DEUTSCHES

WÖRTERBUCH

VON

JACOB GRIMM UND WILHELM GRIMM.



ZWEITER BAND.

BIERMÖRDER — D.

LEIPZIG

VERLAG VON S. HIRZEL.

1860.



VORREDE.

Es hätte meinem bruder zugestanden an der spitze dieses bandes, dessen grösztes stück von ihm herrührt, den blick rückwärts zu wenden und sich über mehr als einen der hier die vielseitigste erwägung fordernden gegenstände mit aufmerksamer anmut, wie sie ihm eigen war, auszusprechen. trauernd um seinen hingang musz ich es sein, der wieder vortritt und das wort ergreift, seines talents und seiner ratschläge, sowie überhaupt seiner edeln mithülfe geht die fortsetzung des werkes nun für immer verlustig.

Er arbeitete langsam und leise, aber rein und sauber; wenn sein verspäten einigemal gefahr brachte und die geduld der leser auf die probe stellte, so werden sie sich nachher an der feinen abgrenzung und ausführung alles dessen, was er lieferte, erfreut haben. in milder, gefallender darstellung war er mir, wo wir etwas zusammen thaten, stets überlegen.

Angemerkt zu werden verdient, dasz er mit dem buchstaben D, welchen er sich zuerst auserlesen hatte (I, LXIV), genau und ohne dasz davon ein wörtchen fehlte zu ende gelangt war, als ihn der tod wegnahm. seine mühe krönte sich durch befriedigenden abschlusz. jene wahl war doch mehr zufällig als in irgend einer vorliebe begründet, für ein wörterbuch fallen alle buchstaben gleich schwer und selbst die leichter scheinenden erheben allenthalben anstosz. im deutschen gewähren die vier flüssigen angenehmste arbeit, weil hier der laut feststeht und keine partikelzusammensetzungen vorkommen, wogegen bei den vocalen und stummen buchstaben ihre schwankende abstufung vielfach stört und anstrengt. unsere S und W zeigen den grözten umfang, während im lateinischen, griechischen, slavischen und auch im sanskrit, jener partikeln wegen, P weit überwiegt, das bei uns fast zurücktritt. es ist wahr, die endlose aufzählung der partikelfülle, auf die ich gleich nachher noch zu sprechen komme, ermüdet, führt aber auch zu wichtigen schlüssen; in welchen theil des wortvorrats man immer greife, wird, nach überwundner erster scheu, man sich bald davon angezogen fühlen.

Mein bruder ist in einigen dingen, die ich verabredet glaubte und für die ich beim beginn unausweichlich einen ton angeben muste, wieder abgewichen, sei es dasz er sich eigner angewöhnungen nicht entschlagen konnte oder einer ihm zusagenden änderung den vorzug liesz. mir that dies leid, weil dadurch der in einem wörterbuch wünschenswerthen äuszeren gleichförmigkeit abbruch geschah; jetzt aber möchte ich nicht, dasz er anders verfahren wäre, weil mir auch in solchen nebensachen seine ganze eigenthümlichkeit rührend entgegentritt. das publicum wird uns beiden diese ungleichheit verzeihen und sie leicht ertragen, ich will hier näher darauf eingehen.

Er hat viele der gebrauchten abkürzungen wieder aufgelöst und nicht wenige anführungen voller ausgehoben, wodurch der eindruck allerdings anschaulicher wird; doch bleibt zu bedenken, dasz diese einrichtung, wenn sie für das ganze werk beibehalten werden sollte, bedeutenden raum mehr kosten würde, auf dessen ersparung um vieler ursachen willen jedes wörterbuch bedacht zu nehmen hat. man darf da, wo auch die gedrängtere darstellung ihren werth erhält, sich nicht so gehen lassen wie in andern schriften. gehäufte kürzungen können ekel erregen und ein buch unlesbar machen, mäszig verwandte dem überblick förderlich sein.

Ich sehe nicht ein, und habe mich darüber schon ausgesprochen, warum in einem deutschen wörterbuche eins der leichtesten und natürlichsten mittel des verständnisses von der hand gewiesen werden solle, nemlich die anwendung des lateins oder überhaupt einer fremden andern sprache. die worterklärung gewinnt dadurch augenblicklich einen halt, den ihr ein auseinandersetzen in der eignen sprache nicht so schnell gewährt, und weitere deutungen können sich dann leicht anschlieszen. das lateinische wort soll den begrif weder von grund aus festigen noch erschöpfen, das bleibt der nachfolgenden erörterung und den belegstellen überlassen; aber es zieht schon an aus einer uns urverwandten, klaren sprache den oft nah entsprechenden oder aus der ferne winkenden ausdruck vor augen zu haben. einem bloszen auf gewöhnliche definition hinauslaufenden handwörterbuch wäre die lateinische beigabe entbehrlich, einem ausführlichen gelehrten wörterbuch wird sie wo nicht nothwendig, wenigstens sehr ersprieszlich. niemand erblickt in der bezeichnung des dreifachen geschlechts durch m. f. n. etwas pedantisches oder wüste eine gleichgute an deren stelle zu setzen; warum soll die in derselben sprache, aus welcher diese abkürzungen geschöpft werden, erfolgende angabe der wortbedeutung verwerflich sein? es kommt hinzu, dasz unsere alten wörterbücher, DASY-

PODIUS, FRISIUS, MAALER, HENISCH, bis auf STIELER und FRISCH abwärts, wörter und phrasen lateinisch wiedergeben und dasz es daran liegen musz ihre oft treffend gewählten ausdrücke zu behalten und anzuführen, gleich unentbehrlich bleibt die angabe der lateinischen pflanzen- und thiernamen, wie sie im system hergebracht ist; ein groszer theil der auslegung würde also unvermeidlich lateinisches aussehen gewinnen, wer sich darüber hinaus setzt, wie sollte er in der lateinischen erklärung überhaupt unerträgliche buntheit des vortrags finden? ein historisches, etymologisches wörterbuch kann nicht anders als viele sprachen nebeneinander verwenden. Unser deutsches wörterbuch soll nicht nur für Deutsche in engerm sinne sein, sondern sich auch zu Scandinaven, Niederländern, Engländern, Franzosen und andern Welschen, zu Slaven, Ungern, Finnen erstrecken; diesen völkern allen oder den meisten ist mehr mit dem beigefügten lateinischen worte gedient als mit einer deutschverfaszten erklärung, wie uns ja selbst ein glossar der sanskritsprache oder der finnischen, ungrischen, russischen, litauischen wenig helfen würde, dem eine blosz esoterische zustände, hingegen die exoterische lateinische oder französische, deutsche auslegung abgienge. sie unterdrücken heiszt demnach die verbreitung des wörterbuchs in das ausland hemmen oder mindern. Man kann endlich auch aufstellen, dasz ein gutes wörterbuch nicht einmal auf die gegenwärtige und nächste zeit beschränkt, sondern bestimmt sein solle länger zu dauern, wie jene dictionare von DASYPODIUS und MAALER nun schon jahrhunderte lang gebraucht werden; hätten sie nicht lateinisch, sondern deutsch erklärt, sie würden oft schon unbestimmt geworden sein, auf gleiche weise aber auch die heutigen deutschen erklärungen, ohne die stütze der lateinischen einer fernen zukunft vielleicht nicht mehr ausgereicht haben. Aus allen diesen gründen war es mir nicht recht das lateinische wort bei meinem bruder oft zu vermissen.

Ich war bestrebt in jedem artikel den unterschied zu beobachten, dasz die fortlaufende reihe von belegen gleicher art durch ein semicolon und erst, wenn sie zu ende gienge, durch den punct bezeichnet würde, weil daran zu liegen scheint, die aufmerksamkeit auf diese reihen und deren schlusz zu lenken. er liesz das semicolon weg und setzte überall puncte. Dagegen folgte er einer wahrscheinlich in England aufgebrachten, wie mich dünkt, tadelhaften neuerung, den punct da, wo eine angeführte stelle aufhört, ganz zu unterdrücken, und das unmittelbar folgende citat mit einem groszen buchstaben zu bezeichnen, gleichviel ob dieser ihm als eigennamen zustehe oder nicht. dieselbe störende citierweise findet sich auch im mhd. wörterbuch angenommen. sie thut keinen schaden, wiewol sie ohne vortheil ist, sobald auf griechische stellen der lateinische name folgt, z. b. in HEINR. JACOBIS comicae dictionis index, weil hier die verschiedenheit der schrift genug sondert. wo dies aber nicht der fall ist, scheint unnatürlich, dasz ein geschlossener satz seines puncts entbehre und gleichsam in den unmittelbar darauf gesetzten namen fortgehe, wie sich zumal übel ausnimmt, wenn das citat mit einem das. = daselbst beginnt. es war schon von übel, dasz einige zwischen dem schlusz der stelle und dem citat statt des puncts ein bloszes comma brauchten, wie z. b. bei ADELUNG geschieht. raum gespart wird weder durch das comma noch durch das unterbleiben jedes zeichens, weil man dann das letzte wort von dem anhebenden citat weiter abstehen läszt. jener misbrauch groszer buchstaben beeinträchtigt aber deren auf eigennamen einzuschränkenden und alsdann rechten, nützlichen gebrauch. das wörterbuch macht eine unmenge von citaten nöthig und darf auf jede kleinliche genauigkeit dabei dringen.

Wichtiger sein mag eine andere lossagung von der im wörterbuch sonst beachteten regel in bezug auf die sich an das verbum heftenden partikeln, und hiervon ist etwas genauer zu reden. ursprünglich stehen alle partikeln neben dem verbum los und ledig, doch schon im sanskrit, im griechischen und lateinischen sehen wir viele zu gangbaren bestimmungen der bedeutung vorn mit dem verbum verknüpft, ohne dasz sie sich wieder von dieser stelle frei machen. auch die mehrzahl der gothischen und lateinischen partikeln erscheint bereits in solcher lage meistens untrennbar, obgleich sich z. b. zwischen goth. ga und das verbum andere wörter schieben und PLAUTUS noch i prae für praei sagen kann. merkwürdige und schöne eigenheit hochdeutscher mundart von der ältesten zeit bis auf heute bleibt es aber, dasz sie einer groszen zahl von partikeln neben dem verbum in genau bestimmter wortstellung ihre trennbarkeit bewahrt, sicherste probe liefert dann jedesmal der imperativ, welchem die partikel immer los nachfolgt, jenem i prae entspricht unser geh vor. ganz untrennbarer partikeln zählen wir nhd. nur sechse: be, ent, er, ge, ver, zer; halbtrennbarer eben soviel: durch, hinter, über, um, unter, wider, d. h. nach verschiedenheit der bedeutungen werden sie bald untrennbar, bald trennbar. alle andern sind trennbar und die wortstellung bestimmt, ob sie sich vorheften oder ablösen. weggesehen von diesen aus der grammatik hinlänglich bekannten verhältnissen läszt sich nicht verkennen, dasz schon ahd. ein groszer trieb der partikelanfügung oder der zusammensetzung des verbums mit partikeln waltet, wie ein gleichartiger haft derselben partikeln an dem nomen zu erkennen gibt, jedwede zusammensetzung mit dem nomen wird aber unauflösbar. während wir in abgehen, hingehen, aufgehen noch trennbare partikeln dem verbum zugesellen, sind sie in abgang, hingang, aufgang untrennbar geworden und doch musz dem zusammengefügten nomen ein zusammengefügtes verbum vorangegangen sein, weil die nominalvorstellung wesentlich auf der verbalen beruht. ein ahd. apaganc abscessus, danatrip repudium, hinafart discessus, ein mhd. abelouf, dankêre abitus sind uns also bürge dafür, dasz damals schon ein näher verbundnes apagangan, danatripan, hinafaran, abeloufen, dankêren galten. diese neigung anzufügen hat im verlauf der zeit noch zugenommen, wie wir romanische sprachen vergleichend leicht gewahren, z. b. dem freien it. andar via, volar via steht unser gebundnes weggehen, wegfliegen zur seite.

Hat es nun damit die vorgetragne bewandtnis, so leuchtet ein, dasz in dem wörterbuch solche zusammensetzungen nicht zu übersehen, sondern hervorzuheben sind. ich kann es nicht folgerichtig finden, dasz

alle mit durch gebundnen verba, neben sorgfältiger unterscheidung ihrer trennbarkeit und untrennbarkeit, einzeln und alphabetisch eingetragen, die an den partikeln dannen, dahin, daher, danieder, daran, darein haftenden aber unter diesen partikeln verzeichnet und abgehandelt werden. das heiszt grammatisch verfahren, nicht lexicalisch. im lexicon will man alphabetisch aufschlagen und zur stelle finden, was man sucht, gerade wie abgehen, annehmen, aufnehmen, eingehen, eindringen als selbständige wortbildungen, nicht unter gehen, nehmen, noch weniger unter an, auf, ein gesucht werden. bei daher sp. 679—684 sind sogar mehrere classen abgesondert, nach denen sich das wörterbuch gar nicht richten kann, oder alle unter ab, an, auf, aus eingestellten verba müsten sich auch aus ihrer reihe reiszen und unter den betreffenden partikeln aufführen lassen. ohne zweifel haben grammatik und wörterbuch ihre eignen gesichtspuncte und wissen daraus besondere vortheile zu ziehen. Im verlaufe des werks und an rechter stelle sollen dem hier erörterten noch manche einzelne bestimmungen, vielleicht auch einschränkungen zutreten.

An den hervorgehobnen, keineswegs bedeutsamen unähnlichkeiten der behandlung würde der leser alsogleich erkennen, wenn er es nicht ohnehin schon wüste, welchem von beiden verfassern jede einzelne stelle beizulegen sei; aus mehrern bächen ist verschiednes und doch meistens ähnliches gewässer in éinen flusz zusammengeronnen.

Lust hätte ich wol, mich in betrachtungen über die natur und erfolge eines wörterbuchs tiefer versenkend, einen wesentlichen unterschied zwischen sprachforschung und philologie geltend zu machen. denn es gibt eine menge verdienstvoller, scharfsinniger philologen, die für die hauptzwecke der sprachforschung, für grammatik und etymologie, weder beruf noch geschick gezeigt und keine von beiden durch neue entdeckungen bereichert haben. diese an folgerungen fruchtbare verschiedenheit ist bisher noch nicht wie es sein sollte erkannt und entfaltet worden. es könnte aber scheinen, als wollte ich damit mein vermögen an das des geliebten bruders halten, da ich doch viel mehr auf die sache als auf die leute, viel weniger auf ihn als auf andere sehen würde, und sein verlust ist allzu frisch als dasz ich auszusprechen wagte, was ihn nur von ferne berührte.

Noch habe ich dankbar die zu nennen, durch deren ansehnliche beiträge auch dieser band des wörterbuchs gefördert wurde. Riedels unermüdende samlung hielt bis zu seinem tode an. Weigand hat die seltne kraft und den noch seltneren willen neben einer eignen trefflichen arbeit auch die fremde liebgewonnene durch reiche beiträge zu unterstützen; von Menge laufen immer die reinlichsten, sichersten auszüge ein. nicht minder fleiszig und brauchbar sind die von K. Wolff in Stuttgart, Palm in Breslau, Crecelius in Elberfeld, Erk in Berlin, Rödel in Nürnberg, Seidemann in Eschdorf empfangnen. Hedwig und Eleonore Wallot, zwei Mainzerinnen, jetzt in Heidelberg, haben ungemein sorgfältige mittheilungen gemacht. über excerpt und beitrag hinaus reicht die von Hildebrand fortwährend und vorzüglich dem buchstaben D erwiesene, auf volle befähigung zur mitarbeit schlieszen lassende hülfe. unter den im druck erschienenen neuen werken wäre vor allem Gutzeits wörterschatz der deutschen sprache Livlands zu erwähnen, welche ausgezeichnete arbeit vorerst nur den buchstaben A und B zu statten kommt und beträchtliche nachträge und ergänzungen für den ersten band gewährt.

Die fortsetzung des quellenverzeichnisses ist lediglich Hirzels güte und genauer einsicht selbst zu verdanken.

Berlin 6. februar 1860.

JACOB GRIMM.

ZWEITES

NHD. QUELLENVERZEICHNIS.

Die Aachener mundart, idiotikon nebst einem poet. anhange, von J. Müller und W. Weitz. Aachen 1836.
ABELE, Matth., seltzame gerichtshändel. 2 theile. Nürnberg 1661, 6. ausg. 1684.
ADRIAN, mittheilungen aus handschriften und seltenen druckwerken. Frankfurt 1846.
AGRICOLA, Georg, de re metallica. *siehe* Bechius *im* 1. *verzeichnisse;* 160 fragstücke für die jungen kinder. 1528.
ALBERUS, Erasmus, novum dictionarii genus. Francof. 1540; das der glaub an Jesum Christum allein gerecht und selig mach, widder Jörg Witzeln Mammeluken und Ischariothen. *o. o.* 1539. 92 *blätter in kleinoctav;* widder die verfluchte lere der Carlsstadter. Newenbrandenburg. 1594; newe zeitung von Rom, woher das mordbrennen kome? *o. o.* 1541; ein new te deum laudamus. Nürnberg 1541; praecepta vitae ac morum honestatis et pietatis. 1562; vom basilisken zu Magdeburg *u. s. w.* Hamburg, *o. j.*
ALBRECHT, Georg, fluchabc. Dortmund 1664. 12.
Almanach der deutschen musen. Leipzig 1770—1781. *herausgeber war* Christian Heinrich Schmid.
Meister ALTSWERT, her. v. Holland und Keller. Stuttg. 1850.
ANDREAE, J. Val., triumph des glaubens. Straszburg 1627; geistliche kurzweil. Straszburg 1619.
ARNDT, E. M., gedichte. Leipzig 1843; meine wanderungen und wandelungen mit dem reichsfreiherrn von Stein. Berlin 1858.
AUERBACH, B., neues leben. 3 theile. Mannheim 1852.
Bambergische halsgerichtsordnung von 1507, *verfaszt von* J. von Schwarzenberg.
Barfüszer Eulenspiegel, *s.* Alberus *im* 1. *verzeichn.*
BARING, Dan. Eberh., beschreibung der Saala im amt Lauenstein. Lemgo 1744.
BARTELS, briefe über Calabrien und Sicilien. 3 theile. Göttingen 1792.
Bauernstands lasterprobe: des neunhäutigen und haimbüchenen schlimmen baurenstands und wandels entdeckte ubelsitten- und lasterprob, von Veroandro aus Wahrburg., gedruckt in diesem jahr. 8.
BAUMGARTEN, übersetzung von Niceron nachrichten. 24 thle. Halle 1750.
BECK, Karl, der fahrende poet. Leipzig 1838.
BEIL, technologisches wörterbuch. Wiesbaden 1853.
Belustigungen des verstandes und witzes (*mit beiträgen von* Mylius *u. a.*) 8 thle. Leipzig 1741 ff.
Bergreien, eine liedersammlung des 16 jahrh., nach dem exempl. der bibliothek zu Weimar herausg. von O. Schade. Weimar 1854.
BERND, Th., die deutsche sprache im groszherzogthum Posen. Bonn 1820.
BERNHARD, J. A., alterthümer der Wetterau. 2 thle. Frankf. 1745.
BERTESIUS, Jo., Hiob, tragicomoedia. Jena 1603.
BETTINE, Clemens Brentanos frühlingskranz. Charlottenburg 1844.
BETULIUS, *s.* Birken *im* 1. *verzeichnisse.*
von BIRKEN, Sigmund, Margenis, das vergnügte, bekriegte und wieder befriedigte Teutschland. Nürnberg 1679; Guelfis oder niedersächsischer lorbeerhain. Nürnberg 1669.
BLANCARD, St., neues medicin. wörterbuch. Bern 1710; arzneiwissenschaftliches wörterbuch, a. d. lat. 3 thle. Wien 1786.
BLUMAUER, J. Aloys, gedichte. Wien u. Prag 1782; anhang zu Blumauers sämmtlichen gedichten. *ebenda* 1783. *in diesem anhange ist auch das erste buch der travestierten Aeneis abgedruckt, wie in den gedichten das zweite, beides erste drucke.*
BOCK, Hieronym., kräuterbuch. Straszburg 1572.
BOCK, J. G., idioticon prussicum. Königsberg 1760.
BODE, übersetzung von Tristram Schandi. 9 bde. Hamb. 1774.
BODMER, Miltons verlust des paradieses. Zürich 1732.
BONAVENTURA *s.* Schelling *im* 1. *verzeichnis.*
BÖTTIGER, C. A., literarische zustände und zeitgenossen. 2 thle. Leipzig 1838.
BRACK, Wencesl., vocabularius rerum. 1487. 1491.
BRANT, Sebast., narrenschiff, herausg. von Fr. Zarncke. Leipzig 1854, *im anhang s.* 131—173 *andere deutsche gedichte* Brants; varia carmina. Argent. 1498.
BRAUNSCHWEIG, Hieronymus, kunst zu destillieren. Straszburg 1505.
BRAUNSCHWEIG, *s.* Heinrich Julius v. Br.
BRAWE, Joachim Wilh. von, trauerspiele. Berlin 1767. *wird im besondern der* freigeist *citiert, so ist der (erste) abdruck in dem* anhang zu dem 1. und 2. bande der bibliothek der schönen wissenschaften (Leipzig 1760) *s.* 97—190 *gemeint.*
BREITINGER, J. J., natur der gleichnisse. Zürich 1740; critische dichtkunst. *das.* 1740.
BRENTANO, Clemens, gedichte; Ponce de Leon.
Briefe eines Eipeldauers an seinen vetter in Kakran über d'Wienstadt. 1—37 heft. Wien 1785 *ff., mit vielen fortsetzungen.*
Briefe die neueste litteratur betreffend. 24 theile. Berlin 1759—67.
BROXTERMANN, Th. W., gedichte. Münster 1794.
Buch von guter speise. Stuttgart 1844.
BUCHNER, A. v., werke. 6 thle. München 1819; kinderlehre auf dem land. 1780; entwurf einer ländlichen charfreitagsprocession. 1782.
BÜHELER, Hans der, von eines küniges tochter von Frankreich. Straszburg 1508.
BURGHOLZER, wegweiser (*aus* Schmeller).
BURMANN, Gottlob Wilhelm, fabeln und erzählungen. Berlin 1773; auswahl einiger vermischter gedichte. Berlin und Leipzig 1783; *daraus die* bauernphilosophie *s.* 149 *besonders citiert;* gedichte ohne den buchstaben R. Berlin 1788.
CALEPINUS, A., dictionarium undecim linguarum. *fol.* Basil. *s. a.*
CAMPE, kinder- und jugendschriften. 30 bändchen. Braunschweig 1807.
CANDIDUS, Karl, der deutsche Christus. Leipzig 1854.
Carolina, *s.* halsgerichtsordnung *im* 1. *verzeichnis.*
CASTELLI, J. F., wörterbuch der mundart in Österreich unter der Enns. Wien 1847.
CHYTRAEUS, Nathan, hundert fabeln. Frankfurt 1691.
COCLEUS, Joh., auf Luthers schandbüchlin. Leipzig 1528.
COLERUS, Joh., hausbuch: oeconomia ruralis et domestica darinnen das ganze ampt aller treuer hausvätter und hausmütter. 1614.
COMENIUS, Joh. Amos, janua linguarum reserata aurea, aufgeschlossene güldene sprachenthür. 1648; orbis pictus. 2 bde.
CONRADS VON WEINSBERG, des reichs-erbkämmerers, einnahmen- und ausgabenregister von 1437—1438. Stuttg. 1850.
CONTESSA, werke. 9 thle. Leipzig 1826.

CZEPKO, D. v., Pierie. 1636.
DÄHNERT, J. K., plattdeutsches wörterbuch. Stralsund 1781.
DANKROTSHEIM, *s.* CONRAD v. D. *im* 1. *quellenverz.*
DECIMATOR, Henr., gewissensteufel. Magdeb. 1604.
De fide concubinarum, *s.* P. OLEARIUS.
DENTZLER, J. J., clavis linguae latinae, et vice versa clavis germanico-latina. 7. ausg. Basel 1710, *der verf. war ein Zürcher.*
DIEFENBACH, Lorenz, mittellateinisch-hochdeutsch-böhmisches wörterbuch, nach einer handschr. von 1470. Frankf. a. M. 1846; vergleichendes wörterbuch der gothischen sprache. 2 bände. *ebend.* 1851; glossarium latino-germanicum. *ebend.* 1857. 4. *letzteres ist gemeint, wenn bloss* DIEFENBACH, DIEF. *citiert wird.*
DIEZ, Fr., etymologisches wörterbuch der romanischen sprachen. Bonn 1853.
DROLLINGER, Carl Friedr., gedichte, *herausg. von* J. J. SPRENG. Basel 1743.
DROSTE, Annette von, gedichte. Stuttgart 1844.
DUSCH, Joh. Jakob, sämtliche poetische werke, 1. und 3. theil. Altona 1765 *und* 1767, *die übrigen theile erschienen nicht;* das dorf. Altona 1760.
EDLIBACH, Gerold, chronik. Zürich 1846 (*mittheilungen der antiquar. gesellschaft.* 4. *band*).
EICHMANN, Jodocus (von Calwe), vocabularius predicantium. Nürnberg 1483.
Eipeldauer, *s.* briefe.
ELSHOLTZ, Franz v., schauspiele. 2 thle. Leipzig 1835.
Elysium und Tartarus (*herausg. von* J. D. FALK). Weimar 1816.
ERK, L., deutscher liederhort, auswahl der vorzüglichern deutschen volkslieder aus der vorzeit und der gegenwart. Berlin 1856.
Kurze erzehlung etlicher durch die isenburgische, manszfeldische und halberstadtische soldaten in fürstlichem hessendarmbstadischen territorio verübter erschröcklicher und abschewlicher grausamkeiten. getruckt zu Marpurg, anno 1623. 13 *ss. in fol.*
(ESCHENBURG, J. J.), Lukas und Hannchen, eine operette. Braunschweig 1768.
EYBE, Albr. v., zwo comedien Plauti in Menechmo und Bachide. Augsburg 1518.
FALK, J. D., irrfahrten des Johannes von der Ostsee. Tübingen 1805. *s.* Elysium.
Fastnachtspiele aus dem 15. jahrh., nachlese, von A. v. KELLER. Stuttgart 1858.
der politische feuermäuerkehrer oder überaus lustige und manierliche begebenheiten der curiosen welt von Antonino Caminero. Straszburg u. Leipzig 1682.
FISCHART, spielverzeichnis *im* Garg. 164ᵃ ff., *cap.* 25; Panvinii accurata effigies; Ismenius; Kehrab; neue originalpoesien, *herausg. von* WELLER. Halle 1854.
FORSTER, Georg, newe teutsche liedlein. Nürnberg 1556.
FOUILLOUX, J. v., neuw jägerbuch. Straszburg 1590.
FRANGK, Fabian, teutscher sprach art und eigenschaft. Frankfurt a. M. 1531.
FRANK, kriegsbrand: das alte sichere und in sünden schlafende Teutschland und der darauf erfolgete dreiszigjährig erschreckliche krieges-brand u. s. w. in der jetzo neu üblichen teutschen reim-art vorgestellt durch Michael Francken von Schleusingen, jetzo schulbedienten in Coburgk. Gedruckt daselbst in der f. buchdruckerei 1651.
FRANK, Sebast., von der eitelkeit aller menschlichen kunst und weishait, aus H. C. Agrippa verteutscht, *hinter dem* lob der thorheit, *s. das erste verzeichnis.*
FREILIGRATH, Ferd., ein glaubensbekenntnis, zeitgedichte. Mainz 1844.
FREINSHEIM, Joh., teutscher tugentspiegel. Straszburg 1639.
FREYTAG, Gustav, die journalisten. Leipzig 1854; soll und haben. 3 thle. *das.* 1855; die Fabier. *das.* 1859.
FRIDERICH, M., wider den saufteufel. Frankf. a. d. O. 1557.
FRISCH, Ahasv., sylloge tractatuum variorum de monopoliis publicis. 2 vol. Jena 1666.
FRISCHLIN, Jac., drei schöne und lustige bücher von der hohenzollerischen hochzeit. Augspurg 1599; *verdeutschung von* Nicodemus Frischlins comoedien Rebecca und Susanna. Frankfurt 1589.
FRISIUS (FRIES): dictionarium latinogermanicum, JOANNE FRISIO Tigurino interprete. editio postrema et longe omnium absolutissima. Tiguri 1574. *fol.*; *vgl.* 1, XXI.
FROMMANN, G. K., die deutschen mundarten, eine monatsschrift für dichtung, forschung und kritik. Nürnb. 1854 ff.
FUCHS, H. Chr., heroisch komisches gedicht der mückenkrieg. nach der ausgabe von 1600 herausg. von F. W. GENTHE. Eisleben 1833.
Fuchsmundi: Olla potrida des durchgetriebenen Fuchsmundi von schalk Terrä. 1722. *vgl.* GÖDEKE *grundr. s.* 540.
FUGGER, Max., von der gestüterei. Frankfurt 1583.
GÄTZSCHMANN, bergmännische ausdrücke. Freiberg 1859.
GEIBEL, Emanuel, gedichte. 17. aufl. Berlin 1849.
GEISHEIM, C., gedichte. 2 thle. Breslau 1839.
Gemma gemmarum, Augsb. 1512. Straszb. 1513. 1518. *lateinisch-deutsches vocab., s.* DIEFENBACH *gloss. germ. lat. s.* XIX.
GENGENBACH, Pamphilus, herausgegeben von K. GÖDEKE. Hanover 1856. *der* waldbruder (Nollhart) *auch einzeln citiert.*
GERSTENBERG, Heinr. Wilh. von, tändeleien. Leipzig 1765; Minona oder die Angelsachsen. Hamburg 1785.
GERVINUS, geschichte des 19. jahrhunderts.
Gesellschaftslieder, *s.* HOFFMANN *im ersten verzeichnis.*
GÖDEKE, K., grundrisz zur geschichte der deutschen dichtung aus den quellen. 2 thle. Hanover 1859.
GÖTHE und Werther, herausgegeb. von A. KESTNER. Stuttgart 1854; *der* briefwechsel mit SCHILLER *auch nach der ausg. von* 1856; GÖTHES briefwechsel. 1. band. Berlin 1856.
GOTTER, Friedrich Wilhelm, singspiele, erstes bändchen; *citiert nach den einzelnen stücken:* Romeo und Julie (Leipzig 1779), der jahrmarkt (*ebenda* 1778) *und* das tartarische gesez (*ebenda* 1779).
GREFFLINGER, *s.* SELADON *im* 1. *verzeichnis.*
GRIES, Johann Dietrich, *übersetzungen:* Ariostos rasender Roland. 5 thle. Jena 1827 f.; Tassos befreites Jerusalem. 2 thle. Jena 1837; Bojardos verliebter Roland. 4 thle. Stuttgart 1835—39.
GRILLPARZER, Franz, die ahnfrau. Wien 1817 *und öfter.*
GROTEN, J. W., geschichte der stadt Northeim, herausgegeben von REDDERSEN. Eimbeck 1807.
GRÜBEL, sämmtliche werke, neu herausg. von G. K. FROMMANN. 3 thle. Nürnberg 1857.
GRÜN, Anastasius, gedichte. 3. aufl. Leipzig 1841.
GRYPHIUS, A., das verliebte gespenst, *gesangspiel, und* die geliebte Dornrose, *herausg. von* H. PALM. Breslau 1855.
GUEINTZ, Christian, die deutsche rechtschreibung. *zweite aufl. durch des verfassers sohn* JOHANN CHRISTIAN GUEINTZ. Halle in Sachsen 1666.
GUTZKOW, K., der zauberer von Rom. 1. bd. Leipzig 1858.
HALTRICH, Joseph, zur deutschen thiersage. *abhandlung im programm des gymnasiums zu Schässburg.* 1855.
HAMMELMANN, oldenburgische chronik. 3 thle. Oldenb. 1599.
HAMMER, Jos. v., Gül und Bülbül. Wien 1834.
HARSDÖRFER, G. Ph., Nathan und Jotham, d. i. geistliche und weltliche lehrgedichte, samt einer zugabe, genennet Simson, begreifend hundert vierzeilige rähtsel. Nürnb. 1651.
HASE, Cönrad, ein gesprech des herren mit Sanct Petro von der itzigen welt lauf. 1560.
HASZMANN *sp.* 1497 *verdruckt für* HOSZMANN.
Hätzl.: liederbuch der Clara Hätzlerin, aus der hds. des böhm. museums herausg. von C. HALTAUS. Quedlinburg 1840; *die* Hätzlerin *ist aber nur die schreiberin.*
Hausbuch, neu curioses eidgnoszisch schweizerisches, von E. K. M. D. (EMANUEL KÖNIG). Basel 1706.
HEBEL, geschmiedefertigung *sp.* 1656 *verdruckt für* HESEL, geschwinde fertigung *in dessen werken* (Carlsruhe 1838) *band* 3 *seite* 391.
HEERBRAND, Jac., ketzerkatzen oder bericht, ob die Papisten oder Lutheraner ketzerkatzen seien. 1589.
HEILMANN, übersetzung des Thucydides. Lemgo 1760.
HEINE, Heinr., Romanzero. Hamburg 1851.
Die schauspiele des herzogs HEINRICH JULIUS VON BRAUNSCHWEIG, nach alten drucken und handschr. herausg. von W. L. HOLLAND. Stuttg. 1855.
HELFFT, J. J., wörterbuch der landbaukunst. Berlin 1836.
HEMELINGS zechenbuch 1697.
HENKE, geschichte der christlichen kirche.
HENNIG, G. E. S., preuszisches wörterbuch. Königsb. 1785.
HENRICI, Georg, comoedia von entführung Ernesti und Alberti. Leipzig 1595.
HEPPE, C. v., aufrichtiger lehrprinz oder practische abhandlung von dem leithund. Augsburg 1751.

HEYDEMANN, L. E., die elemente der Joachimischen constitution von 1527. Berlin 1841.

HEYNATZ, J. F., versuch eines deutschen Antibarbarus. 2 thle. Berlin 1796. 97.

HEYSE, Paul, novellen. Berlin 1855; vier neue novellen. *das.* 1859.

HGO. *s.* halsgerichtsordnung *im* 1. *verzeichnis.*

HIEHADBEL, tragödien von einem ungerathenen sohn. Wolfenbüttel 1594. *s.* Hibeldeha *im* 1. *verzeichnis.*

HILDEBRAND, *s.* SOLTAU.

HIRZEL, Hs. Csp., über Sulzer den weltweisen. Zürich 1779.

HOCKER, N., deutscher volksglaube in sang und sage. Göttingen 1853.

Hocuspocus, macchiavellischer. 1575.

HÖFER, M., etymologisches wörterbuch der in Oberdeutschland, vorzüglich aber in Österreich üblichen mundart. 3 thle. Linz 1815.

HOLTEI, C., Christian Lammfell. 5 thle. Breslau 1853; vierzig jahre. 8 thle. Berlin 1843.

HÖPFNER, L. J. H., commentar über die Heineccischen institutionen; über verbindlichkeit zur beweisführung.

HORN, W. O v., rheinische dorfgeschichten. 4 thle. Frankf. 1854.

HORTLEDER, Fr., handlungen und ausschreiben etc. von rechtmäszigkeit, anfang, fort- und endlichen ausgang des teutschen kriegs. zum andern mal an tag gegeben. Gotha 1645.

HOSEMANN, Sigm., regentensaal. Zelle 1698.

HÜBNER, J., poetisches handbuch. Leipzig 1712.

HUGO, rechtsgeschichte. 11. ausg. Berlin 1832; encyclopädie. 8. ausg. *das.* 1835; beiträge zur civilist. bücherkenntnis. 2 thle. *das.* 1828. 29.

HUMBOLDT, W., sonette. Berlin 1853; werke. 7 thle. *das.* 1841—1852.

HUPEL, A. W., idiotikon der deutschen sprache in Lief- und Estbland. Riga 1795. (*auch in seinen neuen nordischen miscellaneen* 11. 12 *st.*)

ICKELSAMER, Valentin., clag etlicher brůder: an alle christen von der groszen ungerechtikeit und tirannei so Endressen Bodenstein von Carolstat ietzo vom Luther zů Wittenbergk geschicht. *o. o. u. j.* (1525?). *Ickelsamer ist mundartliche aussprache statt* Ickelsheimer *d. i. ursprünglich der von Ickelsheim (bei Rothenburg a. d. Tauber) gebürtig ist. seine* teütsche grammatica (*s.* 1, LXXVIII) *ist in der ersten ausgabe, 32 blätter in kleinoctav stark, zu Augsburg verfaszt worden* (*s.* 1, 1046).

IFFLAND, A. W., dramatische werke. 16 bde. Leipzig 1798—1802.

Ismenius vorh. *s.* FISCHART.

JAHN, Otto, leben Mozarts. 4 thle. Leipzig 1856 ff.

Jahrbuch, weimarisches, für deutsche sprache, literatur und kunst *von* HOFFMANN v. F. *und* SCHADE. 6 bde. Weimar 1854—1857.

JERUSALEM, Karl Wilhelm, philosophische aufsätze, herausgegeben von LESSING. Braunschweig 1776.

Jungfernanatomie, jungfernlob, probe einer bösen sieben, eine frau ein nothwendig übel, weiberzank, weiberzorn. *alle stehn hinter* JOACHIMI RACHELII *zehn neu verbesserten teutschen satyrischen gedichten, zum fünften mahl aufgeleget, gedruckt zu Freyburg im Hopfensack s.* 114—144, *die beiden ersten gedichte als* 9. *und* 10. *satyre von* RACHEL. *eine stelle aus der* probe einer bösen sieben *findet sich etwas verändert sp.* 36 *zu* binkebank *aus* DACHS *zeitvertreiber entnommen. über das kinderspiel* binkebank *s.* HAUPTS *zeitschr.* 6, 485.

JUNIUS, Hadr., nomenclator, omnium rerum propria nomina, variis linguis explicata (*lat., deutsch, niederl., franz., ital., span.*). Antverpiae 1588 u. ö.

KARAJAN, kleinere quellen zur geschichte Österreichs, *in den* Sylvesterspenden. Wien 1858.

KARSCH, Anna Louisa, geb. Dürbach, gedichte, nach der dichterin tode herausgegeben von ihrer tochter, C. L. v. KL. geb. KARSCHIN. Berlin 1792.

Katziporus: der erste theil Katzipori durch einen leiden gůten companen allen gůten schluckern zů gefallen zusammen getragen. 1558.

KEISERSBERG, Geiler, Marie himelfart, vier schöner predigen von unser lieben frawen. Straszb. 1512. das buch de arbore humana, von dem menschlichen baum. *das.* 1521.

KELLER: alte gute schwänke (*priameln*), herausg. von ADALB. KELLER. Leipz. 1847; gesta Romanorum, d. i. der Römer tat. Quedlinburg 1841.

KELLER, Gottfr., der grüne Heinrich. 4 thle. Braunschw. 1854.

KEMPE, Martin, poesis triumphans. Magdeburg 1676.

KERNER, Justin., gedichte; beschreibung von Wildbad (*sp.* 1227 *steht irrig* KÖRNER).

Kinderlehre auf dem lande, *s.* BUCHER.

KINDLEBEN, Ch. W., studentenlexicon. Halle 1781.

KIRSCH, Ad. Frid., abundantissimum Cornucopiae linguae latinae et germanicae selectum. Nürnb. 1713, 3. *ausg.* 1723.

KLEIST, Heinr. v., Penthesilea. Tübingen (1808); gesammelte schriften, herausg. von JULIAN SCHMIDT. 3 thle. Berlin 1859.

KLOPSTOCK und seine freunde, herausg. von KLAMER SCHMIDT. 2 thle. Halberstadt 1810.

(KNIGGE) reise nach Fritzlar im sommer 1794 (Braunschweig 1798).

KÖNIG, H., die Waldenser. 2 thle. Leipzig 1836.

KÖRNER, Theodor, leier und schwert; werke.

KÖRNER, Ph. M., historische volkslieder aus dem 16. und 17. jahrhundert. Stuttgart 1840.

KOTZEBUE, Aug., dramatische werke.

KOVACHICH, Martin Georg, sammlung kleiner noch ungedruckter stücke. Ofen 1805.

KRAMER, Matth., das königliche niderhochteutsch und hochniderteutsch dictionarium, oder beider haupt- und grundsprachen wörterbuch (*das niederdeutsch ist das niederländische*). *fol.* Nürnberg 1719. 2 *theile in einem bande.*

KRAUS, J. E. F., gestütgarten oder anleitung zur gestut und pferdeziehung. Nürnberg 1724.

KRAUSE, G., der fruchtbringenden gesellschaft ältester erzschrein. Leipzig 1855.

KRETSCHMANN, Karl Friedrich, der gesang Rhingulphs des barden. Leipzig 1769; der barde an dem grabe des majors Christian Ewald von Kleist. Leipzig 1770.

KRÜGER, H., Clawert, *siehe* CLAWERT *im ersten verzeichnis.*

LANDAU, G., geschichte der jagd und der falknerei in Hessen. Cassel 1849.

LANGBEIN, A. F. E., gedichte.

LANGENN, Friedrich Albert von, züge aus dem familienleben der herzogin Sidonie und ihrer fürstlichen verwandten aus dem 15. und 16. jahrb., nach ungedruckten briefen dargestellt. Dresden 1852.

LAPPE, Karl, gedichte. Stralsund 1811.

Lasterprob, *s.* bauernstand.

LAUBE, Heinr., liebesbriefe. Leipzig 1835; das erste deutsche parlament. 3 thle. Leipzig 1849.

Laurin. *mehrmals ist auch der druck* von dem rosengarten künig Laurins. Straszburg 1509 *verglichen. vgl. sp.* 1229.

Lazarillo von Tormes, *s.* ULENHART *im ersten verzeichnis.*

(LEHMANN, Chr.), exilium melancholiae, das ist unlustvertreiber. Straszburg 1643. 1655.

LEIBNITZ, scriptores rerum Brunswicensium. 3 vol. Hannover 1707—1711.

LENZ, Johann, der Schwabenkrieg (*von* 1499, *reimchronik*), herausg. von H. v. DIESZBACH. Zürich 1849. *s.* SOLTAU 2, XXIII fg.

LERSNER, Ant. v., chronica der stadt Frankfurt am Main. Frankfurt 1706.

LEUTER, roszarznei, *sp.* 715 *verdruckt für* SEUTER. *sieh erstes verzeichnis.*

Leyermatzs lustiger correspondenzgeist. 1668. *sieh* GÖDEKE *grundrisz* 513.

LICHTWER, Magnus Gottfried, das recht der vernunft. Leipzig 1758.

LINDENBLATT, Joh., chronik Johannis von der Pusilie, officials zu Rinsenburg, *herausgegeben von* J. VOIGT *und* F. W. SCHUBERT. Königsberg 1823.

LIRER, Thom., von Rankweil, alte schwäbische geschichten samt chronik. Lindau 1761.

Livius von Schöfferlin: BERNHART SCHÖFFERLIN, *der kaiserl. rechte doctor, hat das erste und zweite buch (oder Livius lib.* I—XXX) *der zu Mainz* 1546 *fol. gedruckten übersetzung verfaszt. das dritte buch lieferte* IVO WITTIG. *aber nach dem titel des vierten theils soll die verdeutschung von* NIC. CARBACH *und* MICYLLUS *herrühren. das alles bedarf besonderer untersuchung.*

LORI, sammlung der das bayrische bergrecht betreffenden urkunden (*aus* SCHMELLER).

LÖSCHER, Val. Ernst, vollständiger Timotheus Verinus. 1717.

LÖWEN, Johann Friedrich, romanzen. Leipzig 1771.

LÜCKE, einleitung in die offenbarung des Johannes. 2. aufl. Bonn 1848.
MAIR, Paul Hector, bericht und anzeigen der loblichen statt Augsburg aller herren geschlecht. 1550.
MARX, W., gedichte in Nürnberger mundart. 2 thle. Nürnberg 1821.
MATTHESON, Joh., kleine generalbaszschule. Hamb. 1735.
MATTHISSON, Friedrich, gedichte. 5. aufl. Zürich 1802.
MAURITIUS, G., comödia vom graf Walther von Salütz und Grisolden. Leipzig 1606.
MEICHSZNER, J. Hel., handbüchlin grundlichs berichts recht und wol schreibens. Tübingen 1556.
MEIER, Jac., hortulus adagiorum germanico-latinorum. Tiguri 1692.
MEISZNER, Chr., umständliche nachricht von der freien zinnbergstadt Altenberg in Meiszen, nebst diplomatibus. 8. Dresden 1747.
MELANCHTHON, etliche lehr- und trostreiche schriften. Wittenberg 1588; über XX. exodi. 1525; kurze biographie der christl. leer. 1524.
MELANDER, O., jocoseria: jocorum et seriorum libri duo. Mülhausen 1606. *auch angeführt nach der ausg. Schmalkalden* 1611.
MENANTES, die allerneueste art zur reinen und galanten poesie zu gelangen. Hamburg 1728; die verliebte und galante welt. 1702.
MENDELSOHN, Mos., Jerusalem. Berlin 1783.
MENKEN, J. B., scriptores rerum germanicarum, praecipue saxonicarum. 3 t. Lips. 1728.
Menschen, thiere und Göthe, eine farce (von J. J. HOTTINGER). (Zürich) 1775.
menschl. beh. *sp.* 153 *verdruckt für* menschl. baum *s.* KEISERSBERG.
MESTWERT, Joh. G., apostolischer fluchspiegel (*nicht* fluchteufel *wie sp.* 291 *steht*) in verlegung des autoris, *ohne j. und o.* (*gedruckt* 1674). MESTWERT *war aus Gellenbeck unweit Minden und Bielefeld. s.* MESTWERT *im* 1. *verzeichnis.*
Meusefalle, politische, von Veritano Germanico. 1683.
MF.: des minnesangs frühling, herausg. von K. LACHMANN und M. HAUPT. Leipzig 1857.
MICHAELIS, Johann Benj., poetische werke. 1. bd. Gieszen 1780.
MITTLER, deutsche volkslieder. Marburg 1855.
MOLL, K. E. v. und SCHRANK, naturhistorische briefe über Östreich, Salzburg u. s. w. 2 thle. Salzburg 1785.
MOLLER, Albard, bindelust und namenfreude. Braunschweig 1656.
MONE, J. J., archiv; anzeiger für die kunde des teutschen mittelalters; zeitschrift für die geschichte des Oberrheins. Karlsruhe 1850 ff.
MONTANUS, M., von zweien Römern Fulvio und Gisippo ein newes spiel. *o. o. und j.*
MÖRIKE, Eduard, idylle vom Bodensee. Stuttgart 1847; gedichte. 1848 (*der* thurmhahn *auch einzeln citiert*); das Stuttgarter Huzelmännlein. 1853.
MOSCHEROSCH, christliche vermächtnus. Straszburg 1643; Gumpelzhaimeri gymnasma de exercitiis academicorum ed. MOSCHEROSCH. *das.* 1652.
Mückenkrieg, *sieh* FUCHS.
MÜGGE, Th., der voigt von Sylt. 2 thle. Berlin 1851.
MÜLLER, Fr., (der maler), balladen. 1776.
MÜLLER, Johannes, allgemeine geschichte.
MÜLLER, Otfr., geschichte der griechischen literatur. 2 thle. Breslau 1841.
MÜLLER, Sam., chronik von Sangerhausen. Leipzig 1731.
MÜNCHHAUSEN, Freih. v., versuche. Neustrelitz 1801.
Musenalmanach 1770—1803. Göttingen. *herausgegeben nacheinander von* BOIE, GÖCKINGK, BÜRGER, K. REINHARD *und zuletzt von* SOPHIE MEREAU.
NAGEL, bürgeraufruhr von Landshut (*aus* SCHMELLER).
NASUS (NASZ), Joannes, angelus paraeneticus contra solam fidem delegatus: das ist, der warnungsengel, wider den solenglauben auszgesandt. Engelstatt (*Ingolstatt*) 1588; praeludium in centurias hominum sola fide perditorum, das ist, newer zeitung vorgang und langerwarter enderung von der groszen gloggen zu Erfurdt. Ingolstatt 1588.
(NAUBERT, Benedicte), neue volksmärchen der Deutschen. 5 thle. Leipzig 1789.
NEUKIRCH, Benj., galante briefe. Coburg 1695
NIEBUHR, lebensnachrichten über ihn. 3 thle. Hamb. 1838. 39
NIEREMBERGER, deutsch-lateinisches wörterbuch. 1753.
NIGRINI papistische inquisition. 1589.
NOVALIS, schriften. 5. aufl. 3 thle. Berlin 1837. 46.
OLEARIUS, P., de fide concubinarum in sacerdotes, *zusammen gedruckt mit* J. HARTLIEB, de fide meretricum in suos amatores. *s. l. e. a.; s.* ZARNCKE, die deutschen universitäten im mittelalter 1, 88. 249, *wo beide schriften wieder abgedruckt sind; vergl.* GÖDEKE *grundrisz* 115.
ÖLINGER, Albert, underricht der hoch teutschen spraach, grammatica seu institutio verae germanicae linguae. Argentorati 1574.
ORTOLFF von Baierland, arzneibuch. Augsb. 1479. 1488.
OSSENFELDER, Heinr. August, oden und lieder. Dresden und Leipzig 1753.
OTHO, Joh. Jac., evangelischer krankentrost. Nürnberg 1671.
OTTO VON DEMERINGEN übersetzung von Joh. von Montevilla reisen. Augsburg 1482. Straszburg 1484. *s. Scherzii glossar. VI und* 239.
OVERBECK, Ch. A., vermischte gedichte. Lübeck 1794.
PANZER, F., bairische sagen und bräuche. 2 thle. München 1848. 55.
Pasquillus 1546.
Pasquinus, der verzucket. 1543.
Pätus und Arria, eine künstlerromanze (von JOH. HEINR. MERCK). Freistadt am Bodensee 1775.
PESTALOZZI, schriften.
PICANDER (HENRICI), ernst- scherzhafte und satyrische gedichte. 4 thle. 2. aufl. Leipzig 1732.
PLENINGEN, Jugurtha, *s.* DIETERICH VON PLENINGEN *im ersten verzeichnis.*
POL, Nicolaus, jahrbücher der stadt Breslau, *herausgegeben von* J. G. BÜSCHING. Breslau 1813. (POL 1564—1632).
PRÖHLE, H., harzsagen. Leipzig 1854; Gottfried August Bürger, sein leben und seine dichtungen. Leipzig 1856, *s.* 153—175 *nachlese zu* BÜRGERS *gedichten.*
PÜCKLER von Muskau, gedichte. 1. bd. Berlin 1811.
PYRKER, J. Ladisl., Tunisias, ein heldengedicht in 12 gesängen. Wien 1819 *und öfter.*
RÄDLEIN, Johann, europäischer sprachschatz oder wörterbuch der vornehmsten sprachen in Europa. 3 thle. Leipzig 1711; *gebraucht ist der erste theil, das deutsch-italienisch-französische wörterbuch enthaltend.*
Reformationsordnung, Ulmer. 1531.
REGNART, newe kurzweilige teutsche lieder. Nürnb. 1580.
(REHFUES, P. J. v.), die neue Medea. 3 thle. Stuttgart 1836.
REINHOLD, H., reime dich. Nordhausen 1673.
REISKE, übersetzung der reden aus dem Thukydides. Leipzig 1761.
REUTER, Fritz, reis nah Belligen, poet. erzähl. in niederdeutscher mundart. Treptow 1855.
RHEGIUS, Urban, von der schönen predigt die Christus von Jerusalem bis gen Emaus gethan hat. Wittenberg 1539.
RIEHL, W. H., die Pfälzer. Stuttgart 1857.
ROCHHOLZ, E. L., Schweizersagen aus dem Aargau. Aarau 1856. 2 bände; alemannisches kinderlied und kinderspiel aus der Schweiz. Leipzig 1857.
ROMMEL, D. Ch. v., geschichte von Hessen. 9 thle. Gotha 1820—1853.
ROSENKRANZ, K., Königsberger skizzen. 2 thle. Königsberg 1842.
RÖSZLER, Balth., speculum metallurgiae, bergbauspiegel. Dresden 1700.
ROST, Johann Christoph, die gelernte liebe, ein lustspiel. 1742; schäfererzählungen. 1744. *mit änderungen und neuen gedichten, auch einem neuen abdrucke des schäferspieles der versteckte hammel oder die gelernte liebe, unter dem titel* versuch von schäfergedichten und andern poetischen ausarbeitungen. 1768.
ROTHE, düringische chronik, herausg. von LILIENCRON. 1859.
RÜCKERT, Fr., weisheit des brahmanen. ausgabe in 1 bde. Leipzig 1857.
RÜLING, J. Ph., beschreibung der stadt Nordheim. Göttingen 1779.
RUNDE, deutsches privatrecht. 8. aufl. Göttingen 1829.
RÜTE, Hans von, ein kurzes osterspil zu Bern durch jung gesellen ghandlet uf dem sontag quasimodo nach ostern. Bern 1552.

RÜTTE, Alb. von, erklärung der schwierigern dialektischen ausdrücke in JEREMIAS GOTTHELFS gesammelten schriften. Berlin 1858.
RYSE (RIESE), Adam, rechnung auf der linien und federn, auf allerlei handtierung. Frankfurt a. M. 1544. *abdruck der ausgabe* datum auf sanct Annaberg, dinstag nach Martini, im jar M. D. XXV.
SACHS, H., dialoge: vier dialoge von H. S., herausg. von R. KÖHLER. Weimar 1858.
SALIS, Johann Gaudenz von, gedichte. 4. aufl. Zürich 1800.
SALLET, Fr. v., laienevangelium. Breslau 1842.
SALZMANN, Chr. G., krebsbüchlein oder anweisung zu einer unvernünftigen erziehung der kinder. 1788. 4. aufl. Erfurt 1807.
SAVIGNY, geschichte des römischen rechts im mittelalter; vermischte schriften; system des heutigen römischen rechts.
SCHADE, O., satiren und pasquille aus der reformationszeit. 3 thle. Hanover 1856—58; *s. auch* bergreien.
SCHAMBACH, G., wörterbuch der niederdeutschen mundart der fürstenthümer Göttingen und Grubenhagen. Hannover 1858.
SCHARPFENECKER, Andr., ein kurzer auszug der teutschen comedien des Acolasti. Nürnberg 1541.
SCHEUCHENSTUEL, C. v., idioticon der österreichischen berg- und hüttensprache. Wien 1856.
Schildbürger, *in* v. D. HAGENS narrenbuch. Halle 1811.
SCHILDO, Eust., spielteufel. Frankfurt 1564.
SCHILLER, anthologie auf das jahr 1782, *nach den einzelnen gedichten citiert* (*neue ausgabe von* E. BÜLOW. Heidelberg 1850); musenalmanach für 1796—1800; die horen. Tübingen 1795—1797. briefe. 2 thle. Berlin 1858.
Schlampampe tod, *sieh* Schelmufsky *im ersten verzeichnis.*
SCHLEGEL, August Wilhelm, gedichte. Tübingen 1800.
SCHLEGEL, Johann Adolf, fabeln und erzählungen, zum druck befördert von CARL CHRISTIAN GÄRTNER. Leipzig 1769; vermischte gedichte. Hannover 1787. 89. 2 bände.
Aus SCHLEIERMACHERS leben in briefen. 2 thle. Berlin 1858.
Schleiertüchlein: das sleigertüchlin, *in* HOLLAND *und* KELLERS *ausgabe des* ALTSWERT *s.* 203.
SCHLOSSER, weltgeschichte.
SCHMIDDER, das neu morgensfell. 1585.
SCHMIDT, Klamer Eberhard Karl, vermischte gedichte. erste sammlung. Halberstadt und Lemgo 1772; phantasien nach Petrarkas manier. *ebendas.* 1772; elegieen an meine Minna. Lemgo 1773; poetische briefe. Dessau 1782; komische und humoristische dichtungen. Berlin 1802
SCHMITZ, J. H., sitten und sagen, lieder, sprichwörter und räthsel des Eifler volks. Trier 1856. 2 theile. 1, 221 ff. *ein kurzes idiotikon.*
SCHMOSZMANN: ein kurzweilig predig die uns beschreibt doctor Schmoszmann am vierundzweinzigsten kappenzipfel. *o. o. u. j.* (Leipzig 1850).
SCHOLZ, Friedrich, oder SCULTETUS (1602—1658), Ilias malorum Suidnicensium oder noth- und trauer-stand der stadt Schweidnitz. Breslau 1719.
SCHÖNSLEDER, Wolfg., S. J., promptuarium germanico-latinum. 1618.
SCHOTTELIUS, Just. G., lamentatio Germaniae exspirantis, der nunmehr hinsterbenden nymphen Germaniae elendeste todesklage. Braunschweig 1640.
SCHRÖER, K. J., beitrag zu einem wörterbuche der deutschen mundarten des ungrischen berglandes (*aus den sitzungsberichten der kais. akad. der wiss.*). Wien 1858. 2 hefte.
SCHÜTZ, Caspar, historia rerum prussicarum, warhafte und eigentliche beschreibung der lande Preuszen. Leipzig 1599.
SCHÜTZ, H., das Siegerländer sprachidiom, schulprogramm. Siegen 1848.
(SCHWABE, J. J.), volleingeschanktes tintenfäszl eines allezeit parat seienden briefsecretarii, gefüllt mit kohlrueszrabenpechschwarzer tinten wider unsre feind *u. s. w.* Kuffstein 1745.
SCHWENDI, Lazarus von, kriegsdiscurs. Dresden 1676.
SEIDL, J. Gabr., almer, innerösterreichische volksweisen. 3 thle. Wien 1850.
SELADON (G. GREFLINGER), weltliche lieder. Frankfurt 1651; beständige liebe. *das.* 1644.
SENCKENBERG, H. Chr., selecta juris et historiarum. 6 vol. Frankfurt 1731 ff.; corpus juris germanici. 1789.
Serben und Kroaten. Wien 1854.
SERRANUS,* Johannes, synonymorum libellus. Norimbergae 1552. *lateinische und griechische synonymen mit deutschen überschriften nach dem alphabet. grundlage und vorbild war ihm des Simon Pelegromius 'synonymorum sylva'* (*Busciducis* 1546), *in welchem buche aber jene überschriften der zusammengehörigen synonymen niederländisch sind. ausserdem hat er den Dasypodius fast immer geradezu ausgeschrieben.*
SERZ, Georg Thomas, teutsche idiotismen, provinzialismen, volksausdrücke. Nürnberg 1797.
Sicilianerin, die tugendhafte, aus dem französ. von CRISIUS. Dresden 1744.
SICKINGEN, Francisci von, warhaftiger bericht uf das ungegründt uszschriben deren von Worms, wider inen bescheen anno 1515.
Simpl. K.: Simplicissimus, herausg. von A. KELLER. 2 thle. Stuttgart 1854.
SIMROCK, das deutsche kinderbuch. Frankfurt 1848; kleines heldenbuch. Stuttgart 1844; die deutschen volksbücher. Frankfurt o. j., Genovefa *u. a. einzeln citiert.*
SOLTAU, deutsche historische volkslieder, zweites hundert, herausg. mit anmerkungen von H. R. HILDEBRAND. Leipzig 1856.
(SPANGENBERG, Wolfhart) Saul, eine klegliche tragedia. Straszburg 1606. (*das stück ist zuerst durch* GERVINUS *diesem sohn des Cyriacus Spang. zugeschrieben worden*).
SPINDLER, C., der vogelhändler von Imst. 4 thle. Stuttg. 1841.
STEFFEN, N., märchen und sagen des Luxemburger landes. Luxemburg 1853.
STELZHAMER, Fr., lieder in obderennsischer mundart. 3 thle. Wien 1837 ff.
Heinrich STILLINGS jugend. eine wahrhafte geschichte. Berlin 1777; jünglingsjahre 1806. *am häufigsten ist eine ausgabe, Berlin* 1800 *in* 5 *bänden, citiert.*
Stockfisch, *sieh* RIEMER *im ersten verzeichnis.*
STOLLE, K., thüringisch-erfurtische chronik, herausg. von HESSE. Stuttgart 1853.
STRODTMANN, J. Cp., idioticon osnabrugense. Altona 1756.
STÜRENBURG, C. H., ostfriesisches wörterbuch. Aurich 1857.
STURZ, H. P., schriften. 2 thle. Leipzig 1779.
SULZER, F. J., altes und neues oder literarische reise durch Siebenbürgen etc. Ulm 1782.
TALHOFFERS fechtbuch (*aus* SCHMELLER).
Taschenbuch für dichter und dichterfreunde, 12 *abtheilungen.* Leipzig 1774—1781. *herausgeber dieser sammlung gedruckter und ungedruckter gedichte waren von abth.* 1—6 CHRISTIAN HEINRICH SCHMID *und* G. DYCK, *von* 7—12 DYCK *allein.*
THAMM, Balth., tragicomoedia, ein schön christliches spiel von der gottseligen züchtigen jungfrawen Dorothea. Leipzig 1595.
Terentius, von latin zu tütsch transferirt nach dem text und nach der gloss. Straszburg bei Grüninger 1499. fol. (*s.* GÖDEKE *grundrisz* 139).
TIECK, Vittoria Accorombona. 2 thle. Breslau 1840; romantische dichtungen. 2 thle. Jena 1799.
TIEDGE, Christoph August, elegieen und vermischte gedichte. 2 bändchen. Halle 1806 *und* 1807.
TRÖLTSCH, J. Fr. v., erklärung der wörter und redensarten im Augsburger stadtbuch, in s. anmerkungen und abhandlungen. 2 thle. Nördlingen 1775 u. 77.
TSCHUDI, F. v., das thierleben der alpenwelt. Leipzig 1856.
TSCHUDI, Ludw., bilgerfahrt zum heil. grab. Rorschach 1606.
TYROLFF, Joan., ein christlich und ganz lustig spiel, darin des antichristischen bapstthums teuflische lehr dargeben wird, aus dem lateinischen NAOGEORGI. Zwickau 1541.
Unlustvertreiber, *s.* LEHMANN.
USENER, F. Ph., die frei und heimlichen gerichte Westphalens. Frankf. 1832 (*citiert* USENERS *feme*).
UZ, Johann Peter, poetische werke. 2 bde. Leipzig 1768.
VARNHAGEN VON ENSE, denkwürdigkeiten.
Vocabularius ex quo, *name mehrerer vocabularien aus dem* 15. *jahrh.*, *s.* DIEFENBACH *gloss. lat. germ. s.* XVII *fg*

---

* *pastor zu Roszfeld bei Crailsheim. in seinem* dictionarium latinogermanicum (*s.* 1, XXII*) *nennt er sich auf der rückseite des titelblattes und in der zuschrift an den Nürnberger drucker und verleger seines buches (Johannes Petreius), welche* Lerpergae 5 idus Octobris MDXXXVIII *datiert ist,* Campodunensis *und scheint hiernach aus Kempten gebürtig zu sein.*

VOSS, Johann Heinrich, *übersetzung der* verwandlungen nach Ovid (1798), des Horaz, des Tibull und Lygdamus, der hymne an Demeter, des Aratos, des Theocrit; musenalmanach 1776—1798 *und* 1800 (*ein jahrgang* 1799 *ist nicht erschienen*); briefe, 3 bde. Halberstadt 1829—1833; kritische blätter, 2 bde. Stuttgart 1828; vorrede *zu* Höltys *gedichten in der ausgabe Hamburg* 1804.
V. S. weltlauf. 1592.
WACKERNAGEL, W., deutsches lesebuch. 4 bde. Basel 1839—47. *ist kein band genannt, so ist der erste gemeint, das* altdeutsche lesebuch; das bischofs- und dienstmannenrecht von Basel. Basel 1852; neuere gedichte. Zürich 1842.
WAGNER, Heinrich Leopold, die kindermörderin, ein trauerspiel. 1776; Prometheus, Deukalion und seine recensenten (Göttingen 1775), *hier benutzt in dem wiederabdrucke in* Düntzers *studien zu* Göthes *werken* 1849 *s.* 211—231.
WAGNER, civil- und cameralbeamter (*aus* Schmeller).
(WAGNER), der handstreich, schauspiel in 4 acten. Heilbronn 1827. *s.* 1. *verzeichnis.*
WAISSEL, M., chronika alter preuszischer, liefländischer und churländischer historien. Königsberg 1599.
VEIT WEBER (LEONHARD WÄCHTER), sagen der vorzeit. 7 thle. Berlin 1790—99.
WECKHERLIN, Geo. Rud., beschreibung des Stuttgarter freudenfestes. Tübingen 1618.
WEIGAND, F. L. K., deutsches wörterbuch. 1. bd. Gieszen 1857; wörterbuch der deutschen synonymen. 2. ausg., 3 bände Mainz 1852; oberhessische ortsnamen, *im archiv für hessische geschichte und alterthumskunde bd.* 7. *heft* 2. Darmstadt 1853.
WEIKERT, J. W., sämmtliche gedichte in Nürnberger mundart und in hochdeutscher sprache. Coburg 1842. *gewöhnlich citiert nach* Frommanns *neuer ausgabe. Nürnberg* 1857.
WEINHOLD, K., beiträge zu einem schlesischen wörterbuche. Wien 1855; weihnachtspiele und lieder aus Süddeutschland und Schlesien. Graz 1853.
WEISZE, Christian Felix, der kinderfreund, 3. aufl. Leipzig 1780—1781. 12 thle; briefwechsel der familie des kinderfreundes. 1784—1792. 12 theile; komische opern. 3 theile. 1777; trauerspiele. 1776—1780. 5 theile.
WEITZ, W. *s.* Aachener mundart.
WELLER, poesien Fischarts; die lieder des dreiszigjährigen kriegs. Basel 1855.
WENCKER, Jac., apparatus et instructus archivorum, vulgo von registratur et renovatur. Straszburg 1713.
Werther an Lotten, *im teutschen Merkur* 1775 *august s.* 97 *und* 98.
WICEL, Georg, catechismus ecclesiae, lere und handelunge des h. christenthums. Leipzig 1535.
WICKRAM, Jörg, Tobias. Straszburg 1551 u. ö.
(WIELAND, Christoph Martin), comische erzählungen. 2. aufl. Zürich 1768. *die einzelnen erzählungen sind nach überschrift und verszahl citiert.*
WIGGERT, Fr., scherflein zur förderung der kenntnis älterer deutscher mundarten und schriften. 2 hefte. Magdeburg 1833. 36.
WILDERMUTH, Ottilie, bilder aus dem schwäbischen leben. Stuttgart 1853.
WILL, G., A., geschichte der nürnberger landstadt Altorf. Altorf 1796.
WILLAMOV, Johann Gottlieb, sämmtliche poetische schriften. Leipzig 1779.
WINDECK, Eberh., spottgedicht auf die alten adelsgeschlechter zu Mainz, *in* Fichards *Frankf. archiv für ältere deutsche literatur und geschichte band* 3.
WITTENWEILER, Heinr., der ring, herausg. von Bechstein. Stuttgart 1851.
WOESTE, J. F. L., volksüberlieferungen in der grafschaft Mark nebst einem glossar. Iserlohn 1849.
Woldemar, *s.* Jacobi *im ersten verzeichnis.*
WOLF, J. W., zeitschrift für deutsche mythologie und sittenkunde. 4 bände. Göttingen 1853 ff.
WOLFF, Christian, vernünftige gedanken von den würkungen der natur. 3. aufl. Halle 1734.
WOLFF, O. L. B., sammlung historischer volkslieder und gedichte der Deutschen. Stuttgart 1830.
(WOLZOGEN, Karoline v.), Agnes von Lilien. 2 thle. Berlin 1798.
WURSTISEN, Christian, Basler chronik. Basel 1580.
WYSZ, J. R., reise in das Berner oberland. 2 thle. Bern 1816.
ZACHARIÄ, Just. Friedrich Wilhelm, die schöpfung der hölle nebst einigen andern gedichten. Altenburg 1760; Cortes, erster band. Braunschweig 1766; die tageszeiten. Rostock 1757; die vier stufen des weiblichen alters. *ebendas.* 1757.
Zeitschrift des vereins für hessische geschichte und länderkunde. Cassel 1835 u. folg.
ZIMMERMANN, J. G., über Friedrich den groszen. Leipzig 1788.
ZINGERLE, Ignaz, und Joseph, kinder- und hausmärchen aus Süddeutschland. erster band Innsbruck 1852. zweiter band Regensburg 1854.
ZINGERLE, Ignaz, sitten, bräuche und meinungen des Tiroler volkes. Innsbruck 1857.
ZÖPFL, H., *s. erstes quellenverz. unter* Götz von Berl.
ZORNDORFER *sp.* 1031 *verdruckt für* Zechendorfer *s.* 1. *verz.*
ZSCHOKKE, H., der gebirgsförster. 2 thle. Aarau 1807.



BIERMÖRDER, *m. potator, der das bier mordet, tilgt, aufzehrt. Garg.* 59ᵃ. *mhd. würde man gesagt haben* bierswende, *heute* bierverderber.

BIERMUS, *n. mit bier zubereitetes mus.*

BIERMUT, *m. animositas bacchica, biercourage.* Stieler 1298.

BIERNAHRUNG, *f. quaestus cerevisiarius.*

BIERNEIGE, *f. cerevisiae residuum.*

BIERÖRTE, *f. compotatio, von* örte, ürte *zeche:* und gehet das weib zur bierörten oder lesset sich auf dem naschmarkt finden. Mathesius 25ᵃ.

BIERPAUSE, *m. siehe* bierbause.

BIERPEITSCHER, *m. bierschwelger, der das bier peitscht, mordet.* Stieler 1424.

BIERPFAFFE, *m.* dahergegen, wann ihnen einer gute lehren und unterweisungen sagen und fürschwätzen wolte, er wol für einen narrer, wahnsinnigen bierpfaffen und fantasten würde gehalten und ausgeschrien werden. *Simpl.* 1, 179. *vgl.* bierrede.

BIERPFENNING, *m. was* biergeld 1.

BIERPREIS, *m.*

BIERPROBE, *f. gesetzliche prüfung der güte des biers. s.* bierkoster.

BIERRAUSCH, *m., gegenüber dem* weinrausch, *und schwerer:* man scheint in Deutschland im bierrausch zu taumeln. Niebuhrs *leben* 2, 336.

BIERRECHNUNG, *f.*

BIERRECHT, *n. jus braxandi, braurecht; dann auch bierabgabe, biergeld.*

BIERREDE, *f. ebriosorum verba, wie man sagt,* er redet nach wein, nach bier, diu rede was nâch wîne, biere.

BIERREIS, *was* bierkranz, *ausgestecktes reis vor der schenke.*

BIERRUFER, *m. praeco cerevisiarius. im unwürd. doct.* 619 *wird ein Erfurter fest geschildert:* deine bierrufer wurden mit neuen röcken und mänteln angethan, die trugen einen groszen kuchen bis an den ort, woselbsten du deine freiheit erlanget, daselbst schmissen sie ihn in die hecken, dessen stücke die freudenvolle jugend aufsuchten und gleichsam als zum ewigen andenken in sich impften und aszen. *solche bierrufer lange noch in andern thüring. städten, sie trugen einen tressenhut und riefen den preis und den brauer, der 'aufgethan' hatte.*

BIERRUTHE, *f. was* bierreis.

BIERSÄUFER, *m. starker biertrinker.*

BIERSCHÄDEL, *m. ebrius, dem das bier in den schädel gestiegen ist.*

BIERSCHANK, *m. venditio cerevisiae:* es kommen geistliche vor, welche ihre steuerfreiheit dazu benutzen, waaren zum verkauf kommen zu lassen, und wäre es nur, um einen bierschank anzulegen. Ranke *reform.* 1, 250.

BIERSCHAUM, *m. spuma cerevisiae.*

BIERSCHELLIG, *ebriolus, leicht berauscht, wenn der trank die zunge löst:* der obristleutenant, so sich bereits halber bierschellig gesoffen, fiel ihm in die red und sagte, "was? sie ist eine zauberin. *Simpl.* 2, 158; der aber sich nicht rechtschaffen bierschellig saufen durfte. 2, 239; zu mir setzten sich ein paar bierschellig gesoffene bauren. 2, 321; und ob wir gleich so stark nicht soffen, so zechten wir doch soviel, dasz wir bierschellig davon wurden, in welchem stand man gemeiniglich offenherziger, als wann man blindvoll, und vertraulicher als ganz nüchtern zu reden pflegt. 3, 402. *s.* schellig.

BIERSCHENK, *m. caupo cerevisiarius:* einen verdorbenen bierschenken. Kirchhof *wendunm.* 145ᵃ.

BIERSCHENKE, *f. caupona, bierhaus, bierkneipe, wofür man heute* bierlocal *sagen hört.*

BIERSCHICHT, *f. bei handwerkern und bergleuten das aufhören der arbeit, wann zum bier gegangen werden darf. s.* schicht.

BIERSCHILD, *n., das ausgehängte schild zum zeichen der schenke:* das bierschild zu einer klippschenke. Fr. Müller 1, 168.

BIERSCHLAUCH, *m. uter cerevisiarius, wie* weinschlauch; *dann auch ein biersäufer, starker biertrinker, voller schlauch.*

BIERSCHMAUS, *m.*

BIERSCHRAGE, *m. gerüst, worauf man die vollen biertonnen zum auszapfen legt.*

BIERSCHREIBER, *m. rechnungsführer in groszen brauereien.*

BIERSCHRÖTER, *m. was* bierlader.

BIERSCHULD, *f. unbezahlt getrunknes bier, wie* weinschuld.

BIERSCHWELGER, *m. helue, wie* weinschwelger, *mhd.* winswelhe.

BIERSIEDER, *m. was* bierbrauer.

BIERSIEDERSFRAU, *f.* Fr. Müller 2, 147.

BIERSPÜNDER, *was* bierschröter.

BIERSTÄNDER, *m. ein holzgefäsz zum biereinmessen, schenkfasz. s.* wasserständer.

BIERSTAUF, *m. calix cerevisiae.*

BIERSTEUER, *f.* biergeld 1.

BIERSTIEFEL, *m. ocrea cerevisiaria, umschreibung des bierbauchs:* darauf ers ime noch einmal vol einschenken laszt und dasselbig in geschwinden taubenschlücken in seinen weiten weinkessel und bierstifel schütt. *bienenk.* 158ᵃ. *vgl.* ja sie soffen aus gestifleten krügen. *Garg.* 83ᵃ.

BIERSTRAFE, *f. die in bier zu entrichten ist, oder auch in einer bierzeche beim trinken auferlegt wird.*

BIERSTRASZE, *f. wird gesagt, wenn den zechern bier übers gewand, oder vom tische rinnt.*

BIERSTUBE, *f. öffentlicher ort zum biertrinken, bierlocal.*

BIERSTÜTZE, *f. vas cerevisiarium obtusum:*

und theten der bierstützen luppen. H. Sachs IV. 3, 73ᵃ.

BIERSUPPE, *f. jus e cerevisia coctum:* biersuppe mit eiern. *an einigen orten der schmaus bei kindtaufen, kindelbier.*

BIERSUPPER, *m. biersäufer:*

die biersupper ich darzû mein,
do einer trinkt ein tunn allein,
und werden do bi also vol,
man lief mit eim ein tür uf wol.
Brant *narrensch.* 115.

BIERTISCH, *m. in groszen bierhäusern ein verschlag oder tisch, an welchem derjenige sitzt, der die zahlung für das ausgeschenkte bier einnimmt.*

BIERTOD, *m. crapula, wie* weintod, *quando quis vino sepultus jacet.* Stieler 2290.

BIERTONNE, *f. bierfasz, und dann auch voller biersäufer.*

BIERTRICHTER, *m. infundibulum cerevisiae, zum einfüllen des biers in die tonnen.*

BIERTRINKEN, *n.*

BIERTRINKER, *m.*

BIERTROPFE, *m. gutta cerevisiae.*

BIERTRUNKEN, *cerevisia madens:* kam halb freude-, halb biertrunken nach hause. J. Paul *Fibel* 104.

BIERVERDERBER, *m. was* biermörder: wiewol es *(das podagra)* heiszt eine herren krankheit, die alleine für solliche faule müszige bierverderber gehört. J. Westphal *faulteufel* 1563 F 2ᵃ. *studentisch,* bier vertilgen = *verzehren.*

BIERVERKAUF, *m.*

BIERVERLEGER, *m. der für seine rechnung schenkwirte mit bier versorgt.*

BIERWAGE, *f. ein werkzeug bei der bierprobe zur erforschung des malzgehalts.*

BIERWAGEN, *m. ein wagen zur fortschaffung der biertonnen in entlegne keller.*

BIERWIRT, *m. caupo cerevisiarius.*

BIERWISCH, *m. strohwisch, als bierzeichen ausgesteckt. s.* bierkranz, bierreis, bierzeichen.

BIERWÜRZE, *f. die aus dem malz nach wiederholtem aufgusz von heiszem wasser ausgezogne süsze und klebrige feuchtigkeit, ehe sie gehopft und bier wird, auch blosz* würze *genannt, von* würz, würze, *condimentum, aroma:* wir kinder namen bierwirz, damit die dinte gleiszen solte. Mathesius 104ᵃ.

BIERZAPFE, *m. obturamentum dolii cerevisiarii:* da wird er noch vor dem bierzapfen sitzen. *causenm.* 115.

BIERZAPFER, *m. qui depromit cerevisiam e dolio.*

BIERZECHE, *f. compotatio cerevisiaria:* darinne er des reichs gebrechen anzeigt von groszem misbrauch der christenheit, das die sechsischen bawrn viel bierzeche hielten. Alberus *wider Witzel* G 7ᵇ; in der bierzech, wenn man toll und voll ist. Mich. Neander *menschensp.* 18ᵇ. *dann auch sumtus compotationis:* seine bierzeche zahlen.

BIERZEICHEN, *n. das an der schenke ausgesteckte zeichen:* wer einen galgen sieht, erfreuet sich, weil er weisz, dasz eine stadt sogleich nachkommt nach diesem dreibälkigen telegraph oder sechseckigen bierzeichen derselben. J. Paul *anh. zu Tit.* 2, 34.

BIERZEUGE, *m. ein mit bier und zutrinken gewonnener zeuge.* Stieler 2616. *s.* weinzeuge.

BIERZIESE, *f. was* biersteuer, bieraccise.

BIERZWANG, *m. was* bierbann.

BIESAM, BIESEN, *s.* bisam.

BIESE, *f. juncus, eine nd. form statt* binse, *nnl.* bies, *wie schon* HENISCH 375 bies *und* biesgras *anführt, vgl.* BEN. 1, 117. *s.* binse.

BIESEN, *aestu exagitari, ahd.* pisôn *lascivire* (GRAFF 3, 216), *mhd.* bisen (BEN. 1, 168ᵃ, *wozu* KÖPKES *glossar im pass. zu halten*), *bair.* bisen, bisern, *zumal vom rindvieh, wenn es bei groszer hitze von bremsen gestochen und verfolgt mit aufgestelltem schwanze hin und her rennt.* SCHM. 1, 209, *schweiz.* biesen: das vieh hat gebieset. STALD. 1, 174; *nd.* bissen (*brem. wb.* 1, 90), *nnl.* biezen, bijzen; *auch in französischen volksmundarten* beser, bezer, *se dit des vaches, qui mouchent. vgl. altn.* bisa, *summo et rudi nisu moliri, dän.* bisse, *gleichfalls vom rindvieh, norw.* bisa, besa. *zunächst verwandt scheint das* 1, 1398 *angezogne* pîsa, bîse, *nhd.* beiswind, *vielleicht* biester *vagus. s. unter* bisen.

BIESEN, BIESELN, *mingere, brunzen.* HENISCH 375, *scheint nichts als* pissen.

BIESLAUCH, *n. allium porrum, schoenoprasum, gehört zu* biese, binse. *mhd.* bieslouch BEN. 1, 117ᵃ.

BIEST, *m. colostra,* πρωτόγαλα, *die erste milch der kuh nach dem kalben, ahd.* piost GRAFF 3, 219, *mhd.* biest BEN. 1, 117ᵃ, *ags.* beost, *nnl.* biest, *engl.* biestings, *nordfries.* bjast, bjüst, *bair.* biest SCHM. 1, 215, *schweiz.* biest, biemst, bienst STALD. 1, 170, bienst *und* briest *bei* MAALER 68ᵃ. briesch 77ᵈ, *anderwärts in der Schweiz* briest *und* briemst. *die grosze verbreitung des wortes musz schon früh stattgefunden haben. das gr.* πῦος, πυτία *und* πυριάτη, *wahrscheinlich auch* πῦον *und* pus, puris *sind urverwandt, die mittelglieder aber noch dunkel.*

BIEST, *n. was* beest, bestia: gleichwie ein unvernünftiges biest wird er einst müssen gehn zu grunde. ULENBERGS *psalt.* 201.

BIESTBUTTER, *f. butyrum e colostra, nnl.* biestboter.

BIESTER, BRIESTER, *m. placenta e colostra, gewöhnlich* kühbriester, kühpriester, *oberpfälz.* küepeter. SCHM. 2, 274.

BIESTER, *vagus, vastus, desertus, ein von* MÖSER *unsrer schriftsprache zugebrachtes nd. wort, bei* RICHEY byster, *im brem. wb.* 1, 171 büster, *nnl.* bijster, *engl.* boisterous: biester gaan, *irre gehn,* biester maken, *verwirren,* een biester gesicht, *wüstes gesicht; nnl.* bijster van zinnen, *irre, verwirrt, sinnlos,* het spoor bijster zijn, *der spur irre gehn,* bijster loopen, *irre laufen; nd.* verbiesterte deiche, *wüste, vom eigner verlassene.* OBERLIN 160 *führt aus* JEROSCHIN *die verse an:*

> darunter auch ein priester
> bleib des lebens bister,

was doch bister *sein wird. vgl.* PFEIFFER *s.* 132 *und* 1, 1398 beistern.

BIESTERFREI, *herrenlos, wildfang.* MÖSER *osn. gesch.* 1, §. 41 (*werke* 6, 63), *was hochd.* wildvogel, *mhd.* irrevogel *hiesz.*

BIESTERN, *errare, vagari, herumirren.*

BIESTKÄSE, *m. caseus e colostra.*

BIESTKUCHEN, *m. was* biester.

BIESTMILCH, *f. was das einfache* biest.

BIESZE, *f. beta, s. oben* 1, 1245. biesze *gewährt* HENISCH 375.

BIET, *n. ein altes, merkwürdiges wort, dessen auf ersten blick weit abstehende bedeutungen sich vereinbaren lassen,*

1) biet, *kelterlenne, kelterboden, wo die weintrauben zerdrückt werden; den zimmerleuten aber jedes gerüst, jeder über der erde erhabene boden. ohne zweifel das ahd.* piot, piet *mensa* (GRAFF 3, 76), *goth.* biuds *mensa, alts.* biod, *altn.* biodr *mensa, discus, die zusammengelegten breter und schalen, von der wurzel* bieten *offerre, elevare.*

2) biet, *der auf der tenne ausgedrückte saft, und dann succus, massa.* HENISCH 369, *der* bied *schreibt und es zum lat.* pituita *stellt, deutet danach sanguis imperfecte coctus, wasser im geblüt, rotz:* ich will dich tretten, dasz dir das bied soll ausgehen. SCHMELLER 1, 220 *hat das* bit, *als schwäbisch, nicht bairisch;* SCHMID *schreibt besser* biet *und erklärt: saft eines zerdrückten insects, *fetter speisen. hierher gehört eine stelle* FISCHARTS: andern gab er so ein nasses auf den nabel, oder trat inen dermaszen auf den tribsack und seelsack, dasz inen kutteln, krös und därm heraus, wie dem verräter Judas, lapten oder das biet hernach gieng. *Garg.* 206ᵃ. *dies* biet *aber fällt zusammen mit dem* 1, 1160 *besprochnen* batz *und* batzen, einen käfer batzen, *quetschen, einen wurm treten, dasz ihm der* batz *herausgegangen ist.* batsch *ist doch kaum auf* biet *tisch und kelter zurückzuführen.*

3) biet, *gebiet, boden, fundus, in der Schweiz heiszt es* Berner biet, Luzerner biet; es was einer usz Züricher piet, der was manlich, redt mit luter stim. PLATER 78; länderbiet. GOTTH. *erz.* 1, 37.

BIETBRET, *n. kelterbret. zwischen die weinbeerenschichten kommen siebartig durchlöcherte* bietbreter *zu liegen.*

BIETE, *f. puppis, nach* STALD. 1, 170, *anderwärts aber prora.* MAALER 68ᵃ *setzt:* der bieten oder vordergranschen, *prora, der Basler vocabular altd. bl.* 2, 199 prora vorderbiet, puppis hinderbiet, *bei* ETTERLIN das piet, gepiet (WACKERN. III, 1, 72. 73), *so dasz* biet *wiederum das breterwerk an beiden enden des schifs auszudrücken scheint, wie auch bei* DASYPODIUS 196ᵃ prora der grans, 199ᵇ puppis der hindergranse, *ebenso* der hinder grans. *weisth.* 3, 740. *vgl. gramm.* 3, 438.

BIETEN, *offerre, praebere, goth.* biudan baud (*und auch* bauþ), *ahd.* piotan pôt, *mhd.* bieten bôt, *ags.* beodan beád, *engl.* bid, *alts.* biodan bôd, *nnl.* bieden bood, *altn.* bioda bauð, *schw.* bjuda böd, *dän.* byde böd. *es ist noch nicht gelungen, dieser unsere sprache durchdringenden und eine menge von wörtern aus sich zeugenden wurzel auf den grund zu sehen, noch ihre urverwandtschaft zu erschlieszen.*

Nächste berechtigung zu dieser hätte wol das lat. fendere *oder* fundere. *jenes, wenn man* defendere *zu* verbieten *hält, obgleich den sinn von interdicere mehr die romanische sprache als das latein zeigt, welchem* defendere *nur arcere, prohibere; doch liegt der ursprung von* defendere, offendere, infensus *selbst im dunkel und das einfache* fendere, *das man zum skr.* han *gehalten hat, erscheint gar nicht. kaum entfaltet auch unser* bieten *bedeutungen, die mit* offendere *stimmten.* fundere *hingegen, gleich dem skr.* hu, *erreicht die vocale von* biudan *genauer und hat den zu praebere näher tretenden begrif des opferns, gieszens, darreichens. es überrascht, dasz wie* befehlen *auf verbrennen und opfern* (*sp.* 1253), *auch* bieten *darauf zurück führt.* biuds, piot, biet *wären treffend altar, opfertisch, opferschale, und der forschung bliebe überlassen, von höherem standpunct aus, gar die wurzeln* biudan *und* giutan *zu vereinbaren, wobei uns jetzt noch schwindelt.*

Beschränken wir uns streng auf das deutsche wort, so scheint in ihm ein sinnliches darreichen, entgegenhalten (nach biet *tisch, altar, gerüste vielleicht ein aufrichten, erheben) zu liegen, woraus sich die abstractionen des anbietens, gebietens, entbietens, befehlens ergeben. kein goth. einfaches* biudan *begegnet, nur die zusammensetzungen* anabiudan *und* faurbiudan, *nhd. erscheint auszer dem einfachen* bieten abbieten, anbieten, aufbieten, ausbieten, darbieten, entbieten, erbieten, verbieten, vorbieten. *mhd. auch noch* missebieten *und* widerbieten. *einfaches* bieten *mit dat. der person, acc. der sache in folgenden fällen:*

1) bieten = *reichen, geben.* beut her deinen finger! KEISERSBERG *post.* 3, 111; die hände einander zu etwas bieten, *zum zeichen der freundschaft, versöhnung und geschlossenen ehe,*

> und kumt her, mein liebe kint,
> als lieb und holt ir einander sint,
> und pietet an einander die hend. *fastn. sp.* 578, 2;

also auch, das ir einander die hend bietend, so geet es doch gar kalt zû. KEISERSB. *s. d. m.* 37ᵇ; da sie beide teglich ir gesprech mit einander hetten, einander angriffen, die hende einander botten. *Bocc.* 2, 41; hülfreiche hand bieten;

> Eol und Neptun stehn hier
> schweren mit gebotnen (*ausgestreckten*) händen,
> dasz sie alles wollen wenden. FLEMING 480;

einem frauenzimmer seine hand bieten (*zur heirat*). GOTTER 2, 218. *sie kann aber auch geboten werden zum tanze, um die treppe hinab, nach haus, um spazieren zu führen:* der graf bot seiner gemahlin die hand und führte sie hinunter. GÖTHE 18, 243, *wo auch* arm *für* hand *stehn dürfte:* er bot der ältesten den arm, ich der jüngsten und so zogen wir durch die weiten fluren. 25, 347; sie bot ihm eine umarmung. *Woldemar* 186. die hände nach einem, nach etwas bieten, *ausstrecken, mhd.*

> und ir wîgen hende begunde bieten
> nâch den bluomen wolgetân. *MS.* 1, 46ᵇ.

einem an die hand bieten, *zuführen, zuwenden, an die hand geben:* er bot ihm seine tochter an die hand, er bot mir ein mittel an die hand;

> laszt uns
> nicht aufschieben das werk, das schon in die hände der gott beut.
> VOSS *Il.* 2, 436.

2) sie bot mir ihren mund (*zum kusse*), ihre wange, lippe; der vogel nahm das hanfkorn von der gebotnen lippe; *mhd.*

> wil er bieten mir alsô diu wangen? WALTH. 32, 18;
> ir munt was heiz, dick unde rôt,
> dar an Gâwân den sînen bôt. *Parz.* 405, 20;

sterben wollt ich im genusse,
wie ihn deine lippe beut. Bürger 38ᵃ;
das ist die brust, die Gretchen mir geboten,
das ist der süsze leib, den ich genosz. Göthe 12, 219;

den hals, den nacken bieten, *unter das joch, zur strafe:* beutst du deinen hals der strafe? ich biete. 8, 160. 42, 223. *mhd.* diu ougen bieten = *anblicken:*

diu feie ir ougen engegen ime bôt. Haupt 2, 183;
si gît mir unde biutet
ougen über ougen zaller stunt. *troj. kr.* 15932;

nhd. wenn die liebste zum erwiedern
blick' auf liebesblicke beut. Göthe 3, 71.

die stirne, den kopf bieten *bedeutet trotzen* (*siehe* 3):
allgegenwärtige liebe
durchglühst mich,
beutst dem wetter die stirn,
gefahren die brust. 56, 11;

schlachten und zanksachen, wie gefährlich sie auch immer sein möchten, ohn einige furcht und schrecken ausstehen und ihnen den kopf bieten. *Harnisch* 184; man könne sich nicht besser in ansehen bringen, als wenn man einem höhern zu rechter zeit mit manier wisse den kopf zu bieten. Butschky *Palm.* 621. *ahd.* den hrucke bieten, *terga nudare.* Graff 4, 1148; den rukke bieten. N. *Boeth.* 227; *nhd.* den rücken bieten = *sich abwenden:* wie so hastig mir den rücken zu bieten? Gotter 2, 49. einem die feige bieten = *ihn höhnen:* nichts anders, dan ob sie es den biblischen schriften zu trotz und zu leid thäten, inen die feig zu bieten. *bienenk.* 19ᵇ; *mhd.*

sie bietent mir die vîgen. *MSH.* 3, 466ᵇ;
ik wise iuw de fîgen. *zeitschr. des Hamb. vereins* 2, 279;

it. far il fico, *sp.* hazer la higa, *franz.* faire la figue;

cil prince nos ont fet la figue. *Méon* 2, 314;

Ducange *s. v.* ficus facere *und* Liebrecht *pentam.* 2, 266—278; den arsch bieten, *weisen* (1, 565).

3) einem waffen, sper, spitze (ort) des schwertes bieten, *provocare ad duellum, zeichen des trotzes, wie jenes* die stirne bieten, *cornua obvertere, die hörner weisen:* welche ihme die spitze bieten dörfen (*kampf mit ihm nicht scheuen*). Reinhard *werth. gegenschr.* 1, 258; boten dem könige die spitze vom degen. Schuppius 384; *spitze des spers vorhalten ist zeichen der feindschaft. daraus begreifen sich die abstracten ausdrucksweisen des* spott, trotz, schimpf und hohn bietens:

die vrouwen wurden alle rôt,
dô er in solhen spot bôt. *krone* 26073;
mir sagt Hildebrant,
do bütet ir niwan spoten den mînen recken. *Nib.* 2271, 4;

nhd. sie bot ihm trotz. Kirchhof *wendunm.* 114ᵃ; trotz sei dir geboten!; das bietest du mir? solchen schimpf?; das lasse ich mir nicht bieten; das soll mir keiner bieten; er gebiete dem trotz, der sich entfernen würde. Lohenst. *Arm.* 2, 991;

und auf der eingesunknen wange bot
ein sanftschattiertes rosenroth
der todesblässe trotz. Gotter 1, 69,

womit sich vielleicht das lat. ruborem offundere (*Cic. fin.* 3, 14) *zusammenhalten liesze.*

die beleidigung
die ein verwegner dir zu bieten wagt. Schiller 670ᵃ;

blösze bieten *ist blösze geben, ursprünglich ein fechterausdruck:*

dasz er nicht ein herz verletze,
wenn es gleich ihm blösze beut. Bürger 2ᵃ.

im spiel: dem könig schach bieten.

4) ringe, geld, schätze bieten, *reichen. am sper, an spers, schwertes spitze wurden auch zu freundesgabe ringe* geboten.

ahd. bougâ barne willu ih sperû biotan. *Hildebr. lied;*
mhd. vil hôhe anme swerte ein bouc er im dô bôt.
Nib. 1493, 1.

aber hernach gilt bieten *von allen gaben überhaupt:* es ist ein bedeutungsvoller ring, den ich euch biete. Arnim *kronenw.* 1, 225; sie boten im dreiszig silberlinge (ἔστησαν αὐτῷ, constituerunt ei, *ahd.* gisaztun imu). *Matth.* 26, 15; auch jetzt übermannte michs unwillkürlich, dasz ich einem knaben einen groschen bot. Schiller 707ᵃ.

5) speise und trank bieten, *reichen, geben.* Fischart *in der trunkenen litanei führt die ausdrücke an, mit welchen ein zecher wein heischte, worunter* bieten *nicht fehlt und bedeutsam zusammensteht mit* schenken, geben, gieszen: holla schenk ein, wirtsknecht, gib, reich, hol, biet, zeig, weis! *Garg.* 83ᵇ; zäpf, schöpf, gewinn, hol, trag, ketsch, biet, stell, giesz, schenk, füll! 101ᵃ; und mir den becher bot. Fischart *Ism.* 9ᵃ. dem lechzenden wandrer soll man frischen trunk bieten; bringet den durstigen wasser entgegen, bietet brot den flüchtigen. *Es.* 21, 14; welcher ist unter euch menschen, so in sein son bittet umbs brot, der im einen stein biete? *Matth.* 7, 9. *Luc.* 11, 11. *auch zum waschen* bot wasser *dem herrn der diener, dem hohen der geringe.* er ist nicht werth, ihm das wasser zu reichen = ihm die riemen zu lösen, ihm zu gebesten (Haupt 8, 11—13), *er steht weit ab von ihm.*

so er doch selb nicht so viel töcht,
dasz er im das handwasser brächt. Waldis 3, 84.

das leidet dann bildliche anwendung, selbst auf sachen: das hessische linnen reicht dem schlesischen nicht das wasser; ob sie (*die fremden sprachen*) gleich unserer vollkommenen sprach weder an güte noch alterthumb das wasser nicht zu bieten vermögen. *Simpl.* 3, 695.

6) die zeit bieten (Hebel 240), grusz bieten; ich hab ihr die zeit geboten, *sie gegrüszt. mhd.*

dô bôt her ir guoten tach. *En.* 2732;
den bôt her allen guote nacht. 6479;
der fürste in guoten morgen bôt. *Parz.* 125, 1;
Herwic der edele in guoten morgen bôt. *Gudr.* 1220, 1;
er bôt mit gruoȥe mir zestunt
guoten morgen, senften tac. *Gerh.* 1900;
swâ si aber den gruoȥsal solte bieten. *Mar.* 165, 8;

mnl. den borstkins bieden gueden dach. Potter 2, 1315;

nhd. i. f. gn. mein herr lieszen i. f. gn. einen freundlichen guten morgen entbieten und wenn i. f. gn. wol geruhet, das wolten i. f. gn. freundlich gegönnt haben. Schweinichen 1, 383; dem wirt keinen guten morgen bieten. 2, 84. 85; nachdem sie auf freundliche weise guten abend geboten. Göthe 24, 266;

zuletzt bot ich im dienst und grüsz.
Schwarzenberg 159, 2.

7) bieten *hat, wie andere verba, bloszes* es *statt des subst. neben sich* (*gramm.* 4, 337. Ben. 1, 182ᵃ), *der zusammenhang musz entscheiden, was gemeint sei. mhd.*

dâ biutet si mirȥ sô rehte schône. *MS.* 1, 1ᵃ

(*sie läszt mich grüszen, mir schönes sagen*); *nhd.* er bietet mirs (*das glas wein*); er kam und bot mirs (*das wasser*); er bot mirs feindlich (*den kampf*);

hastus gut, da magsts wol bieten (*trotz*).
H. Sachs III. 3, 13ᵈ;
si ist dein amm und beut dirs wol. *ring* 19ᵇ, 43;

jüngling oder mann, denn ich weisz nicht, wer es thun wird, merke dir zuerst und vor allen dingen, dasz deine sprache eine reichhaltige, vollblühende, fruchtschwere, tönende, gemeszne, freie, bildsame (doch wer kann von ihr alles sagen was sie ist?), männliche, edle und vortrefliche sprache ist, der es kaum die griechische und keine der andern europäischen sprachen bieten (*mit ihr aufnehmen*) darf. Klopstock 12, 155; wenn wir die liebe deutschartige alte felsenschrift uns recht durch mark und bein gehn lassen, wenn wir sie mit dem anhalten, mit der ausdauer, die wir haben, in ausübung bringen, so sind wirs, denen es kein anderes volk rings um uns her künftig mehr bieten wird. 12, 406;

Achilles. dennoch rechne du
auf meinen schutz. *Kl.* so vielen wirst dus bieten
ein einziger? Schiller 231ᵃ;
kommt her, euch allen biet ichs. 465ᵃ,

euch allen biet ich kampf, die spitze, mit allen nehm ichs auf.

8) bieten = entbieten, *sagen lassen, melden, ankündigen:* das er mir aber zum stock, kerker, wasser und feuer beutet, kann ich armer bruder nicht wegern. Luther 1, 51ᵃ; güte wort bieten. Keisersb. *bilg.* 192ᵈ; vor gericht, in den rath bieten, *vorbieten:*

ei lass mich gehn, ich beut dirs recht.
H. Sachs II. 2, 47ᵇ;
ich beut euch vor den könig allbeld. III. 1, 95ᵃ;
zu unserem bischof Anna gang,
sag, das er bieten lass in rat. *trag. Joh.* E 4;
den bescheidnen männern
von Uri, Schwitz und Unterwalden bietet
die königin Elsbeth gnad und alles gute. Schiller 549ᵃ;
heut fordern wir rache, heut bieten wir mord.
Bürger 60ᵃ;

biet allen, sie sollen sich bereit halten. Göthe 8, 104. 42, 134; auf Schricks! biete den andern! 8, 151;

der könig sendet mich hieher und beut
der priesterin Dianens gruss und heil. 9, 5;

zu bieten dem schlummrer: erwache! 16, 172.

9) *daraus ergibt sich der übergang in* bieten = gebieten, *jubere, heissen, befehlen, wie* entbieten *oft* gebieten *ist, das part.* geboten *aber zu* bieten *wie* gebieten *gehört:*

beut er (*der richter*), das ich zalen sol. H. SACHS V, 359ᵃ;

dessen tugend der flüchtigkeit des glückes einen stillstand zu bieten gewust hat. LOHENST. *Arm.* 1, 1275; einen aus der stadt hinaus bieten, *jubere ut exeat urbe* (*vgl.* ausbieten 2). *diesem* bieten *steht gegenüber* verbieten, *interdicere.*

10) *häufig gilt* bieten *im handel und wandel, bei tausch und kauf, und ist ein anbieten, reichen und weisen der waare mit bestimmter absicht auf gegengabe und preis.* bieten und widerbieten macht den kauf; zu theuer bieten jägt den käufer fort. einem schandkauf bieten. MUSAEUS *kinderkl.* 22, *weil unter dem werth der sache. aus diesem* bieten bot *hat sich ein schwaches verbum* beuten beutete *für die bedeutung tauschen, wechseln und dann für* erbeuten, *nehmen* (1, 1754) *entfaltet, wie aus sinnlichem* biegen bog *ein* bugjan bauhta *hervorgieng. tauschende* bieten *einander sache gegen sache an. wer verkaufen will,* bietet feil, bietet *zu kaufe:* er bot ihm sein pferd, seinen acker feil; er bot sein gut öffentlich aus; *der käufer* bietet den preis *entgegen,* bietet hoch *oder* gering, viel *oder* wenig, *er ist der* meistbietende: was bietest du mir? wie viel hat er geboten? er bietet tausend thaler, wird abgeboten, bietet noch hundert thaler mehr; wir lesen von zweien kaufmennern von Cöllen .. der priester bat sie, sie solten ire suchen alle setzen auf ein zimlichen gewinn, wie sie ein ding geben wolten und darbei bleiben, als sie das bütten (*feil böten zu gestelltem preise*), also solten sie das geben. KEISERSB. *s. d. m.* 22ᵇ; und sie sagten im das zů, und hielten es, wie sie ein ding boten, also gaben sie es. *das.;* mit gleich wichtiger, gleich feierlicher, gleich ehrlicher miene bieten sie den unechten eben so theuer als den echten. LESSING 8, 470. *in einer versteigerung* bieten, *liceri:* er bot das dreifache auf das buch, konnte es aber nicht erlangen; ich biete bis auf hundert thaler. *hierher gehört auch das* wette bieten, *anbieten:*

die wette biet ich! *M.* top! *F.* und schlag auf schlag!
GÖTHE 12, 86;

auf die gebotne wette geh ich nicht ein.

11) sich bieten, *erbieten, darbieten.* sich zu recht bieten, *sich vor gericht stellen wollen:* noch liesz er sich herunter und bot sich zu recht. LUTHERS *br.* 2, 544; die gelegenheit bietet sich; er musz sich hüten, darf sich nicht viel bieten.

wol gesprochen herzog. nützen
musz man den augenblick, der einmal nur
sich bietet. SCHILLER 278ᵃ.

in sich etwas bieten, *zumuten, ist aber* sich *der dativ. s.* anbieten, ausbieten, aufbieten, darbieten, entbieten, gebieten, verbieten.

BIETER, *m.* 1) *licitator, der bei steigerungen bietende, mhd. allgemein jeder darbietende, entbietende, s. b.* dienstbietære. *Parz.* 767, 27.

2) *incola, der aus dem gebiet ist. schweiz.* zwei Züribieter, *einwohner des cantons Zürich. der arme mann im T.* 275. *s.* bietler.

3) *schweiz. auch pera, marsupium.* STALD. 1, 170, *was die* 1, 1750 *von* beutel *gegebne erklärung bestätigt.* beutel *und* bieter *heissen so, weil man die tasche hervorzieht, darreicht.* bieterring *ist ein ring mit groszem knopf, dergleichen die raufer bei sich tragen und anstecken, wenn sie faustkampf bieten.*

BIETERSÄCKLEIN, *n. was* bieter 3: auch so hat ieder bilger ein klein secklin, ein bietersecklin. KEISERSB. *bilger* 13ᵃ.

BIETLER, *m. incola, wie* bieter 2: Luzerner bietler. STALDER 1, 170.

BIETLERIN, *f.* Berner bietlerin, *eine aus dem canton Bern.*

BIETZ, *m. mamma, in der volkssprache des östlichen und mittleren Deutschlands, östr.* der bitz, *pl.* die bitzarln (CASTELLI 85), *in Schlesien und der Mark* bietz, STIELER *hat das wort nicht, wol aber* STEINBACH 1, 118: dem kinde den bietz geben, *dare papillam,* den bietz haben wollen, *mammam appetere;*

die erzgalanten mädchen sind hier zu lande tag und nacht
nicht auf das wachsthum ihrer tugend, wol aber auf den
bietz bedacht,
den sie durch schrauben und durch kunst abscheulich grosz
zu machen wissen.
DAN. STOPPE *ged.* 2 *saml.* 1729 *s.* 119;

ich war ganz malade, weil ich auf der welt gar noch nichts weder gefressen noch gesoffen hatte, denn der frau mutter pietz war mir zu eckel. *Schelmufsky* 1, 7; nutschte wie ein klein kind an der mutter pietze. 1, 36. ADELUNG *vergleicht* butz *knospe, zunächst aber liegt das poln.* piérś, *böhm.* prs *brust, busen, poln.* dziecię przy piérsi, *ein kind an der brust, säugling, womit, höher aufsteigend,* brust, busen, butz (bouton) *selbst verwandt sein dürfen* (*s. diese wörter*), *auch das franz.* pis *m. hat grosse ähnlichkeit. für mamma oder uber galt ahd.* spunni, *mhd.* spunne, *bair.* spünn *und* tutto, tuttili, *engl.* teats, *it.* tetta, tettole *u. s. w. noch heute ist* zitze *edler als* bietz, bitze.

BIETZEN, *ubera sugere.* STEINBACH 1, 118: das kind will nicht bietzen, *saugen.*

BIETZCHEN, *n. mamilla, papilla:*

die pracht von deinen runden bitzchen. MENANTES 1, 114.

BIFANG, *m. lira, porca, diese bedeutung eines schmalen beetes zwischen zwei furchen, vorzüglich in Baiern und Österreich, ist von* SCHMELLER 1, 540 *schön entfaltet und durch balke, ackerbalke erläutert worden, da auch* balke (1, 1089. 1090) *den sinn von porca darbietet. beispiele von* bifang *aus den fuldischen traditionen stehn gramm.* 2, 720. *in der Schweiz ist* bifang *gefriedigtes feld, fast wie* beunte (STALDER 1, 353), *es ist* bifanget, *eingefriedigt worden. wörtlich ist es also ambitus, das befangne, umfangne land. in* bifang *muss aber, wie in* biderbe, *der ton auf erster silbe gehaftet haben, was den laut* i *schützte; wo die betonung nachliesz, entsprang* befang (1, 1249), *wie* bederbe. *falsche form ist* beifang (1, 1370), *obgleich neuere so schreiben, z. b.* STÜVE *in seiner gesch. des hochstifts Osnabrück s.* 45. bifung *drückte allmälich auch ein bestimmtes landmasz aus:* eine hube wird an etlichen orten so viel feld genannt, als einen bauern zu ernehren genugsam ist, bei dreiszig äcker oder bifänge, wie mans in Österreich heiszt. HOHBERG 2, 10ᵃ; an theils orten werden jeglichem unterthanen gewisse äcker oder bifänge ausgesteckt. 2, 25ᵃ. 29ᵃ.

BIFANGSWEISE, *adv. per sulcos, per septa:* ist das malz in allen stücken recht und gut gearbeitet, thuns etliche nach der länge bifangsweise in einen haufen zusammen. HOHBERG 2, 79ᵇ.

BIFFEN, *s.* büffen, puffen.

BIGENDSWEISE, *adv. per strata, schichtweise, von* bige = beige (1, 1371), *wie man scheiter schichtet:* leg die zeine auf einem groszen glatten marmorstein also auf einander bigendsweis und creuzweis durch einander geschrenkt, wie die jungen knaben die meisenschläg von dem rohre des holunders machen. THURNEISSER *von wassern* 51.

BIL, *s.* bill.

BILBERSCHNITT, *m. s.* bilsenschnitt *und deutsche mythol. s.* 444.

BILBIZ, *s.* bilwiz.

BILCH, BILCHMAUS, *f. mus glis, ahd.* pilih (GRAFF 3, 97), *poln.* pilch, *böhm.* plch, *krain.* polch, *serb.* puch *m.*

BILD, *n. forma, exemplum, species, imago, bei* LUTHER *oft noch* bilde *im sg. und pl., doch hat der letztere auch schon* bilder; *ahd.* piladi, pilidi (GRAFF 3, 97), *mhd.* bilde (BEN. 1, 120); *alts.* bilithi, *fries.* bilethe, *nnl.* beeld, *schw.* bild *und* beläte, *norw.* beläte, *dän.* billede. *weder goth., noch ags. engl. und altn., denn das von* LYE *verzeichnete ags.* bilið *beruht auf falscher lesart, und* bildr *forma,* bilæti *effigies bei* BIÖRN *scheinen erst später in Island aus Norwegen oder Schweden her aufgebracht, die echten, altn. denkmäler wissen nichts davon, Schweden und Dänmark entnahmen das wort aus Deutschland.*

Im kirchenstil und in der poesie sagen die Schweden beläte *und* TEGNER *reimt* (*Frithiofssaga* 108)

om träbelätet (*das holzbild*),
som föll från sätet.

bei beläte *dachte* IHRE *an die partikel* be *und hielt dazu* anlete, *antlitz, die vorstellung facies läuft über in species, forma, auch gliche* OTFRIEDS *betontes* bílidi *seinem* bítherbi, *mhd.* biderbe, *woraus wir mit zurückverlegtem ton* bedérbe *werden sahen. doch erscheint niemals mhd.* beléde, *nur* bilde, *und noch mehr sträubt das von* lutti = *goth.* ludja *ganz abstehende ahd.* piladi pilodi pilidi *sich gegen zersetzung in* pi-ladi.

Richtiger anzunehmen ist pil-adi, *und bloss um erklärung von* pil *kann sichs handeln. nun ist* pillôn = piliôn (GRAFF 3, 95), *mhd.* billen (BEN. 1, 126), *altn.* bila, *tundere, terebrare, subigere, polire, formare, folglich* piladi bilidi *das gestossene,*

gehauene, gemeisselte, geknetete, gestaltete, geschaffene, wie aus τύπτειν τύπος, *aus* fingere figura *und* effigies, *aus* forare forma, *aus sl.* raziti *percutere* obraz", *litt.* ábrozas *sich ergibt.* piliôn *aber und* bila *muss verwandt sein mit* pilan peil *findere* (*sp.* 1451) *und dem altn.* bildr *scalpellum fügte sich jenes* bildr *forma passend an, auf spitzes werkzeug weist auch schw.* bill *in* plogbill *vomer, und ags.* bile *rostrum, vgl.* billen, bilern, bill *und* billig.

1) *in* bild *liegt die vorstellung eines unter der schaffenden, gestaltenden, knetenden, stoszenden, schnitzenden, hauenden, gieszenden hand hervorgegangnen werks. der schöpfer, meister, figulus hat es nach etwas anderm, das schon da ist, gemacht, und über dem* bild *schwebt dieses* urbild: *hier schwindet, wie* KLOPSTOCK *sagt, das* bild *vor dem* urbild. bild *aber geht fort auf* bild, *es ist* abbild, ebenbild, nachbild, vorbild, *εἰκών von ἔοικα, imago, similitudo, forma, exemplum, gleichnis, beispiel. mhd. sagte man:* 'sîn nie kein bilde wart', *seines gleichen kam nie vor:*

> sîn (*seines hochmuts*) nie kein bilde wart. *krone* 10774;
> wart des ie kein bilde (*sieht es danach aus*),
> daz dîn muot ze riwe stât. *Greg.* 2814;
> esn wurde nie kein bilde (*desgleichen gebe es nicht*),
> beginnet maneger sprechen. *Parz.* 238, 18.

2) bild *ist vorzugsweise menschenbild, und bezeichnend hiesz die εἰκών goth.* manleika, *ags.* manlîca, *ahd.* manalîcho, *ein gleichnis des menschen, was seiner gestalt gleich kommt: τίνος ἡ εἰκὼν καὶ ἡ ἐπιγραφή;* hvis ist sa manleika jah sô ufarmêleins? *Matth.* 22, 20. *Marc.* 12, 16;

> wes bilde ist hie ergraben? WALTHER 11, 25;
> wes ist das bild und gepräg? SCHILLER 328ᵃ;

sie haben ihre götter nirgends einschlieszen oder mit menschenbilden formieren wollen (nec cohibere parietibus deos, neque in ullam humani oris speciem assimilare). MICRÄLIUS 1, 41. *im engern sinne meint* bild, *wie* imago *und* effigies, *die darstellung des gesichts oder antlitzes:* ich sah dein bild beim künstler, es wird sehr ähnlich, vornen am buche steht des dichters wol getroffenes bild; der entronnene missethäter soll im bild, *in effigie* aufgehängt werden.

3) bild *war anfänglich, was man sich immer unter* billen *zu denken habe, ein plastisches kunstwerk, und erst nachher wurde der name auf die flache, nicht vortretende zeichnung, auf das gemählde erstreckt. wir lassen auch den weber* bilder *in sein tuch wirken, und haben* bilder, *figuren in büchern oder im kartenspiel, dennoch bleibt uns* bild *und* bildwerk *vorzugsweise statua, standbild, ἄγαλμα, der* bildner *ein bildhauer, modellierer. der weber und mahler entwerfen ihre* bilder. *nach dem modell wird das* bildwerk *geformt oder gegossen, mit dem stempel das* bild *der münze gestampft:* wenn einer falsche münz hat, ein falschen pfennig, ... es ist nichts werth, wann er hat nit das bild und den stampf der warheit, sunder der falscheit. KEISERSB. *s. d. m.* 25ᵃ. *in der bibel ist häufig die rede von* götzenbildern, *die göttlich verehrte wesen darstellten:* ir solt euch keinen götzen machen noch bilde. 3 *Mos.* 26, 1; und solt alle ire seulen und alle ire gegossenen bilder umbringen. 4 *Mos.* 33, 52; verflucht sei wer ein götzen oder gegossen bild macht. 5 *Mos.* 27, 15; da nam seine mutter zwei hundert silberling und that sie zu dem goldschmied, der macht ir ein bilde und abgott. *richt.* 17, 4; und die haine und götzen und bilder zubrach er. 2 *chron.* 34, 4; und da er die altar und haine abgebrochen und die götzen klein zermalmet und alle bilder abgehawen hatte im ganzen lande Israel, kam er wider gen Jerusalem. 34, 7; der meister geuszt wol ein bilde. 40, 19; bilde stürmen, kirchen brechen. LUTHER 3, 36ᵇ *meint zumal bildseulen, die in den kirchen aufgestellt waren, im gedicht von dem mahler zu Würzburg* (*fastn. sp.* 1181. 1182) *heiszen die geschnitzten und angemahlten götzen* bilde *und stehn in der reihe an einer wand;*

> gleichwie von marmor glat drei bilder mangellos.
> WECKHERLIN 743;
> du siehst so ernst geliebter, deinem bilde
> von marmor hier möcht ich dich wol vergleichen.
> GÖTHE 2, 6;
> die kraft die in des ringers muskel schwillt,
> musz in des gottes schönheit lieblich schweigen,
> das staunen seiner zeit, das stolze Jovisbild
> im tempel zu Olympia sich neigen. SCHILLER 24ᵇ;
> wo (*in der rotonde*) ein verschleiert bild von riesengrösze
> dem jüngling in die augen fiel. 70ᵃ.

es könnte wol sein, dasz von dem anmahlen der bildseulen auf den bildner *der name* mahler *übergegangen und dann umgedreht dem eigentlichen mahler auf wand oder auf leinwand der name des* bildners *geblieben wäre, so natürlich es übrigens auch ist, das zeichnen oder den entwurf des gemähldes ein* bilden *zu nennen.* bild *für gemählde erscheint darum häufig:* freunde in der not sind bilder an der wand (*d. h. sie hängen oder stehn da gemahlt, ohne sich zu rühren*). BUTSCHKY *Patm.* 61 *und* 311;

> ein kluger mahler zu Athen
> liesz einen kenner einst den Mars im bilde sehn.
> GELLERT 1, 135;

wir mahler rechnen darauf, dasz das fertige bild den liebhaber noch eben so warm findet, als warm er es bestellte. LESSING 2, 118;

> das ist ihr irdisch nachgeahmtes bild (*auf der fahne*),
> sie selber wandelt in des himmels chören. SCHILLER 470ᵃ;
> ich sehe dich in tausend bildern,
> Maria, lieblich ausgedrückt,
> doch keins von allen kann dich schildern,
> wie meine seele dich erblickt. NOVALIS 2, 43;
> dasz ich ganz entzückt und neugeboren
> bald den mahler, bald das bild betrachte. GÖTHE 2, 189;

er habe das bild heimlich gemahlt und als ein geschenk zusammengerollt unter das bett geschoben. 27, 133.

4) *das* bild, *obschon selbst todt und stumm, bringt den schein des lebens hervor, und man sagt, dass es lebe, lebendig sei. um so mehr konnte der ausdruck angewandt werden auf die wirkliche wiederholung, wie sie in der natur durch zeugung oder abspiegelung stattfindet, da wo von gar keinem kunstwerk die rede ist:* das kind ist ein bild, ebenbild des vaters, groszvaters; die tochter ein bild ihrer mutter, der mensch ein bild gottes, eines engels, ein göttliches, englisches bild; und gott sprach, laszt uns menschen machen, ein bild das uns gleich sei. 1 *Mos.* 1, 26; und gott schuf den menschen im zum bilde, zum bilde gottes schuf er in. 1, 27;

> find ich so den menschen wieder,
> dem wir unser bild geliehn,
> dessen schöngestalte glieder
> droben im Olympus blühn? SCHILLER 55ᵇ;
> hier sitz ich, forme menschen
> nach meinem bilde,
> ein geschlecht, das mir gleich sei,
> zu leiden, zu weinen,
> zu genieszen und zu freuen sich,
> und dein (*Zeus*) nicht zu achten,
> wie ich. GÖTHE 2, 81.

gott tritt als bildner *auf, die heilige schrift legt ihm πλάσσειν bei: καὶ ἔπλασεν ὁ θεὸς τὸν ἄνθρωπον, und πλάσμα ist* bild, *bildwerk. auch im spiegel und im wasser erscheinen* abbilder *der gestalten und des ufers:*

> eilig rauschend indes verzog die schwankende fläche
> stets das bewegliche bild. GÖTHE 2, 137;

die ganze gestalt schwankt vor meinen augen, wie ein bild auf dem bewegten wasser. 3, 9.

5) bild *ist die lebende gestalt, figura, persona selbst:* und Adam zeuget einen son der seinem bilde ehnlich war. 1 *Mos.* 5, 3. mannsbild, weibsbild, frauenbild *drücken aus mann, weib, frau, mhd.:*

> in eins alden mannes bilde. *Crescentia* 143, 1;
> nie schœner mannes bilde wart. *Parz.* 497, 29;
> wîbes bilde zuo zim dranc. *MS.* 1, 37ᵃ;
> ich hât ein schœnez bilde erkorn. WALTH. 67, 33.

nhd. dreimal im jare sollen erscheinen fur dem herrn alle deine mansbilde. 2 *Mos.* 23, 16; von fünf jaren bis auf zwenzig jar soltu in schetzen auf zwenzig sekel, wenns ein mansbilde ist, ein weibsbilde aber auf zehen sekel. 3 *Mos.* 27, 5; ein arm schwach frouwenbild. KEISERSB. *bilg.* 88ᵇ; ein sichtbarlich bilde. MICH. NEANDER *menschensp.* 2; sie fiengen einen harten streit an, also dasz das jungfräuliche bild (*die jungfrau*) auf der walstat tod blieb. *buch der liebe* 395, 1; dasz ein weibliches bild sich des unterstehe. 395, 1; dasz wir das weiblich bild ihres lebens beraubten. 87, 1;

> ich hört ein fräulein klagen,
> fürwar ein weiblichs bild. UHLAND 185;
> kein antwort gab das weiblich bild.
> H. SACHS I, 103ᵃ;
> weist du nit, das junkfrewlich bild
> in lieb ist allzeit rauch und wild? I, 436ᵃ;
> alle mansbilde mit zu fliehen. I, 153ᵈ;

eigenschaften, welche ein fräulich bild zieren. SCHUPPIUS 462; denn sie war in wahrheit ein ungemein schönes bild, und

mit recht eine von den allerschönsten frauen in ganz Holland zu nennen. *Felsenb.* 3, 143; wenn ich nicht mir ein überaus schönes bild zur künftigen gattin auserwählt. 3, 331. *so nennt* PINDAR (*Nem.* 2, 21) *den menschen* χώρας ἄγαλμα. *diesen edlen ausdruck* mannsbild, weibsbild *haben wir heute gemein werden lassen. ein hausvater wird vielleicht sagen:* ich leide nicht dasz meine mägde mit mannsbildern umgehn, *aber dem wort für den umgang seiner töchter ausweichen und vorziehen* männer *oder* mannsleute. mannsbild *hat den nebensinn des rohen, bäurischen,* weibsbild *des leichtfertigen; die steiferen benennungen* mannsperson, weibsperson, frauensperson (*vgl.* mannsname, frauenname, frauenzimmer, mannsvolk, frauenvolk) *gelten für die anständigsten; unterm volk besteht aber noch unverächtlich* ein schönes mannsbild, weibsbild *für mann und weib. doch in der poesie hat sich* frauenbild *behauptet, und ebenwol bleibt die umstellung* bild eines mannes, weibes *edel und zulässig, so wie* bild *neben adjectiven und genitiven:*

da hetten schöner bilder zwei
ir hochzeit in dem grönen mei. SCHEIT *grob.* N 4ᵃ;

was solt er thûn, er setzt sich nider
zwischen zwei allerschönste bild. N 4ᵇ;

für allen dingen
mir freud thut bringen
ein holdseliges bilde. HOFFM. *ges. lied. s.* 64;

was werden sie mir erjagen?
ein edles bild von tugend mild. *s.* 186;

da schwebte mit den wolken her getragen
ein göttlich weib vor meinen augen hin,
kein schöner bild sah ich in meinem leben,
sie sah mich an und blieb verweilend schweben.
GÖTHE 1, 4;

ob sie nicht etwa das bild des bezeichneten mädchens erblickten. 40, 286;

sie erblickten das bild der schön erwachsenen jungfrau. 40, 294,

d. h. sie selber; kam sie vor den spiegel, pfui teufel, sagte sie, und wendete das gesicht ab, die leibhafte frau Melina! das garstige bild! man siehet doch ganz niederträchtig aus. 20, 229; mit den letzten worten war er vor dem schönen bilde niedergesunken. TIECK *ges. nov.* 4, 225; das ist ein bild von einem mädchen, ein wahres bild von einem mädchen, ein bildschönes mädchen. *in solchen ausdrücken wird die wirklichkeit, die natur, der sich sonst das* bild *nur nähern kann, selbst einem* bilde *verglichen.*

6) *mit diesem* bild *pflegen sich auch abstracte genitive zu verbinden:* sie ist ein bild der anmut, der unschuld, *anmut, unschuld sprechen oder drücken sich auf ihr aus;* diese stube ist ein bild der ruhe, der stille; dies haus ein rechtes bild des friedens; der mann war ein bild des jammers, des unbeschreiblichsten elends; als wir eintraten, sahen wir ein bild der verwirrung; ein vollkommnes bild der tugend. *Felsenb.* 1, 382;

schütte die blumen nur her, zu meinen füszen und deinen!
welch ein chaotisches bild holder verwirrung du streust.
GÖTHE 1, 304.

man vgl. die zusammensetzungen anmutsbild, friedensbild, gnadenbild u. s. w. *und hernach* 10.

7) *zuweilen bezeichnet* bild, *wie das lat.* species, *den täuschenden, triegenden schein* (*vgl.* scheinbild):

er zeucht kein falsches bild (*keine larve*)
für sein gesichte her, er redet was er denket,
und denket was er redt. OPITZ 1, 64;

es verstellete sich ein teufel in das bild einer schönen frauen. *pers. baumg.* 3, 21; der idiot ist ein bloszes bild eines menschen ohne hirn. BUTSCHKY *Palm.* 288;

jahre lang mag, jahrhunderte lang die mumie dauern,
mag das trügende bild lebender fülle bestehn.
SCHILLER 76ᵃ;

dasz das nur noch blosz der schein und das bild der aufklärung, das, wegen der strahlenbrechung, allzeit eher da ist, als sie selbst. J. PAUL *teufelsp.* 1, 4. was buckest oder neigst du dich vor dem falschen schein der bilder? *sagt* FISCHART *bienenk.* 38ᵃ. *in den weidsprüchen unter* 61 *steht* bild, *aber mit dem pl.* bilden *für* bilde *oder* bilder, *ganz in der bedeutung von schatten:*

sag an, mein lieber weidmann,
was rührt den edlen hirsch weder oben noch unten an?
der athem und die bilden sein
rühren den edlen hirsch weder oben noch unten fein;

verglichen mit 162, *wo es heiszt:*

der helle morgenstern, der schatten und der athem sein
geht vor dem edlen hirsch von felde gen holze ein.

8) *das* bild *kann eine sache sein, die der andern zum symbol, zum zeichen dient, ein* denkbild, sinnbild. *so ist der laubast ein bild der übergabe, der gürtel bild der entsagung, der hut bild der freiheit, das aufgesteckte band bild, zeichen der genossenschaft, des bundes.* hiermit verwirft er und hebt auf alle opfer des alten testaments, welche sind bilder und figur gewesen dieser dankopfer und haben beide von frommen und bösen geschehen mögen. LUTHER 5, 65ᵇ;

erst nach mancherlei proben und prüfungen ward ihm enthüllet,
was der geheiligte kreis seltsam in bildern verbarg.
GÖTHE 1, 276.

9) *das* bild *ist ein* vorbild, *typus, beispiel, nach dem man sich richten, eine lehre, der man folgen soll. die bedeutung von* beispiel *wurde* 1, 1395 *erörtert, die goth. sprache besitzt dafür ein eignes wort* frisahts, *zusammengesetzt mit der partikel* fri = *litt.* pri, *sl.* pri, *poln.* przy *und* sakan *weisen,* ὑποτύπωσις, ὑπόδειγμα, αἴνιγμα. *in einer merkwürdigen stelle wird es von* manleika *unterschieden:* jah svasvê bêrum manleikan þis airþeinins, sva bairaima jah frisaht þis himinakundins, καὶ καθὼς ἐφορέσαμεν τὴν εἰκόνα τοῦ χοϊκοῦ, φορέσωμεν καὶ τὴν εἰκόνα τοῦ ἐπουρανίου. 1 *Cor.* 15, 49. εἰκών, *wofür er das erstemal* manleika *gesetzt hatte, nahm der Gothe bedenken auch das anderemal so zu geben und verdeutschte das himmlische bild durch* frisahts, *dessen er auch* 2 *Cor.* 3, 18. 4, 5 *sich bedient.* εἰκών *konnte beide bilder, das leibliche und das geistige ausdrücken, nicht* manleika.

Wie wir heute sagen, davon nimm dir ein beispiel, *das* lasz dir eine lehre sein, ich will dir ein beispiel geben, *hiesz es ehmals* ein bilde nemen *und* geben, *die thierfabel reichte solche bilder in menge dar:*

nu vernement fremdiu mære
von einem tiere wilde,
dâ man bî mac bilde
nemen umbe manegiu dinc. *Reinh.* 4;

dâ bî ein tumber bilde nimet. *Winsb.* 60, 3;

dâ nemen die vürsten bilde bî,
wie stæte ir lop nâch tôde sî. FREIDANK 148, 24;

er mac uns guotiu bilde geben
und bœsiu bilde dâ zuo. 149, 20.

beide letztere stellen sind in BRANTS *Freidank beibehalten.* grosze weisheit in bilden von thierlein fürstellen. SCHUPPIUS 831.

10) *am allerhäufigsten ist* bild *eine blosze vorstellung,* ἰδέα, *die wir uns in gedanken machen, die wir uns* einbilden (*figurare, fingere, imaginari*), *in ein gewand oder gleichnis kleiden.* er redet im bilde, *figürlich, tropisch;* er redet ohne bild, *er gibt seine gedanken nackt und baar, uneingehüllt;* er kann sich ein bild, er kann sich kein bild von der sache machen; er entfaltet sie in bildern, drängt sie zusammen in ein bild. die einbildungskraft soll das manigfaltige der anschauung in ein bild bringen. KANT 2, 654; das sei kurz von den bilden oder gleichnissen gesagt, die s. Paulus füret, den einfeltigen einzubilden, das sie sich nicht lassen irren. LUTHER 6, 260; wie wir doch müssen alle ding, die wir nicht kennen und wissen, durch bilde fassen. 6, 78ᵃ. *das* bild *erscheint bald als eine sammlung der gedanken, bald eine leiter, auf der sie noch höher steigen.*

In den bildlichen vorstellungen liegt

a) *vergleichung:* ist nicht die lilie das bild der unschuld? GÖTHE 20, 267;

du (*lilie*) bist mir zwar ein schönes bild
von mancher jungfrau rein und mild,
doch weisz ich noch was liebers. 1, 191;

dies röschen, in der knospe noch verhüllt,
der unschuld deines alters bild. GOTTER 1, 182;

du blaue viole, du bild des weisen (*vgl.* 6), du stehest bescheiden im niedrigen grase. GESZNER.

b) *erinnerung:*

ausgestorben trauert das gefilde,
keine gottheit zeigt sich meinem blick'
ach von jenem lebenswarmen bilde
blieb der schatten nur zurück. SCHILLER 22ᵃ;

aus den kränzen schau ich nieder,
alles was der tod mir raubte,
seh ich hier im bilde wieder,
bin so glücklich als ich war. GÖTHE 1, 56;

im felde schleich ich still und wild,
gespannt mein feuerrohr,
da schwebt so licht dein liebes bild,
dein süszes bild mir vor. 1, 110;

und wie sasz ich beschämt, dasz reden feindlicher menschen
dieses liebliche bild mir zu beflecken vermocht. 1, 268;

o macht mich, ihr götter,
blind und verwischet das bild jeder erinnrung in mir. 1, 302;

aber ich hofte mein bild noch fest in des freundes erinnrung
eingeschrieben, und noch schön durch die liebe verklärt.
1, 315;

auch die traurigen bilder der zeit, sie führ ich vorüber.
1, 331;

jeder wird sich glücklich scheinen
wenn mein bild vor ihm erscheint,
eine thräne wird er weinen
und ich weisz nicht was er weint. 2, 121;

bilder der phantasie, welche, wie vom dufte der vorzeit umflossen, auf uns gekommen sind. HUMBOLDT *kosm.* 1, 5.

c) zukunft: bilder der hofnung, drohende schreckbilder; er machte sich ein bild von dem erwarteten ereignis und mahlte es furchtbar aus; alle seine frohen bilder sind ihm zerstört worden. *vgl.* denkbild, erzbild, gaukelbild, götzenbild, lehrbild, lichtbild, schattenbild, scheinbild, sinnbild, standbild, sternbild, wolkenbild, urbild, weichbild, zauberbild.

BILDBAR, *quod fingi pingive potest, was gebildet werden kann.*

BILDBARKEIT, *f.* die bildbarkeit neuer wörter hängt nicht von einer nüchternen regel, sondern davon ab, dasz sie zur rechten stunde in gebrauch gekommen sind.

BILDBLOCK, *m. statua, cippus, was* bildstock. STIELER 198.

BILDCHEN, *n. imaguncula:* ein metallenes bildchen. LESSING 8, 215; ein schönes zartes bildchen von siebenzehen jahren. *ungr. Simplicissimus* 82;

ein mädchen ist gewis
ein schönes zartes bildchen. GÖTHE 10, 273;

sieh ich will dir gleich ein bildchen mahlen,
dich ein hübsches bildchen mahlen lehren. 2, 188.

der pl. lautet zuweilen bilderchen, *wie* eierchen, mäderchen.

BILDE, *f. pl.* bilden, *jus, aequitas, gleichviel mit* bill, *was man sehe. häufiger erscheint das verneinende* unbilde *und* unbill: dasz diese herren (*die philosophen*), welche gott, seele, welt und wie das alles heiszen mag, was niemand begreift, zu beherschen glauben, dennoch gegen die bilden und unbilden des gemeinsten tages nicht gerüstet sind. GÖTHE *an Zelter* 571.

BILDELN, *pingendo, fingendo ludere:* gott segne dich für deine freude an meiner künstelei, ich kanns nicht lassen, ich musz immer bildeln. GÖTHE *an Lavater* 112.

BILDEN, *effingere, formare, ahd.* pilidôn, *mhd.* bilden, *nnl.* beelden, *aus* pilidi, bilde *entspringend, sagt eigentlich aus, was schon in dessen grundlage, dem einfachen* pillôn *und* billen *enthalten war, und hat dazu beigetragen, dieses in vergessenheit zu bringen. nur lag in* billen *noch nicht die abstracte allgemeine bedeutung, die sich in* bilden *vorzugsweise entfaltet. aus* manleika *zeugte die goth. sprache kein verbum, wol aber aus* frisahts gafrisahtjan *ἐντυποῦν,* gafrisahtnan *μορφοῦσθαι.*

1) *sinnliches* bilden *ist, wie* bild *selbst, ursprünglich ein plastisches und geht auf alles kunstgemäsze: der töpfer* bildet *näpfe, der goldschmied* becher *und* schalen, *der becker* bildet *die brodleibe;* da ich gebildet ward unten in der erden. *ps.* 139, 15; was wird denn helfen das bilde, das sein meister gebildet hat? *Habac.* 3, 18; nimmts und schnitzet und bildets nach seiner kunst meisterlich. *weish. Sal.* 13, 13; denn ein mensch hat sie (*die götzen*) gemacht, und der den odem von einem andern hat, hat sie gebildet. 15, 16; got hat geschöpft (*geschaffen*) den menschen, den er hat gebildet. KEISERSB. *s. d. m.* 12ᵇ; was krümbst den leib vor eim irdischen gemäch (*machwerk, opus manu factum*), welches nach des schnitzlers gefallen gebildt ist? FISCHART *bienenk.* 38ᵃ. *hauptsächlich gilt* bilden *von dem behandeln des holzes, thones, steines zu einem kunstwerk, wenn der todten masse, wie jenem erdenkloss von dem schöpfer, leben und seele eingehaucht wird:*

wenn das todte bildend zu beseelen
thatenvoll der genius entbrennt. SCHILLER 72ᵃ;

ich erkenne dich bildender geist,
hast dein siegel in den stein geprägt. GÖTHE 2, 177;

der weiche thon *wird unter dem finger, das* holz *unter dem messer, der stein unter dem meiszel bildbar und* gebildet: nach ihren neigungen, meinungen und grillen soll sich der gebildete marmor sogleich wieder ummodeln. GÖTHE 20, 250. *auf farbe, leinwand und pinsel ist dies* bilden *weniger gerecht, obschon der mahler ein* bild *und* bildnis *mahlt:* wenn also nur die Italiener die schönheit mahlen und bilden können, *sagt* WINKELMANN 3, 54, *dem* mahlen *ein πλάσσειν* bilden *zur seite setzend. identischer stehn beide ausdrücke bei* GÖTHE 2, 188:

hast du denn zum mahlen und zum bilden
alle lust auf ewig wol verloren?

und hernach folgt bilden *ausdrücklich für mahlen:*

zeichnete das allerliebste mädchen
und die wangen waren von der farbe,
wie das fingerchen, das sie gebildet. 2, 190;

es ist dieselbe (*fahne*), die du siegend schwangst,
die himmelskönigin ist drauf gebildet. SCHILLER 476ᵃ;

höheres bildet
selber die kunst nicht, die göttlich geborne,
als die mutter mit ihrem sohne. 491ᵇ;

ein christ soll Christus bild beehren, wie er kan,
doch nicht das bild, nur den es bildet, beten an.
BUTSCHKY *Palm.* 36,

den es darstellt, vorstellt, abbildet. begreiflich entwickelte sich aus jenem künstlerischen bilden *des holzes oder steins die allgemeine bedeutung des darstellens überhaupt:* Lessing leugnet gebildete furien, hier ist eine! LESSING 8, 17; wie die alten den tod gebildet. 8, 210; dasz die alten nie eine furie und nie schwebende figuren ohne flügel gebildet haben. 8, 213; doch wie gesagt, die alten werden den schlaf öfters auch ohne flügel gebildet haben. 8, 229. *die alten kunstwerke sind zwar meistens sculpturen, doch* LESSING *würde seine ansichten von dem tod und den furien auch durch alte mahlereien bestätigt oder widerlegt erkannt haben, und er meint unter* bilden *allgemein darstellen, in welchem sinn wir auch von* bildenden künsten *reden.*

2) *wie* bild *die wirkliche gestalt, drückt auch* bilden *natürliches gestalten,* sich bilden *wachsen und treiben aus:* und bin ein fleisch gebildet zehen monden lang. *weish. Sal.* 7, 2; die thätigkeit der natur ist eine ewig schaffende und bildende; im ei bildet sich das junge vöglein, im samenkorn die pflanze; ihr gesicht, ihre hand ist schön gebildet; ihr busen bildet sich; ein sehr schöner, schlankgebildeter herr. GÖTHE 24, 316; die mägde sind meist schöne, stark und fein gebildete mädchen und geben einen begrif von der bildung des landvolks. 43, 74; edel gebildet, von erhabener statur, königlichem anstand. SCHILLER 1046;

werdend betrachte sie nun, wie nach und nach sich die pflanze
stufenweise geführt, bildet zu blüten und frucht.
GÖTHE 1, 326;

die lilie bildet einen hohen stengel, an dem die knospen hervorbrechen; am eis bilden sich strahlen und blumen; krystalle bilden sich, *schieszen an, setzen an;* als das chaos, das sonnensystem sich bildete; die wolken bilden sich am himmel; ein gewitter hat sich gebildet; die krankheit, die geschwulst, die blatter bildet sich.

3) der geist, die innere kraft bildet in sich, bildet, *prägt* sich ein, *imprimit sibi. dies* in sich bilden *heiszt bei* LUTHER ins herz, in die augen bilden: diese heilige, tröstliche, gnadenreiche wort gottes musz ein iglich christenmensch tief und wol zu herzen nemen und mit groszem dank in sich bilden. 1, 63ᵃ; denn ich kan des sacraments in der mess teglich niessen, wann ich nur das testament, das ist die wort und gelübd Christi für mich bilde und meinen glauben darinnen weide und sterke. 1, 333ᵃ; wolt got, das wir das ins herz bildeten und darnach richteten. 4, 69ᵃ; darumb das exempel wol in die augen zu bilden. 4, 109ᵃ; es ist kein mensch auf erden so böse, er hat ja etwas an im, das man loben musz. was ist es denn, das man das gute aus den augen setzet und allein in die augen bildet und ansihet, wo er unrein ist. 5, 360ᵃ; es ligt aber daran, das man wol ins herz bilde, was gottes reich sei. 5, 424ᵇ; unter allen geboten gottes ist das höheste, das wir seinen lieben son, unsern herrn Jesum Christum sollen für uns bilden, der sol unsers herzen teglicher und fürnemster spiegel sein, darin wir sehen, wie lieb uns gott hat. 5, 487ᵃ; das wirs nicht so geringe achten, sondern lassen ernst sein und unser fahr stets für augen bilden. 5, 514ᵃ; also sol man auch diesen unsern herrn Christum ansehen und ins herz bilden. 6, 71ᵇ; darumb solten wir diese sprüche wol in uns bilden und drücken. 6, 183; darumb müssen wir nicht ansehen, wie ungerne wir sterben, son-

dern dagegen die freud und lust ins herz bilden, so hernach folgen wird in jenem leben. 6, 234ᵇ; das ein fromm christenmensch einen spruch der schrift recht verstünd und in sich bildet. *br.* 1. 315. *die zusammenstellung mit* drücken *zeigt, dasz von einem plasmare, formare, inprimere, eindrücken ausgegangen wird. wie aber* Luther in die augen, *sagt* Göthe an den augen, das auge auf etwas bilden:

> o wie bildet ich mich an deinen augen und suchte
> dich im tiefen gedräng staunender hörer heraus. 1, 319;

dasz man seine werke, wenn man einmal das auge darauf gebildet hat, nicht verkennen wird. 27, 161.

4) *nicht anders ist* bilden, einbilden (*w. m. s.*) *und* dichten *ein inneres gestalten.* Klopstock *nennt die* nacht bildend, *weil sie träume und phantasien eingibt und aufregt:*

> oder dich teuschte die bildende nacht! geöfnete gräber
> sandten dir schwindel und todte. *Mess.* 6, 134.

> kaum will mir die nacht noch frommen,
> denn die träume selber kommen
> nun in trauriger gestalt,
> und ich fühle dieser schmerzen
> still im herzen
> heimlich bildende gewalt. Göthe 1, 101.

der dichter sinnt und trachtet schaffend auszudrücken, was seinem geist phantasie und erfahrung zugeführt haben:

> denkst du nun wieder zu bilden o freund? die schule der
> Griechen
> blieb noch offen, das thor schlossen die jahre nicht zu.
> 1, 278.

5) *den dichter und den mensch überhaupt* bilden *natur und kunst, die welt* bildet *ihn und wiederum er* bildet *die welt:* werke, an denen sich die welt jahrtausende freuen und bilden kann. 27, 136;

> es bildet ein talent sich in der stille,
> sich ein charakter in dem strom der welt. 9, 113;

welche unendliche operationen natur und kunst machen müssen, bis ein gebildeter mensch dasteht. 20, 13,

> aber wer fest auf dem sinne beharrt, der bildet die welt sich.
> 40, 337.

gebildet *nennen wir die, deren natur und lebensart gefällige, wirksame leichtigkeit gewonnen hat oder zu besitzen scheint, und alles rohe, unbeholfene von sich ausstöszt;*

> seht nur hin, für gebildete welt
> darf man nichts anders beginnen und schreiben. 4, 314;

diese liebe, diese treue, diese leidenschaft lebt, sie ist in ihrer grös̈zten reinheit unter der klasse von menschen, die wir ungebildet, die wir roh nennen. wir gebildeten — zu nichts verbildeten! 16, 120. die sprache, seine sprache bilden:

> weil ein vers dir gelingt in einer gebildeten sprache,
> die für dich dichtet und denkt, glaubst du schon dichter zu
> sein. Schiller 92ᵃ.

vgl. ausbilden.

6) den schüler bildet der meister *oder* lehrer; ein guter meister bildet gute schüler; alle menschen, im umgang, bilden an einander; ein freund, der es zu deutlich merken läszt, dasz er an euch zu bilden gedenkt, erregt kein behagen, indessen eine frau, die euch bildet, indem sie euch zu verwöhnen scheint, wie ein himmlisches, freudebringendes wesen angebetet wird. 25, 15; Melina scherzte nicht ganz fein über Wilhelms pedantische ideale dieser art, über die anmaszung das publicum zu bilden, statt sich von ihm bilden zu lassen. 19, 254; sein zum wolwollen gebildetes herz verzehrt sich in nie befriedigten träumen. Schiller 762; wol discipliniert war seine kriegsmacht, in dem polnischen kriege zum siege gebildet. 921.

7) *endlich leidet* bilden, *gleich formare, anwendung auf eine menge von sinnlichen und übersinnlichen vorstellungen, die sich ordnen oder entspringen:* buchstaben, silben, wörter bilden; figuren, zahlen, reihen, glieder, absätze bilden; ein heer, die vorhut, mitte, den rechten flügel bilden; sätze, die den eingang, übergang, schlusz bilden; seine beweise in vollkommner schärfe bilden. Kant 8, 63; diese entschuldigung bildet den stärksten beweis gegen ihn; das werk wird drei theile bilden; diese heirat bildet das tagsgespräch.

BILDER, *m. fictor, formator, ahd.* pilidari:

> des wappens nette schilder
> loben den erfahrnen bilder. Schiller 80;

> sah ich nicht
> zu dir, seinem bilder empor? Schubart 1, 65;

und manches geschöpf suchte den bilder in seiner werkstatt irre zu machen. Göthe 26, 332. *s.* bildner.

BILDER, BILDERN, *s.* bilern.

BILDERANBETER, *m. imaginum adorator, bilderdiener.*

BILDERANBETUNG, *f. imaginum adoratio, bilderdienst.*

BILDERBIBEL, *f. libri sacri pictis imaginibus ornati:* fruchtbriefe der jahrszeiten, zweite heimlich abgedruckte titelblätter der naturbilderbibel. J. Paul *flegelj.* 2, 62.

BILDERBLENDE, *f. zotheca, mauervertiefung zum einsetzen eines bildes:* bilderblenden sind für einen mann, der anbetet. J. Paul *biogr. bel.* 1, 33; die bilderblenden der jammergestalten mit einem abendrothe vergoldend bescheinen. *komet* 2, 106. *anderemal steht geschrieben* bilderblinde: *teufelspap.* 2, 35. *Hesp.* 3, 188.

BILDERBOGEN, *m. plagula figuris impressa, ein mit bildern bedrucktes papier.* Logau 2, 243 *braucht es vom thierkreis:*

> hatte gleich den bilderbogen
> und der zwölfer thiere zahl
> Titan rüstig durchgezogen.

BILDERBUCH, *n. liber imaginibus distinctus.*

BILDERBULER, *m. bilderdiener:* und unterlassen nicht, uns götzendiener, bilderbuler und puppenkrämer zu schelten. Fischart *bienenk.* 172ᵃ.

BILDERDEUTUNG, *f. imaginum interpretatio.*

BILDERDIENER, *m. was* bilderanbeter, *imaginum cultor. dann überhaupt eifriger verehrer:* Joachim hatte ihn für den bilderdiener ihrer reize. J. Paul *Hesp.* 2, 159.

BILDERDIENERISCH, *imaginum cultui deditus.*

BILDERDIENST, *m. imaginum cultus:* Pestalozzi bemerkt ganz gut, dasz die groszen unsrer zeit sich in gesicht, kleidung, stellung, bilderdienst den Asiaten täglich nähern. J. Paul *Tit.* 2, 79.

BILDEREI, *f.* wiewol bilderei ein euszerlich geringe ding ist. Luther 3, 40; das aber die bilderei im ersten gebot auch eine zeitliche ceremonie sei. 3, 41ᵃ. 42; bilderei und sabbath. 3, 43.

BILDERER, *m. imaginum perlustrator:* unsere meisten leser sind kupferseher, bilderer. Hippel *br.* 14, 241.

BILDERFEIND, *m.*

BILDERFEINDLICH.

BILDERFIBEL, *f. liber elementarius imaginibus ornatus.*

BILDERFORM, *f.*

BILDERFÖRMIG. die bilderförmigen ideen. Brockes 6, 449.

BILDERFREUND, *m.*

BILDERGEDICHT, *n.* er erriet sie ebenso wenig, ungeübt die weiber und deren halbe abgetheilte wörter zu lesen, diese bildergedichte, halb gestalt, halb wort. J. Paul *Tit.* 4, 112.

BILDERHALLE, *f. was* bilderkammer.

BILDERHANDEL, *m. nundinatio picturarum.*

BILDERHÄNDLER, *m.*

BILDERHÄSSIG, *was* bilderfeindlich: mit den vorgedachten bilderhässigen concilien übereinkommen. *bienenk.* 46ᵃ.

BILDERHEER, *m. copia imaginum:* hierauf bewies er, jedoch abgekühlt und verlassen von seinem bilderheer. J. Paul *Tit.* 4, 10.

BILDERJAGD, *f. aucupium imaginum:* er gehe auf die bilderjagd. Göthe 25, 101 (*oben* 1, 1532).

BILDERJÄGER, *m. auceps imaginum.*

BILDERIN, *f. fictrix, phantasia:* in den innerlichen sinnen, in der fantasi oder bilderin. Keisersb. *irr. schaf* 10ᵃ. *vgl.* bildnerin.

BILDERISCH, *adv. per imaginem:* ein ieglich magus mag sein weissagung theologisch anzeigen, bilderisch praefigurieren, einziehen. Paracelsus 2, 333ᵃ.

BILDERKAMMER, *f. pinacotheca,* bildergallerie. Stieler 920; sie können die residenz, die bilderkammer, den hausschmuck und die terrasse von monseigneur nach aller bequemlichkeit besichtigen. Thümmels *reise* 6, 268 (1805. 10, 97).

BILDERKASTEN, *m. cista, ubi rerum imagines introspicientibus repraesentantur, guckkasten.*

BILDERKRAM, *m. was* bilderhandel.

BILDERKRÄMER, *m. picturarum nundinator.*

BILDERKRIEG, *m. iconomachia:* nach disem bilderkrieg ward den bundgenossen oder geusen sicherheit zugesagt. Geo. Nigrini *papistische inquisition.* 1589 *bl.* 710.

BILDERLADEN, *m. taberna nundinatoris picturarum.*

BILDERLEER, *imaginibus carens.*

BILDERLEIN, *pl. exempla.* Rompler *gebüsch* 51.

BILDERLIEBHABER, *m. bilderfreund.*

BILDERLIEBHABEREI, *f.*

BILDERLOS, *was* bilderleer: bilderlose sprache. Klinger 12, 69. *vgl.* bildlos.

BILDERLUST, *f. amor iconum.* Stieler 1186.

BILDERMANN, *m. bilderkrämer:* sie bat Wilhelmen inständig ihr das buch zu kaufen. sie habe dem bildermann ihre groszen silbernen schnallen dafür eingesetzt. Göthe 19, 102.

BILDERN, 1) *libros picturarum perlustrare, die bilder besehen:* du liesest das buch nicht, du bilderst nur darin; ich versprach mir an ihnen einen mann, der mit mir denken würde, und ich finde einen, der für mich nachschlagen und in den kupferbüchern für mich bildern will. Lessing 8, 196. 2) *imagines concipere:* ein kunstgeist ist herabgestiegen aus einer sphäre, wo man nach ganz andern gesetzen denkt, anschaut, combiniert, tropisiert, bildert, bezeichnet, als wir unreifen geister hierunten. Bürger 338a; im himmel schreiben aussätzige Gellerte etwas blitzender und bildernder. J. Paul 37, 29.

BILDERNAHT, *f. pictura acu suta, bildstickerei. figürlich,* diese bildernaht ungezählter schmerzensstiche. J. Paul *jubels.* 117.

BILDERNARR, *m.* Stieler 1330.

BILDERRAHMEN, *m. ora picturae lignea.*

BILDERREICH, *imaginibus frequens:* eine bilderreiche sprache; es ist eine sehr schöne bemerkung von Priestley, dasz der bilderreichste stil ebenso natürlich ist als der einfachste. Lichtenberg 2, 26; nichts durfte sich in unser gespräch mischen, was nicht bezug auf jene bilderreiche zeit hatte. Thümmels *reise* 2, 102.

BILDERREIHE, *f. ordo imaginum.*

BILDERSAL, *m. pinacotheca:*

> was in der zeiten bildersal
> jemals ist treflich gewesen,
> das wird immer einer einmal
> wieder auffrischen und lesen. Göthe 2, 236;

in einem garten müssen nicht zu viele statuen sein, wenn er nicht das ansehen eines bildersals gewinnen soll. Rabener 2, 222; ich wäre fertig geworden mit der baute des vorhofes zu meinem historischen bildersal. J. Paul *biogr. bel.* 1, 31.

BILDERSAMLUNG, *f.*

BILDERSCHATZ, *m. thesaurus imaginum:* da im französischen bilderschatze nicht viel mehr liegt, als das gemeine tragische heergeräte und dichterservice, thron, zepter, dolch u. s. w. J. Paul *aesth.* 2, 30.

BILDERSCHAU, *f. picturarum perlustratio.*

BILDERSCHERE, *f. forficula, ausschneideschere,*

> die einen walneten geschärfte bilderscheren,
> die andern wollten sich mit groszen nadeln wehren.
> Zachariä.

BILDERSCHRIFT, *f. scriptura allegorica, hieroglyphe:*

> umwindet nun den leib mit diesen heilgen binden,
> darauf in bilderschrift ein segen ist zu finden.
> Lohenst. *Cleop.* 101, 44;

es donnert, heult, brüllt, zischt. diese wörter und noch andre, welche töne ausdrücken, sind nicht blosze zeichen, sondern eine art von bilderschrift für das ohr. Lichtenberg 1, 318; der generalbas und das latein, womit Hermes mädchen zerstreuen will, weichen hier der weiten bunten bilderschrift der natur, der reichen botanik. J. Paul *Tit.* 2, 153.

BILDERSPRACHE, *f. sermo imaginibus frequens, nnl.* beeldspraak.

BILDERSTELLUNG, *f.* meine bilderstellung scheint sie noch immer zu befremden. Herder *bei Merck* 1, 20.

BILDERSTREIT, *m. bilderkrieg, controversiae de simulacrorum cultu.*

BILDERSTUL, *m. ein steinerner würfel, der oben und unten gesimse hat, bilder darauf zu setzen.*

BILDERSTURM, *m. picturarum e templis ejectio:* der anfang des bildersturms geschah in Westflandern und Artois. Schiller 832a.

BILDERSTÜRMER, *m. εἰκονοκλάστης, der auf die bilder stürmt:* bilderstürmer wollen einen neuen glauben predigen. Göthe 33, 11. Schiller 833b; *figürlich,* er war wechselnd der anbeter und bilderstürmer der etiquette. J. Paul *Tit.* 2, 163; Viktor durch die erinnerung erhitzt und gegen den bilderstürmer und fiscal einer vergeblichen liebe fast ein wenig erzürnt. *Hesp.* 2, 117. *vgl.* bildstürmer.

BILDERSTÜRMEREI, *f.* doch sollen sie solche bilderstürmerei abschaffen. Nigrini *papist. inquisition s.* 710; Schiller 833a.

BILDERSTÜRMERISCH, wie zuerst zu S. Omer die bilderstürmerische wut sich zeigt. Göthe 8, 181; Lenz beträgt sich mehr bilderstürmerisch gegen die herkömmlichkeit des theaters. 26, 75.

BILDERTAFEL, *f.* menschen, deren seele eine bildertafel ist. Göthe 33, 50.

BILDERVEREHRUNG, *f. bilderanbetung, bilderdienst.*

BILDERUHR, *f.* so können wir menschen für höhere wesen bilderuhren abgeben, weil in jene zweite welt, wenn hier unten unsere todtenglocke läutet und schlägt, unser bild aus dem gehäuse tritt. J. Paul *Siebenk.* 3, 137.

BILDERVOLL, *affluens imaginibus:* die träume werden phantastischer, bildervoller. Klinger 10, 36.

BILDERVORRAT, *m.* er componierte aus dem reichthum seines lebendigen bildervorrats sogleich ein ganzes schauspiel. Göthe 18, 196.

BILDERWELT, *f., welt der erkenntnisse:* dies weist uns hin auf eine reine, selbständige bilderwelt, die durch ihr wesen das sein ganz und gar ausschlieszt, indem die philosophie eigentlich allein in dieser bilderwelt ihr wesen treibt. Fichtes *nachgel. werke* 1, 207 (*wissen ist ihm* bild *der sache*).

BILDERWERK, *n.* Brockes 9, 104; die höchste weisheit nach gottes wort in solch bilderwerk und gemälde der unvernünftigen creaturen und thierlein gefasset. Schuppius 843.

BILDERWITZ, *m.* die Engländer und die Deutschen haben ungleich mehr bilderwitz. J. Paul *aesth.* 2, 29.

BILDERZAUBERER, *m.* in solcher art und aus dem grund practicieren die bilderzauberer, mahlen ein bild an ein wand, schlagen ein nagel dardurch. Paracelsus 1, 91a.

BILDFORMER, *m. plastes, ist selbst eine übelgebildete wortform, da bilden schon formen ausdrückt, man sage also dafür* bilder *oder* bildner.

BILDGEKLAPPER, *n. crepitus imaginum repetitus:* doch hört man immer noch das wort- und bildgeklapper. Göthe 33, 191.

BILDGIESZER, *m. fusor, künstler der aus wachs, gips, erz bilder gieszt. nnl.* beeldgieter.

BILDGIESZEREI, *f.*

BILDGRABER, *scalptor.*

BILDGRABEREI, *f.* Eschenburgs *handb. der class. lit.* 1792. *s.* 121.

BILDHAUEN, *opus statuarium facere:* weil es jetzt zeit zu kriegen und nicht zu bildhauen sei (tempo da militare e non da statuare). Göthe 35, 132. *nnl.* beeldhouwen.

BILDHAUER, *m. sculptor, statuarius:* welcher gůter werkmann, der andere ein gůter maler, bildhauer oder goldschmid ist, mag erleiden, das man im in sein werk rede? Keisersb. *s. d. m.* 17a. *nnl.* beeldhouwer.

BILDHAUERARBEIT, *f. sculptura.*

BILDHAUEREI, *f.*

BILDHAUERISCH: die künstlichen bildhauerischen zierraten. Göthe 17, 219.

BILDHAUERKUNST, *f. ars statuaria.*

BILDHAUS, *n. capsula, cui imago inclusa est.* Henisch 378.

BILDKRAFT, *f. bildende kraft, ars fingendi:*

> die schöne bildkraft ward in eurem busen wach.
> Schiller 23;
>
> ernstere fülle der bildkraft. Platen 282;
>
> nicht das vergangene frommt,
> da der bildkraft schüler selbst
> nicht die kunst lernt durch die kunst. 127;

die bildkraft der philologie wird ihr eigner beweis durch seine (Schwazens) logische, meisterhafte darstellung. J. Paul *Levana vorr.* xii; wo der mensch nichts mehr bedarf als eine freundliche hand und seine eigene bildkraft, um ein gott zu werden an edlem willen. *Dyanasore* 1, 197; schaffende bildkraft der phantasie. Humboldt *kosm.* 1, 21.

BILDKUNST, *f. bildende kunst:* es ist fast kein glied an des menschen leibe, welches nicht seine deutung in der bildkunst hat, die ohren bedeuten das gedächtnüs u. s. w. Butschky *Patm.* 447; baukunst, bildkunst, mahlerei. Göthe 4, 75.

BILDKÜNSTLER, *m.* bald kann der poet dem ohr nichts mehr überliefern, was der bildkünstler nicht schon dem auge gebracht hätte. Göthe 39, 3.

BILDKÜNSTLERISCH, *adv.* dasz man nicht nach dem Homer, sondern wie Homer mythologischepische gegenstände bildkünstlerisch zu behandeln habe. Göthe 31, 99.

BILDLEIN, *n. imaguncula, bildchen:* jetz den altar, dann ein bildlein in metall gefaszt küssen. *bienenk.* 20b.

BILDLICH, *imagine expressus, allegoricus:* dieser innere

sinn musz fertig, zart und bildlich sein. WINKELMANN 2, 397; in hofnung, dasz der bildliche besuch eines treuen freundes auch am nachfeste des erfreulichen tags wol werde empfangen sein, übersende beikommendes (*d. i. sein portrait*). GÖTHE *an Knebel* 583;

da geh ich manchmal wol zur waldkapelle,
wo unsre heilge jungfrau bildlich steht. TIECK 2, 7;

ein bildlicher ausdruck. bildlich, *tropisch* reden.

BILDLICHKEIT, *f. sensus allegoricus.*

BILDLOS, *imagine carens:* die seel wird bildlos, ir vergond alle bild, nit allein die bösen, sondern auch die gůten bild. KEISERSB. *geistl. gunkel* 3; darumb ist es kein wunder ob wenig christen sind, denn alle welt hangt noch an den creaturn, sie sol sein creaturlos, bildlos, sorglos, weltlos, so ist sie creaturvol, bildvol, sorgvol, weltvol und trawet nicht weiter dan sie sihet. AGRICOLA *spr. n°* 655; weil gott bildlos, personlos wie auch namlos ist. FRANK *parad.* 56ᵇ n° 89;

all die bildlose tempel. WECKHERLIN 295;

den bildlosen Mahometaner. GÖTHE 6, 44; er kam in den gebildeten, aber auch bildlosen theil von Deutschland, wo es zur verehrung des guten und schönen zwar nicht an wahrheit, aber oft an geist gebricht. 19, 118; bildlose wörter. J. PAUL *aesth.* 2, 201.

BILDLOSIGKEIT, *f.:* zwischen der absoluten bildlosigkeit des sittlichen und der bildlichkeit, welche es in der wirklichkeit annehmen soll. FICHTE *staatsl.* 111.

BILDMACHER, *m. statuarius:* gleichwie ein bildmacher, eben indem er weg nimet und hauet, was am holz zum bilde nicht sol, indem fördert er auch die form des bildes. LUTHER 1, 40ᵃ. 3, 22. *auch bei* HENISCH 378. 379.

BILDMASZ, *n. modus imaginis.*

BILDMÄSZIG: der tempel Apollo, dessen person, ein schöner knab, auf dem altar bildmäszig stehend, vorstellet. S. VON BIRKEN *Margenis* 77.

BILDNER, *m. imago ad imitandum proposita, vorbild:* wie ein jungfraw thůt, die vor einem bildner sitzt und heidensch werk wirkt, die den bildner stetigs ansicht und nach im wirkt. KEISERSB. *bilg.* 159ᵈ; das tet er darumbe, das er unser bildener were zu der ewigen warheit. *menschl. baum* 43. *gleichen sinn hatte auch das mhd.* bildære (BEN. 1, 122ᵃ) *und er läszt sich mit der folgenden bedeutung vereinbaren, insofern das vorbild, das model zu sich heran bildet.*

BILDNER, *m. fictor, formator, plastes, nnl.* beeldenaar, *vgl.* bilder: er macht auch im haus des allerheiligsten zwen cherubim nach der bildener kunst. 2 *chron.* 3, 10;

tochter der zeichnung, wie es die mahlerei und des bildners
kunst ist (*sp.* 597). KLOPSTOCK 2, 236;

so schön, so tadellos vom kopf bis auf die füsze,
dasz, hätt ein bildner je dies ideal erreicht,
er ohne widerspruch der erste künstler hiesze.
WIELAND 10, 267;

um ihre gestalt zu schildern, mustest du die gröszten bildner und mahler herbei rufen. 25, 294;

durch welches bildners hände ward
der helden wuchs so schlank und zart? BÜRGER 37ᵇ;

durch ihn, der wol zu jeder frist
der schönheit bildner war und ist,
durch ihn den höchsten bildner ward
der helden wuchs so schlank und zart. *das.;*

mit nachahmendem leben erfreuet der bildner die augen,
und vom meiszel beseelt redet der fühlende stein.
SCHILLER 76ᵃ;

und was
ist zufall anders als der rohe stein,
der leben annimmt unter bildners hand? 277ᵃ;

so sehr auch bildner auf ihn pochen,
so herlich kam er nie zur schau. GÖTHE 41, 130;

des bildners werkstatt wimmelt von emsigkeit. PLATEN 106ᵇ;

weil ein boshafter geist den bildner an den ellenbogen gestoszen hat. TIECK 3, 17; in einer nation von der ersten art ist das grosze volk bildsam und die bildner einer solchen erproben ihre entdeckungen an dem volke. FICHTES *reden an d. d. nat.* 144.

BILDNEREI, *f. plastica:* sie können eine bildnerei, wie diese hier (*den Jupiter von Phidias*) nicht anschauen, ohne in ihrer abgötterei bestärkt zu werden. WIELAND 25, 50; so hätte sie sich noch mit mehrerem eifer dieser natürlichen bildnerei ergeben (*von lebenden bildern ist die rede*). GÖTHE 17, 252; und laszt die bildnerei aus den willkürlichsten formen bestehen. 39, 349; ich treib jetzt allerlei bildnerei. GÖTHE *bei Merck* 1, 139; hier, liebe frau, den rest von allerlei bildnerei, die mein herz unter ihrer regierung vollbracht hat. *an fr. von St.* 1, 55; sie müssen mir nur, onkel, nicht abstreiten wollen, dasz diese bildnerei und aesthetik, wie man sie dort erlebt, nicht ein wahres faulfieber sei. TIECK *nov. kr.* 4, 119. bildnerei mit der nadel. MUSAEUS 4, 142.

BILDNERGEIST, *m.*

als mir der seulen pracht und siegesbogen
entgegen stieg, des kolosseums herlichkeit
den staunenden empfieng, ein hoher bildnergeist
in seine heitre wunderwelt mich schlosz. SCHILLER 409ᵃ.

BILDNERIN, *f. formatrix, fictrix:*

nie wird die bildnerin natur
ein göttlicher model zu einer Venus bauen
als diesen leib. WIELAND.

BILDNERISCH, *formabilis, bildbar:* der für dichterische und bildnerische schöpfungen empfängliche geist. GÖTHE 23, 253.

BILDNIS, *f. und n., hatte ehmals alle bedeutungen des einfachen* bild, *wird aber heute nur in der eines künstlichen abbildes genommen.*

1) *forma, figura:* also redet s. Paulus von der bildnis. was die erbsünde ist, die eine jemmerliche zerstörung ist dieser schönen bildnis gottes. MELANCHTH. *im corpus doctr. chr.* 459. 460; dise fisch haben von der bildnüs manns und weibs kein underscheid. FRANK *weltb.* 191ᵇ; und gott hab nur ein wolgefallen ab seiner bildnis in dem menschen. 194ᵃ; so müst auch widerumb der lesen lernend ganz fleiszig und eben bedenken, welliche bildnus den bůchstaben geb, den er suchet. ICKELSAMER B 7ᵃ; also solt er nun in allen wörtern, auch den schweristen, thun, nemlich mit sinnen bedenken und brüfen, was und wie viel er verenderte theil oder ungleiche bildnus in einem ieden wort höret. b 8; dann es halten etlich, das solche bildnus der buchstaben anfenglich nit on geferde, sondern gar künstlich und villeicht aus des cirkels schlieszung oder ander kunstmesziger form gemacht sein worden, oder auch, wie mir vast glaublich, aus gleicheit der vilgedachten instrumenten, rüstung oder bildnus, damit sie gemachet werden, als das o ein runder gescheubleter buchstab, dann in seiner nennung wird der mund gescheubelt. c 1; man müsz im die eigentliche stimm oder laut der buchstaben durch figur und bildnus der thier oder ander ding anzeigen. c 1;

da wolt ein junger gesell wandern
von einem lande zu dem andern,
ward irr in einer groszen wildnus,
begegnet im ein solche bildnus. WALDIS 2, 11;

deine bildnus und gestalt. WECKHERLIN 517;

dasz gott das menschlich geschlecht im selbsten zum bildnüs, das ist rein und unschüldig erschaffen. AYRER *proc.* 1, 6; wer das bildnis eines menschen hat und keine tugend, dessen name wird vergehen, wann er stirbet. *pers. baumg.* 4, 11; als ein hirsch sein bildnis im wasser ansichtig ward. *Lokman fab.* 2.

2) *effigies, gemahltes oder gehauenes kunstbild:* du solt dir kein bildnis noch irgend ein gleichnis machen. 2 *Mos.* 20, 4. 5 *Mos.* 5, 8; das man ein bildnis und abgott machen sol. *richt.* 17, 3. 18, 14; zubrachen sein bildnis. 2 *kön.* 11, 18; sihe da waren allerlei bildnis der würme und thiere, eitel schewel, und allerlei götzen des hauses Israel allenthalben umb her an der wand gemacht. *Ez.* 8, 10; die ander gestalt mag aus der bildnus (*abbildung*), so bei anfang gesetzt, wol abgenommen werden. FORER *fischb.* 184ᵃ; wann man sie auch schon ehren wolt zu ehren denen, deren bildnus sie sein sollen. *bienenk.* 38ᵃ; wann ir alles holz wie ein kreuz formiert darum ehren wolt, die weil Christus daran gehangen hat, so werden ir viler stuck bildnus, die Christus im fleisch gethan hat, anzubetten haben. *das.;* uber die bildnus des kreuzes plerren sol. 179ᵇ; und sein bildnus und gemäl bei dem tisch und bett stehn oder kleben hat. 184ᵇ; und trat an diese bildnus (*bildseule*), sie umzukehren. *Simpl.* 1, 586; grabschrift zu seiner gemalten bildnus. ROMPLERS *gebüsch* 122;

wer diese bildnus sieht, der denk an meine schmerzen. 123;

als ich mich umsah in des bischofs wohnung,
fiel mir ein weiblich bildnis in die augen. SCHILLER 410ᵃ.

3) *exemplum, gleichnis, similitudo, figmentum:* für dergleichen bildnus und gedicht helt man auch die bücher Judith, Susanna, Tobia. ALBERUS VIII; haben gesunde lehrer diese articul in schönen historien und lustigen bildnussen ihren kindern fein artig vorgehalten. SCHUPPIUS 841.

BILDNISMÄDCHEN, *n.*

umfängts wie dort, wahnsinnig ja schon,
sein bildnismädchen Pygmalion. HERDER 3, 130.

BILDNISVERFERTIGER, *m.* SCHELLER *unter Myron. ein steifer ausdruck, dessen man sich enthalte.*

BILDPUNCT, *m.* diese wirkung äuszert sich eben so gut hinter dem bildpuncte der sonne, als vor demselben, doch kann man sagen, dasz ihr bildpunct und der mächtigste brennpunct zusammenfalle. GÖTHE 59, 39.

BILDSAM, *formabilis, docilis:*

weil ich die bildsamste bin von allen sprachen, so träumet
jeder pfuschende wager, er dürfe getrost mich gestalten
wie es ihn lüste. KLOPSTOCK 7, 4;

bildsam ändre der mensch selbst die bestimmte gestalt.
GÖTHE 1, 328;

die meines ersten bildsamen gefühls
im ganzen umfang sich bemeisterte. 9, 358;

möge es dir dereinst zur heitern, auch im hohen alter noch bildsamen stunde gereichen. *an Zelter* 818.

BILDSAMKEIT, *f.*

bildsamkeit ist ein hauptzug, der die sprache der Deutschen
unterscheidet. KLOPSTOCK 7, 329;

seine spur
schuf in mich bildsamkeiten. HERDER 4, 161;

es würde gar keine bestimmtheit der articulation da sein, sondern lediglich eine bestimmbarkeit ins unendliche, keine bildung derselben, sondern nur bildsamkeit. FICHTE *naturr.* 86; bildsamkeit als solche ist der character der menschheit. 87.

BILDSÄULE, *s.* bildseule.

BILDSCHNITZEN, *sculpere e ligno:* dem Pygmalion hatte seine hand einen solchen herzbrand gebildschnitzet. BIRKEN *ostl. lorb.* 46.

BILDSCHNITZER, *m.:* Pyrgoteles und Lysippus, die besten bildschnitzer. *Petr.* 39ᵃ; orgelbauer, bildschnitzer und vergulder. GÖTHE 27, 8.

BILDSCHNITZERARBEIT, *f. ehe eines weibes* 187.

BILDSCHNITZEREI, *f. sculptura.*

BILDSCHNITZLER, *m. was* bildschnitzer. MAALER 69ᵃ, *der auch* bildschnetzler *schreibt.*

BILDSCHÖN, *perpulcher:* ein bildschönes mädchen;

wehmut erweckt
Hadrians bildschöner freund. PLATEN 127.

BILDSEITE, *f. facies, frons numi.*

BILDSEULE, *f. statua, simulacrum, kommt ahd. mhd. noch nicht vor, sondern wird durch das einfache* piladi, bilde, *in bestimmter bedeutung auch durch* irmansûl, irmensûl *gegeben.* KEISERSBERG *sagt* bildstock, *zuerst erscheint* bildseule *bei* LUTHER: er sol die bildeseulen in Egyptenland zubrechen. *Jer.* 43, 13. *wenn es aber bei* REISZNER *heiszt:* der senat hat alle seine bildseuler nidergerissen. *Jerus.* 2, 160ᵃ, *so fordert das ein n.* bildseul. HENISCH 379 *hat* bildsaul, bildstock, *statua, ohne angabe des geschlechts, bei* DASYPODIUS *und* MAALER *fehlt das wort,* STIELER 147 *führt* bildseule *an und im* 18 *jh. wird es ganz geläufig.* sie liebte noch die aufgerichtete bildseule der verschwundnen seele. J. PAUL *Fixl.* 43. *man sagt:* stumm da sitzen, wie eine bildseule; zur bildseule werden, *verstummen.*

BILDSPIEL, *n.* schilder und bildspil. *bienenk.* 20ᵃ.

BILDSTEIN, *m. lapis figuratus:* figuren von porzellain und bildstein. GÖTHE 30, 325.

BILDSTELLE, *f.* das sonnenbild hat sich hinter seiner bildstelle schon wieder stark ausgedehnt, wenn die nahen gegenstände sich erst an ihrer bildstelle zusammmendrängen. GÖTHE 59, 39.

BILDSTOCK, *m. truncus, cui imago insidet, bilderblende, dann imago, statua selbst. auf dem titelblatt von* KEISERSBERGS *bilger. Basel* 1512 *steht unten der reim:*

o Christ din stim hör ich gar wol, Iherusalem ich süchen sol,
zůr port des heils den weg mir melt der bildstock clein in witem feld.

der gemauerte stock ist rund, grad wie ein groszer hoher bildstock oder capeli. LUDW. TSCHUDI *bilgerfahrt zum heil. grab. Rorschach* 1606. *bl.* 268; groszer bildstock, *colossus.* MAALER 69ᵃ; der galgen und der bildstock seind ja einerlei holzes. *Simpl.* 2, 490;

bildstöck und götzen. WECKHERLIN 183;

wer nicht will werden ein bildstock, der werde ein sewtrog. LEHMANN 37. SIMROCK 1092; gieng für einem bildstock, darin war ein creuz. SPEE *güld. tugendb.* 538.

BILDSTÖCKIG: den bildstöckigen Terminum ohne händ und füsze zu schnitzen, geht wol hin, wird aber Phöbus und seine neun musen auch auf solche weis verstümplet, so gibt es erichthonische misgeburten. RUMPLERS *gebüsch vorr. s.* 6.

BILDSTÖCKLEIN, *n.*

do tet man in ausfüren
wol über ein heid, ist breit,
da stůnd ein klein bildstöckelin,
das was Rumensattel bereit,
darfür tet er nun knüwen. UHLAND 307;

sintemal er (*der pabst*) die einige richtschnur, der zeiger im compas und das bildstöcklin auf dem weg aller menschen ist. *bienenk.* 121ᵃ.

BILDSTURM, *m. was* bildersturm: gleich als wenig ich zu ainichem bildsturm ervordert worden bin. SCHERTLINS *brief vom* 26 *jan.* 1537 *in Herbergers vorrede s.* XLVIII.

BILDSTÜRMEN, *imagines frangere.* LUTHER 3, 38. 39.

BILDSTÜRMER, *m. iconoclastes:* hui nu, ir bildestürmer! LUTHER 3, 38. 41. 42. 43; LOGAU, *überschrift von* 1, 6, 48. *vgl.* bilderstürmer.

BILDSTÜRMEREI, *f.* der Zwinglianer bildstürmerei. NIGRINUS *papist. inquis. s.* 285.

BILDTRÄGER, *m.* sündfeger (*vgl. exp. in truphis cap.* 16), bildträger. FISCHART *groszm.* 50.

BILDTRÄGERIN, *f. vgl. die* 1, 1746 *unter* beule 3 *ausgehobne stelle.*

BILDUNG, *f. ein heute sehr gangbarer ausdruck und für unsere mundart bezeichnend, denn die Niederländer sagen zwar* afbeelding *für abbildung, aber nicht* beelding; *das schwed.* bildning *ist uns nachgeahmt.*

1) *ursprünglich bedeutete* bildung *imago, was* bild *und* bildnis: die Florentiner beschuldigten in, er were eine verräter und lieszen seine bildung an die thürn machen mit einem galgen, als hetten sie in gehenkt, und malten in nackend. *schimpf und ernst cap.* 344; ich bit euch um des willen, des bildung ich da an dem creuz hab. *cap.* . . . ; sie knüwt nider vor ein brief, da was ein crucifix angemalt, und sprach: o sun, ich bitt Jesum, des bildung da ist, das er dich lasz. *cap.* . . . ; ir münz ist papirin, viereckecht, darauf des künigs bildung getruckt. FRANK *weltb.* 195ᵃ.

2) *länger hält sich der sinn von forma, species, gestalt, nicht nur der menschlichen, sondern auch der thierischen, und jeder andern natürlichen, dann auch gestaltung:*

dasz ich auch die kleinsten züge
deiner bildung zehlen kan. GÜNTHER 304;

mit der zeit lehrte die zunehmende wissenschaft die hetrurischen und griechischen künstler aus den ersten steifen und unbeweglichen bildungen heraus zu gehen. WINKELMANN 3, 20; die wirkung der verschiedenen lage der länder in die bildung der einwohner, wie nicht weniger in ihre art zu denken. in absicht des erstern, nemlich der bildung der menschen, überzeuget uns unser auge, dasz mehrentheils in dem gesichte so wie die seele, also auch der charakter der nation gebildet sei. 3, 46; dasz diese farbe der haare (*die blonde*) niemals gänzlich ins weiszliche fällt, wodurch solche bildung frostig und ungeschmackt zu erscheinen pflegt. 3, 49; und je mehr sich die natur dem griechischen himmel nähert, desto schöner, erhabener und mächtiger ist dieselbe in bildung der menschenkinder. 3, 52; die hohe schönheit, die nicht blosz in einer sanften haut, in einer blühenden farbe, in leichtfertigen oder schmachtenden augen, sondern in der bildung und form besteht. 3, 54; wenn also nur die Italiener die schönheit malen und bilden können, so liegt in den schönen bildungen des landes selbst zum theil der grund. es ist auch noch itzo dieses land fruchtbar in schönen bildungen. 3, 54; ich glaube zwar nicht, dasz es etwas unerlaubtes für ein frauenzimmer sei, sich zu schminken, aber doch habe ich noch nie für gut befunden, meiner bildung auf diese art zu hülfe zu kommen. LESSING 1, 378; Pauson, der sich noch unter dem schönen der gemeinen natur hielt, dessen niedriger geschmack das fehlerhafte und häszliche an der menschlichen bildung am liebsten ausdrückte, lebte in der verächtlichsten armut. 6, 381; man reisze dem Laokoon in gedanken nur den mund auf und urtheile, man lasse ihn schreien und sehe. es war eine bildung, die mitleid einflöszte, weil sie schönheit und schmerz zugleich zeigte. 6, 386; die himmelskörper sind runde massen, also von der einfachsten bildung, die ein körper haben kann. KANT 8, 232;

die für unsern geschmack gleichsam ausgewählte zierlichkeit der thierischen bildungen. 7, 215;

Adam, der sohn der erwachenden erd und der bildungen gottes. KLOPSTOCK *Mess.* 1, 719;

fehlet bildung und farbe doch auch der blüte des weinstocks. GÖTHE 1, 271;

einen druck der hand, ich sehe die himmlischen augen wieder offen. o nein, laszt auf der bildung mich ruhn! 1, 279;

und ihr werdet sie bald vor allen andern erkennen,
denn wol schwerlich ist an bildung ihr eine vergleichbar. 40, 284;

so bewegte vor Hermann die liebliche bildung des mädchens sanft sich vorbei. 40, 305;

die liebenden eltern erstaunten
über die bildung der braut, des bräutigams bildung vergleichbar. 40, 325;

aber die sonne duldet kein weiszes,
überall regt sich bildung und streben,
alles will sie mit farben beleben. 12, 53;

ach dasz die innre schöpfungskraft
durch meinen sinn erschölle!
dasz eine bildung voller saft
mir aus den fingern quölle! 2, 191;

seine bildung erinnerte an beide eltern. 15, 176; wie kommst du zu dieser groszen und ansehnlichen gestalt? denn ich kenne wenig frauen, die sich dir an prächtiger bildung vergleichen können. 23, 93; ohne dasz die blattern eine sichtbare spur auf der haut zurück gelassen, aber die bildung war merklich verändert. 24, 52; gut gewachsen, von einer regelmäszigen bildung, brauner farbe. 24, 145; die mägde sind meist schöne, stark und fein gebildete mädchen und geben einen begrif von der bildung des landvolks. 43, 74;

schwellender früchte voll und lieblich geordneter blumen
fasset der muntre feston reizende bildungen ein.
SCHILLER 83ᵃ;

mehr schelmerei, als diese offene bildung vermuten läszt. 203ᵇ; wenn dem menschen, vorzugsweise vor allen übrigen technischen bildungen der natur, schönheit beigelegt wird. 1110;

die starre bildung mit dem bloszen schwert
ist der mein gatte? TIECK 1, 67;

in heiszen ländern fliegt und läuft in luft und wäldern jede gestalt, sogar das raubthier, mit feurigen, prangenden bildungen und farben. J. PAUL *aesth.* 1, 88.

3) bildung, *cultus animi, humanitas:*

wie sie singen, wie sie dichten
zum erhabensten geschäfte,
zu der bildung aller kräfte. GÖTHE 2, 25;

Franzthum drängt in diesen verworrenen tagen, wie ehmals
Lutherthum es gethan, ruhige bildung zurück. 1, 402;

wehe jeder art von bildung, welche die wirksamsten mittel wahrer bildung zerstört. 20, 138; er stellte ihr vor, dasz sie nun heran gewachsen sei, und dasz doch etwas für ihre weitere bildung geschehen müsse. 20, 113; dasz es die art aller der menschen sei, denen an ihrer innern bildung viel gelegen ist, dasz sie die äuszeren verhältnisse ganz und gar vernachlässigen. 20, 117; eine vielseitige bildung. 21, 50. *man sagt,* der mann besitzt bildung, feine, gelehrte, wissenschaftliche bildung; der mensch ist roh und ohne bildung; seine sittliche bildung wurde versäumt; sein talent ist noch in der bildung begriffen; seine bildung zum weltmann hat er am hof erhalten.

GÖTHE *sagt:* betrachten wir alle gestalten, so finden wir, dasz nirgend ein bestehendes, nirgend ein ruhendes, ein abgeschlossenes vorkommt, sondern dasz vielmehr alles in einer steten bewegung schwanke. daher unsere sprache das wort bildung sowol von dem hervorgebrachten, als von dem hervorgebracht werdenden gehörig genug zu brauchen pflegt. 58, 7. *das kann von der äusseren und inneren* bildung *gelten.*

4) bildung, *formatio, institutio:* ebenso war die abneigung Friedrichs gegen das deutsche für die bildung des literarwesens ein glück. GÖTHE 25, 105; die bildung eines heers, einer schule; ich sehe dasz das geschäft wegen bildung von ständen fortschreitet. *denkschr. des fr.* VON STEIN 61.

BILDUNGSANSTALT, *f. ludus discendi:* eine gelehrte bildungsanstalt eröfnen, besuchen.

BILDUNGSART, *f.* die angezeigte bildungsart (*der planeten*). KANT 8, 278.

BILDUNGSFÄHIG, *bildsam.*

BILDUNGSGABE, *f.* als ich immer nur darauf drang, dasz er aus dem formlosen schweifen sich zusammenziehen, und die bildungsgabe, die ihm angeboren war, mit kunstgemäszer fassung benutzen möchte. GÖTHE 26, 252.

BILDUNGSGANG, *m.* von wechselseitigem vertrauen und gleichem bildungsgange. GÖTHE 30, 238.

BILDUNGSGESCHÄFT, *n.* hier seh ich, wie die natur in ihrem bildungsgeschäfte mit unbefangner hand den grószten endzweck erreicht. THÜMMELS *reise* 5, 471.

BILDUNGSGESETZ, *n.* er ahnte in dem, was in Frankreich geschah, ein zum durchbruche ringendes allgemein gültiges bildungsgesetz. DAHLMANN *franz. rev.* 427.

BILDUNGSKRAFT, *f.* es ist ein streit unter den naturkundigern, warum theils kinder ihren eltern (*gleich*), theils aber denselben nicht gleich sehen? insgemein wird solches den bildungskräften und dann der unterschiedlichen beschaffenheit des samens, wie auch dem gestirn beigemessen. HAPPELS *acad. roman s.* 303; dasz die bildungskräfte viel vermögen ist unleugbar. BUTSCHKY *Patm.* 233; producierend durch absolute bildungskraft. FICHTE *thats. des bew.* 78; die bildungskraft wird zum bildungstrieb, sobald zu der todten wirkung der ersten etwas zufälliges, etwa der störende einflusz eines fremden principes hinzukommt. SCHELLING *welts.* 299

BILDUNGSLOS, *rudis.*

BILDUNGSLUSTIG: der durch die sonderbare sprachhülle hindurch wirkende rein kräftige geist zog immer die bildungslustigen wieder an. GÖTHE 31, 263.

BILDUNGSMITTEL, *n.*

BILDUNGSPLATZ, *m.* je näher der bildungsplatz eines weltbaues sich dem centro der schöpfung befindet. KANT 8, 326.

BILDUNGSPRACHT, *f.* BROCKES 1, 141. 250. 4, 164.

BILDUNGSSINN, *m.* die sprachen in ihrem entstehen, entwicklungs- und bildungssinne betrachten. GÖTHE 32, 22.

BILDUNGSSPIEL, *n.* BROCKES 2, 396.

BILDUNGSSTÄTTE, *f.* sie (*die gegenwärtige welt*) ist für alle künftigen welten die bildungsstätte des willens. FICHTE *thats. des bew.* 200.

BILDUNGSSTOF, *m.* der bewohner der erde, dessen bildungsstof für den grad der wärme proportioniert ist. KANT 8, 370.

BILDUNGSSTUFE, *f.* das deserted village von Goldsmith muste jedermann auf jener bildungsstufe höchlich zusagen. GÖTHE 26, 157.

BILDUNGSTRIEB, *m.* nun gewann Blumenbach das höchste und letzte des ausdrucks, er anthropomorphosierte das wort des rätsels und nannte das wovon die rede war einen nisus formativus, einen trieb, eine heftige thätigkeit, wodurch die bildung bewirkt werden sollte. GÖTHE 50, 63; und wäre es der fröhlichste bürger der erde, der ungeduldig anklopfte, er müste warten, bis ich seinen schöpfer begrüszt und in dem meere seines lichts meinen bildungstrieb gereinigt hätte. THÜMMELS *reise* 5, 512; er kann einmal bei einer groszen dame dadurch anstand gewonnen haben, dasz er ihre kinder mit Blumenbachs bildungstriebe bilden half. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 159.

BILDUNGSWERK, *n.* BROCKES 2, 388.

BILDUNGSWEISE, *adv. per sculpturam:* darum wird zu Straszburg der römisch abgotsdienst bildungsweis angedeutet und ausgehauen. *bienenk.* 200ᵃ.

BILDVOLL, *imaginibus plenus. s. die unter* bildlos *gegebne stelle* AGRICOLAS.

BILDWERK, *n. opus plasticum:* also auch die tischer und zimmerleute, die tag und nacht arbeiten und schnitzen bildwerk. *Sir.* 28, 28; trinkgeschirr mit erhabner arbeit von bildwerk, *signis aspera pocula.* MAALER 69ᵃ; man findt ein maler, der kan wol malen harnas, aber nit bildwerk. KEISERSB. *s. d. m.* 74ᵇ; würde er nit so oft gleichnus und bildwerk von metallen und bergarbeit genommen haben. MATHESIUS 6ᵃ; in der vertiefung einer kirche, deren manigfaltiges bildwerk er immer mit lust beschaut. TIECK 4, 255;

dies erzgetriebene bildwerk des lieds. PLATEN 131.

bildwerk *heiszt auch zeug, worin bilder gewebt sind.*

BILDWESEN, *n.* ohne allen realen kern, ein bloszes bildwesen um bildwesen zu sein, ein in das unendliche fortzugestaltendes nichts. FICHTE *thats. des bew.* 189; das unmittelbar sich darbietende bildwesen. *staatsl.* 10 *und öfter.*

BILDWIRKER, *m. textor, der bildwerk webt.*

BILERN, *m. dens molaris, gingiva, palatum, ahd.* pilarn (GRAFF 3, 102), *gebildet wie* sintarn *scoria,* zwitarn *hermaphroditus* (*gramm.* 2, 336), *oft im pl.* pilarnâ *dentes molares, gingivae erscheinend und schon ahd. in der nebenform* pilâre, bi-

lære, bildern, mhd. bilern pl. (Ben. 1, 124[a]); tuont im die zen wê und sint im die belre vûl. br. Berhtolt in Mones schausp. 2, 358; dunt ime die zene we und sint ime die bilrin fol (l. fûl), so tut ime daʒ eʒʒin vil we. bezeichenunge der messen in einer Gieszener hs. n° 876[a] s. 134; ist er mit totlichin sundin bevangen, so sin ime die bilrin vil vol (l. vûl). das. s. 135; swem di wurme di zene holen unde di piler. fundgr. 1, 325; weme die würme die czene hölen unde die bilbar eʒʒen. Büdinger bruchst. der heilmittelkunde, fundgr. 1, 325.

Die nhd. formen eines verdunkelten, aussterbenden wortes schwanken begreiflich. Dasypodius und Henisch führen es gar nicht auf, Maaler 68[d] hat bilderen gingivae, die bilderen reiben, rufam defricare gingivam, bilderli gingivula, bildergeschwär parodontis. ebenso, seine (des fisches) spitz sollen ganz kreftig sein wider das zanweh, die bilderen oder zanfleisch damit gerichen. Forer fischb. 44[a]; die äschen heilet die bresten der zän und bildern. 135[b]; die gebein des genicks, der bieldern, der mandel. Paracelsus 1, 564[a]; die statt, da das aug anhaft, auch die ohren, auch die zän in den bieldern. 1, 579[a]; sein saft hat eine erstaunliche kraft, die geschwäre des munds und der bilderen zu heilen. Muralt eidg. s. 114. 381. 240; harte knochen oder bein, daran er (der alte hund) nagen musz, dasz im die bilder bluten, sind seine beste narung. Kirchhof wendunm. 55[b].

Ohne d bei folgenden: mir ist der geschmack noch in den bilren beliben und hab den mit den zenen nit verloren. Wirsung Cal. Q 2[a]; das du mit deinen zanlosen bijlern die bainlin von disen hünlin wol abnagen mügest. S 3[a]; ich wil dieweil dise müselein brot mit mein bösen zanbijchlern aufarbeiten. S 4[a]; so das ein hund findet, der nach dem geschmack nagt, bisz im die büller (frühere ausg. werden wol bijler oder bilern lesen) seiner zän darvon blutig und wund werden. alte weisen 18[b]; nimb knoblauchsaft, reibe dem pferd die zen und biler wol darmit, es wirt stallen. Seutter 100; Galenus heiszt, man sol es (das schafhirn) mit hönig vermischen und der kinder bilern bestreichen, so gehen die zähne desto leichter auf. Hohberg 2, 300[a]; wann die pferd oft auf den billen, zahnfleisch und gaumen geschwollen sind und nicht recht fressen können, das kommt vom übrigen geblüt. 2, 202[b]; das hirn von schweinen den kindern an die zahnbillen gestrichen machet ihnen die zähnlein ohne sondere schmerzen aufgehen. 2, 314[a]; dies kraut befestiget auch die biller und zähne. Tabernaemont. 1217. ich will gleich das diminutiv beifügen: daher die teutschen hebammen noch recht thun, das sie den kindern die zung mit wein lösen und hernach allzeit die billerlein mit wein steifen, dann disz macht, das sie beim wein so beredt sein. Garg. 46[a]; so haben sie (die kindlein) grosz hitz vom zanwee, ehe sie auszanen, so musz man dann den kalk mit wein leschen, das macht die pillerlein steif. 112[a]; mein wolfszänlin, mein billersteiferlin! 131[b]; die in silber versetzte wolfszäne auch an den hals zu henken, auf das sie (die kinder) also darmit spielen und die zänpüllerlin damit reiben und wetzen. Sebiz 621.

Die schon 1, 1380 aus Agricola angeführte form beiler und die schreibung bijler bei Wirsung leitet auf ahd. pîlarn, dagegen das ll in billen und biller, billerlein auf pilarn und beides läszt sich mit der wurzel einigen, da nicht nur pîlan peil, sondern auch pëllan pal (1, 1451) galt, womit aber offenbar die bedeutung von findere, mordere, nicht die von latrare zu verbinden ist. pilarn oder pîlarn heiszt der zahn, der dens molaris, weil er haut und beiszt. durch dies subst. bestätigt sich also merkwürdiger weise die 1, 1399. 1451 erkannte verwandtschaft der wörter bellen und beiszen = findere, skr. bhil und bhid, von den zähnen selbst gieng aber die vorstellung unmittelbar über auf das zahnfleisch und den gaumen, welche mit beiszen, mit essen. die russ. desna, böhm. dasně, poln. dziąsło fallen gerade so der skr. wurzel daṅś mordere anheim und begegnen dem skr. daśana, dens. gerade so wird von hauen hauer, der zahn des ebers gebildet.

Heute ist uns dieses alte und bezeichnende wort ausgestorben und musz durch zahnfleisch umschrieben werden. in der bairischen volkssprache lebt noch bilern, zanbilern, bilerlein (Schm. 1, 168), schweiz. biler, biller, bildner, bilgern (Stald. 1, 171).

BILFINGER, m. sextus digitus. es gibt geschlechter, in welchen zwölf finger und zwölf zehen erblich sind: membra animalibus agnata inutilia sunt, sicut sextus homini semper digitus. Plinius 11, 52. ein solcher finger scheint bilfinger zu heiszen, wie in Schwaben ein geschlecht des namens Bilfinger vorkommt, dem sie eigen gewesen sein müssen. wie aber das wort zu deuten? vielleicht von billen hauen, weil man an den kindern den überflüssigen finger abzuhauen pflegte. auch die schreibung büllfinger begegnet.

BILGE, f. den tuchscherern ein längliches holz, welches an die stange des liegers, d. i. der ruhenden klinge der tuchschere befestigt wird, um sie im gleichgewicht zu erhalten. scheint aus dem franz. bille, billette zu erklären.

BILGENSCHNEIDER, m. ein gespenst, welches in den getraidefeldern seinem gange nach die ähren abschneidet. s. bilberschnitt, bilsenschnitt.

BILGER, m. peregrinus, Henisch 380, heute pilger, gekürzt aus bilgram, bilgrim, dem assimilierten fremden wort, vgl. franz. pelerin, it. pellegrino, mhd. bilgerin, bilgerim. Ben. 1, 125[b]. Keisersberg schreibt immer bilger, bei Luther ps. 39, 13 steht pilgerim, im vocab. ex quo (1469) bilgerim.

BILGERFART, f. Keisersb. bilg. 87[a].

BILGRAM, m. peregrinus: gäst, frembdling und bilgram. Agricola spr. 223[b]; sie (die engel) verkleiden sich in bilgram. Gryphius 1, 627.

BILGRAMSKLEID, n. vestitus peregrinorum, pilgrimsgewand:

laszt uns solche bilgramskleider über leib und schenkel hangen.
Gryphius a. a. o.

BILGRAMSTEUERN heiszt ein spiel bei Fischart n° 298.

BILHARZ, n. sie binden mit harz, etwan mit bilharz, etwan mit unbereitem wachs. Paracelsus chirurg. schr. 6. was für ein harz bedeutet das?

BILHEIN, n. ein rundes näslein, wie ein ausgeschnitten bilhein. Katziporus 18. zu bil, bill schnabel gehörig?

BILL, f. aequitas, jus, lex, ein uraltes wort, das ahd. nicht mehr einfach, nur in den zusammengesetzten frauennamen Pilidrut, Pilihilt, Piligart, so wie den männlichen Pilifrid, Pilihelm erscheint. erwägt man, dasz in der edda ein weibliches wesen Bil neben Sôl, und in verbindung mit dem mond (mythol. 347. 679) genannt wird, so könnte auch eine ahd. Pil mythisch zu fassen sein. das altn. bil n. bedeutet momentum, interstitium (interlunium?), abstand, zwischenraum. wie nun der ähnliche ausdruck altn. skil n. sowol discrimen als jus, aequitas bezeichnet, dän. ret og skjel, skilja discriminare, intelligere, engl. skill kunde, geschicklichkeit, was auf ein sinnliches skilja findere, scindere (gesch. d. d. spr. 903) zurückgeht; ebenso musz pil, bil auf pîlan findere, hauen und spalten geleitet werden. recht und billigkeit ist das gespaltene, auseinander gehaune, entschiedene, discretum, womit sich auch die phasen und abstände des monds vereinbaren lassen.

Bil = jus, aequitas läszt sich nach dem häufigen billig d. i. bil-lich, aequus nicht bezweifeln, und auch aus unbill nefas, injuria folgt das positive bill fas, jus, aequum, Stieler 150 stellt bill männlich auf und schon Fischart Garg. 198[a] schreibt: auf solchen unbil. richtiger ist die weibliche form:

schlieszlich machte
das volk mit reifem vorbedachte
die bill. Pfeffel 3, 199;

wie freier ältsten weisheit will,
so übe du gesetz und bill. Voss 5, 237.

den Engländern ist bill für das eingebrachte und angenommne gesetz ganz geläufig geblieben. s. billig, bilde, unbill, unbilde.

BILLE, f. anas domestica, in Hessen, Westfalen, Franken, wo man auch dem thier mit bille bille! bile bile! pile pile! lockt. kommt bile schnabel dabei in betracht?

BILLE, f. ligo, ascia, so heiszt eine doppelschneidige kurze flachhaue, womit der müller die malsteine schärft. hier und da auch der stock, auf dem die sensen gedengelt werden. von billen hauen und nah verwandt mit beil.

BILLE, f. clunis, s. belle, arschbell.

BILLEN, caedere, tundere, hauen, hacken, ahd. pillôn, mhd. billen (Ben. 1, 126): seien, pflanzen oder billen gen. Thurneisser archid. 46; mülstein billen. fastn. sp. 1137. Henisch 381. Es mag hier recapituliert werden, wie viel wörter aus der fruchtbaren wurzel BIL hauen, spalten entsprieszen: beil securis, bil fas, beilen und bellen latrare, mordere, bilern dens, gingiva, bild imago, bilden formare. die verwandtschaft mit beiszen, goth. beitan konnte nur stattfinden, während noch bhid und bhil galt, da D und L tauschen, nicht T und L, noch weniger Z und L.

BILLEN, latrare, schreiben einige für bellen (wie brinnen für brennen):

ich sah auch ein getrosz beschnittener rabinen,
mit ihrem fabelwerk und talmuds wundergrilln,
die wider unsern Christ und seine kirchen billn,
und widers helle licht nach dem messia ginen.
JOH. VAL. ANDREAE *glaubenstriumph s.* 13;

so lang ich unter meinen mitconsorten gelebt hab, welche nicht das wenigste gewissen haben, ist vonnöthen gewesen, dasz ich mit den billenden bille. SCHUPPIUS 722; streit und billende disputationes. 767. *die zweite und dritte pers. sg. bleibt aber zweifelhaft und kann auch von* bellen *hergeleitet werden, s. b.*

schilt nur und bilt über alle masz.
HAYNECCIUS *Hansofr.* 2, 1;

hört, hört, wie doch das früchtchen billt,
hui wider gott nur weidlich schilt.
JO. BERTESIUS *Hiob* 1603. F 2^a.

BILLENTE, *f. was* bille, *ente.*

BILLERSTEIFERLEIN, *n. siehe* bilern.

BILLICH, *aequus, probabilis, findet sich erst seit dem* 11 *jh.* (GRAFF 3, 95), *mhd. aber häufig* (BEN. 1, 119), *nhd. bei* MAALER 69^a *und* HENISCH 381. 382 *verzeichnet, mit dem vorhin angeführten* bil *fas, jus und dem adj.* lich, *das sich in* lich *kürzte, zusammengesetzt, daher es sich noch weiter in* bilch *verengen konnte.* das sollend wir christen menschen auch thůn und ist billich, das wir es thůn. KEISERSB. *s. d. m.* 8^a; ob es zimlich und billich sei, das man krieg. 77^a; das du grosz geachtet und geschetzt werdest von allen menchen, wan es ist billich. 84^a; denn es ist nicht billich, das er leben sol. *apost. gesch.* 22, 22; denn so die heiden sind irer geistlichen güter teilhaftig worden, ists billich, das sie inen auch in leiblichen gütern dienst beweisen. *Rom.* 15, 27;

billich, götlich und recht wird sin. *fastn. sp.* 883, 7;

verkaufen butter, käs und milch,
wie wol man meint es sei nicht bilch. ALBERUS 35;

dasz ich dir bring den memm vol milch,
dasz ich das thu, ist recht und bilch. 41;

es wer wol billicher gewest, daȝ ich dich mit růten wol gesteupt hett, aber weil Crotus für dich gebetten hat, so soltu seiner furbit genieszen. *wider Jörg Witzeln* M 6^a; denen nim ich es auch nit für übel und billich. REUCHLIN *augensp.* 6^a; nieman findet fleisch in aller menschen heut, das nicht zu bösem williger, als zum guten billicher. FISCHART *groszm.* 55; derhalben ist weder recht noch billich, dasz. *bienenk.* 36^b; es wird heut nit mehr billich geheiszen. *Garg.* 260^b; die leut machen heut die kleider stäts weiter, dann die glider, da billicher wer, die glider weren gröszer dann die kleider, zu dem wie sie den teufel heut anstellen. aber billich ist ein hund (*gleichsam* billig, *bellend, oder substantivisch, wie mhd.* der billich?). 120^a;

dasz billich für sie war sein urtheil und der preis.
WECKHERLIN 739;

was billich, das vermeiden,
was falsch ist, suchen wir. OPITZ 1, 54;

wer unrecht billich hält (*probat*), ob unrecht er nicht thut,
so thut er doch nicht recht, dasz böses er heiszt gut.
LOGAU 2, 3, 76;

daher ist gar billich, das wir oft über unsere sünden herzlich weinen. BUTSCHKY *Palm.* 562; ein gestalt, die gar mächtig ist anlagen heraus zu pressen, mit welcher die einfältigen gemüter mit billichem unwillen entblöszt werden. SCHUPPIUS 747.

BILLICH, *adv. jure, merito:* darumb soltu es billich leiden. KEISERSB. *s. d. m.* 18^b; das da ein menschen billich bewegen soll, den mund zu beschlieszen. 82^b; und wir solten im die aller geschicktesten billich auslesen. 83^b; das sol uns billich treiben und bewegen. 52^a; es ist andern stetten ze handen gangen, wir stieszent uns billich daran. 59^b; darumb soll man sich billich der wort schamen. 62^a; solt nicht billicher der unrechte solch unglück haben? *Hiob* 31, 3; wer im selbs schaden thut, den heiszt man billich einen erzbösewicht. *spr. Sal.* 24, 8; darumb hastu billich nicht verschonet. *klagl. Jer.* 3, 42; denn wo der gerechte thut böses, so stirbt er ja billich darumb. *Ez.* 33, 18; so soll er ja billich leben. 33, 19; unser aber ist viel, so haben wir ja das land billicher. 33, 24;

die heilig schrift hat billich lob,
si schwebet allen künsten ob. SCHWARZENB. 123, 1;

dann wölcher arzt kan gůten grund,
der mach sich billich selbst gesund. 133, 2;

von welchem Cato billich schreibt. ALBERUS 63;

dann so es die juden gethan haben, vil billicher thut es sie (*die kirche*). *bienenk.* 55^b;

aussagend das ich billich duld. WECKHERLIN 147;

herr, ich sol billich euch vor andern heute binden
und einen maienkranz in euer haare winden.
was aber werd ich finden,
darmit ich, edler, euch wol billich solte binden?
FLEMING 41;

die tügen nicht hieher
und ihres bettes halb (*hälfte*) bleibt billich kalt und leer.
LOGAU 2, 1, 38 *seite* 13;

das garstig alter billich ist der jugend hintertheil. 2, 3, 21;

wer nichts verschweigen kan, sol billich auch nichts hören.
2, 6, 69;

kluge rühmen, als die dienste, ihre freiheit billich eher.
3, *zug.*, 251.

BILLICHEN, *adv.* darümb ist billichen, das ich lid hie in diser zit, uf das min dort geschonet werd. KEISERSB. *bilg.* 68^a; das es billichen ist, das du in umb sin selbs willen on alle mittel lieb habest. 78^a; aber wenn ein mensch etwas billichen beredt, so man thůn solt, das ist nicht murmur. *s. d. m.* 17^a; das sol einen menschen billichen reizen und bewegen. 29^b.

BILLICHEN, *approbare, ratum habere:* oder solt ich die unrechte wage und falsche gewichte im sekel billichen? *Micha* 6, 11; aber in lestern, willigem schweigen oder billichen wollen und können wir nicht thun. LUTHER 3, 533^b; wiewol es in den decreten gebillicht wird. *Garg.* 63^b; welchs ir auch werd billichen. 124^b; nach dem sin und der auslegung, die unser muter die h. kirch allzeit gebillicht hat und noch billichet. *bienenk.* 67^b; dasz ire gedanken nicht zu loben noch zu billichen sind. FISCHART *Ismenius vorr.* 2;

des kaisers wolfart heischt und billicht was ich thu.
GRYPHIUS 1, 14;

weil sie dasjenige billichen, was sie, das es geschehen könne, befehlen. BUTSCHKY *kanzl.* 423

BILLICHKEIT, *f. aequitas:* billich sagt Janotus Latzmat, billichkeit gilt doch nit hierin. *Garg.* 158^a;

er hat die seligkeit,
dasz ihn stets underweiset
dein weiser geist in aller billichkeit. WECKHERLIN 110;

ich erzürnete mich auch nit so vil über mein vetter doctor Zankhard, als über die lange billichkeit. SCHUPPIUS 770.

BILLICHMÄSZIG, *aequus et moderatus:* löblich und billichmäszig. *Simpl.* 1, 235; was recht und billich ist, das musz man auch durch billichmäszige mittel vollführen. SCHUPPIUS 367. *vgl.* rechtmäszig.

BILLIG, *aequus, im* 17 *jh. tauchte diese falsche schreibung auf und setzte sich im* 18 *jh. fest, das wort ist aber, wie wir sahen, mit* lich *zusammengesetzt, nicht durch* -ig *abgeleitet; gleich falsch, doch minder durchgedrungen ist* adelig *für* adelich = adellich. *schon* HENISCH 381 *setzt* billigkeit *und neben* billichen *probare auch* billigen. billig *findet sich in* BUTSCHKYS *Patm. s.* 50, *der doch sonst* billich *schreibt; es steht auch bei* GRYPHIUS 1, 406 *in der ausg. von* 1698, *wo aber die frühere* billich *haben wird. die betonung* billig *steht der alten von* billich *entgegen.*

Wichtiger ist die bedeutungen zu entfalten:

1) *die ursprüngliche zeigt sich, wenn wir es mit* recht *verbinden, von welchem es sich gleichwol unterscheidet, wie* aequitas *von* jus: das ist recht und billig; ich halte die sache für recht und billig; dein verlangen ist billig; was dem einen recht ist, ist dem andern billig; was dir recht, ist mir billig; ein billiger zorn, *ein gerechter*; billige rücksicht.

2) *oft heiszt es* mehr als billig, *wobei man in gedanken* 'ist' *ergänze:* Friedrich, der ausgelassene mensch, der gewöhnlich mehr wein als billig trank. GÖTHE 20, 301; sie freuten sich mehr als billig ihrer scherze. 25, 294; wie hätte ich nicht bemerken sollen, dasz die ältere bei einigen stellen mehr als billig lachte. 26, 6; und hätten uns hier in den traulichen fischerhütten vielleicht mehr als billig angesiedelt. 26, 30; welches ich damals verwarf, in der folge aber mehr als billig probat gefunden habe. 31, 23; es ist nicht wie mit dem ossianischen nebelgebilde, das als gestaltlos, epidemisch und contagios in ein schwaches jahrhundert sich herein senkte und sich mehr als billigen antheil erwarb. 46, 325; wenn sich in einem glücklichen friedlichen zusammenleben verwandte, freunde, hausgenossen, mehr als nöthig und billig ist, von dem unterhalten, was geschieht oder geschehen soll. 17, 372. *auch nach andern comparati-*

ven: Nanny erscheint ihm ängstlicher als billig. 17, 404; und sich ungeduldiger dabei bewies als billig sein mochte. 22, 82.

3) *ebenso steht auch* wie billig: ich bin als auditor angestellt, und mache beiher, wie billig, meiner frau amtshauptmännin die cour. Gotter 3, 183; der bischof ist todt und der botanische garten wieder, wie billig, mit kohl und knoblauch bepflanzt. Göthe 27, 81; wir hielten dies wie billig für eine im geist und geschmack des alten wunderthäters erfundene legende. 31, 227.

4) *da nun das billige zugleich masz hält, das unbillige masz überschreitet, so wird* billig *für mäszig, im handel und wandel für wolfeil gesetzt:*

und wiszt ihr, was ihr geben sollt?
ich will es billig machen,
drei gulden. Gellert 1, 209;

alle diese menschen, die nach einer sehr billigen berechnung, beinahe das ganze menschliche geschlecht ausmachen. Wieland 24, 59; wir zahlten ein billiges. Göthe 30, 116; ich kann das pferd nicht billiger kaufen; das ist der billigste preis, zu dem ich ablasse; das ist ein billiges vergnügen.

BILLIG, *adv. merito, jure:*

stehst billig oben an. Kongehls *lorbeerhain. Königsb.* 1700 *s.* 1;

man wird hier billig fragen, zu welcher zeit so viele werke der kunst zerstümmelt worden. Winkelmann 5, 120; *P.* du kennst den sultan besser als ich. *D.* billig sollt ich, wenigstens habe ich ein hübsches lehrgeld für dieses stück meiner weltkenntnis gegeben. Wieland 8, 364; wofern es auch, woran er doch billig zweifle, ein solches völkchen in der welt gebe, wie diese sogenannten kinder der natur. 6, 128;

o, billig ist, du ros, so stolz dein gang! Göking 2, 199;
zwar der verlust ist grosz und kann sie billig schmerzen.
Göthe 7, 98;

es bleiben die wachsenden mädchen
endlich billig zu haus und fliehn die wilderen spiele.
40, 254;

drum werden sie billig unter dem brote vorgestellt. 14, 287; unseres freundes ankunft behandeln wir billig als ein fest. 17, 29; an diesem poetischen faden schlingt man sich billig durch das labyrinth dieser felsenwände. 48, 122; jede zweischalige muschel, die sich in ihren wänden von der übrigen welt absondert, sehen wir billig als ein individuum an. 55, 327.

BILLIGEN, *probare, gutheiszen, genehmigen, betont* billigen *statt des alten* billichen: das ist nicht zu billigen; ich billige dein benehmen vollkommen; alle billigten den ausgesprochnen grundsatz.

BILLIGENSWERTH: erlaubt oder billigenswerth. Wolf *analekten* 2, 570.

BILLIGERMASZEN, *merito:* sollten die drei göttlichen personen nicht billigermaszen für die höchste einheit gelten? Göthe 22, 17.

BILLIGKEIT, *f. fas, aequitas, moderatio, vilitas:* nach recht und billigkeit; ich thue es nach der billigkeit; die billigkeit deiner ansprüche wird nicht verkannt; ein mann von groszer billigkeit; got, der die quelle und der ursprung aller billikeit bist. Melissus *ps.* B 3ᵃ; o du liebe billigkeit! *Garg.* 208ᵇ; es gibts die vernunft, dasz ein armer, wenn er seine lüste mit billigkeit nicht steuren kan, sie mit lastern sättiget. *pers. rosenth.* 7, 20; da pfleget die wahrheit zu erstatten, was an der billigkeit abgehet. Butschky *Patm.* 482;

und geht er auch zu weit,
so spricht doch stets für ihn des entzwecks billigkeit.
Joh. El. Schlegel 1, 11.

ohne wahl vertheilt die gaben,
ohne billigkeit das glück. Schiller 53ᵇ.

BILLIGKEITSGERICHT, *n. über den besitz auf dem gemeinlande.* Niebuhr 3, 37.

BILLIGMÄSZIG, *ein kanzleiausdruck für das einfache und bessere* billig: zu e. fürstl. gn. genädigen recht- und billichmäszigen hülfleistung mich getröstend. Butschky *kanzl.* 548; aus andacht und billigmäszigen schmerzen. Abele 3, 272; ein gerechter zorn und billigmäszige sorge für ihre ehre. *ehe eines weibes* 282; unter zusicherung billigmäsziger entschädigung. *s.* billichmäszig.

BILLIGUNG, *f. approbatio:* er konnte seine billigung nicht erhalten.

BILLIGUNGSGEPACKER, *n. gingritus comprobatorius:*

ja selber mit der gänselein,
des entrichs und der entelein
herzhaftem billigungsgepacker. Voss 6, 251.

BILLING, *m. cyprinus aspius, capito fluviatilis rapax. bekannt aus unsrer heldensage ist der mannsname* Billing, Pillung (*deutsche mythol.* 347).

BILLION, *f. billio, betont* billión.

BILLMAUS *für* bilchmaus.

BILRE *für* bilse, *hyoscyamus, wie vocab. theut.* 1482 d 8ᵃ *ausdrücklich setzt:* bilse oder bilre ein kraut, *mit einem nach* L *ungewöhnlichen übergang des* S *in* R.

BILSAM, *hyoscyamus,* Schnurr 1664 *p.* 228.

BILSAMKRAUT, *n. hyoscyamus:* die eber, so sie bilsamkraut gefressen, suchen die kraben (*krebse*) und fressen dieselbigen (*um die wirkung des gifts aufzuheben*). Forer *fischb.* 117ᵃ. *scheint entsprungen aus* bilsensamenkraut.

BILSE, *f. ahd.* pilisa, belisa, *hyoscyamus, vgl. deutsche myth.* 560. 1149. *den Kelten* belinuntia, *auf alten münzen und bei* Dioscorides 4, 69 *βιλινουντία, apollinaris herba, von* Belenus = *Apollo, vgl.* Zeusz 760. *hierzu stimmt das russ.* belená, *poln.* bieluń, *böhm.* blen, bljn, *ungr.* belénd *oder* belendfű, *von* fű *herba, auch die sumerlaten* 65, 39 *geben* belne, *entstellt aus* belnuntia. *das ahd.* pilisa *könnte auch auf* pilisâmo *zurückgehn, musz aber, wie das abweichende geschlecht zeigt, frühe schon selbständig abgewichen sein, und* Burchards *von Worms bekannte überlieferung von der* belisa *scheint darum einen deutschen brauch zu enthalten.*

BILSE, *f. prunus spinosa, wetterauisch* belse, *schlehenpflaume, bei* Alberus bilse, *pruna silvestria,* bilsen, *pinserling oder schlehen. entweder dem vorigen gar nicht verwandt, oder misverständlich auf die schlehe übertragen.*

BILSEN, *falsch für* bilse, *oder verdünntes* bilsam, *wie auch* Maaler 69ᵇ bilsem *schreibt.*

BILSENKRAUT, *n. was* bilse.

BILSENÖL, *n.*

BILSENSALBE, *f.*

BILSENSAME, *m.*

BILSENSCHNITT, *m. was* bilberschnitt, bilgenschnitt. *deutsche myth.* 444.

BILWISZ, *f. lamia, hexe, mnl.* belewitte, *im lekenspiegel* 2, 265 beelwite; *der name kommt unter vielen gestalten vor* pilwis, pilwiht, pilbiz *u. a. m. vgl. deutsche mythol. s.* 441;

du wulfin, preckin, unhuld, pilbitz! *fastn. sp.* 255, 20;

die do sagen, das sie mit der Perchten und bilbissen oder truten farn auf den Pruckelperg. *fastn. sp.* 1463.

BILWISZZOTTE, *f. cirrus contortus, a lamiis turbatus, plica, verworrenes haar,* weichselzopf, wichtelzopf. *deutsche mythol.* 442.

BIMBAM, *nachahmung des glockenläutens durch den in unsrer sprache hergebrachten übergang aus laut in ablaut, wie* klingklang, brimbram *u. s. w.* (*gramm.* 1, 562):

da, Fiekchen, tratst du auf, an kraft ein lebensengel,
bewegtest zum bimbam der zunge trägen schwengel.
Bürger 64ᵃ;

und das verfluchte bimbaumbimmel
umnebelnd heitern abendhimmel,
mischt sich in jegliches begebnis
vom ersten bad bis zum begräbnis,
als wäre zwischen bim und baum
das leben ein verschollner traum. Göthe 41, 307,

wo bimbaum *den klang noch vertieft;*

wie anders, wenn der glocke bimbam bammelt. 56, 31;

eine glocke, die von einem faulen küster angeläutet wird, es geht immer bim und zu spät wieder bam! Bettine *br.* 2, 243.

BIMBER, *m. penis, vgl. altfranz.* pendanz. *Renart* 10598. 10630.

BIMINZE, *f. melissa, vocab. theut.* 1482 d 8ᵃ, *bienenkraut,* biminze, *weil die bienen minze und polei lieben.*

BIMMEL, *f. eine kleine helltönende glocke.*

BIMMELN, *pendulum vibrari, wie der glockenschwengel, daher auch läuten,* es bimmelt; in einer stadt wie Würzburg bimmelts den ganzen tag von den thürmen; bimmeln und bammeln, *vgl.* bammeln, bummeln, baumeln, bingeln *und* pimpern.

BIMS, *m. pumex, ahd.* pumiz (Graff 3, 337), *mhd.* pumz. *urslende bei* Hahn 103, 15, *poln.* pumes. Dasypodius *schreibt* 199ᵃ bimstein *und* bimzstein, 304ᵈ bimszstein, Maaler 69ᵇ bimszstein *lapis bibulus,* Henisch 383 bimbsstein, bimsstein; *lava:*

weil pims und eisenstein stets von dem berge gehen.
Opitz 1, 45.

bims bringt selten wasser. Simrock 1096.

BIMSEN, *pumicare,* bimszen. *vocab.* 1482 d 8ᵃ, bimsen. Stieler 152.

BIMSSTEIN, *m. pumex.*

BIN, *sum, die erste pers. sg. des praes. verb. subst., ahd.* pim *und* pin, *mhd.* bin, *alts.* bium, biun, *mnl.* bem, *nnl.* ben, *wofür ohne labialanlaut goth.* im, *ags.* eom, *engl.* am, *altn.* em, *doch besteht ags. neben* eom *sum ein* beom *und* beo *ero, was zum sl. praes.* iesm', *fut.* budu, *so wie zum litt. praes.* esmi, *fut.* búsu *höchst merkwürdig stimmt. das lat. verb. subst. hat die labialis in* fui, fuam *und* fuero. *oben* 1, 1748 *wurde sie auch im goth.* bijands = *ags.* beond, *engl.* being *aufgewiesen.*

Die fügungen und redensarten werden unter sein *angegeben.* ich bin weil ich bin. SCHELLINGS *phil. schr.* 1, 9; ich bin ich, ich bin. 1, 24; ich bins. 1 *Mos.* 17, 4; ich bins der herr. *Es.* 41, 4; ich bins und sonst keine. 47, 10; binichsicht? nonne? *voc.* 1482 d 8ᵃ; ich bin des todes. SCHILLER 192ᵃ; ich bin des herrn. *Es.* 44, 5.

BINDAHLE, *f. subula, stahlnadel der riemer und sattler zum stechen von löchern.*

BINDAXT, *f. ascia, securis fabrorum, axt der zimmerleute zum beschlagen und abbinden der baumstämme, litt.* bindókas: von einem zimmermann ein bindaxt zu wegen bracht. KIRCHHOF *wendunm.* 383ᵇ;

es kompt zu hand der zimmerman,
mit seiner bindaxt greift dich an. WALDIS 2, 3;

dar auch die zimmerleut setzen,
welch die bindaxt auf den dachern wetzen.
WOLGEMUT 2, 416.

BINDBAST, *m. ulmus campestris.*

BINDCHEN, *n. fasciola, kleine binde.*

BINDE, *f. fascia, ahd.* pintâ (GRAFF 3, 136), *mhd.* binde (BEN. 1, 131ᵇ), *poln.* binda, *von leinwand oder seide,*

1) *um die wunde:* ich wil den arm des küniges zubrechen, er sol nicht verbunden werden, das er heilen möge, noch mit binden zugebunden. *Es.* 30, 21; den arm in binde tragen.

2) *um den leib:* geben i. f. gn. mir eine binden und langen mantel, wie den andern junkern. SCHWEINICHEN 1, 110;

und zu vermehren mehr ihr götliche gestalt,
liesz sie von ihrem leib, die augen zu bekriegen,
dem regenbogen gleich ein schöne binden fliegen.
WECKHERLIN 724.

3) *auf den helm:* die seiden binden, die solt du von meinetwegen auf deinem helm führen. *Galmy* 118; die binde war von schöner köstlichen blauwen seiden. 119.

4) *um den hals, cravate:* einen hinter die binde gieszen, *einen schluck nehmen.*

5) *figürlich,* die binde der teuschung fällt mir von den augen;

abgeschüttelt ist, Selinde,
meine fessel, meine binde. GOTTER 1, 205;

du, dessen rechte mir des irrthums binde kaum
vom auge nahm. 2, 447;

des irrthums binde fällt. 2, 482.

6) *in der wapenkunde ein streif oder balke. vgl.* armbinde, augenbinde, hauptbinde, hemdbinde, helmbinde, halsbinde, kopfbinde, leibbinde.

BINDEBALKE, *m. ein durch die ganze breite des hauses gehender, vorder- und hinterwand verbindender.*

BINDEBAND, *n., ein band, womit jemand zum namenstage angebunden wird.*

BINDEBANK, *f., ein gestell, worauf etwas festgebunden wird.*

BINDEBAUM, *m. pertica foenaria, heubaum.*

BINDEBOCK, *m. was* bindebank.

BINDEBRIEF, *m.* wir pflegen unsere geburtstage freudig zu begehen, schicken einander in gutem anwunsche bindebrieflein (*es steht* bündebrieflein), geschenkte bändlein. BUTSCHKY *Palm.* 50.

BINDEDRAHT, *m. ausgeglühter draht zum löthen.*

BINDEHAUS, *n. wo das scheitholz zu flöszen gebunden wird.*

BINDEHOLZ, *n. das im bau zur verbindung eingefügt wird. auch buchbinder haben ein* bindeholz.

BINDEISEN, *n. ein langer, runder eisenstab, womit auf der glashütte die glasringe an den flaschen gemacht werden.*

BINDELOHN, *m. arbeitslohn für das binden oder einbinden von gegenständen.*

BINDEKALK, *m. schnell und stark bindender kalk.*

BINDEKNECHT, *m. ein gestell im wasserbau.*

BINDEMESSER, *n. was* bandmesser.

BINDEMITTEL, *n. ein mittel, zwei körper fest in einander zu einigen;* wobei er denn freilich nicht vermeiden kann, die betrachtungen, zu welchen ihm die folge gelegenheit gegeben, als regulativ und bindemittel anzuwenden. GÖTHE 46, 234.

BINDEN, *ligare, vincire, goth. ags.* bindan, *ahd.* pintan, *mhd.* binden, *nnl.* binden, *altn.* binda, *schw.* binda, *dän.* binde, *engl.* bind. *die urverwandtschaft wurde schon* 1, 1051 *angeführt. am sichtbarsten stimmt skr.* bandh, *doch ohne lautverschiebung, so dasz mittelstufen ausgefallen sein müssen, unser* B *wird gerechtfertigt durch das lat.* F *in* fascis, fascia, fides (*chorda* = *seil, strang*), filum (= fidlum) *und* foedus, *wonach man skr.* bhand *für* bandh *erwarten sollte.* P *im gr.* πείθω *und* πίστις *ist verschobnes* B, *ihm würde unser* fessel, *vielleicht auch* fest *entsprechen, dem doch goth.* þvasts *zur seite steht* (*mehr unter* fest). bast *flieszt unmittelbar aus* binden. *Bedeutungen:*

1) binden *heiszt, sinnlich genommen, aneinander, ineinander fügen und heften, im gegensatz von* lösen: schleife binden, riemen binden, besen binden, ruten binden, es bindet mancher die rute zu seinem eignen hintern. HENISCH 387; einen strausz *oder* kranz von blumen binden, stroh binden, garben binden 1 *Mos.* 37, 7; schneiden und binden ist schwer arbeit; bücher binden, *ursprünglich wol die bogen aneinander heften.* der antiquar handelt mit gebundnen büchern.

2) *oft steht auch neben der sache, die gebunden, das womit gebunden wird:* die schuhe mit den riemen, das fasz mit den reifen, die garben, das heu mit dem seil, die blumen mit dem faden, das thier mit dem strick binden.

3) an etwas binden, er wird sein füllen an den weinstock binden und seiner eselin son an den edlen reben. 1 *Mos.* 49, 11; das pferd an den baum, die kuh an die volle krippe, den hund an die kette binden; die rebe, den nachen an den pfal binden: bunden den kahn unten an das schif. *apost. gesch.* 27, 17.

4) um etwas binden: das tuch um den hals, den lappen, faden um den finger binden; und als sie itzt gebar, that sich eine hand heraus, da nam die wehmutter und band einen roten faden darumb. 1 *Mos.* 38, 28; etwas um die wunde binden, die wunde binden, *verbinden:* er schickt nach dem wundarzt und biesz in binden. *Magelone* 2.

5) binden, *vom menschen gebraucht, bedeutet fesseln, gefangen legen:* er liegt gebunden; die hände, füsze mit stricken binden; besihe, womit wir in ubermögen, das wir in binden und zwingen. *richt.* 16, 5. 6; wenn sie mich bünden mit newen stricken, damit nie keine erbeit geschehen ist. 16, 11; bunden in mit zwo ehrnen ketten. 16, 21; dasz ich euch nackend auszög und an ein sewel bünde und euch mit geiseln striche. ALBERUS *wider Witzel* M 5ᵃ; nam den gürtel Pauli und band seine hände und füsze. *apost. gesch.* 21, 11;

gebunden bist du durch der liebe seile. SCHILLER 526ᵃ.

6) einen mit der gabe binden, *ihn anbinden* (*vgl.* 1, 295. 338): und hat mir einst die alte frau Schöneichen 15 floren um den arm durch das fräulein von Schilberg binden lassen. SCHWEINICHEN 1, 71; und band ihr um den arm einen gebogenen portugaleser. 1, 245;

weil ich denn kein geschenk, das gröszer sei kan finden,
wil ich, frau mutter, sie mit gott und himmel binden.
GRYPHIUS 2, 383,

d. h. er verehrt ihr Meyfahrts himmlisches Jerusalem; zwei kleine schweindl, warmit sie ihne auf aller heiligen unschuldigen kindlein tag bunden. ABELE 3, 3; kurz vor seinem tödlichen abtritt hat er mich mit nachfolgender zierlicher gedächtnus (*einem gedicht*) gebunden. 3, 244. *andere belege gesammelt sind in der abhandl. vom schenken und geben.* s. 15—17. LOGAU *in einem 'geburtstag mannes und weibes' überschriebnen gedicht sagt* 3, 9, 99:

das beste binden ist sich binden mit den armen,
das beste lösen ist in süszer gunst erwarmen.

7) binden, *ehlich verbinden, weil die ehe ein band ist, das des priesters hand knüpft.* ehe binden, lösen. *einen andern sinn im ehlichen verhältnis hatte auch* binden, *nemlich den von bezaubern, die nestel knüpfen* (*mythol.* 1127. 1128): und findet sich ein böser bube, der probiert sein stücklein, und bindet mich, dasz ich nicht wuste, wie mir geschahe. ETTNERS *hebamme* 292. mir wars gebunden vor der stirn, *in folgender stelle, meint aber keinen zauber, sondern was wir auch ausdrücken,* es liegt mir auf der stirn, *es haftet da ein schmerz:*

ich dacht ich habe keinen schmerz
und doch war mir so bang ums herz,
mir wars gebunden vor der stirn
und hohl im innersten gehirn. GÖTHE 3, 31.

8) *die kälte, der frost* bindet *das rinnende wasser, dasz es zu eis gerinnt (nach dem ausdruck des alterthums,* es wird gebrückt, *eine brücke daraus):*

als der schnee
noch friedlich über höhn und thälern lag,
und als das eis des stromes wellen band,
dasz sie nicht flossen und nicht rauschten.
UHLANDS *Ludwig* 100.

vgl. wer bindet die wasser in ein kleid? *spr. Sal.* 30, 4, *vulg.* quis colligavit aquas quasi in vestimento?

9) haar, kleider in falten binden: das har auf deinem heubt ist wie die purpur des königs in falten gebunden. *hohelied* 7, 5; nim aber ein klein wenig davon und binde es in deinen mantelzipfel. *Ez.* 5, 3, *wie man sagt* geld in den zipfel binden; da namen sie den leichnam Jesu und bunden in in leinen tücher. *Joh.* 19, 40.

10) das maul binden, *verbinden, stopfen, schweigen machen:* man verschluckte die bittre pille, weil der vermeinte schatten der kaiserlichen majestät ihnen allen die mäuler band. KLINGER 3, 72; die drillinge ... gelobten ihm gebundne zungen. J. PAUL *Hesp.* 4, 96;

der ritter hätte mehr gesprochen,
nur scham und geifer band
die zung ihm. GÖKINGK 3, 89.

gegensatz: einem den mund öfnen, die zunge lösen.

11) die hände binden *heiszt figürlich einen zwingen unthätig zu bleiben:* die hände sind mir gebunden, *ich kann nichts thun, bin nicht frei.*

12) die klingen binden *ist ein fechterausdruck. der secundant des geforderten beginnt:* 'auf die mensur, binden sie die klingen!' *der secundant des fordernden* 'gebunden ist.' *der secundant des geforderten zum fordernden* 'sie hauen aus!' *thun den ersten hieb.*

13) in den eid: auf die seele binden: und sol inen der meier in den eid binden, das si des gotshus schaden söllent wenden und seinen nutze und frumen fördern. *weisth.* 1, 369; richtes pünctlich aus. ich bind es dir auf deine seele, gib ihr den brief. GÖTHE 8, 143; er hatte einen brief, der dem überbringer von einem jungen frauenzimmer auf die seele gebunden und dessen baldige bestellung eifrigst eingeschärft worden war. 23, 228; desgleichen söllen wir inen daz in ir pflicht binden. *reichstagsabschied von* 1500 B 3ª. *hieraus bestätigt sich der zusammenhang von* binden, fides *und* πίστις. *man sagt ebenwol:* dieser eid bindet, verbindet mich, ich bin durch den eid gebunden, an den vertrag, an mein versprechen gebunden, der vertrag hat bindende kraft.

14) kurz gebunden *ist was* kurz angebunden (1, 296):

laszt euch nicht zu bösen dingen
die kurz gebundne weiber bringen.
RINGWALD *tr. Eck.* G 2ª;

als einen solchen kräftigen, kurz gebundenen, verschlossenen finden wir ihn (*Moses*) auch wieder. GÖTHE 6, 162; einen kräftigen kurz gebundenen, raschen thatmann. 6, 183; ein groszer, ansehnlicher, derber, kurz gebundener, etwas roher mann. 25, 127; dagegen finden wir einen absoluten, monstrosen helden, kurz gebunden, wie irgend einer (*Marko*). 46, 326; er ist .. kurz gebunden, langdenkend. 57, 229. *ähnlich ist* eng gebunden, hart gebunden:

wie eng gebunden ist des weibes glück. 9, 4.

hart bunden sein. HENISCH 387. gebunden *ist gehemmt, gehindert, unfrei* (*vgl.* 10):

und dem gebundnen gespräch folge das traurige spiel.
1, 260;

zur übung einer gewissen gebundneren weise, in schritt und stellung. um gebundene mehr oder weniger maskierte vorstellungen zu wagen. 45, 6. sehr gebunden, *beschäftigt.*

15) gebundne rede, *poesie im gegensatz zur prosa, oratio soluta.* in gebundner form, *inconcreto.* wörter in reime binden.

16) den flugsand binden, *ihn mit gras besäen, mit bäumen bepflanzen und dadurch zum stehen bringen.* chemische stoffe binden, *einigen, dass sie nicht verfliegen.* gebundner wärmestof *wird dem* freien *entgegengesetzt.*

17) *figürlich,* einen verlust, schaden ans bein binden, *ihn verschmerzen, oder wie es gewöhnlicher lautet,* ans bein streichen, *mhd.* ze beine binden (1, 1384): hübsche weiber haben viel ankrehens und binden die haussorge an die beine (*lassen sie fahren*). *zeitvertr.* 334. *in anderm sinn:*

wer im wolt alles zu beinen binden,
den wird man selten frölich finden. HENISCH 388.

einem eins auf die nase binden, *vgl.* aufbinden (1, 622).

18) *viele andere abstracte anwendungen:*

von der gewalt, die alle wesen bindet,
befreit der mensch sich, der sich überwindet.
GÖTHE 13, 185;

denn jedes äusserste führt sie, die alles
begrenzt und bindet, zur natur zurück. SCHILLER 319ª;
sie sollte
das flüchtge glück, des erste gunst sie war
mir auf zeitlebens binden. 400ª;

diesen geist des alls zu ergreifen und in einer körperlichen form zu binden. 487ᵇ; wenn aber ein jeder zu seinem vortheil bindet und löset, wie der römische stul pfleget zu thun, so geräth ein mistrawen in die herzen. MATHESIUS 88ᵇ

und meine feind mit forcht und schröcken schier gebunden.
WECKHERLIN 70;
es ist das wahre glück an keinen stand gebunden.
HAGEDORN 1, 14;
nichts band ihn an die welt. GOTTER 1, 406.

19) *intransitiv,* der mörtel bindet; kalter leim bindet nicht; der schlusz bindet nicht, *hält nicht stich.*

20) sich binden: also bindet sichs alles in einander, der apostel und Christus wort. LUTHER 6, 224ᵇ; der sand, thon bindet sich, *läszt sich ballen;*

musz in tiefen felsenschlünden
feuer sich mit wasser binden. GÖTHE 13, 241;

küchelt man einmal und kriegt es das pack in die nase, so kommt die ganze haushaltung mit hund und katze, friszt, dasz sie sich binden müssen, und denken, es thuts ihm wol. GOTTHELF *erz.* 1, 178. *anders:* binde dich streng an die regel, an die zeit.

BINDER, *m. qui frumenti culmos colligat, die garben bindet. dann in vielen zusammensetzungen* ballenbinder, besenbinder, buchbinder, bürstenbinder, faszbinder, rebenbinder *u. a. m.* binder *heiszt auch ein der länge nach eingelegter mauerstein, entgegengesetzt dem* läufer.

BINDEREI, *f. alligatio:* das sei kürzlich gesagt von ander schaden durch des bapsts binderei erfüllet. LUTHER 8, 235ª.

BINDERIN, *f.*

mähet, dann beginnen
schnell die binderinnen,
binden sonder ruh. HÖLTY 210.

BINDERLOHN, *m. was* bindelohn.

BINDESCHEIDE, *f. hölzerne scheide, in welcher der böttichler das bandmesser trägt.*

BINDESCHLÜSSEL, *m. der kirche, mit welchem sie binden und lösen kann.*

BINDESCHUSZ, *m. der eingeschossene, das gewebte bild beschlieszende faden.*

BINDESCHUSZTRITT, *m. der tritt am webestul, wodurch alle zum bilde gehörigen fäden nach unten gehn müssen.*

BINDESPARRE, *m. canterius tigillis ab utraque parte firmatus, sparre durch bindestücke verbunden.*

BINDESTEIN, *m. mauerstein, was das einfache* binder.

BINDESTÜCK, *n. sparre oder stein zum verbinden.*

BINDETAG, *m. dies muneris:*

heut ist ein bindetag, der bräutgam bindt die braut,
die braut den bräutigam. LOGAU 3, 9, 41.

BINDEWORT, *n. copula, conjunctio, schon im* 17 *jh.*

BINDEZEICHEN, *n. hyphen.*

BINDEZEUG, *n. apparatus chirurgicus portabilis.*

BINDFADEN, *m. tomex, dünne hanfschnur zum binden, kordel, schnur, litze, franz.* ficelle.

BINDFADENROLLE, *f.*

BINDFUTTER, *n. ligamentum:* rüste auch zu ein bindfutter mit aller zugehörd, wie auch ein schermesser und noch ein scher darbei, welche du brauchest, damit du das bindfutter nicht kleberig machest, auf dasz, wann du sie zur notturft gebrauchen müssest, du sie sauber in die hände nemmen könnest und dich das kleben nicht irre. WÜRTZ *pract.* 213.

BINDGARN, *n. was* bindfaden.

BINDHAMMER, *m. malleus ligatorius. ein eigenname* Binthamer *in den Arnsberger urkunden* 528. 564. 625.

BINDIG, *bindend:* den festen und bindigen boden auflockern; aber lesen sie, bitte ich, den ganzen ort bei dem herrn Klotz selbst, es soll mir lieb sein, wenn sie mir mehr bindiges darin zeigen können, als ich gefunden habe. LESSING 8, 105.

BINDLICH:

wil Jupiter dahin sich bindlich denn erklären,
dem Mars noch nebst der welt die hölle zu gewehren.
LOGAU 1, 1, 53.

dreimal frauen bindlich werden. 3, 5, 48;

BINDLING, *m. convolvulus sepium, zaunwinde.*

BINDLOCH, *n. den nähterinnen ein rundes, eingefasztes loch.*

BINDMESSER, *m. Garg.* 183ᵇ.

BINDRIEGEL, *m. was* bindesparre.

BINDRIEME, *m. amentum, ahd.* pintriumo (Graff 2, 511), *mhd.* bintrieme. *sprichwörtlich,* es geht nun auf den bindriemen . los, *kommt zum ende;* wenns auf den bindriemen kommt, ist niemand bei ihm zu hause. dann es ihm auch jetzund anfieng an die bindriemen zu gelangen. *Garg.* 172ᵇ; wann sie an den bindriemen käme. *Simplic.* 2, 366.

BINDSALAT, *m. lactuca sativa, endivie, wird mit faden gebunden.*

BINDSEIL, *n. funiculus, seil zum binden, stärker als* bindfaden.

BINDSEL, *n. funiculus, nnl.* bindsel.

BINDSTOCK, *m. starker stock zum schnüren der waarenballen.*

BINDUNG, *f. ligatura, in verschiednem sinn, namentlich heiszt so das zusammenziehen zweier noten.*

BINDUNG, *f. ligamentum magicum:* diese verfluchte bindung ist, dasz ein paar verehlichte einander die rechte pflicht nicht erweisen können. *hebamme* 293; gerieth in die gedanken, ob nicht unter der krankheit einige bindung und hexerei mit unterstecken müste, zumalen bei ihrem hochzeittage sie allerhand zusammen gebundene gebündel gefunden. *unw. doct.* 181.

andere BINDUNG: den contract vollziehen und ihn, um eine feste bindung zu haben, verkitten. Hippel *lebensl.* 2, 212; in den bindungen, die dem poetischen ohr im griechischen so stark tönen. Herder 2, 59; zur entwicklung oder bindung einer freiheit. Fichte *thats. des bewusts.* 48; eine bindung der vorher gelösten freiheit. 87.

BINDUNGSGLIED, *n.* indem er diese bruchstücke durch künstliche bindungsglieder verkettet. Schiller 1006.

BINDUNGSMITTEL, *n. was* bindemittel. so war sie (*Philine*) eine art von bindungsmittel fürs ganze. Göthe 19, 242.

BINDWEIDE, *f. salix vitellina, oder clematis vitalba, was* bandweide.

BINDWERK, *n. was im bau zur verbindung einzelner stücke angebracht wird, namentlich heiszen so die späne in bogengängen.* es sind aber weiche nerven und feste muskeln das bindwerk ihrer seelen. J. Paul *Hesp.* 3, 151; ihr leben, das ein schneidendes bindwerk des schicksals an einander knüpfte. *Fixl.* 131.

BINDWURM, *m. fasciola, ein wurm des eingeweides, wird von* bandwurm *taenia unterschieden, aber auch damit vermengt.*

BINDZEUG, *was* bindezeug.

BINETSCH, *m. spinacia, spinat:* gersten, mandelmilch, binetsch, mangolt, lattich. Geo. Pictorius *baderbüchlein* 41ᵃ; von spinnet oder binetsch. Sebiz 185. Hohberg 3, 394ᵃ. 485ᵃ.

BINGE, *f. im bergbau, eine kesselförmige vertiefung, bei* Adelung pinge: der lesset auf seinem gute schürfen, oder kompt one gefahr uber ein alte binge, laszt es gleich eine kluft sein. Mathesius 161ᵃ; sie nennen diesen (*durch erdbruch entstandnen*) trichter nach dem gewöhnlichen bergmännischen ausdruck die binge. Göthe 51, 112. Hertwig *erklärt:* pingen sind gruben und löcher von alten eingegangnen schächten, *daher sagt man:* es weiset es am tage der alten pingen strich. alte schächt so man bingen nennet. Münster 635.

BINGELING, *m. in einem hessischen kindermärchen* (*Km.* 3, 164. 165) *heiszt ein junger riese* Kürdchen Bingeling, *weil ihm eine glocke im brunnen auf den kopf geworfen wird und er mit dem ausruf davon springt:* ach was für eine schöne bingelmütze!

BINGELKRAUT, *n. Mercurii herba, mercurialis,* Henisch 388, *sonst auch* melde, hundsmelde, wintergrün, *nnl.* bingelkruid, *schw.* bingelgräs, bingelört, *dän.* bingelurt, *ein officinelles kraut* (*s.* bingelsaft), *von der glockenförmigen gestalt, daher auch mercurialis testiculata. eine andere ableitung wäre die eines harntreibenden krauts von* bingeln *harnen, wie die* melde *auch* scheiszmelde *heiszt.*

BINGELMÜTZE, *f. glockenförmige mütze, s.* bingeling.

BINGELN, *pulsare campanula, mit kleinen glocken läuten, verschieden von* beiern, *welches doch oft zugleich geschieht.* Schütze *holst. id.* 1, 104. *offenbar zu* bengeln *pulsare, altn.* bangen *und dem vermuteten* bingen *gehörig, dem auch* bunge, *trommel entstammt. nahe liegt sodann* bimmeln *und* bimbam, *das sich* bingbang *deuten liesze.* Stieler 1031 *setzt dazu* bimmelkraut *für das übliche* bingelkraut. bingeln *scheint an einigen orten auch harnen auszudrücken, was* binkeln, binken.

BINGELSAFT, *m. succus herbae mercurialis:* mischt schnittlauch, bingelsaft, hasenrennlin, gichtkörner u. s. w. *Garg.* 103ᵇ.

BINKEBANK, *wie* bimbam, bingbang *den schall des schlags zumal auf den ambosz nachahmend:* das sie solten auf die fürsten schlagen, wie auf den ambosz Nemroth bink bank! Luther 3, 128; schmidet pinkepank auf den ambosz Nimrod. 3, 133. *es gab ein kinderspiel* binkebank:

> man hat in einer hand, gleichwie die kinder pflegen
> zu spielen binkebank, lust, leben, friede, segen,
> und in der andern hand zorn, tod, fluch, hasz und zank,
> ach wie gefährlich ist ein solches binkebank!
> Dachs *seitvertreiber* 311.

in anderm sinn: laszt uns hier ein biszchen luft schöpfen (er langt die geige vom bret herunter) bink bink bink! Fr. Müller 1, 310.

BINKELTOPF, *m. s. das folgende.*

BINKKACHEL, *f. matula, brunzkachel, nachttopf:* ein herr musz in seinem hause auch schmeisz und binkkacheln haben. Luthers *tischr.* 28ᵃ; ein groszer herr musz auch binkeltöpfe in seinem hause haben. 44ᵃ.

BINKELN, *mingere.* Frisch 1, 99ᵃ.

BINKEN, *mingere:* nun trinken bis ir pinken! *Garg.* 91ᵇ. *kann man die bedeutung* bingen, *schlagen festhalten und* das wasser abschlagen (1, 103) *hinzunehmen?*

BINNE, *f. crates, was* benne, *flechtwerk, korb:* die feigen pflegen sie in die pfützen zu werfen und oben mit einer flechten oder binnen zuzudecken. (injecta insuper crate). Micylls *Tac.* 441ᵇ.

BINNEN, *intra, innerhalb, gebildet aus* beinnen, *wie* bauszen *aus* beauszen, *mhd.* binnen (Ben. 1, 750ᵇ), *nnl.* binnen, *nicht strenghochdeutsch, und erst allmälich aus dem mittleren und niederen Deutschland vorgedrungen, auch* Luther *gebraucht es noch nicht, doch* Henisch 388 *und zwar mit dem acc.* binnen ein jar, *ad annum,* binnen die tage, die jare, *daneben aber* binnen der mawren sich halten, *von fern zusehen, e terra spectare naufragium. neuere fügen den dat. oder auch gen. hinzu.* binnen der zeit. *Felsenb.* 1, 112; binnen hier und einem jahre. Lessing 1, 312; binnen den ufern. Götz 3, 157; seine todten binnen den klostermauern begraben lassen. Möser 3, 124; binnen mitternacht und morgen. Schiller 304; hat sich die natur binnen dieser zeit verändert? Wieland 1, 56; binnen jahresfrist. *der sg. f. läszt aber keinen unterschied des dat. oder gen. erkennen. deutlich ist der letzte in folgenden stellen:* binnen einiger tage. Wieland 3, 140; binnen eines monats. Schiller 1084; binnen eines vierteljahrs. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 54. *heute fast nur von der zeit, kaum vom raum.*

Weise leute lassen sich an dem euszerlichen nicht gelegen sein, und haben von binnen das feineste gewand. wilstu groszen namen vor der welt haben, so ziehe von auszen schöne kleider und von binnen schlechte an. *pers. baumg.* 5, 13. *das ist aber nach dem nnl.* van binnen, *und richtig heiszt es nhd. nur* von innen *wie* von auszen (*nicht* von bauszen).

BINNENDEICH, *m. ein deich innerhalb des eingedeichten landes, im gegensatz zu* bauszendeich, butendiek.

BINNENGERICHT, *n. zaungericht.*

BINNENHANDEL, *m.*

BINNENKAMMER, *f. conclave.* Thümmels *reise* 6, 423, *von Holländern redend.*

BINNENLAND, *n. terra mediterranea.*

BINNENLÄNDISCH. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 443. 2, 82.

BINNENLEHRE, *f. doctrina interior:* aber hier sei es genug mit diesen mislichen winken aus der binnenlehre historischer weisheit, die nicht mittheilbar sind als dem, der sie schon hat. Gervinus 4, 13 (14).

BINNENMANN, *m. indigena, entgegengesetzt dem* butenmann.

BINNENMEER, *n.*

BINNENRAUM, *m.* des königshauses ernsten binnenraum. Göthe 41, 186.

BINNENSEE, *m.* Seeland besitzt, wie Südschweden eine reiche ausstattung von binnenseen. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 128.

BINNENWÄRTS, *adv. intro.* Henisch 388.

BINNENZEIT, *f. zwischenzeit.*

BINNENZOLL, *m.*

BINNIG, *was* binnen: binnig ein bennmeil wegs. *weisth.* 3, 783.

BINSE, f. juncus, scirpus, eine entstellte form, denn die ahd. lautet pinuz, pinoz, pinez (Graff 3, 130), mhd. binz (Ben. 1, 137ᵃ), ags. beonet, engl. bent, alts. binet, wonach auch nhd. binsz geschrieben werden sollte, wie auch bei H. Sachs I, 426ᵇ ein kranz von pinzlein steht, bei Dasypodius 106ᵈ, Maaler 69ᵃ, Henisch 388 und noch Stieler 157 binz m., erst Frisch 1, 99ᵇ gibt binse f. dies binse gleicht dem nnl. bies, pl. biezen und dem biese im teutonista, das zwar juncus bedeutet, aber von bent (in benthalm, bentheim) absteht. keins von beiden, weder binet noch biese lässt sich auf binden, wie juncus auf jungere zurückleiten; unserm Notker kam eine ganz andere abkunft in den sinn: der binez pezeichenet immortalitatem, wanda er io gruone ist fone dero nazi, an dero er stât, unde dannan er namon habet. Marc. Cap. 104. aber aus bei nasz stammt binez sicher nicht. vielleicht ist das ir. bogbhuinne und buinne zu erwägen.

Redensarten: ligstu, so gehet iederman fürüber, henkt das maul wie ein binz, und thût als sehe man dich nimmer. Frank spr. 2, 38ᵃ; der phariseer eigenschaft ist, dasz sie saur sehen, traurig in langen stolen einher gehen, und den kopf henken wie ein binz. verbütsch. buch 399ᵇ, nach Es. 58, 5, wo aber Luther schilf setzt; soffen zusammen, dasz binsen in uns möchten gewachsen sein. Philand. lugd. 3, 10; binsen mögen vom athem knicken, eichen wollen den sturm. Schiller 155ᵃ; sind unsre schwerter von binsen? 169ᵃ; der zweite theil der wanderjahre ist abgeschlossen: nur weniger binsen bedarf es, um den strauszkranz völlig zusammen zu heften. Göthe an Zelter 540.

BINSENARTIG, junceus: binsenartige sumpfpflanze.

BINSENBLUME, f. blühende binse, juncus floridus.

BINSENDECKE, f. binsengeflecht.

BINSENGRAS, n.

BINSENKRANZ, m.

BINSENLAGER, n. lager auf binsen bereitet.

BINSENREICH: binsenreicher bach. Brockes 3, 604. 7, 116.

BINSENSTOF, m.

> ein altes weib, mit grauem haar und runzeln,
> in binsenstof gehüllt. Bürger 110ᵃ.

BINSICHT, scirpeus. im Simpl. 1, 491 steht noch binzechtig.

BIPPAP, bei Alberus 248ᵇ pyrgus (πύργος), turricula, ein spiel. s. das folgende.

BIPPAPEN: laszt mans (die kinder) umb heller spilen, so leren sie dran umb creuzer bippappen oder uber das kreiszlin werfen. Frank sprichw. 2, 155ᵇ; sie lernen am heller umb creuzer bippapen oder ubers kreiszlin werfen. spr. kl. reden 214ᵃ; den büchsenschützen ist zugelassen, allein in zin und kanten zu bipappen, sonst soll man sich alles spielens enthalten. Ulmer pol. ordn. 1721 und rathsprot. 1551, bei Schmid s. 65; wir gebieten, dasz hinfüro alle gastereien, schuszwerk, buppapen und kramereien auf dem kirchweihtag ganz ab sein. würtemb. verordn. 1515 bei Schmid. in Jägers Ulm s. 540 wird bupapen erklärt: um geld nach den meisten augen würfeln. ursprünglich scheint es aber ein kinderspiel, worauf der thurm und das engl. to play at bopeep, versteckens spielen, leitet, vielleicht wurde dabei pip! gerufen. Fischart unter den spielen führt 147 an 'der baboben spilen', was leicht ganz etwas anderes ist.

BIPPAPER, m. wo komts dann hin? der wirt, bippapper, liecht, spilkart und würfel friszt es. Frank sprichw. 2, 161ᵃ; der wirt, bippaper, liecht, spilkart und würfel friszt den gewinn. spr. kl. red. 219ᵃ; du hast mer erzknappen, blotzbrüder, kämmetfäger und bippaper gehabt, dann die pfaffen zwischen ostern und pfingsten alleluia singen. Frey garteng. cap. 26; pipaper, ein herumziehender krämer, der seine waaren durch ausspielen anzubringen sucht. Ulmer kirchenvis. prot. von 1534.

BIPPAPEREI, f. bei Schmid bubbabberei.

BIPPAPERISCH, bubbaberisch soll nach Schmid schwächlich, kränklich, zart bedeuten, mahnt also an bibet, pipicht (oben 1, 1808), was sich mit bippaperisch mengte. kinder verbibbäpeln, verweichlichen. Gotthelf erz. 1, 190.

BIR, f. pirum, birne, ein übernommnes fremdes, daher unverschobnes wort, it. sp. pera, franz. poire, ags. peru, engl. pear, nnl. peer, altn. pera, schw. päron (woher finn. peruna), dän. päre. die Slaven haben ein eignes wort grouscha, russ. gruscha, poln. gruszka, böhm. hruška, litt. krauszė. ahd. sagte man nun pira, mhd. bir, und so wird auch nhd. im 16 jh. geschrieben, oft schon gedehnt bier, im 17 risz die heutige form birne ein. Alberus hat pirum ein bir, rot bir, ein grosz bier, süsz bier; Mich. Heer im Columella 174ᵃ pl. die bieren; Frank im weltb. 16ᵇ kein bir oder apfel ist in disem land; Teucer Privatus s. 281 hat sie ihm auf dem weg eine vergifte bire hingeworfen; s. 288 hatte etliche abgefallene biren aufgelesen. noch heute heiszt es im gemeinen leben bire, und birne klingt vornehm.

Redensarten: sie lûgen nach dem schatten der bieren an der erden und lon den boum gewerden. Keisersb. bilg. 126ᵃ;

> holt einen tragen bin zu grab,
> der mit sim gbein wirft bieren ab.
> Brant narrensch. 249,

wo anderemal auch äpfel oder nüsse gesagt zu werden pflegt, vgl. 1, 104. 152.

> Gerdraut pin ich ain diern
> und han zwai tüttl als zwo piern.
> fastn. sp. 399, 14;

und für die zwo zugegebene biren da sag ich noch einmal (dank). Garg. 33ᵃ; horcha buba, wechsel hie den kreuzer, butz mir die bir, du butzst wol, gebst ein guten goldschmid, machest sauber arbeit. 87ᵃ; asz die biren ungeschelt (vgl. den mhd. schwank), die fisch unergränt. 130ᵃ;

> wilt auf dem bolster sitzen bleiben,
> die birn in der kachel umbreiben.
> H. Sachs III. 2, 54ᵈ;

> so bin ich gar ein stolze diern,
> und isz gar gern gepraten piern.
> fastn. sp. 521, 20. 737, 21;

> brat biren, öpfel, kästen. Scherffers grobian. 98;

hastu nit küten, so nim gebraten bieren. von guter spise 12; da dieser wolt bieren vertauschen, must er öpfel wider dargegen nemmen (gewann nichts dabei). Kirchhof wendunm. 71ᵇ; da bleiben so vil öpfel als bieren. bienenk. 86ᵃ; die alle das ander gebott in die ander zehen eingehn lassen, wie ein faule bier unter vil öpfel. 17ᵃ; aus teigen bieren werden sie böhmische feigen machen. groszm. 133;

> wem nicht wird nieren oder herz,
> sei fro der piren und des sterz. 143;

äpfel und biren werden mit dem gegenschein der windsbraut groszen abfall erleiden. 115; ich lasz ruhen bieren sein. Garg. 63ᵃ; da sitzt sanct Peter auf dem tach, wirfet bieren herab und sanct Claus faul öpfel hinauf. 75ᵇ;

> wenn er die bieren ropft
> vom baume, den er selbst vor dieser zeit gepfropft.
> Opitz 1, 155;

schweigen solange dasz einer eine weiche birn aussaugen möchte. Schildbürger cap. 25; eine jede hökin lobt ihre bieren. Spangenb. lustg. 262; ein biere fault auf der anderen. 263; wann die biere zeitig ist, so fallt sie selbst ab. 262, sonst: fällt sie in koth. Henisch 392. kleine biere, langer stiel.

BIRBAUM, m. pirus, birnbaum, wofür die Angelsachsen einfacher pirige f. sagten. birbaum schreibt Alberus, bierbaum Mich. Heer im Columella 174ᵇ.

BIRBÄUMEN, pircus: birpawmin. voc. theut. 1482 d 8ᵇ.

BIRENBRATER, m. homo ignavus, was äpfelbrater:

> du Finsinger und birenbrater. H. Sachs I, 232ᵇ.

BIRENDÖRRER, m. dasselbe: birendörrer, hundsbuben. Fischart groszm. 78.

BIRENSTIEL, m. pediculus piri: ich geb dir nicht ein bierenstiel dafür. lustg. 264. Scheible fl. bl. 119.

BIRET, n. was baret (1, 1131): piret oder korhut. voc. 1482 z 2ᵃ; zucket er im das piret von seinem kopf. Steinhöwels Esop 96ᵃ; bireten. reichsabsch. von 1530 §. 98.

BIRGAUGE, n. oculus noctu videns: katzen haben birgaugen, sehen bei der nacht, beim tag blinzen oder schimmern sie. Jac. Heerbrand ketzerkatzen 1589. s. 102. heiszt das augen, die sich bei tage bergen?

BIRGE, n. für gebirge, regio montana:

> und thut hinaus zum birge gehn. H. Sachs III. 1, 25ᵇ.

BIRGISCH, montanus, rusticus, gebirgig: der durch mein pit mir folget in ein pirgisch gefild. fastn. sp. 1302; dan si (die Gallier) haben pirgisch leib, under einem feuchten himmel erzogen, gleich dem schne. Frank chronica 72ᵃ;

> du fauler, grober, birgischer kropf! H. Sachs III. 3, 8ᵈ.

BIRGLUFT, f. aer montanus, gebirgsluft: das aber im text folget, dein alter sei wie dein jugend, wil Mose die gesunde birgluft rhümen. Mathesius 2ᵃ.

BIRISCH, pireus: der ein biern kennt, der kennt sein baum und seine drei substanzen, die seind bierisch. Paracelsus 1, 39ᵃ.

BIRKBAUM, m. was das folgende.

BIRKE, *f. betula, ahd.* piricha, *mhd.* birche, birke (Ben. 1, 167ᵃ), *nnl.* berk, *ags.* beorc, *engl.* birch, *altn.* biörk, *schw.* björk, *dän.* birk, *wozu die sl. benennungen stimmen, russ.* bereza, *böhm.* břiza, *poln.* brzóza, *serb.* breza, *litt.* berźas, *lett.* behrse. *an* betula, betulla *aber schlieszt sich ir.* beith, *welsches* bedwen, bedw, *arm.* bézven, bézô, *das franz.* bouleau *scheint aus* boutleau, *vgl.* 1, 1052. *die wurzel liegt ganz im dunkel.*

Die birke *ist ein baum der freude und der weidenden schäfer, mit deren laub sie sich schmücken, in deren schatten sie lagern, in deren weisze, weiche rinde sie namen einschneiden. von Paris heiszt es:*

> sus gieng er zeinem boume dô,
> der nâch bî dem wazzer stuont (*wasserbirke*).
> tiefe an des boumes rinden
> begonder schœne buochstaben
> mit sînem mezzerlîne graben. *Troj. kr.* 785;

> die birken wissens noch. wenn wir zusammen kamen,
> da ward gewis geküst, bis dasz wir abschied nahmen.
> Gellert 3, 388.

aus der birke *wird aber auch die rute gebrochen, vor der sich die kinder fürchten:*

> ez bringet birche noch diu hasel
> mit slegen niemer dazuo,
> daz ez edellîchen tuo. Haupt 4, 223.

BIRKEL? dummel dich gut birkel, pip op berken, danz op rusken! *Garg.* 51ᵇ. *es ist von einem bärentanz die rede und* birkel *wie* berken *scheint der bärenstengler dem thier zuzurufen.*

BIRKEN, *betulaceus, ahd.* pirichîn: die birkene rute, birkenes holz.

> auch von birkener rinde bedeckt, ein reinliches tischlein.
> Voss *Luise* 2, 374.

BIRKENBESEN, *m. ferula:*

> vom stock regieret oder birkenbesen. Platen 212.

BIRKENBUSCH, *m.*

BIRKENGRETCHEN *und* karbatschenhänschen *für rute und peitsche. ehe eines mannes* 462, *wie* Grete *und* Hans *in vielen fällen verbunden werden. nach* Stieler 166 *sagte man auch* 'mit der birkintochter einen tanz thun', *virgis caedi.*

BIRKENHOLZ, *n.*

BIRKENMEIE, *betula,* birkmai, *ramus betulaceus.* Henisch 390; *weil zum frohen maifest birkenzweige aufgesteckt werden, so hiesz* maie *überhaupt birkenlaub, birkenzweig und hier zeigt sich noch ein anderer einklang aus hohem alterthum. die Slaven nannten den april* berezozol, *die Littauer* birźelis, *weil in diesem monat der birkensaft aufsteigt, die Böhmen, nach häufiger verschiebung der monatsnamen, schon den merz* březen. *unsern vorfahren aber war das ausbrechende birkenlaub rechtes frühlingszeichen und wie der mai* wonnemonat, *hiesz die birke* wonnebaum, wunnebaum, *so dasz* wonnemonat *zum* berezozol *stimmt, nur auf den mai, nicht april fällt. man darf* winnemonat *auch auslegen* weidemonat, *weil er die weide eröfnet und die begriffe* wonne *und* weide *verbunden stehn. mehr unter* wonnebaum.

BIRKENMEIER, *m. scyphus e betula factus, aus der birkenmeie schnitt man, mit haftender rinde, becher, sicher nicht ohne bezug auf die maifeier:*

> ir wapen war ein birkenmeier. *froschmeus.* III. 1, 2.

BIRKENMETH, *m. trank aus birkensaft und honig gemischt.*

BIRKENPILZ, *m. ein unter birken wachsender schwamm.*

BIRKENREIS, *n. virga betulae. mhd.* birkîn rîs. Haupt 8, 215. ebenso (*wie kinder*) durch biskuit und kuchen und birkenreiser regiert werden. Göthe 16, 15.

BIRKENREISIG, *n.*

BIRKENREIZKER, *m. agaricus torminosus, ein giftiger pilz. s.* reizker.

BIRKENRINDE, *f. cortex betulae.*

BIRKENRUTE, *f. was* birkenbesen, birkenreis. birkinrut, damit man schuler streichet. Beham *in den Wiener quellen* 49ᵃ.

BIRKENSAFT, *m. succus betulae. man bohrt die birke im frühjahr an und bereitet von dem ausflieszenden angenehmen saft den birkenmeth.*

BIRKENSCHWAMM, *m.*

BIRKENSPANNER, *m. phalaena betularia.*

BIRKENSPINNE, *f. aranea betulae.*

BIRKENTHON, *m. thonboden, auf dem nur birken fortkommen.*

BIRKENVOGEL, *m. was* birkenspanner.

BIRKENWALD, *m.* Thümmels *reise* 5, 107.

BIRKENWASSER, *n. was* birkensaft.

BIRKENWEIN, *m. was* birkenmeth.

BIRKENWELLE, *f.* pechkränze, mit pech überzogene birkenwellen. Göthe 30, 287.

BIRKENWICKLER, *m. phalaena solandrina.*

BIRKENZEPTER, *m. ferula:*

> als Dionysius
> die knaben zu Korinth das alphabeta lehrte,
> anstatt des goldnen stabs, den ihm das glück entwand,
> den birkenzepter in der hand. Wieland 9, 222.

BIRKENZUCKER, *m.* ja birkensaft und birkenzucker soll man ihm (*dem schleckhaften kind*) geben. Spangenberg *aller weish. lustg.* 453.

BIRKFUCHS, *m. canis vulpes, ein fuchs mit weisser blume.*

BIRKGEFLÜGEL, *n. was* birkwildbret.

BIRKHAHN, BIRKHENNE, *s.* birkhuhn.

BIRKHAHNENFUSZ, *m. ranunculus lanuginosa.*

BIRKHEHER, *m. coracias garrula.*

BIRKHUHN, *n. tetrao tetrix, nnl.* berkhoen, *weil es sich gern in birkenwäldern aufhält und von den birkenknospen sich nährt. vgl.* haselhuhn.

BIRKICHT, *n. betuletum:* da findestu zur linken hand im birkicht eine grube. Thurneisser *magna alch.* 1, 122.

BIRKLING, *m. was* birkenschwamm.

BIRKSCHLAG, *s.* blickschlager.

BIRKWILDBRET, *n. birkhühner.*

BIRKWURZ, *f. tormentilla.*

BIRLING, *m. meta foeni, heuschober.* Maaler 69ᵃ. Stald. 1, 173: birlinge zu birlingen machen, *struere metas. scheint fortbildung des ahd.* piril, *cophinus* (Graff 3, 156) *von* përan *ferre.* Stieler 1781 *hat* bierling.

BIRMENT, *n. membrana, pergament. mhd.* permint. *Nib.* 285, 2.

BIRMENTIN, *membranaceus:* birmentin hut. Keisersb. *bilg.* 4ᵃ.

BIRNE, *f. pirum, die form unsrer heutigen schriftsprache, bei* Adelung birn, *ist sie etwa durch den reim der flexion* birn : dirn (*sp.* 38) *herbeigeführt worden, wir behandeln* dirne *und* birne *auf gleichen fusz; oder kann das schw.* päron, *finn.* peruna *in betracht kommen? aus dem* 16 *jh. läszt sich noch kein* birne *aufweisen, im* 17 *stellt bereits* Henisch 390 birn *auf, geschweige* Stieler 166; *aber schon* Maaler 83ᵈ *gab* byren *für pirum und aus* biren *entsprang leicht* birne. wir sind ja alle einerlei gemächts und kan ich bei meinen birnen wol merken, wann andere zeitig sind. *Simpl.* 1, 321 (*wo doch die ausg.* 1669 *s.* 343 bei meinen pirn *liest*); du kanst bei deinen birnen wol merken, wann andere zeitigen. 2, 45; dann bei meinen birnen weisz ich wann andere zeitigen. 2, 296. *getrocknete wilde birnen heiszen* hutzeln *und auch* kletzen. *man pflegte dem gefolterten eine hölzerne birne in den mund zu stecken, um das schreien zu verhindern;* J. Paul *sagt Hesp.* 4, 142: da ihnen die eiserne birn des schwurs von der zunge und aus dem munde genommen war.

BIRNBAUM, *m. pirus, früher* birbaum.

BIRNBITZEL, *m. boletus ramosissimus, ein eszbarer schwerer schwamm, der viele bei* Nemnich *verzeichnete namen führt,* eichhas, eichbock, wildhas, habichtschwamm, bärenpratze, *welches letzte mit* birnbitzel *sich zu berühren scheint. in der Wetterau sagt man* birwes.

BIRNESSICH, *m.*

BIRNLEIN, *n.* unser lieben frauen birnlein, *crataegus oxyacantha.*

BIRNICHT, *piraceus.*

BIRNMOST, *m. vinum e piris pressum.*

BIRNMOTTE, *f. phalaena pomonella.*

BIRNSAFT, *m. succus e piris pressus.*

BIRNSTIEL, *m. was* birenstiel:

> hilfts doch nit umb ein pirnstil. Schmeltzl *verl. sohn* 18ᵇ.

BIRNWALZE, *f. voluta pirum.*

BIROLT, *s.* bierhold, bierholer (1, 1824).

BIRSCH, *f. venatio,* auf die birsch gehen:

> es giengen drei jäger wol auf die birsch,
> sie wollten erjagen den weiszen hirsch. Uhlands *ged.* 367.

BIRSCHBRACKE, *m. jagdhund.*

BIRSCHEN, *venari, jagen, auf die jagd gehn, mhd.* birsen (Ben. 1, 167ᵃ), birsen unde jagen, birsen unde beizen, *mnl.* bersen, *altfranz.* berser, berser et vener, chacier et bercer, *mlat.* bersare (Ducange 1, 663. 664), in der persa, *im gehege,* jagen, *ein undeutsches, erst im* 13 *jh. aus dem franz. eingeführtes jä-*

gerwort. das SCH *für* S *ist wie in* kirsche, herschen *und andern. man schreibt auch* bürschen *und* pirschen, pürschen.

er macht mein füsz schnell wie ein hirsch,
dasz ich hin birsch
gerüst mit sterk und groszer kraft. Waldis *psalter* 27ᵃ.ᵇ;
(*die hund*) pirschten heftig drümb. H. Sachs I, 392ᵃ;
wie die hinden, rech und hirsen
hin und her durch die stauden pirsen. III. 2, 180ᵃ;
der junker birschte durch den wald. Schiller 71ᵇ;
wo birschend im wald du schweiftest. Platen 284.

erst später hat man in das wort die vorstellung von telis configere, oder mit der büchse zur jagd auf hochwild gehn gelegt; in den angezognen beispielen steht es, wie jagen, *von hunden und dem wilde selbst.*

BIRSCHBEZIRK, *m., in welchem freie jagd stattfindet.*

BIRSCHBÜCHSE, *f. jagdbüchse.*

BIRSCHFREVLER, *m.*

BIRSCHGELD, *n. schuszgeld.*

BIRSCHGENOSZ, *m. der an der freien birsch theil hat.*

BIRSCHGERECHTIGKEIT, *f.*

BIRSCHHUND, *m. canis cursorius, schweisshund. mhd.* birshunt. *welsch. gast* 14602.

BIRSCHJAGD, *f. schnepfenjagd.* Meyer von Kn., *cant. Zürich* 1, 285.

BIRSCHMEISTER, *m. venator.*

BIRSCHORDNUNG, *f.*

BIRSCHPULVER, *n. schiesspulver für jäger.*

BIRSCHROHR, *n. jagdflinte.*

BIRSCHSCHÜTZE, *m. Garg.* 255ᵇ.

BIRSCHSTEIN, *m. fels, den sich die jäger zum anstand nehmen;* Birstein = birsstein, *ortsname im Isenburgischen. vgl.* Beilstein.

BIRSCHTAG, *m. birschconvent.*

BIRSCHWAGEN, *m. jagdwagen.*

BIRSCHZEIT, *f. binnen welcher die jagd offen steht.*

BIRST, *rumpe, imp. von* bersten.

BIRZ, *m. tamarix, myrica, wurde schon* 1, 1539 *unter* berz *angeführt,* Stieler 166 *schreibt* hirz, herz, Henisch 392 *aber* birzen, berz, *und* Gersdorf 105 birzenbertsch, *tamariscus, wonach auch bei* Henisch birzenberz *stehn sollte. da die myrica stark duftet (myrica gale, frutex odoratus), könnte man ahd.* parzên *rancere,* parzunga *rancor hinzunehmen, doch östr. und bair. bedeutet* barzen *hervorstechen* (Höfer 1, 59. Schm. 1, 204) *und* borzholz, borzach *verkrüppeltes strauchwerk, womit sich das heutige* pors *für myrica vergleicht. s. das folgende.*

BIRZ, *m. uropygium, bürzel:* wenns (*das pferd*) den pirz besser trüge. Hermes *Soph. reise* 6, 233.

BIRZEL, *m. dasselbe, sonst* berzel, bürzel.

BIS, *esto, secunda sg. imp. des verb. subst., zu* bin, bist *gehörig und ebenso ahd.* pis, *mhd.* bis *lautend, s. gesch. der d. spr.* 430. 431, *wo eine deutung dieser merkwürdigen form versucht wird. das* S *gleicht dem in* φύσω, *litt.* busu, *und vielleicht entsprang aus ihm das* R *der pl. formen* pirum, pirut. *aber aus* bis *scheint zugleich die nebenform* wis, *und zwar vor verschiebung des* B *in* P *hervorgegangen, da aus* P *kein* W *werden konnte; auf diesem weg allein erklärlich wird das ganze, ablautende verbum* wësan, was, wârun (*goth.* visan, vas, vêsun) *und ahd.* wist (*goth.* vists) *stellt sich unmittelbar zu* φύσις. *unser* bin, bist *und* war, gewesen *sind dann nicht verschiednes, sondern desselben stammes.*

Luther *braucht dies* bis *in der bibel nicht, nur* sei, *anderwärts aber kommt es noch bei ihm vor:* hiemit bis dem lieben allmechtigen gott befolhen! 5, 268ᵇ; *in der briefsamlung steht am schlusz immer* hiermit gott befolen, *ohne imp.* gehe hin und bis fromb! *tischr.* 325ᵃ; bis nur fromb, da helf dir gott zu! *das. andere beispiele:* bis min indenk! Keisersb. *bilg.* 50ᵇ; bis nit zu bhend! *spr. klugr.* 75ᵃ; bis on zweifel! *Bocc.* 1, 286ᵇ. 290ᵃ; bis gebeten! 2, 118ᵃ.ᵇ; darum bis vormüglich! Hutten 5, 210; bis zu friden! *Petr.* 111ᵇ;

lauf nur hin, bis ausgericht! Murner *schelmenz.* 73, 11;
bis gou willkommen! Uhland 266;
bis gotwilkum mein lieber gast! *fastn. sp.* 1457;
so bis da, und verantworts als! Scheit *grob.* G 2ᵃ;
sitz nider, bis ein gût gesell! C 2ᵃ;
nun bis mir recht willkommen, du edler rebensaft! *Garg.* 84ᵃ;
bis andern also huld, dass du auch freund seist dir. Opitz 1, 297;
bei leuten bis verschwiegen! Tscherning 250,
bis aufrecht gegen mir und liebe mich forthin,
bis freund, als wie du sihst, dass ich noch immer bin. 260;
bis ernsthaft von gesichte! 229;

dann bis an und wandere immer zum thor hinaus! *altd. wäld.* 1, 90; bis her und folge nach. 1, 91; bis aber nicht an! 1, 92. 93. 95;

bis willkommen, bis willkommen! Fleming 433 (429);
bis mir willkommen itzt, du ende meiner klagen;
ja wol, bis, bis denn frei! Gryphius 1, 129;
bis unverdrossen! 2, 503;

bis nicht blöde! *pol. stockfisch* 84; bis gutes muts!; bis unverzagt!; bis guter dinge!; *hin und wieder noch im* 18 *jh.*,

bis wolgemut und tummle dich! Bürger 52ᵃ,

bis zfrieden! Hebel 217; bis nit so schüch! 231, *und in der volkssprache sonst häufig, während* wis *längst erloschen ist. gute beispiele aus der Schweizersprache bei* Tobler 53ᵃ.

BIS, *praep. und conj., usque, dum, für* bisz (*wie* das, es, blindes *für* dasz, esz, blindesz), *noch nicht ahd., erst in den Trierer psalmen des* 12 *jh.* (Graff 3, 232) *auftauchend, mhd. nicht bei allen* (Ben. 1, 191. 192), *nhd. viel allgemeiner und bei* Dasypodius 305ᵇ, Maaler 69ᵈ, Henisch 392. 393 *aufgeführt, von* Luther *gebraucht. nd.* bet (Lappenberg *brem. gesch.* 9. 61) *und* bette (Detmar 1, 146. 191), *welchem* bette *auch ein mhd.* bitze (*von der bir* 94) *entspricht. doch andere nd. denkmäler haben dafür* wente *und mnl.* ont, onthier, *nnl.* tot, *so dasz anfangs* bis *und* bet *auf kleinen kreis beschränkt waren.*

Man hat bis *deuten wollen aus* be daz (*wie z. b. Nib.* 2111, 1 *im sinne von* ê daz 2155, 1 *steht*)*; das wäre nur der conj., nicht der praep. angemessen.* Wackernagel *denkt an* pi az, *was dem ahd.* untaz *gliche, aber nirgends vorkommt; weit einfacher ist die herleitung aus* bi ze, *wobei nicht allein jenes* bitze *und* bette *anzuschlagen sind, sondern auch die analogie des nnl.* tot = *ahd.* zuozi, *mhd.* zuoze *entscheidet. selbst das ahd.* unz, unzi, *mhd.* unz, *mnl.* ont, *goth.* untê, *altn.* unz *scheint aus angefügtem* ti, zi *erwachsen, wie engl.* unto, until, *dän.* indtil *bestätigen, wobei aber öftere störungen der lautverschiebung im spiel sein müssen, da ags.* ôđ *auf goth.* unþ *leiten sollte, und gerade steht goth.* du *ab vom ags.* tô, *alts.* ti, *ahd.* za, zi, zuo. *hier bleibt noch manches dunkel, doch reicht es hin, den zusammenhang aller dieser partikeln mit dem einfachen* ti *oder* zi *gewiesen zu haben. dasz in* bis *wesentlich* bi *stecke, ist über allen zweifel und folgt z. b. aus der identität von* beiweilen, bisweilen *und* zuweilen. *wie nun in* bis *die praepositionen* bi *und* zu *sich einigten, pflegen wiederum mit* bis *andere praepositionen verbunden zu werden.*

I. Bis, *praeposition. die schon in* bi *gelegne vorstellung von ad wird also durch angehängtes* zu *verstärkt und näher bestimmt.* bi ze, *das nicht vorkommt, doch in jenem* bitze *enthalten ist, schlif sich zu* biz, *endlich zu* bis *ab, um so leichter konnten neue partikeln an die verdunkelte treten.*

1) *in räumlicher vorstellung steht bloszes* bis *nur von orts- und ländernamen im sinne von usque ad:* ich reise mit bis Wien, bis Italien, wir kommen heute noch bis Prag, *in beiden fällen wird gemeint nicht weiter als nach W. P. vor andern ortsvorstellungen musz noch eine praep. hinzutreten:* ich reise mit bis an den Rhein, wir kommen heute noch bis vor den wald, bis hinter das gebirge; er habe sie noch todt bis hinunter ins Leuker bad gebracht. Göthe 16, 292.

2) *zeitlichen vorstellungen genügt leichter bloszes* bis: ich bleibe noch bis abend, bis künftige woche, bis morgen, bis übermorgen, bis den dritten tag, bis ostern, weihnachten, *d. h. bis dahin, nicht länger.*

ganz fremd bis diesen augenblick. Schiller 270ᵃ;
bis diesen tag, o war das gut, wars billig?
bis jetzt musz ich, der erbprinz Spaniens
in Spanien ein fremdling sein. 255ᵇ;

der regen wird bis morgen anhalten; die schule währt von neun uhr bis mittag; die schenke ist bis zehn uhr offen;

erst noch so lange bis nacht! dann noch vier stunden zu warten. Göthe 1, 282,

was doch heissen kann bis zur nacht, *oder* bis nacht ist. *in der Schweiz heiszt es* der bismittag *für vormittag,* die bismittnacht, *die vormitternachtszeit, auch* bis nacht, *nachmittag.* Tobler 53ᵃ.

3) *die heutige volkssprache vieler gegenden drückt aber durch* bis *nicht usque, sondern reines* wann *aus:* wann werden wir uns wieder sehen? bis montag, *d. i. nächsten montag;* das wollen wir bis sonntag beraten, *d. i. auf sonntag, nicht etwa von heute an bis sonntag. diese ausdrucksweise ist ganz der*

älteren schriftsprache gemäsz, in welcher bis jar *bedeutet über jahr, nächstes jahr,* bis sonntag *den nächstfolgenden sonntag.*

es ist pis jar auch gut weib nemen. *fastn. sp.* 703, 13;

so wil ich mit meinen gesellen allen
bis jar wider zu euch kumen. 730, 15;

ietzund seid ir ein meidlin jung,
biszjar get ir mit kinde. UHLAND 259;

bisz montag komt uns der krämer ins land,
kauf dir, schöns lieb, ein newen (*kranz*). 260;

pis samstag wirt ein jarmarkt sein. *fastn. sp.* 17;

wen wir heut nit frölich fünden,
den wollen wir pis suntag in-pan künden. 678, 36. 734, 34. 745, 29;

bisz suntag pei dem schönen prunnen,
da wollen die frauen tanzen und paden. 717, 34;

villeicht kum wir herwider pis morgen. 691, 21;

da sprachens, si woltens den leuten sagen,
die müsten mich pis vasnacht in seutümpfel tragen. 755, 7;

die lemmer, gens und hünlin, so bisz jar erst sollen fallen und auszschliefen. FRANK *sprichw.* 1, 147^b; so wechseln sie alle jar umb, wer heut den acker hat gebauwet und diser wisen genossen, der bauwet und geneuszt bisz jar eins andern. *teutsch. nat. chron.* 5^b; wenn das feld heur tregt, so ligt es bisz jar in der bracht, feiret. *Petr.* 53^a; darumb ich in dem namen gottes bisz sontag wil anheben (e perciò io voglio al nome di dio cominciar domenica). *Bocc.* 1, 154^b (*eben so die alte Ulmer ausg. bl.* 104^b); guter mann, hast du zu viel getrunken, so gehe schlafen und komm bisz morgen herwider. *Bocc.* 1, 65^a; dabei er bisz morgen meint zu sein. 1, 163^b; ohn zweifel bisz morgen zu abend er mit im das nachtmal zu essen käme. 1, 242^a; spart die gesatzpredig bisz morgens (zeit). *Garg.* 71^b. *ein analoges mhd.* unz jâr, unz mântac, suntac *findet nirgend statt.*

4) *gewöhnlich folgen auf* bis, *wie mhd. auf* unz *erst noch andere praepositionen, von welchen das subst. zunächst abhängt:* wasser umbgaben mich bis an mein leben (*LXX.* περιεχύθη μοι ὕδωρ ἕως ψυχῆς). *Jonas* 2, 6; die feinde drangen bis an den berg vor; das wasser reicht mir bis an die schultern; er verschwendete alles bis auf den letzten heller; sein andenken ist bis auf wenige spuren vertilgt; wir sind bis auf die hälfte gemindert; sie standen bis auf den letzten mann; bisz uf das dritte bret verhandelagen uf der brücken. *weisth.* 3, 360; sie zogen ihn bis aufs hemd aus;

dann Loth und sein gesind genas,
bis auf sein weib, die sich vergasz. SCHWARZENB. 156, 1;

ich habe oft bei der zollbude bis auf die aufschriften und gemählde der kaufmannsschiffe betrachtet. J. E. SCHLEGEL 5, 16; er ist krank bis auf den tod; ich stand oben am markte und war müszig, niemand wollte mich dingen, ohne zweifel, weil mich niemand zu brauchen wuste, bis gerade auf diese freunde. LESSING 7, 447; du dringst noch nicht bis in die tiefe dieses geheimnisses; es verzieht sich noch bis in die nacht; ich erkrankte damals bis zum sterben; ich bleibe vom anfang bis zum ende; es ist noch eine stunde bis zur nacht; ich kann bis zum obersten ast des baums reichen; er näherte sich auf der treppe, war aber noch nicht bis zur dritten stufe gelangt; ich wache bis um mitternacht; du must warten bis nach dem essen, *jusqu' après diner;* warte bis über acht tage; ruht doch bis an morgen. GÖTHE 8, 161; bis vor Berlin; bis bei Frankfurt; bis nach Berlin, bis nach Österreich hinein; der Brocken ist sichtbar bis nach Erfurt, bis tief nach Thüringen hinein; bis kurz vor Dresden. *auch nach* bis an, bis in *kann zuweilen der dat. statt des acc. folgen:* ich weisz wol, du hast bis am morgen getrunken. LESSING 1, 199; sie würde mich bis in dem zimmer der Sara suchen. 2, 15; kreuzige und segne dich immer darüber, gute, ehrliche haut, die du beredet worden, ich weisz nicht welche untrieglichkeit bis in der kleinsten faser eines guten geschichtschreibers zu suchen. 10, 52; die dünste lieszen ab sich bis in schweifen zu erheben. KANT 8, 297. *die annähernde zahl wird mit* bis in, bis an, bis auf, *aber auch mit bloszem* an, auf, bei *ausgedrückt:* deren (*elephanten*) etwa bisz in zehen ihr künig am hof alzeit aufzeucht. FRANK *weltb.* 192^a; das kostet mich zehn bis zwanzig thaler; er lebte noch sechs bis sieben jahre nachher; auf heutiger jagd wurden bis an dreiszig hasen erlegt, bis auf dreiszig, an dreiszig, auf dreiszig, bei dreiszig; *man hört zuweilen* bis dreiszig. bis auf *kann aber doppelsinnig noch bedeuten praeter, auszer:* alle wurden gefangen bis auf einen; *wofür die ältere sprache auch* bis ohne *sagte:* die alle bisz ohn zween in der wüste sturben. FRANK *weltb.* 165^b;

da glaubten im die thierlein das,
und hetten seiner kunst grosz wunder,
bisz on allein der fuchs besunder. H. SACHS I, 487^a.

5) *wer geneigt ist, auch in den fällen* 1—3 *die praepositionskraft von* bis *zu leugnen, hinter ihm überall eine ausgefallne praeposition zu ergänzen* (ich reise mit bis nach Wien, ich bleibe noch bis auf nächstes jahr, ich komme bis zu jahr); *hat doch zu erwägen, dasz ahd.* unz, *und noch deutlicher goth.* und *praepositionell erscheint* (GRAFF 1, 364. 365). *wir werden gleich sehen, dasz auch die conjunction* bis *für sich selbst gilt, dasz ihr aber gleichfalls andere partikeln zutreten. hiernach geht also der* 1, 612 *ausgesprochne tadel des bloszen* bis = bis auf *zu weit, und beide ausdrucksweisen sind statthaft. weder ist in* von heute bis morgen *oder in des* CLAUDIUS: seinen machtspruch bis weiter zurückgehalten haben. 1, 99 *ein* auf *zu ergänzen nöthig, noch ein* bis *in* HAGEDORNS:

und vom Galen zum Sternenkalb
lehrt jeder arzt, dies mittel hilft nicht halb. 2, 107;

oder in GÖTHES: so schwatzten wir zusammen tief in die nacht. 25, 349, *so zulässig auch die ergänzung wäre. in alter zeit häufte man noch sorgloser, z. b. in*

wen biȥ zuo der scrundin. *Athis* A, 101,

dürfte wen *oder* biȥ *ausfallen.*

II. Bis, *conjunction.*

1) bis, ἕως, *donec, ohne* dasz, *wie mhd.* unz *ohne* daȥ, *ist heute sehr gewöhnlich:* ich warte, bis du gesprochen hast; ich blieb, bis er aufgestanden war; bisz die sonn für gold gat, *ad solis occasum.* MAALER 69^d; sie gehen nicht ehe zur tafel, bis sie gesorget haben, was ihre ihnen untergebene leute essen sollen. *pers. rosenth.* 7, 20; weisz nicht zu schwimmen, bis ihm das wasser über das gesichte gehet. *Lokman fab.* 9; borge mir, bis wir wieder zusammen kommen;

kein sterblicher
rückt diesen schleier, bis ich selbst ihn hebe. SCHILLER 71^a;

schrei, bis du berstest, schurke!

2) bis dasz, *mhd.* unz daȥ: so wil ich nicht inne halten, bis das ire gerechtigkeit aufgehe. *Es.* 62, 1; auf das ir von im nicht schweiget, bis das Jerusalem gefertiget werde. 62, 7; und wil das schwert hinder sie schicken, bis das aus mit inen sei. *Jer.* 9, 16; und sollen alle völker dienen im und seinem son, bis das die zeit seines landes auch kome. 27, 7; da sol er auch bleiben, bis das ich in heimsuche. 32, 5; und warfs ins fewr, bis das buch ganz verbrante. 36, 23; und liesz im des tags ein leblin brots geben, bis das alles brot in der stad auf war. 37, 21; und hab ich den regen uber euch verhalten, bis das noch drei monden waren zur ernden. *Amos* 4, 7; bisz das der gemürmel gestillet wirt, *dum hae consilescunt turbae.* MAALER 69^d;

bis das ich damit fach dein füsz. SCHWARZENB. 123, 1;

es bleib uns dankens kraft,
bis dasz der letzte tag ins letzte bett uns schaft.
LOGAU 1, 3, 42;

was lebt, lebt darum noch, dasz er es ganz verstöre,
bis dasz nichts übrig sei und niemand mehr nichts hat.
1, 3, 80;

bis dasz er dann ist sat. 2, 3, 60;

er erwarb unterschiedliche siege, bis dasz alle seine feinde zusammen stieszen. *pers. baumg.* 6, 13;

bis dasz er endlich wird von schwätzen eingewiegt.
zeitvertr. 319.

heute klingt uns dies bis dasz *steifer als das einfache* bis, *kann aber mit grösserem nachdruck noch verwendet werden.*

3) als *nach comparativen kann vor dem* bis *wegbleiben:* Lottchen will mir nichts eher sagen, bis herr Damis wieder kömmt. GELLERT 3, 53; das kind hörte nicht eher zu weinen auf, bis es vor müdigkeit einschlief. *doch ist* als bis *richtiger. tadel aber verdient* bis nicht *nach verneinendem vordersatz:* er wird sich nicht zur ehe entschlieszen, bis er nicht eine hinlängliche versorgung hat. GELLERT ... *das klingt französisch:* avant qu'il n'ait.

III. Bis *wird vielen adverbien vorgesetzt, und pflegt dann oft mit ihnen zu verwachsen, wenigstens in der schrift.*

1) *wir sagen* bis dahin, bis dorthin *und fragen* bis wohin?

o gott, bis dahin haben sies gebracht! SCHILLER 377;

nur bis dahin lasz mich leben! GÖTHE 8, 132; bis dahin und nicht weiter! bis wann wirst du fertig?

2) bis her *verknüpft sich heute und wird hernach besonders aufgestellt. früher auch* bis anher:

so wolten sie kein futter mehr,
wie bisz anher geschehen wer,
dem bauch gewinnen. Alberus 32.

3) bis jetzt, *jusq'uà présent:* bis jetzt befinde ich mich wol; Göthe 1, 260; bis heute, *usque ad hunc diem. wie mhd.* hiute noch *verbunden stehn und bloszes* noch *denselben sinn hat, sagte man auch nhd.* bis noch: theten sie iren brůder herlichen begraben in ein köstlichen sark, in welchem der heilig leichnam bisz noch rastet. *Aimon* F5ᵇ; durch was für griffe und künste die stadt gewachsen und bis noch in flor stehe. Butschky *Palm.* 491. *später veraltet.*

4) bis und dann, *priusquam, ist ungewöhnlich:* schwor sie nicht zu verlassen, bis und dann er einen biedern rittersmann statt seiner für sie gefunden habe. Wieland 21, 47. *vgl.* bis und so lang.

5) *für das heutige* solange bis, als bis, *tamdiu quam, usque dum, hiesz es früher* bis so lang. *in der verurtheilungsformel:* kündige sin wip zu einer witewen und sine kinder zu weisen, biȥ solange daȥ her zu sime rechte komit. Ortloff *dist. s.* 212; zu swerem gefangnis bracht und komen, ouch darin hartlich gehalden, bisz so lange daȥ sich Jorge Emmerich mit andern guten frunden sines gefengnis zu ledigen gemuhet haben. *Magdeb. weisth. s.* 123 (*a.* 1472); weib und kind versorgen, bisz so lang die sich selbst versorgen können. *weisth.* 2, 534; verwaren bis so lang unser frauwen gesind von hinnen scheiden. 2, 635; den sulde man in der stad halten, bissolange das zit wurde u. s. w. 3, 360; bissolang unser herren banwein ausgehet. 3, 367; bis so lang der same kömpt. Luther 4, 19ᵃ; bis so lang nicht mehr zu raten und helfen gewesen ist. 4, 44ᵃ; bis so lang das uns got raum gibt. 4, 148ᵃ; es ist gut von werken und genugthun reden und geld damit erwerben, bis so lang das stündlin kompt. 5, 134ᵃ; welche die sachen noch seinem gefallen basz trieben, bissolang das sie an den Münzer kamen und desselbigen geist schepften. Alberus *wider Witzel* G1ᵇ; suchte seine heimliche unterschleif bei fromen unschuldigen predigern, bis so lang er zuletzt gen Wittemberg komen. G7ᵃ; bis so lang er sich entlich zum Witzel gen Nimeck funden. H2ᵃ; bedröft (*beträufte*) den braten, bisz so lang dasz er gar genug het. *Eulensp. cap.* 80; ich werd mich dieser sachen halb mit dir nicht mehr erfrewen, bisz so lang, dasz ich dich, gegenwertig unserer freund, zu schanden mache. *Bocc.* 1, 165ᵃ; dasz sie davon nicht ehe abtreten wollen, bisz so lange sie Christus ... überwiesen hatte. Mülmanns *geisel s.* 2; nimmermehr will ich mich von dem orte erheben, bisz so lang ewre leutseligkeit geruhe mich einer bitt zu geweren. *Harnisch* 35; bisz so lang man sich kan einer mehrern gewisheit erholen. 263. *man findet auch* bis also lang *und* bis und so lang: bisz als lang sie kamen zu rechtem gesatz. *Limb. chron.* §. 125; dasz er ihm kein antwort gebe, bisz und so lang er wüste, ob er ein mann oder weib were. Albertini *narrenhatz* 290. *s.* bislang.

diesem bissolange *entspricht fragendes* biswielange?

bis wie lange vergönnt ihr das morden des volks den Achaiern?
Voss *Il.* 5, 465.

6) *schweizerisch,* bis gnue, bis gnug, *quantum satis:* was mir der vater wol ehesteuer gebe? und ich sage, ich traue eine trägene aue (*ein trächtiges lamm*) und halbbristige hemli bis gnue. Gotthelf *bild. u. sagen* 4, 101; so wolle es ihn anhalten lassen bis gnug. 5, 43; leute anstellen bis genug, sei bald gesagt. *schuldb.* 112.

BISAM, *m. moschus, muscus, ahd.* pisamo (Graff 3, 218): er riecht, stinkt nach bisam; ambra und lilien, rosen und bisam. Fr. Müller 2, 99. Luther *schrieb* bisem, *s.* bisemapfel.

BISAMBLUME. Brockes 8, 246.

BISAMEINEN, *moschum redolere, schweiz.* bismelen (Stald. 1, 174):

das sie ir jung tag sol verzehrn
bei disem altn stinkenden bock,
der bisameint wie ein seutrock. Ayrer *fastn. sp.* 12ᵃ.

BISAMEN, *temperare moscho, parfumieren, bei* Stieler 175 bisemen:

ihm reicht man kein gebiesemt gift. Gryphius 1, 396;

gebisemte handschuhe, *moscho infecti.*

BISAMGERUCH, *m. odor moschi.*

BISAMKNOPFIG. *Garg.* 161ᵃ.

BISAMMEHL, *n.*

der frisierte kopf
mit bisammehl bestreut. Zachariä *hinterl. schriften* 1781. *s.* 28.

BISCHEN, *sibilo advocare, s.* bisten.

BISCHOF, *m. episcopus, in allen sprachen entstellt und gekürzt: it.* vescovo, *prov.* veskes, *franz.* évêque, *sp.* obispo, *port.* bispo, *goth.* aipiskaupus, *ahd.* piscof, *mhd.* bischof, *nnl.* bisschop, *ags.* biscop, *engl.* bishop, *altn.* biskup, *schw.* biskop, *dän.* bisp, *finn.* piispa, *gal.* easbuig, *ir.* easbog, *welsch* esgob, *armor.* eskop, *sl.* biskup, *litt.* wyskupas, *alban.* piskopi; bischof oder bader (1, 1073); bischof und verwalter des fests (*Zeusfestes*). Fischart *Ismenius* 11ᵃ; bierbischof (1, 1823): gute juppenbierbischof zu Danzwik. *groszm.* 132.

BISCHOFEREI, *f.* dasz er die bischofferei unter ihnen einfürete und 13 neue bischöffe ernannte. Gryphius 1, 345.

BISCHÖFLICH, *episcopalis, früher ohne umlaut:* wie er dazumal ein recht bischoflich ampt fürete, ja nit ein bischoflichs, sonder ein apostolisch ampt. Alberus *wider Witzel* G2ᵇ; er stürzt kein bischoflichen hals darumb im keller ab. *Garg.* 61ᵇ; hat sich also bischoflich angethan. Zinkgr. 7, 16.

BISCHOFSAMT, *n.* so jemand ein bischofsampt begeret. 1 *Tim.* 3, 1.

BISCHOFSHOF, *m.* wenn du das paquet im bischofshofe abgegeben. Fr. Müller 3, 70.

BISCHOFSHUT, *m.* Schiller 548ᵇ.

BISCHOFSLARVE, *f.* das aber etliche verhindert werden, geschicht durch so viel bischofs larven, die sich dawider setzen. Luther 3, 266ᵇ.

BISCHOFSMÜTZE, *f.* sie ist doch auch mit schuld, dasz wir die vierzehn neuen bischofsmützen im lande haben. Göthe 8, 174.

BISCHOFSSITZ, *m.* STUL, *m.*

BISCHOFSZETTEL, *f.* das allerfeinest aber in der bischofs zeddel ist. Luther 3, 529.

BISCHOFTHUM, *n. episcopatus:* bischoftum oder ampt des bischofs. *voc.* 1482 d8ᵃ; Micrälius 1, 95. *s.* bisthum.

BISCOT, *nach dem it.* biscotto, *zwieback sagte man früher statt der franz. form* biscuit, *worunter doch heute feiner zwieback, zuckerbrot verstanden wird.* biscot, buccellatum. Frischlin *nomencl.* 468; kuchen und biscuit. Fr. Müller 3, 128. *noch heute östreich.* bischgodn.

BISEM, *was* bisam, *auch geschrieben* biesem, biesen: muskus und bisem müssen zerrieben werden. *pers. rosenth.* 3, 27; ein grün biesen ist besser als ein groszer klumpen erde. *pers. baumg.* 7, 2; wisse, dasz meine schriften in Persien von so geringem werth sein, als der biesen in Chotan. *vorr. zum baumg.;* ein solche materi, welche ihren geruch sowol hat als biesem. Schuppius 566;

in jedem abschnitt hört man klingen
schnee, marmor, alabast, muse, bisem. Wernike 52.

BISEMAPFEL, *m.* die flittern, die gebreme, die schnürlin, die bisemepfel, die ohrenspangen. *Es.* 3, 20. *vgl.* Musaeus *volksm.* 663.

BISEMGERUCH, *m.* der liebliche biesengeruch wird vom gestank des knoblauchs überwältiget. *pers. rosenth.* 8, 74.

BISEMKUCHEN, *m.*

und meine mus im zorn bäckt keine biesemkuchen. Wernike 49.

BISEMMAUS, *f. moschus.*

BISEN, *lascivire, ahd.* pisôn (Graff 3, 216), *mhd.* bisen (Ben. 1, 168ᵃ), *s. oben* biesen, *von brünstigem, läufischem vieh, aber auch von schwärmenden, frohen menschen:* die alt kůw biset oder spilt. Frank *spr.* 2, 117ᵃ;

und komen mit freuden auf die wisen
geriten, gangen, gelaufen und pisen. *fastn. sp.* 1352;

es hütt ein knab auf einer wisen,
liesz seine schaf und zigen pisen. Waldis *Es.* 1, 62;

da wer kein awen, feld und wisen,
da nicht die geisz thet umbher bisen. Wolgemut *Es.* 2, 305;

nembt war, die kuh hebt an zu bisen,
sie scherzt, sam sei sie auf der wiesen. Eyering 1, 261;

wer ein biszchen blut könte auf die weide partieren, dasz der ochse zu biesen anfienge, wer weisz nähme er den kerlen nicht auf die hörner. Weise *comöd. probe* 162. *vgl.* biswurm, *doch* beiswind, *mhd.* bîse (1, 1398) *steht im vocal ab.*

BISHER, *adv. hucusque, adhuc:* biszhere. *voc. theut.* 1482 d8ᵃ; und hab in nicht gesehen bis her. 1 *Mos.* 44, 28; von unser jugent auf bis her. 46, 34; das sie ziegel brennen, wie bis anher. 2 *Mos.* 5, 7; aber du hast bisher nicht wollen hören. 7, 16; sint der zeit sie gegründet ist bis her. 9, 18 *und häufig.* die bürgerliche gesellschaft von bisher. Dahlmann *franz. rev.* 167. *s.* bishero.

BISHERIG, *qualis adhuc fuit:* ihr bisheriger schlummer. Wieland 1, 261; bisherige zeit. Stieler 828.

BISHERO, *die ältere und wollautende form, der man aber wie den ähnlichen* anhero, dahero, dannenhero, hinfüro, nunmehro *heute ausweicht, vgl. ahd.* unz hera, unzan hera (Graff 4, 695). bishero *steht bei* Liscov *noch ganz gewöhnlich:* dasz seine schriften bishero nicht viel werth gewesen. 84; diese bishero noch nicht erkannte nothwendigkeit. 89; aber bishero nicht habe erweisen können. 138 *u. s. w.*

BISHIN, *adv. tum, bis dahin, kommt selten vor:*

> von welcher groszen trawrigkeit
> ich euch wil geben mehr bescheid,
> wenn ich bisz hin die ungeberd
> der bösen feind beschreiben werd.
> Ringwald *tr. Eck.* F 2^{a}.

BISLANG, *adv. aus* bissolang (*s.* bis III, 5) *zusammengezogen, und etwa noch für tam diu, gewöhnlich für adhuc* = bisher *gebraucht. es fehlt ganz in den wörterbüchern, ist aber im munde der geschäftsleute, namentlich im Hannöverischen sehr beliebt. doch verwendet es schon* Bürger:

> denn ungemachs genug
> ertrugt ihr schon bislang. 152^{a}.

BISMER, *s.* besemer.

BISMUT, *s.* wismut.

BISPELN, *susurrare, it.* bisbigliare, *schweiz.* bismeln, bismen, *sonst* wispeln, wispern, fispern, pispern:

> nach vielen bispeln ward zuletzt der schlusz gemacht,
> dasz sie beisammen sein noch wollten selbe nacht
> (e furon lor conclusioni estreme
> di ritrovarsi quella notte insieme). Werders *Ariost* 7, 21.

BISSE, *m. offa, frustum, soviel auf einmal gebissen wird, ahd.* pizzo (Graff 3, 230), *mhd.* bizze (Ben. 1, 193^{b}), *ags.* bita, *altn.* biti, *schweiz.* bitz, *nhd. meist schon mit dem nom.* bissen: der bisse, damit Adam den apfel beisz. *theol. deutsch* 106; und ich wil euch ein bissen brots bringen. 1 *Mos.* 18, 5; labe dein herz vor mit eim bissen brots. *richter* 19, 5; tunke deinen bissen in den essig. *Ruth* 2, 14; das ich einen bissen brot esse. 1 *Sam.* 2, 36; er asz von seinem bissen und trank von seinem becher. 2 *Sam.* 12, 3; hab ich meinen bissen allein gessen? *Hiob* 31, 17; er wirft seine schlossen wie bissen, wer kan bleiben fur seinem frost? *ps.* 147, 17; es ist ein trocken bissen, daran man sich genugen leszt besser, denn ein haus vol geschlachts mit hadder. *spr. Sal.* 17, 1; umb einer hand vol gersten und bissen brots willen. *Ez.* 13, 19; der ists, dem ich den bissen eintauche und gebe (*goth.* þammei ik ufdaupjands þana hlaif giba). *Joh.* 13, 26; der bisse bleibt einem im maule stecken. *Witzenb.* 3, 193; es ist ein übler bisse, daran man erstickt; einem den bissen vor dem maul wegnehmen;

> ich aber hab kein pissen prot. Schmeltzl *verl. sohn* 26^{a};

> hat einer nur ein bissen brot,
> begibt er den, so leid er noth. Eyering 2, 17;

> den letzten bissen brot. Lessing 1, 118;

vier bissen aus einer kirsche machen. Philand. *lugd.* 5, 307; gar zu vil auf einen bissen han. *Harnisch* 73;

> die bissen wachsen mir vor wehmut in dem munde.
> Günther ...;

> gern entbehrt ich gute bissen. Göthe 1, 171;

> harte bissen gibt es zu kauen,
> wir müssen erwürgen oder sie verdauen. 2, 266;

> wär es ein gefundner bissen
> einem heitern alten mann. 3, 179;

> sie kauen längst an dem schlechten bissen. 4, 360;

> (*Sc.* greift ihr an die wange). 'was fällt dir ein!
> der bissen ist für dich zu fein.' 11, 145;

ich will einen bissen essen (*wie franz.* manger un morceau). 16, 258;

> in éinem feldbett haben wir geschlafen,
> aus éinem glas getrunken, éinen bissen
> getheilt. Schiller 379^{a};

und warum grad diesem den bissen vorwerfen, den du dir vor dem munde abschneidest? Lenz 1, 221; hier in dem hause setzt es schmale (magere, fette) bissen; einem alle bissen zuzählen; er nahm mir den bissen aus dem munde. *man nennt die annona muricata den* sauren, *die annona squamosa den* süszen bissen. *vgl.* leckerbisse, leibbisse, mundbisse.

Mit diesem bisse *pflegt unsere sprache, gerade wie mit* tropfe (*w. m. s.*) *die verneinung zu stärken, ohne dasz dann an einen wirklichen* bissen (*oder* tropfen) *gedacht wird:* derselbige fragt kein bissen darnach, wie und was man predigen solle. Luther 5, 89^{b};

> und dachte nit ein bissen dran,
> das er in hatte tödten lan. Ringw. *tr. Eckh.* 1590. D 7^{a};

> lasz dir nicht ein bissen grawen. L 5^{b}. *laut. wark.* 150;

> und nichtes mehr im kleinsten bissen
> von sünden, tod und teufel wissen. E 1^{a};

> kehr dich nicht einen bissen dran. *laut. wark.* 143;

> welches ich nicht ein bissen acht. 132.

vgl. bissel *und* biszchen.

BISSEL, *n. buccella, offella:* besser und mehrer gute bissel wurden auf den tellern abgehoben, als man über tafel asz. *Simpl.* 2, 279; die beste bissel zurichten. 2, 476. ein bissel *bedeutet ein wenig:* es kommt auf ein bissel zeit und schweisz an, so erholt man sich wieder. Göthe 42, 7; und bitte dich, vater und mutter ein bissel zu laben. Göthe *bei Merck* 1, 84; höre, Louise, das bissel bodensatz meiner jahre, ich gäb es hin, hättest du den major nie gesehen. Schiller 183^{b}. *vgl.* schleckbissel. *die grenze des süddeutschen* bissel *und norddeutschen* biszchen *geht durch Sachsen.*

BISSENFISCHCHEN, *n. pisciculus, an dem man nur einen bissen hat.*

BISSENWEISE, *adv. offatim, schw.* bitvis.

BISSIG, *was* beiszig, *mordax, rixosus, amarus:* nit umb der bissigen, scharpfen warheit willen leiden. Frank *weltb. vorr.;* und wenn der rachselig lib begert des nechsten blůsts, het er nit den bissigen zan, das zu vollstrecken. *Cyrill bl.* 39; von einem bissigen, jungen weib. Kirchhof *wendunm.* 328^{a}; das übergewicht seines widersprechenden, bittern, bissigen humors. Göthe 25, 300; in bissigem gefühl auf und abgehend. Klingers *theat.* 4, 147; die freude hatte ihn vormittags bissig gemacht. J. Paul *Hesp.* 1, 49; ein bissiger satiriker. *aesth.* 1, 157; warum stellte er sich denn eben so bissig an, was fehlte ihm? Arnim *schaub.* 2, 327. *in der Schweiz ist* bissig *räudig, krätzig.* Tobler 54^{a}. Maaler 69^{a}.

BISSIGKEIT, *f.* der bissigkeit wegen bewohnt jedes von zwei rothkehlchen den halben bezirk einer stube. J. Paul *herbstbl.* 3, 145; nicht ohne bissigkeit und schnippisches wesen. Fichte *staatsl.* 41.

BISSINGER, *m. curiositas, lascivia, der vorwitz, die neugierde personificiert:* man findt manchen menschen, der senft, still und fridlich ist, alsbald in der bissinger zu dem schawspil füret, wird er frech, ungeschickt und ganz grausam. *Petr.* 28^{b}. bissinger *ist gleichsam die beiszende neugier, oder darf man es anders deuten? etwa der teufel, der böse geist? ahd. war* Bissinc, Pisinc *ein jetzt dunkler eigenname* (Graff 3, 216).

BISTEN, *sibilo vocare, s.* pisten, pst *rufen.*

BISTHUM, *n. episcopatus:* und sein bisthumb empfahe ein ander. *apost. gesch.* 1, 20; die kirchspiel oder bisthumb, darin man offentlich handelt die ampt der christenheit, als predigen, gott loben, danken, singen, teufen. Luther 5, 63^{b}.

BISWEILEN, *adv. interdum, scheint im* 16 *jh. aufzukommen und* Fischart *bietet die ersten belege:* biszweiln flucht er darzu, wann er mit der zungen stolpert. *Garg.* 162^{b}; biszweilen auch zum mittagmal. 163^{b}. *früher galt* beiweilen (1, 1407); *es zeugt aber für den zusammenhang des* bis *und* bei. Olearius *hat es oft im pers. rosenth.* 1, 12, 15. 16. 4, 3. *pers. reiseb. s.* 553. 623. *Lokm. fab.* 29;

> denn sie kommen bisweilen herab die erde zu sehen.
> Klopst. *Mess.* 2, 503;

> auch in dem irdischen leben
> sind bisweilen stunden des himmels. 11, 402.

Rompler *setzt* bisweil, *doch* Stieler 2476 bisweilen. *vgl.* zuweilen, unterweilen.

BISWURM, *m. oestrus, der* bisende *wurm. ahd.* Graff 3, 216. *vocab.* 1482 d 8^{b}, *bremse, die ihre eier in die haut des rindviehs legt.*

BISZ, *praet. von* beiszen, *statt des mhd.* beiz, *welches auch im* 16 *jh. oft noch* beisz *lautet. im pl.* bissen.

BISZ, *m. morsus, gen.* bisses, *pl.* bisse, *ahd.* piz, *mhd.* biz.

1) *das beiszen:* einen bisz thun, Adam that einen bisz in den apfel; einen bisz nehmen, nam ein bisz von einem saftigen apfel. *Petr.* 15^{b}; der bisz des hundes, der natter; von bissen der feurigen schlangen geheilet. *bienenk.* 141^{a}; einen bisz versetzen. *Simpl.* 2, 70; einen bisz aus der faust thun. *Perus* 280; welchen knirschenden bisz in sein weichstes leben that jetzt ein böser genius. J. Paul *Tit.* 3, 24;

> und der bisz des apfels macht dich unser. Göthe 14, 49;

> noch einen bisz, so ists geschehn. 12, 78;

> schlaf immerhin, weil mit geheimen bissen
> kein gram den stillen busen nagt. Gotter 1, 174;

bisse des gewissens.

2) *die gebissene wunde:* der arzt untersuchte den bisz; man sieht immer noch den bisz auf der wange.

BISZ, *n. frenum, gebisz, worin das pferd beiszt* (MAALER 69^d), *engl.* horsebit, *altn.* bitill:

o mûter rat, wie soll ich thon,
das ich möcht zäumen recht mein man?
ich fürcht, wölch bisz in reisz und kratz,
er dring darauf mit grimm und tratz.
mutter: kein pessers zäumen ich befind,
dann mit den bissen senft und lind.
merk, den nit zwingt ein süszes bisz,
kein anders hilft, das ist gewis.
SCHWARZENBERG 122, 1;

wend ir sie also für und für
lon gon ohn alle zeum und bisz.
WICKRAM *pilger* M 3.

darnach nimb eberwurz klein geschnitten, thue es in das bisz, welches sol hol sein und löchlin haben. SEUTER 9; *doch männlich braucht es* D. VOM WERDER *in folgender stelle:*

er meinte wiederumb sich auf sein pferd zu heben,
aus furcht er aber es doch endlich unterliesz,
indem es ihm nicht war gehorsam auf den bisz. 6, 58.
(che troppo mal quel gli ubbidiva al morso).

BISZCHEN, *n. offula, buccella:*

ach schenkte mir mein lieber gott
nur einst mein liebes biszchen brot. LESSING 1, 83;

behüte gott, ich musz mir mein biszchen selbst suchen. GÖTHE 14, 85; ich erwartete immer, sie würden ihn (*den heil. Nicaise*) noch in tausend kleine biszchen zerstückeln. THÜMMELS *reise* 4, 215.

Oft aber, mit vorgesetztem artikel oder possessiv, ohne allen gedanken an bissen, um das wenige oder geringe auszudrücken. das darauf folgende subst. sollte eigentlich im gen. stehn, wird aber, wie zu wenig, *in gleichem casus apponiert:*

ein schöner helfer wol, mein biszchen durchzubringen.
GÖTHE 7, 41;

dem und einem von den Meklenburgern hatten die Franzosen ihr biszchen armut geplündert. NIEBUHR *leben* 2, 143; mustest du, der du den menschen arm genug erschufst, ihm auch brüder zugeben, die ihm das biszchen armut, das biszchen vertrauen noch raubten, das er auf dich hat? GÖTHE 16, 140;

was ist denn nun das biszchen geld? 7, 98;

sie hätt uns doch ihr biszchen geld,
und was sie sonst besasz,
aus löblicher gewohnheit hinterlassen. 11, 124;

so lang die tasche noch
das biszchen geld verwahrt. 11, 136;

sein biszchen zeit noch zu genieszen. LESSING 1, 70;

gesetzt auch dasz das biszchen ehre dieses oder jenes thoren drauf gegangen wäre. 3, 278; was plaudert der mann? sie werden ihn schon noch einmal lesen müssen, und wenn sie denn nun sein biszchen gedanken weghaben, wollten sie sich nicht getrauen, es mit dem siebenden theile seiner worte eben so stark und schöner vorzutragen? 6, 232; ist es ihr biszchen gesicht, worauf sie so trotzig thut? SCHILLER 203^b;

wo man das biszchen maske
noch allenfalls zu loben fand. 262^a;

du fragst umsonst, wie hat das pack
das biszchen streich erfahren? BÜRGER 65^a;

ei was um das biszchen strafe! GÖTHE 11, 19; es wird einem sauer gemacht, das biszchen leben und freiheit. GÖTHE 8, 9. 42, 243; wünschelrutenartig zog sich die hand darnach, mein biszchen vernunft hielt sie zurück. 23, 107; das biszchen, das ihnen von freiheit übrig bleibt. 16, 12; mit ihrem biszchen kraft und talent. 16, 91; die sich auf das biszchen adel einbildet. 16, 95; mit den übermütigen, die sich ihres biszchen kopfes überhöben. 16, 106; wie viel nützt mir nicht mein biszchen studium der natur. 27, 145; das biszchen verstand, das ihm gott schenkte. 42, 37; der glaube, die zuversicht auf das biszchen, was man ist oder sein möchte. 45, 293; mein biszchen asche würde sich im grab umkehren. CLAUDIUS 1, 65.

Ebenso häufig steht ein biszchen *für* ein wenig: geht es ein biszchen schwer. WEISE *kl. leute* 322; um da ein biszchen zu kundschaften. HERMES *Soph. reise* 1, 658. 673;

doch will er sich ein biszchen unnütz machen.
GÖTHE 2, 94;

ist man ein biszchen hübsch, gleich steht man jedem an.
7, 51;

ein biszchen bunter wirtschaftete. 7, 119; hätte gern seine häuslichkeit ein biszchen ausgeweitet. 7, 133; wollten sie nicht ein biszchen ruhen. 10, 136; meine tochter ist noch ein biszchen oben aus. 10, 136; die ersten jahre einer verbindung, wo manchmal mehr ein biszchen unmut, ein biszchen langeweile uns peinigen, als dasz es wirklich übel wäre. 10, 166; man musz ihr nur recht zureden und das ein biszchen derb. 11, 14; wenn die art und weise ein biszchen wunderlich war. 11, 30; lasz uns nur ein biszchen zur vernunft kommen. 11, 204;

ein biszchen feuerluft, die ich bereiten werde,
hebt uns behend von dieser erde. 12, 102;

wenn eure weine nur ein biszchen besser wären. 12, 112;

ei, ei, mit solchen edlen gästen
wär es ein biszchen viel gewagt. 12, 114;

ich musz ein biszchen revidieren. 12, 137;

ja wenn mans nicht ein biszchen tiefer wüste. 12, 158;

nur mit ein biszchen andern worten. 12, 181;

ein biszchen diebsgelüst, ein biszchen rammelei. 12, 192;

ein biszchen weltlicher bewegt die holden glieder. 41, 330;

amtmann: da ist nun der weg freilich ein biszchen holprig geworden. *gräfin:* sie nennen das ein wenig holprig. 15, 35; will nicht mehr ein biszchen übel, das uns das schicksal vorlegt, wiederkäuen. 16, 5; ein biszchen leichteres blut. 16, 91; da mir das herz immer ein biszchen aufgeht, wenn ich sie sehe. 16, 104; auch fängt es mir an ein biszchen verworren zu werden. 27, 178; denn schon war ein biszchen werkstatt (un poca di bottegaccia), ziegel auf ziegel, so erbärmlich aufgebaut. 35, 159; der skizzist ist immer ein biszchen übertrieben im ausdruck. 38, 88; wie wird mirs werden, wenn ich euch verlassen soll! *Mar.* ein biszchen eng, hoff ich. 42, 43; gutmütig und rechtlich, ein biszchen plündern ausgenommen. 45, 261;

ein biszchen ruf, ein wenig ehre,
was macht es euch für noth und pein. 47, 254;

weil die besten menschen ein biszchen misreden und heruntersetzen ihrer brüder immer gern leiden mögen. 49, 166; was will ein biszchen meinen und dichten gegen angeborne eigenheiten, lebenswege und zustände! 60, 289; du hast mich schon einmal ein biszchen ausgelacht. BETTINE *br.* 1, 324. *verstärkt,* ein klein biszchen, ein klimperkleines biszchen, ein klein biszchen dumm.

Das lebendige und auch der poesie gerechte biszchen *musz dennoch im höheren stil dem abstracteren* wenig *weichen, weshalb auch des amtmanns* biszchen *von der gräfin gleich in vornehmes* wenig *umgesetzt wird. aus Eugenias und Johannas munde dürfte jenes nicht erschallen. s. auch* biszlein. *die schreibung* bischen *oder gar* bisgen *ist verwerflich.*

BISZEDELMANN, *m. so nennt* VINTLER *einen edlen, der seinem stand unehre macht* (HAUPT 9, 82), *der ausdruck ist aber dunkel. vielleicht hilft ihn das schweiz.* biszmünz, *herba pedicularis, pituitaria, läusekraut* (MAALER 69^d. 269^a) *deuten, wie auch* lauskerl *gescholten wird.* ZARNCKE (*a. a. o.* 9, 87) *vergleicht* bisz, *scabies* (TOBLER 54) *und räudige, lausige edelleute träfen zusammen,* bisz *aber liesze sich aus* beiszen *oder* pituita *erklären.*

BISZGURRE, *cobitis fossilis, wurde schon* 1, 1402. 1403 *unter* beiszker *erklärt, die form* piszgurrn *findet sich bei* SCHMELZL *lobspr.* 92; biszgurren *bei* HOHBERG 2, 512^b *und* HÖFER 1, 87.

BISZHAFT, *morsu factus:* solche biszhafte schäden (*vom schlag des wilden schweins*) aber sein fast durchausz unheilbar. SEBIZ 589.

BISZLEIN, *n. offula, was* biszchen: du edle, zarte welt, wie ein lieblich, niedlich biszlin bistu doch. LUTHER 3, 334; ach auf ein solch biszlin solt eim ja ein trunk schmecken. 3, 335;

ja söltens unser weiber schmecken,
was guter biszlin in büchsen stecken. HAUPT 3, 261;

ein biszlin über not essen. *Petr.* 97^b; ein guts biszlin zum schlaftrunk. *Garg.* 79^b; mit guten biszlin ihn tractiert hetten. KIRCHHOF *wendunm.* 419^a;

wer ist begirig ihres specks,
dem will ich bald ein bisslein schneiden. WECKHERLIN 538;
mit küzlend scharfen bisselein. 775.

auch wie bisse *zur verstärkung der negation:*

du hast mir zugeschriben kein wort,
dann ich hab je kein bisslein ghort. AYRER 386^a.

BISZMANN, *was* biszedelmann. HAUPT 9, 83.

BISZWUNDE, *f. vulnus morsu illatum, wunde vom bisz.*

BIT, *f. mora, ahd.* pita (*nicht* pîta, *wie* GRAFF 3, 64 *ansetzt*), *mhd.* bite (BEN. 1, 175^a), *ein seltnes wort, von dem gleich seltnen* beiten, *morari, exspectare* (*oben* 1, 1403). *vgl.* bitig, bitschuldig:

der tewerlich man der het kein pit (: nit). *Teuerd.* 92, 44; drei wochen ist ein kurze bit. H. SACHS IV. 3, 25ᵃ;

es hat noch bitt und zeit genug,
noch nicht aller tag abend worn. EYERING 2, 96.

BITEBAU, *m. wird von* FISCHART *im Garg.* 119ᵇ *neben dem werwolf, garausz und pilosus als ein wilder geist angeführt, aus dessen haut handschuhe geschnitten werden sollen. das wort ist aber unhochdeutsch, aus nl. quelle entnommen, in einer durch* VAN HASSELT *zu Kilian beigebrachten aufzählung geisterhafter wesen heiszt es*

schim, daemons, tuimelaars, dwaallichtjes, bijtebauw,

und man erklärt bietebauw *manducus, larva, spectrum.*

BITIG, *morans, verweilend:* bist so unbitig (*eilig, festinans*). WIRSUNG *Cal.* g1ᵃ.

BITSCHAFT, *n. sigillum:* mit der evangelischen warheit bitschaft. *bienenk.* 245ᵇ. *s.* petschaft.

BITSCHE, *f. orcula lignea, hölzernes trinkgeschirr mit deckel, vgl. poln.* beczka, *böhm.* bečka, *fasz, kufe, russ.* pivnaja botschka, *wahrscheinlich nach dem deutschen* bottich. SCHM. 1, 226 *schreibt* bütsche, ADELUNG pütsche *für salzkufe.* bierpitsche *ein bierfasz von* 6—8 *masz.*

BITSCHEN, BITSCHELN, *fasciis involvere, im südwesten Deutschlands, schweiz.* fütschen, fütscheln, fäschen (STALD. 1, 355), bitschelekind *wickelkind,* einbitscheln, einbischeln, einbüscheln, *einwindeln, einbinden. wie sp.* 32 *gesagt, ist* fascis *und* fascia *selbst mit* binden *verwandt.*

BITSCHULDIG, *morae obnoxius, schuldig zu warten:*

es wartet gedultig
unsre sel bitschuldig. MELISSUS *ps.* N6ᵃ.

BITTABEND, *m. epulae ad nuptias.*

BITTBRIEF, *m. libellus supplex. vgl.* bettelbrief.

BITTDIENST, *m., dienst um den gebeten werden musz.*

BITTE, *f. preces, petitio, goth.* bida, *ahd.* pita *und* pëta (GRAFF 3, 56. 57), *mhd.* bëte (BEN. 1, 171ᵃ), *nhd. aber hat* bete *nur noch beschränkte anwendung* (1, 1696).

eine bitte thun, einlegen, anbringen, stellen; ich habe noch eine kleine bitte (*zu thun*); ich that die bitte nicht vergeblich; eine bitte wagen, an einen richten; eine bitte bitten: nu bitte ich eine bitte von dir. 1 *kön.* 2, 16; ich bitte eine kleine bitte von dir. 2, 20;

euch soll recht werden. drinnen auf der burg
nennt eure bitte, hier ist nicht der ort. SCHILLER 546ᵃ;

die bitte erhören, gewähren, abschlagen, ablehnen, verschmähen, verweigern; sich der bitte weigern; die bitte erneuern, wiederholen; mit bitten bestürmen, belästigen, ermüden. *man sagte auch* die bitte geben *für* gewähren, die bitte geschieht *für* wird gewährt: der gott Israel wird dir geben deine bitte, die du von im gebeten hast. 1 *Sam.* 1, 17; er aber gab inen ire bitte. *ps.* 106, 15; o das meine bitte geschehe! *Hiob* 6, 8; Pilatus aber urteilet, das ire bitte geschehe. *Luc.* 23, 24. eine erlaubte, gerechte, verschämte bitte; inständige, flehentliche; dies ist meine erste, letzte bitte; deine bitte ist mir befehl. *Am.* wenn du mich liebst, kannst du mir wol eine bitte abschlagen? *Fr.* keine, keine, wenn sie nicht mehr ist als mein leben. SCHILLER 111ᵃ;

nicht aus bitte,
sondern, freund, aus herzenstreuen. LOGAU 3, 5, 48.

die sieben bitten im vaterunser; sie gehört schon in die siebente bitte, *sagt man von einer, auf welche die worte gehn,* erlöse uns vom übel. anliegen *und* wunsch *sind eine noch nicht laut gewordne stille* bitte, *doch heiszt es auch* die bitte lang mit sich umtragen. gesuch *und* begehren *sind dringender als* bitte. heisze bitte, kalter dank. guter herren bitte ist mordgeschrei.

BITTEL, *m. procus, freier, werber, ahd.* pitil (GRAFF 3, 56), *mhd.* bitel (BEN. 1, 171ᵃ), *altn.* bidill, *ein gutes, jetzt ausgestorbnes wort, das* HENISCH 401 *und* STIELER 176 *noch anführen, aber mit* büttel *vermischen.*

des glaub du böser ditel,
ich darf nit solcher pitel. *fastn. sp.* 615, 25.

BITTEN, *rogare, goth.* bidjan, *ahd.* pittan, *mhd.* bitten, *alts.* biddian, *nnl.* bidden, *ags.* biddian, *engl.* beg *für* bed, *altn.* biddja, *schw.* bedja, *dän.* bede. *falsch ist es, wie sonst oft geschah und noch von* ADELUNG *aufgestellt wird, im praet.* bath *für* bat *zu schreiben. unmittelbar verwandt scheinen lat.* petere (1, 1052) *und* impetrare, *wie sich die begriffe des bittens und erlangens sonst begegnen* (*s.* betteln 1, 1729). *beide* petere *und* bitten *können ursprünglich die bedeutung von procumbere, cadere ad terram enthalten haben, und wie* petere terram *hiesz was alts.* erda sôkian, *mhd.* erde suochen, *ags.* hrusan sêcan = *zu boden fallen,* petere lectum, somnum, *ins bett fallen* (1, 1723. 1724), *das bett suchen, die federn suchen; gerade so musz auch* bitten, beten *und* betteln *von dem demütigen und armen gelten, der vor gott die knie beugt, vor dem reichen niederfällt, dessen füsze sucht* (ad ejus pedes procumbit). *das* bett *war das lager, worauf der müde mensch niederfällt* (1, 1722), *denn auch* nieder, nidar, *deorsum bezieht sich auf ein altes* niþan *labi, cadere. hiernach kann sich auch* πτωχός *und goth.* bidagva (1, 1736) *aufklären und wir begreifen, warum* petere salutem fuga, *sein heil in der flucht suchen, ansuchen, nachsuchen und* gesuch (*bitte*) *gesagt wird. bedenklicher ist schon ein zusammenhang zwischen* bitten *und* binden (*altn.* binda, *praet.* batt) *und* fesseln, *gestützt auf die analogie zwischen* δέω *und* δέομαι.

1) bitten *hat den acc. der person, einigemal auch der sache:* so ir den vater etwas bitten werdet in meinem namen, *vulg.* si quid petieritis patrem in nomine meo. *Joh.* 16, 23; wil ich allein dieses einen jeden bitten. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 521; aber, wenn ich dich etwas bitten dürfte. WIELAND 10, 75;

nur folge mir, ich bitte dich nur dies. GÖTHE 12, 241;
erst gestern must ich ihn nothwendig etwas bitten. 7, 49.

doch wird in diesem etwas *der acc. undeutlich gefühlt, und wir sagen nicht:* ich bitte dich geld, brot, *wie lat.* rogo te numum, panem. *inzwischen gestattet sich* LOHENSTEIN das leben bitten. *Arm.* 1, 520 *und man hört auch:* eins bitte ich dich, bitte mich alles in der welt, nur das nicht. *die ältere sprache, und schon die gothische, setzte die sache in den gen.:* þishvah þei bidjiþ attan. *Joh.* 16, 23; baþ þis leikis. *Matth.* 27, 58, *ahd.* bat thes lîchamen; odo wer ist fon iu manno, then oba bitit sîn sun brôtes, ja ni gibit her imo stein. *Matth.* 7, 9; *mhd. stellen gibt* BEN. 1, 169ᵇ, *auch* KEISERSB. *hat noch:* sie baten in seiner gnâde. *ausg. der jud.* J3. *nhd. gebrauchen wir statt des gen. die praep.* um: so in sein son bittet umbs brot. *Matth.* 7, 9; oder so er in bittet umb einen fisch. 7, 10; bat in umb den leib Jesu. 27, 58; er bittet dich umbs leben. *ps.* 21, 5; ich bitte dich um geduld, um verzeihung.

stecke den degen ein,
ich bitte dich drum! GÖTHE 12, 242.

2) *der acc. der person kann wegbleiben, und dennoch die sache im gen. oder mit der praep.* um *stehn: mhd.* urloubes bitten. *nhd.* um urlaub bitten; da ich umb disen knaben bat. 1 *Sam.* 1, 27; und hast nicht um reichthumb, noch umb gut gebeten. 2 *chron.* 1, 11; bitten umb antwort. 1 *Macc.* 12, 18; um das wort bitten. KLINGER 7, 15; darf ich um ihren namen bitten? *bei älteren schriftstellern begegnet zuweilen der gen:* sie baten frides, musten frides bitten; sie baten herberge. KIRCHHOF *wendunm.* 189. *doch gilt auch der blosze acc. der sache:*

ich bitte nicht gnade,
aber lasz um den tod, gottmensch erbarmer dich bitten.
KLOPSTOCK *Mess.* 19, 110;

ich hab urlaub gebeten. GÖTHE 8, 92. 42, 117;

ein zeichen bat ich, wenn ich bleiben sollte. 9, 21;
doch schone seiner, wenn du mit ihm sprichst,
das bitt ich eifrig. 9, 39.

oder daneben wird die person mit der praep. von *ausgedrückt:* aber eins bitte ich von dir. 2 *Sal.* 3, 13; eins bitte ich vom herrn, das hette ich gerne. *ps.* 27, 4.

nur eines bitt ich von euch allen. HAGEDORN 3, 106;
und da er eine gunst von ihm sich bitten sollte.
WIELAND 9, 223;

nur das bitte ich mir von euch. *zuweilen unterbleibt der acc. der sache:* wer sie büte, wer weisz was sie thäte.

3) *im abhängigen satz kann* dasz, ob, *oder der inf. stehen:* bittet aber den herrn, das aufhöre solch donnern und hageln gottes. 2 *Mos.* 9, 28; bitte den herrn, das er die schlangen von uns neme. 4 *Mos.* 21, 7; sie baten in aber, das er längere zeit bei inen bliebe. *apost. gesch.* 18, 20; wir bitten dich bald zu kommen; er bat ihn das zimmer zu verlassen. LUTHER *entbehrt auch das* zu: so bitt ich nun für gut aufnemen. *br.* 2, 397; auch bitte ich mir eine vergebliche fürbitte zu thun in gnaden gönnen. 2, 668; bat, ob ich nicht könnte.

4) bitten *verbindet sich mit* flehen: wer denn bittet und

flehet. 1 *kön.* 8, 38; wer denn bittet oder flehet unter allerlei menschen. 2 *chron.* 6, 29;

> zu bitten dacht ich, flehend siehst du nun
> die dringende. Göthe 9, 340.

man sagt, demütig, fuszfällig, unter thränen bitten; sie bat ihn mit heiszen thränen; hoch und theuer bitten; vermanet und bat Tobiam hoch. *Tob.* 8, 22; er sprach, du hast ein hartes gebeten. 2 *kön.* 2, 10; hinter gott und vor gott bitten = aufs inständigste; ich bitte dich um alles in der welt, um gottes willen; um tausend gottes willen.

5) bitten *mischt sich mit* beten, *wie schon* 1, 1696 *gesagt wurde:*

> den ganzen tag bat er sein paternoster her. Pfeffel 1, 146,

für betete, *und in der kirchensprache:* laszt uns zu gott bitten! *für* beten. Luther *sagt aber,* bete zu gott. *ps.* 42, 9. er geht bitten = *betteln.*

6) *häufig* für einen bitten, *intercedere:* lasz in fur dich bitten. 1 *Mos.* 20, 7; bittet fur mich. 23, 8; bittet den herrn fur mich. 2 *Mos.* 8, 8; Mose bat fur das volk. 4 *Mos.* 21, 7; für einen kranken in der kirche bitten lassen. Luther *braucht* gegen einen *statt* bei einem bitten: das ir wollet bitten gegen meine gnädigsten herren umb guten rat. *br.* 2, 334; das die gute zwei leutlin, dafur ich gegen e. k. f. g. zu Wittemberg bat, das sie solten bekomen ein amptlin. 4, 475. ich bitt vor zorn. Philand. 2, 57 *meint, ich warne vor zorn, bitte nicht zu zürnen.*

7) es ist dafür gebeten = *das wird nicht geschehn, unterbleiben:* o dafür ist gebeten, dasz man mirs weis macht. Lessing 1, 334; sachte, dafür wird gebeten sein! Schiller 201ᵃ; dafür ist in allen kirchen gebeten.

8) bitten *für freien,* zur braut bitten (*vgl.* bittel):

> kümt witfraw her vom wüten,
> wann niemand sie wil bitten? Logau 3, *zug.* 5.

9) bitten = *einladen, invitare, zur theilnahme an einer handlung bitten:* zu gaste, zur kindtaufe, hochzeit, leiche bitten; auf ein glas wein, auf ein butterbrot bitten;

> welcher teufel pat dich her? Haupt 8, 510;
> ich pin zu der sach gepeten. *fastn. sp.* 568, 1;

zog auszer denen, die der archon hatte bitten lassen, verschiedene herbei, die nicht geladen waren. Wieland 19, 298.

10) *vor* bitte *kann das pronomen* ich *zuweilen unterbleiben (gramm.* 4, 218), *wenn es, fast adverbialisch, eingeschaltet wird:* reiche mir das buch, bitte; thu ihm den gefallen, bitte, bitte; *vgl. engl.* pray, pray tell me. *aber auch mit pronomen:* I pray; ich bitte dich ums himmels willen!

> wer nahms? ich bitte sie! Göthe 7, 86;

und um verwunderung, in die rede einfallend, auszudrücken: ich bitte! ich bitte dich! aber ich bitte, wie konntest du dich so vergessen! nun, da bitt ich einen!

11) höflich, mildernd, einwendend, grob, wenn ich bitten darf. Lessing 1, 588; wenn man bitten darf. Schiller 182ᵇ; ich musz sehr bitten; ich bitte sehr.

12) bitten ist lang, befehlen kurz. bittens und wünschens geht viel in den sack.

BITTEN, *n. preces:* dringendes, unausgesetztes bitten; das du erhörest das bitten und beten deines knechts. 2 *chron.* 6, 19;

> auch ich, mein vater,
> vereinige mein bitten mit dem seinen. Schiller 608ᵃ.

BITTENLICH, *adj. und adv., ahd.* pittantlîh (Graff 3, 56): bittenlich, *deprecatorie, suppliciter. vocab.* 1482 e 1ᵃ. z 2ᵃ.

BITTER, *m. petitor:* die emsigen bitter erhöret gott; ein grober, unverschämter bitter. Stieler 176. *s.* hochzeitbitter, kindtaufbitter, leichenbitter.

BITTER, *m. turdus iliacus, die weindrossel, in einigen gegenden.*

BITTER, *amarus, acerbus, goth.* baitrs, *ahd.* pitar, pittar (Graff 3, 88), *mhd.* bitter (Ben. 1, 176), *alts.* bittar, *nnl.* bitter, *ags.* biter, *engl.* bitter, *altn.* bitr, *schw. dän.* bitter. *unverkennbar, mit merkwürdiger abweichung der formen, von der wurzel* beiszen, *goth.* beitan *mordere, aus dessen ablaut* bait *das goth. adj.* baitrs *unmittelbar flieszt. auch gab es, mit eingeschaltetem* K, *ein ahd.* peiscar *mordax* (Graff 3, 232), *dem altn.* beiskr *amarus, schw.* bäsk, besk, *dän.* besk *entspricht. für amarus dauerte aber ahd. und mhd. neben* pizan, bizen *die tenuis der vorigen lautstufe in* pittar, bitter *fort, dessen* T *und* TT *also dem der übrigen dialecte begegnet (ungefähr wie ahd.* tutto, *nhd.* dutte *dem ags.* tit, *engl.* teat *zur seite steht und von* zitze *abweicht, vgl. auch* schütten *und* schützen). *auf ähnliche weise gilt das dän.* bitter *neben* bide, *mordere, dessen part.* bidende *ganz die vorstellung von* bitter *enthält. die hochdeutsche aspiration wird sich dennoch hernach unter* bitzel *und* bitzer *geltend machen.*

Erwägung fordert endlich der auffällige verhalt von bitter *zu* πικρός, *in welches der kehllaut, nur an andrer stelle, wie in jenes* beiskr *eingetreten sein könnte. man pflegt* πικρός, *doch sehr unbefriedigend, mit* πεύκη, πίτυς *(fichte) und der wurzel* pug, pung *zusammen zu bringen;* πικρός *schiene, wie* μικρός, σμικρός *auf* smâhi, *altn.* smâr, *auf ein deutsches* fâh *zu führen, das in solchem sinn nirgends vorkommt. die verwandtschaft zwischen* bitter *und* πικρός, *wenn sie stattfindet, musz also besser aufgeklärt werden. albanesisch gilt* pikete, *vgl.* picken, bicken, *stechen.*

Bedeutungen von bitter.

1) *zunächst drückt es den geschmack aus, und ist, wie* sauer, *der gegensatz des* süszen: ein bitterer geschmack im munde; bitterer mund, *os amarum;* die bittere galle, gallenbitter, er hat die bittere galle gebrochen; ich sehe, das du bist voll bitter galle. *apost. gesch.* 8, 23;

> ir herz ist bitter wie ein gall. H. Sachs III. 3, 65ᵈ;

bitterer wermut; denn die lippen der huren sind süsze wie honigseim, aber hernach bitter wie wermut. *spr. Sal.* 5, 4; ire drauben sind gall, sie haben bittere beere. 5 *Mos.* 32, 32; ich aber hatte dich gepflanzt zu einem süszen weinstock, einen ganz rechtschaffen samen, wie bistu mir denn geraten zu einem bittern, wilden weinstock? *Jer.* 2, 21; *die* bittere mandel *steht der* süszen, *das* bittere bier *dem* süszen *entgegen, der* bittere trank *dem* süszen: gut getrenk ist bitter denen so es trinken (*im verfluchten land*). *Es.* 24, 9; denn gott wird uns helfen mit einem bittern trunk. *Jer.* 8, 14; der bittere kelch des leidens;

> nicht kurz sind unsere leiden,
> denn wir haben das bittre der sämtlichen jahre getrunken.
> Göthe 40, 289.

wie aber auch das salzige *gegensatz des* süszen *ist, heiszt es:* und solt es (*das fleisch*) mit bitter salzen essen. 2 *Mos.* 12, 8; sie kunden des wassers zu Mara nicht trinken, denn es war fast bitter. 15, 23; und der priester sol in seiner hand bitter, verflucht wasser haben. 4 *Mos.* 5, 18; quillet auch ein brunn aus einem loch süsze und bitter? *Jac.* 3, 11. *die thränen können* salzig *oder* bitter *genannt werden,* er hat bittere thränen geweint, bittere zähren vergossen. bittere arznei; was bitter ist dem mund, das ist dem herzen gesund; einen bittern schnaps, kümmel nehmen, *oder mit ausgelasznem subst. blosz* einen bittern.

2) *lebendig wird das wolgeschmacke, süsze ausgedrückt durch* 'nicht bitter'. das ist nicht bitter; der wein schmeckt nicht bitter; das lautet nicht bitter. Hebel 3, 302.

> zwar die vier und zwanzig ritter
> ehren wir in allen fällen,
> doch auch fräulein sind nicht bitter,
> wenn sie sich dazwischen stellen. Göthe 4, 136.

3) *dann gilt* bitter, *wie* herb, *für austerus, saevus:* ein bitter mensch trachtet schaden zu thun. *spr. Sal.* 17, 11; und fand, das ein solchs weib bitterer sei denn der tod. *pred. Sal.* 7, 27; und ist kein zorn so bitter als der frauen zorn. *Sir.* 25, 22; ein bitter und schnell volk. *Habac.* 1, 6; ein bitter volk. Luther 3, 233; o tod, wie bitter bist du. *Sir.* 42, 1, *worüber mythol. s.* 808 *mehr zusammengestellt ist;* sein bitterster feind. *pers. baumg.* 4, 19;

> und mocht mir thun den bittern tod.
> Rebhuhn *klag des a. m.* 10;
> des todes bittre pfeile (πικρὸς ὀϊστός). Schiller;
> weh, weh, sie kommen. bittrer tod! Göthe 12, 238.

leiden darneben den bittern hunger. Kirchhof *mil. disc.* 116; in jenem winter herschte die bitterste kälte; sie ist ringsum, wo sie land hat, und wo die hitze oder der bittere frost es erlaubt, mit pflanzen ohne zahl besetzt. Hebels *schatzk.* 4; sie musten jahrelang in der bittersten noth leben; in bitterer armut;

> Phyllis schlief, ein bienlein kam,
> sasz auf ihren mund und nam
> honig oder was es war,
> Corydon, dir zur gefahr:
> dann sie kam von ihr auf dich,
> gab dir einen bittern stich. Logau 2, 3, 83;
> ich ziehe wieder mit ins feld,
> kein weg im feld ist bitter Göthe 4, 61;

nicht der bittere schweisz der ewig drängenden arbeit.
40, 328;
zur härte fügt ihr noch den bittern hohn. SCHILLER 406ᵃ;
sie dürfen vielmehr mich
in meiner bittern angst mit bitterm hon verlachen,
und schüttlend ihren kopf mit spot,
auch krumme mäuler machen. WECKHERLIN 87;

es ist mein bittrer ernst; denn es ist im ernst und bitter wider zweierlei feinde. LUTHER 3, 302; denn es ist dem guten kerl gar zu bitter ernst, als dasz er spasz verstehen könnte. WIELAND *bei Merck* 2, 74;

mhd. under einander wart der bitter ernst gemischet
Lohengr. s. 107;

mein bruder, warumb hastu also lieb die bittere einöde? *Cyrillus* 30ᵃ; musz dazu bittere wort hören. *Sirach* 29, 30; bitteren vorwurf machen; sie machten ihm auch oft durch flämische gesichter und bittre reden einen verdrieszlichen augenblick. GÖTHE 19, 123; durch heftige, giftige und ser bittere schriften. ALBERUS *wider Witzel* G 8ᵃ; da hielten sie ein ser grosze und bittere klage. 1 *Mos.* 50, 10; da ruft der keiser mit bitterer stimme. *Aimon* e; stetigs an das bitter scheiden gedenken thet. *Galmy* 199; zum bittern andenken dieses leidwesens. *pol. stockf.* 319;

so musz man dann nur dämpfen
den rauch der bittren zeit. LOGAU 1, 8, 98;
zucker in der bittren zeit. 1, 10, 2;
ein bittres angedenken. GOTTER 2, 147;
hier fühl ich, dass ich bitter werde. SCHILLER 246ᵃ;
ein busz, die im wirt saur und bitter.
fastn. sp. 706, 10;

habt ir aber bittern neid und zank in euren herzen. *Jac.* 3, 14; er hat ein bitteres gemüt, empfindet den bittersten hasz; bittere schimpfwort, speiwort, da der Neidhart im fasz ist. MAALER 70ᵃ.

4) einem nicht das bitterste gönnen, nicht das bitterste lassen = *nicht das geringste, wie man sagt* nicht einen bissen. ADELUNG *will es darum aus* biszchen *herleiten, vielmehr aber zeigt es, dasz* bitter *eben so gut als* bisse *und* biszchen *von* beiszen *abstammt.*

BITTER, *adv. amare, goth.* baitraba, πικρῶς, *ahd.* pittaro: inti ûz gangenti Petrus wiof bittaro. *Matth.* 26, 75; wenn er fort war, warf ich mir diese härte bitter vor. GOTTER 3, 27; er haszte höfe bitter. J. PAUL *Tit.* 1, 20; nicht so bitter die zähne geknirscht! SCHILLER 198; du antwortest mir bitter, du redest bitter. *s.* bitterlich.

BITTERAPFEL, *m. cucumis colocynthis.*

BITTERBIER, *n.*

BITTERBÖSE, *pessimus:* so ein bitterböser teufel ists. LUTHER 3, 394ᵇ; das wird eine bitterböse geschichte;

ist ein sehr bitterböses weib. H. SACHS V, 232ᵃ;
seht mir doch mein frommes kind!
keine bitterböse sieben
würd ihr mütterchen so lieben. BÜRGER 58ᵃ.

es heiszt auch getrennt: er ist bitter und böse auf mich; er ward bitter und böse, *aufgebracht.*

BITTERDISTEL, *f. centaurea benedicta.*

BITTERE, *f. amaritudo, ahd.* pittarî, *goth.* baitrei.

BITTERECHT, *subamarus, vom birkenreis:*

ehs seinen grünen rock zeucht an,
thuts süszen saft uns geben,
und wanns den rock hat angethan,
wirds bitterecht darneben. SPANGENBERG *lustg.* 451.

BITTERERDE, *f. magnesia.*

BITTERFEIND, *infensissimus:* da nun Nicanor sich erzeigen wolte, wie bitterfeind er den jüden wäre. 2 *Macc.* 14, 39.

BITTERFISCH, *m. cyprinus amarus.*

BITTERGALLIG: dasz ers (*das pferd*) selbs vor bittergalligem zorn erstach. *Garg.* 266ᵃ.

BITTERGROLL, *m. ein von* FISCHART *im Garg. gebildeter eigenname.*

BITTERGURKE, *f. was* bitterapfel, *coloquinte.*

BITTERHERB, *acerbissimus:* ein unliebliches, bitterherbes, ja unträgliches unglück. SPANGENBERG *lustg.* 120.

BITTERHOLZ, *n. xylopia:* bei den poeten wird der weidenbaum bitterholz genennet wegen seiner bitteren rinde. SPANGENBERG *lustg.* 525.

BITTERHOLZBAUM, *m. quassia.*

BITTERKALK, *m. gelöschter kalk, dolomit.*

BITTERKALT, *frigidissimus.*

BITTERIGKEIT, *f. amaritudo:* er habe auf die schnelle bittrigkeit des zornes getrunken. *pol. stockf.* 335. *s.* bittrigkeit.

BITTERKEIT, *f. dasselbe, sowol sinnlich als abstract genommen:* also musz man des tods bitterkeit vertreiben. 1 *Sam.* 15, 32; er hat mich mit bitterkeit gesettigt und mit wermut getrenkt. *klagel. Jer.* 3, 15; ir mund ist vol fluchens und bitterkeit. *Röm.* 3, 14; alle bitterkeit und grimm und zorn und geschrei sei ferne von euch (alla baitrei jah hatis jah þvairhei jah hrôpi). *Eph.* 4, 31;

erfüllet bin ich zwar mit pein und bitterkeit.
WECKHERLIN 153;

wie lange soll ich mein leben in bitterkeit zubringen? *pers. baumg.* 3, 10; viel bitterkeiten und ungemach sind mir über das haupt gegangen. 8, 13; die bitterkeit des kriegs. BUTSCHKY *Patm.* 691; ein tropfen bitterkeit im becher der freude;

gebietet eurem wildempörten blut,
bezwingt des herzens bitterkeit. SCHILLER 426ᵃ;

die bitterkeit des alters. GÖKINGK 3, 218; eine wahrhafte bitterkeit hatte sich in ihrem verhältnis zu Ottilien erzeugt. GÖTHE 17, 246.

BITTERKIRSCHE, *f. wilde kirsche von bitterlichem geschmack.*

BITTERKLEE, *m. menyanthes trifoliata.*

BITTERKNECHT, *m. knecht der zur hochzeit bittet:* ich schicke die köchin und den bitterknecht heraus. WEISE *unvergn. seele* 236.

BITTERKRAUT, *n. picris.*

BITTERKRESSE, *f. cardamine amara.*

BITTERKÜRBISZ, *m. was* bitterapfel.

BITTERLEID, *acerbe ferendus.* HERMES *Soph. reise* 6, 212.

BITTERLICH, *subamarus:* der apfel hat einen bitterlichen geschmack.

BITTERLICH, *adv. amare, graviter:* und ich weine und faste bitterlich. *ps.* 69, 11; laszt mich bitterlich weinen. *Es.* 22, 4; und gieng heraus und weinet bitterlich. *Matth.* 26, 75; bis es bitterlich zu weinen anfieng. GÖTHE 18, 278; sie weinte bitterlich. 20, 102; zu Innsbruck verweilten wir zwei tage, da Gretchen des ausruhens bitterlich bedurfte. NIEBUHR *leben* 3, 44; bitterlich schluchzend. BÜRGER.

BITTERLING, *m. cyprinus amarus.*

BITTERLING, *m. agaricus piperatus.*

BITTERN, 1) *amarum esse, mhd.*

sô satez kint niht ezzen mac,
sô bittert im des honges smac. FREIDANK 125, 2. BC;
dem bittert honec und süezet gift. *Renn.* 3321;
vil anders bittert und süezet. *Ls.* 1, 390;
nhd. will er dann suren, so well wir pittern.
fastn. sp. 298, 8;
und sol euch fürpasz niht mer pittern. 328, 14;
dir bitterts maul. 1210;

wenn die maus satt ist, bittert ihr das mehl. STIELER 180.

2) *amarum reddere, exacerbare, erbittern, verbittern:* welches den fürsten Autaritus so sehr bitterte, dasz er endlich in den tod des Gescons willigte. LOHENST. *Arm.* 1, 805; weil ihn aber die einäscherung der stadt Mattium heftig bitterte. 2, 1081;

dann bitterst du dein leid mit wermut. VOSS 6, 107.

BITTERSALZ, *n. sal amarum.*

BITTERSCHWER, *gravissimus:*

ist es so bitterschwer davon zu scheiden? SCHILLER 456.

BITTERSPAT, *m. picrospatum, talkspat.*

BITTERSÜSZ, *ex dulci amarus, bitter und süsz:*

den bittersüszen streit, der zartheit groben zank
begehrest du von mir beschrieben durchzulesen.
WECKHERLIN 717;
du bittersüsze du! FLEMING 642;
die starben
den bittersüszen tod von feindes hand. GÖTHE 9, 40;

o süsze wunder der liebe, die einst mein geist bezweifelte, nun strömt ihr alle in bittersüszer wollust aus meinem herzen! KLINGER 2, 353; so wie ihr jetziger brausender wunsch nach zerstreuung in jenem ihr noch fremden bittersüszen gefühle lag, das sie zu übertäuben suchte. THÜMMELS *reise* 2, 296; die empfindung der liebe kämpft mit bittersüszen sonderbarkeiten. J. PAUL *uns. loge* 1, 97; die bittersüsze mischung von liebe und mitleiden und schamröthe. *Tit.* 2, 208.

BITTERSÜSZ, *n. solanum dulcamara.*

BITTERTÄSCHIG. *die stelle ist* 1, 1110 *unter* bankbrüchig *ausgehoben.*

BITTERUNG, *f. exacerbatio, erbitterung.* STIELER 130.

BITTERWASSER, *n. aqua amara.*

BITTERWEIDE, *f. salix fragilis.*

BITTERWEIN, *m. wermutwein.*

BITTERWURZ, *f. gentiana lutea.*

BITTESSEN, *n., schmaus, zu dem eingeladen wird.*

BITTFAHRT, *f. was* betfahrt: andere nahmen sich an bittfahrt zu verrichten. PHILAND. 1, 132;

> der esel sich nit lang besan,
> er nam die bittfart mit im an. WALDIS *Es.* 4, 1.

BITTFRONE, *f. opera precario praestita.*

BITTFUHRE, *f. dasselbe, dienstfuhre:* wahrscheinlich durch bittfuhren herbeigebracht. GÖTHE 51, 162.

BITTGANG, *m. processio, ein feierlicher gang, um gott oder die heiligen um abwendung eines übels zu bitten.*

BITTGESUCH, *n. petitio, supplicatio.*

BITTHAFT, *supplex, flagitans:* das kindlich bitthafte auge. J. PAUL *flegelj.* 3, 116.

BITTHAFTIG, *dasselbe. pers. rosenth.* 7, 20.

BITTKAUF, *m. theurer kauf.*

BITTLICH, *supplex:* weil es eine demütige, bittliche schrift ist. LUTHERS *br.* 5, 623; bittliche rede. RIHEL *Liv.* 11;

> der jung köng in hat abgeschlagen
> mit trutz des volks bitlich fürtragen. H. SACHS III. 1, 104c;

auf mein bittlich erforschen und begehren. KIRCHHOF *disc. mil.;* auf sein bittliches ansuchen bewilliget. HIPPEL 8, 289.

BITTLICH, *adv. suppliciter:* das er dem keiser bittlich anlag. *Aimon* B 1; dieweil du mich bittlich angelanget hast. ZECHENDORFER 29; bittlich begehrend. KIRCHHOF *mil. disc.* 209;

> wann ich den durst zu leschen bittlich denke. OPITZ *ps. s.* 130;
>
> o herr, ich wil
> dir bittlich geben
> in deinem tempel lob und preis. *ps. s.* 256;

bittlich ermahnen. WEISE *lust. redn.* 195; bittlich ersuchen. *Felsenb.* 4, 139. *Plesse* 1, 164. 3, 35.

> was lächelst du so bittlich her, mein theurer?
> BÜRGER 55a (*an den mond*).

BITTLICHKEIT, *f. precabilitas.* KEISERSB. *s. d. m.* 80b.

BITTLIED, *n. carmen supplicatorium:* ein geistlich bittlied gezogen aus dem psalmen. MICH. VEHE 12.

BITTLOS, *cujus preces non audiuntur, unerhört:* ich handelte sträflich, wenn ich so einen angenehmen engel bittlos lassen sollte. *Salinde* 215. STALDER 1, 175 *hat* bittlos *von einem, der sich nicht abweisen läszt.*

BITTRIGKEIT, *f. amaritudo,* bitterigkeit: welcher unsägliche bittrigkeit gegen mir geschöpfet. LUTHERS *br.* 1, 518;

> bringt beides dennoch mir nichts als nur bittrigkeit.
> LOGAU 2, 6, 84;

wodurch er sich alle bittrigkeit immerdar versüszete. *pol. stockf.* 309.

BITTSCHREIBEN, *n.* BITTSCHRIFT, *f. libellus supplex.*

BITTSELIG, *voti compos, dessen bitte erhört wird, gegensatz von* bittlos: ich weisz aber, du wirst mich lassen bittselig sein. BIRKEN *Guelfis* 25; bin ich bittselig, so wiederhole mir auch deinen poetischen traum. 49; könnt ich so bittselig sein, die anmutige begebenheit zu erfahren. WEISE *überfl. ged.* 2, 275.

BITTSELIGEN, *exaudire:* so du meinst, du habest uns nit zu gehorchen als strafrichtern,. so bittselige uns doch als gute freunde. BIRKEN *lorberh.* 68.

BITTSELIGKEIT, *f.* STIELER 1993.

BITTSTELLER, *m. rogator.*

BITTSTELLUNG, *f. rogatio.*

BITTUNG, *f. supplicatio:* darumb sol die fürbit nicht genzlich hinweg gelegt werden, sondern mag irer gedechtnis hinfurt, wie bisher, die christliche kirche in irer bittung oder gebet zu gott dem allmechtigen gericht und gestelt (*werden*). LUTHER 6, 328b; in keinerlei bittung oder verheiszung ir keuschheit verseren. *Bocc.* 2, 184b.

BITTWEISE, *adv. precario, in weise einer bitte, mhd.* in bete wis, in bitte wis, *daher auch noch nhd. ein adj. im gen. vorausgehn kann:* nicht demütiger bittweis, sondern gleichsam träwend (*dräuend*) begeren. ZINKGR. 22, 21. *sonst häufig* etwas bittweise begehren, *verlangen;* wir sind bittweise in unserm besitz. KANT 2, 557; auch brachte er bittweise in anregung. DAHLMANN *dän. gesch.* 2, 46; wenn er in Schottland aufnahme fand, so war es gewis nicht bittweise. 1, 91.

BITTWORT, *n.* BUTSCHKY *Palm.* 507. *kanzl.* 133.

BITTZETTEL, *m. supplices literae.* STIELER 2625.

BITZ, *m. bucca, offa, schweiz. für* bisse, *aber auch in der bedeutung von geschmack:* der käs hat einen guten bitz (STALD. 1, 176); ei bitz nam angere versorge, *einen bissen nach dem andern verschlucken.* GOTTHELF *schuldb.* 140.

BITZE, *f. pomarium, in der Wetterau und in Hessen:* daȥ vierteil der boume, die da heiȥent bitze. BÖHMERS *cod. francof. p.* 253. *a.* 1290. *noch heute heiszt die stelle bei Seckbach* 'an der bitze.' VILMAR *in der hess. zeitschr.* 4, 53. 54, *der nächstdem aus heutigen feldfluren beibringt:* in der betz, in der bötz, in der bitz, im bötzegarten, im pitzenweg, auf dem bitzen, in den bitzen, im bitzengrund. WEIGAND *hat in seinen ortsnamen nichts davon, theilt aber aus ungedruckten Polgönser kirchenacten von* 1569 *mit:* drei achtel korns ewiger gulde von drei viertel lands genant bitzelland, welches wo es lieget, sprechen die benante pfechtleut, konnen sie nicht anzeigen. *glaublich ist das wort vom ahd.* pizûni, bizûnna, bizûnia (GRAFF 3, 678) *übrig, das einen gehegten, eingefriedigten ort, clausura bezeichnet, also auch einen baumgarten, vgl.* SCHM. 1, 303. *geringern schein hätte die ableitung vom roman.* pièce, pezzo, *wie man auch* stück *für* grundstück, baumstück *verwendet, vgl.* bitzeln 3.

BITZEL, *m.* 1) *papula, pustula, von* beiszen, *ätzen, brennen:* und im fall, das im (*dem pferd*) bitzel am hals aufliefen, so lasz ein härine schnur dardurch ziehen, und arznei es nit mit dem fewr, und vertreib ims auch nit, dann dise bitzel oder knöpf geben ein guts anzeichen. SEUTER 38. STALDER 1, 174 *hat* bisi. 2) *titillus:* es steigt mir der bitzel auf. SCHMELLER 1, 229.

BITZELECHTIG, *beiszend:* dis wasser ist an seiner kost (*im geschmack*) dem bitzelechtigen, scharpfen essig gleich. THURNEISSER *von wassern.* 237; bitzelachtiger apfel, *säuerlicher.* STALD. 1, 176.

BITZELEIN, *n. segmen, abschnitt:* muscatnusz, muscatblüh und cardomomen, jedes ein halb loth, dann von einer citronen die bitzelein (*scheiben*). HOHBERG 3, 156b, *vgl.* SCHMELLER 1, 230.

BITZELI, *n. frustula:* es freut mich kein bitzeli = *gar nicht.* STALD. 1, 176.

BITZELN, 1) *leviter gustare.* MAALER 70d.

2) *leviter mordere:* die pfefferkörnlin bitzeln und beiszen. KEISERSB. *der has im pfeffer;* ein pfefferkörnlin bitzlet mer auf der zungen, dann ein ganze handfol magsomen. *omeis* 11a; die finger bitzeln mir, *wenn man aus heftiger kälte schnell ins warme kommt;* es bitzelt alles in mir vor zorn. SCHM. 1, 229; ein floh kitzelt und bitzelt, zitzelt und fitzelt. HOFFM. *gesellsch. lieder* 263; die scharfbeiszende und bitzelnde rute. *Simpl.* 1, 17; so brantewein bitzelt auf der zung unds teigt in den kopf, das thut eine berühmte frau auch. BETTINE *br.* 1, 55.

3) *dissecare, in frusta concidere, stückeln, zerstückeln, schnippeln, zerschnippeln.* STALD. 1, 176.

BITZER, *amarus, findet sich in den bruchst. eines gedichts von der offenb. Joh.* (*jahrb. der berlin. ges.* 10, 165. 166):

> daȥ ich iȥ eȥe an minen munt
> also iȥ honich were,
> an mînem buche waȥ iȥ bitzere;
> unde de wi denen umbe daȥ hemelriche sere,
> daȥ dunket unsen buchen bitzere.

dadurch wird die vorgetragne abkunft von bitter *aus* beiszen *unzweifelhaft. wahrscheinlich kennen auch nhd. volksmundarten dies* bitzer. *vgl. nnl.* bits, *scharf, trotzig.*

BITZLECHT, *was* bitzelechtig: sein geschmack soll lieblich und am kosten etwas saur, bitzlecht und gar nicht zusammenziehend sein. THURNEISSER *von wassern.* 109.

BITZWEIZE, *m. panicum viride.*

BITZWURZEL, *f. anemone pratensis.*

BLA, *s.* blau.

BLÂ, *s.* blee.

BLACH *für* flach *erscheint schon im ahd.* plahmâl *opus plumarium* (GRAFF 2, 715. 716), *mhd.* blachmâl. *Alex.* 493, *ausserhalb der zusammensetzung bei* HELBLING *und* BONER (BEN. 1, 195b). *das nhd. adj. verzeichnen* HENISCH 403. STIELER 190. blach angesicht, *facies plana;* bis ans meer, das im blachen felde ligt. 2 *kön.* 14, 25; ich wil verziehen auf dem blachen felde in der wüsten. 2 *Sam.* 15, 28; im blachen felde. LUTHER 3, 198;

> hingehn uber das blache feld. H. SACHS III. 1, 80a;
> der dir das rothe meer in blaches feld gewandt.
> FLEMING 13 (15);

und wenn die grosze welt
auf einem blachen platz dir vor die augen stellt
ihr ungezähltes volk. 26 (25);

rückten wir mit drei haubitzen ins blache feld. *westph. Rob.* 146; ruckte der feind aus der enge ins blache feld entgegen. 194;

in blaches feld hinaus. WIELAND 18, 178;

als ihm im blachen feld
ein ungeheurer thurm sich vor die augen stellt. 22, 102;

das blache gefild umher. STOLBERG 1, 5.

heute wird es nur mit feld *und* gefilde, *sonst nicht gebraucht, man kann nicht sagen* die blache hand. *mehr unter* flach, *das mit* plaga, *πλάξ und πλατύς verwandt scheint.*

BLACHFELD, *n. planities:* und alles blachfeld jenseit dem Jordan bis an das meer. 5 *Mos.* 4, 49; die auf dem blachfelde wonen. 11, 30; giengen die ganze nacht uber das blachfeld. 2 *Sam.* 2, 29; dis wasser wird durchs blachfeld flieszen ins meer. *Ez.* 47, 8; und jagt sie herunter ins blachfeld. 1 *Macc.* 3, 24; lagerten sie sich auf dem blachfeld. 3, 40; morgens aber da sie ins blachfeld komen. 16, 5; gerieth er auf ein schön blachfeld. *gespenst* 229; der verlorne sohn kam freudig übers blachfeld hergesprungen. MUSAEUS *kinderkl.* 75;

und durch das ganze gestad und Helikes grünes blachfeld.
Voss *Il.* 2, 575;

denn du beherschest ein blachfeld. *Od.* 4, 602;

Marengos düsteres blachfeld. PLATEN 113;

so mag er sich von mir selbst die antwort im blachfelde holen. TIECK 8, 291. das tod meer, das blachfeld. FRANK *weltb.* 162[a].

BLACHFROST, *m. was* barfrost, *engl.* blackfrost, without rime or snow on the ground.

BLACHGEFILDE, *n. was* blachfeld:

kamen sie auszer der stadt im blachgefilde zusammen.
Voss *Od.* 24, 468;

im finstern waldgebüsch
wie im blachgefild. GÖTHE 11, 371;

vom phrygischen blachgefild. 41, 179.

BLACHMAL, *n. heiszt die auf dem goldhaltigen silber, wenn es in flusz geräth, schwimmende schlacke, nach* FRISCH 1, 102[a] *argentum sine candido colore, albore quasi exstincto; wol verwandt mit dem unter* blach *angeführten ahd.* plahmâl.

BLACHMANN, *m. argentum corneum, hornerz, hornsilber.*

BLACHSTIRNIG, *fronto.* HENISCH 403.

BLACK, *n. atramentum, ahd.* plah (GRAFF 3, 242), *die unhochdeutsche form ist erst aus dem nd. eingedrungen, auch sagt* HENISCH 403 black, atramentum Saxonibus; *vocab.* 1482 z 3[a] *hat* placke tinte, tinta; *der teutonista* blackink *incaustum. auch isl.* blek, *schw.* bläck, *dän.* bläk *für dinte und man redet, ohne an den sinn des wortes zu denken, auch von rothem und grünem black. das engl.* black *ist ater und man sagt wol* black as ink, *braucht aber* black *nicht für* ink *selbst, doch scheint ags.* bläc *für atramentum vorzukommen. dies ags.* bläc *niger, engl.* black, *altn.* blakkr, *dän.* blak *darf mit ags.* blâc *pallidus, engl.* bleak, *ahd.* pleich, *nhd.* bleich, *nnl.* bleek, *altn.* bleikr, *schw.* blek, *dän.* bleg *nicht vermischt werden, obschon die vorstellung pallidus einen übergang in fuscus und niger gestattete.* blâc *gehört zu* blîcan, *woraus sich* bläc *nicht unmittelbar leiten läszt; eher ist es mit dem nachher anzuführenden* blaken *ardere, uri verwandt und bezeichnet brandschwarz, schwarzgebrannt, wie auch* äter *und αἴθω sich berühren, vgl. unten* blau.

BLACKE, *m. scheint gleichviel mit* flecke, *macula, locus:*

der wolf den hund noch basz besach,
sprach, was schatt dir hinden im nacken?
da hast du ein kalen placken
und wol ein schrammen drei oder vier. WALDIS *Es.* 1, 56.

vgl. brem. wb. 3, 325 *unter* plakke *und hernach* bletz.

BLACKEN, *für* blecken, *d. i. blicken lassen?* FISCHART *führt* n[o] 432 *ein spiel an:* Liendel, lasz dir die juppen blacken! *in anderm sinn bei* FRISCH 102[a] blacken, *multa eaque male scribere, von* black *dinte, hinkleksen.*

BLÄCKEN, *balare.* MAALER 71[c]. *s.* blähen *und* blöken.

BLACKER, *m. scriba, dintenklecker:* mancher pfeffersack, blacker und bernhäuter. PHILAND. 1, 195. *s.* blackerer. *wahrscheinlich ist auch bei* WECKHERLIN 633 *zu lesen:*

schmorotzer, blacker und bacchanten,

statt blacken.

BLACKEREI, *f. schreiberei, schmiererei:* ist euch (*den dichtern in der hölle*) die blackerei noch nicht ausgeschwitzt? PHILAND. 1, 469.

BLACKERER, *m. was* blacker: wie denn kaum ein land mehr bescheiszer und blackerer denn das Niderland hat. KIRCHHOF *wendunm.* 289[a].

BLACKERT, *m. fehler, klecks:* einen blackert, plackert machen, schieszen. FLEMINGS *t. jäger* 259.

BLACKFASZ, *n. atramentarium, dintenfasz.*

BLACKFISCH, *m. sepia, dintenfisch, engl.* blackfish.

BLACKHORN, *n. blackfasz aus horn:* was sollen die laszköpflin, die fingerhüt, die schrepfhörnlin, die plackhörner? *Garg.* 85[b]. STIELER 775.

BLACKSCHEISZER, *m. scriba, scriptor, nd.* blakschiter: man nahm dahero an statt der alten soldaten lieber plackscheiszer, cammerdiener, arme edelleute, irgends vettern, schmarotzer und hungerleider, die denen, so etwas meritiert, das brot vorm maul abschnitten und fähndriche wurden. *Simpl.* 1, 60 (*ed.* 1669 plankschmeiszer); Springinsfeld wie ein bettler und ich wie ein armer plackscheiszer oder praeceptor in seinem abgeschabenen schwarzen kleide zu sehen pflegt. 2, 43; wann sie mein alt abgeschabt kleid ansahen, stieszen sie die köpfe zusammen, sagten, dieser ist gewis einer von der Schulenburg, ein alter calmeuser, plackscheiszer, schulseicher, productstreicher. PHILAND. *lugd.* 3, 202.

BLACKSCHEISZEREI, *f.* vornehme leute, die, wie sie es nennen, mit schulpossen sich nicht viel zu bekümmern pflegen, weil sie ihre leute haben, der plackscheiszerei abzuwarten. *Simpl.* 1, 3 (1669 *auch* plackscheiszerei).

BLACKVOGEL, *m. was* blacker: ein jeder dintenfresser will secretarius, ein jeder blackvogel edel, ehrenvest und hochgelehrt titulieret werden. PHILAND. 1, 66 (69); hieher mit deinen skarteken, du blackvogel! 1, 583.

BLADERGANS, *f. blateratrix:* die schnadergans, die bladergans. UHLAND 572.

BLADERN, *blaterare, plaudern. s.* blodern.

BLAF, *ein ausruf wie* baf, *zu welchen beiden die verba* blaffen *und* baffen *sich ganz gleich verhalten:* er schleicht mit seiner büchse herum, wo sich einer zu nahe wagt, blaf liegt er. GÖTHE 8, 107. 42, 139.

BLAFFABILITÄT, *f. vis latrandi,* die blaffabilität unsres publici. HAMANN 4, 216, *nach* RICHEY *s.* 435, *der* blaffabilitas *aus dem teutonista zieht. es ist auch in* DUCANGE 1, 697 *eingegangen.*

BLAFFEN, *latrare, nnl.* blaffen: tegen de maan blaffen, *wider den mond bellen, sich fruchtlos mühen;*

fern nun blafts und belfert mit nahendem laut. Voss 2, 38;

sie schreien über den hund 'er ist toll', wol wissend, was die jungen auf der gasse daraus folgern, und der arme hund soll gegen sie auch nicht einmal blaffen? blaffend sie nicht lügen strafen? ihnen nicht die zähne weisen? LESSING 10, 231; unser hündchen war mit seinen pfötchen und kuriosen blaffen so fröhlich. TIECK *ges. nov.* 2, 74.

BLAFFER, *m. latrator, auch ein jagdhund mit breitem maul.*

BLAFFERT, *m. monetae species.* DUCANGE *u.* blaffardus, *nnl.* blafferd, blafaard: ich gebe nicht den vierten theil von einem blaffert, schrie der zahnarzt. WIELAND 20, 13. *bei hochdeutschen schriftstellern* blaphart, plaphart, plappert.

BLAGE, *pl.* blagen, *ein wort, das man im nordwestlichen Deutschland, in Niederhessen, am Niederrhein, durch Westfalen bis in die Niederlande scheltend und geringschätzig von kindern, zumal unartigen verwendet, vgl.* FIRMENICH 1, 292. 302. 318. 319. 345. 379. 386. 398. 412. 417. 422. 428. 453. HALBERTSMA *im overijsselschen wörterbuch hat* blage, een opgeslopen meisje, dat zich het air geeft van een groot mensch, *und* blage van een deerne, kleuter, *wie es sonst heiszt* eene stoute kleuter, een klein meisje, *in Westfalen* klüterken, *kinder.* FIRMENICH 1, 295. *tiefer in Norddeutschland gilt in gleichem sinn* gere, göre, *was eigentlich den zwickel am kleid, schosz, mhd.* gêre *besagt und aufs kind angewandt wird, denn gerade so ist das litt.* skwernas *rockzipfel und eine schelte für das unartige kind:* tu skwerne, *du balg! du göre! an* göre *aber mahnt das schweiz.* gorsch, gortsch. STALD. 1, 465. TOBLER 234, *statt welches sonst* gof *und* göfli *vorkommt.* STALD. 1, 462. TOBLER 231, *in Vorarlberg* gog; *man kann bei* gere *auch ans engl.* girl *denken. in Östreich* banse, bansch (1, 1119. 1120), *sonst aber viel allgemeiner* balg (1, 1085. 1086), *doch kaum ist* blage *umstellung von* balg, *sondern das was im brem. wb.* 3, 325. 325 *unter* plak, plakke *steht, ein abgerissenes, abgeschnittenes, angesetztes, angeklebtes stück, frustum, segmentum, folglich ganz die vorstellung von* gêre *und litt.* skwernas. *im teutonista*

findet sich plaggen *vestes attritae, cincinnus (? fimbria cincinnorum). lauter merkwürdige, sicher uralte und für den unterschied der stämme wichtige benennungen, das kind wird durch einen ans kleid angesetzten zwickel bezeichnet.*

BLAGEN *für* plagen, *z. b.* blagen und bemühen. *Garg.* 231[b].

BLÄGEN, *balare, s.* blähen.

BLÄHBAUCH, *m. venter turgidus. Garg.* 279[b].

BLAHE, *f. linteum crassius, grobe packleinwand, mhd.* blahe. BEN. 1, 195[b]. *bei* HENISCH 403 involucrum sarcinarum, das gröbste werk ungebleicht gibt blahen, darein man die kaufmannsgüter einpacket; durch ein blahen oder tuch gegossen. THURNEISSER *magn. alch.* 1, 77; zeigten da ihr zerrissene fanen und paner der plagen, so über die kärch gespant waren. *Garg.* 200[a]; ein ort mit schifplagen oder segeltüchern überzogen. SPANGENB. *lustg.* 245; die kaufmansgüter werden in blaen eingeschlagen. 353; blahe oder wachsplahe, *wachsleinwand.* FRISCHLINS *nomencl.; auch die jagdtücher von grobem linnen heiszen* plahen *oder* plachen *und bei der kaiserlichen jägerei gab es* plachenknechte. *wahrscheinlich stammt dies wort geradezu aus dem lat.* plaga *jägernetz und* plagula *tuch, decke, vorhang, wie noch heute in der Wetterau hin und wieder ein fenstervorhang* die blähe *heiszt.* STIELER 1461 *schreibt* plahen, blahn, plan, *heute in Obersachsen* plane, blane. *schweiz.* die blane, *das über ein schif oder einen wagen gespannte tuch, vielleicht doch das schwellende, von* blahenen, blanen. *vgl. auch* SCHMELLER 1, 236 *und* blaue.

BLÄHEN, *inflare, turgidum reddere, ahd.* plâjan plâta (GRAFF 3, 234), *mhd.* blæjen blæte (BEN. 1, 196[a]), LUTHER *schreibt* blehen, HENISCH blähen, SEB. HELBER blaen, MAALER 71[a] bläyen, *ags.* blâvan *praet.* bleov, *engl.* blow; *überbleibsel eines starken part. praet.* blahen *scheint das hernach unter* blan *aufgeführte adj. offenbar liegen* blasen, *goth.* blêsan, *ahd.* plâsan *und lat.* flare *ganz nahe. vgl.* aufblähen.

1) *intransitiv, oder ohne acc., mhd.* ein solch imbiȥ:

daȥ niht blæte, noch enjas
umb daȥ herȥe, der eȥ aȥ. *krone* 7654;

nhd. diese speise bläht, bläht nicht; rüben blähen; blähende speisen. KANT 10, 227;

wem auch die pösen lüft im pauch pleen. *fastn. sp.* 752, 27;
und wem die pösen wint im pauch würden pleen. 768, 5,

d. h. blähungen machen. wie den bawren die bäuch pleen (*turgent*). *Petr.* 9[b]; es blähte ihm (*schwoll auf*) seine beste kuh, die unlängst gekalbert hatte, man sah es zu spät und konnte sie nicht retten, man muste sie metzgen. GOTTHELF *schuldb.* 211.

2) *transitiv,*

das sie (*die rüben*) mich im pauch nit plehen. *fastn. sp.* 369, 16;

sol ein weiser man seinen bauch so blehen mit losen reden? *Hiob* 15, 2;

o nein, der schmeichler lob bläht seinen übermut.
HAGEDORN;

die segel schien ein frischer wind zu blähen. WIELAND;

da sieht man schlangen hier und nattern
die giftgeschwollnen bäuche blähn. SCHILLER 58[b];

doch glaube nicht, dasz mir
der freiheit wilder trieb den busen blähe. GÖTHE 9, 140;

hoffentlich bläht ein fördernder wind ihre segel. 23, 199;

die segel blähet schon das schif. PLATEN 166;
als der kahn das schif erreichte, blähts die segel alsobald. 238;
wie ein genie die backen blähn. 292.

durch den hohen über die erde geblähten nebelflor. J. PAUL *Tit.* 4, 33.

3) *am häufigsten* sich blähen, *inflari, turgere:* ein unnützer man blehet sich. *Hiob* 11, 12; die liebe blehet sich nicht (*goth.* ni ufblêsada). 1 *Cor.* 13, 4; er (*der frosch*) bläet sich aber noch basz, er ward sich zu dem drittenmal bläen. STEINHÖWEL *Es.* 41. 42; ein junger eber wonet under einer groszen herd der schwein, der bläet sich in hoffart. 58[b]; das er sich in hoffart bläde. KEISERSB. *hell. lewe* 32; derhalben sol sich unser liebe muter die heilig kirch nit blähen, das wir ire präuch einem binenkorb vergleichen. *bienenk.* 235[a]; wie der frosch sich blähet ochsengrosz. *Garg.* 72[a]; ein mancher würde sich mit seinem erworbenen ofnen helm wie ein frosch in der laich geblähet und grosz gemachet haben. *Simpl.* 1, 9; die sich wie ein frosch an der laich blähen. 1, 270;

wie wolt ich mich nicht blehn. GÜNTHER 530;
hier sahe man den alten herrn sich blähn. LESSING 1, 122;

im verfallnen palast
bläht sich die fleckigte kröte. ZACHARIÄ 2, 40;

zwar wissen wir, wie stolz Apoll
mit sang und klang sich blähet. BÜRGER 9[a];

obgleich Apollo sich voran
mit seiner dichtkunst blähet,
so ist doch Bacchus auch ein mann,
der seinen vers verstehet. 117[a];

der stumpfe bursche bläht sich,
das steife mädchen dreht sich
nach meiner melodie. GÖTHE 1, 26;

wie grün der neue halm sich bläht. 4, 74;

ich habe mich zu hoch gebläht,
in deinen rang gehör ich nur. 12, 88;

und die irren lichter,
die sich mehren, die sich blähn. 12, 205;

laszt die reichen körbe sehen,
die sich bunt am arme blähen. 41. 24;

wer weisz denn hier nur wo er geht und steht,
ob unter ihm sich nicht der boden bläht? 41, 142;

und einem segel gleich
ihr seidner rock, so bläht im wind er sich. GÖKINGK 2, 214;

sich mit tugendstolze blähn. GOTTER 1, 444;

ein magisches bette, das unter elektrischen blauen gardinen sich bläht. THÜMMELS *reise* 2, 72; auf dem wasser sah ich einzelne segel sich blähen. BETTINE *br.* 1, 49. *participia ohne* sich:

die am arme seichter thoren
blähend mit dem fächer ficht. SCHILLER 9[b];

schlüpft ich ins blähende bettlein hinein. SCHUBART 3, 43;

die blähenden segel auf dem Rhein. BETTINE *br.* 1, 239.

BLÄHEN, *n. inflatio, superbia:* mit einem gewaltigen blähen und brüsten. *Simpl.* 1, 387.

BLÄHEN, *balare, blöken, vgl.* βληχή *und* βληχάομαι, *die gewöhnliche ahd. form ist* plaȥan, *wovon weiter unten, doch hat* GRAFF 3, 259 *auch* plegintis balantis;

dasselb kann niemant auszspehen,
bisz das es in ein wigen wird plehen. *fastn. sp.* 1112;

gemsen geben ein truck durch die nasen, schreien oder plähen nicht, plerren oder wisplen wol. SEBIZ 570; der Samier schaf, welches den kirchenräuber Apollinis verriete mit blähen ungesehen. *Garg.* 75[b]; was darf es des blehens? 203[b].

BLAHENDIG, *turgidus, aufgeblasen:* als ein blahendiger, durchsichtiger, numme dogender, lantkundiger schalk und bösewicht. *schreiben* JOHANS *erzbischof zu Mainz a.* 1405 *in* FICHARDS *Wetteravia s.* 202. *gebildet wie* lebendig, drehendig.

BLÄHIG, *inflationem faciens:* ein köstlicher trank wider das blähige seitenstechen. HOHBERG 3, 275[a].

BLÄHSCHAF, *n. von einem dummen menschen.*

BLÄHUNG, *f. inflatio, flatus:* hülsenfrüchte machen leicht blähungen; an blähungen leiden; aber himmel, ists nicht genug, dasz ein paar fürstliche lungenflügel sich staaten als flughäute ansetzen und dasz ihr athem wie moussons die völker bewegt, müssen noch vollends die kranken blähungen des zufalls dazu kommen als wirbelwinde der armen staatsschiffe? J. PAUL *dämm.* 57.

BLÄKEN, *balare, s.* blöken.

BLAKEN, *nd. und nnl., und in keinem hochd. wörterbuch, wo man* blachen *zu erwarten hätte (vgl.* black), *sowol intr. ardere, uri, glühen, als tr. urere, amburere, nach der lautverschiebung* φλέγειν, φλογίζειν, *davon*

BLAKER, *m. candelabrum, gespiegelter wandleuchter,* plaker. FRISCH 1, 103[b]:

längs der belasteten tafel von zwölf wachskerzen erleuchtet,
einer kristallenen kron und zwanzig spiegelnden blakern.
VOSS 2, 215.

BLAKERIG, *ignem, ustionem redolens, brandig, dampfig:* die suppe schmeckt blakerig, *der rauch hat hinein geschlagen.* φλογερός *liegt ganz nahe.*

BLAKERN, *urere, nnl.* blakeren, *vgl.* flackern.

BLAMENSIER, *m. nach dem franz.* blanc manger, *mhd.* BEN. 196[b]: will du machen einen blamensier. *von guter spise s.* 2; einen gestocketen blamenser machen. *s.* 24.

BLAN, *interj., euge, age, eine nur in der ersten hälfte des* 16 *jh., und bisjetzt nur im Elsasz und auf der linken seite des Oberrheins gefundne wortform, die bei* KEISERSBERG *noch voller* belan *lautet und unserm* wolan *entspricht. für* wola *galt schon ahd.* wela (GRAFF 1, 831—34) *und* wela, wola nu, wela nu *drückten euge, age aus, man braucht also* belan *nicht nothwendig vom nnl.* wel aan *zu leiten, sondern darf es als nebenform von* wolan *betrachten,* E *fällt aus wie in* blangen *für* belangen. *der wechsel des* W *und* B *ist wie in* wis *und*

bis (*vorhin sp.* 41), *in* wase base, Verona Bern *u. a. m.* (1, 1054). MAALER *führt diesen ausruf nicht an, sondern* 503^b *nur* wolan, wolan dran, wolan hui, hei, wolan nun, nun wolan; *doch* DASYPODIUS 305^c *hat* blan, *hercle!* belan *liefert* KEISERSBERGS *bilger in folgenden stellen:* belan, du würst verclagt vor dem konig. 23^b; belan, min richtum, gůt, ere, silber, gelt, acker und matten, win und korn und alles das ich hab, ich růf dich an, kum mir zu hilf in minen nöten! 23^c; belan, ich wil ouch recht gon mess horen. 24^a; belan, nit verzag an got! 24^b; belan, so louf uszer! 54^c; belan, nun lob aber got! 86^d; wenn dir einer etwas lidens zůfügt, belan, sprichstu, ich wil es liden, ich wil schwigen. 88^a; belan, du hest mit dinen sünden verdient, das du soltest driszig im fegfüer sin und tolle halten. 105^b; nun belan, du bist das kind. 166^c. *daneben erscheint nun in demselben buch noch öfter* wolan: wolan, darnoch ist es fast, so dienen sie aber got. 41^a; wolan, die barfůszer, sie dunkt ir landstrosz der regel zů stetnecht und zů hert sin. 120^a; wolan, nit anhin! 120^c; wolan du bist uf dem weg gottes. 129^d; wolan, buck dich! 130^b; wolan du bist in einem geistlichen stot. 130^c; wolan, incurvare, buck dich! 130^d; wolan, du thůst eins. 131^b; wolan min obrer hat doch mit mir dispensiert. 131^b; wolan, bistu ein spiler. 131^c; wol an, du wilt die zit und stund kürzen. 133^b; wolan min gesell, stand uf, es ist zit, wolan mach dich uf die fart, die wil es kůl und früge ist, rum das bett! 134^b; wolan, sprichestu, du seist mir. 140^b; wolan, rüschberen üch! so wil ich es vols uszmachen. 144^a; wolan wiltu in uber ein strofen und brennen. 145^c; wenn ein junger mensch stirbet, so spricht man, wolan, das mensch ist noch so jung gewesen. 148^d; wolan, du vohest an got zů dienen. 156^a; wolan, du hest dich zu got gekert. 158^a; wolan, du vohest an und vastest. 159^b; wolan, du wilt mit crützen gon uf diser erden. 161^c; wolan, wo bist du? 168^a; wolan, bist du nun in dem ellend, in einem fremden land. 168^a; wolan sele, wol uf, bis frölich! 168^b; wolan, singen uns ouch! 169^a; wolan, losz sehen, ich wil dir glouben. 176^a; nun wolan, sprach er, gib mir dinen bösen mantel. 176^b. *Dasz* belan *und* wolan *einerlei sind, liegt nach diesen stellen am tage; gehören aber beide* KEISERSBERG *selbst an und kam ihm bald eine, bald die andere in den mund? oder hat der herausgebende* OTHER (*im j.* 1511), *oder ein wechselnder setzer sei es* belan, *sei es* wolan *eingeschwärzt? in* KEISERSBERGS *übrigen werken hat sich bisher nur* wolan, *kein* belan *gezeigt. es erscheint auch weder bei* BRANT *noch* MURNER. *später aber gilt nur verkürztes* blan, *während* wolan *nie zu* wlan *wird.* DASYPODIUS *setzt* blan, *also* 1536 *oder* 1535. *in dem frischen combist* (*compost, kohl*) *vom bapst, o. j. u. o, vielleicht noch aus den zwanziger jahren, heiszt es*

wer er nit entlaufen,
blan, will ich ihm ein kappen kaufen. B 3^a;
sih, er ist schon da ein gütig man,
ich will ihn blan selbst sprechen an. C 4^b;

beidemal drückt es weniger wolan als fürwahr aus. vielleicht rührt dies kleine gedicht von JACOB CAMMERLANDER *aus Mainz her, über welchen so eben* ZARNCKE *in seiner ausgabe des* BRANT *s.* CXXXVIII *ff. gesprochen hat; er braucht die partikel* blan *mit zum beweis, dasz mehrere kleine und namenlose, oder* M. J. C. L. V. M. F. S *unterschriebne dichtungen diesen 'magister Jacob Cammerlander von Mainz, formschneider' zum verfasser haben. so findet sich im alten und neuen bruder Nolhard:*

blan, widerrůf, es ist noch zeit;
blan, wir wölns wider von im hören;
blan, ich bekenn und ist mir leid;

in der alten und neuen schelmenzunft (*einer dramatischen umarbeitung des murnerschen werks*)*:*

blan auf, und mach dich uf die ban;
blan, du bist der erst in dem danz;

im neuen, deutschen Bileamsesel:

blan, wil sein allzeit wartn wol;
blan, wir müssen den esel trenken;
blan, sie seind villeicht nit mer lang;
blan, bring ir auch den habern her;

im hurenwirt:

blan, so wol uf, die pferd seint schon gesattelt;
blan, wider dran macht gute ros müd;

in der neuen badefart von bäpstlicher mess:

ich hett, blan, schier ein eid geschworen;

im alten und neuen narrenschif (*einer umarbeitung des brantischen*)*:*

blan, ir herren, seind fridsam und still;

in den alten Römern, sittlichen historien und zuchtgleichnissen:

blan, ich wil morgen zům bild tretten;
blan, sprach das weib, wilt du das man dir helfe;
blan, ich hab ein mitleiden mit euch;
blan, ich wil selbst gen hof gehen;

im dialogus vom todten schiflein: blan, lege auch hinweg dein lügen; blan, schifman, wir wöllen jetzt farn; *in der übersetzung des Corn. Nepos und Salustius:* blan, wir wöllen gan ins capitolium; blan, welcher die rechte hand vom feind bringt, der sol si haben; blan, sie thuent stets was sie gelust. *Wurden auch alle diese kleinen schriften von* CAMMERLANDER, *etwan in den zwanziger bis vierziger jahren des* 16 *jh. verfaszt, und war* blan *sein lieblingswort; so können gleichwol andere vor ihm* (*wie* KEISERSBERG) *und nach ihm sich desselben bedient haben. im büchlein 'ein new wundarznei M. Johans von Parisiis.' Frankf.* 1549. 4 *heiszt es in der vorrede:* was darf es des, ists doch kein rechtschaffen buch? blan, es mag ein stück hierinn groszes golts wert sein, darumb wird die kunst den meister loben. *in* SCHEITS *grobianus, Worms* 1551 G 4^b:

also wirstu den herren stillen,
dasz er gleich wol darzů můsz sehen
und sprechen, plan, es ist geschehen.

ohne die form belan, *die allen zweifel löst, würde man ans folgende* blan *geschwollen oder an* plan *eben denken. wie auffallend aber, dasz eine von* 1500—1550 *am Oberrhein so gangbare partikel nachher verschwindet, und dasz selbst* FISCHART, *der dort gerade zu haus war, sie nie verwendet. einigemal scheint für* blan *fälschlich* blau *gedruckt, s.* blau 1.

BLAN, *turgidus, tumidus, aufgedunsen, geschwollen, steht für* blahen, *ahd.* plâhan (GRAFF 3, 235), *part. praet. von* blâhan *turgere. auch schreibt* TOBLER 60^a *richtig* blohn, en blohna chopf, *ein aufgedunsner kopf,* STALDER 1, 180. 2, 497 *setzt* blan, blon: das kind hat einen blanen kopf, *heute in schwacher form* gebläht, aufgebläht.

BLANE, *f. siehe* blahe.

BLANEN, *turgere, ahd.* plâhanên, *wovon bei* N. *noch* inblaheni *turgor vorkommt;* MAALER 72^b *schreibt* blonen, auftriben sein als ein voll uter oder als ein gschwulst; blonende uter, gespannen und grosz von milch, *ubera tenta;* blonender, *steifer* weiberrock. *mit* blaheni *turgor vergleicht sich ags.* blegene, *pustula, engl.* blain.

BLANGEN, *was* belangen 1, 1436, *wo auch schon beispiele der gekürzten form stehen:* mich blanget, *mich verlangt;*

das ist gůt höw,
des ich mich fröw
und blanget wann es reifen thůt. UHLAND 604;

sie blangeten nicht halb so zum tische. GOTTHELF *schuldb.* 84.

BLANK, *albus, von* blinken, *wie* bleich *von* blichen, *ahd.* planch, *mhd.* blanc, *ags.* blonc, *engl.* blank, *nnl.* blank, *schw. dän.* blank, *ein deutsches, in die roman. sprache übergetretnes und das lat.* albus *verdrängendes wort, it.* bianco, *sp.* blanco, *port.* branco, *franz.* blanc. *wir aber unterscheiden* weisz *und* blank *so, dasz* weisz *die reine farbe, im gegensatz zu* schwarz *ausdrückt,* blank *das blinkende, glänzende, klare, gescheuerte* (*goth.* skeirs), *man sagt* ein weiszes gewand, *nicht* ein blankes, *aber* ein blanker spiegel, *nicht* ein weiszer. *doch greifen beide wörter in einander, wie sich aus dem folgenden ergeben wird. zu bemerken ist, dasz* blank *wie* blinken *bei* DASYP. *und* MAALER *fehlen, erst* HENISCH 404 *führt sie auf, doch der nd. teutonista gibt* blank *und* blenken *an;* LUTHER *braucht* blinken, *nicht* blank. *vgl. auch* blau.

1) *alles was* blinkt *ist auch* blank. *der* wein blinkt *im glase und* blanker wein *ist klarer, gleichviel ob weiszer oder rother, daher unser* blanker wein *etwas anders als franz.* vin blanc, *doch siehe hernach* blankwein;

kein sternchen war mehr blink und blank,
als liebchens äuglein nur. BÜRGER 103^a;
da kreuzt ein fischernachen
des mondstrahls reges blank. VOSS 5, 152;
mein eimer (*sagt der Jordan*), der sich vor ergossen
und brausend mit klar blankem schaum. GRYPHIUS 1, 565;

es waren dämme gebrochen und die gegend unter dem schlosse lag als ein blanker see. GÖTHE 22, 97; die wiesen stehen blank, *sind überschwemmt von wasser; die ortsnamen* Blan-

kensee, Blankenberg, Blankenstein *u. s. w. schimmern dem wandrer weit entgegen.*

2) *das gewaschene, gereinigte, geputzte heiszt vorzugsweise* blank: nun ist dein gesicht wieder blank; blanke hände, *reingewaschne;* ein blankes mädchen, *puella nitida, bene curata cute.* Frisch 1, 103ᵇ; auszen blank, innen stank;

wir waschen und blank sind wir ganz und gar. Göthe 12, 209;

der regen hat das pflaster blank gewaschen; die geschirre, die teller und schüsseln sind blank gerieben; in Franken wird das vieh blank gehalten.

3) *der schnee kann* weisz *oder* blank *heiszen, und man sagt* schneeweisz *wie* schneeblank; das blanke eis;

des blanken halses schnee. Gryphius 1, 612;

ebenso das pferd das weisze *oder* blanke:

auf einem planken weisz zelden (*zeltenden*) pferd.
fastn. sp. 1411.

'sei gegrüszt blanke mueter' *läszt* Göthe 42, 176 *und öfter die zigeuner zu Adelheid sagen;* lilgenblanke händlin. *Garg.* 77ᵃ.

4) *das* blanke feld, *das blosze feld, das blachfeld:*

das blanke feld, in dem viel helden liegen. Opitz;
wenn uns der kühne feind im blanken felde steht.
Fleming 111;
ach hätte, werther prinz, das schwert dich hingenommen,
da wo auf blankem feld heer gegen heer ankommen.
Gryphius 1, 331;

setzte ich über die stadtmauer weg und stellte mich ins blanke feld. Weise *erzn.* 197; eine blanke fläche. Lohenst. *Arm.* 2, 1065.

5) metall *und* erz blinken: alles wird in blanken thälern, in blanken goldstücken ausgezahlt; ein Metzer blank. *weisth.* 2, 263 *ist ein zu Metz geprägter albus;* aspar (*türkische kleine silbermünze*) blank. *in einem vocab. von* 1429 4ᵃ. das blanke eisen, blanke schwert, blanke messer fuhr ihm in den leib; der blanke stahl; blankgeschlifnes beil. Schiller 441ᵃ;

so werfet eure liebesgunst
auf meine blanke waffen. Soltau 511 (*a.* 1638);

blank ziehen *heiszt die blinkende klinge entblöszen,* das schwert blank ziehen; ein kampfplatz, darauf vil gelehrte männer mit ihren federn gegen einander blank gestanden. Butschky *Patm.* 575, *gleichsam mit gezognen schwertern.*

6) *dies* blank ziehen = *blosz ziehen, entblöszen führt auf die bedeutung von* blosz *und* baar *auch für* blank. das hat seine richtigkeit, jetzt hab ichs blank. Schiller 192ᵃ, *d. i. offen, unverdeckt.* ich habe kein geld, ich bin blank = *geldes baar, entblöszt;* ist er denn ganz blank? Hermes *in Soph. reise* 1, 260. mein wild rannte glücklich in den blanken betrug. Schiller 172, *gleichsam in den nackten, offenbaren.* ich stehe im blanken hemde, *im bloszen;* man sah das blanke knie;

als Venus wolte Mars in ihre liebe bringen,
hat sie ihn blank und blosz am besten können zwingen.
Logau 1, 2, 9;

nun wäge man alle diese wahrscheinlichkeiten gegen die blank und bloszen widersprüche ab, mit welchen man meine auslegung abfertigen wollen. Lessing 8, 225; blanke worte, *inania, mera verba;* pure, blanke lüge;

für blanke majestät, und weiter nichts, verbluten,
wer das für grosz, für schön und rührend hält, der irrt.
Bürger 102ᵃ;
von meinem ehrenmann blieb, wann er blank und bar
vor mir erschien, blieb, sag ich, blank und bar
so wenig, dasz es kaum der rede würdig war. 106ᵃ;

sehen sie, das ist blanke, bare erfahrung. 179ᵇ; was soll euer ganzes bares, blankes lieben? Tieck *ges. nov.* 4, 61; alles in hast und übereilung, mit purem blanken guten willen. 1, 85; so findet sich denn gerade noch ein viertelstündchen nach dem andern, um diese seiten nicht ganz blank zu dir wandern zu lassen. Göthe *an Zelter* 763;

denn bei den alten lieben todten
braucht man erklärung, will man noten,
die neuen glaubt man blank zu verstehn.
doch ohne dollmetsch wills auch nicht gehn. 2, 245.

7) sie steht heute blank, *steht gevatter. geputzt, im staat? oder öffentlich vortretend?* blank stehn, *nackt hintreten, bei der recrutierung.*

8) *bei den gerbern,* das leder blank stoszen, *glätten.*

BLANKE, *f. in der küche ein ort, wohin man das glänzende zinn und kupfer zum prunk aufstellt. bei* Frisch 1, 103ᵇ die blänke.

BLANKE, *f. siehe* planke.

BLÄNKE, *f. ein kahler, abgetriebner platz im walde, von* blank = *blosz, baar.* blenke, *wiese.* Hermes *Soph. reise* 1, 402.

BLÄNKELN: blänkelte ihr mit dem schwert in die augen. Musaeus 2, 126. *s.* plänkeln.

BLÄNKEN, *nitidare, mhd.* blenken, *putzen, glätten, blank machen:*

hieraus hatte der bogenbereiter den bogen verfertigt,
überall wol geblänkt und mit goldenem knaufe beschlagen.
Bürger 213ᵃ.

BLÄNKERN, *coruscare, besser* blinkern.

BLANKFROST, *m. was* blachfrost *und* barfrost.

BLANKSCHEIT, *n. ein stäbchen fischbein oder metall, das frauen in der schnürbrust tragen, franz.* planchette, *das man zu assimilieren trachtete:*

ums blankscheit scherz getrieben. Günther 537.

BLANKSCHMIED, *m.* huf- und blankschmied.

BLANKSTOSZBOCK, *m. holzbock zum blänken der häute.*

BLANKSTOSZEN, *nennen die gerber das glätten der häute.*

BLANKWEIN, *n. vinum album, weisser wein.* Luther 3, 55.

BLANKWEISZ, *nitide albus, glänzendweisz:* über den ganzen rücken blankweisz. Spangenberg *lustg.* 489.

BLANZSCHE, *f. lamina metalli, franz.* planche, *böhm.* planžet, *bei* Maaler 71ᵃ blantscha silbers, silber das noch nit geschlagen oder gemünzet ist, *bei* Stieler 1461 plantsche: wie Nero seiner stimme halber ein bleien blantzschen auf seiner lung sol getragen haben. Mathesius 42ᵇ. *eine andere stelle schreibt* blantzschle: vor alters hat man auf bleiene blantzschlen oder tafeln mit eisernen griffeln geschrieben. 103ᵃ. *s.* blentschlein.

BLAPHART, *m. was* blaffert: zwen blaphart. Keisersb. *s d. m.* 60ᵃ;

und si tuotsz zu neun maln umb ain plaphart.
fastn. sp. 304, 4, 760, 19;
allerlei gelt an guldin und plaphart. 378, 11;
ein plaphart oder drei. 396, 6;
do leert ich sie den neuen plaphart. 698, 33;

ich will euch zwen plaphart an dem mal schenken. Bebelii *facet. p.* 36; der dutzer spricht, ein plaphart, der musz ich alle tage drei haben. item, sie nemen der plaphart eines tages wol hundert, wer die ihnen geben wolt. *exp. in truphis cap.* 9; gab im ein plaphart. *sch. und ernst cap.* 28; so gebet mir ein blaphart. *cap.* 299 (*ed.* 1522 *cap.* 344 so geben mir ein plaphart); du must mir sonst einen plappart für den frevel geben. Frey *garteng.* 58; für ein plappart zwibelfisch kaufen zu dreien trachten. *Garg.* 73ᵃ; unser plappart musz hie auf drei kreuzer gelten. *bienenk.* 97ᵃ. *vgl.* Frisch 1, 103ᵃ.

BLAPPEN, *blaterare, plappern, plaudern:* darumb auch was das herz verfacht, das blapt der mund uszer. *Cyrill* 18ᵃ;

nur lugen blapt. Melissus *ps.* R 8ᵇ.

BLAPPERMAUL, *n. garrulus.*

BLAPPERN, *was* blappen: schwetzt und blappert. Keisersb. *bilg.* 71ᵃ; blapperen, bloderen. Dasyp. 19ᵃ. Serranus c 4ᵃ.

BLÄR, *n. ulcus:* säuberet die wüsten, stinkenden blär oder schäden. Forer *fischb.* 6ᵃ; pler, entzündete stelle, wo ein geschwür, abscess sich bildet. Tobler 58ᵃ. *das nnl.* blaar, *ulcus wird aus* blader, *blatter gedeutet. vgl.* blerr.

BLAR, BLÄR, *n. ploratus:* e wüests pler afanga. Tobler 58ᵃ.

BLARRE, *f. bei* Stieler 185 *vulnus grave, os vulneris:* er hat eine grosze blarre über den backen bekommen. *sonst* plarre, plärre *und* flarre, *welche man nachsehe, wie auch das vorhergehende* blär, *ulcus.*

BLARREN, *balare, rugire, schreien, die schreibung schwankt zwischen* blarren, blärren, blerren, plerren *und* bläreu, bleren, *nnl.* blaren: *bei* Maaler 71ᵃ *und* Henisch 411 blären, die lämlin blären; Tobler 58ᵃ pleren *von ziegen, lämmern, kühen, selbst katzen;* zu hant danach kam ein wolf für die thür des kitzes und zwang sein stim zugleich dem blarren der geisz. Steinhöwel *Es.* 38; fand man manchen, der basz das plären kond, dan ein evangelium exponieren. Platter 37; er plarret sie an, wie ein kalb ein nüw thor. Keisersb. *post.* 3, 46; unnütz gespei, blerren und geschrei sollen die belägerten gegen dem feind mit nichten treiben. Kirchhof *disc. mil.* 35; und wie die alten sich füllen, blerren und rufen, folget ihnen gleichergestalt das gesind und kinder. *wendunm.* 209ᵃ; die ochsen blärren hören. Philand. 1, 623;

die lieder seind zu dieser zeit nit theuer,
es blarret sie ein bauer in die leier. Martin von Kempe.

BLARRER, *m. balator, ein beiname:* Theodericus blarrer. *monum. zoller. n°* 192. *a.* 1261; Johannes de Mörsberg dictus

blarrer. *a.* 1304 *in* L. Schmid *urk. zu den pfalzgr. von Tübingen s.* 83. *woraus die mhd. form* blarren *folgt.*

BLARRICHT, *cicatricosus, der eine blarre, narbe im gesicht hat.* Stieler 185.

BLAS, BLÂS, BLES, *m. gen.* blasses, blesses, *macula alba in fronte equi, bovis, canis, ahd.* plas (Graff 3, 257), blasros *equus, qui albam frontem habet; wahrscheinlich ist das mhd.* blas (: glas) *bei Nith.* 17, 3 *eine figürliche anwendung; bair.* der blas. Schm. 1, 238, *schweiz.* der bläs, bles. *nnl.* bles *f.* het haar an het voorhoofd van een paard: ik greep hem bij zijne bles; hij heeft eene fraaje bles; *aber auch* kale plek aan het hoofd van een mensch; *engl.* blaze; *altn.* bles *f. und* blesi *m. lamina alba in fronte equi, schw.* bläs, hår, bildande en hvit fläck i pannan och ner öfver nosen på hästar; *dän.* blis, hvid plet i en hestes pande. bläs, bles *heiszt auch ein pferd, rind, hund mit solchem weiszen flecken auf der stirne;* seh da meinen blassen, meinen rundtraber, mein lerchle. *Garg.* 134ᵃ; *man sagt sprichwörtlich, um jemand zu nöthigen:* frisz blas, ist halb haber. Tobler 56ᵃ; er reitet ein schönen bles; *nnl.* hij rijdt met twee schoone blessen; *merkwürdig ist aber die nnl. nebenform* blaar *und* blare, *schwarze kuh mit weiszem fleck,* R *für* S. *serb. und illyr.* lisa *macula alba, poln.* łysina, *böhm.* lysina, *offenbar von* łysy, lysý *kahl, und mit diesem sl. adj. hängt unser* blas, bles *nahe zusammen,* Stald. 1, 181 *hat ausdrücklich* blaszkopf *für kahlkopf, glatze,* Tobler 56ᵃ blaszkopf *und* blaszgrend (grind = *kopf*), *hierfür entscheidet schon eine mhd. stelle:*

> wæret ir stark als Samson was,
> ich liez mich roufen, daz ich blas
> würd an minem houbet. *Ls.* 1, 298.

falsch ist es zu schreiben blasz, blesz, *wodurch es mit dem abliegenden* blasz *pallidus, bleich vermengt wird, ebenso wenig gehört es zu* bletz *macula. vgl. hernach* blasse *und* blasz.

BLAS, *m. spiritus, halitus, hauch:* hauwen dem hauwer op dem stamme sein havet af bi enem blase (*in einem zug*). *weisth.* 1, 183. *nd.* blas des levendes, *lebendiger athem. Brem. wb.* 1, 95.

BLÄSCHEN, *n. bullula, pustula, vesicula:* ein bläschen im wasser, auf der zunge, auf der haut; kleines bläschen im fisch. *mit kurzem* ä, bläschen *fulica, bläshuhn.*

BLÄSCHENKRAUT, *was* blasenkraut.

BLASE, *f. mit langem* a, *ahd.* plâsa, *mhd.* blâse, *nnl.* blaas, *schw.* blåsa.

1) *bulla,* wasserblase, luftblase: das wasser kocht und wirft blasen; das bier wirft blasen; blasen steigen auf; die kinder treiben aus strohhalm seifenblasen auf;

> mein gehirn
> treibt öfters wunderbare blasen auf,
> die schnell, wie sie entstanden sind, zerspringen.
> Schiller 262ᵃ.

2) *pustula, papula, auf der haut;* ich habe mir blasen gebrannt; blasen ziehen; spanische fliege zieht blasen; sich blasen laufen, treten; von blut geschwellte bläsen. Gryphius 1, 210; wenn die blase zu voll ist, platzt sie.

3) *vesica,* harnblase:

> durch die plosen farn lassen. *fastn. sp.* 1158;

diser saft wascht die blas. *Garg.* 87ᵃ; die blase entleeren, die blas entlären. *Garg.* 232ᵇ; *ebenso* fischblase, gallenblase.

4) *löcher im brot, im metall oder bims heiszen* blasen.

5) *beutel zu geld, taback oder anderm gebrauch, aus der blase eines schweins gemacht. der name wird dann auf andere kapseln übertragen, z. b. papierne düten heiszen an einigen orten* blasen; bläschen von löschpapier. das heiszt freilich einen mit der dürren blasen und mit dreien erbeszen jagen. Luther 3, 249ᵇ;

> ein blasen anhenken, wie man thut sagen
> und darmit aus zum teufel jagen. H. Sachs IV. 3, 17ᵃ;

derhalben entsetzen wir uns eben so wenig vor inen, als vor einer blasen mit erbsen. *bienenk.* 12ᵇ.

6) *blasenähnliches metallgefäsz, cucuma:* branntweinblase; die eingemauerte ofenblase.

7) *figürlich,* geizblase *wie* geizhals: wie etliche geizige blasen thun, die auf benante tage zinse aufheben und frisch widerumb dasselb auch auf zinse treiben. Luther 1, 195ᵃ, *doch im älteren druck der schrift vom wücher bl.* 104 *steht:* wie etlich geitig blassen thünd, *was auf* blasse *stirn führt.*

BLASEBALG, *m. follis, folliculus:* dort höret man in der schmittn die heisere blasbälg. *Petr.* 108ᵇ; man musz den blasbalg besser treten. Lehmann 29; er denkt nur an sich und die übrige welt ist ihm wie ein blasebalgsnagel. Göthe 36, 10.

BLASEBALGMACHER, *m.* Gryphius 1, 718.

BLASELOCH, 1) *foramen, quo tibia inflatur.* 2) *fistula in fronte balaenae, qua spirat:* aus den beiden blaselöchern, womit sentimentale wallfische sich öffentlich ausweinen in buchläden, hab er beträchtliche ströme ausgespritzt. J. Paul *Tit.* 2, 20.

BLASEMEISTER, *m.*

> zwar gibt es grosze blasemeister! Voss 5, 95.

BLASEN, *flare, goth.* blêsan, *welchem noch die reduplication* baiblôs *zugelegt werden musz, ahd.* plâsan plias, *mhd.* blâsen blies, *nnl.* blazen blies, *altn.* blâsa blês, *schw.* blåsa blåste, *dän.* bläse bläste. *im volk hört man* blus *für* blies, *wie* ful *für* fiel, *und* Claudius 3, 40 *reimt gar:*

> und zwar war das sein methodus,
> er that das horn aufs maul und blus.

ags. galt das nahverwandte blâvan bleov, *engl.* blow blew; *dem ags.* bleov *scheint aber die deutlichere, an* baiblôs *mahnende reduplicativform* bleſla *vorhergegangen, die* Lye *aus einer handschrift Joh.* 20, 22 *anführt; dies merkwürdige* bleſla *für* bleblâv *gleicht dem* hêht, leolc, leort *und* reord = *goth.* haihait, lailaik, lailôt, rairôd, *und wie sich* hêht, leolc, leort, reord *kürzten in* hêt, lêc, lêt, rêd, *ward aus* bleblâv *allmälich* bleſla, bleov.

Nicht minder zieht hier die urverwandtschaft an. flare flavi *ist unverkennbar das ags.* blâvan bleov *und wie dies* bleov *musz auch* flavi *auf ein älteres* feflavi *zurückgehen.* blêsan *oder* plâsan *scheint, was man bisher übersehn hat, das gr.* φυσᾶν, *nemlich für* φλυσᾶν, *gerade wie wir* 1, 1814 φυγή φεύγω, fuga fugere *und* biegen *dem* flectere *und* fliehen *identisch erkannten. wahrscheinlich ist auch im litt.* pusti *und dem nd.* pusten L *zu ergänzen. da unser* blähen *dem ags.* blâvan *entspricht, haben wir beide formen,* flare = blähen *und* φυσᾶν = blasen *aufzuweisen. man erwäge den häufigen austritt des* L *in italienischen und serbischen wörtern.*

Nun zu den bedeutungen von blasen.

1) *intransitiv,* plasen oder sewsen (*sausen*), flare. *vocab.* 1492. z 3ᵃ; blasen, mit beiden backen; blasen, was einer von hals vermag. Maaler 70ᵈ; blasen, schnauben vor zorn; nichts anders denn blasen und seufzen thet (spirare et suspirare). *Bocc.* 2, 147ᵇ; von sich blasen = *schnarchen:* meine frau blies eben so von sich, als wie sie den abend zuvor gethan hatte. *ehen eines mannes s.* 185; der wind bläset wo er wil, und du hörest sein sausen wol. *Joh.* 3, 8;

> *ahd.* ther geist ther blâsit stillo thara imo ist muatwillo.
> O. II. 12, 41;

der wind bläst sanft *oder* stark; es bläst kalt von nordosten; der mensch bläst kalt und warm (*adv.*) aus seinem munde; es ist bös blasen mit vollem mund;

> und kalt her bläst es aus dem wetterloch. Schiller 517ᵃ;

das hew verdorret, die blume verwelket, denn des herrn geist bleset drein. *Es.* 40, 7; auf das kein wind uber die erden bliese. *offenb. Joh.* 7, 1; da lieszest du deinen wind blasen. 2 *Mos.* 15, 10;

> der funke sprüht, die bälge blasen,
> als gältes felsen zu verglasen. Schiller 68ᵃ;
>
> dort, wo die schalmeien blasen. Göthe 7, 30;
>
> horch, da blies ja die post, und rasselte über den steindamm.
> Voss *Luise* 2, 50;
>
> wo die trompete
> zur schlacht sonst blies. Göking 1, 175;

es wird zum aufbruch, zum abmarsch, zur schlacht, zum rückzug geblasen; darnach liesz er wider zum alten haufen blasen. *Garg.* 266ᵃ; zur tafel blasen, zu tisch blasen:

> komb, zu tisch man geblasen hat.
> H. Sachs III. 1, 20. 2, 122ᵈ. 124ᵈ;

zur jagd, zu pferde: drauf wurde wider zu pferde geblasen und der kaiser ritt fort. Schuppius 84. *ungewöhnlich* blasen *für duften, wie spirare:*

> als in jenen dunkeln jahren
> Amor Platons schüler bliesz
> und ihm von bestaubten haaren
> keine rose duftend blies. Uz 1, 96.

2) *intr.* in etwas blasen: einem ins gesicht blasen; in die suppe blasen; einem ins ohr blasen, *ihn aufhetzen;* es ist wol ein schwere anfechtung einem jungen menschen, wenn im der teufel in sein fleisch bleset. Luther 1, 87ᵃ; ins feuer blasen; wenn sie (*die papisten*) aber hören könden, were inen zu raten, das sie aufhöreten ins fewer zu blasen. Luther 6, 360ᵃ; bläsest du ins fünklein, so wird ein grosz feuer draus. *Sir.* 28, 14; ins horn blasen; der wächter hat schon ins horn geblasen; alle blasen in éin horn (*stimmen zusam-*

men); ich hab nicht gemeint, dasz zween widrige solten in éin horn blasen. PHILAND. 1, 208; sie und Schleunes bliesen in éin horn, wenigstens aus ihm éine melodie. J. PAUL *Hesp.* 4, 133. *mhd.* in den tranc blâsen. HAUPT 6, 491. 7, 176; in die kost blasen. ZARNCKES *Cato s.* 138. in die büchse blasen (*strafe geben, geld hergeben*): als ich nun brav in die büchse geblasen hatte. WEISE *kl. leute* 160. FRISCH 1, 150[b] *erklärt es von taschenspielern, die unwissende in eine büchse blasen lassen, aus der ihnen kohlstaub ins gesicht bläst.* blas mir in ars, ich fahr dahin. BEBEL *facet.* 96[a]; er kann mir ins loch blasen.

3) *intr.*, mit, auf, aus etwas blasen: solt ir mit den drometen blasen uber ewr brandopfer. 4 *Mos.* 10, 10; blaset mit den posaunen. 1 *kön.* 1, 34; und sie bliesen mit der posaunen. 1, 39; zu der zeit wird man mit einer groszen posaunen blasen. *Es.* 27, 13; sie bliesen alle aus éinem horn, aus éinem loch; die jäger blasen auf dem horn; er bläst jeden abend auf der flöte.

4) *transitiv*, einen mit dem munde blasen. *kinderspiel:*

gib mir eine erbse. 'ich hab keine'.
so geh zum müller und hol dir eine. 'der gibt mir keine'.
so blas ich dich. 'so wehr ich mich'.

nun blasen sie sich einander so lange ins gesicht, bis eins auszer athem kommt und verloren hat. einen weg blasen, *vertilgen:* der schmerz ist wie weg geblasen;

und ihr anschlag ist, die ritter
Cids voran hinweg zu blasen,
ehe noch der kampf beginnt. HERDERS *Cid* 61.

der geizhals bläst mitten unter seufzern und gelübden seine seele von sich. RABENER 2, 26, *vgl.* ausblasen; welcher wind hat dich her geblasen?; magneten, die an einer stufen das eisen zu sich ziehen und auf der ander seiten von sich blasen. MATHESIUS 79[b]; der wind, der diesen an einem felsen zerschmettert, den andern in den hafen bläst. KLINGER 3, 235; wohin ihn auch der wind blasen möchte. 6, 247; denn so er leben sol, wird im der teufel so manchen strick legen, und so viel böses windes unter augen blasen. LUTHER 8, 312[b]; einem staub in die augen blasen; blos abher den staub! (*blas den st. herab*). KEISERSB. *bilg.* 98[a]; nestel vom messer blasen. FISCHART *spiele n*[o] 468; kaum ist ein spielwerk fertig, so bläset er es aus der hand. LESSING 8, 470; etwas über die hand blasen. *der a. m. im T.* 167; federn in die luft blasen und sehen, wohin sie fliegen; blos ein feder! KEISERSB. *bilg.* 197[c]; die suppe, den kaffee kalt (*adj.*) blasen; was ein nit brennet, das bläset er nit; man sagt ganz recht, wen es nit brennt, der blaset es nicht. WIRSUNG *Cal.* X 4[a].

5) *transitiv*, das horn blasen: der wächter bläst das horn;

wer bläst das streithorn? GRYPHIUS 1, 452;

blasen das widerhorn bisz auf dreiszig stimm. FRANK *weltb.* 148[b]; die hirten bliesen das alphorn; der wächter bläst feuer (*mit dem horn*); da soltu die posaunen lassen blasen durch alle ewer land. 3 *Mos.* 25, 9; giengen und bliesen die poseunen. *Jos.* 6, 8; lärm, allarm blasen, ein lärman blasen. MAALER 70[d]; trübsal blasen. *der a. mann im Tockenb.* 130. GOTTH. *schuldb.* 24; einen marsch, tanz, ein lied blasen. er bläst die flöte, das horn, die schalmei *meint, er versteht sich darauf, verschieden von* er bläst auf der flöte, auf dem horn, in die flöte, in das horn, *d. i. er bläst wirklich, man hört ihn blasen. doch schwanken, nach zeit und ort transitiver und intransitiver ausdruck. wir sagen,* der drache blies feuer, gift, *altn. hiesz es:* blês eitri, *blies um sich mit gift.*

6) *transitiv*, glas blasen, eisen blasen, *woher die redensarten:* es läszt sich nicht gleich blasen; ich will dir was blasen; da soll ihr der mussie (*monsieur*) die eh versprochen haben. wie aber die herren sind, ein ander städtel, ein ander mädel! jetzt blast er ihr was, und da hat sie sich ins wasser gestürzt. HEINR. LEOP. WAGNER *die kindesmörderin s.* 97. *vgl.* GÖTHE 26, 255.

7) *vollkommen richtig sagt man* blasende instrumente = *auf denen geblasen wird.* GÖTHE 4, 200. KLINGER 2, 287. 3, 251. *vgl.* abblasen, anblasen, aufblasen, ausblasen, einblasen, wegblasen, zublasen.

BLASEN, *n. flatus, inflatio, tumor:* für dem groszen hochmütigen schwulst und blasen der gottlosen. LUTHER 8, 291[b];

ha, nicht linder weste blasen
wehte mich zu lieb und lust,
nein, es war des sturmes rasen. BÜRGER 122[a];

das plötzliche blasen der eisspalten. J. PAUL *paling.* 1, 10;

BLASENAMPFER, *m. rumex vesicarius.*

BLASENARTIG, ein löchriges, oft blasenartiges gestein. GÖTHE 51, 54.

BLASENBANDWURM, *m. eine art taenia.*

BLASENBRUCH, *m.*

BLASENENTZÜNDUNG, *f.*

BLASENERBSE, *f. cardiospermum halicacabum, herzsame, weil ihre frucht eine blase bildet. vgl.* blase 5.

BLASENERDRAUCH, *m. fumaria vesicaria.*

BLASENFIEBER, *n.*

BLASENFUSZ, *m. thrips, fliege mit fussballen wie bläschen.*

BLASENGANG, *m. gang der gallenblase.*

BLASENGRIESZ, *m. arena vesicae.*

BLASENGRÜN, *aus kreuzdornbeeren, weil man es in blasen aufbewahrt.*

BLASENGRUNDFESTE, *f. crepis vesicaria.*

BLASENHALS, *m. collum vesicae:* verstopfung des blasenhals oder der harngenge. THURNEISSER *magna alch.* 2, 97. *auch eine röhre der branntweinblase.*

BLASENHEIDE, *f. erica physodes.*

BLASENHELM, *m. was* blasenhut.

BLASENHUT, *m. wölbung der branntweinblase, sonst* blasenkopf *oder* helm.

BLASENKÄFER, *m. die spanische fliege, weil sie blasen zieht.*

BLASENKLEE, *m. trifolium fragiferum.*

BLASENKOHL, *m. brassica vesicaria.*

BLASENKOPF, *m. blasenhelm. man nennt auch einen dummen menschen so.*

BLASENKRAMPF, *m. spasmus vesicae.*

BLASENKRANKHEIT, *f.*

BLASENKRAUT, *n. utricularia, eine sumpfpflanze.*

BLASENKRESSE, *m. lepidium vesicarium.*

BLASENNUSZ, *f. staphylea pinnata.*

BLASENÖFNUNG, *f.*

BLASENPERLE, *f. bulla fontinalis.*

BLASENPFLANZE, *f.*

BLASENPFLASTER, *n.* sasz endlich die seele jemanden auf der zunge, gut, so legten sie ein blasenpflaster auf die waden. LICHTENBERG 3, 111.

BLASENRAUM, *m.* poren und blasenräume. HUMBOLDT *kosm.* 1, 134.

BLASENREGEN, *m. wenn* es blasen regnet, *die tropfen kreise bilden.*

BLASENRIEDGRAS, *n. carex vesicaria.*

BLASENSCHAUM, *m. spuma bullarum:*

und von der erde siedets auf
in blasenschaum. STOLBERG 14, 128.

BLASENSCHLAGADER, *f. arteria vesicae.*

BLASENSCHNITT, *m.*

BLASENSCHNUR, *f. urachus.*

BLASENSEGGE, *f. was* blasenried, *carex vesicaria.*

BLASENSTAUDE, *f. colutea frutescens.*

BLASENSTEIN, *m. calculus urinarius:* die berühmte erzählung von den drei blasensteinen. THÜMMELS *reise* 3, 286; ein kerl, der nichts als die drei blasensteine der heiligen Klara von Montefalcone im kopfe hat. 4, 9, *vgl.* 155.

BLASENSTEINSÄURE, *f.*

BLASENSTICH, *m. punctio vesicae.*

BLASENSTRAUCH, *m. blasenstaude.*

BLASENTRÄGER, *m. lacerta bullaris.*

BLASENVORFALL, *m. prolapsis, hernia vesicae.*

BLASENWURM, *m. hydatis.*

BLASENWURST, *f. mettwurst in kälberblasen gestopft.*

BLASENZIEHER, *m. meloe vesicatorius.*

BLASENZINS, *m. branntweinsteuer.*

BLASENZUG, *m. clematis flammula.*

BLÄSER, *m. flans, inflans, so sagt man von einem, der die nasenlöcher aufbläst, auch von einem* ohrenbläser; *dann heiszt der wallfisch* bläser, *der magnet* bläser, *weil er die asche anzieht. üblicher sind die zusammensetzungen* flötenbläser, hornbläser, lärmbläser, trompetenbläser.

BLÄSERLEIN, *n. fistula organi, orgelpfeife:* discantbläserlein. *Garg.* 68[a].

BLÄSERN, *blasen werfen:* wenn sich das wasser bläsert, regnet es bald. SIMROCK 11254.

BLASEROHR, *n. ein langes rohr, wodurch man kugeln auf vögel bläst:* ferner muste ich auch i. gn. geschosz, das ist das blaserohr nebst küchlein und bolzen, sowol die nagel dazu, wenn mit dem blasrohr geschossen ward, in verwahrung haben, und wenn i. f. gn. fremde leute, so mit schossen, hatten, welcher gewann und den vogel nunter schosz, hatte

ich einen kreuzer, welches mir manchen tag 6 auch 7 weiszgroschen brachte. SCHWEINICHEN 1, 30; meine gröszte lust hatte ich an dem blaserohre. sobald ich denn aus der schule kam, so schmisz ich meine bücherchen unter die bank und nahm mein blaserohr, lief damit auf den obersten boden und schosz da entweder die leute auf der gasse mit auf die köpfe oder nach den spatzianern, oder knapste denen leuten in der nachbarschaft die schönen spiegelscheiben entzwei, und wenn sie denn klirrten, kunte ich mich recht herzlich drüber zulachen. *Schelmufsky* 1, 9.

BLASHORN, *n. buccina.* MAALER 70ᵈ. WINKELMANN 6, 59.

BLÄSHUHN, *n. fulica atra, poln.* łyska, *böhm.* lysica, *ein schwarzes wasserhuhn mit einer weissen haut über dem schnabel. also von* bläs *macula alba. vgl.* SCHM. 1, 238.

BLÄSI, *m.* Blasius: so musz man zuvor sehen, ob Bläsi zu haus sei (*sagt der dieb, indem er seinen hut durch ein loch in den schafstall steckt*). *Simpl.* 1, 254; damit wann Bläsi an einem ort nicht zu haus wäre, er ihn am andern finden könte. 1, 413 (419). *der name bezeichnet nach* SCHMELLER 1, 238 *auch den wind, als anspielung auf* blasen, *und einen kleinen rausch. spielleute nennt* SCHUPPIUS 190 blasiasten.

BLASICHT, *plenus foraminum.* KANT 8, 516.

BLÄSIG, *dasselbe:* bläsige conditorwaare. CLAUDIUS 4, v.

BLÄSLE, *n. name eines pferdes mit dem* bläs: nun hotta bläsle, heijum, das man noch ferner kum! FISCHART *groszm.* 61.

BLÄSLEIN, *n.* (*mit kurzem* ä), *vacca macula alba in fronte insignita:* man nennt kein kû blûmi, si hab denn ein bleslin, also haben die küg ouch bleslin oder zeichen, darbei man si erkennt. KEISERSB. *parad. der selen* 225ᵈ; wo bleslin oder flecklin sind an einer kû, die nennet man blümi. 228ᵈ;

> es heiszt kein kûw pläslin,
> sie hab dann ein sternlin. FRANK *spr.* 1, 16ᵃ.

BLÄSLEIN, *n.* (*mit langem* ä), *vesicula, bullula.*

BLASSE, BLÄSSE, BLESSE, *f. frons calva, macula in fronte, franz.* pelote: *nach* TOBLER 56ᵃ *auch ein muttermal;* nun hât der trummeter zuvor einen neulich erstochen, und auch sonst einer von adel ein (*einen*) Seckendorfer durch die blasse gestochen. GÖTZ VON BERL. *lebensb.* 32; einem ros eine weisze blassen zu machen. SEUTER 4;

> und sah ein hurtigs pferd darneben,
> war an der farb ein füchslin eben,
> hat an dem kopf ein weisze blassen.
> SPRENG *Il.* 536ᵃ;
>
> das ros . . . . hatt auf der stirne
> eine geründete weisze blässe, ähnlich dem monde.
> STOLBERG 12, 370.

schon mhd. im Wolfdieterich, als er mit dem heiden messer wirft, str. 1309:

> er warf im von der blasse
> zwen locke wunnesan,
> als si mit eim scharsasse
> weren geschoren hindan.

man sagt zu Ulm: das kind hat eine saure blasse, *stirne, wird bald sterben.* SCHMID *schw. wb.* 72. *man nennt auch die stirnseite eines gebäudes* blasse. SCHM. 1, 238.

BLÄSSE, *f. pallor, ganz verschieden vom vorigen und von* blasz *zu leiten:*

> da blieb voll blässe der freude
> Tabitha stehen. KLOPSTOCK *Mess.* 15, 417;
> und bläss umzog ihm die wangen. VOSS *Il.* 3, 35;
> die blässe des kummers. GOTTER 3, 56;

blässe, die endlich auf ihrem angesicht ruhen blieb. *Woldemar* 39. *vgl.* leichenblässe, todtenblässe.

BLÄSSELN, *was das folgende:* er pimpelt, blässelt, wimmelt und wabbelt so nächtlich dahin. TIECK *nov. kr.* 2, 231.

BLASSEN, *pallere, pallescere:*

> der ist nicht alleine bleich,
> der nicht satt ist und nicht reich:
> groszes gut und stetes prassen
> macht vielmehr die leute blassen. LOGAU 2, 10, 83;
> was todtenasche blasset. 3, 6, 13;
> wo die farben nicht bald blassen. 3, 7, 31;
> jedermann, den Rasa siht, musz ihr eine feder lassen,
> fremde federn darf sie wol, musz für eigner blösze blassen.
> 3, 10, 70;
> sie blaszt. WIELAND 23, 245;
> weh der bogen schwindet,
> seine farben blassen. HERDER 3, 23;
> des tages flammenauge selber bricht
> in süszem tod, und seine farben blassen. SCHILLER 47ᵇ;
> des alten königs letztes blassen. 35ᵃ.

BLAST, *m. pl.* bläste, *flatus, ahd.* plâst (GRAFF 3, 237), *ags.* blæst, *engl.* blast, *altn.* blâstr: der blost des osterwinds. KEISERSB. *bilg.* 11ᵃ; empfindestu sins blosts. *das.;* der donner erschlug ein ros und wurden sonst noch vil ros und man vom blast oder dunst zu boden geschlagen. STUMPF *chron. Helv.* 711ᵃ; ausz einem falschen, vergebnen, thörechten won und plast, darhinder nicht ist dan ein eitler wind. FRANK *spr.* 1, 120ᵃ; ein voller sack mûsz ein pfeifer haben, der im den plast auszlasz und die geschwulst vertreib. 2, 184ᵃ; wo sie den blast der sanften luft empfinden, so lassen sie sich heraus. FORER *fischb.* 134ᵃ; den beiszen ostwind und dergleichen starke bläst hassen sie. *das.;* die grimmen kommen ausz mancherlei ursachen, kommen sie von blästen, das verursacht das überflüssig essen und trinken. SEUTER 85; solche temperamenten gebähren leichtlich viel bläste. UFFENBACH 2, 35; in dem liesz die beurin ein blaast von ir gehen. WICKRAM *rollw.* 77 (*Mülh.* 136); es ist umb das gerücht, wie umb einen plast oder dunst. *Petr.* 130ᵃ; so sol man dann brauchen das braun sälbli, sanft darein gelassen oder gesprützt, und nicht dasz es ein blast gebe. WÜRZ *pract.* 35; blast des windes. FISCHART *Ism.* 54ᵃ;

> so man die bläst im leib verzwingt,
> die dämpf die steigen in das haubt. SCHEIT *grob.* B 2ᵃ;
> so sind wir gleich wie ein schwumm,
> mit hülen glöchert umb und umb,
> dardurch der luft tringt immerdar,
> vil dünst und blästen hin und har. REBMANN 122;
> nur mit eim blast zu sturzen. MELISS. *ps.* D 3ᵇ;
> o süszer wind, o süszer blast. SPEE *trutzn.* 177;
> der wind
> blies aller bläste brast (? blast) auf unsre häupter los.
> BIRKEN *Guelfis* 27;

alles freudengelach verlummerte wie ein sackpfeifenzipfel, dem der blast entgangen. *Simpl.* 1, 119; bläste treiben. MURALT 23. 345; 1699 hat eine windlauwin durch den starken blast des daher fahrenden schneenbals drei ställe über den haufen geworfen. SCHEUCHZER 1, 160; blast im leibe. STIELER 183; blast loslassen. GOTTHELF *erz.* 1, 246; der same und wurzen in wein oder wasser getrunken vertreibt alle bläste und winde. HOHBERG 1, 551ᵇ; die essenz von meisterwurz zertheilet die wind und bläste der därmer. 3, 456ᵃ. 465ᵃ. *später erloschen, doch in der schweiz. und bair. volkssprache lebendig.* STALD. 1, 181. SCHM. 1, 239. *s.* blost.

BLASTER, *n. emplastrum bei* LOHENSTEIN, *s.* pflaster.

BLÄSTERLING, *flatus:* indem empfûr der beurin noch ein blästerling. WICKRAM *rollw.* 77 (*Mülh.* 137).

BLÄSTIG, *was* bläsig: diese fisch sollen ein feucht, blästig, ungesund fleisch haben. FORER *fischb.* 2ᵃ; welcher mangel hat seinen ursprung in dem haupt ausz den unordentlichen bewegungen, welche die blästige geister in demselbigen ort des hirns erregen. UFFENBACH 2, 44. STALD. 1, 181. SCHM. 1, 239.

BLÄSTLEIN, *n. flatus, ventulus:* nicht ein blestlin mag dardurch gon. KEISERSB. *s. d. m.* 14ᵃ.

BLASTÜCKER, *m. nebulo, homo callidus:* ein teuscher oder blastücker. LUTHER 5, 225ᵇ, *ein dunkler ausdruck, zu dessen deutung schwerlich das mhd.* blâsgeselle *aus* WALTH. 38, 8 *herbeigeholt werden darf. vielleicht gar fremd,* plasticus, πλάστης, *fictor.*

BLASTÜCKEREI, *f. für böse list, tücke steht bei* LUTHER, *Walch* 12, 121, *findet sich auch im Baseler N. T. von* 1523.

BLASUNG, *f. flatus, inflatio:* bei blasung eines horns. *Felsenb.* 3, 326.

BLASZ, *pallidus, ein wort, das manche bedenken macht. zuvorderst musz auffallen, dasz der ahd. und allen schwestersprachen der entsprechende ausdruck abgeht, es gibt kein ahd.* plaz, *ags.* blät, *nl. nd.* blat; *noch mehr, das volk in der Schweiz, in Schwaben weisz nichts davon,* DASYP. *und* MAALER *haben es nicht, auch* HENISCH *führt es nicht auf, zuerst nennt es* SCHOTTELIUS *s.* 1288 *und dann* STIELER 185, FRISCH 1, 105ᵇ. *auch* LUTHER *bedient sich seiner nicht, gleichwol musz es schon zu seiner zeit da gewesen sein, da in folgenden, nicht von ihm selbst verdeutschten büchern zwar nicht das adj., doch ein daraus gebildetes verbum vorkommt:* so darfst du nicht erschrecken noch erblassen. *Jud.* 6, 4; erschrack er und erblasset im angesicht. 3 *Macc.* 5, 30; erblasset die königin und sank in eine ohnmacht. *st. in Esther* 3, 10. *dies* erblassen *trägt* HENISCH 910 *aus Jud.* 6, 4 *ein, ohne das adj. zu setzen. es ist also möglich beide in schriftstellern des 16 jh. noch aufzufinden, im 17 scheinen sie, wie die folgenden belege darthun, schon allgemein verbreitet.*

Mangelt ahd. plaȥ, *so bestand aber ahd.* pleiȥ *lividus, wie sich aus* pleiȥâ *livor* (GRAFF 3, 260) *folgert, und überein damit ags.* blât, *was in den anm. zu Andr. s.* 124. 125 *gezeigt wurde; da nun übergänge des* A *in* EI *vorkommen* (anti einti, angil eingil, fali feili, *gramm.* 1^{3}, 107), *so wäre auch* plaȥ *in* pleiȥ *rechtfertig.* lividus *ist fahl, also bleich, und* livor *geradezu der blasse neid.*

Hieran reiht sich eine deutliche urverwandtschaft: das sl. bljed" *pallidus, böhm.* bledy, *serb.* blijed, *poln.* blady *entspricht lautverschoben dem ags.* blât, *ahd.* pleiȥ, *ja das schwanken zwischen* je, e *und* a *dem zwischen* ei *und* a *in unsern wörtern,* blasz *fände sich vollkommen im poln.* blady *wieder.*

Zuletzt aber erhebt sich noch ein anstosz. mhd. wurde weder bleiȥ *noch* blaȥ *aufgewiesen, bis* PFEIFFER *neulich im* JEROSCHIN *s.* 132. 133 *dafür* blas *entdeckte, und die form ist wiederholentlich durch reime sicher. im passional begegnet der ausdruck gar nicht. dies* blas *für* blaȥ *widerstrebt dem* ȥ *in* pleiȥ *wie dem* d *in* blady; *dennoch schiene es auch durch Nith.* 17, 3 *bestärkt, wo die bedeutungen bleich oder kahl einen abgezognen sinn gestatten. sinnlich genommen wäre das kahle, weiszfleckige auch bleich. nur stehn die poln. adj.* łysy *und* blady *wie* blas *und* blasz *von einander ab, es bleibt also im verhalt aller dieser formen noch einiges unaufgeklärt.*

Auszer den schon angeführten bibelstellen:

klagt ihr blassen eltern nicht. FLEMING 345;
ins erblaszte licht gebracht. GRYPHIUS 2, 11;
der längst erblaszten völker hauf. *das.*;
wem viel man (*s. l.*) soll, für diesem wird man blasz.
LOGAU 1, 9, 72;

wir sagen blasz wie der tod, todtenblasz, *böhm.* bledý gako smrt, *lat.* pallida mors; welche ihm doch so stark zuwider wäre als der blasse tod. *Felsenb.* 3, 151; ein gräszliches kriegsheer des blassen todes. ARNIM *kronenw.* 1, 162; leichenblasz;

das blasse reich der schatten. UZ 1, 102;
mit der blassen gewinnsucht. ZACHARIÄ 2, 20;
noch etwas blasz von wangen. WIELAND *Oberon* 5, 19;

jetzo da er lächelnd die stille blasse erde anblickt. J. PAUL *Hesp.* 4, 127; wie eine sonne geht das herz durch die blassen gedanken und löschet auf der bahn ein sternbild nach dem andern aus. *Tit.* 2, 189; blasse furcht, blasser neid.

BLASZBLEICH, *pallidissimus, perpallidus:*

blaszbleiche damen. GÖKINGK 3, 20.

BLASZBLÜHEND: als nach einer kurzen pause der erholung ihr verlobter diese blaszblühende rose rettete. THÜMMEL *reise* 3, 482.

BLASZEN, *balare, mit langem* a, *ahd.* plâȥan (GRAFF 3, 259), *ags.* blætan, *engl.* bleat, *mnl.* bleten (: gheten). *Rein.* 2090, *nnl.* bleeten *und* blaten. SCHMELLER 1, 238 *gibt* bläszen, DASYPOD. 17^{d}. 306^{a} blätzen.

BLASZGRÜN, *subviridis.*

BLÄSZLICH, *pallidulus:* eine volle wange, jetzt bläszlich. GÖTHE 22, 89; ihre bläszlichen wangen hatten sich mit dem schönsten rosenrothe gefärbt. 25, 357.

BLASZROTH, *ex rubro pallens:* Liane, der verschämte, blaszrothe engel: J. PAUL *Tit.* 2, 35.

BLATEISE, *f. pleuronectes platessa. s.* plateise.

BLATSCH, BLATSCHEN, *s.* PL.

BLATT, *n. folium, ahd.* plat *pl.* pletir, *mhd.* blat bleter, *ein goth.* blad *kommt nicht vor, könnte aber doch gegolten haben, wie ags.* blǣd *selten erscheint, Cædm.* 61, 8 *steht der pl.*

of þam brâd blado
sprytan ongunnon,

auch das engl. blade *kommt wenig vor; alts.* blad *pl.* bladu; *mnl.* blat *pl.* blade, *nnl.* blad *pl.* bladen *und* bladeren, *altn.* blað, *schw. dän.* blad. LUTHER *und die meisten im* 16. 17 *jh. schrieben* blat, *im* 18 *herscht* blatt *vor.*

Die urverwandtschaft mit folium *und* φύλλον (1, 1051) *gibt noch zu bedenken, dem lat. und gr. wort mangelt der lingual-laut, welcher in* πέταλον *gelegen schiene; aber* πέταλον *steht zu* blat *nicht lautverschoben und ist deutlich das entfaltete, ausgebreitete, von* πετάννυμι, *gehört also zu unserm* feder *und* flügel, *nicht zu* blatt; *auch* πλατύς *liegt ab.* φύλλον *wird zum skr.* phull, sphull, sphut *expandere gehalten, man darf auch an* φύω, φυτόν *denken, und ward* φύλλον *aus* φθύλλον, φύτυλλον? *vgl.* ἕρπυλλον, ἀνθύλλιον, *das dakische* φθεθελά *und* πτόλις, πτόλεμος *für* πόλις, πόλεμος.

Näher tritt blatt *an das ags.* blǣd *fructus und mlat.* bladum, *it.* biado, *franz.* bled, *dessen herleitung aus dem lat. pl.* ablata *bei* DIEZ 53 *wenig für sich hat, denn* abladium *bei* DUCANGE 1, 23 *ist* = bladum, *nicht die weggetragne, geerntete frucht und* abladare, abladiare *hiesz den acker besäen. dies* bladum *gleicht aber dem sl.* plod *frucht. unser* blüte, blume, blühen *stehn von* blatt *im vocal ab.*

Zwischen blatt *und* laub *unterscheiden wir so, dasz uns* blatt *das einzelne,* laub *die masse der blätter bezeichnet;* laub *ist frons* = *folia oder* blätter: der baum hat schönes laub = schöne blätter. *bäume und sträuche bringen* laub *hervor, kleinere pflanzen nur* blätter. *das altn.* laufblad *drückt nur folium aus, ist aber in den übrigen dialecten unüblich; vgl.* rosenblatt, rebenblatt, weinblatt u. s. w.

1) ein grünes, frisches, zartes, saftiges, gezacktes, geripptes, dürres, welkes blatt. der baum trägt, treibt blätter; wenn jetzt seine zweige saftig werden und bletter gewinnen (*goth.* asts þlaqus vairþiþ jah uskeinand laubôs). *Marc.* 13, 28; *alts.* bladu tôgean. *Hel.* 132, 15; *mhd.* in den zîten dâ die rôsen erzeigeten manec schœne blat. *MS.* 1, 19^{e}. die pflanze schieszt nur in die blätter, *setzt keine frucht an.* die blätter sprieszen, schlagen aus, rühren sich, rauschen, rascheln, flüstern, fallen, fliegen, dürren, welken: und denen, die von euch uber bleiben, wil ich ein feig herz machen, das sie sol ein rauschend blatt jagen. 3 *Mos.* 26, 36; ich habe schon mehr blätter rauschen hören; der herbst naht, die blätter fallen;

fortgeschleudert, wie das blatt vom baume
verlier ich mich im grenzenlosen raume. SCHILLER 498^{e};

wiltu wider ein fliegend blat so ernst sein und ein dürren halm verfolgen? *Hiob* 13, 25; seine bletter verwelken nicht. *ps.* 1, 3; und alle sein heer wird verwelken, wie ein blat verwelket am weinstock. *Es.* 34, 4; wenn ir sein werdet wie eine eiche mit dürren blettern. 1, 30; aber die gerechten werden grunen wie ein blat. *spr. Sal.* 11, 28. die pflanze steht schon auf dem dritten blatt; wein von drei blättern *heiszt den winzern eine dreijährige rebe.*

2) kein blatt vor den mund nehmen *oder* legen = *kühn, offen reden, eine sicher alte, schöne redensart, mhd.*

der rede wil ich dehein blat
legen für minen munt. *Wigal.* 10166;
des wirt von mir ein blat
gelegt vür den munt. OTTOC. 127^{b};

nhd. aber David feret heraus und nimpt kein blat für das maul. LUTHER 6, 165^{e}; wöllens inen dürr heraus sagen und kein blat fürs maul nemen. *tischr.* 301^{a}; der volle (*der wein*) nimpt kein blat fürs maul. HENISCH 407;

ich wil kein plat fürs maul nit nemen.
SCHMELZL *verl. son* 9^{b};
und nemmt euch kein blat für den mund. AYRER 70^{b};
er kunte kräftig lehren,
er nahm kein blat fürs maul, die jüden schalt er frei.
FLEMING 6;
dasz wir für unser maul kein blat nicht dürfen nehmen.
OPITZ 3, 275;

wiewol er sonsten kein blat für das maul nimpt. *poeterei* 30; so nahm er kein blat fürs maul, er stellete ihnen ihre untugend vor augen. SCHUPPIUS 230; *böhm.* newzal listu před hubu, před usta. JUNGM. 2, 333^{b}. *vielleicht meint das* nehmen des blatts vor den mund *ursprünglich die gebärde des pfeifens* (*siehe* 4), *einer stellt sich an zu pfeifen, statt deutlich zu reden. pfeifen ist ihm gestattet, reden untersagt.*

3) *da die* blätter *im wachsen sich drehen und wenden, so wäre* das blatt hat sich umgewandt, *die sache hat ein anderes aussehn gewonnen; oder läszt es sich besser von dem* blatt *eines buchs verstehn? dafür spricht, dasz es heiszt,* wir wollen einmal umschlagen, *sehn, wie es auf der andern seite lautet,* das steht auf einem andern blatte, *das ist ganz etwas anderes:* so hat sich das blat umbgewendet. KIRCHHOF *wendunm.* 404^{b}; im hui ward umbgewandt das blat. WOLGEMUT *Es.* 150; aber jetzo ist das platlein umbkehrt. *bienenk.* 171^{e};

schaut wie der tod das blat verkehrt.
D. VON CZEPKO 1660 *bei Gryphius* 2, 34;

endlich wendete sich das blatt. *Felsenb.* 1, 56; es kann kommen, eh sich das blatt oder das schwert wendet. KLOPSTOCK 8, 13;

so geh denn und nimm dir ein adliches weib,
das blättchen soll schrecklich sich wenden. BÜRGER 62^{e};
nun wendet sich das blatt, fängst wieder an zu lieben.
GÖTHE 7, 75;

ihr haus und familie dachten schon sie wären wieder oben drauf, das blatt aber hat sich gewendet, jetzt tausch ich nicht mit dir. 30, 129; wodurch auf einmal das blatt sich

umwandte. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 197. *nnl.* het blaadje is omgekeerd.

4) *der jäger bricht ein* blatt *und bläst darauf die stimme des wilds nachahmend, um den hirsch oder das reh zu locken; mhd.* schiezen zem blate. Ulr. *Trist.* 550; *der hirsch* läuft auf das blatt, *wenn er diesem tone nachgeht, und wird dann* auf dem blatte erschossen, *vgl.* blatten, blätten. *dies pfeifen auf dem blatt verstehn aber alle jungen landleute:*

> nicht beneid ich den baron von Tott,
> pfeif ich auf dem blatt bei Friederiken.

5) *wie man auf blätter schrieb, heiszt auch ein einzelnes papier* blatt *und die im buch zusammengefalteten heiszen* blätter das buch enthält 150 blätter, *also* 300 *seiten; vornen das* titelblatt, schmutzblatt. fliegendes blatt, flüchtige blätter (Lessing 9, 107), die öffentlichen blätter, *die zeitungen. vgl.* abendblatt, morgenblatt, wochenblatt. *man sagt,* vom blatte lesen, ablesen, spielen, singen, deuten: wie man von einem jeden musicus verlange, dasz er bis auf einen gewissen grad vom blatte spielen könne, so solle auch jeder schauspieler, ja jeder wolerzogene mensch sich üben, vom blatte zu lesen, einem drama, einer erzählung sogleich ihren charakter abzugewinnen und sie mit fertigkeit vorzutragen. Göthe 19, 182; wenn wir auch die glänzendsten emendationen machen und die schwersten stellen vom blatt erklären können. Niebuhrs *leben* 2, 210. das blatt *beim lesen* umdrehen, *vertere folium, hiesz auch* umkehren, umwerfen, umschlagen, umwenden *oder blosz* kehren, werfen, *franz.* tourner, *mhd.* bleter umbewerfen. *Amis* 239; blat werfen. 253. 263. 269; halt, ker mir das blat und lis weiter. Wirsung *Cal.* G 1^b; und ob schon der meist theil der weltkinder es nicht allein herlich, sondern auch vor ehrlich preiset (*zu saufen*) und die so ritter im sauforden sein hoch hebt, findet man, so das blat in gottes wort umbgeschlagen wird, vil anderst. Kirchhof *wendunm.* 9^a. blatt vor blatt belegen. Lessing 2, 288.

6) blatt *bedeutet was* herzblatt, *diaphragma, das zwerchfell,* Henisch 407 *deutet es durch* ferch, *den sitz des lebens, und hier ist die redensart zu merken:* das blatt schosz ihm, *er ward bestürzt, aufgeregt, ahnte wichtiges* (*das herz stieg ihm?*), das blatt fiel ihm, *er fürchtete:* weil er aber nu sihet, das unsre kirche teglich wechst und seine pfarren werden wüst, möcht ihm das blatt auch schier fallen (*heute,* das herz in die hosen fallen). Luthers *tischr.* 171^a; da war ihm das blatt geschossen. Schweinichen 1, 358; da schosz i. f. gn. das blatt, und wären diese nacht gerne fortgewesen. 2, 128; disem schosz bald das blat. *unw. doct.* 197; das herzblatt begunte mir zu schieszen. *Felsenb.* 1, 201; Elbersteinen schosz das blat sogleich. *irrgarten* 378; ihm schosz hierüber das blatt. Lohenst. *Arm.* 2, 1353; aber wie schosz mir das blatt, als ich nach einer flüchtigen bewunderung des heiligen strumpfbandes den päpstlichen ablaszbrief überlas. Thümmel *reise* 3, 202; jetzt schosz mir das blatt — ich unbesonnener! 3, 550; hier schosz mir das blatt, doch war ich nicht einfältig genug es zu leugnen. 6, 335 (10, 198). *man hört auch,* das blättchen schosz mir, *die augen giengen mir auf.* Adelung *wendet die bedeutung von* blättchen *an, das auch den wirbel auf dem kopf meint, der dem kinde noch offen steht und nur mit dünner haut bezogen ist,* 'das blättchen ist dem kinde geschossen oder gefallen', *sei was die ärzte siriasis nennen.* σειρίασις *aber ist sideratio, sonnenstich und wie stimmt zu dieser erklärung der ausdruck* herzblatt? blatt *scheint hier, wie in den folgenden wörtern im sinne von lamina, tabula, discus zu stehn.*

7) blatt *ist das zielblatt der schützen, die scheibe:* der eine schüszt under das blatt, der ander ob das blatt. Keisersb. *post.* 2, 38; im ersten schusz der schütz triffet das plat. Albr. v. Eybe 5^a;

> so zu dem ziel schieszen die gest,
> der weitst vom blat gewint das best.
> H. Sachs I, 544;

drewet mit trefflichen worten, den eisern nagel im blad zu spalten. Luther 3, 451; und wil wehnen, es sei ein pfeil gewest und habe den nagel im blad zuschossen. *das.;* es ist nicht not, das ein guter schütz allwegen den pflock oder nagel treffe, man musz den auch einen guten schützen sein lassen, der nahe dabei oder das mehrmal ins blat scheuszt. 5, 246^a; als zů einer scheiben blat und datzen, zů der wir all unser pfeil auflegen. Frank *parad.* 96. *hierzu gehört wol auch* einem das blatt stecken, *das ziel angeben:* und hette der bub einen losen bossen damit gemacht und inen das blat gesteckt, dasz sie darob irre geritten weren. Götz von Berl. *lebensb.* 102.

8) *unsere sprache benennt noch andere dünne flächen* blatt, *wie die griechische* πέταλον, *die lat.* lamina, bractea. schulterblatt, *scapula, nnl.* schouderblad, *auch steht das einfache* blatt = bug, *armus, gleichsam die schulter deckend, wie die epiglottis,* kehldeckel *und* kehlblatt, zungenblatt, *oder blosz* blatt. Gersdorf 7, *zapfe der luftröhre.* Stalder 1, 183 *erklärt* blatt: geschwulst des häutchens unter der zunge. tischblatt *ist tabula mensae, nnl.* tafelblad: noch ein blatt in den tisch einlegen;

> wein flosz über dem tisch, und sie mit zierlichem finger
> zog auf dem hölzernen blatt kreise der feuchtigkeit hin.
> Göthe 1, 281.

thürblatt, *valva januae, thürflügel* (*wie* πέταλον *und* πτερόν *sich begegnen*)*:* zwo thür von tennenholz, das ein igliche thür zwei blat hatte an einander hangen in iren angeln. 1 *kön.* 6, 34; und die thür hatte zwei bletter, die man auf und zu that. *Ez.* 41, 24. stichblatt, *scutula manubrii ensis, platter theil am degengefäsz zur deckung der hand gegen stich. jägern heiszt das weidmesser* blatt (*vgl.* blotz) *und* einem das blatt schlagen, *ihm das weidmesser, die klinge geben; verschieden davon, aber auch weidmännisch ist* blatt *oder* feigenblatt *für das weibliche glied des wildes.* blatt einer sense, säge, *lamina falcis, serrae;* blatt einer schere, *die klinge;* blatt am schlüssel, *der bart,* het blad van eenen sleutel. blatt der weberlade, *pecten textorum:* von diesem (*weberbaum*) laufen etwa drei viertel ellen lang die fäden durch das blatt in der lade sowol als durch die flügel des geschirrs. Göthe 23, 63; *andere nennen dies* blatt *auch* ried, *weil es mit rohrstiften besetzt ist.* blatt im rocke, *ora,* blatt *von zusammengenähten tüchern,* blätter *der nähterinnen.* blatt an der orgelpfeife, *messingblech auf den röhren des schnarrwerks.* setzt an den hut oben an seiner stirn das gülden blat (πέταλον) der heiligen kron. 3 *Mos.* 8, 9. blätter im gestein, *schichten, die sich zertheilen, vgl.* schieferblatt; *auch die wachsscheiben des bienenstocks heiszen* blätter. *endlich ist von* blätterteig *die rede, der sich in dünne scheiben blättert; man bereitete ein solches* blatt *aus eiern:* kleide das bret mit eime blat von eiern und setze das verkelin dar uf, kleide eȥ auch mit eime blate und laȥ im die oren dar uȥ gen und den munt und trage eȥ hin. *von guter spise s.* 4, *das ferkel wurde mit eiergebäck, wie mit* blättern *zugedeckt;* mache ein blat von eiern und zuteile daȥ .. wint daȥ blat zusamene und macheȥ naȥ von eierteige und legeȥ in siedenȥ smalz und bach eȥ harte u. s. w. *das. s.* 11. *In allen diesen ausdrücken gewährt* blatt, *auf verschiedne weise, die vorstellung eines sich entfaltenden, schlieszenden, deckenden blattes und man braucht dabei nicht aufs it.* piatto, *franz.* plat *zurück zu gehn, obgleich sie mitunter können eingewirkt haben.*

9) *am glaublichsten scheint solcher einflusz bei* blatt *für teller, schüssel, catinus, wiewol auch ihnen die gestalt eines blattes verliehen, oder frucht und butter auf groszen blättern getragen wird:* ein grosz blat klein gesotner fisch. H. Sachs V, 395^a; kandel und zinblat (*kanne und zinnerne schüssel*). III. 3, 29^d; dasz, ob sie schon alles ir mus verkocht haben, sie doch alzeit noch das beste blatt in der hand behalten. *bienenk.* 193^b, *wo doch auch das gröszte blatt von kohl oder gemüse gemeint sein kann. gewöhnlich aber steht hier das f.* blatte, *was m. s.*

BLATT UND BLOSZ, *purus putus, pure pute, wofür üblicher* blutt und blosz, *was m. s.* der zweck soll nichts anders sein, als blat und blosz garantiam einander zu leisten. Leibnitz 187. blatt geschoren und gemutzt. Lehmann 564.

BLATTÄHNLICH, *foliaceus:* die blattähnlichsten cotyledonen. Göthe 58, 27.

BLATTÄHNLICHKEIT, *f.* Göthe 58, 47.

BLATTAUGE, *n. oculus, gemma folii.*

BLATTBEIL, *was* breitbeil.

BLATTBLEI, *n. blei in dünnen blättern.*

BLÄTTCHEN, *n. foliolum, nach verschiednen bedeutungen des* blatts: hui, dasz sich das blätchen umkehrt, ich werde fürste und du wirst narr. Weise *erzn.* 228; mir ist übel mitgespielt in denen goldenen blättchens. Göthe 33, 269; er biegt auch gern sein blättchen, *spielt gern karte. s.* blättlein.

BLATTE, *f.* 1) *lanx, patina, catinus, s.* blatt 9. zwo groszer blatten voll. Keisersb. *bilg.* 211^a; ein weltlicher her, dem man krebs für stelt oder visch in einer blatten, der nimpt etwan ein krebs der eier hat und legt das für sich. *s. d. m.* 84^b; ein hübsches knäblin, das greif in die blatten, wie denn

die kinder thund aus einfeltigkeit und asz daraus. *sch. und ernst cap.* 22 (*ed.* 1522 *cap.* 257); die blatten raumen (*schüssel leeren*): der gut mann hett sein herzliche freud damit, wann er also gutherzig sah die blatten raumen und die becher schaumen. *Garg.* 82ᵃ. *man sagt auch,* raum die blatten, putz die blatten! *apage!*

2) *calvitium, kahle stelle:* die blatten scheren. *in beiden bedeutungen zieht man heute vor zu schreiben* platte.

BLATTEN, BLÄTTEN, 1) *auf dem blatt pfeifen,* einem rehbock blätten, *die stimme der ricke nachahmend, mhd.*

ze blaten er begunde,
do si wâren in dem walde,
ez kam gevarn ûf sie ein rêch. ULR. *Trist.* 551.

die zeit des rehblattens ist jetzt vorhanden. CARL AUGUST *an Knebel,* 24 *juli* 1786.

2) *folia decerpere:* die geisz blattet den strauch; den kohl blatten, *abblatten;* weinstöcke schneiden, binden, blaten. SCHUPPIUS 98;

dorte stehen feiste rinder
in der weide bis an bauch,
hier sind ziegen, so nichts minder
blaten ümm den fetten strauch. FLEMING 420 (416);
bei freudigem gesang wird dort ein winzer blatten.
J. E. SCHLEGEL 4, 154;

sie blattet eben ein maulbeerlaub. MUSAEUS *kinderkl.* 26.

BLATTER, *f. pustula, papula, eigentlich* bulla, *blase, ahd.* plâtara (GRAFF 3, 235), *mhd.* blâter (BEN. 1, 203ᵃ), *ags.* blædre *vesica, und mit gekürztem vocal* blăddre, *wie engl.* bladder, *altn.* blaðra, bleðra, *schw.* blădra, *dän.* blære, *nnl.* blaar. *wurzel* blâhen, blâvan, *flare. gilt uns heute nicht mehr für wasser- oder luftblase, nur für die hautblase,* hitzblatter: es ist mir eine blatter im gesicht ausgefahren; *zumal aber steht der pl.* blattern, kindsblattern *für variolae:* das kind hat die blattern, bekommt die blattern, die blattern zeigen sich, brechen aus, stecken an, werden geimpft, stehen gut, sind gutartig, heilen ab; die blattern wüten im dorf; das kind starb an den blattern;

der doctor sieht es ganz genau
dasz sich die blattern offenbaren. GELLERT 1, 130.

schwarze blattern, pestblattern: da furen auf böse schwarze blattern, beide an menschen und an vieh. 2 *Mos.* 9, 10; KEISERSBERG *predigte im j.* 1505 *von den sünden des munds, die er als* 25 *geistliche* blattern *abhandelt und vielseitig bespricht.*

geh blatter dieses hofs! GRYPHIUS 1, 406;

so will ich ein christ werden. 'die kirche bedankt sich für die blattern des heidenthums.' SCHILLER 176ᵇ. *Im* 16 *jh. steht* blatter *noch oft für vesica:* kame si gewis nicht heim, si hette dann achterlei weine getrunken und versûcht, und zum minsten zwen gût grosz krûg des besten ein in die blater, den andern in die hand gefasset. WIRSUNG *Cal.* H 2ᵃ; wann man ein wildes schwein fangt, das den harn noch nit gelassen, so nimb die blatter sampt dem harn, henk sie auf einen trucknen ort. SEUTER 262; calciniere und lege den weinstein in eine rinds oder säuplater. SEBIZ 395; das setzt sich in regionibus vesicae an, zwischen nieren und der blateren. PARACELSUS 1, 304ᵇ; sie (*die fische*) haben lungen, nieren, blatern, hoden. FORER 86ᵇ; an die seil heften sie viel aufgeblasener geiszheut als blatern. 88ᵃ; er hab blattern (*blasen*) an den füszen gangen. FREY *garteng.* 85; der sagitarius tröwet ihnen (*den pilgern*) blatern an den fersen (RABELAIS: les menace des mules aux talons, *frostbeulen*) und wölf zwischen den beinen. FISCHART *grossm.* 95; als er (*der götze im ofen*) anfieng brinnen, gab er wüest grosz blattern, namlich die ölfarben. PLATER 37;

jo, thâts dir in der blatter wee,
so wölt ich tanzen dester mee. KOLROSZ A 4.

in Baiern und Schwaben bedeutet blatter *fortwährend auch blase, vesica* (SCHM. 1, 240); indem mir mein lebtage keine harte arbeit meine hände mit blattern (*blasen*) beschweret. *Pierot* 2, 165. *s.* bloter.

BLATTERANSATZ, *m. epiphysis papulae.*

BLÄTTERANSATZ, *m. epiphysis, incrementum foliorum.*

BLATTERBECH, *n.* gestoszen grüenspon, blatterbech, alaun. SEUTER 246.

BLATTERBLETZIG, *papulis notatus:* mit den blaterbletzigen, aussetzigen, weiszschupigen, im holzsequester ligenden und erfaulenden lobsmärtlern. *Garg.* 61ᵃ. *vgl.* blatterholz.

BLÄTTERCHEN, *n. papula:* sie entdeckte unter ihrem linken auge ein kleines fast unmerkliches blätterchen. RABENER 5, 83;

kein blätterchen fuhr auf, die musche must es decken.
ZACHARIÄ.

BLÄTTERERDE, *f. blätteriges, essigsaures mittelsalz.*

BLÄTTERERZ, *n. minera argenti foliacea.*

BLATTERFLECHTE, *f. lichen pustulatus, schwarzgesprengte flechte.*

BLÄTTERFOLGE, *f. suite de peintures:* Prestel arbeitet unermüdet an einer schönen blätterfolge der ruinen von Deutschland. *deutsch. merkur* 1803. 2, 72.

BLÄTTERGEBÄCK, *n. opus pistorium foliatum. auch* blättergebackenes.

BLÄTTERGELB, *grüngelb, wie abfallende blätter.*

BLÄTTERGESÄUSEL, *n.* VOSS *id.* 2, 23.

BLÄTTERGESTALT, *f. figura folii:* dasz dieser blattstil eine neigung habe, sich in blättergestalt zu verwandeln. GÖTHE 58, 30.

BLATTERGIFT, *n. virus variolarum.*

BLATTERGRUBE, *f. nota variolarum, blatternarbe.*

BLATTERGRUBIG, *narbig.*

BLÄTTERHEER, *n.* BROCKES 1, 277.

BLATTERHEILER, *m. blatternarzt.* KEISERSB. *s. d. m.* 8ᵃ.

BLATTERHOLZ, *n. guajacum sanctum.*

BLÄTERICHT, *foliosus:* auch die tücher bläterich werden. *reichspol. ordn.* 1530. 28, 1; der teig ist bläitericht.

BLATTERIG, *pustulis affectus:* es ist sorglich bei blatterigen leuten wonen. KEISERSB. *s. d. m.* 34ᵃ; es lag ein armer blateriger mann an der sonnen. *sch. und ernst cap.* 9; darein man die blaterigen leut legt. FRANK *weltb.* 211ᵃ.

BLÄTTERIG, *foliosus. s.* breitblätterig, groszblätterig *u. s. w.*

BLÄTTERISCH, *was* blatterig: blatterisch, rufisch, schebisch. PARACELSUS 1, 577ᵃ.

BLÄTTERKAMM, *m. mytilus hyotis, hahnenkamm, eine muschel.*

BLÄTTERKNOSPE, *f. gemma foliifera.*

BLÄTTERKOHL, *m. brassica oleracea.*

BLÄTTERKOHLE, *f. carbo foliaceus.*

BLÄTTERKÖRPER, *m.* indianische feigen trieben ihre groszen fetten blätterkörper. GÖTHE 28, 10.

BLATTERKRANK, *variolis laborans.*

BLÄTTERKRAUT, *n. anemone hepatica, sieht blasen.*

BLÄTTERKRAUT, *n. ranunculus acris.*

BLATTERKUCHEN, *m. chama lazarus.*

BLÄTTERLAST, *f.* BROCKES 5, 73.

BLÄTTERLEIN, *n. pustula,* DASYPODIUS *erklärt* parodontis ein bläterlin am zanfleisch. 171ᵈ; der herr sehe, dasz er aus einen kleinem blätterlein nicht einen krebs mache. GRYPHIUS 1, 900.

BLÄTTERLOS, *foliis nudatus, laublos:*

ein blätterloser lindengang. GOTTER 1, 78.

BLÄTTERMAGEN, *m. omasus, bei wiederkäuern, der dritte magen, psalter, das buch, tausendfach.*

BLATTERMASE, *f. was* blattergrube, *narbe.*

BLATTERMASIG, *blatternarbig:* o was blattermasige und gezeichnete leute würde man nicht aller orten und enden finden. *Simpl.* 1, 382 (376).

BLÄTTERMASSE, *f. copia foliorum.*

BLÄTTERN, *blaterare, was* bladern: wie bistu denn so küne, Emser, das du sagen darfest, dieser schriftlich sinn sei tödlich, blatterst einher, selbs nicht wissend was du sagest, es sei besser ein fabel Virgilii zu lesen, denn solchen sinn der schrift. LUTHER 1, 378ᵃ. *s.* blodern.

BLATTERN, *laborare variolis,* STIELER 184 *führt folgende redensarten an:* es blattert sich in der stadt; es sind wenig menschen, die nicht einmal blattern; man siehts ihm an, dasz er stark geblattert hat; kinder und alte leute blattern sehr;

die jüngern (*töchter*) haben noch nicht geblattert.
GÜNTHER 990;

wenn die schafe nicht blattern sollen, so gebe man ihnen weiszen senf. HOHBERG 3, 257ᵃ.

BLÄTTERN, 1) *folia versare:* im buch, in der karte blättern; lies ordentlich, das blättern hilft nichts; *nnl.* ik heb dat boek niet gelezen, maar er wat in gebladerd;

das (buch) wil mit fleisz geblättert sein.
WELLER *poesien* FISCHARTS *s.* 74;
wer weisz, wer blettert schier die karten,
das ich ersehen kan mein spil. AYRER 345ᵃ;
daher nachdem ich lang der menschen lehr und rat
hab früh und spat
in ihrer schriften kunst geblättert und gedichtet.
WECKHERLIN 77;

kurz, wir herschen innen und auszen in der republik und drauszen unter den Altfranken. denn wenn diese einmal worin blättern, so ist es in unsern schriften. KLOPSTOCK 12, 272;

man reicht das buch ihm hin, und er beginnt zu blättern. WIELAND 10, 348;

als der wind blätternd durch die acten und kühlend durch den stubenschwaden strich. J. PAUL *Tit.* 1, 84; ich blätterte die leichensteine durch. *Fixl.* 194.

2) *folia emittere, blätter treiben:* wann die bäume vollkommen in saft sein und sie schon geplettert haben. SERIZ 324.

3) sich blättern, *folia amittere*, sich entblättern, *dissolvi:*

morgen ist sein glanz erstorben,
seine rose blättert sich. SCHILLER ...;

da blätterte los sich vom zweige
manche rose, so auch dorrte die nelke dahin.
GÖTHE 1, 311.

der schiefer, der teig blättert sich.

4) sich blättern, *impediri:* das ding blättert sich; es wird sich noch lange blättern. STIELER 187.

BLATTERNARBE, *f. variolae vestigium.*

BLATTERNARBIG, *variolarum vestigiis deformis, als ob erbsen auf ihm gedroschen seien.*

BLATTERNATTER, *f. coluber guttatus.*

BLATTERNGIFT, *n. virus variolarum.*

BLATTERNIMPFUNG, *f. variolarum inoculatio.*

BLÄTTERNUSZ, *f. staphylea pinnata.*

BLÄTTERREICH, *foliosus.* BROCKES 1, 86. 2, 27. 5, 74. 7, 147.

BLÄTTERRINDE, *f. flustra foliacea.*

BLATTERROSE, *f. erysipelas pustulosum.*

BLATTERSALBE, *f.* also werden viel solcher schäden geheilet durch blatersalben. PARACELSUS *chir. schr.* 123ᵃ.

BLATTERSCHERER, *m. tonsor papularum. Garg.* 188ᵇ.

BLÄTTERSCHLAG, *m. foliorum genus:* ein schlanker ölbaum, sehr zart und ausführlich in seinem blätterschlag. GÖTHE 44, 175.

BLÄTTERSCHMAUS, *m. für seidenraupen.* THÜMMELS *reise* 2, 377.

BLÄTTERSCHWAMM, *m. agaricus.*

BLÄTTERSPAT, *m. spathum undatum.*

BLÄTTERSPIEL, *n. agitatio foliorum in vento.*

BLATTERSTEIN, *m. lapis variolae. bei* PARACELSUS 1, 314 = blasenstein.

BLÄTTERSTEIN, *m. phyllolithes.*

BLÄTTERSTENGEL, *m.* die blätterstengel im grünen flor. GÖTHE 47, 79.

BLATTERSTEPPIG, SCHMELLER 1, 240.

BLATTERSTÜPFLICHT, *was* blatternarbig. *Hildburghäuser diebsbande s.* 48. blattersteppig.

BLÄTTERTEIG, *m. siehe* blättergebäck.

BLÄTTERTORF, *m. turba foliata, sich blätternder torf.*

BLÄTTERVOLL, *plenus foliis:*

die saat ist aufgeschossen
und reizt der schnitter hand,
die blättervollen sprossen
beschatten berg und land. HAGEDORN 3, 70;

blättervolle zweige. GÖKINGK 2, 129.

BLÄTTERWEISE, *adv. ad paginas.*

BLÄTTERWERK, *n. folia, laubwerk.* BROCKES 1, 281. 7, 457.

BLÄTTERZAHN, *m. zahn, der sich blättert, schiefert.*

BLÄTTERZELT, *n. umbraculum frondosum, laubdach, laubzelt.* BROCKES 4, 126. 6, 105.

BLATTERZUG, *m. clematis erecta, brennkraut, dessen scharfer saft blasen zieht, vgl.* blatterkraut.

BLATTFEDERCHEN, *n. plumula.*

BLATTFLÄCHE, *f. pagina, lamina.*

BLATTFLOH, *m. chermes, blattsauger, afterblattlaus.*

BLATTGERIPPE, *n. blattskelett:* statt des feigenblattes dessen feingearbeitetes blattgerippe vorhängen. J. PAUL *aesth.* 2, 66.

BLATTGERSTE, *f. hordeum frutescens.*

BLATTGESTALT, *f.:* die einfachste blattgestalt, die manigfaltigsten blattgestalten. GÖTHE 58, 29.

BLATTGEWEBT, *fronde textus:*

unterm blattgewebten teppich
hör ich nachtigallen schlagen. PLATEN 4.

BLATTGOLD, *n. aurum foliaceum.*

BLATTGRÄBER, *m. eruca se abdens in folia. s.* blattroller.

BLATTHALTER, *m. was man auf die blätter eines buchs legt, dasz sie sich nicht umdrehen.*

BLATTHÄUTCHEN, *n. ligula.* GÖTHE 58, 31.

BLATTHUF, *m. ungula folii instar tenuis:* nicht allein die wand, sondern auch der meiste huf bisz an den kern ist so dünn und schwach, dasz sie (*die pferde*) keinen nagel recht oder lang erhalten können, wird darausz zum öftern sehr zerrissen. PINTER 398.

BLATTHUFIG: so begibt es sich oft, dasz der kern zu stark wächst, und also des lebens mehr ist, als wol von nöten, das heiszt man voll, satt oder blatthüefig. SEUTER 354.

BLATTKÄFER, *m. chrysomela, ein goldkäfer, der sich in den blättern der blumensträuche aufhält, vgl.* STRICKERS *gedicht, das anhebt:*

ein chever der was goltvar,
dô nam er eines hûses war,
daz siner schœne zæme.

BLATTKÄFERCHEN, *n. coccinella.*

BLATTKEIM, *m. plumula; auch ausgetriebner keim des braumalzes.*

BLATTKNOSPE, *f. blattauge.*

BLATTKOHL, *m. was* blätterkohl.

BLATTKRAUT, *n. polygonum aviculare, wegerich.*

BLATTKUPFER, *n. aes dilatatum.*

BLATTLAGE, *f. die sich nach dem format richtende lage der gefalteten blätter.*

BLATTLAHM, *buglahm, s.* blatt 8.

BLATTLAUF, *m. sempervivum, das auf dem boden laufende, sich hinwindende blatt?* blatlouf, *semperviva herba quaedam. vocab.* 1482 e1ᵃ, *denn dies glossar schreibt für folium* laub. *das gewöhnliche* hauslaub *könnte noch eher* hauslauf *sein, scheint aber entstellt aus* hauslauch, *nnd.* huislook, *schw.* huslök, *engl.* houseleek.

BLATTLAUS, *f. aphis, unter dem volk auch* mehlthau, honigthau *genannt, in der meinung, dasz dies erstaunlich fruchtbare insect vom himmel falle. den menschen ist es an rosensträuchen und andern blumen überlästig, den ameisen wird es zur milchkuh, mit deren süszem saft sie sich und ihre jungen nähren.*

BLÄTTLEIN, *n. foliolum, was* blättchen, *nach dem sinne von* blatt. sprechen, ich hab es nit gethon, das ist ein bletlin zû dem questen. KEISERSB. *s. d. m.* 13ᵃ, *leere entschuldigung;* kerend eim das blettlin umb. MURNER *schelmenz.* 22ᵇ. *das* 153 *spiel bei* FISCHART *heiszt* 'kreuz oder blättlin', *es ist aber dunkel, wie hier* blatt *dem* kreuz *entgegensteht; unter* 71 des plättlins spielen, *wol dasselbe.* aus dem blättli (*schüszlein*) trinken. GOTTHELF *bilder u. sagen* 4, 35; da hast du das schüsseli und nimm ein blätterli voll. 4, 47; blättlin *catillus.* MAALER 71ᵃ. blättlein *ist auch, wie* blättchen, *βρέγμα:* dasz eine hebamme nach der abreinigung des leibchens, ehe und bevor sie es (*das neugeborne kind*) einwindelt, unter das leinene häublein, welches sie dem kinde auf das köpflein setzet, ein weich tüchlein viermal zusammen genommen auf die öfnung des haupts, das blätlein genannt, lege. ETTNERS *hebamme* 813.

BLATTLOS, *foliis nudatus, wie* blätterlos.

BLATTLOSE, *f. aphyllanthes, pflanze ohne blätter.*

BLATTNAGEL, *m. confibula.* MAALER 71ᵇ.

BLATTNER, *m. faber laminarius.* ALBERUS;

lauf hin zum blatner, thu in fragen,
ob doch mein harnisch sei geschlagen.
H. SACHS III. 3, 70ᵃ.

BLATTRAND, *m. margo folii, saum des blattes.*

BLATTRAUPE, *f. die auf blättern lebt.*

BLATTREICH, *was* blätterreich.

BLATTRIG, *was* blatterig: blattrige lippen. SCHILLER 112ᵃ. blatrige füsz *bei* FISCHART *bienenk.* 241ᵇ *sind füsze, in die man sich blasen getreten hat.*

BLATTRIPPE, *f. venula folii.*

BLATTROLLER, *m. was* blattgräber, *curculio tortrix.*

BLATTSALBE, *f., für blattlahme, buglahme thiere.*

BLATTSAUGER, *m. chermes.*

BLATTSCHEIBE, *f. was* blattfläche.

BLATTSCHEIDE, *f. vagina folii:* die krone der blätter hebt sich aus einer grünen den stamm fortsetzenden blattscheide.

BLATTSCHEU, *pavidus: der das rauschende blatt fürchtet.* LOHENST. *Arm.* 1, 930.

BLATTSCHOSZ, *m. pampinus:* aus welchem stengel vil starker blattschosz herfür kommen. THURNEISSER *infl. wirk.* 10.

BLATTSCHUSZ, *m. schusz auf den bug, die weidgerechte stelle.*

BLATTSEITE, *f. pagina, nnl.* bladzijde: hat er (*der arzt*) mich nicht wie einen anfänger, in die grenzen einer einzigen blattseite eingezäunt? THÜMMEL *reise* 5, 10.

BLATTSETZER, *m. der die blätter an die webstüle fertigt, blattbinder.*

BLATTSICHEL, *f. sense.*

BLATTSILBER, *n. argentum foliaceum, schlagsilber.*

BLATTSTÄNDIG, *was an den blättern steht, entspringt.*

BLATTSTEIN, *m. tegula foliatim posita.*

BLATTSTIEL, *m. petiolus.* GÖTHE 58, 29.

BLATTSTÜCK, *n. tignum, cui alia immittuntur. auch tuchbereitern der oberste balke ihres rahmens.*

BLATTUMSCHLAG, *m. auricula paginae.*

BLATTVERGOLDUNG, *f. s.* blattgold.

BLATTVERSILBERUNG, *f. s.* blattsilber.

BLATTWEISE, *adv. foliatim.*

BLATTWEISER, *m. index, nnl.* bladwijzer.

BLATTWESPE, *f. tenthredo.*

BLATTWICKLER, *m. phalaena tortrix, blattroller. figürlich,* diese pharaoblattwickler und blattminierer. J. PAUL *Tit.* 2, 26; nur weiche blattwicklerseelen ringeln und krempeln sich vor jedem finger. 1, 75.

BLATTZINN, *n. stannum foliaceum.*

BLATZ, *m. steht bei* FISCHART *oft geschrieben für* platz, *raum, z. b. Garg.* 20b. 45a. 230b. 267a.

BLATZEN, *blaterare hat* ALBERUS. *das volk sagt in verschiednen gegenden* platschen, plätschen, bletschen, klatschen. *für* platzen:

> so er etwan auf mich thet blatzen. H. SACHS III. 3, 44b.

BLÄTZEN, *s.* bletzen.

BLAU, *lividus, eigentlich bleiblau, color ex pallido nigrescens, qualem in contusis partibus videre est, ahd.* plâo *gen.* plâwes, *mhd.* blâ blâwes, *nnl.* blaauw, *altn.* blâr, *schw.* blå, *dän.* blaa, *engl.* blue, *mlat.* blavus, blavius, *altit.* biavo, *altsp.* blavo, *prov.* blau, blava, *f., franz.* bleu. *das mhd.* blâwes, blâwen *wandelte sich nhd. erst in* blabes, blaben *oder* blobes, bloben, *und löste sich auslautend in* blau, *so dasz allmälich auch inlautend* blaues, blauen *um sich grif, in den zusammensetzungen* blabeere, blafalk *u. s. w. haftete lange noch das alte* blâ. *die goth. form ist uns unsichtbar, mutmaszen liesze sich* blaggvs, *doch selbst die ags. scheint unsicher, nach engl.* blue *wäre* bleov *zu gewarten wie* true *und* rue = *ags.* treov, hreov, *in* ÄLFRICS *glossen erscheint* blæven *perseus, d. i. franz.* pers, *glaucus.*

Die wurzel gibt uns das goth. bliggvan, blaggv, *μαστιγοῦν, δέρειν, ahd.* pliuwan, plou, *wofür früher* plau *gegolten haben musz, das sich in* plâo *wandelte, ursprünglich den braun und blau geschlagnen bedeutet, eben wie* caesius *glaucus bei* caesus *von* caedere *steht. dem* bliggvan, pliuwan, bleuen *entspricht aber unmittelbar das lat.* fligere, *wovon* flagellum, *d. i.* bleuel, *und* flavus *für* flagvus, *mit abgeworfnem labialanlaut* lividus *für* fligvidus, flividus, livor *für* fligvor. flavus *war eine ungewisse farbe, man nahm übergänge aus weisz in roth, aus grün in gelb an und stellte beiden das fahle in die mitte, daher sagte man:* ists nit blo, so ist es gro. *Garg.* 92b, *bekanntlich gibt es leute, die* grün *und* blau *nicht unterscheiden. nicht anders schwanken* blau *und* braun, *vgl.* blaukohl *und* braunkohl. *das altn.* blâr *drückt in zusammensetzungen schwarz aus, z. b.* blâmadr *bezeichnet den mohr. es ist sogar wahrscheinlich, dasz sich auch* bliggvan *mit* blinken *und* blau *mit* blank *berühre. das ags.* bleoh, bleo *bedeutet color, farbe, man s. auch* blei *plumbum und mhd.* bliuc, bliuwec, *rubicundus, verecundus. nicht zu übersehn endlich, dasz das unserm* blank *zunächst liegende böhm.* blankyt, blankytny, *poln.* błękit, błękitny *in diesen sprachen blau ausdrückt.*

1) *die vorstellung des* tiefblauen, schwarzblauen, *bleifarbigen, blutunterlaufnen, wie es an beulen nach schlägen sich zeigt, herscht in dem ausdruck* 'braun und blau schlagen', *verbera sicca, livor et cruor, nnl.* blond en blaauw slaan, *engl.* black and blue, *russ.* krovav" ili sin' (*RA.* 630); jetzt hat er einen eid geschworen, er wolle ihm eine fackel anzünden, die ihnen den buckel braun und blau brennen soll. SCHILLER 119b. 120a; wenn sie nach etwas lüsterte, das ihr die kinderfrau versagte, so schrie der kleine balg sich braun und blau. MUSAEUS *kinderkl.* 116; einen blau kleiden, *prügeln;*

> sam hab man uns plob und grün geschlagn.
> AYRER *fastn. sp.* 9b;

dem ehrlichen manne durch ein paar dutzend ohr- und augenfeigen blaue fenster zu machen. *Felsenb.* 2, 437; blaues auge, *schlag unter die augen, schw.* blått öga; mit blauem auge davon kommen. 4, 189; mit einem blauen auge davon kommen. GOTTER 1, 56. 3, 396, *d. h. noch leidlich, mit geringem schaden; nnl.* met blaauwe oogen er afkomen; een blaauw oog aan iets wagen, *ein blau auge dran wagen;* een blaauwe scheen loopen, *sich das schienbein blau stoszen. auch blosz* een blaauwtje loopen; blau farbenwerk der prügel an blauen montagen. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 148. 'ler sie blaw bein augen tragen' *bedeutet, gib ihr nur schläge. eine bekannte umschreibung der ohnmacht und bewustlosigkeit, τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν, ist* es wird mir schwarz vor den augen; da ward ihr blau vor den augen. *Garg.* 82a; mir wirds blau vor den augen, mir wirds weh. GÖTHE 57, 193. blauer dunst *sind nebel, lügen, verdunklung der wahrheit:* und darnach ein blawen dunst macht. *bienenk.* 69a; ein blaw mäntelin. 50b;

> das achten si für plaen dunst. SCHWARZENBERG 157, 2;
>
> wol machen einen bloben dunst. H. SACHS III. 3, 28;
>
> blau, meint er, ist sein dunst; doch ist er weisz,
> ich sehe durch, und selbst, wie kleins auch ist, geschmeisz.
> KLOPSTOCK;

blawer bericht, *erdichtungen.* REINHARD *werth. ded.* 1, 263; *nnl.* dat zijn maar blaauwe bloempjes (*blaue blümlein*), *lügen;* blaauwe uitvlugt, *erlogne ausflucht. daher auch* blaue enten, *wie überhaupt* enten, *lügen;* welcher gallen uberlaufen colicam macht. aber die arzt sagen von anderen blawen enten, wo der ursprung herkompt. PARACELSUS 1, 62a; blaue märchen, *fabeln, contes bleues;* hat nun Frankreich diesen mangel durch blaue märchen zu ersetzen getrachtet. GÖTHE 46, 128. *hieran schlieszt sich am leichtesten das* blaue wunder, die blaue wunderblume: da sollte man seine blauen wunder gesehen haben. *Simpl.* 1, 53; hätte man sein blaues wunder sehen sollen. *Felsenb.* 4, 147;

> per dio, das bejah ich,
> mein blaues wunder sah ich. BÜRGER 23a;
>
> o so wirst du gleich
> dein blaues wunder hören. 64b.

nnl. blaauw! *interj. admirantis, nhd.* blau! blau, ich höre und merke, dasz du ein kriegsmann bist. GÖTZ V. BERL. *leben* 138; blau, wir wollen die walstatt noch ein weil innbehalten. 241; da sagt er, blau, nun ists der? 242. *vielleicht ist aber in diesen drei stellen zu bessern* blan! (*s. oben s.* 64) *vgl. franz.* morbleu! blau feuer! *ein fluch.* hab dir das plab feuer! H. SACHS II. 4, 19a. ja, blaues donnermaul! SCHILLER 192a; ja, wo du kupplerin den diskant wirst heulen und mein blauer hinterer den contrebas vorstellen. *daselbst.*

2) himmelblau, *caeruleus:* so weit der himmel blau ist; blaue luft; blaue berge; die pferde unter den blauen himmel stellen. *balt. stud.* 15, 119;

> du schafst, dasz unsre sinnen
> sich weit weit über uns ans blaue können schwingen.
> FLEMING 59;
>
> golden über thal und hügel,
> blau und golden schwebet er (*der frühling*). BÜRGER 1a;
>
> lockt dich der tiefe himmel nicht,
> das feuchtverklärte blau? GÖTHE 1, 186;

ein freundlicher blauer sonntagsmorgen. J. PAUL *Hesp.* 1, 143; jetzo fliehet eine weisze taube, wie eine grosze schneeflocke blendend über das tiefe blau. 2, 247; wenn dieses eisleben (*am Montblanc*) keine aiguille percée wäre und keine öfnung in ein ewiges blau hätte. 3, 65; an einem blauen nachmittage. *Siebenk.* 4, 8; er sah nach den hohen cypressen im weiten blau. *Tit.* 1, 56; das leben führt heute auf dem wagengestirn im blauen dahin. 3, 38. ins blaue *bedeutet ins weite, unabsehliche, ins nebelhafte:* kritische philosophie ist diejenige, welche nicht so ins blaue hinein vernünftelt. KANT 3, 400;

> man wähne nicht, ich schwatze
> ins blaue hinein. WIELAND 5, 155;

wollte er nur überhaupt in das blaue feld hin, so dasz kein bestimmter mensch getroffen würde, beschuldigen. FICHTE *Nicol. leben* 85; viele, die auf demselben wege gehen, werden eine freudige wanderung zusammen antreten, ohne sich zu prüfen, ob nicht ihr ziel allzufern im blauen liege. GÖTHE 45, 426; damit man aber nicht denke, dasz dieses nur ein frommer wunsch oder eine forderung ins blaue sei. 53, 160; bleib mir nun auch hübsch bei der stange, und gehe nicht zu sehr ins blaue. BETTINE *br.* 1, 339; mancher schieszt ins blaue und trift ins schwarze.

3) meerblau, wellenblau:

> dasz er (*der wind*) kan das ganze meer befehlen
> und durch das blaue salz mit freiem zügel gehn.
> OPITZ 1, 38;
>
> die stücke gaben plitz, die schiffe speiten feuer,
> das blaue salz erschrack. 1, 108.

4) blau *vom barthaar:* dasz Colombine manchmal ihren blauen bart nicht verbergen kann. Göthe 38, 176.

5) die blaw farb ist die best. Albertus M. *weibergeh. s.* 87;

blobe farb di pedeutet stet. *fastn. sp.* 729, 33. 776, 3;
er het auch uf ein plaben hut. H. Sachs III. 3, 18ᶜ;

der blaue hut, *magisterwürde.* Günther 171. 401. 647;

zu dem plaben stern (*wirtshausname*). *fastn. sp.* 793, 15;

blobs föderla (*blaue feder*). Philand. *lugd.* 3, 248; ihr klingelt, da kommt ein bedienter, blau mit silber. Ant. Wall, *die beiden billets* 11. blaue farbe, *s.* schmalte. blauer schluf *ist thonerde.* Berliner blau.

6) blau *in üblem sinn:* das ist blaw kalt ding (*vergeblich*). Keisersb. *s. d. m.* 41ᵇ; lassend si aber frisch ding kochen, ist dasselb so blaw (*? roh*) und ungeschmackt, dasz man wol sicht, dasz si kein liebe zu dem armen nit habend. Zwingli 2, 403. welche aber sich heimlich von dem rechten zug zur seiten ausdreben, und (vor zeiten hiesz es das blaw fähnlein geführet) ihrem mausen nachhangen. Kirchhof *mil. disc.* 120. der blaue montag, *ein tag, an welchem die handwerker nicht arbeiten, also ein unnützer, vergeblicher, nnl.* bij is eenen blaauwen maandag op dat ambacht geweest, = *hat gar nichts gethan. vgl.* bergblau, blitzblau, donnerblau, dunkelblau, graublau, hellblau, himmelblau, kupferblau, schwefelblau, tiefblau, veilchenblau, wolkenblau.

BLAUAMMER, *f. emberiza cyanella.*

BLAUAUGE, *n. caeruleis oculis praeditus, das veilchen heiszt zuweilen so, nd.* blauögschen. *dann auch blau geschlagen.*

BLAUÄUGIG, *adj. dasselbe.* Gotter 1, 27; der hohe, ferne himmel schauet blauäugig durch sein nebelgitter. J. Paul *jubels.* 190.

BLAUBÄCKCHEN, *n. falco nisus.*

BLAUBART, *m. franz.* barbebleue. *auch eine muschel, mytilus edulis.*

BLAUBÄRTIG, dein groszvater, der blaubärtige Neptun. Fr. Müller 1, 147; in den blaubärtigen Proteus verliebt. 1, 152.

BLAUBEERE, *f. vaccinium myrtillus, heidelbeere.*

BLAUBELZCHEN, *n.* gelt, du hast Blaubelzchen im warmen bad lange nicht besucht? Weise *erzn.* 10.

BLAUBLÜHEND: ein blaublühendes eryngium.

BLAUDUNSTIG:

um niederungen schwebet, giftges brodens,
blaudunstiger streifen angeschwollne pest. Göthe 9, 339.

BLAUE, *f. stragulum, linteum crassius:* und mich auf etliche daselbst liegende plauen mit einem zimlichen rausch zur ruhe bequemte. *Simpl.* 2, 289; und legte mich auf meine plauen, worauf ich die vorige nacht so treflich wol geruhet hatte. 2, 293. *vgl.* blahe, blane, blege.

BLÄUE, *f. color caeruleus:*

des dorfes mädchen brachten den ährenkranz
durchschimmert von der bläue der lieblichen
kornblume. Klopstock 2, 232;
wie sie der erfrischenden mondnacht
schimmer umgab, und des himmels bläue. *Mess.* 17, 906;
mir schmückt mit reinerem golde
sich der tag, mit lichterem purpur, sanfterer bläue
mir der himmel. 19, 791;
duftig in lauterer bläue zerflosz wie silber das frühroth.
Voss *id.* 1, 1.

vgl. himmelsbläue. bläue *heiszt auch die schmalte zum waschen.*

BLÄUEL, *s.* bleuel.

BLÄUEN, *tundere, für* bleuen, *wo belege folgen sollen.*

BLAUEN, 1) *intr. blau sein:* der himmel blaut nieder;

so weit der himmel blaut. Wieland 23, 133;
lau war die luft, der tiefe himmel blaute. Geibels *ged.* 284.

2) *trans. blau färben:* ein klarer duft blaute alle schatten. Göthe 28, 89; mag ich denn auch meinem schwager ein bischen den fuhrmannskittel auswaschen und blauen. *causenmacher* 128. Tobler 56ᵇ *hat* bläua *auch im sinn von nachlässig kauen.*

BLAUENTE, *f. anas boschas fera. vgl.* blau 1.

BLAUER, *m. schönfärber.* der färber hebt die blaue hand. Lessing 1, 16.

BLAUERZ, *n. argentum nativum.*

BLAUFARB, *blaufärbig, mhd.* blâvar.

BLAUFARBE, *f. schmalte, schmelz.*

BLAUFÄRBER, *m. was* blauer, *schwarzfärber.*

BLAUFELCHE, *f. salmo, s.* 1, 1439.

BLAUFEN, *für* belaufen, *currere, wie* blangen, bleiben *für* belangen, beleiben:

an lacht sie mich und sprach, so blauf! Haupt 8, 511;
sie im behent ein platten schar
und sprach, plauft herr vor allen dingen! 8, 525.

BLAUFEUER, *interj. adm., vgl.* blau 1: potz blaufeuer! das kind hält mich für den kaiser. Göthe 42, 343. blaufeuer *heiszt auch das im blauofen.*

BLAUFUSZ, *m. falco cyanopus, mhd.* blâfuoz; *nhd.* das grosz gefügel der adeler, plafusz, geir, habich, falken u. sperwer. *fastn. sp.* 1302; ein eul hecket kein blawfüsz. Frank *spr.* 2, 56ᵃ; ich hab in langer zeit kein guten gerfalken bekommen, der mir recht abtgemäsz gehäupt auf der hand stund, wiewol ich gen Heinburg nach plofüszen geschickt hab. *Garg.* 244ᵃ.

BLAUGEÄUGT, *was* blauäugig, *γλαυκῶπις:*

der blaugeäugten Pallas. Stolb. 11, 399.

BLAUGEBLÜMT.

BLAUGELB: blaugelbe flecken; blaugelber wurm der misgunst.

BLAUGESTRÜMPFT, *s.* blaustrumpf:

die bosheit in blaugestrümpften waden
will hasz auf diese verse laden. Günther 403.

BLAUGEWÖLBT:

denn blaugewölbtes dach weisz von zwei sonnen nicht.
Lohenst. *blum.* 148.

BLAUGEWÜRFELT: das wochenbett deiner mutter blaugewürfelte vorhänge hatte. Bettine *br.* 2, 241.

BLAUGLANZ, *m.* wie der saphir an dem finger eines unkeuschen seinen blauglanz verlieren soll. J. Paul *uns. loge* 1, 30.

BLAUGLAS, *n. schmelz, schmalte.*

BLAUGOLDEN: Italiens warmer, blaugoldner himmel. J. Paul *Tit.* 3, 184.

BLAUGRAU, *aus blau in grau spielend.*

BLAUGRÜN, *aus blau in grün.*

BLAUGRUNDEL, *m. gobius jozo.*

BLAUHEIT, *f. flavedo, blavedo. vocab.* 1482 z 2ᵇ. Wieland 6, 281.

BLAUHELL, *lichtblau:* lasz mich sterben. und den blauhellen geist sauge ein heiszer sonnenstral aus dem rosenkelch des herzens in die zweite welt hinauf. J. Paul *Hesp.* 1, 149.

BLAUHIMMEL, *m.* der wind verschluckt alles wasser, das der blauhimmel brauet. J. Paul *herbstbl.* 3, 192; der vogler stand, ehe er prügelte, als lange windstille, als blauhimmel da. *Fibel* 22.

BLAUKEHLCHEN, *n. motacilla suecica. engl.* bluethroat.

BLAUKOHL, *m. brassica laciniata rubra.*

BLAUKOPF, *m. perca formosa.*

BLAUKÜPE, *f. kessel zur blauen farbe.*

BLAUKUPFER, *n. vgl.* kupferblau.

BLÄULICH, *subcaeruleus, früher* blälich, blählich, *z. b.* gelbblählich und mager. *Simpl.* 1, 562 (568);

der himmel bläulich aufgeschlagen
zur erde glanz und wärme streut. Uhland *ged.* 17;
bläuliche frische! himmel und höh. Göthe 1, 90;

die rücken der berge theils hell im sonnenlicht, theils bläulich im schatten. 16, 299.

BLÄULICHGELOCKT, *κυανοπλόκαμος:*

also sprach er und gieng voran der bläulichgelockte.
Bürger 231.

BLAULICHT, *was* bläulich:

so wie den fernen wald der künstler blaulicht mahlt,
der in der nähe doch mit frischem grüne prahlt.
Lessing 3, 301;
seht der neubewachsnen erden
zarte kleidung blaulicht werden. J. E. Schlegel 4, 234;
nun ruft er den hütern
an Titans thor,
den blaulichten brüdern. Fr. Müller 2, 382.

BLAULILIE, *f. iris germanica, schwertlilie, serb.* perunika, *dem Perun heilig, in deutschen landstrichen* himmelsschwertel, *und Perun wird oft mit dem schwerte hauend gedacht.*

BLAULING, *m. albula caerulea, was* blaufelche.

BLAUMAHL, *n. macula livida, blaues mahl, durch schlagen hervorgebracht.* die rût machet die kind gût, beulen und blaemol helfen oft für unfall. Frank *spr.* 2, 11ᵃ. *auch eine hufkrankheit der pferde.*

BLAUMAHLIG, *lividus, blutunterlaufen:* werden umb leichter ursachen willen jammerlich geschlagen und getretten, wie ire blawmalige augen bezeugen. Kirchhof *disc. mil.* 115.

BLAUMÄHNIG: und du, mein blaumähniger stier. Fr. Müller 1, 156.

BLAUMEISE, *f. parus caeruleus. s.* blomeiser.

BLAUMERGEL, *m. marga caerulea.*

BLAUMÜLLER, *m. was* blaumeise. *bergleuten, ein ungeschmelzter wasserbrei.*

BLAUMÜTZE, *f. centaurea cyanus.*

BLAUNASE, *f. verleumder.*

BLAUOHR, *n. piscis quidam.*

BLAUROCK, *m. oft für soldat. Evchen, zum leutenant:* wir könnens ohne sie, herr blaurock! WAGNER *die kindermörderin s.* 9.

BLAUROTH. GÖTHE 52, 318; der geifer des zorns schäumte um seine blaurothen lippen. KLINGER 3, 157.

BLAUSAUER, *acidus.*

BLAUSÄURE, *f. ein starkes gift.*

BLAUSCHECKE, *m. pferd, dessen weisze ins blaue fällt.*

BLAUSCHIELEND, *ein bezeichnender ausdruck für ins blaue fallend* (*s.* schielen), *besonders von milch gebraucht:* gute milch musz blauschielend weisz sein. ETTNERS *hebamme* 723.

BLAUSCHIELICHT, *dasselbe:* blauschielichte weisze. *daselbst* 768.

BLAUSCHIMMEL, *m. was* blauschecke.

BLAUSCHWARZ.

BLAUSPECHT, *m. sitta europaea.*

BLAUSTEIN, *m. lapis lazuli.*

BLAUSTROH, *n. kurzes, nach dem dreschen aufgebundnes.*

BLAUSTRUMPF, *m. diabolus, der unvermerkt den schwarzen bocksfusz sehn lässt und überall sonst* der schwarze *heiszt, dann aber häufig ein verleumder, angeber:*

> da hast du (*glück*) deine schöne titel,
> du wetterhahn, du blindes weib,
> du blaustrumpf, du verderbungs mittel! GÜNTHER 204;
> bald kehrt der blaustrumpf um und wird ein wetterhahn. 502;

der höllische blaustrumpf musz ihnen verträtscht haben. SCHILLER 121ᵃ. *heute, nach* bluestocking, *gelehrtes frauenzimmer.*

BLAUTAUBE, *f. columba oenas.*

BLAUVOGEL, *m. was* blaumeise, *doch* FISCHART *Garg.* 236ᵃ *nennt* plovögel *unter andern eszbaren.*

BLAUZIEMER, *m. turdus pilaris.*

BLE, BLEE, *interj. balantis,* MAALER 71ᵇ;

> der schäfer pfeifet vor,
> so singen sie drein plee! *fastn. sp.* 1114;

also gab er ihm den rath, wenn er mit im für das gericht keme, so solt er kein andere antwort geben, gott geb was man in fragt oder schalt, denn das einig wort blee! WICKRAM *rollw.* 80. *vgl.* blähen.

BLECH, *n. lamina, ahd.* plëh (GRAFF 3, 243), *mhd.* blëch (BEN. 1, 203ᵇ), *nnl.* blik, *schw.* bleck, *dän.* blik, *deutlich von* blichen *splendere, also glänzendes metall* (*vgl.* blechle). *böhm.* plech, *poln.* blacha, *franz.* plaque:

> und lassen nimer kein frauen furgan,
> sie schlahen ir ein plech an. *fastn. sp.* 1160; 231, 12;
> und kan doch so fil gspeis darbei,
> sprichwort, gspöts und plech an slagen. HAUPT 8, 517;
> weil ir (*der welt*) gar niemand recht kan than,
> sie schlag im doch ein plechlein an. H. SACHS I, 430ᵃ;

mhd. daȝ sie sô stæte niht mac gesin,
> si ne slahen ir ein blechelîn. WIGAL. 2376,

wo andere hss. klaphelîn, klämperlîn, glimpfelîn, *heute blosz* einem etwas anhängen (1, 368), *anderwärts in gleichem sinn* ein schletterlin, ein spätlin anhenken. *man sagte* eines blechs näher verwandt, *gleichsam einer blechschnalle, mit der man den gürtel schnallt:* ja der ist mein vetter, der ist mein gevatter, der zû den dritten kinden, er gehört dir eins blechs neher zû, dann der schmid zu Matzenem. KEISERSB. *brösamlin* 12ᶜ. metall zu blech schlagen, *dünn schlagen:* denn die pfannen solcher sünder sind geheiliget durch ire seele, das man sie zu breitem blech schlahe und den altar damit behenge. 4 *Mos.* 16, 38. 39; auch uberzog er den boden des hauses mit güldenen blechen. 1 *kön.* 6, 30; zubrach die bleche, die er selbs uberziehen hatte lassen. 2 *kön.* 18, 16; der zimmerman nam den goldschmid zu sich und macheten mit dem hamer das blech glat auf dem ambosz. *Es.* 41, 7; silbern blech bringet man auf dem meer her. *Jer.* 10, 9; kein zän hat der wallfisch, sondern anstatt derselbigen in jedem kif hörnine blech. FORER 99ᵇ; der münzer macht breite oder schmale blächer. er zerhawt solche bläch in vil kleiner blächlin. MÜNSTER 831. *zumal gilt* blech *für geld, moneta:* er hat blech, *böhm.* má plissky, *er kann blechen;* er hat altes blech, *ist reich;*

> vil ämpter und wenig blech,
> ein läre tasch und schneidersech, ist hunds. *Garg.* 49ᵇ.

s. eisenblech, goldblech, kupferblech, silberblech.

BLECHATSCHE, *f. parva moneta:* er heult ihm eins vor, bis er ihm vor etlich blechatschen trost in die jacke wirft: du blechätschen flenner! WEISE *bäur. Machiavell* 54.

BLECHBIEGE, *f. ambosz zum biegen der wagenachsenbleche.*

BLECHBÜCHSE, *f.*

BLECHDACH, *n. mit blech gedecktes.*

BLECHEN, *de suo solvere, geld lassen, hergeben, poln.* placić: der kerl musz tüchtig blechen; möchte noch hingehen, wenn sie nur brav blechten, aber auch da fehlts immer mehr. WIELAND *bei Merck* 2, 130; da heiszts immer, vater, thu den beutel auf! sblechen nimmt kein end. FR. MÜLLER 1, 281; ist mir mancher schöne thaler nebenaus gegangen. das unerhörte blechen! GÖTHE 8, 77; wer nicht kann blechen, der lasse das zechen.

BLECHERN, *e lamina factus.* steife, blecherne gewänder. WINKELMANN 1, 31.

BLECHFEDER, *f. ein elastisches stück blech.* KANT 8, 53.

BLECHFEUER, *n. zum hämmern des blechs.*

BLECHHAMMER, *m. malleus, quo in laminas tenuatur, dann die officina.*

BLECHHANDSCHUH, *m.* zucket die faust mit dem blechhendschuh. FREY *garteng.* 48ᵃ; vor gewissen menschen gefriert die spielende hand (*am pianoforte*), so dasz man nur in einem paar blechhandschuhen hin und her arbeitet. J. PAUL *Tit.* 2, 158. der bär schlägt mit seinen blechhandschuhen (*tatzen*) um sich. BECHER 73.

BLECHHAUBE, *f.* du sollst erst ein wamms haben, eine blechhaube und einen spiesz. GÖTHE 8, 10. 42, 246.

BLECHHÜTTE, *f. officina, wie* blechhammer.

BLECHKAPPE, *f. was* blechhaube.

BLECHKLAPPERND:

> hört wie sie sich voraus erbosen,
> blechklappernd an einander stoszen. GÖTHE 41, 274.

BLECHLE, *n. fulmen:* schla mis blechle! MEIER *kinderl.* 17.

BLECHLEIN, *n. lamella:*

> der iez gar nit an sin laster denkt
> und iederman ein blechli anhenkt. *fastn. sp.* 896, 27.

BLECHMANN, *m. blechhändler.*

BLECHMASZ, *n. eisenblech mit einschnitten.*

BLECHMEISTER, *m. oberster arbeiter auf dem blechhammer.*

BLECHMÜNZE, *f. bractea, was* blech *für sich schon aussagt.*

BLECHMÜTZE, *f. blechhaube.*

BLECHPFENNIG, *m. numus bracteatus.*

BLECHPFORTE, *f.* fensterlöcher, so mit eisern blechpforten verwahret sind. *pers. reiseb.* 3, 1.

BLECHRÖHRE, *f.* der gute mann leitete das dort mäszig abflieszende wasser in engen blechröhren an die niedrigste stelle. GÖTHE 31, 163.

BLECHSCHERE, *f. zum schneiden des blechs.* auge, dessen winkel eine ofne blechschere oder aufgestellte falle scheinen. J. PAUL *Tit.* 2, 32.

BLECHSCHLÄGER, *m. bractearius, blattner.*

BLECHSCHMID, *m. dasselbe. so heiszt aber auch ein käfer, carabus cephalotes, wegen seiner schwarzen farbe.*

BLECHSTAB, *m. eisenstab, aus dem blech geschlagen wird.*

BLECHSTURZ, *m.*

BLECHVERZINNUNG, *f.*

BLECHWAARE, *f.*

BLECHZANGE, *f.*

BLECKARSCH, *m. hirundo urbica, weiszärschel.*

BLECKDECKE, *f. herbstliche bedeckung der weinstöcke mit erde, wobei oben und mitten ein paar augen des stocks frei bleiben.*

BLECKEN, *blicken, erscheinen, sehen lassen, ein ahd.* plecchên *und* plecchan, placchian *voraussetzend* (*s.* blicken). *schlecht ist die schreibung* blöken.

1) *intr. prominere, nudari, hervorstehn, hervorragen, entblöszt stehn. ahd.* blechêntên beinen, *calvis ossibus.* N. *ps.* 41, 1; sô daȝ rêhpocchili fliet, sô plecchêt imo der ars. HATTEMER 1, 410ᵃ. *mhd.*

> dei ougen in scinent,
> die zeni glîzent
> suenne si si lâȝent plecchen,
> sô mahten si iouch den tiufel screcchen. *fundgr.* 2, 26;
> er sach in blekchen (*Cham den Noa*),
> er ne wolte in dekchen. 2, 28;
> und wâs niergent kein stat,
> sie wer mit houbten bestecket,
> wan eine diu noch blecket. *krone* 12953.

nhd. das mir der bauch und busem bleckt. *fastn. sp.* 256, 28;

ir schult nit erschrecken,
das ir uns secht in harnasch plecken. 754, 4;
pleckender hals, geferbte wang
machen manchem die zen so lang
das sie im ilgern nacht und tag. 1209;

dodurch sach man iren wiszen lib blecken. *Amor* a 4 (*aus dem gedicht got Amur? wo doch kein solcher vers erscheint*); er trug schnöde und unsaubere kleider, das im etwa die brust blecket. Frank *weltb.* 91ᵃ; mit bleckendem hals und bloszen armen. Mathesius;

eins theils ir schenkel blecken theten. H. Sachs I, 495ᵈ;
Iden, der nun ganz fast blecket,
weil wir ihn mit uns verbrandt,
hat der schnee zehnmal bedecket. Opitz 1, 212;
die weiszen zähne blecken. Fleming 309;
die knochen sonder fell, die kahle scheitel blecket.
Gryphius 2, 25;
wenn die haut durch schuh und strümpfe bleckt.
Günther 772;
bald bleckt die zeh, bald platzt der schuh. 1050;

sobald nun die sandbänke bläckten (*aus dem wasser ragten*). Lohenst. *Arm.* 2, 848;

doch wann sie nicht recht klug, wird doch der jecke blecken.
Wiedeman *Mai* 59,

der narr hervorgucken. man sagt in den salzwerken, die pfanne fängt an zu blecken, *wenn die sole so eingekocht ist, dasz der boden zum vorschein kommt.* die zähne blecken ihr, wenn sie lacht, *gr.* σεσηρότι γέλωτι μικρὸν ὑπομειδιῶσα, Luciani *Amores cap.* 13 (Bekker 2, 213);

εὐφυεῖς ὀδόντας ἔσχεν; ἐξ ἀνάγκης δεῖ γελᾶν,
ἵνα θεωρῶσ' οἱ παρόντες τὸ στόμ' ὡς κομψὸν φορεῖ.
Athenaeus p. 568.
mhd. sô si begunde lachen,
sô glizzen ir zen ûz dem munt. *troj. kr.* 19860;

nach den alten volksrechten wurden die dentes, qui in risu apparent (οἱ γελασῖνοι) *den frauen höher gebüszt.*

2) *trans. protrudere, monstrare, nudare, zumal* die zähne blecken, *weisen, sowol ein zeichen der feindseligkeit und des angrifs, als freundlichen lachens und hoher schönheit:* ein ungütiger hund wolt die kummenden ochsen von der weide nicht essen lassen und plecket über si die zene und gruwet. Steinhöwels *Esop* (1487) 56; ein herr het einen tückischen hund, der grüwet, grannet, noch blecket die zene wider niemant (1555) 82ᵃ; ward alsbald von dem bösen geist besessen, rauft und schlug sich selbs, bleckt die zen. Pauli *schimpf u. ernst cap.* 330 (1522 *cap.* 453); alle deine feinde sperren ir maul auf wider dich, pfeifen dich an, blecken die zeene. *klagel. Jer.* 2, 16; die zäne magst du blecken, aber fressen kannst du nicht. Luthers *br.* 4, 258; hat gegen dis land seine zän geblecket. Kirchhof *wendunm.* 229ᵃ; damit es nicht die zan pleck, wie ein wammes mit haften, so wirds geköllert mit knöpflin. *Garg.* 115ᵇ; bleckten sie die zän, meint er sie lachten. 131ᵃ;

und die mutter ihre zähn pleckt,
als ob sie einen beiszen wöll. Ayrer *fastn. sp.* 106ᵃ;
der lew liesz sich nit schrecken,
er nam die weingart ein,
thet zen gar grewlich blecken
und spie unsauber drein. Soltau 305;
fielen auf ihn mit pleckten zänen,
theten ihn hart raufen und thenen. Wolgemut *Es.* 62;
sie (*die hunde*) machen sich an ein und blecken ihre zähn.
digrignando i denti. Werders *Ar.* 2, 5;
die zähne bleckt, erzehlt, wo er herum geschweift.
Hagedorn 2, 40;

wenn er den mund zog und die zähne voller freundlichkeit bleckte. J. E. Schlegel 5, 257; jetzt bleckt es den rachen auf diesen, jetzt bleckt es ihn auf jenen zurück und hält seinen hunger in zweifel. Lessing 4, 274; der die zähne so abscheulich gegen sie blökte. Wieland 11, 81; das kleine bucklige ungeheuer blökte die zähne gegen mich. 11, 194;

dasz du ein hund einst
hütest mit bleckendem zahn. Voss 2, 205;
so lange tobt in mir der grimme drache,
ich seh ihn stets die weiszen zähne blecken. Tieck 1, 72;

hund, der zähne bleckend aufwartete. J. Paul *flegelj.* 1, 7. *vgl. mhd.* er erblaht die zende unde grein. Helbl. 4, 417.

lat. albis dentibus ridere; *mlat.* ille nunquam nec dentes candidos suos in risu ostendit. Theganus *cap.* 19; *gr.* σαίρειν, *dessen part.* σεσηρώς *schon vorhin angeführt wurde; serb.* zeritise, *ridere dentibus ostensis; litt.* issiszépti (Nesselm. 519ᵃ). *man sagt auch* die brüste blecken, *entblöszen,* die zunge blecken, *hervorstrecken,* den baum blecken, *die rinde schälen. vgl.* anblecken.

3) sich blecken, *sich zeigen, blicken, sehen lassen:* wa sich nun einer in der statt sehen liesz, so ward er gespürt, dann ie XXX ror auf ein laden waren gericht, das sich niemand blecken dorft. Frank *chron.* 245ᵇ;

ir keiner dorft sich blecken mehr. H. Sachs I, 209ᵃ.

BLECKEN, *balare, auch* bläggen *schreiben einige für* blöken, *andere* blöken *für* blecken, *als wenn das schreien und brüllen eins wäre mit dem weisen der zähne, da doch* blöken *vielmehr zu* blähen *gehört:* warum bleibst du zwischen den hürten zu hören das blecken der herde? *richt.* 5, 16; und die küe giengen und blöcketen. 1 *Sam.* 6, 12; was ist denn das für ein blecken der schafe in meinen ohren und ein brüllen der rinder, die ich höre? 15, 14; das wild schreiet nicht, wenn es gras hat, der ochse blöcket nicht, wenn er sein futter hat. *Hiob* 6, 5; es begab sich aber, das sie eine junge ziegen heimbrachte, und da sie ir mann Tobias höret blöcken, sprach er, sehet zu, das nichts gestolen sei. *Tob.* 2, 21; nicht das man blecken und murmeln soll, sondern beten. Luthers *tischr.* 187ᵃ; als wenns eine kuhe geblecket hette. 232ᵃ. *s.* blöken.

BLECKER, *m. siehe das folgende.*

BLECKEZAHN, *m. ringens dentes, nudans dentes, eine treffende benennung des todes, den man sich als grinsendes skelet dachte, wie schon im flandrischen Reinardus* 3, 2162 *ein* dominus Blicero *genannt wird:*

nur dasz dich der bleckezahn
todt ins leben wiedergebe. Fleming 429;

du lebensdieb, du bleckezahn! Weise *ertzn.* 314. Stieler 196 *führt* blecker *und* bleckezahn *an.* Klinger *sagt im theat.* 4, 242: ich werf mich der infantin um den hals, sie schreit, als blekte der tod aus mir.

BLEGE, *n. limbus, fimbria,* Maaler 71ᵇ, Henisch 411, *scheint andrer bedeutung als* blahe, blaue *f., und ist kein grobes tuch, sondern ein angenähter saum, instita, fascia, quae matronali vesti assuitur,* zerhawen bleg *lacinia,* lange blege *an weiberkleidern.* Henisch *scheint es für* beleg, umblege, *was umgelegt wird, zu nehmen und so heiszt es auch bei beschreibung einer pflanze:* ein breiter, runder, gedoppelter samen, der hat gerings herumb ein umblege oder blege, und ist anzusehen wie ein schilt. Tabernaemont. *s.* 383. *vgl.* belege 1, 1441, *und* bleige.

BLEGSTICKER, *m. limbolarius.* Maaler 71ᵇ, *bei* Henisch 411 belegsticker.

BLEHEN, *s.* blähen.

BLEI, *n. plumbum, gen.* bleies, *ahd.* pliu pliuwes, plio pliowes, *und mit übergang aus der fünften ablautreihe in die vierte* (*wie* heurat *und* heirat) plî plîwes (Graff 3, 259), *mhd.* blî blîwes *und auch* blîges (*MS.* 2, 176ᵇ), *spur von* blie bliewes *ist in* blienîn *plumbeus. myst.* 78, 16; *altn.* blý, *was zu* pliu *stimmt, schw. dän.* bly, *woher finn.* lyijy *für* blyijy, *lapp.* laigjo; *lat.* plumbum, *walach.* plumbu, *alban.* pljoumi, pljoumbi, *welsch* plwm, *armor.* ploum, *it.* piombo, *sp.* plombo, *port.* chumbo, *franz.* plomb; *poln.* ołow, *böhm.* olowo, wolowo, *serb.* olovo; *gr.* μόλιβος *Il.* 11, 237, *in prosa* μόλυβδος. *dies merkwürdige wort liefert ein erwünschtes beispiel für die durchsichtigkeit unserer sprache, und nichts ist verkehrter als das deutsche wort aus dem lat. herzuleiten. leider gebricht die goth. form, sie könnte* bliggv *gelautet haben, und sich wie* bliggvan *zu ahd.* pliuwan *verhalten. befremdlich auf den ersten blick ist, dasz für* blei *nnl. nur* lood, *wie fries.* lâd, *ags.* leád, *engl.* lead, *ir.* luaighe, *gal.* luaidhe *gesagt wird, was unserm* loth *entspricht. doch kannte die mnl. sprache noch* bli:

daer dedi bli in over gout. Maerl. 1, 414,

darein thät er blei für gold, wie auch Kilian blij *und* blye *plumbum anführt. nun aber begegnet ein altn.* bli *color, ags.* blio, bleo, bleov, bleoh *color, altengl.* blee, *die doch unverkennbar zusammenhängen mit* blôvan bleov *florere sowol als ahd.* pliuwan plou *caedere, d. i. braun und blau schlagen.* pliu *ist folglich das lividum, das blaue, bläuliche metall, wie silber das weisze, gold das gelbe, glänzende; will man den nebensinn von weich, biegbar, schlagbar gelten lassen, so stünde nichts entgegen.* plumbum *verhält sich im anlaut zu* pliu *wie* parere *zu* pêran, πύργος *zu* puruc, πίω *zu* pior; *das M vor B ist wie in* ambo ἄμφω, *skr.* ubha, *in* cumbo = cubo, lambo = lapan, laffan, *in* umbilicus = napalo, nabel. *das lapp.* laigjo = blaigjo *grenzt ans ir.* luaighe, *das den übergang in* luaidhe, leád, lood *vermittelt. vielleicht be-*

rühren sich lead *und μόλυβδος, dessen Δ an χαλυβδικός für χαλυβικός von χάλυψ stahl erinnert, offenbar laufen die beiden metalle χάλυβος und μόλυβος einander parallel. μόλυβος, μόλιβος aber lässt sich einigen mit einem vermutlichen πόλυβος, βόλυβος, das sich dem* plumbum *näherte und vom sl.* olovo, volovo *unfern läge. den Russen ist* ólovo *zinn, lett.* alva, *während russ.* svinetz, *litt.* szwinnas, *lett.* świns *buchstäblich* stannum, *unser* zinn *die bedeutung von blei hat. keine sprache läszt aber dem ausdruck so auf den grund schauen, wie unsere.*

1) *da das* blei *nach dem gold das schwerste metall und weit verbreiteter als dieses ist, so wird die vorstellung des schweren oft durch* blei *ausgedrückt:* schwer wie blei, bleischwer; was ist schwerer denn blei? *Sir.* 22, 7; sunken unter wie blei im mechtigen wasser. 2 *Mos.* 15, 10; es liegt mir wie blei in allen gliedern; wie blei liegt der schlaf in uns. Schiller 134ᵃ; schmerz und antheil lagen betäubend wie blei auf ihr. Göthe 16, 176. er verkauft blei für gold. ein klotz blei, klötzlin bleig. Haupt 3, 251.

2) *mit* blei *wird gelöthet (s.* loth) *und ausgegossen, explere plumbo, cera, vgl.* fensterblei. *figürlich,* sein anstand gosz alle ihre glieder mit blei aus. J. Paul *uns. loge* 1, 181. *s.* ausgieszen. blei gieszen *am Silvesterabend.*

3) blei *steht oft für die bleierne kugel:* pulver und blei = kraut und loth; der verurtheilte ist heute morgen mit pulver und blei hingerichtet worden; ein unheilvolles blei traf sein herz;

> verwundernd sich ab solchem wunder,
> dasz ganz von blei ein hagel kom. Weckherlin 346;

die troszknechte machten sich den spasz, nach den grenzsteinen zu schieszen, so dasz dem neugierigen wandrer das abprallende blei um den kopf sauste. Göthe 24, 155. *es war ein alter fluch,* da schlage blei zu! da fahre wilde bleischlacke ins silber! antwort ich und sagt, da schlag blei zu! Luthers *tischr.* 217ᵃ; da schlage blei zu! ist das nicht ein seltzames wesen? Philand. 1, 370. *s.* bleisack.

4) blei *heiszen auch das* senkblei, richtblei, bleistift *u. s. w.* zirkel, blei und winkelwage. Göthe 47, 152.

5) gebrannt blei, *plumbum ustum, ein pulver aus zwei theilen blei, einem theil schwefel.*

6) *bergmännisch, im pl.* die bleie, bleier *für* blei.

BLEIADER, *f. plumbi vena, bleihaltige ader.*

BLEIAFTER, *n. gehaltlose erdtheile, die beim pochen vom bleierz abgesondert werden.*

BLEIANBRUCH, *m. delibatio plumbi, dünner, bleiiger schaum, wie ein hauch auf dem gestein sitzend.*

BLEIANFLUG, *m. bleischaum, angeflognes blei.*

BLEIARBEIT, *f. ausschmelzen der silbererze mit bleihaltigen zuschlägen, im gegensatz zur* roharbeit.

BLEIARBEITER, *m. plumbarius artifex.*

BLEIART, *f. bläuliches gestein, anzeige von bleierz.*

BLEIARTIG, *plumbosus, nach art des bleies.*

BLEIARZNEI, *f. saturnium.*

BLEIASCHE, *f. molybditis, bleikalk, bleioxyd.*

BLEIAUFLÖSUNG, *f. bleiglätte in essich aufgelöst.*

BLEIAUSRÄUMER, *m. glasern ein messer, die rinnen des fensterbleis zu öfnen.*

BLEIB, *mansit, remansit, ahd.* pileip, *mhd.* beleip, *ags.* belâf, *nhd.* blieb (*wie* schrieb, trieb *für* schreib, treib). *die organische form war bis ins* 16 *jh. häufig, namentlich bei* Luther: und Lot zoch aus Zoar und bleib auf dem berge mit seinen beiden töchtern. 1 *Mos.* 19, 30; bleib uber nacht alda. 24, 54; also ward er der anfechtung los und bleib in der demut. Luther 5, 452ᵃ, *es folgen nachher noch beispiele;*

> dasz ich kaum ein tag ader drei
> daselbst bleib. Alberus 135.

BLEIB, *remane,* bleib da! *mhd.* belîp! *die form* bleibe *ist schlecht, und wie* greife, halte, giesze *für* greif, halt, giesz *zu meiden.*

BLEIBALSAM, *m. balsamum Saturni.*

BLEIBATZE, *m. kupferartiger schmutz, der aus dem blei beim abkühlen gezogen wird. s.* batze 1, 1160.

BLEIBAUM, *m. arbor Saturni, niederschlag des bleizuckers in gestalt eines baumes.*

BLEIBCHEN, *n. mansiuncula, habitatiuncula:* denn sie wollte gar gern ihr künftiges bleibchen kennen lernen. Hippel *lebensl.* 2, 194. *mnl. brauchte man* blijf *substantivisch für aufenthalt, franz.* demeure, *z. b.*

> want daer most immer sijn een blijf. Potter 4, 183;

und noch später sonder enich blijf, *absque mora, heute* verblijf. *nhd.* bleib *kommt nicht vor, eher* verbleib, es hat seinen verbleib dabei, *gewöhnlicher* sein verbleiben. *mhd. aber auch* belîp, nahtbelîp, *nächtlicher aufenthalt.* Ben. 1, 969ᵇ.

BLEIBEN, *manere, remanere, relinqui, franz.* rester, demeurer. *goth. erscheint weder* leiban laif, *noch* bileiban bilaif, *nur das transitive* bilaibjan *relinquere. häufig aber ahd.* pilîpan pileip (Graff 2, 47), *mhd.* belîben beleip (Ben. 1, 968) *und einzelne nhd. schriftsteller des* 16 *jh., z. b.* Murner *setzen noch das volle* beleiben, *wofür bald verengtes* bleiben *einreiszt; ags.* belîfan belâf, *engl. erloschen; mnl.* bliven blêf, *nnl.* blijven bleef. *nicht altn.; Schweden und Dänen haben ihr* blifva blef (*gekürzt* bli ble), blive blev *von uns entnommen. Vor augen liegt die unmittelbare verwandtschaft zwischen* leiban, lîpan *und gr. λείπειν und sie stimmt bis in den ablaut λέλοιπα* = laif (*früher einmal* lailaif), *zwar hat λείπειν den transitiven sinn relinquere, doch das pass. und medium den von relinqui, bleiben, verbleiben oder auch schwinden, deficere. den wichtigen zusammenhang mit* leib *und* leben *verleugnet* Benecke, *und bringt diese* 1, 954. 1002 *an andere stelle. wie* bauen *ein wohnen und sein ausdrückt und zu* beo, bin *gehört, ist auch der* leib *die stätte und wohnung, der* bau, *das* bleiben *der seele und* leben *ist ein habitare, manere, wohnen,* bleiben *ein sein, wesen, esse, superesse, remanere. das setzen die folgenden bedeutungen noch heller ins licht.*

1) bleiben *an ort und stelle, von leuten und sachen:* o bleib, *gehe nicht!;* bleib da, *verlasz mich nicht! (wo sich deutsches* bleib *und gr. μὴ λεῖπε in verschiednem sinn begegnen);*

> *mhd.* vil liep beleip aldâ, lieb schiet von dannen. *Tit.* 78, 1;

bleib bei mir, du solt mein vater und mein priester sein! *richt.* 17, 10; bleib bei mir = *in meinem hause, wohne bei mir;* lieber bleib uber nacht und lasz dein herz guter dinge sein! 19, 6 *d. h. bleib ruhig;* fleuch in Egyptenland und bleib alda, bis ich dir sage (*ahd.* fliuh in Egyptum, inti wis thar unzan ih thir quedê). *Matth.* 2, 13; gieng zur stad hinaus gen Bethanien und bleib daselbst (*ahd.* inti thar wonêta). 21, 17; bleibet hie und wachet mit mir (*ahd.* beitôt inti wachêt mit mir). 26, 38; wo ir in ein haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ir von dannen ziehet (*goth.* þar saljaiþ, untê usgaggaiþ jainþrô). *Marc.* 6, 10. *Luc.* 9, 4; und Maria bleib bei ir drei monden (*goth.* gastôþ miþ izai svê mênôþs þrins). *Luc.* 1, 56; und bleib in keinem hause, sondern in den gräbern (*goth.* jah in garda ni gavas, ak in hlaivasnôm). 8, 27; in dem selbigen hause bleibet, esset und trinket (*goth.* inuh þan þamma garda visaiþ matjandans jah driggkandans). 10, 7; da er aber das zu inen gesaget, bleib er in Galilea (*goth.* þatuh þan qaþ du im visands in Galeilaia). *Joh.* 7, 9; keret doch ein zum hause ewers knechts und bleibet uber nacht. 1 *Mos.* 19, 2; da asz und trank er und bleib uber nacht alda. 24, 54; wir wollen uber nacht auf der gassen bleiben. 19, 2; zeuch nicht hinab in Egypten, sondern bleib in dem lande. 26, 2; bleib im lande und nere dich redlich. *ps.* 37, 3; fleuch zu meinem bruder Laban und bleib eine weile bei im, bis sich der grim deines bruders wende. 1 *Mos.* 27, 44; aber er bleib dieselbe nacht beim heer. 32, 21; wo du bleibst, da bleibe ich auch. *Ruth* 1, 16; o das wir wären blieben! *Jos.* 7, 7; der mensch fleucht wie ein schatten und bleibt nicht. *Hiob* 14, 2; o hette ich flügel wie tauben, das ich flüge und etwa bliebe! *ps.* 55, 7; der geist fuhr herab wie eine taube und bleib auf im. *Joh.* 1, 32; ich kann nicht länger auf den füszen bleiben; er wuste nicht mehr wo bleiben; ich blieb zu tische;

> sehe jeder wie ers treibe,
> sehe jeder wo er bleibe. Göthe 1, 72;
> sind wir nun zusammen blieben,
> bleibt denn auch das treue lieben? 1, 125;

du bleibst! *du wirst nicht entlassen;* der diener bleibt im dienst; er bleibt bei dem mann, wie der has bei dem hunde. Simrock 1134; der schlüssel blieb aus versehen in der thür; und an welchem ort die wolke bleib, da lagerten sich die kinder Israel. 4 *Mos.* 9, 17; ein dorn blieb im herzen; sie mochte waschen, wie sie wollte, der blutflecke blieb; also trug er den reif weil er lebet, und bleib im auch der name also. Luther 6, 501ᵃ; von dieser sache blieb ihm der name;

> da bleib im königliche ehr. Alberus 71;

es bleibt alles wie es war; und sollen (*die stangen*) in den rinken bleiben und nicht heraus gethan werden. 2 *Mos.* 25, 14; so viel er ausgegeben hatte, es blieb ihm noch geld genug;

es wird hie nicht ein stein auf dem andern bleiben (*ahd.* ni wirdit forlâzan stein oba steine). *Matth.* 24, 2; die liebe zum vaterland bleibt in allen herzen. *Die beigefügten ahd. und goth. stellen machen anschaulich, wie* bleiben *zusammenfalle mit wesen, wohnen, bauen, herbergen* (saljan), *stehen, warten:* bleib da *heiszt sei, wohne, stehe, warte da!* bleiben *hat auch den sinn von oben bleiben, superare:* das aber die blieben und gesiegeten. Luther 5, 2^a; gott hilft uns, das wir obligen und bleiben. 5, 58^a.

2) *zur bestimmung und verstärkung kann dem* bleiben *der infinitiv der verba hinzutreten, welche ruhe und dauer ausdrücken,* stehen, liegen, sitzen, haften, stecken, kleben, hängen, schweben: und da sie kamen an den bach Besor, blieben etliche stehen. 1 *Sam.* 30, 9; da aber einer sahe, das alles volk da stehen bleib. 2 *Sam.* 20, 12; er wird sich dran halten, aber doch nicht stehen bleiben. *Hiob* 8, 15; alles blieb stehen, wie es stand; die uhr ist stehn geblieben;

> doch wenn sie vor mir flieht? 'so bleibe du nicht stehn,
> dies fliehn ist ein befehl ihr weiter nachzugehn.'
> Gellert 3, 304;

sie bleibt jeden morgen bis um eilf uhr im bette liegen; alles bleibt jetzt liegen; bleib da ligen. Keisersb. *s. d. m.* 9^b;

> gerne hätt ich fort geschrieben,
> aber es ist liegen blieben. Göthe 1, 333;

nachdem alle fort waren, blieb er allein noch sitzen; als er eintrat, blieben alle, ohne auf ihn zu achten, sitzen; lasz uns unter der kühlen linde sitzen bleiben!; als der hirsch unter die bäume und büsche geriet und mit dem geweihe hangen blieb. *Lokman fab.* 2; aber er bleib hangen. 2 *kön.* 3, 3;

> doch bleibt am leichenvollen ufer
> horchend der eilende geist noch schweben. Klopstock 1, 8;

der vorwurf blieb auf ihm hängen; der schlüssel war stecken geblieben; die rosse blieben in dem leimigen boden stecken; der stecken oder kurz gebliebene redner. Hippel 8, 346;

> er sah mich an und blieb verweilend schweben. Göthe 1, 4;

in seinem gedächtnisse bleibt wenig haften. *verba der bewegung verbinden sich natürlich nicht mit* bleiben, *es müste denn eine anhaltende, fortgesetzte gemeint sein:* der habicht blieb noch eine weile in der luft kreisen. *aber* leben, grünen, blühen *ist zugleich ruhe und bewegung:* bleib leben. 4 *Mos.* 21, 9; so werdet ir leben bleiben und nicht sterben. 2 *kön.* 18, 32; beschicke dein haus, denn du wirst sterben und nicht leben bleiben. 20, 1; der sieche erholte sich und blieb noch zehn volle jahre leben; die blume geht zu bestimmter zeit auf und bleibt nur einen tag blühen;

> o dasz sie ewig grünen bliebe
> die schöne zeit der jungen liebe! Schiller 77.

daher kompts, dasz die arme seelen im fegfeur brennen bleiben. *bienenk.* 197^a. *mhd. hat* belîben *noch keine solche inf.* (*nur part. praes.*) *neben sich, obgleich sie neben* wesen *und* werden *zuweilen vorkommen, z. b.* wæren vischen. *Greg.* 775; ward fâhen. Haupt 8, 515. *nnl. aber heiszt es:* ik blijf hier staan, zitten, liggen, hangen, leven.

3) bleiben *gestattet, wie* sein *und* werden, *ein praedicat im nom. neben sich, und bezeichnet uns einen dauernden, das dän.* blive *oft einen beginnenden, werdenden zustand.*

a) *ein subst.:* ich bin und bleibe dein freund; er ist mein feind geblieben; er will noch junggeselle bleiben; sie blieb zehn jahre lang magd in dem hause; das verspotten si und bleibent also spottvögel bisz das sie von hinnen scheiden. Keisersb. *s. d. m.* 28^b;

> wer nicht liebt wein, weib und gesang,
> der bleibt ein narr sein lebenlang. Luther.

mhd. ich wil noch meit belîben. *Nib.* 586, 3.

dän. für werden: og der blev aften, og der blev morgen, förste dag, *da ward aus abend und morgen der erste tag.* 1 *Mos.* 1, 5; gud sagde vorde lys og lyset blev, *in der ausg. von* 1550 gud sagde, der skal blive lys og der blev lys, *gott sprach es werde licht, und es ward licht.* 1 *Mos.* 1, 3. *die schw. bibel von* 1541 *hat:* gudh sadhe, warde liws, och thet wardt liws.

b) *ein part. praes. nur selten:* er blieb sitzend, stehend, haltend, zu tische, zu pferde = *sitzen, stehen, halten:* von drei kindern starben zwei, eins bleibt lebend = *leben, am leben;* also das nur 18 häuser stehend geblieben. Micrälius 5, 331. *schw.* han blir liggande; han blef stående hela dagen, *er stand den ganzen tag;* hon blef sittande af häpnad, *sie blieb vor erstaunen sitzen.*

c) *öfter ein part. praet., zumal mit privativem* un. die sünden der väter bleiben gestraft an den kindern; funfzig entflohen, dreiszig blieben gefangen; die wache blieb aufgestellt; es blieb angemerkt; es bleibt bekannt; es soll verschwiegen bleiben; nit verschwigen mag bliben. Keisersb. *s. d. m.* 28^b;

> dass die lieb ein feuer sei, bleibt daher bekant,
> dass so viel aus ihrer glut nehmen einen brand.
> Logau 3, *zug.* 87;

auch hier streift die bedeutung unmittelbar an die des werdens. schw. han blef tagen, *er ward gefangen* = han togs. hie sol niemand ungestraft bleiben. 1 *kön.* 15, 22; ire junge manschaft frasz das fewr und ire jungfrawen musten ungefreiet bleiben. *ps.* 78, 63; das soll nicht unbelohnt, ungeahndet, unbeachtet, unbemerkt, ungethan bleiben; dies wort blieb nicht unbelächelt. das bleibt unter uns (*geheim gehalten*).

d) *noch häufiger ein adjectiv:* bleib nur ruhig! bleib gesund! bleib mir gut!; er bleib stumm (*goth.* vas dumbs). *Luc.* 1, 22; und du solt in den kasten thun allerlei thier, das sie lebendig bleiben bei dir. 1 *Mos.* 6, 19; auf das same lebendig bleibe auf dem ganzen erdboden. 7, 3; so bleibt doch sein boge fest. 49, 24; also blieben seine hende steif, bis die sonne untergieng. 2 *Mos.* 17, 2; der sol in der stedte eine fliehen, das er lebendig bleibe. 5 *Mos.* 4, 42; heuts tags haben wir gesehen, das got mit menschen redet und sie lebendig bleiben. 5, 24; der von reinen henden wird stark bleiben. *Hiob* 17, 9; ich bleib stille und gieng nicht zur thür aus. 31, 34; so werde ich unschüldig bleiben groszer missethat. *ps.* 19, 14; bleib fromm und halt dich recht! 37, 37; welcher (*Petrus*) wol mit dem munde aus furcht und schrecken in verleugnet, doch im herzen im hold bleib. Luther 6, 117^b; er bleibt mir nichts schuldig; sein beutel bleibt leer;

> und hatte nicht geschrieben,
> ob er gesund geblieben. Bürgers *Lenore;*

> ach was soll der mensch verlangen,
> ist es besser ruhig bleiben? Göthe 1, 72;

> wenn alle untreu werden,
> so bleib ich dir doch treu. Novalis 2, 29;

er bleibt sich immer gleich; du bleibst der alte; ich bin und bleibe der ihrige; sie blieben froh und glücklich; im hohen sommer bleibt es bis zehn uhr abends hell; es bleibt unwiderruflich; bei dem seltsamen vorfall konnte niemand ernsthaft bleiben. *wir unterscheiden hier* sein *und* bleiben, werden *und* bleiben: er ist und bleibt gesund; er ward und blieb gesund; du kannst davon siech werden und bleiben (*tomber et rester malade*). *das dän.* blive *kann aber werden bedeuten:* hun blev röd, *sie ward roth, erröthete.*

> setz deinen fusz auf ellenhohe socken,
> du bleibst doch immer was du bist. Göthe 13, 90.

4) bleiben *für sterben gemahnt ans gr.* ψυχὴ λέλοιπε, *das leben schwindet, ist dahin.* O. III. 23, 48 *von Lazarus:*

> er selbo meinta avur thaz, thaz er thô biliban was;
> ist Lazarus bilibanêr. 23, 50;
> thoh er nû biliban si, farêmês thoh thar er sî. 23, 55.

mhd. stellen bei Ben. 1, 369^a. *dies* bleiben *liesze sich auffassen als ein fallen in der schlacht, rester sur le champ de bataille,* auf dem fleck, auf dem platz bleiben, liegen bleiben, *aber auch als gegensatz von* lebendig bleiben: von unsern leuten sind nur zwanzig geblieben; sein einziger sohn blieb in der schlacht von Waterloo. Luther *setzt* todt bleiben: das drei hundert und sechzig man waren tod blieben. 2 *kön.* 2, 31; und blieben tod bei drei tausend man. 1 *Macc.* 4, 15. *beides steht aber überhaupt für umkommen, auch auszerhalb der schlacht:* die leibliche schwacheit, die doch so geschwinde (*heftig*) war, das wir besorgten, (*Luther*) würde drüber bleiben. Luther 3, 401^b; welchs mir auch selbs zwo nacht solch herzleid machte, das ich leicht auch hette mügen bleiben. 8, 174^a; das sie (*Rebecca*) sich hat müssen erwegen ires lebens und gefurcht, sie müsse mit den kindern bleiben. 4, 138^b;

> (die frau) am zwölften kindle tod blieb. Schwarzenb. 151;

als der Zwingli unter seinen Schweizern im feld, wie ein kriegsman blieben ist. Alberus *wider Witzel* H 1^b; nachdem die feind entkommen, uberschlug Gurgelstrotza gleich sein volk und befand, dasz dessen wenig gebliben. *Garg.* 267^a; der junge Plinius, dessen vetter, der scribent der naturlichen historien vom dampfe und rauche des berges auch geblieben ist. Opitz 1, 81;

> es bleibt in keiner schlacht jetzt vierzigtausend mann,
> was Hannibal gekunt, ist keiner der es kan. Logau 1, 3, 81;

> doch blieb auch mancher held des Cissides. Kleist 2, 88;

lasz das kind los, schrie er wie ein rasender, oder einer von

uns bleibt hier auf der stelle. GÖTHE 18, 160. *nnl.* het schip is gestrand, en al het volk is gebleven. *auch* de schepen zijn gebleven, *die schiffe sind verunglückt.*

5) bleiben lassen, *bedeutet*

a) belassen, behalten, bestehn lassen: und wil euch in keinem königreiche auf erden bleiben (*wohnen*) lassen. *Jer.* 34, 17; das müssen wir lassen bleiben, das Adam uns versündiget hat. LUTHER 4, 19a; lieber wirt, wir dörfen nicht zweierlei wein trinken, es ist wider unser statuten, wir lassen es bei einerlei wein bleiben. *sch. u. ernst cap.* 282 (1522 *cap.* 246); lasz mich deinen sohn bleiben! WIELAND 7, 167; lasz ihn deinen freund bleiben!

b) bei seite liegen, stehn lassen, in ruhe lassen, unterwegen lassen, unterlassen, sein lassen, praeterire, omittere. mhd.

den liez er dô beliben (*Irinc den Volker*). *Nib.* 1978, 3;

Cerberus gelach stille,
gewunden als ein schibe.
dâ liezen si in beliben. *En.* 99, 6.

nhd. was eeren mir sünst ward gethon,
ümb kürz ich sölchs hie bleiben lon. SCHWARZENB. 150, 2;

die narrerei bleiben zu lassen gebetten. KIRCHHOF *wendunm.* 215b; nun wir wöllen den wolf ein wenig bleiben lassen (*eine weile nicht von ihm reden*). HELVICUS 1, 12; nun wöllen wir ein weil die bös hur bleiben lassen. 1, 13; *mhd.* nu lâzen daz beliben. *Nib.* 1446, 1.

du tödtest, buchstabe,
wem graut für dem grabe,
der lasse dich bleiben! LOGAU 2, 7, 63;

das soll er wol bleiben lassen. OPITZ *Arg.* 1, 511;

top, und ich schreibe dir gewis in versen wieder.
'so? groszen dank! nun lasz ichs bleiben'. LESSING 1, 29;

er hättes bleiben lassen dich zu retten. 2, 355;

doch Wurstel läszt sich nicht vertreiben,
läszt seine neckerei nicht bleiben. GÖTHE 13, 55;

lasz er uns das zum zweiten male bleiben. 12, 116;

de wirsch mers, traui, blibe lo. HEBEL 214;

das will ich wol bleiben lassen. *vgl. mhd.*

ez mac alsô beliben (*dabei bewenden*). *Nib.* 1151, 2;

daz muoz nu beliben. *Wigal.* 970,

davon kann weiter nicht die rede sein (BEN. 1, 969a); *nhd.* es mag bleiben (*unterbleiben*). *mnl.*

dat laet men nu zere bliven. *lekensp.* 1, 258,

das versäumt man heute, es bleibt unter wegen. schw. låt bli! *lasz das bleiben, lasz das in ruhe!*

6) *erwartung und ungeduld, schmerzhafte teuschung, sehnsüchtige klage werden ausgedrückt durch fragendes, rufendes* bleiben: wo bleibt er so lange? wo bleibt der bote nur? wo meine knechte bleiben? GÖTHE 8, 9;

o komm mein geliebter,
wo bleibst du und säumest? SCHILLER 498a;

Jenny mein leben, wo bist du geblieben? KLINGERS *th.* 2, 325; Röse! wo bleibt das frühstück? gleich, gleich! GÖTHE 24, 259;

wo ist dein lieben geblieben? 12, 241;

wo blieb die zeit die selige? GOTTER 1, 16;

wir redten tage lang, wenn wir beisammen trieben,
und wusten auf die nacht kaum, wo der tag geblieben,
so schnell verstrich er uns. GELLERT 3, 388;

wo ist dein heiliges versprechen geblieben? wo bleiben eure eide? *d. i. wo stecken sie unerfüllt?*

M. wo bleibt dein letzter schwur? *G.* er bleibt, wo deiner blieb.
M. wo bleibt dein treues herz? *G.* gar auf mein herz zu pochen? GELLERT 3, 393. 394.

mit andrer wendung mhd.

war sint die eide komen? *Nib.* 562, 3,
war kom din rôter munt? *Parz.* 252, 27;
war kom min trût? 109, 19;
war sint komen die sinne min? *MS.* 1, 65a;
war kam iuwer schœner lip? 1, 81b;
war ist din guot gerihte nu komen? *kaiserchr.* 5955.

gr. parallelen sind bei HAUPT 2, 569 *angeführt. wie da mit* ποῦ *und* πῇ *gefragt wird,* ποῦ ἅλες; ποῦ τράπεζαι; *heiszt es auch* 1 *Cor.* 12, 17 εἰ ὅλον τὸ σῶμα ὀφθαλμός, ποῦ ἡ ἀκοή; εἰ ὅλον ἀκοή, ποῦ ἡ ὄσφρησις; *vulg.* si totum corpus oculus, ubi auditus? si totum auditus, ubi odoratus? *goth.* jabai all leik augô, hvar hliuma? jabai all hliuma, hvar dauns? LUTHER *aber sagt:* wenn der ganze leib auge wäre, wo bliebe das gehör? so er ganz das gehör wäre, wo bliebe der geruch?

7) bleiben *mit praeposition, ausser den schon unter* 1 *angegebnen fällen.*

a) bleiben aus *unterscheidet sich von* ausbleiben (1, 835): bleib mir aus dem hause, *betritt meine schwelle nicht;* dasz er mir nur aus dem wege bleibt! *mir nicht aufstöszt;* mein vater blieb zuerst aus der gesellschaft. GÖTHE 24, 70; ich bleibe aus aller verbindung mit diesen leuten. *zuweilen steht aber bloszes* bleiben *für* ausbleiben:

mir ists im herzen weh und bange,
mein bräutigam der bleibt so lange. GÖTHE 13, 69,

läszt solange auf sich warten, zögert solange (*vgl.* 6). LUTHER *sagte* auszen bleiben: wie sein herr in aussendet, die verlorne küe zu suchen, und er so lange auszen bleib. 6, 146a.

b) bleiben von etwas, *sich davon fern halten:* bleib mir davon! *rühr nicht an! schw.* blif derifrån!; bleib mir vom halse, vom leibe!; ich bleibe von der sache; der mann sollte nur von der kanzel bleiben, *weil er so wenig rednergabe hat;* ich kann nicht von dem mädchen bleiben; lieber vater! bleib auch du von den brettern. GÖTHE 18, 278; ihr kinder, dasz ihr von der leiter bleibt! *vgl.* wegbleiben, fortbleiben, *schw.* han är och blir borta, er ist und bleibt fort.

c) bleiben auf etwas, *darauf beharren, bestehen:* da bleib ich auf, da lebe und sterbe ich auf, da streite und thue ich alles auf. LUTHER 3, 330; darauf einem iglichen zu merken und zu bleiben ist. 3, 37; wer in der heiligen schrift studieren wil, sol ie drauf sehen, das er auf den einfeltigen worten bleibe. 4, 2a; was sie endlich schlieszen und worauf sie endlich bleiben wollen. MELANCHTH. *etliche lehr und trostr. schriften. Wittenb.* 1588. 64;

so soll sie ihn drauf bleiben lan,
als ob man ihn nicht sehen kan. AYRER 401b;

nein doch, ich bleibe darauf, sie soll königin von meinen schlössern werden. GÖTHE 8, 83 (42, 107. 330); der gefangne blieb auf seiner aussage, so unglaublich sie war.

d) bleiben an, in etwas, *beharren:* so ir bleiben werdet an meiner rede, so seid ir meine rechte jünger (*goth.* jabai jus gastandiþ in vaurda meinamma). *Joh.* 8, 31; ich habe die arbeit begonnen und bleibe daran. bleib uber nacht in dem gebet. *Luc.* 6, 12. im vortheil, im schusz, im feuer bleiben.

e) bleiben bei etwas, *beharren, bestehn, sich beschränken:* er aber bleib bei seiner taufe und glauben und liesz sich darüber martern. LUTHER 6, 100b; man musz einem jeden (*kremer*) heimstellen, das ers gebe danach er kauft hat, das er und andere dabei bleiben mögen (*bestehn können*). AGRICOLA *spr. n°* 226; bei der stange bleiben;

hand uns nit wollen offenbaren,
was doch die warheit sei,
da wir all solten bleiben bei. SOLTAU 271;

die (*Balthie*) mich mehr nicht läszt grüszen,
weil ich ihr nicht bei meinen worten blieb. FLEMING 103;

bleibt dabei, dasz menschen nur thorheit bei vernunft beginnen. LOGAU 3, 4, 80;

es blieb auf beiden seiten nur bei allgemeinen danksagungen und höflichkeiten. GÖTHE 19, 284; sobald ich mich in das gewand der thorheit kleidete, blieb es nicht blosz bei der maske, sondern die narrheit durchdrang mich sogleich durch und durch. 19, 296;

unwiderruflich bleibts bei der entscheidung. SCHILLER 256b;

es musz dabei bleiben, *sein bewenden haben. in anderm sinne hört man auch,* ich weisz mit der sache nicht zu bleiben, *nicht damit auszukommen, fertig zu werden.*

f) bleiben vor etwas, *bestehen, aushalten, sich erwehren:* er wirft seine schloszen wie bissen, wer kan bleiben fur seinem frost? *ps.* 147, 17; gott bleibet wol, als der im himmel wonet, fur irem zorn. LUTHER 5, 9a; Christus wird sich fur dir nicht fürchten, und wird auch fur dir bleiben. 5, 289a; ich kann vor der groszen hitze nicht bleiben;

auch kan seins paurn töchter keine vor im bleiben.
fastn. sp. 657, 21.

g) bleiben ohne etwas: und ersticken das wort und bleibet ohne frucht. *Marc.* 4, 19; meine augen blieben ohne schlaf; bleibt hier ohne furcht.

h) zurück, hinten, dahinten, daneben, zusammen bleiben.

8) *die ältere sprache fügte auch den gen. zu* bleiben. *mhd.* er belibe des slages. *Er.* 853, *bliebe todt von dem schlag. mnl.* des kindes bliven = van kinde bliven, *wie mhd.* kindes geligen, *genesen, eines kinds entbunden werden.* DE VRIES *woordenlijst zum lekensp. s.* 388 *und leven van Jezus* 12. 13. *diese*

fügung ist aber nhd. wie nnl. erloschen, ähnlichkeit hat das schw. blifva till, *geboren werden:* denna kalf blef till i går, *dies kalb kam gestern auf die welt.*

9) bleiben, *restare, superesse, übrig sein, mit dat.:* was bleibt mir jetzt?; du sollst mir bleiben. SCHILLER 193[a];

> und mir bleibt die verzweiflung. 445[a];

mit folgendem zu *und inf.:* bleibt zu wissen, reste à savoir; das bleibt näher zu untersuchen; es blieb mir vieles zu bedenken; manches wird zu thun bleiben;

> auch will ich meinen fehler gern gestehn,
> er bleibet deiner gnade zu verzeihn. GÖTHE 9, 221.

man sagt aber auch übrig bleiben *und beim subtrahieren bloss:* bleibt.

10) bleibend, *μένων, manens:* dazu wirstu unter denselben völkern kein bleibend wesen haben. 5 *Mos.* 28, 65; und ir wisset, das ein todschläger nicht hat das ewige leben bei im bleibend (*ζωὴν μένουσαν, vitam manentem*). 1 *Joh.* 3, 15; die ir wisset, das ir eine bleibende hab im himmel habt (manentem substantiam). *Ebr.* 10, 34; denn wir haben hier keine bleibende stadt (manentem civitatem, *μένουσαν πόλιν*). 13, 14; kein blibende stat. KEISERSB. *bilg.* 2[b];

> und hab gar kein bleibende stat. H. SACHS III. 3, 25;

bis ich mir selbst eine gute bleibende stätte ausgemacht hätte. *Felsenb.* 2, 213; es ist dieses eine herkömmliche sache, die jeder reisende zu seinem vortheil, jeder bleibende zu seinem nachtheil öfters erfahren hat. GÖTHE 26, 187; er hat noch keine bleibende anstellung; ein bleibendes verhältnis, denkmal. *schw.* en blifvande gerning, eine bleibende that. das bleibende, *der rest bei der subtraction.*

BLEIBEN, *n. domicilium, sedes, mora, aufenthalt, verweilen:* kein bliben han uf diser erden. KEISERSB. *bilg.* 2[c]; *vorzugsweise wird aber der gen. mit einem possessiv zu* ist nicht *gesetzt, wo ahd.* pilîpannes, *mhd.* belîbens *stehn würde, und man möchte* zît *hinzu denken:* so ist meines bleibens nicht lenger denn den morgenden tag. *Galmy* 197; da nun der gût man selbs sahe, dasz seins bleibens nit wol sein kunde. *Petr.* 209[a]; oho, hie ist meins bleibens nit mehr. *Garg.* 231[a]; unsers bleibens ist nicht mehr hie. 266[a]; deins bleibens ist nit mehr hier. PHILAND. *lugd.* 5, 526;

> seins bleibens leider nit mehr was. SCHEIT *grobianus* O 1;
> stracks aber auf dein wort war ihres bleibens nicht.
> WECKHERLIN 222;

seines bleibens wäre da nicht länger. *Simpl.* 3, 237; für mich ist kein bleibens (*so*). GÖTHE 10, 192; die begierde nach Rom zu kommen war so grosz, dasz kein bleiben (*so*) mehr war. 27, 202;

> denn hier ist meines bleibens nicht. SCHILLER 389[a];
> komm meine tochter, hier ist unsers bleibens
> nicht mehr. 512[a].

kein bleiben *bei* GÖTHE *scheint vorzüglicher als* kein bleibens. *vgl.* bleibchen.

BLEIBEORT, *m. locus manendi:* ihr ruh- und bleibeort ist in deinen augen. *pers. baumg.* 3, 2.

BLEIBERGWERK, *n. metallum plumbarium.*

BLEIBERLICH: es ist mir auf dem lande gar nicht bleiberlich, *in agro consistere molestum est mihi.* STIELER 192, *es ist mir nicht wie bleiben, ähnlich dem* es ist mir heute nicht singerlich.

BLEIBHAFT, *stabilis, loco manens:* tauben bleibhaft zu machen. SEBIZ 121; unter deiner beschirmung bleibhaft. MELISSUS H 3[a].

BLEIBHAFTIG, *dasselbe:* so ich eines sitzes bleibhaftig were. PARACELSUS 2, 655[a]. *auch* STALD. 1, 184 *hat es.*

BLEIBIG, *manens, durans:* welch bletlein ganz subtil, zart und nicht lang bleibig seind. THURNEISSER *infl. wirk.* 102. STALDER 1, 184 *hat* bleibig, blibig *vom vieh das nicht durchgeht, stall und weide nicht verlässt, den zaun nicht überspringt.*

BLEIBLATT, *n. blei in dünnen blättern.*

BLEIBLECH, *n. zu blech ausgewalztes blei.*

BLEIBLICH, *durans, firmus, bleibend, dauerhaft:*

> kein bliblich stat ist hie uf erd. *fastn. sp.* 1053, 16;
> dar umb ist nützt undötlich mer
> und bliblich bi uns dann die ler. BRANT *narr.* 100;
> gedenken soll man wol do bi,
> das hie kein bliblich wesen si. 152;
> und lert auch mit guten sachen
> bleiblich schätz zû himel machen. SCHWARZENB. 145, 1;
> und wünscht sölch wort in stain und plei
> gegraben, das es bleiblich sei. 152, 2;

bliblich. KEISERSB. *bilg.* 66[a]; bleiblich wesen, *domicilium;* kein bleiblich ort. *reichsabsch. von* 1530 §. 75; dasz unser kammergericht zu Speier bleiblich sein. §. 83; dan die natur nit ein bleiblich wesen, sunder ein herberg hie hat. FRANK *chron.* 111[b]; das ie nichts bleiblichs, beständig, werliches auf erden sei. *lob des thor. worts* 155; wie nichts bestendiges oder bleiblichs auf erden sei. *sprichw. klugr.* 351[b]; ehr und unehr, lob und schmach, sollen sie bleiblich und in der warheit sein. *Petr.* 129[b]; der bleiblich nam seines stammens. *Garg.* 67[a]; niemand ist empfindlich, dann der zergenklich ist und nit bleiblich. PARACELSUS 1, 198[a]; als ein mercurius, der ganz unbleiblich ist, mit seinem wasser bleiblich und unflüchtig wird. 1, 821[b]; spanische cypressen hat grüne und bleibliche blätter. HOHBERG 1, 654[a]. 692[b]. *heute auszer gebrauch.*

BLEIBLICHKEIT, *f. stabilitas:* das heiszen gedenk, so du mit dinen gedenken von einem uf das ander ferst, das du denn dort an, denn hier an gedenkst on inheftung oder bliblichkeit diner gedenk. KEISERSB. *bilg.* 66[a]; bleiblichkeit der ansätze und deren widerverschwindunge. THURNEISSER *prob. der harne* 89.

BLEIBLICK, *m. verflüchtigung des zugesetzten bleis, vermittelst eines blickes, wenn der könig nicht mehr raucht.*

BLEIBLUME, *m. flos Saturni.*

BLEIBÜCHSE, *f. alte benennung des feuerrohrs.* FRISCH 1, 109[a].

BLEIBUNG, *f. duratio, stabilitas:* wie der leib kein bleibung hat auf erden. PARACELSUS 2, 417[a]; argheit wird bei dir weder han bleibunge noch verwandelunge. MELISSUS B 4[a]; die ewige bleibung. H 6[b]; uf bleibung, *in perpetuum.*

BLEIBUTTER, *f. butyrum Saturni.*

BLEICH, *pallidus, fuscus, ein goth.* blaiks *mangelt, ahd.* pleih, *mhd.* bleich, *ags.* blâc, *engl.* bleak, *alts.* blêc, *nnl.* bleek, *altn.* bleikr, *schw.* blek, *dän.* bleg. pleih *ist gebildet von* plîchan *splendere, wie* weih, *ags.* vâc, *engl.* weak *mollis, nachgibig von* wîchan *cedere, der ablaut* bleich *drückt nachlassenden, geschwächten glanz aus, die sonne ist glänzend, leuchtend, der mond* bleich, *also ist* bleich *minder leuchtend, matt, wie es schon übertritt ins fahle, graue.* ADELUNGS *erste ausg. erklärte* bleich *für gemein,* blasz *für edel, welche ganz grundlose annahme doch die zweite ausg. tilgte. gerade* bleich *war in unsrer älteren sprache verbreitet und edel. doch heute scheint uns* blasz *vorübergehender,* bleich *dauernder:* sie ward blasz und wieder roth, *aber* der todte liegt ganz bleich; *man redet von* blässe der wangen, *aber von* bleichsucht; *es heiszt* blaszroth, blaszgrün, *nicht* bleichroth, bleichgrün, *obschon ahd. eben* pleichcruoni *vorkommt* (GRAFF 4, 300). *zuweilen werden beide gehäuft:* er ward blasz und bleich vor schrecken;

> o Fabi, wie so bleich und gelber! H. SACHS III. 3, 36[a];
> o goldflusz, bleich und reich. WECKHERLIN 710,

von hochblondem haar. die dinte heiszt bleich *oder* blasz. *alts. von den drei königen, sie sahen*

> berht bôcan godes blêc an himile
> stillo gistandan, the sterro liohto skên. *Hel.* 20, 7,

was das matte sternenlicht ausdrückt; das lockere gewölke schwamm um den mond herum, und liesz sein bleiches silber aus den schlacken blicken. J. PAUL *Hesp.* 1, 115;

> seht, hier am daumen trag ich diesen ring.
> 'der ist ja bleich (*trüb*) wie erde'. UHLANDS *Ludw.* 68;
> steig wieder, sonne, die gesunken war,
> hinab musz Ludwigs bleicher stern. 132;
> sparte nicht gold und silber, noch erz und bleiches metall
> nicht. GÖTHE 40, 344;
> und seit mein kühnrer mund um spätes mitleid bat,
> reift nun zum anderumal der felder bleiche saat. Uz 2, 72;

er kam in einen bleichen wald voll abgeschälter maienbäume. J. PAUL *Tit.* 2, 107;

> weint ihren schönen busen nass
> und ihre wangen bleich. HÖLTY 18;

vorzugsweise machen furcht und schrecken bleich, *die lat. sprache stellt* Pallor et Pavor *personificiert nebeneinander, die gr. Δεῖμος, Φόβος. das homerische*

> *μάλα γὰρ χλωρὸν δέος αἱρεῖ.* *Il.* 17, 67,
> *ὣς φάτο, τοὺς δ᾽ ἄρα πάντας ὑπὸ χλωρὸν δέος εἷλεν.*
> *Od.* 22, 42,
> *ὣς φάτο, τοὺς δ᾽ ἄρα πάντας ὑπὸ χλωρὸν δέος ᾕρει.*
> 24, 450,

verdeutscht VOSS:

> faszte sie bleiches entsetzen,

und χλωρός *entspricht unserm blasz, bleich.* Δεῖμος *gehört zu* δειμός *timor, und* δεινός *furchtbar,* δειλός *feige ist von* δείδω, *wir erkannten* 1, 579 *in* ἀργός *zugleich den weiszen, bleichen und feigen, und, wo nicht alles triegt, musz, da* Δεῖμος *durch* Pallor *übersetzt wurde,* δείδω *mit* δαίω, *wie* palleo *mit sl.* paliti, bleich *mit* blîchen *in berührung stehn, vgl. mythol.* 188. ich bin der mann der bleichen furcht nicht. SCHILLER 135ᵇ; da fieng der mund an bleich zu werden. KEISERSB. *s. d. m.* 24ᵃ;

scherzt nicht, o herr, mit diesen armen leuten!
ihr seht sie bleich und zitternd stehn. SCHILLER 537ᵃ;

ich gewinn es mit langen spieszen,
mach ihnen die nasen bleich. SOLTAU 408;

es schneiete und regnete mit feindsvolk, da begunte man erst bleich umb die nasen auszusehen! PHILAND. *lugd.* 3, 80; so dasz der abt schier anfieng etwas bleich umb die nasen zu werden. 167. *in der edda ist* neffölr, *pallens nasum* (*Sæm.* 249ᵃ), *wie der nasenzipfel zuerst erfriert, an sterbenden zuerst* bleich *wird.* seine flüchtige und nun abscheidende bleiche (*erblichene, verblichene*) seele. OPITZ 1, 5ᵃ;

noch eins, um euch gelehrten schwebt
ein dämon böser art,
er schleicht zum bleichen fleisz, bei später lampen schein,
sich langsam und verstolen ein. UZ 2, 193;

so stehn um den sterbenden christen, mit bleichen gedanken
und mit halber freude, die gern sich freute, die haufen
niedriger spötter. KLOPSTOCK *Mess.* 6, 420;

die familie blühte noch, wenn gleich diese beziehungen bleicher und unwirksamer mochten geworden sein. GÖTHE 48, 73; wie aus einer tiefen dämmerung trat ein tröstendes, bleiches gefühl endlich in ihre brust. TIECK *ges. nov.* 4, 289; der schmerz und das ziel des bleichen lebens. J. PAUL *Tit.* 2, 225; dasz deine besonnenheit zu bleich und klein dagegen ist. *uns. loge* 3, 33. *s.* bleichen *und* blicken.

BLEICHANSTALT, *f. locus linteis insolandis.*

BLEICHART, BLEICHERT, *m. vinum albi coloris, wein von blasser farbe, franz.* clairet, paillet. *Garg.* 58ᵃ;

lag freilich muskateller,
nicht solcher bleichert, damals noch
in dieses hauses keller. GÖKINGK 3, 134.

BLEICHBRAUN, *blaszbraun.* ALB. M. *weiberg.* 82.

BLEICHBUCH, *n. liber artem insolandi docens:* Gülichs vollständiges färbe- und bleichbuch. GÖTHE 54, 247.

BLEICHE, *f.* 1) *pallor:* die bleiche seiner wangen verkündigte den nahenden tod; bleiche und magere. SCHUPPIUS 704.

2) *insolatio, die kunst zu bleichen.* MAALER 71ᵇ *schreibt* bleicke *fullonica, wies noch zu Zürich heiszt, unterschieden von* bleiche *pallor. s.* garnbleiche, linnenbleiche, wachsbleiche.

3) *locus ad insolandum aptus, bleichplatz, bleichrasen. man sagt von wein, der mit wasser versetzt wurde,* er kommt von der bleiche; aber diser ist auf der bleich gewesen, der teufel hol den bleicher. *Garg.* 101ᵇ. *auch von einem schwarzen:* er war auf des teufels bleiche; und diser da, ist von der bleich gelaufen, darumb ist' er so schwarz gebliben. *Garg.* 253ᵇ, *hat das ende der bleiche nicht abgewartet.*

als ich auf meiner bleiche
ein stückchen garn begosz. CHR. F. WEISZE.

4) *linteum, ein stück leinwand, wie es auf der bleiche liegt.*

5) bleiche *heiszt auch eine mit lehm ausgekleibte wand, scheint aber anderer abkunft. s.* bleichwand.

BLEICHEN, *splendere, fulgere, micare, praet.* blich *pl.* blichen, *part.* geblichen, *wie* streichen strich gestrichen, weichen wich gewichen; *doch das einfache verbum kommt nicht mehr vor, blosz die zusammensetzungen* erbleichen erblich, verbleichen verblich, *beide mit dem sinn von pallescere. ebenso gewähren die erhaltnen ahd. denkmäler nur* arplîchan *und* farplîchan, *kein* plîchan, *alts. aber, ags. und altn. erscheint auch* blîcan:

gisâhun blîcan thena sterron. *Hel.* 18, 11;
gisah blîcan thena burges wal. 113, 2;
hvät se beám bude, þe he blîcan geseáh. *Cædm.* 250, 12;
gesâvon brimclifu blîcan. *Beow.* 442;
skildir bliko þeirra við en skarða mâna. *Sæm.* 134ᵇ,

ihre schilde glänzten gegen den geschnittnen mond. der sg. praet. musz ahd. pleih, *alts.* blêk, *ags.* blâc, *altn.* bleik *gelautet haben, wie sich schon aus dem daher entnommnen adj.* pleih, blêk, blâc, bleikr *ergibt, welches pallidus ausdrückt, da geglänzt haben überläuft in die vorstellung von wenig oder nicht mehr glänzen, pallescere. allein das mhd. verbum* blîchen *darf nicht, wie bei* BEN. 1, 208, *erklärt werden* pallescere, *sondern umgedreht* fulgere, *was es in allen angeführten stellen bedeutet:*

bleichen unde blîchen
begunde ir varwe und ir lîp. *Trist.* 360, 4,

ihre farbe erblaszte und erröthete wechselsweise, vgl. bleichen und rôten. *troj. kr.* 22769;

sô sin eteswenne sach
under ougen alsô blîchen. 496, 1,

wenn sie ihn erröthen sah;

ei sunne, lâz dir swînen
dîn trüeben und dîn blîchen. *Ls.* 2, 712,

hör auf dunkel zu werden und zu scheinen,

vrowe, ich sihe iuch blîchen. HELBL. 1, 1310,

ich sehe euch roth werden.

Diese erörterung der älteren gestalt des einfachen verbums macht seinen untergang begreiflich. als mhd. î *und* ei *in nhd.* ei *zusammen fielen, hörte mhd.* blîchen *und* bleichen *auf sich zu unterscheiden und unser* bleichen *bekam immer die bedeutung des letztern; nur in* erbleichen *und* verbleichen *dauerte das mhd.* blîchen. *dagegen erhielt sich das schwache* blicken, *was m. s.*

Aus den urverwandten sprachen vergleicht sich zu blîchen *lat.* fulgere *und* flagrare, *gr.* φλέγειν, *vielleicht mit ausstosz der liq.* φέγγειν, *skr.* bhrâdsch (bhrâǵ), *welches zugleich an goth.* bairhts, *ahd.* peraht *gemahnt. aber auch* palleo *und* pallidus *hätten anspruch auf* bleich, *und die abweichenden anlaute* pallere *und* fulgere *können sich verhalten wie in* pario *und* fero (1, 1051), *vgl. auch* brennen *und* blicken, blitz, blinken, blank.

BLEICHEN, *praet.* bleichte,

1) *intrans. pallere, ahd.* pleichên, pleichêta (GRAFF 3, 245), *mhd.* bleichen (BEN. 1, 205ᵇ): nist akar hiar in riche, nub er zi thiu nu bleichê. O. II. 14, 106 = *gelb, fahl werde;*

und wär es auch der beste wein,
der an der Mosel bleichet. UZ 1, 103, *vgl.* bleichart;

da bleichten die rosichten wangen zu schnee. BÜRGER 61ᵃ;

wenn des tages heller schimmer
bleichet, stürzt der kühne schwimmer
in des Pontus finstre flut. SCHILLER 59ᵃ;

spült zuletzt
mein bleichendes gebein dem ufer zu. GÖTHE 9, 372;

hier auf dem rasen bleicht das linnen gut; das garn ist noch nicht fertig gebleicht; sein haar bleichte früh.

2) *transitiv, candefacere, dealbare,* blîchen *machen, wäre ahd.* pleichan pleihta, *altn.* bleikja bleikti, *mhd.* BEN. 1, 205ᵇ:

minne kan rœten unde bleichen. *Ls.* 2, 256

(*wie intr.* rôten unde blîchen); *nhd.* kummer und sorge haben sein haar vor der zeit gebleicht; da du mich zu mehr malen gesehen hast das haar an der sonnen bleichen. *Bocc.* 2, 43ᵃ, *vgl.* SNORRA *edda cap.* 74: Brynhildr ok Guðrûn gengu til vats at bleikja hadda sîna; garn, leinwand, wachs bleichen;

ein mädchen, dem kein harm,
kein liebesdurst die wangen bleichen. GÖKINGK 1, 202;

keine furcht, kein unglückbringend zeichen
soll der fürstin antlitz bleichen. SCHILLER 221ᵃ;

am frühen morgen berief er die mäkler der stadt und gab ihnen commission auf gebleicht wachs. MUSAEUS 452.

BLEICHER, *m. bei* MAALER 71ᵇ bleicker. 1) *qui lintea candefacit:* unter den mauern sangen die chöre der bleicher. ARNIM *kronenw.* 1, 303. 2) *qui aquam vino admiscet:* diser wein ist auf der bleich gewesen, der teufel hol den bleicher. *Garg.* 101ᵇ. 3) *vinum ex rubro pallens, vgl.* bleichart.

BLEICHEREI, *f. insolatio, locus insolationis.*

BLEICHERIN, *f.*

BLEICHERLOHN, *m. merces pro insolandi opera solvenda.*

BLEICHFARBIG, *pallidi coloris.* J. PAUL *flegelj.* 1, 55.

BLEICHGARTEN, *m.*

BLEICHGELB, *blaszgelb:* dagegen das liebe korn ganz bleichgeel im felde stehet. LUTHER 8, 303ᵃ, *wie bei* O. bleichê; etlicher schwebel aber ist natürlich selbs gewachsen, bleichgeel, oft klar und durchsichtig. MATHESIUS 123ᵃ.

BLEICHHAAR, *n. künstlich gebleichtes und gefärbtes.*

BLEICHHEIT, *f. pallor. voc. ab.* 1482 e 1ᵃ; LOGAU 2, 10, 83; lieber recht unglücklich enthrannt, ohne hofnung, ohne laut bis zur bleichheit und wut, als so geliebt und nicht liebend. J. PAUL *Tit.* 3, 174.

BLEICHHERREN, *pl. qui judicant lites ad insolationem spectantes.* OBERLIN 164. *vgl.* bleichmeister.

BLEICHKALK, *m. chlorkalk.*

BLEICHKEIT, *f. pallor, bei* Frank.

BLEICHLICHT, *adv. pallide, vom reifenden korn:*

> doch bleichlecht zittert es, als ob ihm angst und bang
> zu diser zeit der ernd für aller schnitter zwang.
> Weckherlin 765,

vgl. bleichen *vom acker.*

BLEICHMÄULIG, *pallidi oris:* bleichmeulig und zanlos. Kirchhof *wendunm.* 363[b].

BLEICHMEISTER, *m. magister insolationis. voc.* 1482 z 3[a]. *s.* bleichherre.

BLEICHPLATZ, *m.* der öffentliche buchmarkt soll unser bleichplatz sein. J. Paul *bücherschau* 1, 64.

BLEICHRASEN, *m.* sie hüpfte sorgenlos bei anbruch des bestimmten tags hinaus auf den bleichrasen, breitete ihre leinwand aus, damit sie vom morgenthau getränkt würde. Musaeus 24.

BLEICHROTH, *blassroth:* bleichrot, nit satrot (*sattroth*). Maaler 71[b]; wie das alles so bleichroth. Göthe 8, 139; die bleichrothe beere. J. Paul *Tit.* 1, 139.

BLEICHSTÄTTE, *f. was* bleichplatz.

BLEICHSTEIN, *m. so nennen die ziegelbrenner einen stein, der zu wenig hitze erhalten hat, bleich und mürbe ist.*

BLEICHSTRECKEFUSZ, *m. heiszt der tod in* Strickers *schlemmer.*

BLEICHSUCHT, *f. chlorosis, morbus virgineus. auch eine krankheit der schafe und des getraides.*

BLEICHUNG, *f. insolatio.*

BLEICHVERFAHREN, *n. modus insolandi.*

BLEICHWAND, *f. paries luto exstructus:* und der haushahn im hühnerzwinger eingesperrt wagt keinen flug über die niedere bleichwand. Musaeus 303. *s.* bleiche 5.

BLEICHWASSERSUCHT, *f.*

BLEICHWIESE, *f. bleichrasen.*

BLEIDACH, *n. tectum plumbeum.* die bleidächer (piombi), *staatsgefängnis zu Venedig.*

BLEIDARMGICHT, *f. an welcher bleiarbeiter leiden.*

BLEIDE, *f. machina bellica, mhd.* blîde (Ben. 1, 209[a]), *vgl.* Ducange 1, 703[b]. Ihre 1, 208; bleide, hantwerk damit man wirft. *vocab.* 1482 e 1[a]; hierumb will ich, das ewer ider bleiden zurüst, darmit man den groszen thurn darnider fel, und ir, mein neve Rulant, werdent der bleiden sieben machen lassen. *Aimon* X; die königischen schossen und wurfen mit armbrusten, mit bleiden und mit anderm geschütz. Ribel *Liv.* 403;

> ich mag pleiden und geschütz. *fastn. sp.* 1184;
> mit böcken, schleudern und mit bleiden
> die mauer fellen. H. Sachs III. 2, 61[a].

dies fremde wort erhielt sich länger in der sprache als unser altes, schönes adj. ahd. plîdi, *mhd.* blîde (Ben. 1, 208[b]), *laetus, wovon nhd. keine spur (doch s.* blitzen *exsultare).*

BLEIDECKER, *m. der das dach mit blei deckt.*

BLEIE, BLEIHE, *f. cyprinus latus, ein weiszfisch, auch* blötze *und* blicke *genannt.* Hohberg 2, 506[b]. *s.* bleifinke, blick, blicke.

BLEIEN, *aggravare, beschweren, drücken wie blei:*

> mir versagt klettern und sprung,
> ein zauber bleit mich nieder,
> ein zauber häkelt mich wieder. Göthe 2, 93.

sonst sagt man auch: netze bleien, dasz sie nicht sinken; tücher bleien, *plombieren, ihnen ein bleizeichen anhängen;* den hafen bleien, *seine tiefe mit dem senkblei untersuchen.*

BLEIEN, *plumbeus, mhd.* plîjîn (Ben. 1, 205[a]), *im vocab.* 1482 e 1[a] blyein, pleyein, *bei* Dasypodius 306[a] bleien. bleien schwert. *Garg.* 20[a]; bleiene kugeln. 183[a]; mit bleienen imaginibus. Paracelsus 1, 604[b];

> wie ist der tod (*todte*) so marterschwer,
> als ob er halber bleien wer. H. Sachs V, 228[a];
> was ist ein göldner kopf ohn einen bleinen sitzer? Logau 2, 8, 28.

BLEIEND *für* bleien: bleiende mörser und stöszel. Mathesius 106[b].

BLEIERDE, *f. kohlensaures blei mit eisenocker und kiesel gemischt.*

BLEIERN, *plumbeus, wie* hölzern, beinern, *von den pl.* bleier, hölzer, beiner *gebildet:*

> auf göldenen bericht, wann bleiern urthel fellt,
> ists recht? o nicht um recht, es ist zu thun um geld.
> Logau 3, 10, 43;

um einer feder willen einen bleiernen zorn fassen. Weise *erzn.* 358; den studenten verehre ich bleierne hosen und bitte, sie wollen damit wieder auf die universitäten ziehen und etwas redliches lernen. Schuppius 668; musik lärme die mitternacht aus ihrem bleiernen schlummer auf. Schiller 147.

BLEIERZ, *n. plumbago.*

BLEIESSICH, *n. acetum Saturni.*

BLEIFADEN, *m. senkblei.* Winkelmann 1, 44.

BLEIFALK, *m. falco pygargus.*

BLEIFARBE, *f. color plumbeus.*

BLEIFÄRBIG, *lividus, mhd.* blîvar.

BLEIFEDER, *f. stilus cerussatus, bleistift.*

BLEIFLIEGE, *f. cantharis livida.*

BLEIFLINKE, *f. heiszt die bleie oder blötze in ihrem mittleren alter.*

BLEIFLUSZ, *m. angeschossenes bleierz.*

BLEIFRISCHOFEN, *m. zum ausschmelzen des bleis.*

BLEIGANG, *m. vena plumbi, bleiader.*

BLEIGE, *f. was* blege, *schmale binde, besatz, streif:* ja die weiber haben auch ihre bett, ihre umbhäng, ihre pleigen, ihre fransen danach geschicket. *Garg.* 122[a]; die augspurgisch röckschlaifen, die pleigen, die seidenfransen. 136[b]; ist er (der reif umb sonn und mond) mit viel bleigen umbwunden, wie eins kirchweihpfeifers kopf, bedeuts viel wind von unden, sind die bleigen rotfarb, wie die Schweizer meidlein umb die röck tragen, bedeuts trüb suppen, wann die männer die weiber schlagen. *grossm.* 21.

BLEIGEBIRGE, *n. bleigrube.*

BLEIGEIST, *m. spiritus Saturni.*

BLEIGELB, *n. was* bleierde: so nun dieser metall zerbrochen wird, und kompt vom blei, so wird er cerusa, spiritus Saturni, bleigeel, glas am letzten. Paracelsus 1, 136[a].

BLEIGEN, *instilis, limbis ornare:* und wenn ihr von stuck zu stuck gesehen hettet die bendeln, gestepp, gebord, die stösz daran, und wie es alles gepleiget, gefädemet, durchstrickt und durchstickt war. *Garg.* 115[a].

BLEIGEWICHT, *n. onus, pondus plumbeum. s.* bleiwichtig.

BLEIGEWÖLK, *n.* blosz den himmel umbrausete ein auf die erde gekrümmtes bleigewölk. J. Paul *Hesp.* 4, 49.

BLEIGIESZEN, *n. abergläubischer gebrauch auf neujahrsnacht heiszes blei in wasser zu gieszen und aus dem was sich bildet zu weissagen.*

BLEIGIESZER, *m. fusor plumbarius.*

BLEIGIESZEREI, *f.*

BLEIGILBE, *f. was* bleigelb, bleierde, *minium nativum.*

BLEIGLANZ, *n. galena.*

BLEIGLAS, *n. durch zusatz von bleigelb gefärbt. nach* Frisch 1, 109[a] *ein flusz zum schmelzen unflüssiger erze.*

BLEIGLÄTTE, *f. molybditis.*

BLEIGLIMMER, *m. weiszes bleierz.*

BLEIGNEISZ, *m. mit schiefer gemischtes bleierz.*

BLEIGRAU, *lividus:* dem bleigrafen narrenfresser Satur verwandt. *grossm.* 48. (*bei* Scheible 8, 582).

BLEIGRAUPE, *f. kleine weisze steine mit bleigehalt.*

BLEIGRUBE, *f. fodina plumbaria.*

BLEIHAKE, *m., zum heben des im tiegel erkalteten bleis.*

BLEIHALTIG, *plumbosus.*

BLEIHAND, *f. manus plumbea, gravis:*

> weils verhängnis euch mit seiner bleihand drücket.
> Lohenst. *Cleop.* 122, 656.

BLEIHERD, *m. schmelzherd zum blei.*

BLEIHOCHZEIT, *f.* jeder gebrauch soll seine silberhochzeit feiern, wenn auch bleihochzeiten daraus werden. J. Paul *Nepom.* 138.

BLEIHOLZ, *n. dirca palustris.*

BLEIHÜTTE, *f. officina plumbaria.*

BLEIICHT, *plumbo similis.*

BLEIIG, BLEIISCH, *zusatz von blei enthaltend:* ein bleiischer kis. Thurneisser *von wassern* 45; alsdann bringen die saturnischen, bleiischen, antimonischen arbeiten nutz. *magna alch.* 1, 106.

BLEIJAHR, *n.* so hat man nach den bekannten wenigen flittersecunden seine bleijahre. J. Paul *flegelj.* 2, 11.

BLEIKALK, *m. plumbum calcinatum, bleioxyd.*

BLEIKAMM, *m. pecten plumbeus:*

> ein bleikamm schwerzt die haare,
> doch jüngt er nicht die jahre. Logau 3, 7, 74.

BLEIKAMMER, *f. siehe* bleidach.

BLEIKEHLCHEN, *n. motacilla suecica.*

BLEIKESSEL, *m.*

BLEIKLAR, *n. spieszglas.*

BLEIKLOTZ, *m. glans plumbea, libramentum plumbi.* Maaler 71[c]; *dann auch ein schimpfwort.*

BLEIKNASTER, *m. bleitabak.*

BLEIKOLIK, *f. colica saturnina:* heute verschaft mir blosz die bleikolik eines mäklers einige musze mit dem entfernten freunde zu plaudern. Thümmels *reise* 6, 396; die bleikolik schneller armut friszt nicht so viele kräfte weg, als die geldkolik schnelles reichthums. J. Paul *Fibel* 48; bleikoliken unsrer seele. *Fixl.* 123; wenn also alle gichtknoten, fleckfieber, blei- oder silberkoliken des menschengeschlechts nichts sind als eine andere art von wolbefinden. *Hesp.* 2, 220.

BLEIKÖNIG, *m. regulus Saturni, gediegnes, im tiegel lagerndes blei:* so das abfeihlach (*des eisens*) mit als schwer des besten fluszpulvers vermischet wirt und in ein tigel gethon und in windofen gesetzt, und im gut fewr gegeben, etc. alsdann den tigel von ihm selbst lassen erkalten, so findestu ein bleikönig im tigel ligen, weich und ganz geschmeidig, als ein ander natürlich blei sein mag. Paracelsus 1, 901[c].

BLEIKORN, *n. granum plumbi, auch particula argenti in granis plumbi latens.*

BLEIKREIDE, *f. plumbum molle ad scribendum aptum.* Stieler 1034.

BLEIKUGEL, *f. glans plumbea:* noch dazu fallen die zeiten der sehnsucht, die schon ohne fehlschlagen, wie das heimweh zeigt, eine vergiftend herumziehende bleikugel ist, in die jugend ein, wo der same der brustkrankheiten am leichtesten aufgeht. J. Paul *Tit.* 2, 179.

BLEILAST, *f. was* bleigewicht.

BLEILICHT, *n.* der Saturn wirft ein mattes, kaltes bleilicht. J. Paul *aesth.* 1, 92.

BLEILOTH, *n. perpendiculum, senkblei, auch blosz* blei *oder* loth.

BLEILÖTHUNG, *f. plumbatura.*

BLEIMÄNNCHEN, *n.* wenn künstler und kunstwerke sich nicht immer, wie die bleimännchen, wieder von selbst auf die beine stellten. Göthe *an Schiller* 237.

BLEIMASSE, *f. massa plumbea.*

BLEIMASZ, *n. was* senkblei:

versichre dich, der grund
liegt nicht so tief, dasz ihn nicht unser bleimasz fühle.
Gryphius 1, 30;

man müste allezeit mit dem bleimasze in der hand fortsegeln, wo anders die herzen der menschen so wie die see ein bleimasz annehmen. Lohenst. 1, 278; wo anders das menschliche herze durch einiges bleimasz zu ergründen ist. 1, 1153;

ach das bleimasz des verstandes
forschet mehr die menge sandes,
als ein kus, der oben schwimmt. Menantes 1, 17;

immer im dunkeln ergründend und erforschend mit dem bleimasz in der hand. Fr. Müller 2, 91.

BLEIMESSER, *n. um glasscheiben in blei zu fassen.*

BLEIMILCH, *f. lac Saturni, auflösung von blei in essich.*

BLEIMILIZ, *f.* der knabe hält sich ein steckenpferd und bleimiliz. J. Paul 37, 57.

BLEIMULDE, *f. gefäsz zum bleigieszen.*

BLEINIEDERSCHLAG, *m. aufgelöstes, ablagerndes blei.*

BLEIOCHER, *m. plumbum ochraceum.*

BLEIOFEN, *m.*

BLEIÖL, *n. oleum Saturni.*

BLEIPFANNE, *f.*

BLEIPFLASTER, *n. emplastrum ex oleo, cerussa et minio.*

BLEIPLATTE, *f. lamina plumbea.*

BLEIRAUCH, *m. schädlicher, beim bleischmelzen aufgehender rauch.*

BLEIRECHT, *lothrecht.* J. Paul *biogr. bel.* 1, 153.

BLEIRIEME, *m. lorum plumbeum:* Januarius wird mit bleiriemen bis auf den tod geschlagen. Gryphius 1, 479.

BLEIRINNE, *f. alveus, canalis plumbeus.* Stieler 1612.

BLEIRÖHRE, *f. fistula plumbea.*

BLEIROLLE, *f. aufgerolltes blei.*

BLEIROTH, *n. minium:* daher (*von minium*) das deutsche wort mennige bei uns blieben ist, damit man beide, das bleirot (*röthel*) und rechten cinober nennet. Mathesius 30[c].

BLEIS, *m. quarz mit bleiglanz, bei* Nemnich.

BLEISACK, *m. scoria plumbea:* weil man aber selten auf die prob arbeitet und die geschirr von zinn oft zu viel blei haben, nennen die bergleut die halbstübichen oder viertelkanden bleiseck. Mathesius 100[b]; wenn nun die blick oder silberkuchen grosz und unschmeidig oder die erz wilde sein, so henget sich wildigkeit und unreinigkeit unten an das silber, das heiszet man ein pleisack. 149[b]; das ihr also dörfen sprechen, er kan ihn auch nicht gesund machen, da schlag der bleisack zu, die ihr so lästerlich im schmirben verderbt habt. Paracelsus 1, 145[b], *vgl.* blei 3. Fischart *Garg.* 83[b] *führt unter mancherlei trinkgeschirren auch* bleisecke *an, was zur ersten stelle des* Mathesius *stimmt; bei* Stieler 1658 *ist* bleisack *ein beutel zum aufbewahren der kugeln.*

BLEISAFT, *m.* dasz stahl das eisen uber den stahl härtet, auch bleisaft das gold weicher macht. Paracelsus 2, 146[c].

BLEISALBE, *f. unguentum Saturni.*

BLEISALZ, *n. sal Saturni.*

BLEISAND, *m. sandstein mit bleiglanz.*

BLEISCHAUM, *m. spuma plumbi, molybditis, bleioxyd.*

BLEISCHEIBE, *f. libramentum.* Henisch 417.

BLEISCHEIT, *n. was* senkblei, bleiloth: ein richt- oder bleischeid oder ein seiger. Mathesius 97[b]; bleischeit oder loth, welches die mewrer ein blei heiszen. 98[a].

BLEISCHELM, *m. eine schelte:*

Sempronius. du pulverhure!
Cyrilla. du bleischelme! Gryphius 1, 828.

BLEISCHICHT, *f. soviel blei auf der hütte in einem tag ausgeschmolzen werden kann.* Frisch 109[b].

BLEISCHIEFER, *m. bleihaltiger schiefer.*

BLEISCHIFTUNG, *f. bleirechter abschnitt eines sparrens.*

BLEISCHLACKE, *f. scoria plumbi.*

BLEISCHLICH, *m. das in schlich verwandelte bleierz.*

BLEISCHMIEGE, *f. bleirechte einfügung eines sparrens bei den zimmerleuten.*

BLEISCHNUR, *f. was* senkblei, *bleifaden:* und sihe der herr stund auf einer maure mit einer bleischnur gemessen und er hatte die bleischnur in seiner hand. *Amos* 7, 7.

BLEISCHUSZ, *m. was* bleiglanz.

BLEISCHWEFLICHT: nun gibt die erfarung, das wildbeder gemeinklich vom kalchstein oder bleischweblichten gengen oder alaunfletzen kommen. Mathesius 2[b].

BLEISCHWEIF, *m. plumbago, molybdaena, wasserblei:* das aber kein fündiger gang one schwebel oder bleischweif ist, gibet die erfarung. Mathesius 31[a]; bleischweif oder plumbago ist ein gelblicht metall voller schwebels, darumb es von blei und schwebel den namen haben soll. 101[b]; den test, welcher in den treibherden bleibet, wan man das silber von dem blei abtreibet und scheidet, oder bleischweif oder herdblei. Zechendorfer 2, 19; plumbago, ein schwefelreiches, galmyisches blei, wird sonst bleischweif genant. Thurneisser *magna alch.* 2, 125.

BLEISCHWEIFIG, *in wasserblei brechend.*

BLEISCHWEISZ, *m. gleichfalls plumbago.* Stieler 1987, *wo nicht ein fehler für* bleischweif.

BLEISCHWER, *gravis ut plumbum:*

es liegt mir bleischwer in den füszen. Göthe 12, 118;
wenn du jedoch bleischwere spondän als daktylusanfang
einreihst, mitleidslos wirst du zerfleischen das ohr.
Platen 143[b];

der aufgethürmte, bleischwere wolkenbruch, der sich gesenkt gegen das haupt des jünglings herbewegte (*der nahende tod der geliebten*). J. Paul *Tit.* 4, 20.

BLEISCHWERE, *f. bleilast.*

BLEISCHWINGE, *f. ala plumbea:*

bleischwinge, lichter rauch und kalte glut!
(feather of lead, bright smoke, cold fire, sick health!)
Romeo act 1 sc. 1.

BLEISENKEL, *n. was* senkblei. Butschky *Palm.* 575.

BLEISIEGEL, *n. bulla plumbea.*

BLEISINTER, *m. stalactites plumbiferus.*

BLEISOLDAT, *m. aus blei gegossen, zum spielzeug der kinder. s.* bleimiliz.

BLEISPATH, *m. plumbum spathosum.*

BLEISPEISE, *f. esca plumbi, bleierz für den schmelzofen zubereitet.*

BLEISPIEGEL, *m. was* bleischweif.

BLEISTAMPFE, *f. bleiplatte, deren silberarbeiter sich bedienen.*

BLEISTANGE, *f. pertica funambulorum.*

BLEISTEIN, *m.*

BLEISTIFT, *n. was* bleifeder.

BLEISTIFTBLÄTTCHEN, *n.* übergab ein anonymes, entschuldigendes bleistiftblättchen dem kellner. Göthe 30, 231.

BLEISTIFTLICH, *adv.* eine inschrift an die wand, bleistiftlich mit schönen englischen zügen geschrieben. Göthe 28, 185.

BLEISTIFTMACHER, *m.*

BLEISTIFTSTRICH, *m.* einer zog mit harten bleistiftstrichen seine verbesserungsvorschläge derb über das zarte papier. 28, 30.

BLEISTÜCK, *n.* die bleche sind an boten und die silbersterne an vornehmen röcken wie die bleistücke am tuchballen befestigt, damit man wisse, was am bettel ist. J. Paul *Hesp.* 2, 64.

BLEISTUFE, *f. frustum lapidis plumbosi.*

BLEITAFEL, *f. was* bleiplatte.

BLEITISCH, *m. tisch zum bleigieszen.*

BLEITRICHTER, *m. infundibulum plumbeum.*

BLEITROPFE, *m. gutta plumbi:*

> zermartert wird mein fusz von siedenden bleitropfen.
> Weckherlin 329.

BLEITUCH, *n. grobe hessische leinwand, wahrscheinlich für* blauetuch, *von* blaue.

BLEIUNG, *f. plumbatura:* das dritt ist ein bleiung oder ein grösze des munds mit einer hertigkeit und bleifarb oder bleichfarb. Gersdorf 84.

BLEIWAGE, *f. libella, setzwage mit einem bleiloth:* wir müssen recht urtheilen nach der bleiwage unverrückter vernunft. Butschky *Palm.* 434.

BLEIWEISZ, *lividus, pallidus:* die spitze ihrer nase ward bleiweisz. Klinger 10, 67.

BLEIWEISZ, *n. cerussa:*

> wir müssen mehr kaufen bleiweisz. Ayrer *fastn. sp.* 7ᵃ;

der gaudieb rieb seinen blauen bart mit röthel und bleiweisz. Fr. Müller 2, 56. *steht auch für* bleistift.

BLEIWEISZMÜLE, *f.*

BLEIWERK, *n. plumbi fodina.*

BLEIWICHTIG, *bleischwer:* bleiwichtige bullen. *bienenk.* 4ᵇ.

BLEIWURF, *m. perpendiculum nauticum, senkblei der schiffer, engl.* plumbinglead: und sie senkten den bleiwurf ein und fanden zwanzig klafter tief. *apost. gesch.* 27, 28; vom bleiwurf oder loth, wie die schifleut, so Paulum gen Rom füreten, iren bleiwurf oder loth ins meer senketen, der flugs zu boden schosz. Mathesius 98ᵃ; bleiwurf, damit die schifleut, wie seicht oder tief das meer sei, messen. Thurneisser *m. alch.* 2, 123;

> soll man ein lastschif füren,
> so musz man nicht nur stets nach wind und nordstern spüren,
> man musz, wo seichten sind, wo steile höhen stehn,
> wo um die vorgebirg erhitzte wellen gehn,
> wo teufen, wo die see wil keinen bleiwurf kennen,
> oft weichen von dem strich. Gryphius 1, 427;
>
> er senket in die graue tiefe sich,
> und findet in geheimen grotten sie (*die wahrheit*),
> wo keines philosophen bleiwurf prüft,
> der auf des zweifels wilden wogen schwebt. Stolberg 3, 28.

BLEIWURZ, *f. plumbago, zahnwurz, franz.* mauvaise herbe.

BLEIZANGE, *f. zum ziehen des bleidrahts.*

BLEIZEICHEN, *n. signum plumbi,* 1) *was* bleistück, *an tüchern.* 2) *weidmännisch, die vom gehenden hirsch mit der spitze seiner schale auf dem gestein gelassene spur, weil sie wie ein bleistrich glänzt. vgl.* himmelszeichen.

BLEIZEPTER, *m. sceptrum plumbeum, durum:* den giftigen bleizepter über ein ganzes freies leben ausstrecken. J. Paul *Tit.* 2, 175.

BLEIZUCKER, *saccharum Saturni, süszlich schmeckendes metallsalz:* macronen, die er treflich mit pleizucker vermischte. *Simpl.* 2, 375; wie oft er jeden milchzucker des schicksals mit dem giftigen bleizucker der erinnerung versetzte. J. Paul *Hesp.* 3, 51.

BLEIZUG, *plumbum fenestrarum, fensterblei.* bleizugmacher *heiszen den glasern die altgesellen.*

BLEMME, *f. heiszt den hufschmieden die breitliche fläche des hufnagels unter dem kopfe. anderwärts was sonst* plempe, *klinge, des messers oder degens. schw. ist* blemma *papula, pustula.*

BLENDBAUM, *m. excaecaria, nnl.* verblindboom, *ein ausländischer baum, dessen milchsaft den augen schadet.*

BLENDE, *f. pseudogalena, bleiglanz, zinkblende, glänzendes, blendendes erz, ohne gehalt, im erzgebirg* die grobe blende, *böhm.* plent; rothe blende, *rothschlag, zincum rapax;*

> verwandle glanz, kies, blend und quarz
> herr durch dein wort in gutes erz. *bergandachten. Marienkirch* 1722 *anhang n°* 537.

BLENDE, *f. polygonum fagopyrum, heidenkorn, buchweizen:* um Inspruck bauen sie viel türkisch und haidekorn, das sie blende nennen. Göthe 27, 22; ich glaube die ursache dieses krankhaften zustandes in dem häufigen gebrauch des türkischen und haidekorns zu finden. jenes, das sie auch gelbe blende nennen, und dieses, schwarze blende genannt, werden gemahlen und zu einem dicken brei gekocht. 27, 55.

BLENDE, *f. impedimentum oculorum, was den freien blick der augen hemmt, nnl.* blind *n.* einem eine blende vormachen, *blendwerk.*

1) *corium in freni loris, corium ad oculos equorum, ne consternentur, sonst* blendleder, scheuleder: dem pferd die blenden aufsetzen. Rosenzweig 22; verstecke deine gesunden augen nicht hinter die blenden deiner bücher. Thümmel 3, 424. *dieses* blende *hat* Frisch 1, 110ᵃ. *böhm.* plenta. *s.* augenblende.

2) *bei belagerungen, was man vorschiebt, um dem feind die ansicht der arbeiten zu benehmen.* Frisch *a. a. o.*

3) *porta vel fenestra in muro, entweder ein blindes fenster, um das ebenmasz mit den ofnen zu wahren, oder eine zurückweichende vertiefung, nische, it.* nicchia, *zum aufstellen und decken eines bildes.* Frisch 1, 110ᵃ *hat* blende, 1, 96ᵇ *aber* bilderblinde. Henisch *und* Stieler *kennen weder* blende *noch* blinde, *doch setzt jener sp.* 419 blinde fenster. Stalder 1, 184 *schreibt* blente, *ein stückchen holz die lücke der zimmerbäume auszufüllen. im* 18 *jh. wird* blende *häufiger:* nischen heiszen auf deutsch blenden, nicht fächer. Lessing 6, 105;

> die ganze schöpfung ist die blende nur, worin
> die göttin glänzt, die wolk, auf der sie schwebet,
> der schattengrund, der ihren reiz erhebet. Wieland 9, 173;
>
> sie stand in einer art von blenden
> mit rauschgold ausgelegt . . .
> auf einem fuszgestell von hartem holze fest. 21, 253;

die göttin stand in einer hohen vergoldeten blende. 27, 150; der müste doch sehr einfältig sein, der sich heute noch in eine blende sperren liesze. Klinger 12, 6; ich gieng mehrere blenden von heiligen vorbei, mit anbetern umkniet, ehe ich auf eine werkstatt stiesz, die nicht leer stand. Thümmel 4, 150;

> in dieser blende flimmte schwermutsvoll
> die heilge lampe. Matthisson 77;
>
> der eine bete dich, wie seine heilgen an,
> der andre kniee fromm vor eine blende sich. Platen 85ᵃ.

heute ziehen manche das undeutsche nische *dem schöneren* blende *mit unrecht vor.*

4) *auch eine spanische wand, ein verschlag, der etwas den augen entzieht, heiszt* blende. *s.* gartenblende.

5) *bergmännisch, das wetterthürlein auf den strecken und stollen, womit man die luft dahin leitet, wo man sie haben will; auch die blendlaterne heiszt* blende.

6) *weidmännisch, der tritt des hirsches mit dem hinterfusz, weil er die fährte länger und breiter macht und dadurch den jäger verblendet. s.* blendetritt.

BLENDEN, *caecare, excaecare, ahd.* plentan planta, *mhd.* blenden blante, *verhält sich wie* senden sante, schenden schante, enden ante, wenden wante, *gienge also zurück auf goth.* blandjan blandida, *wie* sandjan sandida, vandjan vandida. *doch es heiszt goth. ohne ablaut* gablindjan τυφλοῦν, *wie altn.* blinda, *schw.* förblinda, *dän.* forblinde, *ags.* blindan, *engl.* blind, *nnl.* blinden. *das schwache* blenden *ist also der hochd. mundart eigenthümlich und musz von einem verlornen starken* blinden bland *abgeleitet sein, wie* wenden *von* winden wand. *mehr unter* blind.

1) *im eigentlichen sinn ist* blenden *der augen berauben, durch ausstechen oder ausbrennen:* sie blendeten Zidekia seine augen und bunden in mit ketten. 2 *kön.* 25, 7; *mhd.*

> blenden unde hâhen. Diemer 211, 11. 212, 2.
>
> fiengen und seins gesichtes blendten. H. Sachs I, 179ᵇ;
>
> sag ihm, der städteverwüster Odysseus hat mich geblendet.
> Voss *Od.* 9, 504.

nachtigallen werden geblendet, *damit sie länger singen. ein pferd heiszt* geblendet, *wenn es zwar nicht stockblind ist, aber schwach sieht.*

2) *heftiger glanz* blendet *die augen, dasz sie nicht sehen können:* die sonne, der blitz blendet mich; den kranken blendet das licht; die sonne gibt so hellen glanz von sich, das sie die augen blendet. *Sir.* 43, 4; der schnee ist so weisz, das er die augen blendet. 43, 20; der schnee blendete uns auf dem weg;

> den zwölften thut der schnee vast blenden. Haupt 3, 253;

jetzo fliehet eine weisze taube, wie eine grosze schneeflocke, blendend über das tiefe blau. J. Paul *Hesp.* 2, 247; das allzuweisze papier blendet und schadet dem gesicht.

3) blenden, *verblenden, den geist, den sinn verleiten:* ob ich von jemands hand ein geschenk genomen habe und mir die augen blenden lassen? 1 *Sam.* 12, 3; denn der herr hat euch einen geist des harten schlafs eingeschenkt und ewer augen zugethan, ewer propheten und fürsten sampt den sehern hat er geblendet. *Es.* 29, 10; schossen pfeil und donnerstral in die feinde, das sie geblendet und flüchtig wurden. 2 *Macc.* 10, 30;

> hirten, die uns hant blendet,
> von gotes pot gefurt. Soltau 277;
>
> damit ich wil plenden den narrn. Ayrer *fastn. sp.* 116ᵃ;
>
> die nehmen ein schrecklich end,
> die das besteinte gold der schweren crone blend.
> Gryphius 1, 17;
>
> lasz mir mein augen nicht von eitlen dingen blenden!
> Logau 1, 1, 6;

der schein, das glück blendet; man soll sich nicht vom scheine blenden lassen; und der sehenden augen werden sich nicht blenden lassen. *Es.* 32, 3;

> mit gsehenden augen blenden. H. Sachs IV. 3, 12ᵃ;
>
> so wird denn auch ein meer uns trennen, bald
> wird euch der glanz des hofes diese stille
> verlaszne wohnung aus den augen blenden (*zaubern*).
> Göthe 10, 215;
>
> so sehr auch seine flitterseite blendet. Gotter 1, 241;
>
> du blendest mich durch diesen wortprunk nicht. 2, 206;
>
> die dürftigkeit schlug meinen geist nicht nieder,
> der wechsel meines glücks soll ihn nicht blenden. 2, 287;

durch dieses eden (*der mondnacht*) wankte Victor geblendet, überströmt, zitternd und weinend hin. J. Paul *Hesp.* 1, 118; der vom heutigen tage (*der fürstenhuldigung*) geblendete director. *Tit.* 2, 97. *auch einige mhd. beispiele:*

> den diu minne blendet, wie mac der gesehen? Walth. 69, 28;
>
> daz in ir minne stæche
> und im die freude blante,
> op si die nôt erwante. *Parz.* 217, 3;
>
> diu blintheit der minnen,
> diu blendet ûze und innen. *Trist.* 445, 28;
>
> gesehendiu ougen blenden. 210, 33.

4) *zumal legt man dem teufel bei, dasz er die menschen* blende, *sein blendwerk ihnen vormache:* der teufel muste mich blenden, dasz ich das that! hat dich der teufel geblendet dahin zu gehn! *daher der alte fluch,* dasz dich der teufel blende! *und oft verbunden mit* schänden: dasz dich der teufel schend und blende! (*vgl.* 1, 229. 230);

> hör auf, das dich pock schend und blend. H. Sachs III. 3, 69ᵃ;

wie es auch sonst heiszt: der wein lasset nit mit im scherzen, er blent und schent die in misbrauchen. Frank *spr.* 1, 52ᵇ. dieser Lieberkühn hat sich den teufel blenden lassen und schlachtgesänge unter dem namen eines oberofficiers herausgegeben. Lessing 12, 97.

5) sich blenden, *sich verblenden:*

> wofern du meine höhre grösze
> dich blendest einzusehn, so sei nicht blind
> zu sehn, was ich dir jetzt entfalten will. Klopstock 9, 115;
>
> und meine freunde blenden sich, mit ihnen
> selbst Nathan. 9, 161.

in anderm, ungewöhnlichen sinn für die augen im schimmer weiden: so saszen sie ruhig, sie sprachen wenig und blendeten sich an dem abendroth. Arnim *kronenw.* 1, 303.

6) *bei belagerungen,* die thore, die aufgeworfnen gräben blenden, *vor dem feind verdecken. s.* blende 2. das haus blenden, *mit mörtel bewerfen, tünchen.* Schmid *schw. wb.* 75. die pferde blenden, *ihnen scheuleder vor die augen binden. s.* blende 1. *altfranz.* bloire, *couvrir les yeux des oiseaux de proie, den falken die haube aufsetzen, span.* poner el capirote.

7) *kürschnern und färbern,* die felle, die zeuge blenden, *färben. will das sagen, dunkel, trüb färben? oder gehört es zum alten* blanden, *mischen? nach* Adelung *drückt es nicht eigentlich färben aus, blosz eine gefällige farbe geben.*

8) die bienen, den bienenstock blenden, *ihn in der mitte durch eine wand unterscheiden, verdecken, damit die bienen fleisziger arbeiten.*

9) *weidmännisch heiszt es vom hirsch, dasz er* blendet:

> er hat unten geblendt und oben gewendt,
> darbei hat ihn der jäger erkennt. *weidspr.* 15. 192;
>
> lieber weidmann, sag mir an,
> was heute den hirsch wendet und den jäger blendet? 38. 64;
>
> des edlen hirsches widergang hat den jäger geblendt,
> und der zeug hat den edlen hirsch gewendt. 64.

der hirsch blendet (*teuscht*) *den jäger mit seinem tritt* (*s.* blende 6) *und* wenden *scheint auszudrücken, dasz er mit seinem gehürn das laub wendet, streift. nach* 64 *wird aber der hirsch selbst durch das aufgestellte zeug gewendet, zurückgetrieben. sonst auch,* das wild wird geblendet, *zurückgescheucht, geteuscht.*

BLENDEN, *n. obcaecatio, fallacia:* das blenden der sonne;

> verflucht das blenden der erscheinung. Göthe 12, 82.

BLENDEND, *aciem oculorum praestringens:* der blitz zuckte blendend; blendende schönheit; blendend weisz;

> der blendenden befriedigung geniessen. Göthe 9, 271.

BLENDER, *m. praestigiator.*

BLENDEREI, *f. praestigiae:* obschon gleich der teufel seine gaukelpossen und blendereien immer mit darein und dazwischen machet. *Simpl.* 1, 302; seine kunst ist blenderei. 2, 105.

BLENDERIN, *f. praestigiatrix.*

BLENDERISCH, *fraudulentus.* Stieler 195.

BLENDERLEUCHTUNG, *f.*

> durch blenderleuchtung der scheinvernunft
> legt urian höllische that an. Voss 6, 57.

BLENDERN, *forstmännisch, die bäume hier und da aushauen, lichten, was auch* blinkern *oder* blenkern *heiszt.*

BLENDESCHEIN, *m.* wann dieser zeitpunct voll licht oder nur voll blendeschein des lichtes ist. Herder 14, 56.

BLENDETRITT, *m. was* blende 6.

BLENDFENSTER, *n. ein blindes fenster.*

BLENDGLANZ, *m. bleiglanz mit eisen vermischt.*

BLENDHAUS, *n. camera obscura.* Stieler 1798.

BLENDHELL, *blendend hell.*

BLENDIG, *blende, bleiglanz enthaltend:* blendige bergart, blendiges gestein.

BLENDKRAFT, *f. blendende kraft:*

> mit blend und schmeichelkräften. Göthe 12, 81.

BLENDKUGEL, *f. die abgeschossen wird um durch ihren qualm den feind am sehen zu hindern.*

BLENDLATERNE, *f. laterna surda, it.* lanterna cieca, *diebslaterne.* Gotter 1, 152.

BLENDLEDER, *m. blende am pferdezaum, augenhut.*

BLENDLEUCHTE, *f. was* blendlaterne.

BLENDLING, *m. nothus, hibrida,* ὕβρις, *bastart und zwitter, wodurch die reine, natürliche art getrübt und gemischt wird, von menschen, thieren und pflanzen. in diesem wort gewahrt man deutlich den zusammenhang zwischen* blenden *und* blanden (*s.* blind). halbschlächtige kinder oder blendlinge (*mulatten*). Kant 10, 27; blendlinge, die aus dieser ungleichartigen begattung erzeugt werden. 10, 64; auch gibt es moralische blendlinge, die da etwas flittern sehen, wo das gesunde auge des verstandes nichts wahrnimmt. Hippel 6, 7.

BLENDLINGSART, *f.* beim anarten entsteht mittelschlag oder bastart, welche blendlingsart in mehr oder weniger gliedern der zeugung erlöschen wird. Kant 10, 52.

BLENDMACHT, *f. magnitudo simulata, scheinmacht.*

BLENDNIS, *f. praestigiae:*

> abgöttrei, des sathans blendnus. H. Sachs V, 166ᵃ;

ein bloszer traum und teuflische blendnüs. *Simpl.* 1, 174. *s.* augenblendnis.

BLENDRAHM, *m. franz.* châssis: man hatte die leinwand auf den blendrahmen ringsherum angeleimt. Göthe 37, 371; der blendrahm mit der leinwand war in der thürbekleidung befestigt. 38, 66; er zog das kunstwerk behutsam heraus, rollte es seitwärts auseinander, spannte es in einen blendrahm und stellte es mir nun vor die augen. Thümmel 4, 527. *s.* blindrahme.

BLENDSCHEIN, *m. species inanis, fucus.* Stieler 1752.

BLENDSTARRE, *m. truncus vitis, nach* Nemnich *ein stürzel oder geschnittnes bodenholz, von welchem alle augen weggekommen und die äussere braune haut abgeschält wird. es geschieht bei stöcken von einer oder von zwei reben, um das starke verweinen zu hindern. richtiger wäre* blendstorre, *von* storre *truncus.*

BLENDSTEIN, *m. dachziegel ohne nase mit löchern.*

BLENDUNG, *f. nach verschiednen bedeutungen des* blendens,

1) *excaecatio:*

> des augs erbarmungswürdige blendung. Voss *Od.* 9, 503;

blendungen und verstümmlungen erfolgten im mittelalter häufig.

2) *zotheca, blende:* durch eine offene vergitterte blendung, die durch die festungs- und kirchenmauer zugleich geschlagen

und zu einer halle gewölbt ist, gibt sie (*nôtre dame de la garde*) sich preis. Thümmel 4, 489. *bedeckung:*

ich wüntsche nichts als nacht und klarheitsarme thäler,
als decken meiner angst und blendung meiner fehler.
Hoffmannswaldau *geschichtreden* 3.

3) *im krieg:* sollen von mancherlei dingen, was man haben mag, als fässer, hurden, tücher oder gesteckte büsche, blendungen nach der läng gemacht werden, ist darhinder die arbeit desto sicherer zu vollenbringen. Kirchhof *mil. disc.* 168; behend, ehe es jemand meinet, wird eine blendung und zugleich damit eine schanz gemacht. 174; solche und dergleichen bäw und schanzen ohne groszen schaden zu vollnbringen, seind von nöten mancherlei blendung zu erdenken und bei der nacht aufzurichten, als mit hurden, ausgefüllten fassen, aufgespannten tüchern, gesteckten büschen. 176; die strohdächer, bretternen blendungen, alles macht eine neigung zur kartenhausarchitektur. Göthe 44, 290.

4) blendung *heiszt auch die iris, der regenboge im auge, die traubenhaut des auges, uvea membrana.*

5) blendung, *fallacia:* weilen sie die reinen stralen des göttlichen lichts von dem falschen schein der sinnlichen blendungen nicht unterscheiden. Leibn. 2, 35; weil die leute sagten, dasz es allda (*in einem wüsten kloster*) am lichten tage spückte und die leute mit steinwürfen und allerhand blendungen schabernackte. *Leipz. avant.* 1, 87; indem er wider die blendungen gefährlicher neuigkeiten eifert. Lessing 4, 122; die ganze blendung, welche man sich bisher hierüber gemacht hat. Möser *patr. ph.* 2, 165; die ungeschickte blendung von lügen wegräumen. Lichtenberg 3, 142. *man sagt heute* verblendung *oder* blendwerk.

BLENDWALL, *m. velamen.* Stieler 2413. *im sinne von* blendung 3.

BLENDWERK, *n. praestigiae, vorspiegelung, teuschung:* das äuszerliche blendwerk (*des lebens*) mit gleicher standhaftigkeit genieszen und verlieren. Weise *kl. leute* 236;

dein blendwerk äft uns nur. Günther 1015;

bei leuten, die nicht scharf denken können, thun witzige blendwerke oft gute dienste. Gellert ...; eine lehre, die vor erschleichungen des reinen verstandes und daraus entspringenden blendwerken bewahren würde. Kant 2, 259; das blendwerk der güter dieser welt. 6, 245; das blendwerk der sinne, der teuschenden einbildung. 10, 14; der hypochonder fühlt das blendwerk fast aller krankheiten, von welchen er hört, an sich selbst. 10, 15; die vorgegebne verbindung ist ganz falsch und erdichtet, um ein blendwerk zu machen. J. E. Schlegel 2, 261; ein augenblickliches blendwerk von perspectiv. Lessing 8, 134;

lasz nur in blend- und zauberwerken
dich von dem lügengeist bestärken,
so hab ich dich schon unbedingt. Göthe 12, 92.

er ists, der geliebte,
er selber! jetzt täuschte
kein blendwerk mein ohr. Schiller 499*;

mitten im blendwerke des wagrechten mondscheins. J. Paul *Tit.* 2, 10; blendwerk der hölle.

BLENKE, *f. siehe* blänke.

BLENKEN, *fulgere, micare, für* blinken:

von diesem reinen stahl die thürm all helle blenken,
der rost und flecken sich daran nicht können henken.
Werders *Ar.* 2, 43;

ein haufen volks seh ich mit wehr und waffen blenken,
und wie sie sich vom berg ans meer und zu uns lenken.
13, 28;

sobald die schwarze nacht am himmel war vergangen,
und dasz die morgenröth zu blenken angefangen. 23, 101.

BLENKERN *was* blendern.

BLENKITZEN, *micare, blinkern.* Höfer *östr. id.* 1, 93. Schm. 1, 237. *bei* Keisersb. blenkeisen. Oberlin 164.

BLENKLECHT, *albidus:* das heiligen stecklin, das blenklecht und glat ist. Keisersb. *bilg.* 40*.

BLENTSCHLEIN, *n. lamella:* dem ist gerathen, er solle ein blentzschlein oder gülden blech schlagen lassen. Mathesius 42*. *s.* blantsche.

BLERGEN, *das* blerr *haben:*

wer räuden, kretz und plergen hat. *fastn. sp.* 1257.

BLERR, *n. morbus oculi, it.* barlume, *franz.* berlue (Diez *wb.* 565), *falsches oder doppeltes sehen:*

der man sprach, fraw, was treuget dich?
ersichstu für ein pfaffen mich,
so hastu wol das plerr vorn augen. Folz *bei Haupt* 8, 525;

wie gfelt dir unser gnediger herr,
ich mein, er hab gehabt das blerr,
das er des hirten tochter hab gnummen. H. Sachs I, 123*;

ach liebe fraw, wie möcht irs jehen,
hab euch mein tag vor nie gesehen,
ich mein, ir habt vorn augen das pler. II. 2, 27*;

redst im schlaf oder bist du vol?
oder hast das bler vor den augen? III. 3, 13*;

vielleicht habt ir das bler. III. 3, 39*;

'mein nachbewrin, was ist das plerr?'
'mein nachbawr Heinz, wer früh aufsteht,
und vor der morgenröt ausgeht,
dem uberzeucht der nebl sein augen,
dasz sie scharf zu sehen nicht taugen,
sonder dasz sie im zwifach wern (*werden*),
was er ansicht nahent und fern,
das dünket in alles zwei sein.'
'so ist warlich in augen mein
heut früe gewesen auch das plerr.' IV. 3, 13*.*.

der hier von H. Sachs *gedichtete schwank über das doppeltsehen ist schon in einem mhd. gedicht* (*GA.* 2, 265), *wo nur die ursache in den genusz des krauts* kerle (*kerbel*) *gesetzt, die krankheit aber nicht bei namen genannt wird. dieser geschichte mit dem kerbel denkt auch* Fischart *Garg.* 148*. *Was nun das wort* blerr *oder* plerr, plärr *angeht, so stimmt dazu nd.* blarroged, bleeroged (*woneben auch* flerroged, flirroged), *brem. wb.* 1, 95. 99 *und engl.* bleareyed *triefäugig,* blear *triefäugig machen. schottisch ist* blear *something that obscures the sight,* to blear ones ee, *eines auge blenden, to blind by flattery* (Jamieson 120*. *suppl.* 103*), *der pl.* bleiris, *something that prevents distinctness of vision* (*das.* 121*). *schw.* blira, blirra, plira, *auch* bliga, blänga *mit den augen blinzen, verwundert schauen, dän.* blire. *man könnte zwar ans folgende* blerren, *weinen denken, weil thränende augen triefen und undeutlich sehn und* Stald. 1, 378. 384 *hat auch* flartschen, flärtschen, flirzen *von triefenden augen, doch bedeutet* blerren *mehr den laut; wahrscheinlicher ist ein zusammenhang mit dem ahd.* plehanougi *lippus,* prehanougi, *glaucomate laborans* (Graff 1, 123), *wovon auch jenes* barlume *und* berlue *ausgegangen sein mögen. für* das blerr *hört man heute auch* die blerr: ich kriege die blerr, *die augen stehn mir vor erstaunen starr, und als verwünschung:* krieg die blerr! er hat die blerre, *il a la berlue, blinzelt.* Frisch 1, 104*. Schm. 1, 337.

BLERRBÜCHSE, *f. was* blerrmaul.

BLERRE, *f. os diductum, auch* flerre. Stieler 99: er schlug ihm in die flerre.

BLERREN, *von menschen und thieren, mhd.* blêren (Ben. 1, 204*), *bei* Stieler 98 plarren, plerren.

1) *flere, was nach der lautverschiebung stimmt, schreien:* was blerrst du? *zu einem schreienden kind;*

man schift zu inen und schlug sie tod,
der see der wart von blute rot,
jemerlich hort man sie pleren.
V. Webers *lied von Murten str.* 21;

und sind gleich den bleiern orgelpfeifen, die blerren und schreien fast in der kirchen. Luther 1, 74*. da ein mensch stolz, hoffertig ist, und gat har blerren, meint nieman sei sein gleich. Keisersb. *s. d. m.* 24*. *vgl.* anblerren, anblarren.

2) *häufiger mugire und balare von kühen, kälbern, schafen, zumal letzteren. eine schweiz. öfnung* (*weisth.* 1, 149) *nennt* 'lügunds oder blerends', *brüllendes oder blökendes = rinder oder schafe; bei* Serranus c 2* *ist balare* blerren; *in der gemma gemmarum Argent.* 1505 baulare, latrare, blerren;

die kelber blerren gern. Brants *Freidank* 18*;

da forcht der teufel, die kû wurd blerren. *schimpf u. ernst cap.* ...;

hörn küe und kelber blern. H. Sachs III. 2, 152*;

sie können auch gemeinlich der thier plerren und der vögel gesenge. H. Staden p 1; so höret einer auch zu verdrusz den ganzen tag uber die hewschrecken grillen, die rappen kracken, die esel schreien, das vihe (*rindvieh*) plerren. *Petr.* 108*; wer kann den schafen das blerren abgewöhnen? ich nit. Abr. a S Clara *gemisch gemasch* 454. blerren, *wispeln von gemsen* Becher 81.

BLERRMAUL, *n. was* blerre, *ein vorlauter schreihals.*

BLERRUNG, *f. balatus proprie ovium. vocab. ex quo von* 1469. *vgl.* geblerr.

BLES, BLESLEIN, *s.* bläs, bläslein.

BLESCHE, *f. ictus, schlag:*

schlûgen als woltens dreschen,
da zwen, da drei,
sie gaben einander bleschen,
das tuschet als das blei. Uhland 658. *wunderh.* 4, 316;

nach dem zucken die pawren-und schlagen einander mit guten bleschen. H. SACHS III. 3, 17^{d}. SCHMELLER 1, 239 *hat das verbum* bleschen, blaschen, *schlagen dass es schallt, ins wasser schlagen, dass es* bleschl, *so dass* platschen *und* klatschen *und die subst.* platsch, klatsch *ähnlich erscheinen. mit übergang des* L *in* R *mag aber* bresche *ganz eins mit* blesche *sein und nicht aus dem franz.* breche, *it.* breccia *zu erklären, welche eine lücke, keinen schlag bedeuten.* eine derbe presche geben. *Schelmufsky* 1, 56; drum dachte ich, du willst lieber die preschen einstecken. 2, 4; gab ihm unversehens eine solche presche wieder, dasz ihm das helle feuer flugs zun augen heraussprang. 2, 20. *zu* bresche *läszt sich wiederum* bratsch! *halten, was einen fallenden schlag ausdrückt.*

BLESCHEN, *s. das vorige und* bletschen.

BLESTIG, *inflans corpus, blähend:* nit geben weder mandel noch kein ander frucht, die blestig oder dumpfig ist. BRAUNSCHWEIG 34. *s.* blästig.

BLESTLEIN, *n. flatus, hauch:* nicht ein blestlin mag dardurch gon. KEISERSB. *s. d. m.* 14^{b}.

BLETSCH, *s.* bletschkauf.

BLETSCHEN, *ruere, procumbere, mit einem last fallen.* MAALER 71^{a}; und die also einsmols dar in bletschen (*drein plumpen*) und nit warnemen, ob ir natur, art oder complexion sölche übung ertragen mag oder nit. KEISERSB. *bilg.* 154^{a}; die do on vernunft und on bescheidenheit eins mols in den dienst gottes bletschen und wissen nit wie sie sich darinnen halten söllen. 161^{b}; wenn die also troffen seind mit dem schwert der unkeuschheit, werden so unberaten, dasz sie überschnellen und überstürzen, und eins justs hinin fallen, als ein muck in ein habermus, kunden das recht mittel nit treffen, sie bletschen darin und überstürzen, als da man einen emborlingen die stegen über abwirft. *sieben schwert.* g 3; gang zu einem gelerten und frommen menschen, dem sag es, der rathens hab, und nit bletsch also hinin, dasz dich hernach gerüw. *evang.* 95. GOTTHELF *erz.* 1, 39 *hat* blötschen, *schwer auftreten. s.* bleschen *und* platschen.

BLETSCHKAUF, *m. emtio venditio dolosa, überstürzter kauf.*

> mancher ein bletschkouf machen kan,
> do er nit vil gewinnet an,
> und so man lang schwört in und usz,
> so wirt ein vischerschlag dann drusz.
> BRANT *narr. sch.* 162;

item es dient wol darzuo, das sie knecht werden, dann wann sie meister seint, so gebent sie ir arbeit uf borg hinweg, und gibt man inen kein bar gelt, so nemmen sie uf borg, von andern uf bletsch. KEISERSB. *narrensch.* 104. *im Straszburger stadtrecht werden* bletsche *und* fürkouf *verbunden* (OBERLIN 165): alle verborgene koufe und fürkoufe, domit fromme lüt um das ir, und die statt an iren zollen betrogen werden mögen, die sullent alle für bletsch geachtet werden. FRISCH 2, 63^{a} *hat* pletschkauf *aus* TSCHUDI 2, 636. *das altn.* blekkja *decipere kann dabei nicht in betracht kommen, vielmehr scheint* auf bletsch kaufen, *auf knall und fall, unbedacht kaufen, so dasz gleich eingeschlagen wird;* bletschen *mahnt also an das schlagen, stoszen, stupfen beim kauf überhaupt.*

BLETTE, *f. cymba, ein kleines flaches, plattes Donaufahrzeug.* CASTELLI 87: wenn ich auf der Murr auf einer bletten von Löben (*Leoben*) gefährlich nach Grätz fahren müste.

BLETTEN, *garrire, effutire:* ein narr nimt der ding nit war, er blettets an allen orten usz. KEISERSB. *narrensch.* 55. *vgl.* pletschen, plätschen, plaudern, *blaterare.*

BLETZ, *m. pannus, lappe, flicklappe, goth.* plats, *gen.* platis *ἐπίβλημα, ahd.* plez, *gen.* plezzes (GRAFF 3, 363), *mhd.* blez *gen.* bletzes (BEN. 1, 204), blätz MAALER 71^{a}, blätz, bletz STALD. 1, 183; *nnl.* plets. *zum goth.* plats *stimmt schon das altsl.* plat" *ῥάκος, pannus detritus, russ.* plat" *handtuch, poln.* plat *lappe, wischtuch,* plotno *leinwand, böhm.* platno, *litt.* plotis *breite, stück, end, so dasz sich πλατύς anschlieszt und unser* flach, fleck, flick (GRAFF 3, 757), *ja auch* platz (*m. s.* bletzlein) *verglichen werden musz.*

1) *lappe:* die witwen hat mir oft im winter mine füsz in ein warmen belzbletz gewigglen, den si hinder den ofen gelegt hatt, wenn ich kem, das si mir mine füsz wermete. PLATER 27; man pletzt nicht neue pletz auf alte juppen; ein bös fllachen von hundert bletzern. KEISERSB. *bilg.* 23^{a}; was sint aber dieselbigen bletzen und lümmel, domit man sie (*die alten schuhe*) bletzen musz? 95^{b}; den lehrbletz theuer bezahlen. *der a. m. im Tockenb.* 172.

2) *endchen, stückchen:* das weisz ich wol, das ich selten ganz zehen gehebt han, sunder bletz drab gestoszen, grosz schrunden. PLATER 13.

3) *daher auch leichte wunde an der hand:*

> oder etzt in (*der bettler seinen kindern*) vil blätzer, bülen,
> domit sie künden schrigen, hülen. BRANT *narrensch.* 183;

er hed e blätz a der hand, er hed e blätz abgmacht, *ein stück haut abgestoszen.* STALDER 1, 183. *doch auch:*

> aus seiner haut grosz bletzen reiszt. SPRENG *Il.* 161^{b}.

4) *obscön für vulva: ring* 11^{b}, 27. 35.

5) *pars agri, prati, vineae, ein beet, streif landes:* ein bletz reben. *weisth.* 1, 665; alles das recht, so wir hattent in drin (*tribus*) stugken und bletzen reben. MONE *regesten* 2 *n*^{o} 112 (*a.* 1315); und machte aufs neue die rechnung hinterm wirt, was ich aus dem bletz mit der zeit für nutzen ziehen wollte. *der a. m. im Tockenb.* 43; ein kochbletz, *gartenbeet für gemüse.* STALD. 1, 183.

6) *pars viae:* es ist noch ein groszer bletz zu gehn.

7) *den bergleuten ist* bletz *ein eisenkeil, der ins klüftige gestein getrieben wird, um es los zu gewinnen, gleichsam ein darauf gesetzter lappe.*

BLETZECHTIG, *pannosus.* MAALER 71^{a}.

BLETZEN, *sarcire, reficere, flicken, mhd.* bletzen (BEN. 1, 204^{b}): schůch bletzen. *Eulensp. cap.* 4; das dach lon bletzen. *cap.* 39;

> ir herren, die alten korb ich pletz. *fastn. sp.* 372, 17. 780, 15;
> alt pfannen pletzen, kessel flicken. 375, 11. 793, 1;

so ist ouch in alten schůen nit gůt wandlen, sie sien denn gebletzt. KEISERSB. *bilg.* 95^{a}; die arzt haben teglich an mir zů bletzen. 73^{a}; alle ire fragelappen, da sie sich so bettelisch mit pletzen und flecken. LUTHER 3, 366^{b}; so sicht man in auf dem tach sitzen, dasselbig zů bletzen. FREY *garteng. cap.* 69; im frawenzimmer (*gynaeceo*) were noch unden und oben zu bletzen; ich bletz ein alten sack. FRISCHLINI *facetiae. Amst.* 1651 *p.* 31; er (*könig Rudolf*) blätzet in einem krieg sin gebrochen wammist selbs. TSCHUDI 1, 205; so werd ir sehen, dasz im sein maul nicht war mit leder besetzt, noch sein magen mit geiszblasen gebletzt. *Garg.* 47^{b}; da bessert sie das zerrissen, dort zerreisz sie das gebletzt, da bletzt sie das zerbrochen, da zerbricht sie das gespalten. 74^{b}; die schwedisch könig gieszen kannen und bletzen pfannen. 186^{a}; ja es lehrt die fraw wol das netz bletzen, wann der meister nicht zu haus ist. 186^{b}; ir seid nicht wert, dasz ir kolen umbtraget, noch gebletzt schuh und abgetragene schuhlümmel ausschreiet. 189^{a}; *unter den spielen n*^{o} 463 schuch pletzen; einen baum bletzen, *anhauen, verwunden.* HÖFER *östr. wb.* 1, 94; dasz kein affe dem andern so gleich sihet, als diser gebletzte rock eim betlermantel. *bienenk.* 159^{a};

> wer ein neu kleid in stücke fetzt,
> und mit neu tuch alt hosen bletzt,
> wer ein jung kind mit näglen pfetzt,
> der ist in seinem hirn verletzt. PHILAND. 1, 649;

ein bettlersmantel mit allerlei alten unnützen stücken zusammen gebletzet. 2, 347; knecht mach mir die hosen, bletz mir das wammest. *wegekürzer* 13; schuhe, die er noch pletzen muste. *Simpl.* 2, 298; hudeln (*lumpen*) um ihre hemden zu plätzen. GOTTHELF *schuldb.* 109. FISCHART *Garg.* 149^{b} *verknüpft auch* schwetzen und pletzen. bletzen *ist eins der heute veralteten wörter, die wieder eingeführt werden könnten.*

BLETZER, *m. sartor, flicker:* pfannenbletzer, fensterbletzer. *groszm.* 94; schuhbletzer, *ein spiel n*^{o} 180, *vgl.* 463. *auch ein compilator dürfte* bletzer *heiszen, ahd.* zisamanaplezâri (GRAFF 3, 363).

BLETZERECHT, *laciniosus, geflickt:* der mantel ist stückerecht, zertrent und bletzerecht. KEISERSB. *bilg.* 45^{a}.

BLETZERIN, *f. flickerin.*

BLETZFASZ, *n. in kupferhämmern und schmieden ein fasz, worin die werkstücke abgelöscht werden.*

BLETZLEIN, *n. panniculus:* ein gelwes bletzlin. KEISERSB. *bilg.* 145^{a}; iedermann ein bletzlin anhenken, *übel nachreden. has im pf.* Bb 3^{a}; und nam die kitzfell die bletzlin, und band sie im umb die hend. *s. d. m.* 16^{a}; der baur het ein bletzlin vor dem aug hangen. *sch. u. ernst cap.* ...; *im sinn von angulus, exiguus locus:* lasse dich benügen, dasz du in deinem vatterlande ein bletzlin und wäsenlin (*rasenstück*) habest, darauf du ligest. *Petr.* 222^{a}, *ein fleckchen, ein plätzchen.*

BLETZWERK, *n. opus in breve tempus refectum, flickwerk:*

> solchs pletzwerks musz ich mich betragen. *fastn. sp.* 375, 19;
> wan ich musz mich doch ie mit pletzwerk nern. 780, 24;

zu dem, dasz die elementen gründlich und dapfer handlen, was

sie handlen wollen und nicht mit bletzwerk. PARACELSUS 2, 144[b]; sobald die zittrachten auf die haut komen, habens auch ein solche würkung und fressen in der haut. also mit allen geflächten, und was dergleichen bletzwerk ist. *chir. schriften* 277[c].

BLEU, *tunde, caede! imp. von* bleuen, *mhd.* bliuwen, *imp.* bliu!

> bliuwâ herre, bliuwâ bliu! TÜRH. *Wh.* 146[a];

> *nhd.* und kam her aus gestoben,
> gerumpelt und geflogen
> mit seinem beckin, daȥ was neu.
> Bertschi sprach, nu pleu und pleu! *ring* 10[c], 24;

bleu im den rücken, weil er noch klein ist. *Sir.* 30, 12.

BLEUEBANK, *f. bank zum bleuen der wäsche.*

BLEUEL, *m. tudes, malleus, ahd.* pliuwil, *mhd.* bliuwel, *von* bleuen, bliuwen *tundere. einige schreiben* blauel, ALBERUS blawel, *wie auch wetterauisch* blauel *und ahd.* plûwil *für* pliuwil; *vocab.* 1482 e 1[b] *hat* bluel oder poszel (*ahd.* pôȥil) oder pleuel, *metellus, ein kurzes, breites, flaches holz mit stiel, vgl.* waschbleuel, wäschblauel.

> ein bleul man für ein fidel nimt. UHLAND 639,

was hier wol den paukenschlegel, trommelschlegel, aber jeden prügel oder bengel bedeuten kann; denn die ubertretter oder falschen heiligen können sich meisterlich zu den herrn oder fürsten eindringen, das sie auch wol einen auserwelten David verfüren möchten, wissen den blewel gar fein zu wenden und zu schleifen. LUTHER 6, 149[b]; mit dieser zurüstung und einem handfesten bläuel versehen begab ich mich in den wald. MUSAEUS 245. *auch im bergwerk hat man* bleuel. *s.* flachsbleuel, waschbleuel.

BLEUELEISEN, *n.*

BLEUELFLADE, *m. siehe* bengelsuppe.

BLEUELMÜLE, *f. mola qua linum frangitur.* STUMPF 728[b].

BLEUELN, *tundere, frequentativ von* bleuen: schlag den zundel (*zunder*) und blügel in, das er weich werd. KEISERSB. *bilger* 14[b]; da must man inen (*den bauchwäscherinnen* 1, 1169) ein hitz darein zu bringen, disz eichenlaub umb den hals zu bauchen, zu pläuweln, zu schlegeln, zu reiben, auszuwinden, zu stärken und aufzuziehen erdenken. *Garg.* 113[a].

BLEUELSTANGE, *f.*

BLEUELWÄSCHIG: die nasztriefige, uberkupferte, pfitzige, säwpfinnige, plewelwäschige, bachschnadrige, pfudelnasse ... belzpletzige alte kupplern, pfaffenkrawerin, teufelsfängerin und gabelreuterin. *Garg.* 47[c].

BLEUEN, *tundere, caedere, ahd.* pliuwan plou, *mhd.* bliuwen blou (BEN. 1, 211[a]) *wie* riuwen rou. *die starken praet.* blau *und* kau, rau *sind nhd. längst erloschen* (*den ablaut* au *kennen wir in dem einzigen* taug, taugt, *mhd.* touc), *und es gilt dafür* bleute, reute, *zäher dauerten die starken part.* geblauen (*z. b.* SCHWEINICHEN 2, 23. OPITZ *Arg.* 1, 215), gekauen, gerauen, *bis auch hier* gebleut, gereut, gekaut *durchdrang. einige geben auch dem praes.* blauen *für* bleuen, *z. b.* ALBERUS *hat* vapulo ich plaw, schlag aber ich blew, *crassa doceo Minerva* (ich bleue ein); scutulum, ein rund holz, damit man den flachs blawt; da das Franciscus erfur, liesz er den münch ubel blawen. *Barfüszer Eulensp. n°* 537.

Wichtiger ist es die goth. nasalform bliggvan blaggv bluggvun *wahrzunehmen, deren* G *zum lat.* fligere *und* flagellum *stimmt, vor welchem* G *sich aber leicht ein* N *entfaltete, wie z. b. in* siggvan singen, *in* blicken blinken, *oder im lat.* tangere, frangere *gehalten zu* tetigi *und* fregi. *analog dem* bliggvan : pliuwan *ist* triggvs : triuwi, *treu, vgl.* trauan. *mit dem vortritt des* N *entsprang aber ein andrer ablaut, goth.* bliggvan blaggv *steht in der ersten reihe, ahd.* pliuwan plou *in der fünften; es wäre leicht* bliggvan blaggv *zurückzuführen auf* blivan blau; *merkwürdig erscheint auch ahd.* pliugen *für* pliuwen *in* KARAJANS *denkm.* 89, 17 (*vgl. hernach* bleug). *die alts. ags. altn. sprache haben nichts diesem* bliggvan *und* bliuwan *ähnliches, doch kommt das engl. nomen* blow *schlag in betracht, während das verbum* blow *blühen und blasen heiszt. kaum übersehen lässt sich, dasz das anlautende* BL *in* bliggvan, bli *farbe und* blîchan, blicchan *glänzen verwandtschaft ankündet.*

Gestörte lautverschiebung ist, wie anderwärts, zwischen bliggvan, fligere *und* πλήσσω πέπληγα πέπληγμαι, *schlagen, hauen,* πληγή *hieb, wunde, lat.* plaga, *franz.* plaie, πλῆκτρον = bleuel, *ahd.* pliuwil.

Immer also führt die vorstellung des schlagens auf eine leichte wunde, auf blau und braun schlagen, auf livor *und* lividus, *welchen die labialis abgefallen scheint,* livor *für* flivor, lividus *für* flividus, *woran unser* blau *und* blei, *wegen der wundblauen farbe stöszt, in* plumbum *zeigt sich wieder die tenuis, wie in* plaga *und* πλήσσω, *von* μόλυβος *für* βόλυβος *oder* πόλυβος *war oben sp.* 89 *die rede.*

Nach diesen weiten griffen kehren wir zu den bedeutungen des nhd. bleuen *zurück.*

1) *hauptsächlich heiszt es percutere, prügeln, schlagen:*

> und man hat uns all gebleut und geschlagen.
> *fastn. sp.* 648, 24;

> het man euch im turnier zu tot gepleut,
> so wern eur frauen paid recht erfreut. 649, 22;

das er trotzt und pocht, bis er wol gebleuet, geschlagen und verwundet wird. *Sir.* 32, 38 (31, 41); wenn der lein reif ist, so reufet, röstet, dörret, plewet man in. LUTHERS *tischr.* 221[b];

> verschmecht, vertriben und verjagt,
> gebleut, gemartert und geblagt. H. SACHS III. 3, 26[b];

> ein stockfisch wirt auch nimmer gůt,
> den man nit weidlich plewen thůt. *grobianus* P 4[b];

was im gewöhnlichen sprichwort lautet, stockfisch will gebleut sein; so er einen teufel aus ir bleuwet, an des statt zehen wieder hinein schlagen solte. KIRCHHOF *wendunm.* 331[a]; so geschicht dir hernach auch nit unrecht, wann sie schon das maul mit dir blewen und weschen, und dich zu dank also bezalen. *Petr.* 16[b]; als der fuchs geschlichen kompt, verrennen sie ihm das loch und bleuen auf ihn zu, bis sie ihn ergreifen. SCHUPPIUS 836;

> mich so schlagen und pleuen lan. SCHMELZL *hochz.* 22[a];

> Simon wünschet, dasz sein weib
> eine Moschkowitin wäre,
> wann er ihr gleich bleut den leib,
> dasz sie sich doch nicht beschwere. LOGAU 1, 4, 4;

> der buchstabierer, welcher die wichter bläut = *der schulmeister.*
> KLOPSTOCK 2, 14;

habe dank, lieber schulmeister, dasz du mich so lange geblaut hast, bis ich habe lesen lernen. A. WALL *die beiden billets* 3;

> euch schönen, denen kein latein
> schulmeister in die köpfe bleun. GOTTER 1, 32, *vgl.* einbleuen;

> lange schwankt des kampfes welle,
> bis sich Curt im siege freut,
> er entfernt sich von der stelle,
> überwinder und gebläut. GÖTHE 1, 193;

> es reiten die ritter, ta ta!
> und blauen sich beulen und hacken sich klein,
> es fliegen die splitter. ta ta! 42, 65.

2) *figürlich für repetere, obtundere:* wenn man dem groben harten pöfel prediget, dem musz man es fürmalen, blawen und kawen. LUTHER 3, 234[b]; befand aber, dasz der jude aus eigenem vorsatz, bei meinem herrn eine verehrung zu erlangen, vor geblauen (*falsches vorgeschwätzt, erlogen*) hatte. SCHWEINICHEN 2, 23; so haben die propheten das exempel angezogen und wol geblewet und für gehalten. LUTHER 4, 109[a]; da gilt es stark sein und kempfens, weil wir einen solchen feind haben, der uns allenthalben angreifet und zusetzet mit alle seiner macht und kreften, und on unterlasz zuschüret mit bösen gedanken und giftigen, schedlichen zungen beide ohren und herz voll blewet, das wir des lieben worts nicht achten sollen. 5, 510[b]; wir hören und blewen teglich die wort davon, bis wir der sat und uberdrüssig werden. 3, 183; denn es werden da viel hunde bellen und die ohren so voll bleuwen (*tundere, verberare aures*), das er wol möcht taub werden. *tischr.* 347[b]. *in solchem sinn verbindet* LUTHER *auch* treiben und bleuen: solchs solt man nu treiben und blewen. 4, 400[b]; das haben sie geblewet, gebrewet und getrieben on unterlasz. 5, 220[b]; welche (*frömmigkeit vor gott*) wir in uns nicht finden und on den glauben nimermehr finden werden, wie lang und viel man des gesetzes lere blewet und treibet, doch on verstand und erkentnis. 6, 44[a]; das ist eben die ursach, warumb auch die lieben apostel diesen artikel so fleiszig getrieben und geblewet haben. 6, 69[a]; das man diese stücke alle nach einander treibe und blewe in der predigt, das man sie nicht vergesse. 6, 69[b]. *der* tribel *ist ein werkzeug wie der* bleuel.

3) sich mit etwas bleuen, *sich damit herumschlagen, plagen, abmühen:* wo die regenten, wie es itzt leider gehet mit denselbigen ceremonien und sinnlichen werken sich treiben und bleuen, als weren das die rechten werk. LUTHER 1, 229[b]; sonderlich aber bleuen sich etlich des adels mit solchem gewesch, und allermeist die, so wol viel solten geloben und von geloben schwetzen, aber was halten sie, nicht viel versuchet haben. 2, 216[a]; aber die leute warens nu gewont, das er (*Noah*) sich so lang mit inen blewete, das es nicht half. 4, 52[b]; es ist unser alte haut, die sich nicht wil abziehen

lassen, wie man sich mit ir blewet und schlegt. 4, 456ᵃ; ir geist feret zu und lernt etliche sonderliche werk, damit sie sich uben und blewen sollen. 3, 90; darumb zeucht und blewet sich der prophet mit dieser sünden bis zu ende dieses capitels. 3, 236; würden sie freilich sich so blewen mit dem spruch Augustini. 3, 350ᵇ; Christus blewet sich mit den sünden und fichtet mit dem tod. 3, 429; auch die hohen schulen sich damit so lange geblewet haben in aller welt. 3, 485; sondern wir müssen schüler darin bleiben und uns von tage zu tag damit blewen, das wir doch etwas davon erlangen. 6, 69ᵃ; also hat Daniel sich mit den königen geblawet. *tischr.* 81ᵇ; den artikel haben alle propheten am meisten getrieben, sich damit geblewet. 137ᵃ; wer heut zu tage ein stück brot haben will, der musz sich wol bleuen. Stieler 192. *vgl.* abbleuen, durchbleuen, einbleuen, vorbleuen, zerbleuen.

BLEUETISCH, *m. zum bleuen der wäsche.*

BLEUG, *timidus, verecundus, scheu, schüchtern, verschämt, ahd.* pliuc (Graff 2, 247), *mhd.* bliuc (Ben. 1, 214), *altn.* bliugr, *schw.* blyg, *dän.* bly, *wahrscheinlich verwandt mit ags.* bleoh, bleo *color, engl.* blee (*s. oben unter* blei), *also erröthend, rubore suffusus; die vorstellung* bleuen, *schlagen könnte dagegen auf erschlagen = niedergeschlagen, abjectus animo führen. der übergang von* blaug, bläug *in* bleig *wie in* auge, eräugen, ereignen. *noch heute in Tirol, im Allgäu* blaug *schüchtern, scheu,* bläugen, bleigen *einschüchtern, erschrecken, in furcht setzen.* Schm. 1, 235; *schwäb.* blauk *schüchtern, einfältig.* Schmid 74, erbleugen *erschrecken, niederschlagen* 75; *schweiz.* blug *zart, scheu, furchtsam,* blügen *scheu machen, furcht einjagen.* Stald. 1, 187; blug, unfrütig, schläferig, *remissus animo (niedergeschlagen).* Maaler 72ᵃ; kleinmütig, plüwe, forchtsam. Keisersb. *irr. schaf* 7, *vgl.* Oberlin 171; die Burgunder waren ein unstreitbar blug volk. Stumpf 696ᵇ; er sei zu blug und nicht gnugsam beherzt. Wurstisen *im j.* 1522. *vgl. ahd.* blûgo *timide, dubitanter* O. II. 4, 38 *und hernach* bleugheit, *mhd.* erblûgen *animum abjicere.* bliugen *für* bliuwen *und* bliggvan *hinzugenommen, läszt sich ein bezug des adj.* bliuc *auf* bliuwen *kaum bezweifeln, welches selbst mit* bleoh *color sich berührt, es ist nicht einmal nöthig, wie gramm.* 2, 289 *geschah,* bliuc *auf* bliuwac *zu leiten. zu erwägen auch* blühen, blut *und* blöde, *wo noch mehr zu sagen sein wird.*

BLEUGHEIT, *f. animus abjectus.* Keisersberg *in den sieben scheiden cap.* 4 *von der traurigkeit und erschlagenheit (niedergeschlagenheit) des gemüts handelnd bedient sich verschiedentlich auch des ausdrucks* pleughait *oder* pleighait. dd 4ᵃ.ᵇ, *was der bedeutung unseres* blödigkeit *nahe kommt, aber das mhd.* bliucheit, blûcheit *ist.*

BLICH, *praet. von* bleichen.

BLICK, *m. fulgor, splendor. unter* bleichen *sp.* 97 *wurde ausgeführt, dasz das einfache ahd.* plîchan pleih *fulgere nicht mehr vorkommt, von ihm würde sich ein nomen* plih, *gen.* pliches *ableiten, das in einigen der bei* Graff 3, 244 *mitgetheilten belege vorkommt, die notkerschen hss. gewähren* blig, blicches. *mhd. kein* blich (: ich, dich, sich), *gen.* bliches, *nur* blic (: schric, stric, *z. b. Parz.* 103, 28. *troj. kr.* 12177), *gen.* blickes (Ben. 1, 206. 207). *da nun ahd.* cch = *mhd.* ck *aus* ch *nur bei folgendem* i *entspringt, ist ein verlorner ahd.* plicchi *vorauszusetzen, dessen flexion der von* hrucchi *dorsum gleichstände. auf diesem weg läszt sich nhd.* blick *aus der wurzel* bleichen *fulgere leiten. s.* blitz.

1) *die ahd. bedeutung* fulgor, fulgur, fulmen, *schnell schieszender lichtstrahl geht zunächst auf die naturerscheinung und ist auch mhd. sehr häufig, nhd. seltner. wir gebrauchen für fulgur nicht mehr das einfache* blick, *sondern das nahverwandte* blitz, Luther *häuft sie beide:* deine pfeile fuhren mit glenzen dahin und deine sphere (*l.* spere) mit blicken des blitzes. *Habac.* 4, 11. *doch heiszt es vom aufblickenden, aufblitzenden pulver noch* blick: ein nachbar sah den blick vom pulver und hörte den schusz fallen. Göthe 16, 190. *auch wird der aufgehenden, sinkenden, leuchtenden sonne* blick *beigelegt:*

> der sonne trübgedämpfter blick. Göthe 9, 378;

erwachte nicht eher wieder als bis die sonne mit herlichem blick herauf stieg und die frühsten nebel bewältigte. 17, 142; das kind sah zum erstenmal in seinem leben die sonne aufgehen. sein erstaunen über den ersten feurigen blick, über die wachsende gewalt des lichts. 20, 150;

> aus dem schleier bald hier bald dort mit glühenden blicken
> strahlend über das feld die ahnungsvolle beleuchtung.
> 40, 316;

als die sonne den pulverthurm der wetterwolke über ihm mit ihren heiszen blicken entzündete und in tausend blitze und schläge zersprengte. J. Paul *Tit.* 1, 143. *jeder anbrechende und vergehende schein und schimmer ist ein* blick:

> der morgenröthe blick. Zachariä 1, 17;
>
> der erste blick
> des morgens wecket
> auch unser glück. Bürger 10ᵃ;
>
> in einer hütte leicht gezimmert,
> von der ein letzter blick des kleinen feuers schimmert.
> Göthe 2, 148;

manchmal will wol ein freudiger blick des lebens wieder aufdämmern. 16, 116. *vgl.* sonnenblick.

2) *farben und metallen wird* blick *beigelegt:* ein plick oder heller schein. Mathesius 65ᵇ; für diese unmerkliche steigerung des gelben und blauen ins rothe haben die Franzosen einen artigen ausdruck, indem sie sagen, die farbe habe einen 'oeil de rouge', welches wir durch einen röthlichen blick ausdrücken könnten. Göthe 52, 220; ein kleiner blick ins rothe gibt dem gelben gleich ein ander ansehen. 52, 314. *zumal wird von den bergleuten dem silber ein* blick *zugeschrieben, wenn auf dem treibeherd in flusz gerathen es alles unreine ausgetrieben hat, auf der oberfläche starrt und einen schnell vorübergehenden schein oder schimmer zum zeichen seiner lauterkeit wirft.* Henisch 418 *hat* blick *silberkuchen, panis argenteus. man sagt,* das silber ist abgequickt und steht still, das glühendrothe erz überläuft mit weiszen blumen, *wie* milch *nach abgenommener haut* weisz blickt. auch das silber zeigt bei der erhitzung farben. Göthe 52, 204. *der* blick *wird abgekühlt und abgewogen:* wenn nun der guardein den blick numeriert und ein prob daraus gehawen hat, so antwort man den gewegnen plick ins brennhaus. Mathesius 150ᵃ; so dann der blick in gegenwart des schichtmeisters zerschlagen und die stücke und schrötlein, so im zerschlagen abspringen, soll man fleiszig zusammen halten. Hertwig 89ᵇ; *der bergmann bittet um* edlen blick:

> setzt er auch durch den alten mann
> den schlegeleisenbohrer an,
> in frischem feld und strecken,
> bescher ihm einen edlen blick! *und*
>
> lasz endlich uns auch also leben,
> dasz wir dem lautern silber gleich
> viel schöne tugendblicke geben.
> *Maridkircher bergandachten* nᵒ 537;
>
> nun must du mir treu bestehen,
> und dein herz wird dir geläutert
> wie der blick durch silber gehen. Tieck 1, 33.

vgl. blicksilber, goldblick, silberblick. *auch von einem flusz-spiegel, den man aus der ferne scheinen sieht, heiszt es* blick.

3) *schön und oft verwendet unsere sprache* blick *vom licht und strahl des auges, das ja selbst das sehende, leuchtende ist* (1, 789). das auge blickt, blitzt *und* leuchtet, *bei heftigem stosz entfahren ihm funken:* vom blick und fewerflammen der augen. es ist vielen menschen, das es ihnen erscheinet, als schwebete ihnen glanz, fewer und flammen für den augen, welches gemeine leute (*das volk*) das wetterleuchten der augen nennen, zu latein splendores nocturni. Bartisch *augendienst* 124; unsere augen schlichen diebisch ihm nach und zuckten zurück, wenn sein wetterleuchtender blick sie traf. Schiller 145ᵇ;

> so hab ich dich nie gesehen. stolzer hebt
> sich deine brust und deine blicke leuchten. 299ᵇ.

blick *ist, wie* augenblick, *momentum:*

> die stunden schieszen fort. ein jeder blick der spricht,
> ergreif mich, weil ich bin! Fleming 36 (38).

vgl. hernach 5. *man sagte auch* blick *für das weisze in den augen.* Henisch 418 *vgl.* blickauge. *eine menge adjectiva dienen zur bestimmung:*

a) der erste *und* letzte blick, *wie der aufgehenden und sinkenden sonne unter* 1. der erste blick in die welt. *die sterbenden eltern geben kindern* den letzten blick, im letzten blick liegt die seele:

> ψυχαὶ δ' ἐν ὀφθαλμοῖσι τῶν τελευτώντων. *Babr.* 95, 35;

haben doch meine alten augen ihn noch einmal gesehen. Haupt 3, 294; ferne kinder reisen zum sterbeblick des vaters; dein freund ist allzugut, als dasz er seinem vater zulassen sollte, mit seinem letzten blick ihn vergeblich zu suchen. Joh. Müller *an Bonstetten s.* 263; jeder angstvolle blick, den der sterbende auf sie warf, brach ihr das herz ... wenn diese

blicke um leben flebeten. *Woldemar* 103. *man sagt,* ersten blicks erkennen. WIELAND 18, 302. 24, 207;

dem ersten blick ist sie gekannt und werth. GÖTHE 9, 332;
sich meines ersten blicks ins unbegrenzte,
mit liebevollem antheil, zu erfreun. 9, 339.

b) ein klarer, heller, heiterer blick:

auf ewig hast du mir den heitern blick
ins volle meer getrübt. 9, 339;

da er ihm durchaus, bei seinem klaren blick auf menschen, eine gewisse falschheit anzusehen glaubte. 23, 139; der feste, sichere, gesunde, freie, richtige, tiefe, höhere, scharfe blick: mit bewunderung bemerke ich an ihnen den tiefen und richtigen blick, mit dem sie dichtung und besonders dramatische dichtung beurtheilen. 19, 95; der freie und scharfe blick, den ihm die natur über alle kräfte, die im menschen nur wohnen, gegeben hatte. 20, 216; in absicht eines freieren betragens, einer bequemeren mittheilung, eines höheren blicks in die weltlichen dinge. 17, 288; mit stetem, scheidendem (*entschiednen ?*) blicke haften. *Woldemar* 135.

c) lachendes blicks sie an mich sach. *fastn. sp.* 1297;
ein mädchen mit beredten blicken. LESSING 1, 81;

also stund der hofnarr vor dem tische und machte einen lustigen blick nach dem andern. WEISE *erzn.* 225; wenn man alle diejenigen verurtheilen wollte, welche etwa einen freundlichen blick vergelten, oder sich eine versuchung zuziehen, so würde man sehr ungerecht gegen uns sein. MÖSER 9, 123; mit dem süszesten blick ihn faszte. *Woldemar* 1, 80.

d) ein trockner, nasser blick, *wie* trocknes, nasses auge:

jetzo fand sie am ufer den sitzenden. nimmer von thränen
war ihm trocken der blick, sein süszes leben verweint er.
VOSS *Od.* 5, 151;
sahst mir nach mit nassem blick. GÖTHE 1, 77;
deines nassen blickes flehen. GOTTER 1, 13;

ein starrer, schwärmerischer, träumerischer, verlangender, fragender, trunkner, irrer, scheuer, angstvoller, frecher, dreister:

dann werd ich stehen, werde starres blicks
geschwollne segel ferner, immer ferner,
und glück und hofnung weichend schwinden sehen.
GÖTHE 9, 352;
mich ihres trunknen blicks ins unbegrenzte
mit unbegrenzter liebe zu erfreun. 9, 323;
werd keines guten blicks gewahr. RINGWALD *tr. Eck.* K 8ª;
gib in böser blick wol vier. SCHEIT *grob.* E 1;

es gibt blicke, es wären ihrer neun genug zum tode. SIMROCK 1136; böser blick, *böses auge, obliquus oculus.* (*mythol.* 1053); mit verstolenem blick, *furtivis oculis. Felsenb.* 1, 122; ein heimlicher, diebischer blick; mit gesenktem blick; mit eingekehrtem blick. *Woldemar* 115.

4) *verba.*

a) geben: er gab der herzogin manchen freundlichen und liebreichen blick. *Galmy* 161;

soll der himmel geben blick (*schauen*)
auf so manches schelmenstück? LOGAU 2, 7, 54;
sie gibt ihm drauf noch einen blick,
und kehrt nach ihrer flur zurück. GELLERT 1, 81;
wie mancher liesz sichs nicht gelüsten,
dasz er ihr blicke gab. LESSING 1, 55;

indem er mir besonders einen bedeutenden blick gab. SCHILLER 724.

b) thun: er that noch einen blick in die gegend; gehet es dermaszen geschwind vor sich, dasz man nicht einmal einen blick zurücke thun darf. WEISE *kl. leute* 269; einen blick in Teutschland thun. HAHN 4, 186; thu noch einen blick in das buch.

c) werfen: seine blicke weit werfen; er wirft einen blick durch das menschengeschlecht. SCHILLER 704; wenn jene einen heitern, ja seligen blick über die irdischen dinge warf. GÖTHE 26, 327.

d) wenden, richten, abwenden, abkehren, heften: er wandte, heftete den blick an, auf den boden; jeder blick am boden. SCHILLER 302ª.

e) heben, senken; blicke fallen, fliegen, schieszen, schweifen lassen; den blick weiden, *pascere oculos:*

jetzt da, jetzt dort die irren blicke weidend. SCHILLER 238ª;

hemmen, zurückhalten, fliehen, einhalten, fesseln, schärfen:

o Chloe, halte deinen blick
von diesem schalke ja zurück! LESSING 1, 15;

Theseus selbst
schärft deinen blick, da er ihn schlieszen will.
SCHILLER 610ª.

f) blicke wechseln, tauschen: sie wechselten blicke unter einander. *mhd.*

dô wehselten si dicke
die friuntlichen blicke. *Er.* 1490.

g) *auch intransitiv,* der blick fliegt, schweift, schwärmt:

voreilig schwärmte nicht mein blick umher. GÖTHE 9, 345;
nur in der blauen trübe
verliert sich fern der blick. 1, 126.

da schossen blicke!

5) im blick *heiszt raptim, im flug, auf einmal: mhd.* in éinem blicke. *Rol.* 151, 6;

nhd. wirt alls vereinet in éim blick. *fastn. sp.* 1263;
es ist ümm éinen blick,
so fällt (*erlegt*) uns ein pistol, ein degen oder stück.
FLEMING 113;
wein und zorn verblendeten mich, doch sah ich den weiszen
nacken, die herliche brust, die du bedecktest, im blick.
GÖTHE 1, 300.

vgl. im augenblick 1, 802 *und* im blitz, *blitzschnell.* 'einen blick' *bedeutet nur etwas, ähnlich dem* einen tropfen, 'nicht éinen blick' *nicht das geringste, nicht einen tropfen:* und wer éinen blick von diesem herzleid und göttlichen gericht gefühlt hat. MELANCHTH. *im corp. doct. chr.* 528;

der mit den augen dieser erdn
nicht kan ein blick gesehen werdn.
RINGWALD *tr. Eckh.* C 7ª;
und nicht ein blick leszt von sich kommn,
was es hat einmal. *laut. warh.* 206;
o blinder menschen sinn, du achtest gott so klein,
und kanst doch ohne gott nicht einen blick nur sein.
LOGAU 1, 4, 65;
wo es gottes liebe meint, wie es christenliebe meint,
wundert mich, dasz einen blick über uns die sonne scheint.
3, 7, 10,

in welcher letzten stelle es ganz sinnlich genommen werden kann. blick für blick, *glanz auf glanz, schein auf schein. die Ilm spricht:*

sonne mich im jubelsaale,
spiegle bilder blick für blick. GÖTHE 4, 70.

6) blick *und* schein *war im altdeutschen recht der offenbare, augenscheinliche beweis, das was an sich selbst blickt und scheint, die evidenz, was keiner andern beweismittel bedarf, zumal im peinlichen fall, der vor die augen des richters gebrachte leib des erschlagnen, oder das leibstück, die davon abgenommene hand, vgl.* HALTAUS 172 *und rechtsalterth.* 879, der blickende schein. *man sagte:* blick und schein sehen, vernehmen, *z. b. in einer urk. von* 1469 *in* USENERS *heiml. ger. s.* 214. *aber auch:* zum bereiten blick ausfündig machen, *klar erweisen.* REINHARDS *werth. ber. s.* 302.

7) *mhd. verband sich* ze blicke *mit verben:*

swer mit einem vederspil
gern geringe vâhen wil,
dem zeigt man vil dicke
den vogel ze blicke. *krone* 8082;
maneger dienet wan ze blicke. *jüngling* 191;
swâ ze blicke dient ein jüngelinc,
der gebe mir einen pfenninc. 201,

d. h. ein augendiener ist;

vorhte mit triuwen dienet wol,
swes herze ist aber untriuwe vol,
der dient ze blicke durch sîn geniezen
und kan sîn dienst mit worte ûz giezen,
vil mêre dan mit getriuwen werken. *Renn.* 18090.

nhd. auf den schein.

8) blick *kann, wie* anblick *und alle ähnlichen, sowol intransitiv das blickende, scheinende, als transitiv das angeblickte, erblickte ausdrücken:*

mhd. manec man sach leiden blic, *triste spectaculum.*
HAUPT 4, 223;
nhd. ich hab ihn gesehen!
wie ist mir geschehen?
o himmlischer blick! GÖTHE 1, 41,

entweder meinen den gethanen blick *oder den gewonnenen, wie es heiszt,* von diesem berge gewinnt man weiten blick; der hafen und das binnenwasser geben einen groszen heitern blick, die offenbare see ist noch nicht zu sehn. ZELTER *an Göthe* 354. ein beschränkter blick *meint die enge aussicht oder das schwache gesicht:* krämer, deren blick auf ihren laden beschränkt war. *denkschr. des freih.* VOM STEIN 233.

BLICK, *m. cyprinus alburnus, was* bleie, bleihe: ein blick ist ein junger fürnen, hat rothe äugelein, derohalben er ein rothäuglein genant wird. HOHBERG 3, 307ª. *s.* blicklein.

BLICKARSCH, *m. intertrigo, wenn die haut am gesäsz wund wird und sich löst, blickt, schw.* ridsår, *reitwunde, hudlöshet, nnl.* blikaars, blikgat. *eine verwünschung:* nun nun, ihr mistschröter, hört eins, das euch der blickars reut! *Garg.* 134[b]. *vgl.* arschwolfreiter.

BLICKAUGE, *n. album oculi, nnl.* blikooge: een paar blikoogen opzetten.

BLICKE, *f. was* blick *und* bleihe, *cyprinus:* blieke. Keisersb. *post.* 3, 70;

die stichling, plicken und die alten
orphen und pirsing solt du bhalten. H. Sachs I, 424[a].

BLICKEN, *fulgere, nitere, ahd.* plicchan (Graff 3, 244), *mhd.* blicken (Ben. 1, 206), *nnl.* blikken, *altn.* blika blikadi. blicken *unterscheidet sich von* bleichen, *ahd.* plicchan *von* plîchan, *und der übergang des* ch *in* ck *wurde schon vorhin unter* blick *erläutert, ahd.* plicchan *setzt ein* plicchian *voraus. ob sich aber neben* plîchan pleih *auch ein* plichan plah, blikan blak *hervorthat, ist die frage und wird zur deutung von* blecken *beinahe nothwendig, denn* blecken *ist* blicken machen, *wie* bleichen blîchen machen, *vgl. auch* blach, blinken *und* blank. *des urverwandten* fulgere *und* flagrare *wurde gedacht unter* bleich. *Die bedeutungen von* blicken *gleichen denen von* blick.

1) *leuchten vom feuer. unpersönlich,* es blickt, *fulgurat. persönlich,* der donner, das wetter blickt, *blitzt:*

donner, der vom hofe himmel wird herab geschickt,
trifft zuvor eh als man merkt, dasz er hat geblickt.
Logau 2 *zug.* 141;

der tag blickt, *leuchtet,* die sonne blickt:

wann kaum der junge tag aus weiszen wolken blicket.
Uz 1, 78;

der helle goldne abendsaum blickte durch die herabtropfende nacht. J. Paul *flegelj.* 1, 118. es blickt, *es scheint, blinkt:*

die lieben sternen grosz und klein
auch von sich geben einen schein,
das es davon recht wolgeschickt
an allem ort auf erden blickt.
Ringwald *tr. Eckh.* E 5[a] (1590 E 3[b]).

die wagen rollen auf den gassen und rasseln auf den straszen, sie blicken wie fackeln und faren untereinander her. *Nahum* 2, 4; wie das liecht her blicket oder scheinet in einem becken. Luther 4, 173[b]; man sihet die exte oben her blicken, wie man in einen wald hawet. *ps.* 74, 5; hie blickt schwert, da glenzt spiesz. Luther 3, 180; so thun die waffen im streit, das sie blicken und glenzen. 3, 257[b]. *aber auch* die weiszen zähne blicken, *schimmern im mund:* hiewe ime das merertheil seines angesichts abe, also das man im die zeen blicken sahe. *Aimon* E, *was mit intransitivem* blecken *zusammen fällt.*

2) das metall, *zumal* das silber blickt: wie die kleinen pröblein (*silber*) plicken und schimmern, wenn sie gar fein werden. Mathesius 65[a]; wenn die blei vom silber also durchs fewer oder gebles abgeschieden oder abgetrieben sein, so will das silber plicken oder lauter werden, und krieget feine schwarze blümlein oder wölklein. 149[a].

3) die augen blicken: grausame funken aus den augen blicketen. *weish. Sal.* 11, 19;

eure euglein künnen lieplich plicken. *fastn. sp.* 409, 12;

dein groszes blaues augenpaar,
woraus ein engel blickte. Hölty 146;

blicke ruhig von dem bogen
deiner macht auf zitterwogen
mildeblitzend glanzgewimmel. Göthe 41, 158;

deine wangen glühen und deine augen blicken wild! Klinger 2, 391. *man sagt,* einem blicken, *einen blick zuwerfen, ihm damit ein stilles zeichen geben:* die mutter hatte ihm geblickt, sobald sie ihn sah, das mädchen aber schäkerte mit ihm. Gotthelf *erz.* 1, 244. *bemerkenswerth ist, seit* Klopstock, *ein transitives* blicken *mit dem acc.*

hört uns, o schatten! himmelan steigen wir
mit kühnheit: urtheil blickt sie und kennt den flug.
Klopstock 1, 175;

zorn blickt mein blaues aug auf den,
es haszt mein herz
den, der sein vaterland verkennt. 1, 255;

mein hohes auge blickt auch spott. 1, 256;

dein auge ists, wenn es mir liebe blickt. Schiller 591[a];

ihr auge blickte nicht liebe,
aber hellen verstand, und gebot verständig zu reden.
Göthe 40, 307;

die liebe augen, die so viel frieden in meine seele blickten. Klingers *th.* 3, 206.

4) blicken, *abstract für erscheinen, sich zeigen:* wann etwann die rüstung wiche und die blosze haut herfür plicket. Fischart *Ism.* 19[a];

es blickt ja mehr denn viel wie leicht sich Chach erhitze,
es blickt ja hier wie man die seel in brand ausschwitze.
Gryphius 1, 172;

was hier und da zu sehn, blickt auch in heiratssachen.
1, 219;

wilstu für der welt erweisen deines glaubens meisterstücke?
ei so sich, dasz deine liebe für den nechsten deutlich blicke.
Logau 3, 4, 37;

dasz der anbringer nichts tauget, das blicket allbereit aus seiner botschaft. *pers. baumg.* 7, 10.

5) blicken, *schauen:* er blickt in die zukunft; ich konnte in ihr herz blicken; nach allen seiten, fern, weit blicken;

des prinzen rasche jugend bot sich ihren
weit blickenden entwürfen dar. Schiller 288[b].

6) blicken lassen: die bäume lassen schon knospen blicken; lasz dich nicht noch einmal in dieser stube blicken!; sie liesz ihm ihre ganze verachtung blicken; ich will dich nicht in mein geschäft blicken lassen; die natur, wenn sie grösze und macht blicken läszt. Kant 7, 95.

BLICKENTRINNEND, sightoutrunning.
A. W. Schlegel *im sturm* 1, 2.

BLICKERN, *frequentatives* blicken, *an* fulgurare, flagrare *mahnend:*

wol! augen faszt zuletzt ein schrecklich ebenbild
des grimmsten weibes ein, wie blickert sie so wild
auf dies, auch jene seit. Gryphius 1, 422.

BLICKFEUER, *n. ignis cito deflagrans, nnl.* blikvuur, *feuer das sich nur blicken läszt; signalfeuer, franz.* faux feux, *it.* falsi fuochi.

BLICKGOLD, *n. gold das noch silber enthält, wie es von der kapelle kommt.*

BLICKLEIN, *n. diminutiv von* blick:

ob sie irn (*irgend*) an ein fenster dret,
das er ein blicklin von ir het. *fastn. sp.* 1286,

nur einen kleinen blick.

BLICKLEIN, *n. weiszfischlein.* Hohberg 3, 299[b].

BLICKLICH, *adv. quovis momento, augenblicklich:*

wer was bös auf der hauben hat,
der kan vor forcht nicht aus der stat,
und musz blicklich in sorgen stehn,
jetzt werd es an ein rechnung gehn. Philand. 1, 291 (295);

wer bezahlt euch leib und leben,
das ihr blicklich hin müszt geben. Fleming 299;

andre mögen gläser stürzen, andre mögen hund anbeten,
andre mögen näschig geilen, da bei Greten, dort bei Keten,
mögen glück auf blätter bauen, mögen blicklich kleider wandeln. Logau 3 *zug.* 138;

wer kan der macht des höchsten widerstehen,
was ist so grosz, so hoch,
das nicht musz blicklich untergehen,
wenn er ein wörtchen spricht? Knittels *kurzgedichte s.* 4.

BLICKS, *m. fulmen, blitz:* den dunnerschlag und bliks des uszspruchs des strengen gerichtes. Keisersb. *bilg.* 70[c]; sein angesicht was als der blicks. *post.* 3, 4[a]; *auch bei* Justinger *steht* bliks. *s.* blix *und* blitz.

BLICKSCHLAHER, *m. ein betrieger, bube und betller:* von den schwanfeldern oder blickschlahern. *exp. in truphis cap.* 12; baurenflegel, hundbengel, galgenschwengel, hafenscharrer, schöne arsbollen, schliffel, arskappen, plickschlaher. *Garg.* 197[a]. *anderwärts* birkschlager:

eilf geschlecht die nert der heller,
pfaffen, bulerin, cumasierer,
thut als vom heller zeren,
kientner, birkschlag und stabewler
musz als der heller neren. *lied vom heller.*

birkschlag *könnte auf einen mit der rute gestäupten gehen, doch* blickschlag?

BLICKSCHNELL, *rapidissimus, schnell wie ein blick oder blitz:*

blickschnelles fallen aller höchster sterne. Göthe 41, 282.

BLICKSCHUSZ, *m. fulminis jaculum, geschosz des blitzes, ahd.* plicchscuz (Graff 6, 563), *nhd. aber* schusz des blickes, auges.

BLICKSCHUSZRECHT, *blickgerecht, so dasz der blick gerade auf einen fallen kann:* die ihm zum glücke blickschuszrecht sasz. J. Paul *flegelj.* 2, 46.

BLICKSILBER, *n. panis argenteus, lauteres silber. s.* blick 2.

BLICKSPIEL, *n. ludus oculorum:* dies blickspiel, welches sich die mädchen angewöhnen. Hippel 7, 112.

BLICKZEN, *fulgurare, diese alte form setzt noch* Steinbö-

WEL *im desamerone* 5, 7, *des Ulmer drucks* 201ᵃ: nach langem tonern und pliczen, *wo der spätere sonst hier gebrauchte druck* 1, 289ᵃ nach langem plitzen und donnern.

BLIEB, *ablaut von* bleiben.

BLIES, *ablaut von* blasen.

BLIMERANT, *für* bleu mourant: 'blau blimerant vigeletblau band'. ein blömourant, ein sterbend blau. BROCKES 2, 175. FRISCH 1, 113 *schreibt* blümerant.

BLIND, *caecus, goth.* blinds, *ahd.* plint, *mhd.* blint *gen.* blindes, *alts. nnl. ags. engl.* blind, *altn.* blindr, *schw. dän.* blind, *mit völliger einstimmung, ohne ausnahme. schon unter* blenden *ist erörtert, dasz auf ein starkes* blindan bland *zurückgegangen werden müsse, aus welchem* blandjan *und* blindjan *mit gleicher bedeutung entspieszen; jenes verlorne* blindan bland *würde ausdrücken turbidum, nubilum esse, das schwache transitiv turbidum, nubilum reddere,* blind *ist turbidus, dem das auge trübe, umwölkt ist. nun aber leitet sich aus dem ablaut* bland *noch ein reduplicierendes ahd.* plantan pliant, *mhd.* blanden blient (GRAFF 3, 255. BEN. 1, 197ᵃ) *mit dem transitivsinn miscere, inficere, welches nhd. wieder ausgestorben ist; die goth. überreste bieten blosz das praes. von* blandan 1 *Cor.* 5, 9. 11. 2 *Thess.* 3, 14, *nicht das praet., wofür man* baibland *mutmaszen darf.*

Aus urverwandten zungen wüste ich nichts herbeizuziehen als das lat. flere, *mit dem part.* fletus, *insofern thränen sich mischen, weinen die augen trübt, das gewand befleckt. der allzulang weinende erblindet, wir sagen ergreifend* sich blind weinen; *mhd.*

ir ougen wurden nazzes blint. *Nib.* 988, 4;

ir knappen fürsten. disiu kint
wârn von weinen vil nâch blint. *Parz.* 98, 14;

wobei man den mhd. ausdruck anschlage 'ez den ougen enblanden' (*stellen bei* BEN. 1, 198ᵃ.ᵇ), *es ihnen mischen, sie weinen machen, trüben, und*

ir golt in vor den brüsten wart von trähen sal. *Nib.* 362, 3;
dô begond ir aber salwen von heizen trehen ir gewant. 1334, 4.

Sonst haben alle übrigen sprachen für den begrif der blindheit immer abweichende wörter (HAUPT 6, 10 ff), *aber* τυφλός *schlieszt sich wiederum an* τῦφος *nebel und blendung,* τύφειν *rauch, dampf machen. die form* σιφλός *scheint dem sl.* sljep" *zu begegnen.*

1) blind *ist also vorzugsweise der mit trübem auge, der ohne sehkraft, ohne augenlicht geborne oder dem es erloschen ist, wie der geblendete, dem es gewaltsam entrissen wurde.* der blinde — der blinde mann; da kommt die blinde — die blinde frau; du vermissest dich zu sein ein leiter der blinden. *Röm.* 2, 19; *vgl.* blindenleiter;

du magst als sanft eim plinden winken. *fastn. sp.* 382, 30;

ein blinder gaul gehet gerade zu; blinde jungen, *catuli caeci.* geschenke machen die sehenden blind. 2 *Mos.* 23, 8; keiner, an dem ein feil ist, sol erzu tretten, er sei blind, lahm. 2 *Mos.* 21, 18; ists blind (*das thier*) oder gebrechlich, so solt ir solchs dem herren nicht opfern. 22, 22; wie ein blinder tappet im tunkeln. 5 *Mos.* 28, 29; die augen der blinden. *Es.* 29, 18; alsdenn werden der blinden augen aufgethan werden. 35, 5; die blinden sehen und die lahmen gehen. *Matth.* 11, 5; blinder als ein maulwurf, *caecior talpa;* ein blinder teufel (*mythol.* 979); ein blinder heide, *dem das licht des glaubens uneröfnet ist;* du blinder schelm! KRISERSB. *s. d. m.* 35ᵃ;

dasz die liebe blind solt sein,
wil mir gar nicht gehen ein. FLEMING 182;

weil ich, o du blinder knabe,
ein gefreites herze habe. 183;

gleichwie wenn an hellen tagen
glänzt der güldnen stralen schein,
pflegt ein blinder kauz zu sein,
welchen tausend vogel nagen. 184;

vgl. starblind, stockblind, regenblind.

2) *die nacht heiszt die* blinde, *böhm.* noc slepá, caeca nox (VIRG. *Aen.* 3, 203), *wie die* schwarze, finstere, trübe, *und der blinde klagt,* es ist nacht vor meinen augen:

so wie anitzt die furcht der blinden nacht
ein heller mond uns minder nächtlich macht.
HAGEDORN 1, 68;

die blinde nacht verliesz die ungestümen wellen,
der Thetis angesicht fieng an sich aufzuhellen.
UZ 1, 65;

ein sanftes feuer ist der wahren liebe glut,
im herzen ist ihr sitz und nicht allein im blut,
sie füllt die seele nicht mit blinden finsternissen. 2, 179.

3) blind *ist auch fleckig und trüb:* das glas, der spiegel, die brille ist blind geworden, *man kann nicht mehr hindurch schauen, böhm.* slepé sklo, *blindes glas,* slepé okno, *blindes fenster;* das weisze glas wird am ersten blind. GÖTHE 52, 204; blinder stahl, *der seinen glanz verloren hat;* das zinn sieht ganz blind aus; blinde edelsteine, *caecae gemmae, quae non translucent;* die fensterscheibe blind hauchen; ein andrer sieht darin (*in dem gemählde*) nur einen blinden flecken. GÖTHE 39, 104;

man pfleget mehr was mahler mahlen,
als was poeten zu bezahlen:
da doch die farben werden blind,
reim aber ohne sterben sind. LOGAU 3, 3, 54.

das thierepos nennt die henne die bunte, gefleckte, sproete, pinte (*Reinhart* CCXXXVIII), *das sprichwort aber die* blinde: eine blinde henne findet auch ein korn. *damit stimmt gerade das böhm.* slepice, *was sich zugleich nehmen läszt mit blinzenden augen* (od mhauránj očima), *wie der hahn blinzend vorgestellt wird.*

4) der blinde staub, *pulverdampf:*

wie etwan ein soldat,
wann dasz er feind und tod für seinen fäusten hat,
und ihm der blinde staub gleich unter augen stehet,
erhitzet feuer gibt. OPITZ 1, 32.

blind laden, ein blinder schusz, *schw.* blindt skott, *schusz mit bloszem pulver, ohne hagel oder kugel;* blinde granate, *die sich erst niederfallend entzündet;* einen starken leibsdunst oder blinden schützen fein sachte fortschleichen lassen. *Simpl.* 2, 231.

5) blind, *von sachen die sich nicht öfnen. ein* blindes fenster (slepé okna) *kann nicht nur das trübe glas bedeuten, sondern auch ein in wand und mauer zum schein angebrachtes, das sich nicht aufthut, vgl.* blende; blinde thür, *die nicht aufgeht, caecae fores:* blind gemahlte jubelpforte. J. PAUL *Tit.* 3, 143; ein thurm voll blinder thore und blinder fenster. 2, 108; blinde tasche, *in die sich nicht greifen läszt,* blinde knöpfe, *die sich nicht aufknöpfen. figürlich,* er trägt lauter blinde taschen am rock, *er prahlt mit kenntnissen, die er nicht aufweisen kann. da fenster oder thür oft* ein auge *heiszen* (1, 799), *so ist die benennung* blind *hier sehr lebendig. man sagt in gleichem sinn,* blindes schlosz, blinder schlüssel, blinde wand, *τυφλὰ τείχη, paries caecus, caeca domus, quae fenestram non habet,* eine blinde schleife, *die sich nicht aufzieht.* der blinde darm, *intestinum caecum, rectum, der unten zu ist, keinen ausgang hat, böhm.* slepé střewo. blinde goldne ader, *böhm.* slepá zlatá žjle, *die nicht flieszt,* blinde hämorrhoiden, *haemorrhois caeca.*

6) blind, *was man nicht sieht,* blinde grube, *versteckte, verdeckte, die nicht offen liegt, böhm.* slepá podlaha, blinde diele, blinder boden:

wie man aufwerf den blinden graben (*die schanze*).
H. SACHS III. 2, 75ᵇ;

sie graben mir viel blinde gruben ein. OPITZ *ps.* 119, 43.

blinde fuszeisen, *die wolf und fuchs, denen sie gelegt sind, nicht gewahren.* blinde klippe, blinder sand, *sandbank im meer, auf welche schiffe unversehens geraten:*

und du, o vater Kahm, geusz deinen braunen flusz
mit vollern krügen aus, dasz unsern föhrnen fusz
kein blinder sand halt auf, kein falscher grund versäume.
FLEMING 582 (578);

schw. blinda klippor, blindskär.

7) *die* blinde seite, *der rücken, weil er keine augen hat, der mensch nicht nach hinten sehen kann, lat.* caecum corpus, aversa pars corporis, qua nec hostem videre neque tela vitare possumus. SALLUST. *Jug.* 115:

der mensch, sich selbst ein feind, kehrt oft den blinden rücken
der wollust zu, auf die er zielt. LESSING 1, 90;

kehrt in stolzer ruh
der schönen frau die blinde seite zu. WIELAND 18, 72.

8) blinde kappe, *unsichtbar machende, bergende nebelkappe:*

ihr schwestern, lacht ihr nicht der alberklugen lappen,
die damen sperren ein als wie in blinde kappen,
und halten gar für schön, wann unsre schönste zier
der schönen augen liecht steht selten für der thür.
LOGAU 2, 1, 37.

in solchem sinn auch, verschieden von 5, das blinde, *dunkle* thor: hast du nicht deine Giulia bis an das blinde thor des grabes begleitet? J. PAUL *Hesp.* 4, 29; das blinde thor des hintergrunds ein wenig öfnen. *holzschnitte* 10, 144.

9) blinder Hesse, blinder Schwab *verwenden die nachbarn der Hessen und Schwaben als schelte, und überhaupt bezeichnet man einen, der nicht sieht, was ihm vor augen liegt, als* blinden Hessen. *diese wahrscheinlich althergebrachte benennung wurde gesch. der d. spr.* 566 ff. *gedeutet, wo auch* 780 *angeführt ist, dasz den Littauern der Deutsche insgemein ein blinder,* aklas Wǖkëtis *heiszt, ein deutscher Michel. in* Franks *sprichw.* 2, 49[b] *findet sich:* 'du bist ein blinder Hesse!' wolt einen groben dölpel und fantasten damit anzeigen. wir brauchen 'ein grober Algewer bauer, ein blinder Schwab, ein rechter dummer Jan, der teutsch Michel, ein teutscher baccalaureus.'

10) *das* glück, *zumal kriegsglück heiszt* blind, *weil es seine gaben* blind, *d. i. unparteiisch austheilt. Fortuna wird mit verbundnen augen dargestellt, der heidnische kriegsgott* Hadu *blind* (*myth.* 188), *wie* Wuotan *einäugig* (*myth.* 133), *goth.* haihs = *lat.* caecus;

> darumbe ist dat gilucke blint. Werner *vom Niederrh.* 49, 6,

ja unter höherem gesichtspunct kann die natur selbst für blind *gelten, insofern sie ihren gang geht, ohne auf die menschen zu achten:* der blinde tritt der natur. J. Paul *Kamp.* 71;

> o unvernunft des blinden elements,
> must du, um éinen schuldigen zu treffen,
> das schif mit sammt dem steuermann verderben!
> Schiller 540[a].

in den gangbaren ausdrücken 'blinder zufall, blinder wille, blinder wunsch (*franz.* aveugles souhaits)':

> drinnen blinder willen herscht. Logau 1, 8, 61;
> er (*der weise*) läszt vernunft allein die blinden wünsche leiten.
> Uz 1, 21

schienen die heidnischen personificationen Wille *und* Wunsch *gerechtfertigt. das volk sagt:* dieser mensch hat ein blindes glück (*wie sonst,* ein hurenglück), *böhm.* slepé štěstj.

11) furcht, schrecken, lerm, *die im gefolge des kriegsgottes auftreten und ihm vorangehn, vom alterthum wiederum als* Pavor, Terror, *ags.* Vôma, Brôga, Egesa, *altn.* Ômi *und* Yggr *personificiert wurden* (*myth.* 188), *sind gleichfalls* blind, *falsch, teuschend:* caecis pavoribus. *Lucan.* 1, 521; caeco pavore animi. *Caecina ad Cic. ep. fam.* 6, 7; eine blinde furcht bemächtigte sich aller; wir sind mit dem blinden schrecken diesmal davon gekommen; es war nichts als ein blinder lerm, ein blinder schall; des blinden, vergebenen lermans willen. Kirchhof *mil. disc.* 151; seit dem blinden lärmen gestern abends. Göthe 8, 92. 42, 117; *böhm.* slepi lermo; blinder angrif.

12) blinde soldaten, welche auf ein stund oder etliche zwar mit durch die musterung, inzwischen aber hernach in der officier beutel und taschen hinein gehen. *Simpl.* 1, 121; dasz keiner wolle zweimal durch die musterung gehen oder blinde namen lasse gut thun. Reutter *kriegsordn.* 25; *ebenso* blinde matrosen, blinde häuer *im bergbau;* der blinde *beim kartenspiel, der an eines fehlenden spielers stelle einstweilen tritt;* ein blinder reisender, *der vom fuhrmann aufgenommen wird ohne voll gezahlt zu haben:* ein blinder passagier fehlte noch der gesellschaft. Göthe 18, 188; begleitet von einem blinden passagier, welcher gelegentlich zu rudern sich verband. 30, 187; ich war so steif und ausgefroren, wie das rehkalb, das als blinder passagier mit mir auf dem postwagen gesessen. J. Paul *Siebenk.* 1, 1. blinde hebammen holen. *Garg.* 63[a], *wenn unzeitige geburt, fausse couche statt hat.* blindes holz, *die beim schneiden der reben abgeschnittne rebspitze, die man zum einsenken braucht;* blinder hopfe, *wilder hopfe;* blinde rebe, *palmes orbus, die keine augen hat.* blinde köpfe setzen, *wenn die wundärzte schröpfen, ohne die haut zu ritzen.* die blinden linien, welche gezogen wurden, um gerade zu schreiben, hieszen ἄλοκες. Winkelm. 2, 223. blinde goldstücke, *unvollwichtige, am rand beschnittene:*

> wächst nun im zehnten sauern jahr
> zehn bogen stark sein bändchen,
> so schnappt er ja an trankgeld baar
> zehn blinde, ohne rändchen. Bürger 40[a];
>
> einige wenige zählen, die übrigen alle sind blinde
> nieten, ihr leeres gewühl hüllet die treffer nur ein.
> Schiller 91[a].

13) blinde wellen, *caeci fluctus, quorum non apparet causa, quiescentibus quidem ventis, sed nihilominus aestuante mari et fluctuante:*

> als wie ein schwaches schif, das wo der wind hin steht,
> den blinden wellen nach mit vollem segel geht. Opitz 1, 63.

vgl. κωφὸν κῦμα. *Il.* 14, 16.

14) blinde maus, blinde kuh spielen, *wobei einer, den man sich in verschiedner gestalt dachte und dem die augen verbunden sind, einen andern im kreis greifen musz, welcher dann an seine stelle tritt. gr.* μυῖνδα παίζειν *Pollux* 9, 113, *die Neugriechen nennen das spiel* τυφλομάτι, *blinzelauge. schon* Otfried *scheint es im sinn zu haben, wenn er bei der verspottung des heilandes* IV. 19, 73 *sagt:*

> thiu ougun si imo buntun, thaz in zi spile funtun,

denn Luc. 22, 63 *steht blosz* illudebant ei caedentes et velaverunt eum, *das augenverbinden im spiel schwebte ihm vor.*

> zwei spilten blinder miusen. Altswert 1, 90;

spilent der blinden mûs. Keisersb. *bilg.* 9[a]; spilet der blinden maus mit den knechten. *spinnerin* 65[a]; spielen

> des stocks, blindn meus und ölausschlagn. H. Sachs I. 472[a];
> ich spiel nicht gern der blinden meus. Ayrer 411[a];

die sich allein auf einen ort in den garten zu hauf fügten und der blinden meus spielten. *Bocc.* 1, 234[b]; darnach oft im stall der blinden meus spielten. 2, 78[a], *in welchen beiden letzten stellen aber das liebesspiel gemeint ist.* Fischart *führt unter den spielen n°* 20 (spielt er der) plinden mäus. *Garg.* 164[b] *vgl.* nit zu den blinden meusen (*führen*). 134[a]. *anderwärts, zumal in Norddeutschland,* blinde kuh: trifts so trifts, feilts so feilts, wie man der blinden kue spielet. was sol ich sagen? spielet ir also der blinden kue mit unsern seelen? Luther 5, 224[a]; gottes ordnung sol nicht der blinden kue spielen. 5, 230[a];

> man jetzt der blinden kuh spil!
> der kellner sei die blinde kuh,
> dem wöll wir binden die augen zu. Ayrer 427[b];
>
> des schuchs, der blinden kuh,
> des richters ward gespielt, des königs auch darzu.
> Fleming 168 (172);
>
> dort tummle dich auf rosenbetten
> mit deinen grazien und spiele blinde kuh
> mit zefyrn und mit amoretten! Wieland 10, 135;

wer was bessers will als er hat, der ist ganz staarblind, ja ja! lacht nur, er spielt blinde kuh, er ertappts vielleicht, aber was? Göthe 17, 24; wer heiraten will, musz nicht blinde kuh spielen, sondern wol zusehen, was er greift. Möser 9, 115; bei gegenwärtigen umständen das blindekuhspiel zu versuchen, kann ihnen auf keinerlei weise beförderlich, aber desto nachtheiliger sein. Hamann 3, 396. *nnl.* blindemannetje spelen, *bei* Kilian blindspel *genannt, engl.* to play at blindmans buff, Hoodman blind. *isl.* skolla leikur, *fuchsspiel. schw.* blindbock (Afzelius 3, 417. 418), *dän.* blinde buk (Holbergs *julestue sc.* 13), *est.* sögge sik = *blinder bock, finn.* sokka, sokkoinen. *eigenthümlich heiszt den Littauern dieses spiel spielen* gužinėti, *nach einer heidnischen schleichenden reisegöttin* Gužė. *illyr.* slěpi mis = *blinde maus, serb.* slijepi misch, *poln.* ślepa babka, *die blinde alte,* ciuciu babka (Linde 1, 39[b]. 312[a]), *böhm.* slepá bába *oder* babka, *poln. auch noch* mżyk, mżytek, zmrużek, *die blinzelnde, böhm.* mžjtek, mžutek, *russ.* jmurka, guljutschka. *it.* mosca cieca, *wie maus und fliege sich in* mus *und* musca *begegnen, sp.* gallina ciega, *was wieder unsere* blinde henne (*unter* 3), *franz.* colin maillard, *mit einem neuen namen.*

15) blind, *falsch, unrecht, erdichtet:* sie haben ein blinde sache, die sie noch nicht wissen, wie sie unrecht ist. Luthers *br.* 2, 478; und doch sind es blinde sachen. 4, 540; stehlen ist eine blinde sach und währet oft nicht lang. *Simpl.* 1, 412; blinde frage, *vor gericht, unrechte, unerlaubte:* und wie wole die frage blint was und ein gemeine frage. Useners *feme s.* 113 (*a.* 1437); blinden kauf thun, *emere aleam, vgl.* bletschkauf; blinder kauf, *scheinkauf, kaufbrief ohne angabe des preises:* allerlei betrug in solchen blinden käufen. *Frankf. ref.* II. 3, 9; blinde läuterung, *die wider ein noch nicht geschehenes urtheil eingelegt wird;* blinde namen, *nomina ficta* (*vgl.* 12): es werden blinde namen ins gegenbuch gesetzet. Haltaus 173; blinde forderung: sagt, es wer ein blinde forderung, die man an etlich stett thete. *daselbst;* die papisten wollen ir opfermesse mit listen und blinden griffen erhalten. Luther 5, 195[a];

> blind würfel mir oft machen heisz. H. Sachs V, 357[b].

16) blind, *unerfahren, unüberlegt, thöricht, dumm:* blinde triebe, *natürliche, unwillkürlich wirksame, unbesonnene:* die blindeste liebe hat ihn hingerissen;

> dein blindes bulen und geilheit. H. Sachs I, 110[a];

wer sich vor liebe hüten will, der bezäume seine augen, das sie sich nicht vergaffen und das blinde geblüte rege machen. *pol. stockf.* 120; in meiner blinden jugend, da thorheit mein führer war. *pers. rosenth.* 6, 6; nu weil ich die sache nicht

weisz, thue ich diese blinde, unterthänige bitte. LUTHERS br. 5, 185. blind, *unvorsichtig, ohne seine augen zu gebrauchen vorgehend und handelnd, gleich dem blinden sich leiten lassend:* der blinde haufe folgt nach; ich habe den chor zwar in zwei theile getrennt und im streit mit sich selbst dargestellt, aber dies ist nur dann der fall, wo er als wirkliche person und als blinde menge mithandelt. als chor und als ideale person ist er immer eins mit sich selbst. SCHILLER 489ᵃ; man fordert wieder blinden glauben, blinden gehorsam; keine nothwendigkeit in der natur ist blinde, sondern bedingte, folglich verständliche nothwendigkeit. KANT 2, 227; er zeigte einen blinden eifer; blinde wut;

fiel ich sie an und schlug und traf mit blindem beginnen,
ohne zu sehen wohin. GÖTHE 40, 272.

17) *bisher wurden fast nur beispiele des attributiven adj. gegeben, eben so oft steht es praedicativ:* wenn Wilhelm nicht ganz blind gewesen wäre, so hätte er eine nie ganz besiegte neigung in ihrem betragen erkennen müssen. GÖTHE 20, 107; in dem obern zimmer haben sie vielleicht eine thüre bemerkt, die noch weiter zu führen scheint, allein sie ist blind. 38, 66; von stund an kam die rach gots und schlůg den priester blind, das er sein lebenlang nimmer gesah. KEISERSB. s. d. m. 63ᵃ;

ein blinder mann ist arm, und blind ein armer mann,
weil jener keinen sieht und keiner den sieht an.
LOGAU 1, 4, 93.

hier ist nun auf verschiedenheit der beigefügten casus und praepositionen zu achten.

a) ahd. und mhd. stand neben blint *der gen. der sache:*

ir ougen wurden nazzes blinț. *Nib.* 988, 4;

des rehten glouben sint sie blint. *livl. chr.* 1359.

so liesze sich auch bei LUTHER *nehmen:* diesen falschen geist erkennen und sehen, wie er aller dinge blind und unverstendig ist. 3, 58; *doch scheint es lieber adv. (nach* 1, 221). *wir sagen heute:* blind von weinen, blind an glauben, im glauben.

b) KLOPSTOCK, *dativfügungen liebend, sagt:*

wenn sie bei der schwester
bald nun läg und schliefe den eisernen schlaf in der erde,
blind den blumen und taub dem sanften falle des baches.
Mess. 17, 379;

auch lehrte sie mein herz die menschen lieben,
und edlen drang, erbarmen auszuüben,
dem reiz des eigennutzes blind. GOTTER 1, 2.

die prosa braucht praepositionen.

c) mhd. an, ze:

ist got an siner helfe blint. *Parz.* 10, 20;

nu was daz einvalte kint
an sô getâner minne blint. *Greg.* 176;

zêren blint. WALTH. 87, 35.

nhd. also ist er an witzen blind,
der selbst dem teufel geit ein kind. SCHWARZENB. 140, 1;

an witzen bistu taub und blind. 141, 2;

und bistu nit an witzen blind,
hoff ding, die unvergenklich sind. 145, 1;

an ehren blind. HOFFM. *gesellsch.* 191.

KLOPSTOCK *sagt gramm. gespr.* 247: sie überschätzen diese sprache nicht, als ob sie dafür, dasz sie schön und gut ist, ein auge hätten, sondern weil sie blind an ihr sind.

d) nhd. in:

der ergreift nicht leichtlich gunst, der da ist im seckel blind,
weil die gunst trit meistens hin, wo geniesz und vortheil sind.
LOGAU 2, 1, 45.

e) bei:

vor körperreiz pflegt niemand sich zu flüchten,
denn niemand ist bei diesen reizen blind. GÖKINGK 2, 169.

f) gegen: blind gegen gefahr und schande sein. KLINGER 10, 278; auch wir sind nicht blind gegen die schatten des europäischen treibens. BECKERS *weltg.* 14, 515.

18) *in der heutigen sprache kann bedenken walten, ob das praedicat als nom. oder als adv. aufzufassen sei. deutlich ist das letzte in den redensarten,* einen blind lieben *und* blind hassen; ein dem gebote blind, d. i. ohne untersuchung, ob es auch wirklich göttliches gebot sei, gehorchender glaube. KANT 6, 345. *goth. und ahd. hat aber das adj. keinen zweifel:* þatei sa ist sunus unsar, jah þatei blinds gabaurans varþ. *Joh.* 9, 20;

ist thiz kind iuer, ther blinter ward giboraner. O. III. 20, 82;

nhd. aber, ist das euer sohn, welchen ir sagt er sei blind geboren? *Joh.* 9, 19; *gr.* ὅτι τυφλὸς ἐγεννήθη, *lat.* quia caecus natus est. er war sehend geboren, aber starb blind, *caecus mortuus est. nicht anders heiszt es* blind bleiben, blind gehen, blind kommen, blind drein hauen: sie gehen blind ins feuer, *caeci prodeunt, ohne auf die zahl der feinde zu achten;* blind mitfahren *auf der post;*

und wenn ich dirs nun bringe, schwarz auf weisz,
dasz alle chefs, die hier zugegen sind,
dir blind sich überliefern. SCHILLER 340ᵃ.

blind kommen *bedeutet fehl gehen, abfahren, übel ankommen* (1, 384), *nichts ausrichten:*

da kommt die list der misgunst blind. GÜNTHER;

da kömmt Damötas blind, mich macht er wol nicht dumm.
ROST *schäferged.* 137;

allein sie kommen in allen stücken blind. *Felsenb.* 2, 143; er gieng auch auf mich los als eine furie, allein er kam blind. *irrg. der liebe* 592; wer seine gedanken so plump eröfnen wolte, der kam in wahrheit blind. *ehe eines mannes* 74; ich habe die sache so eingelenkt, dasz sie da blind kommen wird. HERMES *Soph. reise* 4, 639. *man sagt in gleichem sinn,* einen blinden schieszen, *einen fehlschusz thun, vgl.* einen bock schieszen; die kugel lauft blind;

blind lauft mer dohugle dur dgasse. HEBEL s. 227.

19) *sprichwörter und redensarten:* unter blinden ist der einäugige könig; besser einäugig als blind; wenn der blinde den lahmen trägt, kommen sie beide fort; wir wollen sehen, sagt der blinde; er übersichts, wie der blinde das dorf; du urtheilst wie der blinde von der farbe; blind käse und sehend brot ist gut. HENISCH 419; wenn ich dich nicht hätte und meine augen nicht, so wär ich blind. vor den blinden schirmen *heiszt spiegelfechten* (*vgl.* blindfechter):

da er nun fast hett umbgeschwermt,
und für den blinden gnug geschwermt. WALDIS 3, 100.

den blinden, die blinden führen, *heimlich zuführen, zustecken:*

von erst war ich ein gute diern,
do ich dir kund die blinden fürn,
das du stets heimlich hetst zu schlauchen (*naschen*).
H. SACHS I, 479ᵃ;

so laszt ir euch den blinden füren. I, 511;

sie leszt daheim die blinden füren
in häfen, krügen heimelich. I, 521;

darzu thut sie auch geren tragen
heimlich küsz, bolstr und leilach aus,
die versetzt sie in dem wirtshaus,
leszt teglich füren ir den blinden. V, 382ᵃ.

BLINDAUGE, *n.* siehst du denn nicht, blindauge, dasz es derselbe cristallpocal ist? TIECK *nov.* 7, 171.

BLINDDARM, *m. intestinum caecum. s.* blind 5.

BLINDE, *f. für* blende: endlich führte er mich einsmals tief im haine des Apollo in eine grotte, welche ein uralter glaube für eine wohnung der nymfen hielt, deren bilder in blinden von muschelwerk das innerste der höle zierten. WIELAND 2, 15. *vgl.* blinden *für* blenden.

BLINDE, *n. caligo, wobei feld oder raum ausgelassen zu denken ist:* du tappst im blinden; ich irre im blinden herum; er ritt ins blinde hinein;

ich ritt . . . im blinden,
sonst hät ich wol den fuszsteg sehen müssen.
GÖKINGK 1, 109;

ein liebender tappt, wie bekannt, im blinden. 2, 172;

Anne Marei war eine tüchtige natur, die nicht so hohl und ins blinde hochmütig sein konnte. GOTTHELF *schuldenb.* 292. *vgl.* blindfeldeinhin.

BLINDEN, *occaecare für* blenden, *wie goth.* gablindjan, *nnl.* blinden:

vil erhöben ihre stim
mit spot und grim
mein herz und geist zu blinden. WECKHERLIN 7;

Polyphemus wird geblindet,
da der wein die kraft ihm bindet. KNITTELS *sinnenfr.* 128;

mein söhnchen wird zwar blind gemahlet,
doch blendt es diese nicht,
aus welcher augen helle strahlet
der frommen tugend licht:
wer aber geile brunst empfindet,
der wird durch Amors pfeil geblindet. 132.

welche stelle blenden *und* blinden *beide verwendet.*

BLINDENANSTALT, *f.*

BLINDENFÜHRER, *m.* ὁδηγὸς τυφλῶν: laszt sie faren, sie sind blind und blindenfürer. LUTHER 1, 52ᵃ; Christus nennet die blinde und blindenfürer, so aus diesen dingen gotsdienst machen. 6, 376ᵃ; Jacobite, von ihrem meister und blindenfürer Jacobo also genant. FRANK *weltb.* 136ᵃ; ja dem recht ist, was seim blindenfürer (*es steht* füter) recht ist. 37ᵃ.

BLINDENLEITER, *m. dux caecorum, was* blindenführer: sie sind blind und blindenleiter, *ahd.* sie sint blintê inti blintêro leitidon. *Matth.* 15, 14. blinden *ist demnach der schwache gen. pl., nicht nom. die ausgaben schwanken zwischen* blinden *und* blinde, *welches letzte doch verwerflich, weil der nom.* blind *schon vorausgeht.* LUTHERS *werke aber, wenn die texte verlasz haben, wechseln mit* blindeleiter *und* blindenleiter: schemet euch ir blindenleiter, das ir solchs noch nicht wissen solt. 3, 375^b; so haben uns unsere blindeleiter fürgeblewet. 4, 63^a; ah, lasz sie faren, die verblendten blindenleiter. 4, 383^b; wie redlich und wol die blindenleiter haben s. Paulus wort ins fegfewer gezogen. 5, 166^a; darumb sind das grosze blindelèiter, die alle wort und werk der kirchen wöllen also rein und gut haben. 5, 292^b; das thut aber der blindeleiter der bapst mit seinen blinden sophisten. 5, 293^a; wiewol ich sonst viel dawider geschrieben habe, musz ichs doch widerumb den blindenleitern anzeigen. 5, 294^b; wenn die blindenleiter sehen könden. 6, 29^b; als davon die blindenleiter gar nichts verstunden. 6, 94. *in allen stellen scheint nur* blindenleiter = *leiter der blinden richtig, es war aber verführerisch* blinde *dem* leiter *zu apponieren und dann starke und schwache form nach üblicher regel eintreten zu lassen.*

BLINDENMÄUSIG, *nictans:* da Samson blindenmäusig die seulen umbrisz. *Garg.* 230^a, *vgl.* blinzeln, blinzen.

BLINDFECHTER, *m. andabata.* STIELER 453. blinde schirmstreich fechten. *bienenk.* 158^a. *vgl.* blind 19.

BLINDFELDEINHIN, *adv.* auf das wir nicht blindfeldeinhin gleuben. LUTHER 8, 164^a, *ins blinde feld, blind ins feld hinein.*

BLINDFENSTER, *n. was* blende, *blindes fenster.*

BLINDGEBOREN, *s.* blind 18.

BLINDGEIL, *salax.* BUTSCHKY *Palm.* 332.

BLINDGLÄUBIG, *temere credens.*

BLINDGUT, *simplex:* sie verträgt sich mit keinen frauen, auszer den schlichten und blindguten. J. PAUL *Tit.* 3, 203.

BLINDHAGELVOLL, *vini plenus:* mich wunderts, dasz ihr nicht blindhagelvoll seid. HEBEL 228. *vgl.* blitzhageldumm.

BLINDHAU, *m. ein fechterausdruck: streich ins blinde geführt.* FISCHART *Garg.* 188^b *führt an* den Hildebrandsstreich siben klafter in die erd, des Ecken eckhaw, des Laurins zwerkzug, Fasolts blindhaw. *vgl.* blindfechter.

BLINDHEIT, *f. caecitas:* und die menner fur der thür am hause wurden mit blindheit geschlagen. 1 *Mos.* 19, 11; der herr wird dich schlahen mit wahnsin, blindheit und rasen des herzen. 5 *Mos.* 28, 28; herr, schlahe dis volk mit blindheit. 2 *kön.* 6, 18; blindheit ist einestheils Israel widerfahren (*goth.* daubei sumata Israêla varþ). *Röm.* 11, 25; durch die blindheit irer herzen (*goth.* in daubiþôs hairtanê seinaizê). *Eph.* 4, 18; mich wundert oft, wie der teufel ein so mechtiger geist ist, das er so viel gelerter, vernünftiger leute mit solcher blindheit hat können fangen. LUTHER 6, 28^b; laszt uns das volk nur in der blindheit behalten, so sehen sie nit unsere werk. *bienenk.* 35^b;

> durch deine gnad von blindheit frei. WECKHERL. *vorr. zu den ps.*;

ist dis nicht eine blindheit, ehe man sich etwas drücken und bücken wolte, man lieber gott und himmel vor eine handvoll eitelkeit versetzen und verkaufen darf. WEISE *erzn.* 91; passierte der viehhirte vor mir vorbei, war aber mit blindheit geschlagen, weil er mich so wenig sahe als sein knabe. *Felsenb.* 2, 218; geistige blindheit; blindheit des zorns und eifers.

BLINDHOLZ, *n.* (*s.* blind 12): das erste bepflanzen der weinberge geschieht anfangs mai durchgehends mit blindholz, an dem alles alte holz, selbst der auf dem linken Rheinufer so beliebte wulst, woran sich die besten fuszwurzeln bilden, abgeschnitten wird. die einzulegende rebe wird zwei fusz lang und unten an einem auge mit ziemlich flachem schnitte abgeschnitten. BRONNER *weinb. im Rheingau* 38. *auch nennen die tischler* blindholz *das mit besserem ausgelegte.*

BLINDIN, *f. mulier caeca, gebildet wie* freiin, *nobilis femina,* liebstin, eheliebstin *u. a. m. vgl. auch* heiliginne *und mhd.* dürftiginne *Er.* 693. *Iw.* 6403: den blinden und die blindin gebe ich zusamen. LUTHERS *br.* 3, 403.

BLINDKOHLE, *f. carbo haud satis exustus, kohle die wegen zu starken windzuges nicht genug ausgebrannt ist.*

BLINDKOHLEN, *den meiler brennen lassen.*

BLINDLATERNE, *f. was* blendlaterne. LICHTENBERG *erkl. Hogarths* 1, 58.

BLINDLICH, *adv. temere, inconsiderate:* dasz man so blindlich in des Carlwitz richtscheit nit gehen solt. MELANCHTH. 3, 621; das scepter soll augen haben, das ist fleisz, gerechtigkeit, weisheit alles wol zu erfaren, das es nit blintlich thů. FRANK *sprichw.* 1, 55^a;

> sie schieszen blindlich zů dem zil. SOLTAU 366.

BLINDLING, *m. homo caecus, insanus:* da dann die elende blindlinge vermeinen. *Simpl.* 1, 175; man lasse die armen blindlinge unverachtet, sie sind ohnedem veracht genug, weil sie sich selbst veracht gemacht haben. 2, 434; nichts schmerzet mich mehr, als wann die blindlinge, weil ich nichts sage, ihnen einbilden, der kerl ist ein narr. *hebamme* 545.

BLINDLING, *caecus, tadelhafte bildung aus dem folgenden adv.:* dem blindlingen zufalle, bei welchem aller verstandsgebrauch aufhört. KANT 4, 158.

BLINDLINGS, *adv. oculis velatis, böhm.* slepýma očima, *ohne sich vorzusehen, unbedacht, ahd.* plintilingon, *nnl.* blindeling: blindlings zu platzen. GÜNTHER 398;

> und was ein andrer sucht, das fällt dir blindlings zu. 572;
> ein thor sucht blindlings ruhm im labyrinth der schande.
> HAGEDORN 1, 32;

das glück führete mich blindlings. *Felsenb.* 1, 115;

> was, sprach der schlaue tod, der ökonomisch denket,
> und nicht, wie man wol glaubt, den wurfpfeil blindlings lenket.
> LESSING 1, 24;

freilich sollte so ein blindlings gefälliges werkzeug eine bescheidene sprache führen. 6, 3; dasz wir beide nicht mehr jung genug sind, um blindlings dahin zu gehen, wohin man nicht möchte oder nicht sollte. GÖTHE 17, 166; blindlings überliesz sie sich einer jeden neigung. 19, 87; ohne zaudern und blindlings schickt Abraham sich an. 24, 116; wie ich meine selige frau heiratete, folgte ich ihr blindlings. MÖSER 9, 115;

> die wahl, die man sie blindlings treffen lassen,
> war ihre züchtigung. SCHILLER ...;

ich verschosz in meiner jugend zeit und kräfte blindlings hin. KLINGERS *th.* 2, 204. *falsch und unnütz ist die verknüpfung* blindlingsweise. BUTSCHKY *Palm.* 126. 987.

BLINDMÄUSIG, *blinzelnd:* welches aber dem blindmäusigen frawenzimmer zu sonderlichem vortheil dienete. PHILAND. 1, 73. *s.* blindenmäusig.

BLINDNAMENSCHREIBER, *m. musterschreiber, der falsche namen in die rolle einträgt:* hitzenhauptleut, die löwen führen, blindnamenschreiber, marterhansen. FISCHART *groszm.* 72.

BLINDRAHME, *m. was* blendrahm: ich will mir eine papieren wand an einen blindrähmen machen. GRYPHIUS 1, 721.

BLINDREBE, *f. schnittling, blinde rebe* (*s.* blind 12): das setzen geschieht mit blindreben, wo zwei an eine stelle gebracht worden und die solange in trocknen sand gelegt waren, bis sie sporen. BRONNER *weinb. am Hardtgeb.* 38; die blindreben oder schnittlinge werden das tausend zu 1 fl. 30 kr. verkauft. *weinb. im Rheingau* 33. *vgl.* blindholz.

BLINDSCHLEICHE, *m. caecilia, eine blinde, giftige schlange, ahd.* plintslîcho. GRAFF 6, 785: (unrein sind) der igel, der molch, die aidex, der blindschleich und der maulworf. 3 *Mos.* 11, 30, *wo spätere ausgaben* die blindschleich *setzen:*

> molkwürmer und auch blindschleichen. AYRER *fastn. sp.* 127^a;

empfieng den gestank des blindschleichen. KIRCHHOF *wendunm.* 256^b; und gleichwol bilden sich die unverständigen blindschleichen (*die ehbrecher*) grosz glück ein. WEISE *erzn.* 248. *auch ein heimtückischer heiszt treffend* blindschleiche. *man braucht heute das wort, nach* caecilia, *weiblich.*

BLINDSTREICHIG, *von einem fechter, der blinde streiche führt. Garg.* 118^a.

BLINDVERSTOCKT:

> der blindverstockten welt ihr recht zu thun gedacht.
> SCULTETUS *bei Lessing* 8, 291.

BLINDVOLL, *was* blindhagelvoll:

> mein augen gleiszen wie rubin,
> zumal wenn ich gar blindvol bin. AYRER 53^a;

er ward noch dieselbe nacht fürstlich tractieret, blindvoll gesoffen und noch darzu in ein herlich bett gelegt. *Simpl.* 1, 120.

BLINDWURM, *m. eine käfermade.*

BLINDWÜTEND, *caeco furore abreptus:*

> blindwütend mit des donners krachen
> zersprengt er das geborstne haus. SCHILLER 79^a.

BLINK UND BLANK, *nitide micans, vgl.* blinkerblank:

> kein sternchen war mehr blink und blank
> als liebchens äuglein nur. BÜRGER 103^a.

BLINKE, *fulgor:* ein leuchtfeuer, welches alle drei minuten durch blinke variirt wird. *Weserzeitung* 1853 n° 2961.

BLINKELN, *micare:* da blinkelt einmal sein scharfschneidens schwert, als were er meister Lorenz unter den Schwitzern. LUTHER 1, 394ᵇ.

BLINKEN, *micare, nitere, ein der älteren sprache abgehendes, erst im 17 jh. raum gewinnendes verbum, dessen man freilich schon zur erklärung des ablautes* blank, *glänzend weiss bedarf, auch hat die nnl. sprache das starke* blinken, blonk, geblonken, *wofür wir* blinken, blinkte, geblinkt *sagen. das wort ist aber, soviel bekannt, weder ahd. noch alts. ags. altn. auch eine mhd. bei* BEN. 1, 209ᵃ *angezogne stelle aus den altd. bl.* 1, 242.

> die zeiget mir mit winken
> oder mit ougen blinken.

leidet bedenken, da andere texte cod. kolocz. 278. *GA.* 1, 263 mit ougen pinken *lesen. doch muss* blinken *in nd. landstrichen zu hause sein, wie auch schw.* blinka blinkade, *dän.* blinke blinkede *gilt.* DASYPODIUS, MAALER, HENISCH *führen es noch nicht auf.*

Man darf blinken blank *als erweiterung von* blichen bleich *betrachten, wie sich* sinken sank *zu* sigen seic (*vgl. altn.* söckva) *stellt und* bliggvan *zu* bliuwan; *ganz wie* blicken, blinken, blinkeln, blinkern *verhalten sich* zwicken, zwinken, zwinkern, *ags.* tviccian *und* tvinclian, *engl.* twitch *und* twinkle. *heute treten sich auch die intransitivbedeutungen* blinken *und* blicken *nahe genug, wir können sagen,* die augen, die sterne blinken *oder* blicken; *doch steht uns* blinken *nur für glänzen, nicht wie* blicken *für schauen und erscheinen.* blicken *ist ein vorübergehendes scheinen,* blinken *ein dauernder glanz. das silber* blickt *auf einmal, aber es kann so lange* blinken *als es* blank *ist;* blicken lassen *heisst plötzlich erscheinen lassen;* blinken lassen *nur leuchten.*

das schwert ist gefegt, das es blinken sol. *Ez.* 21, 10; iren königen sol fur dir grawen, wenn ich mein schwert wider sie blinken lasse. 32, 10;

> wie wann des tages zier die sonne seewarts steigt,
> und ihre strahlen läszt mit einem schönen blinken,
> dasz land und see sich freut, den süszen schlaftrunk trinken.
> OPITZ 1, 55;
>
> die zeit der ernt ist da, laszt sens und sichel blinken.
> GRYPHIUS 2, 261;
>
> ist das gold ein andre sonne, wie chimisten wil bedünken,
> wie dasz sie mir wie ein winter wil nur stets zur seite blinken?
> LOGAU 2, 1, 54;

das land bekam einen glanz von seinem saubern und blinkenden herzen. *pers. baumg.* 1, 6; sie blinkete einem ins herz, dasz auch keiner, wer sie angeschauet, seiner mächtig geblieben wäre. *pers. rosenth.* 2, 28;

> wie strahlt das feuer schöner augen,
> wie blinkt der helle rebensaft! HAGEDORN 3, 102;
>
> wenn mir weine dafür blinken. LESSING 1, 68;
>
> seht hier die vollen gläser blinken. UZ 1, 122;
>
> oft blinkten ihr thränen im aug. WIELAND 5, 113;
>
> der wenn die flasche blinkt,
> wie Zeno spricht und wie Silenus trinkt. 9, 99;
>
> was kümmert mich die ganze welt,
> wenns liebe gläslein winkt,
> und traubensaft, der mir gefällt,
> an meiner lippe blinkt! HÖLTY 229;
>
> wie dann ihr rasches auge blinkt,
> so blinkt das licht aus quellen wieder. BÜRGER 18ᵃ;
>
> es blinkten leichensteine
> rundum im mondenscheine ....
>
> von drüben herüber, von drüben herab
> blinkt stattlich ein schlosz auf das dörfchen im thal;
>
> und den mordstahl seh ich blinken
> und das mörderauge glühn. SCHILLER 62ᵃ;
>
> auf der welle blinken
> tausend schwebende sterne. GÖTHE 1, 86;
>
> ja eure reden, die so blinkend sind,
> in denen ihr der menschheit schnitzel kräuselt,
> sind unerquicklich wie der nebelwind,
> der herbstlich durch die blätter säuselt. 12, 37;

sie sah ihm in die augen, die von verhaltnen thränen blinkten. 18, 228; in ihrem rechten auge blinkte eine schöne thräne. 20, 40; heraustretend fand ich den völlig aufgehellten himmel von sternen blinken. 30, 231;

> dir im auge zähren blinken. GÖKINGK 1, 48;
>
> gottlob, noch blinkt
> durch deine saaten
> kein heer Kroaten. 1, 233;
>
> der kirchthür gegenüber blinkt
> ihr goldner leichenstein. GOTTER 1, 313;

die auf der erde und am himmel blinkende nacht. J. PAUL *Hesp.* 2, 48; es war gegen mitternacht. der himmel blinkte näher an der erde. 4, 189; wenn er in den himmel voll sterne hinauf schaut, einer blinkt schöner und freudiger als der andere. HEBEL *schatzk.* 1.

Ausnahmsweise steht blinken *für heimlich blicken, schauen, in einer unter d. w.* aufwürgen (1, 782) *angeführten stelle. hin und wieder hört man auch* mit den augen blinken *für blinzen, blinzeln, die augenlieder auf und niederschlagen.*

BLINKERBLANK, *was* blink und blank: alles war neu und blinkerblank. KOHL *Petersb.* 2, 349.

BLINKERN, *frequentatives* blinken, *glitzern:*

> man sieht die strahlenpracht
> nun blinkern auf der see. GRYPHIUS 2, 327;
>
> die sonne glänzt und blinkert weit und breit.
> WIEDEMANN *juni* 62;

die sonne über das adriatische meer auf ganz Morea blinkerte. *aug.* 49;

> am himmelsblau ein helles blinkern funkt. *nov.* 27;

demant hat eine helleuchtende blitzende farbe, so alle andere farben an sich nimt und mit denselben blinkert. *dec.* 101; augen hast du ja, um sie (*die schlange*) blinkern zu sehen und ohren um sie rascheln zu hören. HERMES *Soph. reise* 1, 403; das war ein gehagel, das knarrte und blinkerte, als sie einhieben! *d. a. m. im Tockenb.* 148; die holde sonne blinkerte hinter den bergen hervor. 284. *vgl.* blickern.

BLINKFEUER, *n. was* blickfeuer, *wie dän.* blinkfyr *und* blikfyr.

BLINZ, *m. placentae genus, popanum, laganum, sonst* plinz, *wie man noch heute in der Lausitz sagt,* ADELUNG *hat das wort unter* plinse, *und weiblich. es soll ein platter kuchen, eine waffel sein. vielleicht entsprang* blinz *aus* placenta, *slavisch ist es nicht, ags. aber erscheint* tvicere *offarius, von offa und auch wol von* tviccian = blinzen.

BLINZEBECKERIN, *f. pistrix placentaria, kuchenbeckerin, waffelbeckerin:* das will nu Moses uns erinnern, da er Lamechs palgs, der guten köchin und blinzebeckerin gedenket. MATHESIUS 9ᵇ. *Lamechs tochter, Thubalkains schwester, heiszt 1 Mos.* 4, 22 Naema (*LXX Νοεμά*), *ihre mutter* Sella, *bei* LUTHER Zilla.

BLINZEISEN, *n. waffeleisen.*

BLINZELAUGE, *n. oculus nictans.*

BLINZELMAUS, *f. blinde maus, s.* blind 14.

BLINZELN, *connivere, nictari, gr. μύειν, die augen halb öfnen und blinken lassen, oft um damit zu winken, aber auch unklar sehen, geblendet, halbblind sein, so dasz* blinzen *gleichsam* blindezen blindzen *wäre.* daher dappen vil, vil blinzeln, vil fallen in ketzerei. FRANK *baum des wissens* 114; ein unbendigs kind nit wol wirt zogen durch seines vaters blinzelen und verhengen. *laster* f4; wiewol der vatter blinzlet mit den augen. KEISERSB. *s. d. m.* 16ᵃ;

> Mercurius der redkunst hold
> plinzelt, als ob er schlafen wolt. FISCHART *gl. schif* 1138;
>
> blinzelnder weis du dich verborgen helst. MELISSUS *ps.* D 3ᵃ;
>
> wenn der selb ritter hat gelacht,
> so blinzelt mit den augen er. AYRER 370ᵇ;

unterweilen blickte und blinzelte ich mit halberöfneten augen, wie ein gestochner bock, neben der seiten hinter dem einen ohr herfür. *Simpl.* 1, 26;

> mädel, schau mir ins gesicht,
> schelmenauge blinzle nicht! BÜRGER;

man biege nunmehr den kopf zurück und blinzle mit den augen. GÖTHE 52, 181; ihre augen blinzeln jedem freundlich entgegen. TIECK 8, 272.

BLINZEN, *was* blinzeln, *franz.* cligner, *im thierepos ist* Chanteclins *name des hahns aus der natur gegriffen, weil der hahn beim krähen die augen zudrückt,*

> blinzende er singende wart. *Reinh.* 133;
>
> daʒ er blinzender ougen pflac. *Parz.* 788, 22;
>
> *nhd.* die wile aber wir all nit wend
> gedenken, wo ein ieder lend,
> und leben blinzend in der nacht,
> hant wir keins rechten weges acht. BRANT *narrensch.* 278;
>
> ihr machet eure worte durch kluges blinzen kund.
> WIEDEMANN *juni* 44;

ich wolte die wege und stege durch die ganze welt blinzende finden. WEISE *freim. redner* 702; ein männlein, das mit dünkeln und klügeln über allerlei gelehrte arbeit und schrift auch wol meisterwerk seine lebenstage hat zubracht, geblinzt und gethan, als obs sehen könnt. KLOPSTOCK 12, 127;

solch ein blinzendes ding, träumt ihr, erkor er sich,
jener sohn des olymps,
das zur geliebten? 2, 57;

der neger ... sah blinzend noch immer genug. WIELAND 5, 9;

das sicherste war hier die augen zuzumachen.
sie that es nicht, und warf, jedoch nur obenhin
und blinzend einen blick auf ihn. 10, 139;

hinauf dann blinzend,
beginnt er so, liebreich und grinzend. VOSS 6, 245;

ihr guckt euch bis zum zwinger
der seel hinein,
und lest mit zartem finger,
nur nicht latein:
ihr heilt und meszt die dauer,
und blinzt durch thür und mauer. 4, 123;

schlaf aus den augen! blinzt nicht so und hört mich an!
GÖTHE 41, 227;

thor! wer dorthin die augen blinzend richtet,
sich über wolken seines gleichen dichtet. 41, 315;

er stund und blinzte, und ehe er sich ermannte, war das phantom verschwunden. 18, 112; er schlosz die augen suchte zu, doch konnte er nicht unterlassen zu blinzen und nach ihr zu sehn, als sie sich wieder zurecht putzte. 19, 61; da man denn nach schauen und wiederschauen, nach blinzen und wiederblinzen weder wuste was man gesehen hatte noch was man sehen sollte. 32, 123; sie wollten den lallenden, schlafenden und blinzenden theil des publicums curieren. 33, 11; sie blinzte thränen aus den augenwinkeln. 42, 54; das wahre ist eine fackel, ... deswegen suchen wir alle nur blinzend so daran vorbei zu kommen. 49, 56; wenn man den kopf vorzubiegen, zu blinzen und aufwärts zu sehen anfängt. 52, 181; wenn wir sämtlich aus der region des blinzens und meinens schon lange in die regionen des schauens und erkennens übergegangen wären. 60, 31; ich blinzte in das majestätische licht. THÜMMELS *reise* 3, 38; dann schüttelt er sich auf, steht auf wunden füszen und blinzt in die welt. FR. MÜLLER 1, 23; das kurzsichtige gelehrte blinzen. LICHTENB. 4, 50;

wagt nicht an hellen sommertagen
sein schwaches, blinzendes gesicht
verwegen in das volle licht. GOTTER 1, 229;

und blinzend wank ich noch im ungewohnten lichte. 2, 447;

mein Nettchen sasz im schlitten,
blinzt um sich her, wie alles augen macht,
als sie dahin, schnell wie auf schrittschuhn glitten.
GÖKINGK 2, 202.

vgl. anblinzen, aufblinzen, zublinzen.

BLINZER, *m. nictator:* alle blinzer, dreischrittscher und bewunderungssieche. KLOPSTOCK 12, 199. blinzer *heiszt auch die motacilla perspicillata.*

BLINZERN, *nictitare. wo* KANT 10, 34 *im j.* 1777 die blitzenden augen *schrieb, hatte er* 1775 *geschrieben* die blinzernden, *was auch recht ist.*

BLINZHAUT, *f. nictitans membrana.*

BLINZLER, *m. was* blinzer.

BLINZLICH, *nictando:* das seind arzt, die blinzlich als viel wissend als sehendlich. PARACELSUS *chir. schr.* 657[b]. *es könnte auch heiszen* blinzendlich. *doch den vorzug verdienen die folgenden adv.*

BLINZLING, *nictanter und gleichviel mit* blindling: aber mein lieber Ecolampad trift hie blinzling ein rechte zwingelische allusion. LUTHER 3, 478; hie gilts im finstern und blinzling gehen. 3, 485[b]; denn mich dünkt, der meister er Just Menius hab darinnen (*in der oeconomia christiana*) ewers herzens (*im besondern druck, Nürnb.* 1529 a 1[b] *steht* herzen) ein grosz stück wol getroffen und ewer notdurft, wiewol blinzling, fein und eben abgemalet. 4, 462[b]. *br.* 3, 534; wer blinzling das gröszte stück erwischen kann. WEISE *poetenzunft* 6 *auftr.;* sie heiszt mich blinzling mausen gan. EBENREUTERS *liederhs.* (*vgl.* blind 14).

BLINZLINGEN, *adv. dasselbe, in der alten guten form:* du gebest unserm hergott nit ein lichtlein, solt er blinzlingen da ston. KEISERSB. *s. d. m.* 47[a]; da man keine zeugen herzu fordert, sondern alles blinzlingen hergehet. PHILAND. 1, 247 (251). *auch bei* STALDER 1, 185.

BLINZLINGS, *adv. dasselbe:*

die leut blinzlings im finstern plagt. WALDIS *päpstl. reich* Z 2[b].

BLITZ, *m. fulmen, fulgur, ist nicht, wie* GRAFF 3, 244 *wähnt, aus* blick *hervorgegangen durch bloszen wechsel zwischen* Z *und der gutturalis, sondern durch kürzung aus dem frequentativen* blikze, *steht also, mit ausgestosznem* K, *für* blikz. *ahd. sagte man* plecchazan, *micare, fulgurare, ags.* blicettan; *ähnlich gebildet ist goth.* lauhatjan *ἀστράπτειν, ahd.* lôhazan *und das steirische* himlatzen *wetterleuchten. das ahd. subst. könnte gelautet haben* plecchazi, plecchizi *n., gen.* plecchazis, *oder* plecchazo *m., gen.* plecchizin, *jenem n. entspräche ein alts.* bleccati, *wie es im ortsnamen* Bleccateshêm (*dem heutigen* Blexem, Blexum *unweit Bremen*) *bei* PERTZ 2, 383 *erscheint. mhd. wird gewöhnlich das einfache* blic, *gen.* blickes *gebraucht, zuweilen das frequentativ* blicze (BEN. 1, 208[a]) *m., doch bleibt das genus oft unerkennbar, und könnte auch n. sein, z. b. passional K.* 304, 69. 337, 19. blitzen, *fulgoribus Ls.* 1, 344 *wäre schon ganz die nhd. form, ist aber unbeglaubigt und kann leicht in* bliczen *gebessert werden. mnl. gilt das mit* m *abgeleitete* blixeme (*ahd.* plichsamo?), *nnl.* blixem, *s. hernach* blix. *nhd. ist* blitz *bei* KEISERSBERG, LUTHER *u. s. w. ganz entschieden und vorherschend m., obgleich hin und wieder das n. vorbricht, z. b.* PAULI *in sch. und ernst setzt:* da erschlug in der dunnerklapf und das blitz verbrent in. *aus dem von* LUTHER *gebrauchten pl.* blitzen *z. b. Hiob* 38, 35. 77, 19. 97, 4, *so wie dem dat. sg.* blitzen *Hiob* 38, 25 *folgt, dass auch der nom. sg.* blitz *aus* blitze = *mhd.* blikze *hervorgieng.* DASYPOD. 81[d] *hat* blitz, MAALER 72[a] blitzg, *gleichsam versetztes* bligz.

Merkwürdig ist die einstimmung des altsl. blesk" *splendor,* blistati *fulgurare,* bl'stjeti *nitere; böhm.* blesk, blsk *fulgur,* blyskati *splendere; poln.* blyskawica *blitz,* blyskać *fulgurare,* blyszczeć *splendere, micare; russ.* blesk" *nitor,* blestjet' *nitere,* blestka *flitter; litt.* blizgas *flitter,* blizgèti *micare,* blizgullis *gott des schnees* (*vgl. unser* blank, schneeblank *und* blinken), blyszkèti *splendere,* blykszti *erbleichen. da nun neuere sl. sprachen den labialanlaut weglassen, z. b. poln.* lysk *für* blysk *steht, liesze sich auch höhere verwandtschaft zwischen unsern wurzeln* blikan, plîchan *und* liuhan, lauhatjan, lauhmuni *blitz, altn.* liomi *splendor, schw.* ljungeld *fulgur,* ljunga *fulgurare annehmen. vgl.* blick, blicken, blecken, bleichen, blinken, blinzen.

Bedeutungen.

1) blitz *ist, wie mhd.* blick, *vorzugsweise der leuchtende schein am himmel, fulgur, fulgetra, flamma inter nubes coruscans, dann auch der einschlagende strahl, fulmen. es heiszt,* der blitz leuchtet, das wetter leuchtet, *steirisch* es himlatzt, *vgl.* himmelblick, wetterblick; *vom treffenden* blitz *aber,* der blitz fährt, fährt nieder, zuckt, schieszt, schlängelt, schlägt, schlägt ein, trift, rührt: er wurde vom blitz getroffen, gerührt, *auch gleichnisweise bei heftigem schrecken:* er stand da, wie vom blitz gerührt, *wie angedonnert;* ich fiel nach lesung dieses briefs, als ein vom blitz gerührter, rückwarts auf mein bette. *Felsenb.* 1, 7; er stand, wie vom blitz getroffen. GÖTHE 21, 92;

éin blitz ist das gefilde. SCHILLER 237;

ferne blitze fahren am horizont; fliehen vor dem wetter, das ein ferner blitz ihm verkündigte. *Woldemar* 193; und alles volk sahe den donner und blitz. 2 *Mos.* 20, 18; sihe, so breitet er aus seinen blitz uber die selbe (*wolke*). *Hiob* 36, 30; er deckt den blitz wie mit henden. 36, 32; kanstu die blitzen auslassen, das sie hin faren und sprechen, hie sind wir? 38, 35; und der herr donnerte im himel und der höhest liesz seinen donner aus mit hagel und blitzen. *ps.* 18, 14; sie blicken wie fackeln und faren unter einander her, wie die blitzen. *Nahum* 2, 4; denn gleichwie der blitz ausgehet vom aufgang und scheinet bis zum nidergang (*ahd.* sôsô blekezunga ûzgengit fon ôstana). *Matth.* 24, 27; und wird dich erleuchten wie ein heller blitz.

2) *weil der* blitz, *und das licht überhaupt, aufs schnellste fährt, dient* blitz *vortreflich zur bezeichnung höchster geschwindigkeit:* die thier aber liefen hin und her wie ein blitz. *Ez.* 1, 14; ich sahe wol den satanas vom himel fallen, als einen blitz (*goth.* gasahv satanan svê lauhmunja driusandan us himina). *Luc.* 10, 18; damit wie ein blitz zur thür hinaus. *Woldemar* 186; in éinem blitz; *vgl.* blitzschnell. *daher auch,* seine pfeile werden ausfaren wie der blitz. *Zachar.* 9, 14. *s.* pfeilschnell.

3) blitz! *interj. stupentis, admirantis, ganz wie* donner! donnerwetter! wetter und hagel! blitzelement! *ursprünglich unter hinzugedachtem verbum:* fahre der blitz! dasz der blitz fahre! *und anrufung des donnergottes,* beim donner, beim blitz! helfe mir donner und blitz! der blitz! LESSING 1, 413;

was? der blitz!
das ist ja die Gustel aus Blasewitz. SCHILLER 321[a];

blitz, wie die wackern dirnen schreiten!
herr bruder komm, wir müssen sie begleiten! GÖTHE 12, 49;

mein seel, ein braves pferd!
wenns unter mir — der blitz! —
nur ein acht tage gienge. GÖKINGK 1, 247;

und blitz! die fürstin wird mich hassen,
wie sie mich sonst geliebt. 3, 15;

blitz! was ist das? blitz, meint er etwa, er hab seine buben vor sich? Fr. Müller 1, 254; blitz unds wetter! weisz er was herr gevatter schulmeister? 257; blitz und wetter in all die schöngeisterei hinein! Lenz 1, 157 (*hier deutlich:* fahre!); blitz junge! Klinger 1, 131. *hieraus erklären sich nun die zusammensetzungen* blitzjunge, blitzkerl, blitzmädchen, *die in gutem sinn von raschen, gewandten, pfiffigen leuten gebraucht werden, wie auch steht* wetterkerl, wettermädchen, mordkerl, donnerkerl, verwetterter, verteufelter kerl, teufelskerl, *was alles aber böse bedeutung empfangen und auf zauber, hexerei und teufel bezug nehmen kann, man s.* blitzkröte, wetterkröte.

4) blitz, *wie* blick, *gilt auch vom glanz der sonne, des mondes und der gestirne, der metalle und farben, vgl.* blinken:

das unterkleid! wie reich und süsz durchflimmern
sich rein des silbers und der farben blitz. Göthe 9, 297;

die stummen blitze des mondes. J. Paul *Kamp.* 77; der mond trug allmälich einen grund von silber auf und zeichnete mit schatten und blitzen ein rückendes nachtbild hinein. *Hesp.* 3, 84; die mondsichel wendet die blitze der sonne gemildert auf ihr auge zurück. 3, 121; der blitz des mondes. 3, 241.

5) blitz, *wie* blick, *fulmen, vom auge:*

dann umb deiner augen plitz
haben mehr als hundert (*charitinnen*) sitz. Tscherning 235;

grasz, dunkelgelb der linke ritter
schosz blitz vom aug wie ungewitter. Bürger 70^{a};

was hilft der augen schärfster blitz,
er prallt zurück von deinem sitz. Göthe 41, 214;

als das auge nur kalte blitze warf, wie sein ringjuwel. J. Paul *Tit.* 1, 33; die erzürnten augen schieszen blitz auf blitz. *daher auch vom antlitz:* sein andlitz sahe wie ein blitz, seine augen wie ein fewrige fackel. *Dan.* 10, 6.

6) blitz, *von glänzenden waffen:* wenn ich den blitz meines schwerts wetzen werde. 5 *Mos.* 32, 51; deine pfeile fuhren mit glenzen dahin und deine spere mit blicken des blitzes (*wo* blick *und* blitz *gehäuft sind*). *Habac.* 4, 11.

7) *figürlich,* blitze der gedanken, aufblitzende gedanken;

des bewustseins blitz. Schiller 88^{a};

des spottes blitze schleudern. Göckingk 2, 14;

oft bei J. Paul: der blitz eines heiszen schmerzes schlägt durch die brust des menschen. *Fixl.* 33; zwischen dem blitze des lebens und dem schlage des todes. *Hesp.* 1, 120; Viktor sah plötzlich wechselnde blitze der todessense gelb über das unverrückte antlitz gehen. 4, 73; blosz der zurückblick nach dem pfarrschieferdach entzündete noch einen blitz des schmerzens durch die gedanken an die mütterlichen thränen um seinen tod. 4, 128; da die blitze der leidenschaft über sein ganzes leben fuhren. *Tit.* 2, 212; 'und dann will ich noch seliger sein, als heute' sagte sie, und erschrack, denn ein blitz fuhr über sein ernstes gesicht wie über ein zackiges gebürge. 3, 25; dann wurde Liane fortgeschickt mit einem worte, das sogar aus dieser weichen blume den blitz eines kurzen hasses zog. 3, 121; es gibt einige blitze in der ersten liebe, zuweilen bei der musik, bei groszen schmerzen. *aesth.* 3, 159.

BLITZ, *f. die unruhe, das nicht sitzen bleiben können, die lust aufzuspringen:* sie mag nit beleiben sitzen, das vermag alle dise welt nit, die blitz kompt sie an, als si etwan sprechen 'ich mag nit bleiben sitzen, ich hab die blitz'. Keisersb. *gunkel* c 8^{a}. *s.* blitzen, *exsilire.*

BLITZABLEITER, *m. conductor fulminis.*

BLITZABLEITEREI, *f.* Lichtenb. 8, 188.

BLITZABLEITUNG, *f.* Grasz, grundsätze der blitzableitung.

BLITZARTIG, *fulmineus:*

oft sah die welt duldsam des eroberersschwerts
blitzartig aufzuckenden glanz. Platen 132^{a}.

BLITZAUGE, *n. oculus fulgidus, igneus, leuchtendes auge.*

BLITZÄUGIG, *mit glänzenden augen:*

kinder beschwingen im hof, blitzäugige knaben den kreisel
rasch an der schnur. Platen 121^{b}.

BLITZBEWAFNET, *matt für ἀργικέραυνος:*

vater, blitzbewafneter, wolkenverdunkler, was sprachst du?
Bürger 236^{b}.

BLITZBLAU, *lividus, dem ausbrechenden blitz wird blaue farbe beigelegt* (*mythol.* 162 *und oben sp.* 82), *wildes feuer heiszt* blaues feuer. wer blitzblaw barillen (*blitzblaue brillen*) aufhat, dem scheinet alle ding blitzblaw sein. Frank *paradoxa* 16; blitzblaue milch, *schlechte;*

er hat auf seinen hut blietschplob (*l.* blitzplab).
H. Sachs III. 3, 18^{c};

Saturn macht schwarz, sonn äschenfarb, Mercur blitzblaw. Fischart *groszm.* 8; hier möchte einer fluchen, dasz es blitzblau im dinge würde. Hermes *Soph. reise* 6, 308.

BLITZBUBE, *m. was* blitzkerl. Schiller 126^{b}.

BLITZDEUTER, *m. fulgurator.*

BLITZDING, *n.* das junge blitzding. *Floretto s.* 48; blitzding mit der gräfin! Fr. Müller 3, 235.

BLITZDUMM, *gleichsam vom blitz gerührt und am geist geschwächt.*

BLITZDURCHFLAMMT,

in dem blitzdurchflammten aether. Göthe 11, 258.

BLITZDURCHFURCHT,

mit blitzdurchfurchter stirne. Schubart *ged.* 1, 442.

BLITZDURCHRISSEN, die blitzdurchrissenen gewitterwolken. Bettine *briefw.* 1, 126.

BLITZEILE, *f. eile des blitzes:*

blitzeil hatte der letzte schwung Eloas.
Klopstock *Mess.* 8, 132.

BLITZELEMENT, *n. name einer donnerbüchse bei* Alberus 168.

BLITZEN, *fulgurare, ahd.* plecchazan, *mhd.* blechzen (Ben. 1, 208^{a}).

1) dampf gieng auf von seiner nasen und verzehrend fewr von seinem munde, das es davon blitzet. 2 *Sam.* 22, 9. *ps.* 18, 9; er schosz seine strale und zustrewet sie, er liesz blitzen und schrecket sie. 2 *Sam.* 22, 15. *ps.* 18, 15; lasz blitzen und zustrewe sie. *ps.* 144, 6; fewr, so auch im regen blitzete. *buch der weish.* 16, 22; wie der blitz oben vom himel blitzet (*goth.* svasvê lauhmôni lauhatjandei us þamma uf himina skeiniþ). *Luc.* 17, 24;

er blitzet blitz auf blitz, er strahlet strahl auf strahl.
Weckherlin 62;

die mutter, die anders anfangen wollte, muste sogleich auf den donnerwagen steigen um gegen das unbegreifliche vergessen der weiblichen schicklichkeit zu blitzen und zu donnern. J. Paul *Tit.* 3, 68. blitzen und wettern, *stark fluchen.*

2) *von* sonne, mond, schnee, waffen: die sonne blitzt durch die tannen; das licht des mondes hieng blitzend als weiszes blütenlaub an den gebüschen. J. Paul *Hesp.* 3, 84; der schnee blitzt; der blitzende grund der beschneiten erde. *uns. loge* 3, 34; da die erblindung und der glanz die erde verdeckte und er einsam wurde, und die erde zum rauch und die sonne zu einer weiszen sanften welt, die nur am rande blitzte. *Tit.* 1, 14; und des schwerts blitzen wird mit schrecken uber in faren. *Hiob* 20, 15;

entweichet sie (*die philosophie*) aus einem lande,
so läszt den dolch, den er bisher verbarg,
der aberglaube wieder blitzen. Gotter 1, 424.

3) *von* augen: nemlich ihr (*des weibes*) augen sollen nicht hin und her blitzen, dann das ist ein zeichen der leichtfertigkeit. Alberus *ehbüchlein* G 2^{a} (*ed.* 1565. 41^{b});

dasz dein augen, Scylla, blitzen,
kan noch dir, noch andron nützen:
leuchte nur und blitze nicht,
suchstu anders mannes pflicht. Logau 3, 7, 27;

mit gleichsam blitzenden augen von der natur versehn. *irrgarten der liebe* 4; mit dieser apostrofe warf er den verachtungsvollesten blitz, der jemals aus einem menschlichen auge geblitzt hat, auf den betroffenen sofisten, und gieng davon. Wieland 2, 182; der gesichterschneider drehte sich mit zwei blitzenden, schwarzen augen gegen Viktor herum. J. Paul *Hesp.* 1, 66; Agnolas auge blitzte von liebe, dann von zorn. 3, 29; ich hatte mit diesen augen in deine geblitzt. Klingers *th.* 3, 412.

4) *figürlich,* die erscheinung irgend eines lichten glücks blitzet ihr auf einmal über alle traurigen tage hin. J. Paul *uns. loge* 1, 168; wie im erwachen der schatten des traumbilds noch sichtbar vor der blitzenden gegenwart entläuft. *Tit.* 3, 103; hohe töne blitzten im flug. *Katzenb.* 1, 108.

5) *transitiv:*

und erblicket einen schützen,
der sein rohr auf ihn gerichtet,
um ihm auf den pelz zu blitzen. Lichtwer 1775 *s.* 155,

um das rohr auf ihn loszubrennen;

und stürmt auf Hüon ein, blitzt schlag auf schlag.
Wieland 22, 37;

blitzt auf das weib noch éinen blick herab 23, 269;

mit welchem hohn sie auf mich nieder sah,
als sollte mich der blick zu boden blitzen. Schiller 438^{a};

weg mit diesen steinen, sie blitzen höllenflammen in mein herz. 189^{a}.

BLITZEN, *exsilire gaudio, exsultare, zumal von pferden und eseln, die, weil ihnen zu wol ist, mit den füszen ausschlagen, equi ferocitate exsultantes, vor freude aufspringen, auch von menschen. das ags.* blîdsian, *assimiliert* blissian, *engl.* bliss *heiszt laetari, exsultare, ovare,* blissiad mid handum, *plaudunt manibus, froh mit den händen schlagen, von* blîde *laetus, doch mit gekürztem* î. *ahd. gilt nur* plîdên *laetari, gaudere* (Graff 3, 250), *alts. aber* blîdzean. *Hel.* 84, 11. *dies* blissian *scheint nun das nhd.* blitzen *für* blidesen *oder* blidezen; *dem vorangehenden* blitzen *fulgurare liesze sich etwa die bedeutung von einschlagen für ausschlagen, nicht von froh sein entnehmen.* disz entpfindt eins wol, das sin selbs war nimpt, wie ein wüten in im ist, gleich als ein ungezemptes pfert, das da blitzt hinden und fornen, das nieman geheben (*halten*) kan. Keisersb. *bilg.* 8ᵇ; nit blitz hinden und fornen, wie ein bös pferd thût. 80ᶜ; aber das pferd blitzt hinden und fornen. 98ᵈ; wenn man wol gisset und getrinkt, so mûsz man darnach frölich sein, da blitzt man, da ist man gaukelecht und narrecht. *welll. lewe* 54ᵈ; also ist es umb die kellerin in dem haus, ietz so ist sie obnen in dem haus, dann da niden im haus, und blitzet stets von einem ort an das ander. *omeis* 8ᵇ; hüt bist du gesunt, morgen krank, hüt blitzest du die stat aus (*springst froh durch die stadt*), morn so ligstu daheim an einem bet. 8ᵈ; frag das aug was es afterwegen hab gehabt ze blitzen, disz und disz ze sehen. *baum der seligk.* 33ᵃ; ein vogel, den man in ein keffi thût, ist im zûm ersten ungewon und schwer, er blitzt (*springt*) hinder und für und beiszt darein. 36ᵈ; er mag nit stil sitzen in dem stûl, er blitzt hin und her. *welll. lewe* 53ᵈ; die unrûwigen menschen, das seint die, die nit mögen an einem ort sein, hert blitzen sie von eim ort zu dem andern. *omeis* 32ᵃ; er danzet den morisgen danz und blitzet und gumpet hinten und fornen. *post.* 26; die caplän dorfen bei den bischöfen und fürsten kein gratias mehr nach dem essen sprechen, aber vor dem herrn neigt sich der caplan tief und blitzet hinten und vornen. 59; der esel leidet es nicht, er blitzet hinten und fornen. 70ᵇ; gieng der könig da, so wär ein solches blitzen und bucken, aber vor dem sacrament knien sie kaum mit einem bein. 122;

> wenn si rûwt, so mûstu blitzen.
> Murner *geuchmat* 1519 t3;
>
> schickten dich auf sanct Lienhart fort,
> der dir austrieb dein lästerwort,
> und den narren, der dich besitzt,
> und also auf dem esel plitzt. Fischart *kehrab* 448;

die bei ihm auf dem stul bleibt sitzen, dasz er nicht thu plitzen. *Garg.* 69ᵇ; darnach wann er erwacht, gumpet, blitzet, strabelt, geilet, rammelt und hammelt er einweil im bett herumb, die leblichkeit der sinn und mütigkeit des geistes und fleisches etwas aufzumuntern und zu erfrischen. 159ᵃ; zerrieb ihr mit nesseln den hindern dermaszen, dasz sie blitzet und gumpet, wie ein esel. *Simpl.* 2, 255. *das neben* blitzen *stehende* fro sein, geilen *und* gumpen *entscheidet,* gumpen *bedeutet, wie* blitzen, *springen und tanzen* (Ben. 1, 526ᵇ); *nur die aus dem baum der seligk.* 33ᵃ *gegebne stelle könnte zweifel anregen und an das* blitzende auge *denken lassen, aber der sinn von hüpfen, springen ist hier doch vorzuziehen. dazu kommt, dasz bei* Keisersberg *fulgurare* bliksen *lautet und sich von* blitzen *springen, unterscheidet. nur das vocab.* 1482 *hat* plitzen, gumpen, *sonst weder* Maaler, Dasypodius *noch* Henisch, *geschweige* Stieler. Frisch *allein gibt das wort und deutet es richtig. in Schlesien sagt man,* mit der thür, mit dem fenster blitzen, *schlagen,* er hat die thür recht zugeblitzt, *zu stark angezogen. ähnliche begriffe sind goth.* laikan, *nhd.* lecken (*ausschlagen*), *spielen* (*lascivire*).

BLITZENDERWEISE, *adv.*

> blitzenderweise du dich verborgen helst. Melissus *ps.* D 3ᵃ;

BLITZER, *m.* Servius will andeuten, der eine habe donnerschmied, der ander blitzer (*στερόπης*) geheiszen. Opitz 1, 36.

BLITZERFÜLLT,

> ein geist, der
> zum thron des ewigen in blitzerfüllten wettern
> mit unversengtem flüich eilt. Thümmel *reise* 3, 6.

BLITZERN, *strepere, schmettern:*

> und blitzerte mit süszer gewalt
> das lied durch den dunkelgrünen wald. Tieck 10, 152.

BLITZESSCHLAG, *m. ictus fulminis,* blitzschlag, *besser los,* blitzes schlag:

> und ahnend fliegts mit blitzesschlage
> durch alle herzen. Schiller 59ᵃ.

BLITZESWINK, *m. nutus fulminis, besser* blitzes wink:

> mit blitzeswink zerstreute sichs im lauf. Göthe 41, 66.

BLITZFUNKE, *m.* mit dem entschlossenen zorn, mit dessen blitzfunken er so oft plötzlich menschen- und verhältnisse durchbohrte. J. Paul *Tit.* 5, 180.

BLITZG, *m. fulgur.* Maaler 72ᵃ. *trag. Joh.* H 2. *s.* blitzig.

BLITZGELB, die messingnägel am ledernen groszvaterstuhl blitzgelb scheuern. J. Paul *Siebenk.* 1, 24.

BLITZGEN, *fulgurare, blitzen, umgestelltes* blikzen: da reit er uber feld, da fieng es an zû tunren, zû haglen und zu blitzgen. *sch. und ernst* 1522 *cap.* 89; so es dondert und plützget. Frank *weltb.* 162ᵃ. *gegen den vorhin unter* blitzen = *springen vorgetragnen unterschied steht aber auch in diesem sinn* blitzgen: du sihest, wie ein feig thier es ist umb ein jung kalb, wenn man es usz dem stall laszt, so springt es und gumpet und blitzget hinden und fornen. Keisersb. *brösamlin* 76ᵈ. *hier sollte* blitzet *stehn.*

BLITZGER, *m. fulgurator.* Dasypodius 81ᵈ.

BLITZGESCHOSZ, *n. jaculum fulmineum:*

> du blitzgeschosz, verbreite schreck, verbreite tod!
> heran, ihr donner, ihr mich längst verkündenden!
> Göthe 11, 255.

BLITZGESCHWIND, Massabeganes erschien als ein blitzgeschwinder falke auf der rennebahn. Lohenst. *Arm.* 1, 254; aber schnell fuhr sie in die tasche, risz den dolch blitzgeschwind heraus. Göthe 19, 133.

BLITZGEWAFNET,

> kiele
> blitzgewafneter schiffe. Stolberg 1, 177.

BLITZGEWALT, *f.* die blitzgewalt des bonmots. J. Paul *friedenspr.* 34, 41.

BLITZGLANZ, *m.*

> wie leuchtet neustets vor dem donnerdröhnen
> der fels im prächtig schönen
> blitzglanz. Candidus *deutscher Christus* 83.

BLITZGÖTTIN, *f.* die verdammte blitzgöttin regiert himmel und erde. J. Paul *herbstbl.* 3, 96.

BLITZHAGELDUMM, *vgl.* blindhagelvoll *und* blitzdumm: bist du dann so blitzhageldumm, dasz dus nicht merkst? Fr. Müller 3, 75.

BLITZHEXE, *f. was* wetterhexe.

BLITZIG, *m. fulgur, was* blitzg, *vielmehr* blitzge = *mhd.* blicze: Moises gieng auf den berg, da kamen blitzigen und dunern. Keisersb. *omeis* 25ᵈ; das die nateren von dem plitzig oder wetterleich sterben. Thurneisser *pr. der harnen* 17; das eine dicke zehe haut vom staub und gewitter, sonderlich aber von dem wetterleich oder plitzig, regen, schnee und sonnenschein darauf wechset. *magn. alch.* 1, 135.

BLITZIGT, *fulmineus:* wie so gar wenig weiber zu finden seien, die nicht je zuweilen ein frembder lust ankäme, deren (*cui*) nicht des monats einmal ein blitzigte (*l.* blitzigter) gedanke einkäme. Philand. 2, 296.

BLITZJUNGE, *m. was* blitzbube.

BLITZKEIL, *m. fulmen, donnerkeil:* so sprach Worble, ohne über den blitzkeil der kabinetsordre im geringsten zusammen oder auseinander zu fahren. J. Paul *komet* 3, 200.

BLITZKERL, *m. was* blitzbube.

BLITZKNOTE, *m., winkel in welchem sich das zickzack des blitzes bildet.*

BLITZKRÖTE, *f. was* blitzmädchen: seh mir einer die blitzkröte! Hermes *Soph. reise* 6, 363;

> wie nur die blitzkröt mir mein herz so stahl! Tieck 1, 130.

wird aber auch für blitzbube *gebraucht:* eine blitzkröte, ein junge, der einen herrn mit der fackel heimleuchtete, ward den korb am ersten gewar. *Felsenb.* 3, 433.

BLITZLICH, *blitzschnell, vgl.* blicklich, plötzlich:

> wer eifrig seiner brunst halbwütig nach wil henken,
> musz blitzlich seinen mut auf ehrerbietung lenken.
> Logau 2, 1, 37;
>
> mensch, vertraue keinen stunden, weil sie nimmer stille stunden,
> du laufst mit und hast dich blitzlich deinem end entgegen funden. 2, 2, 31.

BLITZLICHT, *n.* ein gleiches galt von den widerscheinen des meergrünen wassers. alles war hell in hell gemahlt, so

dasz die schäumende welle und die blitzlichter darauf nöthig waren, um die tüpfchen aufs i zu setzen. Göthe 27, 135.

BLITZLIEDERLICH, Schmeller 1, 241.

BLITZLINGEN, *adv. im blitz, auf das schnellste:* urblitzlingen dûst du ein ding on bescheidenheit. Keisersb. *bilg.* 162ᵃ. *s.* urplötzlich.

BLITZMÄDCHEN, *n.* freust du dich nicht, blitzmädchen? Arnim 1, 60.

BLITZMÄDEL, *n.* das blitzmädel, was sie mir für einen schreck abgejagt hat. Lessing 1, 416.

BLITZPULVER, *n. hexenmehl, s.* bärenlappe.

BLITZREICH, blitz- und farbenreich. Brockes 2, 285.

BLITZRÖHRE, *f. glasige masse, die der blitz bildet, wenn er in sand fährt.*

BLITZSCHLAG, *m. fulminis ictus:* ein blitzschlag verbrannte zwei schiffe; die blitzschläge der artillerie.

BLITZSCHNELL, 1) *adj. rapidissimus:* ihr zorniges blitzschnelles funkenschlagen. J. Paul *Tit.* 3, 187. 2) *adv. fulminis instar:* blitzschnell fuhr Wilhelmen durch die seele, welch ein glück! Göthe 20, 154; was mir bei diesen worten durch die seele fuhr, denke jeder und doch bei blitzschnell nachfahrender überlegung. 23, 191.

BLITZSINTER, *m.* die blitzsinter gaben dem studium ein frisches interesse. Göthe 31, 179.

BLITZSTOF, *m.*

BLITZSTRAHL, *m.*

BLITZSTRÄMIG, ein laciniert, schlangenwendig, plitzsträmig und geflemmet kleid. *Garg.* 114ᵃ.

BLITZWORT, *n.* in einem heiteren, lichten kopf nimmt jedes fremde witz- und blitzwort einen gewissen schimmer an. J. Paul *Hesp.* 3, 6.

BLITZZERRISSEN:

blitzzerriszne wetternacht. Schubart 1, 436.

BLITZZERSCHMETTERT:

blitzzerschmetterten wipfeln entsauset festliches rauschen. Stolberg 1, 137.

BLITZZWIEBELBLAU, *blau von schlägen oder vor kälte.*

BLIX, *m. fulgur, s.* bliks, *mhd.* blicze:

der blix, der hagel und der schnee. Murner *schelmenz.* 2ᵃ;

ungewitter, hagel, donder, schne und blix und regen. Keisersb. *bilg.* 58ᵈ; was ists wunder, das blix und donner oft kirchen anzündet. Luther 1, 241ᵃ; wind mit donner und blix. *tischr.* 215ᵇ; alsdann wolte er blix und donner gehen lassen. 254ᵇ; doch sollen die behalten bampeln nit in der tiefe ston, wo dasselb geschicht, so dorret der stock, als hett in der blix verbrent. Mich. Herr *verdeutschung Columellae* 169ᵃ.

BLIXEN, *fulgurare:* das man die exte sihet oben her blixen. Luther 3, 389; nach dem donnern und blixen. *tischr.* 95ᵃ; blixte und donnerte wider mich. 191ᵃ; und werden drei plixen geschehen, darnach wird ein schlag kommen. 359ᵇ; ein grosz wetter mit donnerschlag und blixen. 364ᵇ. *die letzten stellen können auch den pl. von* blix *gewähren.*

BLO *für* blâ, *blau. so stellt auch* Alberus *auf.* das du dich an keinen blowen esel kerest. Keisersb. *bilg.* 145ᵃ.

BLOCH, *n. truncus, caudex, cippus, ein wort, das, wie gramm.* 2, 23 *angiebt, zu* liechen *claudere gehört, also von* Graff *statt* 3, 246 *vielmehr* 2, 142, *von* Ben. *nicht* 1, 211, *sondern* 1, 1024 *einzutragen war. deutlich ist das daher stammende franz.* bloquer (*das wir in* blokieren *zurücknehmen*) *einschliessen und* blocus *blockhaus. weil man aber mit baumstämmen befestigte, den zugang sperrte, den gefangnen verbrecher an einen klotz, seine füsze in den stock schlosz, gieng die vorstellung* piloh *clausura, mit frühe getilgtem* i, *über in die von* bloch *cippus, truncus, klotz überhaupt.* bloch *ist also gebildet wie* loch, *das ursprünglich gleichfalls clausura, septum bedeutete und dann den begrif der schlieszenden thür, der geschlosznen öfnung* (*fores, foramen, ostium*) *annahm.* loch *erhielt sich nhd. unverändert,* bloch *aber wurde in* block *entstellt, beide* bloch *und* block *haben keine andere wurzel als* liechen, *goth.* lukan. *nnl.* blok *u. pl.* blokken, *schw.* block, *dän.* blok, *isl.* blökk *f., was doch kein altn. wort scheint. ob* pflock *paxillus verwandt sein könne, soll unter diesem wort weiter verhandelt werden, dessen formen in allen sprachen von* block *abweichen, nnl. engl.* plug, *schw.* plugg, *dän.* plög.

bloch *ist wie* loch *n. und empfängt den pl.* blöcher, *ahd.* pilohhir, *wie* loch löcher, *ahd.* lohhir. block, bloch *truncus vocab. theut.* e1ᵇ; Dasypodius *und* Maaler *schreiben nur* bloch, Henisch 421 *stellt schon* bloch *und* block *neben einander, ebenso* Stieler 198 bloch *und* block. Luther *braucht es männlich.*

1) einen in das bloch schlagen, setzen, *fesseln, gefangen legen:*

hierumb ward mir geschlagen
mein herz in laides ploch. *fastn. sp.* 1392.

2) *verbrecher musten das* bloch *oder den stein auf dem rücken, um den hals tragen* (*RA.* 720.):

ei so hast du tragen das bloch,
da dir der löw (*henker*) die bauken schlug,
und mit dir umb den mark rumb zug,
da loffn wol hundert bubn mit. H. Sachs III. 3, 13ᵃ;

mhd. er muoste tragen schône
ûf sîme ruke ein starkez bloch,
daran began man in henken doch
zwischen zwên dieben. *Geo.* 3974.

3) das bloch liegt im weg, sperrt, verschlieszt den weg, wird gespalten: solche werk der reu und gnaden kennet mein lieber bapst weniger, denn der grosze bloch, der da ligt. Luther 1, 412ᵇ; und warf dem bapst einen bloch in weg. 5, 79ᵃ; wenn ein kind sich an ein stein oder bloch stoszet. Kirchhof *wendunm.* 264; und darumb secht ihr auch, wie die zimmerleut, die feinen hanen, also hui sind, wann sie uber die blöcher springen, das machen die hanenfedern, die sie auf den hüten stecken haben. *Garg.* 127ᵃ; soll oftermal die schweren blöcher gar nahe zerspalten. Forer 185ᵇ; *mhd.*

waz touc ei siegel âne stil,
dâ man blöcher spalten wil? Freid. 126, 14.

4) da liegen, wie ein bloch, *wie ein klotz:* er (*der sterbende*) lag da wie ein bloch, und het die augen offen. *sch. und ernst cap.* 441 (1522. *cap.* 274); so wir nit stein und blöcher weren. Kirchhof *wendunm.* 171ᵃ; wer ist hie so ein grob bloch, der nicht greife? Luthers *br.* 2, 350; gleichwie auch unsere l. muter, die heilige kirch von eim alten wurmstichigen ploch pflegt zu sagen. *bienenk.* 173ᵃ; steine, plöcher und klötz. 169ᵇ;

so wird uns wie den fröschen gschehen,
die das bloch gar nicht mochten sehen,
dasz dasselb solt ihr könig sein. Ayrer 61ᵇ;

vermeint ir nützer sein,
als das tod bloch allein. *fastn. sp.* 54;

o blindes ploch! *Simpl.* 1, 73, *blinder klotz!*

5) bloch, *ein Donauschif,* blochschif. Frisch 1, 111ᵇ:

erst kumbt ir auf die Thonaw recht,
da ist gar manches gwaltigs ploch. Schmeltzl *lobspr.* 95.

BLÖCHELN, *unter vielen wörtern für tanzen, ringen und springen hat* Fischart *Garg.* 82ᵇ *auch* plöcheln: sprungen, sungen, hunken, reieten, schreieten, schwangen, rangen, plöchelten, füszklöpfeten, gumpeten, plumpeten *u. s. w. was es eigentlich meint, ist schwer zu sagen. s.* blochler.

BLOCHET? weil dieser unten blochete schenkel hat. Thurneisser *nothg. ausschr.* 3, 41, *doch nicht, die im block gesteckt hatten? vgl.* blocket Schmeller 1, 235.

BLOCHHAUS, *n. propugnaculum, castellum ligneum lapideumve:* und ein steinen blochhaus dahin machen. H. Staden e1;

ir wehr und auch plochheuser gut,
daraus sie trieben ubermut,
darzu hoch thürn und mauren. Soltau 414.

richteten sie hin und her sieben blochhäuser und pasteien auf. Kirchhof 461ᵃ; es haben die alten starke dicke baume in die vierung in einander und uber einander gefügt, und es des holzes und blöcher halber, daraus sie gebauwet, blochhäuser genennet. *mil. disc.* 197; auch die viereckichten schanzen und kleine befestungen, wie wol sie zu unsern zeiten aus erden aufgeführet, blochhäuser genennet. 198.

BLÖCHLEIN, *n. taxillus, klötzchen.* Fischart *nennt unter den spielen* n° 448 plöchlin machen; n° 471 plöchlin stellen, fällen; pfenning vom blöchlein werfen. *Garg.* 171ᵃ.

BLOCHLER, *m.* auf nimmerles tag, wann die blochler im kuttenstreit zusammenstimmen. Fischart *grossm.* 52. *s.* blöcheln.

BLOCHSCHUH, *m. klotzschuh, holzschuh:* uf den barfüszerischen ungarischen und lotringischen plochschuhen. *Garg.* 116ᵃ; welchem nun nichts leichts gefallt, der mag blochschuch anziehen. *bienenk.* 116ᵇ; der teufel holt kein barfüszer, dann die blochschuch sind ihm zu schwär. 59ᵃ.

BLOCHTAUBE, *f. columba palumbus, sonst* wilde taube, holztaube, plochtaube, *oder auch columba oenas,* holztaube, blochtaube, lochtaube, stocktaube, *vielleicht weil sie gern auf baumstämmen, klötzen sitzt und nistet. die gleichheit der benennungen* lochtaube *und* blochtaube *bestätigt den nahen verhalt der wörter* loch *und* bloch. die wilde blochtaube. *Simpl.* 1, 152.

BLOCK, *m. truncus, codex, pl.* blöcke, *die heutige form statt der früheren* bloch *n., mit dem übergang des* CH *in* K *oder* CK, *wie wir ihn in* pauke, stecken, blick, stock *u. a. m. gewahren. beginnt schon im* 16 *jh.* der schafner gab ihm zu essen, darnach etlich grosze plöcker zu spalten. *Bocc.* 1, 136[a], *wo aber der alte Ulmer druck* 92[a] plöcher;

so hat man mich gehalten auch
für einen unfreundlichen block,
für ein grob unverstanden stock. H. SACHS III. 3, 34[b];

must gleich nit allein doll, thörecht und unsinnig darob werden, sonder gar ein stock und block, also geschicht einem alten man, der ein junges weib wil haben, wie man das liedlin singet. *Petr.* 60[b]; dan wer wolt under so vil gefaren, stöcken und plöcken also hinlaufen mögen? 95[b]; knorrigen block lasse man ungespalten;

sie kan stein und blöck besehlen. WECKHERLIN 454;

die ihr in den banden schmacht,
wendet euch zu mir,
ich brech auf der kerker nacht,
öfne block und thür. GRYPHIUS 1, 162;

über stock und block galoppieren. ROSENZWEIG 120;

das laster auf dem thron, die tugend auf dem block.
GOTTER 1, 406;

ein schwarzer block, ein kissen und daneben
ein blankgeschliffnes beil. SCHILLER 441[a];

sonder müh abhebend den mächtigen block (*vorher* fels).
VOSS *Od.* 9, 313.

man braucht block *vorzugsweise von holz, stein, metall, zumal rohem, das bearbeitet werden musz, vgl.* steinblock, marmorblock, blockblei, blockzinn; *ebenso gilt das franz.* bloc *von der rohen masse.* block *ist auch schelte für einen rohen, plumpen menschen:* block, esel, klotz! KLINGERS *th.* 3, 220; *engl.* blockhead. *in Niederdeutschland sagt man* ein block landes *von einem ackerstück;* zwei etwa 14 ruthen haltende blöcke landes. *vgl.* holzblock, schlächterblock.

BLOCKBAUM, *m. aus dem bretter geschnitten werden.*

BLOCKBLEI, *n. blei zu massen ausgeschmolzen.*

BLOCKE, *f. alga marina, meergras.* MAALER 72[a]. *sonst auch* blocke *für* flocke, *floccus:*

geleich als die schneeplocken grosz
im kalten winter fallen blosz. SPRENG *Il.* 261[a].

BLOCKEN, 1) *schwere arbeit thun, nnl.* blokken: er blockt, *arbeitet wie ein klotz.* blockende arbeit. SCHM. 1, 235. 2) der falke blockt, *setzt sich mit seinem raub auf einen baum.* 3) blocken, *zum block werden, starren?*

wurden die kinder ganz verstocket,
aus forcht der streich ganz steinen blocket.
WICKRAM *irr. bilg.* 39.

4) einen stiefel blocken, *auf dem block ausdehnen, s. das folgende.*

BLÖCKEN, *in den* block *legen, setzen, zerren, ausdehnen, hier kann das* CK *schon in ahd.* plocchan *begründet sein:* da hebt sich denn ein stöcken und blöcken uber die guten sprüche. LUTHER 3, 388; wenn ir so fortfaren wollet, die syllaben mit gewalt zu stöcken und blöcken (*radebrechen*). 4, 376; die sünde kan niemand gefangen legen, stöcken oder blöcken. FRANK *parad.* 179; da man für gott solle rechenschaft geben, warumb sie frommer leute ehe zurissen haben, warumb sie diese gestöckt und geblöckt haben. MELANCHTH. *im corp. doctr. chr.* 203; ire schuldener sie fahen, stöcken und plöcken lieszen (*auch schon die Ulmer ausg.* 32[a] stöcken und plöcken). *Bocc.* 1, 49[b]; lasse einen stöcken und blöcken. *Petr.* 213[b]; gestöckt und geblöckt. REINHARD *werth. gegenschr.* 1, 267.

BLÖCKEN *für* blecken, *nudare:*

hei ho! das ding die zähn thut blöcken. WECKHERLIN 529;

worüber ein ontologist die zähne blöckt. HAMANN 2, 81; und wie würde der mitverdammte Pisaner die zähne blöcken? GERSTENBERG *Ugol.* 66; und wenn er (*der drache*) tausend rothe flammen auf mich speit und seine spitzen zähne gegen meinen degen blöckt. SCHILLER 135[b]. *einige schreiben* blöken: der affe blökt die zähne wider ihn. RABENER 2, 173; mit blökenden zähnen. 4, 305. *es ist aber richtiger* blecken *nudare von* blöken *balare zu unterscheiden.*

BLOCKHAUS, *n. was* blochhaus: auf der albm genant Meserein sol ain block oder wachthaws geslagen werden, darin sich ungeverlich XXIV knecht enthalten mogen. CHMEL *Maxim. s.* 293.

leiden, unmut, drangsal, plagen
musz ich in dem blockhaus (*auf erden*) tragen. GRYPHIUS 2, 182;

was ist die grosze welt? ein blockhaus, da verlangen
und angst und schwere noth mit strengen fesseln drückt. 2, 332.

BLOCKIEREN, *franz.* bloquer: blocquirt, oder recht teutsch zu reden, umbschlossen. ZINKGREF 35, 27. *s.* block.

BLOCKKELLER, *m. dessen decke aus blöcken besteht.*

BLOCKMEISZEL, *m. meiszel im block.*

BLOCKNAGEL, *m. groszer holznagel.*

BLOCKRAD, *n. rad aus einem baumstamm geschnitten.*

BLOCKSBERG, *m.* Brockelsberg, Brockersberg, Brocken. *myth.* 1004. 1232; er miethete das alte schlosz, wo der Blocksberg der groszen welt von S. war. J. PAUL *uns. loge* 2, 73.

der Blocksberg auch, der lange herr philister. CLAUDIUS.

BLOCKSCHIF, *n. navis caudicaria.* NIEBUHR *leb. N.* 1, 293.

BLOCKSTÜCK, *n. was* block.

BLOCKTAUBE, *f. s.* blochtaube.

BLOCKWAGEN, *m. lastwagen mit starken rädern.*

BLOCKZINN, *n. zinn, das in blöcken gegossen ist, entgegengesetzt dem* stabzinn.

BLÖDAUGE, *n. hebes oculus.*

BLÖDÄUGIG, *oculos hebetes habens.* blödäugiger neidhart.

BLÖDE, *oft schon* BLÖD, *hebes, infirmus, timidus, ahd.* plôdi (GRAFF 3, 251), *mhd.* blœde (BEN. 1, 212[a]), *alts.* blôthi, *nnl.* bloode, blood, *ags.* bleáđe (*Cædm.* 206, 17), *altn.* blauđr *und* blautr, *schw.* blöt, *dän.* blöd. *ein goth.* blauþs *zu vermuten, das sich zu* plôdi *wie* auþs *zu* ôdi, *ags.* eáđe *verhält,* gablauþjan *setzt* ULFILAS *im sinne von abschaffen. erwägt man, dasz zwischen unserm diphth.* au *kehllaute auszufallen pflegen* (bauan facere, *goth.* naus = νέκυς), *so läszt sich bei* blauþs *an lat.* flaccus (*für* flacvus, *wie* siccus, succus *für* sicvus, sucvus) *und* flaccidus *welk, schlaf denken, doch entspricht dem* flaccus *sonst goth.* þlaqus. flaccidus μαλακός, μαλθακός *wäre geradezu* blöde = blagviþs, *für welche erweiterung auch* blaug, bleug (*sp.* 113) *in betracht käme, vgl. böhm.* plachy *scheu, poln.* płochy, *auch ahd.* prôdi, *mhd.* brœde.

1) blöde *vom gewächs, mhd.* zarte (*zerrte*)

von im die starke sarwât,
geliche als wærȥ ein blœdeȥ blat. *krone* 13502;

gerade wie bei PLINIUS 17, 30, 39 folio maximo flaccidoque et albicante. die blöd aufgehende gerste (geräth noch oft). HOHBERG 2, 39[b]. *auch von anderen sachen, dünn, gebrechlich, schwach, leicht:* ein leichter und blöder boden. SEBIZ 502; blöde (*ungesalzne*) suppe; das hemde wird blöde (*dünn*); ein blöder faden. LEHMANN 1, 230;

lasz der flammen rauch und licht
durch die blöden dächer fahren. WEISE *nothw. ged.* 29.

2) blöde *vom* leib, *zumal* magen *und* leber: ich werde mit blödem (*schwachem*) leibe geplagt. MICH. NEANDER *im menschensp.;* ein dienlich essen denen, so ein blöden magen haben (*stomachum infirmum, invalidum, languentem*). FORER *fischb.* 146[a]; die weil ir der magen damals noch zu blöd darzu war. FISCHART *bienenk.* 21[b]. 23[a]; ein zu blöder magen. LOHENST. *Arm.* 2, 72; vorwärts liegen soll den augen schädlich, zur kochung aber des blöden magens verhülflich sein. HOHBERG 1, 166[b]; zimmetöl ist denen, die einen blöden magen haben, inwendig und auswendig nützlich. 1, 241[b]; ihr decoctum hat eine sondere kraft, die blöde leber zu stärken. 1, 673[b]; keine nahrung für blöde magen. WIELAND 14, 57.

3) blödes haupt, gehirn: als der ber gefragt ward von dem wolf, warumb er das antlit also gebogen und gehenkt trüg? antwortet er im, darumb das ich ein blöd haupt hab. *Cyrillus* 34[b]; wer ein schwach und blöd hirn oder kopf hat, dem thůt dises bůchstabens (*nemlich des* N) nennung wehe. ICKELSAMER B 1[a]; conserve zu blöden haupt. HOHBERG 3, 196[b]; die bohnenblühe schadet dem blöden gehirn und denjenigen personen, welche blöd im haupt sind. 3, 2, 40[a]; blöde köpfe sind einfältig genug gewesen, diese zeichen für sachen anzusehn. WIELAND 7, 31; er hat ein blöden kopf. KEISERSB. *s. d. m.* 9[a].

4) *von gesicht und augen:* oculi attoniti, blöd, als ob einer sich entsetz. ALBERUS; aber Lea hatte ein blöde gesicht (*lippis erat oculis*), Rahel war hubsch und schön. 1 *Mos.* 29, 17;

der blöden augen liecht ist wie ein dicker dampf.
FLEMING 19;

von tausend thränen blöd. GRYPHIUS 1, 25;

wiewol er seines blöden gesichts wegen eine brille dazu vonnöthen hatte. WIELAND 12, 162; freilich sind diese züge des gemäldes manchem unsichtbar, aber sind sie deswegen nicht da, weils leute mit blöden augen gibt? KLOPSTOCK 12, 144; sie sind blöde genug, sich von andern mit ofnen augen betrügen zu lassen. WIELAND 7, 142;

blöd auch sein dir die augen, die vormals strahlten von anmut. Voss *Od.* 13, 399;

ohne dasz es die alte mit ihren blöden augen bemerkte. Arnim *kronenw.* 1, 284.

5) blöde *überhaupt leiblich schwach: mhd.* ein blœde wîp. *klage* 511; diu kranken, blœden wîp. *frauend.* 305, 9. *nhd.* zwen ritter waren, die zogen gemeinlich mit einander in den krieg, der ein war blöd und schwach, der ander stark. *sch. und ernst cap.* 47; ein verwundter ist starker, der ander blöder. Würtz *pract.* 64; in diesen euszersten vorhof dorft jedermann gehen, allein die blöden (*menstruierenden*) weiber ausgenommen. Reiszner 1, 53ᵃ; enthaltet euch von eweren frawen, so sie blöd seind, und gehn nit zů in ein bisz sie gereinigt werden. Frank *weltb.* 121ᵇ; auch das ganz jar, so sie (*die ehfrau*) blöd ist (*menstruiert*), helt es der mann der masz (*hoc modo*) mit ir. 153ᵃ; soll ich etwa ein kaffe machen? es ist mir neue so blöd (*so schwach*). Gotthelf *schuldenb.* 42. *von thieren:* blöde lämmlin. Sebiz 138, *den starken entgegengesetzt;* die pfauen werden gemeiniglich blöde, wann sie eier legen, da musz man sie mit in hönigwasser geschwellten waizen, habern und gerösten bohnen erwärmen. Hohberg 2, 343ᵃ.

6) blöde, *scheu, unerfahren, furchtsam, feige, verzagt, in gutem und bösem sinn:* wer blöde und verzagt ist, der kere umb. *richt.* 7, 3; denn Rehabeam war jung und eins blöden herzen, das er sich fur inen nicht wehret. 2 *chron.* 13, 7; gott hat mein herz blöde gemacht und der allmechtige hat mich erschreckt. *Hiob* 23, 16; das blöde herz des narren. *Sir.* 22, 22; die armen macht das armut blöde. *spr. Sal.* 10, 15; wo ein könig vil volks hat, das ist seine herlichkeit, wo aber wenig volks ist, das macht einen herrn blöde. 14, 28; werd nicht blöde, denn du solt nicht zu spot werden. *Es.* 54, 4; die kriegsleute seien blöde worden. *Jer.* 51, 32; mit den worten macht man blöde, weiche, lose herzen. Luther 1, 79ᵃ; hiemit haben die alten veter und lerer getröstet die blöden und schwachen christen. 6, 90ᵃ; wenn viel christen auf einmal sich lieszen umb Christus willen martern, sol wol daselbs einer mutig werden auch mit zu leiden, der sonst vieleicht allein zu blöde were. *das.;* eine meinung, die den festen nit nachteilig und den blöden nit vorteilig oder ärgerlich wäre. Zwingli 1, 579; und doch der blöden, unwissenden noch so vile, dasz man die mess on ärgernus der blöden nit gach abstricken mag. 1, 580;

all diser weibsbild tugendstand (2 *Macc.* 7, 20)
wirt plöden mannen sein ein schand. Schwarzenberg 159, 1;

dacht derhalben, wie er sich aus dem fürstenthumb hinweg wenden möcht, und ertichtet als ein bloder, feiger heuchler ein grosze lügen, richtet einen ertichten brief zů in seines vaters namen, als ob sein vater ihn von Nimeck gen Fach heim fordert. Alberus *wider Witzel* H 3ᵃ; wenn ich denn jung und blöde war, machte ich mir ein herz. Schweinichen 1, 160; als welche in diesen natürlichen dingen so unbekant und blöde war, dasz sie kaum wuste, was durch zwei herzen in einem leibe gemeint war. *pol. stockf.* 360;

fürwar ich bin zu weich und blöt,
ein schreck mir durch mein herz ausget. Ayrer *fastn.* 5ᵃ;

daher sie dan das herz, von trübsal eng und blöd
erquicket und erweitert. Weckherlin 68;

die sanften Pierinnen
sind hartes nicht gewohnt, sie haben blöde sinnen.
Fleming 97;

sie schärft den blöden sinn. Gryphius 1, 194;

ach der (*mund der geliebten*) mein blödes herz bis auf den
tod verwundt. 1, 125;

die vor mehr denn blöd, itzt kluge schar. 2, 357;

dem (*aberglauben*) allein
die blöde menschheit zu vertrauen, bis
sie hellern wahrheitstag gewöhne. Lessing 2, 312;

diese Athener stellten sich meiner beleidigten eigenliebe als ein abschätziger haufe blöder thoren dar. Wieland 2, 128; können wir blöde genug sein uns einzubilden. 15, 285; gut, herr wirt, wir sind auch nicht blöde, und am wenigsten musz man im gasthof blöde sein. Lessing 1, 529;

(*rede*) nicht so geheimnisvoll, sei gegen uns nicht blöde.
Göthe 7, 27;

das kind ist noch blöde; ein blödes jüngelchen; sei nicht so blöde und komm näher!; thu nur nicht so blöde!; er ist nicht blöde (*fordert unverschämt*). *sprichwort,* ein blöder hund wird selten fett. *die vorstellung des scheuen mischt sich mit der des kurzsichtigen* (4), *schwachsinnigen* (3) *und schwachen* (5).

7) *abstractionen, in verschiednem sinn. mhd.*

unser blœdeȥ vehten
gezimt niht guoten knehten,
unser siege gânt niht manlichen,
wir vehten lasterlichen. *Er.* 901;

ob eȥ iwer muot niht verrât
für zageheit, sô ist min rât,
daȥ wir dîz blœde vehten lân
und eine wîle ruowen gân. 907,

von unmännlichem kampf, wie er mehr blöden weibern anstünde. nhd. wann ich zů arm bin sölch verachtlich umbtreiben usz zů warten, dem ir ein blöde gestalt geben. Geszlers *rethorik* 61ᵃ, *ein schwaches, falsches, unziemliches ansehn. oft* ein blödes (*schwaches, furchtsames*) gewissen: wir aber leren also, das man in sol lernen kennen und ansehen, als der da sitze für die armen blöden gewissen, so an in gleuben, nicht als ein richter. Luther 6, 41ᵃ; man sol die beicht oder absolutio bei leib nicht lassen abkomen in der kirchen, sonderlich umb der blöden gewissen willen. 6, 520ᵃ; weil viel blöder gewissen sich erholet und erquickt haben an diser heilbertigen ler. Alberus *wider Witzel* F 5ᵇ; zum trost und stärkung des blöden gewissens. Schweinichen 1, 6; das gewissen der sünde ist blöde, welches ein rauschendes blatt und der schatten der wand furchtsam machen kann. *pol. stockf.* 158;

und mag kein vormund hier der blöden faulheit sein.
Canitz 62;

steht und gaft
mit blöder bewundrung groszem auge
das ausland an. Klopstock 2, 36;

blöde verlegenheit, die eine wirkung der knechtschaft ist. Kant 10, 3;

was wehrt es mir denn menschensatzung, blosz
aus blödem wahn, in Mollys wonneschosz
von lieb und lust bezwungen, hinzufallen? Bürger;

drum schleicht in meinen schlichten sinn
kein blöder stolz sich ein. Gotter 1, 239.

durch ihre blöden zweifel sind sie vielleicht schuld, dasz der edle kämpfer, nahe am ziel, umwendet. Claudius 8, 210; bei dem blöden glauben an einen tausendmal höhern tugendgehalt Lianens, als deiner ist. J. Paul *Tit.* 1, 135.

BLÖDE, *f. debilitatio.* Maaler 72ᵃ. *noch heute für ohnmacht.*

BLÖDEN, *in doppeltem sinn,*

1) *intr. flaccescere, infirmari, ahd.* plôdên, *pavere* (Graff 3, 251), *mhd.* blœden:

der pfaffe begunde blœden. *Ls.* 3, 226.

nhd. als aber der bauch fasten must, fiengen hend und füsz auch mit den andern gliedern an zu blöden (*schwach zu werden*). Steinhöwels *Esop* 49.

2) *trans. debilitare, hebetare, infirmare, ahd.* plôdan, *dissolvere, goth.* gablauþjan, sich blöden, *sich abschwächen:* so sol sich das gesichte nicht blöden noch schwecher werden. Bartisch 35; und blödet sich der lebensgeist. *Simpl.* 1, 105. *vgl.* sich entblöden.

BLODER, *m. follium laxitas, cavitas.* Henisch 422, *bei* Stieler 185 *auch tempestas turbida, uligo, mador,* der winterische bluder, *imbres assidui, intermixti nivibus. bei* Stalder 1, 186 *ist* bloder *geronnene sauermilch,* blodermilch. bloder *ist was* schlotter, *laxitas, dissolutio, s.* blodern *und* gebloder.

BLODERER, *m. garrulus, plauderer, schwätzer.* Henisch 422, *eine frau schilt den mann:*

du blodrer und todrer! *fastn. sp.* 254, 23;

toderer, doderer *bei* Stalder 1, 286 *ist wiederum plauderer, stotterer,* Frank 49 *verbindet* statzer und bloderer. Henisch 422 *hat* bloderer, *blauderer, schwätzer. s.* blodern, plaudern.

BLODERGESÄSZ, *n. was* bloderhose: den vierten (pilger erhaschte er) bei dem dieb- oder schiebsack und blodergesäsz, das die stuck prots hernach fulen. *Garg.* 238ᵃ, *dasz das in der blodertasche steckende brot herausfiel.*

BLODERHOSE, *f. braccae laxae, follicantes, bauschende pumphose, die um die beine blodert und schlottert.* in disem jar (1362) vergiengen die grosze, weite ploderhosen und stiefeln ... und die lange ledersen (*lederhosen*) mit langen schnäbeln giengen an. *Limb. chron.* §. 85. *andere schreiben* pluderhosen, plauderhosen, pludderhosen, bluderhosen. Frisch 1, 111ᵃ. Stieler 185. *vgl.* loderhose.

BLODERKIRSCHE, *f. cerasus acidissima sanguineo succo, sauerkirsche.*

BLODERMANN, *m. der in schlotterndem gewande geht?*

ich hab gut blodermans handschuch. H. Sachs IV. 3, 51ᵇ;
mein blodermans händschuh sein gut. V, 347ᵃ.

BLODERMENT, *n. emplastrum:* will allein disz vermelden, dasz mit solchem brei die wunden erstecket und ihre durchgänge verstopfet werden. aus solchem folget nachmaln, dasz wann solch bloderment von der wunden hinweg genommen wird, dasz sie einen dampfe von sich gibt. Würtz *pract.* 45.

BLODERMILCH, *f. lac coagulatum, schlottermilch.*

BLODERMUS, *n. pulmentum:* als wann du mehl nehmest, wasser und honig und thetest gewürz auch darein und rührst es unter einander, so wär es ein bludermus und wär weder wasser noch meel. Keisersberg *post.* 19ᵇ; des pludermus der weltgelehrten götter, so von kunst aufgeblasen, ist die welt voll. Agricola *spr.* 209ᵇ; ein seltzam gekocht pludermus. *Garg.* 30ᵃ; solch emplastrum oder pflaster (solte disz orts wol ein blodermus heiszen) machen etliche von rosenkuchen, andere von steinklee, von ibisch, gerstenmel, daraus kochen sie ein mus oder brei. Würtz *pract.* 44. *vgl.* Oberlin 168.

BLODERN, *follere, fluere, laxum esse, turgere, blaterare, plaudern, flattern, rauschen, bauschen, gurgeln, schlottern. zunächst liegen* blaterare *und* plaudern, *das auch vom murmelnden, geschwätzigen bach* (1, 1059), *vom rauschenden gewässer gilt:*

mhd. diu güsse begunde werren,
blodern unde kerren
als ein windes prût ûf dem mer. *weinschwelg* 140;

(tranc) einen trunc, der begunde plodern
als daʒ waʒʒer ûf den flodern
ûf alten kumpfmülen tuot. 230.

nhd. dort plodert seer das baner rot. *mörin* 6;

die baner blodern hin und her. 22;

das zanken, kipeln, fluchen, hadern,
das dodern, plodern und auch schwadern. *fastn. sp.* 256, 3;

ei hör selb auf, du klappermaul,
mit deinem gar unnutzen bladern. H. Sachs I. 2, 7ᵃ;

die schwätzige schwalb macht alle toll,
sie plodert hin und her,
früh hat sie kist und kasten voll,
spat ist es le le ler. *vogelgesang* 15;

in haufen bloderst (*blateras*) du hinein. Spreng *Il.* 28ᵃ;

es kumpt als do har, das wir usz blodern (*herausfahren*) und nit in uns ieren (*nicht in uns ausgähren*). Keisersb. *bilg.* 88ᵃ (*vgl.* ausplaudern 1, 924); so bi (*beinahe*) kein win me in dem trechter ist, so machet er erst ein gebloder und gefert. 150ᵃ; es were fast gnûg zu reden, dasz einer vil gewäsches und ploderens trib. *Petr.* 7ᵃ; wie sie mögen plodert und gemummelt haben. Frank 59; so sagt man auch daselbs nichts neues, welches vorhero nicht gesagt und geblodert worden. Abele 3, *vorrede.* es bludert drauszen, *aer turbidus est.* Stieler 185. Stalder 1, 186 *hat* blodern *von schlotternden kleidern, von gerinnender milch, von bruzelndem siedendem wasser und von blähungen.* es blodert in mir. *hängt* blodern *buchstäblich zusammen mit* blaterare, *so wäre* flodern *der lautverschiebung gemäszer und das vorhin aus weinschwelg angeführte subst.* floder *stimmt zum ahd.* fludar *rates* (Graff 3, 754). *auch verbindet die Limb. chron.* §. 81 bausen und flodern, *im sinn von turgere. doch dem* blodern *gleicht auch* φλεδονεύω.

BLÖDGESINNT, *was* blödsinnig: dasz es der blödgesinnte wieder wagen wollte, vor einer groszen versammlung als lehrender priester aufzutreten. Tieck *ges. nov.* 9, 48.

BLÖDHÄUPTIG, *infirmus capite.*

BLÖDHÄUPTIGKEIT, *f.* wann gott mit blödhäuptigkeit, taubheit, vergessenheit und andern groszen beschwernüssen mehr strafet. *Simpl.* 1, 137.

BLÖDHERZIG, *hebes:* alle wunder der mythologie sind von blödherzigen leuten für träumerei gehalten worden. Wieland 28, 231.

BLÖDHIRNIG, *hebes:* und wurde so blödhirnig drüber, dasz einer ... mich gar wol mit gutem gewissen und ohne begehung einiger todsünd in die roll des hauptnarren hätte schreiben mögen. *Simpl.* 2, 401; dasz man sie neben andern blödhirnigen gedulden möchte. 2, 686.

BLÖDIG, *timidus:* blödig und seuberlich. Butschky *Palm.* 609.

BLÖDIGEN, *infirmum reddere, hebetare:* als die ersten jehent, die da wasser und brot nieszen, das sie dadurch gehelliget und geblödiget werden, das ire gelider von natürlicher kraft kummen. Braunschweig 34; dadurch die under gelider geblödiget oder geletzet werden. 56.

BLÖDIGKEIT, *f. infirmitas, hebetudo, timiditas:* und falle damit auf die erd, als ob du von plödigkeit wegen deines leibs nit aufgesten mügest. Steinhöwel *Esop* 57; gefelschtes gespün (*verdorbne milch*), das da kompt von heimlicher blödikait der frawen. Keisersberg *anheb. mensch* C; umb meiner blödigkeit und krankheit willen. *paternoster* J 6; von leibs blödigkeit wegen. *Plutarch* 62; so kumpt etwann darvon die wassersucht, etwan folgt darnach ewig blödigkeit des magens. Gersdorf 37; wann den malzigen den früret schnell und wirt im auch bald heisz, das kompt von blödigkeit und von schwacheit natürlicher kreften. 84; blödigkeit des gehörs. Uffenbach 2, 80; können bisweilen den hunger vor groszer blödigkeit und empfindlichkeit des magenmundes nicht länger ausstehen. 2, 160; denn ir wisset alle mit was blödigkeit das menschlich leben umbgeben ist, dasz wir nicht einer stunde sicher sein mögen. *Galmy* 58;

erkennend dasz der herr allmächtig,
bekennend ewre blödigkeit,
erweiset euch selbs niderträchtig
und dienet ihm mit dankbarkeit. Weckherlin 126;

das quell, so blödigkeit der augen weisz zu heilen. Opitz 1, 40;

sein lernen kriegt ein loch, kein amt war mehr zu hoffen,
die blödigkeit nahm zu. Gryphius 1, 660;

das gold, welches endlich sich in seiner blödigkeit selbsten verriethe, dasz sein vater ein messing und sein mutter ein kupfer seie. Abele 2, 259; jeder menschliche sinn erfordert nach dem grade seiner schärfe und blödigkeit einen gröszern oder kleinern schwung. Mendelsohn *in Gökingk, Nicolais leben s.* 189; dreistigkeit im gegensatz der blödigkeit, einer art von schüchternheit und besorgnis andern nicht vortheilhaft in die augen zu fallen. Kant 10, 284; blödigkeit des verstandes. Winkelmann 1, 288;

des mannes keckes laster hatte
auch eure blödigkeit besiegt. Schiller 408ᵇ.

BLÖDLICH, *adv. timide:* aber er redet gar blödlich und sorgfeltig davon und menget den ehestand imer mit ein. Luther 2, 297ᵇ; seim wesen nach bedunkt mich, im sei nit fast wol zû mût in seiner person, dann er sahe mich blödlich an. *Aimon* m 4.

BLÖDMÜTIG, *timidus, verecundus.*

BLÖDMÜTIGKEIT, *f.* dasz des mans festleibigkeit die weibliche blödmütigkeit, wie der augstein die sprewer an sich ziehe. *Garg.* 66ᵃ.

BLÖDSICHTIG, *oculis hebes:* die weiber und töchter der ehrlichen blödsinnigen kauze, welche gesichter und masken nicht zu unterscheiden wissen. Wieland 8, 111; noch gibt es staaten, wo der oft sehr blödsichtige verstand die quelle der gesetze ist. 30, 190;

denkt nur, der blödsichtigen muhme
bringt er eine schöne blume,
und steckt eine nadel drin. Musäus *kinderkl.* 84;

sie machten sich einen anhang und dingten den blödsichtigen uhu zum sprecher ihrer conföderation, eine neue königswahl in vorschlag zu bringen. *volksm.* 294; der grund dieser leeren unterscheidung ist der, dasz nicht gleich von vorn herein das eigenthum richtig bestimmt worden ist, sondern auf eine blödsichtige weise. Fichte *nachg. werke* 2, 522;

blödsichtge mutter! warum dünktest du
dich weiser als die alles schauenden? Schiller 511ᵇ.

BLÖDSICHTIGKEIT, *f. hebetudo oculorum.*

BLÖDSINN, *m. hebetudo sensuum, schwäche des verstandes:*

ihr muth nicht, unsre furcht, der blödsinn gab uns ketten.
Gotter 2, 373.

blödsinn treiben, *studentisch,* make fun.

BLÖDSINNIG, *hebes, stupidus:* weist du wol Pedrillo, dasz ich deiner blödsinnigen einfälle müde bin. Wieland 11, 165; und eine sache vertrug er nicht trotz seiner blödsinnigen geduld. J. Paul *Hesp.* 3, 8; der blödsinnige befindet sich in einer groszen ohnmacht des gedächtnisses, der vernunft und gemeiniglich auch der sinnlichen empfindung. Kant 10, 12.

BLÖDSINNIGKEIT, *f. stupiditas:* krankheiten des kopfes, die auf der ohnmacht der geistigen kräfte beruhen, im gegensatz zu denen des gestörten gemüthes, die auf der verkehrtheit derselben beruhen. Kant 10, 12; die gänzliche gemüthsschwäche heiszt blödsinnigkeit und kann nicht wol seelenkrankheit, sondern seelenlosigkeit betitelt werden. 10, 226.

BLOE, *f. scheint* blahe, *stragulum, stragula vestis, decke, die gebreitet wird:* item eine hübsche bloe von einem guldenstuck inful, mit XX ubergulten, groszen silbernen knöpfen, vil berlin, spangen, steinen und ander gezier dazu gehörig. Zöpfls *Göts von Berl. s.* 14. *man könnte auch ans altn.* blæa *velum, tapes, stragulum denken, dän.* ble.

BLOHM, *m.* in und gegen der brunft machet sich der hirsch plätze und bringet mit den läuften das laub und gras davon weg, setzt sich auch wol drauf oder nahe dabei und

schreiet. dieses wird der blohm, plan oder brunftplatz genennet, ist sehr gerecht (*weidmännisch*). Döbel 1, 5[b]. *wenn das wort nicht aus* plan, plon *entstellt ist, könnte man sich erinnern, dasz* blume *und* blumbesuch *grasweide,* blumware *gehölz ausdrücken* (*RA*. 506. 521), blumbesuch *und* holzschlag *verbunden werden. mhd.* bringen ûf bluomen gras. *Wh.* 460, 30.

BLÖKEN, *balare, von rindern, schafen und selbst von bellenden hunden:* ein blökendes lamm, welches sich von der herde verirret hatte. Lessing 1, 143;

> blökend ziehen heim die schafe. Schiller 79[a];
>
> und ist ihrer tochter bräutigam,
> nicht blökt und trottelt wie ein lamm. Göthe 13, 61;
>
> und blökte wie ein durstig kalb. Kinds *gedichte*.
>
> rings erklang der schafe blöken und der nachtigallen ach.
> Platen 284[b];

das freudige blöken der kühe. *s.* bläken, blecken *und mhd.* blæjen. Forer *thierb.* 102[b]. 143[a] bläggen *vom lamm, kalb und jungen löwen.*

BLOMEISER, BLOMEUSER, *m. bei* Stieler 1258 blameuser, *genus monetae, grossus triplex;* einen jeden blomeuser nähete er in seine kleider. *Simpl.* 1669 *s.* 239, *wo die späteren ausgaben* blomeiser, blomeister *setzen.* blaumeise *ist parus caeruleus,* blaumeiser *ein falke, der kleine vögel fängt. wahrscheinlich stand auf einer kleinen münze das bild eines falken.*

BLOND, *flavus, mhd.* blunt (Ben. 1, 218[b]), *nnl.* blond, *nach dem mlat.* blundus, blondus (Ducange 1, 705), *franz.* blond, *prov.* blon, *f.* blonde, *sp.* blondo, *it.* biondo, *welche doch in früher zeit aus dem ahd. part.* plantan, *ags.* blonden, *altn.* blendinn *entnommen scheinen, die mixtus, varius bedeuten.* sand is geblonden grund við greote. *Andr.* 424, *der sand, der grund ist mit griesz (kiesel) gemengt.* blondenfeax, *grauhärig Beov.* 3188, *Cædm.* 157, 5 *gilt von einem alten; Sara heiszt* brŷd blondenfeax. *Cædm.* 141, 7. *auffallend, dasz im engl. das wort* blond *fehlt.* blondes haar, *gelbes haar ist uns gegensatz zum* braunen *und hält die mitte zwischen* weiszem *und* schwarzem, *es ist grau, fahl, falb, wie* flavus *übergeht in* fulvus, gilvus *und* luridus. flavus *hat ähnlichkeit mit* blau, *das ebenso bald eine hellere, bald dunklere farbe bezeichnet, für* braun und blau schlagen *hört man nnl.* blond en blaauw slaan. *auch in dem heutigen sprachgebrauch streift uns* blond *auf einer seite an das rothe, auf der andern an das bleiche, fahle, in der mitte liegt das gelbe.* hochblond, impertinent blond. *Ceres heiszt* blondlockig, *das getraide* blond:

> der ähren blond. Brockes 7, 222;

so blond und so sehr in ihre blondheit verliebt. Wieland 4, 9; dann erholte sie (*Philine*) sich schnell wieder und rief, wenn ich nur meinen blonden wieder hätte, so wollt ich mich um euch alle nichts kümmern. sie meinte Friedrichen. Göthe 19, 61;

> ja die blonde gleichet oft der braunen. 1, 218;
> wir sind die blonden, wir sind die braunen!

das volk sagt doch nie blond, *sondern* gelb *oder* fahl; *auch gilt* blond *nur vom haar der menschen, nicht der thiere. das pferd, der löwe heiszen nie* blond. *die kaufleute unterscheiden* braunen, gelben, blonden *und* weiszen zucker. *Weserzeitung* 1853 *n°* 3024.

BLONDE, *f. heiszt in Berlin ein glas hellbier, dünnbier, weiszbier:* eine kühle blonde.

BLONDE, *f. nach dem franz.* blonde, *dentelle de soie.* Hermes *Soph. reise* 4, 497.

BLONDGELOCKT, *flavicomus:* die sanfte neigung des schönen, blondgelockten hauptes.

BLONDHEIT, *f. color flavus, nnl.* blondheid.

BLONDINE, *f. flava, it.* biondetta, *steht noch nicht bei* Stieler *und* Frisch, Ettner *in einer* 1, 1808 *ausgehobnen stelle braucht dafür* weiszette *neben* brunette;

> sanfte blondine,
> die mein herz in ewger fessel hält. Fr. Müller 1, 329;

verheirathet sei die schöne blondine. Göthe 21, 111.

BLONDKOPF, *m. blondin.*

BLONDLOCKIG, *flavicomus:* jetzt neigt sie ihr blondlockig haupt zur zärtlichen mutter herüber. Fr. Müller 1, 9.

BLONEN, *turgere.* Maaler 72[b], *wurde oben sp.* 64 *aus* blahenen *gedeutet. ins mhd. wb.* 1, 215[a] *hätte es keine aufnahme verdient.*

BLONIGKEIT, *f. turgor:* dergleichen wasser können dienlich sein in denen milzekrankheiten, gelbsucht, undäulichkeit, blonigkeit. Scheuchzer 1, 169. 2, 4.

BLOST, *m. flatus, für* blast, blâst: es geschieht etwan, dasz zů dem blost disz osterwinds der sünder sich erswinget ... darumb du sünder, ob etwan dich anweigt diser wind, entpfindestu sins blosts, horstu disen tonderklapf u. s. w. Keisersb. *bilg.* 11[b]; da empfur dem priester ein blost unden ausz das es knal. Pauli *sch. und ernst cap.* ...; disz gewächs (*die steckrüben*) macht plöste und leibwürme in den jungen kindern. Sebiz 196.

BLOSZ, *nudus, ein wort, dessen ältester verhalt noch sehr im dunkel liegt. ein goth.* blauts *kommt nicht vor, ahd.* plôȥ *nur ein einzigmal in der noch dem 7 jh. beigelegten sanctgaller glosse* 913 *p.* 194 (*in* Graffs *abdruck* 1, lxvi), *mit der bedeutung von superbus, wonach es auch* Graff 3, 259 *einsam und unerklärt aufführt; zu verwundern bei* O. *und* N. *niemals. dagegen gewähren mhd.* blôȥ *nudus, manifestus fast alle (doch* Gottfried *nicht), im* 12 *jh. schon En.* 99, 23. *Alex.* 1629 (1784), *bei* Diemer *und in der kaiserchr. suchte ich vergebens danach, fand immer nur* bar; *häufig sind auch mnl.* blôt, *nnl.* bloot, *im teutonista steht* bloit. *die fries. rechtsbücher geben* blât *nudus,* thi blâta *pauper, miser. ags.* bleát *miser ist selten, aber von* blât *lividus (= ahd.* pleiȥ) *wol zu scheiden:* þone bleátan drync, *miserum potum. cod. exon.* 161, 24; bleáte gebäran, *misere se habere. Beov.* 5643; *engl. kein* bleat *mehr (und* blate *etwas anders), eines schott.* blait, *naked, bare versichert uns* Jamieson 1, 116[b]. *altn.* blautr *mollis, maceratus scheint verderbt aus* blauðr, *ist also vielmehr unser* blöde.

Aber neben nhd. blosz *tritt ein gleichbedeutiges* blott *oder* blutt *auf, wofür unter diesen wörtern die belege besonders erfolgen, ja* blosz *und* blutt *erscheinen formelhaft verbunden. zu* blutt *stimmt schw.* blott, *dän.* blot, *welchem nichts altn. entspricht. da nun die form* blosz *und ihr langer vocal vollkommen organisch ist, so findet die annahme nicht statt, dasz* blosz *und das kurzvocalische* blott, blutt *identisch seien, sondern es musz, wenn hochd.* TT *hier wie in* schütten *oder* bitter *zu fassen ist, ein verschollner ablaut walten nach der formel* bliutan blaut blutun, *woraus sich ein goth.* blauts = *ahd.* plôȥ, *nhd.* blosz *und* bluts = *nhd.* blutt *verständigen. nun liefert das langob. gesetz ein* blutare, bluttare *evacuare* (Ducange 1, 704), *wozu vielleicht franz.* bluter *sieben, läutern,* bluteau *sieb fallen; it. haftet* biotto, *churwälsch* blutt, *prov.* blous, *nackt, lauter, armselig, elend* (Diez *etym. wb.* 55), *was alles mit unserm* blosz *unmittelbar zusammenhängt. Es käme darauf an, die urbedeutung jenes* bliutan *zu ermitteln und daraus auch das ahd.* plôȥ *superbus zu erläutern, welches sich zu* blôȥ *nudus verhalten könnte, wie ahd.* gimeit *insolens, stultus, mhd.* gemeit *laetus zu ags.* gemâd *vecors, goth.* gamaids *fractus.* BL *in* bliutan *würde dem in* blikan, blinken *u. s. w. gleichen und erscheinen, vortreten ausdrücken.* Wachters *herleitung des* blosz *aus ahd.* pilôsan *privare war sprachwidrig;* blosz *mahnt auch an* blas, *kahl, poln.* łysy (*oben sp.* 67).

Bedeutungen des nhd. blosz.

1) *unbekleidet, nackt. mhd.*

> wie freisliche sie lâgen
> beidiu nacket unde blôȥ. *En.* 99, 23;
>
> er was ouch nackent unde blôȥ. *krone* 14183;
>
> er zarte abe sîn gewant,
> daȥ er wart blôȥ sam ein hant. *Iw.* 3236;
>
> er reit âne gewant
> unde blôȥ sam ein hant. *Er.* 5400;
>
> in sluoc einer mit blôȥer hant. *jüngl.* 396;
>
> swenne ir eȥȥen gêt
> sô sület ir niht grîfen drîn
> mit blôȥer hant, daȥ übele stêt. Haupt 6, 490;
>
> ir sült die kel ouch jucken niht,
> sô ir eȥȥt, mit blôȥer hant. 6, 491 *vgl.* 7, 176. 177 *und* Zarnckes *Cato s.* 139;
>
> wer kan den herren von dem knehte scheiden,
> swâ er ir gebeine blôȥeȥ fünde? Walth. 22, 13;
>
> er und sîne degene gestuonden kleider blôȥ in kurzen stunden.
> *Gudr.* 1676, 4,

schenkten aus milde ihre kleider weg.

> *nhd.* wenn er nackent ist und sie blosz. *fastn. sp.* 742, 24;

sit wir nacken und blosz uf das erdrich komen. Keisersb. *bilg.* 148[a]; wie blosz und nacket du warest. *Ez.* 16, 22; wil dir deine kleider ausziehen und dich nacket und blosz lassen. 23, 29; richte deinen bloszen arm wider das belegert Jerusalem. 4, 7; wer nu aussetzig ist, des kleider sollen zurissen sein und das heubt blosz. 3 *Mos.* 13, 45; den vogel auf der bloszen hand tragen. Frey *garteng. cap.* 65; so hand ir auch ein gůte feiszte kutten an, ich aber bin nackend und blosz. *cap.* 42; auf bloszer haut dannen schären, das haar gar kurz abhauwen, *strictim attondere.* Maaler 72[a]; etliche in vil röcken

ubereinander, die andern in einer bloszen kutt, oder s. Johans camelshaut auf bloszer haut. *bienenk.* 29[b]; der war mit leinwand bekleidet auf der bloszen haut (*goth.* bivaibiþs leina ana naqadana). *Marc.* 14, 51; mit bloszer hand zusammen kommen, *ohne vermögen, von ehleuten;* haben verlassen ihr hab und gut und sind mit bloszen händen gangen in ein frembdes land. Schuppius 130;

abziehen mit bloszer hand
und frid haben mit teutschem land. Ayrer 130[b];

und die bloszen charitinnen,
tanzen alle wie sie künnen. Fleming 44;

in züchten trägt sie auch nicht blosz. *wunderh.* 3, 149;

wann, wie in Indien, die leute blosz sich trügen,
so künte schmünk und schmuck nicht so betrieglich lügen.
Logau 3, *zug.* 51;

da louft man und wirft umbher ein,
das man hoch sieht die bloszen bein. Brant *n. sch.* 61, 24;

der arme freund ist ausgezogen
und fast, wie Adam, blosz und nackt. Göthe 1, 210;

wann erst die schande wird geboren,
dann geht sie auch bei tage blosz. 12, 197;

junge hexchen nackt und blosz. 12, 211;

in den zeiten der freiheit, da herr Posselt täglich den bloszen hintern zum fenster hinaus reckt. *an Schiller* 456; der cammerdiener sprützte den bauern eben in jenem augenblick mit dem warmen blut in den bloszen hintern. *fliegenwadel* 99; *auch mit ausbleibendem subst.* streiche auf den bloszen, *doch fastn. sp.* 1433 *steht*

ein ploszen fürn ars und zum thor aus,

statt ein fürn ploszen ars; die kinder gehn mit bloszem hals; lauft mir nicht, ihr kinder, mit bloszen füszen in der stube herum!; mit bloszem haupt, *ohne hut;* auf der bloszen (*unbedeckten*) erde schlafen. *schw.* blott och bar, *nackt und blosz. die redensart* im bloszen hemde stehn *kann gefaszt werden entweder* blosz, *nackt im hemd, oder nur ein hemd übergeworfen, allein im hemd:* haltet euch beherzt, denn ich will euch wider allen gebrauch gegen den feind führen 'im bloszen hembde.' *Felsenb.* 4, 59. das kind macht sich blosz (*im schlaf*).

2) *ohne waffen und rüstung. mhd.*

Erec was blôz sam ein wîp. *Er.* 102;

er was gewâfent und ich blôz. 485;

halp er und daz ros blôz. 748.

nhd. David ein kleiner ploszer man
Goliam hat gesiget an. Schwarzenb. 107, 1;

als er da wie ein weidman zu fusz plosz on einigen harnasch gestanden ist. *urk. zu Götz von Berl. p.* 6 (*a.* 1512); alsdan die irn auch Jörgen von Geiszlingen sel. als ein bloszen man ermordt. 13. ein pferd blosz reiten, *ohne sattel, monter un cheval à nu.*

3) *ohne scheide, aus der scheide:* und lagert fur den garten Eden den cherubim mit einem bloszen hawenden schwert. 1 *Mos.* 3, 24; das er den engel sah im wege stehn und ein blosz schwert in seiner hand. *Jos.* 5, 13; ir wort sind gelinder denn ole und sind doch blosze schwerter. *ps.* 55, 22; das blosze, schneidende schwert. *Bocc.* 1, 291[b];

sein scharpfes schwert schon billich blosz.
Weckherlin 116;

blosze schwerter! Schiller 259[b];

die frau konnte keinen bloszen degen sehen; er lief mit bloszem messer, bloszem gewehr hinter ihm her.

4) *unbewachsen, kahl, ohne laub, unbekränzt:*

mhd. diu erde stuont niht blôz
gegen einer hande breit. *Er.* 8724;

er schûhte âne mâze
die liute und die strâze
und daz blôze gevilde. *Greg.* 2591,

das freie feld, im gegensatz zum wald;

emzigiu trât tuot blôzen wec. *krone* 2249,

auf vielbetretnem weg wächst nichts.

nhd. denn ir blut ist drinnen, das sie auf einen bloszen (*kahlen, nackten*) felsen und nicht auf die erden verschüttet hat. *Ez.* 24, 7; ja ich wil auch den staub fur ir weg fegen und wil einen bloszen fels aus ir machen. 26, 4; und der ungerechten wurzel stehet auf einem bloszen felsen. *Sir.* 40, 15; an früchten und beumen gar blosz. Frank *weltb.* 62[a]; bloszer wasen, *cespes nudus.* Maaler 72[c];

der halb erfrorne nord macht das gefilde blosz,
die kranken bäume kahl. Fleming 124;

auch war der weg von bäumen blosz. Göthe 13, 120;

der ein thât mit sich bringen
ein kränzlein ohn gefährd,
mit bloszem haupt der ander
zugleich kam zu der fahrt.

die jungfrau mit verleubte
nahm ihr eign kränzelein,
und setzt es auf das heupte
des, der blosz kam herein. Hoffm. *gesellsch. l.* 22. 23.

analog ist blosz = *haarentblöszt;* bloszes fell, *gegerbtes.*

5) *wie* nackt *und* baar *steht* blosz *für schlicht, lauter, einfach, geht aber auch in die vorstellung von kahl, leer, nichts enthaltend über:*

mit bloszen worten, *nudis verbis.* Zarnckes *Cato s.* 94;

mit bloszen worten verthören. Ayrer 296[a];

aber wie wol die juristen in iren büchern haben, dasz ein blosz und schlechte verheiszung, nuda promissio non dat actionem, müg darumb keiner den andern mit recht anziehen, darumb nemen die bauern den mantel in die hand, ut promissio sit vestita. Keisersberg *s. d. m.* 65[a];

weil er kein handschrift het genommen,
auf blosze wort uns darmit traut. H. Sachs III. 3, 39[b];

dasz der buchstab bedeut den eitel bloszen und klaren text der schrift. *bienenk.* 70[a]; dasz mir eine ganze woche auf küchen und keller nicht so viel aufgangen sei, als mich vergangnen winter eine woche über das blosze (*nur das*) holz gekostet hat. Schuppius 587; damit meine kinder und nachkommen ein bloszes zeugnis der warheit haben. 601;

es stand die blosze wahrheit da. Lichtwer 1, 1;

ein bloszes blindes lärmen. Lessing 1, 7;

da hingegen öfters auf einem dorfe die unterhaltung mit einem bloszen bauer neu und lehrreich sein kann. Nicolai *bei Merck* 1, 52; oder wars ihr vielleicht mit dem bloszen verschlusz gedient? wie? Schiller 193[b]; eine wirkung, wie sie zuweilen auch einem gemeinen talent und einer bloszen geschicklichkeit gelingt. Schiller *an Göthe* 842; eher ist das völlig charakterlose einer bloszen beinahe nur handwerksmäszigen bauart auffallend. Göthe 43, 97; durch kein groszes dichtergenie, sondern durch blosze mittelmäszige köpfe. 44, 277; der blosze sprachgelehrte heiszt nur durch misbrauch philolog. Schelling *meth. des ak. st.* 76; und alle diese zusagen sollten ein bloszes (*nichts als*) gaukelspiel sein? *denkschr. des fr.* von Stein 38. *Es leuchtet ein, wie die vorstellung nudus an die von solus grenzt.* die blosze tugend lieben *heiszt auch die tugend allein lieben, solam nudamque virtutem; mhd.* swenne ich stân alleine in mînem hemede. *MS.* 1, 38[b] = blôz in mînem hemede. *Auf der andern seite trat* blôz, *wie* baar *zu* offenbar, *manifestus wurde, in die bedeutung von offen über,* blôz machen *hiesz offenbaren, enthüllen. pass. K.* 362, 64. Jeroschin 65[a]; herten und branten blôz = *offen, vor aller augen.* 11[c]. *in diesem sinn ist es nhd. unüblich.*

6) blosz, *entblöszt, dürftig, arm:* so aber ein bruder blosz wäre und mangel hätte der täglichen nahrung. *Jac.* 2, 15; das du bist elend und jämmerlich, arm, blind und blosz. *offenb. Joh.* 3, 17; nachdem ich mein gewant eins nach dem andern zu geld gemacht, hab ich also bloszer nirgends zu keinem dienst mehr gelangen mögen. *Winkelfelder s.* 198;

demütig, schlecht und blosz. Weckherlin 188;

nachdem wir armen menschen gebrechliche, blöde und blosze creaturen sind. Greffs *Lazarus vorr.* a 8[b]; niemand wird vollkommen, sondern blosz und leer geboren. *pers. rosenth.* 1, 5; die liebkosende, blosze (*oder was heiszt dies hier?*) seel Hadriani. Schuppius 743. ich bin im augenblick ganz blosz (*von geld*).

7) *gern mit gen. der sache oder praeposition, entblöszt, beraubt, ledig, wie häufig mhd.* (Ben. 1, 213): die noch blosz sein an fettäch der tugenden. Keisersberg *anheb. mensch* C;

alles beistands blosz. Weckherlin 87;

der sturm flog klippen hoch. mein schif das ward gesplittert,
ward leck, ward anker quit, ward mast und segel blosz.
Fleming 557 (553);

Bardus strebt nach groszem namen, ist von allen gaben blosz.
Logau 3, *zug.* 212;

die (*zeit*), aller sorgen blosz,
mir wie ein sanfter bach voll stiller freuden flosz.
Wieland 31, 394.

ungewöhnlich für bloszgestellt (8, *e*) *mit dem dativ:*

und bin nun selbst der sünde blosz. Göthe 12, 188.

8) *besondere redensarten, oft mit ausgefallnem substantiv,*

a) blosz decken *heiszt aufdecken, entblöszen, detegere, nudare:* das kind blosz decken, *ihm die decke wegziehen;*

da streckte sie nach dem gefäsze die hand,
und schlangs in die arm und hielt es im schosz,
und deckte, was drinnen verborgen war, blosz. Bürger 35[b].

mhd. warumb decket ir mich blôȥ?
kûm iohȥ lide. *MSH.* 3, 190ᵃ, *vgl. Theokr.* 27, 57 (61);

her schanden decke blôȥ! *herr deck die schande auf! MS.* 2, 234ᵇ, *eine schelte. überraschten nackenden ward* decke blôȥ! *zugerufen:*

ich hete ungerne decke blôȥ
gerüefet, do ich si nacket sach. WALTH. 54, 21,

d. i. aufgedeckt, ohne decke (nach 7), oder etwan der warnende imp. decke blôȥ! *für decke dich? wie auch in folgender stelle* decke *imperativisch genommen werden könnte:*

decke blôȥ! freude grôȥ
wirt dâ beidenthalben kunt. *frauend.* 433, 27;

nothwendig scheint es der gen. 516, 10:

ich hân in (*den hohen mut*) bi dinem libe
ofte funden decke blôȥ.

bei SPEE, *trutzn.* 223

rohr und gras und wasserblätter
deckten seine schulter blosz,

wird aber gemeint, deckten seine blosze schulter.

b) einen bloszen legen, *nudum latus ostendere, eine blösze geben, scheint ursprünglicher fechterausdruck, und etwa zu ergänzen* arm *oder* leib, *vgl. das goth.* ana naqadana *Marc.* 14, 51, *gr.* ἐπὶ γυμνοῦ, *vulg.* super nudo, *was* LUTHER *verdeutscht* auf der bloszen haut. *mhd. hiesz* diu blôȥe site *die nicht durch den schild gedeckte, gleichsam unbewafnete. doch bedeutete* 'einen bloszen legen' *allmälich nur schimpflichen anstosz geben, schande einlegen.*

wer do hat ein kurzen decken,
und wil sin füesz herfür strecken,
in dem winter furher stoszen,
der solt wol legen bald ein bloszen.
MURNER *narrenb.* 1512. Q 5ᵇ;

tragt kind und wiegen als vom weg,
das nit ir eins ein ploszen leg. *fastn. sp.* 1, 12;

du must mir zwar legen ein ploszen. 253, 24;

wurde nu der haufe unser lere widder die aufrur von uns geleret auch nicht halten, so würde sie der teufel weidlich beschmeiszen und sie gar hübsch und lecherlich einen bloszen legen. LUTHER 5, 274ᵃ; nempt euch zů groszes übermůts nit an, anders ir werd ein ploszen legen. *dialogus zwischen einem prior, leienbruder und beller von* BALTAS. STANBERGER. *o. j. u. o.* (*um* 1523) 4. B 2ᵇ; ein esel meidt die straszen, darauf er einmal ein bloszen legt. FRANK *spr.* 1, 102ᵇ; wo die esel einmal ein bloszen legen, dahin kan man sie nimmer bringen. *heillosigkeit* 85; du darfst auf dis wort nicht bawen, das ist, du darfst ihm nicht vertrawen, du möchtest sonst einen bloszen legen. *sprichw. weise klugr.* 110ᵃ (*bei* AGRICOLA *n°* 184);

denn wo man hat gelegt ein bloszen,
da het man gern ein leids genossen. WALDIS *Esop* 2, 23;

ich het schier gelegt einen bloszen. H. SACHS *III.* 2, 47ᵇ;

ein höflich kurzweiliger man,
der mit sein schwenken legt kein bloszen,
der hiesz mit nam Conz von der rosen. IV. 3, 81ᵃ;

wer aber daran mangel tregt,
an allem ort ein bloszen legt.
RINGWALD *laut. warh.* 264 (1590, 257);

wer aber hie legt einen bloszen
und von dem feind wird umbgestoszen,
der bleibet ewig im gericht. 411 (1590, 405);

und solte er noch eins legen einen bloszen. HAUPT 8, 325.

wer eine gröbere deutung der redensart 'so fallen, dasz man seine blösze sehen lasse', 'schändlich fallen, dasz die kleider über den kopf zusammen schlagen' vorzieht, kann dafür aus FREYS *garteng. cap.* 79 *geltend machen, wo ein misgrif der weiber erzählt wird,* 'wenn sie den kopf mit den röcken decken wöllen und erwüschen die hembder darmit, legken denn den ars blosz und nackend, darvon dann iederman ein grausamen, groszen schrecken empfacht.'

c) einen bloszen schlagen, *zuweilen auch* schieszen, *gleichbedeutend mit dem vorigen, fehlschlagen,*

du wirst, bei gott, ein bloszen schlagen,
weil du wegen der sünden last
im himmel kein nothelfer hast. SPANGENBERG *fangbriefe* F 6ᵃ;

darumb behilf dich wie du magst,
das du nicht einen bloszen schlagst
mit deinem hohen fürwitz leicht,
der manchen gar hat eingeweicht.
RINGWALD *laut. warh.* 31 (34);

mir grauwt, wir schlagen einen bloszn,
das wer warlich ein feiner bosse,
ein närrisch ding uber alle stück. GILHUSIUS *gramm.* 45;

vil bloszen schlegt, der alls helt war. KIRCHHOF *wendunm.* 249;

er hat keinen bloszen beigeschlagen. 146; suchen sie in der schrift und zwingen vil sprüch mit dem haar auf ire meinung, damit sie auch ein bloszen schlugen. MATHESIUS *von Luthers anfang* 1567. 56ᵇ; sintemahl die liebe ihr auch bei unmöglichen dingen stets selbst heuchelt und ihre besitzer oftmals den bloszen schlagen läszt. LOHENST. *Arm.* 1, 158;

was wilstu mich doch viel verstoszen
und setzen in die trübe nacht,
schlag ich denn allzeit einen bloszen,
und werde nur um glimpf veracht?
SCHIRMERS *sing. rosen.* 22 *lied.*

schossen daselbst ein bloszen. SCHEIBLE *fl. bl.* 134;

denn es haben ihrer vil hierinnen oft den bloszen geschlagen. BUTSCHKY *Palm.* 607; einen bloszen schlagen, *spe dejici, repulsam ferre.* STIELER 200. *auch nd.* he sleit den bloten, *richtet nichts aus.*

d) sich blosz geben, *se detegere, se prodere, sich verraten, offenbaren, etwas merken lassen:*

in vollheit gibt sich mancher blosz. RINGWALD *laut. warh.* 74;
ein jeder gab sich blosz und sprach den fürsten frei.
GRYPHIUS 1, 131;

endlich als er etliche becher wein auf das herze genommen hatte, gab er sich blosz, dasz er einen sparrn zu wenig oder mehr als einen zu viel haben müsse. WEISE *erzn.* 37; so werde ich auch nicht ermangeln, mich gegen euch völlig blosz zu geben. *Plesse* 3, 57; hernach geben sie sich fast in jeder zeile mit einer allzugroszen passion für das alterthum blosz. WINKELMANN 1, 72; ich verdenke es dem verfasser sehr, dasz er sich blosz gegeben, so etwas auch nur vermuten zu können. LESSING 6, 131; zwar beharret man oft auf der behauptung solcher unbedeutender umstände um so viel hartnäckiger, je weniger man sich blosz geben will, dasz man sie anfangs ... behauptet habe. 8, 352; es kann niemand die theorie verachten, ohne sich blosz zu geben, dasz er in seinem fach ein ignorant sei. KANT 5, 366;

stracks sendet man Mercurn mit propositionen
nach Pafos ab. man gab sich etwas blosz,
dies ist gewis. WIELAND 5, 215;

sich nicht blosz geben wollen. 20, 250;

nur an die stirne setzt ihm (*dem menschen*) die natur
das licht der augen, fromme treue soll
den bloszgegebnen rücken ihm beschützen. SCHILLER 365ᵃ,

wozu man die erklärung von ampaht 1, L *und* 280 *nehme;*

wir sind von vielen seiten grosz,
doch hie und da gibt sich blosz
bedauerlichste unzulänglichkeit. GÖTHE 4, 314.

man sagt auch sich blosz legen, *darlegen.*

e) blosz stellen, *exponere, aussetzen, preisgeben:*

man gönnt ihr keinen anwalt. niemand wagts
zu ihrem vortheil sprechend deinem zorn
sich blosz zu stellen. SCHILLER 418ᵃ;

einen der rache jemandes blosz stellen. GOTTER 3, 98; einen dem kampf blosz stellen. KLINGER 2, 416; seinen leib der gefahr blosz stellen; der sich jedem blicke neugieriger fremden blosz stellen musz. TIECK 11, 284. *ebenso* blosz setzen:

wir setzten unbesorgt den augen des centauren
uns arm an arm am gegenufer blosz. WIELAND 17, 75;

eigenliebe hätte meine verwirrung blosz gesetzt. KLINGER 1, 255: er setzte mich einer verwirrung blosz, die nur zu sichtbar auf meinen wangen ward. 1, 256. *es heiszt auch* blosz liegen, *ausgesetzt, preisgegeben sein.*

f) sich zu blosz lachen, zu *für nimis genommen, doch könnte es auch die praep. sein und* blosz *ein subst. = entblöszung, mhd.* ze blôȥe: es möcht sich einer ab diser ungereumpten geistlichkeit zů plosz lachen. FRANK *chron.* 475ᵃ;

ei lieber, der narr ist abentewrisch,
ist gar einfeltig und sehr beurisch,
ich hab in nechten zu abend spat
mit mir bei fraw Laureta ghat,
der er so seltzam schnacken macht,
wir hetten uns schier zu plosz gelacht. H. SACHS III. 2, 200ᵃ;

dann spricht man, der kan bossen machen,
dasz man sich sein zu plosz müsz lachen. SCHEIT *grob.* Fᵃ.

das heiszt wol, lachen, dasz einem die kleider abfallen? wie man sonst sagt, vor lachen bersten, platzen, sich krumm, kurz und klein, zu stücken, bucklig lachen, sich zu einem hölzlin lachen, sich schäckig, ascherfarbig, braun und blau lachen, lachen wie der hampelmann (*mythol.* 470), sich vor lachen ausschütten, lachen, dasz er die schuhe hätte verschütten mögen. *unw. doct.* 129, lachen, dasz er hotzelt, dasz ihm der bauch schüttert. MAALER 231ᵇ

g) im bloszen lassen, *im nachtheil, im stich lassen;* im bloszen bleiben, *dahinten bleiben:* die moral kann nicht ohne theologie bestehen, ohne die vernunft in ansehung der endabsicht, die sie auferlegt, im bloszen zu lassen. KANT 7, 376; ihre lebensart war fein, freilich wenn man wortprunk zur lebensart rechnet, so würde sie im bloszen geblieben sein. HIPPEL 12, 8.

9) blosz und blutt *verbunden, im sinne von purus putus, von nackt und blosz:* das seind XV stücklin und seind blosz und blutte zierungen (*puts, flitter*). KEISERSBERG *kaufmannsschatz* 96ᵃ;

> ein ieder fürst der gans bricht ab,
> das er dar von ein fäder hab,
> darumb ist es nit wunder grosz,
> ob joch das rich si blutt und blosz.
> BRANT *narrensch.* 99, 124,

nackt und blosz, nd. auch bleck und blot, *s.* blutt.

10) blosz *ist synonym mit* nackt *und* baar, *auch mit* blank, *man sagt ebenwol* ein bloszes knie *als* ein nacktes, bares, 'nacket unde blôʒ' *war mhd. was* 'nacket unde bar', 'gestuont des schildes blôʒ' *oder* 'bar'; blank ziehen *und* blosz ziehen; blanke worte, blosze worte; *es heiszt* ein bloszes schwert *und* ein nacktes, bares; barhaupt *und* bloszhaupt, *doch nur* barfusz, barfüszer, *nicht* bloszfusz, bloszfüszer. *auch kann für* bares geld, bare münze *weder* blosz *noch* nackt *gesetzt werden. in den unter 8 vorgetragnen redeweisen läszt sich* blosz *nicht durch* baar *oder* nackt *vertreten. vgl. das folgende adv.*

BLOSZ, *adv. aus Beov.* 5643 *wurde vorhin ein ags.* bleáte gebæran *beigebracht; ein mhd. adv.* blôʒe *ist weder in sinnlicher noch abstracter bedeutung aufzuweisen. auch* LUTHER *verwendet es noch nicht für tantum, solum, für* nur *und* allein, *wir sahen aber wie natürlich die vorstellung allein sich aus der von* blosz *entfaltete.*

1) blosz *für nur, allein:* blosz geritzt, *nur geritzt, levissime laesus.* MAALER 73ᶜ; ein ding blosz mit salz besprengen, *sale parce contingere;*

> und wan ich eine plosz lasz grüeszen. *fastn. sp.* 284, 8,

wenn ich eine nur grüszen lasse; aber blosz von mir hören, und nit angrifen, das ist lauter verloren (*verlorne arbeit*). KEISERSB. *s. d. m.* 81ᵃ; aber so ein mensch darzû fichtet, das er blosz narung (*nichts als seine nothdurft*) hab, und ie minder ie besser es ist, das ist vernünftiglich gehandelt. 86ᵇ; so du aber weder durch sichtliche noch unsichtliche ding, sunder blosz (*sondern allein*) durch gotformig gemüt on alles mittel an got dem herren hangst. 89ᵇ;

> nein er verläszt sich blosz auf unsre billigkeit.
> GELLERT 1, 74;

> blosz weil ich haben wollte,
> dasz sie mir widersprechen sollte. 1, 83;

> Pfriem ist nicht blosz mein freund, er ist mein andres ich.
> LESSING 1, 27.

häufig können nur *und* blosz *gleichgültig tauschen, streng genommen ist* nur *mehr das lat.* tantum, blosz solum. *doch greift* nur *weiter und darf z. b. wo es nach imp. im sinne des franz.* donc *steht, nicht durch* blosz *vertreten werden:* thu das nur! komm nur her! sei nur ruhig! *mehr unter* nur. *in Schwaben, in der Schweiz sagt man* blosz *für eben, nur eben:* er ist blosz weggegangen. SCHMID 78, *vgl.* bloszlich.

2) nur blosz, blosz nur *verbunden:*

> wie auch die klaren strahlen
> der sonnen nicht nur blosz gefild und berge mahlen.
> OPITZ 1, 6;

> kennst du mehr
> als nur den namen blosz von meinem hause? SCHILLER 506ᵃ.

vgl. allein nur 1, 117.

3) blosz *und* allein *gehäuft:* wie viel richtige lesarten gründen sich blosz und allein auf eine einzige handschrift. LESSING 8, 105; man musz in beurtheilung der natürlichen fähigkeit der völker nicht blosz allein den einflusz des himmels, sondern auch die erziehung und regierung in betracht ziehen. WINKELMANN 3, 61; blosz allein, weil er in ihren mauern residieren sollte, hatte sich die stadt zu einer spanischen besatzung verstanden. SCHILLER 860; denn blosz allein durch den begrif können wir die lücken der physiologie auszufüllen hoffen. GÖTHE 55, 257.

4) *gehäuftes* nur blosz allein: dieses ist eine resolution, welche nur blosz allein tugendhafte seelen, so wie die ihrige beschaffen ist, ergreifen können. *Felsenb.* 3, 144.

5) so blosz hin wird nichts draus, *sic tepide agendo nihil efficies.* STIELER 200; eine so blosz hin geworfne behauptung beweist noch nichts.

6) ganz blosz: er hat sie, so ganz blosz als unbekannter maler, sie möchte sich nur völlig frei ihrem wesen überlassen. *Ardinghello* 1, 102.

7) *unserm* blosz *entspricht das schw.* blott *und* bara, *dän.* blot, *das nnl.* blootelijk *und engl.* barely.

BLÖSZE, *f. nach den bedeutungen von* blosz,

1) *nacktheit, nuditas corporis:* dienen in hunger und durst, in blösze und allerlei mangel. 5 *Mos.* 28, 48; ich wil dir dein gebreme aufdecken und wil den heiden deine blösze zeigen. *Nahum* 3, 5; hunger oder blösze (*goth.* huhrus þau naqadei). *Rom.* 8, 35; in frost und blösze (*goth.* in friusa jah naqadein). 2 *Cor.* 11, 27; das du dich anthust und nicht offenbar werde die schande deiner blösze. *offenb. Joh.* 3, 18; er hat nicht, womit er seine blösze decke.

2) *freier, kahler raum, zumal eine* waldblösze, *abgeholzte, gelichtete stelle; mhd.*

> durch michel waltgevelle hin,
> da er an einer bloeʒe sach,
> wâ ein grimmer kampf geschach. *Iw.* 3837.

waren sie bei tagesanbruch aus dem wald auf eine blösze gekommen. GÖTHE 21, 57;

> nur platz, nur blösze!
> wir brauchen räume,
> wir fällen bäume
> die krachend schlagen. 41, 29;

über die steinige blösze einhersprengend. 15, 321.

3) *den gerbern heiszt* blösze *oder* bloszling *das fell, dem die wolle abgenommen ist.*

4) blösze, *bei den fechtern, unbeschützter, des gegners klinge blosz gegebner theil des leibs, zumal der seite:* eine blösze geben; nach der blösze stoszen; einem in die blösze fallen;

> indessen sieht Sylvan,
> dasz Raufbold blösze gibt. ZACHARIÄ *renomm.* 6, 144;

> und wo des bauches weiches vlies
> den scharfen bissen blösze liesz. SCHILLER 66ᵃ;

> er den feind, in aller blösze,
> schmetternd über länder schlägt. GÖTHE 3, 71.

oft figürlich, lag es in seinem plan, dasz mir die creatur, deren er sich bediente, solche bläszen geben sollte? SCHILLER 732; die ärgerliche chronik der synode gab ihren angriffen neue, bis jetzt noch übersehene bloszen preis. 811; die gegebne blösze benutzen.

5) *ebenso steht* blösze *für nacktheit, entblöszung, mangel, elend figürlich:* der elende mensch, der sich in seiner eigenen blösze nicht erhalten kann. WEISE *kl. leute* 318;

> wo der herr in seiner grösze
> gewandelt hat in knechtes blösze. SCHILLER 67ᵃ;

> mit hohen tugenden
> musz ich die blösze meines rechts bedecken,
> den flecken meiner fürstlichen geburt. 438ᵃ;

sind uns die kurzen bunten lumpen zu misgönnen, die ein jugendlicher mut, eine angefrischte phantasie um unsers lebens arme blösze hängen mag? GÖTHE 9, 215.

BLÖSZEN, *nudare, denudare, entblöszen.*

1) *den leib und leibes theile, mhd.*

> sich, wie er vor dir ûfgezogen,
> geblœzet unde nacket stêt,
> sîn houbet unde lîp gebogen.
> ALBERTUS *lied an die seele* 102;

> ir muose ein arm geblœʒet sîn. *Parz.* 375, 10.

nhd.
> pfuch, schand der tütschen nation,
> das die natur verdeckt wil hon,
> das man das blöszt und sehen lat. BRANT 4, 29;

ir solt ewre heubter nicht blöszen, noch ewre kleider zureiszen. 3 *Mos.* 10, 6; du solt deines vaters und deiner mutter schambd nicht blöszen. 18, 7; ausziehen, blöszen und gürten umb die lenden. *Es.* 32, 11; um der menge willen deiner missethat sind dir deine seume aufgedeckt und deine schenkel geblöszet. *Jer.* 13, 22; denn der kelch wird auch uber dich komen, du must auch trunken und geblöszet werden. *klagl. Jer.* 4, 21; dazu blöszet auch das evangelium die scham seiner babylonischen huren. LUTHER 6, 483ᵃ; wie sie angefangen die frawen und jungfrawen zu blöszen hinten und vornen. *br.* 5, 753;

> es sollt sie billich han verdrossen,
> die ungestalte köpf zu bloszen. WALDIS *päbstl. reich* 2, 12;

> weiber, die die brüste blöszen, sind von oben aller leute.
> LOGAU 3, 9, 21;

> jungfern, die die Venushügel blöszen unverholen,
> blasen zu dem liebesfeuer jedem auf die kolen. 3, 9, 61;

> mancher blöszt für mir sein haupt. 3, *zug.* 67;

wir blöszen unser haupt nicht vor gemeiner erkenntnis. HIPPEL 4, 5.

2) den fisch blöszen, *ans land werfen:* eh soll die wilde flut den geblöszten fisch im sande schmachten lassen. OVERBECKS *Virgil* 19. den vogel blöszen, *deplumare.*

3) waffen blöszen: die gottlosen blöszen ir schwert und richten iren bogen. LUTHER 1, 531c; schlaben, schwert blöszen, bogen spannen. 3, 294b; sein sohn und dessen getreue blöszeten die schwerter. LOHENST. *Arm.* 2, 1563; die säbel gegen ihme blöszen. *ungr. Simpl.* 166.

4) sich blöszen, *mhd.*

> jârlanc blœzet sich der walt. *MS.* 2, 65b;
>
> nu blœzent selten sich ir zene
> gein mir ûf minneclichen gruoȥ. *MSH.* 3, 310a;
>
> *nhd.* was sind jetzt gute freunde?
> sie sind vermumte feinde,
> wann von mir weicht mein glücke,
> so blöszt sich ihre tücke. LOGAU 3, *zug.* 141.

BLOSZERDINGE, *adv. solummodo, geradezu, ohne weiteres, gebildet wie* allerdinge: ob wir schon schuldig den frauen, derer ehemänner auszer landes verreiset, zu dienen, so ist uns doch nicht erlaubet, dieselbige so bloszer dinge heimzusuchen. BUTSCHKY *kanzl.* 321; so war es doch so bloszer dinge nicht einzurichten. *maulaffe* 185; sagte dasz ihr mann bloszer ding durch die colica zu solchem geschrei genöthiget würde. *colica* 11; verliebte sind allbereit dem ertrinken nahe und strecken bloszer dinge ihre hände und füsze aufwerts. *pers. baumg.* 3, 21. *heute, wie das folgende, ungebraucht.*

BLOSZERDINGS, *adv. gebildet wie* allerdings, neuerdings, platterdings, schlechterdings: immittelst käme es bloszerdings auf den glauben an Christum an. *Felsenb.* 4, 443; so sammeln sie endlich einen vorrat, aus welchem nur diese leser nicht bloszerdings etwas aus der gelehrten sprache, sich schülerhaft bekannt machen. HAGEDORN 1, 93; sonst könnten viele sich bald überzeugen, dasz ich zum öftern schriftsteller nenne, bloszerdings, weil auch sie diese oder jene erzehlung ausgearbeitet haben. 1, 104;

> wer lehret aus gewissen gründen,
> dasz thiere bloszerdings empfinden? 2, 16 (17);
>
> bloszerdings .. allein. BROCKES 2, 502.

BLOSZESHAUPTS, BLOSZHAUPTS, *adv. nudo capite, nnl.* blootshoofds, *wie* barhaupts (1, 1133): du sihest, das ein nar in der nerrischen liebe ein ganzen winter bloszhauptes lauft, und setzt nüt uf, warumb? die metz wil es also haben. KEISERSBERG *omeis* 26d; (gehn) mit dem hindern bloszhaupts (*nudato podice*), ja etliche auch wol ganz muternackend. *bienenk.* 114c; bloszes haupts und barfusz stehn lassen. 119a.

BLOSZHEIT, *f. nuditas:* der frew und glorier sich seiner bloszheit. FRANK *spr.* 1, 137a. *mhd.* BEN. 1, 214a.

BLÖSZIG, *adv. vix, nur eben, vgl.* blöszlich:

> als Arnolt kam in die stuben nein,
> da kamen erst die kinder klein,
> so eben blöszig reden kunden.
> WICKRAM *irr. bilg.* 37.

BLOSZKOPFS, *adv. wie* bloszhaupts:

> vorabe sol niemans barfusz gon
> oder bloszkopfs an die sunne ston.
> DANKROTSHEIM *nambuch s.* 116.

BLOSZLAUTER, *merus, purus putus:* solches war eine deutung auf die bloszlautere gnad, so den christen in der widergburt ohne ihre verdienst allein von gott umb Christi willen mitgetheilet wird. SPANGENBERG *lustg.* 163.

BLÖSZLICH, *adv. solummodo, mhd.* blœȥlîche (BEN. 1, 214a), *nnl.* blootelijk: wenn nemen wir alle ding allein blöszlich von got uf als er es wirkt durch dis als durch sin geschirr, so theten wir im recht. KEISERSB. *bilg.* 68d; da gieng ich gan Kappel, und wie ich zum kloster kam, was es umb die zit, das mich blöszlich (*vix*) der houptman kennen mocht. THO. PLATER 57; zeucht den seinen (*löffel*) herfür, blöszlich das man den silbern stiel kund sehen. WICKRAM *rollw.* 5b; die jungfraw Marcebilla entrann blöszlich (*eben nur, kaum*) in ihre zelt, denn sie were sonst gen Paris geführet worden. *buch der liebe* 17, 1; und der ritter folget im, und blöszlichen mochte er sich auf des Türken pferd setzen, da wurden er und Florens mit fünfhundert Türken umbgeben. 24, 2; schütte darüber einen guten wein, dasz er die gemeldten stück blöszlich (*eben nur, kaum*) bedeck TABERNAEMONT. 567;

> wer auf tugend nichts nicht wagt, wil auf glücke blöszlich harren,
> irrt, weil glücke fornen lacht, hinten aber sticht den narren.
> LOGAU 2, 5, 96;
>
> viel besser ists, man steig durch würden,
> als blöszlich durch geschenk und gnad. *Simpl.* 1, 61;

sie hatte ein zubereit bett eben blöszlich vor zwo personen in ihrem cabinet stehen, auf dem sie oft unter tags zu faullenzen pflag. 2, 371; gleichsam als wenn sich der könig in Frankreich nur blöszlich vor dem geschrei und scheinbaren namen euer hochmögenheit entsetzte. 2, 405; die angenehme keusche augenweid dieser unschuldigen kinder wars blöszlich, damit sie sich alleinig ergetzte. 3, 356; ich sage, das keiner für einen rechtsgelehrten sol gehalten werden, der blöszlich die keiserliche rechte auswendig kan. BUTSCHKY *kanzl.* 417.

BLÖSZLING, *m. siehe* blösze 3.

BLOSZSTELLEN, *s.* blosz 8, *e.*

BLOSZSTELLUNG, *f. nudatio, entblöszung:* die bloszstellung der fehler anderer. KANT 5, 306.

BLOTER, *f. pustula, vesica, mhd.* blâter, *blatter:* welcher wil über feld gon, der sol lugen, das er die schů vor acht tagen oder lenger hab getragen, denn ist gůt dar in gon, sonst ücken (*reiben*) sie im blotern. KEISERSB. *bilg.* 93b; und darnach so nim ein blos oder ein bloter, wie du das nennest, von einem stier oder ochsen, so streif sie dar über. GERSDORF 81. *s. auch* blutter.

BLOTERECHT, blatterícht. KEISERSB. *bilg.* 129a.

BLOTT, *nudus, calvus, dessen verhalt zu* blosz *oben besprochen wurde, schw.* blott, *dän.* blot, *in Baiern und der Schweiz* blutt: er (*der mönch, wie der affe*) zeigt nur stäts die blotte blatt (*die kahle glatze*). *Garg.* 245b; wer blott ist, dem thuts wol, dasz er sich mit andern federn flück macht. LEHMANN 168; wann hofleut ihren herrn wol berupft, so stellen sie ihn seinen unterthanen für als einen blotten vogel, klagen seine noth. 422; soldaten, die einen bürger in einer reichsstatt einlosiert, trieben vil scherz mit seinem kahlen und blotten kopf. denen antwort der bürger, das bringt mir kein schaden, dasz mich die natur blott gemacht, das ist mein verderben, dasz ihr mich blott und kahl machet. 566. TOBLER 59b *hat* en blotta chopf, *kahlkopf,* en blotta buch, *kahler bauch,* e blotta bera, *weiche birne,* blott arme *schlaffe arme. schw.* kunna se med blotta ögat, *mit dem bloszen, unbewafneten auge sehen können; dän.* see med blotte öine; slaaes med blotte näver, *sich mit bloszen fäusten schlagen. mehr unter* blutt.

BLÖTTE, *f. was* blösze, *kahle stelle:* ist es dann, das die malzei (*der aussatz*) do ist, so werden blötten oder grosz blotteren (*blattern*) unter dem pflaster. GERSDORF 86.

BLOTZ, *m. casus repentinus, fall und knall:* auf den plotz, *subito, repente, auf knall und fall.* STIELER 1462; es musz mit ihm alles auf dem (*l.* den) plotz gehen, *omnia praecipitanter agit. doch mehrere verwenden* plotz *als adj. und adv.:* so war verwunderung daheim über meiner plotzen (*plötzlichen*) wiederkunft. SCHWEINICHEN 2, 50; ist er ganz plotz unversehens am schlage gestorben. 3, 297; indem gott ganz unversehens und plotz den hochgebornen fürsten zu sich in den ewigen freudensal abgefordert. 3, 300;

> komm zu mir plotz und flugs! LOGAU 1, 2, 18;

allzu plotze und heftige veränderungen. LOHENST. *Arm.* 2, 772. *s.* blotzen, blötzlich.

BLOTZ, *m. culter:* wie man harnisch blank machet und feget, oder blötze auswischt. MATHESIUS 74b; *von einem alten, rostigen messer wird* blotz *gesagt;* fischblotz, *zum schlitzen der fische;* weidblotz, *culter venatorius, weidmesser:* rinder und hemmel mag ein jeder gemeiner bawer schlachten, aber das wild nicht ein iglicher, er sei denn einer vom erbarn geschlecht. da kömpt denn ein solcher, setzt seinen hut dorthin, bücket, kniehet und neiget sich, nimpt seinen weidplotz (denn mit andern messern töcht es nicht), treibt seine possen und zerlegt ein jeder stück auf sein sondere art und weise mit groszer andacht, so stehen die andern umbher, haben das maul offen. SPANGENBERG *jagteufel* P 4b. *s.* blotze, blotzen, blotzer, *auch* blatt 8.

BLOTZBRUDER, *m. was* beghart, *laienbruder, leichenbegleiter:* aber hie got der lich niemans noch (*geht der leiche niemand nach*), wir bliben doheim und richten das usz mit beginen und blotzbrüdern, die gont der lich noch. KEISERSB. *post.* 3, 84;

> nolharten und blotzbrüeder
> wöllen kutten tragen ieder. MURNER *narrenbeschw.* g 5;

falscher rat, falsch geistlicheit
münch, priester, bägin, blotzbrüder dreit.
BRANT *narrensch.* 102, 47;

beginen, blotzbrüder, die sich annemen den siechen zu warten ... hüt dich vor den blotzbrüdern, begharden. *menschl. beh.* 92; du bist ein solche miserere hůr, du hast mer erzknappen, blotzbrüder, kämmetfäger und bippaper gehabt. FREY *garteng. cap.* 26. *es ist unbekannt, warum diese brüder den namen führten, schwerlich weil sie messer trugen, vielleicht weil sie auf den blotz, plötzlich in der noth beisprangen. vgl.* blotzer.

BLOTZE, *f. was* blotz, *culter, messer, wie sie die bauern im* 16 *jh. trugen:*

schlag her, bistu keck, aller kotzen!
so haw ich in dich mit der blotzen
gleichwie in einen krautstengel. H. SACHS III. 3, 8ᵈ;
ich dörst dich wol mit meiner blotzen
hawn, das die sunn durch dich müst scheinen.
III. 3. 58ᵃ;
halts maul, aller unendling kotzen
oder ich haw dich mit der plotzen. IV. 3, 45ᵃ;

an der seite hieng eine breite blötze, damit er auf einen hieb sieben krautköpfe hätte können abhauen. WEISE *erzn.* 194. *auch den fischern wurden* blötzen *beigelegt:* auch können die fischer mit ihren salmenplötzen sehr fertig die notknöpf aufnöten. *Garg.* 286ᵇ. STIELER 191 *hat* pliete, plaute, pletze, *gladius brevior, breiter kurzer hauer,* SCHMELLER 1, 340 *als nürnbergisch,* plotzen, *kurzer säbel;* WOESTE *im märkischwestf. glossar* 96 bluote, *altes messer.* HENISCH 516 *meint, der fisch* blehe, blötze, *cyprinus heisse so von seiner gestalt, a figura gladii lati. s.* blotzen *und* blotzer.

BLOTZE, *f. papaver rhoeas, rothe kornblume, im getraide wachsend, bei* NEMNICH *unter andern namen auch* glatze *und* fallblume. *bei* STALDER 1, 187 *ist* bloze *aconitum napellus, eisenhütlein. s.* blutze.

BLOTZELN, *leviter percutere, tundere:* dann die arzet rieten, das man alsbald das kind anfangen solt zu tragen, zu hotzelen, zu blotzelen, zu ketschen und zu setzen, dann das macht wol däwen. *Garg.* 111ᵃ.

BLOTZEN, *in doppeltem sinn,*

1) *intr. cadere, allidere, schwer mit geräusch fallen, aufstoszen:*

da zwei, da drei,
gaben einander bleschen,
das blotzet als das blei. *wunderh.* 4, 316,

wo UHLANDS *text s.* 658 *hat:* das tuschet = *dumpf erschallt* (SCHM. 1, 460); *nnl.* plotsen, *schallend niederfallen, vgl.* bletschen, blotze *fallblume und* blotz, *knall und fall.*

2) *trans. caedere, tundere, stoszen, schlagen, hauen, in Schwaben* butter blotzen, *stoszen, rühren.* SCHMID 78; wasser blotzen, *pumpen, woher* geld blotzen, *geld pumpen, blechen, hergeben,* der hat blotzen müssen. FISCHART *sagt im flohhatz* E 6 sie walgert und plotzt (*tundit, fricat*) den floh, *aber von dem studierenden Gargantua:* er runzelt die stirn, blinzelt mit den augen, nottelt mit der hand, gaukelt mit den fingern, glunkert mit den füszen, blotzet mit dem gesäsz. *Garg.* 171ᵃ, *allidit sede.* bütten voll geplotzter (*weich gestoszner*) rettich. *Garg.* 54ᵃ; gumpost in essich geplotzt. 96ᵃ; *man sagt auch* geblotzte birnen, *die beim fallen vom baum sich auf einer seite zerstoszen. von diesem* blotzen *läszt sich* blotz *und* blotze, *das hauende messer, mit dem man stöszt, ungezwungen herleiten und ans ahd.* pluozan, *goth.* blôtan *opfern* (*myth.* 33) *zu denken, ist doch gewagt, da vocal und consonant nicht genau stimmen; sonst könnte sich bei jägern, fischern, bauern der name eines alten opfermessers fort erhalten haben, selbst die ins getraide gebundne* blotze *eine opferblume sein. vgl.* entblötzen, zerblotzen (*zerstoszen*).

BLOTZER, *m. was* blotzbruder: ein junges münchlin musz einem groszen blotzer nachgon. KEISERSB. *has im pf.*

BLOTZER, *m. succussor, harttraber, ein stoszendes, hart gehendes pferd.*

BLOTZER, *m. cucumis, cucurbita, s.* blutzer.

BLÖTZER, *m. was* blotz, *culter:* Philips Fett, das er uber Hans Dreiszen seinen plötzer entploszet hat. WETTERER *buszregister von* 1591 (*hess. zeitschr.* 4, 86). *ebenso* weidblötzer, *weidmesser;* fischplötzer, *fischmesser. Garg.* 118ᵃ.

BLOTZHAUS, *n. unbekannter bedeutung. Garg.* 197ᵇ *steht unter mehrern ehrrührigen scheltwörtern auch* plotzhäuser. *vgl.* blotzwedel.

BLÖTZLINGEN, *adv repente,* plötzlich. PHILAND. 1, 516, *läszt sich passend deuten:* auf den blotz, *auf knall und fall. s.* plötzlich.

BLOTZWEDEL, *m. eine schelte, wie* blotzhaus: vierschrötige, ja sibenschrötige plotzwedel, balkenhotzler, secktrager, trollen, knollen, stollen. *Garg.* 43ᵃ. *ein* grober wedel, *lümmel.* SCHM. 4, 21.

BLÜ, BLÜE, *f. flos, zumal flos aetatis, ahd.* pluohî, *mhd.* blüehe, *welche beide nicht aufzuzeigen sind, die* blühe, *der zustand des blühens:*

der ins in der plü det wenden,
ee sie zum galgenthor ausz lenden. *fastn. sp.* 1289;
und sorg, das ich in meiner plü
deinthalben müst in leid verschwinden. 1297;
einsmals ich in der rosen blü
ausgieng an einem morgen frü. H. SACHS I, 367ᵇ;
sterbens in erster blü. I, 458ᵃ;
manch jung ehvolk in irer plüe
und irem jungen blut verderben. I, 441ᵃ;
und vergleicht auch eins baumes blü,
bald sie der reif heimsuchet frü,
so felt sie denn ab und verdirbt. II. 2, 75ᵈ;

als ein schwangerer baum im glenz zur blüe und frucht auszbrechen. FRANK *paradoxa* 129ᵇ; nimb häslin zäpflen oder blüe und jung häslin laub. SEUTER 21; wegerich mit blů, kraut und wurzel. 52; und bewegt den mercurium, das er blühet. wer will aber nach dieser blue sagen. PARACELSUS 1, 40. *anderemal setzt es aber* PARACELSUS *neutral:* der sulphur ist das blüe und frucht. 1, 641ᵇ; so das blüe sein zeit empfangen, so druckt sich die frucht hernach. 2, 44ᵃ. *vgl.* blühe. *was heiszt aber* 'blüe einer schüsselen'? *siehe* bolz 7.

BLUDER, *m. was* bloder, *plunder:*

es macht ein plüder,
lauft als (*alles*) uber,
der hausknecht kompt mit kessel und zuber. *Garg.* 98ᵃ;
das wunderbarlich durcheinander
der lermen gieng bluder und blander.
FRISCHLINS *feuerwerk in Stuttgart;*

der magen hat an im hangen einen bluder, schlauch oder ganzen sack, intestinum caecum genant. THURNEISSER *prob. der harnen* 32. *vielleicht zu verbinden* bluderschlauch.

BLUDERMUS, *n.* als wann du meel nehmest, wasser und honig und thetest gewürz auch darein, und rührst es unter einander, so wär es ein bludermus und wär weder wasser noch meel. KEISERSB. *post.* 19ᵃ; des pludermus der weltgelehrten götter, so von kunst aufgeblasen, ist die welt vol. AGRICOLA *sprichw.;* wie ein seltzam gekocht pludermus (*ältere ausg.* bludermus) hie unten sei unter gevatter und vatter. *Garg.* 30ᵃ; wie abgefürt sie (*die landfarer*) die leut übertölpelen, besefelen und inen das pludermus und wurmsamenkat auf zigeinerisch eingaukelen. 192ᵃ.

BLUDERWERK, *n.* item wer es sache, das sich zwene dünsen (*zögen*) und reuften (*rauften*), das ist bluderwerg genant, verbust einer mit fünf schillingen. *weisth.* 3, 376.

BLÜGELN, *pertundere, bleueln, ahd.* pluwilôn? so schlag in (*den zunder*) und blügel in, das er weich werd. KEISERSB. *bilg.* 14ᵃ.

BLÜH, BLÜHE, *f. flos, was* blü, blüe: die blühe von welschen nuszbäumen. SEUTER 77; allweil (*quamdiu*) das getreid in der plüh ist. SERIZ 45; die gute edele geister verbastarten und die ganze blühe der jugend vergiften. *Garg.* 143ᵇ;

dann also grünen die stätt hie,
wann tugend bleibt bei alter plüh.
FISCHART *gl. sch.* 156;
sie (*die bienen*) aller enden
und orten, spät und früh,
den gelben saft entwenden
von bäum- und heckenblüh.
SPEE *trutzn.* 130 (119);
auf einem grund und wasen
zur schönen sommerblüh
mit wölfen werden grasen
die rinder, schaf und küh. 201 (183);
vielmehr aber rennen sie
in der tollen jugendblüh
solchen dingen nachzuhenken. *Simpl.* 1, 113;

schöne blühe und löbliche früchte. HOHBERG 1, 97ᵃ *und so immer bei diesem, nie* blüte. KOBELLS *oberbair. gedichte haben* blüh, kerschnblüh.

BLÜHEN, *florere, ahd.* pluohan, pluojan, pluon (GRAFF 3, 239); *mhd.* blüejen, blüen, bluon (BEN. 1, 215); *alts.* blôian, blôan, *nnl.* bloejen; *ags.* blôvan, *engl.* blow. *allen nord. sprachen gebricht das einfache wort und in der goth. ist es nicht*

zu ersehen; im ags. rühren blôvan *florere und* blâvan *flare dicht aneinander und beide bilden das praet. stark* bleov, *von* blôvan *lautet das part. praet.* blôven, *von* blâvan blâven; *im engl.* blow, *praet.* blew *fallen sie ganz zusammen. auch ist nahe verwandtschaft zwischen* blühen *und* blasen, *dem buchstab und dem begriffe nach nicht zu verkennen, die blume bricht und geht aus der knospe wie die luft aus dem munde; lat.* florere *steht für* flosere (*wie* flos floris *für* flosis), *oskisch hiesz der junius* flusalis = floralis, *blütezeit,* flosere *aber liegt unserm* blasen (*oben sp.* 68), flare *unserm* blähen *und* blühen *parallel* (*vgl.* θάλλω, θαλῶ); *wie natürlich sind im engl.* blow *beide vorstellungen geeinigt. zur seite stehen sich auch die subst.* bluost *und* blâst, *sie erinnern an* βλαστός, βλάστη *keim, sprosz, blatt, zugleich an* βρύω *blühe, spriesze. bemerkenswerth ist die übereinkunft des welschen* blodeuo *blühen, armor.* bleuni. *da den Gothen* blasen blêsan *lautete, darf man für* blühen blôvan *mutmaszen, praet.* baiblôv = *ags.* bleov. *wir haben nur die schwache flexion, ahd.* pluohta, pluota, *mhd.* bluote, *nhd.* blühte, *denn in diesem worte ist das* h *kein dehnendes, obschon es ausfallen kann. in* blio, bleo *steht der diphthong ab dem von* blô, bluo, *sonst gemahnt* blühen *an gefärbt sein und in* blume *werden wir mehrfach die vorstellung von bunt enthalten sehen.*

1) blühen *von pflanzen, den gipfel des wachsthums erreichen:* der weinstock hatte drei reben und er grünete, wuchs und blüete. 1 *Mos.* 40, 10; gleichwie ein gras, das da früe blüet und bald welk wird. *ps.* 90, 6; ein mensch ist in seinem leben wie gras, er blüet wie eine blume auf dem felde. 103, 15; wenn der mandelbaum blühet. *pred. Salom.* 12, 5; ich bin hinab gegangen, zu schawen ob der weinstock blühet, ob die granatepfel grüneten. *hohelied* 6, 10; das wir sehen, ob der weinstock blühet und augen gewonnen habe. 7, 12; und das gefilde wird frölich stehen und wird blühen wie die lilien. *Es.* 35, 1; sihe der tag, sihe er kompt daher, er bricht an, die rute blühet (ἰδοὺ ἡ ἡμέρα κυρίου· εἰ καὶ ἡ ῥάβδος ἤνθηκε). *Ez.* 7, 10; ich wil Israel wie ein thaw sein, das er sol blühen wie eine rose. *Hos.* 14, 6; und sollen unter seinem schatten sitzen und blühen wie ein weinstock. 14, 8; blühet wie die lilien und riechet wol. *Sir.* 39, 18; im blûst der reben, so die reben blüend, der seind vil in disen landen, besunder in welschen landen. KEISERSB. *s. d. m.* 45[a];

oder hat euch auch kein reis geplüt? *fastn. sp.* 1419;

sie fangen nicht an zu arbeiten, die bonen blüen dann. *bienenk.* 240[b];

die rose blüht, ich bin die fromme biene,
ich rühre zwar die keuschen blätter an.
WEISE *kl. leute* 234;

wenn die reben wieder blühen,
rühret sich der wein im fasse. GÖTHE 1, 64;

kennst du das land, wo die citronen blühn? 1, 177.

so auch, der wein blüht, die äpfel, kirschen blühen.

2) blühen *von menschen:*

kaum begann er zu blühn, fühlte sich selber kaum,
als ihm röthe für sie schon entglühte.
KLOPSTOCK 2, 58;

sah nirgends blühen blum und laub,
nur Suschen blühte mir. BÜRGER 32[a];

mein leib blühet. J. PAUL *Hesp.* 1, 28; wenn ich auch erst in meinem zwanzigsten jahre blühete. 3, 203; innen blühten familien und auszen ulmen. *Kampan.* 19; der notar sah auf dem gesicht des jünglings ein ernstes, tiefes und schmachtendes leben blühen. *flegelj.* 2, 136; Winas angesicht blühte voll zarter morgenrosen. 3, 130. *aber auch,* er blüht im ganzen gesicht, *ist ausgefahren.*

3) *die Griechen verstanden* ἀνθεῖν *vom keimenden, sprieszenden bart:*

πρίν σφωιν ὑπὸ κροτάφοισιν ἰούλους
ἀνθῆσαι πυκάσαι τε γένυς εὐανθέι λάχνῃ. *Od.* 11, 320.

im altfranz. epos heiszt aber barbe fleurie *der greisende, weisze bart. doch sagen wir* blühende locken *für volle.*

auf dem scheitel
blühet mir es winterlich schon. KLOPSTOCK 2, 94.

4) winter, lenz, tag *und* abend blühen:

auf eises läng und breite
da blüht der winter schön. GÖTHE 1, 25;

der winter blühte für ihn am reichsten. J. PAUL *Fibel* 15;

am hellen nord,
wo reif und flocke blüht. VOSS *poet. werke* 251;

der lenz glüht unter dem schnee und richtet sich bald auf aus dem grünen und blüht bis an die wolken. J. PAUL *Hesp.* 2, 240; da jenseits der wandtapete der heitere tag, der schönste himmel blühte. *Tit.* 3, 80; groszer abend! nur im thale Tempe blühest du noch. *Hesp.* 3, 217; der Venusstern und ein wald blühen am schönsten am morgen und abend, auf beide treffen dann die meisten stralen der sonne. 1, 165; *man sagt,* ein gewitter blüht, *wenn es sich zusammenzieht.*

und die segel blühen in dem hauche,
und die sonne lockt mit feuerliebe. GÖTHE 2, 75.

5) glück *und* unglück blühen, *wie sie* wachen (*myth.* 822—824); mein glück blüht; jetzt blüht mein waizen; wer weisz wo sein glück blühen wird; mein glücke das blühete mir. SCHWEINICHEN 1, 170;

des sin sælde immer blüete. *Wh.* 463, 9;

erblick ich, dasz nur je den bürgern unfall blüht
an guten glückes statt. OPITZ 1, 170;

ach, dasz mit ihm (*dem schif*) nur were gar versunken
all unglück auch, das nun schon wieder blüht.
FLEMING 104 (106);

wer wann glücke blühet, trotzt, zaget auch, wann glücke
bricht. LOGAU 2, 10, 35;

freuen sich wol, wenn es andern unglücklich gehet und sehen nicht, dasz ihr unglück auch vor der thür blühet. BUTSCHKY *kanzl.* 362; ohne befolgung des sinnes derselben blüht kein heil in unserer wissenschaft. GÖTHE 50, 31.

6) merk tugent plüt hie in der not,
als in dem hag die rösle rot. SCHWARZENB. 129, 1. 158, 2;

gottes güt,
die uns in allen dingen blüt. 152, 1;

das du gott dienest durch sein güt,
die stäts in allen dingen plüt. 155, 2;

ewer werder nam grün, blü und wachs. H. SACHS I, 367[a];

sein fürstliches gemüt,
darinnen gottsforcht blühet. WECKHERLIN 359;

also sol dein nam, lob und ehr
von tag zu tag lobreicher blühen. 384;

wo brüder eins sind und sich brüderlich und freundlich mit einander vertragen, da grünen und blühen die herzen in güte und liebe. SCHUPPIUS 153;

soll die seele sich entwickeln und in rechter grösze blühn.
HAGEDORN 2, 15;

jeder segen, der mir blüht,
blüht mir schöner und gedoppelt, wann ein böser ihn nicht
sieht. 2, 29;

des dichters, dessen lied
unsterblich, gleich dem lenze,
dem er es weihte, blüht. GOTTER 1, 27;

alte tiefe wünsche der brust standen auf einmal aufgewachsen da und blühten voll. J. PAUL *flegelj.* 1, 114; der krieg blühet schön, bringet aber böse früchte. BUTSCHKY *Patm.* 690; wenn friede im lande blüht. KLINGER 2, 93; oben blühete frische noth. J. PAUL *flegelj.* 1, 91;

es fällt ein schnee im halben mai, der zorn des herren blühet.
LOGAU 3, 10, 87.

7) der aussatz blühet in der haut. 3 *Mos.* 3, 12, *vgl.* blume 10; der nagel blüht, *wenn sich weisze flecken darin zeigen, welches an fingern der linken hand für günstig gilt.*

8) das wasser blüht, *wenn sich sommers auf still stehenden gewässern grüner schlamm ansetzt.*

9) das kupfer blüht, *wenn es nach dem schmelzen erkaltend kleine bläschen wirft.* die kohlen blühen, *wenn sie glühen:* der apotheker sah immer froher ins blühen seiner kohlen hinein. J. PAUL *komet* 2, 44. *vgl.* blume 9.

10) *bergmännisch,* der gang blühet zu tage, *das erz geht zu tage aus.*

BLÜHEND, *florens, floridus.*

1) blühende bäume, sträuche, ähren; blühende kinder; ein blühendes mädchen.

2) blühende jahre, tage; blühendes alter; in meiner blühenden jugend habe ich gehört. SCHUPPIUS 780; meine noch blühenden jahre. BUTSCHKY *kanzl.* 60; das geschöpf, das du in blühenden tagen untergraben hast. GÖTHE 16, 47; das aus allen zweigen blühende lustleben. J. PAUL *aesth.* 3, 112; in einem wol blühenden hauswesen. WEISE *kl. leute* 369.

3) blühende wangen; blühendes angesicht; sein weisz und roth blühendes angesicht. J. PAUL *Hesp.* 4, 29; das blühende aber männliche gesicht. *Tit.* 1, 11; seine blühenden augen. 2, 82; sie hat eine blühende farbe;

reizende fülle schwellt der jungfrau blühende glieder.
SCHILLER 85[a];

ihm antwortete drauf der alte mit blühendem haupthaar:
herr, nicht trüg ich mit ehren ein graues haar auf der scheitel,
wäre mein herz so verstockt. *Luise* 3, 751.

4) blühendes, *üppiges* fett, θαλερή, τεθαλυῖα ἀλοιφή (*vgl.* blume 8):

wovon den schweinen das blühende fett emporwächst
(τά θ᾽ ὕεσσι τρέφει τεθαλυῖαν ἀλοιφήν). *Od.* 13, 410.

5) ein blühender staat; blühendes geschäft; blühender stil.

6) *häufig bei* J. PAUL: der todesengel hob die blühende seele mit ihren tiefsten wurzeln aus dem körperlichen treibkasten. *uns. loge* 3, 173; alle ihre schönheiten wandten sich blühend nach Emanuels bild, wie blumen nach der sonne. *Hesp.* 1, 77; er mochte immerhin die augen zuschlieszen, in seiner dunkeln brust ruhte noch diese blühende unendlichkeit. 1, 168; angesicht seines blühenden lieblings. 1, 249; die blühende (*gestickte*) weste. *Tit.* 2, 168; die blühenden briefe Albanos. 3, 82; wie vom blühenden zauberhimmel gefallen. *flegelj.* 1, 28; die blühende predigt. *lit. nachl.* 4, 83. *man redet auch von* blühendem unsinn.

BLÜHENDFRISCH:

ihr stets blühendfrische rosen. WECKHERLIN 471.

BLÜHENDROTH: schau, wie blühendroth der abend gegen morgen zieht. J. PAUL *Hesp.* 3, 235.

BLÜHENDWEISZ: zwei gute seelen im blühendweiszen lebensmai. *Tit.* 2, 71.

BLÜHEZEIT, *f. tempus florum, blütezeit.* FISCHART *in der vorr. zu Holzwart schreibt* blüzeit.

BLÜHIG, *florens:* also heutigs tags ist nit allein gedachte baukunst in blühigem wesen. FISCHARTS *vorr. zu Holzwarts emblemen.*

BLÜHKNOPF, *m. gemma floris:* wann die kirschbäum blühen, so nimb die blüknöpf, wann sie gleich aufbrechen wollen. SEUTER 80.

BLÜHKNOSPE, *f. dasselbe:* blühknospen, dadurch der sommer des ewigen lebens angedeutet wird. WEISE *reife ged.* 673.

BLÜHSAM, *floridus:* (kinder sind) des vatern aufenthaltung, leitstäb, krucken und stützen, in welchen sein alter widerblüsam wird (*reflorescit*). *Garg.* 67ᵃ; rosenblüsame wängelin, die auch den umbwebenden luft mit ihrem gegenschein als ein regenbogen klärer erleuterten. 76ᵇ, *vgl. Snorraedda cap.* 32: þat var einn dag er Freyr hafđi gengit î Hliđskialf, oc sâ of heima alla, en er hann leit î norđrætt, þâ sâ hann â einum bœ mikit hûs oc fagrt, oc til þess hûss geck kona, oc er hon tôk upp höndum oc lauk hurđ fyrir ser, þâ lŷsti af höndum hennar bæđi î lopt oc â lög, oc allir heimar birtuz af henni.

BLÜHUNG, *f. flos:* widerumb ettlich, die gar keins namens gewesen seind, sehen wir ietz von wegen des glückseligen zůnemens in hoher blüung. FRANK *weltb.* 81ᵃ; in diser stat (*Antiochia*) hat Petrus geprediget und in solcher plüung erstlich gestanden, dasz si dreihundert sechzig kirchen hat gehabt. *chron.* 181ᵃ; in der blühung. KNITTELS *vorr. zu den sinnenfrüchten;* in währender blühung soll die begieszung (*der pomeranzenbäume*) mäsziger geschehen. HOHBERG 1, 621ᵇ.

BLUM, *m. flos, gen.* blumen, *goth.* blôma *Matth.* 6, 28, *ahd.* pluomo, *gen.* pluomin (GRAFF 3, 241), *mhd.* bluome, *gen.* bluomen (BEN. 1, 216), *altn.* blômi, *ags.* blosma, blostma, *engl.* blossom. *vor dem* M *musz, wie die goth. form lehrt, schon in frühster zeit eine spirans ausgefallen sein, und nach dem ahd.* pluohan *liesze sich* pluohmo *ansetzen. wahrscheinlicher entsprang* blôma *aus* blôsma, *wie sich ags. erhalten hat und zu dem lat.* flos floris = flosis *stimmend, von welchem das gr.* φλοιός *rinde, bast und* φλόος *bast, gewächs abweicht, dessen auslautendes* S *der flexion gehört. altn. gilt neben* blômi *m. auch ein n.* blôm *und die erweiterung* blômstr, *dän. schw.* blomster, *worin das ags.* blostma *umgestellt scheint.*

Wie nun ahd. und mhd. das organische m. vorherscht, haftet es auch noch hin und wieder im 16 jh., namentlich setzt MAALER 72ᵈ der blům, *acc.* den blůmen, der blům hat gefalt, *spem mentita est seges; ebenso:* klagt ein jungen gesellen umb den bluomen an, den blůmen nemen. *sch. u. ernst. ed.* 1522 *cap.* 15, *wo aber die ausg.* 1555 *cap.* 128 *gibt:* umb die blumen, die blumen nemmen; ein staub und zerknitschter blum. PARACELSUS 1, 118ᵃ; wie der blum im feld ausz der erden tringet. 1, 603ᵃ; ein blum, dem also sein notdurft abgehet. *chir. schr.* 185ᵃ. *unsicher ist das geschlecht, wenn es Petr.* 1ᵃ *heiszt:* mein blům stehet grün in der awen; indem dasz du jetz mit mir redest, verwelkt dein blům da. STALDER 1, 188 *und* SCHM. 1, 236 *halten das m.* bluem *aufrecht für die bedeutung von graswuchs, ertrag an gras und heu;* den bluem, den bluemen besuchen, *vieh auf die weide treiben. flos,* ἄνθος *wird aber durchs f.* bluem *ausgedrückt.* der bauer hat noch die drei blůmen korn, er hat noch gůt von drei jaren här. MAALER 72ᵈ. *auch ein pferd führt den männlichen namen* blum. *Garg.* 134ᵃ.

Die bedeutungen sollen bei blume *f. entfaltet werden.*

BLUMBESUCH, *m. pascuum, pastio pecuaria.* SCHMELLER *a. a. o. vgl.* blumensuche.

BLUMBUNT, *floribus varius.*

BLÜMCHEN, *n. flosculus:*

ach mein liebes blümichen! HOFFM. *gesellsch. s.* 65;
mein allerhübschtes liebichen,
eurs gleichen wächst kein blümichen. *s.* 66;

die schönen blümchen (*floskeln*) und sentenzen werden mit rother dinte unterstrichen. RABENER 3, 149; ein frauenzimmer, das den Averroes so lange studiert hat wie ich, wird durch keine poetische blümchen gewonnen. WIELAND 12, 220;

jedes knöspchen, blümchen der zierlichkeit.
KLOPSTOCK *oden* 2, 29;

dies blümchen jugend, wär es ein veilchen, und er träte darauf, und es dürfte bescheiden unter ihm sterben. SCHILLER 183ᵇ;

war ein gekos und ein geschleck,
da ist denn auch das blümchen weg. GÖTHE 12, 187;
allein du bist das blümchen nicht,
das ich im stillen verehre. 1, 190.

blümchen, *der schwanz des hasen. vgl. auch* Moselblümchen.

BLÜMCHENBLUME, *f. flos tubulosus.*

BLÜMCHENSGLANZ, *m. galena striata, bleiglanz.*

BLUME, *f. flos, ahd.* bluama *bei* O. (GRAFF 3, 241); *mhd.* diu bluome. *Trist.* 290, 11. *myst.* 142, 32. 246, 29; *mnl.* bloeme, *nnl.* bloem; *schw.* blomma. *gerade so wandelte sich das lat.* flos, *it.* fiore, *sp.* flor, *die sämtlich m. sind, in franz.* fleur *f. das nhd. f. gewährt schon* STEINHÖWEL *in einer nachher anzuführenden stelle, auch* DASYPODIUS 76ᶜ *stellt auf* die blům, *bei* LUTHER *ist* die blume *entschieden.*

1) *im eigentlichen sinn,* die blume geht auf, öfnet *und* schlieszt sich, glänzt, duftet, welkt, fällt ab, vergeht; die blume wird gebrochen, gepflückt, geknickt, abgerissen, abgeschnitten, vorgesteckt, gestreut, in einen strausz oder kranz gewunden:

vil blumen zu krenzen und zu schmecken,
zum tisch streuen und auf zu stecken. AYRER 385ᵃ;

besteckens mit plumen. *bienenk.* 150ᵃ. der mensch gehet auf wie eine blume und fellet abe. *Hiob* 14, 2; der mensch ist in seinem leben wie gras, er blüet wie eine blume auf dem felde, wenn der wind darüber gehet, so ist sie nimer da. *ps* 103, 15; der thau tränkt, netzt, erquickt die schmachtende blume, läszt sich nieder auf die blume; die sonne färbt, versengt sie. eine zarte, schlanke, wunderbare, heilsame blume, eine giftige. der käfer sitzt in der blume, die biene trinkt, holt ihren meth in der blume, fliegt von blume zu blume; wie eine imme aus einerlei blume allein nicht ihren honig holet. *bienenk.* 6ᵇ.

die blumen von den beeten schauen uns
mit ihren kinderaugen freundlich an. GÖTHE 9, 102.

2) *viele, schon alte zusammensetzungen, wie* bienenblume, butterblume, fallblume, feldblume, gänseblume, gemsblume, glockenblume, grasblume, heublume, honigblume, kornblume, maiblume, mohnblume, osterblume, ringelblume, schlüsselblume, schneeblume, sonnenblume, waldblume, weinblume, wiesenblume, wucherblume, wunderblume *zeugen von unsrer sprache armut an kräuternamen: die meisten sind allgemein und fast nichts sagend. fremde benennungen wie* rose, lilie *suchte man durch* rosenblume, lilienblume (*fleur de lis*) *zu verdeutlichen, jedesmal sind die einfachen wörter schöner als die zusammensetzung, z. b. das ahd.* hringilo *m. oder* hringilâ *f. anacyclus gefüger als* ringelblume. *die* böse blume *ist orobanche major, böser Heinrich, erbsenwürger.*

3) *schöne und geliebte frauen werden* blume *angeredet, eine menge frauennamen sind bei den völkern von einzelnen blumen entnommen, unter deutschen jüdinnen ist der name* Blümchen *sehr üblich, das schönste mädchen im lande heiszt* die blume des landes; ich bin eine blume zu Saron und eine rose im tal. *hohelied* 2, 1;

aber das schönste erlebt mein auge:
denn ich sehe die blume der tochter,
ehe die blume der mutter verblüht. SCHILLER 499ᵃ;

der liebhaber flattert von einer blume zur andern;

du sprichst ja wie Hans Liederlich,
der begehrt jede liebe blum für sich. Göthe 12, 134.

4) blume *neben einem gen. bezeichnet das schönste, feinste, zarteste:* bluome aller manne. *Tit.* 2876; aller ritter bluome. *Parz.* 109, 11; ein bluome an mannes schœne. 39, 22; kühne knaben, ihr helft mir meines vaters tod rächen, ihr blumen des vaterlands! Klopstock 8, 223;

der königinnen jüngste
erscheint nun bald mit ihren todesopfern,
den blumen Israels! 9, 32;

selbst das volk, des blume
in Thermopylä blüht und sank! 9, 199;

fahre wol, du blume und zierde aller feenritter! Wieland 12, 268;

dieses beneid ich ihm unter allem,
dasz er heimführt die blume der frauen. Schiller 500[a];

braver Cid, du blume Spaniens! Herders *Cid* 25.

5) blume *neben abstracten vorstellungen.* die blume der jugend, *ἄνθος ἥβης:*

er was ein bluome der jugent. *a. Heinr.* 60;

beim anblick einer so zahlreichen menge, deren geringster reiz die frischeste blume der jugend war. Wieland 2, 31; ein paar schwarze grosze augen und die blume der jugend ersetzten was ihrem gesicht abgieng. 20, 24; schon in der ersten blume der jugend von ihnen begeistert, versuchte es Sokrates sie in marmor zu bilden. 10, 96; damit er die entfernten blumen der jugend wieder erkenne. J. P. *Hesp.* 1, xxvii;

in der blume (*blüte*) des lebens. *Messias* 4, 695;

wie ein lächelnder frühling verblüht, die blume des lebens
bald im hoffenden jünglinge stirbt, vor der reife der jahre,
also sind sie vorüber gegangen. 4, 1038;

auf den stilleren söller war der reichen bewohner
einziger sohn gestiegen. er war in der blume des lebens,
aber ein jüngling voll ernst. 15, 480;

wo sich die blume seines edlen lebens schlosz.
Gotter 1, 272;

die blume ist hinweg aus meinem leben,
und kalt und farblos seh ichs vor mir liegen. Schiller 399[b];

sein auge ruhte oft auf der stubenthür, ob nicht der tod in gestalt einer freude eintrete und die blume seines lebens mit einem liebesdruck gelinde niederlege. J. P. *uns. loge* 2, 102; kinder diese erquickenden, ofnen blumen der menschheit. *Tit.* 2, 64;

dasz namlich aller schönheit blum
nur auf Elisa noch bestehet. Weckherlin 340;

ha, dann blick und lechz ich mit entzücken
jede blume deiner schönheit an. Bürger 99[a];

die weichen blumen der freude. J. P. *Hesp.* 1, 128; alle seine heutigen blumen der freude hatten ihre wurzeln in tiefen thränen. 3, 52; eine blume, die blume der freude. 3, 182. 190; die blumen seines geistes. *Hesp.* 1, 252; die fernsten blumen der phantasie thaten sich auf. *Tit.* 3, 21; die blumen der poesie. *Hesp.* 2, 28; blumen der rede, *floskeln;* durch die blume sprechen, *etwas verblümt sagen;* sich zu dem erheben, was die blume aller geschichtlichen forschung ist. Göthe 37, 94; nun kommt die blume von dem unternehmen. Tieck 1, 356.

6) blume, *jungfrauschaft,* magetuom. Catull 62, 46 virgo:

cum castum amisit polluto corpore florem,
nec pueris jucunda manet nec cara puellis.

mhd. ich brach der *rôsen* niht und hât ir doch gewalt. *MS.* 1, 2[b];

swer sô bî einer megede lac
und ir den bluomen abe genam. *Trist.* 318, 9;

hâst den pluomen nu verlorn. *ring* 43[b], 3.

nhd. den ersten blůmen hinnemmen, *praeflorare;* umb den blůmen kommen, verfält und entmägtet (*entjungfert*) werden. Maaler 72[d]; ein gůt tochter, die kam zu dem richter und klagte ein gelerten gesellen umb die blumen an, er hett sie verfellt und not bezwungen. *sch. u. ernst cap.* 128 (1522 *cap.* 15 klagt ein jungen gesellen umb den blůmen an, er het sie verfelt und notzwungen); da antwort ihr der richter, hettestu auch also geschrien, da dir der gesell den kummer anthuen und die blumen wolte nemmen. *das.* (1522: hettestu auch also geschruwen, da dir der gesel den kummer wolt anthůn und dich zwingen seinen willen zů thůn und den blůmen nemen); und in meiner kammer die erst blum der göttlichen ehe mit ihr abbrechen solt. *Bocc.* 2, 199 (*im Ulmer druck* 305[b] und in meiner kamern die ersten blůmen der göttlichen e mit ir abbrechen solt); sie habe ihm einmal ihre blume gewidmet und diese solle auch kein anderer brechen. *pol. stockf.* 275; wo Adelheid

um die blume
der unschuld sich liesz bethören. Göckingk 3, 136.

vgl. kränzchen, kränzlein. blume *ist auch die menstruation:* blumstellen, *sanguinis profluvium inhibere. Garg.* 77[b];

die da besudelt ist durch ihrer blume flusz. Opitz 3, 32;

wofür Ettner *immer* die amaranthen *sagt.*

7) blume des weins, *der edelste, feinste wein, ἄνθος οἴνου, flos vini, le bouquet, arom des weins,* der wein hat blume, *ist aromatisch;*

noch indenk jener nacht,
da wir in lauter lust und wonne fast versunken,
die blum des besten weins aus gold und einhorn trunken.
Gryphius 2, 58.

8) blume des mehls, *flos farinae;* blume der hefe, *oberhefe; den schaum des aufwallenden indigos nennen die färber* blume; blume *heiszt das nierenfett der thiere, das feine schmalzfett des geflügels. vgl.* blühend 4.

9) blume des feuers, *flos ignis, ahd.* des fiures pluomo. N. *M. Cap.* 163;

flammai flore coorto. *Lucr.* 1, 900,

vgl. blühen 9 *von der kohle.*

10) blume des aussatzes, des geschwürs, *kopf des geschwürs, wo es aufbricht, vgl.* blühen 7:

umb sie liegen grosz spitalblumen. H. Sachs III. 3, 14.

blume des nagels, *der weisze fleck auf dem nagel.*

11) blume der wolle, *der geschlossene, edelste stapelbau hochfeiner wolle, gr. οἰὸς ἄωτον. Il.* 13, 599. 716. *Od.* 1, 443. *ebenso λίνοιο ἄωτον,* blume, *duft der leinwand. Il.* 9, 661. blume *heiszt auch ein schöner glanz der zeuge.*

12) *bergmännisch,* blume, *blase, die der blick des silbers setzt:* das silber geht in blumen, *es wird bald blicken. man erwäge die verwandtschaft der wörter* blühen *und* blasen. die weisze blume *ist der weisze, natürliche vitriol.*

13) *weidmännisch,* blume *der schwanz des hasen, des roth und damwilds; dann die weisze schwanzspitze beim hund, wolf und fuchs, mit der, wie mit einer blüte, der leib endet.* birkfuchs *heiszt ein fuchs mit* weiszer, brandfuchs *einer mit* schwarzer blume: die rothen füchse haben weisze blumen an spitzen ihrer schwänze, die brandfüchse aber schwarze. Becher 63.

14) blume, *der weisze fleck auf des rindes und pferdes stirn, vgl.* blässlein, blasse, blässe, blumi.

15) blume *heiszt auch was sonst* der blum, *ertrag des feldes:* die geruget werden, sullen entpfallen sein der selber erbschaft mit der blomen. *weisth.* 2, 296; den sal man des abts vogtei verkünden und darnach die blum darauf. 2, 297.

BLÜME, *f. atramentum sutorium candidum tenue,* die blüme. Georg Agricola *de re metallica. Basil.* 1657 *p.* 703[b].

BLÜMELEI, *f. sparsio florum.*

sie (*die engel*) denken wol mit solchen blümeleien
die heiszen teufel einzuschneien. Göthe 41, 327.

BLÜMELEIN, *n. flosculus, blümlein:*

und andere mit blümelein,
mit myrten, gilg and röselein. Weckherlin 349.

BLÜMELN, *floridius dicere, in blumen sprechen:* der lehrer der schönen wissenschaften mag allenfalls ein wenig blümeln lehren. Bürger 375[b]; blümelnde schreibart. *man sagt aber auch von den bienen, dasz sie* blümeln, *aus den blumen eintragen.*

BLÜMEN, *floribus ornare, laudibus efferre, mhd.* blüemen (Ben. 1, 217[a]):

wan ich kan meine wort wol plümen. *fastn. sp.* 262, 17;

do ganz der mei geblümet was. *mörin* 22;

und reden vil geblümter wort. Brant *narrensch.* 19, 63;

mit schreiben meinen sie die sach zu blümen und die leut zu schmehen. Luther 1, 163[a]; denn die männer allweg viel schöner und geblümter wort können, denn die frauwen. *buch der liebe* 85, 2;

will ich die euwer milte rhümen
und euwer tugend alweg plümen. Wickrams *pilg.* R 2;

denn dein allein wil ich mich rhümen,
dein gut immer und ewig blümen. H. Sachs I, 106[a];

mein seel sol sich des herrn rhümen,
sein lob ich ewiglich wil plümen. IV. 1, 14[a];

sein lob, des weisheit hoch geblümt. IV. 3, 118[a];

herr, lasz aber alle die frewen,
die auf dein groszé güt in trewen
vertrawen, und mit lob dich blümen. V, 5ᵃ;

des himmels garten blümt der sterne rother schein.
LOHENSTEIN *blum.* 68;

die sternen mögen ja den himmelsgarten blümen.
Epichar. 29, 4;

da lilgen stirn und hals, die wangen rosen blümen. *Ibrah.* 6;

den sarch mit tulpen blümen. *Sophon.* 56;

hofjungenhütlein, welchs fein auf schweizerisch mit der feder geblümt war. *Garg.* 136ᵇ, *wobei man nicht nöthig hat an plumer zu denken.* das zeug, das tuch blümen, *blumen einweben, eindrucken:* geblümte zeuge. J. PAUL *Tit.* 2, 147; der leser hat zwischen jedem comma etwas geblümtes und blühendes zu überwinden und durchzutreten. *grönl. proc.* VIII. sich blümen, *sich zieren, schmücken:*

des lasters unkraut blümt
mit tugendrosen sich. LOHENST. *Epich.* 13, 282;

wie dort grünendes thal sich blümet. VOSS 5, 245.

Intransitiv blümen, *florere, was besser* blumen *wäre, mhd.* bluomen (BEN. 1, 217ᵃ):

bis die danne nicht mehr grünet,
bis die hecke nicht mehr blümet.
ALB. MOLLER *bindelust. Braunschw.* 1656 *s.* 59.

vgl. ausblümen, verblümen.

BLUMENADER, *f.* hörte, wie die ströme des lebens laut rauschten zwischen den ufern der länder und durch die eisen und blumenadern. J. PAUL *Tit.* 2, 221.

BLUMENASCH, *m. testa florum, blumentopf:* auf diesem altane befanden sich ungemein viele blumenäsche. *Leipz. avant.* 1, 27.

BLUMENASCHE, *f. cinis florum:* die blumenasche seiner jugend wurde aufgeweht und unter ihr grünten wieder einige junge minuten nach. J. PAUL *Siebenk.* 3, 165.

BLUMENART, *f. genus florum, eine art blumen.*

BLUMENÄTHER, *m. aer floridus:*

gern singt im blumenäther dort
das volk am hellen süd. VOSS 6, 90.

BLUMENAU, *f. pratum floreum:*

deiner warten
will ich hier auf diesen blumenauen. FR. MÜLLER 2, 282;

also kühlt der abendthau
die versengte blumenau. STOLBERG 1, 30;

alle sterne schienen nur von éiner sonne erleuchtet zu éiner thauigen blumenau. J. PAUL *herbstblumine* 3, 266.

BLUMENAUGE, *n.* um meine höhe liegt die erde unter dem weichen nebel mit allen ihren blumenaugen schlafend. J. PAUL *Hesp.* 1, 148; die sonne lachte freundlich die erschrockene erde an, der noch die hellen thränen in allen ihren blumenaugen zitterten (*nach dem gewitter*). *Tit.* 1, 144.

BLUMENAUSSTELLUNG, *f.*

BLUMENBACH, *m. rivus per flores currens.*

BLUMENBAND, *n.* in fruchtschnüren und blumenbändern aufgehangen. J. PAUL *Hesp.* 2, 247.

BLUMENBANK, *f.*

BLUMENBAU, *m. florum cultura:* indem nun Mars in gärtnersgestalt den blumenbau bestellet. GRYPHIUS 1, 609.

BLUMENBEET, *n. area florum.* LEISEWITZ *Jul. von Tar.* 2, 4.

BLUMENBEFLECKT: und dasz alle unsere gerechtigkeiten anders nichts dann ein blumenbefleckltes tuch seien. *bienenk.* 201ᵇ.

BLUMENBEHÄNGE, *n. was* blumengehänge.

BLUMENBEHANGEN.

BLUMENBEKRÄNZT:

die anmutsvolle mutter,
dich und mich,
ihre blumenbekränzten kinder
in geliebten armen drückend. FR. MÜLLER 2, 213.

BLUMENBESPRENGT: in eim blumenbesprengten umbhang mit ihm liesze herumher tretten. *bienenk.* 174ᵃ.

BLUMENBESUCH, *m. s.* blumbesuch.

BLUMENBETT, *n. bett unter blumen. mhd.*

dô het er gemachet
alsô rîche
von bluomen eine bettestat. WALTHER 40, 3.

BLUMENBEUTE, *f. praeda florum, für bienen:*

auf, auf, die blümlein gaffen,
zu feld noch fleiget heut,
auf, auf, mit wehr und waffen
euch schickt zur blumenbeut. SPEE *trutzn.* 127 (117).

BLUMENBILD, *n.* in ihrem tiefen, schon erkalteten herzen liegen versteinerte blumenbilder einer schönern zeit. J. PAUL *Tit.* 4, 103.

BLUMENBLATT, *n.* jedes blumenblatt der freude. J. PAUL *Hesp.* 1, 133; die duftenden blumenblätter deiner jugend ziehen sich zu geruchlosen kelchblättern zusammen. *Fixl.* 28.

BLUMENBLICK, *m.* wenn Wina ihn mit einem blumenblicke bewarf. J. PAUL *flegelj.* 4, 147. *vgl.* blumenauge.

BLUMENBODEN, *m. receptaculum, area florum:* der klare strom der zeit geht über einen hinabgelagerten blumenboden schöner stunden. J. PAUL *Hesp.* 3, 119.

BLUMENBRET, *n. tabula florum, für blumentöpfe.*

BLUMENBUCHSTABEN, *pl. literae floribus formatae.* GÖTHE 17, 156.

BLUMENBÜHNE, *f. area florum, blumengestell.*

BLUMENBUSCH, *m. fasciculus florum:* ritter mit groszen lieblichen blumenbüschen sowol auf ihren helmlein als auf ihren pferden geziert. WECKHERLIN;

ein groszer blumenbusch, von seide nachgemacht,
beschattet ihre brust in falscher frühlingspracht.
ZACHARIÄ 1, 23;

ich und Eva setzten uns auf eine bunte anhöhe, die gleichsam einen blumenbusch an den unter ihr wohnenden busen steckte. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 177.

BLUMENBUSEN, *m.* der schmetterling, den zum letzten male der mütterliche blumenbusen säuget. J. PAUL *uns. loge* 3, 160.

BLUMENDECKE, *f. perianthium.*

BLUMENDOLDE, *f. umbella:* meint, die wolken weren woll oder blumentolter. *Garg.* 130ᵃ.

BLUMENDUFT, *m. odor florum.* WIELAND 23, 114;

umhaucht euch blumen-würzgeruch und duft. GÖTHE 1, 7.

BLUMENECKE, *f. ein der blumenzucht vorbehaltnes stück des gartens.*

BLUMENERDE, *f. terra habilis floribus:* allerdings hat das schlachtfeld eine blumenerde, wo etwas groszes wächst und treibt. J. PAUL *dämm.* 65.

BLUMENERINNERUNG, *f.* mancherlei aufgetrocknete blumenerinnerungen früherer spaziergänge. GÖTHE 17, 399.

BLUMENFAHRT, *f. fahrt nach blumen.* SPEE *trutzn.* 139 (126).

BLUMENFELD, *n. campus floridus:* der pfau schleppt ein blumenfeld hinter sich. BROCKES 4, 165; blumenfeld von entzückungen. J. PAUL *Hesp.* 1, 171; die wehenden blumenfelder dieses lebens. 3, 119.

BLUMENFEST, *n. floralia.* GRYPHIUS 1, 607.

BLUMENFLOR, *m. flores florum una florentium:*

bricht ihr doch ein blumenflor
aus dem herzen leicht hervor. GÖTHE 3, 41;

nicht reichte mehr der blumenflor
zum futter meiner jungen. RÜCKERT.

BLUMENFLUR, *f. was* blumenfeld:

schicksal,
das uns den kurzen weg zum grabe
durch blumenflur und wüste führt. GOTTER 1, 5.

BLUMENFREUND, *m. blumenliebhaber.*

BLUMENFREUNDIN, *f. befreundete blume:* ähnlich einer verliebten unter ihren blumenfreundinnen. FR. MÜLLER 1, 60.

BLUMENFÜLLE, *f.* die bunteste in prachtgefäszen schön vertheilte blumenfülle. GÖTHE 17, 118.

BLUMENFUSZ, *m.*

wandeln wird er
wie mit blumenfüszen
über Deukalions flutschlamm. GÖTHE 2, 70.

BLUMENGANG, *m.*

du schlenderst an der hand der hofnung dem gesang
des glücks unwissend nach, dass dich sein blumengang
in labyrinthe führt, wo hungrig minotauren
im dienst der grausamkeit auf deine ankunft lauren.
THÜMMEL 4, 52.

BLUMENGARTEN, *m. hortus floribus consitus:* die dunklen blumengärten der liebe. J. PAUL *flegelj.* 1, 121.

BLUMENGÄRTNER, *m.*

BLUMENGÄRTNEREI, *f.*

BLUMENGEBINDE, *n. serium.*

BLUMENGEBÜSCH, *n.* das blumengebüsch der gefrierenden fenster. J. PAUL *flegelj.* 4, 112.

BLUMENGEFILDE, *n.*

dann die Phylake bauten und Pyrasos blumengefilde.
VOSS *Il.* 2, 695
(οἳ δ' εἶχον Φυλάκην καὶ Πύρασον ἀνθεμόεντα).

BLUMENGEHÄNGE, *n.*

lieblichste blumengehänge. GÖTHE 4, 113.

BLUMENGEIST, *m.* in Wilhelm Meister ist dieser lebens- und blumengeist griechische seelenmetrik. J. PAUL *aesth.* 2, 120.

BLUMENGELÄNDER, *n.* gesetzt du könntest deine vielbedürfende weichlichkeit in allem befriedigen und stiegest nur an blumengeländern ins grab. THÜMMEL 6, 427.

BLUMENGEMACH, *n.*
durch blumengemächer
hüpft Amor in eil. FR. MÜLLER 1, 380.

BLUMENGERUCH, *m.* *blumenduft:* drum führe Helios mich, der nur von blumengerüchen umschwebt Pomonen besucht, schnell durch den nebel der küchen in die verzäunung des nachtisches ein. THÜMMEL 5, 471.

BLUMENGESCHIRR, *n.*

BLUMENGESTELL, *n.* adeliche frontloge, dieses blumengestell der stiftnonnen. J. PAUL *Hesp.* 3, 187; vor einem ganzen blumengestelle von freuden. *flegelj.* 1, 25.

BLUMENGETÄNDEL, *n.* der sohn des fischers, den dieses blumengetändel nicht zu freuen schien. GÖTHE 22, 194.

BLUMENGEWAND, *n.*

BLUMENGEWEBE, *n.*

BLUMENGEWINDE, *n.* das fruchtgewinde des geistes war vom blumengewinde der gestalt schön verhüllt und schön verdoppelt. J. PAUL *flegelj.* 4, 135.

BLUMENGEWIRK, *n.* *blumengewebe.*

BLUMENGEWÜHL, *n.*
die tausendfältige wirkung
dieses blumengewühls über den garten umher. GÖTHE 1, 326.

BLUMENGIFT, *n.* *der saft giftiger blumen.*

BLUMENGLAS, *n.* *zum einsetzen der blumen.*

BLUMENGLANZ, *m.*

BLUMENGLÖCKCHEN, *n.*
ein blumenglöckchen
vom boden hervor
war früh gesprosset. GÖTHE 1, 28.

BLUMENGLÜCKLICH:
nicht am ulmenbaum
hast du ihn besucht . . .
tändelnden ihn, blumenglücklichen
Anakreon. GÖTHE 2, 73.

BLUMENGLUT, *f.*

BLUMENGOLD, *n.* BROCKES 4, 72.

BLUMENGOTT, *m.* BLUMENGÖTTIN, *f.*

BLUMENGRAS, *n.* *holosteum umbellatum, dann aber allgemein für blumiges gras:*
schon reihenweis liegt ausgestreckt getödtetes,
wie hinter emsig mähenden das blumengras. GÖTHE 11, 255.

BLUMENGRÜN:
doch wendet nun von diesem blumengrünen
zu nordschen himmelsfeuern das gesicht. GÖTHE 13, 228.

BLUMENGRUND, *m.*

BLUMENGRUSZ, *m.* GÖTHE 1, 87.

BLUMENGURT, *m.*
ein blumengurt, ein myrtenhut
kühlt liebchen vor des sommers glut. BÜRGER 49ᵇ.

BLUMENHAAR, *n.* *cuscuta europaea,* unserer lieben frauen blumenhaar, *leindotter.*

BLUMENHAFT: das poetisch blumenhafte der ausführung. GÖTHE 33, 196.
aller gärten froher, blumenhafter aufputz. 11, 264.

BLUMENHAG, *m.*
senkt duftiger zu diesem blumenhage,
ihr wolken, eures vorhangs dunkle säume. RÜCKERT 91.

BLUMENHAIN, *m.*

BLUMENHANG, *m.*
und der schäfer hört es rauschen
fern an seinem blumenhange. TIECK 1, 138.

BLUMENHERZ, *n.* *kosende anrede. ped. schulf.* 126. *vgl. gramm.* 3, 307.

BLUMENHONIG, *m.*

BLUMENHÜGEL, *m.*
von meinem blumenhügel
sah ich dir lange nach. STOLBERG 1, 84.

BLUMENHÜLSE, *f.* gern wiederholt mein herz die klagen ihres bangen gefühls zur zeit als ihr die blumenhülsen sprangen. THÜMMEL 2, 68.

BLUMENKÄFER, *m.* *anthrenus.*

BLUMENKAISERIN, *f.*
die ros, als blumenkeiserin. WECKHERLIN 706.

BLUMENKEIM, *m.*

BLUMENKELCH, *m.* die entfärbten blumenkelche der wangen. J. PAUL *Tit.* 3, 148; der blumenkelch des lebens umschlosz ihn. *flegelj.* 3, 64.

BLUMENKENNER, *m.*

BLUMENKETTE, *f.*
(die tugend) macht schwere ketten von eisen
wie blumenketten leicht. WIELAND 10, 248;
eine blumenkette
werden unsre pflichten. GOTTER 1, 40;
auch flechten blumenketten
zehn holde amoretten. FR. MÜLLER 2, 373;
wenn alle bande der erde abreiszen, so blühen die blumenketten der liebe fort. J. PAUL *Hesp.* 4, 30; der verstand entwickelt sich (*beim komischen*) an drei schlusz- oder blumenketten. *aesth.* 1, 161.

BLUMENKLEID, *n.* der frühling schneidet blumenkleider.

BLUMENKNOSPE, *f.* *gemma florum.*

BLUMENKOHL, *m.* *brassica botrytis.*

BLUMENKOLBE, *m.* *spadix.*

BLUMENKÖNIG, *m.* irm blumenkönig, dem pabst. *bienenk.* 138ᵃ.

BLUMENKÖNIGIN, *f.*
es herscht die blumenkönigin
gewis auch in deinem herzen. GÖTHE 1, 190.

BLUMENKORB, *m.* KÖRBCHEN, *n.*

BLUMENKRAM, *m.* SPEE *trutzn.* 80.

BLUMENKRANZ, *m.* HAGEDORN 2, 81.
mein reichthum ist ein frohes herz,
mein schmuck ein blumenkranz. GOTTER 1, 238;
sie stand von jeher gern in einem blumenkranz von kindern. J. PAUL *Hesp.* 2, 209.

BLUMENKRÄNZLEIN, *n*

BLUMENKRIEG, *m.*
wie süszer blumenkrieg. SPEE *trutzn.* 129 (118).
'du bist kurzer, ich bin langer',
alsô stritents ûf dem anger,
bluomen unde klê. WALTHER 51, 34.

BLUMENKRAUT, *n.* *lathraea squamaria.*

BLUMENKRONE, *f.* *corolla.*

BLUMENKRUG, *m.* dem geschmuckten plumenkrug der göttin Ceres. *Garg.* 115ᵃ; der wagen war mit schönen lieblichen blumenkrügen bestöcket. WECKHERLIN *beschr. des Stutg. freudenfests. Tüb.* 1618 *s.* 24; einen irdenen blumenkrug feste machen. *Simpl.* 3, 755.

BLUMENKÜBEL, *m.* ein haus, das der blumenkübel und treibkasten eines einzigen stammbaums ist. J. PAUL *uns. loge* 3, 166.

BLUMENLAGER, *n.* *blumenbett.*

BLUMENLAND, *n.*
sie saszen ins blumenland. UHLAND *ged.* 260;
aber einer nymfen hand
kan eh einen kranz zu binden
alle schönste blumen finden
in dem vollen blumenland. WECKHERLIN 373.

BLUMENLÄNDCHEN, *n.* *ein beet, das man den kindern für ihre blumen im garten eingibt.*

BLUMENLAUB, *n.*
sie weit und breit mit sorgen
erforschen ihren raub,
so drauszen liegt verborgen
in weichem blumenlaub. SPEE *trutzn.* 128 (117).

BLUMENLESE, *f.* *florilegium.*

BLUMENLESEN, *n.*
zum blumenlesen war
ihr röckchen aufgehoben. BÜRGER 21, 6.

BLUMENLIEBHABER, *m.*

BLUMENLIPPE, *f.* *blühende lippe:* Albano berührte bebend Lianens blumenlippe. J. PAUL *Tit.* 2, 245. *s.* blumenmund.

BLUMENLOS: welkes, blumenloses gras.

BLUMENMÄDCHEN, *n.* GÖTHE 1, 304.

BLUMENMASSE, *f.* unübersehbare blumenmassen, die sich auf dem überbreiten wege angesiedelt hatten. GÖTHE 28, 158.

BLUMENMATTE, *f.* *blumenwiese, blumenau.*

BLUMENMEER, *n.* J. PAUL *Hesp.* 2, 109.

BLUMENMEHL, *n.* *blumenstaub.*

BLUMENMONAT, *m.* *mai, vgl. die* 1, 1580 *unter* beschloszzeit *angezogne stelle, nnl.* bloeimaand; als wie gewöhnlich im blumenmonat unter grünender linde die mädlein getanzt. FR. MÜLLER 1, 187; die paar blumenmonate der ersten liebe. J. PAUL *uns. loge* 2, 158.

BLUMENMUND, *m.* *blühender mund:*
gib her den blumenmund,
weil er noch lachet. SCHIRMERS *singende rosen lied* 44.
vgl. blumenlippe.

BLUMENNAPF, *m. blumenkrug.*

BLUMENPARADIES, *n.*

die gilg und rosen, die gewis
ein wahres blumenparadis
auf deinem leib uns mahlen. WECKHERLIN 581.

BLUMENPFAD, *m.*

bescheiden rieselt so durch blumenpfade
der kleine bach. GOTTER 1, 4;
frisch fortzuwallen, bis im schatten von cypressen
dein blumenpfad sich sanft verliert. 1, 107;

kenner des menschlichen herzens mögen entscheiden, ob eine leitung und verfeinerung des gefühls durch blumenpfade einer lachenden landschaft nicht geschwinder zum ziele führe, als die kürzeste mathematische linie des moralischen raisonnements. GÖTHE 33, 10.

BLUMENPRACHT, *f.*

BLUMENRAIN, *m.*

BLUMENRAND, *m.*

ihr alle kennt den ort, wo freud und schmerz entstehen,
ihr bette theilt ein blumenrand nur ab. GOTTER 1, 23;
wiegten sie entzückte wogen
an des ufers blumenrand. BÜRGER 1, 6.

endlich trat über den blumenrand ein groszer gebückter greis herein. J. PAUL *Tit.* 1, 149.

BLUMENREICH, *n. regnum florum:*

bist königin des blumenreichs genannt. GÖTHE 47, 54.

BLUMENREICH, *floridus:*

durch ein grün blumenreiche aw. H. SACHS 1, 367[b];
hin durch ein blumenreiche wiesen. I, 522[a];
Flora, blumenreich durch sie. BÜRGER 2[a].

BLUMENREICHTHUM, *m.* der herbstliche blumenreichthum.

BLUMENREIF, *m.* ein kranz der aus vielen stufenweise über einander schwankenden laub- und blumenreifen zusammengesetzt war. GÖTHE 17, 155.

BLUMENRUND, *n.* GÖTHE 24, 88.

BLUMENSAAT, *f.* ein wasserrad, das seine gieszkannen laut auf die blumensaaten ausschüttete. J. PAUL *Hesp.* 3, 188.

BLUMENSAMMET, *m.* um diesen zitternden blumensammet von fleisch. J. PAUL *Hesp.* 1, 61.

BLUMENSCHAR, *f.*

der mai der ist zwar da mit seiner blumenschar,
der mai, der mit sich mahlt das ausgezierte jahr.
FLEMING 40.

BLUMENSCHEIDE, *f. spatha, blatt aus dem die blume wächst.*

BLUMENSCHERBE, *f.* SCHERBEL, *n. und m. blumentopf.*

BLUMENSCHILD, *m., nach Tac. Germ.* 6 scuta lectissimis coloribus distinguunt (*vgl.* blumig, bunt):

o jünglinge mit den blumenschilden,
die das heilige losz erkor und Siegmar führt.
KLOPSTOCK 8, 101;

waffen, wie sie Siegmar und Hermann tragen, sind schön. ich will dich damit sehen. gebt ihm den blumenschild. 8, 135.

BLUMENSCHIRM, *m. umbella.*

BLUMENSCHMELZ, *m.*

jedes ufer des baches mit blumenschmelze gezieret.
ZACHARIÄ 2, 67.

BLUMENSCHMUCK, *m.*

blumenschmuck soll Flora weben. BÜRGER 2[a].

BLUMENSCHNÖRKEL, *m. geblümte zierrat.*

BLUMENSCHNUR, *f.*

trägest du dein band in demut,
wird es dir zu blumenschnüren. RÜCKERT 331.

BLUMENSEIM, *m. blumenhonig:*

zu leichenbalsam macht ich blumenseime. RÜCKERT 44.

BLUMENSEITE, *f. gerbern die auswendige seite der felle.*

BLUMENSPECHT, *m. kolibri.*

BLUMENSPIEL, *n.* indessen ist doch gar nicht zu leugnen, dasz nicht zu viel blumenspiel dabei statt fand. HERDER 10, 204.

BLUMENSPITZE, *f.*

Amor kroch
so leise, wie auf blumenspitzen,
aus ihren augen in sein herz. WIELAND 9, 33.

BLUMENSPRACHE, *f.* um nicht zu viel gutes von der sogenannten blumensprache zu denken. GÖTHE 6, 126.

BLUMENSTAB, *m. blumenstock,* seine blüten stiegen am lakierten blumenstabe des ideals hinauf, der aber farbenlos im boden verfaulte. J. PAUL *Tit.* 2, 125; der körper ist der blumenstab, an dem die seele wächst. *lit. nachl.* 4, 24.

BLUMENSTAUB, *m. pollen,* über den blumenstaub wolwollender feinheiten. J. PAUL *Hesp.* 3, 227; was uns schwefelregen der strafe und hölle schien, offenbart sich zuletzt als bloszer gelber blumenstaub eines zukünftigen flors. *flegelj.* 1, 60.

BLUMENSTAUBWEG, *m.* blumenstaub- und sonnenwege der vorsehung. *jubels.* 21.

BLUMENSTENGEL, *m.* GÖKINGK 2, 88.

BLUMENSTIEL, *m. pedunculus radicalis.*

BLUMENSTOCK, *m.* 1) *die pflanze selbst.* 2) *der stock sie anzubinden, was* blumenstab.

BLUMENSTRAUSZ, *m.* zu hause war Luther immer heiter, ein vergnügter, scherzhafter tischgenosse, auch auf das catheder nahm er wol einen blumenstrausz mit. RANKE *reform.* 1, 413; den ganzen blumenstrausz von lippen und wangen. J. PAUL *komet* 1, 76.

BLUMENSTREIFIG, *versicolor, ahd.* pluomfêh:

blumenstreifige gewande
hat er würdig angethan. GÖTHE 41, 229.

BLUMENSTRICK, *m.*

band ihn fest mit blumenstricken. FR. MÜLLER 2, 355.

BLUMENSTÜCK, *n.* 1) *blumenbeet:*

lasz freund, lasz von den blumenstücken
Berlins, es spricszen dort der rosen ja genug,
ein körbchen voll von deiner muse pflücken.
THÜMMEL 5, 282.

figürlich, die blumenstücke ihrer mütterlichen hofnung. J. PAUL *jubels.* 117.

2) *gemählde, blumen darstellend:* blumen- und fruchtstücke. GÖTHE 24, 40; die mädchen sind selber gut gezeichnete blumenstücke. J. PAUL *Fixl.* VI.

3) *fleischern, das nierenstück, s.* blume 8.

BLUMENSUCHE, *f. was* blumbesuch: *in der beschreibung eines östreichischen landguts heiszt es:* die robot besteht aus beiläufig 429 zug- und 1190 handtägen. die blumensuche und trift ist beinahe auf 1000 joch. *allg. zeitung* 1820. *beil.* 146. *s.* 584.

BLUMENTAG, *m.*

gleichsam des blumentags anbruch. WECKHERLIN 582.

BLUMENTHAL, *n.* Eberhart Bluomental *n. pr. fastn. sp.* 321, 9;

er lag
schon tief in seiner wollust blumenthal. KLOPSTOCK 9, 132;
der ganze buchenhain
am blumenthal ist silberklang. HÖLTY 182;

in jenem blumenthal, das Agathen umschlieszt. THÜMMEL 6, 388.

BLUMENTOPF, *m. blumennapf, blumenscherbe.*

BLUMENVOGEL, *m. papilio, schmetterling.*

BLUMENVOLL, *blumenreich:*

am blumenvollen Helicon. UZ 1, 6;
die blumenvolle bahn des sanften musenlebens.
ZACHARIÄ 1, 3;
da lockt kein saftig grün aus blumenvollen triften.
WIELAND 23, 31.

BLUMENWEG, *m. blumenpfad:*

zieh hin auf Hymens blumenwegen. SCHILLER 100[a].

BLUMENWEIDE, *f. allgemein und in dem besondern sinn von* blumbesuch.

BLUMENWELT, *f.:*

ein spötling noch am stocke glänzt,
und ganz allein die blumenwelt ergänzt. GÖTHE 47, 53.

BLUMENWIESE, *f. blumenmatte:* auf einem hintergrunde von schwankenden baumzweigen, beweglichen bächen, nickenden blumenwiesen. GÖTHE 26, 35.

BLUMENWORT, *n.*

lasz dieses blumenwort
dir götter-ausspruch sein. GÖTHE 12, 166.

BLUMENWÜRZE, *f. blumenduft:*

und wenn es dir und deinen freunden schwüle
am mittag wird, so wirf ihn (*der dichtung schleier*) in die luft,
sogleich umsäuselt abendwindes kühle,
umhaucht euch blumenwürzgeruch und duft. GÖTHE 1, 7.

BLUMENZACKE, *m. blumenschnörkel:* etwas anders als unsere tabackspfeifenseulen, spitze thürmlein und blumenzacken. GÖTHE 27, 157.

BLUMENZAPFE, *m. iulus masculus, zum unterschiede von* samenzapfe, *iulus femineus. beide zusammen nennt das volk* kätzchen, lämmerchen, *s.* blütenkätzchen.

BLUMENZEIT, *f. tempus vernum:* die bunte blumenzeit. *träume Pasquini* 1697 *s.* 362.

BLUMENZUCHT, *f.*

BLUMENZWICKEL, *m. geblümter zwickel:*

und weisze strümpfchen fein gestrickt,
mit blumenzwickeln ausgeschmückt. Bürger 120ᵇ.

BLUMENZWIEBEL, *f. bulbus, bolle.*

BLUMGEWIRK, *n.*

sieh an das blumgewürk, das gleichsam leibt und lebt.
Rompler v. L. 52.

BLUMGEZIERT: dem plumgezierten, fruchtgespickten, traubenbehenkten, opsreichen horn der geisz Amalthee. *Garg.* 115ᵇ.

BLUMI, *m. und f. name eines bunten, an der stirne fleckigen rindes. s. oben sp.* 71 *und hernach* blümlein.

BLUMICHT, *floridus, bei* Dasypodius 306ᵈ blůmechtig: abgrund, an dessen blumichtem rand er sorglos herum tanzte. Wieland 2, 248; auf dem blumichten pfade des vergnügens. 3, 242; die schöne Lili hüpfte auf dem blumichten wege fort. 6, 73; das blumichte Enna. 10, 19; noch lacht dein heiteres antlitz gleich blumichten bächen. 23, 91. *bei* Kleist *geschrieben* blumigt:

auf blumigter flur. 1, 14;
bethaute, blumigte thäler. 2, 4.

BLUMIG, *floridus, floreus, oft mit dem begrif von bunt:*

die obere sonne
bildet mit dieser vertrauten gehülfin den blumigen frühling.
Klopstock *Mess.* 1, 627;

was empfand ich, als nun das neue leben mich aufhub
aus der blumigen gruft. 15, 408;

die blume blühet, mit welcher
einiger gräber geliebte nun bald bestreuen, und dennoch
sprach nicht los das gericht den todten im blumigen grabe.
16, 36;

o gefeiert sei mir, blumiger zwölfter mai! *werke* 1, 46;

jetzo standen sie all in der blumigen au des Skamandros.
Voss *Il.* 2, 467;

erstlich gebeut sie uns der wunderbaren seirenen
zaubergesang zu meiden, und ihre blumige wiese.
Od. 12, 159;

der blumige zarte schmetterling. Tieck *ges. nov.* 1, 25; die blumigen, lichten stunden rücken vor dem auge des menschen vorüber. J. Paul *Hesp.* 3, 171; die blumige welt des mondes. *herbstbl.* 3, 266; es ist weniger die kunst, als das blumige, fröliche, hohe farbenspiel, wobei man auch bei regenwetter immer in den sonnenschein zu sehen glaubt, was mich zu dieser malerei (*der glasmalerei*) hinzieht. Hegner 4, 175.

BLÜMLEIN, *n. flosculus,* blümelein, *blümchen, wo schon stellen angeführt wurden:*

ich seh auf breiter heide
gar manches blümlein stan,
sie sind gar wol bekleidet,
grosz freud hab ich daran. Hoffm. *ges.* 26;

jetzt thun die blümlein blühen,
viel schöne röck anziehen. 59;

und demnach solch werklin von vielerlei mancherhand blümlein zusammengeraft und gesamlet ist. *bienenk.* 6ᵃ; man heiszt selten ein ků blümlin, sie hab dann ein bunten flecken. Frank *spr.* 2, 52ᵃ; wie man dann ein kue nit umbsonst bläslein heiszt, sie hab dann ein blümlein. *Katziporus* g 2.

BLUMREICH, *was* blumenreich, *geblümt:*

das feld mit blumreich grünem kleid. Weckherlin 224.

BLUMWERK, *künstliche zierrat am gebälk und getäfel:* inwendig war das ganze haus eitel cedern, mit gedreten knoten und blumwerg, das man keinen stein sahe. 1 *kön.* 6, 18; schnitzwerg von ausgehöleten cherubim, palmen und blumwerg inwendig und auswendig. 6, 29. *die neueren ausgaben ändern in* blumenwerk. Frischlins *nomencl.* 314 *gibt:* schön und blumwerk, *picta vestis, palmata. in anderm sinn* Spangenberg *lustg.* 446: also wird alles grünend gewächs ein meien genannt, auch wol etwan von allerlei blumwerk gemachte sträusz also (*d. i. meien*) geheiszen.

BLUNDER, *m. congeries, quisquiliae, vilis supellex, heute* plunder; *man wird geneigt dies sonst wurzellose wort mit der vorstellung von* blenden, *mischen zu verknüpfen und darunter zu verstehen, was unordentlich über den haufen geworfen, zusammen geraft ist. altn.* blundr (*gen.* blunds) *sopor, schw. dän.* blund, *gleichsam die unordnung, verwirrung, betäubung des schlafs, wo alles blinderblander untereinander geht. das erstemal begegnet der ausdruck in einem gedicht des* 14 *jh.* (*altd. wäld.* 2, 137), *wo es von einem unruhig schlafenden heiszt:*

die deck und den plunder
warf ich dicke her und hin,

und eben diese bedeutung von betldecke, schlafdecke ist auch in der gangbaren redensart gelegen: den plunder zusammen werfen, *sich verheiraten, d. i. zusammen betten, das bett war hauptbestandtheil der weiblichen gerade:* unter éine decke kommen, von éiner decke beschlagen werden, *altn.* blœju breida, verja mey varmri blœju, líni verja *sind uralte bezeichnungen des ehlichen beiwohnens* (*RA.* 420) *und das altn.* blunda *schlafen liesze sich fassen unter der decke, unter dem* blunder *liegen. nd.* ere plunnen to samen smiten = *sich verehlichen, freilich bald mit dem nebensinn von ärmlichem gerät und hausrat: ihre lumpen zusammen schmeiszen;* mine beten plunnen, *meine geringe habe, reculae meae* (*brem. wb.* 3, 345), *mein bisschen lumpen;* slat em up de plünnen, *schlagt ihm auf die lumpen. bettdecken werden oft aus bunten lappen zusammen genäht. im vocab.* 1482 *steht* plunder, *induviae, schlangenhaut, also für hemd, hülle, ohne die vorstellung des schlechten, geringen. freilich scheint der versuchten deutung von* blunder *entgegen, dasz auch nd.* PL, *nicht* BL, *selbst nnl.* plunderen = *plündern, engl.* plunder *geschrieben wird; man müste diesmal entlehnung aus der hochd. form annehmen, welche umgekehrt, wie die folgenden belege zeigen, noch oft* BL *gewährt.*

Dasypodius 306ᵈ *hat nur das verbum* blündern *diripere,* Maaler 319ᵃ plunder *supellex,* den plunder zesammen läsen und hinziehen, *vasa colligere;*

dan die heiden sind in dem land,
darum beschlüsz den blunder (*das gerät*) allen sand,
dann soltent wir kumen um unseri hab,
der schad gieng uns niemer ab. *fastn. sp.* 821, 27;

do trug man her den plunder (*die tischdecke*)
und wolt essen. 1391;

sie band es in ein leilachen, als ein blunder. *sch. und ernst cap....*; und du bald wilt nemen die schwebelkerzlin und an den zundel heben, so verleschest du den blunder mit einander (*den ganzen plunder*), wann die schwebelhölzlin bös, nasz und fücht sind. Keisersb. *bilg.* 14ᵃ; und nent darnoch ein ganzen blunder (*eine menge von sachen untereinander*). 60ᵇ; ich hab es nit von mir selber, aber der vatter, die můter, der brůder haben mir den blunder so vil hudlen und zitlich gůt angehenkt. 112ᶜ; die hant den blunder uf mich geworfen, do sie gestorben sint. 112ᵈ; und ist des blunders (*des zeugs*) kein end. 156ᶜ; wann einer foll bretzelen würd, foller kůchen, foller hering und des blunders, davon gond die dempf auf in das haubt. *s. d. m.* 8ᵇ; waher kompt es, das das dir die schnagken und der selb blunder also vil zů laid thůnd? *gunkel* c 6ᵈ; und wenn sie schon vil blunders an sich henkent und sich aufmusteren auf das allerkostlichest, so ist es doch ein ellende gestalt. d 1ᶜ; Fortunatus bestellet ein grosz haus umb zins, darein liesz er im sein blunder (*seine habe*) führen. *Fortunat* f 6ᵇ; dannenthin mag mengklich blunderen, die dabi sint gewesen, si sien gewafnot oder ungewafnot und den plunder sol ieglicher antwurten dem houptman, under den er gehört. Etterlin *s.* 49; allen plunder des lägers. Münster 1311;

theten sich beladen
mit gfangen christn und ihrem blunder. H. Sachs I, 210ᵈ;

derwegen ward beschlossen, auf das der plunder (*der speisevorrat*) nicht unnützlich verdürb und aus dem weg käm, den rücken darhinder zu thun und es weidlich und neidlich aufzureiben. *Garg.* 81ᵇ; es ward das geräte und aller plunder ins lager zusammen getragen. Rollenhagen *wunderb. reisen* 9; *schweiz.* wüster plunder, *schmutziges gerät, waschzeug.* blunder *hat also vorwiegend die bedeutung von pack, zeug, gerät, franz.* bagage, *wie man es mit sich schleppt, und* plier bagage *heiszt sein bündel schnüren, abziehen, mit sack und pack,* mit dem blunder fortziehen, *wobei immer decke, bettdecke die ursprüngliche vorstellung gewesen sein mag.* das ist lauter plunder, *unnützes, werthloses zeug, lumpen;* weg mit dem plunder! leute, die allen plunder (*alle lumperei*) wissen wollen.

BLÜNDEREI, *f.* er ward mit plünderei beraubt von jederman. Opitz.

BLÜNDERER, *m. direptor, praedator,* plünderer.

BLUNDERKAMMER, *f. cella supellectili obsoletae servandae, polterkammer, zeugkammer.*

BLUNDERKASTE, *m.*

BLUNDERKISTE, *f.*

BLUNDERKRAM, *m. trödelkram, handel mit altem geräth und gewand.*

BLUNDERLEIN, *n. sarcina, bündel:* es tregt ein weisz blünderlin uf dem rucken. *sch. u. ernst cap.* . . .

BLUNDERMANN, *m. trödler, lumpensammler.*

BLUNDERMILCH, *f. zusammengelaufne milch, scheint den ursprünglichen sinn des mischens, zusammenflieszens zu enthalten. verderbt* plumpermilch. *s. auch* blodermilch.

BLÜNDERN, *diripere, praedari,* plündern, *bei* HENISCH 481 blindern, *ursprünglich wol die betten aufschneiden und die federn fliegen lassen, wie im krieg geschieht, wenn nach verstecktem geld gesucht wird, vielleicht auch den raub in bündeln wegtragen, wie franz.* saccager *zu* sack *gehört. schw.* plundra, *dän.* plyndre, *nnl.* plunderen, *engl.* plunder, *böhm.* plundrowati, *das wort scheint mit strenghochd. form zu andern völkern übergegangen.* da kamen die söne Jacob uber die erschlagene und plünderten die stad. 1 *Mos.* 34, 27; sie sprechen in irem herzen, laszt uns sie plündern, sie verbrennen alle heuser gottes im lande. *ps.* 74, 8; es sollen auch ire kinder fur iren augen zerschmettert, ire heuser geplündert und ire weiber geschendet werden. *Es.* 13, 16; mit rauben, plündern und ausbeuten. *Dan.* 11, 24; man wird das land rings umbher belegern und deine heuser plündern. *Amos* 3, 11; plünderte die stad und verbrannte die heuser. 1 *Macc.* 1, 33;

auch stund die kirch gar öd
geblündert ihrer zier. H. SACHS I, 327^{d}.

man sagt auch, ein buch, einen schriftsteller plündern. *s.* abplündern, ausplündern. *in der Schweiz heiszt aber* plündern, *dem ursprünglichen wortsinn gemäsz, das hausgerät bei entstandner feuersbrunst in sicherheit bringen, sodann ausziehen, in eine andere wohnung ziehen, das gerät in ein anderes haus tragen:* si hend pplünderet, *sie sind ausgezogen.* STALDER 1, 194.

BLUNTSCH, *collisus, plump, gedrückt, platschig:*

mein nas ist breit, bluntsch, munk und kurz.
H. SACHS III. 3, 16^{a},

vgl. STALD. 1, 191 bluntschi, blunschi.

BLUNTSCHEN, *plumpen, platschen, ins wasser fallen.*

BLUNZE, *f. blutwurst, vgl.* SCHMELLER 1, 336:

vil plunzen würst wol hundert pachen. SCHMELZL *lobspr.* 93.

dann auch ein plumper, schwerfälliger mensch: trollenknollen, kolbenknospen, tiltappen, plunzen. *Garg.* 197^{b}, *wie* bluntsch.

BLUPFLING, *adv. subito:*

weicht ab, tret umbe und raumet auf,
e man euch blupfling uberlauf. *fastn. sp.* 1, 6;
mit dem ich plüpfling sie anfiel. HAUPT 8, 513,

setzt ein blupfen, *fallen, plumpen voraus.*

BLÜSE, *f. flamma navigantibus accensa, von* bake *verschieden:* dasz sie (*die flut*) baken, thurm und blüse zusammt der ganzen insel nicht verschlinget und nicht überschwemmet. BROCKES 7, 280; die sogenannte blüse, die in der nacht der schiffer ziel, indem auf selbiger beständig ein nie verlöschend feuer lodert . . . so mit noch gröszerm feuerslicht auf einer noch viel gröszern blüse sogar auf Helgeland geschicht. 7, 284; der hohe thurm, nebst seiner blüsen, die im winter mit der stets unterhaltnen glut den schiffenden zum pharus dient. 7, 315. *ein undeutsches schifferwort, nach dem dän.* blus *und* blusfyr, *flamme auf dem feuerthurm.*

BLUST, *m. bei einigen auch f. flos, mhd.* bluost, *worin sich das* S *wie im ags.* blôsma, blôstma *erhalten hat:*

und nement des meien war,
der hat gar rote blüste. UHLAND 883;

und wil die diener gottes minderen durch sein gespöt und also abpfetzen die keumet (*keime*) und blůst, die frucht verderben des gůten willens. ein solcher spotter ist ein gestell des teufels, der allwegen understet, der da die blůst in den keimen eins teils verderbt. ein krott mag nit gůten geruch leiden im blůst der reben, so die reben blüend, der seind vil in disen landen. KEISERSB. *s. d. m.* 45^{a}; wie du thůst, also gewinst ein blůst. wie die zucht, also die frucht. FRANK *spr.* 2, 108^{a}; ein gälen blůst hat es. MÜNSTER 363; das ist der blust oder blumen schuld nicht. REUCHLIN *augensp.* 9^{b}; also ist die heilige jungfrauschaft blůst und frucht. *Cyrillus* 82;

das liedli ist errunnen
wie holderblůst. UHLAND 898;

holderblůstwasser. GERSDORF 47; man sol die kreuter und die wurzelen samelen, die blůst und die blůmen gewinnen, so der mon zů nimpt. 68; wann man an dem nuszbaum, so er erstlich plühet, mehr plüst zur frucht als pletter sihet. SEBIZ 45; weder an zweigen, frucht noch plüst. *bienenk.* 178^{b}; darumb schilt s. Augustin auf die junge hachen, die ihre plüst der jugend in aller uppigkeit dem teufel opfern und das verdorret machtlos spreweralter unserm herrn gott. *Garg.* 278^{a}; die blüst an bäumen werden den früchten vorgehen. FISCHART *groszm.* 124; aus welcher durchzogener gewachsen blüst leichtlich abzunemmen. *im Ismenius;*

schön war er von leib zugerüst,
wie rosenblüst vom wind erfrischt,

corpore conspicuus, roseus flos, flamine constans. FISCHART *Panvinii accurata effigies.* 1573; wird ambra genannt, dergleichen blust des mers. FORER *fischb.* 87^{b};

voll saft, voll laub, voll blust. WECKHERLIN 225;

dein altes leben
mit junger blust und frucht erfrischend. 287;

denn was allein in worten bsteht,
ist blust ohn frucht, und bald vergeht.
JOH. VAL. ANDREAE *geistl. kurzweil* 21;

wie weiht e frische maieluft
voll chriesibluest und schlecheduft. HEBEL 179;

OKEN *gebraucht* blust *für inflorescenz.* bim bluest! *betheurung.* HEBEL 104; gotts bluest! *vgl.* gottes blut! *in* ERNST MEIERS *schwäb. sagen s.* 521 *wird ein spruch gegen das aufschwellen des viehs angeführt:*

adernpfif und wieselblust
sind für 77 geschwulsten gut.

man sollte wieselblast *oder* blost *vermuten, anhauch der wiesel, ähnlich dem* otternpfif, *sibilus viperae. auch gibt es kein kraut* wieselblust.

BLUSTBLÄTTLEIN, *n.* nach abreiszung der gar kleinen dunklen blustbletlein. THURNEISSER *infl. wirk.* 90.

BLUSTBOLLE, *f. gemma floris:* so dieselbigen knöpflein oder blustpollen mit einem scherlein abgeschnitten werden. THURNEISSER *infl. wirk.* 20.

BLUSTIG, *floridus.* STIELER 202.

BLUSTJUNGE, *m. was* blitzjunge. SCHMID *schwäb. wb.* 80.

BLUSTKRAFT, *f. vigor floris:* darnach so die bletter in seiner art sind, so folgt die bluestkraft hernach, da werden dann generiert die blumen. PARACELSUS 2, 44^{a}.

BLUT, *n. sanguis, ahd.* pluot, *mhd.* bluot, *goth.* blôþ, *alts. ags.* blôd, *altn.* blôð, *nnl.* bloed, *engl.* blood, *schw. dän.* blod. *der goth. linguallaut stimmt nicht zum alts. ags., wie auch der hd. tenuis goth. media gerecht wäre. abgesehn von dieser kleinen unregelmäszigkeit ist das wort durch alle deutschen sprachen einförmig ausgeprägt. es scheint darin die vorstellung von saft, lebenssaft enthalten, wie wir auch* der rothe saft *für* blut *sagen und* αἷμα *sich zu berühren scheint mit* seim, *honig, aus blut und honig ein nectar bereitet wurde.*

blut ist ein ganz besondrer saft. GÖTHE 12, 88.

Nah liegt uns nun die wurzel blühen, *deren* H *in* blume *gerade so schwindet wie in* blut, *die bei* blühen *erkannte berührung mit* blasen *stimmt aber zum einflusz des blutes auf die athmende lunge, so wie der bei* blühen *und* blume *unverkennbare bezug auf rothe färbung sich treffend für das* blut *eignet.* ab *steht, schon nach der lautverschiebung, skr.* plu, *dem unser* flieszen *und* flut *entsprechen, obschon es auch flare ausdrückt,* flut *jedoch, mhd.* vluot, *ahd.* fluot, *goth.* flôdus *mahnt an die bildung von* blut *und* flôdus *scheint auch zu ergeben, dasz goth.* blôd *richtiger als* blôþ *wäre.*

1) warmes *und* kaltes blut, heiszes, feuriges, siedendes, kochendes, abgekühltes; junges *und* altes:

wie ich dich liebe
mit warmem blut. GÖTHE 1, 81;

ich antwortete ihr also mit kälterm blute. WIELAND 2, 65; in seinen adern flosz junges blut. leichtes, rasches, dünnes *und* schweres, träges, dickes, schwarzes blut: du siehst alles mit leichtem blut an; mit ruhigem blut anhören;

mit heiterem sinne, mit fröhlichem blut. GÖTHE 1, 137;
ein gar so schweres blut. 1, 19;

legt seine offenheit, sein glückliches blut, das alles wichtige leicht behandelt, nicht zu gefährlich aus. 8, 187; gesundes, verdorbnes, entzündetes blut:

der het in im vil faules blut. H. SACHS I, 529^{b}.

gutes *oder* böses blut: das kann kein gutes blut geben, das

wird böses blut geben, machen, setzen, *unvermerkt unzufriedenheit, feindschaft herbeiführen;* das vergeblich lange gaffen würde ungedult und böse blut machen. Luther 5, 76ᵇ; das sie damit dem gemeinen mann böse blut und argen wahn machen. 5, 124ᵃ; das gab böses blut. Göthe 16, 105. *aber auch,* einem das böse blut benehmen, ablassen, abzapfen:

> secht zu, secht zu, dort also bar
> sitzt er bei einer losen schar,
> wolan, wolan, es ist gleich gut,
> will ihm auslassen das bös blut.
> Birk *doppelsp.* 129.

2) der quallen hie ist recht saftig, das blut geht noch hernach. *Garg.* 241ᵃ; das blut flieszt noch; das wird viel blut kosten. das geht, lauft, schieszt mir durchs blut:

> das gieng den juden durch ir blut. Ringwald *evang.* N 2ᵃ;
> da lief mir was durchs ganze blut. Göthe 1, 23;

sein ganzes blut ist in aufruhr, wallt, siedet; das blut erstarrt ihm; das blut schosz ihr, trat ihr ins gesicht, in die wangen, *sie erröthete plötzlich:* denn wo du für gericht solt komen und die welt sampt deinen eigen gewissen dich uberweisen kan deines unreinen lebens, so wird dir bald das blut unter augen schieszen. Luther 6, 61ᵃ;

> ich stand und sah das junge stolze blut
> in seine wangen steigen. Schiller 243ᵃ;
> der anblick pumpt sogleich mehr blut in seine wangen.
> Wieland;

schosz mir das blut in den gipfel. *der a. m. im Tockenb.* 123;

> genug, der kummer trat ins blut. Gellert 1, 141;

nichts mehr als was ich fühle, wenn sie mich küssen, auszer dasz mir das blut ein wenig aus herz trat, weil ich mich schämte. 2, 165. der wein geht ins blut. das liegt, ist, lebt ihm im blut:

> ein froher wille lebt in meinem blut. Göthe 1, 6.

3) blut lassen, vergieszen, stürzen, wagen, sein blut einsetzen, aufsetzen: für dich lasse ich mein blut;

> und lasz dein blut beim herren Christ.
> Ringwald *laut. warh.* 53;
> für meine lieben liesz ich leib und blut. Göthe 12, 179;
> denn spendete nimmer der graf sein gut,
> so wagte der bauer vielleicht kein blut. Bürger 1, 172;

ire füsze sind eilend, blut zu vergieszen. *Röm.* 3, 15; das sie on aufhören und on wehren, on schew mögen morden, blut stürzen und die welt mit jamer erfüllen. Luther 5, 284ᵃ. blut opfern, sprengen, ausbluten lassen, trinken, lecken: und da sie den wagen wuschen, lecketen die hunde sein blut. 1 *kön.* 22, 38. das blut verjüngen, frischen, erfrischen:

> es ist der allerbeste wein,
> macht mich lustig zu singen,
> frischt mir das blut, gibt freien mut. *Garg.* 86ᵃ.

das blut jagen, durch das blut jagen: da du die schrift, welche mir das blut in die galle gejagt, nicht lesen wirst. Niebuhr *leben* 3, 57; dasz ihr dabei nicht sehr oft die verkehrten urtheile der leute vorgeschwebt und ihr einen schauder durchs blut gejagt hätten. *Woldemar* 171. blut weinen *und* schwitzen: ach dasz nicht alle Marienbilder uber den jamer blut schwitzen und weinen! *bienenk.* 45ᵇ; ich wollte blut weinen, so sehr liebe ich sie. Gellert 2, 363; ich bin seine mutter nicht, aber blut hätt ich weinen mögen. Ludw. Phil. Hahn *der aufruhr zu Pisa* 69; o weib, weib, gutes weib! ich hab eine himmelschreiende sünde an dir begangen, aber dafür wirst du mich blut schwitzen machen. 77; *mhd.*

> ir vil liehten ougen von leide weinten dô bluot. *Nib.* 1009, 4.

blut nicht sehen können, *feige sein:*

> ein fester leib hat weiche sinnen,
> die leichtlich blut nicht sehen können. Logau 1, 4, 56.

das blut stillen, *beruhigen; auch,* einem das blut stellen. Gotthelf *sagen* 2, 41. blut auswerfen, speien, brechen; das blut verwirken, *wie* das leben.

4) im blute liegen, *erschlagen liegen;* da lagen sie in ihrem blute; dasz man Augustin auf dem oberboden in seinem blute gefunden habe. Göthe 20, 296; ich aber gieng fur dir uber und sahe dich in deinem blute ligen. *Ez.* 16, 6; alles schwamm im blute; alles flosz im blut, von blut; im blute baden; in dem blût der unschuldigen kind baden. Keisersb. *s. d. m.* 15ᵃ;

> er badet sich in dem bluote. *Nib.* 161, 3;

> geschworen hat sie
> in blut sich wie in maienthau zu baden. Schiller 549ᵃ.

nach blut dürsten, *rache wollen;* die feinde lechzen nach unserm blut; mordio über Deutschland schreien und knirschen mit den zenen als reiszende wölfe, mit verlangen in der Deutschen blut zu baden. Reutter *kriegsordn.* 164. er schämt sich in sein blût. Keisersb. *post.* 4, 37;

> du soltist dich ins bluot schemen. *fastn. sp.* 840, 15;

schäme dich in dein blut hinein!; pfu scheme dich in dein adern und blut hinein! *Hibeldeha von einem buler und bulerin.* B 8. denn ir habt noch nicht bis aufs blut widerstanden. *Ebr.* 12, 4, *noch nicht den äussersten widerstand geleistet;* einen bis aufs blut streichen, geiseln, peitschen;

> wir kriegen nun schelten und streich bis aufs blut. Göthe 1, 227;

bis aufs blut aussaugen, *quälen;* sie handelt bis aufs blut, *sehr genau.* arbeiten, dasz das blut in die nägel tritt:

> das mirs blut zun nageln ausgat. H. Sachs I, 523ᵃ.

5) ein tropfe bluts; der gefallene blutstropfe schreit um rache, *wie in kindermärchen das gefallene blut spricht;* so lang noch ein tropfe bluts in mir ist; bis auf den letzten tropfen bluts vertheidigen; weil (*solang*) ich das leben oder einen tropfen blut im leibe hab. Reutter *kriegsordn.* 29; weil ich ein ganz glied und das blut in der haut hab. 30; so lange ich noch eine handvoll bluts habe; mit einer hand voll bluts bezalen. Schertlins *br.* 41; tröpflin bluts. *bienenk.* 64ᵃ.ᵇ; das ist ein fremder tropfen in meinem blute. gute natur, wirf ihn wieder heraus. Göthe 8, 225; es ist kein guter tropfe bluts in ihm; ein schüssel vol bluts. *bienenk.* 93ᵃ. *man sagt auch* ein stück blut = *ein haufe, eine masse bluts:* das fräulein wurde so roth als ein stück blut. *Felsenb.* 4, 105.

6) *aus der formel* fleisch und blut, leib und blut *ergibt sich die nahe gemeinschaft dieser vorstellungen, wie* blut *und* sanguis *das flüssige, rinnende, stellen* cruor, *litt.* kraujas, *sl.* krʺv, *ir.* cru, *welsch* crau *das geronnene blut vor und gehen über in skr.* kravja, *gr.* κρέας, *goth.* hraiv, *ahd.* hrêo, *mhd.* rê, *fleisch und leib, wozu lat.* caro *und* corpus *gehören. auch ahd.* fërah, *mhd.* vërch *bedeuten leben, seele, mark und blut,* verchwunde *vulnus letale,* verchlôs *exsanguis.* denn er ist unser bruder, unser fleisch und blut. 1 *Mos.* 37, 27; was fleisch und blut dichtet, das ist ja böse ding. *Sir.* 17, 29; denn fleisch und blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein vater im himel. *Matth.* 16, 17, *wo auch ahd.* fleisg inti bluot, σὰρξ καὶ αἷμα, caro et sanguis; dasz fleisch und blut nicht können das reich gottes erben (*goth.* leik jah blôþ, σὰρξ καὶ αἷμα). 1 *Cor.* 15, 50; alsobald fuhr ich zu und besprach mich nicht daruber mit fleisch und blut. *Gal.* 1, 16; ich will leib und blut daran setzen, wagen; denn wie wol ich sie, meine kinder, hab verschworen, so seind sie doch aus meinem fleisch und blut herkommen. *Aimon* X. *ähnlich ist* gut und blut, mut und blut: *nnl.* goed en bloed opzetten;

> zwar köstlich ist es wol, ein theil der welt regieren,
> herr vieler herren sein, das schwert und scepter führen,
> besitzen gut und blut. Opitz 1, 56;
> und wenn der glückswind sich aus west in norden kehrt,
> da weisz man nicht, wo blut und mut zugleich hinfährt.
> Fleming 60;
> (*ein lied*) das nach der gottheit schmeck, und rege mut und
> blut. 99;
> mein gemüt und blût (*geblüt?*)
> ist gar entzünt
> mit lieb entbrint. *Ambr. lb. s.* 59.

7) *in formel und sage vieler völker stehn auch* milch und blut *zusammen, wie der* milchsaft *in* blut *übergeht, die reinste farbe der schönheit wird mit* milch und blut, schnee und blut *zusammengehalten:* sie ist wie milch und blut; wänglein die gemengtem blut und milch sich verglichen. Fischart *Ism.* 42ᵃ; angesicht, so alsbald vertheilter farben halben wie milch und blut, da doch die röte vortrift, durchloffen gewesen. 49ᵃ;

> die anmut macht mich froh, die aus der halben nacht
> ganz wie die lilgenmilch und blut der rosen lacht.
> Fleming 647;
> hier steht, den du gerettet,
> ein kind wie milch und blut. Uhland *ged.* 472;
> ob eine blum aus milch und blut
> sie selber gieng und schwebt,
> aus blumenschnee und blumenglut
> gegossen und gewebt. Rückert 400;
> sic mulier erubuit ceu lacte et purpura mista;
> herre, wer hât si begozzen mit der milch und mit dem bluote?
> *MSH.* 3, 320ᵃ;
> varwe alse milch und bluot. *Er.* 5130;

reht als ein milch und als ein bluot
wol under ein gegoggen. *troj. kr.* 3022;

die epischen überlieferungen habe ich theilweise in der vorrede zu Liebrechts *pentamerone* xxii. xxiii *und zu* Vuks *serb. märchen angegeben. nicht zu übersehen aber ist die interj. admirantis* kotz blutschnee! *wie der erstaunte beim anblick von blut auf schnee oder auf milch ausruft. abgekürzt,* potz blut! *Simpl.* 1, 90, *was aber auch* gottes blut! *engl.* s'blood! *oder anders gefaszt werden kann;* blut! wann einer so ein kerl ist, das herze musz einem im bauche lachen. *ped. schulf.* 75; ha, meine Plone hette, mein blut!, sein tage kein groszer glück in die fäuste kriegen können. Schoch *stud.* D 3;

mein blut! spricht endlich Hans, der aus dem traum erwachte,
mein blut! er hat uns nichts gesagt. Lessing 1, 111;
meint er denn aber, herr, beim blut,
dasz mein maidel was böses thut? Göthe 13, 62.

8) *schön steht in unsrer sprache* blut *für das lebende wesen selbst, für mensch: engl.* a young blood;

ich bin auch noch ein junges blut. *fastn. sp.* 1035, 4;

durch das fromme blut, keiser Karl. Luther 3, 384[b]; so begeet man an den unschuldigen blûten eitel mord. Frank *chron.* 457[a]; Kaspar, welcher auch gar ein junges blut war. Schweinichen 1, 63;

drumb les (*f.* lis) es nun, du frölichs blut,
ob es dir geb ein frischen mut. *Garg.* 2;

das er das unschuldig blut soll köpfen lassen. *bienenk.* 128[b];

als ich noch war ein junges blut,
thet ich als noch viel mancher thut. H. Sachs I, 308[a];
du ehrvergesznes leichtes blut! Ringwald *laut. warh.* 85;
wie ist es umb dich, vetter mein?
'wie solt es umb mich arm blut sein?'
Strickers *schlemmer* H 1[b];
ich, ein betagter mann, soll durch ein junges blut,
was disfals mir zu thun und lassen sei erfahren?
Opitz 1, 185;
dir war ein junges blut von ganzem herzen gut. Fleming;

die mücke wurde einsten von einem manne also angeredet: armes blut! *pers. baumg.* 3, 23; so seufzte und heulete dis blut. 10, 4; durch vorenthaltung annötiger unkosten zum studieren wird manch junges blut zum kriege verleitet. Butschky *kanzl.* 472; ein solch alber, einfältig blut war der Hiob nicht. Schuppius 143; wie mancher ist, der mir mehr leid und schaden gethan hat, als dieses arme blut. 601;

thu auf, thu auf, du schönes blut!
sich gott zu dir will kehren. Spee *trutzn.* 67 (68);
nicht weniger bedenken thut
Aranifugam das edle blut. *mückenkrieg* 1, 496;

o du redliches blut! *Felsenb.* 2, 220;

junges blut hat frevelmut;
junges blut hegt wankelmut. Bürger 47[a];
so raffe denn dich eilig auf,
du bist ein junges blut. Göthe 1, 96;
und weist nicht, was ich junges blut
hier fühle. 1, 207;
schön Suschen steht noch strack und gut,
wer rettet das junge, das edelste blut! 2, 39;
ohne wurzeln dieses reisig,
es verdorrt das junge blut. 3, 56;
ach, es war ein junges blut,
war so lieb, er war so gut. 10, 328;
jeden morgen neue sorgen,
sorgen für dein junges blut. 11, 5;
o süszes, o himmlisches blut! 11, 22;
du armes junges blut! 11, 164;
bejammert das schicksal,
das jugendliche blut. 11, 176. 177;
ei, wie geputzt! das schöne junge blut! 12, 51;
wenn nicht das süsze junge blut
heut nacht in meinen armen ruht. 12, 135;
was hilft euch schönheit, junges blut? 12, 143;
ich bin ein armes, junges blut. 12, 150;
das arme affenjunge blut
für seine liebe zu belohnen. 12, 174;
eure tochter ist ein junges blut. 13, 62;

das gute blut! *Woldemar* 100; ein liederliches blut;

und sind (*die bauern*) zum theil recht gute seelen.
wenn nun ein solches blut
zu gott seufzt, dasz sie ihn so quälen,
das ist fürwahr nicht gut. Claudius 3, 29.

auch nnl. hij is een bloed, *ein unschuldig blut;* een dronken bloed; nu huil niet, slechte bloed! Vondel. *in diesem sinn kann auch nnl. gesagt werden* het bloedje, *s.* blütchen, blütlein.

9) blut *ist blutsverwandtschaft, abstammung, vgl.* fleisch und blut *unter* 6; zunächst beim blut, zunächst beim gut;

keufe dir von deinem blut
ein kleiners und geringers gut. Ringwald *l. warh.* 46;
es ist ein fürstin auserkoren,
von königlichem blut geboren. Weckherlin 346;
fang ich denn an ein lobgesang
von deinem blut auf meinen seiten. 375;
deines bluts hochzeit. 370;
wir Agamemnons blut! Gotter 2, 2;
es ist mein blut, mein sohn. 2, 260;
bin ich denn von schlechtem blute? Voss *id.* 6, 90;
nicht ein bildnis, wirklich siehst du jene
hohe tochter des verdrängten blutes. Göthe 1, 220;
gutes thu rein aus des guten liebe,
das überliefre deinem blut,
und wenns den kindern nicht verbliebe,
den enkeln kommt es doch zu gut. 5, 119;
vergosz sie reuig wütend selbst ihr blut?
'nein, doch ihr eigen blut gab ihr den tod.' 9, 46;
der älteste dieser männer trägt die schuld
des nahverwandten bluts, das er vergosz. 9, 65.

nahgesipptes blut, das blut spricht in ihm. *nnl.* het bloed kruipt, waar het niet gaan kan, *blutsverwandtschaft macht sich immer bemerklich.*

10) blut *steht auch für den saft der pflanzen, zumal den rothen:*

denselben opfert sie den wein, der erden blut. Opitz 1, 58;
euch wollen Rhein und Mosel winken.
sie heiszen euch, nach alter zeit,
treu, anschlag, wahrheit, tapferkeit
in ihrer trauben blute trinken. Hagedorn 3, 121.

vgl. rebenblut, traubenblut *und* bluten 5.

11) *in der zusammensetzung mit adj. erhöht* blut *den sinn, z. b.* blutarm, *bis aufs blut arm,* blutjung = *junges blut. vgl.* blutt.

BLUTABGABE, *f. tributum sanguinis.*

BLUTABGANG, *m. rejectio sanguinis per alvum.*

BLUTACKER, *m. ager sanguinis pretio emtus, goth.* akrs blôþis. *Matth.* 27, 8.

BLUTADER, *f. vena, gegenüber der* schlagader, *arteria, ahd.* pluotâdara.

BLUTADERGESCHWULST, *f. varix.*

BLUTADERKLAPPE, *f.*

BLUTADERKNOTE, *m.*

BLUTADERNETZ, *n. venosi plexus.*

BLUTADERÖFNUNG, *f. sectio venae.*

BLUTALBER, *perabsurdus:* morgen kriege ich doch stösze und soll heute nichts dargegen haben, das were blutalber. *ped. schulf.* 208.

BLUTALTAR, *m. auf dem blutige opfer gebracht werden:*

ihr tanzt um Wodans blutaltar. Hagedorn 3, 121;
blutaltar, wo gott das lamm der versöhnung gebracht wird.
Klopstock *Mess.* 4, 302.

BLUTAMPFER, *m. rumex sanguineus.*

BLUTANDRANG, *m. congestio.*

BLUTANSTOSZ, *m. eine krankheit des rindviehs, auch* herzkröte *genannt.*

BLUTAPFEL, *m. malus rubellina.*

BLUTARBEIT, *f. labor pugnae:* von der langen blutarbeit ermattet. Beckers *weltg.* 4, 85.

BLUTARM, *perpauper, arm bis aufs blut:* ein alt man und ganz blind und blutarm. Leo von Rozmital 189; gutedel, blutarm. Agricola *spr.* n° 276; gutedel und blutarm war ein frommer alter edelmann. Kirchhof *wendunm.* 75[a]; dasz er zwar gutedel von geburt, aber hingegen blutarm gewesen. *Simplic.* 2, 129; blutarm und adel bleibt adel, wann die tugent mit operiert. Lehmann 157;

der war gutedel und blutarm. H. Sachs I, 500[a];
wir sind gutedel und blutarm. III. 2, 118[a];
sind blutarm auf der see, umb reich zu sein zu lande.
Opitz 1, 54;
Mars aber schaft es ab, und hat es so geschickt,
dasz Deutschland ist blutarm, drum geht es so geflickt.
Logau 1, 3, 57;
ist Schuldrich gleich blutarm, ob niemand ihn gleich acht,
wird er mit männern doch bedient, begleit, bewacht.
3, 1, 90;

ihre eltern waren beiderseits aus alten häusern, aber blutarm. *ehe eines mannes* 170; einem blutarmen und mit sechs kindern beschwerten mann. *ehe eines weibes* 161; da diese

Lyra eine blutarme dirne war. Schuppius 471; blutarme leute. *westf. Robinson* 79; es ist eine rechtschaffene frau, die keinen weitern fehler hat, als dasz sie blutarm ist. Gellert; warum das weib sich nicht die blutarme fischerei zugeeignet habe, um dem nach blut dürstenden manne das wild zu überlassen. Hippel 6, 54. blutarm *ist aber auch arm an blut, gegensatz zu* blutreich, *vollblütig.*

BLUTARMUT, *f. oligaemia, blutmangel.*

BLUTATHMEND:

wenn die klingende lanze daher bebt, fliegend dem feldherrn,
den sie zogen, den tod trägt, dann blutathmend zur erd ihn
stürzt. Klopstock *Mess.* 4, 182.

BLUTAUGE, *n. comarum palustre, fünfblatt. im eigentlichen sinn, augenentzündung, hyposphagma, haematommа;* zorniges blutauge des Mars. J. Paul *Tit.* 5, 76.

BLUTAUSLEERUNG, *f. sanguinis ejectio, blutverlust.*

BLUTAUSSAUGER, *m. sanguisuga:*

muttermörder, menschenhund, blutaussauger! Gryphius 1, 632.

BLUTAUSWURF, *m. exscreatio sanguinis, blutspeien.*

BLUTBAD, *n. caedes, internecio, grosses vergieszen des menschenbluts, s.* blut 4, *nnl.* bloedbad: es war ein groszes blutbad; ein blutbad wurde von beiden seiten angerichtet;

all disen heissen sturm und brennendes blutbad.
Weckherlin 164;

sturzbad und blutbad wilder scenen. J. Paul *jubels.* 59.

BLUTBANN, *m. judicium capitale:*

der höchste blutbann war allein des kaisers. Schiller 529ᵇ;
ich weisz mich treflich mit der polizei,
doch mit dem blutbann schlecht mich abzufinden.
Göthe 12, 195.

BLUTBANNER, *n. was* blutfahne.

BLUTBEDECKT, *sanguine conspersus:*

im blutbedeckten bette schwimmen
der säugling und der mann. Gotter 1, 425.

BLUTBEFEHL, *m. mandatum caedis faciendae, befehl zur hinrichtung:*

in klare worte fasse deine meinung,
was soll mit diesem blutbefehl geschehn? Schiller 438ᵇ.

BLUTBEFLECKT, *sanguine respersus:* blutbefleckte hand.

BLUTBEGEIFERT, *sanguine pollutus.* Brockes 1 B 4ᵃ.

BLUTBEGIER, *f. caedis amor, blutgier, blutdurst:*

doch dank der blutbegier der patriarchen,
des werkzeug mir zu werden graute. Lessing 2, 313.

BLUTBEGIERIG: man wisse zu guter maszen wol, was die löwen für blutbegirige gemüt hatten. *eselkönig* 1625 *s.* 52; die blutbegierigen hähne. *Pasquini staatsphantasien s.* 376.

BLUTBEHÄLTER, *m. vas sanguinis, blutgefäsz:* das herz ist der blutbehälter.

BLUTBEREITUNG, *f. praeparatio sanguinis.*

BLUTBESPRENGT, *sanguine conspersus:* staub oder blutbesprengte dienste. Butschky *Patm.* 982;

Mars, blutbesprengter Mars. Bürger 159ᵃ.

BLUTBESPRÜTZT, *dasselbe:*

mit blutbesprütztem schwerte. Gotter 2, 10.

BLUTBESUDELT:

mit blutbesudelter rüstung. Voss *Od.* 11, 41;
blutbesudeltes fleisch nun assen sie. 20, 348.

BLUTBETRIEFT, *dasselbe:*

der jäger macht schon rege
und hetzt das reh
durch blutbetriefte wege,
durch busch und klee. Hagedorn 3, 109;
durchstreicht die schwarzen, blutbetrieften wälder. 3, 122;
ihr bild umschwebte
Philipp in dem stillen zelt
und im blutbetrieften feld. Stolberg 1, 245.

BLUTBETRUNKEN: wenn die blutbetrunknen Römer sich nach schlachten wuschen von immern blutflecken. J. Paul *dämm.* 74.

BLUTBEULE, *f. abscessus sanguineus.*

BLUTBILDUNG, *f. was* blutbereitung, *bluterzeugung.*

BLUTBIRNE, *f. mit rothem fleisch, franz.* sanguignole.

BLUTBLASE, *f.*

BLUTBLATTER, *f.*

BLUTBLICK, *m. oculus sanguinem sitiens:* und mit blutblicken, mit knirschend empor gerissener brust heulen nun all im fürchterlichen chor auf. Fr. Müller 1, 151.

BLUTBLUME, *f. haemanthus.*

BLUTBOGE, *m. altn.* blôđbogi, *springendes blut.*

BLUTBRAUT, *f. sponsa sanguine emta.*

BLUTBRÄUTIGAM, *m.* du bist mir ein blutbreutigam. 2 *Mos.* 4, 25.

BLUTBRECHEN, *n. vomitus sanguinis, haematemesis.*

BLUTBRECHIG, *sanguinem vomens.*

BLUTBRECHIGKEIT, *f. habitus sanguinem vomendi:* und hebt sich also ein blůtbrechigkeit und undewen, welches dann den weg trift durch des magens oberstes mundloch zum mund. Thurneisser *prob. der harnen* 54.

BLUTBRIEF, *m. was* blutbefehl: so sie nichts denn blutbrief und tyrannisch gebot ausgehen lassen. Jonas *bei Luther* 6, 404ᵃ.

BLUTBRUCH, *m. hernia sanguinis effusione facta, haematocele.*

BLUTBUCH, *n. liber judicii capitalis:* es mag leicht einer ein punct im blůt oder schwarzen bůch haben ... kompstu noch einmal ins blůtbůch. Frank *spr.* 2, 65ᵃ.

BLUTBUCHE, *f. fagus silvatica.*

BLUTBÜHNE, *f. was* blutgerüst: oder wenn du diese figur recht lebhaft in dein gedächtnis fassen willst, so lasz mich mahlen auf einer blutbühne, so mit fesseln, entblösztem haupte. Hahn *der aufruhr zu Pisa* 140.

BLUTBÜRGE, *m. martyr, blutzeuge:*

erlöser habe dank, blutbürge sei gelobet. Fleming 15.

BLÜTCHEN, *n. läszt sich von* blut *oder* blüte *leiten (nnl.* bloedje *oder* bloempje), *in letzterm fall auch papula, pustula:*

meinen sohn den kriegst du nicht,
er ist ein frisches blütchen. Uhland 712.

es war ein holdes blütchen. Göthe 7, 125, *vgl.* früchtchen. er hat das gesicht voll blütchen.

BLUTDAMPF, *m. vapor sanguinis, asthma, engbrüstigkeit:* wann das aderlassen ein gemein erlichterung ist aller blutdämpf und feuchtigkeiten. Gersdorf 20.

BLUTDOLCH, *m. pugio cruentus.*

BLUTDÜRRE, *f.* wie bleich, welche blutdörre auf den wangen. Hippel 2, 408.

BLUTDURST, *m. sitis sanguinis:*

hasz, blutdurst, neid und zorn. Weckherlin 734;
wilder thiere blutdurst. Gotter 2, 198.

BLUTDÜRSTIG, *sanguinem sitiens:* raffe meine seele nicht hin mit den sündern, noch mein leben mit den blutdürstigen. *ps.* 26, 9;

aus blutdurstgem pracht. H. Sachs V, 17ᵃ;
blutdürstigster tyrann. Gryphius 1, 55;

ein blutdürstiges bedenken gehässiger theologen. Lessing 9, 398; ha, noch meinen bruder erschlagen? blutdürstiger, höllischer! Fr. Müller 3, 418; ein blutdürstiger, verworfner räuber. Gotter 2, 233.

BLUTDÜRSTIGKEIT, *f.* Butschky *Patm.* 829.

BLÜTE, *n. flos:* diesen verkaufet sie das blüte der armen töchterlin, die es auch dester ringer wageten, dieweil sie ihnen verhiesze, die junkfrawschaft zu erneuweren. Wirsung *Cal.* D 3ᵃ.

BLÜTE, *f. flos, die schreibung* blüthe *tadelhaft, ältere setzen noch* blüet, *wie ahd.* pluot (Graff 3, 241), *mhd.* bluot (Ben. 1, 217), *in vielen bedeutungen von* blume: in der mitte des baums ist ein besonderer ast, der macht die blüet, wie ein bonenstengel thuot. Frank *weltb.* 201ᵃ; bonen, die in ihre (*so*) blüet stehn. *bienenk.* 242ᵃ;

meines leibes blüt, blut und saft. Weckherlin 147;
blüte der gestalt. Opitz 3, 83;
wo ist mein erste blüte,
da ich so schöne war,
das freudige gemüte? Fleming 16;
was in der blüte steht, was durch die zeit verfiel.
Gryphius 1, 22;

diese weise leute wollen mir verzeihen, dasz ich über sie seufze, dasz durch ihre phantasei mir die beste blüte meines alters gestolen sei. Schuppius 816; Horaz setzt das breve dem vivax entgegen, daher es denn nothwendig die kurze dauer ihrer blut anzeigen musz. Lessing 3, 440;

ein jüngling, verführt in der blüte. Klopstock *Mess.* 8, 310;
mag die schüssel denn stehn, schmückte sie auch das reh,
in der blüte gefällt. *werke* 2, 185;

o Aristus, um ein wort starb ich in der blüte, und du, mein freund, warst mein grausamer mörder. 11, 122; die blüte der vollkommenheit (*gegenüber dem verfall der kräfte*). Kant 9, 3;

einen einzgen sohn
Dimitri, die späte blüte seiner kraft,
gebar ihm Marfa. Schiller 662[a];

der anmut unverwelkte blüte. 100[a];

o jugend, süsze trunkenheit,
o blüte des gefühls! Gotter 1, 437;

sie forderten des mädchens blüten
mit schrecklichem geschrei von mir. Göthe 1, 211 *vgl.* 21, 80;

dann sammelt sich der jugend schönste blüte
vor eurem spiel und lauscht der offenbarung. 12, 14;

nicht wahr, das elend hat die blüte von meinen wangen gestreift? 10, 158; in der blüte ihrer jahre, ihrer figur, ihrer talente. 15, 115; wer kann wiederholen was sie sagte, wie kann der kalte todte buchstabe diese himmlische blüte des geistes darstellen! 16, 84; indem sie durch solche unreifheiten die wahre wissenschaft unsicher machen und verwirren, ja ihre schönste folge, die practische blüte derselben offenbar verkümmern. 23, 262; als meine neigung zu Annetten in ihrer besten blüte war. 25, 102; es war nicht das erste und letzte mal, dasz ich mich in familien, in geselligen kreisen befand, gerade im augenblick ihrer höchsten blüte. 26, 34; es ist mit Lavater wie mit dem Rheinfall, man glaubt auch man habe ihn nie so gesehn wenn man ihn wiedersieht, er ist die blüte der menschheit, das beste vom besten. *an fr. von St.* 1, 279; die letzte blüte der wange. J. Paul *Hesp.* 3, 100; sonne, die am himmel ihre weiszen blüten aufschlug. 3, 145; und ich meinte auch ihn mit seiner zarten blüte. 4, 29; auf der geliebten blassem angesicht schlugen gar zu anmutig rothe blüten aus. *Fibel* 107; das unbewegte, wenn auch nur mit tauben blüten, aber vom helldunkel verklärte gesicht. *komet* 2, 139; die ehe trug nur taube blüten. *holzschn.* 95; zimmer an deren spalierwänden Raphaels ewige blüten glühen. 36, 100; sterne, die ewigen blüten des himmels. Humboldt *kosm.* 2, 29. blaue blüte *heiszt auch der blaue flieder oder hollunder.* blüte, *hautausschlag im gesicht. s.* blütchen.

BLUTEGEL, *m. hirudo, falsch* blutigel, *wie schw.* blodigel, *dän.* blodigle, *nnl.* bloedegel: blutegeln ansetzen; er saugt mich wie ein blutegel aus. *bei einigen ist das wort f., dem ahd.* egalâ (Graff 1, 130) *gemäsz:* eine blutegel läszt nicht eher ab zu saugen, bis sie ganz voll blut ist. Rabener 1, 178. *noch merkwürdiger ist die form* bluteglese: drumb das die juden, die bluthunde und bluteglesen nach seinem blut dürstet. Mathesius 74[a].

BLUTEISZ *oder* EISZE, *m. ulcus, furunculus, ahd.* eiȥ (Graff 1, 541), *mhd.* eiȥ (Ben. 1, 428), *blutschwäre,* Stieler 31 *schreibt* blutais, Tobler 61[a] bluetasza: seind aber apostemen, beulen, eiszen vorhanden, als die kleinen bluteiszen. Paracelsus 1, 347[a]; mit einem hüneraug an der groszen zehe, die wenn anderes wetter wurde, wie ein bluteisz brannte. Musaeus *kinderkl.* 45.

BLUTEITER, *m. sanies, mit blut vermischter eiter, zum unterschied vom weiszen eiter.*

BLÜTELN, *nach blut riechen, schmecken.* Tobler 61[a].

BLUTEN, *sanguinem mittere, ahd.* pluotên.

1) *sinnlich,* du blutest ja; mein finger blutet; die nase blutet mir, ich blute aus der nase, aus dem munde; und in dem schlůg er den herren in sein angesicht mit feusten, das im die zen blůten. Keisersb. *s. d. m.* 61[a]; sist ein stich, er blutet nicht. Hebel 251; die wunde blutet immer fort; er blutete sich zu tode, *blutete sich todt* (*auch abstract,* die sache mag sich zu tode bluten);

auf einmal riefs: der könig blutet. Schiller 244[a];

seht nur, wie seine finger bluten. 301[b];

schleppt sie zu dem todtenhügel,
wo verbrecher büszend bluten. Göthe 3, 121;

so kommen die, welche man schonen möchte, in den fall als sühnopfer eines solchen wahnsinns zu bluten. 24, 215. *man sagt auch,* bluten wie eine (*geschlachtete*) sau, *stark bluten;* wer meiner Greten was thut, den hau ich, das die sau blut. *Garg.* 87[b]. *man sagt von der rebe, wenn sie thränt oder weint, dasz sie* blute. *s.* blutthräne.

2) bluten *heiszt auch blutig, roth sein, von blut triefen, sanguine madere:*

der blutende rubin trinkt ihrer lippen blut. Fleming 648;

das richtbeil wird ... in der gurgel bluten. Günther 1021;

auch thun bluten
Daphnis ruten,
dran man ihn hat aufgehenkt. Spee *trutzn.* 279 (273);

da meine waffen bluteten. Klopstock 1, 72; mein gewand blutet, *ist nass von blut, blut lauft hindurch;* die dielen des gemachs, wo der mord geschah, bluteten noch; der schuh blutete, *es quoll blut heraus.*

3) bluten *von heftigem inneren schmerz, wobei gleichsam leibliche verletzung angenommen wird. schon mhd.*

daȥ im sin herze bluoten mac. *Karl* 85[a]. *nhd.*

meinst du denn, dasz mir mein herz
nicht blutete? Klopstock 9, 21;

aber die königin, längst zerrissen von innigem aufruhr,
blutet an wunden des herzens und kocht in heimlicher flamme.
Bürger 244[a];

und er hörts mit stummem harme,
reiszt sich blutend los. Schiller 64[b];

mir blutet die seele,
seh ich das eulengeschlecht, das zu dem lichte sich drängt. 93[a];

schon seh ich deine seele
vom giftgen bisz des argwohns bluten. 245[b];

verzeiht, milords, es schneidet mir ins herz,
wehmut ergreift mich und die seele blutet. 419[a];

doch wenn das mächtige, das uns regiert,
ein groszes opfer heischt, wir bringens doch,
mit blutendem gefühl, der noth zuletzt. Göthe 9, 281;

ihm blutete die seele. J. Paul *Hesp.* 2, 41; einem oberförster blute das herz, wenn er nachts drauszen stehe. 2, 66; er stillte das bluten seines innern mit dem gedanken an die menschen. *uns. loge* 1, 110.

4) bluten, *luere, dafür büszen:* ich werde bluten müssen; man wird dich bluten lassen; graf Gotfried wurde gleich nach Lotharii tod los gelassen, nachdem er zuvor stark bluten und einige zu dem bisthum Verdun gehörige plätze abtreten müssen. Hahn 2, 141; uns auf unser versprechen nach hause ziehen, dabei aber tüchtig bluten lassen. Tieck 5, 29. *auf ähnliche weise* abzapfen *und* anzapfen *oder* aderlassen, *vgl. auch* blotzen müssen, *zahlen müssen.*

5) die rebe blutet, *wenn nach dem beschneiden saft ausläuft; auch* der wein, weinstock blutet *schon. vgl.* blut 10.

6) *bergmännisch,* das erz blutet, *es zeigt sich rothes silbererz, rothgüldenerz;* der stein blutet gelb oder braun, *die farbe des blutsteins fällt ins gelbe, braune.*

7) Klopstock *setzt* bluten *gern transitiv mit dem acc.:*

bei dem, der geblutet,
von der höhe des kreuzes herab, sein leben geblutet.
Mess. 4, 1008;

aber um unsertwillen sind jene wunden geöfnet,
die er blutet. 4, 1099;

die steigenden adern
bluten todesangst. 5, 637 (1751: aus todesangst);

wenn er für euere kinder und euch sein leben wird bluten.
8, 92;

und des vater, der nun söhnopfer blutet. 9, 246;

den am kreuz? zwar blutet er, aber er blutete gnade.
18, 284.

auch Lessing 2, 105: bei dem blute, das ich gern für deinen vater geblutet. *eigenthümlich bei* Keisersb. *s. d. m.* 19[b]: welcher edelman ietz nicht kan blůten und fleischen (*blut und fleisch hauen*), der kan nüt. *vgl.* ausbluten, dahinbluten, hinbluten, verbluten.

BLÜTENALTER, *n.*

schöne welt, wo bist du? kehre wieder,
holdes blütenalter der natur. Schiller 22[a].

BLÜTENART, *f.* jeder busch entwickelt sich im einzelnen, jede blütenart bricht einzeln in seiner gegenwart hervor. Göthe 33, 148.

BLÜTENAST, *m. blühender ast:*

geusz nicht so laut der liebentflammten lieder
tonreichen schall vom blütenast des apfelbaums hernieder,
o nachtigall! Hölty 158.

BLÜTENATHEM, *m.* der laue blütenathem der ganzen leuchtenden landschaft hauchte jeden menschlichen seufzer, jeden schweren busen heilend an. J. Paul *Hesp.* 1, 117.

BLÜTENBAUM, *m. blühender baum:*

nicht jene hofnung, die im strengen winter
mit frühlingsblumen uns das haupt umwindet,
vom blütenbaum aus reichen früchten lächelt. Göthe 10, 25.

BLÜTENBLATT, *n.* ferner sehen wir bei mehreren blumen unveränderte stengelblätter ... da sie ihre gestalt noch vollkommen an sich tragen, dürfen wir uns ... auf die botanische terminologie berufen, welche sie mit dem namen blütenblätter, folia floria bezeichnet hat. Göthe 58, 36; ob er (*der heutige tag*) gleich vom vorigen vielleicht um kein blütenblatt verschieden ist. J. Paul *flegelj.* 1, 29; ob er dem rothen jüngling angehöre, wornach seiner seele alle ihre blütenblätter standen. 1, 149.

BLÜTENDAMPF, *m.* *florum exhalatio:*

du segnest herlich
das frische feld,
im blütendampfe
die volle welt. GÖTHE 1, 80.

BLÜTENDECKE, *f.* *perianthium.*

BLÜTENDIG, *blutend, gebildet wie* lebendig, blahendig, tobendig, siedendig:

si lief so ilends hie darvon,
das si den schleier do must lon,
den uf der stat der leuw zerrisz,
mit blutendigen zenen bisz.
MURNER *geuchmat* 1519 S[b].

BLÜTENDOLDE, *f.* *umbella.*

BLÜTENDOLDIG, *umbellifer:*

im schatten des blütendoldigen flieders. VOSS *Luise* 1, 12.

BLÜTENDUFT, *m.* *halitus florum:*

die erde selbst ein meer von blütenduft. RÜCKERT 401.

BLÜTENFARBE, *f.* o liebe Lotte, seit ich sie das erstemal sah, wie ist das alles so anders, es ist noch eben diese blütenfarbe am band, doch verschossen kommt mirs vor. GÖTHE *an Lotte* 10.

BLÜTENFELD, *n.*

BLÜTENFLOCKE, *f.* *floccus floreus:*

und wie du sonst in jugendlichen tagen
sie reich beschüttet hast mit blütenflocken. PLATEN 60[a].

BLÜTENFÜLLE, *f.*

BLÜTENGANG, *m.*

BLÜTENGARTEN, *m.* endlich sah Albano gen himmel unter die ewigen unzähligen sterne, zu dem hängenden blütengarten gottes. J. PAUL *Tit.* 3, 111.

BLÜTENGEÄDER, *n.* in einer laube, die sich an vier kastanienbäumen mit blütengeäder über den menschen zusammennistete. J. PAUL *Hesp.* 1, 108.

BLÜTENGEHÄNGE, *n.* ich schaue hell zwischen seine (*des frühlings*) waldung von seulen hinein, aus denen überall blütengehänge und laubwerk bricht. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 21.

BLÜTENGEIST, *m.* da ja die bienen von eitel wolriechenden blumen- und blütengeistern lebten. LOHENST. *Arm.* 1, 971; bis endlich über eine glücklichere erde ein ewiger morgenwind voll blütengeister vor der sonne ziehend, alle wolken verdrängend an menschen ohne seufzen weht. J. PAUL *Hesp.* 2, 228.

BLÜTENGEKLÜFT, *n.* und wenn man ihn (*den blütenvorhang*) zertheilte, sank man in ein blütengeklüft. J. PAUL *Hesp.* 3, 197.

BLÜTENGENISTE, *n.* dann versperrte in der grünen dämmerung ein jelängerjeliebergespinst und blütengeniste die laube. J. PAUL *Hesp.* 3, 197.

BLÜTENGESTALT, *f.*

schmachtet umsonst mein blick
deiner herlichkeit abglanz
jene blütengestalt zu schaun? VOSS 3, 78.

BLÜTENGEWIMMEL, *n.* schwärme von bienen und vielfarbige käfer summten über dem duftenden blütengewimmel. HIRZEL *Eug. br.* 2, 161.

BLÜTENGEWÖLK, *n.* morgenluft! führe mich im blütengewölk über funkelnde gärten. J. PAUL *Hesp.* 1, 149.

BLÜTENGLÖCKCHEN, *n.* maiblume, die das blütenglöckchen senkt. J. PAUL *Tit.* 2, 212.

BLÜTENHAAR, *n.* *crinis canescens, vgl.* blühen 3:

obwol sich der scheitel mit des alters -
blütenhaare mir deckt. KLOPSTOCK 2, 110;
menschenfeind soll ich also im blütenhaare noch werden?
2, 154;
der fürst der Katten mit dem blütenhaar. 9, 285.

BLÜTENHAIN, *m.* *nemus florens.*

BLÜTENHERZ, *n.* *vgl.* blumenherz:

ein immer offen,
ein blütenherz,
im ernste freundlich
und rein im scherz. GÖTHE 3, 44.

BLÜTENHÖHE, *f.* wo sollte man den gipfel der kunst finden, als auf der blütenhöhe des geschöpfs nach gottes ebenbild. GÖTHE 31, 141.

BLÜTENHÜLLE, *f.* *was* blütendecke.

BLÜTENJAHRE, *pl.* *jugendjahre:*

in den blütenjahren des lebens. KLOPSTOCK 1, 122.

BLÜTENJUNG, himmel, wie neu und blütenjung war ihre (*Lianens*) gestalt. J. PAUL *Tit.* 2, 152.

BLÜTENKÄTZCHEN, *n.* *iulus, bei* LINNAEUS *amentum:* blütenkätzchen von den pappeln. BETTINE *tageb.* 153; ich war vorher schon jurist, mithin schon die knospe oder das blütenkätzchen eines noch eingewickelten doctors utriusque. J. PAUL *Tit.* 1, 63.

BLÜTENKELCH, *m.*

BLÜTENKNOSPE, *f.* *gemma floris:* sind denn unsere laster die blütenknospen unserer tugenden? J. PAUL *Hesp.* 2, 220.

BLÜTENKRANZ, *m.*

BLÜTENLAST, *f.* *der bäume.*

BLÜTENLAUB, *n.* das licht des mondes hieng blitzend als weiszes blütenlaub an den gebüschen. J. PAUL *Hesp.* 3, 84.

BLÜTENLEBEN, *n.*

sehn wir enkel dich umschweben,
reichlich wie granate glüht,
segnen wir das blütenleben. GÖTHE 4, 17.

BLÜTENLEER, *ohne blüten.*

BLÜTENLESE, *f.* *was* blumenlese: nachdem vorher die ganze verwaisete blütenlese von knaben und mädchen eine visite bei ihm abgelegt. J. PAUL *Siebenk.* 1, 55.

BLÜTENLOS, *blütenleer:* die armen blütenlosen menschen erinnern sich nur seliger träume. J. PAUL *Katzenb.* 3, 24.

BLÜTENMEER, *n.*

BLÜTENMOND, *m.* da das fräulein mit dem funfzehnten jahre ihres lebens in den blütenmond der weiblichen schönheitsepoche eintrat. MUSAEUS 74; du (*die liebe*) gleichst der deutschen blütenzeit, die nie einen blütenmond lang ist. J. PAUL *Tit.* 3, 20.

BLÜTENNEBEL, *m.* der tag stirbt sanft im blütennebel an seinem schwanengesang. J. PAUL *biogr. bel.* 1, 22.

BLÜTENPRACHT, *f.*

BLÜTENRANKE, *f.*

du bist von Eden eine blütenranke. RÜCKERT 307.

BLÜTENRAUCH, *m.* blütenrauch des bergs. J. PAUL *Tit* 4, 168.

BLÜTENREGEN, *m.*

aber vollen blütenregen
schüttelt schon der laue west. GÖTHE 1, 132.

BLÜTENREICH, *n.*

erdschlünde thun sich auf, ein feuerqualm
zuckt flammend übers feld, versengt den halm,
versengt der bäume lieblich blütenreich. GÖTHE 4, 201.

BLÜTENREICH, *floridus:* der blütenreiche mai.

BLÜTENREICHTHUM, *m.*

BLÜTENREIS, *n.* *blütenzweig.*

BLÜTENRISPE, *f.* *agrostis spica venti.*

BLÜTENSÄNGER, *m., der in blüten sitzend singt:*

du prophetscher vogel du,
blütensänger, o kuku! GÖTHE 1, 124.

BLÜTENSCHLINGE, *f.* blütenschlingen aus jelängerjelieber sind dir gelegt. J. PAUL *Hesp.* 3, 171.

BLÜTENSCHNEE, *m.*

BLÜLENSCHNUR, *f.*

BLÜTENSPIEL, *n.* und über ihr lieszen alle bäume ihr blütenspiel los. FR. MÜLLER 1, 6.

BLÜTENSTAND, *m.* *inflorescentia:* übergang zum blütenstande. GÖTHE 58, 33.

BLÜTENSTAUB, *m.* dieses herz, wenn es sich zerlegt hat in den blütenstaub eines neuen ewigen herzens. J. PAUL *Hesp.* 2, 176; der bunte blütenstaub ihrer ideen und träume. *Tit* 5, 148.

BLÜTENSTIEL, *m.* *pedunculus.*

BLÜTENSTRAUCH, *m.*

BLÜTENSTRAUSZ, *m.* *thyrsus.*

BLÜTENTAG, *m.*

hier träumte Magnus früher grösze blütentag.
GÖTHE 41, 113;
wer wollt in seinen blütentagen
die stirn in düstre falten ziehn? HÖLTY 251.

BLUTENTLEERUNG, *f.* *sanguinis egestio.*

BLÜTENTRAUBE, *f.* *racemus.*

BLÜTENTRAUM, *m.*

ich sollte das leben hassen,
weil nicht alle blütenträume reiften? GÖTHE 2, 80.

BLUTENTWURF, *m. molimen sanguinolentum:*

ihr hasz ist unversöhnlich gegen mich,
und unerschöpflich ihre blutentwürfe. SCHILLER 420^a.

BLUTENTZIEHUNG, *f. detractio sanguinis.*

BLÜTENÜBERHANG, *m.* die seele dieses mädchens ist ein nachtigallenton unter blütenüberhang. J. PAUL *uns. loge* 1, 99.

BLÜTENUMDUFTET,: blütenumduftetes grab. *Mess.* 17, 694.

BLÜTENWEG, *m.*

BLÜTENWEISZ:

im blütenweiszen lichtgewand. PLATEN 33;

ach Brenno, schaufelt er auch, wenn man adler nimmt? oder wartet er dann, bis man so blütenweisz ist, wie du? KLOPSTOCK 9, 268.

BLÜTENWELLE, *f.* der verbannte sah freilich nicht die art von steppen, welche im sommer mit vier bis sechs fusz hohen, saftreichen kräutern dicht bedeckt sind, und bei jedem windeshauch das anmutige bild bewegter blütenwellen darbieten. HUMBOLDT *kosm.* 2, 20.

BLÜTENZWEIG, *m.*

BLUTER, *m. ein mensch, dessen blut eigenthümlich dünn und flüssig ist, so dasz die geringste verletzung der adern eine fast nicht zu stillende, häufig tödliche blutung hervorbringt. diese beschaffenheit des blutes ist erblich, doch blosz im männlichen geschlecht. in anderm sinn hat* STALDER 1, 191 blüter, blüeter, *armer mensch, hungerleider, vielleicht* = blütter, *bloszer.*

BLUTERFRISCHEND: bluterfrischende kresse. WIELAND 16, 9.

BLUTERGIESZUNG, *f. missio sanguinis, sugillatio.*

BLUTERGUSZ, *m.*

BLUTERHITZT:

mit bluterhitztem auge. SCHILLER 45^b;

BLUTERKAUFT, *sanguine partus:* bluterkaufter sieg; bluterkaufter segen. SCHUBART *ged.* 2, 57.

BLUTERN, *sanguineus:* o des fleischern gottes, o des blutern gottes! LUTHER 3, 349. *wortbildungen, die den ungewöhnlichen pl.* fleischer, bluter *voraussetzen, nach analogie von* beinern, steinern, hölzern, bleiern. *wenigstens müste auch ein umlaut* blütern *eintreten.*

BLUTERSATZ, *m. compensatio sanguinis:* der blutersatz erfolgte schnell.

BLUTERZ, *n. rothgüldenerz, zinnober.*

BLÜTETRUNKEN: blütetrunkene akazienlaube. J. PAUL *Fixl.* 137.

BLÜTEVOLL:

die ganze luft ist warm, ist blütevoll. GÖTHE 2, 93.

BLUTFAHNE, *f. signum caedis, schlachtfahne, bei* FISCHART *noch m., wie ahd. und mhd.* im blutfanen und panern musz ein kreuz prangen. *bienenk.* 177^b; *desto eher brauchte er es persönlich für einen grausamen krieger, der die* blutfahne *schwingt:* münzfälscher, karge pfetzdenpfenning, blutfanen, waghäls. *groszm.* 72. *später nur f.*

der könig in Schweden, der kühne held,
liesz seine blutfahnen schwingen. SOLTAU 499;

meineid und verleumdung folgen seiner blutfahne. THÜMMEL 6, 86.

BLUTFÄHNLEIN, *n. enfants perdus, soldats qui commencent l'attaque:* die vordersten oder blutfähnlein, wie sie genennet werden. KIRCHHOF *mil. disc.* 112; die kurzen wehren, vordersten oder blutfähnlein. 152; die blutfähnlein, welche *(in der schlachtordnung)* wie sonst auch auf dem zug vornen bleiben. 154. *s.* blutfendlein.

BLUTFARB, *sanguinei coloris, ahd.* pluotfaro, *mhd.* bluotvar: wir lesen darnach von einer frawen, die spann am suntag … da ward das garn rot blutfarw. KEISERSB. *s. d. m.* 44^b; blutfarbe mäntel und hüt tragen. *bienenk.* 149^a; mit blütfarben tröpflin. ALB. M. *geheimn. der weiber* 80.

BLUTFARBE, *f. color sanguineus.*

BLUTFÄRBIG, *sanguinei coloris:* dann er *(dieser honig)* ist auch blutfärbig. *bienenk.* 243^b; ir ganzer leib ist blutfärbig. 244^a.

BLUTFASER, *f. der faserige theil des blutes.*

BLUTFECHTER, *m. duellant:* alle in der balgerei ermordeten blutfechter. BUTSCHKY *kanzl.* 222.

BLUTFEIND, *m.* er hat alle muhmen, basen, blutfeinde zusammen auf den nachmittag. J. PAUL *uns. loge* 1, 86; der lector erzählte, dasz beide höfe sich fast als blutfeinde ansähen. *Tit.* 1, 76.

BLUTFELL, *n. fell des auges von ausgetretnem blute.* blutfelle und fleischfelle der augen, bei den alten panniculus carnosus genannt. BARTISCH 141.

BLUTFENDLEIN, *n.* so folgen, solche zu retten, im fuszstapfen die drei fendlein leufer oder verlorn haufen, welche etwan blutfendlein genannt. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 48^a.

BLUTFENNICH, *m. panicum sanguinale, bluthirse.*

BLUTFEST, *n. bluthochzeit:* ja daher ist das bartholomeisch blutfest entstanden. *bienenk.* 192^a.

BLUTFIEBER, *n. synocha.*

BLUTFINK, *m. loxia pyrrhula, gimpel, dompfaf.*

BLUTFINNE, *f. furunculus, tuberculum.* HENISCH 432.

BLUTFLAGGE, *f. die zum zeichen der seeschlacht ausgesteckte.*

BLUTFLECHTE, *f. lichen sanguinarius.*

BLUTFLECK, *m. macula sanguinea.*

BLUTFLECKENKRANKHEIT, *f.*

BLUTFLIESZEND: blutflieszender streich. SPANGENBERG *lustg.* 741.

BLUTFLÜSSIG: das blutflüssige weib. LUTHER 3, 362^b. 465^b; die Griechen mit dem namen des maulbeerbaumes spielen, indeme derselbe also genennet wird, gleichsam er blutflüssig sei. SPANGENBERG *lustg.* 223.

BLUTFLUSZ, *m. profluvium sanguinis, blutgang:* wenn ein weib irs leibs blutflusz hat, die sol sieben tag bei seit gethan werden. 3 *Mos.* 15, 19;

gleichwol verhängest du, dasz stets ein zehergusz,
stets ein blutflusz
mit hunger, pest, schwert, fewr ohn ablasz uns erschröcken.
WECKHERLIN 165.

BLUTFREMD, *plane peregrinus:* damit muste er in gasthof einkehren als ein blutfrembder. *pol. stockf.* 238; das volk mit lebensmitteln versorgen, so wie wir dann wol ehermalen blutfremden gethan. *Felsenb.* 4, 197; geht da in den dörfern herum, wie in lauter blutfremden städten. J. PAUL *Fibel* 216; unverwandte blutfremde köpfe. *dämm.* 90; mit einem blutfremden hunde. *Hesp.* 1, 22.

BLUTFREUND, *m. consanguineus, auch* blutsfreund: ein priester sol sich an keinem todten seines volkes verunreinigen, on an seinem blutfreunde, der in am nehesten angehört. 3 *Mos.* 21, 2;

dein augen stolzlich abzuwenden
von dem armen, ringen, ellenden
nach gesipten blutfreunden dein. H. SACHS II. 1, 83^a;

mit den blutfreunden und gesipten,
nachbawr, verwandten und geliebten. IV. 3, 116^b.

BLUTFREUNDIN, *f. consanguinea:* niemand sol sich zu seiner nehesten blutfreundin thun. 3 *Mos.* 18, 6; sie aber hett bei ihr ein mägdlein, ihre blutfreundin. KIRCHHOF *wendunm.* 181^b.

BLUTFREUNDSCHAFT, *f. consanguinitas, blutsippe:* wan einer oder eine zu nahe in die blutfreundschaft wil heuraten. *bienenk.* 225^a; mit blutfreundschaft anverwandt. SCHUPPIUS 826.

BLUTGALLE, *f. pferdekrankheit. s.* galle.

BLUTGANG, *m.* 1) *haemorrhagia, vocab.* 1482 plutgank; so wird sie rein von irem blutgang. 3 *Mos.* 12, 7; ein weib, das zwelf jahr den blutgang gehabt. *Matth.* 9, 20 (*wo ahd.* bluotes fluz, *goth.* qinô blôþarinnandei). *Marc.* 5, 25 (visandei in runa blôþis); und also bald bestund in der blutgang (gastôþ sa runs blôþis). *Luc.* 8, 44; sie hatte den blutgang. ALBERUS *barf. alc.* n° 382. 2) *cursus sanguinis per venas,* die feinen blutgänge im leib. *figürlich,* ein weiser, der die einbildungskraft bis in ihre feinsten blutgänge zergliedert hat. THÜMMEL 5, 128.

BLUTGARBE, *f. polygonum aviculare, s.* blutkraut.

BLUTGEBÜHR, *f. abgabe für den aderlasz.*

BLUTGEDANKE, *m. was* blutentwurf.

BLUTGEFÄRBT, *sanguine tinctus:* alle blutgefärbte cardinäl. *bienenk.* 222^b; blutgefärbte degen. FREINSHEIM *tugendsp* C 2; blutgefärbte fahnen. K 4;

mit blutgefärbten haaren. OPITZ 1, 103;

gierig schlürfte sie mit blassem munde
nun den dunkel blutgefärbten wein. GÖTHE 1, 246.

BLUTGEFÄSZ, *n. vas sanguiferum, sowol die ader als ein blutiges gefäsz.*

BLUTGEFÄSZLEHRE, *f.*

BLUTGEFILDE, *n. campus sanguine conspersus:*

durch blutgefilde treibe
hinüber ihn mein fluch. THÜMMEL 6, 53.

BLUTGEFÜLLT, *sanguine plenus:*

und die blutgefüllte schale
bringt man ihr zum opfer dar. SCHILLER 55^b.

BLUTGEIST, *m.:* wie die gedichte der Araber diesen blutgeist hauchen. HERDER. *man nennt auch so den dunst des warmen blutes und das aus dem blut gezogne laugensalz.*

BLUTGEIZIG, *sanguinis avidus:*

dasz dein blutgeizig arm an unsre gurgel setzt. GRYPHIUS 1, 81.

BLUTGELB:

in eur plutgelben pfeil. *fastn. sp.* 583, 33.

BLUTGELD, *n.* 1) *durch blut erworbnes:* wie ir die gerechten drenget und blutgelt nemet. *Amos* 5, 12; es taug nicht, das wir sie in den gotteskasten legen, denn es ist blutgelt. *Matth.* 27, 6. *ahd.* ist werd bluotes, *goth.* andvairþi blôþis ist. 2) *wergeld, das der todschläger den verwandten des erschlagnen zu entrichten hatte.*

BLUTGEMETZEL, *n. caedes cruenta:* es war heute ein rechtes blutgemetzel: ein schlachten wars, nicht eine schlacht zu nennen.

BLUTGENETZT, *sanguine madens:*

mit blutgenetztem schwerte. STOLBERG 14, 109.

BLUTGERICHT, *n. judicium capitis, blutbann:* ist aber die sonne uber in aufgangen, so sol man das blutgericht gehen (*ergehen*) lassen. 2 *Mos.* 22, 3; die Argiver hatten über Oresten ein ordentlich blutgerichte gehegt. LOHENST. *Arm.* 1, 1082; das hohe blutgericht bricht einstimmig den stab über des delinquenten leben. FR. MÜLLER 3, 364; da die alten chroniken das blutgericht über die neun groszen ganz verschweigen. NIEBUHR 2, 188;

dies blutgericht soll ohne beispiel sein,
mein ganzer hof ist feierlich geladen. SCHILLER 253ᵃ.

BLUTGERÜNSTE, *n. was gewöhnlicher* blutrunst:

Achillen
zu bereden, dasz er vom blutgerünste sich wüsche.
BÜRGER 242ᵃ.

BLUTGERÜST, *n. blutbühne, schaffot:*

da steht das blutgerüst. GRYPHIUS 1, 326;
dieser weg
führt nur zum wahnsinn oder blutgerüste. SCHILLER 246ᵃ.

das blut- und trauergerüste der sieben lebensstationen. J. PAUL *uns. loge* 3, 127; dasz er dem blut- und throngerüst der menschheit, der ewigen Roma zueile. *Tit.* 4, 71.

BLUTGESCHÄFT, *n. blutige that.*

BLUTGESCHREI, *n. clamor sanguinis, stimme des vergossenen bluts* (*vgl.* blut 5)*:* was ich, als den solch blutgeschrei drückt, thun will. LUTHERS *br.* 4, 678; denn er musz warlich das blutgeschrei zuvor wider stillen. 8, 251ᵇ.

BLUTGESCHRIEBEN:

der körper liegt und will der geist entfliehn,
ich zeig ihm rasch den blutgeschriebnen titel.
GÖTHE 41, 323.

BLUTGESCHWULST, *f. tumor sanguineus, phlegmon.*

BLUTGESCHWÜR, *n. furunculus, bluteisz.*

BLUTGESELL, *m. theilnehmer an der blutigen that.*

BLUTGESETZ, *n. blutiges gesetz. pers. rosenth.* 7, 20.

BLUTGETRÄNKT, *sanguine pastus:*

das blutgetränkte thier. OPITZ 1, 70;
blutgetränkte fluren. GOTTER 2, 326.

BLUTGEWAND, *n. vestis cruenta.*

BLUTGEWANDT, *was* blutverwandt, *blutfreund:*

auf nachbauwrn darf mich nicht verlassen,
der freundschaft musz ich mich anmaszen,
unser blutgwanten sprechen an. WALDIS *Esop* 1, 4.

BLUTGEWITTER, *n. pugna, wie in der edda die schlacht* Odins veđr *hiesz:*

durch den arm der klugen ritter
theilt sich bald das blutgewitter.
KNITTELS *sinnenfr.* 117.

BLUTGIER, *f. blutdurst, vgl.* blutbegier.

BLUTGIERDE, *f. dasselbe.* KLINGER 4, 29. *th.* 2, 360.

BLUTGIERIG, *blutdürstig:* der herr hat grewel an den blutgirigen und falschen. *ps.* 5, 7; die blutgirigen hassen die fromen. *spr. Sal.* 29, 10; der blutgirige Holofernes. BUSTCHKY *Palm.* 295;

er ist ein blutgirig gesind. *mückenkr.* 2, 119;

ein blutgieriger falke schosz einem unschuldigen taubenpaare nach. LESSING 1, 166.

BLUTGIERIGKEIT, *f. bienenk.* 222ᵃ.

BLUTGIESZEN, *n.* durch den glauben hielt er die ostern und das blutgieszen. *Ebr.* 11, 28.

BLUTGIFT, *n. das wunden tödlich macht.*

BLUTGRAS, *n. panicum sanguinale.*

BLUTGURGEL, *f. guttur sanguinem glutiens.* WECKHERLIN 569.

BLUTHANDEL, *m. verkauf der unterthanen in den krieg.* KLINGER 9, 231. 233.

BLUTHÄNFLING, *m. fringilla linaria, rothhänfling.*

BLUTHARN, *m. urina sanguine mixta, abgang des harns mit blut.*

BLUTHARNEN, *n. mictus cruentus.*

BLUTHART, *durissimus:* eine bluthorte arbeit. HOHBERG 1, 79ᵃ. *vgl.* blutsauer.

BLUTHÄUFER, *m. sanguinem cumulans:* ir fleischfresser und blutheufer. LUTHER 3, 451ᵇ.

BLUTHAUS, *n. domus caede inquinata:* und der herr sprach, um Sauls willen und umb des bluthauses willen, das er die Gibeoniter getödtet hat. 2 *Sam.* 21, 1.

BLUTHELLER, *m. minimus denarius:*

in das allmosen becket er
nicht gern einlegt ein blutheller,
(*nicht einmal einen blutigen heller, nicht das geringste*).
BIRK *doppelspieler* 8.

BLUTHEXE, *f. verteufelte hexe:* ach die bluthex! schlag sie der donner! lebt das teufelsviehe noch? *Simpl.* 2, 19. *vgl.* blutkerl.

BLUTHIRSE, *m. was* blutgras, blutfennich.

BLUTHOCHZEIT, *f. das Pariser blutfest von* 1572.

BLUTHOLZ, *n. haematoxylon.*

BLUTHÜBSCH, *pulcherrimus:* bluthübsches tochterchen. *der a. m. im Tockenb.* 59.

BLUTHÜLLE, *f. vestis cruenta:* lasz mich sterben und die bluthülle fallen zerronnen zu einer rothen morgenflocke, gleich dem jahre des schmetterlings, der sich befreiet, in die blumen herab. J. PAUL *Hesp.* 1, 149.

BLUTHUND, *m.* 1) *schweiszhund, canis venaticus, qui sanguinem ferae sequitur.* 2) *immanis bellua, crudelissimus tyrannus:* er aus, er aus du bluthund, du loser man! 2 *Sam.* 16, 7; und sihe nu stickestu in deinem unglück, denn du bist ein bluthund. 16, 8; wer den arbeitern seinen lohn nicht gibt, der ist ein bluthund. *Sir.* 34, 27; rechte bluthunde. LUTHER 3, 144; nennet den fürsten einen bluthund. 3, 417; was heiszet das anders denn mörder und bluthunde gescholten? 4, 400ᵃ; er (*der teufel*) macht sie (*seine jünger*) auch zu mördern, reubern und bluthunden. 4, 437ᵇ; unser bluthunde und mörder schweigen gottes wort. 5, 48ᵃ; doch spüret man hierin des keisers herz, das er nicht so ein toller bluthund ist. 5, 281ᵇ;

es waren der bluthund allzuvil,
sie schlugen in zu der erden. UHLAND 360;
deshalb sich mancher blůthund schmog. SOLTAU 248;

halsherren, wütrich, tyrannen, bluthund, ausgelassene teufel. FISCHART *groszm.* 70; aus geizigen schindfesseln und greulichen bluthunden. *bienenk.* 213ᵇ; darumb ist der bluthund Sylla ewig zu verfluchen. *Garg.* 261ᵃ; ihr seit nichts denn bluthund, gotteslästerer. FREY *garteng.* 39ᵇ; der unbarmherzige bluthund. KIRCHHOF *wendunm.* 392ᵇ;

dem bluthund ein erkentnüs gab
seins ungerechten eifers. RINGWALD *evang.* G 8ᵃ;
was der bluthund (*der Türk*) mehr für grosze länder hat.
OPITZ 1, 3;
du bluthund, du tyrann. GRYPHIUS 1, 9;

Nero, der bluthund. gleichwol wolt Paulus, dasz man für den bluthund, für den tyrannen beten solt. SCHUPPIUS 210; an dem Uria hab er (*David*) gehandelt wie ein bluthund. 682; dasz dem bluthund in Constantinopel solte angst und bange worden sein. WEISE *erzn.* 39;

ein alter sprach: was soll dies sein?
du bluthund, zeige dein vermögen. HAGEDORN 3, 124;
als Heidelbergs pfalzgräfliche burg (es hat
ein fremder bluthund einst zerstört sie)
uns in verwilderte schatten einlud. PLATEN 117ᵇ;
mordet getrost, bluthunde! der tod ist süsz wie die liebe,
nicht um den thron, glaubt uns, tauschen wir ein das schaffot.
141ᵃ.

2) *eine art würste hiesz ehmals* bluthund: (*gerüstet*) mit kropstopfenden, würgenden bluthunden, glatgehöbleten schüblling und bratwürsten. *Garg.* 54ᵃ; würstbunzen, pluthund, weckerlin, fleischdärm. 81ᵃ. *noch bei* TOBLER 61ᵃ.

BLUTHUNGER, *m. vehementissima fames:* da sein werkstatt öd ligt und sein weib und kind daheim den blůthunger klagen. FRANK *spr.* 2, 161ᵃ. *den blutigen hunger.*

BLUTHUREREI, *f.* ein bluthurerei oder ein geistlich eebruch. FRANK 31.

BLUTHUSTE, *m. tussis cruenta.*

BLUTHÜTLEIN, *n.* hiemit gott befohlen, wo e. l. h. für dem roten bluthütlein sich wolte im befehlen lassen. LUTHER 6, 361ᵇ.

BLUTIG, *cruentus, ahd.* pluotac, *mhd.* bluotec.

1) *sinnlich,* da liegt er blutig; sie haben ihn blutig geschlagen;

dasz er den dolch nach ihr gezückt? dasz man
aus seinem zimmer blutig sie getragen? SCHILLER 289ᵇ;

der blutige leib, das blutige fleisch, *das rohe, wie* crudus *mit* cruor *verwandt;* namen schaf und rinder und kelber und schlachtens auf der erden und aszens so blutig. 1 *Sam.* 14, 32; blutiges, *verwundetes, mit blut unterlaufenes* auge, *oculus cruentus;* seine hand ist blutig, unblutig; blutige hand nimmt kein erbe; blutige finger; die feinde mit blutigen köpfen abweisen, *heimschicken;*

wir sind bestolen und sie haben nichts
als blutge hände. SCHILLER 307ᵃ;

mag stumpf die welt dem alten joch sich beugen,
das längst den nacken blutig ihr gerieben.
CANDIDUS *deutscher Christus* 79;

das blutige gewand heimbringen, das blutige hemd ausziehen; die schwelle ist noch blutig; das blutige feld; das blutige schwert einstecken; der blutige bach, das blutige bad;

ihr vollbad aber war gar blutig. H. SACHS I, 357ᵇ;

gedenket an uns in der blutgen schlacht. GÖTHE 4, 219.

2) *figürlich, grausam,* crudelis (*zu* crudus *und* cruor, *für* cruidus, cruvidus *wie* udus *für* uvidus), *blutbefleckt, blutvergieszend:* die blutige schuld, der blutige frevel:

verwegener, was unterfangt ihr euch,
in euren blutgen frevel mich zu flechten? SCHILLER 433ᵃ;

darfst du der ehrsucht blutge schuld vermengen
mit der gerechten nothwehr eines vaters? 551ᵃ;

ihr wart durch blutige beleidigung
gereizt, und durch des mannes übermut. 408ᵃ;

unternehmen sie
nichts blutges gegen ihren vater, ja
nichts blutiges, mein prinz! 303ᵇ;

Maria Stuart, deine blutge feindin,
ist heute nacht verschieden. 420ᵇ;

erzwings
von deinem vater, seinen blutgen wunsch
zu widerrufen. 622ᵇ;

wir hören, unsre blutgen vettern sind
nach Engelland und Irland. 567ᵃ;

der blutige tag, *der tag der schlacht;* der blutige kampf, sieg, *der durch blut erkaufte, mit blut bezahlte;*

aber treff ich dich drauszen im freien,
da mag der blutige kampf sich erneuen. SCHILLER 491ᵃ;

das blutige spiel, der blutige tanz:

wurden also in diesen jagen
die feinde meistentheils erschlagen,
das war ein ganz blutiger tanz. *ganskönig* q 4ᵃ;

von deswegen der blutige scherz
solt heut auf diesem blan angehen. *mückenkrieg* 3, 47,

der heidnischen ansicht gemäsz, die den kampf für spiel und tanz nahm. die blutige that, der blutige handel:

als sie vollendet die blutige that. BÜRGER 2, 37;

schaudervoll ist die blutige that (*der mord*). KLINGER 1, 89. das blutige herz, *das blutende* (*wie* bluten 3): aber dann wurd es seinem blutigen herzen zu viel. J. PAUL *Hesp.* 1, 273. der blutige abendhimmel, *der blutroth glühende;* der mit einer blutigen morgenröthe überspritzte himmel. J. PAUL *lit. nachl.* 4, 175; blutige thränen weinen. KLINGER 1, 64 (*doch sinnlich* bluot weinen *sp.* 171).

3) keinen blutigen heller haben, *ganz arm sein:* hättest du noch einen blutigen heller gehabt. WEISE *erzn.* 11; nicht einen blutigen heller mehr im beutel halten. *Felsenb.* 1, 119 *legt* ADELUNG *von der farbe des kupfers aus, wie man in gleichem sinne sagt,* keinen rothen heller, keinen rothen pfenning übrig haben. *doch läszt sich auch an die vorstellung von* blutwenig, blutarm *denken, bis auf den letzten heller entblöszt sein, nicht ein* meit *haben, engl.* little more than a mite, *oder gar an die geschichte von dem mörder, der viel geld zu rauben wähnte, und nach dem vergosznen blut nur einen heller fand.*

BLÜTIG, *ahd.* pluotîc, *mhd.* blüetec, *vom vorausgehenden* blutig *unterschieden wie* mütig *von* mutig (*ahd.* muotac *von* muotîc) *und ähnliche bildungen mehr, kommt aber nur in der zusammensetzung vor:* vollblütig, *der viel blut hat,* kaltblütig, *qui frigidi est sanguinis,* warmblütig, heiszblütig; die vögel sind warmblütiger, die fische kaltblütiger, als die vierfüszigen thiere. *das einfache* blütig *begegnet nicht, könnte aber ausdrücken mit blut versehen, z. b.* alle thiere sind blütig = *haben blut, verschieden von* blutig *cruentus, wie* vollblütig, *viel blut in sich habend, plethoricus, verschieden von* vollblutig, *sanguine respersus;* reinblütig, *reines, gesundes blut habend, verschieden von* reinblutig, *reiner abkunft. ebenso stehn von* mutig, unmutig *ab* einmütig, demütig, hochmütig. *doch unsere sprache ist sich des uralten schönen unterschieds der adjectivbildungen* ac *und* îc, *den nur noch umumlaut und umlaut verrathen können, nicht mehr vollständig bewust und mengt die formen. ganz analog den zusammensetzungen* -blütig, -mütig *laufen die mit* -äugig, -füszig, -händig *u. s. w.*

BLUTIGEL, *m. hirudo für* blutegel: blutigel, die sich gerne von dem mästen, was unser einem abgeschröpft wird. FR. MÜLLER 1, 275; schaue nun allein und trocken von meinem berghorn herunter ganz besetzt mit den blutigeln des weltekels. J. PAUL *Tit.* 5, 15. *vgl.* blutsauger.

BLUTIGELLICH, *in weise der blutigel:* unkraut, das den wurzeln blutigelig (*so*) leben entzog. HIPPEL 7, 136.

BLUTIGKEIT, *f. immanis saevitia:* also das aller krieg und blütigkeit wird durchs fewer verzert werden. *kriegsb. des friedens* 16.

BLUTISCH, *blutähnlich:* welche sulphura steinisch, welche plantisch, und welche blutisch oder den lebenden thieren verwandt seind. THURNEISSER *magn. alch.* 1, 10.

BLUTJAUCHE, *f. sanies, bluteiter.*

BLUTJUNG, *impubes, wie es heiszt* ein junges blut (*sp.* 173), *alts. sagte man* kindjung, *ags.* cildgeong, *mhd.* kintjunc (*MS.* 2, 13ᵃ). blutjung *haben* HENISCH, STIELER, FRISCH *noch nicht,* STEINBACH 1, 808 *und* ADELUNG *führen es zuerst auf. nd. aber sagt man* blotsken jung, *wie* blotsken kold, *ganz kalt, was von* blod, *blut absteht und auf* blutt *nackend, kahl führt.* ich war damals blutjung, nicht älter als sechzehn jahr. GÖTHE 10, 134; blutjunger militair. SCHILLER *an Göthe* 782; blutjunge menschen. J. PAUL *jubels.* 56; ein blutjunges mädchen. *figürlich,* unsere bekanntschaft ist noch blutjung. LESSING 1, 558.

BLUTKÄFER, *m. scarabaeus lanius.*

BLUTKARG, *parcus sanguine.*

BLUTKARGEND:

in blutkargenden kampf sich stellt. VOSS 3, 21.

BLUTKASTE, *m. cor, cista, vas sanguinis, eine gewis alte benennung, obgleich sich kein ahd.* pluotchasto, *mhd.* bluotkaste *überliefert hat, doch ist* blutkaste *für herz noch weidmännisch geblieben. auch dauert in der Schweizersprache* bluetchasta: der bluetchasta ist em versprunga, er het en enga bluetchasta. TOBLER 61ᵃ. *die bildung ist wie* hirnkaste, *cista cerebri, cranium, schädel, mhd.* der wîze kaste, *die stirn. MS.* 2, 23ᵇ; hungerkaste, *stomachus. MSH.* 3, 279ᵃ; brustkaste, *pectus; also vollkommen unserer sprache gemäsz.*

BLUTKERL, *m. was* blitzkerl: ihr blutkerl! *unw. doct.* 333. *verteufelter kerl, vgl.* bluthexe.

BLUTKLUMPE, KLÜMPCHEN.

BLUTKNOTE, *m.*

BLUTKRAUT, *n. benennung verschiedner pflanzen, als rumex sanguineus, sanguisorba, geranium sanguineum, chelidonium majus u. s. w.*

BLUTKRAUTWURZ, *f. spiraea ulmaria, wo* kraut *und* wurz, *die dasselbe meinen, gehäuft sind.*

BLUTKREISLAUF, *m.*

BLUTKUCHEN, *m. placenta sanguinis, feste schleimige masse des cruor, die sich im stehenden blut abscheidet.*

BLUTKÜGELCHEN, *n. kleine bläschen, die man im cruor wahrnimmt:* bei jedem ermunterungsworte, das sein tenor ihrem discant zuflüsterte, brachte das bewustsein, heute nachts ein bette mit diesem manne zu theilen, aus der tiefe des herzens bis über die bescheidenen grübchen ihrer wangen alle blutkügelchen in sichtbaren aufruhr. THÜMMEL 3, 486. *vgl.* 4, 425.

BLUTLASSEN, *n. missio sanguinis, aderlasz.*

BLUTLASSER, *m. aderlasser.*

BLUTLAU, *tepidulus, blutwarm.* HENISCH 435.

BLUTLAUF, *m.* 1) *ruhr, dysenteria rubra.* 2) *blutumlauf.*

BLUTLAUGE, *f. blausaure lauge aus verkohltem blut.*

BLUTLAUGENSALZ, *n. blausaures eisenkali, niederschlag aus blutlauge.*

BLUTLEBEN, *n.* der graue staar ist in vielen fällen die folge einer krankheit des blutlebens. *gött. gel. anz.* 1846 *s.* 2066.

BLUTLECHZEND, *sanguinem sitiens:*

flüchten meine brüder, meine schwestern,
hinter ihnen die blutlechzenden. FR. MÜLLER 2, 259.

BLUTLEER, *exsanguis.* blutleere, *f.*

BLÜTLEIN, *n. wie* blütchen, *im sinne von* blut 8:

was wölt ir die armen plütlein ziehen? UHLAND 464;

ja sprichest du, ich bin ein jungs blütlin, ich bin noch nit tod, ja wol tod, ich mag noch wol blitzen! (*springen*). KEISERSBERG *omeis* 8ᶜ; etliche gemeine arme blütlein (*im lager*) rufen, 'ist nicht ein landsknecht hie der brot hat? ich hab fleisch.' KIRCHHOF *mil. disc.* 116.

BLUTLEITER, *m. räume zwischen der äusseren und innern platte der festen hirnhaut.*

BLUTLEUTE, *pl. homines immanes, cruenti:* blütleut, die blůts nimmer satt mögen werden. *kriegsb. des friedens* 209.

BLÜTLICH, *sanguine firmus:* blütliche verwandtnis, *consanguinitas.* RINEL *Liv.* 15.

BLUTLICHEN, *adv.* wie schwer kompts einen an, und blutlichen saur wirds ihm. SCHUPPIUS 835. *s.* blutsauer.

BLUTLIEBE, *f. zwischen blutsverwandten:* ich habe langes und breites von einer sogenannten blutliebe schwatzen gehört. SCHILLER 106ᵃ; wenn blutliebe zur verrätherin, wenn vaterliebe zur megäre wird. 110ᵃ. *s.* blutsippe.

BLÜTLING, *m. agaricus deliciosus, milchschwamm, herrenschwamm:* krottendill, fellrisz, blutling oder Herodisblumen, hundsdorn. *bienenk.* 2ᵃ.

BLUTLOHN, *m. pretium sanguinis:* der blutlohn von denen auf dem schlosz soll euch doch noch werden. FR. MÜLLER 3, 303.

BLUTLOS, *exsanguis:* sein verblutetkaltes innere, aus welchem noch das klavier und Klotildens name und das morgenerwachen blutlose dolche ziehen. J. PAUL *Hesp.* 2, 139;

das trost- und blutlos herz laszt keinen etwas sprechen.
ROMPLERS *gebüsch* 72.

BLUTLOSIGKEIT, *f. mangel des bluts.*

BLUTMACHEN, *n. was* blutbereitung: das ausdünsten, das blutmachen. MENDELSSOHN *bei Gökingk Nicolais leben* 199.

BLUTMAL, *n. stigma:* als da sie sagen und leren, es sei keine erbsünde. das ist abermal ein blutmal des teufels, welcher ein lügner und mörder ist. MELANCHTHON *im corp. doctr. chr.* 625.

BLUTMANGEL, *m.*

BLUTMASSE, *f.* dasz es zu gewissen zeiten nützlich, ja höchst nothwendig, etwas von der blutmasse zu verringern und abzulassen. FR. MÜLLER 3, 229.

BLUTMEER, *n. mare cruentum:* der mond arbeitete sich aus einem blutmeer von dünsten ohne stralen herauf. J. PAUL *uns. loge* 2, 129; tyrann, ins thränen- und blutmeer siehst du die sonne einsinken, welche über die erde herleuchtete. *dämm.* 148.

BLUTMELKEN, *n. wenn beim melken der kühe blut mit abgeht, s.* blutstrahlen.

BLUTMENSCH, *m. tyrannus.*

BLUTMILCHEN, *n. krankheit der kühe, indem sie blut statt milch geben.*

BLUTNABELBRUCH, *m. blutbruch am nabel, haematomphylus.*

BLUTNACKET, *mutternackt, fadennackt, bei* TOBLER 61ᵃ bluetnackig. das kind ziehet das hemmet wieder aus und ist im sommer und winter blutnacket gangen. ABRAHAM A. S. CLARA 1, 125. *vgl.* blutt.

BLUTNAPF, *m. blutschüssel, zum auffangen des springenden bluts.*

BLUTNUSZ, *f. corylus avellana.*

BLUTPETERLEIN, *n. conium maculatum, schierling.*

BLUTPFIRSICH, *m. amygdalus persica.*

BLUTPILZ, *m. ein schädlicher pilz.*

BLUTPOCKE, *f. blutblatter.*

BLUTQUALM, *m. vapor caedis.* THÜMMEL 5, 39.

BLUTQUARZ, *m. blutrother quarz.*

BLUTRACHE, *f. sanguinis vindicta.*

BLUTRÄCHER, *m. caedis vindex:* und sollen unter euch freistedte sein für dem blutrecher, das er nicht sterben müsse. 4 *Mos.* 35, 12; auf das nicht der blutrecher dem todschleger nachjage. 5 *Mos.* 19, 6; freistedte, dahin fliehen möge ein todschleger, der eine seele unversehens und unwissend schlegt. *Jos.* 20, 3.

BLUTRAT, *m. judicium capitis, blutgericht, judicium cruentum:* der blutrath ward alsofort besetzt und von eitel solchen leuten, die der herzog vorher aufs euszerste beleidigt hatte. LOHENST. *Arm.* 1, 1077;

ein urtheil wird uns beiden.
auf schrankenlose macht und falsches recht gestützt,
sprach es der blutrat. GOTTER 2, 461ᵃ;

ich verlasse einen blutrat, den die rache finden wird. KLINGER 1, 335.

BLUTRECHSUNG, *f. haemoptysis, blutspeien, von* rechsen, *ahd.* rachisôn, *ags.* hräcetan, *engl.* reach, *altn.* braki *spuere, screare, bair.* rächsen, räxen (SCHM. 3, 10), *franz.* cracher. plutrechszung *gewährt vocab.* 1482 z 4ᵃ.

BLUTRECHT, *n. judicium capitis, blutgericht:*

doch darf man in der stadt kein offen blutrecht hegen.
GRYPHIUS 1, 32.

BLUTREGEN, *m. imber sanguineus:* (*gold*) ein regenschirm gegen die blutregen des lebens. J. PAUL *Fixl.* 118.

BLUTREICH, *in zwei verschiednen bedeutungen,*

1) *sanguinosus, sanguinisch:*

darumb sing auch mit lautem schall,
so denken gleich die andern all,
du seist blůtreicher eigenschaft
und habst in dir vil freud und kraft.
SCHEIT *grobianus* N 2ᵃ;

daher kommt es, dasz die gallreichen zornig, die schleimreichen faul, die blutreichen frölich. BUTSCHKY *Patm.* 154; da kompt der teufel zu manchem jungen weibe und bildet ihr ein, gott werde nit alles so genau in acht nehmen, einmal oder zwei gehe wol hin. dann sie ein junges blutreiches weib und habe einen alten mann. SCHUPPIUS 509; du bist noch ein junges blutreiches weib, brauche dich deiner jahre, weil es dir so gut werden kann. *das.*; der hippopotamus hat die eigenschaft, dasz, wenn er zu blutreich ist, so dasz ihm die adern zu stark strotzen, er im sumpf an einem rohrsplitter sich dieselben öfnet. FR. MÜLLER 3, 230; sie sind so blutreich, wollen sie nicht zur ader lassen? LENZ 1, 101.

2) *perdives, steinreich:* der mann ist blutreich.

BLUTREICHE, *f. copia sanguinis:* hab acht auf die blutreiche des schadens. PARACELSUS 1, 723.

BLUTREINIGEND, *sanguinem purgans:* blutreinigende mittel.

BLUTREINIGUNG, *f. purgatio sanguinis.*

BLUTRICHTER, *m. judex rei capitalis:* blutrichter! das gericht übergibt euch den schuldigen, vollziehet euer amt. KLINGER 1, 359; als ich den blutrichtern des armen Calas nun über die gasse nachsah. THÜMMEL 6, 343; das alte recht, wonach die blutrichter (quaestores parricidii) die aussprüche thaten. NIEBUHR 2, 189.

BLUTRING, *m.* du hast den blutring noch, hauptmann? *H.* es ist der fünfte. meine todten sind Römer. KLOPSTOCK 8, 99; aus allen rief unser gerechter zorn und Hermanns heldenname die jünglinge herbei, welche die ersten waffen oder blutringe tragen. 8, 141. fortissimus quisque ferreum anulum, ignominiosum id genti velut vinculum gestat, donec se caede hostis absolvat. *Tac. Germ.* 31.

BLUTRINNEND, *cruentus, von blute triefend.*

BLUTRISE, *saucius, cruentus, blutrünstig, eigentlich blutfallend vom mhd.* risen reis *fallen, aus dem das transitive* bluot rêren, *blut fallen machen, vergieszen herstammt; man kann aber* risen *als surgere, oriri fassen und auf* urrist *resurrectio wie von* rinnen *auf* urruns, urrunst *ortus gelangen, so dasz* bluotrist *und* bluotrunst *gleichbedeutig erschienen. ein mhd.* bluotrise *begegnet nicht, ähnlich aber gebildet ist* bettrise *lecto corruens* (1, 1738). *man dürfte auch* blutrise *für* bluotrise, blutreis *nehmen, wie* laubrise, laubreis, *laubfällig; doch die folgenden bildungen* blutrisig *und* blutrist *streifen für kurzes* i *und gegen blutritzig, geritzt, das dem sinn zusagte, vgl. auch* blutrüst. wie wenig si ein menschen blůtris machen, so můsz er doch sterben. FRANK *weltb.* 203ᵃ; sie schieszen vergifte pfeil, wie wenig sie ein damit blůtris machen, kann er doch nicht genesen. 208ᵃ; hernach erzelte er, wie oft er mich blutris geschlagen und mir das angesicht zerrissen. *Lazarillo von Tormes* 43. *in allen drei stellen steht fehlerhaft geschrieben* blůtrisz (*wie sonst* hasz, nasz, rosz *für* hase, nase, ros, alsz *für* als).

BLUTRISIG, *dasselbe:* schieszen vergifte pfeil, mit dem so sie einen nur blutrisig machen, so musz er sterben. FRANK *weltb.* 1567. 221ᵃ, *doch* 1521. 217ᵃ blůtrisz; Reinharten als hart in sein antlit schlug, das er blůtrisig darvon ward. *Aimon* d; blutrisig striemmasen. MELISSUS Q 3ᵇ.

BLUTRIST, *dasselbe* (*vgl.* blutrost *und* blutrüst):

ein mann, der schebig ist,
mag werden bald blutrist. GARTNERS *dict. prov.* 70ᵃ.

BLUTRONNE, *f. bei* MÖSER 1, 261. 2, 209 *was sonst* blutrunst.

BLUTROSE, *f.* für die wurzen, so man liechttorn oder feigwarzen, auch bluetrosen nennet. SEUTER 234.

BLUTRÖSEL, *n. geranium sanguineum, blutkraut.*

BLUTROST, *f. was* blutrunst: diepstal, heiler geschreie und blutrost. *weisth.* 3, 405.

BLUTROST, *saucius, was* blutrist *und daraus verderbt, oder sind beide,* blutrist *wie* blutrost, *auf* blutrunst, *blutrünstig zurückzuleiten?* ein heiloser floh machet oft einen man blutrost und zwingt in schuch und hosen auszuthun. *sprichw. weise klugr.* 363ᵇ. *auch in* SCHMIDTS *westerw. id.* 28 *ist* bloutröstig, *blutrüstig, blutig.*

BLUTROTH, *rutilus:* wenn ewer sünde gleich blutrot ist, sol sie doch schneweisz werden. *Es.* 1, 18; sie ward auf diesen vorwurf blutroth im gesicht; blutroth vor scham;

ob die sünden blutroth wären,

heiszt es im sechsten verse des kirchenlieds Jesus nimmt die sünder an; so will ich deine Sachsen loben, dasz sie blutroth werden sollen. ZELTER *an Göthe* 779; vor einem blutrothen gemeinderath der revolution. J. P. *dämm.* 70.

BLUTRUF, BLUTRUFE, *m. f.? scabies cruenta, blutschwäre, vom ahd.* hruf, ruf *lepra, pustula* (GRAFF 4, 1155), *ags.* hreof: für die bluetrufen, so den rossen gern auf dem rucken under dem sattel wachsen, das kompt daher, wann ein ros von natur einen hitzigen rucken hat, und da es warm wird under dem sattel, so wachsen alsdann dise blutrufen. SEUTER 252. PINTER 452. *vgl.* blutschäbigkeit.

BLUTRUHR, *f. dysenteria, blutflusz, steht aber auch ganz wie* blutrunst: er wagts in gotts macht, schlug drauf, dasz der belz kracht, focht umb die höchst blutrur, umb das kränzlin. *Garg.* 188ᵇ;

ich wil dich vor den fünfen verklagen
und du must mir zahlen die blutrur. AYRER *fastn.* 24ᵃ.

vgl. ruhr. *bei dem rindvieh sagt man* das rothe.

BLUTRUNS, *saucius, sugillatus:* ob er wund oder blůtruns (*es steht* blůtrunsz) ist. BRAUNSCHWEIG 9. *vgl.* blutrise, blutrist.

BLUTRUNSE, *f. fluxus sanguinis e vulnere, rinnen des bluts, vgl.* blutronne: darum ist auch groszer underscheid zwischen der groszen wunden und der kleinen blůtrunsen und kleiner underscheid zwischen der kleinen wunden und der groszen blůtrunsen. BRAUNSCHWEIG 6; wunden und blutrunsen waren zu sehen. *Liv. Strassb.* 1598. 23.

BLUTRUNST, *f. dasselbe, ahd.* pluotrunst:

ihr wist meiner herrn ordnung sunst,
das man ein jede blutrunst
mit sechzig pfund verbüszen musz. AYRER *fastn. sp.* 24ᵃ.

BLUTRÜNSTIG, *saucius:* da er (*Alexander*) mit eim pfeil verwundet, blutrünstig ward, fragte er seine freunde, ob auch die götter bluteten. MATTH. FRIDERICH *saufteufel* C 4ᵃ;

sein angsicht mit neglen zerrissen
und jagten in von in blutrünstig,
wan keiner war der warheit günstig. H. SACHS II. 4, 41ᵃ;
und jagten in von sich blutrünstig. WOLGEMUT *Esop* 62;
die hände werden welk, der beine mark erkaltet,
blutrünstig ist die haut, geliefert und veraltet. FLEMING 12;

auch maul und nase blutrünstig geschlagen. *Felsenb.* 1, 398; ihn mit den nägeln ins gesicht und ziemlich blutrünstig gekratzt hatte. 3, 182; blutrünstige wunde. *s.* blutrüstig.

BLUTRÜSIG, *was* blutrisig: mann sihet wie sich die hanen mit iren sporen und klawen zerkratzen und zerfechten, wie sie ire kämme, von natur und blůtrüsigen wunden rote, über sich recken. *Petr.* 107ᵃ.

BLUTRÜST, *was* blutrist, blutrost: hat einer ein pfaffen ein wenig blůtrüst gemacht. FRANK *weltb.* 129ᵃ; dornen trůgen si auch umb die füsz geflochten in den kleidern, sich blůtrüst damit zů machen. FRANK *chron.* 436ᵃ.

BLUTRÜSTIG, *dasselbe:* es sol und musz das weltlich schwert rot und blutrüstig sein, denn die welt wil und musz böse sein. LUTHER 2, 485ᵇ; die marterer waren voller wunden blutrüstig. 4, 487ᵃ; das er blutrüstig da stund. 5, 271ᵇ; macht er mich zuvor blutrüstig. *tischr.* 206ᵃ; schlug, das ich blutrüstig ward. *Aimon* e; es schlugen 2 starke jungen vor ifg. zimmer miteinander blutrüstig. SCHWEINICHEN 1, 255;

gar schwere streich hab ich empfangen,
blutrüstig sind mir beide wangen. H SACHS I, 218ᵇ;
nach mir zeuch ich ein dorenstrauch,
das mich blutrüstig machet auch I, 540ᵃ;
ich bin in guten komen rein,
so hat er mich blutrüstig gschlagen. AYRER *fastn. sp.* 24ᵃ;
schnaufend, schwitzend und blutrüstig. *mückenkr.* 1, 128;
die weil er hatte nechst von ihnen das vernommen,
das sehr blutrüstig sie gleich waren wieder kommen.
WERDERS *Ar.* 18, 168;

dasz sie ihre eigene kinder, ihr fleisch und blut solle blutrüstig machen. SCHUPPIUS 294; der auch seiner eigenen kinder nicht schonet, sondern dieselbige blutrüstig machet. 295.

Es ist schwer sich in alle diese, hier alphabetisch aufgezählten formen zu finden. runs, runst *und* rünstig *von* rinnen *unterliegen keinem zweifel und Ssp.* 1, 68, 2 *hat* blutrunne, blutrunnig; *wenn aber* ris, rist *und* risig *aus* reisen *geleitet werden können, liesse sich* rüst, rost *und* rüsig, rüstig *nur als verderbt aus jenen beiden begreifen. wäre durch ausfall des* N rüst *und* rüstig *aus* runst, rünstig *und dann mit wechsel des* U *in* I rist, ristig *entsprungen, so läge hinter allen diesen bildungen eine und dieselbe ursprüngliche. heute scheint nur* runst *und* rünstig *gestattet.*

BLUTSAUER, *laboriosissimus, molestissimus, sauer bis aufs blut:* widerumb leszt ers einem fromen schwer und blutsawer werden. LUTHER 4, 506ᵃ; vater und mutter arbeiten und lassen ins blutsawer werden. 4, 522ᵇ; ich hab mirs den ganzen summer uber blutsawr lassen werden. MATHESIUS 24ᵇ; hette es ihm tag und nacht blutsawer werden lassen. PHIL. *lugd.* 3, 255; der du allein den segen zu unser blutsawren arbeit sprechen kanst. 39ᵃ; und läszt ihm sein leben blutsaur werden. SCHUPPIUS 4; sich es blutsauer werden liesz. *maulaffe* 2; mit seiner blutsauren arbeit verdienet. 52; was sie mit so blutsaurem schweisze herauf brächten. *Felsenb.* 4, 238; blutsaure arbeit. HOHBERG 3, 13ᵃ; sie lassen sichs blutsauer werden. RABENER 2, 213; sauer ist es mir geworden, schlosz er, blutsauer. MÖSER *patr. ph.* 1, 70; bei meinem blutsauren tagewerk. HAMANN 3, 400; der ehrwürdige pater graurock hatte sichs die drei tage des aufschubs blutsauer werden lassen, den delinquenten behörig zu beschicken. MUSAEUS 191; das erste blatt ward mir blutsauer, ehe es in ordnung geschoben zum abschreiben vor mir lag. THÜMMEL 6, 402.

BLUTSAUGER, *m. sanguisuga, der das blut, bis aufs blut saugt,*

1) *tyrannus, bluthund:* der dritte stammen begreift gut blutsaugern. *bienenk.* 213ᵃ (*randglosse*);

heiszt ihn ein blutsauger, schinder. AYRER 128ᵃ;

die tyrannischen groszen, minister und die übrigen blutsauger des volks. KLINGER 3, 193; speculationen eines blutsaugers. GOTTHELF *erz.* 3, 336.

2) *hirudo, blutegel, franz.* sangsue: fabel von der omeisen und egel oder blůtsuger. *Cyrillus* 63.

3) *vespertilio spectrum, vampir. auch acarus sanguisugus.*

4) *mola uteri, mondkalb.*

BLUTSAUGERISCH, *sanguisugus.*

BLUTSAUGIG, *sanguisugus:* wa man der amptleut, vögt und verweser unersettlichen blutsaugigem geiz nicht ein gebisz einleget. *Garg.* 269ᵇ.

BLUTSBEKANNT, *was* blutsverwandt:

durch gottes vatergunst ich meinen anverwandten,
dem lieben vaterland und andern blutsbekandten
nur möchte dienstlich sein. NEUMARKS *lustwäldchen* 186.

BLUTSBEWEGUNG, *f.* ich war auf einen grad reizbar geworden, dasz mich nachts die heftigste blutsbewegung nicht schlafen liesz. GÖTHE 31, 107.

BLUTSCHÄBIG, *blutunterlaufen, im folgenden subst. vorausgesetzt.*

BLUTSCHÄBIGKEIT, *f. was* blutruf: grosze röte und blutschäbigkeit der augen, eine art trachomatis oder psorophthalmiae kömbt gemeiniglichen nach groszer hitze, brunst und entzündung der augen. BARTISCH 117.

BLUTSCHADE, *m. laesio cutis, vulnus:* so dir ein gemeiner blutschaden zusteht, nemblich im fleisch oder auf der hürtin. PARACELSUS 1, 723ᵃ. *s. die bedeutung des einfachen* schade.

BLUTSCHANDE, *f. incestus, magnum dedecus:* blutschande begehen, treiben, *incestum facere:* wenn jemand seine schwester nimpt, seins vaters tochter oder seiner mutter tochter, und ire schambd beschawet und sie wider seine schambd, das ist ein blutschande, die sollen ausgerottet werden für den leuten ires volks. 3 *Mos.* 20, 17; stumme sünden, blutschanden, ehebruch, unzucht. *buch der weish.* 14, 26; ist es nu nicht blutschande, das wir den gott, der uns all geben und eingethon hat, nicht können im unsern bauch vertrawen? LUTHER 5, 422ᵃ; wann obrigkeit blutschanden ungestraft läszt. SCHUPPIUS 16. *überhaupt jede hintansetzung der ehrerbietung, die man den eltern schuldig ist:* setz vatter und můter oben an deinen tisch und nit zum gesind an iren tisch, als ettlich thůnd. das doch ein blůtschand ist. KEISERSB. *post.* 4, 30. *vgl.* VUKS *volksmärchen der Serben s.* 115. 117.

BLUTSCHÄNDER, *m. qui incestum fecit:*

wofern man, wie du sprichst, blutschänder soll vertreiben,
wo wirst du und dein kind, und deine schwester bleiben?
GRYPHIUS 2, 465.

BLUTSCHÄNDERISCH, *incestuosus:*

o geht nach hause, eben treft ihr sie
in eures sohns blutschändrischer umarmung. SCHILLER 271[b].

BLUTSCHÄNDERISCH, *adv. inceste, in blutschande:* blutschänderisch mit einer nahen verwandten leben. KLINGER 3, 229.

BLUTSCHANDHURE, *f.* ein solche ehrlose blutschandhuren. THURNEISSER *nothg. ausschr.* 7.

BLUTSCHÄNDIG, *incestus:* einer offentlichen, blutschendigen erzhuren. *das.* 2, 76; eine blutschändige heirat. OPITZ *Arg.* 1, 741.

BLUTSCHÄNDLICH, *incestus:* blutschändlicher heirat. FRISCHLIN *nomencl.* 389; glaubet sicherlich, dasz ich dergleichen blutschändliche ehen zu erlauben niemals gesinnet gewesen. *Felsenb.* 1, 288.

BLUTSCHAUM, *m. spuma sanguinis.*

BLUTSCHEISZ, *f. dysenteria, blutruhr:* aber ich bekam die lombardisch plutscheisz darvon. *Garg.* 137[a].

BLUTSCHELM, *m. homo petulans, in gutem sinn:* lachens genug hörte und sahe man, denn die blutschelme waren eben so alber nicht. *maulaffe* 63; es ist mir leid, dasz der blutschelm weg kömmt, die universität verlieret viel an ihm. *ped. schulfuchs* 203; der kleine blutschelm, obgleich er noch nicht viel reden kunte, muste mich doch auch verstanden haben. *Schelmufsky* 1, 119.

BLUTSCHEU, *der kein blut sehen kann:* das blutscheue auge der weiber. J. P. *Levana* 1, 28.

BLUTSCHEU, *f. haemophobia.*

BLUTSCHLAG, *m. apoplexia sanguinis, schlagflusz von aufgehäuftem blut.*

BLUTSCHLECHT, *adj. und adv. pessimus, pessime, herzlich schlecht:* sie hatte bewiesen, das paradies ihrer unschuldigsten liebe sei blutschlecht. J. P. *uns. loge* 2, 187; nachdem er selbigen brief erbrochen hatte, erfreuete ihn die darinnen enthaltene nachricht blutschlecht. *Salinde* 164.

BLUTSCHNEE, *m. nix sanguine aspersa, wie milch und blut ein bild hoher schönheit* (blut 7)*:* die verwundeten hatten eine weite aussicht auf berghöhen voll ewigen blutschnees. J. P. *herbstbl.* 3, 12.

BLUTSCHÖFFE, *m. beisitzer eines blutgerichts.*

BLUTSCHREI, *m. clamor ingens, mordgeschrei, zetergeschrei.*

BLUTSCHREIER, *m. der mordio hinter dem thäter und vor dem blutgericht ruft.*

BLUTSCHRÖPFER, *m. scarificator.*

BLUTSCHULD, *f. facinus capitale, mord:* sich mit blutschuld beflecken, blutschuld auf sich laden: und kome blutschulden auf dich. 5 *Mos.* 19, 10; errette mich von den blutschulden, gott. *ps.* 51, 16; und vergossen unschuldig blut, das das land mit blutschulden befleckt ward. 106, 38; denn wird der herr den unflat der tochter Zion waschen und die blutschulden Jerusalem vertreiben von ir. *Es.* 4, 4; das land ist vol blutschulden und die stad vol frevels. *Ez.* 7, 23;

von blutschuld ist er frei. HAGEDORN 1, 43;

ach, eine frühe blutschuld, längst gebeichtet,
sie kehrt zurück mit neuer schreckenskraft
im augenblick der letzten rechenschaft. SCHILLER 443[a];

wisse, noch liegt auf der stadt blutschuld von deiner hand. GÖTHE 12, 234; keine blutschuld komme über uns. FR. MÜLLER 3, 267.

BLUTSCHULDIG, *parricidii reus:* blutschuldige! FR. MÜLLER 3, 328; wegen des mächtigen anhangs der blutschuldigen. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 423. LUTHERS: denn wer blut schüldig ist, der schendet das land. 4 *Mos.* 35, 33 *kann auch unzusammengesetzt sein.*

BLUTSCHULDNER, *m.* J. P. *Tit.* 2, 25.

BLUTSCHÜSSEL, *f. was* blutnapf.

BLUTSCHWALBE, *f. hirundo rustica, bauernschwalbe, küchenschwalbe. der schwalbe haftet ein blutflecke seit Prokne an. Ov. met.* 6, 669.

BLUTSCHWAMM, *m.* 1) *boletus sanguineus.* 2) *spongia ad detergendum sistendumve sanguinem:*

zangen, schermesser und blutschwammen. H. SACHS I. 467[c];

die arme haut, deren schwielen und narben und schnittwunden einen blutschwamm und schmerzlindernde tropfen nöthig hatten. J. P. *Hesp.* 1, 169; als ich das schlachtfeld aufrisz und den stillenden blutschwamm des rasens weghob. *biogr. bel.* 1, 19.

BLUTSCHWÄRE, *m. ulcus sanguineum, bluteisz:* da, da, der artikel hat den rechten blutschweren troffen. LUTHER 1, 415[b]; die in so viel büchern, als sie ausstrewen, noch nie mit einem buchstaben diesen blutschweren haben wollen anrüren. 3, 482.

BLUTSCHWARZ, *cruentus:* die blutschwarze hand des eroberers. J. P. *dämm.* 72.

BLUTSCHWEISZ, *m. sudor sanguineus:* und der herr Christus selbs solch zagen hat müssen fülen im garten, das der blutschweisz mildiglich von ihm flosz. LUTHER 6, 59[a];

schaut ihrs, dasz auch die haut, die ganz ist blutschweisz
schwitzet. LOHENST. *geistl. ged.* 130, 19.

BLUTSCHWELL, *m. tumor sanguineus, blutgeschwulst bei den pferden.*

BLUTSCHWINDEL, *m.*

BLUTSEE, *m. wie* blutmeer:

die ihre pferd und sich geschwemmet und gewaschen
in deines volks blutsee. WECKHERLIN 326.

BLUTSEICHER, *m. sanguinem mingens.* STIELER 1998.

BLUTSELTEN, *rarissime:* wäre ihnen mit dem kaufen auch das denken an das kaufen am sabbath verboten, so würde der sabbath wol blutselten gehörig von ihnen gefeiert. LESSING 10, 67.

BLUTSFREUND, *m. consanguineus, statt des älteren* blutfreund:

er sei dann unser blutesfreund. AYRER 324[b];

sonst solte er vor den tisch herkommen und solte da mit seinen blutsfreunden eines herum trinken. WEISE *erzn.* 226; meine geschwister, bluts und muts freunde. *Felsenb.* 1, 81;

und spricht, er sei mit mir im sechsten grad verwandt,
will einen dienst durch mich, als seinen blutsfreund kriegen.
CANITZ 108;

forschung des wahren, sende mir deinen blutsfreund,
den warnenden zweifel! KLOPSTOCK 2, 253.

obwol der sprachgebrauch schon zu Athen schwankend, damals längst für blutsfreunde entschieden war. wie viele Deutsche wissen aber, dasz diese und vettern nicht einerlei waren? NIEBUHR 1, 348.

BLUTSFREUNDIN, *f. consanguinea:* so soll nun Isaak sich mit einer blutsfreundin, einer ebenbürtigen vermählen. GÖTHE 24, 217.

BLUTSFREUNDSCHAFT, *f. was* blutfreundschaft, *sippe des bluts.*

BLUTSGENOSZ, *m. sanguine conjunctus.*

BLUTSGEWALT, *f.*

durch solche deine blutsgewalt
mich armen sünder auch erhalt. RINGWALD *tr. Eckh.* B 5[a].

besser: deine bluts gewalt.

BLUTSIPPE, *f. consanguinitas:* sie haben mit viel weibern ein ehe on einich ansehen der freundschaft oder blůtsipp. FRANK *weltb.* 56[a].

BLUTSPAT, *m. morbus equorum, was* blutschwell.

BLUTSPEIEN, *n. was* blutauswurf, *vgl.* blutbrechen, blutbuste, blutsturz.

BLUTSPEISE, *f. cibus cruentus.*

BLUTSPIEL, *n. ludus sanguineus, pugna:*

der endende wurf des blutspiels. KLOPSTOCK 7, 33;

das blutspiel und die ehre des vaterlandes verbinden uns. 9, 344. *vgl.* blut 2, blutgewitter *und* neidspiel.

BLUTSPRITZE, *f. sipho sanguinis:* das herz für eine blutspritze ansehen. J. P. *Hesp.* 1, 83.

BLUTSPUCKEN, *n. sputum cruentum.*

BLUTSPUR, *f. vestigium sanguinis:* der blutspur folgen, *auf der fährte sein.*

BLUTSTAB, *m. stab des blutrichters.*

BLUTSTALLEN, *n. mictus equi cruentus.*

BLUTSTAMM, *m. origo sanguinis:* wie sie iren blutstam mit hoffart zu nicht machen. LUTHER 8, 88[a].

BLUTSTAUPE, *f. das blutharnen, besonders von schafen und lämmern, auch* das rothe wasser *genannt.*

BLUTSTEIN, *m. haematites, engl.* bloodstone, ein edel stein, zum blůtstellen dienlich. MAALER 73[a], *der faserige rothe eisenstein, der rothe glaskopf, eisenerz mit rothem strich. den spitzgebildeten nennt das volk auch* donnerkeil. das messer

des beschneiders ist in silber, gold oder blûtstein eingefasset. Frank weltb. 153; in Preuszen halten die bauren, wann sie ein stuck blutstein verehrt bekommen, es höher, als wann man ihnen sonst was kostbares schenkte. unw. doct. 761.

BLUTSTELL, n. item des hirsches insiegel ist, wenn er gehet, so gehet ihm zwischen beiden klauen das koth oben auf, eben als ein hut oder laub, und heiszt das senneln, und darin sind kernliche dinger, als eine erbisz und heiszen das blutstell. Becher s. 43.

BLUTSTELLEN, *sistere sanguinem*. Dasypodius 306[d].

BLUTSTELLIG, *sanguinem sistens, exterrens:* an statt einer unerschwinglichen und blutstelligen ranzon, die man ihnen trotzlich het abgeheischen. *Garg.* 269[a].

BLUTSTELLUNG, *f. sanguinis profluentis inhibitio:* darwider die herren medici keine blutstellung zu verordnen wissen. Abele 4, 68; für blutstellung und arcendis menstruis dienen die wasser von täschelkraut und rothen kornblumen. Hohberg 1, 237[b]. *s.* blut 3 *und* stellen, stillen.

BLUTSTIEL, *m. galium verum, sonst* waldstroh, unser frauen bettstroh, *dessen wurzeln schöne rothe farbe geben.*

BLUTSTILLEND, *sanguinem sistens.*

BLUTSTILLUNG, *f.* Butschky *Patm.* 577.

BLUTSTIMME, *f. was* blutgeschrei: wie sollte auch (*gegen einen eroberer*) das schreien der geschichte oder der blutstimmen oder der steine etwas helfen? J. P. *dämm.* 3, 72.

BLUTSTOCKUNG, *f. stagnatio sanguinis.*

BLUTSTRAFE, *f. poena capitalis:* das closter hat bisher noch kein hochgericht oder blutstrafen gehabt. Stumpf 2, 346.

BLUTSTRAHL, *m. radius sanguinis:* aus der tiefe des wassers schosz ein blutstrahl empor.

BLUTSTRAHLEN, *n. was* blutmelken.

BLUTSTRAMME, *m. vibex, blutstrieme:* sein ganzer lib ist vol möler und blûtstrammen. Keisersb. *bilg.* 198[a].

BLUTSTREIF, *m. blutstrieme.*

BLUTSTRIEME, *f. vibex, blutunterlaufner streif auf der haut.*

BLUTSTROM, *m. rivus sanguinis:* umkehr unseres blut- und gedankenstroms, unseres meeres von aufwallungen und trieben ist die scham. Herder; bist du es endlich nicht, der die straszen der stadt in einen blutstrom verwandelte, unsre edle und bürger schlachtete? Hahns *aufruhr zu Pisa* 118; ein syllogismus gräbt die blutströme unserer begierden nicht ab. J. P. *Hesp.* 3, 102; der reiszende blutstrom, der sich bei ihm von felsen zu felsen schlug, zog bei ihr schon still und glatt durch blumenwiesen. 3, 155.

BLUTSTRÖPFCHEN, *n. sanguisorba officinalis, rothe bibernelle; auch eine art kleiner niedlicher schmetterlinge.*

BLUTSTROPFE, *m. gutta sanguinis:* es ward aber sein schweisz wie blutstropfen, die fielen auf die erden. *Luc.* 22, 44; so lange noch ein redlicher blutstropfe in dir ist; es ist kein rechtschaffener blutstropfe in euch; wann du ein ehrlicher mann bist, wann ein christlicher blutstropfen noch bei deinem herzen ist. Schuppius 636; ich habe nun zu der spanischen lebensart keinen blutstropfen in meinen adern. Göthe 8, 214; es soll kein blutstropfen in mir sein, der nicht gestraft wird. 19, 131; ich wehre mich bis zum letzten blutstropfen.

BLUTSTRÖPFLEIN, *n.* von dem allerreinisten blûtsdröpflin der jungfrouwen. Keisersb. *bilg.* 49[d].

BLUTSTUHL, *m. armesünderstuhl.*

zum blutstuhl bin ich schon entrückt. Göthe 12, 246.

BLUTSTURZ, *m. sanguinis eruptio:* er starb am blutsturz; er hatte drei blutstürze hintereinander; ein blutsturz des herzens und der augen. J. P. *Hesp.* 2, 122.

BLUTSTÜRZEN, *n. effusio sanguinis, blutvergieszen:*

Heinz antwortet, ungern ich sehe,
dasz solch grosz blutstürzen geschehe. *froschmeus.* III. 3, 1.

BLUTSTÜRZUNG, *f. sowol blutvergieszen als krankheit:* tägliche blutstürzung stiften. Philand. *lugd.* 3, 245; zu ehren der fünf wunden Christi oder der sieben blutstürzungen. Spee *g. tugendb.* 330. 740; krieg und blutstürzung angerichtet. Lohenst. *Arm.* 1, 184; an einer blutstürzung gestorben. *irrg. der liebe* 509; stellten sich nach verlauf meines ersten lehrjahres heftige blutstürzungen ein. *Felsenb.* 2, 329; indem seine excellenz eine so häufige blutstürzung bekommen, die es allem ansehen nach bald mit ihm ausmachen würde. *ehe eines weibes* 294; Guido starb an einer blutstürzung. Hahn 1, 284; ach wie warm wird mir um das herze, wenn ich nur nicht eine blutstürzung kriege! Gellert 2, 230.

BLUTSUCHT, *f. crudelitas.*

BLUTSÜCHTIG, *crudelis:* das wir nicht blutsüchtig würden. Luther 4, 58[a]; blutsüchtiges fürnemen. Jo. Cocleus *auf Luthers schandbüchlein. Leipz.* 1528. B 3[b].

BLUTSÜNDE, *f. was* blutschande.

BLUTSVERWANDT, *consanguineus.* Kirchhof *wendunm.* 182[a];

zum öftern pflegt ein döppelt nein
ein ja ganz zierlich auszumachen.
wie sollten denn um nebensachen
sich blutsverwandten so entzwein! Hagedorn 2, 56.

s. blutverwandt.

BLUTSVERWANDTIN, *f. consanguinea:* Judith, ihre nechste blutsverwandtin. Zingr. *apophth.* 6, 27. Schiller 266[a].

BLUTSVERWANDTNIS, *f. consanguinitas.* Butschky *kanzl.* 323; wegen natürlicher neigung der blutsverwandnus. Abele 1, 75.

BLUTSVERWANDTSCHAFT, *f. dasselbe.*

BLUTSWEIN, *m. vinum sanguinis:* denn es ist nicht mehr schlechter wein im keller, sondern blutswein. Luther 3, 488. 493.

BLUTT, *calvus, nudus, was* blatt *sp.* 76, blott *sp.* 152, *oft auch mit einfachem* T *geschrieben* blut, *das doppelte läszt keinen zweifel über die kürze des* U, *während im verwandten* blosz *langer vocal stattfindet.* liefen all zû im und röpften im sin pfowenfedren usz, das er blut stûnd. Keisersb. *bilg.* 10[d]; er het es nit mit roten gelen schwarzen und wiszen federlin gedürft ufmutzen und so zierlich machen, er hett es wol blutt on federn gelossen als ein krot oder ein ander thier. 125[a]; aber wan einer spricht, es mûsz sein und solt hundert gülden daruf gon und ist kum um hundert haller ze thûn. das ist ein weiser rat, macht blutte hofstatt, wan es ubel geraten ist, so sprechen sie, wer wolt das gedacht haben. *s. d. m.* 57[b];

so unser gans mit blutter heut,
mit nacktem leib in herter busz
auf kalter erden schlafen musz.
Murner *narrenbeschw. bei Scheible* 676;
ist er (*der gouch*) schon blut, si rupfent wider.
geuchmatt 1519 h 4;
ein ieder fürst der gans bricht ab,
das er dar von ein fäder hab,
darumb ist es nit wunder grosz,
ob joch das rich si blutt und blosz.
Brant *narrensch.* 99, 124;
sit blutte meidlin wurden wert
(posteaquam impuberes cunnos gens stulta petivit).
Brant *var. carm. Argent.* 1498 J 4[a];
war er mit blutten füszen. Uhland 771;

es was ein frauw, die hett den erbgrind lang gehabt, dasz ir die haub gezuckt was worden und der kopf blutt und kal. einsmals ward si von irer nachbeurin eilens berüft, zû ir zû komen, sie hett eben zu allem glück (*zufällig*) kein schleier auf, gedacht auch nit, dasz si einen aufgethon hett. alsbald sie so eilends und blutt zûr thüren auslauft, so schilt sie ein andere frauw, sprach, worumb si den kopf nit deckte? Frey *garteng. cap.* 79; wegen der blutten und bloszen reputation. Philand. 2, 515. Maaler 73[c]: blut, das noch nit fäderen hat, deplumis, implumis, blut vögel, die noch kein fäderen hand, als auch blut meus, die nit gehaar sind, pulli implumes. Dasypodius 306[d]: blutte berg, die kein böum noch wäld tragen, tonsi montes. Stalder 1, 192 blutt, *nackt, unbekleidet, ungefiedert:* auf der blutten erde, mit blutten füszen, blutti frucht, *die wenig spreu hat, im gegensatz zu* spelt. leibshalb bin ich so brav als eine, blutt komm dir auch nicht. Gotthelf *erz.* 1, 218; ob nicht in irgend einer ecke eine für ihn gewachsen sei, öppe kei uflath und nit ganz e, blutti (*eine nicht völlig blosze, unbemittelte*). 1, 261; wenn dir das (*hemd*) nicht recht ist, so kannst selbst eins nehmen oder blutt laufen. *schuldenb.* 168; blutt machen heiszt man gewöhnlich die heutige manier vieler schuldner, sich nach und nach unter der hand von all ihrem eigenthum zu entblöszen. man kann auch jemanden blutt machen. 351. 352. *das kartenblatt eines spielenden ist* blutt, *wenn er kein anderes von derselben farbe hat.* Schmeller 1, 240.

Aus dieser bedeutung des kahlen ergibt sich dann auch die des dünnen, weichen, mürben, hinfälligen: das tuch, zeug ist blutt, *kahl, abgetragen, dünn, dem zerreiszen nahe;* ein blutter, *weicher* mensch, *der kein derbes fleisch hat, wenig aushalten kann;* bluttes obst, *mürbes, unschmackhaftes, saftloses;* dbirre sind blutt, *die birnen sind teig, mürb;* das das tuch bei faulem, dunkelm und nassem wetter blüter, lidwei-

cher und lampender (*welker*) oder linder werde. Thurneisser *von wassern* 225; feigenfisch, blut und lär als ein überreife feigen. Forer *fischb.* 42ᵃ; ir fleisch ist allezeit lind oder blutt. 170ᵇ; der alet hat ein lind oder blutt fleisch. 169ᵇ; e blotte bera, *eine weiche, zerfliessende birne;* blott arma, *schlaffe arme.* Tobler 59ᵇ.

Dies merkwürdige blutt *scheint, seiner form und bedeutung nach, zwischen* blosz *und* blöde *zu schweben;* blutt = *kahl kann mit* blosz *tauschen,* blutt = *weich, dünn aber nicht mit* blosz, *eher mit* blöde, *wir sahen sp.* 138, *dasz* blöde *auch dünn, abgeschlissen, abgetragen ausdrückte.* Henisch 424 *führt an:* ein dieb ist blutt, *fur est meticulosus,* an dem tisch soll man nicht blutt sein, *nicht blöde, sondern zugreifen.* 439 *ist ihm* blutt = *blöd und blosz.* Tobler 60ᵃ *sagt,* blott ist ein intensiv von blöd und bietet blosz freundeshand. *den buchstaben nach wäre für unser* blosz *ein goth.* blauts, *für* blöde *ein goth.* blauþs *gerecht,* blutt *aber könnte sich verirrt haben und einem goth.* bluts *entsprechen; in diesen consonanten steckt etwas unordentliches, jetzt noch unauflösbares, altn.* blautr *mollis hat ganz den sinn von* blutt *weich.*

Man wäre wol versucht die wortbildungen blutarm, blutjung, blutsauer, blutselten *u. s. w. aus* blutt = *blosz, statt aus* blut *zu deuten; doch entgegen steht die gedehnte aussprache des* U *in ihnen (man hört nie* bluttarm, bluttsauer) *und* blut = *sanguis scheint auch treffenden sinn zu gewähren.* blutnackig, blutnackend *könnte am zweifelhaftesten sein, entweder* bluttnackig, nackedigblutt (*wie* Stalder 1, 192 *annimmt*) *oder nackt bis aufs blut.*

BLUTTAG, *m. dies sanguinis, blutiger tag.*

BLUTTAUSCH, *m. in der chirurgie.*

BLUTTEICH, *m.*

> bad sie, o mein arzt, in deines heils blutteich.
> Weckherlin 333.

BLUTTEN, *nudare, blosz, blutt machen.* Henisch 438. Stalder 1, 192. 193 *hat aber intransitive bedeutungen:*

1) *nicht genug gekleidet sein, blosz umher laufen, von kindern,* ume blutten.

2) *vom fleische fallen, abnehmen, mürb werden. s.* erblutten, verblutten.

BLUTTER, *m. qui est implumis, immaturus, mollis:* der blutter, *das zuletzt ausgeschloffene vöglein,* der nestblutter, nestblüttling (*vgl. gesch. d. d. spr.* 24); der blutter, *einfache nelke, rose, deren blüte sich nicht völlig entfaltet hat; ein schwacher mensch, der nichts aushält.*

BLUTTER, *f. in Schlesien für* blatter: eine lustige blutter, *ein heiterer mensch;* eine böse blutter, *ein schlimmer mensch.*

BLÜTTER, *m. verdichtete flüssigkeit, koth, mist, sonst auch* blotter, pflüder, gfluder. Stalder 1, 94.

BLUTTERICH, *m. implumis.* Stalder 1, 193.

BLÜTTERIG, *adj. mollis, delicatus, weichlich, verzärtelt.*

BLUTTERN, *was* blodern *sp.* 141 *oder concrescere, stocken, sich verdicken:* wann nit mer in dem trechter ist, so fahet es an zu gurgeln und bluttern. Keisersb. *omeis* 8ᵈ. Stalder *hat* 1, 194 blüttern, pflüttern, blodern, pflodern, flodern.

BLUTTERSTEPPIG, *in Schlesien pockennarbig,* blattersteppig.

BLUTTHAT, *f. facinus cruentum, mordthat:*

> des kaisers acht hängt über ihm und gibt
> sein fürstlich haupt jedwedem mordknecht preis,
> der sich den lohn der bluthat will verdienen.
> Schiller 387ᵃ;
>
> verleugnen wird sie dich, wenn du gehorcht,
> und ihren eignen namen rein zu waschen,
> die blutthat rächen, die sie selbst befahl. 421ᵃ;

eine gelungene blutthat gutheissen. Dahlm. *dän. gesch.* 1, 227; um von freundlicher gebärde sich den übergang zur blutthat zu bahnen. 1, 228.

BLUTTHIER, *n. animal sanguine praeditum:* es gibt blutthiere in fröschen und lachsen. Humboldt *ans. der nat.* 2, 9.

BLUTTHRÄNE, *f. thräne der rebe, blutige thräne.*

BLÜTTI, *f. nuditas, nacktheit, kahle stelle:* der acher het viel blüttene. *weidmännisch, eine stelle im wald, wo das gesträuch dünn und man das gewild schon von weitem herlaufen sieht.* Stalder 1, 193.

BLÜTTLING, *m.* 1) *was* blütter, nestblüttling. *berührt sich damit, dasz in Westfalen eine tochter unter* 12, *ein sohn unter* 14 *jahren* blötling *heissen? rechtsalterth.* 584. 2) *motacilla alpina, sonst der* gadenvogel *u. s. w.* Stalder 1, 194. 3) Fischart *bienenk.* 3ᵃ *macht auch eine pflanze* blutling *namhaft, was vielleicht zu* blut *gehört.*

BLUTTREIBEND, *sanguinem evocans,* bluttreibendes mittel.

BLUTTRIEB, *m. arnica montana, weil bluttreibend, sonst* wolverlei, verfangskraut, fallkraut.

BLUTTRIEFEND, *sanguine madens:* fridbrüchige und bluttriefende inländische krieg. *bienenk.* 192ᵃ; bluttriefende degen. Harsdörfer *bei Rompler im gebüsch* 235;

> Ares, o Ares voll mord, bluttriefender, mauerzertrümmrer!
> Voss *Il.* 5, 31.

BLUTTRUNKEN, *sanguine ebrius:* lied eines bluttrunknen Wodanadlers. Fr. Müller 2, 318; bluttrunkner blick des tyrannen.

BLUTÜBEL, *pessimus, blutschlecht:* auf diese anjetzo instehende und noch blutüble zukünftige zeiten. *Simpl.* 1, 57.

BLUTÜBEL, *adv. pessime:* welches mich so blutübel verdrosz, dasz ich zwen ganzer tag mit allem meinen fluchen kein vatterunser zusammenbringen konte. *Simpl.* 2, 78; nun war ich blutübel gewohnet, wenn mir einer vor der nase herum in die steine krigelte. *Schelmufsky* 1, 55; blutübel gerathene verse. Hahn 2, 134.

BLUTÜBERTRAGEN, *sanguine abundans:* sein blutübertragenes herz bekam luft und er genas. Hippel 1, 198.

BLUTUMLAUF, *m. sanguinis circulatio.*

BLUTUMSCHÄUMT, *sanguine spumans:*

> im blutumschäumten mordgetümmel.
> Heinr. von Kleist, *Penthesilea.*

BLUTUNG, *f. haemorrhagia.*

BLUTUNTERLAUFEN, *sugillatus.*

BLUTUNTERLAUFUNG, *f. sugillatio.*

BLUTURTHEIL, *n. sententia capitalis.*

> mit welcher stirne musz
> ich fragen, schrieben sie das bluturtheil? Schiller 307ᵇ.

BLUTVERBOT, *n. interdictum cibi sanguinolenti:* das blutverbot scheint uranfänglich nichts anders als das verbot des jägerlebens gewesen zu sein. Kant.

BLUTVERBRECHER, *m.* Knittels *sinnenfr.* 148.

BLUTVERGEUDER, *m.*

BLUTVERGIESZEN, *n. caedes:* der gottlosen predigt richten blutvergieszen an, aber der fromen mund errettet. *spr. Sal.* 12, 6; und ich wil pestilenz und blutvergieszen unter sie schicken. *Ez.* 28, 23; und ohne blutvergieszen geschicht keine vergebung. *Ebr.* 9, 22; es geht nicht ohne blutvergieszen ab;

> mit hunger, mit sterben, mit pluotvergieszen. *fastn. sp.* 294, 14;

und darüber vil aufrurs und blutvergieszens erweckt haben. *bienenk.* 213ᵃ; lasz deinen bittern unschuldigen tod und blutvergieszen an mir nicht verloren sein. Schuppius 446.

BLUTVERGIESZER, *m. occisor:* er lauft wie ein blutver gieszer;

> es übertäubt den bangen schall
> der blutvergieszer mordgetümmel. Hagedorn 1, 7.

BLUTVERGIESZERIN, *f.* und wil das recht der ehebrecherin und blutvergieszerin uber dich gehen lassen. *Ez.* 16, 38; wie man die ehebrecherin und blutvergieszerin strafen sol. 23, 45.

BLUTVERGIESZUNG, *f. caedes, blutstürzung:*

> grausame blutvergieszung stiften. Soltau 440;

blutvergieszung und andern merklichen schaden und verrat zu vermeiden. Kirchhof *mil. disc.* 87; aufwickelung machen, blutvergieszung anrichten. Schuppius 378.

BLUTVERGOSSENHEIT, *f.* damit der wahnsinn dich nicht überfalle der blutvergossenheit, der ganz den geist zerstückt. Bettine *gespr. mit dämonen* 96.

BLUTVERGUSZ, *m. caedes:* sich mit plutvergusz beflecken. Fischart *flohatz* g 8; sonst hoffen wir, ohn minsten blutvergusz, so vil menschlich, leidlich und meidlich, die sach zu verrichten. *Garg.* 210ᵇ;

> Europas bildung erhebt sich
> mit adlerschwunge durch weise zögerung
> des blutvergusses. Klopstock 2, 37.

BLUTVERHALT, *m. retentio sanguinis:* sie schlang den arm aufwärts um die urne, so dasz er immer schneeweiszer wurde durch blutverhalt. J. P. *flegelj.* 3, 413.

BLUTVERKÄUFER, *m.* so thust du doch nicht bessers, denn die verreter und blutverkäufer. Luther 1, 85ᵃ;

> du blutverkaufer und verräter! H. Sachs III. 2, 63ᵃ.

BLUTVERLUST, *m. jactura sanguins:* der grosze blutverlust schwächte ihn augenscheinlich.

BLUTVERSOFFEN, *was* bluttrunken:

> wandelt sie (*die krieger*) in blutversofne tiger. Bürger 57ᵃ.

BLUTVERWANDT, *consanguineus, statt des gewöhnlichen* blutsverwandt, *wie* blutfreund: derselbige war des Diego de

Praga blûtverwandter. H. Staden m1; jugendfreunde, blutverwandte. Göthe 30, 165.

BLUTVERZEHREND:

blutverzehrend seufzen.
A. W. Schlegel *in Heinr. VI. th. 2. act 3 sc. 2.*

BLUTVERZUCKUNG, *f.* die leib und blutverzückung aus dem himmel (*transsubstantiation*). *bienenk.* 174ᵃ.

BLUTVOLK, *n.*

die gottlos rott,
das blutvolk gar vertreiben. Ringwald *geistl. lieder* 145.

BLUTVOLL:

nun blutvoll nicht, nicht sterblich mehr,
tritt er den staub und glänzt daher. Klopstock 7, 112.

BLUTWAGE, *f.* J. P. *biogr. bel.* 1, 63.

BLUTWALLUNG, *f. fervor sanguinis.*

BLUTWARDI, *f. blutgarde, blutwache:* warum solt duc de Alba und seine Spanier einen so weitläufigen, verdrüszlichen weg gesucht haben, dasz sie der bischof und pfaffen blutwardi und henkerstrabanten weren. *bienenk.* 96ᵇ.

BLUTWARM, *tepidus, blutlau.*

BLUTWÄRME, *f. calor sanguinis.*

BLUTWARZE, *f.*

BLUTWASSER, *n. serum, der wässerige bestandtheil des bluts, dann auch heisze thräne:* aber als er auf die tiefsten verhüllten seelenwunden kam, konnt er kaum das in die augen steigende blutwasser aufhalten. J. P. *Siebenk.* 3, 116.

BLUTWASSERSCHEU, *f.* ein kühnes shakespearisches bürgerliches trauerspiel von fünf jahren, woran halb Frankreich und zwar ohne die gewöhnliche blutwasserscheu geschrieben hat. J. P. *paling.* 1, XVI.

BLUTWELLE, *f. unda sanguinis:* gerade in deinem 16½ jahre, wo schon die moussons und frühlingswinde der leidenschaften über die blutwellen fahren. J. P. *Tit.* 1, 132; wie jagt mir diese marmorne madonna blutwellen durchs gesicht. 1, 185.

BLUTWENIG, *perexiguus:* mein lehrprinz nahm mich mit freuden vor ein blutweniges lehrgeld an. *Felsenb.* 2, 329; indessen möchte eben die verbindung Roms mit Etrurien grade zu dem blutwenigen historischen jener zeit gehören. Niebuhr 1, 149; hören es (*das colleg*) fast gar keine juristen und blutwenige theologen. Niebuhrs *leben* 3, 245.

BLUTWENIG, *adv. perpauculum, in* Schmidts *westerw. id.* 28 blutswenig, bloutswenk: aus der stieglitzischen bücherauction habe ich blutwenig für mich erhalten. Reiske *bei Lessing* 13, 442;

du lobest todte nur? Vox, deines lobes wegen
hab ich blutwenig lust mich bald ins grab zu legen.
Lessing 1, 25;

der theaterkalender enthält gewaltig viel namen und blutwenig sachen. Schiller *an Göthe* 136; es ist blutwenig. J. P. *flegelj.* 1, 67; ich erinnere mich kaum, wovon ich bisher lebte, so blutwenig wars. *Tit.* 2, 93.

BLUTWENIGSTENS, *adv.* der geliebte gegenstand, in dem man blutwenigstens eine Venus sich vorstellte. Hippel 10, 133.

BLUTWOLF, *m. eine blutbeule? vgl.* wölflein *zahnbeule,* arschwolf *intertrigo.*

BLUTWÜLFEL, *m. gonorrhoea.* Schm. 4, 68, *wo eine unwahrscheinliche vermutung aufgestellt ist; das wort scheint aus dem vorhergehenden verkleinert.*

BLUTWURM, *m. haemorrhois. vocab.* 1482 z4ᵃ.

BLUTWURST, *f. apexabo, blunze, bluthund. bedeutet in* Schertlins *briefen die redensart* blutwürst machen, leberwürst machen *so viel als schlachten, schlacht liefern, blutgemetzel?* wie kunden wir ime (*dem feind*) nun thun, so er nit willens ist zu schlagen, in solchem vorteil nit anzugreifen. wir wolten gern blutwürst machen, so man uns statt geben wölt. *s.* 178; mein kuntschaft ist gut, verhoff gut leberwurst gegen tag zu machen. *s.* 198. *es kann auch milder gedeutet werden für gute arbeit machen.*

BLUTWURZ, *f. tormentilla oder geranium sanguineum, blutkraut, hünerwurz, kräuter mit blutstillender kraft, s. das folgende.*

BLUTWURZEL, *f. dasselbe:* schmiert ihne ein wenig ubern kopf, und hat sich das schwert gewendt, dasz ich ihme irgend ein äderlein getroffen, das schweiszt feindlich, also dasz mir angst war, und gab ihm doch ein blutwurzel in die hand, da verstund es ihm wieder. G. von Berlich. *leben s.* 169; sie soll blutwurzel bringen und pflaster. Göthe 8, 151; die blutwurzel, mutter gib deinen segen dazu. sie stillt das blut, gibt neue kräfte. 42, 428.

BLUTZ, *m. corpus nudum.* Stald. 1, 194, *die verwandtschaft zwischen* blutt *und* blosz *bestätigend.*

BLUTZAHN, *m. nerita peloronta, auch der blutige zahn.*

BLUTZAPFE, *m. tyrannus, bluthund, der den leuten blut abzapft:* wer hat euch (*sagt Petrus zu den landsknechten, die in den himmel wollen*) hieher kommen heiszen? ziehet fort, nur fort, ir blûtzapfen! Frey *garteng. cap.* 44; (*Pipin stellte dem pabst vor, ob nicht er*) billicher künig wer, dann diser blûtzapf (*Childerich*)? Frank *chron.* 507ᵃ; da der blûtzapf Assur vol blût stecket. *paradoxa* 16ᵃ; diese schalkhaftigen blûtzapfen, so zû kriegen lust haben. *kriegsb. des fr.* 151;

wie allen tyrannen ist geschehen,
wie man das noch ist täglich sehen,
wie solch blutzapfen gehnt zu grund. H. Sachs IV. 1, 121ᵃ;

hie auf erden sein vil tyrannen, wüterich, blûtzapfen und der armen aussauger genant. *Petr.* 76ᵃ; bist ein rechter blûtzapfe, ein egel, der der armen blût und schweisz aussauget. 83ᵇ; dann welcher ist so standhaft, den nicht solten die beiwonungen solcher blûtzapfen, schälk und mörder erschrecken im kriege? 86ᵇ; trollet euch nur eilend und schnell ir blûtzapfen! (*zu den landsknechten*). Kirchhof *wendunm.* 112ᵃ. *später veraltend. bei* Henisch 436 *ist* blutzapf *der gimpel,* blutfink.

BLUTZE, *f. senecio alpinus.* Stalder 1, 194. *s.* blotze.

BLUTZEHNTE, *m. viehzehnte, im gegensatz zu* fruchtzehnte.

BLUTZEICHEN, *n. signum sanguinis:* wol kan ein schwermer hie aus dem blut, kelch, sacrament ein blutzeichen und deutelei machen. Luther 3, 373ᵃ. 495ᵇ; der becher kan nicht durch blutszeichen oder schlechten wein ein solch grosz ding, nemlich das newe testament sein. 3, 500ᵇ.

BLUTZER, *m. cucurbita pepo, sonst auch* blotzer *und* blutzger.

BLUTZEUGE, *m. martyr:*

zu zwingen? laszt zwei, drei der frechsten köpfe springen!
'das vor blutzeugen sie das tolle volk ausschrei.'
Gryphius 1, 289;

ganze verblutete völker und zeiten stehen vor uns als blutzeugen des satzes, dasz ein fürst etwa eine wahrheit anderthalb seiten stark nicht gelesen. J. P. *dämm.* 97.

BLUTZGER, *m. was* blutzer, *nach* Stalder 1, 194 *zumal ein ausgehöhlter kürbis, dessen man sich auf reisen zur flasche bedient.*

BLUTZGER, *m. geringe scheidemünze.* Stalder 1, 195. *vielleicht mit dem vorigen verwandt:* da kommt eine und sagt mir, mein garn sei keinen blutzger werth. *der a. m. im Tockenb.* 263.

BLUTZGERSPALTER, *m. geizhals, gebildet wie* pfenningspalter, kümmelspalter.

BLUTZWANG, *m. dysenteria.*

BN *ist kein hochdeutscher anlaut, obwol ein gothischer, doch nur in dem nicht mehr als Luc.* 6, 1 *erscheinenden* bnauan *fricare, conterere; allen übrigen deutschen sprachen bleibt er gleichfremd. dem gesetz der verschiebung nach sollte diesem* BN *gr.* ΦN, *lat.* FN *entsprechen, die ebensowenig anlautend vorkommen, dasz dem gr. organ die verbindung nicht widerstrebte, bezeugt das komisch gebildete* φνεῖ. *auch die slavische, littauische, keltische sprache wissen von keinem anlaut* BN. *inlautendes* BN *liebt die gothische sehr.*

Dagegen stehen sich die gr. anlaute ΠΝ, *ahd.* FN, *richtig geschoben, zur seite, dem latein mangelt auch* PN.

BOBBEL, *f. bulla, wasserblase.* Henisch 439, bobbel, bubbel. Stieler 205; *engl.* bubble, *dän.* boble.

BOBBELN, BUBBELN, *edere sonum enascentium et fatiscentium bullarum.* Stieler 205; *engl.* bubble, *dän.* boble, *nnl.* bobbelen. *vgl.* bluttern, gurgeln.

BOBEN, *adv. supra, superne, oben, verhält sich wie* bauszen, binnen *und begegnet im hochdeutsch noch seltner als diese, während das nnl.* boven, *engl.* above *geläufig ist:* es gieng aber ganz fein und lustig auch bei der tafel zu, und zwar wie man in Europa zu sagen pflegt, boben thal. *Felsenb.* 4, 91 *d. i. oben und unten, von oben bis unten* (*mhd.* ze tal).

BOBENHAMMER, BOBENHEIMER, *culex:* vertreibt die mücken, schnacken und bobenhämmer, das seind die giftigen wasserschnacken. Tabernaemont. 12; der dampf vertreibet und tödtet die mücken, schnacken und bobenheimer. 254. *es ist schwer, dieses entstellte wort zu deuten, selbst der angesetzte nom. sg. bleibt unsicher, da die belege nur den pl. enthalten. in* heim *oder* heimer *scheint zu liegen* heime, heimchen, heimel *grillus, doch in* boben *weder jene partikel, noch etwa* buben. Nemnich *unter* culex *führt sogar ein rheinisches* bo-

denhämel *an, das* bodenheimel *sein und die am grund und boden fliegende mücke meinen könnte.*

BOBERELLE, *f. physalis alkekengi, ein kraut, dessen blume eine blase bildet, woher der gr. name,* solanum vesicarium, solanum halicacabum *genannt, bei* MAALER 73ᵃ boborellen, *bei* HENISCH 439 boberell, *bei* NEMNICH boberellen *und* bockerellen, *böhm.* boborelka. *da auch* blasenpuppe, erdpuppe, teufelspuppe, judentocke *dafür vorkommt, liesze sich* boberelle *aus* puppe *und irgend einem romanischen* puparella *verstehen, wenn man nicht lieber an* bobbel, *blase denken will.*

BOBERESCHE, *f. was* beberesche, *populus tremula, s. das folgende.*

BOBERN, *tremere, bebern, wofür auch* bobbern, poppern, puppern *gehört wird.* STIELER 205.

BOBLATSCHE, *f. suggestus ad spectandum exstructus, schlesisch, schaugerüst, zumal der marktschreier auf jahrmärkten, obersächs.* popelätsche, *bair.* pablatsche (SCHM. 1, 275). *ein böhmisches wort,* pawlač *und* pawlačka *söller, laube, erker, bühne.*

BOBO, *m. podex, mit dem ton auf der letzten silbe, ein in der sprache der ammen, mädchen, mütter allgemein übliches wort, traulicher als* der hintere *oder* steisz, *feiner als* arsch, *und in der rede gebildeter verwendbar, in den wörterbüchern aber fehlend (nur* CAMPE *und* HEYSE *geben* popo, *doch niemand spricht so,* CASTELLI *im östr. wb.* 89 boboh); *wahrscheinlich auch der nnl. dän. und schw. sprache bekannt.* auf den bobo fallen; sich auf den bobo setzen; den bobo klitschen; schläge auf den bobo bekommen. *in der französischen kindersprache bedeutet* bobo *einen kleinen schmerz, was wir* wewe *nennen und ebenso betonen. böhm. ist* bobo, bubu *ein schreckwort für kinder, unser* wauwau, *popanz.*

BOBÖCHEN, *n. das steiszchen, kosend.*

BOCH, *m. eigentlich pulsus, dann fastus, arrogantia, gloriatio, ruhm, prahlerei, trotz:*

> die hütten tûn ich loben
> im isen und im loch,
> tût mancher in vertoben,
> dasz im gelit sin boch. UHLAND 371;
>
> grosz boch und nit vermügen. 372;
>
> es mûsz uns etwan das geloch
> ein reicher jud bezalen doch,
> hoch, leichtsinnig, boch über boch.
> JÖRG WICKRAM *Tobias* B 2ᵇ;
>
> mein fraw die ist mein schilt und schutz,
> ist oft mein frevel, poch und trutz. H. SACHS I, 438ᵃ;

und leben in unserm eignen boch und trotz. PARACELSUS 1, 90ᵃ; dasz die so der arznei gar kein wissen haben, das geschrei besitzen und den boch behalten solcher groszen experienz. 1, 1095ᵇ; und ob ir schon ausz boch etlich sieg gegen mir erhalten haben oder etwas triumphiert. *chir. schr.* 291ᵃ;

> draufs (*das echo*) endlich noch
> mit halbem poch
> gar deutlich sagte, 'schweigen.' SPEE *trutzn.* 15.

später unüblich. s. bochen.

BOCHELN, *pulsare, illidere, anschlagen, fortbildung des folgenden:* wie der hagel uf den decheren mit steinen bochlet und ein gefert machet. KEISERSB. *bilg.* 80ᵈ.

BOCHEN, *pultare, pulsare, mhd. selten* (BEN. 1, 220ᵇ), *nnl.* beuken. *schon* 1, 1186 *wurde ein verlornes* biukan bauk *pulsare vermutet, von welchen das ahd.* pouchon, *ags.* beácen, *ein zeichen durch schlagen an den schild abgeleitet werden musz, dann auch unser* bochen, pochen *herstammt. die schwankende schreibung mit* B *und* P *hat uns aber viele ausflüsse dieser wurzel versteckt und verdunkelt. vgl.* buchen, puchen.

1) *palpitare:* mein herz pocht; das herz pochte ihm in der brust; mein herz pucht mir im leibe und habe kein ruge. *Jer.* 4, 19.

2) *pulsare fores, mensam, terram:* sihe da kamen böse buben und umbgaben das haus und pochten an die thür. *richt.* 19, 22; es wird gepocht, *angeklopft;* spar dein bochen bis in die finstermetten. KEISERSB. *brösaml.* 36ᵈ, *d. i. in die* rumpelmette, pumpermette (*auf den krummen mittwoch*), *wo in der kirche gelermt und gepocht wurde, den überfall des Judas und seiner rotte anzudeuten. es gibt ein kartenspiel, wobei der sich anmeldende auf den tisch klopfend sagen musz* ich poche. *s.* anpochen 1, 421.

3) *transitiv, ferire, tundere. die worte* 1 *Tim.* 3, 3 *vgl. Tit.* 1, 7 (δεῖ τὸν ἐπίσκοπον εἶναι) μὴ πάροινον, μὴ πλήκτην, *vulg.* (oportet episcopum esse) non vinolentum, non percussorem, *verdeutschte der Gothe* (skal nu aipiskaupus visan) nih veinnas ni slahals; LUTHER (es sol aber ein bischof sein) nicht ein weinsäufer, nicht pochen, *wo anschlieszender an* πλήκτης *stände:* nicht ein pocher, *das dem goth.* slahals *entspräche.*

> o winter, ich lasz mich dich nit pochen. UHLAND 24,

ich lasse mich nicht von dir schlagen, mit schlägen vertreiben.

4) *oft erscheinen* scharren *und* pochen *nebeneinander, was auch dem letztern die bedeutung von verrere und radere überweist. ungeduldige, unzufriedne* scharren *oder* pochen *den boden mit den füszen,* auspochen (1, 924) *ist was* ausscharren. *plündernde* scharren *alles vergrabne gut hervor,* auspochen *ist ausgraben, ausplündern.* sich in die burge, vesten und schlösser thun, verschlieszen und verwaren, dieselbige bochen (*circumfodere*), umblägern und zerstören. *Petr.* 33ᵃ.

5) *die bergleute* scharren *und* pochen *das erz, schlagen und graben es aus der erde. s.* pochwerk, pocherz, pochherd *u. s. w.*

6) *abstract ist* pochen *trotzen, prahlen, zürnen, fluchen;* scharrhans, scharrer *ein* pocher *und* prahler: das machten die jungen ratgeber, die unerfaren warent, und inher (*einher*) bochen und sprechen allzeit redlich dran. KEISERSB. *s. d. m.* 59ᵇ; so ein alter spricht, lieber sun, thû hübschlich und übereil die sach nit, so bochen sie (*die jungen ratsherrn*) und stellen sich, als ob ein ganz land an inen stünd. *das.;* und wann du ufstost, so flûchestu und bochest uber weib und kellerin, wan sie dalme uf wellen ston. 82ᵃ; pochet nicht so hoch auf ewer gewalt. *ps.* 75, 6; poche nicht darauf, das du vil kinder hast. *Sir.* 16, 1;

> si hand gebochet lang und vil. *fastn. sp.* 893, 6;
>
> vil rümen hoher sachen sich,
> und bochen stäts zu widerstich. BRANT *narrensch.* 76, 18;
>
> der wirt thet nichts denn brummen,
> im haus schelten und fluchn,
> mit fraw und knechten buchn. H. SACHS I, 96ᵃ;
>
> indem hört ich ein stopfen,
> ein puchen und anklopfen. I, 307ᵃ;

zürnen, scharren und bochen wird dir bösen lohn geben. *Petr.* 90ᵇ.

7) *transitiv, vexare, illudere, mishandeln, verhöhnen, herausfordern:* wenn mich doch mein feind schendet, wolt ichs leiden, und wenn mich mein hasser pochet, wolt ich mich vor im verbergen. *ps.* 55, 13; und alle heiden umbher fiengen an das volk zu pochen und zu plagen. 1 *Macc.* 12, 53; der teufel will damit (*mit dem interim*) die ganze welt bochen und binden, vexiern und plagen. ALBERUS *dial. vom interim* A 3ᵃ; der gute alte Clemens, der erst auf ein neuwes von seinem son auch uberrumpelt und gebochet ward zusampt seinem verlust, hett gar nahend angefangen zu weinen. *buch der liebe* 9ᵃ; der die ganze welt bocht und trutzt. *Petr.* 12ᵇ; wilt die leute pochen, der du dem allergeringsten thier zu schwach bist? 187ᵃ;

> das bier schlegt eim fürs loch,
> und ist ein böser koch,
> doch trinken wir es noch,
> das man das wasser poch. *Garg.* 86ᵇ,

das wasser verhöhne, fortschicke;

> doch freundschaft pocht den tod und trotzt die ewikeit.
> FLEMING 704;

du wirst auch nicht die ganze welt pochen, proin non insultabis hominibusque diisque. STIELER 1463.

BOCHEN, *n. pulsatio, gloriatio, jactatio:* es (*das wild*) verlacht das getümel der stad und das pochen des treibers höret es nicht. *Hiob* 39, 7; der beleidigung und verletzung ist villeicht nit so vil, als des bochens und übermûts. *Petr.* 200ᵃ.

BOCHER, *m. jactator, prahler, schnarcher:* solch böcher heiszen rotzherren und nit ratsherren, den der kengel in das maul hangt. KEISERSB. *s. d. m.* 59ᵇ; ich merk wol, dasz der wirt ein hochbocher ist. *Eulensp. cap.* 78; bocher und schrier wider einen, *clamator, declamator.* MAALER 73ᵃ;

> des hauptman bochers stolz und pracht. WECKHERLIN 816;

um ihm, wie wenig er sich vor pochern fürchte, zu zeigen. WIELAND 4, 148.

BOCHEREI, *f. jactatio, hoffart.* KEISERSB. *himmelf. Mar.* 4.

BOCHERIG, *prahlhaft:* hochfertig und bocherig. KEISERSB. *post.* 2, 42.

BOCHSELN, *pulsare, verstärktes* bochen: bochslen, ein grosz getösz und klepfen machen, *displodere, tumultuari.* MAALER 73ᵃ; bochseln, *dumpfes getöse von sich geben.* STALDER 1, 195.

BOCHSELNÄCHTE, *pl. die sogenannten* klöpflinsnächte, klöpferlinsnächte, *von weihnachten bis dreikönige, in welchen die jungen leute an thüren und fensterläden klopfen und geschenke fordern, vgl.* Schmid *schw. wb.* 317. Scheffers *Haltaus* 190; wie denn in den bochselnächten im bapstthumb der brauch gewest ist. *schimpf und ernst.* 1577. 195b; wenn kirchwihi da ist im jar, so wirt in der nacht darvor ein grosz bochslen in der kirchen, und in dem bochslen stant all toten uf in den grebern. Schmid *schw. wb.* 80.

BOCHSLER, *m. eine in der wiese aufstoszende quelle.* Tobler 63b.

BOCHSLETE, *f. tumultuatio.* Maaler 73a.

BOCHSLUNG, *f. tumultus. daselbst.*

BOCHT, *n. und m. sordes, stercus, dreck, koth, mhd.* bâht (Ben. 1, 78b), *wie* docht = *mhd.* tâht: het ine mit bengeln sere und übel geslagen und ine in den bacht geworfen und uf ine gesprungen und ine aber geslagen, getretten und geroufet, dasz im das blut zu mund und nase usz gieng. Königshoven *s.* 817; so werfent sie im sin anlit vol bohtes, dasz er nit gesahe vor dreck heim zu komen. 822. *in der Schweiz* bächt, gebacht, *auskehricht, wahrscheinlich gehört auch* bächtele *pseudonarcissus bei* Stalder 1, 123 *dahin, gleichsam drecknarcisse, zeitlose, wie es einen* narcissus luteus *gibt. zulängst dauerte das wort in Hessen und Schlesien:* das kind, schwein liegt im bocht. *hess. zeitschr.* 4, 54; dabei ich und der junge Hanno Zedlitz auch lagen, wie die sau im bochte. Schweinichen 1, 59;

> wenn aus dem pochte du gleich kaum dich erst gemacht.
> Scheffers *grob.* 6 *vgl.* 75,

hier scheint es ein schlechtes lager oder bette, wie in folgender stelle, die es als f. verwendet: wenn ich mich auf der bocht wie ein narr rümgewelzet habe, so hilft michs auf den morgen nicht viel, ob jemand fragen läszt, wie ich geschlafen habe. Weise *niederl. bauer* 52. *Mit dem vorausgehenden* bochen, pochen *hat dieses* bocht *keine gemeinschaft, ob mit* bähen *fovere, bleibt sehr zweifelhaft; vielleicht gehört das fränk.* puchta *bei* Schm. 1, 276, *wenn es rahm bedeutet, hinzu. auf jeden fall scheint aber das franz.* boue, *lutum, daher entsprungen (wie* roue, proie *aus* rota, praeda).

BOCK, *m. caper, hircus, ahd.* pocch (Graff 3, 30), *mhd.* boc, *gen.* bockes (Ben. 1, 220a), *nnl.* bok, *ags.* bucca, *engl.* buck, *altn.* bokki, *schw.* bock, *dän.* buk, *finn.* pukki, *des goth. wortes würden wir nicht entbehren, wenn sich die verdeutschung des A. T. erhalten hätte, doch selbst Matth.* 25, 32. 33 *mangelt uns. mlat.* buccus: si quis buccum furaverit. *lex sal.* 6 (*bei* Merkel *erst in den novellen* 276). *zu Virdun lebte im j.* 588 *ein abt* Buciovaldus, *den man seines hochmuts wegen spöttisch* buccus validus *nannte (Greg. turon.* 9, 23); *nach analogie der namen* Perolt, Wolfolt, Tierolt (= *ags.* Deorveald) *könnte* Buciovald *sehr gut mit* bock *gebildet sein, vielleicht ist auch ein ahd.* Poccholt, Puccholt *aufzuweisen, dem ags.* bucca *entspricht der mannsname* Pucco *bei* Neugart *n°* 821 (*a.* 1036), *noch heute ist* Bock *verbreiteter geschlechtsname.* buccus *aber ist aus der deutschen sprache geholt, franz.* bouc, *prov.* boc, *sp.* boque, *it.* becco, *wahrscheinlich auch ir.* poc (*in allen glossen bei* Zeusz 1115 boch), *welsch* bwch, *arm.* buc'h, bouc'h. *denn die keltische und lat. sprache haben keine wurzel dafür,* bucca *maul ist unverwandt, unser* bock *aber, wie diesmal* Wachter *einsah, stammt aus* bochen *stoszen, da der nächsten sinnlichen betrachtung das thier als ein hornstoszendes auffällt. in der thierfabel ist auch der name des widders* Colvarianus *von* colve, *ahd.* cholbo, *clava, cestus herzuleiten* (pliinêm cholpom pivillan, plumbatis tundi. Graff 4, 393) *vgl. hernach* 4. 5. 6. *die hochdeutsche tenuis* bock *für* boch *ist zu fassen wie in* pauke = *ahd.* pouchan, *vielleicht auch aus einflusz eines zwischentretenden* i *ein* pucchio *für* pucho, *wozu jener name* Buciovaldus *stimmt.* bock *und* pauke *sind einer und derselben wurzel,* bock *das thier, welches stöszt, die* pauke *das werkzeug, welches gestoszen wird, tympanum.*

Alle bedeutungen von bock *flieszen aus diesem begrif.*

1) bock *bezeichnet allgemein mehrere horntragende männliche thiere, den* hirschbock, rehbock, tannbock, steinbock, schafbock, geiszbock, ziegenbock, gemsenbock, *welche alle, im gegensatz zu den weibchen, blosz* bock *heiszen. doch dem stier kommt nie der name* bock *zu. auch ein grosser schwimmvogel wird* alenbock *genannt* (1, 1439). *im eigensten sinn aber ist* bock *der bärtige caper (altn.* hafr, *ags.* häfer) *oder hircus, gr.* τράγος, *das männchen der geisz.* heilbock, *ein verschnittner bock. figürlich,* ein steifer bock, *ein hölzerner mensch,* ein alter bock, *alter, verliebter geck;* bock, geiszbock, *ein schneider.*

2) *für dies geschlechtsverhältnis bemerke man folgende stellen:*

> jeniu geiz und dirre bock
> wærn basen kint, wan ein stock,
> über den der bock eins tages sprank,
> von dem diu sippe ist worden krank. *Renn.* 7514,

d. h. wenn nicht ein stock gewesen wäre, über den der bock fortsprang.

> so werden sie des koufes eis (*eins*),
> wie man ein bock geb umb ein geisz. Brant 61, 30,

d. h. wie sich eine dirne mit einem burschen einige. die wallonische sprache sagt boc et gate (bock und geisz) *für hermaphrodit, franz.* bique et bouc (Grandgagnage 1, 54); *die welsche* hifyn hafog; *vgl.* bidibidi (1, 1810), *bei* Tobler 51b bidibeidé.

3) bock *in folgenden bibelstellen ist immer* τράγος, χίμαρος, ἔριφος *und dem widder,* κριός, *aries gegenüberstehend:* und sonderte des tages die sprenkliche und bunte böcke und alle fleckete und bunte ziegen. 1 *Mos.* 30, 35; zweihundert ziegen, zwenzig böcke, zweihundert schafe, zwenzig wider. 32, 14; denn ich hab den bock gesand. 38, 23; seine hand auf des bocks heubt legen und in schlachten. 3 *Mos.* 4, 24; und sol den bock, auf welchen des herrn losz fellet, opfern zum sündopfer. 16, 9; das also der bock alle ire missethat auf im in eine wildnis trage. 16, 22; ich wil dir feiszte brandopfer thun von gebranten widdern, ich wil opfern rinder mit böcken. *ps.* 66, 15; so gehe hinaus auf die fuszstapfen der schafe und weide deine böcke bei den hirtenheusern. *hohelied* 1, 8; des herrn schwert ist vol bluts und dick von fettem, vom blut der lemmer und böcke. *Es.* 34, 6; stellet euch als böcke fur der herde her. *Jer.* 50, 8; ich wil richten zwischen schaf und schaf, und zwischen widdern und böcken (ἀναμέσον κριῶν καὶ τράγων). *Ez.* 34, 17 *vgl.* 39, 18; und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein hirte die schafe von den böcken scheidet. *Matth.* 25, 32.

4) *dennoch setzt* Luther *ein paarmal* böcke *auch für* schafböcke *oder* widder: feiste widder und böcke (ἀρνῶν καὶ κριῶν). 5 *Mos.* 32, 14; kelber, lemmer, böcke (μόσχους, κριούς, ἀμνούς) *Esr.* 7, 17, *untadelhaft, weil die schafe gleich den böcken stoszen. heiszt doch ein kriegsgerät zum einstosz der mauern, an dessen spitze ein widderkopf ausgeschnitten war, lat.* aries, *gr.* κριός, *sl.* baran, *uns aber* bock, sturmbock, ramm, ramme, *z. b.* mache eine belegerung drümb und stelle böcke rings umb sie her. *Ez.* 4, 2; das er böcke füren solle wider die thore. 21, 22; er wird mit böcken deine mauren zustoszen. 26, 9; in denen belagerungen wurden die böcke, katze und der krebs die mauer zu zerbrechen gebraucht. Hahn 5, 221. *it.* montone, *franz.* bélier *d. i. widder, von* bêler, *balare, der blökende, wie er in der thierfabel* Belin, Belinus, *aber auch* Berfridus *genannt wird, und* berfroi, beffroi, berfredus *zu unserm* bergfriede (1, 1511) *stimmt.*

5) *man sagt im sprichwort:* der bock weisz, dasz er hörner hat; alte böcke, steife hörner; je älter der bock, je härter das horn; die welt lohnt wie der bock, wenn er hörner kriegt; ich hatte mich drauf verlassen wie der bock auf die hörner; darauf man sich, wie ein bock auf seine hörner verlassen sollen. Reinhard *Werth. ded.* 1, 206; er heult, dasz ihn der bock stöszt, *stoszweise, schluchzend.*

> der bock auch manchen knecht hárt stiesz,
> das er ein pár flüch fallen liesz. H. Sachs I, 506b.

6) *der fluch* 'dasz dich der bock stosze!' 'dasz dich der bock schände!' *gewinnt mythische bedeutung, da der teufel in bocksgestalt und gehörnt gedacht wurde (mythol.* 947). *hierfür sind schon* 1, 229. 230 *belege gegeben,*

> ei nun geb im bock alle franzen! H. Sachs III. 3, 24a;

> Gret, dir ist der belz verbrennt,
> das dich bock schend,
> wie blast am hindern end! *groszm.* 36,

Grete hatte sich am warmen ofen stehend verbrannt.

> lauf, dasz dich der bock stosz! *ped. schulf.* 210. 212.

viele solcher scheltenden und verwundernden formeln pflegten aber mit dem gen. bocks (box) *zu beginnen, der von einem nachfolgenden oder in gedanken zu ergänzenden subst. abhängt, vgl.* botz *und* kotz:

> ei pox, wie haben sie die grösten beuch,
> als ob sie all zuschwollen weren gleich!
> Hans Tyrolfs *verdeutschung von Naogeorgs babstum* 1540. J 6b;

> es schend sie pox leber und lung! H. Sachs III. 3, 62a;
> das mich box hoden schend und blend! I. I. 3, 30b;
> ich schwür box werder lung! *allegor. ged. von* 1486 C 5a;

ewig, das dich box sners schende! was gat es dich an? Schreibers *freib. urk.* 2, 67;

bocks marter! was hab ich vergessen. Haupt 3, 246;

und fluchet box marter! Alberus *vom interim* K[b]; der ist sammer bocks marter! ein gût gesel. Frank *spr.* 2, 148[b]; box donder, box blix! Frey *garteng. cap.* 21;

bocks bart! ich bin nicht voll gewesn,
so hab ich heut kein erbes gessn,
dasz ich durch dhülsen sehen solt. Gilhusius *gramm.* 83;

bocks ziegenbart! heut disen tag
war eben disz auch meine frag. 67;

unde hatte ouch gar vil lute vorloren, die im abegeslagin wurdin, unde box scheisz habe ir selen! Lindenblatts *chronik s.* 123. *alle bücher des* 15. 16 *jh. sind voll dieser rohen flüche, die betheuerungen bei dem namen gottes parodieren sollten; wie man bei Christi marter und wunden schwur, wird das hier auf den teufel umgedreht und des bocks donner und blitz tritt an die stelle des himmlischen donners und blitzes, vielleicht noch mit einem nebengedanken an des heidnischen donnerers bocksgespann. nähere ausführung anderswo.*

7) *unsicher und mehrdeutig ist die redensart vom* angehen des bocks, *wozu man* angehen 1, 340 *vergleiche.*

der bock gehet schon gewaltig an. H. Sachs II. 1, 6[c];

im zorn aber der pock angeht. III. 3, 31[c],

es scheint, die noth ist grosz, der teufel ist los. dagegen hat es in folgenden neueren stellen aus Schwaben den sinn eines glück und geld bringenden angangs: du host reacht geld eingnomma, dir ist der bock anganga. Wagners *ernennung des schulmeisters zu Blindheim s.* 76; so sott mir der bock au a mol a gau, no wär i a kerle ufem platz. *es gibt doch noch eine hochzeit s.* 20; ja deam schreiner ist der bock reacht anganga. 26; so sott mir der bock au amol a gau! 32. *nimmt man an, dasz der teufel als* bock, *wie sonst als drache geld und schätze herbeitrage?*

8) *andre redensarten.* sie rumpfen ir stirn wie ein bock. *bienenk.* 199[b];

du sollst stehen als ein stock
und starr sehen als ein bock.
N. Hocker *deutsch. volksgl.* 220[b];

das ist hart, sagte der bock, da sollte er lammen; blumenpfingsten, wenn die böcke lammen, *ad graecas kalendas;* der belachenswerthe anblick, dasz einer den bock melkt, der andere das sieb unterhält. Kant 2, 94; ein bock, *lapsus,* einen bock schieszen, *labi;* das war ein groszer bock, *fehler;* lauter böcke schieszen. J. P. *flegelj.* 1, 30; die sängerin hat einen bock geschossen, *im singen gefehlt;*

oft glückts ihm, kühn betrog er die gefahr,
doch auch ein bock macht ihm kein graues haar.
Göthe 13, 138;

und het ein feler da geschossen. H. Sachs I, 516[c];

ich fürcht, du werst ein fäler schieszen. I, 536[a].

die Böhmen sagen dafür kozla odřjti = *einen bock schinden* (Jungm. 2, 150[b]), *die Polen* bąka wystrzelić, *eine bremse oder hummel abschieszen, hiernach schiene in unsrer redensart* schieszen *nicht erlegen, sondern losschieszen, vgl.* einen blinden schieszen *sp.* 124 *und* einen bock, *einen pudel* machen. einem bock stehn, *sich auf die hände und füsze gestützt niederlegen, damit der andere auf den rücken treten und ein pferd, einen zaun, eine mauer besteigen könne, wie der fuchs aus dem brunnen über den* bock *oder wolf springt;* man musz den bock nicht zum gärtner setzen;

dasz dir nit die nachtnebel klein
deine augen verdunkeln than,
sechst ein bock für ein gärtner an. H. Sachs IV. 3, 13[a];

wie man denn sagt, ein trunken mann
seh ein bock für ein gärtner an. IV. 3, 113[c];

Benvenuto hat den bock zum gärtner gesetzt (aveva dato la guardia la lattuga ai paperi). Göthe 35, 100; mancher ziert die gesellschaft wie ein bock den marstall, wie ein muck den brei. Lehmann 175.

9) der bock stinkt, *wie lat.* hircus *und gr.* τράγος *zumal foetor alarum;* da sprach der ein zu dem andern, wiltu ein stinkender bock geheiszen werden, so frag in, warumb er lache. Steinhöwel *Es.* 6[b];

man liebt dich, Paula, nicht nach riechen,
der bock ist bei dir eingeschlichen. Logau 3, *zug.* 42;

es farzt die hexe, es stinkt der bock. Göthe 12, 207;

ein geiler bock, *wie er im nouveau Renart* Luxurieus *heiszt;* ein geil schielender bock, *wie lat.* hircus, angulus oculorum, *der schielende, starre blick;* pock oder augenwinkel, *hircus. voc.* 1482 z 4[a]. tragus *heiszt auch am ohr die knorpliehte erhöhung vor der öfnung des gehörganges, so wie* antitragus *die gegenüberstehende.*

10) *figürlich,* bock *ein hölzernes gestell, das steif auf drei oder vier füszen steht, namentlich das untergestell der windmühle, worauf sie nach der windrichtung drehbar ist, daher* bockmühle, bockmüller. eisbock *an der brücke, schräg aufgestellter balke, die eisschollen abzuhalten;* bock, *eine art folter.* sägebock, holzbock *gestell, worauf das holz zum sägen gelegt wird;* brandbock, feuerbock *am herd, zum auflegen der scheiter;* bock *ein hebel für schwere lasten, sonst auch* geisz *genannt;* waschbock, *worauf die waschbütte steht.* bock, *das dreibeinige gestell, auf dem man vor einem pult sitzt oder reitet;* kutschbock, *hoher sitz des kutschers:* der hochbepackte wagen, von dessen bocke zwei bedienten herabsprangen. Göthe 18, 238. *von drei zusammengewachsnen holzspitzen wird ein* bock *gemacht, um damit raubvögel auf dem horste zu fangen.* Döbel 2, 161. bock *heiszt der erste armvoll getraide, den man nach dem schnitt aufsetzt, ein heuhaufe, ziegelhaufe, auch der kleine kohlenmeiler, der am schlusse des brandes aus den resten des groszen meilers gebildet wird;* bock *im bergbau, ein rost, der nicht den gewöhnlichen erzgehalt hat,* den bock umbringen, *das geröstete erz eines solchen bockes in ein anderes feuer bringen. vier bossen flachses zusammengedreht. in Östreich gilt* bock *noch von andern aus vier theilen bestehenden sachen, z. b.* ein bock biren, *vier birnen.* bock, *krücke im billard.*

11) bock, *dolch:* mit einem bock oder dolchen in einer hülzen scheiden umbgürtet. Kirchhof *wendunm.* 150[b].

12) Adelung *leugnet die figur in den unter* 10 *angeführten benennungen und setzt dafür besondere wörter an, deren wurzel er aufsucht. ihn widerlegt, schon der analoge gebrauch von* τράγος *und* aries, *so wie von* geisz (*w. m. s.*).

BOCKAAS, *n. böckische lockspeise:* sei mann in deiner jugend und rühre dem teufel seine bockäser bei leibe nicht an, fliehe seine leimruthe. *d. a. m. im Tockenb.* 266.

BOCKAUG, *m. der ein aug kleiner hat, paetus.* Maaler 73[a] *verschieden von* bocksauge.

BOCKBEINIG, *was* bockstarr, *bocksteif:* oder auch das geäder zu kurz wird und einstrumpft, wie man dann sihet an den bockbeinigen rossen. Seuter 325; das ros hengt auch uber die knie, als were es bockbeinig. 361. *abstract,* bockbeinig, *steif, hartnäckig, unbiegsam.*

BÖCKCHEN, *n. haedus, böcklein.*

BOCKE, *f. pocke, variola.* s. bockenbreckin, bockenholz.

BOCKECHTIG, *hircinus:* das ganze gewächs ist eines bockechtigen geruchs. Tabernaem. 913.

BOCKEL, *m. buckel:* hocker oder bockel, die last, so er auf dem rücken träget. Schuppius 406.

BOCKEL, *f. variola, pocke:* regiment aber ist ein solcher bettlerpelz und blatterichtes kind, das die bockeln und masern hat. Luther 6, 159[b].

BOCKELER, *m. clypeus, franz.* bouclier: pockeler, schilt, scutum oder pockelhaub. *voc.* 1482 z 4[a].

BÖCKELHAUBE, *f. was* beckelhaube 1, 1215. poggelhaub oder englische haub. *voc.* 1482 z 4[b].

BOCKELMANN, *m. terriculamentum, popelmann, butzemann, popanz:* Pan wirt geacht der gott sein, der die leut erschreckt und förchtig macht, den die kinder Bockelman oder Bercht heiszen. Frank *heillosigk.* 33.

BÖCKELN, *foetere, hircum olere:* es böckelte stark an selbigem ort. *Simpl.* 3, 326. *bei* Henisch 440 *ist* böckelen *auch mutire, schreien wie ein bock.*

BOCKEN, *in verschiednem sinn,*

1) *appetere hircum, arietem, von ziegen und schafen, dann auch coire.*

2) *cornibus ferire, petere:* bistu kal, so bock mit keinem widder. Frank *spr.* 1, 18[b], *wo* Eyring 1, 231 *auch richtig* boch *schreibt.*

3) *murum frangere:*

das wir umbschanzen, flöszen und bocken. H. Sachs III. 3, 70[a];

so man bisz an die maur kommen ist, dieselben böcken oder zerstoszen wöllen. Fronsp. 2, 182[a].

4) *eine unart der pferde, wenn sie den kopf zwischen die vorderbeine nehmend geschirr und sattel abzustreifen suchen:* scheut das pferd, als sähe es gleich Bileams eselin eine erscheinung, wirft den kopf in die höhe, hebt sich auf die vorderfüsze, bockt mit einer unglaublichen schnellkraft, schlägt sofort auch hinten aus, springt mit einem seitensatz in das dornengebüsche. Immermanns *Münchhausen* 1, 96.

5) *den flachs mit dem hammer bearbeiten, bleuen, tundere. bei* HENISCH 439 flachs bochen.

6) *was bedeutet es in folgender stelle:* wer da weisz, wie mancher tag zum garnkochen, bleichen, trocknen, bocken, winden, schieren und weben erfordert wird. MÖSER *p. ph.* 1, 115? *auf böcke hängen zur bleiche?*

7) *labi,* einen bock machen. SCHMELLER 1, 151.

BOCKEN, *n.* das bocken, *ein spiel bei* FISCHART 505. in den bock setzen, *ein kartenspiel.* H. SACHS I, 518ᵇ.

BÖCKEN, *ferire:*

dan hebt sich auf der gasz ein muffen,
ein pöcken und herwider puffen. H. SACHS I, 416ᵇ.

BÖCKEN, *hircinus, ahd.* pucchin: bückin fleisch. *weisth.* 1, 655; ein böcken kleid. REINHARD *Werth. ded.* 2, 198; liederin böcken wammes. 2, 200. 201.

BOCKENBRECKIN, *f. canicula variolis affecta:* pfui ausz mit den stallnaschigen, bodenhartbretkerbigen bockenbrecken! *Garg.* 62ᵇ.

BOCKENGRUBIG, *blatternarbig.*

BOCKENHOLZ, *n.* pockenholz, *blatterholz, guajacum sanctum.*

BOCKENHOLZSÄUFER, *m. guajacum bibens. Garg.* 61ᵃ.

BOCKENZEN, *hircum olere, foetere, mhd.* bökzen (BEN. 1, 220ᵇ):

wie bockenzt er von reuberei,
von diebstal und finanzerei. HAYNECCIUS *Hansofr.* 4, 3.

STEINBACH *hat* böckelinzen, *vgl.* fischinzen, grüninzen, *nach fischen, nach frischem grün riechen u. a. m.*

BOCKERN, *was* bockenzen.

BOCKET, *hircinus:* aus einem geilen bock und bocketen geisz ein sittsames lämblein machen. SPANGENBERG *lustg.* 748. *auch bocksteif:* ein bockets hemde, *ein harsches, steifes.* TOBLER 63ᵃ. *vgl.* bockicht, bockechtig.

BOCKFAHREN, *n. hirco vehi:* das bockfaren kumpt aus misglauben. H. SACHS I, 532ᵃ.

BOCKFELL, *n. pellis hircina.*

BOCKFLEISCH, *n. caro hircina.*

BOCKFLÖTE, *f. querpfeife, dudelsack.*

BOCKFUSZ, *m. steifer, bocksteifer fusz.*

BOCKFÜSZIG, *hircipes.*

BOCKFÜSZLERSTÜCK, *n. nach einer falschen deutung von* tragoedia: das weinerliche schauspiel und das bockfüszlerstück der Griechen. KLINGER 12, 105.

BOCKGEFÜSZT, *bockfüszig:* bockgefüszte faunen. VON BIRKEN *Guelfis* 117.

BOCKGERUCH, *m. odor hircinus.*

BOCKHART, *perdurus.*

BOCKHAUT, *f. pellis hircina:* verehren mir hirschhäute zu einem kleide, sowol bockhäute. SCHWEINICHEN 1, 131.

BOCKHOLEN, *n. deductio per hircum,* bockfaren, *abholen auf einem bock:* und wurde über tische zu reden von dem bockholen, dasz die hexen einen können auf dem bock holen lassen, welchem man etwas von seinem leibe zuwerfen oder darauf an das gebannete ort durch die luft reiten müste. PRAETORIUS *storchs und schwalben winterq.* 269; wie und auf was art das bockholen geschehen wäre? (*folgt umständliche schilderung*). *hebamme* 229.

BOCKICHT, *was* bockecht.

BOCKIG, *hirci appetens, von der ziege, auch hircum olens und* böckisch.

BOCKINSASZE, *m. auriga:* nun hatte das kinn dieses trägen bockinsaszen mehr maulwurfshügel, so nenn ich zierlich die warzen, vorgestoszen. J. P. *Hesp.* 1, 146.

BÖCKISCH, *petulcus, wie ein bock stöszig, launisch:*

böckisch, heunisch, leunisch, schnüppig. H. SACHS I, 48ᵈ;
böckisch, trutzig und aufschnüppig. I, 515ᵃ;
pöckisch, mutwillich, bös und heunisch,
hemisch, munkt und wetterleunisch. I, 449ᵈ;
pöckisch, muckisch gen alt und jung. III. 3, 34ᵇ;

dasz vater Zeus bald als stier, bald ein böckischer satyr der nymfen einfalt überrascht. WIELAND 10, 134.

BOCKKÄFER, *m. cerambyx.*

BOCKKALB, *m. ein ganz junges männliches rehkalb.*

BOCKLAMM, *n. ganz junges männliches lamm, noch unter einem jahr.*

BOCKLEDER, *n. subereiletes bockfell.*

BOCKLEDERN, *davon gemacht:* bocklederne handschuhe.

BOCKLEIN, *n. gemmula, von bocke,* pocke, *knopf, blase:* denn es ist unzimmlich, die grünende bockelin oder knopfelein von den stauden herunder vor der zeit zu zerren, auch zu ernten ehe das treid reif ist, oder zu weinten (*vindemiare*), ehe die gräspeln zu trauben werden. FISCHART *Ismenius* 88ᵇ; einzelne beeren findet man wol an den böcklein.

BÖCKLEIN, *haedus:* gehe hin zu der herd, und hole mir zwei gute böcklin, das ich deinem vater ein essen davon mache. 1 *Mos.* 27, 9; aber die fell von den böcklin thet sie im umb seine hende. 27, 16; und solt das böcklin nicht kochen, dieweil es an seiner mutter milch ist. 2 *Mos.* 23, 19; und der geist des herrn geriet uber in und zurisse in, wie man ein böcklin zureiszet. *richt.* 14, 6; er gieng mit lewen umb, als scherzt er mit böcklin, und mit beren als mit lemmern. *Sir.* 47, 3.

BOCKLICHT, *was* bucklicht, *gibberosus:* kinder die da bocklicht, schäl, kröpficht. SCHUPPIUS 403.

BÖCKLING, *m. clupea harengus, sonst* böcking, bücking, *nnl.* bokking, *schw.* böckling: tonnen von gewässerten, bezwibelten, beessigten, gesalzenen, frischen und roschtigen häringen und böckling, welche rochen, wie deiner magd pfu. *Garg.* 55ᵃ; gleichwie ein beckling und hering. *narrenschule. Frankf. a. d. O.* 1580.

BOCKMELKEREI, *f. vergebliche mühe, wortstreit.*

BOCKMÜHLE, *f. s.* bock 10.

BOCKPFEIFE, *f. tibia utricularis, sackpfeife, dudelsack, worauf der hirt den böcken vorpfeift.*

BOCKPFEIFER, *m. ungr. Simpl.* 190.

BOCKPFLUG, *m. ein alterthümlicher, einfacher pflug, wie er noch in Steier üblich ist, vgl.* geisz.

BOCKPOLSTER, *n. kissen des kutschbocks.*

BOCKREITER, *m. sessor hirci:* unholden, hexen, milchsteler, bockreiter, weissager, zeichendeuter. FRANK *chron.* 417ᵃ; dasz ein solcher bockreiter nicht lange hernach lebe. PRAETORIUS *storch und winterq.* 269.

BOCKSAUGE, *n. aegophthalmus, eine steinart. bei* MAALER 73ᵃ *ein fisch, patella.*

BOCKSBART, *m. tragopogon, benennung mehrerer pflanzen.*

BOCKSBEERE, *f. rubus caesius, ribes nigrum.*

BOCKSBEIN, *n. was* bocksknie. *vgl.* bockbeinig.

BOCKSBEINDRECHSLER, *m.* verdammter kerl, bocksbeindrechsler! he ich fordre dich heraus. FR. MÜLLER 2, 175.

BOCKSBEUTEL, *m. scrotum capri.* STIELER 141, *dann wol auch der name einer parasitischen pflanze, epidendron oder orchis:*

an unsern eichen hängt
bocksbeutel aufgehangen. CLAUDIUS 1, 49;

gewöhnlich aber für schlendrian, schwerfälligen gebrauch, der einem anhängt, genommen: der bocksbeutel zu N. ist nichts anders als der frauen ratio status. denn gottes wort erfordert, dasz sie sollen der männer gehülfin sein, dasz sie sollen helfen arbeiten, die haushaltung führen, und den männern unterthan sein. allein es ist ihnen oftmals nicht gelegen, drumb bringt ihr bocksbeutel, ihre ratio status etwas anders auf die bahn. SCHUPPIUS 8; meine collegae rufen und schreien, gedenk des sabbaths, dasz du ihn heiligest. und ich sorg, ich werde mich auch einmal daran zu tode rufen und Hamburg wird doch bei ihrem schlentrian, bei ihrem bocksbeutel bleiben. 214; jene pflanzschulen des bocksbeutels. HAMANN 1, 35; jeder studierende fordere vom professor der physik einen vortrag sämtlicher phänomene. fängt dieser aber den bisherigen bocksbeutel damit an u. s. w. so lache man ihn aus. GÖTHE 60, 33. *einige erklären* booksbüdel, *beutel worin die frauen ihr gesangbuch steckten* (SCHÜTZE *holst. id.* 1, 126), *wie könnte aber gesagt werden,* einem den bocksbeutel anhängen, *ihn lächerlich machen? und warum soll das wort blosz hamburgisch sein?*

BOCKSBEUTELCHEN, *n. ein rundes, aber nicht glattes, sondern rauhes trinkfläschchen, das man in die tasche steckt. deutlich nach* scrotum capri. *auch der beste steinwein wird in* bocksbeuteln *versandt.*

BOCKSBEUTELEI, *f.* betrachten wir aber die beiden, sowol die freien als strengen künste, so hat sich diese vor pedanterei und bocksbeutelei, jene vor gedankenlosigkeit und pfuscherei zu hüten. GÖTHE 23, 161.

BOCKSBEUTELRELIGION, *f.* die priesterliche religion einer bloszen bocksbeutelreligion. HAMANN 7, 50.

BOCKSBEUTLER, *m. pedant.* KLOPSTOCK *gramm. gespr.* 40.

BOCKSBIRNE, *f. was* schmalzbirne.

BOCKSBLATT, *n. premna.*

BOCKSBLUT, *m.* meinestu, das ich ochsenfleisch essen wölle oder bocksblut trinken? *ps.* 50, 13; denn als Moses ausgeredt hatte, nam er kelber und bocksblut mit wasser

und purpurwolle. Ebr. 9, 19; denn es ist unmüglich, durch ochsen und bocksblut sünde wegnemen. 10, 4; dem waren bocksblut Jesu Christi. Luther 3, 13.

BOCKSBOHNE, f. menianthes trifoliata: aber dafür soll er pflanzen ... geiszbart, bocksbonen, seugras. bienenk. 242ᵃ.

BOCKSCHEMEL, m. der fusztritt am kutscherbock.

BOCKSCHNITT, m. ein kurzer schnitt der reben, die ohne pfal und geländer erzogen werden: trauben, die den bockschnitt ertragen. Bronner 21; erziehung der reben mit bockschnitt. 45. im getraidefeld heiszt aber bockschnitt das was sonst bilberschnitt, bilsenschnitt. s. oben sp. 8. 30 und Schm. 1, 151.

BOCKSDISTEL, f. was das folgende.

BOCKSDORN, m. astragalus tragacantha, tragant, wurde zumal ins osterfeuer geworfen (mythol. 583).

BOCKSERN, vom wein, einen widrigen geruch und geschmack nach faulen eiern haben. vgl. bockenzen.

BOCKSFUSZ, m. hircipes:

drei diener verkleidet in satyrn oder bocksfüsse. Gryphius 1, 653.

der teufel mit den bocksfüszen. Klinger 3, 49; er hat bocksfüsze, zwei hörner. Lessing 1, 411.

BOCKSFÜSZLER, m. satyr oder teufel: so haben die alten künstler sich der bocksfüszler als der eigentlichen lustigmacher bedient. Winkelmann 4, 284. Klinger 3, 157.

BOCKSGEILEN, pl. satyrium, stendel, vgl. bocksbeutel.

BOCKSGESICHT, n. bockslarve.

BOCKSHAAR, n. pili hircini:

des küsters stutzperücke
von bockshaar, ehrenfest. Hölty 10.

BOCKSHODEN, pl. was bocksgeilen, asinina pruna.

BOCKSHÖDLEIN, n. orchis bifolia, ragwurz, fuchshödlein.

BOCKSHORN, n. cornu hircinum,

1) hier begegnet die redensart, der man höheres alter beilegen musz, als sich nachweisen läszt, einen ins bockshorn jagen, treiben, stoszen, zwingen für in die enge treiben, wie sich das bockshorn sehr enge aufwindet, in furcht setzen, ins bockshorn kriechen, sich vor angst verstecken. dem classischen alterthum ist sie ungemäsz, aber auch mhd. nicht anzutreffen.

Teutschen seind unvertreglich narren,
thun ehe fridienst den ehrengenosz,
dann das man sie in bockshorn stosz.
Brants freiheitstafel, Strobel 308. Zarncke 160ᵇ;

alle welt ist erschreckt und überpoltert, bis sie endlich in ein bockshorn ist gejagt. Luther 5, 218ᵃ; in ein bockshorn treiben. Hedion kircheng. 317ᵃ; drumb solt man nit so alle köpf in ein bockshorn begern zu zwingen. Frank spr. 2, 122ᵃ und daher Henisch 441; ich acht aber, dasz sich der frei heilig geist, der freiheit mit sich bringt und gebirt wo er ist, nit also in ein bockshorn werde lassen zwingen und an gewis regel menschlicher ordnung und glos lassen binden. Frank verbütsch. buch 402ᵇ; die conventsbrüder vermeinten, der apt wolt sie gar in ein bockshorn zwingen, dieweil er sie so heftig strafet. Höniger von Königsh. narrensch. 199;

als werdet ir auf allen seitn
mit Christo gar gelücklich streitn,
und ewre feind, das mag ich sagn,
für leide in ein bockshorn jagn.
Ringwald laut. warh. 61 (1590. 58).

der sie nicht überführen kan,
musz im moraste stecken bleiben
und sich ins boxhorn lassen treiben.
laut. warh. von Brodtkorb 146;

wollen männiglichen in ein bockshorn treiben. Philand. 1, 62;

der in ein bockshorn kroch, als ich den Brutus trieb
und Cassius aus Rom. Lohenstein Cleop. 7, 234 von Lepidus;
(du sollst) den August in Rom noch in ein bockshorn jagen.
91, 338;

kann man euch hundsvötter so ins bockshorn jagen? ha ha ha! Lessing 1, 416; Lavater hat sich damals ins bockshorn jagen lassen. Hamann 4, 3, 150; der junge war aber so ins bockshorn gejagt, dasz kein zureden gegen seine chimären verschlagen wollte. 7, 155; er musz sich dadurch nicht gleich ins bockshorn jagen lassen, guter freund! Lenz 1, 272; und wir lassen uns von der inquisition ins bockshorn jagen? Göthe 8, 204; da ist der bruder, werden sie sagen. das musz ein braver kerl sein, der hat ihn ins bockshorn gejagt, er hat sich nicht getraut ihm die spitze zu bieten. 10, 102.

Man dürfte wol ans bockshorn der satyren, an den panischen und teuflischen schrecken (s. bockelmann) denken, das fügt sich aber nicht zu dem kriechen und jagen ins horn. eins unsrer kindermärchen nº 37 läszt den däumling in einem leeren schneckenhaus übernachten, und versteinerte ammonshörner, widderhörner liegen auf den bergen, eine verschollne sage könnte elbische wesen in solche hörner flüchten und schliefen lassen. doch nie heiszen steinerne widderhörner bockshörner und nie sagt man ins schneckenhaus treiben oder jagen. es musz also andere auskunft erwartet werden. nur bei den Russen, nicht bei andern Slaven, finde ich einstimmendes, vielleicht von uns entlehntes sognut' kogo v" baranii rog".

2) ins bockshorn blasen bedeutet lärm blasen, weil man sich krummer, gewundner blashörner bediente, hin und wieder auch das hirtenhorn bockshorn heiszt. ein fliehen oder jagen in blashörner begegnet nirgends.

3) bockshorn nennt man bänder an fenstern und thüren, deren äusserste enden gekrümmt sind.

4) bockshorn, trigonella foenum graecum, gr. αἰγόκερας, wegen des bockzenden geruches der blätter.

5) bockshorn, ceratonia siliqua, Johannisbrot, weil der täufer die schoten dieses krauts in der wüste gegessen haben soll.

6) bockshorn, cassia fistula, röhrleinbaum. schon im vocab. 1482 z 4ᵃ.

BOCKSHORNBAUM, m. Helvicus 1, 120.

BOCKSKNIE, n. eine misbildung des pferdefuszes, wenn das knie angeschwollen, nach vorn gebogen ist.

BOCKSKRAUT, n. hypericum hircinum, wegen seines üblen geruchs, und noch andere stinkende kräuter heiszen so.

BOCKSMARTERN, maledicere, diras imprecari, bocks marter anwünschen: da fluchet und boxmarterte der Schindenherg. Alberus vom interim. H 4ᵃ.

BOCKSMELDE, f. chenopodium vulvaria.

BOCKSMIST, m. hirci stercus. Gersdorf 103.

BOCKSNASE, f.

ich wil ihr ein bocksnasen trehen,
sie sol nicht wissen, wie ihr gschehen. Ayrer fastn. sp. 134ᵃ;

ich hab ihme ein herliche bocksnasen getrehet. Ayrer proc. 3, 1.

BOCKSPETERLEIN, n. pimpinella saxifraga.

BOCKSPIEL, n. tragoedia: bockspiel Martin Luthers von Hans Wilh. Keller. 1531.

BOCKSSCHELLE, f. eine benennung der kartoffel, solanum tuberosum. Nemnich.

BOCKSSPRUNG, m. agilis in sublime saltus, capriole, poln. koziołek:

kein bocksprung thut sie in die höch. H. Sachs 1, 527ᵃ;

wie mir das ausreiszen so sauer worden, lasz ich dieselben urtheilen, die dergleichen bockssprünge versucht haben. Weise erzn. 70; da kam auf einem maulthiere mit bocksprüngen Toderini herbei gehüpft (veniva a saltacchione in una sua mulettaccia). Göthe 34, 261. s. burzelbock.

BOCKSTALL, m. weidmännisch, hauptjagen, wobei das wild auf den lauf zum abschieszen ausgetrieben wird.

BOCKSTARR, was bocksteif. in einem steirischen lied:

a lustiga bua
geht da schwoagarin zua,
a bockstarre knecht
is für dhoammenscha recht. Firmenich 2, 740ᵇ,

ein lustiger bub gesellt sich zur alphirtin, ein steifer knecht ist dem heimmädchen, das nicht zu alp fährt, gut genug.

BOCKSTEIF, rigidus, ungelenk: solche pferde sind zum schritte, trabe und galoppe ungeschickt und werden in kurzer zeit bocksteif. Eisenberg rosteuscherkünste 75.

BOCKSTEIN, m. suillus lapis, stinkstein.

BOCKSTILL, immobilis, wie ein bock, der widerstand leistet. Tobler 63ᵃ; doch, ich weisz nicht, ob aus muth oder furcht, stand ich bockstill und guckte nach allen seiten herum, ob ich niemand zu hilf rufen könnte. der a. m. im Tockenb. 158; so wie sie dagegen zu kamen, schwenkte die rosinante ein und bockstill stund sie vor demselben. Gotthelf schuldenb. 289.

BOCKSTINKEND: bockstinkende teufel. Ayrer proc. 2, 2.

BOCKSTOLZ: seit wann sind euch die hörner gewachsen, das ihr also bockstolz seit? Garg. 198ᵃ.

BOCKSTOSZ! ein ausruf, wenn unversehens zwei mit den köpfen an einander stoszen. man sagt auch hammelstutz!

BOCKSTÜCK, n. ein kleines, auf zweirädrigem bocke ruhendes geschütz.

BOCKSTÜTZE, f. hölzerne stütze, die den bock des kutschers trägt.

BOCKVERSTELLUNG, f. gerüst zu aufführung hoher gewölbe.

BODEM, m. fundus, ahd. podam, podum (Graff 3, 86), mhd. bodem (Ben. 1, 220ᵇ), später boden, das alte M hat sich im 15. 16. 17 jh. oft noch erhalten, wofür folgende stellen genügen

werden: gehen wir zu bodem. Luther 5, 7a; das korn auf dem bodem. 6, 256a; zu bodem gehen. 6, 346b, *in der bibel von 1545 steht nur* boden; zu bodem gangen. Melanchth. *im corp. doctr.* 970; in bodem verderben. *Bocc.* 1, 21a; zu bodem gehen. Mich. Neander *syll. locut.* 61. Ringwald *tr. Eck.* E 2a; zu bodem schieszen. K 5b; *andere belege werden noch unter* boden *angezogen. alts.* bodam, *im ganzen Hel. steht nur der dat.* bodme 77, 22; *nnl. noch heute* bodem; *ags.* botm, *engl.* bottom; *altn.* botn, *schw.* botten, *norw.* botn, *dän.* bund, *altdän. noch* bodn, *grade wie aus altn.* vatn, *schw.* vatten, *dän.* vand *wird.*

Was zunächst in diesen formen auffällt ist die gestörte regel des linguallauts. alts. bodom *forderte ahd.* potam *und in der that herscht in den urkunden des 8. 9 jh. bei* Neugart *die schreibung* potamicus lacus *und* Potama, *die daran gelegne villa regia vor, welche man für das heutige* Bodmann *hält; doch daneben findet sich auch* podamicus lacus *und* Bodoma. *verhielten sich nun ahd.* potam *und alts.* bodom *recht, so weicht wiederum ags.* botm, *altn.* botn *ab, deren tenuis weder zu ahd.* potam *noch* podam *stimmt, und im engl.* bottom, *schw.* botten *geminiert; merkwürdig ist das umgestellte dän.* bund *für* budn. *diesen zwiespalt schlichten könnte die uns entgehende goth. form, lautete sie* budms *oder* butms? *für jenes stritte die abkunft von* biudan. *wäre in* botn *die tenuis, wie in* býta beuten (1, 1754) *und in* batten (1, 1158)?

1) *schon oben sp.* 3. 4 *wurde zusammengestellt* biet *tisch, tenne und* gebiet *territorium, beide lassen sich der wurzel* bieten *nicht entziehen, den begrif des tisches erreichte* bieten *durch die vorstellung des opfertisches, altars, den von landgebiet durch die abstraction des herschens, gebietens. ahd.* podam, *wenn carina ausdrückend, scheint sich wieder an* biete *puppis zu reihen.*

2) *näher führen uns lat.* fundus *und* fundere (*oben sp.* 4). fundus *ist* boden. *in* fundo fudi *bricht* N *vor, wie in* tundo, tutudi, tudi = stosze *und in vielen andern,* fundere *bedeutet gieszen, sprengen, schleudern,* funda *schleuder,* fundus *den grund und boden, worauf gegossen, geschüttet wird, die tiefe.* profundus *gehört zu* profundere *und meint das ausgegossene, tiefe, dicke,* profunda silva *den tiefen, dichten wald, vgl.* χέω φύλλα, καρπόν, *wie* profusa coma *dichtes, auf den boden reichendes haar. nach der lautverschiebung stimmte* fundus *besser zu* botn *als zu* boden, *aber durch die ten. in* botn *verdunkelt sich die herleitung von* bieten, *altn.* bioda, *so wie der zusammenhang mit* biodr, *unserm* biet. *den einklang des dän.* bund *mit* fundus *hat ein zufälliges lautverhältnis herbeigeführt. ahd.* piotan, piot *und* potam *gleichen sich aus wie* fundere *und* fundus. *doch vgl. das wort* boszen.

3) *die gr. sprache gewährt* βαθύς = profundus, βάθος *und genäselt* βένθος (*wie* πάθος *und* πένθος) = fundus, *aber auch* πυθμήν = podam, *mit stimmendem* M. *in diesen gr. formen allen entfernt sich der labialanlaut vom lat.* F, *goth.* B, *wogegen die inlautende asp.* Θ *dem goth.* D *in* biudan *zusagt.* πύματος, *der hinterste, unterste geht zurück auf* πύθματος, πύνδαξ *ist eines gefäszes boden. aber* πέδον, πεδίον *scheinen aus* πούς *geflossen, obschon auch in ihnen die bedeutung von grund und boden waltet und man versucht wäre, zwischen fusz und boden, den die füsze treten, berührung anzunehmen.*

4) *die sl. partikel* pod, *welche* ὑπό *sub ausdrückt, pflegt von* po ὑπέρ *geleitet zu werden, wie* nad *von* na, *die nähe beider wörter und ihres verhalts ist auch unverkennbar. nun aber erscheint bei Polen und Böhmen ein subst.* spod *boden, das aus* iz pod *entspringen musz, den Russen auch* ispod'' *lautet und fortgebildet wird in* spodek, *russ.* ispodok. *serb. und illyr. ist aber schon das einfache* pod *ein stockwerk, tabulatum, fussboden, russ.* pod'' *der unten liegende herd, böhm.* půda *f. fundus, tabulatum. sollten uns diese nomina nicht den lebendigen sinn der partikel* pod *erschlieszen? man erwäge, wie die vorstellungen* unten *und* nieden *sich auflösen in* an dem boden, *an dem grund, auf der erde, wie* zu boden gehn, *zu grunde gehn ausdrückt fallen = unten liegen, unterliegen, daniederliegen.* zu thal, *mhd.* ze tal *ist unten, herunter, goth.* dalaþ χαμαί, dalaþa κάτω, *böhm.* dole, důle *unten, litt.* źémay = χαμαί, *humi unten, auf der erde, von* źéme, *erde, grund, humus.*

5) *dies alles mehr noch ins licht stellen werden die bedeutungen unseres* boden, *wie sie gleich unter der heutigen wortgestalt folgen.*

BODEMEN, *tabulare, täfeln, s.* bodmen.

BODEN, *m. fundus, gen.* bodens, *der organische pl. fordert* boden, *ahd.* podamâ: drei boden, einen oben, den andern in der mitte, den dritten in der höhe. 1 *Mos.* 6, 16; bawet eine halle und tefelt beide boden mit cedern. 1 *kön.* 7, 7; *allmählich ist der umlaut* böden (*wie* fäden *für* faden) *eingerissen,* Göthe 29, 236 *schreibt noch das richtige* boden. *die etymologie wurde schon unter* bodem *vorgetragen, hier handelt sichs darum, sie an den bedeutungen zu bestätigen.*

1) *die urbedeutung fundere, gieszen, welche von alters auch in* bieten *opfern gelegen haben musz, zeigt sich in dem ausdruck* zu boden gieszen, schütten: du solt seines bluts nemen und auf des altars hörner thun mit deinem finger, und alles ander blut an des altars boden schütten. 2 *Mos.* 29, 12; und sol alles blut gieszen an den boden des brandopfersaltars. 3 *Mos.* 4, 7. 18; und sprenge mit dem blut des sündopfers an die seite des altars und lasse das ubrige blut ausbluten an des altars boden, das ist das sündopfer. 3, 5, 9; und Mose nam des bluts und thets auf die hörner des altars umbher mit seinem finger und entsündigt das altar und gosz das blut an des altars boden und weihet in. 3, 8, 15; und opfert rothen wein und gosz an den boden des altars zum süszen geruch dem höhesten, der aller könig ist. *Sir.* 50, 17. *in diesen opferschilderungen ist* boden des altars (*hebr.* יסוד, *LXX* βάσις τοῦ θυσιαστηρίου) *deutlich die gusszstelle, wohin der gieszende gieszt und die dem versöhnten gott behagt. merkwürdig nennt die edda die gefäsze für den göttlichen bluthonig* sôn *und* boðn, *sühne und opfer, d. i. gusz, dieses* boðn *f. steht nahe zu* botn *m. zu bemerken ist, dasz wir gegossenes wachs, gegossenen talg, wenn sie erkalten,* einen boden wachs, talg *nennen, nnl.* een boom vet, was.

2) boden *ist uns noch heute wesentlich der grund eines fasses, glases, bechers, sackes, beutels (welches nach* 1, 1750 *selbst aus* bieten *stammt), worin gegossen, geschüttet wird. es heiszt* das glas, die kanne bis auf den boden trinken, *dän.* drikke ud til bunds, *bis der trinker den boden sieht:* sie hörent nit uf zu saufen, sie sehent dan der kanten (*canthari*) den boden. Keisersb. *s. d. m.* 5a; findst grund? sichst den herrgott am boden? *Garg.* 88a. *es scheint dasz auf dem boden alter pokale ein heiliges bild eingegraben war, das den trinkenden, wenn er es anblickte, gleichsam segnen sollte:*

dextra dei fundo paterae confixa stat imo. *Rudl.* 5, 15,

confixa *vielleicht für* conficta. güsz den wein in deinen schlund, bis ein boden den andern sicht. *parodie s.* 148. *etwas anders ist* einen zu boden trinken (*hernach* 5, *B, d*).

Ein gefäsz, ein sack, welchen der boden fehlt, sind unbrauchbar, die redensart dem fasz ist der boden aus *bezeichnet heftig, mit gewalt ausbrechendes oder zu ende gegangnes:*

dem sack fur doch der boden aus.
Murners *narrenb. bei Scheible* 665;

dan wie der most etwan dem fasz den boden ausstöszt, oder in eim fasz durcheinander girret (*gährt*), sprützet oben zu dem punten (*spund*) herausz. also auch ein trunkner mensch, der stöszt zu dem maul herausz und sagt alle heimliche ding, die er weisz. Keisersb. *s. d. m.* 73a; der letzte und ergste zorn des teufels wider Christum, damit er dem fasz den boden ausstöszt. Luther 4, 473b; ha, sagt sie, ihr habt gut sagen, were dem fasz der boden aus. *Garg.* 103a; endlich aber, da die worte fielen, dasz sich heute zu tage ein jeder bartscherer vom doctorhut wolte träumen lassen, wurde dem fasse der boden ausgestoszen. *Felsenb.* 2, 209. *davon machte man noch andere anwendungen:* dem schimpf ist der boden aus, *der spasz geht zu ende, wird ernst:*

iederman fur in sein haus,
dem schimpf dem ist der boden aus. *ring* 9a, 41;
findt wirs verstecket in deim haus,
dir wirt dem schimpf der boden aus. H. Sachs III. 1, 24b;
so ist hin hausrat, sambt dem haus,
und ist dem schimpf der boden aus. III. 2, 74a;
erst ist dem schimpf der boden aus. III. 3, 43b;
darmit der dieb schlich aus dem haus,
und war seim schimpf der boden aus. IV. 3, 110a;

vgl. ausstoszen 2. *mhd. hiesz es dafür* ûz dem spil wesen. Spreng *schlieszt seine Ilias mit der kühnen phrase:*

darnach die Trojaner eben
hielten ein herliches wolleben
in Priami des königs haus,
stieszen der leich den boden aus.
(ὣς οἵ γ' ἀμφίεπον τάφον Ἕκτορος ἱπποδάμοιο).

ähnlich sagt man: es ist ein loch durch unsre freude, *sie ist zu ende;* jetzt ist dem himmel der boden aus, *geht alles zu grunde.* Schmeller 1, 156.

3) *auf den begrif* boden, *fundus, solum, terra gelangen könnte man durch die deutung eines von thau, regen und allen himmlischen gaben übergossenen grundes. natürlicher aber scheint es, die oberfläche der erde für die obere wölbung, rinde, decke, wölbung des groszen körpers zu nehmen und ihr, wie dem fasz einen doppelten boden, oberen und unteren beizumessen. den uns zugedrehten oberen boden betreten wir, er ist uns unten, unter uns; wir* gehen, stehen an *oder* auf dem boden; das reicht vom himmel bis auf den boden. *wer lange geschwebt, geflogen, geschwommen hat, der faszt endlich* boden, *tritt auf die feste erde,* gewinnt boden; boden verlieren (*schw.* förlora botten) *ist fallen; abstract,* diese sache gewinnt boden, *bestand, dauer, wachsthum;* sie kann nicht boden fassen, *nicht wurzeln, gedeihen.* wir stehen auf deutschem boden, *auf deutscher erde,* auf des vaterlandes boden; *das erste, was der aus dem schif steigende, in die heimat kehrende thut, ist* den heiligen boden, *die mütterliche erde zu* küssen;

> und nächst dem leben was erflehst du dir?
> 'des vaterlandes vielgeliebten boden'. Göthe 9, 343.
> vergib mir, theurer boden, heimsche erde. Schiller 672ᵃ;

den boden küssen, *baiser la terre ist aber auch nichts als zu boden fallen, stürzen:* küsz den boden! *Garg.* 86ᵃ; so wöllen wir sie wie ehrliche stallbrüder zu ihrem schaden empfangen, dasz sie den boden küssen müssen und den tact schlagen mit den füszen. 255ᵇ. *vgl.* ins gras beiszen (1, 1399). den fusz auf den boden setzen.

4) boden *und* grund *können oft einander vertreten und erscheinen formelhaft verknüpft:* das haus steht auf gutem grund und boden; alles ist zu grund und boden gestürzt; er taugt in grund und boden nichts; häuser, gründe und boden besitzen. Schuppius 697; welches doch der rechte grund und boden ist. *bienenk.* 16ᵃ; da ist sein grund und sein boden, *seine rechte stelle. doch ist auch zwischen beiden ein unterschied empfindbar, so dasz* grund *mehr nach innen geht,* boden *die oberfläche bezeichnet. zwar sagen wir allgemein* der erdboden *wie* die erde, gottes schöner erdboden; es sind männer, werth gottes boden zu betreten. Göthe 8, 261, *wo* boden *nicht mit* grund *tauschen könnte; für* meeresgrund *gilt auch* meeresboden (*schw.* hafvets botten, *dän.* havets bund). der boden des schifs, *carina, aber auch* der boden der schüssel, schale; der boden der geige; *das klavier hat einen* resonanzboden. boden *kann für sich allein schif bedeuten* (Schm. 1, 155). boden *meint vorzugsweise den ackerboden:* der boden trägt reichlich, ist mager *oder* fett (*pingue solum*), üppig, ausgesogen, dürr *oder* nasz, sandig, leimig, lettig, steinig, felsig, kalkig, kalkboden (*schw.* kalkbotten);

> und schlägt der hagel die ernte nieder,
> s andre jahr trägt der boden wieder. Göthe 26, 324;

in Geszlers *reth.* 56ᵃ *stehen* boden *und* blůmen (*sp.* 158) *verbunden; doch heiszt für fundus es nur* grundstück, *nicht* bodenstück. *auch ist* wiesengrund, moosgrund, waldgrund *etwas anderes als* wiesenboden (*dän.* engbund), moosboden (*dän.* mosebund), boden *mehr die fläche,* grund *das land bezeichnend.* in den böden = *in den thälern, auf dem ebnen land.* Gotthelf *schuldenb.* 111;

> auf ebnem boden straucheln ist ein scherz. Göthe 9, 336;
> bleibe nicht am boden heften,
> frisch gewagt und frisch hinaus. 23, 15;

Hilarie fuhr mildernd fort und so schien man nach und nach wieder einen heitern tag, einen freien boden zu gewinnen. 22, 92; auch auf dem boden mochte sie nicht verweilen. sie sprang in den kahn und ruderte sich bis mitten in den see. 17, 182; indem man, den homerischen göttern gleich, auf diesen geflügelten sohlen (*schrittschuhn*) über das zu boden gewordene meer hinschreite. 26, 336. *weniger die oberfläche und mehr das innere bedeutet* boden *in folgenden stellen:* handwerk hat einen goldnen boden; die kugel lauft in den boden. Haupt 3, 254; die käfer sind zwei jahr im boden (*als larven*). Gotthelf *erz.* 1, 257; dasz ich durch den boden hätte kriechen mögen. *sagen* 5, 60, *durch die erde schliefen;* das feuer brennt unter dem boden; denke nicht mich zu hindern, sonst must du in den boden, mein weg geht über dich hin. Göthe 8, 130. 42, 203; der alte herr ist unterm boden. Schiller 130ᵇ, *liegt begraben, unter der erde, wie es Reinaert* 465 *von der henne heiszt:*

> nu lighet Coppe onder mouden.

bemerkenswerth: so still halten, dasz es der boden in meinem hause nicht gewar wird. Wirsung *Cal.* K 2ᵃ. *es heiszt sowol* deutscher boden *als* deutscher grund, *und dies* boden *für territorium gleicht dem* biet *und* gebiet: Urner boden.

Wo das franz. fond *abstract verwandt wird, sagen wir heute nur* grund, *nicht* boden: im grunde hast du recht; der grund dieser sache musz besser erklärt werden; *auch für* grundsatz *principium kann nicht gesetzt werden* bodensatz. *doch* grundlos *und* bodenlos *sind uns gleichviel, sinnlich oder abgezogen. die folgenden verbindungen mit verben zeigen mehrfach, dasz* boden *allmälich eingeschränkt wurde und* grund *sich verbreitete.*

5) *überaus häufig verbinden sich verba mit* 'zu boden', 'an den boden', *völlig im sinne von nieder und hin.*

A. intransitiva.

a) zu boden gehen, *perire, interire, schw.* gå i botten: darumb müssen sie zu boden gehen. *Jer.* 48, 36; das sie gar zu boden gehen. *weish. Sal.* 4, 19; Ninive wird bald zu boden gehen. *Tob.* 14, 6; vil grosze herren sind zu boden gangen. *Sir.* 11, 6; würde Marie Iob sampt den heiligen zwei klöstern zu boden gehen. Luther 3, 33ᵇ; das damit gericht, urteil, gewalt und alle oberkeit zu boden gehet. 3, 45ᵃ; damit gott noch mehr erzürnet werde und lass uns zu boden gehen. 3, 147ᵃ; das gott wolle das jüdische volk nicht gar lassen zu boden gehen. 3, 237; ob es sich schon so ansehen leszt, als wolten alle ding zu boden gehen. 4, 75ᵃ; des teufels dienst hinfiel und zu boden gieng. 4, 177ᵇ; das sie mit zorn müssen ins teufels namen zu boden gehen. 5, 51ᵃ; und wenn gleich diese sach zu boden gieng, so sollen wir doch viel lieber mit Christo zu boden gehen, denn mit der höhesten gewalt auf erden stehen. 5, 7ᵃ; das königreich würde zu boden gehen. 8ᵃ; und zwar die welt allzumal stehet und bleibet allein umb dieses standes willen, sonst were sie lange zu boden gegangen. 5, 174ᵃ; du wilts nicht thun, dein nachbar auch nicht, also gehets denn zu boden, so viel an euch ist. 5, 175ᵃ; denn damit gehet der glaube und der ganze Christus zu boden. 6, 68ᵇ; das sie aufs höhest verdreuszt und wehe thut, das sie deste ehe zu boden gehen. 6, 186ᵃ; got liesz das reich zu boden gehen. 6, 346ᵇ; das auch ganze völker drüber zu drümmern und bodem gangen. Melanchth. *im corp. doctr. chr.* 970; ihr reich ist zu boden gangen, wie gehört ist. Frank *weltb.* 141ᵇ; darob geen oft vil zu boden und tragen gemeinklich die schlappen darvon. 185ᵃ; etliche so wir heut gefangen, sagen von den kaiserischen knechten, sie wöllen den fuchs nit beiszen, und sollen unverhollen reden, sie wöllen gern zu boden geen, das (*wofern nur*) die welschen auch mit inen erstochen werden. Schertlins *br.* 171; denn i. f. gn. wollten i. f. gn. (*sich*) nichts nemen lassen, sondern eher zu boden gehen. Schweinichen 2, 111; der buler, spiler, saufer laszt auch nit nach, er gehe dann drob zu boden. *spr. schöne weise reden* 89ᵃ;

> du junger rach, schweig von den dingen,
> wilst du dich solichs understehen,
> deinr hundert müssen zu boden gehn.
> H. Sachs III. 2, 238ᵃ;
> und solt er drob zu boden gehn.
> Ringwald *laut. warh.* 16;
> es seind zu bodem gangen reiche leut. 175;
> in summa, sie seind rein und pur,
> teilhaftig göttlicher natur,
> und nimmer mehr zu bodem gehn. *tr. Eck.* E 2ᵇ;

er musz zu bodem gehen. Neander *syll. loc.* 61; daher gehet es alles zu boden und wir fallen aus einem unglück in das ander. Fronsp. *kriegsb.* 3, 184ᵇ;

> die Römer lassen den könig nicht ein,
> sonder eh als zu boden gehn. Ayrer 81ᵃ;

ich war gewaltig in der klemme und gieng darüber ganz zu boden. *pers. baumg.* 8, 13; wie viel männer, weiber, junggesellen und jungfern würden zu boden gehen. Weise *kl. leute* 108; zitterten ihre herzen und gingen mit murren wider gott zu boden. Butschky *kanzl.* 781; wenn sie nicht wolten zu grund und boden gehen. Schuppius 400;

> wie die liljen leicht verblassen
> und zu grund und boden gehen. Soltau 520 (*a.* 1692).

diese so verbreitete ausdrucksweise hat sich im 18 jh. verloren, oder nur in dem gehäuften zu grund und boden gehen *be-*

wahrt, meistentheils aber heiszt es jetzt dafür zu grunde gehn, vergehn, untergehn. *doch* Gotthelf *sagt:* noch kein stücklein vieh sei ihnen in boden gegangen. Luther *aber braucht einmal* zu grund und boden gehn *für im boden wurzel schlagen, haften:* gottes werk sind rechtschaffen, gehen zu grund und boden, ist alles ernst und volkömlich ding. 4, 122ᵇ.

b) zu boden fallen, sinken, stürzen, *corruere, in terram, solum cadere, niederfallen, niedersinken, niederstürzen, schw.* sjunka till botten: wie gehets zu, das deine gewaltigen zu boden fallen? *Jer.* 46, 15; und sollen alle mauren zu boden fallen. *Ez.* 38, 20; wichen sie zurücke und fielen zu boden. *Joh.* 18, 6; und fiel herab uf den boden von dem vierden sumerhaus (*söller*). Keisersb. *s. d. m.* 74ᵃ *aus apost. gesch.* 20, 9; die kugel traf, er fiel zu boden; du hast nie ein pferd bestiegen und wirst gleich zu boden fallen; dasz ihm augenblicklich der athem stehen blieb und er als ein waschlappen zu boden fiel. *Felsenb.* 2, 366; der thurm konnte dem geschütz nicht länger widerstehn und fiel zu boden; sie sank ohnmächtig zu boden. *auch abstract,* alle meine entwürfe fallen zu boden. *hier wird umgekehrt heute nicht gesagt* zu grunde.

c) zu boden liegen, zu boden sein: der drache liegt todt zu boden; der sturm hat gewütet, die ganze saat liegt zu boden; es ist alles zu boden. Gotthelfs *sagen* 4, 5;

> mut, freunde, mut! wir sind noch nicht zu boden!
> Schiller 380ᵃ;

zu boden mit ihm! zu boden damit! *nieder damit!;* du machst so lange, bis ein hirngespinst daraus geworden ist, und dann — zu boden damit! *Woldemar* 159.

B. transitiva.

a) zu boden stoszen, stürzen, *sternere, fundere, niederstoszen, umstoszen:* der widder stiesz das lamm zu boden; beim haar fassen und zu boden stoszen; wil die wand umb werfen und wil sie zu boden stoszen. *Ez.* 13, 14; darumb wil ich dich zu boden stürzen. 28, 17; er stöszet zu boden den armen mit gewalt. *ps.* 10, 10; mit diesem text mögen wir zu boden stoszen allen freien willen. Luther 4, 488ᵃ; gottes reich und der seelen heil lassen untergehen und helfen zu boden stoszen. 5, 185ᵃ.

b) zu boden werfen, strecken, drücken, *prosternere, niederwerfen, niederstrecken, niederdrücken:* du zerstörest seine reinigkeit und wirfest seinen stuel zu boden. *ps.* 89, 45; ich habe wie ein mechtiger die einwoner zu boden geworfen. *Es.* 10, 13; sie rangen, aber der kleine ringer warf den groszen zu boden; mit einer keule zu boden strecken; das unglück drückt mich zu boden;

> ihr seht den schmerz, der mich zu boden drückt.
> Schiller 620ᵇ.

c) zu boden legen, fällen, schieszen, *prosternere:* dise statt hat Scipio zůletst under sich bracht und aller ding (*omnino*) zu boden gelegt und umbkert. Frank *weltb.* 15ᵃ;

> der wein der spricht: dein grausamkeit
> gar manche stadt zu boden leit. *wunderh.* 4, 185;

und damit ist ihme auch zu boden verlegt, was er wider des Abrahams sohn und enkeln fürbracht hat. Ayrer *proc.* 1, 15; um den bogen, womit sie so viele lügen und menschen zu boden gelegt, sanft zurück zu spannen. J. P. *Tit.* 1, 108; *alts.* niderwerpan, fellian ti foldu. *Hel.* 82, 9; unsern lieben ehewirt und vattern uns unter den händen jämmerlich und unchristlich zu boden geschossen. (*a.* 1606). Reinhard *Werth. ded.* 2, 188;

> so wiltu mich zu boden schieszen. Ringwald *tr. Eck.* K 5ᵃ.

d) zu boden trinken *oder* saufen, *vino deponere:*

> wer hier am strengsten läuft,
> den andern übereilt, zu gottes boden säuft,
> der ist der beste mann. wir reiten in die schwemme
> und baden mund und bauch. Fleming 168.

e) zu boden schlagen, heften, richten: schlugen des tags unter Israel zwei und zwenzig tausent zu boden. *richt.* 20, 21; warumb wiltu, das ich dich zu boden schlahe? 2 *Sam.* 2, 22; der feind verfolget meine seele und zuschlehet mein leben zu boden. *ps.* 143, 3; in grundsboden schlagen. Schiller 131ᵃ; die augen zu boden schlagen, *niederschlagen;* zu boden geschlagner blick; sie heftete das auge zu boden;

> nun will niemand
> antworten? jeder blick am boden, jedes
> gesicht verhüllt. mein urtheil ist gesprochen. Schiller 302ᵃ;

nur deine augen reden. grad in boden! Klinger 2, 26; deine augen sind zu boden gerichtet, geheftet. zu boden richten *hiesz aber sonst auch, was heute* zu grund richten, *perdere:* seine gesundheit war zu boden gerichtet; scherze und löfle nicht zu viel, denn solchenfalls wirstu deine eigene würdigkeit zu boden richten. *pers. baumg.* 7, 3; zu disen betrübten zeiten, da die armen unterthanen nicht nur erschöpft, sondern fast gar zu boden gerichtet sein. Butschky *kanzl.* 799.

f) zu boden treten, stampfen, reiszen, niedertreten: das ros strampfet auf den boden und ist freidig mit kraft. *Hiob* 39, 24; die hufe der pferde stampften alles zu boden; so verfolge mein feind meine seele und ergreife sie, und trette mein leben zu boden. *ps.* 7, 6; du trittest seine krone zu boden; er risz ihn zu boden und überwältigte ihn; deine starken seulen wird er zu boden reiszen. *Ez.* 26, 11; eine zerfallne mauer zu boden reiszen. *pers. rosenth.* 7, 18;

> tritt zu boden meiner busze früchte.! Bürger 100ᵃ;

g) zu boden, in boden verderben, *verstören, evertere, perdere:* das die wilden capellen und feldkirchen würden zu boden verstöret. Luther 1, 306; dasz sie mit ganzem fleisz suchen, den christenglauben im boden zu verderben. *Bocc.* 1, 21ᵃ; er ist gefangen und so gar in boden verderbet, das im weder zu rathen noch zu helfen ist. Wirsung *Cal.* E 3ᵃ; verschleckt, verfriszt alles in den boden. Frey *garteng. cap.* 55. *bei* Gotthelf *aber heiszt* die sach zbode machen. *erz.* 1, 218, *sie abthun, was doch auch ein niederthun ist.*

6) *unmittelbar an diese letzten redensarten schliesst sich ein adverbiales* 'in den boden hinein nicht' *für gar nicht oder zur verstärkung desselben:*

> gefalt mir gar im boden nit. *fastn. sp.* 894, 14;

ob sie schon in den boden hinein nichts taugen. *Simpl.* 1, 244; hilft in boden gar nichts. Frey *garteng. cap.* 68; ein geiler garsthammel, welche (*magd*) im boden hinein nichts nütze. *mägdelob* 29; in grund und boden nichts nutzig; zbode schlecht. Gotthelf *schuldenb.* 64.

7) *so gewöhnlich es ist, den* boden *sich unten zu denken, liegt das doch nicht in seinem wesentlichen begrif, da auch in die höhe gegossen, geschüttet, gesprengt werden kann, und wie bereits gesagt wurde, das fasz unten und oben einen* boden *hat. in jedem hause sogar findet sich der* boden *oben, der keller unten, es wird* auf den boden gestiegen:

> hüpft ein kätzchen oben übern boden. Göthe 2, 103;

die mäuse springen über der zimmerdecke auf dem boden herum; es geht auf dem boden und trappt nicht (*der mondschein*). *dieser* boden *scheint ursprünglich immer ein* schüttboden, fruchtboden, kornboden, malzboden *granarium,* heuboden, *auf den frucht oder heu geschüttet, geladen ist, contignatio, tabulatum, wie die gleich zu eingang aus* 1 *Mos.* 6, 16. 1 *kön.* 7, 7 *angeführten stellen von übereinander getäfelten, mehrfachen boden reden. in solchem sinne heiszt es:* meine boden sind mit frucht gefüllt; wie du das korn auf dem boden oder in dem sack sihest ligen. Luther 6, 256ᵃ; volle böden. Ant. Wall *beide bill.* 4. *doch frühe schon, ohne alle vorstellung des schüttens, ist* boden *das oberste stockwerk, worin kisten und kasten aufgestellt, enge bodenräume, holzkammern u. s. w. angelegt werden; dann aber auch in tieferen stockwerke ansehnliche säle und zimmer, wo frei und ungehemmt aufgetreten werden musz, was sich wieder an die bedeutung von* fuszboden, erdboden *schlieszt:* wollboden, tuchboden, fechtboden, tanzboden, *und so auch* kampfboden, tummelboden: kein staat durfte sich mit ihr auf den kampfboden (*die arena*) wagen. Schiller 788; ein tummelboden der leidenschaften.

BODENANSCHWELLUNG, *f. erhebung des erdbodens.*

BODENARBEIT, *f. arbeit auf getraideboden.*

BODENART, *f. beschaffenheit des bodens.*

BODENBEIN, *n. os occipitis.*

BODENBESITZ, *m. sagt man auch ungut für* grundbesitz, propriété foncière.

BODENBLECH, *n. blech zum boden der pfanne.*

BODENBOHNE, *f. die niedrig auf der erde wächst, nicht an stangen.*

BODENBÖSE, *pessimus, grundböse, grundschlecht, in den boden hinein verderbt:* der kaffee schien ihm bitter und der eiertätsch bodenbös. Gotthelf *sagen* 5, 83; andere sollten es sehen, es gibt deren, die bodenbös sind. 5, 154.

BODENBRET, *n. zur unterlage.*

BODENDACH, *n. tectum supremae partis aedium:*

zwei augen,
die im höchsten bodendach
durch ein seherohr dich suchen. Göckingk 1, 144.

BODENDRAHT, *m. beim papiermachen, in den formen.*

BODENEISEN, *n.* 1) *amboss, den boden eines gefässes auszuarbeiten.* 2) *dreheisen, zum abdrehen zinnerner gefässe.*

BODENERTRAG, *m.* manche länder könnten ihren bodenertrag um das dreifache vermehren.

BODENERZEUGNISSE, *pl. produits du sol:* die anhaltende dürre wirkt nachtheilig auf mehrere bodenerzeugnisse.

BODENFALL, *m. das vom baum zu boden fallende obst.*

BODENFELD, *n.* 1) *ebnes land, im gegensatz des* berglandes. 2) *an der kanone der hintere theil zwischen der traube und dem zapfenstück, bodenstück, stoszstück.*

BODENFENSTER, *n.*

BODENFEST, *grundfest:* an örtern, die bodenfest und an erhebten, bergigen orten gelegen sind. Seiz 11.

BODENFLECK, *m. fleck landes:* ein epirotischer überläufer muste einen bodenfleck ankaufen, welcher zum behuf der förmlichkeit für Epirus galt. Niebuhr 3, 555.

BODENFRIES, *m. zierrat am bodenstück einer kanone.*

BODENGENUG, *adv. affatim, übergenug:*

des han ich iezund bodengnuog. *fastn. sp.* 812, 28.

BODENGERICHT, *n. am boden gerichtete schlingen oder dohnen zum vögelfang, laufschlinge, bodenschneisz.*

BODENGESCHOSZ, *n. hypogea, erdgeschosz:* ein zimmer im bodengeschosz, *im untersten stock des hauses.*

BODENGÜLT, *f. was* bodenzins. Stumpf 2, 133ᵃ.

BODENGUT, *grundgut, seelengut.*

BODENHÄMEL, *s. sp.* 199.

BODENHAMMER, *m. nennen die kupferschmiede einen hölzernen hammer oder schlegel.*

BODENHASPEL, *m. erdhaspel, erdwinde, winde mit stehender welle, um eine last auf dem boden fortzuziehen.*

BODENHAUBE, *f. ein netz als kopfputz.*

BODENHEFE, *f., die sich auf dem boden des fasses ablagert:* ein barbarisch volk und aller bösen menschen bodenhef. *kriegsb. des fr.* 116.

BODENHOLZ, *n. woraus die faszboden gemacht werden. forstmännisch aber das schlagholz, unterholz im gegensatze des* oberholzes.

BODENHUND, *m. ein jagdhund, der auf dem erdboden gut sucht.*

BODENKAMMER, *f. cella in suprema parte aedium.*

BODENKARPFE, *f. grosze karpfe, die sich am grund des wassers hält.*

BODENKNECHT, *m. der im bade das wasser aufgieszt:*

kein wasser bracht der bodenknecht. H. Sachs IV. 3, 88ᵃ.

BODENKOHLRABE, *f. brassica napus.*

BODENKRAFT, *f.:* der ertrag der bodenkraft der erde.

BODENKUNDE, *f. hat man für geognosie gebraucht.*

BODENLAGE, *f. drechslern der untere theil der dosenform.*

BODENLAND, *n. wie* bodenfeld, *land in der ebene, auch* bodenländerei.

BODENLEER, *fundo carens, bodenlos:* wollen gern als in iren bodenlören sack bringen. Kirchhof *wendunm.* 178ᵃ.

BODENLEID, *übel, unleidlich:* bodenleides wetter.

BODENLOCH, *n. foramen partis supremae aedium:* die katze springt zum bodenloch hinaus; man richtete die feuersprütze auf die bodenlöcher.

BODENLOS, *fundo carens, immensus:* ein bodenloses fasz· *in urkunden von* 967. 1067. 1111 *bei* Zeusz *trad. wizenb. s.* 317. 319. 322 *die ortsangabe* 'ud bodomelôsen stamphe' *zum bodenlosen mörser;*

meinen pesten hausrat ich verlos (*verlor*),
das was ein prunzscherb bodenlos. *fastn. sp.* 1138;
darnach so kumbt aber her
ein podenloser fuller. 497, 29;
ein bodenloser schlund. H. Sachs I, 523ᵇ;

bodenloses schif oder werfe in wasser, charybdis, vorago vel periculum maris, quasi carinas abdens. *vocab.* 1482 e1ᵇ; uf das wir nach sinem ebenbild nit nachhengeten dem bodenlosen schlunt der gitigkeit. *Cyrillus* 57ᵇ; ward ein unlidenliche schaar, die stieszend alles des gemeinen mans und darzu des adels in iren bodenlosen sack. Bullinger 1, 4; bodenlos ist ungewis, denn was man in ein vasz thut on boden, das fellt durchhin und ist verloren. sol mans aber behalten, so ist von nöten, das es auf eim boden ruhe. Agricola *spr.* nᵒ 231, *wo die nd. übersetzung liest:* boddemlos is unwisse, wente wat me in ein vat deit ane boddem, dat valt dorch hen un is vorlaren, schal men id överst beholden, so is van nöden, dat id up einem boddem rouwe; die reichen geizigen und bodenlose kratzharten. Kirchhof *wendunm.* 185ᵃ;

were die mönchskapp noch so grosz,
so ist sie doch ganz bodenlos. 401;

ein bodenlos gut zecherlin. *Garg.* 259ᵃ; dasz das brot kein brot mehr sei, sonder pleibe schlechts die eigenschaft des brots in luft grundlos und bodenlos hangen. *bienenk.* 86ᵃ; wer dieser bodenlosen welt itzige beschaffenheit ansihet, musz bekennen, das sie weit anders als zuvor. Butschky *Patm.* 1; fraget man einen rechtsgelehrten zu rathe und er saget, das die sache böse oder bodenlose sei. 381; was für eine thorheit gibt es, die nicht mit einer bodenlosen weltweisheit könnte in einstimmung gebracht werden? Kant 3, 82; alle bodenlose einwürfe, die vielleicht an sich selbst nicht unwürdig sein mögen, nur dasz sie auszer der sphäre des menschen liegen. 3, 107; bodenlose wege;

bodenlose lügen ersann er. Göthe 40, 75;
den einzgen trost, den letzten lasz mich schöpfen
aus unsers jammers bodenloser tiefe. Schiller 512ᵇ;

mit seinem von einem halbjährigen gewitterregen bodenlos gewordenen herzen. J. P. *Hesp.* 3, 42; ein bodenloser schlummer (*tiefer schlaf*). *Tit.* 4, 16; innerlich bodenlose phantasten. 4, 39; es wäre ein ganz bodenloses beginnen, die livianische erzählung der grundlage von Fabius anzupassen. Niebuhr 3, 456.

BODENLUKE, *f. was* bodenloch, *mehr niederdeutsch:*

das heu mit gabelstangen
zur bodenluke langen. Voss *id.* 17, 104.
zur bodenluk hereingebracht
wird dann die last des heus. *derselbe.*

BODENLUSTIG, *hilarissimus.*

BODENMATTE, *f. matte auf den fuszboden.*

BODENMIETHE, *f.*

BODENMUNDSTÜCK, *n. am pferdegebisz.* Prizelius *s.* 347.

BODENNEIGE, *f. faex, reliquum vini, bodensatz:*

ein weintrinker und ein podenneig. *fastn. sp.* 1165, 118. 1370, 58.

BODENNÜCHTERN, *crapula solutus:* der schrecken machte den berauschten auf einmal bodennüchtern. Wolfs *zeitschr. für mythol.* 1, 27.

BODENRAD, *n. das in gewichtuhren unmittelbar vom gewicht bewegte rad.*

BODENRAUM, *m. was* boden, *pars suprema aedium.*

BODENRECHNUNG, *f. bodenregister, inventar:* er fühlte, dasz eine andre zusammensetzung dazu gehöre, als die seinige war, um den übergang von Thomsons jahrszeiten zu einer bodenrechnung oder von dem viehstück eines van der Velden zu den blökenden kühen seines hofs erträglich zu machen. Thümmels *reise* 4, 443.

BODENREGISTER, *n.* für einen mann wie ich, dem es an gelehrsamkeit fehlet in städte zu reisen und über deren sprachschätze productencarten und bodenregister aufzusetzen. J. P. *anh. zu Tit.* 1, 21.

BODENRENTE, *f. was von grund und boden aufkommt.*

BODENRISZ, *m. risz in der erde, im boden eines fasses. doch nicht für* grundrisz, *entwurf.*

BODENSACK, *m. intestinum caecum, blinddarm, der einen boden hat:* den bodensack zuhalten, *sich würgen.* Schmeller 1, 156.

BODENSÄGE, *f. säge zum zerschneiden der faszboden.*

BODENSÄGEN, *n. wer etwas von der böttcherei versteht, oder auch nur einmal in des böttchers werkstatt sah, der weisz auch was der ausdruck sagen will* bodensägen. *wenn nemlich stutz oder fasz unten mürbe wird, dasz es den boden nicht mehr sicher hält, dann spricht die hausfrau:* trags hin und lasz es bodensägen. *zum fröhlichen dorfleben* 1, 173. *bildlich von einem dessen hausstand rückwärts geht:* er fängt auch an und läszt bodensägen.

BODENSALZ, *n. seesalz vom boden des meers, auch ungereinigtes salz, wie es aus der erde gegraben wird.*

BODENSATZ, *m. sedimentum, crassamentum, was sich von einer flüssigkeit auf dem boden ablagert, oft bildlich:* das bissel bodensatz meiner jahre. Schiller 183ᵇ; die kluge wirtschaft des himmels, der auch mit trübern und bodensatz noch creaturen speist. 202ᵃ; allen diesen entsetzlichen bodensatz des am rande schmeichelnden kelchs habe ich ausgetrunken. Göthe 20, 266; *gern aber treffend von* J. Paul *gebraucht:* der hypochondrische bodensatz des winters. *Fixl.*

190; hier (*in reichsstädten*) ists nicht schwer, den bürger als einen groben bodensatz, der im adel schwimmt, niederzuschlagen. *Siebenk.* 1, 78; der strom der zeit hat ihn und alle diese schimmernden tage unter vierfünffachen bodensatz gedrückt und begraben. *uns. loge* 3, 164; mit dem zornigen bodensatz im herzen zog er dann ab. *Hesp.* 2, 160; die tief in den bodensatz der zeit getauchte seulenreihe eines alten heidentempels. *Tit.* 4, 75; einiger bodensatz vom theologischen system. *teufelspap.* 2, 14; den abhub der zeit, den bodensatz der mode. *flegelj.* 1, 125; vielleicht darf man sich jetzt mehr als je schmeicheln, dasz französisches phlegma oder bodensatz sich mit deutschen flüchtigen geistern versetze. *dämm.* 43;

denn bis du nahest dem, der dich geschrieben,
hat er, der sehnsucht raub, bereits genossen
den bodensatz im lebenskelch voll wermut. PLATEN 105ᵃ.

BODENSCHARRE, *f. quod in fundo patinae corraditur:*

das ir die feust darnach wurdt lecken
und die pfann nach der podenschar schlecken.
fastn. sp. 212, 35;
noch ler ganz aus die podenscharrn. 1099.

BODENSCHICHT, *f. unterste schicht.*

BODENSCHLEGEL, *m. was* bodenhammer.

BODENSCHLÜSSEL, *m.*

BODENSCHNEISE, *f. siehe* bodengericht.

BODENSCHNUR, *f. am weberbalken.*

BODENSCHOSZ, *m. palmes vitis, was aus dem kopfe der rebe schieszt, erdenholz. vgl.* boge 8.

BODENSCHWELLE, *f. im gerinne der mühle.*

BODENSEE, *m.* lacus podamicus. NEUGART nº 596 (*a.* 890); lacus potamicus nº 637 (*a.* 902) nº 653 (*a.* 905), *erst eine von den Deutschen erfundne benennung, wobei das ligurische wort* bodincus, *fundo carens. Plinius* 3, 16 *ganz aus dem spiel bleiben kann.* bodensee *deutet sich füglich als der see, in welchen, aus welchem der Rhein sich gieszt, gleichsam des Rheins gusz oder boden. kaum benannt ist er nach der anliegenden* villa Podama, Bodoma, *heute* Bodman, *sie vielmehr nach ihm. unrichtig setzen einige den namen weiblich, die begriffe* see *mare und* see *lacus verwechselnd:* güter an der Bodensee. HAHN 2, 6. *doch hört man ihn auch* das schwäbische meer *nennen.*

ze Costenz an dem podemsê. *ring* 47ᵃ, 29.

BODENSPIEKER, *m. langer, eiserner nagel zum einschlagen in den boden.*

BODENSTAB, *m. starker krummstab, womit der boden aus den fässern gedrückt wird.*

BODENSTAHL, *m. in den steirischen eisenhütten ein geringerer stahl, auch* mockstahl *genannt.*

BODENSTAND, *m. locus stabilis, fester stand auf dem boden.*

BODENSTÄNDIG:

da kan gefügte schrift fein bodenständig bleiben.
ROMPLERS *gebüsch* 58.

BODENSTEIN, *m. in der mühle, der untere, festliegende stein (meta), im hüttenbau der herd des floszofens.*

BODENSTREICHS, *adv. raptim, eiligst, schnell, spornstreichs.*

BODENSTUBE, *f. was* bodenkammer.

BODENSTÜCK, *n.* 1) *faszdaube zum boden.* 2) *an der kanone das zapfenstück, in welchem der schusz aufsitzt.* 3) *unterster theil eines taschenuhrgehäuses.*

BODENTALG, *m. bodensatz von gegossenem, geschmolzenem talg, was man auch einen* boden talg *nennt. s.* boden 2.

BODENTAFEL, *f. was* bodenblech.

BODENTHÜR, *f. die auf den boden führende.*

BODENTREPPE, *f. zum aufsteigen:* die plätze am ofen, der küchenherd, bodentreppen, feiertage noch gefeiert, triften und wälder in ihrer stille, vor allem die ungetrübte phantasie sind die hecken gewesen, die diese unschuldigen hausmärchen gesichert und einer zeit aus der andern überliefert haben. *kinderm. vorr.*

BODENVOLL, *plenissimus, gegensatz von* bodenleer:

der sachen sind wir bodenvol. *trag. Joh.* F 8;
und mach sie all so bodenvoll,
dasz keiner weisz wohin er soll. SCHEIT *grobianus* Q 4ᵃ.

BODENWURST, *f. fundulus, zipfel von einem grundstück.* HENISCH 444.

BODENZINS, *m.* 1) *census fundo impositus, grundzins:* und soll doch bei einem bodenzins bleiben, den bodenzins ausrichten. *weisth.* 2, 181; antwort der scheffen, wenn ein empfenglich gut von einander gestockt, vertheilt und verschlitzt würde in 4. 5. 6 oder mehr theil, und ein iedes theil so grosz ist, dasz ein dreibeiniger stul darauf gestehen kan, so soll ein ieder sein theil zu empfangen schuldig sein, es solle aber doch bei einem bodenzins bleiben. 2, 182.

2) *was* bodenmiethe, *geld für einen gemietheten boden.*

BODENZOLL, *m. der für flüssige dinge in fässern entrichtet wird.*

BODIG, *einen boden oder bottich bildend? nennt man die wolle, wenn das vlies am schnittende so dicht zusammenklebend und verworren ist, dasz es sich nicht mehr netzartig ausbreiten läszt.*

BODING, *f. labrum, bütte, bottich:* schäffer (*vasa*) und bodingen, darein man das wasser schöpfen mag. HOHBERG 1, 73ᵃ. SCHMELLER 1, 156.

BODMEN, *tabulare, einen boden von bretern zusammenschlagen:* schif gebodemet. *Garg.* 79ᵃ; welche (*cisternen*) sie weit im grund umbmauren, mit marmelstein füteren und bodemen, oben auf welben. SEBIZ 18; ein fasz, ein zimmer bodmen *oder* bödmen. *auch* STIELER 208 bödemen.

BODMER, *m. tabulator, der breterboden aufschlägt.*

BODMEREI, *f. nnl.* bodemerij, *fenus nauticum, ein im seerecht hergebrachter und in den seestädten aufgekommner ausdruck, der sich von* bodem = *schifsboden, schif herleitet.*

BOFEL, *m. plebs, vulgus, pöbel,* HENISCH 445: bofel oder gemein volk oder mengi, vulgus. *voc.* 1482 e 1ᵇ; und der äffisch bofel ausz anleitung irer pfaffen schon an vilen orten disen gotsdienst haben aufgericht. FRANK *weltb.* 21ᵇ; wie denn das gemein böfel zuthun gewont ist. MELANCHTHON *über XX exodi. Wittenb.* 1525 f 4. *es steht aber auch adjectivisch für gemein, vulgaris:* welche münz, so si bofel und alt werden, wechslen sis ab in des königs münz. FRANK *weltb.* 195ᵃ. *mhd.* bovel. BEN. 1, 230ᵃ.

BOFIST, *m. lycoperdon vulgare, ein stäubender übelriechender schwamm, auch* puffist, pfafist, bubenfist *oder blosz* fist, *nnl.* bovist, *schw.* bofist, *engl.* puffist, puffball, *lett.* buhpode, *ungr.* pöfeteg. *dem* lycoperdum *entsprechen* crepitus lupi, *franz.* vesseloup, *it.* vescia di lupo, *sp.* cuesco de lobo, pedo de lobo, *port.* buffa de lobo, *unser* wolfsfist, wolfsfurz, *nnl.* wolfsveest, *dän.* ulvefîs. *auszerdem kommen vor* weiberfist, *schw.* käringfîs; hundsfist; krafist (*krähenfist*), rabenei; trudenbeutel; stauber, stieber, stäubenfist. *die mythische ableitung von thieren wird auch durch* ὀνόπορδον *für distel bestätigt. die erste silbe von* bofist *läszt sich auf* buffen, büffen, puffen, *engl.* puff *und das roman.* buffare, bouffer *zurückführen, weil diese schwämme schwellen, bersten und zerstieben.*

wer gar nicht lieben kann, der wisse, dasz anstatt
der leber er faul holz und einen bofist hat. FLEMING 155;
doch ach, der bofist platzt entzwei! GÖTHE 41, 147.

BOG, *ablaut von* biegen, *goth.* baug, *ahd.* pouc, *mhd.* bouc, *ags.* beáh.

BOGE, *m. flexus, arcus, goth.* buga *kommt nicht vor, ahd.* poko, pogo, *mhd.* boge, *ags.* boga, *nnl.* boog, *altn.* bogi, *schw.* båge, *dän.* bue, *engl.* bow. *den bei uns eingerissenen nom.* bogen *widerlegt auch die alte schreibung* bog *z. b. im vocab.* 1482 e 1ᵇ; ausgelassener, hörniner, krumber, klinglender bog *bei* MAALER 74ᵃ, *aber neben* bogen, aufzogner bogen; LUTHER *schreibt noch richtig:* so bleibt doch sein boge fest. 1 *Mos.* 49, 24; der boge der starken ist zubrochen. 1 *Sam.* 2, 4; der boge Jonathan hat nie gefeilet. 2 *Sam.* 1, 22. *dagegen steht gedruckt:* mein bogen besserte sich in meiner hand. *Hiob* 29, 20; ir bogen wird zubrechen. *ps.* 37, 15; gleichwie ein loser bogen. 78, 57. *noch sprachwidriger ist, wenn man aus dem sg.* bogen *sogar den pl.* bögen *bildet, wie schon* LOHENST. *Arm.* 2, 1644 bögen *und* schwibbögen. *von der wurzel war die rede unter* biegen.

Boge *ist nun das krumme, krumm gehende, springende.*

1) *die krumme linie, im gegensatz zur geraden, der kreis ist eine geschlossene krumme linie, deren beide enden sich wieder berühren.* die augbrauen sind bogen über den augen; unter braunen bogen funkelten grosze augen; die stirne bildet einen bogen:

ich seh der stirne rein gewölbten bogen. SCHILLER 506ᵃ;

der elboge, elnboge, *die biegung des arms;* sattelboge, *krümmung des sattels.*

2) *der flusz, der strom macht einen* bogen; das wasser springt in bogen:

um die wette
fliegt der eimer, hoch im bogen
spritzen quellen wasserwogen. SCHILLER 78ᵇ.

beim aderlasz springt das blut im bogen, *vgl.* bogen, blutboge, wasserboge. FREY *garteng. cap.* 11 *von einem an der rothen ruhr leidenden:* ungeheb mit dem hindern bogen.

3) *der* himmlische boge, *regenboge, mhd.* der boge regenes: meinen bogen hab ich gesetzt in die wolken. 1 *Mos.* 9, 13.

4) *die wölbung einer mauer, fornicatio,* boge *der thür, des fensters,* schwiboge, *vgl.* bogengang. die brücke schlägt einen bogen über den flusz; eine brücke mit sechs bogen;

> von beiden bogen risz der wind
> die pfeiler sammt den bogen fort. Bürger 36ᵇ;

brücke, die sich in den bogen der riesenschlange über den graben schwang. J. P. *Tit.* 2, 50.

5) boge, *arcus, das krumme holz, worüber die sehne gespannt wird, zum losschnellen der pfeile, werkzeug der jäger und schützen:*

> wann wen verwundt eurs pogen geschutz,
> der waget darnach allen trutz. *fastn. sp.* 258, 24;

nim nu deinen zeug, köcher und bogen und gehe aufs feld und fahe mir ein wildbret. 1 *Mos.* 27, 3; ein mann aber spannet den bogen von ungefehr und schosz. 1 *kön.* 22, 34; aber Jehu fasset den bogen und schosz Joram zwischen den armen, das der pfeil durch sein herz ausfur. 2 *kön.* 9, 24. zu hart gespannt bricht der bogen.

6) fiedelboge, *plectrum, mhd.* videlboge.

7) boge, *eine krumme eisenharke, womit die köhler die erde von dem ausgebrannten meiler abziehen. auch die hutmacher und wollweber bedienen sich eines* bogens *und einer schnur zum schnellen der haare und der wolle (baculus lanarius), vgl. Eulensp. cap.* 51 *und* bogenfeder, wollboge.

8) boge, *die längste aus dem kopf des weinstocks wachsende rebe, die sich umbiegen lässt, arculum, bei* Maaler 74ᵈ bogen in räben, arcella. *vgl.* bodenschosz.

9) boge papier, *plagula, eigentlich gebognes, gefaltetes, zusammengelegtes papier:* täglich einen vollen bogen beschreiben; ein weiszer boge; ein gedruckter, gesetzter boge; ein buch von zehn bogen;

> siehe, wie zum frohsten morgen
> mich der strahl der sonne weckt,
> wie sie den bescheidnen wänden
> ihren glanz entgegenstrahlt,
> freundlich, ohne mich zu blenden,
> meinen bogen übermahlt. Thümmel 3, 54.

10) boge *heiszt den jägern das dickicht, worin sich wild befindet:* das wild hat sich in den bogen gezogen, *ist zu holz gegangen;* beim treiben in dem bogen zogen thiere und hirsche zu funfzigen hervor:

> schlag noch einmal die bogen
> um mich, du grünes zelt. Eichendorf *ged.* 32.

11) bausch und boge, *s.* 1, 1198.

12) durch den bogen fahren *heiszt gerade zu gehn, ohne umweg;* über den bogen treten, *ausschreiten, zur seite:*

> tritt sie ihm einsmals uberm bogen,
> so hat er sie darzu bewogen. Ayrer *fastn. sp.* 70ᵃ.

vgl. böglein.

BOGECHTIG, *aduncus, arcuatus.* Henisch 446.

BÖGEL, *f.* darum mustu auch dies stücke lassen gehen durch alle gebot, als die schele oder bögel im kranz. Luther 4, 408ᵇ. *was heiszt das? die schnur, der faden, den man um den kranz biegt, windet?* Henisch 445 *hat* bögel, *strick von pferdehaar, worin man vögel fängt, vgl.* böglein.

BÖGELCHEN, *n. arculus, arcellus:* da seht ihr säulen, säulchen, bogen, bögelchen. Göthe 41, 203.

BÖGELN, *arcuare, arcuatim nere, die wäsche plätten.* Henisch 446. Schmeller 1, 159. Stalder 1, 197. *bei* Stieler 138 *ist* bögeln, biegeln, *sinuare, inclinare;* einem viel bögelns daher machen, *submisse se gerere. vgl.* biegeln *und* bügeln, *wofür schweiz.* bögeln, *bei* Tobler 65ᵇ bögla.

BOGEN, *arcuatim fluere, im bogen springen, von blut und wunde, vgl.* boge 2: bogendes blut, bogende wunde. Schmeller 1, 158. *weisth.* 3, 729. 2) *von der rebe, bogenförmig spriessen, vgl.* boge 8.

BOGENARTIG, *in arcum.*

BOGENBAUM, *m. taxus baccata.*

BOGENBERÜHMT, *κλυτότοξος:*

> dem bogenberühmten lykischen Phoibos. Bürger 213ᵃ.

BOGENBEZEICHNUNG, *f. plagularum designatio.*

BOGENBOHRER, *m.*

BOGENDECKE, *f. concameratio, gewölbe.*

BOGENDROSSEL, *f. turdus arcuatus.*

BOGENER, *m. arcuarius, s.* bogner.

BOGENERZIEHUNG, *f. cultura vitium in similitudinem arcerae dispositarum, vgl.* boge 8.

BOGENFAHRT, *f. kauf nach bausch und bogen.*

BOGENFEDER, *f. hutmachern ein stück leder, worüber die darmsaite eines fachbogens geht.*

BOGENFEILE, *f. feine in einen bogen gespannte feile, auch* feilboge.

BOGENFENSTER, *n. fenestra arcuata.*

BOGENFISCH, *m. chaetodon arcuatus.*

BOGENFLUG, *m. flug im bogen:* fügt es sich, dasz ein luftballon seinen sinkenden bogenflug gerade über der festung beschlosz. J. P. *Nepomukk.* 117.

BOGENFORM, *f. figura arcuata.*

BOGENFÖRMIG, *arcuatus.*

BOGENFÜHRUNG, *f. ductus plectri, handhabung des fiedelbogens.*

BOGENFUTTER, *n. corytus, köcher.* Frischlin *nomencl.* 454. Henisch 447. 1326. Stieler 526.

BOGENGANG, *m. arcus, porticus:* endlich stieg diese brücke nach einem bogengange wieder ans licht. J. P. *Tit.* 2, 50; auf dem wege, den der (*wasserleitung*) bogengang durchschneiden sollte. Thümmel 6, 140.

BOGENGERÜST, *n.*

BOGENGESCHÜTZ, *n.* mit dem bogengeschütz und schedlichen pfeilen seind sie über alle. Frank *weltb.* 195ᵃ.

BOGENGEÜBT, *τόξων εὖ εἰδώς:*

> Philoctetes der bogengeübte. Stolberg 11, 79. Bürger 203ᵃ.

BOGENGEWÖLBE, *n. concameratio:* freute mich der wolriechenden bogengewölbe über mir (*er fuhr in einer birkenallee*) und des begleitenden gesangs der vögel. Thümmel 5, 115.

BOGENGRÖSZE, *f. grösze eines papierbogens.*

BOGENHAFT, *bogenförmig:*

> wenn die sonne sich auf morgenflügeln
> Darnawends unzähligen gipfelhügeln
> bogenhaft hervorhob. Göthe 5, 243.

BOGENHALTUNG, *f. bogenführung, bei streichinstrumenten.*

BOGENKAMPF, *m. gefecht mit bogen und pfeil.*

BOGENKÖCHER, *m. pharetra, corytus, bogenfutter:* pogenkocher oder hulfter. *voc.* 1482 z 4ᵇ.

BOGENKUNDE, *f. sagittandi peritia.*

BOGENKÜNSTLER, *m.*

> diese hörner bereitete zierlich der bogenkünstler.
> Stolberg 11, 119 *nach Il.* 4, 110,

wo Voss: der hornarbeitende künstler.

BOGENLANG: er schreibt mir bogenlange briefe.

BOGENLÄNGE, *f. die länge des bogens.*

BOGENLAUBE, *f. gewölbte laube.*

BOGENLEDER, *n. s.* bogenfeder.

BOGENLEISTE, *f. die gewölbte fläche des darmbeins.*

BOGENLINIE, *f. curvatura:* es winkte ihm die frau mit groszen bogenlinien der arme. J. P. *holzschn.* 10, 118.

BOGENLOHN, *n. wird im deutschen mus.* 1780. 2, 94 *das honorar genannt, welches ein verleger für den bogen zahlt.*

BOGENMACHER, *m. was* bogner.

BOGENMAUER, *f. gewölbte mauer:* aus des thals tiefe stiegen drei ungeheure bogenmauern in die höhe. Thümmel 6, 251.

BOGENREICH, *plurimas plagulas continens:* bogenreiche abhandlung.

BOGENRIPPIG? *curvis costis deformis, in folgender stelle steht aber, nach beiden ausgaben* bogenrippen: der hat auf der rechten seiten ein magern schwarzen ochsen, auf der linken ein bogenrippens ungestalts pferd. Frank *weltb.* 90ᵃ. *wie ist dies* rippen *zu rechtfertigen? vgl.* bogenrücke.

BOGENROLLE, *f. zierrat an den schluszsteinen eines gewölbes.*

BOGENRÜCKE, *m. schlossern und zimmerleuten ein bogenförmiges eisen zum festhalten des sägeblatts oder der feile.*

BOGENRÜCKE, *adj. curvo dorso insignis, gibbosus, mhd.*

> bûchstœʒec unde bogenrucke
> was eʒ, und het daʒ curvei. *krone* 19845.

bogen *ist hier das part. praet., altn.* boginn, *wovon* boginfœtr, *loripes, krummfüszig.*

BOGENRÜCKECHT, *dasselbe:* Esopus der weise mann ward verkauft, als ein ungeschickter mensch, högrecht, bogenruckecht, schehl mit kurzen beinen. *sprichw. schöne weise klugr.* 31ᵇ. *aus* Agricola *spr.* nᵒ 27. *vgl.* bogrücket.

BOGENRÜCKIG, *dasselbe:* das gift der geitigkeit macht zû dem sechsten bogenrückig. Keisersb. *kaufmanschatz* 99ᵃ; *vgl.* sie gon auch bucken mit dem rucken. 99ᵇ.

BOGENRÜSTUNG, *f. was* bogengerüst.

BOGENSÄGE, *f. was* bogenrücke *m.*

BOGENSCHIESZEN, *n. emissio sagittarum. pers. rosenth.* 3, 27.

BOGENSCHLAG, *m. fornicatio:* gewölbe von schönem bogenschlag, mit kühnen bogenschlägen.

BOGENSCHLUSZ, *m. vertex fornicis, schluszstein.*

BOGENSCHNITT, *m.*

BOGENSCHUSZ, *m. emissio sagittae:* und gieng hin und satzte sich gegenuber von ferns eins bogenschosz weit. 1 *Mos.* 21, 16, *wo mhd.* ein pogestal si von ime saz. *Diut.* 3, 66. *heute heiszt auch* bogenschusz, *wenn die kugel im bogen springt, entgegengesetzt dem* kernschusz.

BOGENSCHÜTZE, *m. sagittarius:* und der streit ward hart wider Saul und die bogenschützen kamen an in. 1 *chron.* 11, 3; belegert sie umb und umb, alle bogenschützen. *Jer.* 50, 29; und die bogenschützen sollen nicht bestehn. *Amos* 2, 15; sah wie ein bogenschütz über mein ziel. Fr. Müller 3, 263.

BOGENSEHNE, *f. nervus:*

> vertraute bogensehne, die so oft
> mir treu gedient hat zu der freude spielen,
> verlass mich nicht im fürchterlichen ernst. Schiller 544ᵃ.

BOGENSEITE, *f. seite eines papierbogens.*

BOGENSESSEL, *m. hemicyclus.* Maaler 74ᵈ; *sedes arcuata.* Stieler 2043.

BOGENSPANNER, *m. qui tendit arcum. galt sonst auch figürlich in üblem sinn:* gleiszner, zungendrescher, so umb gelt ihren nechsten verraten, auf der zungen tragen, die das gelt unter den schüsselein nehmen oder zurücke zahlen, heiszen an etlichen orten rodler, an etlichen kalthansen, bogenspanner, des henkers vogelhunde. Thurneisser *magn. alch.* 2, 26.

BOGENSPANNERIN, *f.* Bürger 174ᵃ.

BOGENSPRUNG, *m. des wassers, blutes, der kugel. beim pferd heiszt so die courbette.*

BOGENSTAB, *m. holz, aus dem sich bogen machen lassen.*

BOGENSTELLUNG, *f. dispositio, junctio arcuum.*

BOGENSTIRN, *f. gewölbte stirn:* mit dem profil seiner bogenstirn. J. P. *flegelj.* 1, 71.

BOGENSTRAHL, *m. des wassers:*

> schon rauscht ein bach zu bächen mächtig nieder,
> aus schluchten kehren sie gedoppelt wieder,
> ein strom nun wirft den bogenstrahl. Göthe 41, 282.

BOGENSTRANG, *m. was* bogensehne:

> da, als ich den bogenstrang
> anzog, als mir die hand erzitterte. Schiller 544ᵃ.

BOGENSTRICH, *m. ductus plectri:* der geiger führt den feinsten bogenstrich; ein kräftiger bogenstrich.

BOGENSTRICHRAUPE, *f. larva curvilineata.*

BOGENTHÜR, *f.*

BOGENTRIPPER, *m. gonorrhoea chordata, spanntripper.*

BOGENUMWEG, *m.* er machte einen bogenumweg durch ferne bauernhöfe. J. P. *flegelj.* 1, 57.

BOGENWEISE, *adv.* 1) *arcuatim:* mit silbernen spitzchen wollen wir die kissen und den atlas im sarge besetzen, alles bogenweise. Rabener 4, 149. 2) *foliatim:* die zeitung wird bogenweise versandt.

BOGENWERK, *n. opus arcuatum:* die gebrannten ziegel dieneten sonderlich zu bogenwerken. Winkelm. 1, 344; die wasserleitung faszte quellen und führte sie unter der erde, mit ausnahme von sechzig schritten bogenwerk. Niebuhr 3, 361. *man nennt auch so gitterwerk in bogengängen.*

BOGENWINDE, *f. zum aufspannen der bogensehne.*

BOGENWÖLBUNG, *f.*

BOGENWURF, *m. wurf im bogen.*

BOGENWURM, *m. die buchdrucker nennen die kurze angabe des titels unten auf der ersten bogenseite den wurm, vielleicht weil er durch alle bogen geht, wie ein wurmstich durch alte bände:* die bogenwürmer umdrucken lassen. J. P. *freiheitsb.* 66.

BOGENZAHL, *f.* 1) *numerus plagularum.* 2) *nota numeri, auf der ersten seite des gedruckten bogens.*

BÖGGE, BÖGKE, *m. larva, terriculamentum, bei* Stalder 1, 202 böögg, bögk, *vermummte gestalt, bei* Maaler 73ᵈ der bögk, personatus der ein butzenantlit tregt, der verbutzet und verbögket ist. *vgl.* boggel, buckel, *höcker.* Tobler 66ᵃ, *aber auch* böhgga, bäuka, böngga, böögge *rotz bei* Stalder 1, 203. Tobler 69ᵃ, *grade wie* butz *sowol larve, popanz als rotz ausdrückt* (Schm. 1, 229. 230). in bööggen *oder* butzenweis gehn, *vermummt, verlarvt. vgl.* böli, *und* ins bockshorn jagen, *schrecken, sp.* 207.

BOGGELMANN, *m. dasselbe:* flohe es vor forcht, lief meiner mutter zu und schrie, o mutter, der bögglman, der bögglman! Ulenharts *verdeutschung des Lazarillo de Tormes s.* 5, *im sp. text:* madre, coco! *s.* butzelmann, butzenmann, bölimann.

BÖGGENANTLITZ, *n. persona, larva,* böggenantlit. Maaler 73ᵈ.

BOGGESTELL, *n. was* bogengerüst: ist ein bogen aufzumauern, so richtet man darunter ein boggestelle. Butschky *Palm.* 323.

BÖGHÄLSLEIN, *n. curvum collum:* schilcht sie (*die bulschaft*), sie liebäugelt im, hat sie ein hofer, es steht ir das böghälslein wol an. *sprichw. schöne weise klugr.* 63ᵇ.

BOGICHT, *arcuatus, foliatus:* bogechtig. Henisch 446;

> o wie sprudelt die helle,
> klare, duftende quelle
> durch moos und bogicht ried. Fr. Müller 1, 199.

BOGIG, BÖGIG, *dasselbe:* mit drei, vierbogigen practischen antworten, die weil sie gemerkt, dasz es in die kuchen trägt. Fischart *groszm.* 6; bogige triumphthore. J. P. *Tit.* 3, 109.

BÖGLEIN, *n. arculus, man sagte oft:* über das böglein treten, schreiten, *ultra septum transilire, a recto itinere deviare* (*vgl.* boge 12): darumb das ein eefraw oder ein junkfraw uber das böglin trit, darumb soltu nit alle frauwen hůren schelten. Keisersb. *omeis* 19ᵃ; so si über das pöglin tretten, so ist ir geisel für alle sünd gůt. Frank *chron.* 400ᵃ; dasz sie (*das eheweib*) nit dieweil übers pögle tret. *geschwenk Bebelii* e 4; es ist kein gröszer herzleid, als wann das weib ubers böglein schreit und frembde fisch in ihres manns teich setzet. Henisch 445, 69; die vil zů thůn haben, stehend winter und sommer frü auf, und wann einer schon auch übers böglin tritt (*der sache zu viel thut*), kann einer etwann umb mittag mit einem schläflin dasselbige wider herein bringen. *Petr.* 19ᵃ; sich mit der magd vergisset, oder wie man es sprichwortsweis verglimpfet, uber das böglin schreitet. Fischart *ehez.* 20. über das böglin werfen *hiesz einen betriegen, übervortheilen:* so du kein gewalt hast, so lůgest du, das du in uber das böglin werfest und ubergauklest. Keisersb. *welll. lewe* 54ᵇ; er understat dich über das bögle ze werfen, *tragulam in te injicere adornat.* Maaler 73ᵈ; er unterstehet dich uber das böglin zu werfen. Henisch 446, 1.

Ausser dieser figürlichen bedeutung hat aber böglein *oder* bögel *auch die eigentliche von tendicula, tragula:* stricklin von roszhaar, damit man den vöglen und thieren richtet, ein aufschlag. Henisch 445, 66, *bei* Stalder 1, 198 bögli. *in* Spangenbergs *lustg.* 488 *kommt vor:* das böglein (*in der nusz*) oder nuszsattel, *d. i. die kapsel, das gehäus der nusz, weil es gebogen ist, vgl.* sattelboge. *man hört dafür auch* nuszbiegel, nuszbügel, *vgl.* biegeln, bögeln *und* bügeln.

BOGNER, *m. arcuarius, qui arcus sagittarios facit, dann auch sagittarius, mhd.* bogenære:

> was kost dein schieszen dich ein jar?
> den besten gwin der bogner hat. H. Sachs V, 361ᵇ;

pfeifer und ein bogner. Schweinichen 1, 81. *bei neueren auch mit umlaut:* bögner herbei! schützen von den pferden herunter! Fr. Müller 1, 371.

Da die vorstellung von arcus, boge der von arcubalista, armbrust nahe steht und der bogner *zugleich armbruster war; so begreift sich, wie* bogner *im sinne von aries, vervex verwendet werden konnte:* bogner, hammel, frischling, verschnittner wider, *vervex.* Henisch 446, 3; bogener, *aries castratus.* Stieler 139.

BOGREBE, *f. was* boge 8: pfahlschnitt mit einer bogrebe. Bronner 17.

BOGRÜCKET, *was* bogenrückecht, bogenrückig:

> bogrucket, hinket und halb blind. H. Sachs IV, 3, 70ᵃ;
> es ist ein wurmstichiger mann,
> ein alter gritter und koszbauch,
> bogrücket und groszer weinschlauch. Jac. Frischlins *Sus.* 326.

BOGRUTE, *f. was* bogrebe: rebschosz oder bogruten aus den weingärten umbher trugen. Spangenberg *lustg.* 133.

BOGSPRIET, *s.* bugspriet.

BÖHEIM, *n., die deutsche benennung eines östlichen landes, dessen einwohner wechselten, zur Römerzeit waren es keltische, frühe schon an Germanen stossende und mit ihnen vermischte* Boji: manet adhuc Boihemi nomen, signatque loci

veterem memoriam, quamvis mutatis cultoribus. Tac. *Germ.* 28, Vellejus 2, 109 *schreibt* Boioboemum, *bei* Strabo 290 *ist Βουίαιμον des Marobodus βασίλειον. die Bojen waren südlich gezogen und hatten ihren namen in die landstriche getragen, welche heute* Baiern *heiszen und von einem deutschen stamm besessen wurden, der sich diese benennung gefallen liesz.* Boheim *aber fuhr das alte land an der Elbe und Moldau zu heiszen fort, auch als die slavischen Tschechen dahin vorgedrungen waren. im ganzen mittelalter wurde dies tschechische, vom deutschen reich meistens abhängige gebiet* Beheim, Böheim *genannt:*

> Bêheim sol er hân. *Reinh.* 2102;
>
> ich wil mit ritterscheffe varn
> hin ze Bêheim von dem mer. *frauend.* 157, 3;

unz hin ze Bêheim. 162, 24;

> sagt an, habt ir ze Bêheim muot
> ze varn? 503, 17;
>
> mir treit der künc von Bêheim haz. 503, 20;

künec Wenzel von Bêheim. *MS.* 1, 2ᵃ; Ottocar *schreibt* Pehaim, Suchenwirt Pehaim, Pehem, Pehaimlant, *in urkunden des* 15 *jh. steht gewöhnlich* Behem, Pehem, *z. b. im copeibuch von Wien s.* 115. 277 (*a.* 1458. 1461), *auch* Maaler 55ᵈ *setzt* Behem *und* Bohemia; *bis ins* 17 *jh. bleibt* Böheim, Böheimb *gebraucht, z. b.* Ungarn, Böheim, Polen. Schuppius 759, *im* 18 *risz nach dem lat.* Bohemia, *franz.* Bohème *die schlechtere form* Böhmen *ein, wodurch das* heim *des zweiten theils der zusammensetzung verwischt wurde. das mhd.* ê *in* Bêheim *findet schon im* per Beehaimos *der ann. Einhardi ad a.* 791 (Pertz 1, 17) *seine gewähr,* Behem *war also eigentlich* Bêhêm.

BÖHEIM *hiesz mhd. auch der einwohner des landes,* Bohemus, Boëmus, *wofür zuweilen* Bohemannus, Bohemanus (*nach* Marcomannus, Alamannus), *der ahd. pl. lautete* Bêheimâ, Bêheimî (Graff 3, 43), *ags.* Behemas, *Orosius ed.* Thorpe 246; *der mhd. pl. wie im sg.:*

> die Behaim und die Bolan. *kaiserchr. Diem.* 495, 26. 503, 22.

ein bekannter dichter des 15 *jh. führte den namen* Michael Beheim. *im* 16 *jh. bildete man den pl.* Böhemer, *z. b. sch. und ernst cap.* 518. *die Franzosen nannten das aus dem osten einwandernde fremde volk der Zigeuner, dessen abkunft sie nicht wusten,* Bohémiens:

> da tritt ein braun Bohemerweib mich an
> mit diesem helm. Schiller 450ᵃ,

den ton auf zweiter silbe. vgl. Böhm.

BÖHEIMLEIN, *n. was* böhmer.

BOHLE [bole], *f. assis, wofür* Adelung *in der ersten ausg.* bole *schrieb, in der zweiten, mit eingefügtem dehnlaut,* bohle. *das wort begegnet ahd. mhd. noch nicht, denn ein bei* Ben. 1, 221ᵇ *aufgestelltes* bol vel rone robur *rührt aus fundgr.* 1, 361, *und da aus einem anon. vratisl. erst des* 15 *jh. her. auch vocab.* 1482 e 1ᵇ e 8ᵃ *gibt* bole, prett, til (*diele*), pluteale. pluteus *ist machina militaris ex tabulis, asseribus, cratibus. man darf es also getrost von dem folgenden* bohlen *volvere, jacere, struere leiten, es ist eine schwere diele, wie sie auf brücken und schanzen gerollt, gewälzt und geworfen werden:* geschnittene dicke eichene bolen. Kirchhof *disc. mil.* 24; halbschuchs dick eichene bolen. 103; ist sie eine thür, so wöllen wir sie festigen mit cedern bolen (*vulg.* tabulis cedrinis). *hohelied* 8, 9; ein schif mit bolen füttern; einen stall mit bohlen auslegen, *ausbohlen;* das fasz schmeckt nach der ersten boel (bohle). Lehmann 1, 210. *eines jetzt unbekannten spiels gedenkt* Altswert 89, 22: zwei spielen der bolen, *das wäre die älteste stelle, wenn die bedeutung von bret hier sicher ist. bei den seidenwirkern und sammtwebern heiszt* bohle *eine hölzerne walze zum aufbäumen der seide, was sich gleichfalls aus* bohlen, *wälzen erklärt. vgl.* bollwerk.

BOHLEN [bolen] *hat uns heute nur die eingeschränkte bedeutungvon assibus munire, contabulare, mit bohlen auslegen:* eine tenne bohlen lassen; die brücke ist neu gebohlt; der stall soll gebohlt werden. *es ist aber das ahd.* polôn *volvere, wälzen, rollen* (Graff 3, 96), *mhd.* boln (Ben. 1, 118ᵃ):

> ein michel teil glüender koln,
> die sie musten alle boln
> under die rôst und zusprên. *pass. K.* 384, 84.
>
> wer mit herren kerschen essen wil,
> der lug wol zu, das si im die stil
> nit unter sein augen polen. *fastn. sp.* 538, 27;
>
> wer mich bolt,
> der hat mich in dem herzen holt. H. Sachs III. 2, 195ᵃ;

schweiz. schnee bola, nosz bola. Tobler 67ᵃ; bolen, *pochen, klopfen.* Stalder 1, 201. *in der gaunersprache dauert die bedeutung werfen fort:* schiebes bohlen = *wegwerfen. vgl.* bolen, *wo über die abstammung.*

BOHLENDACH, *n. ein mit bohlensparren gewölbtes dach.*

BOHLENGELD, *n. budengeld, für die aus brettern zusammengeschlagnen jahrmarktsbuden.*

BOHLENHOLZ, *n. das in bohlen geschnitten ist oder geschnitten werden soll, blockbaum.*

BOHLENJOCH, *n. aus bohlen gezimmert.*

BOHLENSTAMM, *m. ein kernfester, bis zu dreiszig fusz langer baumstamm, zu bohlen tauglich.*

BOHLENTENNE, *f. area assibus constrata.*

BOHLENVERSCHLAG, *m. contabulatio:* hier standen gipsabgüsse von statuen und büsten, auch bohlenverschläge gepackt und leer. Göthe 23, 27.

BOHLENWAND, *f. wand aus bohlen, planken.*

BOHLWERK, *s.* bollwerk.

BOHLZAUN, *m. was* bohlenwand.

BÖHM, *m.* = böhem, böheim, *und hier ist einmal das* H *organisch, kein dehnzeichen:*

1) *Bohemus, wofür heute* Böhme, *auch als geschlechtsname häufig.*

2) *eine kleine silbermünze, wie sie vor alters in Böhmen geprägt wurde.* böhmischer groschen.

BÖHME, *m. Bohemus, für* Böhm, *wie man aus* Schwab Schwabe *gemacht hat.*

BÖHMER, *m. ampelis garrulus, avis bohemica, bei* Henisch 448 bohemle, bomerle, böhmlein, behmer, *nnl.* de beemer, *franz.* geai de Bohême, jaseur de Bohême, *sonst auch* seidenschwanz, spottvogel, kriegvogel, pestvogel, *weil sein oft in schaaren erfolgender anflug krieg und tod verkündigen soll. die Böhmen selbst nennen ihn* brkoslaw.

BÖHMIN, *f.*

BÖHMISCH, *bohemicus. man sagt,* sich mit einem böhmischen kamm kämmen: folgends strält er sich mit eim böhmischen sträl, der war vier finger und der daumen. *Garg.* 160ᵃ. das sind mir böhmische dörfer, *fremde, deren sprache ich nicht verstehe, unbekannte dinge:* red, das ich verstehe, ich kan nit böhmisch. Henisch 449;

> ich sagt ihm das bei meinen ehren,
> mir das behmische dörfer weren. *froschm.* I. 2, 15;

es waren mir nur böhmische dörfer und alles ein ganz unverständliche sprache. *Simpl.* 1, 24; das waren mir alls böhmische dörfer. *Pierot* 4, 304; ich wollte doch auch gern diejenigen, denen freundschaft, pflichten, glückseligkeit der freundschaft böhmische dörfer sind, man verzeihe mir diesen gemeinen ausdruck, weil er der sache angemessen ist, auf die vermutung bringen, dasz es vielleicht einigermaszen möglich sei, dasz diese wörter etwas bedeuten könnten. Klopstock 11, 239. *im buch von guter speise cap.* 63 *stehen* heidenische erweiz *und* behemmische *gleich, was auf einer verwechslung mit* pohansky *gentilis, paganus beruht.* böhmische steine, böhmisches glas:

> wo sie blitzen stral an stral,
> wird des neides augenqual,
> ob sie aus Golkonda waren,
> sie für böhmisch glas erklären. Rückert 391.

BÖHMLEIN, *n. ampelis, was* böhmer.

BOHN, BOHNE [bon, bone], *f. faba, wie auch* Stieler 211 bon, bone *aufstellt. nach dem ahd.* pônâ (Graff 3, 127), *mhd.* bône, *schw.* böna, *dän.* bönne *wäre die abgehende goth. form* baunô; *nach dem ags.* beán, *engl.* bean, *altn.* baun, *nnl.* boon *aber* bauns *anzusetzen. einzelne schriftsteller des* 16 *jh. geben auch* bon; *bei* Luther *begegnet der sg. nicht, im pl. hat er* bonen. 2 *Sam.* 17, 28. *um mit diesen deutschen ausdrücken die romanischen und slavischen: lat.* faba, *it.* fava, *sp.* haba, *franz.* fève, *sl.* bob, *ungr.* bab, *finn.* papu, *litt. lett.* puppa *in einklang zu setzen, hat man nur anzunehmen, dasz unser* baunô, *den zweiten labiallaut ausstoszend, ursprünglich gelautet habe* babunô, bagbunô, *ganz wie wir* 1, 1171 bauan *zu* faber *für* facber *stellten. so häufig dieser wegfall auch noch spät erfolgt, z. b. in* hân *für* haben, *muss er in* baunô *sehr frühe vor undenklicher zeit gelten, weil er sich ebenfalls im gr. πύανος zeigt, das nach dem bekannten wechsel der anlaute Π und K in κύαμος übertrat; die haftende benennung des bohnenfestes πυανέψια, πυανόψια schützte jene wortgestalt. den gr. und lat., folglich auch deutschen ausdruck vermittelt endlich das welsche* ffaen, *arm.* faen, faven, *gal. ir.* ponair,

ponaire, *welche letztere neue bildung treiben, aber deutlich einfaches* pon = faen *voraussetzen, und ein älteres* pofen *oder* pobhen *fordern. zwischen* faba, faven *und* baunô *besteht regelrechte lautverschiebung, in* πύανος *und* ponair *wird sie, wie oft, verletzt. ob man im namen der eszbaren, frühgebauten frucht bezug auf* bauen *erkennen will, stehe dahin.*

1) *verschiedne arten der bohnen, s.* buschbohne, feigbohne, feldbohne, kriechbohne, pufbohne, säbelbohne, saubohne, schminkbohne, schwertbohne, stangenbohne, vietsbohne, zwergbohne.

2) *da die einzelne* bohne *etwas werthloses ist, so verstärkt das wort, gleich ähnlichen, die verneinung, womit man zusammenhalte, was* Festus *sagt,* hilum putant esse quod grano fabae adhaeret, ex quo nihil et nihilum:

> mîn vorderunge ist ûf in kleiner danne ein bône.
> Walth. 26, 26;
>
> weistuȥ wol, nu vürhte ich
> dîne stange unde dich
> niht eine halbe bône. *Trist.* 401, 37;
>
> sine hæten umbe ein beȥȥer leben
> niht eine bône gegeben. 421, 2;
>
> ich wære niht einer bône wert. *Bit.* 3921;
>
> pro minima reputo teque tuosque faba. Mones *anz.* 5, 205;

man kempfet umb ein sach, die nit einer bonen wert ist. Keisersb. *s. d. m.* 41ᵃ; ich geb nit ein bon umb die (*solche*) geistlicheit. 50ᵃ; da darf man wenig salz zů einer schüssel vol, kum als grosz als ein bon. 53ᵃ; gäb ich dir nit ein bon umb alls dein leben. *has im pf.* Bb 2ᵃ; und warlich wann disz nit were, ich geb nit ein löcherichte bon für all macht der römischen kirchen. *bienenk.* 44ᵇ; und wer ihnen die blase schon so verstopft gewesen, dasz sie kein bone hetten prunzen können, noch werden sie in eim schnaps so gesund, wie ein fauler apfel auf faulem stro. 114ᵃ; freundschaft, die auf fressen und saufen gegründet ist, die ist nicht einer bohnen werth. Schuppius 232;

> um dieses höchste gut gäb ich nicht eine bohne.
> Wieland 4, 59;

ich würde keine bohne mehr darum geben. 13, 141. *es heiszt auch:* uszer einer bonen ein berg gemacht. Keisersb. *bilg.* 83ᵃ.

3) *in einem volkslied des 16 jh. bei* Fischart *Garg.* 92ᵃ. 93ᵃ *und* Uhland 614. 615 *kehrt am schlusse jeder strophe der refrain wieder*

> nun gang mir aus den bonen!

das heiszt wol: geh mir aus meinem gehäge, wie man auch sagt, einem in die erbsen, in die schoten (*schäfen*) gehn. *vgl.* bohnenlied.

4) er liesz bonen erbsen sein. *Garg.* 130ᵃ, *kümmerte sich nicht um gleichgültige dinge;* man fangt warlich nicht zwo tauben mit einer bonen. *bienenk.* 139ᵃ; secht, wie ich die bon will holen und wie ein weinmilb aushölen. 93ᵇ. *denn milben und wibel setzen sich in die bohnen und hölen sie.*

> waȥ êren hât frô Bône,
> daȥ man sô von ir singen sol?
> si rehtiu vastenkiuwe (*fastenspeise*),
> sist vor und nâch der nône
> fûl und ist der wibel vol,
> wan êrst in der niuwe. Walther 17, 29.

was bedeutet der bonen sein? *dem sinne nach, wol versehen, gut ausgestattet:*

> wer (*welcher krebs*) underm schwanz vil eier hab,
> so zweifel nicht, er ist der bon,
> so solt du in nicht von dir lon. Scheit *grob.* R 1ᵃ.

5) *die zeit der bohnenblüte, vgl.* bohnenmonat: sie fangen nicht an zu arbeiten, die bonen blüen dann. *bienenk.* 240ᵇ;

> mittagsschlaf ist die angenehmste erquickung.
> alter leut im sommer, zumal in der blüte der bohnen.
> Voss *Luise* 1, 36.

6) um bohnen spielen:

> der ruhm ist ein verzognes kind,
> es närrt den vater zwar, doch ist der vater blind,
> und spielt mit ihm — um bunte bohnen. Göking 3, 144.

7) bohnen abziehen, schneiden; was gute bohnen sind, die schneiden sich von selbst. Simrock 1195.

8) *bei den pferden heiszt ein schwarzer fleck in der zahnkrone, der mit dem siebenten jahr zu verschwinden beginnt, die* bohne, *weil er dem schwarzen keim (hilum) auf den grossen bohnen ähnlich sieht. man ermisst danach das alter der pferde und es heiszt:* das pferd hat die bohne ausgefressen, hat sich ausgefressen, *wenn dieser fleck nicht mehr sichtbar ist. auch engl.* bean, the mark in the teeth of horses, by which the age of a horse may be known. *eine andere deutung geht auf ein zahngeschwür:* wiederumb entsteht den pferden ein geschwür inwendig in dem rachen bei den hundszähnen einer castaneen oder bonen grosz, daher sie auch von etlichen die bon genennet wird. Uffenbach 2, 110. *dieser auswuchs kommt auch vor unter der benennung* frosch.

9) *die harte, runde und zerbröckelte entleerung der ziegen und anderer thiere wird von der ähnlichkeit der gestalt* bohne *genannt. bei* Schm. 1, 179 bönlein.

10) *auch eine flintenkugel* blaue bohne: Hermes *Soph. reise* 1, 558; da regnets blaue bohnen. Arnim *schaub.* 1, 324.

11) *ältere zusammensetzungen sind mit* bôn, *jüngere mit* bônen *gebildet, z. b. ahd.* pônpri, pônwibil, pônlant, *und so noch im voc.* 1482 z 4ᵃ ponprei, ponmus *fabarium.*

BOHNAXT, *f. breites beil zum glatthauen, bohnen des holzes.*

BOHNBÜRSTE, *f. bürste zum bohnen, glätten.*

BÖHNCHEN, *n. fabulus oder fabula, böhnlein.*

BOHNE, *f. laquear, solarium. voc.* 1482 e 1ᵇ = bühne, *s. das folgende verbum.*

BOHNEN [bonen], *cera liquefacta polire, frottieren, nnl.* boenen, *schw.* bona, *dän.* bone, *sollte eigentlich* bünen (*mhd.* büenen) *lauten, wie nnl.* groen, koen *unser* grün, kühn *ist. auch heiszt es in sch. und ernst* .., ..: wamit man ein neuw hülzen flesch bünt, darnach schmeckt sie alwegen. bünt man sie mit wolschmeckenden dingen, als mit imber und gewürz, so schmeckt sie darnach. bünst du sie mit teufelsdreck, asa fetida, so stinket sie darnach. *die ausg. von* 1522 *cap.* 517 *und* 1555 *cap.* 411 *lesen* bönen. *hiernach scheint es auch vielmehr grundieren, den grund anstreichen und zurückzugehn auf* bühne, *fuszboden, wofür zwar mhd.* bün, *doch bei* Frauenlob 39, 4 büene: küene *vorkommt. mehr unter* bühne. *man sagt,* die diele, stube bohnen, einen schrank, stuhl bohnen. dann es ja übel gesparet, wo man an seinem leibe karget und hernach dem arzt musz in den seckel bohnen. Philand. 2, 260;

> ich hab den lügenberg gepont. H. Sachs I, 542ᵃ;

nach einigem kehren und scheuern, hobeln und bohnen, mahlen und anstreichen war das haus wieder hergestellt. Göthe 24, 181; da ich sehr daran (*am buche*) wichse, reibe und bohne. J. P. *Hesp.* 1, 98; er hatte unter dem schreiben das gesicht gebohnt (*glatt gezogen*). *Fixl.* 99; ich bin der glättzahn und die plattmühle, die ihn bohnt. *Tit.* 1, 2; als säsze er auf einem glatt gebohnten fuszboden. *teufelsp.* 1, 20.

BOHNENBAUM, *m. heiszen mehrere schoten tragende sträuche, cassia alata, cytisus laburnum, anagyris.*

BOHNENBEET, *n.*

BOHNENBLATT, *n. sedum telephium, menyanthes trifoliata.*

BOHNENBLÜHE, *f. flos fabae.* Hohberg 3, 2, 40ᵃ.

BOHNENBLÜST, *f. dasselbe:* dan die bonenblüst gibt vil gecken. *bienenk.* 240ᵇ.

BOHNENBLÜTE, *f. dasselbe, heute üblich: sie ist lieblich süsz, aber betäubend.*

BOHNENBREI, *m. puls fabaria.*

BOHNENEGEL, *m. eine der saubohne nachstellende made.*

BOHNENERZ, *n. bohnenförmiges eisenerz.*

BOHNENFÄCHLEIN, *n. fabarum valvulae.* Stieler 392.

BOHNENFELD, *n.* Wieland 9, 71.

BOHNENFRESSER, *m. fabarum arrosor, qui suffragia fert lucri gratia.* Stieler 899.

BOHNENGANS, *f. anas segetum.*

BOHNENHALM, *m. was* bohnenstengel.

BOHNENHÜLSE, *f. solen cultellus.*

BOHNENKEIM, *m. germen fabae. dann auch was* bohne 8.

BOHNENKERN, *m. granum fabae und was* bohne 8.

BOHNENKÖNIG, *m., dem auf dreikönigstag die in den kuchen gebackne bohne zutheil und der zum könig des festes gewählt wird:* wer die bon bekompt, der wirt bohnenkönig. *bienenk.* 149ᵃ.

BOHNENKRAUT, *n. satureia hortensis.*

BOHNENKRÄUTCHEN, *n. dasselbe:* du bist das rechte bohnenkräutchen.

BOHNENKUCHEN, *m. in den eine bohne, bei vornehmen ein ring oder edelstein gebacken wird.*

BOHNENLIED, *n. soll bei dem vom bohnenkönig gegebnen gastmahl, wobei es toll hergieng, gesungen worden sein. allg. anz. der Deutschen* 1811 *s.* 1010. *man sagt von einer ausschweifenden sache:* das geht übers bohnenlied; er ist übers bohnalied gganga, *hat sich verstiegen.* Tobler 66ᵃ;

> dieser sach bin ich vast müed,
> es ist mir übers bonenlied. *fastn. sp.* 845, 29;

mein koch der büt mirs also wol,
singt mir ein lied von bonen,
das hat so gar ein schlechte wis,
darzu ist es ein ruche spis,
kilchbrunnen musz ich gwonen. UHLAND 900,

d. h. ich musz bohnen essen und wasser trinken. vgl. den refrain: nun gang mir aus den bohnen, *unter* bohne 3.

BOHNENMEHL, *n. farina fabacea.*

BOHNENMONAT, *m. der mai.* FISCHART *groszm.* 106.

BOHNENSCHOTE, *f. siliqua fab.*

BOHNENSCHALE, *f. folliculus fabarum.*

BOHNENSCHUSZ, *m. was* bohnenkeim.

BOHNENSTANGE, *f. adminiculum fabarum, stange, woran sich die bohnen aufranken. auch, wie das folgende, ein langer, hagerer mensch.*

BOHNENSTENGEL, *n. caulis fabae:* ich werd allzeit feiszter im herbst wie die wachteln, das weisz hie mein nachbaur bohnenstengel. *Garg.* 95[a];

drumb schwer ich bi dem bonenstengel,
bi allem, das gott bschaffen hat. RUFS *Adam* 488.

BOHNENSTRAUCH, *m. was* bohnenbaum.

BOHNENSTROH, *n. stramentum fabale:* grob wie bohnenstroh. *s.* bohnstroh.

BOHNENVEIELEIN, *n. cheiranthus cheiri, goldlack.* TOBLER 66[b].

BOHNENWIBEL, *m. bohnenkäfer, ahd.* bônwibil (GRAFF 1, 649): dann sehen sie e. mt. für ein bonenwibel und rattenkünig an. *Garg.* 218[a].

BOHNENWURM, *m. was* bohnenegel.

BOHNER, *m. politor. auch heiszt so eine runde bürste zum reinigen der milchgefäsze.*

BÖHNERN, *frequentatives* bohnen, *laevigare* (SCHÜTZE *holst. id.* 1, 130): gebohnert habe ichs fleiszig. HERMES *Soph. reise* 1, 692; er bohnerte an einem kreidefleck auf seiner schwarzen weste. 3, 206; die mit einem kopftuch gebonerte stirn eines landmädchens. 4, 272.

BÖHNHASE, *s.* bönhase.

BOHNICHT, *fabaceus.*

BOHNLAPPE, *m. laciniae panni ad poliendum solum:* die gute Lenette gab alles eher aus den händen als den bohnlappen und kehrbesen. J. P. *Siebenk.* 2, 19.

BÖHNLEIN, *n. fabulus.*

BOHNSTROH, *n. was* bohnenstroh, *engl.* beanstraw:

er ist gröber denn das ponstro. H. SACHS I, 541;
ei gröber vil denn das ponstro. I, 540[a].

BOHR, *für* bohrer *terebra, nnl.* boor, *auch altn.* bor:

ballist und catapult und hebel. bohr und alles regte sich.
VON KLEIST 2, 70 (120).

BOHRAHLE, *f. spitze ahle der tischler, womit sie linien ins holz leicht einbohren.*

BOHRBANK, *f. zum ausbohren der gewehrläufe.*

BOHRBLUME, *f. glycine, eine mit phaseolus verwandte pflanze.*

BOHRBRET, *n. ein vor die brust gelegtes bret, um den bohrer damit zu drücken, bohrplatte, brustbett.*

BOHREN [boren], *forare, terebrare, ahd.* poran *und* porôn (GRAFF 3, 205), *mhd.* born (BEN. 1, 222[a]), *nnl.* boren, *ags.* borian, *engl.* bore, *altn. schw.* bora, *dän.* bore. *sichtbar stimmt das lat.* forare, *welchem* foras *und* fores *sich anschlieszen.*

1) *intransitiv,* ein wurm bohrt in der wand; der käfer bohrt so lange im apfel, bis er an der seite heraus kommt; bore im mit einer pfrimen durch sein ohre. 2 *Mos.* 21, 6; *der wagner spricht:*

ich mach alle tag ein rad
mit porn und mit zwicken. *fastn. sp.* 617, 5;

ist einer dann beschoren
und hat ein kurzes haar,
die fliegen um ihn bohren (*stechen*)
sicht man im sommer zwar. HOFFM. *gesellsch. s.* 252;

und wolt auch so gelert sein, das ich gott (*deo*) durch den himel wolt boren und in sein kemmerlein, und ersehen, was er drin machet. LUTHER 6, 66[a]; dasz ich mich in ihre reden nicht richten noch begreifen konnte, ob es gehauen oder gestochen, gebrant oder gebohrt wäre. *Simpl.* 2, 149; warum zag ich so vor dieser bohrenden spitze? SCHILLER 140[b]; bohrende blicke; nach wasser in die erde bohren; durch den fels bohren; die fallenden tropfen bohren in den stein;

schach Lolo streckt sich, gähnt, bohrt in der nase. WIELAND 10, 318;

ich wollt dir von musik sagen, das bohrt mir schon lange im kopf. BETTINE *br.* 1, 274; der bohrende gram, *der nagende;* bohrender kopfschmerz, zahnschmerz; an einem bohren, *um etwas zu erlangen.*

2) *transitiv,* ein rad bohren; ein loch bohren; harte breter bohrt man ungern; das bret bohren, wo es am dünnsten ist, *sich die sache leicht machen;* wan der ander fürsprech ein wort redt, so redt er zehen oder zwenzig stracks dagegen und mag nit ein loch geboren, er weisz ein zepflin darin zu machen. KEISERSB. *s. d. m.* 41[a]; borte oben ein loch drein. 2 *kön.* 12, 9; darumb hat die kirch hierzu wol ander loch gebort. *bienenk.* 78[b];

so wil ich gehn und durch die thür
mit meiner wehr poren ein loch. AYRER 335[b];

wenn von eines mädchens weichem munde
dir der liebe sanft gelispel quillt,
bohr es plötzlich eine höllenwunde
in der wollust rosenbild. SCHILLER 5[a];

ich hätt ihm den degen bis ans heft durch den leib bohren mögen. KLINGERS *th.* 4, 201; einen mit ehrbegierde bohren, *reizen;* das schif ist für 20 kanonen gebohrt;

der sein eigen schif selbst in den grund gebort.
GRYPHIUS 1. 305;

zehn feindliche schiffe wurden in den grund gebohrt; in jeder vom regen gebohrten vertieften arbeit auf dem hausthürstein. J. P. *Hesp.* 1, 46; sich bohren, *einbohren,* die milbe bohrt sich in den käse. einem den narren, den esel bohren *hiesz spöttisch, wie* ein geschwür aufstechen, den narren stechen (LOGAU 2, 5, 98) *und war gewis von lebhafter gebärde begleitet, vgl.* FRANKS *spr.* (1541) 1, 11[b]. FISCHARTS *Eulensp. reimw.* 78[b] *und nachtrab* 1570 H 3[b]; *wie nach dem narren* (*bei* H. SACHS) geschnitten, *wurde nach ihm* gebohrt. *darauf anspielend:* oho der weiten langen ohren, darin der schwimmend esel viel reus voll visch het fangen können, darumb heiszt er nit geboret, dann vom vatter, sonder eroret, das ist von der mutter aus den oren geschüttelt. *Garg.* 104[b]. *spätere, ohne es genau zu verstehen, brauchen es für verspotten, zum narren haben:*

so hat mich noch nichts geschoren,
und dennoch glaub ich je länger je mehr,
dasz mir die geister hier esel bohren. WIELAND 18, 215;

du wolltest esel bohren,
doch wirst du überbohrt. *ehrenpf. für Kotzebue s* 104;

und ich bohrte ihm mittlerweile esel. KLINGERS *th.* 2, 282; als ob einer aus dem pöbel die zunge herausgesteckt, dem physiker esel gebohrt und geschrien hätte. FICHTES *Nicolai* 77; dasz wir gar zu gern allen verordnungen und auch den gesetzen der natur einen esel bohren. TIECK *nov. kr.* 4, 256;

herr Rupert ist kein pinsel,
der bohrt gewis dem nur ein eselsohr. *werke* 3, 67.

vgl. abbohren, anbohren, aufbohren, ausbohren, durchbohren, einbohren.

BÖHREN, *schon* 1, 1244 *unter* beeren, 1, 1501 *unter* beren *aufgestellt, folgt, zu völliger sicherung, auch hier in der schlechten schreibung und hernach noch unter* bören: zerlasz das wachs mit dem schmalz, darnach rühr die pülver darein, böhre es wol durcheinander und lege es über den schaden. TABERNAEM. *kräuterb.* 139; diese stück alle mische wol durch einander, böhre es wol mit Johannisöl und mache zapfen daraus. 234; wann das alles zergangen, soll man gepülverten weihrauch darmit vermischen und wol durcheinander böhren. 465.

in wie ein narren bören (:hören). *kehrab* 4.

BOHRER, *m.* 1) *qui terebrat.*

2) *terebra, wofür ahd.* nabagêr, *und noch im voc.* 1482 e 1[b] borer, nebiger, *terebellum; bair.* eiger. SCHM. 1, 38. viel geschreis und wenig wollen, sprach der teufel, da er eine sau beschor mit einem borer.

3) böhrer, *eine krankheit der bäume, wenn sich der borkenkäfer in sie bohrt.* STALD. 1, 198.

4) *turbo terebra, eine muschel, die sich anbohrt.*

BOHRFÄUSTEL, *m. bergmännisch, der fäustel, mit dem der steinbohrer ins gestein getrieben wird.*

BOHRFÜHRER, *m. werkzeug zum treiben des bohrers.*

BOHRHAUER, *m. arbeiter, der die löcher zum schieszen ins gestein haut.*

BOHRHOLZ, *n. lonicera xylosteum.*

BOHRIG, *in der zusammensetzung* böhrig: einböhrig, zweiböhrig, *von röhren, die ein- oder zweimal gebohrt sind.*

BOHRKÄFER, *m. ptinus, nnl.* boortorretje.

BOHRKLIPPE, *f. zange um stücke eines zerbrochen gegangnen hammers aus dem bohrloch zu holen.*

BOHRKRÄTZER, *m. eisen, womit das steinmehl aus dem bohrloch gekratzt wird.*

BOHRLADE, *f. gestell zum ausbohren der kanone.*

BOHRLOCH, *n. foramen terebratum, zumal das in gestein getriebne, wenn gesprengt werden soll.*

BOHRLÖFFEL, *m. an gewissen bohrern das löffelartige vorderstück.*

BOHRMEHL, *n. ramenta, hammerschlag, gröber als scobis.*

BOHRSPAN, *m. scobis.*

BOHRSTÖSZEL, *m. der hauptlheil des bergbohrers.*

BOHRSTUHL, *m. gestell zum ausbohren grosser stücke.*

BOHRWURM, *m. der sich ins holz bohrt, zumal teredo navalis:* die stacheln und bohrwürmer des leidens. J. P. *Kamp.* 11.

BOHUMKE, *m. ein schimpfwort:* auf du bohumke! Weise *niederl. bauer* 132, *vielleicht böhm.* pohan, *poln.* poganin, *heide; vgl.* halunke.

BOI, *m. die undeutsche benennung eines lockergewebten wollenen zeugs, it.* bajetta, *dän.* baj, *schw.* boj, *nnl.* baai *f., engl.* baize, *schweiz.* bau, bauwi (Stald. 1, 198): schwarz boien röcke. Schweinichen 3, 252;

> ein mehres will mir flor und boi nicht wol vergönnen.
> Hofmannsw. *heldenbr.* 79;
> es ist dein edles haus in boi und nacht verkehret.
> *begräbn. ged.* 43;
> und unter boi und flor der leiche nachzugehn. Günther 604;
> ihr zimmer ist mit boi bis auf den grund bezogen. Wernike 6;
> recht wie ein helles zimmer,
> welches man mit boi bedeckt,
> etwan einen schnellen schimmer
> durch die kleinste öfnung streckt. Brockes 2, 417. 3, 612.

BOIE, *f. compes, vinculum, pedica, ein uraltes wort, altlat.* (Forcellini *unter* bojae) *mlat.* (Ducange *unter* boia 1, 713), *mhd.* boie, beie (Ben. 1, 221), *wenn in unvordenklicher zeit deutscher einflusz gewaltet hätte, liesze es sich treffend mit* biegen *und* bouc *annulus zusammenstellen.* poi *eisenhalt, halseisen,* poia *pedonia. voc.* 1482 z 4ᵃ. *die schiffer nennen ein auf dem wasser schwimmendes, die untiefen anzeigendes, an einem seil befestigtes zeichen* boie, *nnl.* boei, *engl.* buoy (*vgl.* bake), *worin wiederum die vorstellung von kette enthalten scheint:* längst dem flusse hinauf boien zu wegweisern für die flotte legen. Lichtenberg 4, 143. *gehört dazu aber auch die bedeutung von cunae, wiege, gleichsam einbund der kinder?* solcher wankelmut rühret her von der wiegen, in welcher sie so verrückter sinne würden, indem solche boije hinc et inde in der zarten jugend von ihnen hin und her gerüttelt wird. Praetorius *mägdelröster* 406.

BOISALZ, *n. was* baisalz.

BOIWEBER, *m. der boi webt.*

BOLCH, *m. ein grosser fisch, der auf verschiedne weise bestimmt wird. vocab.* 1482 e 4ᵃ *hat* bullich oder polch, ein groszer visch, polypus; z 4ᵇ polch, polypus oder snoppel (*das ist* schnepel *salmo lavaretus, s.* belche, felche 1, 1439); Maaler 74ᵈ bolch, *glanus und silurus;* Henisch 499 bolch, bolich *asellus piscis;* Nemnich *nimmt für* bolch 1) *kabliau* 2) *hausen* 3) *bleihe an. nd. gilt* bulk, *nnl.* bolk *für kabliau. vocab.* 1482 z 4ᵇ *gibt für* bolch *auch noch die bedeutung foedatio naris,* putz (butz). Forers *fischb.* 13ᵃ bolk, *gadus minutus.*

BÖLCH, *f. phalaris avis.* Henisch 449, *was sonst* belche, *fulica. Garg.* 236ᵇ *steht* bölchin, *bei* Maaler 74ᵃ bölhinen.

BOLCHAPFEL, *m. ein platter apfel, von süszem geschmack.*

BOLD. *da das alte adj.* bald (1, 1081) *in der sprache erloschen war und nur in der zusammensetzung vieler mannsnamen fortdauerte, hier aber sich oft und frühe schon (vgl.* Graff 3, 112) *in* bold *verwandelte* (Leopold, Diebold, Humbold *für* Liutpald, Dietbald, Hunbald)*; so begreift man, wie bereits mhd. wortbildungen mit demselben adj. der form* bolt, *gen.* boldes *huldigten. dahin gehört namentlich* trunkenbolt, *das ebrius, ebriosus aussagt und dem ags.* druncengeorn *vergleichbar ist, dann aber substantivisch für potator genommen wurde, GA.* 2, 480 *und MS.* 2, 130ᵃ *neben* trunkenslunt *steht, sonst auch* trunkenbôze *MS.* 2, 238ᵃ; wankelbolt, *wankelmütig Geo.* 3038. 5746; hetzebolt (Pfeifers *Jerosch. s.* 175) *u. a. m.* (Ben. 1, 221). *heute bilden wir ausser* trunkenbold raufbold, saufbold, witzbold, tückebold, ziebold (*mythol.* 869); *vielleicht war* Luthers raubebald *Es.* 8, 1. 3 *noch des alten* bald *eingedenk. wie man aber* hagestalt *in* hagestolz, rumpelstilt *in* rumpestilz (*mythol.* 473) *verderbte, entsprang aus* bolt *ein substantivisches* bolz, *vielleicht mit einem nebengedanken an* bolz *sagitta:* frawen, die böse mann haben, trunkene bölz. Keisersb. *himml. lewe* 56ᵇ; gleich als die trunken pölz und zapfen. *Petr.* 15ᵃ; solten darumb die Spartaner, weil sie trunkenbölz vorstelleten, trunkenbölz sein? *Garg.* 5; zutrinker und volle bölz. *würtenbergische landesordnung von* 1567;

> die trunken bölz, füllhels und demmer. H. Sachs I, 357ᵃ;
> Salomon, Samson aff und ein schwein
> ein jeder trunkener bolz wil sein.
> Andr. Gartners *dict. prov.* 37ᵃ;

es ist schier kein kriegsgurgel, kein landfarer, kein trunkner bolt, er wil sich itzt mit solchem falschen schein und rhümen des evangelien behelfen. Urb. Rhegius *von der schönen predigt, die Christus von Jerusalem bis gen Emaus gethan hat. Wittemb.* 1539. 64ᵇ.

> ich bin niemals gewesen hold
> eim pflastertreter und grobem bold. Hoffm. *gesellsch.* 210,

wo andere texte trunkenbold *lesen. wol nach* tückebold *hat man das einfache* bold *für einen elbischen geist gewagt:*

> doch gleich dem meervolk gibt es kleine bolde
> im erdschacht auch. Rückert 162.

das schott. elfbolt *ist elbischer pfeil, schusz. vgl.* bosse, bosz.

BOLDE, *f. populus, pappel, heute* bolle, *vielleicht strepens, die rauschende, bollernde?*

BOLDENBAUM, *m. populus.* Braunschweig 118.

BOLDENBROSSE, *m. germen populneum, pappelsprosse:* nimm boldenbrossen anderthalb pfund. 112.

BOLDERER, *m. was* böller. Stalder 1, 200.

BOLDERGEIST, *m. lemur, gespenst,* poltergeist.

BOLDERHANDWERK, *n. ars mechanica, quae pulsando fit.*

BOLDERN, *strepere, crepare, heute* poltern, *nnl.* bolderen, bulderen. Maaler 74ᵈ mit den füszen verachtlicher wis bolderen *supplodere,* hoch einhin bolderen oder pochen, *detonare,* aufhören bolderen und tönen, *detonare;* Henisch 449 boldern, büldern, bochen, rumplen, rauschen, knellen *supplodere; vocab.* 1482 e 1ᵇ boldern, ungestumen, rauschen, *strepere, susurrare;* z 4ᵇ poltern, sturmen, rauschen. Stalder 1, 200 *hat* boldern, Tobler 67ᵃ boldera *werfen und murren,* Schm. 1, 282 poldern, poltern, pollern, *beunruhigen. das wort mangelt ahd. und mhd., lässt sich aber füglich als fortgebildetes* polôn *und* boln *fassen, so dasz* polorôn, bolren *wäre volutare und aus* bollern *hernach* boldern *entspränge, dies wird durch* bolderer = böller *entschieden sicher. hier sind belege für* boldern, *im P werden die für* poltern *nachfolgen.* din gesind thût was es well, so gefelt es dir nit, und list (?bist) zû bolderen und zû nagen. Keisersb. *bilg.* 141ᵃ; das du, wie der jungen gesellen art ist, fast schreiest und bolderst auf der gassen. Wirsung *Cal.* e 1ᵃ; die aber sagen, ich schrei und bolder, habens aus disem genommen. *das.;* was er (*der affe*) im hause befindet, müsz eintweders zerrissen werden, odder hin und her geboldert (= *gewälzt*). *Petr.* 56ᵃ; und sie (*die natur*) ist der herr, der arzt aber der knecht, die natur ist ein solcher herr, laszt sich keinen knecht bald bolderen (*von keinem kn. herum werfen*), darumb ist es umbsunst. Paracelsus 1, 706ᵃ;

> das bolderen wil der ein nit hören,
> thut im zugar sein ghör verstören. Haupt 3, 264;
> mit schmehen, bolderen und schenden. Spreng *Il.* 11ᵃ;

desgleichen thut auch ein mauwer mit dem gebachen stein, wann die fodern stein recht geschrenkt seind, die läszt sich auch wol boldern. Fronsp. 2, 176ᵃ; ein schulmeister soll nicht mit den knaben boldern, sondern mit vernunft handeln; nit mit sturm und boldern, sondern mit freundlichen, glimpflichen worten. Henisch 450. *vgl.* bollern.

BOLEI, *m. mentha pulegium, flöhkraut, heute* polei, *it.* poleggio, *sp.* poleo, *franz.* pouliot, *der romanische ursprung unzweifelhaft:* nim petersilien, bolei und minzen. *von guter sp. cap.* 21.

BOLEN, *werfen, s.* bohlen. *höhere verwandtschaft mit* beule *und goth.* bauljan (1, 1745) *wäre wol annehmbar, insofern das werfen, aufwerfen auch ein schwellen ist, vgl. hernach* boll *und* bolle.

BÖLEN, *klopfen, schlagen:* gölen, bölen mit narrenkolben. *Garg.* 50ᵇ *scheint eins mit* bolen, *denn* Stalder 1, 417 *hat* golen *tändeln,* 1, 463 golen *wild jauchzen, wie es auch bei* Altschwert 89, 22 *heiszt:* zwei wolten golen, zwei spilten der bolen. *also wird* bölen = bolen *stehn.*

BOLER, BÖLER, *m. balista, heute* böller: Maaler 74ᵈ; item zwo tarrasbüchsen, ein boler und sechs handbüchsen. Geszlers *reth.* 39ᵃ; poler oder stabsling, *fustibula. voc.* 1482 z 4ᵇ;

> zünd man die kleinen pöler an. H. Sachs I, 204ᵃ;
> der grund errüttet sich von pölern und cartaunen.
> Weckherlin 628.

BÖLFEN, *bellen, was* belfen 1, 1447 *oder jagen, erschrecken?*

da kommen meine schafe
gebölft von höllischen wölfen. Fr. Müller 2, 294;

ein wolf dringt in unbehüteten pferch, der hirt ist entflohen weit, zerrissen der hund, er bölft die herde auseinander. 1, 341.

BÖLI, *m. terriculamentum, larva, bei* Stalder 1, 201 *auch* böhli, *was richtiger scheint und leicht in* bögli *übergeht, denn das wort wird nichts sein als diminution von* bögge, bögke (*sp.* 221). *bei* Tobler 67ᵃ böli, *alberner mensch.*

BÖLIFLUH, *f. ein jäher, schreckbarer felsenabsturz, vielleicht nach einem schreckenden dämon* böli *genannt.*

BÖLIMANN, *m. was* böggelmann, butzelmann: ob da nur der böllimann gemacht werde (*furcht eingejagt werden solle*). Gotthelf *schuldenb.* 167.

BOLKEN, BÖLKEN, *boare, vociferari:* bülte und bülkete alse ein lewe adder ein ochse. *altd. bl.* 1, 123; kühe die stark bolken, geben nicht desto mehr milch. Henisch 449, 59;

die küw die so gar feindlich bölken,
von den thut man dest mehr nit melken.
Waldis *Es.* 2, 36;

der knecht aber kam herfür,
wie er den ochsen bölken hört. 3, 15;

sprachen, ja lieber murrestu?
und bölkst auch wie ein ochs und rind. *froschm.* II. 2, 13;

ein volk, bei dem noch sonst wort und gedanken zweckten,
bölkt jetzt ein kauderwelsch in zwanzig dialekten.
Lichtenberg 5, 101.

das wort ist nicht recht hochd., Frisch *gibt es* 1, 118ᵇ *aus* Chytraeus, *eine umstellung von* blöken *ist es kaum.*

BOLL, *ablaut von* bellen, *für* ball, *pl.* bollen, *part.* gebollen: disz geschach zur zeit, da die häuser flogen, die bauren bollen, die hund mit spieszen heraus loffen. *bienenk.* 182ᵇ; die tumultuanten bollen. J. P. *lit. nachl.* 4, 170; und wie wol die arzte solche haben nit in der specifica scientia gesetzt, sondern mit den unerfahrnen astronomis gebollen, es ist melancholia. Paracelsus 1, 49ᵇ. mit der menge bellen *heiszt ihrer meinung folgen müssen.*

BOLL, *rotundus, tumidus, turgidus steht bei* Henisch 448, *wol nur aus* Kilian *aufgeführt, auch bei* Stieler 211, *nnl. sagt man* bol van aangezicht, *geschwollen; im Bremer wb.* 1, 113 *findet sich* boll *rund, kuglicht und steif:* dat ledder is to boll, *corium turget. ahd. mhd. denkmäler kennen kein solches adj., es wäre doch möglich, und mit* boln *werfen,* bolle *knospe zusammentreffend, vgl.* bolster.

BOLLAUGE, *n. oculus prominens.* Stalder 1, 199, *bei* Nemnich bollerauge, *auge, das sich vorwirft, starr blickt? oder wie eine* bolle (*gemma*) *vorragt?*

BOLLE, *f. alveus, bei* Alberus boll, nart (*s.* narde), tiefschüssel, *auch heute noch in der Wetterau hohlrunde, muldenartige, hölzerne schüssel zum küchengebrauch,* ein grosz new bullen *verzeichnet eine Büdinger rechnung von* 1558; *im vocab. ex quo von* 1469 fodula ein bolle, proprie kochkelle; asze der kutteln und pfutteln sechzehen seifkessel, zwen amen, sechs nossel, zwo schaufel und zwo bollen voll. *Garg.* 82ᵃ; derhalben auf den rebentroll, es gilt dir voll ein boll (*einen napf*), so wirst zeitlich doll. *groszm.* 116. *man denkt zunächst ans engl.* bowl *napf, und deutscher wäre* punschbolle *als* punschbohle. *am Neckar ist* boll *eine wasserschöpfe, mulde, haustrum, man hört dort:*

wann der wein erfriert in der woll,
so schöpft man ihn im herbst mit der boll;

Fischart *Garg.* 271ᵃ *unter vielen andern gefäszen nennt auch* hengeimer, bollen, wassertupfen, *und schon das mhd. gedicht vom hausrat z.* 19 *sagt:*

eimber unde bollen
endarf ich niemen verzollen.

ahd. ist hirnipolla, *mhd.* hirnbolle, *cranium, ags.* bolla *vas,* heáfodbolla *cranium. alle diese wörter können mit jenem* boll *rund, gewölbt zusammenhängen, aber auch das folgende* bolle *sein.*

BOLLE, *f. gemma, folliculus floris, was auch* balg (1, 1084) *und lautverschoben dem lat.* follis *entsprechend; wie in* belgan *tumere liegt wiederum die vorstellung von* boll *rotundus, tumidus nahe, die knospe schwillt, wölbt, wirft sich auf, ründet sich. ein ahd.* pollun *folliculos hat* Graff 3, 96. *wer weit aufsteigen will, kann das skr.* phal *findi, dissilire* (Bopp 235ᵃ), phull, *se expandere, florescere* (236ᵃ) *und dann auch* folium, φύλλον, flos *und* blume *vergleichen. halten wir hier* bolle *knospe fest, das freilich diesem letzten worte heute meistentheils gewichen ist. mhd.* Ben. 1, 119ᵃ:

man siht ûf dem zwîe
bollen, die sich went ûf tuon. *MS.* 1, 189ᵃ.

Mich. Herr *im verdeutschten Columella* 26ᵃ *vom weinstock redend sagt:* so ausz ieden berbollen (*tragknospen*) vil fruchtbare schosz uszschieszen; 193ᵃ also das die boll gerad in der mitte steh. verbind es, das es on schaden der bollen wol anzogen sei. so findestu dann nach ein und zweinzig tagen, das die boll recht und volkomenlich in den frembden baum verwachsen ist. *gemeint wird das geimpfte auge, die knospe. auch* Stalder 1, 199 *nennt* bolle *die erste knospe an den zweigen fruchttragender bäume.*

wenn aber sie sehen die boum frü blügen und die bollen herfür stechen, so der winter noch nit ganz enweg ist, so hoffen sie nit vil oder gûte frucht zû erlangen. Keisersb. *bilg.* 32ᵃ; wie sie gleich sein dem teufel in verderbung der frücht und der bollen. *s. d. m.* 89ᵃ; die äuglein oder bollen sind ein begrif des ganzen gewächses. Muralt *eidg.* 10; das auch die schosz und bollen auf anderen frembden und unterschiedlichen bäumen gerne bekleben. Seuiz 322; keinen baum solt zweigen (*pfropfen*), dem schon die bollen geschossen sein. 328. *einige setzen das wort männlich:* der den bollen für die rosen halten will und abbrechen, was hat er? Paracelsus 2, 470ᵃ.

Zumal heiszen bollen *die flachsknoten, lini capita:* poll oder knodt an einer herdtflachs, adula oder leinhaupt. *voc.* 1482 z 4ᵇ; diesem zahmen flachs ist der wilde ganz gleich, doch mit bollen gröszer. die bollen am wilden gehen in der sonnen nicht auf. Tabernaem. 1206; der lein soll in den bollen oder knoten aufbehalten werden. Hohberg 1, 105ᵇ; *mhd.*

ein sâme heizet coriandron,
gelîch ist er linpollon. Diemer 78, 29.

auch von ihrer runden gestalt die kartoffeläpfel und rossäpfel: anstatt der lauteren erde kan man ganz warme roszbollen in grosze scherben thun, sie wol eintrucken und zwei daumen hoch gute mit sand gemengte erde darauf schütten. Hohberg 3, 608ᵇ. *vgl.* Schm. 1, 170.

Bedenklich aber kann die anwendung auf zwiebel, allium cepa scheinen und hier bolle *aus kürzung des it.* cipolla, *sp.* cebolla *entspringen, woher* zwiebel, zibolle, zippel *selbst rührt.* Göthe *schreibt* 58, 157: die rübenform ist jedem bekannt, so auch die gestalt der bollen, letztere sind aufgeschwollene, in sich selbst abgeschlossene wurzeln, keim neben keim auf der oberfläche vertheilt. *vgl.* bulbus, βολβός.

Ohne anstand braucht Fischart bollen *von corallen:* corallenbollen. *Garg.* 119ᵃ; das paret von gutem schwarzen sammat mit einer schönen schnur von guldenspangen und bollen. 282ᵃ. *schweiz. sind* bollen *das schrot zum schieszen:* hasenbollen. Stalder 1, 200.

BOLLE, *f. populus, was* bolde. *s.* bollweide.

BOLLE, *m. taurus, schreiben einige für* bulle. *s.* bollenschmaus.

BOLLECHTIG, *bulbosus:* meercondrillen und bollechtige condrillen (*chondrillae*). Tabernaemont. 604.

BOLLEISEN, *n. sprödes, ungeschmeidiges eisen.*

BÖLLELEIN, *n. globulus stercoris:* item die carmosinen orläpplin, aber das verguldet daran risz mir einmal ein flecken pöllelin so hart hinweg, dasz es mir das ganz verbronnen hinderdorf schund. *Garg.* 136ᵇ. Schm. 1, 170 *hat* mausböllelein *mäusedreck. vgl.* bohne 6.

BOLLEN, *gemmas protrudere, pullulare:* das sie anfohent grünen und herfür bollen und brossen. Keisersb. *post.* 1, 4; wegen seines weiszen und vil bollenden blusts, welcher sich den kronen des maszholders vergleicht. Thurneisser *infl. wirk.* 14. *bairisch,* das pferd bollt, *läszt äpfel fallen.* Schmeller 1, 170.

BOLLENBICKER, *m. sitta europaea, spechtmeise.*

BOLLENBLUME, *f. ranunculus bulbosus.*

BOLLENGEWÄCHS, *n.*

BOLLENSCHMAUS, *m. wo nur männer* (bullen, *stiere*) *sitzen:*

drum hab ich gar zu gern
die bunten reihn beim schmause;
ein wunderlich gesause
verüben lauter herrn:
in Hamburg, wo man sitte kennet,
wird solches bollenschmaus genennet. Voss 5, 88.

BOLLER, *m. schweiz.* 1) *ein bauchichtes fäszchen.* 2) *ein nuszknacker.* 3) *ein kurzes, dickes schieszgewehr, stutzer.* 4) *ein*

kleines dickes weibsbild. Schmeller 1, 169 *hat* der aufboller, *der vorderste grundpfeiler eines zauns.*

BÖLLER, *m. was* boler, *doch heute im sinne von mörser, aus dem feuerkugeln geworfen werden, auch kleiner kanonen. man schreibt auch* pöller.

BOLLERN, *was* poltern, boldern, *tumultuari, strepere, eigentlich übereinanderwerfen, wälzen:* do het disz nit recht gethon, do het die nit recht gesehen, bollerent und bellen über eins hie und über das ander dört. Keisersb. *bilg.* 140[d]; er erwüscht ein bengel und hielt mir ihn für die nase und bollert warlich seer grewlich, als wolt er mich ietzu schlagen. Alberus *ehbüchl.* B 1[a] (1565. 2[b]); wann die männer zürnen und pollern. G 2[a] (1565. 41[a]); *im dictionarium setzt er:* ich poller, *detono;*

wurd erst ein grosz anstoszen,
ein pollern und anposzen. H. Sachs I, 307[a]. 520[b];
was bollret drauszen vor dem thor,
ist der teufel odr sein muttr davor?
Joh. Röbolt *fein chr. spiel* F 3[a];

ich bollerte aber deswegen darum nicht so gar greulich. *Simpl.* 1, 597. Schuppius *häuft sogar* bollern und poltern (*sämtl. schr.* 1719. 1, 475): da wirstu einen rechten trostreichen prediger hören, der nicht also poltert und bollert, wie dieser unsinnige pfaf. H. Sachs *braucht es auch transitiv für vexare, gerade wie* boldern *und* bochen 7:

thet mich sehr pollern und sprengen. I, 500[d],

wodurch sich die ähnliche bedeutung des stoszens und werfens erweist. vgl. uberbollern *und* bullern.

BÖLLERSCHUSZ, *m.*

BOLLHETZER, *m. qui instigat canes in taurum:* schwäbische blinde leirer, englische bären- und bollhetzer. Fischart *groszm.* 88.

BOLLIG, *bulbosus, bollechtig.*

BOLLMEHL, *n. was* aftermehl, *was zuletzt aus den mühlsteinen läuft. vgl.* poll *bei* Schm. 1, 280.

BOLLWEHR, *f. propugnaculum, schutzwehr, statt des gewöhnlichen* bollwerk, *in den wörterbüchern noch fehlend:* eine bollwehr zwischen ihnen und den Galliern. Niebuhr 3, 322.

BOLLWEIDE, *f. populus, was* bolde, bolle.

BOLLWERK, *n. munimen, vallum:* polwerk oder schloszvestung. *voc.* 1482 z 4[b]; bollwerk mit pfälen, *vallum.* Dasypod. 307[b]; bollwerk, agger, schitte (*l.* schütte), damm, ein erschitter (*aufgeschütteter*) hoher weg. Serranus a 6[a]; bollwerk, *vallum, propugnaculum, agger, pila in aqua.* Maaler 74[d]. Henisch 449; welchs aber bewme sind, die du weist, das man nicht davon isset, die soltu verderben und ausrotten und bolwerg draus bawen wider die stad. 5 *Mos.* 20, 20; kamen an die stad mit bolwerg. 2 *kön.* 24, 10; belegt sie (die stad) und bawet grosze bollwerg drumb. *pred. Sal.* 9, 14; ist sie eine maure, so wöllen wir silbern bollwerg drauf bawen. *hohelied* 8, 9; ich wil dich belagern rings umbher und wil dich engsten mit bolwerg und wil wallen umb dich auffüren lassen. *Es.* 29, 3; bolwerk machen zur wehre. *Jer.* 33, 4; mache eine belegerung drümb, und bawe ein bolwerg drumb und grabe eine schut drumb und mache ein heer drumb und stelle böcke rings umb sie her. *Ez.* 4, 2; die schütt aufwerfen und die bolwerk bawen, das vil leute umbbracht werden. 17, 17; sie machten das steinen bolwerk. H. Staden e 1; man verwaret auch die festung mit bollwerken oder rundelen von erden oder holz aufgericht. Kirchhof *mil. disc.* 198; morgens frü nam er das bollwerk und schlosz ein. *Garg.* 208[a]; mit starken pollwerken, thürnen und mauren runds umm bewaret. *bienenk.* 182[a]; polwerk. H. Sachs I, 543[b];

wir pawen zwei polwerk, die sein fest. Soltau 288;
ein bollwerk grosz von erden. 409;
wir haben ein bollwerk, das ir wist,
mit namen heiszt es zum schwert. 410;
ein pollwerk znechst der burg herbei
ist weit und gwaltig aufgepawt. Schmeltzl *lobspr.* 102;
die stadt mit polwerk und graben
sehr fest gemacht und hoch erhaben. Ayrer 1[b];

er hat sich durch ein bollwerk von verwickelten metaphysischen unterscheidungen befestiget. Kant 8, 111; keines dieser bollwerke wird unter den orten genannt, welche Coriolanus und die Volsker eingenommen haben sollen. Niebuhr 2, 107; die magna charta, ein bollwerk der englischen freiheit;

von unsern brüdern ward dies bollwerk aufgethürmt.
Gotter 2, 365;
nicht ihn (*den strom*) zu hemmen vermag der brücken gewaltiges bollwerk. Voss *Il.* 5, 89.

Diesen ausdruck scheint erst die kriegskunst des 15 *jh. einzuführen, aus dem* 14 *ist kein beispiel zur hand, er verbreitet sich aber dann allenthalben, nnl.* bolwerk, *ebenso im teutonista, schw.* bolverk, *engl.* bulwark, *poln.* bolwark, *russ.* bolverk'', *franz.* boulevard, *it.* baluardo (*vgl.* aufziehung 1, 785), *sp.* baluarte, *doch das mlat.* bolevardus *bei* Ducange 1, 716[b] *ist erst aus* Breidenbachs *reise (im j.* 1483) *geschöpft, und von ihm liegt das ältere* burgvardus (Ducange 1, 816[a]) *in form und bedeutung ab.* werk *läszt sich wie in* antwerk *machina* (1, 507) *nehmen,* boll *aber sowol von* bohle *assis, als von* bolen *werfen herleiten, denn* Schmeller 4, 141 *gibt stellen, wonach* bolwerk *tormentum ausdrückt, folglich eins wäre mit* böller: ein gerüste, damit man grosze stain wirft in die schlosser. *dann aber heiszt es wieder:* bolwerk mit gesteckten bölen, *vallum praefixis sudibus. auch ist* boulevard, baluardo *immer rempart, wall, nicht* böller, *doch liesze sich voraussetzen, dasz die aufgeworfnen wälle mit* böllern *besetzt waren.* pfalwerk *kann* bollwerk *schon darum nicht sein, weil der bekannte* pfalgrabe, polgrabe *nie* bollgrabe *heiszt. die belege geben auch* steinen bollwerk.

BOLLWERKEN, *vallo munire,* Stieler 1430. 2558. *nnl.* bolwerken: de stad is sterk gebolwerkt; *vgl.* verbollwerken. Tobler 67[b] *hat das part.* bollwerchet *für ungeschliffen, unausgearbeitet, wie ein klotz im bollwerk.*

BOLLWERKSWEHR, *f. auszenwerk vor der stirn des bollwerks, verbindet ungefüg* bollwerk *und* bollwehr. Stieler 2512.

BÖLNER, *m. was* boler, böller, *mörser:* es sein auch aus den mörsern und bölnern etlich gůt feur geworfen worden. Frank *chron.* 228[b].

BOLSTER, *m. cervical, culcita, ahd.* polstar (Graff 3, 413), *ags.* bolster, *mhd.* bolster (Ben. 1, 119[a]), *altn.* bolstr *cumulus, nnl.* bolster, *schale, hülse, schw. engl.* bolster, *bei uns heute geschrieben* polster, *ein altes, allgemein verbreitetes, sichtbar mit* boll *tumidus, rotundus und* bolle *gemma verwandtes wort:* ein polster machen, *infarcire tomentum.* Maaler 319[b]; sich ein bolster trinken:

ein teil lagen und waren vol
in ihren hütten und spelunken
und hetten ihn ein polster trunken. H. Sachs I, 506[a];
auf dem polster sitzen. I, 533[b];

dieser krab (*krebs*) hat auf der schalen ein rauhe wollen und bolster. Forer *fischb.* 120[b]. *vgl.* bülstern. *nnl.* de noten uit den bolster doen, *nüsse aus der schale thun.*

BOLSTERN, *pulvino sternere, polstern:* einen stuhl bolstern. *nnl. aber* noten bolsteren, *nüsse schälen.*

BOLTERN, *s.* boldern *und* poltern.

BOLTRIBOL, *inordinate, confusim, ein ausruf ähnlich dem üblicheren* holterpolter, holterdiepolter (Stieler 1464), *was leicht aus* holtripolter *verderbt wurde,* bolen, boltern, poltern *liegt deutlich darin:*

schnurr, schnurr gieng fort das schif, die wellen schlugen an,
sie giengen boltribol. Rieder *reime dich s.* 91.

BOLZ, *m. pl.* bolze *und* bölze, *telum, sagitta, minder gut ist die schwache form* bolze *pl.* bolzen; *ahd.* polz (Graff 1, 114), *mhd.* bolz (Ben. 1, 118[b]), *nnl.* bout, *ags. engl.* bolt, *altn.* bolti, *dän.* bolt, *in verschiednen bedeutungen. vgl. it.* bolzone *und* bolcione = *catapulta.*

1) *ein vornen zugespitzter, hinten gefiederter pfeil, wie er von der armbrust geschossen wird:* pharetrum (?) ein bolze. *voc. ex quo* 1469; polz oder pfeil, *telum. voc.* 1482 z 4[a]. bolz *telum* e 1[b]; pfeil, bolz, *sagitta, spiculum.* Frischl. *nomencl.* 454;

er sprach, du chanst wol pölz schieszen. *ring* 7[d], 35;
spannt nit zu schnell, sucht vor ein polz. *fastn. sp.* 129, 17;
ein junges weib, gerad und stolz,
die aufgericht get sam ein polz. 265, 12;
so kann ich fiedern einen polz. 1136;
da steet ein freier gembs gar stolz,
schlacht auf ewr armbrost einen polz
und schieszt in herab mit zu tod. *Teuerdank* 71, 32;

es stelt sich mancher als kön er nit drei zeln, oder als wölle er den gemeinen nutz vor lieb fressen und alles zu bölzen treen, und kan im niemand gerecht gnůg sein. Frank *spr.* 1, 8[a] *und öfter;* und zum letzten würden sie ausz irem köcher einen so starken bolz oder argument langen. *bienenk.* 63[a]; nicht jedes holz gibt einen bolz; man musz oft einen bolzen nach einem bolzen schieszen. Lehmann 29;

so geschwind wie ein fliegender polz. Ayrer 328[b];
als schwind als wie ein polz. H. Sachs I, 501[d];
ich weisz nicht was für Plutons bolz,
der pflag gar teufelisch zu scherzen. Weckherlin 587;

wenn man in der eh einigkeit pflanzen und erhalten will, so musz der mann nicht alles zu bolzen drehen, sondern bisweilen durch die finger sehen und die sach also angehen, wie sichs wil thun lassen. Caesidius 2, 300;

> wer alles zu bolzen drehen will,
> drei kegel treffen alle spiel,
> der fehlet oft ein bauern schuch,
> ein narr ist, der will sein zu klug. 2, 426;

schiftet und fidert bölze, die oftmals ander leut verschossen. Schuppius 834; nicht fein gethan, dasz er den armen mägden alles so gar zu bolzen trähet. *mägdelob* 49; scherzworte nicht zu bolzen drehen. *Felsenb.* 1 *vorrede;* und drehen die bolzen, die mein vater nachhero verschieszen musz. 2, 243;

> voraus wo streit und eigensinn zwen harte steine malen lassen
> und zanksucht, blindheit und verdacht ein jedes wort in polzen fassen. Günther (*aufl.* 3) 428;

fünfe lassen gerad sein und nicht alles auf das schärfeste zu polzen drehen. Hohberg 1, 191ᵃ; während aber Meklenburg seine bolzen aus der ferne schosz. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 52;

> die armbrust ist gespannt, der bolzen liegt. Arnim *schaub.* 1, 119.

man sagt im sprichwort: der bolz findet die meise wol. Simrock 1199.

2) *ein starker runder nagel, riegel, clavus trabalis, an verschiednen werkzeugen, namentlich an den wagen zur befestigung der deichsel, an fensterladen, an rollen in den kloben u. s. w.* Brem. *wb.* 1, 114. *altn.* bolti, *ferrea compes.*

3) *ein eisen, welches geglüht und in die bügeleisen gesteckt wird.*

4) *keil, cuneus. die schuster nennen den keil, womit die richtleisten auseinander getrieben werden,* bolz; *die bergleute einen eisernen keil, die verfahrnen wände damit zu gewinnen. bergmännisch heiszt* bolz *der gerade baum oder das holz, wodurch einfallen des reichs verhindert wird.* auf den bolz stehn *bedeutet acht geben, ob nicht ein aufseher komme.* bolz *musz aber auch etwas gewesen sein, dessen sich die frauen bei ihrem putz bedienten:*

> macht auch am danz vil krummer ding
> mit seiner Adelheit von Dolz,
> der het er kauft ein newen polz. H. Sachs I, 531ᵃ.

5) *vocab.* 1482 *nennt den dreschflegel* ackerpolz.

6) Apherdian *einen gänsekiel* gansenbolz; *nnl. ist* bout de slagpen (*flügelfeder*) van eenen vogel, boutje *eine dünne schreibfeder.*

7) bolz *ist auch suffrago, flexura an arm oder hüfte bei menschen und thieren, nnl.* bout, de bol of knobbel van het dijebeen ook van het schouder: das ander glaich (*gelenk*) ist der bolz des arms der hüft, die do inngont in ain blüe ainer schüsselen, da mögent grosze wunden, lemung und verlierung der glider werden. Braunschweig 7; ist eim ein arm herusz (*aus dem gelenk*), das gemeinklich (*oft*) geschicht, so lůg zum ersten, wie oder welchen weg er herusz ist, so hastu gar ein groszen vorteil in wider in zů thůn, und seind dises die proben. item ist der bolz under sich usz, so ligt (? legt) im ein klotz under dem arm, wann aber der bolz vornen usz were oder ob sich, oder in leib hinin gangen wer, so wer dis instrumente falsch. Gersdorf 52; wann ein ros am zisel oder bolz hinkt oder geschlagen wird, es sei hinden oder vornen. Seuter 282; wann ein pferd das ander schlegt vornen an bolz, das zu besorgen, es möcht beinschrötig sein. *daselbst;* es brichet etwan ein bolz von einer huft, als ich leider an meinem eigenen kind erlebet hab, das ime der bolz in der huft abgebrochen und hinkend bliben ist. Fel. Würtz 217. *nd. sagt man* en bolten vam kalve, *hinterbein eines geschlachteten kalbs, kalbskeule,* en bolten vam schap, *schafskeule. nnl.* een bout van een hoen, achterbout van eenen kalkoen.

8) bolz *für* bold *wurde sp.* 229 *behandelt.*

> da ander trunken polz auch sein. H. Sachs I, 522ᵃ;
> die trunken polz. I, 525ᵇ.

dahin gehört wol folgende stelle: ists (*das pfaffenkind*) ein mann, so leszt man in an etlichen orten zu gheinem eerlichen handwerk kummen, dannen er gezwungen wirt, dasz er ein unnützer bolz wirt. Zwingli 1, 48, *oder figürlich ein unbrauchbares werkzeug?*

9) bolz, teufelsbolz, *teufelsnadel,* schillebolz *aber auch* schillebold *benennungen der wasserjungfer, libellula.*

BÖLZ, *m. boletus, pfifferling.* Henisch 451, *gewöhnlich* pilz.

BOLZAUGE, *n. was* bollauge, *glotzauge.* Schmeller 1, 173.

BOLZE, *m. felis mas, kater, vielleicht aus* Tibalt, Tibert, *mhd.* Diepreht, Dietpreht, *wie der kater in der fabel heiszt, gekürzt, ähnlich dem* Hinze = Heinrich.

BOLZEN, *turgere, rigere, was* glotzen, *stieren, von augen und augenlidern:* etlich haben tiefe kleine euglein oder hohe bolzete (*bolzechte*) augen; solche augenliede, die gewaltig wachsen und vor das heubt heraus bolzen. Bartisch *augend.* 157;

> er hat ie grosz polzet augen. H. Sachs.

vgl. aufpolzen (1, 700), auspolzen (1, 925).

BOLZENDREHER, *m. fraudis minister.*

BOLZENSCHLOSZ, *n. vorlegeschlosz inwendig mit einem bolz.*

BOLZESZAGEL, *m. teballus. voc.* 1482 z 4ᵇ, *was heiszt das? nach den deutschen worten der schwanz, die federn des bolzes.* Ducange 6, 520ᶜ *verzeichnet aber aus* Twinger belzes zagel, *tebellus. liegt in* teballus *wieder* Tibaldus?

BOLZGERAD, *rigidus, starrend, kerzengerad:* da hätte ihm das meitschi sachen erzählt, es hätte ihm bald die haare polzgerad aufgestellt (*strauben gemacht*). Gotthelf *erz.* 1, 206; das haar bolzgradauf vor zorn und wuth. *sagen* 5, 104.

BÖLZLEIN, *n. kleiner bolz:*

> er hoffet es solt sein practik erst bestehen,
> wer kans aber alles zu bölzlin drehen?
> *lustig gesprech vom teufel* 1542 a 2ᵃ.

BOLZWAGE, *f.* polzwag oder schoszwag, *librilla. voc.* 1482 z 4ᵃ.

BOMBAMMEN, *sonare campanas.* Henisch 451. *s.* bimbam.

BOMBARDE, *f. tormentum,* Ducange *s. v.* bombarda.

BOMBARDIEREN, *urbem tormentis verberare, dann überhaupt vexare:* er bombardiert mich mit briefen, *setzt mir zu mit br. auch pedere, s.* bombart.

BOMBARDIERER, *m. qui ministrat tormenta.*

BOMBARDIERKÄFER, *m. carabus crepitans:* der disputierlustige, kritische bombardierkäfer. J. P. *Kamp.* 23.

BOMBART, *m. crepitus:* sie (*die Welschen*) meinen, wenn einem cardinal ein fauler bombart entfüre, so were den Deudschen ein newer artikel des glaubens geboren. Luther 5, 227ᵃ; und im gebet speiet er und liesz einen groszen bombart streichen. 8, 254ᵇ; der grosze junker bombart. *tischr.* 16ᵇ; aus jedem bombart eine sünde machen. 101ᵃ.

BOMBASIN, *n. bombycinum lana mixtum, it.* bambagino, *franz.* bombasin, *nnl.* bombazijn, *schon bei* Maaler 74ᵈ bombasin *xylinum, das ist also baumwollen, auch* Henisch 451, bombasinin kleid, *barchetkleid.*

BOMBAST, *m. verborum pompa, mit dem hauptton auf der zweiten silbe, engl.* bombast, *vom lat.* bombus, *gr.* βόμβος (*vgl. den ausruf* βόμβαξ), *woher auch* bombe; *kaum darf ans mlat.* bombax, bambax, bombacium (*die schwellende baumwolle*) *gedacht werden.* von bombast strotzende perioden. Wieland 19, 234. Platen 279 *nennt einen sich blähenden frosch* bombast. *woher hatte* Paracelsus *den zunamen* Bombastus *und in welchem sinn?*

BOMBASTISCH, *inflatus, turgidus, schwülstig: schwülstige nachahmungen.* Wieland 19, 243.

BOMBE, *f. globus ignivomus crepitans. figürlich,* die bombe ist geplatzt, *die erwartete nachricht ist erschollen.*

BOMBEN, *bombilare, bombum facere:* zuletzt leuten sie zusamen und bombt die grosze glocke mit zu. Luther 6, 137ᵃ; der morochs bompt, *brüllt.* Eyring 2, 130.

BOMBENFEST, *globos sine damno excipiens:* bombenfestes gewölbe.

BOMBENFREI, *dasselbe.*

BOMBER, *m. sonus, crepitus.* hosenbomper. Stieler 212.

BOMHART, *m. fides crassiuscula, sexta in testudine, quae bassum sonat,* der grosze bomhart. Henisch 451. *auch ein blasinstrument, wie clarinette, abgebildet in* Mart. Agricola *musica instrumentalis deudsch. Wittenb.* 1542 10ᵃ.

BOMME, *f. tympanum, nd.* bunge.

BOMMELN, *bombilare, summen.*

BOMMEN, *sonare, resonare. s.* bummen, bimbam.

BOMMER, *m. crapula.* Stalder 1, 202.

BOMMERT, *m. pomarium, was* bangart, bongert, baumgarte. Stalder 1, 202. Tobler 69ᵃ.

BÖMPELI, *n. colymbus minor.*

BOMPERNICKEL, *m. panis Westfalorum ater, aus geschrotenem, ungesiebtem, die kleie behaltendem rocken gebacken, nnl.* pompernikkel. *kommt erst im* 17 *jh. verzeichnet vor, wird aber älter sein:*

> heiszt marcipan soldatenbrot? so essens nur die groszen,
> der arme knecht der mag sich nur am pompernickel stoszen.
> Logau 2, 7, 45;

wie der alte bompurnickel, von welchem die alte teutsche landsknecht sungen:

> Bompurnickel ist wiederkommen,
> hat die schuh mit bast gebunden. Schuppius 249;

ein westphälischer bauer würde lieber ein stück speck und bon pour Nicol haben wollen. 273. *wol könnte schon ein landsknecht oder ein fremder kriegsmann im scherz das ihm vorgelegte grobe brot gut genug für sein pferd erklärt haben,* nickel, *engl.* nag *soll nd. ein kleines pferd bezeichnen. brem. wb.* 3, 240. bompern, pumpern *meint aber stossen, klopfen und in Baiern* pumpernickel *einen untersetzten, dicken kerl, ein lustiges lied vom* Pumpernickel *wurde gesungen* (Schmeller 1, 284), *was jenes landsknechtische sein mag. zu ermitteln wäre nur, ob und wie lange* bompernickel *für das brot unter dem landvolk selbst gebräuchlich war.*

BÖNHASE, *m. opifex extra tribum opus faciens, pfuscher, stümper, kumpler, ein niederd. wort* (*brem. wb.* 1, 117. Schütze *holst. id.* 1, 124), *nnl.* beunhaas, *schw. dän.* bönhas (*in* Peringskjölds *anm. zu Cochlaeus s.* 358 bonäs), *eigentlich* bodenhase, *namentlich ein schneider, der kein meister ist, heimlich unter dem dache, auf der bühne, auf dem boden arbeitet, wie ein gejagter hase auf den boden flüchten musz. die herleitung vom gr.* βάναυσος, *welcher* Lessing 11, 246 *beipflichtet, klingt doch zu gelehrt, und* βαναυσουργός *bezeichnet jeden handwerker, der hinterm ofen, in der stube hockt, nicht gerade den pfuscher. man schrieb auch* bühnhase *und* beenhase (Stieler 262, *wo durch druckf.* bernhase *steht, und* 781), *woraus dann verhochdeutscht wurde* beinhase (*s. d. w.*) *geradeso im Salzburgischen wird ein unzünftiger zimmermann genannt* dachhas, zaunhas (Schmeller 2, 244), *der sich hinter den zaun, unters dach verkriecht. das erstemal finde ich* bönhase *wieder bei einem bairischen schriftsteller:* halten auch wol selber in ihren häusern ehrlose diebe, ferkenstecher und böhnhasen, verlaufene oder selbstgemeisterte schuster, schneider, mäurer, zimmerleut, schmid, die der rechten burger armen weib und kindern alle nahrung wegstehlen. Chr. Andreae *buszposaune* 1643 M 3. *schriftsteller des* 18 *jh. verwenden es häufiger:* es kommen auch so viele stümpler und beinhasen unter der jägerei, dasz viele das weidwerk gar nicht lernen, sondern sie laufen nur mit beiher. Döbel 3, 103; eine jagd kritischer bönhasen oder wilddiebe. Hamann 3, 431; keiner dieser böhnhasen ist je auf der wanderschaft gewesen. Hermes *Soph. reise* 1, 496; so wie man ihn schon zu einem böhnhasen und pfuscher gemacht hat. Tieck 1, 73. *auch ein unbefugter, unbeeideter mäkler, ein ehbrecher, der in fremde ehe pfuscht, heiszt* bönhase. *s.* bühne.

BÖNHASEN, *nnl.* beunhazen, *ein bönhase sein, pfuschen, dann auch einen als pfuscher abstrafen.*

BÖNI, BÖNNI, *m. senecio alpinus, solidago alpina, wundkraut.*

BONIT, BONITFISCH, *m. scomber pelamis.*

BONNEBIRN, *f. eine kugelförmige birn von mässiger güte.*

BONSDIES, *nach dem sp.* buenos dias, *wie* bonjour:

> bons dies bock! 'dei grats block!' *wunderh.* 2, 362;
> bons dies, herr spatz! ei seht doch mal,
> willkommen hier auf meinem sal!
> er ist gefangen, sieht er wol? Bürger 20ᵃ.

schlechte gemeine briefe, flederwische, bonusdiesbriefe, *literae inanes, jejunae, vacuae, nullius argumenti.* Stieler 238.

BOOT, *n. navicula, scapha, pl.* boote *und* böte, *nnl.* boot, *ags.* bât, *engl.* boat, *altn.* bâtr (*in der edda Sæm.* 143ᵇ. 152ᵇ *aber auch* beit), *schw.* båt, *dän.* baad. *dies uns heute ganz geläufige wort ist ahd. und mhd. gar nicht vorhanden, auch in seinem vocal und auslautenden cons. unsrer sprache unangemessen.* Dasypodius *und* Maaler *wissen nichts davon so wenig als die schweiz. bair. volkssprache; auch* Luther *braucht es nicht.* Henisch 467, 60 *führt es zuerst auf und schreibt* boot, Stieler 105 bot, Adelung *sogar* both, *in beiden ausgaben. es ist uns als schifferausdruck aus England oder den Niederlanden zugeführt worden, scheint aber, wie das it.* batto, battello, *sp.* batel, *franz.* bateau *keltischen ursprungs, ir.* bad, *welsch* bâd, *gal.* bata. *kaum gehört es zu* bauta, *propellere.*

Jedes grosze schif hat boote *anhängen, die es lösen und aussetzen, einsetzen kann. das* grosze boot *dient den anker an solchen orten auszubringen und wieder zu lichten, wohin das schif selbst nicht kommt.* gerade das boot! *engl.* trim the boat! *zuruf an die leute, nicht nach einer seite hin zu sitzen.* das schif ist leck, setzt die boote aus! das boot ist überfüllt; alles drängt sich ins boot;

> in sein stygisches boot
> raffet der tod
> auch der jugend blühendes leben. Schiller 510ᵇ;
> in den ocean schifft mit tausend masten der jüngling,
> still auf gerettetem boot treibt in den hafen der greis. 93ᵃ.

vgl. dampfboot, kanonenboot, paketboot.

BOOTSANKER, *m.*

BOOTSHAKEN, *m. stange mit eisenhaken, das boot an land zu ziehen. auch name einer schnecke,* strombus chiragra.

BOOTSKNECHT, *m. nauta, matrose:* zween trunkene schif oder boszknecht. Kirchhof *wendunm.* 268ᵃ; wie niedergeschlagen sich alle und jede, auch die sonst so wilden bootsknechte bezeugten. *Felsenb.* 1, 93. *vgl.* boszknecht.

BOOTSLEUTE, *pl. nautae.*

BOOTSMANN, *m. nauta, nnl.* bootsman, *engl.* boatswain:

> er schlägt sich vor die stirn, flucht wie ein bootsmann
> und dräut. Wieland 4, 100.
> der ruhige bootsmann
> ruckt am segel gelind, das sich für alle bemüht. Göthe 1, 296.

BOOTSMANNSPFEIFE, *f.* the boatswain's call.

BOOTSSEIL, *n.*

BOOTSWÄCHTER, *m.* the keeper of the boat.

BOOTSWITZ, *m.* er wiederholte mit lauter stimme seinen bootswitz und bekam dafür ein paar derbe ohrfeigen. Rabener 4, 226.

BOOTWANZE, *f. notonecta, wasserwanze.*

BOR, *f. altitudo, fastigium, ahd.* por (Graff 3, 158), *mhd.* bor (Ben. 1, 150), *auch* bor, *m.* (Pfeiffers *Jeroschin s.* 133), *beide von einem alten* purian, poran *efferre, erigere* (Graff 3, 163) *abzuleiten, hat sich hauptsächlich erhalten in der partikel* empor, *sursum, mhd.* enbor *und in einigen zusammensetzungen, wie* borbühne, borkirche, borlade, borscheune, borwisch. *ahd. und mhd. waren zumal* poralanc, borlanc *und* poravilo, borvil *in lebendigem gebrauch, die uns heute nachtheilig erloschen sind, vgl. gramm.* 2, 550. 1010. *das ungebundne subst. begegnet nur einmal bei* Logau 3 *zug. s.* 209:

> wer bei hof am minsten wäget,
> steigt am meisten in die por,

d. i. in die höhe, empor, auch Schmeller 1, 192 *führt an:* die bor = *bühne, ein hoher platz in der kirche, zu dem eine treppe führt. in einen brunnen rief das landvolk* 'pütterle por!' *bläschen empor!, so liesz er gleich bläschen auf die oberfläche steigen* (Bernh. Baaders *volkssagen s.* 336). *vgl.* empor.

BOR, *f. für* bahre, *feretrum, ahd.* pâra, *mhd.* bâre, *dem vorigen* bor *stammverwandt, vgl.* 1, 1079. Keisersb. *post.* 3, 84ᵇ *schreibt:* die aber, die do trugen die bor, die stunden still; *und* Geszlers *reth.* 70ᵇ: lantgraf in der Bore, *d. i. im alten comitatus* Pâra, Bâra. *s.* böre.

BORBELN, *pl. variolae, was* barpeln, berpeln (1, 1139. 1527). borblen *überliefert* Henisch 453, borpelen, buppeln Stalder 1, 205.

BORBÜHNE, *f. projectio in aede, was schon in* bühne *allein liegt, dem noch verstärkendes* bor *vortritt, emporbühne.*

BORD, *m. und zuweilen n. margo, hochdeutscher schreiben* bort Dasyp. 307ᵃ. Maaler 75ᵃ, bord *und* bort Henisch 453, bord Stieler 214; *ahd.* port *labium, limbus* (Graff 3, 213), *mhd.* bort (Ben. 1, 223); *goth.* baurd *n. in* fôtubaurd, *fuszbank; ags.* bord, *margo, tabula, engl.* board, *nnl.* bord *und* boord; *altn.* bord *n. ora, asser, schw. dän.* bord. *nahverwandt scheint aber ein gleichbedeutiges ahd.* prort, prart (Graff 3, 313), *ags.* brord, breord, brerd, *altn.* broddr, *telum, culmen, margo, schw.* brodd, *dän.* bred, bredde, brodde, *für welches man, der regel nach, wie für* hort huzd *gilt, goth.* bruzd *zu gewarten hätte. in* port *schiene das erste* R *ausgefallen, wovon alle sprachen beispiele liefern: gr.* ποτί *für* προτί, *skr.* prati; *lat.* ursus, *it.* orso, *sp.* oso; Frederigo, Federigo; *ahd.* waso *cespes, franz.* gazon, *nd.* wrase, *nhd.* rase; *ags.* spreot, *nnl.* spriet, *ahd.* spioz, *nhd.* spiesz; brust, *nd.* bost; *der name* Otnit *entspringt aus* Ortnit, *wie ahd.* ort, *gleichfalls ora, margo, cuspis dem altn.* oddr *begegnet, und goth.* uzd *voraussetzt.*

War also prort *die ältere form von* port, *so muss mit tilgung des zweiten* R *auch ahd.* prët *tabula, asser* (Graff 3, 289), *mhd.* brët (Ben. 1, 238ᵇ), *nhd.* bret *zurückgehen auf* prert, *ags.* bred *tabula auf* brerd, *und beide wörter, unser* bord *und* bret *entstammen derselben quelle, wie durch die neben einander bestehenden nnl.* bord *und* berd *bestätigt wird. rücksicht fordern selbst* bart, *sl.* brada (1, 1141), *insofern sie das hervorstechende, spitze haar ausdrücken.*

Von uns entlehnten die romanischen sprachen mlat. bordus, borda, bordum (Ducange 1, 728—732), *it. sp.* bordo, *franz.* bord *und neben* border, *rändern,* broder, *engl.* broider, *wallonisch* brosder, *altsp.* broslar *für* brosdar, *an jenes goth.* bruzd *gemahnend.*

Das nhd. bord *bedeutet*

1) *rand überhaupt,* Maaler 75ᵃ *sagt:* bort, das end und zil eines ieden dings; bort eines buchs, *margo libri;* das bort einer wand; die schal innerhalb purpurfarb, an den borten weisz. Forer *fischb.* 140ᵇ; die bort an einer wunden, die grad sind wie die läfzen, *orae vulneris.* bord, *der obere rand eines gefäszes, bechers:* der bord an den salzpfannen, schüsseln; bort des dellers, disches bort. Brant *bei Zarncke* 148ᵇ. 153ᵃ;

> got unser herre im do bôt
> disses amtes vollen bort. *pass. K.* 557, 43,

gleichsam den rand voll, bis an den rand; bord, *rand einer münze.* bord, *der saum am kleide;* kleid mit einem sammeten bord. Henisch 453, 56, *vgl.* borte.

2) *rand des brunnens, baches, flusses:* 'bort, rand oder rang, oder gestat umb ein wasser'. *voc.* 1482 e 1ᵃ; *mhd.*

> ir seht wol ûf des waȥȥers bort,
> dâ stêt ein linde wol gestalt. Heinr. *Trist.* 4682;

nhd. bort eines sodbrunnens. Maaler 75ᵃ; wann der Rein über bort get. Mones *archiv* 4, 88;

> des brunnens kühler bord. Wieland 22, 278;
> am blumenvollen bord des flieszenden krystalls. *derselbe;*

neuere dichter setzen gern den pl. borde, *ränder, dat.* borden (: norden, geworden):

> die binse pflück ich von des baches borden. Rückert 60;
> du blut dir schöpfst aus deiner Pleisze borden. 138;
> wie eine blum an nectarflusses borden. 142;
> Saar und Mosel, meine kinder
> von den linken borden. 179;
> nicht an mittelmeeres borden
> hat der lenz allein sein fest. 298;
> liebe schläft an jedes baches borden. Platen 289ᵃ;

3) *rand des schiffes und dann das schif selbst, wie* rand *und ags.* bord *auch den schild selbst bezeichnet. mhd.*

> die unden sich erhuben
> und trâden zu in uber bort. *pass. H.* 204, 64;
> und dich zu sêre neiges
> ûf einen bort des prâmes. *pass. K.* 445, 37;
> die segel man nu neigete
> und wolden in zur andern bort. 470, 13;
> diu heidenschaft in über bort
> an allen orten ündet in. *Wh.* 32, 2;
> daȥ ir (*der schiffe*) manchiȥ karte
> den bodin ûf, di bort zu tal. Jeroschin 54ᵈ.

nhd. ein schif von hohem, von niedrigem bord; an bord gehen, *sich einschiffen;* an bord sein, *zu schiffe sein;* leute an bord nehmen; über bord gehen, fallen, springen, stürzen, treten, werfen: über bord tretten. Kirchhof *wendunm.* 104ᵃ; was man über bord wirft, macht keine jungen mehr. Simrock 1202; über bord schmeiszen, *wegwerfen;*

> der mast gieng über boort. Fleming;
> sie stürzt sich in die flut und schwimmt ans andre boort.
> Wieland 17, 79;
> sie haben einen guten steuermann
> am bord. Schiller 540ᵃ;

alles ist an bord gebracht; sich an bord legen, *nahe an eines andern schiffes seite.* bord an bord, *close along side. s.* bakbord.

4) *wie das schif aus bretern zusammengefügt wird, so heiszt auch* bord, *nnl.* berd *oder* bord *eine tafel, ein bret, asser, und auch* Alberus *hat:* asser, ein bort.

> brieten sodann vorsichtig und zogen es alles herunter,
> und man legt auf borde zusammen es. Voss *Od.* 14, 431;
> käs, holländischem gleich, auf strotzenden borden geschichtet.
> *idyll.* 4, 22.

nnl. dambord, *nhd.* dambret; tafelbord, *nhd.* tischbret, *tischblatt; nd.* bökerbord, *nhd.* bücherbret.

BORDBLECH, *n. seitenblech an der salzpfanne, im gegensatz zum* bodenblech.

BÖRDE, *f. plaga, tractus fertilis, ein fruchtbarer, ebner landstrich, z. b.* die Magdeburger, Soester, Warburger börde; *auf der bremischen geest führen dreizehn vogteien den namen* börde; güter, welche sein vater auszerhalb der börde Corzieres besessen hatte. Möser *verm. schr.* 1, 352. Gerhard von Minden *in seinen* 1370 *gedichteten fabeln braucht den ausdruck* borde *öfter:*

> de was dar richter in der borde. *s.* 43;
> mein lîf is vaster den inwe worde,
> klen ofte grot ei in der borde. *s.* 47;
> wo vele is richtere in der borde,
> der islek gerne ein havek worde. *s.* 48.

borde *ist sonst* bürde, *was getragen wird, hier das was trägt.*

BORDEL, *n. aedicula, tuguriolum, lupanar, mlat.* bordellum (Ducange 1, 729), *it.* bordello, *sp. franz.* bordel, *eigentlich ein schlechtes breterhaus, von* bord, *bret zu leiten* (Diez *etym. wb.* 61), *dann wie* fornix, *cella, in qua prostant meretrices, schlupfwinkel, oder wie* Voss *Horaz epist.* 1, 14, 21 *übersetzt, schlupfbude.* Dasypodius *und* Maaler *haben das wort noch nicht, wol aber der teutonista* bordeel, *dann auch* Henisch 453, 60. *engl. ist es in* brothel *verdreht worden. nicht anders als* bordel *scheint sich ahd.* chupisi *tugurium zu* chepisâ, *ags.* cifese, *concubina, pellex zu verhalten (gesch. der d. spr.* 18). Fischart 62ᵃ *stellt zusammen* zatzenstift, wolfshülen, bordäl, mummenheuser, halbe dächer, metziger awen, fischerfeld, kniehölzlin. seine mutter war eine hure, er ein bastert, im bordel gezeugt, das warf ihm einer im trunk vor. H. L. Wagners *kindermörderin s.* 98. *im Simpl.* 2, 150 *heiszt es:* ich bekam bald buhler, etliche suchten mich wie das frauenzimmer im bordelt; *das scheint druckf. für* bordell.

BORDELHURE, *f. prostibulum.*

BORDELWIRT, *m. leno, hurenwirt.*

BORDEN, *tabulare, coassare, transtris instruere:*

> an den schöngebordeten schiffen, νηυσὶν ἐυσσέλμοισιν.
> Voss *Od.* 4, 409;

doch in folgender stelle circumdare margine, redimire:

> bläuliches glas nun dehnte den see, von der binse gebordet.
> *werke* 2, 219.

BORDHAKEN, *m. am rande der salzpfanne.*

BORDGEFECHT, *n.* es kam endlich dieser beiden leute misverstand (*mishelligkeit*) mit vergünstigung des schiffers zu einem portgefechte, das ist sie traten beide auf den port des schiffes und stieszen ohne weichen auf einander zu, bis jener über den arm in holen leib gestoszen wurde, dasz er über bord hinunter in die see taumelte. *pol. stockf.* 234.

BORDGELÄNDE, *n. littus:* beraubtend und durchstreiftend die bortgelend Asiae und Libyae. Stumpf 1, 150ᵇ.

BORDIEREN, *praetexere, limbo ornare, verbremen,* ein bordiertes kleid. *nnl.* borduuren. *s.* borden *und* borte.

BÖRDIG, *abundans, bis an den rand voll, dem austreten nahe:* der strom ist bördig, *wird bald übertreten.* Stalder 1, 205 *und besser* börtig.

BORDKOPF, *m. salz, das sich am rand der pfanne ansetzt.*

BORDREICH, *praedives, steinreich, reich bis an den rand:* glaubte ich, der sei ein bordreicher mann. Gotthelf *schuldb.* 348. *s.* bordvoll.

BORDSCHAUB, *m. manipulus straminis tegulis substructus.*

BORDSCHIEFER, BORDSTEIN, *m., schiefer, womit der rand des daches belegt wird.*

BORDVOLL, *plenissimus, voll zum rand. s.* borvoll.

BORDZANGE, *f. zum gerade biegen des salzpfannenrandes.*

BÖRE, *f. feretrum, bahre:* allerhand essen, so auf einer groszen mit gold beschlagnen böre, oder so zu reden, misttrage aufgetragen wurden. *pers. reiseb.* 4, 43.

BÖRE, *f. im* 16 *jh. verschiedentlich geschrieben für* bere, beere, *bacca:* risende bören fallen gern in die pfütz. *Garg.* 212ᵃ; *so setzt er* weinbör *und groszm.* 74 galgenbör, *galgenfrucht.*

BÖREN, *depsere, was* beeren 1, 1244. beren 1, 1502: seuds mit eim kleinen feür bitz es dick würt, dann so lasz es überschlagen und schütt es in ein kalt wasser und böre es wol, das der brant herusz kume und lasz es ligen uber nacht. dann so böre es mit frawenmilch, die ein knaben seugt. Gersdorf 31; diese stück soll man darnach mit den händen wol bören und durch einander arbeiten. Tabernaem. 255.

BORETSCH, *m. buglossa, bei* Dasyp. 307ᵃ borretsch, *bei* Henisch 457 borraw, borago, *sonst* herzblümlein, herzfreude, wolgemut:

> lies rosen, münze, klee, borrag und quendel aus. Fleming.

BORG, *m. porcus, was* barch, barg (1, 1125. 1133). Henisch 453.

BORG, *m. mutuum, ahd. unüberliefertes subst., das dennoch vorhanden gewesen sein kann, wie sich aus dem ags.* on borh gesyllan, *auf borg geben, folgern lässt; mhd. belege stehn bei* Ben. 1, 164ᵃ. *mit unrecht will* Adelung *das nhd. wort auf die*

sprache des gemeinen lebens einschränken. vocab. 1482 e 1[b] *hat:* borg, *das man leihet einem;* DASYPODIUS 307[a] auf borg geben, *in diem dare;* MAALER 75[a] auf borg nemen, kaufen, *accipere mutuo,* auf borg geben, *dare mutuum;* kauf dings oder auf borg baumöl, und verkauf es wider um bar gelt, *eme die caeca olivum, id vendito oculata die;*

> der ist me dann ein ander narr,
> wer stäts uf nimbt uf borg und harr. BRANT *narr.* 25, 1;
> wem wol ist mit nemen uf borg,
> der hat zu bzalen ganz kein sorg. 25, 23;
> entlihest vil auf borg und bitt. H. SACHS I, 228[a];
> da ist kein gnad, noch borg noch beit. *trag. Joh.* h 8;

auf borg kaufen. WICKRAM *rollw.* 66[b]; ein hutkrämer wolt einem junkern nicht ein hut uf borg zu kauf geben. LEHMANN 120; man soll nicht gerne zu borge nehmen. *pers. baumg.* 6, 5; STIELER 163 *führt das wortspiel an:* besser éin borch (*schwein*) ohne borg, als zwei borch mit borg. FRISCH 1, 120[b] *hat* auf borg nehmen, geben *und* bekommen, *man sagt auch,* auf borg spielen, auf borg tragen: wenn ich das verlieren müste, was ich auf borgs auf dem leibe trage, so hätt ich allenfalls morgen nichts mehr zu verlieren. SCHILLER 109[a]; und was im wirtshaus? zuerst trinken, darnach spielen, endlich saufen, anfänglich um bares geld, zuletzt auf borgs. HEBEL *schatzk.* 137 (1846 *s.* 269 *zuletzt auf die kreide*), *welcher gen. aus einer ellipse zu fassen ist:* auf borgs recht oder weise (*s.* borgsweise). über die schuldknechtschaft, welche nicht aus borg entstand, werde ich im 2. theil reden. NIEBUHR 1, 641. *s.* borgen, bürge.

BORGBRIEF, *m. literae mutuum argentum petentes:* alle seine freunde soll er mit borgbriefen in furcht setzen. TIECK 12, 211.

BORGEL, BÖRGEL, *m. portulaca:* mangolt, lattich und börgel. *badebuch* 41[a]. *s.* borzel.

BORGELBLUME, *f. borago.*

BORGELICHT, *f. luna lucem mutuans, das licht von der sonne borgend:*

> komm Föbe, tag der nacht, Diane, Borgeliecht!
> FLEMING 632 (628).

BORGELKRAUT, *portulaca.*

BORGEN, *mutuari, ein wort, das* BENECKE 1, 162 *schwieriger darstellt als nöthig ist. es entspringt aus* bergen *condere, tueri* (1, 1507. 1508), *die vorstellung tueri tritt aber in consulere sibi, cavere sibi über und cavere gewinnt zumal den rechtlichen sinn securum facere, fidejubere, spondere. nicht anders bezeichnet unser* borgen *das zwischen gläubiger und schuldner entstehende wechselseitige obligationenverhältnis, wodurch beide theile sicher gestellt werden und* borgen, *wie* leihen, *drückt sowol mutuum sumere, accipere als auch mutuum dare aus. die zweideutigkeit hebt der zusammenhang, man kann sich aber auch der bestimmteren ausdrücke* abborgen, erborgen, entleihen *für mutuum sumere,* ausborgen, ausleihen *für dare bedienen, oder umschreiben durch* auf borg nehmen, auf borg geben.

Das ahd. porakên, porgên (GRAFF 3, 176) *erscheint nur im sinne von cavere, parcere, spondere, nicht auf mutuum oder commodatum bezogen, wofür* lîhan, antlîhan, farlîhan (GRAFF 2, 122. 123) *goth.* leihvan *galt. mhd.* borgen *behauptet noch die bedeutung von tueri, warten, fristen, schonen, hat aber bereits sehr oft die von mutuum accipere und dare; beides wird bei* BEN. 1, 162. 163 *belegt, nur dasz er die beispiele des schonens und harrens nicht hinter die des leihens hätte stellen und daraus herführen sollen. nhd. herscht ganz der begrif des leihens, doch so, dasz zwischen beiden wörtern noch ein unterschied besteht.* borgen *geht nur auf bewegliche sachen, nicht auf liegende, man sagt* ein gut leihen (*wie ja* lehen, *feudum von* leihen *herstammt*), einen acker, ein haus leihen, *nicht* borgen; *dagegen ist* geld, ein kleid, pferd leihen *einerlei mit* borgen. *doch entfaltet sich für* borgen *der nebensinn des unbezahlt bleibens und nichtbezahlens, während an* leihen *die vorstellung des wiedererstattens haftet, insofern also* leihen, entleihen, lehnen *edler ist als* borgen: er musz alles borgen, *kann nicht dafür zahlen;* er borgt geld auf geld und denkt nicht daran zu bezahlen, *spart die bezahlung, wartet mit der zahlung, was an jenes alte* borgen = *warten, harren erinnert, wie sich auch die substantive* borg und barr, borg und beit *verbanden.*

1) borgen, *mutuum dare,* δανείζειν, *mit dem dat. der person, oft für hergeben, zuweilen noch für sparen:*

> mich reut, das ich im als lang han porgt.
> *fastn. sp.* 322, 18;

wenn einer seinem nehesten etwas borget, der sols im erlassen und sols nicht einmanen. 5 *Mos.* 15, 2; wenn du deinem nehesten irgend eine schuld borgst, so soltu nicht in sein haus gehen und im ein pfand nemen. 24, 10; sondern du solt hauszen stehen und er, dem du borgest, sol sein pfand zu dir eraus bringen. 24, 11; es musz ein schlechter wirt sein, der éiner zech nicht zu borgen hat. *weise, kluge reden* 61[a];

> bringt man den müden leib, die wundenvollen glieder,
> den halb zerstückten kopf und brust nach hofe wieder,
> so schaut er (*Leo*) uns als die, so ihm geborget, an.
> GRYPHIUS 1, 15;
> weil die nacht uns unsre sorgen
> wolte bis auf heute borgen,
> soll man heute billich dian
> abbezahlen was man kan LOGAU 2, 4, 56;
> doch wirst du mir den rechten dank
> bis in den himmel borgen. GÜNTHER 25;

nu nu, geborgt ist nicht geschenkt. LESSING 2, 408 (*sonst,* lang geborgt ist nicht geschenkt. SIMROCK 1211);

> hätte mir
> ein holders schicksal diese wunden bis
> zur letzten tödlichen geborgt (*aufgespart*). 2, 511;

die gerechtigkeit soll meiner wuth ihre arme borgen. SCHILLER 194;

> nicht Thetis, der Erinnen eine hätte
> das leben mir gegeben, wenn ich mich
> des königs mordbegier zum werkzeug borgte. 220[b];
> darf meine bruderliebe
> sich zur verkürzung meines bruders borgen? 278[a];
> kann sich, verzeihen sie mir diesen zweifel,
> ihr edler stolz zu diesem amte borgen? 282[a].

wolltest du mir nicht borgen? ich borge nicht, *gebe nicht auf credit.*

2) borgen, *mutuum sumere, mutuari,* δανείζεσθαι, von, bei einem: so wirstu vielen völkern leihen und du wirst von niemand borgen. 5 *Mos.* 15, 6; der gottlose borget und bezalet nicht. *ps.* 37, 21; wer borget, ist des leheners knecht. *spr. Sal.* 22, 7, *was im sprichwort lautet:* Borghart ist Lehnharts knecht; mancher meinet, es sei gefunden was er borget. *Sir.* 29, 4;

> in Pegu borgt man weiber um ein gewisses pfand,
> wie mancher wüntschte borgen auch her in unser land.
> LOGAU 3, 8, 60;

borgen thut nur einmal wol; borgen und jucken thut eine weile wol;

> wer will borgen, der komme morgen;
> besser betteln als borgen. GÖTHE 4, 331;

er borgt bei allen leuten; er borgt auf eines andern namen; ein geborgter meister *heiszt ein obermeister, den sich die handwerker auf kurze zeit wählen;* in diesen tagen kehrte ein reisender bei uns ein, wahrscheinlich unter geborgtem namen. GÖTHE 23, 177; der teufel, dessen füsze vom pferde borgen. J. P. *grönl. proc.* 1, 102; die schuld borgender jahre fordert irgend ein letzter martertag unbarmherzig ein. *dämm.* 17.

3) borgen macht sorgen. LEHMANN 122, *geht auf beide bedeutungen, da gläubiger und schuldner um das geld besorgt sind. es heiszt auch,* borgen macht sorgen, wiedergeben macht sauersehen.

BORGER, *m. kann sowol den auf borg gebenden als nehmenden bezeichnen.* LUTHER *setzt es vom letzteren,* leiher *vom ersteren:* und gehet dem verkeufer wie dem keufer, dem leiher wie dem borger, dem manenden wie dem schüldiger. *Es.* 24, 2. *so auch im sprichwort:* der borger musz auf den zahler denken. *vocab.* 1482 z 4[b], *hingegen:* porger oder leiher, *creditor;* ein borger und wucherer ist erger denn ein dieb. AGRICOLA *spr. n°* 226.

BORGSBEUTEL, *m.* was läszt sich nicht in Hamburg reden, sonderlich wann man in den borgsbeutel geraten ist? SCHUPPIUS 648. *vgl.* bocksbeutel.

BORGSCHWEIN, *n. siehe* barch, borg, *porcus.*

BORGSWEISE, *adv. auf borg, auf borgs:* sie sprach den wirth um seine obere stube nur borgsweise an. J. P. *lit. nachl.* 4, 180.

BORHOLZ, *n.* hat ein mann borholz in der mark gemacht, das soll im liegen 4 wochen frei. *weisth.* 2, 174.

BORKDACH, *n. tectum cortice obductum:* sang, wie die eichenwände der fünischen häuser im brande knatterten, die

borkdächer der häuser einstürzten. DAHLMANN dän. gesch. 1, 123.

BORKE, f. cortex arboris, rinde, weder ahd. noch mhd., zuerst bei HENISCH 453, dann bei STIELER 166; altn. börkr m. schw. dän. engl. bark. scheint verwandt mit birke betula und kann dessen wurzel aufhellen, da die birkenrinde sich abschält und vielfach gebraucht wird; man sagt die borken reiszen, abschälen, von rinden die zur gerberei taugen. von der baumrinde wird bark und borke hernach, mit der vorstellung crusta auf andere rinden und häute übertragen, z. b. miolkurbörkr ist altn. crusta lactis, die haut auf der gekochten milch, hönum vôx börkr um hrygg, ihm wuchs borke auf dem rücken, er ist erwachsen, erstarkt. ein geschwür wird mit borke, schorf umzogen.

BORKENKÄFER, m. dermestes typographus, piniperda, ein die rinde der fichte verheerender käfer, dessen frasz zeichen hervorbringt, die man gedruckter schrift vergleicht. franz. heiszt er typographe, nnl. letterzetter.

BORKIRCHE, f. suggestus, ambo ecclesiae, der empor ragende stul der prediger oder zuhörer in der kirche oder auch der chor: die weiber zanken sich hart umb die löcher von der borkirchen, wie die nunnen herab sehende. FRANK weltb. 163^b; hetten si die recht warheit gewüst, wurden sich on zweifel anders gegen im gehalten und den armen Judas auf der borkirchen im gesungen haben. FREY garteng. cap. 90; was, stehen nicht die heilige palmesel gemeinlich auf der borkirchen oder auf dem höchsten gewelb? Garg. 134^a; da geht das kirchlermen an, dasz die porkirche wackelt. WEISE hauptverderber 36; gedenket doch, wie wir die neue borkirche lieszen bauen, so habe ich die verse dran gemacht. freim. redner 773. ADELUNG schreibt emporkirche und erklärt das von ihm unverstandne por oder bor in dieser und ähnlichen zusammensetzungen für gemein. vgl. borbühne, borlade, borwisch.

BORKWURM, m. vermis ligniperda.

BORLADE, f. valva portae superior, worauf hinrichtungen vorgenommen zu werden pflegten: wirt der behaft und vor gericht bracht, er were umb das leben uf gnade. man sol ime richten mit dem swert vor der porten uf einer (s. l.) borladen und christlich bestaden. weisth. 2, 226.

BORN, m. fons, aqua, puteus, gen. borns, pl. börne, diese nd. form setzt schon sehr lange sich an unsere sprache an. zwar hat ein dem ags. und fries. burna gleiches burno in ahd. denkmälern sich nicht gezeigt, selbst der alts. Heliand gewährt nur brunno. doch aus dem 13. 14 jh. hat neben brunne BEN. 1, 269^b schon burne aufzuführen, wie 1, 254^b burnen für brinnen, brennen, denn brunne unter die wurzel brinnen zu setzen wagt er noch nicht. VELDEKE und HERBORT, auch gr. Rudolf und Athis liefern die umstellung burne nicht; aber die abschreiber tragen sie FREIDANK 114, 18, quecbrunne fragm. 18^c, 267, burnadre litan. 293 bei MASZM. ein, HOFFM. ausg. fundgr. 2, 221 liest brunnâder. entschiedner heiszt es:

> ein burne under im entspranc. pass. H. 258, 2;
> in was ein burne ûf ergraben. 291, 18;
> sô hin an den burnen komen. 370, 39;
> du bist in guteme sinne
> ûf einen burnen alda kumen. 371, 13;
> des herzen burne wirt gefult. Mar. leg. 121, 56;
> er vant durch nutzes bejac
> ein hol und einen burnen gut. pass. K. 455, 13;

nirgends im reim (und worauf sollte burne reimen?), während dieser dichter (wie er im reim die mhd. vocale einhält) im reim nur brunne setzt, vgl. brunnen: gerunnen. K. 3, 58; brunnen: sunnen. 226, 25. burne aus den mystikern belegt PFEIFFER s. 579^b; auch Elisabeth Diut. 1, 465 zeigt:

> alse ein burne wielen.

Mnl. galt borne:

> hine at ander dinc, no smaecte
> eis, dan borne en brôt. Maerl. 3, 332;
> hine at anders clene no grôt,
> dan borne en gherstin brôt. 4, 312,

asz nichts anders als wasser und brot;

> ganc hen te gonen stene dan,
> alder soutu borne vinden. Francisc. 3955;
> al daer hi drinkende waert
> van enen borne bider strate. 9875;
> een fonteine springen dede,
> die goeden soeten borne gaf. lekensp. 1, 114;
> doe sendene sin moeder daer
> om borne met enen stope. 1, 143;

> quam ên kint, dat so stac
> Jesus stope, dat hi brac
> ende dat (= dat de) borne storte neder. das.

zuweilen borre, wie berren für bernen, sterre für sterne:

> dat ic minen mont mochte leggen
> an haren borre entien gerinen. Limb. 11, 171.

aus diesem mnl. borne m. ist nnl. born f. geworden, neben welchem doch häufiger bron, gleichfalls weiblich gebraucht wird. nd. bleibt born männlich, gibt aber auch seine schwache flexion auf, z. b. bi deme born. Reinke 5782. im teutonista born.

Nhd. finden wir in einem deutschlat. hexameter bei HAUPT 5, 416:

> palus pfücz puteus, fons (brunne) burn tibi signat;

borne, brunne. MONES zeitschr. 3, 255 (a. 1391); DASYPODIUS setzt 78^a fons ein fleszender brun oder burn, doch 309^d nur brun; MAALER 80^a brunn, gen. brunnens; ALBERUS born, brunn, fleszend born, rörborn, sawerborn, ziegborn (ziehbrunne), bornwasser, wie man bis auf heute in der Wetterau immer born, nie brunne, in Hessen und Thüringen beide hört. HENISCH 456 born, burn, beuren (?), brunn- und bornkresse, bornschwengel, bornwurz. STIELER 252 brunn und born, mit dem schlechten pl. börner. LUTHER schwankt zwischen born und brunne, ja beide folgen dicht auf einander, z. b. spr. Sal. 5, 15. 16. 18, doch überwiegt ihm brunne, gleichsam als das reinere, edlere wort bei weitem, born steht in folgenden stellen: und kamen an den born Mispat. 1 Mos. 14, 7; dein born sei gesegnet. spr. Sal. 5, 18; ehe der eimer zuleche am born und das rad zubreche am born. pred. Sal. 12, 6; du bist ein verschlossen quelle, ein versiegelter born. hohel. 4, 12; wie ein born lebendiger wasser. 12, 15; heulen bei dem born Elim. Es. 15, 8; gleichwie ein born sein wasser quillet. Jer. 6, 7; du bist uns worden wie ein born, der nicht mehr quellen wil. 15, 18; ists nicht gnug, das ir so gute weide habt und so überflüssig, das irs mit füszen trettet, und so schöne börne zu trinken, so überflüssig, das ir drein trettet und sie trübe machet? Ez. 34, 18; einen frei offenen born haben wider die sünde und unreinigkeit. Zach. 31, 1; born, rörkasten, badstuben, brawhaus. LUTHER 3, 391; die börn und bäche vertrocknen und verseigen. tischr. 251^a; dieweil die reichsten börne (salzbrunnen) in diesem lande an der Sahle sein. MATHESIUS 125^a; aus diesem glauben, als aus einem lüstigen, springenden born fleszen dan viel schöner tugenden. ALBERUS wider Witzel C 7^a; ein born des wassers, das in das ewig leben quillet. D 3^a (aus Joh. 4, 14, wo bei LUTHER brunn); nun wil ich kurzumb auch bekand werden und solt ich gleich in ein born scheiszen (allgemeines ärgernis geben?). H 6^b; brots und borns genug zum pflug bringen. weisth. 2, 249; wer in dem dorf sitzet oder wonet und des borns trinket. 2, 254; einen krog mit borne. 2, 305; wo ist der frischeste kwell? in allertiefsten börnern. WIEDEMANN oct. 39;

> ihr hirten, solt auch jemand sein,
> so reinen born käm suchen,
> weist ihn gerad zur hütten mein
> an jener grünen buchen,
> alsbald ich ihm dann geben will
> born über born zu nieszen,
> so stündlich mir in aller still
> von augen ab kommt fleszen.
> SPEE trutzn. 206 (188).

die bedeutungen von born sind heute ganz denen von brunne gleich, es drückt sowol die quelle, als die einfassung der quelle und den trank aus der quelle aus; doch klingt uns born jetzt fast höher und dichterischer als brunne und wird seiner einsilbigkeit wegen im vers oft bequem:

> ein holder born, in welchem ich bade,
> ist überlieferung, ist gnade. GÖTHE 2, 227;
> so flesze denn der holde born der gnaden. 9, 292;
> nur dem ernst, den keine mühe bleichet,
> rauscht der wahrheit tiefversteckter born. SCHILLER 72^b;
> schöpferin aus vollem borne. RÜCKERT 46.

von der wurzel unter brunne. merkwürdig: der becker sol den born (brand, das backen) ansagen. weisth. 2, 167.

BORNBUNGE, f., bunge, die in brunnen wächst.

BORNDECKEL, m. puteal, brunnendeckel. ALBERUS.

BORNDISTEL, f. centaurea benedicta.

BÖRNEN, ardere und urere, brennen: bornen oder brennen, comburere, ardere, cremare. voc. 1482 e 1^b; burnen succendere. voc. ex quo 1469.

1) intransitiv, börn ardeo. ALBERUS; da ligt es alles an, da börnt es, lieber bruder. LUTHER 3, 66; die teufel lassen

sich oft sehen mit leiblicher gestalt, wie die flammen am himel daher ziehen, in drachengestalt oder andern figuren, item in welden und bei dem wasser, da man sie sihet wie die böcke springen, oder börnen wie die wische, kriechen in die sümpfe und tümpel, das sie die leute erseufen. 5, 521ᵇ. *wetterauisch*, es bornt! *es brennt! feuerruf.*

2) *transitiv*, ich gehe schwarz einher und börnet mich doch die sonne nicht. *Hiob* 30, 28; als auch s. Augustin spricht, ah gott, börne hie, haue hie, schlag hie, und schone unser dort. LUTHER 1, 19ᵇ; daher auch das sprichwort kompt, so man von solchen entschüldigern spricht, ei wie weisz börnet er sich! ei börne dich nicht zu helle! 4, 533ᵃ; der destiliert, zeucht ab und börnt. THURNEISSER *archidoxa* 51. *vgl.* bernen.

BÖRNEN, *pecus adaquare, zum brunnen führen, tränken, von born abgeleitet; man gebraucht es auch vom säugen der kälber mit milch. ein ahd.* prunniôn, *mhd.* brünnen *entspräche, ist aber nicht aufzuweisen.*

BÖRNER, *m. lucanus cervus, der grösste käfer, von dem man glaubt, mit seinem geweih trage er glühende kohlen auf die strohdächer und zünde sie an, weshalb er* börner, berner, *d. i. incensor, auch* hausbrenner, feuerwurm, fürböter, scheunenbörner, donnerguge *heisst.*

BORNFAHRT, *f. brunnenfahrt, besichtigung eines salzbrunnens.*

BORNGRUND, *m. solum aquosum, quelliges, naszgalliges erdreich.*

BORNHAFT, *aquosus, fontanus:* der wein schmeckt ganz bornhaft, *nach dem brunnen, ist gewässert.* STIELER 253.

BORNHERR, *m. brunnenmeister, aufsichter über salzbrunnen.*

BORNKANNE, *f. wasserkanne.*

BORNKETTE, *f. brunnenkette, brunnenseil.*

BORNKNECHT, *m. arbeiter an der sole:* die bornknecht tragen die sahl in die köt und gieszens ins sahlfusz. MATHESIUS 126ᵃ.

BORNKRESSE, *f. sisymbrium nasturtium, brunnenkresse.*

BORNMEISTER, *m. was* bornherr: ober- und unterbornmeister ist wie bei uns der oberbergkmeister und bergkmeister oder geschworne. MATHESIUS 126ᵃ.

BORNNESSEL, *f. urtica, brennessel.*

BORNPFENNIG, *m. abgabe für verarmte bornknechte.*

BORNROHR, *n. tubus, quo aqua de puteo hauritur, brunnenröhre;* zott, wasserrohr, dadurch der born springet. ALBERUS.

BORNSEIL, *n. funis ductorius, ziehseil am brunnen.*

BÖRNSTEIN, *m. succinum,* bernstein, *nnl.* barnsteen: agt oder bornstein. MATHESIUS 54ᵇ; das gold ziecht die habichbein, der bornstein die spänen. *Garg.* 250ᵃ.

BORNSUPPE, *f. wassersuppe.* STIELER 1687.

BORNTRÄGER, *m. nom. propr.*

BORNWURZ, *f. carduus benedictus, mariendistel.*

BORPELN, *s.* borbeln.

BORS, *f. bursa. s.* bursch.

BORS, BÖRS, *m. perca fluviatilis, was* bars, barsch, bersch *u. s. w.*

BORS, *m. myrica, ledum palustre,* pors, porsch, *wovon ein alter gau* Bursibant *den namen führte. s.* berz.

BORSAUER, *wird erklärt* boraxsauer, *z. b.* borsauere magnesia. *wenn das wort älter ist, liesze es sich auch fassen wie* borvoll.

BORSCHEUNE, *f. der obere theil der scheune unter dem hahnbalken, bei* ADELUNG emporscheune.

BORSCHLEGELN, *citato cursu auferri, die füsze empor schlagen, von pferden.* STALDER 1, 205.

BORSDORFERAPFEL, *m. franz.* reinette bâtarde, *nach einem dorfe in Meiszen oder im Vogtlande benannt, in Böhmen* Meiszner apfel, *in Östreich* maschanzker, *anderwärts* Postapfel, Borstapfel, Borsteler, Borster.

BÖRSE, *f. mlat.* bursa, *it.* borsa, *franz.* bourse, 1) *marsupium, geldbeutel.* 2) *forum mercatorum, bei* SCHUPPIUS 195. 196 börsch. *vgl.* bursch.

BÖRSEL, *m.* kopf und krösz, uter (*euter*), gehenk sampt den netzen und börsel. *Garg.* 81ᵃ.

BÖRSENGESUMSE, *n.* ich sehe auch wirklich nicht ein, warum nicht börsengesumse ebenso angenehm sein soll, als das rauschen des eichenwaldes. LICHTENBERG 2, 179.

BÖRSENSCHWINDEL, *m.*

BORSGESELL, *m. sodalis, wörtlich socius bursae,* bursgesell *contubernalis.* DASYP. 311ᵃ. MAALER 83ᵇ. *s.* bursch: welches ist der teufel und seine borsgesellen. LUTHERS *br.* 3, 356.

BORST, *n. m. seta, ahd.* porst, *pl.* porstir, *aber auch* purst (GRAFF 3, 215); *mhd.* borst *m. Diut.* 2, 102. 103, *n. mit dem pl.* borster (BEN. 1, 222ᵇ); *ags.* byrst, *altn.* burst *und erweicht* bust, *schw.* borst. *die nnl. form ist weiter fortgebildet* borstel (*zum unterschied von* borst *pectus*), *engl.* bristle. *nhd. gibt* MAALER 83ᵃ burst *m.*, voll bursts *hirtus, setosus,* ALBERUS burst, *seta;* ein schwein wirt gehalten von wegen des gesalzenen fleisches, speck, der haut und börst (*was doch der pl. m.* börste?). SEBIZ 131;

> die igelpörster scharf und spitzig. H. SACHS I, 334ᵃ;
> das (*schwein*) noch frisch ist und unverwundt
> und noch kein borst verloren hat. *mückenkr.* 2, 415;

auf die schwein hab ich nit acht, si sind vol borst. STEINHÖWELS *Esop* (1487) 68ᵇ. *den buchstaben zundchst läge* borst *von* bersten *rumpi, part.* geborsten *abzuleiten, insofern* borsten *leicht die spitze brechen oder sich spalten; richtiger scheint es doch* bart *heranzuziehen, wofür* 1, 1141 *ein älteres* bazds *vermutet und litt.* barzda *verglichen wurde, das barthaar ist borstig und* bart *wie* borste *stechen. auch stimmt lat.* seta *borste zu gr.* χαίτη *mähne, ein mythischer eber in der edda heiszt* gullinbursti, *wie der löwe der goldenmähnige. oft stehn* haar *und* borst *neben einander oder im gegensatz zu den* federn, *weidmännisch aber heiszen die borsten des wilden schweins* federn:

> ich sihe ein obez hangen,
> ez habe hâr oder borste. *Reinh. s.* 303;

als uf der huobe gewahsen ist mit federn und borsten. *weisth.* 3, 478. *sprichwörtlich,* nit umb ein burst weichen, *unguem latum non discedere.* MAALER 83ᵃ, *nicht haarbreit. vgl.* widerborst.

BORSTAPFEL, *m. was* Borsdorfer apfel.

BORSTBESEN, *m. scopae setaceae.*

BORSTE, *f. rima, spalte, risz, ags.* byrst, *engl.* burst: gleichwie der ring, so er eine borsten oder ritz kriegt. LUTHER 8, 180ᵃ.

BORSTE, *f. seta:* das schwein, der igel hat borsten; sein bart starrt wie borsten; menschen bei denen man mit guten worten vieles ausrichten, hingegen durch trotzen und pochen nicht ein stückchen sauborste erhalten kan. *ehe eines weibes* 289. *vgl.* bürste.

BÖRSTELN, *setas erigere, horrere, sträuben:* wenn man den igel anrührt, so börstelt er sich. SIMROCK 5232. *nnl.* borstelen *ist aber bürsten.*

BORSTEN, *dasselbe:* der igel, die katze borstet sich, *sträubt die borsten, die rückenhaare.*

BORSTENARTIG, *setaceus.*

BORSTENBLUME, *f.*

BORSTENFÄULE, *f. eine krankheit der schweine.*

BORSTENFLOSSE, *f. clupea thrissa.*

BORSTENFÖRMIG, *setosus.*

BORSTENGRAS, *n. nardus stricta, pfriemengras.*

BORSTENPINSEL, *m. seta. grober pinsel:* ländliche scenen, frisch vom borstenpinsel her. LICHTENBERG *erkl. Hogarths* 1, 66.

BORSTENRINDE, *f. eschara ciliata.*

BORSTENSTARREND, *horrens.*

BORSTENVIEH, *n. pecus setigerum, schweine.*

BORSTERAPFEL, *m. Borsdorfer:* über dreiszig schock Borsteräpfel. *pol. maulaffe* 32; sie stach Borsteräpfel aus. MUSAEUS *kinderkl.* 93.

BORSTIG, *setosus:* ein borstiger, *straubender* bart;

> jetzo entsank den gliedern die borstige hülle.
> VOSS *Od.* 10, 393;
>
> sich im respect zu erhalten
> musz man recht borstig sein (*das rauhe herauskehren*),
> alles jagt man mit falken,
> nur nicht das wilde schwein. GÖTHE 5, 121;

endlich erhob sich ein schmutziger, borstiger, handfester handwerksmann. J. P. *herbstbl.* 3, 72. borstig werden, *in zorn geraten. vgl.* widerborstig.

BORSTWISCH, *m. scopae e setis factae:*

> und es feget den zarten staub ein sträubender borstwisch.
> ZACHARIÄ 1, 267.

BORT, *m. margo, wofür heute* bord *geschrieben wird, obgleich das folgende, unmittelbar anrührende wort* T *behält.*

BORTE, *m. limbus, wie ahd.* porto (GRAFF 3, 213), *mhd.* borte (BEN. 1, 223ᵃ): und oben mitten in sol ein loch sein und ein borte umb das loch her zusamen gefalten, das nicht

zureisze. 2 *Mos.* 28, 32. 39, 23; die spiegel, die koller, die borten, die kittel. *Es.* 3, 23; ein weiszer rock unten mit einem purpurborten. Opitz *Arg.* 2, 245; mit spitzen und borten ausgemacht. Phil. *lugd.* 5, 291. *später weiblich:* eine goldne borte auf das rothe kleid, eine silberne auf das blaue setzen; rock mit reicher borte besetzt;

frisst quast und bort von ihrem leibe. Fr. Müller 2, 18.

BÖRTELDORN, *m. bei den zinngieszern ein dorn in der docke, an welchem sie das, was gebörtelt werden soll, befestigen.*

BÖRTELEISEN, *n. den klempnern ein werkzeug zum börteln.*

BÖRTELN, *marginare, rändeln, einen rand biegen, drehen.*

BÖRTELSTOCK, *m. wie* börteldorn, *ein stock zur befestigung dessen, was gebörtelt wird.*

BORTENARBEIT, *f.*

BORTENARTIG, *limbo similis.*

BORTENBLECH, *n. was* bordblech.

BORTENGEWAND, *n. vestis limbo ornata:*

die zier, arbeiter aller schneider,
aller porteugewend, geschmeid und kleider. Ayrer 263[c];

BORTENMACHER, *m. limbolarius, posamentierer.*

BORTENWIRKER, *m. dasselbe:* eines posamentiers oder bortenwürkers sohn. *Felsenb.* 1, 30.

BORTENWIRKEREI, *f.*

BORTENWIRKERGESTELLE, *n.* und die alten gliedmaszen klapperten, wann sie fortgieng, wie ein bortenwürkergestelle. *pol. colica* 87.

BORTENWIRKERSTUHL, *m. dasselbe.*

BÖRTLEIN, *n. fasciola:* was bedarfest mer, mein sun? eins dutzet nestels oder ein börtlin in das baret, oder eins handbogens, das du von haus zû haus die spatzen oder schleireulen schieszest? Wirsung *Cal.* M 2[a]; endlich fühlte ich in schubsack, da fund ich noch etliche flecklein, die ich zu mir gesteckt, die stickte ich zusammen und machte ein börtlein davon, dieses verkaufte ich und bekam davor drei groschen, wer war froher als ich? Ettners *unw. doct.* 376.

BORTPLEGEN, *limbo ornare, bordieren:* alle kleider darnach verbrämet, gesaumet, berandet, beleistet, gebortpleget. *Garg.* 122[a], *scheint ein nd. nl. wort.*

BORVOLL, *plenissimus, gedrängt voll.* Stalder 1, 205. *s.* borzetvoll.

BÖRWEIN, *n., wein aus beeren gepresl. Garg.* 58[a].

BORWISCH, *m., ein kehrwisch mit langem stiel, um damit hoch hinauf wischen zu können, auch* eule, rauchkopf *genannt.*

BORZ, *m. casus, lapsus,* purz. Tobler 70[a].

BORZEL, BÖRZEL, *m. uropygium, steisz, sonst auch* berzel *und meistens* bürzel *geschrieben, hauptsächlich von vögeln gebraucht:* hennenbörzel, *der steisz, das fetteste stück an einer henne;* demnach waren im die pfaffenbiszlein auch noch nit gar erleidet, die hennenpörzel und pfaffenschnitt kont er noch treffen. *Garg.* 48[b]; wie viel trinkst auf disen hennenpörzel aus? siben, wer will meh geben? 99[a]; *schweiz.* borzhenna, *henne ohne schwanz.* Tobler 70[a]. *bair.* burzelhenn. Schm. 1, 205. *dann aber auch auf menschen angewandt:* auf den börzel fallen = burzeln, purzeln, *w. m. s.;* wan man einen bawren flehet, so stutzt ihn (?ihm) der borzel. Lehmann 365. *s.* borzen *und* börzeln.

BORZEL, *m. portulaca, s.* borgel.

BORZELBAUM, *m. siehe* purzelbaum.

BORZELEIN, *n. portulaca.*

BORZELKRAUT, *n. dasselbe.*

BÖRZELN, *rigere, prominere.* Fischart *im Garg.* 162[a] *macht den Iconin:*

dasz posteriora illis börzelen wie heszlichen villis.

BORZEN, *dasselbe, ragen, strotzen, starren, ahd.* parzan (Graff 3, 191); parzen *turgere, voll sein.* Maaler 315[d]; *schweiz.* borzen *hervorstehen, herausstehen, aber auch wälzen, kriechen.* Stalder 1, 205. 206, *nach* Tobler 70[a] *überstürzen und voll, gepfropft liegen, so dasz sich* borzen *und* burzeln *begegnen.* Schmeller 1, 204 *scheidet* bärzen *und* borzen.

BORZEN, *pl. virgulta, reiser, gesträuch, heckenbusch.* Henisch 457; borzen aufbinden, *virgulta, ramorum cacumina concisa colligare.* 387. 457; darauf ist erraten und beschlossen, das man fil borzen und hürten mache, dann es soll zwischen obgemeltem dorf und des kaisers leger etzliche luge ... und greben haben, dieselben im fall der not auszufüllen. Schertlins *briefe s.* 169; da werden wir finden ein grosze anzal borzen und ander holz, das wir zu den greben und furten gebrauchen. *entweder vorragende reiser, zum flechtwerk, oder mit dem gedanken an* porz, *porta, weil* hürten *daneben steht und* hurt, *goth.* haurds *eine aus reisern geflochtne thür ausdrückt.*

BORZETVOLL, *randvoll, gepfropftvoll, strotzendvoll.* Stalder 1, 205. Tobler 70[a], *vgl.* borvoll.

BÖS, *s.* böse.

BOSAM, *m. sinus, einigemal taucht bei* Luther *und seinen zeitgenossen noch die vollautige form* bosam, *ahd.* puosam, puosum *auf, statt des heutigen* busen: ja ich wil sie in iren bosam bezalen. *Es.* 65, 6; ich wil inen zumessen ir voriges thun in iren bosam. 65, 7; wo es (*das wissen*) nicht durch die predigt des evangelii von dem heiligen geist würde angetragen und uns in bosam geschenkt. Luther 4, 412[a]; das sie doch in iren bosam greifen, ob sie auch fleisch und blut haben. 4, 430[a]; *doch gewöhnlich schreibt er schon* bosem, bosen. dasz die lastschif in den bosam der stadt kämen. *Livius* 1598, 414.

BÖSARTIG, *malignus:* ein bösartiges fieber; die blattern sind bösartig; ein bösartiger, *boshafter* mensch; ein bösartiges gemüt. *gegensatz* gutartig, *benignus.*

BÖSARTIGKEIT, *f. malignitas:* bösartigkeit der krankheit, der menschlichen natur.

BÖSBLUME, *f. orobanche, die böse blume* (blume 2), böser Heinrich, *im gegensatz zum* guten Heinrich, hanfwürger, erbsenwürger *u. s. w.*

BOSCH, *m. frutex, reis, gewöhnlich* busch, *z. b.* Spreng *Il.* 452[b] *schreibt* federbosch *crista für* federbusch. *bei* Maaler 319[a] *auch cespes:* grüner pösch, *virus cespes.*

BOSCH, *m. was* bausch: ein bosch stroh, *bündel strohes.*

BOSCHEN, *turgendo prominere, bauschen:* auch must es pfausecht, bauschecht sein zwischen den schnitten, dasz der blau damast und taffat herausz boschete. *Garg.* 114[a].

BÖSCHEN, *fastigare, einen wall, graben schräg abhängig machen:* die abhängige seite ward geböscht und mit rasen belegt. Göthe 30, 291. *s.* abböschen.

BÖSCHUNG, *f. fastigatio, proclinatio.*

BÖSDING, *n. epilepsia, das böse ding, das man nicht näher nennen kann, auch eine krankheit des rindviehes.* Stald. 1, 207.

BÖSDINGS, *adv. vix, fast gebildet wie* schlechterdings, *omnino:* und wenn man es mit dem ganzen gut bösdings machen könnte, wie sollten es dann die kinder machen mit dem halben oder einem viertel? Gotthelf *sagen* 2, 10; dann mag sie um eilf uhr nicht zurück sein, oder bösdings. *schuldenbauer* 84.

BOSE, *f.* 1) *im bergbau für pause.* 2) *für bausch,* eine bose flachs, *ein bündel.* 3) *ein federkiel, gewöhnlich* pose.

BÖSE, *malus, pravus, iratus, oft in* bös *gekürzt und schon im* 16 *jh., mit der falschen schreibung* bösz, *z. b.* der bösz geist. Keiserss. *bilg.* 55[d], *doch* Luther *in der bibel von* 1545 *schreibt nur* böse. *wichtiger als diese schreibung ist die geschichte eines uns heute so geläufigen wortes.*

Es ermangelt goth. alts. ags. altn., ebenso engl. schw. dän. durchaus, zeigt sich nur ahd. mhd. nhd., mnl. nnl., dem anschein nach auch fries. die noch seltnen beispiele des ahd. pôsi *vilis, infirmus, ineptus, hauptsächlich aus* Notker, *verzeichnet* Graff 3, 216; *mhd.* bœse *ist desto häufiger* (Ben. 1, 224. 225); *mnl.* bose *aber dünn gesät, auszer Partonopeus* 30, 21. 33, 22. 111, 3 *und Fergût* 5345 (*wo aber* bois : Walois) *keine stelle, namentlich hat das wort* Maerlant *nie, nnl. kommt* boos *öfter vor. das fries.* bâse (*wie* lâs = lôs) *beruht blosz auf* thi bâse feng Richth. 96, 17, *der böse grif, scheint aber unbedenklich.*

Schwierig sind ursprung und urverwandtschaft. der nächste gedanke wäre ans mlat. bausiare, *fallere, decipere,* bausia *felonia* (Ducange 1, 629. 630), *prov.* bauzar *tromper,* bauzia, bauza *fraus,* bausios *fallax* (Rayn. 2, 202. 203), *was genau einem für ahd.* pôsi *anzusetzenden goth.* bausis *entspräche, und ohne lat. wurzel ist; altfranz. steht für* bauzar boiser, *für* bauza boisie, boisdie, *was jenem mnl.* bois *gliche. auch* Diez *etym. wb.* 76 *leitet die romanischen wörter aus unserm* pôsi *und* böse *her.* bausis *aber würde starken anklang haben an litt.* baisus *terribilis, crudelis, greulich, schrecklich, fürchterlich von der wurzel* bijoti *fürchten* (Nesselm. 329), *dann aber an* bèsas *teufel* (Nesselm. 328[a]) *und durch alle slavische sprachen geht ein subst. altsl. russ.* bjes", *poln.* bies (Linde 1, 106[b]), *böhm.*

bės (Jungh. 1, 101) *teufel, serb.* bijes *rabies, illyr.* bės *furor, ein adj. kommt nicht vor; aber auch finnisch begegnet* piessa, piessahainen, *genius malus. gerade so heiszt uns vorzugsweise der teufel* der böse, der böse geist (*siehe hernach unter* 4), *und die berührung scheint unabweislich. wenn it.* bugiare *lügen,* bugiardo *lügner, betrieger gleichzustellen ist dem prov.* bauzar *und* bauzador *ist wiederum der teufel der lügner und vater der lügen. übergänge des* AU *in* AI, *wie zwischen* bausis *und* baisus, *zwischen* bausiare *und* boiser, *zwischen* bose, boos *und* bois *erheben sich oft.*

Eben mit rücksicht darauf möchte man auch irgend einen bezug von böse *auf die wurzel* beiszen, *goth.* beitan *suchen, aus welcher goth.* beist, ζύμη, *fermentum und altn.* beiskr, *ahd.* peiskar *amarus entsprosz. es soll hernach unter* 6 *belegt werden, dasz* 'nicht böse' *wie* 'nicht bitter' *gebraucht wird, und der teufel heiszt, wie der tod,* der bittere (Griesshaber 1, 52). *finnisch* paholainen, pahoillinen, *lapp.* pahakes, *wiederum von* paha *malus, welches nach dem wechsel des* H *und* S pasa *lauten, folglich* bausis *und* pôsi *erreichen würde. noch wichtiger ist der anklang von lat.* infensus, fostis (*s.* 5).

Diese etymologien können licht werfen auf die bedeutungen.

1) *der echten sinnlichen, ohne welche doch über den ursprung kaum zu entscheiden ist, hält es schwer habhaft zu werden. auf leibliche gegenstände angewandt bezeichnet* böse *das schmerzende, wehthuende und kann dann oft mit* schlimm *tauschen:* er hat einen bösen finger, das böse ding am finger; das ich sie mit der lautern warheit etwa unversehens an die böse zeh hart getroffen hette. Ringwald *vorrede* A 5ᵇ; ich leide an bösen augen; sie konnte nicht mitgehn, weil sie einen bösen hals hatte; ein böses maul, *das ausgefahren ist;* ein böser kopf, *grindiger;* mein fusz schon lange böse;

> zohe einen bösen schenkel nach. Alberus 1;

und es war ein mann zu Lystra, der muste sitzen, denn er hatte böse füsze und war lahm von mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte. *apost. gesch.* 14, 8, *wo das original setzt* ἀδύνατος τοῖς ποσὶν ἐκάθητο, *vulg.* infirmus pedibus sedebat; an ihm ist keine böse ader, kein bös härchen; ein böser zahn;

> her her, wer hat ein bösen zan?
> ein böser zan, ein böser gast,
> leszt dem man weder ru noch rast. H. Sachs I, 529ᵃ;

wird aber auch gesagt von einem eszlustigen, leckeren: bisz und lachet, lachet und bisz, hett zwen böse zän, der ein asz gern weiszbrot, der ander lebkuchen. *Garg.* 129ᵃ. *in allen diesen fällen dürfte* schlimm *stehn, nicht aber* schlecht, *denn* er hat schlechte zähne *ist etwas andres als* böse zähne.

2) *die krankheit selbst heiszt* böse, *im sinne von* bösartig, *malignus:* so wird der herr wünderlich mit dir umbgehen mit plagen auf dich und deinen samen, mit bösen und langwerigen krankheiten. 5 *Mos.* 28, 59; und er starb an bösen krankheiten. 2 *chron.* 21, 19; der herr wird von dir thun alle krankheit und wird keine böse seuche der Egypter dir auflegen. 5 *Mos.* 7, 15; das böse schwarze blattern auffaren. 2 *Mos.* 9, 9; da furen auf böse schwarze blattern, beide an menschen und vieh. 9, 10; die herschenden blattern sind böse; der herr wird dich schlahen mit einer bösen drüs an den knien und waden. 5 *Mos.* 28, 35; und es ward eine böse und arge drüse an den menschen, ἕλκος κακὸν καὶ πονηρόν, *vulg.* vulnus saevum ac pessimum. *offenbar. Joh.* 16, 2; da fuhr der satan aus vom angesicht des herrn und schlug Hiob mit bösen schweren von der fuszsolen an bis auf seine scheitel. *Hiob* 2, 7; und unser wunden sind so gar böse, das sie niemand heilen kan. *Jer.* 15, 18; dein schade ist verzweivelt böse und deine wunden sind unheilbar. 30, 12; aber er wird zuletzt ein böse fieber davon kriegen. *Sir.* 41, 32; das böse wesen, *die epilepsie, finn.* pahan pieksiä, *vgl.* bösding.

3) böse *von maul und zunge gebraucht bedeutet beiszend, bissig, verletzend, wie* Freidank *sagt* 164, 8:

> daȥ wirste lit, daȥ ieman treit,
> deist diu zunge, sô man seit,
> dein pos maul. *fastn. sp.* 254, 2;

und hast erwelet ein schalkhaftige zunge. *Hiob* 15, 5; fur den zenkischen zungen. *ps.* 31, 21; die orenbläser und falsche, böse meuler sind verflucht. *Sir.* 28, 15; ein böses maul macht viel leute uneins. 28, 16; ein böse maul wird kein glück haben auf erden. *ps.* 140, 12; er hat eine böse zunge, *eine scharfe, beiszende; gräfin.* wissen sie auch, dasz man viel in der stadt von ihnen spricht? *Marie.* ich weisz, dasz es allenthalben böse zungen gibt. Lenz 1, 296; ich verschwieg nicht, wenn ich etwas abgeschmackt fand und man hatte immer von meinem bösen maule zu reden. Göthe 20, 23. *in solchem sinne sagen wir* ein böser hund, *ein bissiger:* böser dann ein wütender hund. Keisersb. *s. d. m.* 20ᵃ; *überhaupt* ein böses thier, böser wolf, *oft auch* ein böses weib. lasset uns sagen, ein böses thier habe in gefressen. 1 *Mos.* 37, 20; ich wil die bösen thier aus ewrem lande thun. 3 *Mos.* 26, 6; die Creter sind immer lügner, böse thier und faule bäuche. *Tit.* 1, 12 (*goth.* liugnjans, ubila biarja, vambôs latôs, *gr.* ψεῦσται, κακὰ θηρία, γαστέρες ἀργαί, *vulg.* mendaces, malae bestiae, ventres pigri). *hier verdeutscht also* Ulfilas ubila biarja, *doch heute wäre* übele thiere *unstatthaft.* und wenn ich böse thiere in das land bringen würde, die die leute aufreumeten. *Ez.* 14, 15; wurden durch die menge der bösen würme gemartert. *weish. Sal.* 16, 1. *nicht anders heiszt der beiszende, versehrende pfeil, wie sonst* bitter (πικρὸς ὀϊστός), der böse: wenn ich böse pfeil des hungers unter sie schieszen werde. *Ez.* 5, 16.

4) *die bisher erörterten vorstellungen führen schon von sachen auf lebende wesen, thiere und menschen, wie auch die krankheiten und plagen personificiert werden,* böse *ist mordax, saevus, crudelis, rabidus, was unmittelbar dem litt.* baisus *entspricht, aber zugleich den begrif des sl. subst.* bjes, bies *vollkommen erreicht, wodurch der satan, kakodaemon, teufel,* der böse feind *oder* geist *bezeichnet wurde:* des andern tags geriet der böse geist uber Saul. 1 *Sam.* 18, 10; aber der böse geist vom herrn kam uber Saul. 19, 9; der bös geist gibt im die ding in. Keisersb. *s. d. m.* 19ᵃ; owee vatter, sich (*siehe*) vil schwarzer mann! das waren moren und böse geist. 21ᵃ; ein fraw, die was besessen mit dem bösen geist. wenn man den vers raunet einem beseszneu in das or, so wirt der bös geist bewegt zů antwurten. 24ᵃ; da gieng erst der bös geist von der frawen. 24ᵇ; sie wollen kurzum im schif Noe nit pleiben, so ersaufen sie (*mergantur*) auszerhalb dem schif in aller bösen (*d. i.* geister) namen. *bienenk.* 13ᵇ; als ob die kindlin vom bösen feind besessen weren. 22ᵃ; *unter den spielen verzeichnet* Fischart *n*ᵒ 484 'alle bösen', *was wol auch heiszen soll* alle bösen geister. *dieselbe ellipse gilt noch heute:*

> und ich dacht, es kann der knabe
> mit der schönen lichten gabe
> wahrlich nicht der böse sein. Göthe 1, 199;
> welch entsetzliches getöse!
> laszt uns, laszt uns alle fliehen,
> oben flammt und saust der böse! 1, 235;
> sieh, da flammt, da zieht der böse! 1, 236;
> den bösen sind sie los, die bösen sind geblieben. 12, 128.

hierüber sind auch noch die mythol. 940—943 *gesammelten benennungen nachzusehn. wie* der böse *hiesz der teufel früher auch* der üble, der leidige, leide, unholde, ungeheure, *alts.* wrêtho, *ags.* vrâđa = *altn.* reiđi, *der nie gutes rieth oder that, daher lett.* ne labbais, *der ungute und wir sagen* es stinkt hier wie nichts gutes, *stinkt teuflisch. wiederum war den Gothen zulässig mit* ahma *zu verbinden* ubils: ahmanê ubilaizê. *Luc.* 7, 21. 8, 2, *wo wir heute nur* böser geist *setzen, mhd.* der ubel âtem. *fundgr.* 2, 18, *was jetzt einen verderbten athem ausdrückt.* böser geist *ist* böser wicht, bösewicht,

> *mhd.* du bœser wiht ungehiure! *Geo.* 3508;
> *nhd.* Markolf, du alter poser wicht! *fastn. sp.* 536, 25.

5) *aus diesem* wrêth, *altn.* reiđr, *schw. dän.* vred, *zornig, zürnend, feind oder feindlich ergibt sich dieselbe subjective bedeutung auch für* böse *und wir fügen den dat. der person, oder die praep.* auf, über *hinzu. ein solcher gebrauch von* böse *lässt sich weder ahd. noch mhd. aufweisen, ist aber nhd. und nnl. so häufig und eingewurzelt, dasz er leicht der ursprüngliche sinn des worts gewesen sein kann.* pôsi, bausis *würde auf ein verbum* biusan baus *furere zurückgehn, woneben auch* beisan, bais *denkbar wäre, vgl.* bise *boreas* (1, 1398), bisen *lascivire* (2, 46), biswurm *oestrus* (2, 49) *und anklang an* beitan, bait *mordere möglich, unmittelbare berührung mit lat.* infensus, infestus, fostis = hostis, *die ebenso den pers. dat. bei sich haben, glaublich.* böse sein, böse werden *ist succensere, irasci:* du wirst gleich böse, *du fährst auf;* er ist sehr böse, *er zürnt heftig;* er thut böse, *stellt sich zornig an;* mache mich nicht erst böse, *bring mich nicht auf;* sie neckte ihn damit, Woldemar wurde nie böse. *Woldemar* 61; *Schulz.* nu nu, schwager nit gleich bös, nit gleich bös! *Walter.* ei was bös, das mädel soll singen. Fr. Müller 1, 244; da wurden die schnei-

der ganz bös uf in. *Eulensp. cap.* 50; er ist bös auf mich, bös über dich? du wärst bös über ihn? Göthe 57, 168;

du bist mir bös, Octavio? Schiller 355ᵇ;

ich bin dir böse, *wie* ich bin dir feind, *hostis, mhd.* vient, gevê, *und umgekehrt,* ich bin dir gut, *geneigt, hold, mhd.* ich bin dir wæge, ich bin dir holt (*Tit.* 77, 1); sie sind böse mit einander, *haben sich erzürnt, überworfen. für alle diese* böse *können wir wieder nicht sagen* übel, schlimm, schlecht, arg, *weil in* böse *der stärkere begrif des zürnens und wütens enthalten ist. nnl.* boos zijn, boos worden, op iemand. *altn.* vera, verđa reiđr, *doch auch* illr, *dän.* være, blive ond.

6) *milder ist* böse = *schlecht, gering, verdorben, falsch, ganz objectiv genommen:* und was fur ein land ist, darinnen sie wonen, obs gut oder böse sei. 4 *Mos.* 13, 20; ein böser, *schlechter* weg, boden; hier aber ist ein böser boden, kleine steine und kurzes gras, schnelles reiten ist unsicher. Göthe 15, 314; es ist gut wonen in diser stad, aber es ist böse wasser und das land unfruchtbar. 2 *kön.* 2, 19; böse luft, aria cattiva, *auch* schlechte luft; die bösen wetter, *im bergwerk;* böses wetter = schlechtes wetter, *mauvais temps;* kelte und böses gewitter. Schertlins *br.* 135; *hierher* böses blut, das wird böses blut machen, setzen (*oben sp.* 171). ein schädliche, böse wurzel. 1 *Macc.* 1, 11; böses korn; so will die spreuer allzeit oben schweben, und wann man das bös korn nit bald malet, so fliegets doch aus. *bienenk.* 35ᵃ; böses gras, böses kraut, *altfranz.* male herbe (*woher der eigenname* Malesherbes), *sp.* mala hierba; böse blume, böser Heinrich (*oben sp.* 178) *im gegensatz zu der* herba boni Henrici; böse frucht tragen; gute und böse feigen, das man sie nicht essen kan, so böse sind sie. *Jer.* 24, 2. 3; und wil mit inen umbgehen, wie mit den bösen feigen, da einem fur ekelt zu essen. 29, 17; böse speise; blanke und lautere weine sind nicht böse. Mülman 29;

pfeffer und sulz die warn nit bös. H. Sachs I, 530ᵈ,

wie sonst nicht bitter, nicht übel. *zumal oft von geringen, schlechten, schnöden kleidern,* si (*die bauern*) trůgen auch:

das nu lützel keiner thůt
ein grabe kappen und ein bösen hůt. *fastn. sp.* 440, 10;
und wer do gůte kleider hat,
dem werden böse an die stat. Uhland 613;

man sůchet dir aus das bösest hembdlin, das man findet, und legt es dir an, und brecht man ein gůt hembd, so sprechen die erben, was wil man das gůt hembd verderben und in grund zůlegen und legt dir ein strouwens ringlin under das haubt und laszt dich anhin faren. Keisersb. *wannenkr.* 108ᵃ; gekleidet mit einem schwarzen bösen rocke und hatte einen bösen huet auf seinem heubte. L. Döner *bei Luther* 6, 333ᵃ; da man nu geessen hatte, da thet s. Johannes als er im gedacht hatte, und stal sich heimlichen von inen und legt böse kleider an, das man in nicht erkennet. *legende bei* Luther 6, 501ᵇ;

bawerleins . . . mit bösen kleidern. Alberus 10ᵇ;
so zeucht es (*das vollsaufen*) gute kleider ab,
gibt hänfen schauben, böse schuh.
Ringwald *laut. warh.* 70 (67);
ein solcher frecher bruder nasz
bekömpt die leng ein ledig tasch,
geringe kleider und darzu
viel kleine vieh und böse schuh. 306 (299);

böse kleider bedürfen viel flickens, also auch böse händel viel schmückens. Ayrer *proc.* 3, 4;

sie werden allesammt durch letzten sturm zerreiszen
und wie ein alt gewand und böses kleid verschleiszen.
Fleming 24.

böse steine, *unechte, falsche edelsteine,* böses geld, würfel, karten *und* gewicht, *falsches:* das es nicht alles keiserstein seind, sunder vil böser stein und sünden. Keisersb. *s. d. m.* 30ᵃ; nim war, wie vil böser stein du darinnen erfinden werdest. 38ᵃ; in dem see zu Laich (*Laach*) findt man stein grün, gäl und rotfarbe gleich den bösen smaragden und hyacinthen. Münster *kosmogr.;*

phening vier und nit der bösen. *ring* 7ᵃ, 13;
ir seit all ungetreu einander,
und habt bös münz, das ist das ander,
und falsch richter und ungetreu amptleut.
fastn. sp. 296, 12;
da behieltens pöser karten zwu
und trugen andre unter dem tisch zu,
das triben sie da mit mir an
als lang pis das mir gelts zuran. 757, 4;

wucher, kauf, pöses gewicht
ist nit mein minste zuversicht. Schwarzenb. 137, 2;

wie der bös pfennig unter dem geld mit unter get, also ist Witzel im anfang auch evangelisch worden. Alberus *wider Witzel* F 6ᵃ; kaufleut, die nimmer bös gelt nemen. Fischart *grossm.* 53; und ferner hat er tausend jar ablasz verordnet, daran wird kein guter heller bös. *bienenk.* 212ᵃ; durchstreichen und für bös umgänge münz verwerfen. 37ᵃ; wenn denn i. f. gn. nach Prag fort musten, als bracht ich bei einem tuchmacher Griebel genannt i. f. gn. lauter böses geld als 40 rth. zu wege. Schweinichen 2, 11; ein böser thaler, *adulterinus; heute* schlechtes, *falsches, ausser umlauf gesetztes* geld. *man sagt aber noch:* er ist bekannt wie ein böser kreuzer = *von allen gekannt, im schlimmen sinne; in Schwaben,* er geht zu bösen häusern. Wagners *handstreich* 4, 29, *gewöhnlich,* in schlechte häuser. gedenk du habest vil böser stein in deinem kartenspil. Keisersb. *s. d. m.* 27ᵇ; die sieben bösen ins teufels carnöffelspiel. Fischart *bienenk.* 161ᵃ.

7) Stalder 1, 206. 207 *führt auch für* böse *die bedeutung von fein, gelehrt, erfahren an, die sich aus der von schlau und listig leicht entfaltet:* ein böser, *ein feiner* mann; ein böser, *erfahrner* schütz. *ebenso hat* Tobler 70ᵇ en bösa jeger, *ein geschickter, treflicher;* en bösa spiller, *ein geschickter spieler.*

8) *nun werden sich auch die abstracten verwendungen erklären lassen.* böse *drückt sehr oft den gegensatz des guten oder nützlichen, frommen, das untaugende, nichtsnutze aus.*

a) *von leuten gebraucht, improbi:* die augen des herrn schawen an allen orten, beide die bösen und fromen. *spr. Sal.* 15, 3; ein böser achtet auf böse meuler. 17, 4; erzürne dich nicht uber den bösen und eiver nicht uber die gottlosen, denn der böse hat nichts zu hoffen, und die leuchte der gottlosen wird verleschen. 24, 19. 20; hunde haben mich umbgeben und der bösen rotte hat sich umb mich gemacht. *ps.* 22, 17; das heiszt gemurmlet, so du beredest das kalt wetter, das du arm bist, das es dem bösen wol gat. Keisersb. *s. d. m.* 17ᵃ; und das es dem bösen menschen so wol gat und manigem schalk. 17ᵇ; errette mich herr von den bösen menschen. *ps.* 140, 2; ein frevel, böser mensch wird verjagt und gestürzt werden. 140, 12; ein böser mensch bringet böses her aus seinem bösen schatz (*ahd.* ubil man fon ubilemo tresowe bringit ubilu). *Matth.* 12, 35; aber die leute zu Sodom waren böse. 1 *Mos* 13, 13; und Ger war böse fur dem herrn. 38, 7; Ger aber, der erste son Juda, war böse fur dem herrn, darumb tödtet er in. 1 *chron.* 2, 3; was böse und lose leute waren. 1 *Sam.* 30, 22; o wie fro wolten wir sein, wenn er gleich alle bewme zu ruten machet uber die bösen kinder. *Ez.* 21, 10; sihe, da kamen die leute der stad, böse buben, und umbgaben das haus. *richt.* 19, 22; so gebt nur her die menner, die bösen buben. 20, 13; aber die söne Eli waren böse buben, die fragten nicht nach dem herrn. 1 *Sam.* 2, 12; da er zů der statt kam, in deren bös knaben waren, die giengen im entgegen. Keisersb. *s. d. m.* 38ᵇ; du bist gefallen, wie man fur bösen buben felt. 2 *Sam.* 3, 34; mein kind, wenn dich die böse buben locken, so folge nicht. *spr. Sal.* 1, 10; war ists, kein bube ist so böse, wenn er in der kirche solchen vers singt oder sonst höret, er leszt sich dünken, er verstehe in uberaus wol. Luther 5, 45ᵃ; als Ovidius die bösen knaben leret, sie sollen den weibern vil verheiszen umb böser lieb willen und nüt halten. Keisersb. *s. d. m.* 64ᵇ; das thůn die bösen (*unartigen*) kinder gern. 32ᵃ; so sich zimpt, das du deine kind magst mit ruten houwen und dem bösen knaben eins an den backen geben. 35ᵇ; und liesz im (*dem Hiob*) gott nummen ein bös weib. 13ᵃ; so man doch selten hört, dasz ein frommer vorfar böse nachfaren habe. Fischart *bienenk.* 14ᵃ; das gibt gemeiniglich böse eheleut, böse meister, hümpler und stümpler. Schuppius 8; juristen sind böse christen;

und eh vier wochen noch vergiengen,
war sein Johann fromm wie ein kind.
wie? liess er ihn ins zuchthaus bringen?
ich dachte gar. warum nicht lieber auf den bau?
er wust ihn besser zu bezwingen,
er gab ihm eine böse frau. Gellert 1, 235;

sehet auf die hunde, sehet auf die bösen arbeiter (*goth.* þans ubilans vaurstvjans). *Philipp.* 3, 2; bös reuter zu Venedig, bös mörleut im Turgöw. Fischart *grossm.* 135;

soll wie ein böser schuldner sitzen. Göthe 12, 192.

die ältere sprache gestattete hier meistentheils übel *statt unse-*

res böse, *aber für* böse buben *können wir heute weder* üble *noch* schlechte *sagen, allenfalls* schlimme buben, schlimme leute, ein schlimmes *oder* arges weib. ein schlechtes weib *wäre etwas anders, ein sich schlecht aufführendes, während das* böse weib *eins von bösem gemüt ist. ein* schlechtes weib, *ein* schlechter kerl *sind sittlich verdorben, ein* böses weib, *ein* böser kerl *solche, vor denen man sich zu hüten hat, auf deren lebensart aber kein vorwurf fällt. in* böse *blickt das zornige, trotzige durch, das sich freilich mit frech, schlecht, frevelhaft berührt.*

b) die allgemeinste vorstellung des bösen wie seines gegensatzes drücken wir nur durch das neutrum böse *und* gut, böses *und* gutes, *ohne beigefügtes subst. aus. so neben* thun, reden, sagen, denken, wissen, finden *u. a. m.* wo sich der gerechte keret von seiner gerechtigkeit und thut böses. *Ez.* 18, 24; sol man am sabbath gutes thun oder böses thun? (*goth.* skuldu ist in sabbatim þiuþ taujan aiþþau unþiuþ taujan? *ἀγαθοποιῆσαι ἢ κακοποιῆσαι; vulg.* bene facere an male?) *Marc.* 3, 4. *Luc.* 6, 9; ehe die kinder geboren waren und weder gutes noch böses gethan hatten (*goth.* tavidêdeina hva þiuþis aiþþau unþiuþis, *μηδὲ πραξάντων τι ἀγαθὸν ἢ φαῦλον, vulg.* aut aliquid egissent bonum aut malum. *Röm.* 9, 11;

> daʒ ir im niemer mê getuot
> enweder übel noch guot. *Iw.* 5006;

darumb können wir nichts wider dich reden, weder böses noch guts. 1 *Mos.* 24, 50; und der herr hat böses uber dich geredt. 1 *kön.* 22, 23. 2 *chron.* 18, 22; dein maul lessest du böses reden. *ps.* 50, 19; du redest lieber böses denn gutes. 52, 5; ir otterngezüchte, wie könnet ir gutes reden, dieweil ir böse seid? (*ahd.* barn natrôno, wie mugut ir guotu sprechan, mit thiu ir ubilê birut, *wo der pl.* guotiu *dem gr.* ἀγαθά, *lat.* bona *entspricht*). *Matth.* 12, 34; der klapperer sagt auch böses von eim. Keisersb. *s. d. m.* 46^b; und gond dan von dir zů einem andern und sagen demselben böses von dir. 35^b; es möcht mir böses nachreden. 78^a; alle dise menschen reden gůts von einem in seiner gegenwertikeit, aber so einer von inen kümpt, so reden sie böses. 67^a; fluchen ist nit anders weder eim böses sagen wünschlich. 38^b; was gedenkent ir böses in euwerm herzen? 70^b; da aber David merket, das Saul böses uber in gedacht. 1 *Sam.* 23, 9; lasz kein böses an dir gefunden werden dein lebenlang. 25, 28; wird aber böses an im funden, so sol er sterben. 1 *kön.* 1, 52; gedenke, son, das du dein gutes empfangen hast in deinem leben und Lazarus dagegen hat böses empfangen. *Luc.* 16, 25; hörest du was böses, das sage nicht nach. *Sir.* 19, 6; vergeltet niemand böses mit bösem (*goth.* ni ainummêhun ubil und ubilamma usgibandans). *Röm.* 12, 17; du meinst erlangen gůts, so erlangest du böses. Keisersb. *s. d. m.* 34^a; darumb wünschet er im böses. 38^b; die kunstrichter haben vil böses davon gesagt. Lessing 7, 68;

> dreihundert jahre sind vorbei,
> werden auch nicht wieder kommen,
> sie haben böses, frank und frei,
> auch gutes mitgenommen. Göthe 3, 289.

man sieht, die alte sprache setzte dem guten *in diesem sinne entgegen das* üble, *wo wir heute sagen* das böse; *nur im gebet des herrn Matth.* 6, 13 *hielt* Luther *das kirchlich hergebrachte* 'erlöse uns von dem übel' *fest, goth.* lausei uns af þamma ubilin, *ahd.* arlôsi unsih fona ubile, *wo die reformierten beten:* 'von dem bösen', *was auch* Luther *hätte setzen müssen, wie er Matth.* 5, 45 *schreibt:* lasset seine sonne aufgehen über die bösen und über die guten (*ahd.* ubar guotê inti ubar ubilê, *goth.* ana ubilans jah gôdans); 12, 35 ein böser mensch bringet böses her aus seinem bösen schatz (*ahd.* ubil man fon ubilemo tresowe bringit ubilu); 22, 35 brachten zusammen wen sie funden, böse und gute (*ahd.* ubilê inti guotê). schlimmes, arges, schlechtes thun *oder* reden *wäre nicht mehr der reine gegensatz des* guten, *wie er in* übles *oder* böses *liegt, sondern empfienge die nebenbedeutung des verkehrten, lasterhaften, untaugenden. unflectiertes* böse, übel, schlimm, schlecht *müste an sich gestattet sein, kommt auch früher nicht selten vor, z. b.* bös von den leuten sagen. Keisersb. *s. d. m.* 67^b;

> und wil es frischlich mit euch wagen,
> ee das man pös von mir solt sagen. *fastn. sp.* 636, 22;

man meidet es aber heute, weil unter gut, übel, schlecht thun, reden *adverbiales bene, male agere, loqui verstanden wird. beim verb. subst. oder bei* nennen *ist das praedicative adj. unverkennbar, und steht dann, wie überall, ohne flexion:* werdet wissen was gut oder böse ist. 1 *Mos.* 3, 5. 22; die meinung scheint nicht böse zu sein. Hoffmansw. *st. Socr.* 127, *wofür doch gewöhnlich gilt,* nicht übel; der gröszte theil des unheils und dessen, was man bös in der welt nennt, entsteht blosz, weil die menschen zu nachlässig sind ihre zwecke recht kennen zu lernen. Göthe 19, 339. *Kaum gesagt zu werden braucht, dasz auch mit dem artikel* das böse *als subject stehen kann:* wirfst dich hervor, wie das bös in der wannen. Frey *garteng. cap.* 56; wissen das bös und das gůt = das böse, das gute. Keisersb. *s. d. m.* 12^b;

> dem guten fördernd meine hände reichte,
> dem bösen wie dem übel widerstritt. Göthe 9, 306.

Keisersb. *setzt* 'ein böses' *für* etwas böses: es ist nicht anders weder ein böses wünschen. *s. d. m.* 38^b. *bemerkenswerth sind die redensarten* 'im bösen, nicht im bösen, in keinem bösen', *wie* 'im guten': er that es im bösen, in böser meinung *oder* absicht; ich sage dirs nicht im bösen, sondern im guten; es geschah im bösen, in keinem bösen:

> das binden steht bei uns, gleichwie bei euch das lösen,
> und gläubt, dis was wir thun, geschicht aus keinem bösen.
> Fleming 55.

c) oft steht nun auch böse *neben substantiven:* das ist ein böses ding, eine böse sache, ein böser handel, böser brauch; *den umständen nach gleichviel mit* übel, schlimm, schlecht: ich neme mir keine böse sach fur. *ps.* 101, 3; wan einem böse ding ze handen gond, die er vorhin hatt gewüst, dieselben thůnd im nit also we, als het er sie nit gewüst. Keisersb. *s. d. m.* 65^a. *in so allgemeinem ausdruck kann es bald nur eine schwierige, bedenkliche, misliche sache, bald eine ungerechte, verworfne, schlechte bezeichnen. wir sagen, in völlig gleichem sinn,* eine böse, üble, schlechte gewohnheit ablegen. das geschieht nicht in böser, übler meinung, dasz ich dich offen tadle; *dagegen* ich habe eine schlechte = geringe meinung von der sache; sich rümen aus böser meinung. Keisersb. *s. d. m.* 56^a; usz böser meinung. 27^b. einen bösen rath geben *heiszt einen bösgemeinten, verderblichen;* einen schlechten rath geben, *einen unbrauchbaren.* böse gesellschaft = schlechte. eins sein in bösen dingen. Keisersb. *s. d. m.* 47^a, *in allem schlechten, bösen;* Ipocras wurd einist gefragt von bösen, schamperen (*schandbarn*) dingen. da sprach er, antwurt zů diser frag ist schweigen. 77^b. böse worte *sind* schlechte, einem böse worte geben, *einen hart und zornig anfahren;* gab er mir etliche böse wort. Götz von Berl. *lebensb.* 83; böse, lästerliche wort darunter mischen. Keisersb. *s. d. m.* 51^b; das du hinfür die alte sprach der bösen wort nit me brauchest. 89^b; es ist nichts anders dann böse rede. 46^a, *üble nachrede, verleumdung.* schlechte worte *sind unbrauchbare, unnütze.* ein böser grund, *ein bösgemeinter,* ein schlechter grund, *ein nichts taugender, nichts beweisender.* böser wille, böse absicht, böser vorsatz *gehen darauf aus zu schaden; man sagt auch* schlechte absicht, *nicht* schlechter wille. böse list, *dolus malus:*

> die gsellschaft auch versamlet ist,
> on bösen list. *Garg.* 87^b;

> was kümmert dich
> der böse schein bei der gerechten sache? Schiller 420^a;

eine böse that, *maleficium, übelthat, missethat. unw. doct.* 660; *ebenso* ein böses stück (*was auch den übelthäter bezeichnen kann*): wer sich nicht vollsaufen darf, hat entweder ein bös stuck gethan oder wils begehn. *Garg.* 101^a; bösen lohn empfangen;

> ja kamen beid umb leib und leben,
> solch böser lohn ward in gegeben. Alberus 17^b;

eins bösen tods ersterben. *Aimon* X 1. ein böses spiel (*foul play*); ei, ei, herr baron, wie verzagt! sind sie ein weltmann und wissen nicht, dasz die ängstlichkeit des spielers ein böses spiel verräth? Gotter 3, 22. böses beispiel verdirbt gute sitten; ein böses gewissen; ein böses herz; böser geschmack *was* schlechter geschmack: in verhältnismäszig bösem geschmack ausgeziert und meubliert. Göthe 3, 81, *dagegen heiszt es* ein übler geschmack im munde; böse wege, *was* schlechte, schlimme, abführende; ein iglicher bekere sich von seinem bösen wege. *Jonas* 3, 8; böse tage, böse zeit und stunde: am guten tage sei guter dinge und den bösen tag nim auch fur gut. *pred. Sal.* 7, 15; gedenk an deinen schepfer in deiner jugent, ehe denn die bösen tage komen. 12, 1; so werden auch die menschen berückt zur bösen zeit. 12, 1; denn es ist eine böse zeit. *Amos* 5, 13;

ob etwan kämen böse tag. H. Sachs I, 536ᵃ;

ihr same sei
als unsrer väter war, von dir gebenedeit,
und breche, wie vor (*antea*) sie, durch alle böse zeit.
Fleming 25;

damit sie für einen bösen und mühsamen tag ein guten abend bekommen. Schuppius 740;

in raschen jahren gehts wol an,
so um und um frei durch die welt zu streifen;
doch kömmt die böse zeit heran,
und sich als hagestolz allein zum grab zu schleifen,
das hat noch keinem wol gethan. Göthe 12, 161;

entflöhe der gelegenheit, mich kühn
der hohen ahnen würdig zu beweisen,
und jeden, der mich ungerecht verletzt
in böser stunde hülfreich zu beschämen. 9, 380.

mhd. noch übel zit:

ich wæne ir swæren tac
und übele zit binne tragt. *Iw.* 1740.

böse nachrichten, meldungen, botschaften, *was* üble, schlimme, schlechte; *schon mhd.*

dem brähtes bœsiu mære. *Iw.* 1995;
ouch näht im bœse mære. 3096;
alsô bœsiu mære. *Nib.* 960, 2;

eine böse nachricht über die andere traf ein; ich bringe böse neuigkeiten. böses, *wie* schlechtes, schlimmes ende: denn die ungerechten nemen ein böses ende. *weish. Sal.* 3, 19; die sache nimmt ein böses ende; die krankheit hat bösen verlauf; *mhd.*

diu gir nâch grôȝem guote vil bœseȝ ende gît. *Nib.* 1494, 2.

9) *die ganze untersuchung von* 1—7 *ergibt, dass, wie ein goth.* bausis *noch gar nicht aufzuweisen war, ahd.* pôsi *geringen umfang hatte und ihm* upil *weit überwog, mhd.* bœse *dem* übel *bereits gleichstand, nhd.* böse *die anwendung von* übel *noch mehr beschränkt hat und vorherschend geworden ist. diesem entspricht nicht ganz das verhältnis der steigerung, die goth. und ahd. anomal ergehend den comp.* vairsiza, wirsiro, *den superl.* vairsist, wirsist *bildete. mhd. erscheint neben* wirser, wirsest *oft schon* bœser, bœsest, *in schwacher form der* bœste, *gekürzt aus* bœseste (*wie der* beste *aus* beȝȝeste). *nhd. sind* böser *und* böst, bösest *im* 16 *jh. häufiger als heute, doch meidet sie* Luther *und setzt dafür* erger, ergst, *wie wir jetzt* ärger, schlimmer, schlechter, der ärgste, schlimmste, schlechteste *vorsichen, wovon unter diesen wörtern das nähere einzusehen ist. hier folgen belege für* böser: so bistu böser dann ein jud. Keisersb. *s. d. m.* 20ᵃ; das thorecht dunken der menschen macht, das wir das böser erwölen. 26ᵃ; darumb ist schmeichlen böser dann eer abschneiden. 33ᵃ; ie mehr er schmeichlet, ie mehr er es verhönet und böser macht. 34ᵇ; und was ist er dann dester böser, das er frembd ist? 37ᵇ; besunder wan du etwas böses von eim sagst mit halben worten, das ist böser, dan so mans sagt mit ganzen worten. 45ᵃ; unreinikeit (*des herzens*), die böser ist, dan schlechte unkeuscheit. 53ᵇ; je böser mensch, je besser glück. Mathesius 38ᵃ; aber der Luther sei böser dann der bapst. Kirchhof *wendunm.* 465ᵃ; so sol er holen den mittelmeszigen wein, nit den besten, auch nit den bösten. *weisth.* 2, 168; diser wein ist nit der bösest, ist aller wein ein fürst. *Garg.* 242ᵇ; der allerböst under allen, *pessimus.* Maaler 74ᵃ;

das ist das böste alles bösen. Ayrer 445ᵃ.

Da der beste *und* böste *gegensatz bilden, musz man auf seiner hut sein, beide nicht zu vermengen, wie bei der schreibung* böste *für* beste *geschehen könnte, vgl.* 1, 1659. 1660. böste *für* beste *hat kurzen vocal,* böste = *mhd.* bœste *langen oder gedehnten. in der Schweiz unterscheidet man richtig* einem zbest reda *und* zböst reda, *etwas zu gunsten oder zu nachtheil eines sagen. man sagt auch* zböst machen, *schaden leiden, den schlimmsten theil davon tragen.* Stalder 1, 207. Frisch *wagt einmal* böser *noch weiter zu steigern in* böserer, *was dem* mehrere, *ahd.* mêriro *für* mehre, *ahd.* mêro, *goth.* maiza *gleicht:* die andern nach der welt urtheil böser und vor gott schierböserer, betrugen damit also die leut. *chron.* 1531. 479ᵃ *vielleicht öfter. übrigens mahnt, wenn man will, auch* pejor *und* pessimus, *neben* fensus *und* fostis, *an die gesuchte dunkle wurzel unseres* böse. *vgl.* bitterböse, bodenböse, erzböse, grundböse.

BÖSE, *male, adv. ist schwer von dem adj. zu scheiden, dessen neutrum gleichfalls adverbial genommen werden kann. das mhd. adv. sollte eigentlich* böse *lauten und vom adj.* bœse *abstehn, wie* schône, suoge, *harte von* schœne, süeze, herte; *allein der unterschied verwischt sich oft; nhd. wäre auch im adv. nur* böse, *wie* schön *und* süsz *zu erwarten, da adv. und adj. gleichen vocal haben. beispiele des adv. wären:* böse handeln, es böse mit einem meinen, einen böse anfahren, der teufel wird leicht geladen, aber böse fortgeschickt. *neben dem verb. subst. steht das adj.:* es ist böse sein wider einen könig, denn er hat lange arme; es ist böse haar abschneiden, wenn der kopf kahl ward. *Der comp. adv. lautete goth.* vairs, *ahd. mhd.* wirs, *wofür nhd. nur in der volkssprache* wirsch *haftet; wir sagen* ärger, schlimmer, übler, *selten* böser: der kranke hat sich heint schlimmer, schlechter befunden; es wird dir noch übler ausgelegt, als andern. Maaler 74ᵇ *hat:* die sach kan nit böser werden, ie lenger ie böser werden, *doch beidemal ists adj.*

BÖSE, *f. malitia, corruptio, ein seltnes wort, wofür gewöhnlich* bosheit *gilt, ahd.* bôsa, *gegensatz der* milde, *aber auch im sinne von nugae* (Graff 3, 216). die lenge und böse der weg. Frank *weltb.* 101ᵃ;

nun gute nacht, die böse (*das unheil*) musz ich leiden.
Hofmannswaldau *geschichtreden* 21;

schweiz. dböse schlodem usa, *die bosheit schlägt bei ihm aus, wenn einem das gesicht, der mund ausschlägt.* Tobler 70ᵇ.

BOSELN, *s.* bosseln.

BOSEM, *m. sinus, bei* Luther, *wie sonst* bosam: ich gebe dir die seel allzeit über und steck sie nicht in meinen bosem. 1, 44ᵇ *auch* 5, 77ᵃ; sie hielten mit ihren schiffen im bosem am land Eubœa. *Straszb. Livius von* 1598. 403.

BÖSEMUND, *m.* Aristarchus, sonst Bösemund genant. Butschky *kanzl.* 720.

BOSEN, *m. sinus, wie* bosem: die pfaffen trenken jetzt herzog Georgen und herzog George trenket die pfaffen, was gilts, wenn sie nu trunken werden, so wird einer dem andern den bosen voll speien. Luther 6, 16ᵃ; greif in dein eigen bosen, unter deine linken zitzen, da wirstus finden. 6, 304ᵃ.

BOSEN, *depravari, in pejus ruere, malum facere, böse werden, böse thun, ahd.* pôsôn *nugari* (Graff 3, 217), *mhd.* bôsen (Ben. 1, 226ᵃ): also der schalkhaftig mensch, wenn der geboset hat, da sihest du das werk und erwischest in daran und wenn du in gefangen hast, so verbirgt er es. Keisersb. *s. d. m.* 13ᵃ; ein schüler, der geboset het, so git man im ein tolle in die hand, git im ein streich. *bilger* 105ᵇ, *wo* tolle, *das einen klaps, schlag bedeuten musz, öfter gebraucht ist. schweiz. auch* bosen, *mager werden, abnehmen.* Stald. 1, 208. *neuere setzen* bosen *für böse machen, ärgern, erzürnen:*

es bost mich, dasz sie uns so wehrlos fanden.
Tiecks *Genov. s.* 118.

s. erbosen, verbosen, ausbosen = *austoben.*

BÖSEN, *im sinne des folgenden* bösern, *das häufiger ist.* Stalder 1, 207.

BÖSERN, *deteriorem reddere, in pejus ruere, mhd.* bœsern (Ben. 1, 226ᵇ), *der gegensatz zu* bessern.

swer bœsert sîn antlütze,
swenner gît, wizzet daȝ,
und gæbe er niht, er tæte baȝ. *welsch. gast* 14310,

wer ein böses gesicht macht, wenn er gibt, thäte besser gar nicht zu geben. nhd. doch das sie nicht mainen es zů bessern und es bösern. Braunschweig 6; damit nicht der krank gebösert werde. Paracelsus 1, 696. sich bösern, *corrumpi:* die menschen haben sich gebösert. *sch. und ernst cap.* ...; der weg hat sich vom regen böseret, *iter factum corruptius imbri.* Maaler 74ᵃ; wie sie sich nach dir gebessert, oder solte ich sagen gebösert haben? *Simpl.* 1, 230. *vgl.* verbösern.

BÖSERUNG, *f. depravatio, pejor conditio, mhd.* bœserunge: der krankheiten böserung. Paracelsus *chir. schr.* 229ᵃ.

BÖSESWIRKER, *m. maleficus, malum operans, übelthäter, keine rechte zusammensetzung, sondern blosze aneinanderstellung, die sich* Opitz *gestattet:*

ihr übelthäter fliehet,
ihr böseswirker ziehet
nur ferren von mir hin. *ps. p.* 20;
nicht zeuch mich zu den übelthätern,
den böseswirkern und verrätern. *p.* 53.

BÖSEWICHT, *m. nequam et improbus* (*mythol.* 409. 410):

er ist ein rechter pöswicht. *fastn. sp.* 436, 10;
du pist ein rechter pöswicht. 476, 1;

als wan du zů einem sprichst eebrecher, dieb, mörder, schalk, böswicht, wucherer. Keisersb. *s. d. m.* 2ᵃ; ein mörder, ein

böswicht, ein lecker, ein bûb. 26ᵃ; sprichst du diep, du schalk, du böswicht, das ist todsünd. 44ᵃ; du ungehorsamer bösewicht! 1 *Sam.* 20, 30; der bösewicht Jason. 2 *Macc.* 4, 19; und der bösewicht hub an und betet zu dem herrn. 9, 13; ergreifet den schild des glaubens, mit welchem ir ausleschen könt alle feurige pfeile des bösewichts (*goth.* andnimandans skildu galaubeinais, þammei maguþ allôs arhvaznôs þis unsêljins funiskôs afhvapjan). *Eph.* 6, 16; denn ir habt den bösewicht überwunden. 1 *Joh.* 2, 13; für ein schalk und böswicht und sternengucker abgesetzt. *bienenk.* 219ᵃ;

wan die böswichte, welche sunst
kein recht kan uberwinden,
durch ihr selbstaigne witz, macht, kunst
sich selbs erdappet finden. Weckherlin 33;

zu dienen einem gott, der jedem bösewicht
beineben seiner huld des himmels reich verspricht.
Gryphius 1, 502;

wer kan dann einem jeden böswicht ins herz sehen? Schuppius 143; dann ich hab erfahren, wie mancher böswicht in der welt sei. 144;

dem bösewicht wird alles schwer,
er thue was er thu. Hölty 49;

ja er versprach dem armen pedanten als juden, minister und überhaupt als bösewichte einen entschiedenen beifall zu verschaffen. Göthe 19, 125; einer der grószten bösewichte (*oder* bösewichter). *es wird aber auch zärtlich damit gescholten* (*vgl.* bosheit 5): geh nur, du bösewicht!; was willst du, bösewicht? *schon* Opitz 1, 72 *läszt Venus zu Cupido sagen:*

du kleiner bösewicht!

unter den fingern heiszt der kleine der wicht *und* bösewicht. *in* Freys *gartenges. cap.* 20 *vom guten Lenz, der sich nackt mit gras gedeckt hatte:* so ist das füllin vast hungerig, erwischt das gras und alles mit einander, beiszt damit dem armen teufel den gottsböswicht (*penem*) und den element allen mit dem gras am leib hinweg. *allen zwergen ist der name* böser wicht, böses wichtlein *vorzüglich gerecht.*

BÖSEWICHTIN, *f. malefica:* du alte böswichtin! Wirsung *Cal.* K 4ᵃ;

die alt verräters böswichtin. H. Sachs IV. 3, 19ᵃ.

BÖSEWICHTISCH, *facinorosus, scelestus:* sind das nicht feurige bösewichtische spiesze, so weisz ich nicht, was feur, bosheit und spiesze sind. Luther 1, 368ᵃ; du wilt die böswichtischen oberkeit dadurch bestätigen. 3, 132ᵇ.

BÖSEWICHTLEIN, *n.* das kleine böswichtlein (*der zwerg*). *buch der liebe* 88ᵇ. 89ᵇ.

BÖSEWICHTLICH, *adv. facinorose:* bis sie in (*Joh. Hus*) verrheterlich und böswichtlich verbrandten. Luther 6, 497ᵇ; damit land und leut schändlich, fälschlich und böswichtlich verführt werden. Tabernaemontanus *p.* 487.

BÖSFERTIG, *improbus, malignus:* ein wenig bösfertig und ungeschickt, *improbulus.* Maaler 74ᵃ; er ist sunst niener mit bösfertig oder unfromen, *nulli aliae rei est improbus. das.*

BÖSFERTIGKEIT, *f. improbitas.*

BÖSFERTIGLICH, *adv. improbe.*

BÖSFETIG, *subdolus:* die kais. mt. sei für ir person nit so bösfetig. Schertlins *br.* 179 (*a.* 1546); *man würde einen druckf. für* bösfertig *vermuten, stellte nicht auch* Maaler *neben* bösfertig *ein* bösfätig *subdolus auf. was soll man aus diesem* fetig *machen? entspringt es durch ausstosz des* R, *wie* fodern *für* fordern, mader *für* marder *u. s. w.? doch weicht auch* ä, *das sonst bei* Maaler = *mhd.* ê, *und nicht* e *steht, ab, und* 134ᵃ *gibt er nur* fertig, *nicht* fätig. fettich, fittich *steckt kaum in* fätig, *denn man sagt wol* ein böser, schlimmer fittich, *aber nur substantivisch. sollte* fätig, fetig *sich berühren können mit dem alts.* fathi *gressus?*

BÖSFETIGLICH, *adv. subdole, tückisch, neben* bösfertiglich *improbe, subdole.* Maaler 74ᵇ.

BÖSFUNDIG, *callidus, versutus:* bosefundige behendigkeit. Fichards *Wetteravia s.* 199 (*a.* 1405).

BÖSGEARTET, *pravae indolis.* Stieler 59.

BÖSGEISTEN, *übel von einem reden:* er hed mer bösgeistet. Stalder 1, 207.

BÖSGELAUNT, *iniquae mentis,* Klinger 11, 219. *öfter* übelgelaunt.

BÖSGENATURT, κακοήθης. *vocab.* 1482 e 2ᵃ, *wo* catheticus *steht.* Stieler 38.

BÖSGESCHEID, *malignus:* ein untreuw volk, forteilig, hinderlistig, bösgescheid. Frank *weltb.* 71ᵃ; dise heiszt Cato arglistig und bösgescheid. 72ᵃ. *vgl.* gescheid, geschid, *das bei* Maaler 75ᵃ *zur erklärung von* boshaftig *dient.*

BÖSGESINNT, *malitiosus. pers. baumg.* 1, 6. 1, 21.

BÖSGESIT, *was* bösgenaturt. *vocab.* 1482 e 2ᵃ, *übelgesittet.*

BÖSGEWILLT, *was* böswillig, *molestus:* wer sich diesen käfigen nicht fügen will, ist ketzer, unwissend, unfähig oder bösgewillt. Tieck *ges. nov.* 9, 14.

BÖSGIERIG, *was* bösfertig: diser bösgirig man, ein verfürer aller misthätigen. Frank *chron.* 111ᵃ.

BOSHAFT, *malitiosus, saevus, petulans:* ein boshafter mensch, ein boshaftes kind;

und wes gewalt wirt boshaft sein,
der leit gewaltig ewig pein. Schwarzenberg 134, 1;

ein boshaftes gemüt; man musz boshaft sein einen weisen urheber zu verkennen. Kant 6, 83; eine vom moralischen gesetze freisprechende, gleichsam boshafte vernunft. 6, 195; voller boshafter schnurren. Lessing 7, 79, *wie* bosheit 4; eine boshafte freude. Gotter 3, 53. *unter dem volk auch für sinnlich scharf:* die wunde ist boshaft, *bösartig, friszt um sich, vgl.* bosheit 6. *in der älteren sprache war das folgende weit häufiger.*

BOSHAFTIG, *dasselbe:* der man war hart und boshaftig in seinem thun. 1 *Sam.* 25, 3; darumb sihe, das gott nicht verwirft die fromen und erhelt nicht die hand der boshaftigen. *Hiob* 8, 20; ich hasse die versamlung der boshaftigen und sitze nicht bei den gottlosen. *ps.* 26, 5; und mein ohre wird seine lust hören an den boshaftigen. 92, 12; wer stehet bei mir wider die boshaftigen? 94, 16; o weh des sundigen volks, des boshaftigen samens. *Es.* 1, 4; weh aber den gottlosen, denn sie sind boshaftig. 3, 11; rümet den herrn, der des armen leben aus des boshaftigen hende errettet. 20, 13; und verwerfen ewern namen als einen boshaftigen (*goth.* svê ubilamma). *Luc.* 6, 22; er ist gütig über die undankbaren und boshaftigen (*goth.* þaim unfagram jah unsêljam). 6, 35; ein boshaftiger mensch bringet böses hervor (*goth.* ubils manna). 6, 45; auch lasz ich mir sagen, das etliche so verzweivelt boshaftig sind. Luther 3, 397; und oft zweivele ich, obs zu gleuben sei, das ein prediger oder seelsorger so verstockt und boshaftig sein künde. 6, 108ᵃ; ein boshaftiger mann. Münster 1329; das ist ein schalkhaftiger mensch, ein gescheider, ufsetziger, boshaftiger mensch. Keisersb. *s. d. m.* 13ᵇ;

wer straft ein boshaftigen man,
der henkt im selbst ein spättlin an. Brant 42, 13;

von etlichen ketzern oder boshaftigen verfälschet und verbastern. *bienenk.* 17ᵃ; ein boshaftiger mensch. *pers. rosenth.* 4, 1; boshaftige leute. 1, 19; solche boshaftige, mit glatten worten vermischte klugheit. Schuppius 1, 143; da ist der knecht und die magd diebisch, boshaftig, frech und trotzig. 155.

BOSHAFTIG, *adv.*

sucht man wie uns zu mut boshaftig auszuspüren.
Gryphius 1, 171.

BOSHAFTIGKEIT, *f. pers. rosenth.* 1, 23. Butschky *Patm.* 872. 888. Schuppius 722.

BOSHAFTIGLICH, *adv.* Maaler 75ᵇ.

BOSHEIT, *f. schon mhd.* bôsheit *sehr häufig* (Ben. 1, 225).

1) *iracundia, furor, ganz mit dem subjectiven sinn von* böse: ich kenne deine vermessenheit und deines herzen bosheit. 1 *Sam.* 17, 28; denn gleichwie ein born sein wasser quillet auch ire bosheit. *Jer.* 6, 7; ward noch wütiger und brannte fur bosheit. 2 *Macc.* 9, 7; aus teufelischer bosheit. Keisersb. *s. d. m.* 55ᵃ; sie freuen sich, so sie ubels gethon hond, und springen in irer allerungeschaffensten bosheit. 55ᵇ; der pfaf vergasz seiner bosheit. *Eulensp. cap.* 38; er geriet in solche bosheit, dasz er nicht sprechen konnte; das kind steckt voll bosheit. *in diesem sinn heiszt es* bersten, platzen, zittern, sterben, weinen von *oder* vor bosheit: wiltu fur bosheit bersten? *Hiob* 18, 4; er zittert von bosheit. *Aimon* i;

vor bosheit möcht ich sterben! Göthe 7, 28;
denk ich nur dran, mein herz möcht da vor bosheit reiszen!
7, 32;

als er ihn so hart anliesz, dasz er vor bosheit weinte. Schiller 1104. die bosheit steht dir in den augen.

2) *perversitas, malitia:* der herr sahe, das der menschen bosheit grosz war auf erden. 1 *Mos.* 6, 5; sei gnedig uber die bosheit deines volks. 2 *Mos.* 32, 12; und ist des armen hofnung, das die bosheit wird iren mund müssen zuhalten. *Hiob* 5, 16; und aller bosheit wird das maul gestopft werden. *ps.*

107, 42; das unkraut sind die kinder der bosheit (*ahd.* ther beresboto thaz sint kind thes abuhen). *Matth.* 13, 38; aber ewer inwendiges ist vol raubs und bosheit. *Luc.* 11, 39; im sauerteig der bosheit und schalkheit (*goth.* in beista balvavêseins jah unsêleins). 1 *Cor.* 5, 8; an der bosheit seid kinder. 14, 20; geschrei und lesterung sei ferne von euch, samt aller bosheit (*goth.* miþ allai unsêlein). *Eph.* 4, 31; leget alles ab von euch, den zorn, grim, bosheit, lesterung, schandbare wort aus ewerm munde (*goth.* iþ nu aflageiþ jah jus þô alla hatis, þvairhein, unsêlein, anaqiss, aglaitivaurdein us munþa izvaramma). *Col.* 3, 8; das wir bekennen sollen unser bosheit. Luther 4, 18b; Heli fiel ab einem sessel ze tod, darumb das er seine sün umb ire bosheit und mûtwillen nit het gestraft. Keisersb. *s. d. m.* 4b; kein widerwertikeit wirt dir schaden, so nicht herschet die bosheit. 13b; und helfen einander ir bosheit beschirmen und die warheit undertrucken. 15a; die seel wirt gesunt von allen bosheiten durch widerwertikeit. 17b; woltestu auch, das man dein bosheit von dir also sagt? 28a; von natur stecken sie vol bosheit und leckereien. 63b;

> es ist kein gröszer ruhm, als schmach und tadel leiden,
> aus seiner bosheit nicht, aus böser leute neiden.
> Logau 3, 10, 78;

der anfang aller bosheit in der welt war erst geringe. *pers. rosenth.* 1, 22; den neckereien der bosheit ausbiegen. Gotter 1, 168; die bösartigkeit der menschlichen natur ist nicht sowol bosheit, wenn man dieses wort in strenger bedeutung nimmt, nemlich als eine gesinnung, das böse als böses zur triebfeder in seine maximen aufzunehmen, sondern vielmehr verkehrtheit des herzens. Kant 6, 198, *wogegen doch zu erinnern ist, dasz das böse ursprünglich den aufwallenden zorn, und weder die bosheit des verstandes noch des herzens bezeichnet.*

3) *malum facinus, scelus, böse that, übelthat:* du weist alle die bosheit, der dir dein herz bewust ist, die du meinem vater David gethan hast, der herr hat deine bosheit bezalet auf deinem kopf. 1 *kön.* 2, 44; under solchem schein treibestu ie mehr und mehr bosheit. *Jer.* 2, 33; und wil ire bosheit uber sie schütten. 14, 16; alle ire bosheit geschicht zu Gilgal. *Hosea* 9, 15; nicht wöllen ungleich oder bosheit wirken, *nolite inique agere.* Keisersb. *s. d. m.* 15b; als da dein gesind oder dein kind hond bosheit gethon. 35b; der du keine offentliche erkantnüs, bekantnüs und reu über die begangene bosheit erscheinen lassen. Schuppius 679. *wir sagen heute dafür nur* böse that, böse, schlechte handlung.

4) *petulantia, schelmerei, schelmstück im milderen sinn eines scherzes und lustigen streichs:* es kümpt do einer, ist vor nie in disem land gesin, lieber, thûn im ein bosheit! Keisersb. *bilg.* 207a, *wo ein wirt einem pilger, der nie krebse asz, solche vorsetzen soll, um ihn in verlegenheit zu bringen. dies* bosheit thun *ist ganz unser heutiges* einen possen thun, einen possen spielen, *einen bösen streich verüben und wirft ein schiefes licht auf die abkunft des wortes* posse. *s.* bosse.

5) *nequam. gleich andern sächlichen vorstellungen tritt auch* bosheit *über in die persönliche, und wie wir* unart, unflat, unverstand *setzen für den unartigen, unflätigen, unverständigen, bezeichnet* bosheit *den bösen, vorzugsweise im sinne von* 4, *den schelm, den bösewicht:*

> *mhd.* bôsheit, var verwâzen! *MS.* 2, 172b;

nhd. Liesel, Liesel, du bosheit! hasts gewust, hast mirs nicht gesagt. Fr. Müller 1, 317. sie bosheit! sie bosheit, sie porzellanene! Schmeller 1, 210 *in scherzhafter abwehr.* du kleine bosheit! *gerade so lat.* scelus *für homo sceleratus.*

6) bosheit *kommt auch vor für die schärfe eines gifts, eiters, einer wunde:* sevenbaum auf die wunden gelegt, die weit um sich fressen, benimmt ihnen die bosheit. Hohberg 1, 307b; *so kann von* bosheit (*malignitas*) der blattern, des fiebers *die rede sein. die bedeutung greift in die erste, wie es auch heiszt* vor gift bersten; die kröte will vor bosheit platzen.

7) *dagegen ist* bosheit *unüblich im sinne von böse, geringhaltig, werthlos, wie es mhd. verwendet wurde* (Ben. 1, 225b). *man sagt* ein böser heller, *nicht aber* die bosheit eines hellers. *deutlicher beweis, dasz die bedeutung des schnöden und geringen in* böse *weniger wurzelt als die des wütigen, herben.*

BOSHEITSEID, *m. calumniae jusjurandum.* Martin *lehrbuch des bürgerl. processes.* 1800 §. 174.

BOSHEITSPIEGEL, *m. os impudens, lasterspiegel.* Stieler 2066.

BOSHEITSSÜNDE, *f. peccatum meditatum, vorsätzlich begangne.*

BOSHEITSTENGEL, *m. caulis malitiae, böses kraut, eine schelte:*

> du plintenfürer, erensteler, posheitstengel,
> du scheuhentag und du galgenschwengel. *fastn. sp.* 254, 25.

BOSHEITTHAT, *f. malum facinus, eine steife wortbildung, da* bosheit *schon dasselbe aussagt:*

> keiner leeren sage schall ists,
> bosheitthaten sind es. Stolberg 13, 230.

BOSHEITVOLL, *malitiae plenus:*

> gott eilet mit ihm aus den hecken
> der list- und bosheitvollen welt. Simon Dach;
> er bleibe was er ist, so dürr als Miltons tod,
> und bosheitvoll wie Miltons sünde. Hagedorn 1, 125.

BÖSHERZIG, *malignus, gegensatz von* gutherzig, *benignus.* Stieler 831.

BÖSHERZIGKEIT, *f.* mir lieber bösherzigkeit zuzutrauen als mangel an urtheilskraft. Fichtes *leben* 2, 222.

BÖSLEIN, *n. mit kurzem* ŏ, *joculus, kleine posse, oft geschrieben* böszlein, pöszlein: das ist schier ein gleiches böslin, wie der Carlstad mit seinem punct und groszen buchstaben getrollet kam. Luther 3, 357; das sind schöne und sonst auch gute pöslin. *tischr.* 379b;

> es falt mir jetzt ein böslein ein. Scheit *grob.* R 3a;

ein böslin reiszen. *Petr.* 60b; aus disem sind viel andere gute böslin entstanden. *Garg.* 191a; durch ablesung solcher bücher ich dann allererst recht die schöne stücklein und böslein, daran ich sonst mein lebenlang nicht gedacht, erlernet. *franz. Simpl.* 1, 20; ein loses böslein, *joculus ineptus.* Stieler 207. *s.* bosse.

BÖSLICH, *mit langem* ō, *malignus, dolosus:* bösliche verlassung der ehfrau; der bösliche kaiserschnitt ist würklich sonst in Japan mode gewesen. Claudius 3, 71; die böslichen druckfehler. Göthe *an Schiller* 553.

BÖSLICH, *adv. male, maligne:* da die heiden im irrthumb böslich lebten. *weish. Sal.* 10, 5; das sie böslich uber mich gelogen haben. *Susanna* 43; denn wer vater und mutter nicht gehorcht, musz dem henker gehorchen oder sonst durch gottes zorn böslich umb sein leben komen. Luther 6, 312a; ubel gewonnen, böslich zuronnen. 6, 313b;

> sölt ich ir namen rüfen aus,
> die pöslich leben in dem saus,
> vil liefen wider mich zu praus. Schwarzenb. 157, 2;

die ding, so man seet (*in Thracien*), kommen vor kelt böslich und wirt selten, von geher anfallender kelt wegen, alda ein frucht recht zeitig. Frank *weltb.* 86a; wein böslich vermischt. Philand. *lugd.* 3, 222; lasse dich die einsamkeit nicht böslich anfallen, du hast kraft ihr das beste abzugewinnen. Bettine *br.* 2, 219; die frau hat ihren mann böslich verlassen; es hat mir böslich getraumt. Schmeller 1, 210.

BÖSLIST, *f. fraus, dolus:* damit er untrew und böslist mocht vertreiben. Steinhöwel *Es.* 1487, 92b; und erzeiget, das die warheit für untrew und böslist sol gesetzt werden. *daselbst.*

BÖSLISTIG, *fraudulentus:* aber der burger war böslistig. Steinhöwels *Es.* 93b; der anklage des böslistigen kaufmans erlediget. 94; Esopus setzet von dem unschuldigen und böslistigen trieger eine solche fabel. 1555, 28; da Adam und Eva von der schlang, dem böslistigen teufel verfürt gefallen waren. Velr *vergiszm.* A 2.

BÖSLISTIGKEIT, *f.* in aller böslistigkeit und verwegenheit. *buch der liebe* 87, 2. 88, 2.

BÖSLISTIGLICH, *adv. dolose:*

> böslistiglich ich sie version. H. Sachs V, 218b;

böslustiglich *bei* Schm. 1, 210 *wird nichts anders sein.*

BÖSMÄGIG, *stomachi invalidi, der einen schlechten, unverdauenden magen hat:* das dise h. muter der undäuigen, bösmägigen und eiferenden (*es steht* eiferender) frauen keine ist. *bienenk.* 154a.

BÖSMAL, *n. coena tenuis:* er mûsz menge ellende herberg haben, manig bösmal mit gûten zenen essen. Keisersb. *brosâml.* 68a. *kann auch unzusammengesetzt* bös mal *genommen werden.*

BÖSMAUL, *n. lingua proterva.*

BÖSMAULGELD, *n. auf verleumdung gesetzte geldstrafe.*

BÖSMEINEND, adv. insidias moliendo, in böser absicht:

wessen ist das haus?
fragt er bösmeinend, denn er wust es wol. SCHILLER 519a.

BÖSMITZ, m. oder n. stupa:

den flachs und bösmitz zeuch auch aus,
riffel in und mach püschel draus. H. SACHS I, 424a.

aus dem böhm. pačes oder pačesj mittelwerg, hede, heide, pačesny heden, heiden, stupeus, poln. paczesi pl. heide, paczesny heiden entstellt, das ausgehechelte, bessere werg.

BÖSREIZEND, gebildet wie liebreizend: die bösreizende gesellschafter meiden. BUTSCHKY kanzl. 198.

BOSSALIERER, m. ein in dieser gestalt nur bei KEISERSBERG erscheinender ausdruck, den er selbst erklärt: sie (die blatter des schmeichelns) macht in zů eim bossalierer. der erst schad, schmeichlen, macht ausz einem ein bossalierer, quodlibetarium diaboli, ein bossilierer des tüfels. was ist ein bossalierer? es ist einer der all ding thůt und kan, zu allen setteln gerecht ist. s. d. m. 32a; also seind dise bossalierer des tüfels am (amme) und seugen die sün des tüfels. das.; der bossalierer ist auch der capellan in dem haus, so sprichet er allwegen amen daruf. 32b. 33a; macht in zů einem bossalierer. 34a. s. bossel, bosseler, bosseln.

BOSSE, m. jocus, nugae, ineptiae, astutia, gestus. es ist schwer, die gestalt und abkunft dieses worts zu sichern, dessen anlaut zwischen B und P schwankt, dessen nom. oft in einsilbiges bosz, botz gekürzt erscheint (wie blicze in blitz, bisse in bisz, bitz, böse in bösz), zuletzt gar in possen (wie viele schwache m.) gedehnt. so häufig seit dem 16 jh. der ausdruck wird, nirgends erscheint er früher.

1) denn ihm ahd. pôsi in der bedeutung von ineptus, frivolus, pôsa, gipôsi, pôsheit nugae, nenia, gipôsari nugator (GRAFF 3, 216. 217) unterzulegen zaudert man, weil mhd. aller faden abbräche, höchstens aus Wigal. 6191 bôsheit sich für albernheit nehmen liesze. auszerdem weicht das ô in pôsi und der allmälich eintretende umlaut bœse ab vom kurzen vocal und dem SS in bosse, noch ferner von böse liegt nnl. poets (früher boetse), nd. putze, putse, schw. puts, dän. puds, welche aber auf unser putzen, butzen führten, putzen könnte, wie schneuzen, fallere, decipere, illudere ausdrücken. ebenwol waren roman. bauzar, boiser (sp. 248) und unser bosen ein triegen, lügen.

2) doch unsre ältesten wörterbücher lassen einen andern ursprung durchblicken. DASYPODIUS, ohne das einfache bosse selbst aufzustellen, gibt 86b. 307a bossentreiber gesticulator, bossenübung gesticulatio, bossig gestuosus, bossenwerk parergon. wie ist bosse ein beiwerk? MAALER, der 75b angeführt hatte: ein gůten bossen oder list anrichten, instituere astutiam, setzt 379b: die possen, als die man an die brunnen macht, wasser auszeblasen, oder kindle an den rören, die wasser ausschraiend oder brünzelnd; possenreiszer, der die leut schier zů narren machet, sannio; possentreiber, der einem ein gemein schauwspiel haltet und eines iede bärd an sich nimpt, gesticulator; possenwerk, näbendzierd, alles das man auszerthalb der rächten arbeit zethůn sich underwindet, parergum. HENISCH 466. 467: bosse, bewurf, adumbratio picturae; bossen, schwenk, facetiae, gesticulatio; bossieren fingere, delineare, bewerfen; bossenwerk, das laub, so man zur zier von stein oder holzwerk umb die thüren macht; ein trinkgeschirr mit allerlei bossenwerk von gold oder silber geziert, poculum auro et argento incrustatum. wozu sich noch aus dem teutonista fügt: boits, scamplioen, form, leist, effigies, und unter boetse hat KILIAN ähnliches. das it. bozza, franz. bosse ist beule, schwulst, erhabenheit, abbozzare entwerfen, bosseler, travailler en bosse (vgl. bause 1, 1199), was wir bossieren nennen. mit bozza, bosse sind wir aber auf unser boszen, mhd. bôzen, ahd. pôzan, goth. bautan zurückgewiesen, dessen bedeutung caedere, tundere dem ausgehauenen werk so nahe tritt wie billen dem bild. wir haben also in bosse unser altes eigenthum zurückgenommen, nur mit gekürztem vocal und verdünntem SS statt SZ. aus bosse, dem relief, flieszt aber von selbst die vorstellung des beiwerks oder πάρεργον, und wie dem hauptbild der zierrat, fügt der hauptfabel sich die lustige posse und gebärde hinzu, der gesticulator ist ein παρεργάτης λόγων, ein possenreisser und schwätzer; auch zwischen gebärde und beren, drücken, kneten waltet zusammenhang ob, und gebärde ist ausdruck. ob bei bossentreiber nugator nachklang des ahd. gibôsari möglich wäre?

3) folgende beispiele der anwendung von bosse auf ein bildwerk sind entscheidend: neben ieglichem wappen und ehrenzeichen waren zween bossen (Bern hatte zwei bären, Zürich zwei löwen u. s. w.). STUMPF 669b; eines ieden geschlechtes und der verordenten personen schilt, helm und zeichen in künstliche possen auf art der alten kleidung, waffen und wören gestellt. bericht und anzeigen der loblichen statt Augspurg, aller herren geschlecht, von PAUL HECTOR MAIR. 1550 fol. bild 154; warum laszt ir euch also bewegen die bilder, die sich weder wegen noch regen mögen, ob sie schon im bossen stehn (vom bildner entworfen, abgerissen sind), als wolten sie gehen, lachen, weinen? Petr. 38b;

auf dem gesimbs sach ich viel possen
aus glockenspeis künstlich gegossen. H. SACHS I, 399b;

die römisch kirch stellt die h. schrift erst in bossen (in die rechte form, gestaltet sie erst). bienenk. 33a; dasz aber nicht wenig an diesen bossen (formen, entwürfen) zu verwundern ist, dasz der maler also mit groszem verstand diese figur (eines geharnischten mannes bildete), dasz man meinte, er setzte den rechten fusz fort um zu schreiten, gleich als ob er lebendig were. Ismenius 55a; daneben war er (ein nackter vor der badstube, auf einem gemählde) also geschicklich in bossen gestellt (bossiert), dasz sich schier das werk der natur vergleicht hette. 60a; zur stund fragt ich, was die eil und begird dieses bossens (entwurfs) bedeutet? antwortet, diese figur bedeut die zeit des jenners. 64b; und wann der maler, die gnad gehabt im den geist zu geben, wie er die gnad gehabt, sie (die figuren) in den bossen zu stellen. 64b. die bossen, wie sie am brunnen, neben dem wapen, auf dem gesims stehn, sind deutlich parerga, erheiternde zierraten. das wort muste aber der mhd. sprache darum noch fehlen, weil es unsre bildner erst gegen das 16 jh. aus dem franz. bosse oder it. bozza wieder lernten. doch s. unten unter bosz = mhd. bôze.

4) hieraus ergibt sich der übergang in die vorstellung des scherzes und spasses leicht. wie ein bildwerk gerissen, abgerissen, getrieben wurde, gerade so heiszt es bossen reiszen, treiben, scherze, witze, zoten reiszen, scherz und spott treiben; die bosse wird gebärde, spiel, gestus, ludus, larve und fratze. auch einen bossen anstellen vergleicht sich jenem in bossen stellen. die bossen wellen sich nit schicken, sie wellen im nit abgon. KEISERSB. s. d. m. 52b; solche weise die schrift zu füren heiszt catachresis, abusivus modus loquendi, ein misverstand, das man der schrift zuweilen einen spruch abborget, und reiszet damit einen bossen, wie wirs nennen, doch on schaden dem text und dem rechten verstand, welcher den ernst on alle bossen (= parerga) haben sol. wiewol es besser wer, man liesze mit solchen bossen die heilige schrift unverworren. LUTHER 5, 161a; die heiden reiszen einen guten bossen und sagen von einem seltzamen gott, der heiszt Momus, der könne nichts ungetaddelt lassen, daher auch sein name Momus, das ist ein taddeler, heiszt. 6, 158a; denn diese grobe welsche und römische lame bossen, das ich so rede, sind nu auch kinden bewust, das sie davon singen und sagen. 1, 131b; oder füret sonst desgleichen einen frembden bossen herein. 3, 69b; solche, lose, lame bossen. 3, 104a; es sind königliche und fürstliche bossen. 3, 331b; aber dis ist ein lecherlicher bosz, das verba de futuro nicht binden sollen. 3, 436; da musz ich ein starken possen reiszen, bis ich mich heraus reisze. tischr. 221a; und erzelt einen schimpflichen bossen. 308a; einen kurzweiligen menschen, der vil weidelicher bossen gerissen hat. 339b; kanst du dem weib nit ein guten bossen fürhalten, damit du sie zufrieden stellest? ALBERUS Es. 4a; Franciscus sang und reisz gute bossen und vil lamer zoten. ALBERUS Eulensp. no 117; soll ich der schalkheit nicht lachen, dasz ir so gut bossen reiszt, und nennt sie (die lutherischen) eigenwillisch (für evangelisch), es ist ein guter bosz. ALBERUS wider Witzel L 6a; suppenfresser hat man etwan geladen, dasz sie die gäst frölich machten, bossen rissen, den leuten kläpperlin anhenkten. Petr. 16b; als vil ein pferd bossen (capricen) an im hat, so vil hats auch gefahr dem reuter zu gewarten. 29b; also spielte ich dem wirt wieder possen (die hs. hat wol bossen). SCHWEINICHEN 1, 241;

zu Poppenreut ein pfarrer sasz,
risz an der predig selzam bossen. H. SACHS I, 498a;
es risz auch einer solche bossen,
das hatt ein andern gast verdrossen. SCHEIT grob. R 1b;
so komm gemächlich uber lank
mit andren schalen bossen her. S 2a;

das war warlich ein feiner bosse,
ein närrisch ding uber alle stück. GILHUSIUS 45;
nicht mehr der lahmen possen reisz!
RINGWALD *laut. wark.* 129 (126);

dasz die bauren des bossens nicht leichtlich gewar werden. *bienenk.* 154[b]; kein ärgern bossen reiszen können. 176[b]; und da im diser bosz nicht angieng, versucht er ein ander practic. 212[b]; ich bitt s. Claus, das er euch 10000 gulden einkommens järlich wol bescheren, ohn ligend güter, das wer ein bosz, das wer gut leben! *groszm.* 143; alle comedische scribenten, denen bossen zu reiszen angeboren. *Garg.* 7; uber zwerch felds mit einem schalen bossen daher kommen. 13; wiszt ir nit von jenem philosopho, der sich ab eins affen bossen gesund lacht? 13; unter dem ernstlichen glasraumen und possenreiszen. 106[b]; nachdem er sich also in den bossen geschickt. 144[b]; ein krabatischen, verrenkten bossen reiszen. 224[a]; welcher mann den wollüsten und dem mutwillen sich ergibt, machet, das sie (*seine frau*) sich auch in denselben bossen schicket. *ehz.* 21; damit der scherz nit zu grob wurde und man den bossen merket, zuckt ich meinen fusz ab dem iren. *Ismenius* 49[a];

es ist ein bosz, ein reiches weib
(wie sie sunst sein mag) zu erdappen,
und sich bei ihr in stetem leib
bedecken mit der narrenkappen. WECKHERLIN 417;
mit fluchen, zotten, bossen zieren. 416;
es wär, antwortet sie, ein wunderlicher bosz. 834;
er hat mir gemachet manchen possen. SOLTAU 519;
er schwur und merkte nicht den noch verborgnen possen.
GRYPHIUS 1, 558;

laszt uns dem Sigmund den possen spielen, den er den frembden erwiesen. 1, 895;

ich reisz im wider possen. *froschm.* K 6[b];
Cupido kam gelacht. sind, sprach er, das nicht possen?
FLEMING 171;
fleuch und treibe deine possen! 183;
wer sich dessen, was da kümmt, schone hat versehn,
diesem ist kein possen nie, glück, von dir geschehn.
LOGAU 3, *zug.* 188;

springen und danzen und andere lustige späsz und flsigunkische bossen. PHILAND. *lugd.* 5, 290; darauf befahl mein herr mich zu prügeln, weil ich ihm denselben tag schon mehr possen gerissen hatte. *Simpl.* 1, 109; sein lebtag sei ihm kein solcher posse widerfahren. 1, 116; und widerfuhr mir ein posz um selbige zeit. 2, 70; sie treiben narrenbossen. SCHUPPIUS 742; es sind auch possen, was schämt man sich? WEISE *kl. leute* 204;

zum scherz und possen. GÜNTHER 234;
das glücke spielt mir tausend possen. 269;
es thut mir nichts zum possen. 373;
galante briefe, satanspossen. 429;
blinde possen. 583;
der beste macht uns possen. 467;
bei solchen gaukelpossen. 509;
ein angestellter possen. 624;

der posse gieng endlich so weit. LESSING 7, ...; der posse thut seine wirkung. 8, 454; wir wollen es den verdammten Karabossen zum possen thun und lustig sein. WIELAND 11, 250;

dem freiheitssinn zum possen
ward ich noch vor der nacht in das serail verschlossen.
BÜRGER 109[a];

ich fürchte er thut uns einen possen. GÖTHE 14, 275; ihm zum possen. J. P. *uns. loge* 3, 129.

Die schlechteste form für bosse, *nemlich* possen, *gen.* possens, *findet sich seit* ADELUNG *in allen wörterbüchern, wenigstens bildet man den gen. richtiger* possen: ich muste des possen lachen. *aus dem m. wurde endlich ein f. gemacht. offenbar ist der anlaut* P *im nnl.* poets, *nd.* putse, *schw.* puts, *dän.* puds *dem hd.* posse *nachgeahmt, wie in* plunderen, plundra *sp.* 169 *u. a. m. vgl.* bosz *und* boszen.

BOSSE, *f. jocus, ludus, doch nie in der alten bedeutung eines bildwerks, auch nicht in der verbindung mit* reiszen, machen, thun, *nur im sinn eines spiels. zuerst bei* GOTTSCHED:

drum tummle sich im thal der posse,
wer sich nicht höher schwingen kann;

ein einfall, eine ungefehre posse. LESSING 7, 96;

ach soll ich nun nicht mehr
zu deiner unschuld heilgem vorgefühl
mich von der welt gedrängter posse retten! GÖTHE 9, 271;

dieser dolch ziemt keiner schauspielerin. zu was die posse? 19, 94; so pflegen kinder und volk das erhabene in ein spiel, ja in eine posse zu verwandeln. 24, 126. *alle pluralformen lassen sich ebenwol aufs m. beziehen:*

wir kennen dich, du schalk!
du machst nur possen,
vor unsrer nase doch
ist viel verschlossen. GÖTHE 3, 113;
du kerze, wetterfahne du! es sollen
die männer nicht zu deinen possen dienen. 10, 224;
der weise forscht hier unverdrossen,
am tag erkennen, das sind possen,
im finstern sind mysterien zu haus. 41, 21;
ei possen! das ist nur zum lachen. 12, 129;
w. wers hat! *S.* ja wol, wenn sies nicht haben? *w.* possen!
7, 83.

ebenso kinderpossen! narrenpossen!

BOSSEL, *m. mediastinus, ein hausknecht, der sich zu allen geringen arbeiten brauchen lassen musz, was* bossalierer, bosselierer, bosseler. OBERLIN 166; bosseler, *haustrampel.* SCHMELLER 1, 298; der possel, *ein geringer knecht gegenüber den andern knechten, ein bub, wie* die possel *den übrigen dirnen zur seite steht, immer im schmutz steckt und sudelt, daher* aschenpossel, *was sonst* aschenputtel, aschenzuttel. *vgl. auch* bösdirn. FRISIUS *hat* buszler, bosellierer: ein sudler oder hausknecht, so man zu den allerverachtesten arbeiten braucht. MAALER 83[a] buszler, bochselierer, sudler, der im haus mûsz thûn, das sunst nieman zethûn ansehe, mediastinus. TOBLER 71[b] *stellt auch die sächliche bedeutung* bosel, *sudel, unreine flüssigkeit auf. zumal merkwürdig ist die form* bochselierer, *da wir sp.* 200 bochseln *aus* bochen *geleitet haben.* bosselierer, bossalierer *wäre dann entsprungen aus* bochselierer *und bezeichnete einen, der sich allenthalben bochen und stoszen läszt. mit gleichem fug könnte es aber auf* boszen, *tundere zurückgeführt werden.*

BOSSEL, *m. globus, kugel, offenbar weil sie gestoszen, geschoben wird, also wieder entweder von* bochseln *pulsare oder* boszeln *tundere. da sich auch nd. die form* bossel *findet, nicht* botel (*brem. wb.* 1, 123. SCHÜTZE 1, 132), *schiene die herleitung aus* bochseln *rathsamer, doch für* boszen *entscheidet das mhd.* schiben und bôȥen, bôȥen und schiben. *Renn.* 10260. 17531. kugelrund als ein bossel. LAURENB. *acerra* 492. REINWALD *henneb. id.* 2, 31 *setzt* bosel, *kugel beim kegelspiel weiblich an.*

BOSSELARBEIT, *f. opera vilissima, wie sie ein* bossel *zu verrichten hat.* ALBERUS *erklärt* lixabundus: der allerlei bosselerbeit thut, das er das maulfûter davon bring; mediastinus: der allerlei bosselarbeit thut, stubenknecht, baderknecht, kuchenbub; dann so hoch ist ein heilig, so schemen müglich wer bei ihnen, dasz sie vor gottes angesicht nit dörfen bleiben, wann sie mit solcher bosselarbeit wölten umbgehn. PARACELSUS 1, 106; dasz sich der arzt dermaszen rüste, dasz er ein nothelfer sei in den rechten krankheiten, nicht in den posselarbeiten, nicht im seichsehen. 1, 593[a]; vil instrument und kein kunst darhinder. fleisz dich des grunds, so du denselbigen kanst, du wirst dich selbs ab solcher bosselarbeit verspeien. *chir. schr.* 170[b]; sonst braucht sie der profosz auch zu aller bosselarbeit. FRONSPERG *kriegsb.* 1, 69[b];

wir sein auch willig und bereit
in allerlei bosselarbeit,
so uns dann der provosz anzeigt,
ihm zu dienen sein wir geneigt. 3, 84[b];
zu dingen noch ein starken knecht,
der uns in unserm haus verbrecht
all bosselarbeit, was wer zu than. H. SACHS III. 2, 216[b];
dann wer sitzt vornen an dem disch,
dem winkt man, dasz er oft aufwisch,
all posselarbeit kompt in an,
dasz er nicht halber essen kan. SCHEIT *grob.* F 4[a];
o mancher, wenn er sich schon stelt,
als thu er solch poszlarbeit gern,
die weil es thut den beutel lern,
dörf er dir drumb wol heimlich fluchen. AYRER *fastn.* 28[a];

die posselarbeit, die in allerlei kleinigkeiten besteht, darf von den gesellen der gassenhandwerker ohne zuziehung eines meisters in ihrer freien zwischenzeit verfertigt werden. SCHMELLER 1, 298; bosla, busla, *allerlei machen und scheuern.* TOBLER 71[b].

BOSSELBAHN, *f. area conis dejiciendis, kegelbahn.* MUSAEUS 4, 69 *schreibt* boselbahn.

BOSSELBANK, *f. bank, worauf der flachs gebosselt wird.*

BOSSELEI, *f. opera vilis; spielerei, trödelei, nebenarbeit:* in den folgenden experimenten bringt Newton wieder neue kunststückchen und bosseleien hervor. GÖTHE 59, 237.

BOSSELER, *m. der flachs bosselt, auch der kegler und was*

bossel *und* bosselierer. *in der gaunersprache* schlangenbosseler *schmid*, luperbosseler *uhrmacher*.

BOSSELIERER, *m. was* bossalierer *und* bossel.

BOSSELHAUS, *n. kegelhaus*.

BOSSELLICHT, *kugelrund*.

BOSSELJAHRE, *pl. gesellenjahre, jahre leichter arbeit:* darumb niemands weiter dann dem namen (*eines arztes*) nachstellet, und so der nam erlanget ist, so gehent erst die posseljahr an. Paracelsus *chir. schr.* 325ᵃ.

BOSSELLEICH, *m. ludus conorum, kegelspiel*. Fischart *unter den spielen* n° 414 *schreibt* poselleich. *s.* boszleich.

BOSSELN, *in fünffachem sinn*,

1) *vile opus facere, pfuschen, sudeln, flicken, zuweilen auch allgemeiner arbeiten, schmieden, was auf ein ahd.* pôzilôn *deutet:*

> junkfrau, ich kan euch gesagen nit,
> ich pinsz ein stolzer schmid,
> ich pössel auch fast und wol,
> das ir würt freudenvol. *fastn. sp.* 616, 29;

uf den ganzen menschen, so von leib und seel, von gar zwo widerwertigen naturn ist zusamen gbosselt. Frank *spr.* 2, 121ᵇ; sonntags nach dem gottesdienst, ja da posselt man so was kleines für sich selbst zurecht. Fr. Müller 3, 113; doch was soll dichtung, scene, idylle? musz es denn immer gebosselt sein, wenn wir theil an einer naturerscheinung nehmen sollen? Göthe 16, 21; der held deiner posttage, sagt er, ist ein wenig nach dir selber gebosselt. J. P. *Hesp.* 4, 166; die theatermaske, die ich in meinen werken vorhabe, ist nicht die maske der griechischen komödianten, die nach dem gesicht des gespotteten individuums gebosselt war. *Tit.* 1, 72. *diese bedeutung mahnt auch an* bosse, *entwurf, larve,* bossieren. Schm. 1, 298 *hat* posseln, posteln, pöseln, pöscheln, *kleine arbeiten verrichten*. posteln (*vgl. nachher* bosten, bosteln) *erinnert an* basteln 1, 1152, pöscheln *an* bauscheln 1, 1199. *die gaunersprache verwendet* bosselen *ganz für machen*.

2) *conis ludere, kegeln, mhd.* bôzen. Stieler 216 *schreibt* boselen, *das brem. wb.* 1, 123 boosseln, *wo auch eine intransitivbedeutung wälzen, purzeln angegeben ist*. oder wenn ihr von den acht goldnen kegeln, die euch noch übrig sind, mir einen verehrtet, davon ihr den neunten weiland einem Prager studenten schenktet, der mit euch bosselte. Musaeus 216.

3) *tundere, trahere:* Jesus ward von den juden hin und her gezogen und geboszlet. Keisersb. *schif der pen.* 90, *hin und her gestoszen, geschoben*.

4) *linum in fasciculos ligare, bair.* bosseln, anbosseln. Schm. 1, 211; *wetterauisch* bisseln, bissen, *anderwärts* bösseln, *den gerauften flachs in büschel oder bündel binden, deren acht ein gebund geben, wie es zum rösten ins wasser mit einem pfahl eingeschlagen wird. vgl.* bosze.

5) bosseln, bösseln, *nugari, bossen treiben, spielen*. Stalder 1, 208. Tobler 72ᵃ.

BOSSELPLATZ, *m. kegelplatz*. Pfeffel 1, 69.

BOSSELSCHUB, *m. kegelschieben, kegelspiel*.

BOSSELSCHURZ, *m. den beim flachsbosseln der bosseler vorbindet*.

BOSSENBOLZ, *m.*

> ich weisz, dasz du kanst machen manchen bossenbolz,
> auf ein und andern bald mit schimpf und glimpf losschieszen.
> Weckherlin 792.

BOSSENHAFT, *jocularis, scurrilis, lepidus:* possenhafte reden, ein possenhafter mensch; hatte ich einen bossenhaften knecht vor mir, so gedachte ich an Laterilliere. Lessing 3, 21; die verbindung des feierlichen ernstes mit der possenhaften lustigkeit rechtfertigen. 7, 314; so manche possenhafte bemerkung. Göthe 21, 146; anmutiger war nichts zu sehen, als diese schlanke blondine, jung, heiter, possenhaft, kein mann, auf den sies anlegte, hätte sich verwahren können. 30, 4.

BOSSENJACKE, *f. tunica scurrae:* er weisz sich die rüstung oder vielmehr die possenjacke seines vorgängers gut anzupassen. Göthe 26, 77.

BOSSENMACHER, *m. scurra, nnl.* poetsemaker, *nd.* putsenmaker, *lustigmacher*. Stieler 1193:

> ein freier bossenmacher. Weckherlin 575.

BOSSENMACHERIN, *f.*

BOSSENREDE, *f. ineptiae, sottise*.

BOSSENREIM, *m. versus jocularis:*

> bis dass er den Vergil in possenreimen fand,
> da fieng sein flickwerk an. Gryphius 1, 609.

BOSSENREISZER, *m. scurra, gesticulator*. Stieler 1592:

> ach der spitzfindig possnreiszer. Ayrer 165ᵃ.

BOSSENREISZERISCH, *scurrilis*.

BOSSENREISZIG, *scurrilis, jocosus:* wolgeberdig, holdselig, freundlich, gesprächig, kurzweilig, bossenreiszig. *Garg.* 12.

BOSSENSCHICKLICH, *jocosus, lepidus:* so wol begnadet, guts kopfs, so bossenschicklich, so schön rein abgestäubet und in seinen geberden so holdselig, dasz er viel mehr einem kleinen engelchen von fronaltar als eim menschen änlichet. *Garg.* 144ᵃ.

BOSSENSCHWÄTZER, *m.* Stieler 1960.

BOSSENSPIEL, *n. ludus, fabula jocularis, heute eine* posse: der advocat Patelin ist eigentlich ein altes possenspiel. Lessing 7, 65; dieses geneigtere (*publicum*) nahm es für nichts mehr auf als es ist, für eine farce, für ein possenspiel, das zu lachen machen soll. 7, 127; in dieser vergleichung des groszen und kleinen, des ursprünglichen und nachgebildeten possenspiels. 7, 313;

> das possenspiel der welt. Göking 1, 16;

ja sogar ihre gestalt in einem schändlichen possenspiel nachzuäffen. Göthe 14, 221; das rohe possenspiel des täglichen lebens betrachten und aus dem theater bleiben. 33, 66.

BOSSENSPIELER, *m. scurra:* sie wuste vor freuden nicht, was sie gedenken solte, denn obgleich ihr damaliger zustand keines possenspielers vonnöthen hatte, so kunte sie gleichwol die rechnung leichtlich machen, ihr angenehmster und höchst verlangter Lysias möchte nicht weit von dannen sein. Weise *kl. leute* 225.

BOSSENSTREICH, *m. facetiae*. Stieler 2197.

BOSSENSTÜCK, *n. was* bossenspiel: wir haben uns bei jenen als nachspiel gegebenen heiteren stücken der alten keineswegs ein possen- und fratzenstück nach unserer art zu denken. Göthe 46, 7.

BOSSENTREIBER, *m. scurra, gesticulator, bei* Maaler 319ᵇ possentreiber, der einem ein gemein schawspiel haltet und eines iede bärd an sich nimpt.

BOSSENÜBUNG, *f. gesticulatio*. Dasypodius.

BOSSENWERK, *n. pareryon. s.* bosse 2.

BOSSENWORTE, *pl.* Stieler 2578.

BOSSENZOTTE, *f. jocus obscoenus:* durchsuchte ich alle meine kisten und kasten und wolte sehen, was ich mit meinen bossenzotten verdienet hätt. Schuppius 410. *vgl.* zote.

BOSSEREI, *f. jocus, ludus*. Stieler 207: des teufels lust zu posserei und narrenwerk. Luthers *tischr.* 211ᵃ;

> was posserei! man henkt mich nicht,
> ich kan die scharte schon auswetzen. *Simpl.* 1, 409 (415);

hab ich gefehlt, so ist es aus lauter unverfänglicher bosserei, keineswegs aber aus boshaftigem vorsatz. Abele 1, *vorrede*.

BOSSIERARBEIT, *f. was* bossenwerk.

BOSSIEREN, *fingere, adumbrare, abreiszen, in bossen stellen* (bosse 2. 3): die welt mit einer kolen nur entwerfen und bossieren, aber nit erschöpfen, abmalen und conterfeien. Frank *weltb. vorr.* a 2ᵇ; dieweil gottes wort kein wort gottes sein kan, es werde dan zuvor von der kirchen dazu geschaffen, gestaltet und bossieret. *bienenk.* 33ᵃ; in leimen, wachs, stein, marmor und metall bossieren. *Garg.* 115ᵃ; solche grosze thorheit und unverstand hab ich vielmal bei doctoribus und physicis gesehen, aber mit ihrem spengelwerk und weichen kleidern ist nicht zu possieren. Paracelsus 1, 306ᵃ; die immen bossieren die fladern aus wachs mit vielen löchlein, darnach tragen sie die selben vol honigs. Henisch 466, 56. *diese der alten bedeutung von* bosse *entsprechende des* bossierens *ist bis heute im gang geblieben, man sagt:* in wachs, in gips bossieren; *auch figürlich:* er bossierte noch einige unleserliche hexameter. J. P. *uns. loge* 3, 149. *umgekehrt ist* bossieren, *nugari, im sinn von* bosse, *jocus ungebraucht, und begegnet auch früher selten. doch verwendet es* H. Sachs 1, 520ᵈ.

BOSSIERER, *m. fictor, sculptor*. Stieler 265; *aber auch scurra* 207: wachsbossierer, botterbossierer. Fischart *groszm.* 89.

BOSSIERIG, *jocularis, lepidus, artig, drollig:* Philander müste gewis ein bossieriger kerl sein. Philand. 1, 694;

> als der pfaf sah ihr beeder hand,
> ihr haar, gesicht und alles gleich,
> thet er, bossierig, sie anreden. Weckherlin 805.

BOSSIERISCH, *dasselbe:* ein abenteuriger, possierischer tanz, *saltatio gesticulatrix*. Henisch 6, 3.

BOSSIERLICH, *dasselbe.* Stieler 207, *schw.* putserlig, pusserlig, *dän.* pudserlig. Adelung, *den zusammenhang beider wörter nicht erkennend, schreibt* bossieren *aber* possierlich, *und so alle nachfolger.* bossierliche, rockenstubnarrische spiel und schlaftrünkliche übungen. *Garg.* 170^a; affenbossierlich. 24^a;

> ein fein posirlichs (*so*) glächterspil. Ayrer 187^b;

der possierlich, lästerliche und kurzweilige hasz. *hasenjagd* 1632 (Zarnckes *einl. zu* Brant cxv); diese possierliche rede. *pers. rosenth.* 4, 11; er hatte einen possierlichen rath (*possenreiszer*). Weise *kl. leute* 33; ein possierlicher leiermann. 376; der possierliche kerl. *causenmacher* 21; allein wie die gewohnheit endlich alles erträglich macht, so versöhnte sie mich auch nach und nach mit diesen gnomen und machte, dasz ich zuletzt possierlich fand, was mir anfangs abscheulich vorgekommen war. Wieland 12, 190.

BOSSIERUNG, *f. plasma.* Stieler 266.

BOSSIG, *gestuosus.* Dasypodius 307^c. *in* Schmids *schw. wb.* 88 possig, *scherzhaft, närrisch. dän.* pudsig.

BOSTEN, *ire, festinare:*

> dann ist all lieb und trüw verlorn,
> die einer an si leit mit kosten,
> gar bald thuend si von eim bosten. *trag. Joh.* C 7;
>
> zum küng wil ich gern mit dir bosten,
> mein schwert würd mir sust gar verrosten. R 5.

die form des worts liesze vergleichung mit bausten, baustern 1, 1201, *so wie altn.* beysta *conculere, schw.* bösta, *dän.* böste *zu, doch weicht der sinn ab.* Stalder 1, 208 *hat ein entsprechendes* posten *und* posteln *hin und her laufen, vgl.* posterli *und* posternüchten, *auch engl.* bustle.

BOSTHAT, *f. maleficium, facinus:* und dieser Seleucus, als er seine stiefmutter erwürget, hat er im durch diese bosthat einen groszen krieg uber den hals gezogen. Melanchthons *Daniel, verdeutscht von* Jonas. *Wittenb.* 1546 *s.* 125.

BOSTHÄTIG, *iniquus.* Stieler 2354, *auch ohne umlaut des* o.

BÖSTHIER, *n. panaritium, das böse ding, der fingerwurm, umlauf, ein nagelgeschwür.* Stalder 1, 207.

BÖSWEH, *n. epilepsia, das* böse weh, *auch blosz das* böse, *das böse wesen.* Stalder 1, 207.

BÖSWILLIGKEIT, *f.* Keisersb. *bilg.* 60.

BÖSWÜNSCHUNG, *f. maledictio:* also hiesz diser berg ein berg der verflůchung und böswünschung. Frank *weltb.* 178^a.

BOSZ, *m. mit langem* o, *mhd.* bôȥ, *ahd.* pôȥ, *folglich goth.* bauts *bedeutet einen stosz, pulsus, wie es sich noch in* ambosz, *mhd.* anebôȥ *erhalten hat, vielleicht in* beifusz, *mhd.* bîbôȥ *steckt. Ls.* 1, 301 *findet sich* bôȥ *als n., wenn der lesart zu trauen ist, auch im Lanz.* 1484 slahen manec gebôȥ; *das richtigere m. bewähren folgende zeilen eines pergamentstreifens:*

> zuo einander einen bôȥ,
> da wirt vil manig herter stôȥ.

in Ulrichs *Wilhelm* 110^b. 113^b *ist die handschriftliche lesart* valkenbôȥ *dem von* Lachmann *zu Nib.* 1823 *vermuteten* backenbôȥ *vorzuziehen, weil der falke auf seinen raub mit den klauen stöszt oder schlägt, was ebenso gut durch* bôȥen *ausgedrückt werden kann. im gedicht von Dietrichs kämpfen mit den drachen begegnet ein riese* Glockenbôȥ, *campanas pulsans. einen steilen, die knie stoszenden, brechenden felsenweg nannte man* chniebôȥ, kniebosz, *entstellt in* kniebis, kniebes. Schm. 2, 367.

BOSZ, *m., wo es ein persönliches wesen ausdrückt, scheint aber auf das mhd.* bôȥe (Ben. 1, 230^b) *zurückzugehn, dessen bereits oben sp.* 262 *zu gedenken anlasz war. ein säufer hiesz* trunken bôȥe *und so gerade sagt auch* Waldis, *wie es scheint, mit gekürztem vocal,* bosz, *acc.* bossen:

> hett einen pfaffen zum capellan,
> ein trunkner bosz, ein wüst kompan. *Esop* 3, 87;
>
> so nennt er sich den schwarzen Turk,
> und war geborn von Offenburg,
> gar einen wundernassen bossen. 4, 6;
>
> du bist ein junger man,
> man solt ein solchen starken bossen
> von jugent handwerk lehrnen lassen. 4, 45;
>
> mancher in disem schif gern fert,
> dann es sint vil gůt bossen drin,
> die grosz arbeit und kleinen gwinn (hant).
> Brant 48, 72;

ein dicker, verwachsner kerl, ein knorz, ein zwerg wurde mhd. knodebôȥe *genannt, und voc.* 1482 e 2^b *hat* boszer oder zwerg, manganus, *ohne zweifel mit bezug auf den buckel, franz.* bosse, Tobler 72^a *hat* en chorza boser, *eine kurze, dicke kreatur und die hirten nennen eine kurze, dicke geisz* boser, boserli.

manganus *aber führt auf* mango, *vagabund, betrieger, taschenspieler und das gr.* μάγγανον. boszer *in jener glosse scheint nichts anders als was* bossierer *und* bossenspieler, *gaukler, jeder auf dem brunnen oder sonst als parergon angebrachter persönlicher* bosse *könnte auch ein* bôȥe *sein, wodurch neues licht auf* bosse = *bildwerk fällt, das von* bôȥen *sculpere, tundere geleitet werden musz, wie der mhd.* bôȥe. schumpfierbosz *war ein spottvogel, lästerer:* solt aber darum ich oder ein anderer schumpfierbosz ein unflat sein, weil wir villeicht euch und ewersgleichen unfläter unflätig beschrieben? *Garg.* 4; kalenderbosz *ein kalenderbild oder kalendermacher:* das practiken machen ist so gemein geworden, dasz heut ein jeder luginsland, uhrenmacher, kalberarzet, calenderbosz, cisiojanussingler solche kan stümpeln. *groszm.* 7. *in Baiern und der Schweiz, wie in* Brants *stelle, hat das einfache* bosz *auch ganz die bedeutung von* bossel *und* bosselierer, *wodurch das ineinandergreifen aller dieser ausdrücke vollends bestätigt wird:* posz *heiszt zu Nürnberg der geringere arbeiten verrichtende mühlknecht; dem* groszen posz *fallen die besseren, dem* kleinen posz *die schlechtern arbeiten zu.* Schm. 1, 298; ist er ein gut gesell, ein guter bosz? *fragt* Keisersberg *von einem jungen der doctor werden will. nach* Tobler 72^a *ist* posz *bursche, jüngling,* ein hauptposz, *ein groszer, wackrer bursche,* das poszli *der knabe,* e chlises poszli *ein kleiner knabe.* Schmeller *erinnert ans it.* putto *puer.*

BOSZ, *m. cothurnus, obstrigillus:* posz oder schuch der hoch und oben weit ist, *obstrigilis. voc.* 1482 z 5^a; böszle *halbstiefel, cothurni.* Maaler 74^b; bossen, *ocreae humiliores neque ad genu omnino pertingentes, cujusmodi sunt eorum, qui Compostellam aut alio longius peregrinantur.* Henisch 467, 27; der bosz, boszen *kurzer stiefel, bundstiefel.* Schm. 1, 211; bossen *schnürstiefel.* Schmid *schw. wb.* 88; bosz, posz, *überstrumpf, halbstiefel,* böszli. Stald. 1, 208; pöszli *pl.* Tobler 72^a. *man erkennt darin das engl.* boot, *franz.* botte *und die wurzel* boszen, *weil solche weite schuh angestoszen, angeschoben wurden. die ahd. mhd. form würde* pôȥo, bôȥe *m. lauten, bei* Ben. 1, 230^b *ist* boȥȥe *nur aus* Schmeller *aufgenommen.*

BOSZ, *n. domus, rothwelsch* bos, *herberge, haus:* geloben sich zu unser frawen ins dalingersbosz (dollingers bos, *henkers haus*); schreffenbosz, *lupanar, hurenhaus.* Fischart *groszm.* 50.

BOSZE, *m. f. fasciculus lini, ahd.* pôȥo *und* harapôȥo *lini stipula* (Graff 3, 233) *von* boszen *tundere, percutere, weil der rohe flachs geschlagen wird.* von hanf den zehenden boszen. *weisth.* 1, 352. *heute weiblich,* die bosze, flachsbosze. *im teutonista* bote vlasses, *colligatura lini.*

BOSZECKEL, *m. malleus, tudes fabri, eine uralte, bisher unverstandne wortbildung, bei* Adelung possekel *geschrieben; das zweite wort ist ahd.* ecchol *chalybs, mhd.* eckel, bôȥeckel *drückt also den stahl aus, womit geschlagen wird. mehr unter* eckel. *der hauptton ruht natürlich auf der zweiten silbe. kommt noch heute in den eigennamen* Boszigel, Possegl, Possehl *vor. vgl.* boszhammer.

BOSZEN, *tundere, percutere, die aufstellung dieses alten worts, aus welchem wir im vorhergehenden schon so manches andere herleiteten, hat ihre schwierigkeit. die goth. form bleibt uns aus, wäre aber zu vermuten* bautan baibaut, *wie* stautan staistaut, *dessen bedeutung sogar ganz nahe liegt. wahrscheinlich ist der nach Byzanz versetzte* Bauto *ein goth.* Bauta, *propulsor, compulsor, hostes contundens, wie auch altn.* Bauti *eigenname war. am vollständigsten und reichlichsten erscheint das ags.* beátan, beot, *part.* gebeáten; *engl.* beat, *part.* beaten; *dagegen altn.* bauta *nur schwach geht, praet.* bautadi, bautasteinn *hiesz der aufs grab geschobne, gewälzte stein. ahd.* pôȥan, pioȥ, *part.* pôȥan, *obwol im praet. unbelegt, aber wieder nach* stôȥan stioȥ stôȥan. *mhd.* bôȥen, bieȥ *noch belegbar:*

> ob ich etewenne
> korn ûf dem tenne
> mit drischeln ûȥ gebieȥ. *Helmbr.* 317;
>
> die kurzen und die grôȥen
> ze knorren sint gebôȥen. *Ls.* 3, 423,

doch galt auch schwaches bôȥen bôȥete, *verberare, klopfen:*

> er bôȥete an daȥ bürgetor. *Er.* 6829;
> bôȥen an die want. *a. Heinr.* 1258;
> die mangen vaste bôȥten. *Servat.* 1796.

bei Ben. 1, 190^a *wird alles verwirrt durch ein nach* Lachmanns *einfall (zu Nib.* 1823) *neben* bôȥen bieȥ gebôȥen *angenomm-*

nes, ganz unbegründetes biezen bôz gebozzen, *da sich die subst.* bûz, biuz, gebiuze *und die kürzung* bozze, bozzen *auch anders deuten lassen.*

Das nhd. wort ist ziemlich selten und bedeutet

1) *stoszen, schlagen, klopfen, hauen:*

ein ander turner wart sich haben
zwischen eseln und den rossen,
die wurden gumpen und auch boszen (*ausschlagen*),
so ser, dasz niemand gtorst genahen. *ring* 9^a, 19;

ein zabeln huob sich und ein boszen,
dasz die milch ward umb gestoszen. 10^b, 40;

und welcher nicht wolt ablaszen,
den solt man mit knütteln poszen. *fastn. sp.* 120, 5;

kum spet oder fru, so wil ich dich ein laszen,
und wil dich nicht lang an der tur lan poszen. 1335;

ein gschlecht tůt sich rottieren,
mördt, brennt, roubt, stilt und boszt,
lot niemand für bassieren,
was in zů handen stoszt. UHLAND 370.

die steine boszen *hiesz hauen, behauen,* steinpôzil *ahd. latomus* (GRAFF 3, 233), *womit die oben entwickelte ursprüngliche bedeutung von* bosse, *d. i.* bôzo *genau zusammenhängt. vgl.* anboszen, *anklopfen;* ausboszen, *ausstoszen, ejicere* 1, 834.

2) *anstoszen, angrenzen:*

wird Hochenzolleren genandt,
ligt in dem zollerischen land.
an Balingen es oben stoszt,
unden an Ofterdingen boszt.
JAC. FRISCHLIN *hohenzoll. hochzeit* 1599 *s.* 10.

3) *die kugel stoszen, kugeln beim kegelspiel:* boszen oder kugeln, *globare, globisare, globis ludere. voc.* 1482 e 2^a, *was oben unter* bosseln *und* bosselleich *angeführt wurde. wenn aber* H. SACHS V, 357^b (*vgl.* I, 518^b) *sagt*

weisz auch ein spiel, das heiszt das bossen,
das het ich auch gar weng genossen,

so scheint dem zusammenhange nach ein würfel- oder kartenspiel darunter gemeint, wobei gleichfalls aufgestoszen oder gebocht wurde, vgl. bochen 2. *vielleicht meint auch das unter* 1 *aus* UHLAND 370 *beigebrachte* boszen *ein spiel.*

4) *stoszen oder schieben beim tanz, vgl. hernach* boszolt:

vors künigs disch fin artlich spring,
mit danzen bruch schön kunstlich boszen. *trag. Joh.* N 7,

wo es sich auch für den pl. des subst. bosse *nehmen liesze.*

5) boszen, *dreschen, wie in der mhd. stelle aus Helmbrecht.*

6) *so kann man sich* boszen *noch in andern bedeutungen des sinnlichen stoszens denken, z. b. aus den unter* bosz *angeführten zusammensetzungen ein* glocken boszen, *pulsare campanam, ein* boszen (*stoszen, franz.* fondre) *des falken auf seine beute folgern.*

Erwägt man nun, dasz wie stautan, stôzan *das lat.* tundere *ist* (*denn S schlägt hier blosz vor und schützt die folgende tenuis*), *auch* bautan, pôzan *das lat.* fundere *sein müsse; so erscheint der* 1, 1051 *angesetzte bezug von* bautan *auf* fodere *ungenau, die* 2, 4 *und* 209 *behauptete verwandtschaft zwischen* bieten *und* fundere *unsicher. deutlich erfüllen* tundere : stautan, stôzan *und* fundere : bautan, pôzan *die regeln der lautverschiebung anlautend und inlautend am genausten, während bei* biudan : fundere *der inlaut stört.*

Noch mehr, bautan *steht zu* fundere *fast ganz wie* beitan *zu* findere *und die ahd.* pôzan *und* pîzan *laufen parallel, nur dasz* bautan *wie* stautan *redupliciert. erinnert man sich ferner aus* 1, 1451. 2, 25, *dasz neben* pîzan *ein* pîlan *bestand, so wird die vermutung sich empfehlen, auch neben* bautan *könne ein* 1, 1745 *gemutmasztes* biulan *gegolten haben, das vielleicht aufschwellen, stoszen, nicht nothwendig blasen bedeutete. wie aber, wenn dennoch zwischen* bautan *und* biudan *vermittlung eintreten und beiden ein bezug aufs lat.* fundere *nachgewiesen werden dürfte? lieszen sich doch bei* boden *fundus zwiespalte der inlaute* podam *und* potam, podam *und ags.* botm, *altn.* botn *erkennen* (*s.* 209). *sollte* botm *fundus zu* beátan, *altn.* botn *zu* bauta *gehören? von* beodan, bioða *sind sie kaum herzuleiten, welchen umgekehrt* beod *und* bioðr *mensa zufallen.* fundere *ist sowol gieszen als stürzen, im dunkel liegt noch seine berührung mit* fendere *und* findere, *die analogie hätte zu der von* boszen *und* bieten. *merkwürdig heiszt es vom stoszenden, schlagenden falken sp.* hender, *franz. aber* fondre, *während* hender *sonst franz.* fendre *ist. das merkwürdigste wäre, wenn unser* böse, *das vermutete goth.* bausis *aus der wurzel* bautan *sprösse, wie lat.* fensus = infensus *aus* fendere. *die zahllosen mischungen von* bös *und* bosz *in der rohen sprache des* 16. 17 *jh. würden gleichsam dadurch gerechtfertigt.*

Abseits liegt uns hier die der lautverschiebung spottende höhere verwandtschaft zwischen bautan *und lat.* batuere, *franz.* battre, *it.* battere, *neben der mit* fundere *und* fendere (*wie sich z. b.* bilis *und* fel *berühren*), *denn alle auf B anlautenden wörter verwickeln in höhere untersuchungen. auch wie sich* boszen *zu* bauschen, bausten *und* bausen *verhalte, bleibt jetzt unerörtert.*

BOSZGESELL, *m. nauta, matrose, nnl.* bootsgezel, *engl.* boatswain *in diesen und einigen der folgenden gleichbedeutigen zusammensetzungen scheint die schreibung* bosz *für* boots *vielleicht an* bosz *oder* bossel, bosseler, *handlanger anzuklingen* (*vgl. hernach* boszler): so aber ein schif etwan ohngefär in denselben hafen gefahren war, so warnete der patron oder schifmann alle die boszgesellen und mitgefehrten, dasz sie bei leib und leben den baum nit anrührten. SPANGENBERG *lustg.* 592;

es wird Neptun geehrt von seinen boszgesellen,
die auf dem wasser sind, und laufen durch die wellen.
OPITZ 1, 441.

auch Argenis 1, 543.

BOSZHAMMER, *m. was* boszeckel, *tudes, auch als eigenname hergebracht* Boszhammer, Puszhammer. *nd.* botthamer.

BOSZHART, *m., was der eigenname* Possart. SCHMELZL *setzt* poschart *in üblem sinn:*

habt ir gesehen den poschart,
welcher uns schmecht und redt so hart? *David* 19^a;

weil der unbeschnitten poschart
so oft nun kumpt zů diser fart. 20^a.

in AYRERS *fastn. spielen tritt ein* Jann Posset *auf, das aus* possert, poszhart *verdünnt scheint.* bushart, *falco buteo, engl.* buzzard, *franz.* busard *geht zwar auf* buteo *zurück, mahnt aber an jenes* boszen *und* stoszen *der raubvögel; könnte auch* buteo *rühren an* batuere?

BOSZKLOTZ, *m. globus:* boszklotz oder poszkugel. *voc.* 1482 e 2^a, *kugel, die man stöszt oder schiebt; im teutonista* boitkloit. *im Athis* C*, 87. 88 *stehn* kûle *und* klôz *gleichbedeutend nacheinander.*

BOSZKNABE, *m. nauta, matrose.* KIRCHHOF *wendunm.* 341.

BOSZKNECHT, *m. dasselbe:*

der walfisch scherzend
die boszknecht erschröcket. WECKHERLIN 227;

boszknecht zu Marsilien, galeenbuben zu Genua. FISCHART *groszm.* 71; der könig kompt an bort, wird aber darüber von den boszknechten ertappet und in den kahn geworfen. MICRÄLIUS 2, 185.

BOSZKUGEL, *f. was* boszklotz: ein runder kopf wie ein boszkugel. *Katziporus* I 8; zuweilen legten sich ihre (*der kranken*) gliedmaszen in einander, dasz sie sich selbst wie eine boszkugel in der stuben herumb welzte. *colica* 267; poszkugel. BEHAM *Wien* 378, 28. *vgl.* botzkugel.

BOSZLE, *n. cothurnus, s.* botschuh.

BOSZLEICH, *m. was* bosselleich, *kegelbahn:* junge leute, oben an und nirgend aus, die zwölf kegel auf dem bosleich umbschieben, da ir nur neune darauf stehen. LUTHERS *tischr.* 6^b.

BÖSZLEIN, *n. globulus, taxillus, klötzlein:* er stund ab von seinem pferd und erhůb den strunk (*truncum*) auf seines pferds hals als leichtfertiglich, ob er ein kleines böszlin von holz erhüb. *Aimon* C 2^b.

BOSZLER, *m. was* bosseler, bosselierer: mediastinus, schifbub. FRISCHLIN *nomencl.* 463, *vgl.* boszknabe, boszknecht; affenboszler, wie thun die faulen mägd. FISCHART *groszm.* 88, *der äffische bossen macht, vgl.* affenpossen 1, 184; bestalte kuchenboszler. *Garg.* 47^a; indem sie ihren beruf verlassen und zu heillosen bernheutern oder boszlern werden. *leben Justinae Dietzin* 87; da unter des herzogs leuten sich gerade ein boszler befand, so ward es (*das blatt einer landkarte*) zerschnitten und aufgezogen. GÖTHE 30, 28.

BOSZLEUTE, *pl. nautae, matrosen:* hergegen so haben die bosz- oder schifleut auch nicht weiter fug im schif umbzuwandeln. FRONSP. *kriegsb.* 1, 162^a;

der schifman rüft sein boszleut her. WALDIS *Es.* 2, 30.

BOSZMANN, *m. nauta, nnl.* bootsman, *engl.* boatsman: ein baur fuhr mit seinem fischerbot nach, erretten zu helfen, und indem er nach einem boszmann, welcher blosz herumb schwum, grif, fällt er selbst ins wasser, der boszman aber kompt ins bot. *pers. reiseb.* 2, 2.

BOSZOLT, *m. saltationis genus, dann aber ludus amatorius, wie z. b.* bettlertanz 1, 1737 *aus Bocc.* 2, 111ᵇ:

> *mhd.* sie wurden beide einander holt,
> des träten sie den bözolt. *cod. koloce.* 237;
>
> *nhd.* knecht Heinrich trug mich auf die pank
> und thet mir den heimlichen possolt. *fastn. sp.* 1416.

vgl. den eigennamen Posselt.

BOSZVOLK, *n. die schifsmannschaft, nnl.* bootsvolk.

BOT, *ablaut von* bieten, *mhd.* bôt.

BOT, *n. kommt ahd. ohne die partikel gi und bi, oder in andern zusammensetzungen, nicht vor, auch mhd. ist kein solches* bot *aus reiner quelle nachgewiesen, denn das von* Ben. 1, 182ᵇ *aus Gudr.* 1297, 3 *angezogne ist dem text entgegen, der* gebot *hat und auch behalten kann (wie* 1298, 1); *einzelne spätere beispiele des blossen* bot, *wie aus Hätzl.* 118, 204, *mögen sich finden. nhd. sind sie gleichfalls selten,* Luther *schreibt in der bibel nur* gebot, *in den briefen begegnet einmal* bot, *andere namentlich* H. Sachs *setzen es öfter. nnl.* bod.

1) *für mandatum, praeceptum:* gottes gebot lassen sie (*die päbstlichen*) umbsonst zureiszen, wer da reiszt, aber ir eigen bot musz niemand aufheben einen tag lang. Luthers *br.* 2, 350; mit andern ungeschickten botten und verbotten. Reuchlins *augensp.* 11ᵃ; die erfahrnus wil weder bott noch zwangnus gedulden, sonder sie sol frei sein. Paracelsus *chir. schr.* 70ᶜ;

> unzal hat der bapst solcher bot,
> der doch keins hat geboten gott. H. Sachs II. 1, 86ᵃ;
>
> thut gute werk, halt bäpstlich bot,
> stift und opfert, es gfelt gott. II. 1, 88ᵃ;
>
> mein lieber knecht, wie gfalt dir dsach?
> das bott, das ietz der fürst hat gmacht,
> das wir uns all sönd lassen beschweren?
> *spil wie man die narren beschw. soll.* 1554 A 7ᵃ;
>
> von gotes pot geführt. Soltau 277.

in der Schweiz bot, rechtsbot, *gerichtliche aufforderung, namentlich zur bezahlung einer schuld; in Baiern* das bot *für die obrigkeit,* das fürbot, *die citation* (Schm. 1, 223). *hierher gehört auch die redensart* allbot 1, 215. allegebot 1, 216. Stalder 1, 210;

> die frauen wolten uns allpot törn. *fastn. sp.* 770, 3.

2) *für licitatio, wo doch auch* gebot *üblicher ist:* ein schlechtes, geringes, ein höheres bot thun; der kaufmann bot den juden die drei äpfel um 30 reichsthaler. weil sie nun solches bot zu hoch zu sein dauchte u. s. w. Hohberg 3, 528ᵇ. *niederdeutsche, im genus oft fehlende schriftsteller brauchen es männlich:* freie güter gegen den höchsten bot anschlagen. Möser 1, 113; büchersammlung, welche für den höchsten bot verauctioniert werden soll durch Moritz Helm in Stralsund. *doch will* Stieler 181 *wirklich zwischen* das bot *indicatio und* der bot *licitatio unterscheiden. nnl.* bod *auch in diesem sinne n. vgl.* aufbot.

BOTANISCH, *herbarius:* botanischer garten.

BOTANISIEREN, *herbas scrutari:* so botanisierte er überall nach jedem gräschen und kraut der erkenntnis. J. P. *Tit.* 4, 66.

BOTANIST, *franz.* botaniste: du weist, dasz ich kein botanist bin. Stolberg 6, 70. *üblicher ist heute* botaniker, *deutscher als beide wäre* kräuter *oder* kräuteler, *herbarius.*

BÖTCHEN, *n. navicula:* mit ihren kleinen bötchen. *pers. reiseb.* 3, 4.

BÖTCHEN, *n. licitatio:*

> do bi merkt man, das all disz welt
> sich vast des köllschen bötchen helt.
> Brant *narrensch.* 48, 86.

vgl. Zarncke *s.* 385.

BOTDING, *n. placitum solenne, das gebotne gericht.* Haltaus 179. Oberlin 177. das botinge. *weisth.* 2, 135.

BOTE, *m. nuntius, der entsendet wird, um zu entbieten, zu verkündigen, zu laden, eigentlich um gebot, dann auch andere meldung und nachricht mündlich zu bringen oder zu holen, endlich um briefe zu tragen, sl.* posel *von* poslati *senden; ein noch älteres wort und weiterer bedeutung war goth.* airus, *pl.* airjus; *alts.* eru (*oder* êru?), *pl.* eri *Hel.* 17, 3; *ags.* âr *pl.* âras; *altn.* âr *pl.* ârar; *wovon ahd. nur* ârunti *botschaft, ags.* ærende, *altn.* erindi *übrig ist, in welchem worte die vocalbestimmung schwierigkeit hat. von* biudan *kommt kein goth.* buda *vor, wäre aber wol möglich, alle übrigen sprachen haben die bildung: ahd.* poto (Graff 3, 80), *mhd.* bote (Ben. 1, 183ᵃ), *alts.* bodo, *mnl. nnl.* bode, *ags. fries.* boda, *engl. ausgestorben, altn.* bodi, *schw.* bâd, *dän.* bod. *nhd. wurde zur bezeichnung der kürze lange noch* bott, botten *geschrieben.*

1) *der bote ist ein diener, dienstbote, was auch jenes alte* airus *minister bedeutete, zu boten pflegte das alterthum schnelle knaben und jünglinge zu nehmen, gern auch lieder tragende, liebesbotschaft werbende spielleute, weshalb die boten oft verkleinerte namen führten:* Heinzelin, Künzelin, Werbelin *u. s. w. daher in den liedern die anrede:* bote vil lieber knabe! Beneckes *beitr.* 335. *vgl.* bötlein. der bote geht, geht hin (*mhd.* strîchet), eilt, läuft, reitet, *zuweilen ist er* langsam, träge, hinkt, bleibt liegen:

> lieber bote, nu var
> snelle und kum schiere wider
> und lege dich under wegen niht nider
> durch deheinen dînen muot. *Mai* 130, 36.

der eintreffende bote *will sich nicht setzen, der* reitende bote *nicht absteigen, bevor er die botschaft gesagt hat. man sagt:* er geht, läuft bote, *wirbt die botschaft, richtet sie aus;* ich mag nicht bote gehn zwischen dir und ihm; ich will dich boten gehn lassen, *dahin entsenden;* wer einen grusz an das liebe fleisch zu bestellen hat, darf nur das gute herz boten gehn lassen. Schiller 181ᵇ; (*die fügung ist hier wie in der redensart:* sie geht noch maget, *jungfrau*). des kommenden boten wird geharrt, man sieht ihn von weitem über die berge schreiten; *schön heiszt es:* wie lieblich sind auf den bergen die füsze der boten, die da friede verkündigen. *Es.* 52, 7; sihe auf den bergen komen füsze eines guten boten, der da friede predigt. *Nahum* 1, 15;

> dô diu naht zuo seic,
> ein bote dort über velt steic. *Dietr.* 5957.

da aber die boten Johannis hingiengen (*goth.* at galeiþandam þan þaim airum). *Luc.* 7, 24; und die boten giengen hin und sagten solchs wider. 1 *kön.* 20, 9; und der bote der hingegangen war Micha zu rufen. 2 *chron.* 18, 12; da kamen die boten gen Gibea zu Saul. 1 *Sam.* 11, 4; aber es kam ein bote zu Saul und sprach, eile und kom! 23, 27; ehe der bote zu im kam. 2 *kön.* 6, 32; und er sandte boten fur im hin, die giengen hin, das sie im herberge bestelleten (*goth.* insandida airuns). *Luc.* 9, 52; Jacob aber schicket boten fur im her. 1 *Mos.* 32, 3; und Israel sandte boten zu Sihon. 4 *Mos.* 21, 21; da sandte ich boten aus der wüsten von morgenwerts zu Sihon. 5 *Mos.* 2, 26; Jephthah aber sandte noch mehr boten zum könige. *richt.* 11, 14. *noch bis ins* 17 *jh. schickten sich die deutschen fürsten* boten, *heute* couriere, *z. b. in einer rechnung des landgrafen Moriz von Hessen von* 1597 *heiszt es:* dem boten des herzogs von Sachsen, als dessen gemahlin zwei kinder geboren; einem boten, der trauben und mandeln von Darmstadt gebracht. Rommels *hess. gesch.* 6, 449. *Im spott sagt man:* wer hat dir einen boten geschickt? *wer hat dich kommen heiszen?* er wartet bis man ihm boten schickt, *er kommt nicht uneingeladen. zuweilen ist* bote *nur ein vorausgehender, mitgehender, leuchtender wegweiser oder führer, ohne dasz er etwas zu melden hat:* wir nehmen uns einen boten durch den wald; stunden früh auf und nahmen bis zum tage einen boten, der ihnen leuchten muste. *unw. doct.* 780. *gerade so bezeichnet* πομπός *den geleiter und boten.*

2) ein guter, böser bote *kann verstanden werden in bezug sowol auf die meldung des entsenders als auf die heimgebrachte antwort:* du bist uns ein guter, seliger bote; du warst heute ein schlimmer bote. David aber sasz zwischen zweien thoren, und der wechter gieng aufs dach des thors an der mauren und hub seine augen auf und sahe einen man laufen allein und lief und sagts dem könig an. der könig aber sprach: ist er alleine, so ist eine gute botschaft in seinem munde. und da derselbige gieng und erzu kam, sahe der wechter einen andern man laufen und lief in das thor und sprach, sihe ein man leuft alleine. der könig aber sprach, der ist auch ein guter bote. 2 *Sam.* 18, 24—26; ich bin zu dir gesand, ein harter bote. 1 *kön.* 14, 6;

> gott grüesz euch, junkfrau Geut.
> der Pesenstil euch enpeut,
> das ir im den reien helft treten,
> drum hat er euch fleiszig peten,
> und laszt mich nit pöser pot sein. *fastn. sp.* 582, 21.

ein guter *oder* schlechter bote *kann aber auch auf die persönliche fähigkeit des entsendeten gehn, und einen angenehmen, willkommnen oder unangenehmen bezeichen:*

> *mhd.* swer guoten boten sendet,
> sînen vrumen er endet. *Iw.* 6065.

der bote ist sicher und gewis, *richtet sicher aus:* ein gwisser bote. Helbl. 2, 1509. 7, 970; wann die herren etwas dahin zu berichten hätten, solten sie schaffen, er wolte schon

einen gewissen boten und überbringer abgeben. *unw. doct.* 765; so soll der thumherrn gewisser bot mit den engern varen. *weisth.* 1, 714; *unter* sicherbote *verstand man mhd. allgemein einen verbürgenden. rechtsalt.* 619, *vgl. Tit.* 170, 4. *Parz.* 741, 25; wie die külde des schnees zur zeit der ernte, so ist ein getrewer bote dem, der in gesand hat und erquickt seines herrn seele. *spr. Sal.* 25, 13. gehet hin, ir schnelle boten, zum volk! *Es.* 18, 2. *hinter der guten, fliegenden botschaft kommt oft die böse nachgeschlichen, das heiszt* der hinkende bote: der hinkend bot kompt allwegen langsam nach. *Petr.* 100ᵃ; so dörfte villeicht auch wol der erste hinkende bot die zu spate reu sein. *Simpl.* 1, 17; der hinkende bote kömmt nach. Lessing 7, 124. *volkskalender, die alle neuigkeiten des jahrs zusammenstellen, führen oft den titel eines* hinkenden boten.

3) *die göttlichen, himmlischen boten heiszen bei* Ulfilas *nur* aggileis, *niemals* airjus, *wie auch die lat. kirche* angeli *sagte. die ahd. sprache, so sehr die kirche auf* angilâ, angill *drang, war frei genug, daneben auch* poton *zu verwenden* (*vgl.* Rud. von Raumer *s.* 379), *zumal galt das deutsche wort für die apostel, welche lange zeit hindurch vorzugsweise die* zwölf boten *genannt werden:* der herr hatt auch apostelen, das seind zwölf botten. Keisersb. *s. d. m.* 68ᵇ; Jesum, Mariam und die zwelf botten. Reuchlin *augensp.* 1ᵃ; die zween zwölfboten. *Diocl.* 4972 *für die beiden apostel.* Helbling *sagt abwechselnd* lieber gotes bot! 7, 337. 395 *und* lieber engel! 7, 341. 423. Luther *setzt in der bibel nur* engel *und* apostel; *wol aber sonst* boten, *z. b.* gott wil seine prediger und boten unveracht. 3, 437, *und so werden auch dem teufel* boten *beigelegt:* betrachtung, das es seint botten des teufels. Keisersb. *s. d. m.* 68ᵃ; also dise botten des teufels die reden mit zweien zungen. *das.;* wo ich den teufel so frisch und frölich angreife in seinen boten = *dienern.* 3, Luther 476ᵇ. Fischart *häuft oder bestimmt näher* engelsbotten, *wie schon ahd. der eigenname* Engilpoto *üblich war:* die himmlische engelsbotten. *Garg.* 65ᵇ. *die* zwölf boten *pflegte man bestimmte kanonen zu benennen. Garg.* 200ᵇ, *seltsam aber gebraucht es* H. Sachs *im sinne von schmutz und unrat:*

> wie hangen dir ins maul die zotten,
> wie hengt dein schurz vol der zwelfbotten! I, 512ᵃ.

abgeordnete der könige und fürsten hieszen chmals auch einfach boten, *heute* abgesandte, abgeordnete *oder* botschafter.

4) bote *kann, gleich andern persönlichen wörtern z. b.* freund, feind, meister, herr, nachbar, gesell, koch, *auch von frauen gesagt werden:* sie mag nicht sein bote sein; er schickte seine frau als boten.

> *mhd.* nu seht wâ dort her reit
> sins wibes bote, vrou Lûnete. *Iw.* 3103;
> ich kiuse bi dem boten wol,
> wie man die vrouwen wern sol. 6067;
> sprach der bote (*die jungfrau*). *Lanz.* 4701. 4745;
> den boten er heim sante
> wider in der meide lant. 4930.

5) bote *steht oft, wie andere wörter, z. b.* bürge, verräter, freund *u. s. w. auch von sachen:*

> nu ist dîn hant des worden bote. *Parz.* 266, 18;
> sîn bevelhen dirre magde bote
> was Gâwan in daȥ herze sîn. 370, 20;
> des sî mîn sælde gein im bote. 416, 4;
> herrn Laurein wart ein bott gesant (*ein pfeil geschossen*). *ring* 52ᵃ, 25;

als die dorn brastelent under dem feuer, also das lachen ist ein bott der thorheit. Keisersb. *s. d. m.* 54ᵃ; *der persönlich gedachte Tod sendet, ehe er abholt, verschiedne krankheiten als seine* boten *voraus* (*myth. s.* 807. 813. *schimpf und ernst cap.* 433) *und freilich werden auch viele krankheiten personificiert;* das gebet ist ein guter ausrichtsamer bott. Creidius 1, 357; die boten von gram lagerten sich auf seiner stirne; *die morgenröte ist* bote des tages, *entbietet der welt den tag, daher man von ihr sagte,* sie erbietet sich, *z. b.*

> wie sich die morgenröt erbot. *froschm.* N 4ᵃ.

der morgenstern ist bote, *herold* des tags, *und auch ihn sieht man über das gebirge steigen:*

> in der dämmrung des morgens den höchsten gipfel erklimmen,
> frühe den boten des tags grüszen, dich, freundlichen stern.
> nun erscheint ihr mir, boten des tags, ihr himmlischen augen
> meiner geliebten, und stets kommt mir die sonne zu früh.
> Göthe 1, 373;
>
> ists nicht genug an diesen flammenden boten,
> die rings herum auf allen bergen leuchten? Schiller 547ᵃ.

ahd. begegnen für zizanium, lolium, avena vacua die dunkeln ausdrücke beresboto, meresboto (Graff 3, 81. 82), churspoto (? churnespoto). Haupt 5, 502ᵇ, *läge darin* bote *von* beere, meer, korn, bote *im sinn von begleiter? weil solches lolch und trespe unter dem korn wachsen. wahrscheinlicher ist* boto *das ags.* boden *lolium, ein sonst ahd. nicht vorgefundnes wort. unsern mundarten scheint jede dieser benennungen fremd, man müste denn in einem hessischen verzeichnis von fruchtgefällen aus dem* 16 *jh. den ausdruck* trespen und berisz *auf* beresboto *beziehen dürfen* (Rommel 5, 701).

6) *die ahd. sprache zeigt uns viele mit* poto *zusammengesetzte, zum theil verdunkelte mannsnamen, die sich auf den dienst und das geschäft der boten bezogen haben müssen, z. b.* Antarpoto (Graff 1, 379, *wahrscheinlich mimus, histrio, was* antarari 1, 311), Hiltipoto, Sigipoto (*die schlacht und sieg verkünden*), Mahalpoto (*der versamlung ansagt*), Tragapoto, Lônpoto (*der lohn bringt oder um lohn dient*), Wolfpoto (*der als wolf des sieges glückhaft erscheint*), Waltpoto (*gewaltbote*) *u. s. w.*

7) *man vgl.* beibote, brautbote, briefbote, dienstbote, dingbote, frohnbote, gewaltbote, landbote, postbote, schuldbote, sendbote, vorbote, waltbote, windelbote, wunnebote *und mit genitiven gebildet:* amtsbote, friedensbote, frühlingsbote, gerichtsbote, glücksbote, kriegsbote, unglücksbote.

BOTENAMT, *n. nuntii munus.*

BOTENBLECH, *n. lamella, insigne nuntii:* ein ihnen mit botenblech und ranzen nachkommender amtsbote. J. P. *Tit.* 3, 140; ich machte mich sogleich ins wäldchen und wurde erst spät jener botenbleche an den bäumen ansichtig, die mir so gut bekannt waren als einem. *paling.* 1, 65.

BOTENBROT, *n. viaticum nuntio datum. dem boten, wenn er geworben, d. i. seines auftrags sich entledigt hatte, wurden von dem, an welchen er entsandt war, drei schnitten brots vorgelegt, wie den hergang noch im* 16 *jh.* Sigmund von Herberstein *in der nachricht von seinen gesandtschaften schildert:* sagte mein werbung... spricht der fürst, Sigmund, du wirst mein brot mit mir essen ... dann so rueft der fürst dem tischdiener und gibt ime drei schnitten prots, die nach lengs geschnitten vor sein (*vor ihm*) etliche lagen, gibt sie dem auf die flache hand, bevilht ime, die dem Sigmunden, unsers brueders Maximilian, erwelten romischen kaiser und hochsten kunigs pottn zu geben. der geet zu mir und spricht laut: Sigmund, der grosz herr Basilius, kunig und herr aller Reuszen und groszfurst thuet dir die gnad und schickt dir das brot von seinem tisch ... so nimb ich das brot, legs fur mich nider und neig mich gegen dem fürsten und allen andern, die mit mir aufstunden, damit zu danken, alsdann bracht man die speis, etlich gebratne schwanen u. s. w. (Kovachichs *saml.* 1, 155. 156). *andern Slaven heiszt der botenlohn* kolač, *poln.* kolacz, *d. i. kringel, semmel, wie man auch den opferkuchen benannte. in der Schweiz empfangen die leichenbitter noch hie und da ein stück brot, ein* botenbrot. Kirchhofer 66. *Ohne zweifel war schon der ahd. ausdruck* potinprôt, Ducange 5, 56ᵃ *führt aus einer vita S. Wilibaldi die worte an:* da mihi panem nuntii, soror tua advenit te benigne salutatura. Notker *ps.* 29, 10 *verdeutscht* praedicare evangelium, *die frohe botschaft verkünden durch* predigôn petinbrôt, *wie die hs. auch in* Hatteners *abdruck liest. er nahm es wol für* pětan prôt, *erbetnes brot, und die lesart ist um so weniger anzufechten, als auch Nib.* 518, 1. 650, 2 *Jh.* betenprot *liest,* 1156, 3 *A.* petenbrot, *und noch* Wirsung *Cal.* R 3ᵃ: kompt bald umb das betenbrot *und fastn. sp.* 727, 13 pettenprot *steht. vgl.* Stalder 1, 144 bättenbrot (*selbst* mättenbrot) *trinkgeld,* Schmeller 1, 223 böttenprot. *richtiger aber ist* botenbrôt.

Alle mhd. stellen zeigen schon die bedeutung einer gabe, die dem boten zu theil wird, und oft einer reichen) oder auch übeln, ohne den gedanken an brot oder speise; einer suchte dem andern das botenbrot abzugewinnen und es zuerst zu heischen:

> obe got wil, dir sol geben
> din neve daȥ boten brôt. *Reinh.* 1779;
> unde gif mir daȥ boden brôt. *Roth.* 3511;
> gebet mir botenbrôt! *Gudr.* 1269, 1. *Nib.* 518, 2;
> silber und golt swære was ir botenbrôt. 650, 2;
> ir muget mich gerne grüeȥen und geben botenbrôt. 1156, 3;
> die boten strichen sêre, in was der reise nôt,
> durch die grôȥen êre unt durch richiu potenbrôt. 1229, 6;
> des emphieng er richeȥ botenbrôt. *Er.* 2886;
> gebent mirȥ botenbrôt! *Iw.* 2204;
> und iesch vil grôȥiu botenbrôt. *Parz.* 21, 1;

wan einiu sol gewinnen
an vier küneginnen
daȥ potenbrôt, ir lebet noch. 577, 17;

wander die botschaft het vernomen
von ir garzûne Schandalec,
der was an loufen alsô quec,
daȥ er von im daȥ botenbrôt
enpfie, dâ mit er sîne nôt
überwant mit richeit. *Wigal.* 8933;

ich sagiu guotiu mære,
und gebet mir daȥ botenbrôt. Ulr. *Trist.* 1041;

Isôt, diu wîȥgehande
an Tristanen iesch daȥ botenbrôt. 3381;

daȥ botenbrôt soltu mir geben. Türl. *Wh.* 92[a];

wer daȥ botenbrôt erwürbe? *Helmbr.* 708;

daȥ er in vor daȥ botenbrôt
wolde erbieten grimmen tôt. *pass. H.* 221, 33;

der paruch gap im boten brôt daȥ riche. *Tit.* 2772, 3;

sîn botenbrôt wart smæbe,
im wart daȥ houbt benomen zeiner miete. 3746, 2;

der mære wil ich mich gerne mâȥen,
diu solhiu botenbrôt kunnen werben. 3747, 3;

dô gab si in ze botenbrôt
ein vêhen mantel, was durchsticket mit golde rôt.
Morolt 1615;

Morolt mit sîme swerte
er im sîn houbet abe swanc:
daȥ soltu zeinem botenbrôte hân. 1645;

si sagt im daȥ potenbrôt,
ir sult nimmer haben nôt. *Diut.* 3, 392.

Hierzu stimmen auch die nhd. belege, botenbrot *steht nicht nur für botenlohn, sondern auch für lohn überhaupt, ja einige brauchen es im sinne von botschaften, wie schon* Notker *that:* da kam einer und wolt das bottenbrot verdienen. Keisersb. *s. d. m.* 29[b]; da nun die jungfraw disz ersehen, gieng sie eilends zur frauwen und begerte bottenbrot, und saget, der ritter were wider funden. *buch der liebe* 389, 1; gab dem botten ein reiches bottenbrot. 274, 1; so wöll sie ime zu bottenbrot ein hübsch new hembd geben. Götz von Berl. *herausg. von* Zöpfl *s.* 10; als er nu des herzogen vatter solche botschaft zu wissen thet, ein ehrlich bottenbrot von ihm erlanget. *Galmy* 357; der tod ist des lebens bottenbrot. Frank *spr.* 1, 149[b];

herr der wirt, nu gebt mir das pettenbrot! *fastn. sp.* 727, 13;

wir schullen han das pettenbrot. *ring* 32[c], 40;

ach frewlein, gebt mirs potenbrot,
ewer edler herr und der ist tot
sofern auf breiter heide. Uhland 208;

ich hab vierhundert guldin,
die seind dein bottenbrot. 321;

min zukunft (*ankunft*)
wirt sin ein angnems bottenbrot. *trag. Joh.* G 1;

o der mir saget, sie wer todt,
dem geb ich ein gut bottenbrot. H. Sachs I, 521[a];

nun bin ich kommen aus der not,
bring euch allen das bottenbrot (*die botschaft!*). I, 536[b];

bringen das allerfrölichst bottenbrot. III. 2, 129[b];

drumb bringt uns bald gut bottenbrot. Ayrer 46[a];

wollte dessenthalben der gemeinde das botenbrot angewinnen, darum läuft er ganz eilends, damit ihm nicht jemand das botenbrot absteche, nach dem flecken Schilde. *schildb. cap.* 16; ein kreuzer zum bottenbrot verschenken. *Garg.* 73[a]; mir nit des bottenbrots! ich will mich des trinkgelts behelfen. 125[a]; das bottenbrot verdienen. Helvicus 1, 26; ein klein pottenprot schicken. Elisab. von Orleans 244;

dem guten boten
kein botenbrot? Lessing 2, 330;

es gibt gut botenbrot, Steffen, wenn du antwort bringst, wie man sie gern hört und braucht. Fr. Müller 3, 210. *Später kommt dieser alte, naive ausdruck, den* Stieler 246, Frisch 1, 122[a] *noch anführen,* Adelung *natürlich für gemein erklärt, ganz ab, und weder* Göthe *noch* Schiller *bedienen sich seiner.* Weiland *hat auch nnl.* bodenbrood, boonbrood.

BOTENBROTEN, *nuntiare:* Paulus, der als Saulus die kirche verfolget, hat nachmals den glauben gepredigt und das evangelium bottenbrotet. Hedion *kirchenhist.* 245[b].

BOTENBROTER, *m. nuntius.* Schm. 1, 223.

BOTENBRUNNE, *m., an dem sich die fahrenden boten niederlassen und laben. mhd.* ze Botenbrunnen, *ein ortsname bei* Neidhart *MS.* 2, 71[b]. Ben. *beitr.* 426; *heute* Pottenbrunn, *ein östr. dorf unweit sanct Pölten.*

e cosi ragionando una fontana
trovoron, dove due fan gran contesa:
eron corrier con lettere mandati,
e come micci si son bastonati. Pulci *Morg. magg.* 2, 41.

BOTENBÜCHSE, *f. pyxis, qua nuntius epistolas condit:* wir tun uch wissin, daȥ lantgr. Hermann nu an mittwochin ubir unsin bodin rante, der unse bussin drug und brach ime di af. Landau *ritterges.* 109 (*a.* 1371); ein bäpstlicher bott, der des bapsts schlüssel auf seiner bottenbüchs füret. *bienenk.* 13[a], etlich füren judenringlein auf der brust, die andern zwei schwerter, die dritten ein crucifix für ein bottenbüchs. 29[b]; die bottenbüchs der verdienstlichen werk. 101[b]; kompt Jahn, hat ein bottenbüxen an und ein spieszlein. Ayrer 398[d].

BOTENDIENST, *m.*

BOTENFAHRT, *f. iter nuntii.*

BOTENFRAU, *f. mulier epistolas perferens.*

BOTENGANG, *m. incessus nuntii:* wie könnte der schwerfällige botengang unserer sprache jene französischen feinheiten erreichen, die gleich den schwalben vorbeischieszen. Thümmel 6, 151.

BOTENHERBERGE, *f. diversorium.* Stieler 165.

BOTENHUT, *m. pileus nuntii:* antörfische bottenhüt. *Garg.* 57[b].

BOTENLAUBE, *f. der name einer fränkischen burg, nach welcher der bekannte dichter* Otto von Botenloube *geheissen war, könnte wie* botenbrunne *von fahrenden boten ausgegangen sein, die sich in der laube oder halle zur herberge einfanden; wenn man nicht lieber beide namen auf einen erbauer oder eigner* Boto *beziehen will:*

ir brechet Botenlouben liechter die steinwant. *MS.* 1, 23[b].

BOTENLAUFEN, *n. cursus nuntii, wenn einer bote läuft. s.* botlaufen.

BOTENLÄUFER, *m. nuntius, cursor, eine fehlerhafte bildung, deren man sich enthalte.*

BOTENLOHN, *m. viaticum tabellario datum:* dem ich solt botenlohn geben. 2 *Sam.* 4, 10;

ein bot weist weg und steg
zum allernechsten fürt und weg,
dort wird er müd wie ander lewt,
der botenlon kompt aus der hewt (*wird verschwitzt*),
iedoch bringt in das trünklein hin.
des hat der wirt den besten gwin. H. Sachs I, 531[a].

einige setzen es neutral:

so ist mein kus bereits aufs botenlohn bedacht. Günther 562.

vgl. den alten namen Lônpoto, Launibodus.

BOTENMANN, *m. tabellarius:*

nu flink durs land, herr bottema,
mit euer taschen uf und a. Hebel 221.

BOTENMEISTER, *m. beamter, der den gerichtsboten vorsteht.*

BOTENRECHT, *n., was der bote ein recht hat zu verlangen. mhd.*

welt ir mir geben boten reht,
sô daȥ ir mir niht versaget,
noch min bet iu missehaget,
diu dar an muoȥ ligen,
so enwirt si iu niht verswigen.
ich swige aber, wirt mir verzigen. *krone* 27832.

BOTENREF, *n. corbis tabellarii.* Stieler 1496.

BOTENSCHILD, *n. was* botenblech.

BOTENSCHUH, *m. s.* botschuh.

BOTENSPIESZ, *m. hasta tabellarii:*

behilf dich mit deim bottenspiesz. Ayrer 40[a];

name einen bottenspiesz auf den nacken und wurde ein bott. Schuppius 786; unten hatte ich meines vaters handwerkszeug, einen botenspiesz, grabscheit, schaufel sehr sauber ausgeschnitzt. *Felsenb.* 2, 409.

BOTENSTAB, *m. baculus tabellarii, ein wesentliches zeichen des boten, wie schon der alte caduceus und das κηρύκειον des herolds lehren:*

mein botenstab ergrünt von frischen zweigen. Schiller 494[a].

BOTENWEG, *m. was* botengang: einen botenweg thun.

BOTENWEIB, *n. was* botenfrau. Göthe *an Schiller* 326.

BOTIN, *f. nuntia, botenfrau.* Schiller 672[a].

BOTLAUFEN, *s.* botenlaufen:

ein ander, der vor reich gewesn,
verdorret mehlich als ein besn,
und auf das alter ohn verdrusz
bottlaufen oder bettlen musz.
Ringwald *tr. Eck.* L 2[a] (L 5[b]).

BÖTLEIN, *n. nuntiolus, vgl.* bote 1:

mir zilt ein schöne frau zu ir,
die schickt ir pötlein drümb zu mir. *fastn. sp.* 759, 21;

bötlein, sag was ist dein beger? H. Sachs V, 233[a].

BÖTLICH, *apostolicus:* bötlich underwisung, *quam scire*

debet nuntius. voc. praedicantium 1486 B 6; von den böttlichen jüngeren unseres herren. KEISERSB. *post.* 2, 104.

BÖTLING, *m. vervex, aries castratus, gewöhnlich* hammel *oder* schöps. *wird auch geschrieben* bötel, böttling, böhtling, *nach* FRISCH 1, 123ᵃ *auch ein verschnittnes pferd, wallach. der einfache ausdruck begegnet im schw.* bete = gumse, *dän.* bede, *von* beta, bede *verschneiden* = *altn.* beita. *es ist also ein niederd. wort und läutete besser* betling, *hochd.* beiszling, *was aber nirgends vorkommt.*

BOTMÄSZIG, *imperio subjectus:* das sol man in pieten, ob sie potmäszig sind. OBERLIN 178; LOGAU 3, *zugabe* 6 *überschreibt* 'botmäszige weiber' *folgendes distichon:*

> für gott ist nie kein mann gerecht,
> für weibern jederman ein knecht.

BOTMÄSZIG, *adv.* solche grosze herrn seind wie ein leib, ihr bottmäszig unterworfene aber wie ein schatten. ABR. A S. CLARA 2, 51.

BOTMÄSZIGKEIT, *f. imperium:* die schönheit erstreckt ihre botmäszigkeit über alle örter. BUTSCHKY *Patm.* 303; wenn mir dieser unerträglicher schimpf in einem andern gebiet und unter eines andern fürsten botmäszigkeit widerfahren, so wolte ich ihn mit gedult verschmerzet haben. GRYPHIUS 1, 859; kompt einer mit trutzen und nimmt die einkehr bei mir gleichsam mit pochen und einer herrischen bottmäszigkeit. *Simpl.* 2, 151; ihr könnet es vor gott am jüngsten tage nicht verantworten, wenn ihr muthwillige knechte und mägde, welche ihren herrn und frauen nicht ein gut wort geben, sondern ihre eigene kammern mieten und ihre eigene herren sein wollen, unter eurer bottmäszigkeit leidet. SCHUPPIUS 341. der tod hat die botmäszigkeit aller dinge. COREDANS *geschichtrede bl.* 175 *in* KONGEHLS *lorbeerhain s.* 2.

BOTSCHAFFER, *m. legatus, nnl.* boodschapper: derselben ist zweifels ohne die höchst betrauerliche zeitung von dem tödlichen hintritte ibres liebsten zu ohren kommen, und ich wolte nicht gerne ein so unglücklicher botschaffer sein, solche derselben zu hinterbringen. BUTSCHKY *kanzl.* 846.

BOTSCHAFT, *f. nuntius, ahd.* potascaf, potascaft (GRAFF 3, 81), *mhd.* boteschaft (BEN. 1, 184ᵇ), *alts.* bodscepi, *nnl.* boodschap, *ags.* bodscipe, *altn.* bodskapr, *dän.* budskab.

1) *verkündigung, meldung:* eine botschaft bringen, ausrichten, werben, thun, schicken, senden, erhalten, empfangen; und Mose sandte botschaft aus Kades zu dem könige. 4 *Mos.* 20, 14; er sandte auch botschaft zu Asser. *richt.* 6, 35; du bringest heute keine gute botschaft. 2 *Sam.* 18, 20; es ist ein guter man und bringt eine gute botschaft. 18, 27; du sendest deine botschaft in die ferne. *Es.* 57, 9; so schicket er botschaft, wenn jener noch ferne ist (*goth.* nauhþanuh fairra imma visandin insandjands airu). *Luc.* 14, 32; schickten botschaft nach im (insandidêdun airu afar imma). 19, 14; so sind wir nun botschaften an Christus stat (*goth.* faur Christu nu airinôm). 2 *Cor.* 5, 20; die Giheliner weren gerüst wider sie zu streiten und sie möchten botschaft dahin thün, so würden sie es innen, das es war was. KEISERSB. *s. d. m.* 67ᵃ; das wir nit on geheisz botschaft an die frembden werben. FRANK *weltb.* 158ᵇ; wolan, schälk treffen den weg bald, bringen aber selten gut botschaft. *bienenk.* 232ᵇ; das blicket allbereit aus seiner botschaft. *pers. baumg.* 7, 10;

> don Cesar! gute botschaft harret dein. SCHILLER 494ᵃ;
> die botschaft hör ich wol, allein mir fehlt der glaube.
> GÖTHE 12, 45;
>
> ach, zeigt mir erst den mann, der aus dem dunkeln land
> die frohe botschaft wiederbringet. GOTTER 1, 388;

was soll diese ängstliche einleitung? heraus mit deiner botschaft! 3, 111; den dritten tag liesz mir Emilie durch einen knaben, der mir schon manche botschaft von den schwestern gebracht und blumen und früchte dagegen an sie getragen hatte, in aller frühe sagen, ich möchte heute ja nicht fehlen. GÖTHE 25, 280. *ungewöhnlich mit dem gen., statt* von *etwas:* mich verlanget, dessen gesundheit botschaft zu erhalten. BUTSCHKY *kanzl.* 54; erwündschte botschaft des glücklichen ergehens meines hochg. herrn. 83.

2) *wie das lat.* nuntius *sowol den boten als seine meldung ausdrückt und in den angezognen goth. stellen Luc.* 14, 32. 19, 14 airus πρεσβεία *übersetzt; so steht umgekehrt* botschaft *auch persönlich für den boten oder botschafter:* unser der botschaften herrn. *absch. des reichsreg. von* 1501; des königes von Poln botschaft hie, Dantiscus bischof zu Culm. SPALATIN *bei Luther* 5, 36ᵃ; sie heiszen angeli, boten oder botschaft. LUTHER 5, 337; sie sind unsers herrn gottes botschaften. der teufel heiszt auch wol angelus, aber er ist eine böse botschaft. *daselbst;* erstlich hat mich herzog Georgen botschaft zu Aldenburg verklagt. 6, 20ᵃ; er Carol von Miltitz, auch deiner heiligkeit botschaft. *br.* 1, 511; fürsten botschaften, praelaten, grafen, herrn und stadt sendboten. *landfriede von* 1521. 20, 5; warum trägt ein bott ein büchs oder schilt am mantel hangen anderst, als allein dasz man sehe, dasz er ein botschaft ist. PARACELSUS 1, 908ᵃ; Paulus sagt 1 Cor. 4, wir sind botschaften an Christi statt, botschaften oder legaten. da die Corinther der Römer legaten oder botschaften verachteten und sie mit kammerlauge begossen, dasz gott der herr das nicht ungestraft läszt, wann man lehrer und prediger als seine legaten, botschaften und abgesandten veracht und beschimpft. SCHUPPIUS 196.

3) botschaft *hiesz ehmals auch ein nachfolgendes gericht, das dem hauptgericht angehängt wurde. weisth.* 1, 692. 711; das ding und die botschaft. 1, 714; botschaftding. 1, 718; dingtagen und botscheften. 1, 730; das dritte ding wirt zu mittelmeigen und hat dasselbe ding deheine botschaft. 1, 748.

BOTSCHAFTBRINGER, *m. pers. baumg.* 2, 15, *eine steife umschreibung des einfachen* bote. *nnl.* boodschapbrenger.

BOTSCHAFTDING, *n. was* botschaft 3. OBERLIN 178.

BOTSCHAFTER, *m. legatus principis:* die persönlichkeit des churmainzischen ersten botschafters, barons von Erthal ... der zweite botschafter, baron von Groschlag war ein wohlgebauter, im äuszern bequem aber höchst anständig sich betragender weltmann. GÖTHE 24, 289.

BOTSCHAFTERIN, *f. nuntia, legata, nnl.* boodschapster: leide er sein schmerzen zü einer straf, dasz er so ein unglückhaftige botschafterin erwölet hat. WIRSUNG *Cal.* L 1ᵃ. *wird heute nur von der gemahlin eines gesandten gesagt.*

BOTSCHAFTSWORT, *n.*

> o welche botschaftsworte sprichst du, greis!
> STOLBERG 14, 98.

BOTSCHAFTWEISE, *adv.*

> Israel uns erwehlet hat
> botschaftweise heraufer, das wir
> guedig antwort empfahen von dir. H. SACHS III. 1, 104ᵇ.

BOTSCHEFTEN, *nuntiare, mandare:* botscheften und gebieten. OBERLIN 178.

BOTSCHORE, *f. sarcina.* DASYPODIUS 215ᵇ. 307ᵈ, *scheint den bündel eines boten auszudrücken, begegnet aber sonst nirgends.*

BOTSCHUH, *m. calceus, cothurnus:* sol der probst geben einen linken bottschuh. *weisth.* 2, 229; und von dem probst belzbotschue und peffer helfen heben. *urk. von* 1469. *weisth.* 2, 439; soll der probst jerlich meinem gn. herrn ein linken botschuh geben. 3, 773; jedem tumherrn zu s. Adelf alle jar einen bottschuh. *a.* 1484. OBERLIN 178; ein spill im sack und das meitlin im hus und strow in bottschühen mögen sich nit verbergen. KEISERSB. *post.* 3, 61; wenn du botschůh antregst und dir die füsz warm seind, so haben alle glider nutz darvon, wann sie sein alle dester geschickter, wann wenn dir die füsz erkalten und kein botschůh anhast, so hůstu und bist ungeschickt. *brösamlin* 35ᵃ; ein affenjeger, wann er ein affen wil fahen, so nimpt er fier oder fünf par buntschůch oder botzschůch mit im und get an das end, da die affen sind und thut ein buntschůch an und zücht in wider aus. *drei Marien* 23ᵃ. *s.* bosz, böszle, *franz.* botte *und vgl.* bundschuh.

BOTT, *stupidus, nnl.* bot, *dumm, plump. wenn* FISCHART *sagt* ein botter Holländer. *Garg.* 127ᵃ; den botten Flemming. 108ᵃ; die friesische botten. 238ᵃ; *so scheint er dieses unhochdeutsche wort auf die einwohner jener nordwestlichen gegenden, unter welchen es üblich ist, anzuwenden. es ist das goth.* bauþs.

BOTTE, *f. labrum, bütte:* botten raumen. *Garg.* 171ᵃ, *was gewöhnlicher mhd.* daz vaz rûmen.

BOTTECH, *m. corpus, truncus, ahd.* potah (GRAFF 3, 85), *mhd.* botech (BEN. 1, 226ᵇ), bodech âne houbet. *En.* 315, 19; *ags.* bodig, *engl.* body, *ein uraltes, auch zu dem gal.* bodhaig *stimmendes wort, heute aber ausgestorben:* in dieser gegent pracht ein kue einen ungestalten wurm, des haubt was gröszer dan ein kalb, sein hals was ob einer ellen lank, der bottig sahe hündisch. STEINHÖWELS *Esop* (1487) 110;

> darum frasz ich den pötig suesz (*des gebratnen vogels*).
> *meistergesang ms. berol.* 87 *p.* 23;

etlich noch nit recht todt, den laszt man das angesicht unverschütt und vergrebt nur den bettich (*so*). Frank *weltb.* 184ᵃ. *jetzt in Baiern nur noch für den leib oder unterstock eines weiberhemds.* Schm. 1, 224.

BOTTEL, *m. was* büttel, *praeco:* welche alle nichts mehr wider uns thun, denn das sie den tod und helle dienen, als seine böttel und schergen. Luther 6, 79ᵃ; der geselle und bottel hat geld gesucht. *br.* 3, 403.

BOTTICH, *f. dolium, cupa, ahd.* potacha (Graff 3, 86), *mhd.* boteche (Ben. 1, 227ᵃ), *bair.* bottig. Schm. 1, 224. *ein grosses holzfasz, zumal in brauereien.*

BÖTTICHER, *m. doliarius, vietor, auch geschrieben* böttiger, böttcher.

BÖTTICHERARBEIT, *f.*

BÖTTICHEREI, BÖTTCHEREI, *f. officina vietoris.*

BÖTTICHERHOLZ, *n.*

BÖTTICHERSCHLÄGEL, *m. holzschlägel.*

BÖTTICHERWOCHE, *f. die erste woche der messe, in welcher sonst die bötticher ihre waare ausstellten.*

BOTTICHHEFE, *f.*

BOTTICHREIF, *m. groszer faszreif.*

BÖTTNER, *m. was* bötticher, *vgl.* bütte *und* büttner.

BOTZ, *papae, heute* potz *geschrieben, ein nie allein erscheinender, immer noch von einem subst. gefolgter ausruf, der sich scheinbar von* botz = bosz, *schlag herleiten liesze, wie z. b.* Fischart tonnerbotz *für donnerschlag Garg.* 219ᵇ. 270ᵇ (Stieler 206 botz *für* bosse) *setzt, und* donner! *selbst einen ausruf bildet. doch richtiger wird man* botz, *wie* bocks *und* box (*sp.* 202. 203) *für euphemismus oder parodie von* gottes *nehmen, wozu auch das gleichbedeutige* kotz *stimmt. in manchen formeln tauschen alle diese wörter, z. b. in* potz tausend *und* kotz tausend, botz blut *und* kotz blut, *in* bocks marter *und* botz marter, bocks leber *und* botz leber; *auch findet sich das mit* bocks *oft verbundne verbum* schende, blende *gleichfalls hinter* botz. *nachfolgende aufzählung der üblichsten formeln wird sich aus büchern des* 16 *jh. vielfach ergänzen lassen.*

botz angst, wie eben recht, bei dieser farzbüchsen erinnere ich mich eben unsers landwüstiers fest und feldgeschützes. *Garg.* 57ᵃ; botz laus, botz angst! Thurneissers *archidoxa* 65;

> botz blut! *s. oben sp.* 173;
> botz bock, heiszt das auf hasen lauszen? Gilhusius 81;
> botz buszment, wer mir nit frid gbotten.
> Murners *schelmenz.* 10ᵇ;
> ich schwür botz darm und auch botz lung. 5ᵇ;
> was bgerst du da? botz bluotigen darm,
> beger das nit, mein tochter, nit. *trag. Joh.* R 2;
> ei dasz dich denn botz degen! Hoffm. *gesellsch.* 282;

aber botz duft, diese hudler haben die reben nicht gebawet. *Garg.* 204ᵇ; botz eilf bar schock! Hayneccius *drei neue com.* 1582 *act* 5 *sc.* 6; botz element!; botz elen guckguck! *Garg.* 235ᵇ;

> botz fledderwisch, botz bürlebaus,
> es ist warlich fürst Hetzerus. Joh. Rомоlт C 5ᵃ;

ei potz glück! *Simpl.* 2, 375; potz henker!

> ei dasz dich denn botz flechte! Hoffm. *gesellsch.* 281;
> botz hirn! botz schweisz! Ruefs *Adam* 477;
> dasz dich botz horn als (1, 229) buben schend!
> Gilhusius 104;
> botz hosenlatz und nestelglimpf!
> es wird alls gredt in ernst und schimpf.
> Ruefs *Adam* 1136;
> botz Hurt Jemi! du redst war. Ruefs *Heini, vorsp.* 237;

das uns botz hûr schend! *schimpf und ernst* (...) *cap.* 125; das euch botz jammer schend! *das. cap.* 214;

> botz Koren, wir kommen jetzt zu glück. Gilhusius 45;
> botz krabaten! *eselkönig* 310;
> ei potz krös und botz milz! H. Sachs I, 232ᵃ;
> botz angst, botz krös! III. 3, 67ᵃ;

aber botz chüwunden, es kost disz göttelkindlein manchen feinen Abbezeller chnaben. *Garg.* 110ᵇ;

> botz lung, botz leber, wo bin ich doch?
> H. Sachs III. 3, 61ᵈ;
> sihe botz lung, er ist schon da. Murner *schelmenz.* hᵃ;
> kein wunder wers, sammer botz lung,
> das mir vor leid mein herz zersprung. *trag. Joh.* L 5;
> botz leberwürst, ir lieben lüt,
> die erberen wisen ich nit meinen. A 2;
> botz lung, botz leber, sacrament,
> potz marter, potz herstock (*herrgott*) wunden,
> das sacrament flucht man bei pfunden,
> dein (*Christi*) marter, leiden rücken sie dir auf,
> sie fluchen, schweren gottes tauf,
> dein lung, leber, dein heiligs sterben,
> davon sich wol möcht entferben
> die sonn und mond am firmament,
> das man dein glieder so lesterlich schendt.
> Conrad Hase *vom lauf der welt* (16 *jh.*);
> potz fut, ich ward gar zeitlich wund. *fastn. sp.* 387;
> botz lus! womit kumpst, lieber fründ? Ruefs *Adam* 4639;

botz laus, botz angst! Thurneisser *archid.* 65; botz macht! was wolt der hinkend büntelträger damit gethan haben. *Garg.* 244; potz macht! *Simpl.* 2, 398;

> botz marter, thut euch doch bedenken. H. Sachs III. 3, 50ᵃ;
> botz marter, wo sol wir hinausz? III. 3, 71ᵃ;
> botz maus, wo kompt ir her so spat? II. 4, 1ᵇ;

botz mäusnest, wie müst das zugehn? Fischart *bienenk.* 160ᵇ; botz sackermenschenkopf, das ist ein zunselgespenst! *Garg.* 231ᵃ;

> im herzen, o ich han in gern (*den wein*)
> gar usz isis best, botz morgensteru. *trag. Joh.* Q 5;
> ee dwiber schwigend still, botz mus,
> ee brech es in zum hindren usz. L 3;
> botz münch, botz nonnentröster! *Pasquillus* 1546. B 1ᵇ;
> botz ofengabel und botz magen!
> min har mir thut gen himmel ragen. Ruefs *Adam* 1152;
> botz rinderzan und ochsenhorn,
> nit einist hett ich darumb zorn. 1200;
> das dich potz omacht schent! Joh. Römolt E 8ᵃ;
> müsz ich ontrunken sin, botz sägen?
> das mirs einkeiner bringen wil. *trag. Joh* Q 5;

potz schlapperment schänd, haltet bessere ordnung. *bauernstands lasterprobe s.* 93; potz tausend! *heute fast die einzige von diesen formeln übrig gebliebne;* botz todenbaum! *Garg.* 202ᵃ;

> botz treckigen gestank,
> so musz er übel des engelten. *trag. Joh.* A 2;

aber botz Urbans leiden, was hilfts wann kein kraft hernach folget? *bienenk.* 83ᵇ;

> ei dasz dich all botz Velten!
> wie ist das geld so theur,
> und kommt so wunderselten
> an arme leute heur. Hoffm. *gesellsch.* 281;
> botz Veltenssucht! *eselkönig* 310, *vgl.* Veltins beulen 1, 1746;
> was ligt dann dran, botz Verden blût!
> der wein ist allen menschen gût. Scheit *grob.* G 3ᵃ;
> Verden blût! das sein güte mer. Murner *luth. narr* 3720;

botz Verden blut! *Garg.* 154ᵃ;

> botz Färden darm!
> vom für der hell ist mir so warm. Ruefs *Adam* 477;
> botz Verden willen, luogend umm,
> was groszen volks hie zuo uns kumm. *trag. Joh.* B 2;
> botz laus, botz angst, botz Verden krös!
> Thurneissers *archidoxa* 65;

potz welt! potz wetter!; ha der potz Velten! *Schlampampe tod* 7;

> ei dasz dich denn botz zähren!
> was frag ich denn darnach?
> das geld soll mich nit bschweren,
> will haben gut gemach! Hoffm. *gesellsch.* 282.

noch andere beispiele dieses botz *wurden schon unter* alles (1, 229. 230), aller (1, 220), allers (1, 227) *angeführt. die absichtliche verdrehung von* herrgott *in* herstock, *von* Velten *in* Verden, Ferden *u. s. w. lassen kaum zweifeln, dasz auch* botz *aus* gotts, *einigemal vielleicht aus* götze (1, 220) *entsprang, wie* teufel *in* deuxel, deixel *gemildert zu werden pflegte. das heilige oder böse wort sollte damit geschont, verkleidet und unschädlicher werden; auf ähnlichem grund beruht, dasz die hirten den wolf nicht so, sondern* wul, feind, ungeziefer *oder* hölzing *und* graubein, *den bären* goldfusz, groszvater *nennen, worüber* Reinhart liv—lvi *mehreres gesammelt ist. die Finnen gebrauchen* Pekko *d. i. Petrus von jedem thier des waldes, bären oder hase. Was uns heute an der alten ausdrucksweise grob und roh erscheint, gieng gerade aus einem wolmeinenden oder abergläubischen bestreben hervor, die härte und nacktheit kräftiger namen zu mäszigen oder zu verhüllen. die französische sprache hat oder hatte ähnliche euphemismen, z. b.* vertubleu! *für* vertudieu, *gottes macht* = botz macht, *und aus diesem* vertubleu *liesze sich auch* botz verden *leiten, statt aus* botz Velden. *vgl.* bocks *und* box.

BOTZKUGEL, *f. was* boszkugel: der christen sig steht in still ligen, leiden, und sich wie ein igel an ein botzkugel legen (*d. i. zusammen kugeln*). Frank *spr.* 1, 52ᵃ.

BÖTZE, *f. was* bitze, *oben sp.* 58, *kraut- oder kohlgarten, grasgarten, rübenfeld.*

BÖTZEFELD, *n. krautfeld, das beste land eines hofguts.*

BÖTZEL, *s.* bützel.

BÖTZIG, *m. in salinen, der abfall an gips, welcher gebrannt und als dünger verwandt wird.*

BOX, *was* bocks (*sp.* 202. 203), *wofür hier noch einige stellen:*

> pox pauch, das wer ein guter arzt. *fastn. sp.* 61, 6;
> samer pox haut! 73, 3;
> pox leichnam! 38, 1; 90, 2; 176, 4;
> samer pox leichnam! 69, 11; 339, 35;
> das dich pox leichnam schend! 73, 13;
> ei pox leichnams willen io. 331, 5;
> box esel, das gebratens ist noch roh
> und schmeckt sehr übel! Alberus 11ᵇ;
> der eilft kunnt wol box marter schwern. 50;
> auf erdreich kundt er sonst nichts mehr.
> dann dasz er schwur box marter sehr. *das.*;
> der esel sprach, box angst und gnad! 76;
> pox grint, ich mein wir gen nit recht. *fastn. sp.* 283, 5;
> samer pox trost! 42, 23;
> für angst und schweisz kam rausz getroffen,
> als wer er aus eim ofen gschloffen,
> und sprach, box grind und heilger wund!
> was ghörn viel wort zu einer stund? Waldis *Es.* 4, 76;
> box marder (*l.* marter), itzt gedenk ich dran.
> Ayrer *fastn. sp.* 8ᵇ.

BOX, *m. heiszt den müllern das zweitheilige holzstück im bodenstein; gehört zu* bock 10, *und scheint aus dem gen. zum nom. geworden. s.* boxnagel.

BOXEN, *was* baxen (1, 1202):

> zwei gegner sind es, die sich boxen,
> die Arianer und die orthodoxen. Göthe 56, 107.

BOXNAGEL, *m. nagel im bock oder box des bodensteins.*

BÖZE, *f. was* beete (1, 1245).

BR, BRR! *ruft der fuhrmann den pferden zu, dasz sie still stehen.*

BRABANT, *n. Brabantia, mhd.* Brâbant (Ben. 1, 231ᵇ), *bei* Keisersberg Probant. *s. d. m.* 24ᵃ, *gekürzt aus* Brâchbant, *vgl. gesch. der d. spr.* 593.

BRABANTER, *m. einwohner dieses landes, auch ein dort geschlagner thaler.*

BRABÄNTISCH, *brabantinus:* brabäntische spitzen, *dentelles de Bruxelles. manche schreiben* brabantisch.

BRACH, *ablaut von* brechen.

BRACH, *cultu vacans, incultus, unbebaut, ruhend. steht noch nicht bei* Dasyp. *und* Maaler, *zuerst bei* Henisch 970, 30, *dann bei* Stieler 231; *auch heiszt es bei* Fleming 293 (291):

> und der prachen erden bauch
> darf der spiess und degen auch.

doch scheint dies adj. und adv. schlecht begründet und fehlerhaft gefolgert aus der häufigen redensart brach liegen, *die für* in brach, in brache liegen *steht, wie* beichte sitzen *für* zu beichte, *u. a. m. kein ahd. adj.* prâchi, *kein mhd.* bræche *gelten und* bräche, *nicht* brach *hätte nhd. gesagt werden müssen. hier folgen belege für* brach liegen: brach ligende fraw, *mulier vacans, vidua.* Henisch; mein buckel hat bisher immer brache gelegen, nun wird er mit ungebranter asche gedünget werden. *causenmacher* 144;

> der gute acker musz biszweilen braache liegen,
> damit er sich erholt. Hanmann *zur poeterei* 229;
> wie soll der garten brache (*es steht* brage) liegen,
> auf welchem zuckerrosen stehn? Günther 272;
> nur lasz die felder nicht aus faulheit brache liegen. 423;
> was soll dein schönes feld denn immer brache liegen,
> wo jugend, lust und scherz als lauter rosen stehn? 593;
> die allerbesten kräfte würden braache liegen.
> Brockes 8, 310;

der eine hat seine frau versäumt, der andere hat sie braache liegen lassen. Lessing 2, 433;

> allein das hunderte feld? fällt unser ritter ein,
> das werden sie doch vermutlich nicht allein
> brach liegen lassen wollen. Wieland 5, 62;

ein despot, dessen städte ohne einwohner sind und dessen ländereien brach liegen und verwildern. 7, 64; gut wäre mirs, wenn ich nun einige wochen brach liegen könnte. Wieland *bei Merck* 1, 217; oftmals sind länder vorbereitet und umgepflügt mit schwertern, gedüngt mit blute, und bleiben doch brach, weil der geist nicht kommt. J. Paul *dämm.* 14. *s. das folgende und* brache.

BRACH, *n. proscissio, cessatio agri, umbrechen und liegenlassen des ackers, dann ager incultus, desertus:* der glaub ligt ietz im brach. ir wissen, wie die buren lond ein feld im brach ligen dis jar, das sie nit buwen. Keisersb. *brösamlin* 91ᵃ. *anderemal steht es weiblich für* brache: auch sol nieman kein frömbdes vich haben. hat aber iemand frömbdes vich, klein oder grosz, der sol es weiden in der brach und nicht in dem esche. *weisth.* 1, 33;

> es schien, als ob der wind sucht häuser, thürm und tach,
> und gieng in dessen nur durch eine wüste brach.
> (parea, che per trovar qualche coperto,
> andasse errando in van per un deserto).
> Werders *Ariost* 8, 81.

BRACHACKER, *m. ager vacans cultu, vervactum:* brachacker, der nur ein jar umbs ander geseiet wirt. Dasypodius 307ᵈ; dasz es alle brachäcker verdorren und wol neunzig küen hett vergeben mögen. *Garg.* 104ᵃ.

BRACHAMSEL, *f. emberiza hortulana.*

BRACHACKERN, *n.* Schm. 1, 243. *s.* brachpflügen.

BRACHBESÖMMERUNG, *f.*

BRACHDISTEL, *f. eryngium campestre, mannstreu, auf brachfeld wuchernd. in den weisthümern lautet die formel:* wann distel und dorn auf dem acker wächst.

BRACHE, *f. proscissio, cessatio agri, ahd.* prâcha (Graff 3, 268), *mhd.* brâche (Ben. 1, 244), *nnl.* braak, *engl.* brake, *dän.* brak, *franz.* friche, *gr.* νειός. Adelung *bestreitet die abkunft von* brechen, *weil er nicht einsieht, dasz der ruhen sollende acker gleich nach der ernte umgebrochen und davon benannt wird. dies* brachen *oder erste umbrechen (glebare) unterscheidet sich vom pflügen zur saat.* in die brache ziehen, *zur arbeit des brachens;* die brache ist geschehen; der acker liegt in brache, *ist umgebrochen und ruhet,* est en friche, reste en friche, retourne en friche. *mhd.*

> sîn bû im niht in brâche lac. *MSH.* 3, 414ᵃ.

daraus das heutige brach liegen. *s.* brach. *dann heiszt* brache *der brach liegende, ruhende acker selbst;*

> auf schwarzer brache pflügend. Voss.

figürlich, auch in der wissenschaft musz zuweilen brache eintreten, und hernach desto frischere fruchtbarkeit.

BRACHEN, *proscindere agrum, ahd.* prâchôn, *mhd.* brâchen. brachen, widerumb graben, *repastinare, effringere.* Dasypodius 307ᵈ; braachen, das erdrich bauwen, *arare, proscindere,* das veld erstlich braachen, *terram aratris proscindere;* braachen zum drittenmal, *terram vel solum tertiare;* einen aufgebrochenen acker wider uberzwerch brachen und die schollen brechen, *offringere.* Maaler 75ᵃ. Luther *schreibt* brochen: kanstu im dein joch anknüpfen die furchen zu machen, das es hinder dir broche in gründen? *Hiob* 39, 10; pflüget oder brochet oder erbeitet auch ein ackerman seinen acker imerdar zur saat? *Es.* 28, 24. reuten, pflügen und brachen. Möser *patr. ph.* 4, 44. *auch ein bearbeiten der reben heiszt* brachen: die weinberge sonderlich drei vorneme regung bedürfen, im früling das hacken, wann der wein schier blühen soll, das brachen, rühren oder felgen, und diese drei regung seind karstarbeit. Spangenberg *lustg.* 112. *vgl.* driebrachen, raubrachen, zwiebrachen.

BRACHER, *m. mendicus, s.* pracher.

BRACHFAHRE, *f. das erste,* wendefahre *das zweite pflügen.*

BRACHFELD, *n. was* brachacker, *ahd.* prâchfeld *intermissio* (Graff 3, 516), *mhd.* brâchvelt; trug sie ir weg durch das brachfeld. Kirchhof *wendunm.* 257ᵃ;

> hurtiger treibet vom berg der schäfer auf steinigtes brachfeld.
> Zachariä 2, 62;
> so wie ein pflüger sich sehnt zur nachtkost, welcher den tag durch
> mit zween bräunlichen stieren den pflug hinlenkt auf dem brachfeld. Voss *Od.* 13, 32.

BRACHFELL, *n. tunicula oculorum equi:* so werden dem ros die augen trüeb, als hetten sie fell und rinnen. ist es aber ein maienfell, so werden die augen wolkenfarb, ist es ein brachfell, so werden sie braun, ist es ein herbstfell, so ist es rot und gelb. Seuter 174; brachfell sind braun. Pinter 379. *offenbar je nachdem die krankheit im mai, brachmonat oder herbst entsprang.*

BRACHFRUCHT, *f. im gegensatz zur* sommerfrucht. *s.* brachkorn.

BRACHGRAS, *n. auf der brache wachsendes.*

BRACHHENNE, *f. charadrius pluvialis. s.* brachlerche.

BRACHHEU, *n. heu von brachgras.*

BRACHHUHN, *n. was* brachhenne.

BRACHHUT, *f. weide, viehhut auf brachland.*

BRACHKÄFER, *m. bruchus, scarabaeus solstitialis, nd.* braksever, *juniuskäfer, der im brachmonat fliegt (vgl.* maikäfer): du alberner brachkäfer! Weise *kl. leute* 58.

BRACHKARST, *m. hacke zum brachen des weinbergs.*

BRACHKORN, *n. getraide, das auf brachland wächst.*

BRACHLAND, *n. brachliegendes land.*

BRACHLERCHE, *f. alauda campestris. die lerche sitzt gern auf äckern in der furche, vgl. das gedicht* von des hundes nôt 81 (in einer furhstege) *und* Wackernagels *hübsche deutung von* lerche, lêracha *aus* laiswacha, *furchenwacherin* (Haupt 5, 14), *der doch das ags.* lâferce, *altn.* lôa, lafa *entgegentritt.*

BRACHMANN, *m. kommt als eigenname vor, der mit dem indischen* brahma *nichts zu schaffen hat.*

BRACHMÄNNCHEN, *n. agaricus campestris, weil der schwamm im brachland aufschieszt, heiszt auch* brachpilz, drieschling.

BRACHMONAT, *m. mensis junius, auch* brachot, *vgl. gesch. d. d. spr.* 82—85:

> der brachmonat der hat heiszen glast. *fastn. sp.* 1416;
> der brachmon und hewmon. H. Sachs I, 533ᵇ;

im jungen brachmonat. Fischart *groszm.* 109.

BRACHPFLÜGEN, *n. aratio vervacti. das volk sagt:* regnets im brachpflügen so viel als eine maus pisst, so musz der knecht abspannen, in der anfuhr aber (*dem letzten pflügen vor der saat*) darf er nicht eher abspannen, bis er vom regen durchnäszt ist.

BRACHSCHEIN, *m. luna prima junii, neumond im juni.*

BRACHSCHLAG, *m. brachland.*

BRACHSCHNEPFE, *f. scolopax arquata.*

BRACHSEN, *m. cyprinus brama, sonst auch* brassen, braxen, brächs *u. s. w. nnl.* brasem. Schmeller 1, 250.

BRACHT, *f. proscissio, cessatio, was* brache: wann das feld heur tregt, so ligt es bisz jar in der bracht, feiret oder tregt gar wenig, der boden mûsz gerûhen, mân mûsz in nit erschöpfen. *Petr.* 53ᵃ.

BRACHT, PRACHT, *m. später f. fragor, clamor, tumultus, strepitus, fastus, luxus, splendor, ein wort das in schreibung, geschlecht und bedeutung schwankt. es stammt aus der wurzel* brechen (*vgl.* wachen wacht, siechen sucht), *wie* fragor *von* frangere, *welches* frangere *dazu noch an* brangen, prangen *mahnt, s. hernach unter* 5.

Schon das einfache altn. brak *drückt aus fragor, strepitus, ebenso das alts.* gebrac: burgliudeo gebrac, *civium turba. Hel.* 66, 19; *das ahd.* giprëh (Graff 3, 267), *ags.* gebrëc: gebreca hlûdast. *cod. exon.* 385, 6. *weiter abgeleitet, aber gleichbedeutig sind alts.* brahtm *Hel.* 128, 6. 146, 23; *ags.* breahtm, *im cod. exon. oft begegnend.*

Der form bracht *entspricht sowol ahd.* praht (Graff 3, 269), *fragor, strepitus, fremitus, als alts.* braht: thar ist braht mikil. *Hel.* 138, 21; was thar braht mikil. 151, 4, *lärm, geräusch. auch mhd.* braht *ist clamor, strepitus* (Ben. 1, 243):

> sî (*die vögel*) huoben aber ir süeȥen braht. *Iw.* 682;
> der kleinen vogel braht. *MS.* 1, 192ᵃ;
> dâ was von klage grôȥer braht. *Wigal.* 5228;
> sunder rede und sunder braht. *Trist.* 313, 8;
> âne schal und âne braht. 380, 13.

weiblich gesetzt findet sich das wort nur bei Jeroschin (Pfeiffer *s.* 134).

Nhd. herscht noch im 16 jh. das m. vor, Luther *wechselt mit beiden geschlechtern, später überwiegt das f. bedeutungen:*

1) *die alte von lärm und geschrei:*

> meins mutes schal und praht. *fastn. sp.* 1378;
> welch machen grosz geschrei und bracht,
> die lobt man ietz und hat ir acht. Brant *narr.* 19, 53;
> nicht lang darnach er das schwein hort
> her gegen im mit groszem pracht
> laufen. *Teuerdank* 35, 43;
> Tewrdank höret den lautern pracht. 36, 43;
> schlûgen sie von stund zû samen
> mit einem übergroszen pracht. 87, 37;
> sie tratent auf dem pflaster,
> hettent ein groszen bracht. Soltau 305;
> horch, wie im ror das vöglin lacht,
> und treiben pracht. *Garg.* 249ᵃ,

wo andere ausgaben bracht *schreiben;* und ist ein grosz ding umb si, ein groszer bracht. Keisersb. *bilg.* 96ᵃ.

2) *hieraus entfaltete sich leicht der sinn von fastus, pompa, groszsprecherei, aufwand, zumal in den redensarten* bracht haben, führen, treiben, *die fast noch ausdrücken lärm machen:* auf ein zeit was einer, der füret groszen bracht und het das gut nicht darnach. *sch. u. ernst cap.* 68: groszen bracht het ein edelman mit seinem edlen gestein und ringen. *cap.* 220;

> mit edlen gestein treibt mancher bracht,
> seind doch nicht anders als man acht. *daselbst;*
> dasz zwei dest pas haben iren bracht. *fastn. sp.* 286, 32;
> er hat zun ziten ein solchen bracht. 833, 21;
> hoffart wirt han allein den bracht. 1028, 12;
> des adels pracht. 1295, 1;
> so müssen wir es gar wol schmieren,
> wöln wir den bracht für auszen füeren.
> Murner *schelmenz.* 35ᵇ;
> und haltend auch allein den bracht. 57;
> gott wolt nit leiden sölchen pracht. Schwarzenb. 106, 2;

und wird iren pracht nidrigen mit den armen seiner hende. *Es.* 25, 11; und hast dich deine klugheit lassen betriegen in deinem pracht. *Ez.* 28, 17; was hilft uns nu der pracht? (*vulg.* quid nobis profuit superbia?) *weish. Sal.* 5, 8; so die oberkeit nur iren pracht imer gröszer machte. Luther 3, 115ᵃ; man müste ja den pracht einziehen und das ausgeben stopfen. *das.;* es sol der könig nicht viel pferde bei sich haben und ein groszen pracht füren. 3, 129; du denkest, wie du gnug habest und deinen pracht fürest. 5, 414ᵃ; deinen pracht und stolz auszufüren. 5, 417ᵃ; wenn wir ein solche definition setzten und sagten, das die kirche were ein solcher pracht, wie des bapsts wesen stehet, so möchten wir vielleicht nicht so gar ungnedige richter haben. Jonas *bei Luther* 6, 415ᵇ; die unterm schein der heiligkeit von gemeinen almosen in allem pracht und wollust leben. 6, 467ᵃ; und wenn es ihnen rechter ernst were, der kirche und den armen gewissen zu helfen und nicht vielmehr ihren pracht und geiz zu erhalten. Melanchth. *im corp. doctr.* 183; so ist auch ein groszer pracht alda. Hutten 5, 250; so er (*der prediger*) aber dem pracht diser welt widerstat, musz er von der welt verschupft, geschändt und verachtet, ja getödt werden. Zwingli 1, 85; man findt heimlich reiche leut, die in winkeln ein rüwig, fein, still leben haben, keinen pracht oder groszen brauch. *kluge weise reden* 65ᵇ; das sie ein bischof werden, auf das sie nachmals mit zwei oder dreihundert pferd daher können reiten und iren pracht aus den kirchengütern volstrecken. Höniger 268; dann von wegen des unmeszlichen brachts der tollen weiber müssen etliche männer verderben und ausz haus und hof gehn. Alberus *ehbüchl.* G 3ᵃ;

> dein gute tag in solchem pracht. Alberus *fab. s.* 29;
> wir achten nichts auf deinen pracht. 33;
> und fehrt daher mit stolzem pracht. 43ᵇ;
> so fürend wir glich groszen bracht. *trag. Joh.* 101;
> nid, hasz, hoffart und groszen pracht. Ruefs *Heini* 2850;

wollet euwerm verheiszen nachkommen und diesem stolzen Schotten seinen pracht zerknitschen. *Galmy* 129; was laszt ihr euch bewegen den hohen pracht der hohen schulen? Paracelsus 1, 563ᵃ; die hoches prachts reden. Melissus *ps.* D 8ᵃ; der pracht wird fast doll sein. Fischart *groszm.* 105; die groszen pracht mit ihrem gut treiben. *wegkürzer* 85; also fleucht und steubt aller pracht und ehr der welt dahin. Kirchhof *wendunm.* 375ᵇ; so man diesen bapst mit groszem pracht und reverenz in einer senften daher getragen. 372ᵃ; begraben ohn einigen pracht. 414ᵃ; und je herlicher der pracht ist, je mehr volks herzu lauft. 414ᵇ;

> vermeidet pracht, gottslestrung, neid.
> Ringwald *tr. Eckh.* F 1ᵃ;
> mit unzucht, pracht und kartenspiel. *laut. warh.* 36;
> alsdan sol sich ihr spot und schimpf,
> und falscher glimpf
> mit ihrem pracht verkürzen. Weckherlin 9;
> hat keinen gröszern lust noch pracht,
> dan wan er uns, dein volk, beschweret. 35;
> so kom, o herr, die zungen, deren ton
> gehöret wird voll pracht, schimpf und hohn
> nach verdienst auszuscheiden. 44;
> wie köstlich auch in spöttischer andacht
> ihr euszerlicher pracht. 52;
> worzu taug dieser pracht? Opitz 1, 60;
> dann Jupiter der hasset
> der hohen zungen pracht. 1, 168;

des Crösi geld und gut, des Cäsars glück und pracht.
FLEMING 34;

geh, Amphitrite, geh, und sag es deinem manne,
dasz er die strenge pracht der frechen wellen schilt. 474;

dein und meine feinde jauchzen! ihrer stolzen geister pracht
wird die grosze welt zu enge. GRYPHIUS 2, 419;

hier ist ihr eigner schmuck, hier ist ihr eigner pracht.
LOGAU 2, 3, 57;

wann ich der welt und ihrem pracht hette dienen wollen. ZINKGR. 8, 4. 8;

du forderst keinen pracht der köstlichen banketen.
CANIZ 269;

das allen stolzen pracht
der erde nichtig hält. WERNIKE 105;

Homer erzählte gleich mit groszem wörterpracht,
was sie darauf gestickt. WIELAND 10, 217;

fliehen lasz uns vor dem pracht. GÖKINGK 1, 44.

das m. reicht also in einzelnen beispielen tief ins 18 *jh., doch schwankte schon* LUTHER *ins f. über:* versenke ire pracht ins verborgen. *Hiob* 40, 8; wil ich heimsuchen die frucht des hochmütigen königes und die pracht seiner hoffertigen augen. *Es.* 10, 12; deine pracht (*vulg.* superbia tua) ist herunter in die helle gefaren. 14, 11; auf das er schwechte alle pracht der lustigen stad. 23, 9; wie grosz meinstu denn, das du seiest mit deiner pracht und herlichkeit? *Ez.* 31, 18; denn die pracht (*vulg.* superbia) des Jordans ist verstöret. *Zach.* 11, 3; und würden die braut holen mit groszer pracht. 1 *Macc.* 9, 37. *so auch andere:*

nein, solche pracht wil nicht der Römer haupte zimen.
GRYPHIUS 194;

ich selbsten seine pracht (*sein stolz*). LOGAU 2, 3, 59;

wo werde ich aber meinen federbusch und haarlock verkaufen können? er sprach, umb der freundschaft willen euers vaters will ich euch das geld wieder geben, zahlte mir hierauf 18 groschen, und damit übergab ich ihm meine pracht (*meinen schmuck, staat, worauf ich stolz war*). *unw. doct.* 368. *man sagt:* pracht führen, treiben, zeigen, sehen lassen, *aufwand und luxus;* an diesem hofe herscht viele pracht, er hat sich der pracht ergeben.

3) *dieser zweiten, meistens in dem übeln sinn von pomp und hoffart geltenden bedeutung schlieszt sich endlich die heutige gute und edle an,* pracht *ist uns glanz, leuchten, splendor, magnificentia, wir sagen* die pracht der aufgehenden, untergehenden sonne, die stille pracht des mondes am himmel, die pracht der wiese, der blumen, der farben, des frühlings. das er sehen liesze den köstlichen pracht seiner maiestät. *Esther* 1, 4; wenn du aus den elfenbeinen pallasten daher trittest in deiner schönen pracht. *ps.* 45, 9; ich wil reden von deiner herlichen schönen pracht und von deinen wundern. 145, 5; die ehrliche pracht deines königreichs. 145, 12; Babel, das schönest unter den königreichen, die herliche pracht der Chaldeer. *Es.* 13, 19; wil ich dich zur pracht ewiglich machen und zur freude fur und fur. 60, 15; sahe das herliche wesen Simonis und den pracht mit golde und silber (*vulg.* claritatem in auro et argento). 1 *Macc.* 15, 32;

wie herlich in der welt ist deines namens pracht.
WECKHERLIN 25;

die thier durch ihre forcht erklären,
wie diese stim voll pracht und kraft. 129;

verwundernd sich ab solchem wunder,
dasz ganz von blei ein hagel kom
mit solchem pracht, macht, kraft und dunder. 346;

voll pracht ist er, den stolz zu dämpfen,
voll gût ist er gleich nach dem streit. 442;

der glieder holder pracht. HALLER 75;

und auf diese jugendfülle,
dieser glieder frohe pracht. GÖTHE 3, 41;

zeigt, das ist eine pracht von einem becher!
SCHILLER 352^b;

schleicht sie zum garten. doch ist für des morgens pracht
ihr schmachtend auge noch zu trübe. GOTTER 1, 15;

die bäume blühen, dasz es eine pracht ist; das grunete und trieb, dasz es eine helle pracht war. GOTTHELF *schuldenb.* 72. *vor viele wörter wird* pracht *gesetzt, um einen hohen grad von glanz und schönheit zu bezeichnen:* ein prachtkind, ein prachtpferd, prachtband, prachtbau, ein prachtsal, *wovon beispiele unter P folgen sollen.* KANT *sagt:* obgleich die ganze pracht der vernunftbehauptungen nur in verbindung mit dem empirischen hervorleuchten kann. KANT 2, 370; wenn die naturbeschreibung in der ganzen pracht eines groszen systems erscheint. 10, 71.

4) *was die pluralform angeht, so kommt sie selten vor. fürs männliche* pracht *wäre zu gewarten* prächte, *wie* schaft schäfte, ast äste, verdacht verdächte. *vom weiblichen hat man gebildet* prachten:

gemäszige trachten,
vermiedene prachten. LOGAU 1, 10, 69;

alles, alles überall
in der welt ist wie ein schall:
dann all ihre prachten
sind, wie wir sie achten. 2, 8, 30;

faltet aus die frischen prachten (: machten)
ihr des grünen thals juwelen,
holde blumen, euren flor! GÖTHE 13, 242.

auf éinmal ist er da und ganz im stillen
erhebt er sich zu allen seinen prachten (: verachten).
das tagebuch (ungedruckt) stanze 20.

die analogie ist nach tracht, schlacht, wacht, *welche doch mhd.* trahte slahte wahte *lauten und den pl. dem sg. gleich haben.*

5) *die erste bedeutung, fragor, ist gut, die zweite, fastus, übel, die dritte, splendor, wieder gut. dem ersten* braht *entspricht* brechen, *dem zweiten* brangen, *dem dritten scheint nahe mhd.* brëhen *leuchten, und doch ist gezeigt worden, wie aus dem schall und lärm hoffart und stolz, aus dem stolz glanz hervor giengen. verba des schallens und leuchtens mischen sich sonst auch.* brangen *musz sich buchstäblich mit* brechen *berühren; wäre es zugleich verwandt mit* bringen, *so führt dessen praet.* brahta, brachte *geradezu auf unser* bracht, *wovon mehr noch unter* brangen *und* bringen. *mhd.* brehen *aber reicht an das adj.* berht *lucidus, das sich in* breht (*ags.* beorht *in engl.* bright) *umdreht, wie ahd.* peraht, *zumal in zusammengesetzten namen* praht *wird,* Haduperaht *und* Hadupraht, *ags.* breahtm *tauscht mit* bearhtm. *ein bair.* lautbräht, *schweiz.* lutbrächt (SCHM. 1, 250. STALD. 1, 212) *drückt laut, offenbar,* rotbräht *rothleuchtend aus. es erscheint also ein tiefer verband der wörter* beren, bringen, brehen, brechen, prahlen, berht *und* braht, *von dem hier nicht erschöpfend gehandelt werden kann.*

6) *was steht unserm* bracht *in altn. dialect zur seite? da er überall* TT *für* HT *zeigt* (âtta, mâttr, nâttr = acht, macht, nacht), *wäre auch* brâttr *anzusetzen, das nicht vorkommt. denn* brattr *arduus, acclivis, schw.* brant *scheint das ags.* brant, bront, *und unverwandt. später haben die Schweden ihr* prakt *magnificentia, die Dänen* pragt, *auch die Niederländer* pracht *aus unserm* pracht *entlehnt. mnl. begegnet nichts davon.*

BRÄCHT, *n. clamor, vociferatio, für* gebrächt, *mhd.* gebrehte (BEN. 1, 243^b), *den umlaut rechtfertigt erst die ableitung, doch schon* BONER 76, 40 *verwendet ein männliches* brecht (: recht), *wobei wieder das adj.* brecht *für* bercht *eingewirkt haben kann.* MAALERS *unterscheidung* 319^c *zwischen* pracht *m. fastus und* prächt *n. grosz geschrei scheint willkürlich.*

BRACHTE, *anomales praet. zu* bringen, *w. m. s.*

BRACHTEN, *ahd.* prahtan, *fremere, strepere* (GRAFF 3, 269), *vgl.* perahtan *splendescere* (3, 210); *mhd.* brahten, *gewöhnlicher* brehten. *nhd. nach den bedeutungen von* bracht,

1) *clamare, schreien, toben, bei* MAALER 319^c prachten *crepare.*

in leichtfertigkeit thunt sie (*die übeln weiber*) brachten.
Amor E 3;

so ir nun fliszig werdend achten,
nit schrien, wüten, toben, prachten.
HANS VON RÜTE *osterspiel* A 2.

SCHMELLER 1, 250 *gibt aber aus der bairischen mundart die noch einfachere bedeutung von sprechen und reden an:* man und brachtn, *mahnen und anreden,* er hat durch dolmetschen mit em bracht, *geredet;* das ist war, was ich jetzt prächten werde. ABELE *gerichtsh.* 1, 407, *wie auch* bracht *gerede, geschwätz, prahlerei ist. man wird ans nnl.* praat *schwatz und* praaten *schwätzen erinnert, welche mnl. noch nicht erscheinen, noch mehr an eine höhere berührung zwischen* brechen *und* sprechen, *vgl.* 1, 1451 *über vereinbarung der begriffe des brechens und schallens.*

2) *superbire, stolzieren, hoffärtig sein:* aber die krummen seelen in sich selbs gebeugt mit falschem gutdünken und betrieglicher guter meinung prachten auf sich selbs und nicht in gott. LUTHER 1, 25^b. 3, 7^b; auf das du also nicht auf dich noch dein thun, sondern auf deines lieben vaters im himel gnade und barmherzigkeit lernest brachten und bochen. 1, 65^a; wo ist er nu? wo ist sein trotzen und prächten? 1, 535^b. 3, 296^a. *br.* 2, 82; rhümen, prachten, prangen und trotzen. 3, 7^a;

mein vatter hat vor grosz fest gmacht
und in maalziten herlich gbracht. *trag. Joh.* J 5;

nach hohen digniteten trachten,
mit breiten roten hüten prachten. WALDIS *Es.* 4, 4;

des hoffertigen prachtens,
des höhnen, schmehen und verachtens. 4, 100;
junge krieger, alte krieger stärk und mut ist auch ein ding,
das wie sehr es vor geprachtet, endlich doch auf krücken ging.
LOGAU 3, 1, 90;
dann auf prachten, dann auf kriegen pflegt man allen schatz
zu wagen. 3, 6, 62;

damit sie hernach etwas zu panketieren, zu prassen, zu prachten ... haben mögen. *Simpl.* 1, 299. STIELER 1475 *hat noch* prachten *für prangen, pralen, im* 18 *jh. wird es ungebräuchlich.*

3) *splendere:*

und rubin und smaragden,
demant und auch sapphir,
sah man erschimmernd prachten. TIECK 13, 156;

BRÄCHTEN, *vociferari, superbire, mhd.* brehten (BEN. 1, 243ᵇ). prächten, laut schreien, als ob man allein im ze losen hab. MAALER 319ᵈ; brechten, laut schwätzen. HENISCH 495, 22; und ist bischofamt nit eine hohe würde, als sie ietz prechtend, sunder ein amt, das on rûw versorgt wil sein. ZWINGLI 1, 42.

BRÄCHTEN *für* prägen. *s.* prächt *und* prächten.

BRACHTIEREN, PRACHTIEREN, *superbire:*

dasz nicht der widersacher zunft,
die ihre kunst, witz und vernunft
zu schaden richten, mich verfüren
und mehr prachtieren. WECKHERLIN 16;
über mich prachtieren. 21;
ein lachender rubin auf ihrem mund prachtieret. 208;

der dort ein unermeszliches gold verschwendet, nur dichtet und liebt und prachtiert. TIECK *ges. nov.* 7, 47.

BRACHTIG, PRÄCHTIG, *mit und ohne umlaut, magnificus, fastuosus, elatus, superbus.* prächtiger weis, *tragice.* DASYP. 395ᵈ; prachtige und stolze wort, *magnifica verba, ampullae.* MAALER 319ᶜ; prächtig ufgeblasen wort. DASYP. 395ᵈ; prächtig nachtmal, *saliaris coena;* brachtig, hochmütig, hochfertig. *Basler neues test. von* 1523; weh der prachtigen kronen der trunkenen. *Es.* 28, 1. 3; also bistu ser reich und prechtig worden mitten im meer. *Ez.* 27, 25; durch süsze wort und prachtige rede verfüren sie die unschuldigen herzen. *Röm.* 16, 18; allen einfeltigen gleubigen, die noch nicht vergift sind mit befleckung papistischer lere und prechtiger guter meinung dieser welt. LUTHER 1, 354ᵃ; noch haben sie im den character nicht können nemen mit solcher prachtiger degradation. das sind die rechten prechtigen (*so*) wort und kreftige wirkunge des teufels. 6, 94ᵇ; wir sind ser hoffertig, stolz und prechtig wider den teufel. 8, 159ᵃ; ein bischof zu Antiochia, der sehr stolz und prechtig gewesen ist. MELANCHTHON *im corp. d. chr.* 407; wüscht er flucks als ein frecher und hoffertiger mann mit prechtigen und hoffertigen worten nach seiner gewonheit herfür. KIRCHHOF *wendunm.* 49ᵇ; sprach mit ruhmsichtigen und prechtigen worten. 246ᵃ; prediget ein schwäbischer priester mit prechtigen worten. 432ᵇ;

derhalb er ist auch stolz und brechtig. H. SACHS III. 2, 229ᵃ;
des wurt Pontus gar stolz und brechtig. III. 2, 249ᵈ;
ir seid eins königs tochter mechtig,
an adel hoch, reich, gwaltig, brechtig. III. 2, 247ᵃ;
auch lehn den rucken hinden an,
als ob du werst ein prächtig man. SCHEIT *grob.* M 3ᵃ;
dick, aufgeblasen, frech und prächtig. WECKHERLIN 3;
sie werden durch mein ellend prächtig,
sie werden durch mein unmacht mächtig. 154;
du prächtiger tyran in deines leibs pallast. 328;
der grosze Moscowit hat seine prächtig ohren
hin gegen ihm geneigt, und in sein wort geschworen.
OPITZ 2, 17;
ist das der wunderbaum? ist dis das werthe holz,
darauf wir Christen sein so prächtig und so stolz?
FLEMING 11;

es gibt städte in Deutschland, wo man unter dem prächtigsten aufwande seine armut zu verbergen sucht. RABENER 4, 10; wollte seinen republicanischen hasz und die bittersten leidenschaften unter dem prächtigen namen eines patrioten verbergen. 4, 15; die gastfreiheit des fürstlichen beamten setzt euch in verwunderung. er ist prächtig. 4, 125; prächtig sein, prächtig leben, *auf pracht sehen. allmälich, im laufe des* 18 *jh., veredelt sich die bedeutung von* prächtig, *wie die von* pracht, *es drückt zwar noch stolz, aber im sinn von schön, glänzend und herlich aus:* prächtige kleider, ein prächtiges gebäude, ein prächtiges gastmal; ein prächtiger junge; ein prächtiges gedicht. KANT 7, 381 *sagt* (*unbeholfen*)*:* das prächtige will ich das mit einer über einen erhabenen plan verbreiteten schönheit begleitete erhabene nennen.

BRACHTIG, PRÄCHTIG, *adv.:* es stehet herlich und prechtig fur im, und gehet gewaltiglich und frölich zu an seinem ort. 1 *chron.* 17, 27; du hast gewalt im lande geübt und prechtig drinnen gesessen. *Hiob* 22, 8; du bist schön und prechtig geschmückt. *ps.* 104, 1; denn s. Paul hat so hoch und schwer ein kleinen misbrauch der messen bei den Corinthern, das sie allein prachtig damit umbgiengen, angezogen. LUTHER 2, 2ᵇ. *wird heute oft verwandt:* prächtig gekleidet; prächtig eingerichtet; den tannenbaum habe ich prächtig losgeschlagen um drei thaler zu theuer. J. PAUL *Fibel* 104.

BRACHTIGKEIT, PRÄCHTIGKEIT, *f. bei* DASYPOD. 395ᵈ *ist* prachtigkeit *noch strepitus,* prachtigkeit in worten *magniloquentia. bei* STIELER 1475 prächtigkeit *fastus. heute ausser gebrauch.*

BRÄCHTIGLICH, *adv.*

ein werk .... das der jahren fräszigkeit mög prächtiglich
mit der warheit stets unverältlich widerstehen.
WECKHERLIN 380.

BRÄCHTISCH, PRÄCHTISCH, *superbus, elatus, luxuriosus:*

der baursman ist so brächtisch gar,
als wann er kem vom adel har. WICKRAM *bilg.* 69;

köstlichkeit und prächtisches wesen. FISCHART *ehz.* 74; ruhmratig und geizige under den Spaniern, prächtische und dückische under den Italienern. *grossm.* 137; vor andern vielfaltigen gewinnsüchtigen und prächtischen gewerben. SEBIZ *feldb. vorr.* 2ᵇ; etliche prächtische, köstliche weiber. 217; es seind vil, die lassen ire bücher mit gold, sammat und anderen köstlichen seidenen tüchern uberziehen und einbinden. dieses ist fürwar auch ein grosze torheit, das einer wil die niederträchtige und demütige weisheit gottes in köstlichen und prächtischen büchern haben. HÖNIGER 4; mit solchen zierlichen und prechtischen wotten (*gewändern*) bekleiden. THURNEISSER *prob. der harnen* 36; wa findt man, dasz treffenlicher gebew prächtischer gemacht seind dann von Semiramis? *archidoxa* 3.

BRACHTLICH, PRÄCHTLICH, *was* brachtig: wie sich dazumal die verordneten und geschickten von Nürnberg so brechtlich und stolz mutiglich haben gehalten, das lasz ich jetztmals auf im selbs besteen. *urk. des* GÖTZ VON BERL. *a.* 1512; aber das man armen dürftigen gibt nach Christi gebot, das elend werk musz solcher prechtlicher belohnung beraubt, nur an gottes lohn ihm gnügen lassen. LUTHER 1, 191ᵇ; ja sie sollen dieselbigen zustund öffentlich und prechtlich (*hier noch manifesto*) in gegenwart der geistlichkeit und der leien, bei allen und jeden obgenanten penen, verbrennen. 1, 260ᵃ; derhalben ists je verdrieszlich, das man die hohe geistliche starke köstliche wort so schendlich martert, und zeucht sie auf den müszigen, prachtlichen, lustreichen gewalt des bapsthums. 1, 423ᵇ; welcher geschmuck sei nicht auswendig in harflechten und umbhang des goldes oder anlegung der kleider, sondern der verborgen mensch des herzen in der unverrückligkeit eines sanften und stillen geistes, welcher für gott prechtlich ist. 2, 355ᵃ; daher sein die prachtlichen lobe der gesetzen und natürlichen weisheit entsprungen. MELANCHTH. *annot. Römer verdeutscht* 9, 19; das dem cardinal alle fursten prächtlich mit viel pferden entgegen geritten. KRESZ *bei Melanchth.* 2, 55; und beweist das selb prechtlich, statlich und ansehenlich. MELANCHTH. *hauptartikel verdeutscht bl.* 16; prächtlich, statlich und ansehenlich. *anweis. in der h. schr. deutsch von* SPALATIN *bl.* 23; gwaltig, prachtlich, vil von im selbs haltende. FRANK *weltb.* 46ᵃ; das volk gastfrei, schlecht und nit brachtlich an kleidung. 63ᵃ; träumen und fürdichten ein brächtlichen, gewaltigen got. *paradoxa* 110ᵇ; sein (*des Ennius*) gedicht was nit mit zu überscharpfen latein aufgezümt und prechtlich geplümt. *chron.* 109ᵃ; grosze prächtliche ding. *krigbüchl. des frides* 220; prächtlich haushalten. PARACELSUS *chir. schr.* 287ᵃ; da hat er sich als einen könig prächtlich erzeigt. REISZNER *Jerus.* 2, 89ᵃ.

BRACHVOGEL, *m. ein vogel, der sich gern auf brache und saatfeld hält, dessen erscheinung regen andeuten soll, daher auch* regenvogel, regenpfeifer, windvogel, wettervogel *geheiszen. den naturforschern werden damit mehrere vögel bezeichnet,*

1) *charadrius apricarius, ackervogel, brachlerche, franz.* le pluvier, *regenvogel, das volk nennt ihn auch* titchen, dietchen,

ein schönes, buntes vöglein. aber auch die wiesenlerche, alauda pratensis heiszt zuweilen brachvogel.

2) tringa squatarola, vanellus griseus, brachamsel, grauer kibitz.

3) scolopax arquata, brachhuhn, gieszhuhn, gieszvogel, vgl. deutsche mythol. 1221.

4) turdus viscivorus, mistler, schnärre, schnarrdrossel.

5) otis tetrax, kleiner trappe, groszer brachvogel.

alle brachvögel sind eszbar und jagdbar (Döbel 1, 50. 3, 95) und zumal dem letzten stellen die jäger nach, wahrscheinlich er ist gemeint in der vogeler ordnung von 1499 (Mones zeitschr. 4, 85), wo es heiszt: vasant, velthüner, antvogel, brofogel (brachvogel), drittvogel (trittvogel, anas clangula) u. s. w. auch Fischart unter dem federwildbret vergiszt der prachvögel nicht. Garg. 236ᵇ;

> der prachvogel tanzt mit der grasmucken.
> H. Sachs I, 426ᵃ.

geht wol auf den charadrius.

BRACHWAID, m. waid, der im frühling, oder im brachmonat gesät wird?

BRACHWEIDE, f. weide auf dem brachfeld.

BRACHWEIN, m. bei Fischart Garg. 58ᵃ neben ehrwein, landwein, traberwein u. s. w. aufgezählt.

BRACHWURM, m. die larve des brachkäfers.

BRACHWURZ, f. euphorbia: brachwurz oder wolfsmilch, titimallum, esula minor. vocab. 1482 z 6ᵃ.

BRACHZEIT, f. die zeit der brache.

BRACK, n. rejiculum, ausschusz, was als untauglich in seiner art von dem guten ausgeschossen, abgesondert, ausgebrackt wird (1, 834): 'es ist nur brack', ausschusz, von vieh, waaren und jeder sache, s. brackschaf, brackvieh, das im herbste verkauft oder verschlachtet wird. den kürschnern heiszt die geringere waare brack; nach Frisch 1, 124ᵃ auch die geringere asche (s. bracksbrack). im forstwesen heiszen bracken und abständer abgestandne, zu nutzholz untaugende bäume. scheint ursprünglich nd., entweder von breken, braken im sinne von ausbrechen, oder mit übergang des W in B aus wraken rejicere, auswerfen abzuleiten, vgl. wrak bei Schütze 4, 376. nnl. wrak, schw. vräk, dän. vrag.

BRACKE, m. pes, tatze, lat. brachium, it. braccio: uber ein kleine weil ein löw mit einem kranken pracken oder fusz für das loch oder hölen kam. Fronsp. 1, 115ᵃ.

BRACKE, m. canis, catulus, ein altes, deutsches, schon frühe in die romanischen sprachen eingegangnes wort. Gregor von Tours in vitis patrum 2, 12: adolescens quidam nomine Bracchio, quod in eorum lingua interpretatur ursi catulus; hist. 5, 12 meldet er, dasz dieser Bracchio, von geburt ein Thüring und einst jäger in diensten herzogs Sigivald als abt des klosters Menat (in der zweiten hälfte des sechsten jh.) starb. hieraus folgt, dasz bracchio, wie sonst welf, das junge der löwen, bären, wölfe, füchse, hunde bezeichnete, was eben auch berwelf hiesz. bracchio schiene nichts als fortbildung von bëro selbst und wäre gekürzt aus bëracchio, bëracho, junger bär, bärchen, wobei sich ags. bulluca vitulus, engl. bullock, ahd. anicho avus, it. avolo, franz. ayeul d. i. groszväterchen, vielleicht das goth. brôþraha fraterculus anschlagen liesze. gleich welf und dem lat. catulus wäre bracchio auf das junge vieler thiere erstreckt, zuletzt vom sprachgebrauch auf den jungen hund, spielhund, schoszhund, jagdhund eingeschränkt worden. ein vater konnte passend seinen sohn Bracchio, wie Welf nennen.

Hierzu stimmt was Schmeller 1, 251 anführt, dasz brack in Baiern das männchen gewisser thiere, besonders der hunde, im gegensatz zu mätz, dem weibchen bezeichnet. der katzenbrack ist der kater. die bewohner des bairischen walds (an der Nab und Vilz) machen sich nichts daraus, dem priester, der bei der taufe um das geschlecht des kindes frägt, zu antworten, 'es ist ein matzel oder brackel'. Hazzi statist. von Baiern 4, 259; nimb von einem fuchs, der ein prack sei. Seuter 100.

Die lex Frision. 4, 3 hat bracconem parvum, quem barmbraccum vocant, d. i. schoszhund. andere stellen über bracco bringt Ducange 1, 753ᵃ. das it. bracco, prov. brac, bracon (Raynouard 1, 246), altfranz. bracon, heute braque, brachet, für welche auch Diez s. 66 deutsche wurzel annimmt, gehn vorzugsweise auf den jagdhund, spürhund, und braconnier, jäger, wilddieb, braconner verstolen jagen leitet sich daher. ahd. glossen geben bracho liciscus (Graff 3, 277), mhd. bracke ist jagdhund und spielhund (Ben. 1, 231ᵇ. 232ᵃ) und dasz auch den Altsachsen bracka geläufig war, erhellt aus Dietrichssaga cap. 257. 263, wo Bracka (altn. Bracki) den eigennamen eines jagdhunds bildet. engl. brach.

Der nord. sprache selbst fehlt bracki, doch gewährt sie das ähnlichlautende racki, canis plautus, odorisequus, das auch im finnischen rakki canis minor und schottischen rache (Jamieson 1, 261) erscheint, und auf die wurzel reka rak, pellere, agere, treiben zurückgeführt werden könnte, rekja spor ist vestigia legere. dann würde die vorhin gegebene deutung aus bërachio wieder wankend und das vorschlagende B in brachio liesze sich verstehn birachio von birëchan, goth. birikan. sollte aber ein so einfacher name mit der partikel gebildet und nicht umgedreht von racki das wurzelhafte B abgesprungen sein? ohne dasz man rikan und reka einzumischen hätte. weder die bedeutung des jagenden, noch des spürenden, witternden hundes (man hat auch fragrare verglichen), sondern die des jungen thiers scheint die ursprüngliche.

Heute wird das in mhd. gedichten so oft begegnende bracke unter uns wenig gehört. brack ein spilhunt, culpar (?) oder frawenhundlein. brack ein pirsprack oder pirshund, melampus. vocab. 1482 e 3ᵃ; birsbrack. Mörin 15 und oben s. 40. Henisch 472 erklärt brack jaghund mit langen ohren. vogelhund und bracke. Keisersb. bilg. 24ᶜ; es beiszt kein brack ein breckin. Frank spr. 2, 159ᵇ; hat zween hund von einer bräckin und einem bracken mit einander aufgezogen. 20; es (die mönche) sind die bracken, die auf den polstern ligen und pfeifen mit dem hindern. Luther 5, 153ᵇ;

> klug schaut auf den herrn der bracke. Tieck 10, 308.

BRACKE, m. mala für backe (1, 1063)? die ahd. glossen der leibestheile (bei Goldast 2, 89) haben bracchon malae, und Dronkes Fulder glossen s. 20 wiederholen malae id est bracchon. Frisch 1, 124 denkt dabei an die hangenden backen der leithundelippen, also an bracke hund; Schmeller 1, 251 ans bair. bracket, dickbackig, pausbackig, dickleibig, wozu bei Stalder 1, 214 bragg, brack, brackig dick, untersetzt gehalten werden musz. doch liegt in diesem brack mehr die vorstellung des dicken als der backen.

Sollte nun in dem gewöhnlichen ahd. mhd. nhd. pacçho, backe R ausgefallen sein, wie specan für sprecan, speot für spreot, wase für wrase u. a. m., so liesze sich zwar die bedeutung mala aus brechen, wie mandibulum aus mandere, ags. ceáce maxilla, engl. cheek aus chew kauen erklären, aber hinterbacke und die berührung mit bache perna widerstreben seltsam auch, dasz kein volksdialect bracke für backe bewahrt. wie, wenn selbst backen torrere ein R ausgestoszen hätte und unmittelbar zu brägeln und frigere fiele? vgl. braten.

BRACKE, f. frangibulum. was sonst breche, oder ein andres gerät?

> den kelterbaum, die windstang, schraub, weinstand,
> die bracken, düelen, bütt. Weckherlin 772.

Hamann 4, 3, 228 hat die bracken, atteloire, pièces pour atteler, ein auf bracke zurückgehender pluralis.

BRACKEL, m. catulus, bei Castelli 92 bråchl jagdhund.

BRACKEN, was ausbracken, ausmerzen. der käufer hat das recht, die untauglichen hämmel, schafe zu bracken.

BRACKENHAUPT, n. heraldisch für hundshaupt. aber auch ein kraut, antirrhinum majus, wilder orant heiszt so. Henisch 373, 16. nach des Adam Lonicerus kräuterbuch 190ᵇ von der gestalt der samenknöpfe, die einem kalbs oder hundskopf gleichen. auch span. cabeza.

BRACKENHUND, m. spürhund, pleonastisch.

BRACKENNASE, f. nasus obtusus, hundsnase: mit einer eingedrückten plätschichten brackennase (de nariz roma). Harnisch 162. es könnte sonst auch eine feine spürnase anzeigen.

BRACKENSEIL, n. funis vectorius, seil woran der leithund geführt wird.

BRACKER, m. examinator mercium, der vieh und waare brackt. Frisch 1, 124ᵃ.

BRACKGUT, n. merces rejiculae, ausschusz, schlechte waare.

BRACKHERING, m. ausgesonderter, schlechter hering.

BRÄCKIN, BRECKIN, f. canicula, ahd. pracchin, mhd. breckin, wie hündin häufig ein scheltwort:

> du wulfin, preckin, unhuld, pilbitz! fastn. sp. 255, 20;

zween hund von einer bräckin. Frank 20; ich wolt ihr einest zwenzig Bolonier geben haben, dasz sie meinen willen gethan hette, aber die breckin wolt der nit nemmen. Bocc. 2, 118ᵃ;

> wann ich hab die breckin sehr lieb. H. Sachs III. 3, 62ᵃ;
> der losen preckin stewre. Ringwald laut. warh. 434;

da Jason die stück sah von seim kind, welche die preckin Medea in der flucht von sich warf. *Garg.* 196ᵇ; da entlief ihm weder has noch fuchs, und welchs mehr ist, ward mit allen precken und zatzen im ganzen land läufig. 251ᵃ; du breckin schweig! Czepkos *Pieria; ei* du breckin! Helvicus 1, 27; ein böse fraw und arge preckin ist der frasz. Albertinus *de conviviis* 46; ist mir niemand mehr zuwider als eben gegenwärtige bräckin. *Simpl.* 1, 564; mit einer unzüchtigen breckin vor allen leuten nackend herum gesprungen. Weise *ersn.* 324; manche bröckin (*so*) erfähret erst am ende, wie übel ihr ihr mannerlaufen bekommt. Ettners *hebamme* 63.

BRACKISCH, *corruptus, engl.* brackish: mühsam graben sie sich brunnen an sandhügeln und meist wird das wasser, welches sie einige fusz tief finden, bald brackisch. Gust. Veesenmayer *die steppen im südosten Russlands. Ulm* 1853 *s.* 53. *s.* brackwasser.

BRÄCKLEIN, *n. catulus, hündlein:* denn hie ist es war, das ein klein brecklin geschlagen wird dem groszen hund zum schrecken. Luther 1, 167ᵃ; man soll nemmen drei junge hündlein, so pracklen und 15 tag alt seind. Seuter 25.

BRACKNÄSIG, *resimus.* Henisch 273, 5. *s.* brackennase.

BRACKSBRACK, *n. res vilissima. bei* Frisch 1, 124ᵃ *von der geringsten asche.*

BRACKSCHAF, *n. ovis rejicula, ausgesondertes schaf.*

BRACKTOLL, *rabiem caninam prae se ferens:* ohnmachtrührende, bebende, reiszende, quin und sehnsucht, bracktolle, tummelnde, rennende, stürzenfallende seuche. Mestwert *fluchteufel s.* 20.

BRACKVIEH, *n. ausgebracktes, bulliges vieh.*

BRACKWAARE, *f. ausgemerzte, geringe.*

BRACKWASSER, *n. flusswasser an der mündung, das schon durch seewasser verdorben und salzig ist. nnl.* brak water.

BRADELN, *blaterare,* braudeln, brodeln, *plaudern.* Stalder 1, 212. 213, *welcher das engl.* prattle *und* prate, *nnl.* praten, *schw.* prata, *dän.* prate *vergleicht, die vielmehr unserm* prasseln *nahe stehn, vorhin zu* brechten *gehalten wurden.* bradeln *könnte dagegen zum folgenden* bradem *gehören. vgl.* brodeln, brallen.

BRADEM, *m. vapor, ahd.* prâdam (Graff 3, 299), *mhd.* brâdem (Ben. 1, 232ᵃ); bradem, tampf oder swadem, i. e. exhalatio oder rauch, der von heiszem wasser geet. *vocab.* 1482 e 3ᵃ; bradem, brodem (*wie* adem, odem). Henisch 373, 19; bradem, brodem, brudem. Stieler 62. *Parz.* 171, 23 *liest statt* entseben unde dræhen *gerade D*

entseben unde bræhen,

welches wichtige, bei Ben. *ganz übersehene wort leicht den vorzug verdient hätte. es scheint auf ein ahd.* prâhan *odorari, olfacere zu weisen, woraus sich* prâdam *für* prâhadam *duft, dampf, dunst erklärt; sogar verwandtschaft mit ags.* brägen, *engl.* brain, *fries.* brein, *nd.* bregen *cerebrum wäre denkbar. nicht anders folgt auch* swadem, schwadem *aus einem verlornen* suâhen, swæhen, *nnl.* zwaajen, *vgl.* suëchan *fragrare, welches lat. wort zu* prâhan *stimmt, aber auch* brëhen. *ausser* brägen *zu beachten ist ags.* bræð *odor, spiritus, engl.* breath.

Im buch von guter speise cap. 12. 14. 22: bedecke den hafen und becleibe eȥ mit teige, daȥ der bradem iht uȥ müge;

> er legt sich gar genau hin an,
> liesz kein posen pradem hin ein gan. *fastn. sp.* 214, 1;

die bauren und hirten lobens (*das kraut*) gar sehr wider alle schädliche luft und bradem. Tabern. 875. *s.* brodem.

BRADMEN, *vaporare, dünsten, ahd.* prâdamôn (Graff 3, 299), *mhd.* brâdmen; bradmen, timpfen oder swadmen, riechen als von wasser, *vaporare, exhalare. vocab.* 1482 e 3ᵃ; pradmen oder timpfen, *vaporare.* z 5ᵇ.

BRÄGEL, *m. puls, dickgekochte früchte, schweiz.* chriesiprägel, *mehlbrei mit kirschen, heidelbeeren vermengt, von dem folgenden* brägeln. *bei* Schm. 1, 256 das breglet, *dickgekochte hollunder oder heidelbeeren. dann abstract für haufe, menge,* einen brägel voll geben, einen brägel zu essen haben, *ein gutes mahl.* Stalder 1, 214 *hat es auch in der bedeutung von blatternarben. scheint verwandt mit* brei.

BRÄGELN, *frigere, braten, sieden, schmoren, deutlich dem lat. ausdruck urverwandt:* es bräglet, *das wasser siedet, das fleisch im kessel brutzelt. bei* Schm. 1, 256 bregeln, *gelind braten oder kochen, brutzeln, ein geräusch machen, wie etwas das brät oder aufkocht.* das dampffleisch bregelt im tiegel. *auch röcheln:* er bregelt schon, *röchelt, rasselt, wird bald sterben.* Maaler 319ᵈ präglen, so man überbliben fleisch noch einmal in heiszem anken kochet, *d. h. in butter aufwärmt;* anbrägeln, *anbraten, rösten, auch anbrennen;* wenn man einen nabel von einer alten sau prägelt und ein biszchen schwefel darunter schmieret. Weise *comöd.* 80; *obersächs.* bräkeln *langsam braten, transitiv und intransitiv;*

> man schindet baum und thier, man prägelt, brennt und röstet fett, erz und mumien. Günther 385.

Aus der bedeutung des geräusches und rasselns entsprang aber die das niederfallens mit geräusch: es bräglet, *wenn hagel auf das dach, auf die bäume fällt, wenn früchte vom baum fallen.* Stalder 1, 213; depfel breglid recht aba, *die äpfel fallen nieder.* Tobler 75ᵇ. *auf das getöse von menschen angewandt:* luo, wiesi use präglit! *sieh wie sie hinaus strömen;* lueg, wie dlüt usabreglid, *wie die leute hinaus tummeln, stürzen. auch transitiv:* er hed öpfel, birre abebrägelt, *hat äpfel, birnen herabgeworfen. mehr noch unter* bregeln.

BRAGEN, ausbragen, *heiszt den kürschnern die felle über ein scharfes eisen ziehen. wahrscheinlich eins mit* braken, ausbraken. *s.* brak.

BRÄGENDIN, *n. paludamentum, lorica.* Maaler 75ᵈ; prägedin, *bilix lorica, doppelpanzer.* Henisch 730, 23 *aus dem romanischen* brigandina, *eine rüstung, deren sich die* brigancii, brigands, *praedatores bedienten.* Ducange 1, 777; allesamt mit guten brägendinen, welche man selbiger zeit zu tragen pflegte. Stettler 71.

BRÄGESIN, *n. dasselbe.* Maaler 75ᵈ; prägesin. Dasypodius 395ᵈ; pregeisen. Alberus.

BRAHNE, *s.* brane.

BRÄHNEN, *aprum appetere, weidmännisch von der wilden sau. engl., zumal schott. ist* brawn a male swine, a boar (Jamieson 1, 154) *und so könnte* brähnen *gesagt sein, wie von der kuh* stieren, *von der ziege* bocken. *doch fehlt die nachweisung von* brähn *für eber in unsern mundarten. wahrscheinlich ist H bloszes dehnzeichen.*

BRALLE, *f. squalor, sordes, scheint zusammengezogen aus* bradel, brodel. schafbralle, *oesypum, immundities haerens in velleribus ovium, ungewaschne wolle.* Maaler 344 *und aus ihm* Steinbach 1, 178. Stalder 1, 215 *hat den pl.* brällen, *umherhängende mistknollen am vieh.* brodel *ist der anklebende, ausdünstende schmutz, vgl.* aschenbrödel. *bei* Stalder bralle, brälle *auch starktönende stimme. s. das folgende.*

BRALLEN, *clamare, schweiz.* brallen, brällen, *heftig schreien, franz.* brailler. Stalder 1, 215; brallen *fulminare, invehi,* empsig auf der kanzel schreien und vermanen. Maaler 76ᵃ; erbrallen, *percrepare, erschallen.* 108ᵃ. *die volle form scheint wiederum* bradeln, brodeln, *dunsten, sieden und wir sahen bei* brägeln *ähnlichen übergang aus dem begrif des siedens in den des schallens.*

> ihr mark in beinen wallet,
> und wiederlebend blut
> in süszem sod erbrallet (= erbrodelt)
> und färbet herz und mut. Spee *trutzn.* 66.

der donnernde kanzelredner ist also der bradelnde, *sprudelnde. man vergleiche* wallan *sieden, quellen, sprudeln und* wadalôn *fluctuari, vagari, errare* = wallôn (Graff 1, 777. 797). *aber auch unser* prahlen *musz mit diesem* brallen *eins und dasselbe sein, wie auch nnl.* brallen *und* pralen *zusammen fallen. im Simpl.* 1, 461 *erscheinen beide verbunden, wenn es heiszt:* ein anderer pralet und prallet daher. *das nähere wird auf* PR *verspart.*

BRAM, *m. spartium, juncus, ginster, s.* brame:

> komm, o komm in unsern kamp,
> da wächst das gras wie bram so lang!
> Annette von Droste *ged.* 72.

BRAM, *m. fuligo, sordes, gleichviel mit* rahm, *ahd.* hrâm = *lat.* cremor, *von* cremare, *schwarz brennen, vgl. ahd.* hrâmac *furvus* (Graff 2, 511), *mhd.* râm, *welchem hier ein B vorschlägt.* bram, *russfleck hat* Stalder 1, 215. *s. hernach* bramen *und* brämseln, brämsen.

BRAM, *n. margo, fimbria, limbus. daher* augbram, windbram (*wimper*). Schmeller 1, 258 *für* augbraue, windbraue, *s.* brane. *dann auch, was* bräme, *pelzeinfassung:* mit einem präme. Münster 741. *vgl.* gebräm.

BRAMARBAS, *m. homo gloriosus, grosssprecher, prahlhans, soll von* Holberg *aufgebracht sein, wenigstens kennen es* Stieler, Steinbach *und* Frisch *noch nicht, auch klingt es ans dän.* bram *prahlerei,* bramme *prahlen.*

> sarmatische bramarben. Pfeffel 4, 136.

BRAMARBASIEREN, *magnifice gloriari:* der wein bramarbasiert aus deinem gehirne. SCHILLER 108ᵃ.

BRAMBEERE, *f. rubum, s.* brombeere *und das folgende.*

BRAME, *f. rubus, vepris, ahd.* prâmo *m. und* prâmâ *f.* (GRAFF 3, 304), *mhd.* brâme (BEN. 1, 232ᵇ), *nnl.* braam; *ags. fortgebildet* bremel *und* brember, *engl.* bramble. brame *bezeichnet aber mehrere rankende und stachlichte sträuche, namentlich rubus fruticosus und idaeus, woran die brombeeren und himbeeren wachsen, dann aber spartium scoparium, brambesen, besenpfrieme, besenkraut und genista, ginster, pfriemkraut; auch junge hopfenranken heiszen* bramen. *überhaupt jedes gesträuch, an dem das gewand hängen bleibt und die hände sich kratzen:*

> etslicher grôze wunden
> abte als einer brâmen kraz. *Wh.* 449, 15.

sollte nicht auch die stechende pfrieme *verschiebung desselben wortes sein? gerade wie franz.* framboise *deutlich zurückgeht auf nnl.* brambezie, bramboos. *darum liegen ahd.* primma, brimma *myrica, heide, ginster* (GRAFF 3, 305), phrimma (3, 367) *unmittelbar nahe. mhd.* brimme *fehlt bei* BENECKE, *steht aber Mauritius* 1680:

> die rôsen und die brimme
> bluoten alle en widerstrît.

alle diese formen suchen ein ablautendes brëmen bram brâmun *und daraus ein* brimman bram brummun, *welche aber gleich dem entsprechenden lat. fremere die vorstellung des tönens, rauschens, nicht des stechens gewähren, aus der sich das kratzen der bramen am leichtesten erklären würde. doch die brummende bremse, ahd.* prëmo *oestrus sticht zugleich und wol noch in andern wörtern wird der ausdruck des schalls dem des stichs begegnen.*

Unsere sprache sollte sich wieder angewöhnen, das einfache brame, *wie es noch die schweizerische mundart kennt* (STALD. 1, 215), *statt der schleppenden zusammensetzung* brombeerstrauch, brombeerstaude *zu verwenden.*

BRAME, *f. scapha latior ad vehenda onera, nnl.* prame, *sonst auch* prahme *geschrieben. vgl. passional K.* 445, 37.

BRÄME, *f. margo, fimbria.* 1) *pelzbesatz, gebräme:*

> am vielfärbichten kleid, an viel ungleichen brämen,
> und mancher tracht, kan er dasz sie es sei abnehmen
> (la conobbe al vestir di color cento,
> fatto a liste inequali ed infinite). WERDERS *Ar.* 14, 60 (83);

jedem was er bedarf, lieben herren, der dame zobel und hermelin, dem kavalier etwa fuchskehlen und wampen zur bräme. *Siegfr. von Lindenb.* 3, 6; die am ende doch nichts anders als nur die bräme auf ihren mänteln waren. FR. MÜLLER 2, 52.

2) *laubholz, das den rand eines waldes, feldes, einer wiese säumt, s.* brane.

3) *für* breme, *bremse, oestrus:* wenn die bräme sticht. MICH. NEANDER *eth. vet.* 347; darumb verzeicht im die mucken, uber jar bringt er brämen. *bienenk.* 180ᵃ.

BRÄMEN, *fuliginem inducere, was auch mhd.* berâmen, beræmen *heiszen könnte.* sich bramen und besudlen under dem angesicht am eschermitwochen oder auf fasznachttag. HÖNIGER 394. *wahrscheinlich ist in der* 1, 580 *ausgehobnen stelle* omeisz 9ᵈ *zu lesen* berämen sich, *statt* berümen sich, *wie im alten druck steht. schweiz.* brämen, *auch figürlich:* er ist gebrämt, *angetrunken;* er hat sich gebrämt, *ist übel angekommen.* STALDER 1, 215.

BRÄMEN, *praetexere, mhd.* brëmen (BEN. 1, 238ᵃ), *verbrämen:*

> prämbt mit samat, gfütert mit seidn. SCHMELZL *hochz.* 10ᵇ;
> ein kerl, der nur zwei jahr mit aus der fremde bringt
> und seiner mutter geiz auf hut und titul brämet.
> GÜNTHER 396;

maszen auf solche weise auch der schneider den adel auf die kleider bremen und alles edel sein würde, was reich und wolbegütert. BUTSCHKY *Patm.* 493; die habicht mit einer gebrämten (*aufgeputzten falschen*) tauben und leimruten wegzufangen. HOHBERG 1, 125ᵃ. *mehr unter* bremen.

BRÄMENSCHWIRMIG, *furens ut oestri, schwärmend wie bremsen:* hurnausenstürmig und brämenschwirmig. *Garg.* 82ᵇ.

BRÄMI, *n. schweizerisch macula, ein flecklein:* nur so zuweilen ganz leise und süferli ein brämi abmachen. GOTTHELF *bilder und sagen* 5, 19.

BRÄMLING, *m. emberiza, eine art goldammern, deren federn gelb gebrämt sind.*

BRAMPF, *m. vinum adustum, schnaps.*

BRÄMSE, *f. tabanus, oestrus, s.* bremse.

BRAMSEGEL, *n. das segel an der bramstänge, nnl.* bramzeil, topzeil.

BRÄMSELN, *nach angebranntem riechen, vgl.* brenzeln, brändinzen.

BRÄMSEN, *ustulare, sengen.* STALDER 1, 215.

BRAMSEN, *irruere, prosilire:*

> der löw liesz sie auf irem wan,
> bis das ein jedes sein gebür
> wolt nemen, da bramst er herfür. ALBERUS 25 (16).

vielleicht bremsen, *mit rückumlaut des praet. vielleicht auch* bramsten?

BRAMSTÄNGE, *f. ein kleiner spitzzulaufender mast, der auf der ersten verlängerung des mastes steht, auch der* top *genannt. nnl.* bramsteng.

BRÄMUNG, *f. verbrämung:*

> dasz weiberlist
> des Venusgürtels brämung ist. STOLBERG 5, 243.

BRAND, *m. pl.* brände, *ahd.* prant, prentî (GRAFF 3, 309), *mhd.* brant, brende (BEN. 1, 253ᵃ), *nnl.* brand, branden, *ags. engl.* brand, *altn.* brandr, *schw. dän.* brand. *kommt gothisch nicht vor. gebildet von* brinnan, *wie* rand (*das umronnene, umflossene*) *von* rinnan, *vielleicht* land (*das endende, aufhörende*) *von* linnan.

1) *titio, torris, das brennende stück oder scheit,* ein glimmender, flammender, halbverkohlter, gelöschter brand, löschbrand, *mlat.* brando, *franz.* brandon:

> ich lebe als ein erloschen brant,
> so brinnent ander brende. HARTM. *erstes büchl.* 1692;
> swarz als ein ander brant. *Wh.* 318, 20;

ich armer rauchender brand, der vom fewer ist uberblieben. LUTHER 3, 514ᵃ;

> lât niht die brende vallen ûf iwer helmbant. *Nib.* 2056, 2;
> vil keꝫele wart gerüeret, zerfüeret manic brant. 900, 3;
> du muost heizen min phiesel und selbe schürn die brende.
> *Gudr.* 996, 4;
> bränd schüren ist ein feine art. MURNERS *narrenb. cap.* 35;
> alle brende helfen schüren. RINGWALD *tr. Eck.* G5ᵃ;

und Simson gieng hin und fieng dreihundert füchse und nam brende und keret ie einen schwanz zum andern und thet einen brand ie zwischen zween schwenze und zündet die an mit fewer. *richt.* 15, 4; meine gebeine sind verbrant wie ein brand. *ps.* 102, 4; brände schleudern, werfen, schwingen; einen brand aus dem feuer ziehen;

> wüst ich mein herz an zeitlich gut gefesselt,
> den brand würf ich hinein mit eigner hand. SCHILLER;
> dasz die lieb ein feuer sei, bleibt daher bekant,
> dasz so viel aus ihrer glut nehmen einen brand.
> LOGAU 3, *zug.* 87.

dem nachbar darf man einen brand nicht versagen, *d. h. soll ihm ein brennendes stück holz mittheilen, dasz er sich auch ein feuer zünden könne:* denn wie man spricht, ein nachbar ist dem andern ein brand schuldig. LUTHER 3, 147ᵃ. 4, 85ᵇ. *einer hat* freien brand, *wenn ihm brennholz umsonst gegeben wird;* den freien brand aus der mark überlassen. MÖSER 1, 378; ob noch ein gemeiner wald oder moor den brand gibt (*brennmaterial darreicht*). STÜVE *landgem.* 165; *daher auch* prant stips *im vocab.* 1482 z6ᵃ. salzig wie ein brand *ist brennend, beiszend salzig. man sagt,* die brände bei seite thun *oder* legen; sich aus den bränden machen, *der gefahr entfliehen:* auch hatte sich der doctor mit der nasen aus den brenden gemacht. KIRCHHOF *wendunm.* 121ᵇ; um die brände schlagen (*ob noch funken sprühen*) *was* auf den busch klopfen (*ob vögel daraus fliegen*) = *sich nach etwas umhören;* einem auf den bränden liegen, *ihn nicht aus den augen lassen, was* ADELUNG *aus* brante *klaue deuten will, wozu doch* 'auf' *nicht stimmt. vgl.* feuerbrand, höllenbrand.

2) *ensis. das schwert flammt und heiszt* brand, *wie in der edda für schwert benennungen des feuers und lichts gesetzt werden:* liomi, eldr, logi *und namentlich auch* brandr. *so steht auch bei* HELBLING 1, 333 brant *für schwert und in einer östr. maulordnung bei* RAUCH 2, 108: de duobus gladiis dictis brant i denarium, *nicht anders galt altfranz.* brand *oder* brandon. *bekanntlich führte des spanischen helden Cid schwert den namen* Tizon, *d. i.* titio.

3) *incendium.* ein furchtbarer brand hat die stadt verheert; auf mord und brand denken; mit raub und brand das land verwüsten, *wie* rauben *und* brennen; die brände wiederholen sich, ein brand folgt auf den andern; brand umb

brand, wunde umb wunde, beule umb beule. 2 *Mos.* 21, 25; sage Eleasar, das er die pfannen aufhebe aus dem brand. 4 *Mos.* 16, 37; wenn eine thewrung oder pestilenz oder brand im lande sein wird. 1 *kön.* 8, 37; ja man kunde keinen brand an inen riechen. *Dan.* 3, 27; ich rieche brand, *es musz ein feuer ausgekommen sein;*

> die mutter, schlau in liebeshändeln,
> roch bald den brand. Gotter 1, 153;

wenn sie sehen werden den rauch von irem brand. *offenbar.* 18, 9; ist das dort drunten brand, der schein? Göthe 8, 149.

Man sagt brand stiften, anstiften, anlegen, erwecken, nähren, ausgieszen; ein haus in brand stoszen. Reinhard *Werth. gegenschr.* 2, 193; die stadt in brand stellen. Lonicers *Remigius* 337; wie die städte in den brand gesteckt werden. Opitz *poeterei* 9; mit was feurwerk er den brand gethan hab. *HGO.* 51;

> wie er die Griechenschif hat in den brand gesetzt.
> Opitz 1, 224;

heute ohne artikel, in brand setzen; eilf flecken in hellen brand brachten. *Serben und Kroaten* 20; das feuer im brand erhalten; das licht, das feuer musz erst recht in brand kommen; das haus, die stadt geräth in brand, steht in brand; das haus stund in hellem brand. Lonicers *Remig.* 334; das haus sinkt in brand; der brand greift um sich;

> oft reiszt der brand die stärksten balken nieder.
> Günther 709;

den brand löschen; man sollte meinen die leute löschten einen brand, so ein geschrei ist. *bauernst. lasterpr.* 184. *in den feuersprüchen lautet es:*

> brand brenne aus und ein!
> brand setze dich nieder!

wenn die abgebrannten leute almosen einsammeln um wieder aufzubauen, heiszt das: sie betteln auf den brand, gehen auf den brand betteln.

4) *novale, ubi silva eradicata et ligna inutilia combusta sunt, neubruch, schwende, die stelle wo im wald gereutet und gebrannt worden ist:* neugereute und brände; du solt sie (*die hirsche*) auch sůchen auf den gebäuen, auf den wälden, auf den bränden und auf den reuten. Sebiz 571. *auch der zufällige* waldbrand *kann damit gemeint sein.*

5) *laesio igni facta, morbus:*

> wir haben rechte selb auf diesen brand gefunden.
> Gryphius 1, 145;

> dasz er der schwätzer war, der durch das ganze land
> hat kräuter, theriac und salben für den brand
> den bauern oft verkauft. 2, 97.

der heisze brand, *gangraena, inflammatio, fieberhitze;* brand in den därmen, *vgl. goth.* brinnô, *fieber;* der brand ist dazu geschlagen, *inflammatio accessit;* brand, *der die knochen angreift, knochenfrasz,* knochenbrand, *caries;* der kalte brand, *sphacelus;* ist euch kurze lähmung nicht lieber, als fühlloser, sanfter, kalter brand? J. P. *nachdämm.* 101; der trockne *und* der feuchte brand; der fliegende brand, herzbrand, *krankheit des rindviehs;* kalter brand bei pferden. Seuter 70; der schwarze, weisze brand. *weidmännisch heiszt der schwarze fleck der hirsche zur brunftzeit unter der zunge der* brand.

6) *uredo, ustilago,* der brand an pflanzen *und* bäumen: der brand ist im getraide, *rubigo* (*s.* flugbrand, staubbrand, steinbrand *und* mutterkorn); *die weinstöcke haben den* brand *und man unterscheidet einen* rothen, *den laubrausch, wobei das laub roth wird, von dem* schwarzen, *der schwarze flecken an holz und beeren hervorbringt.*

7) *exustio solis,* brand der sonnenhitze, sonnenbrand:

> der sonne belebender brand. Brockes 5, 92;

> nur nicht zu eng die räume,
> ein wenig himmel, etwas grün der bäume
> zum schatten vor der sonne brand. Karl Lappe.

8) *aestus maris, gewöhnlich* die brandung:

> und an dem ufer ruhig mögen mir
> den brand der wellen mit verwundrung schauen.
> Schiller 669ᵃ.

9) brand, *bildlich auf innere oder äuszere zustände bezogen:*

> dämpfet die brände der irdischen lust! Gryphius;

> es ist doch ein geheimer brand
> die liebe zu dem vaterland. *Simpl.* 1, 9;

er hat einen heimlichen brand von ruhmbegierde im leibe. Heinse *an Jacobi* 2, 90; ein brand an meinem herzen seitdem. Fr. Müller 3, 114; Bastian, der seine augen von dem brande der meinigen wegwandte. Thümmel 3, 22; aber wenn der seinen brand im kopf hatte, setzte er sich in der abenddämmerung vors haus, fluchte und haselierte da muttersoels allein. *der a. mann im Tockenb.* 132;

> sie müste sich in meinen armen finden,
> dann wär ich ihr in brand und heiszem lieben.
> Tieck 2, 116;

der brand eines bürgerkrieges. *man sagt auch* brand *für rausch:* er hat einen rechten brand, *starken rausch.* Tobler 73, *wie in jener stelle aus dem a. m.*

10) brand, *combustio, der leichenbrand, der scheiterhaufe:* und er starb an bösen krankheiten, und sie machten nicht über im einen brand, wie sie seinen vettern gethan hatten. 2 *chron.* 21, 19. *daher auch die strafe des feuertodes:* er solle herr Leonharten mit dem brand richten lassen. Luther 3, 418; bei Adam was der brauch, dasz er tochter und bruder zusammen gab, das ist jetzt nimmer, sondern beim brand verbotten. Paracelsus 2, 226ᵃ.

11) brand, *mola, unzeitig abgehende leibesfrucht:* es ist ein brand von ihr gegangen. Stalder 1, 215; ein ungeformet stück fleisch, so zů zeiten in der weiberen bärmuter wachst one mannssamen. 76ᵃ. *gleichsam verbrannte frucht oder gestocktes, schwarzes blut.* Tobler 74. *s.* brandknolle.

12) brand, *holzblock, armdickes schlageholz von buchen, erlen, im gegensatz von* reis; *vielleicht weil man ihn anbrennt, hartbrennt?* brände *heiszen auch die zwei hölzer im rauchfang, woran man das fleisch hängt.* Stalder 1, 215.

13) brand *heiszt den feuerwerkern materia incendiaria, ein zünder, der so lang brennet, bis eine brandkugel an den rechten ort kommt, wo sie zünden soll und den brandsatz erreicht.*

14) brand, *coctura ollarum, laterum, auch quantum una vice in fornace coqui potest. der töpfer sagt,* mein brand ist wol geraten; der ganze brand ist umgeschlagen, misraten; ich verkaufe keinen kalk von diesem brand; der ganze brand ziegel ist schon verkauft; wie viel tausend steine sind in éinem brand?; zwei brände thongeschirres.

15) brand, *coctura vitri, glasbrand, gebranntes glasgemählde, s.* brente.

> und doch nam er ain prant
> und ging damit zu ainer want,
> darein mit pech ain spiegelglas
> do an die want gepichet was,
> er plies den prant und hielt in daran
> bis es da spiegelglas gewan.
> *der spiegel mit dem bech* (*Gieszener hs.* 24ᵃ);

abt Casper (*zu Constanz*) liesz einen schönen brand historien des alten und neuen bundes machen; der schöne brand heiliger geschichten ward von den aufrürischen bauern zergengt (*zertreten, in stücke zerbrochen*).

16) *den bergleuten ist* brand *die reinigung des silbers; dann auch ein erz reich an silber und kupfer, ein gemisch von eisenschlacke, kohlen, lehm, das sich beim eisenschmelzen bildet; die grundlage des steinkohlenlagers. auch bei den goldschmieden ist vom* brand des silbers *die rede:* so gibt uns das gůt zů ersatz ein silberen stück uf siben lot Friburger brand und Troyer gewicht. Geszler *reth.* 44ᵃ.

17) brand, *das den thieren, namentlich den pferden eingebrannte zeichen.* Hohberg 2, 154ᵃ *handelt vom* brand, nasenschlitzen, ohrabschneiden *und* schweifstutzen der pferde; es ist auch sonst eine andere art, ohne feuer (*d. h. mit vitriol u. dgl.*) einen brand zu machen. 2, 155ᵃ.

18) brand, *der schmutz, der sich beim schieszen im gewehr bildet. daher,* auf den brand laden, *ohne das gewehr zu reinigen. s.* brandschusz.

BRANDADER, *f.* 1) *vena cruralis, die schenkelader, vena iliaca, weil man diese beiden adern in der krankheit des brandes schlägt.*

2) *in der landwirtschaft ein unfruchtbarer fleck auf dem acker, wo das getraide keine körner ansetzt und trocknet, s.* brandfleck *und* verblühn.

BRANDALTAR, *m. altaria.*

BRANDAPFEL, *m. ein schöner hellrother apfel, an dem man oft brandflecken wahrnimmt.*

BRANDAST, *m. ramus iliacus, ein ast der vena iliaca.*

BRANDAUGE, *n. entzündetes auge, augenbrand.*

BRANDBESCHÄDIGT, *abgebrannt:* bericht wegen brandbeschädigter unterthanen. Rabener 2, 250. *s.* brandschade.

BRANDBETTLER, *m., der auf brand bettelt.*

BRANDBEULE, *f. carbunculus.*

BRANDBLASE, *f. pustula adustione orta.*

BRANDBLATTER, f. bulla venerea.

BRANDBLUT, n. eine tödliche krankheit der schweine.

BRANDBOCK, m. craticula, eiserner rost, auf dem die brände liegen, was ahd. prantreita, mlat. andena hiesz. vgl. bock 10.

BRANDBOGE, m. boge in der brandmauer.

BRANDBRACHSE, f. eine art brachsen mit dunkeln schuppen, die brandflecken gleichen.

BRANDBRIEF, m. 1) bettelbrief auf erlittnen brand, dann überhaupt dringendes gesuch: bei dem todten bettler fand man einen morgensegen und einen gelben, zerbrochnen, zerknitterten brandbrief. J. P. biogr. bel. 1, 169; ich gäbe nicht einen dreier für die abschrift seines brandbriefs, und du gewis auch nicht. Thümmel 4, 124. 2) brief, der mit brand droht. brandbriefe einwerfen, ins haus werfen, literis incendium minari.

BRANDBRUCH, m. hernia sphacelosa.

BRANDBUCHSTAB, m. ein den blechfässern oder auch thieren eingebrennter buchstab.

BRANDDROHUNG, f. was brandbrief 2.

BRANDEINRICHTUNG, f.

BRANDEISEN, n. cauterium. voc. 1482 z 7ᵃ.

BRANDEIMER, m. was feuereimer.

BRÄNDELN, ustionem redolere. Schm. 1, 262.

BRANDEN, ad scopulos allidi, von den meereswellen: die see brandet;

wo, nach leiserem spiel der sanften welle (al. weste),
wogen branden, dasz dumpf das felsgestad kracht.
Klopstock 2, 48;

die welle brandet donnernd an den kiel der stadt.
Stolberg 15, 102;

seht hin,
wies brandet, wie es wogt und wirbel zieht
und alle wasser aufrührt in der tiefe. Schiller 518ᵃ;

das wogt und brandet wie die hole see.
Uhlands Ludwig 81;

wenn jugendlich des zornes wogen branden. Platen 58;

an die breterne schifswand,
wo mein träumendes haupt liegt,
branden die wellen. Heine ged. 328.

dies wort, welches Adelung noch nicht aufnimmt, obschon er brandung hat, scheint dem nnl. branden = brennen nachgeahmt, also aestuare bedeutend.

BRANDER, m. navis incendiaria, franz. brûlot, scheint wieder nach dem nnl. brander eingeführt; Stieler hat das wort noch nicht, wol aber Frisch (spec. lex. 489) und Adelung. man nennt auch so den zünder der bombe. figürlich, als die gräfin bei seiner schwester war, versucht er sein mit einem geäder von zündstricken gefülltes herz als einen guten brander auf ihres zuzutreiben. J. P. Tit. 1, 111. schweiz. von einem bösen weib: sie ist ein rechter brander. Tobler 74ᵃ.

BRANDERDE, f. terra sive pulvis, ubi purificatio argenti in fodinis fit.

BRANDERHAKE, m.

BRÄNDERN, ustionem redolere.

BRANDERZ, n. reichhaltiges kupfererz, auch kupferbrand genannt.

BRANDESSIG, m., ein essig, der sich in den meilern aus verkohltem holz entwickelt.

BRANDEULE, f. strix stridula.

BRANDFACKEL, f. fax. die brandfackel schleudern, löschen.

BRANDFEIER, f. supplicatio ob incendii memoriam instituta.

BRANDFELL, n. unguis ex ambustione.

BRANDFEST, was feuerfest: brandfeste mauer.

BRANDFIEBER, n. fieber, das beim brand eintritt.

BRANDFINKE, m. fringilla flammea.

BRANDFLECK, m. 1) macula inusta. 2) was brandader 2. 3) anzeige des kalten brands.

BRANDFLECKIG, macula inusta notatus, rubigine corruptus.

BRANDFUCHS, m. 1) ein fuchs mit schwarzen füszen, ohren und schwanz, auch schwarzer spitze an der rute, im gegensatz zum birkfuchs, vgl. blume 13:

drittens hält er (der schwanz) in dem lauf
oft den schnellsten brandfuchs auf. Hagedorn 2, 32.

2) studentisch, ein fuchs im zweiten semester.
3) ein pferd mit dunkelrothem haar.

BRANDGANS, f. anser fuscus.

BRANDGASSE, f. ein schmaler raum zwischen den häusern, das feuer abzuhalten, sonst auch schlippe, feuerschlippe genannt. auch im lager der kleine zwischenraum hinter den zelten der gemeinen.

BRANDGEBIRGE, n. vulcan. Bütschky Palm. 719.

BRANDGEIER, m. falco aeruginosus.

BRANDGELB, rufus.

BRANDGERUCH, m. odor incendii.

BRANDGIEBEL, m. mauer der giebelseite an zusammenstoszenden häusern.

BRANDGILDE, f. besser als das ungeschickte brandversicherungsgesellschaft.

BRANDGLOCKE, f. campana incendiaria, feuerglocke: die brandglock wider die ketzer anziehen. bienenk. 194ᵃ. Spee tugendb. 602.

BRANDHABER, m. avena sterilis, haber, in dem der brand ist.

BRANDHAKE, m. harpago incendiarius, feuerhake zum einreiszen der gebäude.

BRANDHARZ, n., das bei der holzverkohlung abflieszt.

BRANDHAUFE, m. im feld aufgesetzter düngerhaufe.

BRANDHEILIG, ustione sanctus: was wöllen dann die brandheilige ketzer sagen? bienenk. 92ᵃ.

BRANDHEISZ, brennheisz: brandheisze suppe. Perus 28.

BRANDHEMDE, n. getränktes segeltuch, um schiffe in brand zu stecken.

BRANDHERING, m. hering aus tonnen, welchen ein zeichen eingebrennt ist.

BRANDHERR, m. curator incendii, aufsichter beim brand.

BRANDHIRSCH, m. hirsch mit dunkelbrauner brust.

BRANDHOLZ, n. was brennholz. so heiszt auch ein baum, die protea conifera.

BRANDHORN, n. murex saxatilis.

BRANDHUHN, n. was rauchhuhn.

BRANDHULDIGER, m. was brandmeister: der Freiberger sol im hör obrister profandmeister und darzu prandhuldiger sein. Chmel Max. s. 292.

BRANDHÜLFE, f. auxilium incendio orto praestandum. Stüve landgemeinden 163.

BRANDHURE, f. prostibulum stigmate notatum. Stieler 834.

BRANDICHT, ustionem redolens: brandichter geruch, brandgeruch; dem brandigten gestanke nachgehen. Leipz. avant. 1, 38. auch für brandig: wann die vögel brandicht werden, das gefider an flügeln und schwänzen abstoszen, dasz sie kaum fliegen können. Hohberg 2, 689ᵇ.

BRANDIG, rubigine, uredine laesus: brandiges korn, brandige wunde, brandiges fleisch.

BRÄNDINZEN, ustionem redolere, brenzeln. Pols jahrbücher 5, 82.

BRANDJAHR, n. jahr in dem viele brände stattfanden.

BRANDKASSE, f. aerarium damno incendiis facto pensando.

BRANDKNOLLE, m. dyslochia, was brand 11.

BRANDKORN, n. frumentum carbunculo perditum: ich plaget euch mit dürrer zeit und mit brandkorn. Amos 4, 9; denn ich plagt euch mit dürre, brandkorn und hagel. Haggai 2, 18. heiszt sonst mutterkorn, mehlmutter, hungerkorn, krähenkorn, auch blosz der brand.

BRANDKRAUT, n. herba scelerata, quae risum movet.

BRANDKUGEL, f. globulus incendiarius.

BRANDLATTICH, m. huflattich, weil er brandwunden heilt.

BRANDLE, m. orbis saltatorius, hoftanz. s. branle.

BRANDLE, f. combustio, was sonst brändlein: aber die nase bleibt ja am alten orte stehen? 'die soll dir der henker an der brandle mit einem scheit holz abstoszen'. Weise betr. betrug. 19. vgl. brändli.

BRANDLEDER, n. was unter der schuhsohle liegt. Tobler 74ᵃ.

BRANDLEGUNG, f. concitatio incendii: das feuer ist durch brandlegung entstanden, angelegt worden.

BRÄNDLEIN, n. diminutiv von brand, bair. brantl: einem ein brändlein schüren, verdrusz, unheil bereiten. Schm. 1, 261. auch die schwarze grasmücke, curruca fusca, heiszt brändlein. vgl. brändli.

BRANDLEITER, f. scala major incendiaria.

BRANDLER, m. was abbrändler: anschlag, etlich prandler der ort (daselbst) behaust zu machen. Chmels Maxim. s. 359.

BRÄNDLI, n. satyrium nigrum, auch brennli, eine köstlich duftende unansehnliche alpenblume, entweder danach oder von ihrer schwarzbraunen farbe genannt. Iken (Mones anz. 8, 391) meint sie heisze eigentlich gerbrändli, von einem heiligen Gerbrand. ihr romanischer name ist valser, valdser. Henisch 499 hat brendlin, kreuzblume, palma Christi minor.

BRANDLOCH, n. loch in der brandmauer, in der brandkugel.

BRANDMAL, n. nota ignis, stigma, labes: wenn sich iemands

an der haut am fewr brennet und das brandmal rötlicht oder weisz ist. 3 *Mos.* 13, 24 ff.; die so in gleisnerei lügenredner sind und brandmal in irem gewissen haben. 1 *Tim.* 4, 2; das pfaffltetisch merkzeichen noch brandmal nit hat. *bienenk.* 136ᵃ; dann wan sie schlechts ein plat tragen, welches der character, der nachtruck und das brandmal des würdigen priesterthums ist. 156ᵇ; brennesseln, von welchen man nicht bald unbeklecket oder ohne brandmal kommet. *mägdelob* 31; ihrem vornehmen hause durch die verächtliche allianz mit einem reichen bürger ein nachtheiliges brandmal anzuhängen. *ehe eines mannes* 160;

wenn sie sahen den mordenden krieg, des menschengeschlechtes brandmal alle jahrhunderte durch. Klopstock *Mess.* 18, 807;

auf uns, die noch nicht wusten, der krieg,
sei das zischendste, tiefste brandmal der menschheit.
werke 2, 39;

seht ihr
das brandmal nicht an seiner stirne? gott
hat ihn gezeichnet. Schiller 801ᵃ.

BRANDMALEN, *notis compungere, brandmarken:* oder fand er, dasz sie giftige verleumdungen enthielten, die ehre eines unschuldigen nächsten zu brandmalen? Lessing 3, 276; wenn sie nicht mit den zeichen des schlimmen geschmacks gebrandmalet werden wollen. Wieland 36, 308;

hat dich des allmächtigen donner
nicht genug an dieser erhobnen stirne gebrandmalt?
Mess. 2, 684;

gestorben ist noch lebend,
wes stirn die schande brandmalt. Tieck 1, 52.

vgl. bebrandmalen.

BRANDMARK, *n., auch m. was* brandmal, *nnl.* brandmerk: staubbesen und brandmark geben. *Pierot* 3, 11; schandzeichen, brandmark. Kant 10, 202; nur tod kann das brandmark der sünde an meiner stirn auslöschen. Leisewitz *Jul. v. Tar.* 5, 6; euer lob ist brandmark und in eurem tadel ruht innre selbstgrösze. Wagners *kindermörderin s.* 46; er glaubte, dasz er hiedurch allen universitäten einen brandmark geben würde. Hippel 1, 58.

BRANDMARKE, *f. dasselbe:* das ganze stück hat mir immer wie eine galante brandmarke der gesunden vernunft, der liebe, der geschichte geschienen. Herder *bei Merck* 1, 3.

BRANDMARKEN, *was* brandmalen: mit einem so abscheulichen schandflecke brandmarken. Lessing 1, 143;

auf den tag des gerichts mit wunden der seele gebrandmarkt.
Mess. 4, 581;

wie die hand des gerichts ihm seine stirne gebrandmarkt.
9, 654;

wir danken dem verfasser für die gute art, womit er eine gattung moralischer giftmischer hat brandmarken wollen. Göthe 33, 54; mit dem eisen deiner mutter, der schande, gebrandmarkt. Fr. Müller 3, 266; sie entweihen den ehrwürdigsten der namen, sie brandmarken ihn. Gotter 3, 89; ein wort brandmarken, d. h. mit einem zeichen, dasz es nicht echt sei, versehen. Hugo *civ. mag.* 4, 141; ein fasz brandmarken.

BRANDMAUER, *f. murus incendiarius, feuerfeste wandmauer. figürlich,* eine brandmauer oder ein ofenschirm ihrer in sich selber zurück brennenden freiheitslohe. J. P. *Hesp.* 4, 96; die junge dame hatte die alte zum schilderhaus oder zur brandmauer ihrer freundschaftlichen gefühle verbraucht. *Katzenberger* 3, 27.

BRANDMEISE, *f. parus maximus, an hals und brust schwarz gestreift.*

BRANDMEISLEIN, *n.* ein rotbrüstlin oder ein brantmeislin, wenn sie in dem leim gefangen werden und in der stuben sitzen zů mudern, und lond sich fahen, das ist ein zeichen des todes; wenn sie aber die lüt fliehen und von eim ort zů dem andern fliegen, das ist ein zeichen, das sie ferr von dem tod seind. Keisersb. *brösamlin* 11ᵃ.

BRANDMEISTER, *m. exactor incendiarius, brandherr, der zur leitung des abbrennens einer ortschaft befehligte kriegsmann:* item der brandmeister hat ohne erlaubnis seiner oberkeit keinen oder niemands zu brandschätzen noch zu brennen. Fronsp. 1, 66ᵃ; rottmeister, wachtmeister, proviandmeister, profosz, brandmeister bestellet und angenommen. Kirchhof *disc. mil.* 53; brandmeister hat den namen daher, dasz er vom kriegsfürsten bestellet und verordnet worden, alle gewonnene stätte, flecken, dörfer und höfe, so sich mit angebotner brandschatzung nit lösen wöllen, in brand zu stecken. 120. *vgl.* brandwagen

BRANDNARBE, *f. was* brandfleck.

BRANDNARBIG, *maculis inustis notatus:* brandnarbige galgenschwengel. *Garg.* 47ᵃ.

BRANDOPFER, *n. holocaustum, sehr oft im alten testament, z. b.* Noah opfert brandopfer auf dem altar. *Mos.* 8, 20;

nein, der traulichkeit brandopfer entweih
üppiger frevel nie! Voss 3, 25.

BRANDOPFERN, *zum brandopfer bringen:* mit weirauch brandopferen. *bienenk.* 168ᵇ.

BRANDORDNUNG, *f. mandatum incendiarium.*

BRANDORT, *m. bustum.* Stieler 1395.

BRANDOTTER, *f. vipera.*

BRANDPFAL, *m. palus rogalis:* iedoch musz dannoch dis war pleiben, dasz sie ketzer sind und stinken schon nach dem feur und den brandpfälen. *bienenk.* 9ᵇ; man schickt sie gleich zu sanct Brando fort. 62ᵃ;

wer bis zum brandpfal gott getreue. Gryphius 1, 163.

BRANDPFEIL, *m. malleolus incendiarius hamatus, zündkugel mit haken, die man anwirft:* dasz das gebäu nicht mit brandpfeilen angeschossen werden könnte. Heilmanns *Thucydides* 269; wie die elephanten mit brandpfeilen wild gemacht worden. Niebuhr 3, 591; ein schauer von brandpfeilen mit werg und theer und widerhaken auf die elephanten geworfen. 3, 609.

BRANDPFLASTER, *n. brandsalbe.*

BRANDPREDIGT, *f. sermo pro concione ob incendium habitus.*

BRANDPROBE, *f. mica argenti probatoria, ausgeschlagnes stück, um zu sehen, ob das silber recht gebrannt ist. s.* brandsilber.

BRANDQUALM, *m. vapor incendii:* brandqualm im hause verkündend. Göthe 46, 52.

BRANDREGEN, *m. pluvia rorans, quae rubiginis causa esse creditur.*

BRANDREITE, *craticula, ahd.* prantreita, *andeda, andela* (Ducange 1, 250ᶜ), Graff 2, 481; *mhd.* brantreite; brandreidt *taedarium. voc.* 1482 e 3ᵃ; brantreide. Mones *zeitschr.* 3, 255; die brandrait sampt seim knechtlein. Fischart *groszm.* 39; zinnine brandreiten (*als zierrat getragen*). Philand. 1, 130. *später stirbt dies alte wort aus.*

BRANDRIG, *was* brandicht.

BRANDRÖHRE, *f. röhre zum entzünden der bombe.*

BRANDROSE, *f. entzündlicher rothlauf.*

BRANDROST, *m. crates, rost zum rösten des erzes.*

BRANDROTH, *feuerroth, brennroth:* haare brandroth. Schiller 182ᵃ.

BRANDRUFE, *m. scabies ex ustione orta, brandschorf:* so ist ferner von nöten, das man die brandrufen, so aus dem etzen und brennen folgen, zum allerersten ablege, losmache und herausbringe. wenn der brandrufen ganz und gar heraus ist. Bartisch 171. rufe *ist das ahd.* hruf, hriubi (Graff 4, 1155), *schweiz.* rüfe (Stalder 2, 289).

BRANDRUTE, *f. ferrum quod ligna ardentia sustinet, brandbock.*

BRANDSALBE, *f. unguentum membra adusta sanans.*

BRANDSATZ, *m. materia, qua globus incendiarius impletur.*

BRANDSCHADE, *m. ambustio, brandverletzung, brandwunde, vgl.* schade = *wunde:* grüner koriander heilt brandschaden; der einen brandschaden hat = *ustus. dann auch damnum incendio illatum.*

BRANDSCHATZ, *m. was* brandschatzung:

sie glauben auch an Jesum Crist,
daz brantschaz ganz nit sünd ist. *Hätzl.* 286ᵇ.

BRANDSCHATZEN, *eigentlich ad redimenda ab incendio aedificia cogere, brand und raub in kriegszeiten erlassen und dafür geld auflegen:* stadt und land wurde gebrandschatzt; solches lusthaus dasz es möchte unverwüstet und stehen bleiben, brandschatzt ers für eine grosze summa gelts. Kirchhof *wendunm.* 218ᵃ. *dann überhaupt stark in anspruch nehmen:* Verrina brandschatzt meine freundschaft. Schiller 179ᵇ.

BRANDSCHATZER, *m. qui imponit tributum.*

BRANDSCHATZUNG, *f. exactio tributi sub incendii comminatione:*

er hat verderbet beide land
ein grosze brandschatzung gemahnt. Soltau 381;

beneben dasz er auch brandschatzungen angericht. *bienenk.* 211ᵃ; hette ich auch die brandschatzung von dir nicht genommen. Kirchhof *wendunm.* 218ᵃ; stätte, schlösser und festung, so sich mit angebottener brandschatzung nit lösen wol-

len, in brand stecken. KIRCHHOF *mil. disc.* 120; die brandschatzung legen. MILICHIUS *schrapteufel* T 1ᵃ.

BRANDSCHIEFER, *m. schiefer in steinkohlenlagern.*

BRANDSCHIF, *n. navis incendiaria, brander:*

weil wir zu dem streit gerüst
und die brandschif gefertigt sein. AYRER 41ᵇ.

BRANDSCHLAG, *m. heiszt den feuerwerkern eine mit zündstoffen gefüllte röhre.*

BRANDSCHLANGE, *f. brandotter, schwarzröthlich von farbe.*

BRANDSCHMALZ, *n. schmalz, in dem schon einmal gebacken wurde.*

BRANDSCHORF, *m. was* brandrufe.

BRANDSCHÜRER, *m. incendiarius, brandstifter:* die neue heuchlersect und brandschirer (*es ist die rede von den Jesuiten*). *bienenk.* 192ᵃ.

BRANDSCHUSZ, *m. schusz aus schmutzigem gewehr. s.* brand 18.

BRANDSCHUTT, *m. rudus ex incendio.*

BRANDSCHWANZ, *m. diabolus:* das ir euch nit furcht für dem grimm des brandschwanzes, der noch ein wenig raucht. LUTHERS *br.* 2, 221.

BRANDSCHWARZ, *ater, kohlschwarz, wie ausgebrannte kohle:* wirt einer geschossen in das herz, so get im brantschwarz blût darusz. GERSDORF 45; denn die haar, so erst bei einem halben jahr gewachsen, sahen ganz falb, was aber älter war, brandschwarz. *Simpl.* 2, 10; mit seinen obgleich brandschwarzen augen eines lieblichen anblicks. 3, 336; tag wars noch ein wenig, jetzt brandschwarz die nacht. GOTTHELF *schuldenb.* 283.

BRANDSCHWÄRZE, *f. den ärzten die schwarze farbe der vom brand angegriffenen theile.*

BRANDSEULE, *f. columna rogi.* BUTSCHKY *Patm.* 57. STIELER 1693.

BRANDSILBER, *n. argentum purificatum:* ausz dem brandsilber schlegt der guardein wider ein prob, damit man wissen könne, was dem blicksilber abgangen. MATHESIUS 150ᵃ. das brandsilber beschicken *heiszt ihm kupfer zusetzen, vgl.* beschicken 1, 1566.

BRANDSOHLE, *f. solea calceorum interior, s.* brandleder. *man sagt:* er geht auf den brandsohlen, *calceis incedit detritis, ist arm.*

BRANDSONNTAG, *m. dies focorum, franz.* dimanche des brandons, *funkensonntag:* auch dir, mein lieber leser, möge das pfingstfest irgend einen brandsonntag oder eine marterwoche deines lebens versüszet haben. J. P. *Hesp.* 3, 262; den courtag, d. h. den brandsonntag ihrer freiheit. 2, 171; so erleben und feiern wir auch einige brandsonntage des staats, wir orgeln weniger, läuten mehr, wenn nemlich ein fürst stirbt. *dämm.* 78.

BRANDSPITZEN *nennt man die groben wollhaare an den füszen der schafe, die gemeinlich sehr verfärbt und spröde, also zu besseren stoffen untauglich sind.*

BRANDSTATT, BRANDSTÄTTE, *f.* 1) *domus, focus, herdstätte, feuerstätte:* und hat mit dreiszigtausent man die prantstatt verhalten (*den platz behauptet*). SCHERTLINS *br.* 26;

wie der eulen nachtgewohnte brut
von der zerstörten brandstatt, wo sie lang
mit altverjährtem eigenthum genistet,
auffliegt in düsterm schwarm. SCHILLER 500ᵃ.

2) *area incendii:*

ich will
ihn nützen diesen abend, dasz nach mir
kein pflanzer mehr in zehen menschenaltern
auf dieser brandstatt ernten soll. 305ᵇ;

alle brandstätten seiner hofnungen. J. P. *Hesp.* 2, 105; als es um die brandstätte der niedergebrannten sonne weit umher rauchte wie blut.

BRANDSTEIL, *m. palus rogalis, schw.* stegel, *dän.* steile: daselbst soll mein herr haben ein rad, ein galgen und ein brandsteil. *weisth.* 2, 318.

BRANDSTEIN, *m. later coctus, backstein. auch für bernstein, brennstein.*

BRANDSTELLE, *f. was* brandstätte: auf der wüsten brandstelle ein haus errichten. ARNIM *kronenw.* 1, 21.

BRANDSTEUER, *f. stips iis conferenda, qui incendiis bona sua amiserunt.* STIELER 2153.

BRANDSTICKECHT, *incendio suffocatus:* meinen diese brandstickechte ketzer, wir wissen der welt lauf nicht? *bienenk.* 14ᵃ.

BRANDSTIFTER, *m. incendiarius.*

BRANDSTIFTUNG, *f. incendium, feueranlegung.*

BRANDSTOCK, *m. palus rogi, rogus:* die h. kirch kan einen man an einen brandstock oder an galgen bringen. *bienenk.* 34ᵃ.

BRANDSTRAFE, *f. poena incendii.*

BRANDSTÜCK, *n. massa argenti purificati, so viel silber als auf einmal vom silberbrenner auf die feine gebrennt wird.*

BRANDSUPPE, *f. jus calidum, wol decoctum cerevisiae, warmbier:* er wolt ihn morgen frühe zur brandsuppe fressen. PHILAND. 2, 725.

BRANDTEIG, *m. mehlspeise.* SCHM. 1, 262.

BRANDTHÜR, *f. janua incendiaria, eiserne thür an gewölben.*

BRANDUNG, *f. aestus maris, nnl.* branding:

doch halt, da ist es (*das schiflein*) wieder! kräftiglich
arbeitet sich der wackre durch die brandung.
SCHILLER 518ᵃ;
des meeres wildste brandung. RÜCKERT 158;

weil die ministerin durch keine woge und brandung schneller aufwallungen weich und locker auszuspülen war. J. P. *Tit.* 3, 75.

BRANDUNGLÜCK, *n. calamitas incendii.*

BRANDVERSICHERUNG, *f.*

BRANDVERSICHERUNGSANSTALT, *f.*

BRANDVERZEICHNET, *stigmate notatus, gebrandmarkt:* noch streben diese brandverzeichnete blindenleiter uns zu betriegen. LUTHER 1, 411ᵃ.

BRANDVOGEL, *m. larus niger, die schwarze seeschwalbe, nach* SCHM. 1, 262 *rothkehlchen. in anderm sinn beobachteten die römischen auguren eine avis incendiaria, die feuersbrunst anzeigte.*

BRANDWACHE, *f.* 1) *vigilia incendiis cavendis, feuerwache.* 2) *navis speculatoria auf den flotten.* 3) *vigilia castrensis.*

BRANDWAGEN, *m. currus incendiarius:* als man sich anfangs zu dieser brandschatzung nicht verstehen wollen, ist der brandwagen durch den sonderbar bestellten generalbrandmeister vorigen abends uf das mark zu Nidda geführet, die lunten angezündet und schon alles zum brand angestellt gewesen. *kurze erzehlung etlicher durch die isenburgische, mansfeldische und halberstadische soldaten in fürstl. hessendarmstadischen territorio verübter erschröcklicher und abscheulicher grausamkeiten.* (*Marpurg* 1623) *s.* 16.

BRANDWAIZEN, *m. triticum rubigine laesum.*

BRANDWASSER, *n. den branntweinbrennern, was bei der ersten destillation übergeht, und bei der zweiten branntwein wird, lauer, lauter, lauterwasser.*

BRANDWUNDE, *f. was* brandschade. *figürlich,* unverdiente brandwunden der ehre. J. P. *komet* 2, 137.

BRANDWURM, *m. turia infernalis, tollwurm.*

BRANDWUT, *f. krankheit der rinder, die böse staupe, das hinfallen.*

BRANDZEICHEN, *n. was* brandmal, brandmark: wöllen ihr (*der kirche*) die decreten hinderlich sein, so mag sie es ausmustern und darauf ein brandzeichen stecken, das sie nennt palea, das ist spreuer oder faul stro. *bienenk.* 50ᵇ; romanisten gehn lieber mit brandzeichen um. 81ᵇ.

BRANDZEICHENBRENNERIN, *f.* brandzeichenbrennerin ins gewissen. *bienenk.* 67ᵃ.

BRANDZETTEL, *m. was* brandbrief, branddrohung. LISCH *jahrb.* 17, 201.

BRANDZEUG, *n. brandmaterial.*

BRANDZIEMER, *m. turdus niger.*

BRANE, *f. ora silvae, fruticetum, waldsaum, vielleicht aus* bram, *doch vgl. man* augenbrane 1, 804: ein stamm der frei stehe, z. e. auszen an einer brane, die besonders der westseite ausgesetzt ist. GÖTHE 55, 123; man habe geglaubt, da man dergleichen bäume an der brane gefunden, eine äuszere wirkung durch heftige stürme sei die veranlassung. 55, 124; eines tages verfolgte er ein volk rebhühner so weit, dasz er dem schauervollen walde näher kam, und ob er sich gleich nicht hinein wagte, so gieng er doch eine strecke an der brahne her. MUSAEUS 1, 10. FRISCH 1, 124 *erklärt* brahne *durch gebüsche, laubholz an feld- und wiesenrändern, rauhe hecken.*

BRANG, *n. pompa, ostentatio, bei* JEROSCHIN 206 pranc, 134 *aber* brankeit:

was bruchend si so vil hoferens,
in kluogen herden vil stolzierens,
grosz brang in essen, trinken?
ir stolzen branges ist en zal. *trag. Joh.* J 1;
sie führt auf ihrem helm und in dem schild zum prange
ein otter voller gift und aufgeblasne schlange.
WERDERS *Ar.* 7, 5.

s. das folgende und gepräng.

BRÄNG, *n. dasselbe:* er hat ein überschönen pallast, in

dem lebt er mit groszem preng. FRANK *weltb.* 196[b]; die übrigen (*elephanten*) wider gesamlet und mit groszem prünk gen Rom gebracht. *chron.* 71[b]; aber wo etwa ein breng oder wollust da ist, das eigen sie in zu. *lob der tork.* 57; schaw, wol brangt die alt in der kettin, ir preng wird nit lang wern. WIRSUNG *Cal.* X 2[b];

darnach die welt noch teglich tracht,
verzert ir zeit mit prenk und bracht. H. SACHS I, 253[a];
meim weib ist mit dem prenk auch wol. I, 528[b];
und stell sich glich eim closterman
mit andacht, präng, bruch dfantasi. RUEFS *Heini* 495.

der auslaut auf k *bei* H. SACHS *scheint vom weggefallnen* e *herzurühren, wie wir heute* gepräng *für* gepränge *setzen.*

BRANGEN, PRANGEN, *ostentare, superbire, mhd.* brangen, *doch nur bei späteren* (BEN. 1, 233); MAALER 319[d] *schreibt* prangen, HENISCH 477, 51 brangen, prangen; STIELER 1473 prangen. prange nicht fur dem könige. *spr. Sal.* 25, 6; meinestu du wollest könig sein, weil du mit cedern prangest. *Jer.* 22, 15; denn der feind pranget seer. *klagl.* 1, 9; unser keiner lasz im fehlen mit prangen. *weish. Sal.* 2, 9; pranget in ewigem kranz. 4, 2; wer seer pranget, der verdirbt. *Sir.* 20, 10; prangen von ewern almosen. 2 *Petr.* 2, 13; was wollen denn wir armen würmlin brangen mit unserm willen. LUTHER 1, 76[b]; wo die folge gut were und schlüsse, so wolt ich auch brangen und rhümen, das gottes son nicht sei von eim weibe geboren, wie die beiden wider Ciprian und Augustin brangeten. 3, 356; ists gut zu merken, warumb sie so rhümen, poltern, brangen und pochen. 3, 482; so lesset got in (*Esau*) aufsitzen und prangen. 4, 150[b]; die Türken bawen nicht so prechtig, prangen auch nicht so, schweren und fluchen nicht so. 4, 483[a]; also lassen dise sich etwa, so sie prangen wöllen, an dem leib malen. FRANK *weltb.* 212[b];

dar zu die kind mit hübschem prangen
ieds in besunderheit an facht (*zu reden*). HAUPT 8, 522;
tret her, mein frau, ir müst auch drin (*im mantel*) prangen. *fastn. sp.* 670;
da brangt die braut und thet sich ubel schamen. *Ambr. lb. s.* 179;
laszt sehen, wie wol ir künt prangen her. 676;
von ganzem herzen gfalt es mir,
ein danzen, ja ein adelich brangen. *trag. Joh.* Q 8;
zum tanzen, zum tanzen
kan si gar hoflich prangen. UHLAND 708;
denn es wird oft erlanget,
damit man lang hat branget. HOFFM. *gesellsch.* 291;
da kompt der fuchs und sieht dort stehn
den fuchs und hört ihn weidlich prangen. ALBERUS 131[b];
und breit dich aus, und brang dahin,
und nimm die halben gassen ein. SCHEIT *grob.* E 3[a];
wo dir der sturz zum geesz naus brangt. G 1[a];
hofiern und brangen kan ich nit. N 4[b];

schaw, wol brangt die alt in der kettin. WIRSUNG *Cal.* X 2[b]; grosze leut hat man nur vor augen, weil sie auf erden in irem pracht herein prangen. *Petr.* 102[a]; die vor der bare her in schwarzem prangen. 213[b]; kommen und prangen daher. *Garg.* 42[a];

wer stets will prangen,
ist im bald ein guter bissen entgangen. 45[a];

prangt daher wie ein ochs am kolwagen. 157[b]; sperren, prangen, feldschreien. 176[a]; noch zehen oder zwölf (*pferd*) zu dem prangen. 132[b]; Caiphas fieng an zu brangen. AYRER *proc.* 3, 4;

rother mund und rosenwangen
sind der jungfern schönstes prangen. *unw. doct.* 727.

neuere belege suche man in P. *vgl.* abprangen 1, 83.

Es scheint nichts natürlicher, als dieses brangen *unmittelbar von* bringen *ferre, afferre abzuleiten, dessen praet. in einigen ahd. wie mhd. denkmälern regelmässig* brang brungun *ablautete und gerade so entspringt aus lat.* gerere *ein* gestire, *aus* ferre *ein* efferre; brangen *ist sich gebärden, stolz gebärden, zur schau tragen. selbst das anomale praet.* brachte *rührt an* bracht (*pompa, splendor*), brachten *ist gleichfalls stolzieren, und in einzelnen stellen wird* pracht *noch mit* prangen *verbunden. dem* k *in* prenk *gleicht aber das in* prunk, *das also für* brung *steht und wiederum jenem pl. praet.* brungen *überwiesen werden musz;* prunken *ist was* prangen, *superbire. wir haben uns verwöhnt, heute* bringen *und* prangen *verschieden anzulauten und uns damit den zusammenhang beider wörter entfremdet; mehr noch unter* bringen.

Einwenden liesze sich gegen diese darstellung das nnl. prang, prangen *und* pronk, pronken. *doch* prang *bedeutet nicht pompa, sondern pressura,* prangen *nicht superbire, se efferre, sondern premere, d. h. es ist das goth.* praggan, *mhd.* pfrengen, *die von* briggan, pringan *ganz absteht. auch* pronk *soll nach* KILIAN *den bewölkten, unfreundlichen himmel ausdrücken und* pronken *finster aussehen, obwol es heute, wie das nhd.* prunken *prahlen besagt.*

BRANGER, *m. superbiens:* und sol das schlemmen der branger aufhören. *Amos* 6, 7.

BRANGER, PRANGER, *m. palus infamis. ist die von* brangen *gelieferte deutung begründet, so musz auch unser* pranger *den pfahl ausdrücken, an dem ein missethäter aller augen zur schau gestellt wird und gleichsam prangt, se conspiciendum praebet.*

BRANGIEREN, BRANGNIEREN, *was* brangen, *prahlen:*

ein tröwen und prangnieren
was gar und ganz verlorn. HALBSUTER *bei Wackern.* 927, 24;
wer also prangieren und hoffart kan. *fastn. sp.* 651, 4;
der jüngst kan anders handels nicht,
denn prankieren und gut verzern. 690, 23;
ich urteil ümb sein prankiern
und ümb sein grosss hofiern. 786, 10;
was dörfend ir also brangnieren? RUEFS *Heini vorsp.* 39;
si thuond ganz nach dem adel brangnieren. 320;
und was prangiert die arme erd
in dem, das wie der wind hinfert?
KIRCHHOF *wendunm.* 4[b].

BRANKE, *f. ungula, tatze, klaue des bären, wolfs, romanisch* branca:

einst fiel der leu zwen tigern in die pranken. PFEFFEL 3, 27.

BRANKE, *f. den küfern ein hölzernes gefäsz zum unterstellen und auffangen beim zapfen. in* SCHMIDS *schwäb. wb.* 96 brenke. *s.* brente.

BRÄNKLEIN, *n. diminutiv des vorigen:* und zeucht die wasserkant harfür und satzt sie in das brenklin vor zapfen. *Eulensp. cap.* 57. SCHMELLER 1, 263 *führt* brenklein *auch als schwäbisches wort mit der bedeutung von hölzernem futtertrog für geflügel an.*

BRANLE, *m. vibratio, vacillatio, nach dem franz.* branle, *danse très vive et gaie:* oder ein katerbrand (*? quatre bras*) und branle danzte. *bienenk.* 157[a]. *s.* brandle.

BRANLIEREN, *vacillare, nutare, franz.* branler, *tanzen. Garg.* 82[b]. *eine andere frage ist, ob das franz. wort nicht selbst deutschen ursprung habe?* STALDER *führt ein* brändeln *in der bedeutung an auf dem rücken tragen, was leicht schwingen ausdrückt.* branler *geht zurück auf* brandiller, *it.* brandire, *den degen schwingen, also auf* brand, *schwert.* DIEZ 67. *das wird auch durch* brandle *für* branle *bestätigt.*

BRANN, *ablaut von* brennen, *vielmehr* brinnen.

BRÄNNE, *f. incendii calamitas, feuersnoth, dann aber discrimen, gefahr, bedrängnis, grosze verlegenheit:* damit er aus der bränn käme, damit er es nicht zu verantworten hätte. PHILAND. 2, 4; ob mir damalen angst gewesen seie oder nicht, das lass ich den rathen, der iemalen in solcher brenn gewesen. 2, 51. *die schreibung* brenne *verdient den vorzug.*

BRANSTIG, *ustionem redolens, was* brandicht, brenzelich, bremselig: über mir den himmel, von welchem herab die sonne gewaltsam brannte, so dasz in der wolle des überrocks der bekannte branstige geruch erregt ward. GÖTHE 45, 324.

BRANTE, *f. weidmännisch für* branke, branca, *ungula ursi, lupi. weidwerk* 101[a]. DÖBEL 1, 33[a]. BECHER 76; der bär hat pranten oder tatzen. SEBIZ 569.

BRANTELEID, *n. summa injuria, nex, gebildet wie das folgende* brantewein, *und aus dem lebendigen* das brante leid, das gebrannte leid *zusammen gerückt. wir sagen noch heute:* er thut ihm das gebrannte leid, alles gebrannte herzeleid an, *mhd.*

da zuo hât mich getwungen der törper üppikeit,
si tuont mir brantiu leit. *MSH.* 3, 311[b],

bei GÖRRES 164 si thunt mir brante laid. *wie nun das* fallende leid *die epilepsie drückt das* brante leid *ursprünglich die hundswut, rabies canina aus, weil der gebissene mit einem glühenden schlüssel gebrannt wurde.* am branten leide sterben *meint an der wasserscheu,* einem das branteleid wünschen, *dira precari, das schwerste leid, dann auch uneigentlich* einem anthun, zufügen. *für* gebranntes leid *dürfte auch*

stehen brennendes *und in beiden fällen zu verstehn sein: das, wobei gebrannt werden musz. will man erklären brennendes, schmerzendes leid, so sträubt sich dawider der bestimmte gebrauch der redensart* am gebrannten leide sterben.

BRANTEWEIN, BRANTWEIN, *n. vinum adustum, nnl.* brandewijn, *schw.* brännvin, *dän.* brändevin, *finn.* paloviina, *böhm.* pálené wjno *von* paliti *brennen, poln.* gorzałka *von* gorzeć *brennen. das zusammengeschobne wort stellen zuerst auf* Stieler, *welcher* 2477 brantewein *und* Frisch 1, 126^b, *welcher* brandwein *schreibt,* Adelung branntwein. *im* 16 *jh. setzte man die wörter noch los und das part. flectiert:* ein stallvogt trank laugen für brannten wein. Wickrams *rollw.* 40^b (68^b) *in der überschrift eines capitels, das mit* brannt *und* gebrannt *abwechselt:* hat er all morgen gebranten wein feil, samleten sich bei seim gebrannten wein, wölte im die gleser sampt dem brannten wein nemmen, eilt dem brannten wein zu, schutten den branten wein darein;

> zum branten wein. H. Sachs I, 522^c;
> so trink als bald ein branten wein. Scheit *grob.* K 1^b;

so einer einen lebendigen krebsz mit brantem wein besudelt und den wein anzündt, so wirt er zu stund rot. Forer *fischb.* 193^b; fürnemlich die den bauren brenten wein ausschenken. *Garg.* 49^b; dasz einer solchen starken brantenwein getrunken, dasz im nachts vom athem das bett angangen und wann er nicht von ungefehr im schlaf drein geseicht, drin verbrunnen wer. 105^a; ein alte kupplerin zu Erfurt hette eines morgens branten wein feil. Kirchhof *wendunm.* 152^b; wie man gemeinlich dem brannten wein ein namen gibt. 153^a; gefäsz mit branten wein. Reinhard *werth. ded.* 193. *schon in einzelnen dieser stellen fassen die setzer den ausdruck substantivisch als* Brantenwein. *im* 18 *jh. liesz man die flexion weg und sprach* branteweins, brantewein *für* des branten weins, den branten wein, *endlich* brantwein, brantweins. *des nn kann man hier überhoben sein.*

Beholfner ist das schweiz. branz, brenz *und engl.* brandy, *dem volk stehn aber noch andere, lebendigere wörter zu gebot, s.* schnaps, fusel, blauer zwirn, mauernschweisz, finkeljochem. trockner brantewein *ist verdrusz.*

BRANTWEINBLASE, *f. ahenum vino adusto coquendo.*

BRANTWEINBRENNER, *m. destillator vini adusti.*

BRANTWEINBRENNEREI, *f.*

BRANTWEINFLASCHE, *f.*

BRANTWEINGLAS, *n.*

BRANTWEINIG, *vinum adustum redolens:*

> sie dachten lang, doch auf einmal
> sprach ein brantweinger corporal. Göthe 56, 28.

BRANTWEINKRUG, *m. wie* bierkrug.

BRANTWEINMANN, *m. brantweinschenke, der br. feil hat:* der brantenweinmann. Wickram *rollw.* 40^b (69^a).

BRANTWEINMAST, *f.*

BRANTWEINRAUSCH, *m.*

BRANTWEINSÄUFER, *m.*

BRANTWEINSCHANK, *m.* brandeweinschank treiben. *hebamme* 4.

BRANTWEINSCHENKE, *m. was* brantweinmann.

BRANTWEINSPÜLICHT, *n., was beim brennen zurückbleibt, auch* schlempe *genannt.*

BRANTWEINSTEUER, *f.*

BRANTWEINTRINKER, *m.*

BRANTWEINZAPF, *m. dasselbe:* pfuscht er jetzt advocaten ins handwerk, und ist ein brantweinzapf. Göthe 8, 200.

BRANZ, BRÄNZ, *n. schweizerisch brantwein, bei* Tobler 74^b branz *und* bbranz (*d. i. gebrannts*) *m., alemann.* brenz *m. auch die Böhmen sagen* pálené *und* pálenka. *vgl.* brenz.

BRANZ, *m. altercatio, murmur, zank.* Stald. 1, 217.

BRANZELN, *nach brand riechen und gern brenz trinken.*

BRANZEN, *altercari, murmurare, zanken, brummen, bei* Tobler 74^a prantscha: und wenn sie das geld dazu forderte, branzte er. Gotthelf *schuldenb.* 153; da gab es allemal zu branzen und striche durch die rechnungen. 370.

BRAS, PRAS, *m. epulum, comissatio, heluatio, schmaus, mahl, gen.* brasses, *die schreibung* brasz, prasz *ist so fehlerhaft, als es* gewisz *oder* rosz *für* gewis, ros *wäre. mnl.* bras:

> die welpkine liepen ten brase. *Rein.* 3134,

die jungen füchse liefen zum schmaus. nnl. bras = slémp, *schlemmen. nhd.*

> als dûnt die uf den pras hant acht,
> schlemmen und demmen tag und nacht.
> Brant *narr.* 16, 59;
> die trucker in dem bras umb gon,
> uf einen tag ein wochenlon
> verzeren das ist ir gefert. 48, 59;
> und mit mir halten ein guoten bras.
> Pamph. Gengenbach *waldbr.*;
> im bras und lûder ligen. Uhland 372;
> darzû das schlemmen und den pras.
> Schwarzenberg 138, 1;
> ich mag nit dulden armut not,
> umb gut wag ich ehe seel und leib,
> das ich im pras mein zeit vertreib. 144, 1,
> was weins wir östen, weistu wol.
> bei solchem bras ich gern bin,
> das gilt dir gar und get dahin. 144, 2;
> und in gezimt der alten pras. 154, 1;

darnach der frauwen fründ hetten einen pras, da theten sie wie wir auch thûn, das wir kein erberkeit lassen ingon, wenn wir prassen. Keisersb. *weltl. lewe* 49$^{c.4}$; zu abends beten sie wider einmal in der synagog und haben darauf ein gûten pras. Frank *weltb.* 152^b; er begab sich in allen pras. *Plut.* 89; stets in dem pras ligen. 105;

> ir pfaffen sind zum pras grüst schnell.
> Jos. Maurer *Babylon* H 8;

also was er allem wollust und pras gar ergeben. Sixt. Birk *Lucr.* A 3; und zecht man lebt im pras und saus. Thurneisser *archid.* 54; ins gras und pras kommen. *Garg.* 56^b.

Weil aber beim prassen und schlemmen die gerichte gehäuft aufgetragen werden, so entfaltet sich die bedeutung von haufe und schwarm, wust, Kilian *gibt* bras *für mengsel:*

> da setz dich ein mit allem bras,
> deck dich zu und werde nicht nasz! Uhland 401;
> ich wolt ihm den pras zammen geben.
> Ayrer *fastn. sp.* 59^b,

den ganzen haufen zusammen, etwa wie es auch heiszt die ganze mahlzeit; ist denn nun das der pras alle? *causenmacher* 17; die unsterbliche und nun von allem bras zeitlicher unvollkommenheit entbundene seele. Leibnitz 2, 14; der gemeine pras französischer trauerspiele. Lessing 7, 36; auch haben es (*das stück*) die strengesten kunstrichter ebenso sehr seinen übrigen lustspielen, als diese überhaupt dem gewöhnlichen prasse deutscher komödien vorgezogen. 7, 234; es gibt ebenso viel witzige Engländer als witzige Franzosen und ebenso viel tiefsinnige Franzosen als tiefsinnige Engländer. der bras von dem volke aber ist keines von beiden. 7, 363; jeden alten pras von mythologischer dichtung. Herder 18, 50;

> hast du das bergvolk aufgeregt?
> *M.* nein, aber gleich herrn Peter Squenz
> vom ganzen pras die quintessenz. Göthe 41, 263;

wie wir mit einem pras von unnützen nothwendigkeiten beladen, wie wir an uns selbst so wenig, ja fast nichts sind. Tieck 7, 57; ein ungeheurer bras von fremdwörtern lastet auf unsrer sprache; *schweiz.* sist e ganze präs vo buebe mittenandere ine cho. Stald. 1, 224. *s.* brassen.

BRASCHELN, *crepitare, nd.* brasken, *vgl. schw.* braska, *litt.* braszkëti (Nesselm. 343^b), *nhd.* braschlen, knastlen *strepere.* Maaler 76^a; wann alsdann das pulfer laut kracht, braschlet, knürschet. Fronsp. *kriegsb.* 1, 152^a; brascheln, bräscheln, *brodeln, wie siedendes schmalz oder fett.* Schmeller 1, 265. *nd.* hertoch Bugschlaf plach veer trammeter un en keteltrummer hebben, dat braskete int feld. Sastrow 3, 136; dat kalf brasket na sin moder, *das kalb schreit nach seiner mutter. vgl.* rascheln *und* rasseln, *aber auch* brasseln, brasteln.

BRASEM *und* BRASME, *m. was* brachsme.

BRASLER, *m. heluo:*

> ein gûter prasler hats gedicht,
> er saumt sich nicht, wa es im gilt. Uhland 396.

BRASSEL, PRASSEL, *n. fragor, ags.* brastl: das grosze prassel hören. 3 *Macc.* 5, 46. Henisch 478, 44. *vgl.* geprassel.

BRASSELFEUER, *n. flamma crepitans:*

> ist es rauch von prasselfeuer,
> das den grünen zweig entflammt? Arnim *schaub.* 1, 104.

BRASSELN, PRASSELN, *crepitare:* wenn ich für einer stad lege mit einem heer und schüsse wider die mauren und thürn, das brasselt. Luther 1, 384^a; sie faren daher, das der harnisch brasselt. *Jer.* 46, 22;

> hell entbrante glut mit brasselnd hartem krachen.
> Gryphius 1, 522;

statt der feierlichen, hellbrennenden kerze, prasselt ein elendes talglicht. HIPPEL 4, 106;

> und es prasselten brennend die wurzeln. VOSS *Od.* 9, 390;
> es sauset und brauset das tamburin,
> es rasseln und prasseln die schellen darin. CLEM. BRENTANO.

entsprang dies brasseln *aus* brasteln? *wie* wisse *aus* wiste *u. s. w. vgl. auch* bratzeln.

BRASSEN, PRASSEN, *heluari, schlemmen und demmen, schwelgen, nnl.* brassen, *bei* DASYPODIUS 307ᵈ *und* HENISCH 478, 9 *noch* brassen *geschrieben:* sitze nicht bei eines andern weib und herze dich nicht mit ir und prasse nicht mit ir. *Sir.* 9, 12; denn die heiden schwelgeten und prasseten im tempel. 2 *Macc.* 6, 4; und zog ferne uber land und daselbst bracht er sein gut umb mit prassen. *Luc.* 15, 13; dise unfläter prassen von euren almosen one scheu. *Judä* 12; niemands wolt nicht geben und doch prassen, saufen, kleiden und müszig gehen. LUTHER 3, 146; nicht das sie drauf prassen und prangen. 327;

> in sünden haben si geprast. SCHWARZENBERG 101, 2;
> hab ich mein hab und gůt verthan
> mit bůlen, prassen. 144, 1;

die prasten gůt kapaunen. FRANK *chron.* 222ᵇ; der trunkenheit täglichem prassen und vollsein nicht ergeben. KIRCHHOF *mil. disc.* 92;

> bisz der könig mit groszem prassen
> sprang auf die hausthür nach der gassen. *froschm.* 1, 2, 2;
> hat sein erbtail verprasset gar. SCHMELZL *verl. sohn* 25ᵇ;
> des hoflebens pracht und prassen. WECKHERLIN 577;

schwelgen und prassen. *Pierot* 2, 108;

> sehen sie, sie prassen
> von ihres mündels anvertrautem gut. SCHILLER 251ᵇ;
> wir haben uns feste hier oben erlaubt.
> und weil wir dich weit in der ferne geglaubt,
> so dachten wir eben zu prassen. GÖTHE 1, 106;
> und es prasten bei uns die obern und raubten im groszen,
> und es raubten und prasten bis zu dem kleinsten die kleinen. 40, 291;
> sagt eurem herrn, der frölich prast,
> dasz er den reigen meide. PLATEN 1;

goldner, herziger derwisch, der du unsre häuser mit fremden füllst, die in erwartung des todes und ihrer auferweckung uns fetter und reicher prassen. KLINGERS *theater* 3, 111.

Das nnl. brassen *bedeutet auszerdem die segel stellen,* de zeilen aanhalen. *danach:*

> die ebbe widerstund uns auch,
> wir musten dann die segel brassen
> und unsre anker fallen lassen. BROCKES 8, 186.

BRASSER, PRASSER, *m. heluo:* sei nicht ein prasser. *Sir.* 18, 33; die pfaffen fresser, brasser, hurentreiber. LUTHER 3, 517ᵃ; nach der vollen prasser manier. KIRCHHOF *wendunm.* 142ᵃ;

> Marx der prasser,
> der keinen tag kont nüchtern sein. WECKHERLIN 818;

verlange keinen schwärmer und prasser. *Salinde* 163;

> er asz kein fleisch, er trank nicht wein,
> liesz wurzeln seine nahrung sein
> und seinen trank das helle wasser,
> bei allem appetit kein prasser. LESSING 1, 113;
> mit fremdem gut ist leicht ein prasser sein. PLATEN 207.

BRASSEREI, *f. heluatio:* wo sie von einer prasserei, oder da die braten zischen sollen hören. KIRCHHOF *wendunm.* 212ᵃ; seine vorige prasserei durch gesparsamkeit wieder herein zu bringen. ABELE 4, 244.

BRAST, *ablaut von* bresten, *gebrechen, mangeln, z. b.* wenn im luft brast, so weiget er mit dem wadel luft und wind zů dem mul zů. KEISERSB. *brösamlin* 83ᶜ; es was ein priester, der hett an dem rechten zu schaffen und im brast ein zeuge. *schimpf und ernst* 1550, 76ᵈ.

BRAST, *m. fragor, strepitus von* bresten, *bersten:* prast eins pawms. *voc.* 1482 z 5ᵇ. *geht über in die vorstellung von geräusch, lärm, menge, plunder.* SCHMELLER 1, 266:

> so wie ich prophezeit, so ist es auch ergangen.
> was hilft ihr aller prast von kleidern, perl und spangen,
> wenn kein geruhig herz davon genieszen kan?
> GÜNTHER 694;

in diesem sinn sagt auch LESSING: und nun noch ein paar anmerkungen, die ungefehr eben so wichtig sind, als der ganze brast, mit dem ich diesen brief voll gepfropfet habe. 8, 168. *es kann aber auch mit zugefügtem* T *das vorausgehende* bras *sein, welchem dieselbe bedeutung zusteht.*

BRAST, *m. aerumna, cura, schwerer kummer und sorge, scheint bald aus dem begrif des mangels und entbehrens, bald aus dem des krachens und seufzens, bald der last und menge hervorgegangen.* MAALER *und* HENISCH *haben diese bedeutung nicht, zuerst hat sie* STIELER 237. durch schwermut und brast gestorben. KIRCHHOF *wendunm.* 300ᵇ; inmittelst wollten ew. gn. deroselben väterliches gemüt meinetwegen gnädig zufrieden stellen und ihro keinen brast zu ziehen. *schreiben landgr.* WILHELMS *an Moritz, jan.* 1627 *bei* ROMMEL 7, 672;

> blies aller bläste brast auf unsre häupter los.
> VON BIRKEN *Guelfis* 27;
> wenn ein kummerherz den brast
> nit kan lassen aus. 332;

dieser abend soll ein schlusz meines brastes, ein finis aerumnarum, und ein anfang vollkommenes gaudii sein. *ped. schulfuchs* 237;

> der hohen felsen last
> erschüttert sein dardurch mit erschröcklichem prast (*fragore*).
> SCHOTTELIUS *lament.*
> ich kan für herzen prast kaum aus dem staube mumlen. *das.;*
> mit herzen prast, mit quelen. *das.;*

das must dem könig ein groszer brast, ein groszes herzleid gewesen sein. SCHUPPIUS 124. *noch heute:* das ist mir ein rechter brast, ein wahrer herzensbrast, *und mit unrecht enthalten sich neuere schriftsteller des kräftigen ausdrucks, den auch* STALDER 1, 218 *hat. s.* brasten.

BRASTELN, *crepitare, ags.* brastlian, *mhd.* brasteln, *zumal von brennenden dörnern, wie noch heute* prasseln, SCHM. 1, 266: brastelonder wite, *prasselndes holz;*

> brasteln unde krachen
> hôrte er vil vor ime dâ,
> dar under enzunte sich sâ
> ein ze mâle grôƷeƷ viure. *krone* 27401;
> ein tumbe brastelt in sime zorn,
> als underm haven rösche dorn. *Renner* 13980;

nhd. als die dorn brastelent under dem feuer, also das lachen ist ein bott der torheit. KEISERSB. *s. d. m.* 54ᵃ; das hab ich oft erfaren, das bei den zornigen zu wonen gelcich ein sollich ding ist, als wann ein wetterstral daher brastlet, ist wol ein grausams ding, gehet aber bald dohin. WIRSUNG *Cal.* L 4ᵇ;

> als ich dem prünlein nahen kam,
> ein groszes prastlen ich vernam. H. SACHS I, 538ᵃ;
> hört zu wie sie prastlen und krachen. III. 1, 230ᶜ;
> ein grausam starker sturmewind,
> der stiesz an die vier eck geschwind,
> das das haus mit brastlen und knalln
> zu grunde gar ist eingefalln. II. 1, 5ᶜ,

wo der spätere druck 3ᵃ prastlen *schreibt;*

> darzů ists auch ein grober sitt,
> ein brastlen mit der nas zu machen,
> das mans im ganzen haus hör krachen.
> SCHEIT *grob.* B 1ᵃ;

sein red prastelt als wann ein gewelb einfelt. FRANK *sprichw.* 1, 15ᵃ. *spätere ziehen vor* prasseln, *vgl.* bresten *und* gebrüstel.

BRASTEN, 1) *crepare,* prasten. *voc.* 1482 z 5ᵇ. *ahd.* prastôn (GRAFF 3, 274).

2) sich brasten, sich brästen, *maerere, sollicitum esse, reddi:* darumb brastet er sich und thet ein gebet, dasz er starb. HELVICUS 1, 122;

> so bräste dich nicht drob, und wiltu haben brast,
> so bräste dich, dasz du den eid gebrochen hast.
> WERDERS *Ar.* 1, 27;
> fasz hier dich erstlich wol, eh ich in wald dich bringe,
> damit der wankelmut dich nicht nachher bezwinge,
> und das hernachmal dich dein lebelang es präst,
> als du aus schlimmigkeit den zaubrer leben lest. 13, 51.

BRAT, *n. bair. schweiz.* brät, *pl.* bräter, *pulpa, caro, das weiche fleisch, ahd.* prât (GRAFF 3, 284), *mhd.* brât (BEN. 1, 233), *altn.* brâđ *pinguedo und esca, die vorstellung des bratens scheint nicht darin zu liegen, vgl. ir.* bruith *caro.*

1) *das eszbare fleisch der thiere und fische, vgl.* wildbrät; brät, *schweinfleisch, im gegensatz zum* speck. STALD. 1, 218; um Johannis ist er (*der scheiden*) am besten, hat ein fettes und gutes brät. HOHBERG 2, 513ᵇ; sein (*des hausen*) brät vom rucken schmäcket wie ein kälbernes, vom bauch aber wie ein schweinen fleisch. 2, 524ᵃ; seud das ingereusch und die prett, hack es klein. *küchenmeist.* b 8.

2) *das weiche fleisch am menschen, namentlich der hintere, die schenkel und waden:* die lutherischen werber haben mich herplescht jämmerlich, bist nit gweiht dahinten habns gsagt,

und hinein ghaut ins brat. Buchers *kinderlehre* 54. Henisch 478, 67.

3) *pulpa pomorum,* das brat, *fleisch der äpfel und birnen.*

4) *carnosum in arbore,* das brät *oder* kalb *im holz.* Schm. 1, 268.

BRATAAL, *m. anguilla assa.*

BRATAPFEL, *m. pomum assum, nnl.* braadappel.

BRATBIRN, *f. auch* bregelbirn, fregelbirn. Henisch 480, 10. 1199, 8.

BRATBOCK, *m. gestell zum auflegen des bratspieszes, dän.* bradebuk.

BRÄTCHEN, *n. kleiner brate:*

> ein speisetischchen
> täglich bietend wein und brot,
> auch wol brätchen oder fischchen. Bürger 83ᵇ.

BRATE, *m. caro assa, ahd.* prâto (Graff 3, 284), *mhd.* brâte (Ben. 1, 233ᵃ), *den übrigen deutschen sprachen fehlend, nnl. sagt man dafür* gebraad.

1) *gilt von allem essbaren fleisch:* rindsbrate, kalbsbrate, hammelsbrate, rehbrate, *und die einzelnen stücke unterscheidend,* lendenbrate, nierenbrate, rippenbrate; *es heiszt aber nicht* apfelbrate, fischbrate, *sondern* bratapfel, bratfisch. wir essen heute mittag braten; der brate hat genug gebraten; er brät einen braten und settiget sich. *Es.* 44, 16; den braten spicken, mit fett beträufen; man hielt in der küche einen jungen, den braten zu wenden, am spiesze zu drehen: mitten in diesem elend wande ich braten. *Simpl.* 1, 20; den braten anstecken *mahnt ans altn.* steikja, *schw.* steka, *dän.* stege *assare:*

> steck an den schweinen praten,
> dazu die hüner jung,
> darauf wird mir geraten
> ein guter frischer trunk. *Garg.* 95ᵇ;
> wär ich daheim pei meines vaters stalle,
> so hätt ich wol ain praten aus ainem kalbe.
> *fastn. sp.* 436, 22;
> thût ers, ich schenk im ein schweinin braten.
> Murner *luth. narr* 907.

2) *redensarten:*

> sitzen am tisch, verschlafen den braten. *froschmeus.* L 5ᵃ;

also verlor ich den braten (*unterlag ich in der sache*). *Jucundissimus* 178; ein guter brate, *guter fang;*

> nur frisch, mein liebchen!
> deine hand und guten mut,
> so ist der braten unser! Göthe 11, 133,

so haben wir gewonnen. weil ein bratengeruch aus der küche durch das ganze haus dringt, so heiszt den braten riechen, schmecken, merken *einen anschlag merken, vgl.* lunte riechen: ei lieber, reuchstu den braten? Luther 4, 405ᵃ; das höret der bapst gern, das ich sage, er solle sein was er wil, das er aber das evangelium seiner pflicht nach solle frei und rein lassen gehen, dazu auch fördern, das höret er nicht gern, denn er reuchet meuse und schmeckt den braten wol, sorget er künde damit nicht bapst bleiben. 6, 359ᵃ; er musz freilich keinen schnuppen haben, der solchen braten riechen kan. 8, 6ᵇ;

> schmack den praten oder nit. Murners *schelmenz. cap.* 18;

aber sie kamen nit und hetten, als wol zu gedenken, wie man sagt, den braten geschmäckt. Götz von B. *leben* 18; die haben den braten geschmeckt und (*sind*) ausgerissen. Schärtlins *leben* 335;

> mich dunkt ich schmack den rechten braten,
> ich hoff, mir soll ein beut geraten.
> *zug wider den Türken* a 2ᵃ;
> noch schmeck ich den versalzen praten. H. Sachs I, 517ᵃ;

ich merkt den braten, ehe mir der geruch fur die nasen kam. Alberus *wider Witzeln* K 6ᵃ; die h. römische kirche, die den braten zeitlich gschmackt, habs für ketzerisch gestraft und verdampt. *bienenk.* 10ᵇ;

> ander patrioten
> rochen die braten. Soltau 486 (*a.* 1631);

ich merkte aber den braten einigermaszen. *Felsenb.* 2, 107; meine gemahlin hätte um ein haar den braten gerochen. *ehe eines mannes* 418;

> sie merkten also wol den braten?
> und haben ihn gar dem papa verraten? Lessing 1, 117;

nur weiter, ich rieche den braten schon. Schiller 127ᵃ; vielleicht hat er den braten gerochen, denn selten, dasz er mit schnuppen behaft ist, und ist einen andern weg gezogen. Göthe 42, 4;

> der wahre schmecker,
> der tellerlecker,
> er riecht den braten,
> er ahnet fische. 41, 31.

man sagt auch es ist ein magerer brate, davon nichts tropft.

3) brate *steht aber auch wie* brat *für das rohe fleisch:*

> der pförtner thet mir dbraten schmieren,
> der weinschenk schlug mich an den thüren.
> Joh. Rössold *chr. spiel* G 5ᵃ.

BRÄTELN, *paulum assare, fumare, nachbraten:*

> als nun gar es gebraten, da trug ers hin vor Odysseus
> brätelnd noch an den spieszen. Voss *Od.* 14, 77;
> einige kalt nach der regel und einige brätelnd auf marmor.
> *werke* 2, 220.

BRATEN, *assare, torrere, ahd.* prâtan priat, *mhd.* brâten briet, *nnl.* braden bried *und* braadte, *ags.* brædan brædde (*was sich mit* brædan brædde, *dilatare, unserm* breiten *mischt*). *altn.* brâða *bedeutet pice illinere, pichen. abgesehn vom auslautenden* T *stimmt unser* brägeln, bregeln, *das lat.* frigere, *gr.* φρύγειν, *ir.* bruighim *und skr.* bhragg (Bopp 252ᵃ), *welchen vielleicht unser* backen *durch eingeschaltetes* R *näher rückt. entweder ist eine fortbildende lingualis zugetreten und die gutturalis weggefallen,* braten *f.* brakten, *oder* K *und* T *haben getauscht* braten *für* braken? *zwar bedeutet* brat *auch das ungebratene fleisch, doch kann die vorstellung zum grund liegen, dasz es für das braten bestimmt ist.* πρήθειν *entflammen und anblasen scheint verschieden. man musz aber auch* bradem, *vapor in erwägung ziehen.*

1) *transitiv, wo einige das praet.* bratete *bilden.* braten *assare, torrere steht dem* sieden *coquere gegenüber:* er ist weder zu sieden noch zu braten. Keisersb. *omeis* 11ᵃ; dann sudet man die eier, dan brat man sie. *s. d. m.* 4ᵇ;

> darumb ich mir nit wünschen wölt
> ewer (*gen.*) gesotten oder praten. H. Sachs I, 515ᵃ,

ich mag dich nicht weder gesotten noch gebraten; die sein (*des ehmanns*) sparhäflin sei, sein fewr im winter, das mit gesottens und gebratens umbgeben ist. *Garg.* 69ᵃ; allerlei auswürflinge, die in der welt weder zu sieden noch zu braten taugen. *Simpl.* 1, 187; er dient weder zu sieden noch zu braten. Weise *Floretto* 46. und solt also fleisch essen in derselben nacht am fewr gebraten. 2 *Mos.* 12, 8; ir solts nicht roh essen, noch mit wasser gesotten, sondern am fewr gebraten. 12, 9; gib mir das fleisch dem priester zu braten. 1 *Sam.* 2, 15; er brät einen braten und settiget sich. *Es.* 44, 16; und hab auf den kolen brot gebacken und fleisch gebraten. 44, 19; und etliche stuck vom fisch brieten sie. *Tob.* 6, 7; hett ein hanen abgenummen und gebraten. Keisersb. *s. d. m.* 19ᵃ; an dem feuer, woran der rohe naturmensch seine fische bratete. Schiller 691;

> brieten sodann vorsichtig und zogen es alles herunter
> Voss *Od.* 14, 431;

fische *und* eier *werden am feuer und in der pfanne* gebraten:

> (*die haut*) spielt er mit dem swert enzwei,
> als eȥ wære ein gebrâten ei. *krone* 15169;
> dâ lac ein ei gebrâten. Haupt 7, 368;

auch äpfel *und* birnen, *man sagt,* er kann mehr als birnen braten:

> hascha drauf wöllen wirs wagen,
> wie Steffel Fätinger thut sagen,
> weil er mehr kan als bieren braten.
> der bäpstlich gott helf den soldaten.
> *Fadingerlied von* 1626 *in* Görres *hist. pol. bl.*
> 33, 951;

haben wir den vogel nit, so braten wir das nest. Fischart *bienenk.* 133ᵃ; als du kanst dein narung mit deiner arbeit gewinnen und wilt hinder dem ofen sitzen, bisz dir ein gebrotene tub in das mul flüget. Keisersb. *s. d. m.* 41ᵇ;

> wer es begert, thut auf sein mund,
> ein gebratne taub kompt im ze stunt. Zarnckes *Brant* CXXII;

man brät nicht allen gleiche hering. Lehmann 23. *auch von menschen, die den feuertod erleiden, gilt* braten: der herr thu dir wie Zedekia und Ahab, welche der könig zu Babel auf fewr braten liesz. *Jer.* 29, 12; als er nun so zerstümmelt war, liesz er ihn zum fewr füren und in der pfanne braten. 2 *Macc.* 7, 5; der herzog liesz die ketzer braten;

> aber da, wo menschen menschen braten,
> weil sie andres glaubens sind als du. Göckingk 3, 109.

2) *intransitiv,* der apfel brät (*pfeift*) im ofen, *nnl.* de appelen braden reeds, die fische braten in der pfanne, die sünder in der hölle:

> und müst ümb deinen falschen trost
> dort praten auf der hölle rost. Schwarzenberg 141, 1;

so machen wir uns mut und kraft,
und mit dem schwarzen brüderschaft,
der in der hölle bratet. SCHILLER 133[a];

auch läszt sich wahrheit nicht so leicht verjagen:
Johannes Husz und andre ketzer brieten,
ihr wort jedoch erklang von ort zu orte. PLATEN 322;

die unabsehbare reihe dieser bepackten geschöpfe, hinter denen man schleichen und in der herankommenden sonne zwischen felsen braten sollte. GÖTHE 23, 49; wir braten hier vor hitze.

Man sagt, es brät etwas, *es ist etwas im werk, wird etwas böses angestiftet:* wuich, ich habe gehöret, es sol ja was braten, mein vater, der alte geck hat seine gelarten zu sich bescheiden, da werden sie vielleicht eine glocken uber mich gieszen wollen. *trag. Hickadbel von einem ungeratenen sohn. Wolfenb.* 1594 A 2.

BRATEN, *m. vapor, für* bradem, brodem, *auch begegnet* fraten (*wie* fregeln *für* bregeln): sie solten sie nun aus dem bette heben und mit denen füszen auf die schindel setzen, dasz der braten von dem wasser ihr an den leib gienge. ETTNERS *unw. doct.* 100.

BRATENBRÜHE, *f. sauce.*

BRATENBRÜHNAPF, *m. unbeholfen für* saucière.

BRATENFETT, *n., das aus dem braten trieft, auch* bratfett, *nnl.* braadvet.

BRATENFEUER, *n., wie es der brate fordert.*

BRATENGABEL, *f.*

BRATENGERUCH, *m. nidor assi:* er gieng dem bratengeruch nach.

BRATENGESUNDHEIT, *f. der toast, welcher ausgebracht wird, sobald der vorlegende die gabel in den braten steckt. nachhall der uralten gelübde auf den eber, schwan, fasan und reiher (rechtsalt.* 900).

BRATENKLEID, *n. das festliche kleid, das man sonntags zum braten trägt, gewöhnlicher* bratenrock.

BRATENMEISTER, *m., in der fürstlichen küche, der die bratenbereitung hat.*

BRATENMESSER, *n. zum vorlegen des bratens.*

BRATENROCK, *m. sonntagskleid:* ich trage meinen bratenrock an wochentagen ab. J. P. *herbstbl.* 3, 223; dasz man kleine sinnliche freuden höher achten müsse als grosze, den schlafrock höher als den bratenrock. *Fixl. vor.* IX.

BRATENS, *n. bratfleisch, wie* thuns, schreibens, prahlens, aufhebens *für* schreiben, prahlen, aufheben, *substantivisch gesetzter infinitiv? denn dem part. widerstrebt der artikel:*

er hat das essen zum feur gericht,
wo aber das bratens (*sc.* fleisch) ist,
davon weisz ich kein wörtlein nicht.
AYRER *fastn. sp.* 163[d];

wenn das bratens einkaufet ist,
so nimm dasselbig du,
und brats fein kühl und langsam ab. 163[c];

den koch umb ein kalt bratens bitten. H. SACHS III. 2, 26[c].

zwar setzt auch FISCHART das gebratens, *was doch ein flectiertes part. praet. scheint:* dieweil uns doch die ketzer das spiel verderbt haben und alle speis sampt dem gebratens in die äschen geworfen, also das wir die gans nit mehr bei dem kragen haben. *bienenk.* 94[a]. DASYPODIUS 308[a] *setzt* kalbs gebrates, *offula vitulina.*

BRATENSCHÜSSEL, *f. flache, zum vorlegen des bratens.*

BRATENSGEIGER, *m.* ein gemeiner bratensgeiger oder sackpfeifer. *Simpl.* 3, 222. *wahrscheinlich liesz man beim gastmal die musik auch erst zum braten anheben, vgl.* bratengesundheit.

BRATENWAMS, *m. vestis convivalis, was* bratenrock. STIELER 2427.

BRATENWENDER, *m.* 1) *homo carnem veru transfixam ad ignem versans, wozu wol auch ein knabe oder ein blinder gebraucht wurde:* ein blinder pratenwender, dem er ein braten gestolen hett. *Garg.* 151[a]; sonst sieht er einem schlechten kerlen ähnlicher als einem bratenwender. WEISE *kl. leute* 207; die langsamen bratenwender! LESSING 1, 266; wie der bratenwender rangste und wie dir da ein gethuns und ein wesen war. HANNS *aufruhr zu Pisa* 20.

2) *machina veru versando, bräter:* wenn sie ihn nicht immer heisz und fett mit ideen übergieszen am bratenwender des gesprächs. J. P. *flegelj.* 3, 5;

einst war die luft auch gar zu schwül,
die sonne schien ein bratenwender. KINDS *gedichte.*

BRATENWENDERIN, *f.* schöne bratenwenderin, kuchenratz, rauchmaus und rüszlaus. *Garg.* 47[a].

BRATER, *m. eine krankhafte, schwarzfleckige weintraube.*

BRÄTER, *m. machina veru versando.* SCHM. 1, 268 (brater 2): da seine bräter am feuer allzeit gerasselt und sein keller, seine küch und speicher voll gewesen seie. SCHUPPIUS 231;

ob auch der bräter laufen thu. SCHEIT *grob.* K 2[b];

ein rost und präter musz da sein. H. SACHS I, 440[b];

mein Teutschland, deine väter
die waren recht für uns, so allzeit volle bräter
beim feuer hatten stehn und bald das fasz darbei.
hatt einer wol gekämpft, der frasz auch nachmals frei.
OPITZ 1, 104.

BRÄTEREI, *f. nnl.* braderij:

da han ich gar grosz arbeit ghan,
mim vatter vil guots gelts verthan
und vorusz in der bräteri. *fastn. sp.* 895, 28.

BRATFERKEL, *n. weisth.* 2, 264.

BRATFEUER, *n. woran gebraten wird.*

BRATFISCH, *m. piscis frigendo aptus.*

BRATFISCHDOLCHLEIN, *n. kleines eisen zum schüren oder zum zerlegen der bratfische:* der Schweizer pratfischtölchlin. *Garg.* 282[a].

BRATFLEISCH, *n. was* bratens.

BRATHERD, *m. focus carnibus assandis factus; in der eisenhütte, zum glühen des roheisens.*

BRATHERING, *m. fetter, auf dem rost gebratner hering.*

BRÄTIG, *n. pulpa, was* brat 1, HENISCH 479; darnach das bretig von dem hindern lauf eines hasen schneid zu stücklen. SEUTER 36.

BRATKOCH, *m. koch für die braten.*

BRÄTLEIN, *n. was* brätchen; *vielleicht auch ein verräterischer anschlag?*

BRÄTLEINSKNECHT, *m. eigentlich ein bratenwender, nach dem zusammenhang der folgenden stelle aber auch der mithelfer an einer verräterei oder einem anschlag, vgl. die redensarten* 'es brät etwas' *und* 'den braten riechen': bettelrichter, verräter, falsch zeugen, brätleinsknecht, besessene. FISCHART *groszm.* 70.

BRÄTLICH, *nidorem assi halans:* ist es nicht brätlich, so ist es doch rätlich.

BRÄTLING, *m. eszbarer, in butter gebratner schwamm. bei* NEMNICH boletus lactifluus:

kraut, erdbeer, ruben, wegewart,
kohl, zwibel, brätling, morgen (*morhen*).
HARSDÖRFERS *Nathan und Jotham. Nürnb.* 1651.
th. 2. *n°* 12.

BRATOFEN, *m. was* bratherd, *nnl.* braadoven.

BRATPFANNE, *f. sartago, nnl.* braadpan, *ags.* brædponne, *dän.* bradpande.

BRATPILZ, *m. was* brätling.

BRATRAD, *n. rota bovibus assandis:* was meint ir, dasz der ganz gebraten ochs auf der krönung zu Frankfort gegen disem sei? wann man schon daselbs mit acht henden must das pratrad wenden, und der has mit seinen langen ohren sich im bauch hat verloren, und die rechkeul, kalbsschnauzen, hirzsput und schweinköpf herausguckten, auch das hindervirteil mit federwildpret und den hals mit fischen schmuckten? was war es? *Garg.* 80[a].

BRATRÖHRE, *f. irdenes oder eisernes gefäsz zum braten auf dem herd.*

BRATROST, *m. crates ferrea frixando facta.*

BRATSCH, *ausruf wenn etwas mit gekrach niederfällt:* pratsch! *Welzabend* B 4[b], *vgl.* blatsch, bardauz.

BRATSCHE, *f. violina majoris modi,* viola da braccio, *armgeige.*

BRATSCHIRM, *m., den man an feuer, um dessen glut zu verstärken, stellt.*

BRATSPISZ, *m. veru, richtiger als* bratspiesz, *dän.* bradspid, *s.* spisz. *man sagt,* den bratspisz drehen, wenden, trillen: allwo der bratspiesz im trilles gieng. *Simpl.* 2, 257; aus den kapaunen werden doch keine hanen mehr, darum musz man inen das krähen mit dem bratspiesz vertreiben. *bienenk.* 13[b]; dasz sie von irem gewinn nach irem leben in die vierhundert bratspisz, damit man den opfer briete, gestift hat. *Ismenius vorr.*; der den braten nicht genossen, den schmeiszt man mit dem bratspiesz. LEHMANN 201.

BRATSPISZMÜL, *f. was* bratrad: er hett ein lebendig bratspiszwerk oder selbsgengig bratspiszmül von 72 pratspissen erfunden. *Garg.* 80[b].

BRATWURST, *f. botulus, lucanica, nnl.* braadworst: sich lassen schenden und mit henden, maul und bauch gehandelt werden, als were er eine bratwurst. Luther 3, 347[b]; hatte er sorge, wir würden ausgeteilet brot für ausgeteilet bratwürste verstehen. 3, 505[b]; e. ch. f. gn. wissen das besser, denn ichs sagen kan, das solcher vertrag mit einer bratworst versiegelt (*nicht ernstlich gemeint*) ist. 5, 266[a]; aber zuletzt war es alles mit einer bratwurst versiegelt. *br.* 5, 217;

lange bratwürst und senf darzu. Murners *luth. narr* 1050;

verheiszen vil mit schmeichelworten,
halten doch weng an allen orten,
und ist unser thun stark verrigelt,
gleichwie mit einer bratwurst versigelt. H. Sachs V, 408[a];

nach kurzer predigt heftig dürst
die bawren und nach lang bratwürst. Birk *ehespiegel* 149;

dann ir hört kurze predig gern,
wenn die bratwürst dest lenger wern. Ayrer 322[b];

gewinnt er in ein bratwurst an,
sie schenken im die bachen. Soltau 127;

aber er sticht kein wildschwein, allweil ein bratwurst drei heller gilt. Fischart *bienenk.* 173[b]; er musz das spiel zieren, wie die bratwurst das sauerkraut. Gryphius 1, 724; wo ihr noch eine viertelstunde wartet, so habt ihr die suppe, die fische, sauerkraut, die bratwürste, das gekriese, die lunze, die lunge und alles mit einander versäumet. Weise *comöd. pr.* 134; auf fastnacht spinne nicht, es gibt sonst lauter bratwürste.

BRATWÜRSTCHEN, *n.*

BRATWURSTIEREN, *was* wittern, spüren, braten riechen: ich bratwurstiere wider betrügerei. Weise *Isaacs opf.* 5, 7.

BRATWURSTMAUL, *n. os tumidum.*

BRATWURSTSCHERER, *m. ein schimpfwort:* du bratwurstscherer! *Jucund.* 123.

BRATZE, *f. tatze, vom bären u. s. w. auf die menschenhand übertragen:* wolriechende handschuh tragen und darinnen krätzige bratzen. Abr. a s. Cl. 1, 90;

beim anblick dieser bestien wird auch der kühneste verstummen,
man stutzt, man hält sich in gefahr, die schwere bratzen regen
sich. Brockes 6, 235;

an seiner (*des tigers*) schweren bratzen sich ängstlich spreizendem gewühle. 7, 414;

das wäre wol ewig schade, wenn ein so hübscher junger herr einem solchen meerkalb in den bratzen liegen sollte. Wieland 11, 131; in eben dem augenblicke, da er sich mit grauenvollem ekel aus den bratzen der zwergin losreiszen wollte. 12, 288.

BRATZELN, *crepitare, was* brasseln *und* brasteln: so wirt das schmalz pratzeln und sieden. reib die pfann oft umb, das das schmalz pratzelt und popelt vom sieden. *kuchenmeist. cap.* 5; wenn der salpeter aber pratzlet und wallet uber sich, als das salz in dem fewer. Fronsp. *kriegsb.* 2, 212[a]; er macht ein bratzeln, wie ein lorbeerzweig im fewr. Spangenb. *lustg.* 586.

BRAU, *m. was* bierbrau (*bei* Schm. 1, 243 bräu *f.*):

(poltergeist), durch den der brau misräth
(and sometime makes the drink to bear no barm).
Schlegel *im sommernachtstr.* 2, 1.

BRAUACKER, *m. grundstück, auf dem die braugerechtigkeit ruht:* ein groszes haus nebst brauäckern. *Felsenb.* 2, 429.

BRAUBERECHTIGT.

BRAUBOTTICH, *m. cupa ad coquendam cerevisiam necessaria.*

BRAUCH, *m. usus, mos, ahd.* prûh, *nur einmal bei* N. (Graff 3, 281), *mhd. gar nicht erscheinend, nhd. haben es* Dasypodius 308[a], Maaler 76[a.b], Henisch 481, *auch die schriftsteller allenthalben. nnl. kein* bruik, *doch* gebruik; *altn.* brûk, *schw.* bruk, *dän.* brug *häufig. zwei bedeutungen:*

1) *usus, utilitas, die anwendung, verwendung einer sache zu ihrem zweck, ihr nutze, wofür heute* gebrauch, verbrauch *vorgezogen wird:* und ein töpfer, der den weichen thon mit mühe arbeitet, machet allerlei gefäsz zu unserm brauch. *weish. Sal.* 15, 7; die männer haben verlassen den natürlichen brauch des weibes, τὴν φυσικὴν χρῆσιν. *Röm.* 1, 27; wer aber weisz den gemeinen brauch der schrift. Luther 3, 80; wenn man gegen einander helt den misbrauch des sacraments, gegen den rechten christlichen und evangelischen brauch, den Christus eingesetzt hat. 3, 156[b]; die wort haben zweierlei brauch. 3, 229[b]; die hand dazu thun und mit öffentlichem brauch ins werk bringen. 3, 269[b]; David redet nicht von der creatur an ir selbs, sondern von dem brauch der creatur. 3, 299; in solchem brauch sind sie nichts. 3, 299; dreck hat seinen brauch, aber das er solt gott gleich sein, das ist nichts. 2, 300; wie der brauch itzt gehet und stehet. 3, 326[a]; das niemand weisz, wenn und durch wen der éiner gestalt brauch ist eingerissen. 3, 516; umb solchen hinlässigen brauch des schwerts. *br.* 2, 541; wolten uns doch die papisten zu Augsburg lassen beider gestalt brauch recht sein, wo wir hetten widerumb lassen éiner gestalt brauch auch recht sein. 6, 18[a]; gott sei lob und dank, das ich die zeit erlebt habe zu sehen den reinen christlichen brauch des heiligen sacraments. 6, 103[a]; und nemen entweder das natürliche wesen der taufe oder je den rechten brauch derselben hinweg. 6, 296[b]; die kinder haben nit vernunft noch derselben brauch. *tischr.* 291[a]; aus dem brauch heben, *antiquare,* aus dem brauch kommen, *obsolere.* Dasypodius 308[a]; also hab ich den brauch, *mihi sic est usus.* Maaler 76[b]; im brauch sein, *in usu esse;* korn dient zum brauch und nutz der menschen. 76[a]; ein reicher bawer der hatte gar ein groszen brauch (*bedarf*) von knechten und mägden. Wickram *rollw.* 76[b];

ich ler des gsatzes rechten bruch. *trag. Joh.* B 5;

das gelt hat kein brauch bei ihnen. Frank *weltb.* 143[b]; den brauch sollicher verzeichnissen werden wir wol sehen hernach in sonderlichen exempeln. Mich. Stifel 62; dasz die mess sehr alt seie, dieweil sie zu Vergilii zeiten albereit im brauch war. *bienenk.* 73[a]; drumb ligt es als nur an dem brauch, wies einer genieszt. *Ismenius vorb.* 225;

du weist den rechten brauch von beider medizin.
Fleming 85;

schau alle mittel an,
durch welcher brauch ein mensch zurechte kommen kan.
Opitz;

waffen und ihr brauch. Logau 1, 1, 4;

jedoch woll einsamkeit zur einigkeit nicht kommen,
noch eures lebens brauch euch eher sein benommen,
bis dasz sich denn zur zeit die süsze zeit erweist,
die eltervater euch und eltermutter heiszt. 1, 1, 17;

weiland war die lieb ein feuer, wärmen war ihr nützer
brauch. 2, 4, 48;

wer hofegunst geneust und nimmt taback in brauch,
dem bleibt zum meisten asch, und das er neuszt ist rauch.
2, 5, 65;

und dann die kirchengüter widerumb in ihren rechten brauch gebracht werden. Schuppius 384; und ohne allen brauch angebotener medicamente dahin stirbt. *Leipz. avant.* 1, 14;

warum, wozu das ungeheure ros?
wer gab es an? warum so riesengrosz?
zu welchem brauch? sprich, welchem gott zu ehren?
Schiller 30[a].

man sagt noch, ich weisz nicht den rechten brauch davon; die schuhe sind noch in brauch, *doch lieber* gebrauch.

2) *mos, aus langer, wiederholter übung entspringt gewohnheit, die tägliche und allgemeine anwendung wird zur sitte und weise:* da sind für augen unser brauch und weise in unsern kirchen. Luther 6, 19[a]; es ist nit mein brauch, *non est meae consuetudinis.* Maaler 76[b];

begert die land all zů erspähen,
ir breuch und gattung zu ersähen. Wickram *bilg.* 65;

er hett auch ein brauch an im. *rollw.* 58; hat wenig von weltlichem brauch erfahren. 82; nach gemeinem brauch. 82[b]; blinde, die mit dem brauch ümgehen. *exp. in truphis cap.* 11; man sihet ja die practik dises stucks in täglichem prauch. *bienenk.* 17[a]; nach dem prauch der kühe in Schweizerland, da geht die erste, so aus dem stall für den hirten kommt, vor und die letzten folgen nach. 22[a]; dasz wir ire präuch und ordinanzen einem binenkorb vergleichen. 235[a];

aber wo aus der art man schlägt
und täglich newe bräuch erregt. *gl. schif* 158;

nach andrer wasservögel brauch. *gauskönig* F 3;

und helts gleich mit dem gmeinen brauch. H 5;

wir wollens bei den alten bräuchen bleiben lassen. Kirchhof *wendunm.* 393[b]; in feldzügen den brauch gehabt. *mil. disc.* 218;

die liebe hält den brauch,
theilt herz und sinn mit dem, an den sie ist verbunden.
Fleming 127;

eines morgens schaut ich gehen
Phyllis vor den rosenstrauch,
da sie nach gewohntem brauch
seine zierden sahe stehen. Logau 1, 1, 15;

der schlaf hat diesen brauch, dasz ihn nicht sehen kan
wer siht, und dasz ihn der, der nicht siht, sihet an. 1, 5, 96;

die besatzung in dem haupte, die besatzung in dem bauche,
die vernunft und die begierden, haben immer krieg im brauche.
2, *sug.* 11;

Gule hat gedärm im kopf und gehirn im bauche,
dann zu sorgen für den bauch hat er stets im brauche.
3, *sug.* 84;

sie weisz, dasz der, dem land und reich zu dienste stehen,
nicht stets könn auf der bahn gemeiner bräuche gehen.
Gryphius 1, 426;

dasz mich ein teutscher reuter vor einen jungen mitnahm, bei dem ich der pferde warten und fouragieren, das ist stehlen helfen sollte, ich nennete mich Janco und konte ziemlich teutsch lallen, aber ich liesze michs aller Böhmen brauch nach drumb nicht merken. *Simpl.* 2, 121; ich hab zwar oft gewünscht, es sollte der brauch sein, wann ein alter mann ein junges weibsbild zur wittib macht und dannoch, so viel an ihm ist, ihr die jungfrauschaft noch lassen, dasz sie nach seinem tod dessen sohn heiraten sollte. 2, 258; doch ist es der alten väter brauch. Weise *erzn.* 323;

vor diesem war es brauch, dasz man die bauren schur,
jetzt aber pfeift es schon aus einem andern loche.
Günther 1023;

ein junges nönnchen war dem alten brauch gewogen,
und sagt ich liebe nicht dergleichen neuerung.
Hagedorn 2, 149;

komm o frölichkeit und fülle
unsre gläser an nach altem brauch. Göking 1, 61;

schon kommt, nach liebem brauch, ein trupp
visiten angezogen. Gotter 1, 94;

Sibylle war so eine mutter
nach altem brauch. 1, 151;

wissen viel, was der brauch ist im krieg. Schiller 326a;

ein tiefer sinn wohnt in den alten bräuchen. 413a;

das röslein hat gar stolzen brauch
und strebet immer nach oben. Göthe 1, 190;

begeht den alten heilgen brauch
allvater dort zu loben. 1, 232;

und raubt man uns den alten brauch,
dein licht wer will es rauben? 1, 235;

die fromme blutgier löst den alten brauch
von seinen fesseln los. 9, 36;

o weiser brauch der alten! 9, 320;

er wedelt, alles hunde brauch. 12, 63;

das ist ein allgemeiner brauch. 12, 145;

das ist des landes nicht der brauch. 12, 152;

es ist ein alter brauch,
so weit die sonne scheint, so weit erwärmt sie auch. ...

auch in diesem sinn kann gebrauch *stehen, das einfache* brauch *klingt aber edler.*

BRAUCHBAR, *utilis, aptus, nützlich, nutzbar, dienlich, diensam, bequem, anwendbar, deren jedes doch seine bestimmten bezüge hat. es heiszt* ein brauchbarer mensch, diener, die schuhe sind noch brauchbar, *können noch gebraucht werden,* das buch enthält viel brauchbares und nützliches. *aber eine* nützliche einrichtung *ist mehr als eine* brauchbare, dieser mann ist dem ganzen lande nützlich, *heilsam.* das nutzbare land, nutzbare eigenthum, vom schwein ist alles nutzbar, *kann alles genutzt werden.* eine diensame, *heilsame* arznei, eine anwendbare regel, der grundsatz ist hier nicht anwendbar, *leidet keine anwendung. für* brauchbar *hatte die alte sprache das schönere, einfache goth.* brûks, *ahd.* prûchi, *ags.* brŷce. *nnl.* bruikbar.

BRAUCHBARKEIT, *f. utilitas, aptitudo. nnl.* bruikbarheid.

BRAUCHEN, *ein wort, dessen urgemeinschaft mit den ältesten sprachen glänzend einleuchtet. ohne zweifel stand ihm ehmals starke form zu, die sich aber nur in der ags. mundart bewahrt hat,* brûcan breác brucon gebrocan, *wie* lûcan leác, *folglich ahd.* prûchan = priochan, prouh pruchun giprochan, *welches part. noch in* pirum kipruhan *fungimur* (Graff 3, 280) *erhalten scheint. nachher galt* prûchan prûhta, *wie heute* brauchen brauchte, *nnl.* bruiken bruikte. *goth. zeigt sich* brukjan bruhta (*wofür auch* brauhta, *wie* bugjan bauhta *zulässig wäre*), *das starke* briukan brauk *mangelt.*

Es würde bedeutet haben edere, manducare, welche vorstellung wiederum im ags. brûcan breác *haftet, die von uti geht daraus hervor, ganz wie aus* genieszen *edere die von* genieszen *uti, vgl.* nieszbrauch, *ususfructus.* brauchen *entspricht also dem lat.* frui, fruitus *und* fructus sum, fructus *und* frumentum *sind das eszbare* (*brauchbare, goth.* bruks), *noch genauer gleichen* frux, frugi, fruges. *hiermit und mit unserm* brauchen *stellt aber* Bopp 247b *das skr.* bhudsch (bhuǵ) *edere, frui, vesci, welchem* R *fehlt gerade wie dem lat.* fungi, functus, *und* fungibilis *ist wiederum* edulis, vescibilis, utilis.

Nicht genug dies. brauchen *berührt sich auch mit* brechen, fungi *für* frungi *mit* frangere, *weil das essen und käuen ein zerbrechen mit den zähnen ist, wobei wieder an unser* bracke *für* backe *erinnert werden mag. aus der ablautsreihe* brikan brak brêkun brukans *entsprosz die von* briukan brauk brukun brukans, *deren participia sich begegnen.*

Nun zu den bedeutungen des nhd. brauchen.

1) *uti, adhibere, mit dem acc.,*

a) *von personen:* der mann ist wol zu brauchen; er läszt sich von jedermann brauchen; habe mich darbei finden und brauchen lassen. Kirchhof *disc. mil. vorrede;* einen arzt brauchen, *medicum adhibere,* ich bin krank und musz den arzt brauchen; zu einem ampte gebraucht werden. *pers. rosenth.* 1, 18; darumb haben die groszen herren ire spilleut, die man brauchen sol allein zu zeiten. Keisersb. *s. d. m.* 53b; so sie alt werden, braucht man sie in das frawenzimmer. Münster 1323; ein mädchen brauchen *heiszt aber jouir d'une fille, consuetudinem habere virginis, coire cum puella:* die meidlin machen die mönch die fasten brechen. die schönen brauchen sie bei tag, die heszlichen nachts. *Garg.* 259b; das mädchen ist hübsch und trotz allen teufeln musz ich sie brauchen. Schiller 147b. *vgl.* misbrauchen.

b) *von thieren.* ich brauche, *d. i. reite* das pferd schon zwei jahre; dieser hund wird noch nicht zur jagd gebraucht; und wenn einer dir leihet ein ros sechs meilen wegs zu reiten, und du brauchest das ros acht meilen und rittest zwo meilen weiter, der ist auch ein dieb. Keisersb. *s. d. m.* 10b.

c) *vom leib.* den arm, die hand, die finger brauchen; die füsze brauchen, *gehen;* die zähne brauchen, *essen;* können das maul wol brauchen. *exp. in truphis cap.* 8; sie wuste ihre zunge zu brauchen; das sie ire zungen nit mögen bruchen. Keisersb. *s. d. m.* 29a; wann groszer nutz erwachset einem menschen darusz, wenn er sein zung recht brucht. 82b. 83a; da du dan die waffel (*das maul*) ze vil bruchest, schwetzhaftig und klapperig bist. 80b.

d) er weisz sein schwert, seine feder zu brauchen; du wollest dein schwert verbergen und nicht brauchen als in der gerechtigkeit. Schuppius 735; den stock brauchen, *schläge ertheilen;* du brauchst schon eine brille?

e) land *und* meer brauchen, *wandern und schiffe.* landstreicher, die alle land brauchen. *exp. in truphis cap.* 8; wer das meer brauchet und schiffet. Steinhöwel *fabeln* 141. das bad, den brunnen, die arznei brauchen:

kurz es gedeiht zum schlusz,
dasz Agnes ungesäumt den brunnen brauchen musz.
Hagedorn 2, 106;

vor einigen tagen reiste sie nach Pisa, das bad zu brauchen. Klinger 1, 380; eine arznei, ein heilmittel recht brauchen; wie brauchet man arznei. Keisersb. *s. d. m.* 11a; wiltu das gift vertreiben, das es dir nit schaden bring, so brauch baumöl. 68a.

f) seine zeit wol brauchen; ich brauche die morgenstunden zu dieser arbeit;

dem könig anzusagen,
wie seine königin mit ihrem schönen freund
die nächte braucht. Wieland 10, 279.

g) er versteht es seine worte zu brauchen, *zu wählen;* ich brauche das wort im eigentlichen sinn; man brucht gemeinlich onunterscheidlich eins fur das ander, also wil ich es hie auch bruchen. Keisersb. *s. d. m.* 36a; so redest du kurze wort und bruchst wenig wort. 28a; nit me oder minder wort braucht, weder er brauchen sol. 52b; rechnung geben von groben worten, die ir da on scham brauchent. 62b; das thůt der schelter und der spötter auch und brauchen gerad dieselbigen wort, die der hinderreder braucht, aber ir meinung ist anders. der spötter braucht gerad die wort, wie der eerabschneider und schelter. 43b; wie wol er braucht kein wüst wort, dan allein schimpfwort (*scherzworte*). Aristoteles spricht, schimpf sol man brauchen als salz. 53a; sie brauchte alle schimpfwörter hintereinander, die sie nur wuste.

h) sein recht brauchen; und aller der privilegien genieszen, und die sie von manchen hundert jahren her allezeit gebraucht, behalten. *bienenk.* 222b; Henriette brauchte ihr altes recht und liesz sich in Woldemars vorzimmer nieder. *Wold.* 226; o brauchen sie doch keine umstände. Lessing 1, 265; brauche hier dein ganzes ansehen; du must ernst brauchen; braucht respect und wiszt mit wem ihr redet! Stillings *jugend s.* 80 (95); darum sol er vernunft brauchen. Keisersb. *s. d. m.* 57b; sehent das verderbt uns, das wir in allen dingen kein vernunft wellen brauchen. 77a; ein mensch der můsz vernunft bruchen. 26b; davon wirt die vernunft ge-

irret und dunkel, das ein solicher mensch sie nit bruchen mag. 8[b].

i) die liebe, ruhe brauchen, *der liebe, ruhe pflegen, sich ihnen überlassen,* verrat, list u. s. w. brauchen, *üben, verüben:* und also ohn mindere scheuhung (*ohne scheu*) ihre lieb brauchten, weder sie vom anfang gethan hetten. *Bocc.* 1, 75[b]; wolt ir gott verteidigen mit unrecht und fur in list brauchen? *Hiob* 13, 7; falsch (*falschheit*) brauchen. *buch der liebe* 45, 1;

> wenn du ie brauchen wilt den trutz. H. SACHS III. 2, 18[c];
>
> Pigritta brauchet gerne ruh. wie so? sie hat vernummen,
> der mensch sei nur in diese welt wie in ein gasthaus kummen.
> LOGAU 3, 4, 92;
>
> so braucht sein mutwilln jedermann. ALBERUS *fabeln* 144[b];
>
> wer recht geht, gehe weiter und frage nichts darnach,
> ob hasser oder spötter braucht list, verleumdung, schmach.
> LOGAU 2, 2, 35;

was groszen übels und verräterei mit euch gebrauchet wird. *Galmy* 232; es ist entweder keine treu noch glaube mehr in der welt, oder so sie ja ist, wird sie doch von den menschen nicht mehr gebrauchet. *pers. rosenth.* 1, 30;

> woltstu brauchen solche untreu? AYRER *fastn.* 93[a];
>
> wär das si laster brauchten nit. SCHWARZENBERG 113, 1;
>
> eingeschrieben sein in frevlen raubebund,
> der durch gebrauchten trotz der welt hilft auf den grund.
> LOGAU 1, 5, 3;

der sagt an dem ort, das lüginen kein sünde sei, wenn sie aus groszer notturft geschehe, und sol sie bruchen als nieswurz. KEISERSB. *s. d. m.* 23[b]; sie bruchen schmeichelen, das sie etwas uberkummen. 33[b]; nun habt ir wol verstanden den neid und hasz, so mit dem edlen ritter gebraucht ward. *buch der liebe* 49, 3; der mutwille eurer cammeraden, welchen sie oftmals brauchen im fensterausschlagen, in zerschlagung der öfen, der thür und thor. SCHUPPIUS 248; da braucht dann der teufel sein meisterstück, dasz er einen menschen in einem augenblick zu falle bringe. 154; das man kein zauberei, abersegen noch beschwerung der creaturen soll prauchen. *bienenk.* 19[b].

k) anwenden, üben: ich hab aber in meinen fabeln nie den vortheil brauchen wöllen. ALBERUS *s.* X; und ein ewigwärende reinigkeit und mäszigkeit sein lebenlang brauche. *bienenk.* 198[b]; der ritter erst alle seine manheit braucht. *Galmy* 146;

> bei peen des lebens schaft und wolt,
> das niemant unvergünnet solt
> mit seinen feinden brauchen that.
> SCHWARZENBERG 118, 1,

d. h. thätlich werden; glaubet mir sicherlich, dasz kein ritter in diser welt ietzund ist, der harnisch füret und ritterspiel brauchet, der also glücklich sei als ihr. *buch der liebe* 35, 2; fechterpossen und kunzenjägerspiel prauchen. *bienenk.* 20[a]; brauchen die werk der barmherzigkeit, *exercere opera misericordiae.* KEISERSB. *s. d. m.* 86[a]; wann er etwas sahe, dadurch gottes ehre verletzet wurde, brauchte er kein sanftmut, kein gedult, sondern erzürnet sich gewaltiglich. SCHUPPIUS 296.

l) es ist nicht genug eine sache zu brauchen, man soll sie auch recht brauchen; so er seine zunge recht braucht und in meisterschaft kan halten. KEISERSB. *s. d. m.* 82[b]; das man andrer leut schaden nützlich kan brauchen. LEHMANN 205; ich brauchte alle mittel vergeblich.

m) brauchen = *verbrauchen, ausgeben:* hätte er eine geheiratet, welche zehn gulden verdientes geld gehabt, er wäre weit besser gefahren, die wüste nicht blosz zu brauchen, sondern zu verdienen und zwar mehr als sie brauchte. GOTTHELF *schuldenb.* 16; er hat von jeher viel gebraucht.

n) zu *etwas* brauchen: ich find wol siben stück, die darzů ze bruchen seind. KEISERSB. *s. d. m.* 10[b]; und ist zů allen dingen ze bruchen. 32[b]; das wir solten brauchen zů handhabung der freiheit, das brauchen wir zů undertruckung der freiheit und der warheit. 69[a]; dasselbige praucht unser muter die heilige kirch zur beweisung, dasz. 106[b]; das kann ich zu gar nichts brauchen.

2) brauchen, *indigere, auch mit dem acc. aus der vorstellung des nutzens flieszt die des bedarfs, wenn ich geld verwende, habe ich es nöthig* (*vgl.* 1, *m*), *wenn ich die brille* brauche, *d. i. trage, bedarf ich ihrer auch; doch besteht diese bedeutung in der älteren sprache noch nicht, mangelt namentlich bei* LUTHER, MAALER, HENISCH, *zuerst stellt* STIELER 220 *auf:* ich brauch ietzund kein geld, pecunia opus non habeo, *und noch entschiedner* FRISCH 1, 128[a] brauchen = *indigere. die frühste stelle, wo es begegnete, könnte diese sein:*

> kümt vom weinen, kümt vom weihen, kümt vom wein weihnachten her?
> so wie jeder sie ihm brauchte, kamen sie ihm ohngefehr.
> LOGAU 3, 4, 92.

wir sagen: ich brauche zu dieser arbeit zeit; ich brauche dich nicht dazu; der kranke braucht ruhe und schlaf; er sei wieder besser, aber er brauche noch schlaf. *Woldemar* 219; ich brauche noch ein und das andere buch; er braucht viel geld (*entsprungen aus* verbraucht *v. g.*); er braucht monatlich ein paar schuhe; das brauche ich nicht erst zu sagen, das braucht nicht ausgesprochen zu werden; eine frau braucht nicht gelehrt zu sein;

> noch braucht er eine grabschrift nicht.
> HAGEDORN 1, 113;
>
> wir brauchen nur verstellt zu weinen,
> so thun sie ihre schuldigkeit. GELLERT ...

im einzelnen kann nun zweideutig scheinen, in welchem sinn brauchen *zu nehmen sei, z. b.* ich brauche deine hülfe *sowol ausdrücken ich bediene mich ihrer, als ich habe sie vonnöthen;* ich brauche ruhe *bald ich pflege der ruhe, bald ich bedarf ihrer;* er braucht das geld *bald er verwendet, bald er hat das geld nöthig. dies wird gehoben dadurch, dasz man in der ersten bedeutung* gebrauchen *setzt, welches nicht zugleich egere ausdrückt.*

Zumeist aber gilt brauchen *im sinn des vonnöthen sein, franz.* falloir, *unpersönlich, und darf dann wiederum nicht mit* gebrauchen *tauschen:* es wird zeit brauchen = *kosten. Simpl.* 1, 37; derowegen braucht es mühe (*kostet es m.*) dasz du wahre freund erwehlest. SCHUPPIUS 756; es braucht nur einen Dion, der sich zu einer solchen zeit einem misvergnügten pöbel an den kopf wirft, so haben wir einen aufruhr in seiner ganzen grösze. WIELAND 2, 321; es brauchte nur einen augenblick (*il ne fallait qu'un moment*), um das schreckliche ihrer lage in seiner ganzen grösze zu übersehen. 7, 98; es braucht nur einen schlauen spitzbuben, um hundert dumme knaben bei der nase hin zu führen, wohin er will. 8, 102; es braucht nicht (*il ne faut pas*), dasz ihr immer zusammen seid. HIPPEL 12, 34;

> (vor) gewissen menschen sie zu warnen, doch
> das braucht es nicht bei ihnen. SCHILLER 282[a];
>
> es brauchte diesen thränenvollen krieg,
> so vieler helden ruhmgekrönte häupter
> in éines lagers umkreis zu versammeln. 332[a];
>
> willst du, dasz alle chefs zugegen seien?
> 'das brauchts nicht'. 341[b];
>
> (meinte), es brauche das nicht zwischen dir und ihm.
> 'es braucht das nicht, er hat ganz recht'. 361[b]. 362[a];
>
> es braucht ein groszes beispiel, die armee
> ihm nachzuziehn. 374[b];

es braucht nun gezeigt zu werden, dasz dieser prinz einer solchen abscheulichkeit fähig war. 966[b];

> es brauchts nicht eben just, dasz einer tapfer ist,
> man kommt auch durch die welt mit schleichen und mit list.
> GÖTHE 7, 69;

bewacht ihn. *G.* was brauchts das! 8, 141 (was brauchts bedenken. 42, 413);

> bereitung braucht es nicht voran,
> beisammen sind wir, fanget an. 12, 75;

sie machen kein geheimnis daraus, und es braucht es auch nicht, dasz sie unter ihrem gewand, auf ihrer brust ein miniaturbild tragen. 17, 82; sie verwünschte die zeit, die es braucht um die schmerzen zu lindern. 17, 129; was brauchts da weiter? rief Wilhelm aus. 20, 209; diese personen begegneten mir sämtlich auf das allerartigste und es brauchte kein groszes zureden, künftig mit ihnen den tisch zu theilen. 25, 87; was brauchts dir denkmal! 39, 339.

3) brauchen *mit dem gen.*

a) in der bedeutung von uti, frui: mache dir zwo drometen von tichtem silber, das du ir brauchest die gemeine zu berufen. 4 *Mos.* 10, 2; der gerechte braucht seins guts zum leben. *spr. Sal.* 10, 16; brauche des lebens mit deinem weibe, das du lieb hast. *pred. Sal.* 9, 9; brauche unsers diensts, wie dirs gefällt. *Judith* 3, 5; lasset uns unsers leibs brauchen, weil er jung ist. *weish. Sal.* 2, 6; liebes kind, brauche der zeit. *Sir.* 4, 23; brauchten der hülfe, *βοηθείαις ἐχρῶντο. apost. gesch.* 27, 17; und die dieser welt brauchen, das sie derselbigen nicht misbrauchen. 1 *Cor.* 7, 31; das mir nicht noth sei, der kühnheit zu brauchen. 2 *Cor.* 10, 2; so brauchen wir billich auch solcher seiner regel. LUTHER 3, 64; zum

andern braucht er nicht des worts glauben. 3, 82; gleichwie wir des worts unglück auch auf zwo weise brauchen. 3, 229; des (bösen) brauchet gott als stacheln umb sich her, das er bei seiner majestet bleibe. 6, 48a; wie auch unter uns noch viel sind, die das evangelium mit uns hören und leren, brauchen derselben sacrament. 6, 49b; denn was ist ein herr anders auch in der welt, wenn er seines ampts recht brauchet, denn eine helfende gewalt seiner unterthanen. 6, 70a; die christen aber mügen allerlei weltliche ordnung so frei brauchen, als sie der luft gebrauchen. Melanchth. *im corp. doctr. chr.* 105;

der rühmt sich grosser freundschaft vil
und braucht des namens nur zum schein.
Alberus *fab.* 122b;

wir brauchen des worts auch auf die person (*wenden es an auf d. p.*). *schöne weise klugr.* 110a;

der fänget an zu streiten und brauchet seiner faust.
Fleming 49;

und wann er sodann müde wird, so braucht er gerne seiner ruh. Logau 2, *zug.* 92;

brauche deines lebens. Göckingk 1, 42;

die herliche wirkung der saulen traf dich, du woltest auch ihrer brauchen und mauertest sie ein. Göthe 39, 141.

b) für indigere, erst im 18 *jh.:* ich brauche deiner dienste nicht; solche leute brauchen keiner vertheidigung. Liscov 475; was der ehrgeiz für unglück stiftet, braucht keines beweises. E. von Kleist 2, 166; er versprach etwas zu beweisen, wobei wir alle die ohren spitzten, und currente calamo bewies er etwas, was keines beweises braucht. Lessing 6, 246;

ich wollte dir wie Amors wunde sticht
ein wenig zu versuchen geben,
allein bei meiner mutter leben!
es braucht hier meiner pfeile nicht.
Wieland 10, 136;

es braucht keines tiefsinnigen nachdenkens, um den grund heraus zu bringen. 29, 457; ich brauche der krücken nicht. Klinger 11, 224;

es braucht hier keiner vollmacht. Schiller 345b;
brauchts dazu meiner? 374a;
was brauchts
des edelmanns? laszts uns allein vollenden. 524a;
wie wenn wir sein jetzt brauchten in der noth? 540b;

laszt uns bleiben, herr, ihr braucht unser. Göthe 8, 98 (42, 125 unsrer); was geschehen ist, ist in der ersten hitz geschehen und brauchts deiner nicht uns künftig zu hindern. 8, 41. 42, 414.

4) sich brauchen, *in zwiefachem sinn,*

a) wenn es ohne casus steht, se exhibere, sich erweisen, sich halten, anstrengen:

truw, frid und lieb sich bruchen dût.
Brant *narrensch.* 99, 73;

uns in aller christlicher lere uben und brauchen. Luther 3, 113; dasz der soldat wider auf sein ros kam und brauchte sich noch fester denn vor. *buch der liebe* 26, 1; so dem ritter gebürt, der sich am mannlichsten gehalten und gebraucht hat. 30, 4; dasz mich aber ew. gn. bitten, dasz ich mich in eim solchen ehrlichen stechen auch brauchen wöll, mich ganz ohn not sein daucht. 54, 3; als aber die herzogin solchs alles gesehen hatt, nam sie grosze freud an ihrem liebsten ritter, als sie sahe, dasz sich der ritter so mannlich gebraucht hat. 56, 1; keiner sich minder denn der ander brauchet. 57, 1. *Galmy* 137; sie brauchten sich als manlich, das sie mit gewalt die heiden durchdrungen. *Fierabras* E 6;

ein jung man sol ja brauchen sich. Scheit *grob.* D 4b;
entbeut dein dienst und brauch dich sehr. E 1a;
brauche dich knebel! K 4a (*randglosse*);
so brauch du dich! M 2b;
der hund brauchet sich gar weidelich,
dasz er den fuchs brācht unter sich. Alberus *fab.* 75;
da antwort im der krebs sechsfüszig,
du brauchst dich fast und bist unmüszig
und gar hönisch belachest mich. Waldis 4, 79;

ein ieder in menschlicher verstentnis umb brüderlicher liebe sich üben und brauchen solle. Seitz *lustseuche* s. 11; und brauchten sich mit irem leib und hurenlohn, und mit groszem versprechen des kirchenschatzes, tapfer und weidlich. *bienenk.* 211a; mit guter hülf will ich mich brauchen. *Garg.* 103a; liefen die junge mönchlin alle an das ort, da bruder Jan sich brauchet, und fragten frater Johannes, können wir dir helfen? 206a;

sie (*die sonne*) praucht sich auch so emsiglich,
das sie bei Rheinau in (*ihnen*) vorstrich. *gl. schif* 661;
und preisten die Züricher knaben,
das sie so wol sich gprauchet haben. 835;
wir wollen sein redlich kriegsleut,
uns auch brauchen wie sichs gebürt. Ayrer 306a;
ich bin gewesen ein kriegsman,
hab mich gebrauchet vor dem feind. Ayrer *fastn.* 89a;
keins wil ietz andern weichen,
sich brauchens grosz und klein. Spee *trutzn.* 108;
ach blaset her und hauchet,
fort fort, euch weidlich brauchet! 218;

und mich unter dem geträng fast brauchete, einem hie dem andern da einen stosz gab und der vorderste sein wolte. Philand. 1, 14.

b) mit dem gen. der sache, sich bedienen, uti:

wer eigens kopfs sich bruchen will. Brant 30, 26;

si brauchen sich keins fürgeschribenen rechtens. Frank *weltb.* 7a; sie braucheten sich mancherlei kurzweil mit rennen, stechen, turnieren. *buch der liebe* 383, 2;

brauchet sich zimlich und meszig
wein und bier oder ander gaben. H. Sachs I, 505a;
fürbasz sich brauchen guter sitten. I, 525a;
sich frefel und mutwillens braucht. III. 1, 153a;
gütlichs ansehens brauch dich nicht. Scheit *grob.* A 4;

wenn ich wieder heim kam, so brauchte ich mich des weidewerks. Schweinichen 1, 63; brauchte mich des medicus doctor Baudis von der Liegnitz, welcher auch alle treue an mir thät. 2, 184; der monat kompt in eim jar nimmer, derhalben so brauch dich sein wol. Fischart *groszm.* 115;

wer des honigs will brauchen sich,
musz nicht achten der immen stich. *ehz.* 8;
danzen, springen und saitenspil,
der ich mich nie gebrauchet vil. Ayrer 146a;
braucht ich mich gar thörichter red. 312b;
dasz er die ganze zeit seins lebens
des einkommens sol brauchen sich. 384b;
alles braucht sich seiner ruh. Fleming 366;
drum dich deins amts gebrauchen thû.
Schmelzl *David* 8b;
er braucht sich seiner füsz und hände gar geschwind.
Rompler 105;

der ochs aber brauchete sich seines starken halses, hob den beren empor. *eselkönig* 205; uber dis brauchte sich der erfahrne Melo hier dieses vortheils. Lohenst. *Arm.* 2, 252; wann man der sternkunst sich recht braucht, so kan selbige kunst niemand tadeln. Butschky *kanzl.* 336; wo du dich des heutigen tages recht annimst und brauchest. 367; also brauchte sie sich einer gesandtschaft durch einen diener. *pol. stockf.* 129; als er von ihnen verfolget und fälschlich verklaget wurde, brauchte er sich ordentlicher rechtsmittel. Schuppius 306; du bist noch ein junges, blutreiches weib, brauche dich deiner jahre. 309; da sie anders der tripelallianz sich brauchen wollten. Leibnitz 163. *vgl.* aufbrauchen, gebrauchen, verbrauchen.

BRAUCHIG, BRÄUCHIG, *solitus, receptus:* gewonlich und brauchig. Keisersb. *post.* vi; durcheinander gemischt und geben wie breuchig. Seuter 97; ist ganz breuchig zu Rom. Forer *fischb.* 29a; die in den Nordländern bräuchigen rennthiere. Lohenst. *Arm.* 1, 444.

BRÄUCHLICH, *nach beiden bedeutungen von* brauch,

1) *utilis, nützlich:* der wird ein geheiligt fasz sein, dem hausherrn breuchlich. 2 *Tim.* 2, 21; Christus am creuze war auch ein gemacht werk, das gott wol gefiel, aber es sind drüber gefallen die jüden bis auf diesen tag, darumb das sie nicht ein breuchlich werk im glauben draus machten. Luther 1, 206a; und summa summarum, weil hie s. Paulus sagt, die gewalt sei gottes dienerin, musz man sie lassen nicht allein den heiden, sondern allen menschen breuchlich sein. 2, 195b; daneben dem rat auch ernstlich befohlen, das sie es breuchlich und on abbruch zurichten. 3, 391; sind bräuchlich zu der speis und narung der menschen. Forer *fischb.* 139b; was ist aber notwendiger und bräuchlicher (dasz ich so sage) dann eben wasser? Kirchhof *mil. disc.* 165.

2) *solitus, hergebracht, üblich, heute meist* gebräuchlich:

alter sprichwörter eins,
ein breuchlichs und gemeins. H. Sachs II. 2, 63a;

wie bei ritterrechten bräuchlich. Schweinichen 1, 21; habe in einem samtröcklein, wie dieselbe zeit bräuchlich, aufwarten helfen müssen. 1, 30; wie es hiemit nach jeder nation oder

landsweis bräuchlich. Kirchhof *mil. disc.* 96; weil es aber nunmehr wenig bräuchlich. 217; dasz er dem kaiser und des röm. reichs freiheiten zuwider den herzogen von Florenz, nie präuchlicher weis zum groszherzogen gemacht. *bienenk.* 132ᵇ; gelt einnemen wird dis jahr für den reichthumb bräuchlicher sein und mehr im brauch schweben, dann das ausgeben. *groszm.* 125; wie breuchlich war. Opitz 1, 5ᵃ;

> ein rindorner verstand und kälberne geberden,
> dabei ein wölfisch sinn sind bräuchlich jetzt auf erden.
> Logau 1, 5, 53;

wie ehemals zu Rom bräuchlich gewesen. Zinkgr. 31, 12; sitten und ceremonien, so an einem ort bräuchlich, soll man halten. Lehmann 131; nun muste der dienst, wie bräuchlich, zu hofe gesucht werden. *colica* 177; dasz von unterschiedenen thürmen, wie des morgens umb drei uhr bräuchlich ist, geblasen werde. Schuppius 90;

> herr, das ist also bräuchlich bei den schützen.
> Schiller 538ᵃ.

BRÄUCHLICHKEIT, *f. consuetudo, was* brauch, *angewöhnung:* eines anständigen gesicherten einkommens ohne sorge zu genieszen, dagegen aber auch nicht das geringste von den bisherigen bräuchlichkeiten fahren zu lassen. Göthe 22, 75.

BRAUCHSAM, *aptus, diensam:* es müste aber dise bildnus die namen der bůchstaben so eigentlich in irem geschrei (*laut*) oder andrer anzeigung geben, das einem ieden menschen so gmein und brauchsam were, das er darin nit irren kündt. Ickelsamer B 7ᵃ (C 2); das man durch die ganz Türkei dise zungen redt und vor andern brauchsam ist. Frank *weltb.* 31ᵃ; warzů brauchsam. 101ᵃ; grosze, hohe, fürschreitige, doch brauchsame leut. 235ᵃ; zu der säligkeit brauchsam und nutz. *heilosigk.* 73; kaum ein tier mer brauchsam als der esel. 83.

BRAUCHSAM, *apte, utiliter:* Erasmus hat sprüchwörter brauchsam zůsamen tragen. Frank *chron.* 390ᵇ.

BRAUCHUNG, *f. usus, gebrauch, anwendung:* die kind künnen das nit brauchen, denn sie haben nit brauchung der vernunft. Keisersb. *s. d. m.* 16ᵇ; brauchung der barmherzigkeit. *Bocc.* 1, 77ᵇ; nach kurzer brauchung. Schwarzenb. 153, 1; ein platz zu der schanz sampt dem groszen geschütz mit seiner brauchung. Fronsp. 1, 44ᵃ; brauchung der salben. Butschky *Patm.* 296.

BRAUCHVIEH, *n. im haushalt nutzbares vieh:* wir erben sie nur gar zu oft in einem zustand wie vieh, das man mit hunden und jägern zusammentreiben musz, wenn man auch nur erträglich gutes stall- und brauchvieh aus ihnen machen will. Pestalozzi *Lienhard und G.* 3, 141.

BRAUE, *f. supercilium. die älteren und urverwandten formen wurden schon* 1, 788. 804 *bei den üblicheren zusammensetzungen* augbraue, augenbran, augenbraune *angegeben. das einfache wort verwenden ältere und neuere:*

> der stier starzt seine brawen,
> und gab im noch ein stich. Halbsuter *bei Wackernagel* 926;
>
> alle wimpern umher und die brauen ihm sengte die lohe.
> Voss *Od.* 9, 389;
>
> das schwarze schelmenaug dadrein,
> die schwarze braue drauf. Göthe 1, 19;
>
> und wie es (*das land*) dar sich seinen augen stellt,
> verfügt er drüber mit dem wink der brauen. Rückert 237;

wer ist sie, die so bedenklich über den augen die stirne erhebt, tiefes nachdenken auf den brauen andeutet? Göthe 39, 38. *heute steht der unterschied fest zwischen* brauen *und* wimpern, *doch wie im letzten wort selbst* windbraue *liegt, bezeichnete sonst auch das einfache* die wimper, *palpebra, z. b. wenn es in* Forers *thierb.* 19ᵃ *heiszt:* den augliden, so die brawen ausgefallen, ist bärenschmalz gut. *vgl.* braune.

BRAUE, *f. coctio cerevisiae:* dasz sich das bier dester langer halte, so sieden etliche in der brauhe coriandersamen mit dem hopfen. Tabernaem. *kräuterb.* 222.

BRAUEIGNER, *m. besitzer einer realgerechtigkeit bier zu brauen.*

BRAUEN, *coquere, früher* bräuen, breuen, brewen, *ursprünglich mit starker flexion ahd.* priuwan prou, *wie* chiuwan chou, *obgleich nur unvollständige belege zu gebot stehen* (Graff 3, 316), *desto vollere für das mhd.* briuwen brou (Ben. 1, 260), *wie* kiuwen kou; *ags.* breovan breáv, *wie* ceovan ceáv; *engl.* brew *wie* chew. *heute setzen wir* brauen braute, *wie* kauen kaute, *doch haftet das part.* gebrauen *noch bei* Luther, Mathesius, Logau *u. a. m. schwache form herscht auch im nnl.* brouwen brouwde, *altn.* brugga, *schw.* brygga, *dän.* brygge.

Wiederum entgeht uns das goth. wort, welches doch sicher bestand, man darf raten briggvan braggv *wie* bliggvan blaggv = *ahd.* pliuwan plou, *und diese auch zum altn.* brugga *stimmenden kehllaute führen gleich weiter fort.* briggvan *ist ja deutlich das lat.* frigere *torrere, gr.* φρύγειν, *das intransitiv* fervere *sieden ein umgestelltes* frevere, *ohne kehllaut wie ahd.* priuwan. *noch mehr, den Griechen, wie Athenaeus p.* 447 *lehrt, war die thrakische und phrygische benennung des berauschenden gerstentranks bekannt, nemlich* βρύτον *oder* βρῦτον, *was geradezu auf griechisch* φρυκτόν *lauten und ein geröstetes, gebrautes getränk bezeichnen würde; wieder ein zeuge für thrakische und germanische sprachverwandtschaft.*

Den kehllaut wahrt aber auch das gallische brace *bei Plinius* 18, 7, *mlat.* bracium, *worüber* Ducange 1, 753. 754 *zu lesen ist, ir. gal.* braich *für mehl, malz und das mlat.* braxare, *franz.* brasser *brauen.* brace *tritt jenem* briggvan braggv *und unserm* brägeln, bregeln = frigere *unmittelbar nahe, die laute verhalten sich wie in* bauan bagms byggja: facere. *den Galliern war* brace *entweder mit den Germanen urgemein oder sie hatten es von diesen übernommen; gal. und ir. ist* bruich, bruigh *sieden, welsch* berwi, *armor.* birvi *sieden = lat.* fervere, berwydda *brauen.*

Gesetzt auch, dasz, wie 1, 1822 *ausgeführt wurde, das wort* bier *unsern vorfahren in hohem alterthum aus dem lat.* bibere *entsprang; schon noch früher können sie von getraide und wurzeln ähnlichen trank gesotten haben, doch geht bei* Tacitus *das* potui humor ex hordeo aut frumento in quandam similitudinem vini corruptus *wol bestimmt auf bier. ich wäre sogar versucht, jene ableitung des ausdrucks* bior *wieder fahren zu lassen und ihn jetzt für* brior *zu nehmen, dessen erstes* R *getilgt wurde wie in* prort *und* port, *im lat.* febris *für* frebris *u. s. w.*

Brauen *aber gieng ursprünglich nicht allein auf* bier, *sondern bedeutete kochen und sieden insgemein, wie wir noch heute* einen kaffee brauen *oder* sieden, bier sieden *und* meth sieden *für brauen sagen und auch andere benachbarte völker brauen mit dem worte des kochens bezeichnen, z. b. die Slaven mit* variti, *poln.* warzyć, *die Littauer mit* wirti. *wie* bier *heiszt es darum* wein, meth *oder* essich brauen. *noch anderes wird sich aus darlegung der bedeutungen des brauens ergeben.*

1) *bis auf heute hat sich, in manigfaltem ausdruck, eine sicher uralte bezeichnung des berg oder wiese drückenden niedrigen nebels erhalten, wobei* brauen *für kochen gesetzt wird, ohne allen bezug auf bierbereitung, das volk sagt:* die wichtel, die zwerge, die unterirdischen brauen, *wenn diese dünste gleichsam aus ihrer küche empor steigen. ebenso, im sinne der thierfabel,* der fuchs braut, der hase hat gebraut:

> dort im wald und erlenthal,
> wo der hase brauet. Voss 4, 75;
>
> siehe da brauet der has im weiszlichen dampf auf der wiese.
> *idyll.* 5, 248;

der Brocken braut, *heiszt es, wenn seine spitze die nebelkappe trägt:*

> die wiese dampft, der Brocke braut. Göckingk 2, 130;

das schöne wetter ist mit wolken und nebeln auf einmal überzogen worden, die berge brauen, und es ist kein heil mehr. Göthe *an fr. von Stein* 1, 352; der wind verschluckt alles wasser, das der blauhimmel brauet. J. P. *herbstbl.* 3, 192. *man glaubte, dasz zauberinnen und hexen nebel und gewitter im kessel sieden oder* brauen; kerlingar vella, *coctura vetulae ist altn. nebula humi repens. auch engl.* brew *vom erregen des sturms und wetters.*

2) brauen, *coquere cerevisiam:* backen und brauen geräth nicht allemal;

> nachdem liesz er malzen und wenden,
> derren und malen an den enden,
> nachdem liesz er bier daraus prewen.
> H. Sachs I, 505ᵃ;

etliche von euch sollen in stedten handwerk treiben, brewen, backen. Agricola *spr.* nᵒ 264; darnach brawen sie euch ein köstlich und sauber bier. *bienenk.* 58ᵇ; nun brawet mir ein gut bier hieraus, seit ir der bischof von Danzig. 86ᵃ;

> mein trinken ist nicht falsch, ich darf mir nicht gedenken,
> es sei gebrauen zwier vom bräuer und vom schenken.
> Logau 1, 3, 4;
>
> gott machts gut, und böse wir,
> er bräut wein, wir aber bier. 3, 8, 68;
>
> braut ein ragout von andrer schmaus. Göthe 12, 36;

je toller das bier gebrauet wurde, je besser es mir schmeckte.

Simpl. 2, 168; je toller gebraut, je besser bier. 2, 381. *in folgenden stellen vom wein oder in bildlicher anwendung:*

> der vater Noahn den beruf,
> der sorgen gegengift zu brauen
> verlieh. GOTTER 1, 416;
>
> in bunten bildern wenig klarheit,
> viel irrthum und ein fünkchen wahrheit,
> so wird der beste trank gebraut,
> der alle welt erquickt und auferbaut. GÖTHE 12, 14;
>
> euch ist bekannt, was wir bedürfen,
> wir wollen stark getränke schlürfen,
> nun braut mir unverzüglich dran! 12, 16.

LUTHER *sagt irgendwo vom römischen recht:* und ich acht wol, wenn itzt alle juristen in einen kuchen gebacken und alle weisen in einen trank gebrawen würden, sie solten nicht allein die sachen und hendel ungefasset lassen, sondern auch nicht sowol davon reden und denken können.

3) *wie in der alten sprache* blanden (*oben sp.* 119) *und noch in der heutigen* mischen, mengen, kochen *und* einrühren, einbrocken, *so steht auch* brauen *sehr oft in dem bösen sinne des unheil, mord und verrat stiftens, namentlich gift mischens, worüber* BEN. 1, 260 *mhd. belege sammelt.* frowe Margarete, die vil ungelückes ir tage hatte gebruwin. LINDENBLATT 255; gift in einen, in etwas brauen, *ihn oder es vergiften;* ir in das thun Christi hinein brewet. LUTHER 4, 380^a; darumb, wo ich wider sein thun oder lestern rede oder schreibe, so brawet und menget ers flugs in einander. 6, 6^b; brewens so in einen brei, als die nichts davon wissen noch erfaren haben, was sie sagen oder setzen. 6, 43; wie sie (*die kirche*) ire heiligkeit und ceremonien sowol von den heiden, als von den juden und alten ketzern geschöpft und dis alle künstlich unter einander gebrawet. *bienenk.* 58^a;

> man solt die solches braun
> ein wenig lan mit ruten haun. RINGWALD *tr. Eck.* H 8^b;
>
> ein unflat in der haut,
> der selten etwas gutes braut. *laut. wark.* 141;
>
> da (*am jüngsten gericht*) lose leut wol werden schawn,
> was sie allhie vor bier gebrawn. 425;
>
> dis allzeit schnarchend haus wird heimlich immer bräuen.
> GRYPHIUS 1, 563;
>
> es braut ein unglück gegen meine ruh,
> (there is some ill a brewing towards my rest).
> *merch. of Venice* 2, 5;
>
> die ziehn auf mondbestrahlten heiden
> und pflücken murmelnd gras und kraut,
> woraus zu manchen zauberleiden
> manch böses tränklein wird gebraut. LENAU *neu. ged.* 240;

altn. brugga svik, *insidias struere, nnl.* onheil brouwen.

4) *nnl. heiszt* brouwen *auch lispeln, das* R *in der aussprache nicht hören lassen, wie es gerade in* bier *geschah, wenn die vermutung eines ältern* brier *begründet ist.*

BRAUER, BRÄUER, *m. coctor, coctor cerevisiae. s.* bierbrauer.

BRAUEREI, *f. coctura:* die brauerei betreiben; die brauerei geht gut; er ist mit der brauerei zurück gekommen;

> verrückte zierratbrauerei,
> es ist eine saubre bauerei. GÖTHE 3, 269.

auch das brauhaus heiszt die brauerei.

BRAUERGESELLSCHAFT, *f.*

BRAUERGILDE, *f. dasselbe.*

BRAUFRUCHT, *f.* brawfrucht, malz, hopfen. KIRCHHOF *disc. mil.* 30.

BRAUGENOSSE, *m. theilhaber einer braugerechtigkeit.*

BRAUGERÄT, *n. instrumenta ad coq. cer. necessaria.*

BRAUGERECHTIGKEIT, *f. jus cerevisiam coquendi.*

BRAUHAFEN, *m. mhd.* briuhaven, priuhaven. CHMEL *font.* 1, 170.

BRAUHAUS, *n. aedificium cerevisiae coquendae.* LUTHER 3, 391.

BRAUHERR, *m.*

BRAUHOF, *m.*

BRAUINNUNG, *f. was* braugilde.

BRAUKESSEL, *m. ahenum cerevisiae coquendae.* MÖSER 1, 378.

BRAUKNECHT, *m.*

BRAUKRÜCKE, *f. zum umrühren des malzes.*

BRAUKUFE, *f. was* braubottich.

BRAUMEISTER, *m.*

BRAUN, *rufus, fuscus, ater, ahd.* prûn (GRAFF 3, 311, *mhd.* brûn (BEN. 1, 267), *nnl.* bruin, *ags.* brûn, *engl.* brown, *altn.* brûnn, *schw.* brun, *dän.* bruun, *und in die roman. sprachen eingedrungen, it. sp.* bruno, *franz.* brun. *um den unmittelbaren zusammenhang dieses worts mit der wurzel* brinnen *zu erfassen, ist von nöthen schon hier auf diese selbst einzugehn.*

Dasz brinnen *und* rinnen *ein älteres, einfaches* brinan *und* rinan *voraussetzen ist schon gesch. der d. spr.* 853 *aufgestellt worden, denn die ags. umdrehung* birnan, irnan *konnte blosz aus diesen, nicht aus jenen erfolgen; auch haben sich ags.* bryne *incendium und* ryne *cursus, altn.* bruni *incendium, goth.* brunjô *lorica und* garunjô πλημμύρα, *ahd.* pruniâ, *altn.* brynja *lorica, ags.* byrne, *lauter abkömmlinge von* brinan *und* rinan *erhalten. unserm adjectiv liegt* brunjô *und* brynja, prunia, *woraus mit wegfall des* i prunna, *mhd.* brünne *wurde, zu allernächst, es ist die leuchtende, brennende rüstung;* braun *kann nach zwein seiten hin bedeuten entweder brennend, leuchtend,*

> *mhd.* lûter, brûn alsam ein glas. *En.* 236, 36;
> ein swert brûn und breit. *Eracl.* 1193;
> manigen helm prûnen. *Rol.* 161, 4;

oder gebrannt, brandschwarz, ater, fuscus, mhd.

> zobel brûn alse ein bere (: mere). *En.* 36, 33,

schwarz wie eine beere, oder was dem sinn mehr zusagt, wie ein bär, wenn auch der reim unrein ist; vgl. brinzelich.

Woher aber das û, au *in* brûn, braun, *das nnl.* ui *in* bruin? *es scheint allmälich eintretende verlängerung des kurzen vocals, wie auch die handschrift d in den Nib. und im Dietleib* Praunhild *für* Brünhild *schreibt. noch wichtiger wäre, dasz sich selbst* runa *mysterium aus* rinan = rinnan *herleiten liesze und ursprünglich concilium, conventus bedeutete; auch hier haben die andern sprachen* rûna *und wir heute* raunen, *ganz wie* braun. *näheres unter* rune *und* raunen. *wie es sich immer damit verhalte, die nahe verwandtschaft zwischen* braun *und* brinnen *leidet keinen zweifel. darf man gr.* φρύνη, φρῦνος, *kröte, ihrer braunen farbe nach vergleichen?*

Bedeutungen:

1) *unter* braun *verstehn wir eine aus gelb, roth und schwarz gemischte farbe nach verschiedner stufe, je nachdem eins oder das andere vorwaltet, und so bestimmt es sich in* gelbbraun, rothbraun, schwarzbraun. *Woldemar* 38 *heiszt es:* vom höchsten braun bis zum falbesten gelb; *der herbst ist* der braune, *weil das getraide oder das laub* gelbbraun *wird. das* braune haar *in den volksliedern wechselt mit dem* gelben, blonden, *nie mit dem* rothen. *aber der* braune schild *bei* UHLAND 208. 227 *scheint was sonst der* rothe, *und* schwarzbraune seide spinnen *im liede von Ulrich bei* HERDER *so viel als bluten, doch* UHLAND 14. 251. 363 die braune seide.

2) braun *bezeichnet die bräunliche, von der sonne gebrannte farbe des gesichts, der wangen und arme; ein ländliches mädchen heiszt ein* braunes, schwarzbraunes, nuszbraunes:

> brauns mägdelin, zieh dein hembdlin ab
> und leg dich her zu mir. *Garg.* 28^b;
>
> was läszt du mir zur letze,
> mein brauns schwarz meidelein? HOFFM. *gesellsch. s.* 9;
>
> silber und gold geb ich darum,
> dasz ich ein fein braunes mägdlein bekomm,
> die fein züchtig wär und fromm. *s.* 71;
>
> das braune mädel das erfuhr. GÖTHE 1, 181;

in GESZNERS *idyllen kommt der ausdruck* braunes mädchen *oft vor, bei* GOTTER 1, 112 das braune milchmädchen;

> wenn in leisen hutfilzsöckchen
> meine braune trutschel geht. HÖLTY *petrarch. bettlerode;*
>
> ich mädchen bin aus Schwaben,
> und braun ist mein gesicht. SCHUBART 839.

ebenso von jünglingen:

> auf seinen wangen ist zu schaun
> anstatt der jugend milch ein männlich braun.
> HAGEDORN 2, 82;
>
> sie klopft ihm auf die braunen wangen. GELLERT 1, 49;
>
> um seine braune stirn lacht ruhiges vergnügen.
> UZ (1768) 1, 121;
>
> willst du so nach junkern schaun
> und des fischersohns vergessen?
> freilich ist er arm und braun. KINDS *ged.*

auch eine blume, adonis autumnalis, heiszt braunes mädchen, brunette, feuerröschen.

3) braun und blau *gilt von schwarzblauen flecken, wofür schon oben s.* 81 *beispiele gegeben wurden:* der mond hat den löwen zimlich beleuchtet, ich halte, er werde morgen braun und blau aussehen. GRYPHIUS 1, 745; sahst du, wie er braun und blau um die nase wurde vor ärgernis? LENZ 1, 306. *man sagt auch,* es wird ihm braun und blau vor den augen, *d. i. finster, dunkel;* wenn sie nun die sonne so lange angeschauet, bis ihnen braun, blau und finster für augen kommt, so meinen sie gewis, sie haben die sonne tanzen gesehn.

Laurenberg *acerra* 239. *da es aber nie* blau und braun, *immer* braun und blau *heiszt, so scheint hier* braun *die hellere,* blau *die dunklere farbe anzuzeigen, was durch nnl.* blond en blaauw *bestätigt wird. Wie lat.* livere *und* livor *in die vorstellung von invidere und invidia übergieng, verdeutschte* Notker *im Boeth.* 63 nunc te primum liventi oculo praestrinxit: nû êrest prûnsehôntiu zuangta sî dih, *welches verbum ein subst.* prûnseha, *livor, invidia voraussetzt.*

4) braun *als epithet der nacht und des schattens drückt schwarz aus, nox atra:*

o monde, dessen liecht die braune nacht bestrahlt. Opitz 3, 76;
zwar der Luna bleiches licht
in der braunen nacht erquicket. Tscherning 229;
der traumgott wollte weiter sprechen,
doch itzt rief ihm die braune nacht:
sie lag schon über dunkeln bächen,
und Philomele war erwacht. Uz 1, 72;
der tag war nun gesunken
und ihren mohnsaft gosz die braune nacht herab.
Oberon 2, 17;

die braunen schatten der nacht. Kant 7, 381. *den provenzalischen dichtern hiesz die morgendämmerung* alba, *die abenddämmerung* bruna, *oder auch* albor *und* brunor, *franz.* aube *und* brune, *ein anmutiger frauenname war* Brunmatin (*Renart* 15666. 15712. 16441), *gleichsam* Aurora, *vgl. altn.* dagsbrûn *primum diluculum.*

5) *als ahd. mannsname begegnet* Brûno, *altn.* Brûni, *und der bär in unserer thiersage heiszt* Brûno, *mhd.* Brûne, *wie die kuh bei den hirten häufig* Braune, Brune (Tobler 81), *und allgemein* der braune, *das pferd. da aber auch* Bruna, Brunia *als kosende kürzung des frauennamens* Brunhilt *erscheint:* Brumam (*l.* Bruniam) filiam Athanagildis regis Wisigothorum, quae et Brunichildis dicta est. Pertz 8, 318; Brunam, quae et Brunichildis. 10, 333; *auszerdem altn. eine kuh* Brynja *im landnâmabôk* 1, 14 *vorkommt; so könnten kuh, pferd und bär nach der hellen, lichten farbe benannt sein, wie die mythische* valkyrja *nach der leuchtenden* brynja.

6) *gleich andern adjectiven der farbe steht auch* braun *substantivisch für braune farbe:*

braun ist der minne bant. *fastn. sp.* 780, 2;
braun ist der minne bot. 780, 19;
braun ist ein wat mincleich. 780, 30;
in braun wil ich mich kleiden
gegen diesem winter kalt. *Garg.* 122ª.

BRAUNAHRUNG, *f. braugewerk:* es hatte sich kein leibarzt beifallen lassen, der braunahrung zum nachtheil das wasser gesunder zu finden. Möser *p. ph.* 1, 51.

BRAUNÄUGIG.

BRAUNÄUGLEIN, *n*

die wirtin sah zum fenster raus
mit irn braunäuglein klare. Uhland 734;
sie hat zwei äuglein die sind braun,
sie säh dich nicht an durch ein zaun. Hoffm. *gesellsch.* 77.

BRAUNBEERE, *f. bacca myrtilli, schwarzbeere, heidelbeere, auch ribes nigrum.*

BRAUNBIER, *n. cerevisia fusca, gegenüber dem* weiszbier.

BRÄUNCHEN, *n. equus badius, nnl.* bruintje.

BRAUNE, *f. supercilium, vgl.* braue *und* augbraune, augenbraune 1, 788. 804: schwarze augen und gleiche braunen. Klinger 1, 412; die zwei starken braunen der stirne richteten sonn und mond in ihrem laufe. Fr. Müller 1, 87.

BRÄUNE, *f.* 1) *color fuscus, mhd.* briune (Ben. 1, 268ᵇ): die bräune der wangen, des haars, des bratens: die krapfen sein schier gepachen, das siehstu an der praunen. *küchenm. cap.* 4; bei der andern frau ist abzunehmen, dasz sie aus den örtern des morenlands herkomme, welcher bräune gutes theils die natur uberlangte. *Ismenius* 28ª. 2) *angina, eine halskrankheit:* viel seucht und krankheiten (*im lager*), sonderlich die breune, welches gebrechen ihr gar viel zu Adams mutter fordert. Kirchhof *mil. disc.* 202;

auch kann ich gar wol für den schlag,
für die bräun in dem hals gar schwarz.
Ayrer *fastn.* 41ᵇ;

die strafe des stranges wird aufgeschoben, so lange der kranke dieb noch nicht von seiner bräune kurirt ist. Thümmel 4, 15. *bei den pferden heiszt die krankheit* der strengel. 3) *braunerz, angeflogner bräunlicher schein am gestein.*

BRAUNEISENSTEIN, *m.*

BRAUNELLE, *f.* BRAUNELLCHEN, *n. motacilla modularis, der zaunschlüpfer.*

BRÄUNELN, *aliquantum fuscare, subfuscare:* in butter geröstelet, geschweiszet, gebreunlet brot. *Garg.* 56ª.

BRAUNEN, *fuscari, nnl.* bruinen, *vgl.* abbraunen:

die wiese grünt, gehörnte herde braunt,
da wandeln menschen gut und bös gelaunt. Göthe 4, 151.

nnl. de kersen beginnen te bruinen, *werden roth.*

BRÄUNEN, *fuscare, in verschiedner meinung,*

1) *ahd.* brûnen, *purpurare, röthen:* sô negang ze bluomgarten, dâr rôsâ unde ringelen unde violę wahsent, tie den garten brûnent, nunquam purpureum nemus lecturus violas petas. N. *Boeth.* 33.

2) *mhd.* briunen, *exhilarare:*

zwirent zeben unde niune
sint, die ich dâ ziune,
swenne ich die tœrschen briune. *Weingart. hs. s.* 193, *wo*
und ich die grisen briune. *MSH.* 3, 267ᵇ;
lât er iuch diu mære briunen? 3, 273ª;
lât ir iu diu mære briunen? Ben. *beitr. s.* 430;
lat iu diu mære briunen. *Dietr.* 7202,

auch in beiden letzten zeilen schiene der acc. iuch *besser, laszt die gute botschaft euch erheitern.*

3) *nhd.* bräunen, *zumal braun backen:* die sonne hat mich gebräunt; etliche backen diese wurzeln in einem teiglein von eieren und mel, andere bräunen sie allein in butter. Tabernaem. 199. *figürlich,* bräunen *schelten,* ausbräunen *ausschelten, vgl.* 1, 834: breunten einander auf den kernen aus. Frey *garteng. s.* 43, *cap.* 26, *wie man äpfel bis auf den kern brät.*

4) *intr. fuscari für* braunen: bis dasz es brünnien beginne. *von guter speise* 49; der brate musz bräunen.

5) sich bräunen:

eh ihnen die erstlingsblum an den schläfen
aufgeblüht, und das kinn sich gebräunt von schönem gekräusel
Voss *Od.* 11, 320;
indessen bräunte sich
der söhne wange. Schiller 230ª;
wie sich schon die pfeifen bräunen! 77ᵇ;
wenn die nacht sich bräunet. Wh. Humboldt *sonnette s.* 254.

vgl. anbräunen, bebräunen.

BRAUNER, *m. eigenname, entspringt aus mhd.* Brûnhere, *ahd.* Prûnheri, *mit ausgeworfnem* H, *wie in* Walter *u. a. m.*

BRAUNERZ, *n. sonst auch* eisenbräune, *oder eine mit bleiglanz gemengte blende.*

BRÄUNEWURZEL, *f. asperula synanchica, heilmittel für die bräune.*

BRAUNFISCH, *m. delphinus phocaena. bei* Maaler 77ª balena, *vgl.* braunwallin.

BRAUNFUCHS, *m. canis alopex, vgl.* brandfuchs.

BRAUNGEAPFELT, *was* apfelgrau:

ein braungeapfelt paar wird prächtig aufgezäumet. Uz 2, 101.

BRAUNGEFLAMMT, *braungestreift:* einen runden, weiszen, braungeflammten hut auf dem kopf. J. P. *flegelj.* 1, 86.

BRAUNGELB, *aus gelb in braun scheinend.*

BRAUNGELOCKT, *mit braunem, krausem haar.*

BRAUNGERINGELT:

ihr braungeringeltes haupthaar
halb zerstreut um den nacken. Voss *id.* 1, 3.

BRAUNGRÜN, *aus grün in braun.*

BRAUNGRÜNLICH,

des kohls braungrünliche blätter. Voss *id.* 18, 55.

BRAUNHÄNFLING, *m. fringilla cannabina, bluthänfling.*

BRAUNHEIL, *n. name mehrerer pflaumen, ligustrum vulgare, protea vulgaris, prunella vulgaris, wegen ihrer heilkraft gegen die bräune, sonst* braunelle, *aus* prunella.

BRAUNHEILIG, *n. mentha crispa.*

BRAUNHOLZ, *n. brasilienholz.*

BRAUNHÜHNCHEN, *n. tringa fusca.*

BRAUNINGER, *m. ahd.* Brûninc, *abstammung von* Brûno *ausdrückend:* wie Reinicken fuchsen Bruninger bär, der die oren dahinden liesz. Fischart *bienenk.* 166ᵇ.

BRAUNKEHLCHEN, *n. motacilla rubetra, vgl.* rothkehlchen.

BRAUNKIRSCHE, *f. sisymbrium nasturtium.*

BRAUNKOHL, *m. was* blaukohl.

BRAUNKOHLE, *f. erdkohle.*

BRAUNKOPF, *m. braunhaarig, gebildet wie* rothkopf, schwarzkopf.

BRAUNKÖPFIGT:
auf braunköpfigtem schilf ritt Magnus. STOLBERG 1, 386.

BRÄUNLECHT, *subfuscus:* und David war braunlicht mit schönen augen. 1 *Sam.* 16, 12;
ihr habt, wie sie, braunlechte haar,
und augen braunlecht leuchtend klar. WECKHERLIN 429;
von schwarzen augen und bräunlichten haaren. WEISE *kl. leute* 23.

BRÄUNLEIN, *n. equus badius. Garg.* 134ᵃ. der bräunel. SCHM. 1, 259.

BRÄUNLICH, *was* bräunlecht:
der bräunliche held Menelaos. VOSS *Od.* 1, 285, ξανθός.

BRÄUNLICHGELB, *gelb ein wenig ins braune scheinend.*

BRAUNLILIE, *f. lilium martagon.*

BRAUNLING, *m.* wie man auch lieset von David, das er ein braunling war. LUTHER 4, 140ᵃ.

BRÄUNLING, *m. ein apfel mit brauner schale.*

BRAUNLIPPE, *f. eine muschelart.*

BRAUNLOCKIG, *was* braungelockt, *vgl.* GELLERT 3, 315
wenn um sein voll gesicht die braunen locken fliegen.

BRAUNNACKE, *m. anas vulpanser, am nacken braun.*

BRAUNNARBIG, braungenarbt, *von leder.*

BRAUNROTH, *roth in braun scheinend:* braunrothe ziegel. *bei* MAALER 77ᵃ *puniceus, badius.*

BRAUNROTHGEMÄNTELT, Voss 6, 244 *vom uhu.*

BRAUNSCHECKE, *m. pferd mit braunen flecken auf weiszem grunde.*

BRAUNSCHIMMEL, *m. pferd mit weiszen und braunen haaren in gleicher mischung.*

BRAUNSCHWARZ, *schwarz ins braune scheinend, gegensatz von* blauschwarz.

BRAUNSPAT, *m. spathum brunescens.*

BRAUNSTEIN, *m. magnesia.*

BRAUNSTENGEL, *m. phlomis herba venti, windkraut.*

BRAUNTHON.

BRAUNTHONIG: du wandelst über die braunthonige heide. PLATEN 134.

BRAUNWALL, *m. balaena, ist aus dem folgenden zu schlieszen, und* braun *entspricht dem ersten theil von* braunfisch, wall *dem ahd.* wal, *ags.* hväl, *engl.* whale, *altn.* hvalr, *worüber mehr unter* wallfisch.

BRAUNWALLIN, *balaena f.:* wenn gedachter rauschor sich mit eim fremden weiblin der balena oder braunwallin hat vermischet. FISCHART *ehz.* 548.

BRAUNWUNDSTEIN, *m. scrophularia.*

BRAUNWURZ, *f. verbascum nigrum, prunella, waldmeister.*

BRAUNWURZNAGER, *m. byrrhus scrophulariae.*

BRAUORDNUNG, *f. verordnung über das bierbrauen, bestimmte reihe der brauberechtigten.*

BRAUPFANNE, *f. was* braukessel.

BRAURECHT, *n. was* braugerechtigkeit. STIELER 1549.

BRAUREIHE, *siehe* brauordnung.

BRAUS, *m. strepitus, aestus, vgl. nnl.* bruis *spuma:*
seit gottes hand an eines sonntags feier
das alte dorf durch sturm und meeres braus
bedeckte mit des sandes dichtem schleier.
BONAVENTURA *in Schlegels musenalm.* 120;
mitten in der wasser braus. UHLANDS *ged.* 503;
nur in deutscher sprache braus
strömt das herz von grund heraus. RÜCKERT 20;
der sturmwind schnaubt dazwischen
mit allgemeinem braus. 53;
die lärmenden betäuber
umschwärmen ihn mit braus
und rupfen ihrem räuber
im flug die federn aus. 161;
so wirst du mich auch heimgeleiten
den müden wandrer aus der fremde brause. 292;
gern mit saus *verbunden:* in saus und braus leben;
nun da sieht mans! der saus und braus,
macht denn der den soldaten aus? SCHILLER 322ᵃ;
von dem ganzen lauten hause,
das sich treibt in saus und brause,
ist das hier der mittelpunct. RÜCKERT 226;
meine lieder, die du hörest, träumen nur von saus und braus.
PLATEN 88.
zu brause, mit *einem oder* wider *einen*, laufen *hiesz vormals rauschen, stürmen, zanken: mhd.* ze brûse gên;
mut sie (*die hausdirn*) aber es den herren an,
so wird ir die fraw gram
und lauft mit ir zu prause
als lang pis sis bringt aus dem hause. *fastn. sp.* 1416;
sölt ich ir namen rüfen aus,
die pöslich leben in dem saus,
vil liefen wider mich zu praus. SCHWARZENBERG 157, 2;
do du mit der Marschzen gingst zu praus,
das hintennach wurd ein paukhart daraus. *fastn. sp.* 56, 10.
seltsam kommt aber auch braus *vor in der bedeutung von* graus, *mhd.* grûz, *d. i. schutt:*
wo vor ein schönes haus
wo vor ein garte war, liegt mürber ziegelbraus.
FR. SCHOLZ, *oder* SCULTETUS, *Ilias malorum Suidnicensium Bresl.* 1719. 1, 243.

BRAUSCHE, *f. tuber, ein wort, das in Deutschböhmen gangbar sein musz, da* JUNGMANN baule krewnj *blutbeule,* brausche *erklärt.* als don Kichote an seinen gliedern zerbeult und zerplewet aussah, sprach Santscho, es käme dahero, dasz der fels viel spitzen und ecken gehabt, derer jede ihre absonderliche peule und prausche gemacht hette. *Harnisch* 163. *nd.* brus, bruusch, *brausche, beule von fall, stosz oder schlag:* he hett sik en brus stöttet. SCHÜTZE 1, 170. das kind hat sich eine brausche gefallen; dasz mein neffe sich eine brausche gefallen hat. GÖTHE 15, 8; der sich diese nacht eine erschreckliche brausche gefallen hat. 15, 20; und besonders da er nun eine brausche gefallen hat. 15, 22, *also mit und ohne* sich. *s.* brauschig.

BRÄUSCHCHEN, *n. tuberculum.*

BRAUSCHEN, *n. name eines teufels.* WOLFS *zeitschr. für myth.* 2, 64. *verschieden vom vorigen, und aus* braus *oder* brausen *zu deuten, weil der böse geist durch die luft braust.*

BRAUSCHENKE, *f., schenke, die berechtigt ist bier zu brauen.*

BRAUSCHHOLZ, *n. nennen die böttlicher weiches holz, das sich leicht verarbeiten läszt.*

BRAUSCHIG, *turgidus, tumidus, wulstig:* nach einem ruhigen überblick bemerkte die fürstin ihrem begleiter, wie alle diese (*bergbewohner*), woher sie auch seien, mehr stof als nöthig zu ihren kleidern genommen, mehr tuch und leinwand, mehr band zum besatz. ist es doch als ob die weiber nicht brauschig und die männer nicht pausig genug sich gefallen könnten. GÖTHE 15, 308. *statt* pausig *stände richtiger geschrieben* bausig *oder* bauschig (1, 1199. 1200); *es erhellt, dasz* brausche *gleichviel ist mit* bause, bausche, *nur ein* R *einfügt.*

BRAUSE, *f. aestus, fervor, nd.* bruse.

1) *die gährung des weins oder biers:* newer wein der in der brause gehet, *mustum fervens.* HENISCH 485, 55; der wein gehet in der brause, *vinum aestuat.* STIELER 223.

2) *der durchlöcherte aufsatz an der gieszkanne, woraus das wasser brausend spritzt. ebenso im bad* die brause, *durch welche das wasser aus löchern niederströmt.*

BRAUSEBART, *m. name der hauptkarte in einem kartenspiel.*

BRAUSEBEUTEL, *m. was sonst* windbeutel, *schelte für einen brausenden, windigen mensch. nd. heiszt eine krankheit der schweine* brusebüdel.

BRAUSEERDE, *f. rother, eisenhaltiger thon, der im wasser aufbraust.*

BRAUSEHAHN, *m. tringa pugnax, auch* streithahn, *weil die männchen unaufhörlich sich bekämpfen.*

BRAUSEJAHRE, *pl. anni ferventes:* er ist noch in den brausejahren.

BRAUSEKALK, *m.*

BRAUSEKOPF, *m.* KLINGER 6, 43; aber ich weisz besser als dieser brauskopf, was ihnen dient. SCHILLER 636ᵇ; wenn man seinem brauskopf nur zeit vergönnt. THÜMMEL 4, 513.

BRAUSEKÖPFIG.

BRAUSEN, *aestuare, kommt ahd. nicht vor und ist mhd. selten* (BEN. 1, 271), *altn.* brûsa, *schw.* brusa, *dän.* bruse; *das nnl.* bruisen *bedeutet zumal spumare, das ags.* brŷsan, *engl.* bruise *aber conterere, stoszen, braun und blau schlagen. vgl.* brausche.

1) *von wein, most und anderm gährendem getränke:*
du brausender und frischer most,
du gährend mark der wilden reben. HAGEDORN 3, 119;
magnetisch braust im glase
der wein. VOSS *poet. werke* 1835 *s.* 168;
auf des derwischens wol wollen wir den Chier heut brausen hören. KLINGERS *th.* 3, 150; das wasser braust aus dem krug; es siedet und brauset im kessel. *man sagt auch in einigen gegenden,* nach einem regen brauset alles, *wächst alles fett und geil, gleichsam gährt von neuem.*

2) *vom meer:* das meer brause und was drinnen ist. 1 *chron.* 17, 32. *ps.* 96, 11. 98, 7; deine flut rauschen daher, das hie eine tiefe und da eine tiefe brausen. *ps.* 42, 8; die wasser-

wogen im meer sind grosz und brausen grewlich. 93, 4; o weh der menge so groszes volks, wie das meer wird es brausen. *Es.* 17, 12; der das meer bewegt, das seine wellen brausen. *Jer.* 31, 5; das ire wellen brausen, wie die groszen wasser. *Jer.* 51, 55; und siehe die herlichkeit des gottes Israel kam von morgen und brauset wie ein groszes wasser brauset. *Ez.* 43, 2; und das meer und die wasserwogen werden brausen. *Luc.* 21, 25; sausen und prausen des meers. *Petr.* 219ᵇ;

die (*Limmat*) wolt sich erstlich etwas strauszen,
erzeigt sich wild mit rauschen, prausen. *gl. schif* 234;
wenn die wind wider einander sausen,
die meerwellen toben und prausen. *mückenkr.* 1, 401;
und näher brausten laut die meereswogen.
BONAVENTURA *s.* 125.

3) *vom sturm:* Wuotans wilde jagd brauset vorüber; ein gewitter braust heran;

er kam gebrûset als ein windes brût. *Engelh.* 2775;
er brûset in dem hûse rehte sam ein sturmwint.
MSH. 3, 294ᵇ;
und praust daher gleichwie der wind.
SCHMELZL *verl. sohn* 9ᵇ;
nicht hier, wo sturm und regen braust,
will ich zurück dich lassen. PLATEN 1ᵃ.

4) *von wald und bäumen, die der wind bewegt:*

der eichwald brauset, die wolken ziehn,
das mägdlein wandelt am ufers grün. SCHILLER 49ᵃ. 349ᵃ;

durch das brausende gehölze. J. P. *Hesp.* 1, 165; näher an uns brauste die kastanienallee. 4, 183.

5) *von geschütz, waffen u. s. w.* kanonendonner brauste;

man schosz wider zu ihm hinaus,
dasz es in dem gottsacker praust. SOLTAU 382;
des königs stücke sausten und brausten. 501;
als wir sie lieszen brausen. FLEMING 205;
die losung braust von heer zu heer,
lasz brausen in gottes namen fort! SCHILLER 7ᵃ;

sie brausen daher wie ein ungestüme meer und reiten auf rossen gerüst. *Jer.* 6, 23; während von der einen seite die geistlichkeit im ernsten gepränge zum festlichen empfange des herrn heranschritt, brausten von der andern die bürger in waffen heran. DAHLM. *dän. gesch.* 1, 237; bis in die späte nacht brausten züge auf der eisenbahn; doch bist du auch nicht fremd im lager, nicht fremd vor den feindlichen wällen, unter brausenden rossen. LESSING 1, 207.

6) *schall und stimme:*

kann gleich dem meer dieselbe stimme brausen,
die einem west im leisen lispel gleicht,
wenn er sich sanft durch eine harfe schleicht?
GÖKINGK 1, 92;
es brauset und sauset das tambourin. BRENTANO;
schneller brausen jetzt die töne,
kühner herzen wilde söhne. LENAU *neu. ged.* 30.

7) *athmen und ohrensausen:* brauste vor laufen wie ein hamster. WEISE *drei erzn.* 451; schnob und brauste;

vielfältig erregt gottes brausender athemzug
menschliche thatkraft. PLATEN 131;
zu ohren braust ihm, wie ein meer,
die schreckenspost der dirne. BÜRGER 52ᵃ;

brausen in den ohren. LICHTENBERG 3, 110; die muschel, ans ohr gehalten, braust. *unpersönlich,* es braust mir, *ich habe schlimme ahndung:* landgraf Wilhelm äuszerte mehrmals zu seinen vertrauten dienern, es brause ihm vor jener hochzeit. ROMMEL *hess. gesch.* 5, 549 (*a.* 1572).

8) *sieden und braten des fleisches, vgl.* 1:

daz nû der brâte sûste
und in der hitze brûste. *GA.* 3, 267.

diese bedeutung von sieden und braten lilte es, brausen *dem gr.* φρύγω, φρύσσω *zu vergleichen, doch geht es nur auf den schall, nicht das backen und rösten selbst.*

9) *innere zustände:*

er brûset in im selbe. ist wunder daz er niht zebricht.
MSH. 3, 294ᵃ;
phantaseien,
welche die dünste des weins im brausenden blute gebildet.
ZACHARIÄ 2, 15;
denn uns bethörte das brausende blut. SCHILLER 491ᵃ;

ganz nur liebe must du kommen, daheim lassen alle deine hofnungen und alle deine brausenden wünsche. SCHILLER 206ᵇ; zu den jungen leuten, die von einer ganz nutzlosen phantasterei für brausende ideen hingerissen, ihre studien sehr versäumt haben. NIEBUHR *leben* 2, 500; Dahore hatte das herz aller kinder in seiner weichen hand, blosz weil seines nie brausete und zürnte. J. P. *Hesp.* 1, 38; sein brausendes herz. 1, 125; das innere fast schmerzliche brausen der freude. 3, 137; er hielt recht lange das schlummernde haupt an seiner brausenden brust. 3, 221; die flötentöne erstickten im innern brausen seiner von wehmut erfüllten brust. 4, 86; sein inneres brauste. 4, 129; mit brausendem ingrimm. *Tit.* 3, 89; die brausende heftigkeit eines gestörten heiszt überhaupt die tobsucht. KANT 10, 19;

da loben sie den Faust,
und was noch sunsten
in meinen schriften braust
zu ihren gunsten. GÖTHE 56, 102.

10) brausen *heiszt allzumal in saus und braus leben:* darzû hat er die allerbesten und sterksten newen wein, so er ankommen mocht, das gsind mûst allesamen voll sein und nur tapfer brausen. WICKRAM *rollwagen* 1590, 76ᵃ, *die ältere Mülhauser ausg. liest aber* dapfer bausen, *was auch recht ist;* in stetem wolleben sausen und brausen. *Pierot* 2, 108.

11) brausen, *schwärmen und lärmen, vgl.* 9: sie werden brausen und den raub erhaschen. *Es.* 5, 29; welches geistes noch viel brausens und schwermens übrig ist. LUTHER 4, 1ᵃ;

mit menschenleren prawsen. SOLTAU 275;

er hat lange alhier gebrauset, *jam diu hic instrepuit.* STIELER 223; in diesen brausenden vergnügungen wurde die ganze nacht bis zum anbruch der morgenröthe hingebracht. WIELAND 1, 297; das volk, in dem feuer seiner brausenden zuneigung. 2, 111; die wildesten brausendsten genüsse. KLINGER 11, 204; wenn alles um uns sich bewegt und braust. GÖTHE 17, 191;

und stimmt ihm dessen (*des herzens*) ausspruch bei,
vergiszt er gern das lobgeschrei
der brausenden amphitheater. GOTTER 1, 120;

er war zu brausend und zu ehrgeizig. J. P. *Hesp.* 1, 79; konnte ich ruhig sein, wo ich sonst gebraust hatte. *Dyanasore* 2, 162; dasz mein sohn weiter nichts als ein brausender jüngling wäre! GOTTER 3, 9. *vgl.* brausejahre; brausende gewaltthaten.

2) *transitives* brausen:

erhebet ihn ihr meere! braust sein lob!
ihr flüsse rauschet es! E. VON KLEIST 1, 8;
Calmuck (*das pferd*) braust aus der nase dampf.
ZACHARIÄ 1, 66;
da sah er den Cyper mit glühenden augen,
welcher höllische flammen aus seinem nasenloch brauste.
1, 292.

vgl. abbrausen, anbrausen, aufbrausen, ausbrausen, durchbrausen, verbrausen.

BRAUSEPULVER, *n. ein im wasser aufbrausendes, beruhigendes pulver.*

BRAUSER, *m. was* brausekopf, *ein auffahrender, heftiger mensch.*

BRAUSETHON, *m. argilla intumescens, brauseerde.*

BRAUSEWIND, *m., was* sausewind, *homo levis:* den schönsten entwurf in den händen eines brausewinds scheitern sehn. *Dyanasore* 3, 78.

BRAUSICHT, *brausend, aufbrausend.*

BRAUSTEN, *sternutare, anhelare, gewöhnlich* prausten, prusten *geschrieben, scheint mit* brausen 7 *verwandt:* der hamster braustet, prustet, die katze prustet. *man vgl. mhd.* briustern, preustern, *sträuben, aufschwellen.* HELBLING 2, 1246.

BRAUT, *f. sponsa, conjux, nurus, durch alle unsere sprachen reichend, goth.* bruþs, *Matth.* 10, 35 *für* νύμφη, *nurus, denn Joh.* 3, 29 *bricht gerade da, wo* bruþs *für sponsa stehn musz, das bruchstück ab; ahd.* prût (GRAFF 3, 293), *ein paarmal* proat, bruot *geschrieben; mhd.* brût *gen.* briute (BEN. 1, 273); *alts.* brûd, *mnl.* brûd, *nnl.* bruid; *ags.* brŷd, *engl.* bride; *altn.* brûdr, *schw. dän.* brud. *seines gleichen hat dies wort im franz.* brû *nurus, mlat.* brut, bruta (DUCANGE 1, 790ᵇ), *wovon keine der übrigen roman. zungen weisz; dann im armor.* pried *sponsa* (va fried, *mon époux, mon épouse*) priedélez *matrimonium; im welschen* priod, priawd *a married person, a spouse,* priodas *nuptiae,* priodfab *sponsus,* priodferch, *a bride* (*von* merch, *mädchen*). *das alles scheint der irischen, gälischen mundart zu fehlen, doch zeigen sie* pos *nubere,* posadh *nuptiae,* posda *nupta, die sich vielleicht aus* pros *und* prod *deuten lassen. diese einstimmung ist den merkwürdigsten ur-*

gemeinschaften des deutschen und keltischen sprachstamms beizuzählen, denn franz. brû würde sich etwan aus fränkischem einflusz herleiten lassen (vgl. mhd. liebe briu! Haupt 3, 384), nicht der welsche und armor. wortvorrat. dagegen wurden offenbar das lett. bruhte, estn. pruut von uns entnommen. der littauische ausdruck ist marti, finn. morsjan, estn. mörsja, lapp. mårse, der sl. nevesta, poln. niewiasta, böhm. newěsta, die uns völlig abliegen.

Wie ist nun braut zu verstehn? höchst verkehrt wäre, diesem reinen, edlen wort, wie man gesucht hat (s. hernach brauten, bräuten) unzüchtige bedeutung unterzulegen. schon theil 1, 1051 wurde hingewiesen auf das skr. praudhâ, nupta, sponsa, welches Bopp unserm braut vergleicht. praudha ist part. pass. von pravah vehere currum, auferre, und schon das einfache vah = vehere drückt aus uxorem ducere, weil die braut oder junge frau heimgeführt wurde, durch praudhâ, die fortgeführte findet sich also die domum ductio treffend bezeichnet. als der sprachgebrauch den sinn der benennung verloren hatte, behielt er sie dennoch bei, ohne sie gleich den lebendigen wörtern der lautverschiebung zu unterziehen. denn die skr. partikel pra ist sonst goth. fra und skr. vah vigan, so dasz eine verständliche übertragung von praudhâ goth. zu lauten hätte fraviganô. zu praudhâ aber stimmen die anlaute von priod, pried.

Wollte man von praudhâ absehn und skr. prî amare, sl. prijatel, ahd. friudil amicus vergleichen, da braut auch freundin, liebste bedeutet, so schiene jenes armor. priédélez für ehe sehr nahe, aber auch hier entfernte sich goth. frijôn amare und unser freund amicus von dem anlaut in braut. in beiden fällen ist also das B zu fassen, wie in bairgahei neben fairguni, in bregeln neben fregeln u. s. w. bruder, bruodar, frater steht von braut ab.

Bedeutungen des nhd. braut.

1) sponsa: das mädchen ist braut, ist verlobt; sie schmückt sich wie eine braut (vgl. brauten 3); die braut stehet zu deiner rechten in eitel köstlichem golde. ps. 45, 10; kom meine braut vom Libanon. hohelied 4, 8; du hast mir das herz genomen, meine schwester, liebe braut. 4, 9; du solt mit diesen allen, wie mit einem schmuck angethan werden, und wirst sie umb dich legen, wie eine braut. Es. 49, 18; wie eine braut in irem geschmeide berdet. 61, 10; und wil in den stedten Juda und in den gassen zu Jerusalem wegnemen das geschrei der freuden und wonne und die stimme des breutgams und der braut. Jer. 7, 31; der breutgam gehe aus seiner kamer und die braut aus irem gemach. Joel 2, 16; wer die braut hat, der ist der breutgam. Joh. 3, 29.

Man sagt: die braut heim führen, heim leiten, domum ducere, was jenes praudhâ ausdrückt:

> ein froude wart dô unter in,
> sam sie eine brût scolten füren. Rol. 264, 33;
> im wær sam er mit einer briut
> vrœlichen heim rite. Helbling 15, 690;
> nider stigen sam eine brût. Diemer 361, 6;

so man eine brut heim leitet, so slæt man den sumber vor ir und gigot unde sweglot unde vidlot engegin ir. Mones anz. 4, 369; das sagt auch bei den Deudschen das sprichwort, wers glück hat, füret die braut heim. Luther 6, 157ᵃ; wers glück hat oder wem es gott gönnen wird, der füre die braut heim. Mathesius 89ᵃ;

> deme das glück gönnet wol,
> das er die braut heimführen sol. Ayrer 369ᵇ;
> und wer da fest besteht und traut,
> führt, wie man saget, heim die braut. Ismenius vorb. 172.

nd. de dat gluck het, geit mitter brud to bedde. es heiszt auch, die braut holen und empfangen:

> eines tages wurden si enein,
> daʒ er si wolde holen heim.
> Karajan denkm. 24, 13;
> hoi wie si dô sungen,
> do si sie heim brungen,
> heime wâren liute,
> die wartôten der briute,
> si emphiengen si mit râte. 26, 3—5;

und würden die braut holen mit groszer pracht. 1 Macc. 9, 37; und sie wird im begegnen wie eine mutter und wird in enphahen wie eine junge braut. Sir. 15, 2. die braut werben, s. brautwerber; die braut bitten, ausbitten, vgl. brautbitter: jene zwen freiwerber, die die jungfer braut ausbaten und empfiengen. Günther 1107. braut stehn heiszt vor dem priester stehn und sich trauen lassen (vgl. gevatter stehn); hat sie schon braut gestanden? ist sie schon getraut? die braut zulegen, beilager halten:

> wenn der mei acht tag alt ist,
> so wil man da die praut zulegen. fastn. sp. 761, 20.

zu einer braut machen = brauten, zur frau machen, die braut fällen:

> darum will ich die Gerdraut
> selber machen zu einer braut. 399, 11;

die müssen die braut fellen und zur frauwen machen. Frank weltb. 205ᵃ; fein seuberlich mit der braut aufm eis! Hayneccius Hansoframea 4, 6; sachte mit der braut am sande! Simrock 1271. man pflegte im kreis um die braut zu tanzen, oder sie umzuführen; das ist die braut, um die man tanzt. Simrock 1272; es heiszt aber auch im bösen sinne von nebenbuhlern, dasz sie um die braut tanzen, kämpfen: ha ha, so ists doch wol billig, dasz wir um die braut tanzen! Felsenb. 2, 151. von dem worauf es eigentlich ankäme, weisz aber einer so wenig zu sagen als der andere: sie tanzen mit wenigen ausnahmen alle am hochzeitfeste und niemand hat die braut gesehen. Göthe 45, 292. vgl. nd. dat ist rechte, wor de brud um danzet. Logau vom mai:

> dieser monat ist ein kus, den der himmel gibt der erde,
> dasz sie jetzund seine braut, künftig eine mutter werde.
> 2, 4, 34;
> bitte die braut,
> so schreit sie laut;
> weinende braut, lachende frau;
> sie wehrt sich ganz bequem, bequem wie eine braut.
> Gellert 1, 124;
> aus kindern werden leute,
> aus jungfern werden bräute.

2) wie der name braut auf die schnur, nurus, auf die junge frau übergeht und gr. νύμφη beides ausdrückt, den Serben mlada die junge und braut, noch ein volles jahr nach der hochzeit heiszt; so führt auch in deutschen landstrichen die neuvermählte den namen der braut ein jahrlang oder bis zu den nächsten ostern fort, oder selbst bis sie kinder geboren hat: ich bin braut, habe von meinem ehemann noch keine kinder.

3) hin und wieder heiszt auch der bräutigam braut, namentlich in thüringischen orten, ungefähr wie jungfrau von jünglingen gesagt werden kann, die sich rein bewahrt haben. in diesem sinn scheint schon mhd. brût üblich (Ben. 1, 274ᵃ).

4) windsbraut, venti conjux (mythol. 598), sowie windgelle, venti pellex (Haupt 6, 290) gründen sich auf heidnische vorstellungen, und die von Ben. 1, 273ᵇ dawider geäuszerten zweifel sind unerheblich. vgl. wasserbraut.

5) geistliche braut: ich komme die schüchterne braut den armen des schmachtenden bräutigams zu übergeben (sie ins kloster zu führen). Gotter 3, 102;

> heilgenblenden, wo die ganze nacht
> Christus braut mit ihren frommen sorgen
> zu gebeten und gesängen wacht. Bürger 95ᵇ;
> raub hast du an dem göttlichen begangen,
> des himmels braut berührt mit sündigem verlangen,
> denn furchtbar heilig ist des klosters pflicht. Schiller 495ᵇ;
> die ihr suchet, trägt den schleier,
> ist des himmels braut. 64ᵇ.

6) auch die alchymisten gebrauchen braut und bräutigam von körpern und stoffen, die sich geheimnisvoll vermählen:

> sonst könnt ich von planeten sagen,
> wie braut und breutgam sich vertragen,
> wie die nacht kömt, die raben fliegen,
> der taw fellt, wenn sie schlafen liegen.
> froschmeuseler 2, 15 (N 2ᵃ).

vielleicht erklärt sich hieraus, dasz den gerbern die erhitzung oder gährung des sämischen leders nach dem walken die braut heiszt. vgl. 1, 379 ankenbraut.

7) braut von vögeln (s. brautempfindung) und pflanzen:

> ein nachtigallmännchen wird locken die braut. Bürger.

eine der schönsten enten führt den namen der braut, anas sponsa. unter den blumen heiszt die nigella Gretel im busch, braut in den haaren. einige ranunkelarten: braut und bräutigam. Brockes 8, 79.

8) der geiger nennt die beste und liebste geige seine braut.

BRAUTABEND, m. novissima ante nuptias celebrandas vespera, polterabend.

BRAUTALTAR, m. was traualtar.

BRAUTBETT, n. lectus genialis, ahd. prûtpetti (Graff 3, 50), mhd. brûtbette (Ben. 1, 111ᵃ), ags. brŷdbed, engl. bridebed. das brautbett schütten, machen, bereiten, schüttung des brautbetts. Ettners hebamme 296; das brautbett beschreiten, mit

einem theilen: thörin, nimmer wirst du das brautbett mit ihm theilen. KLINGER 2, 197;

dasz nicht die list mutwilliger gäste
des brautbetts frieden untergräbt. GÖTHE 1, 54;

bis du aus harter wieg ins brautbett steigest
als mann, und deine braut die freiheit freiest.
RÜCKERT 142;

wo sie im salo sich begegnen,
das schönste brautbett einzusegnen. 224.

figürlich vom todtenbett: es liegt ein brautbette da, worüber der morgen seinen goldenen teppich breitet. SCHILLER 207ᵃ. *vgl.* brautgebette.

BRAUTBITTER, *m. nuptiarum interpres, ahd.* prûtpitil *paranymphus* (GRAFF 3, 56): ists doch eigentlich übung (*brauch*), dasz väter brautbitter bei den eltern der braut sind. GOTTHELF *sagen* 4, 106.

BRAUTBOTE, *m. dasselbe, ahd.* prûtipoto (GRAFF 3, 82).

BRÄUTCHEN, *n. sponsa tenera,* mein liebes bräutchen war ganz ausgelassen; *nnl.* bruidje, *schweiz.* bruteli, *ein schöngeputztes mädchen.* STALD. 1, 235.

BRAUTDIENER, *m. paranymphus:* damit zeuget er selbs, das das apostelamt nichts anders ist, denn das ampt eines freiers oder brautdieners, so dem herrn Christo teglich seine braut zurichtet und zuföret. LUTHER 6, 354ᵃ.

BRÄUTE, *f. nuptiae, mhd.* briute (BEN. 1, 274ᵇ): zu einer braute oder bräute laden, gehen, sich einfinden. OBERLIN 192; uf allen hochzeiten, brüten, kilchweihin. KEISERSB. *brösaml.* 71.

BRÄUTELSTAND, *m. was* brautstand: junge leut pflegen einander in dem breutelstand zu verehren mit kostbaren ringen. CREIDIUS 2, 308.

BRAUTEMPFINDUNG, *f. bräutliche sehnsucht:*

froh von wonne des mais und brautempfindung
singt der nachtigallknab im jungen ahorn. VOSS 3, 35.

BRAUTEN, BRÄUTEN, *nuptias facere, freien, hochzeit, beilager halten, mhd.* briuten (BEN. 1, 274), *ein ausdruck, der den nebensinn von coire, stuprare haben kann, ihn aber gerade verhüllt oder euphemistisch ausdrückt.*

1) *intransitiv, beiliegen, mhd.*

(daȥ er) sîn wîb danne nâme,
als eȥ kunege wol gezâme
unde brûte in êre. *En.* 333, 7;

enbôt offenbâre
daȥ her brûten solde. 336, 3;

nu was ouch briutennes zît. *Er.* 1886. 1890. 2194;

er wolde et briuten der naht. 6340;

dô muose aber briuten
der wipsælige Lanzelet. *Lanz.* 5529;

sô einer briut, der ander stirbet. FREID. 177, 20;

mac daȥ gebriutet sîn? *Reinh.* 589;

welich frawe hat die jugent
und hat einen alden man,
der nicht wol gebruten kan. MONES *altd. schausp. s.* 130.

2) *transitiv, zur braut machen, freien, minnen, mhd.*

Isengrîn herzeleit geschach,
er gebrûte si, daȥ erȥ anesach. *Reinh.* 1176;

nhd. solt man in strafen, als das recht hie laut,
so wurt ir nimmer mer von im gepraut. *fastn. sp.* 312, 6;

so will ich mich fürpasz auch lassen prauten. 312, 22;

do wolstu sie über irn dank prauten
und wolst ir neur ein jungs machen. 610, 3;

wenn ich sie gepraut hab. 1376;

die nachtigal, die nachtigal
die sasz auf einer stauden,
sie sang der braut den 'hott vom zaun',
sie dacht sie selber zbrauten. UHLAND 42;

er führet sie hinder rauten,
er wolt sie gern proho (prauten). *Garg.* 87ᵇ;

herr, ewr tochter, die ir mir enpfulhet, die hat sich laȥȥen präuten umb ir notdurft und speis. KELLER *gesta Rom. s.* 164.

3) sich briuten *hiesz mhd. sich gleich einer braut schmücken und galt von männern:*

ich wil mich gein der minneclichen briuten. *MSH.* 3, 244ᵃ;

welch tiuvel in des bit,
daȥ er nach vremdem lantsit
sich so stæte briutet? HELBL. 1, 287.

nach der strenge sollte das intransitivum mhd. brûten, *nhd.* brauten, *das transitivum mhd.* briuten, *nhd.* bräuten *lauten, allein diese diphthonge schwanken auch in andern wörtern.*

BRÄUTEREI, *f. matrimonii contrahendi cupiditas, heiratslust, freierei:* weil mich aber die ganze bräuterei vollkommen überfallen. *Simpl.* 1, 341;

was der bauren bräuterei,
wie es mit beschaffen sei,
ihre complement und sachen
wird die probe kundig machen. *baurenstands lasterpr.* 176.

BRAUTFACKEL, *f. fax nuptialis:* die brautfackel des vermählenden maies, die sonne. J. P. *Hesp.* 3, 194; die brautfackel ihres daseins war ausgelöscht, nun wollte sie nacht zur nacht. *Tit.* 5, 118; nicht nur dem unglücklichen, selber dem glücklichen liebenden schimmert in der leichenfackel noch die brautfackel nach. *herbstbl.* 3, 5.

BRAUTFAHRT, *f. iter nuptiale, nuptiae:* ritter Curts brautfahrt. GÖTHE 1, 103; er ist auf der brautfahrt begriffen.

BRAUTFARBE, *f. color vestis nuptialis. im alterthum war die farbe der braut, des bräutigams und der hochzeitleute roth und weisz, ein zeichen hoher freude, vgl.* SIDONIUS APOLLINARIS 4, 20 *und* die weiszseidnen atlaswambster und rothsammten galiotten, die hosen mit rothen und weiszen kateken durchzogen. SCHWEINICHEN 3, 78. *umgekehrt fordert die neuere zeit auch schwarz:* schwarz ist reisefarbe und brautfarbe und gallafarbe und in Rom fürstenkinderfarbe. J. P. *Tit.* 2, 78.

BRAUTFEST, *f. hochzeit:*

oder denkst du,
man führte diese tausende zusammen,
beim brautfest dir den reihen aufzuführen? SCHILLER 350ᵃ.

BRAUTFLACHS, *n. linum nuptiale, sponsale, der für die tochter zum brauthemd gesäte und unter gesang gejätete flachs. die schon* 1, 59 *aus* VOSS *id.* 8, 75 *angezogne stelle steht hier nach älterer fassung:*

dasz nicht mürrisch der mann abkanzele, wenn sie am sonntag
kegelten, korn einfuhren und heu, mit gesange den brautflachs
gäteten, und sich im grünen ein tanz um den fiedeler anhub,
oder zu früh nach der trauung der storch sein püppchen im schnabel
brachte, der alberne storch, der oft auch ein jüngferchen heimsucht.

BRAUTFÜHRER, *m. paranymphus:* der abendstern, der brautführer der sonne. J. P. *Fixl.* 178;

wer soll brautführer sein?
krähe soll brautführer sein.
HERDERS *stimmen der völker* 1, 20. GÖTHE 11, 118,

im wendischen original:

kati mês treibnik beit?
worno mês treibnik beit.

BRAUTFÜHRERIN, *f. paranympha.*

BRAUTFÜNGE, *f. nuptiae?* man läszt den schwärmern und offenbaren verächtern des ministerii die thüre noch offen, dasz sie wol über die laue brautfünge öffentlich spotten, als auch bei ihrem vorsatz desto fester verharren und allen predigern, die sich nicht in allen nach ihnen richten zurufen· rühre mich nicht an, denn ich soll dich heiligen. VALENT. ERNST LÖSCHERS *vollständiger Timotheus Verinus.* 1717. 1, 281. *erscheint sonst nirgends,* LÖSCHER *war aus Sondershausen, ein druckfehler läszt sich kaum annehmen. man hört wol* fung *für* fieng, *aber nicht* fünge *für* fänge, fenge, *wenn das wort so viel sein sollte als* brautfang.

BRAUTGABE, *f. donum nuptiale, ahd.* prûtkëpa (GRAFF 4, 122), *mhd.* brûtgâbe (BEN. 1, 509ᵃ), *solcher* brautgaben *werden angeführt im gedicht von Metzen hochzeit Ls.* 3, 409 *und im ring* 34 (*s.* 146. 147). *vocab.* 1429, 7ᵇ *hat* dos prewtgab *und auch* FISCHART *schreibt ehz.* 3 ein wolgemeint hochzeitgeschenk oder bräutgab. *vgl.* brautgeschenk, brautschatz.

BRAUTGANG, *m. nuptiae, processio nuptialis:*

es wer unrecht, wenn wirs nicht theten,
euch nicht dienten zu dem breutgang. AYRER 384ᵈ.

BRAUTGEBETTE, *n. was* brautbett:

immer dran, wer lust zu freien! Juno hat gleich aufgedeckt
das so weisze brautgebette, dasz sich, wer nur wil, drein streckt.
LOGAU 2, 10, 43.

BRAUTGEFOLGE, *m. comitatus nuptialis:*

stürzt euch unter das brautgefolg,
das aus der halle des tempels strömt. GOTTER 2, 510.

BRAUTGEIL, *libidinosus:* da hebt sie an das zahnfleisch jücken, werden bräutgeil und überaus begirig zum kützel. *facet. facet.* 400.

BRAUTGELAG, *n. nuptiae:*

mit, mit zum brautgelage! BÜRGERS *Lenore.*

BRAUTGEMACH, *n. thalamus.*

BRAUTGESANG, *n. epithalamium.*

BRAUTGESCHMEIDE, *n. mundus nuptialis:*

dein einzger schatz, den wir mit müh gerettet,
der letzte rest von deinem brautgeschmeide
aus Frankreich ist in seiner hand. SCHILLER 407ᵃ;

die kunst ist uns allein beschieden,
das rechte brautgeschmeid zu schmieden. Rückert 225;
was jetzt dient zum brautgeschmeide. 247.

BRAUTGEWAND, *n. vestis nuptialis, brautkleid.*

BRAUTGRIF, *m. contrectatio sponsae:* da gibt es dan blinde brautgrif. *facet. facet.* 427.

BRAUTGÜRTEL, *m. zona sponsae.* Thümmel 5, 133.

BRAUTHAUBE, *f. die der braut nach abgenommnem kranz aufgesetzt wird.*

BRAUTHAUS, *n.* Graff 4, 1119.

BRAUTHEMDE, *n. indusium sponsae.* Thümmel 3, 495.

aber was sagst du, Michel? sie bleicht vergeblich das brauthemd?
Voss *id.* 3, 24.

BRÄUTIG, *genitalis:* die brûtegen lit, *die geschlechtstheile.* Mone *anz.* 8, 494, 80. *vgl.* brauten 2.

BRÄUTIGAM, *m. sponsus, ein wort, in welchem sich, wie in* nachtigall, *die alten vollen vocalklänge erhalten haben. ahd.* prûtigomo (Graff 4, 201), *mhd.* briutegome (Ben. 1, 554ᵃ), brûdegame *schon Diut.* 1, 374. *pass.* 247, 64 H.; *ags.* brŷdguma, *engl.* bridegroom, *alts.* brûdigomo, *nnl.* bruidegom, bruigom, *altn.* brûdgumi, *schw.* brudgum, *dän.* brudgom. *im zweiten theil haftet das alte goth.* guma = *lat.* homo, *mann, altn.* gumi, *ahd.* gomo, *das sich bei uns in* gam, *engl. in* groom *wandelte. doch sagten die Gothen nicht* bruþguma, *sondern* bruþfaþs, *worin* faþs *dem litt.* pats, patis, *ehmann, gr.* πόσις *für* πότις, *skr.* pati *entspricht, also wiederum hoch hinaufreicht. spricht die zähe dauer aller dieser ausdrücke in unverwüstlichen personenverhältnissen nicht auch zu gunsten der vorgetragnen deutung von* braut *aus* praudhâ?

Und die sonne gehet her aus, wie ein breutigam aus seiner kamer, und frewet sich wie ein helt zu laufen den weg. *ps.* 19, 6; und er hat mich angezogen mit kleidern des heils, wie einen breutigam mit priesterlichem schmuck gezieret. *Es.* 61, 10; und wie sich ein breutgam frewet uber der braut, so wird sich dein got uber dir frewen. 62, 5; die stim des breutgams und der braut. *Jer.* 7, 34. 16, 9. 33, 11; es wird aber die zeit komen, das der breutigam von inen genomen wird, alsdan werden sie fasten (*ahd.* quement taga, mitthiu arfirrit wirdit fon in ther brutigomo, thanne fastênt). *Matth.* 9, 15; zehen jungfrawen, die ire lampen namen und giengen aus dem breutigam entgegen (*ahd.* zehen thiorna, thio intfâhenti iro liohtfaz giengun ingegin themo brûtigomen inti brûti). 25, 1; wie können die hochzeitleute fasten, die weil der breutigam bei inen ist? *Marc.* 2, 19; wer die braut hat, der ist der breutigam. *Joh.* 3, 29; und die stimme des breutigams und der braut sol nicht mer in dir gehöret werden. *offenb. Joh.* 18, 23; und do die andren wisen jungfrouwen würden ingefürt mit dem brutgom in die hochzeit. Keisersb. *bilg.* 147ᵃ; wie ein bräutgam mit seiner braut. *bienenk.* 23ᵇ;

ach kind, vergisz dein irdisch leid
und denk an gott und seligkeit,
so wird doch deiner seelen
der bräutigam (*d. i.* seelenbräutigam) nicht fehlen.
Bürgers *Lenore;*

o bräutigam, welch eine braut
wird deinem arm zur beute! *derselbe;*

klag- und wonnelaut
bräutigams und braut,
und des liebestammelns raserei. Göthe 1, 247;

das fest ist bereitet, es warten die zeugen,
aber der bräutigam höret nicht mehr. Schiller 507ᵃ.

der organische pl. konnte ahd. nur prûtigomon, *mhd.* briutegomen *lauten, nhd. bildet man* bräutigame, *denn* Lohensteins bräutigamer *Arm.* 2, 325 *ist verwerflich.*

drei bräutigamen (*sponsis*) hat als braut
die erd ihr schöpfer angetraut. Bürger.

BRÄUTIGAMSFÜHRER, *m.*

der Neckar nebst dem Main,
der bräutigamsführer war. Lichtwers *fab.* 2, 15.

BRÄUTIGAMSPRACHT, *f.*

führt, ihr verklärten, in bräutigamspracht
führet den freudenerwecker ihr zu! Bürger 78ᵇ.

BRÄUTIGAMSSCHMUCK, *m.*

als gleich der morgensonne
in ihrem bräutgamsschmuck, der geist vor ihnen stand.
Wieland *Oberon* 12, 71.

BRÄUTIGAMSTHALER, *m.*

raffen herbei in der hast taufpfennige, bräutigamsthaler.
Voss *id.* 3, 34.

BRÄUTIGAMSWESTE, *f.* die weste dazu, von goldstof, war aus meines vaters bräutigamsweste geschnitten. Göthe 24, 78.

BRÄUTIGER, *m. sponsus, kommt bei* Vindler *vor:*

wann du bist in der glöbigen sel
als ein preutiger an seinem prutbet. Haupt 9, 76.

auch Schm. 1, 270, *ein mhd.* briutegære *wäre denkbar.*

BRAUTJUNGFER, *f. paranympha.*

BRAUTKAMMER, *f. thalamus, von* J. Paul *gern bildlich gebraucht:* in diesen brautkammern des geistes, das sind unsere studierstuben. *Hesp.* 1, 129; die brautkammer der natur. *Kampanerth.* 17; was hatte ich nun im gasthof zur sonne, in derselben brautkammer des herzens, wo Firmian auf den lippen seines Heinrichs sein leben süsz verloren und süszer gefunden hatte, noch zu wünschen oder zu thun? *paling.* 1, 67; jedes allerheiligste der fremden kunst wird eine brautkammer von schöpfungen für dich. *komet* 3, 188; eine solche zu theure brautkammer physio- und pathologischer schlüsse. *Katzenb.* 1, 6.

BRAUTKAUF, *m. coemtio uxoris. vgl. RA.* 421 *ff. altn.* brûdkaup.

BRAUTKAUFLEUTE, *pl. matrimonium contrahentes:* ehebe-redungen durch die brautkaufleute. Stüve *landg.* 265.

BRAUTKIND, *n. filius, filia ante justas nuptias procreatus, procreata, jungfernkind.*

BRAUTKLEID, *n. vestis nuptialis:* ihre brautkleider legte sie von stundan ab. *pol. stockf.* 329;

da der himmel gütig lachet,
da die erd ihr brautkleid machet,
da sich feld und wiese malen.
Ramlers und Lessings Logau *s.* 166,

der urtext hat 1, 7, 50 *nichts davon;* Albano, sagte sie, und ihr ganzes angesicht wurde eine erhabne thränenlose liebe und die sterne webten und stickten ihr brautkleid. J. P. *Tit.* 2, 244; wo an allen zweigen die alten brautkleider einer geschmückten vergangenheit hiengen. 3, 127.

BRAUTKRANZ, *m. corona nuptialis.*

nie wird der brautkranz deine locken zieren. Schiller 452ᵃ.

BRAUTKUCHEN, *m. placenta nuptialis:* dasz sie gegenwärtig alle statt des thränenbrots den brautkuchen der freude anschnitten. J. P. *Hesp.* 4, 163.

BRAUTKUS, *m. osculum sponsale, der erste kus verlobter:* nur vergessen sie nicht, dasz zwischen ihren brautkus das gespenst einer selbstmörderin stürzen wird. Schiller 205ᵃ;

so tödte mich, und küsse mir die seele
mit deinem brautkus von dem blassen mund! Körner.

BRAUTLAUBE, *f. umbraculum nuptiale, brautgemach unter bäumen:* und nun ist unsre mutter auch hingegangen, dasz sie sehe, wie ihre töchter meine brautlaube schmücken, und mit mütterlicher hand auch einen zweig in die laube flechte. Klopstock 8, 11; doch geh zu deiner mutter und lies blumen mit ihr, deine brautlaube zu schmücken. 8, 14; und zu allen diesen freuden kömmt noch diese, dasz ich heut meinen Heman und meine Selima in die brautlaube führe. 8, 47.

BRAUTLAUF, *m. nuptiae, eigentlich cursus nuptialis, weil im alterthum ein lauf, ein wettrennen um die braut gehalten wurde, auch wol accursus ad nuptias, convivium nuptiale; ags.* brŷdhleáp *und verderbt in* brŷdhlop, brydlop; *altn.* brûdhlaup, *verkürzt in* brudlaup, brullup, *schw.* bröllopp, *dän.* bryllup; *mhd.* brûtlouf, *mit schwankendem geschlecht* (Ben. 1, 1047ᵃ). do Christus bei dem brautlauf was. Keisersb. *patern.* J 3; uf einem brautlauf. *hell. lewe* 22; *aber weiblich:* zû der brutlouf laden. *post.* 1, 24; und hast nit dein brautkleid an an der brutlof. 153. Maaler *hat* 77ᵃ der brautlauf, *desgleichen* Dasypodius 155ᵇ. 308ᵇ, Henisch 486, 62, Stieler *nicht mehr.* Luther *setzt in der bibel nur das allgemeinere* hochzeit, *braucht aber das alte wort sonst noch, z. b.* wie die wolfe thun, wenn sie hochzeit und brautlauf haben. 3, 423ᵇ; breutgam und braut wurden von dem bischof ehelich zusammen gegeben und war dermaszen bei jederman uber diser gemahelschaft so grosze freude, dasz es ein wunder zu sagen were, darumb wil ichs bleiben lassen und sagen wie dieser brautlauf vollendet wurde. *buch der liebe* 394, 1; als er her zum brautlauf hat reisen wollen. 394, 2; darab sich die amtleut gröszlich beklagten, das sie nit vil gelts me von den brautläufen aufheben. *bienenk.* 199ᵃ. *neuerdings hat* Schiller *den ausdruck wieder verwendet:*

das ist der klostermair von Mörlischachen,
der hier den brautlauf hält. 545ᵃ.

BRAUTLAUFBRIEF, *m. pactum dotale. Frankf. reform.* 1509.

BRAUTLÄUFISCH, *adv. nuptialiter. bei* Dasypodius 308ᵇ brautlöffisch.

BRAUTLAUFT, *m. und f. nuptiae, ahd.* prûthlouft, brûtlouft, *pl.* brûtlouftî (GRAFF 4, 1120), *mhd.* brûtlouft (BEN. 1, 1047ᵃ), *nnl.* bruiloft *f., nicht von* loben, verloben, *spondere, sondern gleich dem vorigen abzuleiten von* laufen *currere, wie auch sonst* hlouft *cursus, und noch heute* zeitlauft, weitläuftig *gesagt wird. die nhd. form mit* ft *erscheint nur bei einzelnen schriftstellern des* 15. 16 *jh. und weicht später dem bloszen* f:

so wöllen wir zu brutlauft gon. MURNER *luth. narr* 1352;

man hielt ofne brawlauft (*wie nl.* bruiloft). *Fierabras* J 3. brautlobd *bei* HENISCH 486. 487. *scheint jener herleitung von* loben *zu gefallen gebildet. nd. denkmäler zeigen, nach dem wechsel zwischen* ft *und* cht, *die formen* brudlocht, brulocht, brudlacht, *welches letztere sich auch im vocab.* 1482 e 3ᵇ *findet.*

BRÄUTLEIN, *n. bräutchen, die kleine, liebe braut:*

so herzlich, als vielleicht dein stark und zärtlich küssen
dem lieben bräutlein oft den durst wird löschen müssen.
GÜNTHER 784.

in der Schweiz sind bräutli, brütli *butterbemmen* (*vgl.* ankenbraut). STALD. 1, 222. TOBLER 81ᵇ *und* bräutli machen *ist wie* bemmelen *eine der vielfachen benennungen für das steinwerfen auf flachem wasser.*

BRAUTLEINWAND, *f. ausstattung der braut mit leinen.*

BRAUTLEITE, *f. sponsae domum ductio, die feierliche heimleitung, heimführung der braut, ahd.* prûtleita, prûtleitî, *mhd.* brûtleite, *gebildet wie* heimleite, swertleite *u. a. m. das schöne wort ist aber auszer gebrauch.*

BRAUTLEUTE, *pl. sponsus et sponsa:* wir sind brautleute, *sind verlobt;* fröhliche brautleute, die zur hochzeit ziehen; bett, wie man es den brautleuten pfleget zuzurichten. *Ismenius* 74ᵃ.

BRÄUTLICH, *sponsalis, nuptialis, ahd.* prûtlîh (GRAFF 3, 294), *mhd.* briutelîch: der bräutliche kranz; die bräutliche natur, *frühlingszeit;*

schwer umfangen von todesnacht,
an der schwelle der bräutlichen kammer. SCHILLER 507ᵃ;

es bringen die knaben
die reichen gewande, die bräutlichen gaben. *das.*;

und Polyxena, trüb noch von dem bräutlichen tod.
GÖTHE 1, 320;

und wagen und reiter und bräutlicher schwall. 1, 197;

der lieblichen tochter bräutliche schönheit. PLATEN 128;

es war ein bräutliches gefühl, das Hilarien mit den süszesten empfindungen belebte. GÖTHE 22, 87.

BRÄUTLICH, *adv. als braut:*

denn den besten der Hellenen
hoft sie bräutlich zu umfahn. SCHILLER 61ᵇ.

BRÄUTLICHKEIT, *f.*

erhoben durch der krone glanz und jetzt
durch zarte bräutlichkeit geschmückt. SCHILLER 424ᵇ.

BRAUTLIED, *n. epithalamium, hymenaeus, ags.* brŷdleod: ein brautlied und unterweisung der kinder Korah von den rosen vorzusingen. *ps.* 45, 1;

komm, küster, hier! komm mit dem chor,
und gurgle mir das brautlied vor!
komm pfaf, und sprich den segen,
eh wir zu bett uns legen. BÜRGERS *Lenore.*

BRAUTLÖSUNG, *f. abgabe, welche handwerker an die zunft für die erlaubnis zur heirat entrichten,* brautlösungsgeld *genannt.*

BRAUTLÜMMEL, *m. verächtlich für* brautführer: den andern tag ward die braut mit ihrem neuen schlafgesellen unerhört aufgezogen, da kamen die weiber und männer und versuchten ihr heil. absonderlich hätten ihr die junggesellen oder die herren brautlümmel bald den kopf mit band und haaren abgerissen. WEISE *erzn.* 319.

BRAUTMAGD, *f. ancilla vestiaria.* STIELER 1210.

BRAUTMAHL, *n. epulae nuptiales.*

BRAUTMUS, *n. puls nuptialis:* man sol ein hun braten und röste ein ummesniten von semeln und backe diz rot in smalze und snit bizzen als zu einem brutmuse. *von guter speise* 50.

BRAUTMUTTER, *f. mater sponsae, an einigen orten auch die bereiterin des brautbettes, wenn dies nicht die mutter selbst ist.*

BRAUTNACHT, *f. nox genialis:*

wie der brautnacht süsze freuden,
die die götter selbst beneiden. SCHILLER 59ᵃ;

GÖTHES *gedicht überschrieben* brautnacht. 1, 54; gestern in der brautnacht ist feuer angelegt worden. FR. MÜLLER 3, 338.

BRAUTPAAR, *n. sponsus cum sponsa, brautleute.*

BRAUTPREIS, *m. pretium sponsae, nach dem alten* brautkauf.

BRAUTPUTZ, *m. mundus nuptialis:* ihre blasse gestalt im frommen dunkeln brautputze. J. P. *Tit.* 1, 143.

BRAUTREDE, *f. oratio nuptialis.* STIELER 1539.

BRAUTRING, *m. annulus pronubus:* in diesem reiche der veränderungen hat kein mensch einen freibrief oder brautring von dem glücke aufzuweisen, das es sich ihme zu eigen gegeben und das rad nicht einmal herumwälzen solte. BUTSCHKY *Palm.* 757.

BRAUTRITT, *m. zug von reitern die braut abzuholen, vgl.* brautlauf. TOBLER 81ᵃ.

BRAUTSCHAFT, *f. nuptiae, sponsalia.* DASYPODIUS 308ᵇ;

hat wol ein griechisch weib so hart wie ich
der brautschaft sorg empfunden. STOLBERG 14, 89.

BRAUTSCHATZ, *m. dos, arrha dotalitia, mahlschatz, heiratsgut. vocab.* 1482 e 3ᵇ; HENISCH 487; der brautschatz ist ein gottesheller; arbeiten ist der beste brautschatz; das mochte ein brautschatz sein! SCHWEINICHEN 1, 159; ihren ohnehin geringen brautschatz schmälern. THÜMMEL 6, 232; auf einmal blieb sie auf einer höhe stehen, um welche der brautschatz der natur nach allen seiten in bergen aufgehäuft war. J. P. *Tit.* 4, 141.

BRAUTSCHAU, *f. spectatio sponsae:* er geht auf die brautschau, *schaut nach einer braut um.* brautschaun gehn. GÜNTHER 451.

BRAUTSCHAUER, *m.:* maszregel, die der graubart nahm, um dem brautschauer seiner urenkelinnen vorzubeugen. THÜMMEL 3, 503.

BRAUTSCHILLING, *m. was* brautschatz.

BRAUTSCHLEIER, *m. flammeum virginale.* STIELER 1848.

BRAUTSCHMUCK, *m. was* brautputz: der erste morgen des sommers häufte um ihn den brautschmuck der erde. J. P. *Hesp.* 4, 62; welcher morgen! in solchem brautschmuck trat die erde nie vor ihn. *uns. loge* 2, 171.

BRAUTSCHRIFT, *f. carmen nuptiale.* LOGAU 1, 1, 13; 1, 8, 14. 20.

BRAUTSCHUH, *m. calceus nuptialis:* er schlug ihr in der angst vor, sie sollte die brautschuhe anziehen. RABENER 4, 150; jener in brautschuhen, dieser in pumpenstiefeln. J. P. *Tit.* 1, 104.

BRAUTSTAAT, *m. was* brautschmuck.

BRAUTSTAND, *m. tempus quod degunt sponsus et sponsa ante nuptias:* dein vater gab mir sie (*die schnupftabacksdose*) noch in unserm brautstand. WAGNERS *kindermörderin* 37; wir verlebten noch eine weile in dem frömmsten und glücklichsten brautstande. GÖTHE 21, 35; so erfreue sich jetzo jeder seiner jugend, dieses brautstandes der zukunft. J. P. *nachdämm.* 70.

BRAUTSTIEFELCHEN, *n. socculus, halbstiefeln:* aber die kniestifelchen kommen sanftmütig, wie ein lastbarer esel, fürnemlich wann ein pfotengrammischer (*podagramischer*) leist darin steckt und unten pantoffelsolen drein sind gelegt. solche nennet Babin brodequin, das sind brautstifelchen. *Garg.* 146ᵃ.

BRAUTSTÜCK, *n. dos, donum nuptiale:* wanns wol abgehet, so wil ich dir meinen gestreifelten rock, den ich erst vor zwei jahren hab machen lassen, zum brautstuck schenken, darmit du bei der hochzeit, wie einer vom adel, aufziehen und prangen kanst. *Simpl.* 2, 233.

BRAUTSTUL, *m. sella sponsalis, unser alterthum legt der braut, wie der witwe, einen stul als platz bei, zu welchem sie berechtigt ist, auf dem* brautstul *oder* witwenstul sitzen *heisst braut oder witwe sein, der* brautstul *bezog sich aber auf beide brautleute:*

dô si in ir riche hô
imo brûtstuole sâzen. *Er.* 7661;

dô der helt Lemberslint
und sîn gemahel Gotelint
den briutstuol besâzen. *Helmbr.* 1469.

BRAUTSUPPE, *f. jusculum nuptiale, die den hochzeitgästen vorgesetzt werden musz:* sie warteten alle mit der brautsuppe auf mich. *Schelmufsky* 1, 104. *s.* brautmus.

BRAUTTAG, *m. dies nuptialis:*

auf lustig, ihr fiedler, mein brauttag ist da. BÜRGER 35ᵇ;

und diese vorstellung kam einem frauenzimmer am brauttag? SCHILLER 145ᵃ; ein sittsames bürgermädchen an ihrem brauttage. GÖTHE 19, 359.

BRAUTTANZ, *m. chorea nuptialis:*

wir mit hunderttausend lanzen
wollen dir den brauttanz tanzen. RÜCKERT 153.

BRAUTTAUMEL, *m. laetitia exultans nuptiarum:* wenn bei

dieser der erste braut- und jugendtaumel sich würde gelegt haben. Göthe 17, 256.

BRAUTTHEIL, *m. pars desponsatorum:* die ehre des evangelischen brauttheils werde die eingehung der von katholischer seite gestellten bedingungen nicht gestatten. *Weserzeitung* 1853 n° 2946.

BRAUTVATER, *m.* Göthe 9, 3.

BRAUTVIEH, *n. abgabe an vieh, welche die unterthanen bei verheiratung ihrer kinder entrichten müssen.*

BRAUTVOLK, *n. was* brautleute:

> unter andren ist auch diss, das von gottes zorn uns lehret,
> wann man etwa nicht gar viel braut und bräutgams stimme höret.
> an personen mangelts nicht, an der stimme mangelts itzt,
> weil das brautvolk unsrer zeit gerne still im winkel sitzt.
> Logau 2, 9, 4,

anspielend auf das biblische die stimme der braut und des bräutigams *Jer.* 7, 34 *u. s. w.*

BRAUTWAGEN, *m. dos, die brautausstattung, weil sie auf einem wagen feierlich nachgeführt wird:* nach ihrem tode fand ich die brautwagen für unsre vier töchter fertig. Möser *p. ph.* 1, 124; aber die freude wird euch mit dem brautwagen der drei h. feste und der kirmes und der kindtaufe vor eurer hausthüre vorfahren und abladen. J. P. *Hesp.* 1, 173; der alte forstmann schnallte aus starrsinn sich als hemmkette und hemmschuh dem brautwagen der liebenden an. *Fibel* 103. *man sagt auch* brautfuder, brautfuhr. Stalder 1, 122. Tobler 81ᵃ.

BRAUTWERBER, *m. nuptiarum conciliator, der für den bräutigam um die braut wirbt.*

BRAUTWERBUNG, *f.*

BRAUTZELT, *n.* Zachariä *hinterl. schr.* 48. *vgl.* brautlaube.

BRAUTZUG, *m. pompa nuptialis.* Tobler 81ᵃ.

BRAUWESEN, *n. res cerevisiaria, betrieb der brauerei.*

BRAUWIRT, *m. schenkwirt, der das recht hat bier zu brauen.*

BRAUZETTEL, *m. documentum facultatis braxandi.* Stieler 2625.

BRAV, *probus, egregius, strenuus, gut, tapfer, besser geschrieben* braf, *ein jetzt allgemein gangbares, uns aber erst im 17 jh. aus der fremde zugebrachtes wort. es ist das it. sp.* bravo, *franz.* brave, *das im laufe des dreiszigjährigen kriegs zunächst durch die soldatensprache eingang gefunden zu haben scheint;* Henisch *kennt es noch nicht, aber später bei* Schottel *und* Stieler *steht es. die frühste stelle seines vorkommens habe ich aus einem kriegslied von der stralsundischen belagerung im j.* 1628, *gedruckt* 1630 *angemerkt:*

> wiltu ein braffr soldate sein,
> so such und schlag die feinde dein. Soltau 474;
> viel brave helden nach ihr stehn,
> mit list sie zu bereden. (*a.* 1638). 509.

Weckherlin, Zinkgref, Opitz, Fleming *scheinen es noch zu meiden, wenn nichts übersehn wurde. das nnl.* braaf *drang gleichzeitig oder vielleicht schon früher ein, von uns haben die Schweden ihr* braf, *die Dänen ihr* brav *überkommen; engl.* brave *mag unmittelbar aus dem franz. geschöpft sein. des roman. wortes abkunft liegt selbst im dunkel* (Diez 67), *man dürfte auszer dem lat.* probus *auch das sl.* pravi *recht, echt vergleichen.*

Wir gebrauchen brav,

1) *von männern im sinne von tüchtig, tapfer, wacker, redlich:* ein braver held, kriegsmann, soldat; ein braver kerl, haudegen; ein braves haus, eine brave seele; ein braver mann, Bürgers lied vom braven mann;

> der brave mann denkt an sich selbst zuletzt. Schiller 518ᵃ;

wer mit braven leuten umgeht, wird auch brav; er ist der bravste cavalier von der welt; auf eine akademie ward er gesendet, nur konnte man nicht billigen, dasz er in einigen fällen zu ungeduldig brav gewesen. Göthe 21, 130;

> denn es ist deine bestimmung, so wacker und brav du auch sonst bist,
> wol zu verwahren das haus und stille das feld zu besorgen.
> 40, 270.

2) *von frauen, tüchtig, wacker, rechtschaffen, anstellig:* eine brave hausfrau, *die alle pflichten erfüllt; J.* nun so wünsche ich dir viel glück damit, sie ist ein braves mädchen. *H.* dürfte ich wol unterthänigst fragen, was sie durch ein braves mädchen verstehen? ich habe sonst gemeint, die pferde würden nur brav genannt. Möser 9, 122; meine stieftochter, madame, aber da sie so brav ist, ersetzt sie mir den mangel an eignen kindern. Göthe 10, 131;

> ihr habt ein mädchen erwählet
> euch zu dienen im haus und euern eltern, das brav ist.
> 40, 314;

schweiz. das meitli sei bravs. Gotthelf *sagen* 4, 50.

3) *von pferden, tüchtig, brauchbar,* ein brafes pferd, *generosus equus.* Stieler 218; *s.* Mösers *stelle;* unstreitig ist es wol das allerschwerste, blosz durch das ansehen zu urtheilen, ob ein pferd brav und vermögend sei. Rosenzweig *s.* 161; der teufel, junge, deine pferde sind brav! Klinger 1, 190;

> dies alte, brave, treue pferd. Göcking 1, 207;

bair. en brafs rössel. Schmeller 1, 254. *auch von andern thieren:* ein braves rind;

> wär ich gut wie ein schaf,
> wie der löwe so brav. Göthe 1, 35.

4) *von sachen, gut, tüchtig:* halt dich wol, ich will mir jetzt bald einen braven neuen mantel machen lassen, alsdann hast du den alten, das gibet dir noch einen guten rock. *Simpl.* 1, 227; ein braves hirschgehörn; (*Lerse haut aus dem blei*) ein brav stück. Göthe 8, 108. 42, 140. 370; und kenne schon ein brav fleck (*gut stück*) davon (*von Thüringen*). *bei Merck* 1, 93; das ist brav, *euge! schweiz.* bis gottwilche, das ist bravs! Gotthelf *sagen* 5, 13; das wird prave (*gut*) werden. Schoch *stud.* H 2. *bair.* en brafs haus, en brafs gewand. Schm. 1, 254. gut, brav mein herr! Göthe 2, 192.

5) *in übelm sinn:* ein braver narr, *ein tüchtiger, rechter;*

> pflück ichs (*das röschen*), so bin ich ein corsar,
> wer hatte mir das recht gegeben?
> und pflück ichs nicht? ein braver narr. Göcking 1, 124;
> da wär ich wol ein braver thor! 2, 16;
> gevatter Bürger! sagt einmal,
> sind wir nicht brave thoren,
> dasz wir durch selbstgemachte qual
> den schönen mai verloren? 3, 22. Bürger 39ᵃ;
> braver schnickschnack. 1, 188.

BRAV, *adv. valde, tüchtig, wacker, franz.* bravement, *nach allen bedeutungen des adjectivs:* brav hungern. *pers. rosenth.* 3, 9 *in der überschrift;* Pickelhering setzt sich mit zu tische und säuft prave mit. Schoch *stud.* F; bringt bier, fängt auch an lustig zu sein, säuft prave mit. G; wenn die bären klein sind, sind sie kurzweilig, können die bäume braf hinauf klettern und den honig suchen. Bechers *jägercab.* 72; sie reiten das pferd hitzig und wenn sie es still halten, so lassen sie es mit den füszen brav vorwärts stehen. Rosenzweig 91; ich will ihm braf sagen, woran ers gefressen hat. Stieler 218; er hat sich im kriege brav gehalten; der feind hat diese festung brav vertheidigt; die comödianten spielen brav;

> gelesen hab er ihn (*den Phädon*), allein noch nicht verdaut.
> ja ja, zu stande wär er bald damit gekommen:
> sein windspiel oder er hat ihn schon brav gekaut.
> Lessing 1, 26;
> fängt es (*das pferd*) an,
> sich brav zu baumen. Göcking 1, 104;

sie hatte mich doch durch den knaben wissen lassen, sie würde einen tag zum besuch mir benennen. oho, das hat sie aber brav bleiben lassen. *Sophiens reise* 6, 541; wir thun ihnen brav abbruch. Göthe 8, 107. 42, 138; brav, brav! das ist ein ausdruck, eine manigfaltigkeit! 14, 93; hätte ihn Görge brav durchgeprügelt! 14, 296; hab ich mich nicht brav gehalten? 20, 100; dasz wir auf unsrer reise brav steine geklopft haben, können sie leicht denken. 43, 217; wenn man ohne widerstand zu besorgen brav schelten darf. Kant 10, 289. *in verneinendem, zurechtweisendem satz bekräftigend:* er hat mirs aufdringen wollen, aber ich hab ihms brav nicht angenommen; auf dem baum sitzen zwen vögel. 'es sitzen schon brav drei oben'. Schmeller 1, 254. *nnl.* hij heeft zich braaf verdedigd; *dän.* det gaaer brav, *das geht gut;* han er brav rig, *er ist tüchtig reich.*

BRÄVE, *f. utilitas, probitas, die güte einer sache. nur in schwäb. schweiz. bair. volkssprache.* Stald. 1, 222. Schm. 1, 254.

BRAVEN, *an güte zunehmen.* Stalder *a. a. o.*

BRAVHEIT, *f. probitas, fortitudo:*

> bravheit ist er seiner ehre
> schuldig; schadet der die jugend?
> für sie stirbt aus echtem stamme
> selbst das neugeborne kind. Herder 5, 71.

der ausdrücke bravade *für prahlerei,* bravour *für tapferkeit enthalte man sich.*

BRAVIEREN, *ferocire, spernere, franz.* braver, *engl.* brave, *scheint so frühe als das adj.* brav *eingeführt:*

fahr hin, du stolz geschmeid, dasz du mich wilt bravieren,
fahr hin, seh aber zu, dasz es dir nicht misling.
ZINKGREF *bei Opitz* 1624 *s.* 179;
ei, was dann will bravieren
ein schwaches pflänzelein? SPEE *trutzn.* 80 (73);
in lüften er bravieret,
zun wolken schwebet auf. 137 (125);
auch bildt ein edel herz den tod ihm schöner ein,
als leben sonder ehr und hofnung zu regieren,
und einen schildknecht sehn sein edles haus bravieren.
GRYPHIUS 1, 592;
(die laune) braviert dem staat, dem himmel obendrein.
GÖKINGK 1, 159,

in welcher stelle der dat. statt des acc. unrichtig ist und wie bei trotzen *steht, das früher auch den acc. hatte;* ein rechtschaffener kerl läszt sich nicht brafieren. STIELER 219.

BRAVIERISCH, *insolens.* STIELER 219.

BRAVKERL, *m. homo frugi:* bis dasz ich ein bravkerl geworden wäre. *Schelmufsky* 1, 14; brafkerl. *Sophiens reise* 1, 661.

BRAVO, *euge! interj.*
wenn ein gott sich erst sechs tage plagt
und selbst am ende bravo sagt. GÖTHE 12, 124;

klatschen in die hände und rufen bravo, bravo! 14, 93.

BRECH, *n. fragor, stridor:* brächen, ein bräch füren, *frendere.* MAALER 75ᵃ, *wie auch bei* DASYP. 80ᵃ frendeo *verdeutscht wird:* ich brich. *ahd.* kiprëh *fragor (oben sp.* 283). brech füren *ist also was* bracht füren (*sp.* 284), *lärm verführen, machen, wie auch die knirschenden zähne rauschen. so wird das folgende* 'brech der welt' *meinen was* bracht, pracht, *hoffart* der welt (*sp.* 284. 285): ursach, dann die gmein ist alweg unrein gewesen, widerumb das evangelium, das gût, die warheit nie das prech der welt gehabt (*wie* bracht haben *sp.* 284), ja alweg als ein auswurf verspucht worden ist. FRANK *chron.* 97ᵇ.

BRECH, *m. und n. labes, infirmitas, vitium:*
wer sich do recht zû baden fleisz,
so ledigen sie (*die bäder*) dem menschen ab
was preches er inwendig hab. *fastn. sp.* 1258;

etlich peiniget der unersätlich präch der geitigkeit. FRANK *chron.* 102ᵇ; man flucht auch bei dem brech, dasz dich das brech erstosz! was brech sei, kan ich anders nicht wissen als von brechen, paralysis, gichtbrüchig. ALBRECHTS *fluchabc s.* 63. *vgl.* gebrech *und* breche *m.*

BRECHAHNE, *f. cortex decussus ex lino,* ahne (1, 194), *die aus der breche oder beim brechen des flachses abfällt.* STIELER 27 *hat den pl. des diminutivs:* anichen, brechanichen.

BRECHARZNEI, *f. medicamentum vomitorium.*

BRECHBANK, *f. tabula in qua pistores massam pilo frangunt et denuo pinsunt.* FRISCH 1, 131ᵃ, *zumal beim bretzelbacken, wo der teig zweimal gekneten wird.*

BRECHBAR, *frangibilis:* nur die drei grundvocale A I U sind brechbar, die gebrochnen E und O keiner neuen brechung fähig.

BRECHBARKEIT, *f.* sie war es welche diese urtheile aus dem licht entwickelte, denen man zu diesem behuf eine verschiedene brechbarkeit zuschrieb. nun war aber bei gleicher brechung diese brechbarkeit sehr verschieden. GÖTHE 54, 204; indem die brechbarkeit aus der brechung entspringt, so musz sie ja mit ihr gleichen schritt halten. 59, 219.

BRECHBECHER, *m. scyphus vomitorius, ein becher von spieszglas, in welchem man wein eine nacht über stehn liesz, der dann zum brechmittel diente:* der mann hält sich in steinbrüchen auf und säuft seine bittern extracte aus einem brechbecher fort. J. P. *Hesp.* 4, 152.

BRECHBIRNE, *f. kegelförmige birne mit plattem kopf.*

BRECHBLOCK, *m. zum zerschlagen der platten des garkupfers.*

BRECHBOHNE, *f. phaseolus vulgaris, weil die schote sich leicht zerbrechen läszt.*

BRECHDISTEL, *f. eryngium campestre, sonst* brackendistel.

BRECHE, *m. labes, vitium, mhd.* brëche, gebrëche (BEN. 1, 242ᵃ. 246ᵃ):
das sie ein solchen prechen hat,
daran man vierzig wochen gat. *fastn. sp.* 703, 21;
wer prechen an den augen hat. 752, 6;
und was man süst prechen hat am leib. 753, 1;
das ir seinen prechen sült erkennen. 696, 26;
herr, schaut uns auch disen harn,
wann nieman sein prechen kan erfarn,
was krankheit der mensch an im hab. 697, 12;
und so mich etwan einer thet
warnen und freuntlich mit mir redt,
mir mein mangel und brechen seit,
meinet ich, er thet mirs zû leit. WICKRAM *pilg.* 84;
iets alt erkenn ich erst mein brechen. H. SACHS III. 2, 50ᵃ;

weil Christus nit allein den brechen anzeiget und auf die wunden deutet. FRANK *parad.* 76; darumb, mein lieber son, nit verbirg noch schäme dich vor mir, sag mir frölich allen deinen anligenden brechen, willen und unmut und woher dir die krankheit zugestanden ist. *Bocc.* 1, 108ᵃ. *vgl.* breste *und* gebreche.

BRECHE, *f. in verschiednen bedeutungen,*

1) breche, *lini decorticatorium:* breche, do man den flachs mit pricht, *fraxina. vocab.* 1482 e 3ᵃ; sein maul geht immer wie eine breche. A. WALL, *die beiden billets s.* 4.

2) *pilum quo pistores massam frangunt. s.* brechbank.

3) *frangibulum nucum, nussbrecher.*

4) *lamina ferrea, quae caput fabri tuetur.* FRISCH 1, 130ᵇ

5) *labor et tempus defringendi superflua in vite. ibid.*

6) *hiatus, ruptura valli:* fieng er das schieszen creuzweise an, machete alsbald eine breche und legete einen groszen theil der mawer darnieder. MICRÄLIUS 5, 273. *daher frans.* brèche, *it.* breccia (DIEZ 578), *welches wir zurückgenommen haben und heute* bresche *schreiben. etwas anders ist* bresche = blesche (*sp.* 109). *vgl.* abbreche *emunctorium,* steinbreche *saxifraga.*

BRECHEISEN, *n. vectis ferreus moliendis foribus:* die diebe waren mit brecheisen versehen und wusten zu öfnen.

BRECHEN, *frangere, goth.* brikan brak brêkun brukans, *ahd.* prëchan prah prâchun prochan, *mhd.* brëchen brach brâchen brochen, *alts.* brëcan brac, *ags.* brecan bräc, *engl.* break brake, *nnl.* breken brak, *altn. abgehend, obwol ein schwaches* brâka *besteht, schw.* bräcka, *dän.* bräkke *vielleicht von uns entnommen. am tage liegt die urverwandtschaft von* frango (*für* frago) fregi, *wie von* ῥήγνυμι ῥῆξαι, *dem altn.* breki *scopulus gleicht* ῥηγμίν (rupes *von* rumpo), *an die stelle der labialaspirata trat der blosze spiritus und* ῥήγνυμι *entsprang aus* φρήγνυμι. *im skr.* bhandsch (bhanǵ) *umgekehrt scheint* R *getilgt. andere berührungen werden noch erhellen, sobald die bedeutungen dargelegt sind.*

Brechen *enthält die vorstellung eines trennens, spaltens der ganzheit, heftigen, erschütternden, krachenden berstens und reiszens, zumal wenn es*

I. *intransitiv, ohne casus gesetzt ist.*

1) stehen oder brechen, halten oder brechen, biegen oder brechen: (auf dem kampfplatz) man umb die liebe Germania stehen und brechen wird. MATHESIUS 89ᵃ; was brechen soll, musz zuvor krachen;
was dan nicht biegen wil, musz brechen. WECKHERLIN 117;
zu trotze will ich lachen,
wenn alles biegt und bricht. WEISZE *kl. leute* 223;
stille, liebchen, mein herz!
krachts gleich, brichts doch nicht!
brichts gleich, brichts nicht mit dir! GÖTHE 1, 74;
du treibst mirs gar zu toll,
ich fürcht, es breche. 2, 246;
früh oder spat, es konnte sich nicht halten,
wir musten brechen. 9, 197;
es breche, wenn es brechen soll. 9, 369;
ich bete nichts, ich bitte nichts,
wills nimmer halten, ei so brichts. LENAU *Faust* 170.

2) das holz, das rohr, der stab bricht; das rad, der wagen bricht; wenn sie in (*den rorstab*) in die hand fasseten, so brach er und stach sie durch die seiten. *Ez.* 29, 7; ire zweige werden für dürre brechen. *Es.* 27, 11; der wagen war zu schwer, die brücke brach; die nusz bricht, wenn man sie aufschlägt; die bäume brechen fast unter ihrem segen. SCHILLER 125ᵃ, *vgl. mhd.*
ez gruonet an den esten,
daz alles möhten bresten
die boume zuo der erden. *MSH.* 2, 118ᵃ;

das haus ist jeden abend zum brechen voll; die balken brechen (*wie sie vorher* biegen. 1, 1089); die morschen balken brachen;
die glocke ruft, das stäbchen bricht. GÖTHE 12, 245;
o brich nicht, steg, du zitterst sehr. UHLANDS *ged.* 84.

3) das eis bricht; das glas, der topf bricht; der spiegel ist gebrochen; die fensterscheiben brachen von dem starken schieszen; das ei, die schale, die rinde bricht:
die haut von geiszeln bricht. FLEMING 8.

4) das zeug bricht, *bekommt in den falten risse:*
der hut bricht. GÖKINGK 1, 217,

bekommt brüche; das leder an den schuhen bricht; der faden brach:
wann einst sein lebensfaden bricht. HAGEDORN 1, 113.

5) die nadel, die spitze bricht;

ein feiner plan, fein zugespitzt! nur schade,
zu fein geschärfet, dasz die spitze brach.
SCHILLER 432[a];

die reife am fasz brechen; der anker, die fessel, kette ist gebrochen; das schif bricht; da brach uns unser schif auf einer seichten ebene, daran wir angefaren waren. FRANK *weltb.* 220[b].

6) das herz bricht, *weil man annahm, dasz es in banden hänge* (*vgl.* herzbendel) *oder dasz es bersten könne:*

Heinrich, der wagen bricht!
'nein, herr, der wagen nicht,
es ist ein band von meinem herzen';

mein herz wil mir in meinem leibe brechen, alle meine gebeine zittern. *Jer.* 23, 6; darumb bricht mir mein herze gegen im, das ich mich sein erbarmen musz. 31, 20; ach armes herz, warumb brichst du nit vor leid! *Aimon* h;

geduld, geduld! wenns herz auch bricht,
mit gott im himmel hadre nicht! BÜRGERS *Lenore*;
es bricht, es bricht mein herz. GÖTHE 10, 304;
dasz mir nicht das herz
vor füll und freude brechen sollte. 10, 330.

ihr herz bricht, rief Wilhelm aus, das ganze gerüst ihres daseins rückt aus seinen fugen. 19, 78; dasz ihr euch in eure eigenliebe hüllet, wenn uns das herz bricht. 20, 92; ich wünsche, dasz mir das herz breche. J. P. *uns. loge* 2, 142; es brach ihr das einsame herz. *Kampanerth.* 78; sie gab es zu, aber mit gebrochnem herzen. *franz.* le coeur me fend, *vgl. altn.* springa af harmi, *vor leid bersten,* ich bin gelaufen, dasz ich brechen möchte, *me rupi currendo.* MAALER 75[d].

7) das auge bricht, *stirbt, wird dunkel, schwarz schwimmt vor den augen, vgl. das homerische τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν, gleichsam das licht, der glanz der augen birstet und erlischt:* das dir die augen werden brechen. KEISERSB. *s. d. m.* 34[b]; meine augen wolten mir brechen. *Es.* 38, 14;

mein brechend auge. SCHILLER 525[b];
sieh, wie er bleich wird, jetzt, jetzt tritt der tod
ihm an das herz, die augen sind gebrochen. 547[a];
heut frü sind im sein augen brochen. H. SACHS III. 2, 36[d];

das in tönen süsz brechende (*schmachtend hinsterbende*) auge. J. P. *Tit.* 2, 211.

8) der laut bricht: I bricht in E, U in O; die stimme bricht, *erstickt, erstirbt:* bleibt erstarrt stehn, dann mit brechendem laut 'allgerechter'! SCHILLER 199[b]; das wort brach ihr im munde; ihre stimme brach; als Wilhelm seine blutigen kleider ansah, fragte er mit gebrochener stimme, wo er sich befinde. GÖTHE 19, 39; mit gebrochener stimme. WEISE *kl. leute* 17; er sagte mit der sanftesten, vom heftigstem mitleid brechenden stimme. J. P. *uns. loge* 1, 76; wenn dem menschen alle sinnen brechen (*vergehen*). *holzschnitte* 10, 197; o komm, lasse nicht den kurzen athem meiner brechenden brust versiegen. *uns. loge* 2, 127; da sie dann mit gebrochener zunge antwortete. *Salinde* 260;

ich fühl ihr (*der wunde*) rastlos immer tiefres nagen,
und wie das leben bricht von stund zu stunde.
LENAU *neu. ged.* 160;
brach ein leben bei den heitern Griechen,
bog der freund sich auf den todessiechen,
aufzuküssen seinen letzten hauch. 264.

9) die knie brechen mir, *ich sinke nieder, gr.* γούνατα λέλυνται, *genua solvuntur:*

matt wie sie war, erschöpfte diese müh
noch ihre letzte kraft, es brachen ihr die knie,
sie sinkt am ufer hin. WIELAND 23, 34.

10) der mage bricht, *platzt:*

nur das kopfstück (*des störs*) blieb ihm nach,
das er noch nicht halb verschlungen,
als vom krampf sein magen brach. HAGEDORN 2, 150.

11) der frosch bricht, *platzt:* dasz sie seit undenklichen zeiten von vater zu sohn echt gebrochne frösche sein. WIELAND 20, 247.

12) brechen, *sich einen bruch* (*herniam*) *zuziehen? ich finde nur das part.* gebrochen, *herniosus:* der höckericht ist, oder ein fell auf dem auge hat, oder scheel ist oder grindicht oder schebicht, oder der gebrochen ist. 3 *Mos.* 21, 20; er sei hoffrot, einäugig, gebrochen. STEINHÖWEL *Esop* 96[b]; mannlose, gebrochene, unnütze augengrewel. *Garg.* 273[a], *wo es vielleicht etwas anderes bedeutet. vom pferd:* wann ein pferd gebrochen ist (*überschrift,* bruch unter dem sattel). SEUTER 425.

13) brechen, *corrumpi:*

Vlasca ist mehr keine jungfer, träget gleichwol einen kranz.
ei sie pranget, brach die jungfer, ist die fraw hingegen ganz
LOGAU 2, *zug.* 135.

14) brechen, *delinquere, verbrechen:*

so dick gebrochen, so dick gegolten. *weisth.* 3, 9.

15) brechen, *vomere, evomere, speien, kotzen. vocab.* 1482 e 3[a]; der kranke bricht; ich musz brechen; das ist zum brechen;

wenn ich ihn muste schauen,
denn wollte mir vor ihm bis auf das brechen grauen.
GRYPHIUS 1, 217.

gewöhnlicher sich brechen.

16) brechen, *frendere, knirschen.* DASYP. 80[a], ein brech füren. MAALER 75[a], *vgl.* brech *n. gleichsam dentibus collidere, mit den zähnen brechen. weidmännisch,* die schweine brechen, *wühlen nach dem frasz;* das schwein hat gebrochen, *aufgewühlt.* BECHER 61; die rebhüner brechen, *wühlen, scharren im schnee. hierher fügt vielleicht das gangbare* beiszen und brechen, *was sich nicht wol vom brechen des brots verstehn läszt, weil auch das brot gebissen wird, also kein gegensatz zwischen* brechen *und* beiszen *entspränge:* das sie weder zu brechen noch zu beiszen hett gehabt. LUTHERS *tischr.* 308[b]; und hast mein wenig gedacht, ob ich zu beiszen oder zu brechen, zu essen oder zu trinken het. *sch. und ernst cap.* 247 (1522, 205); leiden daneben den bittern hunger, haben weder zu beiszen noch zu brechen. KIRCHHOF *mil. disc.* 116;

das sie nit hatten zbiszen zbrechen. WICKRAM *pilg.* 50;

haben weder zu beiszen noch zu brechen. MILICHIUS *schrapt.* N 3[b]. *ist dies* brechen *ein kauen? vgl. oben sp.* 290 bracke *mala.*

17) brechen = speer *oder* lanze brechen: mit reiten, stechen und brechen auf dem land grosz lob hett. *Bocc.* 1, 255[b].

18) mit einem brechen, *discordare:* wir haben gebrochen, mit einander gebrochen; ich breche mit ihm;

brich doch mit diesem lump sogleich,
er machte dir einen schelmenstreich. GÖTHE 4, 346;
von zeit zu zeit seh ich den alten gern
und hüte mich mit ihm zu brechen. 12, 26;

mit der welt brechen. GOTTER 3, 11; ich und die welt haben so gebrochen, dasz mein herz mit brach. KLINGER 1, 44. *scheint dem franz.* rompre avec quelqu'un *nachgebildet, dies aber auf ein altes* rompre le fêtu, *halm brechen* (*RA.* 127) *zurück zu gehn.*

19) brechen, *rumpi, abstract gebraucht:* die zahl bricht, gebrochene zahlen; beginnet die freundschaft zwischen ihnen zu brechen. BUTSCHKY *Patm.* 314; es bricht ihr anschlag. 468; das glück bricht; glück und glas, wie bald bricht das!; darumb wird über dich unglück komen, das du nicht weiszest, wenn es daher bricht (*einbricht*). *Es.* 47, 11;

es blüht, dorrt, scheint und bricht. ei lieber, sage was?
das glück jetzt wie ein gras, das glück jetzt wie ein glas.
LOGAU 2, 6, 22;
einmal nur ist mai im jahr, immer lacht das glücke nicht.
wer wann glücke blühet trotzt, zaget auch wann glücke bricht.
2, 10, 35;
h. du liesest? *St.* acten. *h.* von raub und mord.
St. nicht immer. *h.* von gebrochner pflicht.
St. wir stellen sie her. *h.* wie lange? *St.* bis sie wieder bricht.
GÖTHE 45, 88;
da bricht uns die geduld! 47, 85.

20) brechen *von* wetter *und* wolke, *sich aufklären:* das wetter bricht. wer es aber bricht, das kan die vernunft nicht sagen, aber David sagt, gott breche es. LUTHER 5, 469[b];

indem so war das wetter brechen,
der regen der war sitlich nachlassen. H. SACHS I, 538[a];

eben deswegen bricht die wolke, weil es nicht zu rechter zeit regnete. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 1, 1; gottlob es naht der sonne trost, die wolken brechen, die ufer glänzen hell vom regen. ARNIM *schaub.* 1, 103; der himmel bricht. *ähnlich,* die krankheit bricht, *vis morbi remittit, vgl.* III, 5.

21) brechen *vom* tag, *von der* morgenröthe, *illucescere, wie es sp. heiszt* el alva rompe, ya quiebran los albores, *altfranz.* l'aube creva, *prov.* can lalba fo crevada (*vgl. mythol.* 708), *weil dem sonnenaufgang ein zittern und erschüttern der luft vorausgeht* (*vgl. das* brechen *der lichtstrahlen*): als nun der ander tag mit frolichem gesang der edeln vögel an den himmel brach. *Galmy* 87; sobald der tag an himmel brach. *der a. m. im Tockenb.* 117. *aus diesem* brechen an den himmel

verständigt sich das gleichbedeutende anbrechen (1, 299), *wofür es sonst auch heiszt* her *oder* daher brechen:

e morn der tag her brichet,
so seind drei menschen tod. Uhland 193;

als solte der jungste tag ehe daher brechen. Luthers *br.* 3, 555. brechen *aber streift hier an* brehen, *glänzen, leuchten. von der* nacht *und vom* abend, *genau geredet, gilt* einbrechen, *z. b.*

der schwüle tag vergeht, der abend bricht herein.
Lessing 1, 126,

mehr beispiele unter einbrechen.

22) brechen in *etwas, irrumpere:* brach man in die stad. *Jer.* 39, 2; wenn ein hausvater wüste, welche stunde der dieb komen wolte, so würde er ja wachen und nicht in sein haus brechen lassen. *Matth.* 24, 43; so ein dieb jemands bei tag oder nacht in sein behausung bricht oder steigt. *HGO.* 159; tapfer in die feinde brechen;

Leigamar in daz hûs brach,
hinden in ze einem tor. *krone* 17936;

der ein jungfraw darf schwechen,
darf auch in ein capell brechen. *Garg.* 63ᵃ;

der kirchenräuberische mord
ist in des tempels heiligthum gebrochen,
und hat das leben draus hinweg gestolen. Schiller 565ᵃ;

als das all mit machtgebärde
in die wirklichkeiten brach. Göthe 3, 83;

wohin mein auge spähend brach. 47, 50;

o, wenn ein götterstrahl in deine seele bricht.
Gotter 2, 18.

von farben heiszt brechen *was sonst* spielen: er bedient sich besonders schöner, ins braunrothe gebrochener farben zu seinen gewändern. Göthe 27, 161.

23) brechen durch, *perrumpere, pervadere:* durch den nebel bricht sein liecht. *Hiob* 37, 11; und am abend brach ich mit der hand durch die wand. *Ez.* 12, 7; ich der herr dein gott, brich durch das meer. Reiszner *Jer.* 1, 104ᵇ;

der edlen lobes voll
wil brechen durch die zeit. Opitz 2, 270;

ihr same sei nichts minder
als unsrer väter war, von dir gebenedeit,
und breche, wie vor sie, durch alle böse zeit.
Fleming 25;

der bär nicht faul, bricht brummend durch die hecken.
Lessing 1, 124;

Luna bricht durch busch und eichen. Göthe 1, 46;

und wie das meer durch eure dämme bricht. 8, 299;

wo selbst das liebe himmelslicht
trüb durch gemahlte scheiben bricht. 12, 31;

Eduard, der die gegend einsam fand, wagte sich immer weiter. endlich bricht er durch das gebüsch bei den eichen, er sieht Ottilien und sie ihn. 17, 357; eine kühne gemütsart bricht durch die kleinen bedenken, von denen ein schwacher kopf aufgehalten wird. Kant 12, 432; durch sein lächeln brach ein zug von mismut. Klinger 5, 225; die sonne bricht durch die wolken;

wild auf ungebahnten wegen
bricht der strom durch fels und stein. Gotter 1, 213;

o dasz die hofnung erst, die kaum durch nebel bricht,
in hellen mittag sich verkläre! 1, 243;

brich dort durch die hecken nach ihm grad zu, bruder. Fr. Müller 3, 400. *alle solche intransitiven* brechen durch *lassen sich in transitive* durchbrechen *umsetzen, der ausdruck wird dann schwächer und unlebendiger.*

24) brechen aus, *erumpere:*

bricht schnell aus der versammlung.
Klopstock *Mess.* 7, 35;

herr, züchtige mich nicht,
wenn dir die grimmes glut aus mund und augen bricht.
Fleming 15;

ein strom, der aus der erde bricht. Lessing 1, 88;

und was aus frischer quelle bricht,
das darf im paradiese fliessen. Göthe 5, 264;

aus seinen augen brechen thränen. Schiller 77ᵇ;

ich werfe sie weg, wenn sie welk ist, und pflücke ihre junge schwester, die schon reizend aus der knospe bricht. 701; der sträfling ist aus dem kerker gebrochen; aus dem dach brachen die flammen; aus Klotildens angesicht brach eine grosze verklärung. J. P. *Hesp.* 1, 73; bäume, aus denen blütengehänge und laubwerk bricht. *biogr. bel.* 1, 21.

25) brechen von:

ein weinen von ir ougen brach. *krone* 11345;

der hagel von dem walde brach. 16127;

so wir sein (*gottes*) bleiben und mit dem glauben anhangende ewig nit von im brechen. Frank *chron.* 247ᵃ; so falle meine schulder von der achseln und mein arm breche von der rören. *Hiob* 31, 22.

26) los brechen: der hund ist los gebrochen; das feuer brach um mitternacht los. Heinse *an Gleim* 1, 98.

27) *bergmännisch heiszt* brechen *effodi, excidi, praet.* hat gebrochen: hier brechen steine; hier bricht reiches silber, aber kein gold; hier brach sonst reines silbererz; das im stamm Aser eisen und kupfer bergwerk gewesen und gebrochen habe. Mathesius 2ᵃ; so werde auch da viel eisenstein und kupfererz brechen. *das.;* darin vil und guter eisenstein brechen. 5ᵇ;

glück auf! so kan ich jetzt mehr sprechen
als vormals in der eitlen welt,
da sah ich taube berge brechen:
hier ist das allerreichste feld.
Maridkircher bergand. nᵒ 5;

an mehrern orten sind sie (*die berge*) in die schönsten romantischen formen gebrochen. Göthe 37, 162 (*oder gehört dies zu* 22?); basalt, der sehr häufig in dieser flach erhobenen gegend brechen musz. 43, 59;

gruben nachzuspüren,
wo gegengift für gifte bricht. Göckingk 1, 199.

28) der wein bricht, *schlägt um, steht ab, wird trübe:*

ich hab in meinem keller kein seigern brochen wein.
Garg. 89ᵇ;

das bier bricht, *schlägt um;* der essich hat gebrochen, *umgeschlagen, böhm.* ocet se zwrhl. Henisch 490 *erklärt* gebrochner wein, *gewässerter, vinum dilutum, als gegensatz von merum. das scheint aber unrichtig.* gebrochene federn *scheinen ebenfalls umgeschlagene, verworrene:* die vogeltrager, welche sie (*die raubvögel*) in unser land zu uns bringen, fahen sie gemeinlich mit vogelleim. daher kompts auch, dasz sie so gebrochene federn haben. *weidwerkbuch* 2, 26. *vgl.* brandicht federn *sp.* 298.

29) brechen *mit dem dat. der person bedeutet was sonst* gebrechen, *deficere, aufhören, fehlen, ganz wie* bresten, bersten *in die vorstellung* gebresten, *mangeln übergeht, weil das gebrochne seiner ganzheit verlustig und mangelhaft wird. Bocc.* 1, 247ᵃ *liest die ausg. von* 1580: da er etlich stund das dolle getränke (*den twastrank*) verdäwet hette, wider zu im selbst kame und umb mettenzeit erwachet und ihm der schlaf vergieng. *der alte Ulmer druck aber:* im der schlaf brach = *defecit, aufhörte, vgl.* II, 6. so ists gewis, das es im am glauben brochen hat. Luther 3, 293ᵇ; der stich ist ihm gebrochen, *le coup a manqué;*

es bricht (*fehlt*) mir nichts. H. Sachs I, 3ᵇ;

ei liebe nachtbewrin, was hat im brochen? III. 3, 83ᵃ;

dann das ros kan nit sagen, was ihme bricht. Seuter 56. *ebenso* daran brechen, *ermangeln:*

nach eren sol sein der lieb kraft,
detest du daran brechen,
mit groszer straf würd man es rechen. *Amor* D 8.

II. *transitiv, mit beigesetztem acc., frangere, rumpere, corrumpere. unsere sprache, während sie in andern fällen intransitivbedeutung durch starke, transitive durch schwache ausdrückt, und dem* rinnan ligan nisan *ein* rannjan lagjan nasjan *gegenüber stellt; pflegt oft auch dem starken verbum, wie hier dem* brikan *beide vorstellungen, intransitive und transitive, zu verleihen.* brechen *kann überall, wo es* rumpi, frangi *bedeutet, auch ein transitives* rumpere, frangere *werden; nicht aber läszt sich umgekehrt von dem transitiven gebrauch auf den intransitiven zurück schlieszen, z. b. aus* die stadt, den weg, den brief brechen *folgt kein* die stadt, der weg, der brief bricht = wird gebrochen. *den intransitiven* brechen *ist also eine engere schranke gesetzt, unmöglich können alle transitiven bedeutungen hier verzeichnet werden.*

1) das herz brechen: dein abschied bricht mir mein herz in tausent stücke. *de fide meretr. p.* 85; weil sich mein herz meiner sünden nicht entbrechen kann, so wil ich es nun für sie brechen. ein zerbrochenes herze wirst du, o gott, nicht verachten. Butschky *Palm.* 505; mein stolz hat ihm das herz gebrochen. Göthe 10, 300; das würde mir das herz brechen. Lenz 1, 132.

2) das auge:

wenn ihm nun Atropos die matten augen bricht
und reiszt den faden ab. Opitz 3, 219;

sie sind es leibhaft nicht,
es ist ihr schein, der mir die augen bricht. FLEMING 404;
derselbe tag, der deine augen bricht. *pers. rosenth.* 5, 17;
und einen becher nach dem andern leeret,
bis Morpheus ihm die starren augen bricht. GOTTER 1, 63.

3) den kopf brechen, *sich den k. br. durch nachsinnen. pers. rosenthal am ende;* es bricht mir den kopf hart. FREY *garteng.* 87ᵃ; da kann man hals und bein, arme und beine, finger brechen; das ich wil enzwei brechen deinen arm. 1 *Sam.* 2, 31; fiel er zurück und brach seinen hals enzwei. 4, 18; brachen dem ersten die beine. *Joh.* 19, 32;

und fällt und bricht sogleich das bein. GELLERT 1, 157;

besser bein gebrochen, als den hals; und (*wir*) haben fast die hälse gebrochen. GÖTHE 14, 83; dasz man sich aus gefahren rette und nicht immer den hals breche. 24, 255; das wird ihm den hals brechen, *ihn verderben;*

die ungestalten seh ich an
als irdenschlechte töpfe,
nun stoszen sich die weisen dran
und brechen harte köpfe. 41, 166;
von faulkeit han ich groszen schaden,
ein prochens pein, geschwollen waden.
fastn. sp. 565, 10;

aber den erstling des esels soltu mit eim schaf lösen, wo du es aber nicht lösest, so brich im das genick. 2 *Mos.* 14, 13. 34, 20; gleiche bürde bricht niemand den rücken. *schöne weise klugr.* 40ᵇ;

wie sinnlich demonstriert die lehre,
die fast des schülers rücken bricht. HAGEDORN 1, 94;

nicht eines jeglichen starker und gewaltiger arm soll des elenden schwache hand brechen. *pers. rosenth.* 8, 141; schande ists, wenn ein starker arm eines kraftlosen hand brechen will. 1, 12; nachdem er die hände gefalten und sie gen himmel gebrochen hatte. HIPPEL 2, 10.

4) die mutter brechen (*biblisch*): so soltu aussondern dem herrn alles was die mutter bricht (*vulg.* quod aperit vulvam). 2 *Mos.* 13, 12. 15; alles was seine mutter am ersten bricht, ist mein. 34, 19; allerlei menlin, das zum ersten die mutter bricht (*goth.* uslukands qiþu). *Luc.* 2, 23;

es ist geraume zeit,
und ohngefehr soviel ein elephante brauchet,
eh er die mutter bricht, und von der schosz noch rauchet.
GÜNTHER 1024;

überhaupt verwahrte sie alle erstgeburt, so die mutter gebrochen, auf festtage. HIPPEL 4, 90;

neulich war die erde braut,
itzund liegt sie in den wochen,
laub und blumen, saat und kraut
haben die geburt gebrochen. FLEMING 355 (352).

5) mund, wort, sprache brechen:

dieser mund, ist er der meine,
den dies süsze lächeln bricht? LENAU *neu. ged.* 278;

der arzt im das wort im mund brach. *Bocc.* 2, 120ᵃ; ein tiefer seufzer brach ihm das wort vom munde. *Woldemar* 1, 69; die sprache brechen? *wie man sagt* radebrechen, *corrumpere verba, ich lese nur das participium:*

und dasz er nur gebrochen
arabisch sprach. WIELAND 22, 175;

indem sie ein gebrochnes, mit französisch und italienisch durchflochtenes deutsch sprach. GÖTHE 18, 172; dann klangen die saiten allein, bis sich wieder die stimme leise in gebrochnen lauten darein mischte. 18, 218; indem die gebrochene sprache übereinstimmend ward. 18, 234. *vgl.* wenn tiefe seufzer meine stimme brechen. 7, 267 *und* I, 8. der kukuk bricht die noten. *wunderh.* 1, 354.

6) den schlaf brechen, *interrumpere, intercipere somnum:*

daz ir durch den willen min
iwern slâf sus brechet. *Parz.* 554, 11;

er ert die acker, er wacht und bricht sinen schlof, er sorgt wie im vil frucht werd. KEISERSB. *bilg.* 67ᶜ; sie brechen iren schlof und arbeiten. 134ᵇ; harre, ich wil euch widerumb ewren schlaf brechen. LUTHER 3, 430ᵇ; es bricht mir den schlaf. FREY *garteng.* 111; kein sorg bricht in den schlaf. FRANK *weltb.* 194ᵇ; aber sie werden noch heint villeicht etwas erfaren, dadurch ir schlaf möcht gebrochen werden. *schöne weise klugr.* 207ᵃ; bricht mir manchen süszen schlaf. *Garg.* 202ᵇ, *eine gute phrase, die wieder aufzunehmen wäre. ähnlich ist* den lauf brechen: da ich im den lauft brach. *Hiob* 38, 10;

Atalanta brach iren lauf,
und hub den gülden apfel auf. H. SACHS I, 154ᵃ.

7) steine, erz brechen, *caedere, effodere;* den acker brechen, *proscindere, vgl.* brache:

acker, soll er tragen frucht, muss gebrochen werden vor.
LOGAU 2, 10, 36.

bahn brechen, *viam aperire,* es muste bahn durch den schnee gebrochen werden, *was auch heiszt* den schnee brechen, *durch den noch nicht betretnen schnee gehen.* SCHM. 1, 245.

8) blumen, laub, zweige, früchte, kirschen, nüsse brechen; steig auf den baum und brich mir den höchsten apfel; mein freund ist hinab gegangen, das er rosen breche. *hohelied* 6, 1;

als ich erdper brach. H. SACHS I, 425ᵇ;
wir aber brechen mit der reinen hand
des blutgen frevels segensvolle frucht. SCHILLER 549ᵃ;

das feld, wo andere vor ihm so unsterbliche lorbeeren gebrochen haben. LESSING 6, 449.

9) töpfe brechen: brich den hafen. FISCHARTS *spielverz.* 252; brich die krüg, so brich ich töpf. HENISCH 495;

umb drei grosch hast mir hefen brochen. H. SACHS I, 512ᵈ;
du brichst hefen, so brech ich krüeg. III. 3, 8;

der eine bruder brach töpfe, der andere krüge. verderbliche wirtschaft. GÖTHE 49, 57.

10) flachs brechen, *zum erstenmal abstoszen, sonst auch* rollen *genannt, vgl.* breche *f.* 1;

mit brechen, hechlen hanf und flachs. H. SACHS I, 510ᶜ;
wie ein vogel, der den faden bricht
und zum walde kehrt. GÖTHE 1, 107;
ein allerliebstes frühlingsgelände
mit nadeln zierlich schattirt und gebrochen. 4, 113.

schu brechen (*zerreiszen*). *Garg.* 50ᵇ.

11) briefe brechen, *erbrechen:* denn es ist mir ja mein eigen handschrift wider zukomen gebrochen und gelesen. LUTHER 3, 423; abwesens M. Philippi hab ich ewer schrift müssen brechen. *br.* 5, 27; ich breche die briefe selbst. MICH. NEANDER *syll. loc.* 6ᵇ; weil seine widerwertigen seine briefe aufgefangen und gebrochen hetten. MICRÄLIUS 5, 248. *heute heiszt* einen brief brechen *eher fallen, wie* ein papier, einen bogen brechen, *complicare.*

12) *man sagte sonst* den maulwurf brechen, *ihn auf dem feld aus seinen haufen ziehen und tödten:* und sol man am s. Georien obent ungebotten uf die selb matte gon, den mulwerfen zerbrechen und wer einen alten bricht, der ist dem meiger zwen schillinge verfallen. *weisth.* 1, 697.

13) *der* fisch *wurde an tafel* gebrochen, *nicht geschnitten:*

zerschneid das fleisch und brich die fisch.
HAUPT *altd. bl.* 1, 282.

14) das brot brechen: brich dem hungerigen dein brot. *Es.* 58, 7; und nam die funf brot und die zween fische, danket und brachs und gab die brot den jüngern. *Matth.* 14, 19; da sie aber aszen, nam Jesus das brot, danket und brachs und gabs den jüngern. 26, 26; und er nam die funf brot und zween fisch und sahe auf gen himel und danket und brach die brot. *Marc.* 6, 41; da ich fünf brot brach (þan þans fimf hlaibans gabrak). 8, 19; so beweisen wir, das Christus und die apostel haben Christus leib gebrochen. LUTHER 3, 84ᵇ.

15) städte *und* kirchen brechen, *vgl.* I. 22; kirchen brechen. LUTHER 3, 45;

die kirchen gotes bricht. MURNER *schelmenz.* 93, 4;

und brachen die städte Arcona und Carenz in grund. MICRÄLIUS 2, 256; sein leger brechen. SCHERTLINS *br.* 192 (*heute,* das lager abbrechen); den halt brechen (*den hinterhalt*). *Fierabr.* f;

die vögte wollen wir mit ihren knechten
verjagen und die festen schlösser brechen.
SCHILLER 530;
brecht das gerüste, sprengt die bogen! 547;
nur in zwei fällen brichts (*das volk*) das gitter:
wenn ihrs geplaget allzubitter,
wenn ihrs zu plagen aufgehört. LENAU *Faust* 62.

die treppe brechen, *unterbrechen, abstufen:* ich konnte sie auf der dreimal gebrochenen treppe von allen seiten und zuletzt ganz in der nähe betrachten. GÖTHE 24, 321; das dach brechen, *tecti declivitatem interrumpere.*

16) den stab über den verurtheilten brechen; speere, lanzen brechen (*vgl.* I, 17):

um einer Lais gunst sah ich gebrochne lanzen.
GOTTER 1, 303.

17) die wellen brechen = *schiffen, altn.* unnir knîa, *fluctus terere;* wer gelernet hat, die wellen des widrigen gelückes zu brechen. BUTSCHKY *Palm.* 456;

des jammers fluten, die auf dieses haus gestürmt,
ziemt dir zu brechen. SCHILLER 513ᵇ;

gott der hilfe, hab erbarmen,
brich des sturmes wut. GOTTER 3, 451;

die wellen brachen das schwache schif.

18) du die speis wider von dir brachst. *sch. und ernst cap.* 433; der kranke kann nichts bei sich behalten, bricht alles von sich; die schöne frau begunte da ihre galle über mich zu brechen. *pers. baumg.* 7, 8.

19) geschwüre brechen, *auflösen:* all inwendig geschwer, die pricht er (*der gebrennte wein*), das sie durch den menschen gend. item alle auswendige geschwer pricht er, ist das man sich damit bestreicht und salbt. HAUPT 9, 367. 368. die milch brechen *heiszt aber gerinnen machen.* STALDER 1, 222, *gleichsam umschlagen lassen.*

20) das ei, die schale brechen; die haut brechen, *ritzen, gerben, mhd.*

daȥ denne ein swankel gerte,
diu argen kinden brichet vel. *Parz.* 174, 9;

daȥ twerc sin vel unsanfte brach. 401, 15.

21) brechen, *drücken* (nº 10), *abstract genommen:* das er seine lieben heiligen manchfeltig bricht, straft, demütiget und martern läszt. LUTHER 3, 20; ob er mich wol drückt und bricht. *das.;* solche leute, die zuvor wol durch die rolle gezogen, versucht und gebrochen sind und solchs wissen und bekennen müssen, das sie böse buben gewesen sind. 6, 220ᵇ.

22) das leben brechen, *vitam eripere:*

gott thu uns dann das leben brechen. H. SACHS III. 2, 180ᵃ;

bis im der tod sein leben brach. III. 3, 3ᵃ;

ich gieng der weide nach,
die mich zur hellen stiesz und dir das leben brach.
FLEMING 30.

23) auf das nicht das gesetze Mose gebrochen werde (ei ni gatairaidau vitôþ þata Mosêzis). *Joh.* 7, 23; wenn iemand das gesetz Mosis bricht. *Ebr.* 10, 28; wie die priester im tempel den sabbath brechen;

dasz noth gesetze bricht. GOTTER 2, 219;

bricht mancher sein heiligs gepot. SCHWARZENB. 140, 1;

natur, dein ewiges gesetz hab ich gebrochen.
GOTTER 2, 25;

aber ich bin aus meiner bahn geschritten, ich habe meine gesetze gebrochen. GÖTHE 17, 370; das du den eid verachtest und brichst den bund. *Ez.* 16, 59; welchs eid er veracht, welchs bund er gebrochen hat, da sol er sterben. 17, 15; wiltu deinen glauben brechen. LUTHER 3, 132ᵇ; sie schewen sich nichts zu rauben und glauben brechen. 8, 27ᵃ;

wie oft man treu und glauben bricht. HAGEDORN 2, 33;

Herodias, wie uns die schrift erzählt,
brach dem die treu, mit dem sie sich vermählt.
GELLERT 1, 172;

wer eine abgescheidete freiet, der bricht die ehe (*goth.* hôrinôþ). *Matth.* 5, 32. 19, 9. *Luc.* 16, 18; die freundschaft brechen;

ee si wolt sein Hiarbas braut
und brechen iren witwenstand,
tödt sie sich kecklich mit der hand.
SCHWARZENBERG 159, 1;

dasz sie denn nun ihre pflicht
jetzt in deiner liebe bricht. LOGAU 1, 1, 43;

dann ihre zunge bricht
die schöne zwischen mund und herz gepflogne pflicht.
3, *zug.* 145;

denn selber der, der jede pflicht gebrochen,
wird durch ein herz gereizt, das gott und tugend ehrt.
GELLERT 1, 173;

(ich sah) gebrochen pflicht und schwur. GOTTER 1, 392.

brichst du Jason und seinen söhnen das gastrecht, das du ihnen geschworen hast? KLINGER 2, 182; du brichst dein wort; ein böses gerücht, das euch glimpf und namen bricht. MUSAEUS 469; den vertrag, die übereinkunft brechen;

er brach sin site und sine zuht. *Iw.* 3234;

sit er die scham gebrochen hât. *Karl* 78ᵇ.

24) folge nicht deinen bösen lüsten, sondern brich deinen willen. *Sir.* 18, 30; dem ritter seinen hochmut brechen. *Galmy* 130;

das bricht mir mein gemüt und schlägt mein herze nieder,
wann ich in einem stall musz sehen lamm und bär.
pol. stockf. 127;

gebrochen ist in langer kerkerschmach
der edle mut. SCHILLER 428ᵃ;

da war es zeit, den stolzen willen dir
zu brechen, dich zur ordnung zu verweisen. 366ᵇ;

du waghals, dessen eigensinn
nur selten oder spät zu brechen. HAGEDORN 2, 56;

niemand ihren sinn zu brechen gedenke. BETTINE *tageb.* 145; da ich meinen eigensinn nicht brechen konnte. *br.* 1, 132; ich will meinen vorsatz nicht noch einmal brechen. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 3, 5; der fürchterliche anblick hatte alle kraft seines geistes gebrochen. KLINGER 3, 290;

ein starrsinn, wie man ihn bei knaben
nur durch die rute bricht. GOTTER 1, 197;

den trotz, den güte reizt, bricht endlich sclaverei. 2, 27;

in dem wir uns bemüht, o eine feine kunst!
zu brechen ihren trotz durch unsre gute gunst.
LOGAU 1, 1, 4.

25) noth bricht eisen; kauf bricht miethe; deine ketten sind gebrochen; den zauber brechen; zu den mächtigen naturen, die durch die gewalt ihres genies oder ihrer leidenschaft grosze hindernisse brechen. SCHILLER 1080ᵃ;

nur der tod bricht endlich meinen schmerz. BÜRGER 98ᵃ;
dem der gram die seele bricht. GÖTHE 10, 311.

26) das schweigen brechen, *rompre le silence:*

die müden glieder neigen sich zur erde
und bald kann ich dies schweigen nicht mehr brechen.
SCHELLING;

brecht endlich euer schweigen! SCHILLER 407ᵇ;

ein windhauch überschwellend bricht das schweigen.
LENAU *Faust* 121;

wir wollen diese berge zwingen,
dasz sie das fromme schweigen brechen. 131.

27) lieber für die noch künftige geschichte der bibliothek neuen stof zu brechen, als die rechnung von den verflossenen aufzunehmen. LESSING 9, 2 (*nach* 7 *vom bergwerk*);

so brech ich die gelegenheit vom zaun (*nach* 8).
WIELAND *bei Merck* 1, 87;

als ich wol sah, vom zaune
die ursach gbrochen hast.
wunderh. 2, 479 *aus* DEKANTIUS.

III. *reflexives* sich brechen.

1) sich brechen für *oder* über, *se efferre:*

der jung was frisch und wol gemut
und brach sich da für ander sein geleiche.
Ambr. lb. s. 167, 10;

wolt euch höher brechen nicht. 282, 103;

derhalb glaubt seinem rümen nicht,
darmit er sich so hoch her bricht. H. SACHS I, 487ᵃ;

dergleichen wer sich dunket vil,
uber seins gleich sich brechen wil. I, 537ᵃ;

wil jemand Marsie haut, der sich mit seinem singen uber Apollinem brechen wolte, lassen das bergkleder sein. MATHESIUS 14ᵃ; wenn sie haben wider gott stolzieren und uber ander leut sich brechen wöllen. 158ᵃ; dagegen der gemein adel darauf nit zu puchen, noch sich dem mehreren (*höheren*) adel gleich zu prechen (SCHM. 1, 246);

brich selten dich herfür mit geld und glückes gaben,
von sitten musz man lob, und nicht von gütern haben.
OPITZ 1, 307.

2) sich brechen, *se cruciare, sich den kopf zerbrechen:* darob sich zwar vil hoher leute, aber s. Augustinus am meisten, gebrochen haben. LUTHER 4, 5ᵃ; darüber haben sie sich wunderlich müssen brechen. 4, 11ᵃ; damit sich auch s. Augustinus selbs seer gebrochen und zumartert hat. 5, 450ᵃ. *heute:*

sie brechen sich den kopf? es ist vergebne müh.
GÖTHE 7, 86,

wo doch sich *der dat., in jenem* sich brechen *der acc.*

3) sich brechen von einem, *sich losreiszen:*

er wolt sich von ir brechen. *ring* 14ᶜ, 40;

von dem dich mügest brechen wol. 18ᵇ, 30.

4) sich brechen = den weg brechen:

war nicht allein an füszen schnell,
sondern so stark in beiden henden,
dasz er sich brach durch alle wende. *froschm.* III. 2, 3.

wo sich den weg, die bahn brechen *gesagt wird:*

sich neue bahnen brechen
heiszt in ein nest gelehrter wespen stechen.
WIELAND 17, 14,

ist sich *wiederum dat., in der ersten stelle acc.*

5) sich brechen, *se frangere, mutari, sich wenden:* das wetter bricht sich, *tempestas mutatur;* die kälte, hitze bricht sich, *mitigatur;* das fieber, die krankheit hat sich gebrochen.

6) sich brechen, *frangi, infringi:* die welle bricht sich am felsen;

es bricht sich die welle mit macht, mit macht.
Schiller 349ᵃ;
es bricht die macht
der könige sich an ihren ewgen wällen. 543ᵃ;
wenn sich im sturm an unsers Harzes klippen
die wolke bricht. Gökingk 1, 91;

am ufer brechen sich die wogen; der pfeiler, der in den wellen steht, scheint sich hin und her zu brechen, blosz weil sich diese brechen. J. P. *aesth.* 3, 165; die wolken brechen sich, *nubes se scindunt, vgl.* I, 20;

ein brüllendes geschrei, das von den lippen fliegt,
an jeder wand sich bricht. Zachariä 1, 17;

die sonnenstrahlen brechen sich im wasser; sein gesicht brach sich in den wellen der farben sechzehn mal. J. P. *komet* 3, 134; du kennst es nicht, bevor deine kräfte am alter sich gebrochen haben. *uns. loge* 2, 184.

7) sich brechen, *vomere, sich übergeben:* ich brach mich vor ekel.

IV. *die wurzel* brechen *steht in deutlicher berührung mit andern. besonders merkwürdig ist der verhalt zwischen* brikan *und einem, aus altn.* briota *zu folgernden* briutan, *das gleichfalls rumpere bedeutet und ahd.* priogan *lautete* (1, 1527), *wovon* proggo, *die ausbrechende knospe herstammt. die Schweden besitzen* bräcka *und* bryta *nebeneinander, die Dänen* brække *und* bryde. *aus* briota *flieszt* brot *fractura,* brot *culpa,* braut *via fracta, strata. im latein steht neben* frangere fregi *gerade so* fraus *dolus, culpa und* fraudare. brechen, *im sinn von gebrechen, mangeln reicht nahe an* bresten *und* bersten, *zerbrechen, welchem wieder lat.* frustum *zur seite tritt; an* bresten *reiht* Diez 580 *das frans.* briser, *prov.* brisar. *weil aber licht und schall* brechen, *weil* bracht, brahtm *und* bearhtm *zusammen rinnen, musz auch* brehen *leuchten, glänzen und* berht, bairhts *leuchtend mit* brikan *verwandt sein, vielleicht altn.* bregda brâ *mutare,* bragd *nitor, odor und* brangen *läge unfern von* frangere. frendere *sahen wir mit einer bedeutung von* brechen *stimmen, es rührt zugleich an* fremere *und altn.* brim *aestus, mare, wol auch an* frons frondis. *dies wenige genüge hier. vgl. zu* brechen abbrechen, anbrechen, aufbrechen, ausbrechen, durchbrechen, einbrechen, erbrechen, umbrechen, vorbrechen.

BRECHEN, *für die bedeutung frangere linum hat in Baiern, Schwaben, in der Schweiz, Wetterau schwache flexion.* Schm. 1, 245; der har oder flachs wird gebrechet. Hohberg 3, 2, 7ᵃ; brechete, heuete, dreschete. Gotthelf *schuldenb.* 136; ich habe flachs gebrecht. *dies* brechen *ist kein ahd.* precchan, *sondern* prëchôn (Graff 3, 267).

BRECHENHAFT, *mancus, corporis labe insignitus, was sonst* brechhaft, bresthaft:

wann ich doch eins ie melden sol,
wie das der Heinz sei prechenhaft. *fastn. sp.* 568, 22;
die betler, die krank, brechenhaft und elend.
Eyring 3, 124;

dasz si gott nichts brechenhafts oder tadelwirdigs geben zum opfer. Frank *weltb.* 193ᵃ; denn die ros werden nach der castrierung gern brechenhaft. Zechendorfer 2, 47.

BRECHENHAFTIG, *dasselbe:*

ob ieman prechenhaftig sei an seim leib. *fastn. sp.* 696, 9;
er ist ein brechenhaftig man. H. Sachs III. 1, 82ᵃ;

itzt taugt gar kein brechenhaftiger mer zů in. Frank *chron.* 473ᵇ; man sol auch brechenhaftige ros am ganzen leib schmieren. Zechendorfer 1, 23.

BRECHER, *m. fractor, ruptor. so nennen die schiffer die brandende welle. s.* apfelbrecher, mauerbrecher, nuszbrecher, schneebrecher, steinbrecher.

BRECHERE, *f. schweizerisch, kuh, die durchbricht, den zaun aufreiszt.* Stald. 1, 223; brecheri, *kuh, die jeden hag aushebt und aufreiszt.* Tobler 75ᵃ.

BRECHERLICH, *frangibilis, brechbar. auch* es ist mir brecherlich, *vomiturio.*

BRECHFALLE, *f. wie sie der jäger in die vogelschneisze und vor die gänge der raubthiere stellt.*

BRECHFIEBER, *n. von erbrechen begleitetes fieber.*

BRECHFLIEGE, *f. musca vomitoria.*

BRECHGRAUPE, *f. zusammengewachsne, auf zwittergängen gebrochne zinngraupe.*

BRECHHAAR, *n. schlechtes haar oder wolle, welche die perückenmacher zwischen das gute legen, es damit unterbrechend und ausfüllend.*

BRECHHAFT, *was* brechenhaft: welcher prechhafter des leibs uber die pruggen durch das thor wölle eingeen. Steinhöwel *Es.* 96ᵇ;

wenn ich bin ein brechhafter mann. H. Sachs III. 3, 10;

damals fieng ich an zimlich dürr und brechhaft zu werden. *Simpl.* 1, 598; ach, wir sein leider alle brechhafte menschen. 2, 243. *später verdrängt durch* gebrechlich.

BRECHHAFTIG, *dasselbe:* denn sie (*unsere werke*) an inen selb nachgültig und brechhaftig sind. Luther 2, 439ᵇ.

BRECHHAMMER, *m. malleus muris, foribus effringendis.*

BRECHHAUS, *n. zum flachs brechen.*

BRECHKAMM, *m. grober kamm der tuchmacher, sonst* reiszkamm.

BRECHKOLBE, *m. ein eisen, das die kammacher glühen, um ochsenhörner inwendig dünn zu brennen.*

BRECHKRAFT, *f.* was wunder, wenn die poetischen veilchen gleich den botanischen mit gelinden brechkräften angreifen. J. P. *Tit.* 1, 45.

BRECHLICH, *fragilis, debilis, gebrechlich:* das leben bleibt nicht in brechlicher inwendiger bildnus gemeines leibs. Paracelsus 1, 35ᵃ;

aus der ursach, mensch, schaw für dich,
urteil vor selb dein brechlich leben. H. Sachs I, 69ᵃ;
weil wir sind brechlich allesammen. *das.*;
der auf dem rück ist tragen
vil brechlichs ungemachs. I, 497ᵈ;
nach dem kurz brechlichn leben. V, 135ᵃ;

weil es ein schwaches und brechliches holz ist. Spangenb. *lustg.* 144; ein schwacher, unwürdiger, brechlicher mensch. Claudius 3, 85; das sichtbare an uns ist nur ein brechlicher verschlag. 7, 178.

BRECHLICHKEIT, *f. fragilitas, debilitas:*

für das bringst du ir mit der zeit
on zal mancherlei brechlichkeit. H. Sachs I, 368ᵃ;
vil unglücks und brechlichkeit. V, 24ᵈ;

aus denen folgt die brechlichkeit der menschen. Paracelsus *chir. schr.* 216ᵃ; brechlichkeit. Claudius 4, 55.

BRECHLING, *m. cyprinus phoxinus.*

BRECHMEISZEL, *m. zum aufbrechen.*

BRECHMITTEL, *n. vomitorium.*

BRECHMÜLE, *f. eine art stampfmüle.*

BRECHPULVER, *n.*

BRECHPUNCT, *m. der punct, in welchem linien oder strahlen sich brechen.*

BRECHRÄTSEL, *n. das mit absicht auf falsche lösung leitet und diese dann geradezu eingesteht.* Hebels brechrätsel *vom distelfink, winterschuh u. s. w.*

BRECHROSE, *f.* Hocker *deutscher volksgl.* 219.

BRECHRUHR, *f. cholera.*

BRECHSTANGE, *f. zum aufbrechen.*

BRECHTANNE, *f. pinus larix.*

BRECHTIG, *was* brachtig *sp.* 287: ein hoffertiger brechtiger edelman. *sch. u. ernst cap.* 215.

BRECHTIG, *adv.* (*sp.* 288):

weil wir haben erleget brechtig
den könig Arphaxat groszmechtig. H. Sachs II. 1, 6ᵇ.

BRECHTLICH (*sp.* 288): darumb sammeln sie güter, bauen brechtlich, suchen alles, was die welt vermag geben. Luther 1, 74ᵃ; die blase feret auf dem wasser, als solt sie sagen, ich bin nicht wasser, sondern ich hersche und fare auf dem wasser, und ist doch nichts brechtlichers (*eitleres?*) in aller creatur. 2, 61. *wahrscheinlich zu l.* brechlichers, *gebrechlicheres.*

BRECHTRANK, *m. vomitorium.*

BRECHUNG, *f. fractio, refractio.* 1) *in der grammatik,* brechung der vocale. 2) *in der mathematik* der linie. 3) *in der physik* des strahls: die erscheinung, welche graue und trübe bilder durch brechung verrückt hervorbringen. Göthe 52, 112. 4) *plicatio:* brechung des papiers, tuchs.

BRECHUNGSWINKEL, *m.* wie will man den bezug des einfallswinkels zum brechungswinkel auffinden? Göthe 59, 161.

BRECHWASSER, *n. aqua vomitoria.*

BRECHWEIDE, *f. salix fragilis.*

BRECHWEIN, *n. aqua benedicta Rulandi, s.* brechbecher.

BRECHWEINSTEIN, *m. tartarus emeticus, ein brechmittel.*

BRECHWINDE, *f.* 1) *trochlea foribus moliendis. Garg.* 201ᵃ. 2) *lonicera xylosteum, zaunkirsche.*

BRECHWURZ, *f. radix vomitoria, ipecacuanha.*

BRECHZANGE, *f. forceps aperiens.*

BRECHZAUM, *m. lupatum.*

BRECHZEUG, *n. instrumenta rebus clausis aperiendis:* die diebe tragen allerhand brechzeug mit sich, *vgl. HGO.* 43; derselbe norden, der einmal das brech- und bauzeug der erde war. J. P. *Hesp.* 3, 56; Albano warf alles brechzeug des jungen männlichen willens aus den schulstuben auf die gasse. *Tit.* 2, 10.

BREDEMANN, *m. siehe* bretmann.

BREGELN, *was* brägeln (*sp.* 291), *frigere, schmoren:* wie ein topf, da man ein spanisch olla putrido (*l.* pudrida) inne gepregelt oder zugericht hat. MATHESIUS 97[a]; nimb attichkraut und knoblauch durch einander, press den saft darausz, thue schmer darzu, lasz in einer pfannen durch einander pregeln. SEUTER 206; nimm butter und salz, bregle es durch einander in einer pfannen, dasz es dick werde wie ein kuchen. *das.;* setze den essig mit dem ei aufs feuer, und wann es zu pregeln anfänget —. PINTER 416; schwämme mit butter pregeln. *unw. doct.* 471. PFEIFFER *hat schon aus* JEROSCHIN 206 pregeln, HENISCH 1199 *schreibt* fregeln, *mit dem anlaut des lat. worts. einer möglichkeit, dasz auch* backen *für* bracken *stehe und mit* bregeln *verwandt sei, wurde oben sp.* 290 *gedacht.*

BREGELBIRNE, *f. bratbirne, bei* HENISCH fregelbirn.

BREGEN, *n. cerebrum, ags.* bregen, *engl.* brain, *fries. nnl.* brein, *nd.* bregen, brägen. *gebildet wie* regen *pluvia, engl.* rain, *ein uraltes wort, aber nur den nordwestlichen Deutschen üblich, der form nach würde es goth. lauten* brign, *ahd.* prëgan, prëkan. *sollte es nicht verwandt sein mit* brei *und* brëgen, *kochen? weil das hirn eine breiweiche masse ist, in welcher der sinn und geist des menschen gleichsam kocht. oben sp.* 291 *wurde eine andere vermutung vorgetragen. vgl. auch gr.* βρέχμα *sinciput.*

BREGENKASTE, *m. caput, wie* hirnkaste: ich will dich über den bregenkasten hauen!

BREGENWURST, *f. hirnwurst, it.* cervellata, *franz.* cervelas.

BREGER, *m. mendicus. exp. in truphis cap.* 1. 13. FISCHART *groszm.* 50. *s.* pracher.

BREHEN, *splendere und strepere.* BEN. 1, 235, *wo aber die zweite bedeutung noch nicht gewiesen ist, sie findet sich krone* 10540:

> von dem winde hôrt man lûte brëhen
> beidiu banier und decke,

wie sich auch in braht *farbe und schall begegnen (oben sp.* 285. 286), *weshalb auch verwandtschaft mit* bræhen, prâhan (*sp.* 291) *eintreten könnte. nhd. ist das verbum beinahe erloschen:* prehen, scheinen, rutilare. *voc.* 1482 z 2[b];

> das im denn sein augen also scharpf werden prehen,
> das er an einer frauen kan gesehen,
> ob sie im holt sei oder nicht. *fastn.* 752, 12.

BREI, *m. puls, gen.* breies, breis, *pl.* die breie; *ahd.* prî *und* prio (GRAFF 3, 261), *mhd.* brî *und* brîe, *gen.* brîen (BEN. 1, 238[a]), *wonach die zweite ahd. form auch für* prîo, *gen.* prîen *zu nehmen ist; die bair. mundart schiebt das* n *sogar in den nom.* brein (SCHM. 1, 256). *nnl.* brij, *gen.* brijs, *pl.* brijen; *ags.* brig *und* briv, *jusculum, puls; den nord. sprachen fehlend. zunächst liegt die abkunft von* brëgen, *frigere, kochen, so dasz* prigo *sich in* prijo, prîo *wandelte, etwa wie* pî, bî, bei (1, 1202. 1346) *aus* bi, *ags.* big *entsprang. nicht anders geht aus* kochen, *sieden das bairische* koch = brei (SCHM. 2, 278), *aus altn.* valla, *wallen, sieden, kochen* velling, *schw. dän.* välling *für puls hervor, und da wir zu* bregen *auch lat.* fervere *hielten (sp.* 322), *würde sich* fervor *und* fervidus = frevor, frevidus *zu unserm* brei *stellen, vgl.* brägel *sp.* 291. *wollte man jenes ahd.* prio *nicht zweisilbig, sondern einsilbig* = priu *nehmen, so liesze sich auch an* priuwan *brauen denken, worin wiederum die vorstellung von sieden auftaucht und von anderer seite das lat.* fervere *erreicht wird. doch streitet die flexion* prîen *und niemals* priuwen *für* prîo, *mhd.* brîe.

Das bairische gebirgland, nach SCHMELLER, *setzt* koch, *d. i.* brei *dem* mues *entgegen und versteht unter* brein *die körner, welche sich zu brei kochen lassen, wie anderwärts* griesz *und* grütze *eigentlich das korn, dann den daraus gekochten brei ausdrücken. in manchen gegenden sind* brei *und* mus *gleichbedeutig,* apfelbrei *was* apfelmus.

Brei *enthält die vorstellung des weichen, dickflüssigen,* der brei im topf kocht über, *in einem kindermärchen (n°* 103) *steigt der* süsze brei *unaufhaltsam über das töpfchen hinaus. im schlaraffenland gibt es berge von brei, durch welche man sich essen musz;*

> die welt ist nicht aus brei und mus geschaffen,
> deswegen haltet euch nicht wie schlaraffen,
> harte bissen gibt es zu kauen. GÖTHE 2, 266;
>
> sei teufel, doch nur nicht wie brei! 12, 146;

der mann war milder, milchiger natur, nicht ein brei, worin ein knochen oder degen feststeht, sondern eine weite, knochenlose marksuppe. J. P. *Nepomukk.* 117; Alban, vor welchem das leben noch nicht in einen brei der verwesung zerlief. *Tit.* 2, 128; weich wie brei; einen zu brei schlagen, *prügeln;* zu brei an die wand geschmettert. HEINSE *an Gleim* 1, 349. *dies* brei *gemahnt an* batz *oder* batze, *welches* 1, 1160 *richtig zu* backen, *einem mit* bregeln *verwandten begrif gestellt wurde.* der brei wird aus der pfanne gescharrt: ich will meinem Hans ein süppchen kochen zum abende. der lose vogel, der grosze hat mir gestern das pfännchen zerbrochen, als er sich mit Philipsen um die scharre des breis zankte. GÖTHE 16, 20;

> kocht des kupfers brei,
> schnell das zinn herbei,
> dasz die zähe glockenspeise
> fliesze nach der rechten weise! SCHILLER 77[b];
>
> mischt und rührt es, dasz der brei
> tüchtig, dick und schleimig sei! 572[b];
>
> so sagt mir doch, verfluchte puppen,
> was quirlt ihr in dem brei herum? GÖTHE 12, 122;
>
> entzwei entzwei!
> da liegt der brei! 12, 126.

Brei *ist eine einfache lieblingsspeise des volks:*

> eȥ tagt, wolûf, setz zuo den brîen! *Hätzlerin* 35[b];
>
> ich iȥ dabeim vil gerne brîn. HELBL. 1, 623;
>
> ein guoten käs wil ich euch schenken,
> und ein guoten veisten prein. *fastn.* 396, 7;
>
> 'dein käs und dein veister prein
> süllen von mir ungeessen sein'. 396, 22;
>
> wir essen all nit gern hebrin prei. 344, 4;

sprichwörter: hestu nur brei und fried dazu; isz deinen brei und halt dein maul; der brei, den du angerührt hast, must du auch ausessen; man geht so lang um den brei, bis er kalt wird; der brei wird nicht so heisz gegessen als er aufgetragen ist; man soll den brei nicht weiter treten, als er von selbst flieszt; niemand kann zwei breie in einer pfanne kochen; wo viel köche sind, wird der brei versalzen; vier über éinen brei, *mhd.* vier über ein brîn. *Ls.* 1, 446; wenns brei regnet, hab ich keinen löffel;

> dasz glück ihm günstig sei,
> was hilfts dem Stöffel?
> denn regnets brei,
> fehlt ihm der löffel. GÖTHE 2, 261.

den brei verschütten *heiszt eine sache auf einmal verderben:*

> nun hört, wie sie den brei verschütt. SCHEIT *grob.* H 3[a];
>
> unangesehn, das ir den brei
> zu hof gekocht, verkleckt dabei. RINGWALD *tr. Eck.* H 1[b];

erst hat er den brei gar verschütt. KIRCHHOF *wendunm.* 409[a]; dastehn als ein koch, der den brei verdorben. *Felsenb.* 2, 471; du hast brei im maul, *redest undeutlich:* sie mummeln, als hetten sie heiszen brei im maule. LUTHER 5, 296[b]; wer sophistisch redet und brei im maul behelt. LUTHERS *tischr.* 265[a];

> wie wir uns selb in brei versenken. BRANT 171[a];
>
> unser narr stecket vol phantasei
> und platzt oft ungschwungen in brei. H. SACHS V, 363[d];
>
> ei schweig, dasz dir der brei verbrenn! AYRER *fastn.* 131[a];
>
> meinent die weisosten sein,
> doch hangt in an dem mund der prein. HAUPT 9, 104;
>
> dasz dir der erste brei den hunger eingestrichen,
> der sich nach weisheit sehnt. GÜNTHER 380;

damit sie dem dollen bofel hofieren und dem rappen den brei einstreichen. FRANK *weltb.* 38[a]; einem den brei ins maul schmieren; lang umb den bri gon, *circuitione uti.* MAALER 78[d]; gat umb den bri. BRANT 55, 32; doch ohne länger um den brei herum zu gehen, zu unserm doppelpaare. WIELAND 21, 207; warum gehe ich so um den brei herum? THÜMMEL 4, 435; die jacobiner sind um mich herum geschlichen, wie die katze um den heiszen brei. GÖTHE 14, 266; lasz bruder, ich weisz schon, wer den dummen brei angerührt hat. FR. MÜLLER 2, 98; ein unleidlich ding ist, heiszen brei auf einen kahlen kopf. *s.* apfelbrei, brotbrei, erbsenbrei, grieszbrei, haberbrei, hirsebrei, kartoffelbrei, kinderbrei, kürbiszbrei, mandelbrei, mehlbrei, milchbrei.

BREIARTIG, *pulti similis, breiig.*

BREIDEL, *m. frenum, habena,* STIELER 226, *ahd.* prîdil: ne lâȥe nieht sînen hals uberwunden werden fone geluste undertânen sînemo scamelîchemo brîdele, *nec victa libidine colla foedis submittat habenis.* N. *Bth.* 130. *mnl.* breidel:

> en rêt harentare waert
> sonder breidele en bant. *Maerl.* 1, 267;

auch nnl. breidel. *eine nebenform ist* brittel, *ags.* bridel, *w. m. s. gesetzt das lat.* frenum *stände für* fretnum (*wie* perna *für* pterna, πτέρνα *u. a. m.*), *was durch* fretus *bestätigt scheint, so stimmte* fret *vollkommen zu* brid. *vgl. sl.* br˝zda, *litt.* brizgilas, *capistrum. von der wurzel unter* breiden.

BREIDELN, *frenare, zügeln,* STIELER 226, *nnl.* breidelen: wer hindert das? 'dein geilheit, die ich allein preideln kann'. HUTTEN 5, 200; alle nation gegen mittnacht möchten den sehr groszen flusz nie mit einer brucken breidelen. 5, 333. *nebenform ist* britteln, *ags.* bridlian.

BREIDEN, *texere, nectere, plectere, pandere, denn der webende spannt seine faden aus, entfaltet, dehnt sie. ein wichtiges, schon frühe absterbendes starkes verbum, dessen part. praet.* gebriten, underbriten *mhd. noch erscheint, das praes. aber wird bei* BEN. 1, 258 *unrichtig* brîte *statt* brîde *angesetzt. es fällt in die reihe der ablautenden verba, welche das im praes. festgehaltne* D *ihrer wurzel im praet. zu* T *herabsinken lassen, wohin namentlich gehören: ahd.* gilîdan *cedere, praet.* gileit *pl.* gilitun; mîdan *vitare, latere, praet.* meit mitun; rîdan *torquere, praet.* reit ritun. *dies* prîdan *ist nun die wurzel von* preit *extensus, expansus, latus, wie* mîdan *von* gimeit, gilîdan *von* leitan *ducere; schon goth. wird gesagt* braids *und* gamaids *für* braiþs, gamaiþs. *mehr unter* breit. *auffallend ist das ags.* ic brede me max, *plecto mihi rete, was ans altn.* bregda *nectere mahnt und von* brîden *absteht.*

BREIGESCHWULST, *f. atheroma, eine art balggeschwulst, worin sich eiter erzeugt.*

BREIHAFEN, *m. pullarius, breitopf.*

BREIHAHN, *s.* breuhahn.

BREIHERZIG, *mollis, weichherzig, in üblem sinn.* WIELAND *in Böttigers lit. zust.* 2, 174.

BREIIG, *mollis pultis instar:* eine breiige substanz.

BREIKUGEL, *f. globus mollis:* da alle veränderungen der welt uns nur als veränderungen jenes markes (*des gehirns und der nerven*) erscheinen; so ist die mark- und breikugel mit ihren streifen die eigentliche weltkugel der seele. J. P. *Hesp.* 4, 8.

BREILÖFFEL, *m. cochlear, quo puls hauritur.*

BREIMAUL, *n. os obscurius loquens:* darumb müssen wir solch ir urteil messen nach irem herzen und nicht nach irem breimaul. ir herz aber ist uns feind, darumb wird freilich ir breimaul unser lere meinen. LUTHER 5, 297ᵃ.

BREIMEHL, *n. mehl zu brei:* weizen uf den hof zu breimel. *Büdinger kelnereiwochenzettel von* 1558. *mhd.* brîmel. *fragm.* 38ᶜ.

BREIN, *m. milium u. s. w. bairisch für brei* (*wie* bogen, magen *und viele andere für* boge, mage): da kraut, ruben, har, brein und dergleichen gebaut würde. HOHBERG 1, 41ᵃ.

BREINVOGEL, *m. alauda pratensis, weil er dem hirse nachstellt.*

BREINZELTE, *m. panis dulciarius e milio confectus. anweisung* die preinzeltel zu machen *bei* HOHBERG 1, 254ᵃ.

BREIPFÄNNCHEN, *n.* bin mit meinem ältesten in die stadt gegangen, um weisz brot zu holen, und zucker, und ein irden breipfännchen. GÖTHE 16, 19.

BREIPFANNE, *f. pullarius.* MAALER 77ᶜ.

BREIS, *n. compages, nodus, altn.* bris *callus, compages mit kurzem vocal, kommt in dreifacher bedeutung vor,*

1) breis am ermel, *fimbriae manicae superae. voc. inc. teut. ante lat.*

2) breis, *later. das.* d 2ᵇ; *imbrex qui tegularum juncturis superimponitur.* HENISCH 495.

3) *am pferdehuf heiszt der streif zwischen fleisch und horn* 'breis und saum'. SCHMID *schw. wb.* 95; das treibe mit dem trenken so lang, bisz du meinst, es (*das pferd*) nit mehr bedürftig, und sihe dasz du ihm ein dörre oben am breis umbher machest, damit ihm das leben nicht oben herausz brech und im huf inwendig weich bleib. SEUTER 128.

BREISCHÜSSEL, *f. schüssel zum brei.*

BREISEN, *nodis, funiculis stringere, cingere, schnüren, heften, mhd.* brîsen breis gebrisen (BEN. 1, 255. 256); *unsere ahd. quellen bieten das wort nicht dar, es ist aber in allen deutschen sprachen vorauszusetzen, da ein berühmter weiblicher schmuck, der Freyja halsband* brîsinga men *heiszt, womit* brosinga mene *im Beovulf* 2399 *zusammentreffen musz. vielleicht wäre auch altn. besser* brîsinga men *zu schreiben und ags.* brosinga *aus* brusinga *hervorgegangen, was auf* briusan braus brusun, *statt* breisan brais brisun, *nach bekanntem wechsel*

beider ablautsreihen führen würde. brising *und* brosing *angesetzt, erwüchse der passende sinn monile nexuum, connodationum, das künstlich verschlungne halsband.*

Fast alle mhd. und nhd. stellen verwenden brîsen, breisen *vom schnüren des gewandes und der schuhe:*

> ir maget, brîset iuwer hemde wîȥ
> mit sîden wol zen lanken. NEIDH. 15, 3;
>
> an irn füeȥen kleine
> truoc si zwei schüelîn reine
> gebrisen an ir beinlîn wol. *fragm.* 27ᵃ;
>
> er tregt ein seidin hemmat an,
> darein so preist er sich. UHLAND 58;
>
> die doch in narrenkapp sich brisen. BRANT 40, 4;
>
> wie man sich mutz, schmier (? schnüer), nestel, bris.
> 89, 7;

ein junger gesell was gebrisen und zerzert und hett sich auszgestrichen, als steif er immer kund. KEISERSB. *gunkel;* wann er ein seidin wammes antreit uf der gassen und steif ingebrisen ist und ingenistelt, das geb im mer freud dan das mesgewand. *post.* 202ᵇ; was wir mit den kolbenden preiten schůhen, preiten pareten, geprisnen hembdern thond, das haben die alten mit den spitzigen geschnebelten schůhen, kappen und weiten hembdern gemeint. FRANK *guldin arch* 101ᵃ; und so sie trucken werdent, so schnür oder breis die tüechlin subtiligklichen zůsamen. BRAUNSCHWEIG 14;

> in einem watsack, der was fein
> verschlossen und gebrisen zů. *Mörin* 18;
>
> teglich sie sich ziert, preist und butzt,
> vor dem spiegel streicht, zaft und mutzt.
> H. SACHS 1, 521;

fieng demnach an zu lachen, den barchat zu reiszen, seinen latz zu entbreisen. *Garg.* 148ᵇ; einbreisen und schnüren. *Witzenb.* 76; ihre zuckerballen hatte sie hinlässig eingepriesen und dahero belustigte mich deren auf- und niedersteigen, wann sie athmete. *Simpl.* 2, 408. 409. *später verschwindet dies wort im schriftgebrauch und steht schon bei* STIELER *und* STEINBACH *nicht mehr; vielleicht wegen seiner vermischung mit* preisen *laudare, welches, auch oft mit* b *geschrieben, sich sogar die starke flexion* pries priesen gepriesen *aneignete.*

In der Schweizersprache dauert aber das alte brisen *schnüren lebendig fort.* STALD. 1, 227. TOBLER 78ᵃ; *ebenso in Schwaben* (SCHMID 95) *und Baiern* (SCHM. 1, 345, *der es mit unrecht unter* P *stellt*). engbrisen *angustus.* HENISCH 893, 23.

FRANK *gebrauchte* breisen *auch von einem das land einfassenden, gleichsam einschnürenden bach:* welcher alle garten wässert und die ganz ebne zwischen der statt Tripoli und dem berg Libano, und breiset das ganz land, und seind seine wasser kül und süsz. *weltb.* 166ᵃ.

Nicht das lat. premere pressus, *franz.* presser *darf man zu unserm* breisen *halten, sondern das mlat.* frisare, *fimbriis ornare* (DUCANGE 3, 415), *prov.* freisar, frezar (RAYN. 2, 400), *franz.* fraiser, *it.* fregiare, DIEZ *wb.* 155. *vgl.* anbreisen, aufbreisen, ausbreisen, einbreisen, *deren einige schon zur erläuterung beigebracht wurden.*

BREISEN, *adv. anguste, stricte, bei* MAALER 78ᵈ, *müste sich als dat. pl. von* breis *nehmen lassen.*

BREISLEIN, *n. schweiz.* brisli, *bändchen, das vorn am ermel eingeknöpft wird, auch am hemd um den hals geht.* STALD. 1, 227. TOBL. 78ᵃ.

BREISLOCH, *n., foramen funiculi fibulatorii, das loch zum einbreisen:* also nimm driecket stücklin leinin tuchs mit breislöchern nach der lenge der wunden. BRAUNSCHWEIG 15.

BREISNESTEL, *f. lorum, quo quid astringitur, schnürband oder rieme.*

BREISNESTELMIEDER, *n. schnürbrust, schnürleibchen.*

BREISRIEME, *m. strophium, brustbendel.* DASYP. 234ᵇ. 308ᶜ;

> maultrummen, pfeifen, fingerring,
> preisriemen und dergleichen ding.
> MANGOLDS *markschif bei Weller s.* 67.

BREISSCHUH, *m. schnürschuh, gebrisen schuh.*

BREISZIEGEL, *f. was* breis 2.

BREIT, *latus, goth.* braids, *ahd.* preit, *mhd.* breit, *alts.* brêd, *nnl.* breed, *ags.* brâd, *engl.* broad, *altn.* breiðr, *schw. dän.* bred. *unser* breit *hat in* breiden *seine offenbare wurzel und ist textus, pansus, expansus. urverwandt sind ihm skr.* pṛithus, *gr.* πλατύς, *litt.* platus, *lat.* latus *für* platus, *doch zeigt der anlaut gestörte lautverschiebung, zum* P *würde sich besser das* F *im ahd.* flaȥ *planus, altn.* flatr *schicken, die vorstellungen der breite und ebene stehen einander nah. dann aber stimmen* T *und* Z *nicht. auch weichen skr.* TH *in* pṛithus *ab vom*

T *in* platus, latus, *welchem* T *das goth.* TH *in* breiþan, *nicht mehr das* D *in* braids *gerecht läge. dem anlaut* B *würde das vorhin bei* breidel *verglichne* fretus *und* frenum *entsprechen, die sich jedoch im begrif entfernen.*

1) weit, lang *und* grosz *gesellen sich gerne zu* breit, *welches dann immer die zweite stelle einnimmt und gröszeren nachdruck hat; es heiszt* weit und breit, lang und breit, grosz und breit, *nicht* breit und weit, breit und lang, breit und grosz, *es sei denn, dasz der reim eine andere stellung herbeiführte.*

2) *vor allem fällt die anwendung von* breit *auf die ungemessene ausdehnung der welt, der erde, des feldes, der see ins auge. im sanskrit heiszt die erde* pṛthvî, pṛithivî, *die breite: alts.* thius brêde werold. *Hel.* 50, 1. 131, 21, *εὐρεῖα χθών; mhd.* diu breite werlt. *Mar.* 161;

daz du mich niht verslindes!
ich mein dich, breitiu erde. *Wh.* 60, 28,

was ein anderer dichter nachahmt, altd. bl. 1, 388;

diu breite erde. *Roth.* 4857;
des libes und des muotes
wart nie niht sô guotes
ûf dirre breiten erden. *Eracl.* 2153;
versant ûf den breiten sê. *Greg.* 567;
unz si sich vor dem breiten sê
enmohten undersehen mê. 1651;
an dem breiten velde. *En.* 201, 30;
an dem breiten gevilde. 201, 39;
daz breite gevilde. *Mar.* 34;
in der breiten owen. Diemer 223, 24;
swie breit im sîn diu lêhen. Karajan *denkm.* 51, 2;

das land ist weit und breit. *richt.* 18, 10; die poesie ist in der breiten welt, um nicht zu sagen, in der groszen, so unbequem wie eine treue liebhaberin. Göthe 30, 21; Humboldts sendungen riefen uns in die weit und breite welt. 31, 257; in die weite breite welt. J. P. *flegelj.* 1, 44; lenger denn die erde und breiter denn das meer. *Hiob* 11, 9; eine offenbare weit und breite se. Butschky *Patm.* 601;

weit ausgedehnt ins breite wie ins lange,
ein anmutsvoller landesstrich. Bürger 104ᵇ.

Baldrs himmlische wohnung führt in der edda den namen Breiðablik (*mythol.* 203), *was den breiten glanz ausdrückt, im Rother* 2635 *zieht eine kriegerschar* in breiter blicken über lant. *des* silberblicks *wurde oben sp.* 114 *gedacht, und* Mathesius *bedient sich oft dafür des* breiten blicks, *wie das silber* zu breitem blick *geläutert wird, läszt er* das evangelion zu breitem blick predigen. *den schon mythol.* 755 *ausgehobnen stellen treten noch folgende hinzu:* aus welchem (*bergwerk*) grosze und thewre leut erwachsen, die das selige evangelion zu breitem plick (*zu hellem glanz*) zu unsern zeiten gepredigt haben und noch predigen. 6ᵃ; die das reine und lautere evangelion in aller welt zu breitem plick predigen solle. 65ᵃ. *neuere unterscheiden in kunstbeschauung zwischen* breitem *und* spitzem blick.

2) eine breite hand, breite, *platte* nase; mit breitem fusz und festem herzen darbei verharren. Mathesius 4ᵃ; der flusz, der graben ist breit; breite blätter; ein breiter gebirgrücke; sich auf der breiten strasze halten; und versamlet sie auf der breiten gassen. 2 *chron.* 29, 4; auf die breite gassen. *Neh.* 8, 1; ein breiter rand am hut, am papier; der baum wirft breiten schatten;

da den erhöhten theil, der einsam sich versteckt,
mit breiter finsternis der alte nuszbaum deckt. Uz 2, 7.

3) seitdem ich zu der welt in einem breitern verhältnis stand. Göthe 26, 314; der anblick erweckt das gefühl von einem ruhigen, breiten, hinreichenden genusz. 43, 76.

4) *meist mit übelm nebensinn:* er hat einen breiten, *schwerfälligen* verstand; mit seinem breiten verstande. *Simpl.* 1, 224; ein breiter vortrag; eine breite, *platte* aussprache; als denn Josephus ein wites und ein breits davon schribt. Keisersb. *post.* 3, 96; daselbst erzelt er ein langs und ein breits von dem teutschen bären Luthero. *bienenk.* 194ᵃ; erzählte des langen und breiten. Gotthelf *schuldenb.* 290; setzte des breiteren auseinander; es ist so breit als lang = *einerlei.*

wir kochen breite bettelsuppen. Göthe 12, 122;

alles dieses sind umstände und begebenheiten, die einen roman weit und breit machen können, die aber der einheit dieses stücks schaden. 19, 161;

ist es nicht fein, eh man guts thut,
mit aufgenagletem krummem hut
sich breiter machen dan die gassen? Weckherlin 415;

sich breit machen mit der geschichte. *irrg. der liebe* 365; wenn er sich noch breit macht, so werf ich ihn zum haus heraus. Lenz 1, 306; sie werden mich nicht breit schlagen (*beschwatzen*). Hermes *Soph. reise* 5, 31; und die leute breit zu schlagen, wie man sagt. Hebel 457; anstatt dasz wir gleich anfiengen uns in einem mäszigen zustand behaglich zu finden, so gehen wir immer mehr ins breite, um es uns immer unbequemer zu machen. Göthe 17, 318.

5) *bezeichnung des maszes mit acc. und gen.:* und solt einen altar machen, funf ellen lang und breit. 2 *Mos.* 27, 1; eine hand breit soll seine lenge sein. 28, 16; und die thür war zehen ellen weit, aber die wende zu beiden seiten war jede fünf ellen breit. *Ez.* 41, 2; und gab im kein erbteil drinnen, auch nicht eines fuszes breit. *apost. gesch.* 7, 5; ich kann keinen nagel breit weg von hier. Lenz 1, 222; fingers breit, haares breit, daumen breit.

BREIT, *adv. late, mhd.* breite, *ahd.* preito: am meisten aber treib er das bei nacht, das man weit und breit von seinen thaten sagte. 2 *Macc.* 8, 7; streckt sich sein vergifte kraft weiter und breiter uber die erden aus. Butschky *Patm.* 873; breit wie lang. Göthe 2, 300; freilich wer sich zeit nimmt, geschick und vermögen hat, kann sich auch hier breit und gut niederlassen. 28, 69;

es nähert weit und breit sich niemand. Schiller 237.

BREITARSCH, BREITÄRSCHLING, *m. ein apfel.* Schm. 1, 269.

BREITÄSTIG, *patulis ramis diffusus:* die breitästige, reich belaubte linde. Bettine *tageb.* 22.

BREITAXT, *f. ascia, ags.* brâdäx, *engl.* broad axe, *bei* Maaler 77ᵃ breitax.

BREITBART, *m.* Stieler 768.

BREITBAUCH, *m. ein pferd mit dickem überstehendem bauche, auch* kuhbauch *genannt.*

BREITBÄUCHIG, *φορτίδος εὐρείης.* Voss *Od.* 9, 323.

BREITBEIL, *n. was* breitaxt: auf ein andern tag ubt er sich mit breitbeiheln. *Garg.* 177ᵃ.

BREITBLATT, *n. acer pseudoplatanus.*

BREITBLÄTTERIG, *latifolius:*

drauszen in dunkeler kühle der zwo breitblättrigen linden.
Voss *Luise* 1, 1.

BREITBLÄTTIG, *dasselbe. bei* Hohberg 3, 451ᵃ *geschrieben* breitblätig.

BREITE, *f. latitudo.*

1) *als gegensatz der* länge, dicke, höhe: ein strom von ansehnlicher breite; sie wächst in die breite; die breite der schultern; die breite des tuches; ein frauenkleid hat gewöhnlich drei oder vier breiten;

sie bewegt sich im schlummer und sinkt auf die breite des lagers.
Göthe 1, 279.

2) *die geographische* breite, *entfernung vom aequator nach den polen hin:* nördliche, südliche breite.

3) *die ausdehnung:* so dasz die anlagen, was ihnen an weite und breite fehlte, durch das innere und zunächst genieszbare ersetzten. Göthe 17, 343; so wünscht er sich doch denen mitzutheilen, die er sich gleichgesinnt weisz, deren anzahl aber in der breite der welt zerstreut ist. 38, 8; die fruchtbarkeit und manigfaltigkeit der persischen dichter entspringt aus einer unübersehbaren breite der auszenwelt. 6, 73;

wird vieles vor den augen abgesponnen,
so dasz die menge staunend gaffen kann,
so habt ihr in der breite gleich gewonnen. 12, 11;

schlachten, reisen, jede art von unternehmung, die eine gewisse sinnliche breite fordert. 49, 147.

4) *abstract,* und Durandus hat dasselb nach der lenge und breite erzehlt. *bienenk.* 74ᵇ; es geht zu sehr in die breite; indem ich den gethanen vorschlag der länge und breite nach überdachte. *Plesse* 3, 340;

als gäbs einen gott im gehirn,
der sei viel herlicher als das wesen,
an dem wir die breite der gottheit lesen. Göthe 2, 202;

die grosze breite der umsicht, die vom dichter gefordert ward. 6, 79; ihre (*der erzväter*) lebensweise auf dem meere der wüsten und weiden gab ihren gesinnungen breite und freiheit. 24, 214; solche correspondenzen wurden vorgelesen, und so ward man mit der breite der moralischen welt ziemlich bekannt. 26, 181.

5) *ebene, planities:* sie lagerten sich aber bis an die breite Sittim. 4 *Mos.* 33, 49; und schlugen sie und jagten sie bis an die breite zu Mizpe. *Jos.* 11, 8; die berge gehen hoch erfür

und die breiten setzen sich herunter. *ps.* 104, 8; und setzet sich (*Nimrod*) als ein gewaltiger jeger und nimmet die breiten in Sinnear ein. Mathesius 12*. *besonders hiesz so kornfeld und wiesen, auch das land, worauf flachs gebreitet wird, vgl.* flachsbreite, kornbreite, wiesenbreite *und* gebreite. *nah bei Cassel ist eine* wichtelbreite, *wo sich geister zeigen.*

6) *ein flade oder backwerk hiesz* breite, *wie ahd.* preitinc (Graff 3, 295): mach von airen ain taig und von käs mach ain praiten. Haupt 9, 372.

BREITECHTIG, *latus:* die bletter seind hart und spitzig und ein wenig breitechtig. Tabernaem. 636.

BREITEISEN, *n. ein meiszel der bildhauer zum ebnen.*

BREITEL, *m. das ausgehämmerte packblech.*

BREITELE, *f. cyprinus latus.*

BREITEN, *praet.* breitete, *part.* gebreitet, *mhd.* breiten, breite (Ben. 1, 237), *ahd.* preitan, preitta (Graff 3, 296), *goth.* braidjan, braidida, *alts.* brêdian, *ags.* brædan, brædde, *altn.* breiđa, *schw.* breda, *dän.* brede. *dies schwache verbum ist von seiner quelle, dem starken* breiden (*sp.* 355) *zu unterscheiden, und hat ahd. mhd.* ei, *das starke* î, *was unsre heutige aussprache nicht mehr faszt, wie sie* scheinen *für mhd.* schînen *und* scheinen *setzen musz. seitdem sich aber das starke verbum verlor, müssen seine bedeutungen auch auf das schwache übertragen worden sein. mhd. verstand man noch* ein netze gebriten, *rete textum, und* ein netze gebreitet, *rete expansum; heute kennen wir nur den letzten ausdruck. den eigentlichen verhalt beider verba würden wir erst einsehn lernen, wenn uns beispiele des ahd.* prîdan *oder goth.* breiþan *vorlägen. s.* bret.

Bedeutungen des nhd. breiten.

1) *pandere, expandere, tendere, extendere:* wer mit seinem nehesten heuchelt, der breit ein netz zu seinen fuszstappen. *spr. Sal.* 29, 5; und sollen drüber breiten eine rosinrote decke. 4 *Mos.* 4, 8; eine geele decke breiten. 4, 11; und das weib nam und breitet eine decke uber des brunnen loch, und breitet grütze (*vulg.* ptisanas) drüber, das man es nicht merket. 2 *Sam.* 17, 19; da nam Rizpa einen sack und breitet in auf den fels. 21, 9; da breitet ich meinen gern uber dich und bedeckt deine scham. *Ez.* 16, 8; aber viel volks breitete die kleider auf den weg. *Matth.* 21, 8. *Marc.* 11, 8. *Luc.* 19, 36, *wo ahd.* strewitun iro giwâti, *goth. aber* vastjôm seinaim stravidêdun; so gieng nu Mose hinaus und breitete seine hende gegen dem herrn. 2 *Mos.* 9, 33; breite deinen flügel uber deine magd. *Ruth* 3, 9; er helt seinen stuel und breitet seine wolken dafür. *Hiob* 26, 9; fleuget der habicht durch deinen verstand und breitet seine flügel gegen mittag. 39, 26;

> mit grasen, schneiden, praiten, hewen. H. Sachs I, 510*,

wo das heumachen geschildert wird, und breiten *das breiten des grases bedeutet; ebenso* flachs, mist breiten;

> auch er sieht sie die arme nach ihm breiten.
> Wieland 23, 35;
>
> sehnend breit ich meine arme
> nach dem theuren schattenbild. Schiller 642*;

sie breitet die arme. Claudius 1, 6; die finger von einander breiten (*strecken*); das maul breiten, breitmaulen. Schm. 1, 269;

> viel anders breiten den pflug um der eiche wipfel
> die adler Wodans. Klopstock 8, 128;
>
> lasz die zeit den schleier breiten. Gotter 2, 479;

über kleine schwächen den mantel der liebe breiten. 1, 91;

> über mängel, über flecken
> breitet er sein zauberlicht. 1, 265;

wie die sonne ihre strahlen um sich breitet. Claudius 5, 38;

> hier hebet sich empor, hier breitet seine wellen
> der tugend hauptpanier. Logau 2, 3, 57;
>
> aber der sauhirt
> breitete dem grünlaubig gesprosz und darüber ein schafvlies.
> Voss *Od.* 16, 47;
>
> dann mögen diese felsen um uns her
> die undurchdringlich feste mauer breiten. Schiller 534*;
>
> du geistge nacht mit deinem holden schweigen
> breit um uns her den purpurrothen flor. 47*;

fülle des lebens hat die freundliche um dich her gebreitet. 314*;

> breitest über mein gefild
> lindernd deinen blick,
> wie des freundes auge mild
> über mein geschick. Göthe 1, 111;

rosenwolken waren als blumen in die sonnenbahn gebreitet. J. P. *Hesp.* 1, 164; breite deine güte über die, die dich kennen. *ps.* 36, 11.

2) *dilatare, breit machen, breit schmieden:* mit dem zainhammer werden die stäbe, aus welchen blech entstehen soll, gebreitet, *platt und breit geschmiedet;* breiten oder zedünnen. Gersdorf 2; das wasser war nit vast streng, aber an diesem ort sehr tief, auch das gestad, auszer zwo furten, welche mit gefahr noch zu breiten waren, fast hoch. Philand. 2, 604;

3) *divulgare, unter die leute ausbreiten:*

> diz sol aber niemen breiten
> under daz gesinde. *krone* 3251;
>
> breit ich sein leer dürch dis gedicht. Schwarzenb. 150, 2;
>
> hier wirst du oft genant, und von geschickten leuten,
> die andrer nachruf nicht aus blindem eifer breiten,
> nach würden ausgebracht. Günther 743.

4) sich breiten, *nach allen bedeutungen des* breitens: und steig hinauf und legt sich auf das kind und legt seinen mund auf des kindes mund, und seine augen auf seine augen, und seine hende auf seine hende und breitet sich also uber in, das des kinds leib warm ward. 2 *kön.* 4, 34. 35; der bawm breitet sich uber das ganze land. *Dan.* 4, 17; er breitet sich wie ein frosch. Stieler 225;

> dann sie (*die spötter*) würden sich hoch breiten,
> solt ich gleiten. Opitz *ps. s.* 76;
>
> es ist dein reich, ein reich von allen zeiten
> der herschaft werth, und musz sich ewig breiten. *ps.* 145;
>
> der weinstock pfleget sich nicht mit gewalt zu zwingen
> umb seinen ulmenstamm, die liebe macht allein,
> dasz er sich umb ihn schlägt, geht seine heirat ein,
> und breitet sich baum an. Opitz 1, 12;
>
> wenn so viel höllengäste
> ganz trunken voll von lust sich breiten (*breit machen*) in
> der welt. Gryphius 2, 315;
>
> hier breite dich allein, bis, wenn die störche scheiden,
> noch etwas, das du liebst, mit dir zu bette geh.
> Günther 574;

legte mich mit seufzen aufs lager. meine Concordia folgte mir auf dem fusze nach, breitete sich über mich und sagte nachdem sie meinen mund zum öftern liebreich geküst hatte u. s. w. *Felsenb.* 1, 286;

> so sprich mir auch von meinem stamm! wird er
> sich herlich breiten, wie er angefangen? Schiller 469*;
>
> breiten zu seen
> sich ums genügen
> grünender hügel. Göthe 12, 76;

ein von hohen linden umschatteter platz breitete sich würdig als vorhalle des ansehnlichen gebäudes. 21, 69.

5) *vgl.* abbreiten, aufbreiten, ausbreiten, bebreiten, unterbreiten, verbreiten, vorbreiten, zerbreiten.

BREITENGRAD, BREITEGRAD, *m. s.* breite 2.

BREITFEDER, *f. unter den federspulen die geringste.*

BREITFISCH, *m. was* breitele.

BREITFLETZICHT, ob die gänge des erzes breitfletzicht oder schmal sind. Hohberg 1, 78*.

BREITFLÖSZER, *m. chaetodon vespertilio, klippfisch mit breiten floszen.*

BREITFLÜGEL, *m. eine schneckenart.*

BREITFUSZ, *m.*

1) *plotus, eine art gänse, sonst* langhals *geheiszen.* plotus *oder* plautus *soll nach Festus planipes bedeuten und hängt deutlich mit* latus, πλατύς *zusammen. in der gaunersprache ist* breitfusz *gans oder ente:*

> verleichend uber den breithart,
> stilt er all breitfüsz und flughart. Brant 63, 50,

d. h. alle gänse und hüner. bekanntlich hatte Berhta *den beinamen* platschfusz, gansfusz, *pied d'oie.*

2) *auch eine art krebse, cancer depurator.*

3) *im* 14 *jh. name oder beiname eines landsknechts oder kriegers, wahrscheinlich von der schweren rüstung, in der er schritt:* auch schinten ire breitfusze denselben kirchob bi nacht und bi nebele. Landau *ritterg.* 170 (*a.* 1377).

BREITFÜSZIG, *latipes, plautus.*

BREITGEBRÜSTET, *breitbrüstig:*

> seht wie so grüne werden
> die glieder überall der breitgebrüsten erde. Fleming 149.

BREITGEFIEDERT, τανυσίπτερος:

> dort auch bauten sich nester die breitgefiederten vögel.
> Voss *Od.* 5, 65.

BREITGEFLÜGELT.

BREITGESCHULTERT, *breitschulterig.*

BREITGESTIRNT, εὐρυμέτωπος:

> (*eh ihm einer*) breitgestirnete rinder daher aus Phylake brächte.
> Voss *Od.* 11, 289.

und der rinder
breitgestirnte glatte scharen
kommen brüllend
die gewohnten ställe füllend. Schiller 79ᵃ.

BREITGEWÖLBT.

BREITGOLD, *n. geschlagne goldblätter.*

BREITHAMMER, *m. zum schlagen der bleche.*

BREITHART, *m. den gaunern weite heide, ganz im sinne von* breites feld, land;

verzichend (*gehend*) uber den breithart. Brant 63, 49;

alch (*geh*) und schwenz dich uber den breithart! Fischart *groszm.* 50.

BREITHÄRTLING, *m. eine apfelart. s.* härtling.

BREITHAUPT, *fronto, ehmals benennung des bären.*

BREITHOLZ, *n. holz, das auf einer seite breiter, als auf der andern dick ist.*

BREITHÜFTIG.

BREITIGKEIT, *f. latitudo. voc.* 1482 e 3ᵃ.

BREITING, *m. rana bufo, s.* breitplatzig. *ahd. war* preiting *ein backwerk, s.* breite 6.

BREITKOPF, *was* breithaupt.

BREITKÖPFIG: denn hager, grau, wie ungebleichtes leinen, breitköpfig war der geist! Klopstock 12, 383.

BREITKRÄMPIG: ein breitkrämpiger hut.

BREITLAUB, *n. was* breitblatt, *acer platanoides.*

BREITLAUBIG, *latifolius.*

BREITLAUCH, *n. porrum capitatum.* Stieler 1081.

BREITLICH, *parum latus.*

BREITLING, *m.* 1) *agaricus lactifluus, ein eszbarer schwamm.* 2) *eine art platter äpfel.*
3) *clupea sprattus, die sprotte.*

BREITLIPPE, *f. strombus latissimus, eine flügelschnecke.*

BREITLOCH, *n. in der gaunersprache, der kirchhof.*

BREITMAUL, *n. balaena musculus.*

BREITMORCHEL, *f. phallus esculentus.*

BREITMUSCHEL, *f. tellina cornea.*

BREITNAHT, *f. sutura lata.* Stieler 1343.

BREITNASE, *f. simus.*

BREITNÄSIG.

BREITOPF, *m. pultarius, was* breihafen.

BREITPFOTE, *f. ungula lata.* Stieler 1417.

BREITPLATZIG, *zum platzen breit.*

BREITPRÄCHTIG: kompt ein kleines windlin, so verweht sich und verschwindet der breitprechtige rauch, und niemand weisz, wo er bleibt. Luther 1, 463ᵇ.

BREITRÄNDIG: breiträndiger hut.

BREITRIPPE, *f. arca senilis, eine muschel.*

BREITSCHINDEL, *f. asser, bret, daube.* Serranus 67ᵇ.

BREITSCHLEGEL, *m. pavicula.* Maaler 77ᵃ.

BREITSCHNABEL, *m. anas clypeata, löffelente. vgl.* Mones *zeitschr.* 4, 85.

BREITSCHNÄBLER, *m. gans oder ente.*

BREITSCHULTERIG, *was* breitgeschultert.

BREITSCHWANZ, *m.* 1) *columba laticauda, pfauentaube, pfauenschwanz.* 2) *coluber laticaudatus.*

BREITSCHWÄNZIG.

BREITSEITE, *f.* the main breadth of a ship, la largeur d'un vaisseau; *volle lage geben,* to give a broadside.

BREITSPURIG: eine breitspurige bahn.

BREITSTAHL, *m. dreheisen mit schräger schneide.*

BREITSTIRNE, *f. fronto.*

BREITSTIRNIG, *was* breitgestirnt:

dir gelob ich ein jähriges rind, breitstirnig und fehllos.
Voss *Od.* 3, 382;

schwerlich wo anders
hat ein mann so gedeihende zucht breitstirniger rinder. 20, 212.

BREITSTREIFRAUPE, *f. larva largostriata.*

BREITSTRÖMIG, *largifluus:* breitströmiges gerede.

BREITSTULPIG, *larga crepidine, breiträndig, breitgestülpt:* mancherlei hüt, etliche beschoren, etlich langzottig, etlich krauswollig, etlich gebicht, etlich ungebicht, etlich breitstulpig, etlich schmalstulpig. *Garg.* 138ᵇ.

BREITSÜSZLING, *m. ein apfel. s.* süszling.

BREITTHUERISCH, *prahlerisch.*

BREITTIEF, *latus profundusque:*

breittiefe flüsz und bäch. Weckherlin 520.

BREITTUCH, *n. flächsne breite leinwand.*

BREITUNG, *f. extensio, dilatatio.* Stieler 226.

BREITWEGERICH, *m. plantago, sonst* wegbreite.

BREITWEGIG, *latioris et amplae viae.* Stieler 2457.

BREITWIND, *m. wind, der die segel füllt:* mit breitwinde segeln.

BREITWIPFLIG. Schubarts *ged.* 2, 107.

BREITZACKIG: breitzackiges geweih.

BREITZAHN, *m. ein fisch.*

BREITZANGE, *f. richtzange.*

BREITZIEGEL, *f. breite dachziegel, breiter als der gewöhnliche* biberschwanz.

BREITZÜNGIG, *τανύγλωσσος:*

habichte, samt baumeulen, und rings breitzüngiger krähen wassergeschlecht. Voss *Od.* 5, 66.

BREIUMSCHLAG, *m. cataplasma.*

BREIWEICH, *adj. und adv.* wenn ich ihm nicht leib und seele breiweich zusammen dresche. Schiller 192ᵃ.

BRELLEN, BRÖLLEN, *boare, mugire:* boare, schreien oder brellen wie ein ochs. Serranus c 5ᵃ, *doch* Dasyp. 19ᵈ boo ich schreie, brüle, döne; 144ᵃ mugio, ich lüge (lüeje), brüle; 309ᵈ brülen, wie ein ochs, mugire, boare, *vgl.* brüllen;

oder wann villeicht müwt die kû,
der ochs brelt, und bläht geisz darzû.
Fischart *lob d. laute* 120.

auch wetterauisch brellen *für* brüllen, *wie* steck, gleck *für* stück, glück. *etwas anders ist* brellen *für* brallen, prallen, *allidi:*

so steht ein hoher fels, lesst die erbosten wellen
an seiner starken brust ümmsonst zurücke brällen.
Fleming 198.

Lessing *schreibt auch für* prellen (*in altum succutere, decipere*) brellen:

dem helden in der kunst zu brellen,
kams ein, was gibt der geiz nicht seinen sclaven ein!
von Frankreichs witzigsten den witzigsten zu schnellen. 1, 32.

vgl. brallen *sp.* 292 *und* prallen.

BREMADER, *f. saphena vena, die rosen- oder frauenader, ein zweig der schenkelader. bei* Stieler 8 brämader.

BREMBUSCH, *m. rubus:* von brombeerhecken und brembüschen. *Garg.* 147ᵇ.

BREME, *f. dasselbe und was sp.* 293 brame, *das wort läuft durch alle vocale:* breitet sich uber die erden her, wie hoppenbremen (*hopfenranken*), wirt voll der wurzeln. H. Staden v 3; das pulver von unzeitigen bremen oder brombeeren. Uffenbach 2, 169; rauch von brumen oder hundsbrämen (*rosis caninis*). *Garg.* 147ᵇ. *vgl. ags.* bremel.

BREME, *m. oestrus, tabanus, asilus, ahd.* prëmo (Graff 3, 303), *mhd.* brëme, brëm (Ben. 1, 238ᵃ); *bei* Maaler 77ᵇ die brem, *bei* Henisch 488 die bremme; *mit umstellung des* R *daher entsprungen scheint das finnische* parma. *offenbar ist die wurzel* prëman, brëmen = fremere, *βρέμειν, sonitum edere, weil das insect heftig brummt oder summt, wie es mhd. mit einem ähnlichen ausdruck heiszt:*

der hornûz der sol diezen. *Iw.* 209,

und hornûz *crabro, ags.* hyrnet, *engl.* hornet *wol cornicen, das hornende, posaunende thierchen ist. das einfache* breme *galt noch im* 15. 16 *jh.* preme *tabanus. vocab.* 1482 z 7ᵃ; asilus, ein rosmuck oder bräm. Dasyp. 14ᵇ; ein brem. 159ᵈ. 238ᵈ; breme. Serranus 67ᵃ; brem. Maaler 77ᵇ; premen und mucken. Seuter 205; von hurnussen und bremen. Pinter 421; die mücken oder fliegen, bremen. Uffenbach 101; es ist ein gemein sprichwort, der do nit in dem heuwmonet gablet, so die mücken und bremen zablen, der müsz in dem winter umbloufen und tragen ein seil, und frogen het ieman heuw feil? Keisersberg *bilg.* 147ᵃ, *welchen spruch auch* Henisch 488, 66 *mit abweichungen anführt;*

die stechen herter wann die premen. H. Sachs I, 527ᵃ;
hart stachen die bremen und mucken. I, 537ᵈ;

schrecklich von den bremen, hurnausz, wefzen geplagt werden. Fischart *groszm.* 132; derselbige wald war voll von brämen und kuhfliegen, also das er für die arme thier, esel und pferd, die da durchzogen, ein rechte rauberei und mörderei war. *Garg.* 147ᵃ, *dieser wald mahnt an Parz.* 2, 22

sîn triwe hât sô kurzen zagel,
daz si den dritten biz niht galt,
fuor si mit bremen in den walt;

wurden abermal viel legionen tobbrämen (*tobender, wütiger bremen*) vertrieben. *Garg.* 147ᵇ. die blinde brem, *tabanus pluvialis,* anlaufen wie ein blinde brem, *keck, blindlings.* Schm. 1, 258. *heute sagen wir nicht mehr* breme, *sondern* bremse. *Bei* Maaler 77ᵇ *aber auch schon* die bremen, pastomis, ein kluppen, die man den pfärden an die nas oder an das maul legt.

BREME, *f. fimbria, was sp.* 293 bräme: an die seume oder preme der kleider. MELANCHTH. *kurz. biogr. der christl. leer.* 1524 *fol.* 6; si trûgen auch breit saum, umbleg oder prem um ir kleider. FRANK *chron.* 484ᵃ;

ihr rock hätt falten uberal
der brem wol hundert an der zal. SPRENG *Il.* 33ᵃ,

bei VOSS 2, 448 hundert zierliche quäst, aus lauterem golde geflochten. *im original* ἑκατὸν θύσανοι.

BREMEN, *fimbriis ornare, praetexere, heute* brämen, verbrämen:

nach der mode speise nemen,
nach der mode kleider bremen. LOGAU 1, 10, 29;

die bauermägd ums lätzgen samtschnür brehmen. WIEDEMANN *ost.* 29; ich lasse andere schnüre auf meinen libereimantl brehmen. WEISE *markgr. von Ancre* 50; brehmt die mauler ein, die oft zu weit aufgehen. *mägdelob* 71.

BREMENHECKE, *f. sepes spinea, dornhecke:* die Griechen nennen fast alle stechende stauden batos, die Latiner rubos, wir Teutsche gemeinlich bremenhecken, weil sie wie die bremen stechen. SPANGENBERG *lustg.* 710, *vgl. oben sp.* 293.

BREMENSCHLACHT, *f. caedes tabanorum:* als nun vorgemelt bremenschlacht Gargantua sah, hett er seine herzliche freud darob. *Garg.* 147ᵇ.

BREMGARTE, *m. ortsname, vgl. ags.* ceafortûn, *mythol.* 1222.

BREMMER, *m. bergmännisch, ein schacht, der nicht senkrecht niedergeht, sondern absätze hat. bei* HERTWIG *s.* 91ᵇ: *der ort, wo ein schacht gesprengel oder getheilet ist, dasz er nicht in einem seil niedergehet.*

BREMMERN, *in schächten, die noch nicht teufe zu einem zweimännigen schacht haben, das erz herauf winden. s.* bremse 3.

BREMMERSCHACHT, *m. was* bremmer.

BREMS, *n. epistomis, fiscella, maulkorb, knebel, den man den pferden anlegt, ein ros klagt:*

das prembs mein maul mir zwicket vorn. H. SACHS I, 501ᵃ;

ALBERUS *hat:* postomis vel pastomis (*entstellt aus* epistomis), ein gebisz oder bremes, ein eisern oder hölzern instrument, das man dem pferd an die nasen legt. *in der cautel des Ssp.* (*bei* BRUNS *s.* 149) *heiszt es:* nu wil ik Orienus di leren, wo (*wie*) du dei valschen lude in dedingen salst bedwingen, als man ein pert mit eime premmisse of mulholt dwinget. *es wird aber auch, und richtiger, weiblich gebraucht, s.* bremse, *wo eine erklärung folgen soll.*

BREMSBAUM, *m. ein balke unter und über dem bremsrad.*

BREMSCHACHT, *m. was* bremmer.

BREMSCHEIBE, *f.:* die roszkunst mit der premscheibe. MATHESIUS 145ᵇ; *auch* FISCHART *Garg.* 187 *nennt unter lauter bergmännischem gerät* den hölzen Heine, den Heinzen, die roszkunst mit der bremscheib. *s.* bremsscheibe.

BREMSE, *f. in verschiedner bedeutung,*

1) *tabanus, oestrus, fortbildung von* breme, *schon ahd. bei* GRAFF 3, 304 primissa ascila, *l.* primisa asilus, *bei* HENISCH 488 bremse, brumse. *eine grosse, pferde und rinder plagende stechfliege:* jage die bremsen fort! *puer abige muscas; sie beiszt bis aufs blut und kehrt verscheucht immer zur selben stelle wieder.* genug ich kam herauf (*aufs pferd*) und sasz fest wie eine bremse. *Soph. reise* 5, 411. *vgl.* brumse.

2) *epistomis, maulkorb, was* brems; *es ist eine passende figur der vorigen bedeutung, ohne dasz man nöthig hat an* premere, *pressen, drücken, zwängen zu denken; der maulkorb setzt sich gleich der stechfliege, auf das thier, und verursacht ihm empfindlichen schmerz. die schmiede legen die* bremse *an, wenn sie das störrige pferd beschlagen wollen:* stehet der gaul nit gern, so leg ihm ein prembsen an. SEUTER 175;

du klafst so vil, ich leg dir schier ein bremsen an. *Mörin* 2ᵃ.

3) *dieser begrif von klemme, knebel, schraube wurde aber noch bei andern angelegenheiten angewandt, so bedienten sich auch die gemsenjäger und räuber der* bremsen:

habt ir auch bei euch alles das,
darmit man fecht solch gemsenböck,
als strick, bremsen und daumenstöck? H. SACHS V, 339ᵃ.

4) *die hauptanwendung war beim mülwerk und bergwerk zur hemmung des getriebes. in der müle wird durch die* bremse *die wirkung des hauptrades gehemmt. im bergbau ist* bremse *die kurbe oder der handgrif, um das kleine rad* (*das* bremsrad) *aufzuhalten. auch ein langes, in die erde befestigtes holz, um das sich seiler winden, wenn holz in den schacht hinabgelassen werden soll, heiszt* bremse (*oder bei* HERTWIG 91 brems). *heutzutage ist die benennung auf den eisenbahnen wieder gangbar geworden. angenommen, dasz schon das einfache* breme *im sinne solcher hemmenden werkzeuge gebraucht wurde* (*wofür* bremscheibe *spricht, und im vocab.* 1482 z 6ᵇ prem scabra, *d. i. scalpra, oder schabeisen, zumal aber* MAALERS *wirkliche angabe von* brem, pastomis); *so erklären sich auch die ausdrücke* bremmer *und* bremmen *als gleichbedeutig.*

BREMSEN,

1) *intransitiv, was ahd.* prëman, *fremere, rugire:* auf das die gottlosen mit den zenen kirren und bremsen. LUTHER 4, 357ᵃ, *wobei die verwandtschaft zwischen* frendere *und* fremere *einschlägt, vgl.* brunft. *die stelle aus ps.* 42, 2 wie der hirsch schreiet nach frischem wasser, *umschreibt* MELISSUS S 3ᵃ:

wies gehirse bremst und rechzet
girig frischer wasserflusz.

man musz auch von fliegen und hornissen gesagt haben, dasz sie bremsen *oder* bremen, *wie es heiszt* sumsen *oder* summen.

2) STALDER 1, 223 *hat ein weiter geleitetes* bremschlen, bremstlen, *ungeduldig auf etwas warten.*

3) *transitiv, den maulkorb ansetzen, die bremse anlegen, bändigen, hemmen:* so salstu sei also prensen mit dem perdemulerholte. *cautel des Ssp. bei* BRUNS *s.* 150.

4) *ein rad, ein triebwerk hemmen, einhalten:* das rad wird gebremst. *so beim dampfwagen,* bremsen.

5) in sich bremsen, *stopfen, drücken* = *essen.*

6) sich bremsen, *sich enthalten, cohiberi:* ewer herz ist wie gemadtet und müsig blei, es nimmet kein silber mehr an sich, es premset sich nit drumb, wenn ich schon strafe und locke. MATHESIUS 159ᵃ.

7) *hier mag es schon angeführt werden, dasz* erbremsen *irritare,* erbremst *iratus ausdrückt:* der satan ist gar erbittert, erbremst und erzürnet. LUTHERS *tischr.* 250ᵃ; s. Paulus so erbrembst und zornig ist. *das leitet sich unmittelbar ab von* bremen *mugire, ohne einmischung der* bremse (*obschon der teufel einer fliege verglichen wird*) *und bedeutet fremebundus. vgl.* HENISCH 488, 65.

BREMSER, *m., der das rad hemmt.*

BREMSGESTOCHEN, *oestro punctus:*

ei, welch ein bremsgestochner, jäher thor.
(why, what a waspstung and impatient fool.)
SCHLEGEL *in Heinr. IV th.* 1. *act* 1 *sc.* 3.

BREMSIG, *oestro furens:* das vieh ist bremsig, *lauft wild mit aufgehobnem schwanz umher.* STALD. 2, 501.

BREMSKRÜMMLING, *m. bergmännisch, ein kleines rad an des kehrrads welle beim wassergöpel.*

BREMSSCHEIBE, *f. dasselbe, vgl.* bremscheibe.

BREMSSEULE, *f. pfoste, worauf die bremsbäume, in der schere und auf dem nagel beweglich, liegen.*

BREMSSCHUH, *m. ein stück holz am bremswerke, um das rad zu bremsen oder anzuhalten.*

BREMSSCHWENGEL, *m. dasselbe.*

BREMSSTUBE, *f. hütte über dem bremswerk, zum schutz gegen unwetter.*

BREMSTALL, *n. gehölz dem vieh zum schutz gegen bremsen.* SCHM. 1, 258. *s.* bremgarte.

BREMSWERK, *n. alles was im bergwerk zum bremsen gehört.*

BRENDLER, *m., wird Garg.* 58ᵇ *unter den weinen aufgezählt.*

BRENGEN, *s.* bringen.

BRENK, *n. pompa, ceremoniae, was* brang, bräng *sp.* 302:

mein Hans der het das brenk nie gern. H. SACHS III. 3, 83ᵃ.

s. gebreng (*das heutige* gepräng) *und* brangen.

BRENKEL, *n. cupa, ein hölzernes wassergefäsz, was* bränte, brente, *wofür auch* SCHMID *s.* 96 *die form* brenke *angibt, s. oben sp.* 304 branke, bränklein: habt mir nichts für ein kübel, wann ich ein brenkel bracht. *Garg.* 287ᵇ.

BRENKELSCHENKE, *m. der aus dem brenkel einschenkt, statt aus dem weinkrug:* sanct Urban wöll die seel erfrischen, die mir einschenkt den frischen, und das derselb bekomme das grimmen, der mir einschenkt den schlimmen. nur kleientrank für denselben prenkelschenken. *Garg.* 59ᵃ.

BRENN, BRENNE, *f. flamma, ignis, ahd.* prinna? *vgl.* brinna *frixura* (GRAFF 3, 309); *wurde schon sp.* 304 *unter* bränne *aufgestellt:*

sie wöllen löschen uns die brenn (*den brennenden durst*)
mit richer kost. *Mörin* 42ᵃ.ᵇ;

der mönch tödtet und erlegt auch so vil und liesz sie so dapfer durch die prenn laufen, dasz ihm sein fochtel entzwei prach. *Garg.* 257ᵃ; batulus, ein schüpp, damit man die brenn oder kolen zu recht legt. ALBERUS. *es heiszt sonst:* der hahn läuft über die brenn, die kolen. *Reink. s.* XCIV.

BRENNARBEIT, *f. bei dem silberschmelzen.*

BRENNBAR, *flammae concipiendae aptus:* ein brennbarer stof.

BRENNBARKEIT, *f. vis inflammabilis.*

BRENNBLASE, *f. ein kupfernes gefäsz zur bereitung geistiger flüssigkeiten.*

BRENNBOCK, *m. ein eisernes gestell, worauf bohlen und klötze ins feuer gelegt werden. s.* brandbock.

BRENNHOLZ, *m. zum absengen ungleicher sammtfaden.*

BRENNEISEN, *n. cauterium, was* brandeisen, *ahd.* prennîsarn, *mhd.* brennîsen: breneisen, damit man ein durch die backen brent. EICHMAN *vocab. predic.* c 7ᵃ; *tudicula.* DASYP. 308ᵃ. SERRANUS 665ᵃ; *auch zum haarkräuseln;*

> das brenneisen ich noch bei mir hab,
> damit ich ihm sein hend brennet. AYRER 382ᵃ.

BRENNEN, *comburere,* brannte, gebrannt, *oft auch* brennte, gebrennt; *goth.* brannjan brannida, *ahd.* prennan pranta, *mhd.* brennen brante, *altn.* brenna brendi, *schw.* bränna, *dän.* brände, *ags.* bärnan bärnde, *engl.* burn, *mnl.* bernen bernde, *neben* branden brande, *welches nnl. herscht, vgl.* born *und* börnen *sp.* 244. *dies* brennen *ist nun ableitung des intransitiven und starken* brinnen brann *ardere, wie* rennen *von* rinnen *herstammt; doch haben beide,* brennen *und* rennen, *allmälich auch zugleich intransitive natur angezogen und die starken formen fast verdrängt. gleichwol dauert* brinnen *daneben fort.*

1) *transitives* brennen, *urere, comburere, mhd.* BEN. 1, 253ᵇ.

a) zuweilen ohne casus, der sich von selbst ergänzt:

> wann man spricht, was bei zeiten brent (*die hand*),
> dasselbig wil zu nesseln werden. H. SACHS 1, 515ᵈ;

sie sengen, brennen (*häuser, dörfer*) und morden. GÖTHE 8, 134; brannten und sengten die welschen hunde nicht durch ganz Flandern? 8, 173; ich hätte auf ein wort von ihnen gesengt und gebrennt. 10, 160; ich konnte nicht begreifen, ob es gehauen oder gestochen, gebrant oder gebohrt wäre. *Simpl.* 2, 149; der pfeffer brennt, *beiszt* auf der zunge; greifs nicht an, es brennt!; die sonne brennt; sie brennen wöchentlich dreimal (*brantwein*).

b) es brennt mich, *urit me, versehrt, quält mich:* taz prennet mih, *vehementius coquit.* N. *Bth.* 65; das heisze siegellack brannte mich an die finger, die heisze suppe an die zunge; du steest bei einer, schwätzest, so du schlafen solt gen, unz das dich das licht an die hand brennet. KEISERSB. *gunkel* d 2ᵃ; und ich lasz mich allerdings kein gelt an die hend brennen (*gebe es gleich aus*), dann ich weisz wol, dasz bei hof wenig on gelt zu verrichten ist. AYRER *proc.* 2, 2; es brennt mich (mir) auf die nähte, *ich bin im gedränge;* einen auf die haut brennen (*auf einen losbrennen, schieszen*). *Perus* 327; hab ich doch den Franzosen noch eins auf den pelz gebrennt. GÖTHE 8, 173; mit hasenschrote brennen. GÜNTHER 463;

> zwischen den fingern brennt mich der degen. GÖTHE 10, 279;

> o mutter, mutter, was mich brennt,
> das lindert mir kein sacrament. BÜRGER 13ᵃ;

> wenn seel und leib sich trennen,
> wird ihn sein meineid brennen. *daselbst;*

> es juckt und brennt mich nach dem namen. SCHILLER 596ᵃ.

c) menschen brennen, *verbrennen:* altar, altar, so spricht der herr, sihe es wird ein son dem hause David geboren werden, der wird menschen auf dir brennen (1545 menschenbein auf dir verbrennen). 1 *kön.* 13, 2; und wenn ich alle meine habe den armen gäbe und liesze meinen leib brennen (jabai atgiba leik mein ei gabrannjaidau). 1 *Cor.* 13, 3; das sie den fromen gottseligen Henricum brennen wolten. LUTHER 3, 34; wo die parteien sich (des obmans) nicht vergleichen künden, alsdenn ieder teil einen, zween oder drei brennen und darumb loszen solte. 3, 106ᵇ;

> man brennt jetzund viel hexen, der teufel ist geschäftig.
> LOGAU 3, 10, 9;

da fieng man erst an, die arme schelmen so zu zerfoltern, als wann man hätte hexen brennen wollen. *Simpl.* 1, 20; mit glüenden zangen gebrennet. *pol. stockf.* 88.

d) vieh brennen, *sowol zum opfer, als zum zeichen:*

> könnt ein gebrantes vieh vor dir sein angenehm,
> so wär ich vornen vor, wenn man zum brennen käm.
> FLEMING 21;

> wie man in Polen brennt die pfer (*pferde*),
> musz mich kennen ein ieder man. AYRER 377ᵃ.

im mittelalter wurden missethäter durch die zähne und backen gebrannt.

e) haus und hof, kirchen, wald, feld, saat und getraide brennen. *ahd.* chilicha brennen unde fafen slahen. N. *Bth.* 25; want her, sine gesellin und ere helfere uns unse kirchin und kirchobe gebrant und geschint han. LANDAU *ritterg. s.* 111 (*a.* 1371); zum erstin brantin si uns unsern kirchob zu Dudinhobe und schintin den und brantin daz dorf zu zwein malin. 170 (*a.* 1377); brennen, *brand stiften. HGO.* 41;

> da sackt man auf
> und brennt das haus. GÖTHE 13, 274;

ahd. iro ezeske (*getraide*) brandi. N. *Bth.* 57; die sonne brennet mich, hat mich schwarz gebrannt (*wo* LUTHER börnen *setzt, oben sp.* 245); die sonne machts heiszer denn viel ofen und brennet die berge. *Sir.* 43, 4;

> wie wenn zu sommerszeit die dünstigen gefilder
> der grimme hundsstern brennt. FLEMING 17 (19).

f) im feuer härten, rösten, absiehen, destillieren: wolauf laszt uns ziegel streichen und brennen. 1 *Mos.* 11, 3; ir solt dem volk nicht mer stro samlen und geben, das sie ziegel brennen, wie bis anher. 2 *Mos.* 5, 7; erze, silber, messing, pfeifen, kohlen brennen; ein mel brennen. HAUPT 9, 367; pech, ther, kalk, kaffee brennen; diese bohnen sind zu schwach gebrannt; mandeln brennen, gebrannte mandeln. GÖTHE 18, 145; käse brennen, gebrannter käse; geistige wasser brennen; er nennt alle weine und gebrannte wasser her, von denen er getrunken hat. RABENER 1, 123; wein brennen, *vinum adurere,* brantewein (*sp.* 305);

> seht ihrs auch an den ährenwogen,
> daraus wird branntwein abgezogen?
> so seht ihrs berg und thal nicht an,
> und nicht der luft, dem ocean,
> und nicht dem vollen firmament,
> was draus der mensch für geister brennt.
> LENAUS *Faust* 178.

g) brennen, *im brand verbrauchen:* wir brennen wachs, kein unschlitt; wir brennen lampen, keine lichter; er brennt immer zwei lichter; diesen winter soll torf, kein holz mehr gebrannt werden; hier brennen alle leute steinkohlen.

h) brennen, *cauterisieren:* die wunde, ader brennen, *ausbrennen;* der bisz musz schnell mit einem glühenden schlüssel gebrannt werden. *daraus wurde sp.* 304 das brante, gebrante leid *erklärt. es heiszt aber nie* das leid brennen, *blosz* das gebrannte leid haben, anthun, *erst bei neuern* das gebrannte herzeleid. *hier folgen noch stellen:* und woltet gar gerne, das diese wort nicht drinnen stünden, weil sie euch das gebrante leid anthun. LUTHER 3, 375; er thut inen das gebrante leid an. 8, 63ᵃ; der den jüden das gebrante leid anthut. 8, 74ᵃ; das thut im das gebrante leid. *tischr.* 299ᵇ; die gemahlin thut ihm alles gebrante herzeleid an. WEISE *comöd.* 116; thaten beiden nationen allen ersinnlichen schaden und gebranntes herzeleid an. *Felsenb.* 1, 69; sie hatte ihr gebranntes herzeleid vom vater, rückhalt aber von der frau mama. HIPPEL 3, 283. *doch heiszts:* das brennt mein herz;

> erst thet mein herz das ellend brennen. H. SACHS III. 2, 9ᵈ.

i) brennen *durch anblick, es einem anthun:* bis er sich endlich umbkehrete und durch etzliche blicke sich ins gesicht brennen liesze, dasz er nunmehr in vollen liebesflammen brannte. *pol. stockf.* 129;

> die minn mich ser hat erzund
> inniklich in meins herzen grund,
> das mügt ir erkennen
> bei der varb, die mich thut prennen. *fastn.* 775, 16;

> Nivula brennt ihrer vil.
> jeder der sie siht, der wil
> dis und das an sie verwagen. LOGAU 1, 8, 84;

> kein mädchen müste mehr mit schwarzen augen brennen.
> ZACHARIÄ 1, 27;

und das blitzende spiel der perlen, das einem die augen bald wund brennt. SCHILLER 152ᵇ.

2) *reflexives* brennen.

a) wenn sich iemands an der haut am fewr brennet. 3 *Mos.* 13, 24; das kind hat sich gebrannt; ein gebranntes kind scheut das feuer, ein versengter greis scheut sich zu wärmen. GÖTHE 56, 130.

b) sich irren, anlaufen, wie unversehens am feuer verbrennen: er hat sich tüchtig gebrannt, als er diese sache in die hand nahm; er wird einen fang thun. 'da brennst du dich beim henker!' SCHILLER 133ᵇ; sich wüst brennen, *stark teuschen. vgl.* sich schneiden.

c) sich weisz *oder* rein brennen, *exculpare se:* so komen sie denn aber und mahlen inen den teufel uber die thür, brennen sich weisz und sagen, ei ist es doch war, warumb solt ichs nicht sagen? LUTHER 1, 85ᵃ;

> und siehst du nicht, dasz sie sich suchen weisz zu brennen?
> GRYPHIUS 1, 293;

> brenne dich nur weisz! GÜNTHER 1034;

ich will mich zwar eben nicht so gar weisz und unschuldig brennen. *Felsenb.* 2, 417;

was bin ich denn für eine?
sie war mir auch das rechte kraut!
nun brennt sie gar sich reine. BÜRGER 49ᵃ;

auf dem waschzettel meines gewissens steht kein mord. brennt ihr euch nur weisz und rein. J. P. *Tit.* 5, 133.

3) *intransitives* brennen, *wo überall schöner das starke brinnen stünde.*

a) es brennt, *es ist feuer los, feuer ausgekommen;* wo brennts? aber ir becker schleft die ganze nacht, und des morgens brennet er liechter lohe. *Hos.* 7, 6; wie es brennet liechter lohe und heller glut. LUTHER 8, 91ᵃ; heller lichter lohe brennen. DECIMATOR *gewissensteufel* 40; den kolenbrennern die kunst ablernen, wo ein fewr wil ausbrechen, das mans mit erden zu demme, das es nicht kan heller lichter lohe brennen. 64; brennet sein haus auch schon liechter lohe. *Simpl.* 1, 37; es brennt am ende der stadt; es brennt in allen gassen; sonderlich wenn das quartal kam, dasz ifgn. ihm sollten geld geben, brannte es in allen gassen. SCHWEINICHEN 2, 70; zwar brannte die welt in allen ecken und enden. GÖTHE 31, 247;

löschen wollt ich, patschte zu,
doch es brennt beständig. 1, 16;

kam daher gefahren, als ob es brenne irgendwo. GOTTHELF *schuldenb.* 3; der vorhang brennt schon; kan auch ieman ein fewr im bosem behalten, das seine kleider nicht brennen? *spr. Sal.* 6, 27;

der wagen rollt, die achsen brennen. SCHILLER 99ᵃ;

leer gebrannt
ist die stätte,
wilder stürme raubes bette. 78ᵇ,

welches part. sich aber auch vom transitiv herleiten läszt.

b) das feuer brennt schon im ofen, auf dem herd; das fewr auf dem altar sol brennen und nimer verleschen. 3 *Mos.* 6, 12; grünes holz brennt schlecht; das licht will nicht brennen, brennt trübe; die fackeln brannten und erhellten die nacht; die kerze brannte so dunkel, dasz man kaum sehen konnte; lasset ewre lenden umbgurtet sein und ewre lichter brennen. *Luc.* 12, 35.

c) brennen, *glühen, leuchten:* der himmel brennt noch von der untergegangenen sonne; hundert sonnen aus abendroth brennen auf dem dunkeln hügel. J. P. *biogr. bel.* 1, 96; indes die verhaltne abendglut des merzes aus dem gewölke über den maienthalischen bergen brannte. *Hesp.* 2, 242; glanz, der im thau und zwischen den blättern brannte. *Tit.* 2, 58; und über dasselbe hinaus brannten fettgelbe rübsenflächen. *flegelj.* 1, 55;

wo theurer malvasier in rothem golde brennet. RACHEL 46;
der sternenvolle himmel brennt. UZ (*Lp.* 1768) 1, 262;
wenn erfunkelnd brennen der nacht gestirne. CANDIDUS 48;

ihre wange brannte; alle gesichter brannten. J. P. *uns. loge* 1, 87.

d) brennen mit, in feuer: und er sahe, das der pusch mit fewr brante und ward doch nicht verzeret. 2 *Mos.* 3, 2; von dem glanz fur im brante es mit blitzen. 2 *Sam.* 22, 13; lebendig wurden diese in den feurigen pful geworfen, der mit schwefel brante. *offenb. Joh.* 19, 20; in dem pful, der mit fewr und schwefel brennet. 21, 8; das kreuz brannte in hellem feuer; das war das allerwunderlichste, das fewr am meisten im wasser brante. *weish. Sal.* 16, 17; alle wiesen brannten im gelben frühlingsfeuer. J. P. *flegelj.* 4, 120.

e) brennen, *entzündet werden, uri, von der innern leidenschaft:* wer wird geärgert und ich brenne nicht? (*goth.* hvas afmarzjada jah ik ni tundnau?) 2 *Cor.* 11, 29; Ahala trieb burerei und brante gegen ire bulen. *Ez.* 23, 5; ein schöne junge fraw, als ich ie mehr keine sahe, brennet eitel feuwer umb meinetwillen. *Bocc.* 2, 147ᵇ, *im Ulmer druck* 325ᵈ *aber noch:* print eitel feüer umb meinen willen; heut bistu geneigt zur keuschheit, morgen aber kanstu brennen. *Simpl.* 1, 526; denn er ja gerne wolt seine christen aufwecken und entzünden, das sie brenneten in der liebe. LUTHER 6, 46ᵇ; er hat auf diese stunde gebrant in seinem herzen und zurück gesehen auf die welt, die das wort schlechts nicht hören noch leiden wil. 6, 203ᵃ; ob sie wol genügsam schöner weiber haben, so brennen doch die mann mer gegen den knaben und mannsbilden. FRANK *weltb.* 78ᵃ; er brennt auf das mädchen; brante für bosheit wider die jüden. 2 *Macc.* 9, 7; sein zorn brennt. *Es.* 30, 27; und der glaube anfehet zu brennen, wiewol gar schwach. LUTHER 3, 208;

wenn du für zorne brennst. FLEMING 15;
lasz mich in deiner lieb und meines nechsten brennen.
LOGAU 1, 1, 6;

er brannte schon in seiner kindheit von bubenstücken. *flugschr. von* 1687;

kommt alle, deren fleisz zu guten künsten brennt.
GÜNTHER 509;

aber ach, natur nach dir
brennet tag und nacht vergebens
zwanzig jahre meines lebens
sehnsucht schon im herzen mir. GÖKINGK 3, 63;

freundin, deren schöne seele
ewig für natur und freundschaft brennt. GOTTER 3, LXVI;

dasz dich Alcest geliebt, dasz er für dich gebrannt.
GÖTHE 7, 46;

voll ungeduld brannte er nach einer schlacht. SCHILLER 933; könntest du an jeder lippe ruhen, die vor freude brennt. J. P. *uns. loge* 2, 79; er muste brennen vor verlangen. *Tit.* 1, 4.

f) *mit folgendem infinitiv:* als der aller von begird brante, gründlichen zu wissen, wer die fraw sein möchte. *Bocc.* 2, 180ᵇ;

ob wol auch die Phillis nicht
lobet mich in mein gesicht,
brenn ich doch umb sie zu werben. WECKHERLIN 403;
und brennen zumal von begir,
bei disem einzug sich zu finden. 349;

ich brenne sie zu sehen. GLEIM *an Heinse* 1, 108; dasz wir vor neugierde brennen ihn zu sehen. GÖTHE 14, 16; ich brannte, meine jugendkraft in waffen zu üben. GOTTER 2, 227;

und herliche heroen brannten,
dem groszen wesen gleich zu sein. SCHILLER 24ᵃ;

ist jene zeit dir noch
erinnerlich, da du der Griechen führer
in den Trojanerkrieg zu heiszen branntest? 218ᵃ;
nicht merken soll ich, wie voll eifer dort
der herzog brennt, der gunst zuvorzueilen. 274ᵇ;

so stieg sein herz immer höher und brannte sich zu öfnen. J. P. *Hesp.* 1, 267.

g) die füsze brennen uns, *wir haben eile,* können auf diesem brennenden, *heiszen* boden nicht stehen; unter meinen füszen brannte der boden, ich begrif, ich verstand mich nicht. GÖTHE 23, 133; dasz er ihnen, wo sie auch stehen mochten, immer unter den füszen rief schwört! und sie als ob der boden unter ihnen brennte, schnell von einem ort zum andern eilten. 19, 206; mir brennt es unter den füszen, um wieder bei den meinigen zu sein. NIEBUHR *leben* 3, 90;

so würden schon fürwahr
die sohlen wacker brennen. GÖKINGK 1, 245;
wie brennen unter mir die sohlen! 1, 261;

es brennt mir unter den sohlen, ich kann vor ungeduld kaum bleiben. GÖTHE 8, 208;

nein diese stunde noch
wenns möglich ist! es brennen mir die sohlen
auf diesem marmorboden. 9, 214;
so sprang er auf und rennte,
als ob der kopf ihm brennte. BÜRGER 22ᵇ;

meiner eltern zorn brennet wider mich. *pol. stockfisch* 265; brannte nicht unser herz in uns, da er mit uns redete auf dem wege? *Luc.* 24, 32; mein herz im leib brennt mir nach disem fal. SCHERTLINS *br.* 158; Wernhart, dem sein herz in neid und hasz gegen den ritter brannte. *Galmy* 104;

das ir herz in freuden thu brennen. H. SACHS *III.* 2, 99ᵃ;
mein herze seufzet stets und brennet mit verlangen.
OPITZ 2, 155;

mein herz brannte nach herzen, ich sank an das seinige. SCHILLER 190ᵇ;

mein busen fängt mir an zu brennen. GÖTHE 12, 125;
ein entsetzliches
geheimnis brennt auf meiner brust. es soll,
es soll heraus! SCHILLER 246ᵃ;

mir brennt es auf dem herzen zu wissen, wies im zimmer wol sein möchte. GÖTHE 14, 52; ach sein ganzes herz brennt auf seiner lippe. J. P. *Tit.* 2, 41; in jedem edlen herzen brennt ein ewiger durst nach einem edlern, im schönen nach einem schönern. 1, 7; meine thränen brennen im wunden auge fort. *Kamp.* 66; ihre wangen und ihre thränen brannten vereinigt an einander. *Hesp.* 3, 161; sein auge brannte in das weinende hinein. 3, 148; Emanuels augen waren aufgegangen, aber in seinem gehirn brannte der elysische wahnsinn, er sei gestorben und erwache in die zweite welt. 4, 59; sein gehirn brannte. *uns. loge* 1, 189.

h) *man sagt* es brennt *wenn leute eines geschlechts, und nicht in bunter reihe zusammensitzen. vgl.* bollenschmaus.

i) *einzelne intransitive* brennen mit mir *lassen sich in*

transitive mit mich (1 *b*) *umstellen:* der pfeffer brennt mir auf der zunge *und* brennt mich auf die zunge; es brennt mir auf der wange *und* es brennt mich auf die wange;

> so brennt dir ganz gewis das pulver von der pfanne.
> GÜNTHER 488.

4) *das participium* brennend *wird häufig als adj. und adv. verwandt:* wie ein brennend fewer in meinen gebeinen verschlossen. *Jer.* 20, 9; es fuhr wie ein groszer berg mit feuer brennend ins meer. *offenb. Joh.* 8, 8; er war ein brennend und scheinend licht (lukarn brinnandô jah liuhtjandô). *Joh.* 5, 35; die brennend raach, sacer ignis, Antoni feuer. DASYP. 308ᵃ. MAALER 77ᵇ; in ein brennend feuwer zu gehen ich willig bin. *Bocc.* 2, 194ᵇ; es seind nun zwei teil (*zone*) mit leuten bewont und besetzt, nemlich die zwischen den brennenden von kelte und hitz ligend. FRANK *weltb.* 3ᵇ; der brennende abend. J. P. *biogr. bel.* 1, 26; mit einem bleichen angesicht und mit brennenden augen. *Hesp.* 2, 105; der erste morgen des sommers warf über die wühlenden bäche das zitter- und glanzgold des herabgeschwommenen morgenroths und legte den büschen das armgeschmeide von brennenden tropfen an. 4, 62; warf sich brennend ins tropfende gras. 1, 164; zwei schlangengänge hoher, wankender, brennender blumen. 3, 228; die blumen schmücken sich mit brennenden farben. *uns. loge vorr.* XXXI; das brennende roth verwandelte sich in dunkeln purpur. BETTINE *br.* 1, 305; das brennende sterngewölbe über mir. GÖTHE 25, 328; brennende sonnenhitze; brennender durst;

> die fenster wie brennende spiegel. BÜRGER 60ᵇ;
> heiszen sturm und brennendes blutbad. WECKHERLIN 164;
> labe die seelen
> aller durstenden, aller die gleich dem brennenden rehe
> schreien nach dir! *Mess.* 13, 652;
> nichts lebt in mir in diesem augenblick,
> als meiner leiden brennendes gefühl. SCHILLER 426ᵇ;

und das menschenherz wurde von den wonneströmen fortgezogen und schwamm brennend in seinen eignen thränen. J. P. *Hesp.* 3, 219; brennende springbrunnen. *Tit.* 2, 50; seine ausdrücke waren brennend, sie giengen durch mark und bein. HIPPEL 2, 65; er sagte mir brennende beleidigungen. LEISEWITZ *Jul. v. Tar.* 1, 4; sein wie von einem gewitterschlag auf einmal in die höhe brennendes wesen. J. P. *Tit.* 3, 24; ich weisz nicht, obs bei dem innen brennenden hofmann so ist. *uns. loge* 2, 60; eine brennende frage. *beispiele des adv.:* dasz ich genöthigt war, mein geld in lauter schöne neue ducaten und brennend neue braunschweigische louisdor umzusetzen. WIELAND *bei Merk* 2, 149; trat man heraus unter den brennend gestirnten himmel. GÖTHE 43, 258; er war brennend geizig. HIPPEL 12, 183; niemand haszte so brennend das enge, das kleinstädtische. J. P. *uns. loge* 1, 86; wenn die natur alle röhren des lebensstromes öfnete und wenn alle ihre springbrunnen aufstiegen und brennend in einander spielten von der sonne übermalt. *Hesp.* 1, 167; wie der brennendkalte Engländer. 3, 163. *vgl.* brunst.

BRENNENSTEIN, *m. succinum, was* bernstein, brennstein:

> die Myrrha wirfet ihn mit schönem brennenstein,
> der von der thränen bach ihr soll geflossen sein.
> OPITZ 2, 175.

BRENNER, *m. ustor.*

1) *siehe die zusammensetzungen* aschenbrenner, branntweinbrenner, glasbrenner, kaffeebrenner, kalkbrenner, kohlenbrenner, theerbrenner, ziegelbrenner. *auch heiszt der knecht, der dem brantweinbrennen vorsteht, einfach* der brenner.

2) *incendii auctor:* item die boshaftigen überwunden brenner sollen mit dem fewer vom leben zum tod gericht werden. *HGO.* 125; dasz es die ganz christenheit mit aufrur betrübt und alle meineidige, mörder, kirchenräuber, brenner und landschelmen handgehabt. *bienenk.* 219ᵃ;

> brenner, mörder, thier, toll, grewlich ungehewr.
> WECKHERLIN 179;

hat sie als brenner und ubelthäter angegriffen. REISZNER *Jer.* 2, 83ᵇ; brenner oder verschwender. FIRMENICH 2, 121ᵃ. *vgl.* hausbrenner, mordbrenner.

3) *was* brand 6, *rubigo, uredo:* ir samen vom brenner verderbt. 4 *Esr.* 5, 13; brenner, so die frücht verletzt werden. DASYP. 308ᵃ; der brenner ist im samen, in den böumen. MAALER 77ᵇ; obwol der brenner ein gemeines anlaster ist der gewächsen, so greifet er doch am meisten das geträid an. MURALT 57; findestu aber im früling andere raupenklumpen an bäumen, als das sie der rote oder brenner aufs neue gezeuget hat. SERIZ 376; wann man will den brenner zertheilen, so oft das er sich in der luft gesamlet hat und auf die reben fallen will. 519; so man lorbeerzweiglein in und neben die äcker stecke, so vertrieben dieselben den brenner oder melthaw. SPANGENB. *lustg.* 578; der brenner oder brand ist ein trockner dampf, mit welchem bei stillem wetter unvermerkt das gras, saat und weinberge öfters befallen und verbrannt werden. HOHBERG 3, 1, 271ᵃ.

4) *fulguratio, wetterleuchten, blitz ohne donner. schweiz.* der brenner got, *es wetterleuchtet.* STALD. 1, 224.

5) *cutis sole attrita, die von der sonne wund gebrannte haut.* STALD. 1, 224.

6) *lucanus cervus, was* börner *sp.* 245, *sonst auch* hausbrenner HENISCH 502ᵃ, *nd.* fürböter, feuerschröter, donnergüegi, *vgl. mythol.* 167.

7) *die röhre, durch welche das gas ausströmt. so* straszenbrenner.

BRENNERDE, *f. humus combustibilis, torf.*

BRENNEREI, *f. officina coctionis:* brantweinbrennerei, glasbrennerei, ziegelbrennerei.

BRENNERN, *fulgurare, wetterleuchten, nach* brenner 4.

BRENNFAHNE, *f.* der feldobriste soll seine brandmeister und seine eigne brennfahne haben und wann es sein befehl ist zu brennen, so soll dieselbe fahne fliegen. LAZARI VON SCHWENDI *kriegsdiscurs. Dresden* 1676 *s.* 297.

BRENNFIEBER, *n. febris ardens, wofür goth. schöner das einfache* brinnô, *was auch der sinn von febris* = frebris.

BRENNGELD, *n., was für das brennen zu erlegen ist.*

BRENNGLAS, *n. vitrum causticum:* das brennglas deiner schwarzen augen. *Pierot* 1, 87; zeitungen, als brenngläser der näheren zeit. J. P. *Katzenb.* 2, 134.

BRENNGRAS, *n. carex acuta.*

BRENNGRIFFEL, *m. cestrum.*

BRENNHAUS, *n. was* brennerei.

BRENNHEISZ, *ardens, siedend:* brennheisze suppe; brennheisze kastanien; wenn die pferde über den ganzen leib brennheisz sind. UFFENBACH 2, 18.

BRENNHELM, *m. deckel des brennkolbens, blasenhut.*

BRENNHERD, *m.*

BRENNHITZE, *f. der hitzegrad, wie er zum brennen erfordert wird.*

BRENNHOLZ, *n. ligna, cremia:*

> die hulzne heiligen ert ich gern,
> wan ir zwölf tusent füder wern,
> so nem ich sie für brenholz an. MURNER *luth. narr* 1605;

zů sampt meinem brennholz, so ich auf meinem haus oder schlosz brauchen mag. WICKRAM *rollw.* 85;

> den hochbestandnen föhrenwald
> pflanzt ich in jungen tagen,
> er freut mich so! — — man wird ihn bald
> als brennholz niederschlagen. GÖTHE 3, 244;

wollte ein groszer staat nur die hälfte seines kriegsbrennholzes zum bauholz des friedens gebrauchen, wie ständen die völker ganz anders und stärker da. J. P. *dämm.* 62.

BRENNHÜTTE, *f. wie* brennhaus.

BRENNI, *f. schweizerisch, brennmaterial.* STALD. 1, 224.

BRENNIG, *ardens, fervens:* ie kelter, ie minder brenniger. SEITZ *lustseuche s.* 16; so lauft auch solicher schmerz oft hin und her in den glidern, das nicht anders ist dan ein böser hitziger vergiftiger brenniger dampf, von solcher materi entlediget und getriben. 17; nit brennig sonder steinig, nit im rauch, sonderen coagulirt. PARACELSUS 1, 52ᵃ; pustuln grosz oder klein geformt, hitzig und brennig. *chir. schr.* 238ᵃ; brönnige liebe. GOTTHELF *sagen* 4, 102. *vgl.* brinnig.

BRENNJAGEN, *n.* spilten ... des einbeinigen thurniers, des garnwind, des brennjagens, der fünf sprüng der weitest und anders, damit sie eben so weidlich den leib übten, als zuvor das gemüt und die seel geübt hetten. *Garg.* 174ᵃ. *scheint ein jagen* durch die brenn (*sp.* 364).

BRENNKASTE, *m. zum brennen des stahls.*

BRENNKNECHT, *m. siehe* brenner 1.

BRENNKOLBE, *m. alembicum, gefäsz worin destilliert wird.*

BRENNKOSTEN, *pl. aufwand beim brennen.*

BRENNKRAUT, *n.* 1) *verbascum thapsus,* wollkraut, königskerze, himmelbrond. AD. LONICERUS *kreuterbuch* 169ᵇ.

2) *ranunculus flammula,* hahnenfusz, brennender hahnenfusz *ebenda* 198ᵃ. *auch* MAALER 77ᵇ *schreibt* brennender hanenfůsz.

BRENNLICH, *flammam facile concipiens, was leicht feuer fängt:*

> man pfercht das brennlichste zusammen,
> da steht es denn sobald in flammen. GÖTHE 4, 342;

auch wenn holz ... seines brennlichen zum theil beraubt wird. 52, 211.

BRENNMATERIAL, *n. res quae ad incendia sunt, alles was zur feurung dient, holz, torf, steinkohlen. s.* brenni, feuerwerk.

BRENNMEISTER, *m. aufsichter in der brennerei.*

BRENNMITTEL, *n. causticum.*

BRENNESSEL, *f. urtica, s.* nessel *und* heiternessel: mit reichlichen brennesseln der persiflage überdeckte er alle seine auf und zugehenden hummerscheren. J. P. *Tit.* 3, 85.

BRENNOFEN, *m. fornax, clibanus, ahd.* eitovan, fiurovan. DASYPODIUS 308a; brennofen oder kleins bachöfelin. SERRANUS e 2b; im brennofen der welt. J. P. *Tit.* 1, 157.

BRENNÖL, *n. oleum lumini alendo.*

BRENNORT, *m. bergmännisch, stelle im gestein, die durch feuer mürbe gemacht werden musz, um das erz loszubringen.*

BRENNPFANNE, *f.*

BRENNPUNCT, *m. locus in quem radii colliguntur:*

> verleih, dasz ich, selbst unerschüttert,
> im brennpunct einer Griechin steh. THÜMMEL 3, 5;

vor seiner reise, wo ich einigemal in den heiszen brennpunct seiner fehler gerieth, zerfielen wir ein wenig mit einander. J. P. *uns. loge* 2, 170; sein heller und fixierter blick lag wie ein brennpunct zündend auf den menschen. *Hesp.* 4, 168; der brennpunct des echos. *biogr. bel.* 1, 60.

BRENNPUNCTSABSTAND, *m.*

BRENNPUNCTSLICHTER, *pl.* seine phantasie warf auf jede gegenwart, auf jeden einfall so viel brennpunctslichter aus tausend spiegeln zurück. J. P. *Hesp.* 2, 44.

BRENNSILBER, *n. mischung von salz, silberkalk und glasgalle.*

BRENNSPIEGEL, *m. speculum causticum:* der brennspiegel des schmerzes. J. P. *jubels.* 47.

BRENNSPIEGELHITZE, *f.* es ist unvorsichtig, dasz jetzt so viele in éin gerüste gefügte ebene spiegel von autoren eine brennspiegelhitze auf éine stelle richten. J. P. *paling.* 1, XIX.

BRENNSPIELER, *m.:* ihr rothkämmige brennspieler, o wie macht guter wein so warm zwischen den ohren! FISCHART *groszm.* 66, *die anrede gilt den hab- hersch- und genuszsüchtigen, die im stern Jupiter geboren dessen schutzbefohlene sind.*

BRENNSPITZE, *f. stimulus:* blosz die hofnung des maies setzte seinen gedanken statt der nesselbrennspitzen wenigstens rosenstacheln an. J. P. *Hesp.* 3, 153.

BRENNSTATT, *f. ustrina, locus ubi comburuntur corpora. voc.* 1482 z 7a.

BRENNSTEIN, *m. was* bernstein: dieser stein ist gelb zuweilen, wie der brennstein. BROCKES 9, 71.

BRENNSTOF, *m.* 1) *phlogiston, das im brennbaren körper entzündliche.* 2) *materia, der körper selbst, brennmaterial:* mangel an nahrungsmitteln und brennstof. GÖTHE 45, 388.

BRENNSUPPE, *f.* SCHMELLER 3, 277.

BRENNTAG, *m. dies incendii:* durch den letzten groszen brenntag sehen sich die leute um — ein christliches begräbnis und todtenkleid gebracht. J. P. *herbstbl.* 3, 213.

BRENNUNG, *f. ustio, voc.* 1482 e 3a; auf dasz es gar keiner schneidung, brennung oder anderer schmerzlicher eröfnung bedörf. PARACELSUS 2, 300a.

BRENNWEITE, *f. die ferne des brennpunctes vom mittelpunct des brennspiegels.*

BRENNWURZ, *f. clematis flammula, flammula Jovis.* HOHBERG 1, 534a. 536a. *vgl.* brennkraut.

BRENNWURZEL, *f. dasselbe.*

BRENNZEICHEN, *n. für* brenneisen: Ramus geht ein, tregt ein kohlfeuer in eim hafen, darinnen steckt ein brenzeichen. AYRER 376b, *darauf heiszt es* 377a:

> ich musz euch mit dem eisen brennen
> in eur rechte hand dis zeichen.

BRENNZEUG, *n. das zum brennen oder vereiten geistiger wasser nöthige gerät:* die kreuter sollen auch alle grün zusammen gehackt sein und die andern beiden stücke gepülvert darunter gethan und in einem brennzeuge ein wasser daraus destilliert. BARTISCH 111.

BRENTE, *f. alveus, trulla, orca.* DASYP. 308d; brent, *linter, alveus, trulla, corbis.* HENISCH 502b; trua, ein weit wassergeschirr, brent oder dunn (*tonne*). SERRANUS bb 4a; bränte, *ein hölzernes gefäsz in mancherlei bedeutungen, namentlich für milch, weintrauben, gesalznes fleisch.* STALDER 1, 216. SCHM. 1, 263; brenta, *bei hirten der niedrige milchkübel* (*vgl.* WOLFS *zeitschr. für myth.* 2, 54) *milchnapf, in der küche das gefäsz zum aufwaschen.* TOBLER 76a; *romanisch* brenta, *milchkübel, mailändisch* brenta *weingefäsz;* brenta *vasis vinarii species, sporta*

vino deferendo idonea. DUCANGE 1, 768b; seich (*seihe*) ihn in ein schönes schaf oder in ein brenten. FROMM. 2, 211b; die milch wird in brenten aufgestellt; er äsze, wenn mans ihm gäbe, ohne umzusehn, zwo brenten voll.

Da brente *immer für hölzerne gefäsze gilt, und gerade nicht für gebrannte, irdene, hat die ableitung von* brennen, *im sinne von pelvis figlina cocta bedenken. mhd. und ahd. begegnet das wort noch gar nicht. die bedeutung von sporta und corbis gestattete vielleicht, das roman.* branca, branche *heranzuziehen, welches ebenfalls in* brante (*oben sp.* 304) *übergieng; die hirten flochten wol so enge gefäsze, dasz sie auch wasser hielten.*

Die frühste stelle, wo das wort begegnet findet sich in einem gedicht, wahrscheinlich von ROSENBLUT, *fastn. sp.* 1159;

> nu wil ich euch melden die nachtraben,
> die des nachts auf der gassen umb traben
> und groszer ungefur vil darauf pflegen
> . . . .
> und die vischer auf dem vischmarkt denten (*foppen*),
> den selben verwechseln sie die prenten,
> und welcher ein grosze vor im hat,
> dem setzen sie ein kleine an die stat,
> und machen zwischen in wirren und werren,
> das sie des morgens gen einander nerren,
> als recht die hunt, die do an einander peiszen.

nimb lach (*lohe*) ausz eines ledererers bränten. SEUTER 369; *unter den spielen n°* 52 *zählt* FISCHART *auf* 'in die brenten', *was sich aus s.* 51b *erläutert:* schosz zum ziel, plätelet, spielt ins zinn, wurf in die prenten, wurf bengelein nach dem kapaunen, fochtelt mit den bauren herumb, stach inen die kannen, häfen und krüg zum kopf. *bei* HENISCH 502, 48 *findet sich* brent, fritillus, alveus lusorius, tabula lusoria, der trachter, dardurch man die würfel wirft, wenn man in die brenten spilt.

BRENTGANS, *f. anas bernicla, it.* branta, brenta, *nnl.* brentgans, *engl.* brentgoose. *s.* baumgans.

BRENZ, *n. gebrenntes wasser, eau de vie:* ihm sein brenz absof. *der a. m. im Tockenb.* 68. *s.* branz.

BRENZELICH, *ustionem redolens:* brenzelicher geschmack; es schmeckt, riecht brenzelich. bremzelich. HAUPT 1, 11. *vgl.* brinzelich.

BRENZELN, *ustionem redolere:* lasz anfänglich wol zerknitschen, hernach destilliert per alembicum in der gestalt, dasz nichts brenzlet. PARACELSUS 1, 1000a; gedistilliert lorbeeröl, so nicht brenzelt. WÜRTZ 299; so wird der wein natürlich gut und bekompt ein brenzlenden lieblichen geschmack. TABERNAEMONT. 743; versehen mit wolmundetem, maulreiszendem, zapfreszem, lautschwatzendem, zungklapfigem, zungzwitzerigem, zungkützeligem, glasschwitzigem, rauschdanzendem, brenzlendem, grawgebartetem, röschem wein. *Garg.* 57b.

BRENZEN, *dasselbe, nur stärker:* so würden die wasser stinken und brenzen von der verbrenten materi. THURNEISSER *von wassern s.* 24; angelikblust in baumöl geröst also lang bis sie anfacht brenzen. *influent. wirk.* 24; so gibts dann kleiderbrenzen und orensensen. *Garg.* 50b.

BRENZISCH, *streng lutherisch, nach dem bekannten theologen* Brentius, *der sich zuweilen* Encaustius *nannte:* widerräth dem grafen die heirat mit der witwe des prinzen Condé, weil er brenzisch, sie calvinisch sei. ROMMEL *hess. gesch.* 5, 606.

BRENZLICH, *s.* brenzelich.

BRESCHE, *f. moenia crebris tormentorum ictibus disjecta, franz.* brèche, *engl.* breach, *wodurch die sp.* 342 *aufgestellte deutung aus unserm* breche *bestätigt wird, nnl.* bres, *pl.* bressen: bresche schieszen, es ist bresche geschossen, grosz genug um sturm zu laufen; der feind drang durch die bresche in die stadt; canonen so die allerstärkste bresche schieszen. BUTSCHKY *Patm.* 729. *figürlich,* eine bresche ins system.

BRESILIEN, *morus tinctoria, brasilienholz und die daraus gezogne rothe farbe:* so viel cinober oder bresilien. LUTHER 3, 356b; lefzen presilgenrot. *Garg.* 76b.

BREST, *m. vitium, penuria, gen.* brestes, *mhd.* brëst (BEN. 1, 256b):

> und lobe in (*den herbstmonat*) für den werden meigen,
> dann er lot uns keinen brest. *nambuch s.* 119;
>
> gleich als ein vogel, der on brest (*ohne fehl*)
> die veder breitet ubers nest. BRANT *bei* ZARNCKE 149a;

so lasse im die herzader an dem ort, do der brest ist. GERSDORF 19; dieses wasser ist eine sonderliche herz- haupt- und hirnstärkung, benimmt alle breste und kälte derselben. HOHBERG 3, 1, 551b. *vgl.* berst 1, 1527 *und* brust 8.

BRESTE, *m. dasselbe, gen.* bresten, *mhd.* brëste (BEN. 1, 256b):

> der bresten vil entdecken in aller geistlichkeit. UHLAND 912;

die hant ein kunst, die ist so gût,
das sie all presten heilen dût. BRANT 55, 12;

sie sollent keinen bresten oder mangel haben. *Aimon* B 1; pillulen, die wären für allen bresten gut. FREY *garteng. cap.* 23; disen bresten zu heilen brauch folgende mittel. SEUTER 275; thet sich groszer kunst, wie er allerhand bresten heilen könte aus. KIRCHHOF *wendunm.* 117^b; aus der physonomei all tugent und bresten abnemen. *kluge, weise reden* 68^b; auch ist das nit ganz, das so vil nachteils, prestens und jamers in sich hât. *Petr.* 1^b; es sei eine schlechte kunst bei ärzten, gott und der natur den bresten befehlen. ZINKGR. 2, 12, 8; sollt aber der gnädige got den lieben friden ertheilen, so möchte man den bresten erst recht sehen und empfinden. ROMPLERS *gebüsch vorr.* 4; die gall wirt gelobt zu den bresten der ohren. FORER *fischb.* 168^a; sein schmalz heilt die bresten des rachens. 59^a. *in der Schweiz ist* bresten, brästen *leibesgebrechen, seuche, viehseuche, pest.* STALD. 1, 217. 218. *s.* gebreste.

BRESTLING, *m. fragaria vesca, erdbeere, bei* NEMNICH bresling, brösling, presling, *vgl. franz.* fraise:

nim bromber unde bresteling
das ist das allerbeste ding. *von guter spise s.* 19.

SCHMID *schw. wb.* 91 *hat* bröstel *weisze erdbeere,* brästling, *grosze, wolschmeckende erdbeere.*

BRESTEN, *deficere, deesse, mangeln, gebrechen, praet.* brast, *part. praet.* gebrosten.

1) *für die ursprüngliche bedeutung frangi, findi, wird es nhd. umgestellt in* bersten (1, 1527), *doch liest man:* denselbigen hat nu beinahe 20 jar das herz im leibe bresten wollen. A. CORVINUS A 2^a. *mhd. z. b.*

so was eȥ (*das pferd*) gebrosten (*gebrochen*)
nider hinden ûf diu lit. *krone* 19862.

2) *wie* brechen *übergeht in* gebrechen *deficere, mangeln, fehlen, ist auch* bresten *in diesem sinn üblich geblieben, nicht in* bersten *verwandelt:*

bis das ir des atens geprast. *ring* 35^b, 10;

von allen farben dar uf gelegt
schwarz allein dar uf brast. *Amor c.* 3;

der mag wol reden, was im gebrüst,
und was im in seinem herzen gelüst. *Ambr. lb. s.* 37;

mir brist allein dein lieb und gunst. *s.* 121;

solt billichen dir nit bresten die stolz und sichere beschirmung. *Cyrill.* 33; dem kein reichthum gebrast. *alte weisen* 103^a; was brist dir mehr? *Bocc.* 2, 70^b; hette ihme athumbs gebrosten. FREY *garteng. cap.* 59; dann wenn ir etwas brast oder anlag, so klagt si solchs dem pfarrher. *cap.* 112; weil wir ab Salomone unbillich klagten, und nit wisten, was uns vor wolsein bräste. FRANK *chron.* 240^a; es ist gut rathen wem nichts brist. *weise, kluge reden* 100^a; alsdann so werden ir von gott so hochbegabt, dasz euch gegen den kranken gar nichts bresten wird. PARACELSUS 1, 1056^b; sie fragen ward, was ihr doch breste? *wegkürzer* 23;

mir stimm und zung erstarren,
mir bresten red und wort. SPEE 72 (66);

nie wirds dem an ruh gebresten
wer nur fried im herzen hält. 105 (96).

STIELER 236 *stellt* bresten *noch auf,* ADELUNG *und* CAMPE *nicht mehr,* gebrechen, mangeln, fehlen *sind an seine stelle getreten. in der Schweiz dauert es fort.* STALD. 1, 217.

BRESTENHALB, *adv. in ermangelung, in abgang:* und aller schad beschach mir brestenhalb der dreier gebrüder. *Aimon* a, *weil ich der dr. br. mangelte;* mit Loders ufgetrucket ingesigel brestenhalp des minen. OBERLIN 185. *eine hübsche wortfügung, wo der gen. von* bresten *abhängt.*

BRESTHAFT, *vitiosus, infirmus, mangelhaft, gebrechlich:* nachdem volgte alsbald der tod Neronis und in im des bresthaften geschlechts ein undergang. STEINHÖWEL *Esop* 113^b; darnach behe den bresthaften schenkel wol darmit. SEUTER 333; unehliche, presthafte, galeenwürdige. *Garg.* 273; wan du selbst bresthaft dich auch siehst vor andern allen. PHILAND. 1, 18^b; verpflegung der bresthaften soldaten. SPEE *trutzn.* x 3^a; arme, bresthafte, lahme leute. HOHBERG 2, 437^b; s. Anthoni feuer ist auch denen schafen gar übel zu heilen, man kann nichts anders vornehmen, als dasz man mit geiszmilch das presthafte glied bähe. HOHBERG 3, 2, 258^b; leibwache von armen ausgemergelten und bresthaften handwerkern. WIELAND 20, 118.

BRESTHAFTIG, *dasselbe:* betracht, das du selber bresthaftig bist. KEISERSB. *s. d. m.* 38^a; kranke oder bresthaftige. *sch. und ernst cap.* 108; zu trost den verwundten, kranken, siechen und bresthaftigen irs leibs. GERSDORF 2; machten ein hütten, trûgen darunder die presthaftigen. FRANK *chron.* 472^b; im herbst ist der thurm an S. Jacobskirche, weil er bresthaftig war, etliche schuh höher ausgebawet. MICRÄLIUS 5, 346; von sitten einfaltig, von kleidung presthaftig. *Garg.* 19^b; wie find ich dich allhie so elenden, mageren leibes, bresthaftigen und gebrochenen rückens? KIRCHHOF *wendunm.* 88^a; machten etliche gutherzige knechte ein hütten, trugen darunder die bresthaftigen. 430^a; wallfahrt von mancherlei bresthaftigen und kranken leuten. 453^a; das mangel- und bresthaftige verbessert werden mag. *disc. mil.* 23.

BRESZHAFT, *entstellt aus* bresthaft: gar breszhafte und alte leute. STÜVE *landgem.* 128; nun aber kamen andere auf eine eigene weise preszhafte kriegsmänner an. GÖTHE 30, 174. *bei* STIELER 236. 1479 *erscheinen* bresthaft *und* preszhaft *als ganz verschiedne wörter,* ADELUNG *hält das letztere für hochdeutsche entstellung des ersteren, als wäre* bresthaft *nicht auch hochdeutsch. er meinte wol oberdeutsche entstellung.*

BRET, *n. tabula, asser, assis, pl.* breter *und* brete, *einige schreiben* brett, bretter, *wie* bett, better, *allein die aussprache kommt diesem* (*aus* badi, betti *entspringenden*) *worte nicht ganz gleich und hat oft auch gedehnten vocal, dessen ursprüngliche kürze durch die gemination* tt *geschützt werden sollte; die schreibung mit einfachem* t *ist dem älteren sprachgebrauch gemäszer, mhd.* brët (BEN. 1, 238^b), *ahd.* prët, *pl.* pritir (*wie* fëld fildir), *obwol auch* prëtir, *wie* fëldir *vorkommt. schweiz. noch* britt *für* bret (STALD. 1, 228). *s.* bretlein.

Schon oben sp. 238 *ist dies echt hochdeutsche* bret *dem* bord *der übrigen mundarten gleichgestellt und versucht worden, es aus ahd.* prort, prart *zu erklären, da, wenn man nur das* r *den platz wechseln liesze, aus* bord *hd.* brot *entspränge, ein verbum* prërtan prart prurtun *auf* prërt *leiten würde, das im ags.* breord *vorzuliegen schiene. inzwischen sondern sich ags.* breord *und* bred, bord, *altn.* broddr *und* bord, *wie auch goth.* baurd *abstehn würde von einem mutmasslichen* bruzds, *man wird demnach ahd.* pret *und* prort, *ihrer tieferen berührung unbeschadet, von einander zu halten haben. der gemeinschaft von* bret *und* bord *benimmt das nichts; nur mangelt unserm* bret *beinahe die für* bord *hergebrachte einfache anwendung auf schif und schild, obschon beide aus bretern gefertigt werden.* brët *aber läszt sich unmittelbar ableiten von dem sp.* 355 *aufgestellten* brîden breit briten gebriten, *so dasz es und* breit *derselben wurzel zufielen, wie* scheit *aus* scîden *stammt.*

Bedeutungen des heutigen bret.

1) *aus holz geschnittenes, einfaches* bret, *assis, tabula, man nimmt lat.* asser *für ein* dickes, tabula *für ein* dünnes bret, *wir unterscheiden* bret, diele, bohle, daube. *sprichwort:* man boret nicht gern durch dicke brete. LUTHERS *tischr.* 333^b; er bort nit gerne dicke bretlin. FRANK *spr.* 6; ich war nicht gewohnt harte breter zu bohren (*schwere arbeit zu thun*). *Pierot* 4, 201; bohre das bret, wo es am dünnsten ist. LESSING ...; aus dem baum lassen sich schöne breter sägen, schneiden; die breter werden schon im wald geschnitten und auf schiffen versandt. *s.* breterhandlung, bretmann, bretschneider, faszbret, schnitzbret, schutzbret, schwartenbret.

2) breter, *mit welchen haus, wand, thür, boden zusammen geschlagen, gefüttert werden:* du solt auch bretter machen zu der wonung von förnholz, die stehen sollen. 2 *Mos.* 26, 15. 36, 20; zehen ellen lang sol ein bret sein und anderhalb ellen breit. 26, 16; zween zapfen sol ein bret haben, das eins an das ander müge gesetzt werden, also soltu alle bretter der wonunge machen. 26, 17. *figürlich,* er hat ein bret vor dem kopf, er ist mit bretern vernagelt, ist bretnageldumm. *auch* die welt ist ihm wie mit bretern vernagelt; er kann durch ein bret sehen, wenns ein loch hat.

3) bret *zu sitz. die alten sitze oder gesiedel wurden einfach aus bretern gezimmert. daher die redensarten* ans bret kommen, oben, hoch ans bret kommen, am bret, hoch am bret sein, *d. i. eine ehrenstelle einnehmen, am ehrenplatz sitzen, abstract, aufkommen, erhoben werden. in* MURNERS *narrenbeschw. ist cap.* 26 *überschrieben* 'an das bret kummen':

ist es, als ich hab vernummen,
das die stûl auf die bänk sind kummen,
so will ich unverzweiflet han,
ich kumm ans brett mit andern an.
wer ans brett nit kummen kan,
der ist nit ein geschickter man.
dich hilft kein frumbkeit noch kein bet,
man kumpt mit schalkheit zu dem bret,
der gröste schalk sitzt oben an,
und richt den andern schlecklin an;

es komt auch mancher an das bret,
wann er einfeltig kleider het,
er würd nicht vil bekomen mit. Scheit *grob.* S 3ᵃ;
ach lieb fraw, seid freundlich gebetten,
helft ihm fein oben an das bret. Gilhusius 47;
postpositivae, in der red
gehören hinden nach ans brett. 134;
er denkt nicht, wie er komm hoch an das bret für allen
und könne königen und herren wol gefallen. Opitz 1, 154;

wiewol man hiebevor auch geringe und schlechte leute durch ihre verdienste erhaben und hoch ans bret gesetzet. *Simpl.* 1, 64; sich aus dem nidrigen zu erheben und hoch ans bret zu schwingen. Butschky *Patm.* 42; diejenigen so mit zusammen gescharreten reichthume hoch an das bret zu steigen gedenken. 352; die durch einen heuchlerischen fuchsschwanz hoch ans bret gelanget. 544; an das bret kommen. Schuppius 553;

und komt gleich wol ans bret, so tumm er angefangen.
Günther 472;
war wo ein ignorant, den seines junkers macht
mit samt der kammermagd geschwind ans bret gebracht. 485;

die sich ans bret oder hohe ort halten und den mantel nach dem winde keren. Mathesius 152ᵇ; ieglicher wer gern der nehest bei dem brett. Keisersb. *post.* 2, 40; so dann die götter von rechts wegen unter den freunden den grösten und fördersten platz haben, und billich, wie man spricht, die nächsten am brett sind. Fischart *ehz.* 23; ein ieglicher wolt gern das nächst am brett sein. *bienenk.* 240ᵃ;

dasselb bedenkt ihr weisen räth
auch wol an ewrem hohen bret.
Ringwald *laut. warh.* 250,

an eurem hohen platz;

beschwer auch weder jung noch alt
in deinem ampte mit gewalt,
das man dich nicht an deinem bret
in einem nu zu tode bet. 19;
wir schicken botschaft aus, erdenken kluge renke,
wie beizukommen sei, verehren viel geschenke,
vernichten heimlich die, so vor am brete sein,
und schleichen unvermerkt in ihre stellen ein.
Opitz 2, 64;

hoch am brette sein. *pers. rosenth.* 1, 18; grosz und hoch am brette sitzen. 1, 24; darumb wollen sie allezeit gerne hoch am brete sein und oben an sitzen. 7, 20;

Astolphus strebt nach hohen dingen,
und hoft noch einst zu hof hoch an dem bret zu sein.
Wernike 193
und ihn herr oberpfarrer nennt,
dem herrn pfaf das krabbeln thät,
war selber nicht so hoch am bret. Göthe 56, 28.

ungewöhnlich ist aus dem bret wischen, *übertreffen:* so hoff ich doch, es sollen mirs nit allein vil nach thůn, sonder mich ausz dem brett wischen und weit hinder inen lassen. Frank *chron.* a 2ᵃ. er musz vors bret *heiszt vor gericht, gleichsam vor die hohe bank;* vor das heisze bret, *vor gericht. s.* breterbank, bretersitz.

4) bret *zu tisch, bett, lager, sarg: wenn man will, kann* ans bret komen, am bret sein, *auch von dem platz am höheren tisch verstanden werden. manche tische sind ohne füsze und blosze breter, die an der wand befestigt und zum gebrauch nieder gelassen werden. auf den tisch, auf das* bret *legt und bindet der chirurg den kranken, der geschnitten werden soll;* der todte liegt auf dem bret: das kind lag auf dem bret, *war eine leiche;* sie fand ihn auf dem brette, seine frau war schon längst gestorben. Hippel 2, 275; *der sarg wird aus* bretern *zusammen geschlagen, auf der meerfart die leiche an ein* bret *gebunden der flut übergeben:* auf meines bruders schiffe waren zwei mann gestorben, welche er auf breter binden und unter dreimaliger lösung des handgewehrs der see übergeben lassen. *Felsenb.* 4, 88. *vgl.* bettbret, leichenbret, sargbret, tischbret.

5) *für* an bord gehen, an bord sein *sagen wir Hochdeutschen nicht* an bret gehen, an bret sein; *ein dichter würde wagen können:* an die breter, aus den bretern springen, das schif zerfällt in breter — geht zu scheitern (*vgl.* scheit). *apost. gesch.* 27, 44, *wo ein schifbruch erzählt wird, steht:* der unter hauptmann hiesz die da schwimmen könten, sich zuerst in das meer lassen und entgehen an das land, die andern aber etliche auf den bretern (ἐπὶ σανίσιν), etliche auf dem das vom schiffe war;

ich suche
in diesem schifbruch meines glücks ein bret zu fassen.
Schiller 422ᵃ;
wenn dich das schwanke bret
hinüber trägt auf jene linke seite. 101ᵃ.

6) *die bretererhöhung der bühne benennen wir, wie die Griechen σανίς, mit dem pl.* breter: dir sind die breter nichts als breter. Göthe 18, 80; lieber vater! bleib auch du von den bretern. 18, 278; alles auf einmal vergegenwärtigte sich ihm, was er auf und an den bretern genossen und gelitten hatte. 22, 171; ein stück über die breter schreiten lassen;

sehn wir doch das grosze aller zeiten
auf den bretern, die die welt bedeuten,
sinnvoll still an uns vorüber gehn. Schiller 52ᵃ.

7) *zum geldzählen dienten sonst häufig eingefasste breter, woher der ausdruck* bei dem bret, auf dem bret bezahlen: wolan, schreiben sie weidlich, ich wil sie bei dem bret bezalen. Luther 1, 163ᵃ; bezal in beim bret, *par pari referto.* Schmeller 1, 270; er hat mich auf éinem brete (*auf einmal*) bezahlt; welche sechzig thaler, nebst meinen väterlichen dreiszig thalern auf éinem brete bezahlt in empfang nahm. *Felsenb.* 1, 31; die tausend thaler musz ich bar und auf éinem brete haben. Gellert 3, 296.

8) *bretspiel, spielbret:* im brete spielen;

gespielt in dem bret. H. Sachs III. 1, 241ᵃ;
ein affe sah ein paar geschickte knaben
im bret einmal die dame ziehn,
und sah auf jeden platz, den sie dem steine gaben.
Gellert 1, 156;

einen guten stein im brete, *einen mächtigen gönner* haben; du hast einen mächtigen stein im brett bei der herzogin. Wieland *bei Merck* 1, 135. *s.* dambret, schachbret, *schweiz.* brittli, *dominospiel, s.* bretlein.

9) das bret, *die tafel zum anschlag öffentlicher bekanntmachungen,* das schwarze bret; die minstrells, denen die königin Elisabeth eine ehre auf dem brett anthat: 'alle zigeuner, landstreicher und minstrells kommen in das zuchthaus'. Claudius 1, 22. *vgl.* bret 3.

10) *bergmännisch,* eines bretes mächtig, *zwölf bis vierzehn zoll.*

11) bret, *eine falle, die man wilden thieren stellt:*

daher sie (*alte leute*) denn seind wol belesn
und oftmals für dem bret gewesn,
damit man jungen löffen stellt
und sie geschwind zu boden fellt.
Ringwald *laut. warh.* 50 (47).

12) bret *hiesz ehmals auch palma, die flache, breite hand, wofür* Graff 3, 295 *das ahd.* prĕta *f. anführt, und hier zeigt sich klar die über* bret, *asser hinaus langende verwandtschaft mit* breit, *die abkunft von* brīden. da einer in das bret der hend oder finger wund würt. Braunschweig 8; das bret am ruder, *palmula remi.* Henisch 503, 20. *wegen ihrer ähnlichkeit mit der flachen hand, vgl.* tisch in der hand. Haupt 3, 271. *es steht auszerdem für den reihen oder rist am fusz, navicula pedis* (Ducange 4, 610ᵃ)*:* naviculare ist das schifbein, das brett oder der rihen uf dem fusz. Gersdorf 98; gaul im pret geschossen. Schertlins *br.* 168. Schmeller 1, 271 *gibt für diese letzte bedeutung den pl.* die britten *an:* die pantalons müssen bis auf die britten gehen; das kind hat den rechten fusz krump, mit den zehen und britten herein und mit den ballen hinauswärts mit sich auf die welt gebracht. *es ist der rücke des fuszes. vgl.* bretspiel 3. *bei* Henisch 515, 33 brit, brütte, *die waden am schenkel, sura, gehört aber zu* brat.

13) *vgl.* bettbret, blumenbret, bücherbret, fensterbret, fuchsbret, hackbret, topfbret, wagenbret, wälzbret.

BRETBAUM, *m. stamm, aus dem breter gewonnen werden.*

BRETBEUTE, *f. bienenfasz von bretern.*

BRETBLOCK, *m. was* bretklotz.

BRETBOHLE, *f. eine gesägte, nicht gehauene.*

BRETCHEN, *n. asserculus, bretlein.*

BRETDIENER, *m. materiarum praefectus?* Stieler 315.

BRETELN, *alea ludere:* er sasz eben am tisch und bretelte. Schiller 119ᵃ; bretteln. Stalder 1, 225.

BRETEN, *intransitiv, durch den wurf entschieden werden. unpersönlich,* es bretet, es hat gebretet, *alea jacta est, der wurf ist gefallen:* da ist es usz und gilt usz, wann der tod an der thüren rumplet, da brettet es, so dir so wee ist und nit weist, wo du bleiben solt. Keisersb. *post.* 130; zůletzt hat Caesar gesagt, der würfel ist geworfen, es hat schon geprettet. *Plutarch* 39, *vgl. Sueton. Caes.* 32.

BRETERBANK, *f. breterne bank.*

BRETERBÜHNE, *f. suggestus, theatrum.* Serranus aa 4ᵇ *hat:*

tabulata, getefelte wend oder gemach, item ein bretterbüne; von der eingeschränkten breterbühne auf den groszen weltschauplatz hinaustreten. Göthe 32, 102.

BRETERDECKE, *f. stratum ligneum.* Stieler 284, *über den weg gelegte breter, sonst auch decke eines zimmers von bretern.*

BRETERFARBE, *f.* einen sarg mit breterfarbe. J. P. *Fibel* 49.

BRETERGERÜST, *n. theatrum:* hierzu bereiten die schauspieler sich gewöhnlich dadurch vor, dasz sie kein bedeutendes bretergerüst des vaterlandes unbestiegen lassen. Göthe 23, 123. bretgerüst. 13, 135.

BRETERHAFT: eigentliche naturanschauung verleiht Calderon keineswegs, er ist vielmehr durchaus theatralisch, ja breterhaft. Göthe 45, 117.

BRETERHANDLUNG, *f.*

BRETERHAUS, *n.*

so schreitet in dem engen breterhaus
den ganzen kreis der schöpfung aus. Göthe 12, 17.

BRETERHÖLE, *f.* wir betraten bei tiefer nacht die im thalgrunde liegenden schmelzhütten und vergnügten uns an dem seltsamen halbdunkel dieser breterhölen. Göthe 25, 328.

BRETERHÜTTE, *f.*

BRETERKASTE, *m. verschlag aus bretern.*

BRETERN, *ex axibus compactus, ligneus, würde ahd.* priterin *oder* pritîn *lauten:* lasz uns im eine kleine brettern kamer oben machen. 2 *kön.* 4, 10; es ist besser geringe narung unter einem bretern eigen dach, den köstlicher tisch unter den frembden. *Sir.* 29, 26; hiesz im das bretteren bůch bringen. Keisersb. *bilg.* 127^a; ein breterner fuszboden; ein breternes, *hölzernes* gesicht, *nnl.* berderen aanzigt, *ferrea frons.* Haltaus 186.

BRETERN, *coassare:* gebretert *coassatus.* Stieler 227.

alda wart aufgemacht
ein gebreterte bün (*schaffot*). Soltau 427.

BRETERRECHT, *n. scenae aptus, bühnengerecht:* Calderons stücke sind durchaus bretterrecht. Eckermanns *gespr.* 1, 251.

BRETERSITZ, *m.*

BRETERTHÜR, *f.*

BRETERVERSCHLAG, *m.* erbot sich der mann mir den breterverschlag in der wirtsstube, seinen eigentlichen wohnsitz und zugleich sein weisz zu überziehendes ehebett einzuräumen. Göthe 30, 220.

BRETERWAGEN, *m.*

BRETERWAND, *f. contabulatio parietis.*

BRETERWERK, *n. tabulae.*

BRETERZAUN, *m.*

BRETFIEDEL, *f. was das folgende.*

BRETGEIGE, *f. pandura dimidiata.* Stieler 490. 620.

BRETGELD, *n., was für den gerichtlichen anschlag ans bret zu entrichten ist:* einschreib- und brettgelt. *Frankf. ref.* 1, 40, 3; sportuln und brettgelt. 1, 41, 1. 10, 2, 13.

BRETHOLZ, *n.*

BRETKAMMER, *f. reconditorium assulorum.* Stieler 921.

BRETKLOTZ, *m. woraus sich breter sägen lassen.*

BRETLEIN, *n. assiculus, tabula, s.* britlein, *bair. noch* brittlein, britti (Schm. 1, 271), *schweiz.* brittli (Tobler 76^b), *zumal in folgenden bedeutungen:*

1) *sitz, bank:*

ich halt es für die besten kunst,
wenn ich eim kan das pretlein zuckn,
ob er schon felt auf seinen ruckn. Ayrer *fastn.* 93^b.

2) *leichenbret. bair.* bredlrutschen, bretleinrutschen = *sterben, vom bret ins grab gelassen werden.*

3) *bretchen hinten an der kutsche, worauf der bediente springt. bair.* bredlhupfn, bretlein hüpfen = *bedienter sein.* Schm. 1, 270.

4) *eszbretchen, holzteller.*

5) *stein im bretspiel, schweiz.* brittli.

6) *bretchen, worauf der fuszlose kochkessel gestellt wird.* Tobler 77^a.

7) *bei fabricanten, blatt mit löchern, durch welche die fäden der spulen gehn.*

BRETLING, *m. in der gaunersprache ein tisch.*

BRETLOCH, *n. nodus, foramen asseris, astloch.* Stieler 1101; *heiszt es das auch in folgender stelle?* Ulenspiegel durchboret die köstlichen dischbretter, die im sein meister uf einander gelegt het, an dri oder fier enden und schlůg sie in bretlöcher und verkidelt die zůsamen und soud da leim in einem groszen kessel und steckt die bretter darein. *Eulensp. cap.* 62.

BRETMANN, *m. was* bretschneider: bredeman. *weisth.* 3, 427. 428. 431.

BRETMEISTER, *m. ein schuhknecht, der bei einer witfrau*

die werkstatt übernimmt und am bret das leder zuschneidet, wie sonst der meister thut.

BRETMÜLE, *f. schneidemüle.*

BRETNAGEL, *m. clavus ad firmandos asseres.* Stieler 1324. 'das musz ist ein bretnagel' *heiszts im sprichwort.*

BRETOCHSE, *m.* dumm wie ein bretochse, bretnageldumm.

BRETRISZ, *m. scissura asseris.* Stieler 1593.

BRETRITZ, *m. rima asseris.* Stieler 1595.

BRETRÜTSCHER, *m. unter diesem namen wird Simpl.* 3, 136 *eines gauners gedacht, der* 'noch bei menschen gedächtnüs zu Gelnhausen ertapt und als ein mörder auf das rad gelegt worden'. *es erhellt nicht, ob darunter ein eigenname oder die bezeichnung einer besondern art von bettlern und verbrechern zu verstehen sei. der ausdruck gemahnt an* bretlein 2.

BRETSÄGE, *f. serra tabulis secandis.*

BRETSCHEL, *f. spira, bretzel:* gebachen brot mit cirkeln. Dasyp. 230^c. 308^d. *vgl.* bretze.

BRETSCHETWEISE, *adv. in modum spirae:* spiral oder pretschetweis. *Garg.* 120^a. *vgl. ahd.* prezita.

BRETSCHNEIDER, *m. sector tabularum.*

BRETSDICK, *dick wie ein bret. figürlich:* könte ich denn nicht bretsdicke auf Polambulsen schmälen? *causenmacher* 82.

BRETSPIEL, *n.* 1) *lusus aleae:* er vertreibt seine zeit mit bretspiel. 2) *alveus lusorius:* das man ein bretspiel verbrennet. Luther 3, 406; besonders so sie sich ob dem bretspil und diebischen steinen krümmen, neigen und bucken, gleich gar also ob den rauberischen hölzlin, daher es auch rauberholz oder rauberspil heiszt. *Petr.* 24^a; da bracht man alsbald ein haufen welscher wolgepepter, wolgeferbter karten und die schanzen von bretspil. *Garg.* 163^b; er geht ab, bringt ein bretspil. Ayrer 309^a. 3) *elevatior pars pedis, tarsus, was* bret 12: machte ihme alle nestel ringst umb das schwäbisch bretspiel an seinen beinscheiden auf, damit (er) an anderer arbeit nicht verhindert were. Spangenb. *lustg.* 406. 4) *fritillaria meleagris, kibitzblume.*

BRETSPIELEN, *alea ludere, im bret spielen:* wann wir im saus ligen, pretspilen, mit schimpflichen possen uns erlustigen. Frank *trunkenh.* G^a (H 1).

BRETSTEIN, *m. calculus.* Maaler 76^c. Dasyp. 308^d.

BRETSTEIGER, *m. somnambulus, schlafwandler, der nachts kühn auf die dachbreter oder balken steigt.* Schmeller 1, 271 *hat* brettensteiger, *von einem schwachen* brette, *ahd.* pretto *trabs, vgl.* zu balken steigen 1, 1089.

BRETSTEL, *f. spira, was* bretschel, bretzel, *feines backwerk:*

da ist kein mangel weder not,
so esz der münch kein rückenbrot,
der roraf hat im die bretstel geben,
darvon mag er noch vil jar leben,
pfawen, wiltpret hat er gnůg.
so ist der münch sunst also klůg,
das er zu finden weisz sein fůg.
wan irs beim liecht recht wölt beschawen,
ich nem die bretstel und den pfawen
und liesz euch (*die landsknechte*) stürmen tag und nacht.
Murners *luth. narre* 3665. 3671;

oder wie jener, der die brettsteln verbarge. *Garg.* 54^a; ein töringisch pflugrädlein fur ein prettstell (ansehen). 123^a.

BRETSTELNMANN, *m. bretzelmann:* am Straszburger münster im bildwerk von 1489 unter der orgel war ein roraffe und, wie es scheint, daneben ein bretstellenmann angebracht. Stöbers *Alsatia für* 1852 *s.* 215. *vgl.* Murners *stelle.*

BRETT, *n.? secessus mentis a corpore, entzückung:* ein feine geistliche parabel vom getreuen Eckart, welcher in seiner krankheit solte entzuckt, oder, wie mans nennet, in brethen gewesen sein. Ringwald *tr. Eck. vorr.* A 7^a. *es steht in* Brethen, *deutlicher dat. pl., und nicht etwa für* inbretten *zu nehmen. s. das folgende und* in hünnebrüden gelegen. Riemers *reime dich s.* 52, *verderbt für* hinbretten, *entzückungen.*

BRETTEN, *stringere, rapere, terrere, ein altes, seltnes verbum, ahd.* prëttan prat giprottan (Graff 3, 287. 288), *mhd.* brëtten brat gebrotten (Ben. 1, 259^b). *ihm entspricht das altn.* bregda brâ brugdinn, *vertere, stringere,* brugdinn *ist strictus, mutatus. ahd.* irprottan, *raptus, in ekstase, entzückt;* inbrodin lac. Lachm. *nrhein. ged. s.* 9. *nhd. nur* entbretten: fand man leut, die da entpretten waren, das ist entzuckt im geist. Agricola *spr.* n° 381, *was heute in* hinbrüten *verderbt wurde, vgl. deutsche myth.* 1087 *und die eben unter* brett *aus* Riemer *gezogne stelle. da dem altn.* bregda *ausdrücklich die bedeutung von nectere zusteht, so wird sich auch das schweiz.* garn brätten, *netze stricken, plagas texere.* Maaler 75^d *hierher neh-*

men lassen und das ags. max bredan, *retia plectere, engl.* braid = bregdan *stehn. von* briten breit gebriten *ist* bretten brat gebrotten *genau verschieden, wenn sich auch einzelne bedeutungen anrühren sollten.*

BRETZE, *f. spira pistoria panis figuram brachiorum plicatorum habens, ahd.* brezita, prezitella (Graff 3, 317); pretze, crustula, ranftlein oder plechlein. *voc.* 1482 z 7ᵃ;

aierpretze. H. Sachs I, 542ᵈ;
die pretzen, semel, noch die flecken. I, 511ᵃ;
bretze. Hohberg 1, 209ᵃ;
die Schwäblein, die so gar gern schwätzen,
frässen ein rad für eine bretzen. Weckherlin 528,

s. die unter bretstel *aus Garg.* 123ᵃ *angeführte stelle und das folgende wort.*

BRETZEL, *f. dasselbe, nach dem it.* bracciatello, *vgl.* placenta cum brachiolo. Pertz 12, 314, 40;

butterkringel im dorfe genannt, von dem Thüringer bretzel.
Voss *Luise* 3, 729.

BREUHAHN, *m. eine art weiszbier, die doch viel wahrscheinlicher von* brauen, breuen *(und dem* hahn *des fasses) benannt ist, als nach einem angeblichen namen des brauers und erfinders, von welchem* Dan. Eberh. Barings *beschr. der Saala im amt Lauenstein. Lemgo* 1744 *s.* 16 *ff. handelt.*

Leipziger breuhahn schmeckt mir nie,
und das rastrum ist noch schlimmer.
Weise *überfl. ged.* 2, 74;

ich geh gern alle zeit mit dir
zum frischen wein oder gutem bier,
es sei marzmumme oder breihanend.
ists doch itzund der fastelabend.
Dedekind *miles* 5, 4;

viele weisze bier und sonderlich der breihahn, die gose. Hohberg 3, 2, 56ᵇ.

BREUME, *f. was* brame *sp.* 293: der herr bischof neben den andern fürsten und herren lege zu Leubis und wäre sindter nächten 5 uhren mit zwei breumen ubergeführet. Schweinichens *Heinrich XI bei* Stenzel *scr. rer. sil.* 4, 97.

BREVE, *n. literae papae.*

BREVIER, *n. breviarium:* viaticus breuier. *vocab.* 1429, 4ᵈ.

BRICK, *m. later, franz.* brique, *siegel, backstein, engl.* brick:

ein haus,
von auszen schlechter brick und marmorstein von innen.
Wernike 275.

BRICKE, *f. muraena, ein kleiner fisch, besser* pricke, *nnl.* prik.

BRIEF, *m. eigentlich* litera brevis, *dann überhaupt scriptum. ahd.* brief, briaf (Graff 3, 301), *mhd.* brief, brieves (Ben. 1, 247), *nnl.* brief, *schw.* bref, *dän.* brev, *weder ags. noch engl.*

1) *förmliche urkunde:* welcher einen versigelten brief von dem schultheiszen haben wil, es sei ein urtheil oder kundschaftsbrief. Reutter *kriegsordn.* 38; es sind darüber alte briefe vorhanden; wer wil dir einen brief darfür geben? *Petr.* 1ᵇ; und da sie einander brief hetten gemacht. *sch. und ernst cap.* 363; der notarius geht ein, tregt ein brief oder libell mit roten schnüren durchzogen. Ayrer 354;

also wart der brief versigelt
und festiglich verrigelt
und uf den tisch im rate geleit.
Eberh. Windeck *spottg. auf die alten adelsgeschlechter zu Mainz von* 1429;

secht brief und sigel, das nit felt. *fastn.* 540, 19;

den vorsatz glauben sie dir gern, sei sicher,
dasz sies mit brief und siegel dir belegen. Schiller 365ᵃ;

doch über ihre treue
verlangt nicht brief und siegel. Göthe 1, 44;

wahrscheinlich weil sie sich brief und siegel wünschten, um ihren gegnern recht diplomatisch und juristisch zu leibe zu gehen. 19, 310; die ältesten briefe gehen vor; briefe sind besser denn zeugen.

2) *schriftlicher befehl:* brief oder gebot. Luther 3, 32ᵇ; gefellet es dem könige, so gebe er mir brieve an die landpfleger jenseit des wassers, das sie mich hinuber geleiten. *Neh.* 2, 7;

drei allein Rom in wirde bhalt,
brief, ablass und des babstes gewalt. Wickram *bilg.* 82;

dasz allen stätten solche brief auf einen tag geantwort solten werden. Fronsp. 3, 229ᵇ.

3) *bemahltes pergament oder papier, wie im mittelalter grosze buchstaben und versierungen zu der schrift gemahlt wurden, und die wörter* mahlen *und* schreiben *sich berühren:* da kniet sie nider fur ein brief, da was ein crucifix an gemalet. *sch. und ernst ed.* 1550. *cap.* 382. *vgl.* malen *in* Adelungs *nachr. von altd. ged.* 1, 162—168 *und* briefmahler. *hierher auch vielleicht die* gemahlten kartenblätter, *s.* 6.

4) *epistola:* des morgens schreib David einen brief zu Joab und sandte in durch Uria. 2 *Sam.* 11, 14; und da der könig Israel den brief las, zureisz er seine kleider. 2 *kön.* 5, 7; ich hab euch geschrieben in dem briefe (*goth.* gamêlida izvis ana þizai aipistaulein). 1 *Cor.* 5, 9; ich habe dir einen langen brief geschrieben und lasse ihn mit der post abgehen; wer hat euch die briefe vorgelesen? *Felsenb.* 1, 309; dieser brief wird aufgehoben; ich bitte dich den brief gleich zu verbrennen; den brief schlieszen, falten, brechen, siegeln, frei machen, aufbrechen, öfnen, unterschlagen; wir wechseln briefe miteinander; wer trägt die briefe? ein brief von, aus, nach Paris.

5) *andere schriften:* welche thier oder ding die stimm der bûchstaben ganz gleich und deutlich geben, solche bilder müste man auf ein tafel oder brief malen. Ickelsamer B 7ᵃ; und er sprach zu mir, was sihestu? ich aber sprach, ich sehe einen fliegenden brief, der ist zwenzig ellen lang und zehen ellen breit. *Zach.* 5, 2; wie viel bistu meinem herren schuldig? er sprach, hundert tonnen öles. und er sprach zu im, nimm deinen brief, setze dich und schreib flugs funfzig (*goth.* nim þus bôkôs jah gasitands sprautô gamêlei fimtiguns). *Luc.* 16, 6.

6) *zusammengelegtes papier, maculatur, kleines paket, düte:* ein brief nadeln; ein brief taback; *kartenblätter, weil* charta *auch papier bedeutet:* gib karten aus, mir auch noch zwei brief! mir geht noch ein brief ab. Schm. 1, 255; spielen sie nur einen brief aus, welcher es auch ist!; etliche trischäckten mit vier oder drei briefen. Abele 4, 268; aus einer solchen düte (*in welcher baumwolle*) nun wird mit der spindel von der hand gesponnen, daher heiszt es aus dem briefe spinnen, und das gewonnene garn briefgarn. Göthe 23, 53.

7) brief *heiszt in der börsensprache angebotnes papier, im gegensatz zu* geld, *dem verkauften papier.*

8) *redensarten.* diesen brief wirst du nicht vor den spiegel stecken (*offen sehn lassen*); darbei es dann bis zu seiner zeit sein verbleibens haben wird und mag er ermelten brief interim an das fenster stecken. Reinhard *werth. gegenschrift* 1, 254; ich werde ihn nicht in die briefe sehen lassen; solches war eine ursache, dasz er mir in der ersten woche hinter die briefe kam. *Simpl.* 1, 180; weil ich mich anfänglich nicht darein richten oder den brief recht finden konte. 2, 88; bapst Julius liesz auch das sacrament in drei teil teilen und mit dem keiser Maximilian und dem könige zu Frankreich ein ewige verbündnis machen, gleichwie gott der vater, son, heiliger geist éin got ist, so fest solt solche einigkeit auch sein, aber es hiesz gar bald hernach den brief mit dreck versiegelt. Luther 6, 164ᵃ, *vgl.* bratwurst; ich habe gleichwol die briefe nicht davon, dasz ich deine berenheuterei ertragen sol. Weise *überfl. ged.* 2, 414.

9) *vgl.* ablaszbrief, absagebrief, adelsbrief, bettelbrief, drohbrief, frachtbrief, freibrief, geleitsbrief, kaufbrief, lehrbrief, liebesbrief, mahnbrief, scheidebrief, schuldbrief, sendbrief, wechselbrief.

BRIEFADEL, *m. nobilitas codicillaris:* schüttelte über die schlechte erneuerung des briefadels, d. h. des wappens leise den kopf. J. P. *Tit.* 1, 173.

BRIEFAUFSCHRIFT, *f. adresse.*

BRIEFBEHÄLTNIS, *n. receptaculum literarum:* tablinum, schreibstub, briefbehaltnus. Serranus zz 4ᵇ.

BRIEFBESCHWERER, *m.*

BRIEFBESTELLER, *m. was* briefträger.

BRIEFBOGE, *m. briefpapier.*

BRIEFBOTE, *m. tabellarius.*

BRIEFBUCH, *n. liber epistolaris.*

BRIEFCHEN, *n. epistolium.*

BRIEFEDEL, *nobilitate donatus, im gegensatz zu dem edelgeboren:*

wo ein gemahlter brief und ausgekaufte bullen,
wer edel noch nicht ist, erst edel machen sollen,
so kan wol eine maus des adels sich vermessen,
die einen solchen brief hat unversehns gefressen.
Logau 1, 3, 30 *überschr.* briefedle.

BRIEFEN, *hiesz mhd. literis mandare* (Ben. 1, 248ᵇ), *heute steht es zuweilen für* briefwechseln: er hatte mit ihm schon längere zeit über einige komödien des Menander gebrieft. Arnim *kronenw.* 1, 215. *s.* verbriefen.

BRIEFEREI, *f. verschreibung.* Schm. 1, 255.

BRIEFFÄLSCHER, *m. interpolator.*

BRIEFFELLEISEN, *n.* J. P. *Tit.* 1, 69.

BRIEFFORM, *f. epistolarum forma:* der verfasser wählte für diesen roman die briefform.

BRIEFGELD, *n. soll* porto *verdeutschen, kommt aber dagegen nicht auf.*

BRIEFGUT, *n. waare die neben einem briefe abzugeben ist.*

BRIEFGARN, *n.* dem rädligarn ist das briefgarn vorzuziehen. GÖTHE 23, 53. *s.* brief 6.

BRIEFGARNSPINNEN geht nemlich langsamer als spinnen am rade. 23, 55.

BRIEFGEHEIMNIS, *n.*

BRIEFHEFTER, *m. franz.* afficheur: hei, werd ihr sagen, ein überhüpsch erzschön büchlin, welchs die hausierer, zeitungsänger und sonst priefhefter, welche die lieder auf den hut und das gelt in den latz stecken, herumb tragen. *Garg.* 121[a].

BRIEFISCH, *literalis, buchstäblich:* sie verstundent die gebott gottes zů vil liblich und briefisch dem bůchstaben nach. KEISERSB. *post.* 2, 35; Nicodemus was grob, wann er hatt gewent der briefischen verstentnissen des alten gesetzes, und verstunt das allein groblich nach den worten und nit nach verstentnis des geistes. 3, 36.

BRIEFLEIN, *n.* 1) *briefchen,* 2) *briefliche versicherung:*

ja, fraw, wann ir ein brieflein hand,
das nit herr tod mit seiner stund
euch überzwerch im weg bekumpt. WICKRAM *bilg.* 43.

3) *scheda, zettel:*

zween gleiche brieflein nahm man drauf alsbald zusammen,
und schrieb in diesen den, in jenen jenes namen.
WERDERS *Ariost* 29, 23.

BRIEFLICH, *epistolaris:* briefliche urkunden; briefliche fragen belehrten mich darüber; bei seinem aufenthalt in Baireut ist mein briefliches verhältnis zu ihm sehr interessant. GÖTHE 31, 46.

BRIEFLICH, *adv. literis:* vielleicht vernimmst du brieflich lange nichts von mir. GÖTHE *an Zelter* 411; schon haben mich manche entfernte freunde hier brieflich besucht. BETTINE *br.* 1, 308; brieflich melden, verkehren.

BRIEFMAHLER, *m.* eben wie ein predigkauzischer (*praedicantischer*) briefmaler malet und dicht. *Garg.* 105[b]. *vgl.* SCHM. 1, 255.

BRIEFMAHLEREI, *f.* die augspurgische briefmahlerei, welche anjetzo die rosställ als spalier zieret .... *s.* 17. *vgl.* brief 3.

BRIEFPAPIER, *n. charta epistolaris.*

BRIEFPOST, *f. cursus publicus epistolis perferendis.*

BRIEFSAMMLUNG, *f.*

BRIEFSCHAFTEN, *pl. literae, scripta, papiere.*

BRIEFSCHALTER, *m.* SCHM. 3, 360.

BRIEFSCHRANK, *m. scrinium literarum.*

BRIEFSCHREIBEN, *n. epistolarum scriptio.*

BRIEFSCHREIBER, *m. librarius, ab epistolis.*

BRIEFSCHREIN, *m. was* briefschrank, *archiv.*

BRIEFSCHWERER, *m. was* briefbeschwerer: der briefschwerer meiner hand legte den druck der abgaben erst auf ihre ganze. J. P. *paling.* 1, 68.

BRIEFSINHABER, *m. der sich im besitz einer urkunde befindet.* STIELER 725.

BRIEFSPINNERIN, *f.* GÖTHE 23, 55. *s.* briefgarn.

BRIEFSSTÜCKE, *pl. fragmenta literarum:* es werden e. f. auch usz hiebei verwarten ongefarlich zerrisznen brivesstucken, welche wol widerumb zusamen gelegt werden mögen, vernemen. SCHERTLINS *br.* 90.

BRIEFSTELLE, *f. locus literarum, stelle im brief:* von Gottern bitte ich sie um nähere, deutlichere nachricht, ihre briefstelle von ihm ist zu mystisch. GÖTHE *an Kestner* 12.

BRIEFSTELLEN, *epistolas scribere:* die begierde nach schriften dieser art vermehrt die reiselustigen schriftsteller und briefstellenden wanderer. WIELAND 30, 138.

BRIEFSTELLER, *m.* 1) *auctor epistolae:* den briefsteller zum lügner machen. WEISE *ersn.* 43. 2) *liber epistolaris, anweisung zum briefschreiben.* 3) *aussteller des wechsels.*

BRIEFSTELLUNG, *f.* BUTSCHKY *kanzl.* 255.

BRIEFSTIL, *m. stilus epistolaris.*

BRIEFSTREICHER, *m. lignum aequatorium.*

BRIEFSZEIGER, *m. qui literas exhibet, vorzeiger:* es kommt hier briefszeiger magister Joh. Eisleben. LUTHERS *br.* 2, 672; gegenwärtiger briefszeiger N von N. KIRCHHOF *mil. disc.* ...;

briefszeiger unseren spilmann
ist neulich krankheit kommen an. AYRER *fastn.* 103[c].

BRIEFTAG, *m. posttag.*

BRIEFTASCHE, *f. capsa epistolaris.*

BRIEFTAUBE, *f. columba tabellaria:* unter den flügeln einer brieftaube. J. P. *uns. loge* 3, 6; von Lüttich nach Algier flogen fünf brieftauben aus.

BRIEFTRÄGER, *m. tabellarius. bei* DASYP. 309[a] *und* MAALER 77[d] brieftrager.

BRIEFUMSCHLAG, *m. literarum involucrum, briefcouvert:* die herzen der töchter sind wie briefumschläge, die sich, wenn sie einmal an einen herrn überschrieben waren, leicht umstülpen lassen. J. P. *Hesp.* 2, 78.

BRIEFVERHÄLTNIS, *n. commercium epistolare:* man blieb jedoch in einem freundlichen briefverhältnis. GÖTHE 26, 107.

BRIEFVERKEHR, *m. dasselbe.*

BRIEFWECHSEL, *m. dasselbe:* unser briefwechsel geriet ins stocken, lebte wieder auf, wurde unterbrochen und aufgehoben.

BRIEFWECHSELN, *literas mutuo scribere:* hatte mit einem namhaften gelehrten für diesen zweck hieher gebriefwechselt. ARNDTS *leben* 324. *schon im alamod. interim. Rappersweil* 1675 *s.* 206.

BRIEFWECHSLUNG, *f. früher üblich für* briefwechsel: anlasz zur briefwechselung. BUTSCHKY *kanzl.* 323; zum täglichen umgang wackerer leute sowol als zur briefwechselung zwischen denselben. LEIBNITZ 454.

BRIEFZWANG, *m.* der krieg, der sich mit brief- und postzwang vertheidigen musz. J. P. *friedenspr.* 17.

BRIEGEL, BRIGEL, *m. fustis, schreiben viele im* 16 *jh., namentlich* SERRANUS i 8[b]. HENISCH 508. *doch scheint* prügel *vorzuziehen, wofür freilich das ahd.* giprugilotun, contutati sunt (? contuderunt) GRAFF 3, 364 *nicht beweisen kann. entscheiden wird ein aufschlusz über die noch im dunkel liegende wurzel. gehört auch folgende stelle hierher?* wann eim der sack aufbricht, dasz er (? es) auf einmal heraus felt, als wan ein saw in brigel beiszt, so spricht Zenodotus: er redt das sich das gewelb möcht zerreiszen. FRANK *spr.* 1, 15[a].

BRIEGELEIN, *n. jusculum für* brüegelein, brühlein: issest du ein süplin, ein briegelin, der magen empfahet allein das brieglin, aber alle glider empfahen nutz. KEISERSB. *omeis* 9[c]; und darnach gib ihm dick zů gangarisieren essig mit kochung pfeffers und zissren briele (*erbsenbrühlein*) etlich tag zů suppen. BRAUNSCHWEIG 84.

BRIEGEN, *flere, ein schweizerisches und alemannisches wort für weinen, flennen, wozu man* βρύχειν *brüllen, heulen verglichen hat, und auch* βρέχειν *netzen, regnen hallen könnte, noch näher liegt vielleicht* flere *selbst; ahd.* prieken machôndo, *ora torquendo* (GRAFF 3, 364); das prieggen und geschrei eines jungen kinds, *tremuli ululatus.* MAALER 320[b]; brieggen, brieken, *das gesicht zum weinen verziehen.* STALDER 1, 225, die briegge, brieke, *ein flenngesicht,* briegger *ein heuler,* TOBLER 77[b]; *in* MOHRS *regesten* 2, 5. 28 *n°* 116 *findet sich der eigenname* Peter Brieggo (*im j.* 1316); sie schlug waidli zu und wir einander an hals, dasz ich und mi Anna vor freudigen brieggtropfen (*thränen*) bachnasz wurden. *der a. m. im Tockenb.* 298. SCHMID *im schwäb. wb.* 90 *setzt* bragen, brägen, braigen, briegen, brögen *schreien, blerren, s.* 98 brigete, erzbrigete *heulerin;*

luegets a und briegt. HEBEL 108;
und brieg nit so, es isch em wol. 288.

BRIEL, *m. palus, sumpf:* die saw in rosen, in briel jagen. FRANK *spr.* 2, 47[a], *für* brüel, brühl (SCHM. 1, 257), *w. m. s.*

BRILL, *m. beryllus,* βήρυλλος, *mhd.* berille (BEN. 1, 106[b]): brill, parill, ein edelstein, gestalt als glas oder eise (*eis*), berillus idem oder bernlein. *voc.* 1482 e 3[b]; FISCHART *Garg.* 140[b] *führt* 'berillus prill' *unter den verspotteten übersetzungen an.* FRANK *parad.* 16 *gebraucht noch* barill *für augenglas:* wer blitzblaw barillen aufhat, dem scheinent alle ding blitzblaw sein; *sonst aber für ein warsagerglas, s.* brillenseher. *die kürzung ist nicht anders als in* bracke, *wenn dies aus* beracchio *entsprang, und in vielen fällen, wo die partikel* be *vor* l *oder* r *zu* b *wird. der volkssprache gilt das wort noch oft männlich, wie auch die epistolae obscur. viror.* (*ed.* 1570. F 7[b]) *schreiben:* quod fratres ordinis prędicatorum debent propter suam protervitatem portare unum album brillum sive perspicillum in sua nigra cappa in dorso. *nnl.* bril *m. pl.* brillen, *auffallend isl.* brellinn *per conspicilla videns, versipellis.*

BRILLE, *f. beryllus, wie die alte sprache auch* christall *weiblich verwandte:*

in der christall und der parill
kan ich auch sehen vil gesicht. H. SACHS I, 532[a].

gewöhnlich hat es aber die bedeutung vitrum oculare: setzent die brillen uf! KEISERSB. *bilg.* 36[b]; ja lieber, setze brillen auf und kere es umb, ist eben das widerspiel. LUTHER 3, 264; darnach nu sie solch gemalte brillen für den augen haben. 3, 286[b]; wenn wir gleich alle brill, die in der welt sind, auf-

setzten. 1, 348^b; wenn ich aber Pirkheimer were, wolt ich Ecolampad eine brill schicken. 3, 354^b; lasz sie brill aufsetzen. 3, 366^b; lieber herr, setzet die brillen auf die nasen und sehet den text recht an. 4, 501; setze die brillen auf die nasen. 4, 505^b. 8, 277^a; on brill und latern. 5, 164^b;

> kurze lehr und warnung fin̄stu hie,
> allein setz brillen auf und sih. *sch. und ernst cap.* 20;
>
> ich hab hie bei mir meine brilln,
> dardurch ich besser sehen kan. GILHUSIUS 84;

durch dfinger sehen one brill. KIRCHHOF *wendunm.* 43^b; er steckt die brillen auf, streckt den hals für sich. AYRER *fastn.* 4^d;

> wer beider unterschrift wil redlich überlegen,
> wird sonder brille sehn, wer nach dem ersten degen
> in heiszem vorsatz grif. GRYPHIUS 1, 332;
>
> was wir sehen in der welt, sehen alles wir durch brillen.
> LOGAU 3, 10, 86;
>
> und nahm das mädchen durch die brille
> nochmals in augenschein. LESSING 1, 122;
>
> warum gleich aus dem häuschen,
> wenn einer dir mit brillen spricht? GÖTHE 3, 161;
>
> ich rede kein vernünftig wort
> mit einem durch die brille. 13, 162;

die alte hausmutter, mit schlüsseln an der seite, brillen auf der nase. 18, 42; er macht die brille der vernunft zu einem modischen augenglas. J. P. *grönl. proc.* 111; ich gebrauche schon zehn jahre eine brille; ich sehe besser und kann die brille wieder ablegen; du siehst durch eine fremde brille; er bedarf keiner brille, der wol durch die finger sieht; einem brillen aufsetzen, brillen verkaufen, *ihn betriegen;* das sind brillen, *das ist betrug;* prillen reiszen. ein maul machen. ein wechsin nase träen. FRANK *spr.* 2, 91^a; schalksnarren und singer, welche unzüchtige lieder singen, prillen reiszen, grobe zotten und possen treiben. ALBERTINI *narrenhatz* 12, *s.* brillenreiszer.

Man sagt, die brille *eines heimlichen gemachs von der runden öfnung in dessen sitz;* die brille *im festungsbau, franz.* lunettes; die brille, *ein leder mit stacheln, das man lämmern auf die nase setzt, die entwöhnt werden sollen;* die brille, *eine deichsel zu zwei ochsen:* zbrill fahren, *mit zwei ochsen nebeneinander gespannt fahren.* STALDER 1, 226.

BRILLENDROSSEL, *f. turdus perspicillatus.*

BRILLENFUTTER, *n. perspicilli theca,* brillenfutteral: ihr alte abenteurliche ziehet die fenster aus dem brillenfutter. FISCHART *groszm.* 16; STIELER 526;

> in ein brillenfutter musz bei hofe stecken
> augen, wer gesichte lange wil erstrecken.
> LOGAU 2, *zug.* 32.

BRILLENGLAS, *n. nnl.* brilglas.

BRILLENKRAM, *m.* STIELER 1024.

BRILLENKRÄMER, *m., nnl.* brillenkramer.

BRILLENKRAUT, *n. thlaspi arvense, bauernsenf.*

BRILLENMACHER, *m. nnl.* brillenmaker.

BRILLENOFEN, *m. schmelzofen mit zwei augen und einer brille.*

BRILLENPRACHT, *f.* ausführliche nachrichten von der spanischen brillenpracht. je höher einer im glücke steigt, desto gröszer läszt er sich seine brillen machen. HAGEDORN 2, 47.

BRILLENREISZER, *m. scurra, possenreiszer:*

> ist ein seltzamer brillenreiszer. H. SACHS III. 2, 179^d;
>
> jüden, spitzbuben, brillenreiszer,
> gaugler, storger, landbescheiszer. MANGOLD *marktsch. p.* 45;

schätzdieb, brillenreiszer. *bienenk.* 230^a; derhalben schetz ich es noch einmal für ein ehr, wenn man mich für ein guten prillenreiszer und grillenscheiszer ausschreit, ich bin drumb nit gescholten, sondern des wilkommener in allen meinen pantagruelistischen ganzdurstigen gesellschaften und zünften. *Garg.* 24^b; schreier, groszsprecher und brüllenreiszer (*so*). KIRCHHOF *mil. disc.* 93.

BRILLENROHR, *n. telescopium, fernrohr:* vermittels eines brillenrohrs. PHILAND. 1, 64.

BRILLENSCHLEIFER, *m.*

BRILLENSEHER, *m.:* der in die glaskugel schaut, um zu wahrsagen: daher gehören auch die schätzgraber, alchemisten, sternseher, warsager, parillenseher. FRANK *chron.* 417^b.

BRILLENSENF, *m. was* brillenkraut, *biscutella.*

BRILLENSTEIN, *m. schwarzer onyx mit ringen.*

BRILLENTAUBE, *f. columba maculata.*

BRIMBORIUM, *n. franz.* brimborion, *minutiae, bagatelle:*

> als wenn ihr erst herauf, herum
> durch allerlei brimborium
> das püppchen geknetet und zugericht. GÖTHE 12, 135.

BRIMMEN, *fremere, rugire, saevire, ein dem ersten dieser lat. wörter entsprechendes starkes verbum, ahd.* prëman pram prâmun (GRAFF 3, 303), *woher sich* breme *und* bremse *leiten, mhd. mit übergang in andere conj.,* brimmen bram brummen (BEN. 1, 248^b), *läszt sich nhd. fast nur aus* DIEFENBACHS *glossar von* 1470, 130. 240. 249 *aufzeigen und wird später durch das abgeleitete schwache* brummen *ersetzt.* SCHM. 1, 261 *gibt dafür ein geschwächtes* brennen *und* brinnen *an, welches nicht auf eine falsche lesart* N. *ps.* 56, 5 *gestützt werden kann, dem reim nach aber auch in einer stelle des Ambraser liederb. s.* 40 *hergestellt werden musz:*

> da ich erhört die stim in einem haus
> zum fenster aus,
> das (*dass es*) fest thet einher brimmen (*l.* brinnen)
> mit groszer pracht,
> die lieb die macht,
> das ich mich nit kont besinnen.

die stimme erschallte aus einem fenster, das lärmend brummte, mit gekrach geöfnet oder zugeschlagen wurde.

BRINGBAR, *portabilis, tragbar.* STIELER 242.

BRINGE, *f. so heiszt das weibchen einiger thiere, namentlich der katzen, hasen, kaninchen.* STALDER 1, 226, *auch* bringeri. TOBLER 78^a *hündin und mutterschwein. s.* bringen 2.

BRINGEN, *parere, ferre, ein weitgreifendes wort unserer sprache, das manigfache überlegung kostet.*

Es steht allen deutschen mundarten zu, mit merkwürdiger ausnahme der altnordischen. goth. briggan, *ahd.* prinkan, bringan (GRAFF 3, 192), *mhd.* bringen (BEN. 1, 248), *ags.* bringan, *engl.* bring, *alts.* brengian, *mnl. nnl.* brengen, *fries.* brensza. *den Schweden und Dänen ist ihr* bringa, bringe *erst ein neues, von uns entlehntes wort.*

Aber auch die flexion fordert aufmerksamkeit. zum ahd. prinkan *findet sich oft ein part. praet.* prunkan *und bei* O. *auch das praet. ind.* brang, *pl.* brungun, *so dasz ihm* bringan *ganz wie* singan sang sungun *geht. so erscheint hin und wieder mhd.* gebranc. DIEMER 219, 28; brungen. KARAJAN 26, 4. 37, 10; *nhd.*

> das hab ir groszen schaden brungen. *fastn.* 629, 18;

voresse brunge. GOTTHELF *schuldenb.* 139; *und nicht anders ags.* brungen *Cædm.* 41, 4. *cod. exon.* 8, 20. 403, 13. *das goth.* briggan *dagegen bildet sein praet. anomal* brahta *pl.* brahtêdun, *was auf ein schwaches* braggjan, *wie* þahta þahtêdun *auf* þagkjan *zurückgebracht werden musz, und im ags.* brengian, *nl.* brengen, *fries.* brensza *bewahrt scheint, auch in* LUTHERS *schriften (nicht in der bibel) und bei* H. SACHS *liest man öfter* brengen *für* bringen. brahta *ist zusammengedrängtes* braggida, *wie* þahta = þagkida. *aber ahd. und ags. bildet jenes* brang brungun *immer nur die ausnahme und die regel begehrt nach goth. weise ahd.* prâhta *pl.* prâhtun, *ags.* brohte, *wie mhd.* brâhte, *nhd.* brachte, *engl.* brought, *nnl.* bragt. *nicht unmöglich, dasz die Gothen, wenn wir ihre sprache ganz übersähen, neben* brahta *gleichfalls ein* bragg *zuliessen, und diese anwendbarkeit starker und schwacher flexion für dasselbe verbum gibt uns wichtige fingerzeige. das goth. part. praet. kommt nicht vor, würde aber* brahts *lauten, wie ahd.* prâht, *mhd.* brâht, *ags.* broht, *engl.* brought; *dies part. ist eins von denen, welche von altersher kein* ge *vor sich leiden, und auch nhd. galt noch im* 16 *jh., namentlich bei* LUTHER *nur* bracht, *kein* gebracht, *was spätere ausgaben der bibel einschwärzen.* HENISCH 510 *hat bereits* gebracht.

Was nun die wurzel bringen *und deren grund und boden angeht, so liegt ihre unmittelbare verwandtschaft mit goth.* bairan, *ahd.* përan, *unserm* gebären, *folglich mit lat.* ferre *und* parere, *gr.* φέρειν *am tage;* GRAFF *setzt* bringan *unter* bar. *unsere sprache, wie die lat., liebt bildungen mit* NG, bringen *gleicht dem lat.* frangere, defringere, infringere, *die aus* fragere = brechen *entsprangen,* brechen *ist ein voneinander, auseinander bringen, also scheint* bringen *in engem band mit* brechen, *und* bringen *mahnte an* brangen (*sp.* 303), *dies an* bracht (*sp.* 283); *ein stolzer* brangt (*effert se*) *und macht geräusch,* bracht. ῥήγνυμι *digammiert wird leicht zu* φρήγνυμι *und ein vermutetes* φρῆμι *stellt sich zu* φρέω = φέρω. *mögen diese schritte noch ihr wagnis haben, doch wird* bringen *nicht von* beren *und* brechen, frangere *nicht von* ferre *loszureiszen sein.*

Bedeutungen.

1) bringen, *parere, gebären, zur welt bringen:*

> *mhd.* der sun, den sie bringet. *Mar.* 187, 3.

es sind aber ifgn. die herzogin hernach genesen und zu Rotta einen jungen herrn bracht. SCHWEINICHEN 1, 38;

du dreier treueste, die eine mutter brachte! FLEMING 637;
es brachte heut ein kind, die gestern braut noch war. LOGAU 1, 6, 86;
im achten monat bracht ein kind Sirona. 2, 4, 78;
Corinna hat den mann zwei jahr lang nicht gesehen
und brachte doch ein kind? durch wechsel ists geschehen. 3, 9, 9;
lauter lichteskinder bringet Delila.
immer war am tage, der sie liebte, da. 3, 10, 39;

ein kind zur welt bringen. *Lokmans fab.* 10; wie sie uns ein munteres, lebhaftes töchterchen brachte, aber zugleich von ihrer munterkeit, von ihrem reiz manches verlor. GÖTHE 10, 162; Sara wird guter hofnung und bringt einen sohn. 24, 211; seine gattin brachte ihm vier töchter. 37, 326; die frau hat zwillinge gebracht. *auch von* hebamme *und* geburtshelfer *sagt man, sie* bringen das kind. *zu dem transitiven* bringen *vgl. das intrans.* brechen, niederbrechen, *entbunden werden:* se is dalbraken, *ist kindes genesen.* SCHÜTZE *holst. id.* 1, 196; fieng die schwanger fraw an zu krachen. *Garg.* 102ᵃ; das haus knackt, *die geburtsstunde naht;* das haus ist eingefallen, *die geburt ist erfolgt. sächs. provinz. bl.* 14, 127; der ofen fällt ein, will einfallen, *die schwangere ist am gebären.* die kinder bringen (*sonst* kriegen, machen, hecken) zähne. *hebamme* 874.

2) bringen, *parere, von thieren, was sonst* werfen, schütten: also empfiengen die herde uber den steben und brachten sprenkliche, fleckete und bunte. 1 *Mos.* 30, 39;

dafur lob ich das schafgeschrei,
wenn sie die lemmer pringen. *fastn.* 1114;

unser geisz bringt, *capella nostra parturit.* FRISCHLINI *facetiae p. m.* 22; vier kühe hatten so viel kälber gebracht. *Felsenb.* 2, 78; a rehgoasz hot zwa kitzel brocht. FIRMENICH 2, 684; der luchs bringet junge. DÖBEL 1, 34ᵇ; der biber bringt junge. 1, 36ᵇ; der otter bringt junge. 1, 40ᵇ; die wölfin bringt neun junge; schlecht bringen, *verwerfen. von andern thieren heiszt es lieber* werfen, setzen. *s.* bringe.

3) bringen, *hervorbringen, von bäumen:* der baum bringt gute äpfel; der acker bringt reichlich, bringt wenig *oder* nichts; zeit bringt rosen; die bewme auf dem felde ire früchte bringen. 3 *Mos.* 26, 4; der ist wie ein bawm gepflanzet an den wasserbechen, der seine frucht bringet zu seiner zeit. *ps.* 1, 3; und wartet, das er drauben brechte, aber er brachte heerlinge. *Es.* 5, 2; du pflanzest sie, das sie wurzeln und wachsen und bringen frucht. *Jer.* 12, 2; und war doch auf eim guten boden an vil wasser gepflanzt, das er wol hette können zweige bringen, früchte tragen und ein herlicher weinstock werden. *Ez.* 17, 8; das es zweige gewinne und früchte bringe. 17, 23; welcher bawm nicht gute frucht bringet wird abgehawen und ins fewer geworfen. *Matth.* 3, 10; ein ieglicher guter bawm bringet gute früchte (*goth.* akrana gôda gataujiþ). 7, 17; und bringen frucht (*goth.* jah akran bairand). *Marc.* 4, 20; das sie (*die erde*) herausgebe und von sich bringe gras u. s. w. LUTHER 4, 7;

unz ein frucht die andern bringt. *fastn.* 626, 1.

4) einen bringen *bedeutet eigentlich getragen bringen:* sie brachten den todten, den verwundeten auf einer bahre; der kranke wurde in eine andere stube gebracht; die mutter brachte das kind, wie es in ihren armen eingeschlafen war, zu bette, sie bringt es vorher dem vater. *es steht aber auch häufig für leiten, schleppen, führen, zuführen:* bringe meine söne her zu mir, das ich sie segene. 1 *Mos.* 48, 9; ich sende einen engel fur dir her, der dich bringe an den ort den ich bereit habe. 2 *Mos.* 23, 20; ich bringe ihn jeden abend nach hause; die frau brachte den trunknen mann zu bette; der ergriffene dieb wird auf die hauptwache, in den kerker gebracht; einen vor gericht, in die schule, auf die universität bringen; in den wagen, zu schiffe, ins schauspiel bringen; er ist in sicherheit gebracht; der morgenstern bringt den tag; ein tag bringt den andern. GÖTHE 8, 75.

kommt, kommt und bringt der mutter ihren sohn! SCHILLER 538ᵃ;
als dich ein tief geheimnisvolles schicksal
vor so viel jahren diesem tempel brachte. GÖTHE 9, 7.

5) eine sache bringen, *holen, wiederum getragen bringen:* bring mir meine kleider, stiefel, meinen hut; du hast die unrechten schuhe gebracht; das essen wird gleich gebracht, *aufgetragen;* bringt gläser!;

verliere was, er wird es bringen (*apportieren*),
nach deinem stock ins wasser springen. GÖTHE 12, 63;

man sol euch ein wenig wassers bringen und ewre füsze waschen. 1 *Mos.* 18, 4; und ich wil euch ein bissen brots bringen, das ir ewr herz labet. 18, 5; schepften des wassers, trugens und brachtens David. 2 *Sam.* 23, 16; und die raben brachten im brot und fleisch. 1 *kön.* 17, 6. reichen *und* langen *ist weniger als* holen *und* bringen, *der* bringende *musz gegangen kommen, der* reichende *braucht nur mit dem arm zu langen.* ich bringe dir einen strausz zu deinem namenstag. *dies* bringen *wird dann oft ein* darbringen, *opfern. auch kann zu solchem* bringen *statt des acc. ein partitiver gen. gefügt werden, z. b.* und der priester sol des bluts vom farren in die hütten bringen. 3 *Mos.* 4, 16; Emilia bracht theurer und kostbarlicher kleinot. *buch d. liebe* 117, 1. bringen, *absolut, schaffen, herbeischaffen:* sie schaft, sie bringt. GÖTHE 17, 363.

6) es bringen, *praebibere, propinare poculum, einem zutrinken, dasz er bescheid thue* (1, 1553), *vgl.* TOBLER 77ᵃ: ich bring es dir, ich bring dir das, *nemlich das glas; auch* einen bringen, *den becher oder den trunk:* wie sie nun also mit zechen fortfahren und einer dem andern einen bringt, nach der Griechen weis und kundschaft. ALBERUS *Esop* 13;

nun thu bescheid,
ich bracht dir vor ein ganzen aus. 28 (*vgl.* 1, 838 ausbringen);
ich denk, dasz ich im einen bring.
dann wil ich dir noch einen bringen. *das.;*
und schenkt den gesten dapfer ein,
das einer dem andern eins bring H. SACHS III. 1, 94ᵈ;
aber der tod, der gar nicht trinkt,
zucket den trinker hin,
wiewol er ruft 'dem tod eins bringt,
heiszt ein weil sitzen ihn'. *Garg.* 11;
führn ihn zur tabern so doll,
bringen ihm eins halb und voll
und thun von seinetwegen bescheid,
wann er dann nit gut wetter geit
so wird er in die pfützen geleit (*Urban, vgl. myth.* 18). 50ᵃ;

hab ich ein tode sau geschunden, das mir keiner kein bringt? 85ᵇ;

drumb, bruder mein, ich bring dir das,
so vil vom wein ist in dem glas. 80ᵃ;

auch weil der mensch ist ein animal sociale, lud er gemeinlich gern zu ihm etlich wol besoffene schlucker seiner nachbauren, mit denen nam ers an in allen püssen und süffen, wie mans ihm bracht, sagten vom alten bis zum newen, allezeit einen dran, dasz man den Pilatum mit dem keiser schreck. 171ᵇ;

thut all frölichkeit anfangen,
und einer eins dem andern bring. AYRER 368ᵃ;
ihr herren, disen bring ich euch. WECKHERLIN 531;

brachte ihm eins. *Simpl.* 2, 13; ich bringe dirs! *Schlampampe* 34; indem dise sich an den tisch gesetzt, brachte der berggeschworne an Eckarten ein glas gerstenbier sagende: mein herr verzeihe mir, dasz ich mich erkühne demselben unbekanterweise eins zuzutrinken. Eckart replicierte, mein herr hat es gute macht! und nahm das glas von ihm. *unw. doct.* 2;

Octavio, das bring ich dir! ersäuft
sei aller groll in diesem bundestrunk. SCHILLER 354ᵃ;
ich brings euch, junker, trinket frisch! es geht
aus éinem becher und aus éinem herzen. 525ᵃ;

worauf denn dieses abschiedsglas für diesmal gebracht sei! GÖTHE 23, 15;

ein fläschchen schnapps ergreif ich da,
das trift sich doch geschickt.
ich bring es dir, du bringst es mir
und bald sind wir erquickt. 47, 85.

7) *mhd. war dies zutrinken noch unbekannt, sonst würde es im weinschwelg nicht fehlen, der nur den wein selbst, keine zechgesellen anredet, auch* ez bringen *in diesem sinn bei den dichtern erscheinen. wol aber begegnet es in anderm:*

swâ er die durftigen gesah
necket odir frostic,
hungirc odir durstic,
den brâhter iz stille
durh den gotis willen. *Aegid.* 91;
als in leitet sin mût
und als erz bringin mac. *fundgr.* 2, 111;
die frowen habent ez also brâht,
daz ir von rehte wirt gedâht
in der vordersten zal. *Er.* 7777;
sus het erz umbe si alle brâht. *Iw.* 2652;
wir wollen ez in bringen ûf daz felt
mitten under ir gezelt. *Herbort* 1345.

nhd. brachte es ihm schön, als er hinein kam (*bewillkommte ihn höflich*). GOTTHELFS *sagen* 4, 149; bring mrs (*führe mirs her*)! 5, 171.

8) es weit, hoch, bis auf, zu etwas bringen: er brachte sein leben auf achtzig jahre; diejenigen, die es auf der bahn der ehre und des glücks am weitesten bringen. WIELAND

1, 163; *er wird es weit in den wissenschaften bringen; er kann es wol noch auf eine million bringen;*

> so weit gebracht,
> dasz wir bei nacht
> allvater heimlich singen. GÖTHE 1, 235;
> doch wenn du es so weit wie deine freundin bringst,
> da er dich sonst bezwang, du künftig ihn bezwingst. 7, 20;

da sie ihr leben nicht allein so hoch gebracht haben. 14, 198; wir wollen nicht weiter gehen (*in complimenten*), denn sonst könnten wir es leicht bis zur majestät bringen. 24, 165; kinder durch hausunterricht etwas weiter brachten, als es in trivialschulen zu geschehen pflegt. 24, 262; sie hat übrigens ihr leben nicht so hoch gebracht. 26, 340;

> die Deutschen sind recht gute leut,
> sind sie einzeln, sie bringens weit. 47, 231;

er hat es zu nichts gebracht, er wird es zu gar nichts bringen.

9) die empfangne wunde brachte ihm den tod (*führte ihn herbei, nach 4, weil man tod oder krankheit persönlich dachte*); feber, kaltwee, hauptwee, pfnüsel bringen. MAALER 77ᵈ. 78ᵃ;

> bei hofe gilt der junge rath, als wie ein junger wein,
> wiewol er darmgicht gerne bringt, noch geht er lieblich ein.
> LOGAU 2, 1, 24;

das opium brachte endlich milden schlaf; vor der abreise wurde eine abendmusik, ein ständchen gebracht (*dargebracht*);

> so dürfen wir auch nicht ein süszes stündlein bringen,
> und in manch instrument die knaben lassen singen.
> FLEMING 39 (40);

war landgraf Wilhelm der erste, der seinen heldenarm freiwillig dem schwedischen helden brachte. SCHILLER 905.

10) beistand, hilfe, trost, rath bringen; freude, vergnügen, lust, gewinn, vortheil, nutzen, glück, ehre bringen; leid, trauer, verlust, schaden, nachtheil, gefahr, schande, verderben, den untergang, kummer, argwohn, schrecken; frohe botschaft, gute nachricht, neuigkeiten, grüsze, bescheid, auskunft; was bringst du neues?;

> bringt ihr mir nichts von Unterwalden? nichts
> von meinem vater? SCHILLER 522ᵃ;

es bringt (*verursacht*) verdrusz, ärger, beschwerde, mühe, sorge, angst; es bringt einen groszen unwillen. SCHERTLINS *br.* 4; zuwachs, vermehrung, stärke, kraft bringen:

> nun bis mir recht willkommen,
> du edler rebensaft,
> ich hab gar wol vernommen,
> du bringst mir süsze kraft. *Garg.* 84ᵇ;
> die rede wann sie schweigt, bringt eitel lieblichkeit.
> LOGAU 2, 1, 38.

das bringt mir wunder, *nimmt mich wunder;* maszen er dem frembden herrn solche verwunderung brachte, dasz er fragte —. *Simpl.* 2, 302.

11) der krieg bringt nichts, er holt. HEBELS *schatzk.* 158; es geht hier ein tag nach dem andern hin und bringt nichts. BETTINE *br.* 2, 21; die zeit wirds schon bringen; das bringt (*erbringt, erträgt*) im ganzen etwa zwanzig thaler; es brachte auf den tag kaum drei groschen; darumb bringen (*erweisen*) die vorigen sprüche solchs nicht. LUTHER 4, 95ᵃ; wie es die historia an ir selbs bringt (*enthält, mit sich bringt*). *das.;*

> man lasse mir die lust (*zu dichten*),
> die wo sie wenig bringt, noch weniger doch kost.
> LOGAU 1 *z.* 97;
> dann bringt (*hilft*) ihm weiter nichts das mühen und erwerben,
> und alles was er gibt, als so nur eher sterben. 1, 7, 41.

12) bringen *mit dem acc. eines adj. als praedicat ist in der heutigen sprache selten:* wir hoffen den gefangnen los zu bringen; ich kann den nagel nicht los bringen (*kriegen, machen*), das kleid nicht rein bringen; er bringt nichts fertig. *in der alten sprache häufiger:* und konnen die stucke wol war brengen (*als wahr erweisen, beibringen*). FICHARDS *Wetteravia* 166, *wofür es auch bloss hiess* etwas bringen. SCHM. 1, 262. *mnd.* dine viande bedwingen

> unde alle underdanich bringen. WIGGERTS *scherflein* 2, 67;

mhd. wār ich daȥ wol bringe. *krone . . .;*

> daȥ du mich glōvich hās brāht. WERNHER v. N. 18, 15;
> der vogele süeȥeȥ schallen
> hāt mich hōgende brāht. *MSH.* 1, 316ᵇ;
> ich bringe in lîhte sigehaft,
> ê denne uns ieman scheide. 3, 320ᵃ;

andere belege stehn gramm. 4, 624 *und zumal merkwürdig sind die goth.* vundan briggan, *verwunden,* frijan briggan, *frei machen,* vairþan briggan, *würdig machen, ich glaube immer mit schwacher form des adj.*

13) bringen in: würdet ir meine grawe har mit herzeleide in die gruben bringen. 1 *Mos.* 42, 38. 44, 31; denn du wirst dis volk ins land bringen. 5 *Mos.* 31, 7; hielt ich für das beste, das ich nicht scharf oder hart, sondern mit maszen inen widerstünde, das ist ire lere in ein zweivel brechte. LUTHER 1, 57ᵃ; das die disputation solt allein mündlich geschehen, nicht durch offenbare schreiber oder notarien in die feddern und schrift gebracht werden. 1, 144ᵇ; wie thu ich, das ich die Wittemberger ins geschrei bringe. 3, 50ᵃ; der pfaffenstand, den bapst aufgericht hat zu gottes dienst, und in die leute bracht. 4, 13ᵃ; in französisch, in welsch bringen. SPALATIN *bei Luther* 5, 33ᵇ; bis sie es anfahen ins werk zu bringen. 8, 3ᵇ;

> als Venus wolte Mars in ihre liebe bringen,
> hat sie ihn blank und blosz am besten können zwingen.
> LOGAU 1, 2, 9;
> ein mann, mein kind, ist leicht in zorn zu bringen.
> GELLERT;

so mich abermal in harnisch brachte (*aufbrachte*). *Simpl.* 2, 317; in noth, in elend bringen; ins kleine bringen. *hebamme* 705; es ist von mir ins kurze gebracht worden, da es aus ohngefähr sechzehn bogen bestand. J. E. SCHLEGEL 5, 61; er brachte die Thracier, die Geten in die waffen. HEILMANNS *Thucyd.* 299; du bringst mich in gefahr; in verlegenheit, verzweiflung, übeln ruf; sie war durch diese drohung ganz in aufruhr gebracht; sie brachten ihre habe in sicherheit;

> Belinde, bringe dein gesicht
> erst wieder in die mode. GOTTER 1, 46;
> bist du es, der so mich in schande gebracht,
> so bring mich auch wieder zu ehren. BÜRGER;
> unsre frauen zu belehren
> hab ich solches kund gemacht,
> und in saubre reimlein bracht. STOLBERG 1, 172;

etwas in unbeschränkte achtung bringen. KANT 4, 28; eine feder bringt eine kraft in einen körper hinein. 8, 53; die auf diese weise in die körper gebrachte kraft. 8, 197; ich bringe in erfahrung;

> der mond hat alles ins helle gebracht. GÖTHE 1, 229;

die scenen entworfen, ja schon einige der vornehmsten stellen und gesänge in verse und zu papiere gebracht. 18, 269; in der leute mäuler bringen. A. WALL *beide bill.* 24; ins gerede bringen; in lauf, umlauf; er hat die hände in kein buch gebracht, *keins aufgeschlagen;* ein mensch, den die sonnennähe eines groszen menschen nicht in flammen und auszer sich bringt, ist nichts werth. J. P. *Hesp.* 1, 255; alles ist in gang, in bewegung gebracht; in rechnung, anschlag, in einnahme und ausgabe bringen *u. s. w.*

14) bringen an: sihe, ich sende einen engel fur dir her, der dich behüte und bringe dich an den ort, den ich bereit habe. 2 *Mos.* 23, 20; wo aber ein grosze sach ist, das sie die selb an dich bringen. 18, 22; denn es ist alles darumb so gestellet und an uns bracht, das die lieben apostel wol gemerkt haben, wie treflich schwer dieser artikel eingehet und erhalten wird. LUTHER 6, 69ᵇ;

> die welt tût an mich bringen
> mit hüpschen worten klûg,
> dasz ich mûsz aber singen
> und ist nit wol mein fûg. UHLAND 721;
> den strick ir an die hörner bringen. H. SACHS I, 526ᵃ;
> durch schenk haben sies an uns bracht. AYRER 29ᵇ;

ich stelle dahin, ob sie vermeinte, mit diesem gelinden futter den vogelleim zu bedecken und den vogel desto eher dran zu bringen. *pol. stockf.* 51; sie bitten mich um etwas, mein herr, das ich selbsten an sie würde gebracht (*ihnen vorgeschlagen*) haben. *Felsenb.* 1, 29; solche (*sprichwörter*) recht auszulesen und an den mann zu bringen. GÜNTHER *vorr.* b 1ᵃ; er hat alle seine töchter an den mann gebracht (er hat sie alle angebracht); als er diesen mann so übel zugerichtet sah, fragte er wer ihn geliefert habe? man sagte Benvenuto, aber diese bestie habe es an ihn gebracht. GÖTHE 34, 195; offenbar musz dieses gegengewicht durch eine kraft des gemüts an die seele gebracht werden. FICHTE *krit. der offenb.* 145; eine sache käuflich an sich bringen; einen an die reihe bringen, an den bettelstab; er hat es an das licht, an den tag gebracht. *vgl.* anbringen.

15) bringen auf: und hettest also eine schuld auf uns bracht. 1 *Mos.* 26, 10; so er doch keine schuld mit recht und warheit auf mich bringen kan. LUTHER 6, 7ᵃ; und findet sich doch keine schuld drinnen, die er mit gutem grunde auf mich müge bringen. 8ᵇ;

sie mögends nit auf mich bringen
mit siben erbaren mannen,
die gût zû der warheit sind,
dasz ich solchs hab geton. UHLAND 306;

der stallmeister, der sehr gut focht, war gefällig genug seinen gegner zu schonen und sich einige kreidenflecke auf den rock bringen zu lassen. GÖTHE 18, 225; bisher hatte man sich immer über den umgang des barons mit den komödianten aufgehalten, man hatte allerlei geschichten auf ihn gebracht. 18, 293; um mir so mit der besten manier den hals umzudrehen, weil es nachher niemand auf ihn bringen könnte. TIECK 9, 258; es wurde schnell ein ansehnliches heer auf die beine gebracht; da brachte der flötenist wieder den alten reiterscherz auf die bahn. J. P. *flegelj.* 1, 119; man bringt ihn auf andere gedanken, auf die rechten schliche; er brachte es auf die seite. ich bringe den kasten nicht áuf, *s.* áufbringen.

16) bringen zu:

dô was in beiden niht baʒ
dann einem habech, der im sin maʒ
von geschihten ze ougen bringet,
sô in der hunger twinget. *Er.* 1863;

ouh brâhtern zarebeiten. *Reinh.* 46;

und wer silber und erz hub, der brachts zur hebe dem herrn. 2 *Mos.* 35, 24; den ohnmächtigen wieder zu sich bringen (*zu bewustsein*); weiden auf römisch heiszet alle welt mit buben von Rom besetzen, alle hadder zu sich (*an sich*) bringen. LUTHER 1, 276^{a}; wo der adel sollte die klostergüter zu sich bringen. LUTHERS *br.* 3, 137; man müsse es zu werk (*zu stande*) bringen. 2, 541; reizet si darzû ie mer und mer si zûr freiheit zû bringen. FRANK *weltb.* 118^{b}; bringt es zu wegen. KEISERSB. *bilg.* 9^{a};

und alle ding brengen ze mære. MUSKATBLUT 79, 28;

das pringts zu mären also warm. H. SACHS I, 509^{b};

wil ich dein weib von freien dingen
zu lieb und meinem willen bringen. III. 2, 11^{d};

ihr möcht die wichtigsten und ernsthaftesten allegorien drüber zu markt bringen, die ihr wolt. *Garg.* 287^{a}; das wir nicht zû nichte gebracht werden. MELISSUS *ps.* Q 8^{a}; wir brachten eine leiter und seil aus einer scheur zuwegen. *Simpl.* 1, 240; zween kerl, die mir ein seil zuflieszen lieszen und das eine end davon bei sich behielten, das ander ende aber brachte ich mit groszer mühe ungefähr zu wege. 1, 390; dadurch er selbige (*gestolne sachen*) wieder zur hand bringen möchte. 1, 471; weswegen er dann schier die verwichene ganze nacht kein aug zum andern bringen können. 2, 319; einen zu friede, zu frieden, *d. i. zu ruhe* bringen, *woraus unser falsches adj.* zufrieden *entsprang;* eine dirne zu falle bringen. *Felsenb.* 2, 56; er bringt seine schmeichelei zu unnützen kosten. was ich gesagt habe, habe ich gesagt. LESSING 1, 468; die sache ist schon zur sprache gebracht; das bringt ihn zum rasen; ich habe schon mehrere solche menschen gekannt, die hernach wieder ganz ordentlich zurecht gebracht wurden. TIECK 2, 98; die generale werden sich zu allem bringen lassen. SCHILLER 345; er ist nicht dazu zu bringen; dies soll zu papier gebracht werden; vom leben zum tode bringen. *mit mangelndem casus und stärkerm ton:* sie brachte ihm drei kinder zú (*der ehe*); ich kann die thür nicht zú (*der wand*) bringen; die pferde bringen viel futter zú (*boden*), *verthun, verzetteln, lassen es niederfallen.*

17) bringen von:

daʒ si von wunden brâhten daʒ fliezende bluot. *Nib.* 229, 3;

der teufel wird euch brengen vom glauben. LUTHER 8, 284^{a}; das (*blut*) si auf mancherlei weis von iren zungen, herz, henden und brust von in bringen mit schneiden, hawen. FRANK *weltb.* 228^{b}; was bringen sie davon? *Garg.* 62^{b}; und war unmöglich ein einiges wörtlin von (*aus*) ihm zu bringen. 145^{a};

hat sich verschrieben und versprochen
mich zu bezahlen in vier wochen,
ietzt ich nichts von ihm bringen kan. AYRER 185^{b};

pech ist schwer von der hand zu bringen; ich kann nichts davon bringen (*abbringen*); er hat nichts davon gebracht (*geflüchtet, gerettet*). *vgl.* ábbringen.

18) bringen aus:

daʒ swert an sinen ecken brâht ûʒ wunden bluot. *Nib.* 187, 3;

aus diesem bericht, kan man da nicht bringen, das wir einer gestalt brauch recht halten. LUTHER 6, 18^{a}; ungeacht was man aus Paulo dargegen bringt. *bienenk.* 146^{b}; kunte ich das wort 'ich bins' nicht aus mir bringen. *pers. rosenth.* 6, 16; nur war fast gar nichts aus ihr zu bringen. GÖTHE 11, 58; das kind war still und nichts weiter aus ihm zu bringen. 18, 235; als Wilhelm hinzu eilte, sie auseinander zu bringen und zu besänftigen. 19, 93; ich kann mirs gar nicht aus dem sinn, aus dem kopfe bringen; der fleck ist nicht aus dem kleid zu bringen; sie war ganz aus der fassung gebracht. *vgl.* áusbringen.

19) bringen um, *fraudare, privare:* einen umb ein auge bringen. ANN. PRIVATUS 339; ums leben, um geld und gut bringen;

und umb mein leben mich zu brengen.
H. SACHS I, 347^{b};

auf dasz er dich mit solchem schein
und falscher lieb bring umb das dein.
ALBERUS *fab.* 148;

als Evens apfelbisz
uns um den eden brachte. FLEMING 3;

wer brachte mich drum? GÖTHE 12, 241

er hat mich um hab und gut, um mein glück, um meine ehre gebracht; setzten sie ihren jauchzenden zug weiter fort und nachdem sie sich eine zeitlang im dorfe aufgehalten und daselbst frauen und mädchen gleichfalls um manches band gebracht. 17, 155; ich will dich eben um deinen schmerz bringen. KLINGERS *th.* 4, 256; der alte brachte sie darum. J. P. *Fibel* 17; warum soll ich mich hier um so manche erträgliche allegorie bringen? *aesth.* 3, 86. *vgl.* úmbringen.

20) bringen herum, *herumtragen:*

bringst du waaren aus der stadt
im land herum? GÖTHE 2, 176.

einen herúm bringen (*kriegen*), *auf andere meinung bringen.*

21) bringen unter *und* über: und sihe ein man aus den kindern Israel kam und bracht unter seine brüder ein Midianitin. 4 *Mos.* 25, 6; welche da über ihre eigene lust meister sind und dieselbe unter sich gebracht haben, die beginnen erst recht meister zu werden. *pers. baumg.* 6, 1; was hat dich doch nun so darnieder gefället und unter sich gebracht, als einen alten, abgelebten fuchs? 5, 2; unter die leute bringen. *ungr. Simpl.* 180; eine stadt unter den fusz bringen (*unterjochen*). HAHN 2, 181; einen unter die erde bringen; und brachte uber mich einen fluch und nicht einen segen. 1 *Mos.* 27, 12; was hat dir das volk gethan, das du so eine grosze sünde uber sie bracht hast? 2 *Mos.* 32, 21; ich kanns nicht über das herz bringen; das heer ist über den strom gebracht; er bringt unglück über das ganze land.

22) herunter bringen, *erniedrigen.*

23) bringen vor: ich habe ein schön stücklein heller vor mich bracht. GRYPHIUS 1, 829; dasz man den tag im tage verthut und so immer aus der hand in den mund lebt, ohne etwas vor sich zu bringen. GÖTHE 22, 225; indem er dessen that, wobei er allein gegenwärtig gewesen, heraushob, mit eifer vor den feldherrn brachte. 17, 385; so bring in sein herr fur die götter. 2 *Mos.* 21, 6. *vgl.* vórbringen.

24) bringen hinter: wir haben den langen weg glücklich hinter uns gebracht; die hauptherrn, welche den reichsboden hinter sich gebracht hatten. MÖSER 2, 174.

25) bringen mit, *secum ferre:* ich bringe alles mit, was ich habe; messer und gabel mit zu tische bringen; jemanden einen jahrmarkt, eine messe mitbringen;

was der landsbrauch mitte bringet, mag man kühnlich treiben.
LOGAU 3, 7, 71;

allein weil es ihr alter mit sich brachte,
dasz sie um mitternacht erwachte. GELLERT 1, 180;

wer krieg führen will, musz vertragen können was der krieg mit sich bringt. KLINGER 11, 332; wie es die zeit, das alter mit sich bringt. *vgl.* mít (sich) bringen.

26) innen, inne bringen, *gewahr werden lassen:* ich will dich dieser sache, die du zu vergessen scheinst, schon innen bringen, *inne werden lassen. mhd.*

des bring ich iuch wol innen, lât irʒ âne nit. *Nib.* 601, 1;

des brâhten in wol innen die helde küene und gemeit. 1036, 4.

27) *vgl.* abbringen, anbringen, aufbringen, ausbringen, beibringen, davonbringen, darbringen, durchbringen, einbringen, hinterbringen, nachbringen, überbringen, unterbringen, umbringen, verbringen, vorbringen, widerbringen, zubringen, zurückbringen. *hier empfängt meistens die partikel höheren ton, im allgemeinen halte man zum transitivbegrif* bringen *den intransitivischen* kommen, *z. b.* anbringen *entspricht oft dem* ankommen, umbringen *dem* umkommen *u. s. w.*

BRINGER, *m. qui affert, überbringer:* hiesz den bringer desselben (*briefes*) warten. *Felsenb.* 3, 178;

doch den sänger vermiss ich, den bringer der lust,
der mit süszem klang mir bewege die brust.
SCHILLER 69^{a};

sei mir willkommen, Max, stets warst du mir
der bringer irgend einer schönen freude. 339ᵃ;
komm du hervor, du bringer bittrer schmerzen,
mein theures kleinod jetzt, mein höchster schatz. 544ᵇ;
der bringer unwillkommner zeitung.
A. W. Schlegel *in Heinr. IV th. 2 act 1 sc. 1.*

BRINGERIN, *f.*

was Venus band, die bringerin des glücks,
kann Mars, der stern des unglücks, schnell zerreiszen.
Schiller 348ᵃ.

BRINGERLOHN, *m.*

BRINGFRÜCHTIG, *fertilis:* geschwind, mannhaft, bringfrüchtig, leichtsinnig. Fronsp. 1, 175ᵃ.

BRINGLICH, *ferax:* der wald ist bringlich, nicht bringlich. Schm. 1, 262.

BRINK, *m. viridarium, grüner hügel, ein nd., der bedeutung des hd.* anger (1, 348) *entsprechendes wort, vgl. schw. dän.* brink *clivus, altn.* brecka. *in Cassel heiszt ein hügelicher platz in der stadt* der brink. *siehe* brunkel.

BRINKKOTE, *f. stelle, wohnung des brinkköters.*

BRINKKÖTER, *m. brinksitzer, was* angerhäusler, häusling, kötter, halbbauer, hintersasze.

BRINKLIEGER, *m. dasselbe.* Möser 1, 258.

BRINKSITZER, *m. nd.* brinksitter: einen tüchtigen, ehrsamen bauernstand sucht man in tagelöhner, brinksitzer, den bürger in patentisierte pfuscher und die ganze nation in gesindel zu verwandeln. *denkschr. des fr.* von Stein 39; von dem adel, den bauern, köttern, brinksitzern. 63.

BRINKSASZE, *m. dasselbe.*

BRINNEN, *ardere, praet.* brann, *part.* gebronnen, *die echte gestalt des intransitivs, die sich zum trans.* brennen brannte *verhält, wie* rinnen rann *zu* rennen rannte, *vgl. oben sp.* 365; *da sie durch die poesie zurückgebracht werden könnte, verdienen hier die älteren, noch lange widerhallenden belege sammlung. nur ein paar ahd. und mhd. mögen vorangehen:*

wio thaȥ herzà bran in. O. V. 10, 29:
bran als daȥ gestirne heiter. *Servat.* 3116;
eȥ brunne, als eȥ was gezuckt ûȥ einem fiure.
Lohengr. p. 62.

vocab. predicantium Nürnb. 1483 b 5ᵃ ardere, brinnen; c 5ᵃ carbo ignis, ein brinnender kol. *ebenso* ardeo, ich brinn. Dasyp. 12ᵈ; brinnen ardere. 309ᵇ; es brinnt von dach obenher; es brinnt lichter lohe;

so sahe si in dem spiegel innen
ein grosz fewr in ir prinnen,
si sprach und schrei: awe der groszen quel,
es print in mir leib und sele!
cod. giss. vom spiegel 24ᵃ;

woren nit unser herzen brinnen? Keisersb. *bilg.* 129ᵃ; ir herzen brunnen in lieb. 19ᵇ; der wechter uf dem thurn, wenn es brinnt, so stürmpt er. *brösamlin* 13ᵃ; holz brinnet lang, heuw kürzer, uglen noch kürzer. 22ᵃ; da fiengen im an die zehen finger all zů brinnen. *geistl. gunkel* c 7ᵈ; dem bran sein haus. Frey *garteng. cap.* 57; der unselige gemahel brann vor zorn. *buch der liebe* 116ᵃ; wan vil amplen da brunnen. *sch. u. ernst* . . .;

in höll brinnt pöser, freier will. Schwarzenberg 155, 2;
das kraut an lassen brinnen. H. Sachs I, 533ᵈ;
der schlot fieng an zu prinnen. II. 4, 27ᵈ;
es brint mir leider dort mein haus. III. 1, 228ᵃ;
ja wol gottes tempel schon brint. III. 1, 230ᵈ;
da himmel und erd werden brinnen. III. 1, 260ᵃ;
das du in solcher liebe prinnest. III. 2, 6ᵃ;
wann sie hat innen
mit öl all nacht ein lampen brinnen. III. 2, 12ᵈ;
wie nachts die lampen hat gebrunnen. III. 2, 13ᵃ;
sie brinnt recht als der morgenstern. III. 2, 123ᵃ;
dem zehenden wil der schwum nit brinnen.
Haupt 3, 250;

darum lasse den leib also mit gedult ein weil brinnen, es ist besser der leib brinne, dan das gemüt. *Petr.* 202ᵃ; der herr ermanet sie, das ir lucernen sollen immer brinnen. Reiszner *Jerus.* 1, 38ᵇ; seine füsz waren als die im ofen brünnen. 1, 44ᵇ; ein flusz flosz durch ein land, das allenthalben bran. 2, 140ᵇ; so es noch nicht gebrunnen hat. Paracelsus 1, 523ᵃ; dasz gleich das ganze Teutschland hohe lohe gebrunnen. Rompler *vorr. s.* 2;

die sonne dieser welt hat nie so schön gebrunnen,
als eurer augen licht, das götliche paar sonnen.
Logau 2, *s.* 69;
sie zunt das erste fewr und andre mehr mit an,
dasz zorn, hasz, grim und neid in vieler herzen brann.
Werders *Ariost* 26, 30;

es wäre ihm aber alsobald von groszer hitze das haar angangen, dasz es flämmlingen gebrunnen. *Simpl.* 3, 758. *Auch die composita* abbrinnen, anbrinnen, ausbrinnen *verhalten sich ebenso und in der oberdeutschen, z. b. bairischen volkssprache* (Schm. 1, 260) *dauert* brinnen *bis auf heute fort. allein* Luther *hatte das falsche intr.* brennen *gebraucht und die dichter,* Weckherlin, Opitz, Fleming (*z. b.* 618), Günther (*z. b.* 469. 473. 509) *es beibehalten. auf den entgegengesetzten abweg geriet* Spee, *indem er* brann *transitiv für* brannte *setzt:*

schau den menschen, den die liebe
viel zu stark am herzen brann. 250 (228);
ihn die lieb wol heftig brann. 276 (250).

BRINNERLING, *m. eine art äpfel.* Hohberg 1, 396ᵃ.

BRINNET, *ardens, flagrans, brennend:*

stro wird bald brinnet bei dem fewr. H. Sachs III. 2, 10ᵃ;

da behanget es also brinnet .... wann die feind sehen, das das fewr aus dem rohr fehret und also brinnet an inen behangt. Fronsp. *kriegsb.* 2, 191ᵃ.

BRINNIG, *dasselbe:* brinniger, brunstiger oder zwingiger. *voc.* 1482 e 3ᵇ; er wiss auf sein brinnige seel von nichts. Ayrer *proc.* 2, 10.

BRINNLICH, *dasselbe:* ihr naturen sind auch nicht fewrig noch brinnlich. Paracelsus 1, 832ᵃ.

BRINZELICH, *was* brenzelich, *bei* Stieler 228 brinzelicht. *in der Wetterau sagt man* braun und brinzelich, *was den ursprung von* braun *aus* brinnen *bestärkt.*

BRISENSAME, *m. hyoscyamus lesen die ausgaben des Simpl. von* 1684 *und* 1713 *für* bilsensame, *wie in den älteren drucken.* Keller *s.* 134.

BRITEL, BRITTEL, *n. frenum, ahd.* pritil (Graff 3, 299), *wovon schon oben sp.* 354 *unter* breidel *gehandelt wurde:* in zaumen und priteln solt du ir antlitze betwingen, die sich zu dir niht næhent. *brevier aus dem* 14 *jh. Gieszener hs.* 878 *bl.* 110ᵃ; was die zugehör mit den brittlen belangt. Seuter 332. *mhd.*

diu britel sint alt,
man sol daȥ geriem verkêren. *Ls.* 2, 450.

BRITELN, BRITTELN, *von dem sp.* 355 *aufgestellten* briden *abstammend, in mehrfachem sinn,*

1) *frenare:* nim die mirren der puoȥ, damit du die üppigen geile dines lebens prittelst und zümest. Keller *gesta Rom. s.* 44; Henn Girhart hat in der ruge (*rüge*) widder Molnhenn gesprochen, er wulle ime vor sin augen dreden und wolle en brideln, der ampt(man) konde en nit gebrideln. *Büdinger buszregister von* 1475—82;

und also prittlen, zemen, machen
die ee an schuoler und an phaffen. *ring* 22ᵃ, 18,

wenn diese stelle nicht anders und zemen *für* ze samen *zu deuten ist.*

2) *asseribus firmare:* britle den (*gebrochnen*) fuesz mit schindlen wol. Seuter 332.

3) *plicare in rugas, fälteln:* gebrittelt fürtuch der frauen; der schneider hat meiner meuder, unserer Ann und unserm Ursele so schöne gebrittelte röck machen können. *Simpl.* 1, 139. *figürlich,* ein anklag züsamen britteln und anrichten, *contexere crimen;* es ist fein brittlet, *composito factum est.* Maaler 78ᵈ.

BRITELRECHT, *n. sonst* zaumgeld, halftergeld, *das dem marställer, wenn ein pferd verkauft wird, zufällt:*

gebtȥ nu dar, eȥ ist ein wicht (*untauglich*),
eȥ hât heimlichs brestes pflicht,
dâ wirt ein britelreht von. *Ls.* 2, 450;
sô hât aber dâ gewin
der marstaller sîn britelrecht. 2, 451.

BRITLE, BRITLEIN, *n. was* bretlein (*sp.* 377), brittle. Ben. 1, 259ᵃ. Maaler 78ᵈ, *ein werkzeug der weber:* brittli, ein instrument ungefähr wie ein sistrum gestaltet, hat löcher auf beiden seiten, durch welche die faden gezogen sind. dieses befindet sich in der rechten des zettlers. Göthe 23, 58.

BRITSCH, *apage, fort, weg, scheint imperativ von* britschen. *wahrscheinlich schon im verstärkten mhd. ausdruck enthalten:*

tprütsch! under dandern, die sich hânt an werdekeit verschamt.
MSH. 2, 232ᵃ.

man hört auch heidibritsch! Schm. 2, 152. Castelli 94, *gleichsam fort über die heide! doch vgl.* heideguguk! mein geld ist britsch, *ist fort, verloren.* denn gleichwie mich zuvor die sorg gefrettet, das meinige zu vermehren, also schmerzte michs jetzt um so

viel desto mehr, weil es pritsch, und keine hofnung da war solches wider zu bekommen. *Simpl.* 1, 354. *vgl.* bratsch.

BRITSCHE, *f. auch* brütsche, pritsche, *nnl.* bridse, *dän.* brix, *ein wiederum mit* bret *und* briten *zusammenhängendes wort, wenn man nicht vorzieht eine nachahmung des schalls anzunehmen, in verschiednen bedeutungen.* Frisch 1, 140. Schmeller 1, 272.

1) *eine bühne, ein bretgerüst zum liegen in wachtstuben, mülen, gefängnissen:* bett, verstand (*d. i. verstehe*) lender (*geländer?*) oder britschen oder gsetz, wie mans nennet. Wickram *bilg.* 79; faul auf der britsche liegen; gestern auf der britsch ist ein langes und breites davon erzählt worden. Wagners *kindermörderin* 97. *im teutonista findet sich* britz, scherm, underslach, absconsorium, interstitium, umbraculum; lang britz of want, dair winstock of anders langs her gepait is, maceria, *was zu jenem* geländer *stimmt. auch ein sitzbret hinten am rennschlitten heiszt* britsche. Tobler *hat für dies* britsche *überhaupt die form* brüge, *deren aussprache wol in* brütsche, britsche *übergehn könnte, doch zugleich an* brücke *mahnt, vgl. ags.* brycg, *engl.* bridge: wirft die garb in die brüge (*auf die bühne*) uszhin. Rufs *Adam und Eva s.* 64.

2) *crepitaculum, ein leichtes, gespaltnes bret zum schlagen, schlegel, holzhammer. der hanswurst führt eine solche* britsche *und schlägt damit;* einem die britsche geben, *schläge;* britsche schlagen. Henisch 515; *mit der* britsche *wird auch geladener mist glatt geschlagen;* mit den britschen die buttenträger zu fleisz und arbeit ermuntern. Weckherlin 773. *vgl.* Zarncke *zu* Brant *s.* 395.

3) *ein breites, schweres holz, den herd in den schmelzhütten, die tenne in den scheuern festzuschlagen, sonst auch* patsche *genannt.*

4) *eine hohe stückbettung für das geschütz im krieg, eine bettung im wasserbau.*

5) *vulva bestiarum quadrupedum.*

BRITSCHEN, 1) *ferire, percutere plagis,* brütschen. Haupt 2, 255: mit der hand, mit dem bret, mit dem pantoffel britschen; ein kind auf den hintern britschen; den arsch voll britschen.

2) *crepare foribus, die thüren schmeiszen,* ein und aus britschen, hin und wieder britschen. sich britschen, *exire:* die meis lobt sich, spricht 'bub britsch dich!' Evering 2, 131.

3) *foras pellere, aus der stube, dem haus, dem dienst jagen.*

4) *mit der hand in wasser schlagen, platschen, plätschen, plätschern;* weine britschen, britscheln, *mischen.* Schm. 1, 272 (*vgl.* brodeln).

5) *divulgare, klatschen, platschen. vgl.* britsch, bratsch, platsch.

BRITSCHENMEISTER, *m. bei schützengesellschaften der lustigmacher, welcher ein britschholz trägt.* Haupt 3, 257. 255.

BRITSCHENSCHLAGER, *m. dasselbe:* schwertdanzer, kunzenjäger, britschenschlager, stengleinlaufer. Fischart *groszm.* 88.

BRITSCHENSCHLAGERISCH, *wie die britschenmeister tragen:* pritschenschlagerische schellenröcklin. *Garg.* 58.

BRITSCHHOLZ, *n. crepitaculum.*

BRITSCHNASZ, *plane madidus, pfutschnasz. s.* britschen 5.

BRÖCKCHEN, *n. frustulum, nnl.* brokje, broksken: um ein bröckchen brot betteln;

> das leben gleichet einem bröckchen zucker. Platen 189.

BROCKE, *m. frustum, ahd.* proccho (Graff 3, 270), *mhd.* brocke, *nhd. im* 16 *jh. häufig* brock. Dasyp. 253ᶜ. 309ᵇ. Maaler 78ᵈ. Serranus c 4ᵇ. Henisch 515, 57; *schweiz.* brocka *pl.* bröcka. Tobler 78ᵇ; *bei* Frisch 1, 140ᵇ brocke *oder* brocken; *bei* Adelung *und den neueren überwiegt der falsche nom.* brocken; Stieler 231 *setzt* brocke *f. und einzelne neuere schriftsteller verwenden es auch so. die wurzel deutlich* brechen *und* CK *zu fassen wie in* wecken, wacker *von* wachen, *in* decken *neben* dach, *in* recken *von* rechen *u. s. w. auch bildet* Ulfilas gabruka *f. von* brikan, *die ags. sprache aber* brytse *pl.* brytsan *und* gebrot *pl.* gebrotu *von dem gleichbedeutigen* breotan, *wie denn auch lat.* frustum *nicht aus* frangere, *sondern einem verlornen* fraudere (*analog dem* claudere, plaudere) *zu leiten ist. nnl.* brok, *pl.* brokken. *das dän.* brokke *wurde von uns entlehnt. Unsere sprache verwendet* brocke

1) *vom brot, das man dem federvieh, den hunden hinwirft, bolus, turunda,* 'damit man die vögel mestet'. Dasyp. 253ᵃ; die gans erstickte an dem brocken, womit man sie stopfte;

> und stillte mit brocken die hunde. Bürger 61ᵃ.

2) *von brot oder semmel, die in milch, bier, mus gebrockt werden, schweiz.* milech und brocka. *im märchen ruft das kind der milchschlürfenden schlange zu:* 'ding, isz auch brocken!' *mythol.* 650. *die mhd. sprache, das volk in der Schweiz, Schwaben, Baiern sagt dafür* mocke:

> doch von stund darnâch
> ward in ze dem muose gâch,
> sie tâten dar in brocken
> die aller grœsten mocken
> und truckten die hin under. *Diut.* 2, 84,

welches mocke *aus lat.* mica *herzurühren scheint.* krutsuppe chocha, stockdick vo brocka. Firmenich 2, 665. ein brocke brot, en brocka brot. Tobler 78ᵃ, *ursprünglich ein gebrochnes, meinte bald auch ein abgeschnittenes stück, eine schnitte.* der hungrige arme bettelt um einen brocken brotes:

> vor seinem eignen schlosz musz er um brocken flehen.
> Hagedorn 1, 40.

3) *vom brotabfall, der aufgelesenen krume:* und sie aszen alle und wurden satt und huben auf was uberig bleib von brocken zwölf körbe voll. *Matth.* 14, 20. 15, 37. *Marc.* 6, 43. 8, 19. *Luc.* 9, 17. *Joh.* 6, 12. 13; da fällt manche brocke ab, die keiner von euch brauchen kann, und die ist für mich. Lessing 1, 394. *vgl.* brosam.

4) *von einem bissen überhaupt, ohne an brechen und brot zu denken, daher* fette *und* magere brocken, *wie* bissen, grosze brocken zum erwürgen;

> brocken einschieben. *fastn.* 87, 3;

der hungrige schiebt einen brocken nach dem andern in den mund. *figürlich:* Ögenek mochte sich innerlich nicht wenig freuen, einen so fetten kostgänger und patienten angetroffen zu haben, von welchem er keine magere brocken zu genieszen verhofte. *irrg. der liebe* 327; zumal da ich wol sahe, dasz es nach der frau mutter tod noch gar fette brocken abwerfen dürfte. *ehe eines mannes* 232. *auch bezeichnet es hingeworfne fremde worte,* gelehrte brocken: weil mein herr mit lateinischen brocken um sich wirft. *causenmacher* 35; geh geschwind, wenn du glaubst von seinen politischen brocken satt zu werden. Lessing 1, 271;

> versteh ich gleich nichts von lateinischen brocken,
> so weisz ich den hund doch vom ofen zu locken.
> Bürger 67ᵃ;

das war ein ander geköch, als wenn unsre (prediger) auf der kanzel herumtrommeln und die leute mit lateinischen brocken erwürgen. Göthe 8, 176; in dessen opern man harmonie findet, einzelne brocken guten gesangs. 36, 7; tugendlehren, wenn sie mit metaphysischen brocken ausgeschmückt werden. Kant 5, 198.

5) *von ausgespienen bissen:*

> der siebende warf ein haufen procken. H. Sachs I, 505ᵃ;

die herum fliegenden brocken. *pol. maulaffe s.* 302. *figürlich, von groben, ungeschliffenen worten:*

> du aber sagst noch gröber brocken. 1, 513ᵃ.

6) *von einem kleinen, dicken menschen:* ein kurzer, dicker brocke.

BRÖCKELN, 1) *terere, friare, bröseln, krümeln:* den vögeln, finken semmel bröckeln.

2) *intransitiv, friari:* der bau bröckelt schon hie und da. Hermes *Soph. reise* 1, 624.

3) sich bröckeln, *friari:* es bröckelt sich; die welt und die zeit schien in einem strom von moder in den abgrund sich hinab zu bröckeln. J. P. *uns. loge* 3, 172. *s.* abbröckeln, verbröckeln, zerbröckeln.

BROCKEN, *ahd.* procchôn. Graff 3, 269. *mhd.* brocken. Ben. 1, 245ᵃ. *sipare, pullis panem sipare.* Diefenbach *wb. von* 1470. 250. *mhd.*

> daz brôt ist mir gebrocket
> geliche als einem huon. *Engelh.* 2210;

spise oder korn, die man zum essen brocket. Luther 3, 499; wer in die milch zu brocken hat, geht vor. Henisch 515; brock sie (*die holderblut*) in siedige gute milch. *küchenmeisterei* b 1;

> und kan den kinden zu schule locken
> und simelkuchen in milroum brocken. *namburch* 108;
> hier läszt der ritter, da ihn die sonne zu drücken begann,
> sich brot in frische milch von einer hirtin brocken.
> Wielands *Oberon* 2, 8;
> den landmann hielt die freiheit warm und trocken
> und gab ihm stets genug in seinen napf zu brocken.
> Bürger 108ᵃ;

doch sei er so genau, dasz wenn er einen andern haben könne, der ihm vier gulden gäbe, er indessen zu hause vor einen pfenning brot in bier brockte und das essen darbte. Weise *erzn.* 115; hatte weder zu beiszen noch zu brocken. Luthers *tischr.* 208ᵇ; ich weisz es gewis, Lenette hätte ihren Siebenkäs in der ehe so lieb gewonnen, wie eine braut, hätte er etwas zu brocken und zu beiszen gehabt. J. P. *Siebenk.* 3,

27; wir haben noch zu beiszen und zu brocken, aber wir wünschen in die zahnlücken goldne zähne hinein. *dämm.* 133, *vgl. die von dieser redensart schon* 1, 1400 *gegebnen belege.* was soll man brot zu brot brocken? *Garg.* 45ᵇ. *vgl.* brot bei brot behalten, *erwerben.*

2) brocken, *auswerfen, promere:* es müsz doch heraus, wie gwaltig Melibia in dem herzen meines herren sei, der mund müsz es brockend auswerfen. WIRSUNG *Cal.* C 1ᵇ. *schweiz.* brocken, *grobe worte brauchen. s.* abbrocken, einbrocken, verbrocken, zerbrocken, zubrocken.

BROCKEN, *m. der gipfel des Harzgebirges, nach welchem am ersten mai die hexen wallfahrten,* GÖTHE *setzt ihn in die gegend von Schirke und Elend:*

> die hexen zu dem Brocken ziehn,
> die stoppel ist gelb, die saat ist grün. 12, 207;
>
> zum Brocken wandeln wir in der Walpurgisnacht. 12, 211;

daneben braucht er Blocksberg (*sp.* 138):

> wenn ich euch auf dem Blocksberg finde,
> das find ich gut, denn da gehört ihr hin. 12, 220;
>
> der Blocksberg, wie der deutsche Parnass,
> hat gar einen breiten gipfel. 2, 227.

Zuerst taucht der name auf in einer geistlichen abhandlung aus der mitte des 15 *jh., die sich in Breslauer, Weimarer und Amorbacher hss. erhalten hat und in* HOFFMANNS *schles. monatsschr. s.* 753, *in* KELLERS *fastn. sp. s.* 1463 *und in* WOLFS *myth. zeitschr.* 1, 6 *ausgezogen ist, es heiszt da:* alse pelewisen, mülkenstelerinnen und die uf den Brockisberg varen; die do sagen, das sie mit der Berchta und bilbissen oder truten varn auf den Pruckelperg; das sie mit der Perchten oder pilbiszen oder trutten faren auf den Brückelsperg. *auch eine nd. urkunde von* 1581 *in* DITTMERS *Sassen und Holstenrecht. Lüb.* 1843 *s.* 159 *liefert* Brockensbarg. *Heute ist für diesen unholdenberg in Niederdeutschland die benennung* Blocksberg *weit gangbarer, und man nennt viele solcher hügel und berge in Mecklenburg und Holstein* Blocksberge (*niemals blosz* Blocken *wie* Brocken) *vgl.* LISCH *jb.* 3ᵇ, 189. 6ᵇ, 74. 75. MÜLLENHOFFS *sagen s.* 564. *für den harzischen berg scheint* Brocksberg, Brockelsberg, Brockersberg *genauer, wie auch dort ein* Bruchberg *als vorberg des Brockens vorkommt* (PRÖHLES *harzsagen s.* 124). *ob man auf ein hd.* Brochen *schlieszen und den namen aus den brüchen oder absätzen der felsen deuten darf? es wäre die gebrochene, gebrückelte steinmasse, gleichsam ein* brocke *des gebirgs, wofür die form* Brocke (*sp.* 322) *zu reden schiene; auch in* Blocksberg *läge felsblock. am Oberharz soll aber* brucken *ein dumpfes knattern ausdrücken,* 'der meiler bruckt' *sagen die köhler, dann würde der* brockende, bruckende berg *vielleicht gar einen donnernden meinen? doch begegnet* brocken *für donnern nicht. vgl.* der Brocken braut (*oben sp.* 322).

BROCKENBIRKE, *f. niedrige zwergbirke, auf dem Brocken wachsend.*

BROCKENGESPENST, *n. schatten in nebel und wolken auf dem berg.*

BROCKENGIPFEL, *m.* ein Brockengipfel tanzender zauberfreude. J. P. *Katzenb.* 3, 51.

BROCKENHAUS, *n. wirtshaus auf dem Brocken.*

BROCKENSTAHL, *m. guter, fester stahl.*

BROCKENSTEIN, *m. mythol.* 507.

BROCKENSTÜCKCHEN, *n.*

> manch Brockenstückchen wäre durchzuproben,
> doch heidenriegel find ich vorgeschoben. GÖTHE 41, 110.

BROCKENWEISE, *adv. frustatim, in brocken.*

BROCKET, *f. eingebrocktes,* die brocketa, *stückelei.* TOBLER 78ᵇ. schenkt ihm ein gute brocket mit guter milch. *sch. u. ernst* ...

BROCKKOHLE, *f. steinkohle, die in stücken bricht, stückkohle.*

BRÖCKLEIN, *n. frustulum, schweiz.* bröckli: es got wie e bröckli brot, *geht nach wunsch.* ein bröcklein, *ein wenig, wie* ein biszchen.

BROCKLET, *friabilis:* brocklet fleisch.

BRÖCKLICHT, *dasselbe.*

BROCKPERLE, *f. ungleiche perle, sp.* barrueco, *franz.* barroque.

BROCKTHOLZ, *n. siehe* besemzink.

BROD, *n. bulla, vapor, sud, aufsud, ahd.* prod *jus, brühe.* GRAFF 3, 291, *ags.* brod, *engl.* broth; brod oder choch. *vocab.* 1429. 3ᵃ. *bair.* brod, *brühe, abgesottenes viehfutter.* SCHM. 1, 253, *vgl. die zusammensetzungen* fischbrod, *fischleich;* kalkbrod, *gelöschter kalk;* leimbrod, *leimmasse;* schneebrod, *schneeklumpe:* in flüssen schwimmt schneebrod, *schott.* snawbroo. *s.* brodeln *und* brodem.

BRODEIS, *n. glacies liquefacta:* er soll auch den graben bei zeiten im sommer bauwen, damit (er) im winter durch brodis (*eisgang*) nit uszbreche und die straszen mit wasser überlaufen. MONES *zeitschr.* 3, 174. *vgl.* brecheis.

BRODELN, *bullire:* wan man nit weisz, was einem ros gebricht, oder (*es*) sonst erkaltet, das im der bauch brodelt. SEUTER 77; die zeitigen oliven betrüben den magen und machen das brodlen darinnen. SEBIZ 273;

> das strudelt und prudelt bei dem fewr. H. SACHS III. 3, 42ᵈ.

transitiv, weine brudeln, *mischen, mengen, britschen.* SCHMELLER 1, 253. *bei* TOBLER 79ᵃ *ist* brodla, brudla *sprudeln, undeutlich, schnell reden. vgl.* aschenbrödel, brudeln *und* brüteln.

BRODEM, BRODEN, *was* bradem *sp.* 291: die hitze des gangs und der nässende heisze brodem schreckten uns ab. STOLBERG 8, 20;

> aus dem boden
> dampfet rings ein höllenbroden. GÖTHE 1, 236;
>
> um niederungen schwebet giftgen brodens
> blaudunstger streifen angeschwollne pest. 9, 339;
>
> von eurem broden bleicht der ganze flug. 41, 327;

jede ehrenseule erhebt das herz eines mannes, den man darauf stellt, über den brodem des lebens. J. P. *Tit.* 1, 102.

BRODENFANG, *m. fang über der salzpfanne, den brodem abzuleiten.*

BRODENRITZE, *f. im bienenstock, zum abzug des dunstes.*

BRODENRÖHRE, *f. dunströhre im viehstall.*

BRODER, *m. was* brodem: darein versamlen sich die tämpfe oder der broder. SEBIZ 401.

BRODIEREN, *was* bordieren, *nach franz.* broder: er brodiert, *schneidet auf;*

> mit schönen ranken werk brodieret. BROCKES 3, 587;
>
> stadtanecdoten gar zierlich zu brodieren. WIELAND 18, 266.

BRODIG, *madens, nasz, schweiszig, schmutzig.*

BRODMEN, *vaporem emittere.*

BRÖG, BRÖGI, *m. terriculamentum, mit langem* ö, *bei* STALD. 1, 230 *geschrieben* bröögg, brööggi, *popanz, fastnachtpuppe, ohne zweifel dem ahd.* pruoko, bruogo *terror* (GRAFF 3, 279), *ags.* brôga *unmittelbar verwandt; die mhd. form, wenn sie vorkäme, hätte zu lauten* brüege. *hier bietet sich nun bessere auskunft dar für die oben sp.* 221. 222 (204) *aufgeführten* bögge, bogglmann, bockelmann, *welchen nur das* R *ausgefallen ist.* DIEZ, *der s.* 634 *beim franz.* frayeur, *prov.* freior *an lat.* frigus *denkt, hätte wol auch* bruogo, brôga *erwägen können.*

BROGBOSZ, *m. larva, bei* TOBLER 78ᵇ *geschrieben* brochbotz, *popanz, vogelscheuche, nach dem vorigen.*

BROGELN, *superbire, gloriari, mit kurzem* o. SCHMELLER 1, 256. *s.* brogen.

BRÖGELN, *mit langem* ö, *nächtlich in larven schwärmen.* STALDER 1, 230.

BROGEN, *superbire, mit kurzem* o: brogen und brangen. *mhd. ein häufiges wort.* BEN. 1, 261ᵇ. *schweiz.* bröggen. STALD. 1, 230.

BRÖGEN, *terrere, mit langem* ö, *ahd.* bruogan, *ags.* brêgan, *ein uraltes, heute erloschnes wort, wozu man auch das goth.* ôgjan, *altn.* œgja *vergleiche:*

> wie magst du mich so lang nun brögen?
> ANDR. SCHARFENECKERS *Acolast.* 1544 B 7;
>
> mit gspenst gar übel brögt er si
> durchs tüfels list und fantasi. RUFS *Etter Heini* 1310.

BRÖGENARR, *m. larve, vermummter kerl, der die leute schreckt und foppt, hanswurst, gaukler.* TOBLER 79ᵃ, *der das wort zu* brüge, *britsche zieht.*

BRÖGEREI, *f. inania simulacra, terriculamenta, erscheinungen, einbildungen, daran nichts ist.* MAALER 79ᵃ.

BRÖGESPIEL, *n. gaukelei, gaukelspiel, larvenspiel.*

BROLLEN, BRÖLLEN, emugire, mit groszer stimm daher faren. MAALER 79ᵃ. FISCHART *Garg.* 182 *hat* brölle *für krachende, brüllende büchse:* ja sie jagen mit den büchsenpröllen den teufel noch mit seinen hexen aus der luft in die höllen. *bei* TOBLER 82ᵃ *ist* bröl, bröleri, brauleri *eine nach dem stier brüllende kuh,* bräuler *ein schreiendes kind, bei* STALDER 1, 230 brolli *ein fettes kind. s.* brellen *und* brüllen.

BROM *haben die chemiker für einen besonderen stof nach* βρῶμος, *gestank gebildet und reden von* bromit, *von* bromgehalt *einer mineralquelle.*

BROM, *m. ramulus, zweig, ranke, mit* brame *rubus* (*sp.* 293) *nahverwandt:* chriesibrom, *kirschenzweig.* STALDER 1, 230. *vgl. ags.* brôm, *engl.* broom *myrica, genista.*

BROMBEERE, *f. rubum,* brambeere, *schwankt in* branbeere,

branbire, bramber, braunbeere, brobeere, braubeer, brommer. DASYP. 309ᵇ brombeer *morum rubi.*

BROMBEERE, *f. rubus, brombeerstaude:* als so man sicht, das binzen, ror, gras, kleh, attich, bronbeer und schlehen do wachsen. HERRS *Columella* 12ᵃ.

BROMBEERSTAUDE, *f. rubus, im vocab.* 1482 e 3ᵃ bramperstaud; *bei* DASYP. 309ᵇ brombeerstaud; unzerzerret kommen durch die hecken und brombeerstuden. KEISERSB. *bilg.* 59ᵇ; so man an eim sunnechten, wolgemisten ort bronbörstauden oder verülen (*ferulas*) hab, so soll man die selben bei der erden abschneiden, so tag und nacht im herbst gleich worden seind. HERRS *Colum.* 180ᵃ; gerten von einer brombeerstauden. 272ᵃ, 24.

BROMBEERSTRAUCH, *m. dasselbe.* ALBERUS *im wb. schreibt* branbirstrauch, braunstrauch:

gewachsen war ein brombeerstrauch
aus des geborsinen brunnens bauch. RÜCKERT.

BROMHAHN, *m. was* birkhahn, *weil er die brombeeren friszt; bei* MAALER 79ᵃ bromhan, laubhan.

BROMHUHN, *n. was* birkhuhn: die bromhüner sind nicht gar noch einmal so grosz als die haselhüner, ohne zweifel also genannt, weil sie sich dort gern aufhalten, wo es viel brombeerstauden gibt, weil sie selbige gern fressen. HOHBERG 2, 673ᵇ.

BRÖMMELBIER, *n. eine strafe, die ehmals unverheiratete meister dem handwerk zu entrichten hatten.*

BRÖMMELN, *lene murmurare.*

BROMMEN, *emugire.* MAALER 79ᵃ, brummen.

BROMMER, BRÖMMER, *m. taurus gregis, brummochs:* als der hirt das vieh eintrieb, trug sichs zu, dasz der brömmer einer kuh nachlief. *unw. doct.* 777.

BROMMER, *m. hiems, etwa der brummende bär? vgl. die altn. namen* Sumarlidi, Vetrlidi, *und dies* = *bär:*

wie lange bleibt frühling, dann kömmt der sommer,
auf diesen der herbest, auf diesen der brommer.
SCHIRMERS *singende rosen s.* 453.

mehr stellen wären erwünscht. hiesz ein wintermonat bärmonat?

BROMMER, *f. rubum.*

BRONNE, BRONN, *m. fons. da neben* brunne born (*sp.* 243) *bestand, ergab sich auch* bronn, bronne *und nach heutiger weise im nom.* bronnen, *das* o *wie* sonne, wonne: der best springende bronn. *bienenk.* 54ᵃ;

mit bronnen, blumen, korn. WECKHERLIN 306;
wo dein bronn der liebe quillt. RÜCKERT 353;

erhenk dich, stürz dich in bronn! FR. MÜLLER 1, 343;

verfolgt mein blick den bau der schönen glieder,
fällt von der brust zu vollen hüften nieder,
steigt zu dem hellen bronn des auges wieder. TIECK 2, 97;
es war ein frischer bronne dort in den büschen kühl.
UHLANDS *ged.* 275;
da wirft er die krone wieder in des bronnens klaren grund.
277;
hier aus dem bronnen kühl. 278;
das pergament ist das der heilge bronnen (:gewonnen),
woraus ein trunk den durst auf ewig stillt?
GÖTHE 12, 38.

BRONNENSCHÖPFER, *m. tolleno:* es ziehe dann der bronnenschöpfer nicht recht am rad. *Garg.* 145ᵇ.

BRONNENTROG, *m. alveus ad puteum positus.*

BRONNENTRÖGLER, *m.* pretschetweis, wie die seiler, schifleut und bronnentrögler die seil zusamen legen. *Garg.* 120ᵃ.

BRONNER, BRÖNNER, *m. eigenname, der wol ursprünglich aquilex, aquarum indagator bedeutete.*

BRONNKAMMER, *f. Garg.* 187ᵇ.

BRONNRÖHRE, *f. tubus:* seltzame trachenschlund an den canälen und bronnröhren. *Garg.* 18ᵃ.

BRONNWÄSSERLEIN, *n.* ein porphyren haut, dardurch alle adern schienen, wie die weiszen und schwarzen steinlein in eim klaren bronnwässerlein. *Garg.* 76ᵇ.

BRONZE, *f. aes, vgl. gesch. der d. spr.* 12.

BRONZEN, *aeneus.*

BRONZIEREN, *aere superinducere.*

BRORT, *m. margo,* bord (*sp.* 238), *noch im vocab.* 1429 S *und* 1482 e 3ᵇ.

BROSAM, *m. mica panis, gen.* brosams, *pl.* brosame *und mit vollem auslaut, wie* atham, bosam, eidam, *doch lässt sich aus* brosam *bei* HENISCH 516 *und dem dat. pl.* brosamen *bei* LUTHER *Matth.* 15, 27. *Marc.* 7, 28. *Luc.* 16, 21 *das genus nicht ersehen. entschieden männlich setzt das wort* KLOPSTOCK *und ihm nachfolgend* VOSS:

nimm den brosam und isz. *Mess.* 15, 906;
stolz war dieser getenschte
auf den kümmerlichen besitz, den er hatte, geworden,
auf den brosam grünliches brot, den hölzernen becher. 16, 280;
mir genügt ein brosam des trostes!
dir genüget nicht ihm, der dein so sehr sich erbarmt hat,
brosame nur zu geben. 19, 478;
ob einer mir biet ein wenig weines und brosams.
Od. 15, 311;
es geb ihm jeder nach willkür
etwas brosam und wein. 17, 12;
ziegenkäse, sie schabt ihn
klein mit scharfem erz und streuet brosam darüber.
STOLBERG 11, 395.

richtiger und der alten sprache entsprechend scheint das f.

BROSÄMCHEN, *n. micula,* GERSTENBERGS *Ugolino* 61.

BROSAME, *f. gen.* brosame, *pl.* brosamen, *ahd.* prosamâ, *gewöhnlich* brosmâ (GRAFF 3, 315), *gen. pl.* brosmôno, *ebenso alts., wo nur dieser gen. pl.* 93, 1 *vorkommt; mhd.* brosam, brosem *stark oder* broseme *schwach* (BEN. 1, 262ᵇ). *hierzu fügen sich jene dat. pl.* brosamen *bei* LUTHER, *und bei andern mehr:* ein armer hungriger bettler, der nach übergebliebenen brosamen schnappte. FR. MÜLLER 3, 253. *viele aber werfen das* a *aus:* sie nam von keiner schwesteren das allerminst stücklin brots, sunder die brosmen, so von dem tisch kamen, wüschet sie und schwenkt die hefen. KEISERSB. *bilg.* 88ᵃ; nim dorzu eine brosmen schönes brotes. *von guter speise cap.* 26; mit einer brösmen semeln brotes. *cap.* 80; mit einer semelbrösmen. *cap.* 82; brosme MAALER 79ᵃ.

Dies brosama, brosma, *nhd.* brosam, brosme *scheint entsprungen aus* brohsama, brohsma *und das ahd. verbum* brochosôn *confringere* (GRAFF 3, 269. 267) *voraussetzend. es liegt also in ihm die vorstellung des* brechens *wie in* brocke, *und beide ausdrücke sind fast gleichbedeutig.* LUTHER *verdeutscht* κλάσμα *durch* brocke, ψιχίον *durch* brosame. ULFILAS *aber braucht für beide* drauhsna, *wofür in der skeireins besser geschrieben ist* drausna, *da man es doch von* driusan *fallen zu leiten hat.* drausna *bezeichnet den abfall, wörtlich sind* brosma *und* drausna *einander unverwandt.*

BRÖSAMLEIN, *n. micula. eine samlung* KEISERSBERGISCHER *predigen führt den titel:* die brösamlin doctor Keiserspergs ufgelesen von frater Johann Paulin, Straszburg 1517 *und im vorwort heiszt es:* hie würt (wird *für* werden, *gramm.* 4, 197) ufgelesen die brösamlin von des hochgelerten doctor Keiserspergs tisch, so er in vil malen gepredigt, hat der eerwirdig brůder Johannes Pauli uf gesamlet und hie nach einander gesetzt; am dunrstag nach letare hat frater Johannes Pauli ein brösemlin gesamlet. 10ᵇ; in dem montag nach judica aber ein ander brösamlin. 10ᵈ *u. s. w.* es hett kein fragmenta klaubend hündlein darvon ein brosamlein unter des herrn tisch gefunden. *Garg.* 162ᵇ. GOTTHELF *sagt:* es brösmeli gönnen. *sagen* 4, 49; kein brösmeli merken. *schuldenb.* 66, *kein krümchen, nicht das geringste.*

BROSCH, *knorzig? brüchig?* SCHMELLER 1, 265 *hat* braschet, broschet *aufgedunsen, dick, was doch für die folgende stelle nicht ganz genügt:* diejenige eiche, so unter kieferichten gehölzen stehet, ist zum bau, bretten nicht wol zu nutzen, weil sie schatticht erwachsen und also brosch und brüchig wird. HOHBERG 3, 2, 330ᵃ. *vgl. mhd.* brœde.

BRÖSCHEN, *n. micula, frustulum panis.*

BRÖSCHENWURST, *f. krumenwurst, was sonst* weckewurst?

BROSE, *m. homo agrestis, rudis, ein bauernknecht:*

ach herzeliebe bauersfrau,
so gebt mir euren knecht,
den langen, dicken brosen! UHLAND 713;

im pol. maulaffen 280 *ist* schafbrose *gleichviel mit* schafhirte, schafknecht, schafreckel *und wie* reckel *sonst einen hund bedeutet, scheint auch* brose *ähnlichen bezug zu haben, bei einem bauernaufzug kommen* hundebrösel *vor* (*mythol.* 741). *in den nordischen sprachen bedeutet* brûsi, bruse *einen bock und nd. urkunden liefern öfter den eigennamen* Brusehaver, *was sich auf das alte* hafer = *caper deuten lässt. die westfäl. urk. bei* SEIBERTZ nᵒ 860 *a.* 1382 *geben* Prosekese *als eigennamen, wie auch* Brose *als solcher wiederkehrt. in* WEISES *überfl. ged.* 2, 152 *heiszt es:* ich meine er wird reinen mund gehalten haben, als wie brose beim schwarzfleisch, *d. i. wie der knecht beim fetten rauchfleisch. vgl.* brosi *fettling.* TOBLER 80ᵇ. STALDER 2, 502.

BROSE, *f. abkürzung von* brosame. STIELER 247.

BRÖSELDIEB, *m. im froschmeuseler* ψιχάρπαξ, *vgl.* brotdieb.

BRÖSELEIN, *n. micula, brösamlein:*

die ratte die raschle so lange sie mag!
ja wenn sie ein bröselein hätte. GÖTHE 1, 196;
in solchen ritzen
ist jedes bröselein
werth zu besitzen. 41, 139;

du wirst mir also meine retardation verzeihen, um das bröselein salz im evangelischen sinne aufzunehmen. *an Zelter* 694.

BRÖSELN, *minutatim conterere, krümeln, bröckeln:* das brot bröseln für die vögel; nimb klein gebroslet brot. SEUTER 373; gab ihm der hutmacher geld darum, welches ihm auch etwas zu bröslen (*brocken*) ins haus verschaft. *Simpl.* 2, 179. *vgl.* gebröse; sich bröseln, *bröckeln:* die seife bröselt sich. *s.* abbröseln, anbröseln, verbröseln, zerbröseln.

BROSEM, BROSEN, *was* brosam: prosem *mica. voc.* 1482 z 7[b]; ein brosem brots. *küchenmeist.* a 5; weich ein weisz brosem prots. b 8; brosum. BRANT 151[a], 364;

die brosen er im weigern thet,
so von dem tisch gefallen wern. WALDIS *Es.* 2, 30;

nimm ein hart brosem brods und binds darauf (*auf den wurm beim pferde*). HOHBERG 2, 227[b].

BROSEMLEIN, *n. was* brösamlein: ein weisz brosemlein brots dorzu. *küchenm.* a 4.

BROSPE, *f. gemma arboris, wetterauisch für* knospe. *s.* brosz.

BROSSE, *f. cyprinus, was sonst* brachse, brasem: hausen, lachs, brossen, stockfische. BARTSCH 255.

BROSSELN, *pullulare:* so der boum oben herab geschroten wirt und die wurzel unversert bleibt, so proszlet er wider und breitet umb sich dan vormols. SEITZ *lustseuche* 21. *s.* brossen.

BROSSELN, *pl. in Hessen manchetten,* handbrosseln.

BROSSEN, *pullulare, sprossen, ausbrechen, mhd.* brozzen. BEN. 1, 261[a], *von dem starken* briezen brôz bruzzen gebrozzen *abgeleitet, welches brechen, altn.* briota *ausdrückt. diesem* brozzen *vergleicht sich lat.* frondere, *mit eingeschobnem* N, *wie* stôzen = tundere, beiszen = findere *u. a. m.*

denn fahen die baum an zu prossen. H. SACHS II. 1, 54[a];
daraus schand und erger brossen. II. 2, 52[a];

er sol sin wol acht haben in der jugent, das ist umb die XIV jor, so er anfocht heruszer brossen. KEISERSB. *bilg.* 192[a]. *transitiv:* die rehe und gemsen brossen, *frondes et gramina carpunt.*

BROSZ, *m. gemma arboris, germen, pampinus, schosz, spross, ahd.* proz (GRAFF 3, 369), *mhd.* broz (BEN. 1, 261[a]), *schweiz.* brosz (STALD. 1, 231), *bair.* brosz *und* broszt *f.* (SCHM. 1, 265), *nach der zu* brossen *gemachten bemerkung entspricht dies* brosz *dem lat.* frons frondis, *wodurch das ausbrechende laub bezeichnet wird:* zu mitternacht so fahen die beum an brossen uszstoszen und blüen. *sch. und ernst cap.* ...; der baum hat vil hübscher est, die est sein vol brossen und allerlei blumen. *das.;* wann sich bleiche brossen daran zeigen (*an den citronbäumlein*). HOHBERG 1, 116[b]; im merzen nimm die jungen brossen von den jungen birken, ehe dann sie sich aufthun und brenne ein wasser daraus. 1, 244[a]. *der pl.* brossen *steht für* brosse, *oder fordert einen schwachen sg.* brosse.

BRÖSZCHEN, *n. glandula lactea, brustknospe.*

BRÖSZLING, *m. fragaria vesca, sprossende erdbeere.*

BROT, *n. panis, ahd.* prôt (GRAFF 3, 291), *mhd.* brôt (BEN. 1, 263), *alts.* brôd, *nnl.* brood, *ags.* breád, *engl.* bread, *fries.* brûd, *altn.* brauð, *schw. dän.* bröd, *durch alle unsere sprachen gehend, nur mangelt ein goth.* braud *und* ULFILAS *verdeutscht* ἄρτος *durch* hlaifs hlaibis, *welches unserm* laib, leib, leib brotes, *ahd.* hleib, *ags.* hlâf, *engl.* loaf, *altn.* hleifr *und zugleich dem sl.* chljeb'', *poln. böhm.* chléb, *finn.* leipä, *lapp.* laipe *entspricht. bei einem so alten und nothwendigen wort werden alle verwandtschaften und hinneigungen der sprachen für die geschichte der völker bedeutsam. wir haben es hier blosz mit der erklärung von* brot *zu thun.*

Gedacht worden ist an brauen *und* braten, *wie sich auch die begriffe des* brauens *und* backens *anrühren* (1, 1066, 8 *und oben sp.* 310. 322) *und* braten, rösten *dem* backen *gliche* (*auch lat.* panis *für* pacnis *steht*). *allein die lautverhältnisse widerstreben und die wesentliche vorstellung bei* brot *scheint das* brechen, (348, 14), *es wird bei der austheilung und beim essen, mit hand und zähnen gebrochen, gekaut. eben haben wir die verwandten wörter* brocke *und* brosam *erörtert. in beiden ein* brechen *gefunden,* ULFILAS *drückt durch* hlaifs *auch* ψωμίον *aus und den Neugriechen ist* ψωμί *geradezu* brot. *wie aber nun das wort* brot *selbst? ich denke, es stammt von dem oft besprochnen ags.* breotan, *altn.* briota, *ahd.* priozan *frangere, doch noch aus einer zeit ab, wo die lautverschiebung uneingetreten war, es also goth. etwa* briudan braud, *ags.* breodan breád, *ahd.* priotan prôt *gelautet haben würde. im nomen behielt man nachher, als das verbum verschoben wurde, die alte consonanzstufe, so wie im altn. ausnahmsweise neben* briota *frangere ein* brydja (*falsch geschr.* brydja) *mandere, dentibus perfringere fortdauert; die vorstellungen des brechens und kauens einigen sich. diese etymologie von* brot *müste zumal den Dänen gefallen, welche* bröd *panis und* bryde *frangere gleichartig schreiben; doch ihr* bryde *entspringt aus* bryte, *schw.* bryta. *gewinnt die ableitung von* brot *aus* briutan, breotan *halt, so liesze das bekannte phrygische* βεκός (*vgl. alban.* baukea) *sich durch ausfall des* R *in* βρεκός *vervollständigen und unmittelbar auf goth.* brikan *frangere zurückführen.*

brod *für* brot *zu schreiben ist unhochdeutsch, obwol es schon einige im* 16 *jh. sich gestatten, z. b.* ALBERUS; *das richtige* brot *setzen* DASYPODIUS, MAALER, HENISCH, STIELER, brod *aber* FRISCH, ADELUNG, SCHMELLER, *noch schlechter ist* brodt. *der pl. lautet* brote, *bei* KEISERSBERG *auch* bröter.

Bedeutungen.

1) *die aus mehl im ofen gebackne speise:* weiszes, schwarzes, gemischtes, gesäuertes, ungesäuertes, gesalznes, geöltes, frisches, trocknes, grobes, schimmliches, hartes, erweichtes, begossenes brot; neubacken, altbacken, hausbacken brot.

im schweisz deines angesichts soltu dein brot essen. 1 *Mos.* 3, 19; Melchisedech trug brot und wein erfur. 14, 18; und ich wil euch ein bissen brots bringen, das ir ewr herz labet. 18, 5; legt brot auf! 43, 31; ich wil euch brot vom himel regenen lassen. 2 *Mos.* 16, 4; brich dem hungerigen dein brot. *Es.* 58, 7; bistu gottes son, so sprich das diese steine brot werden. *Matth.* 4, 3; unser täglich brot gib uns heute. 6, 11; nam die fünf brot und zwen fische, sahe auf gen himel, danket und brachs und gab die brote den jungern. 14, 19; wie viel brots habt ir? 15, 34; brach die brote und gab sie den jüngern. *Marc.* 6, 41; da ich fünf brot brach unter fünf tausend. 8, 19; und wie er von inen erkant wäre an dem da er das brot brach. *Luc.* 24, 35; brot brechen *ist oft* = *essen.*

brot ist gottes gabe; das liebe brot. *Simpl.* 2, 460; er hat nicht das liebe brot; hat nicht satt brot; man soll kein krümchen brot umkommen lassen; das brot nicht verkehrt auflegen; es dient so mancher guter mensch, als mancher brot auflegt. HENISCH 698; das brot heischen (*am tisch*). SCHEIT *grob.* F 3[a]; wenn man sagte 'tischchen decke dich', so erschien ein weiszes tuch an dem gras und ein brot darauf; der tisch war mit sehr schönem brote und vortreflichen früchten besetzt. WIELAND 27, 297;

ich bin ein ursach dieser not
das wir essen das hartselig brot. H. SACHS III. 1, 243[a];
wer nie sein brot mit thränen asz,
wer nie die kummervollen nächte
auf seinem bette weinend sasz,
der kennt euch nicht, ihr himmlischen mächte. GÖTHE 18, 217;
der alte, fromme Klimps, bei jedem bissen brot,
den er genosz, sprach 'segne gott!' LESSING 1, 22;
schmackhaft durchdringt es (*salz*) unser täglich brot,
es thut dem menschen, thut dem thiere noth. GÖTHE 47, 125;

er sitzt gefangen bei wasser und brot; mit wasser und dem brot der trübsal verlieb nehmen. *Simpl.* 3, 857; er besorgt, das brot wird schimlich. *Eulensp. cap.* 64; wes brot ich esse, des lied ich singe. *unw. doct.* 754;

we dem der brot hat und kein zan. *fastn. sp.* 528, 8;

er gibt ein stückchen brot so dünn, dasz man den psalter dadurch lesen kann; der becker hat seine seele in das brot gebacken (*wenn es zu viel löcher hat*).

Noch andere redensarten:

des gieng ir vil grôziu nôt,
wan er kiut si tegelîch vür schœnez brôt. *MSH.* 3, 279[b];
sweme wart ein slac oder ein stôz,
der was des gewissen tôdes
und ern beiz darnâch niemer brôtes. DIEMER 218, 15;

sein letztes brot ist ihm gebacken, *vgl.* 1, 1066; Worble, dem wahrscheinlich in anderm sinne sein brot im dorfe gebacken war. J. P. *komet* 3, 50. einen vom brote thun, *richten, ihm* vom brote helfen *heiszt ihn umbringen, ums leben bringen, dasz er nicht weiter nöthig hat* brot *zu essen:* Christi boten müssen teufels boten sein, die man dann in einem götlichen eifer vom brot richt. FRANK *parad.* 10[b];

nun wöll wir in vom brot than. H. SACHS III. 1, 262[a];

haben sie gelegenheit mit fleisz gesucht, dasz sie ihne (*Jesum*) von dem brot gethan hetten. AYRER *proc.* 2, 6;

nun hab ich mich gethan vom brot,
seht, lieber, seht, ich bin steintod. GRYPHIUS 1, 748;

er wolte seinen widersacher gegen einer verehrung ab dem brot richten. ZINKGREF *apophth.* 41, 28; da sich ein verräter erbot gegen einer belohnung seinen erzfeind auf der jagt vom brot zu thun. BIRKEN *ostl. lorb.* 116; blieb sie bei den gedanken, unsere feinde wurden nicht ehe ruhen, bis sie uns vom brote geholfen. *Felsenb.* 3, 222; dahero sich die ganze rotte verschwor, meinen vater von dem brote zu thun. *Pierot* 3, 11; einige erhiengen sich an den bäumen und die übrigen halfen sich vom brot, so gut ein jeder konte (οἱ δ' ὡς ἕκαστοι ἐδύναντο ἀνηλοῦντο. 3, 81). HEILMANS *Thucyd.* 416 *und auch* 518; er hat kein brot mehr nöthig, sie haben ihm (*dem aufgehängten*) vom brot geholfen. ARNIMS *nov.* 1, 4. *höchsten grad von verächtlicher schlechtigkeit eines menschen drückt die redensart aus, dasz kein hund ein stück* brot *ihm abnehmen werde:*

ein hund ein brot kaum von mir nem. H. SACHS I, 521ᶜ;

der weiber gibts noch wol heutiges tages, die alsobald, wann sie der mann nicht eben schlägt, sondern oft nur ein krumb wort redet, denselben also aushiepen, dasz kein hund kein stück brot von ihm nähme. CREIDIUS 1, 274; sintemal sie alsdenn ihrem eifer den zügel liesz und die schuldige person dergestalt herunter machte, dasz kein hund ein stück brot von selbiger nehmen mögen. *ehe eines mannes* 279. er kann mehr als brot essen (*vgl. altfranz.* il sait plus que boeuf d'arer, *versteht mehr als der ochs vom pflügen*): lieszen die alten leute immerhin bei den gedanken, das ich mehr als brot fressen könte. *Felsenb.* 2, 141. ich wagte es drauf, es auf meine kosten drucken zu lassen und mein brot aufs wasser zu werfen. REISKE *lebensb.* 68. was? sind Marx Curio und Marx Kolencarbo nicht mit zänen gleich auf erden kommen, als ob sie gleich dein brot träueten (*dein brot bedrohten, essen wollten*)? *Garg.* 106ᵃ. ich erschrack, dasz mir die butter vom brote fiel. *brautsuppe* 1679 3ᵇ; dasz ime und seiner gesellschaft die butter vom brote hette mögen fallen. *ratschlusz in Parnasso* 45, *vgl. den rugianischen landbrauch tit.* 95: went de olden nicht also hedden geholden, de groten jeger und junkern hedden der armot de botter vom brode gejaget. nach dem brote gehn, um das brot gehn, das brot heischen, suchen, *ist der althergebrachte ausdruck für betteln gehn:* ich bin jung gewesen und alt worden und habe noch nie gesehen den gerechten verlassen oder seinen samen nach brot gehen. *ps.* 37, 25;

ich wil zwar ein bûlen han
und solt ich darumb nach brot gan. *Diocl.* 3400;
herre got, mins willen mich ervröu
daȥ si loufen nâch dem kleinen brôt in kurzen tagen!
MSH. 3, 188ᵃ;
ich hoffe dicke,
daȥ er blicke
nâch kleinem brôt. 3, 191ᵃ;
die künste gehn nach brot. GÜNTHER 374;
nicht dasz ich mir dadurch das brot erfiedeln wollte. 386;

flohen ins weite elend, um andern leuten das brot aus den händen zu suchen. LISCH *jb.* 17, 214; einen geschickten mann, dessen kunst nach brote gieng, indem die heiligen und märtyrer, die er zu schnitzen gewohnt war, keinen absatz mehr fanden. GÖTHE 23, 29.

2) *weil nun das* brot *wesentlicher bestandtheil der nahrung ist, so bedeutet es überhaupt speise, kost und die stelle, welche kost und unterhalt darreicht; wir sagen* das morgenbrot, abendbrot essen *für frühstücken, zu abend essen;* einen zum abendbrot einladen, *zum abendessen, so schon mhd.*

bî dem Plimizœl ûf ein gras
wart gesidel und witer rinc genomn,
dâ si zem brôte solden komn. *Parz.* 803, 26;
nie muoter gunde ir kinde baȥ
den im der wirt, des brôt er aȥ. 552, 4.

ich habe mein gutes brot, *mein auskommen;* er half mir zu brote; das amt gibt mir brot; ich verdiene mein brot; ich stehe im brote des gutsherrn; wir beide stehen in éinem brot; du hast sein brot zehn jahr gegessen; sie ouch an éime brote gewest sin. NEUMANN *Magdeb. weisth. s.* 3 (*a.* 1414); in brot und lohn stehn; wenn euch euer brot lieb ist, memmen! SCHILLER 194ᵃ, *wenn ihr die stelle behalten wollt, die euch ernährt.* der herr entläszt den diener, der vater den sohn aus seinem brot, er behält den sohn, nach dessen verheiratung, noch ein jahr lang im brote; die bauern haben die kinder gern aus ihrem brot. *bauernst. lasterpr.* 179;

gescheite leute sie finden ihr brot. GÖTHE 3, 287;
erst in der ferne brot und täglich plackerei,
das stand mir gar nicht an. 7, 63;
erst kinder und dann brot für sie zu schaffen,
und brot im allerweitsten sinn. 12, 153;
sein witz ist nicht zu erben, doch sein brot,
und ungleich ihm, denkt mancher ehrenmann,
verdien ichs nicht, wenn ichs nur essen kann. 13, 139;

ist wol irgend ein stückchen brot kümmerlicher, unsicherer und mühseliger in der welt? 18, 79.

3) *dem eintretenden fremden legt der östreichische landmann* brot *und messer auf den tisch mit den worten* 'geh, schneid ab!' *unterbleibt es, so gilt das für ein zeichen der misgunst:* 'er hat mich nicht einmal abschneiden lassen!' HÖFER 1, 121.

4) das tägliche brot *drückt auch die täglich vorgenommne arbeit und beschäftigung, den unterhalt aus, und selbst den zustand, in welchem man sich anhaltend befindet:*

berauben, brennen, stelen
das ist ir teglich brot. UHLAND 375;
ich weine durch die ganze nacht,
und wann der tag sich zu uns macht,
so sind mein morgenbrot die threnen.
OPITZ *geistl. poem. s.* 154;
dann weh ist täglich brot auch bei der besten eh.
LOGAU 1, 6, 7;

thränen waren sein tägliches brot. *ebenso kann ein andrer genusz* das tägliche brot *heiszen:* andere leute, bei welchen der toback gleichsam als das tägliche brot im hause (*für eben so nöthig*) gehalten würde. WEISE *erzn.* 317.

5) gestolen brot schmeckt süsze; aus dem korn, das nächstes jahr wächst, kann man heuer kein brot backen; fremder leute brot ist den kindern kuchen; freundliche gesichter sind uns so nöthig als das liebe brot.

6) *figürlich,* ich bin das brot des lebens. *Joh.* 6, 35;

ir herzeliep, ir herzeleit
deist aller edelen herzen brôt. *Trist.* 7, 33;
ir leben, ir tôt sint unser brôt. 7, 37;
daȥ lebende brôt gebære du. GOTFR. *lieder* 2, 2;
gib gott, dasz korn im feld, in uns dein wort bekleibe,
dasz wir theils haben brot der seele, theils dem leibe.
LOGAU 1, 9, 19.

7) *wie* brot *den* laib brotes *bezeichnet, sagt man auch* ein brot zucker *für einen hut zucker. schön ist ags.* beobreád, *favus.*

8) *s.* abendbrot, bauerbrot, beckerbrot, bettelbrot, bienenbrot, botenbrot, butterbrot, eierbrot, gauchbrot, haberbrot, halbbrot, hausbrot, himmelbrot, hundebrot, kümmelbrot, lustbrot, milchbrot, morgenbrot, raspelbrot, saubrot, schifbrot, schüsselbrot, schwarzbrot, semmelbrot, tellerbrot, tischbrot, vesperbrot, waizenbrot, weiszbrot, zuckerbrot.

BROTALBE, *f. soll in Tirol die hohe bergweide im gegensatz zur* grundalbe *bezeichnen; auf ihr milchen die kühe weniger, aber ihre milch ist butterreicher. die ursache der benennung bleibt noch dunkel.*

BROTBANK, *f. forum pistorium, brotscharre.*

BROTBANN, *m. wenn das brot bei bestimmten beckern genommen werden musz.*

BROTBAUM, *m. artocarpus, ein fremder baum mit mehlhaltiger frucht,* MATHESIUS *aber versteht das getraide darunter:* welchs eisen der mensch zum natürlichen leben so wol bedarf als der vier element und des lieben brodbaums. 78ᵃ.

BROTBECKE, BROTBECKER, *m. panifex, pistor panis.* MAALER 79ᵃ. *bienenk.* 86ᵃ.

BROTBECKERIN, BROTBECKIN, *f. pistrix.* MAALER 79ᵃ.

BROTBIER, *n. aus malzbroten bereitet.*

BROTBLÄTTERLEIN, *n.* hecta, ecta. DUCANGE 3, 9, *bei* FESTUS hetta, pusula, quae in coquendo pane solet assurgere; brotbläterlin, so mans bachet. DASYP. 309ᵃ.

BROTBRECHEN, *n. fractio panis:* sie blieben aber beständig in der aposteln lehre und in der gemeinschaft und im brotbrechen und im gebet. *apostelg.* 2, 42; denn das brotbrechen ist bei guten und bösen. LUTHER 3, 507.

BROTBREI, *m. puls e pane cocta, brotmus.*

BROTCHEN, BRÖTCHEN, *n. bröttlein.*

BROTDIEB, *m. praedo frumentarius, korndieb, auch bei den handwerkern pfuscher:* der arme brotdieb stirbt den tod der keulenschläge bis nach der sonne untergang. THÜMMEL 2, 171. scharfer käse ist brotdieb, *reizt zum essen.*

BROTDROSSEL, *f. guttur panem appetens, brotgurgel:* ach gedachte ich, wann wird es dann an meine hungrige brodtrossel kommen? *Simpl.* 1, 14.

BRÖTELN, *panem quaerere, mendicare, nach brote gehn.*

Stieler 247; *mhd.* brœteln *scheint aber panem conficere, wie* brœtelære *panifex.* Ben. 1, 265ᵃ.

BROTEN, BRÖTEN, *pane cibare, mhd.*

wir suln uns alle brœten,
den zadelwurm tœten. Helbling 3, 247.

gebrotet *ist cibatus, gespeist, ernährt, unterhalten:* gebrotetes gesinde, *dem man essen und trinken gibt, das über eines tische isst;* gebrötte diener, *famuli. Solms. landordn.* §. 12; darumb sollen fürsten und herren, damit sie solche hofmeister nur bekommen, keine mühe noch kosten oder besoldung sparen, auch kein gebrotete diener, den man etwas auf ein scheitl gibt, aus ihnen machen. Moscherosch *de exerc. acc.* 121. *vgl.* brötling *und* brötung.

BROTER, *m. culter pani secando, brotmesser.* Oberlin 187.

BRÖTERN, *e pane confectus, von brot:* welche unsern gott heiszen einen gebacken gott, einen brötern. Luther 3, 285; den brötern gott, den weinern gott. 3, 339, *und öfter, vgl.* 8, 175ᵇ; das wir einen esserlichen und brötern gott anbeten. *br.* 3, 46; sagte, es were ein brötern, wortlicher leib. *tischr.* 279ᵃ. *früher sagte man* bröten, *z. b. von guter speise cap.* 90 *und* 94.

BROTERWERB, *m.*

BROTERZEUGUNG, *f.* die unbedingte kindererzeugung überflügelt sehr bald die broterzeugung.

BROTESSE, *m. famulus, was* gebrotet diener: der Bartholomeen brotesse ist. *Magdeb. weisth. s.* 74 (*a.* 1466).

BROTESSER, *m. famulus, alumnus. belege haben* Frisch 1, 141ᵃ *und* Oberlin 187.

BROTFELD, *n. ager frumentarius, kornfeld.*

BROTFINK, *m. fringilla, buchfink, weil er dreist heranfliegt, wenn man ihm brotkrumen wirft.*

BROTFLEISCH, *n.* dann ein wasser ist ein trank und gibt wasserfleisch, ein brot gibt brotfleisch. Paracelsus 2, 150ᵃ.

BROTFRESSER, *m. ἀρτόφαγος, bei* Rollenhagen brotfrasz. *man sagt,* der käs ist ein brotfresser. *Simpl.* 3, 178, *weil viel brot dazu gegessen wird. auch der brotkäfer heiszt* brotfresser.

BROTFRUCHT, *f. frumentum:* die unterirdische brotfrucht (*kartoffel*).

BROTGADEN, *m. was* brotbank: beutel und mehlkästen, auch schieszschaufeln, brotgaden und was anders mehr zu dem backen nottürftig. Fronsp. 1, 126ᵃ.

BROTGEBER, *m. von dem man sein brot und verdienst, seinen unterhalt hat.*

BROTGEHALTER, *m. brotbehälter, wie* milchgehalter, gewandgehalter, *einige ziehen* gehalter *zusammen in* kalter:

wann sie versperrt mir den brotkalter. H. Sachs I, 481ᵃ.

BROTGELEHRSAMKEIT, *f. s.* brotwissenschaft.

BROTGELEHRTER, *m. homo literatus studia ad quaestum referens.*

BROTGELÜBDE, *n. votum panis, gelübde keine andere kost als trocken brot zu essen:* wasser- und brotgelübde der geizigen wirtin. Göthe 43, 199.

BROTGESCHWER, *n. panus, was man von* panis *ableitete:* auch heilen die blumen die brotgeschwer, panos genannt. Tabernaemont. 244. 427.

BROTGESINDE, *n. dienerschaft, die im brot steht.*

BROTGEWÖLBE, *n. cella panaria.*

BROTGOTT, *m. was* brotherrgott. *bienenk.* 86ᵇ.

BROTGRÜMEL, *n.* ist da eine dose? brodgrümel sind drinne, das liebe gut! Lessing 1, 330. *s.* brotkrümel.

BROTHANGE, *n. tabula pensilis, in qua panes reponuntur, brotschrage.* Frisch 1, 141ᵃ.

BROTHAUS, *n. sumen provinciae, getraidehaus.* Stieler 798.

BROTHEMEL, *m. eine bäurische schelte:*

du unflatshals, du molkendremel,
du grober betz und du brothemel! H. Sachs III. 3, 8ᵈ,

es scheint brothammel, *wofür die Baiern* hämmel *sagen.* Schm. 2, 191, *vgl.* dreckhammel, neidhammel.

BROTHERR, *m. herus, der seinen leuten brot gibt, welchen altpatriarchalischen sinn auch das ags.* hlâford, *vielleicht* hlâfveard, *verkürzt in engl.* lord, *enthält.*

BROTHERRGOTT, *m. was* bröterner gott: der wiedertäufer sagt auch, er glaube nicht an unsern brotherrgott. Melanchthon 2, 1002.

BROTHERRSCHAFT, *f. hausherr und hausfrau.*

BROTKÄFER, *m. dermestes paniceus.*

BROTKALTER, *s.* brotgehalter.

BROTKAMMER, *f. cella pani asservando.*

BROTKÄNSTERLEIN, *n. armariolum pani reponendo:* darneben die melkästen und brotkänsterlin gestellet. Sebiz 35.

BROTKARNIER, *n. dasselbe, brotkorb:* brotkarnier, so man hinterm ros, zu beiden seiten des sattels füret. *Harnisch* 39. 83.

BROTKASTE, *m. mactra.* brotkast. Dasyp. 309ᵃ. Serranus n 7ᵃ.

BROTKAUF, *m. panis venalis:* kein augen sind, die da sehen, das der fleisch- und brotkauf zu kleine ist. Milich *schrapt.* S 2ᵃ.

BROTKELLER, *m. panarium.*

BROTKETZER, *m. qui propter panem sectae alicui se applicat.* Stieler 955.

BROTKNEIP, *m. culter cibarius, brotmesser:* feder, die wahrscheinlich mit dem brotkneip zugeschnitten war. Bettine *br.* 2, 163.

BROTKORB, *m. panarium, franz.* panier: denkt die vernunft imer des strosacks und des brotkorbs? Luther 3, 462ᵃ;

der brotkorb und ein feszlin wein,
die sollen in stets nachgon fein. Murners *luth. narr* 1495;
die meus mir seind in brotkorb kommen. Ayrer 358ᵃ;

lasz in umb den brotkorb tanzen! Scheit *grob.* Q 2ᵇ (*randglosse*); sich den brotkorb anhängen, *brot verdienen:*

sohn, wirf den bettel (*die poesie*) hin,
und häng den brotkorb an! kein reimen bringt gewinn.
Günther 473.
lassen wir uns auseinander sprengen,
werden sie uns noch den brotkorb höher hängen.
Schiller 329ᵃ.

BROTKÖRBCHEN, *n. panariolum.*

BROTKORN, *n. secale familiae alendae:*

wenn darbend ein mann für weib und kinderchen brotkorn
heischt vom belasteten speicher. Voss *id.* 3, 60.

BROTKRETZE, *m. was* brotkorb:

Hilla, ich wil dir wol geben
einen alten protkretzen,
der mag dich deins leids ergetzen. *fastn. sp.* 575, 33.

BROTKRÜMCHEN, *n. mica panis.*

BROTKRUME, *f. dasselbe:* mit ein wenig brotkrume die striche leicht wegwischen. Göthe 35, 336.

BROTKRÜMEL, *n. siehe* brotgrümel.

BROTKRÜMLEIN, *n.*

BROTKRUSTE, *f. was* brotrinde.

BROTKUCHE, *m. placenta cibaria:* und teilete aus allem volk einem iglichen ein brotkuchen und ein stück fleisch. 2 *Sam.* 6, 19. Maaler 79ᵃ *hat* brotküchle.

BROTKÜMMEL, *m. carum carvi, wiesenkümmel, den man ins brot backt.*

BROTKUNST, *f. brotwissenschaft:* es ist der philosophie sehr unnatürlich eine brotkunst zu sein. Kant 1, 102.

BROTLADE, *m. brotbank.*

BROTLAIB, *m. panis, ein laib brotes. s.* laib.

BROTLAUBE, *f.* brotschranne. Jägers *Ulm* 524.

BROTLEHEN, *n. feudum panis coquendi, zu lehen gegebne brotbackgerechtigkeit.*

BRÖTLEIN, *n. ein brotlaibchen:* ein ungebacknes brötlin. *der a. m. im Tockenb.* 80. *auch für* das liebe brot: asz mein brötlin. 26.

BROTLESE, *f. collectio favi, einsammeln des bienenbrots.*

BRÖTLING, *m.* 1) *famulus, brotdiener, lohndiener:* man meinte es were ein treffliches, dasz ich die kost uber dem gesindtisch so gut als die viehemagd und andere brötling hette. Philand. *lugd.* 3, 230.

2) *agaricus Georgii, ein essbarer waldschwamm mit süszem milchsafte:* diese werden brötling genannt und werden auch rohe gegessen, *vgl. mlat.* buccellarius. Ad. Lonicerus *kreuterbuch* 81ᵃ; brötling, in der grösze der heiderling, sind ganz braun und geben eine süsze weisze milch, werden in hohen wäldern gefunden. Hohberg 3, 1, 405ᵇ. *hier hat* brot *den begrif von speise.* brätling (*sp.* 312) *ist derselbe schwamm, mit andrer wendung des namens.*

BROTLOCH, *n. in gemeiner volkssprache, der mund, das maul.*

BROTLÖFFEL, *m. cochlear paniceum, löffel, den man aus brot schneidet und nach gemachtem gebrauch zuletzt aufiszt, sonst auch* brotschüsseln *und* brottische, *wie Anchises dem Aeneas geweissagt hatte* (7, 58):

quum te, nate, fames ignota ad litora vectum
accisis coget dapibus consumere mensas,

und hernach Julus ausruft:

heus, etiam mensas consumimus!

was alles bei Veldeke (*sp.* 111. 112 *Ettm.*) *viel umständlicher ausgeführt ist. bei* Pauli *sch. u. ernst cap.* 9 *heiszt es:* es sind aber etliche geizige herren, wenn ire schafner und amptleute reich werden und gut uberkommen, so brechen sie ein ursach von einem zaun wider sie, das sie es in wider nemen, und brotlöffel aus inen machen, denn so man ein brotlöffel gebraucht, so iszt man in denn.

BROTLOS, 1) *victu privatus, arm:* der mann ist brotlos geworden; diese ränke machten ihn brotlos, *brachten ihn um sein brot.*

2) *infructuosus, inutilis, kein brot bringend:* brotlose grillenfängereien. Weise *erzn.* 221; vielleicht ahndete mir, dasz eine zeit kommen würde, wo mir dieses einfältige handwerk nützlicher wäre, als alle brotlosen künste, die ich wol ehedem getrieben hatte. Wieland 8, 352.

BROTLOSIGKEIT, *f. egestas.*

BROTLÜMMEL, *m. homo desidem agens vitam, der sein brot iszt, ohne etwas zu verrichten:* was soll ich nun mit dir weiters anfangen, du brotlümmel, zu was bist du mir nutz? *ungr. Simpl.* 16. *vgl.* brothemel.

BROTMANGEL, *m. inopia alimentorum.*

BROTMARKT, *m. forum panarium.*

BROTMEHL, *n. farina pani coquendo.*

BROTMEIER, *m. homo edax:* brotmeier, die den bauch im schubkärchlin füren. *Garg.* 18ᵇ.

BROTMEIEREI, *f. gulositas:* und solche erschienen alle von wegen wolfmägiger brotmeierei. *Garg.* 81ᵇ.

BROTMEIERISCH, *gulosus:* magere Hessen, dürre Lottringer, brotmeierisch Allgöwer, stolze Meichsner. *groszm.* 137.

BROTMEISTER, *m. dispensator panis, brotverwalter.*

BROTMESSER, *n. culter cibarius:* so stosz ich ihm mit der einen hand diesen brief hier unter die nase und mit der andern bohr ich ihm ein brotmesser ins herz. Wagners *kindermörderin* 103.

BROTMÜLE, *f. os, was* brotloch: spitzige zahnstörer aus dém holz seien gar nutz und gut, die brotmüle darmit zu fegen und sauber zu halten. Spangenberg *lustg.* 714.

BROTMÜSLEIN, *n. pulmentum ex pane, panatella.* Henisch 519, 19.

BROTNEID, *m. invidia quaestus,* bei den handwerkern kommt dieser brotneid am meisten vor.

BROTNETZ, *n. reticulum panis.*

BROTNOTH, *f. penuria.*

BROTPFEFFER, *m. puls e pane tosto.* Frisch 1, 141ᵃ.

BROTPFLASTER, *m. aus erweichtem brot.*

BROTRANFT, *m. crusta panis.*

BROTRÄNFTLEIN, *n. crustula panis:*

> und opfert ihm ein glas mit wein,
> und gsalzen ränftlein brot,
> das wird ihm lieber als beten sein,
> dann beten gehöret gott. *Garg.* 12.

BROTRASPEL, *f. rabula panis, brotreibe.*

BROTRECHT, *n. jus alimentorum.* Stieler 1549.

BROTREF, *was* brotkorb *oder* brotnetz; protrefe oder korblein. *vocab.* 1482 z 7ᵃ.

BROTREIBE, *f. was* brotraspel.

BROTREIGEN, *m. was* betteltanz: den brotreigen singen.

BROTRIEBEL, *f. was* brotkrümel, *zerriebnes brot, vgl.* bierriebel, *bierkaltschale* 1, 1824.

BROTRINDE, *f. crusta panis.*

BROTRINDENPFLASTER, *n. was* brotpflaster.

BROTSACK, *m. pera panaria:* das sacrament in den hals gestoszen als in einen brotsack. Luther 3, 398;

> der andere schleicht um den brotsack
> tückische list ersinnend. Overbeck *verm. ged.* 1794 *s.* 170.

BROTSAM *sagt* Fischart *einigemal für* brosam, *entweder weil er sich dies wort so deutete, oder des wortspiels halben:* den antiquariis, den armen protsamschluckern, winkelschlupfern, wändschabern, steinweschern, seulengaffern. *Garg.* 33ᵇ.

BROTSCHABE, *f. radula panis, brotraspel:* mit einer brotschaben in das fasz stieg, anhub zu scharren. *Bocc.* 2, 31ᵃ.

BROTSCHARRE, *f. brotbank, sonst auch* brotscharne, scherne, schirne, brotschranne, brotlaube.

BROTSCHÄTZER, *m. brotwieger.* Stieler 1741.

BROTSCHAU, *f. vgl.* Jägers *Ulm* 620.

BROTSCHAUER, *m. brotschätzer, aedilis cerealis.* Henisch 519, 21.

BROTSCHEIBE, *f.* 1) *brotschnitte.* 2) *favus, honigscheibe, wabe.*

BROTSCHIEBER, *m. ofenschaufel, infurnibulum.*

BROTSCHIESZEL, *m. dasselbe.* Dasypodius 309ᶜ; *bei* Serranus i 8ᵇ brotschüssel, *bei* Stieler brotschössel.

BROTSCHIMMEL, *m. panis mucor.*

BROTSCHNEIDER, *m. brotvorschneider.*

BROTSCHNITTE, *f. was* brotscheibe 1: fallen doch schon am beschneiden für den buchbinder, den briefsteller brotschnitten ab. J. P. *Siebenk.* 1, 34.

BROTSCHRAGE, *m. was* brothange.

BROTSCHRANK, *m. scrinium pani asservando.*

BROTSCHRANNE, *f. was* brotbank.

BROTSCHROTER, *m. dens, wie sonst die zähne* müller, *die malenden. s.* brotmüle.

BROTSCHÜLER, *m. der vor den häusern ums brot singt:* zu einer zeit wäre er seinem vater entloffen und hätte sich als ein brotschüler hie und da aufgehalten, daneben aber viel gelitten. *ungr. Simpl.* 84.

BROTSCHWAMM, *m. was* brötling 2.

BROTSITZER, *m. der brot von den beckern nimmt, um es mit gewinn im einzelnen zu verkaufen. gegensatz zum* gäuläufer, *der es auf dem land feil trägt.* Höfer 1, 121.

BROTSORGE, *f. victus cura, nahrungssorge.*

BROTSPARKUNST, *f. Garg.* 187ᵃ.

BROTSPENDE, *f. largitio panum.*

BROTSPENDER, *m. das erzstift Bremen hatte ehmals ein* erbbrotspenderamt.

BROTSTAB, *m. copia panis, gleichsam der stock des brots:*

> dan hat er für ein weil schon mangel und trübsal
> und thewrung in das land berufen und damal
> den brotstab gänz gebrochen. Weckherlin 232;
> drauf ruft er thewrung in das land,
> schlug ihm den brotstab aus der hand. Opitz *ps.* 105.

beide dichter haben die vulgata ps. 105, 16 *vor augen:* et vocavit famem super terram et omne firmamentum panis contrivit, Luther *übersetzt:* und liesz eine thewrunge ins land komen und entzoch allen vorrat des brots; Notker: dô ladeta er hunger in daz lant unde alla starchunga brôtis tilegôta er. brotstab *mahnt an das eddische* lagastafr *frumentum und mare, weil das getraide gleich dem meere wogt. Sæm.* 51ᵃ. 50ᵇ. *dies merkwürdige* brotstab *musz sich schon vor dem* 17 *jh. aufweisen lassen, unsere glossare geben es nicht.*

BROTSTANGE, *f. länglicht gebackenes brot.* Stieler 2133.

BROTSTOLLE, *f. dasselbe.* 2134.

BROTSTUDIEN, *pl. literarum studia mercenaria; aufs* brot studieren *heiszt seine kenntnisse zu geld machen wollen:* ein junger edelmann lange zeit zu Paris in der hohen schulen studiert hett, nicht dasz er sein kunst nach dem pfenningwert verkaufen wölt, als viel thun (non per vender la sua scienza a minuto). *Bocc.* 2, 96.

BROTSUPPE, *f.* Stieler 1687.

BROTTASCHE, *f. brotsack, d. i. maul:*

> und wenn im einer noch darzu wolt auf die achsel sitzen,
> dennoch wolt ich in in sein prottaschen smitzen.
> *fastn.* 76, 27.

BROTTAXE, *f. pretium pani constitutum.*

BROTTEIG, *m. massa farinacea pani coquendo.*

BROTTELLER, *m.*

BROTTHEUERUNG, *f.*

BROTTORTE, *f.*

BROTTRANK, *m. weiszes brot mit wasser und salz seimig gekocht.*

BROTTROG, *m. mactra.*

BRÖTUNG, *f. victus:* lieber herr, in unserm land haben wir kein andere brötung, denn gold. Mathesius 14ᵇ; und im nasenschweisz soll ein jeder sein brötung erwerben. 26ᵃ; lesset den bawren kaum so viel, das sie den ausgeseeten samen wider kreigen und da viel uberbleibet, dem herrn und junkern die zinse geben können. wollen sie die brötung haben, mögen sie anderswo her kaufen. Spangenberg *jagteufel* K 3ᵇ;

> das feld hat mir nicht halbe brötung tragn.
> Rebhuhn *klag des a. m.* 9;
> für hagel und für brötung thewr.
> Ringwald *evang.* F 1ᵃ.

stirbt später aus.

BROTVATER, *m. pater alens alienos liberos.* Henisch 519, 35.

BROTVERDERBER, *m. paniperda, brotesser, gebildet wie* waldverderber *ligniperda, so dasz man mhd. sagen könnte* brôtswende *wie* waltswende: mähet mit ausgestreckten armen mit seiner fochtel unter dise flüchtige brotverderber. *Garg.* 257ᵃ.

BROTVERPFLEGUNG, *f.*

BROTVERSTAND, *m.* man sagt von menschen, dasz sie im eigentlichen brotverstande hungers gestorben sind. HIPPEL 2, 443.

BROTVERWALTER, *m. brotmeister.*

BROTVORRAT, *m. vgl.* brotstab.

BROTWABE, *f. favus,* brotscheibe 2.

BROTWAGE, *f. trutina panis ponderi examinando.*

BROTWAGEN, *m.*

BROTWÄGER, *m. panis venalis cognitor.*

BROTWANDLUNG, *f. vgl.* aufwandeln. FISCHART *im bienenk.* 95ᵃ.ᵇ *hat* brotverwandelung, brotverkehrung, brotverzauberung.

BROTWASSER, *n. aqua in qua panis maceratus est.*

BROTWERK, *n. cibaria.*

BROTWISSENSCHAFT, *f. disciplina quae ad victum quaerendum coli solet.* LICHTENBERG *theilt die wissenschaften in solche die brot oder ehre bringen und entweder beide, oder nur einen dieser vortheile, oder keinen derselben gewähren.*

BROTWURM, *m. blatta:* das könige und fürsten keinem münche oder pfaffen, wie geringe derselbige brotwurm war, thursten ein haar krümmen. LUTHER 5, 148; hofeleute brotwürme. *überschrift bei* LOGAU 1, 8, 56. *arme leute nennen ihre kinder* brotwürmer.

BROTWURST, *f. weckwurst, wo nicht für* bratwurst:

> der metzker hat sich nit wol bedacht,
> die brotwürst vil zu lang gemacht.
> H. SACHS III. 3. 56ᵈ.

BROTWURZ, *f. ein kraut.*

BROTZ, *m. in Baiern* 1) *rana bufo, weil sie sich aufbläht?* 2) *ein handwerksbursche, sudler,* brotzenmahler. SCHMELLER 1, 274, *der dazu* batze (1, 1160) *hält, da man* handwerksbrotz *und* handwerksbatze *hört. näher zu liegen scheint aber* fratze, fratz (SCHM. 1, 622), *wie* bradem, brodem, fradem *tauschen, welches* fratz *wir gerade wie* kröte *und wie die Böhmen* žaba *schellend verwenden:* du kröte! du garstige kröte! = du fratz! du fratze! fratzengesicht; *der* brotzenmahler *ist* fratzenmahler. *einem ungezognen kinde ruft die erzürnte mutter zu:* du brotz! du fratz! du kröte! *es heiszt aber auch halb in gutem sinne* die blitzkröte, die kröte (*oben sp.* 134), die fratze, *und* FISCHART *Garg.* 248ᵃ *sagt* der fratz Aristophanes, *wofür wir heute* schalk *setzen würden, vgl.* žaba JUNGMANN 5, 819ᵃ *und* žabec 5, 819ᵇ. *das it.* botta *für kröte könnte mit ausstosz des* R *von uns übernommen sein.*

BROTZEL, *f. ganz wie das vorige* kröte *auf ein junges mädchen bezogen:*

> ein dicke protzel stark und jung. WALDIS 4, 19.

BROTZELN, *iracunde tacere, schmollen, zanken.* FRISCH 1, 141ᵇ. SCHM. 1, 274.

BROTZELSUPPE, *f. rixa, verweis, zanken.*

BROTZEN, *ringi:* die augen, das maul brotzen, *aufreiszen, schmollen;* sich brotzen, *aufblähen* (*wie frosch und kröte thun*), *stolz thun.* protzen, wie der herzkönig. *Simpl.* 1, 373; hinterm ofen protzen. 2, 252; ihr seid doch beide so brave kerls, was soll das brotzen? WIELAND *bei Merck* 2, 85. *vgl.* protzen, abprotzen, aufprotzen.

BROTZER, *m. ein schmollender, zürnender:* ich möchte zwar weder ein brotzer sein noch dafür angesehn werden. WIELAND *bei Merck* 1, 174.

BROTZIG, PROTZIG, *schmollend.*

BROTZMAUL, *m. der das maul verzieht, schmollt.*

BROTZMAULEN, *schmollen.*

BROTZWINKEL, *m. schmollwinkel, vgl. jenes* hinterm ofen brotzen.

BRÜ, *s.* brühe.

BRUCH, *m. fractura, scissura, ruptura, mit kurzem vocal, pl.* brüche, *ahd.* pruh *pl.* pruchî, *mhd.* bruch *pl.* brüche, *in der älteren sprache seltner, auch den übrigen sprachen abgehend, denn das ags.* bric *ruptura, fractio, engl.* breach, *altn.* brek *vitium sind, wie unser* gebreche *mit dem vocal des praes. gebildet, und den begrif fractura, plicatura entnehmen die nord. sprachen von der wurzel* briota, *altn.* brot, *schw.* brott, *dän.* brud. *unser* bruch *hat viel bedeutungen.*

1) der bruch des apfels, der blume, des zweigs, *sowol das brechen als auch das gebrochne. der jäger bedeckt das erlegte wildbret mit* grünen brüchen, *d. i. laubzweigen, steckt* brüche *auf den hut, hält* brüche *in der hand, der* bruch *ist ein ehrenzeichen des gefällten, jagdbaren hirsches, um unjagdbare hirsche darf kein* bruch *aufgesteckt werden.* DÖBEL 2, 44ᵃ. *ursprünglich war wol dieser* laubbruch *ein symbol der besitznahme, wie in andern fällen* (*RA.* 130). *man pflegte aber auch auf einen todten menschen, der im freien felde lag, laub zu brechen:*

> iwânet ûf in dô brach
> der liehten bluomen seime dach. *Parz.* 159, 13.

die von der jagd heimkehrenden weidleute stecken gleich den soldaten, wenn sie aus der gewonnenen schlacht kommen, grüne reiser *oder* brüche *auf:* wollen sehn, wer heut am glücklichsten jagt, wer einen bruch erbeutet. FR. MÜLLER 3, 397. *oder geht in dieser stelle* bruch *auf das gefällte wild? nach* BECHER 46 *wird auch der* bestätigte, *aufgespürte* hirsch verbrochen: der jäger bestetigts, verbricht dem (? den) hirsch, er liebet seinen hund 'hoichta, nur mannrecht!' streicht ihm die augen heraus, zeucht wieder davon, legt sein bruch ... alsdenn zeucht der jäger zu seinem bruch, da er ihn verbrochen und bestätiget (hat), sucht oder jagt ihn mit dem leithund auf. *es wird also schon bei dem* bestätigen *ein laubzweig gelegt.*

2) bruch am leib, *risz, quetschung:* peulen, schweren, feigblattern und andere brüche und lehmen (*lähmungen*). MATHESIUS 86ᵃ; bruch, ritz, schrunde am fusz. HENISCH 525, 5; der bruch des daumens, fingers, der hand; er hat einen bruch am arm, knochen, bein erlitten, *vgl.* armbruch, beinbruch, halsbruch. er konnte nie an diesen herz-, an diesen augenbruch denken, ohne zu weinen. HIPPEL 2, 349. *zumal aber gilt* bruch *für hernia, wie* gebrochen *für herniosus:* er hat einen bruch, bekommt einen bruch, der bruch wird geschnitten, geheilt, *vgl.* darmbruch, hodenbruch, leistenbruch, nabelbruch, bruchband. *beim hornvieh sagt man:* es ist weidewund. zahnbruch, *beim pferd das erste schieben der zähne, ausfall der füllenzähne;* das pferd hat seine brüche gethan; *der* erste bruch *erfolgt, wenn das pferd zwei oder dritthalb jahre alt ist.*

3) bruch der erde, des ackers: der du die erde bewegt und zurissen hast, heile ire brüche, die so zuschellet ist. *ps.* 60, 4; *der urbar gemachte acker heiszt* neubruch, *neugereute.* bruch des dammes, des walls, der grube, *s.* dammbruch, wallbruch, grubenbruch: die grube geht zu bruche, kommt zu bruche, *wenn das gestein einbricht, verschüttet.* bruch, *wo das wilde schwein im boden gewühlt hat.*

4) bruch des gesteins, des erzes, kalks, *da wo sie angebrochen, ausgebrochen werden:* steinbruch, erzbruch, eisenbruch, silberbruch, schieferbruch, kalkbruch;

> die murer dünt gern grosze brüch. BRANT 48, 56,

brechen, um bald wegzukommen, grosze stücke auf einmal. man sagt, hier bricht stein, erz, silber u. s. w. *oder* hier wird gebrochen. *vgl. auch* bruchstein, bruchsalz, bruchsilber. *in anderm sinn* brechen berge *und* steine, *brechen entzwei, zerbrechen:*

> dasz berg und thal erzittert
> und sich in staub und dampf in weite brüche splittert.
> GRYPHIUS 1, 375;

> auf stahl und stein zu bauen,
> darf keiner sicher trauen,
> sie nemen eher bruch (*wie* n. schaden)
> als ein gelehrtes buch. LOGAU 3, 4, 57.

5) des wassers *und* eises: wasserbruch, wolkenbruch, eisbruch *und* brucheis:

> da wurd auch der wassergüssen bruch
> erschröcklich und abschewlich. WECKHERLIN 63;

> Venus gehet auf den wolken, hoch erhöht durch hohe thaten,
> o dasz nicht durch seine schwere wolken in den bruch geraten!
> LOGAU 3, 8, 83.

6) *auffallend ist* bruch *plenilunium, aber alle wörterbücher stimmen:* bruch oder volman. DASYP. 309ᵃ; der bruch = wädel, *plenilunium,* es ist ietz zum drittenmal wädel oder bruch, *tertia jam lunae se cornua lumine complent,* es was vollmon oder bruch, *junctis cornibus impleral orbem luna.* MAALER 79ᵇ; bruch, vollmond. HENISCH 525, 10; darnach hat sie (*die frau*) wie der vollmond von tag zu tag zugenommen bis letzlich auf den bruch oder vollschein. *franz. Simpl.* 2, 301. *man sollte gerade* bruch *für den gegensatz des* vollmonds *halten, wann der mond in ein stück gebrochen erscheint, wie altn.* inn skardi mani. *Sæm.* 134ᵇ *der schartige ist. in der that nimmt auch* PARACELSUS bruch *für neumond:* auch sollend ihr euch insonderheit hüten, so die nebelwetter, regenwetter, bös aspect (geben?) in fischen, im zwilling und den (dem) bruch oder newen mond, dasz ihr euch mit allen den dingen, die euch verbotten sind, wol halten. 1, 689ᵃ. *sind also* DASYP. *und* MAALER *im irrthum? oder stellt auch* PARACELSUS *plenilunium und novilunium, als beide schädlich, nebeneinan-*

der? auch wädel schwankt und ist bald plenilunium bald interlunium. wäre aber bruch *plenilunium, so müste man es von dem völligen ausbrechen, hervorbrechen des monds, dem vollschein verstehn, oder können alle verwandlungen des mondes* mondbrüche *heiszen?*

7) bruch = windbruch, *das vom wind gebrochne holz:* item wan man das bruch uszgibt, so mag ein apt mit sesz knechten und sesz achsen (*äxten*) oder hepen sesz tage vorhauwen. *weisth.* 1, 521.

8) bruch des schiffes *und* der segel, schifbruch, segelbruch.

9) bruch des brotes: das es Jesus Christus was gewesen, der do mit inen was gangen und inen also erschinen was und si in erst bekanten in dem bruch des brotes. Keisersb. *bilg.* 18ᵃ. *wir haben vorhin in dem wort* brot *selbst die vorstellung des bruchs entdeckt. goth. ist* gabruka *unser* brocke *und* brosam. *bairisch heiszt* bruch *auch das in der mûle gebrochene und enthülsete getraidekorn:* gerstenbruch, haberbruch, kornbruch. Schm. 1, 247.

10) bruch des geschirres *oder* gefäszes: der topf hat einen bruch, *risz;* der bruch im glas; es brach ein glas. so bricht unser leben, sagt er, um den glasbruch geschickt anzuwenden. Hippel 2, 9; der bruch, *risz, spalt* in der glocke. *aber auch beim gusz der glocke heiszt das probestück* der bruch:

wol, nun kann der gusz beginnen,
schön gezacket ist der bruch. Schiller 78ᵃ.

11) bruch *heiszt am geschütz die stelle der verstäbungen.*

12) bruch des briefes, siegels, *erbrechen.* bruch des papiers, *falte;* bruch im zeuge, *wenn es zu lange in falten lag;* nur mit zitternden händen konnte ich den brief wieder aufheben, küste und legte ihn mehrmal in seine alten brüche, ehe ich ihn auseinander schlug. Thümmel 6, 411.

13) bruch der wechselbank, bankbruch, *engl.* bankruptcy.

14) bruch des gesetzes, rechts, friedens, eides, der treue: und sol ouch ein iegelicher, der sollichen bruch erfindet, bi sinem eide rügen, uf dasz der bruch gebessert und dise ordenunge deste bas gehalten werde. Mone *zeitschr.* 4, 85; der bruch ehlicher treue war nunmehr beiden so nahe, wie der schatten dem körper. *pol. stockf.* 157; Möser *nimmt* bruch *für die handlung, wodurch einer am land-, dorf-, mark-, kirchenfrieden gebrochen hat;* die Gallier, welche dieses als einen bruch des allgemeinen und heiligen rechts betrachteten. Beckers *weltg.* 2, 403. *vgl.* ehbruch, eidbruch, friedbruch, treubruch, wortbruch.

15) *dissidium, discordia:* es kommt zum bruch zwischen beiden; einen bruch veranlassen, herbeiführen; bei einem balle gab es einen öffentlichen bruch, sie glaubte sich äuszerst beleidigt. Göthe 20, 17; worüber denn erst widerwärtigkeit und zwist, darauf ein entschiedener bruch dem ganzen verhältnis unwiederbringlich ein ende macht. 22, 108; so war er von der musikalischen seite unser freund, von der politischen unser widersacher, daher sich im stillen ein bruch vorbereitete, der zuletzt unaufhaltsam an den tag kam. 31, 48.

16) bruch, *culpa, defectus, gebrechen, mangel:* ob auch einiger bruch daran sei? *weisth.* 2, 573;

ist der pruch an dem man,
so ist er in des pabsts pan. *fastn.* 324, 9;

es wird oder geschieht mir bruch am rechten. Schmeller 1, 247; auf dasz niemanden an vorsprechern mangel oder bruch beschehe. *das. man sagt,* vor den bruch, *vor den mangel, vor das loch* treten, *es stopfen:*

weil Eliä geist und brust,
dein so unabläszlichs beten,
vor die riss und brüche treten. Günther 901;

in die brüche, *ritzen fallen, verloren gehn, mangelhaft sein:* so fällt mein beweis in die brüche. Lessing 6, 245, *wenn diese redensart nicht lieber nach der folgenden bedeutung von* bruch *auszulegen ist.*

17) bruch, *numerus fractus: das ein- oder mehrfache eines irgendvielten theils der einheit. die zahl, welche angibt, in wie viel gleiche theile die einheit zu theilen ist, heiszt sein* nenner, *während der* zähler *ausdrückt, wie vielmal ein solcher theil zu denken sei. man sagt,* es geht in die brüche, *ist nicht weiter leicht theilbar, wird aufgegeben;* es fällt in die brüche. da darf es keine brüche in seiner rechnung. Weise *comöd. pr.* 134; diese einzige unze hätte dem pavian noch vollends zum menschen geholfen, da sie jetzt nur einen bruch von vernunft macht. Schiller 201; die schwerfällige verkörperung des theaters hebt alle brüche der einheit des ortes und der zeit stärker heraus. J. P. *jubels.* 59.

18) *vgl.* abbruch, anbruch, aufbruch, ausbruch, durchbruch, einbruch, umbruch.

BRUCH, *m. n. palus, mit langem vocal, ahd.* pruoh *n.* (Graff 3, 271); *mhd.* bruoch *n.* (Ben. 1, 270ᵇ); *ags.* brôc, *engl.* brook, *nnl.* broek *n. die von* Stalder 1, 232 *gesonderten wörter* bruch *leich, morast und* bruch *heide (auf dem moor wachsende blume) erica gehören zusammen.* Alberus *hat* bruch, ein gebrüch, *paluslris aqua, palustria pascua;* fügten sich hiemit auf das grün bruch, oder auf die Schweizer matten, die reinisch wisen und die schwäbisch au, da spielten sie des ballens, sprangen der röck, stieszen der böck. *Garg.* 174ᵃ;

das wild in busch und brüchen. Opitz;

komm, o komm in unser bruch,
da gibts der blümelein genug.
Ann. von Droste 72;

geht kinder nicht zu weit ins bruch,
die sonne sinkt, schon surrt den flug
die biene matter. 74.

es ist also, wie aue, *ein feuchter wiesengrund, der beweidet und betreten werden kann. nach ihm sind die friesischen* Brôcmen *und westfälischen* Brokseten, *wie nach dem gleichbedeutigen* môr *die* Morseten *benannt. vgl.* Oderbruch, *die dem strom durch dämme abgewonnene niederung, sumpfgegend; mlat.* bracus, bragus, bragium *vallis und hernach* brunkel.

BRUCH, *f. zuweilen n. femorale, wieder mit langem vocal (wie in* buch, tuch), *hose, unterhose, niederkleid, ahd.* pruoh (Graff 3, 277), *mhd.* bruoch (Ben. 1, 270ᵇ); *ags.* brôc *pl.* brêc, *welchem pl. der engl.* breeches *gleicht; ebenso fries.* brôk, *pl.* brêk; *nnl.* broek; *altn.* brôk, *schw.* bracka; *lat.* brâca *und* bracca, *franz.* bragues *pl.; die galischen glossare geben ein veraltetes* briogais, briogan *an und armor. hat sich* bragez *erhalten.* Stalder 1, 232 *führt* bruch *in der bedeutung von badbinde, schambinde auf. Karl der grosze verordnete dem bauer:*

siben elne ze hemede unde ze bruoch
ruphin tuoch,
ist der gêre hinden oder vor
sô hât er sîn êwerc virlorn. *kaiserchr.* 14815;

nhd. do sach man seinen gesellen (*penem*)
her auf der prueche prellen. *ring* 4ᵃ, 12,

wie 'stûnd im der knecht in der brûch auf.' Bebels *geschwenk* Q 4;

darumb wolt si im waschen
hemde, pruoch und was er het.
Rosenbluts *far. schüler bl.* 19ᵃ;

der pfaf zoch sich nacket ab,
die pruoch er im auch darzuô gab. 21ᵃ;

und auch die weil ge an (*ohne*) ein pruch. *fastn.* 244, 19;

und sol mein man ein ganz jar
an prueg gen und zornig sein. 485, 29;

hat mir der schaur in die pruch geschlagen. 732, 11;

ob sie der man im haus sein wolt,
das sie die pruch im an gewun,
so wolt er tun alles das er solt. 1279;

das da sollen sieben frawen
fechten umb eine bruch (:klug). *Ambr. lb. s.* 141;

mit iren röcken, brüchen und schuhen. Luther 8, 88ᵇ; mügen in die bruch thun. 8, 214ᵇ; und hiesze mich, mit urlaub, eine bruch umbhängen. *br.* 5, 236; ich zwar hette in die bruch geschissen und were davon gelaufen. *tischr.* 384ᵇ; so zeucht der priester sein underhembd, die bruch ab und wils auch in den kessel werfen. *sch. und ernst cap.* 283 (sein underhembd, sein femoral. *ed.* 1522 *cap.* 249); das merklichst, das er an im vernam, nach seim gedünken, das war ein grosze weite niderwat oder bruch, die im also sitzend zu halbem bein uber das knie werts hinab hienge. *Bocc.* 2, 89ᵇ; ich wil, dasz wir dem richter die bruch gar abziehen. 2, 90ᵃ; durch das loch hinauf greif, den richter bei der bruch, die im auf halbem knie hieng, hinab zohe, denn er war ein kleiner schmaler mann, und die bruch weit, als denn alle welsche brüch sind (*im original* le brache). 2, 90ᵇ; zoch die brûch ab. *Eulensp. cap.* 66; hett sein brûch auf dem bett ligend vergessen. Frey *garteng. cap.* 87; nackend und blosz aller ding ausgenommen die brûch oder fürtûch umb die scham. Frank *weltb.* 215ᵇ; si tragen ein fäl oder haut für ein brûch oder schurz, geen sunst nackend. 224ᵇ; wann man ein köstlich ding übel anlegt, als so man den hindern krönet und die brûch umbs haupt schlüg. *sprichw.* 1, 3ᵇ; bracus, ein bruch. *de fide meretr. p.* 90; bruch oder niderwat. *Katziporus* B 2. L 4ᵇ;

er müst vor lengst haben angefangen,
eh wann ich thet die bruch erlangen.
H. Sachs III. 3, 69ᵃ;

die bruch tragen, angewinnen. Il. 4, 27ᵃ. 28ᵃ;

ein ding war blauw, gmacht mit stripfen
und heit einr spanne lang zwen zipfen,
da mans besahe, da wars ein bruch. Waldis Es. 4, 33;

so bhieltens an hosen und schuch,
so dörften sie sonst keiner bruch. Wolgemut 2, 460;

shemd hangt im binden aus der bruech,
und hat kein nestel in den hosen. Thurneisser archid. 12;

wie schickt sich ein langer bauch und kurze bein, grosz bruch und nichts drein. Fischart grossm. 68; und zum warzeichen nennen die zu Löwen ein theologantenhaubt oder caputium auf den heutigen tag noch Aristotelis, mit züchten, bruch oder latz (bracca Aristotelis). bienenk. 56ᵃ; mit Aristotelis bruch auf dem kopf und liripipis um den hals. 63ᵃ; wiewol ihm (*Sebastians bild*) etwan ein erbare matron ein kleid anwarf, da ihm die bruch entfallen wolt. 82ᵇ; und das kan an den vergulten pantoffeln und köstlichen bruch des allerheiligsten vatters des papsts, die auch daraus geraft sein, erscheinen. 157ᵃ; da hat man aus gleichem tuch gemacht ein ander bruch und dem kind nur ein andern namen geben, was vor gehackt stro hiesz, das hiesz darnach geschnitten. 236ᵇ; die groszen herren sol auch ein groszer leib ehren und ein groszer ars musz ein grosze bruch haben. *Garg.* 41ᵃ; das dem armen schwanz vor feisztem schrecken möcht das pruch entfallen. 81ᵃ; schisz ins bruch. 129ᵇ; ein löcherichtes bruch. Philand. 1, 263;

trotzt mancher noch so hoch,
so trift er letzlich doch
für seine füsze schuch,
für seinen sitzer bruch. Logau 2, 6, 73.

man lese nach, was Kurz *in den worterklärungen zu* Murners *luth. narren s.* 207. 208 *gesammelt hat. im* 18 *jh. stirbt das im* 16 *noch lebendige, im* 17 *seltne wort fast aus. doch heiszt es in Zürich bis heute:* niemand geht baden ohne bruech. *nnl. hat es sich besser behauptet:* de jonge is reeds in de broek (*hat schon hosen an*); een kind in de broek steken; zijne vrouw heeft de broek aan, *ist meister im haus. in der hirtensprache heiszt* de koe heeft eene schoone broek, *die kuh sitzt wol im fleisch, ist fett.*

In allen folgenden wortbildungen unterscheide man bruch *fractio,* bruch *palus und* bruch *femorale.*

BRUCHANDORN, *m. marrubium palustre,* wiesenandorn, sumpfandorn.

BRUCHANMESSEN, *n. hosenanmessen:* und warumb weren sonst die näderin so anmütig, wann sie nit mit hembd und bruchanmessen so subtilig und kurzweilig weren? *Garg.* 15.

BRUCHANMESSERIN, *f. Garg.* 273ᵃ.

BRUCHARTIG, *kann nach jenen drei subst. dreierlei aussagen.*

BRUCHARZT, *m. medicus in curandis herniis peritus.*

BRUCHBAND, *n. fascia hernialis.*

BRUCHBAU, *m. bearbeitung eines zu bruch gegangnen bergwerkes.*

BRUCHBEERE, *f. vaccinium uliginosum, im bruchland wachsende heidelbeere.*

BRUCHBENDEL, *n. fasciola braccas constringens, hosenbendel:* denn die bruchbendel (gli usolieri delle brache) ihr (*der eptissin*) uber die ohren abhiengen. *Bocc.* 2, 139ᵇ.

BRUCHDEGEN, *m. penis:*

so er in der undern wiesen met
mit seinem knodetem pruochdegen. *fastn. sp.* 244, 29.

BRUCHDORF, *n. in einem neubruch gegründet.*

BRUCHDROSSEL, *f. turdus arundinaceus.*

BRÜCHE, *f. mulcta, nach dem nd.* bröke *eingeführt:* der eigner des sclaven bezog aber auch die brüche, wenn an diesem etwas verübt ward. Dahlmann *dän. gesch.* 1, 162; ein drittel der verwirkten brüche. 1, 163; schon war auch dem geistlichen gericht vergönnt vergehen gegen die religion an weltlichen mit brüchen zu ahnden, die einen theil der bischöflichen einnahmen bildeten. 1, 197; die kleineren gerichtsgebühren und brüche (*l.* brüchen), welche seine bauern zu zahlen haben. 1, 456. *s.* brüchte.

BRUCHEISEN, *n.* schroffe höhen von bruch- und schiefereisen. Brockes 1, 481.

BRÜCHEL, *m. nur in den zusammensetzungen* hauptbrüchel, kirchenbrüchel, steinbrüchel.

BRUCHFÄLLE, *pl. delicta, eorumque poenae:* sich wegen einer bestimmten nutzung und gewisser rechte und bruchfälle vergleichen. Möser 1, 12 (11).

BRUCHFÄLLIG, *straffällig:* kein genosse darf sich seines antheils nach willkür gebrauchen, ohne den frieden zu brechen und bruchfällig zu werden. Möser 1, 14 (12).

BRUCHFEDER, *f. elastische feder in den bruchbändern.*

BRUCHGOLD, *n. gold das gebrochen wird, im gegensatz zu* waschgold.

BRUCHGÜRTEL, *m. fascia ventrem cingens:* pruchgurtel, lendner, ventrale. *voc.* 1482 z 8ᵇ; *fries.* brôkgerdel.

BRUCHHABER, *m. avena falua.*

BRUCHHASE, *m. lepus terram paludosam incolens, sumpfhase.*

BRUCHHOLZ, *n. sumpfholz.*

BRUCHHOPFE, *m. humulus.*

BRÜCHIG, 1) *fragilis, sinuosus, spröde, mhd.* brœde, *ahd.* prôdi; brüchig *fragilis, frivolus,* brüchige geschirr, *frivola vasa.* Dasyp. 79ᵃ. 309ᵃ;

ein geschirr schwach, brüchig,
von leim, glas oder erden. Weckherlin 218;

so brüchig als ein glas. 672;

weichliche und brüchige speisen. *Harnisch* 241; dasz die fürsten sich des eides als eines zu brüchigen siegellacks nicht mehr bedienen möchten. J. P. *teufelsp.* 2, 252; brüchiges papier; brüchig, *herniosus, gebrochen* (Schm. 1, 248); gichtbrüchig, *paralyticus, gichtlahm;* nur bisweilen schimmerte der abnehmende mond ein wenig durch die wolken, wo sie am brüchigsten waren (*wo sie sich aufrissen*). Hebels *erzählung vom schwarzen mann in der weissen wolke s.* 219; als seine gesundheit brüchig war, dünkte ihm alles eitel. Claudius 4, 99; der urtext dieser gesänge in ihrer brüchigen form. Herder 18, 83;

mag sie sich immer ergänzen,
eure brüchige welt in sich! Göthe 5, 170.

2) *wie das lat.* fragus *in* foedifragus, naufragus, *entweder ohne beifügung der sache oder mit dieser im gen. sowol als der praep.* an: wird aber ich Wilhalm brüchich, so ist allez daz ich hân, swie iz genant ist, gräven Mainharts ledichleich. Chmel *fontes* 1, 200 (*a.* 1278); das wir der zusag nicht brüchig würden. Luthers *br.* 5, 63; wann sie seind nit als brüchig (*treubrüchig*), wie man dargibt. *Aimon* p 3;

so heti ich all mein tag nicht glaubt,
das sie solt brüchig werden. *Ambras. lb. s.* 361, 51;

wie gott die ehebrecher ungestraft nicht leszt, wiewol er nicht allein an seiner frommen gemahel, sondern auch an seinen kindern brüchig worden. Melanchthon *orat. von landgr. Fridrich, deutsch von* Lauterbeck 19; der herr aber, der daran brüchig wirt, der müsz herrn Speckli das gewölb küssen, solang bis der oberst bogen einfällt. Frey *garteng. cap.* 115; warlich er wird nicht anderst denn wie mit einem brüchigen (*ehbrüchigen*) weib mit mir handeln und mich mit dem grimmen tod darumb strafen. *Galmy* 234; denn solt ich an meinem allerliebsten herrn und gemahl brüchig worden sein. 249; da flohe der keiser in die burg. da kam herzog Albrecht für die stat, des keisers brûder, den lieszen sie ein und gelobten im, an ihrem herrn brüchig. Frank *chron.* 209ᵇ; ein bischof von Cöllen wird brüchig (*wortbrüchig*). Kirchhof *wendunm.* 391ᵃ; die Römer hatten groszen verdrusz darab, dasz dieselbige statt an ihnen brüchig worden. Livius *Straszb.* 1598, 289; der auf erden an gott brüchig ist worden, der wird nicht in himmel gelassen. Paracelsus 2, 443ᵇ;

hast uns auch treu zu sein geschworn,
warum bist an uns brüchig worn? Ayrer 176ᵃ;

und sein gemahl Phedea gnannt
ward brüchig, macht sich selbst zu schand. 242ᵃ;

ihrer pflicht und eid brüchig werden. Zinkgr. *apophth.* 38, 13; und setzte ihm in seinem herzen ganzlichen für, dasz er entgegen und wider sein fräulein Dulcinea von Toboso keine trewlosigkeit begehen und an ihr brüchig werden wollte. *Harnisch* 169. *heute nur in der zusammensetzung* bundbrüchig, ehbrüchig, gichtbrüchig, schifbrüchig, treubrüchig, wortbrüchig *und* abbrüchig, ausbrüchig, verbrüchig.

BRÜCHIGKEIT, *f. fragilitas, nach beiden bedeutungen des adj.*

BRÜCHICH, *n. locus paludosus:*

wol her, wol her, wol her,
alles teufelisches heer
aus bechen und aus brüchich,
aus wiesen und aus rorich! *fastn.* 901, 1;

BRÜCHICHT, *paludem redolens:* so gebäret sie (*die saure qualität*) traurigkeit, melancholei, in dem wasser einen gestank, rüricht und brüchicht. Jac. Böhme *aurora s.* 5.

BRUCHKNABE, *m. testiculus, hode, wie die hoden sonst die* 'zwen stolzen knaben', *δίδυμοι, zwillinge oder auch blosz* 'die zwene' *heissen. Diocl.* 6854. 6866.

BRUCHKNABENKRAUT, *n. orchis latifolia, wie die orchis auch* hosenkraut, hodenkraut, testiculus *heiszt und man glaubt, dasz sie die zeugungskraft erhöhe.*

BRUCHKRAUT, *n. benennung mehrerer kräuter, herniaria, sedum telephium u. s. w.*

BRUCHLATTICH, *m. hieracium murorum, habichtskraut, auch* buchlattich.

BRUCHLATZ, *m. lacinia braccarum, hosenlatz. Garg.* 123ᵃ.

BRÜCHLEIN, *n. in der musik:*

> do wart die edel musica
> aus ut re mi fa sol und la
> mit sülchen prüchlein do durchkrochen,
> kurz lang gespalten und geprochen
> so gar in künstenreichen fugen,
> das sie in stim zu samen trugen
> mit manchem meisterlichen würbel. *fastn.* 1303.

vgl. die noten brechen.

BRÜCHLEIN, *n. herniola:* auf das brüchlin, sonst das unterst bäuchlin genant, pflaster ubergeschlagen. SEBIZ 81.

BRÜCHLEIN, *n. subligaculum, schweiz.* bruechli, *nabelbinde für neugeborne kinder.* STALDER 2, 502.

BRÜCHLER, *m. kleinhändler mit leinwand und garn, vielleicht auch hosenmacher:* käfflchschnitzler, fischnetzler, brüchler. FISCHART *groszm.* 90. *vgl.* SCHM. 1, 219.

BRÜCHLICH, *fragilis.* KNITTELS *sinnenfr.* 4.

BRUCHMANDEL, *f. krachmandel, zum aufbrechen.*

BRUCHMAST, *f. die mast in brüchen und sümpfen.*

BRUCHMEISE, *f. figürlich für membrum virile:*

> do nam sie (*die magd Diemut*) ein igels palk
> und gieng zu irem pette allein
> und tet in zwischen ire pein
> und pant in vor ir fensterlein,
> do die pruchmeisen kriechen aus und ein.
> *cod. gissens. bl.* 25ᵃ.

BRUCHNAGEL, *m. figürlich für penis:*

> bis in der pruchnagel mag widerfarn. *fastn.* 641, 10;
> so sol man im sein pruchnagel ab hauen. 707, 25.

BRUCHORT, *m. bergmännisch, wo durch brüchiges, lockeres gestein getrieben wird, oder wo in einer grube ein bruch entsteht.*

BRUCHPFENNIG, *m. ein unganzer pfennig, wie* $^1/_2$, $^2/_3$.

BRUCHPFLASTER, *n.* 1) *für gebrochene glieder:* dann es (*das heftpflaster*) mein bruchpflaster gewesen ist zu allen geschlagenen, gebrochenen und geschwollenen gliederen. WÜRTZ 147; rüste dich auch mit unserem bruchpflaster nach gestalt und grösze des gebrochenen glieds. 214.

2) *für brüche, emplastrum herniis sanandis. s.* brüchlein.

BRUCHRATZE, *f. mus amphibius, sumpfratze.*

BRUCHRECHNUNG, *f. das verfahren mit brüchen zu rechnen.*

BRUCHSACK, *m. saccus herniosus.*

BRUCHSBRUCH, *m. ein bruch, dessen zähler, oder dessen nenner, oder dessen zähler und nenner beide wieder ein bruch sind.*

BRUCHSCHADE, *m. hernia.*

BRUCHSCHIENE, *f., die die wundärzte bei knochenbrüchen anlegen.*

BRUCHSCHNEIDER, *m. qui secando herniis medetur:* stein und bruchschneider. PARACELSUS *chir. schr.* 36ᵃ.

BRUCHSCHNEIDER, *m. hosenschneider.*

BRUCHSCHNEIDERIN, *f.* seckelnäderin, bruchschneiderin, haubenstickerin. FISCHART *groszm.* 83. *hierzu vgl. mhd.*

> diu frouwe nam ein sactuoch,
> si sneit im hemde unde bruoch. *Parz.* 127, 2.

BRUCHSCHNEPFE, *f. scolopax gallinago.*

BRUCHSCHNITT, *m. herniotomia.*

BRUCHSCHWINGE, *f. bergmännisch, schwinge der feldgestänge am bruchort.*

BRUCHSILBER, *n. gebrochenes silber, verarbeitetes silber, werksilber, das man einschmelzt, vgl. exp. in truphis cap.* 10 *und s.* 63: begeren des heiligen almusens, bruchsilber, kleinot, gelt. FRANK *weltb.* 129ᵇ.

BRUCHSTEIN, *m. saxum caementicium:* gute bruchsteine, mit bruchsteinen bauen. *gegensatz sind* feldsteine, backsteine.

> tempel Poseidons,
> rings umhegt mit geschleiftem und eingegrabenem bruchstein.
> VOSS *Od.* 6, 267;

eine psychologie, zu der alle jahre vielleicht nur éin bruchstein erfahrung hinzukommt. GÖTHE 33, 6.

BRUCHSTEINARBEIT, *f. opus caementarium:* maurer in bruchsteinarbeit geübt.

BRUCHSTÜCK, *n. fragmentum:* bruchstück einer seule, eines tempels; bruchstücke verlorner schriftsteller.

BRUCHSTÜCKLICH.

BRUCHSTÜCKWEISE, *adv. in bruchstücken.*

BRÜCHTE, *f. poena, mulcta:* ungewöhnliche brüchten. MÖSER 1, 30 (28); einen in brüchte nehmen. *s.* brüche.

BRÜCHTEN, *in strafe nehmen:* so wirst du dafür gebrüchtet. MÖSER *patr. ph.* 3, 221.

BRUCHTHEIL, *m. bruchstück.*

BRÜCHTIG, *was brüchig, brechend:* weil nu hie (*im ehbruch*) gott scheidet, so wird das ander theil los und frei, das es nicht verbunden ist, sein gemahel, so brüchtig an im ist worden, zu behalten. LUTHER 5, 383ᵃ; der bruchtiger soll geben dem scheffen von jedem stock ein sester weins. *weisth.* 2, 272.

BRUCHTRANK, *m.* es heilet wunden und brüche, derwegen es dann auch in den bruchtränken nützlich genommen wird. TABERNAEMONT. 627.

BRUCHVERKNÜPFT, *was sonst* nestelverknüpft, *vgl. myth.* 1127: von gelämten, vernestelten, bruchverknipften, entmannten, verhechsten. *Garg.* 78ᵇ.

BRUCHWÄSCHERIN, *f. lotrix braccarum:* das sie gemeinlich nit mit einer besonderen bettmacherin und bruchwäscherin vernüget sein. *bienenk.* 226ᵇ.

BRUCHWASSER, *n. aqua palustris, sumpfiges wasser.*

BRUCHWEIDE, *f. salix fragilis, deren spröde zweige leicht brechen, daher auch* glasweide, knackweide *genannt.*

BRUCHWEISE, *adv. fragmentarisch:* nach des subrectors tode ward der unterricht in dieser classe von den lehrern der prima mit bestritten und gieng nur bruchweise fort. ARNDTS *leben* 53.

BRUCHWERFT, *f. salix arenaria.*

BRUCHWICKE, *f. lathyrus palustris.*

BRUCHWURZ, *f. benennung mehrerer bruchheilender oder auch sumpfiger kräuter, agrimonia eupatorium, aristolochia clematitis u. a. m. wie* bruchkraut.

BRÜCKCHEN, *n. ponticulus.*

BRÜCKE, *f. pons, ahd.* prucchâ (GRAFF 3, 281) *für* prucchia, *mhd.* brücke (BEN. 1, 266ᵃ), *nnl.* brug *pl.* bruggen; *fries.* bregge, *ags.* brycg, *engl.* bridge, *wie* ecg *und* edge; *altn.* bryggja, *neben einer kurzen, starken form* brû *gen.* brûar, *und ebenso schw.* brygga, bro; *dän.* brygge, bro. *im N. T. kommt das wort nicht vor, mangelt mithin bei* ULFILAS, *raten liesze sich auf* bruggvô, briggvô, *oder auf* braus *gen.* bravais *oder auf noch andere bildungen, nahe läge das lapp.* brâuwe, bruwe, broun, *scheint aber erst aus dem schw.* bro *entlehnt, wie von uns das litt.* brukkas *steinbrücke.* brû *und* bryggja *verhalten sich wie* trûa *credere, schw. dän.* tro, *zu* tryggr *fidus, schw. dän.* trygg, *folglich wie goth.* trauan *zu* triggvs, *wie ahd.* trûên *zu* triuwi, *das ags.* treovan *stimmt zu* treove, *selbst* triu *arbor, ags.* treov, *engl.* tree *sind verwandt. ähnliche lautübergänge erfolgen im goth.* frauja, *ahd.* fro, *altn.* Freyr, Freyja, *ags.* freâ, *ahd.* frouwâ, *altn.* Frigg, *oder im goth.* bauan, bagms (*wie* triu, *der starke, feste*), *ahd.* pouwan, poum, *altn.* bûa *und* byggja, *schw.* bo, bygga *und in andern wörtern mehr.*

Brücke *deutet uns also auf ein verschollenes verbum wie goth.* brauan *hin, dem der sinn von wölben könnte zugestanden haben, was auch buchstäblich nahe an* bauan *struere reicht. die ersten* brücken *waren ohne zweifel über den flusz gelegte bäume, stämme, wie die* stege *breter oder bohlen, auf welchen man den bach überstieg. in jenem verbum musz ein wälzen, werfen, dämmen und weg machen über den strom enthalten gewesen sein; im fortschritt der zeit gelangte man dazu auch brücken zu mauern, und endlich aus eisen zu schmieden. die* holzbrücke *aber war ein balken und bretergerüst, das zugleich an die vorstellung von* britsche *mahnt, was dem engl.* bridge *begegnet (s. hernach* brüge), *man erwäge* speckia *und* specke, *holzdamm, holzweg.*

Nun sind aber auch mythen rege, nicht nur von dratbrücken *und* schwertbrücken (*mythol.* 794. 1036), *die unsere* kettenbrücken *gleichsam weissagten, sondern die* brücke *galt für ein thier, für eine schlange, die sich über den flusz legt, um den menschen die überfahrt zu bereiten* (*mythol.* 929), *weshalb von einem* kopf, joch *und* schweif, *es scheint auch von einem* auge der brücke *die rede ist. nach* ATHENAEUS *p.* 622 *soll in einem gr. dialect* βλέφυρα, φλέφυρα *für* γέφυρα *gegolten haben, wobei*

schon andere an βλέφαρον denken (Kuhns zeitschr. 1, 134), zumal ein dor. γλέφαρον für βλέφαρον vorkommt. die brücke wölbt sich über dem wasser, wie die braue über dem auge, ὀφρύς ist hügel, rand, ahd. brâwa des berges, supercilium montis, unser braue, prâwa nähert sich unmittelbar jenem gemutmaszten braus, bravais.

Viele unsrer ortsnamen lauten Brücke, Bruck oder sind mit brücke zusammengesetzt, Osnabrück, Steinbrück, Saarbrück, Insbruck u. s. w. unvergleichbar ist wol das keltische briga, bria, briva, welche zwar Ducange 1, 775ᵇ. 779ᵇ pons, Zeusz (gramm. celt. 101) collis deutet; keine der heutigen keltischen sprachen besitzt ein ähnliches wort für brücke. das ir. drochad, droichiod scheint mit darach eiche, baum nahverwandt, die welsche sprache hat pont aus dem latein. pons wird passend aus skr. patha und pathin (welches einige casus panthan bildet), gedeutet, die brücke ist der weg über den fluss, und auch gr. πόντος scheint der schiffe weg. sonst heiszt brücke im skr. sêtu, die bindende, von der wurzel si, binden. litt. ist sija der brückenbalke, tiltas die brücke, finn. silta, lapp. shialdo. die Slaven haben most".

Ein mhd. brucke, ohne umlaut, ist noch unerwiesen (gramm. 1, 161), in der zweiten ausg. des Iw. hat Lachmann statt des bruke der ersten brüke geschrieben. nhd. hört man freilich in Baiern und Östreich bruck für brücke, wie selbst der name Insbruck zeigt; Göthe, wenn er den umlaut unterdrückte, that es des reims halben:

> auf groszen und auf kleinen brucken
> stehn vielgestaltete Nepomucken. 2, 220;

denn sonst hat er nur die umlautende form:

> kinder singen auf der brücken (: entzücken). 3, 53,

statt dieses brücken heiszt es besser brücke:

> was hör ich drauszen vor dem thor,
> was auf der brücke schallen? 1, 178.

Bedeutungen und redensarten.

1) eine brücke bauen, lat. pontem facere (vgl. pontifex), efficere, die verwandtschaft von bauen und facere bestärkend; brücke legen, schlagen, werfen, abwerfen, abbrechen, sperren; die fallbrücke aufziehen, auflassen, niederlassen. fliehendem feinde soll man eine goldne brücke bauen; wie man eine brücke ehrt, ehrt sie einen wieder;

> die wasser
> sind ausgetreten von dem groszen regen,
> und alle brücken hat der strom zerrissen. Schiller 545ᵃ;
> ein sprung von dieser brücke macht mich frei. 520ᵃ.

2) einem die brücke treten (die aufziehbrücke niedertreten) = den weg bahnen: pfui doch, Lisette, erzürne ihn nicht. Lisette. was? ich glaube sie treten ihm noch die brücke. Lessing 2, 411, thun ihm vorschub; nd. ik mot jummer de brugge dal treden, muss immer vor dem risz stehn, das hindernis heben.

3) die grössere brücke steht dem kleinen steg entgegen, der nur über bäche und graben geht. beide werden oft verbunden: alle brücken und stege im land kennen;

> wo wer auf brücken oder stegen
> von euch arges tet sagen,
> dem woll wir es selber nit vertragen. fastn. 392, 24.

4) ein alte brücke, ein fales pferd, wenn sie bestehn, sind lobenswerth.

> zwei spilten der fülen brucken. Altschwert s. 90;

der faulen brücken spielen. Garg. 77ᵇ.

5) man sagt, es liegt wol ein schalk unter der brücke und läszt einen ehrlichen mann drüber hingehen. von wassergeistern und neckenden hausgeistern, auch von verwünschten wird erzählt, dass sie unter der brücke liegen und niesen (deutsche sagen nᵒ 224. 225);

> wie ietzund ein sprichwort ist,
> ein wild mann unter der brucken friszt
> diese männer, so sich nicht
> fürchten vor siemans angesicht.
> Ad. Schubarth sieman oder hausteufel F 5ᵇ.

6) bildlich, das musz zur brücke dienen, zum übergang von einer sache auf die andere, sonst abliegende. brücken machen, zur tilgung aller schulden neue machen. von einer lüge: wenn das wort eine brücke wäre, möchte ich nicht darüber gehn.

7) brücke hiesz im 16. 17 jh. das bretergerüst, die bühne des theaters, welche einfach auf holzböcken errichtet wurde, zumal das proscenium, wie es sich vor den zuschauern erhöhte, hinter ihm erhob sich die zinne als bekrönung. auf der brücke fand sich eine versenkung, das loch genannt. diese bedeutung, gleich der folgenden, berührt sich mit der von britsche, brüge.

8) brücke, faulbett, eine breite lagerstatt von bretern am ofen und an einer seitenwand der ländlichen wohnstube, gästen oder kranken angewiesen. der raum darunter ist für das hünervolk. ofenbrücke, hennenbrücke. zu haus hab er ein kranke mueter auf der bruk ligen. Schmeller 1, 252. mhd.

> dâ wil ich den strôsack in die stuben tragen,
> sô muoȝ oven und brügge erwagen. MS. 2, 108ᵃ.

9) brücke der laute, zither, geige, ponticulus, was wir heute steg nennen. Henisch 527, 21.

10) an der buchdruckerpresse findet sich eine brücke (franz. tablette), zwei in die seiten eingelassene holzstücke, durch welche die büchse geht.

11) weidmännisch ist brücke oder kehle ein kleines gestricke im triebzeug, über welches die feldhüner hinauf, nicht aber zurück können.

12) den ärzten und wundärzten hiesz brücke auch das hüftbein, os coxae, das schloss oder schlussbein: beifusz, warm über die brück oder schlosz geschlagen vertreibt den kalten seich und die harnwinde. Tabernaemont. s. 44.

13) brücke, strues, scheiterbrücke, scheiterhaufe. auch die leiste auf beiden armen des vorderwagens heiszt brücke.

14) s. fallbrücke, fliegende, hängebrücke, hangende brücke, kettenbrücke, pfalbrücke, schifbrücke, schloszbrücke, steinbrücke.

BRÜCKELN, was brägeln, bräkeln, schmoren: ein pfund kupferwasser, ein pfund alaun in den hafen gethan zum feuer gestellt, und durcheinander brückeln lassen, bis es hart wird, dann lassen kalt werden. Pinter 427.

BRÜCKEN, γεφυροῦν, pontem efficere, dämmen, ahd. prucchôn, bruccôn (Graff 3, 281), mhd. brücken (Ben. 1, 266ᵇ), ags. brycgan,

> clang vâteres þrym
> ofer eástreámas, is brycgade
> blæce brimrâde. Andr. 1262,

das eis baute eine brücke über die flut; altn. brûa. nhd. auf der andern seiten des wassers, darüber der feind zu laufen gebrückt hatte. Kirchhof mil. disc. 23; geschnittene eichene bolen, dem geschütz mit unter zu brücken. 24;

> mit schiffen man uber Tonaw prucket. H. Sachs I, 212ᵃ;

der streit hörte auf um die zeit, als die banner von Schwytz und Glaris, nachdem sie gebrücket, eben von der Muesa her zu ihnen zogen. Joh. Müller 3, 442;

> du brücktest die flut mit schlüpfrigem eis. Voss 5, 132;
> man brückt auf todten knochen
> der eltern, die die faust der kinder hat erstochen,
> den irrweg auf den thron. Lohenst. Agripp. 8, 251.

man sagt auch einen bausch über gefäszе brücken, legen; einen dachboden brücken, mit bretern belegen. vgl. bebrücken, überbrücken, unterbrücken, verbrücken.

BRUCKEN, pulsare, pultare, pochen, auf die thürklinke schlagen, in einigen landstrichen, z. b. in Göttingen.

BRÜCKENAMT, n. behörde, welche die brücken beaufsichtet.

BRÜCKENARM, m. brachium pontis.

BRÜCKENAUGE, n. ein Thomas de Bruggenoge in einer urk. bei Seibertz 2, 297.

BRÜCKENBALKE, m. tignum pontis.

BRÜCKENBAU, m. structura pontis.

BRÜCKENBAUM, m. trabs pontis.

BRÜCKENBOGE, m. arcus pontis.

BRÜCKENDAMM, m. pontes longi.

BRÜCKENGELÄNDER, n. lorica pontis, brückenlehne.

BRÜCKENGELD, n. pontorium.

BRÜCKENGERICHT, n. vgl. rechtsalt. 799.

BRÜCKENHAUS, n.

BRÜCKENHOLZ, n. am wagen. s. brücke 13.

BRÜCKENHÜTER, m. custos pontis.

BRÜCKENJOCH, n. jugum pontis:

> hüpfet der brücke joch über den brausenden strom.
> Schiller 76ᵃ.

BRÜCKENKOPF, m. caput pontis, tête de pont. figürlich, am brückenkopf der langen pfeife. J. P. nachl. 4, 213.

BRÜCKENLEHNE, f. was brückengeländer.

BRÜCKENMACHER, m. pontifex, bei den Römern der opferpriester, dessen heilige gebräuche an beiden ufern der Tiber stattfanden. die Christen übertrugen den namen auf bischöfe und päbste. im mittelalter hieszen die brückenbauer zuweilen fratres pontis. Ducange 5, 347ᵇ. das vocab. 1482 z 8ᵃ hat pruckmacher, friedmacher, caduceator.

BRÜCKENMEISTER, m.

BRÜCKENPFAL, *m. sublica.*

BRÜCKENPFEILER, *m. fulcrum pontis.*

BRÜCKENPFENNIG, *m. brückengeld, dän.* bropenge.

BRÜCKENPFLOCK, *m. paxillus pontis.*

BRÜCKENPFLÖCKLING, *m. Simpl.* 2, 491.

BRÜCKENPLANKE, *f. tabula pontis, gelegtes bret:*

> ach falle nicht! war plötzlich mein gedanke,
> als sie die schmale brückenplanke
> quer über einen bach betrat. Bürger 105[a].

BRÜCKENSCHANZE, *f.*

BRÜCKENSCHREIBER, *m. erheber des brückenzolls.*

BRÜCKENSCHWEIF, *m. cauda pontis, altn.* brûar sporđr.

BRÜCKENSTEIN, *m.*

BRÜCKENTHURM, *m.* Göthe 24, 236.

BRÜCKENWAGE, *f. zum abwiegen der waarenballen.*

BRÜCKENZOLL, *m. was* brückengeld.

BRÜCKNEN, *was* brücken: miststatt wol ausgepflastert oder mit groszen bäumen gebrucknet. Hohberg 2, 248[b].

BRUDEL, *m. vapor, s.* beschlagen 14 pferdebrudel.

BRUDELN, *was* brodeln:

> haus kern und windel waschen,
> und sudeln und prudeln in der aschen. *fastn.* 1336. 1436;
>
> auch hin und wider kochen und sudeln
> in hefen und in kessel prudeln. H. Sachs I, 506[a];
>
> keren, betten, fegen und waschen,
> kochen und brudeln in der aschen. V, 275[c]
>
> denn kocht ohn alle ruh als über einem feuer
> mit brudeln schaum auf schaum. Gryphius 2, 87;
>
> zwo feuchtigkeiten,
> die sich von selbst erhitzen, brudeln, streiten.
> Brockes 3, 317;

wimmelte und brudelte von giftmischerei, verschwörungen. Wieland 19, 338; man soll sie brudeln lassen, bis sie stinken. Bode *Tristr. Sh.* 6, 150.

BRUDER, *m. durch alle unsere sprachen: goth.* brôþar, *ahd.* pruodar, *mhd.* bruoder, *alts.* brôthar, *nnl.* broeder, *ags.* brôđor, *engl.* brother, *altn.* brôđir, *schw. dän.* broder, *gekürzt* bror; *lat.* frater, *it.* fratello = fraterculus, *prov.* fraire (*wie* paire, maire), *franz.* frère (*wie* père, mère), *walach.* frate, *die Spanier haben nur für den klosterbruder* fraile = *it.* fratello *behalten, sonst* hermano = germanus; *ir.* brathair, *welsch* brodyr, *armor.* breûr, brer; *litt.* brolis, *lett.* brahlis; *sl.* brat", *poln. serb.* brat, *böhm.* bratr. *im gr. hat sich* φρατήρ, φράτωρ *blosz als mitglied einer* φράτρα *oder* φρατρία *erhalten und wird sonst durch* ἀδελφός *vertreten. aber im sanskrit entspricht* bhrâtar, *im zend* brata, *pers.* brâder; bhrâtar *leitet* Bopp *vgl. gramm. s.* 1135. 1136 *von der wurzel* bhar *oder* bhṛ *ferre, sustentare und deutet* bhrâtar *als den erhalter, ernährer der mutter und jüngeren geschwister nach des vaters tod, wie auch* bhartâr *in diesem lebendigen sinn von altor, nutritor fortdauert, während sich* bhrâtar *in bildung und declination verdunkelt und entfernt hat. noch fühlbarer ist dann der abstand des goth.* brôþar *von* bairan, *des ahd.* pruodar *von* peran; ô *und* uo *stimmen auch sonst zum skr. und lat.* â, *scheinen mit den ablauten von* bairan *unvereinbar, es müste denn auf dem in der gesch. der d. spr. s.* 847. 848 *besprochnen wege gelingen, d. h. neben* bairan bar bêrun *auch* bauran bar bôrun *eingetreten sein. der älteste sohn oder vom standpunct der geschwister angesehn, der älteste* bruder *setzt die gewalt, das mundium des verstorbnen vaters fort; ursprünglich hätte also das wort* bruder *unter den geschwistern nicht schon bei lebzeiten des vaters, so wie nachher nicht für die nachgebornen söhne, nur für den ältesten gelten können. die sprache gab allmälich dem ausdruck erweiterung.*

Das goth. brôþar *bildete den gen.* brôþrs, *das ahd.* pruodar *den gen.* pruoder, *das mhd.* bruoder *den gen.* bruoder, *die form* bruoders *tritt dieser anomalie entgegen, findet sich aber schon Diut.* 3, 58. *tadelhafter ist die schwache flexion:*

> sie (*die ehre*) ewrem brudern gern erzaiget. Weckherlin 337;
>
> des armen brudern leid. Fleming 135 (138);
>
> als ihr (*illi*) des brudern flucht die geister ausgezehrt.
> Günther 1069;

eines brudern. Butschky *kanzl.* 441; seines brudern sohn. Heilman *Thuc.* 588, *wie* vatern bruder 340, *und schon* Fischart des vatern. *Garg.* 67[a]; *heute:* es vatern, muttern sagen.

Wir gebrauchen bruder

1) *auszer dem leiblichen und* stiefbruder *auch von dem angeheirateten schwager, franz.* beaufrère; *dagegen werden neffen und vetter nicht* bruder *angeredet. die beiden schwiegerväter nennen sich* bruder. wir sind brüder von éinem leib, leibliche brüder; vollbürtige brüder; brüder von éinem vater, aber von zwei müttern; liebende brüder, einige brüder; die feindlichen brüder; brüder helfen sich wie hand und fusz. Haupt 3, 156;

> wol dem, dem die geburt den bruder gab,
> ihn kann das glück nicht geben. Schiller 492[a];
>
> wer unter diesen, die du freunde nennst,
> darf deinem bruder sich zur seite stellen? 492[a];
>
> du bist der ältre bruder, rede du. 493[a];
>
> bist du es wirklich, der dem jüngern bruder
> so hold begegnet und so gütig spricht? 493[a];
>
> brüder haben éin geblüte,
> aber selten éin gemüte;

bruder soll nicht wider bruder streiten. brüder *und überhaupt geschwister erschienen im alterthum häufig gleich gekleidet, während halbbürtige nur die halbe farbe trugen* (*vgl.* stiefmutter); gleiche brüder, gleiche kappen, *was doch von* ordensbrüdern *entnommen scheint.* unter brüdern gilt gleichheit; das ist unter brüdern (*d. h. die sich nicht vervortheilen*) hundert thaler werth; sobald ein pferd gekauft wird, und sollte es von einem bruder sein, so musz alles untersucht werden, und besonders die hüfe und füsze. Eisenberg *rosteuscher s.* 117.

2) *männer, die durch die geburt einander fremd sind,* verbrüdern sich, *und das alterthum hatte dafür feierliche bräuche* (*gesch. der d. spr. s.* 136—139), *den Serben hiesz der wahlbruder* pobratim, *die wahlschwester* posestrima (*das. s.* 130); *ähnlich war im heidenthum das verhältnis der helden zu der* itis *und* walküre (*myth.* 372 *ff.*). *auch zwischen fremden kindern, die an éiner mutterbrust sogen, festigte sich ein band. hierher gehören die ausdrücke* blutbruder, herzbruder, wahlbruder, milchbruder.

3) *später erlöschen diese gebräuche, aber freundschaft und gesellenschaft knüpfen fortwährend enge* brüderschaften, *freunde und genossen reden sich* bruder *an und nennen sich* du. *dabei pflegt auch wein zugebracht, zugetrunken und bescheid gethan zu werden* (1, 1553), *man sehe* bierbruder, dutzbruder, waffenbruder, saufbruder, zechbruder *und hernach unter* 8 trunkene, nasse, volle brüder. *handwerksgesellen, schüler, studenten, jäger, soldaten reden sich* bruder *an:*

> herr bruder, was wir lieben! Schiller 351[a];
>
> herr bruder komm, wir müssen sie begleiten. Göthe 12, 49;
>
> herr bruder, nein! ich bin nicht gern geniert. 12, 50;
>
> segne die brüder der jagd
> auf der fährte des wilds! Göthe 2, 66;

bald darauf flog dem verlassenen der bruder der vergangnen feste an das herz. J. P. *Tit.* 3, 53.

4) *die geistlichen und mönche hieszen gegenüber den laien* väter *und kirchenväter, untereinander aber* brüder, klosterbrüder; *it. ist* fra *und* frate *ihre gewöhnliche benennung, während leibliche verwandtschaft durch* fratello *ausgedrückt wird; spanisch haftete dies* fraile *für den geistlichen* bruder *und* hermano *gilt für den weltlichen. im mittelalter kommen aber auch ketzerische* fratricelli *und* fratres de paupere vita *vor. allgemein verbreitet ist noch der ausdruck* barmherzige brüder *für ordensleute, die sich, auszer den gewöhnlichen gelübden, zur wartung der kranken und bestattung der leichen verpflichten, eine edle, rührende pflicht, die doch nicht davor geschützt ist auch in härte und gefühllosigkeit auszuarten:*

> *Armgart.* platz! platz! da kommen die barmherzgen brüder.
> *Stüssi.* das opfer liegt — die raben steigen nieder.
> Schiller 547[a].

selbst der einsiedler, den waldesöde aufgenommen hat, behält den namen waldbruder *oder blosz* bruder *und nach ihm, weil er bärtig gedacht wird, heiszt die bärtige ziege den hirten* bruder (Tobler 81[b]). *von* waldbrüdern *oder bettelmönchen herzuleiten scheint auch das schweizerische* bruder = *bettler.* Stalder 1, 232. 233. *unter den protestantischen geistlichen besteht gleichfalls ein näheres verhältnis der* brüderschaft, *woher die anreden:* bruder in gott, bruder in Christo, amtsbruder (*vgl.* bruder in Apollo. Lessing 4, 161). *die Herrnhuter bilden* brüdergemeinden: als dieser cavalier sich in der folge mit der herrnhutischen gemeinde einliesz und sich lange unter den brüdern aufhielt. Göthe 19, 328. *In gleicher allgemeinheit ist der* schwestername *auf die geistlichen nonnen, auf die barmherzigen schwestern übergegangen, wie* nonne *selbst das mütterliche verhältnis,* braut *das zu ihrem geistlichen bräutigam bezeichnet. die kirche bedient sich aller weltlichen verwandtschaftswörter, um ihren inneren verhältnissen die tiefste menschliche empfindung zu verleihen.*

5) *beachtenswerth ist auch die anwendung von* bruder *auf*

frauen, ähnlich der von freund, *oder umgedreht der von* braut *auf männer:* daher kam mir der einfall Henrietten manchmal bruder Heinrich zu nennen. *Woldemar* 1, 65. 75; schwester (*sagt Albano zu Julienne*), du bist entweder nicht mein bruder, oder ich deine schwester nicht, sonst wir uns leichter verständen. Julienne schien vom vorwurf des geschlechts betroffen zu sein. J. P. *Tit.* 4, 181. *das grenzt noch an* pobratim *und* posestrima.

6) *in weiterm sinne sind alle menschen, unter der vorstellung, dasz sie von éinem stammpaar entsprungen,* brüder, *welchen begrif der an sich schöne und tiefsinnige wahlspruch der* freiheit, gleichheit, brüderlichkeit, *so wie der freimaurerische sprachgebrauch, und ein untilgbarer menschlicher sinn überall hervorhebt:*

die schwester in dem leinwandsmieder,
der bruder in dem ordensband;
alle menschen werden brüder,
wo dein (*der freude*) sanfter flügel weilt. Schiller 19ᵃ;

guten menschen fürwahr spricht oft ein himmlischer geist zu,
dasz sie fühlen die noth, die dem armen bruder bevorsteht.
Göthe 40, 246;

werden die leiden
endlich euch lehren nicht mehr, wie sonst, mit dem bruder
zu hadern? 40, 286.

noch enger heiszen die glieder eines volks, eines stamms, eines glaubens untereinander brüder:

ich liebe dich (*katholischen*) vor tausend meiner (*protestantischen*) brüder. Göckingk 3, 175.

auch galt die anrede 'mein bruder' *ungefähr in der allgemeinen bedeutung von* freund, gevatter *und* schwager: ich sahe einsmals einen schwarzen menschen, welcher im wasser stund und sich badete, zu dem sagte ich 'mein bruder' was beginnest du doch. *Lokman* 17. *in diesen fabeln redet der fuchs den hirsch an* 'mein bruder'. 9, *wie sich sonst in der thierfabel die thiere den namen* oheim *und* gevatter *beilegen, vgl.*

lustig ihr brüder und ohmen des weines! Logau 2, 2, 7.

7) *aus unsrer alten heldensage wurde der name des listigen, spöttischen* Morolt, *den könig Salomo seinen* lieben bruder *nennt* (*im gedicht* 281. 521), *wie er von ihm* lieber herr und bruder *angeredet wird* (444 *u. s. w.*), *übertragen auf den spötter* Marcolfus *und hernach auf den* heher, *corvus glandarius oder coracias garrula. dieser im wald anschreiende, geschwätzige vogel, der deutsche papagai, heiszt spottvogel, waldschreier, holzschreier,* Markolt, Markwart, Markolf *und* bruder Markolf, bruder Morolf. *unter den ehrweinen,* wie man ihn möcht dem schultheisz ins ampt schenken, *nennt* Fischart *Garg.* 58ᵃ *auch* landwein, brachwein ... kirschwein, bastart, bruder Morolf, *was wol erst von dem vogel auf die weinart übertragen wurde.* bruder Morolf, Morolt *gleicht aber dem* bruder Birolt, Birolf, Tirolt, Bierholer, Hultrof *für oriolus galbula* (1, 1824), *coracias oriolus, von welchem* Nemnich *noch viele andere abweichende namen beibringt, franz. heiszt er* compère Loriot. *im vocab.* 1482 e 3ᵇ *findet sich* bruder Hiltrof, hictrix, avis quaedam gilva, ictrix, bruder Birolf. *beide, der* Morolt *und* Birolt *sind schön gefiederte, muntere vögel, jener blau, dieser gelb, und beide gehören zur art coracias; ihre geschwätzigkeit mag ihnen die anrede* bruder *und* gevatter *verdienen. Oswalts kluger rabe, der immer* lieber rabe *und wol auch* bruder *angeredet wurde, ist ihnen verwandt. keinen vogel, eher einen* klosterbruder, *wie mönch Ilsan, oder einen landsknecht bezeichnete* bruder Veit: und sonderlich sollen die heerprediger das kriegesvolk, auch den wilden, wüsten, rohen bruder Veit, der viel marterns, wunderns, franzosens, pestelenzens, sanct Veltens, sanct Antonius, sanct Quirinus kan (*vgl. oben sp.* 202. 279), hart vermanen. Luthers *vermanunge zum gebet, wider den Türken. Wittenb.* 1541 C 4ᵃ. *es gab ein volkslied von* bruder Veit *und danach viel weltliche lieder* in bruder Veits ton.

8) *auch abstracte vorstellungen wurden durch beigefügtes* bruder *belebt und personificiert. der tod heiszt* bruder *und* gevatter (*mythol.* 812. 813), *statt* freund Hein (*das.* 811) *kommt wol auch* bruder Hein *vor.* bruder Herz *ist was* herzbruder.

halt nicht ubernacht .. den bruder Zorn.
Ringwald *laut. warh.* 365;

ebenso bruder Toll, bruder Nasz (*das.* 103. 305) *für tollheit, trunkenheit;* sie werden doch meine base keinem bruder Liederlich zur frau geben wollen? Schiller 651; *in den kindermärchen ist* bruder Lustig *eine stehende figur. noch häufiger gesellen sich, in gleichem sinn, lose adjective zu* bruder (*wie sonst zu* vogel *u. a. w.*):

wo sol ich mich hin keren
ich dummes brüderlein? Uhland 581;

ich armes brüderlein. 595;

trinkt flugs umb
und macht es aus,
so wirt ein frölich bruder draus;
trinks gar aus, trinks gar aus,
so wirt ein voller bruder draus. 595;

das haben wir trunkene brüder wol vernomen. 576;

poeten, gibst du vor, sind meistens nasse brüder.
Günther 417:

hierauf bezahlte noch sechs kannen wein, den die beiden nassen brüder getrunken hatten. *Felsenb.* 1, 14; demnach hatten wir schon ausgeschlafen, da diese nassen brüder noch nicht einmal müde waren. 1, 92; aber was wurde daraus? erstlich ein lustiger pursche, hernach ein nasser bruder. 2, 209 (*vgl.* nasser vogel *im rollwagen-büchlein s.* 73); sollte dieses unschuldige buch, welches keine nahrung für blöde magen ist, von ungefähr einem solchen schwachen bruder in die hände fallen. Wieland 14, 57; Hafis, ein groszes heiteres talent, das sich begnügt alles abzuweisen, wonach die menschen begehren .... und dabei immer als lustiger bruder ihres gleichen erscheint. Göthe 6, 71. *die ältere sprache auch, das grobe wort verdeckend:*

drumb gib den gfangnen brüder (*ructus*) los,
dasz er dir nicht die zeen ausstosz. Scheit *grob.* B 2ᵃ.

9) *die testikel heiszen* brüder, *wie* zwillinge, δίδυμοι (*vgl.* bruchknabe):

denn er (*der biber*) wist wol, das er so hart
der hoden halb gedrungen ward,
drumb er sein bruder gar verflucht,
das er das leben retten mocht. Waldis *Es.* 3, 34.

10) *man braucht* bruder *noch von andern gleichen und gleich entsprungnen dingen, namentlich von geldstücken:* der thaler ist gut, hätte ich nur alle seine brüder! Göckingk 2, 157 *nennt die theile eines buches* brüder. *es versteht sich von selbst, dasz* bruder, *wie* vater *und* mutter, *auch auf thiere anwendung leidet, zumal auf vierfüszige und hausthiere:*

lautwiehernd tummelt sichs (*das pferd*) unbändig auf der weide,
kämpft mit den brüdern. Gotter 1, 322.

11) bi disem driockers (*theriak*) sol der arm bilger etwas me haben, domit er sin spislin und trenklin gebesser, wo er etwen zů einer ellenden herberg kumpt, do man im etwen ein ermliche suppen dar setzt, die noch (*nach*) dem spůlethafen smackt, nit gesicht, kein ougen het, niergen noch smackt, etwan noch drien brüdern. Keisersb. *bilg.* 17ᵈ. *was heiszt, dasz die magere, nicht sehende d. i. keine fettaugen habende suppe* nach drein brüdern schmecke? *dasz sie bei drei brüdern hintereinander aufgewärmt wurde? im sinn, wie man von ferner verwandtschaft sagt:* seine sippe ist aus der neunten suppe ein tünchle;

vo siebe suppe ne tünkli. Hebel 238.

der schwank von dreien brüdern, die ihren birnbaum, bock und ihre mül theilen wollen (*fastn. sp.* 75—90) *gibt keine auskunft.*

12) *vgl.* amtsbruder, bierbruder, blutsbruder, dutzbruder, halbbruder, herzbruder, klosterbruder, kreuzbruder, milchbruder, mitbruder, nollbruder, saufbruder, schnapsbruder, schulbruder, schwärmbruder, stallbruder, stiefbruder, waffenbruder, zechbruder, zwillingsbruder.

BRUDERACHTUNG, *f.* reine bruderachtung. J. P. *Tit.* 5, 135.

BRUDERARM, *m.*

wer in dem bruderarm gesunden schlafs erquicket
sein lager im gefühl der auferstehung flieht, ..
dem lohnt begeisterung. Thümmel 2, 253.

BRUDERBILD, *n.* schauderte vor dem lebendigen bruderbild des todten. J. P. *Tit.* 5, 160.

BRUDERBLUT, *n.* es ist nicht dichtung, dasz bruderblut schreiet. Herder.

BRUDERBROT, *n. klosterbrot, wie es unter den brüdern gegessen wird. weisth.* 2, 165.

BRUDERBUND, *m.*

BRÜDERCHEN, *n. fraterculus, koseform, die im it.* fratello *allgemein wurde. s.* brüdsch.

BRUDERFEHDE, *f.*

Messina theilte sich, die bruderfehde
löst alle heilge bande der natur. Schiller 489ᵃ.

BRUDERFRAGE, *f.* Albano that noch eine bruderfrage über seine liebe, so lang entrückte schwester. J. P. *T.* 1, 35.

BRUDERFREUND, *m.*

BRUDERFREUNDLICHKEIT, *f.*

dem ich dies brot eintauche, dem ichs mit vertraulicher liebe
und mit bruderfreundlichkeit gebe, der ist es, Johannes!
Klopstock *Mess.* 4, 1202.

BRUDERGEIST, *m.*
einst bringt, wer früher starb, in glanz
dem brudergeist den palmenkranz.
Voss *poet. werke s.* 170.

BRÜDERGEMEINDE, *f. die herrnhutische genossenschaft:* so gibt mein schwager sein vermögen, insofern er es veräuszern kann, der brüdergemeinde und glaubt seiner seele heil dadurch zu befördern. Göthe 20, 21.

BRUDERGESCHLECHT, *n.*
unser brudergeschlecht, einst auch unsterbliche menschen,
wenn ihr es wüstet. Klopstock *Mess.* 5, 256.

BRUDERHAND, *f.* einem die bruderhand reichen;
so will ich diese bruderhand ergreifen. Schiller 493ᵃ.

BRUDERHASZ, *m. odium fraternum:*
doch mit ihnen wuchs
aus unbekannt verhängnisvollem samen
auch ein unselger bruderhasz empor. Schiller 489ᵃ.

BRUDERHAUS, *n.*

BRUDERHERZ, *n. animus fraternus, brüderliches herz. in vertrauter anrede so viel als* herzbruder, *fratercule!*
was teufel, bruderherz, sprach Raufbold voller freuden,
wer hatte das gedacht? Zachariä 1, 46;
bruderherz! du folgst mir. Schiller 127ᵇ.

BRÜDERKIRCHMESSE, *f. dedicatio templi fratrum:* den zweiten mittwoch nach broderkermes. *weisth.* 2, 482; den montag nach brüder kirmes. 2, 498. 621.

BRUDERKRIEG, *m. bellum internum.*

BRUDERKUS, *m. osculum fraternum.*

BRUDERLEIDENSGELD, *n. unterstützung nothleidender brüder:* untersuchung wegen unterschleif und unredlicher gebahrung mit gewerkschaftlichen bruderleidensgeldern. *zeitungen vom j.* 1852.

BRÜDERLEIN, *n. fraterculus:*
wolauf zum wein, mein brüderlein,
lasz sorgen unterwegen. *Garg.* 87ᵇ;
wo soll ich mich hinkehren,
ich dummes brüderlein? 90ᵃ;
ich armes brüderlein. Uhland 595.

BRÜDERLICH, *fraternus:* die brüderliche liebe untereinander sei herzlich. *Röm.* 12, 10; von der brüderlichen liebe ist nicht noth euch zu schreiben. 1 *Thess.* 4, 9; bleibet fest in der brüderlichen liebe. *Ebr.* 13, 1. *vgl.* bruderliebe. meine brüderliche liebe = *mein bruder.*

BRÜDERLICH, *adv. fraterne:*
als du und ich, zween knaben wilder art,
so brüderlich zusammen aufgewachsen. Schiller 245ᵇ;
gleiche gefühle
brüderlich theilend. 490ᵇ.

BRÜDERLICHKEIT, *f. germanitas:*
nach solcher brüderlichkeit, so traulichen festen.
Klopstock 2, 157.

BRUDERLIEBE, *f. amor fraternus, im eigentlichen sinn die liebe des bruders zu seinen geschwistern, dann auch die zwischen genossen und allen menschen:* und machet keusch eure seelen im gehorsam der wahrheit durch den geist zu ungefärbter bruderliebe. 1 *Petr.* 1, 23. *die goth. version hat Röm.* 12, 10. 1 *Thess.* 4, 9 brôþralubô *oder* brôþrulubô, φιλαδελφία.
da fieng ich an, mit tausend zärtlichkeiten
und treuer bruderliebe dich zu quälen. Schiller 245ᵇ.

BRUDERLOS, *expers fratris:*
verwaist und bruderlos. Gotter 2, 120.

BRUDERMAHL, *n. agape, liebesmahl unter brüdern.*

BRUDERMORD, *m. fratricidium:*
dich drückt ein brudermord wie jenen. Göthe 9, 49;
weil ich dich liebte über alle grenzen,
trag ich den schweren fluch des brudermords. Schiller 513ᵃ.

BRUDERMÖRDER, *m. fratricida.*

BRUDERMUS, *n. klosterspeise:* da soll man ihnen (*den schützen*) geben brudermus, als es der abt selbst isset in dem kloster. *weisth.* 2, 165 (*a.* 1498); brûdermûs, do krut, erbsen, linsen, gerst, weiszen und fleisch undereinander vermischt ist. Keisersb. *bilger* 170ᵃ.

BRÜDERN, *fraterno foedere jungere, verbrüdern:*
woluf ir lieben gesellen,
die uns gebrûdert sein. Uhland 378.

BRUDERNAME, *m. nomen fraternum.*

BRÜDERPAAR, *n. par fratrum:* ein edles brüderpaar.

BRUDERQUELL, *m. fons pari scaturigine profluens:*
seht den felsenquell
. . . . . .
und mit frühem führertritt
reiszt er seine bruderquellen
mit sich fort. Göthe 2, 55.

BRUDERRECHT, *n. jus fratrum:* das wir nicht allein nach kindesrecht, sondern auch nach bruderrecht pfaffen und priester sind. Luther 6, 95ᵇ.

BRUDERSCHAFT, BRÜDERSCHAFT, *f. ahd.* pruodarscaf, *mhd.* brüederschaft, *nnl.* broederschap, *schw.* broderskap, *dän.* broderskab.

1) *fraternitas, germanitas.*

2) *sodalitium, geistliche oder weltliche:* in allen stiftungen für die seelen, in allen bruderschaften aller secten findestu nichts von diesem stück. Luther 5, 132ᵃ; bruderschaft brieve, darinnen sie versiegeln, verbrieven, verheiszen. 5, 33ᵃ; und ich zubrach meinen andern stab weh, das ich aufhübe die bruderschaft zwischen Juda und Israel. *Zachar.* 11, 14; das sie euch disen brief überantworten, unser brüderschaft zu verneuen. 1 *Macc.* 12, 17; im spiel gilt keine brüderschaft.

3) *es heiszt* brüderschaft machen, schlieszen, eingehen, trinken, aufgeben, aufsagen, aufkündigen:
so machen wir uns mut und kraft,
und mit dem schwarzen brüderschaft. Schiller 133ᵃ;
er trinkt mit Aegeln brüderschaft
und fragt, was ihr Silenus machet. Hagedorn 3, 130;
er trank mir hierauf brüderschaft zu. *Felsenb.* 1, 118; die sehen nicht aus, als wenn sie so bald brüderschaft mit uns trinken würden. Göthe 8, 247; ehe wir nun einschliefen, kündete mir mein bruder die bruderschaft auf, sagend, weil ich nun zu ehren allhier kommen bin, sollst du mich nit mehr dauzen, sondern als einen vater ehren und respectieren. *ungr. Simpl.* 33.

BRÜDERSCHAFTLICH, *familiaris:* es kostete seinem stolzen herzen viel, den brüderschaftlichen ton der kriegsgenossen, die sonst in starrer ehrfurcht vor ihm gestanden hatten, zu ertragen. Beckers *weltg.* 14, 382.

BRUDERSFRAU, *f. uxor fratris.*

BRUDERSKINDER, *pl. patrueles fratres.*

BRUDERSSOHN, *m. fratris filius.*

BRUDERSTOCHTER, *f. fratris filia.*

BRUDERTHUM, *m. fraternitas:* das allgemeine deutsche bruderthum. Fichte *deduc. plan* 106.

BRUDERTREUE, *f. fides fraterna:*
mein bruder, den ich stets mit neuer freude nenne,
an dem ich noch weit mehr, als brudertreu erkenne.
Hagedorn 1, 56.
ja wol, vergänglich ist und flüchtiger als wind
der schönen gunst, die brudertreu der zecher.
Wieland 9, 4.

BRÜDERVERSAMMLUNG, *f.*

BRUDERVOLK, *n.*

BRUDERWEIN, *n. klosterwein. weisth.* 1, 685.

BRUDERWÜRGER, *m.* Bürger 244ᵃ.

BRUDERZUNFT, *f. sodalitium:*
heil sei dem treusten freund von diesem guten hause,
und von der brüderschaft, die hier ihr wesen treibt.
Gotter 3, 73.

BRUDERZWIST, *m. odium fraternum:*
du siehst, dasz deiner söhne bruderzwist
die stadt empört in bürgerlichem streit. Schiller 490ᵃ.

BRÜDSCH, *m. eine trauliche koseform für* bruder, *in schweizerischen gegenden.* Stalder 1, 503. *ähnlich dem* meitschi *für mädchen.*

BRÜFEN, *für* prüfen *wurde im* 16 *jh. häufig geschrieben, z. b.*
als ich brüfet die hitze mein. H. Sachs III. 2, 183ᵃ.
nicht anders mhd. brüeven.

BRÜGE, *f. tabulatio, bretergerüst, was* britsche *und* brücke 7. 8:
daȥ man auch scholte machen
einen zaun all umb den plân,
daȥ was io also schier getân,
und darauf scholt man prügi legen
durch der schönen frawen wegen
die den turner scholten sehen. *ring* 8ᵃ, 30;
daȥ was niemand also schad
sam Chuonzen weib der Jutzen,
die von lachen und von chutzen
obnen ab der prügi viel. 9ᵃ, 34.
so noch schweizerisch brüge, brügi, *erhöhung von bretern, heuboden, fussboden im stall, gerüst zur aufbewahrung von baum- und erdefrüchten, bühne im schauspiel.* Stalder 1, 233. *auch* Maaler *unterscheidet von* bruck *f. pons* 79ᵇ brüge *f. machina, tabulatum* 79ᵃ *und erklärt:* ein aufgerichte brüge, darauf man ein schawspil haltet oder ein comedi spilt; brüginen und ständ, darauf man einem schawspil zûlûgt; brüginen im schif oder gäng hin und wider ze gon gemacht, *fori fororum. nicht anders steht bei* Dasypodius 309ᵃ bruck *pons gesondert von* brüg, mitten im schawhaus, orchestra, pulpitium 309ᵈ.

BRÜGEL, *m. fustis, heute geschrieben* prügel, *scheint dem vorausgehenden* brüge *unmittelbar verwandt, wie es auch* MAALER 79[a] *darunter setzt und* brügel tile (diele) *planca deutet. mit recht zieht noch* STIELER 237 *die schreibung* brügel *vor, wiewol er die falsche ableitung von* brechen *hat.* brügel *musz einer abkunft sein mit* brücke *und nicht blosz fustis, sondern auch sudes, palus, knüttel, knüppel, bengel ausdrücken.* brügelweg *ist ein durch den sumpfboden gebrückter weg, knüppelweg, eine brücke. schon die ahd. sprache, wie aus dem verbum* prugilôn *gefolgert werden darf, musz dieses* prugil *besessen haben.* brügel *ist also*

1) *fustis, ein knüttel zum schlagen,. der schlag selbst; es heiszt* prügel geben, austheilen, bekommen, empfangen, erhalten, kriegen, verdienen, davontragen, *und der ausdruck ist unedler als* schläge. einem mit dem brügel drohen, *minari baculo.*

> schlah in mit eim prügel ümbt schinken. *fastn.* 686, 26;
> geh, bring zwen brügel mir und dir. H. SACHS II. 4, 28[d];
> wann klaubten sie all brügel auf,
> gar bald würd unser auch ein hauf. SOLTAU 240;

indem Pasimondas mit einem groszen prügel inen entgegen kam. *Bocc.* 1, 261, *wo ältere drucke* brügel, *der Ulmer druck* 183[a] *aber* prügell; der maultreiber ein prügel nam und das maul aus allen kreften damit schlug. 2, 161[b]; mit dem prügel bewillkommen; mit dem prügel schlagen, *tödten;* eine ganze tracht prügel blieb nicht aus. *vgl.* arschprügel, stockprügel.

2) *ein zu brennholz gchauner baumast.* SCHMELLER 1, 342. ein stosz, ein fuder prügel; die prügel richten, schichten.

3) *ein* prügel *zum schieszen,* schieszprügel, *feuergewehr; auch der dem hund angehängte knüttel.*

4) *membrum virile.*

BRÜGELEI, *f. verbera:* es war eine rechte prügelei.

BRÜGELN, 1) *fuste percutere, ahd.* prugilôn (GRAFF 3, 364), *schw.* prygla, *dän.* prygle. einen lahm, todt prügeln; das schreckliche gewitter seines harten brügelns. *Harnisch* 58; der arme, gebrügelte ritter. *das.;* da ihm aber Secundatus vom brüglen sagte, griffe er auch an stab. *Simpl.* 3, 157. 2) den hund prügeln, *ihm einen knüttel anhängen.* 3) den weg prügeln, ausprügeln, *mit knütteln belegen. s.* abprügeln, ausprügeln, durchprügeln, zerprügeln.

BRÜGELSUPPE, *f. eine tracht stockschläge.*

BRÜGELWEG, *m. via fustibus constructa, knüppelweg.* STALDER 1, 233.

BRÜHE, *f. jus, jusculum, ein ahd.* pruohî (*wie* muohî, pluohî) *nicht vorhanden, mhd.* brüehe, brüeje (BEN. 1, 267[a]), *nnl.* broei, brui (*wie* bloei *m.*); DASYP. *schreibt* brühe 107[d]. 309[d], MAALER brüi 79[a], HENISCH brü 531; *vgl. it.* broda, brodo *und oben sp.* 395 brod. *von der wurzel unter* brühen.

1) *jus, ζωμός, das heisze wasser auf, von gesottnem fleisch oder kraut, altn.* soð: und Gideon kam und schlachtet ein zigenböcklin und legt (*das*) fleisch in einen korb und thet die brühe in ein töpfen. *richt.* 6, 19; geusz die brühe aus. 6, 20; schweinenfleisch mit geler bruwen. *weisth.* 2, 451; schwarze brühe, *jus nigrum;* den gästen brühe und fleisch vorsetzen;

> wie vast das fleisch mir ward verschlossen,
> han ich doch oft der brüe genossen. *fastn.* 261, 30. 339, 17;

sie bat um ein tröpfchen brühe, das wollten mich die wächter nicht reichen lassen. FR. MÜLLER 3, 207. *unsere heidnischen vorfahren genossen die brühe und das oben schwimmende fett des opferfleisches* (*mythol. s.* 50). eine brühe an etwas machen *hiesz die brühe noch mit andern speisen z. b. eiern oder mit würze versetzen; dann aber wurden auch zu braten oder backwerk eigne* brühen (saucen) *bereitet. s.* fleischbrühe, bratenbrühe, fischbrühe, hammelsbrühe, kalbsbrühe, hünerbrühe, gerstenbrühe, haberbrühe, eierbrühe, kloszbrühe, würzbrühe, kaffeebrühe.

2) brühe *hiesz auch so viel man auf einmal brüht,* eine brühe fische = *ein gericht fische, ganz wie* ein kochet erbsen, *ein gericht erbsen, so viel man zusammen kocht.* STEINHÖWEL *sagt im Bocc. nach dem alten Ulmer druck* 356[b]: und in kürze ein schöne brü visch gefangen heten, *wo im urtext nur* in piccolo spazio di tempo presero pesce assai (10, 6), *und hier unpassend, da es sich von zu bratenden, nicht zu siedenden fischen handelt, weshalb auch die spätere ausg. von* 1580 2, 187[b] *richtig ändert:* in kürze ein schöns essen fisch fiengen. *jenes* brü *aber erweist den aufgestellten sprachgebrauch.*

3) die brühe von einem, von etwas haben, *will sagen nicht das geringste davon, nicht einmal die brühe von dem gesottnen fleisch haben, es ist also eine der häufigen verstärkungen der negation* (*gramm.* 3, 728—736), *welche dann selbst wegbleiben kann. ursprünglich heiszt es,* ich habe nicht die brühe davon, *hernach aber mit gleichem sinn,* ich habe die brühe davon, *wie z. b.* ich habe nicht den teufel davon *oder* ich habe den teufel davon. *hier sind einige belegstellen:* komm, wir wollen weiters, ich habe die brüh von diesem groben, undankbaren bauren. *Simpl.* 3, 856; hört vetter, in wirtshäusern musz man bezahlen und habe ich die brüh von eurer vetterschaft, der beste vetter ist im beutel. ETTNERS *hebamme* 44; die brühe von einem haben. *Dreieicher urk.* n[o] 188. *auch nnl.* ik heb er den brui van, *ich lasse mich nicht darauf ein;* ik geef er den brui van, *ich gebe nicht das mindeste darauf. man sagt auch nnl.* daar hebt gij al den brui, al wat er is, *im sinne von:* da hast du die ganze brühe, *den ganzen bras, brei, bettel. westfälisch:* van sulke schrabberi weit ich neinen brue, *nicht das mindeste.* LUSTVENT B 7[b].

4) eine brühe machen, *geschwätz und gerede;* er macht über alles eine lange brühe. alles in éine brühe werfen, immer dieselbe brühe aufgieszen, *die sache in einer weise behandeln.* die brühe verschütten, *die sache verderben;* er hat seine brühe bei ihm verschüttet, *sich um dessen gunst gebracht.*

5) brühe *bezeichnet auszer der gesottenen auch noch andere flüssigkeiten. so nennt man das blut die* rothe brühe, *wie den* rothen saft (*sp.* 170), *oder die* rothe suppe (*Plesse* 3, 177); er drohte, ich werde dich schlagen, dasz die rothe brühe davon laufen soll. *wenn jemand gierig saftige früchte iszt:* die brühe läuft ihm den mund herab. *man sagt auch,* die trauben geben viel *oder* mehr brühe, *und nennt den wein* traubenbrühe, rebenbrühe, rebensaft:

> nu gesegen dich got, du liebe rebenbrü!
> *altd. bl.* 1, 406. *fastn.* 1335.

wäscher und färber nennen die lauge und flüssige farbe brühe, *auch der dünne, flüssige koth heiszt* brühe. *nach dieser letzten bedeutung entspringen die redensarten* in die brühe geraten, in die brühe führen, *in noth und verlegenheit;* in der brühe stecken, sitzen: daurt dich nicht dein liebes völklin, welchs du in die brühe fürest? *Garg.* 216[a]; denn ich hatte solcher schleppsäcke unter den bürgerstöchtern ein ganz halb dutzet, die mich mehr als allzu wol kanten und nunmehr recht in der brühe saszen. *Simpl.* 1, 342; niemand mochte ihn leiden und alle lieszen ihn jetzt in der brühe stecken.

6) *schweizerisch ist* brüh *auch der wurm am finger, wie sonst* brüt, gebrüt, *gleichsam das siedende, brühende, brütende weh.* TOBLER 81[b].

BRUHEH, *n. clamor venantium, noch in Nürnberg beim ochsenhetzen.* FRISCH 1, 145[a], *franz.* brouhaha. SCHM. 1, 243 *deutet anders.*

BRÜHEN, *ein verbum, bei dem die analogie der formen* blühen, glühen, mühen *anzuschlagen ist, wozu in den übrigen sprachen noch andere treten, mhd.* blüejen, brüejen, müejen *agitare,* rüejen *remigare, praet.* bluote, bruote, muote, ruote; *ags.* blôvan *florere,* grôvan *virere,* rôvan *remigare, praet.* bleov, greov, reov; *altn.* grôa, rôa, *praet.* greri, reri. *gothische verba mangeln, aus ags.* bleov *wurde oben sp.* 155 *geschlossen auf* blôvan baiblôv, *ähnliche schlüsse müsten auf* brôvan baibrôv, môvan maimôv *u. s. w. erlaubt sein. dem* blôvan *entspricht lat.* florere, *dem* grôvan virere (*für* guirere, hirere, *wie* viridis *für* guiridis, hiridis = *skr.* harit), *welche* R *in* florere, virere *dem altn.* greri, reri *gleichen. das gefolgerte* môvan *aber würde sich zum lat.* movere, brôvan *vielleicht zu* fovere *für* frovere *stellen,* fervere *hielten wir sp.* 322 *zu ags.* breovan, *dessen part.* broven *sich vom part.* brôven *unterscheidet, doch so, dasz* breovan *und* brôvan *verwandt scheinen. wie aus* blüejen bluot, *aus* brüejen bruot, *aus* grüejen *ahd.* gruoan gruotî *viror, entsprieszt aus* müejen muot, *mens agitata, lat.* motus (*vgl.* fetus *von* fovere).

1) *intransitives* brühen, *fervere, sieden folgt schon aus dem subst.* brühe, *jus, siedendes wasser, zumal aus der bedeutung von wurm am finger. es erscheint aber noch für braten, rösten assari, da wo Bocc.* 2, 107[a] *steht:* er liesz die arme fraw auf dem thurm an der sonnen braten, *hat ein älterer druck* 'brüen'. *ursprünglich galt es auch für incubare ovis, was hernach durch* brüeten, brüten *ausgedrückt wurde, denn transitives* ausbrüen *bedeutet noch* ausbrüten, *den belegen* 1, 839 *ist beizufügen:* ein kunst brüet die hüner aus. FRANK *sprichw.* 1, 103[b]; als der guckuk, wann in die grasmuck lang ausbrüet

und erzeucht. 2, 118ᵇ. *nnl.* de vogel broeit (*brütet*), het hoen zit te broeijen (*das hun sitzt zu brüten*); de lucht broeit, *die luft ist heisz;* het hooi broeit, *das heu dörrt, trocknet. nd.* em breuet de kopp (*sein kopf brütet läuse*). RICHEY *s.* 24.

2) *transitives* brühen,

a) *coquere, sieden:* kartoffel brühen, *schweiz.* bbrüet erdöpfll, *gesottene kartoffel.* TOBLER 81ᵃ.

b) *aqua ferventi perfundere:* hüner, gänse, fische, schweine brühen, *damit die federn, schuppen, haare abgehen:* wo man die fische nicht vor wol brühet, so mögen sie nicht geschüppet werden. FORER *fischb.* 54ᵃ; wie dann des landes gewonheit ist, das man die gense sowol als die hüner brühet und die federn hin schüttet. KRÜGERS *Hans Clawert* 10; fraget, ob das wasser heisz were, das schwein zu brühen. 48. den kaffee, thee brühen, anbrühen; den kohl brühen, *abbrühen,* das futter für das vieh. die wäsche brühen, *laugen.*

c) *vexare, plagen, scheren, narren, necken:* lasz mich ungebrühet, *noli me vexare.* FRISCH 1, 145ᵃ; ein praeceptor muste deshalben von uns fort, dasz er mich mit dem catechismo so sehr gebrühet. WEISE *erzn.* 75; ja, ja, gehei dich nur hin und brühe deine mutter! *Simpl.* 2, 94; so lat dan zwelgen, dattet sine moer brue! TEWESCHEN *kindelbehr* B, 12. LUKEVENT B, 8; bru hen, Graite, un halene en betken! (*schier dich hin, Grete, und hol ihn ein bischen*). LUKEVENT B, 6; Geise, brue hen un hale den lue to supen! (*mache dich hin und hole den leuten zu trinken*). B, 7; alle speisen, die nicht fett enthalten, können wol 'dat mul brühen' (*den mund necken*), aber nicht nähren. GOLDSCHMIDT *volksmedicin im nordwestl. Deutschland. Bremen* 1854 *s.* 31. *dies* brüen *könnte leicht, mit ausgestoszner lingualis, aus* brüden *entspringen, und* RICHEY *s.* 25 *stellt* brüden, *hudeln, scheren, vexieren auf:* wat brüdt et mi? *was schiert es mich?* brüdet darvan! *schert euch fort! wie* gehei dich! ungebrüdet laten, *ungehudelt,* ungeheit *lassen. hier mengen sich also* brühen *und* brüten, *und da beiden auch eine rohe, unzüchtige bedeutung zusteht, wie sie die angeführten redensarten ahnen lassen und bereits* FRISCHLIN *facet. p. m.* 9, *als niedersächsische spracheigenheit hervorhebt; so gemahnen sie zugleich an* brauten 2 (*sp.* 333), *obschon genauere schreibung auch nd.* bröden *von* brüden *scheiden sollte. vgl.* hundsgebrüt, farrengebrüt. *Garg.* 62ᵇ.

d) sich brühen, *sich braten, hitze aushalten:* ha ungeziefer, das sich im schimmer brüht. FR. MÜLLER 2, 206; alle rücken brühten sich (*vor ungeduld und langeweile*). J. P. *uns. loge* 1, 87.

3) *vgl.* abbrühen, anbrühen, ausbrühen, einbrühen, verbrühen.

BRÜHERZ, *n. kupferkies mit ocker durchzogen.*

BRÜHFASZ, *n. fasz zum futterbrühen.*

BRÜHFUTTER, *n. viehfutter, das mit heiszem wasser gebrüht wird.*

BRÜHHÄCKSEL, *n. stramenta concisa aqua ferventi perfundenda.*

BRÜHHÄCKSELFÜTTERUNG, *f.*

BRÜHHEISZ, *fervidus, siedendheisz:* als in einem prüeheiszen wildbade. MATHESIUS 124ᵃ; die wir vor angst und brühheiszer röthe im gesichte uns nicht aufrichten durften. *pol. maulaffe* 127; einem brühheisz aufgieszen.

BRÜHKÄSE, *m.*

BRÜHL, *s.* brül.

BRÜHLAUTER, *purissimus, reingebrüht:* brühlautere unschuld. *mägdelob* 3.

BRÜHLEIN, *n. jusculum:* ein süplin, ein brüehelin. KEISERSB.; dasz er wol sechs päpsten nacheinander mit italienischen prülein und venedischen süpplin aus den füszen hat geholfen. *bienenk.* 219ᵃ. MAALER 79ᵃ *hat* brüile, brühle.

BRÜHNAPF, *m. suppenapf.*

BRÜHNÄPFCHEN, *n.*

BRÜHNEST, *n. nidus avis incubantis, nnl.* broeinest.

BRÜHSCHENKE, *m. qui jusculum regi vel principi ministrat, praegustat? gebildet wie* weinschenke, *in Österreich und Baiern führte ein adliches geschlecht den namen der* prüschenken, prüschinken, *z. b.* Rugerus prueschinke. *MB.* 29ᵇ. 78. 79 (*a.* 1248. 1250); dominus Liutoldus prüschink. *das.* 228; fratribus L. et R. dictis priuschinch. 237; Sigmund Prüschinkch kaiserl. hofmarschalh. 31ᵇ, 603 (*a.* 1482) *u. s. w. vgl. das register* 32ᵇ, 165. *das geschlecht* Prüschenk *dauerte im* 18 *jh. und wol heute noch.* ich habe oft von keiser Friederich dem dritten hören sagen, wie den fürsten im reich sein haushalten nicht gefallen, und geklagt haben, das er zu hofe habe lassen regieren den brüheschenken. darauf habe er einmal geantwort, ja, es ist gewislich ir keiner, er hat auch einen brüheschenken an seinem hofe. LUTHER 6, 145ᵇ; als ihm vorkam, dasz den reichsfürsten sein haushalten nicht gefalle, weil er den brüheschenken zu hof alles regieren lasse, sagt er: ich wette es ist ihr keiner, er hat einen brüheschenken an seinem hof. ZINKGREF *apophth.* 74, 18 (54, 37). *hier liesze sich darunter ein bloszer günstling dieses namens verstehn, welchen man doch schwerlich* brühschinke, *gebrühter schinke auslegen darf. wie aber wenn es* brauschenke *wäre? vgl. sp.* 328.

BRÜHSIEDENDHEISZ, *verstärktes* brühheisz: mir wird brühsiedendheisz; war dieses bevorstehende duell sogleich brühsiedendheisz meinem herrn zu ohren gebracht worden. *Felsenb.* 3, 448; hatte er auch diesmal die nachricht von einem feindlichen überfall brühsiedendheisz bekommen. *westf. Robins.* 142.

BRÜHSIEDENHEISZ: bedenke es nur ein mensche, dahin zu gehen und meiner frau flugs brühsiedenheisz solches wieder zu sagen. *Schlampampe krankh.* 42.

BRÜHTROG, *m. was* brühfasz.

BRÜHWARM, *was* brühheisz: eine brühwarme neuigkeit.

BRÜHWASSER, *n. siedendes wasser zum brühen.*

BRÜL, *m. campus aquis irriguus, pratum palustre, aue, buschigte wiese, mlat.* brogilus, brüel, breuel, bruwel, bruhel, brühl. BEN. 1, 267ᵃ. *franz.* breuil, *it.* broglio. freier brüel. *weisth.* 1, 458. 2, 257; die saw in briel jugen. FRANK *spr.* 2, 47ᵃ. hirschbrül, *statio cervorum circa loca aquosa et virgultis amoena.* STIELER 251. STALDER 1, 233. *in den städten heiszen straszen oder andere plätze oft noch* brül, *vgl.* brink, brunkel.

BRÜLICHT, *viridans, frondosus:* ein brülichter ort, platz, *viridarium.*

BRÜLING, *m. porcus anniculus, frischling, wie es in den brül getrieben wird:* wannehe der wald ackern hat und die undersassen schwein darin schlagen, sollen sie von einem bechen schwein zwen Rader heller, von einem brüling ein pfennig und von einem merthling ein Rader heller zu dehm geben. *weisth.* 2, 208; man soll dem raugrafen geben ein halb malter korn, ein halb malter weiz, ein ohm ufrechten wins, ein brüling um vier unzen, ein hammel um fünf schilling.

BRÜLKEN, *clamare, perstrepere.* STIELER 251.

BRÜLKER, *m. clamator, rabula:* wer ein brülker sein will, der mag sich umb ein paar kahle ducaten schröpfen lassen. WEISE *erzn.* 142.

BRÜLKEREI, *f. clamor vanus, ineptus.* STIELER 251.

BRÜLKERISCH, *clamosus.*

BRÜLL, *m. clamor, schrei:* einen brüll auslassen, dasz es fri ein loch in den himmel gebe. GOTTHELF *sagen* 4, 39; man sollte dir den buckel mit buchigem holz salben, bis kein ganzer fetzen mehr dran ist und dann mit salz und pfeffer einreiben, bis du keinen brüll mehr auslassen könntest. *schuldenbauer* 176. *nach* STALDER 1, 234 *ist* brüel *oder* brüll *das geschrei der kuh nach dem stier.*

BRÜLL, *n. fama, rumor, geschrei:* gerade auf dem wege komme man ins brüll und mache sich einen schlechten namen. GOTTHELF *sagen* 4, 35.

BRÜLLAFFE, *m. simia, schreiender affe.*

BRÜLLEN, *rugire, mugire, boare, von rind und löwe, dann auch vom meer und donner oder der menschenstimme; sonst* brellen (*sp.* 362), *mhd.* brüelen. BEN. 1, 267ᵃ:

> reht als ein ohse brüelen (: erküelen)
> begunde er mit der stimme.
> CONRADS *troj. kr. cod. argent.* 172ᵃ,

schweiz. brülen. MAALER 79ᵃ, brüeln TOBLER 82ᵃ, *zu welchem langen vocallaut sich das dän.* bröle, *schw.* vråla *halten liesze, altn.* gill *ohne* R baula (*vgl. goth.* bauljan 1, 1745), *schw.* böla, *woher* bulle, *ags.* bulluca *vitulus, engl.* bullock *entsprungen scheint. nnl.* brullen, *wie nhd.* brüllen.

1) *intransitiv, laut schreien:*

> ich schlach dich, das du prülst als ein ku. *fastn.* 88, 11;
> get umb prullen sam ein ku. 1287;

da kam ein junger lewe brüllend im entgegen. *richt.* 14, 5; was ist denn das fur ein blecken der schafe und ein brüllen der rinder, die ich höre. 1 *Sam.* 15, 14; das brüllen der lewen. *Hiob* 4, 10; demnach brüllet der donner. 37, 4; deine widerwertigen brüllen in deinen heusern. *ps.* 74, 4; die jun-

gen lewen, die da brüllen nach dem raub. 104, 21; die ungnade des königes ist wie das brüllen eines jungen lewen. *spr. Sal.* 19, 12; sie brüllen wie lewen und brüllen wie junge lewen. *Es.* 5, 29; brüllet auch ein lewe im walde, wenn er keinen raub hat? *Amos* 3, 4; ewer widersacher der teufel gehet umher wie ein brüllender lewe und suchet welchen er verschlinge. 1 *Petr.* 5, 8;

auf dem wütig prüllenden meer. H. Sachs III. 2, 18ᵃ;
man wiegert den discant, man brüllet den tenor. Logau 2, 5, 39;
zu wissen was dem bär die starken knochen füllt,
was in dem elend zuckt, was aus dem ochsen brüllt. Lessing 1, 175;
ein brüllendes geschrei, das von den lippen fliegt. Zachariä 1, 17;
der kater erwachte,
sah mit funkelnden augen umher und brüllte nach blute. 1, 280;
seh ich die wütende mänade?
welch rauher jubel brüllt zurück
vom thrazischen gestade? Uz 1768. 1, 168;
es brüllt aus dicker nacht
der donner unter mir. 1, 206;
und ungestümer brüllen
die wellen am gestad. Wieland 23, 56;
wie die meerflut
brüllt um den hohen strand, wann der kommende süd sie
emporwühlt. Voss *Il.* 2, 395;
von Philippi, wo die mordschlacht brüllte,
schleicht mein gramgebeugter lauf. Schiller 134ᵃ;
der graue thalvogt kommt, dumpf brüllt der firn,
der Mythenstein zieht seine haube an. 517ᵃ;
hört, wie der abgrund tost, der wirbel brüllt. 539ᵇ;
wo der tod aus feuerschlünden brüllt. Gotter 2, 372;

ein brüllendes freudengeschrei. Klinger 5, 123; das geschrei so vieler menschen, die nur um desto heftiger brüllen. Göthe 29, 274. *das volk sagt* brüllen *für laut weinen, schreien, heulen.*

2) *transitiv,* ein lied brüllen; einen aus dem schlafe brüllen. Klinger 3, 143.

BRÜLLER, *m. boator, vociferator, schreier.* Frisch 1, 145ᵇ.

BRÜLLERDING, *n. taurus annuus, in der schlächtersprache.* Frisch 1, 145ᵇ.

BRÜLLERE, *f. vacca taurum appetens.* Stalder 1, 234; brüelleri, brauleri, bröleri. Tobler 82ᵃ, *vgl. altn.* baula *vacca.*

BRÜLLERISCH, *clamosus.* Stieler 251.

BRÜLLGESANG, *m. brüllender gesang:*

zu toben her mit brüllgesang. Göthe 41, 60.

BRÜLLI, *m. taurus gregis, altn.* bauli = bulle, *der brüllende, sonst* brüllochs, brummochs, herdochs, faselochs *u. s. w.*

BRÜLLOCHS, *m. dasselbe.*

BRÜLLSUCHT, *f. pruritus vaccae.*

BRUMFT, *s.* brunft.

BRUMM, *m. strepitus, bombus:*

ein käfer auf dem zaune sasz, brumm brumm,
die fliege die darunter sasz, summ summ!;
die erd scharren, die hörner wetzen,
den schwanz mit einem brum aufsetzen. *froschm.* 3, 3, 3.

den brumm schlagen: *digito labium inferius aperire et claudere simul murmure e gutture edito.* Frisch 1, 145ᵃ. *aber auch die einen laut von sich gebende kehle heiszt nun selbst* der brumm *und* etwas durch den brumm jagen *was* durch die kehle jagen, *verprassen,* in den brumm schlagen, *verschren:*

die mich mit huren brengen umb,
mit schwelgen, jagen durch den brumb,
bisz sie es verschlemmen ganz und gar. Waldis *Es.* 3, 26;
weh aber euch, an leib und geist,
die ihr gestifte zu euch reiszt
und doch dargegen wider nicht
ein hospital im land aufricht, ...
sondern dasselb nach aller summ
alleine schlagt in ewren brumm. Ringwald *l. warh.* 328 (321).

man könnte auch die kehle aus dem spiel lassend erklären durch die lippen, durch das maul jagen, mit demselben sinn. s. brümmchen.

BRUMMBÄR, *m.* 1) *ursus, vgl.* 1, 1123:

wol geht er auch am knotenstock
als rauher brummbär um. Hölty 51.

2) *homo morosus,* der alte brummbär;

geh, Sirmio, lass mir den brummbär. Platen 257.

BRUMMBART, *m. dasselbe.*

BRUMMBAS, *m.* 1) *fides gravioris soni.* 2) *femina morosa.*

BRÜMMCHEN, *n. ein leiser schlag auf die lippen, dasz sie einen schall von sich geben, man* schlägt *den kindern* ein brümmchen *oder sie thun es sich selbst untereinander. s.* brumm. *ähnlich ist* ein schnürrchen.

BRUMME, *m. was* brummer 3, *herdochs:* auch soll er (*der heimbürge*) ufheben, (*bewahren, füttern*) einem hirten seine prummen. *weisth.* 2, 164.

BRUMME, *f. was* brummfliege:

hören sie nur das gesumme,
die verdammte grosze brumme
musz ich erst durchaus erschlagen. Houwald.

BRUMMEISEN, *n.* 1) *crembalum, maultrommel.* 2) *homo morosus, femina morosa:* was sollte ich mit dir altem brummeisen machen? *Floretto* 20; indem das alte brummeisen nun auf die seite trat. *Felsenb.* 2, 344. *nnl.* bromijzer.

BRUMMEL, *f. was* brüllere. Stieler 1, 234. *auch* die hummel.

BRÜMMEL, *n. strepitus, gebrümmel:*

nun goht nur still an als brümmel,
macht vor dem garten kein getümmel.
H. Sachs III. 1, 210ᵇ.

BRUMMELER, BRUMMLER, *taurus gregis, brüllochs. in der Wetterau verspotten ihn die kinder mit den worten:* brummeler, brummeler, bettseicher!

BRUMMELHAG, *m. dasselbe.*

BRUMMELN, *murmure obstrepere, mutire, ein wenig brummen:* also ein lew gat umb brumlen und schrien, das er die thier zerzerre. Keisersb. *hell. lewe* 60ᵃ; du sprichst, was seind die brumlen oder die stimmen und geschrei des lewens? *das.;* der brummelt wie ein ber. Frank *laster* f 2; wie brummlest? was keuwest under den zenen? Wirsung *Cal.* K 4ᵃ; was brummelstu mit dir selbst? M 2ᵃ; was kürrest undern zenen, du neidiger wolf? was brummelst du voller, dasz ich dich nit versteen kan? N 2ᵃ; da lachet er, brumlet neiszwas, mit ufgelegter hand und gab mir do mit der hand an baggen. Plater 7; brumlen, als der büren gewonheit ist. *Bocc.* 2, 123ᵃ; meinen du hörest den donder vor dem schlag brummlen. *Petr.* 101ᵇ;

und hetten da ein grosz gelader,
ein brumlen, murmlen und geschnader.
Scheit *grob.* II 2ᵃ;

brumlende wie ein bär. Kirchhof *wendunm.* 138ᵇ; kompt diser löw hinkende und brumlet. 203ᵃ; so zürnet ihr und brummelt gleich den alten weibern. Paracelsus 1, 338ᵃ; dieselbige mania ist fast thumb und umbesinnig, fallen gleich nider, mögen nicht essen und brumlen viel mit ihnen selbst. 1, 489ᵃ; kein episteln der aposteln, on die gestümmelt, werden im chor gebrümmelt. *bienenk.* 97ᵃ;

er (*der wind*) brummlet hin und wieder,
der fliegend winterbot. Spee *trutzn.* 194 (brommer *sp.* 397);

dasz mein maul, das zum reden und schreien erschaffen, seine reden heimlich brumlen sollte. *Simpl.* 1, 103; er kan doch sonst nichts mehr als bei tag granen und brumlen und bei nacht ächzen und farzen. 2, 258; der alte brummelte als ein bär. *Pierot* 1, 347; da kommt mir der siebenkünstler da in aller früh schon her und brummelt mir von rothwerden, von ohnmachten, die unser Evchen gestern gehabt hat, die ohren voll. Wagners *kindermörderin* 78; sie kann den ganzen tag drum brümmeln, wenn ich ihr einmal die flasche ausgetrunken habe. Arnim *schaub.* 1, 6; wenn ich euch künftig gleich verstehen soll, so brummelt nicht so zwischen den zähnen. 1, 11; kürren und brümlen in der brust (*beim asthma*). Wirsung *arzneib.* 265. *vgl.* herbrummeln, hinbrummeln *und franz.* grommeler.

BRUMMELUNG, *f. rugitus. voc.* 1482 z 8ᵃ. Stieler 252.

BRUMMEN, *fremere, rugire, ein wort das sich aus dem alten* brëman *entfaltete* (*sp.* 362) *und es zuletzt verdrängte, nnl.* brommen. brüllen *verwenden wir mehr von einem starken, schreienden laut,* brummen *von einem dumpfen:* der löwe, der ochs brüllt, der bär brummt, die fliege, biene brummt, *summt;* der donner brüllt, wenn er nahe ist, brummt aus der ferne; man brummt (*nicht* brüllt) etwas in die zähne, in den bart. *die belege thun aber dar, dasz man nicht immer so unterschied oder es damit nicht genau nahm, denn oft vertreten einander beide wörter:* das geschütz brüllt *oder* brummt *und der herdochs heiszt* brüllochs *wie* brummochs.

1) *gewöhnlich intransitiv,* brummen als ein per oder lew, *rugire. vocab.* 1482 e 3ᵇ; prummen, wuten, toben, *furere.* z 7ᵃ;

ich weisz nit, wie ich hin wider prum,
und auch mit worten an in kum. *fastn.* 331, 23;
umb mich die mucken teten prummen. 565, 16;

die posaunen gar gemlich prummen. 1133;
ir beinlein sie (*die bienen*) mit blümlein boseten,
beide sie brumien und auch koseten. 1304;
do rumpelt er die stiegen ab,
er hub an grausamlich zu prummen.
ROSENBLÜTS *farender schüler, cod. giss.* 21ᵃ;

brummen und hülen der verdampten. KEISERSB. *bilg.* 227ᵇ.ᶜ; darumb brummet mein herz über Moab, wie eine harfen. *Es.* 16, 11; wir brummen alle wie die beren und echzen wie die tauben. 59, 11; darumb brummet mein herz über Moab, wie eine dromete. *Jer.* 48, 36; dort murret einer von klostergelübden, da brummet einer von der heiligen dienst. LUTHER 4, 382ᵇ; die da murmelten und brummeten in der kirchen, wenn man die geistlichen lieder sunge. *tischr.* 187ᵃ; wollt ir ja brüllen, brummen, grunzen und murren, so geht unter die kühe und schweine. *das.*; sprach die spinn zu der immen, du brummender, unrůwiger fogel! *Cyrillus* 65; das M hat ein brummende stimm, wie die küe, bern oder die stummen, so man bede lefzen auf einander truckt und brummet. ICKELSAMER B 1ᵃ;

wir wöln me mit einer seiten brummen,
dan schlüg man sechs und zwenzig trummen.
MURNER *luth. narr* 3988;
schlag uf, schlag uf mit beiden trummen,
lasz durch alle berg und deler brummen. 2930;
so prumbt sie wie ein alter bör. H. SACHS 1, 521ᵃ;
wan mein bauch brummet mir so stark. II. 2, 39ᵈ;
wider sich selb heimlich prumbt. III. 2, 166ᵈ;
der mag hebt mir gleich an zu prummen (*latrare*).
III. 2, 179ᶜ;
mein bauch ist mir auch weit
und hebt mir heimlich an zu brummen. III. 2, 200ᵈ;
hör, wie der alt graner brumb. III, 2, 213ᶜ;
wenn lang der teufel sich vermumbt,
nach seinem willen umbher brumbt.
KIRCHHOF *wendunm.* 411ᵇ;
sein dunder kommet auch gefaren
mit langem brummen auf das meer. WECKHERLIN 127;
als jetzt Misander brummt und schäumt. GÜNTHER 434;

ein anderer grummet und prummet als wie eine humse in einer drummel. PHILAND. 1, 22; vor die ohren schlagen, dasz der kopf brummt. WEISE *erzn.* 250; sonderlich aber kam ihr verdruszlich, dasz der alte herr in seinem hause etwas genau lebete und über einen kleinen schaden den ganzen tag brummen konte. *pol. stockf.* 119; indem ein oder zwei creditores schon von ferne in etwas zu brummen anfiengen. *Felsenb.* 2, 243, *darum heiszen auch die gläubiger* 'die brummenden bären', *z. b. Perus* 236 *und* 'einen bären anbinden' *schulden machen* (*vgl.* 1, 296. 1123); sobald der seiger zu brummen anfieng. *Leipz. avant.* 1, 153 (*vgl.* ausbrummen);

auch fluche nicht der alten muhme.
man musz ihr brummen, sich zum ruhme,
mit stiller sanftmut übergehn. LESSING 1, 73;
der meister brummt, der harte mann. GÖTHE 1, 37;
wenn endlich die kanone brummt,
und knatterts klein gewehr,
trompet und trab und trommel summt,
da gehts wol lustig her. 1, 149;

und einstimmig mit ihm heulte, schrie, brummte und lärmte alles durcheinander. 19, 52; in sich brummen. KLINGER 10, 140;

und horch, es brummt die glocke noch,
die elf schon angeschlagen. BÜRGER;
stille wirds im glockenhause,
nur die glocke, wenn sie brummet,
unterbricht die tiefe pause. PLATEN 13ᵃ;

im himmel ist gut leben, sagte der knabe mit tiefer stimme, dasz die balken brummten. ARNIM *kronenw.* 1, 172. brummen *heiszt auch gefangen sitzen*, einen brummen lassen, *gefangen setzen:* er musz brummen, *gefangen liegen, vgl.* brummstall. die kuh, die sau brummt, *will nach dem stier, eber.*

2) *transitiv:*

man brummt den tiefen bas. LOGAU 2, 5, 39;

lernete die neuesten und lustigsten lieder aufs beweglichste singen, auf dem hackebrete selbst darzu spielen, und verdiente also, zumalen wenn der vater den bas darzu brummete, manchen schönen groschen. *Felsenb.* 2, 321; sie geht herum und brummt psalme. RABENER 2, 292; was brummt er denn da in seinen bart? *Faust von* SIMROCK 74; der wird ihr was brummen = *der wird sich wol hüten, es zu thun.* HERMES *Soph. reise* 6, 515.

BRUMMER, *m.* 1) *ein brummender laut:* hört und merket vier verenderte teil in disem wort (merz), nemlich zům ersten den brummer M, darnach den geiszlaut E, zům dritten den hundsbůchstaben R und zům letsten den spatzen- oder sperlingschrei Z. ICKELSAMER B 7ᵇ.

2) *was* brümmchen, *wenn man den kindern auf die lippen schlägt.*

3) *was* brummochs.

4) *die grobe saite der geige, die dicke pfeife der orgel.*

5) *geringe kupfermünze:* dasz mir nicht der oberste wegkäme, der mit brummern wirbt und den soldaten vor acht brummer bier aussaufen läszt. *causenmacher* 130.

6) *ein aufsteigender rausch.*

7) *heulender sturmwind* (*sp.* 397. 428).

BRUMMERLING, *m. vespa, brummende wespe.*

BRUMMFLIEGE, *f. was* brumme *und* brumse.

BRUMMHAHN, *m. tetrao tetrix, knurrhahn.*

BRUMMIG, *morosus, mürrisch:* brummiges wesen, *morositas;*

frauen denk ich auch zu sehn,
die den ehegatten,
ward er immer brummiger,
immer lieber hatten. GÖTHE 1, 152.

BRUMMKATER, *m. homo morosus:* genöthiget, bei einem alten, häszlichen, ungestalten und wol gar unvermögenden murr- und brummkater ihre anmutvolle jugend verrunzelen zu lassen. *ehe eines weibes* 276.

BRUMMKREISEL, *m. turbo, ein kreisel mit holem kopf, der wenn die umgedrehte schnur losläszt, zu brummen anfängt, sonst auch* hohlkreisel, heulkreisel, *nd.* brummkesel, brummküsel *genannt. andere namen sind* brummdriesel, brummturrel, nickel, nippel, topf, nonne *u. s. w.*

BRUMMOCHS, *m. taurus gregis, brüllochs, herdochs, reitochs, spielochs.*

BRUMMSTALL, *m. carcer.*

BRUMMSTÄLLCHEN, *n.* gleich scher dich ins brummställchen! *Faust von* SIMROCK 105.

BRUMMTOPF, *m. was* brummkreisel, *dann auch ein brummiger, sauertöpfischer mensch:* alter brummtopf. FR. MÜLLER 3, 45.

BRUMMUNG, *f. rugitus. voc.* 1482 z 8ᵃ.

BRUMMVOGEL, *m. phalaena bombyx, wegen seines geräusches im flug.*

BRÜMSE, *f. brummfliege, schmeiszfliege, vgl.* bremse *und* humse: es waren brumsen und wespen in den stall gekommen. *Leipz. avant.* 1, 29.

BRÜMSELN, *was* brumsen: von stiller wollust brümselnd und mit beinen und flügeln handthierend. TIECK *nov. kr.* 4, 261.

BRUMSEN, *susurrare, murmurare, vgl.* humsen *und* sumsen.

BRUMSER, *m.* sie (*die merodebrüder*) sind wie die brumser in den immenfässern, welche, wann sie ihren stachel verloren haben, und nicht mehr arbeiten noch honig machen, sondern nur fressen können. *Simpl.* 1, 400.

BRUMSIG, *morosus, mürrisch.* STALDER 1, 234.

BRÜNETTE, *f. virgo fuscis capillis, gegensatz von* blondine, weiszette.

die brünette soll vor allen
mir gefallen,
sie ist feuriger zur lust. UZ 1, 70;

wie er sich der blonden schönheit so genau erinnern und sie mit der tochter des liederlichen pachters, einer wilden hummel von brünette verwechseln kann. GÖTHE 21, 111.

BRUNFT, *f. coitus, libido coitus, weidmännisch von dem roth- und schwarzwild, einige schreiben* brumpft *und* brumpfst, FRISCH 1, 145ᵃ brumft, TÄNZER *und* PÄRSON prumft, GÖCHHAUSEN prunft, BECHER *und* DÖBEL brunft: der hirsch geht in die brunft, tritt auf die brunft, aus der brunft, ist in der brunft, hat die brunft vollbracht; schmalrieken, die noch niemals eine brunft gethan. DÖBEL 1, 27ᵃ; wie viel ehemänner allbereit aus der brust, brunst und brumpfst deines leibes in dem luft aufgeflogen. ABELE 3, 59;

ob weiber menschen sind? sie haben ja vernunft,
sie lieben fort und fort. dann wilder thiere zunft
hegt nur zu mancher zeit der süszen liebe brunft.
LOGAU 3, 2, 64.

FRISCH *deutet dieses wort mugitus cervi und leitet es von* brummen, LESSING 5, 311 *will es von* brunst *geschieden wissen, wie auch* LOGAU *in der überschrift zu* 1, 1, 91 *die letzte* brunst *der welt setzt, abweichend von jenem* brunft 3, 2, 64. *entgegen zu stehn scheint aber, dasz* MAALER 80ᵃ brunst, *ardor, auch für den begrif von* brunft *gelten läszt:* brunst, gebirliche zeit, die zeit und stund, da das weible des mennlins begert, *genitalis hora. hierzu stimmt bei* HENISCH 537 brunst, *das laufen der hunde, libido, catullitio;* wie der hirsch auf die brunst trit, so gehet er wider davon, ist der bawren prognosticon vom

wetter um Egidii. *nicht anders gilt nnl.* bronst *und* in de bronst zijn.

Dennoch ist die lessingische ansicht fest zu halten. brunft *leitet sich von* brëman *fremere, wie* kunft *von* quëman, vernunft *von* nëman. *das schreien des hirsches und rennthiers gab einem monat den namen (gesch. d. d. spr.* 97. 100), brunft *wird also auch den jährlichen eintritt der begattung des wilds bezeichnen,* brummen *und* brüllen *drücken ebenso das verlangen der kuh und sau nach dem ochs und eber aus. auch ist schon mhd.* brunft *etwas anderes als* brunst:

der hirz lief vor den hunden hin,
durch sînes lebenes gewin,
durch sînes lîbes hinkunft.
ez was niht in der rehten brunft,
im selbe ze frumen, niht ze schaden
was er niht überladen
mit fleische zů der stunde. Heinr. *Trist.* 2402.

die vorstellung von brunst, *ardor, konnte sich leicht an den platz von* brunft *drängen, da einige mundarten* komst *für* kunft, vernunst *für* vernunft *bildeten; niemals aber steht* brunft *für eine wirkliche* brunst, feuersbrunst. *die weidmänner hielten auch auf ihrem althergebrachten worte* brunft *und bestraften* brunst *mit dem messer. von hirsch und rothwildbret wurde der ausdruck auf andere jagdbare thiere erstreckt. böhm. ebenso* řjge, *geschrei, brunft der hirsche, rehe, und* řjgen *october,* řjgiti *rugire.*

BRUNFT, *f. phallus impudicus, ein schwamm, auch* hirschbrunft, hexenei, teufelsei.

BRUNFTBIRSCH, *f. schieszen des hirsches in der brunft.*

BRUNFTEN, BRUMFTEN, *appetere coitum, coire:* der hirsch brunftet; der biber brunftet im hornung; der hirsch brunftet mit der hinde. Döbel 1, 15[b]. 16[a]. *vgl.* abbrunften, *explere appetitum coitus.*

BRUNFTKUGEL, *f. phallus impudicus.*

BRUNFTHIRSCH, *m. cervus rugiens.*

BRUNFTPLATZ, *m.* Döbel 1, 9[b]. 123[a], *vgl.* blohm *sp.* 142.

BRUNFTSTAND, *m. dasselbe.*

BRUNFTWILDBRET, *n. die hinden, hirschkühe in der brunftzeit.*

BRUNFTZEIT, *f. beginnt beim rothen wildbret um Aegidii, beim schwarzen um Martini, und währt vierzehn tage.*

BRUNIEREN, *polire.* Ben. 1, 268[b]. Frisch 1, 146[b]. Adelung *u. d. w.*

BRUNK, *m. splendor, heute* prunk, *pracht, prahlen, vgl.* brangen *sp.* 303. *vgl.* bränk, brenk.

BRUNKE, *m. frustum, brocke, durch* N *erweitert, wie* frago *in* frango: ein brunken brot, *frustum panis, nach schlesischer mundart.* Steinbach 1, 211. *s.* brünkel.

BRUNKEL, *f. und n. in der Wetterau und Oberhessen ein nasses gelände mit graswuchs, viridarium, scheint genau verwandt mit* brink, *anger:* es ist brunkel; dieses land ist brunkel. *zu Rainrod bei Alsfeld führt ein grasgarte den namen* brunkelsgarte. Stöber *in den proben aus einem elsässischen idiotikon hat* brunkel *für sumpf,* brunkli *für sumpfig:* dmatt isch brunkli. *die alemannischen und schweizerischen wörterbücher verzeichnen es nicht. dies* brunkel *trift also ganz mit der vorstellung von* bruch = *aue zusammen und könnte durch einschaltung eines* N *daraus entsprungen sein. anzuklingen scheint das ir.* bru, *a low marshy country, the borders or banks of a river,* bruach, *the brink of a river. unvereinbar mit* brunkel *aue ist ein älteres* gebrunkel (Pfeiffers *Jeroschin s.* 154), *das gedränge bedeuten soll, und* verbrunken, *splendorem exstinguere, welche zu* brunk, prunk *splendor gehören.*

BRÜNKEL, *n. frustulum:* nimm nur ein kleines brünkel vernunft an. Holtei *Lamfell* 4, 288.

BRÜNKELN, *friare, krümeln, zerreiben.* Steinbach 211; pflaster beim abnehmen geprünkelt und zusammengefallen. Ettners *hebamme* 766.

BRUNKEN, *gloriari,* prunken, *s. das in* brunkel *angeführte* verbrunken.

BRUNLAUF, *entstellt aus* brutlauf *nuptiae:* brudtlacht, prunlauf. *vocab.* 1482 e 3[b], *und daher wol bei* Henisch 486, 63. *aber* brunluft *schon bei* Königshofen 47[c]. 51[c]. 112[d].

BRUNN, *m. fons, puteus, diese tadelhafte starke form, statt der organischen schwachen, ist im 16 jh. fast allgemein eingerissen, dauert auch noch im 17, bis sie im 18 durch den umgekehrten fehler, wonach man das oblique* brunnen *zum nom. sg. erhob, verdrängt wurde.* Dasyp. 309[d] *schreibt* brun, brunn, Maaler 80[c], Henisch 533, Stieler 252, Frisch 146[c] *alle geben*

brunn, *wie es freilich dem umgestellten* born *und nnl.* bron *zu entsprechen scheint.* Keisersberg, Luther *und andere zeitgenossen flectieren auch stark, gen.* brunnes, *pl.* brünne: da aufbrachen alle brünne der groszen tiefen. 1 *Mos.* 7, 11; und die brünne der tiefen wurden verstopfet. 8, 2; aber der engel des herrn fand sie bei einem wasserbrun in der wüsten, nemlich bei dem brun am wege zu Sur. 16, 7; zum zeugnis das ich diesen brun gegraben habe. 21, 30; sihe da war ein brun auf dem felde, denn von dem brunne pflegten sie die herde zu trenken und lag ein groszer stein fur dem loch des bruns. 29, 2; das ist der brun, den die fürsten gegraben haben. 4 *Mos.* 21, 18; der brun Jacob. 5 *Mos.* 33, 28; und sol iederman seines brunnes trinken. 2 *kön.* 18, 31; ein betrübt brun und verderbete quell. *spr. Sal.* 25, 26; des gerechten mund ist ein lebendiger brun. 10, 11; klugheit ist ein lebendiger brun. 16, 22; der brun aber, darein Ismael die todten leichnam warf. *Jer.* 41, 9; es war aber daselbs Jacobs brun. da nun Jesus müde war von der reise, satzte er sich also auf den brun. *Joh.* 4, 6; der brun ist tief. 6, 11; bistu mer denn unser vater Jacob, der uns den brun gegeben hat? 6, 12. *diese stellen sind freilich in den späteren bibelausgaben manigfach abgeändert worden. hier noch andere belege:* von dannen nit vil weiter dann ein meil ist ein wunderbarlicher brun lebendiger wasser, welches brunnes wasser flieszen mit ungestümme von dem berg Lybano und ist der brunn villeicht eines steinwurfs weit von der strasz, die gen Tyrum füret. Frank *weltb.* 164[b]; Christus ist der brunn des glücks und ewigen heils. Reiszner *Jer.* 1, 85[a]; *auch* H. Sachs *sagt im nom.* der prunn, der jungbrunn. Olearius *im pers. rosenth. setzt nie anders als* brunn, *im nom. und acc.;*

das pascha, brunn und quell der lust voll nach genügen.
Opitz 3, 244;

frauenwasser aus dem brunn, einem manne nur bekant.
Logau 2, 10, 1;

durch den grimmen brunn der adern dringen.
Gryphius 1, 20;

es ward von ihm ein brunn hier nahe bei gefunden.
Werders *Ar.* 6, 24;

auch schriftstellern des 18 jh. klebt dieses brunn *noch an:*

entsprieszt ein reicher brunn mit siedendem gebräuse.
Haller;

der brunn ist tief. Claudius 8, 131; der Teplitzer brunn. Kant 9, 40;

der brunn der ist so schattenkühl. Göthe 13, 84;
es kömmt vom brunn oder ausm wald. *das.;*
dann ist ein brunn, der Krekelborn heiszt. 40, 84.

umgekehrt konnte selbst im 16 jh. die organische schwache flexion nicht ganz aussterben und bricht namentlich bei Luther *in der ausg. von* 1545 *durch:* wonete bei einem brunnen. 2 *Mos.* 2, 15; von dannen zogen sie zum brunnen. 4 *Mos.* 21, 16 *und öfter;* geen sie wie ein herd vich über ein brunnen. Frank *weltb.* 14[a]; *um so viel mehr herscht sie im 18 jh., seit sie auch den nom. eingenommen hatte.* Maaler *geht von dem nom.* brunn *in den gen.* brunnens *über, wie er heute gebildet wird, und überall erscheint, nachdem man einmal den faden der regel verloren hatte, ein schwanken der formen. neben jenem starken pl.* brünne *bildet* Luther *sogar einen schwachen umlautenden pl.* brünnen. 5 *Mos.* 6, 11. 8, 7. 2 *chron.* 26, 10, *der noch spätere nachahmer findet:*

dort ein durchflosznes feld mit vielen süszen brünnen.
Fleming 661;

die aue hier durnäszt mit so viel kalter brünnen (*gen. pl.*). 656.

s. brunne.

BRUNNADER, *f. vena fontis, ein wollautiges wort, ahd.* brunâdara *manationes aquarum.* N. *ps.* 77, 44; *mhd.*

lebendigiu brunnâder. Hoffm. *fundgr.* 221, 4;

ein brunne dâ mitten enspranc
beide clâr unde kalt,
uber allen den walt
sine âdern klungen. Herb. 2189;

scoposas situatas in Brunnadern. Mohrs *reg. von Frauenbrunnen* n° 58. *bei* Dasyp. 309 brunader *oder* brunnenquel, *scaturigo;* Stieler 8; sie (*die fische*) sind nutzbarlich den flüssen, dann sie eröfnen die brunnadern. Forer 192[b]; ich wil der brunadern geschweigen, die hin und wider in solcher groszer, treffenlicher weite darein (*ins meer*) quellen. Thurneisser *von wassern* 7; einer reichen brunnader von witz und laune. Wieland 4, x. *s.* brunnenader.

BRUNNÄSCHER, *m. ein gefäsz mit kalkwasser zum erweichen der abgehärteten kalbfelle. s.* äscher 1, 584 *und* brunnen 2.

BRÜNNCHEN, *n. fonticulus:* mein brünnchen ist versiegt.

BRUNNE, *m. fons, goth.* brunna, *ahd.* prunno (Graff 3, 310), *mhd.* brunne (Ben. 1, 268ᵇ), *alts.* brunno, *ags. fries.* burna, *stark aber altn.* brunnr, *schw.* brunn, *dän.* brönd. *unsrer nebenformen* born *und* bronne *wurde sp.* 243 *und* 397, *der heutigen verwilderung unserer flexion eben unter* brunn *gedacht, durch das nord. vorbild kann sie sich nicht entschuldigen. das* O *in* bronne *ist wie in* sonne, wonne, *das haftende reine* U *von* brunne *wie in* dumm, krumm, *neben* fromm. *kaum ein einziger schriftsteller wird heute den nom. richtig setzen, der falsche auf* brunnen *findet sich z. b. schon in* Herrs *Columella* 197ᵇ.

Wurzel von brunne *ist* brinnen *nach der vorstellung eines warmen sprudels aus der erde schoss, und genau so gehört* quelle *zu einem alten* quilan *ardere, flagrare, skr.* dschval (ǵval), *lat.* calere, *woher sich* quelian *necare, engl.* kill, *ursprünglich comburere,* qualm *vapor, nidor und* kole *carbo leiten;* sôt, sod, *ags.* seáð *puteus zu* sieden *fervere, woher* Soden, *benennung warmer quellen; ags.* vell, *engl.* well *zu* veallan, wallen, *fervere, wie es mhd. hiess:*

daʒ er in den brunnen viel,
der vor im ûʒ dem berge wiel. *krone* 4292;

auch torrens, *der waldbach fügt sich* torrere, *wie wir* bach *und* πηγή *zu* backen *und* πήγνυμι *stellten und das erstarren, frieren, backen auf die wärme zurückführten* (1, 1065). *höher aufsteigend lässt sich berührung zwischen* brinnen *und* gerinnen, rinnen *nicht verkennen, aber* brunna *ist aus* brinnen, *nicht aus* birinnan *gebildet. den umschlag der bedeutung des warmen in die des kalten duldete schon unsere älteste sprache, da sie allen jenen wörtern, welche* brunne *ausdrücken, unbedenklich die adj.* kühl *und* kalt *gesellt. auch dürfte man* brunne *unmittelbar fassen als das was* gebronnen *hat, warm gewesen und nun abgekühlt ist. buchstäblich reicht wie* brinnen *an* fervere, brunne *ans gr.* φρέαρ (*gesch. d. d. spr.* 398), *vielleicht, wenn darin* R *ausgestossen ist, ans lat.* fons.

Folgende darstellung der bedeutungen achtet weiter nicht auf den zwiespalt der formen brunn, brunne *und* brunnen.

1) brunne *ist das aus dem erdboden quellende, vordringende, sprudelnde wasser, unterschieden von dem fortrinnenden* bach *und* flusz, *die sich immer weiter von ihrem ursprung entfernen.*

denn, so wie ihre alpen fort und fort
dieselben kräuter nähren, ihre brunnen
gleichförmig flieszen, wolken selbst und winde
den gleichen strich unwandelbar befolgen. Schiller 527ᵃ.
lobt wol, ihr grotten und ihr kühle brunnen. 452ᵃ;

quelle *meint eigentlich was* brunne, *und* brunnquell, quellbrunne *ist ein pleonasmus. das* brunnwasser *steht dem* fluszwasser *und* regenwasser *entgegen, der helle, klare, frische* brunne *gewährt uns das trinkbarste wasser und* brunne *bezeichnet das geholte, geschöpfte trinkwasser,* ein glas brunnen *ist ein glas wasser;* ich trinke nichts als brunnen, *nichts als wasser;*

und trink lieber wein denn brunnen. *fastn.* 737, 24;
den weibern ghört der brunnen,
die mann der wein erfreut;

brunnen auf die hände gieszen:

und gôʒ ir (*der ohnmächtigen*) brunnen
in munt und ûf die hende. Albr. *Tit.* 2508;
man gôʒ ir waʒʒer in den munt. *Parz.* 109, 17;

und sind eʒ in eime brunnen. *von gut. speise* 3; derwerme reinen brunnen. 6; erwelle daʒ ûʒ einem brunnen. 24; weihbrunne, *weihwasser;* so begierig sind sie (*die fische*) den brunnen und ursprung der süszen wasser nachzustreichen. Forer 182ᵃ.

Zumal heiszt die heilquelle ein heilbrunne, *mhd.* heilawâc, heilwæge, *ahd.* heilacprunno (*myth.* 551. 553), *schöner als heute* gesundbrunne. *man unterscheidet nach dem gehalt* salzbrunne, sauerbrunne (säuerling), bitterbrunne (bitterling); *heute ist* mineralbrunne *eingedrungen, als wäre vonnöthen den einflusz der erdkräfte und erze auf die* brunnen *im namen hervorzuheben, was der ursinn von* brunne *viel bedeutsamer that. doch heiszt es noch allgemein* brunnen trinken, in den brunnen reisen, *vgl.* brunnenort, brunnenzeit;

der brunnen scheint hier gut,
der Spaaer sonderlich, der rechte wunder thut.
Hagedorn 2, 106.

das alterthum hatte sogar von belebenden, verjüngenden brunnen, jungbrunnen, queckbrunnen *kunde, vgl. nd.* quikborn, *ags.* cvicvell, *brunne des lebens, lebenswasser.*

2) brunne *ist die gehegte, eingefaszte, ummauerte, zugedeckte quelle, oft auch die gegrabne, ausgehauene; schattige bäume schützen den brunnen, auf stufen steigt man zu ihm hinab; sein wasser springt durch röhren* (springbrunne) *oder wird im eimer aus der tiefe gezogen* (ziehbrunne, galgbrunne). *das alte testament ist voll lieblicher brunnenscenen:* sieben lemmer soltu von meiner hand nemen, das sie mir zum zeugnis seien, das ich diesen brun gegraben habe. 1 *Mos.* 21, 30; er grub viel brünnen. 2 *chron.* 26, 10; ausgehawen brun. *Neh.* 9, 25; die dirne steig hinab zum brunnen und füllet den krug. 1 *Mos.* 24, 16; und lief aber zum brun zu schepfen. 24, 20; und sahe sich umb und sihe da war ein brun auf dem felde und sihe drei herde schafe lagen dabei, denn von dem brunnen pflegten sie die herde zu trenken und lag ein groszer stein fur dem loch des bruns. 29, 2; geen si wie ein herd vich über ein brunnen. Frank *weltb.* 14ᵃ; am brunnen. Göthe 12, 186;

zeige mir den brunnen,
draus du trinkest,
liebes junges weib! 2, 176;
hier zur seit hinab
quillt der brunnen,
den ich trinke. 2, 178.

redensarten. aus kleinen brunnen trinkt man sich so satt wie aus groszen; aus lauteren brunnen schöpft man lauteres wasser; je näher dem brunnen, je frischer das wasser; es ist ein schlechter brunne, der keinen durst löscht; in den brunnen wasser tragen, *dem geben, der schon genug hat;* ein böser brunn, in den man allwegen müsz wasser tragen. Keisersb. *bilg.* 99ᵃ; es sein böse brünne, darein man wasser tragen musz. Butschky *kanzl.* 519; da haben sie alsdann ein mut, wie drei hund in eim bronnen, freurt einen so sehr als den andern. *bienenk.* 240ᵃ; nun das kind ertrunken ist, deckt man den brunnen zu; die sach stillschweigend in bronnen fallen lassen. *urk. zu Götz von Berl. s.* 30;

nun ich hof seiner freuden schallen
werd im plötzlich in brunnen fallen. H. Sachs V, 226ᵃ;

in den brunnen felt und zu saurem wasser wird. *hessische schrift gegen Waldeck* 1630 *s.* 205; schien die hofnung meiner erlösung in den brunnen zu fallen. *Felsenb.* 2, 29; allein diese hofnung fiel in den brunnen. 4, 211; da sie weg sind, fällt alles in brunnen. Göthe *an fr. v. St.* 1, 103. *figürlich,* der brunne, *die tiefe quelle* der weisheit, wahrheit: das wort gottes ist der brunn der weisheit. *Sir.* 1, 5; die groszen suchen im brunnen der wahrheit so selten etwas anders als ihr eignes mit wasserfarben gemachtes kniestück. J. P. *Hesp.* 2, 183.

3) *das goth.* brunna, *im sinn von fons, puteus würden wir aufzuweisen haben, wenn sich die übersetzung von Luc.* 14, 5 *und Joh.* 4, 6. 11. 12. 14 *erhalten hätte. jetzt kennen wir es nur aus Marc.* 5, 29, *wo* sa brunna blôþis *dem gr.* ἡ πηγὴ τοῦ αἵματος, *lat.* fons sanguinis *entspricht und auch* Luther der brunn ires bluts *hat. Marc.* 5, 25. *Luc.* 8, 43. 44 *wird* ῥύσις αἵματος, fluxus sanguinis *verdeutscht bei* Ulfilas runs blôþis, *bei* Luther blutgang. *aus diesen sich genau dem urtext anschlieszenden stellen kann mithin nicht gefolgert werden, dasz* brunna *gleichviel mit* runs *und von* rinnan *abzuleiten sei. dem biblischen* brunnen des bluts *scheint auch* Gryphius 1, 20 *seinen* 'brunn der adern' *nachzubilden, vgl.* brunnader.

4) *häufig steht* brunne *für lotium, harn und man sagte* den brunnen fangen, besehen, beschauen, machen, schlagen:

ir habt seinen brunnen beschawet. *Teuerdank* 67, 35;
du wollest mir den brunnen pas besehen. *fastn.* 89, 21;
ein prunnen trinken, der auf vier peinen stet,
der unter einem kuezagel furher get. 295, 24;
ach ir baurn, ir seit umb süst herkomen,
ir hett denn des prunnen mit genomen,
daran ich wol het gesehen,
was dem baurn im leib wer geschehen.
'ja herr meister, wir habens wohl bedaht,
wir haben des prunnens mit praht. 684, 1;
ob ieman precbenhaftig sei an seim leib,
er sei junk, man oder weib,
der lasz sein prunnen hie besehen. 696, 11;
und süst vil krankheit, die man nit kan nennen,
die kan er all am prunn erkennen. 696, 16;
herr, lat den brunn auch besehen. 698, 9;
eins tags da stund ich vor eim stall
und wolt mein prunn da machen pald. 726, 24;
und habt ir nit sein prunn gefangen,
so bin ich ganz vergebens gangen. 1059, 11;
ein brun zu han (*das wasser zu lassen*). 1211, 28;
hast du gefangen deinen brunnen? H. Sachs I, 466ᵃ;
gesell, dein prunn ist trüb und gelb. *das.;*
ob man mir brecht etliche brunnen
von kranken leuten, die ich besech. III, 2, 211ᵃ;

wie es sonst heiszt faben einen barn. Il. 4, 7*; sie schlagen iren brunnen nicht in flieszend wasser (*schlagen ihr wasser nicht in einen fluss ab*). FRANK *weltb.* 189; ein kind das hett siben tag und nacht keinen brunnen. *summerteil Nürnb.* 1475, 19*; fraw, die irn brunnen nit wol gehaben mag. RÖSZLIN 11. *vgl.* brunze.

BRÜNNE, *f. thorax, goth.* brunjô, *ahd.* prunià, prunnà (GRAFF 3, 312), *mhd.* brünne (BEN. 1, 270*), *ags.* byrne, *altn.* brynja, *dän.* brynje, *und selbst altsl.* br"nija, *altböhm.* brnè, *ein schönes, aus brinnen leuchten entspringendes, daher auch mit* braun, *leuchtend, glänzend verwandtes wort, das sich statt* panzer *hätte im lebendigen gebrauch erhalten sollen.*

ich zerhau im seine brünne
mit einem schirmenschlag. UHLAND 330;
die brünne werd' um deine brust geschnallt,
den kettenpanzer werf ich über dich. UHLANDS *Ernst* 123.

BRÜNNEL, *n. was* brünnlein, *bair.* ein brünnel machen, *humorem reddere, mingere.* SCHM. 1, 261.

BRÜNNELN, *mingere. nach* STALD. 1, 234 *auch rinnen, flieszen.*

BRUNNEN, 1) *aquae potum praebere jumentis, adaquare pecus, musz wol auch hd. gelten, das nd.* bornen *in diesem sinn ist gewöhnlich.* KILIAN *hat ein nnl.* bornen *für tränken.*

2) *leder in kalkwasser weichen.*

3) *schweiz.* brünnen, bronna, *gläser spülen, schwenken, im wasser reinigen, vgl.* einen abbrünnen, *mit wasser über und über begieszen.* STALDER 2, 503. *ein mhd. intransitivum* brunnen *hervorquellen bei* BEN. 1, 270* *ist zu streichen und* lobequellen, *fontes laudis zu lesen.*

4) *mingere:* alles geflügel mangelt der plasen, wann si prunnent oder machent iren harn nicht. CONR. VON MEGENB. 1.

BRÜNNEN, *fuscari, bräunen, braun werden:* lasz es sieden, bis dasz es brünnien beginne. *von guter speise* 49.

BRUNNENADER, *f.* 1) *was* brunnader. 2) *eine ader unter der zunge des rindes, die bei der feuerkrankheit geschlagen wird.*

BRUNNENAMPFER, *m. potamogeton crispum, gern an brunnen und quellen wachsend.*

BRUNNENANSTALT, *f. heilwasseranstalt.*

BRUNNENARZT, *m.*

BRUNNENBECKEN, *n. zum auffangen der quelle.*

BRUNNENBELUSTIGUNG, *f.* hübschen brunnenbelustigungen seh ich entgegen. J. P. *Hesp.* 1, 4; alle theuren brunnenbelustigungen. *Fixl.* IX. *flegelj.* 2, 70; eine landpartie, eine brunnenbelustigung. *Tit.* 1, 200. *französische heilquellenbücher führen den titel* amusemens, *z. b.* les amusemens des eaux de Spaa.

BRUNNENBETT, *n. conceptabulum aquae fontanae.* HENISCH 534, 60. *röhrkaste.* TOBLER 80*.

BRUNNENBOHRER, *m. terebra putea riorum.*

BRUNNENDACH, *n. puteal.*

BRUNNENDECKE, *f.* DECKEL, *m. dasselbe.*

BRUNNENEIMER, *m. urna putei, bei ziehbrunnen.*

BRUNNENFAHRT, *f. iter ad fontem, brunnenreise:* es waren auf ein tag die drei gebrüder auf ein brunnenfart gegangen. *Aimon F. auch die einfahrt in den brunnen zur besichtigung.*

BRUNNENFASSUNG, *f. margo, crater, inclusio fontis:* brunnenfassung von marmor; der hauptmann führte um die warmen quellen seiner liebe und freude gern die brunnenfassung ganz auserlesener tage und umstände. J. P. *Tit.* 3, 8.

BRUNNENFEGER, *m.*

BRUNNENFEST, *n. fontinalia.*

BRUNNENGAST, *m. qui ad aquarum salubrium usum venit.*

BRUNNENGEIST, *m. genius fontis, vgl.* brunnennixe. *in ganz anderm sinn sagt* HUFELAND *makrob.* 2, 225: jedes brunnenwasser hat, so gut wie die mineralischen, seinen brunnengeist. *den geistigen gehalt mineralischer wasser verschlieszt, versiegelt man in flaschen:* sondern wie brunnengeist. J. P. *biogr. bel.* 1, 43.

BRUNNENGLAS, *n. uringlas.* TOBLER 80*.

BRUNNENGRÄBER, *m. putearius.*

BRUNNENGRUND, *m. fundus putei:*

es ist der drach im brunnengrund
des todes aufgesperrter schlund. RÜCKERT.

BRUNNENHAKE, *m. an der schöpfstange.*

BRUNNENHAUS, *n. aedicula ad puteum tegendum exstructa.*

BRUNNENKASTE, *m. pluteus, crater:*

still hielt der African bei diesem brunnenkasten,
er stiege von dem pferd, ein wenig auszurasten.
WERDERS *Ar.* 23, 141.

BRUNNENKETTE, *f.* er liesz ihn keine eiserne schluszkette ring an ring schmieden, sondern er zeigte sie ihm als hinunterreichende brunnenkette, woran die auf dem boden sitzende wahrheit herauf gezogen werden soll. J. P. *Tit.* 1, 158.

BRUNNENKRAUT, *n. lichen saxatilis, steinflechte. im vocab.* 1482 z 8* hanenfusz.

BRUNNENKRESSE, *f. sisymbrium nasturtium, entstellt in* brunnenkirsche, braunkirsche.

BRUNNENKUNST, *f. wie* wasserkunst.

BRUNNENKUR, *f. usus aquarum medicarum.*

BRUNNENLATTICH, *m. tussilago farfara.*

BRUNNENLÄUFER, *m. picus, baumhacker, weil er die brunnen mit groszer geschwindigkeit auf und ab steigt.*

BRUNNENLEBERKRAUT, *n. was* brunnenkraut. HENISCH 534, 62.

BRUNNENLOCH, *n.* und das weib breitet eine decke uber des brunnen loch. 2 *Sam.* 17, 19.

BRUNNENMEISTER, *m. aquilex, praefectus puteorum, röhrmeister.*

BRUNNENMERK, *n. sium nodiflorum,* brunnenpeterlein.

BRUNNENNIXE, *f. nympha fontis.*

BRUNNENORT, *m. ort eines gesundbrunnens.*

BRUNNENQUELLE, *f. fons, gewöhnlicher* brunquelle: wo es dürre gewesen ist, sollen brunnequellen sein. *Es.* 35, 7.

BRUNNENPFÜTZ, *m. puteus:* ein lach oder brunnenpfütz wunderbarlichs geschmacks. FRANK *weltb.* 191*.

BRUNNENRAD, *n. rota putei.* 1) *rad, das man auf den brunnen zu decken pflegte, damit niemand hineinfalle. das friesische gesetz verordnete:* aller monnic thi scel sinen såth wirtze mith êne tianspêtze fial, *d. i. jedermann soll seinen brunnen wirken (bauen) mit einem zehnspeichigen rad.* RICHTHOFEN 210*. *auch in unsern weisthümern begegnet dies* brunnenrad. 2) *rad, über welches die kette am ziehbrunnen geht. s.* brunnscheibe.

BRUNNENRAND, *m. crater, brunnenfassung.*

BRUNNENRÄUMER, *m. brunnenfeger.*

BRUNNENREINIGUNG, *f.*

BRUNNENREISE, *f. was* badereise, brunnenfahrt. GÖTHE 33, 64.

BRUNNENRÖHRE, *f. tubus.*

BRUNNENSAFT, *m.* gibt wenig kraft.

BRUNNENSALZ, *n. sal fontanum.*

BRUNNENSCHAUER, *m. medicus urinam spectans, harnbeschauer:*

wir habn gemeint ein brunnenschaur,
ein solchn doctor hett wir gern. AYRER *fastn.* 120*.

BRUNNENSCHMECKER, *m. indagator fontium, der die brunnadern schmeckt, wittert, sie mit der wünschelrute aufsucht.* STALDER 2, 503. TOBLER 80*.

BRUNNENSCHÖPFER, *m. tolleno:* es ziehe dann der brunnenschöpfer nicht recht am rad. *Garg.* 145*.

BRUNNENSCHRIFT, *f. die von gesundbrunnen handelt.*

BRUNNENSCHÜSSEL, *f.:* den pallast beleucht man zū nacht. also vil gefesz seind gemacht von metall, wie die brunnenschüssel, auf ieden leuchter drei aufeinander. FRANK *weltb.* 200*. *vgl.* brunschel.

BRUNNENSEIL, *n.*

BRUNNENSEULE, *f. steinbild auf brunnen.*

BRUNNENSTANGE, *f.*

BRUNNENSTEIGER, *m. was* brunnenmeister.

BRUNNENTEUCHEL, *pl.* salientes, i. e. tubi ac fistulae ex quibus aqua salit et alio ducitur. DASYP. 213*. 440*. *s.* teuchel, *fistula.*

BRUNNENTRINKEN, *n. usus aquarum salubrium:*

was willst du? ruft er eifersvoll,
beim brunnentrinken? bist du toll? HAGEDORN 2, 108, *nach* PRIORS:
what, in your waters? are you mad?

BRUNNENTROG, *m. crater, alveus putei.* STIELER 2308.

BRUNNENTRÖGLER, *m. brunnenmeister:* pretschetweis, wie die seiler, schifleut und bronnentrögler die seil zusamen legen. *Garg.* 120*.

BRUNNENVERGIFTUNG, *f. wie sie das mittelalter den juden zur last legte.* brunnenvergiftung des eignen lebens. J. P. *Fixl.* 210.

BRUNNENWASSER, *n. aqua fontana, gegensatz zu* fluszwasser. ist lauter bronnenwasser. *bienenk.* 148*.

BRUNNENWERK, *n. brunnenfassung:*

drinn eine wiese war mit einem brunnenwerk,
auf beiden seiten auch ein unbewohnter berg.
WERDERS *Ar.* 10, 113 *ungeschickt für:*
che'n mezzo avea un pratel con una fonte
e quinci e quindi un solitario monte.

BRUNNENZEIT, *f. tempus, quo aquis salubribus uti solent:*

wie lange soll die brunnenzeit
der gnädgen tante dauern? Voss 4, 41.

in anderm sinn: wurde ein gesell wegen spielgelds vorgefordert und hatte er bis an den andern morgen um brunnenzeit das geld nicht erlegt. Jägers *Ulm* 538.

BRUNNENZIEGEL, *f. runde ziegel zum auslegen eines brunnenlochs.*

BRUNNER, *m. putearius, brunnengräber.*

BRUNNERER, *m. dasselbe.* Schmeller 1, 261.

BRUNNFLIESZ, *f. fluentum, nnl.* bronvliet *m.*

er hankt in bei der brunnfliesz. Uhland 151.

BRUNNFLUSZ, *m. dasselbe.*

BRUNNGEWÄSSER, *n.*

poeten sagen viel von ihrem brunngewässer,
das wasser ist der wein, der brunnen sind die fässer.
Logau 3, 5, 49.

BRUNNHAKE, *m. was* brunnenhake, *bei* Dasyp. 310ᵃ brunnhack *harpax:* ich weisz nit, ob es ein spisz, trifüsz oder brunnhacken was. *rollwagenbuchl.* 78.

BRUNNLAUTER, *purus putus:* es seind brunnlauter narren. *Katziporus* b 6ᵇ.

BRÜNNLEIN, *n. fonticulus:* dennoch sol die stad gottes fein lüstig bleiben mit iren brünlin. *ps.* 46, 5; gottes brünlein hat wassers die fülle. 65, 10; und wiewol sie nicht ferne von der mauren kleine brünnlein hatten, da sie heimlich wasser holeten. *Judith* 7, 7;

die brünnlein, die da fleszen, die soll man trinken,
und wer ein schönen bulen hat, der soll ihm winken;
wenn die brünnlein fliessen im lieblichen mai.
Schiller 516ᵃ.

BRUNNQUELL, *m. f. und n. fons.* Brocardus gedenket in diesem getriebe eines wunderreichen und gewaltigen brunnequals (*so*) nicht fern von Tyro. Mathesius 2ᵇ; nun gibts die erfarung, das grosze brunequell gemeinklich von klüften oder ofnen gengen komen. *das.*; der brunquell dürstet nach wasser. Spangenb. *lustg.* 241; fürnemste bronquell. *bienenk.* 170ᵃ;

brunquellen, bäch und flüsz. Weckherlin 223;
ach brunquell unsrer angst. Gryphius 1, 81.

BRUNNSCHEIBE, *f. trochlea:* brunnscheib, daran man das seil zeucht. Dasyp. 310ᵃ. Serranus 664ᵃ.

BRUNNSTUBE, *f. crater, casa putealis,* Frischlin 247. 249. 251. *bei* Dasyp. 308ᵃ brunnstub oder brunbeth, *brunnenkaste.*

BRUNNTHOR, *n. porta ad fontes posita:* und gieng hinüber zu dem brunthor und zu des königes teich. *Neh.* 2, 14.

BRUNNWASSER, *n. was* brunnenwasser, *süszes wasser:* und in eim irdenen geschirr süsz wasser, das ist brunnwasser, darüber schütt. Herrs *Columella* 12ᵃ; wollen auch des brunnwassers nicht trinken. 4 *Mos.* 21, 22.

BRUNSCHEL? prunnschel, margo, labium vel labrum, port an einer schüssel oder padschefl̈ein oder trog oder lefs. *voc.* 1482 z 8ᵃ; brort oder bort, circumferentiale oder prunengeschell, margo. e 3ᵇ. *vgl.* brunnenschüssel.

BRUNSCHELN, *redolere ustionem, brenzeln:*

eins zu wenig gekochet ist,
das andre gar versalzen ist,
eines brunschelt, das ander mucht. Eyring 1, 491.

BRÜNSELN, *urere, pungere, in dem schönen gedicht von* Folz *fastn. sp.* 1305:

auch schmeckten do der sunnen prünseln
die cleinen würmlein in den clünseln.

BRUNST, *f. bei einigen m., pl.* brünste, *fervor, ustio, goth.* brunsts, *ahd.* prunst (Graff 3, 310), *mhd.* brunst (Ben. 1, 253ᵇ), *nnl.* bronst, *den übrigen sprachen fehlend, von* brinnen *gebildet, wie* gunst, kunst *von* gönnen, können.

1) *incendium, feuersbrunst. ahd.* sô nahtes prunst keskihet, *wenn nachts feuer ausbricht.* N. *Boeth.* 54; so ein brunst auskommt. *Petr.* 33ᵇ; die andern wird das feür der ewigen brunst brennen. Frank *weltb.* 114ᵇ; damit sie im künftigen wasser und brunst unversert blieben. Mathesius 103ᵃ; denn da die brunst zu heftig oder derer, die zum feuwer bescheiden, nit genugsam es zu dämpfen und leschen. Kirchhof *mil. disc.* 178; so ein brunst oder feuwer im läger auskäme. 237;

krieg, prunst und schifbruch thun in letzen.
H. Sachs I, 378ᵇ;

si machen wirst, entzündter prunst,
wie eins feurofens glimme. Melissus *ps.* H 5ᵃ;

krieg, brunst, raub, unglück und noth. Weckherlin 526;

es ist auch nicht mein ziel
dasz ich die grosze brunst (*des Vesuvs*) allhier erzehlen will,
so da entsprungen ist, wie Titus hat regiert. Opitz 1, 30;

er höret andre klagen von vieler städte brunst.
Fleming 61;

die letzte brunst der welt. Logau *überschr.* zu 1, 1, 91;

gott bleibt gott! man wird die welt gar in neuem baue sehen,
wann man bei der letzten brunst meinen wird, es sei geschehen.
2, 7, 8;

aus dem rauch des herzens der inbrünstig seufzenden armen ist diese brunst angegangen. *pers. rosenth.* 1, 29; der krieg ist wie eine brunst, welche, so sie in einem orte erwecket und aufgeblasen wird, also sehr bald das nächste haus angreift. Butschky *Patm.* 485. *heute setzen wir* brunst, *in diesem sinn, nie ohne* feuers, *welches doch bei dem gleichbedeutigen* brand (*sp.* 294) *entbehrt wird.*

2) *entzündung des opfers. goth.* allbrunsts, ὁλοκαύτωμα. *ahd.* wihrouhbrunst. T. 2, 4.

3) *glut des tages, der morgenröte, der sterne. ahd.* brunsti, *ignes siderum;*

es leuchtet her des tages prunst. H. Sachs II. 1, 85ᵃ,

wozu man altn. dagsbrûn *halte* (*myth.* 709) *und der abkunft von* braun *aus* brinnen *eingedenk sei, schön auch sagt derselbe dichter:*

die rotbrünstige morgenröt. II. 1, 85ᵃ,

und ein mhd.

si bran ûf schône sam der âbent rôt. *MS.* 1, 34ᵃ;

des ir goume genomen hât (*habt*)
an der sterren brunste. *Diut.* 1, 352, *wo vorausgeht:*
dér sterre enbran und dirre schein,
so lûchte dér gar schône.
an sime stadeltrône (*auf seiner warte*)
mit flîze warten er (*der sternseher*) in began;

und dem sohn vom vatter, das ist dem menschen vom himmel ein erbunglück daraus wird, welcher gefahr dann nicht vorzukommen, alleweil dasz ihr sterne in der brunst ist, etliche aber der noth leichtlich entkommen, dieweil ihr sterne schon versauset. Philand. 2, 614. *die alten sterndeuter werden sich darauf verstanden haben,* brunst *von* schein *zu unterscheiden und den* saus *auszulegen. fixsterne* brennen, funkeln, *planeten* scheinen. *vgl.* brennen 3, *e.*

4) *glut der sonne, des sommers: ahd.* prunst des sumares, *ardor aestatis.* Kero *cap.* 40; *nhd.* der brunst der hitzigen sunnen tribt dise herten tropfen herab, das es hagelt. Keisersb. *bilg.* 81ᵃ;

die euszerliche prunst am leib
die innerlich prunst nicht vertreib. *gl. schif* 613;

dasz ich braune haut gewonnen,
seht mich darumb nicht so an,
ich bin schwarzbraun von der sonnen,
ihre brunst hat dis gethan.
Opitz *geistl. poem.* 9;

ich will bis dasz die hitze weicht
und ihre brunst uns nicht erreicht,
mich zu dem myrrhenberge lenden. 16.

5) *glut des fiebers, goth.* brinnô, *vgl.* brand 5: der herr wird dich schlahen mit schwulst, fiber, hitze, brunst, durre, giftiger luft und gelsucht. 5 *Mos.* 28, 22; wann es seint pustule flegmoice, die do bös und blosecht seint, und verbrennen die statt in der sie seind. die ist schwarz oder gel mit finsterer röte, mit schmerzen und groszem brunst. Gersdorf 72; die entzündung oder brunst der lungen. Tabernaemont. 592;

dein gott und deine kunst
entrisz dich dieser brunst. Fleming 205.

6) *gähren des weins oder mostes:* weiln die möst in der brunst oder gähr sind. Hohberg 3, 1, 284ᵇ.

7) *brand des mahls:* mit einem glüenden eisen zu eröffnen. damit aber dem pferde das zeichen oder mahl der brunst nicht immerdar bleibe u. s. w. Uffenbach 2, 32.

8) *thierische* brunst, *ardor coeundi, wofür wir schon ein anderes wort,* brunft, *kennen lernten, das von der vorstellung des* brummens *ausgieng, aber nur vom wild, nicht vom zahmen thier gilt, demnach viel enger ist als* brunst. *für* brunft *lässt sich auch* brunst *setzen, nicht aber für* brunst *jedesmal* brunft. du leufest umbher wie eine camelin in der brunst, und wie ein wild in der wüsten pflegt, wenn es vor groszer brunst lechzet und leuft, das es niemand aufhalten kan. *Jer.* 2, 24; und entbrant gegen ire bulen, welcher brunst war wie der esel und hengste brunst. *Ez.* 23, 20; aus der brunst treten. Becher 52;

damit das wild ward schüchtern gmacht
und lief zu holz in voller brunst. Waldis 4, 80;

der in der brunst oder vielmehr brune (*was meint das?*) stehende hirsch seufzet oder vielmehr röhret um Michaelizeit. Abele 4, 127;

sieh auf den starken trieb, der uns zur wollust reiszet,
im freien wilde brunst, im menschen liebe heiszet.
Uz (1768) 1, 126.

9) *wilde leidenschaft der menschen:* die ir in der brunst zu den götzen lauft unter alle grüne bewme. *Es.* 57, 5; es ist besser freien denn brunst leiden (κρεῖσσον γάρ ἐστιν γαμῆσαι ἢ πυροῦσθαι, *goth.* batizô ist auk liugan þan intundnan). 1 *Cor.* 7, 9; schündliche brunst, böse lust (*goth.* vinnôn, lustu ubilana). *Col.* 3, 5; was die unseren vom satan getrieben alhie sich unterstanden haben mit gewalt in der ersten brunst hinaus zu füren, sol allein durchs wort widerfochten, verlegt, umbgestoszen und abgethan werden. Luther 2, 80ᵇ;

die gottlosen
mit ihrer wut und wafen brunst
mich unentrenlich rund umbgeben. Weckherlin 57;

und hiengt den brünsten nach. Opitz;

du bist der brünste mutter. 2, 210;

die brandstätt toller brunst, das weib. Gryphius 1, 32;

manchen treibet grosze brunst,
durch geübte list und kunst,
welt, zu werben deine gunst. Logau 3 1, 32;

ich bin gen Baden zogen,
zu löschen ab mein brunst. Hoffm. gesellsch. 47;

die brunst eines wollüstlings. Schiller 146ᵃ.

10) *edle glut, inbrunst:* damit wil er anzeigen, dasz ein groszer ernst, begirde und brunst, ein unablässiger vleisz dazu gehöre. Luther 5, 354ᵃ; ja es musz ein grosze brunst und fewer der liebe sein, die so brenne. 5, 420ᵃ; damit sie irs glaubens gewisheit und irer liebe brunst beweisen. 6, 19ᵃ; du weist das ichs thu aus brunst meines glaubens. 8, 117ᵇ; inbrünstige lieb ist nichts anders dan der brunst, da herz und gemüt entzündt ist. *Petr.* 60ᵇ; brunst = inbrunst. Mich. Neander *menschensp.* 26ᵇ;

o gott heiliger geist gib kunst,
das ich usz inhitziger brunst
müg hie mein dicht volbringen. Soltau 246;

mein herz bei seiner groszen brunst
sich keine ruh kann schaffen. 511;

durch deiner gnaden brunst. Weckherlin 282;

und wir, so gnediglich gewehret
bie dieser deiner ankunft gunst,
empfinden unsre kält verkehret
in ein klar angenehme brunst. 350;

mich zwang die brunst das lager zu verlassen.
Opitz *geistl. poem.* 13;

drumb wird sie auch bestehen
die wahre liebesbrunst. 104;

denn dir hat ein keuscher brunst
zugethan des himmels gunst. Fleming 157;

darf ichs ihr sagen nicht, so darf ich ihrs wol schreiben,
dasz du, mein herze, glühst von ihres herzen brunst.
600 (596);

brennt ihr lampen heilger brunst! Gryphius;

gib dasz ich dich, du höchstes gut,
in reiner brunst betrachte. Canitz 45;

die brunst der andacht, des gebetes.

BRUNST, *f. lolium, wie* brunne 4 *und* brunze, *wodurch sich die herleitung von* brunne *aus* brinnen *wiederum bestätigt:*

in der kue prunst. *fastn.* 786, 4.

BRUNSTAPFEL, *m. liebesapfel, pomme d'amour.*

BRUNSTBEGIERDE, *f. ardor:*

obwol ein schwacher zaum oft mitten in dem laufe
ein mutigs ros verhelt, und etwas es zu haufe
zwar zeucht, jedoch in ihm die heisze brunstbegierd
durch des gebisses kraft drumb nicht gedämpfet wird.
Werders *Ar.* 11, 1.

BRÜNSTELN, *incendium redolere:* es brünstelt, *riecht wie auf einer brandstätte. auch nach einem thiere, das in der brunst ist.* Stalder 1, 235.

BRUNSTEN, *ardere, flagrare:* und sie selb kan im keinen namen geben für überschwenglicher grösze und musz lassen bleiben dabei, das sie heraus brunstet und scheumet, es seien grosze ding, die nicht auszureden sind noch zu messen. Luther 1, 488ᵃ.

BRUNSTEN, *weidmännisch, für coire und mingere:* die füchse brunsten mit den hunden. Becher 62.

BRÜNSTIG, *ardens, fervidus, fast nur in den drei letzten bedeutungen von* brunst: wende deine augen von mir, denn sie machen mich brünstig. *hohelied* 6, 4; aber mein herz ist anderes sinnes, meine barmherzigkeit ist zu brünstig. *Hos.* 11, 8; dieser war unterweiset und redete mit brünstigem geist. *apostelg.* 18, 25; seid brünstig im geiste (spiritu ferventes, *goth.* ahmin vulandans). *Röm.* 12, 11; habt unter einander eine brünstige liebe (*caritatem continuam*). 1 *Petr.* 4, 8; wenns auch aufs aller brünstigst, hitzigst, herzlichst erkant und bedacht wird. Luther 3, 85ᵃ; die guten engel sind viel hitziger und brünstiger zu helfen und aus aller not zu retten. 5, 337ᵃ; das gehör ist nicht die wenigst anreizung auch brünstige ursach zu lesen. Fronsp. *kriegsb.* 1, 173ᵃ; seinem brünstigen ehebruch willfahren. Kirchhof *wendunm.* 426ᵇ;

lindert sich der brünstig schmerz. Melissus *O. Z.* 164;

feur aus seim mund fure prünstig. *ps.* F 7ᵃ;

ist in der lieb brünstig und heisz. Ayrer *fastn.* 36ᵃ;

o du mein Pilades, mein Febus würde brünstig,
säng höher als vorhin, weil du ihm wärest günstig.
Fleming 47;

disz und jenes schneidt man auf von der hochzeit ersten nacht,
mich, sagt Else, schreckt es nicht, werde brünstig nur gemacht,
unter augen dem zu gehn, was mir letzlich kummen soll.
Logau 2, 6, 23;

in vergnügung ihrer brünstigen geilheit gar insationabilis. *Simpl.* 2, 60;

Philindrene war mir günstig,
Leonore gut und brünstig. Günther 292;

streit, argwohn, eigennutz und klagen streut keinen mehlthau auf die frucht,
die jedes auf des andern lippen mit brünstiger umarmung sucht. 441;

brünstige begierde des weltgeistes. *Felsenb.* 4, 558; nie hätte meine andacht inniger, brünstiger sein sollen als heute. Lessing 2, 135; jugendliche spiele, wornach die knaben so brünstig sind. Stillings *jugend* 83;

also sagt er, und schlang sich mit brünstigen, zitternden armen
um den erlöser. Klopstock *Mess.* 2, 209;

wenn mit zärtlichkeit beide die brünstige mutter umarmte.
3, 133;

Paphos hat sie (*die tauben*) her gesendet
ihre brünstige vogelschaar. Göthe 41, 172;

da klang so ahnungsvoll des glockentones fülle,
und ein gebet war brünstiger genusz. 12, 45;

durch brünstiges, ja gewaltsames gebet. 48, 144;

welch ein säuseln, welch ein wehen,
wenn sie kosend mich umfieng,
und mit süszem liebeflehen
brünstig mir am halse hieng. Bürger 43ᵇ;

und die seele, die so brünstig,
die so liebend, die so bange
wohnte wie in sichrer kühle. Tieck 1, 372;

einst folgt er mit zu brünstgem lauf
dem wild durch moor und ried. Kinds *gedichte.*

man sagt auch ein brünstiges thier, die kuh ist brünstig; *kaum aber* eine brünstige flamme, ein brünstiges gestirn, brünstige krankheit, brünstiger most. *bei* Hohberg 3, 2, 64ᵇ *steht:* Zerbster bier kan machen, dasz der urin scharf und brünstig wird. *vgl.* inbrünstig, hirnbrünstig, rotbrünstig.

BRÜNSTIG, *adv. ardenter, heftig, innig:* und habt euch untereinander brünstig lieb aus reinem herzen. 1 *Petr.* 15, 22;

hier fieng sie brünstig an zu weinen. Günther 295;

ich schlosz ihn brünstig in die arme. 434;

wer brünstig liebt, dem macht die furcht stets bange. 909;

ach wäre Galathee zugegen,
ach sollt ich, holde Galathee,
um deinen weiszen hals die arme brünstig legen!
Uz 1, 133;

ewiger vater, das weist du, das wissen die himmel, wie brünstig
mich seit diesem entschlusz nach meiner erniedrung verlangte. Klopstock *Mess.* 1, 102;

schnell mit brünstig eröffneten armen, mit herzlichen blicken
eilten sie gegen einander. 1, 321;

Bethlehem, wo ihn Maria gebar und ihn brünstig umarmte.
2, 29;

wer weisz es besser, wie brünstig,
wie lange sie Karamell liebt. Wieland 5, 33;

wie um ihren stab die rebe
brünstig ihre ranke strickt. Bürger 38ᵃ;

brünstig wird das neue bild geküszt. 68ᵃ;

es lebt ein mann, der so das leben liebte,
dasz brünstiger kein nönnchen ihr brevier
Gotter 1, 314;

ist euch schon der wind nicht günstig,
zu den rudern greifet brünstig! Göthe 2, 16;

dort naht der feind, die deinen harren brünstig,
beiliehl den angrif, der moment ist günstig. 41, 271;

dann küste sie ihr haupt zwischen den gescheitelten haaren brünstig und wiederholt in frommer absicht. 23, 206; so wünschte ich brünstig. 55, 130;

schon kniete brünstig, stillandächtig
der kaiser vor dem hochaltar. PLATEN 33.

BRÜNSTIGKEIT, *f. ardor:*

o welche wollust, welch entzücken!
vergebens wünsch ichs auszudrücken,
mit welcher brünstigkeit die frau den mann umfleng.
GELLERT 1, 141.

BRÜNSTLENZEN, *ustionem redolere:* dan wo man die gerst uber einem feuer derren solt und hernach mit essig besprenget, so möchte sie davon brünslenzen (*so*) und von dem ros nicht gefressen werden. ZECHENDORFER 85.

BRUNSTSCHÜTZE, *m. sagittarius exercitatus:*

der brümte brunstschütz zu Alcon. HAUPT 3, 259.

BRUNZ, *m. urina, lotium, was* brunne 4. DASYP. 310ᵃ. MAALER 80ᵇ. STIELER 253; brunz verhalten, *remorari lotium;* brunz nicht halten; seinen brunz lassen, *sein wasser abschlagen, franz.* lâcher l'eau; brunz geben, *von sich geben, mingere. Garg.* 101ᵃ; sagt, es wer im nit anderst gewesen, danner eitel klaren brunz getrunken. FREY *garteng. cap.* 22; an seinem ganzen leib mit brunz uberschüttet. WICKRAM *rollw.* 65ᵇ; welche es in kühbrunz, dasz es werde wie ein dicker brei. WIEDEMAN *juni* 118; der kalte brunz, *stranguria.*

BRUNZE, *f. dasselbe:* ich wolt der hůrn in die har gefallen (sein) und den man, wann er hinaus zu ihr hett wöllen gehn, mit brunzen begossen haben. ALBERUS *ehbüchlein* C 3ᵇ; ein art thierlein wie omeisen, so in der brunz wachsen. PRIVATUS 350; er solte die augen mit der brunzen eins weibs waschen ... hie möchte ich nun wol wissen, was grosze kraft in eines weibes brunze sein möchte, dasz er sein gesichte davon bekommen solte? 398. *vgl. Herod.* 2, 111.

BRÜNZEL, *m. lotium, auch penis.* STALDER 1, 234.

BRÜNZELBECKE, *n. scaphium, brunzkachel.* MAALER 79ᵈ.

BRÜNZELN, *mingere, bei* STIELER *falsch geschrieben* brinzelen: brünzlen, das wasser abschlahen; das kraut macht brünzlen, *bringt den harn, trahit urinas haec herba.* MAALER 79ᵈ; uf einmal da kam der vatter usz dem rat, da stůnd sein sun in dem sal under dem fenster und schlůg das wasser ab oder brünzlet zů dem fenster usz, und da er den vatter sahe, do hort er uf brünzlen und flůh wider zů dem fenster hinin. *sch. und ernst* 1522 *cap.* 22; groszen durst, das ich manchmal mir selbs in dhand brünzlet han und das für den durst getrunken. THO. PLATER 13; die dochter hatt villicht in die neszlen brünzlet und dem vatter entrinnen (wöllen). 62; die Persier haben nit in die flüsse gebrünzlet. MÜNSTER 1371; brünzelt nit, man schlug ihm dann ans zümplin und pfiff ihm wie den pferden darzů. *Garg.* 130ᵇ; man lasz sich nit irren, das dem kinde viel wasser zu den augen ausgehet, es brünzelt nur desto weniger. SPANGENB. *lustg.* 453. *s.* wässerlen.

BRUNZEN, *mingere, würde ahd.* prunnazan, prunazan *lauten, erscheint aber nicht verzeichnet. it.* far l'acqua, *franz.* lâcher l'eau, *engl.* make water, *böhm.* wodu pustiti, na wodu gjiti = brunzen gehn; *vgl.* bächeln 1, 1062. *mhd.*

die lêr ich kolen waschen,
die brunzen in die aschen. *a. w.* 2, 56;

ein witwip brunzet hovelich
durch einer nâdlun œre. *Ls.* 2, 388.

nhd. da aber ieder heim gieng und Esopus Xanto nachfolget, fůget sich, das Xantus gieng und brunzet. STEINHÖWEL (1555) 6ᵃ; dann ich můsz hinausz brunzen gehn. FREY *garteng. cap.* 118; wie er aber seinen hůt also finsterlich aufsetzen wil, so haben in die katzen voll gebrunzt. *cap.* 77; der lůgt einsmals, dasz er zwei käntlin uberkam, das ein brunzt er voll, das ander liesz er im voll weins schenken. *cap.* 22; einer von den zweien ward sehr wol betrunken, were derhalben gern von dem tisch gewesen, ein wässerlin zů machen. sein gefatter sagt, hei, wolt ir darumb aufstehen, nempt hin meinen hůt, brunzt darein. WICKRAM *rollw.* 65ᵇ (115);

wer im in die schueh laszt brunzen
und gstatt, das sein fraw ir profunzen
feil mag iederman heine tragen,
der mag wol han ein guten magen.
MURNER *narrenb. cap.* 59;

ich wolt dich nider werfen vor,
und dir selbst brunzen in ein or. H. SACHS IV. 3, 45ᵃ;

auch wann dir not zu prunzen ist,
und mitten in der gassen bist,
so ler die blasen aus und steh,
und acht nit wer fur uber geh. SCHEIT *grob.* D 4ᵃ;

in dhosen brunz zuweiln darzů,
dasz es hinab rinn in die schů. D 4ᵇ;

es ist kein jungfer so verzwunzen,
sie lasz ein furz, wann sie will brunzen;

und wer ihnen die blase schon so verstopft gewesen, dasz sie kein bone hetten prunzen können, noch werden sie in eim schnaps so gesund, wie ein fauler apfel auf faulem stro. *bienenk.* 114ᵃ; dann dieselben (*Hundsruckerinnen*) sitzen grattelig, wann sie zu acker fahren, und schadet ihnen nichts am brunzen. *Garg.* 230ᵇ; ei was zeihest du dich im stinkenden see, darein die fische brunzen (*vgl.* pisciare *mit* piscis), zu wohnen. PHILAND. *lugd.* 3, 243; du darfst nur das linke bein aufheben, wie ein hund, der an eine ecke brunzt. *Simpl.* 1, 97; brunze nicht gegen den wind. SIMROCK *n°* 1365; von dem trocisci werde geben zů iedem mal 7 gerstenkörner schwer, also lang bisz er plůt brunzet. BRAUNSCHWEIG 29; wann einen gaul die feifel anstoszt, so geusz ihm wasser in ein ohr oder brunz ihm darein. SEUTER 229; laszt einen gesunden menschen, der lauter wein trinket über zwei handvoll gersten s. v. brunzen, laszt die gersten die ganze nacht in dem harn erweichen. HOHBERG 3, 2, 209ᵃ.

ADELUNG *sieht wol ein, dasz dieses wort anfangs ein anständiges war, 'allein es sei mit allen seinen ableitungen nunmehr schon lange dem niedrigsten pöbel preisgegeben worden, daher er sich nicht dabei aufhalten wolle'; als wenn es nicht pflicht der sprachforschung wäre, solchen wörtern, die herabgekommen sind nicht weil sie das volk in ihrer natürlichen geltung festhielt, sondern weil die vornehme welt sie durch fremde, nichts sagende verdrängte und zuletzt vergasz, gleichsam die ehre zu retten. würde ein italienischer lexicograph über* far l'acqua *so unbesonnen geurtheilt haben? diese althergebrachten, grunddeutschen wörter in ihrer vermeinten erniedrigung hat selbst die neue sprache, wenn sie sie auch nicht oft in den mund nimmt, für die kraft und abschattung der rede als nothwendige und durchsichtige aufrecht zu erhalten und die vorausgehenden belege sind dazu aufgesucht worden. wer wollte in* PLATERS *treuherziger erzählung für* brünzeln *irgend einen andern ausdruck setzen?*

BRUNZER, *m. minctor, wenn so gesagt werden kann,* bettbrunzer, *bettseicher, bettpisser;* alter schneebrunzer, *alter geck.* SCHM. 1, 261.

BRUNZERIN, *f. minctrix, pisseuse.*

BRUNZERN, *micturire, pissern:* micturio, mich brunzert. ALBERUS. *bei* DASYP. 310ᵃ not thůn zů brunzen.

BRUNZFASZ, *n. matula, der nachttopf, nnl.* het pottje: prunzfasz, netzfasz, seichfasz. *vocab.* 1482 z 8ᵇ.

BRUNZGEBEIZT, *lotio maceratus:* prunzgebeizter, ärmelerleuchteter ... belz (*des jungen Gargantua*). *Garg.* 112ᵇ.

BRUNZHALTER, *m. qui retinet, cohibet lotium:* Ottenberger ... den mein langwadeliger brunzhalter und schwimmer Peter Gravin gern trank. *Garg.* 58ᵃ.

BRUNZKACHEL, *f. matula.* DASYP. 310ᵃ. MAALER 79ᵈ. STIELER 912; brunz und seichkacheln. ALBERTINUS *Gusm. von Alfarche s.* 472; kammerkachel, *pot de chambre.* SCHM. 2, 277. brunzkachel, *noch heute in der Wetterau, wo es auch* brunzerin *bedeutet, wie das schweiz.* bronzchachla *schelte für ein kind ist.*

BRUNZSCHERBE, *m. matula:* doctor saw, Witzel, tölpel, schmid, rotzlöffel, tellerlecker, brunzscherben, Heinz, Meinz, und wer sie mehr sind. LUTHER 8, 7ᵇ;

und trůg in (*eis*) den brunzscherben aus.
H. SACHS III. 2, 100ᵈ;

ist kein schandhipischer (*xanthippischer*) haushagel, der nach dem donnern auch den regen mit brunzscherben und scheiszkacheln irem mann Saukratz (*Sokrates*), Pfannkratz (*Pankratius*) uber den kopf abschüttet. *Garg.* 75ᵃ; wann er ins bett seicht, sagt er es hett im geträumt, wie er an der wand stůnd und wässerlet, oder es sei im der brunzscherben ins bett gefallen. 130ᵃ; folgends seicht er ein grosze kachel voll und setzt sich zu tisch, dann, wie Eupolides sagt, hat der ein recht palamedisch invent erfunden, so erstlich den brunzscherben erdacht und zum tisch gebracht. 162ᵇ. *s.* scherbe.

BRUNZSTATT, *f. franz.* pissoir, *lieu pour pisser:* prunzstat oder ubelschmeckende stat, *oletum. voc.* 1482 z 8ᵃ.

BRUNZUNG, *f. actus mingendi.* STIELER 254.

BRUNZWASSER, *n. lolium, loscia, lossa, urina oder harm. voc.* 1482 z 8[a]; weiter weschen sie (*die Spanier*) iren leib oftmals mit brunzwasser. Frank *weltb.* 70[a]; Vespasianus hat ein zoll auf das brunzwasser geschlagen, lucri bonus odor. *schöne, weise reden* 48[b].

BRÜSCH, *m. ruscus aculeatus, franz.* brusc, *it. sp.* brusco, *scheint aus* ruscus *entsprungen;* brüsch, ein stächend kraut mit roten beerlinen. Maaler 79[d];

> kein brüsch dir so verhaszt, kein meergras so verächtlich.
> Overbecks *Virgil* 121 (horridior rusco).

BRÜSCH, *n. mit langem vocal, corium taurinum, juchte, gegerbtes, stark riechendes rindsleder.* Stalder 1, 235. *doch* Tobler 82[a] *gibt ihm die bedeutung von* blüsch, *sammet,* ein brüsches brusttuch, *weste von plüsch.*

BRÜSCHE, *f.* **BRÜSCHEL**, *m. bei* Stalder 1, 235. Schm. 1, 266 *abfall, überbleibsel, nachschmaus, eingesammelte allerlei eszwaaren, die gemeinschaftlich verzehrt werden. ein unaufgeklärtes wort, das auch in den beiden folgenden zusammensetzungen zu haften scheint.* Bruschius (*aus Eger*) *in monast. germ. chronol. p.* 260 proavum suum Bruschelium quasi obesulum dictum esse affirmat.

BRÜSCHELBREI, *m. brei aus allerlei ingredienzien.* Schm. *a. a. o., wo* brieschel = brüeschel *geschrieben.*

BRÜSCHELFALTE, *f. stria sinuosa,* brüschelfaltung, *plicatura sinuosa findet sich bei* Stieler 429.

BRUST, *f. pectus, goth.* brusts, *ahd.* prust (Graff 3, 276), *mhd.* brust (Ben. 1, 272), *nnl.* borst, *hingegen alts.* briost, *ags.* breost, *engl.* breast, *altn.* briost *n. schw.* bröst, *dän.* bryst *n., die friesischen denkmäler schwanken zwischen* brust, briast, brast, burst. *dasz diesem uralten wort unsere wurzel* bresten, *ahd.* prëstan, *goth. also* bristan, *dem nl.* borst bersten *unterliegt, ist schon* 1, 1527 *gesagt. es steht folglich dem ahd.* prust *scissura* (Graff 3, 275), *mhd.* brust (Ben. 1, 256[b]) *gleich, und* brust *ist die keimende, vordringende, schwellende, knospende, wachsende, sich wölbende; die papilla entspricht der blumenknospe.*

> ist die dirne langgezopft
> und hat im busen wol geknopft. *fastn. sp.* 748, 28.

alts. lautet ein weiter abgeleitetes verbum brustian, *keimen:*

> (gi mugun) bî thesun bômun bilidi antkennien,
> than sie brustiad endi blôiad endi bladu tôgead,
> lôb antlukid. *Hel.* 132, 15.

diese lebendige etymologie anzuerkennen wird Graff *durch den diphthong* io *gehindert, der sich doch entweder aus einem nachentsprossenen* briosta braust (*wie* liosta laust), *oder noch lieber aus* briota, *der nebenform von* brikan *verständigt. dem* brust *gliche die form des lat.* frustum. *die malb. gl.* 56, 5 *und* 193 si quis mamillam mulieri strinxerit aut sciderit, quod sanguis egressus fuerit de bructe *scheint* bruct *für* brust *zu gewähren, mit* ht, ct *für* st, *wie* lioht = *altn.* lios *aus* liost, *darf aber auch unmittelbar an* brikan, brechen *mahnen, vgl. hernach unter* 7. 9.

Unverkennbar sind die anklänge des sl. pr̕si, *poln.* piérś, *böhm.* prs, *welche brust, und des sl.* pr̕st̕̕, *böhm.* prst, *russ. slov.* perst, *litt.* pirsztas, *welche finger aussagen, in diesen sprachen aber wurzellos stehn.* pr̕si, prs *und gar unser* brust *wird doch keiner aus litt.* pryszirdis *herführen wollen, das dem lat.* praecordia, *wie ahd.* furiherza *nachgebildet scheint. hienge aber* prs *mit der vorstellung* brust *und* bresten *zusammen, so wäre nicht allzukühn, auch* prst *daher zu deuten, dasz er bricht* (*wie unser* finger *daher, dasz er fängt*), *oder die finger wie zweige aus der hand vorbrechen zu lassen. Sollte nicht auch das lat.* pectus, *it.* petto. *sp.* pecho (*wie* derecho, *it.* dritto), *franz.* poitrine *unserm* brust *begegnen? die herleitung aus skr.* vakšas *scheint weit gezwungner, denn in* pectus *mag von frühster zeit an* R *ausgefallen,* prectus, practus, perctus *aber mit* fractus *von* frango *vergleichbar sein, zumal gerade skr.* bhanǵ *für* bhranǵ = frangere *vorkommt; die anlaute* P *und* F *in* pectus *und* fractus *dürfen sich verhalten wie in* pario *und* fero. *die armor. sprache, unter den keltischen allein, liefert ebenfalls* bruched *für pectus, was sich an jenes malbergische* bruct *schlieszt und vielleicht gar von den Franken entlehnt wäre? diese gewagten auslegungen mögen suchen sich geltung zu verschaffen, halten wir uns an die gesicherte unseres* brust *aus* bresten.

Bedeutungen von brust.

1) *mamma, uber,* θηλή (*goth.* dadda? *ahd.* tutto, *und falsch verschoben ags.* tit, *engl.* teat, *nhd.* zitze, *vgl.* bietz), *μαζός, μαστός.* die brust knospt, bricht hervor, wächst (*daher skr.* vakšas *von* vakš, *augeri, wachsen*), hebt, wölbt, dreht sich, *mhd.*

> dô sich ir brüstel dræten unde ir reit val hâr begunde brûnen.
> *Tit.* 36, 2;

die brust steigt, *wie* die milch steigt. *im gegensatz,* die brust vergeht, *wie* die milch vergeht, die brust versiegt, schwindet, sinkt, wird flach, platt. *da aber oft beide brüste, die rechte und linke, nebeneinander gedacht werden, so folgt häufige anwendung des pl., oder im höheren alterthum noch passender des dl., welchen auch unter den Slaven die Böhmen bis heute in gewissen redensarten schön setzen:* u prsau, při prsau mateřskych, *wo* prsau *locativ des dl. von* prs *ist. unsere sprachen vermögen dualform im subst. nirgends, und kaum hängt damit die goth. anomalie zusammen, welche dem nom. acc. pl.* brusts, *dem dat.* brustam (*ahd. nom. acc. pl.* prust, *dat.* prustum) *gibt, vgl.* Haupt 7, 455. 456. *im alten test. würde* Ulfilas *lehrreiche beispiele darbieten, mhd. stellen gewähren nichts unregelmäsziges:*

> daȥ kint sie dicke kuste,
> eȥ lag ir an der bruste. *Mar.* 196, 38;
>
> diu bî den ammen slâfen
> solten an ir brusten. 209, 15;
>
> als ob sin selbe hæte
> under ir brüsten getragen. *Trist.* 50, 25;
>
> diu frouwe enruochte wer daȥ sach,
> ir hemde von der brust si brach. *Parz.* 110, 24;
>
> du hâst min brüste gesogen,
> des erman ich dich, min liebeȥ kint. *Diocl.* 3712.

nhd. warumb bin ich mit brüsten geseuget? *Hiob* 3, 12; sie reiszen das kind von den brüsten. 24, 9; du warest meine zuversicht, da ich noch an meiner mutter brüsten war. *ps.* 22, 10; deine brüste sind lieblicher denn wein. *hohelied* 1, 2; mein freund ist mir ein büschel myrrhen, das zwischen meinen brüsten hanget. 1, 13; deine zwo brüste sind wie zwei junge rehezwillinge, die unter den rosen weiden. 4, 5, *wo schon die LXX den dl. mit δύο μαστοί, δύο νεβροί umschreiben;* lasz deine brüste sein wie drauben am weinstock. 7, 8; da will ich dir meine brüste geben. 7, 12; mein bruder, der du meiner mutter brüste saugest. 8, 1; den entwehneten von der milch, denen die von brüsten abgesetzt sind. *Es.* 28, 2; deine brüste waren gewachsen. *Ez.* 16, 7; daselbst lieszen sie ihre brüste begreifen. 23, 3. 21; gib inen unfruchtbare leibe und versiegene brüste. *Hos.* 9, 14; selig ist der leib, der dich getragen hat und die brüste, die du gesogen hast. *Luc.* 11, 27; selig sind die leibe, die nicht geboren und die brüste, die nicht gesäuget haben. 23, 9; meine anziehende, harte brüste. *Simpl.* 2, 125. *Die heutige sprache meidet das wort, auszer wo sie es nicht umgehen kann, setzt es aber lieber im sg. als im pl., um ihm dadurch etwas allgemeineres zu verleihen:* die amme hat eine gesunde, starke, volle, gedrungene, ausgetriebene brust; ihre brust strotzt von milch; läuft; die frau hat eine kranke, schlimme, böse brust; den krebs an der brust; in der schwangerschaft schwollen ihre brüste an und schmerzten; der jüngling liegt an seiner mutter brust;

> an diesen brüsten nährt ich beide gleich. Schiller 489[b];

ihre brust hat milch genug; grosze brüste verheiszen viel und geben wenig. Simrock n° 1366; sie gibt, reicht dem kinde jede nacht zweimal die brust; das kind nimmt die brust nicht, *will nicht trinken;* es hat die brust bekommen, *hat getrunken;* es wird von der brust genommen, *wird entwöhnt;* es hat die brust verloren, vergessen, *ist entwöhnt. man sagt,* etwas so schnell vergessen, als das kind die brust der amme; Armatim ward so bald vergessen, als die brust der ammen, wenn sie kinder (ab) gewöhnen. *pol. stockf.* 336. von der brust an, *böhm.* od prsu, *von kindesbeinen an;*

> eh mich die mutter noch an ihre brüste drückte.
> Günther 768.

sie liebte das stiefkind, als hätte sie es unter der brust getragen; die éine brust muste ihr abgenommen werden; die Amazonen wurden an der rechten brust verstümmelt; die schwörende soll die hand auf ihre brust, auf ihre brüste legen; ein mädchen soll die brust sittsam verhüllen und bedecken. *Bei schilderungen weiblicher schönheit zieht man den ausdruck* busen *vor, fast nur freiere dichter gestatten sich noch* brust *oder gar* brüste:

> mägdgen schöner brust. Günther 486;
>
> die feuerreichen brüste wallen. 178;
>
> gute nacht, ihr schönsten brüste,
> macht nun andre hände voll! 276;

und deine brust, mein kind, gehört vor mich. 973;

es reizt ihn der aufruhr der blühenden lüste,
der jauchzenden hügel, der hüpfenden brüste. 926;

nun schaut sie rückwärts, doch gestrecket,
bis sich die volle brust empört
und halb entwischt und unverdecket
auch eines Cato ruhe stört. Uz (1768) 1, 20;

vor bräutlichem entzücken
hüpft ihr die brust. Bürger 77[b];

wir gleiteten zur vollern brust. Göthe 1, 49.

eher ist, wo das häszliche ausgedrückt werden soll, brüste *zulässig.*

2) brust, *papilla viri, altn.* geirvarta, *wie auch gr.* μαζός *Il.* 4, 528. 8, 121 *und so bei mhd. dichtern.* Hartmann *im ersten büchlein, sein herz anredend, sagt zeile* 64 *und* 448:

du bist under mînen brüsten
vil vaste besloȥȥen;

daȥ dû von schulden sanfte lebest
und under mînen brüsten swebest
als der kerne under der schalen.

der pl. hätte hier sonst keinen sinn. seltner bei neueren dichtern, doch läszt Gryphius 1, 28 *den Michael Balbus sagen:*

fragt meine wunden denn, die diese brüste tragen.

man darf wol annehmen, dasz auch in gothischen stellen, wo der pl. brusts *verwendet wird, die redensart von den männlichen brüsten ausgegangen sein könne, z. b. Luc.* 18, 13 slôh in brusts seinôs, *ἔτυπτεν εἰς τὸ στῆθος αὐτοῦ, vulg.* percutiebat pectus suum, *was auch* στῆθος *zuläszt. wäre der ausdruck den Gothen hier nicht hergebracht gewesen, so hätte* Ulfilas *den sg. des urtextes beibehalten. heute sagt niemand* an die brüste schlagen.

3) brust, *pectus,* στῆθος, *brusthöle, sitz des lebens und empfindens, kammer, wohnung des herzens, ags.* breostloca, hrêđerloca, ferhđloca, *lat.* praecordia, *gr.* περικαρδία, *litt.* pryszirdis, *ahd.* furiherzâ, *übergehend in die vorstellung von* κόλπος, *sinus,* barm (1, 1134), *welche sich tiefer herab erstrecken und eigentlich ausdrücken was niederwärts der* brust *liegt, den schosz, gremium:* unter der brust, unter dem herzen tragen *ist oft gleichviel mit* im schosz tragen. *wie die* brust, *mamma wird auch die* brust *pectus als schwellend und sich hebend gedacht:*

si wart wol innen, daȥ zeswal
von der stimme des kindes brust. *Parz.* 118, 27;

die brust, das herz, der mut schwillt mir; die brust, das herz schlägt mir; Göthe *sagt* 26, 158: jedes einzeln wäre schon hinreichend gewesen, das herz zu schwellen und die brust zu beklemmen. einem an der brust liegen *heiszt auch am busen, am barm, am herzen liegen, ἀνακείμενος ἐν τῷ κόλπῳ. Joh.* 13, 23 *verdeutscht* Luther sasz an der brust, Ulfilas anakumbjands in barma; *ἀναπεσὼν ἐπὶ τὸ στῆθος Joh.* 13, 25 Luther lag an der brust, Ulfilas anakumbida ana barma, *man sieht, dasz hier* brust *und* barm, *στῆθος und κόλπος zusammenfallen. ob man auch dieser bedeutung von* brust *bei* Ulf. *den pl. zuschreiben darf? er setzt ihn, wo der text σπλάγχνα, lat.* viscera, *Philem.* 12. 20. 2 *Cor.* 7, 15. *Col.* 3, 12, *unsere fragmente liefern das goth. wort nirgends im sg.*

Es heiszt: er war von breiter, hoher brust; stark von brust und gliedern; man soll sich die brust warm halten; er hat sich die brust erkältet; leidet schon lange an der brust, hat eine schwache brust; hat es auf der brust; ich schlosz den ankommenden an meine brust, drückte ihn an die brust; er stöszt mich von seiner brust, wendet die brust von mir ab; er schlug an seine brust und betheuerte; er setzte ihm ein knie auf die brust; sie kämpften brust an brust; der kopf sank ihm auf die brust; aus seiner brust stiegen seufzer auf; der dampf ist mir auf die brust geschlagen; seine brust ist eingenommen, bedeckt, belegt, er kann nicht aus freier brust reden;

freund Seneca, du wirst vergönnen,
ich rede von der brust (*frisch von der leber weg*).
Wieland 9, 226;

und dann von der brust weg (*frei heraus zu sagen*), herr vetter, ich bin halt ein plumper, gerader, deutscher kerl. Schiller 183[a]; für dergleichen naturscenen hatte Tischbein stets reinen sinn und offene, freie brust. Göthe 39, 189; er singt voll aus der brust; nicht recht von grund und brust aus, sondern nach einer schon vorhandenen melodie gesungen. 33, 193; der schwimmer streckte seine brust empor; das wasser spülte ihm um die brust; mit seiner brust schützte der krieger die des königs; der gute chirurgus erschrack und gosz dem vater das seifenbecken in die brust. 24, 126; der kessel mit siedendem wasser fiel um und verbrannte dem kind die ganze brust; er empfieng eine wunde mitten in die brust; seine brust war von mehr als einer kugel durchbohrt; sich in die brust werfen = *sich brüsten;* ich stand bald recht schmuck da und warf mich in die brust. Göthe 25, 352;

sie warfen mit brust sich zu brüsten,
und herzten und küsten nach lüsten. 1, 222.

Häufig wird nun aber auch durch brust *die innere empfindung, das gemüt, das herz bezeichnet:*

o all ihr musen, deren brust
nur an der wahrheit ihren lust. Weckherlin 340;

sie theilte das verlangen,
das meine brust empfand. Gotter 1, 28;

wer wird es diesen rosenwangen glauben,
dasz leidenschaft in dieser brust gewühlt? Schiller 261[a];

frau, welchen sturm gefährlicher gedanken
weckst du mir in der stillen brust? 519[b];

noch durchschauert kaltes grauen,
da ichs denke, mir die brust. 498[b];

doch ungebessert in der tiefen brust
liesz er den hasz. 489[b];

mit freier brust genieszen. Göthe 9, 281;

und keine neigung wuchs in meiner brust. 9, 345;

mit wenig worten höre meine noth.
dem gottbegabten greise leg ich sie
mit schmerzlichem vertrauen an die brust. 9, 373;

nur ein unbestimmt verlangen
fühl ich, das die brust durchglüht. 1, 64;

erlaubt ihr mir triumph aus voller brust. 12, 25;

darum an dem langen tage
merke dir es, liebe brust,
jeder tag hat seine plage
und die nacht hat ihre lust. 19, 197;

aber täglich mit schelten und tadeln hemmst du dem armen
allen mut in der brust. 40, 261;

so hat in der brust mir
doch ein herz sich gebildet, das unrecht hasset und unbill.
40, 270;

dem ein kluger sinn in der brust lebt. 40, 282;

rauben? rauben den letzten nothpfennig einem bettler? wie, hab ich auch brust für das? Schiller 209[b]; das ist mir ganz aus der brust gehoben (*aus der seele entnommen, zusagend*). J. P. *Tit.* 2, 48; das bewahre ich in der brust (in petto); dein geheimnis soll in meiner brust verschlossen sein.

4) brust, *pectorale, bekleidung der brust, zumal der weiblichen, wie auch* wamms *unmittelbar aus* wambe *gebildet wurde,* leib, leibchen *ein gewand des oberleibs ausdrückt.* brust *oder* brüstchen *heiszt in manchen gegenden, was* schnürbrust, schnürleib *in andern, die aufgesteifte, ermellose, mit schnüren versehene bekleidung der brust, zuweilen ein kurzes, feines oberhemd, das über sie gezogen wird:* sie hatte weder brust noch wams an. *Simpl.* 2, 21. *böhm.* prsnjk, prsnjček, *poln.* napiérśnik. *vgl.* brüstchen, brüstlein, brustfleck, brustlatz, schnürbrust.

5) brust, *im sinne von mamma, wird nicht von allen säugethieren, sondern nur von solchen gesagt, deren brüste die vordere stelle der menschlichen haben. die äffin, bärin säugt an* brüsten, *die stute hingegen, die kuh, eselin, ziege am* euter, auter. *der wölfin, hündin, katze werden* zitzen *beigelegt, doch heiszt es auch von der löwin, wölfin, hündin, dasz sie ihren jungen die* brüste *reiche. bei andern thieren kann* brust *nur den vordertheil unter dem hals ausdrücken, was es auch bei den säugethieren, ohne bezug auf die brüste, bezeichnet; so namentlich von vögeln:* der pelikan pickt in seine brust, um die jungen mit seinem blute zu nähren; der schwan wirft sich in die brust und zischt; schwäne spiegeln im wasser ihre schneeweisze brust; tauben baden ihre brust:

sie fliegt ans waschfasz hin, thut was sie sonst gethan,
fängt hals und brust zu baden an. Gellert 1, 50;

das rothbrüstchen *oder* rothkehlchen *führt von seiner* rothen brust *den namen. auch käfern wird eine* brust *zugeschrieben. Von allen eszbaren, opferbaren thieren heiszt das vordertheil unterhalb des halses die* brust, *στηθύνιον:* und solt die brust nemen vom wider der fülle Aarons und solts fur dem herrn weben, das sol dein teil sein, und solt also heiligen die webebrust und die hebeschulter. 2 *Mos.* 29, 26; das fett an der brust sol er bringen samt der brust. 3 *Mos.* 7, 30; und Mose nam die brust und webt ein webe fur dem herrn von dem widder des fülleopfers. 8, 29. *in solchem sinn sagen wir* die brust des ochsen, kalbs, der gans, eine gefüllte brust *u. s. w. vgl.* brustkern.

6) *auch an todten sachen drückt* brust *den vorragenden, vorderen theil aus, was sonst* stirne: dis ist gleich die brust oder das förderthail des deutschen lands. MICYLLS *Tacitus* 450ᵇ; aber ein gevierten thurm magstu wol vornen bei der brust angreifen. FRONSPERG 2, 175ᵇ, *vgl.* brustwehr;

der gipfeln brust, des thals fruchtbare schoss.
WECKHERLIN 224;
handlos und schrof ansteigend starren ihm
die felsen, die unwirtlichen, entgegen
und weisen ihm nur ihre steinern schroffe brust.
SCHILLER 539ᵃ.

in den schmelzhütten führt die wand über dem herde des ofens, so wie abdachung von asche in der scharte des abtreibeherds den namen brust; *im grubenbau heiszt das vorragende gestein* brust. *an den orgeln und am wagen der vordere theil, am degengefäsz der mittlere theil zwischen grif und stichblatt.*

7) brust, *gemma floris, knospe, eine für den ursprung unseres worts besonders wichtige bedeutung:*

blumen öfnen ihre brust. GOTTER 1, 73;
die knospe spaltet
die volle brust. BÜRGER 10ᵃ;

in einer abhandlung über die frauennamen aus blumen habe ich ausgeführt, dasz blume *und* knospe *in den sprachen überhaupt die aufbrechenden, sich entfaltenden heiszen. das it.* bottone, *sp.* boton, *franz.* bouton *haben auf ähnliche weise wie das lat.* pectus, *ein R ausgestoszen,* brottone, brouton *stimmen aber zum ahd.* priozan, *unserm* sprieszen *und dem altn.* briota, *goth. vermutlich* briutan, *brechen, woher sich* bristen, bersten, brust, briost, *wahrscheinlich auch* pectus *leiteten. man sagt* die knospe ist geborsten, *aufgegangen, erblüht.*

8) *figürlichen ausdrücken liegt die erste oder dritte bedeutung unter:* dafür solt ir saugen und sat werden von den brüsten ires trostes. *Es.* 66, 11; aber von groszer überflüssiger liebe bezwungen, an alles hohes wirdig ende die brüst meines gemüts zu setzen. *Bocc.* 2, 194ᵃ, *wie auch noch andere ältere ausgaben lesen, doch die Ulmer älteste* 'die brunst', *ohne zweifel richtiger, weil im urtext* 10, 7 l'ardore dell animo *steht;*

so nimmt ein kind der mutter brust
nicht gleich im anfang willig an,
doch bald ernährt es sich mit lust.
so wirds euch an der weisheit brüsten
mit jedem tage mehr gelüsten. GÖTHE 12, 94;
wo fass ich dich, unendliche natur?
euch brüste wo? ihr quellen alles lebens. 12, 33.

9) brust, *scissura, fractura, bruch, mangel darf, nach den vorangehenden erörterungen die reihe der bedeutungen schlieszen als die ursprünglichste von allen. wie ahd.* (GRAFF 3, 275), *mhd.* (BEN. 1, 257ᵃ) *ist es auch nhd. f., zuweilen m., vgl.* SCHM. 1, 267, *erscheint jedoch selten und zumeist in den zusammensetzungen* erdbrust *und* wolkenbrust:

an gelt solt du nit haben brust,
lass dir einkaufen was dich lust. WICKRAM *bilg.* 39 (34);
das wär der gröste brust (*mangel, schade*). UHLAND 913.

BRUSTADER, *f. vena thoracis.*

BRUSTABWÄRTS, *deorsum:*

dass mein herz, ganz gegen die natur
brustabwärts an die rippen schlägt.
(and make my seated heart knock at my ribs
against the use of nature). *Macbeth* 1, 3.

BRUSTARZNEI, *f. medicina pectori curando.*

BRUSTBALSAM, *m. balsamum pectorale.*

BRUSTBAND, *n. strophium.*

BRUSTBAUM, *m. liciatorium, der runde baum am webstul, über welchen das schon gewebte tuch gespannt ist.* HENISCH 539, 51.

BRUSTBEERE, *f. rhamnus zizyphus, paliurus, deren absud der brust heilsam ist. nnl.* borstbezie.

BRUSTBEERLEIN, *n. dasselbe.* AD. LONICERUS *kreuterb.* 70ᵃ.

BRUSTBEIN, *n. os pectorale, nnl.* borstbeen:

was vor ein kalter flusz das brustbein aufgetrieben
und wo die mutter ihm im halse stecken blieben.
GÜNTHER 396.

aus dem brustbein der gans *wurde geweissagt* (*mythol.* 1068).

BRUSTBENDEL, *m. fascia pectoralis. ahd.* GRAFF 3, 138.

BRUSTBEKLEMMUNG, *f. anhelitus.*

BRUSTBESCHWERDE, *f. gravitas praecordiorum.*

BRUSTBESCHWERUNG, *f. dasselbe:* seine brustbeschwerung verhinderte ihn zu reden. RABENER 2, 215.

BRUSTBILD, *n. protoma, herma, büste, nnl.* borstbeeld.

BRUSTBINDE, *f. fascia ad vulnus in pectore deligandum.*

BRUSTBLATT, *n. was* brustrieme.

BRUSTBLECH, *n. nach dem vocab.* 1482 z 8ᵃ pectulium, pectulum, *die bei* DUCANGE *nicht stehen.*

BRUSTBLUTADER, *f. siehe* brustader.

BRUSTBOHRER, *m. der beim gebrauch mit der brust angedrückt wird. s.* brustleier.

BRUSTBRÄUNE, *f. angina pectoris.*

BRUSTBREIT, *latus a pectore, breitbrustig.*

BRUSTBRET, *n. das man beim bohren vor die brust legt.*

BRUSTBRUCH, *m. hernia thoracica.*

BRÜSTCHEN, *n.* 1) *pectus pusillum.* 2) *mammula, glandula mammaria, brustwarze, bezeichnet vorzugsweise das zarte brustfleisch am kalbe, das für kranke und kinder gekocht wird, entstellt in* brüschen, brüeschen, brieschen, bröschen, *bei* SCHMELLER 1, 265 brües, bries, *sonst in den wörterbüchern aufgeführt unter* kalbsmilch, kälberbries, kälberpreis, kälberbrissel, kälberbrüssel, kälberdrüse. *ob in die sp.* 398 *genannte* bröschenwurst *krumen von milchbrot oder solche kalbsmilch mit gefüllt werden, bleibt dahin gestellt.* 3) *pectorale, s.* brust 4:

als erdbeer und kirsche sich röthet und schwoll,
da wurde dem mädel das brüstchen zu voll,
das seidene röckchen zu enge. BÜRGER 61ᵃ.

BRUSTDRÜSE, *f. glandula thymus, milchdrüse.*

BRUSTDRÜSENSCHLAGADER, *f.*

BRÜSTEN, sich, *tumere, superbire, sich in die brust werfen, sich spreizen, vgl. auch* harzen; *schweiz.* sich brüsten, *mit aller leibeskraft stämmen.* STALDER 1, 235. *ein gut gebildetes wort, das die Schweden in* brösta sig, *die Dänen in* bryste sig *nachahmen, die nnl. bibel in den entsprechenden stellen hat* bruisten, pruisten, *wozu man ein mhd.* sich briustern *Helbl.* 2, 1244 *halte.* er brüstet sich wie ein fetter wanst. *Hiob* 15, 27; ir person brüstet sich wie ein fetter wanst. *ps.* 73, 7; derhalben wir uns ja rümen und brüsten mügen, das wir nicht unser ding noch unser wort handeln und treiben. LUTHER 6, 167. *hinzugefügt wird der gen. oder die praep.* auf *und* mit: wenn man denn nun aber einen mann vor sich hat, der sich auf solche kleinigkeiten brüstet? LESSING 8, 37;

denn wir brüsteten uns im leben auf schönheit und reichthum.
VOSS;
ich sah den kühnen bau, mit blitzen ausgerüstet,
auf dessen furchtbarkeit sein götterstolz sich brüstet.
GOTTER 2, 385;
die kunst darob sich die juristen
auf richterstülen mächtig brüsten. GÖKINGK 1, 195;

wie hoch wir uns mit dem abfall seiner vortreflichkeit brüsten. SCHILLER 145ᵇ; um sich mit ihrem anmaszlichen verdienste zu brüsten. 638ᵇ; das fell wäre doch mein gewesen und ich hätte mich dessen zeitlebens gebrüstet. GÖTHE 15, 322;

einer (*der schwäne*) aber scheint vor allen
brüstend kühn sich zu gefallen. 41, 126;
schiesst mir die reiher
unzählig nistende,
hochmütig brüstende
auf einen ruck! 41, 141.

etwas anders ist das part. gebrüstet, *pectore indutus, praeditus von einem nicht vorkommenden* brüsten, *ohne* sich, *vgl.* aufbrüsten, ausbrüsten, brüstung.

BRUSTENDE, *n. pars pectoris anterior, extremitas sternalis claviculae.*

BRUSTENTZÜNDUNG, *f. pneumonia, lungenentzündung.*

BRÜSTEPAAR, *n. par mammarum:*

ha du must sinken, brüstepaar! FR. MÜLLER 321.

BRUSTFELGE, *f. die felge an der seite des kammrades.*

BRUSTFELL, *n. pleura, vom* zwerchfell, *diaphragma unterschieden. voc.* 1482 z 8ᵇ.

BRUSTFEUER, *n. von wacholdern, nägelein, zimmet.*

BRUSTFIEBER, *n. febris pectoralis.*

BRUSTFINNE, *f. pinna piscium pectoralis.*

BRUSTFLECK, *m. ahd.* prustflech (GRAFF 3, 757).

1) *pectorale, was die brust bekleidet,* HENISCH 539, 62 *capitium mammillare, brustlatz, brustleder, brustpelz, brusttuch, bei den schustern das schurzfell:* ein gutes gewissen ist ein guter brustfleck; einen guten brustfleck anhaben, *ein gutes gewissen haben. man sagt auch* ein guter brustfleck *für eine starke, gesunde brust.*

2) *rationale,* λόγιον, *ein priesterliches kleid, hebr.* sohan, *wonach die katholischen theologen ihre zusammengestellten theses* brustfleck *nannten, z. b.* marianischer brustfleck, *rationale mariale.* SCHMELLER 1, 267.

BRUSTFLOR, *m. velum pectoris, dünner brustschleier:*

beschämt senkt in verwirrung
sich das schelmenaug auf den brustflor. VOSS.

BRUSTFLOSSE, *f. was* brustpinne.

BRUSTFLOSSER, *m. piscis pinnatus.*

BRUSTGANG, *m. thoracicus ductus, hauptstamm der saugadern.*

BRUSTGEFÄSZ, *n. vas pectorale.*

BRUSTGEHÄUSE, *n. capsa pectoris.*

BRUSTGELÄNDER, *n. was* brustwehr: oben auf dem welschen dache, vor dessen brustgeländer silberpappeln spielen. J. P. *Tit.* 2, 52.

BRUSTGESANG, *m. cantus pectoralis, der aus voller brust geht:*

> ein brustgesang der lieblich flieszet. GÖTHE 5, 37.

BRUSTGESCHMEIDE, *n. mundus, monile pectoris, altn.* briostkringla. *figürlich,* kirschbaum, aus welchem das brust- und halsgeschmeide eines blühenden jelängerjelieber, wie eigne blüte hieng. J. P. *flegelj.* 1, 103.

BRUSTGESCHWER, *m. pneumonia, brustkrankheit. voc.* 1482 z 8ª.

BRUSTGESCHWULST, *f. tumor pectoralis, franz.* avantcoeur.

BRUSTGESCHWÜR, *n. ulcus pectorale, lungengeschwür, vomica.*

BRUSTGESELL, *m. socius pectoris.* FISCHART *Garg.* 72ª *nennt die frau des mannes:* brustgesell, wärmpfann, recht kürsensecklein. *altn. ist* briostbróðir *was* milchbruder.

BRUSTGESIMSE, *n. obertheil eines geländers.*

BRUSTGEWÄCHS, *n. planta pectoris:*

> der jüngste tag ist nicht mehr weit, weil was verborgen lag,
> des brustgewächses zwillingsfrucht kümt alles an den tag.
> LOGAU 3, 9, 63.

BRUSTGEWAND, *n. vestis pectoralis:*

> löset mir die bänder,
> streift die brustgewänder! FR. MÜLLER 2, 397.

BRUSTGRAT, *n. spina pectoris:* man sieht, dasz der bildungsintention nach, so gut ein brustgrat als ein rückgrat stattfindet. aber das brustgrat, bei den thieren das untere, ist gegen das rückgrat betrachtet kurz und schwach. GÖTHE 55, 211.

BRUSTGÜRTEL, *m. fascia pectoralis, nnl.* gezondheid.

BRUSTHARNISCH, *m. thorax, nnl.* borstharnas, *krebs.*

BRUSTHAUT, *f. pleura.*

BRUSTHAUTSACK, *m. saccus pleurae.*

BRUSTHECKE, *f. sepes ad pectus assurgens, niedriger zaun, über den ein mann wegsieht.*

BRUSTHEISERKEIT, *f. raucitas.*

BRUSTHÖCKER, *m. gibbus pectoralis.*

BRUSTHOCH, *pectori usque accrescens, schw.* brösthög, *dän.* brysthöj.

BRUSTHÖLE, *f. cavum pectoris, pectus:* schaut das mädchen, das ihm bis an die brusthöle ragt, vom wirbel bis zur sohle gedankvoll an. KLEIST *Käthchen* 1, 1; schwur, ihn nächstens in seine brusthöle einzulassen und ihm darin ein ganzes wildes herz voll liebe hängend zu weisen. J. P. *Tit.* 2, 95.

BRUSTHOLZ, *n.* 1) *das die schuster beim beschneiden der absätze vor die brust nehmen.* 2) *das die brust des herdes bildet.*

BRUSTHONIG, *m.*

BRUSTHUSTE, *m. tussis catarrhalis.*

BRÜSTIG, *mammosus, vgl.* anbrüstig, breitbrüstig, engbrüstig.

BRUSTKÄFIG, *m. cavea pectoris, schnürleib:* wenn ich meine frau ansehe, die bisher durch die engsten brustkäfige nichts werden wollte als krumm. J. P. *teufelsp.* 1, 114.

BRUSTKASTE, *m. pectus, gebildet wie* blutkaste *u. s. w.* er hat einen gesunden, starken, schwachen brustkasten; sein brustkaste ist angegriffen, verletzt.

BRUSTKERN, *m. das stück von der brust des rindes.*

BRUSTKETTE, *f.* 1) *monile pectoris.* 2) *catena temoni regendo et cohibendo.*

BRUSTKLEID, *n. vestis pectus tegens.*

BRUSTKNOCHE, *m. was* brustbein.

BRUSTKNOTE, *m. ganglion thoracicum.*

BRUSTKRAMPF, *m.*

BRUSTKRANK, *imbecillis pectore, brustleidend.*

BRUSTKRANKHEIT, *f. morbus pectoralis.*

BRUSTKRAUT, *n. statice armeria.*

BRUSTKREBS, *m.* 1) *cancer mammarum.* 2) *brustharnisch.*

BRUSTKUCHE, *m.* der eine kaut seine brustkuchen und der andere bläht sich den backen. LICHTENBERG 2, 219.

BRUSTKÜCHELCHEN, *n. brustbonbon.*

BRUSTLAPPE, *m. pectorale, weste, brustfleck.*

BRUSTLATTICH, *m. tussilago, huflattich.*

BRUSTLATZ, *m. pectorale.* 1) *bei männern, wie* brustfleck, brustlappe, *die weste:*

> und het ein guten brustlatz bkomen. WOLGEMUT 116;
> der (*fuchs*) hat ein schonen warmen balk,
> wenn ir im den von stund abzügt,
> ein weit für ein brustlatz trügt,
> damit die krankheit solt überwinden. *das.;*

anstatt des strohes brauchte ich meinen schönen in lauter streifen zerrissenen brustlatz, machte feuer an und blies so lange, bis das ziemlich klein gesplitterte holz in volle flamme gerieth. *Felsenb.* 1, 142; in der dünne meines brustlatzes. FR. MÜLLER 2, 181; die weste, innen von weichem sammt, auszen glatte seide, je behaglicher mir unter diesem wolgeeigneten brustlatz wird, je bedrängter ist mein gewissen. BETTINE *br.* 2, 155. 2) *bei frauen, ein mieder.*

BRUSTLATZKNÖPFCHEN, *cypraea globulus, sonst auch blosz* knöpfchen, kügelchen, perlchen, *nnl.* knoopje, pareltje.

BRUSTLEDER, *n.*

BRUSTLEHNE, *f. lorica, pluteus, an fenstern, gebäuden, was* brüstung, brustmauer; *an brücken das geländer.*

BRUSTLEIB, *m. was* schnürleib *oder das blosze* leib, leibchen.

BRUSTLEIDEN, *n. brustkrankheit:* sein hartnäckiges brustleiden will keinem mittel weichen.

BRUSTLEIDEND, *brustkrank.*

BRUSTLEIER, *f. den büchsenspannern ein bohrer, dessen gestell an die brust gesetzt wird, brustbohrer.*

BRÜSTLEIN, *n. mamilla, papilla. mhd.*

> daȥ erstracte im sîniu brüstelîn. *Parz.* 118, 17.

nhd. die brüstlein sollen an den jungfrauen klein sein und tapfer. *buch der natur von* 1483; Alexander ein wenig höher greif, da fand er zwei rundige, weisze, herte brüstlein, da er wol bald erkannt, dasz der herr und junge apt ein fraw must sein. *Bocc.* 1, 51, *wo aber der Ulmer druck liest* 'zwei radscheibe herte prüstlin'; auch ir stirn, nasen und iren rosenfarben mund und besonder ir wolgeschickte brüstlein preist. 1, 254ª; nachdem beide jungfrauwen mit den netzen in den weier giengen, denen das wasser bis an ire brüstlein schlug. 2, 187ª; und iren (*ei*) deren (*der küsse*) etliche an mündlein und brüstlein trungenlich abname. *Ismenius* 43ª;

> brüstlein, rothe wangen,
> das alles schaft der hochgelehrte mann. GÖTHE 41, 18.

BRÜSTLICH, *pectoralis:* nun in solchem seugenden stand ist er gestanden bis auf ein jar und zehen monat, nicht lenger hat er den brüstlichen saft ziehender und lüllender weis ersogen. *Garg.* 111ª.

BRÜSTLINDIG, *mollis, lenis pectore,* FISCHARTS *stelle ist unter* anbiegig *ausgeschrieben. vgl. mhd.*

> ir brüstel linde unde wîȥ. *Parz.* 110, 25.

BRÜSTLING, *m. fringilla linaria, bluthänfling. in* ETTNERS *hebamme* 356 *steht es auch, wie* liebling, *von einem menschen und zwar schellend.*

BRUSTLOCKE, *f. auf die brust hinabreichend:* mit den zwei brustlocken, die sie dem eingesargten haupte abgenommen. J. P. *biogr. bel.* 1, 66.

BRUSTMANGEL, *m.* einen schwarzen, basaltenen Caligula, der aus brustmangel nicht mehr stehen konnte. J. P. *flegelj.* 1, 126.

BRUSTMAUER, *f. was* brustlehne, brustwehr.

BRUSTMAUS, *f. musculus pectoris, brustmuskel.*

BRUSTMILCH, *f. emulsio pectoralis.*

BRUSTMITTEL, *m. brustarznei.*

BRUSTMUSKEL, *m.*

BRUSTNADEL, *f. acus pectoralis, als schmuck an das hemde vor die brust zu stecken.*

BRUSTNAGEL, *m. nagel am pflug, in welchen häufig die zugkette gehängt wird.*

BRUSTNERVE, *f.*

BRUSTNETZ, *n. vom fliegennetz für pferde der die brust deckende theil.*

BRUSTPANZER, *m. was* brustharnisch.

BRUSTPELZ, *m. rheno. voc.* 1482 z 8ª.

BRUSTPFLASTER, *n. emplastrum lacti reprimendo.*

BRUSTPFLUG, *m. den man mit der brust fortstöszt, zum rasenstechen.*

BRUSTPILLE, *f. pillula pectoralis.*

BRUSTPLATTE, *f. was* brustharnisch.

BRUSTREINIGEND, *lungenreinigend, den auswurf fördernd, expectorans.*

BRUSTRIEGEL, *m. pessulus loricae muri, dachstulriegel, brückenriegel.*

BRUSTRIEME, *m. lorum pectorale, sowol am schnürleib als der vordere bindrieme des pferdegeschirres. figürlich,* die gurt, brust, schwanz und sattelriemen des höfischen, kleinstädtischen und bürgerlichen lebens. J. P. *Tit.* 2, 122.

BRUSTRING, *m. am brustriemen des pferds zur befestigung der stränge.*

BRUSTRÜSTUNG, *f. was* brustharnisch.

BRUSTSAFT, *m. der brust heilsam.*

BRUSTSÄFTCHEN, *n.* dem kind ein brustsäftchen eingeben.

BRUSTSALBE, *f.* das brustsälble. HENISCH 540.

BRUSTSCHILD, *m. clipeolus pectori ornando. altn.* briostskiöldr.

BRUSTSCHLAG, *m.* BRUSTSCHLAGEN, *n. plaga pectori illata, schlag an die brust:* dasz man für alle sünden genug thun könne mit brustschlagen und sagen peccavi. *bienenk.* 106ᵃ. *mhd.*

jâmers wuof und brustslege. *krone* 11535.

BRUSTSCHLAGADER, *f. arteria pectoris, zusammensetzung von* schlagader *mit* brust, *nicht von* brustschlag *mit* ader; *gegensatz von* brustblutader.

BRUSTSCHLEIFE, *f. lemniscus ornando pectori, busenschleife.*

BRUSTSCHMERZ, *m. dolor praecordiorum.*

BRUSTSCHMUCK, *m. monile pectoris.*

BRUSTSCHNUR, *f. was* schnürbrust.

BRUSTSCHWAMM, *m. agaricus mammosus.*

BRUSTSCHWELLE, *f. eichenbalke auf der untermauer.*

BRUSTSCHWINDUNG, *f. tabes mammarum:* blind hebammenholen, brustschwindung, kindverschnürung. *Garg.* 63ᵃ.

BRUSTSEITE, *f. latus pectoris.*

BRUSTSTANGE, *f., welche die brust des ofens trägt.*

BRUSTSTICH, *m. paracentesis thoracis, durchbohrung des brustbeins in der brustwassersucht.*

BRUSTSTIMME, *f. vox pectoralis, aus voller brust hervorgehende stimme, vgl.* brustgesang.

BRUSTSTREIF, *m. taenia pectoris, busenstreif.*

BRUSTSTRENGE, *f. raucitas:* es vertreibt den pferden, rindviehe und schafen die bruststrenge, das keichen und husten. TABERNAEM. 624.

BRUSTSTRICH, *m. franz.* jabot, *bruststreif.*

BRUSTSTÜCK, *n. nnl.* borststuk, *in mehrfacher bedeutung.*

1) *segmentum carnis de pectore sumtae, was* brustkern *vom rinde, man sagt aber auch* das bruststück von einer gans: wer das bruststuck an der gans gern isset, dem geraten die güns nicht wol. HENISCH 540. das bruststückchen.

2) *imago clipeata, was* brustbild.

3) *thorax, brustharnisch.*

4) *das bei fechtübungen vor die brust gebundene leder, zum auffangen der stösze.*

BRUSTSUCHT, *f. phthisis, tabes, schwindsucht:* kummen die täglichen febres usz der lungen oder brustsucht. GERSDORF 19; als Julianus, mit einer brustsucht beladen, viel blut auswarf. SPANGENBERG *lustg.* 620.

BRUSTTÄFER, *n. pluteus parietum, getäfel an der wand.* die wände mit brusttäfer zieren oder bekleiden. HENISCH 540.

BRUSTTHEE, *m.*

BRUSTTRANK, *m. decoctum pectorale.*

BRUSTTROPFEN, *pl.*

BRUSTTUCH, *n. mamillare, fascia pectoralis.* DASYPODIUS 310ᵃ; halsgoller. HENISCH 540; *altn.* briostadûkr, *dän.* brystdug.

noch was ein krieg, der daucht mich fremd,
des prustuchs und des gefitzten hemd.
das prustuch hets ein weil bevor,
darnach do hieng man im ein or,
das man des hemds auch sech ein ort,
do hat es kein genûg an vort,
das prustuch must ganz halp hinweg. *fastn.* 1276;

brusttücher, die weiszen, seind gefült mit baumwollen, und stot das wammesch offen und seind uber das weisz brusttûch ingebrisen, und kummen daher gleich als die reisknecht, zû dem dasz die brusttücher wol stond, als sie sprechen, so geben si inen auch warm. zû dem andern, so seind es die weichen tüchlin, halsmentlen, die sie under den wullinen röcken tragen, bringen nutz, dasz die ruhe des rocks si nit beiszet, und wenn sie nit brûst hond, so stoszen sie dieselben weichen tüchlin in die glenken, oder wenn sie ze vil brûst hon, so binden sie dieselben brûst darin und halten sie zesamen, sie zerflüssen sunst, wie ein weicher kes. KEISERSBERG *von kaufmannschatz* 96ᵃ; also was auch einmal ein fäderschwinger, der trûg den hût voller strauszfädern, aber ein hasenbalg zû einem brusttûch. WICKRAM *rollw.* 51ᵇ (89ᵃ); er würgt den habich, wicklet in in sein brusttûch und stiesz in in den bûsen. FREY *garteng. cap.* 1; gott sei bei uns und gebe, dasz es in allen köpfen richtig stehe, unterm brusttuch sind wir gut genug (*herz haben wir genug*). WIELAND *bei Merck* 1, 348. *die stel'en zeigen, dass es von frauen und männern getragen wurde, heute veraltet und durch* halstuch *vertreten.*

BRUSTÜBEL, *n. brustkrankheit:* wuste von der erfahrung, dasz peruvianischer balsam, verbunden mit opium und myrrhen in den höchsten brustübeln einen augenblicklichen stillstand verursache. GÖTHE 31, 89.

BRÜSTUNG, *f. lorica, brustlehne, brustwehr, was vorragt und die brust schützt, z. b.* brüstung des fensters, der kirchstüle, des kahns.

BRUSTVORTRAG, *m. wie* bruststimme, brustgesang: die predigt darf nicht aus kopf und gedächtnis kommen, sie soll, wie bei Luther brustvortrag sein. *in anderm sinn heiszt es von einer vollbusigen:* sie hat einen guten brustvortrag.

BRUSTWACHSEN, *n. wachsthum, steigen der brust. Garg.* 77ᵇ.

BRUSTWARZE, *f. papilla, schw.* bröstvårta, *dän.* brystvorte, *altn. hiesz* geirvarta *papilla viri. die ältere sprache kannte andere benennungen, ahd.* spunnî *f. mhd.* spunne, *bair.* spünn, *altn.* speni *papilla, mammula; ahd.* tutewerze (? tuttinwarza); *mhd.* tüttels gränsel. *Parz.* 113, 7; *nnl.* borsttepel. *s. hernach* brustzitze.

BRUSTWASSER, *n.* 1) *lympha pectoralis, in der brusthöle sich sammelndes wasser.*

2) *liquor curando pectori, der brust heilsam, auch* luftwasser *genannt.*

BRUSTWASSERSUCHT, *f. hydrops pectoris.*

BRUSTWEHR, *f. lorica, propugnaculum, was die brust des dahinter stehenden wehrt, daher it.* parapetto, *franz.* parapet, *ahd.* prustweri (GRAFF 1, 930), *mhd.* brustwer, *nnl.* borstweer, borstwering, *schw.* bröstvärn, *dän.* brystvärn. und macht zu Jerusalem brustwehre künstlich, die auf den thürnen und ecken sein solten, zu schieszen mit pfeilen und groszen steinen. 2 *chron.* 26, 15; dein hals ist wie der thurm David, mit brustwehr gebawet, daran tausent schilde hangen. *hohelied* 4, 4; festung nennet man die stette und schlösser, welche mit thürmen, mauren, wällen, brust- und streichweren erbawet. KIRCHHOF *mil. disc.* 10; oben zu öberst aber die brustwehren setzet man auch mit ausgestochenen erdrasen. 198; ein fürst, dem die herzen aller seiner unterthanen zur brustwehr dienen. WIELAND 7, 54; schwache brustwehren, welche noch nie gegen die angriffe des neides, der arglist und der gewaltthätigkeit ausgehalten haben. 2, 116; niedrigkeit und mangel können in ihr diesen edeln stolz niederschlagen, der so oft die letzte brustwehre der tugend ist. 3, 242; als spielten die abgeschiedenen noch hinter der brustwehr des grabhügels. J. P. *Tit.* 5, 50. *das altn.* briostverja *ist aber thorax ferreus, ein die brust schützendes eisengewand und so steht auch das ahd.* prustkiweri *für rationale, s.* brustfleck 2.

BRUSTWEHRSCHENKEL, *pl. die brust des kindes schützende schenkel:* zwischen den brustwehrschenkeln seines vaters. J. P. *unsichtb. loge* 3, 126.

BRUSTWENZEL, *m. motacilla, man nennt mehrere kleine muntere vögel, die brust und schwanz beständig drehen,* wenzel, *namentlich bachstelze, rothkehlchen, rothbrüstchen, wahrscheinlich von* wenzeln, schwänzeln, *nnl.* wentelen, *sich hin und her wenden, drehen. s.* wenzel, buntwenzel, scherwenzel, *und vgl. das bei* bachstelze *gesagte.*

BRUSTWERK, *n.* 1) *an der orgel das vordere, was der spieler vor sich hat. s.* brust 6. 2) *collectiv, die brüste:* ein starkes brustwerk.

BRUSTWINDE, *f. trochlea, eine winde, wodurch die bergleute schwere dinge in die grube hinab lassen.*

BRUSTWIRBEL, *m. vertebra pectoralis.*

BRUSTWUNDE, *f. vulnus pectoris.*

BRUSTWURZ, *f. ruscus aculeatus.*

BRUSTWURZEL, *f. angelica, engelwurz.*

BRUSTZIERDE, *f. was* brustschmuck.

BRUSTZITZE, *f. mamilla. vocab.* 1482 e 3ᵇ.

BRUSTZUCKER, *m. was* gerstenzucker.

BRUSTZUNGENBEINMUSKEL, *m.*

BRUT, *f. fetus, germen, ahd.* pruot, *mhd.* bruot (Ben. 1, 267), *ags.* brôd, *engl.* brood, *nnl.* broed, *den nord. dialecten abgehend.* brut *wurde oben sp.* 424 *mit* brühen, *wie* blut, glut *mit* blühen, glühen *zusammengestellt, doch unterscheiden sich ags.* brôd *fetus und* brôđ *jus* (breád *panis, unser* brot *liegt beiden ab*). *urverwandt scheint das lat.* foveo, fotus, *woher sich* fetus *und* fetura *leiten, vielleicht auch* fovea, *das nicht wie* fossa *zu* fodio *gehört und ursprünglich eine erwärmende grube ausdrücken mag. die analogie des finn.* hauta *fovea und* hautoa *foveo, calefacio, namentlich auch* brüte *spricht dafür auf das stärkste.* fovere *würde dann, mit frühem ausfall des* R, *für* frovere *oder* forvere *stehn und nahe an* fervere *reichen, dessen* R *in* febris *wieder mangelt. aber auch skr.* bhragǵ, *lat.* frigere *und unser* bregen *wie* braten *können sich anreihen, in allen wird die vorstellung der wärme enthalten sein. einzelne bedeutungen dürfen einzelnen formen zustehen und ein intransitives* fervere *dem transitiven* fovere *abliegen, wie jenes ags.* brôđ brühe, *dem* brôd brut.

Brut *bedeutet uns*

1) *incubatio, das liegen* (*schw.* ligga, *dän.* ligge) *der vögel auf den eiern:* die gänse, hüner sind in der brut = *brüten;* aber es sind böse brûthennen, sie laufen gemeinlich bald von der brût. *Garg.* 196ᵃ; die tauben sind in der brut gestört worden; einige vögel machen des jahrs nur éine brut; die spatzen machen zwei bruten. *der dümmling, welcher eier ausbrüten wollte, ruft:*

> ir bringt mich heut umb ehr und gut,
> das ir mich zieht von meiner brut.
> H. Sachs III. 3, 44ᵃ.

auch von den bienen sagt man, dasz sie die brut verrichten. Hohberg 2, 372ᵃ (2, 371ᵃ das brut).

2) *fetus, collectivisch, die auf einmal ausgebrachten jungen eierlegender thiere, zumal der vögel, dann der fische, insecten und würmer:* die junge brut der singvögel; die störche werfen ein junges von ihrer brut zum nest herab; heuer ist die erste brut der hüner besser als die zweite ausgekommen; sieh diese kleine brut, diesen gefährlichen anflug! wies trippelt, wies stutzt, wies hüpft, scheut und wieder kommt. Göthe 14, 94; unter und neben ihm riefen und flatterten die kanarienvögel, singdrosseln, nachtigallen und die geätzte brut schlief gedeckt unter der brücke. J. P. *Tit.* 2, 50. *die fische* setzen brut, *wenn sie leichen, ihr leich heiszt die* brut; *die bienen* setzen brut: bienenbrut, immenbrut;

> die raup umspinnt den goldnen zweig
> zum winterhaus für ihre brut. Göthe 2, 182;
> was lockst du meine brut
> mit menschenwitz und menschenlist
> hinauf in todesglut? 1, 185,

d. i. die mir als meerweib gehörige fischbrut;

> in hölen wohnt der drachen alte brut. 1, 177. 18, 233;
> wie sich vom schwefelpfuł erzeugte drachen
> bekämpfend die verwandte brut verschlingen. 9, 56;
> wie der eulen nachtgewohnte brut
> von der zerstörten brandstatt, wo sie lang
> mit altverjährtem eigenthum genistet,
> auffliegt in düsterm schwarm. Schiller 500ᵃ;
> die brut des drachen haben wir getödtet,
> der aus den sümpfen giftgeschwollen stieg. 529ᵇ.

3) *progenies, in gehässigem sinn, von bösem gezücht:* das ist böse brut! eine rechte brut! eine verworfene brut!; freude über die zerstörung einer so häszlichen brut ausgearteter menschen. Wieland 7, 104; fort mit der jungen brut (*Ugolinos söhnen*) in den thurm! Hahns *aufruhr zu Pisa* 135; ich will meinen hasz an eurem untergang sättigen, die ganze brut, vater, mutter und tochter will ich meiner brennenden rache opfern. Schiller 194ᵃ; sagt ihr das, um meinen zorn gegen diese verdammte brut noch mehr zu erhitzen? Göthe 15, 54;

> ach, die blumen sind erstickt
> von den sohlen dieser brut,
> wer begegnet ihrer wut? 2, 27;
> schloszenregen
> ströme dieser brut entgegen. 2, 28;
> du niedrige brut! du vom bettlergeschlecht. 3, 5;
> himmel verderbe
> die schändliche brut! 11, 187;
> ein frech soldatenvolk ward hergesandt
> die widerspenstig starre brut zu zwingen. Chamisso 551.

Lohenstein *braucht unpassend* brut, *oder wie er schreibt* brutt, *als n. auch vom bären:* die bären geben ihrem ungestalten brutte mit ihrer leckenden zunge eine gestalt. *Arm.* 2, 81.

4) *figürlich,* die laster, als die brut gesetzwidriger gesinnungen. Kant 5, 233;

> wie hasz ich diese liederbrut
> der affen deines Gleims. Uz 1, 51;
> ein schönes, keusches, liebetreues weib
> umlagert von der schnöden wollust brut. Bürger 62ᵃ;
> ehrenlose, sträfliche gebilde
> reger wollust brut, umschwärmen sie (*meine seele*). 99ᵃ;
> die brut des unsinns. Gotter 1, 113;
> der krankheiten zahllose brut. Platen 135.

5) brut *ist auch germen, trieb, anflug, anwuchs und frucht der pflanze.* die bruet, *der junge holzanflug im wald.* Schmeller 1, 272; rosenstauden, ribesl, agrest und allerlei brut (*junges gesträuch*) versetzen. Hohberg 1, 109ᵇ; das laubrechen in den wäldern verbieten, weil das brut dadurch ausgerissen und verderbt wird. 1, 138ᵇ; der lorbeerbaum treibt bei uns keine brut, doch kommt er zur blühe. 1, 612ᵃ; die alten zwiebeln setzen brut an, *es wachsen kleine an ihnen heraus. s.* brutknospe.

6) *mit bezug auf die ursprünglich im wort gelegne bedeutung der wärme lässt sich auch sagen* die brut der hitze, der sonne, der warmen, feuchten luft, *und* die brut der krankheiten, der pest *kann eben hierher genommen werden.* brut am finger, *paronychia gehört in diese reihe.*

7) *viele uneigentliche zusammensetzungen mit dem gen. z. b.* drachenbrut, natternbrut, schlangenbrut, eulenbrut, bienenbrut, *auch* lügenbrut, sinnenbrut *u. a. m.*

BRUTAL, *ferinus, immanis, ein fremdes wort mit betonung der letzten silbe, it.* brutale, *franz.* brutal, *wonach es im* 18 *jh. üblich wurde,* Stieler *und* Frisch *nehmen es noch nicht auf:* ein brutaler kerl, eine brutale handlung *u. s. w.;* dann ward er brutal und brach mir den schrank auf. Göthe 14, 303.

BRUTBIENE, *f. fucus, drone.*

BRUTBREME, *m. dasselbe.* Henisch 541, 24.

BRUTEI, *n. ovum interrupta cubatione perditum, ein bebrütetes, der henne weggenommenes ei.*

BRÜTELMASZ, *n. ein masz, wonach sich die fischer beim fang der jungen brut zu richten haben.* Frisch 1, 148ᵇ.

BRÜTELN, *incubare:*

> nachdem komet uns der werde meige,
> so brüetelt ieder swalme sin eige. *namenb.* 113;

so sitzt die gans da und brütlet, die schreiet gaga, gaga! ..... schreit er gaga, gaga! und meint, die weil er junge gäns brütlet, so könd er auch kein andere sprach. Frey *garteng. cap.* 1; welche hennen sporen haben, wie ein han, die brütlen nicht gerne. Sebiz 102; brüteln narren aus. *Garg.* 51ᵃ. *vgl.* ausbrüteln.

BRÜTELN, *fervere, bullire:* wann der unwillen im hafen zu viel wil sieden, brüteln und grollen, so hebt sie den deckel ab, schaft ihm luft. *Garg.* 70ᵃ; beim heiligen milz, ich wil bei dem könig auch die streu machen und alle die arglistige bubenstück, die ihr hierin kocht und brütelt, entdecken. 158ᵃ; murmelt und brüttelt (*der betrunkene*) bei sich selber, als einer der nicht weisz was er plaudert. Kirchhof *wendunm.* 444ᵇ. es brütelt, *ist faule, erstickte luft.* Stald. 1, 236. *dieses* brüteln *stimmt zu* brodeln *sp.* 396, *bestätigt aber die bei* brut *angenommene verwandtschaft zwischen* fovere *und* fervere.

BRÜTELNEST, *n. was* brutnest: man soll auch gute sorg haben, das kein han ins prütelnest komme. Sebiz 105.

BRÜTEN, *fovere, incubare, auch wol blosz cubare* (*wie schw.* ligga), *it.* covare, *franz.* couver, *prov.* coar; *ahd.* pruotan, *mhd.* brüeten, *ags.* brêdan, *engl.* breed *und* brood, *nnl.* broeden, *von der urverwandtschaft eben unter* brut *und von der nahen berührung mit* brühen *oben sp.* 454; *nnl. sind* broeijen *und* broeden *kaum zu scheiden und auch unsere volksmundarten mengen sie.* Alberus *hat unter dem wort* hûn *neben* brüen *zugleich* brüten *und dem part.* gebrüt *ist nicht anzusehen, auf welchen der beiden inf. es zurückgehe.*

1) *transitiv, ausbrüten, bebrüten:* sie brüten basilisken eier und wirken spinneweb. *Es.* 59, 5; was die jungen legten, musten die alten prüten. *Garg.* 282ᵇ; ein hun kann zwölf eier brüten; eine glucke brütet wol zehen küchlein, doch nicht alle werden so grosz, dasz sie mit auf die stange fliegen;

> gedrängter quellet,
> zwillingsbeeren und reifet
> schneller und glänzend voller!
> euch brütet der mutter sonne
> scheideblick. Göthe 1, 92;
> unheil brütende weiber. Voss *Od.* 11, 437;

wenn Dion, wie es scheint, irgend ein gefährliches vorhaben brütete. Wieland 2, 293; der strahl der liebe brütet die mächtigsten triebe und kräfte in unserm innersten. Leisewitz *Jul. v. Tar.* 2, 5;

> Electra nur
> bethörte noch das volk und brütete den samen
> der unzufriedenheit. Gotter 2, 103;

mensch, was brütest du? Schiller 200ᵃ;

> weisz ich nicht, dasz Alba rache brütet? 280ᵃ;

so wie die schöpferische wärme dieses himmels die unglückliche wirkung hatte, die abscheulichsten geburten der tyrannei an das licht zu brüten. 1040ᵃ; zweifel und mistrauen brüten. *Woldemar* 217; in nacht gebrütet und in nacht vollführt, so mag diese freche that der ungerechtigkeit sich verbergen. Göthe 8, 287; stiefeln, welche jeden tag ein neues hüneraugе aus den zehen brüteten. J. P. *Fibel* 150; ich meine, dasz ein hochberühmtes geschlecht nach gottes weisheit von der höhe schwindet, wenn seine fortdauer greuel brütet. Arnim *kronenw.* 1, 308;

> was ich heute verschlossen im obern stübchen gebrütet,
> hast du beim abendtisch lächelnd umsonst mich befragt.
> Rückert 278.

2) *intransitiv,* das hun brütet schon acht tage; die grasmücke brütet gauchseier; als man einer hennen tůt, wenn sie der klück ankompt und wenn man geren hat, das sie nit brüten sol, so stoszt man sie in ein kalts wasser und reibt sie mit nesseln und berupft si und stürzt sie under ein metzen. Keisersberg *geistl. spinnerin* c 8ᵃ; der igel wird auch daselbs nisten und legen, brüten und ausheggen unter irem schatten. *Es.* 34, 15;

> hofnungen von brütender begier
> sanft entfaltet. Wieland 9, 306;

> ein brütend saatfeld für den tag der garben.
> Claudius 1, 77;

> der vogel ist froh in der luft gemütet,
> wenn es da unten im neste brütet. Göthe 2, 238;

> er fühlt, dasz er eine kleine welt
> in seinem gehirne brütend hält. 13, 125;

> andere hocken zu haus und brüten hinter dem ofen.
> 40, 216;

dieses gewissen soll erregt, soll beschwichtigt werden. erregt, wenn es stumpf, unthätig, unwirksam dahin brütet. 21, 123; die stille weit verbreitete ruhe über dem breiten Rhein, über den brütenden weinbergen. Bettine *br.* 1, 73; das schwüle brüten der natur. J. P. *Kamp.* 17; da der abend schwer auf allen brütete. *Hesp.* 3, 257.

Man sagt, das hun brütet auf *oder* über den eiern, *öfter letzteres:* über der idee einer sache brüten. Kant 2, 564; desto weniger blieb es ihm zweifelhaft, dasz man über einem geheimen anschlag gegen ihn brüte. Wieland 7, 359;

> wenn über werdend wachsendem vorher
> der vatersinn mit wonne brütend schwebte.
> Göthe 9, 320;

jenen heiszen himmelsstrich, wo die sonne noch immer über unsäglichen geheimnissen brütet. 14, 136; meine einbildungskraft brütete über der kleinen welt (*des puppenspiels*), die gar bald eine andere gestalt gewann. 18, 27; die einbildungskraft brütet über einer wüsten sinnlichkeit. 45, 299; wüste leerheit umfängt erst alles, der geist jedoch brütet schon über beweglichem und gebildetem. 49, 8; über widrigen empfindungen brüten. Klinger 5, 10; brütete über dem was er vernommen hatte. 7, 82; bewustloses brüten oder stand der gänzlichen unschuld. Schelling *ak. stud.* 149;

> während ich, der im gemüte
> auf den wink der gunst verzichtet,
> bücher vor mir aufgeschichtet,
> überm rauch der lampe brüte. Platen 8ᵇ.

statt des dat. begegnet einigemal der acc.: dasz er über eine idee in sich brütet. Kant 1, 180; indem die vernunft über ihre eignen begriffe brütet. 3, 249; hier sitzt er, brütend über sein geschick, den leichnam seiner gattin entseelt im schosze haltend. Göthe 44, 132. *vgl.* hinbrüten *und oben sp.* 378. *schweiz.* brüten, *kränkeln.* Stald. 1, 236.

BRUTER, *m. was* brütler:

> ich bin ouch dises drecks ein mueter
> und was sein doch nit lang ein bruoter. *fastn.* 216, 35.

BRÜTFACH, *n. ein fach, worin man federvieh brüten läszt.*

BRUTFLÜGEL, *m. ala fovens:* er trug ihn in die frische luft und in die beseelenden sonnenstrahlen, wie die ameisen ihre puppen den brutflügeln der sonne unterlegen. J. P. *uns. loge* 1, 34.

BRUTGANS, *f. anser incubans:*

> speit er mich an wie ein brutgans. H. Sachs III. 3, 43ᵈ.

BRÜTHAUS, *n.*

BRUTHENNE, *f. gallina incubans, ahd.* pruothenni fovenus (*ein in lat. und mlat. glossaren mangelndes wort*). Graff 4, 958 *aus* Docen 1, 230ᵃ; wer merket nit, wie brůthennen für junge hünlin so hitzig, heftig streitend, wie sie gar nichts leiden kan? *Petr.* 107ᵇ; aber es sind bös brůthennen. *Garg.* 196ᵃ; das capital als die unantastbare bruthenne der zinsen. J. P. *kom.* 3, 23.

BRUTHITZE, *f. ardor fovendi:* wir liegen brütend auf der kalten erde wie die vögel auf kreide, nicht um etwas auszubrüten, sondern um die bruthitze der siechen brust zu lindern. J. P. *büchersch.* 2, 90.

BRÜTIG, *calens, hitzig, ags.* brôdig, *engl.* broody, *mhd.* brüetic, *bei* Stalder 1, 236 brütig, *schwül, dunstig,* brütigheisz, *vom obst unreif:* henne die den klux hat und brütig ist. Keisersb. *bilg.* 18ᵃ; disen monat (*octob.*) werden die gänse hitzig und brütig. *pflanzb.* 45; als die henne brütig wurde (*brüten wollte*). *Simpl.* 3, 177; sind die hüner brütig, so hätten sie gern eier. Simrock 4976; auf das brutige geflügel acht haben, dasz man ihnen eier unterlege und sie ansetze. Hohberg 1, 108ᵇ. *es heiszt* ein brütiger mensch, *der sich gern warm hält;* brütiges wetter, *heiszes, schwüles;* brütigen hunger haben, *heiszen hunger. aber auch:* ein brütiges ei, *ein bebrütetes, angebrütetes;* brutige, *faule* eier, *ova inepta, incubatione derelicta.* Henisch 540, 62.

BRÜTKASTE, *m. was* brütfach.

BRÜTKÄSTCHEN, *n.* das schirachsche brütkästchen und der brütofen. J. P. *teufelsp.* 2, 14.

BRÜTKESSEL, *m. ahenum:* ich musz wissen, wie der innerst brütkessel geschaffen ist. *Garg.* 42ᵇ; ein dintenhorn, welches so viel hielt als die bambergische brutkessel. 140ᵇ.

BRUTKNOSPE, *f. die sich von der pflanze trennt und selbst ausbildet.*

BRUTKÖRBLEIN, *nidus:* so war sein haushaltung schon bestellt, fürnemlich wann er ein stang oben durchzog, darauf der han mit seinen kebsweibern sasz und ein storkennest oder prutkörblin darbei aufricht, auf das sie ihm die eier nicht auf den kopf ins lang haar legten. *Garg.* 195ᵇ.

BRUTLACHE, *f. stehendes wasser, worin sich fischleich findet:* es sol ouch nieman deheine brůtlache zů valle verstellen, es sige mit wartolfen oder mit riusen. Mones *zeitschr.* 4, 84.

BRÜTLER, *m. incubans:* den weiberbeherschten gaucheierbrütlern rufen. *Garg.* 109ᵃ.

BRÜTLING, *m. incubans und incubitus:* merkt irs, ir eierbrütling, warumb ir im helm geboren werdet? *Garg.* 196ᵇ; ein welterfahrner liebster wird ihr dermaleins besser anstehn als ein elender hausbrütling (*haushocker*). Weise *überfl. ged.* 2, 261.

BRUTMAST, *f. gewürm, larven und maden in der erde, wonach die schweine wühlen, im gegensatz zu eicheln und eckern, als der* holzmast. *s.* erdmast.

BRÜTMUTTER, *f. mater incubans:*

> wie der brütmutter huhn die entenbrut entrann,
> und auf die flut sich wagt, wo sie nicht folgen kann. Rückert.

BRUTNEST, *n. nidus pullis excludendis.* Sebiz 105. *figürlich, der sitz oder ursprung:* das brutnest des übels zerstören.

BRÜTOFEN, *m. fornax pullis excludendis. figürlich:* eine der wichtigsten arbeiten, die jemals aus einem juristischen brütofen heraustrat. J. P. *teufelsp.* 1, 54.

BRÜTSCH, *asper, saevus:* brütsch thun. Stalder 1, 236. *vgl. mhd.* brœde.

BRÜTSCHE, *f. vestis fluitans.* Stalder 1, 236.

BRUTSCHEIBE, *f. die mit brut besetzte honigscheibe.*

BRUTSCHELN, *mussare, murmurare:* ich verstehe nicht, was er alles in seinen bart hinein brutschelt und mutschelt.

BRUTTAFEL, *f.* bruttafel und pflanzstätte. J. P. *Fibel* 123; bruttafel und ätzwiege glorwürdiger regenten. *uns. loge* 3, 141; die kleine bruttafel drauszen. *jubels.* 165.

BRÜTUNG, *f. incubatio:* die besten brütungen der teutschen hüner geschehen durch die indianischen, die mit ihrem groszen leib viel eier bedecken. Hohberg 2, 325ᵃ.

BRUTWARM, *wie es zur brut erfordert wird.*

BRUTWÄRME, *f.* die sonne beizt die weinberge und die ganze natur seufzt unter der brutwärme. Bettine *br.* 1, 323.

BRUTWATTE, *f. tragula capiendis pisciculis:* es sol ouch nieman von angandem merzen unz zů sant Michels tag mit deheiner brůtwatten, noch mit dehein andern engen garnen, domit der junge visch verderbt werden mag, vischen varen. Mones *zeitschr.* 4, 83 (*a.* 1449).

BRUTZ, *m. was* sprutz, *und wie dies von* sprieszen *auch*

von brieszen *zu leiten:* gib mir einen brutz wein! STALDER 1, 236.

BRUTZEIT, *f. tempus nidificationis, incubationis.*

BRUTZELLE, *f. im bienenstock, auf ein vogelnest angewandt:* der grasmücke folgte er durch gebüsche in ihre brutzelle und kinderstube nach. J. P. *Hesp.* 1, 166. *figürlich vom sarg:* ich stieg aus der sechseckigen brutzelle des zweiten lebens. *uns. loge* 2, 164.

BRUTZELN, *in doppeltem sinn,*

1) *fervendo sonum edere:* das fett brutzelt in der pfanne; mir brutzelt mein eignes töpfchen, *ich habe meinen eignen haushalt.*

2) *excoquere:* die wurst brutzeln, *braten. s.* verbrutzeln *und* brotzeln.

BRUTZWIEBEL, *f., die aus einer andern wächst, nicht durch samen erzeugt ist.*

BST, PST, *interj.* 1) *silentium praecipientis.*

still doch, bst, still! *silentium tene!* FR. MÜLLER 1, 301.

2) *sibilo clamantis.* 'bst, bst, bst!' wem gilt das? Lisette? bist dus? LESSING 1, 236; bst! *steh still! warte! vgl.* bisten, *oben sp.* 48. STALDER 1, 236 *hat* psi *und* psisen.

BU, *siehe* ba und bu 1, 1055. bau 1, 1163. beu 1, 1742: bei den alten gilt kein schreiben noch ermanen mehr, darumb wöllen wirs mit den kindern versůchen, was gott geben will. es ist kinderspiel und narrenwerk, das wir hie fürgeben. aber frage hiemit einen alten, so wirdstu sehen, das er nit würd bu können dazů sagen. AGRICOLA 160 *fragstücke für die jungen kinder.* 1528. a 2[b]. *nd.* bu! *wenn man kinder schrecken will:*

ich komm als höllischer geist! bu! VOSS *id.* 5, 2.

BUB, *m. häufig für* bube, *wo beispiele gegeben werden, nnl.* boef.

BUBBELN, *bullare, engl.* bubble, *dän.* boble, *nnl.* bobbelen:

heut da die tropfen im bach nicht bubbelten. VOSS 2, 297.

hochdeutscher ist poppeln *bei* SCHM. 1, 291: das wasser poppelt im sieden auf, der rauch poppelt, *wirbelt* aus dem ofen. *in der kindersprache ist* poppeln, puppeln *schlafen, im bett, in der wiege liegen.*

BUBBERN, *sonum edere tremulum, tremere, nnl.* bobberen, *hochdeutscher* puppern: das herz bubbert, puppert, *pocht vor angst;* die erde bubbert, *dröhnt dumpf.*

BÜBBI, *n. papilla, engl.* bubby, *it.* poppa. *merkwürdig stimmt das altfries.* bobbaburg, *die burg, der kaste der mutterbrust (gramm.* 1[2], 406): alså ên ungêroch kind sit an dere bobbaburg, *wenn ein unjährig kind sitzt an der brustburg. s.* bube 6.

BÜBCHEN, *n. puerulus, pupulus, nnl.* boefje, *büblein, schweiz.* bubi. GOTTHELF *schuldenb.* 54. *zum erstenmal im vogelnest* 1, 3 (*Simpl.* 2, 243): das bübchen war auch der art, dasz es gern informieren liesze (*unterweisung annahm*) und zwar wer wollte nicht, wenn man einem nur von faulheit, freiheit und müsziggang predigt. *in Schlampampe leben* 35 *ist* galantbüfchen *deutlich nach* boefje. *im* 18 *jh. wurde* bübchen *allgemein, nach allen bedeutungen von* bube:

unsre mädchen, unsre bübchen
spielen künftig auf dem mist. GÖTHE 1, 161;

gauklerin, da ersah ich in dir zu den bübchen das urbild,
wie sie Johannes Bellin reizend mit flügeln gemahlt. 1, 358;

will das bübchen doch den meister machen! 2, 188;

warum tanzen bübchen mit mädchen so gern? 2, 230;

so weis mir sie doch. wer ist sie denn?
die kennt wol manches bübchen! 2, 274;

doch wie ein bübchen
fliehst du den streit. 10, 279.

wer wird gevatter, wenns ein bübchen ist? FR. MÜLLER 1, 308. er weisz nicht, ob er ein bübchen oder ein mädchen ist, *befindet sich in der allergröszten verwirrung, wie,* er weisz nicht obs tag oder nacht ist, er weisz vornen nicht ob er hinten lebt.

BUBE, *m. puer, knabe, im gen. und pl.* buben, *zuweilen fehlerhaft* bubens. *man würde trauen und den häufigen ahd. mannsnamen* Puopo Puabo Buobo Bôbo (*belege bei* FÖRSTEMANN 1, 271. 272) *für dasselbe wort erklären, wenn es nur sonst in den ahd. sprachquellen mit der bedeutung von puer lebte, wovon aber keine spur erscheint.* parn *und* chint *werden oft gesetzt, jenes mehr im sinne von filius, proles, dieses auch für puer.* chnapo, *knabe, dem* bube *noch näher stehend, ist unhäufig* (GRAFF 4, 576). ULFILAS *hat für* παῖς magus, þiumagus, *für* παιδίον barn, barnilô, *für* οἰκέτης, *knecht aber* þius. *dennoch darf solche abwesenheit des worts in unsern unausreichenden goth. und ahd. denkmälern nichts entscheiden, die eigennamen können es aus weit früherer zeit, wo es seine geltung hatte, aufbehalten. auch ahd.* deo = *goth.* þius *dauert ja nur in eigennamen, während* diu = *goth.* þivi *und* diorna *gangbar blieben.*

Keiner der mhd. hauptdichter gewährt buobe, *aber gegen das* 14 *jh. hin taucht es sonst, meistens in der dritten und fünften bedeutung genug auf, die bei* BEN. 1, 278 *mangelhaften belege sollen hernach vervollständigt werden. nhd. haftet es auch allenthalben in der volkssprache, zumal der wetterauischen, schwäbischen, östreichischen, die alpenhirten kürzen es in* bua, bue, *vgl.* SCHM. 1, 141. STALDER 1, 236. TOBLER 95. *in Niederdeutschland ist es minder häufig und lautet* bove, *wie der alts. eigenname* Bôvo; *aus* POTTERS boeflic *folgere ich ein mnl.* boeve, *nnl. gilt* boef, *das schw.* bof *ist von uns entlehnt. zum engl.* boy, *das schon bei* PLOUGHMAN 6962 *steht, läszt sich wieder kein ags.* bôfa, bôba *nachweisen.*

WACKERNAGEL *will* buobe *aus dem lat.* pupus, παιδάριον *leiten, wie schon* POTT 1, 193 *in noch weiterem umfang* pupus, bube, pupa, puer, *skr.* putra, pullus *nebeneinander stellt;* DIEZ *s.* 269 *einigt die vorstellungen* pupa, poppa, *mädchen und zitze, zusammenhang zwischen* papilla *und* pupilla *läszt auch der volksglaube vom kind, der* κόρη *im augapfel (mythol.* 1034. 1168) *ahnen. s. vorhin* bubbi *und hernach* bube 6. *doch ist schwer zu glauben, dasz ein undeutsches wort so tief unters volk gedrungen sei und den einfachen sinn von puer gewonnen habe; mit* bursch (*aus* bursa), *das sich allerdings weit verbreitete, scheint es anders bewandt. auch müste, wäre die abkunft aus* pupus *begründet, aller zusammenhang mit jenen ahd. eigennamen geleugnet werden, und gerade die alpenform* bua, bue *scheint auf eine andere ahd. gestaltung desselben eigennamens, nemlich* Pûo, Bûo (FÖRSTEMANN 1, 286) *zu führen, welchen wir dem altn.* Bûi (*z. b. fornm. sög.* 11, 448[b]. *fornald. sög.* 3, 681) *entsprechen sehen. bei der groszen tragweite der wurzel* bu *könnte* buo *und* buobo *ursprünglich zusammenfallen und filius oder puer ausgelegt, auch eine urverwandtschaft der deutschen wörter mit* pupus, pupa, puer, *ohne entlehnung, angenommen werden. s.* buhle.

Bedeutungen.

1) *proles mascula, in bezug auf vater und mutter:* meine frau ist von einem tüchtigen buben entbunden worden, mit einem gesunden buben niedergekommen, *wofür die feinere sprache* jungen, knaben *oder* sohn *vorzieht;* sie kriegte drei buben hinter einander; sein ältester bube ist nicht mehr am leben; kerle, die in ohnmacht fallen, wenn sie einen buben gemacht haben. SCHILLER 106[b]; hatte einer denn überflusz an säften, machte er den weibern so viel kinder als sie begehrten, wie ich denn selbst in einer nacht funfzig buben ausgearbeitet habe. GÖTHE 33, 287;

denn es beherscht dich deine frau,
und die beherscht ihr dummer bube,
so bist du knecht in deiner stube. 26, 225;

was kann denn der bub davor, dasz der vater die händel angefangen? HAHNS *aufruhr zu Pisa* 130; da stehn dir seine drei buben. *das. in diesem sinn wird unter dem volk* bub *geradezu für sohn gesetzt und kann dann einen schon bejahrten, so lange er ledig ist, bezeichnen:* des Keszlers bub, des ochsenwirts bub, *wenn der vater neunzig, der sohn sechzig jahre alt ist, nennt ihn der vater noch* bub (*vgl. deutsche sagen* n° 362), des buben weib, *die schnur, schwiegertochter.*

2) *puer, allgemein, wie* junge, knabe: die buben gehn in die schule; fahren schlitten; allerliebste buben mit engelsköpfchen; feuchtohrige buben, die hinterm ohr noch nicht trocken sind. SCHILLER 106[b]; da ich noch ein bube war. 125[b];

als ich noch ein knabe war,
sperrte man mich ein. GÖTHE 1, 13;

das beste was du wissen kannst,
darfst du den buben doch nicht sagen. 12, 92;

das kränzel reiszen die buben ihr. 12, 188;

rückgeführt, Adelbert, in den saal! wo wir als buben unsere jagd trieben. 42, 27. 268; sagen sie meinen buben (= *den lieben jungen*), er ist fort. GÖTHE *an Kestner* 45; was machen meine lieben bubens, was macht der Ernst? 53; für die bubens bilder. 56; empfehlen sie mich dem alten lieben papa und meinen buben. 71; ich habe viel von Lotten und euch geredet und meinen lieben bubens. 83; Marcus ist ein ausnehmend tüchtiger bube. NIEBUHRS *leben* 2, 357. *in diesem sinn sind* bubenjahre *und* knabenjahre, bubenstreiche, knabenstreiche, jungenstreiche *gleichviel. hierher* schulbube, lehr-

bube, rotzbube, lausbube, gassenbube, bettelbube *u. a. m. vielleicht gehört hierher:*

umb daȥ B ist eȥ beschaffen,
daȥ eȥ ein buoben meinet. *Ls.* 1, 579,

wobei doch zunächst ein schulbube *gemeint scheint.*

3) *puer, famulus, franz.* garçon, *it.* garzone, *an sich noch im guten sinn, wofür sich vielleicht schon das ahd.* perhpuopo *bei* GRAFF 3, 22 *anführen liesze, wenn es* perchpuopo, pferrichpuopo, *stallbube, stabularius aussagt, von* pferrich (GRAFF 3, 349). *unzweifelhafter sind einige mhd. stellen:*

der köche, küchenknehte
buoben und garzûne . . .
der reise wart dâ niht gespart. FRIB. *Trist.* 4355;

den hofbuoben verboten wart. *Oswalt* 3320;

die hofknëht daȥ übel muote,
die buoben und die schiltveȥȥel. 3225;

schifkind und manic bub. *schleiertuch* 226, 22.

später und im 16 *jh. häufig, da wo wir heute* knecht, kerl *oder auch* jung *setzen:*

gut, frum bub sein. MURNERS *narrenb. cap.* 77;
ir frummen buben, guten gsellen! *das.*;
ein armer bub auf einem ros (*reitersbub*). *fastn.* 557, 16;

es stoszt dich alles von im, eben als einen bůben, den man umbgibt an eines herren hofe, so geben si den bůben etwan also umb, es heiszt 'helfen und geben', es steend etwan XX oder XXX man in eim ring und steet der knab mitten under inen. si umbgebent den knaben, das er nit aus dem ring kommen mag, so facht einer an und stoszt den bůben auf den nächsten, der bei im steet, derselb stoszt in denn furbasz auf ein andern und also stoszt ie einer dem andern dar, und zů welchem er kommet, so meint er, er söll in beschirmen, so stoszt er in von im. was tůt ein solcher knab anders dann das er sich da mitten in den ring setzt und beleibt da sitzen? KEISERSB. *geistl. spinnerin* c 8^b; bin ich folgends zu herrn Conrad von B. ritter, meinen vetter sel. kommen, bei dem ich drei jahre lang verharret und für einen buben gebraucht worden. GÖTZ *leben* 7; dabei ich dann allenthalben als ein bub und junger muste mitreiten. 12; mein und anderer buben zuchtmeister. 15; da werfen sie ihm einen buben nieder. GÖTHE 8, 6. 42, 238; da hat der bischof von Bamberg meinem mann einen buben niedergeworfen, unter allen reitersjungen, den er am liebsten hat. 42, 26; alsbald der ritter solchs von dem buben empfieng. *Galmy* 40; waren etlich gůt bůben drunder. *Katziporus* G 3^a; wir sein guet frisch buebn mit einander. *Ilersheimer chron. in* MÜNCHS *Sickingen* 3, 186;

steh auf bůb, lůg wer klopft. SCHEIT *grob.* F 4;

wann ihr disem rat folgt, so werd ihr sehen, das ihr schöne aufgeschissene (*für* aufgeschossene) grosze buben solt werden, die auf eim dreifusz in hafen gucken können. *Garg.* 43^a; kurzumb wäsch du mich, so wäsch ich dich, so sind wir beide schöne buben. 45^a; bub lang her! (*im weinhaus*). 85^b; nun weiter im text, bub wends blatt um! 86^a; hui hipenbub, stürz das vasz umb, versuch unsern sauren trunk, horcha buba! wechsel hie den kreuzer. 87^b; bub wasser her, schenk! 240^a; holla frisch auf, bub zum gespei und gespi, trett aus, schon deins beins! 242^a. *hierher viele zusammensetzungen wie* beckenbube, fischerbube, handbube, hofbube, hipenbube, küchenbube, metzgerbube, reitersbube, salzbube, schifbube, stallbube u. s. w. *auch* messbube, pfarrbube *für diaconus:* er und der pfarrbube. J. P. *Tit.* 4, 63. *den leibeigenen soldaten legte man den namen der* buben *bei.* HAHN 5, 221. *vgl.* troszbube. *auch eine karte im spiel heiszt* bube, *valet.*

4) bube *gegenüber dem* mädchen:

wan so die puben sie (*die meid*) benaschen. *fastn.* 792, 25;

die buben sind den hummeln gleich,
ihr mägdlein mögt euch hüten! BÜRGER 80^a;

ich bin verliebt in ihn. weisz gott, ich sah
in meinem leben keinen hübschern buben. SCHILLER 588^a;

wäre ich nur ein bube und könnte immer mit gehen zu hofe und überall hin. GÖTHE 8, 194;

der gott der bub und mädchen schuf. 12, 175;
die mägde schlafen bei den buben. 13, 67;

die mädchen und buben sind gar lustige dinger unter der sonne. FR. MÜLLER 2, 52; mein bub und dein meitschi. GOTTHELF *sagen* 4, 106;

schöne meitla, schöne meitla
gits überall gnueg,
schöne bueba, schöne bueba
gits wenig im land. TOBLER 86^b;

an sura holzöpfl,
an bittere chern,
wie chüssa die bueba
die meitli so gern. FROMMANN 2, 661^b;

eigeli guet epfel
ond eigeli guet schnitz,
die bueba sind nebes (*etwas*)
ond dmätla sind nitz. 2, 664^b;

mei bua is ma neuli
begegnet im wald. 2, 67^b;

a lebfrischa bua
gehtn olbmdäanal zua,
a langwaliga chnecht
is fürs hoamdäanal grecht. 2, 701^a;

a lustöga bue
gehtn almana zue,
und a bockstara knecht
is zan zaun zuhö grecht. 2, 717^a.

wie sollte dieser frische bub, lebfrischa bua, kiltbub, nachtbub *d. i. der geliebte, auf der ganzen alpe hin, in den einfachsten, natürlichsten redensarten und weisen, die sich durch lange jahrhunderte ziehen, nach einem welschen* pupus *heiszen, der noch dazu in der schlechten bedeutung eines unnützen leckers eingebracht sein müste? und wie käme es, dasz das mädchen, für welches* pupa *und* poppa *sich viel mehr geschickt hätte, niemals* bube *oder* bübin, *in diesem unschuldigen sinn genannt würde?* 'mädchen und bübchen' *zusammen bezeichnet auch hermaphroditus.* HENISCH 541, 56, *vgl.* bock *und* geisz *sp.* 202.

5) bube, *nequam, scelus, schurke, wie sich aus der dritten bedeutung leicht entfaltete, da der trosz von armen dienern dem laster und der ausschweifung blosz gestellt war; gerade so wandelte sich auch das alte* schalk *d. i. diener in den begrif von veterator, improbus, homo callidus. mhd.*

landes mort und buoben striegel. *Renn.* 1730;

luoder, muotwille und spil
machent frier buoben vil. 6374;

der lac als ein buobe tôt. 6951;

swaȥ arme liute hânt behalten
in welden, in velsen, in gruoben,
daȥ siht man leider freidic buoben
sô gar ûȥ strichen und durchvarn. 6956;

die quâmen zu im dâ er lac,
vil cleiner herschefte pflac,
gelich wol einem buben. *pass. H.* 362, 75;

glich einem leiden buben
liezen si dô loufen in. *Marienleg.* 24, 296;

der würfel machet buoben vil. *Ls.* 3, 231;

ich wolt, daȥ aller buoben waden
verkêret wæren für sich. 3, 480;

luoget an die veigen buoben. *Oswalt* 3303;

nu swic du unverschamter buobe! *fragm.* 15^b, 21.

das chronicon colmar. ad a. 1300 *sagt:* servorum pauperum, qui dicuntur bubii tanta fuit multitudo &., *was man noch zur dritten bedeutung ziehen kann. vgl.* DUCANGE 1, 791 *unter* bubii.

nhd. sihe, da kamen die leute der stad, böse buben, und umbgaben das haus und pochten an die thür. *richt.* 19, 22; so gebt nu her die menner, die bösen buben zu Gibea, das wir sie tödten. 20, 13; aber die söne Eli waren böse buben, die fragten nicht nach dem herrn. 1 *Sam.* 2, 12; du bist gefallen, wie man fur bösen buben felt. 2 *Sam.* 3, 34; und stellet zween loser buben fur in, die da zeugen. 1 *kön.* 21, 10; mein kind, wenn dich die böse buben locken, so folge nicht. *spr. Sal.* 1, 10; ein einiger bube verderbet viel guts. *pred. Sal.* 9, 18; er ist vermaledeiet und ein bube in der haut. LUTHER 4, 506^a; ja gott helt nicht mehr von uns, denn das wir verzweivelte buben in der haut sind. 4, 522^a; ja das sie auch mörder, todschleger und buben in der haut sind. *das.*; sie sind buben nicht allein fur gott, sondern auch fur der welt. *br.* 3, 50; wann du schon weist, das einer ein schalk ist oder ein bůb. KEISERSB. *s. d. m.* 29^a; solich bůben solt man schwemmen. 5^b; er ist ein bůb in der haut hinin. 27^a;

ach du schnoder verheiter pub! *fastn.* 254, 9;

herr wirt, treibt aus die faulen puben! 566, 12;

o glück, hilf mir durch würfels fal,
sunst komm ich in der buben zal. SCHWARZENBERG 146, 2;

darzů die mønch und auch die pfaffen
schelmen, buben, lecker nennen. MURNERS *luth. narr* 2137;

fraget, wer der zerrissene lotterbube were, ob den iemand kennet? (se alcuno conoscesse quel ribaldo) .. gebot zu sehen, ob der zerrissen bube hinweg gangen were. *Bocc.* 1, 32^b; er were ein bub, schalk und lotter. 2, 145^a; das wir die gots buben, die so vil jamers, main und mord gestift habend, gestraft habend umb ir unzucht. SCHERTLINS *br.* 19: er were

wol gern ein bub, aber sie will kein hur sein. Alberus *wider J. Witzel* F 4a; da will ich sie schelten und ihnen schuld geben, wie sie grosz buben sind. L 8b; das ich ser gesundiget hab und bin furwar ein böser bub, knab wolt ich sagen. M 5a; polluit pudoris vinculum, ist zur hůrn worden oder zum bůbn. Alberus *im glossar;* ir bůben, ir werdent zum keiser kommen, der euch alle wird erhenken lassen! *Aimon* d; hůrensun, bůb, weich von mir! *das.;* ward der vatter laut schreien 'aus du lecker, du bub!' Wickram *rollw.* 97b; ich will solchs auf mein letzte hinfart behalten, dasz ich den buben, des man mich zeuht, mit wissen nie gesehen habe. *Galmy* 319; für hůren und bůben erkent. *Katziporus* M 5a; was kann dir dein vatter, so er bůbe ist und dich in schande gezeuget, für ein schmach sein, wann du nichts schmälichs, schandlichs und lästerlichs fur dich selbs stiftest und beginnest? *Petr.* 115a; zum buben werden. M. Neander *menschensp.* 56;

> du trunkenpolz, du bub du frecher! H. Sachs I, 525b;
> zun andern niemand nützern buben. III. 3, 30c;
> du bist ein bub und bleibst ein bub! Wolgemut 2, 392;
> der binderm or ein buben (*schalk*) trug
> und mit der zung die leut erschlug.
> Ringwald *tr. Eck.* 1590 D 6b;
> was macht ir hurn und buben beid? Ayrer *fastn.* 76b;
> wan dir und deiner hübschen frawen
> an unzucht, schelmerei und schand
> kein bub und hur gleich in dem land. Weckherlin 817;

der alte kalender, dessen herz ich einst thörichter weise für besser hielt als seinen kopf, ist wie gesagt, ein böser, sehr böser bube. Wieland 8, 300; ich will euch zu koth treten, bubens! Lenz 1, 156; o der bube! Lessing 1, 546; erwarte erst deinen vater, wenn du kein bube bist. Schiller 193a;

> und wie? wenn ich nun bube gnug gewesen
> sie zu ermorden? 423b.

man sagte sonst, einem den buben putzen, *ihn ausputzen, ausschelten, lästern* (Henisch 542, 23):

> wer es damit gerichtet aus,
> wir könten beide nach der baus
> einander wol den buben butzen. Spreng *Il.* 465a;
> mein fraw wird mir den buben butzen. Haupt 3, 262;

dann er wuste wol, dasz Moyses ein alter melancholischer mann war und ime den buben in dieser sache weitlich geputzt hett. Ayrer *proc.* 2, 3. *man dürfte diese redensart auch unter 2 nehmen und an knaben denken, die vom vater oder schulmeister gescholten werden. aus einer menge von sprichwörtern hier noch folgende:* buben sind buben; ein bub macht viel buben; ein bub hilft dem andern über bach; von büben kommt man schwerlich unbetrogen; gott straft einen buben mit dem andern; ein bub war gestern so fromm als heut; geld macht böse buben gut; böse buben musz man lassen vertoben. *s.* freihartsbube, leckersbube, lotterbube, schandbube, spitzbube.

6) buben, *pl. mammae, läszt sich erklären aus der alten für die vorstellung der brüste natürlichen dualform, so dasz sie als zwillinge, rehzwillinge, δίδυμοι erscheinen* (*sp.* 444), *zugleich aber mit hinsicht auf* bübbi, bubby (*sp.* 457). büeble, *mammula.* Maaler 81c. *die hauptstelle aber findet sich bei* Altschwert 50, 30—51, 3:

> sêre sicht man in dîe buoben,
> das schetz ich, drier finger breit,
> umb den lîp ist enge das cleit.
> die buoben sint geschürzet ûf,
> man satzte wol ein liechtstock drûf.

vgl. hernach bubengasse *und die analogie von* bruchknabe *und* bruder 9.

7) bube, *cyprinus, karpfe, junger karpfe, ehe er zum setzling wird,* karpfenbüebl. Schm. 1, 142. Henisch 541, 50; item alwegen ist verboten gewesen von Wormbsz an bis gein Germersheim jung schnetz und bůben zu fahen bis fur sanct Bartholomeustag. *fischerordn. von* 1488 *in* Mones *zeitschr.* 4, 88. *vgl.* bubenfisch.

BÜBEL, *f. puella? könig Guntchrams gemahlin Austrichildis im sechsten jh. führte den beinamen* bôbila. *Greg. tur.* 4, 25 *und sie war niedriger abkunft, was vielleicht darin ausgedrückt lag. den bösen sinn von* bübin *brauchte es sicher nicht zu haben.*

BÜBELEI, *f. flagitium, schwächer als* büberei.

BÜBELEIN, BÜBLEIN, *n. was* bübchen, *knäblein:* nackende megdlein, bübelein. *Garg.* 19b; das im ganzen lande kein sauberer büblin zu finden als ich. 136a. *dagegen scheint* ein frisch

kurzweilig püplein 102b *eher* püppchen *als* bübchen, *wofür man es doch auch nehmen dürfte.* büebeli, meiteli. Firmenich 2, 575b. *schweiz.* büebli, *knäblein, noch ein erwachsner sohn.* Tobler 86a. *man nennt auch so den lederstreif, durch welchen die geisel mit ihrem stecken verbunden wird.* Schm. 1, 143, *in der kindersprache ein licht.* Stalder 1, 237. *s.* bübeln.

BUBELIEREN, *was das folgende* bübeln (*vgl.* jubilieren *und* jubeln):

> dann so sie solten vast studieren,
> so gont sie lieber bůbelieren. Brant *narr.* 27, 6;
> so lauft es lieber bůbelieren. Murner *luth. narr* 2584;
> sein vater wänt er hab studiert,
> so hat er nichts dann bůbiliert. *schelmenz.* 32, 14.

BÜBELN, *scelus admittere, bubenstreiche machen, gelinder als* buben, *schweiz. auch* büebela, *wie ein knabe aussehen, sich benehmen:*

> und ist im leid, das er nit me
> büblen kan als vor und ee. Murner *narrenb. cap.* 9. *s.* 651;
> der krieg ist schmeicheln, schmausen,
> schmarotzen, bübeln, mausen. Logau 2, 2, 97;
> wer in geringen sachen bübelt, die nicht viel sondres tragen ein,
> wird mehr in denen sachen vortheln, die mehr genieszlich wollen sein. 2, 4, 73;
> wann im schaten kühler myrten
> sie sich kamen zu bewirten,
> folgte nichts als lieblich liebeln,
> folgte nichts als tückisch bübeln. 3, 6, 10;
> all sein (*Amors*) schmeichelndes bübeln,
> all sein kosen und liebeln
> hat noch nimmer mein herz beschnellt. Voss 4, 73;
> es war, mein seel, wol mehr halloh
> mit Bathseba zu liebeln,
> und ihren armen hahnrei so
> zur welt hinaus zu bübeln. Bürger 49a;

immer unrein gereimt. bei Fischart *kommt vor* sich verbubeln: des Diodori Siculi babilonischer bau, daran sich alle nationen haben zu narren verbubelt und gebauet. *Garg.* 133b. *merkwürdig das schweiz.* bubelen, *unvorsichtig mit licht und feuer umgehen.* Stalder 1, 237, *was ans feuerreiben durch keusche knaben oder buben mahnt* (*mythol.* 573).

BUBEN, *flagitium perpetrare.*

1) *scortari, paedicare, verbunden werden* huren und buben: freilich ists war, das der buben musz, der nicht ehelich wird, wie solts anders zugehen? Luther 2, 172;

> wie er gebubt hat und gespilt. Murners *schelmenz.* 83, 1;

wenn einer tag und nacht jubiliert, spilt, bůbt, můtwilt. Frank *parad.* 100a *und oft;* wie der alt stinkende bock so unflätig daselbst gebůbet habe. *Petr.* 54a; lůge nur, das du deines vatters that nicht erbest und auch dermaszen bůbest. 115a; solch urtheil fallen oftmals uber ein, der eim sein witwen bübet und in hurerei führt. Paracelsus 2, 230a; hunger und durst leiden, huren und buben, rasseln und spielen. *Simpl.* 1, 59; der kerl thut nichts als fressen und saufen, huren und buben. Abele 2, 27;

> du hurst und bubest frech und frei. Hübners *poet. handb.* 109.

2) *conviciari, lästern:* ob hie iemand wird sagen, ich werfe zu fast mit buben umb mich, könne nicht mehr denn buben und schelten, dem sei erstlich also geantwortet. Luther 5, 285b;

> und sauf um fürsten sich zum thier
> und bub und lästre gott! Voss 4, 34,

in welcher stelle es doch auch die erste bedeutung haben kann. gotteslästerung *und* büberei *stehen oft nebeneinander. vgl.* ausbuben, erbuben, verbuben.

BUBENBAUCH, *m.* irc hurenbelge und bubenbeuche. Luther 3, 384b.

BUBENBEICHTE, *f. confessio simulata, scheinbeichte, wie sie aus eines schlechten menschen munde geht.*

BUBENBEIN, *n.* auf die jungfrauen kann man sich nicht mehr verlassen, gäb wie man es ihnen sagt, wenn die hinter sieben zäunen ein bubenbein sehen, so bringt man sie mit keinem lieb mehr ab platz (*durch kein zureden von der stelle*). Gotthelf *sagen* 4, 133.

BUBENDING, *n. fraus, büberei:* hüte dich vor diesen schwanfeldern (*bettlern, gaunern*), denn es ist bubending, und gib ihnen nichts. *exp. in truphis cap.* 12. 8.

BUBENDISTEL, *f. dipsacus fullonum, bubenstengel, bubenstriegel.*

BUBENECK, *n.* soltestu sie einmal küssen, du würdest die lefzen und wangen besudlen, als ein kuttelfeger am bubeneck

zu Strassburg oder am metzgerthörle zu Frankfurt. Philander 1, 99 (102).

BUBENEI, *f. was büberei, gebildet wie arzenei:* bubenie und lotterfure. Pfeiffer *myst.* 107, 26.

BUBENFISCH, *m. ein blutstillendes mittel:* verstelle nachmalen das blut mit einem bubenfisch, oder in ander weise. Würtz 85; ich nam einen groszen pfauwisch, bedecket die wunden damit und zog sie zu mit breiten binden (*am rande:* pfauwisch und bubenfisch, eins). 101. *vgl.* bube 7.

BUBENFIST, *pueri crepitus, was* bofist. Henisch 1119, 51. Adam Lonicerus *kreuterbuch* 81ᵃ; bubenfist sind ganz runde und weiszlichte schwämme, wie ein lederballen, wenn diese dürr werden, reiszen sie auf und lassen einen gelben staub von sich. Hohberg 3, 1, 405ᵇ.

BUBENFREI, leichtfertig und bubenfrei. *mägdelob* 69.

BUBENFREUDE, *f. gaudium ex malis alienis, schadenfreude.* Stieler 552.

BUBENFREIHEITSUCHER, *m.* zahlverwerfer, gewichtfälscher, bubenfreiheitsucher, da billicher vor dem thor das galgengericht ir freithof und kirchof were. *Garg.* 190ᵇ.

BUBENFROMM, *scheinfromm.* Stieler 569.

BUBENGASSE, *f. pectus, buchstäblich mammarum platea:* und mit pleckendem hals und bloszen armen und mit offener bubengasse herein gebranget haben. Mathesius 10ᵃ;

> sie rieb die bubengassen
> und ruckte hin und her.
> *lied von einer faulen dieren. 16 jh.*

s. bube 6.

BUBENGESCHLECHT, *n. genus infame, diebsgeschlecht.* Stieler 1803.

BUBENHANDEL, *m.*

> mache du mich fest in meinem wandel,
> wenn ich neben einem bubenhandel
> und dem elend, seinem sohne steh. Seume *s.* 569.

BUBENHAUT, *f.* der musz mit einem buben überzogen sein, der einen in einer bubenhaut will kennen. freie leute stecken in keiner bubenhaut. Henisch 542, 27; wie ich in meiner bubenhaut ein lustiger, leichtsinniger, kummer- und sorgenloser junge war. *der a. m. im Tockenb.* 186.

BUBENHURE, *f. scortum.*

BUBENJAHRE, *pl. anni pueriles:* komm lasz dir ein stückchen aus meinen bubenjahren erzählen. Schiller 107ᵇ.

BUBENKLEID, *n. vestis parasitica. voc.* 1482 aa 2ᵃ.

BUBENKRAUT, *n. ranunculus, rumex acutus,* flammula das ist brennkraut, scelerata das ist bubenkraut, dieweil die landstreicher oder buben die haut an ihrem leib damit aufetzen, als wann sie bresthaftig weren. Lonicerus *kreuterb.* 198ᵃ. *s.* bettlerkraut.

BUBENLARVE, *f.*

> ihr wolken brecht entzwei! ich musz den ort gesegnen,
> der mich vor ein gespenst und bubenlarven hält.
> Gryphius 1, 322.

BUBENLÄUSE, *pl. xanthium strumarium, kleine klette, die sich an buben und bettler hängt, s. auch* bettlersläuse.

BUBENLEBEN, *n. vita scelerata.* Melanchth. *im corp. doctr. chr.* 188;

> dasz sie komb aus dem bubenleben. H. Sachs IV. 3, 61ᵃ;
> ich hab nun gar verton das mein
> mit gütn gselln im pübenlebn. Schmeltzl *verl. sohn* 13ᵃ.

BUBENLÖFFEL, *m. cochlearium parvum, kinderlöffel:* muslöffel, busenlöffel, bubenlöffel. *Garg.* 88ᵇ.

BUBENNARR, *m. verliebtes mädchen, das in buben vernarrt ist, kokette.* Gotthelfs *sagen* 2, 62; si ist e buebanarr bis dört usa. Tobler 86ᵃ.

BUBENPFAHL, *m.* etwas zum bubenpfahl ungefiederter schützen machen. Hamann 4, 440.

BUBENRECHT, *n.* dreimal ist bubenrecht, *sagen die knaben bei spiel und balgen.*

BUBENROLLE, *f. puella, quae inter pueros vagatur, vgl.* bubennarr.

BUBENROSE, *f. paeonia officinalis, weil sie die buben aufstecken.*

BUBENROTTE, *f. sceleratorum hominum turba.*

BUBENSACK, *m.* du bubensack! H. Sachs I, 478ᵈ. IV. 3, 23ᵃ.

BUBENSAMMET, *n. pseudoholosericum.* Frisch 1, 148ᵃ. Stieler 1679, trippsammet, *tripe de velours.* Schmeller 1, 143. *vgl.* bastartsammet 1, 1151 *und andere zusammensetzungen mit* bastart *oder* bauer.

BUBENSCHENKEL, *m. ein aus zwei schenkelartigen theilen bestehendes gebäck von waizenmehl in der Wetterau und Rheingegend.* zu Mainz lauft man über den gefrornen Rhein nach Castel, um bubenschenkel zu holen. *auch in Nassau und Speier.* Schmidt *westerw. id.* 41. *ohne zweifel alt und weiter verbreitet:*

> ob schon nicht werd darbei gesend
> ein bubenschenkel, wie mans nent,
> oder ein gute fläsch mit wein.
> Wolfh. Spangenb. *fangbriefe* K 8ᵃ.

vgl. bätzbuben, *eine mehlspeise in Baiern.* Schm. 1, 143 *so wie die benennung* babe *für backwerk* (1, 1057).

BUBENSCHUH, *m. kinderschuh:* sie befleiszen sich die kindische bubenschuch auszuziehen. *Simpl.* 3, 87.

BUBENSCHULE, *f.* die welt ist ein rechte bubenschule des teufels. Luther 3, 427ᵇ; denn gottes gaben sind beide kinder und ir gedeien, beide wol geraten und gut bleiben, sonst wird ein haus nicht anders denn ein sewstall, ja eine bubenschule. 6, 312ᵃ; solche sünde ist gespart gewest auf die letzte grundsuppe der allerverdampten bubenschulen, des widerchrists kirche. 6, 319ᵇ; damit wir deste sicherer werden, das wir wider den teufel selbs und seine verdampte bubenschule die warheit verfechten. 6, 486ᵇ; so seid ir des teufels hure oder bubenschule. Luther *von den jüden. Wittenb.* 1543. J 3.

BUBENSPIEGEL, *m.* ein schön weib ist ein bubenspiegel.

BUBENSPIEL, *n.* 1) *ludus puerorum, knabenspiel.*

2) *flagitium nebulonum:* ihren mutwillen, huren und bubenspiel desto freier zu treiben. Kirchhof *disc. mil.* 59; von uns armen,

> die si mit unrecht oft und vil
> thun zwingen zu irem bubenspil.
> *gedicht, wie die geistlichkeit zu Erfurt gestürmbt ist worden. a.* 1521.

BUBENSTENGEL, *m. was das folgende.*

BUBENSTRÄL, *m. nebulonum pecten, was* bubendistel, *weil kletten und disteln an den landstreichern, die auf dem feld liegen, hängen bleiben, ihre haare kämmen.* bubenstreel, wolfsstreel, kartendistel. Lonicerus 99ᵇ; kartendistel, bubensträl, weberdistel. Seriz 42. *vgl. auch* bubenwinde.

BUBENSTREICH, *m. scelus, flagitium:* das war ein bubenstreich. *auch in milderm sinn für* knabenstreich: leute, so bei mir vorüber giengen, zu hohnäffen und auszuzischen und was dergleichen bubenstreiche mehr waren. *Plesse* 1, 49.

BUBENSTRIEGEL, *f. ein altes scheltwort. Renner* 1730. *fastn. sp.* 254, 30. *siehe* bubensträl.

BUBENSTÜCK, *n. was* bubenstreich: sie haben ein bubenstück uber mich beschlossen, wenn er ligt, sol er nicht wider aufstehen. *ps.* 41, 9; ein bubenstück. Luther 3, 38ᵇ. 465ᵇ;

> frävel, bubenstuck und tand. Murner *schelmenz. cap.* 1;
> mit seinen bubenstücken. Wolgemut *Es.* 128;

pflegen nit auch noch heut etliche eltern ire kinder, sie von lastern und bubenstücken abzuschröcken, zur warnung mit zu nemen, wann man einen übelthäter vom leben zum tod zu richten ausfüret? *Garg.* 4; alle die arglistige bubenstück, die ir hierin kocht und brütelt. 158ᵇ; also werden die verrätерische bubenstuck beid von freunden und feinden verdächtig gehalten und angefeindet. 263ᵇ; welches bubenstücks rümest dich am meisten? *n*ᵒ 103 *als ein spiel angeführt;*

> kein bubenstuck ist mir zu grosz,
> das ich nicht verricht umb das gelt. Ayrer 321ᵃ;
> zu disem schaden und unfall
> bringt uns Clesel der cardinal
> durch seine bubenstücke. Soltau 464;
> jetzt nun das bubenstück, nun euch der mord gelungen.
> Gryphius 1, 78;
> der mensch, sich selbst ein feind, kehrt oft den blinden rücken
> der wollust zu, auf die er zielt,
> sucht in zerstreuung ruh und ruhm in bubenstücken.
> Lessing 1, 90;
> fahre hin, du sorgenreiches glücke!
> wer dich kennt, buhlt nicht durch bubenstücke
> um das flüchtige vergnügen,
> dir im schoss, verliebt in rauch, zu liegen. Uz 1, 59;
> denkt nicht sein herz auf schwarze bubenstücke,
> noch da ihn himmelstrank erhitzt? 1, 175;

bereitwilligkeit jedes bubenstück zu begehen, welches eine stufe zu unsrer erhebung werden kann. Wieland 3, 75; eine neue aufmunterung zu jedem fröhlichen bubenstücke. 7, 75; ein bubenstück ohne beispiel zerrisz den bund unserer herzen. Schiller 206ᵇ. *man sagte,* bubenstuck gelten auf einen ruck, *scelera valent impetu.* Henisch 542, 38.

BUBENSTÜCKELN, *scelus admittere:* da oft das eine glied

sündiget und bubenstückelt, das andere, so doch unschuldig, hingegen musz büszen und bezahlen. Philand. 2, 488.

BUBENSTÜCKLEIN, *n. nequitia. Harnisch* 172.

BUBENSUCHT, *f.*

hett doch die bubensucht drispeltig. H. Sachs IV. 3, 73ᵃ.

BUBENTAND, *m. flagitium, bubenstück:*

uf deutsch nenn ichs ein schelmenstück,
zu Frankfurt nennt mans bubentand.
Murner *schelmenz. cap.* 1;

stechen sich mit einem halm in die nasenlöcher, das sie blutend werden, als ob sie den siechtagen hätten, und ist bubentand. *exp. in truphis* 8.

BUBENTANZ, *m. vgl.* bettlertanz:

doch schleuft sie an die bubentenz. H. Sachs I, 509ᶜ;
lauft zu allen bubendenzen. I, 511ᵇ.

BUBENTEIDING, *n. was* bubending: ja sprechen sie, man musz etwan kurzweil und fröd suchen, das man darnach sich aber mög in ernst bruchen, man musz das müsnest wol usz dem kopf vertreiben. es ist als bůbentheding. Keisersb. *hell. lewe* 68ᵈ.

BUBENTHAT, *f. was* bubenstück.

BUBENTROSZ, *m. turba calonum:* huren und bubentrosz. *Garg.* 62ᵇ, *vgl.* troszbube.

BUBENTRUM, *n. was* bubenstück, *denn* trum *ist frustum:*

das halt ich für ein bůbentrum.
Murners *luth. narr* 3589;

ja wer es schon ein bůbentrum. 3848.

BUBENVATER, *m. qui nebulones fovet:* die studenten kamen auf ein nacht, richteten mit hilf irs bůbenvatters die seil zů. Frey *garteng. cap.* 90.

BUBENWEISE, *f.* in bůbenweise zusamen tragen. *Petr.* 63ᵃ.

BUBENWERK, *n. was* bubenstück: ich gloub du gangest mit bubenwerch umb. Plater 28; und wie wol mich wolt bedunken, das papstum were bubenwerch. 38.

BUBENWINDE, *f. polygonum dumetorum. s.* bettlerseil.

BUBENWIRT, *m. leno,* huren und bubenwirt.

BÜBEREI, *f. scelus, nach dem voc.* 1482 e 2ᵃ. e 3ᵃ *ribaldia, scurrilitas,* bubischeit, luderei, leckerei; *einigemal für päderastie. doch gewöhnlich in milderem sinn;*

auslaufender hund der pubrei nach! *fastn.* 45, 19;
doch dünkt mich in meinen sinnen,
sie hab ir vor püberei lassen zurinnen,
die niemanz kunt erfellen. 620, 16;
das ich das über jar hab getriben
und pei aller püberei pin peliben. 622, 17;
ich wett (*wollte*) e, das in der ritt schütt,
das ich im die buoberei vertrüg. 836, 10;
desselben ordens regel
und grund ist buberei. Soltau 173;
ist lauter buberei. 271;
kein büberei ward im zůvil. 364;
es geschehe usz ganzer büberei. Murner *luth. narr* 636;
ihr (*der welt*) grosze kunst ist panketiern
und in der büberei studiern. *kirchenlied von* Alberus;
der mond und sternen engsten sich
und ihr gestalt siht jemmerlich,
wie gern sie wölten werden frei
von solcher groszen büberei. *das.;*

es ist des teufels büberei. Luther 3, 465ᵇ; die büberei und schalkheit dieses geistes. 3, 467ᵃ. 481ᵇ; und ist lauter lügen und büberei. 3, 490ᵇ; da sihestu ja und greifest, das öffentliche büberei mit dem schmid und seinen gesellen ist. 3, 516ᵇ; nicht zur lust noch büberei. 4, 20ᵃ; wenn das land böse ist und die büberei überhand nimpt. 4, 44ᵃ; der vatter merket die büberei bald und sprach, da schlah der teufel zu, ich hab sie selb verkauft und must der buberei selbs lachen. *sch. u. ernst cap.* 137; man merket einem solch büberei gar bald ab. *cap.* 165; hilft heimlich zu solcher buberei. *bienenk.* 154ᵃ; ich hab solche buberei auch mit euch getriben. *Garg.* 158ᵃ; ob sie schon ein zeitlang ihr büberei etlichs geniesz haben. Kirchhof *wendunm.* 120ᵃ; diejenigen, so ihn gekennet, haben mir von seiner buberei vil erzeblet. 449ᵇ;

meid gotslesterung und büberei. Schmeltzl *David* 12ᵃ;
soll der gotlos lang solchen spot
und büberei unsträflich treiben? Weckherlin 38;

die kinder wendeten sich von ihrem fleisz zum spielen und allerhand büberei. *pers. rosenth.* 7, 5; ein liederlicher tropf, welcher mit comödianten die welt liederlich durchlaufen und mit büberei sein leben zugebracht. *pol. stockf.* 256; je schälker in der büberei, je plumper in der lehre. Henisch 542, 11;

mit éinem wort, wo eine büberei
verübt wird, seid gewis, da sind auch wir dabei.
Wieland 5, 194;
zu sehen, wie von allen seiten her
die büberei mit netzen sie umstellt. Bürger 83ᵃ;
büberei, teuschung und trotz. Göthe 40, 195.

BUBIG, *was* bübisch: es nehme ihns nur wunder, dasz der liebe gott nicht gleich die Eva abgeschaft, als er gesehen, wie sie geraten, und eine andere gemacht. aber nicht aus mannefleisch, da sei es kein wunder, wenn sie bubig würden. Gotthelf *erz.* 1, 170.

BÜBIN, *f. scortum, concubina, franz.* garce, *was sich zu* garçon *verhält wie* bübin *zu* bub; bubin oder ruffianin, *lena, ariola. voc.* 1482 e 2ᵇ. z 8ᵇ; *freie dirne, ludlerin.* Henisch 541, 58; opfert mit den bübin. *Hosea* 4, 14;

da lernt man heimlich bubin keunen. *fastn.* 357, 22;
du junger narr, wiltu dein leben
umb ein pose pubin geben? 550, 58;

darumb soltu nicht mit ir (*deiner ehfrau*) umbgon, als wer sie dein trill und dein bübin. Keisersb. *wannenkr.* 107ᵃ; und ward das sprichwort war, das frawenhar zeucht sterker denn ein glockenseil, und man hat die bübin lieber denn die ehefrawen. *sch. u. ernst cap.* 254; ach mein liebes weib, nun was herten wort sein das die du sagst? bedenk dich recht, sihe an dein und deiner freunde ehr, wilt du ehe hie bleiben, als ein bübin des, da bei du bist und in tödlichen sünden leben, dan in Pisa in ehren mein weib sein? *Bocc.* 1, 131ᵃ; da lag er bei der ungeschaffenesten bübin, die man in hundert landen solt finden mögen. 2, 87ᵃ; alle heuchler, so von dem wein der babilonischen bübin trunken worden. Kirchhof *wendunm.* 368ᵃ; bis in 400 verwegene buben und bübin. 373ᵇ; den dritten tag zur nacht kam sie wieder und klagte, dasz sie unmöglich die ganze zeit von ihrem manne kommen können, da doch die bübin keinen mann hatte. *pol. stockf.* 204;

alle faulen äpfel, puh, und eier
werft der bübin in das angesicht! Bürger 56ᵇ;
bübin, dir deucht es stets, und nie bin ich dir verborgen.
193ᵃ;
o sie ist eine abgefeimte bübin! Schiller 434ᵇ;

haben wir dich, bübin? haben wir dich nun? Fr. Müller 1, 145.

BÜBISCH, *meretricius, flagitiosus, frei, frech, voc.* 1482 e 2ᵇ *scurrilis:* wie denn, sprechen sie, wenn ich weder ehelich noch bübisch würd und hielt mich mit gewalt? Luther 2, 172ᵃ; das seind sündlich, bübisch, leckerisch, schampere wort. Keisersb. *s. d. m.* 49ᵇ;

des pübischen wirt sonst vil verpracht,
dasselbig legwir heur dernider. *fastn.* 819, 19;
so bald als sie (*die kinder*) gond usz der wiegen,
müssen sie degen an in han
und uf das büebischt einher gan,
das vor ziten was ein grosze schand,
des lauft vol buoben ietz das land. 1031, 18;
weil ir euch also bübisch stelt. H. Sachs I, 515ᵇ;

das umbschweifend und bübisch auge geben wol zu verstehen, was du innen am schilt fürest. *Petr.* 22ᵃ; nimmer ist ein herr so bös, frech und bübisch. Kirchhof *wendunm.* 57ᵃ; jedoch ist gleichwol auch manche fromme ehefrauw, die der andern wüst, bübisch, schändlich leben im geringsten nicht loben. *mil. disc.* 114;

du schändlicher, bübischer mann! Bürger 62ᵃ;
o des schändlichen beginnens,
o des bübischen verrats. Herders *Cid* 57.

BÜBISCH, *adv. turpiter:* schentlich und bübisch schlagen. Keisersb. *s. d. m.* 73ᵃ; ich bin bübisch um mein leben bestolen. Schiller 213ᵃ.

BÜBISCHHEIT, *f. scurrilitas:* buberei, luderei, leckerei. *voc.* 1482 e 3ᵃ.

BÜBISCHMÄDCHENHAFT,

mistöne hör ich, garstiges geklimper,
von oben kommts mit unwillkommnem tag,
es ist das bübischmädchenhafte gestümper,
wie frömmelnder geschmack sichs lieben mag.
Göthe 41, 326.

BÜBLICH, *pueriliter:* reden lieblich doch büblich. Schuppius 805.

BUCH, *f.* buk, *backte:*

buch semeln und die weiszen wecken. Wolgemut 2, 461.

auch Steinbach *stellt noch dies richtige* buch *auf.*

BUCH, *n. pl.* bücher, *auch schon ahd. häufig* puoh *n. pl.* puoh, *mhd.* buoch *n., pl.* buoch, *nnl.* boek *n. pl.* boeken; *in den übrigen sprachen f. goth.* bôka *pl.* bôkôs, *ahd. auch noch hin und wieder, pl.* puochi *und* puoh (Graff 3, 32), *altn.*

buok, pl. buoki, ags. bôc pl. bêc (wie gôs pl. gês), engl. book, altn. bók pl. bœkr, schw. bok böker, dän. bög böger. ohne zweifel ist das f. organischer.

Dies wort führt unmittelbar in die heidnische zeit. wie den Griechen βύβλος, βίβλος bast, rinde und dann, weil sie bemahlt, beschrieben wurde, schrift, brief und buch, den Römern liber bast und buch bedeutete; so gieng unsern vorfahren, die ihre schrift auf steine und zum gewöhnlichen gebrauch auf büchene breter ritzten, die vorstellung des eingeritzten über auf buche, den namen des baums, aus dessen holz breter und tafeln am leichtesten geschnitten werden konnten; noch im heutigen buchstab weist stab auf den hölzernen deutlich hin. nicht anders bezeichnete auch codex und tabula sowol das beschriebene holz als hernach das buch. Venantius Fortunatus, in der bekannten stelle 7, 18 redet von eschenen tafeln:

barbara fraxineis pingatur runa tabellis,

und die esche könnte, gleich der buche, zum auftragen der schrift verwandt worden sein; es ist nicht einmal ausgemacht, ob fraxinus nicht auch buche ausdrückt und mit eingeschobnem R ganz nahe an fagus reicht. hätten die Deutschen nicht schon vor ihrer bekehrung die schrift gekannt, und erst von den christlichen priestern gelernt, so würden sie alle lateinischen ausdrücke des schreibens beibehalten haben. unsere nachbarn, die Slaven, begegnen uns auch hier, ihnen hiesz wiederum buk'' die buche, bukva f. buch und brief, buki pl. f. buchstaben; späterhin als das einritzen der schrift ab, das mahlen der zeichen auf kam, begann kniga, böhm. kniha, poln. księga, litt. knyga und selbst ungr. könyv für buch (auf pergament oder papier) zu gelten, wobei Miklosich ans skr. knas flecti denkt; wie wenn kniga von knjaz, poln. ksiądz zu leiten wäre und priester oder herrenschrift bezeichnete? die Letten haben grahmata, die Esten ramat nach dem russ. grammata, gramota, gr. γράμματα. alle keltischen sprachen bequemten sich dem lat. liber, gleich den romanischen, ir. gal. leabhar, welsch levr, armor. leor.

Den ursprung von buch aus buche bestärkt noch zweierlei. einmal die unverkennbare neigung der alten sprachen, das wort im pl. zu setzen, was auf die einzelnen stäbe und blätter, aus welchen es besteht, hinweist, s. hernach buchstab. Ulfilas, wo ihm ἐν τῇ βίβλῳ, ἐν βίβλῳ, vulg. in libro vorlag, verdeutscht dennoch ana bôkôm, in bôkôm; den ahd. mhd. pl. belegen Graff 3, 32. Ben. 1, 278, und gleichen anlasz hatte der pl. βιβλία, biblia, woraus sich wieder unser bibel f. entfaltete. dann zeigt in der älteren sprache auch die fügung gakunnan ana bôkôm, lësan ana puochum, lësen an den buochen, dasz man sich ursprünglich ein lesen der runen an steinen und stäben dachte, nicht ein lesen in entrollten, entfalteten blättern (gramm. 4, 773). es hiesz ana puochum, an tabellôn scrîban, an dero rindun scrîban, und noch die carmina burana n° 138 gewähren

scripsit amorem an eime loube.

der hirtenbrauch, namen in birken (sp. 39) oder buchen zu schneiden, in blätter zu stechen, dauert bis auf uns. in der that, da einzelne runen nach bäumen benannt sind, da die bücher blätter haben, erscheint die verwandtschaft zwischen buch und buche begründet und höchst passend. schon Mathesius erreichte die richtige deutung, obwol er ohne noth die breter des einbands statt der buchstaben selbst ins auge faszt: wie sichs auch ansehen lesset, als habe unser teutsch wort buch den namen von buchbaum, wie man noch die bücher pfleget in büchenbretter zu binden und mit leder oder seiden, sammet und güldentuch zu überziehen. 105ᵃ. an biegen, flectere, plicare zu denken verbietet sowol die uralte beschaffenheit der schrift, als die abweichung der diphthonge und kehllaute in beiden wörtern

Bedeutungen.

1) mehrere blätter machen ein buch; ich habe mir ein buch geheftet, in das ich alle ausgaben eintrage; schreibe das zum gedechtnis in ein buch. 2 Mos. 17, 14; ein buch schreiben, abfassen, machen, er hat davon ein schönes buch gemacht; soll ich dann immer von im lernen und nicht auch selbst einmal bücher machen? Alberus wider Witzel K 2ᵇ; alle bücher, so wider den Luther gemacht werden. K 6ᵇ; ein treffliches, mittelmäsziges, schlechtes buch. ein buch ausgeben, ans licht, in druck, in die presse geben, das buch eines andern herausgeben; auf ein buch antworten, erwidern:

bůch umb bůch! ich wil mich rechen
und sie mit bůchlin überstechen. Murner luth. narr 523.

das buch abschreiben, drucken, verlegen, in verlag nehmen, auflegen, neu auflegen, verkaufen, absetzen, mit alten büchern handeln, bücher versenden, verpacken, das buch ist gut gegangen, ist gar nicht abgegangen, schon vergriffen, es liegt wie blei im laden, ist ein ladenhüter, kommt zurück, ist ein krebs. das buch heften, durchs leimwasser ziehen, binden, einbinden, verbinden; durch unmäsziges schlagen und beschneiden werden viel bücher zu schanden. bücher kaufen, sammeln, aufstellen, schichten, ordnen, verzeichnen, abstäuben, ausklopfen.

2) bücher lesen, einsehen, aufschlagen, aufthun, öfnen; und Esra thet das buch auf fur dem ganzen volk, und da ers aufthet, stund alles volk. Neh. 8, 5; das buch zumachen; suchet nu in dem buch des herrn und leset. Es. 34, 16; das buch aus oder fertig lesen. es stehet in büchern; bücher fälchen, verbieten, wegnehmen; er nimmt kein buch in die hand; er liegt immer über den büchern. Felsenb. 2, 425; vergräbt sich in seine bücher;

ob den büchern natzen
recht wie die klosterkatzen. H. Sachs I, 533ᵇ,

wo natzen bedeutet nafflitzen, schlummern, einschlafen, vgl.

ob dem rocken natzen. I, 533ᵈ

von der spinnerin; du kannst die nase ins buch stecken;

und sein geselle wolbedächtig
steckt in den büchern übernächtig. Göthe 4, 54.

er hat seine weisheit aus den büchern; er ist ein lebendiges buch; redet wie ein buch; ich will reden, wie ein buch, wenn ich mich vorbereitet habe, und wie ein thor, wenn ich bei guter laune bin. Göthe 19, 177.

3) das buch der psalmen, der lieder; das buch von Troja; das ist das buch von des menschen geschlecht. 1 Mos. 5, 1; gebot und rechte, die geschrieben stehn im buch dieses gesetzes. 5 Mos. 30, 10; wie es geschrieben steht im buch dieses bunds. 2 kön. 23, 21; dies ist das buch von der geburt Jesu Christi. Matth. 1, 1.

4) ein einzelnes werk zerfällt in bücher, wenn sie schon zusammengeschrieben, gedruckt und gebunden sind, das buch zerfällt in capitel. es gibt fünf bücher Mose, zwei oder vier bücher der könige; die Ilias hat 24 bücher, Herodot neun bücher. ursprünglich waren solche bücher für sich geheftet oder gebunden:

doch zu verjüngen gibts auch ein natürlich mittel,
allein es steht in einem andern buch
und ist ein wunderlich capitel. Göthe 12, 120.

5) die heilige schrift heiszt, wie biblia, die bücher, das buch der bücher:

ich kann die hand nicht auf die bücher legen,
so schwör ich droben bei den ewigen sternen. Schiller 528ᵇ.

6) bei kaufleuten und in der geschäftsführung gibt es bestimmte bücher zum eintrag, namentlich der geldsummen, man sagt buch halten, zu buche tragen, bringen, im buche löschen; er steht bei mir im buche, ist mir schuldig.

7) papier wird nach büchern oder buchen gezählt: ein buch schreibpapier hat 24 bogen, ein buch druckpapier 25; 20 buch machen ein ries. auch ein buch gold oder silber für goldblätter, silberblätter.

8) figürlich, das buch des lebens, schicksals, der welt: und so jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem buch des lebens. offenb. 20, 15; bůch der brösamlin. Keisersb. s. d. m. 31ᵃ (vgl. sp. 398);

die augen, die du mir der welt buch zu beschawen
verlihen. Weckherlin 318;

da im buche
des schicksals ich vielleicht zum fluche
der menschheit ausersehen bin? Gotter 1, 355;

man glaubt vor den aufgeschlagnen ungeheuren büchern des schicksals zu stehen. Göthe 18, 309;

nicht sinn ist in dem buche der natur,
die traumkunst träumt und alle zeichen trügen.
Schiller ...

9) buch heiszt der dritte mage wiederkauender thiere, omasus, blättermage, psalter, manigfalt, tausendfach, franz. feuillet, psautier, engl. manyplies.

10) eine menge zusammensetzungen, eigentlich wie uneigentlich: flurbuch, geschichtbuch, gebetbuch, hausbuch, jahrbuch, kochbuch, lagerbuch, rechenbuch, reisebuch, salbuch, schreibbuch, stammbuch, tagebuch, zeitbuch, bilderbuch, handelsbuch, heldenbuch, liederbuch u. s. w.

11) sprichwörter: viel bücher, wenig leser; harnisch und bücher soll man oft gebrauchen; in schönen büchern blättert man gern; viel bücher, viel irrthum; erfahrung regiert die welt, nicht die bücher; es wird kein buch gemacht, der

Neidhart musz es durchfahren; ohne bücher ist bös studieren; ohne bücher studieren heiszt wasser ins sieb führen; todte räthe sind die besten, das sind weiser leute bücher; alte bücher und freunde soll man werth halten; bücher geben keine handgriffe. SIMROCK 1376; er hat ein buch durch ein nachbarloch gesehen. 1377.

BUCHADEL, *m. ein ehmals mit gelehrten würden verbundner adel, zuweilen was* briefadel.

BUCHAMPFER, *m. oxalis acetosella, gauchklee, unter buchen wachsend.* HOHBERG 1, 238ᵃ.

BUCHALTER, *m. gebildet wie* wechalter, *wachholder:* nim die edelen salbei und schwalbenwurz und buchalter. GERSDORF 30. *vgl.* buchholter.

BUCHARZT, *m. physicus. voc.* 1482 a 1ᵇ.

BUCHBAUM, *m. fagus für* buche, *wie* eichbaum *für* eiche, *voc.* 1482 aa 1ᵃ. DASYP. 69ᵈ. MAALER 82ᵃ; auf einem buchbaume. MICRÄLIUS 1, 26;

> ich habe mich gesetzt bei diesen buchbaum hin.
> OPITZ 2, 176;
> nun fielen schatten vom buchbaum herab. KLEIST 2, 6;
> im wehn des buchbaums und der linde. HÖLTY 207.

BUCHBÄUMEN, *fagineus.*

BUCHBEISZER, *m. hat* HENISCH 545, 36 *aus* GESNER *als namen eines vögleins, wobei wol an* buchfinke *zu denken ist. in anderm sinn steht mhd.* buochbîz *LS.* 3, 328 *für einen gelehrten, der in die bücher beiszt.*

BUCHBINDER, *m. bibliopegus, nnl.* boekbinder, *engl.* bookbinder, *schw.* bokbindare, *dän.* bogbinder.

BUCHBINDERGESELLE, *m.*

BUCHBINDERGOLD, *n.* ihre sittliche ungestalt umkleidet die voltairesche pucelle d'Orleans mit buchbindergold. J. P. *grönl. proc.* 105; die von buchbindergolde verpichten blätter dieser erzählung. *Hesp.* 3, 26.

BUCHBINDERHANDWERK, *n.*

BUCHBINDERHOBEL, *m.*

BUCHBINDERLOHN, *m.*

BUCHBINDERJUNGE, *m.*

BUCHBINDERKLEISTER, *m. pappe.*

BUCHBINDERMEISTER, *m.*

BUCHBINDERSPÄNE, *pl. abschnitzel beim beschneiden.*

BUCHBROT, *n. was* buchampfer.

BUCHDECKE, *f. tegmen libri, einband. voc.* 1482 aa 2ᵃ.

BUCHDICHTER, *m. dictator, auctor. vocab.* 1482 aa 2ᵃ. z 8ᵇ. DASYP. 310ᵈ. REUCHLIN *augensp.* 39ᵃ.

BUCHDICHTUNG, *f. poetria. voc.* 1482 aa 2ᵃ.

BUCHDRUCK, *m. exscriptio per typos.*

BUCHDRUCKER, *m. typographus, nnl.* boekdrukker, *schw.* boktryckare, *dän.* bogtrykker. *bei* ALBERUS *auch* buchtrücker. *wider Witzel* K 6ᵇ. *auch dermestes, s.* borkenkäfer.

BUCHDRUCKEREI, *f. officina typographica.*

BUCHDRUCKERGEHÜLFE, *m.*

BUCHDRUCKERHERR, *m.*

BUCHDRUCKERKUNST, *f. ars typographica.*

BUCHDRUCKERLEHRLING, *m.*

BUCHDRUCKERPRESSE, *f. prelum typographicum.*

BUCHDRUCKERSCHWÄRZE, *f. atramentum typographicum.*

BUCHDRUCKERSTOCK, *m. ornamentum typographicum, holzstock:* Flamin, der sonst sogar die prosaischen buchdruckerstöcke über die lebenden ölgemälde der dichtkunst stellte. J. P. *Hesp.* 1, 60; er sägte mit einem federmesser buchdruckerstöcke, die auf die juliusbutter des schmuckes wegen zu drucken waren. 2, 2.

BUCHDRUCKERWALZE, *f.*

BUCHE, *f. fagus. des goth. ausdrucks gewahren wir nicht mehr, vermuten darf man* bôka *oder vielleicht* bôkô; *ahd.* puocha *oder* puochâ (GRAFF 3, 35), *mhd.* buoche, *pl.* buochen *MS.* 1, 20ᵃ. *ags. ausser* bôc *auch* bêce *n., was ahd.* puochi, *mhd.* büeche *wäre, und zum bair.* das buech *für wald stimmt* (SCHM. 1, 146), *engl.* beech (*mit* ch, *wie in* bench, *ags.* benc, *oder in* much, *altn.* miök); *nnl.* beuk *m.; altn.* beyki *n., wozu dän.* bög *stimmt, während schw.* bok *den vocal von* buche *hält. das altn.* ey *in* beyki *für* bœki (*wie in* sœkja, *goth.* sôkjan, *ahd.* suochan) *steht analog dem in* eykr *jumentum, schw.* ök, *dän.* ög, *von der wurzel* aka ôk *vehere. hiernach ist goth.* ô, *ahd.* uo *der organische vocal von* bôka, puocha, *unser* bauchen, beuchen, *lixivia macerare* (1, 1166. 1742), *wenn es zu* buche *gehört, würde dieselbe abweichung darbieten. zum* ô *und* uo *stimmt auch die urverwandtschaft des lat.* fagus *und gr.* φηγός, *deren vocale sich verhalten wie in* mater *und* μήτηρ *zu* muotar. fagus *ist das it.* faggio, *armor.* fao, fav, *welsche* ffawydd. fagus *und* φηγός *fallen zur wurzel* φαγεῖν, *weil ihre frucht zur speise und nahrung des viehes gereicht, wie* faba *aus* fagba, bône *aus* bagbunô (1, 1243. 2, 234), fames *aus* fagmes *folgt, vgl.* baum *und* bagms. *im skr. aber entspricht die wurzel* bhakś *edere, welcher* BOPP *auch* bacca *und goth.* basi *überweist; man könnte* fraxinus = faxinus *hinzunehmen und* esculus *mit* esca *vergleichen. ob auch unser* backen, *ahd.* pachan puoh, *wie es die laute gestatten, mit der vorstellung von* puocha *und speise sich einigen lieszen, bleibt hier unangeschlagen, vgl.* buchen *spicare.*

Die buche *ist gleich der* eiche *vorzugsweise ein deutscher baum und gedeiht in unserm boden aufs prächtigste, den Finnen heiszt sie* die deutsche eiche 'saksan tammi'; *im* buchenwald *werden hauptsächlich die opfer der heidnischen zeit begangen worden sein, die* buche *gewährt das holz zum brand und zur runentafel, wie die* eiche *zum zimmern, man sagt* die buche scheiten, *in scheiter spalten;* eicheln *und* bücheln *sind die mast der herde,* eichen *und* buchen *geben den breitesten, kühlsten schatten, s.* buchengang, buchengewölbe, buchenhain, buchenlaubdach, buchenwald, buchenzelt; wir lagerten uns mittags unter der schattigen buche (patulae recubans sub tegmine fagi);

> mich umfängt ambrosische nacht, in duftende kühlung
> nimmt ein prächtiges dach schattender buchen mich ein.
> SCHILLER 75ᵃ;
> es fallen
> die tropfen stärker, doch mich schirmt, o buche,
> dein laubdach. CANDIDUS *deutscher Christus* 83.

LUTHER *schreibt* buche, *nicht* büche: ich wil auf dem gefilde geben tennen, buchen und buchsbawm mit einander. *Es.* 41, 19; das er adern abhawe und neme buchen und eichen. 44, 14; die herlichkeit Libani soll an dich komen, tennen, buchen und buchsbawm mit einander. 60, 13; oben auf den bergen opfern sie und auf den hügeln reuchern sie, unter den eichen, linden und buchen, denn sie haben feine schatten. *Hos.* 4, 13, *welche stellen sämtlich das genus nicht erkennen lassen, doch ist es unbezweifelbar weiblich, denn nur wenige kennen ein männliches, z. b.* da fand ich erst ein dürr laub von einem buchen. WÜRTZ 244. *Man übersehe nicht, dasz* buche *zuweilen auch die frucht, gleichsam* fagum, *unterschieden von* fagus (*wie* malum, pomum *von* malus, pomus) *ausdrückt:* meine nahrung war nichts anderst als buchen, die ich unterwegs auflase. *Simpl.* 1, 67; *schweiz.* buech, *die frucht der buche.* STALDER 1, 237. *ebenso gut also konnte* buche *auch die schreibtafel, das* buch *bezeichnen. s.* hagenbuche, hainbuche, mastbuche, rothbuche, weiszbuche.

BUCHECKERN, *n. glans fagea, worin das goth.* akran, *ags.* äcern *u. s. w. enthalten ist, vgl.* 1, 173. FRANK *spr.* 1, 130 *hat* bûcheckern, *nd.* bökekern. *verderbt ist die form* buchecker. *der schw. name lautet* bokållon, *welches* ållon *gleichfalls auf* akarn *zurückweist.*

BUCHECKERNÖL, *n.*

BUCHEICHEL, *f. glans fagea, nach dem lat. ausdruck.* HENISCH 33, 56. *s.* buchnusz.

BUCHEL, BÜCHEL, *f. dasselbe, wie man wol auch ahd.* puochilâ, *mhd.* büechel *sagte, gebildet von* buche, *wie* eichel *von* eiche: buchel, ein frucht, die auf pucheinholz wechst, fagum. *voc.* 1482 e 2ᵇ. aa 1ᵃ; mit eicheln und buchlen und obs. SPANGENBERG *lustg.* 103; SCHM. 1, 146.

BÜCHEL, *f. spica, stachel:* dieser igelschneck ist voller buecheln oder spitzen. FORER *fischbuch* 140ᵃ. *s.* buchen, *spicare.*

BÜCHEL, *n. libellus, parvus liber, was* büchlein:

> der dâ heime wol tiutschiu büechel las.
> der muoʒ riten umbe vuoter und gras. *MSH.* 2, 114ᵇ;

auf ostern lasz ich auch ein büchel dieser art los. MERCKS *br.* 2, 151. *so* kochbüchel, rechenbüchel *u. a. m.*

BÜCHELBAUM, *fagus. voc.* 1482 e 2ᵇ *für* buchbaum, *wie auch* eichelbaum *für* eichbaum *vorkommt.*

BÜCHELCHEN, *n. libellus, libellulus, büchlein, nnl.* boekje, *westf.* böksken: ha da finde ich ein allerliebstes büchelchen. LESSING 1, 248;

> doch halt da fällt mir ein.
> dasz ich vom selgen herrn ein büchelchen
> noch hab. 2, 326;
> geht, lauft, holt mir das büchelchen geschwind. 2, 327;
> (als du) aus dem vergrifnen büchelchen
> gebete lalltest. GÖTHE 12, 199;

es waren zwei büchelchen in duodez dabei. 16, 78; nach maszgabe eines gedruckten büchelchens. 26, 138: dieses heft, oder wenn man will, gefällig geheftete büchelchen. 49, 159.

BÜCHELN, *opus facere, das buch vornehmen:* manchen zwinget die noth täglich zu bücheln und zu arbeiten, das ihm die haut rauchet. BUTSCHKY *kanzl.* 697.

BUCHELPFETZEN, puchelpetzen, *fagari oder essen, comedere. voc.* 1482 aa 1? *vgl.* pfetzen.

BUCHEN, *für* buken, *praet. von* backen, *die alte, gute form:*
denn sie das brot und eierkuchen
auf steinen an der sonnen buchen. WOLGEMUT 2, 460.

BUCHEN, *f.* Buchonia, *mit buchen bewachsne gegend, dergleichen es vormals eine menge gab, vorzugsweise ein landstrich in der Wetterau, nach Hessen und Thüringen hin.* MAALER 82ᵃ *hat:* in der Buchen, vor Menz über bei Gelhausen, Bucinobantes. *allerdings deutet sich der name dieses alamannischen volkes aus ahd.* puochîn *fagineus und* panz, bant *pagus* (*gesch. d. d. spr.* 594); *rings schlossen sich tiefe wälder an, Odenwald und Spessart. in* silva Bacenis *setzte Caesar das deutsche* K, *behielt aber das lat.* A *von fagus, bei Greg. tur.* 2, 40 *steht* Buchonia silva; *gleichen sinn hat die sl.* Bukovina *in Galizien.*

BUCHEN, *spicare, ähren, frucht treiben:* buochen oder spillen, so der samen in die ähere gat. MAALER 82ᵃ, *ein sonst nirgend verzeichnetes, merkwürdiges wort, das mit der grundbedeutung von* buche, *fagus zusammen hängen musz. angenommen, dasz es so viel als fruchten aussagt, liegt darin ein beweis für die deutung* buoche = *cibus, fructus. vgl.* büchel, *spica.*

BUCHEN, *referre in rationes, zu buch tragen, bringen, verrechnen:* die 23 ellen speculation haben sie doch heute gebuchet? J. P. *flegelj.* 2, 59. *nnl.* boeken, *te bock zetten. engl.* book.

BUCHEN, *mit kurzem* U, *was* bochen (*sp.* 199), *pulsare, schlagen, stoszen:* die im das herz buchend gemacht haben. LUTHER 4, 119ᵇ;
wie sie einander theten puchên. H. SACHS I, 513ᵇ;
mit eim fusz gar lautreisig puchen. I, 514ᵃ;
vermeint zu buchen gott im himel. III. 1, 168ᵃ;
mich aber thut der hunger buchen. III. 2, 26ᵃ,
und noch oft.

BUCHEN, BÜCHEN, *fagineus, fageus, ahd.* puochîn, *mhd.* büechîn *und noch im voc.* 1482 e 2ᵇ buechein: büchene breter; einen alten kohlenkorb tüchtig büchener kohlen. GÖTHE 21, 55. steif wie ein buchenes scheit. GOTTHELF *schuldenb.* 2;
viel hundert mutterküs auf dieser büchnen rinden
mit thränen wolgenetzt, die werdt ihr als ein pfand
der mütterlichen treu und festen hofnung finden.
FLEMING 120 (122).

BUCHENBERG, *m. mons fagis vestitus:* wir sahen über einen alten buchenberg eine kunststrasze führen. GÖTHE 58, 157. *ahd.* puohperac.

BÜCHENBLÄTTER, *pl. dünn geschnittne büchene breter zu degenscheiden.*

BUCHENFLECHTE, *f. lichen fagineus.*

BUCHENGANG, *m. buchenallee:*
wie durch dunkle buchengänge
blasser vollmondschimmer bricht. MATTHISSON.

BUCHENGEWÖLBE, *n.* wo die undurchdringlichen eichen und buchengewölbe und felsen mächtiglich vor der hitze dampf beschirmten. *Ardinghello* 1, 94.

BUCHENHAIN, *m. buchenwald:*
dir tönt der vögel lobgesang,
der ganze buchenhain. HÖLTY 182;
frühlingsweihe
rief die edlen in den buchenhain. *derselbe* 199.

BUCHENHALLE, *f. was* buchengang: lange buchenhalle ganz durchglinzert vom mond. *Woldemar* 125.

BUCHENHOLZ, *n. buchengehölz, wald.*

BÜCHENHOLZ, *n. lignum fagineum.*

BUCHENKÄFER, *m. curculio fagi.*

BÜCHENKLINGE, *f. fauces angustae fagis obductae, buchenbewachsne felsenschlucht:*
hör, hör, wer also schreien thu
in dieser wilden büchenklingen. AYRER 303ᵇ.

BÜCHENKLOBE, *m. lignum fagineum sectum, büchenscheit. auch ein bestimmtes masz von büchenholz, in Berlin werden jetzt* büchenkloben *zu* 34 *thalern feil geboten.*

BUCHENLAUB, *n.*

BUCHENLAUBDACH, *n. dichter schattengang.*

BUCHENLAUS, *f. aphis fagi.*

BUCHENMARDER, *m. mustela martes.*

BUCHENRAUPE, *f. phalaena fagi.*

BÜCHENRINDE, *f. cortex fagi.* SCHWARZENB. 150, 2.

BUCHENSAUGER, *m. chermes fagi.*

BUCHENSTAPEL, *m. buchenscheit:*
und führt buchenstapel auf lautknarrender axe hin. VOSS 3, 7.

BÜCHENSTECKE, *m. sudes fagea:*
mit büchenstecken und mit eichen
kund er mich nie geweichen. *fastn.* 489, 26.

BUCHENUMHANGEN, *fagis vestitus:*
säumend giengen wir weiter den pfad des buchenbehangnen
kieselgestades. STOLBERG 1, 381.

BUCHENWALD, *n. faginetum, vgl.* buchen: ein anmutiger buchenwald umgab den platz. GÖTHE 25, 325.

BUCHENWAND, *f.*

BUCHENZELT, *n. tentorium fageum, buchenlaubdach:*
leis komm ich her in deine stille,
du schön belaubtes buchenzelt! SCHILLER 46ᵃ.

BUCHER, *m. dauert nur als eigenname fort, ist aber das ahd.* puochâri *scriba, mhd.* buochære, *und schon goth.* bôkareis, *γραμματεύς.*

BÜCHERABSCHREIBER, *m. librarius.*

BÜCHERANKAUF, *m.*

BÜCHERARM, *arm an büchern.*

BÜCHERBEDARF, *m.*

BÜCHERBRET, *n. pluteus librarius.* bücherbord *ist unhochdeutsch.*

BÜCHERBÜNDEL, *m. fascis librorum.*

BÜCHERCHEN, *pl.* hundert kleine bücherchen. LESSING 1, 245.

BÜCHERDECKE, *f. bücherschale.*

BÜCHERDECKEL, *m. einband.*

BÜCHERDRUCK, *m.*

BÜCHEREI, *f. bibliotheca, liberei, nnl.* boekerij: Mahomet hat die bücherei anderer religionen mit feuer verbrannt. *pers. baumg. vorr.;*
ein papagei
in einer neuen bücherei,
wo auf der grazien altar
der schwätzer eingekäfigt war. BÜRGER 93ᵃ;
geheim im tannenschreine
des klausners steht die kleine,
gar kleine bücherei. VOSS 5, 94;
nach funfzig jahren stand ein kloster hier
und eine bücherei. HERDER 6, 57.

BÜCHEREINBAND, *m. involucrum librorum.*

BÜCHERFEIND, *m. dermestes lardarius, speckkäfer.*

BÜCHERFLEISZ, *m.* ernstliches zeichen eines bücherfleiszes. WEISE *pol. näscher* 171; dieser seltene mann, welcher früher schon dem allgemeinen studium slavischer sprachen und geschichten mit genialem bücherfleisz und herodotischen reisen nachgegangen war. GÖTHE 45, 380.

BÜCHERFREUND, *m. bibliophilus.*

BÜCHERGEBUND, *m. was* bücherbündel:
dasz unter dem arm nicht
du dein büchergebund schautragst, wie der bauer ein milchlamm.
VOSS.

BÜCHERGEWANDUNG, *f. büchereinband.*

BÜCHERGEWERBE, *n.* bei ihrem weitläuftigen büchergewerbe. HELFR. PETER STURZ *schriften. Leipz.* 1779. 1, 49.

BÜCHERGLÜCK, *n. fatum libelli.* LOGAU *überschreibt* 2, 7, 96 bücherglücke:
bücher haben auch ihr glücke. wann sie nicht gesalzen sein,
faszt man dennoch gute würze, pfeffer oder safran drein.
kümt es dir, ich bin zu friede, liebes buch, nur auch so gut,
wann mit dir nur in geheime niemand was verschämtes thut.

BÜCHERHAUF, *m.*
beschränkt von diesem bücherhauf,
den würme nagen, staub bedeckt. GÖTHE 12, 31.

BÜCHERHOCHDEUTSCH, *n. schrifthochdeutsch:* alle unsere lustspiele sind hochdeutsch und öfters wol noch dazu philosophisches bücherhochdeutsch. NICOLAIS *leben von Gökingk* 134. *mhd. konnte man viel ausdrucksvoller sagen:*
daz kiut buochischen. *Servat.* 1920,
das lautet in der schriftsprache, vgl. büchersprache.

BÜCHERKAMMER, *f. was* bücherzimmer, *vgl.* buchkammer.

BÜCHERKENNER, *m. multum versatus in libris.*

BÜCHERKENNTNIS, *f. notitia librorum.*

BÜCHERKERKER, *m.* in bücherkerkern versteckte literaturen. WOLFS *mus. der alterth. w.* 1, 19.

BÜCHERKRAM, *m.*

BÜCHERKRUSTE, *f. bouquin, scharteke:*
aus den alten bücherkrusten
logen sie mir was sie wusten. GÖTHE 41, 98.

BÜCHERKUNDE, *f. notitia librorum, bibliographie.*

BÜCHERKUNDIG.

BÜCHERLAUS, *f.* einige nennen dies insect, das das holzwerk zernaget, auch eine bücherlaus. J. P. *teufelsp.* 2, 223.

BÜCHERLEITER, *f. scala libraria.*

BÜCHERLESEN, *n.* Butschky *Palm.* 178.

BÜCHERLESER, *m.*

BÜCHERLESEREI, *f.*

BÜCHERLIEBHABER, *m. librorum amans.*

BÜCHERLUSTIG, *librorum cupidus:* weil bücherlustige hernach das buch gar nicht begehren würden, wenn sie sähen, dasz es nicht vom teufel geschrieben worden. J. P. *teufelsp.* 1, xiii.

BÜCHERMACHER, *m. mercenarius librorum confector, auch* buchmacher, *herabsetzend wie* versemacher, liedermacher, *wofür das alterthum* liederschmid *im besten sinn sagte, heute verbindet sich aber nach der analogie von* schuhmacher, kammacher *u. s. w. die vorstellung des handwerkmäszigen mit* macher: auf die büchermacher und papierverderber schelten. Gotter 3, 211;

> aus neun und neunzigen das hundertste zu schreiben,
> das ist die wahre büchermacherkunst.
> wo würden sonst von hundert wol, mit gunst,
> ihr büchermacher, neun und neunzig bleiben? GöKingk 2, 124.

BÜCHERMACHEREI, *f.*

BÜCHERMANGEL, *m. librorum inopia.*

BÜCHERMARKT, *m.*

BÜCHERMENGE, *f.* Logau 3, 6, 26.

BÜCHERMESSE, *f. nundinae bibliopolarum.*

BÜCHERMODER, *m. situs librorum:* Moritz studiert jetzt die antiquitäten und wird sie von allem büchermoder und schulstaub reinigen. Göthe 29, 61.

BÜCHERMÜLLER, *m. chartarius opifex:* wenn sie glauben, das eigentliche werk des gelehrten lasse sich per bogen schätzen, so erniedrigen sie ihn zum büchermüller. Lichtenberg 3, 177.

BÜCHERNARR, *m. ineptus librorum emtor.*

BÜCHEROHREN, *pl. auriculae foliorum.*

BÜCHERPRESSE, *f. prelum typographicum:* vil kräftiger kan die bücherpresse unsern ruhm verewigen. Butschky *Palm.* 664. *heute heiszt es blosz* die presse: die macht der presse.

BÜCHERPULT, *m. Garg.* 275ᵇ.

BÜCHERRICHTER, *m. censor literatus, recensent:* 'schutzschrift an die hohnecklenden bücherrichter', *angehängt* Harsdörfers *frauenzimmergesprächspielen. Nürnb.* 1644; ein bücherrichter hat sich mit einer menge verschiedener gegenstände zu beschäftigen. Heilmanns *vorr. zur übers. des Thuc.* (1760) *s.* 29; zu einer zeit, da noch die gründlichsten unter den heutigen bücherrichtern der neuesten philosophie keine geringe schmach angehängt zu haben glauben. Fichte *sonnenkl. ber.* x. *s.* kunstrichter.

BÜCHERRIEME, *m. lorum libris continendis.*

BÜCHERROLLE, *f. volumen.*

BÜCHERSAL, *m. bibliotheca.*

BÜCHERSAMMLUNG, *f. librorum collectio.*

BÜCHERSCHALE, *f. tegumentum librorum, bücherdecke:* wie war es möglich, dasz mir nicht eher die bücherschalen auffielen, die hinter dem stule der alten wie auf meine peinliche anklage zu lauern schienen? Thümmel 3, 550.

BÜCHERSCHATZ, *m. librorum copia, büchervorrat:*

> ich schenke dir, Hyperbolus,
> in deinen bücherschatz den ganzen Livius. Hagedorn 1, 116;
> sogar mein bücherschatz ist Shakspear ganz allein.
> Göking 2, 139.

BÜCHERSCHEU, *f. horror librorum, widerwille vor büchern.*

BÜCHERSCHRANK, *m. scrinium librorum.*

BÜCHERSCHREIBEN, *n. librorum confectio:*

> des bücherschreibens ist so viel, man schreibet sie mit haufen,
> niemand wird bücher schreiben mehr, so niemand sie wird kaufen. Logau 3, 6, 26;

viele schriftsteller schicken sich zum bücherschreiben so wenig als ich mich zum tanzen. Rabener 4, 54; das lustige bücherschreiben. *pol. näscher* 171.

BÜCHERSCHREIBER, *m. scriba, scriptor, s.* bucher: warum urteilest du von büchern, da du doch kein bücherschreiber bist. Butschky *Palm.* 569. *heute* schriftsteller, autor, *und* bücherschreiber *klingt fast so verächtlich als* büchermacher.

BÜCHERSCHREIN, *m. was* bücherschrank:

> die jetzt aus ihrem bücherschrein
> gemächlich uns verschieben. Bürger 40ᵃ.

BÜCHERSPRACHE, *f. sermo quo uti solent in libris scribendis, schriftsprache, im gegensatz zur mündlich lebenden* volkssprache; *ahd.* puochiscâ, *mhd.* buochische, *gegenüber der* diutiscâ *oder* barbara. *vgl.* bücherhochdeutsch, buchsprache.

BÜCHERSTAUB, *m.* der bücherstaub fällt mir immer mehr und mehr auf die nerven und bald werden sie gewisser feiner schwingungen ganz und gar nicht mehr fähig sein. Lessing 12, 303; weil sie versäumten, sich bürgerliche zustände aus dem bücherstaub und den der anschauung fremden formen ins leben zu führen. Niebuhr 3, 393. *vgl.* büchermoder.

BÜCHERSTUBE, *f.* Logau 2, 3, 84.

BÜCHERSUCHT, *f. bibliomania.* Kant 10, 10. Gervinus *nat. lit.* 1, 325.

BÜCHERTAND, *m. librorum nugae:*

> fahr wol, gelahrtes wesen,
> ade, du büchertand. Schenkendorf 11.

BÜCHERTITEL, *m.* 1) *von dem buch, titulus.* 2) *auf dem rücken, index.*

BÜCHERTRÖDEL, *m. commercium librorum scrutarium.*

BÜCHERÜBERDRUSZ, *m. taedium librorum.* Thümmel 6, 454.

BÜCHERÜBERSCHWEMMUNG, *f.*

BÜCHERUNTERRICHT, *m. gegenüber dem* mündlichen vortrag: sei es nur mündlicher oder bücherunterricht. Fichte *best. des gel.* 88.

BÜCHERVERBOT, *n.* Thümmel 4, 327; das strengste bücherverbot ist die armut. Hugo *naturr.* 1819 *s.* 123.

BÜCHERVERKAUF, *m.*

BÜCHERVERKÄUFER, *m. bibliopola. voc.* 1482 z 8ᵇ. *engl.* bookseller, *buchhändler.*

BÜCHERVERKEHR, *m. commercium librarium.*

BÜCHERVERLEIHER, *m. commodator librorum:*

> es sollte kein buch im laufe des jahres
> über die schwelle mir kommen vom bücherverleiher gesendet.
> Göthe 1, 344.

BÜCHERVERSTEIGERUNG, *f. bücherauction.*

BÜCHERVERZEICHNIS, *n.*

BÜCHERVOLL, *refertus libris:* die büchervolle welt. Dahlmann *fr. rev. vorr.*

BÜCHERVORRAT, *m. apparatus librorum.*

BÜCHERWESEN, *n. siehe* buchwesen.

BÜCHERWELT, *f.* Friedr. Nicolai hat auf die deutsche bücherwelt durch drei zeitschriften gewirkt. Hugo *lit. gesch.* 1830 *s.* 557.

BÜCHERWERFT, *n. navale librarium, bei* J. P. *weiblich:* da ich auf meiner bücherwerfte auf einmal zwei fahrzeuge zimmern muste. *lit. nachl.* 4, 264.

BÜCHERWURM, *m.* 1) *tinea, motte.* 2) *qui haeret in libris, einer der immer in den büchern sitzt.* dein herr, das bücherwürmchen. Lessing 1, 270.

BÜCHERZEUGNIS, *n. testimonium scriptorum.*

BÜCHERZIMMER, *n. bücherstube.* Logau 3, 8, 80. 3, 10, 5.

BUCHESCHE, *f. carpinus betulus, acer pseudoplatanus.*

BUCHESCHER, BUCHESCHERN, *m. in* Lonicerus *kreuterb.* 49ᵃ buchäschern, *hanbuche.*

BUCHFINK, *m. fringilla, waldfink, ein auf buchen nistender fink.*

BUCHFÜHRER, *m. librarius, buchhändler, der die bücher im laden führt, sie im lande umführt, vertreibt, schw.* bokförare, *dän.* bogförer, *eine althergebrachte, ehrende benennung, vgl.* Jägers *Ulm* 593; in allen truckerein, auch bei allen buchfürern. *reichsabsch. von* 1530 §. 58; ebenso vermanen und entbieten wir euch, allen druckern, dazu allen buchfürern. Luther 4, 536; es geht uns hie zu Wittenberg mit dem drucken, wie ir wiszt, und ich zuvor dem rat zu Nürnberg auch geschrieben, das die drucker und buchfürer einen karn über unsere drucker gemacht (*hindernisse in den weg gelegt haben*) und inen alle schalkeit und bosheit beweisen. *br.* 3, 47; die bibel, so ir habt mir durch unsern buchfürer zugeschickt. 5, 587; dan er und sin sun Polycarpus waren buchfüerer worden, die wil sin frow nit mer mit der sudleri, wie si sagt, wolt umbgan. Tho. Plater 90; dan ich wolt vom buchfüerergwerb lassen. 95. *Heute aber bezeichnet* buchführer *einen rechnungsführer, rationarius, der im geschäft das buch führt.*

BUCHGADEN, *m. bibliotheca:* liberei oder büchgaden aufrichten, *bibliothecam conficere.* Maaler 82ᵃ. Dasyp. 18ᵈ.

BUCHGEHALTER, *m. chartophylacium.* Maaler 82ᵃ.

BUCHGELEHRT, *literatus:* unser kaufleut, die acht ich jetz in weltlichen hendeln, die zur hell bawen, geschickter dan all büchgelert. Frank *spr.* 1, 160; was ist gegen ihn (*Scaliger*) der buchgelehrte Salmasius? Niebuhr 1, 270.

BUCHGELEHRSAMKEIT, *f. eruditio in literis:*

> mein vater liebt
> die kalte buchgelehrsamkeit, die sich
> mit todten zeichen ins gehirn nur drückt,
> zu wenig. Lessing 2, 346.

BUCHHAHNENFUSZ, *m. ranunculus lanuginosus.*

BUCHHALTEN, *computare accepta et expensa, buchführen in der unter* buchführer *letztangeführten bedeutung, buchen:* denn weil er (*Christus*) der hohepriester ist, gebürt im auch, wie den andern propheten, das er selber buchhalte und chroniken schreibe und das himlische stadtbuch und register innen halte. MATHESIUS 105ᵃ.

BUCHHALTER, *m. rationarius, nnl.* boekhouder, *schw.* bokhållare, *dän.* bogholder: und ist solches bald in ein buch geschrieben, das eine (hat) der buchhalter, das andere der ausschusz bei sich behalten. SCHWEINICHEN 3, 235.

BUCHHALTEREI, *f.*

BUCHHALTUNG, *f. führung der rechnungsbücher:* welche vortheile gewährt die doppelte buchhaltung dem kaufmann. GÖTHE 18, 51.

BUCHHANDEL, *m. mercatura libraria, nnl.* boekhandel, *schw.* bokhandel, *dän.* boghandel: ein lebhafter, ausgebreiteter buchhandel; der buchhandel blüht, liegt danieder, kann sich noch nicht erholen; den buchhandel treiben, lernen, sich darauf verstehen.

BUCHHÄNDELEI, *f. ein von* GÖTHE *gebrauchtes unübliches wort:* solche windstösze sind gut, die düsternheit der deutschen buchhändelei immer mehr und mehr aufzuklären. *an Zelter* 509.

BUCHHÄNDLER, *m. bibliopola, nnl.* boekhandelaar, *schw.* bokhandlare, *dän.* boghandler: ein angesehner buchhändler, einer der unternehmendsten deutschen buchhändler.

BUCHHÄNDLERGELEGENHEIT, *f.*

BUCHHÄNDLERISCH: buchhändlerische verbindungen; der verleger sieht vermöge seiner buchhändlerischen weisheit wol ein, dasz dieser monatsschrift satyren fehlen. RABENER 6, 135.

BUCHHÄNDLERLOHN, *m. honos, honorar:* aber um so weniger stehet mir an für zwei gulden buchhändlerlohn ... deinen glatzigen Thersiten zur musterung zu stehen. BÜRGER 158ᵃ. lohn *geht in den meisten zusammensetzungen auf den empfänger, z. b. in* botenlohn, macherlohn, schneiderlohn; *doch kann es auch auf den geber bezogen werden, wie hier und in* fürstenlohn.

BUCHHÄNDLERMESSE, *f. nundinae librariae.*

BUCHHÄNDLERRECHNUNG, *f.*

BUCHHÄNDLERWERKZEUG, *n. qui inservit bibliopolarum consiliis perficiendis:* den die noth zum buchhändlerwerkzeug gemacht hat. HEYNE *an Joh. Müller* 171.

BUCHHANDLUNG, *f.* 1) *mercatura libraria, buchhandel.* 2) *taberna libraria, buchladen.*

BUCHHOLTER, *m. persolata herba, das grosze klettenkraut.* MAALER 82ᵃ. *ahd.* buocholter, *cicuta* (GRAFF 3, 143). *vgl.* buchalter.

BUCHIG, *fageus:* mit buchigem holz salben. GOTTH. *schuldenb.* 176.

BUCHKAMMER, *f. bei* SERRANUS M 8ᵃ *libraria, sonst bibliotheca:* aus einem geschriebenen buch der vaticanischen buchkammer. GRYPHIUS 1, 350; zu Regensburg in des thumbstifts buchkammer. MORHOFS *unterr.* 262.

BUCHKENSTERLE, *n. plutei librorum.* MAALER 82ᵃ; büchkensterlin. DASYP. 310ᵈ.

BUCHKINDER, *pl. illegitimi liberi per subsequens matrimonium legitimati, mantelkinder.*

BUCHKLEE, *m. was* buchampfer.

BUCHKOHL, *m. hieracium murorum, habichkraut.*

BUCHKRÄMER, *m. librarius.* SERRANUS M 8ᵃ.

BUCHLADE, *m. gewöhnlich* buchladen, *taberna libraria, schw.* boklåda, *dän.* boglade.

BÜCHLEIN, *n. libellus:* er hatte in seiner hand ein büchlein aufgethan. *offenb.* 10, 2; gehe hin, nimm das offene büchlein von der hand des engels. 10, 8; sie seind auch gleich den füchslin, von denen in dem büchlin der andechtigen selen stot geschriben. KEISERSB. *s. d. m.* 45ᵇ.

BUCHMACHER, *m. was* büchermacher: der gedungene buchmacher. KANT 5, 483; die anmaszungen vieler neueren und neuesten buchmacher. WIELAND 36, 358.

BUCHMACHEREI, *f.* wenn die buchmacherei fabrikmäszig betrieben wird. KANT 5, 483.

BUCHMAST, *f. sagina faginea:* hängen will ich mich lassen, wann er buch- und eichmast zu unterscheiden weisz. WAGNERS *kinderm.* 26.

BUCHMÄSZIG: meine bekanntschaft mit so vielen guten jener alten zeiten war doch immer nur schul- und buchmäszig und keineswegs lebendig.

BUCHMAUS, *f. arctomys citellus, bilchmaus.*

BUCHNUSZ, *f. nux fagea, buckeckern.* buchnüszle, büchle. MAALER 82ᵃ.

BUCHÖL, *n. bucheckernöl.*

BUCHS, *m. buxus, πύξος, it.* bosso, *franz.* buis, *engl.* box:

nie drängte feuchtes rohr sich an des buxes ort. UZ 2, 106;
wie seine pfeile flogen
geschnitzt aus leichtem buchs. 2, 179;
des gelben buxes tochter, gesprächige theorbe. GÖZ 1, 159.

BUCHSACK, *m. sacculus, theca librorum, buchränzel:* ein schützichen, so ein karnier oder buchsack am halse hangen hat und nach der schule leuft. MICH. NEANDER *bedenken* 8.

BUCHSBAUM, *m. buxus, ahd.* puhspoum (GRAFF 3, 120), *ags.* boxtreov, *engl.* boxtree: von anderm gebraucht (*d. i.* gebrauch) mehr der weiden und felbinger, wie auch vom buchsbaum weisz iederman zu singen und zu sagen. AD. LONICERUS *kreuterb.* 42ᵃ, *aufs lied bei* UHLAND 32 *anspielend;* ich wil auf dem gefilde geben tennen, buchen und buchsbaum mit einander. *Es.* 41, 19;

junger buchsbaum nickte
an des jünglings hute. HÖLTYS *elegie.*

BUCHSBÄUMEN, *buxeus:* ein buchsbäumener kamm.

BÜCHSCHEN, *n. pyxidicula:*

der geht den gang zu ende und öfnet eine truh,
und nimmt daraus ein büchschen und schlägt den deckel zu.
CHAMISSO 313.

BUCHSCHREIBER, *m. scriptor libri, auctor, vgl.* JÄGERS *Ulm* 592: allen unsern lerern und buchschreibern. LUTHER 3, 338; dem buchschreiber zu antworten. LUTHERS *antwort auf Heinrichs von England buch. Wittenb.* 1522. E; übersinnige poeten und buchschreiber. ROMPLERS *gebüsch* 18.

BUCHSCHULD, *f. nomen in codice expensorum notatum:* eine buchschuld austhun, *im buch löschen.*

BUCHSCHULDNER, *m.*

BUCHSCHWAMM, *m. boletus ramosissimus, auf buchen wachsend.*

BUCHSDORN, *m. rhamnus lycioides.*

BÜCHSE, *f. pyxis, πυξίς, was man doch zunächst auf πύξος zieht und darunter eine aus hartem buchs gedrehte kapsel versteht, wie auch* HENISCH 576, 51 *sagt:* proprie vasculum e buxo. *doch mag πυξίς selbst verwandt sein mit πτύξ und πτύξις, von πτύσσω falten, weil der πύξος ein krauses, krummes gesträuch. aber unsere wörter sind entlehnt und nicht zu biegen gehörig, ahd.* puhsa (GRAFF 3, 46), *mhd.* bühse (BEN. 1, 277ᵃ), *vgl. prov.* boissa, bostia, *franz.* boiste, boîte, *auch it.* bossolo, *franz.* boussole. büchse *bezeichnet uns lauter gedrehte gefäsze, die sich schrauben.*

1) geldbüchse, die büchse ist noch voll, ist leer; die büchse geht herum; der vater hat die büchse in gewahrsam; monatlich in die büchse zahlen; seinen satz, beitrag in die büchse geben: dinget ouh einer einen lerkneht, derselbe lerkneht sol geben ein pfunt pfenninge in die bühse. *ordn. der goldschmiede von* 1363 *in* MONES *zeitschr.* 3, 158. *vor kirchthüren oder an andern besuchten orten waren* büchsen *befestigt, in welche man almosen warf. vgl.* armenbüchse, almosenbüchse, sparbüchse.

2) salbenbüchse, schmierbüchse, schminkbüchse, pomadebüchse, balsambüchse, latwergenbüchse, arzneibüchse, *in der apotheke heissen alle gedrehten hölzernen gefäsze* büchsen *und wenn arznei gemischt wird, rühren sich die* büchsen.

mhd. diu bühse mit der salben. *Iw.* 3441;
mit der vil edelen salben
bestreich si in allenthalben
unz in der bühsen niht beleip. 3480;
er gienc als der bühsen treit
beide nelikin und cinemin,
er solde ein arzet sin. *Reink.* 1825.

nhd. da in der püchsen hab ich ein heilsame salben,
die scheisz heur im meien ein järige kalben,
da alle würz heten ir kraft
und alle kreuter irn rechten saft. *fastn.* 768, 21;
der schmiert sich wol mit eselsschmalz,
und hat die büchsen an dem hals. BRANT 14, 2;
das man im lasz die bühsen bliben,
die man umbfürt mit esels smalz. 72, 36.

3) sandbüchse, streubüchse,

mhd. und ûz der bühsen giezen
stoubîne mergriezen. *Trist.* 118, 31.

4) gaukelbüchse, *aus welcher der taschenspieler den leuten staub in die augen streut:*

mhd. hab diu valschen gougelbühsen dâ.
diu asche stiubet in diu ougen min,
ich wil niht mêr diu blâsgeselle sin. Walth. 38, 5;
solch gougelschiht
er spürt, swer in min bühsen siht. Frauenlob 116, 17.

wie oben sp. 69 *angegeben wurde, deutet* Frisch *aus dieser gaukelei die redensart* 'in die büchse blasen'. *andere wenden sie aber auf frauen an, die sich schminke an die haut, ans kinn blasen, mulieres cerussatae, vgl. unter* büchslein. Henisch 578 *hat* in die büchse blasen, *sutorio atramento absolvi, infamem discedere. in den folgenden stellen könnte es auch genommen werden für zahlen, blechen müssen oder geldstrafe erlegen:*

so musz er uns ind püchsen blasen
und ihm ein federn ziehen lassen,
dann umbsonst arbeit wir nicht gern. Ayrer 138ᵃ;

er würde brav in die büchse blasen müssen. Weise *erzn.* 232; als ich nun brave in die büchse geblasen hatte. *kl. leute* 160; die Cölner musten zu kreuz kriechen und wacker in die büchse blasen. Hahn 3, 92. *nd. soll es heiszen:* in die goldne büchse gucken müssen, *was doch wieder auf die* gaukelbüchse *leitet. vgl.* büchslein.

5) *schieszgewehr, woraus knall und dampf fährt,* büchse, *flinte, bombe, vgl.* Schmeller 1, 147: schieszen nach dem besten mit einer nörnbergischen geschraubten büchsen. *Garg.* 180ᵇ; bei der büchsen hat er nicht wol gewischt. 181ᵃ; also ist kein kunst, mit gutem geschosz und geschraubten oder gezogenen büchsen wol schieszen, sondern aus jeder, wie selzsam sie auch sei, das schwarz treffen. 181ᵇ;

was nutzt mir dann mein dolch und dägen,
mein bûx, wann ichs nicht sol gebrauchen? Gilhusius 139;
der büchsen waren grawsam viel,
doch warens nichts dan federkiel. *mückenkr.* 1, 1015;
auch jagt dem himmel und der erd
ein schrecken ein die grosze zahl
der kriegsleut und der büchsen knal. 1, 1028;

die städte borgten ihm 6 büchsen, 32 armbüchsen, 6 tonnen pulver. Dahlmann *dän. gesch.* 2, 57;

heizt auf der kanzel selbst das volk zum blutbad an,
schnaubt eisen, büchs und mord. Gryphius 1, 299.

es heiszt, die büchse spannen, auf einen spannen:

sicht stets aus wie ein gespannte büchsen. Ayrer 323ᵃ;

die büchse über einen halten, *mit dem schusz drohen:* geschmäht, die büchsen über ihn gehalten. Rommel *hess. gesch.* 5, 84; eine deutsche büchse, gezogene büchse; die büchse geht, brennt los; sie knallt, kracht; sie versagt:

als im sein büchs hat thun versagen,
legt er dieselbig von im gschwind. Haupt 3, 250.

sprichwort, oft ist auch die rostige büchse geladen; wer aus vielen büchsen schieszt, trift selten die scheibe; mit der goldnen, silbernen büchse schieszen, *bestechen. vgl.* armbüchse, birschbüchse, faustbüchse, hakenbüchse, handbüchse, hauptbüchse, holderbüchse, knallbüchse, kugelbüchse, schlüsselbüchse, schrotbüchse, nothbüchse, steinbüchse, wagenbüchse, wetterbüchse, windbüchse.

6) büchse, *lager, worin sich die achse einer welle dreht, futter einer wagennabe.*

7) *figürlich,* die büchse geht los, *wenn sich einer erbricht, wenn einer plötzlich zu schwätzen anhebt.*

8) büchse, *von einem lebhaften, dreisten mädchen:* die junge büchse. Ettners *unw. doct.* 402. *auch* sprützbüchse, sprütze, *vgl.* brotzel.

BUCHSEN, *was* baxen, boxen, *mit geballter faust schlagen.* Schm. 1, 148.

BÜCHSEN, 1) *was* blechen, *in die büchse erlegen.*

2) *sclopeto occidere, niederschieszen:* er hat manchen schlafen geleget, er hat da und da einen reuter darnider gebüchset. *bauernst. lasterpr.* 111; es konnte dem Domitiano nichts angenehmers widerfahren, als wenn er dieses kleine buttermilchweidwerk in vollem fluge herunter büchsen (*die fliegen mit einem armbrüstchen erlegen*) konnte. *des träumenden Pasquini staatsphantasien* 1697 *s.* 226. *s.* erbüchsen.

3) *viel trinken, gleichsam laden oder erlegen?*

4) *tubum instruere.* Stalder 1, 237.

BÜCHSENGELÖTH, *n. was* büchsenloth: die fraw sagte, er were etwan mit einem büchsengelöt geschossen worden. *gespräch von zwein sterbenden. Dresden* 1530. C 1.

BÜCHSENGIESZER, *m. fusor tormentorum, stückgiesser.*

BÜCHSENHAUS, *n. armamentarium.* Maaler 81ᵇ.

BÜCHSENHULFTER, *f. Garg.* 114ᵃ.

BÜCHSENKLAPF, *m. sclopeti crepitus:* hat man nicht allein aus den geruchen des strals mit vermischtem schwefel, kohlen und salpeter in erfindung des büchsenklapfs und starken triebs nach geraumht (*geramet*) und dasselbige also meisterlich erfunden? Thurneisser *m. alchym.* 3.

BÜCHSENKNALL, *m. dasselbe:* er musz keinen staub, keinen regen, keinen pulverdampf, keinen büchsenknall und sonst keine ungelegenheit achten. Weise *kl. leute* 305.

BÜCHSENKRATZER, *m. virga sclopeti purgatoria.*

BÜCHSENKRAUT, *n. pulvis pyrius, nd.* bussenkrud, *pulver.*

BÜCHSENKUGEL, *f. glans plumbea.*

BÜCHSENLAUF, *m. tubus sclopeti, flintenlauf.*

BÜCHSENLOTH, *n. pila plumbea, büchsenblei, kugel, vgl.* büchsengelöth.

BÜCHSENMACHER, *m. sclopetarius.*

BÜCHSENMEISTER, *m. bombardarius. voc.* 1482 z 8ᵇ;

der kaiser selbs aigner person
sprach seine büchsenmeister an:
laszt unser gschütz hingegen gan. Soltau 371;

kecke büchsenmeister, nicht die allein lustfeuer können machen, es müssen sein, die vorm feind zu handthieren wissen. Kirchhof *disc. mil.* 26.

BÜCHSENPFENNING, *m. raudusculum, sparpfennig:* und im bis gen Rom in sein gefengnus zerung von iren büchsenpfenningen schicken. Mathesius 15ᵃ.

BÜCHSENPULVER, *n.* sie senden eine taube ausz irem eulenhimmel, nachdem sie davor brennende stupfeln oder flachs und büchsenpulver drausz geworfen haben, die kinder damit zu schrecken. *bienenk.* 150ᵇ.

BÜCHSENSCHAFT, *m. scapus ligneus sclopeti.*

BÜCHSENSCHÄFTER, *m. faber scaporum sclopetariorum:* der schulmeister, welcher zugleich ein büchsenschäfter mit war. *pol. maulaffe* 230.

BÜCHSENSCHEIN, *m. fulgor sclopeti, gebildet wie* wetterschein, *wetterleuchten.* Münster 823 *nennt als schwäbische gewebe* 'golschen und büchsenschein', *das letzte vom schieszen der wetterbüchse genannt, also glänzend oder röthlich wie der schein einer losgeschossenen büchse. ein hübscher name für gewebtes zeug.*

BÜCHSENSCHLAG, *m. bombus, vgl.* büchsenklapf, donnerklapf, donnerschlag.

BÜCHSENSCHMID, *m. faber tormentarius:*

der zehend gibt die schuld (*des fehlschusses*) unrecht
dem büchsenschmid und seinem knecht. Haupt 3, 254.

BÜCHSENSCHNELLER, *m. ligula sclopeti.* Stieler 1905.

BÜCHSENSCHRANK, *m.*

BÜCHSENSCHROT, *n. glans plumbea.*

BÜCHSENSCHUSZ, *m. ictus sclopeti:* Frischlin *nomencl.* 472; do was ein buchsenschutz (*so*) von der statt ein brunnen, do wolten wir die nacht bleiben. Tho. Plater 23; einen guten büchsenschusz von diesem dorf liegt ein kloster. *pers. reiseb.* 1, 4.

BÜCHSENSCHÜTZE, *m. it.* archibusiere, *franz.* arquebusier:

her büchsenschützen! leiter an! Murners *luth. narr* 3277;
mit büchsenschützen schieszen lan. Haupt 3, 260.

BÜCHSENSPANNER, *m. sclopetorum ad ictum parandorum peritus, dergleichen sich die fürsten unter ihren dienern halten.*

BÜCHSENSPEISE, *f. pulvis pyrius, flintenfutter:*

rohr- pistol- und büchsenspeis. Spee *trutzn.* 104.

BÜCHSENSTEIN, *m. glans lapidea, plumbea:* büchsenstein, die man mit der schlingen in die feind wirft, *plumbum ales.* Maaler 81ᵇ; denn ir solt sehen, das ich alle büchsenstein in ermel fassen wil, die sie gegen uns schieszen. Luther 3, 129ᵇ; und die büchsensteine würden zurücke keren im schieszen und die feinde treffen. 3, 134ᵇ; wo ist nu Münzers ermel, darein er wolt alle büchsensteine fahen, die wider sein volk geschossen würden? *das.;* und meinet es schneie mit büchsensteinen zu im hinein. 3, 249ᵇ; etliche können eisen- und büchsenstein beschweren. 3, 329ᵇ; gott leszt inen teglich die sonne scheinen und aller seiner wolthat überflüssig genieszen, die doch vielmehr werd weren nicht einen stro halm und ein augenblick liechts zu haben, sondern das er on unterlasz eitel hellisch fewer liesz uber sie regen und mit stralen, hagelspieszen und büchsensteinen auf sie schlacken und schloszen. 5, 394ᵃ; denn die sünde, die ist nichts denn eitel spiesz und büchsensteine. 6, 270. *heute ist aber* büchsenstein *was* flintenstein, *silex pyromachus, feuerstein der büchse.*

BUCHSFLÖTE, *f. tibia buxea:* buchsflöuten oder schwäglen, *multifori tibia buxi.* Maaler 80ᵃ.

BÜCHSLEIN, *n. pyxidicula, büchschen, im voc.* 1482 a 1^b *olfactoriolum, riechfläschchen, vgl.* nadelbüchslein, bisambüchslein, schminkbüchslein. einem das büchslein rühren, *einen in bewegung setzen, quälen:*

> ich wil imbs büchslein rüren wol,
> das er hab weder rast noch ru. H. SACHS III. 3, 24^a.

dann aber die unter büchse 4 *behandelte redensart* ins büchslein blasen. *hier mit deutlichem bezug auf die schminke:* die in das büchslin blosen, dasz sie ein ferblin empfahen. KEISERSB. *kaufmannschatz* 96^a; weiber, die ins büchsle geblasen habend, *angestrichen, gefärbt, cerussatae mulieres.* MAALER 81^b;

> das büchslin lit beschlossen drinn,
> darusz ir ferbent uwer kinn. MURNER *narrenb.* 1^b;

denn ob wol war ist, das die unzüchtigen leut parisrot, bleiweisz, mennig, operment genommen, wenn sie haben ins püchslein blasen wöllen. MATHESIUS 106^a; damit sich die Jesabel auch geferbet hatte, da sie als ein frech und verrucht weib ins püchslein blies. 107^a. der in das büchslin geblasen, *eingestrichen* hat, *fucatus, fallax.* HENISCH 577, 1. *andere mal scheint aber* ins büchslein blasen, blasen müssen, *geld blechen, sich etwas kosten lassen, wie* SCHMID *im schw. wb.* 103 *meint, mit geld bestechen. ein bald nach* 1429 *entsprungnes gedicht in* FICHARDS *frankf. arch.* 3, 365 *hat die zeilen:*

> koning Sigemunt sprach, isz solte en werden leit,
> ich solde swigen und nit zu viel kosen,
> die von Spier hant in das buschen geblosen,

sind dabei übel gefahren. sich schämen, erröthen, beschämt abziehen, sich den staub ins gesicht geblasen haben war wol der ursprüngliche sinn.

BÜCHSNER, *m. was* büchsenmeister: zeugmeister und büchsner. PHILAND. 1, 170.

BUCHSPANGE, *f. umbilicus libri.* MAALER 82^a.

BUCHSPITZ, *n. was* buchkohl, röhrkraut. HOHBERG 3, 1, 238^a.

BUCHSPRACHE, *f. hochdeutsch.* MÖSER *verm. schr.* 1, 202.

BÜCHSSTRAL, *m. sagitta tormentorum, glans plumbea:* er soll an jenen teutschen keiser gedenken, welcher als er ein feindliche statt in Italien uberzog und sie, ungeschwunden ding, mit büchsstralen zu im herauspraszleten, tonnerten und hurnauszten und im viel an der seit erschossen, zog er das helmlin ab und sprach, oho, lasz rauschen! herrn haben mehr glück, als dasz sie so liederlich von disen pillulen sterben. *Garg.* 233^a.

BUCHSTAB, BUCHSTABE, *m. litera, apex, ahd.* puohstap *pl.* puohstapâ, *ags.* bôcstäf *pl.* bôcstafas, *altn.* bôkstafr *pl.* bôkstafir, *schw.* bokstaf *pl.* bokstäfver, *dän.* bogstav *pl.* bogstaver, *nnl.* boekstaf *pl.* boekstaven, *engl. ist das wort erloschen und verdrängt durch* letter, *obgleich* book *und* staff *in der sprache leben. bei den Gothen darf man* bôkstabs *pl.* bôkstabôs *vermuten.*

Die mhd. und nhd. flexion wird schwierig durch übergänge in die schwache form. schon ahd. nehmen einzelne starke subst. in der zusammensetzung schwache gestalt an, z. b. tac *und* suonatago. *zwar ist uns kein ahd.* puohstapo *überliefert, nach dem alts.* bôcstabo *Hel.* 7, 11 *aber möglich. die mhd. dichter schwanken. die meisten und ältesten flectieren stark:*

> E was der êrste buochstab. *En.* 282, 16;
>
> sus sagent die buochstabe. *Parz.* 108, 2;
>
> ine kan decheinen buochstap. 115, 27;
>
> geschaffen sô der buochstap,
> den got den Israhêlen gap. *Wh.* 406, 21;
>
> eȥ ist noch der geloube mîn,
> daȥ er buoch und buochstabe
> vür vederen angebunden habe. *Trist.* 119, 39;
>
> geviel sie an die buochstabe. 254, 37;
>
> der êrste buochstap. 362, 34;

RUDOLF *und* CONRAD, *geschweige spätere, schwach:*

> die schrift heiȥ alle tilgen abe,
> daȥ im dehein buochstabe
> vor dir gebe der sünde vluoch. *Barl.* 358, 28 (361, 12);
>
> tiefe an des boumes rinden
> begonder schœne buochstaben
> mit sînem meȥȥerline graben. *tr. kr.* 785;
>
> diu rede und dise buochstaben
> wâren mit gestein ergraben
> ûf des apfels umbekreiȥ. 1466;
>
> si mâlte ûf dem gevilde
> vil wunnecliche buochstaben. 10548;
>
> dâ wâren în von golde
> geweben dise buochstaben. *Engelh.* 2553.

nhd. haftet der starke oder wie brunn *abgestumpfte schwache nom. sg.:* warlich bis das himel und erde zergehe, wird nicht zergehen der kleineste buchstab noch ein tütel vom gesetze. *Matth.* 5, 18; *alle obliquen casus gehen schwach:* ir solt kein mal umb eines todten willen an ewrem leibe reiszen, noch buchstaben an euch pfetzen (*euch tatowieren*). 3 *Mos.* 19, 28; der du unter dem buchstaben und beschneidung bist. *Röm.* 2, 27; im geist und nicht im buchstaben. 2, 29; im alten wesen des buchstabens. 7, 6; nicht des buchstabens sondern des geistes, denn der buchstabe tödtet, aber der geist machet lebendig. 2 *Cor.* 3, 6; das man euch die ersten buchstaben der göttlichen worte lehre. *Ebr.* 5, 12. *der vocab.* 1482 e 4^a *hat* buchstabe (*literas*) zusamensetzen. DASYPODIUS 119^a *setzt den nom. sg.* bůchstab, *den gen. pl.* bůchstaben; MAALER 82^a *ebenso* bůchstab *und* bůchstaben, *auch* 82^b *im acc. sg.* einen bůchstaben. *in* FRANKS *weltbuch kann man* 161^a *den nom. sg.* bůchstab, *gen.* bůchstabens, *dat. acc.* bůchstaben *lesen. ganz unsicher schreibt* ICKELSAMER der bůchstab *nom. sg.;* solche bilder müste man auf ein tafel oder brief malen und die bůchstab, einen iegklichen bei oder zů seinem thier oder ding setzen. B 7^a; die subtilichkeit dises griechischen bůchstabens. A 8^b; dises bůchstabens nennung. B 1^a; dises bůchstaben form und gestalt. B 2^a. HELBERS *silbenbüchlein gibt s.* 15 *dem gen. sg.* bůchstabes *und* bůchstabs, *dem dat. sg.* bůchstaben, *dem pl.* die bůchstaben. HENISCH 547^a, STIELER 2109, FRISCH 1, 149^b *lassen dem nom. sg.* buchstab, *dem pl.* buchstaben. ADELUNG *in beiden ausgaben:* der buchstab, des buchstabens, *pl.* die buchstaben.

> man nehm es nicht buchstäblich an,
> der buchstab bringet tod und bann. LESSING 1, 83;

ehe der setzer den ersten buchstab regt. HERDER *bei Merck* 1, 4; GÖTHE *aber zieht den nom. sg.* buchstabe *vor:* alles memorieren helfe nichts, wenn der schauspieler nicht vorher in den geist und sinn des guten schriftstellers eingedrungen sei, der buchstabe könne nichts wirken. 19, 183; wenn wir zuerst den sinn des buchstabens erklären und ihnen den verstand öfnen ... ich habe keine schlimmere anmaszung getroffen, als wenn jemand ansprüche an geist macht, so lange ihm der buchstabe noch nicht deutlich und geläufig ist. 19, 184. *zu verwundern ist, dasz in dieser leidigen formverwirrung wenigstens keiner den nom. sg.* buchstaben *aufgestellt hat, der doch nicht schlechter wäre als* glauben, namen, braten, brunnen, *samt den übrigen.*

Buchstab *an sich selbst, gleichviel wie man es decliniere, bestätigt zusehends die von* buch *gegebne deutung. wenn uns die* bôka, *d. i. die buche, den gehalt der schrift überhaupt darstellt, so sind die* bôkstabôs *alle einzelnen vom baum geschnittenen tafeln und reiser. auf die büchnen stäbe wurden die züge geritzt und später gemahlt. bei* ULFILAS *erscheint uns* stabs *nur in der abstraction von* στοιχεῖον, *element, wie die* buchstaben *element sind aller schrift und rede; unter dem worte* stab *soll dessen zusammenhang mit* staua κρίσις *und* stôjan κρίνειν *entfaltet werden, der richter hält den* stab *und das urtheil erfolgt, gleich der schrift, durch* stäbe. *anklage hiesz unserer vorzeit* rugstab, *eid* eidstab, *verurtheilung* harmstab *und dem altn.* feiknstafr, *dirae, imprecatio würden ags.* fâcnstäf, *ahd.* feichanstap *zur seite stehn, dem altn.* helstafr *die* hellirunen, *todesrunen, denn auch verwünschungen pflegten mit runen eingeritzt zu sein. an der nahen berührung von* runstab *und* buchstab *kann niemand zweifeln. bruder* BERTHOLDS *rede von* gezierten, geflorierten buchstaben (KLING *s.* 305. 306) *erscheint sinniger, wenn man die nachhallende eigentliche wortbedeutung hinzunimmt und selbst in handschriften des mittelalters läszt die laubverzierung ausgemahlter buchstaben sich noch darauf beziehen. im Tristan* 362, 30 *werden späne* 'in lange wîs' *aus reisern, um ein* T *und* I *zu bilden, geschnitten; das ganze alterthum unserer runen und losze hängt mit dem gebrauch solcher buchstaben genau und vielfach zusammen, wie neuere untersuchungen dargelegt haben, die längst unverstandne benennung wurde in allen deutschen sprachen bis auf heute fortgeführt.*

Entgegen steht der buchstabe *sowol der mündlichen, lebendigen rede als auch dem geist.* du sollst es aus meinem munde hören, ich kann es nicht in buchstaben, in *briefen* ausdrücken; lebendig wird die melodie, über deren todte buchstaben wir uns sonst den kopf zerbrochen haben. GÖTHE 27, 133;

> gedechtnus wirdiglich erhaben,
> mündlichen und auch in buchstaben.
> H. SACHS III. 2, 163^b.

Jene biblische stelle legt den abstand des buchstabens vom geist schön dar: τὸ γὰρ γράμμα ἀποκτείνει, τὸ δὲ πνεῦμα ζωοποιεῖ, bei Ulfilas untê bôka usqimiþ, iþ ahma gaqiujiþ, *bei* Luther, denn der buchstabe tödtet, aber der geist machet lebendig, *wo* buch *und* buchstab *wieder zusammenfallen.* nach dem buchstaben nehmen, fassen *geht auf strenge, wörtliche, den rechten sinn versäumende erklärung:* wann unser keiserlich recht etlich peinlich straf setzen, die nach gelegenheit diser zeit und land unbequem und einstheils nach dem buchstaben nit wol müglich zu gebrauchen weren. *HGO.* 104; da sprach einer unter ihnen, ir solt einmal dem richter die hände schmieren oder salben. die gut fraw verstund das nach dem buchstaben. *sch. u. ernst cap.* 82; welche auf dem buchstaben der schrift lagen, als die rabi. Frank *weltb.* 161ᵃ; am buchstaben kleben. er hat mir keinen buchstaben davon geschrieben; ich habe noch keinen buchstaben davon gesehen, *nicht das geringste.*

Man unterscheidet stumme *und* flüssige buchstaben (*literas mutas et liquidas*), Henisch 548, 32 *hat* ein flieszender buchstab, *litera caduca;* grosze *und* kleine buchstaben (*grandes et minutas*); *der kleinste buchstab ist das jota,* es darf kein jota fehlen; kein thränichen musz umbsonst geschehen, es wird angesetzt mit groszen, mächtigen buchstaben im himmel. Henisch 548, 22; wer nicht lesen kann, der spricht es sein böse buchstaben. 548, 31. er sieht die buchstaben doppelt, *ist betrunken.* Lichtenberg 3, 74.

BUCHSTÄBCHEN, *n. literula:* nun aber trat auf einmal ein neues heer von kleinen buchstäbchen und zeichen hervor, von puncten und strichelchen aller art. Göthe 24, 200.

BUCHSTÄBELN, *was* buchstabieren:

> liebling der grazien sei der träg buchstäbelnde dolmetsch.
> Voss 6, 309.

BUCHSTABEN, *hiesz*

1) *mhd. literas vesti intexere, einem gewand segensprüche einweben:*

> gelîstet unde gebuochstabet
> was eȥ von wîsen henden
> an orten und an enden
> mit hôher kunste ruoche. *tr. kr.* 20007;
>
> ein grüeniu lîste niht ze smal,
> dâ wâren în von golde
> als man si wünschen solde
> geweben dise buochstaben:
> 'friunt, got lâȥe dich behaben
> heil und ganzer sælden kraft.' *Engelh.* 2553.

2) *verbis exprimere:*

> darumb so wil ich von uch haben,
> das ir uwer kunst basz bůchstaben. *Diocl.* 2972.

3) *literas in syllabas cogere: im vocab. ex quo von* 1469 sillabicare, i. e. sillabas conjungere, bustaben; puchstaben *im voc.* 1482 a 1ᵇ; buchstaben oder buchstabe zusammensetzen, colliterare, sillabicare. e 4ᵃ; wie man die teutschen wörter in ire silben theilen und zůsammen bůchstaben soll. Ickelsamer *auf dem titel;* die bůchstaben der wörter recht in ire silben abzůsetzen ist ein höhere kunst, dann das mans der kinder bůchstaben, wie mans in der schůle nennet, vergleiche. C 3ᵇ; sie können noch nit gar alles bůchstaben. C 4ᵃ; solches bůchstaben leret der oftgedacht Quintilianus in den lateinischen wörtern aruspex, abstemius. C 4ᵃ; weisz ich doch nit, ob man es also bůchstaben möchte: di-ngen, tri-nken. C 5ᵃ; disz sei zům rechten brauch des bůchstabens in der kürze vermanet. C 6ᵃ; knaben von siben jaren, die solche wort buchstaben lernen in der schule. Luther 3, 343ᵇ; lasz sie brill aufsetzen oder einen knaben buchstaben diese wort. 3, 366ᵇ; das ist der christen schule, an der kunst lernen sie teglich und können nicht ergreifen, viel weniger auslernen, sondern bleiben imer kinder und buchstaben abc in dieser kunst. 5, 529ᵃ; ah, das ist entweder ein junger abcteufel oder schulteufelin, die noch nicht recht buchstaben kan, oder ists der rechte gelerte teufel. 6, 317ᵃ; ehe der ander ein wort buchstabet. 8, 138ᵇ; die heilige schrift ist gottes wort, geschrieben und, das ichs also rede, gebuchstabet und in buchstaben gebildet. 8, 312ᵃ; das sie das reine wort aus einem buch möchten buchstaben (*lesen*) hören. 8, 378ᵃ. *br.* 5, 69; ein mesz zů lesen und ein psalter zů bůchstaben und zů singen. *kriegsb. des frides* 201; bůchstabet (*schreibt*) seinen namen wunderbarlich. *Katziporus* X 7ᵇ;

> es vor bůchstaben
> und blettern wol ein halbe stund,
> e er die messen finden kund. Murner *narrenb.* 1512 n 5ᵇ;
>
> ir fienget kaum
> zu lernen an. ach ihr buchstabet noch. Herder 17, 60.

die nordischen sprachen setzen noch einfacher isl. stafa, *schw.* stafva, *dän.* stave, *ohne vorausgeschicktes* bok. *nnl.* spellen, *engl.* spell.

BUCHSTABENBIEGUNG, *f.* so findet man, dasz dem orientalen bei allem alles einfällt, so dasz er, übers kreuz das fernste zu verknüpfen gewohnt, durch die geringste buchstaben- oder silbenbiegung widersprechendes aus einander herzuleiten kein bedenken trägt. Göthe 6, 104.

BUCHSTABENFOLGE, *f. ordo literarum.*

BUCHSTABENGELEHRSAMKEIT, *f. was* buchgelehrsamkeit.

BUCHSTABENKLAUBER, *m.*

BUCHSTABENMANN, *m. qui scriptum sequitur:* aber was hilft das alles gegen die ästhetischen buchstabenmänner! Bürger 133ᵃ.

BUCHSTABENMENSCH, *m. literatus:* mit einem wort, wir sind literati, buchstabenmenschen. Mendelsohns *Jerusalem s.* 61; buchstabenmenschen nennt man die gelehrten und schriftsteller. Klinger 12, 170.

BUCHSTABENRECHNUNG, *f. algebra.*

BUCHSTABENSCHRIFT, *f. gegenüber der* bilderschrift.

BUCHSTABENSCHWÄNZE, *pl. literarum unci.*

BUCHSTABENSPIEL, *n. anagramma:* dann verläuft sich der witz abgemattet ins buchstabenspiel. J. P. *aesth.* 2, 40.

BUCHSTABENVERSETZUNG, *f. dasselbe.*

BUCHSTABENWECHSEL, *m. permutatio literarum.*

BUCHSTABENWEISE, *adv. ad literam:* ich schrieb ehmals ein blatt verhüllter innigkeit, das wenige lasen, buchstabenweise nicht verstanden. Göthe 44, 13.

BUCHSTABENWESEN, *n.* Göthe *an Schiller* 534.

BUCHSTABER, *m. scriba, schriftgelehrter; literator.* Serranus n 3ᵃ; hette dieser buchstaber (buchschreiber sölt ich sagen) verstanden, was ein christenheit were, er hette sich on zweivel geschemet, solches buchs zu gedenken. Luther 1, 257ᵃ; dise vermeinten, si hetten das leben in der schrift, so si doch den tod, wie noch heut alle bůchstaber in beden testamenten, darin funden und aszen. Frank *weltb.* 161ᵃ.

BUCHSTABIERBANK, *f. wie* abcbank.

BUCHSTABIEREN, *was das ältere* buchstaben 3, *gebildet wie* drangsalieren, maulschellieren, *zuerst verzeichnet bei* Stieler 2109, *doch sicher vor ihm, im laufe des* 17 *jh. eingeführt.* erscheinungen buchstabieren, um sie als erfahrung lesen zu können. Kant 2, 290. 3, 232;

> wer A gesagt, der sag auch B,
> C, D dann hinterdrein,
> und buchstabiere bis in E
> sich treu und brav hinein. Bürger 103ᵇ;
>
> buchstabiert in liebesfiebeln,
> tändelnd grübelt nur am liebeln. Göthe ...

phlegmatische, welche das leben nicht lasen, sondern buchstabierten. J. P. *komet* 3, 240.

BUCHSTABIERER, *m. syllabarius, auch der schulmeister:*

> der buchstabierer, welcher die wichter bleut. Klopstock 2, 14.

BUCHSTABIERSCHULE, *f.*

BUCHSTABIERSCHÜLER, *m.*

BUCHSTABIERSCHÜTZE, *m. wie* abcschütze: diese schwierigkeit für buchstabierschützen. Hamann 4, 127.

BUCHSTABILIST, *m. was* buchstaber, buchstabenmann: folge ich den eseln und buchstabilisten, so musz ichs also verdeudschen. Luther 5, 142ᵃ.

BUCHSTABISCH, *literalis, buchstäblich:* als das die jüden keine sau noch hasen essen durften, darumb das die sau und hase nicht widerkeuet, das war der schriftlicher, buchstabischer sinn. Luther 1, 377ᵇ; das die jüden mit dem munde den buchstabischen namen nicht nennen noch aussprechen. 8, 119ᵃ; das concilium der apostel ist nun zeitlich gewesen der zeit zu dienen, der buchstabischen juden halb, so glaubig worden waren. Frank *chron.* 317ᵇ; Christum mit dem bůchstäbischen Christo tödten. *paradoxa* 4ᵃ *und öfter.*

BUCHSTÄBLER, *m. was* buchstabenmann, buchstabilist:

> selbst alter schrift buchstäbler sehn
> gleichgültig uns in wust vergehn. Voss 6, 211;

eine feste terminologie, das bequemste mittel für buchstäbler jedes system seines geistes zu berauben. Fichte *grundl. der wiss. lehre* VIII; den verdrehungen der buchstäbler blosz gestellt. *phil. journ.* 3, 307; sie rathen uns zu teuschen, durch die erzählung, meint der buchstäbler. 9, 304.

BUCHSTÄBLICH, *literalis, wörtlich:* der buchstäbliche, buchstäblichste sinn; eine buchstäbliche übersetzung:

> lebend erlöst und sterbend der göttliche sohn der Maria
> vom buchstäblichen tod durch den beseelenden geist. Voss;

nicht zerstückeltes, buchstäbliches wissen war sein ziel, sondern er drang durch bis zum anschauen der vergangenheit. Göthe 33, 164.

BUCHSTÄBLICH, adv. ad literam, stricte, anxie: welches alles die kritik buchstäblich behauptet. Kant 3, 343; Ariadne, vollkommen derselbe gegenstand, buchstäblich nachgebildet. Göthe 39, 10; den mann der, was ganz Deutschland wuste, buchstäblich mit dem hunger kämpfte, Reiske. Niebuhr kl. schr. 1, 12; die lustpartie ist buchstäblich zu wasser geworden.

> bedarf es hier noch einer andern weisheit,
> als dein gebot buchstäblich zu befolgen? Schiller 438[b].

BUCHSTAMM, m. truncus fagi:

> angelehnt am buchstamm steht der hohe sieger.
> Fr. Müller 2, 309.

BUCHSTELLER, m. auctor, schriftsteller: widerspruch gegen geringfügige buchsteller. Passow in der vorr. zur dritten ausg. seines handwörterbuchs s. XII. vgl. briefsteller.

BUCHSTIL, m. stilus: ich bin in einen sauern buchstil gerathen. J. P. herbstbl. 3, 221.

BUCHSWALD, n. buxetum. Dasypodius 310[b].

BUCHT, f. sinus, biegung, einbiegung, krümmung, ein aus biegen stammendes wort, dem man auffallender weise weder ahd. noch mhd. begegnet, ja das 16 und 17 jh. kennen es noch nicht, bei Stieler, Steinbach und Frisch mangelt es, zuerst steht es bei Adelung. freilich hatte die ahd. sprache von derselben wurzel das gleichbedeutige piugo (Graff 3, 37), die mhd. biuge (Ben. 1, 177[a]), wofür auch nhd. beuge (1, 1742) vorkommt, und im verfolg wird zu zeigen versucht werden, dasz unser busen, ahd. puosum, mhd. buosen gleichfalls zu biegen fällt, wie brosam zu brechen. bucht aber leitet sich von biegen, wie flucht von fliegen (s. ausflucht), flucht, zucht von fliehen, ziehen, sucht von siechen; ihm entspricht nnl. bogt (für bocht, wie vlugt für vlucht), schw. dän. bugt, isl. bugđa, welche sämtlich neu und entlehnt scheinen, da ein altn. bôtt, wie flôtti für flucht, sôtt für sucht zu erwarten wäre. Zieht also die wurzel biugan, biegen alle diese subst. biugo, buosum und bucht an sich, so gewinnt es grosze wahrscheinlichkeit, dasz ihr auch das franz. baie, it. baja überwiesen werden müsse, woher unser bai (1, 1080), mhd. beie (Nib. 268, 1), nnl. baai und engl. bay zurückflieszt. die romanische zunge verwischte den kehllaut oder löste ihn auf in i, ganz wie das goth. bugjan zu engl. buy wurde.

Nach dieser abkunft und gemeinschaft ergeben sich auch drei bedeutungen unseres bucht,

1) die einer krümmung, eines winkels im haus oder zimmer, ähnlich dem mhd. beie oder altn. gôlf, schw. golf, dän. gulv, pavimentum, tabulatum: unser herr hofmeister schlief auch in einem besondern cabinet, sein bedienter ebenfalls in einer kleinen bucht daneben. Felsenb. 3, 99; es war in einem winkel eine bucht gemacht, worinnen etwas stroh und eine härene decke lag, ... 'hinfüro wird dieses euer logis sein'. irrgarten 193; er lag fast die meiste zeit in seiner strohbucht. 194; der alte mann und die zwei knaben waren doch noch so vermögend gewesen, in ihre bucht zu kriechen und sich auf die betten zu werfen. 351; hinter dem bette machet er noch eine bucht, worinnen eine person sehr genau liegen kann. 474.

2) bucht ist eine biegung im kleid oder gewand, sinus vestis: ein frauenzimmer im taffeten kleide wird im gehen mit dem knie, welches vorschreitet, eine bucht ins zeug drücken, von der noch spuren übrig sind, wenn der andere fusz schon nachkommt. Sturz 1, 52.

3) zumal ist bucht eine krümmung des meers oder sees, was meerbusen und golf, franz. baie, it. baja, eine biegung des meers in das land: zwei tief in das land gehende meeresbuchten bilden die halbinsel Arabien. Joh. Müller allg. gesch. (1817) 2, 47; die küste Jemens läuft an der arabischen bucht nach der meerenge Mandab. 2, 51; ich will sie in die buchten führen, wo sie so gern die steinchen zusammen las. Göthe 20, 259; dasz wir jene schneebrücke zusammengestürzt fanden, und nun, da wir einen umweg durch die eröfnete bucht machen musten, die trümmer einer natürlichen baukunst anzustaunen und zu bewundern hatten. 48, 133;

> morgenwind umflügelt
> die beschattete bucht,
> und im see bespiegelt
> sich die reifende frucht. 1, 86.

man kann sich auch eine schlucht, biegung oder senkung des lands oder gebirges darunter vorstellen: die zugheringherde von menschen legte sich in der bucht des rosenthals an. J. P. flegelj. 1, 148. vgl. busen.

BUCHTÄUBLING, m. agaricus cyanoxanthus.

BUCHTENFARN, m. lonchitis.

BUCHTGESTADE, n. sinuosum littus:

> an des Eurotas tiefem buchtgestad. Göthe 41, 181.

BUCHTRÄGER, m. bibliopola, buchverkäufer. Maaler 82[b]; buchtrager, librarius. Serranus m 8[a].

BUCHTRÖDLER, m. scrutarius librorum. Thümmel 6, 73.

BUCHWALD, m. was buchenwald, Maaler 82[b]:

> dasz leis antwortet der buchwald. Luise 3, 786.

BUCHWEISE, adv. in modum libri: derhalb es nicht bûchweis geschriben ist sunder auf ein ganz pergamenthaut. Frank weltb. 160[b]. das papier buchweise abzählen, verbrauchen.

BUCHWEIZE, m. polygonum fagopyrum. bei Lonicerus 286[b] heidenkorn oder bauchweizen, mit der bemerkung, dasz daraus gebackenes brot den bauch erweiche. richtiger ist aber die benennung nach der buche, deren frucht das heidenkorn gleicht. auch nnl. boekweit.

BUCHWESEN, n. was bücherwesen: auf diese weise wiederholt die akademie nur und zwar auf eine sehr wunderliche weise das buchwesen. Fichtes hinterl. werke 3, 278.

BUCHWINDE, f. polygonum convolvulus.

BUCK, BUCKE, m. artemisia vulgaris, beifusz. Henisch 550, 5. Stieler 139, bei Maaler 80[d] bucken f., Lonicerus 185[b]. 186[a] unterscheidet rot bucken, artemisia latifolia und weisz bucken, tenuifolia, bei Henisch heiszt weiszer buck artemisia femina, roter buck artemisia mas; nim spitzen wegerich ein hand voll, ruten und buck zwei hand voll. Gersdorf 30. schon ein verzeichnis in Mones anz. 8, 405 gewährt bugge. zunächst klingt an das dän. bynke, dann das finn. pujo, estn. poio. da uns bock, boch einen stosz ausdrückt (oben sp. 201), so würde der name ganz den sinn von bîbôz erreichen, das wir heute in beifusz entstellen (1, 1371). ein verlornes biukan bauk (sp. 199) hat wiederum die bedeutung von bautan baibaut (sp. 268) und beide kräuter, buccho wie bîbôz scheinen im alterthum einen heiligen oder zauberhaften dienst geleistet zu haben, indem man damit schlug. noch heute heiszt in Oberhessen (bei Grünberg) 'mit else buffe', mit wermutstengeln schlagen, um von verhextsein frei zu machen, und 'dasz dich das elsi buft!', dasz du mit wermut geklopft, gepuft werdest, else aber ist artemisia absinthium, ein dem beifusz unmittelbar verwandtes heilkraut. nähere ausführungen anderswo, hier lag es nur daran, den alten sinn der namen zu erwecken. s. buckel f.

BUCK, m. flexus, krümmung, hügel, pl. bücke, bei Maaler buck 80[d], bugk 81[a]: und aber die krümme und bück nicht platz und weite gaben zu der wunden zu kummen. Würtz 242; es ist mir nie kein holz so krumb gewesen, ich hatte es gern und machte so krumbe schindlen (zum verband der wunden) daraus. insonderheit ie groszer die bück warend, ie lieber hatte ich sie. 211. bück flexurae vineae. Maaler 81[b]. s. Stalder 1, 237 und vgl. bug.

BUCKEL, m. curvamen, der sich krümmende oder gekrümmte leibestheil, von biegen abzuleiten, s. bücken, wo das CK für G erklärt wird, verwandt mit bühel, collis. das wort ist aber weder ahd. noch mhd., auch bei Luther und den meisten schriftstellern des 16 jh. nicht zu treffen. Henisch hat es 551, 7, Stieler 108, Maaler 81[b] aber ein n. bügkele, kleiner hoger.

1) dorsum, cervix, meistens in fällen, wo dem rücken übel mitgespielt wird: auf den buckel laden, auf sich laden, unterfangen. Henisch 551, 7; wenn sie der lenz auf den buckel stichet. Frank im kriegsb. des fr. 202; so wil ich dir da buckel orauma. Simpl. 1, 8; ich besorgte, es möchte, wann es dann mislingte, mir der buckel geraumet werden. 1, 385; es sei dann dasz dir der wirt vor die zahlung, die du thun soltest, entweder deine kleider nehmen oder den buckel abraumen solle. 3, 28; wie sollten mir die halbvolle bauren den buckel abgeraumt haben. 2, 250; als ich ihm aber sagte, die rechnung wäre ganz ungereimt, schlug er mir den buckel hinten und vornen ab (prügelte er mich tüchtig). Jucundiss. 125;

> so wünscht mein abschied euch mehr segen und gedeien,
> als flüche mir anitzt auf meinen buckel schneien.
> Günther 1030;

meine rolle in diesem stück ist immer nur ein buckel voll schläge und ich könnte eben nicht sagen, dasz ich solche jetzt nöthig hätte. Möser 9, 116; wofür ich zum dank den teufel auf den buckel kriege. Wieland bei Merck 1, 195; wenn die bursche

schwimmen und ich seh einen nackten buckel schwimmen, gleich fallen sie mir zu dutzenden ein, die ich habe mit ruthen streichen sehen. GÖTHE 8, 208; juckt euch der buckel wieder? 8, 242; ein paar meiner guten freunde, die anderwärts schon wären gehangen worden, hat er mit einem buckel voll schläge verabschiedet. 8, 246; sie konnte ihren herrn vater nicht eher ausstehn, bis er den baron auf dem buckel hatte (*sich hatte zum baron machen lassen*). KLINGER 1, 168; wartet nur, ihr kerls, bis mir eure schuh recht sind, so will ich euch auch die buckel salben. *der a. m. im Tockenb.* 32; man sollte dir den buckel mit buchigem holz salben, bis kein ganzer fetzen mehr dran ist und dann mit salz und pfeffer einreiben, bis du keinen brüll mehr auslassen könntest, du generalslöhl, was du bist. GOTTH. *der schuldenb.* 176. *in andern fällen aber läszt sich* rücke *nicht durch* buckel *vertreten, z. b. wenn es heiszt:* ich lehnte mich mit dem rücken an die eiche, ich fühle schmerz im rücken, ich sah ihn mit dem rücken an *u. s. w. man sagt aber:* es ist auf dem rücken wie auf dem buckel, *hier wie dort, kein unterschied, eins so schlecht als das andere.*

2) *gibbus, auswuchs des rückens, wofür die ahd. sprache* hovar, *die heutige sonst* höcker *verwendet:* er hat einen buckel; der buckel entstellt seine sonst günstige bildung; der buckel eines kamels; einem bucklichten, den man von seinem buckel heilen wollte, müste man das leben nehmen. LESSING 7, 64;

der athem stank ihr sehr, ein bückel auf dem rücken.
WERDERS *Ar.* 7, 70.

sich einen buckel lachen, *sich krumm, scheckig, kurz und klein lachen, vgl. mythol.* 470. *s.* bucklicht.

BÜCKEL, *f. artemisia vulgaris, was* bucke *m. ahd.* buggila *bei* HATTEMER 1, 314ᵃ.ᵇ *und* MONE *anz.* 8, 400; bugel 6, 220; buggul. *vocab. opt.* 51ᶜ; buckel, *scopa regia. voc.* 1482 e 4ᵃ; puckel, *matricaria, mater herbarum.* aa 1ᵇ. mater herbarum *will sagen das beste unter den kräutern, vgl. gramm.* 4, 723.

BUCKEL, *f. umbo clypei, mlat.* buccula, *franz.* boucle, *prov.* bloca, *mhd.* buckel (BEN. 1, 275), *im Ssp.* 1, 63, 4 bokele; puckele, *ancile, pelta. voc.* 1482 z 8ᵇ; buckel, *umbilicus, lamella, bulla in libris, glans in arcu.* STIELER 108; ein buch mit buckeln beschlagen, ein pferdzeug mit buckeln; derselbe wohnet in jenem hause, da die thür mit den groszen puckeln. GRYPHIUS 1, 861;

und warf auf die erde den zepter,
hell mit goldenen buckeln geschmückt. VOSS *Il.* 1, 246;
sprachs und hängt um die schulter das schwert voll silberner buckeln. *Od.* 8, 416;
also sprach er. da warf ich das eherne schwert um die schultern,
hell von silbernen buckeln und grosz. 10, 262;
doch sie setzte mich führend zum thron mit silbernen buckeln. 10, 314.

wenn das romanische wort auf bucca, *backe zurückgeht* (DIEZ 575), *so ist es unserm* biegen, *krümmen fremd und dann könnte auch das nhd.* buckel *tuber, dorsum daher stammen, erst nach dem im 13 jh. entlehnten ausdruck später gebildet worden sein. da jedoch beim it.* bozza, *franz.* bosse, *die gleichfalls tuberculum ausdrücken, an unser* bôzen *stoszen zu denken ist, bliebe möglich,. dasz auch* boucle *jener deutschen wurzel zufiele, der wir* bochen *und* bauke *überweisen müssen, vorhin noch* bucke *artemisia überwiesen. auf solchem weg würden sich* buckel *artemisia und* buckel *umbo einigen.*

BUCKEL, *f. tuberculum, beule, geschwulst läszt sich zwar dem vorausgehenden vergleichen, erinnert aber auch an* pocke, *blatter:* da es denn zwischen haut und fleisch grosze und kleine puckeln oder hügel aufwirft. ETTNERS *unw. doct.* 137.

BUCKELBEERE, *f. vaccinium vitis idaea, preiselbeere.*

BUCKELBEUGUNG, *f. inclinatio dorsi:* knie- und buckelbeugungen. *mem. des ritters* VON LANG 1, 210.

BUCKELBRUT, *f. junge oder abgestorbne drohnen, welche die zellen empor drücken und krümmen; auch* kappichte brut.

BUCKELECHT, *gibbosus:* MAALER 81ᵃ.ᵇ; ein arm hogerig oder buckelecht weiblin. *bienenk.* 141ᵃ;

geh ich in mein kämmerlein, will mein bettlein machen,
steht ein bucklicht männlein da, fängt als an zu lachen.
wunderh. 3, 413.

BUCKELEISEN, *n. solea ferrea tuberosa:* schlag dem rosse auf dem fuesz oder huef, so gesund ist, ein buckeleisen auf. SEUTER 337.

BUCKELER, BUCKLER, *m. clypeus, franz.* bouclier, *mhd.* buckelære (BEN. 1, 276ᵃ), *nnl.* beukelaar: nement den buckler des gloubens, als ob er sprech, lûgent das ir geschücht sien an den fueszen uwer selen. KEISERSB. *bilg.* 92ᵃ; ein schild, ein buckeler. THURNEISSER *magn. alch.* 2, 96.

BUCKELICH, *gibberosus, für* buckellich, *wie* adelich *für* adellich: der herr von Kobelin wollte das fräulein zur Ölze, welche gar bucklich war, heiraten. SCHWEINICHEN 1, 105; ein buckelich nas in der mitten bedeut beredenheit und kluge sitten. FISCHART *groszm.* 68;

blind war Homer, es war Aesop ein buckliger. PLATEN 279ᵃ.

s. bucklicht.

BUCKELKÄFER, *m. bruchus.*

BÜCKELKOHL, *m. brassica oleracea viridis crispa.*

BUCKELLINSE, *f. lemma gibba.*

BUCKELN, 1) *trans. dorso portare, auf den buckel nehmen, schwer auf dem rücken tragen:* doch sprichst du, dasz die alten störche von den jungen dahin gepuckelt werden. PRAETORIUS *storchs winterq.* 267; sich buckeln, *sich abquälen mit tragen auf dem rücken.*

2) *intr. buckelich sein, curvari: ahd.* pucchelôn: luna puchelôt in hornes wîs, *krümmt sich wie ein horn* (GRAFF 3, 42); buckelende und stelzfüszige jungfrauen. ROMPLER *gebüsch* 6; ein gebuckelter stier. GÖTHE 44, 204; der künstler hat erreicht, was Diderot fodert, dasz der buckligte in allen theilen seines körpers buckeln soll. KNEBEL *in Böttigers lit. zust.* 2, 222.

BUCKELOCHS, *m. bos bison, höckerochs, wisunt.*

BUCKELORUM, *m. gibberosus:* und hinten stand noch ein buckelorum, der auch was mit munkelte. GÖTHE 42, 378.

BUCKELRAUPE, *f. larva gibbosa, beim kriechen buckel bildend.*

BUCKELT *für* buckelicht: buckelt machen den geraden leib. *buch der liebe* 117ᵇ; vor alter gleichsam hinfällig, ausgemärgelt, lahm und buckelt. *Simpl.* 1, 576; ein altes, magers buckelts männel. 2, 357. *s.* bucklet *und* bühelt.

BUCKEMENNEL, *n. ein kartenspiel:* ich armer, elender, verspielter mensch, ich bekenn mich dem lieben sanct Schmoszman, das ich dick verspielet hab, das ich nicht gewunnen hon, es sei mit würfeln, fünfzehen, zehen oder mit dreien oder sieben, mit gansen, karten, buckemennel, mit brawt, saw, gleich, mit rümen mit rauschen, mit weisz und schwarz, mit bretspielen, mit kegeln, mit aufsatz. *doct. Schmoszmanns predigt p.* 13;

auch ist ein spil, heiszt man das bucken,
thut mir oft gwand zum geld hin zucken. H. SACHS V, 557ᵇ,

es bückt den mann, bringt ihn herunter? oder bucklichmennel?

BÜCKEN, BUCKEN, *incurvare, flectere, gebildet von* biegen, *wie* schmücken *von* schmiegen, nicken *von* neigen, blicken *von* bleichen *u. s. w. mhd.* bücken, bucte (BEN. 1, 178ᵃ), *nnl.* bukken; bucken oder neigen. *voc.* 1482 e 4ᵃ.

1) *transitiv,* bücke deine schultern und trage sie (*die fessel*). *Sir.* 6, 26; so bücket ewre heubter hieher gegen Wittemberg. LUTHER 8, 42ᵇ; es hat si auch kein fürst noch mögen bucken under sein gehorsame. FRANK *weltb.* 217ᵃ; die Römer haben alles gebückt und under sich bracht. *chron.* 10ᵃ;

die tugend scheint oft hart gepückt,
doch wirt si entlich nit verdrückt. SCHWARZENB. 158, 2;
verleger und kaufleut mich pucken. H. SACHS II. 4, 2ᵃ;

nein, nein, die vätter müssen selbs den nacken bucken, wie gelert und gottselig sie auch gewest seien. *bienenk.* 36ᵃ;

sein haupt zum tiefsten bückt, den fusz in demut beuget.
LOGAU 2, 3, 58;

man bildet nur den leib. der jüngling lernt gefallen,
lernt freien tanz und spiel, in fremder sprache lallen,
und buhlen, eh er mannbar ist,
betrügen, die er kaum geküst,
und seinen hals zu schlauen tücken
im joche weicher sitten bücken. UZ (1768) 1, 185;

mein kaiser, dieser gram, der mich bisher gedrückt,
hat mich im alter nicht zum erstenmal gebückt.
J. E. SCHLEGEL 4, 21,

dort an der buche fusz, die schon vor alter nickt,
die wurzeln aufwärts dreht und ihre zweige bückt.
GOTTER 1, 142;

und das haupt gebückt aufs knie. GÖKINGK 3, 65;

aber wie sollt er seinen rücken
nach einem halben hufeisen bücken?
so läszt der herr ihn seinen rücken
gar vielmal nach den kirschen bücken. GÖTHE 13, 121;

ein herold ... der den goldnen zepter bückt. 13, 225;

der vom alter gebückt schon war und reich an erfahrung.
VOSS *Od.* 2, 16.

2) *reflexiv,* sich bücken, *mit dem kopf, dem leib niederbiegen:*

und do die maid heizen wolt
die stuben, als si dan solt,

für den ofen si sich da pucket,
und ein fewer darin erkucket.
der spiegel mit dem bech, cod. giss. 24[a];

den schelmen ist der pflug zu schwer
und wöllen sich darnach nit bucken,
ein schelmenbein hant sie im rucken.
MURNER *schelmens. cap.* 5;

da stunden drei menner gegen im, und da er sie sahe, lief er inen entgegen vor der thür seiner hütten und bücket sich nider auf die erden. 1 *Mos.* 18, 2. 19, 1; da stund Abraham auf und bücket sich fur dem volk des lands. 23, 7; da neiget sich das volk und bücket sich. 2 *Mos.* 12, 27; bücket sich und thet sein heubt zwischen seine knie. 1 *kön.* 18, 42; da bückt sich der pöbel, da demütigen sich die junkern. *Es.* 2, 9; und was hohe leute sind, wird sich bücken müssen. 2, 11; die zu deiner seele sprachen, bücke dich, das wir uber hin gehen. 51, 23; es komt einer nach mir, der ist stärker denn ich, dem ich nicht gnugsam bin, das ich mich vor im bücke und die riemen seiner schuh auflöse (*goth.* anahneivands andbindan). *Marc.* 1, 7; lief zum grabe und bückete sich hinein. *Luc.* 24, 12; aber Jesus bückete sich nieder und schrieb mit dem finger auf die erde. *Joh.* 8, 7; hab ich dann mein teil nit auch erstanden, da ich beim pfarrer gedient, so buck sich eins herwider! WIRSUNG *Cal.* y 4; der herr himels und der erden, vor dem sich alles bücken und biegen musz. FRIEDRICH *saufteufel* A 4[b];

bald buckt er sich und thet sehr klagen,
und pfercht ihm nider auf den schosz. H. SACHS I, 520[d];

o wie bucken sich die königische vor dem roschellischen evangelio und die ingolstadische vor dem protestantischen verbo. *Garg.* 182[b]; mit zusammen geschlagenen henden sich pucken. *bienenk.* 20[a]; was buckst und neigst dich vor dem falschen schein der bilder? was krümbst den leib vor eim irdischen gemäch? 38[a]; doch dasz sie selbs darunter sich nit pucken noch ducken. 48[b]; ergo glückt, dasz man sich dück oder durch die bein gebuck. 88[a]; buckt sie sich eilend heimlich und küste mir auch die füsz. *Ismenius* 13[a];

wie lang musz ich
in dem ellend mich noch bucken. WECKHERLIN 159;

ihre magd, die wie ein dachs sich bucket. 538;

dem schwerte bückt sich billich der, der keiner hand gehorcht.
LOGAU 2, 10, 99;

sondern hätte allem ansehen nach längst unter dem joch solcher mächtigen feinden sich beugen und bucken müssen. *franz. Simpl.* 1, 4; und dahero bei meinen letzten schwiegereltern sich lange bücken und beugen müssen. *ehe eines mannes* 210;

indem nun Sylvia sich nach dem bande bückt,
so küst sie ihn geschwind. GELLERT 3, 331;

du bücktest dich geschwind und machtest es recht schön.
332;

soll jemand vor ihm stehn, er darf den ring nur drücken,
so steht er da und musz sich seinem winke bücken.
WIELAND 23, 26;

einst kömmt ein herr im rothen kleide
und bückt sich tief:
madam, ich meld euch grosze freude. GOTTER 1, 159;

warum nicht einem leeren holen hut?
bückst du dich doch vor manchem holen schädel.
SCHILLER 535[a];

bück dich, streck dich! GÖTHE *an Salzmann. Alsatia* 1853, 42; *man pflegt zu sagen:* Kobes, bück dich!; bücke dich ein wenig, *nnl.* buk wat!

3) sich bücken, *auf leblose dinge angewandt:*

glück, dasz sich das ganz erdreich bück. *fastn.* 892, 1;

schwur dann darzu, dasz sich der himmel möchte bücken. WICKRAM *rollw.* 9;

sehet, wie die saat sich bücket. FLEMING 362;

wenn sich die felsen bücken in den see. SCHILLER 539[b];

wir standen am schroffen absturz eines felsens, der sich in eine tiefe kluft hinunter bückte. 710; die silberpappel bückte sich unter der thronenden eiche. J. P. *Hesp.* 1, 219; die ganze sich hier bäumende, dort sich bückende, hier leuchtende, dort schattende landschaft. 3, 206; der blumenflor bückt sich welkend im spätjahr. *teufelsp.* 1, XX.

4) *intransitiv,* bücken *für* sich bücken: er buckt nieder, der jäger gibt ihm drei streich aufs gesesz. AYRER 326[c].

5) *inf. und part. beweisen nicht, da sie des* sich *entrathen:* es darf niemand auf der gassen im begegnen und viel bückens, gnappens oder partschiers treiben. FRANK *weltb.* 103[b];

auch ist ein spil, heiszt man das bucken. H. SACHS V, 537[b];

solche reverenz aber heutiges tags dermaszen gewachsen und zugenommen, dasz viel leut ihre kinder in Frankreich, Welschland und der orten verschicken, oder sonst eigene hofmeister halten, die sie darin informieren müssen, da ist des bückens, des nickens, des rückens, des zückens kein ziel noch masz. CREIDIUS 2, 355;

bückenden schmeichlern öfnet sich nun das zimmer des
groszen. ZACHARIÄ 2, 26;

unter körnern und regentropfen gebückte ähren. J. P. *uns. loge* 1, XXVI; wie wird das herz so grosz, wenn der morgenwind die geflügelten schatten bald über berge schleudert, bald in glanzteiche, bald in gebückte saaten. *Hesp.* 3, 216.

Übersieht man diese bedeutungen, so leuchtet ein, dasz die verba biegen, beugen *und* bücken *manchmal zusammenfallen. man kann sagen* das haupt biegen *oder* bücken, *der gram, das alter hat ihn* gebeugt *oder* gebückt; er bog sich zur erde *oder* bückte sich. 1, 1743 *und* 1814 *wurde gelehrt, dasz* biegen *mehr auf sinnliche gegenstände,* beugen *auf abstracte gehe.* bücken *ist fast auf das niederbiegen des hauptes, halses, rückens, der schultern eingeschränkt, man sagt nicht* die finger, arme bücken, *nur* biegen; *auch nicht* die knie, die füsze bücken, *sondern* biegen. *noch weniger heiszt es* den bogen, das rohr bücken *für* biegen, *obwol es gestattet ist nach* 4 *zu sagen* das rohr, die ähre bückt sich, *gleichsam senkt ihr schweres haupt. das engl.* bend (*ags.* bendan, *altn.* benda) *ist durch* biegen, bow *durch* bücken *zu übertragen. das abgeleitete* buckel *bezeichnet darum nur die krümmung des rückens und seinen auswuchs.*

Weil senkung oder neigung des halses und rückens von jeher zeichen demütiger verehrung und anbetung (adoratio, προσκύνησις) *war* (*vgl. mythol.* 26), *so drückt* 'sich bücken' *vorzugsweise die gebärde der ehrfurcht und höflichkeit aus. die alte sprache sagte lieber* nîgen *und* sich neigen, *und noch heute klingt* neigen *edler als* bücken. *auch gilt* verneigen *mehr von frauen,* bücken *von männern* (*s. hernach die bemerkung zu* bückling); *werden die* knie gebogen, *so heiszt es* kniebeugen, knixen. *daran genügte es nicht, man pflegte auch mit dem fusz auszustreichen, auszuscharren* (*s. unter diesen wörtern und unter* kratzfusz, scharrfusz), *auf oder an die füsze zu fallen* (*mythol. s.* 28), *bei den Slaven mit der stirn den boden zu berühren, böhm.* čelem bjti zemi, *poln.* czołem bić, *und* čelem! = mit der stirne! *ist soviel als diener! unterthänigster! serviteur!*

BÜCKEN, *hircinus, caprinus, ahd.* pucchîn, *heute* böcken (*sp.* 205).

BUCKEN, *m. artemisia, s.* bucke: bucken oder beifusz. RÖSZLINS *hebammenbüchl.* 39. 40.

BUCKENWURZ, *f. dasselbe.* SEUTER 280.

BUCKER, BUCKERL, *m. inclinatio corporis salutandi causa, bückling:* soll ich unserm herrgott ein buckerl machen? *hörte ich zu Wien ein kind seinen vater fragen, an dessen hand es bei einem heiligenbilde vorübergieng. bei* HÖFER 1, 126 *ist* buckerl *verbeugung der frauen. bei* HENISCH 550, 26 *ist* bucker, *gibbus, hocker.*

BUCKERN, *inclinare se.*

BUCKHAHNENFUSZ, *m. ranunculus lanuginosus.*

BÜCKING, *m. was* böckling, bückling, *halec infumatum; nnl.* bokking; bucking *ruburnus. voc.* 1482 e 4[a]; pucking, *roburnus, ruburnus, rustula, rustupa,* aa 2[a], *welche seltsame mlat. ausdrücke sämtlich bei* DUCANGE *fehlen.* DASYP. 303[c]. HENISCH 551 bücking *harengus infumatus.*

BUCKLET, *was* buckelt:

ei lieber steh doch nit so bucklet. H. SACHS V, 242[d];

ich bin krumme worden, ich bin bucklet über die masze. MELISSUS *ps.* Q 7[a]; ein solcher alter buckleter greis. SPANGENB. *lustg.* 721. *vgl.* gebucklete schröter. *Garg.* 33[b].

BUCKLICHT, *was* buckelecht:

ich weisz nicht, wie sie mir den bauch
gemacht so bucklicht und so rauch. GRYPHIUS 1, 738;

sich bucklicht bei den büchern sitzen. PHILAND. *lugd.* 3, 237; wir haben uns bald pucklicht gelacht. SCHOCH *stud. leben* D 3; dasz man sich pucklicht darüber lachen möchte. *unw. doct.* 676;

du gleichest dem Aesop, doch dein verstand ist klein.
der kern des bucklichten räumt dir gewis nicht ein,
so dumm als höckericht, und dennoch stolz zu sein.
HAGEDORN 1, 84.

BÜCKLING, *m. propago vitis, senkrebe, schleifrebe, ausläufer vom einsenken, einbiegen, zur bildung eines neuen stocks. besser schiene* biegling.

BÜCKLING, *m.* *was* böckling, bücking: pückling und häring. *weidwerk* 2, 26ᵃ; SCHMELZL *lobspruch* 92. FRISCHLIN 291. welches ist der höflichste fisch? 'der bückling'.

BÜCKLING, *m.* *was* bucker: ich machte ihnen ganz stillschweigend einen tiefen bückling und sie bedankten sich gegen mir mit gleichen ceremonien. *Simplic.* 1, 373; nahm darauf mit einem höflichen bückling von monsieur erlaubnus. 2, 236; er ist uns noch ein complimente schuldig vor die bücklinge, die wir gemacht haben. WEISE *erzn.* 224; sie machten grosze bücklinge nach dieser anrede. *Pierot* 3, 54; machte er einen tiefen bückling. *Plesse* 3, 128; der mann, der dem kaiser einen guten tag wünschet, spricht freier und anständiger mit ihm, als alle unterthänigste bücklinge. MÖSER *patr. ph.* 1, 127; in einem unaufhörlichen bücklinge stand ihr liebhaber. THÜMMELS *Wilhelmine* 44;

Kahlmann machte hierauf den ehrerbietigsten bückling. ZACHARIÄ 1, 258;

alle wahrheit möchte dann mit diesem hauch aus der schöpfung wandern und die gute sache ihren starren hals von nun an zu einem höfischen bückling beugen. SCHILLER 209ᵃ;

doch ein andrer gefällt mir nicht so. er gehorchet den winden
und sein ganzes talent löst sich in bücklingen auf. GÖTHE 1, 387;

macht daher dem ersten fremden rechts
einen tiefen bückling, es war nichts schlechts. 13, 114;

er hatte sich gewisse kriechende, lächerliche, furchtsame bücklinge angewöhnt. 18, 240; nun aber ward das klatschen heftiger und das so lange, bis sich die zwei hauptpaare bequemten hinter dem vorhange hervorzukriechen, ihre bücklinge zu machen und auf der andern seite wieder abzugehen. 27, 125; um die bücklinge seines spectrums deutlicher zu machen. 59, 68; jenes versuchs, bei welchem zwei übers kreuz gehaltene prismen dem spectrum einen bückling abzwangen. 59, 95; durch das blosze graue alter reift sowol der körper zum verknöcherten bücklinge als die seele. J. P. *Hesp.* 4, 35.

Die belege zeigen, dasz bückling *im* 17 *jh. aufkam,* HENISCH *und* STIELER *haben es noch nicht.* *das* buckerl machen *der volkssprache liegt dem engl.* make a bow *näher. edler als* bückling, *das sich ohnehin mit* bückling, *dem fisch, berührt, ist* verbeugung *und gilt für beide geschlechter,* bückling *nur für männer,* knix *nur für frauen. siehe auch* neige.

BÜCKLINGSGETRIEBE, *n.* hut und stock waren das bücklingsgetriebe für ihn, ohne die er keine verbeugung machen konnte. J. P. *Fixl.* 81.

BÜCKLINGSMACHER, *m.*

BÜCKUNG, *f.* *inclinatio:* wenn man vor den schwulstigen den hut in den händen trägt, tiefe bückung macht, das achten sie grosz. LEHMANN 33.

BUDE, *f.* *taberna, wurde schon* 1, 1169 *unter der gestalt von* baude *angeführt. mhd.* bûde *pass.* K. 512, 39 *von einem stall, vgl.* PFEIFFERS *Jeroschin s.* 135. HENISCH 551, 21 *setzt* buden *und stellt es mit* boden *gleich, doch* STIELER 105 *hat* bude *und so alle späteren:* wenn ihm mit dieser waare gedienet wäre, so wolte er seine bude wol ohne dergleichen schlüssel eröffnen lassen. WEISE *kl. leute* 362; mich deuchtet es sei ein windwirbel in eine bortenwürkerbude gefahren. *pol. stockf. vorr.;* shat ihm ein bischen in die bude geschneiet (*sein geschäft geht nicht*). *Siegfr. von Lindenb.* 3, 47; der Franzose hat doch wenigstens noch eine bühne, da der Deutsche kaum buden hat. LESSING 6, 214; ein kleiner krämer sogar darf nicht versäumen, von zeit zu zeit seine bude zu verlassen, messen und märkte zu besuchen. GÖTHE 23, 122;

und er wählet in den buden
manches pfand zu lieb und huld. 1, 194;

denn freilich mag ich gern die menge sehen,
wenn sich der strom nach unsrer bude drängt. 12, 9;

zur sonne fliegen, oder braunem
pfeffer zur hüll in die bude wandern. HÖLTY 86.

zusammensetzungen: briefbude, fischbude, glücksbude, kaufbude, käsebude, krambude, marktbude, marktschreierbude, schaubude, schauspielbude, schereuschleiferbude, spielbude, zahnbrecherbude, zollbude *u. s. w.*

BUDEL, *m.* *canis aquaticus, schreiben* RABENER, ADELUNG *in der ersten ausg.,* LESSING (1, 137. 520) *u. a. m.* *siehe* pudel.

BUDENGELD, *n.* budenzins.

BUDENLÄUFER, *m.* *tabernas pervagans:*

von müsziggängern und von budenläufern. RÜCKERT 160.

BUDENMANN, *m.*

BUDENSITZER, *m.* *was* büdner.

BUDENSPIEL, *n.* ich hatte nach anleitung eines ältern deutschen puppen- und budenspiels ein tolles fratzenwesen ersonnen. GÖTHE 48, 86.

BÜDLEIN, *n.* *tabernaculum.*

BÜDNER, *m.* *tabernarius, so heiszt auch in Norddeutschland hin und wieder der einlieger oder brinksitzer.*

BUF, PUF, *m. pl.* büffe, *mit kurzem vocal,*

1) *ictus, pulsus:*

sweiget, frau, oder ich gebe euch einen puf!
frau. dorte get der monde uf.
sweiget ich gebe euch einen slag!
frau. zolch, da er hie lag. *fundgr.* 2, 320;

und werft sie under euch und gebt in grosze püffe,
slagt si peide auf die lende und auf die hüffe! *fastn.* 490, 22;

si gent (*geben*) dem glouben erst ein büf. BRANT 103, 7;

das uns die felsen an das schif
zû beiden siten gent (*geben*) ein büf. 108, 32;

stosz mit eim fûsz hart an die thür,
als ob der donder schlüg darfür,
dann gib ir mit eim stein ein buf,
dann lauf sie mit der seiten uf. SCHEIT *grob.* P 4ᵃ;

ich weisz und bin gewis, wer hie der meister ist, der hat mir bisher nicht gefeilet in manchem starken puffe, er wird mir auch in diesem puffe nicht feilen. LUTHER 3, 59; Carlstads gewissen zappelt, als das solche püffe nicht verdewen kan. 3, 70; darumb ist Jona auch in solchem sinn und kömpt drüber in solchen kampf, das ers musz mit solchem groszen buf lernen. 3, 203; ich warte der püffe von den ungleubigen und lestern. 3, 241; Carlstads Tuto ligt schon und hat nicht einen buf mügen halten. 3, 286; darumb las dis einen groszen gewaltigen puf sein wider die narren. 4, 18ᵃ; doch hat er solcher stösze und püffe oft viel müssen leiden. 4, 48ᵃ; (er ist so sanft gestorben), das er der rechten büf keine gelidden, noch viel mit dem teufel disputiert hat. 5, 500ᵃ; und sind gar wenig solcher leute, die solche büffe wider in aushalten bis ans ende und ritterlich siegen. 5, 512ᵃ; on das, das ein christen zu dem noch so viel innerlich betrübnis und herzleid haben und ewige furcht und schrecken für dem tod, sünde und gottes zorn leiden musz, welchs sind erst die rechten büffe. 6, 227ᵃ; harte köpfe, die den puf durch gottes hülfe leiden können. *tischr.* 83ᵃ; die gute püffe müssen herhalten dem teufel. 222ᵇ; ich hette unserm herrn gott nicht einen solchen puf ausgestanden. 223ᵃ; krieg, darbei schmale und langsame oder wol gar keine bezalung, nichts desto weniger püf mit haufen zu gewarten. KIRCHHOF *disc. mil. vorr.;* dagegen ich gute püffe hätte können bekommen. SCHWEINICHEN 1, 168; hätte er doch wegen meiner von andern bald püffe bekommen. 2, 343; wir sein noch nicht halb uber unser unglück, die härtesten und grösten büf seind noch dahinden. HENISCH 551, 28; was darf man viel betglöcklein? seinds püf oder stoszgebetlein, so gibt eins jeden anligen genug notpüf und notstösz zum gebet. *Garg.* 173ᵇ; gleichwol hat er stark augen, die ein puf ausstehen. 241ᵇ;

da gab ich ir ein satten puf. *flohatz* C 8;

mehr als vierzig grosze schiffe
haben sie auch eingebüszt,
und bekommen solche püffe,
dasz sie gar nicht mehr gelüst. SOLTAU 521;

die heilige sanct Margrite,
die bitt ich dasz sie mich behüte
für püffen, fallen und für schlägen
auf allen meinen wegen. GRYPHIUS 1, 772;

dasz ich ein verzärteltes kind des schicksals bin und eben darum auch solche püffe, wie du bekommst, gar nicht zu ertragen wüste. WIELAND *b. Merck* 1, 403; magister, die wahrheit, er hat schon wüste püffe gekriegt. FR. MÜLLER 2, 43; gelt, hast wüste püff kriegt, strick? 2, 101; es hat tüchtige püffe gesetzt, wird ohne püffe nicht abgehn; er hat ihm einen heimlichen puf gegeben; er verträgt einen guten puf. *beim gläseranstosz solls hell klingen, keine* tauben püffe *geben.* puf machen *bedeutet staat, aufsehen machen, so dasz es* puft, *hörbar wird.* auf puf nehmen, *borgen, auf pump nehmen;* ich habe puf bei dem kaufmann, *er borgt mir. vgl.* bufhose.

2) *aus der vorstellung des schlags, klopfs ergibt sich eine interjection* buf! *womit* baf (1, 1075), bif baf *und vollablautend* bifbafbuf! *genau zusammenhängt:*

tra trara, paf paf puf paf! ist der feldherr nah! GRYPHIUS 1, 327;

nun gehts drein pif paf puf! ARNIM *schaub.* 2, 176; buf, buf wird es auf deinen buckel gehen, tax tax tergo tuo erit. *Plautus Pers.* 2, 3, 12.

3) *von alters her erscheint das wort beim würfelspiel,* einen

puf werfen *bedeutet gleiche zahlen auf zwei oder mehr würfeln werfen, einen pasch werfen. schon der schulmeister von Esslingen in einem zwischen* 1272—1285 *gedichteten liede* MS. 2, 93[b] *sagt:*

der Scharle hât driu spil verpfliht.
daȥ êrste spil ist buf genant,
daȥ verlôs der prinz, er brach die bunde sâ ze hant;

dergleich ich dem bretspiel anhang,
ich kan das kurz und auch das lang,
puf, gegenpuf und auch regal,
dicka dack und die lurtsch zumal. H. SACHS V, 357[a];

wir Deutschen haben mancherlei spiel mit karten und mit würfeln, im bret, das gröst vor, dreierlei büf, büf regal, da man gibt den ganzen würfel, alle ses, alle zinken, alle quatuor, alle drei, alle taus, alle es, büf unden und oben, büf und siben zu rucke, das frawenspiel, das lang verkeret, das kurz und das lorzen, auch der dickedack. AGRICOLA n° 417. *die stelle ist hernach auch in die schönen weisen klugreden* 199[b], *mit wenigen änderungen, übergegangen. hier mahnt allerhand an französischen ursprung:* buf *oder* bouf royal, tictac, trictrac, *doch die benennung* buf *scheint daher zu rühren, dasz die fallenden würfel das bret stoszen, schlagen,* einen buf geben. alle büf, *jedesmal.* SCHM. 1, 157.

4) buf *entspricht dem* bausch (1, 1198) *tumor, geschwulst, anschwellen, als der folge und wirkung des schlags oder stoszes. man sieht den* buf *an der haut, am arm.* buf, aufbuf, ausbuf *ist erhöhung, auspolsterung eines ermels oder leibchens, auch ein durch kunst erhöhter weiblicher busen.* STALDER 1, 239. es ist nicht natur, sondern buf; der oberzipfel des schleiers war durch eine kleine goldne krone gezogen und unterhalb in buffen zusammengefaltet, dasz er gleichsam einen federbusch bildete. MUSAEUS 3, 30.

5) *wie* bausch *zugleich rausch, crapula ausdrückt* (1, 1199), *bezeichnet auch* puf *diesen zustand,* er hat einen buf, buffer, ein büfferli, *ist berauscht.* puf *ist der name eines biers:*

ein voller krug mit puf. PFEFFEL 4, 185.

doch heiszt auch so der nachmost, schlechter apfelwein, wasseraufgusz des gekelterten obstes, welcher rasch vergohren ist, und ein säuerliches, durstlöschendes getränk abgibt.

Nicht unähnlich diesem buf, puf *erscheint unser* knuf, *zumal im sinn eines heimlichen, tückischen stoszes, oder das engl.* cuff, *faustschlag;* buf, *wo es knall ausdrückt, gleicht aber dem* biffen, baffen (1, 1075). *doch entschiedner sind romanische analogien. auszer der interj.* buf, pouf *findet sich franz.* buffe *schlag,* bufet, *it.* buffetto, *sp.* bofeton *ohrschlag, it.* buffa, *sp.* bufa *posse, fastnachtspiel, worin es nicht an schlägen mangelte, der lustigmacher* buffone *läszt sich unserm* britschenmeister, *dem ein schlagbret unentbehrlich war, vergleichen. auch ist it.* buffare, *franz.* bouffer *aufblasen, also schwellen, bauschen machen und aus* sufflare, souffler *gieng hervor* soufflet = bufet, bofeton, *das engl.* puff *ist windstosz, blast, schwulst;* DIEZ *s.* 76 *führt ein seltnes it.* boffice, *bauschig an. die frage bleibt nur, ob ein wort, dessen alte gemeinschaft nicht zu verkennen ist, bei uns von den Romanen, oder bei ihnen von uns entlehnt wurde? im latein klingt nichts an* (*doch s. unter* puffen obpuviat), *freilich ebensowenig in unsrer ältesten sprache, man müste denn übergänge aus* bôȥen, bochen, buchen *in* buffen *annehmen. für subst. wie verbum ist die schreibung mit* B *ebenso richtig als die mit* P.

BUFBOHNE, *f. vicia faba, von der schwellenden gestalt:* ich will mein ganzes vermögen gegen eine pufbohne setzen. WIELAND 13, 8; unter bohnen werden hier (*zu Girgenti*) die pufbohnen verstanden. GÖTHE 28, 170.

BUFBRET, *n. das bret zum bufspiel.*

BÜFCHEN, *n. puerulus, mit langem vocal, für* bübchen, *nnl.* boefje:

gnug, dasz sie mich ihr büfchen hiesz,
mir hand und guschel reicht,
und mir ein saftig schmätzchen liesz,
dem auch der most nicht gleicht. HAGEDORN 3, 76.

BUFE, *m. puer, für* bube, *nnl.* boef: vriheit und bufen schullen iren loufvanen haben. ORTLOFFS *dist. s.* 305; bufe, hofierer. MAALER 81[c]; bufe, vortänzer, der den hoftanz füret. 476[c];

buren und bufen
kommen auch ungerufen,
scurrae vel scorta veniunt bene non vocitata.
GARTNERI *dicteria* 68[a].

auch ältere einzeldrucke lutherischer schriften gewähren verschiedentlich buffe, buffen, *wie man auch* geruffen *schrieb.*

BUFEREI, *f. für* büberei: vil buferie warf sich an in. *Lindenbl.* 156.

BUFERMEL, *m. manica efferta, ausgebolsterter, bauschiger ermel.*

BUFFE, *f. was* buf 4: knappe lange beinkleider mit puffen. GÖTHE ...

BUFFE, *m. scurra, nach dem it.* buffone, *franz.* bouffon:

welscher buffen scherz. GOTTER 1, 113.

BÜFFEL, *m. bos bubalus, büffelochs, it. sp.* bufalo, *franz.* buffle, *engl.* buffalo, *böhm.* bůwol, *poln.* bawół, *ungr.* bial, *seltsam schreibt voc.* 1482 e 4[a] buchfel, *ein wilder ochse; man sagt* zottig wie ein büffel. *bei* LUTHER *steht* püffel. 5 *Mos.* 14, 5. *kommt häufig als schelte vor:* ach was groben büffels! WIRSUNG *Cal.* C 2[a]; als dem, der ein junger büffel war und nicht übriges verstands (siccome rozzo e poco cauto). *Bocc.* 1, 59[b]; ein geiziger, ungehobelter frasz und püffel. KIRCHHOF *wendunm.* 214[a]; der ist ein grober büffel, *caliga Maximini est.* HENISCH 551, 48; der ist ein flegel, büffel, bachant, der arm ist. LEHMANN 33;

wil ie ein püffel bleiben. H. SACHS I, 537[a];
mit euch faulen büffeln. AYRER *fastn.* 122[a].

büffel *heiszt auch was* büffelrock, *ein grobes, zottiges gewand.*

BÜFFEL, *m. wird von* FISCHART *Garg.* 59[b], *auch fac. facet.* 105 *unter den bieren genannt, scheint aber nach* buf 5 *zu deuten.*

BÜFFELARBEIT, *f. labor rudis, ochsenarbeit, büffelei:* die andern aber, die nur eine büffelerbeit daraus machen, können nimer mit lust noch andacht beten. LUTHER 5, 401[a]; gelt ubrigs samlen, das vilen redlichen handwerksmennern nit gedeien mag bei all ihrer böffelarbeit. FRANK *spr.* 2, 76[a]. *vgl.* büffeln.

BÜFFELEI, *f.* 1) *labor qualem bubalus sustinet, büffelarbeit.* 2) *mores rustici, ungeschliffenheit.*

BÜFFELFLEISCH, *n. caro bubalina.* HENISCH 551.

BÜFFELHAFT, *male moratus, grob, roh.*

BÜFFELICHT, *dasselbe.*

BÜFFELKÄFER, *m. scarabaeus bison, seiner gekrümmten hörner wegen.*

BÜFFELKALB, *n.*

BÜFFELKÄSE, *m. caseus bubalinus.* HENISCH 551.

BÜFFELKUH, *f.* wenn jeder bräutigam seiner braut eine wilde büffelkuh zur morgengabe brächte. STOLBERG 3, 166.

BÜFFELMENSCH, *m.* auf das folgt, dasz sie nichts hetten mögen kriegen, wo nicht ein bereiter da gewesen wer. dann wir seind alle püffelmenschen. PARACELSUS 2, 216[b].

BÜFFELN, *laborare et sudare, angestrengt, wie ein büffel arbeiten, ochsen:* das mancher oft hart und lang püflen und schlagen musz, bis er den abraum und des erzes dach durchsinket. MATHESIUS 40[b]. *auch transitiv, wacker prügeln.* STALDER 1, 239.

BÜFFELOCHS, *m. bubalus, büffel.*

BÜFFELROCK, *m. siehe* büffel.

BÜFFELRÖCKCHEN, *n. vestis crassior et hirsuta:*

wenn in leisen hutfilzsöckchen
meine braune trutschel geht,
wenn ihr rothes büffelröckchen
um die dicken schinken weht.
HÖLTYS *petrarchische bettlerode, im Wandsbecker boten* 1774 *und dem musenalm.* 1779 *s.* 237.

BÜFFELSHORN, *n. cornu bubalinum. oft figürlich:* der pfarrherr schabt ihm die büffelshörner weidlich. KIRCHHOF *wendunm.* 236[b]; nach einem affen- und dockenwerk, darmit der teufel der welt büffelshörner übergüldet, ist immer ein anders hernach geschlichen. 384[b].

BÜFFELSKOPF, *m. caput bubalinum, dann anas bucephala; oft auch scheltwort.*

BÜFFELSLEDER, *n.* von starkem büffelsleder in einander geflochten. *bienenk.* 69[b].

BÜFFELSPOSSE, *f. jocus rudis, agrestis:* ich agierte zwar einen narren, brachte aber keine grobe zotten und büffelspossen vor. *Simpl.* 1, 186; ob sie gleich nur grobianische zotten und büffelspossen vorbringen. 3, 222.

BÜFFELVOLK, *n. faex civitatis.* MAALER 81[b]. *scheint* pöbel.

BÜFFELWAMS, *n. subucula bubalina.*

BÜFFEN, PUFFEN, *verberare, schlagen, stoszen,* ALBERUS *hat:* ich büff, oppuvio, *welches lat. wort nur in der dritten person vorkommt, vgl.* FORCELLINI *unter* obpuviat, *verberat, also ein* puviare, puvire *voraussetzt, aus dem das roman.* buffare, bouffer *wirklich entsprungen sein könnte. unser* büffen *erscheint in folgenden bedeutungen,*

1) das haar büffen, *auftreiben, bauschen machen, frisieren:* schnaphene uf der gassen, die das har büffen. KEISERSB. *brö-*

saml. 12[a]; das har büffen, das har kraus machen, was nutz bringt das einem? es sol wol ston. *kaufmannschatz* 95[d]; hastu ein hübsch weib, so darfstu ir nit förchten vor den schnaphanen, die uf der gassen gon und das har büffen und ir hoffieren. *sch. und ernst* 1522 *cap.* 210. 1555 *cap.* 254; das har strälen und büffen, *comam frangere in gradus.* Maaler 81[b]; ihr haar püffen und pflanzen (*vgl.* aufpflanzen 1, 700) si mit einem leinin hütlin bedeckt. Frank *weltb.* 80[b]; biften ihr har, legten weiber kleider an, bestrichen sich mit köstlicher salb. *chron.* 37[a]; in gold mit gepüftem har geschmuckt. 438[b]; dis volk hat eine besondere herrlichkeit mit seinem har, welches es pflegt zu büffen oder zu krümmen (insigne gentis obliquare crinem nodoque substringere). Micylls *Tac.* 449[b];

der geister gar ein grosze schar,
welchen man püffet ire har
mit schwefel, harz und teufelsdreck,
das in ging haut und har hinweck. H. Sachs I, 358[a];

mit dem har man abpüffen thut
ir rüemen, geuden und prenkieren. *das.*;

ein balbirer, der das har büffet oder krauset. Henisch 551, 52; wie die harlocken so zierlich und ehrenmäszig über die schultern abhiengen, auch also sauberlich gebüffet und gesträlet waren. *Ismenius* 18[a]; waren meine haare weder gekampelt noch gebüft worden. *Simpl.* 1, 68; Stieler 258 *schreibt* buffen *crispare, intorquere und meint daraus auch* büffel *herleiten zu können.* buffen, büffen, biffen *in diesem sinn lebt noch heute in Baiern:* den kopf aufpiffen, aufgepüfte weiber, die ist recht aufgebuft. Schm. 1, 157.

2) den trank büffen, *mischen, würzen?* darum hetten sie im den trunk gemacht und gebift, auch in überredt, es wer cardobenedicten wein. Frey *garteng. cap.* 22. *darf man hiermit den namen* puf *für starkes bier und die bedeutung von* puf, *rausch verbinden?*

3) büffen, puffen, *pulsare, klopfen, schlagen, vgl. engl.* puff: plaset und püffet mit ledern flaschen, malzenlägelin und gurgutteruffen. *Garg.* 101[b]; einen puffen, *knuffen,* mit der faust ins gesicht puffen, hinters ohr puffen;

sie puften sich das cranium. Götz 3, 134;

schlägel, womit er blosz ein oder zweimal auf eine ans bettuch gestellte trommel pufte. J. P. *Hesp.* 2, 11; man puft in den holen rücken und die äuszern menschen werden gepuft. *holzschn.* 158.

4) *häufiger* puffen, *intr., klopfen, schlagen, knallen:* derhalben viel kräft beim herzen zusammenkommen, welche aber den gliedern durch weichung des geblüts entgehen, daraus dann die glieder als beraubte erzittern, macht und kraftlos werden und buffen. Thurneisser *von wassern.* 197;

der winter thet noch basz anpuffen (*anklopfen an die thür*). H. Sachs I, 421;

wer zählt die luft,
die durch die lippen dringt?
mein wundes herze springt,
es klopft, es puft. Fleming 404 (400);

klopfe sie, buffe sie, und nimm sie bei dem flügel,
und schmier sie mit eim prügel.
Hoffm. *gesellsch. lieder s.* 227;

'das puft', *das läszt sich hören:* hundert thaler, das puft; da der selige papa mit ihnen hier durchgieng, blieben sie etwa einen lumpigen tag, das pufte. Chr. Fel. Weisze; andre nüsse her! wart will dir diese wieder an den kopf werfen, daszs puft. Fr. Müller 1, 301;

haut und sticht er das thier im halse, dasz es puft;

es schieszt, ich höre deutlich von weitem puffen = *knallen;* aber aus all dem hin und her sprengen, dem hin und wieder puffen ergab sich zuletzt kein resultat, als dasz einer der unsrigen erschossen wurde. Göthe 30, 78; wir erwarteten nun die vorposten abermals puffen zu hören. 30, 95.

5) *vgl.* abpuffen, anpuffen, aufpuffen, auspuffen, verpuffen.

BUFFER, PUFFER, *m. pyrobolus manuarius,* sackbuffer, *knallbüchse, terzerol, das man in der tasche tragen kann. auch ein stumpfes messer, wie es der schinder beim ausbuffen eines thiers braucht.* Schmeller 1, 157.

BUFFER, PUFFER, *m. placentae genus, ein pfannkuche, zu dem statt des mehls geriebne kartoffeln genommen werden, weil er* puft, *dick aufschwillt, s.* auflauf. *auch das engl.* puff, puffpaste *ein aufgeblasenes backwerk. vgl.* blinz.

BUFFERN, PUFFERN, *dumpf knallen, knattern, unordentlich und wiederholt hintereinander schieszen.* Stalder 1, 239.

BUFFERT, PUFFERT, *m. was* buffer, *in beiden bedeutungen:* ein paar vortrefliche pistolen und auch ein paar taschenpufferte schon im vorrat angeschaft. *Felsenb.* 3, 120.

BUFHOSE, PUFHOSE, *f. eine weite, bauschende. morgenblatt* 1847 *s.* 493[a], *sonst* pumphose.

BUFIES, *m. was* bofist *sp.* 218, *wo schon an* buffen, *schwellen, bersten und stäuben gedacht ist, engl.* puffball, puffist, *wie* puff *überhaupt einen pilz bedeutet:*

ein bufies und nicht mehr soll werden abgemeit.
Hoffmannswaldau *heldenbr.* 141.

BUFJACKE, *f. eine männertracht, die in der gegend des gürtels bufte oder bauschte. noch jetzt bei den bergleuten im erzgebirg.*

BUG, *m. armus, ahd.* puoc (Graff 3, 41), *mhd.* buoc (Ben. 1, 179[b]), *nnl.* boeg, *ags.* bôg, *engl.* bough (*wie* enough = genug), *altn.* bôgr *pl.* bœgir, *schw.* bog, *dän.* bov, *die uns entgehende goth. form würde* bôgs *lauten. ein seiner anomalen bildung nach lehrreiches wort. denn da es gelenk, biegung des arms und knies ausdrückt, kann es nur zu* biegen *genommen werden, wie aber vermag* biugan baug bugum *den laut* ô = *ahd.* uo *zu entfalten? es musz auf dem bisher unbeachteten wege geschehn, der uns ein* funan fan fônum, *ein* trudan trad trôdûm *erkennen liesz* (*gesch. d. d. spr.* 847. 848), bugum *schlug um in* bôgum, *wie wir auch auszerhalb dem ablaut goth.* ê *für* i, *goth.* ô *für* u *gesetzt finden, oder umgekehrt* (*gramm.* 1, 60, *.*). *dasz aber hier kein spiel der aussprache, sondern feste anomalie walte, beweisen theils andere analoge fälle, theils das durchgreifen dieser merkwürdigen erscheinung in den übrigen dialecten. zwei andere für die grammatik ebenso wichtige beispiele sollen hier nicht verschwiegen bleiben. aus* tiuhan tauh tauhum, *ahd.* ziohan zôh zugum *sprieszt wiederum ahd.* zuogo *palmes, spica, alts.* tuogo, *die den schlusz auf goth.* tôha *rechtfertigen; aus* fliutan flaut flutum, *ahd.* fliozan flôz fluzzum *sprieszt, mit einer früheren lingualstufe, goth.* flôdus, *ahd.* fluot, *ags.* flôd. *die wandlungen von* taujan *und* tôji, staujan *und* stôjis *schlieszen sich an. durch das ahd.* uo *in* zuogo, fluot *steht es in* puoc *erklärt und nachher wird uns auch gelingen, das in* puosam, *busen damit zu verständigen.*

Bedeutungen des nhd. bug.

1) *gelenk, wodurch arm und schulter, schenkel und hüfte, knie und fusz verbunden und biegsam werden, dann auch schulterblatt und schenkel selbst, vgl.* kniebug, *ja biegung der zehen:* unter dem fusze und zwar unter dem bug der zehen. Winkelmann 5, 44. *an thieren unterscheidet man* vorderbug *armus und* hinterbug *suffrago,* bug *für sich allein bezeichnet den vorderen,* keule, schenkel *den hinteren;* suffrago, ein kneubůg der thieren an den hinderen füszen, das hindersich gewendt kneu. Dasyp. 235[d]; der bug am hindern schenkel eines thiers. Serranus i 4[b]; *die fleischer unterscheiden* den groben *und* feinen bug; ein geräucherter bug, *schinke.* dem pferde schwindet der bug, *wenn die obere röhre des vorderfuszes abnimmt:*

hufschwin oder der bůg. *anlaster des pferdes* 29;

mhd. daȥ ich daȥ ors mit sporn sluoc
ze den lanken noch in den buoc. *Greg.* 1430;

die büege wite underschuof
diu mang unde daȥ gespranc. *krone* 19853;

nhd. wo aber ein bein, ein fůsz, ein achsel, ein huft, ein bůg herusz were. Gersdorf 44; und sol den gekochten bug nemen von dem widder. 4 *Mos.* 6, 19;

ein bůg und viertel von einr ků. Brant 16, 62;

die büeg und ander stück. Spreng *Il.* 16[a];

der bug vom blitz geschlissen. Wieland 21, 338;

dann schwenkt er hin und her sein ros,
dasz ihm der bug vom schweisze flosz. Bürger 53,
(*al.* dasz ihm der schweisz vom buge flosz).

man sagte 'aus den bügen', 'in vollen bügen': liesz den gaul laufen, was er aus den bügen vermocht. Kirchhof *wendunm.* 105[b] (112);

Zerbino rannt durchs holz aus vollen bügen
demselben nach, der ihm hat wollen schmach zufügen.
Werders *Ariost* 20, 114;

es rannte dieser dieb nicht ganz aus vollen bügen,
sonst hätt er können ihm weg aus den augen fliegen.
22, 12;

eine hindin kam in vollen bügen gerennt. Lohenst. *Arm.* 1, 766; mit angelegter lanze in vollen bügen ankommen. 1, 815; dasz sie weder den ansprung versäumten, noch auch die pferde in vollen bügen hemmeten. 1, 1370. *der sinn ist freilich in vollem lauf, in vollen sprüngen, mit ganzer kraft von mann und pferd; aber meint es die stärke der schenkel des thiers selbst oder seines reiters? in der stelle von der hindin kann gar an keinen reiter gedacht werden, anderemal scheint*

es auf diesen zu gehn und das mhd. schenkel vliegen lân. *Er.* 761. 9079. *Greg.* 1427. *Pars.* 174, 2. *Wigal.* 8465 *vergleichbar. s. auch* bügel.

2) *wenn an schiffen das vordertheil* der bug *heiszt, so könnte man anschlagen, dasz sich das alterthum die schiffe als rosse dachte. aber in folgendem neuen lied ist kein gedanke daran:*

> und auf dem bug des dampfes (del vapore) saszen
> wir beide wie in neuem traum.

nnl. van voor den boeg, vornen im bug; dwars voor den bueg komen, *quer kommen. vgl.* bugsieren.

3) bug *ist auch an andern sinnlichen wie übersinnlichen gegenständen krümmung und fuge:* balken und büge. *Frankf. ref.* VIII. 4, 2. 7, 1. was von gebälk oder bügen in der mawer liegt. VIII. 8, 13. 16;

> ein dreieck nach gestalt aus 3. 4. 5 gemacht,
> damit sich winkelrecht der bueg zuwegen bracht.
> ROMPLER *gebüsch* 50;

> ein bug, ein winkel, eine falt, ein mahl,
> ein nichts auf eines wilden Europäers
> gesicht. LESSING 2, 202;

sorgfältig hüteten wir uns, nicht durch einen bug der hügel uns nach der gegend umzusehen. GÖTHE 16, 234;

> aus mancher hand, die ihm gedient, hat er das bettelbrot gebrochen,
> und ist, ein todeskranker mann, an dieses hügels bug gekrochen.
> ANN. VON DROSTE *ged.* 394;

die strasze macht hier einen bug; das verwünschte kunstrichteln gibt doch dem geiste einen närrischen bug. BOIE *bei Merck* 1, 64.

BUGADER, *f. vena cephalica:* die ader, so oberhalb der knie an vordern füszen, ist die buegader. SEUTER 58.

BUGANKER, *m. anchora prorae.*

BÜGE, *f. flexura, vgl.* biege 1, 1814. *ein alter mann bezeichnet den jagdliebhabern der gegend als versammlungsplatz* 'die büg'. *die grenze wird begangen,* 'von der büg' *an der Aschach fortschreitend ... sich wieder* 'zur büg' *wendend. Wiener notizenblatt* 2, 76;

> und mich (*die haut*) zerschnitt recht wie ein fisch
> zu copen, püg und mittelstück. H. SACHS I, 501ᵈ,

hier scheint büge *eine bekleidung der schulter.* büge *heiszt den zimmerleuten der verbindungsbalke.*

BÜGEL, *m. in verschiednem sinn,*

1) *malleolus, rebschosz, sich biegende rebe.* HENISCH 552, 5.

2) *annulus, vgl. ahd.* pouc, *mhd.* bouc, bouges ring, *bei* HENISCH 552, 8 bugel, *zumal der eisenring, in den man beim besteigen des pferdes tritt, stapia, nnl.* stijgbeugel, *dän.* stigböile, *wofür mhd.* stegreif, *ags.* stigrâp, *engl.* stirrup; bügel, steigbügel *scheinen erst im 17 jh. aufzukommen:*

> und blutig ist die andre thräne,
> dasz uns der römlinge Rom beherschet,
> dasz Deutschlands kaiser bügel des zelters hielt.
> KLOPSTOCK 2, 46;

> (schwang sich) vom ros, ihm hielten ehrfurchtsvoll
> die knaben den goldenen bügel. WIELAND 3, 34;

> ach, dasz nur er (*der mensch*) so früh zu sporn und bügel
> sich selbst wird und so spät erst lernt begreifen,
> dasz er auch selbst sich werden musz zum zügel.
> RÜCKERT 87.

mit kurzen, langen bügeln reiten; lasz dir die bügel um ein loch kürzer schnallen; *gleich jenem* in vollen bügen, *auch* 'in vollem bügel':

> du durchrennst des lobes bahn,
> freund, mit abgeschosznem zügel.
> ich auch setz in vollem bügel
> auf das schöne wesen an,
> von dem Dafnes edle sprossen
> ümm mein braunes haar geschossen. FLEMING 450 (455);
> lasz sie ziehen ab und zu mit freiem vollem bügel.
> 586 (582);

so ist doch dieses wahr, dasz sie im sommerbüschel hinter dem brauhaus einander geküst haben, und ist jedermann bekannt, dasz sie einander in allen bügeln nachlaufen. *ungr. Simpl.* 41.

3) *neuere nehmen* bügel *auch für den bogen, βιός:*

> hallte der bügel, ertönte die schnur. BÜRGER 214ᵃ;
> wer am leichtesten nun anspannt in den händen den bögel
> und durch die äxt hinschnellt. VOSS *Od.* 19, 577. 21, 75;
> ihr instrumente freilich spottet mein
> mit rad und kämmen, walz und bügel. GÖTHE 12, 41.

4) *der degengrif, die wiege hat einen* bügel.

BÜGELDOHNE, *f. gebogner stab zum vogelfang. s.* dohne.

BÜGELEGGE, *f. egge mit einem bügel, auf welchem sie umgedreht heimgefahren wird.*

BÜGELEISEN, *n. ferramentum laevigando factum:* schwarzkünstlerin, welche in jeder hand ein bügeleisen hatte. *Felsenb.* 4, 469; das wollene bügeleisen. J. P. *jubels.* 69. *auch die haarkräusler nennen ihr brenneisen* bügeleisen, schnabeleisen.

BÜGELFEST, *stapiae insistens, haerens equo, fest und sicher zu pferde sitzend, wie* sattelfest. *figürlich, sicher in seinem wissen:* er ist nicht ganz bügelfest, *ist ungründlich.*

BÜGELGARN, *n. gespanntes netz zum vogelfang.*

BÜGELHAKE, *m. wühlpflug mit krummem grindel zum behäufeln.*

BÜGELHAME, *m. was* bügelnetz, *zum fischfang.*

BÜGELHOLZ, *n. viburnum lantana.*

BÜGELLOS, *aus dem bügel:* bügellos machen, bügellos werden; empfieng ich ihn mit meiner hurtig eingelegten lanze zum erstenmale dermaszen, dasz er auf beiden seiten bügellos wurde. *Felsenb.* 1, 499; gegen einen zweiten rannte, der schon von einem abgeworfnen gegner bügellos gemacht war. ARNIM *kronenw.* 1, 213.

BÜGELN, *ferro calefacto laevigare, bei* STIELER 139 *auch* biegeln: nesseltuch, das gestärkt und gebiegelt ist. *gespenst* 318; mit dem halbglühenden eisen bügeln. *Felsenb.* 4, 469; Galenus bügelte mit einer kratzbürste den rücken des vaters. J. P. *Tit.* 2, 46; gebügelte wäsche.

BÜGELNETZ, *n. was* bügelgarn.

BÜGELRIEME, *m. lorum stapiae.*

BÜGELRING, *m. worin der bügel hängt.*

BÜGELROCK, *m. ein kurzer fischbeinrock, ein bloszer bügel um die hüfte:*

> und grüszen allezeit
> den weiten bügelrock und das besetzte kleid.
> ZACHARIÄ 1, 210.

BÜGELSTAHL, *m. wie* bügeleisen.

BÜGELTANZ, *m. feierlicher tanz der böttiche*r *mit bügeln d. i. faszreifen.*

BÜGELTASCHE, *f. mit stählernem bügel, knipptasche.*

BÜGELTRÄGER, *m. ein sattelknopf, der die bügel hält.*

BÜGELSÄGE, *f. mit einem stahlbügel.*

BUGLAHM, *armo claudus.* ROSENZWEIG 155.

BUGLÄHME, *f. was das folgende, verrenkung des schulterblattgelenks der pferde.*

BUGLÄHMUNG, *f.* TENNECKER *von der blatt und schulterlähmung, unter der allgemeinen benennung* buglähmung *bekannt, im archiv für pferdekrankheiten. Nürnb.* 1825.

BÜGLEIN, *n. bei* FISCHART *Garg.* 103ᵇ *wird unter mehrern heilkräutern auch* büglin *genannt.*

BUGSCHWINDEN, *n. defectio, infirmitas armi, s.* bug 1.

BUGSIEREN, *navem remulco abstrahere, franz.* remorquer, *it.* rimurchiare, *sp.* remolcar, *engl.* tow, *nnl.* boegseren, *schw.* buxera, *dän.* buxere. *von* bug 2. *weidmännisch, das hetzen eines hasen oder fuchses zu pferd. figürlich, schleppen, fortschaffen:*

> zum troste der damen zu bette bugsiert. WIELAND 5, 30,

wo die erste ausgabe: zu bette gebracht. *vgl.* bugsen. SCHM. 1, 159.

BUGSPRIET, *n. malus proralis, nach dem nnl.* boegspriet:

> während Behrams steuermann im nacken
> schon zu fühlen wähnt der feinde bugspriet. PLATEN 338.

BUGSTÜCK, *n.* 1) *bei den fleischern, das schulterblatt, der bug.* 2) *kanone auf dem bug des schiffes.*

BUGWUND, *von pferden, am bug verwundet.*

BÜHEL, *m. collis, hier ist das* h *kein dehnendes, sondern organisch, ahd.* puhil (GRAFF 3, 41), *mhd.* bühel (BEN. 1, 276), *nah verwandt mit* bügel *und* buckel, *welches aber von* bücken *geleitet ist, während* bühel *unmittelbar vom alten* biugan *stammt, das* h *noch aus einer älteren lautstufe übrig und dem vor* t *in* bucht *oder im goth.* bauhta *haftenden ähnlich, man erwäge* zuhil *habena von* ziohan, *goth.* tiuhan. *nur* NOTKER *wirft* h *aus und nimmt dann* uo *an (vgl. sp.* 494 *über* buog)*:* buol, *wie für* zuhil zuol. *in den übrigen dialecten mangelnd, die goth. sprache kennt kein* bauhils, *wenn man so schreiben darf, sondern* hlains, *βουνός, d. i. lehne; altn.* beyla *f. gibbus wird richtiger zu unserm* beule *gezogen* (1, 1745), *doch hat* STALDER 1, 239 *gerade* büggel *für* beule. *alle älteren hochd. glossare enthalten das wort,* puhel. *voc.* 1482 aa 1ᵇ. 2ᵃ; buhel. *voc. predic.* d 3ᵇ; bühel. DASYP. 37ᵇ. 310ᵇ. SERRANUS bb 5ᵃ. e 2ᵇ. MAALER 81ᵇ. *bei* LUTHER *kommt es nicht vor.* STALDER *und* GOTTHELF *schreiben* büggel, TOBLER 66ᵃ *scheidet* böhel *collis von* böggel, büggel *höcker;* SCHMELLER 1, 160 bichl. STIELER bühel *collis*

109 *von* buckel *gibbus* 108. *neuere setzen einsilbiges* bühl.
Bedeutungen:

1) *collis, clivus, hügel, eine aufgebogne stätte im gegensatz zur* ebene; sanfter bühel, *mollis clivus.* MAALER 81ᵃ; mitten in seinem weingarten ist ein bühel, da grab, da wirstu ein schatz finden. *sch. und ernst cap.* 363; underwegen must er über ein bühel fahren. WICKRAM *rollw.* 50ᵇ; welches nit ein berg für sich selbs ist, sunder allein ein bühel kommende von dem berg Hermon. FRANK *weltb.* 170ᵃ; sprungen in das wasser, das mit groszer ungestümigkeit an die bühel schlug. 215ᵇ; derselb wird kummen und übergeen die bühel. *chron.* 18ᵃ; ennet (*jenseits*) der Iser ist ein bühel, da satzt ich mich, gsach die statt an und weinet innenglich. THO. PLATER 29; da sie einen schönen bühel, ein bevestigung und ein schlosz daselbst aufzurichten geschickt funden. *Aimon* d; bühel und thäler. PARACELSUS 1, 920ᵃ; an dem folgenden tage ward der könig (*Johann von Leiden*) auf einen bühel geführt und an einen pfahl gebunden. KIRCHHOF *wendunm.* 468ᵇ; festung einem berg oder bühel zu nahend geführet. *mil. disc.* 11; ob der statt hielten und einen bühel einnamen. 192; wer begreifet mit einem dreiling die erde, wer hat die berg und bühel abgewägen? *bienenk.* 177ᵃ, *nach Es.* 40, 12; dann werden sie anfaben zu sagen zu den büheln: bedeckt uns! REISZNER *Jer.* 1, 70ᵃ;

all berg und bühel sond sin eben. *trag. Joh.* h 1;

als ich sah ewrer schneeweiszen brust
bezauberende bühl. WECKHERLIN 704;

auf einem grünen bühl
sasz Paris dazumahl. 727;

ein frembdes glücke hat den Necker eingenommen
sampt unser hirtentrift, und mich hinweg gejagt
von dessen bühels ruh, wo Jette wahr gesagt.
OPITZ 2, 283;

die bühel mit weinreben und gärten gezieret. SCHUPPIUS 690; in einem haufen seind sie in der höhe eines bühels gestanden. 692;

schnell kam ein pfeil vom nahen bühl
dem adler in die brust geflogen. PFEFFEL 5, 29;

ein schroffer bühl. 5, 111;

zum bühle da rottet euch! barret derweil,
zum bühl ists noch trocken und wenige schritt.
schön Suschen schreitet gewohnten steg,
erreicht den bühl und die nachbarin. GÖTHE 2, 38;

man könnte keinen zug mehr haben, hätte auf die magern büggel (*hügel*) keinen aufzug (*gras aus matten*) mehr, die heimet (*güter*) würden ermagern und die leute dazu. GOTTHELF *sagen* 5, 23. *einige brauchten es neutral:* auf dem berge Exquiliae, welchs das höhest bühel in der statt ist. SPANGENB. *lustg.* 53. *die neueren sollten* hügel *und* bühel *oder* bühl *öfter abwechseln lassen,* bühl *reimt günstig auf* kühl, pfühl.

2) bühel *ist auch tumulus, grabhügel:* bühel machen, *tumulare.* DASYP. 310ᵇ; tumulus, bühel, grab. SERRANUS bb 5ᵃ; euch liesz er grüszen und bitten, dasz ihr ihm auf der brandstätte den bühl errichtetet, hoch und ruhmvoll. SIMROCK *leseb.* 96.

3) bühel, *flexura, gibbus, edler klingend als* buckel, *vgl.* MUSAEUS *erzählung* Ulrich mit dem bühel: *er hatte eine verrenkte schulter und davon den beinamen. mhd. auch bei andern gliedern auswuchs:*

die hende und ir vinger lanc,
âne bühel und âne berc. *Flore* 6911.

4) bühel, *tuber, geschwulst.* MAALER 81ᵃ; ein bühel auswerfen, *extuberare. das.;* schneide dem pferd die haut auf, als weit der bühel ist. SEUTER 424.

5) *vgl. die eigennamen* Dinkelsbühl, Fleckenbühl *u. s. w.*

BÜHELECHTIG, *clivosus, tumulosus, hügelicht, bei* MAALER 81ᵇ bühelachtig; es wächset in feuchten gärten, die uneben und bühelechtig sind. TABERNAEM. 425 (353).

BÜHELEIN, BÜHLEIN, *n.*

1) *monticulus, grumulus. voc.* 1482 aa 1ᵇ; bühelin, ein kleins heuflin grunds in eim acker, *grumus, grumulus.* DASYP. 310ᵃ;

auch lobet ihn, ihr stolze berg,
ihr hoch und starke riesen,
auch kleine bühlein, kleine zwerg,
auch flaches feld und wiesen.
SPEE *trutzn.* 143 (130).

2) das bühelin an der käle, *rumen.* DASYP. 211ᵃ; ruma, ein dutten, item das bühele an der kele. SERRANUS x 5ᵃ. MAALER 81ᵇ *hat* büheli *geschwulst,* büheli die eim an knoden von podagra entspringen, *talaria.*

BÜHELT, *was* bühelechtig; puhlet, *pergecht, montosus. voc.* 1482 aa 1ᵇ; was du (*von geschwulst*) greifest und merkest, das lasse nicht also bühelt verbleiben, sonder trucke nach deinem gutdunken das ein hinein, das ander herauszer. WÜRTZ 223. *s.* buckelt.

BÜHL, *siehe* buhle.

BÜHL, *m. siehe* bühel.

BUHLBRIEF, *m. epistola amatoria, liebeserklärung:*

wolt ir denn ein fromer man pleiben,
so sult ir keiner kein pulbrief schreiben. *fastn.* 168, 26;

der ritter thut ewer schwester lieben,
hat ihr auch ein buelbrief geschrieben.
H. SACHS III 2, 200ᵈ;

dieweil man vil bulbrief bei ihr gefunden hatte. *bienenk.* 27ᵇ.

BUHLBRIEFLEIN, *n.* der dritte schickte ihr übers land etliche buhlbrieflein. *Jucundiss.* 43.

BÜHLCHEN, *n. amasiunculus, nd.* bülke, *mnl.* boelkijn. POTTER 1, 738. *s.* buhle 3 *und* bühli.

BUHLDECKE, *f.* so den buszrock zur geilen, unzüchtigen buhldecke besudlen. FR. MÜLLER 3, 389.

BUHLDIRNE, *f. scortum, hure.*

BUHLE, BUHL [bule, bul], *m. amator und amasia, mhd.* buole (BEN. 1, 280ᵃ), *mnl.* boel (POTTER 1, 749. 755. 767), *nnl.* boel. *kein ahd.* puolo, *ebenso wenig eine spur des worts im ags. und altn., engl. sagt man dafür* lover, love, paramour. *vocab.* 1482 e 4ᵃ *stellt neben einander* bul auf hubscheit, *amasius,* bule ein unelich man, *concubinarius;* bule ein fraue auf hubscheit, *amasia,* bule ein unelich weip, *'concubinaria;* concubina, ein bule, unkeusche person. EICHMAN *voc. predic.* d 7ᵃ. *grammatisch geht* bule *auf beide geschlechter.*

1) buhle, *der liebhaber:*

mhd. herzelieber buol, ich wil dir wesen bî. *MSH.* 3, 247ᵇ;

trût buole, waz meinot daz? HEINZELIN *minnelehre* 2316;

ach lieber buole mîn. 2379 (*var.*);

alsô half si irem buoln,
daz er kom sîn strâzen. *GA.* 2, 282;

lieber buol und geselle mîn,
du solt von mir getrœstet sîn. *Ls.* 1, 183;

sît mir dîn triu ist worden schîn
an maneger rede, buole mîn,
sô wizzest, daz nie lieber wart,
vil lieber buol Rüschart,
dekein lip ûf erde mir,
wan du bist, vergich ich dir. 1, 194;

ob ein frow ein bûl im herzen hât,
daz ist ein grôz missetât. 2, 420;

mîn buol vil anders ist gemuot. 3, 64;

und ahtet anders niht ûf kein
in buolen wîs, als umb ein hâr. 3, 86;

wan ich noch nie buolen gewan. 3, 89;

waz sol ein buol, der nit gît? 3, 90;

ich wolt, welich frawe das erfür,
das ir pul sein er verlür,
di solt den zagen hassen. SUCHENWIRT 25, 326;

nhd. ein herzog von Österrich kam,
den ich zu einem bulen nam,
der hat gemachet mir das kint. *Diocl.* 4562;

mich dunkt er hab den leib verlorn,
den ich zu einem puolen het erkorn. *fastn.* 458, 7;

Engelmar, der puole dein. 458, 13;

mein tausend schöner bul! HOFFM. *gesellsch. s.* 16;

ein buhl erhört des wächters wort. *s.* 51;

komm, komm herzliebster bule mein
und bring mir einen mann. *s.* 274;

da du hast einen bulen zart,
dem du dich geren woltest schenken. SPRENG *Il.* 50ᵃ;

man sol dich nicht mehr die verlassene, noch dein land eine wüstunge heiszen, sondern du solt 'mein lust an ir', und dein land 'lieber bule' heiszen, denn der herr hat lust an dir und dein land hat einen lieben bulen. *Es.* 62, 4; denn wie ein lieber bule einen bulen lieb hat, so werden dich deine kinder lieb haben. 62, 5; aber das haus Israel achtet mein nichts, gleich wie ein weib iren bulen nicht achtet. *Jer.* 3, 20; darumb, du hure, wil ich samlen alle deine bulen, mit welchen du wollust getrieben hast. *Ez.* 16, 37; Ahala treib hurerei und brante gegen ire bulen. 23, 5; da ubergab ich sie in die hand irer bulen. 23, 9; ich wil meinen bulen nachlaufen, die mir geben brot, wolle, flachs, öle und trinken. *Hos.* 2, 5; und lauft iren bulen nach. 2, 13; allein sehet zu (*schreibt Luther an eine klosterjungfrau von adel*), das ir gottes segen auch suchet, das nicht eitel liebebrunst, sondern auch seiner gnaden gunst dabei sei, den ich euch wünsch gnädig zu sein mit eurem lieben bulen. LUTHERS *br.* 2, 445 (*a.* 1523);

wenn Dorgens scheler blick dem buhlen artig scheint. GÜNTHER 414;

daher in allen schulen
befiedert täglich sich
ein heer von jungen buhlen. BÜRGER 18ᵃ;

so speiste sie zu Sterlyn ihren gatten,
da sie aus gold mit ihrem buhlen trank. SCHILLER 405ᵇ;

stand sie bei ihrem buhlen süsz,
auf der thürbank und im dunkeln gang,
ward ihnen keine stunde zu lang. GÖTHE 12, 187;

es war mein stummer blick
ein bitrer vorwurf ihr und ihrem buhlen. 9, 29.

2) buhle, *die geliebte:* puel, *amasia, glycerium. voc.* 1482 z 8ᵇ; bül, *metz, amica.* DASYP. 311ᵃ; *das adj. meist männlich, zuweilen weiblich. mnl.*

him is so vremde,
dat hi den boel gecreech so wel. POTTER 1, 749;

den seit hi dan al heimelike,
hoe dat hi een boel heeft,
die al na sinen wille leeft. 1, 755;

wi hou! ic heb minen boel geslen,
huden en mach mi niet misschien! 1, 767;

mhd. sins buolen ein zertlich umbevanc. *Ls.* 3, 115;

der entpeut dir, juncfrawlin,
weldistu sin bule sin. HAUPT 2, 450;

mein schöner puel. WOLKENSTEINER *s.* 124;

mein puel laist mir gesellschaft zwar. 151;

er lobt ir sunder auf sein er,
daȥ er hab chainen puel mer. SUCHENW. 28, 118;

und spricht, liebe puel mein,
die chleinat sol dein aigen sein. 28, 201;

nhd. du muost dich heven aver aus
und steigen auf meins puolen haus. *ring* 10ᵈ, 5;

wilt den buol derwerben dir
ze deiner chon nach rechter gir. 11ᵈ, 29;

o holder puol, mein paradeis. 12ᶜ, 10;

mir ist min bûle von minem lande komen. *Diocl.* 6086;

wer ist die hübsche frowe fin?
herre, eȥ ist min bůle,
sit daȥ ich gieng zů schůle,
sit ist sie mir liep gesin. 6111;

schweig, ich eilt eins zů meim pûlen. *fastn.* 331, 36;

und solt ich darumb sterben,
ich wil mir auch ein puelen erwerben,
ich wil mir haben die Geuten,
die wil ich selber treuten. 398, 23;

ich hab ein jar ein lieben puln gehabt,
die hat mir oft mein herz mit freuden gelabt,
die hat mir ein nequam abgesetzt. 757, 35;

ich het ein hübschen pulen gewonnen,
den bracht ich zu mir in mein gaden,
den hat mir ein swetzer abgesetzt. 1010, 3;

ich weisz ein meidlein hübsch und fein,
das wollt mein steter buhle sein. HOFFM. *gesell. s.* 19;

dem mägdlein ist er hold
von seinem buln läszt er nicht ab. *s.* 27;

dasz er nicht mehr nach seim begehr
künnt mit seim buhlen scherzen. *s.* 51;

und het ritterliche begir
ein spiesz mit euch zu brechen schier
von seiner pûlen wegen zwar. *Teuerd.* 85, 19;

als auch die andern theten,
die ir pûlen am danz heten. 102, 65;

sein bul zielet im auf ein nacht. H. SACHS I, 155ᵇ;

es ist affenspiel und thoren rat,
wo drei nach einem bulen gat. HENISCH 554, 30;

der will ein schönen bulen erjagen,
der musz ein schwere tasche tragen. 554, 36;

mein liebster bul ist mit reifen bunden. 554, 35;

den liebsten bulen den ich hab (*l.* han),
der ligt beim wirt im keller,
er hat ein hölzins röcklin an
und heiszt der moscateller. *Garg.* 85ᵇ;

es het einer einen bûlen, der welt die verlassen (*es hatte einer eine geliebte, der wollte sie v.*). KEISERSB. *sieben schwerter;* und hab meiner frawen genomen iren allerbesten mantel, den ich ietzund trag zů Barben meinem bûlen, ich hab genomen den feinden, meinem bösen weib und bring das den freunden, meim lieben bûlen. ALBRECHTS VON EYBE *Menechmus* 96ᵇ; ir solt wandern und die welt suchen und so ir mir also folget, werdet ir einen schönen bulen überkommen. *buch der liebe* 31, 2; des jünglings liebe so grosz zu der jungfrawen war, dasz er alle necht von Procida gen Ischia auf dem meer schwam, damit er sein allerliebsten bulen gesehn möchte. *Bocc.* 1, 283ᵃ; er sei gen Eisenach getragen worden, da er weiland seinen bulen (*amicam*) bekommen hab. ALBERUS *wider Witzel* H 4ᵃ; ich freu mich, dasz ich ein schönen lieben bûlen hab. *Petr.* 63ᵃ; womit dienstu deim bulen? *ein spiel bei* FISCHART *n*ᵒ 131; mein bul die schönste. HENISCH 554, 32; es ist kein wunder, dasz einem heftig verliebten in der thür seines buhlen die seele ausgehet. *pers. rosenth.* 5, 4; ein junggesell, der täglich einen neuen buhlen suchet. 6, 2; verordnete etliche, welche ihm seinen bulen wieder versöhnen sollten. 5, 19. *Später wird diese form ungewöhnlich, und in deutlicheres* buhlin *oder* buhlerin *gewandelt; wenn* GÖTHE *noch einmal* buhle *verwendet, so setzt er es, wie einigemal schon frühere thaten, weiblich:*

es war ein könig in Thule
gar treu bis an das grab,
dem sterbend seine buhle
einen goldnen becher gab.

3) buhle *wurde ehmals aber, auszerhalb dem liebesverhältnis, in traulicher anrede oder zuschrift auch unter nahen verwandten, zumal vornehmer und fürstlicher geschlechter gebraucht, fast im sinne von bruder, schwager, vetter, liebde, oder wie wir heute mit* freund *oder* lieber, trauter, liebes herz! *anreden.* REINBOT *läszt Georgs bruder, der ihn dringend zurückhalten will, ausrufen:*

lieber buole Georis! 558;

eia buole, blîp durch mîn bet! 748;

mahtu daȥ, buole, understân? 773;

die verwitwete Elisabeth, landgrafen Heinrich ihren schwager meinend, erklärt dessen abgeordneten:

wil ok min bule mich gewern,
daȥ ich nach uweme rade
behabe an siner gnade,
daȥ er mir mine widemen gebe. *Diut.* 1, 437;

zu dienste was man ir gereit
nach eren, wie man solde,
wie lange si nu wolde
mit ir bulen (*bei ihrem schwager*) bliben da. 1, 438;

eine andere landgräfin Elisabeth von Hessen, in einem schreiben an landgr. Hermann ihren schwager (*um* 1371—73) *redet ihn an* 'herzeliebe bule' *und die überschrift lautet:* 'dem hochgebornen fursten Herman, landgr. zu Hessen, unserme herzinliebin bulen'. LANDAU *ritterg.* 164. 166; *landgraf Otto nennt im j.* 1311 *seinen bruder bischof Ludwig* 'seinen herrin und bulin'. WENK *hess. gesch. urk.* 3, 178; wi Margareta wanne grevinne to Ravensberge bekennet openbarlike in desen breive, dat wi uns solen laten genügen in den degedingen, de tuschen uns unt unsen bolen, heren Berenharde, den greven to Ravensberge sint gedegedinkt. *a.* 1332 *in* HÖFERS *deutschen urk. s.* 258; unse schedelüde scollen wesen, de erbaren vorsten hertoghe Rudolf van Sassen, unse bůle, greve Albert van Anhalt unse swagher. *a.* 1340. *daselbst s.* 335; mit unsen leven boelen (*freunden*). LISCH *urk. des geschl. von Hahn* 2, 32. 33. *andere beispiele sind schon von* FRISCH 1, 152ᵃ *und* JOH. VOIGT *in seiner abhandlung vom hofleben in* SCHMIDTS *zeitschr. für geschichtsw.* 2, 231 *angezogen. in* PÜTERICHS *ehrenbrief an herzogin Machthild von Österreich wird str.* 6. 14. 16. 17. 29. 56. 80 *deren* puel frau Margareth, *oder* frau Gret von Porsberg *genannt, die zu ihr in nahem verhältnis gestanden haben musz.* geschwister bülich *sind geschwister kinder* (REINWALD *henneb. id.* 2, 51), *nd.* böleken kindere (HAUPT 3, 91), Buhle, Böhlke, Bölke *sind häufige eigennamen, z. b.* Georgius bolekin *bei* SEIBERTZ 526 (*a.* 1309); Georgius dictus bolike. 507 (*a.* 1305); Herimannus bolike. KINDLINGER 2, 216. *Agatha Kraftin von Ulm, an Felix Schwendi zu Zürich verheiratet, nennt sich in einem schreiben an grafen Eberhard von Würtenberg vom j.* 1473 'in erberkeit ewer gnaden ufgenommener bul', *sie war einmal auf hochzeiten seine tänzerin* (*partner, vgl.* bühli) *gewesen.* SCHMID *schwäb. wb.* 105, *wie man seinen buhlen zu tanze führt, s. die stelle aus Teuerdank* 102, 65. *in einem alten schauspiel bei* MONE 2, 41 *redet ein soldat den andern an* 'wachter, leve bole', *wie vorher* 'wachter leve vrunt' *und nachher* 'wachter leve neve'! *es mag vielfacher anlasz gewesen sein, sich mit den traulichen namen* bůle, freund, geselle, gemahl *und andern mehr anzureden, der arme Heinrich nennt des meiers töcherlein, das sich ihm anschlosz,* 'gemahel, trûtgemahel'. *auch die fromme Scolastica sagt zu Benedictus* 'bule'. PFEIFFERS *myst.* 108, 25. *später erlosch diese verwendung des worts.*

4) *den fleischern soll ein pfuscher des handwerks* buhle *heiszen.*

Wie nun ist buole, bole, buhle *zu deuten? sich gleich ins ir.* balach *a fellow, a lad, a boy, oder gar ins skr.* bâla, bâlaka *puer, parvulus zu versteigen, scheint gefährlich. unmil-*

selbar näher liegt uns das eigne bube, buobe und der gedanke, dasz aus buobele, ahd. puopilo, mit ausgestosznem B buole geworden sein könne, wie es ja auch im bua, bue der alpenbewohner (sp. 466) schwand. entspringen doch hân, hât, gît aus haben, habet, gibet, und wer nach andern beispielen sucht, könnte den namen Uhland, mhd. Uolant (Neidhart 8, 7) zurückführen auf Uobelant, colonus, das umgekehrte lantuobo (Graff 1, 74), obschon er auch entsprungen sein dürfte aus Uodillant (Meichelb. 981), wie Roland aus Hruodlant. die vorstellungen bub, knabe und buhle berühren einander zusehends, hatte doch Göthe erst gedichtet:

es war ein buhle frech genung,
war erst aus Frankreich kommen. 10, 249,

dann:

es war ein knabe frech genung. 1, 181;

der buhle, wie ihn alle stellen unter 1 nehmen, die ein rein sittliches verhältnis schildern, ist geradezu nichts als der unschuldige bue des alpenmädchens, und umgedreht, ganz wie bube ausartet in den sinn von nequam, schlägt auch buhle um in den von moechus und adulter, die geliebte wird zu einer bübin und buhlerin. nicht anders gewinnt das verbum buhlen den übeln sinn von buben. überrascht es nicht, dasz buobe und buole, zwei vorher ungebrauchte wörter auf einmal zusammen im laufe des 13 jh. auftauchen?

Einwenden liesze sich, dasz die oberdeutschen hirten ihr bua, büa, bue, pui (pl. buabm, puibm) nur in büabl, büebl, bueberl, piabadl (Firmenich 2, 254ᵇ) verkleinern, nicht, meines wissens, in büal, pialn; dann, dasz bue, bua nicht auf mädchen übertragen wird, wie doch buole (unter 2), man erwäge aber bôbila (sp. 461). die jedenfalls alte anwendung des ausdrucks auf die fälle unter 3 erklärt sich aus der vorstellung des geliebten wie des knaben, setzt aber ein althergebrachtes, unanrüchiges wort voraus. dieser versuch buhle aus bube zu deuten läszt zugleich die annahme höherer urverwandtschaft beider mit bâla, bâlaka, balach, puer, puella unangefochten. s. auch buhlen, buhler, buhli.

BUHLEN, amare, venere uti, minnen, freien, begegnet noch nicht in rein mhd. quellen, wäre gleichwol möglich, die frühsten stellen aus dem Dresdner roseng. und aus den fastn. spielen sollen hernach beigebracht werden. voc. 1482 aa 2ᵃ hat pulen freien, Dasypodius 311ᵃ bûlen liebhaben, amare, habere rem cum aliqua; nnl. boelen steht gleich dem schw. bola, dän. bole nur für unerlaubter liebe pflegen. ganz unverwandt ist den buchstaben nach das dän. beile, freien, um liebe werben, welches aus altn. biđla (wie seile aus sigla) entspringt und in der bedeutung sich berührt, aber erlaubtes werben meint. formell hätte buolen aus buobilen eine ähnliche wandlung erfahren.

1) intransitiv, ohne casus,

a) auf beide geschlechter zusammen bezogen: kom, lasz uns gnug bulen (vulg. inebriemur uberibus, was Luther vorher gab: lasz uns der brüste satt werden) bis an den morgen und lasz uns der liebe pflegen. denn der mann ist nicht daheime, er ist einen fernen weg gezogen. spr. Sal. 7, 18.

b) auf männer: so ein junger gesell bûlet in diser statt zur ee oder sunst. Frank weltb. 205ᵇ;

der welcher buhlet hat vil plag,
und der nicht buhlet het all tag
auch müh gnug sein herz zu verdrieszen.
Weckherlin 395;

es sei auch was es sei. die sing- und seitenschulen
die lernen uns bevor das wol vergunte buhlen,
und wie man sittsam wird. Fleming 58 (59);

was bei schwärmen, trunk und buhlen
freier geister handwerk ist. Günther 194;

wer sonst bult, der bult mit reden, schreiben, winken,
tanzen, pfeifen,
bauren bulen gar vil näher, bulen balde nur mit greifen.
Logau 3, 4, 68;

vgl. die 1, 1754 angezogne stelle.

c) auf frauen:

ein frawe die da bult aus dem haus.
Keller alte schwänke s. 26;

die tochter buhlt. o straft sie nicht,
das gute kind will allen,
wie ihres vaters reim, gefallen. Lessing 1, 20.

d) auf thiere:

sticht selbst ein ferklin ab, würgt einen feisten han,
der unwerth (unzüchtig) ist gemacht und nicht mehr buhlen
kan. Opitz 1, 157 (162);

wo sie auf der nechsten weide
zwene spatzen buhlen sehn. Hagedorn 2, 153;

wie buhlen dort die turteltauben. 3, 35.

e) buhlen wird gern gesagt von luft und fächelndem winde: flattert vielleicht in jenem buhlenden zephyr ein atom Anakreons? Schiller 700ᵇ. vgl. 3, b, buhler 2 und auch buhlerisch, freierisch.

2) mit dem dat. der person, hofieren, den hof machen: das mochte sie vielleicht umb ires adels willen thun, oder sich vielleicht irer schöne übernam und daucht, er ir zu bulen nit wirdig were. Bocc. 1, 295ᵃ; nachdem aber etliche herren dem fräulein buhleten. Schweinichen 2, 33; da ich doch meinem itzigen weibe bis ins fünfte jahr buhlete. 2, 138;

auf deutsch ist welt ein weib, lateinisch ist sie mann,
drumb siht man, wie jetzt mann, jetzt weib ihr buhlen kan.
Logau 1, 6, 26;

buhler sind gemeinlich blinden, wer ihm selbst buhlt, der
ist blinder,
dann der buhler buhlt dem buhler, buhlt und wird gebuhlt
nicht minder. 2, 2, 36;

die sternen buhln der nacht, ziehn ihr ihr goldstück an.
Lohenst. Arm. 1, 1129;

ihrer vil schelten den Macchiavellum offentlich, lieben und buhlen ihm dennoch ingeheim. Butschky Patm. 424.

3) buhlen, und die praep. um, werben, sich mühen.

a) bezogen auf männer:

ich puolt umb eine eins wol zwir. fastn. 340, 24;
do puolt ich umb unser mülnerin. 345, 25;
einer der eim umb sein eeweib pult. 711, 7;

auch was zierlich gmalt an der wand,
wie Vertumnus der jüngling zart
umb die Pomona bûlen ward. Wickram bilg. 76;

und ich gieng fur dir uber, und sahe dich an, und sihe es war die zeit, umb dich zu bulen, da breitet ich meinen gern uber dich. Ez. 16, 8; gehe noch eins hin und bule umb das bulerisch und ehebrecherisch weib. Hos. 3, 1; nun Ricardus umb dieselbige schöne frawe bulet. Bocc. 1, 161ᵃ; ein wittfrau sagt von zwein, die umb sie buleten. Lehmann 164; um dieselbe (fräulein) bulete ein teutscher fürst aus der nachbarschaft. Micrälius 2, 160;

Nisus buhlte stark um Nisam, dieses gab ihr viel beschwerden,
wolt ihn nicht, sie freit ihn aber? seiner also los zu werden.
Logau 3, zug. 59;

wärest du nie doch geboren, das wünscht' ich dir, oder gestorben,
eh du um weiber gebuhlt. Voss Il. 3, 41.

b) auch diese construction gilt von winden und schmetterlingen:

(das kind, es) haschte schmetterlinge,
die um die rosen buhlten. E. von Kleist 1, 38;

der zephyrn gleich um alle blumen scherzet,
um alle buhlt, doch nur die schönsten herzet. Wieland.

dann wird sie auf andere werbungen erstreckt: do zmal was ouch der cardinal (von Sitten in) Zürich, der bulet umb Züricher, sie sölten mit im zum bapst zien. Plater 31

wir buhlten nicht um schätze, nein um ehre.
Gotter 1, 279;

wie lange schon buhlt ich nicht um das glück
vor euch zu stehn! 1, 208;

da wir buhlten um die ehre des gesanges. Göthe 16, 167; daher sind die künstler übler daran, die persönlich um den beifall des moments buhlen. 44, 267; um die gunst des volks buhlen, auram popularem captare;

kann wol was ungereimter sein, als zwei
unsinnige, die um dasselbe buhlen! Schiller 241ᵇ;

o jetzt, jetzt lern ich sie verstehn, sie haben
nur um bewunderung gebuhlt. 295ᵃ;

doch von ferne dir nach sind stets drei künste geschlichen,
die mit wechselndem glück oft um dein lächeln gebuhlt.
Rückert 276.

4) buhlen und die praep. mit,

a) von männern: denn Juda bulet mit eines frembden gottes tochter. Maleachi 2, 11; und schämeten nicht einer dem andern zu offenbaren und ein iglicher hätte gern mit ir gebulet. Susanna 11; maulchristen, welche einen scheinheiligen wandel äuszerlich führen, aber in heimlichen sünden stecken bis über die ohren und mit dem teufel buhlen. Schuppius 641;

wo bader und balbier mit Meditrinen buhlen.
Günther 382;

der so die tochter will, musz mit der mutter buhlen. 550.

b) von frauen: aber du (Judaea) sprichst, ich musz mit den frembden bulen und inen nachlaufen. Jer. 2, 25; und (Ahola) bulet mit allen schönen gesellen in Assyria. Ez. 23, 7; die hexe bekennt, mit dem teufel gebuhlt zu haben.

c) *anwendung auf naturerscheinungen:* die kalte nachtluft stählte mich, ich buhlte, neckte mich mit den tausend augen der finsternis, die aus jedem busch uns entgegen blitzten. BETTINE *tageb.* 4, 8; mit lufterscheinungen (*phantomen*) buhlen. KLINGER 8, 122.

d) *andere anwendungen:*

ein vogel ist es, und an schnelle
buhlt es mit eines adlers flug. SCHILLER 74ᵃ;

ein quidam sagt, ich bin von keiner schule,
kein meister lebt, mit dem ich buhle (*wetteifre*).
GÖTHE 2, 292.

5) *transitives* buhlen *mit acc.*

a) *von männern gesagt:*

mir puolt auch niemant das schön weib,
denn es thu mir einer zu eim neid. *fastn.* 633, 26;

die hausfrau pulstu durch gewin,
dich müssiggend zu prengen hin,
die dochter in pöser begir,
dich zu erlustigen mit ir,
die meid zu hilf der kuplerei. 1075;

für war er bůlt ein andres weib. UHLAND 170;

ein kurzer mann biesz Hänselein,
der thät ein jungfrau bulen. HOFFM. *gesellsch. s.* 230;

kein sager bůlt kein schönes weib. SCHMIT *grob.* E 1;

ein verzagt herz bult kein schön frawen.
H. SACHS IV. 3, 5ᵃ;

prudens dominatur astris,
und kan bulen schöne weib
in urbibus atque castris. *de fide meretr.* 103;

wenn einer einem das weib wil bůlen, so můsz er vor den man bůlen. KEISERSB. *brösaml.* 92; als so du einen lobst in sünden, das einer eim andern sein frauen bůlet. *s. d. m.* 31ᵇ; denn bald nach der flucht hat er seines bruders weib gebulet. MELANCHTHONS *Daniel deutsch von* JONAS 116; Machomet hett allein funfzehen hausfrauen all edel und der concubinen on zal, welche er all einschlieszen liesz, damit sie von niemant anderen gesehen oder gebůlt würden. FRANK *weltb.* 122ᵃ; Tristan bulet euwer weib. *buch der liebe* 87, 2; der frawen man, die der bilger bulet. *Bocc.* 1, 168ᵇ; fraw Magdalena, wiewol sie lange zeit von dem herzogen gebulet was gewesen. 1, 219ᵃ; der im gute zeit fürgenommen hett, die jungfraw Simona zu bulen und lieb zu haben. 1, 234ᵃ; wie Anastasius ein fraw bulet. 1, 294ᵇ; denn ir wol kund und wissend war, dasz Friederich den falken on masz lieb hett und auch dasz sie Friedrich gebult hett. 1, 300ᵃ; wargenommen hette, dasz sie ein junger bürger bulet. 2, 36ᵇ; derselbig jung sie vor langer zeit gebulet hette. 2, 54ᵇ; mir hat einer gesagt, wie du ein junges schönes mägdlin hie bei nechst bulest. 2, 95; der kaufmann hette ein knecht, der das weib gern gebulet hett. *alt. weisen exemp.* 89ᵃ;

ward fro, verliesz gar bald die schulen,
begund eins bürgers frawen bulen.
WALDIS *Es.* 4, 27.

b) *von frauen:*

do si (*Krimhilt*) nun was gewachsen,
do pult si einen helt,
der was grosz ungelachsen,
zu dem sie sich geselt. *Dresdn. roseng.* 3;

bůlt er ein weib, bůl ich ein man. UHLAND 170.

c) *diese fügung mit dem acc. scheint im* 17 *jh. erloschen, und nur zusammensetzungen würden sie heute noch gestatten, z. b.*

ir habt dem mair sein weib ab pult. *fastn.* 651, 34

liesze sich ebenso ausdrücken: abgebuhlt. *s.* hinwegbuhlen.

BUHLENART, *f. ganeonum, adulterorum mos:*

und wie wir oft sodann im raub genossen
nach buhlenart des ehstands heilge rechte,
von reifer saat umwegt, vom rohr umschlossen,
an manchem unort, wo ich michs erfrechte. GÖTHE (*ungedr.*).

BUHLER, *m. amasius, adulter. dies wort, das nichts ist als fortbildung von* buole, buhle, *obschon sich kein mhd.* buolære *anbietet, könnte verleiten hinter ihm als grundlage ein mlat.* puellarius, παιδεραστής *bei* DUCANGE 5, 505ᵃ *anzunehmen und nicht nur erscheint in einer urk. von* 1272 *in* LANGS *regesten* 3, 388 *ein* Chunradus puollærius, *sondern* ALBRECHT *in seinem Titurel* 180 *sagt*

Ovidium puellære las ich,

wie er ihn nochmals 250 Ovidium den lecker *nennt, im verfolg* 5093 *den* wisen. *jener Conrad mag nun ein* Puhelære *sein, denn in fast gleichzeitigen bair. urkunden begegnet* Cunradus de Puhele, *auch der dichter* Püller *MSH.* 4, 411 *käme in betracht. aus* puellære *und* puellarius *unser weitwurzelndes* buole *entspringen zu lassen, wäre verkehrt. voc.* 1482 z 8ᵇ *gewährt* puler, *amasius, voc. predic.* d 7ᵃ concubinarius, ein buler.

1) *in üblem sinn:* es kumpt ein anderer, ein ofner bůler, lei oder priester, der do grosz ergernus gibt dem volk umb siner biwonung willen, das er also offenlich bi der metzen zů hus sitzt, mit deren er kinder hat. KEISERSB. *bilg.* 94ᵃ; so spricht der bůler, wir wöllen im wol thůn, das es der man und der junker nit innen wirt. *s. d. m.* 12ᵇ; spricht man das ist ein spiler oder ein bůler, man spricht nit pfuch. 24ᵇ; du aber hast mit vielen bulern gehuret, doch kom wider zu mir, spricht der herr. *Jer.* 3, 1; denn allen andern huren gibt man geld, du aber gibest allen deinen bulern geld zu. *Ez.* 16, 33; Ephraim schenkt den bulern. *Hos.* 8, 9;

so haben wir mit augen gsehen
ein buler aus deim zimmer gehen. AYRER 135ᵃ;

Apollo ein verworfener buler. GRYPHIUS 1, 478.

2) *in gutem sinn:* ein armer köler gedacht, du liegst allhie im wald, arbeitest tag und nacht, bleibst doch für und für ein armer mühseliger buler und stumpfer (*stümper*). KIRCHHOF *wendunm.* 131ᵃ;

kein geld ich hab, bin drum schabab,
weich aus der buler straszen. HOFFM. *gesellsch. s.* 86;

dasz aber ich hab keinen gleichen
und alle buhler mir weit weichen,
ist kein gedicht. WECKHERLIN 400;

ein buhler soll nur seiner lieb willfahren. 481;

wenn bei geheimer nacht
ümm sein geliebtes haus ein muntrer buhler wacht.
FLEMING 645;

denn auf disz seh ich sich schwingen
dicke schwarze wolken auf,
so uns armen buhlern bringen
leid und pein und schmerz vollauf. 505;

Albella, wärest du gleich nur ein kalter stein
würd ein Pygmalion dein buhler dennoch sein.
LOGAU 1, 5, 44;

wann jungfern wollen frein und ändern ihren titel,
ist ihre meiste sorg um ihres buhlers mittel
zu ihrem unterhalt. 2, 3, 62;

wann die buler ihrer selbsten solten zu narcissen werden,
hett es fast so viel narcissen, als es menschen hat auf
erden. 3, 5, 1;

der buhler liebt die mutter um der tochter willen. PHILAND. 1, 9ᵇ; wann er mit einem schönen mägdigen allein in einem gemache säsze, andere buhler schliefen, seine begierde aber wachete. *pers. rosenth.* 5, 12;

schöne buhler werden kommen,
werden dich um liebe flehn. BÜRGER 6ᵃ;

wind ist der welle
lieblicher buhler,
wind mischt vom grund aus
schäumende wogen. GÖTHE 2, 59.

wie die winde sonst auch söhne *und* enkel *heiszen* (*mythol.* 598), *vgl.* buhlen 1, *c.* 3, *b. siehe* mitbuhler *und* nebenbuhler.

BUHLERART, *f.* o wie mit groszem schmerzen hab ich dieselbige nacht solche bulerart empfunden. *Ismenius* 39ᵃ.

BUHLERAUGE, *n.*

wenn mich nicht die brunst erhitzet
die aus ihrem herzen steigt,
ist es nichts, ob sie gleich schwitzet
und ein buhlerauge zeigt.
SCHIRMERS *sing. rosen lied* 39.

BUHLERBÜRSCHLEIN, *n.* und endlich du mein gassentretendes bulerbürstlein, das hin und wider umbschilet und nach dem holz stinket. *Garg.* 17ᵇ.

BUHLEREI, *f.* 1) *amores, scorta:* auf buhlereien ausgehen;

schönheit hilft wol zur bulerei,
schön gstalt macht frech und stolz darbei.
fromkeit hilft nichts zur bulerei,
drum mir dasselb verboten sei.
HOFFM. *gesellsch. s.* 283;

wer nichts mehr vermag von thaten,
ob er viel vermag im rathen,
mag nur bei den buhlereien
dieses namens sich verzeihen. LOGAU 1, 7, 43;

belebt die buhlerei nicht jeden sperling mehr,
als alle lüsternheit den traurigen Tiber?
HAGEDORN 1, 16;

die sanfte schmeichelei,
die mittlerin vergnügter buhlerei. 2, 112.

die praep. mit *und* um *fügen sich zu* buhlerei *wie zu* buhlen: die buhlerei mit der frau, um die frau.

2) *carmen amatorium.* WECKHERLIN 698 *überschreibt:* buhlereien oder liebgedichte.

BUHLERGESCHÄFT, *n. dasselbe:* in den elegien hat man

erst nur traurige sachen, nachmals auch buhlergeschäfte geschrieben. OPITZ *poeterei* 24.

BUHLERHAFT: bald sind es die schlüpfrigsten reden, die buhlerhaftesten scherze, die euch an uns gefallen. LESSING 2, 20.

BUHLERIN, *f. meretrix:* ein hurrische, bubische fraw, ein bulerin. EICHMAN *voc. pred.* n 2ᵃ; eine gemeine buhlerin; sie ist zur buhlerin geworden, herabgesunken; fleuch die bulerin, das du nicht in ire stricke fallest. *Sir.* 9, 3;

die schöne bulerin. H. SACHS I, 516ᵃ;

der verräther! im triumph
vor seiner buhlerin mich aufzuführen! SCHILLER 433ᵇ;

welche gleich der babilonischen huren ein verschreite bulerin geschetzt wurde. *Ismenius vorr.;* abgefäumte buhlerin. LESSING 7, 154; die kecke buhlerin. 7, 156. *auch blosz werberin:* galanterie als eine blosze buhlerin um den beifall des geschmackes. KANT 1, 373.

BUHLERISCH, *amatorius, meretricius, bei* FLEMING *sonst auch freierisch:* gehe noch eins hin und bule umb das bulerisch und ehebrecherisch weib. *Hos.* 3, 1;

wenn die buhlerische luft
sie (*die wellen*) verschläget an die kluft. FLEMING 507 (504);

das buhlrische geschlechte. GÜNTHER 522;

die lerche steiget in die höhe,
ihr buhlerischer lustgesang
verehrt und lobet lebenslang
die freie liebe, nicht die ehe. HAGEDORN 3, 35;

so schön, dasz man es gern vergiszt,
dasz sie ein wenig buhlrisch ist. LESSING 1, 20;

als ihm des königs buhlerische absicht
verraten war, da jauchzten seine mienen. SCHILLER 264ᵇ;

buhlerische neigung im feinen verstande, nemlich eine geflissenheit einzunehmen und zu reizen. KANT 7, 386.

BUHLERISCH, *adv.* antwortschreiben, auf rechtschaffen gut buhlerisch mit seiden umwickelt. *Simpl.* 2, 378;

so schmeichelhaft, unehelichverliebt,
so buhlerisch erklärt er seine klagen. HAGEDORN 2, 162 (160);

wie buhlerisch, wie so gelinde
erwärmen die westlichen winde
das ufer, den hügel, die gruft. 3, 98;

verbreite die arme der kommenden welle,
und buhlerisch drückt sie die sehnende brust. GÖTHE 1, 71.

BUHLERKNECHT, *m. liebhaber.*

beim vater hat der herr erschrecklich sie verklaget,
dasz sie in mitternacht zu sich auf den altan
oft einen buhlerknecht gezogen hett hinan.
(averla a mezza notte ritrovata
trarre un suo amante a se sopra un verone).
WERDERS *Ar.* 4, 58.

BÜHLERLEIN, *n. bühlchen.*

BUHLERLIED, *n. canticum amatorium, liebeslied:*

das geflügel schnäbelt wieder,
tritt in seinen freierstand,
stimmet schöne buhlerlieder. TSCHERNING 29;

der heilige girrt buhlerlieder. HAGEDORN 3, 126;

die buhlerlieder, die er sehr jung verfertigte. HERDER 20, 231. *s.* buhllied.

BUHLERLIEDLEIN, *n.* deren zwar die buhlerliedlein, die ich sehr jung verfertiget, längst verloren. WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. ged.*

BUHLERLÜGE, *f.*

pfui euch, die ihr euch rühmt der geilen buhlerlügen
des frechen Amadis. LOGAU 2, 3, 59.

BUHLERNACHT, *f.* sanct Andres buhlernacht. *bienenk.* 152ᵇ.

BUHLERNETZ, *n.*

dasz ihr bei meinem leben noch mein volk
verführtet, eine listige Armida
die edle jugend meines königreichs
in eurem buhlernetze schlau verstricktet. SCHILLER 428ᵃ.

BUHLERPAAR, *n. zwillingspaar, bubenpaar:*

freud und leid, das bulerpaar
henkt zusammen immerdar. LOGAU 3, 1, 70.

BUHLERSACHEN, *res amatoriae:* liebbücher, wann sie schon handeln bulersachen. *Ismenius vorb. v.* 176.

BUHLERSCHRIFT, *f. scriptum amatorium:*

kein wollust, kurzweil, spil, gedicht noch buhlerschrift,
und was der zeit verlust und was der jugend gift.
WECKHERLIN 662.

BUHLERTÄTZLEIN: seine schwerwichtige holzschlegeliche bärentapen sind ir handtrucksame bulerdätzlein. *Garg.* 70ᵇ.

BUHLERWAARE, *f. merx amatoria:*

brennet briefe, band und haare,
brenn verfluchte buhlerwaare! HOFMANNSWALDAU.

BUHLERWIND, *m.*

so saust der buhlerwind und schwellt euch die gedanken,
die bleiben nicht daheim in ihren alten schranken.
LOGAU 2, 59 *s.* 69.

BUHLERWURZEL, *f.* ADAM LONICERUS 284ᵃ *nennt das vergiszmeinnicht auch* bulerwurzel: denn die wurzel angehenkt, soll die buler holdselig und werth machen.

BUHLERZEICHEN, *n.*

es reizt die welt mit vilen buhlerzeichen,
es sucht der böse geist mit Adams fleisch zu leichen.
ROMPLERS *gebüsch s.* 60.

BÜHLFEUER, *n. rogus, hügelfeuer:* dann weckten sie das gröszte aller bühlfeuer. SIMROCK *lesebuch* 97.

BUHLFRAU, *f. concubina:*

so reuen mich meine bulfrauen. AYRER *fastn.* 81ᵃ.

BUHLGABE, *f. donum nuptiale, morgengabe.* HENISCH 553, 67.

BUHLGEJÄGDE, *n.*

wären meine reime jungfern, ei sie würden alte mägde,
lebten aber keusch und stille, mieden freches buhlgejägde.
LOGAU 2, 7, 28.

BUHLGENOSZ, *m. rivalis, nebenbuhler.*

BUHLGESANG, *m.* weltfröliche bulgesenge. GEO. WICEL *catechismus. Freiburg* 1536 k.; leichte bulgesänge. JOH. FREINSHEIM *tugendspiegel. Straszb.* 1639 a 2.

BUHLGIFT, *n. philtrum:* weiber, welche durch liebtränk, bulgift und zaubereikünstlin die männer zu verstricken unterstehn. FISCHART *ehz.* 417. 434.

BUHLHERZ, *n. amator:*

der ander sagt von seinem scherz,
wie er sei gwesen ein bůlherz,
und wie er kund so lieblich schweitzen
mit seiner allerliebsten metzen. SCHEIT *grob.* H 4ᵇ;

merk bulherz, was ich dir schreib,
sequere me, docebo te,
dasz du durch kunst erwerbest gunst.
de fide meretr. 103;

darumb sie also dreiszig tag und nacht lang miteinander, die frölichen bulherzen, empfiengen die süszen frücht der liebe. *buch der liebe* 110, 2; augen die schnell hin und wider schieszen, so er jemand ansicht, bedeuten ein buhlherz. PARACELSUS 1, 913ᵃ; hierin haben sich viel bemühet die nigromantische bulherzen, nemlich weil sie ein experiment bekemen, damit sie ihrer bulschaft im traum fürkemen und erschienen. 2, 289ᵃ.

BÜHLI, *n. amasia, eine schweizerische wortform, die auf hochdeutsch* bühllein, bühlein *lauten würde und eins ist mit* bühlchen, *nnl.* boelkijn. *sehr merkwürdig ist aber was* STALDER 1, 240 *sagt,* bühli *oder* fastenbühli *heisze die durchs losz erlangte liebste, das hängt mit der durch fast ganz Deutschland ehmals verbreiteten sitte des lehnausrufens, des mailehns oder der maibräute zusammen. zu den maitänzen, kirchmessen, fastnachtstänzen einigten sich einzelne paare, die oft das losz oder die darreichung und annahme eines laubreises und strausses bestimmte. diese paare musten dann den ganzen sommer oder das grosze fest hindurch mit einander tanzen, und wahrscheinlich war in vielen gegenden die wechselseitige benennung* buhle *unter ihnen hergebracht, wie wir überhaupt diesen ausdruck auch sonst gern auf tanzpaare angewandt sehen. ein solcher gesell hiesz in Holland* somergheck, *sommergeck, sommerspaszmacher,* heelghesel *d. i. hehlender, trauter, geheimer gesell:*

menich vroukin sprekt in schimpe
tot enen jonghen gheckelin,
'vrient, du moets min boelkin sin
desen mei ende langher niet.'

MONE *schausp.* 2, 374 *führt aus einer urkunde von* 1683 *den gebrauch des* lehntchenrufens *im dorfe Rheinsheim bei Philippsburg an:* convenit juventus utraque una cum civibus et quotquot possunt abesse ad ingressum in silvam, ubi duo designati duas ascendunt arbores, sibi invicem respondentes, aliis sub illis haerentibus, fitque hoc loci pridie sancti Georgii (22 *apr.*), quando horum unus altissima voce incipit in hunc modum:

horet ihr burger uberall,
was gebeutet auch des königs hochwürdiger marschall?
was er gebeut und das soll sein,
Hans Clausen soll Margreten Lois buhler sein.
drei schritt ins korn und drei wieder zurück,
über ein jahr gehet es ein braut heraus.

vgl. RA. 437. 438. *myth.* 735. *da hier ausdrücklich* buhler, *wie bei* STALDER bühli, *bei* POTTER boelkin *gesagt wird; so wirft diese anmutige sitte helles licht auf die volksmässige geltung des wortes* buole. *genauere samlungen der gebräuche werden*

uns noch mehr aufdecken, auch die uralte gewohnheit des kiltgangs *berührt sich damit.*

BUHLIEREN, *was* buhlen, *wie auch nnl.* boeleren *und für* hoeren hoereren *gesagt wird. im druck des Renners von* 1549 *heiszt es* 61^a:

> uns duth sanct Paulus auch bekant
> in seinem brief zun Chorinthiern
> das unkeusch sehen und bülieren
> an der selen gegen gott verblendet.

im alten gedicht hingegen 11822

> in sinem briefe gên Chorinte
> unkiusche gesehende und ouch blinte
> an der sêle gên gote blenden.

BUHLIN, *f. amica, was* buhle, *wenn man es weiblich ausdrücken will, unschuldiger als* buhlerin. *don Kichotte sagt:* denn es der brauch und herkommen der reisenden ritterschaft ist, dasz der reisende ritter, so in vorfallendem einigem kampf und wichtigem waffengebrauch seine buhlin vor sich hat (tuviesse su señora delante) gegen sie die augen mit liebreichen und herzbrechenden bitten wende und dadurch sie gleichsam bitte, dasz sie ihme günstig sein und in dem so zweifelhaftigem vorhabendem kampf hülfreich erscheinen wolle. *Harnisch* 139, *vgl. mythol.* 370, *und vorher heiszt es von den fahrenden rittern:* so gedenken sie nicht daran, dasz sie sich etwa gott befühlen, sondern sie befehlen sich nur und an dessen statt ihren buhlinnen (antes se encomiendan a sus damas); *hernach:* mitten im lauf befehlen sie sich inniglich ihren buhlinnen (en mitad de la corrida se encomiendan a sus damas). 140. buhlin *hat also hier den ehrenvollen sinn von* señora *und* dama.

BUHLKRAUT, *n. chenopodium vulvaria.*

BUHLKUNST, *f.* LOGAU 3, 4, 68 *überschrift.*

BUHLLIED, *n. liebeslied, minnelied, besser als* buhlerlied. *schon* LUTHER *in der vorrede zum Wittenberger gesangbuch von* 1524 *gebraucht dies wort, und* FRANK *sagt:* da orgelt man mit schall, das erklingt mit feinen büllieden. *weltb.* 132^a;

> nachdem fand (*dichtete*) ich auch in der meng
> psalmen und ander kirchengseng,
> auch verendert geistliche lieder,
> auch gassenhawer hin und wider,
> auch lieder vom krieges geschrei,
> auch etlich bullieder darbei. H. SACHS V, 414^a.

BUHLMELODIE, *f.*

> im tact meiner buhlmelodien. VOSS 3, 42.

BUHLSCHAFT, *f., ein früher sehr oft und in zweifachem sinn gebrauchtes wort.*

1) *amores, liebesverhältnis, liebesverständnis:*

> deck heimlich buolschaft, ist min lêr. *MSH.* 3, 428^a;
> die in ir bulschaft sein ertrunken. *fastn.* 258, 6;
> sagt, wem solch pulschaft geschehen sei. 274, 25;
> wie es in lieb und auch in leid
> uns in der puolschaft zuo sei gstanden. 338, 6;
> und vil des tags darumb ausdraben,
> do sie ir heimlich pulschaft haben. 375, 26;
> und wann ich ümb die bülschaft grein,
> so sagt man mir, si spotten mein. SCHWARZENB. 141, 2;
> die gern in weiszen schleiern gan
> und nichts dann nur von bulschaft tadern. *ganskönig* H 5;

nun war einer unter den schifleuten, der unterstunde sich mit der keiserin umb bulschaft zu werben. *buch der liebe* 6, 3; animantium irae amoris pyrae, der buler zorn der bulschaft sporn und dorn. *Garg.* 70^b; und dan die übrige (*gedichte*), darunder meine in vilen sonneten oder klinggedichten und ständen beschriebene bulschaft (*myrta*) mich noch verliebet und betrübet in des Teutschlands fewer und aschen geraten. WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. ged.;* mit der er heimliche bulschaft bisher getrieben hatte. MICRÄLIUS *a. P.* 2, 148;

> wenn es aber geht einem wol,
> da ist ein mann gar herzenhaft,
> alsdann zu gehn auf die bulschaft. AYRER 381^b;

ein liebhaber schlögt die buhlschaft nicht ab. LEHMANN 6; mit einem alten reichen auf die buhlschaft gehen ist nicht allezeit glücklich. 16; es seind wenig leut die in buhlschaften ein gut gesicht haben. 123;

> schwanger sein ist eine schande,
> keine schand in bulschaft schweben,
> dannenher in unserm lande
> huren mehr als mütter leben. LOGAU 1, 1, 85;
> die weisheit so mit dir genaue buhlschaft macht.
> GÜNTHER 548;

ihr huren und hurer, die ihr euch einbildet, der sontag, sonderlich der nachmittag am sontag sei nur zur buhlschaft eingesetzt. SCHUPPIUS 198; der verdrusz sich einer verachtungswürdigen buhlschaft aufgeopfert zu sehen. WIELAND 3, 119; ich heisze Miller, wenn sie ein adagio hören wollen, mit buhlschaften dien ich nicht. SCHILLER 193^b; hast du die weisheit deiner sechzig jahre zu den buhlschaften deiner tochter geborgt? 208^a;

> und ganz sie vergessen der wollust,
> die mit dem freierschwarm sie geübt in heimlicher buhlschaft.
> VOSS *Od.* 22, 445.

2) buhlschaft *bedeutete aber auch den buhlen selbst, gerade wie lat.* amores mei *meinen buhlen,* amores tui *deinen buhlen und franz.* les amours *den gegenstand der liebe. auf solche weise galt auch das ahd.* friuntscaf *persönlich und wurde zum eigennamen, wir rufen* wirtschaft! *für* wirt.

> auch bin ich stetigs in dem wan,
> mein pulschaft woll ein andern han. *fastn.* 261, 15;
> ich hab ein puolschaft, das ist nit nein. 335, 23;
> was schwerer athem holt er doch,
> so er denkt an sein bülschaft noch. SCHEIT *grob.* H 4^b;
> dasz ich antwort der bulschaft mein. H. SACHS II. 4, 23^d;
> ich kan und mag in (*den ehmann*) nicht lieb haben,
> ich musz mir ein bulschaft annemen. IV. 3, 13^d;
> und thet sie (*die sclavin*) seiner bulschaft schenken,
> welliche hiesz Thais mit nam. V, 213^a;

nahm das erste nachtlager gen Hernsdorf, besuchte meine bulschaft, must 2 tage allda stille bleiben liegen. SCHWEINICHEN 2, 65; dasz man keines priesters mesz hören mög, den man wisse ein beischlaf oder bulschaft haben. *bienenk.* 226^b; on bulschaft oder huren. *das.;* Martialis gefallt unser genaden, der trank so viel hochbecher aus, als viel seiner bulschaft nam buchstaben inne hielt. *Garg.* 91^b; dasz mich mein bulschaft will bannen. 123^a; ich hab wol gehört, dasz etliche irer bulschaft kleidung fürs bett wie rittersporen hiengen, ire augen und gedanken damit zu erwecken. 240^b; und nicht bei seiner bulschaft (*Ismene*) sich lasz verstricken. *Ismenius* 44^b; einen andern hat die vermeinte bulschaft einmal freundlich angelacht. OPITZ *poet.* 8; *unter seinen epigrammen überschrieb* OPITZ *eins:* über seiner buhlschaft bildnüs. *später kommt diese bedeutung nicht mehr vor. auch nnl. sagte* VONDEL: door het vleien en schreien van zijne boelschap afgemat; BREDER: de hopman, mijn boelschap, *der hauptmann, mein liebster.*

BUHLSCHWESTER, *f. buhlerin:* eine abgelebte buhlschwester. RABENER 4, 76; buhlschwester im nonnenkleid. LEISEWITZ *Jul. v. T.* 2, 3. *vgl.* betschwester.

BUHLTRANK, *m. poculum amoris, philtrum:* bultrank, gang mir nach. HENISCH 554, 8.

BÜHNE [büne], *f. tabulatum, contignatio, pavimentum, gerüst, gebälk, erhöhung des bodens, decke, ahd. mangelnd, mhd.* büne, bün, *mit kurzem vocal, doch selten* (BEN. 1, 277^a), *hauptsächlich bei* CONRAD VON WÜRZBURG, *bairisch* (SCHM. 1, 179), *sonst nur nnl.* beun, *nd.* buhn, *weder ags. noch nordisch; im* 16 *jh. oft fehlerhaft* bin, bien *geschrieben. wie dem begrif, scheint auch den buchstaben nach berührung mit* boden *und lat.* fundus, *franz.* fond *statt zu finden, ob auch mit unserm* bahn?

1) *erhöhung des fuszbodens durch breter, auf die man tritt, um von den leuten gesehen zu werden, um sich zu zeigen, suggestum, scena,* brücke 7 (*sp.* 415), brüge (*sp.* 422):

> ich muoȥ in die büne. *Helmbr.* 363,

ich musz aus meiner beschränkung hinaus, hervor, empor, gleichsam auf die bühne der welt; auf die bühne *was* auf die breter (*sp.* 376, 6); er hat die bühne betreten, ist auf die bühne gegangen; das stück kam nie auf die bühne, wurde nie auf die bühne gebracht, ist nicht für die bühne geschrieben; er muste von der bühne abtreten, die bühne verlassen; die Hamburger, die Berliner bühne, *s.* schaubühne, breterbühne. *ebenso steht der redner, der marktschreier, quacksalber auf einer* bühne, *spielleute, musikanten haben ihre* bühne. des sales büne *in* CONRADS *troj. kr.* 18491 *scheint eine höhere stelle, wo sitze angebracht waren. in einem fastnachtspiel* AYRERS 28^a *sagt der teufel von einem bauer:*

> den stolzen pengel kan ich gengn (*laufen machen*),
> durch disz feur von der pin weck sprengn,

d. h. von seinem sitz in der stube oder auch von der scene. der missethäter musz die bühne, *die blutbühne, richtbühne, das schaffot besteigen:*

> allda (*auf dem markt*) ward aufgemacht
> ein gebrederte bün. SOLTAU 427;
> auf dieser bün erscheint das grause schlachtaltar
> mit dem verfluchten beil. GRYPHIUS 1, 326.

auf einer bühne *steht man am strom, um den wasserfall anzusehn:* ich trat wieder auf die bühne an den sturz (*Rheinfall*). GÖTHE 43, 156. *gärten, felsen haben ihre* bühne: auf allen offenen stiegen, gewölben, gängen und bühnen. GÖTHE 39, 360;

euern vollgenusz
theilt auch hier die grüne
duftige gartenbühne. PLATEN 167ᵃ.

ein engel zeigte einem entzückten die himmlische stadt: und was der estrich in der stat und diu büni und die siule, daz was allez von dem allerschœnesten golde. PFEIFFERS *myst.* 266, 24. *in diesem sinn schlägt die natur, der frühling eine* bühne *auf, deren pracht den menschen vor augen steht:* als ob die natur ihre herliche bühne aufgeschlagen und ausgeschmückt habe. KANT 7, 254;

niemals denken kann ichs mir,
dasz ein frühling wieder grüne,
wenn der winter auf der bühne
steht in seiner starren zier. RÜCKERT.

die dichter reden von des lebens bühne, *von* der kriegerischen bühne. SCHILLER 318ᵇ. 319ᵇ. 347ᵃ.

2) *das firmament, die wölbung über uns, gleich der des hauses, heiszt eine* bühne, *lacunar, laquear, ahd.* himilezi, die blaue bühne: beten die (*der astrologie ergebnen*) nicht mon und stern und die blaw bün an? FISCHART *groszm.* 10;

so lang als auf der himmelbühnen
wird stehn der mondenschein. OPITZ *ps. s.* 136;

die dunkle pracht der tiefen himmelsbühnen.
BROCKES 2, 153;

an den sapphirnen himmelsbühnen. 4, 14;

zur sternenbühne. *derselbe bei* WEICHM. 1, 16. 21;

nun funkelt die bühne des himmels. KLEIST 2, 41;

wie man von einem himmels *und* sternenzelt, OTFRIED *von einem* sternen gerüste *redet.*

3) bühne *sind in der kirche die oberen gänge und galerien,* borbühne (*sp.* 238), emporbühne, *die orgel hat ihre* bühne: auf der bühne vor der orgel steht ein armsessel. LICHTENBERG 5, 262.

4) *das haus, das zimmer hat eine* bühne, *decke:* ward er über sich sehen und uf die büni klopfen mit den henden. STEINHÖWELS *Esop fab.* 15 *bei* WACKERNAGEL 1058, 19; borten ein loch oben durch die bünen und luogten was er thete. *sch. und ernst cap.* 24;

auch mit zechen bis um mitternacht
und trinken, das die büne kracht.
GEO. WICKRAMS *Tobias* B 6ᵇ,

wie es sonst heiszt, dasz die balken krachen; sie wer fürwar werd, dasz man sie an die bine (*oben an die bühne*) und balken schrieb, damit sie kein kälber noch geiszen ableckten. *bienenk.* 113ᵇ; der wirt bonenkönig, der macht jedesmal mit der kreiden ein kreuz an die bün. 150ᵃ; und leckts kein kuh von der bienen. 186ᵃ; (ein getreues ehweib mag) vor leid auf der bienen sich ertrenken (*d. i. aufhängen*). *Garg.* 70ᵃ; dieser stauf (*becher*) hie mag die bin netzen. 87ᵃ; heftet in (*den stuhl*) an die bünen in der stuben. KIRCHHOF *wendunm.* 304ᵇ.

5) bühne, *der dachboden, söller, oberste raum des hauses, wie er unmittelbar unter den sparren oder latten des daches liegt, wo man mancherlei hausgerät und vorrat aufbewahrt;* puni, *solde, solarium. voc.* 1482 aa 2ᵇ. KEISERSBERG *wiederholt verschiedentlich, dasz zwiebeln keiner erde bedürfen, sondern auf der* bühne *ausschlagen, wo man sie aufgeschüttet hat* (*doch kann auch die scheune gemeint sein*)*:* die zübeln wachsen und kimen uf einer dürren bünen. *irrig schaf* 8ᵃ; eben als ein zwibel, der uf der büne leit, der keinet, und das man in nit darf (*ohne dasz man braucht*) ihn die erd stoszen und setzen. *sünd. d. m.* 63ᵇ. *unter dieser* bühne *birgt sich der nach ihr benannte pfuscher* (*sp.* 237).

6) bühne, *speicher, scheune, heuboden, kornboden, granarium, auch gerüst im keller für die fässer:* die bonen soltu im newmon vor tag ausreiszen, und nachdem sie im thenn dürr sind worden, soll man sie eilend austreschen, ehe der mon zůnimpt und auf die bünen (*in granarium*) schütten, welche also ufgeschütt werden, die sind sicher vor den wiblen und andern würmen. HERRS *Columella* 16ᵃ; ich hab wol erfaren, dasz man bei groszen anlaufenden gewässern must den wein auf die höchsten bünen haspeln. *Garg.* 133ᵇ; die frucht des mandelbaums musz auf eine trockene bühne gebracht und oft umgerührt werden. HOHBERG 1, 432ᵃ; *bauernregel:*

ists drei tag vor sanct Jacobs tag schön,
so wird gut korn geraten auf die bön. *pflanzenb.* 72;

ists drei tag vor Jacobstag schön,
so wird gut frucht getragn auf die böhn,
sos aber dies tag regnen wird,
der acker wenig korn gebirt. HOHBERG 3, 1, 96ᵃ;

in allen winkeln auf der bün
wars ausgewachsen recht grasgrün. WALDIS 3, 94;

auf der bühne (*dem heuboden*) konnte man die tage genau abzählen, für die das futter noch ausreichte. GOTTHELF *schuldenb.* 159. *figürlich,* Springinsfeld eine herbe hauptkrankheit überstund, also dasz ihm auch kein härlein heu auf der obern bühne übrig verbliebe. *Simpl.* 2, 75.

7) bühne, *bekleidung des ufers mit balken, bretern, oder auch zaungeflecht, vor welcher beim ablauf der flut die fische am strande liegen bleiben:*

du bist doch nur für uns bemüht
mit deinen dämmen, deinen buhnen. GÖTHE 41, 320,

wo dem reim auf Neptunen *zu gefallen die nd. form ohne umlaut gesetzt wird. stackwerk bei uferbauten, vgl. brem. wb.* 1, 163. *das nnl.* beun *hat geradezu die bedeutung von* vischkaar.

8) bühne der schiffe, *diele, getäfel, fori navium.*

9) bühne *im bergbau, absatz im schacht, die fahrten desto sichrer anzuhaspeln, auch bretergerüst unter dem schacht.*

10) bühne *in schmelzhütten, ansatz der schlacken auf dem vorderherd u. s. w.*

11) *mhd. brauchte man* büne *bildlich für decke:*

du bist vür sorge ein obedach
und vür trûren mir ein büne. *tr. kr.* 18617;

hât über mich gespreitet
sîner ungenâden bün. *Otto bart* 461.

12) *fast alle nhd. zusammensetzungen mit* bühne *beziehen sich auf die vorherschende bedeutung von* schaubühne.

BÜHNEN, *camerare, fornicare, wölben, decken, früher geschrieben* bünen, bönen, binen, bienen:

1) das haus, zimmer bühnen, *decken, ἐρέφειν:* ein dreifach gebünter bienenkorb. FISCHART a 7;

und bühnete zierlich die decke. VOSS *Od.* 23, 193;

in der hochgebühneten wohnung, ὑψερεφὲς δῶμα. 4, 15.

womit sp. 226 bohnen *zusammengehalten wurde, das auch der folgenden bedeutung gleicht.*

2) *imbuere, den grund legen in fässern und flaschen:* so er aber die bergwein bünen wolt, so thet er salzwasser darein, das uf das drittheil eingesotten war. HERRS *Columella* 123ᵇ, *im original* 12, 21 cum collina vina condiebat, condire *ist hier servandi causa admixtis condimentis componere;* ein nüw fasz, womit man es zů dem ersten binet, do noch schmackt es ewiglichen, binestu es mit zitwenwin, so schmeckt es allweg darnoch. KEISERSB. *bilger* 151ᶜ; also wenn du des bösen, der laster gewonst, und also in bosheit gebönt bist, als ein fasz im herbst oder als ein nüwe flesch gebönt ist. *brösaml.* 60ᶜ; als man ein neuwe flesch bünnet mit zimmet, negelin und anderen wurzen, die seudet man mit wein, den thut man als heisz in die flesch, das einsitzet dan in die flesch, darmit wirt sie durchbüenet. *seelenparad.* 193; die kind werdent uf gezogen und gebünt in hochfart, in leckerien, in falscheit. *post.* 1, 22;

den kopf hat er also gebient,
das er den ganzen tag uf gient,
als ob er fliegen vohen wolt. BRANT 77, 19,

der spieler und säufer hat die nacht über durch sein wüstes leben sich den kopf so grundiert, eingenommen, dasz er nun bei tag aufgähnen musz u. s. w.; auch seinen heiligen atham wol verbinet, vernitet und antidotirt mit starkem weinelenden syrup. *Garg.* 162ᵃ. *dies* verbühnen, *vernieten und versetzen des athems ist zugleich ein decken und grundieren, vermittelt also beide bedeutungen.* bühnen *ist boden legen, grund sowol als decke.* ZARNCKE, *in der stelle aus dem narrensch., räth falsch auf zerrütten.*

BÜHNENBAU, BUHNENBAU, *m. eindämmung des ufers mit sand, geflecht und rasen.*

BÜHNENDICHTER, *m. poeta scenicus.*

BÜHNENDICHTUNG, *f. drama.*

BÜHNENFREUND, *m.* wir als leidenschaftliche bühnenfreunde. GÖTHE 29, 50.

BÜHNENGERECHT, *scenae aptus, breterrecht:* die schauspiele bühnengerecht zu machen. GÖTHE 32, 89; wir wollen Weiszes lustspiele übergeben, unter denen die haushälterin und Amalie die bühnengerechtesten sind. GERVINUS 4, 364.

BÜHNENHAFT, *dasselbe:* gedenk ich meiner ersten dramatischen arbeiten, welche zu sehr ins breite giengen, um bühnenhaft zu sein. GÖTHE 30, 266;

ein historisches
vorzeitsfamilienmordgemählde bühnenhaft
dem publicum vorbeizuführen. PLATEN 280[a].

BÜHNENHELD, *m. heros scenicus.*

BÜHNENMÄSZIG, *was* bühnenhaft.

BÜHNENLEITER, *m. choragus, regisseur.*

BÜHNENLENKER, *m. dasselbe.*

BÜHNENLEUTE, *pl. theaterpublicum:* in den Eliasmantel, den Schiller bei seiner himmelfahrt fallen liesz, haben sich trauerspiel- und lustspieldichter als redliche finder getheilt, um für ihre bühnenleute den reichbesetzten auszubrennen. J. P. *bücherschau* 2, 34.

BÜHNENRAUM, *m. scena:* durch die fortdauernde theilnahme an Shakspeares werken hatte ich mir den geist so ausgeweitet, dasz mir der enge bühnenraum und die kurze einer vorstellung zugemessene zeit keineswegs hinlänglich schienen, um etwas bedeutendes vorzutragen. GÖTHE 26, 199.

BÜHNENSPIEL, *n. tabula scenica.*

BÜHNENWAND, *f. paries scenicus, coulisse.*

BÜHNENWESEN, *n. res scenica.*

BÜHNHAS, *m. was* bönhase *sp.* 237: Amsterdamer bühnhas. SEUMES *werke* 1, 208.

BÜHNLOCH, *n. bergmännisch, loch im gestein für die stempel zu den bühnen.*

BÜHNUNG, *f.* 1) *concameratio, wölbung.* 2) *conditura:* mit solcher bünung hat Columella seine wein bereit, die im in tiefen gründen gewachsen waren. HERR 123[b].

BÜHRE [büre], *f. stragulum quod culcitis inducitur, bettzieche, bettüberzug, ein nd. wort* (*brem. wb.* 1, 169), *das* Voss *eingeführt hat, die nhd. sprache aber dulden kann, wie sie* gebühr *und* gebühren *von derselben wurzel besitzt. ahd.* purran, purian *ist erigere, mhd.* bürn *erheben, in die höhe halten* (BEN. 1, 153[a]), die büre *also das aufgezogne, übergezogene linnen:*

bleich am warmen stral der sonnen,
leinwand die ich selbst gesponnen ...
bald als laken und als bühren
sollst du mir das brautbett zieren. *id.* 6, 66;

feinere laken und bühren, die glatt vor der mangel und schneeweisz
schimmerten. *Luise* 3, 855.

BÜHRLEIN [bürlein], *n. labellum, tröglein:* den trag- und säugenden schafen solle man morgends und abends ihr futter im stall geben, und zwar unter die raufen kleine bührlein machen, damit das kurze futter darinnen nicht in mist falle. HOHBERG 3, 2, 251[a].

BÜHRTEL [bürtel], *f. secundae partus, secundinae, nachgeburt, altn.* barnsfylgja, *schw.* efterbörd, *dän.* efterbyrd, *engl.* afterbirth: von der secundina, nachgeburt oder bührtel. UFFENBACH 1, 168; sondern treibt auch die bührtel oder nachgeburt sehr fein aus. 2, 209. *dagegen steht* 2, 210 von dem bührtel, des bührtels. *s.* burt, geburt.

BUI, *f. procella:* eine solche bui oder gewaltiger stoszwind. *pers. reisebeschr.* 2, 2, *ein nnl. wort:* de bui komt opzetten, de lucht is vol buijen. *da nl.* ui *sonst unserm* au *entspricht, darf man vielleicht den ausruf* bau! 1, 1163 *vergleichen.*

BÜLBECH, *n. gummi, lacrima arborum.* DASYP. 90[c]. SERRANUS k 6[b], *pech in kleinen tropfen oder pillen* (büllelein), *wie es aus bäumen fliesst, sonst* vogelpech. *s.* bülharz.

BULE, *s.* buhle.

BÜLFERN, *in pulverem redigere,* pülvern: man spricht gewonlich, wenn eins nit geren spint, der kunkel stink das mul, ich mag sie nit gesmacken. ouch wenn man einer ein grosze bosheit wil tůn, so kouft man etwas in der apoteck und holt tüfelstreck, das bülfert man und setzt es in den flachs, so wirt es gar übel stinken. KEISERSB. *bilg.* 55[c].

BULGE, *f. in zwei bedeutungen, beide aus der wurzel* belgen, *tumere.*

1) *unda tumescens, die schwellende woge, der schwall der flut, ein ahd.* pulkâ, pulgâ *unaufweisbar, aber höchst wahrscheinlich, mhd.* bulge, *nur im pass. H.* 379, 72; *altn.* bylgja, *schw.* bölja, *dän.* bölge; *kein ags.* bylge, *doch engl.* billow: so er zweivelt, ist er gleich einer bulgen des meers, die der wind hin und her bewegt. LUTHER 1, 172[a]; unter den wellen und bulgen der todesangst. JONAS *bei Luther* 6, 409[a]; wie der fels des meers wellen und bulgen achtet. LUTHERS *br.* 2, 88; sanct Peters schiflin wankelt wol von bülgen, sinkt aber nit under. *tischr.* 254[b]; da die wellen und bulgen zu im einschlagen. 363[b]; da die bulgen vor ins schif schlugen. HANS STADEN a 3; meinten nicht anders dann die bulgen würden das schif ze stücken schlagen. d 1;

wenn die bachmülen stille stehn,
die groszen wasser in bulgen gehn. SOLTAU 103;

die schifleut meinten nun, das er
in den bülgen ersoffen wer. WALDIS *Es.* 2, 30;

du herr hast dem mör ein end gesetzt und zu im gesagt, hieher werden deine groszn bulgen komn und verbrochen werden. VELR *vergiszm.* V[b]; hat das meer mit wellen, bülgen und schrecklichem ungestümen wetter beweget. LAURENBERG *acerra* 218; durch wasserwellen und bulgen ausgeworfen. GOBLERS *rechtspiegel* 118.

2) *uter, pera, sacculus, follis, balg, schlauch, wovon schon* 1, 1084 *geredet wurde; ist diese bedeutung zunächst aus dem lat.* bulga (*vgl. ir.* bolg, boilg) *geflossen, so zeigt hier das lat. wort überraschend die zu den deutschen stimmenden laute, abweichend von* follis *und* folliculus. B *und* F *in* bulga, follis *stehn also wie sonst in* amaBo *und* fui *u. s. w. ahd.* bulga (GRAFF 3, 107), *mhd.* bulge (BEN. 1, 124[a]), *ags.* bylg *uter.* der schafner oder keller eines reichen Benedictiner klosters, der hat auf seinem pferd an dem sattelbogen hangen gehabt ein bulgen oder wetschger und darin gefürt etlich gelt bei vierhundert gulden. *sch. und ernst cap.* 362; nein nur irer bulgen und täschen, dann es hat einmol ein volle bulg oder täsch ein schlafenden reiter über ein schif auszogen und ertrenkt, sidher hand sie sie gern leer, dann wann sie voll sind, so hassend sies gar übel. WICKRAM *bilger* 58; helt er das wasser mit wasserknechten, oder hengt seine künste, pumpen, heinzen, bulgen oder groszen zeuge. MATHESIUS 64[a]; mit groszen zeugen und wasserkünsten (*hebt man das wasser aus den schachten*), da ein bulge acht oder neun eimer wasser fasset. 141[a]; die gebirger und oberlender sollen auch ire bulgen und liderne seck haben, darin sie erz von den hohen alben im winter für die hütten füren. 145[b];

Abra, fasz in ein sack die speis,
feigen, mel und brot gleicher weis,
öl in ein krug, ein bulgen mit wein. H. SACHS II. 1, 12[d];

on sorg dein bulgen thu von dir (*zum postboten*). III. 2, 28[b];

Thamiris die küngin kumbt mit einer bulgen mit blut. III. 2, 232[a]; der bott geit ir den (*so*) bulgen mit den briefen. V, 233[d]; also, dasz der gemein man zu sagen pflegte, der heilig geist käm in einer bulgen verschlossen auf das concili. *bienenk.* 41[b]; dasz vorzeiten Eolus der könig der wind soll dem Ulissi, seim guten freund ein bulgen oder ledersack geschenkt haben, darin alle wind beschlossen und eingepackt waren. *das.;* man wirft doch zuletzt die werk mit bulgen voll ins mör. 96[a]; allda (*bei der Pariser hochzeit*) man auch des amirals haupt dem papst in einer bulgen gen Rom zum beutpfennig hat schenken müssen. 128[b]; *unter den spielen nennt* FISCHART *n°* 337 bulgen und seckel im ars. STIELER 109 *hat noch:* ein rauche bulge, *sacciperium pilosum und* sattelbulgen, *crumenae ad ephippia utrinque pendentes. später erlischt das wort in beiden bedeutungen, nur in der bergmannssprache dauert die zweite fort, und nach* STALD. 1, 241 *im Berner oberland* bulge *für bündel, ranze.*

BULGENKUNST, *f. schlauchwerk zur wasserhebung. s. die stellen aus* MATHESIUS *unter* bulge 2.

BÜLHARZ, *n. terebinthus, terpentin, gebildet wie* bülbech, *gleichsam harz in pillen, kleinen küglein:* pulharz oder loriet, *terebintina, terebella. voc.* 1482 aa 2[a]; bulharz, das lauter ist wie terpentin. BRAUNSCHWEIG 110; nimb honig, wachs, bulharz. SEUTER 406.

BÜLHARZBAUM, *m. im voc.* 1482 *a. a. o.* pulleharzpawm, lorietpawm, weirachpawm, *terebintus.*

BULK, *m. nanus,* FISCHART *Garg.* 40[b]: ja von solchen dreckbatzen ... muckenscheiszerlein, hafenguckerlein, schnackenstecherlein, geisznopperlein, wollenzupferlein, benkmauserlein, nanken, bulken, mausfüszlein, erdtelberlein, zaunschlipferlein .... gieng allein damals die sag. *dies* bulk *ist eine verdunkelte benennung für zwerg, vergleichbar dem heute noch hin und wieder vorkommenden* böhlersmännchen, *so wie für* zwergloch böhlersloch, wüllekesloch *begegnet. man darf zunächst denken an* böhlke, bülchen (*sp.* 500) *d. i. guter gesell, freund, holde.*

BULKESKRAUT, *n. zwergskraut? bei* NEMNICH bulkiskraut, binsauge, *stachys silvatica, taube nessel; bei* LONICERUS 152[a] wilde salbei, *sonst* alpenkraut, bulkiskraut, *vgl. ags.* dveorge dvôsle, pulegium, *welches lat. wort auch an* bulk *klingt, sonst aber* polei, polich *lautet.*

BULLE, *m. taurus, weder ahd. noch mhd., auch im* 16 *jh. wol noch ungebraucht, man sagte* stier, farre, brüller, brummer, brüllochs, brummochs, *auch* hummel. HENISCH, *ohne*

bulle *aufzustellen, führt* 555, 69 *sprichwörter davon an,* Stieler *hat es* 133; *es ist das nd.* bulle, bolle, *nnl.* bul *pl.* bullen, *engl.* bull, *litt.* bullus, *lett.* bollis, *altn.* boli *und* bauli. *ags. nur die ableitung* bulluca *vitulus, engl.* bullock. bulle *geht unmittelbar zurück auf* bellen, *das uns latrare, ags. aber auch boare, mugire bedeutete, und von dem sich* büllen *mugire ableitete, wie* bauli *auf* bŷla *und* bylja, *mugire;* bulle *und* bauli *drücken also aus was* brüller *und* brummer, *vgl. auch* bölken, bülken *boare. im Renart heiszt der stier* Bruiant, *und im salischen gesetz scheint* chariothiuto qui in grege mugit, chaimitbiuto qui per vicum mugit, *was ahd.* diozo, *der* diezente *lauten würde, wie die hummel* dieszet. *man sagt sprichwörtlich:* bunte bullen zeugen bunte kälber; tolle bullen zeugen tolle kälber.

zuletzt liesz sie (*Europa*) vom bullen sich bethören.
Lessing 1, 3.

vgl. dorfbulle, erdbulle, stadtbulle.

BULLE, *f. bulla, ursprünglich blase, dann ein rundes zeichen, endlich im mittelalter das siegel einer feierlichen urkunde, wie die bleierne, goldne, und die urkunde selbst:* und halte es gewis dafür, das keim engel, viel weniger menschen, bullen und bülgen zieme oder gebür aus dem sacrament gottes etwas zu machen, das Christus selbs nicht gemacht hat. Luther 2, 24ᵃ; daher dieweil der papst thut was im geliebt, so hängt er an alle bullen zuletzt dise clausul oder beschlusz. *bienenk.* 44ᵇ.

BULLE, *f. was* bolle, *folliculus, calinus sp.* 231: wann die blumen verfallen, so werden runde bullen, in welchen ein same ist, wie im enzian. Tabernaemont. 1209.

BULLE, *f. entstellt aus* ampulla, *flasche:* brantweinbulle, schnapsbulle.

BÜLLELE, BÜLLELEIN, *n. pillula, küglein.* Maaler 81ᵇ. Dasyp. 183ᵃ, *vgl.* bülbech, bülharz. *anderwärts sagt man in der Schweiz* puldera *für pille und zumal* buldern, bullern, bulgern *für die küglein, welche sich in der geronnenen milchmasse des alpkessels bilden.* Stalder 1, 240. Scheuchzer 1, 31. Tobler 87ᵇ. *vielleicht mischte sich auch wo nicht die vorstellung, doch die form des ganz verschiednen wortes* bilern, bildern (*sp.* 24. 25) *ein.*

BÜLLEN, *mugire, brüllen* (*s.* bulle):

wie hœrt man büllen daz mer
von den sturmwinden. Helbl. 15, 758;
Berillus darin kleglich schrei und achet,
sein stim die püllet wie ein ochs.
ungedr. meisterg.;

das geschrei und büllen des gesangs. Melanchth. 1 *Cor.* 14; wie Scylla einer jungfrauen mund und angesicht hätte, am bauch aber büllende wunderthier. Schuppius 767. *s.* bulle.

BULLENBEISZER, *m. canis molossus, der gegen stiere gehetzt wird, vgl.* bärenbeiszer: hohl mich dieser und jener, ich nehm einen advocaten an, einen rechten bullenbeiszer von einem advocaten. Lessing 1, 286; alsdann gleichen sie den windhunden, nach und nach aber, wenn die leute in die stadt zurückkommen, werden sie wieder zu dicken, unbequemen und verdrüszlichen bollenbeiszern (*so*). 3, 33;

doch es hindert dich der bullenbeiszer, und vom dach der kater.
Platen 261.

BULLENEDEL, *nobilis bullatus, durch brief geadelt, briefedel:*

titelgrosz und bullenedel
reicht nicht weiter als der zedel. Logau 1, 6, 97.

BULLENKALB, *n. vitulus masculinus.*

BULLENMARKT, *m. mercatus bullarum:* da nu solchs begunst (*begann*) gelt zu tragen und der bullenmarkt gut ward, erdacht er das gülden jar und legets gen Rom. Luther 6, 517ᵇ.

BULLENWACHS, *n. cera bullarum:* das wachs, welches dise romanistische binen würken, wird genant bullenwachs. *bienenk.* 243ᵃ.

BULLER, *m. was* bullenbeiszer:

sein buller hat gar viel zerzaust,
doch keine schöne dame. Soltau 513.

BÜLLER, *m. dens molaris, gingiva, was* biller, billern (*sp.* 24): das ander fleisch zwischen den zänen, als do seind die büller. Gersdorf 1; wider die apostematen des mundes und der büller und auch des fleischs in dem die zän gewurzelt seind. 17; damit wäsch die zänn und büller. 96.

BULLERBORN, *m. fons bulliens, ein murmelnder, rauschender, schäumender.*

BULLERIG, *murmurans, stridens.*

BULLERN, *stridere, fervere, bullas emittere:*

ach horch, da bullerts wieder!
lasz sein, sprach sie, lasz sein, mein kind,
was drauszen bullert ist der wind,
komm leg dich ruhig nieder. Ursinus *balladen;*

in dem groszen wassertümpel, in dem fürchterlichen abgrund, da kollern die wasserteufel, und bullern und brüllen und brällen ja so abscheulich, dasz einem hören und sehen vergeht. Tieck *Vittor. Accoromb.;* über felsschichten hinrauschend schäumt, bullert, schwillt (der Rhein). Bettine *br.* 1, 275. *vgl.* bollern *und* poltern.

BÜLLING, *m. Garg.* 81ᵃ *unter mehreren namen der würste aufgeführt.*

BULLOCHS, *m. was* bulle, brüllochs.

BÜLSENKRAUT, *n. was* bilsenkraut: man soll bulsenkraut (*herbam symphoniacam*) wie ein kron umb den stammen (*des kirschbaumes*) winden oder unden bei dem wurzelstock ein hütten darausz machen. Herrs *Colum. und Palladius* 203ᵃ.

BULSTERN, *tussire, räuspern?*

er bulstert, bauzt den kirchhof an. Eyring 1, 566;

bei Henisch 556, 2 *und* Stalder 1, 241 *ist* bülsen, bülzen *husten.*

BÜLSTERN, *turgere,* bülstert sehr, hört gern sein lob, *bei* H. Sachs I, 423ᵈ. *vgl.* bolstern.

BULTE, *m. tuber, acervus, congeries, haufe, hügel:* er legt seine kleider beisamen in ein bulten (*einen haufen*). Kirchhof *wendunm.* 113; *scheint sonst nd.:* dar ligt it up enen bulten, *da liegts auf einem haufen. brem. wb.* 1, 160; Voss, *die kartoffelernte besingend, sagt:*

wo man nur den bulten hebt,
schaut, wie voll es lebt und webt. 5, 28.

nnl. ist bult *buckel, hügel und auch jeder haufe ist eine erhöhung. auch im teutonista* bulten, *tuber.*

BÜLZ, *m. boletus,* pilz, *auch bei* Stieler 211 bölz, bülz, *bei* Frisch 1, 152ᶜ bülz, *bei* Adelung *in der ersten ausgabe* bilz, *in der zweiten* pilz. *der laut* U *wird durch das lat.* O *vollkommen begründet, daher ahd.* puliz, buliz *oder* puliz, buliz? *da* Schm. 1, 173 bülsz *schreibt* (Graff 3, 103), *mhd.* bülz (*bei* Ben. *fehlend*):

ich ahte niht der bülze (*s. l.*), ob ez die wol gemuoten wellen
prisen. Albr. *Tit.* 2474.

'in die bülze gehen' *heiszt verloren gehen, verdorben werden, ist es von kindern hergenommen, die im walde, nach morcheln suchend, sich verirren?*

doch monsieur . . . wird die possen wenig sparen,
wenn nur sein kleiner Hans nicht in die bülze geht.
ich sorge, Lehngen wird die reu zu spät erfahren,
dasz endlich nur ein Matz von Dresden draus entsteht.
Menantes (Hunold) *die allerneueste art zur reinen und galanten poesie zu gelangen. Hamb.* 1728 *s.* 90;

wäre nicht die ganze tragödie darüber in die bilze gegangen. Lessing 7, . . .

BÜLZAHN, *m. scheint das mhd.* fulzant, fülzant, fülizant, *der erste vom fohlen geschobne zahn; seine* fulzähne, fohlzähne *behält das pferd bis ins dritte jahr, dann schiebt es die stärkeren pferdezähne:*

ûf einem hengest, der noch nie
gras an fulzande enbeiz. Helbl. 15, 293;

andere stellen sind mythol. 624 *für den aberglauben, der mit solchen zähnen getrieben ward, verzeichnet, im ring* 49ᵇ, 38. 49ᵈ, 31 *tritt ein bauer des namens* Fülizan *auf. die form* bülzan *oder* pülzan *gewähren fastn.* 1372:

und auch den segen lasset ein
für den pulzan und für das haubtgeschein;

haubtgescheid, riten, pulzen, schwertsegen, natern und teufel beschwern. 1463; durch was mittel man (*bei den rossen*) die geschwulst an dem zanfleisch und die püelzene hinweg bringen möcht. Zechendorfer 2, 87.

BÜLZEN, *bullire?* 1, 925 *wurde* auspolzen *behandelt und dem ahd.* ûz arpulzan, *mhd.* herûz bulzen *verglichen. ein ganz anderes* bülzen *musz aber in* unterbülzen, *suffulcire, unterstützen enthalten sein:*

fürcht nur, es fall einmal gar ein,
wiewol wir es stets unterbülzen
vorm garn vischen und fürbülzen.
doch ist unser haus gar vol schwachs,
es senkt sich zum fall, spricht Hans Sachs. III. 3, 81ᵇ.

dies bülzen *gleicht dem lat.* fulcire *selbst und fordert weitere aufmerksamkeit. vgl.* unterpelzen, unterpfalzen, *unterstützen bei* Schm. 1, 283. 310.

BÜLZLING, *m. boletus bovinus.*

BUMBAUM, *ähnlich dem* bimbam *sp.* 30:

> und weil wir keine glocken hatten,
> so sangen wir bumbaum dazu. GÖTHE 2, 223,

vgl. bombammen *sp.* 236. *hierher eine formel für paukenschlag oder hammerschlag:*

> mancher wil edel sin und hoch,
> des vatter doch macht bumblebum
> und mit dem küferwerk gieng umb. BRANT 76, 7;

> ei wird ichs dann erschossen,
> erschossen auf breiter heid,
> so tregt man mich auf langen spieszen,
> ein grab ist mir bereit,
> so schlecht man mir den pumerleinpum,
> der ist mir neunmal lieber
> denn aller pfaffen geprum. UHLAND 521;

> jetzt gilts noch den bummerle bumm.
> MURNER *schelmenz.* 11[a];

> bummerle bumb ist mir im můt,
> so kem ich auch einmal zů gůt.
> GÖDEKES *Gengenbach s.* 334;

was ist euwer leien gratias, wan ir ein hochzeit haben, wolan pfeifer schlag uf, mach bumerlin bum, bumerlin bum! *sch. und ernst cap.* 254; und sah (*der esel*), wan der herr kam, so lief es (*das hündlein*) im entgegen und warf sich uf, bumperlibum, und wedelt mit dem schwanz, das gefiel dem herren wol. KEISERSB. *s. d. m.* 52[b]; sie sprechen, es dient uns zů trost und underzug der arbeit. als ein schmid, der etwan ein streich neben das eisen schlecht, oder ein kiefer, der mit der kogen uf dem fasz, so er reif antreibt, bumberlinbumb machet. also ein underzug sůcht er in die arbeit. 69[a]; so soll er (*der erwählte bischof*) sein gütig gegen got und gegen seinen nechsten, dasz er verbring die ding, die da seind zů der eer gottes, nit wenn er inreitet und man im gemacht bumerlibum. *brösamlin* 16[b]; es ist nit gnůg, das man bumerlin bum meinem gnedigen herren uber tisch macht und man clöster zerstöret und gottesdienst abstellt, und meim gn. herren über tisch dienet, das er dester basz hůren ziehe und vil bůben hab nachreiten. 16[c]. WECKHERLIN 529 *setzt* bumb bidi bump! *und* SEILERS *charfreitagprocession, München* 1782 *s.* 207 pum pumpidipum!

BUMBELN, *s.* bummeln.

BUMBER, *s.* bumper.

BUMBEUTEL, *m. in der gaunersprache ein bienenkorb, vgl.* beute 1, 1750 *und* bummen, *brummen, summen.*

BUMBS, *sub ictu, im schlag, stosz, fall,* plumps, *im brem. wb.* 1, 162 bums! *getroffen! da liegts:* und bumbs schmeiszt ihm ein zeitungsschreiber den kanzelton in den bart. *Sophiens reise* 2, 433; und springt einem ein nasenweises wort übers maul, bumbs! habens fürst und maitresse und praesident, und du hast das siedende donnerwetter am halse. SCHILLER 183[b]. *schweizerisch,* bumpis, bumps, *tracht schläge.* STALD. 1, 242. pumpes kriegen. *Simpl.* 1, 102.

BUMBSEN, BUMPSEN, *wacker prügeln.* STALDER *a. a. o.*

BUMHART, *m. was* bombart *sp.* 236: bumhart, ein grosze pfeif, *parda oder pardaun, schalmei. voc.* 1482 e 4[a]; die sackpfeif bedeut die welt, darin alle böse und finanzerei stecken, so bald du nun in den sack blasest, fahet der bumhart an zu brummen und magst du nit mer darvor gehören. HÖNIGERS *narrensch.* 326.

BUMMEL, *m. f. quod pendens huc illuc fertur, die im ring bummelnde eichel,* ohrbummel, *franz.* pendant, *gr.* βάλανος:

> hat gestern abend meinem weibchen unversehns
> beim tanz der bummel aus der fassung sich gelöst, .
> ὀρχουμένης μου τῆς γυναικὸς ἑσπέρας
> ἡ βάλανος ἐκπέπτωκεν ἐκ τοῦ τρήματος.
> DROYSEN *Lysistr.* 419.

das nnl. bommel *bezeichnet einen mit gesaus losbrechenden propf, dann auch die summende hummel. gerade so stehen Garg.* 147[b] bommeln *und* brämen, hummeln *und* bremsen *zusammen. vgl. altn.* bumbl *resonantia.*

BUMMELN, *huc illuc ferri, suspensum pendere, vagari, baumeln, bammeln, hin und her stoszen:*

> des pumblens do die kuo verdrosz. *ring* 10[c], 39,

d. h. des gestöszes, lärms. heute aber schweben, hängen: am galgen bummeln, *wie* bammeln; die arme bummeln lassen. BODE *Tristr. Sh.* 6, 17; alles was daran hängt und bummelt; *zumal sich müszig auf der strasze umtreiben, franz.* flâner. *das brem. wb.* 1, 161 *hat drei bedeutungen: schweben, läuten und schlendern. der zweiten entspricht* bimmeln *sp.* 30, *aber auch altn.* bumla, bumbla, *resonare.*

BUMMELIEREN? *in einem alten liede heiszt es:*

> bummelierst du mir, so bummelier ich dir,
> in hohen freuden leben wir.

BUMMELWITZEN, *superbire, übermütig sein:*

> därfst nit a so bummelwitzn,
> kannst gleih aum boden sitzn. SEIDL *almer* 1, 70.

BUMMELWITZIG: indeme er dem mägdgen schöne liedergen aufgespielet und sie damit ganz bummelwitzig gemachet. PRAETORIUS *Katzenveit* 52. *östr.* bummelwitzi *mutwillig.*

BUMMEN, *fusce sonare, murmurare, dumpf erschallen:* es bummt, hat gebummt, *wenn man aus der ferne kanonen losbrennen hört.*

BUMMERN, *dasselbe, s.* bumpern.

BUMMLER, *m. homo iners,* flâneur, *müssiggänger, der sich auf den straszen umtreibt.*

BUMPER, *m. poculum capacius, nach dem engl.* bumper, *ein volles glas, das man aufstöszt:* nachdem die mahlzeit vorüber war, liesz sich jeder nach gewohnheit einen bumper mit starkem porterbier geben. MÖSER *patr. ph.* 1, 72 (*ausg. von* 1842 1, 156 einen humpen); er trank den geschmackfreien bumper oder willkommen. J. P. *herbstbl.* 3, 248; schleuderte diesem freund einen vollen bumper oder willkommen an den kopf. ... *vgl.* bomber, *stosz, schall und* bompernickel.

BUND, *m. von der wurzel* binden (*oben sp.* 32), *wie lat.* fascis (*für* fadcis), fides, foedus, filum (*für* fidlum), funis (*für* fudnis) *von der wurzel* fad, fid, fud, *über welche schon* 1, 1051 *einiges beigebracht ist. wenn* binde *das bindende,* bund *das gebundene bezeichnet, so steht* band *zwischen ihnen mitten ein, und kann bald ein bindendes, bald ein gebundenes ausdrücken. goth. erscheint kein* bunds, *nur ein f.* gabundi; *ahd. kein* punt, *nur ein n.* gipuntili; *altn. kein* bundr, *die schw. dän. n.* bundt *sind von uns entnommen. mhd. gilt* bunt (BEN. 1, 135), *nnl.* bond *n. engl.* bound.

Bedeutungen des nhd. bund.

1) *um das haupt gebundnes tuch, tiara, diadema, böhm.* punt, ein türkischer, persischer bund. *auch ein fallhut der kinder heiszt* bund, *vgl.* aufbund; *ein kuchen in gewundner form, franz.* raton, *weil er einem türkischen bunde gleicht.*

> wenn ein gestickter bund mit goldgetriebnen falten
> mein balsamiertes haupt bedeckt. GRYPHIUS 1, 485;

> warum die Zaelia im türkschen bunde stutzet.
> GÜNTHER 980;

> der odem entgieng ihr und weit hinweg von dem haupte
> stob der glänzende schmuck des haars, der bund und die haube. BÜRGER 240[b], *nach Il.* 22, 469:
> τῆλε δ' ἀπὸ κρατὸς βάλε δέσματα σιγαλόεντα,
> ἄμπυκα κεκρύφαλόν τε ἰδὲ πλεκτὴν ἀναδέσμην,
> weithin flog vom haupte der köstlich prangende haarschmuck,
> vorn das band und die haub und die schön geflochtene binde. VOSS,

in welchen stellen wir band, bund *und* binde *hintereinander verwandt sehen.*

2) *eingeschlagner schmaler streif, der das hemd oben faszt und woran es gebunden ist,* halsbund: ein hemde um den halsbund und schlitz mit den kostbarsten spitzen besetzt. *irrg.* 411. bund an der hose.

3) *gebundner knote, knauf:* wenn gott den bund oder knopf nicht knüpft, so hält er nicht. LEHMANN 128; wenn gott ein land oder statt stürmen will, so hilft kein bund noch knopf. 126; diese zwo seulen haben unten ihren runden bund und auch ihre base (*plinte*). WINLELMANN 1, 334.

4) *verbindung der eisenstäbe eines gitters untereinander.*

5) *den buchbindern heiszt die schnur, worauf ein buch geheftet wird,* der bund *oder* das gebünde. *oft auch* bund = band.

6) *die glaser* schwingen einen bund, *wenn sie die aufgeschlitzten ecken des fensterbleis mit zinn zugieszen.*

7) bund, ausbund, überbund *ist die herausgebundne schaufalte des tuchs;* aus den bünden wol, *ausgezeichnet. vgl.* 1, 823. 841. bund, *wirbel am saiteninstrument.*

8) bund *heiszt den feuerwerkern die beschnürung der brandkugeln und mit besondern namen* rippenbund, rosenbund, schneckenbund *u. s. w.*

9) *weidmännisch,* der falke macht einen bund, *entweder wenn zwei falken gemeinschaftlich auf raub stoszen* (*sp.* ligar, *franz.* lier), *oder wenn er den raub mit klauen anfällt* (*sp.* usurpar, *franz.* empiéter). wann ein vogel aufstehet und einen bund machet, musz man warten bis der bund gemacht ist und der vogel geraden strich, à la filée, seinen flug fortsetzet, und alsdann erst nachschieszen. HOHBERG 2, 716[a].

10) *im bretspiel sind zwei nebeneinander stehende steine ein* bund, *der spieler strebt* den bund zu halten, *sie nicht zu trennen.* wer auf dem spil éinen guten bund im bret hat, darüber ein andrer sein stein spilen musz, der hats spil halb gewunnen. *schöne weise klugr.* 200ᶜ; ir thut mir kein bund oder zug, es wil Christus mein herr haben. LUTHER 3, 418ᵇ. *vgl.* brach die bunde, *oben sp.* 491.

11) bund *bedeutete den alten dichtern, so wie* haft, *eine weise, ein gebundnes lied:* reimeten umb die wett, dichteten lieder auf allerlei melodei, erfunden newe bünd, newe dänz, newe sprüng. *Garg.* 193ᵃ. *so mhd.* HEINZELIN *von Constanz:*

> lant iu den bunt
> des rehten mæres künden. *die beiden Johansen* 18;
> du haltest ein verlornez spil,
> din bünde sint zertrennet. 21;
> nû hebet sich êrst des mæres bunt. 41.

12) *am allerhäufigsten ist* bund *foedus, der geknüpfte, geschlossene vertrag,* διαθήκη, *welches* ULFILAS triggva *verdeutscht. man sagt* einen bund machen, schlieszen, eingehen, stiften, aufrichten, errichten, beschwören, erneuern, halten, bewahren, brechen, auflösen, zertrennen, übertreten, fahren lassen; in bund treten, sich in bund geben, im bunde stehn. aber mit dir wil ich einen bund aufrichten. 1 *Mos.* 6, 18; und richte meinen bund also mit euch auf. 9, 11; an dem tage machte der herr einen bund mit Abram. 15, 18; und ich wil meinen bund zwischen dir und mir machen. 17, 2; so halt nu meinen bund. 17, 9; werdet ir nu meiner stimme gehorchen und meinen bund halten. 2 *Mos.* 19, 15; und wird mich verlassen und den bund faren lassen, den ich mit im gemacht habe. 5 *Mos.* 31, 16; die halten deine rede und bewaren deinen bund. 33, 9; und lassen faren den ewigen bund. *Es.* 24, 5; also hat das haus Israel und das haus Juda meinen bund gebrochen, den ich mit iren vetern gemacht habe. *Jer.* 11, 10; gute wort geben den gottlosen, so den bund übertretten. *Dan.* 11, 32; so sind nun etliche am Rhein buchdrucker, die sich mit meinen druckern in bund zu geben antragen. LUTHERS *br.* 3, 48; mit deren etlichen die kinder von Israel zûweilen bund und widerbund machten. FRANK *weltb.* 163ᵃ; er ist im bund, steht im bund mit dem teufel; hie ist der allerheiligst, der wie der prophet sagt, sein nest unter die sternen hinauf macht und ein bund mit der höllen hat getroffen. *bienenk.* 48ᵃ; wir stehen in altem bund mit einander; von dem ursprung des ewigen bundes der acht alten orten schweizerischer eidgenossenschaft. JOH. MÜLLER 2, 211;

> hierüber bei dem eid der bund
> gericht soll werden auf zur stund. SPRENG *Il.* 50ᵃ;
>
> laszt uns den eid des neuen bundes schwören,
> wir wollen sein ein einzig volk von brüdern,
> in keiner noth uns trennen und gefahr. SCHILLER 531ᵇ;
>
> wenn Uri ruft, wenn Unterwalden hilft,
> der Schwytzer wird die alten bünde ehren. 523ᵃ;
>
> hochwachten stellet aus auf euren bergen,
> dasz sich der bund zum bunde rasch versammle. 543ᵃ;
>
> wer hirt ist, wintre ruhig seine herde
> und werb im stillen freunde für den bund. 531ᵇ;
>
> ich will dich nicht in mein verderben flechten,
> auch nicht im tode mag ich deinen bund. 433ᵇ;
>
> dann sei der bund zertrennt noch eh er anfieng. 455ᵃ;
>
> du kennst mich wol, an die zu ewgem bunde
> dein strebend herz sich fest und fester schlosz.
> GÖTHE 1, 4;
>
> und hunderttausend siegel
> bekräftigten den bund. 1, 127;
>
> von keinen kleinigkeiten
> wird unser bund gestört. 1, 131;
>
> zum ewgen bunde siehst du mich bereit. 9, 351;
>
> kein schwert, das nicht den bund gebrochen. 12, 214.

13) bund machen wider einen *heiszt sich gegen ihn verschwören, erheben, conspirare:* also macht Jehu der son Josaphat einen bund wider Joram. 2 *kön.* 9, 14; und Sallum der son Jabes macht einen bund wider in. 15, 10; es machten aber seine knechte einen bund wider in und erwürgeten in. 2 *chron.* 24, 25; denn sie haben sich mit einander vereiniget und einen bund wider dich gemacht. *ps.* 83, 6. *aus dieser bedeutung haben die Polen entnommen ihr* bunt *für meuterei, verschwörung,* buntować *aufwiegeln, zum aufruhr reizen,* buntować się *sich empören,* buntownik *aufrührer.* LINDE 1, 195. *ebenso die Russen* bunt'' *aufruhr,* buntovat' *sich empören; die Böhmen* punt *verschwörung,* puntownjk *meuterer,* puntowati se, *sich verschwören; die Slovenen* punta *aufruhr.*

14) bund *bezeichnet die gesammtheit der verbündeten:* der deutsche bund, der eidgenöszische bund, der niederländische bund; der bund vertagt sich, stirbt aus, versagt seinen beitritt.

15) alter, neuer, steter, ewiger, ofner, geheimer bund; ehebund, treubund, freundesbund, friedensbund, liebesbund; seine gesellin und weib seines bundes (*ehefrau*) hat ihm an söhnen die glückselige zahl drei geboren. BRANDTS *bericht von Taubm.* 34.

BUND, *n. fascis, manipulus, gebund, bündel:* ein bund ähren, heu, stroh, flachs, garn, reiser, federn, schlüssel; ein bund spargel. GÖTHE *an fr. von St.* 2, 209; ein bund stroh aufzuheben, musz man keine maschinen in bewegung setzen. LESSING 7, 358;

> o leset von dem grunde
> die einzeln hälmlein auf,
> und traget sie zu bunde
> und traget sie zu hauf. RÜCKERT 214.

BUNDAXT, *f. besondere axt der zimmerleute, verschieden von* bindaxt.

BUNDBLÜMCHEN, *n. bellis perennis, engl.* daisy.

BUNDBLUME, *f. dasselbe.*

BUNDBRIEF, *m. literae foederis:* der bundbrief ist bei Tschudi. JOH. MÜLLER 2, 224 *not.* 26; was der gelehrte unter dem worte isopolitie dachte, ist aus den bundbriefen kretischer städte, welche als inschriften erhalten sind, klar zu vernehmen; bundbrief, schrift, wodurch man sich dem teufel verschreibt. KLINGER 3, 39. *nicht zu verwechseln mit* bindbrief, bindebrief, *geburtstagbrief, obgleich* BUTSCHKY *kanzl.* 605 bündbrief *schreibt, vgl.* bündnis.

BUNDBRUCH, *m. violatio foederis:*

> o ihr himmlischen mächte!
> ihr furchtbaren! ihr rächer der bundbrüche!
> KLOPSTOCK 10, 300.

BUNDBRÜCHIG, *foedifragus,* DASYP. 310ᵃ: die sich dem teufel bundbrüchig und taufvergessend vertrauen. BUTSCHKY *Palm.* 194; ein bundbrüchiger freund. RABENER 5, 86;

> hast deinem treuen gott den rucken gleich gewendt,
> bundbrüchig abermal dich von ihm abgetrennt.
> KOMPLER 88;

dasz er bundbrüchig werden wird? GÖTHE 8, 60; wie unwürdig man an seinem schwager bundbrüchig geworden sei. 8, 123.

BUNDBRÜCHIGKEIT, *f. was* bundbruch.

BÜNDEL, *m. und n. fascis, manipulus, sarcina, bei* MAALER 320ᶜ püntel, *ags.* byndel, *engl.* bundle:

1) *zusammengebundne reiser und hölzer:*

> und bringt so ziemlich bald
> sein bündel dürres holz zusammen. WIELAND 18, 105;
>
> auch mir ist herbst, und leiser
> trag ich den berg hinab
> mein bündel dürre reiser,
> die mir das leben gab. LENAU *neue ged.* 210;

nimm noch einen bündel zerbrochener lanzen. SCHILLER 1089. *vgl.* dornbündel, holzbündel, reisbündel. *man sagt,* etwas auf einem bündel erhalten, *auf einmal zusammen:* könnte ich die originalurkunden dazu alle auf éinen bündel kriegen. LICHTENBERG 4, 98.

2) *zusammengebundne kleider, die der reisende auf den rücken nimmt:* den püntel aufbinden, *constringere sarcinam.* MAALER 320ᶜ; gleich als wann eines herren underthanen kurz und unversehenlich angesaget würde, ein grosze reis zu thûn, sie sorgfältig und betrübet sind, ire gerät, bündel und watsecke eilend zu richten. *Petr.* 207ᵇ; sehet hie, wo ligt der büntel im kram? (*am rand*) hogerige legen den hoger (*höcker*) wie ein büntel ab. *bienenk.* 141ᵃ; dasz ein gleicher theil seie deren so zum kriegen gehen und deren so bei dem bündel (*der bagage*) verbleiben. SCHUPPIUS 727;

> wir breiten nur den mantel aus,
> der soll uns durch die lüfte tragen.
> du nimmst bei diesem kühnen schritt
> nur keinen groszen bündel mit. GÖTHE 12, 102;
>
> so hat ihn jener schalk betrogen
> und ihm den (21, 79 das) bündel abgepackt. 1, 2, 10;
>
> auch so keuchten die weiber und kinder mit bündeln sich
> schleppend. 40, 239;
>
> nur spät war erst das bündel zusammen. 40, 245;

gieng trotzig weg, machte seinen bündel zusammen. 18, 177; nach ostern werde ich meinen bündel packen und davon ziehen. 29, 297;

> es tritt ein wandersmann herfür
> an eines dorfes schenke,
> er setzt sich vor des hauses thür
> im schatten auf die bänke,
> legt sein bündel neben sich,
> bittet den wirt bescheidentlich
> mit einem trunk ihn zu laben. A. W. SCHLEGEL.

die schwarzen bündel waschen, *die zusammengebundne schwarze wäsche.* seinen bündel schnüren, *sich zur reise fertig machen,* plier bagage; einem den bündel vor die thür werfen, *den dienst aufsagen;* einem bündel und grusz versagen, *dem handwerksburschen reisebündel und grusz vorenthalten.*

3) *zusammengebundne speisen:* bündel machen bei hochzeiten und kindtaufen, die überreste der besten eszwaaren eingebunden nach hause schicken. REINWALD *henneb. id.* 1, 17. *s.* bescheidessen.

4) *das gedärme eines fisches, zumal karpfen, mit dem rogen oder der milch heiszt* bündel, *anderwärts das* gebütte.

BÜNDELCHEN, *n. fasciculus:* wie er als student mit dem bündelchen aufm rücken die Schweiz durchstreift und durchstiegen. GÖTHE 21, 135; auf den fremden dienstboten fiel verdacht und er muste sein bündelchen schnüren, *d. i. aus dem dienste ziehen.*

BÜNDELEIN, *n. dasselbe. s.* bündlein:

> sei frei in jedem augenblick
> dein bündelein zu schnüren,
> und dreh nicht selber dir den strick,
> daran man dich kann führen. RÜCKERT 399.

BÜNDELJUDE, *m. der umherziehende betteljude, der seine habe im bündel mit sich trägt, in der Wetterau der* gast *genannt, weil ihn die andern juden beherbergen.*

BÜNDELN, *in. fasciculos colligere, s.* bebündeln. *intr.* bündeln, *in einen andern dienst ziehen.* STALD. 1, 244.

BÜNDELSTAHL, *m. chalybs quae fasciatim componitur. s.* bürdelstahl.

BÜNDELSTEIN, *m. ein kalkstein, dessen faden in bündeln zusammen gewachsen sind.*

BÜNDELTRÄGER, *m.* botz macht, was wolt der hinkend, hogerig bünteltrager damit gethan haben? *Garg.* 244ᵇ.

BÜNDELWEISE, *adv. fasciatim.*

BUNDEN *für* gebunden, *wie* brochen, funden, gossen *für* gebrochen, gefunden, gegossen; *doch kommt mhd. nur* gebunden *vor* (BEN. 1, 129. 130) *und auch bei* LUTHER *nur* gebunden. 1 *Mos.* 42, 19. 2 *Sam.* 3, 34. *hohelied* 7, 5. *Jer.* 40, 1, 4; MAALER *aber hat* 81ᵈ bunden *religatus:* an ein neuw gesatz ze halten bunden sin, *alligari nova lege;*

> da sah man vil der bunden (*verbundnen*),
> der schrammeten und der wunden. UHLAND 659.

BÜNDER, *m. siehe* bündner.

BUNDESANGELEGENHEIT, *f.*

BUNDESBEHÖRDE, *f.*

BUNDESBESCHLUSZ, *m.*

BUNDESBRUCH, *m. was* bundbruch:

> ich lobe wankelmut, ich lobe widerspruch,
> ich lob auch unbestand, ich lobe bundesbruch.
> LOGAU 1, 4, 80.

BUNDESBRÜCHIG, *foedifragus:* die grafen betrachteten den herzog von diesem augenblicke als bundesbrüchig. DAHLMANN *dän. gesch.* 1, 494. *besser* bundbrüchig.

BUNDESBRUDER, *m.* DAHLMANN *franz. rev.* 336.

BUNDESEID, *m.* die nationalgarden mehrerer städte leisten sich wechselseitig bundeseide auf treue vertheidigung der verfassung und des königs. *daselbst* 332.

BUNDESFEIND, *m.*

BUNDESFEST, *n.* an diesem bundesfeste der lust. J. P. *flegelj.* 1, 143; das geburtsfest war zu einem bundesfeste aufgeblühet. *Hesp.* 3, 162.

BUNDESFLÜCHTIG: wie wir denn auch denselben als einen bundesflüchtigen verräther erklären. SCHILLER 351ᵃ.

BUNDESFREUND, *m. socius:*

> und laszt nun eures zornes galle
> an mir dem bundsfreund aus. SCHILLER 461ᵃ.

BUNDESFREUNDLICH.

BUNDESGEBIET, *n.*

BUNDESGEMEINSCHAFT, *f.* das gesuch der Korcyräer um eure bundesgemeinschaft. HEILMANS *Thucyd.* 38.

BUNDESGENOSZ, *m. socius, foederatus* (*vgl.* bundgenosz):

> wer wird auf bundsgenoszen pochen! GÖTHE 12, 260.

BUNDESGENOSZENSCHAFT, *f.*

BUNDESGENOSZISCH: bundesgenoszische hülfe.

BUNDESGESANDTER, *m.*

BUNDESGESANDTSCHAFT, *f.*

BUNDESGESELLE, *m. socius:*

> mit diesen bundsgesellen
> verlach ich pein und noth,
> geh auf den grund der höllen
> und breche durch den tod. SIMON DACH.

BUNDESGOTT, *m.* wir bitten euch um unserer vormaligen bundesgötter willen. HEILMANS *Thuc.* 384.

BUNDESHAUPT, *m.*

BUNDESHEER, *n.*

BUNDESHÜLFE, *f.*

BUNDESKELCH, *m. sacra coena.*

BUNDESLADE, *f. arca foederis, wofür doch gewöhnlich* LUTHER die lade des bundes *setzt:* nicht mer sagen von der bundsladen des herrn. *Jer.* 3, 16; wie David vor der bundeslade tanzte. FR. MÜLLER 3, 345. *auch die zünfte nennen ihren kasten* bundeslade.

BUNDESLEUTE, *pl. socii:*

> ihr fürsten, bundsleut, liebe freund!
> GEO. GOTTHART *zerstörung Trojas. Soloth.* 1598. 2, 3.

BUNDESMAHL, *n. agape.*

BUNDESMÄSZIG, *quod fit ex foedere, vertragsmäszig.*

BUNDESMITTLER, *m.* SCHUBARTS *ged.* 1, 119.

BUNDESOPFER, *n.*

> ins feld, ein bundesopfer zu vollziehn.
> BÜRGER 154ᵃ.

BUNDESPFLICHT, *f.*

BUNDESPOCAL, *m.* VOSS 5, 275.

BUNDESRECHT, *n.*

BUNDESSCHREIBER, *m.*

BUNDESSCHRIFT, *f.* SCHUPPIUS 718.

BUNDESSTAAT, *m.*

BUNDESSTADT, *f. civitas foederata.*

BUNDESSTAND, *m.* an stat und im namen gemeiner bundsstende. LUTHER 3, 108, *wenn er nicht* bundstende *schrieb.*

BUNDESTAG, *m.* 1) *comitia, conventus foederatorum:* der bundstag hat in kurz noch sein endschaft nit gehabt. *schr.* FRIEDRICH *des weisen von* 1518 *in* LANGENS *Sidonie s.* 112; ist ein wunder, das d. Ludder auch nicht begert hat schuster und schneider, oder das ers auf ein bundstag anbracht hette. LUTHER 1, 163ᵇ.

2) *foedus matrimonii:*

> erwünschte feier froher bundestage. GÖTHE 9, 351.

BUNDESTAGSSITZUNG, *f.*

BUNDESTREUE, *f.* eine unter dem deckel der bundestreue verübte rache. HEILMANS *Thuc.* 420.

BUNDESTRUNK, *m.*

> Octavio, das bring ich dir! ersäuft
> sei aller groll in diesem bundestrunk. SCHILLER 354ᵃ.

BUNDESVERGLEICH, *m.* doch behalten sich die Lacedämonier und Athenienser vor, dasz sie bei diesem bundesvergleich noch ab und zu thun können. HEILMAN 665.

BUNDESVERHÄLTNIS, *n.* es scheint hie und da, als sei die unterthänigkeit nur noch im bundesverhältnis. RANKE *reform.* 1, 66.

BUNDESVERSAMMLUNG, *f.*

BUNDESVERTRAG, *m.*

BUNDESVERWANDT, *foedere junctus, und daher schw.* bundsförvandt, *dän.* bundsforvandt: alle kriegesleut solten beurlaubt werden, ausgenommen fünftausend bundesverwanten. *Livius, Straszb.* 1598, 406; durch die eroberung von Posidonia und ihren bundesverwandten städten. NIEBUHR 1, 106; Rom selbst und ein theil der bundesverwandten. 3, 505; bundesverwandte und latinische nation, socii, nomen latinum. 3, 614.

BUNDESVERWANDTIN, *f.*

> in dieser jungen dame,
> gelingt mein werk, soll eine bundsverwandtin,
> soll eine königin uns blühn. SCHILLER 266ᵃ.

BUNDESVERWANDTSCHAFT, *f.*

BUNDESVOLK, *n.*

BUNDESWAGEN, *m.* ein jeder will seine beschwerung auf den bundeswagen laden und damit seinen vortheil gewinnen. SCHUPPIUS 46.

BUNDESZEICHEN, *n. signum foederis. siehe* bundzeichen.

BUNDGENOSZ, *m. socius:* alle deine eigen bundgenoszen werden dich zum lande hinaus stoszen. *Obadja* 7; aber mit den freunden und bundgenoszen hielten sie guten friede. 1 *Macc.* 8, 12; das ir uns in schutz nemen wolt als freunde und bundgenoszen. 8, 20; darumb wollen wir im schreiben, das er unser freund und bundgenosz werde. 10, 6. GÖTHE *bildet daraus ein bedenkliches adj.:* Walther Fürst, Werner Staufacher, Arnold Melchthal ewig bund- und eidgenoszene namen. 4, 9.

BUNDGENOSZENSCHAFT, *f.*

> der bundgenossenschaft verdächtiges bezeigen.
> HAGEDORN 1, 37.

BUNDGESELLE, *m.*
sein anhang und sein bundgeselle. WALDIS *päbstl. reich* 1, 4.

BUNDHAUBE, *f. mitra, haube mit einem bund, gewundene haube.*

BUNDHOLZ, *n. reiserholz.*

BÜNDIG, *firmus, accuratus.*

1) *von genau gefügten und verbundnen zimmerbalken.*

2) *häufig abstract, von sich bindenden, fügenden bestimmungen und schlüssen, treffend, bindend, verbindlich:* wie wol nu gottes gebot den ehestand belangend viel vom klosterleben ledig macht, so zeigen doch die unsern andern mehr ursach an, derhalben diese vota nicht tüchtig und bündig sind. *Augsb. conf. bei* LUTHER 6, 373ᵇ; es doch nicht minder kraftig und bündig hierin (*in dem artikelbrief*) begriffen. KIRCHHOF *disc. mil.* 67; und gleichwie unsere römische kirch die schriften der aposteln für kräftig und bündig hat aufgenommen, also hat auch die jüdische kirch die schriften Mosis und der propheten für bündig erkant. *bienenk.* 32ᵃ; die maxime, jederzeit mit sich selbst einstimmig zu denken, kann man die consequente oder bündige denkart nennen. KANT 1, 385; meine protestation wider alle zumutung des idealismus ist bündig und einleuchtend. 3, 209; das bündige urtheil eines richtigen verstandes. 6, 8; du hast eine schöne rede gehalten, Hippias, deine beobachtungen sind sehr fein, deine schlüsse sehr bündig. WIELAND 1, 165; Isfandiar fand nichts bündiger als die schlüsse seines lieblings. 7, 44; eine stelle Quintilians, die einen bündigen entwurf der alten kunstgeschichte enthält. GÖTHE 37, 40; sehr bündige schlüsse gezogen. J. P. *nachdämm.* 95 *bem. adv.* kurz und bündig reden.

BÜNDIGKEIT, *f. firmitas:* männer, die sogleich hand an das werk legen und alle erklärbare, aber bisher unzulängliche gründe zu einer bündigkeit und stärke erheben würden, wovon er gar keinen begrif hatte. LESSING 9, 293; schlüsse mit aller logischen bündigkeit folgern. KANT 4, 108; die bündigkeit der schluszart. KANT 7, 332; die bündigkeit seiner beweise. WIELAND 6, 275; Pedrillo bewies ihr mit seiner gewöhnlichen bündigkeit, dasz ein geheimnis von dieser art sich nur einer person anvertrauen lasse, für die man gar nichts geheimes habe. 11, 344.

BÜNDISCH, *confoederatus:* sagt er solle gar usz dem lande sein und die bundischen sollen das land einnemen. *brief* FRIEDRICH *des weisen von* 1519 *in* LANGENS *Sidonie* 121; ist mir gloublich gesaget, konig Karle habe die bundischen bestellet. 126;
wol auf, ir pündischen herren gůt! UHLAND 490.

BÜNDLEIN, *n. fasciculus, sarcina, schweiz.* bünteli: und da sie die secke ausschutten, fand ein iglicher sein bündlin gelds in seinem sack. 1 *Mos.* 42, 35; so wird die seele meines herrn eingebunden sein in bündlin der lebendigen. 1 *Sam.* 25, 29; du hast meine übertrettung in einem bündlin versiegelt und meine missethat zusammengefasset. *Hiob* 14, 17; das sie versamlet werden in ein bündlin zur gruben. *Es.* 24, 22; denen ein jungs meidlein mit einer pfannen, drifusz und eim bündlin reisach under dem arm nachfolget. *Bocc.* 2, 187ᵃ; rittest auf einem dapferen hohen gaul in ein herberg, zugest nicht mit einem kleinen büntlin zů füsz in ein garkuchin. FREY *garteng. cap.* 56. bar und bünteleinsweise. PHIL. 2, 489.

BÜNDLICH, *gravis, accuratus, genau:* so wollt auch vielleicht sorglich und bündlich sein, wenn man neben berührter bewilligung das concilium zu besuchen oder zu beschicken, gleich viel protestation und erklärungen anhienge. *kurf.* JOH. FRIEDR. *bei Melanchth.* 3, 261.

BÜNDLICH, *adv. accurate:* kleiden sie (*die kinder*) fein pundlich auf den newen schlag. *Garg.* 67ᵃ; ich will ein Eden anlegen, einen bündlich überenglisch kunstlosen (garten). HIPPEL *br.* 14, 238.

BUNDLOS, 1) *non obligans, unkräftig:* dann die römische kirch hat alle volle macht, alle concilien zu ändern, bundlos, unkräftig und von unwürden zu machen, wie es sie gut dunkt. *bienenk.* 47ᵃ.

2) *non obligatus, solutus a foedere:* so glaubten sie sich mit dem gröszesten recht als bundlos ansehen zu können. HEILMAN *Thuc.* 403.

BÜNDNER, *m. foederatus, gebildet wie* bildner, bogner, harfner, schuldner *u. a. m. neben* bünder, *wie* bilder, harfer. *in der Schweiz versteht man unter* Bünder *oder* Bündner *einen Graubünder oder Graubündner, it.* Grigiono, *franz.* Grison. *nicht anders fliesst aus* treubund, tugendbund *ein* treubündner, tugendbündner (*fehlerhaft* bündler):

nicht weniger denn leus und flöhe,
wanzen und andre bündner mehe. *mückenkr.* 2, 134.

BÜNDNIS, *f. und n. foedus, was* bund 12. 13, *nicht was* bund 14. *weiblich gebrauchen das wort viele ältere:* MAALER 320ᵃ *schreibt* die pündtnusz; in der bündnis. MELANCHTH. 3, 628;
in ewiger bündnus bei euch stehn. AYRER 184ᵇ;
sih numehr zurück auf deiner bündnus trew. WECKHERL. 188;
oft lässt sich das genus nicht erkennen:
aufrur regiert, man bündnus macht. SOLTAU 363;
wir machten mit dem könig einigung und bündnis. FRANK *weltb.* 221ᵃ. *doch ist späterhin, wie heute, das n. entschieden:*
was sollen wir durch euch nun nicht zu lande hoffen,
dieweil auch luft und see mit euch ein bündnis troffen.
FLEMING 70;
um des bündnis willen. SCHUPPIUS 386;
was soll der inhalt sein des neuen bunds
den wir hier unterm sternenhimmel stiften?
St. wir stiften keinen neuen bund, es ist
ein uralt bündnis nur von väter zeit,
das wir erneuern! SCHILLER 529ᵃ.
bemerkenswerth setzt es BUTSCHKY *für angebinde:* übersende ich dem herren beikommendes kleines bündnis, mit dienstlicher bitte, solches, wie es wol gemeint, willig auch anzunemen. *kanzl.* 600; nächst disem wundsche hat der herr br. ein kleines bündnüs beigelegt zu empfangen. 606.

BUNDPFOSTEN, *pl. starke balken, die das dachgerüste tragen helfen.*

BUNDRIEME, *m. was* bindrieme *sp.* 35:
ich hab vor fierzehen ganzer jaren
allein die kleinen närlin beschworen,
ietz wil es an die buntriemen gan,
wie ich die groszen beschweren kan.
MURNERS *luth. narr* 164;
ich hab aber ein wald der schönsten, gedechtnuswirdigsten histori in dis mein Germaniam tragen, und allein den haft, satz, inhalt, kern und bundriemen derselben anzeiget, und was liederlicher histori und flecken seind gewesen, mit willen überhüpft. FRANK *chron.* aa 3ᵃ; sprach ihr tröstlich zu, vermeinend es wird gleich an die bündriemen gehn. *Garg.* 102ᵃ; ich weisz und kenn den harnisch damit ich mich weren soll, so es an die bundriemen gehen wird. PARACELSUS 1, 218ᵃ; sie weichen zurück, wann es an den bundriemen gehet. PHILAND. 2, 228.

BUNDSCHAFT, *f. societas foederis.* FRISCHLIN *nomencl.* 465.

BUNDSCHUH, *m. pero:* ein bundschůch, baurenschůch. DASYP. 178ᵃ; bundschůch *conjuratio,* bundschůchs verklagter, *reus perduellionis.* 310ᵃ; puntschuch *oder* streitschuch, *cothurnus,* puntschuch, gepunden schuch, *culpaneus. voc.* 1482 aa 1ᵃ; *zu* cotturnus, *ohne ein deutsches wort beizufügen, setzt voc.* 1475: est calceus grossus rusticanus adeo ruditer factus, ut utrique pedi positus conveniret; *zu* pero: genus calciamenti, quo apostoli utebantur, latum calciamentum, quod de crudis pellibus fit, rober (*l.* roher) schůch. *gegensatz zu* bundschuh *war der feine, zierliche* brisschuh, *vgl.* TOBLER 69ᵇ. *was nun den ersten theil des wortes angeht, so wird* bund, *wie in* bundrieme, *unbedenklich auf das festbinden dieser weiten, sonst nicht haftenden schuhe bezogen werden dürfen. man scheint aber statt* bundschuh *für dieselbe art des geschühes auch* botschuh *gesagt und dieses vielleicht von* bosz (*sp.* 268), *franz.* botte *geleitet zu haben, wofür sp.* 278 *belege gegeben worden sind, zu welchen in der gleich aus Diut.* 1, 387 *anzuführenden stelle noch ein beispiel treten wird.* botschuh *zeigt jedoch nur die erste, niemals die zweite bedeutung von* bundschuh.

1) *in seiner ältesten bedeutung ist das wort schon mhd., reicht doch nicht in die beste zeit des* 13 *jh. hinauf:*
ob iender von bockvelle
si dâ ein alter buntschuoch. *wolf und geisz* (*Reinh. s.* 308);
niht baz ich in ahten kan
als bî stivaln buntschuoch. HELBL. 4, 782;
zwêne rinderîn buntschuoch. *Ls.* 3, 410;
swer affen vâhen oder jagen
welle, der sol sich warnen buntschuoch. 3, 561;
butschuhe (*so*) an der herre stieg,
zu kampe was er ungereit. *Diut.* 1, 387;
bei der kärntnischen huldigung heisst es vom fürsten:
er sol sich pewegen
an seine pain ze legen
zwo hosen von graben tuech
und zwen rot puntschuech,
die man mit riemen swind
zu dem pain pind. OTTOCAR 183ᵇ;
und legend im auch an zwen rautt gebunden buntschuech. *Schwabensp. Wack.* 418, 25.

nhd. etliche meinen, es sei der troisch herzog (*nemlich Hector sei*) Heccard mit dem bundschuch, den setzen die unbelesenen erst lang nach Christi geburt in Beiern ... wir haben noch zwei gemeine sprichwort von den Troien, Heccard und bundschuch und ein ganz teutsche historien mit reimen. AVENTIN (*ed.* 1580) 38^a; man trug dieselbige (*Carl des gr.*) zeit buntschuch, wie denn noch ein sprichwort von dem bundschuch vorhanden ist und herzog Eberhard (*l.* Eckhard) mit dem bundschuch genannt wird. der bundschuch ist die kreiden (*it.* grida, *mhd.* krie) und geschrei gewesen, die schuhe hatten auf beiden seiten riemen dreier elenbogen lang und flocht man und schnüret sie umb die bein, und leine hosen, so damals im brauch waren, kreuzweis herumb wie ein getter, band sie also umb die bein. 289^a; *jenen Eberhard nennt* HUNDS *stammbuch* 1, 134 *richtiger* grafen Eckhart II von Scheiern, zugenannt der bundschuch, denn er richt zu nacht neben seim gezelt ein solchen schuch oder stifel mit drei roten puntriemen als sein feldzeichen; darümb wenn in (*den affen*) der jeger wil fohen, so thut er zwen buntschů an vor dem affen und knoppelt die hört (*hart*) zü und thut sie denn ab und losset sie under dem boum ligen, und wenn der af nieman me sicht, so stiget er ab dem boum und thut die buntschůh ouch an wie der jeger u. s. w. KEISERSB. *bilg.* 97^a (*vgl. oben sp.* 278).

Der bundschuh *war also grobe, bäurische tracht, wie sie könig Carl vorgeschrieben haben sollte, der* rinderîn schuoch, *dessen kaiserchr.* 14813 *gedenkt; auch* MÜNSTER *cosmogr.* 257 *nennt* zwilchgippe, zwen buntschuch *und* filzhut *als kleidung der bauern. doch scheinen auch vornehme den* bundschuh *zuweilen anzulegen, vielleicht um sich dem volk beliebt zu machen, oder geistliche aus demut und armut, wie eine stelle bei* BRANT 63, 21 *bestätigt, wo die* buntschůh von sant Claren (*der heiligen Clara*) *genannt werden. der th.* 1, 1697 *ausgehobnen äuszerung* KEISERSBERGS *über den misbrauch des gebets entspricht folgende andere:* nun wol, so wil ich so vil betten in unser frawen rosenkranz und in unser frawen mantel und dem heiligen das und dem das, und in aller heiligen bundschůch so vil. *hell. lewe* 62^a, *hier aber steht genauer* bundschuh *statt des handschuhes.*

> der puntschuch und die stifal
> helfen mir aus manchem fall. *fastn. sp.* 617, 23;
>
> allein die bösen reden fleren,
> damit man sol den buntschů schmieren.
> MURNER *luth. narr* 616;
>
> warum tregstu an einem bein
> ein stiffel und am andern kein,
> sunder einen buntschůh grosz,
> das man den schenkel dir sicht blosz?
> buntschůh, stiffel hört nit zusamen. 2501;
>
> ach got, thůn den buntschůh hinweg,
> er hört den buren in den treck. 2922;
>
> wer nit ein besundern sitz möcht han,
> der mag wol in den buntschů gan. 2958;
>
> so will ich mein bundschuch und schwert
> allher unter disen stein legen. AYRER 244^a;

haben seltzam schůch oder stifeln bede mann und weib, schier wie bundschůch. FRANK *weltb.* 80^b; bundte bundschuch einerlei farb, wie die schwestern per omnes ordines gehen. *Garg.* 58^a. *wort und sache bestehn noch heute in Steier und Oberöstreich fort, s.* STELZHAMER 123 *und* SEIDLS *almer* 1, 43. *Wenn unpassendes geschah, pflegte man ehmals zu sagen* 'reime dich bundschuch', *z. b. bei* LUTHER 2, 441^b. 3, 81^b *und schon früher in einer schrift von* 1494 *heiszt es:* reim dich puntschuch, hadern sein fusztuch. *heute,* das reimt wie die faust aufs auge. reim dich bundschuch, der macht ungereimt ding, Herculis cothurnos aptat infanti. HENISCH 558, 60.

2) *weil aber im j.* 1513 *und wol vorher schon die fahne der sich empörenden bauern einen* bundschuh *als ihr zeichen trug* (*vgl.* HEINR. SCHREIBER der bundschuh zu Lehen. *Freib.* 1824. ÖCHSLE *gesch. des bauernkriegs. Heilbr.* 1830 *s.* 39. GÖDEKES *Gengenbach s.* 28); *so begreift sich, dasz bald darauf* DASYPODIUS bundschuoch *durch empörung,* bundschůher *durch empörer deutete und auch bei andern zeitgenossen die wörter diesen ihnen ursprünglich und früher fremden sinn annehmen konnten.* bund *wurde dann nicht mehr auf das binden der riemen, sondern auf* bund, *conspiratio, aufruhr bezogen, vielleicht sahen die aufrührer in den bändern des schuhs ein symbol ihres bundes:*

> das niemans merk den argen list,
> das Luthers ler ein buntschůh ist.
> MURNERS *luth. narr* 328;
>
> ich bin nit alt, noch (*adhuc*) denkt mir, das
> vor me ein solcher buntschůh was
> uf dem Hungersberg vereint. 761;
>
> und hawen drein, das balken biegen,
> ja in den spalt die buntschů fliegen. 2821;
>
> der buntschů sein noch me gewesen,
> man ist allzeit vor in genesen,
> dann solcher bunt wer gott ein leit
> in stetten aller erbarkeit. 2900;
>
> mit dem buntschů euch zů neren,
> dem lutherischen hauptman schweren
> uf das evangelium,
> wa man bletter keret umb,
> das man alzeit ein buntschů findt. 2915;
>
> wem unser buntschů nit gefelt,
> den wöllen wir mit gewalt bezwingen,
> bis wir in in den bunt herbringen. 2933;

von einem bundschuch in nidern Beiern und wie die landschaft daselbst das fürstlich regiment besetzet. AVENTIN 396^a; da er zwei jar regiert hat, machten seine diener ein buntschůch wider in und erschlůgen in. FRANK *chron.* 56^a; in disem lermen und aufgeworfen bundschůch wider in ward sein ganz geschlecht ermordt. 63; darumb ward von Phoca seim hauptman wider in ein bundschůch aufgeworfen. 161^a; mach einigung, puntschuch und vertrag. THURNEISSER *archidoxa* 143; währender zeit in der Schweiz drei bauern gemeine ehre und eigenthum wieder herstellen, wurde die absicht des bundschuhes und andrer nicht undeutlich bezeichneter bewegungen von den kaisern kaum empfunden. MÖSERS *vorr. zur osn. gesch. s.* XIII, *vgl.* RANKE *reform.* 1, 211. 2, 189. *um solche zeit scheinen auch die Polen ihr* bunt *für aufruhr, die Böhmen ihr* punt *aus unsrer sprache erhalten zu haben, obschon* bund = *foedus an sich selbst in die vorstellung des aufstands hätte ausweichen können. auch bedeutet das böhm.* punčocha *f. tibiale, strumpf* (JUNGM. 3, 758^a). *das poln.* bunczuk, *russ.* buntschuk", *böhm.* bunčuk, *die türkische benennung der rosschweiffahne, hat aber mit unserm* bundschuh *nur zufällige ähnlichkeit des lauts.*

BUNDSCHUHER, *m. gebildet wie* holzschuher, *perone indutus, dann conjuratus, perduellio:* ein offener feind, der in ein bundschůch oder zůsamen schwerung bewilliget. DASYP. 310^a. PAMPH. GENGENBACH *verfaszte ein büchlein* von dem fürnemen der bundschuher, *das zu Basel* 1514 *gedruckt erschien und eben bei* GÖDEKE *s.* 23—29 *wiederholt wird.*

BUNDSCHWUR, *m. sacramentum foederis:*

> seid uns zeugen allhier und stärkt die treue des bundschwurs.
> BÜRGER 210^a.

BUNDSEITE, *f. die gleiche seite bündiger balken.*

BUNDSILBE, *f. im reim gebundne silbe:* ubel klingende bundsyllaben, die sich zusammen reimen wie ein faust auf ein aug. *eselkönig, um* 1620. *s.* bundschuh 1.

BUNDSPRUCH, *m. symbolum foederis:* der teutsche bundspruch 'ein mann ein mann, ein wort ein wort'! ROMPLER 5.

BUNDSTÄNDER, *m. heiszt den zimmerleuten ein ständer, der auf die scheidewand trift.*

BUNDSTEG, *m. bei den buchdruckern, die hölzernen leisten zwischen den abzudruckenden schriftseiten, wo die bogen beim einbinden in der mitte gebrochen und geheftet werden.*

BUNDWEISE, *adv. fascialim.*

BUNDZEICHEN, *n. signum foederis:* derhalben nennen sie es figuren, kennzeichen, bundzeichen.

BUNDZOLL, *m. vectigal de bonis ligatis, gebundzoll.*

BÜNE, *siehe* bühne.

BUNG, *m. pulsus, schlag, stosz.* STALD. 1, 242.

BUNGE, *tympanum, trommel, ein wort dessen wurzel schon* 1, 1104. 1471. 2, 35 *unter* bangen, bengel, bingeln *besprochen wurde,* bingan *musz sich aber auch nahe mit* biukan *und* bauke = pauke 1, 1186 *berühren:* bungen schlagen, *tympanum percutere.* HENISCH 559, 24. bunge *dauert heute mehr in Niederdeutschland fort, war aber schon mhd.:*

> dô sluog er ûf die bungen, vil lût eȥ erhal. *MSH.* 3, 312^a;
>
> der spilman riht die bungen, die reif er dâ bant. 3, 312^b

auch lettisch findet sich bunga, *trommel, von uns entlehnt.* bunge *bedeutet zugleich eine trommelförmige fischreuse von hanfgarn zum fangen kleiner fische, welche auf beiden seiten hinein, aber nicht heraus können. dem kraut* bachbunge, wasserbunge (1, 1061) *entspricht bereits ein ahd.* bungo *m. bulbus* (GRAFF 3, 131), *wahrscheinlich von den aufgeschwollnen knollen.* HENISCH 559, 31.

BUNGEN, *tympanum pulsare, trommeln, schweiz.* bunggen *mit ellbogen, füszen stoszen, auch intr.* das herz bungget, *klopft* mir. STALD. 1, 242. 243. punken = *pauken.* SCHM. 1, 287.

BUNGENBLUT, *n. eine krankheit der kühe, wenn sie zwischen haut und fleisch schwellen und luft ansetzen.*

BUNGENSCHLAGER, *m. tympanista, trommelschläger.* HENISCH 559, 26.

BUNGENSUCHT, *f. tympanites, trommelsucht, windsucht, wassersucht, franz.* hydropisie tympanite.

BUNGENWASSER, *n. dasselbe, nd.* bungenwater, *bei* HENISCH bungwasser.

BUNKEL, *m. scheint schlag oder stosz auszusagen, in welchem sinn auch schon mhd.* bunkel *bei* NEIDHART (BEN. *beitr. s.* 402) *vorkommt. figürlich, ein auflaufender, schwellender kuchen, in Österreich ein backwerk aus milch und eiern, rosinenkuche.* HÖFER 1, 129. *vgl.* pünkel *bei* SCHM. 1, 287.

BÜNKLEIN, *n.* die Spanier thun in ihren wein ein leinenes bünklein voll baumwoll, so grosz als ein haselnusz, darinnen etliche gran bisem und ambra sind. HOHBERG 1, 369ᵃ.

BUNT, *varius, versicolor, gesprenkelt, fleckig, von* binden, *wie* wund *von* winden *abstammend, eigentlich also mit einer binde, taenia, fasciola ausgestattet, virgatus, vittatus, variegatus, gestreift, streifig, daher diversicolor, varius.* BENECKES *annahme* (1, 135ᵇ), *das adj.* bunt *sei erst aus dem subst.* bunt *nemlich der bundweise verkauften pelzwaare allmälich hervorgegangen, ist grundlos; nicht pelzbündel, sondern die binden, streifen eines stabs oder tuches haben den ausdruck veranlaszt.* das bunt *oder* buntwerk *heiszt so nach seinem bunten aussehen, nicht weil es gebunden wird. wie sich die verba* binden *und* winden *in gestalt und bedeutung nahe liegen,* bebunden *und* bewunden *beide virgatus ausdrücken mögen, so reicht* wund *d. i. braun und blau geschlagen, fleckig an den sinn von* bunt, *in der lex alamann. bedeutet* maculare *verwunden.*

Dem goth. vunds *saucius könnte auch ein* bunds *varius, dem ahd.* wunt *ein* punt *zur seite gestanden haben, beide aber fehlen. unter allen nur die mhd. und nhd., wie die mnl. und nnl. mundart weisen das adj. auf; in* bunt *haftet* NT *statt des gewöhnlichen* ND, *wie in* hinter, unter, sinter *neben* hindern, binden, bund, *doch zur zeit des* 16 *jh. wurde häufig* bund *oder* bundt *geschrieben; schwerer zu fassen ist das nd. und nl.* NT *in* bunt, bont *und scheint aus der hd. form entnommen. unmöglich aber wird es, einen der hochdeutschen sprache tief eingeprägten, erklärbaren ausdruck aus einem romanischen* punto, punctus, *signatus, notatus herzuleiten, welche niemals varius oder discolor ausdrücken, wenn schon Parz.* 758, 2 *eine schlechte hs. wirklich* puncten *für* bunten *schreibt.*

Den begrif von varius bezeichnete sonst das ahd. fêh, *ags.* fâh, *mhd.* vêch, *dem gr.* ποικίλος *entsprechend, mhd. galten* vêch *und* bunt *nebeneinander und wechselten, nhd. ist das erste ausgestorben. beide* vêch *und* bunt *stehen, pelzwerk ausdrückend, oft auch zusammen mit* grâ, *wie altfranz.* vair et gris (varium et canum) *und empfangen dann, wie die neutra anderer adj., zumal von farben* weisz, grün, blau *u. s. w. substantivgeltung:*

> den gibit er phellil und bunt. *fundgr.* 2, 114;
>
> dô gap man sinen degnen ze kleidern grâ unde bunt. *Nib.* 60, 4;
>
> si gap in maniger hande grâ unde bunt. *Gudr.* 156, 2;
>
> die dâ dûhten smæher,
> die truogen bunt unde grâ. *Servat.* 137;
>
> ouch was dâ gereit
> wol drier hande cleit,
> grâ, härmin unde bunt. *Iw.* 2193. *Wigal.* 1703;
>
> hermin, bunt unde grâ. *Wigal.* 9077;
>
> vil guotiu kleider hætens an
> von bunt und von samite. 7301;
>
> gebiuwer unde herren kint,
> swâ diu glicher tugende sint,
> dâ ist daz lemberin worden bunt. *jüngl.* 9,

da hat das schaffell sich verbessert in edlen pelz. das eigentliche adj. gewähren folgende stellen:

> dô schouweten disen bunten man
> al die wunders kunden jehn. *Parz.* 758, 2;
>
> lûter veder, die wâren bunt. *Wigal.* 7404;
>
> ein rîlich belliz, vêch unde bunt. *tr. kr.* 9079;
>
> wer gehôrte ie mêre
> von sô richeme cleide
> mit buntem underscheide. *pass. H.* 134, 10.

Unser nhd. adj. führen DASYPODIUS *und* MAALER *gar nicht auf,* HENISCH *hat es* 558 *und* LUTHER *wendet es häufig an. voc.* 1482 e 4ᵃ *setzt:* bunde, des mancherlei farbe ist, varium, vehe.

1) bunt *von holz, laub, blume. ein haselstab, den man ringelt, d. h. halb weisz läszt, so dasz ihn die stehnbleibende rinde wie ein band umwindet, wie ein streif umbindet, heiszt ein* bunter stab: Jacob aber nam stebe von grünen papelnbawm, haseln und castaneen und schelet weisze streife daran, das an den steben das weisze blosz ward, und legt die stebe, die er geschelet hatte, in die trenkrinnen für die herde, die da komen musten zu trinken, das sie empfangen solten, wenn sie zu trinken kemen, also empfiengen die herde uber den steben und brachten sprenkliche, fleckete und bundte (lemmer). 1 *Mos.* 30, 37—39. *im alten gedicht fundgr.* 2, 44:

> er nam alberina staba,
> sneit in die rinte iewa abe . . .
> sô diu ow denne tranc
> unde der ram ûf sie spranc
> der durst si duanc,
> daz si stuont, tranc.
> swes si dâ wart berenthaft,
> sô si ane sach den vêhen stab,
> daz wart mislichen vare.

ahd. sagte man bluomfêh, *bunt wie blume* (GRAFF 3, 426); die wiesen sind bunt von blumen, eine bunte blumenfülle steht im garten, die bunten tulpen *heiszt es noch heute;* buntes gras *ist phalaris picta;* der bunte lenz, herbst;

> der blumen scheckicht heer. HALLER *alpen* 39;
>
> du schmelz der bunten wiesen,
> du neubegrünte flur. HAGEDORN 3, 68;
>
> verdecket vom gebüsch sasz ich und blickte
> zum andern bunten ufer hin. HÖLTY *an eine quelle;*
>
> das grüne bunt um berg und wald in farben. RÜCKERT 301.

bunt *von steinen:* bunte steine, bunte kiesel, bunter marmor, bunter sand; *ags.* stânfâh:

> stræt væs stânfâh. *Beow.* 637,

die strasze war bunt von steinen; onichsteine, eingefaszte rubin und bundte steine und allerhand edelgesteine und marmelsteine die menge. 1 *chron.* 30, 2.

2) bunt *vom gefieder der vögel, käfer und schmetterlinge. ahd.* fedarfêh, *polymitus. Diut.* 1, 205ᵇ, *wie nhd.* federbunt:

> darbei ein pferdehals, der leib ist federbunt. SCHOTTEL 1014.

fast alle vögel sind bunt, *zumal heiszen so elster, specht, hahn und henne, pfau, habicht und falk:* es ist kein atzel, sie hab denn etwas bundtes. HENISCH 558, 32;

> die alster die ist schwarz und weisz. UHLAND 36;
>
> die liut wol halp sind alstervêch. HELBL. 8, 386;

Feirafiz, der bunte man. *Parz.* 758, 2,

> was beidiu swarz unde wiz
> über al sin vel. 758, 17,
>
> der beiden buntgevar. 764, 14,
>
> Feirefiz der vêchgevar. 781, 6,
>
> wander truoc agelstern mâl. 748, 7;
>
> ez kom gevarn ûf si ein rêch,
> daz was als ein agelster vêch. *Trist.* 511, 16;

vgl. buntspecht, *picus wie pica,* buntdrossel, buntwenzel. *epische benennung der henne ist* die bunte *wie* die blinde (*oben sp.* 120) *und* blind *selbst wies auf* blanden *mischen, dessen part. praet. gemischt zugleich gemengt und bunt anzeigt. nicht anders ist ahd.* gickilvêh (GRAFF 3, 426), *nhd.* gickelbunt *dem hahn und huhn zu überweisen. in einem mhd. gedicht (a. w.* 3, 206) *wird dem habicht* gickelvêhe wât, *gesprenkeltes gefieder beigelegt.* ein groszer adeler mit langen fittichen und vol feddern, die bund waren, kam auf Libanon. *Ez.* 17, 3;

> buntes gefieder
> rauschet im hain. GÖTHE 1, 90;
>
> komm, ich hätt es gar zu gerne,
> gern das kleine bunte ding. 1, 57.

3) bunt *vom vieh:* die bunte kuh, der bunte hund (er ist so bekannt wie ein bunter hund), die bunte katze, der bunte bock, die bunte geisz: man heiszt selten ein kuh blümlin, sie hab denn einen bundten flecken. HENISCH 558, 29 *vgl. oben sp.* 167, *was sich auch durch* blumbunt *erläutert;* ich wil heute durch alle deine herde gehen und aussondern alle fleckete und bundte schafe und alle schwarze schafe unter den lemmern und die bundten und flecketen ziegen, was nun bund und flecket fallen wird, das sol mein lohn sein. 1 *Mos.* 30, 32; und sonderte des tages die sprenkliche und bundte böcke und alle fleckete und bundte ziegen. 30, 34; die böcke sprungen auf die sprenkliche, fleckete und bundte herde. 31, 10. 12. *mhd. von der katze* kuntervêch = *nhd.* kunterbunt, *Reink. s.* 367, kunter *geht auf alle thiere, zahme und wilde,* kunterbunt *ist thierbunt. zuweilen heiszt das pferd, besonders das junge,* ein buntes, *öfter aber apfelgrau und scheckig,* scheckicht, eine

schecke, *vgl.* buntscheckig; *von* schecke *kann erst unter diesem wort selbst näher gehandelt werden und dann ist vielleicht die* 1, 535 *gewagte hinleitung auf das sl.* zelenko *wegzunehmen. der altfranz.* palefroi vair *ist ein* gris pommelé, *ein apfelschimmel. nnl.* een bont paard, hij is bekend als de bonte hond; het vel gaat in het bont.

4) bunt *von pelzwerk. an sich hätte jedes aus der haut eines bunten thiers bereitete kleidungsstück* bunt, *opus, indumentum varium, prov. franz.* vair *heiszen können; man schränkte aber diese namen ein auf den feinen, weisz und grauen pelz des nordischen eichhorns, wofür auch* varium minutum, menu vair, petit gris *gesagt wird, it.* vajo, *unterschieden von* vario, *nhd.* fehwamme, buntwamme, *vgl.* Ducange 6, 735. 736. *mhd. war* lemberîn *eine viel geringere tracht als* bunt. *ob und welche feineren unterschiede zwischen* vair *und* gris, *zwischen* bunt *und* grâ *statt fanden, ist schwer zu sagen, das grauwerk scheint etwa nur grau, das* bunt *weisz und grau gewesen zu sein.* pelzvêch *in* Lichtensteins *frauend.* 260, 11 *drückt den kostbaren bezug eines schildes aus. nhd. pflegt man* bunt *dem* rauch, *den feinen, glatten pelz dem rauhen entgegenzustellen:* es kam die zeit, da man die weihnachtsfeiertage zu begehen pflegt, da hatten sich an dem vorhergehenden abend unterschiedene parteien bunt und rauch untereinander angezogen und gaben vor, sie wolten den heiligen christ agieren. Weise *erzn.* 369. der bunte rock, *wodurch* Luther 1 *Mos.* 37, 3. 25. 2 *Sam.* 13, 18. 19 *das hebr.* כְּתֹנֶת פַּסִּים, *LXX* χιτὼν ποικίλος, *vulg.* tunica polymita *übersetzt, war kein pelz, sondern eine tunica talaris et manicata, deren färbung unangegeben bleibt.*

5) *uns bezeichnet* bunt, *wenn es von kleidern ohne bezug auf pelz gebraucht wird, wieder in seinem natürlichen sinn, die verschiedenheit zweier farben, vorzugsweise heller und hoher gegenüber den dunkeln, tiefen. an sich ist ein schwarz und weiszes gewand, gleich der elster, auch ein* buntes, *man meint aber unter* buntem *ein weisz und rothes oder gelbes, grünes, wie unter* bunten blumen *hellfarbige, aufleuchtende.* gemalete menner an der wand in roter farbe, bundte kogel auf iren köpfen. *Ez.* 23, 15, *diese kogel waren spitze, bunte hüte, redundantes mitris, mit herabhängenden binden, also wieder den zusammenhang von* bunt *mit* binde, *tiara bezeugend;* ich habe mein bette schön geschmückt mit bundten teppichen aus Egypten. *spr. Sal.* 7, 16. *schwarz und weisz gehören sich zur trauer, roth und weisz zur hochzeit:*

> morgen geh ich wieder bunt (*lege die trauer ab*).
> Gotter 1, 95.

die färber nennen alle farben, die nicht weisz und schwarz sind, bunte, *wie nach der weisz und schwarz ausschlieszenden theorie nur sie die eigentlichen farben sind. man sagt,* das bild ist zu bunt, *enthält zu viel helle farben. den webern gilt* bunt *für gleichviel mit geblümt, in dem sinn, den wir mit* blumbunt *verknüpfen.* sie trägt sich bunt, hat gern bunte, schreiende farben, *gibt den hellen, leuchtenden den vorzug.* in bund oder geschecket gekleid gehen. *bienenk.* 29ᵃ; ein landsknecht, der war ein runder, bunter mann von allen farben. *Katziporus* e 6; bunte flicken, lappen, bunter bettlersmantel; ein buntes allerlei von waaren;

> die goldlakierte staatskarosse,
> sammt jener bunten leute trosse,
> sammt jenen schecken, die sie ziehn. Gotter 1, 19;
> bunter gecken süsz lallendes geschwätz. 1, 444.

6) Göthe *nennt die geschminkten, d. i. roth auftragenden wangen* bunte:

> als er nun hinausgegangen,
> wo die letzten häuser sind,
> sieht er mit gemahlten wangen
> ein verlornes schönes kind. 1, 251,
> und er küst die bunten wangen. 1, 253;

bunte locken *sind mit blumen oder bändern durchflochtne:*

> so sasz sie lang auf maienblumenglocken,
> grub mir ihr bild in meine brust
> und band mein herz an ihre bunten locken.
> Höltys *lied an eine quelle str.* 8;

schilde, fahnen, wapen erglänzen bunt:

> mit bunten wappenschildern ists bemahlt
> und weisen sprüchen. Schiller 519ᵃ.

7) *eine menschenmenge, wie sie lärmt, wühlt und tobt, erscheint auch* bunt *und gemischt in farben, vielartig in gesinnung;* das leben, die zeit rauscht in bunten bildern vorüber: was nur immer in einem bunten, rauschenden leben vorkommen mag. Göthe 26, 238; würde ich von kummer und von eitelkeit des lebens reden, wenn der bunte jugendkreis noch nicht zerstückt wäre? J. P. *uns. loge* 3, 44;

> welch eine bunte gemeinde!
> an gottes tisch sitzen freund und feinde. Göthe 5, 125;
> (*Amor*) der in dem bunten gewühl erst sich der fackel erfreut.
> 1, 347;
> wenn er den bunten schwarm
> der menschen flieht. 9, 111;
> da macht sie ihm ein fenster auf,
> zeigt ihm drauszen viel bunten hauf. 13, 127,

gerade so heiszt es der helle haufe, der helle, lichte haufe; eine solche bunte gesellschaft arbeitet nun ganz vergnüglich durcheinander. 24, 184. *denn auch die anmutige mischung beider geschlechter im tanz, gang und sitz führt den namen einer* bunten reihe. *schon im mittelalter pflegte man einen ritter zwischen zwei frauen zu setzen, ohne zweifel von jeher bestand die sitte ganze kreise so zu ordnen, dasz jede frau von zwei männern, jeder mann von zwei frauen eingeschlossen wurde.*

> frouwenliche schar
> mit rîtern undersegzen. *Wh.* 250, 30.

Ignatius. ich will meinen sedem zwischen ihr und meiner Diana nehmen. *Helfrich.* so werde ich nun urlaub bitten, die reige bunt, zwischen selbiger und jungfer Magdalenen zu machen. *ped. schulfuchs* 129; da abends bunte reihe war. *irrg. der liebe* 398;

> faunen tanzen umher, mit der bacchantinnen chor
> machen sie bunte reihe. Göthe 1, 347;
> zwar die vierundzwanzig ritter
> ehren wir in allen fällen,
> doch auch fräulein sind nicht bitter,
> wenn sie sich dazwischen stellen.
> heute lasset mich beachten
> solche lieblichsten vereine,
> wenn sie bunte reihe machten
> die Ziegesar und die Steine. 4, 136.

bei unterbrechungen erscholl, wie beim blindekuhspiel für den tappenden, die warnung 'es brennt!' *und vom böttichergesell heiszt es* (*altd. wäld.* 1, 121): nun so spring vom tisch und schreie feuer, so werden sie schon kommen und löschen. *vgl.* bollenschmaus, bullengelag *sp.* 232. *figürlich,* eine bunte reihe kleiner schriften, anmerkungen.

8) bunte, *fremde, gezierte, überladene, geflickte* sprache, bunte wörter:

> bin ich schon dises orts kein ausgerüster tichter,
> mit hüpscher rednersfarb und bunter (*verblümter*) wörter zier.
> Rompler 82;
> wenn er mit ernstlichem gesicht
> barbarisch bunt in fremder mundart spricht. Göthe 2, 147;
> was diese (*die musik*) betrift,
> so können wir seinen geschmack am bunten und schweren
> nicht loben. Wieland 5, 28;
> er füllt, er stopft, er flickt, die schreibart läszt so bunt,
> als Florens unterrock und Fickchens sonntagsmütze.
> Günther 503.

9) es wird bunt, sieht bunt aus, geht bunt, geht bunt zu *oder* her, (*drunter und drüber*): es wird mir bunt vor den augen. Lenz 1, 122, *ich falle in ohnmacht, es schwimmt mir weisz und schwarz vor augen, mhd.*

> im gebrast des tages vor den ougen. *Gudr.* 519, 4;

wenn wimpern gar mit besen verglichen, die sterne vom himmel herabkehren, so wird es uns doch zu bunt. Göthe 6, 107, *wie sonst* zu arg damit. um den kopf und auf denen achseln siehet es bund genug aus, dasz so oft ich eine solche geputzte und mit etzlichen stücken bande behangende arme jungfer sehe, mich deuchtet es sei ein windwirbel in eine bortenwürkerbude gefahren, welche dadurch vom markte weggenommen und fortgehend gemacht worden. *pol. stockf. vorrede.* am himmel sieht es bunt (*bewölkt*) aus. Göthe 16, 272; was unserm theater hauptsächlich fehlt und warum weder schauspieler noch zuschauer zur besinnung kommen, ist, dasz es darauf im ganzen zu bunt aussieht und dasz man nirgends eine grenze hat, woran man sein urtheil anlehnen könnte. 19, 239; sei ruhig geckchen! die sache sieht bunt aus. 57, 209; das ist eine bunte wirtschaft hier;

> das herzlein dir möcht krachen,
> förcht ich, wans geht zu bund. Spee *trutzn.* 107 (98);
> es mag das falsche glücke
> gleich auf der spitze stehn,
> und durch verwirrte blicke
> bund in einander gehn. Weise *kl. leute* 222;

der alte bube liebte unheil und befand sich nie besser, als wenn es recht bunt und toll in der welt zugieng. Wieland 8, 251; ja wenns nicht gar zu bunt geht. diesmal ist sie doch ein wenig aus der fassung. Göthe 8, 237; es geht bunt in

der welt her. 15, 232; und da wir nun gar ans walzen kamen, giengs anfangs, weils die wenigsten können, ein bischen bunt durcheinander. 16, 32; den fünften act, wo alles recht bunt durch einander gieng. 18, 49; hier geht es bunt zu, sagte sie, gerade so wie mirs recht ist. 19, 80; oder wenn etwa dolch oder gift zu bringen ist, denn es geht meistens etwas bunt her. 14, 12; dieses alles mochte jedoch so bunt durcheinander gehen als es wollte. 25, 101; da es nicht alle abende so bunt hergehe. 25, 171; die nächsten vierzehn tage überhaupt wird es wieder ein wenig bunt gehen. *an Schiller* 450; seit dem empfang ihres lieben briefes ist es sehr bunt um mich her zugegangen. *an Zelter* 73. *verstärkt durch* 'über ecke', *in die quere:* sunderlich wann im die sach umbschlecht, und nit wie er verhoft hat, über eck geet. Frank *weltb.* 38ᵃ;

> also wem wol mit schalkeit ist,
> thut schalkeit vil verpringen
> und wenn punt uber eck wil gen,
> zeucht den kopf aus der schlingen. *alter meistergesang;*
> lasz alles von mir laufen,
> bunt über ecke gehn, freund, gut, knecht, schif ersaufen.
> Opitz 3, 291;
> es sol ja noth entstehn
> bunt über ecke gehn,
> eh als mit plitz und knallen
> die erde sol zerfallen. Tscherning 308;

bunt über eck die jahresrechnungen aufzunehmen pflegt. Abele 4, 411; folgende tage giengs bei der musterung bund über eck her. *Simpl.* 1, 120; es gieng so toll und bund über eck her, dasz mir gleichsam das herz im leib lachte. 2, 259; einsmals gieng es im jüdischen land bunt und überzwerch her. Schuppius 258; mit der zeit, wenn es einmal bunt über (eck) geht, höher zu steigen. *irrgarten* 530; lasz es sein, Lisette, nun soll es erst recht bunt über ecke gehn. Lessing 2, 418; mittlerweile giengs, wies bei einer marschierenden armee zu gehen pflegt, bunt übereck und kraus, dasz ich alles zu beschreiben nicht im stande bin. *d. a. m. im Tockenb.* 140.

10) es bunt machen, treiben, wirtschaften: unser herr gott macht seinen willen sehr bund und kraus, das sich schier niemand drein schicken kan. Luthers *tischr.* 37ᵇ; machens also kraus und bund. 186ᵇ; dasz es die heiligen männer nicht all zu bund machen. *bienenk.* 154ᵇ;

> ihr macht es etwas bund. *B.* was bund, ich steh es zu,
> doch wer vor liebe stirbt, weisz der auch was er thu?
> Gryphius 1, 689;

es auf das allerkrauseste und bunteste machen. *bauernst. prob* 180; macht das spiel nicht zu bund, damit es die eltern nicht gewahr werden. *Felsenb.* 4, 105; aber freilich macht er es ihnen ein wenig zu bunt. Lessing 1, 580;

> er macht es wirklich so bunt,
> und täglich laufen von allen enden und orten
> so viel beschwerden bei uns ein. Wieland 5, 167;
> und wenn wir es trieben recht bunt und arg,
> das rechnet er uns zur zierde. Rückert 344;

in vorigen zeiten, wo ich ein bischen bunter wirtschaftete. Göthe 7, 119. *auch nnl.* hij maakt het bont, *er treibt es arg.*

BUNTAAL, *m. muraena ophis.*

BUNTBÄNDRICHT, *buntbebändert:* und manche jungfer steht sich selbst im lichten, die oft einen ehrlichen handwerksmann, der sie in allen ehren meinet, über achsel sieht und ein buntbändrichten monsieur ihm zum trotze mit vortreflichen liebkosungen bedienet. Weise *erzn.* 325.

BUNTBEBLÜMT. Brockes 1, 106. 149.

BUNTBLEICHE, *f. bleiche der bedruckten zeuge, nachdem sie ausgefärbt sind.*

BUNTDROSSEL, *f. turdus iliacus.*

BUNTDRUCK, *m. druck mit mehrern farben.*

BUNTE, *m. epistomium, obturamentum, bei* Stieler 1486 pund *pl.* pünde, *bei* Stalder 1, 243 bunten, punten, *mlat.* bondonus, *franz.* bondon, *vgl. engl.* bung, *heute sagen wir* spund: so gesitzt denn der win und isset und verjeset (*vergährt*) in im selber, und das werden denn die besten win. wenn man in aber wil vil liben und den punten offen wil lossen, so springt denn dor usz der korne des trübels, denn so focht er an zu schumen und wirt zůletzt surer, verrochener win. also wenn du wilt vil liblöchlin der ergetzlichkeit in liden sůchen und den punten des herzens vil ufthun, der win gnod und andacht verrücht und wirt zů nit. Keisersb. *bilg.* 87ᶜ;

> salpeter, schwebel, dottenbein,
> weidesch, senf, milch, vil krut unrein
> stoszt man zum puncten in das fasz. *narrensch.* 102, 17;

so thet ich vor (*l.* von) dem fasz den punten. *Garg.* 138ᵃ; weinstein, das sein die dörren weintrusen, welche sich an tauben und nicht am boden anhenken, auch nicht am punten. Sebiz 395 *und öfter.*

BUNTENLOCH, *n. heute* spundloch, *engl.* bunghole: und geuszet das oben zů dem puntenloch wider in. *Eulensp. cap.* 57, *in späteren ausg.* spuntloch; hernach zu seinem grösten glück ein starker wolf kommen, der so lang um das fasz zu schmecken gangen sei, bis er ihn zum buntenloch heraus beim schwanz erwischt und zu schreien angefangen, weswegen der wolf mit ihm und dem fasz fortgeloffen. *Simpl.* 2, 325. *in der Schweiz gilt noch allgemein* buntenloch. Stalder 1, 243.

BUNTENVOLL, *vino obrutus:* sahe ihm auch umb eine ruckenkrawerin umb, auf das so er puntenvoll (*bis zum spund voll*) wer, er eine hett, die der saw unden am bauch kratzte. *Garg.* 76ᶜ.

BUNTERLEI, *n. varietas, gebildet wie* allerlei, einerlei:

> das selbe bunterlei . . .

BUNTFARBIG, *versicolor.*

BUNTFARBIGKEIT, *f. varietas:* die buntfarbigkeit des laubes im herbste. Wilh. Humboldt *br. an eine freundin.*

BUNTFLECKET, *varius:*

> dazu den buntflecketen haufen
> der frösch, die all kamen gelaufen. *froschmeus.* D 2.

BUNTFLECKIG, *varias maculas habens.*

BUNTFLUSZ, *m. aranea laevipes.*

BUNTFÜTTERER, *m. pellio, buntmacher, nd.* buntfoderer.

BUNTGEFARBT, *versicolor. schöner das mhd.* buntgevar. *Parz.* 764, 14. vêchgevar. 781, 6. ein kleines familienfest voll spielender buntgefärbter ephemeren der freude. J. P. *Tit.* 1, 82.

BUNTGEFIEDERT, *was* federbunt:

> doch früh erwacht zu dank und liedern
> der vögel buntgefiedert chor. Uz 1, 326.

BUNTGEFLECKT, *was* buntfleckig: die mit rothen dächern buntgefleckte landschaft. J. P. *Tit.* 1, 87.

BUNTGEMAHLT. Gotter 3, 424.

BUNTGEMARMELT, *bunt marmoriert:*

> seidenes moos und buntgemarmelte schwämme.
> Herder 15, 142.

BUNTGEMISCHT.

BUNTGESCHÄLT, *vgl.* bunt 1: buntgeschelter weidenstab. Ettners *unw. doct.* 33.

BUNTGESPRENKELT.

BUNTGESTEINT: *was ags.* stânfâh:

> ein buntgesteintes diadem. Rückert 11.

BUNTGESTICKT: buntgestickte leinwand. Göthe 33, 56.

BUNTGEWIRKT: buntgewirkte schnur. Bettine *br.* 1, 229

BUNTGEWÜHL, *n. turba discolor:*

> störe nicht den holden zug, du
> ros und reiter! jeder freue
> sich des buntgewühls. Göthe 11, 265.

BUNTGRELL, *varii fulgentisque coloris:* mahlen sie uns mit so sonderbaren und buntgrellen farben aus. Tieck *Sternb.* 1, 45.

BUNTHEIT, *f. varietas:* durch einförmigkeit oder buntheit. Göthe 20, 201.

BUNTIG *für* bunt, *wie* grünig *für* grün, spitzig *für* spitz. Stieler 260 *schreibt* buntich, buntecht.

BUNTJACKE, *f. tunica varia:*

> bin lieber dann ein schlichter bauer
> im schachspiel, für den mann,
> als buntjack, im tarock, fürs weib. Göking 3, 282.

BUNTKOHL, *m. eine kohlart mit krausen, bunten blättern.*

BUNTKUPFERERZ, *n. eine art von kupferglanz.*

BUNTLICH, *was* bunt *und* buntig: so hat er verdient von buntlicher blum und ewiger lorbeer die kron. Birken *ostl lorb.* 320; vergängliche schönheit, ja, geschwinder befalbet der wind eines geringen fiebers die bundlichen blumen deiner gestalt, welche sich unsern augen nennet. *pol. stockf.* 189.

BUNTMACHER, *m. pellio, pelzmacher, kürschner. pers. reiseb.* 3, 1. *von uns entlehnt schw.* buntmakare, *dän.* bundtmager.

BUNTROCK, *m. tunica varia. Soph. reise* 6, 360.

BUNTSCHECKIG, *was* bunt *und was* scheckig: bei uns gehen die narren buntschäckig. Rabener 5, 42; die buntschäckige gemeinde. Thümmels *Wilh.* 43; dieser methodische mischmasch von misgestalteten und buntscheckigen ideen. Wieland 12, 11;

einen dritten seine bilder ins buntschäckige arbeiten zu lassen. Göthe 24, 174; von seltsamen geistlichen ... buntschäckigen bericht zu erstatten. 30, 17; lasz das buntschäckige lesen selbst der alten schriftsteller. Niebuhrs *leben* 2, 212;

> weil ja das menschenleben selbst buntschäckig ist.
> Platen 298.

BUNTSCHECKICHT, *dasselbe:* das heidenthum sieht wie ein vager buntscheckigter irrthum aus. Claudius 7, 96; buntscheckigte brut der träume. J. P. *grönl. proc.* 13; der buntscheckigte läufer kündigt seinen herrn an. 94.

BUNTSCHWÄNZEL, *m. ein vogel mit buntem schwanze.*

BUNTSPECHT, *m. picus.*

BUNTSTREIFIG, *virgatus, variegatus, was bunt oder was streifig allein:* einen buntstreifigten schlafpelz. Rabener 6, 269.

BUNTTRITTIG: so wenig ist unsere sprache den buntund vieltrittigen griechischen versarten angemessen. Bürger 177ᵃ.

BUNTVERSCHRÄNKT: hinter einer buntverschränkten welt. Göthe 6, 116.

BUNTVERWORREN: ein buntverworrenes gepäck. 22, 126.

BUNTWENZEL, *siehe* brustwenzel.

BUNTWERK, *n. varium opus. voc.* 1482 aa 2ᵃ, *pelzwerk, siehe* bunt 4. es haben die könige gestanden zu deiner rechten in einem gülden kleid, mit bundwerk angethan. Luther 2, 37ᵃ; die christliche kirche hat einerlei gut, doch bleibts bundwerk in euszerlichem wandel. in köstlichem golde bekleidet mit bundwerk. 4, 176ᵇ.

BUNTWERKER, *m. pellio, kürschner.*

BUNZE, BUNZEN, *m. it.* punzone, *franz.* poinçon, *auch russ.* punson'', *engl.* punch, puncheon:

1) *caelum, meiszel, stichel, grabeisen.* Henisch 559, 36: sodann wurden figuren erhöht in stahl geschnitten, erhärtet und sodann mit diesen erhabenen bunzen der münzstempel nach und nach eingeschlagen. Göthe 35, 323.

2) *opus caelatum, caelatura.* Frischlins *nomencl. c.* 67 *hat es für docke, puppe. man sagt* goldne *oder* silberne bunzen: frische guldene bunzen in stücklin geschnitten (*zu einer augenarznei*). Hohberg 3, 1, 221ᵃ;

> *mhd.* für ir alte runzen
> git sie im silberpunzen. Helbl. 6, 192,

silbergerät, silberzeug, wahrscheinlich gestempeltes.

3) *signum, forma, stempel, franz.* matrice: do zmal was ein gar finer künstler uf der trukeri, Peter Schäffer, usz welches gschlächt die trukeri zu Menz erfunden ist. der hatt vast allerlei gschriftenpunzen, der gab mir die abschläg umb ein ring gelt, deren etlich justiert er mir und gosz mirs. Tho. Plater 93.

4) *doliolum, ein weinmasz, ursprünglich wol ein gestempeltes, gerade wie* poinçon *mesure pour les liquides, tonneau.* Henisch 559, 35. *bei* Schm. 1, 288 *werden* panzen, ponzen, punzen *für bier und wein, obst, kalk genannt, das scheinen geeichte fässer, denn es heiszt:* wann sie ire punzen und fasz nit eichen. Lori *Lechr.* 368. 370; win in ganzen bonzen geben, .. ist der bonze geamet.

5) bunze, *femina, puella, entweder nach* 2 *docke, puppe oder nach* 4 *ein dickes mädchen, oder nach* 6: ihr liebe gezwiselte bunzen und buben. *groszm.* 55.

6) bunze, *vulva.*

BUNZELHAMMER, *m. malleus sculptorius, meiszel.*

BUNZELN, *caelare.*

BUNZEN, *caelare, sculpere, meiszeln. ein goldschmiedgesell sagt:*

> dasz ich dir liebesschlösser, blumen deinen strunzen
> in allergröszter eile soll auspunzen. Arnim 19, 222.

BUNZENGELD, *n. vgl. RA.* 384.

BUNZENSTREICHER, *m.* die schwäbischen bunzenstreicher. *zeitvertr.* 457.

BUNZENSTEIN, *m. hysterolithus, mutterstein.*

BUNZENZINS, *m. was* bunzengeld.

BUNZIEREN, *stempeln.* in Österreich muste im j. 1807 alles was von gold und silber war, bunziert werden. Höfer 2, 358.

BUNZLER, *m. caelator.* Fischart *groszm.* 51.

BUNZZEUG, *n. instrumenta stilorum.* Stieler 2626.

BUP, *f. pupa.* Dasyp. 199ᵇ; bupf oder dock, *puppa. voc.* 1482 e 4ᵃ; bupf oder mittelhohe im puckler, *umbo.* e 2ᵇ *und* Henisch 559, 38, *was an* Hartmanns *bekannte stelle, Erec* 2311 *gemahnt:*

> des bestuont diu mouwe
> innerhalp ein frouwe.

mehr unter puppe.

BUPPEL, *f. tuberculum, papula:* so an eim fleischigen ort buppelen (düppeli, bläterli) auflieſen. Paracelsus *chir. schr.* 443ᵃ; das euszerste an den fingern, welches von dem gemeinen mann pupulae oder buppeln und fingerbeer genannt wird. Thurneisser *magn. alch.* 2, 86.

BUR, *mit langem vocal, für* bauer, *in allen geschlechtern, ist jetzt unhochdeutsch. durch seinen eignen namen verwöhnt schreibt* Niebuhr (*d. i.* neubauer) *in der röm. gesch.* 1, 447. 452 *hybridisch* buhrsprachen, buhrschaften *für* bauersprachen, bauerschaften, bauersamen, *welche hd. formen althergebracht sind wie die nd.* burspraken, burschapen. bur *f. für* bauerschaft *scheint blosz von* Möser *eingeführt:* ein district einzelner einwohner heiszt die bur oder auch die bauerschaft. *osnabr. gesch.* 1. 5 (6); darum heiszen sie geburen, als solche, die in der bur, der gemeinde zusammen wohnen. Stüve *landgem.* 114. *das ahd.* pûr, *ags.* bûr, *engl.* bower, *nhd.* bauer *ist m., niemals f., das altn.* bûr *n. ob in unsern ortsnamen* Beuern, Kaufbeuern *u. s. w., auch nd.* Büren, *dieser dat. pl. = ahd.* piuron, *mhd.* biuren *auf ein f.* biura, pûra *zurückgeht, wie* 1, 1177 *unter* bauer *f. vermutet wurde, steht noch dahin und hängt von weiteren forschungen ab.*

BÜR, *n. mit kurzem vocal, vas, gefäsz, worin man aufhebt.* Stalder 1, 245: die het neues aufem bür (*die hat etwas im sinn, auf dem tapet, aufgehoben*). Gotthelf *schuldenb.* 202.

BÜRDE, *f. onus, sarcina, tracht, last, goth.* baurþei, *gen.* baurþeins, *ahd.* purdî, *gen.* purdîn (Graff 3, 162), *mhd.* bürde (Ben. 1, 154ᵃ), *ags.* byrðen, *engl.* burden *für* burthen, *mnl.* borde, *nnl. fehlend, altn.* byrði, *dän.* byrde, *schw.* börda. Dasyp. 311ᵃ *setzt* bürd, bürde, Maaler 82ᵈ burde, *pl.* burdinen, *vocab.* 1482 e 2ᵃ burde, aa 1ᵃ purde, aa 1ᵇ purden, aa 2ᵃ purdin. Bürde *stammt aus* bëran *wie* φόρτος *aus* φέρειν, tracht *aus* tragan, last *aus* ladan, *bezeichnet also*

1) *zunächst das von der mutter getragen, geboren werdende kind, vgl.* barm, *den tragenden, gebärenden schosz,* barn *das kind.* die frau ist von ihrer bürde, weiblichen bürde, leibesbürde entbunden, erledigt, erlöst worden; derowegen, weil mein liebes weib nicht lange mehr zeit ihrer weiblichen bürde zu entbinden hatte. Schweinichen 2, 140; eine andere, so allererst vor sechs tagen ihrer weiblichen bürde entbunden. Reinhard *Werth. gegenschr.* 1, 255; der bürde sich in geheim entschütten. *Leipz. avant.* 1, 185. *dann steht es auch von der nachgeburt:* wie das kind von der mutter und iren fellin umbfasset sei. dises erst fellin nennet man secundinam und zu teutsch das büschlin, bürde und nachgeburt. Euch. Röszlin 8ᵃ.ᵇ; bekommt der kindbetterin wol und treibt aus, was von übriger bürden vorhanden ist. Tabernaem. 1363; zu austreibung des büschelins, der bürden oder nachgeburt. Sebiz 87. *siehe* afterbürde.

2) *schweiz.* bürdi, *die vom thier geworfnen jungen, so wie die nachgeburt, vorzüglich vom rindvieh.* Stalder 1, 244. *s.* tracht *und* wurf.

3) *was vom menschen auf arm, schulter, hals, kopf und rücken getragen wird, vgl.* Tobler 70ᵃ. bündel *fascis kann mit* bürde *onus zusammen fallen, insofern die* bürde *zusammen gebunden ist:* do hatten wir unser blünderlin und kleider in ein burdin zamen gebunden. Tho. Plater 68; bindts in ein weisz lümplin, gibts dem studenten mit sampt der bürdi. Wickram *rollw. s.* 22; der Malchus, wann er des vihs hůt, so sahe er als wie die omeiszen ein wesen hetten, wie eine der andern half ir bürdi tragen. Keisersb. *omeis* 7ᵃ; eine bürde dorn hauwen. *bilg.* 105ᵇ; do hiesz er im ein bürden rûten bringen. Steinhöwel *Es.* 116ᵇ; eine bürde gras; so einer sonder des meyers erlaubnus so vil als ein burde mehet. *weisth.* 2, 257; und solle ieglicher huber alle jahr liefern eine bürd holz mit stro, das solle machen fewr sonder rauch. 3, 762; eine bürde geträidig. *Harnisch* 60; eine bürde gras mähen. *bauernst. lasterpr.* 177; zwei fuder und vier burden reife. bürde *und* tracht *können einigemal zusammenfallen, z. b. eine* bürde *oder* tracht gras, holz, *doch ist* tracht *freier und leichter, es heiszt* eine tracht wasser, speise, *nicht* bürde; *auch* eine neue tracht *von kleidern, nicht* bürde. *man sagt,* die bürde aufnehmen, an *oder* um sich hängen, aufhalsen, fortbringen, fortschleppen, ablegen, niederlegen, einem der bürde abhelfen.

4) *was von thieren, zumal eseln und pferden, auf dem rücken getragen wird:* sprach der esel zum pferd, wiltu mich gesund machen, so entheb mich ein teil der bürden. Steinhöwel *Es.* 138;

ein grosser esel billich führt
zu aller zeit die grössten bürd.
KIRCHHOF *wendunm.* 449ᵃ;

darum heisst er sacktregel. BON. 51, 20; so bleibt das lastbare thier in unserer gesellschaft, um eine oder die andere bürde fortzubringen. GÖTHE 21, 36.

5) *insofern die* bürde *menschen oder thieren aufgeladen wird, kann sie auch* last *heissen, was aber vom wagen oder karrn aufgenommen und fortgebracht wird, ist keine* bürde, *nur eine* last. *doch lässt sich dichterisch das schif eine* bürde der wogen *oder* wellen, *der ring eine* bürde des fingers *nennen, wie die weidenden lämmer eine* bürde der grünen hügel *sind:*

der hügel weisse bürde,
der schafe zucht,
drängt sich aus stall und hürde
mit froher flucht. HAGEDORN 3, 109.

6) bürde (*niemals aber* tracht) *steht wie* last *sehr oft figürlich:* auf das sein joch von inen genomen werde und seine bürde von irem halse kome. *Es.* 14, 25; diese ewer trewe wollen wir vergelten und euch viel bürden erlassen. 1 *Macc.* 10, 28; sie binden aber schwere und unträgliche bürden und legen sie den menschen auf den hals (*ahd.* sie bintent suâra burdîn inti ungitraganlîcha inti sezzent sia in manno scultirûn). *Matth.* 23, 4;

und wünsch im ungelück ein grosze pürd. *fastn.* 770, 19;

und welcher knab in groszen sorgen leit,
und er ein schwäre burdin auf im treit,
der soll sich frewen gen der liechten sumerzeit,
dasz im sein burdin geringeret werd. UHLAND 52;

da auch der arm meint, das im würd
von geraubtem gût ein zimlich bürd.
MURNER *luth. narr* 757;

da die züchtig erbar fraw vernam, dasz der ritter nicht nachliesz, sie nach irer meinung ir die bürden ab dem hals zu nemen einen neuwen sinn erdachte. *Bocc.* 2, 183ᵃ; armût ist auch ein schwere bürde. STEINHÖWEL *Es.* 8; lieszen mir die bürde auf dem hals. SCHWEINICHEN 3, 132; einer nit geringen bürden entladen. KIRCHHOF *mil. disc.* 265;

der centnerschweren bürde
von hoheit und von würde
wird emsig nachgetrachtet. LOGAU 3, 6, 74;

so rafft von jeder eiteln bürde,
wenn des gesanges ruf erschallt,
der mensch sich auf zur geisterwürde,
und tritt in heilige gewalt. SCHILLER 80ᵇ;

ein neues volk, voll leben, mut und kraft
des menschenlebens schwere bürden trägt.
GÖTHE 9, 67;

dasz ich mir eine neue bürde auflade, an der ich nachher zu tragen und zu schleppen habe. 21, 38.

7) *andern sinn hat das nd.* horde, börde (*sp.* 239).

BÜRDEL, *n. fasciculus, manipulus, kommt in der bedeutung überein mit* bündel, christbürdel *nannte man sonst ein weihnachtsgeschenk.* ETTNERS *entlaufner chymicus* 719. bürdele der weiber *sind was* bürde 1 *secundae.* DASYP. 311ᵃ. *auffallend gleichen diesem* bürdel, *lautverschoben, das mlat.* fardellus, *it.* fardello, *prov.* fardel, *franz.* fardeau, *welchem* DIEZ *s.* 139 *wol mit unrecht arabischen ursprung gibt.*

BÜRDELSTAHL, *m. was* bündelstahl.

BÜRDEN, *onus imponere,* aufbürden, *auflegen, s.* bebürden:

und was war nun mein dank dafür, dasz ich
ein treuer fürstenknecht, der völker fluch
auf mich gebürdet. SCHILLER 343ᵃ.

BÜRDENTRÄGER, *m. bajulus, lastträger:* ein langsamer gang ist bequem einem bürdentraeger. *Cyrill* 10ᵃ.

BURDI, *siehe* büren.

BÜRDLEIN, *n. sarcinula, fasciculus:* kleins bürdelin, *manipulus.* DASYP. 311ᵇ; burdelin von notwendigen kleideren und handgeschirr auf dem weg, so man wanderet. 311ᵃ; purdlein, puschelein, lestlein, *fasciculus, onusculum. voc.* 1482 aa 1ᵃ.ᵇ; collecta, ein gebet, in dem als in eim burdelein zusamen gewickelt ist alles das uns not ist zu bitten von got. EICHMANN *voc. pred.* d 3ᵇ. *auch was* bürdel: gemelte arznei treibet auch aus das bürdlein oder die ander geburt. TABERNAEM. 39. *vgl.* SCHM. 1, 196.

BÜRDLICH, *onerosus, molestus, lästig, schwer:* also das dem menschen vor swer und bürdlich was, das wirt im nun licht und ein freud. KEISERSB. *bilg.* 61ᵃ; das thûn zwei stück, die allen menschen bürdlich und beschwerlich sind. 71ᵃ; es ist uns schwär, bürdlich und überlästlich anzusehen. *schif der pen.* 3.

BÜRE, *s.* bühre.

BÜREN, *tollere, excitare, heben, erheben, ahd.* purian, purran, arpurian (GRAFF 3, 163—167), *mhd.* bürn, erbürn (BEN. 1, 153), *nnl.* beuren, *altn.* byrja *anheben, erheben, ein goth.* baurjan *zu vermuten. wie sich nun lat.* ferre *zu ahd.* përan, ferire *zu* perian *verhält, scheint auch, was bisher unbemerkt blieb,* furere = purian, *nemlich erheben, erregen, empören und intr.* ferri, *excitari, toben, wüten. zur bestätigung gereicht das böhm.* bauriti, *poln.* burzyć, *empören, stürmen, toben, donnern und das altsl.* bourja *procella, sturm, windsbraut, aufruhr, russ.* burja, *böhm.* baure, *was genau dem altn.* byrr *ventus ferens sowol als furens, dem mhd.* bur (BEN 1, 153ᵃ *in den aus dem pass. angeführten stellen) entspricht, und wodurch sich die urbedeutung des lat.* furiae *erhellt.*

Dies alte, schöne wort war mhd. noch lebendiger:

er bürte schilt unde swert. *Iw.* 5373;
sine bürten noch ensaneten. 7060;
bürt den vanen höh. *Wh.* 373, 2;
mit ûf erbürten swerten. *Nib.* 1866, 3.

heute haben wir es nur in der abstraction gebüren, gebühren *d. i. eigentlich sich erheben, accidere, evenire und dann convenire übrig, auch scheint* büre, bühre, *aufgezognes, erhobnes weisszeug* (*sp.* 511) *daher zu leiten. für* gebüren *galt im* 16 *jh. zuweilen noch einfaches* büren, *z. b.*

zur hauptmanschaft sichs büren wil.
JOH. CHRYSEUS *Haman. Wittenb.* 1546 *act* 4 *sc.* 1,

vgl. bürlich *für* gebürlich. *unter den volkssprachen hat zumal die schweizerische das verbum in seinem einfachen sinn bewahrt,* STALDER 1, 244. 245 *verzeichnet* büren, bürren *für heben, erheben, aber auch intransitiv für eindringen, irruere:* die buebe hend bbürret, *sind vorgedrungen, eingedrungen;* de chue bürret (*was sonst* äuget), *uterum levat, uterus vaccae extumet;* es bürt, bürrt mich, *es hebt mich zum erbrechen.*

Doch lässt sich auch in einer interj. der schriftsprache das alte büren *aufweisen,* LUTHER *gebraucht verschiedentlich* burdi, purdi *für schnell, fort, agedum, was keinen sinn haben kann als* bur dich, *hebe dich, mache fort:* nu hat man diesen handel schnell purdi purdi angefangen und mit feusten hinein getrieben, das gefelt mir gar nichts. 2, 76ᵇ; da nu des spiels noch kein ende wolt werden, sondern nur mit dem kopf purde purde hindurch. 3, 49; burdi burdi, nur hindurch, wie die saw durch den kobe. 4, 491. *denn gerade so ruft man in Östreich einem pferde zu:* pur dich füchsel! HÖFER 2, 358 *oder wie* CASTELLI *s.* 98 *schreibt* buar di fixl! *und ahd. hiess es* puri dih! *vade!* GRAFF 3, 164ᵇ; bure dih nortwint unte kum, sundenewint durchwâie minen garton! WILLERAM 39, 9, *hebe dich wind, d. i.* bür = *wind. mit dem rufe* bur! *scheucht man noch heute die vögel auf. vgl.* bor (*sp.* 238), empor, bören in empören *und hernach* burlen, burr, burren.

BURETSCH, *was* boretsch *sp.* 240: puretsch, *boraga, herba quaedam. voc.* 1482 aa 1ᵃ; von rosensyrup, von burretsch, ochsenzungen und ampferenwasser. *badebuch* 39ᵃ.

BURG, *f. arx, castrum, in allen unsern sprachen, goth.* baurgs, *ahd.* puruc, purc, *mhd.* burc, *alts.* burug, burg, *nnl.* borg, *ags.* byrig, *engl.* borough, *altn. schw. dän.* borg. *der abkunft von* baurgs *aus* bairgan *und seiner urverwandtschaft mit* πύργος, φύρκος, *maced.* βύργος *ist* 1, 1052 *gedacht worden. schon* TACITUS *schrieb* Asciburgium *und nach* teutoburgiensis saltus *zu schlieszen* Teutoburgium, *Ammian* 18, 2 Quadriburgium, *Ptolemaeus* Ἀσκιβούργιον, Δασιβούργιον, Τουλιβούργιον (*wie für* Τουλισούργιον *zu lesen*), *welche neutra wol wie das mhd.* vorburge, *franz.* faubourg *zu nehmen sind. Procop de aedif.* 4, 6. 7 *hat mehrere ortsnamen auf* βουργος, *mlat. schriftsteller setzen* burgus *und* burgum, *nie* burga. *der goth. anomalie gen.* baurgs *für* baurgais, *dat.* baurg *für* baurgai *begegnet auch noch, aber undurchgreifend, ahd.* puruc, burg *für* burgi, *wenn man will, mhd.* burc. *Nib.* 456, 1. 727, 3. *dem pl. gibt* ADELUNG *in beiden ausgaben richtig* bürge, *wie man mhd.* bürge *sagte:* die Walseer (*Walser, Walliser*) in den hohen bürgen, die doch auch nit anders meinen, ir sprach sei die ganz welt. PARACELSUS *chir. schr.* 160ᵇ; *und so schreibt z. b.* NIEBUHR 2, 140 mauern und bürge, *neuere ziehen* burgen *vor:*

burgen mit hohen
mauern und zinnen. GÖTHE 12, 52;

wenn am bestimmten tag die burgen fallen. SCHILLER 531ᵃ;

der adel steigt von seinen alten burgen. 542ᵃ.

Dem wortverstande nach war burg *bergende, schützende stätte, wie von* arcere *geleitet* arx *auf der höhe, die freien blick in*

das land gewährte und gegen ersten anlauf schirmte, gebaut. noch engern sinn verbinden wir mit schlosz, *claustrum, das den weg oder zugang sperrt, oder mit* feste, burgfeste. *wie* burg *die darunter ausgebreitete* stadt, arx *die umgebende* urbs, *beherschte* πόλις *und* ἀκρόπολις *das* ἄστυ, *in den gedichten des mittelalters sind darum oft* burg *und* stat *neben einander genannt, z. b. Parz.* 350, 17. *man hält* πόλις *für gleichviel mit skr.* puri; *sollte diesem auch* πύργος *und* burg *verwandt sein, so müste, wie der fall öfter ist, die erste wurzel eine neue, ebenberechtigte erzeugt haben.* Ulfilas *verdeutschte* πόλις *unbedenklich durch* baurgs. *später als grössere deutsche städte emporblühten, blieb ihnen häufig der alte name* burg (Straszburg, Regensburg, Augsburg, Magdeburg) *neben* berg (Bamberg, Nürnberg).

1) *gewalt und herschaft über ein gebiet werden episch durch* land und bürge (*wie sonst* land und leute) *ausgedrückt:*

gisazt er sie thô scôno ubar burgi sinô. O. IV. 7, 81;

der herre hiez lihen Sifrit den jungen man
lant unde bürge, als er hete ê getân. *Nib.* 40, 2;

daz lant zuo den bürgen si im tâten undertân. 96, 4;

lant unde bürge daz sol mir werden undertân. 109, 4;

die iu friden helfen die bürge und iuriu lant. 144, 3;

ir solt iuch vröun balde: iu ist undertân
min lant und mine bürge unde manic wætlich man. 573, 4;

lant unde bürge, die unser eigen sint. 639, 2;

man beschiet der juncvrouwen bürge unde lant. 1619, 1;

min eigen sint diu lant und die bürge und ouch die liute. *Gudr.* 1029, 3;

dô bôt man Gudrûnen bürge unde lant. 1041, 3;

verkoufet lant und bürge. 1159, 4;

diz riche lant und die guoten bürge. 1226, 1;

lant diu witen und veste bürge guot. 1227, 2;

si hânt bürge und richiu lant. *Dietl.* 4395;

erwern die bürge und min lant. 6193;

beide bürge unde lant
began si ime dâ zeigen. *krone* 22375;

swenne ein lanttwinger ane siht
sine bürge, sin lant, so dunket in niht,
daz ie man ûf erden si sin gelich. *Renn.* 6970.

aus der groszen zahl im lande liegender burgen folgt, dasz an sich die vorstellung einer ansehnlichen stadt nicht damit verbunden sein, sondern erst zufällig daraus erwachsen konnte. noch heute bezeichnet burg *vorzugsweise einen edelhof oder festen rittersitz:* eine burg bauen, belagern, einnehmen, schleifen, die burg steht, ist gefallen;

was, steht die burg noch? Schiller 547[b].

2) *wie einigen thieren* bau (1, 1161) *und* bette (1, 1725) *zusteht, wird ihnen auch eine* burg *beigelegt. weidmännisch heiszt die höle oder der bau des bibers seine* burg; *Reinhart hat eine* burg *namens* Übelloch *oder* Malpertuis. *der ameisenhaufe wird in der thierfabel* burg *genannt* (*Reinh.* 1257. 1264. 2055. 2062) *und als der löwe, d. h. bär sie zu grunde getreten hatte, klagt der ameisenherre über den schaden seiner* bürger (1274).

das leichte federvieh verläszt die warmen nester,
begibt sich ihrer burg. Fleming 149.

3) *die heiden schrieben vielen ihrer götter eignen sitz, eine* burg *am himmel zu, noch neuere dichter nennen den himmel* die blaue burg *oder lassen gott über der blauen decke sitzen:*

mein jammerseufzen hat die blaue burg erreicht. Fleming 16 (18);

drum wann gott die blaue burg öfnet und ihm (*dem sterbenden*) beut die hand. Logau 1, 8, 61;

der zürnende himmel heiszt die erzürnte burg:

nach dir, herr, dürstet mich in diesem dürren harme,
wie ein entsaftet land, das sich zum himmel neigt
und der erzürnten burg die tiefen risse zeigt. Fleming 27 (29),

nach ps. 143, 6, *wo aber dies bild nicht steht.* himmelsburg, sternenburg, *und* wolkenburg *begegnen sonst.* Opitz *hat* 3, 290 des himmels veste.

4) *wiederum heidnisch und beziehungsvoll sind die ahd. frauennamen auf* burg: Diotpurc, Guntpurc, Hadupurc, Helmpurc, Hiltipurc, Itispurc, Liutpurc, Suanapurc *u. a. m. sie können doch nur besagen, dasz ein höheres weibliches wesen wie* Diot, Gunt, Hadu, Hilt, Itis *die menschen barg.* Diotpurc *ist ganz* Teutoburgium, *aber weiblich, und örter heissen noch heute so, z. b.* Dieburg *in der Wetterau.*

5) burg *bezeichnet noch in andern zusammensetzungen schutz und schirm, namentlich in* wagenburg. Luther *sang:*

ein feste burg ist unser gott;

der herr ist mein fels und meine burg und mein erretter. 2 *Sam.* 22, 2; herr mein fels, mein burg, mein erretter, mein gott, mein hort. *ps.* 18, 3; sei mir ein starker fels und eine burg, das du mir helfest. 31, 3; denn du bist mein fels und meine burg. 71, 3; meine zuversicht und meine burg. 91, 2, *in welchen stellen die vulg.* refugium, domus refugii *setzt;* die kirche hat ein feste engelburg zu Rom, die sie entgegen setzt der lutherischen feste burg ist unser gott. *bienenk.* 35[b];

der feind hat dir dein schlosz, dein haus hinweg gerissen,
fleuch in der manheit burg, die wird er nicht beschieszen. Opitz 3, 295;

und vor den strafen, die verstockten frevlern dräun,
sich in die burg der allesleugner retten. Gotter 1, 397;

Freiburg ist eine sichre burg der freien. Schiller 542[b].

6) *vgl.* felsenburg, hofburg, kaiserburg, ritterburg, vorburg, wasserburg.

BURGAMTMANN, *m.*

BURGARTIG, *wie eine burg gebaut und eingerichtet.*

BURGBANN, *m. jurisdictio castrensis.* Haltaus 193.

BÜRGBAUER, *m. conditor arcis. Katziporus* D 8[b].

BURGBERG, *m. wie* schloszberg.

BURGBEWOHNER, *m. incola castri.*

BURGBRAUCH, *m. mos castri.* Phil. 2, 139.

BURGDIENST, *m. officium a castrensibus praestandum.*

BURGDING, *n. judicium castri.*

BÜRGE, *m. vas, sponsor, fidejussor, ahd.* purgio, purigo (Graff 3, 177), *mhd.* bürge (Ben. 1, 164. 165), *nnl.* borg; *das goth.* baurgja *ist* πολίτης, *bürger. man sagt* bürge sein, bürge werden, bürgen setzen, stellen, wollen, anrufen, fordern: ich wil bürge für in sein. 1 *Mos.* 43, 9; ich bin bürge worden für den knaben. 44, 32; ob du gleich einen bürgen fur mich woltest, wer wil fur mich geloben? *Hiob* 17, 3; mein kind wirstu bürge fur deinen nehsten. *spr. Sal.* 6, 1; wer für einen andern bürge wird, der wird schaden haben. 11, 15; nim dem sein kleid, der fur einen andern bürge wird. 20, 16; ein frommer man wird bürge für seinen nehesten, aber ein unverschämter läszt seinen bürgen stehen. *Sir.* 29, 17; ich wil burg für disen sein, dasz sein rechter ernst ist. Alberus *wider Witzel* M 4[a]; s. Cosman und s. Damian werden bürg für alle böse geschwären und geschwulst. *bienenk.* 184[a];

vil zeit nimbt bürg werden und borgen. H. Sachs II. 2, 74[b];

wenns übereilung war, so war es die
verzeihlichste, da bin ich für ihn bürge. Schiller 286[a];

wiszt, ich bin bürge worden für den ausgang,
mit meinem haupte haft ich für das seine. 390[a];

ich machte noch kein fragment ausfündig, das mir für milde und ruhe zum bürgen stand. J. P. *aesth.* 3, 144. *ein altes sprichwort lautet:* bürgen sol man würgen. Agricola *n°* 136, *sponsio damna dabit.* Frank *spr.* 1, 62[b]. Eyering 1, 246; du narr, fühle doch zuvor an den hals, ob du kützlich bist, denn es heiszt bürgen soll man würgen. Weise *erzn.* 421; ein altes sprichwort, bürgen musz man würgen, herr Sandel. Fr. Müller 2, 45;

ich lasse den freund dir als bürgen,
ihn magst du, entrinn ich, erwürgen. Schiller 62[a].

bürgen : würgen *steht schon im Karlmeinet* (Lachm. 367) *gereimt,*

he nam sine vrowe mit der hant
inde boit se da zu bürgen.
so müze mich got würgen,
sprag Karl, ove dat gescheit.

früher hiesz es aber in anderm sinn mit demselben reim:

dar umbe hât man bürge (*castra, arces*),
daz man die armen würge. Freidank 121, 12;

in wüestunge machents bürge,
daz man arme liute würge. *Renn.* 22726.

BURGEL, *m. portulaca:* burgel oder burzel, sauburzel, saubon, grensel. Ad. Lonicerus 93[b].

BÜRGEL, *n. porcellus. siehe* borg *porcus und* bürgkalb.

BÜRGEL, *n. was* burgstall.

BURGEMEISTER, *m. consul, im Schwabensp.* burcmeister, *nnl.* burgemeester, *franz.* bourgemaître, *it.* borgomastro, *engl.* burgomaster, *schw.* borgmästare, *dän.* borgemester, *litt.* burgmistras, *finn.* pormestari, *poln.* burmistrz, *böhm.* purkmistr, *bei* Stieler 2376 bürgemeister, *wie auch andere z. b.* Weise *kl. leute* 206—209 *immer schreiben;*

nein, er gefällt mir nicht der neue burgemeister. Göthe 12, 50;

aus besonderer gunst durch die mauer des städtchens gebrochen
hatte der ahnherr einst, der würdige burgemeister. 40, 265.

s. burgermeister. *etwas anders aber ist* bauermeister, burmeister, *wobei* 1, 1180 *das wort* burgermeister *hätte gemieden werden sollen.*

BURGEMEISTERIN, *f.* Göthe 15, 14;

da ward gegeigt, da ward trompett
und durchgetanzt mit allen,
wie mit der burgemeisterin,
so mit der besenbinderin. Bürger 26ᵃ.

BURGEN, *condere, gründen, bauen, ahd.* burgôn (Graff 3, 184), *serb.* graditi:

burgten burg drei brüder eines leibes,
grad gradila tri brata rodjena.
Göthes *kunst und alterth.* 5, 2, 24;
hat er sie
fest geburgt auf wellenmacht. Herder 4, 103.

BÜRGEN, *vadem esse, gewähr leisten:*

1) für etwas, einen: wer bürgt mir dafür?; für die wahrheit?;

des höchsten groszer sohn gibt selbst sich dir zum pfande
und bürgt für alle schuld. Gryphius 2, 437;

gottes aug und meine hand
bürgen vor den unverstand. Günther;

hier wohnen menschen, hier bürgt uns der menschheit band
für mitgefühl und schutz. Gotter 2, 41;

mich, henker, ruft er, erwürget!
da bin ich, für den er gebürget. Schiller 63ᵃ;

wenn alle engel herunter stiegen, für ihre unschuld bürgten. 201ᵃ.

2) etwas bürgen = verbürgen:

und meine rechnung bürgt ihr oder Sittah.
lebt wol. *N.* die bürg ich. Lessing 2, 259;

er schuldig selbst der doppelten verletzung
geweihter keuschheit und gelobten schwurs,
mit dem er dir des bruders rettung bürgte.
Tieck *in measure for measure act* 5.

3) einen los, frei bürgen:

also ward ewre that
beschawet bis Neptun euch los gebürget hat. Opitz 1, 91;

wenn gott gebeut zu würgen,
da mag sich keiner los von seinem tode bürgen.
Fleming 128;

unser leben frei zu bürgen,
läszt sich unser liebstes würgen. 341.

BURGENMEISTER *steht Garg.* 133ᵃ *zweimal für* burgermeister.

BÜRGER, *m. civis, ahd.* purgari (Graff 3, 183), *mhd.* burgære (Ben. 1, 166ᵃ), *nnl.* burger, *engl.* burgher, *schw.* borgare, *dän.* borger. *im* 16 *jh. häufig ohne umlaut* burger, *doch bei* Luther bürger. *goth.* baurgja.

1) *ursprünglich* burgbewohner, *im gegensatz zum* land, *siehe* burg 1. *so erscheinen die* burgære *in den mhd. gedichten, z. b. Parz.* 197, 2. 200, 3. 201, 4. 351, 24. 383, 18. 23. *da sich aber um die burg oft eine stadt gebildet hatte, so heiszt es auch* die burgære von der stat. *Nib.* 1238, 2 (*wie* der burcgrâve von der stat. *Parz.* 20, 19). *mlat.* burgenses.

2) *dann einwohner der städte, ohne bezug auf die burg, im gegensatz sowol zu den* edeln *und* rittern *als den* bauern *oder* landleuten, *franz.* bourgeois. *der adel bildet den ersten stand, die bürger den andern, die bauern den dritten. man sagt:* bürger und bauer scheidet nichts als die mauer. *in manchen deutschen städten, z. b. Straszburg, Ulm u. a. m. behielten vornehme patrizier die benennung* bürger, *im gegensatz zu den* handwerken (Schmid *schw. id.* 108). da kamen sie unter der stad thor und redten mit den bürgern der stad. 1 *Mos.* 34, 20; stritten wider euch die bürger von Jeriho. *Jos.* 24, 11; on die bürger zu Gibea, der wurden siben hundert gezelet auserlesen man. *richt.* 20, 15; nu richtet ir bürger zu Jerusalem und ir menner Juda. *Es.* 5, 3; die gebeine der bürger zu Jerusalem. *Jer.* 8, 1; gieng hin und hängete sich an einen bürger desselbigen landes (ἐκολλήθη ἑνὶ τῶν πολιτῶν τῆς χώρας ἐκείνης, *goth.* gahaftida sik sumamma baurgjanê jainis gaujis). *Luc.* 15, 15; seine bürger aber waren im feind (οἱ δὲ πολῖται αὐτοῦ ἐμίσουν αὐτόν, iþ baurgjans is fijaidêdun ina). 19, 14; so seid ir nun nicht mer gäste und fremdlinge, sondern bürger mit den heiligen und gottes hausgenossen (συμπολῖται τῶν ἁγίων καὶ οἰκεῖοι τοῦ θεοῦ, ak sijuþ gabaurgjans þaim veiham jah ingardjans guþs). *Eph.* 2, 19; eȥ ist das reht, daȥ chein kunch noch chein bischof noch chein vogt noch chein burggrafe, noch niemen decheinen man beleiten suln in dise stat, der einen burger oder iemen, der in der stat geseȥȥen ist, er si phaffe oder leie, beschadeget hat. *Augsb. stadtb.* 9; die vogte uf dem lande, die hant niht ze rihtenne hin ze der burger gute. 10; ein erberer rat sprech, du bist unser burger und geschworner. Keisersb. *s. d. m.* 20ᵇ; der zû euch kümpt und burger wil werden. 37ᵇ; den adel und die burger. *bienenk.* 5ᵃ; ein tapferer man und ehrlicher burger. 11ᵃ; das ich in gesellschaft der burger verbleibe. *Ismenius* 45ᵃ; beschreibung der ungewonten und doch glückfertigen schiffart etlicher burger von Zürich auf das vil berümt hauptschieszen gen Straszburg gethan; wäre ich ein edelmann, so wäre unser streit bald abgethan, da ich aber nur ein bürger bin, so musz ich einen eignen weg nehmen. Göthe 19, 151;

ein trefflicher wirt, ein muster bürgern und bauern. 40, 260.

vgl. pfalbürger, pflugbürger, spieszbürger.

3) bürger, *civis, auf alle berechtigten unterthanen oder genossen des landes, reiches, staates erstreckt, nach der zuletzt weit über Roms mauern ausgedehnten vorstellung eines* civis romanus. *in diesem sinne wurde der römische ausdruck längst in* bürger *verdeutscht und seit dem* 16 *jh. allgemein hergebracht:* stette machet nichts gröszer dann der burger redliche thaten und tugenden. *Petr.* 114ᵃ; wie selig seind diejenigen völker, bei welchen die einfältige billichkeit durch schiedmänner stillet den zwietracht, so under den burgern aufgangen ist. Schuppius 771;

noch vor der sonne reiszt die ehrsucht ihre knechte
nach dem verschlossnen thor geehrter bürger hin,
und die verlangte ruh der lang erseufzten nächte
raubt euch der stäte durst nach nichtigem gewinn.
Hallers *alpen s.* 51;

die selbstständigkeit jedes gliedes eines gemeinen wesens als bürgers. Kant 5, 383; derjenige, welcher das stimmrecht in dieser gesetzgebung hat heiszt bürger, citoyen, staatsbürger, nicht stadtbürger, bourgeois. 5, 389;

das jahrhundert
ist meinem ideal nicht reif. ich lebe
ein bürger derer, welche kommen werden. Schiller 278ᵃ;

hört nicht aber dagegen Ulysseus wandernde klugheit
auf dem markte sich besser, da wo sich der bürger versammelt? Göthe 1, 337;

weil ich ein bürger bin, der es zu bleiben gedenkt. 15, 46; *Schnaps.* was gibts, bürger? *Märten.* ich bin nur ein bauer. *Schnaps.* wir sind alle bürger. 14, 271; mit dem gefühle eines vaters hatte er auch alle tugenden eines bürgers erworben. 20, 137.

4) bürger *für bewohner, incola:*

burger des meers, lufts und der erden. Weckherlin 227;

was ich als bürger dieser welt gedacht,
in worte ihres unterthans zu kleiden. Schiller 277ᵇ;

wasserbürger. Brockes 1, 33. 7, 97. klippenbürger. 7, 405. *zumal üblich sind* erdenbürger *und* weltbürger, *civis terrae et mundi. auch* mondsbürger, himmelsbürger.

5) *wie das goth.* baurgja *civis zum ahd.* purgio *vas stimmt, setzen auch einige* bürger *für* bürge:

ihr geister jener welt,
seid zeugen ernstes grimms und bürger treuer schwüre!
Gryphius 1, 52;

ein burger mag eben die einrede vorwenden, welche der schuldner selbst fürwenden kan. Hohberg 3, 1, 29ᵃ.

BÜRGERAUSSCHUSZ, *m. delecti cives,* Runde *deutsches priv. recht* §. 434: ich komme mit dem bürgerausschusz. Göthe 14, 280.

BÜRGERBEWAFNUNG, *f. cives armati:* läszt die soldaten abziehen, übergibt die sicherheitssorge einer bürgerbewafnung. Dahlm. *franz. revol.* 188.

BÜRGERBRIEF, *m. ausgefertigte urkunde über die aufnahme in die bürgerschaft.*

BÜRGERBUCH, *n. album, bürgerrolle:* Frischlin *nomencl.* 393; diese aber wie jene waren berechtigt nach Rom zu ziehen und sich in das bürgerbuch einschreiben zu lassen. Niebuhr 3, 620.

BÜRGERDIRNE, *f.* tugend einer verwahrlosten bürgerdirne. Schiller 205ᵃ.

BÜRGEREI, *f. cives, bürgerschaft, einwohnerschaft:*

verzeuch, der himmel hat gefährten dir geboren
und neue bürgerei dem himmel. Gryphius 1, 518.

in der hannoverischen marsch alten landes öfter vorkommende bezeichnung, z. b. das in der Steinkirchener bürgerei belegene wohnwesen.

BÜRGEREID, *m.*

BÜRGERFEIND, *m. hominibus plebejis infestus:* bürger- und hausmannsfeind. Andreä *bussp.* H 2ᵃ.

BÜRGERFEST, *n.*

BÜRGERFREUND, *m. popularis.*

BÜRGERGABE, *f. pars quae civibus obtigit in nemore.*
BÜRGERGEHORSAM, *m. obsequium a civibus praestandum, auch ein gefängnis für bürger:* der schultheisz kann die widerspenstigen in bürgergehorsam bringen lassen. *denkschr. des freih.* VOM STEIN 51.
BÜRGERGELD, *n., für das bürgerrecht zu erlegendes.*
BÜRGERGEMEINSCHAFT, *f. communio civium.*
BÜRGERGESCHLECHT, *n. familia plebeja.*
BÜRGERGESCHREI, *n. clamor concionalis.* STIELER 1932.
BÜRGERGEWERBE, *n. quaestus plebejus:*

er ernähret uns alle. und heil dem bürger des kleinen
städtchens, welcher ländlich gewerb mit bürgergewerb paart.
GÖTHE 40, 278.

BÜRGERGLOCKE, *f. campana cives convocans.*
BÜRGERGLÜCK, *n. felicitas civium, glück der staatsbürger:*

bürgerglück
wird dann versöhnt mit fürstengrösze wandeln. SCHILLER 279ᵃ.

BÜRGERGOLD, *n. divitiae plebis:*

was seinen stolz ein wenig niederschlug,
war, oft den werth von bürgergold zu fühlen.
GÖKINGK 2, 169.

BÜRGERGROB, *n. bürgerpack:*

vornehm wirst du, euer gnaden!
kommt das bürgergrob zu schaden,
hältst dus mit dem edelmann. CHAMISSO 122.

BÜRGERHAFT, *plebejus.*
BÜRGERHAUPTMANN, *m.*
BÜRGERHAUS, *n. domus privata; sonst aber auch curia.*
BÜRGERIN, *f. civis f., verschieden von* bürgersfrau:

und lasset allermenniglich bedeuten,
burgern und burgerinn und edelleuten. *fastn.* 761, 8;
ich bin nicht dieses reiches bürgerin,
bin eine freie königin des auslands. SCHILLER 412ᵃ;
wollt ihr als eure bürgerin mich schützen? 552ᵃ.

BÜRGERISCH, *civilis, plebejus:* burgerisch oder stetisch. *voc.* 1482 e 2ᵃ; burgerische kunst oder kundigkeit, *politica,* burgerischer, *politicus,* burgerische gesetz oder ordnung, *policia. daselbst;* nach diesen worten ieglichem herren zwo seiden schauben mit fehen unterzogen schenkt und gab, die nicht nach bürgerischen sitten, oder kaufleuten, sonder eim ieglichen groszen fürsten ehrlich zu tragen gewesen weren. *Bocc.* 2, 212ᵃ; dann ihrer sind zweierlei, edel und unedel, auch burgerisch. PARACELSUS 1, 1066ᵇ; es ist besser bäuwrisch friede als bürgerischer krieg. GARTNERI *dict. prov.* 83ᵇ. *auch im gegensatz zu* peinlich: es zieht in ein peinlich klag, und ist nit burgrisch. *heute sagt man dafür* bürgerlich.
BÜRGERKRANZ, *m. corona civica:*

der bürgerkranz auf meinem haupt. GÖTHE 11, 248.

BÜRGERKRIEG, *m. bellum civile:*

doch wuste sie aus diesen engen handen
den arm zu strecken in die welt, die fackel
des bürgerkrieges in das reich zu schleudern. SCHILLER 406ᵃ.

BÜRGERKRONE, *f. corona civica.*
BÜRGERLEBEN, *n. vita plebeja.* SCHILLER 318ᵇ.
BÜRGERLICH, *in verschiedner bedeutung,*
1) *plebejus, gegensatz zu* edel *und* adellich:

ein spröszling eigennützger ehe,
der, stolz und steif und bürgerlich,
im schmausen keinem fürsten wich. HAGEDORN 2, 67;

was mich am meisten neckt, sind die fatalen bürgerlichen verhältnisse. GÖTHE 16, 96; und so darf ich denn wol auch in scherz und ernst einer bürgerlichen hochzeit gedenken, die auf dem schieszhause gefeiert wurde. 32, 182; ein bürgerlicher tisch (*hausmannskost*). *an Schiller* 900; wo eine cavaliersgnade einspricht, kommt mein bürgerliches vergnügen in gar keine rechnung. SCHILLER 182ᵃ; einer adelichen familie bürgerliches blut einimpfen. KLINGER 1, 469; ein bürgerlicher waschtag, d. h. der tag an welchem in bürgerlichen familien gewaschen wird. J. P. *herbstbl.* 3, 195; bürgerliche spieszbürger. 3, 170; bürgerliche nahrung, bürgerliches gewerb, bürgerliche lasten und freiheiten. ein bürgerlicher *heiszt einer aus bürgerlichem stande, bürgerlicher abkunft;* die bürgerlichen. GÖTHE 8, 34; ein bürgerliches schauspiel, *das aus dem bürgerleben entnommen ist.*
2) *civilis, civicus, communis:* das bürgerliche recht, *jus civile,* der bürgerliche tag, *dies civilis,* ein bürgerlicher krieg, *bellum civile:*

wil nach den bürgerlichen kriegen
auf Stuards trübem mordplatz siegen. GRYPHIUS 1, 209;
weil er durch tück und list und bürgerliches morden
in seiner götterschar ein würdig mitglied worden?
J. E. SCHLEGEL 1, 327;

bürgerliche krankheiten zu vertreiben geschickt. SCHUPPIUS 747; was in den bürgerlichen geschäften das erste seie? 754; dem naturzustande ist der bürgerliche entgegengesetzt. KANT 5, 44; die bürgerliche gesellschaft, *der staat;* ein leben fortzusetzen, das ihm die verhältnisse der bürgerlichen welt nicht gestatteten. GÖTHE 19, 128; o der seltsamen anforderungen der bürgerlichen gesellschaft. 20, 137; es fehlte mitten in der bürgerlichen ruhe und sicherheit nicht an gräszlichen auftritten. 24, 237; das bürgerliche leben selbst. 24, 230; ist denn das bürgerliche leben so viel werth, oder verschlingen die bedürfnisse des tags den menschen so ganz, dasz er jede schöne forderung von sich ablehnen soll? 26, 27.
3) bürgerlich, *civilis, steht zuweilen dem* peinlichen, geistlichen *und* soldatischen *entgegen:* bürgerliche gerichtsbarkeit, bürgerliche strafe, bürgerliche händel; bürgerliche ehe *gegenüber der* priesterlichen einsegnung; unter dem siegel der beicht, nicht zwar der priesterlichen, sondern der bürgerlichen. SCHUPPIUS 756; der gefangne wurde von den soldaten ausgeliefert und in ein bürgerliches gefängnis gebracht; bürgerliche baukunst, *im gegensatz zur* kriegsbaukunst.
BÜRGERLICH, *adv.* 1) bürgerlich leben, *sparsam, bescheiden, ehrbar;* sich bürgerlich kleiden: man iszt in dem gasthaus bürgerlich; bürgerlichbehäbig.

wie ein weichherzger vater, was sich gern hat
und liebt, fein bürgerlich zusammen geben. SCHILLER 377ᵃ.

2) bürgerlich, *civiliter,* in der bürgerlich gesetzlichen frist. KANTS *rechtslehre* (1798) *s.* 168. *auch im sinn von höflich:* das sich die einwohner dermaszen burgerlich und freundlich vertragen, das sie alle ding unter sich gemein halten. FISCHART *ehz.* 25.
3) bürgerlich strafen, *nicht peinlich:* wo aber iemand bei tag essend frücht nem und damit durch wegtragen derselben nit groszen geverlichen schaden thet, der ist nach gelegenheit der personen und der sach burgerlich zu strafen. *HGO.* 167.
BÜRGERLICHKEIT, *f* die zweckmäszigste thätigkeit in fabricationen mancher art, noch eine alte seit jahrhunderten bewährte bürgerlichkeit, die sich ohne policei, in vortreflichem fleisch, bier und brot, besonders auch in den unschätzbarsten kaffeebrötchen zu tage legt, machten mir sehr viel freude. GÖTHE *an Knebel* 593; ob es denn nicht möglich sei, eine art von bürgeradel oder eine begründete bürgerlichkeit zu stiften. TIECK *ges. nov.* 3, 253.
BÜRGERLUST, *f. dies civium festus, jocunditas:* der edelmann bezalt und hett einmal sein burgerlust gehabt. FREY *garteng. cap.* 66; daheim hocken und ums haus herum die zähne trocknen ist ihre (*der mutter*) burgerlust. GOTTHELF *schuldenb.* 75. *vgl.* SCHMELLER 2, 510.
BÜRGERMÄDCHEN, *n. puella non generosa stirpe orta:* ob er in dem gestrigen umgange mit den bürgermägdchens vielleicht mehr vergnügen gefunden hätte als bei der hiesigen gesellschaft? *irrg. der liebe* 402; einem jungen von adel kostet es wenig, einem bürgermädchen, das noch so ziemlich gebildet ist, schmeicheleien vorzusagen. RABENER 3, 161;

zur unzeit stellen sich die bürgermädchen blöde,
kein fräulein ziert sich so. ZACHARIÄ.

BURGERMEISTER, *m. consul, statt des älteren und besseren* burgemeister, *doch im 16 jh. überall eingerissen:* DASYP. 41ᵃ. 311ᵇ. MAALER 83ᵃ. HENISCH 565, 14;

hie wil man niemant nit verschmehen
und wil getreulich in sein sach sehen,
die sol er eim burgermeister erzeln. *fastn.* 746, 9;
herr der burgermeister, nun hört mein sach. 746, 14;
herr der bürgermeister, ich dank euch allen. 750, 14;

wer das nicht ein frevel, so dick du kaufest oder was du thetest, und woltest allwegen ein burgermeister darzū ziehen. KEISERSB. *s. d. m.* 21ᵇ; nim Micha und lasz in bleiben bei Amon dem burgermeister. 1 *kön.* 22, 26; burgimagister, burgermeister. *Garg.* 140ᵇ; Tullius Cicero römischer·burgermeister. SCHUPPIUS 541; zum bürgermeister seiner vaterstadt erhoben. GÖTHE 15, 24 (*wenn kein druckf., da* burgemeisterin 15, 14 *vorausgeht*). einmal bürgermeister, allzeit bürgermeister.
burgermeister *steht auch für das kämmerchen,* frau meiern, *mhd.* sprâchhûs, *mlat.* privata, *vgl. die böse frau.* 1683 *s.* 64 *und* MENANTES *allerneuste art zur poesie s.* 8.

BÜRGERMEISTERAMT, *n.* *consulatus:* Cicero, aus den einspennigen, geringes reuterstands geboren ist durch treffenliche künste und ehr bis zum burgermeisterampt kommen. *Petr.* 115ᵃ; zeit seines burgermeisterambts. SCHUPPIUS 406; er sagt uns, dasz Nävius unter dem bürgermeisteramte des Cethegus gestorben sei. LESSING 3, 6.

BÜRGERMEISTEREI, *f.* *amt oder amtsbezirk:* die bürgermeistereien, welche hin und wieder aus zwei oder drei kirchspielen bestehen. *denkschr. des fr.* VOM STEIN 65.

BÜRGERMEISTERLICH: bürgermeister sollen bürgermeisterliche gedanken haben. SCHUPPIUS 181.

BÜRGERMEISTERSTELLE, *f.*

BÜRGERMEISTERWÜRDE, *f.*

BÜRGERN, *civem recipere, einbürgern:* es soll keiner, der in städten gebürgert ist, zum thurnier zugelassen werden, er hab dann sein burgerschaft zuvor aufgesagt. PHILAND. 2, 409.

BÜRGERNAHRUNGSGRAUS, *m.*

ich suchte mir so eine hauptstadt aus,
im kerne bürgernahrungsgraus. GÖTHE 41, 255.

BÜRGERPACK, *m.* *colluvies plebeja, bürgergrob.*

BÜRGERPFLICHT, *f.* *officium civile.*

BÜRGERRAT, *m.* *magistratus urbis.*

BÜRGERRECHT, *n.* *civitas:* das bürgerrecht erhalten, *civitate donari;* das bürgerrecht ertheilen, entziehen; freie aus fremden orten, mit denen bürgerrecht oder landrecht bestand, (*wurden*) zur gemeinde angenommen. NIEBUHR 1, 447.

BÜRGERROLLE, *f.* *was* bürgerbuch: dessen namen in den bürgerrollen eingeschrieben stand. NIEBUHR 2, 459.

BÜRGERSCHAFT, *f.* 1) *plebs:* die bürgerschaft widersetzt sich den eingriffen des adels; jedem abgeordneten aus dem ritterstand sollen zwei aus der bürgerschaft beigeordnet werden.

2) *civitas, bürgerrecht:* dasz ich die poetischen, lateinischen namen behalten, geschiehet darumb, dasz jene schon bürgerschaft bei den Deutschen gewonnen und gar geläufig. LOGAU *vorr. s.* 2;

latein hat keinen sitz noch land, wie andre zungen,
ihm ist die bürgerschaft durch alle welt gelungen.
2, *zug.* 40;

eine berufung zur bürgerschaft im göttlichen staate. KANT 6, 320. NIEBUHR 1, 446. 467 *setzt aber in römischem sinn den populus,* die bürgerschaft *der plebs, der* gemeinde *entgegen.*

3) *ungewöhnlich für regierung, herschaft, staatseinrichtung:*

des redlichen Trajans gerechte bürgerschaft. FLEMING 34;

(*wenn*) gleichsam alle welt zertrümmert undergeht,
so ist man doch gewis, dasz gottes wort besteht,
dasz seine burgerschaft und statt musz lustig bleiben.
ROMPLER 30.

BÜRGERSCHAFTSLOS, *civitatis expers:* die eigentliche stärke des staats (*war in Rom*) zusammengesetzt aus den anderwärts bürgerschaftslosen. FICHTE *staatsl.* 158.

BÜRGERSCHAU, *f.* *lustrum:* und wurde solches eine vollendete burgerschaw genannt. LIVIUS *Straszb.* 1598. 41. *vgl.* heerschau.

BÜRGERSCHULE, *f.* *schola civica.*

BÜRGERSFRAU, *f.* *uxor civis.*

BÜRGERSINN, *m.* *animus civis reip. studiosi:*

denn du hast mit wenig worten
ausgesprochen, was die städte
bauet, was die staaten gründet:
bürgersinn, wozu natur uns
eingepflanzt so lust als kräfte. GÖTHE 11, 263

alles jedoch zusammengenommen, musz man ihm (*Gleim*) den eigentlichsten bürgersinn in jedem betracht zugestehen. 31, 243; so lange ich keinen bürgersinn, keine bürgertugend, keine strenge sehe. NIEBUHRS *leben* 2, 318.

BÜRGERSKIND, *n.* er hat durch seine eitle thorheit bemittelte bürgerskinder zu armen edelleuten gemacht. RABENER 4, 263.

BÜRGERSLEUTE, *pl.* *homines plebeji:* es gehört sich aber nicht für bürgersleut, ich bin fünfzig jahr in ehren alt geworden, hab keinen ball gesehn und leb doch noch. WAGNERS *kindermörderin* 25;

ich seh wahrhaftig schon die zeit,
dasz alle brave bürgersleut,
wie von einer angesteckten leichen,
von dir, du metze, seitab weichen. GÖTHE 12, 197.

BÜRGERSMÄDCHEN, *n.* *richtiger als* bürgermädchen, *doch gelten auch* bauermädchen *und* bauersmädchen *nebeneinander.*

BÜRGERSMANN, *m.* *homo plebejus, gegensatz von* adelsmann *und* bauersmann. drauf ist ein geringer, doch frommer bürgersmann, mit namen Piastus, zum regiment erhoben worden. MICRÄLIUS 2, 170;

was hasset doch den edelmann der bürgersmann so viel?
er neidet das, was er nicht ist, und gerne werden wil.
LOGAU 1, 10, 14;

ein schlechter, geringer bürgersmann. SCHILLER 210ᵃ.

BÜRGERSPRACHE, *f.* *conventus civium.* HALTAUS 199.

BÜRGERSSOHN, *m.*

sie sind ein alter kavalier,
ich nur ein bürgerssohn. GOTTER 3, 406.

BÜRGERSTAND, *m.* *plebs, cives.*

BÜRGERSTEIG, *m.* *semita civibus constituta, fuszsteig, nd.* fotbank, *s.* bürgerstrasze.

BÜRGERSTOCHTER, *f.* eins burgers tochter. H. SACHS II. 2, 106ᵈ; mit andern bürgerstöchtern. *irrg. der liebe* 404; handwerksweiber, bürgerstöchter sollen die nas davon (*vom ballgehn*) lassen. WAGNER *kinderm.* 28.

BÜRGERSTOLZ, *m.* *jactatio civitatis, wie* adelstolz: wehe der fräulein, die im ernste die schüchternheit für einen bürgerstolz ausgibt. RABENER 6, 106.

BÜRGERSTRASZE, *f.* *was* bürgersteig:

ei wie wacker wird mirs lassen,
wenn ich kan geputzet gehn
auf den breiten bürgerstraszen.
KNITTELS *sinnenfr.* 157.

BÜRGERSTUBE, *f.* *versammlungshaus der patrizier.* SCHMID *schw. id.* 108.

BÜRGERTHUM, *n.* *civitas:* man denke nicht, dasz die erziehung zum bürger einseitig bleibe, wenn nur das rechte bürgerthum gemeint ist. FICHTE *staatsl.* 33; im alterthum war von der menschheit gar nicht, sondern nur vom bürgerthume die rede. 158; die menschheit sondert sich ab vom bürgerthume, um mit absoluter freiheit sich zur moralität zu erheben. *naturr.* 2, 21; er meldet Aricia, Nomentum und Pedum hätten in gleicher weise wie Lanuvium das bürgerthum empfangen. NIEBUHR 3, 163.

BÜRGERTISCH, *m.* *mensa quotidiana, ein bürgerlicher tisch, auf dem keine feine speisen stehn.*

BÜRGERTRACHT, *f.* *vestitus civilis:*

selbst gesponnen, selbst gemacht,
rein dabei ist bürgertracht.

BÜRGERTUGEND, *f.* *virtus civilis:* bürgertugend sitzt nur auf euren zungen. KLINGER 3, 338.

BÜRGERVERSAMMLUNG, *f.* DAHLM. *fr. rev.* 163.

BÜRGERVERSTAND, *m.* der gute, gesunde menschen- und bürgerverstand. HERDER 1, 119.

BÜRGERVERTRAG, *m.* *contrat social.* FICHTE *naturr.* 183.

BÜRGERWACHE, *f.* *excubiae civium.*

BÜRGERWACHT, *f.* *dasselbe:* geb einer acht, wenn die bürgerwacht vors thor ausrückt. FR. MÜLLER 2, 78.

BÜRGERWEHR, *f.* *bewafnete bürgermannschaft.*

BÜRGERWEIB, *n.* *femina plebeja, verschieden von* bürgersfrau:

hat die königin doch nichts
voraus vor dem gemeinen bürgerweibe. SCHILLER 416ᵃ.

BÜRGERWELT, *f.* einem bündnis entsagen, das die fugen der bürgerwelt aus einander treiben würde. SCHILLER 198ᵃ.

BÜRGERWESEN, *n.* wo das althergebrachte Straszburger bürgerwesen sich gegen neuernden einflusz noch einigermaszen derb und zähe bewahren konnte. GÖTHE 45, 167; ebenmäszig hat das alte bürgerwesen wenigstens in der administration des stadteigenthums sich noch erhalten. 45, 187.

BÜRGERZUCHT, *f.* *civilis disciplina.*

BÜRGERZWIST, *m.* *discordia civium.*

BURGFESTE, *f.* *arx, dann aber servitium ad arcem muniendam praestandum: weisth.* 3, 237. 240. 249. 314. *vgl.* FRISCH 1, 155ᵃ.

BURGFESTHANDDIENSTTAG, *m.* der einwohner leistet jährlich vier burgfesthanddiensttage. RÜLING *beschr. von Nordheim* 312.

BURGFESTUNG, *f.* *munitio arcis. voc.* 1482 e2ᵃ, *ags.* burgfästen.

BURGFLECKE, *m.* *vicus arcis.*

BURGFRAU, *f.* *arcis domina.*

BURGFRÄULEIN, *n.* *virgo nobilis arcis incola.*

BURGFREIHEIT, *f.* *pagus arcis, gerichtsbezirk der burg.*

BURGFRIEDE, *m.* *castri pax.*

1) *galt für heilig und unverletzlich, wer ihn brach, fiel in schwere strafe:* welcher Santfelten hat euch ewer sinne also beraubet, also frech und kühne gemacht, dasz ihr da kommet in den burgfrieden und denselbigen brechet? PHILAND. 2, 509;

er behandelte diese that als das gröszte verbrechen, qualificierte sie zu einem beleidigten burgfrieden. Göthe 18, 297; dasz der burgfriede vor des herzogs quartier nicht verletzt werden dürfe. 30, 318; es ist hier mein recht, beleidigter burgfrieden. Fr. Müller 3, 172.

2) *bezeichnet auch das um die burg liegende gebiet, binnen welchem, wie in der burg selbst, der friede gehalten werden muste, die weisthümer geben seine grenze an, z. b.* 2, 707. *es heiszt,* den burgfride machen. 3, 518; in den burgfrieden liefern. 2, 168; zu dem burgfride zu rechte furen. 3, 363.

3) *scheint einigemal mit* bergfriede, *propugnaculum* (1, 1511) *zu tauschen:* holz hauen, so viel sie es zu ihrem burgfrid bedurfen. *weisth.* 3, 388. *vgl.* Frisch 1, 155ᶜ.

BURGFRIEDENSBRUCH, *m. violatio pacis castrensis.*

BURGGERECHTIGKEIT, *f.*

BURGGERICHT, *n.*

BURGGRABE, *m. fossa cingens castrum.*

BURGGRAF, *m. comes castrensis, mlat.* burggravius, *mhd.* burcgrâve, *böhm.* purkrabě, *poln.* burgrabia: der burcgrâve von der stat. *Parz.* 20, 19; der burcgrâve von Bêâveise. 380, 27;

dort sollst du wohnen,
sollst der erde herschen.
Prom. ihr burggraf sein
und ihren himmel schützen? Göthe 33, 246.

ehmals ein vornehmes amt, wie der burggrafen von Nürnberg, *heute zum aufsichter und verwalter eines schlosses, kastellan herabgesunken:* ein burggrafe ist auf den ackerbau bestellet, musz auf das ackern, einernten und einführen wol bedacht sein und mit seiner gegenwart alle arbeit antreiben und befördern helfen. Hohberg 1, 151ᵇ.

BURGGRÄFIN, *f.*

BURGGRÄFLICH.

BURGGRAFSCHAFT, *f.*

BURGGRAFTHUM, *n. voc.* 1482 c 2ᵃ.

BURGHAUPTMANN, *m. praefectus arcis.*

BURGHERR, *m. dominus arcis.*

BÜRGHIRSCH, *m. cervus montanus, für* birghirsch, *im gegensatz zu* auhirsch.

BURGHOF, *m. aula palatina.*

BURGHUT, *f. custodia arcis, dann was* burgfriede *und dessen bezirk:* purghute oder gepewe unter den vesten, *suburbana. voc.* 1482 aa 2ᵇ; und hatte an Rumerode burghude und insesz nicht virbrochin. Landau *ritterg.* 112. 114.

BURGIG, *siehe* hundertburgig.

BÜRGIG, *montuosus, für* birgig: nun stoszen beide Arabien, das ist die bürgig Arabia und die wüste Arabia an Judeam. *buchlin das Petrus gen Rom nicht kommen o. j. u. o.* f i; gegen undergang bürgig, in mitten sandig. Frank *weltb.* 6ᵃ. *s.* bürgisch.

BÜRGIN, *f. vas f.*

ein würdiges gemahl sei durch dein süszes band
die bürgin fester treu, der eintracht sichres pfand.
J. E. Schlegel 4, 49;
und meine bürgin, königin,
sind sie! Schiller 295ᵃ.

BÜRGISCH, *montanus, für* birgisch: die þürgischen einwoner nieszen eicheln. Frank *weltb.* 70ᵇ; an bürgischen enden zu schlagen. Tacius *bei Fronsp.* 3, 238ᵃ.

BÜRGKALB, *n. porcellus, siehe* bürgel: ein gûtes faistes bürgkalb stechen lassen. *Katziporus* S 6ᵃ.

BURGKELLER, *m. cella oppidana, stadtkeller.*

BURGKORN, *n. weisth.* 2, 653.

BURGLEHEN, *n. feudum castrense.* Mones *zeitschr.* 3, 407 (*a.* 1359). *weisth.* 3, 171 (*a.* 1575).

BURGLEUTE, *pl. zu* burgmann. den burklüten und der stat zu Openheim. Conr. v. Weinsb. 81.

BÜRGLICH, *fidejussorius:* bürgliche einreden, rechtswolthaten.

BURGMANN, *m. castrensis.*

BURGMANNSCHAFT, *f.*

BURGMASZ, *n. modus frumentarius, qui in castris valet. weisth.* 2, 209.

BURGPFAFFE, *m.*

BURGRECHT, *n. jus castrense:*

diu gebûren alle vrî,
swes ir guot ze rehte sî,
si sitzent ûf burcrehte. Helbl. 8, 157;
dû biet von mir burcreht
die wil du bist gewesen kneht,
des wil ich mich verzihen,
dir ze lehen lîhen. 8, 269;

burgrecht erkaufen, erlösen. Kreiszss. *sch. der pen.* 2ᵃ.ᵇ; dasz die spätern burgrechte nichts anders waren als verbündnisse, ist gegründet, aber dasz pfahlbürgerschaft aus burgrecht hervorgieng, steht aus deutschen urkunden fest. Niebuhr 2, 88.

BURGRICHTER, *m. judex castrensis.*

BURGSÄNGER, *m.*

BURGSÄNGEREI, *f.* ob solche (*musikalien*) in der burgsängerei vorhanden wären. Philand. 2, 120.

BÜRGSCHAFT, *f. sponsio, fidejussio:* bürgschaft stellen, leisten, angeloben, auf sich nehmen: mein herr vater, wie landkundig, sich in bürgschaft vor i. gn. hoch vertieft hat. Schweinichen 1, 61;

auf meine bürgschaft schied er freudiger
von hinnen. Schiller 308ᵃ.

BÜRGSCHEIN, *m. verbürgungsurkunde.*

BURGSCHWEIN, *n. porcus. weisth.* 2, 31. *siehe* borg.

BURGSITZ, *n. sedes in arce.*

BURGSTALL, *m. und n. locus arcis, belegenheit der burg, burghügel, auch burg selbst:*

vil guot was der burcstal,
sô was er zwelf huoben wît.
ez was ein sinweller stein,
dâ niender bühel ane schein,
eben sam er wære gedrân. *Er.* 7833;
zwischen der Elbe und dem mer
stênt niender begger burcstal. *Bit.* 13330;

daz burcstal ze Tegervelt. Neugart *n*ᵒ. 1000 (*a.* 1269); Rör daz burgstal und Bissingen daz dorf. *mon. Zoller. n*ᵒ 294 (*a.* 1342); unser wisa und ekker und riutina, die ze Rör an daz burgstal stôzent. *n*ᵒ 299 (*a.* 1343); das schlosz mit seinem burgstal graben wigern acker matten reben holz wunn weid trib und trat. Geszler *rcth.* 39ᵃ. *mit diesem* burstal, *entstellt* burstel, bostel *sind viele ortsnamen zusammengesetzt, vgl. auch* Fr. von Leber *ritterburgen. Wien* 1844 *s.* 199. *weidmännisch bezeichnet* burgstall *rundgewölbte erde in der fährte des wildes, namentlich des hirsches, vgl. weidspr.* 195, *wo sieben zeichen unterschieden werden:* zwang, ballen, burgstall, fädemlein, schlusz, bürzel *und* einschlag. *siehe auch* Becher 41 *und* bürgel.

BURGSTRASZE, *f. latrina, cloaca, privetą. voc.* 1482 c 2ᵇ.

BURGSTUBE, *f. gesindestube auf adelichen höfen.*

BURGUNDER, *m. vinum burgundicum,* Burgunderwein.

BURGVERLIES, *n. carcer subterraneus in arce, das sich unter der erde verliert, auch blosz* verlies (Schm. 2, 500), *gebildet wie* steinverlies, *grube, abgrund;* weinverlies, *tiefer keller. die schreibung* verliesz *ist fehlerhaft:*

zu ihm hinab ins öde burgverlies
dringt keines freundes trost. Schiller 542ᵃ;

figürlich, das übermauerte burgverlies der ehe. J. P. *Fixl.* 27.

BURGVOGT, *m. advocatus castri:*

bald heiszet uns den burgvoigt her. Ayrer 404ᵇ.

BURGWACHE, BURGWACHT, *f. weisth.* 2, 660.

BURGWARTE, *f. specula arcis.*

BURGWEG, *m.* da gieng es langsam durch den schmalen burgweg hinauf. Arnim *kronenw.* 1, 398.

BURGWERK, *n. weisth.* 3, 759.

BURGZWANG, *m. was* burgfriede. Phil. 2, 134. 138.

BURGZWINGER, *m.*

BURKART, *m. atriplex hortensis, gartenmelde:* milten sind zweierlei, zam und wild, die zamen nennet man milten oder molten oder burckart. die wilde nennet man scheiszmilten, ackermilten, wilde molten, atriplex silvestris. Lonicerus 221ᵃ.

BURKART, *m.* das sind die ire händ in ein handschuch stoszen und henkens in ein binden an den hals und sprechen, sie haben sanct Antonien busz, oder ein ander busz eins heiligen, und doch nicht ist, und betriegen die leut damit. das heiszt auf dem Burkart gangen. *exp. in truphis cap.* 27. *vgl.* Gengenbach 365.

BURLABAUS, *m. nomen bombardae tonantis:*

die erst püchsen wil ich nennen,
heiszt man den purlapaus,
tet die maur zerstoszen,
prach zûm andern ort aus. Uhland 460. Körner 118;
burlebus und burlebaus!
ganz Suntgau rief die kuo heraus.

baus *scheint entweder* bausch *oder* bauz, *knall, und* burla *imperativ von* burlen, *sich heben. vgl.* hurlibaus. *nach* Schmid *schwäb. wb. soll* burlebaus *auch ein schnappsack von haarichtem leder sein, s. das folgende.*

BÜRLEIN, *n. was* bürde, bündel, *last:*

sie hat ein bürlein, sam wel sie wandern. H. Sachs III. 3, 18;

er mäht ihr manches bürlein gras. *bauernstandes lasterpr.* 180; *schwäbisch,* das bürli, *sowol meta foeni minor in pratis, als orbiculus panis elevatior.*

BURLEN, PURLEN, *ein von dem folgenden* burren *weiter geleitetes verbum, dessen bedeutung wie schreibung schwankt, man sagt* kartoffeln aus der erde burlen, *heben;* der alte mann burlt auf dem hofe herum; *ein lässiger, ungeschickter* burlt und burlt und es wird nichts; *hat doch Eulenspiegel seine grossmutter* mit der mistgrepe gepurlt, *geneckt;* die pferde anpurlen, *mit der peitsche antreiben;* etwas aufpurlen. *vgl.* PRÖHLES *harzsagen* 163.

BURR, *was* br, brr! (*sp.* 281): wenn die pferde in vollem rennen waren, so durfte er nur machen burr! und auf einmal standen sie wie mauern. LESSING 1, 546;

> burr! rief er nur, da stand das ros. GÖKINGK 2, 201.

es ist aber auch ausruf des schauders oder heftiger empfindung: purr purr! wie heiszt das hitzige winterlied? FR. MÜLLER 1, 313. *in allen fällen scheint es herleitbar aus dem imp.* buri! *hebe, rühre, der dem pferd auch halt gebietet, vgl.* schuk schuk! schu schu! *interj. algentis und aves abigentis, s.* büren *und* burren.

BURRE, *f. gnaphalium, wollkraut.* MAALER *hat* 83ᵇ die burren, *tomentum,* DASYPODIUS 87ᶜ. 247ᶜ. 311ᵇ burre *gnaphalon, schärwoll, tomentum;* SERRANUS K 4ᵇ burre *gnapholon, scherwoll. fehlt bei* NEMNICH. *wenn die benennung davon herrührt, dasz man mit diesem kraut polsterte, kissen stopfte, so kann sie zum folgenden* burren, *heben genommen werden.*

BURREN, PURREN, *ein in form und bedeutung schwierıges verbum. man sollte es zunächst dem sp.* 534 *behandelten* büren *gleichstellen, da schon im ahd.* purran (GRAFF 3, 164) *aus* RI *sich* RR *entwickelte, umgedreht auch nhd.* büren *neben* burren *erscheint. der sinn von* ruere, *ferri, excitari, stürmen, toben entspricht dem des lat.* furere, *sl.* bauriti.

1) *furere, fremere, strepere:* es burrt schreckbar, *der sturmwind heult entsetzlich.* SCHM. 1, 193, *was ganz zu dem sl.* bourja (*sp.* 534), *altn.* byrr *stimmt. vom dumpfen laut der taube:* die ringeltaube hat ein langes geheule, die turteltaube burret nur. TÄNZERS *jagdgeh.* 3, 91ᵃ; *vom rauschen und murmeln des wassers:*

> ich bin der lebendige bronnen,
> pur, pur, pur,
> ich habe wasser gewonnen,
> im winter und im sommer,
> purre, purre, purre. GRYPHIUS 742,

wo pur, purre *heiszen kann ich murmle, oder eine interj. bilden; von mürrischen, brummenden, tobenden menschen:* hiemit fare hin, lieber neidhard, und so du viel purrest und schnurrest, so gedenk, es sind etliche, die geben nichts dorumb. LUTHER 1, 219ᵃ; wenn man ein wenig zu viel lachet und über die schnur feret, so schnurren und purren sie. 4, 128ᵃ; (die werkheiligen) urteilen iederman, schnurren und purren, sobald man inen nicht recht thut. 4, 141ᵃ;

> sag aber, warumb gabst dem alten
> fluchenden wirt, der nichts denn müren
> thet im haus hin und wider büren,
> solch kostliche schewren (*schale*) von gold?
> H. SACHS III. 1, 239ᵇ,

wo müren *murren,* büren *brummen ist;* nun stumpf, kumpf, rumpf und stumpf, thut die augen auf und die hend zu, speit fornen fewr und scheiszt hinden aus funken, schnurrt, murrt und burrt, wie dort der heiden hauf. *Garg.* 227ᵃ, *mit bezug auf ps.* 2, 1 warumb toben die heiden? *wie in der folgenden stelle:*

> was schnurt und burt der heiden schwarme wüst?
> MELISSUS *ps.* A 3ᵇ;

er puret und schnuret den ganzen tag, *dies totos grunniendo consumit.* STIELER 1466. *Zugleich aber drückt dieses* burren *oder* purren *ein mattes fliegen und flattern aus:* der käfer burrt ab, burrt weg, burrt dahin; der schmetterling burrt von der blume auf; der taubenzüchter läszt die jungen tauben burren, *treibt sie sich im fluge zu versuchen.* PRÖHLES *harzsagen* 264, *was an den ausruf* burr *erinnert, sich erheben und rauschen scheinen hier natürlich verbunden.*

2) *man könnte glauben, wie* burren *zusammensteht mit* schnurren *und* murren, *dasz es schallnachahmende verba seien, in deren reihe noch andere gehören,* hurren, pfurren (STALDER 1, 166), pfnurren, surren. der hund knurrt, die katze schnurrt, der käfer surrt *und* burrt, das spinnrad hurrt *und* burrt, taube, schmetterling, fliege burren:

> nâch manchen ferten snurren
> mîn Herz (*als jagdhund*) alda begunde,
> widerzucken, phnurren
> ich ez mit dem seile faste kunde. HADAMAR 55;
>
> schôn aber schôn, dîn snurren
> mag müediu bein wol machen. 89;
>
> man mag ez ouch versnurren
> ân allez widerbringen,
> sein und ze snellez burren
> muoz man mit fuogen an die mâze dingen. 486;
>
> d'röda ham burt
> und da haspel had gkracht. STELZHAMER 137,

die räder haben geburrt und der haspel hat geknarrt;

> um an bam buren d'kefa. 113,

um einen baum burren, surren die käfer;

> purrt eine flieg ihm an der nase. GÖKINGK 3, 163,

brummt, surrt. JEROSCHIN (*bei* PFEIFFER *s.* 208) *reimt* pur . snur (*d. i.* burr: schnurr). *auf ähnliche weise verhalten sich* girren, mirren, schwirren, brummen, hummen, summen *u. a. m. doch diese eintreffenden klänge dürfen uns nicht hindern in* burren *die lebendige wurzel* beren, ferre, *in* brummen *die wurzel* bremen, fremere *zu erkennen. die analogie der laute ist vom sprachgeist zugleich mit der der bedeutungen erreicht worden.*

3) *einige zumal niederdeutsche schriftsteller setzen transitives* purren *im sinn von anregen, antreiben, anbrummen, reizen, den wir vorhin schon bei* purlen *wahrnahmen und der sich leicht mit* büren, *heben einigt:*

> doch besser, dasz die laune mich allein
> als gar durch mich auch andre purre. GÖKINGK 1, 168;
>
> denn ich,
> wenn gleich ein krüppel, lasse mich
> von niemand lange purren. 3, 129;
>
> von mücken wird man dann gepurrt (*angesurrt*)
> und wälzet sich im bette. VOSS 4, 42;
>
> jeder wicht, der stört und purrt,
> wird abgeschnurrt. 6, 24,

wie es auch heiszt abgepurrt, abgeburrt. *das brem. wb.* 3, 379 *führt an:* dat vüer up purren, *das feuer aufschüren;* purre mi nig, *reize mich nicht;* lat mi ungepurret, *lasz mich ungezerrel;* umpurren, *umrühren. ebenso nnl.* porren, *antreiben, reizen, mnl. aber* porren, *ziehen, fahren, reisen, sich aufmachen, sich erheben, schnurren, dahin fahren.* HUYDECOPER op STOKE 2, 399. *diese* purren, porren *scheinen den buchstaben des schweiz.* pfurren *näher zu liegen, als unserm ahd.* purian = *nhd.* burren, *sie müsten denn aus der hd. form entlehnt sein, wie auch in andern fällen, z. b. bei dem worte* plündern *sp.* 169 *angenommen wurde.*

BURS, BURSE *und gespreizt* **BURSCH, BURSCHE,** *ein in geschlecht und bedeutung schwankendes wort. es stammt aus dem lat.* bursa, *crumena e corio facta, welchem selbst das gr.* βύρσα, *corium zum grunde liegt,* βύρσα *scheint aber für* δύρσα *gesetzt und dem lat.* dorsum *gleich von* δέρειν *schinden, d. i. goth.* tairan, *ahd.* zëran *herzuleiten, also dem ags.* teors, *ahd.* zers, *penis, cauda, praeputium nahverwandt. an solchen zusammenhang denkt die sprache längst nicht mehr. ein bei* GRAFF 3, 206 *angeführtes* burissa, cassidile *scheint aus dem roman.* bursa *entsprungen und nicht der wurzel* bëran *zu überweisen.*

Dem mlat. bursa *sehen wir nun auszer der vorstellung marsupium, crumena auch die von contubernium beiwohnen und es darf wol gefragt werden, ob diese vielleicht in verbindung stehe mit dem uralten symbolischen gebrauch der stierhaut beim schlusse von heergesellschaften, deren ich in der gesch. der d. spr. s.* 128 *meldung that. man kann freilich aus dem gemeinschaftlichen beutel auch den begrif einer persönlichen genossenschaft erklären, alle zur* bursa *gehörigen und aus ihr besoldeten bilden einen verein, der selbst wieder* bursa *genannt wird.*

In solcher bedeutung eines conventikels war das fremde wort burse *unsrer sprache wahrscheinlich erst durch die universitäten zugeführt, nicht in der eines beutels (ags.* puse, *engl.* purse) *oder sammelplatzes der kaufleute, wofür später* börse (*sp.* 245) *angenommen wurde. unser früheres mittelalter kennt den ausdruck* burse *nirgends, so viel anlasz die geistlichen gehabt hätten sich seiner zu bedienen. aus urkunden der hohen schulen von Heidelberg, Cöln, Erfurt, Leipzig musz sich ergeben, ob er noch ins* 14 *jh. hinaufreicht, oder wo im* 15 *er zuerst um sich grif; eine Heidelberger stadtordnung von* 1465 (MONES *zeitschr.* 4, 391) *gedenkt der bursen als gemeinschaftlicher kosthäuser der studenten, wer erinnert sich nicht aus den epist. obsc. vir.*

der bursa Kneck *und* bursa montis? *bei* PHILAND. 1, 129 *stehen artige, wol erst dem 16 oder 17 jh. angehörige verse:*

bursa studentorum finstri sub tempore nachti,
cum sterni leuchtunt, monus quoque scheinet ab himlo,
gassatim laufent per omnes compita gassas
cum geigis, cytharis, lautis harphisque spilentes,
haujuntque in steinos, quod feurius springet ab illis.
tunc veniunt wechtri cum spieszibus atque reclamant:
'ite domum, gasti, schlaxit jam zwelfius ura!'

in Tübingen hiesz das contubernium der studenten bis auf unsere zeit die bursch. DASYPODIUS 41[b] *erklärt* contubernium ein rotte oder burs kriegsleut, deren gewonlich zehen waren, inde accipitur für ein ietliche geselschaft oder burs; 311[a] durch alle bursen, *manipulatim. ebenso* MAALER 83[b] die burs, ein kamer vollen kriegsleut, *contubernium;* von burs zu burs, von einer rott zu der andern, *manipulatim;* 321[a] purs von zagen kriegsleuten, *manipulus.*

Diesen collectivbegrif einer rotte und schar von gesellen oder ihres gelags halten auch alle schriftsteller des 16 jh. fest und noch manche des 17 befolgen ihn: denn die burse (*zu Wittenberg*) ist arm und hat nicht, das sie mochte langen verzug erleiden. LUTHERS *br.* 3, 29; sein gleich gesellen, ringer, springer, die im günstig und anmütig warn, frech, jung, mutwillig leut nam er zu sich, mit verachtung der alten rät in sein bursch und gloch. FRANK *chron.* 273[a]; zoch do unser purs uf Hall in Sachsen zu. THO. PLATER 20; alle morgen samleten sich ein gůte burs von handwerksgesellen, von meistern und allerlei volks bei seim gebranten wein. WICKRAM *rollw.* 40 (69); der mann mit seiner bursch kam in die stuben. 55 (95); lůd ein gůte bursch zů ihm in sein herberg. 65 (114); also gienge es eines mals auch zů in einem kalten winter, da kam ein gůte bursch mit einander geritten. 83 (147); und als er so ein gůte bursch bei einander findt. 85 (151); die bursch trinkt den wein aus. *Katziporus* F 3[a];

darnach wir in die bursch gehn. H. SACHS I, 472[b];

lůg auch, dasz ir wein stark und firn
der bursch flugs aufsteig in das hirn. SCHEIT *grob.* H 3[b];

bis dasz die morgenröt her geh,
so ists zeit, dasz die bursch auf steh. Q 4[a];

und wo du kanst mit groben sachen
der bursch ein grosz gelechter machen. T 2[a];

geh nicht zu armer bursch zu gast,
so du ein speis nicht bei dir hast.
GARTNERI *dict. proverb. und* HENISCH 566;

denn er weisz, das er nur aufs glück
der zalung halb, aus arger tück,
von frecher purs dazu bewogn
sei wider seinen got gezogn. RINGW. *l. warh.* 23 (20);

so geh ja in der zeit zu haus
und leck nicht alle neigen aus
mit loser pursch. 118 (113);

wann sich los bursch zusammen helt,
sich bös und bös zu hauf gesellt. EYRING 3, 556;

ein wunderliche pursch auserlesen,
die hat sich drauszen zammengerott. AYRER *fastn. sp.* 38[a];

meinstu nicht, ich hab ein auserwehlte pursch von zeugen, die alle dem zimmerknecht von herzen feind seind, zusammen klaubt? AYRER *proc.* 2, 6; wolten seine rottgesellen in bei sich nicht in der burs leiden. KIRCHHOF *wendunm.* 109[a]; laszt ein eigen fahnlein tragen vor solcher edlen burs her. *mil. disc.* 115[a]; was ist in Rom anders dann ein zulauf von ketzern und ein rechter herrenmarkt und bursch der pfrundenkrämer? *bienenk.* 224[a]; hatte ihme vorgenommen, mit des feindes schwechern haufen, darinnen nur ohnversuchte knechte und eine liederliche bursch war, zu schlagen. SPANGENB. *lustg.* 587; also ist diese giftige bursch auch bis auf die letzte allhie versparet worden. PHIL. 1, 187; welche geldverschwendende bursch (*der hofeschneider*) sie (*die fürsten*) ja den vornehmsten räthen an gunst und gnaden gleich halten. 2, 85; wir lesen gen. 4, 19 von dem geschlecht des gottlosen Lamechs, dasz eine ehrbare bursch (*saubere gesellschaft*) in seinem haus beisammen gewesen. CREIDIUS 2, 27; eine jungfrauen aus Friesland, welche sieben jahr den Holländern gedienet und sich so tapfer erzeiget, dasz sie unter die adelspursch und beste soldaten ist gerechnet worden. 2, 369; einer aus der hofbursch. ALBRECHTS *fluchabc* 51;

dasz aber in quartieren
die ritterliche pursch sich pfleget auszuzieren. OPITZ 1, 104;

kein herr der solte mich sehn bei den wagen gehn
und mit der hofepursch vor seine tafel stehn. 1, 140;

von welcher jungen pursch einer sagte. 2, 258;

ihr pursch, jetzt könt ihr sehn und euer urtheil fällen. 3, 79;

bald als er seinen stein warf unter diesen hauf,
da rieb die tolle pursch einander selber auf.
BIRKEN *o. lorb. h.* 78;

da nähret er die nasse burs (*der fische*)
in schuppen glatt bekleidet,
so stumm, ohn stimmen, ohn discurs
die feuchte reich zerschneidet. SPEE *trutzn.* 136;

indes die pursch die schüssel gar aufräumen.
SCHERFER *grob.* 30;

zur ander pursch. 35;

und demnach wir unsern proviant aufgesackt hatten, giengen wir zu unserer pursch. *Simpl.* 1, 242 (*bei* KELLER *s.* 303 zu unserer bursch); befahl auch meiner bursch, dasz jeder seinen mann gewis nehmen solte. 1, 274. KELLER *s.* 411; worüber seine eigene bursch, die wir gefangen hatten, mächtig erschracken. 1, 276. KELLER 413; ihre zwo töchter waren unsers volks und bei der hofpursch wol bekant. 2, 130; als ich eine gesellschaft bettler unweit der landstraszen antraf, die ein feuer angemacht hatten und darumb saszen zu sieden und braten, warhaftig eine lustige bursch. 2, 241.

Um aber die im laufe des 17 jh. eintretende änderung der form und bedeutung des wortes vollständiger zu begreifen, mögen aus ULENHARTS *Winkelfelder von* 1617 *stellen gehoben werden, in welchen zu* bursch *abwechselnd das verbum bald im sg. bald im pl. gesellt wird, wie bei begriffen der menge unsre sprache von jeher gestattete* (*gramm.* 4, 192—194): die ander bursch aber, mit dern (*qua*) er daselbsten angelanget, redeten es ihme aus dem sinn, so gut sie konnten. 212; da abgehörte pursch bei einander in ihrem rath versamblet waren. 228; was ihme die ganze bursch einhellig zugemutet. 285; als nun die bursch im besten gespräch waren. 287; die ander pursch fahren in ihrem gespräch fort. 288; die bursch versamblet sich umb den tisch. 298; iemand under der bursch. 304; darob sich die bursch nit wenig entsetzte. 309; die ander bursch aber verfügte sich ein jeder an sein ort zum tisch. 322; die pfanne, daraus die bursch das kalt mues gessen. 340; sobald die bursch dis gehört, liesz die ein die löffel, die ander den rost fallen. 346; liesz die übrige bursch in das fletz rufen. 346; *vgl. die vorhin aus* WICKRAM *und aus Simpl.* 1, 276 *beigebrachten stellen. hier sehen wir* bursch *durchgehends noch als sg. f. aufgefaszt, indem aber die pl.* redeten, waren, fahren (samleten, erschracken) *daneben erscheinen, was im sprachgebrauch sehr oft der fall sein muste, geschah es leicht, dasz nun auch* bursch *für einen pl. = gesellen zu gelten begann, von dem sich wiederum ein wirklicher sg.* bursch = *gesell setzen lasse. diesen sg. aber, der kein collectiv mehr, sondern die einzelheit ausdrückte, nahm man männlich an, weil unter den gesellen meistentheils männer verstanden wurden. auf solche weise verdrehte sich das ursprüngliche f.* bursa *contubernium in ein m.* bursch *contubernalis, dessen pl.* bursche *mit dem sinn des alten f.* bursch *zusammenfällt. so hat sich aus dem collectiv* camerata (DIEZ 82) *die vorstellung stubengenosz und aus* frauenzimmer, *gynaeceum unser* frauenzimmer *femina, doch ohne abänderung des geschlechts gebildet, auch steht damit die anwendung von* blut (*sp.* 173) *und andern wörtern für mensch zu vergleichen. es wird sich genauer, als bisher geschehn ist, ermitteln lassen, welcher schriftsteller zuerst wagte,* bursch *als sg. m. zu verwenden und davon einen pl.* burschen *zu zeugen, ich habe keine älteren beispiele angemerkt, als die folgenden* PHILANDERS (*um* 1640), *der, wie vorhin erhellte, sonst auch noch das f.* bursch *brauchte:* mit ihm giengen etlich junge purschen zur burg hinaus. 2, 200; er war ein frisch, jung pursch. 2, 205; in den rasenden jungen jahren haben die versoffene purschen so viel reguln zum trinken erdacht. 2, 213; einer von den jungen purschen, ein frisch wacker kerlchen, hub ein anderes an. 2, 215; einer von diesen purschen, so sich ausgeträhet hatte. 2, 230; *die stelle aus* OPITZ 3, 79 *ist zweifelhaft. in der stelle aus Simpl.* 1, 242 *ändert die ausg. von* 1713 zu unserer pursch *in* zu unseren purschen, *und in* RINGWALDS *lauterer warheit* BRODTKORB *das* von frecher purs *in* von frechem pursch. *dasz in späteren büchern, z. b.* HAPPELS *acad. roman von* 1690 *neben* die academische pursche *s.* 378. 381. 938 *auch* die jungen pursche 353, ein jeder pursch 363 *erscheint, kann nicht befremden.*

Mit diesem bursch, *gen.* bursches, *pl.* bursche *oder auch* bursche, *gen.* burschen, *pl.* burschen, *in welchen allen zugleich anlautendes* P *geschrieben wird, ist in unsre sprache ein unbeholfnes, zum reim untaugliches wort gedrungen, dessen sie kaum benöthigt war, da ihr* junge, knabe, kerl, bube,

diener, knecht, gesell *u. a. m. zu gebot stehn. dennoch gewinnt es seine eigne farbe. anfangs von den in engerem band lebenden studenten, soldaten, handwerksgesellen geltend, wird es heute, ohne solche rücksicht, für puer, famulus gebraucht und hat sich auch unter das volk verbreitet. wetterauischen bauern heiszt ein liebhaber* der bursch, *die geliebte* das mensch; bursch *bezeichnet wie* bube *jede ledige mannsperson, auch der bürger sagt:* mein bursch ist krank *für* mein sohn, mein bub. *in aller mund ist:* ein guter, schöner, flotter, feiner, lustiger bursch, *oder* ein sauberer, lockerer, liederlicher, naseweiser, *ganz wie* bub *oder* kerl. *doch klingt* bursch *gemeiner, gröber als* knabe, bube *und hat mehr den nebensinn eines dienenden; nur wo es, wie unter studenten, technisch geblieben ist, dauert auch seine unanstöszige bedeutung. andere würde heutzutage der name* bursch *verletzen, während er vordem ehrte,* viele, *heiszt es in dem vernünftigen studentenleben. Jena* 1716 *s.* 39, haben einen gefallen daran wenn man sie pursche heiszt; er ist noch ein junger bursch, er verstehts noch nicht besser;

ja wenn kein pursche wär. GÜNTHER 469;
die pursche lachten drein. 553;
nur dieses fiel mit alle dem
dem guten burschen unbequem. LICHTWER;
wie sich die platten bursche freuen. GÖTHE 12, 107;

er ist ein so treuer bursche! 8, 191; und Görge hält sein wort. ein guter bursch, ein heftiger bursch! 14, 262; Angelika mahlt mich auch, daraus wird aber nichts. es ist immer ein hübscher bursche, aber keine spur von mir. 29, 8; das gedicht könne sich nur von seinem pedanten herschreiben, der ein sehr feiner bursche sei. 18, 296; einen prinzen, der, ohngeachtet seiner edeln natur, an der roheit, unschicklichkeit und albernheit solcher ganz sinnlichen bursche sich ergetzt. 19, 55; es sind fatale bursche in der gesellschaft. 59, 194. *in allen diesen stellen könnte auch* kerl *oder* gesell *gesagt sein. beleidigend, entehrend klingt das drohwort:* warte bursche, ich will dich schon kriegen! *und ähnliches.*

Man braucht bursch *auch von andern dingen:* nicht wahr, das sind fette bursche? (*er meint die fische, s.* SPEE *sp.* 548). GÖTHE 11, 118. *wenn Hamlet den geist, der wie ein maulwurf in der erde wühlt,* fellow in cellarage *nennt, so wäre dafür* bursch im keller *der deutsche ausdruck,* SCHLEGEL *wählte* gesell. LOGAU *stellt den hunger und durst als* bursche *auf:*

wer durst und hunger hat, pflegt viel nicht zu verzehren,
dann diese beide pursch ist gerne nur im leeren. 2, 7, 46,

wo bursch *noch weiblich steht und das adj. beide im sg. neben sich hat, ein beleg zu* 1, 1363. *im euphemismus, wie* bruder (*sp.* 420) *und sonst auch* gast: liesz mich mein bauch auch nicht zufrieden, er kirrete und murrete ohne unterlasz und gab dardurch zu verstehen, dasz bursch in ihm vorhanden wären, die in freien luft begehrten. *Simpl.* 1, 103.

Viele zusammensetzungen: bauerbursch, beckerbursch, bergbursch, gärtnerbursch, handwerksbursch, hausbursch, hofbursch, jägerbursch, kellerbursch, ladenbursch, laufbursch, lehrbursch, mitbursch, mühlbursch, reitbursch, ruderbursch, schäferbursch, schifferbursch, schlafbursch, schneiderbursch, stubenbursch, tischbursch, wanderbursch. *s.* burst.

BÜRSCH, *f. was* birsch, *venatio:* wie weidmännisch von etlichem weidwerk zu reden, die hölzer werden genannt först, wildban, bürsch, gebirg. SEBIZ 567;

auf Amors freier bürsch, berg auf berg ab im land
herum zu ziehn. WIELAND 22, 264.

BÜRSCHBÜCHSE, *f.:* der nicht weisz was hetzen oder beiszen ist, der seine tag kein fewrrohr gesehen, kein bürschbüchs kennet, viel weniger abgeschossen, viel weniger aber einen otter, kranich oder reiher getroffen hat. PHILAND. 2, 147.

BÜRSCHCHEN, *n. puer:* bürschchen, versprich für dich, was du versprechen willst (de te largitor puer). LESSING 7, 444; er ein munteres bürschchen von mittlerer grösze. GÖTHE 18, 151; und ein bürschchen wie ein hirschchen! 57, 164; wenn denn vollends ein zuckersüszes bürschchen in der uniform, oder ein barönchen, des sich gott erbarm! ein mädchen vom mittelstand an solche örter hinführt, so ist zehn gegen eins zu verwetten, dasz er sie nicht wieder nach haus bringt, wie er sie abgeholt hat. WAGNERS *kinderm.* 28; das burschgen lassets nicht, *consuetudo altera natura.* STIELER 135.

BÜRSCHEL, *n. dasselbe:* er liebte mich als ein resolutes junges bürschel. *Simpl.* 2, 125.

BURSCHEN, BURSEN, *was* burschieren: welche kriegsleute sonst miteinander bursen, finden sich ietzund auch ein labbissen oder trunk zu thun zusammen. KIRCHHOF *mil. disc.* 116;

pursche sonst mit redlichkeit
hinzubringen meine zeit. LOGAU 1, 7, 87,

geselle mich zur redlichkeit, wenn das der sinn ist. noch in der Schweiz: sich bursen, *versammeln.* STALDER 1, 246.

BÜRSCHEN, *was* birschen.

BURSCHENABENTEUER, *n. studentenabenteuer.* GOTTER 3, 181.

BURSCHENGELAG, *n. insofern ein pleonasmus, als das alte* bursch *an sich schon gelag ausdrückte.*

BURSCHENGEMÄHLDE, *n.* Paul Bello, ein burschengemählde. 1785.

BURSCHENKNECHT, *m. bursarius:*

ich weisz ein frisch geschlechte,
das sind die bursenknechte,
ir orden stet also:
sie leben one sorgen
den abend und den morgen,
sie sind gar stätklich fro. UHLAND 684.

BURSCHENLEBEN, *n. vita civium academicorum:*

du freies bursenleben,
ich lob dich für den gral. UHLAND 684;

die studenten waren gar verschiedener art, wie sie das burschenleben zusammenführt und bindet. GÖTHE 23, 108.

BURSCHENLIED, *n.*

BURSCHENSCHAFT, *f. bursariorum consociatio:* burschenschaft ist burschenschaft, sagt Kampz. SIMROCKS *spr.* 12284.

BURSCHENSCHAFTER, *m. bursarius.*

BURSCHENTHUM, *n. was* burschenschaft.

BURSCHENWELT, *f.*

BURSCHGESELL, *m. contubernalis, drückte, eh* bursch *männlich geworden war, dessen persönlichen begrif aus:* bursgesell, *oder schlecht geschrieben* burszgesell, *contubernalis.* DASYP. 311ᶜ. MAALER 83ᵇ. FRISCHLIN *nomencl.* 469; desgleichen hat auch Jul. Cesar die liebe und gunst seiner kriegsknecht nirgend anders mit erworben, weder allein dadurch, das er sie nicht kriegsknecht, sonder mitgesellen und burschgesellen hat genent. HÖNIGER *narrensch.* 170; bursgesellen, gůt gesellen, die auf einer herdstat oder feurstat kochend. MAALER 83ᶜ; bursgesellen seind die, welche, sie gehören sonst under welch fähnlein oder rotten sie wöllen, sich zusammen gesellen, einer so viel geld legt, als der ander, heiszen sie in die burs geschossen, davon sie mit einander zehren, und ihnen kochen lassen oder selbst kochen. ieder under ihnen trägt eine wochen oder tag das geld (heiszt der burssäckel) und kauft ein, was noth thut, also nach dem ein ander. KIRCHHOF *mil. disc.* 117; burschgeselle = *schulcamerad.* HAYNECCIUS *drei newe com.* 1582 1, 3;

hört ihr Assyrier, hört an ihr pursgesellen.
OPITZ 3, 84. *geistl. poem.* 81;

mit dem, dasz wir einen unserer purschgesellen, so nicht lange säumen wird anhero zu kommen, ein liedlein wollen singen lassen. *Harnisch* 128. *vgl.* borsgesell.

BURSCHIEREN, *ursprünglich consociare se, dann aber* more adolescentum agere et vivere, indulgere genio, compotare et amare nihilque studere. STIELER 135;

Peter (*sprach der landsknecht*), wiltu mit mir purschieren?
ich wil garten in jenem dorf. *ungedr. meisterg.;*
all freud und die du magst genennen
mit turnieren, stechen und rennen,
mit singen, springen und hofieren,
mit tanzen, jagen und purschieren. H. SACHS I, 267ᶜ;
wenn du hast nicht mehr zu purschieren,
so wirt dich nach der sunnen frieren. I, 516ᵈ;
will mich nun in ein rhu begeben,
in ein kurzweilig frölich leben
mit rennen, stechen und turnieren,
mit jagen, beiszen und burschieren. III. 2, 59ᵇ;
das ich müg frisch und frölich sein
mit guten gesellen bankatiern,
tag und nacht hinein burschiern. III. 2, 73ᵇ;
und thu dich als ein weltmensch stellen
mit bulen, spilen und burschieren,
mit rennen, stechen und turnieren,
mit jagen, beiszen und bawen. III. 2, 110ᵈ;
auch ist mein mann ein lörles wirt
der tag und nacht gern mit burschirt. V, 366ᵈ.

heute längst veraltet.

BURSCHIKOS, *adv. more bursariorum:*

ja er fiengs klein an und ist jetzt so grosz.
denn zu Altdorf, im studentenkragen,
trieb ers mit permiss zu sagen
ein wenig locker und burschikos. SCHILLER 324ᵃ.

BÜRSCHLEIN, *n. was* bürschchen. *im* 16 *und* 17 *jh. hatte*

es aber noch die collectivbedeutung von bursch: wo ich mich under diesem bürschlein etwas hätte merken lassen. PHILAND. 2, 36. *s.* bürstlein.

BURSCHSECKEL, *m.* wenn eine ein fraw ist, so kann sie kein mädelein sein und ist auf teutsch ein burschseckel. *Katziporus* f 8. *siehe die unter* burschgesell *angeführte stelle* KIRCHHOFS. *ursprünglich war* bursa *selbst schon seckel, beutel.*

BURSDORFER, *was* Borsdorfer:

und die (öpfel) lern eigen kennen,
die man in Schlesien Bursdorfer pflegt zu nennen,
in Böhmen meisznisch obst. SCHERFFERS *grobianus* 104.

vgl. böhm. mišenské gablko. JUNGM. 2, 458^a.

BURSNER, *m. bursarius, beutelmacher. voc.* 1482 e 4^a.

BURST, *f. wird verschiedentlich für* burs, bursch *geschrieben. der sp.* 547 *ausgezogne lat. vers beginnt bei* PHILANDER (*ausg. von* 1677) *selbst:* bursta studentorum. FISCHART *Garg.* 188^a *setzt:* auf die bürst, auf rathaus für gericht, *und* bürstlein *für* bürschlein, *wie nachher belegt werden soll. auch bei* ZINKGR. 2, 92 *liest man* zuchtlose burst *für bursch.* du grobe burst! HEBEL 212. *noch heute wird das männliche* bursch *vom volk häufig ausgesprochen* burscht (SCHM. 1, 202), *was unserm* saft *für* saf, schaft *für* schaf, habicht *für* habich, erzt *für* erz *u. a. m. gleicht.* die junge burscht. GOTTHELF *sagen* 4, 60. *diese form* burst *begegnet aber auch dem nnl.* borst *m.* = bursch: hij was een borst van vijftien jaren, *was mit* borst *f.* = brust *zufällig zusammen stöszt.*

BURST, *n. seta,* borst, *sp.* 246, *schweiz.* burst *m. haupthaar an menschen und thieren.* STALD. 1, 246: da ist alles nütz was in, aus und an ir (*der sau*), die bürst, die schwart und haut. FRANK *spr.* 2, 31^a.

BÜRSTCHEN, *n. kleine bürste.*

BÜRSTE, *f. seta und pecten setaceus. in der alten sprache scheinen unser heutiges* borste *seta und* bürste *scopae setaceae oft ununterschieden, wie ja die* bürste *aus* borsten *zusammengesetzt wird. vermutlich berühren sich damit die roman.* brosse *und* broza (DIEZ 72).

1) *seta, bei* DASYP. bursthaar, *meint* bürste *in folgenden stellen:* so aber der knab (*schusterlehrling*) nimpt weder bürsten noch alen in hant, sunder er sitzt da und schlecht die hend under und grift es nit an, das im der meister gesagt und geleret hat, darusz wird nümer kein güter schûmacher. KEISERSB. *s. d. m.* 81^a;

auch hab ich nadeln, pursten und kem,
fingerhuot, taschen und nestel vil. *fastn.* 477, 25,

doch ist hier zweifelhaft, ob borste *zum nähen oder* bürste *verstanden wird;* die ochsen weren gewapnet mit iren hörnern, die schwein mit den zenen, der igel mit bürsten. STEINHÖWEL *Es.* 83;

er sprach, hettst so viel sinn im kopf,
so viel du bürsten hast im schopf.
WALDIS *Es.* 3, 27,

welche stelle WOLGEMUT 2, 201 *ausschreibt;*

der igel walzet sich hin und her,
mit den bürsten die schlangen stach.
WOLGEMUT 2, 309.

in der redensart keine bürste = *nicht das geringste, ne hilum, mhd.* niht ein hâr *ist auch deutlich* borste *gemeint.* MAALER 83^a nit umb ein burst weichen, *unguem latum non discedere.*

2) bürste, *bei* DASYP. *setaceum, bei* STIELER 168 *geschrieben* börste, *ein gerät zum abwischen, ausreiben und ausstäuben:* wer unter seine bürste kommt, wird hart mitgenommen. *vgl.* bartbürste, hutbürste, kehrbürste, kratzbürste, stiefelbürste.

3) bürste *heiszt mit scharfem gras bewachsner moorgrund.* SCHM. 1, 202.

BÜRSTECHTIG, *setosus.* DASYP. 311^a.

BÜRSTELN, *scopis verrere, nnl.* borstelen, *was* bürsten 1.

BÜRSTEN, *in mehrfachem sinn,*

1) *was* bürsteln, *purgare, detergere, im voc.* 1482 aa 2^b. e 2^b setare (*das doch kein lat. wort ist*)*:* den rock, hut bürsten, die stiefel bürsten, die haare bürsten. *die person wurde vordem, wie bei* kämmen, *in den dat. gesetzt:* einem (*das haar*) bürsten, kämmen:

die jung börstet im oft den kopf,
wo sie fand grawe har im schopf,
zohe sie im aus. WALDIS *Es.* 3, 83.

vgl. ausbürsten.

2) *figürlich, wie* ausklopfen, striegeln *u. a. m. probe castigare, einen hart mitnehmen, züchtigen, früher gleichfalls mit dat.:*

wiltu, wir wöllen im wol bürsten,
wölln im heimlich in busen blasen,
er musz uns ein schwunk federn (*schwungfedern?*) lassen.
H. SACHS III. 2, 59^a;

doch steht auch der acc.:

und würd er mir,
als ich hoff schier,
ich mein ich woll in bürsten. *Ambr. lb. s.* 251;
allein wil er in bürsten. UHLAND 470;

was habt ihr für igel zu bürsten? *Florello* 47; die offensive kritik hat wirklich ihre kunstwörter im deutschen, einen herum nehmen, einem den bart waschen, einen versohlen, bürsten, kämmen, striegeln, durch die hechel ziehen. LICHTENBERG 1, 315; es gibt dinge, an denen die iltishaare des pinsels vergeblich bürsten. J. P. *uns. loge* 1, 63; ja dich hat er angesehen, als ob er dich schlucken wollte und gredt hat er wie bürstet (*gebürstet*). GOTTHELF *schuldenb.* 118.

3) bürsten *für trinken, gleichsam die kehle oder das glas, s.* ausputzen 5 *und* bürstenbinder:

es durst mich wol so treffenlich seer,
dem wil ich trûwlich uszhar bürsten. *trag. Joh.* Q 3;

und past sich köstlich wurst und durst,
bei würsten gilts zu bürsten. UHLANDS *ged.* 89;

nun macht die jagd mich dürsten,
drum gib mir eins zu bürsten
aus diesem wasserquell. 448.

4) sich bürsten, *setas, crines attollere, erigere,* sich aufbürsten: das rückenhaar des zornigen thiers bürstete sich; ihre augbrawen bürsten sich nicht über sich, sondern lassen sich hernieder. HEDIO *Tertull.* 32; er bürstet sich, *sträubt sich, lehnt sich auf.*

5) *intr.* bürsten *für gebürstet werden, fliegen, herausfahren:* sie bürsteten alle hinaus, *flogen davon, wie gebürstet, an die eigentliche verwandtschaft von* borst *und* bürste *mit hervorbrechen,* bersten *mahnend.*

BÜRSTENBINDER, *m. setarius, ihm wird herkömmlich grosze trinklust zugeschrieben, vgl.* bürsten 3: mir zu! ich bin ein bürstenbinder. was, hab ich ein tode sau geschunden, das mir keiner kein bringt? ich hab ein igel im bauch, der musz geschwummen haben. *Garg.* 85^b;

und gsoffen wie die bürstenbinder. AYRER *fastn.* 59^a;

fluchen wie ein anderer soldat und darneben saufen wie ein bürstenbinder. *Simpl.* 2, 122.

BÜRSTENHOLZ, *n. worin die borsten befestigt werden.*

BÜRSTENKÄFER, *m. anthribus* (?) *nach* NEMNICH.

BÜRSTENMACHER, *m. setarius. voc.* 1482 e 2^b.

BÜRSTENRAUPE, *f. larva fasciculata.*

BÜRSTENWURM, *m. gordius aquaticus.*

BÜRSTERZ, *n. bürstenförmig gesprossenes silber.*

BÜRSTHAAR, *n. seta.* DASYP. 311^a.

BÜRSTIG, BÜRSTICHT, *setosus, hirsutus.* HENISCH 566. *gewöhnlicher* borstig (*sp.* 246).

BÜRSTLEIN, *n. bürstchen, kleine bürste:* mit einem hölzinen reisbürstlein das haubt kratzet und rieb. *Garg.* 173^a.

BÜRSTLEIN, *n. puer, bürschchen, wie* burst *für* bursch, *früher auch noch mit der collectivbedeutung von* bursa, *contubernium:* das kein ordentlicher gereuf (*raufen*) ist, als wann die liechter ausgehen und das bürstlein einander trewlich mit streichen gemeint. FISCHART *groszm.* 26; das redlich bürstlein henker. 60; rosbuben in Friesland, rotrulırbürstlein im Niderland. 71; dem geizkreuzigen, geltmelkenden Judasbürstlein. 87; zu lieb dem eingieszenden bürstlein (*den weintrinkern*). *Garg.* 30^a; hie ligt er im treck in aller sau namen, wie ein geschlachtes bürstlein (*ferkel? heiszt hier das geschlachtete schwein* bürschchen, *wie der gefangne fisch* bursch, *sp.* 549). 94^b; hielt er bei seim bürstlein (*zechgelag*) an, das man es auf ein newes anfieng, da man es vor gelassen hat, lustig gut geschirr zu machen. 102^b; Orlandus ist für das ungezogene volk und das unflätige bürstlein. PHIL. *lugd.* 5, 280; hette sie bei dem bürschlein (*so*) drauszen bleiben müssen. 5, 298. *noch heute sagt man in Schwaben und der Schweiz* bürschtle, bürschtli *für* bürschchen.

BÜRSTLING, *m. perca fluviatilis, entstellt aus* bars, bersling

BÜRSTWURM, *m. cimex campestris, feldwanze.*

BURT, *f. partus, geburt, ahd.* purt (GRAFF 3, 159), *mhd.* burt (BEN. 1, 154^b), *ags.* byrd, *engl.* birth, *altn.* burdr *m. das einfache wort, statt des heutigen* geburt, *begegnet noch bis ins* 16 *jh.*

ires sunes purt. HAUPT 6, 41;
burt kumpt usz dim kragen. RUEFS *Adam* 914,

wozu man die vom herausgeber s. 198 angezogne stelle aus Gesznens *thierbuch halte;*

die knäblein in der burt zu tödten. H. Sachs IV. 1, 32ᵈ.

Maaler 83ᵃ *hat:* an der burt ston, noch nit gar an dwält kommen sein.

BÜRTEL, *n. ovarium.* Höfer 1, 130.

BURTENBACH, *name eines marktfleckens zwischen Augsburg und Ulm, sitz des bekannten Schertlin. wie zu erklären?*

BURTERBRATE, *m.* den verketzerten, hechsengebrenten, gefeurten, gezimberten, beymberten, bekümmerten burterbraten liesz er den bankbrüchigen ... kaufleuten und fürkeufern. *Garg.* 54ᵇ. *was für ein brate war das? druckfehler für* butterbrate?

BURTGLIED, *n. genitale membrum:*

die zwen flech haben purtglieder. H. Sachs II. 2, 111ᵃ;

wo ein schel (*beschäler, equus admissarius*) nicht lust zu springen hat, so sol man mit einem schwamb dem mutterpferd das gescheft oder burdglied abwischen. Zechendorfer 1, 39. gelid der geburt. Keisersb. *schif der pen.* 36ᵈ.

BÜRTIG, *natus, oriundus, gebürtig:* von Niemeck bürtig. Luthers *br.* 4, 346; da begegnete inen ein junger ritter, welcher aus Frankreich bürtig war. *buch d. liebe* 28, 1; an euwerer kleidung, so bedünkt mich, ir soltet aus Frankreich bürtig sein. *das.;* Mahazari, das ist so viel als aus Malucca bürtig. Tabernaem. 1340;

von wannen bist du bürtig her? H. Sachs III. 1, 74ᵃ;

einer aus Schwabenland bürtig. Kirchhof *wendunm.* 256ᵃ; andere völker aus diesen ländern bürtig. Micrälius 1, 58; und in iren panern stehn die stät, von dannen sie bürtig sind. *bienenk.* 209ᵇ; durch einen jungen knaben bürtig aus dem land. *Garg.* 173ᵃ;

sagt uns von wann ihr bürtig seid. Ayrer 92ᵃ;

er sei aus Galilea bürtig. Ayrer *proc.* 2, 10;

dasz die durch gütigkeit des himmels ward geboren,
in der ich alle tag aufs neue bürtig bin. Opitz 2, 153;

er sagt, dasz Origill hett ihren weg genommen
mit einem newen kerl, so bürtig aus der stadt,
in den sie sich so schnell und heisz verliebet hat.
Werders *Ar.* 18, 62;

weil sie auch von dannen bürtig. Logau 3, 5, 48;

und Önomaus und Oresbius,
mit bunter haube, der von Hyla her,
unweit des sees Cephissis bürtig war. Bürger 166ᵇ;

bürtig aus Bangor in Wallis. Stolberg 10, 44; hatte sich ein junger mensch, von den canarischen inseln bürtig, in dem hause vorstellen lassen. Göthe 10, 68; bin von Kreuznach an der Noh bürtig. Fr. Müller 3, 238. *s.* gebürtig, ebenbürtig, vollbürtig.

BURTSTAG, *m. dies natalis.* Maaler 83ᵃ.

BURZ, *m. lapsus subitus, s.* burzeln:

die gotlosen zur hellen sturz
müssen abplumpen in eim burz. Melissus *ps.* D1ᵃ.

BURZE, *ein zeichen bei der hirschfährte:* dem hirsch gehet mitten durch den fusz, zwischen dem spalt, ein klein fädemlin, welches an einem wild (*an der hirschkuh*) viel anderst ist ... der hirsch pflegt auch zuweilen seinen fusz fast hart zuzuzwingen und einbeschlieszen, und gehet im fornen aus dem fusz ein klein dinglin von der erden, welches einem naschlin zu vergleichen ist. item dem hirsch gehet mitten aus dem fädemlein ein gemerk einer erbesz, auch underweilen einer haselnusz grosz, und etwa gröszer und kleiner, welches man burze nennet. *weidwerk* 1, 36ᵇ. *hiernach bei* Sebiz 573: item der hirsch gehet da mitten in dem fädemlin aus mit der grösze als ein haselnusz und wol als ein erbisz und etwan minder. das zeichen heiszt bürze. *bei* Becher 38. 39 *wie im weidw. buch, nur:* das zeichen heiszt bürze. *bei* Döbel 1, 7ᵃ *steht aber der* pürzel. burze *oder* bürze (*das genus unbekannt*) *scheint zu bedeuten abfall, was aus dem fusz fällt, oder ists diminutiv von* burgstall *sp.* 544?

BURZEL, *m. nomen morbi, eine Augsburger chronik in* Mones *anz.* 6, 257 *sagt zum j.* 1387: umb liechtmes do kam ein wetag, den hiesz man den burzel, der kam in all statt und in allu lant und in allu dorfer und lagen die leut 3 tag oder 4 und stunden den wider auf; es vergiengen alle tage an dieser sucht acht bis zehen personen, ja es meret sich dieser bürzel von tag zu tag. Wurstisen *Baseler chron.* 664; *in* Gassari *ann. augsp.* (*bei* Mencken 1, 1526) *heiszt die krankheit* gunbyrzelen (*von* gunt *virus, tabes,* Graff 4, 219): qua aegri quatuor vel quinque ad summum dies molestissimis destillationibus laborabant ac ratione privati instar phreneticorum furebant atque inde convalescebant, paucissimis ad orcum demissis; *eine andere chronik* (*bei* Schmeller 1, 204) *nennt sie* berzel: infirmitas generalis vulgo perzel grassabatur; *ein quacksalber ruft aus:*

wer sich damit bestreichen thut,
dem verget der purzel gar.
es ist zwar, glaubt sein zwar. *fastn.* 680, 28.

es kommt aber auch von einer pferdekrankheit vor: wann auch ein gaul den wurm hette, den bürzel von den marställern und roszärzten genant, so gib ihme das gemeldte kraut. Tabernaem. *s.* 561; sonst heiszt mans (*den wurm am leibe des rosses*) auch den burzel, lat. morbus farciminosus, elephantialis. Seuter 187; wann ein pferd den wurm oder purzel hat, hilft dieses kraut (*teufelsabbisz*). Hohberg 2, 198ᵃ; der ausbeiszende wurm ist unterschiedlicher arten, als der pürzel, der reitende, der ausbeiszende, der flieszende und dergl. 2, 226ᵃ. *s. das folgende wort.*

BÜRZEL, *m. uropygium, steisz, sonst auch* berzel (1, 1539) *und* börzel (*oben sp.* 247). *die jäger nennen den kurzen schwanz* (*die blume*) *der hirsche und des schwarzwildbrets den* bürzel, *wofür auch* förzel, fürzel *ausgesprochen werden soll. es gilt zumal von vögeln, vgl.* hennenbürzel: welsche hähne, welche eine rothe fahne unter dem bürzel stecken haben. Göthe 28, 272. *Uneigentlich braucht man es für stückchen, endchen:* ein bürzel band, bürzel wachslicht, *auch für einen knorz, kleinen kerl:*

und nennt mich den ausbund drolliger purzel. Voss 2, 133.

s. burzelalp *und* borzel, börzel.

BÜRZEL, *m. portulaca, was* borgel, borzel: einer der den pfisel (*schnupfen*) hat, der schmackt nüt. also dieweil, das du vol fleischlicher begirden steckest, so schmackt dir got nit, weder saur noch süsz, eben als bürzel, ist ein kraut, das schmacket weder saur noch süsz, isset man zum salat. Keisersb. *hus im pf.* Aa 3ᵃ. Ad. Lonicerus 93ᵇ.

BURZELALP, *m.* ein kurzer pucklichter purzelalp. Claudius 1, 120.

BURZELBAUM, *m. sublatis pedibus prolapsio in terram, volutatio cernua, wofür man in der Oberpfalz* sturzbaum *sagt* (Schm. 3, 660), *wie sich* burz *und* sturz *berühren. da schon* baumen, bäumen, aufbäumen *die vorstellung des emporrichtens und niederstürzens enthalten* (1, 618. 1191), *so erscheint dieser ausdruck sehr bezeichnend und ist wahrscheinlich althergebracht. das gleichbedeutige* burzelbock *wurde nicht minder passend vom springenden bock entnommen, und gradeso heiszt das poln.* koziolek, *böhm.* kozelec *böcklein und* burzelbaum *von* kozieł, kozel, *caper. die entsprechenden it.* capitombolo, capitondolo, *franz.* culbute (*saut fait cul par dessus tête*), *altn.* kollhnŷsa, *schw.* kullbytte, *dän.* kuldhötte, *engl.* somerset *können hier nicht erläutert werden, nur sei bemerkt, dasz das letzte nichts mit* sommer (*engl.* summer) *zu thun hat, sondern zu* sumpterhorse, *franz.* sommier *gehört.*

Man sagt einen burzelbaum machen, schieszen, schlagen, *wie* ein rad schlagen: du schelm, was fällst du über den weg, dasz ich einen purzelbaum über dich schieszen musz. *R.* ich habe meinen purzelbaum erst geschossen, und das hab ich meiner gesundheit wegen gethan. *H.* doch wegen meiner ungesundheit hab ich dir den purzelbaum nachgeschossen. *R.* nein doch, es ist noch kein mensch an dem purzelbaume gestorben. Weise *com. probe* 87, *vgl.* 88; die narren schneiden kapriolen und burzelbäume dazu. Wieland 8, 122; wenn einer purzelbaum unter den capriolen schlägt. Fr. Müller 1, 328; schlägt im purzelbaum den kutscher vom sitz. Tieck 3, 21;

dann die Schlegels und die Tieck
sollen durch einander stürzen,
und durch ihre purzelbäume
mir die lange zeit verkürzen. Göthe 47, 266;

ein hauch nur oder wenigstens ein kind,
das sich bewegt mit seliner leichtigkeit,
das hüpft und springt und purzelbäume schlägt.
Platen 179ᵃ.

ein reicher kaufmann prahlte von seinem lustgarten: alle bäume wachsen darin, nur nicht der burzelbaum (*bankerot*).

BURZELBOCK, *m. burzelbaum, bocksprung, capriola.* Steinbach 1, 142. *nun aber erklärt* 'einen burzelbock schieszen' = *überschlagen, fallen, burzeln die oben sp.* 203 *behandelte redensart des* bock schieszens *befriedigend.*

BURZELER, *m. cernuus, cernuator, ludius, bei* Stieler 1468 purzeler, *qui ita se jactat, ut sursum denuo excitetur, einer der burzelbäume schlägt. es musz schon ein mhd.* burzelære *in*

solchem sinn bestanden haben, denn in einer urk. von 1226 *monum. zoller. n°* 118 *tritt ein* Heinricus purzelarius *auf.*

BURZELKRAUT, *f. portulaca.*

BURZELMÄNNCHEN, *n. was* burzelalp, *eine puppe, die zu boden gestürzt alsogleich wieder aufsteht, engl.* a tumbler, little tumbling puppet.

BURZELN, BÜRZELN, *procidere, praecipitem ferri, unordentlich über hals und kopf niederstürzen:*

und warf mich an ein sterz,
das mich dunkt, wie es mich noch smerz,
das ich uber und uber purzelet in das kot. *fastn.* 48, 11;

glich als das gutwillig pferd, das mit freuden den wagen fürt oder zühet, wenn das der roller uszlot von dem wagen ledig zu sin, so bürzlet es und springt von freuden. Keisersb. *bilg.* 100ᵇ; das sie stürzen und purzeln. Luther 4, 540ᵇ; da sehe einer wunder, wie sie auf der canzel hin und her bürzlen. Frank *weltb.* 135ᵃ; das ie ein schuch über den andern burzelt. *Eulensp. cap.* 4; so übel dir wer angestanden, wo etwan ein frömbder kommen were und euch also zů bürzlen (*geburzelt*) über einander funden hette. Frey *garteng. cap.* 67; schlůg den juden in hals, dasz er hinder die thür bürzlet. *cap.* 105; haufenweis kam einer uber den andern burzlen. Wirsung *Cal.* O 4ᵇ; warf ihn zur thür hinaus, dasz er uber und uber burzelt. Kirchhof *wendunm.* 401ᵃ; traf den messner an seine brust, dasz er uber den haufen burzelt. 453ᵃ; o ihr bankenrumpirige (*bankruttierer*), halten euch steif auf dem stul, es wird bürzlens gelten, kompt die halbkugel in kreisz zu den kegeln. Fischart *groszm.* 27; ja uber ars und kopf burzelen und weder himmel noch erden erreichen. *bienenk.* 87ᵃ; schellhörnig und hirnschöllig von wein rasen, balgen, walgen, schelten, gauklen, fallen, schallen, burzeln, schrien, gölern, prellen, wüten, sinken, hinken. *Garg.* 3; mit welcher (*seiner ehfrau*) er (*der mann*) ungehindert mag scherzelen, sterzelen, merzelen, kützelen, kritzeln, schmützeln, schwitzeln, pfitzelen, dützelen, mützelen, fützelen, fürzeln und bürzeln, so oft es ihn gelust zu stützlen und zu stürzlen. 72ᵇ; gaukelten, redleten, bürzleten, balleten, jauchzeten, gigageten, armglocketen. 82ᵃ; schwam auf dem dilen, bürzelt umb mit dem dilen. 178ᵇ; stellt sich wider auf den hügel, zu sehen wie die todten unter einander zabelten und grabelten, und die uberige, die daher ritten, drüber bürzelten. 257ᵃ; also fiel Rossübrall, schub und schwung seinen herrn von sich aus dem sattel hinweg, also dasz er eine gute ecke ins feld hinaus porzelte. *Harnisch* 57; sintemal ich alsdann entweder erfrieren oder über das dach herunter burzeln müssen. *Simpl.* 2, 73; mancher dachte er wäre bald hinauf, so verstarreten ihm die hände, dasz er herunter porzelte und der schnee über ihm zusammen schlug. Weise *erzn.* 69; dasz er hinter sich zurück porzelte. *Salinde* 154; darbei porzelt er mit den härtesten worten heraus. *causenmacher* 50; die treppe herunter purzeln. *Felsenb.* 2, 500; die feuerkugeln wechselsweise nach einander in die see hinein purzelten. 4, 10; porzelte mit meinem cameraden die treppe hinunter. *Leipz. avant.* 1, 95; wie sie die nusz aufknackte, purzelte eine menge von kleinen baumeistern, zimmerleuten, maurern heraus. Wieland 11, 26; ja, ja! schrie der noch kleinere und purzelte über noch zwei unmündige, die im grase lagen. Fr. Müller 1, 120; siehst du, wie die kerls über einander purzelten und quiekten wie die frösche. Göthe 8, 138; Christus, der die käufer und verkäufer zum tempel hinaustreibt, welche zu beiden seiten munter und zierlich erschreckt die treppen herunter purzeln. 28, 26; reiszen sie einen bei der hand an sich, dasz man um und um purzeln möchte. Bettine *br.* 1, 218.

Frisch *erklärt* 1, 157ᵃ burzeln *elevare anum cadendo, doch lässt sich* burzeln *nicht aus* burzel *anus leiten, da vielmehr beide aus* burzen *abstammen, unter welchem wort vermutungen über die wurzel vorgetragen werden sollen.*

BURZELSAFT, *m. succus portulacae:* thůnd im (*dem kirschbaum*) die ohmeisen schaden, so schütt burzelsaft darein (*in das im stamm gemachte loch*) mit halb so viel essigs vermischt. Herrs *Columella und Palladius* 203ᵃ; so man den stammen vor und ehe si ausschlagen mit wolfsmilch und bürzelsaft bestreicht. 181ᵃ.

BURZEN, BÜRZEN, *prominere, turgere, strotzen, s.* borzen:

der bauch ir immer herfür pürzt,
und get auch immer aufgeschürzt. H. Sachs I, 452ᵃ;

sich überbürzen, *praecipitari:*

hat sich die stieg ab uberburzt
und sein hals ab zu tod gesturzt. III. 2, 22ᵃ.

erwägt man, dasz burz *und* sturz, bürzen *und* stürzen *in form und bedeutung zusammentreffen, so ergeben sich noch andere weiter führende analogien zwischen beiden. denn dem* berzel, bürzel *gleicht auch* sterz *cauda, extremitas, ags.* steort, *altn.* stertr *und dem* barzen, berzen, *turgere* (1, 1141. 1146), *ahd.* parrên *rigere,* parzên (Graff 3, 155. 191) *ein ahd.* starzên *und* starrên, sterran, *rigere,* ûf starzen *erigere liest man in den Windberger ps.* 344 *und* starzfidere (*schwanzfederig*) *in einem ahd. vers bei* Hattemer 1, 409ᵃ. *offenbar verhalten sich* starren, starzen, sturzen *ganz wie* barren, barzen, burzen. *wie nun lat. rigere übergeht in erectum stare, erigi, ist auch unser* barren *und* starren *ein emporstarren und niederstarren, stürzen.* sterz *und* bürzel, berzel *ragen hervor, strotzen. man vergleiche auch* warze, wurz *und* wurzel.

BURZLERIN, *f. ludia, quae in caput convolvi manibus pedibusque contractis didicit,* purzlerin, überpurzlerin. Stieler 1468.

BURZLICH, *cernuus:* es gibt in der literatur wie in der gesellschaft solche kleine, wunderliche, purzliche figuren, die mit einem gewissen talent begabt, sehr zu- und vordringlich sind. Göthe 36, 193. Stieler 1468 *schreibt* purzelicht.

BÜRZLINGEN, *adv. ano protenso.*

BUS, *m. osculum, kus, gen.* busses *wie* kusses: grüsze mumen Lenen und gib ir einen bus von meinetwegen. Luther 5, 268ᵇ.

BUSAM, *m. für* busen, *wie* bosam *sp.* 248: alle schornstein sampt deren rauchfängen oder busamen. *Frankf. ref.* 8, 1, 4.

BUSANE, *s.* busaune.

BUSAUME, *f. für* busaune, posaune, *wie* oheim *für* ohein, pilgrim *für* pilgerin *u. a. m.* busaume oder drumet, *tuba. voc.* 1482 e 4ᵇ; busaum, domit man di veint melt, *tessera.* e 3ᵃ;

busaumen, pfeufen und saitenspil. *fastn.* 677, 31.

busaume machen, buccare oder busaumen. *voc.* 1482 e 4ᵇ.

BUSAUMEN, buculare i. e. tubare, buccinare, tubicinare oder trumeten. *voc.* 1482 e 4ᵇ. *was soll aber ebendaselbst:* 'busaumenland, buccinus'? *fastn.* 677. 727.

BUSAUMER, *m. liticen. daselbst* e 3ᵃ; busaumer classarius, tubicen oder trumeter oder herhornplas tubicinator. e 4ᵃ.

BUSAUNE, *f. buccina, mhd.* busine, busûne (Ben. 1, 285); bombus, der don einer bosaunen. Serranus c 4ᵇ; busaun. Henisch 567, 58; *das* au *ist wie in* kartaune, *oder in* Gastaun *für* Gastein *u. a. m.* busaune *stammt aus dem altfranz.* buisine, busine, *dies aber aus lat.* bucina, buccina, *it.* bucina, *sp.* bocina (*wie* cuisine *aus it.* cucina, *sp.* cocina). *bei* Keisersberg *schwankt die schreibung:* es tönt in meinen oren die grüsenlich buson oder trummet 'stont uf ir todten und kummen für gericht'. *irr. schaf* 67ᵇ; busun. *post.* 2, 11ᵇ; ich thů was ich wöll, so ist mir allezeit in meinen oren die grausamlich stimm der busanen. *has im pf.* Aa 4ᵃ; er sol zwů busaunen machen. *ausg. der jud.* J 3. *nnl.* bazuin, *schw. dän.* basun, *isl.* básûna, *finn.* basuna, *poln.* puzan, *böhm.* pozaun. Luther *entschied für* posaune, *durch welche hochdeutsche aussprache das tönende wort noch kräftigeren klang empfangen hat. alle redensarten und beispiele sind unter* P *aufzuschlagen.*

BUSAUNEN, *buccinare,* posaunen, *in die posaune stoszen, schw.* stöta i basun.

BUSAUNER, *m. buccinator.* Henisch 567.

BUSCH, *m.,* bosch *sp.* 248, *ein verbreitetes wort, dem zunächst liegt das mlat.* boscus (Ducange 1, 736), *it.* bosco, *prov.* bosc, *sp.* bosque, *franz.* bois, *aber auch mlat.* buschia (Ducange 1, 821), *prov.* busca, *franz.* bûche, *doch gebricht die lat. stütze. denn, mit wegfall des* ar, *aus* arbusculum, arbustum, arbos, *acc.* arbosem *für* arborem, *dessen wurzel selbst im skr.* bhû *nasci gesucht wird, herzuleiten, hat schon darum bedenken, weil allen roman. zungen das volle* arbore, arbol, arbre *verblieben ist. gleich stark steht der dem sinn von nemus zusagenden unvermittelten abkunft von* βοσκή *weide,* βόσκειν *weiden entgegen, dasz wiederum aus dem lat.* pascere *das it.* pascere, *franz.* paître *entsprang, also kein grund vorhanden war,* boscus *etwa dem neugr.* βοσκή *zu entnehmen, davon dasz* boscus *niemals den weideplatz ausdrückt abgesehen. ein so allgemeines wort wie* bosco *auf die enge vorstellung von* buxus (*sp.* 496), *franz.* buisson *zurückleiten mag man auch nicht, aus einem verhältnismässig seltnen strauch konnte sich der begrif des waldes und holzes überhaupt nicht entfalten.*

Es ist also erlaubt, auf die deutschen sprachen den blick zu werfen. zwar mangelt das wort beinahe ahd., eine einzige glosse bei Graff 3, 218 *bietet dar* bramalbusc *rubus, vielleicht*

dasz es auch in einzelnen ortsnamen enthalten ist; doch mhd. erscheinen busch *und* bosche *schon öfter* (Ben.1, 223):

manege ängestliche krumbe
von boumen ze buschen,
dâ muose er sich vertuschen
und vristen, swie er mohte. *Trist.* 227, 33;

er gienc zu eime pusche grôz,
der was albetalle ein dorn. *pass. K.* 219, 76;

beide durch pusch und durch walt. Jeroschin 132ᵃ;

si mûstin sich behaldin
in brûche, puschin, waldin. 102ᵃ;

der anlaut P *braucht hier kein undeutsches wort anzuzeigen, da dieser dichter auch* pregeln, prasteln *u. s. w. schreibt, in der Wetterau hört man noch heute* pusch, *nicht* busch *auszusprechen. Ebenso begegnet mnl.* bossch, *z. b. im leven van Jezus cap.* 21 boschhonech, *waldhonig, nnl.* bosch *n. und* bos *m.; altengl.* busk, *z. b.* Chaucers *rose* 54. 102. Ploughman 7265; *engl.* bush; *altn.* bûskr, bûski *virgultum; schw.* buske, *norw.* buska *und* busk, *dän.* busk. *sollten sie alle romanischen grund haben, so müste auffallen, dasz ihnen gerade die dem franz.* bois *eigne bedeutung von lignum abgienge, wenn sich auch die vorstellungen holz, gehölz und wald aneinander reihen. Könnte nicht umgekehrt in sehr früher zeit ein deutsches wort in alle romansprachen gedrungen sein? dafür böte sich mehrfache erklärung.* busch *liesze sich wie unser* baum *auf* bauen *zurückführen und aus einem verschollenen* pûwisc, pûisc *verständigen, vgl.* pû, pûo pûwo, pûidi *bei* Graff 3, 18. *dann aber hätte darauf anspruch, wie schon* Stieler 112 *einsah, unser* bausch, *wulst, zumal in seiner fünften bedeutung* (1, 1198) *und vielleicht gäbe es einen weg, mhd.* bûsch *tumor mit* busch *virgultum zu einigen. drittens wäre selbst* fascia *zu erwägen und eine ableitung von* binden, bund *möglich.*

Den sinn von busch *drückt nichts treffender aus als das franz.* touffe, *dichter haufe.*

1) busch *ist laubiges gesträuch, franz.* buisson. *in der bibel verdeutscht es den dornstrauch, βάτος, rubus, und auch die nnl. schw. dän. version haben dafür* bosch, buske, busk, Ulfilas aihvatundi, *ahd. und mhd. dichter* spreidahi, gespreide (Graff 6, 393): busch, *rubus. voc.* 1482 e 4ᵃ; pusch oder hecke, *dumus, rubus.* aa 2ᵇ; pusch, stawde oder stawdengewechst, *rubetum,* pusch oder pram *rubus. ebenda;* und der engel des herrn erschein im in einer fewrigen flammen aus dem pusch und er sahe, das der pusch mit fewr brandte. 2 *Mos.* 3, 2—4; die gnade des, der in dem busch wonete, kome auf das heubt Joseph. 5 *Mos.* 33, 6; die da nesseln ausrauften und die püsch. *Hiob* 30, 4; zwischen den püschen riefen sie und unter den disteln samleten sie. 30, 7; in alle hecken und in alle püsche. *Es.* 7, 19; habt ir nicht gelesen im buch Mosi bei dem busch? *Marc.* 12, 26; hat auch Moses gedeutet bei dem busch. *Luc.* 20, 37; der engel des herrn in einer fewerflamme im busch. *apost.* 7, 30. 35; kletten (*klettern*) auf die stauden oder büsch. Keisersb. *sch. der pen.* 50ᵇ; Moisi in dem busch. 53ᵃ; kurze halm, vil korn, kurze busche, eitel dorn. Henisch 569, 25; wer sich fürcht für den dornen, der komm nicht in den busch. 569, 27;

der vor im pusch hat gepast (*als räuber gelauert*). *fastn.* 1130;

still schlich ich in den pusch hinein. H. Sachs I, 522ᵃ;

der hunger thut so wehe dem leibe,
den wolf er aus dem busch thut treiben. Eyering 1, 433;

als ich nechst war aus spazieret
zu den hirten in den wald,
und mit ihnen musicieret,
dasz der ganze pusch erschallt. Opitz 2, 201;

die in dicke püsche ziehen
und in wüsten wäldern sein. 2, 205;

was wil ich über püsch, was wil ich über sand? 2, 226;

so lang ein hirsch wird lieben püsch und heiden. 2, 233;

der Filli laute lieder,
die in dem pusche grast, die wecken echo auf.
Fleming 149 (151);

dasz die püscher sanfter brausen,
dasz die lüfte linder sausen. 361 (358);

und lasz deine guten lieder
ümm die flüsz und püscher hören. 470 (466);

aus dem grossen satzungsbuche plündert mancher mehr
die leute,
als vielleicht ein armer schlucker aus dem pusche fischet
beute. Logau 3, 2, 47;

o ungerechter schlag, der rosenstöck entblöszet
und einen dornenbusch mit frieden wachsen läszt.
Günther 622;

so scharf dein ros durch sträuch und büsche brach. 722;

dasz boden, luft und busch die süsze regung fühlten. 736;

lasz ihn nicht diesen busch beschreiten. Hagedorn 3, 89;

wie mancher busch von myrthen
war hier der Venus heilig. 3, 67;

aus dorf und büschen dringet
der jugend kern hervor. 3, 70;

der büsche sänger. E. von Kleist 1, 140;

in überirdischer höhle
von krausen büschen gezeugt. 2, 26;

so hudelt man ihn erst, herr spatz,
und scheucht ihn hin und her, husch, husch!
nun fenster auf! hinaus zu busch! Bürger 20ᵃ;

nein, es scheuchte nur der schrecken
aus dem busch den vogel auf. Schiller 47ᵃ;

die brunst des feuers raset, und ringsum kein busch,
der mich verbärge. 404ᵃ;

er hüpfet leicht und munter
von baum und busch herunter. Göthe 1, 43;

Luna bricht durch busch und eichen. 1, 46;

so dringet ängstlich hin und wieder
durch feld und busch und wald mein blick. 1, 67;

diese mit bäumen und busch düster beschatteten höhn. 1, 282;

schwer, in waldes busch und wuchse
füchsen auf die spur gelangen. 3, 188;

durch felder, wiesen und busch hinschreitend. 21, 149; über felsen, durch busch und gesträuch. 17, 30; tiefen und höhen, büsche und wälder. 17, 31; so traten diese in ihrer sonderbaren verkleidung aus dem busch hervor. 17, 334; Mignon sprang bald voraus, bald zur seite durch busch und wald. 19, 47; auf einem schimmel kam die liebenswürdige Amazone aus den büschen. 19, 155; ich glaube alle nachtigallen haben sich hieher in unsere büsche beschieden. *Woldemar* 1, 85.

Diese beispiele zeigen, dasz busch *bald den einzelnen strauch, bald das zusammenstehende gesträuch oder gebüsch ausdrückt, welches ein gehölz oder vorholz* (petit bois) *im gegensatz zu dem groszen und tiefen* wald *bildet. den collectivbegrif kann sowol der sg.* busch, *als der pl.* büsche, *im* 17 *jh. auch* büscher *bezeichnen. in diesem sinne werden* busch *und* wald *zusammengenannt, doch mögen einzelne* büsche *diesen namen auch als sie zu wäldern emporwuchsen behalten haben.* wir erkennen, *heiszt es in einem weisthum* 2, 256, unserm hern drei freie büsch, in den andern gemeindewelden erkennen wir in für einen grundherrn. 3, 746. 747 *ist* der hohe busch *gleichbedeutend mit* eichart.

In lat. urkunden des 12 *und* 13 *jh., oder schon früher, begegnet die formel* in plano et in bosco, tam in buscho quam etiam in plano. Mone *zeitschr.* 1, 397. 3, 215, *was deutsche urkunden durch* almend und welde *wiedergeben.* planum *meint die gemeinweide, alp, sl.* planina, busch *den wald, die mark.* schlug das land zu busch (*wurde es buschig*), hob sich der busch zu wald, *so hörte er auf weidetrift zu sein:*

reicht der busch dem reiter an die sporn,
so hat der bauer sein recht verlorn.

hierher gehören noch folgende redensarten und sprichwörter: 'allen büschen zu ferne sein', *sich einer sache nicht nähern können, sie nicht fassen:* das weisz ich aber wol, wie fast der geist alles alleine thut, were ich doch allen püsschen zu ferne gewest, wo mir nicht die sprachen geholfen und mich der schrift sicher und gewis gemacht hetten. Luther 2, 476ᵇ; das mein armer rottengeist, wo er hinaus wil, allen püsschen zu ferne ist. 3, 68ᵃ; dasz ich allen büschen zu fern war, *nichts gelernt hatte.* Mich. Neander *bedenken* 7. 'buschein gehen', *sich bergen,* 'er will nicht aus dem busch heraus', *will sich nicht sehen lassen;* 'der hase ist im busche' *heiszt, in sicherheit, hat sich dem jäger entzogen;* 'an den busch schlagen *oder* klopfen', *die vögel heraus zu fliegen nöthigen und dann überhaupt nach etwas forschen, es erkundigen:* schlug in den posch und fieng kein vogel. *Garg.* 130ᵃ; es ist besser ein anderer schlag in den busch, dasz ich die vögel fang, als dasz ich in busch schlag, dasz sie ein anderer fangen mag. 261ᵃ; der eine klopft auf den busch, der andere fängt den vogel; ich habe zwar bei ihm auf den busch geklopft, aber nichts herausbringen können.

mir hat geträumt, ich klopf auf den busch,
da rauschte der hirsch heraus, husch husch! Uhland *ged.* 367.

engl. beat about the bush. *man nennt auch den mit grünen reisern verkleideten, mit lockbeeren besteckten platz des vogelherds den* busch. hinter dem busch halten, *zurückhalten.* 'sich aus dem busch heraus lustig machen'. *bauernst. lasterpr.* 184, *bezeichnet vollständige lust, der nichts gebricht.* büsche haben ohren, felder haben augen; wer die büsche scheut, kommt selten zu holz; *altn.* sâ kemst seint at skôgi sem hrædist hvern buskinn.

2) busch *ist der vom strauch oder baum gerissene laubast,*

der gebrochene blumenstrausz. vom sieg heimkehrende krieger stecken einen busch laub *auf den hut;*

nim einen isoppusch, entsündige mein leben.
Fleming 21 (23);

ein dicker blumenbusch. Günther 1070;

ebenso rosenbusch, hagebusch, dornbusch, haselbusch *u. s. w.*

3) busch *von haaren und federn:* das haar in einen busch aufbinden; die weiber gehen in bloszen haaren, welche sie in einen busch gesamlet ein wenig vom kopfe herunter hangen lassen. Olearius *orient. insuln s.* 147; sie balgten sich und rissen einander büsche von haaren aus; ein busch federn *oder* federbusch, helmbusch; vögel mit büschen, *aves cristatae;* Georgs blauer busch verschwindet auch. Göthe 42, 126;

grosze thaten dort geschehen
durch der helden arm,
ihrer helme büsche wehen
in der feinde schwarm. Schiller 64[b];

was meint busch *in folgender an eine üppige alte gerichteten stelle:*

umbsunst ist diser pracht,
nim doch hinweg den busch, lasz ab von deinem prangen.
Weckherlin 715,

eine locke, oder ein aufgestecktes band? auch das altn. bûski *bedeutet crines contorti. Sehr merkwürdig ist nun, dasz die nnl. mundart, während sie die beiden ersten bedeutungen von* busch *durch* bosch *ausdrückt und z. b.* doornbosch, rozebosch *sagt, wie wir* dornbusch, rosenbusch, *für unsere dritte ein m.* bos, *pl.* bossen *verwendet:* een bos haar, *une touffe de cheveux, ein busch haare;* een bos vederen, *une touffe de plumes, ein busch federn;* een bos sleutels, *ein gebund schlüssel;* een bos druiven, *ein busch, bündel trauben und in der zusammensetzung* haarbos *haarbusch,* vederbos *federbusch. von diesem* bos *lautet das diminutiv* bosje, *von jenem* bosch boschje. *auch entspricht dem* bos = *bündel das vorhin verglichne lat.* fascis, fascia, *nicht dem* bosch = *wald, wie das franz.* bois *nur wald, nicht bündel bedeutet. wären also im hd.* busch *zwei ganz verschiedne wörter zusammen geronnen? aber die begriffe gebüsch und gebund grenzen unmittelbar zusammen,* dornbusch *und* federbusch *scheinen ganz gleicher bildung, was franz.* touffe d'arbres, touffe d'épines, touffe de plumes *bestätigt.* 2 *Mos.* 12, 22. *hohelied* 1, 13 *schwankt die nl. bibel zwischen* busselken ysope *und* bundelken myrrhen, *wo heute beidemal* bosje *stehen würde.*

4) *holz, womit das müleisen im bodenstein gefüttert ist.*

5) der brennende, der feurige busch, *mespilus pyracantha.*

BUSCHACHTIG, *saltuosus,* da vil gstüd ist. Maaler 83[c].

BUSCHAFFE, *m. simia orangutang, waldmensch, nnl.* boschmensch, *waldmann, waldteufel.*

BUSCHAMEISE, *f. waldameise.*

BUSCHAMPFER, *m. oxalis acetosella, sauerampfer.*

BUSCHAPFEL, *m. pirus malus silv.*

BUSCHBAND, *n. bauschige bandschleife:* hut mit einer güldenen tressen, an dessen seite ein buschband war. *Salinde* 151.

BUSCHBAUM, *m. was* buchsbaum, *buxus.*

BUSCHBAUM, *m. ein zur kugelgestalt niedrig und ohne geländer gezogner obstbaum.*

BUSCHBEGRENZT, *quod virgultis attingitur:* an einem kleinen baum- und buschbegrenzten flusse. Göthe 31, 144.

BUSCHBOHNE, *f. phaseolus vulgaris.*

BÜSCHCHEN, *n. frutex minutus, nnl.* boschje:

da baut er sich das dritte haus,
und las ein dunkles büschchen aus. Lichtwer;

des ufers büschchen
und alle fischchen
im grunde sehen. Bürger 9[b];

mein freundlicher bach, meine büschchen! und ihr, ihr bewohner friedlicher hütten. Thümmel 2, 52; es ist kein büschchen so klein, es gibt seinen schatten.

BUSCHDORN, *m. cucubalus baccifera, das beerentragende behen.*

BUSCHE, *f. schenke, wirtshaus, weil über der thür ein busch aufgehängt ist.* Zingerle *märchen* 2, 323. 324.

BUSCHEIN, *adv. in arbustum:* buschein springen.

BÜSCHEL, *m. fasciculus, manipulus, bund, bündel, nach der zweiten und dritten bedeutung von* busch, *wodurch eine ableitung aus* binden, bund *schein gewinnt, und* busch, büschel *dem lat.* fascia, fascis, fasciculus *glichen, vgl.* büscheln. *mhd.*

leut, lant und êre bedarf mêr witze dann ein bluomen büschel.
Albr. *Tit.* 2906;

swenne daz snit kumet, riutent zem êrsten ûz den knüllen und den ratten unde bindent den ze sament ze büscheln, daz man die ferbrenne, colligite primum zizania et alligate ea in fasciculos ad comburendum. Gaiszhaber 2, 38. 44. *nhd.* und nemet ein püschel isopen und tunket in das blut in dem becken und berüret damit die überschwelle. 2 *Mos.* 12, 22; mein freund ist ein büschel myrrhen, das zwischen meinen brüsten hanget. *hohelied* 1, 13; hat mich gebeten, e. ch. f. gn. dieselben brieve, so in einem püschel eingemacht waren, zuzufertigen. Luther 2, 284[a]; fasset gleichwie in einem püschel. *tischr.* 147[b]; die alten weisen Römer gaben iren regenten, losungern und ratleuten zwölf diener zu, die trugen sechs püschel gerten (*fasces*), die andern sechs parten (*secures*). Mathesius 48[a]; Maaler 83[c] *nennt diese fasces* buschlen rûten, so man den burgermeistern vortrûg; tregt einen groszen büschel schlüssel. Ayrer *fastn.* 140[a]; Jahn geht ein, tregt einen dicken püschel brief. Ayrer 101[a];

es sind die püschel schon zu blumenkränzen da.
Schönborn *bei Gryphius* 2, 29;

er hat ihm einen büschel haare ausgerauft; büschel heu, büschel flachs; er that seinen büschel von einfällen nach art eines pfauenschwanzes auseinander. J. P. *lit. nachl.* 4, 121. büschel *heiszen die mit weiden zusammengebundnen ballen von lohrinde, aber auch für die nachgeburt kommt übereinstimmend mit* bürde *und* bürdel *die benennung* büschel *vor,* puschel = purde, *fascis. voc.* 1482 aa 1[a]. *s.* büschlein.

BÜSCHEL, *f. dasselbe:* deshalben solt du gerüstet haben ein grosze buschelen tannenschindelen aller gattung. Fel. Würz 209.

BÜSCHELARTIG, *in modum fasciculi formatus.*

BÜSCHELBIRN, *f. pirus arbutifolia.*

BÜSCHELCHEN, *n. fasciculus pusillus, s.* büschlein.

BÜSCHELERBSE, *f. pisum sativum.*

BÜSCHELGLÖCKCHEN, *n. campanula glomerata.*

BÜSCHELKIEFER, *m. pinus strobus.*

BÜSCHELKIRSCHE, *f. prunus padus.*

BÜSCHELKRANKHEIT, *f. der bienen, wenn sie büschelförmige auswüchse auf den köpfen bekommen.*

BÜSCHELMÜTZE, *in einen büschel gewunden oder mit büschen besetzt?:* doch wo habt ihr eure hausehre? 'sie holt nur eine buschelmütze'. Weise *abs. com.* 325.

BÜSCHELN, *in fasciculum colligere, was* bündeln, *zierlich binden:* es ist alles wie gebüschelt, *artig, nett.* Stalder 1, 247. büscheln *ist auch ein neugebornes kind einbinden, windeln, bindseln, vgl.* einbuscheln.

BÜSCHELPFLANZUNG, *f. aus pflanzen in gruppen.*

BÜSCHELROHR, *n. arundo phragmites.*

BÜSCHELWEISE, *fasciatim.*

BÜSCHELZWEIG, *m. ramus glomeratus, was in* büschel *liegt:*

an vollen büschelzweigen,
geliebte, sieh nur hin,
lasz dir die früchte zeigen
umschalet stachlig grün. Göthe 5, 174.

BUSCHEN, sich, *in fruticem formari:*

thäler grünen, hügel schwellen,
buschen sich zu schattenruh. Göthe 12, 253. 41, 5.

nach Schmid *schwäb. wb.* 110 *ist* sich buschen = *ins gebüsch verstecken.*

BÜSCHEN, *was* bauschen 1, 1199: doch solle die wunde lind gebüschet werden under der schindlen, dann das fleisch gern hinweg fallet, so es mit dem binden und trucken gelühmbt wirt. Würtz 238. Schm. 1, 300 *hat* die kinder einpüschen, *in den schlaf bringen, was kaum eins ist mit* einbüschen, *einbinden, vielmehr* einpischen, *einlullen.*

BÜSCHEN, *n. osculum, küschen:* ach noch ein püszchen zu guter letzt, mein liebe mutter. H. Julius von Br. *Susanna* 3, 4. *vgl.* bus *und* bussen.

BUSCHEN, *n. feliculus. s.* puse.

BUSCHER, *m. frondator, schneiter.* Henisch 568, 40.

BUSCHEULE, *f. strix aluco.*

BUSCHFANG, *m. aucupium in area frutice tecta, vogelfang auf dem strauchherd.*

BUSCHGEHEGE, *n. sepimentum fruticosum:*

ziehe nur des buschgeheges
sicherste, geheimste fächer
um die hütte. Rückert 38.

BUSCHGEWINDE, *n. glomus fruticum:* hinter sich hörte er im langen buschgewinde jemand nacheilen. J. P. *Tit.* 5, 73.

BUSCHGLÖCKLEIN, *n. campanula rotundifolia.*

BUSCHGRAS, *n. carex muricata.*

BUSCHGREIFEN, *n. contrectatio secundarum?*

wo eine dan hat ein heimlichen schaden,
daran ir mag kein gnug geschehen,
die kan ich seuberlich auch versehen
mit harmschauen, puschgreifen. *fastn.* 794, 28.

BUSCHHAHN, *m. phasianus gallus cristatus.*

BUSCHHERD, *m. area aucupatoria fronde contecta, strauchherd.*

BUSCHHOLZ, *n. virgulta, fruteta, unterholz:* der weg gehet auf einem knüppelstieg durch ein artiges buschholz. GÖTHE 43, 209.

BUSCHHOPFE, *m. humulus.*

BUSCHHUMMEL, *f. apis lucorum, waldhummel.*

BUSCHICHT, *n. frutetum, mhd.* buschach. OTTOCAR 738ᵇ.

BUSCHICHT, *fruticosus, frutectosus, bei* MAALER 83ᵃ buschachtig *saltuosus:* ich habe mich aufs gebirge und büschichte örter begeben. *pers. rosenth.* 2, 27;

gefleckte kühe durchwaten
des meierhofs büschigte sümpfe. E. VON KLEIST 2, 9;
büschichte thäler. 2, 17;

ruderte nach vermögen einer flachen, buschigten stelle zu. GÖTHE 17, 352.

BUSCHIG, *dasselbe:* ein buschiger hang. FR. MÜLLER 3, 331; diese himmelhellen gemählde waren durch buschige rahmen eingefaszt. GÖTHE 25, 357;

widder waren daselbst dichtbuschiger vlies und gemästet.
VOSS *Od.* 9, 425.

BUSCHKAUF, *m. was* bauschkauf.

BUSCHKLAFTER, *f. was* waldklafter: *frischgeschlagen, wie sie im walde aufgesetzt ist.*

BUSCHKLEPPER, *m. latro silvas obsidens, strauchdieb, weil räuber und spitzbuben sich in den büschen bergen oder, den vogelstellern und jägern ähnlich, auf den busch klopfen, sp.* 558. *hiernach scheint auch der name zu deuten, aus* buschklopfer, buschklöpfer, *verderbt in* buschklepper. *es gibt eine schrift* FLEMINGS *vom klopfjagen, woraus erhellt, dasz die treiber mit stecken an die büsche klopfen, das wildbret sachte klopfen und treiben, baculis compellere feras latentes;* es soll auch keiner in wälden das wild zehmen oder kirre machen, welches klopfen genennet wird, bei verlust der waare, pferde und wagen. SIGISMUND *preusz. const. a.* 1538 §. 22.

Doch läszt sich auch eine andre ableitung hören. nd. ist kleppen *hurtig laufen,* nakleppen *nacheilen,* wegkleppen *schnell fortlaufen, nnl.* kleppen, klappen *ist klappern und ein schnell fortlaufendes pferd* klappt *mit dem huf, ein schnelles reitpferd heiszt* reitklepper, postklepper, *dän.* klepper, kleppert, *isl.* klepphestr, *böhm.* kleprljk, kleperljk *sonipes, tolutarius, russ.* kleper". *ebenso könnte der* buschklepper *davon benannt sein, dasz er durch busch und wald rennt,* kleppern *und* klappen *aber mit* klopfen *selbst in berührung stehn. s.* buschreiter.

Endlich heiszt der specht baumhacker, baumklopfer, δρυοκολάπτης *und ein strauchdieb, der im wald lärmt und überfällt, dürfte ihm gleichgestellt werden. zu dieser auslegung würde man sich neigen, wenn der ausdruck* buschklepper *älter wäre, er scheint aber vor dem* 17 *jh. nicht zu begegnen.*

etzliche parteigänger und buschklöpfer. SCHUPPIUS 305; alle wege und stege von buschklöppern ledig machen. PRAETORIUS *storch u. schwalb.* 392; damit solche buschklöpfer eben sowenig nach anderer leute geld und gut, als nach luft schnappen könten. *träum. Pasquinus* 365; hatte sich unter die spitzbuben begeben und war in diese löbliche puschkleppergesellschaft getreten. WEISE *kl. leute* 140; hört doch ihr verfluchten buschklepper! *comöd. pr.* 46; und wäre allda (*im Schwarzwald*) unter die puschklöpper und straszenräuber gerathen. *maulaffe* 241; warum past er mir in allen hohlen wegen so tückisch auf, und zwingt mich ihm nicht als einem soldaten sondern als einem buschklepper zu begegnen? LESSING ...

BUSCHKLÖPFERISCH, *praedatorius:* wie Olivier seine buschklöpferische übelthaten noch wol zu entschuldigen vermeinte. *Simpl. ed.* KELLER *s.* 607.

BUSCHKRÖTENGRAS, *n. juncus effusus.*

BUSCHLÄUFER, *m. servus a pedibus:* ich war erst nur buschläufer bei dem herrn von Mende an der Rhone. TIECK *Cev.* 1, 214. *s.* buschklepper.

BÜSCHLEIN, *n. in mehrern bedeutungen.*

1) *fasciculus,* ein buschlein, *kranz, collectio herbarum.* EICHMAN *voc. pred.* d 3ᵃ; puschelein oder purdlein. *voc.* 1482 aa 1ᵃ; das ich alle andere brief in ein büschlin binden und neben mich legen muste, bis ich aufgearbeitet hatte. LUTHER 5, 528ᵃ; drei oder vier, ja zehen pfrunden in ein buschlein zu binden. *bienenk.* 223ᵃ; kawet er etlich büschlin spanischer gratias. *Garg.* 168ᵇ. *vgl.* busch 2 *und* büschel.

2) *frutex minutus, büschchen:* es mag leicht ein klein büschlein sein, das ein fuder holz umbwirft. HENISCH 569, 29.

3) *crines pubis feminae:*

aus Frankreich den gewelbten bauch,
aus Baierland das büschlein rauch. *Garg.* 76ᵃ;

er meint den ritterlichen streit im rauhen büschlin, *praelia venerea intelligens. geschwenk* BEBELII f.

4) büschlein, *nachgeburt, was* bürde 1: secundina, des kinds büschelin. GERSDORF 98; dises erst fellin nennet man secundinam und zu teutsch das büschlin, bürde und nachgeburt. RÖSZLIN *hebammenb.* 8ᵇ. 19ᵃ; wie man das büschlin, d. i. die nachgeburt von einer frawen bringen sol. 35—39; das büschele, die nachburt darin das kind in müterleib ligt. MAALER 81ᵃ; zu austreibung des büschelins, der bürden oder nachgeburt. SEBIZ 87; kindsbüschlin. 88; das feszlein, oder wie man es anderstwo nent, das buschelein, sunst secundina oder die nachgeburt genant fortzutreiben. THURNEISSER *infl. wirkungen* 151; soll ein gewis experiment sein, das büschlein oder secundinam mit gewalt zu fürdern. TABERNAEM. 713; treibet auch das büschlein nach der geburt. 813. *vgl.* buschgreifen.

BUSCHLERCHE, *f. alauda pratensis.*

BUSCHMANN, *m. waldmann, buschaffe.*

BUSCHMARDER, *m. mustela martes.*

BUSCHMÖHRE, *f. chaerophyllum silvestre:* buschmöre oder kelberkern. LONICERUS 266ᵃ.

BUSCHNÄGELEIN, *n. dianthus superbus, nach* HENISCH *betonica coronaria.*

BUSCHNUSZ, *f. nux decumana, praegrandis.*

BUSCHREICH, *fruticosus:* am buschreichen bergquell. PLATEN 134.

BUSCHREIHER, *m. ardea garzetta.*

BUSCHREITER, *m. strauchdieb, die gleichstellung von* buschklepper *und* reitklepper *bestätigend:* da ein graf von Gützkow sich mit unter solchen puschreutern befand. MICRÄLIUS 2, 264.

BUSCHREVIER, *n. frutetum:*

doch bleiben wir
im buschrevier. GÖTHE 1, 233;
die blätter sind im buschrevier gefallen ab. PLATEN 74.

BUSCHREGE, *f. das auf- und niederziehen des lockvogels auf dem herd.*

BUSCHSÄNGER, *avis. der a. mann im Tockenb.* 218.

BUSCHSAUERAMPFER, *m. oxalis acetosella.*

BUSCHSCHNECKE, *f. waldschnecke.*

BUSCHSCHNEPFE, *f. scolopax rusticola, waldschnepfe.*

BUSCHSCHWINGEL, *f. festuca dumetorum, wilder schwade.*

BUSCHSPINNE, *f. aranea avicularis.*

BUSCHSTREU, *f. stramentum e silvis allatum, laubstreu, nadelstreu.*

BUSCHT, *m. den papiermachern ein bündel von* 182 *frisch gemachten, mit filz durchschossenen bogen.* drei buschte *geben einen ries. das wort ist nichts als* busch, *fasciculus, mit zugetretenem T, wie in* gischt, erzt, schazt, habicht *u. s. w. man schreibt auch* bauscht, pauscht. MAALER 83ᵃ *hat* butscholeten machen, *consarcinare,* butscholete *sarcinula, vorher aber* buschleten brief, *fasciculus epistolarum,* STALDER 1, 247 büschottlen *pl., was schlechteres werrich bedeutet.*

BUSCHTFILZ, *m. zwischen die bogen des buschts zu legen.*

BUSCHVEILCHEN, *n. anemone nemorosa.*

BUSCHVOGEL, *m. kleiner vogel als fink, stieglitz, zeisig, rothkehlchen.*

BUSCHWALD, *m.* hinter sümpfen und buschwälden ist ihre stellung höchst vortheilhaft. GÖTHE 38, 261.

BUSCHWALPE, *f., in* THAMMS *Dorothea* 4, 3 *von einer kupplerin gebraucht.* walpe, *nach* SCHMELLER 4, 71 *ein dummes weib.*

BUSCHWEIDE, *f. salix triandra, korbweide, wächst in einen busch.*

BUSCHWERK, *n. frutetum, gebüsch:* die Rhone mit ihren manigfaltigen krümmen und buschwerken. GÖTHE 16, 261; an dem wasser her ist etwas buschwerk. 28, 181; es war ein um den berg laufender zauberkreis von buschwerk aus der weiszen nessel. J. P.; er kam bald aus dem buschwerke vor eine grüne brücke. *Tit.* 2, 50.

BUSE, BISE, *f. felis, aus dem lockruf für die katze* bus bus! büs büs! *gebildet und an* bst! (*sp.* 457) *mahnend; elsäsz.* bise, bize, *schweiz.* busi, büsi (STALD. 1, 248), *schwäb.* buse, *nd.* puse, *nnl.* poes, *engl.* puss, *dän.* puus, *norw.* puse, *ir.* pus, *gal.* puis, *ein weit verbreitetes, sicher altes wort, mit übergang des B in M, bair.* miez, mutz, mutzel (SCHM. 2, 663. 664), *hess.* miez, minz, mise, misekätzchen, *vgl.* mauen, miauen, maunzen; *anderwärts* zitz, zit. *in der Schweiz wird aber mit*

bus, busch *auch dem kalb gelockt und* buschi, buscheli, buseli, büseli *heiszt ein kalb, was wiederum bair. und hess. zu* motschel, motschelein, motschelchen *wird* (Schm. 2, 658) *und an* μόσχος *erinnert, welches vorzugsweise kalb und rind, aber auch das junge anderer thiere bezeichnet.*

BÜSE, *f. navigii species, nnl.* buis *pl.* buizen, *mlat.* busa, bussa: der heringsfänger oder büsen sein unzähliche. Laurenberg *acerra* 498. *nnl.* haringbuis.

BÜSEL, *n. vernahm* Göthes *ohr zu Strassburg für* biesel, *wie richtiger gesprochen und geschrieben wird, bei* Arnold *im pfingstmontag steht* biesel, *bei* Schmid biesle, *bei* Stalder 1, 170 bieszli, *bei* Schmeller 1, 198 biessel, piessel, *nach dem franz.* pièce, *it.* pezzo, *kleines geldstück, vgl.* bätz, batze. weswegen ich manches büsel nicht schonte. Göthe 25, 234; er reichte ihr ein büsel, das man nicht leicht an einen bettler zu wenden pflegte. 25, 259.

BÜSELCHEN, *n. amentum, mit* buse, puse *zusammenhängend, sonst* kätzchen, maikätzchen, lämmerchen, *doch s.* butze 4. Schmeller 1, 290 *hat* puselke, puselkle, puzelküh, zapfen, zutschen.

BUSEN, *largiter potare, was* bausen (1, 1200), *nnl.* buizen, *engl.* bowze: (*die dienstboten*) tragen heimlich ganz häfen voll wein ab und stellen sie under das beth, damit sie des nachts mögen busen. Hönigers *narrensch.* 302.

BUSEN, *m. sinus,* κόλπος, *sl.* nadro, njedra, *ahd.* puosum (Graff 3, 218), *mhd.* buosen (Ben. 1, 280), *ags.* bôsum, bôsem, *engl.* bosom, *nnl.* boezem, *fries.* bôsm, *allen nord. dialecten fehlend; die goth. form, wenn sie bestand, würde* bôsms *verlangen. bei uns hatte das wort noch lange seine volle, tieftonige endung, wie* eidam, *vgl.* bosam *sp.* 248, bosem *sp.* 256. *schon oben sp.* 483. 494 *wurde vorgetragen, dasz es wahrscheinlich aus der wurzel* biegen *abstammt und sein* ô = uo *wie in* bug, buoc *zu fassen ist. denn, wie* brust *brechung, drückt* busen *biegung, wölbung aus, gleich den derselben wurzel entsprieszenden* biege, beuge *und* bucht; *dasz altn. beide mangeln,* bôsm *und* bott (*sp.* 483), *gereicht zur bestätigung ihrer nahen verwandtschaft. dem* bôsm, puosum *aber musz entweder ein älteres* bôhsm, puohsum (*wie dem* niusan, neosian *goth.* niuhsjan) *vorausgegangen, oder* puosum *unmittelbar aus* puohum (*wie* blôsma *aus* blôhma) *zu erklären sein. in jedem dieser fälle erschiene* H, *das älter wäre als* G *in* biegen *und dem lat.* G *in* fugere *zur seite tretend. gemeinschaft zwischen* busen *und* base *wurde bereits* 1, 1147 *abgelehnt.*

Busen *berührt sich vielfach mit den begriffen* brust, barm *und* schosz, *es ist*

1) *der* weibliche busen, *doch nicht im sinne von mamma, uber; man kann nicht sagen* die milch im busen, dem kind den busen geben *statt* die brust; *gleich unstatthaft wäre* der rechte *oder* linke busen *für* die rechte *oder* linke brust. *aus diesem grund heiszt es Simpl.* 2, 124 *incorrect:* indessen wuchsen mir meine busen je länger und gröszer; *es sollte stehn* meine brüste *oder im sg.* mein busen. *der pl.* busen *kann nur die von mehrern frauen (wie nachher in stellen aus* Schiller 145ᵇ *und bienenk.* 160ᵇ), *nicht die brüste von einer frau ausdrücken. darum gilt uns zugleich* busen, *wie der sg.* brust *für anständiger als* brüste (*sp.* 444), *es heiszt:* das mädchen, die frau hat einen schönen busen, ihr busen hob sich, wenn sie athmete; *hier würde sich auch* brust *setzen lassen, nicht* brüste.

Man sagt: ein angehender, aufgehender, knospender, wachsender, schwellender, steigender, sich drehender, wölbender busen *und umgekehrt* der busen fällt, sinkt, vergeht, schwindet; *bildlich* die aufgehende, untergehende sonne. ein zarter, keuscher, sittsamer, züchtiger, verhüllter, unberührter busen:

> es lebte, was edel und sittlich war,
> in der frauen züchtigem busen. Schiller 51ᵃ;
>
> was erreget zu seufzern der jungfrau steigenden busen? 85ᵃ.

ein groszer, voller, hoher, weiszer, ofner, bloszer, entblöszter:

> und het ein grossen busn, ein follen. H. Sachs II. 4, 29ᵃ;
>
> ein herz, das liebereif und warm
> in einem weiszen busen bebte. Gotter 1, 17;
>
> der busen stund ihr offen,
> man sach ir nahent drau. *lied von der dieren* (*sp.* 468);
>
> ei hält, dasz euch der jarrit schütt,
> ir suppenwüst (*küchenmägde*), schempt ir euch nit?
> seht, wie steht euch der büsen offen,
> als wären jung hüner drausz geschloffen. Scheit *grob.* A 2ᵃ;

den bůsen aufbreisen, sich vornen uf thůn, *solvere sinus.* Maaler 82ᵃ; ich stelle mich so vor ihn hin, halt ihm meinen ofnen busen dar und heisz ihn zustoszen. Hahns *Pisa* 161.

ein klopfender, pochender, schlagender, wallender, wogender busen:

> er sagts und siehet Rezia
> ihm lächelnd stillen beifall nicken,
> ihr busen klopft ihm sieg. *Oberon* 12, 82;
>
> konnt ich in ihren armen träumen,
> wie meuchlerisch der busen schlug? Göthe 1, 211;

zärtliche augen brannten wilder, sanfte busen pochten stürmischer. Schiller 145ᵇ.

Das von der zucht verpönte pectora palpare, leviter et blande tangere, mammas contrectare, tractare (Rudlieb 5, 118) *wird ausgedrückt durch* greifen *und* tasten, *feiner durch* mausen, stehlen, spielen, naschen, taschen (*vgl.* 1, 1694. 1695), *mit der vorstellung des heimlichen, verstohlnen, wie es auch* küsse stehlen, rauben, naschen *heiszt:* den meitlinen nit in büsen greifen, *manus comprimere.* Maaler 82ᵃ;

> sus leit er ûf ir brüstelin
> die linden blanken hende sîn. *troj. kr.* 15766;
>
> als er mir an diu brüstelin
> greif mit sîner klâren hant,
> sô vuor ich, als ich wær verbrant. *Ls.* 3, 131;
>
> ich geriet ir umb diu brüstelin tasten,
> si sluoc mir ûf die hende. Mooyer 47ᵇ;
>
> welch frau ir gern lest in den busen tasten. *fastn.* 1336;
>
> wan so die puben sie (*die mädchen*) benaschen
> und oben sich des pusems fleiszen,
> darmit sie in die hemd zureiszen. 792, 27;
>
> mit dem ich ir zum pusen maust,
> so spricht sie zu mir mit eim raschen,
> 'ein dreck, was hastu da zu naschen?
> du dapst, als habestu sein recht'. Haupt 8, 513;

damit sie (*die kirche*) in die innersten busen der jungen meidlin und betrübten frauen sehen und tasten kan. *bienenk.* 160ᵇ; die hände, die im finstern getastet, im busen genaschet, getaschet, gegrippen, gestrippen. Philand. 2, 489;

> wenn wir etwan rosen brechen
> und in busen stehlen gehn,
> wolt ihr flugs mit nadeln stechen
> und den galgen gleich erhöhn. Günther 241;
>
> erschrick nicht vor der schnellen hand
> und lasz sie in dem busen spielen. 291;
>
> der nach lakeien art sich artig zu bezeigen
> ihr in den busen greift. Uz 2, 101.

man dürfte sagen die brüste des busens, im busen:

> das tüttel aus dem busen sprang. *ring* 39ᵈ, 40;

sie eröfnete ihren mit den schönsten brüsten angefülleten busem. Lohenst. *Arm.* 2, 792.

2) busen, *vom mann, wie* brust *und* brüste:

> rannte Telemachos schnell den ehernen speer in den rücken
> zwischen der schulterbucht, dasz vorn aus dem busen er vordrang.
> Voss *Od.* 22, 92;

können wir wissen, was in dem busen der männer schlägt? Göthe 10, 186; sein busen klopfte heftig, als die entscheidung nahte. *in diesem sinn wird von beiden geschlechtern* busen *gleichbedeutig mit* brust *gebraucht, z. b.*

> das messer zuckte schon
> den lebenvollen busen zu durchbohren. Göthe 9, 84;
>
> mein guter stern bewahrte mich davor,
> die natter an den busen mir zu legen. Schiller 428ᵃ.

er nährt, hegt eine schlange an seinem busen.

3) busen *bezeichnet, wie* κόλπος *und* sinus *das die (weibliche oder männliche) brust zwischen armen und hüften hüllende, sich darum biegende gewand; in Östreich und Baiern heiszt der halskragen am hemd* halsbuesen *und die falte am ermel um die hände* das büesel (Höfer 1, 130. Schm. 1, 212). *hierher gehören schöne, alte, heute grossentheils verschollene redensarten.*

a) in den busen legen, stecken, schieben, stoszen *drückt ein- und beistecken, oft geschwindes, verstohlnes bergen aus:*

> der gît den frouwen guotes vil,
> si legent in swâ er selber wil
> in den buosen oder dâ hî. *altd. bl.* 1, 109;
>
> die frouwe sach den vinken an,
> dô dûht er si wol getân,
> daȥ si in in ir buosen stieȥ. *daselbst;*

dieselbigen drei brot er in busem schob (messisi in seno). *Bocc.* 1, 32ᵃ; und wo er ein schwarzen stein ersahe, bald aufzwacket und in den busen schob (dove alcuna pietra nera vedeva, si gittava e quella ricogliendo si metteva in seno). 2, 81ᵇ; einer stöszt ein löffel heimlicher weis in bůsen. Wickram *rollw.* 5ᵇ; würgt den habich, wicklet in in sein brusttuch und stiesz in in den bůsen. Frey *garteng. cap.* 1; gab im ein grosz stuck speck und stiesz ims in den bůsen. *daselbst;*

deren Hercules für flöh zwelf schilling in ein nackenden busen schob. *Garg.* 40[b]; ich will den meister ehren und die sechs in den busen schieben. 87[b]; sorgt, der fewrzeug, welchen einer in busen schob, solt ihn verbrennen. 193[b]; du kannst es (*das geld*) in den busen stoszen, wenn es dich zerrt im hosensack, man sieht es dort noch besser, wenn du es auch nicht hervor ziehst. Gotthelf *sagen* 4, 47. *ähnlich ist das gr.* *μεταξὺ τῶν μαστῶν ὑπὸ τῷ ἀποδέσμῳ παρεβύσατο in Lucians dial. het.* 12 *und das* posuit ad pectus inter mamillas *in den epist. obsc. vir.* F, 5.

Geld pflegte man frauen in den busen *zu stecken, sei es um dadurch weigerung der annahme zu verhülen oder weil die empfangende am freien gebrauch der hände gehindert war.* wann ein gut verkauft und mit mund und halm übertragen wird, da die frau mit ihren kindern erschiene, soll man der kinde jedem ein verzigpfenning geben und der frauen sunderlich einen in den boesen stecken, aus dieser ursachen, ob künftighin sie mer kinder geberen würde, dasz dieselben auch verzigen (*verzichtet*) haben. *weisth.* 2, 533. 537. 544;

dô schoup er ir zer selben stunt
in ir buosen wol ein phunt
und bôt ir grôȥe mieten. *a. w.* 1, 52;

er schoup der frouwen in ir kleit
aldâ zuo der selben stunt
mêre denne zehen phunt. 1, 59;

wenn sie kein geld zum trinkgelde annehmen wolte, küssete er sie und steckte ihr einen halben gulden in den busen. *Leipz. avant.* 1, 115; als sie nun solches (*das fertige oberhemde*) überbracht, habe er ihr 15 louisdors in den busen gesteckt. 1, 184. *noch heute wird bei kindtaufen vom gevatter die gabe der amme ins busenhalstuch geschoben.*

Einem etwas in den busen schieben *oder* stoszen *meint aber auch es ihm zur last legen, es auf ihn schieben, ihm vorwerfen:* ich wil das urteil einem ieden heimstellen und in sein bůsen stoszen. Frank *chron. vorr.* a[b]; den will ich dir dafür in busen schieben. *Garg.* 99[a]; soll dir in deinen busen geschoben sein. *franz. Simpl.* 1, 186;

was du gethan, hast du gethan,
du kannsts in keinen fremden busen schieben.
Rückert 396.

Die hand in den busen stecken, in seinen eignen busen greifen, *auf sich selbst und die eigne schuld zurückgehen, oder auch um etwas schnell zu verbergen.* stecke deine hand in deinen busen, *mitte manum in sinum.* 2 *Mos.* 4, 6; und er that sie wieder in den busen. 4, 7. *doch* die hände in den busen stecken *will sagen was* die hände in den schosz legen, *unthätig sein:* die hend in bůsen stoszen, *fovere dexteram sinu.* Maaler 82[c]; die mit faulenzen umbgehen, die händ in bůsen stoszen, schlinken schlanken. Frank *parad.* 94[b];

man steckt da nicht in busen die händ,
sunder es gilt da schlagen und stürmen. Ayrer 306[b].

ebenso die hände im busen haben: die trägen, die für und für die hend im busen haben. *weise, kluge reden* 16[b].

b) brechen, schütten, lesen in den busen = *in den schosz:*

dâ heten si ein teil der nüȥȥe
in iren buosem gebrochen. *GA.* 2, 278;

dâ sâȥen si und biȥȥen
der nüȥȥe ûȥ der vrouwen schôȥ. 2, 279;

ja ich kan wacker steigen und hab als ein ganzen busen voll kirschen gebrochen. *Simpl.* 1, 30; der schneider sich nicht lang besann, was zu thun were, las sein busen schnell voll stein. *wegkürzer* 11. *darum nun auch* den busen ausschütteln, ausschütten (1, 962. 963). *das bildliche* vergelten in den *oder* in dem busen *ist aufzufassen als ein schütten des gelds in den schosz:* und vergilt unsern nachbarn sibenfeltig in irem busen. *ps.* 79, 12; der du vergiltest die missethat der veter in den bosem irer kinder nach inen. *Jer.* 32, 18; ich wil nicht schweigen, sondern bezalen, ja ich wil sie in iren bosam bezalen. *Es.* 65, 6; ich wil inen zumessen ir voriges thun in iren bosam. 65, 7. *verschieden davon ist* wein in den busen *d. h. zu trinken, in den leib zu schütten, oder getrunken* haben:

ein hiesiger soldat,
der einen becher wein in seinen busen hat,
schaft mehr als mancher sonst, der unten von den füszen
bis auf die scheitel an sich ein hat lassen schlieszen
in eisen und in stahl. Opitz 1, 104.

c) schneien, fallen, rinnen in den busen:

sô wiȥȥent, daȥ mir von dem bûwe her in den buosen snîe.
MS. 2, 67[b],

es ist ein so elender bau, dasz es mir von oben her in den busen schneit, *wie sonst gesagt wird:* es schneit dir in die bude (*sp.* 489) *und* es schneit dir noch einmal in den schuh!;

ja gerist sô vil niht dir
in den buosem sô du wænst. Helbl. 4, 229;

o lasz die jungen sambt den alten
nur iren wollust und hochmut treiben,
unser spotten mit mann und weiben.
es wird ins gspött in busen rinnen. H. Sachs III. 2, 62[c],

der spott wird ihnen in den eignen busen zurückflieszen;

ich hoff dir sol in busen rinnen
dein fatzwerk, hon und groszer spot. III. 2, 148[d];

ich hoff aber in meinen sinnen,
das gspött werd ir in busen rinnen. V, 368[a].

ähnlich ist in den busen speien: wer ein voll macht, auch billich leid, das man ihm in den busen speit. *Garg.* 98[b], *was, nach dem reim zu urtheilen, aus einem gedicht genommen ist.* speie in dein eigen busen, sich dich an, nicht mich. Henisch 569, 68; *man sagte auch* in seinen busen lachen, *bei sich, innerlich, im herzen lachen:*

des must ich in mein busen lachen. Haupt 3, 247.

was aber bedeutet einem in den busen blasen?

du manchem hast in busen blasen,
das ime ausdrang der angstschweisz. H. Sachs II. 4, 5[b];

dergleich gsind, so drausz auf der straszen
guten leuten in den busen blasen,
und die in stetten erbarn frawen
in den kirchen die hend abhawen,
das in dstümpf an der gürtel hangen. IV. 3, 56[c];

wirt ein kaufman braubt auf der straszen,
von den raubern in busem blasen. IV. 3, 61[d];

es scheint eine kugel auf den leib schieszen. anders ist, bei neueren, in den busen hauchen, aushauchen:

der edle Talbot hat die grosze seele
in meinen busen ausgehaucht. Schiller 473[a].

d) in den busen schliefen *ist sich bergen, verstecken:* das kind verschlieft sich ganz in des vatters busen. Albrecht *fluchabc.* 39; dieweil in der has in buesen geschloffen. Schertlins *br.* 104 = *furcht sich ihrer bemächtigt hatte;* sie hatten den hasen im busen und gaben bald die flucht. Geo. von Fronspergs *bericht von der schlacht von Pavia in* Scheibles *kloster* 6, 18; haben sie, *sagt Gargantua,* den hasen, so geb gott, dasz sie ihn im busen haben, so wird es sie nicht vil frommen. *Garg.* 255[b]; der has steckt ihm im busen, *umbram suam metuit;* gott kann verwegenen leuten den hasen in den busen schieben. Henisch 569, 64. *über den* angang des hasen *vgl. mythol.* 1081.

e) ein kind im busen tragen *kann zwar verstanden werden im leib, unter dem herzen, aber auch im schosz, unterm kleid tragen:* wahrscheinlich trag ich ein pfand im busen, das uns nur noch mehr an einander fesseln sollte. Göthe 18, 65; dasz Sperata ein kind von ihm im busen trage. 20, 265 *und bildlich:*

mein busen war so voll und bang,
von hundert welten trächtig. 2, 195.

ein halb sechter eicheln im busen getragen. Mones *zeitschr.* 2, 62 *ist deutlich im schosz, wie* in busen brechn, lesen. meine mutter wollte mich in ihrem busen verbergen. Gerstenberg *Ugol.* 5. er wird seine herd weiden wie ein hirte, er wird die lemmer in seine arme samlen und in seinem bosem tragen. *Es.* 40, 11. kan auch jemand ein fewr im bosem behalten, das seine kleider nicht brennen? *spr. Sal.* 6, 27; fewrzeug, der selbs im busen ein fewr aufschlegt (*das von selbst, wenn man es bei sich trägt, feuer schlägt*). *Garg.* 193[b].

f) *einigemal schwankt der casus:* und sagen (*ruhmredige menschen*) von kriegen, wie sie vil cronen (*geld*) darvon hond bracht, die laufent in irem bůsen wie ander leus. Keisersb. *s. d. m.* 56[b]. *dagegen heiszt es in der soldaten tageweis Simpl.* 1, 220:

sie theilen sich in schwaderon,
ich fühl sie in den busen auch anmarschieren schon,

wo bei Keller *s.* 334 *gelesen wird* in dem busen.

g) *jenem* in den busen stecken *entspricht ein* aus dem busen (*heute,* aus der tasche) ziehen: aus dem bosem zohe. Alberus *Barfüszer alcoran* 394; der Zuckerbastel aber stelt sich mitten under den haufen, zeucht ein geschribnes register aus dem buesen und gibts dem Winkelfelder, dasz ers, als der studiert und am besten lesen kundt, ablesen soll. *Winkelf.* 360; zog die grosze blattere (*geldblase*) aus dem busen, nahm ein hämpfeli Brabänter (*eine handvoll kronenthaler*) und gab sie dem wirt. Gotthelf *sagen* 4, 60.

h) *der spruch:* jeder trägt seinen schalk im busen, den schalk trägt jeder im busen, ihr busen trägt keinen schalk. Günther 978, *scheint hergenommen von einem dienstbaren geist*

oder kobold, den einer mit sich trug und der ihm spöttische rathschläge einflöszte, der aus ihm sprach. es heiszt auch, er hat den schalk hinter den ohren sitzen, er hat es dick hinter den ohren, er weisz den schalk fein zu verdecken. FISCHART *Garg.* 257[b] *sagt:* den mönch, das ist den hasen oder das unglück im busen haben, 145[b] *aber redet er von* schalkverbergenden schleichern, schlüsselsuchern, verhetzern, lockvögeln, duckmäusern und erzarchibuben im busen, *was doch bedeutet im innersten, wie sonst* in der haut. einen lautenschlager im busen haben, *in sinu gaudere, innerlich froh sein.* HENISCH 569, 57.

4) *allgemein ist* busen, *ganz wie* brust, *der wohnort und aufenthalt, gleichsam das haus des herzens, der innersten gefühle und empfindungen, des tiefsten bewustseins:*

schon murmelte der quellen fall
in weiche busen liebe. SCHILLER 10[b];

aber diese tausend stimmen
der erwachenden natur
wecken in dem tiefen busen
mir den schweren kummer nur. 49[b];

nur wem ein herz empfänglich für das schöne
im busen schlägt. 101[b];

dasz unsre freude fremde wangen röthet,
dasz unsre angst in fremden busen zittert. 255[b];

ists ein gott,
der mir das herz im tiefsten busen wandelt? 466[a];

mein edles herz im busen zu erschüttern. 473[a];

im tiefsten busen kehrt sich mir das herz. 481[b];

und es schauderte mir tief in dem busen das herz.
GÖTHE 1, 317;

dem ist kein herz im ehernen busen. 40, 267;

im innersten busen
regt sich muth und begier. 40, 268;

der gott, der mir im busen wohnt. 12, 80;

beglückt wer treue rein im busen trägt. 12, 87;

ein ganzer weltkreis hatte
in deinem weiten busen raum. SCHILLER 270[a];

und in ihrem busen wohnt der friede,
der durch sie aus meinem busen wich. GOTTER 1, 75;

groll der hölle wohnt in ihrem busen. 3, 124;

o wenn nur einen trieb, der euch im busen schlief,
der muse silberton zu edlen thaten rief. 1, 24;

ihr seid bestürzt und könnt euch selbst in euerm busen nicht wiederfinden. GÖTHE 8, 271. *man sagt* einem in den busen, *wie* in das herz blicken, schauen: so hätte es zu ihrer glückseligkeit nichts weiter bedurft, als in den busen ihres nebenbuhlers zu sehen. GÖTHE 20, 98; dasz niemand erwache und in den busen unsers geheimnisses schaue. 42, 212; wer besser scheinen will, als er wirklich ist, wird vor den augen gottes und des mannes, der ihm in den busen blickt, um eben so viel schlechter, als er sich besser dünkt. KLINGER 6, 235; wer sich in seinem busen spiegelt, darf keines andern spiegels. LEHMANN 135.

5) *die praep.* an *weist aber auf leibliche nähe, wenn sie auch bildlich zu nehmen ist:*

an dem busen zu erwarmen,
an dem busen voll erbarmen,
voller liebe, treu und huld. BÜRGER 72[b];

der bei wilder stürme wuth
an der hofnung busen ruht. GOTTER 1, 109;

nie hat dies herz an einem feilen busen geschlagen. *Woldemar* 1, 67; sie umarmte ihn und schlosz ihn sanft an ihren busen. das arme kind, rief er aus, suchte zuflucht an meinem unsichern busen, lasz die sicherheit des deinigen mir zu gute kommen. sie hielten sich fest umschlossen, er fühlte ihr herz an seinem busen schlagen. GÖTHE 20, 205.

6) sein busen arbeitete heftig; der busen wollte ihm springen;

mein busen fängt mir an zu brennen,
entfernen wir uns nur geschwind. GÖTHE 12, 125;

mein busen drängt sich nach ihm hin. 12, 179;

der busen wird ruhig,
das auge wird hell. SCHILLER 51[a];

dieses knirschen, dieses beben
will nicht rache, will nur liebe,
der mein busen widerspricht.
GÖKINGK *lieder zweier liebenden Lp.* 1819 *s.* 122.

7) dieser gedanke füllt, bewältigt, beherscht meinen busen; meinen strebenden, sehnenden busen auszufüllen. GÖTHE 16, 110;

o wie mir das den busen regt. 12, 299;

wie? sinnt der könig, was kein edler mann,
der seinen namen liebt und dem verehrung
der himmlischen den busen bändigt,
je denken sollte? 9, 11.

den busen tauschen *heiszt was* die herzen wechseln, *liebe erwiedern:*

ihr die ihr fähig seid den busen zu vertauschen. GÜNTHER 393.

8) so hat auch er ein schwert und einen arm
die rechte seines busens zu vertheidigen. GÖTHE 9, 84;

die unternehmungen meines busens sind zu grosz. 8, 130;

die schwere schuld des busens zu verhehlen. SCHILLER 474[a].

9) busen *kann, wie* brust, *auch von der blumenknospe gesagt werden:* die rose hat ihren busen geöfnet;

hell singen die vögel,
es lauschen die blüten
und sprachlos ringen
sich wonnedüfte
aus ihrem busen. LENAU *neu. ged.* 136.

10) busen *ist, wie* bucht *und* bai, *einbiegung des meers, sees oder auch des gebirges, vgl. sp.* 483 *und* meerbusen, *gerade so werden* κόλπος *und* sinus *verwendet. das gr. wort scheint unmittelbar unser* golf.

da ist nah und fern
kein busen, der ihm freundlich schutz gewährte.
SCHILLER 539[b].

man nennt auch den zipfel eines netzes den busen, *nach* FLEMINGS *teutschem jäger* 227[b] *des hünergarns und jagdtuches.*

BUSENBAND, *n. strophium, bandschleife:*

bald wird sie mir ein busenband,
bald eine locke weihen. BÜRGER 11[a];

sie zupft, auf ihren hirtenstab
gelehnt, am busenband. HÖLTY 18;

ach da bebten
thränen auf das busenband. STOLBERG 1, 57.

BUSENBRUDER, *m. was* busenfreund.

BUSENFREUND, *m. sodalis:* und du, sein busenfreund? GÖTHE 14, 188; sein ältester, liebster gefährte, sein busenfreund. FR. MÜLLER 2, 201. SERZ *volksausdrücke* 23[a] *schreibt* mein busemsfreund, *mel ac deliciae meae.*

BUSENFREUNDIN, *f.*

hier grüszt mich meine ländliche natur,
die busenfreundin meiner jungen jahre. SCHILLER 247[a].

BUSENGEFIEDER, *n.* das busengefieder der nachtigall. J. P. *biogr. bel.* 1, 89.

BUSENGESCHMEIDE, *n.*

für Eurymachos trug er ein künstliches busengeschmeide.
VOSS *Od.* 18, 295.

BUSENGESTADE, *n.*

führen . . hin zum busengestad. STOLBERG 14, 294.

BUSENGEWAND, *n. busenbekleidung.*

BUSENGUCKERISCH, *clanculum limis oculis spectans sinum, nach dem busen schielend:* busenguckerisch beichtvätter. *bienenk.* 160[b].

BUSENHÜNDLEIN, *n. catellus ad gremium:* ob die weiber zutappische busenhündlein seien? ABELE 3, 15; und hierzu ein zotiges busenhünderl oder löwerl den discant singen. 3, 21.

BUSENHUHN, *n. eine als bettmund zu entrichtende abgabe, vgl.* rauchhuhn.

BUSENKERBE, *f.* στῆθος μεταμάζιον:

gerade trafs die busenkerb und warf
vom wagen ihn herab. BÜRGER 159[a] *nach Il.* 5, 19,

bei VOSS:

sondern es traf in die kerbe der brust und stürzt ihn vom wagen;

bei SPRENG 82[a]:

traf im gerad sein junges herz,
dasz er fiel von dem ros abwerts.

BUSENKIND, *n. was* schoszkind, *filius eximie dilectus:* seht ihrs, wie kindlich euer busenkind an euch handelt. SCHILLER 105[a].

BUSENKOLLER, *m. was* busengewand:

wol manche sitzt so spröd und kalt,
ders unterm busenkoller wallt. STOLBERG 5, 239.

BUSENKRAUSE, *f. gefalteter busenstreif.*

BUSENLÖFFEL, *m. von* FISCHART 88[b] *unter vielen andern löffeln genannt, vielleicht ein zur pathengabe in den busen geschobner.*

BUSENNADEL, *f. acus indusio continendo serviens, hemdnadel, tuchnadel.*

BUSENNESTEL, *f. fibula, wie das vorige.*

BUSENRATHER, *m. was* busenfreund, *vgl.* busen 3, *h.*

BUSENSCHLAG, *m. palpitatio pectoris:*

o drücke mir dich selbst,
dich selbst ins herz, dasz jeder busenschlag
es hebe. HERDER 6, 72.

BUSENSCHLEIER, *m. busentuch:*

trille, rädchen, lang und fein,
trille fein ein fädelein
mir zum busenschleier. BÜRGER 29[b];

was fehlt dem busenschleier
mit seinem blumenstrausz? Voss 5, 171;

wie sollt ihr da zur erde sehn, ihr herren!
die ihr so kühn durch busenschleier seht.
Göcking lieder zweier liebenden s. 38.

BUSENSCHLEIFE, f. was busenband:

mir träumt, ich war ein vögelein
und flog auf ihren schosz,
und zupft ihr, um nicht lasz zu sein,
die busenschleifen los. Hölty 46.

BUSENSTRAUSZ, m. strausz vor der brust.

BUSENSTREIF, m. was busenkrause, franz. jabot, welches eigentlich den kropf des vogels, ingluvies bedeutet: ich habe die rose zwischen meinem busenstreife verborgen. Thümmel 3, 12.

BUSENSÜNDE, f. schoszsünde, lieblingssünde, die einer gern und wiederholt begeht.

BUSENTASCHE, f. die im busengewand angebracht ist. Gotthelf sagen 4, 47.

BUSENTUCH, n. velamentum colli, halstuch, busenschleier:

und flog mit gaukelhaftem flug
dann auf die weisze hand,
dann wieder auf das busentuch
und pickt am rothen band. Hölty 46.

BUSENVATER, m. kundschafterische beichtvätter oder busenvätter. bienenk. 160^b.

BUSENWAISE, m. posthumus. Henisch 570, 6. man sollte meinen, ein kind, dem die säugende mutter gestorben ist.

BUSENWALLEN, n. busenschlag:

weinet um mich, die ihr nie gefallen,
denen noch der unschuld lilien blühn,
denen zu dem weichen busenwallen
heldenstärke die natur verliehn. Schiller 5^a;

bald ein sanftes busenwallen,
bald ein nasser seitenblick. Fr. Müller 2, 357.

BUSENWARM, warm wie im busen: so gieng es selig dahin in der weiszen busenwarmen nacht. J. P. anh. zu Tit. 2, 55.

BUSENWORT, n. lieblingswort, das man oft im munde führt: pflegten sonst meine busenwörter zu sein. Hippel lebensl. 1, 185.

BUSEREINEN, putere, foetere, it. puzzare:

was hast für ein unzifer bracht,
so knappet, höckricht und so hinket,
so pusereinet und so stinket. H. Sachs V, 245^a;

nun hab ich mir ein weib genommen,
die ist bucklet, so bin ich hinket,
sie busereint, so bin ich stinket. V, 343^b;

das erste pusereinet ist part., das andere busereint aber III. praes. sg. des verbums selbst, dessen bildung der von essigeinen bei H. Sachs I. 5, 518^d. 519^a, nach essich schmecken, und büffeinen, stoszen gleich kommt:

püffeinet, wie ein alter bock. IV, 3, 4^c,

welches vorhin sp. 492 nachzuholen ist. wie deutet sich nun busereinen? kann es zu buse, puse, katze gehören, nach katzenpisse stinken? Schmid 110 hat busen mingere = pissen.

BUSERON, m. mendax, it. bugiardo, bugiardone? oder concubinus? der ein sechzig köchin und beischläferin und ein zwenzig puseronen gehabt hat. Luther tischr. 311^b;

war ein wucherer und buseron
und het auch etlich mörd gethon. H. Sachs IV. 3, 91^a.

BUSICK, n. negotium, occupatio:

und laszt den frasz sein busick enden,
wann er den bratspiesz höret wenden.
Fischart lob der lauten s. 120,

mahnt ans engl. business arbeit und busy geschäftig, nnl. bezig.

BUSIG, erscheint in den falschgebildeten zusammensetzungen bloszbusig, hochbusig, vollbusig, tiefbusig, βαθύκολπος, wofür busnig, busmig stehn sollte, weil die liquida in busen, busem wesentlich ist. der misbrauch geneigt aber N wegzulassen, wo es gehörig und einzuschalten, wo es ungehörig ist. freilich zeigt schon Maaler 82^c bůsachtig, die grosz tutten und brüst hat, mammosa.

BUSMEN, sich, pennas erigere, sich sträuben, blähen, den busen aufblasen:

des nam die königin wenig war,
und sach her vür untugentlich
recht sam ein valk, der busmet sich.
Herm. von Sachsenheim mörin 8^a.

vgl. erbusmen, erbuosemen.

BUSPER, WUSCHPER, alacer, wurde schon 1, 1789 unter bewuschpert abgehandelt. Hebel s. 91 von vögeln:

sie werden so busper und froh.

BUSSEN, osculari, in Baiern und Östreich (Schmeller 1, 211. Höfer 1, 359), schw. pussa, engl. buss, stimmend zu basiare, it. baciare, sp. besar, franz. baiser, kaum daher entlehnt, wie auch der abweichende vocallaut dem in küssen, ahd. chussan, goth. kukjan begegnet, welchem kukjan das ir. gal. pogaim, welsche poca, armor. poka näher tritt, so dasz die consonanten immer zu tauschen scheinen. auch poln. buzia, basium. bussen gilt nicht nur vom mund, auch von hand und fusz: pusset mir in meinem namen meinen liebsten jungen. Jonas bei Melanchth. 2, 41; pusse das patschel, pusse! Günther 1000;

aft fall i gleich nieder
und buss earm (ihm) dö füasz. Seidl almer 1, 29.

bushandel, bushändlein geben heiszt nach inwendig geküster hand sie darreichen.

BUSSERL, n. basium. Schm. 1, 212. pusserl. Höfer 1, 359. schwäb. busserle. Schmid 109. das einfache bus wurde sp. 556 und büschen sp. 560 angeführt:

meinm schatz han i busserln gebn,
ei wol, oi oi!
ma hat ihr mein boart angsechn
bis übas koi. Seidl 1, 1,

man hat ihr meinen bart angesehn bis übers kinn, vgl. bart 13;

geh, leih mar a busserl ((gib mir ein mäulchen).
Stelzhamer 61.

BUSZ, BUSZE, f. emendatio, correctio, goth. bôta, ags. bôt, alts. buota, nnl. boete, altn. bôt, schw. bot, dän. bod. die ahd. form schwankt aber zwischen puoz und puoza, die mhd. zwischen buoz und buoze und auch die nhd. früher noch zwischen busz und busze, obschon jetzt nur das letztere gilt. von dieser doppelgestalt wird gramm. 4, 245 gehandelt, auf den unterschied eines männlichen busz und weiblichen busze läuft sie nicht hinaus, das wort scheint immer weiblich und nur zuweilen aus erster decl. in die vierte übergehend, wie wir heute acht, schlacht, furcht für mhd. ahte, slahte, vorhte setzen, im 16 jh. allerwärts gab, red, sach u. s. w. für gabe, rede, sache vorkommt. das ahd. mhd. einsilbige buoz galt in der redensart 'mir wirt buoz' ich werde frei, ledig, 'ich tuon buoz' ich mache frei, ledig, beidemal mit beigefügtem gen. der sache, und nie steht dann puoza, buoze, für welchen sprachgebrauch sich kaum ein grund anführen läszt, da in derselben lage 'mir ist, wirdit laba', 'er tuot dir is laba' gesagt wird, nicht lap, lab; eher scheint für buoz ein übergang ins adj. anzunehmen, wie z. b. das gr. ὄφελος adjectivisch und substantivisch gesetzt zu werden pflegt. heute hört die verschiedenheit wieder auf und überall ist das volle busze hergestellt.

Von der wurzel unter büszen, die bedeutungen sind folgende:

1) keine spur mehr eines sinnlichen busze, sartura, refectio, man müste denn die zusammensetzungen buszseite, buszstück vom subst. busze ableiten.

2) das goth. bôta verdeutscht ὄφελος, commodum, solatium und so steht das altn. bôt, z. b. siđa bôt, vitae solatium, zumal in beinamen der frauen årbôt, bæjarbôt, trost, hilfe des jahrs, der stadt. häufig so jenes ahd. mhd. buoz, hierher können noch einige beispiele des 15. 16 jh. gerechnet werden, die sich sicher mehren lassen werden:

als mag der geizig seinen schlund
vil minder füllen dann der hund,
und wirt (im) sorgen nimmer busz.
Morsheim spiegel. Oppenh. 1515 C 3^b;

sintemal man seiner krankheit möchte busz finden (in quanto pure alcun modo si trovava al suo scampo). Bocc. 1, 107^b, wo der Ulmer druck 71^d: seitmale man seiner krankheit möcht pusze finden. voc. 1482 e 4^a hat: busz, erznei, hilfe fur die krankheit, remedium, medicamen.

ei das er hab sant Quirins busz! H. Sachs III. 3, 70^d,

ist eine verwünschung, welche ausdrückt, dasz er für Quirins übel hilfe suchen müsse, d. h. es habe.

3) im alten recht war busze emendatio, satisfactio, compositio, was einer für begangne verletzung zu entrichten hatte (RA. 649) und in den ags. wie altn. gesetzen gilt bôt in diesem sinn technisch. ebenso ist das ahd. puoza satisfactio, emendatio, pretium (Graff 3, 227) und mhd. stehen buoze und bezzerunge oft verbunden. die weisthümer verknüpfen auch busze und brüche, z. b. 3, 380; es sei zum tod oder in die acht, oder zur busze am gut oder ins gefängnis. Esra 7, 26;

nach pûsz des gelts stet mein begir. Schwarzenb. 135, 2.

es heiszt busze zahlen, geben, leisten, entrichten, setzen, auflegen, schenken, erlassen, in busze fallen, zu busze setzen,

zu busze stehn: ich wil dir ewiglich darumb zu busz stehen. *buch der liebe* 70ᵃ; so bitte ich euwer gnad demütiglich, dasz ihr mir es wöllet verzeihen, ich auch gern darumb zu busz stehn. 263ᵇ; das zähl ich allen schelmen zur busze;

> gedenken magst du alles, nicht alles darfstu sagen,
> das sagen pfleget busze, das denken nicht zu tragen.
> LOGAU 3, 4, 87;
>
> ihr wart in straf gefallen, mustet euch,
> wie schwer sie war, der busze schweigend fügen.
> SCHILLER 522ᵃ;
>
> o wie ein harte busz,
> drei gläser mit wein auf ein schimlich nusz! *Garg.* 92ᵃ;
>
> es ist ein schwere busz,
> wer lieb durch leid meiden musz. HENISCH 571, 68.

4) *häufig* kirchliche busze, *die für begangne sünde auferlegt wird.* μετάνοια, *dem wortsinn gemäsz, übersetzt* ULFILAS *stets durch* idreiga, *wie die vulg. durch* poenitentia, *auch ahd. gilt dafür* hriwa, hriuwa, riuwa, *poenitentiam agere ist* hriuwa tuon, wurchan. *der kirche aber genügte nicht an der inneren contritio, sie forderte thätliche reue und die ags. version des N. T. gibt schon poenitentia durch* dædbôt, *thatbusze. an die stelle des ahd.* hriwa wurchan *trat allmählich* puoȥa wurchan, *mhd.* buoȥe würken;

> es wirt sich bessern und würken buosz. *fastn.* 887, 8;

solch spotter seind unglückhaftige menschen, die nit mögen leiden, das sie penitenz und bůsz wirken. KEISERSB. *s. d. m.* 45ᵃ; hab euch dabei ermant, das selbig schif zů verlassen und bůsz zu würken. *sch. der pen.* 1ᵃ; freuwen sich die engel über einen sünder, der bůsz würkt. 128ᵃ; am montag hab der bůsz wirkent mensch zweimal milchspeis geessen. 129ᵇ; bis sie vollkommene bůsz gewürket hatten. *bienenk.* 161ᵃ;

> des nachts im finsternis fort heuln
> bei ihrm fürsten der finsternus,
> doselbsten ewig wurken busz. EYERING 1, 429.

LUTHER *sagt aber* busze thun *für poenitentiam agere, nicht* wirken: darumb schüldige ich mich und thue busze in staub und aschen. *Hiob* 42, 6; da ich bekeret ward, thet ich busze. *Jer.* 31, 19; thut busze, das himelreich ist nahe herbei kommen. *Matth.* 3, 2; sehet zu, thut rechtschaffene frucht der busze. 3, 8. *Luc.* 3, 8; sie hätten vorzeiten im sack und in der aschen busze gethan. *Matth.* 11, 21; und müsse leid tragen über viele, die zuvor gesündiget und nicht busze gethan haben. 2 *Cor.* 12, 21.

ich taufe euch mit wasser zur busze. *Matth.* 3, 11; ich bin kommen die sünder zur busze zu rufen. 9, 13; predigete von der taufe der busze zur vergebung der sünden. *Marc.* 1, 4; er soll niemants sagen, was im der priester zu bůsz uf hat gesetzt. KEISERSB. *s. d. m.* 71ᵇ; die busz aber, die ich dir ufsetze, soll dise sein. ALBERUS *wider Witzel* M 6ᵃ; sunder sihe, das du von den begangnen sünden bůsz thůest und absteest. FRANK *weltb.* 114ᵃ; für die sünde busze zu thun. *bienenk.* 38ᵇ;

> gott war stets wie er ist, wird wie er ist stets sein,
> ich aber soll aus schuld in busze treten ein,
> damit für höll und tod sei heil und himmel mein.
> LOGAU 3, 2, 19;
>
> der jahrstag dieser unglückseligen that,
> er ists, den ich mit busz und fasten feire. SCHILLER 408ᵃ;

er muste jene winterreise, jene busze von Canossa vollziehen, durch die er die majestät des kaiserlichen namens so tief erniedrigte. RANKE *reform.* 1, 31.

busze *wird oft in der formel mit* besserung *und mit* beichte *verknüpft. die Schweden sagen* göra bättring *für busze thun, die Dänen* bod og bedring. *voc.* 1482 e 4ᵃ *hat:* busz, besserung fur die sunde oder fur die bosen getat. busze und beicht. SCHWARZENB. 139, 2. 141, 1. *die kirche fordert zur vollen* busze *dreierlei, contritio, confessio, emendatio.*

BUSZAAR, *m. siehe* buszhart.

BUSZABWERKEN, *n. poenalis opera.* MAALER 82ᵃ *abwirkung, abverdienung der strafe durch die that.*

BUSZAUFLEGUNG, *f. mulctatio.* MAALER 82ᵃ.

BUSZBRUDER, *m.* man sihet diese buszbrüder und buszschwestern bisweilen in Italien. *bienenk.* 27ᵇ.

BÜSZEN, *goth.* bôtjan, *ags.* bêtan, *alts.* buotian, *nnl.* boeten, *ahd.* puoȥan, *mhd.* büeȥen, *altn.* bœta (*nicht* bæta), *schw.* böta, *dän.* böde. *dies* bôtjan *leitet zurück auf ein starkes* batan bôt, *wie* gôljan, fôdjan, sôþjan, sôkjan *auf* galan, fadan, saþjan, sakan, *welche gleichwol nicht alle fortdauern.* batan *aber lässt nicht zweifeln an unmittelbarer verwandtschaft mit* bats *bonus,* bats *für* batis *melius,* batista *optimus, wozu* 1, 1153 *skr.* bhadra *felix gestellt wurde. darf man das seltne*

lat. fadus *und* fadia gens, *also den namen* Fadius *hinzu nehmen? im gr.* φαιδρός *splendidus steht der vocallaut ab.* bôtjan, büszen *ist allgemein gefasst bessern, besser machen, emendare.*

Da der hd. form Z *gebührt, so wurden* 1, 1157. 1158. 1159 batte *lucrum,* batten *juvare von* baȥ, basz *fern gehalten, und dem alts.* gibada *beigesellt. wie aber, wenn dieser schärfe zum trotz, so sehr sie in ihrem recht ist,* batten *und* basz *dennoch derselben wurzel wären? allzu stark streiten dafür die bedeutungen, denn unser* batten *drückt aus, was das goth.* bôtjan *prodesse, und im alts.* gibada *liegt offenbar was im goth.* bôta, *altn.* bôt, *juvamen, solatium. wir sehen also hier, wie auch bei andern wörtern mehr wahrzunehmen ist, mischungen verschiedner lautstufen,* batista *und* peȥisto *verschoben sich ordnungsmäszig, im alts.* gibada *dagegen haftete das* D *der ersten stufe, folglich im hd.* batten *das* T *der zweiten, man dürfte auch ein goth.* gabada *vermuten.*

Haben wir so die widersprüche der form versöhnt und ist gestattet goth. batan, bôtjan *und das geratene* gabada, *ahd.* paȥan, puoȥan *und wieder ein geratenes* gipata, *nhd.* basz, büszen *und* batten *zu vereinbaren, so drängt sich die frage auf nach dem gehalt der sinnlichen wurzel, von der hauptsächlich nur abstracte anwendungen übrig scheinen. unabweisbaren fingerzeig geben aber die hernach aufgeführten bedeutungen des wortes* büszen, *welche unter dem abgezognen begrif liegen müssen, nicht erst aus ihm zu erklären sind. nach ihnen aber wird man wenig fehlen, wenn man für das gesuchte, jetzt verlorne verbum* batan bôt *die vorstellung von vigere, valere, integrum esse ansetzt, für* bats *bonus die von validus, integer, sartus, von heil, ganz, oder dem ags.* sel. büszen *ist*

1) *ganz machen, sarcire,* ῥάπτειν, *reficere, hauptsächlich von kleidern und netzen, aber auch von schmiedegerät und bauwerk. diese bedeutung hat das ahd.* puoȥan (GRAFF 3, 225) *und mhd.* büeȥen:

> dane was nehein isenin gewant,
> nehein stâlhuot
> nie sô veste noch sô guot,
> chom er im ze slage,
> daȥ in von dem tage
> iemer gebuoȥte dehein smit. *Rol.* 192, 3.

die nhd. wörterbücher halten diesen sinn fest: sarcino, ich näie, bütze, sarcio ich bütz zůsamen, mach ganz. DASYP. 215ᵇ; sarcire, zusamen bieszen, ganz machen. SERRANUS x 8ᵇ; die netzen (*netze*) büszen *retia reficere, resarcire.* HENISCH 570, 68. höreten, das die mauren zu Jerusalem zugemacht waren und das sie die lücken angefangen hatten zu büszen. *Neh.* 4, 7, *wo die vulg. hat* quod obducta esset cicatrix muri et quod coepissent interrupta concludi, *vgl. ahd.* gipuoȥtiu *sarta tecta, reaedificata;* was aber an der statt abgangen und wa den burgern leid widerfahren, liesz er aus seiner schatzkammer büszen und ergänzen. *Garg.* 270ᵇ; spanischen zu- oder geschlechtsnamen, wo sichs hat leiden wollen, andere ebenlautende oder auch gleichbedeutliche mit unterzubüszen (*einzuflicken*). *Harnisch* 9. *nicht anders nnl.* de netten boeten, *die netze flicken,* ketel boeten, *kessel flicken; altengl.* nettes bete (CHAUCER *C. T.* 3925); *altn.* bœta föt, *subsuere, resarcire, kleider flicken und das part.* bœttr *ist resartus, pannosus, geflickt, gebletzt; dän.* böde et gaarn, böde paa gamle klæder. büszen *ist also in diesem sinn ein synonym von* bletzen (*sp.* 110), *flicken, stopfen, zunähen, zumachen, ausbessern. der schuhflicker heiszt* altbüszer, schuhbüszer, *der kesselflicker* kesselbüszer, *nnl.* ketelboeter, *der maurer* lückenbüszer. *s.* bützen, butzen 11.

2) *wie man aber sagte* anstoszen *assuere, annähen und ein* feuer anstoszen, *zünden* (1, 487. 489) *galt in gleicher ideenverbindung ags.* bêtan fŷr, *feuer anzünden, to make up a fire; altengl.*

> I wol don sacrifice and fires bete. CHAUCER *C. T.* 2255;
> two fires on the auter gan she bete. 2294;

nnl. het vuur boeten, *nd.* füer böten, *schw.* böta eld (IHRE 254), *und der käfer, welchen wir auch* börner, brenner *nennen* (*oben sp.* 245), *heiszt nd.* füerböter. *weder ein ahd.* fiur puoȥan, *noch mhd.* viur büeȥen, *nhd.* feuer büszen *ist aber aufzuweisen, auch kein altn.* eld bœta, *so dass sich verdacht eindrängt, das ags.* bêtan *könne hier für* beátan *d. i. ahd.* pôȥan, *mhd.* bôȥen, *nhd.* boszen *gesetzt sein, die laute liegen einander nahe und im schw.* ö *fallen altn.* au *und* œ *zusammen,*

dem schw. böta *ist gar nicht anzusehn, ob es für alln.* bauta *oder* bœta *stehe. hierzu tritt, dasz franz.* boutefeu, *incendiarius, it.* buttafuoco, *sp.* botafuego, *ganz dem nd.* bötefür, *nnl.* boetevuur *entsprechen,* bouter, buttare, botar *stoszen aber unser* boszen *sind, nicht unser* büszen. *doch soll noch nicht vollends über* bêtan fŷr *abgesprochen sein, zumal ihm* Lye *den sinn beilegt focum deficientem reparare ac denuo excitare, wofür gleichwol kein entschiedner beleg vorliegt.*

3) büszen *heiszt heilen, sanare, wie busze heilmittel, nd.* böten, *im Teutonista* boeten *zaubern, besprechen:*

> nu quam ein alde vrowe,
> ein volgerinne der truten.
> daȥ kint si ir darbuten,
> wand si im buȥen wolde. *pass. K.* 395, 79;
>
> und kunde grôȥe swære
> von worten wol gebüeȥen
> mit erzenien süeȥen. *Barl.* 17, 15.

buszen, erzneien, *medicare, remediari. voc.* 1482 e 4ᵃ: man würde gewislich niesewürz den gebietern zu dank schenken, das sie das hirn fegten und den schnuppen büszeten. Luther 2, 198ᵃ;

> so büsz ich dir das hauptwe dein. Schwarzenb. 124, 1;
>
> wann eim ist lung und leber faul,
> wann einr hat wehthumb an den füszen,
> solch schäden kann ich alle büszen. Alberus 130;
>
> welch schaden im kein arzt kundt büszen. H. Sachs III. 1, 82ᵃ;
>
> auf erd lebt so kein künstreich man,
> der ewr krankheit büszen kan. III. 1, 168ᵇ;
>
> wo ein thier oder mensch fast hust (*hustet*),
> im mit geweihtem wasser buszt. Waldis *päbstl. reich* Bb 4ᵇ.

4) büszen *pellere, depellere, vertreiben, was unmittelbar an heilen reicht, da die krankheit vertreiben auch sie heilen ist. man sagte zumal* durst *und* hunger, den husten büszen, *ahd.*

> ir gibuaȥtut mir in wâr thurst inti hungar. O. V. 20, 73;
>
> die buoȥint dâ den durst. *fundgr.* 2, 7, 23;
>
> sus trinke ein iegeslicher man, daȥ er den durst gebüeȥe. Walth. 30, 5;
>
> das meer ist aller wasser fasz,
> doch büszt ein brunn den durst vil basz. Freidank von Brant 1539. 15ᵇ;
>
> ich bitt gebt mir ein bissen brot,
> zu büszen hier den hunger mein. H. Sachs V, 230ᵈ;
>
> wann sie dann all ir hungers not
> da büszen mit dem schwarzen brot. Scheit *grob.* L 2ᵇ;
>
> des geizes groben hunger büszen. Weckherlin 380;
>
> denn weil er selbst nicht mehr die essenslust kan büszen,
> gibt er sein eigen fleisch den würmen zu genieszen. Logau 1, 1, 14;

den habichen, welche wissen ein raub den hunger zu büszen mitzubringen. Schuppius 757; es mögen die menschen den hunger wol damit büeszen. Herrs *Columella* 16ᵃ;

> begrife ich in dâ,
> jâ büeȥe ich im den kichen,
> daȥ er vil trûric stât. *MSH.* 3, 262ᵃ,

nach einem bis auf heute üblichen euphemismus.

5) die lust büszen, *stillen, befriedigen, wie der hunger auch* gestillt *wird und* eszlust *heiszt:* da aszen sie und wurden allzusat, er liesz sie iren lust büszen. *ps.* 78, 29; da sie nu iren lust gebüszet hatten und sie noch davon aszen. 78, 30; denn es kamen inen wachteln vom meer ire lust zu büszen. *weish. Sal.* 19, 12; möcht ich meine lust wol büszen. Luther 3, 43ᵇ; aber sie sehen sie also an als ding an inen selbs, in denen sie iren lust büszen. Keisersb. *bilg.* 125ᵇ; ich wolt sunst nimmermehr so nerricht gewest sein, das ich nit lieber mit vielen weibern, dan nur mit einer meinen lusten gebüszt hett. Alberus *wider Witzel.* J 2ᵇ; weil sie (*die Deutschen*) ja lust haben zum fewer des jüngsten tags, so wil inen bepstliche heiligkeit den lusten büszen und fewers genug verschaffen. Alberus *neue zeitung von Rom.* 1541. *s.* 5;

> magstu noch zu seltzamer zeit (*zuweilen*)
> dein lust mit poeterei büszen. H. Sachs II. 2, 55ᵇ;
>
> wer durch tichten ruhm wil haben, kan ihn nieszen,
> wer durch tichten lust wil haben, kan sie büszen. Logau 2, 8, 45;
>
> es ist umsonst, dein lust wird nicht gebüszt,
> er hat dich, werthe frau, das letztemal gegrüszt. Rompler 130;
>
> erst liesz sich ihr gelust mit einem kusse büszen,
> itzt wünscht sie schon, sich satt an ihm zu küssen. Wieland 10, 146;
>
> mags, frommer mann, dich basz verdrieszen,
> so will ich meine lust doch büszen. Bürger 70ᵃ;
>
> der neider völkchen büszt hier seine schadenlust,
> stellt dem ein bein, stöszt jenen vor die brust. Gotter 1, 167;
>
> noch stehst du unversehrt, willst du erwarten,
> bis er die böse lust an dir gebüszt. Schiller 519ᵃ;
>
> ich denk, ich halte sie einmal
> und büsze meine lust,
> und endigt sie nicht meine qual,
> sterb ich an ihrer brust. Göthe 1, 20;

ja er hofte sogar, mit der vorstellung des Hamlet sollte ihre ganze lust gebüszt sein. sie würden nachher das theater nicht wieder betreten. 20, 215.

ebenso bei andern, ähnlichen wörtern: büszen sie dieweil iren mutwillen an unserm namen. Luthers *br.* 2, 61;

> da traten sie ihn auch mit füszen,
> ein jegliches wolt sein mutwilln büszen. Alberus 21ᵇ;

als ich solcher gestalt meinen willen büszet. Ismenius 74ᵃ; also wenn gott bei einem sünder erkennet, das er sich gar nicht bessern wil, lässet er ihn in dieser welt seine wollust wol büszen. Butschky *Palm.* 597;

> um ihre rachbegier
> nach herzenslust zu büszen an mir. Wieland 18, 276;

auf das ir zorn gebüszet würde. Luther 3, 35; die sollen uns die rechte warheit sagen und den fürwitz büszen, wie es gehe nach diesem leben. 3, 211; weil nu aber der bapst des bischofs ehrgeiz gesterkt und seine geltsucht gebüszet, da er so viel tausent gülden für die pallia genomen. 1, 142ᵇ; das die philister sich gerochen haben und den alten hasz gebüszet nach allem irem willen. *Ez.* 25, 15;

> theils sucht man wissenschaft nur blosz zu schlechtem wissen
> und dieses dient dahin, den fürwitz nur zu büszen. Logau 2, 1, 43;
>
> und er nicht büsze seine wut
> mit meiner selen leib und blut. Weckherlin 20;
>
> der sattsam heilig sei, der götter zorn zu büszen. J. E. Schlegel 1, 55.

6) büszen, *wenden, stillen, reparare, auf abstracte vorstellungen bezogen, was sich an die vorausgehenden bedeutungen schlieszt und zu* busze 2 *stimmt:*

> und si mir mac gebüeȥen wol
> den kumber. Walth. 120, 18;
>
> sus wart diu küneginne
> verholn des ze râte,
> daȥ sie dem künec drâte
> sîn alter wolte büeȥen. *troj. kr.* 10436, *d. i. ihn verjüngen;*

ebenso bei Chaucer bete sorwe, *sorge heilen, vergelten.*

> darum den gram ein wenig büszt,
> gott weisz wol, das ihr essen müszt. Ringwald Ee 6ᵃ.

7) büszen *ist allgemein expiare, sühnen, ohne den gedanken an gerichtliche, kirchliche busze:*

> komme mit eile den fehler zu büszen,
> lege der fürstin sich nieder zu füszen. Logau 3, 212;
>
> eile! wenn du nicht eilest,
> werden wirs theuer büszen müssen. Göthe 12, 241;

einen jeden büszt (*straft*) und vexiert sein list. Frank *sprichw.* 1, 76ᵃ.

8) büszen, *luere, emendare im rechtlichen sinn der busze hiesz nicht nur das auf eine missethat gesetzte geld entrichten, sondern auch dessen entrichtung auferlegen und beitreiben,* der thäter hat zehn thaler zu büszen, der richter büszt ihn um zehn thaler; so sollen die eltesten der stad den man nemen und züchtigen und umb hundert sekel silbers büszen. 5 *Mos.* 22, 19; ein schultheisz, der die bauren nicht büszt. Kirchhof *wendunm.* 69. *Kriemhilt sagt:*

> sô swert mir eide, swaȥ mir ieman getuot,
> daȥ ir sît der næhste der büeȥe minu leit. *Nib.* 1197, 3,

dasz ihr meine feinde und beleidiger dafür zur verantwortung zieht, sie büszen laszt, rache dafür nehmt; wisten wir doch, wem wir das klagen solten, der uns der not büszet (*busze zu wege bringt*), die uns der grosze herr thut. *buch der liebe* 88, 1. der frevel, das leid ist gebüszt, *gesühnt, es ist dafür gezahlt worden, der todgeschlagne ist* gebüszt, *sein wergeld entrichtet:* wenn zwen mit einander balgen, so sollen die nesten dabei trewlich fried nemen, wenn den einer (*der balgenden den andern*) daruber zu tod schlug, so soll er gebüszet sein. Reutter *kriegsordn.* 14, *d. h. so braucht keine busze entrichtet zu werden;* es soll keiner ohn grosze not aus der ordnung gehen, wen die hauptleute dreiben, wenn er sich widere (*weigere, auflehne*) und zu tod geschlagen wurd, soll er schon gebüszet sein. *ebenda. Wie nun allmälich der begrif der busze übergieng in den allgemeineren der strafe, so bedeutet auch* büszen

a) puniri: er soll mit einem tage gefängnis büszen; jedes

versäumnis, jedes unglück muste (*in der reitstunde*) mit geld gebüszt werden. Göthe 24, 233; er soll dafür büszen; er hat lange genug gebüszt.

b) *punire, bestrafen:* ist er unrecht erwelet, so ist er zimlich darumb gebüszet bis daher. Luther 5, 495ᵇ;

ich frag euch all, ir ritter und knecht,
wie man einen püszen sol mit recht,
der frauen er genidert hat. *fastn.* 705, 16. 710, 3;

der Landenberger büszte seinen sohn
um kleinen fehlers willen. Schiller 523ᵃ.

wenn ein solcher unterthänig gewordener ort um einen bestimmten theil seiner feldmark gebüszt wird. Niebuhr 1, 607; mit dem tode büszen (*strafen*). *die ältere sprache setzte statt der praep. auch den gen.:* darumb sich in seinem zorn mäsziget und sie beide öffentlich hartes tods meinet zu büszen und in dem fewer zu verbrennen. *Bocc.* 1, 285ᵇ.

9) büszen, *in kirchlichem sinn,*

a) *intransitiv* μετανοεῖν, *wofür* Ulfilas *nur* idreigôn = poenitere *sagt, die vulgata* poenitentiam agere, *ahd.* hriwun wurchan, *später* busze wirken, *bei* Luther busze thun, *nicht* büszen, *wenigstens in der bibel nicht, wol aber bei andern, z. b.* es ist ietz nit zeit ze streiten und ze fechten, aber es ist zeit ze betten und ze büszen. Keisersb. *s. d. m.* 61ᵃ;

du alter narr, bald peicht und püsz. Schwarzenb. 141, 2;

wird dem keiser sein abfall leid,
so kan er dessen noch gnieszen,
wo er aber nicht wolt büszen,
so wird ers entgelten müssen. Ayrer 151ᵃ;

in staub und asche büszen, kniend büszen, *häufig auch* für etwas büszen: er büszt für seine sünden, *was aber leicht meint, er leidet strafe dafür und nicht er ist reuig.*

b) *transitiv,* seine sünde büszen;

verklagt das herz dich keiner andern sünde,
die du noch nicht gebeichtet und gebüszt? Schiller 443ᵃ;

nu hat die reu unser herz berürt,
das wir das fürbasz wollen büszen. *fastn.* 724, 9,

dafür busze thun. sobald emendatio für das wesen der busze gehalten wird, hat der acc. besseren fug, bei der inneren contritio und reue hingegen das intransitivum, ohne casus.

c) sich büszen, *mit gen. der sache:*

wann wir uns des alles haben gebüszt,
das unsern leib je hat gelüst. *fastn.* 719, 8.

Überschaut man die entfalteten neun bedeutungen von büszen, *so fallen alle, mit ausnahme der zweiten, zusammen in dem begrif des ergänzens* (*reficiendi, reparandi*). *wie das zerrissene gewand, das gebrochene gefäsz geflickt, wird der kranke leib geheilt* (heil *ist* hêl, *ganz*), *hunger, durst und begierde gesättigt, gestillt und beschwichtigt; den verletzten rechtszustand stellt die busze her und auch der kirchlichen ansicht gemäsz ist, dasz reue und busze das durch die sünde entzwei gegangne kleid der seele wieder zusammen hefte, schöner wäre, sagt ein alter dichter, wenn es nie einen risz bekommen hätte. die zweite bedeutung scheint sich nur zu einigen insofern nachweisbar würde, dasz ein wiederanfachen gemeint ist. s.* abbüszen, einbüszen, verbüszen, zubüszen.

BÜSZENDIG, *mulcta dignus, buszfällig, gebildet wie* lebendig: wirt der büter daran buszendig, so sol er die selben busz liden. *weisth.* 3, 606.

BÜSZER, *m. refector, reparator, bletzer, flicker, vgl.* altbüszer, lückenbüszer, schuhbüszer. *nd.* böter, *besprecher. hauptsächlich aber poenitentiam agens:* sind aber die büszer nicht auch leien oder sinds eitel priester gewesen? Luther 3, 387; thut alle beide busze, denn ir seid falsche büszer. 6, 518ᵃ;

viel frevler hat es noch und wenig rechte büszer
Logau 2, 5, 8;

wann ihr banges miserere
kniend eine schar von büszern stöhnt. Bürger.

BÜSZERIN, *f.* wenn vor dem beichtstul die büszerin kniet, ihre begangenen sünden zu beichten. Fr. Müller 2, 160. *nd.* bötersche, *hexe.*

BÜSZERISCH, *poenitentem decens:*

mit einem büszerischen spruch
verneige dein geäschert haupt. Lenau *Faust* 27.

BÜSZERKLEID, *n. pilgerkleid.*

BUSZFAHRT, *f. peregrinatio delictorum expiandorum causa suscepta.*

BUSZFÄLLIG, *mulcta dignus:* den herren buszfellig werden. Kirchhof *wendunm.* 264ᵃ; das ihre f. gn. nichtes buszfälliges begangen. Micrälius 3, 496. *vgl.* straffällig.

BUSZFÄLTIG? dieser artikel ist falsch, dem brauch und lere der kirchen entgegen und verlamet die buszfeltige gnugthuung. Luther 1, 544ᵃ. *die lesart bedenklich, doch zweifelhaft, ob* buszfellig *oder* buszfertig *zu setzen.*

BUSZFERTIG, *ad poenitentiam versus, eigentlich auf der* buszfahrt *begriffen:* seint ir cristen oder heiden oder buszfertig leut? *Aimon* g; buszfertiger zuhörer, tröstlicher prediger. Henisch 571, 46; gedenke mit buszfertigem herzen an den tag deines todes. Butschky *kanzl.* 716; der buszfertige christenmensch. 783. 787; der h. Hieronymus ergötzte sich daran, wenn er in vielen nachtwachen aus reue über seine begangenen sünden herzliche und buszfertige thränen vergossen hatte. Lessing 3, 12; es gibt eine art enthusiastisch buszfertiger sünder, die schon in der erzählung ihrer missethaten mit einschiebseln zu büszen anfangen und eine beruhigung darin finden sich anzuklagen. Lichtenberg 1, 182;

buszfertge sühne, weisz ich, nimmt der himmel an.
Schiller 513ᵃ.

siehe buszwertig.

BUSZFERTIGKEIT, *f. animus ad poenitentiam promtus:*

als ewrer buszfërtigkeit zeichen. Weckherlin 12.

BUSZFERTIGLICH, *adv.*

daher sich mein betrübter geist
buszfërtiglich nu waget. Weckherlin.

BUSZGEBET, *n. preces poenitentiam testantes.*

BUSZGEDANKEN, *pl. mentis mutandae meditatio.*

BUSZGELD, *n. mulcta exacta:* das recht buszgelt mag der herr richter nicht selbst behalten. *summa Johannis. Augsb.* 1478 *bl.* 157; das römisch buszgelt. *bienenk.* 232ᵃ.

BUSZGESANG, *m.*

bei dem klang
singt sie ihren buszgesang. Stolberg 1, 168;

sie lassen buszgesänge singen. Gotter 1, 370.

BUSZGEWAND, *n.*

in schwarzem buszgewande.

BUSZGLÄUBIG, *buszfertig:* da er sich mit buszgläubigem herzen zu Christo kehrete, nam er ihn zu gnaden an. Schuppius 443.

BUSZGLOCKE, *f. campana ad poenitentiam agendam excitans:* dieses (*die erzählte geschichte*) ist (sprach er zu sich selbst) eine neue buszglocke für dich. *irrgarten* 369. *siehe* buszwecker.

BUSZHART, *m. falco buteo, buteo vulgaris, mausefalk, sonst auch* buszaar, busart, *it.* buzza, *franz.* la buse, busard, *engl.* buzzard, *nnl.* buizert:

der gierfalk, sperber und büszhart. *ganskönig* A 2ᵃ.

BUSZHEMD, *n.*

BUSZKAMPF, *m. dolores e delictis.*

BUSZKASTEIUNG, *f. castigatio voluntaria, quam poenitens sibi injungit:*

mit strengen buszkasteiungen allmälich
abschöpfend eine ewge schuld. Schiller 514ᵃ.

BUSZLEBEN, *n. vita poenitentis.* Luther 3, 24.

BUSZLIED, *n. canticum poenitentiam testans, buszgesang.* Lessing 1, 291.

BUSZLOS, *poenitentiae expers, impius:* ein falsch, heuchlerisch, büszlos leben. Frank *parad. vorrede;*

wan sie dan so buszlos, als aller schalkheit voll.
Weckherlin 124;

die sonst buszlose sünd
büszt der sündlose gott durch sein selbseignes kind.
Rompler 25.

BUSZMAHNUNG, *f. monitio ad poenitentiam agendam:* dem die gefangnen besuchenden geistlichen bleibt unbenommen, die freiwilligen geständnisse derselben zu buszmahnungen zu benutzen. *hannov. gesetzsaml.* 1842 *abth.* 2. *s.* 5.

BUSZMEISTER, *m. corrector.* Henisch 571, 51; nach der buszmeister ordnung. Luther 3, 92ᵇ. 94.

BUSZMITTEL, *n. remedium poenitentiae:* grif neben andern buszmitteln auch zum fasten. Scherer *wundsegen* G 4.

BUSZOPFER, *n.* rechte anführung zum buszopfer des h. abendmahls. Butschky *kanzl.* 734.

BUSZPFARRE, *f.* man versetzte sündige geistliche auf pönitenz- oder reu- und buszpfarren. J. P. *herbstbl.* 3, 49.

BUSZPREDIGER, *m. emendandae vitae monitor.*

BUSZPREDIGT, *f.*

BUSZPSALM, *m. carmen ad poenitentiam peccatorum vocans.* Luther 3, 1; sieben brautpaare als sieben bitten und buszpsalme. J. P. *Tit.* 3, 99.

BUSZREICH, *poenitentiae plenus:*
der rew buszreiche stim. WECKHERLIN 329.

BUSZREUE, *f. reue:* buszreue haben. *Simpl.* 1, 245.

BUSZROCK, *m. was* buszgewand. *s.* buhldecke.

BUSZSCHWESTER, *f. siehe* buszbruder *und* betschwester.

BUSZSEITE, *f. die linke seite des filzes, auf welcher der hutmacher die dünnen stellen ausbessert. s.* büszen 1.

BUSZSEUFZER, *m.*

BUSZSTÜCK, *n. filzstück zum ausbessern.*

BUSZTAG, *m. supplicatio:* jährlicher busz- und bettag. *in den marken auch ein waldgericht über die holzfrevel.*

BUSZTÄGLICH, *adv.*

BUSZTEXT, *m. worüber am busztage gepredigt wird.*

BUSZTHRÄNE, *f. lacrima quam poenitentia peccatorum elicit:* die einzigen sogenannten buszthränen machen mir zu schaffen, aber ich sorge sehr, die erinnerung der annehmlichkeit der sünde hat ihren guten theil daran, es müste denn sein, dasz die buszthränen nichts anders als eine art von freudenthränen seien, da man sein elend den weg des lasters gewandelt zu sein und seine glückseligkeit, den weg der tugend wieder anzutreten, zugleich empfände. LESSING 12, 53; eine einzige aufopferung stählet dich mehr als fünf buszthränen. J. P. *Hesp.* 3, 110; einem begnadigten strickkinde bleibt immer noch ein niederschlag von salzigen buszthränen zurück. *herbstbl.* 3, 218.

BUSZÜBUNG, *f. meditatio poenitentiae.*

BÜSZUNG, *f. expiatio:*
ist sie wahrhaftig seine, meine schwester,
so bin ich schuldig einer greuelthat,
die keine reu und büszung kann versöhnen. SCHILLER 512[b].

BUSZVERMAHNUNG, *f. was* buszmahnung: der kapellan hält eine buszvermahnung. RABENER 2, 67.

BUSZWECKER, *m.* aber der seiger musz nicht unser buszwecker sein. GELLERT 3, 150; der pater provinzial hatte mit vergnügen nach einer alten sitte einen schweinskopf am mönche als buszwecker gebraucht. J. P. *paling.* 2, 74; der schweinskopf als buszwecker. *teufelsp.* 2, 153.

BUSZWERK, *n. opus ad poenitentiam peractum.*

BUSZWERTIG, buszfertig? bůszwertig leben. KEISERSB. *has im pf.* Dd 2[c]; Johannes der teufer fleucht in die wüste, da er so ein hart bůszwertig leben fürt. FRANK *verbütsch. buch* 166[a]. *doch* 'ein bůszwertigs schif' *weltb.* 197[a] *scheint ein der ausbesserung bedürftiges, nach* büszen 1, *was sich figürlich auf ein buszleben anwenden liesze.*

BUSZWIRDIG, *poena dignus, buszfällig, straffällig:* puszwirdiger *poenalis. voc.* 1482 aa 1[a]; welre danne bůszwirdig wirt, der bessert fünf schillinge. MONES *zeitschr.* 3, 158; so er einen bůszwürdig findt. 3, 177; straf und bůszwirdig sind. *kriegsb. des fr.* 184.

BUSZWIRKEN, *n. operatio poenitentiae:* in Ninive, da sie fasteten, da waren sie erlöst, das macht sie wirkten busz. das buszwirken musz den teufel ab uns nemmen. PARACELSUS 2, 265[c]; darbei dann beschlossen wird, dasz der ketzer buszwürken gott nicht angenem ist. *bienenk.* 201[a].

BUSZWIRKEND, *poenitens:* dieweil man die fasten doch auf den aschermittwoch mit äschen anfangt, darein sich vor zeiten die buszwirkenden menschen gar legten. *bienenk.* 151[b].

BUSZWIRKUNG, *f. poenitentia.* KEISERSB. *sch. der pen.* 5[c]. 11[b]. 13[c]. 14[c]. 129[a].

BUSZZÄHER, BUSZZÄHRE, *f. buszthräne:* in demut zu warten, bis so lange das unsere sünden uns vor augen kommen und die buszzäher dardurch erwecket werden. BUTSCHKY *kanzl.* 827.

BUSZZELLE, *f. cella poenitentis:* sie mit gewalt in die buszzellen der einsamkeit gejagt. J. P. *Katzenb.* 2, 72.

BUTEIL, *n. mortuarium,* buttel, bottel. HALTAUS 203. RICHTHOFEN *unter dem wort* bodel, *eigentlich* bautheil, *mhd.* bûteil.

BUTEILEN, *das bestehaupt erheben. weisth.* 3, 498.

BUTRICH, *m. uter, lagena, ahd.* putirih (GRAFF 3, 90), *die Windberger psalmen haben s.* 360 sazte diu wazzer alsô in einen buterih (*wo andere* balg, uderbalg *lesen*), posuit aquas quasi in utre; putrichs mund, *lura, os utris. voc.* 1482 aa 1[a], bütterich, bauch under dem nabel, bauchle, schmerbauch. MAALER 81[d]; HENISCH 572, 36 *hat* butrich, *legel, lagena.* STIELER 263 butrich, *genus vasis longiusculi; bei* SCHMELLER 1, 225 bütterich, bütrich, bittrich. *in der Wetterau, zwischen Echzell und Gettenau heiszt eine stelle* im bütrich, biedrich, *wie das volk ausspricht:* im birrerich. *drückt der mannsname* Pütrich von Reichertshausen (*im* 15 *jh.*) *gleichfalls schlauch aus? vgl.* bütte *und* bütsche.

BUTSCH, *m. basium, vgl.* bus. STALDER 1, 250.

BUTSCH, *m. ictus, pulsus, stosz, bei* MAALER 321[a] putsch, *bei* STIELER 902 butsch, putsch, *neben* hutsch, *bei* STALDER 1, 250 butsch *stosz,* windbutsch *windstosz,* ein butsch geld, *ein stosz, eine summe geldes.* eim einen putsch in bütterich geben, *pugnos in ventrem alicujus ingerere.* MAALER 321[c]. *heute wird* putsch *von einem auflauf, zusammenstosz der leute gebraucht,* es war ein putsch, der schnell vorübergieng. *auch das laufen nach etwas neuem nennt man einen* putsch. *s.* butschen.

BÜTSCHCHEN, *ocellus, umbilicus, bei* STIELER 264 bütschgen.

BÜTSCHELN, *fasciis involvere:* das kind war reinlich gehalten und gebütschelt. HEBEL *s.* 416. *s.* büscheln, einbütschen.

BUTSCHEN, PUTSCHEN, *pulsare, ferire, stoszen, bei* MAALER 81[d] bütschen, *verwandt mit* boszen, *franz.* bouter, *it.* bottare, buttare. *von menschen, mit dem kopfe, vom vieh, mit den hörnern stoszen, wie der widder in Graubünden* botsch *heiszt.* STALD. 1, 210, *vgl.* bock *sp.* 201. *auch beim zutrinken, mit vollen gläsern stoszen, anstoszen, schweiz.* si hend mittenandere bbutscht. *dann aber lärm, auflauf machen,* butsch *machen. niederdeutsch hört man für dies* butschen butzen, *d. i.* butsen.

BÜTSCHET, *n. sigillum, petschaft,* bitschaft, *siegelring:* guldin bütschet. KEISERSB. *sch. der pen.* 43[b]. 44[d], *bei* MAALER 81[d] bütschet, bütschier, falsch bütschet, *signum adulterinum; die ableitung von* bütschen *aufstoszen, aufdrücken läge unfern; bekanntlich läszt man* petschaft *vom böhm.* pečet, *poln.* pieczęć, *russ.* petschjat' *abstammen. s.* bütschieren.

BÜTSCHGI, *n. naucum, res nihili.* MAALER 81[d], *bütschchen, was am obst umbilicus, der griebs heiszt und da sitzen bleibt, wo die blüte war, schweiz.* bätzgi, bätzi. STALD. 1, 145, *gewöhnlich* butz, butze, bützlein. *auch* NEMNICH *hat* butschge, *arulla.*

BUTSCHHÄNDEL, *n. kushändel, bushändel, ehmals aber in Baiern und Östreich benennung einer kleinen münze, vielleicht weil der sie als almosen empfangende bettler die hand dafür küste, im Winkelfelder wird damit das sp.* quarto = *heller übersetzt:* ob jemand under der bursch mir mit einem par butschändel zu hülf köndt kommen, damit ich die verlobte wachskerzen bezahlen mög. 304; nembt dise zwei butschaindel und kauft für mich gleichfalls ein waxliecht, wann ich mehr klein geld bei mir hett, wolt ich euch noch ein butschaindel geben umb ein kerzen für s. Lucia. 305; gibt der Maruschka gleichfalls zwei butschaindel. 306. HÖFER 1, 359 *hat* putschanl, SCHM. 1, 302 putschendl *ohne erklärung.*

BÜTSCHIER, *n. sigillum:* ein brief mit zweien bütschirn oder sigeln verwaret. *Katziporus* E 7[a].

BÜTSCHIEREN, *sigillo munire,* petschieren. *s.* verbütschieren.

BUTSCHOCH, *was* botschuh *sp.* 278 *und* bundschuh *sp.* 522:
burger, bůman, die zwo persan
stiftent mit sünde vil nuwer fünde
in steden und in dorfen,
ir beste lauf ist wucherkauf,
groszer fürsatz, fürlauf und tatz
mit dem butschoch geworfen. *Muskatblut* 73, 8.

BUTT, *m.* BUTTE, *f. rhombus, pleuronectes flesus, flinder, flunder, scholle. nnl.* bot *m. und f. im kindermärchen n°* 19 butt *m., vielleicht mit dem folgenden adj. im zusammenhang.*

BUTT, *stupidus, hebes, obtusus, dumm, stumpf. dies schon sp.* 278 *unter* bott *aufgestellte wort musz hier neuerdings verhandelt werden. gleich* FISCHART *bedient seiner sich auch* GRIMMELSHAUSEN *oder dessen interpolator:* wie unsere erste eltern im paradies recht unschuldig so butt hingelebet. *Simpl.* 1, 4 (*bei* KELLER *s.* 29); können es in unsere butten köpfe nicht bringen, wie so gut es der gute gott mit uns vorhabe. 1, 26 (KELLER 57); Simplicissimus wäre nicht zu dem einsiedel gekommen und also bei seinem knän und meuder wie ein butter ochs und tummes vieh oder grober esel ohne unterricht und bekehrung aufgewachsen. *daselbst;* solche butte junge knockhölzer gibt es noch mehr ab, wenn man genau nachsuchen wollte oder sollte. 1, 38 (KELL. 76); wie wir allhier einen so tummen und butten bauren ... vorgestellt. 1, 96 (KELL. 158). *es scheint hier ein kennzeichen zur prüfung des echten texts, wenigstens habe ich es in keiner sicher von* GRIMMELSHAUSEN *geschriebenen stelle vermerkt. in den wörterbüchern hat* HENISCH 468, 22 bot, ein niderländisch wort, kompt her von Bœotus, *und* FRISCH 1, 159[a] butt, dem verstand nach tumm, *hebes,* ein butter kerl *obtusae mentis,* wird von einigen auch butzig ausgesprochen, auf eine butte weise *stolide, stupide.*

Allerdings scheint der hauptsitz dieses adj. in den Niederlanden, Weiland *erklärt es durch* dom, lomp: hij is een bot mensch, *aber auch durch* plomp, stomp: een bot mes, *ein stumpfes messer,* het mes bot maken, *das messer stumpf machen;* gij hebt het hem al te bot gezegd, *ihr habt es ihm allzu plump gesagt;* bot blijven staan, bot stilzwijgen, *plötzlich stehn bleiben, schweigen;* botuit, botweg, op een bot, *stumpfab, ganz wie bair.* putzweg, *reinweg.* Schm. 1, 303.

Das brem. wb. 1,173 *gibt nur:* een butten keerl, *ein grober gesell;* een butten snak, *eine dumme rede.* Schütze 1, 190 en butten minsch, *ein abstoszender mensch;* lat em sitten, he is butt, *er stöszt zurück. dän. stumpf und plump:* denne fisk har et but hoved, *dieser fisch hat ein stumpfes haupt;* at have et but väsen, *ein plumpes, unartiges wesen, betragen. daneben ein part.* buttet, *abgestumpft, kurz und dick:* en lille buttet pige; buttede arme; en buttet lille haand, *wozu das isl.* bûtr *truncus,* bûta *truncare stimmt.*

Doch diese sich mit bottech (*sp.* 278) *berührende substantivbedeutung von truncus ist auch der nd. und selbst hd. volkssprache nicht fremd:* een but vam jungen, een but van der deern, *ein kurzer, dicker junge, ein stumpf von junge, von dirne brem. wb.* 1, 173, *womit sich das franz.* un bout d'homme *vergleicht.* Schmeller 1, 224. 226 *hat* bott, butt *m. person, thier oder pflanze von kleiner, kurzer, dicker gestalt, wofür wir hernach* butz *und* bützel *kennen lernen werden. gehören das it.* putto, *puer,* puttana *dirne, garce in die reihe? sie enthalten nur die vorstellung des kleinen, nicht des kurzen, dicken.*

Es wird mühe kosten, die sp. 278 *geltend gemachte herleitung des adj.* bott *aus dem goth.* bauþs, *surdus, mutus aufrecht zu halten und auf die übrigen formen und bedeutungen zu erstrecken. mit* bauþs *vergleichen sich auszerdem das skr.* badhira, *ir.* bodhar, *welsche* byddar, *arm.* byzar, *welche sämtlich surdus ausdrücken, nur dasz dem* bauþs *die zweite silbe mit* R *und die lautverschiebung abgeht.* bauþs, *gen.* baudis, *allen seinen buchstaben nach, würde sich für die wurzel* biudan *eignen und als prohibitus audire, loqui fassen lassen. was auch hiervon zu halten sei, in jenem* bûtr *truncus und* bot *zeigen sich* T *für* D, *welchem* T *wir gleichwol ebenso in* botm *und* botn *sp.* 209 *begegneten, so dasz ein hd.* butt *zu vollen ehren käme, sein schwanken in* TZ *wäre zu begreifen. wie* πηρός *blind, lahm, stumpfsinnig bezeichnet, flieszt aus* taub *und* stumm *zugleich geistige hemmung und sinnliche stumpfheit, der verstand und das messer können* bot *heiszen.*

Auffallend ist noch zweierlei, der gänzliche abgang von bot *in den mnl. denkmälern, so wie überhaupt im alterthum unserer übrigen dialecte, vom goth.* bauþs *abgesehn. dann, dasz auch die spanische sprache in überraschender einstimmung ein adj.* boto *für stupidus und obtusus, dumm und stumpf besitzt. flieszt es aus* botar *stoszen, it.* bottare, *franz.* bouter *und hätten es die Spanier den Niederländern erst spät zugebracht, von welchen her es sich weiter verbreitete? in diesem fall bliebe das goth.* bauþs *fern liegen, wo nicht auch auf es das sp.* bote *zurückgeht, wie auf* biudan *das sp. wort für hochzeit,* boda, *hochzeitgebot.* Diez *übergeht* boto *und* boda.

BÜTTARBEITER, *m. bei einigen handwerken der, welcher aus der werkbütte formt, z. b. die pappe.*

BÜTTBRET, *n. bret um die bütte.*

BÜTTCHEN, *n. doliolum. s. das folgende.*

BUTTE, BÜTTE, *f. labrum, cupa, dolium,* botte (*sp.* 278), *ahd.* putin, putina (Graff 3, 87), *mhd.* büte, bütte, büten (Ben. 1, 286), *ags.* byden *und* butte, bytte, *engl.* butt, *altn.* bytta, *schw.* bytta, *dän.* bötte, *ital.* botta. *unmittelbar verwandt mit* bottech, *truncus* (*sp.* 278) *und* bottich *f. dolium* (*sp.* 279), *wie auch* bötticher *doliarius gleichviel ist mit* böttner, büttner. *vocab.* 1482 aa 2^{b} *gewährt* putten *armillum* (*genus urceoli vinarii*) *und* e 2^{a} butten *dolium,* aa 2^{b} putte *stande, zuber, wanne, tina, tornarius. noch später schwankt die schreibung zwischen* büd, büden, bütte, botte. *in berührung stehn* boden *und* bude. *auf urverwandtschaft hätten anspruch* πίθος, πυθμήν, πυτίνη, βοῦτις, βύτις, *lat.* butta, buttus *und* fundus, *mit manigfachem unterschied und wechsel der form.*

Bedeutungen.

1) *in die* butte *werden trauben gelesen und zur kelter getragen:* was ubrig ist blieben von Israel, das musz auch nachher abgelesen werden, wie am weinstock, der weinleser wird eins nach dem andern in die butten werfen. *Jer.* 6, 9;

> die bütten, züber, fasz und herbstgeschirr. Weckherlin 772;
> mit kübeln, körblin, zain und butten. *das.*

in die groszen bodingen (*bottichen*) werden die trauben mit hölzernen butten, so man auf dem rucken trägt, eingeschuttet. Hohberg 1, 351^{b}; in theils orten werden die weinbeer gleich in butten und bodingen nach hause geführt. 1, 352^{a}; der winzer mit seiner butte. Arnim 1, xx; bald stieg (*in der traubenlese*) ein zug von arbeitern mit weinblättern gegürtet und bekränzt den berg herunter, deren vordersten zweie ein nacktes schönes kind in einer butte trugen. dies kind trugen sie zum herzog, dasz es ihm einen kranz von seltenen, späten weinblüten aufsetzen sollte. 3, 425. *auf die* weinbutte *geht die redensart* 'hand von der butte!' *nicht angerührt! noli me tangere;* 'die hand von der butten ziehen'; die hand von der butten! es sind weinbeer drinnen; *also keine trauben naschen, dann überhaupt, von etwas ablassen:* mein vater (hätte) die hand von der butten ziehen und fernerem unglücke vorbauen können. *Felsenb.* 2, 241. wer nicht (trauben) lesen kann, musz butten tragen, *wer wenig geschick hat, musz mit geringem amte vorlieb nehmen.*

2) butte, milchbutte, *milchkübel:* da überkam er ein grosze bütte, und setzt si uf den markt und kouft alle milch, die dar uf den markt kam und liesz sie in die bütte schütten. *Eulensp. cap.* 70;

> im anmutigen lenz, wann milch von den butten herabtrieft.
> Voss *Il.* 2, 471;
>
> voll schwamm das geschirr von der molke,
> butten und kübel gesamt. *Od.* 9, 223;
>
> wenn liebliche milch die bütten erfüllet. Stolberg 11, 66

3) wasserbutte, badebutte, meischbutte, malzbutte: da legt Aulnspiegel die belz in ein büd vol wassers. Alberus *wider Witzel* F 4^{b}; im bad, in der bütten. *Garg.* 72^{b};

> kein pferd sauft bütten aus, ein schof voll ist ihm lieber.
> Wiedemann *mai* 56;
>
> wär auch ein böser mensch gleich einer lecken bütte,
> die keine wolthat hält, dem ungeachtet schütte,
> sind beides bütt und mensch nicht allzu morsch und alt,
> nur deine wolthat ein. wie leicht verquillt ein spalt.
> Lessing 1, 7;

wo ein priester, mit einem groszen wedel versehen, das weihwasser, das in butten und kübeln vor ihm steht, nicht schonend, auf die muntern geschöpfe derb losspritzt. Göthe 27, 262;

> Talke Lorden Quaks traf mit der butte den armen. 40, 27
> de slôch mit der butte. *Reinke* 730.

die gerber und papiermacher brauchen eine butte *zum einweichen.*

4) *oft erhellt nicht der gebrauch des geräts, das bald als stehend gedacht und umgestürzt, bald auf dem rücken getragen wird:* ich wil den alten von einander hawen, das man im sehe die därme und in ein büden zusamen klauben. Albr. von Eybe *Plautus* 102^{b}; als man einer hennen thůt, die den klux hat und brütig ist, zum ersten berupft man sie, darnach ribt man sie mit nesselen, darnach stoszt man sie in ein kalt wasser und stürzt sie dann under ein bütten. Keisersb. *bilg.* 58^{a}; wann der hennen der klux also genomen ist, so stürzt man sie under ein bütten und lat sie sitzen. 58^{a}; man stöszt die henne under ein metzen oder büten. *spinnerin* d 2^{a}; da sagt der meister, knecht, wiltu neigen, so nei wol und neg, das man es nit sicht. Ulenspiegel sagt ja und nimpt die nadel und gewant darmit und kreucht under ein bütten. *Eulensp. cap.* 48; trag in, wie man die juden henkt, den kopf under sich, wie den säuen, denn es ist ein geschlecht mit dem under der bütten. *Garg.* 134^{a}; ganze butten voll. *mägdelob* 60;

> unter körben und butten voll sachen keines gebrauches.
> Göthe 40, 239.

volksglaube ist, dasz, wie die kleinen kinder der storch bringe oder man sie aus dem brunnen hole, eine alte frau in der bütte *sie hertrage:* ich gieng damals in mein sechstes jahr und hatte schon zwei brüder und eine schwester, von denen es hiesz, dasz eine alte frau sie in einer butte gebracht. *der a. mann im Tockenb.* 18, *vgl. das kind in der butte unter* 1.

5) butte, *wie sie im land umgehende krämer auf dem rücken tragen, vgl.* buttenkrämer:

> die kamen dar mit eines krämers bütten. *Ambr. lb. s.* 181;
>
> der Phöbus zeigt dadurch den innerlichen schmerz,
> der blut und galle kocht, wenn krämer ohne sorgen
> den freibrief seiner kunst von ihrer butte borgen.
> Günther 397.

BUTTE, *f. rosa canina, gewöhnlich* hagenbutte, hainbutte, *auch* buttel, buttelrose, buttelhiefe *genannt, eigentlich die frucht des weiszdorns, rubus, und weil diese einem kleinen griebs oder*

butz gleicht, so scheint butte, buttel *mit dem vorhin abgehandelten* butt *und mit* butz *unmittelbar verwandt.* 1, 321 *unter* anfademen *sind sicher hagebutten, keine fische gemeint;* er ist nit einer butten werth. SPANGENB. *lustg.* 367. *s.* butze 3.

BUTTEL, *f. dasselbe:* die roten knöpflein mit ihrem haar, butteln genannt, soll man stoszen u. s. w. TABERNAEM. 1497.

BUTTEL, *f. bouteille, flasche.*

BÜTTEL, *m. praeco, apparitor, carnifex, lictor, gerichtsdiener, häscher,* SCHM. 1, 226; *ahd.* putil, *mhd.* bütel (BEN. 1, 184), *nnl.* beul, *ags.* bydel, *von bieten abzuleiten, weil er das gebot des richters ausrichtet, den leuten entbietet, also derselben bedeutung mit* bote, *gerichtsbote:*

ein stelender dieb und ein bütel. KELLER *schwänke s.* 18;
ein bütel und ein scherg. *das.* 48;

er hat durch den büttel lassen ausrufen, dasz man still sein sollt. *Livius Straszb.* 1598, 848; der büttel thut das gebot auf, was der schultheisz schlieszt. *bienenk.* 44ᵇ, *bei* SIMROCK 1422 der büttel löst das gebot auf, das der amtmann schlieszt; wirst vermeinen, alle bäum im wald, alle blätter seien büttel worden und wollen dich jetzo an den pranger stellen. SCHUPPIUS 602; wer den eltern nicht folgen will, musz endlich dem büttel folgen. SIMROCK 2040;

reinem willen bleibt sein recht,
und die schurken lasz dem büttel
und die narren dem geschlecht. GÖTHE 3, 172.

weil der scherge des richters befehl hart und unbarmherzig ausführt, so klebt auch dem worte büttel *die verächtliche bedeutung von henker und henkersknecht an. ein kleiner vogel, ampelis carnifex, lanius carnifex heiszt* der büttel und mörder, *nnl.* beul, *der rothe seidenschwanz.*

BÜTTELEI, *f. carnificina, ergastulum:* bütteleien, schindereien, henkereien. *Garg.* 236ᵃ; beim galgen in der büttelei unter leichtfertigen schelmen, dieben. SCHUPPIUS 133; wann er aber in der büttelei im gefängnis sitzt. 134. *scherzweise heiszt die umgegend von Gifhorn* die büttelei, *weil da 21 ortschaften auf* büttel *ausgehen, welches* büttel *doch ganz etwas anders, nemlich das alts.* bodl, *ags.* botl *praedium, domus ist.*

BUTTELHENNE, *f. henne ohne schweif.* SCHMELLER 1, 226. *s.* butzelhenne.

BUTTELHIEFE, *f. rosa canina,* hagenhiefe, *thür.* hauniefe. *s.* buttel.

BÜTTELISCH, *more carnificis, henkermäszig:* mit seinem büttelischen, henkermäszigen wüten und toben. SCHUPPIUS 50.

BUTTELKUH, *f. s.* butzelkuh.

BUTTELN, *murmurare, leviter stridere, ähnlich dem* bullern (*sp.* 513): der ton ist wundersam genug, als wär er zusammengesetzt aus dem brummen des kreisels, dem butteln des wassers. GÖTHE 30, 74. *s. auch das folgende.*

BÜTTELN, *agitare, bei* SCHMELLER 1, 225 butteln, bütteln, buttern, *hin und her werfen:*

das man mich mit eim guten knüttel
fein dapfer umb die lend wol büttel. ETRING 1, 527.

BUTTELNASE, *f. alca arctica, pica marina, ein wasservogel, nach dem engl.* bottlenose, *brantweinsnase.*

BUTTELROSE, *f. rosa canina, hagenbutte.*

BÜTTELSKNECHT, *m. nnl.* beulsknegt, *henkersknecht.*

BÜTTELSTUBE, *f. ergastulum, büttelei:* der gefangen soll auch zum minsten über den andern oder mer tag nach der marter und seiner bekantnus nach gutbedunken des richters in die büttelstuben oder ander gemach für den bannrichter und zwen des gerichts gefürt und im sein bekentnus durch den gerichtschreiber fürgelesen werden. *HGO.* 56.

BUTTENBAND, *n. taenia gestatoria, achselband, an dem die butte getragen wird.*

BUTTENBAUM, *m. rubus, hagedorn. im voc.* 1482 aa 2ᵇ puttenbaum, n 3ᵇ hagenputzbaum.

BUTTENKNECHT, *m. vinitor, winzer:*

entzwischen noch ein gassen recht,
gemachet für die buttenknecht,
zu tragen in die kelter ein
vom stock den abgelasnen wein. SPRENG *Il.* 437ᵃ.

BUTTENKRÄMER, *m. institor, qui ostiatim merces circumfert, s.* butte 5: kretzbereiter, buttenkrämer, glastrager. FISCHART *groszm.* 88.

BÜTTENPAPIER, *n. aus der bütte geschöpftes, verschieden vom* maschinenpapier.

BUTTENSCHLEGEL, *m.* coga, *welches mlat. wort* DUCANGE *nur aus der folgenden stelle nimmt:* puttenslegel oder kog, domit man die reif treibt, coga. *voc.* 1482 aa 1ᵃ. *gemeint ist ein schlegel oder holzhammer, mit dem die reife an die butte getrieben werden,* coga *von* cogere *gebildet?*

BUTTENSCHWARZ, *n. gereinigter kienrusz, der in butten verführt wird.*

BUTTENSTANGE, *f. baculus, qui in circulos circa labrum findi potest.* COLERI *hausbuch* 6. 15.

BUTTENTRÄGER, *m.* puttentrager, *armillifer. voc.* 1482 aa 2ᵇ; sonst wird im herbst den lesern, buttentregern und fuorleuten allein das fronbrot gegeben, wie von alters. MONE *zeitschr.* 3, 288; buttentrager und taglöhner des teufels. ALBERTINI *narrenhatz* 389; folgten zwei andere aus der zunft der korb- und puttentrager. *Winkelfelder* 263;

die buttenträger seind hinder ihnen her. WECKHERLIN 773.

BUTTENWÜRZLER, *m. herbarius cupam secum ferens.* FISCHART *groszm.* 50.

BUTTER, *f. gr.* βούτυρον, *lat.* butyrum, *it.* butiro, burro, *franz.* beurre, *prov.* boder, *also ein fremdes wort, dessen gr. zusammensetzung sich treffend erklärt und wie* ἱππάκη *und das ahd.* chuosmero *vom thier entnommen ist; des Hippocrates angabe, dasz* βούτυρον *scythisch sei, mag auf sich beruhen. Galenus (de medic. simpl. p.* 134 *ed. basil.) sagt dagegen:* ἐκ τοῦ βοείου νομίζω βούτυρον καλεῖσθαι. *wäre* butter *urdeutsch, so stände es lautverschoben. aus* buttern, *stoszen, rühren lässt es sich nicht leiten, würde dann auch das stoszende, nicht das gestoszene ausdrücken. dazu haben wir andere, eigne wörter, das bis auf heute in unserm südwesten fortlebende* anke (1, 378), *ferner* schmalz *und* schmer, *welches im scandinavischen* smör *allgemein für butter gilt. des goth. ausdrucks werden wir nicht mehr habhaft. sl.* maslo, *von* mazati *ungere, litt.* svėstas, *lett.* šweests *von* šwaidiht *ungere, walach.* unt, untel = *unguentum; ir.* paiteog, *welsch* ymenyn, *armor.* amann; *eigen das sp.* manteca. *genau genommen liegt in* butter *die vorstellung der frischen, natürlichen, in* anke *und* schmalz *der ausgelassenen butter.*

Die deutschen stämme, welche das wort annahmen, schwanken in genus und flexion. ags. butere, *gen.* buteran *f., fries* butere, *gen.* butera, *engl.* butter, *nnl.* boter, *nhd.* butter, *unveränderlich. ahd. aber kann in landstrichen, wo mhd.* butter, *gen.* butteren, *nhd.* butter, *gen.* buttern *m. vorkommt, auch ein männliches* putiro, putirin *gesetzt werden. man spricht noch heute in Östreich, Baiern, Tirol, in der Schweiz, selbst in der Pfalz und in Franken* der butter, der buttern;

er pôt in puterin. DIEMER 16, 27;
pring den putern. WOLKENSTEIN *s.* 174;

aus DASYPODIUS *ist das genus von* butter *nicht zu ersehen,* MAALER 83ᵃ *hat* der butter; *voc.* 1482 aa 2ᵇ putter, sambuca, i. e. butirum, ungeleutert schmalz; LONICERUS *im kreuterbuch* der butter; *bei* CONR. VON WEINSPERG *liest man s.* 8 vier zentner bütern, *s.* 25 bütern und unslieht bestellen; *in* FREYS *garteng. cap.* 47 ein hafen mit anken oder buttern;

haben also von uns zur not
kleider, milch, buttern, kes und brot. EYERING 1, 299;

meienbutter, der nit gesotten oder gesalzen ist. GERSDORF 55; also dasz es sich einem butter vergleich. PARACELSUS 1, 907ᵃ; klopfe den butter und das wasser durcheinander, so lang bis der butter als ein schnee weisz werde. *chir. schr.* 49ᵇ; mit ungesalzenem butter. SEUTER 28; mit geläutertem butter. PINTER 390; er war gern, da man mit groszen löffeln aufgieszet, den butter ins fewer schüttet, wanns nit brennen will. *Garg.* 45ᵇ; wie sie ihren butter heraus packte und den butter in demselben bächlein netzte. *Simpl.* 2, 255; nimm ungenetzten, erst ausgerührten butter. HOHBERG 2, 204ᵃ. SCHUPPIUS *setzt den starken gen.:* der thier, milch, käs und butters überflusz. 736.

Eine auch den unterschied zwischen butter *und* schmalz *zeigende stelle lässt das genus unbestimmt, sie redet vom h. Bernhart:*

man solde im zweimal buteren geben,
dô stunt smalz dâ beneben
zu andern dingen bereit.
daz wart von vergezzenheit
me danne zeimâl vor in brâcht.
dô hete er siner andâcht
geworfen kleine an spîse,
er az ez in der wîse
als ob ez butere wêre. *pass. K.* 401.

hier kann butere *m. oder f. sein, im letzten falle wäre es die älteste stelle für den weiblichen gebrauch des wortes bei uns in Deutschland; seit* LUTHER *scheint dieser anzunehmen:* und er trug auf butter und milch. 1 *Mos.* 18, 8; butter von den kühen

und milch von den schafen. 5 *Mos.* 32, 14; milch gab sie, da er wasser foddert und butter bracht sie dar in einer herlichen schalen. *richt.* 5, 25; brachten hönig, butter, schaf und rinder zu David. 2 *Sam.* 17, 29; wasserbeche, die mit honig und butter flieszen. *Hiob* 20, 17; da ich meine trit wusch in butter und die fels mir ölebeche gossen. 29, 6; ir mund ist gletter denn butter. *ps.* 55, 22; wenn man milch stöszt, so macht man butter drausz. *spr. Sal.* 30, 33; butter und honig wird er essen, das er wisse böses zu verwerfen und gutes zu erwelen. *Es.* 7, 15; und wird so viel zu melken haben, das er butter essen wird. 7, 22. *zwar gewährt auch keine einzige dieser stellen den artikel, doch würde das m. den acc.* buttern *verlangen, da sich kein starkformiges mit dem gen.* butters *für* Luther *annehmen lässt. freilich hat* Fischart den botter, *nicht* bottern. *es ist also strenggenommen auch das f. in den angezognen lutherischen stellen unerwiesen. in* Murners *Eulensp. steht entschieden:* bedroufte den braten mit dem buttern. *cap.* 72; ich wil euch gûten frischen buttern geben. *cap.* 75. *bei* Henisch *schwanken die beispiele und neben* der butter *findet sich* 573, 38 butter verderbet keine kost, sie ist gelind und schmieret wol. Stieler 263 *schreibt* die butter, *ebenso* Frisch 1, 160ᵃ.

Man sagt reine, frische, fette, feiste, gelbe, rothe butter, braune, *gebratene* butter. Göthe 57, 232. maibutter, maienbutter; butter machen, schlagen, stoszen, blotzen, rühren, ausrühren, *agitare butyrum, milch plumpen. bienenk.* 171ᵃ. *der ags. ausdruck dafür lautet* cernan, *engl.* churn, *nnl.* kernen, *isl.* kirna, *schw.* kärna, *dän.* kierne. *vgl.* butterkern, kernbutter. die butter auslassen, ausschmelzen, *läutern; ausgelassene* butter *heiszt* schmalz (*wie ausgeschmolznes thierfett* talg), *sie wird dadurch zum kochen und braten dienlicher, verliert aber ihren wolgeschmack, s. die stelle vom h. Bernhart, der vor lauter andacht auf den unterschied nicht achtete.* butter salzen, butter stechen, *aus dem fasz mit einem besonderen stecher nehmen.*

Es heiszt weich, zart, glatt wie butter:

> o der zarte herr von butter!
> alle vögel kann er fliegen,
> keinen vogel hangen sehen. Göthe 57, 232.

stehen, bestehen wie butter an der sonne, *zerflieszen, nicht stich halten, vor scham vergehn:* das ich da stehen müste wie butter an der sonne. Luther 3, 74; so stehen sie wie butter an der sonnen. 3, 342ᵇ; so frage ich, wie weistu es? hastu sein herz gesehen? so stehestu denn wie butter an der sonnen. 4, 328ᵇ; wenn uns der tod unter augen schnaubet, so felt es alles dahin, stehet wie butter an der sonnen. 4, 494ᵇ;

> komm ich und hab kein fanen gwonnen,
> bsteh ich wie butter an der sonnen. Haupt 3, 262;

bruder Lamp stand wie butter an der sonnen von ihnen allen verlassen. Wolgemuts *Esop* 48; und bestund dieser, der ein procurator sein will, wie butter an der sonn. Kirchhof *wendunm.* 135ᵃ; da wird er da gestanden sein, wie der butter an der sonnen. *fliegenwadel* 146; mein ankläger bestund also wie butter an der sonne. *Felsenb.* 2, 338; weil ich nun hier bestunde, wie butter an der sonne. *Plesse* 1, 83; Christeli aber stand da wie butter an der sonne. Gotthelf *sagen* 5, 12;

> wie butter an der sonne stehn. Gotter 3, 31.

Eine andere redensart geht von heftigem schrecken: erschrack ich, dasz mir die butter hätte mögen vom brote fallen. Ettner *unw. doct.* 447; ich will so mit ihm reden, dasz ihm die butter vom brote in den dreck fallen soll. *pedant. irrthum* 276ᵇ; *vgl. die schon oben sp.* 401 *beigebrachten stellen. es heiszt auch* einem die butter vom brot schaben, *das fett abschöpfen:*

> heiliger, lieber Luther,
> du schabtest die butter
> deinen collegen vom brot!
> das verzeihe dir gott. Göthe 56, 110.

im butter sitzen bleiben, *wie* in der brühe (*sp.* 424): sasz übel im butter. Zingerle *märchen* 2, 147. es wer dann, dasz sie schweizerisch stockfisch essen wollten, doch on butter. *bienenk.* 134ᵃ, *schläge kriegen;* so kont er auch nicht, wie der mönch zu Trier, das himmelreich eim berg mit butter vergleichen, da das thal darbei voll köl (*kohl*) war und die sonn schmelz den butterberg in den köl. 195ᵇ. das ist butter an den galgen. Simrock 1426, *nnl.* het is boter an de galg gesmeerd, *vergebliche arbeit;* het is botertje tot den boom toe, *butter bis auf den boden, übertriebene freundlichkeit;*

> gelbe butter am spunde
> ist nicht immer gut auf dem grunde;

das essen schwimmt in butter, *ist zu fett gekocht;* seine butter musz immer oben schwimmen; butter morgens gold, mittags blei. wer am gastmahl die butter anschneidet, darf dies jahr nicht heiraten. *vgl.* faszbutter, kleebutter, maienbutter.

butter *steht auch sonst für schmierige, fette masse:* butter, *die aus den augen trieft,* augenbutter, *gramiae;* der leichnam lesset von sich eitel unflat, rotz, speichel, putter, schweisz, schweren, blattern, grind, gnatze, flüsse, eiter, mist und harm. Luther 6, 316ᵃ. *s.* krebsbutter. *die chemiker reden von* bleibutter, spieszglasbutter.

BUTTERAMPFER, *m. rumex crispus.*

BUTTERAUGE, *n. oculus gramiosus und dann auch lippus.*

BUTTERBACKEN, *s.* buttergebacken.

BUTTERBALLE, *m. cypripedium, frauenschuh.* Henisch 573, 48.

BUTTERBAMME, *f. panis butyro illitus, butterbrot.*

BUTTERBEMME, *f. dasselbe:*

> gelt, ich war heut bescheiden,
> drum könntest du mir, eh ich geh,
> eine butterbemme schneiden. Schillers *geburtstagsgedicht im namen seines kleinen Karl.* 1796.

BUTTERBIRNE, *f. franz.* beurrée, *eine birne mit zartem, auf der zunge schmelzendem fleisch, schmalzbirne.*

BUTTERBLATT, *n. rumex crispus:*

> butterblat, klee, lottigkraut. Brockes 4, 184.

BUTTERBLOTZE, *f. auch* butterbletsche *rumex alpinus, s.* blotze.

BUTTERBLÜMCHEN, *n. ranunculus acris.*

BUTTERBLUME, *f. nnl.* boterbloem, *gilt für mehrere kräuter, für caltha palustris, dotterblume, für leontodon taraxacum, für ranunculus auricomus. das volk wähnt, davon, dasz sie die kühe fressen, werde die butter gelb.*

BUTTERBOHRER, *m. was* butterstecher.

BUTTERBRATE, *m. caro butyro assa:* den verketzerten, hechsengebrenten, gefeurten, gezimmerten, beimberten, bekümmerten butterbraten liesz er den bankbrüchigen ... kaufleuten. *Garg.* 54ᵇ.

BUTTERBRATER, *m. qui butyro assat:* gurgelmänner, butterbrater, safransucher. *Garg.* 17ᵃ.

BUTTERBRETZEL, *f. spira farinacea butyro imbuta.* butterpretzel. *colica* 173.

BUTTERBRIEF, *m. literae, quibus butyri esus jejunii tempore permittebatur:* was sie mit ablasz, bullen, beichtbrieven, butterbrieven und andern confessionalibus haben in allen landen gestolen. Luther 1, 297ᵃ; das (*die confessionalia*) waren die butterbrieve, darin der bapst verkauft freiheit, butter kese milch eier zu essen. 5, 80ᵇ; weiter, was verkauft ir uns in den butterbrieven und andern mehr freiheiten? als, das einer seine nahe freundin zur ehe nemen müge und dergleichen? 5, 223ᵃ; die legaten haben in die lender bracht butterbrieve, siegel, ablasz. 6, 491ᵇ.

BUTTERBROT, *n. frustum panis butyro illitum, nnl.* boterbrood, *eine geringe kost, wie man sie kindern zum frühstück streicht und schneidet, auf die man zu bescheidnem abendessen einladet;* etwas um ein butterbrot weggeben, *um eine kleinigkeit;* es kostet ein butterbrot, ihro gnaden, ein butterbrot. Engels *lustsp. der diamant s.* 98. ein butterbrot geben, schmieren: ich hab ihm ein butterbrot gegeben. Göthe 14, 260; butterbrot mit einem alten, wiewol sehr reinen schermesser geschmiert, wem würde das wol behagen? Lichtenberg 2, 183; es geht nichts über ein gut butterbrot, es ist besser als den ganzen tag gar nichts. Simrock 1429.

einer der vielen ausdrücke für das werfen flacher steine auf dem wasser, die nun sprünge machen, ist auch butterbrot werfen, *z. b. bei* Hermes *in Soph. reise* 3, 289.

BUTTERBRÖTCHEN, *n.*

> ich wollte der katz ein butterbrötchen
> geben in ihre krallen. Rückert 319.

BUTTERBRÜHE, *f. butyrum liquefactum, brühe von zerlassener butter.*

BUTTERBÜCHSE, *f. pyxis butyro servando.*

BUTTERCHEN, *n. nnl.* botertje.

BUTTERDOSE, *f. butterbüchse, nnl.* boterdoos.

BUTTERFASZ, *n. vas butyro faciendo;* putterfasz, *camella, stima. voc.* 1482 aa 1ᵃ. aa 2ᵃ:

> einen guten hackstock und darzu ein puterfasz. *fastn.* 575, 4;
> sasz wie ein besudelt butterfasz. Ringwald *tr. Eck.* F 7ᵃ;
> sie hexte froschleich, rusz und haar
> ins butterfasz des küsters. Hölty 24.

groszes butterfasz *heiszt die nymphaea alba.*

BUTTERFISCH, *m. blennius gunnellus, schmalzfisch.*

BUTTERFLADE, *m. placenta butyro imbuta:* hätte ich nicht unter den haufen nein geschmissen, ich wollte gerne sehen, wer einen butterfladen in der ganzen stadt zu fressen hätte. Weise *freim. redner* 769.

BUTTERFLIEGE, *f. papilio, nnl.* botervlieg, *engl.* butterfly, *wie sonst* molkendieb, *weil man glaubte, dasz schmetterlinge oder hexen in deren gestalt, milch und butter stählen:* lief gern nach den papilonischen butterfliegen und pfeifholdern. *Garg.* 128ᵇ. *s.* buttervogel.

BUTTERFRAU, *f. butterverkäuferin.*

BUTTERGEBACKEN, *n. scriblita:* eine menge kleines butter- und schmalzgebackenes. *Felsenb.* 4, 39. *nnl.* botergebak.

BUTTERGELBE, *f. thalictrum flavum.*

BUTTERGEWÖLBE, *n. cella in qua butyrum conditur.*

BUTTERGLATT, *laevissimus:* butterglatte worte geben, *blandissima verba.* Aretini *hurensp.* 59. *nach ps.* 55, 22.

BUTTERHANDEL, *m. venditio butyri.*

BUTTERHÄNDLER, *m.*

BUTTERHERZ, *n.* 1) *animus mollis:* dasz man unter einem milchbart ein butterherz aufweise. J. P. *lit. nachl.* 4, 257. 2) *ein backwerk in gestalt eines herzens.*

BUTTERHEXE, *saga, s.* butterfliege. *kommt auch als schimpfwort vor, z. b. in Soph. reise* 6, 528.

BUTTERHÖCKER, *m. butterhändler im kleinen.*

BUTTERHOSE, *f. dolium oblongius butyro servando, buttertonne.*

BUTTERICHT, *butyratus.* Stieler 263, *nnl.* boterachtig.

BUTTERISCH, *butyraceus:* butterische arten, deren wir mancherlei, sunderlich von jedem saugenden thier eine andere butter empfahen möchten. Thurneisser *prob. der harnen* 68.

BUTTERKERN, *m. die beste, kräftigste butter, nnl.* boterkern, *s.* kernbutter.

BUTTERKLEE, *m. menyanthes trifoliata.*

BUTTERKLOSZ, *m. globus butyri. nd.* botterclot, *schon im j.* 1262. 1266. 1267. *Hamburger zeitschr.* 1, 359. 378. 386.

BUTTERKRÄMER, *m. nnl.* boterkramer.

BUTTERKRAUT, *n. benennung verschiedener kräuter: pinguicula vulgaris, brassica fimbriata, myagrum sativum.*

BUTTERKREBS, *m. cancer desquamatus butyro illitus. so nennt man kleine kinder:* aus dem wege, ihr kleinen butterkrebse! Weise *comöd. pr.* 41.

BUTTERKREBSLEIN, *n. cancelli* (= *canceruli*) *qui crustas suas exuerunt.* Stieler 1033.

BUTTERKRINGEL, *m. crustulum butyraceum.* Stieler 1652:

> butterkringel im dorfe genannt, von dem Thuringer bretzel.
> Voss 1, 197.

BUTTERKRÖTE, *f. niedersächs. sagen* nᵒ 184. 185.

BUTTERKUCHEN, *m. placenta butyro pinguis, butterflade, nnl.* boterkoek.

BUTTERLADEN, *m. taberna butyri.*

BUTTERLATTICH, *m. rumex crispus.*

BUTTERLEIB, *m. massa butyri, wie ein* leib *brotes, zuckers, butterweck.*

BUTTERLEN, *olere butyrum.*

BUTTERMANGEL, *m. inopia butyri.*

BUTTERMANN, *m. butterhändler, butterträger.* Sifridus botterman. *Hamb. zeitschr.* 1, 336. *nnl.* boterboer.

BUTTERMESSER, *m.*

BUTTERMILCH, *f. lac ebutyratum:* puttermilich, tumpelmilich, rurmilich, *oxialium. voc.* 1482 aa 1ᵇ; puttermilich oder tumpelmilich, *balbuca, oxialium.* aa 2ᵃ; ein gute gerunnene puttermilch. *Katziporus* L 3ᵃ.

> gestolne buttermilch schmeckt noch einmal so frisch.
> Günther 973.

BUTTERMILCHERZ, *n. minera argenti butyracea, mischung von salzsaurem silber mit thonerde.*

BUTTERN, *butyrum agitare, excutere, butyrare, nnl.* boteren, *butter rühren, stoszen, schlagen, doch ist das wort erst aus* butter *abgeleitet und die vorstellung von schlagen, stoszen nicht in ihm selbst gelegen. auch intransitiv:* die milch will nicht buttern, es buttert nicht, *figürlich, die sache will sich nicht schicken. bei* Luther *steht* büttern: zu der magd spreche (*der hausvater*), sie solle die kühe melken, büttern und dergleichen. 3, 169ᵇ. Frisch 1, 160ᵃ *hat* buttern *in der bedeutung von frauen scherzhaft umherzerren.*

BUTTERN, *mhd.* buterîn: ein weicher, butterner löwe. J. P. *Nepomuk* 118.

BUTTERPLÖTSCHER, *m. rumex crispus, vgl.* butterblotze.

BUTTERRUSZ, *m. fuligo butyri, der von verbrannter butter in einem übergestürzten trichterartigen deckel aufgefangne rusz, welcher als augenarznei gebraucht wurde.* Lonicerus *kreuterb.* 313ᵇ; schierlingssaft mit butterrusz umb die augen geschmiert. Pinter 382.

BUTTERSAAT, *f. myagrum sativum.*

BUTTERSACHSE, *m. Saxo, i. e. Germaniam inferiorem incolens:*

> die Sachsen nennt man Buttersachsen. H. Sachs IV. 3, 92ᵃ.

weil die Niederdeutschen dick butter aufstreichen. vgl. Wasserschwab.

BUTTERSALZ, *n. geläutertes tischsalz.*

BUTTERSCHEIBE, *f.* 1) *ein gerät das man dreht, um zu buttern, butterstempel:* putterscheib, domit man auszputtert, cyma (?). *voc.* 1482 aa 1ᵃ.

2) *eine scheibe butter, ein abgeschnittnes stück des butterleibs, oder ein aus dem fasz gestochenes.*

BUTTERSCHMALZ, *n. butyrum eliquatum, ausgelassene butter:* anken oder butterschmalz. Keisersb. *sch. der pen.* 56ᵈ.

BUTTERSCHMINKE, *f. pigmentum butyri, ein stof, mit dem man die butter gelb färbt.*

BUTTERSCHNITTE, *f. was* butterbrot: diese frau wird dir manche fette butterschnitte mit in die schule geben. Günther 1000.

BUTTERSCHNITZE, *f. dasselbe:* mutter, gebt mir doch eine butterschnitze, ich musz in die schule gehn. Schoch *stud.* F.

BUTTERSCHÜTZ, *m. papilio, buttervogel:* Gargalmelle, die tochter Hupfedopfs, des königs der parpelloner und butterschützen. *Garg.* 76ᵃ; den baumfaltern, butterfliegen, pfeifholderen und den mariposischen butterschützen. 128ᵇ. mariposa *ist der spanische name des tagfalters,* farfalla *der italienische.*

BUTTERSEMMEL, *f. panis siligineus butyro illitus.*

BUTTERSTANDE, *f.*, BUTTERSTÄNDER, *m. vas butyro servando.*

BUTTERSTEMPEL, *m. ein stock, an dem sich unten eine durchlöcherte scheibe befindet, zum buttern, besser wol* stempfel, stämpfel *zu schreiben. s.* butterscheibe 1.

BUTTERSTECHER, *m. was* butterbohrer, *eisernes gerät zum ausstechen der butterscheiben aus dem fasz.*

BUTTERSTIEL, *m. galium mollugo, waldstroh.* Henisch 573, 69 *schreibt* butterstiele.

BUTTERSTIELHOLZ, *n. rhamnus frangula.*

BUTTERSTOLLE, *f. was* butterstriezel *oder auch* butterbrot.

BUTTERSTÖRL, *m. was* butterstempel, *vgl.* anstörlen, ausstörlen.

BUTTERSTÖSZEL, *m. pistillum butyro excutiendo.*

BUTTERSTÖSZER, *m. qui butyrum agitat.*

BUTTERSTRIEZEL, *m. f. ein besonders gestaltetes butterbackwerk, s.* striezel: es bat mich George Ecke um Johannis zu gevattern, da ist sein sohn Sebald getauft worden, auf welchem taufen ich vierzehn tage zugebracht, aber nicht getrunken, sondern andere kurzweile neben der gesellschaft gebraucht, butterstriezel gebraten, oder sonst was närrisches vorgenommen, und also guter dinge gewesen. Schweinichen 1, 63; ich wollte ihr, euch zu liebe, alle wochen einen butterstrützel vor zwei groschen und zweimal semmeln kaufen. *unw. doct.* 328. Stieler 2214 *hat* butterströtzel *m. lagana butyrata.*

BUTTERSUPPE, *f. jusculum e pane ferventi liquamine perfusum, schmalzsuppe.* Stieler 1687.

BUTTERTEIG, *m. massa farinacea butyro imbuta, teig für buttergebacknes.*

BUTTERTONNE, *f. dolium servando butyro.*

BUTTERTOPF, *m. olla servando butyro:* ja dem gemeinen sprichworte nach stunden bei ihnen alle buttertöpfe offen. *westf. Robinson* 216, *sie gaben her, was die küche vermochte.* er hat mir ein groszes loch in den buttertopf gefressen, *von einem lange beherbergten.*

BUTTERTROG, *m. alveus butyro lavando, saliendo.*

BUTTERTÜTE, *f. conus betulinus.*

BUTTERTÜTSCHE, *f. embamma butyratum.* Stieler 2263.

BUTTERVOGEL, *m. papilio, s.* butterfliege:

> auf blaue veilchen sammeln sich
> die kleinen bienen emsiglich,
> der bunte buttervogel freut
> sich über sein bemahltes kleid.
> J. M. Millers *ged.* 155.

BUTTERWECK, *m.* 1) *massa butyri oblonga:* mit einem groszen butterwecken. Kirchhof *wendunm.* 116ᵃ; auf solche wort gehört zum besten ungebrannte asch und ein eigen but-

terweck, dasz er dem weib aufm rücken zerschmelz. (Schildo) *spielteufel* 1564. 8. E 8[b].

2) *was* buttersemmel.

BUTTERWECKENKRAUT, *n. rumex aquaticus.*

BUTTERWEICH, *mollissimus, breiweich.*

BUTTERWOCHE, *f. hebdomas ludicra, flitterwoche:* er blieb einen tag um den andern, da ohnehin die butterwoche der vermählung erst vorübergehen muste. J. P. *Hesp.* 2, 10; die wintermonate, wo ohnehin die sausenden butterwochen der städte und höfe sind. 2, 189.

BUTTERWURZ, *f. pinguicula vulg.*, schmerwurz, *fettkraut.*

BUTTERZOPF, *m. ein gleich dem zopf geflochtnes backwerk.*

BUTTFISCH, *m. was* butt, butte, *pleuronectes.*

BÜTTGESELL, *m. arbeiter, der aus der bütte schöpft, bei den papiermachern, vgl.* büttarbeiter.

BUTTIG, *parvus, exiguus, vgl.* butt *und* verbutten:

> die ist so klug, wie wir jetzt wol sind,
> und ist noch ein kleines buttiges kind. Tieck 2, 354.

s. butzig *und bei* Schm. 1, 226 buttet.

BÜTTNER, *vietor, böttischer, böttner, küfer:* putner, *doliator voc.* 1482 aa 1[a], buttener. e 2[a];

> den bütner nennt ein pumerleipump. H. Sachs IV. 3, 58[b]

(*vgl. sp.* 515);

> dein finger geben zapfen und keil,
> wie sie die büttner müssen brauchen,
> wenn sie wein in die keller schlauchn. Ayrer *fastn.* 74[b];
>
> Pica nahm ihr einen gerber, selten gerbt er oder nie,
> trieb vielmehr als wie ein bütner stab und prügel über sie.
> Logau 2, 6, 30.

BUTZ, PUTZ, *m. gen.* butzes, *in mehrern bedeutungen, die doch nicht vor dem 17 jh. auftauchen und erst im 18 sich häufen.* butz *schreiben noch* Stieler 263 *und* Frisch 1, 161[a].

1) *mundus muliebris, dann auch virilis, sowol das geräte des schmucks und der kleidung als die handlung des schmückens, anlegens:* ein netter, schöner, köstlicher putz; ein putz spitzen, bänder, schleifen; ein putz von perlen und edelgestein; die frau erschien im grösten putz (*staat*); sie denkt nur auf neuen putz; das mädchen war schön ohne allen putz; diese aufzüge, all dies gepräng des stolzes, sind uns weit unter der ehre. sie ist eine blühende süsze jungfrau, die Ehre, und wem sie putzes bedarf, der ist ihrer nicht werth. Klopstock 3, 75; sie schelten den putz, ohne zu bedenken, dasz es der arme putz nicht ist, der uns misfällt, wenn wir eine häszliche person reich gekleidet erblicken. Göthe 18, 321; die alte kammerjungfer verstand sich besser auf den putz; ihr vollständiger putz kostet morgens und abends einige stunden; nun geht der putz an; es ist wahr, der soldat durfte nur ein kochloch aufhauen, so traf er auf die klarste weisze kreide, die er zu seinem blanken und glatten putz (*putzen der waffen und kleider*) sonst so nöthig hatte. Göthe 30, 87.

2) *angewandt auf andre dinge:* die bäume stehn sommers, wenn sie blühen, winters wenn sie bescheint sind, wie im putz; die ganze natur hat ihren putz angethan.

3) der putz der mauer, *politio muri, wofür auch die Dänen ein von uns entlehntes* puds *gebrauchen:* dem hause fehlt noch der putz.

4) der putz der bäume und hecken (*das beschneiden*) musz zur rechten zeit vorgenommen werden. putz des bartes *wird aber nicht gesagt, wie* bartputzer, den bart putzen.

s. abputz, anputz, aufputz, ausputz *und hernach* butzen, *dann aber auch* mutz *und* stutz.

BUTZ, *m. trauliche kürzung des namens* Burkhart *oder eines ähnlichen, wie* Utz *für* Ulrich, Lutz *für* Ludwig, Benz *für* Bernhart, Kunz *für* Konrad *u. s. w. gesagt wird. für* Burkhart, Burchart *begegnet sonst auch* Bucko *und* Busso. Butz und Benz, *wie* Heinz und Kunz, *bedeutet alle mit einander ohne ausnahme:* so wil ich Butz und Benz tödten alle mit einandren. Edlibachs *schweiz. chronik* 50.

PUTZANSTRICH, *m. politio muri.*

BUTZÄUGIG, *gramiosus, nach* butze 2*b.* Dastp. 311[a].

BUTZBACHERIN, *f. blateratrix, garrula:* damit nicht durch friedhässige, leichtgesinnte höflinge oder butzbacherinne und rätscherinne dem praeceptorn irgend unnöthige reden und sachen zu ohren gebracht werden, die ihn bewegen, betrüben, erzörnen. Philand. 1, 631. *ob diese benennung nach einer von der wetterauischen stadt* Butzbach (*früher* Butinesbach) *gehenden überlieferung, oder anders zu deuten sei, weisz ich nicht. auch die* Butzbacher *männer scheinen übel angeschrieben, denn* Murner *sagt:*

> das seind fürwar die nassen knaben,
> die zu lohn fünf schilling haben
> zu Frankfurt, die in anderm land
> Butzbacher knecht nu seint genant.
> *schelmenzunft* 23[a] (Scheible *s.* 847).

BUTZBECKEN, *n. barbierbecken.*

BUTZBIRNE, *f. eigentlich birne mit dem butzen, dann aber verber, alapa, prügel, ohrfeige:* schlůg den juden in hals, dasz er hinder die thür bürzlet, erwischt in flux, wirft in die stiegen ab und sagt, nun heisz dir deinen alten gott helfen, veracht nur meinen Christum nit mer, oder der butzbiren můst du mer fressen. Frey *garteng. cap.* 105;

> und warf in nider auf die erd,
> mit einem prügel wol durchbert,
> und sprach, pfu dich du böse haut,
> du bist eim frommen mann vertraut,
> wenn du dich an denselben hieltst ....
> so dörftest nit diese bützbiern keuwen.
> Waldis 4, 76 (81) *ed.* 1565, 311[a];
>
> wenn einer ein zu sehr thut plagen,
> mit worten schleg heraus thut jagen,
> dasz im ein butzbirn wird gegeben,
> eins an ein ohr oder darneben. Eyering 1, 253;

über das war ich in der gefahr, von der salve, die uns geschenkt wurde, noch mehr solcher butzbirn zu empfahen und vielleicht eine, die mir gar das leben ausblasen möchte. *Simpl.* 2, 471. butze *ist sonst was man von einem apfel oder einer birne oben ausschneidet und wegwirft.* Henisch 574, 52. *in* Fischarts *trunkenen litanei ruft ein zechbruder aus:* horcha buba, wechsel hie den kreuzer, butz mir die bir, du butzst wol, gebst ein guten goldschmid, machest sauber arbeit. *Garg.* 87[b].

BÜTZCHEN, *n. mamillae, franz.* bout de mammelle. Frisch 161[b]. *vgl.* bützlein *und* bietz, bietzchen.

BUTZDOCKE, *f. pupa compta, geputzte puppe, putznärrin:* es ist nichts natürlicher, als dasz er auch solid denkt und lieber sich eine hausfrau, als der welt eine putzdocke zu bilden wünscht. Göthe 19, 287; aus der puppe eine ordentliche putzdocke machen. J. P. *jubelsen.* 37.

BUTZE, BUTZ, *m. gen.* butzen, *wieder in mehrfachem sinn,*

1) *terriculamentum, larva, manducus. unsicher ist noch der schlusz auf ein ahd.* puzio, puzo (Graff 3, 233. 356), *da der ortsname* Puziprunno *M. B.* 6, 60. 62. 9, 420 *auf* puzi *puteus,* Puzinwîlari *aber auf jenes* Puzo = Purchart *zurückführbar wäre. keinen zweifel lässt mhd.* butze:

> si sehent mich niht mêr an in butzen wîs, als si wîlent tâten.
> Walth. 28, 37;
>
> den putzen niht unfruote er vorht gelîch den kinden.
> Albr. *Tit.* 1275;

geloub ich daȥ, so biȥ mich butze! *Hätzlerin s.* 287, 136.

nhd. schriftsteller setzen es ganz für popanz, vogelscheuche, verlarvten, vermummten teufel (*mythol.* 956): mit irem meister dem butzen. *altd. bl.* 1, 55; der butz kumpt und löset dise pfant, wenn sie sint sin. Keisersb. *bilg.* 32[a]; einen butzen in acker stecken. 160[b]; so haben es aber die bösen menschen gespart bisz zů der fastnacht, so sie unsinnig seint, in butzen kleidern laufen. *omeis* 48[a]; gott musz euch folgen, und sich lassen spöttlich einen putzen machen (*einen popanz aus sich machen lassen*), und ich meinet, ir soltet got folgen, und euch lassen seine kinder machen (*seine kinder aus euch m. l.*). Luther 1, 372[b]; die teufelslarven und putzen. 8, 208[b]; darumb ist gesang, reden, pfeifen, wenn das herzlich aufsteigen nicht ist, gleich ein gebet, als die butzen (*vogelscheuchen*) in der menschen garten sind. 1, 69[a]; sie fürchten all am ersten den butzen. Wirsung *Cal.* H 2[b]; ein zunsel gespenst (*irrwisch*), ein verbutzter teufel, der leibhaft butz. *Garg.* 231[a]; ich hab jetz ein edelen, ländischen wind (*windhund*) bekommen, ich sei des leibhaften butzen (*will des teufels sein*), wann ihm ein has entgeht. 244[a]; die leut, so der putzen (*der popanze*) wie die kinder nicht gewohnt, segnen sich. Lehmann 356; so gehets ihnen, wie den putzen, die man ins feld und garten stellet, die vögel zu schrecken; so sie sehen, dasz der putz weder schlegt noch straft. *daselbst;* butz, beisz mich nicht! 2, 30, *wie bei der Hätzlerin, und auch der* manducus *hiesz* a manducando; sie wartet, bis das kind schrie und damit sie es desto besser geschweigte, sagte sie zu ihrem mann, ach Peter, henk doch einen tuch über dich und geschweige das kind ein wenig, damit der bankert wieder schweige. der mann folgte und als er so verstellt daher zu brumlen kame, wu wu wu! sagte das weib zu ihm, gehe hinweg du häszlicher butz, das kind ist nicht dein, sondern mein! *Simpl.* 2, 248. *dies wort war ganz volksmässig*

und ebenso das erschrecken der kinder, das scheuchen der vögel mit dem butzen, *das* butzen gehen *oder* laufen *zur fastnachtszeit. davon zeugen nicht nur die hernachfolgenden composita, deren erstes glied mit* butzen, *sondern auch die, deren zweites glied mit* butze *gebildet wird, wovon die wichtigsten schon hier zur erläuterung aufgeführt werden sollen:*

was können solche fastnachtbutzen
den christen frummen oder nutzen? Waldis *päbstl. reich* 2, 3;

wann ohn zweifel werden mich (die kinder) fürchten als einen fasznachtbutzen. Steinhöwels *Es.* (1555) 3; so hand sie mich für einen fasznachtbutzen gehabt. 4; da sprach Xantus, losa, du fasznachtbutz! 17; wanns zur prob kompt, so sicht man die fasznachtbutzen. *Petr.* 90ᵃ; erschrack und meint es weren etwan sinnverrückte fasznachtbutzen, die in der mommerei giengen. *Garg.* 151ᵃ; wer also wil under der nebelkappen under dem volk mit ehren umb gehen, wirt zu letst, so der butze herfür scheint, zu schanden drob. 81ᵃ; der butzi, fasznachtbutzi, *vermummte person.* Stalder 1, 251; *im schif der penitenz* 10ᵃ—13ᵈ *handelt* Keisersberg *ausführlich von den* hanfbutzen oder vogelscheuchen, *die aus hanf oder werch gebildet ins feld gestellt werden;* er sahe wie ein hanfbutz (*sah aus wie ein vermummtes gespenst*). Frey *garteng. cap.* 1; *völlig dasselbe bedeutet* kuderbutze, küderbutze *von* küder *stupa.* kuderbützi. Gotthelfs *sagen* 4, 47; *mhd.*

ob er mich ungeslagen liez
und mich ein küderbutzen hiez. *Ls.* 1, 617,

wo kiderbutzen *steht, was* Ben. 1, 287ᵃ *falsch bessert in* kinderbutze; sollten darum die Spartaner, weil sie trunkenbölz vorstelleten, trunkenbölz sein? der fürst, weil er einen hosenbutz aufstellt, ein hosenlump? *Garg.* 5, *wenn eine vermummung der beinkleider gemeint ist;* winterbutze *ist ein faulpelz, der vermummt in der trägen haut steckt und einem popanz gleicht:*

dann wird des vatters leit gemert,
und friszt sich selbst (*verzehrt sich vor kummer*), das er on nutz
erzogen hat ein winterbutz. Brant *narr.* 6, 62;

ein träger mensch ist niemans nutz,
dann das er si ein winterbutz
und das man in losz schlofen gnûg. 97, 10.

öfter kehrt das sprichwort wieder 'eigennutz ein böser butz'. *Garg.* 261ᵃ;

ungehorsamkeit und eigner nutz,
das selbig ist ein böser butz,
wo es regiert im lande. Soltau 212;

der gitz und der eigen nutz
machen mancho seltzame fasznachtbutz. 252;

darzuo tribt in der eigennutz
der wuocheri, ein böser butz. *trag. Joh.* C 3;

Eugenius oder eigennutz ist der butz. sanct Commodus heiszt der heilig. *bienenk.* 50ᵇ. *man sagte* butzen gehn, laufen, in butzen weis laufen, *und da* butze *gleichviel mit* bögge *sp.* 222 *oder* brögi *sp.* 396:

antlitt und lib sie ganz verbutzen
und loufen so in böucken wis. Brant 110ᵇ, 7.

das fortleben der bedeutung larve für butze *bezeugen* Stalder 1, 251. Schmeller 1, 229. Schmid 111.

2) *mucus, d. i. quidquid emungitur, it.* moccio, *franz.* mouche, *wofür voc.* 1482 z 8ᵇ *die nach* butz *gemachten ausdrücke* pucus, pucio *anführt, wenn sie nicht* pusio *sind, s.* bützel. Schmeller 1, 229 *nimmt für* botzen *und* 230 *nochmals für* butzen *die bedeutung klümpchen weicher materie an und unterscheidet davon* butz *larve. folgende sich berührende vorstellungen kommen in betracht:*

a) rotz, putz in der nasen. *voc.* 1482 z 8ᵇ; butze der nasen. Dasyp. 311ᵃ; butz, rotz. Maaler 83ᵃ. Henisch 574, 51. Stieler 263; denn hat sie flixen in den augen, da butzen in der nasen. Keisersb. *has im pf.* aa 7ᵈ; heraus mit dem butzen, *emunge nares; auf erbrechen angewandt:*

oho das sind grob noten,
sie haben lang in euch gesotten.
heraus mit dem butzen!
halt den kopf dem Utzen. *Garg.* 98ᵇ;

ich musz den butzen frei auszer sagen. Henisch 574, 55; hierüber weinte er rotz und butzen. *Simpl.* 1, 68; bei dem abt Fechino ist, salva venia, ein butzen aus der nasen eines aussätzigen zu gold worden. Abrah. a s. Clara 2, 11. *wiederum aber drückt auch* bögge *gleich* butze *mucus* (*sp.* 321) *aus, wodurch sich deutlich ein zusammenhang dieser zweiten bedeutung mit der ersten ergibt. ausser* rotzbotzen *hat* Schmeller leimbotzen, teigbotzen, mehlbotzen, *vgl.* batz *und* schnudelbutze.

b) butze in den augen, *gramiae.* Dasyp. 311ᵃ; butzen der augen, augenziger, augenkotzen, *gramiae.* Serranus k 5ᵃ; gramiosus, der butzen in augen hat. Alberus.

c) *propf, scirrhus, tumor in geschwüren, die nicht eher heilen, bis der* butze *heraus ist:* wan der butz usz dem eiszen (*ulcere*) kumt. Keisersb. *omeis* 50ᵃ; es steckt ein butz im geschwer (*geschwür*). *bilger* 61ᵃ; aber wenn einer ein eiszen hat, solang der butz darin ist, so lang eitert er immermeder, züchst du aber den butzen heraus, so höret er uf eitern. *s. d. m.* 29ᵇ; wan die butzen herauskummen, so eitert der eisz nümme und schwert nit heraus. 43ᵃ; das ist der butz, das ist der recht grund und butz. *post.* 3, 19; ist ein andrer butz oder maus darhinder. *sch. der pen.* 14ᵃ;

ich förcht es steck darhinder frei
ein andrer putz. Wolfh. Spangenberg *fangbr.* H 7ᵇ;

er hat einen butzen im leib, *ein verborgnes übel;* wann nun der butz vom brand herauszen, so nimb reinen ungeleschten kalch wol gebeutelt und wirf den in die wunden. Seuter 68; wann man ein eisz zû heilt, so bricht es an einem andern ort auf, der butz und franzos mûsz heraus. Frank *baum des wissens* 128; es hilft nit, das man auszen ein franzosen zûheil, das sie an einem andern ort ausbreche, der putz mûsz heraus. *paradoxa* 89ᵃ; were das herz geändert, gewendt, der butz und wurzel heraus, so were es alles heil. 168ᵃ; mit arznei den butzen, ursprung und grundsuppen derselben aus dem leib purgiert. *kriegsb. des fr.* 158; die materia peccans musz mit butz und stiel ausgerottet werden. Lehmann 59; weil ich mir nicht einbildete, dasz ein solcher butzen in ihm steckte. *Perus* 316. *bei* Schmeller 1, 229 *erscheint* aeterbotzen *d. i.* eiterbutze, *wobei man sich an* auterbutz 1, 1044 *erinnern wird, welchem leicht dieselbe bedeutung zusteht, mehr unter diesem wort und unter* grindbutze. *bergmännisch ist* butze *ein klumpe zusammengesinterten, unzerflossenen erzes. figürlich,* zuckt den butzen der trurigkeit. Keisersb. *bilger* 61ᵃ; alleweil der butz hochfart, begird, uppiger ere in dir stecket, .. zuck den butzen dannen. *siben schw.* cc 5ᵇ; da kam man erst hernach auf den rechten butzen. *Garg.* 174ᵃ, *traf den rechten fleck der sache;*

die weil wir warn am wünschen eben,
wünscht ich so mehr den rechten butz,
weil mir eins wie das ander nutzt. *groszmutter* 143.

es hiesz auch 'bei einem butzen', *auf einmal:* verklagt die bawren alle mit einander bei einem butzen. *Katziporus* J 8ᵃ. *gehört hierher auch eine unsichere bedeutung von* butz, *noch bei* Göthe: verlogene leute stecken dahinter, misgönner, mit butz, neid und practica. 42, 333, *mit bösem vorsatz, bosheit?* Schm. 1, 303 *hat* putz *für anbringer, delator.*

d) butze des lichts, *lucernarum mucus, fungus candelae, schnuppe:* butzen abbrechen, *emungere.* Dasyp. 311ᵃ, *vgl.* abbreche, *lichtputze;* so ist fleisch und blut faul und lasz und leszt das liecht einen butzen und kolbe kriegen. Luther 4, 264ᵇ;

brich an dem licht, vertilg den butzen. *altd. bl.* 1, 112;

und wann man nun ein liecht aufzünd,
acht nit, ob es schon finster brint,
noch ob der butz zu lang möcht sein,
dasz von dem liecht nit geh vil schein,
so brich der kerzen nimmer ab,
bis mans zwei, dreimal gheiszen hab. Scheit *grob.* G 2ᵇ;

und dasz ich die abbrech brauch, der butzen wird mir schier zu lang. Fischart *groszm.* 68; ein liecht voller butzen. Abr. a s. Cl. 1, 309;

vom docht den rothen butzen streifet.
Mörike *ged. vom alten thurmhahn.*

3) *umbilicus pomorum, der griebs, was am obst von der blüte dürr zurückgeblieben ist, auch kerngehäus und mittelpunct des obstes, fruchtknote:* butz am obst, darauf die blühe gestanden. Henisch 574, 46; putz an obsz, pucio. *voc.* 1482 z 8ᵃ; anthera ist ein ieglicher butz, der inwendig stehet in der blumen. Paracelsus 1, 447ᵃ; granatbutzen und magsamenköpf. *Garg.* 219ᵃ; würdest ihne nicht einer lorischen zwibelschelf oder knoblauchsbutzen werd gehalten haben. 19ᵇ; sihe, hagenbutz, du machst dich disen morgen mechtig batzig. 198ᵃ; wiltu die äpfel lang gut behalten, soltu sie auf den käumen (*keimen*) oder putzen und nit auf die stile legen. Sebiz 378; die äpfel bleiben lang, wann man sie auf den butzen und nicht auf den stengel legt. Hohberg 1, 441ᵇ; die äpfel schälen, in vier stücke schneiden und die butzen oder grübs herauszer thun. Pol's *jahrb.* 4, 64. *an granaten und hiefen* (*der frucht des weiszdorns*) *ist ein solcher* butz *besonders sichtbar,* hagenbutz *klingt hochdeutscher, als das eingeführte* ha-

genbutte, hainbutte, hambutte. *man sagt* einen apfel, eine birne mit butzen und stiel verzehren, *völlig aufessen, überträgt es aber nachher auf andere speisen oder selbst unessbare sachen und braucht es wie* haut und haar, kopf und schwanz *allgemein:* der herr wird von Israel ausreuten häupt und schwänz, butzen und stil. Reiszner *Jerus.* 2, 123; butzen und stiel getödtet. Paracelsus *chir. schr.* 66ᵃ; zeigt dem könig stil und butzen (*die ganze sache*) an. *Garg.* 208ᵃ; aber demnach er sich verloren und weder butz noch stil (*nicht das geringste*) von im zu erfahren. 269ᵇ; hat solche auf butzen und stil hinein gefressen. Messerschmid *des esels adel. Straszb.* 1617 *s.* 56; nichts desto minder aber hat Würzburg beede dörfer mit butzen und stil ganz hinweg genommen. Reinhard *werth. ded. summ. inhalt* 5ᵃ; damit dem grausamen feind begegnet werde, sonst gehe butz und stil in seinen rachen. Phil. *lugd.* 3, 31; dasz dem vatter die statt mit butz und stil in die hände kam. 3, 37; du wirst derhalben die ganze welt mit butzen und stiel ausrotten müssen. *Simpl.* 1, 261. Tieck 15, 344. einem nicht einen butzen machen, *nicht das geringste anthun, machen können:* gott treugt niemand und wird nicht betrogen, es hat noch kein witz und spitz gott einen butzen gemacht, wiewol das gottlos wesen sich des vilfeltig understehet. Frank *spr.* 2, 54ᵃ. *vgl. unter* butze 1 *die stelle aus* Luther 1, 372ᵇ.

4) *hieran grenzt unmittelbar die bedeutung von iulus, amentum, kätzchen, lämmchen, auch knospen der sträuche und bäume:* im anfang des glenzen tregt er (*der wallnuszbaum*) lange zaslechte butzen, welche, wann die bletter herfur kriechen, abfallen, alsdann so kreucht anstatt des abgefallenen butzen ein aug oder blume herfür, aus welcher die nusz wächst. Ad. Lonicerus *kreuterb.* 45ᵇ; die frucht ist anzusehen wie ein wurm oder wie ein butzen an den haselstauden. Tabernaem. 1320; die blumen (*der syrischen pappel*) haben inwendig gelbe zäserlein mit weiszen putzen. Hohberg 1, 599ᵃ. *in dieser bedeutung mahnt* butze *an das franz.* bouton, *sp.* boton, *it.* bottone, *knospe, die sich aber sonst unserm* brosz (*sp.* 399), *mit ausgefallnem* R, *vergleichen.*

5) butze, *fasciculus kann leicht aus* busch (*sp.* 559) *oder* bosze (*sp.* 268) *entsprungen sein:* ein butze haar, *ein büschel haare, vgl.* bützel.

BUTZE, PUTZE, *f. emunctorium,* lichtputze, *lichtschere, vgl.* regenputze, *beim feuerwerk,* sternputze.

BUTZE, *f. auf bauerhöfen des nördlichen Deutschlands schrankähnlicher bretterverschlag, fensterlose nebenkammer, worin knechte und mägde schlafen.*

BÜTZE, *f. pomarium, was* bitze, bötze *sp.* 58: de vinea dicta bitze, sita apud Unkelstein. Lacomblet *arch.* 2, 56 (*sec.* 13); der Hundsrücker nennt den gras- und obstgarten bitze, der selten einem hause fehlt und an den sich der pflanzgarten anlehnt. W. O. von Horn *rhein. dorfgesch.* 1854. 1, 54. *in der gemarkung des dorfes Unterflorstadt in der Wetterau kommen neben der* beune (1, 1747) *auch anstoszende gärten,* beunegärten *und* bitzgärten *vor.*

BUTZECHTIG, *mucosus.* Henisch 575, 1. butzechtige naslöcher, *mucosae nares.* Dasyp. 311ᵃ. *s.* butzet.

PUTZEISEN, *n. ein gerät der maurer beim abputzen.*

BÜTZEL, *m. nanus, pumilio, diminutivum von* butze 1, *wichtel, wichtlein, zwerglein:*

> und durch sîn übel lützel
> sô forcht ich solichen bützel. *Ls.* 1, 380.

noch heute bützel, bötzel. *bei* Henisch bützle, ein jungs kind, tütte, pusio. *im Westrich und in der Pfalz ist* butzel *ein kleines, verkommnes, butziges, buttiges gewächs. s.* butzigel.

BÜTZEL, PÜTZEL, *n. tumor, nach* butze 2, c: wann einem rosse peulin oder pützel inwendig in dem hals aufschieszen. Zechendorfer 1, 46; das bützle der eiszen, *crustulae ulcerum.* Maaler 81ᵈ; ein harter butzel, *caro indurata.* Henisch 574, 59; *die becker nennen klumpen des sauerteigs* bützel. *anderwärts begegnet* butzle *für cyprinus phoxinus.*

BUTZELGESINDE, *n. turba misera:*

> du arme burgerschaft von Prag,
> sag mir dasz ich doch wissen mag,
> ob man under deim putzelgsind
> den armen könig auch nit find?
> Wellers *lieder des* 30*j. kriegs* 113.

BUTZELHENNE, *f. gallina cauda curtata. s.* butzen.

BUTZELKUH, *f. fichten und tannenzapfe, vgl.* butze 4.

BUTZELMANN, *m. s.* butzenmann. Ducange 5, 525ᵇ *hat* pusilmannus, *servus culinarius nach consuet. mss. eccl. colon.:* magister coquinae IV den. et obolum, quatuor coci et duo pusilmanni cuilibet obolum. butzelmann *bedeutet auch penis und steht im rothwelschen voc. für zagel.*

BUTZELN *musz in folgender stelle so viel als pedibus verrere, scharren, kratzen oder rutschen bedeuten, welches mit der demütigen gebärde des* bückens *verbunden wurde* (*sp.* 488): was ist das für ein wunderliches bücken und ritschen, mit dem kopf, mit händen und füszen, mit dem ganzen leib? du schnapst mit dem kopf zu den füszen wie ein däschenmesser, das man auf und zuthut ... was meinstu, dasz wir solches bückens und butzlens allhie (*in Deutschland*) achten, die wir gewohnt sind drein zu schmeiszen und zu schlagen als die blinde und mehr auf unser pferd und vieh achten, als auf solche lumpenbossen. Philand. 2, 91. *oder wäre es* busseln, *hände und füsze küssen?*

BUTZELN, *implicare linum stupamque, in einen butzen und klumpen verwirren* (butze 5), *bei* H. Sachs verbutzeln:

> so ist ir (*der faulen magd*) spinnen auch verloren,
> eins verdret, das ander verwutzelt,
> hanf und flachs sie schendlich verbutzelt. I, 509ᵃ.

BÜTZELN *für* bitzeln (*sp.* 58), *mordere, vexare:*

> dann noch ein sorg, welche mich bützelt
> und tag und nacht anficht und kützelt.
> Jac. Frischlins *Rebecca* 1589 *s.* 12;

das goslarisch bier hat ein ziemliche wärmende natur, ist etwas süszlechtig im anfang, darnach bützelt es mit einem weingeschmack auf der zungen. Tabernaem. 788; so der salpeter aber bützelt auf der zungen und süsz ist, so ist er gut. Fronsp. 2, 221ᵃ.

BUTZEMANN, *m. siehe* butzenmann.

BUTZEN, PUTZEN, *purgare, mundare, reinigen, säubern.*

1) *wie* purgare *ein* rein (*purum*), *lauter machen,* mundare *ein hell, schmuck* (*mundum*) *machen, ist auch* putzen *ein* comere, *schmücken, zieren, glänzend machen und* putz, *gleich dem lat.* mundus, *gr.* κόσμος, *schmuck und zier der kleidung, des gewandes.* wie weib und kind gebutzt weren. Matthesius 26ᵃ; das kind putzt seine puppe, die mutter putzt ihr kind, die frau putzt sich gern, das mädchen putzt sich schön, versteht sich zu putzen, ist nett geputzt; du bist hübsch butzt, ein schöne tanztochter. *Petr.* 2ᵃ; nit merken, wie wol butzet du seiest, sonder auf das achten, was dir noch felt und mangelt. 7ᵇ; sie hatte sich recht schön, sehr schön geputzt. Gellert 3, 353; mit edelsteinen zieren und butzen. *bienenk.* 131ᵇ; mit einem wol gebutzten zeug. Frank *weltb.* 50ᵃ; sie butzte sich hinlässig. *Simpl.* 2, 385; sie erschien von jetzt an nachlässiger geputzt;

> ich geh und putze mich. komm, Lamon, geh mit mir!
> Gothe 7, 20.

häufig steht nun anputzen, aufputzen, ausputzen, herausputzen, erputzen, *z. b.* madam, ich will sie anputzen wie einen engel. Gellert 3, 252; kommen sie, ich will sie wie eine princessin anputzen. 3, 369; als sich nun der armselige bub so köstlich anfieng heraus zu butzen. *Galmy* 228;

> ein mansbild sol sich nicht aufbutzen. Scheit *grob.* A 3.

die ältere sprache pflegte butzen *mit* mutzen, aufbutzen *mit* aufmutzen *zu verbinden:* man thût die altär auf, butzt und mutzt die heiligen auf. Frank *weltb.* 133ᵃ;

> als sich die göttin hett gebutzt
> und, wie gemeld, schön aufgemutzt. Spreng *Il.* 315ᵇ;

kleinot und gezierd, damit alle die kirchen der heiligen uberreichlich gestaffiert, geschmuckt, aufgemutzt und gebutzt werden. *bienenk.* 4ᵃ; ehe sie sichs versahe, war die jungfer gebutzt und gemutzt. *Simpl.* 2, 235. *auch* zieren *steht neben* butzen: do ist angst und not, wie es allessament reinlich geordnet werd, fin geziert und gebutzt. Keisersb. *post.* 3, 80.

2) *an* putzen, *kleiden reiht sich unmittelbar die vorstellung des hüllens, einhüllens, verhüllens, mummens, vermummens, verlarvens, folglich wird* butzen *ein* verbutzen, *verkleiden, verstellen, personam induere, zum scherz und zur lust bei aufzügen, tänzen, festen wie zum schrecken und scheuchen. davon ist* butze *eine larve, schreckbild, vogelscheuche und wird gleichbedeutig mit dem aus* brogen, *schrecken abgeleiteten* brög *und* bögge. butzen gehen *hiesz verlarvt, in maske ausgehen und laufen:*

> morgens vor fastnacht, e man butzen gieng.
> Jac. Köbels *tischzucht, altd. bl.* 1, 281;
> ein teil die tûnt sich vast berutzen,
> antlitz und leib sie ganz verbutzen
> und loufen so in böucken wis. Brant 110ᵇ, 6;

viel fasznachtspiel bring ich herbei
und an zal gar viel mummerei,
die sich vermummen und verbutzen,
eins teils wie weiber sich aufmutzen,
eins teils wie münch, eins teils wie morn. H. SACHS I, 534[c];

butzen, mutzen und larfieren. *Garg.* 50[b]. *später erlischt das verbum* butzen *in diesem sinn.*

3) *man sagt von thieren, die sich sauber lecken und glatt streichen, dasz sie* sich butzen, *namentlich von der katze, dem hasen, aber auch von vögeln, wenn sie ihre federn mit dem schnabel zausen und schniegeln:* sasz ein has in der sonnen, sich mit den fordern laufen umb den kopf butzende. KIRCHHOF *wendunm.* 257[a]; putze dich, liebes kätzlein, du darfsts wol. LUTHER 5, 82[a];

es hüpfen die sänger des waldes
fröhlich empor und putzen die schwingen. ZACHARIÄ.

4) putzen *von sachen, polire, rein, sauber machen, glätten, waschen:* die schnallen, sporn, schlösser, riemen, leder, gewehre, die klinke, das glas, fenster putzen; seubern, aus warmen wasser schon putzen. *küchenmeist.* a 7[b]; kohl, rüben putzen, geschlachtete thiere butzen, *in der küche reinigen, zurichten, z. b. das huhn rupfen, den fisch schuppen, den hasen ausnehmen.* HENISCH 575, 20; schnecken aus dem häuslein nemen und butzen. 575, 24; die schuhe putzen, *calceos mundare:* ja sie (*die frau*) butzt ihm (*dem mann*) die schuch, fegt die kleider aus. *Garg.* 73[b];

will ihm abziehen die stiffel sein
und die ausbutzen wol und fein. H. SACHS V, 363[d];

die stiefel sehen als ob sie vor vier wochen gebutzt sein. SCHUPPIUS 107; schuster putzen die absätze *durch glätten:*

er putzt ein jedes mahl (*naevum*), er schmünket alle flecken. LOGAU 3, *s.* 217.

5) den baum, strauch, die hecke putzen, *putare, die wilden, schädlichen zweige und ranken abschneiden, stutzen, zustutzen;* den garten ausputzen.

6) den bart putzen, *barbam radere, scheren, abnehmen:* den leuten den bart zu putzen, ihnen diese barthaare hinweg zu nehmen. GÖTHE 15, 59;

so müszt ihr werden wie unser einer,
geputzt, gestutzt, glatt, sgilt sonst keiner. 13, 111;

alle leute über einen kamm zu butzen gewohnet. *maulaffe* 202. *uneigentlich braucht man, zumal in Niederdeutschland, dies* putzen, *wie etwa auch* reine arbeit machen, *für rein aufessen, die schüssel leeren, rein machen:* er kann gut putzen, *stark essen;* er putzte alles weg, *asz alles auf, wurde damit fertig. ja man sagt,* einen kopf mit dem säbel wegputzen, *abschneiden, abhauen, mit dem blaserohr* sperlinge wegputzen.

7) einen putzen, ausputzen, *conficere, mitnehmen, übel behandeln kann eine figur der vorigen bedeutung sein, aber auch schon der ersten und vierten;* ein heer wird geputzt, *wenn es eine niederlage erleidet:* der feind ist rechtschaffen geputzt;

die Franzosen, so den teufel
fast bishero selbst getrutzt,
sind nunmehr ohn allen zweifel
dergestalt und so geputzt (*zur see geschlagen worden*),
dasz sie werden dran gedenken
weil die see wird fische tränken. SOLTAU 319 *a.* 1692;

ich will dich butzen, das wird eben laug für deinen kopf sein. *Garg.* 102[a]; aber dieses alles ... ist etwas zu scharf gebutzt. WEISE *erzn.* 322; er verdienet, dasz ein eben so strenges gericht über ihn ergienge, als über diesen phrygischen könig (*Midas*). und ich meine, er ist geputzet. LISCOV 14 (119);

sie wird dich putzen. LOGAU 2, 6, 34;

der trödelkrämer Mercurius (*der wielandische*) wird alle tage gegen seine mitarbeiter schulmeisterlich impertinenter, putzt sie wie buben in noten und nachreden. GÖTHE 60, 224. *früher aber hiesz es* einem den buben butzen:

mein fraw wird mir den buben butzen. HAUPT 3, 262;

dan er wuste wol, dasz Moyses ein alter melancholischer mann war und ime den buben in dieser sache weidlich geputzt hett. AYRER *proc.* 2, 3. *auch* einem die platte putzen, *weichen, räumen:* putze mir die platte, *entferne dich! in diesem sinn heiszt* sich putzen, *fortwischen, sich wegmachen:* pfuch an den galgen mit dir, mach dich bald hinweg und butz dich! KRISKRAFT. *christl. kungin* 48.

8) die nase putzen, *emungere nares, sich schneuzen, schnüpfen:* die nas butzen. HENISCH 574, 64. MAALER 83[a];

wer hören wil
der butz die nas und schweig fein still. SCHEIT *grob.* A 2.

man sagt auch von den sternen, dasz sie sich putzen, *schneuzen, schnüpfen, mhd.* fürben, *franz.* fourbir, *östr.* reuspern, *die trajectio stellarum heiszt* sternbutze, sternschnupfe (*nd.* schnuppe), sternfürwe (MONES *anz.* 8, 497), *östr.* sternreuspe. *ebenso* das licht putzen, *emungere, abbrechen und* lichtputze, *abbreche. voc.* 1482 aa 1[a]. lichter mit pistolen putzen. *ehe eines weibes* 79.

9) *abstract für zieren, ornare:* ietzt wöllen sich euwer gelehrten putzen, und ziehen alle canones und vetersprüche herfür, das die messe ein opfer bei ihnen genennet sei. LUTHER 5, 82[a]; wo ihr solche greuwel vergessen wöllet, darzu euch noch schmücken und putzen. 5, 83[b]; wie ir euch bessern oder euch putzen und weisz brennen wöllet. 5, 84[a]; denn die papisten wolten sich wol gern putzen und solche greuwel unter die bank stecken. 5, 282[b]; weil die bösewichter nicht wollen büszen, sondern dazu das evangelium verdammen, gottes wort lestern und schenden und sich putzen. 5, 283[a]; und putzen sich doch daher, der glaube macht gerecht, wenn die werke dabei sind, sonst ist er nichts. 6, 105[b]; du habest es eben wol gebutzt und ausgericht. AYRER *proc.* 1, 12; hingegen wie die welt die manieren und die lebensart eines menschen ausarbeitet, so putzet die belesenheit den verstand desselben. J. E. SCHLEGEL 5, 124; geputzte seichtigkeit. KANT 10, 135; niemand habe wol die wahrheit mehr geliebt, geputzt und überhaupt seltener belogen. J. P. *teuf. pap.* 2, 25.

10) *unsichrer bedeutung ist* butzen *in einem kartenspiel:*

treib auch ein spil, heiszt man das butzen,
wenn ich das gwinn, mag ich wol schmutzen.
H. SACHS V, 537[b], *auch* I, 518[b].

11) *gar nicht zu dem bisher verhandelten* butzen *ornare gehört ein* butzen *turgere, das* HENISCH 575, 3 *unter* butzend, '*starzend, aufgeblähet, geschwollen vor völle, gesteckt voll' angibt, wie auch im voc.* 1482 c 4[a] butzender, turgius (*so, für* turgidus) *vorkommt. dies* butzen *entspringt aus* burzen, borzen, barzen *turgere, mit ausgestosznem* R, *wie* mutzen *aus* murzen. *noch ein andres* butzen, bützen; *suere, sarcire, nähen, flicken:* butzen oder häften die wunden zu. FORER *fischb.* 175[b]; HENISCH 575, 26 *ist verderbt aus* büszen (*sp.* 572), *aber schon* DASYP. 236[d] *hat es und die Schweizersprache für diese bedeutung überall.* STALD. 1, 252.

12) *fragt es sich nun endlich nach der abkunft und wurzel unseres von* 1—9 *dargestellten* butzen, putzen, *so leuchtet ein, dasz alle bedeutungen von mundare, induere, polire, putare, mungere aus dem begriffe des reinigens und säuberens fließen, also zusammen gehören. auffallend ist die abwesenheit dieses verbums im ahd. und mhd., zwar steht* HELBL. 1, 988

ich lâʒ in waʒʒer bützen (: nützen),

was doch, schreibe man bützen *oder* pützen, *heiszt aus dem brunnen* (*ahd.* puzi) *schöpfen, nnl.* putten *und mit unserm* butzen *nichts zu schaffen hat. wol aber verbürgt das vorkommen eines mhd.* butze (*larva, diabolus*) *auch das verbum. sonst kennt nur die nnd. sprache* putzen (*d. i.* putsen *mit* ts, *wie in* gants), *die schw.* putsa, *die dän.* pudse, *und alle entlehnen aus dem nhd.; selbst nnl. fehlt es. jenes* butze (*larva*) *suchte ich früher mit* bôʒen, *stoszen zu verbinden, und nahm zu diesem ende ein* bieʒen bôʒ buʒʒen *an* (*mythol.* 475, *ausg. von* 1835 *s.* 289), *welche annahme ich oben sp.* 268 *umsoweniger* LACHMANN *hätte zur last legen sollen, als der verhalt von* butzen : bôʒen *durch den analogen von* stutzen : stôʒen *bestärkt zu werden scheint. ist nun* stutzen *ein abstoszen, so darf auch* butzen *ursprünglich ein abboszen gewesen sein und* butze *ein stoszender, boszender, bochender geist. der vorstellung des reinigens, schmückens und kleidens träte man dadurch wieder nah, dasz auch dem reinigen ein abstoszen des unrats zum grunde liegt und sehr auffallend heiszt* stutzen *in kleidern prangen,* stutzer *ein sich putzender, zierender. freilich die starken verba* bieszen bosz, stieszen stosz *werden sich niemals aufzeigen lassen und sind durch die reduplicationen* boszen biesz, stoszen stiesz *längst verdrängt. der analogie von* butzen *und* stutzen *kommt zu statten, dass auch im identischen* mutzen, *mutilare ein stutzen zu erkennen war* (1, 88. 692. 694) *und wenn es für* murzen *steht, das unter* 11 *erwähnte* butzen = burzen *doch herangezogen werden darf. verwandt-*

schaft zwischen butzen *und dem lat.* putare, amputare *wird sich nicht leugnen lassen, dahin gestellt bleiben musz eine mit* posse, *nnl.* poets (*sp.* 261). *altn.* bûta *truncare.*

BUTZENANTLITZ, *n. larva, persona:* o lieben schwöstern, wie vil ist der in der welt und klöstren, die da zwei antlüt haben, ein natürlichs und ein gestiftet oder butzenantlüt. KEISERSB. *selenparad.* 227ᵈ; butzenantlütz, die man zu fastnacht antût. *spinnerin* e 4ᵈ; butzenantlitter, *larvae. irr. schaf* 18; butzenanzlit, *persona, larva.* DASYP. 311ᵈ; persona, ein gemachte gestalt oder antlitz, ein schem oder butzenanlitz. SERRANUS 53ᵃ; butzenantlit, *larva, persona.* MAALER 83ᵃ; facialis, butzenantlitz. *Garg.* 140ᵇ; einem ein butzenantlitz von kütreck fürthun. 122ᵇ; hogerige, krüppele, veitzdänzige butzenandlitz. 272ᵇ; die vätter erhalten ihre kinder mit butzenantlitz in furcht. ZINKGREF 366, 15. *s.* böggenantlitz, engelsantlitz, menschenantlitz, teufelsantlitz.

BUTZENAUGE, *n. portulaca oleracea.* HOLLS *pflanzennamen* 60ᵇ. *die ursache der benennung möchte man erfahren.*

BUTZENBÖCK, *m. verstärkende verknüpfung der sich sonst schon gleichbedeutigen ausdrücke* butze *und* bögge (*sp.* 221). DASYP. 128ᵃ *sagt zu* maniae sive maniolae: ungestaltige bildnussen, butzenböck, auf die man den kinderen trauwet (*mit denen man den kindern droht*). 311ᵈ butzenbeck, *maniae, maniolae.*

BUTZENBRECHT, *m., ein dämon, sonst* Berchtolt (*mythol.* 257. 884), knecht Ruprecht *genannt, die männliche* Berchta, Brechta.

BUTZENBRUNNE, *m., nach* SCHMID *schw. wb. s.* 111 *ein brunne in Ulm, woraus die hebammen die kleinen kinder holen. hierdurch gewinnt an wahrscheinlichkeit, dasz auch der vorhin sp.* 588 *genannte bairische* puziprunno *mythischen gehalt habe, nicht mit* puzi *puteus zusammengesetzt sei, eine urk. um* 1130 *schreibt* Puzprunne. *MB.* 2, 280.

BUTZENGESICHT, *n. was* butzenantlitz.

BUTZENGESPENST, *n.* KEISERSB. *siben schw.* cc 7ᵇ.

BUTZENGREUEL, *m. larva horrida. mhd.*

> swelch man diu jâr hât âne muot, diu doch manzitic sint,
> den machet lihte butzen griul
> bi vier und zweinzic jâren küme jærec.
> LACHMANNS *Walther s.* 140.

d. h. wem in jahren der mannbarkeit mannes muth fehlt, den macht ein vorgebundner larvenbart auch im vierundzwanzigsten jahr nicht volljährig. in einer folgenden zeile:

> barteloser muot, nu birc daz kinne,
> ez spottet din, sam tuos dû sin,

birg, so viel du wollest, unbärtiger mut, dein kinn in die larve, es spottet deiner, wie du seiner. butzengriul *musz ein geläufiger ausdruck für maske oder* butzenantlitz *gewesen sein.* FRANK *im weltb.* 205ᵇ *dreht ihn um:* auch die greüwelbutzen in teuflischer kleidung. *vgl.* schreckbutze.

BUTZENHÄNSEL, *m.* die ebtissin zu Nidermünster soll ire wasserruns tag und nacht offen stehn lassen, damit der butzen hänsel desto bas aus und ein wandern könne. *weisth.* 1, 691. *der eigentliche sinn dieser stelle ist unbekannt, doch scheint der* butzenhänsel *dem* butzenbrecht *und* rebhänsel *vergleichbar. s.* hanselmann.

BUTZENKLEID, *n.* ein schwarz berenhut oder ein butzenkleid anthün. KEISERSB. *bilg.* 137ᵃ.ᵇ.

BUTZENKLETTE, *f. arctium lappa.*

BUTZENMANN, *m. larvatus, gleichviel* böggelmann, brögelmann, bröckelmann, popelmann, *welche sonst vorkommen und worüber mythol.* 473 *ff. nachzusehn ist:* larva, mania, ein verstellt antlitz, beszlich bild, butzenman. ALBERUS; der tod ist ein köstlich ding den auserwelten heiligen, den gottlosen aber, so in nit kennen und als ein butzenmann fliehen, ein eingang ewiger verdamnus. *schöne, weise klugr.* 136ᵃ, *genommen aus* FRANKS *spr.* 2, 122ᵇ; dan die gestalt des kreuzes het unzweifenlich solche kraft, dasz es der teufel für ein mummelesser, ein butzenman, ein kinderschrecker und scheusal ansihet. *bienenk.* 176ᵇ; man stellt ein butzenmann oft hinter den ofen, mag darnach fragen, wer da will. LEHMANN 154. *man findet auch geschrieben* butzemann, *z. b.* das rechte recht ist zum schemen und putzemann worden. LUTHERS *tischr.* 402ᵃ; butzemann oder mummelmann, *manducus.* STIELER 1234; butzemann, *vogelscheuche.* E. MEIERS *schwäb. sagen* 149;

> es tanzt ein butzemann
> in unserm haus herum. *wunderh.* 3, 435.

von uns entnommen dän. busemand, bussemand. *vgl.* butzelmann.

BUTZENMUMMEL, *m. dasselbe:* unverständige eltern und loses gesinde, welche die kinder mit dem mummel, butzenmummel, langen mann, dem schwarzen mann, der holzmutter, dem bösen mann, dem hopmann, dem kemmetfeger, und weisz nit was für narren schrecken. MOSCHEROSCH *christl. vermächtnus* 1643 *s.* 163. *in* JÄGERS *Ulm* 522 *steht* butzenmummler.

BUTZENTOBEL, *n. waldschlucht in der ein butze haust:* in loco Buzentobel. *urk. von* 1284. MONES *zeitschr.* 3, 231.

BUTZENWEISE, *adv. frustis densatis, klumpenweise.* FRISCH 1, 161ᵃ.

BUTZER, PUTZER, *m. politor.* STIELER 264, *zumal in den zusammensetzungen* bartputzer, lichtputzer, schuhputzer, stiefelputzer. *ein* putzer *heiszt auch was* ausputzer, *ein verweis:* er hat einen putzer, *einen wischer* bekommen. *endlich wird die spurbiene, apis speculatrix, welche vor dem ausflug des schwarms den ort der niederlassung auskundschaften soll, der* putzer *genannt.*

BUTZERIN, PUTZERIN, *f. comtrix, die putzjungfer.*

BÜTZERL, *n. östr. für* bützlein:

> meine bam, dö san laut (*die sind duftend*)
> und sö bliehn mar a brav (*blühen mir auch schön*),
> wers in hörist (*herbst*) anschaut,
> sieht kain bützerl nöt draf (*sieht keinen verdorbnen apfel darauf*).
> STELZHAMER 92.

BUTZET, PUTZET, *was* butzechtig, *mucosus, sordidus:*

> die innern petziechen zerrissen,
> die federn ganz milbig und putzet,
> die spanbet wanzig, drob er stutzet. H. SACHS I, 442ᵃ.

PUTZFÄCHER, *m. flabellum, was* fächer: sie verbarg öfters, wie andre hinter den schwarzen trauerfächern der trauer und empfindung, so hinter dem heitern putzfächer des lachens, der den zuschauern die bemahlte seite zukehrte, ihren kopf mit seinen entwürfen. J. P. *Tit.* 1, 41; die rosabackige physicussin mit einem durchbrochenen putzfächer. 1, 194.

PUTZGEMACH, *n. cubiculum nitidius, franz.* boudoir:

> ihre fächer waren zephyrs flügel,
> und der morgenhain ihr putzgemach. HÖLTY 198.

PUTZGERÄT, *n. was an sich schon* putz.

PUTZGEWAND, *n.*

PUTZHAFT, *ornatus, geziert:* er hatte alles sehr reinlich in schubladen und fächern, so dasz diese alten, ernsten dinge durch seine behandlung etwas putzhaftes annahmen. GÖTHE 17, 120.

PUTZHANDEL, *m. galanteriehandel.*

PUTZHÄNDLER, *m.* es gab eigene putzhändler in Rom, die strophiarii hieszen. BÖTTIGERS *Sabina.*

PUTZHÄNDLERIN, *f.*

PUTZHOLZ, *n. gerät zum glätten.*

BUTZIG, PUTZIG, *mit schwankender bedeutung, sowol klein, unansehnlich, was* buttig, *als lustig, drollig, gespassig:* nun, sein sie nur immer so putzig wie jetzt. HERMES *in Soph. reise* 3, 202.

BUTZIGEL, PUTZIGEL, *m. homuncio, was* bützel.

PUTZJUNGFER, *f. putzmagd, die sich auf den putz versteht:* dieselbe putzjungfer kleidet an, aber auch aus. J. P. 36, 95.

BUTZKOPF, *m. delphinus orca.*

BÜTZLEIN, *n. diminutiv von* butze, *in allen bedeutungen.*

1) *ocellus, an obst, blume und korn:* ein omeisz tregt in, so das korn zeitig ist und beiszet das bützlin an dem weiszen (*weizenkorn*) ab, das wachsen solt und frucht bringen, als gescheid ist ein omeisz, das hat im gott angeschöpft. KEISERSB. *brösaml.* 54ᵃ. *vgl.* butzweize; mitten in der blume (*der malva alcea*) erscheinet ein goldgelbes bützlein. TABERNAEM. 1155; der blust und was ime zustendig als dessen blettlein, butzlein und der samen. THURNEISSER *infl. wirk.* 11; aus in kleine, schneeweisze blümlein mit braunfarben bützlein entstant. 62.

2) *caput ulceris:* so ein hitz oder frost kompt mit eim adereiszle, schwarz, auszenumb rot, mit einem weiszen bützlin. PARACELSUS *chir. schr.* 437.

3) *punctulum:* andere wöllen, die schwarzen bützlin oder pünctlin am ende der ohren seien inen (*den schnecken*) von natur geben anstatt der augen. FORER *fischbuch* 194ᵇ.

4) *meta, zielpunct, pünctlein, oder visier, korn zum absehn:*

> gar weh dem zwölften war im kopf,
> vom stand auf dbüchs fiel im ein tropf,
> dasz er das bützlin nit kondt sehen,
> also den schusz nit recht ausspehen. HAUPT 3, 249.

PUTZLICH, *ornans, decens:* der anzug hatte eine gewisse butzliche zierlichkeit, nicht leicht wagte einer in stiefeln und überrock zu erscheinen. *mem. des ritters* von LANG. 1, 11.

PUTZLIEBEND, *cultum amans, putzsüchtig:* die putzliebenden warten auf die kleidungsstücke oder modesachen, die der reisende etwa mitzubringen auftrag hatte. GÖTHE 23, 172.

PUTZMACHERIN, *f. mundi muliebris fabricatrix, aufsteckerin, haubenmacherin.*

PUTZMEISZEL, *m. ein gerät der klempner zum durchschlagen der löcher auf dem werkblei.*

PUTZMESSER, *n. culter tonsoris, bartmesser.*

PUTZMITTEL, *n.* mitten in den furchtbarsten koth versenkt, sollte man sich mit reinlichkeits- und putzmitteln beladen, wo man nach brot seufzte, sich mit staub zufrieden stellen. GÖTHE 30, 88.

BUTZNARR, PUTZNARR, *m. hier zeigt sich offenbar die nähe beider bedeutungen,* 1) butznarre, *der sich verbutzt, vermummt:* von fasznachtnarren oder butznarren. *überschrift bei* HÖNIGER 394; meinstu, das sich solche gsellen umb des küchles und schlaftrunks halben vermummen und verbutzen? *daselbst.* 2) putznarr, *ein putzsüchtiger mensch, kleidernarr.*

PUTZNÄRRCHEN, *n.*

PUTZNÄRRIN, *f.*

PUTZSCHACHTEL, *f.*

PUTZSCHERE, *f.* 1) *lichtputze, bei* DASYP. liechtbutzer, *lichtschere.* 2) *name einer edlen traubenart.* 3) *den seidenwebern eine schere zum wegputzen der fasern.*

PUTZSCHRANK, *m. scrinium nitidius.* GOTTER 3, 135; zerschlagnes porzellangefäsz, dessen scherben man in der alten zusammensetzung auf den putzschrank stellt. J. P. *uns. loge* 2, 130.

PUTZSTEIN, *m. bimstein, zum putzen und schleifen dienend.*

PUTZSTUBE, *f. cubiculum ad cultum instructum, putzgemach, auch 'gute stube'.*

PUTZSTÜCK, *pl. putzsachen.* KLINGER 3, 92.

PUTZSUCHT, *f.*

PUTZSÜCHTIG: eitel und putzsüchtig.

PUTZTISCH, *m. abacus, mensa nitidior.*

PUTZWAARE, *f. res ad mundum cultumve pertinens.*

PUTZWEG, *adv. stumpfab* (*sp.* 579).

BUTZWEIZE, *m. panicum:* ein sester gebeiszter figbonen mit spreuer oder zeitigem butzweiszen (*farrago*). HERRS *Colum.*

111ᵃ; ein sester eichlen oder butzweiszen. *ebenda;* butzweiszen oder panikorn. SERIZ 52; butzweisz, heidel, panicum. DASYP. 311ᵃ, *vgl.* buchweize.

BUTZWERK, *n. quae ad mundum pertinent.* FRISCH 1, 161ᵃ: sogar dem bettler bleibt stets der himmel des putzwerks offen. J. P. *flegelj.* 1, 142.

BUTZWINKEL, *m. latebra.* SCHM. 1, 230.

PUTZZANGE, *f. zum abkneipen der faden.*

BUTZZEUG, PUTZZEUG, *n. instrumenta ad nitorem equorum.* FRISCH 1, 161ᵃ.

BUX, *m. was* buchs (*sp.* 476): sie hatte eine dem verwelkten bux ähnliche farbe angenommen. WIELAND 30, 430;

> bin ich hinter diesen mauern,
> diesen hecken, diesem bux,
> wollen sie mich nur bedauern
> neben diesem alten jux. GÖTHE 3, 59.

man dürfte mit demselben fug auch schreiben wax, sex, fux, *nur dasz auf* bux *das lat.* buxus *einwirkte, nicht auf* büchse *pyxis.* jux *ist* jocus, *wie* box bocks.

BUXBAUM, *m.* einen solchen ketzer mit buxbaum bestecken und dem Plutoni zum neuen jahr schenken. *Simpl.* 1, 267. *vgl. mythol.* 962;

> geht, nymphen, geht mit euren kränzen,
> und werft mir lieber buxbaum zu!
> GÜNTHER 194.

BUXDORN, *m. pyxacantha, i. e. buxea spina, auch lycium, genant von der herschaft Lycia, da er wächst.* AD. LONICERUS 77ᵃ.

BUXEN, *pl. braccae, hosen, nd.* boxen, *nnl.* boksen, *isl.* buxur, *schw.* böxor, *dän.* buxer. ADELUNG *bringt dies wort unter* büchse, *wovon es sich aber durch den mangelnden umlaut scheidet, wie es auch vom nd.* busse, *nnl.* bus, *schw.* bössa, *dän.* bösse *absteht. wahrscheinlich ist es von* bock *und* bockleder *abzuleiten. man sagt nd.* dat harte fallt em in die boxen, *das herz fällt ihm in die hosen, der mut ist ihm gesunken,*

> *altn.* aptarla hiarta hygg ek at þitt sè. *Sœm.* 144ᵃ;

isl. hann er nû â buxunum, *jam virum se praestat, er hat jetzt hosen an; nd.* enem de boxen upbinden, *einem die hosen aufbinden, ihn wegjagen.*

BUXEN, *furari, mausen, stibitzen, nnl.* boksen: dat hebt gij weer gebokst, das hast du wieder gebuxt, *gleichsam heimin die hosentasche gesteckt.*

BLICKE ZURÜCK.

1) *Unsre sprache hat eine arge verwirrung der anlaute* B *und* P *zu tragen. während in der lingualordnung, nach manchem schwanken früherer jahrhunderte, heute das strengahd. gesetz aufrecht steht, für die gutturalanlaute hingegen auf die gothische, sächsische stufe zurückgewichen wurde, herscht in der labialreihe schädliche unsicherheit. zwar blieb* PF *gegenüber dem gothischsächsischen* P, *allein für das strenge* P *drängte es allmälich wieder zur media* B. *hochdeutsches* B, *das bei ungestörtem organismus den platz des gothischsächs.* F *auch anlautend hätte einnehmen sollen, strebte in den von* P, *wie* G *in den von* K. *vollen sieg erlangte* B *dennoch nicht, wenn es auch im mittleren Deutschland meistens durchdrang, behauptete in oberdeutschen landstrichen* P *häufig seine gebührende stelle, ja die am weitesten gegen süden vorgeschobnen mundarten, z. b. die kärntnische wissen von gar keinem anlautenden* B. *in der hochdeutschen schriftsprache kleben unter der masse von* B *mindestens einzelne* P *als ausnahmen.*

Dieser mischung des B *und* P *sind unsere schwestersprachen beinahe ganz überhoben, von ein paar fällen abgesehn, die ihnen der hochdeutsche einflusz zuführte. nirgends aber hat die unsicherheit empfindlicheren nachtheil als im wörterbuch, weil dadurch ausflüsse einer und derselben wurzel von einander gesprengt werden und das gefühl ihres zusammenhangs erloschen ist. eine menge von lesern, die hier wörter wie* bauke, blunder, bracht *im* B *aufschlagen und nun eine dafür vorgetragene ableitung prüfen können, werden das verständnis unsrer sprache da gefördert finden, wo sie sonst gleichgültig vorüber giengen. die erkenntnis der echten wurzel hat jedoch nicht selten ihre schwierigkeit, und einzelne, diesmal entschlüpfte ausdrücke werden erst im* P *ihre erledigung finden.*

Zumeist haftet P *vor* L *und* R: plahe platschen plerren pletzen plunder pracht prägeln prallen prangen prasseln prassen protzen prügel prunk; *doch auch vor vocalen:* pams panner Passau patschen patzig pauke pausch. *kaum vor* E *und* I: petze picken; *leichter vor* O *und* U: pochen polster poltern porkirche pompernickel posse potz purzeln pusch putzen. *einigemal scheint* P *durch misverstand gehegt, wie in der redensart* zu paaren treiben; *anderemal sollte die abweichende schreibung unterschiede der bedeutung sichern, wie wenn schon* FISCHART *setzt:* ich hab dirs bracht ohn allen pracht. *Garg.* 98ᵃ.

In allen solchen wörtern hatte P *sein gutes recht und klingt hochdeutsch wie in* pachen pan pei peiszen peunt pild plint plitz podem pock prei pruder *u. a. m., denen man ehmahls* P *gab, die bairische, steirische, kärntnische aussprache noch immer gibt. dies* P *hält aber den gang unsrer schriftsprache nicht ein und findet sich gegenüber der menge aller Banlaute sichtbar in minderzahl; einzelne triebe derselben wurzel werden auseinander gerissen, z. b.* bock *und* pochen, bringen *und* prangen, brachte *und* pracht, butz *und* putzen. *man könnte also getrost aufhören in diesen wörtern* P *zu schreiben.*

2) *als die erweichung des* P *im zug war, begann man na-*

türlich, sie auch auf fremde wörter zu erstrecken und zu schreiben bapst bapier barücke belz berle bilger bims, *in welchen doch nachher die pedantische ansicht, dass der fremde anlaut unverändert bleiben müsse,* P *herzustellen strebte, welche entstellung auch der ausdruck sonst erfahren habe. anderemal litt umgedreht das fremde* B *hochdeutsche erhärtung, wie in* pursch, posaune, *wovon noch mehr beispiele in* P *vorkommen werden.*

3) *merkwürdiger sind die seltnen schwankungen zwischen* B *und* F *in einheimischen anlauten wie* balzen *und* falzen, barch *und* ferkel, barm *und* farm, belche *und* felche, blach *und* flach, bregeln *und* fregeln, bülzan *und* fülzan, bürzel *und* fürzel, *welcher richtung auch* bibel *und* fibel *folgen. nicht anders wechselten* elibenzo *und* alfanz, bîbôz *und* beifusz (*umgedreht* barfusz *und* barbes 1, 1131) *und die heutige sprache strebt* haber, schnauben, elb *u. a. m. zu ändern in* hafer, schnaufen, elf. *goth.* bairgahei *und* fairguni *wurden schon oft verglichen, aber auch das lat.* bo *in* amabo *gehört zu* fui *und* bilis *unmittelbar zu* fel.

4) *grosse übereinkunft weist das latein und unsre sprache in den anlauten* F *und* B. *nehme man die verba* ferre bëren, ferire beren, furere büren; fui bin, facere, fieri bauen; fervere brauen; findere beiszen; fundere boszen (*wie* tundere stoszen), *vgl.* fodere *und* bieten; fligere bleuen; flare blasen, blähen; florere blühen; fovere bähen, *vgl.* bächeln; forare bohren; frangere brechen, *daneben ein unerwiesenes* fraudere (*wie* claudere, plaudere), *vielleicht auch* frendere *für das alte* brieszen; fremere brummen; frigere bregeln; frui brauchen; fugere biegen *und* fliehen; fulgere bleichen, flagrare blicken. *dazu die nomina* frater bruder; fiber biber; fulica belche; faba bone; fagus buche; folium blatt; frons, frondis brosz; fons, fontis *für* frons = fovens, fervens, *wie* brunne *von* brinnen; fascis busch; follis balg (bolle); fundus boden; frustum brocke, brot; brei a fervendo; frenum breidel; lividus *für* flividus blau; furvus, fuscus braun; flaccus blöde; fensus, infensus böse. *bleiben unter diesen auch noch einzelne unsicher oder müssen ausgeschieden werden, so können andere an ihre stelle treten und den einklang erhöhen. das gesetz, nach welchem ausfallendes oder zutretendes* L (*in* biegen, fugere) *und* R (*in* backe, fovere, fons, fungi) *von uralter zeit an wurzeln zu spalten scheinen, wird allmälich klarheit gewinnen.*

5) *diesem canon des lat.* F, *deutschen* B *stehn als ausnahme entgegen die fälle, wo lat.* P *unserm* B (= *ahd.* P) *begegnet. denn so gut neben lat.* fero pario *und* partus *erscheint, darf diesem* partus *auch unser* burt *entsprechen, oder dem* petere *unser* bitten, *dem* plumbum *unser* blei, *dem* puer *unser* bube, *dem* pallere *unser* bleichen, *dem* pavere *unser* beben *verglichen werden, ohne dass entlehnung statt fände. seit nunmehr* Uppström *das goth.* bairabagms *Luc.* 17, 6 *gesichert hat, musz* bainabagms *fallen und jenes dem ahd.* pirapoum, *nhd.* birbaum, birnbaum *gleich gelten,* baira *leitet sich aber schön von* bairan, *während das lat.* pirum *im vocal von* pario *absteht. wie* baris, *ags.* bere, *lat.* far *auf getraide, wurde es auf die birne und von* Ulfilas *auf die maulbeere angewandt. hätten die Althochdeutschen das wort aus* pirum *entlehnt, so würden sie* pîra, phira *gebildet haben.*

C.

1) *Da wir, gleich den Griechen und Slaven, die tenuis des gutturallauts mit* K *ausdrücken, so ist dafür das aus dem lateinischen alphabet entnommene* C *ganz überflüssig, fehlt darum auch der gothischen und altnordischen schrift, die Slaven verwenden es für* S, *die Polen und Böhmen für* Z. *doppelung des* K *könnte, wie die des* P *und* T *durch* PP, TT, *ebenfalls durch* KK *bezeichnet werden, indessen hat sich* CK *bisher behauptet. unentbehrlich aber bleibt, solange wir für die kehlaspirata kein einfaches zeichen, wie die Gothen das gr.* X, *annehmen,* C *in* CH. *von beiden lautverbindungen* CH *und* CK, *so wie von* SCH, TSCH *näher an der gehörigen stelle.*

2) *grös̈zeren umfang gewinnt das bei uns eingedrungne* C *dadurch, dasz es in vielen aus dem latein und den romanischen sprachen entliehenen wörtern haftet. zwar könnte es als tenuis auch hier durch* K *vertreten werden und* ULFILAS *schrieb auf griechische weise* kaisar karkara akeit faskja, *wie wir noch heute* kaiser kerker keller kiste kirsche. *ahd. nahmen solche wörter häufig ein* CH *an:* cheisar, charchari, chafsa, chiricha. *als aber die romanische aussprache des* C *sich verwandelte, nur vor* a o u *und vor liquiden rein blieb, vor den übrigen vocalen zischend ward, erschien dieser zischlaut nunmehr auch in den seitdem aufgenommenen wörtern, und wir sprechen* zelle *(neben jenem unmittelbar verwandten* keller) zentner zimmet zirkel *aus. die schreibung begann zwischen* K *und* C *vor* a o u, *so wie den liquiden, zwischen* Z *und* C *vor den dünnen vocalen lästig zu schwanken, man findet bald* capitel consul classe crocus curios, *bald* kapitel konsul klasse krokus kurios, *und ebenso* celle ceremonie cimbel *oder* zelle zeremonie zimbel. *jedoch läszt sich erkennen, dasz in althergebrachten oder sehr geläufigen wörtern und formen dem* K *und* Z *ein vorzug vor* C *gegeben wird, wir schreiben* kammer kreuz bezirk, *aber* camerad crucifix circulieren. *jedermann setzt heute* kaffee kanone kanzel klar kloster krone, *die meisten behalten aber* canon canonisieren reclamieren *u. a. m. unser schweben zwischen* B *und* P *berührte noch den laut selbst, während hier* C *und* K *völlig gleich ausgesprochen werden, ihre unterscheidung gewährt höchstens den vortheil, dasz* K *längst durchgedrungne, eingebürgerte, untilgbare fremdlinge anzeigt,* C *später eingeführte, unhäufigere, welche bei grös̈zerer acht auf die reinheit unserer sprache sich durch einheimische ausdrücke wol noch ersetzen lieszen. streng aber ist es damit nicht zu nehmen, sondern oft waltet stumpfe willkür.*

3) *das wörterbuch kann nicht die unzahl aller mit* C *anlautenden ausländischen wörter sammeln wollen, woran auch gar nichts läge; es geht, wie in andern buchstaben darauf aus, auszer den bei uns fast zu fleisch und blut gewordnen und reich wuchernden, solche hervorzuheben, welche besondere bedeutungen entfaltet haben, oder in früheren jahrhunderten üblich waren, nachher wieder ausgestorben sind. ihre kenntnis wird, da sie häufig auch die ursprüngliche form abändern, für die sprache des* 15. 16. 17 *jh. nothwendig.*

4) *auf die etymologie fremder wörter, deren wurzeln in unsre sprache nicht eingreifen, darf es wenig abgesehn sein.*

5) *ein, gleichwol alter, fehler ist es in echtdeutschen wörtern* C *für* K *zu verwenden. vorzüglich geschieht das in eigennamen wie* Carl, Conrad, Cunz, *aber auch in städtenamen oft dunkler abkunft. doch* Cöln *aus* colonia, Cassel Castell *aus* castellum *wegen ihres alters haben sich längst ein* K *verdient. in alten drucken, z. b. der* KEISERSBERGISCHEN *predigten findet man* clage clein cleid craft *u. a. m. für* klage klein kleid kraft *gesetzt, wie ähnliches auch ahd. mhd. vorkommt.*

6) *überall musz* K *aufgeschlagen und nachgeleesen werden, weil es bei manchen wörtern ganz zweifelhaft oder gleichgültig ist, wie man schreiben wolle, z. b.* canzel *oder* kanzel, capelle *oder* kapelle.

CABALE, *f. conspiratio, fraudulentia, rank, betont* cabále, *nach dem rabbinischen* kabbalâ, *geheimlehre, in welchem sinn noch* OPITZ 4, 376 *sagt:*

> von eines namens schrift aus Salomons cabálen.

doch später denkt man nur an schliche, an arglistiges einverständnis und ränke schmieden: er ist von der cabale; es sind lauter cabalen gegen mich, *es heiszt* cabalen machen, anrichten, anwenden, schmieden, spielen; cabale und liebe. SCHILLER 181; weisz alles warum, kenne die cabalen. FR. MÜLLER 2, 42.

CABALENMACHER, *m. fallaciarum architectus, ränkeschmied.*

CABALL, *m. caballus:* die ros, so den habern bawen, fressen am wenigsten, sondern die reisigen, faulen, unnützen caball die allein eine bürde der erden zum pracht dienen. *weise kluge reden* 232ᵃ; berggenosze caballen. *Garg.* 132ᵃ; HENISCH 579. *vgl.* cabalier, cavallerie.

CABINET, *n. cubiculum, conclave interius, sanctuarium principis, it.* gabinetto. antikencabinet, münzcabinet *numotheca:*

> du zeigest dich so grosz im cabinette,
> als auf der siegesbahn und deinem ehrenbette.
> GÜNTHER 730.

CABINETCHEN, *n. cubiculum minus, kämmerlein.*

CABINETSBEFEHL, *m. mandatum ipsius principis, wofür man noch schlechter sagt* cabinetsordre.

CABINETSSTÜCK, *n.*

CABINETSTÜCKCHEN, *n.* vortrefliches cabinetstückchen. LESSING 2, 389.

CAD, *m. cadus, weinkrug, tonne, böhm.* kad, *poln.* kadź:

> wenn ölkrug, kad und tisch voll öl und vorrat stehn.
> WIEDEMAN *oct.* 26;
> und wär auch gleich mein cad nicht stets gedrungen voll,
> so liesz ich mir gleichwol an mäszigkeit begnügen.
> GÜNTHER 746.

CALDAUNEN, *pl. intestina, eingeweide,* kuttelfleck. HENISCH 580, *das* AU *wie in* galaune, kartaune, posaune, kapaun *u. a. m. mlat.* calduna, *böhm.* kaldaun, kaltaun: ich haue dich, dasz dir die caldaunen am sattelknopfe hängen bleiben. WEISE *erzn.* 196.

CALENDER, *m. fasti, calendarium, von* calendae: was für wetter steht heute im calender, was schreibt der calender?; in dem calender stehn, *darin aufgenommen sein:* komm ich sowol ins marterbuch und in den calender als er. *Garg.* 204ᵃ; calender machen, *sollicitum esse, in gedanken sein, nachdenken, grübeln, sorgen* (TOBLER 93ᵃ): daraus urtheilete ich, dasz er calender machte, wie er ihm ein bein versetzen möchte. *Simpl.* 1, 189; machte in seinem kopfe allerhand calender. *Plesse* 1, 124; Philippi aber ziemlich calender machte, was in dieser sache zu thun sei. *Salinde* 165; nach seiner abwesenheit machte ich mir grausame gedanken und sehr wunderliche calender, wie ich diesem drohenden ungewitter entweichen könte. *Pierot* 1, 217; ich machte grausame calender selbst über meinen gegenwärtigen zustand. 1, 304;

> wo noth calender macht. GÜNTHER 633.

weil man an verletzten gliedmaszen die witterung empfindet, heiszt es, er hat an seinem fusz, seiner zehe einen calender; das alter hat den calender im leibe. HENISCH 580. *vgl. auch* kaland.

CALENDERMACHER, *m. calendarius.*

CALENDERMANN, *m. ein rathgeber in gestirn und wetter.*

CALESSE, *f. rheda, calesche, ein leichter, ofner wagen, it.* calesso, *franz.* calèche, *böhm.* kolesa, *poln.* kolaska, *russ.* kolesnitza, *wurzel scheint das sl.* kolo *rad, die bedeutung räderfuhrwerk. die verse bei* OVID *libr. trist.* ...

> gens inculta nimis vehitur crepitante colossa,
> hoc verbo currum Scytha vocare soles,

hat man als unecht verworfen.

> wir fuhren auf zwei calessen. GÖTHE 26, 29.

CALFACTER, *m. heizer, stubenheizer in der schule. figürlich ohrenbläser.*

CALFACTEREI, *f.:* inspector der calfacterei. GRYPHIUS 833.

CALFACTERN, *denuntiare, anbringen, den mantel nach dem winde hängen* (TOBLER 93ᵃ); *überhaupt, den pudel machen, sich zu allem hergeben.*

CALFATERN, *commissuras navis stipare, it.* calfattare, *franz.* calfeutrer, *nnl.* kalfateren.

CALIBER, *n. modus tormentorum, betont* calíber, *schuszmasz, kugelmasz, dann überhaupt masz und beschaffenheit einer sache, it.* calibro, *franz.* calibre, *nach dem arab.* kalib, qâlab *modell:* das ist nicht von meinem caliber, *die sorte mag ich nicht;* die waaren sind von éinem caliber; die verse sind ungefähr von folgendem caliber. Göthe 33, 65.

CALMÄUSER, *m. s.* kalmäuser.

CAMERAD, *m. contubernalis, commilito, gesell, genosz, nach dem it.* camerata, *sp.* camarada, *franz.* camarade, *wie* bursch *nach* bursa (*sp.* 547), *von* camera, *kammer, stube zu leiten, aus der collectivbedeutung stubengenossenschaft übergehend in die des einzelnen stubengenoszen. dieses zusammenhangs bleibt weder unsere noch die franz. sprache eingedenk, weil sie* kammer *und* chambre *schreiben. s.* kammer. camerad *findet sich noch nicht bei* Henisch, *aber häufig im Simpl., z. b.* folgte meinem cameraden und herzbruder. 1, 108; wünschte sie (*die würste*) meinen cameraden im wald. 1, 239; meine eigene cameraden. 1, 249. *es scheint erst im 30jähr. krieg aufgekommen zu sein und das ältere* landsknecht, kriegsgesell, guter gesell *verdrängt zu haben, galt also vorzugsweise unter soldaten, allmählich auch unter andern gesellen und burschen:* sahe sich nach seinen cameraden um. *Felsenb.* 1, 48; die übrigen eilf cameraden werden nach allerstärkester gegenwehr gefangen. 2, 504; warum er denn unter seinen sechs übrigen cameraden allein vor so unwürdig geachtet werden solte. 2, 562; wo sein camerad ihr sohn wäre. Gellert 4, 261; meinen ehemaligen cameraden. Lessing 1, 233; schweig camerad! Schiller 122^a;

> erst noch ein gläschen, cameraden! 330^a;
> wol auf cameraden, aufs pferd, aufs pferd,
> ins feld, in die freiheit gezogen! *das.;*
> drum frisch cameraden, den rappen gezäumt! 330^b.

einige behalten ganz die franz. form: hört ihrs dort unten, camaraden, wie kommt ihr durch? ihr lieben guten camaraden, wollt ihr nicht helfen? Fr. Müller 2, 110; ihr guten camaraden, seid doch keine bengel und helft mir! 2, 111; das weib ist mir lieb, aber ein guter camarad doch noch lieber. 2, 115. *zusammensetzungen:* bettcamerad, kriegscamerad, schlafcamerad, schulcamerad, stubencamerad.

CAMERADSCHAFT, *f. sodalitas, brüderschaft:* cameradschaft in der schule, im krieg; bin ja bei dir in guter camaradschaft. Fr. Müller 2, 60.

CAMERADSCHAFTLICH: cameradschaftlicher sinn.

CAMIN, *m. und n. caminus, focus, fumarium, ofen, schlot, schornstein, bei* Maaler 239^c kämin, *bei* Dasyp. 361^d kemmin *caminus,* kemmet *infumibulum,* 82^c kemmet, schlat, *rauchloch, worüber mehr im K.* der könig aber sasz im winterhause im neunden monat fur dem camin. *Jer.* 36, 28; gar seer finster als ein camin der hellen. Frank *weltb.* 172^a; oben bei dem kamin. *Simpl.* 1, 241; baueten einen camin in unserm wohnhause auf dem hügel. *Felsenb.* 1, 241;

> Apollo selbsten hängt die leier zum camin. Günther 774;
> brüder macht euch zum camin! 920;

zum feuer, setzt euch um den camin! Fr. Müller 2, 406.

CAMINFEGER, *m. purgator caminorum, kemmetfeger, schlotfeger, schornsteinfeger.*

CAMINFEUER, *n. ignis in camino accensus:* ein gutes caminfeuer unterhalten.

CAMINHALS, *m. praefurnium.* Henisch 581.

CAMINHERD, *m.* als aber Judi drei oder vier blat gelesen hatte, zuschneid ers mit einem schreibmesser und warfs ins fewr, das im caminherde war. *Jer.* 36, 23.

CAMISOL, *n. interula, it.* camisciuola, camiciuola, *franz.* camisole, *also hemdlein, franz.* chemisette, *aber mit der bedeutung von wamms. insofern nun* camicia, camisia *selbst mit unserm* hemde *zusammenhienge* (*vgl.* hemd *und* Diez 82), *hätten wir unser eigenthum in fremder gestalt zurückgenommen:* er hatte eine braune kappe an und ein elendcamisol (*von elendleder, corium alcis*) darunter, das hieb- und stichfrei war. Weise *erzn.* 194; dasz die eine armröhre durch das camisol hindurch stach. *Felsenb.* 2, 366; so im camisol, ohne hirschfänger, ohne perrücke. Fr. Müller 2, 180; einen aus rock und camisol klopfen, *tüchtig prügeln.*

CAMISÖLCHEN, *n.*

CAMPIEREN, *in castris esse, sub dio pernoctare, im felde, unter freiem himmel, dann überhaupt schlecht, unbequem lagern:* campieren und hausieren. *Simpl.* 1, 406; sie sehen aus als wenn sie die vorige nacht campiert hätten. Lessing ...

CANAILLE, *f. bellua, infima faex populi, it.* canaglia, *sp.* canalla, *nnl. schw.* kanalje, *dän.* karnallie (*oft bei* Holberg), *schw.* canalj, *böhm.* kanalie, *russ.* kanal'ja. *ursprünglich wieder ein collectivum, hundevolk, mhd.* gehünde, *dann aber auch schelte für einzelne, wie* hund. Stieler 928 *hat* kanalje, *leitet es aber ungereimt von* kanal *her, im sinn von canalicola.* seinen hirschfänger entblöszete, und indem er mir die spitze auf die brust setzte sprach, canaille! bete ein vater unser in der stille. *Felsenb.* 2, 494; die venetianischen canaillen haben dir im kopfe gesteckt. *irrg. der liebe* 220; ziehe vom leder, canaille! 591; er säuft wie eine canaille; dasz die canaille mir meinen namen so verhunzen soll! Schiller 117^b; hört canaillen, ich sag euch! 120^b; he canaillepack! was weinst du denn, Lottchen? Fr. Müller 1, 269; bestie, wart, canaille! *vgl.* bauercanaille 1, 1179.

CANAILLENLUMPENPACK, *n.* Fr. Müller 2, 118.

CANAL, *m. canalis, rivus, rinne, röhre, betont* canál, *pl.* canäle, *schon ahd.* chanali (Graff 4, 453); der kanel. Mone *zeitschr.* 3, 182; durch die canäle der landesverwaltung. Fr. Müller 3, 343.

CANAPEE, *n. lectulus, sopha, eigentlich bett mit vorhängen gegen die mücken, κωνωπεῖον,* conopeum, *mlat.* canapeum: man sieht mädchen in wollüstigen gruppen auf dem canapee. Fr. Müller 2, 89.

CANASTER, KNASTER, *m. herba nicotiana praestantior, nnl.* kanasser, kanaster, knasser, knaster, *engl.* canaster, *weil er in rohrkisten versandt wird:* das ist ein rechter knaster, *etwas echtes;*

> da wir bei scherz und ernst mit dem gelehrten ringen
> bei knaster und coffee gar wenig grillen fiengen.
> Günther 783;
> und denke manchmal dran, mit was vor freien scherzen
> wir damals, als du mich das erstemal gekannt,
> mit knaster und coffee zeit, gram und groll verbrannt. 786;
> junge, schneide knaster! 920.

CANASTERTOBACK, *m.* ich trank meinen coffee in der stille und rauchte eine pfeife canastertoback. *Felsenb.* 1, 18.

CANASTERTRUM, *n. knasterstück.* Joach. Schwabe *tintenfasz* 30.

CANDIDAT, *m. candidatus, der* (in toga candida) *um ein amt wirbt:* candidat des predigamts; ein candidat des todes.

CANDIEREN, *saccharo liquefacto obducere,* candierter zucker, *saccharum candidum,* candiszucker.

CANNIBAL, *m. homo immanis.*

CANNIBALISCH, *adv. immanem in modum:*

> uns ist ganz cannibalisch wol,
> als wie fünfhundert säuen! Göthe 12, 115.

CANT, *m. was* discant:

> thut hundertfalt
> den bas und alt,
> tenor und cant durchstreichen. Spee *trutzn.* 21.

CANTAT, *n. cantus, jubilum:*

> o weh, nu ist mir, wie man pflegt
> zu sagen, das cantat gelegt,
> so ich mit meinem stolzen gang
> zuvor in meinem herzen sang.
> Ringwald *tr. Eck.* F 8^a (G 1^b).

CANTATE, *f. carmen musicum variis numeris compositum.*

CANTOR, *m. cantus scholastici magister:* wenn ein cantor fehlet, gibt er dem husten die schuld.

CANTOREI, *f. chorus canentium:* wer sich zu dieser heiligen cantorei wil gebrauchen lassen. Mülman *chr. geiszel* 229; mit der englischen cantorei im himmel singen. 235;

> seiner canterei (*des singenden geschützes*) vergisz ich nimmer.
> Uhland 472;
> in allen dingen mäszig sei,
> das ist die lieblichst cantorei. Henisch 583;
> seitenspil und gut cantrei. H. Sachs III. 3, 72^a;
> und halten in der werlet new
> auch ire schöne cantorei. Ringwald *tr. Eck.* E 6^a.

CAPAUN, *m. capo, gallus castratus, it.* capone, *franz.* chapon, *nnl.* kapoen, *böhm.* kapaun; er ist so fett wie ein kapaun;

> pasteten und kapunen matzen (*vorlegen*). *fastn.* 895, 32.

vgl. kaphahn *und* kaphuhn.

CAPAUNEN, *exsecare, evirare, verschneiden, entmannen:* er habe eine schöne stimme zu singen und könne im schlafe einmal capaunet und hernachmals bei der musik gebrauchet werden. Weise *erzn.* 49. *im Garg. tritt ein tapfrer mönch* Jan

de Capado *auf, welchen* FISCHART *auch* bruder Jan Onkapaunt (*unverschnitten*) *nennt.* 239ᵇ.

CAPELLAN, *m. capellanus, mhd.* kapelân. *nhd.* capellan, caplan, *zuweilen diaconus, helfer:* der bossalierer ist darnach der capellan in dem haus oder in dem schlosz, er kan mist ausfüren, das kind wagen, mit der frauwen zů kirchen gon. KEISERSB. *s. d. m.* 32ᵇ; die den lastern anhangen bis an das letst, denen streicht der cappelan das öl an und salbet sie (sacerdotes diaboli et capellani ejus). 33ᵃ.

CAPELLE, *f. sacellum, ahd.* chapella (GRAFF 4, 356), *mhd.* kapelle, *wonach man auch dem nhd.* kapelle *den vorzug geben dürfte.* füre sie in des herren haus in der capellen eine und schenke inen wein. *Jer.* 35, 2; und füret sie in die capellen der kinder Hanan, welche neben der fürsten capellen ist uber der capellen Maseja des sons Sallum des thorhüters. 35, 4; wie kan das ubel geraten, wann einer von den secten abtritt und helt sich zu der capelle, kirchen wolt ich sagen, ich weisz nicht, wie ich uf die capell kumen. ALBERUS *wider Witzel* L 1ᵃ; wo gott eine kirche hat, baut der teufel seine capelle daneben; nach dem gott sein evangelion gen Freiberg sandte, wolte der teufel auch alda sein spiel und capell haben und stiften. MATHESIUS 17ᵃ. einfälle haben wie eine alte capelle, *wie ein altes haus. eine zum fürstlichen gottesdienst eingerichtete heiszt* hofcapelle, schloszcapelle: diese nacht will ich in der capell ewres castells die waffen bewahren. *Harnisch* 36. *unter* capelle *versteht man aber auch die dafür angeordneten geistlichen oder capellane, in weiterem sinn die sänger und musikanten der capelle, in weitestem die gesellschaft von tonkünstlern, welche ein fürst unterhält, ohne kirchlichen bezug:* an diesem hofe befindet sich eine trefliche capelle.

CAPELLE, *f. catinum fusorium, fehlerhaft für* cupelle, cupella, *franz.* coupelle, *it.* coppella, *sp.* copela, *d. h. kleine schale oder tiegel zum schmelzen:* so nim dann das můs in ein capellen oder hafen und brenne das also lang, bisz es trucken würt. GERSDORF 61; ein metall auf die capelle bringen, auf der capelle abtreiben; eine capelle schlagen, fertigen. *figürlich,* auf die capelle bringen, *streng prüfen:* vielmehr weisz ich zuverlässig voraus, dasz er jeden feinern unterschied, mit dem man seine gelehrsamkeit auf die capelle bringt, für sophistisch erklären wird. LESSING 8, 47.

CAPELLIEREN, *gold oder silber auf der capelle läutern.*

CAPELLKNABE, *m. puer symphoniacus.*

CAPELLMEISTER, *m. symphoniacorum moderator. früher* capellenmeister, *z. b. in* MÜLMANS *geiszel* 231.

CAPER, *m.* 1) *navis praedatoria.* 2) *pirata, seeräuber.*

CAPERBRIEF, *m.*

CAPEREI, *f. piratica, seeräuberei:* caperei treiben.

CAPERN, *capere naves, schiffe aufbringen, dann überhaupt mit list oder gewalt wegnehmen:* wir kommen, dem könige einen officier wegzukapern oder uns von dem officiere kapern zu lassen. beides ist eins. LESSING 1, 531; als er hörte, dasz ich anstalten machte dich zu capern, verliesz er Madrid. GÖTHE 51, 212;

> ich geh aber im land auf und nieder,
> caper immer neue schwestern und brüder. 57, 256.

CAPITAL, *n. caput, pecunia, hauptgeld, geld:* ein capital aufnehmen, ausrechnen, auszahlen, ausleihen; ein groszes, ein todtes capital; er lebt von seinen capitalien.

CAPITAL, *capitalis:* ein capitales verbrechen; capitalverbrechen; ein capitaler kerl, capitalkerl; ein capitalpferd; capitalbuchstaben.

CAPITAL, CAPITÄL, *n. capitulum, it.* capitello, *seulenknauf:* gedachtes capitäl. GÖTHE 37, 150; unter dem capitäl. 37, 182.

CAPITÄLCHEN, *n.*

CAPITALIST, *m. qui pecunias fenore collocat, rentner:* ein reicher capitalist; was sind so einem capitalisten tausend thaler? LESSING 1, 269.

CAPITÄN, *m. centurio, hauptmann, it.* capitano, *sp.* capitan, *franz.* capitaine, *engl.* captain (*untersch. von dem gleichfalls* capitaneus *enthaltenden* chieftain), *nnl.* kapitein, *schw.* capiten, *dän.* capitain. *unser* ä *ist wie in* majestät *dem nnl.* ei *entsprechend.* OPITZ *und* FLEMING *brauchen das wort von gott und Christus:* die engel, *sagt jener* 3, 234,

> die machen sich herab bei ihren capitein;
> der du bist unser hort, du starker capitein;
> des Davids, deines knechts, herr, meister, capitein;
> auf schläfer, schläfer auf! itzt kömmt der capitein
> auf das Getsemane, ietzt lässt man ihn gleich ein.
> FLEMING 7 (8).

CAPITÄNISCH: capitänische dame. MITTLER 204ᵃ.

CAPITÄNSCHAFT, *f. imperium, befehlshaberstelle:* die capitainschaft der stadt. OPITZ *Arg.* 2, 387. HENISCH 585 *hat* capitanschaft.

CAPITEL, *n. capitulum, hauptstück, ahd.* capital, capitul (GRAFF 4, 356), *ags.* capitul *und* capitula, *altn.* kapituli, *it.* capitulo, *sp.* capitulo, cabildo, *franz.* chapitre, *engl.* chapter.

1) *theil oder abschnitt des buchs:* ein buch in zehn capitel theilen; etwas in vier capiteln abhandeln; ist gar ein fein kurz capitel. *Simpl. ed.* KELLER 809. *bei biblischen büchern pflegt der gen. der praep.* an *vorauszugehn:* proverbiorum an dem VIII. capitel. KEISERSB. *s. d. m.* 67ᵃ; es steht Lucä am ersten, Matthäi am letzten capitel, *und* capitel *kann auch wegfallen;* es ist Matthäi am letzten, *am ende. figürlich bedeutet* capitel *den gegenstand eines gesprächs oder einer schrift, argumentum, locus:* wir kommen jetzt noch nicht zu dem capitel; bringe mich nicht auf das capitel; sie helfen mir auf das rechte capitel;

> doch zu verjüngen gibts auch ein natürlich mittel,
> allein es steht in einem andern buch
> und ist ein wunderlich capitel. GÖTHE 12, 120;

jeder ist bei ihm sogleich ein gotteslästerer, ein majestätsschänder, denn aus diesem capitel kann man sie alle sogleich rädern. 8, 229. jemanden ein capitel lesen *ist ihm einen verweis geben, weil straffälligen mönchen das übertretene capitel aus der ordensregel vorgelesen wurde:* im las er ein gut capitel. *Plut.* 90; euch ein ansehnliches capitul eures schönen verhaltens halber zu lesen. *franz. Simpl.* 1, 66.

2) *versammlung der glieder einer geistlichen gemeinheit oder auch eines weltlichen ordens, in welcher* die capitel, *d. i. regeln und statuten verlesen und die angelegenheiten berathen werden:* man solt in (*den klosterbruder*) allwegen schelten und lestern in dem capitel. KEISERSB. *s. d. m.* 36ᵃ. *das heiszt* capitel halten, *das* capitel versammeln; der könig hat capitel gehalten. *auch* die zünfte hielten capitel.

3) *ort einer solchen versammlung:* ins capitel gehen.

4) *die gemeinheit selbst:* das capitel, das domcapitel.

CAPITELFEST, *was* bibelfest, *überhaupt fest:* ich möchte euch darüber so gerne recht capitelfest machen (*die mädchen über den wahren werth der schönheit*). CLAUDIUS 4, 131.

CAPITELHAUS, *n. was* capitel 3: es ist der prauch bei den münchen gewest, das sie alle freitag vor essens in das capitelhaus sich versamlet haben und alda ein ider in sunderheit seine sünd und übel, so er die ganzen wochen begangen, offentlich bekennen und beichten müssen, darnach hat der apt oder prior, welcher es verdienet hat, eine gůte disciplin mit růten für die schuld bezalt, und so der apt oder prior etwas verschuldet hat, auch dulden müssen. *dial. von zwein schwestern.* B; also kamen die zween gefürt in das capittelhaus. LUTHER 3, 417.

CAPITELN, *verbis castigare, mlat.* capitulare, *einem das capitel lesen.* HENISCH 585: was capitelst du mich also? du heiszt es capitelt, weistu was capitelt ist? *dial. von zwein schw.* B. capitlen, beschelken, *increpare.* MAALER 84ᵇ.

CAPITELSTUBE, *f. was* capitelhaus.

CAPITOLIUM, *n. der kopf, das haupt:* ha es ist einmal nicht richtig hier im capitolio. FR. MÜLLER 2, 128;

> wann mein capitolium
> Bacchus kraft erschwungen,
> sing und red ich wundersam
> gar in fremden zungen. BÜRGER 50ᵇ.

CAPITULATION, *f.*

> mit der capitulation
> schleicht die gesandschaft trüb davon. BÜRGER 26ᵃ.

CAPITULIEREN, *de conditionibus tractare, unterhandeln:* sie capitulierten nicht lange, sondern ergaben sich auf gnade.

CAPRIOLE, *f. was* bockssprung: eine capriole machen, schneiden: einer schnitt capriolen. WEISE *erzn.* 319; wenn einer purzelbäum unter den capriolen schlägt. FR. MÜLLER 1, 328.

CAPSEL, *f. capsula von* capsa, *wofür ahd.* chafsa, chefsa (GRAFF 3, 379), *mhd.* kafse, kefse *gesagt wurde.*

CÄPSELEIN, *n.* käpslein, *ahd.* chafselîn.

CAPUT, *fractus, ruptus, confectus, mit kurzem, betontem* u: er ist caput, *fertig, zu grunde gerichtet,* einen caput machen, *abstechen. ein wort beim kartenspiel, was sonst* martsch, *it.* marcio. *franz.* être capot, *perdre toutes les levées, aber*

faire capot, *faire toutes les levées; dagegen sp.* dar capote, *faire capot,* llevar capote, *être capot.* capot, capote *ist kappe, mantel und hier figürlich angewendt. vor dem 17 jh. wird es bei uns nicht vorkommen:* also dasz ich das prae allein behielte und jene nach und nach caput spielte. *Simpl.* 2, 176; bestreiten und caput machen. 1, 575 (581); wenn mans so macht, so kann man ein regiment bald caput kriegen. Bodes *Tristr. Sh.* 2, 186;

> mönchlein ohne kapp und kutt,
> schwatze nicht auf mich ein!
> zwar du machest mich caput,
> nicht bescheiden, nein. Göthe 5, 23;

ich kann ihr sagen, mir war ganz unheimlich, ich bin heut noch caput. Bettine *br.* 1, 58.

CAREN, CARENE, *f. mlat.* carena (Ducange 2, 178), quadragena, quadragesima, *it.* quaresima, *sp.* quaresma, *franz.* carême (Diez 277): gibt auch gnad und applasz aus, darnach man gibt, vil, wenig, caren, quadragen, für all sünd. Frank *weltb.* 129ᵃ.

CARESSE, *f. blanditiae, liebkosung, franz.* caresse: sie zeigte sich höchst vergnügt, machte mir alle ersinnliche caressen und sprach mit einem verliebten seufzer. *Felsenb.* 1, 44; dasz ich bei diesen hitzigen caressen kaum wuste was ich denken solte. *ehe eines mannes* 102; dasz sie mir an die seite trate und einige kleine caressen erwies. 109; die angethane caressen nicht ausschlagen. *irrg. der liebe* 92;

> monsieur, sie sparen die caressen
> mit samt der freien schmeichelei. Günther 636;

ich hätte es also wol abwarten sollen, wie oft du deine karesse hättest wiederholen wollen? Lessing 1, 244.

CARESSIEREN, *blandiri, liebkosen, franz.* caresser, *poln.* karesować: nehmet einmal die gestalt eurer amtmannsfrau an und caressieret mich also, wie jene ihren mann vor den leuten, den praeceptor aber mit verstohlenen blicken. *Felsenb.* 1, 122; dergleichen caressierende worte und werke hatte ich seit unserer hochzeit von ihr noch nie erhalten. *ehe eines mannes* 118. *seit dem dies unschuldige wort unter das volk gedrungen ist und das deutsche* lieben, zum liebchen, schatz *haben fast verdrängt hat, wurde es der vornehmen welt roh und verleidet.* der Hans karesiert das Gredl unds Gredl den Hansen. Schm. 2, 322;

> die hand, die samstags ihren besen führt,
> wird sonntags dich am besten caressieren. Göthe 12, 50;
>
> so lang als noch s wassa
> von der alm aba rinnt,
> so lang halt ih s carasirn
> ah für koan sünd. Seidl *almer* 2, 13;
>
> s dearndl is gruslkloan,
> kann doh viel arbat thoan,
> stubn kehrn, schmalzkoch schmiern,
> buabn carasiern. 3, 3.

CARIEREN, *cibo abstinere delicti luendi causa:* so setz ich Georgen das messer an die kehle und er musz arbeiten oder carieren. Wieland *bei Merck* 2, 138;

> der junker musz carieren. Bürger 40ᵇ.

CARMEN, *n.* als wenn eine hochzeit ohne ein carmen vor sich gehen könnte. Lessing 2, 396; ein carmen machen, *versum facere.* Henisch 588.

CARNER, *m. mlat.* carnarium, *locus ubi carnes reponuntur, dann auch ossarium, coemeterium* (Ducange 2, 188ᵃ), *bair.* karner, gerner. Schm. 2, 66. 330: den speck im kärner erschrecken, das die hespen zu den kämeten (*schornsteinen*) abfallen. *Garg.* 150ᵃ.

CARNIER, KARNIER, *m. pera, sacculus, theca, ledertasche, hirtentasche.* Henisch 589. Stieler 932 *hat* karnir, kärnir, schulkarnir, speisecarnir, Schmeller 2, 330 karnier, *it.* carniere, *s. auch* brotkarnier. *vielleicht eins mit dem vorigen, insofern die hirten oder jäger das erlegte wild oder die falkner das fleisch für den falken in dieser tasche trugen:*

> märkkorb, tragkorb, flschsack, kernier. H. Sachs I, 440ᵈ.

CARNIERSACK, *m. pleonastisch mit* sack *zusammengesetzt:* was liegt hier vor ein karniersack? Weise *Masaniello* 38.

CARNIESZ, *n. franz.* corniche, *it.* cornice (*mit* a *für* o, *wie in* capelle *für* copelle, carnette, *weiberhaube für* cornette), *der obertheil, die krone am hauptgesims, halb einwärts, halb auswärts gebogen. dän.* karnis, *nnl.* kornis.

CARNIESZBLEI, *n. den glasern fensterblei, in carnieszgestalt gezogen.*

CARNIESZHOBEL, *m. zum aushobeln von carniesz und zierrat.*

CARNIESZSTAHL, *m. zum drehen der carniesse.*

CARNIFFEL, CARNÖFFEL, *s.* K.

CARRETE, *f. carrus, wagen, kutsche, it. sp.* carreta, *franz.* charette, *poln. böhm.* kareta, *war oft vornehmer als* calesse: da dann herzog Joachim Ernst die gesandten auf einer carrethe mit 6 pferden zu schlosse holen liesz. *pers. reiseb.* 1, 17; weilen er sich unterfangen, mit der woledlen und gestrengen jungfrauen braut in einer careten von sechs pferden zur kirchen zu fahren, da ihme doch gesagt worden, auf einen pfleger seie ein calesch und nicht ein careten gehörig. *fliegenwadel* 106. *heute verächtlich:* elende carrete.

CARRIER, *f. carrière, deutsch auszusprechen, wie* turnier, revier:

> und gleich wie sich ein held mit dapferkeit und zier
> in die carrier,
> den dank des schnellen laufs davon zu bringen waget.
> Weckherlin 75;
>
> o schöne kunst, o reiche zier,
> des lebens seltzame carrier
> durch so vil baizungen zu wenden! 516.

CARROSSE, *f. carpentum splendidius, it.* carrozza, *franz.* carrosse: bis an die carosse begleiten. *hebamme* 13;

> der kam in einer carosse gefahren. Mittler 170ᵇ.

CARTAUNE, *f. tormentum bellicum, schon nach* Henisch 589 cartuna, *quartana, viertelbüchse, weil sie* 25 *pfund schosz.* Frisch 1, 166ᵃ. *vgl.* Schm. 2, 333: carthaunen, notschlangen. *Garg.* 262ᵇ;

> der grund errüttet sich von bölern und cartaunen.
> Weckherlin 628;
>
> wem gott wol wil, kan die städte stürmen mit posaunen,
> wem gott ablegt, kan nichts richten, ob er braucht cartaunen.
> Logau 2, 8, 96;

es hätte nichts tüchtigers als eine carthaun aus Julii bild gemacht werden können, der selbst nichts denn feuer und tod bei seinem leben gespeist. Gryphius 462;

> gebrüll verheerender carthaunen. Brockes 2, 460. 6, 322.

CARTAUNENBLITZ, *m. tormentorum fulgor.*

CARTAUNENMÄCHTIG: das wasser wird von inen beschworen mit disen carthaunenmächtigen worten. *bienenk.* 1580 21ᵃ, 1588 15ᵇ.

CARTAUSE, *f. scheint nicht von den* Cartäusern, *vielmehr aus dem franz.* cartouche, *also wieder von* carta *abzustammen,* cartouche *aber bedeutet die papierhülse für pulver und tabak, nnl.* kardoes, *dän.* karduus. *uns hat es den sinn von kragen oder schopf, bei dem man einen packt oder festhält:* er ergrif den beichtvatter bei der kartusz und bei dem hals. *sch. und ernst cap.* ...; A. nimmt den pfaffen bei der cartausen, reiszt in weidlich, schmiert in ab. Ayrer *fastn.* 5ᵃ, *welche beiden stellen sich allerdings von der kappe oder kapuze eines mönchs verstehn lieszen;*

> (*der esel*) wust doch nicht, wie ers solt anfangen,
> wenn er dem müller wer entgangen,
> das er ihn nicht nem beir carthaus,
> und trieb ihn mit schlegen zu haus. *froschm.* 3, 1, 9;

da recht, da hab ich dich bei der carthausen, antwortete ich, das ist es was ich behaupten will. *Simpl.* 1, 141.

CARTECK, *m. ein seidnes gewirk:* den überrock mit gold und silberdurchsticktem taffat, grobgrün, satin, damast und anderm newerfundenem carteck. *Garg.* 281ᵃ; und pranget die hewschrecke rein in irem carteck und gelben und punden damasken. Mathesius 25ᵃ;

> spart keines zierrats nicht, und bringet auf die bahn
> nachtfarbe nesselseid, und reicht das leichlach dar,
> reicht brautschleir, reicht carteck!
> Schönborn *bei Gryphius* 2, 30.

CASEL, *f. casula, vestis sacerdotalis:* die casel oder meszgewand bedeut das purpurkleid, das die diener Pilati im an haben gelegt. Keisersb. *sch. der pen.* 90ᵃ; derhalben mügen wir nicht rümen uns wider die Reuszen oder Griechen, das wir allein recht mes halten, als wenig als ein priester, der ein rote casel an hat, gegen dem, der eine weisze oder schwarze an hat. Luther 1, 330ᵃ; das du einen langen rock, korhembt, platten tregest oder caseln und geweihete kleider anlegest. 5, 86ᵇ; chresem, platte, casel und desgleichen geprenge hilft nicht. 6, 101ᵃ. Fischart *sagt:* schön bestolet, bealbet, bekaselt. *Garg.* 162ᵇ.

CASSE, *f. pecunia, aerarium, fiscus, it.* cassa, *franz.* caisse: nicht bei casse sein, *imparatum a pecunia esse;* leere, volle casse.

CASSENBESTAND, *m. summa pecuniae praesentis.*

CASSENDIEB, *m. expilator areae.*

CASSIEREN, *abrogare, tollere:* darauf dieser könig auch sein mandat liesz ausgehen, darin die vorigen cassieret und unkreftig gemachet würden. Mathesius 84ᵃ.

CASTRAUN, *m. vervex, hammel, it.* castrone: wie etlich nachpawren castraun, huenner und air in das vorberuert ambt alle jar ze geben und ze raichen schuldig sein. nu ich laut urbars die castraun an ir' etlich ervorder, geben sie mir antwort, der vorig lantrichter hab albeg von inen fur ain castraun XVIII kreuzer genommen. CHMELS *Maximil. s.* 306 (*a.* 1508); leben von keim andern fleisch dann von castronen. FRANK *weltb.* 185ᵃ; das lang leben ist nit in der jugent zů süchen, dann es stirbt das kalb so bald als die kůwe, das schaf wirt so bald als der castran gestochen. WIRSUNG *Cal.* K 1ᵇ; zwölf cappaunen, eilf castraunen. *Garg.* 96ᵃ, *aus einem liede* NEIDHARTS:

wil ieglich knabe,
daȥ er habe
zwelf kappûne,
eilf kastrûne. *MSH.* 3, 310ᵃ.

CASTRAUNENFLEISCH, *n. caro vervecina. Garg.* 53ᵇ; an statt des salzes thue zwei pfund gedörtes und gestoszenes castronfleisch darin. SEUTER 407; dürres castraunfleisch ein pfund. PINTER 389.

CATECHISMUSLEHRE, *f.* das sind gebote, wie sie unter gebildeten vernünftigen völkern statt haben, und die man bei der catechismuslehre nur kümmerlich in dem 'was ist das' nachschleppt. GÖTHE 17, 402.

CATECHISMUSLEHRER, *m. catecheta.*

CATECHISMUSMILCH, *f.* ich schäme mich vor mir selbst, dasz ich scheinen musz, eine solche catechismusmilch meinen lesern noch vorkauen zu wollen. LESSING 10, 88.

CATHARINA, die schnelle, laufende Catharine, *östr.* laufende Catherl, *venter solutus, mit hinsicht auf* κάθαρμα, κάθαρσις, *neugr.* καθάρισμος, *reinigung:* ist ihr leib nicht so zart, schmal und anmutig, als ob sie acht ganzer wochen die schnelle Catharina gehabt hätte? *Simpl.* 1, 140.

CATTUN, *m. pannus gossypius:* blauen cattun mitbringen. *Felsenb.* 2, 324. GÖTHE 40, 234. 297.

CATTUNEN, *von cattun:*

ungern vermiss ich ihn doch den alten cattunenen schlafrock.
GÖTHE 40, 235.

CAUSENMACHER, *m. rabula, cavillator.* STIELER 1016.

CAUSENMACHERIN, *f. cavillatrix:* so sind sie weder eine lügnerin, noch eine betrügerin, noch eine causenmacherin. J. E. SCHLEGEL 2, 151.

CAVALIER, *m. eques, it.* cavaliere, *franz.* chevalier, *sp.* caballero, *ritter, edelmann, auch blosz herr gegenüber der dame:* wie kan es möglich sein? es hat sie (*die kette*) noch vor zwei stunden der tapferste cavalier an seinem halse getragen. GRYPHIUS 801; der braveste cavalier. 802; ein tapferer junger cavallier. *Simpl.* 1, 311; ein geborner cavallier. 1, 312; was war da vor aufsehens von den vornehmen damen und cavallieren. *Schelmufsky* 1, 47; diese früchte sind glücklicher als ich, weil sie von den süszen lippen eines schon längstens ingeheim von mir angebetenen cavaliers sollen berührt werden. *irrg. der liebe* 13; ob er nicht der cavalier wäre, welcher in vergangener woche bei dem schlosse vorbei geritten und sich am weinberge mit trauben ergötzet hätte? 18; so verhoffe er einer der aller vollkommensten cavaliers zu sein. 72; als ein alter cavalier, der den trunk nicht so wol vertragen konnte. 124; dort erschien er wie ein cavalier in bebrämten kleidern. FR. MÜLLER 1, 278; pfui Hermann, du bist ein cavalier. SCHILLER 113ᵇ;

ein cavalier von kopf und herz
ist überall willkommen. GÖTHE 2, 279;

man sieht immer, dasz er kein cavalier ist. 10, 102.

CAVALIERBANK, *f. ordo nobilium, adliche bank.* STIELER 93.

CAVALIERER, *m.* und weil er am hofe einen heruliscben cavallierer hatte. MICRÄLIUS 1, 102.

CAVALLIERISCH: was vor alten zeiten cavallierisch war, heute bäurisch, will nicht sagen bernheuterisch heiszen musz. *unw. doct.* 609.

CAVALIERMÄSZIG.

CAVALIERSKLEIDER, *pl. Felsenburg* 2, 498.

CAVALIERZIERAT, *m. emblema ornans equitem:* weil er ein cavaliersgemüt an sich führete, wollte er auch cavalierzierrat auf dem hute (*einen federbusch*) haben. *Simpl.* 1, 235.

CAVALLERIE, *f. equitatus, reiterei. sonst richtiger* cavallerei.

CAVALLERIST, *m. eques, reiter, gebildet wie* infanterist, artillerist, *und verschieden von* cavalier, *ritter.*

CAVILLANT, *m. vituperatio, verweis:* wenn wir uns selber capitleten und uns unser cavillantes lesent (*läsen*) selber.

KEISERSB. *post.* 3, 67; da gab sanct Ulrich dem küchenmeister einen guten cavillanten und sprach, du hast mir durch deinen geiz grosz unglück zugerichtet. CRIDIUS 2, 214.

CAVILLER, *m. excoriator, abdecker, schinder bei den gaunern, im rotwelschen vocab.* caveller, *bei* GROLMANN cafler *scharfrichter,* caveller *schinder.* FRISCH 1, 266ᵃ *leitet* kaviller *von* villen, fillen *excoriare, pellem detrahere,* viller, filler *allein würde ganz wie schinder zu nehmen sein. seltsam bleibt aber das vorgesetzte* ca, *das doch nicht aus dem ahd.* ka *für* ge *übrig sein kann, und nie wird gesagt* gefiller, geviller. *eher also läszt es sich auf das auch rotwelsche* caval, *ros zurückführen und bedeutete ursprünglich den abpuffer, abdecker des rosses.*

CEDER, *f. cedrus:* wie die cedern an den wassern. 4 *Mos.* 24, 6; so gehe fewr aus dem dornbusch, und verzere die cedern Libanon. *richt.* 9, 15; spündet das haus mit cedern. 1 *kön.* 6, 9;

so bleibt ein grüner strauch von blitzen unverletzt,
wenn der erhitzte grimm in hohe cedern setzt.
GRYPHIUS 1, 45;
die ceder sinkt, wenn ihr der blitz den gipfel schlägt.
GÜNTHER 803.

WECKHERLIN *brauchte das wort männlich:*

gleichwie einen grünen wald
ein schön und hoher ceder ehret. 359

CEDERBAUM, *m. dasselbe:* cedernbewme zur wand. 2 *Sam.* 5, 11; ich wil auch von dem wipfel des hohen cedernbawm nemen. *Es.* 17, 22; auf den hohen berg Israels wil ichs pflanzen, das es zweige gewinne und früchte bringe und ein herlicher cederbawm werde. 17, 23.

CEDERLAUB, *n.*

dies grünt wie cederlaub. GÜNTHER 801.

CEDERN, *cedrinus:* cedern holz.

CEREMONIE, *f. caerimonia, ritus solemnis, pompa, ceremoniell:* haben vil seltzame ceremoni irem gott. FRANK *weltb.* 226ᵃ; in genauer freundschaft und ohne alle ceremonien lebten. *Felsenb.* 2, 496; tretet also lieber von selbst hinein, ohne weitere ceremonien. FR. MÜLLER 3, 278.

CEREMONISCH, *franz.* cérémonieux: so dises mit der feldarbeit so ceremonisch zugehet. FISCHART *ehz.* 70.

CH, *hat mehrfache geltung,*

1) *ist es die organische hochdeutsche kehlaspirata der auslaute und inlaute, an stelle der gothischsächsischen tenuis:* bach dach brach flach sprach blech frech pech brich dich ich mich sich stich bottich rettich joch loch bruch spruch buch gleich reich streich bleich auch lauch rauch euch siech; mache sache rache sprache breche spreche zeche pichen sicher sichel strichen wichen gebrochen gerochen woche buche suchen reichen weichen zeichen brauchen rauchen stauchen riechen siechen. *anderemal vertritt* ch *die reine spirans, wie schon mhd. geschah:* doch hoch nach noch. *ebenso haftet es vor* t *und* s, *liege ihm goth.* k *oder* h *zum grunde:* acht beicht brachte fechten geflecht flucht hecht licht macht nacht nicht recht schlecht spricht wicht wucht; ch *lautet uns* ks: wachs wachsen lachs dachs fuchs luchs achse achsel wechsel. *nach liquiden dauert* ch *in* drilch milch zwilch zwerch, *ist aber sonst zu* k *geworden:* falke schalk bank dank werk wirken. *ähnlich ist* block *für* bloch *eingedrungen.*

2) *unser* g *steht anlautend dem* k, *in- und auslautend dem* ch *näher, wie sich z. b. an dem worte* gegen *bewährt, dessen erstes* g *anders klingt als das zweite; nur die tonlose partikel* ge *empfängt auch anlautend die aussprache des inlautenden* g *und* gegeben *ist mehr* chekeben *als* kekeben, *wenn dieses auch die volkssprache vieler gegenden festhält. hieraus begreifen sich nun übergänge des* ch *in* g, *wir schreiben* essig billig völlig unzählig *für* essich billich völlich unzählich, *in den drei letzten wurde* ig *und* lich *verwechselt. das* 17. 18 *jh. setzt häufig* mädgen bübgen rädgen *für* mädchen bübchen rädchen, *und welcher unterschied sollte in der aussprache beider sein? umgekehrt wurde* manch *aus* manig.

3) *anlautendes* ch *dauert uns nur in wenigen wörtern fort, die die folgende aufzählung hervorheben wird. in der regel aber sind alle ahd.* chanlaute *schon mhd.* k *gewesen, geschweige später. dies* k *steht also von den anlauten* f *oder* pf *und* z *empfindlich ab und stört den parallelismus der lautstufen. oberdeutsche dialecte, vorab der schweizerische und alemannische, wahren das rechte* ch *und sprechen überall* cha chappe chatz chalb chefer chilche chli chlotz chnopf chriesi

für unser kann kappe katze kalb käfer kirche klein klotz knopf kirsche.

4) *fremde wörter anlangend, hat uns anlautendes griech.* ch *die aussprache von* k, *franz.* ch *von* sch, *doch bei längerer einbürgerung wird auch* sch *geschrieben,* schalmei, schaffot, *neben* charmant, charpie.

CHARACTER, *m., ein dem ohr des volks seltsam lautendes wort, für dessen verschiedne bedeutungen wir unsere eignen ausdrücke* mahl, bild, zeichen, art, sitte, gepräge *hätten heranbilden sollen.*

1) character, *typus. mhd.*

> der karakter a b c
> muoser hân gelernet ê. *Parz.* 453, 15.

2) *unterscheidendes merkmal, kennzeichen, grundzug:* der sache ist ein unvertilgbarer character aufgedrückt; das ist der character alles dessen was er thut; bäche und gebüsch geben dieser gegend einen anmutigen character; es musz jede wirkende ursache einen character haben, d. h. ein gesetz ihrer causalität, ohne welches sie gar nicht ursache sein würde. KANT 2, 421; machen sie mir doch einen kleinen character von ihr (*schildern sie mir ein wenig*). GELLERT 3, 138.

3) *indoles, gemütsart, wie sie sich in den menschen ausgeprägt hat:* der wille, der von den naturgaben gebrauch machen soll und der darum character heiszt. KANT 4, 10; wenn man unter character überhaupt das versteht, wessen man sich zu einem sicher zu versehen hat, pflegt man dazu zu setzen 'er hat diesen oder jenen character', und dann bezeichnet der character die sinnesart. einen character aber schlechthin haben, bedeutet diejenige eigenschaft des willens, nach welcher das subject sich selbst an bestimmte practische principien bindet, die es sich durch eigne vernunft vorgeschrieben hat. 10, 325; das ist ein character = *ein mann von festigkeit des willens;* ein edler, liebenswürdiger, ein schroffer, mürrischer character; die verschiedenheit der charactere zeigt sich in unendlichen abstufungen; ein ganzes schauspiel mit allen seinen acten, scenen, characteren und verwicklungen. GÖTHE 18, 196; im roman sollen vorzüglich gesinnungen und begebenheiten vorgestellt werden, im drama charactere und thaten. 19, 181;

> es bildet ein talent sich in der stille,
> sich ein character in dem strom der welt. 9, 113;
> denn recht hat jeder eigene character,
> der übereinstimmt mit sich selbst. SCHILLER 366ᵇ.

4) *stand, amt, rang, titel:* wir wirte sind angewiesen, keinen fremden, wes standes und geschlechts er auch sei, vier und zwanzig stunden zu behausen, ohne seinen namen, heimat, character, hiesige geschäfte, vermutliche dauer des aufenthalts und so weiter gehörigen orts schriftlich einzureichen. LESSING 1, 529; mahlern oder schullehrern pflegt der character eines professors verliehen zu werden. *das volk braucht richtiger* zeichen: er ist seines zeichens ein schuster.

CHARACTERBESTANDHEIT, *f.* wenn Lessing die thiere wegen ihrer characterbestandheit gerechtfertigt hat. HERDER 15, 146. *das liegt schon in* character 3.

CHARACTERDICHTER, *m.* wie unverständig hat man diesem groszen characterdichter seine halb- oder zweidrittelengel vorgeworfen. J. P. *aesth.* 2, 70.

CHARACTERGERIPPE, *n.* wer aus einzelnen in der erfahrung liegenden gliederknochen sich ein charactergerippe auf verschiedenen kirchhöfen aufliest. 2, 61.

CHARACTERISIEREN, *notare, titulum tribuere, kennzeichnen:* ein characterisierter mann.

CHARACTERISTIK, *f. notatio, descriptio, hervorhebende schilderung.*

CHARACTERISTIKER, *m.* characteristiker in der kunst. GÖTHE 38, 132.

CHARACTERISTISCH, *accurate designans:* characteristisches merkmal = character 2; ein characteristisches bild; die arbeit hat gar nichts characteristisches; das vollkommen characteristische nur verdient schön genannt zu werden, ohne character gibt es keine schönheit. GÖTHE 38, 93; characteristisches und mahlerisches.

CHARACTERLOS, *sibi non constans:* ein characterloser mensch ist mehr als ein unbedeutender.

CHARACTERLOSIGKEIT, *f. levitas.* KLINGER 12, 132.

CHARACTERMANN, *m. in der kunst.* GÖTHE 38, 132; ferner soll den charactermännern die schöne leichtigkeit fehlen, ohne welche keine kunst zu denken sei. 38, 133.

CHARACTERMASKE, *f.* das gesicht oder das äuszere, diese charactermaske des verborgenen ich. J. P. *aesth.* 2, 58.

CHARACTERMISCHLING, *m.* hinter oder unter dem ideal der liebenden kraft erheben sich nun die poetischerlaubten charactermischlinge. 2, 67.

CHARACTERSCHILDERUNG, *f. morum descriptio.*

CHARACTERSCHWÄCHE, *f. animus infirmus.*

CHARACTERSONNE, *f.* die himmlischen charactersonnen trüben sich zu einem klümpchen erde ein. J. P. *aesth.* 1, 53.

CHARACTERSTÄRKE, *f.*

CHARACTERZUG, *m.*

CHARFREITAG, *m. trauerfreitag, in dieser zusammensetzung, wie in der von* charwoche, *hat sich das ahd.* chara *luctus, goth.* kara, *alts.* cara, *und zwar in strengahd. gestalt bewahrt. mhd.*

> eȥ ist hiute der karfritac,
> des al diu werlt sich freun mac,
> und dâ bî mit angest siufzec sin. *Parz.* 448, 7;
> der winstock wart gezogen
> vier und drissig jar
> bisz an den carfritag,
> do wart er zitig gar. *lied des 15jh. bei* WACKERN. 976, 10.

ALBERUS *wider Witzel* M 6ᵃ *schreibt* karfreitag.

> mit flammenschrift war innigst eingeschrieben
> Petrarcas brust vor allen andern tagen
> charfreitag.
> Petrarcas liebe, die unendlich hohe,
> war leider unbelohnt und gar zu traurig,
> ein herzensweh, ein ewiger charfreitag. GÖTHE 2, 18,

der dichter selbst singt:

> 'era 'l giorno, ch' al sol si scoloraro
> per la pietà del suo fattore i rai. *son.* 3.

sonst heiszt charfreitag *it.* venerdi santo, *franz.* vendredi saint, *poln.* wielki piątek, *böhm.* welký pátek, *der grosze freitag, ebenso lett.* leela peekdeena, *litt. aber* tykoji petnyczia, *der stille freitag. dän.* langfredag, *schw.* långfredag *und danach finn.* pitkäperjantai. *nnl.* goed vrijdag, *engl.* the good friday. *auch unter uns sind* der gute, der stille freitag *üblich.*

CHARMANT, *bellus, venustus, mit voll auslautendem* t: der mensch ist ganz charmant; mein charmanter, *mein geliebter;* die charmante, *die geliebte;* charmante seele! *Felsenb.* 2, 344; er hat ihr einen charmanten brief geschrieben.

CHARMIEREN, *delectare, leviter amare, bezaubern, liebeln:* mit einer charmieren.

CHARPIE, *f. linteum carptum:* charpie zupfen, auszupfen. corpei. *hebamme* 770. 813.

CHARWOCHE, *f. hebdomas sancta, trauerwoche, stille woche:* uf den mitwochen in der charwochen. KEISERSB. *s. d. m.* 58ᵃ; morgen geht meine charwoche (*leidenszeit*) zu ende. J. P. *uns. loge* 15.

CHASCH, CHRASCH, *interj. screantis:* he hen, chasch hen! frosch im bach, öpfel in der asch, hen hen, ehen, hasch, chen! pfui die flüsz wollen mich ersticken, platsch, Juvenalis tritts aus! *Garg.* 154ᵃ; chen chach chasch chrasch prasch platsch hisch hisch zisch! 156ᵃ;

> hui pfu dich, räusper dich, chrasch wasch,
> schrasch, schrasch, bfusch! 37ᵇ.

hier ist die aspiration sehr an ihrer stelle. chrasch *gemahnt zwar ans franz.* cracher, *screare, das aber selbst aus ahd.* hrachisôn, rachisôn, *eructare, per vim spuere, aus dem rachen stoszen, husten entsprungen scheint, hinter* hrachisôn *liegt* hracho *guttur, nhd.* rache, *ags.* hraca, *wovon* hräcan *spuere, altn.* hrâki *sputum,* hrækja *spuere.* SCHMELLER 3, 10 *hat* rächsen. *unser* röcheln *für* rächeln *gehört auch dahin.*

CHEN. *von der diminution ist gramm.* 3, 664—707 *gehandelt, hierher gehört daraus eine kurze angabe des allgemeinen verhalts, doch mit einzelnen erweiterungen, dann musz die genauere darstellung des heutigen unterschieds zwischen den beiden hauptarten folgen.*

1) *um diminutiva zu bilden stehn unserer sprache zwei hebel zu, die liquida* L *und ein kehllaut, der auf niederdeutsch als tenuis* K, *auf hochdeutsch als aspirata* CH *erscheint. das beiden nachtretende* N *ist erst allmälich durch die flexion entfaltet worden, also unwurzelhaft.*

2) *ursprünglich änderte, wie im latein, die diminution nichts am geschlecht der wörter. aus* filius *entsprang* filiolus, *aus* filia filiola, *aus* granum granulum. *ebenso wurde von dem goth.* magus *puer geleitet* magula *puerulus, von* mavi *puera* mavilô *puerula = puella, von einem vorauszusetzenden f.* vaira *oder* vairi *die lippe* vairilô *f., von* barn *infans* barnilô, *vermutlich also von* kaurnô κόκκος kaurnilô κοκκίον. *alle solche*

diminutiva flectieren schwach, magula hat im gen. magulins, im pl. magulans, mavilô im gen. und pl. mavilôns, barnilô aber im gen. barnilins, im pl. barnilôna. doch geneigt Ulfilas nicht zur diminution, wir sehen ihn zwar τέκνον durch barn, τεκνίον, παιδίον durch barnilô, allein auch durch barn übertragen, κοράσιον gibt er mavilô, θυγάτριον dauhtar, nicht dauhtrilô, er gebraucht das diminutiv vorzugsweise zur kosenden anrede und mavilô ist ihm liebes mädchen! barnilô liebes kind! anredend würde er auch dauhtrilô setzen. Die schöne gothische regel erbleicht aber späterhin und zuckt nur hier und da nach; so zeugen die Angelsachsen aus magu kein magula, aus bearn kein bearnle, doch vom erloschnen meov, meove f. blieb ihnen meovle f., gen. meovlan, dem goth. mavilô mavilôns entsprechend. ahd. stammen aus scalh, drûpo, lîhhamo die männlichen scalhilo, lîhhamilo, drûpilo, aus purc, eih, snuoba die weiblichen purgilâ, eichilâ, snuobilâ; doch wird von parn kein parnilâ n., von chorn kein chornilâ n. geleitet; dagegen sprieszen, gleichförmig aus allen geschlechtern, neutrale diminutiva auf li (gramm. 3, 667. 668), aus prant m. prentili, aus prust f. prustili, aus chind, tal n. chindili, talili, aus chorn chornili oder churnili. diese durchgreifende neutralform aller diminutiva gleicht der griechischen παιδίον θυγάτριον τεκνίον, wie sie aus jedem der drei geschlechter hervorgeht und ist dem wesen des neutrums angemessen, in welchem ursprünglich die vorstellung des jungen, kleinen enthalten war. solche ahd. ili bilden aber den gen. ilines, dat. iline: prentilines prentiline, chindilînes chindiline und das kann aufschlusz über ihre art und weise gewähren. scheinen sie nicht entsprungen aus prentilin, chindilin d. h. dem gen. dat. von prendilo, chindilâ? sogar im auslautenden s des gen. liesze sich das volle ns der goth. schwachen form ahnen. der oblique gen. und dat. wirkten nun zurück und brachten einen neutralen nom. prentili chindili, endlich ein prentilîn chindilîn zu wege statt des alten prentilo m., chindilâ n., die feminina musten zuletzt dem strom auch folgen, obwol sich hentili, hentilîn schwerer aus hentilâ hentilûn (goth. handulô handulôns) verständigt. In der engen schranke goth. und ahd. denkmäler läszt sich diese entwicklung nicht vollständig darlegen und manches bleibt dabei unsicher; doch erbringen uns eigennamen, in welchen oft geschwundne sprachgesetze haften, willkommen bestätigung. Attila ist diminutiv von atta pater und bedeutet paterculus, hier hat aber auch das ahd. Ezilo, gen. Ezilin, welchem ein altes azo pater unterliegt, das mhd. Etzel, gen. Etzeln sein genus bewahrt, da natürlich mannsnamen der neutralisation widerstreben musten; dennoch treten wiederum die nebenformen Ezilîn, gen. Ezilînes auf an den platz des alten Ezilo, ganz wie scalchilîn an den von scalchilo servulus, nur dasz es neutral geworden ist. die boten sind gern bötlein (sp. 272. 276), die von Etzel heiszen Werbel und Werbelin, Swemmel und Swemmelin. in den urkunden des mittelalters begegnen allenthalben solche mannsnamen, z. b. Mannilîn bei Neugart n° 153 a. 805, Chnehtilîn und Puolîn n° 606 a. 894, welches letztere nach der sp. 501 vorgetragnen mutmaszung gleichviel ist mit Puopilîn, wie Puopo mit Puopilo. nicht anders als Attila verhalten sich die goth. mannsnamen Vulfila, Tôtila zu ahd. Wolfilo, Zuozilo neben Wulfilîn, Zuozilîn und ähnliches wird von der wandlung weiblicher namen wie Gundilâ, Hiltilâ in Gundilîn, Hiltilîn anzunehmen sein. Solchergestalt erklären sich unsere nhd. diminutiva auf lein aus schwachformigen subst. auf lo, lâ, lâ und das in den nom. vorgeschobne N liesze sich sogar mit der nhd. unart namen bogen braten brunnen für name boge brate brunne zu setzen zusammenhalten, von welcher doch unsere schwachen f. und n. verschont geblieben sind. man übersehe nicht, dasz in der oberdeutschen volkssprache eine menge richtig auf bloszes el, ele, le gebildeter diminutiva fortbestehen (gramm. 3, 673. 674), die denn auch meistens den vocal vor dem L hegen, während er uns im heutigen söhnlein knäblein fräulein kindlein, geschweige in mäntlein vöglein väterlein töchterlein geschwunden ist.

3) Wie steht es nun um die diminutiva, deren kennzeichen ein kehllaut ist? scheinen sie nicht denselben oder einen sehr ähnlichen weg einzuschlagen? zwar goth. formen auf aka akô, ika ikô mangeln durchaus, könnten aber doch vorhanden gewesen sein, in den übrigen sprachen lassen sich die beispiele nicht verkennen. ahd. ist von ano avus geleitet anicho = it. avolo, sp. abuelo, franz. ayeul, von anâ avia anichâ groszmütterchen. fulichâ puledra läszt einfaches fuliâ, menichâ armilla einfaches meniâ f. voraussetzen. „hinter den mannsnamen Kipicho, burgundisch Gibica, ags. Gifeca, altn. Giuki, Sipicho, ags. Sifeca, altn. Sifki liegt einfaches këpo, gifa, giafi largitor, sifa, sifi amicus; hinter Mannecho trad. laureth. n° 3817 einfaches mann. brachio wurde sp. 289 versucht zu deuten bëracho ursulus. gerade so geht bulluca vitulus zurück auf ein verlornes bulla taurus, und der alts. mannsname Bennuco, Hamuko auf einfaches Benno, Hamo. Allmählich aber pflegt CH in der hochdeutschen mundart seltner, K in der niederdeutschen häufiger zu werden, in beiden N, wie vorhin bei L einzudringen. älteste beglaubigung dafür liefern mir die um das jahr 980 geschriebenen gesta abbatum lobiensium von Folcuin bei Pertz 6, 62, wo die form bruoderchîn fraterculus ganz hochdeutsch ist und ein nl. broederkîn vermuten läszt. eine Wormser urkunde von 1208 (Böhmer fontes 2, 216) hat den mannsnamen Mennekîn. bei unsern mhd. dichtern haben die diminutiva auf kîn sächsischen anstrich, recht entschieden in Wernhers Helmbrecht susterkindekîn 717, gebûrekîn 764, blindekîn 1717; Parz. 131, 28 ist aus einer hs. pardrisekîn aufgenommen; Lichtenstein im frauendienst hat ein wol höfisches plüemekîn 244, 21, blüemickîn 568, 10; schappellekîn Trist. 18, 38. 118, 2. 280, 18 statt schapellelîn empfahl sich von selbst, für neilkîn Geo. 4779 würde negellîn gesetzt werden dürfen, im passional bei Köpke 509, 2 ist negelkîn begreiflich. überall aber wäre chîn hochdeutscher als kîn, und myst. 107, 2 liest man auch glockichîn, vogelchîn, 177, 11 stubechîn, im Ludwig des Ködiz von Salfeld 53, 1 knechtchin, 53, 2 meidichin, 72, 5 kindichin, 96, 25 tochtirchin. Stolles Erf. chron. s. 129. 131 hat meidichen und knechtchen, s. 164 stebichen, s. 181 wibechen, kindichen, s. 186 fenchen und schelchen (fähnchen und schellchen), s. 190 brostchene (pectoralia), sterneche (sternlein), stobichen (stübchen), s. 193 lechtchene, krenzchen, s. 204 huschen. eine in den altd. bl. 1, 117 ff. gedruckte prosa des 15 jh. liefert 238ᵃ den pl. schellichinne, 244ᵃ. 246ᵇ hüschin, 247ᵇ würzelchin und löbechin (würzelchen und läubchen), 250ᵇ die pl. kinderchinne, welferchinne, 252ᵇ ketchinne, 253ᵇ meidichein und ketchin, 256ᵇ jungfrowechen und dirnechen. diese letzten belege schwanken zwischen chin chein und chen, es ist schwer zu sagen, warum sich endlich unser chen festsetzte, nicht ein dem lein analoges chein, wie es auch nach mnl. kîn (gramm. 3, 678) zu erwarten gewesen wäre. nd. gilt gleichfalls ken (gramm. 3, 680) und nur zuweilen bloszes ke: immeke apicula. Was den vocal vor dem K oder CH anlangt, den fast alle älteren belege festhalten, auszer wo das zum grunde liegende wort mit el, er abgeleitet war (vogelkin, bruoderkin); so fällt er heute vor dem chen wie vor dem lein überall weg (söhnchen, fräuchen, kindchen, mäntelchen, vögelchen, mütterchen, schwesterchen). frühere mundarten pflegten gerade ein i vor dem chen auszudrücken: sönichen, mäulichen, stäbichen, mündichen (gramm. 3, 679. 680), bei Opitz 2, 145 steht häusichin, 2, 300 mein seclichin, Arg. 2, 415 wäldichin; bei Lohenstein Arm. 2, 513 kieselsteinichen, 2, 1118 mägdichen; bei Günther 909 liest man teuflichen (teufelchen), in der pol. colica 12 violichen (veilchen), bei Haupt 7, 556 aus Luther kaninichen (kaninchen) und salzirichen (sauciérchen). schon vorhin sp. 610 ist bemerkt, dasz im 17. 18 jh. häufig gen für chen geschrieben wurde: ästgen bübgen leutgen mädgen rädgen u. s. w. auch die pluralbildung schwankt, jene ketchinne kinderchinne schellichinne sind längst veraltet, gewöhnlich pflegt nach ahd. mhd. weise beim neutrum überhaupt die form des sg. unverändert zu bleiben. einige aber erlauben sich bübchens leutchens mädchens, z. b. Lessing 1, 461 in der anrede: seht freundlich aus, mädchens! ich will euch etwas fröhliches melden. andere tadelhafter selbst bübcher mädcher:

> und wenn das laub herunter fällt,
> so trauren alle ästger. Mittler 465ᵃ,

wofür man doch einen noch des N entbundnen sg. bübche mädche ästche anzusetzen hat. neutra und masculina, die des epenthetischen er fähig sind, vermögen es mit in die diminution zu ziehen, und von beinchen bretchen bildchen häuschen kindchen lämmchen würmchen läszt sich auszer dem gleichlautigen pl. in traulicher sprache bilden: beinerchen breterchen bilderchen häuserchen kinderchen lämmerchen männerchen (Lessing 1, 242) würmerchen. verschieden davon sind aber brüderchen jüngferchen mütterchen schwesterchen töchterchen väterchen fensterchen lederchen mauerchen wässerchen, deren er dem sg. wie dem pl. zusteht. ein fehler ist der pl. mäderchen oder gar mädercher von mädchen = mägdchen, da

das f. magd keinen pl. mägder zu bilden vermag. breterchen häuserchen u. s. w. laufen den bildungen breterlein häuserlein parallel. beide diminutionsarten erscheinen combiniert in äugelchen bäuchelchen bächelchen, bäckelchen dingelchen jüngelchen knöchelchen mädelchen sächelchen tüchelchen wägelchen u. a. m., welche doch nicht über die gebühr zu suchen sind, zumal gestatten frauennamen solche häufung: Bärbelchen (Göthe 12, 186) Gretelchen Gundelchen. wiederum verschieden ist aber der fall, wo das el des ersten gliedes kein diminutives war, z. b. in engelchen, flügelchen, vögelchen.

4) Nachdem wir nun die form unseres heutigen lein und chen dargelegt haben, ist ihr gegenseitiges verhalten zu erörtern. kein zweifel, dasz beide im ganzen genommen dasselbe ausdrücken und wie nhd. männlein und männchen, knäblein und knäbchen gleichbedeutig sind, schon ahd. die angeführten namen Mannilo und Mannecho es waren. als nicht minder ausgemacht musz aber betrachtet werden, dasz bereits frühe die bildungen mit L überwiegend hochdeutsch, die mit K niederdeutsch waren. seit die hochdeutsche zunge ihr gebiet vorschreitend erweiterte, musten ihr auch viele Kformen, die sie CH auszusprechen hatte, geläufiger werden, mit der nhd. niedersetzung im 15. 16 jh. trat der wendepunct ein: die chen mehren sich in der prosa des gemeinen lebens, ohne dasz sie die lein in der poesie oder dem höheren schwung der rede verdrängen konnten. Luther, dem chen und ichen, wie wir aus seinen briefen und andern schriften sehen, traulich waren, wandte sie gleichwol in der bibelverdeutschung nicht an, sondern behielt männlein und fräulein Marc. 10, 6 und sonst überall knäblein, kindlein, körnlein u. a. m. später und bis heute haben die chen noch mehr umfang gewonnen, wir dürfen eigentlich jedem subst. die diminution auf lein wie auf chen gestatten, nur klingt uns lein immer feierlicher, edler, chen aber traulicher, natürlicher; im lied mögen väterlein söhnlein blümlein härlein kämmerlein ihr volles recht behaupten, für den hausbedarf wären sie geziert und nur väterchen söhnchen blümchen härchen kämmerchen, denen an rechter stelle auch der eingang ins gedicht unverwehrt bleibt, scheinen angemessen. doch in Schwaben, in der Schweiz, in Baiern, Östreich und wo sonst die einfachen, lieblichen diminutiva auf le, li, el, al lebendig haften, dürfen sie auch der traulichen rede und prosa zustehn, ganz wie man mhd. brüstel lembel kindel müemel wihtel sagte. unbedenklich sind die bildungen mit L die wollautenderen und chen, seit ihm der vorausgehende vocal mangelt, wird hart oder unaussprechlich, wenn das einfache wort selbst auf g oder ch auslautet; wer möchte tag auge wiege könig diminuieren in tägchen äugchen wiegchen königchen oder bach dach knoche in bächchen dächchen knöchchen? in solchem fall musz täglein äuglein wieglein königlein bächlein dächlein knöchlein oder tägelchen wiegelchen u. s. w. eintreten; zulässig sind von fisch tisch hirsch und bursch fischchen tischchen hirschchen bürschchen (Lessing 1, 247), besser aber fischlein hirschlein bürschlein. bei dem L pflegt, wenn auslautendes L dem lein begegnet, das eine wegzufallen: vöglein tieglein für vögellein tiegellein, nur für spiellein thallein wäre spielchen thälchen vorzuziehen.

Von jenem höheren ton des lein, dem zutraulichen des chen abgesehn, sind also beiderlei diminutiva an sich gleichbedeutig und dürfen einander vertreten. dies leidet nur in seltnen fällen ausnahme, wo die sprache für eine oder die andere einen bestimmten sinn hervorgehoben hat, wie uns namentlich heutzutage fräulein eine wolgeborne jungfrau, fräuchen aber soviel als weibchen (ehmals mütterchen) bedeutet. der ehmann kann nicht sagen mein fräulein, nur mein fräuchen, mein kleines, liebes weibchen; ebenso wenig ist ein mädchen guter herkunft anzureden fräuchen, bloss fräulein, fräule, sogar die Niederländer haben freule aufgenommen, wogegen nd. fröken, selbst schw. dän. fröken gilt. die frühere anrede lautete jungfrau, jungfer, nl. juffer; mhd. schœniu! nhd. mein schönes kind, schönes lieb! ehmals auch vollkommen anständig schönes mensch! siehe u. d. w. und vgl. frauenzimmerchen. characteristisch gebrauchen wir männchen und weibchen zur unterscheidung des geschlechts selbst der grössten thiere, wofür, wie vorhin bemerkt ist, die bibel noch männlein und weiblein beibehielt. auch das aufbäumen der pferde und hasen heiszt uns männchen, männerchen machen, doch bair. mannel (1, 618). auch für bischen, biszchen, wenn es ein wenig bedeutet (sp. 42), steht kaum ein biszlein (sp. 50), oberdeutsch aber bissel.

5) gehen wir auf den grund aller diminution überhaupt ein, so soll sie ursprünglich das junge, kleine, dann aber auch das liebe, hoch gehaltene, umgedreht das geringschätzige ausdrücken. vater, groszvater sind genannt attila, anicho, die geliebten, theuren, im kosenden sinn von väterchen, groszväterchen. gott heiszt uns der liebe gott, unterm volk hört man ach gottche! ach lieber gott! unserm lieber gott entspricht das litt. diminutivum von dēwas dēwaitis, welches aber vom donnergott gilt, dēwaitis grauja ist so viel als väterchen brummt, murrt, bair. der tatl greint, sonst aber es naht ein donnerwetterchen; als ein liebs gwitter einschlug; das liebe gewitter hat eingeschlagen. Lichtenberg 4, 177, der, diesen wortgebrauch nicht kennend, darin sprachverwirrung findet. man sagt ebenso das liebe wetter, die liebe zeit, da sich wetter und zeit oft gleichbedeutend sind; da hätte ich die liebe zeit von; das ist ein wetterchen! solchen sinn darf man auch den mannsnamen Gibeche Gifeca, Sibeche Sifeca beimessen und die in groszer menge entsprungnen abgestumpften koseformen der anrede Heinz Kunz Seitz Fritz Utz sind nicht anders zu fassen, vgl. brüdsch sp. 422. einigen sprachen ist für manche wörter der diminutivbegrif so häufig, dasz die unverkleinerte gestalt dadurch verdrängt wurde, z. b. das lat. oculus, franz. oeil setzt ein ocus, sl. oko, goth. augô voraus und entspricht unserm äuglein, aus oculus ergab sich sogar ein wiederum verkleinerter ocellus; das franz. oiseau ist avicella, sl. ptitza, vöglein, wozu man bemerke, dasz viele kleine vögel auch bei uns immer die diminution erhalten: rothschwänzchen, rothkehlchen, zaunschlüpferlein u. s. w. das franz. soleil, sl. sl''n'tze, böhm. slunce, poln. słońce und nochmals diminuiert słoneczko ist unser sönnelein, sönnchen, wofür wir die liebe sonne sagen. es heiszt das liebe getraide, das liebe korn, das liebe brot, die gabe gottes, brotkrümel, das liebe gut (sp. 400. 403); das herz nit hatte, nur das liebe trunkne (so) brot gnug zu essen. franz. Simpl. 2, 307;

bliebe sie doheim hei irem mann,
hülfe im das körnlein bawen. Ambr. lb. s. 226;

und war eben ein schneelein gefallen uf dem Spessart. Götz von B. lebensb. 72, kann zwar dünnen, leichten schnee meinen, aber auch wie liebes gewitter zu nehmen sein oder an das weidmännische neu für neuen, frischen schnee gemahnen. auf das neue, junge geht die vorstellung der diminution allzumal, wir sagen daher auch die liebe jugend, das junge volk.

Oft liegt im diminutivum das feine, zierliche, wogegen das einfache wort grob lauten würde: ein mäulchen, schmätzchen geben; ein pfötchen halten, schnippchen schlagen; ins fäustchen lachen. aber sein mütchen kühlen sagt weniger als seinen muth; er hat das fündchen ausgedacht. Simpl. 1, 244, wie sonst das fündlein, einen feinen, schlauen fund. die leutgen. ehe eines mannes 63. 147. 154; die leutchen. Lessing 1, 364; die leutelein. Mittler 160b; das sie iren leutlin das evangelium recht und rein predigen. Spangenb. jagteufel C 2b, dies leutlein, leutchen will sagen die guten leute (ach nein, ihr guten leute. unw. doct. 688) und ist doch geringer als leute allein. herrchen, menschlein haben den verächtlichen sinn eines kleinen herrn, geringen menschen homunculus; ebenso das arme kerlchen, arme thierchen; geringschätzig ist auch: du bist ein schönes, sauberes früchtchen. das war ein fütterchen für ihn, die süszeste kost; sollte das nicht ein schönes fütterchen für mich werden können. Felsenb. 3, 143. das pünctchen, pünctlein, punctulum trift genauer als punct, und fleckchen, kleckschen genauer als flecke, klecks; es fehlt nicht ein körnchen ist bezeichnender als korn. wenn schon deut, brocke, krume das geringste aussagen, so musz deutchen, bröckchen, krümchen und gar bröckelchen, krümelchen das allergeringste sein. wie aber mhd. ein geloubelîn nur ein aberglaube (bei Krolewitz 3753), ist nhd. ein geschmäcklin (franz. Simpl. 2, 312) ein bloszer angeschmack.

6) wie unsere sprache nur adjectiva, keine substantiva comparierl, pflegt sie umgekehrt substantiva, keine adjectiva zu diminuieren, und wörter wie liebchen, trautchen sind davon nicht auszunehmen, da sie ein substantivisches lieb und traut voraussetzen, das jüngelchen ein subst. der junge. doch gibt es andere wirkliche beispiele: frömchen (ein frömmler, frommer heuchler) bei Alberus praec. vitae ac mor. 1562 p. 90a; ein junges gelehrtchen. Lessing 1, 298; mein altchen, lieber alter!;

grauchen (der esel) wird bepackt. Pfeffel 6, 123;

tausendschönchen ist name eines krauts, bellis perennis.

Eher fügen sich adverbia der diminution, es heiszt stillchen,

sachtchen, schönchen, gemächelchen (*langsam*); *mnl.* stillekine *clanculum*, sconkine; *nnl.* stilletjes, zoetjes, kleintjes; *schwäb. bair. östr.* a wengeli, a wengel, *hess.* e winkelche; *franz.* un petitet. *die volkssprache wird aber kühner und macht diminutiva aus lebendiger wortfuge, z. b.* ein gutenäbendchen, gutenmörgelchen, ein behütichen, ein schmeckewölchen (*leckerbisse*); *geläufiger scheinen:* ein vergiszmeinnichtchen, ein springinsfeldchen, *das nicht aufzulösen ist* spring ins feldchen, *sondern als verkleinertes* springinsfeld *zu fassen. doch hinter* bleibchen (*sp.* 89) *steckt kein imperativ, sondern ein subst.* bleib, verbleib. *man hört auch:* zusämmchen schlafen, mit einanderchen gehen, *in Hessen vernahm ich dasz man kindern kosend sagte:* was dennerchen? *für* was denn? Keisersb. *im schif der pen.* 106ᵃ *hat* ein vorauslin (*kleines praecipuum*) *von einem substantivischen* der voraus 125ᵇ. *bemerkenswerth* die sieke, *diminutiv von* die sie, *das weibchen, gebildet wie* die rieke, *rehkuh, das rehweibchen, aber beide weiblich bleibend. aus der grammatik ist bekannt, dasz der form nach neutrale substantiva dem sinne nach weiblich genommen werden können:* die fräulein, die Jettchen *statt* das fräulein, das Jettchen. *männlich nicht, z. b.* der Konrädchen *wäre unverstattet.*

7) *verba werden genug mit* L *diminuiert:* fälteln lächeln schmeicheln streicheln schnitzeln witzeln spötteln grübeln stückeln *u. s. w. mit* K *nur nd.* eteken flenneken *u. a. m.* (*gramm.* 3, 689).

8) *die menge der einzelnen, in der alphabetischen ordnung aufgeführten diminutiva bestätigen und erläutern vielfach das hier im allgemeinen vorgetragne.*

CHIKA, *schrei des esels, sonst* hika, icha!: wenn ich mein eselgeschrei chika chika! lasse erschallen. Luther 8, 221ᵃ. *vgl.* giga, gigak.

CHOR, *m. und n. chorus, kreis, pl.* chöre, *früher auch* chore *und schwach* choren.

1) chor *der singenden sowol als der angestimmte gesang:* der erste, der andere chor; der höhere *und* der niedere chor; chor der männer und frauen; und die sahen zween chor propheten weissagen. 1 *Sam.* 19, 20; ein lied im höhern chor. *ps.* 120, 1. 121, 1; ein lied Davids im höhern chor. 122, 1 *und öfter* (canticum graduum); chor der musen;

> öfnet die himmel, aufschlieszet die thore,
> David kömpt wieder, drümb stimmet die chore.
> Hanmann *zur poeterei* 155;
>
> das himmlische geflügel
> stimmt an den süszen chor. Opitz;
>
> ins höhere chor der vollendeten gehen. *Messias* 10, 259;

das unsichtbare chor fiel in die letzten worte ein. Göthe 10, 257; das ganze chor von vögeln. 33, 149; das chor der parzen, welches mit gesang eintritt; steht neben mir, dragoner, helft im chor ausfüllen, ihr wiszt ja den alten bekannten chorgesang, brennender herzen nachtfeier genannt. Fr. Müller 3, 109.

2) chor *überhaupt kreis, reigen, menge, ohne bezug auf gesang:*

> ein chor der stillen freuden. Uz 1, 20;
> ein sternenheer, das chor der nacht. 1, 32;
> das chor der jungen stunden (*horen*). Gotter 1, 164;

in wessen herzen der höhere ruf verstummt, der ist der gemeinschaft unsrer frommen chöre (*der klosterleute*) unwürdig. 3, 70;

> mich dünkt, ich hör ein ganzes chor
> von hundert tausend narren sprechen. Göthe 12, 131;
> der freunde heilig chor. Pfeffel 5, 5;

ein mann, schrie nun das chor, der jede weiberlist, den stillsten mädchenwunsch versteht. Thümmel 2, 59; ein blindes invalidenchor. 6, 176; das scheue chor der oreaden. 6, 255.

3) *ort in der kirche, wo sich die sänger aufstellen, die innere stelle um den altar, gegensatz des schiffes; in der protestantischen kirche die emporbühne, von welcher gesungen und musiciret wird:* und er bawet einen umbgang an der wand des hauses rings umbher, das er beide umb den tempel und chor hergieng. 1 *kön.* 6, 5; und bawet daselbst inwendig den chor und das allerheiligst. 6, 16; aber den innern chor des tempels wirf hinaus und misz in nicht, denn er ist den heiden gegeben. *offenb. Joh.* 11, 2;

> da waren unterschiedne chorn,
> viel zimmer und erhobne thorn. Ringwald *tr. Eck.* B 6ᵃ;
>
> als ungesehen jetzt vom hohen chor
> herab die orgel anfieng sich zu regen. Schiller 502ᵃ;

ich würde hinten einen schönen, runden chor anlegen lassen. Fr. Müller 3, 345.

4) *man sagt* zu chore stehn, zu chore gehn: das sie mit euszerlichen salben gesegnet sind, kronen tragen, sonderlich kleider tragen, sonder gebet und werk thun und mess halten, zu chor stehen. Luther 1, 267ᵃ. zu chor treiben *hiesz bewältigen, gehorsam machen, gleichsam die schüler zum chor treiben; ähnlich dem* zu paaren treiben, *die rosse zur krippe bringen* (1, 1138): denn wenn gott die kleinen und bösen junkherrn will zu chor treiben, so lesset er ein mechtigs reich aufkommen. Mathesius 82ᵃ; niemals konnte ich ihn besser zu chor treiben, als wenn ich eine gleichsam unsinnige liebe gegen ihn bezeugte. *Simpl.* 2, 127. *vgl.* zu kreise bringen. Schweinichen 2, 124.

CHORAG, CHORAGET, *m. chorführer:*

> gefiel bisher dir höchstem choragelen
> ihr (*der geistesknaste*) einklang mit dem groszen chor
> der schöpfung. Bürger 79ᵃ.

CHORAL, *m. canticum sacrum, cantus choralis,* choralgesang, *kirchenlied, weise des kirchenlieds.*

CHORALBUCH, *n. promptuarium modorum ad cantica sacra.*

CHORALTAR, *m. altare primarium, hauptaltar, um welchen der chor sich sammelt.*

CHORAMT, *n. horae canonicae.*

CHORBISCHOF, *m. chorepiscopus, weihbischof.*

CHORBÜCHSE, *f. arcula chori.*

CHORENGEL, *m.* er sieht süsz, wie ein chorengel. Rabener 6, 178.

CHORFÜHRER, *m. choragus.*

CHORGEHÜLFE, *m. diaconus:*

> kein chorgehülfe war erschienen,
> die messe kundig zu bedienen. Schiller 68ᵃ.

CHORGELD, *n. reditus chori symphoniaci.*

CHORGEPLÄRR, *n.*

> was glockenklang? was chorgeplärr?
> die jagdlust mag euch basz erfreun. Bürger 70ᵃ.

CHORGESANG, *m. chorus.*

CHORHEMD, *n. stola sacerdotalis.*

CHORHERR, *m. canonicus.* Haltaus 208.

CHORHERRISCH, *more canonicorum:* weil aber Lamech schon zu seiner zeit eine türkische oder chorherrische ehe hielt. Mathesius 8ᵃ; schlappart nit auf chorherrisch die wort in euch, wie der hund die sup, sondern kauet und widerkauet sie wie die küh, destilliert sie durch neun balken. *Garg.* 22ᵃ.

CHORIST, *m. chorschüler:* ihr bruder, der chorist ihres kurzen freudengesangs. J. P. *Tit.* 3, 80.

CHORKAPPE, *f.* einen gaukelhimmel, darin Christus neben dem vater sitze in einer chorkappe und gülden krone. Luther 3, 350ᵇ.

CHORKIND, *n. chorist:*

> er machte nach der zeit ein schmuckes chorkind draus.
> Bürger 106ᵃ.

CHORKNABE, *m. dasselbe.*

CHORLIED, *n. gesang im chor, vereinter gesang:*

> leiser tönt im heidekraute
> reger bienen chorlied hier. Bürger 3ᵃ.

CHORMANTEL, *m. mantel der chorschüler.*

CHORROCK, *m. was* chorhemd: und die priester sitzen in iren tempeln mit weiten chorröcken, scheren den bart ab und tragen platten, sitzen da mit bloszen köpfen. *Baruch* 6, 30; ich hab ein leien gekant, der warf ein chorrock an und sasz beicht. Keisersb. *s. d. m.* 71ᵇ; wenn es (*das abendmahl*) reichete, solte solches in seinem bischoflichen habite und zierath geschehen, von einem gemeinen prediger aber in seinem chorrocke verrichtet werden. Gryphius 1, 347; war mit dem chorrock bewafnet. *Simpl.* 1, 241.

CHORSÄNGER, *m. symphoniacus.*

CHORSCHÜLER, *m. discipulus e choro symphoniaco.*

CHORSTIMMEN, *pl. partes canendae in choro.*

CHORTAG, *m. dies chori cantionibus constitutus.*

CHRISAM, *n. und m. chrisma, am gründonnerstag geweihtes öl:* da ist chrisam und tauf an verloren, hilft kein predigen me, wan sie seind herter weder ein ambosz. Keisersb. *s. d. m.* 48ᵃ; das uns Christus dazu geweihet und den chrisem angestrichen hat. Luther 5, 369ᵇ; das, gleichwie die ablaszbrieve zustoben und zuflohen sind, also auch beide chresem und platten zurstreuet würden. 6, 82ᵃ; von dem chrisma oder chresem, als ein unnötig frei ding, sol man sich nicht zanken, denn der rechte nötige chresem, damit alle christen

gesalbet werden von gott selbs, ist der heilige geist. 7, 9[b]; nachdem die sterbende mutter diesen schwanengesang vollendet hatte, umfaszte sie die jammernde Richilde, empfieng den heiligen chrisam, kämpfte flugs ihren todeskampf und verschied. Musaeus 75; botz krisam! *Garg.* 204[c]. *weisth.* 2, 605 *meint* colschen kresams *so viel als cölnischen sprengels.*

CHRISAMEN, *chrismate perungere, ölen:* denn es (*das hemd*) war nicht gekröset noch gerunzelet, gekräuselet, gekrisamet, gefältelet. *Garg.* 113[c], *vgl.* sich verkrisamen 146[c] sich verkreuzigen.

CHRISAMSKIND, *n. gefirmeltes kind oder gesalbter mönch?* wir sind chrisamskinder, uns rührt kein schinder. *Garg.* 203[b].

CHRISEMIEREN, *was* chrisamen: mit seim gesalbten, chrisemierten und mit obgedachtem balsam gefirmelten fuchsschwanz. *eselkönig* 349.

CHRIST, *m. Christus, goth.* Christus, *gen.* Christaus, *dat.* Christau, *acc.* Christu, *wie alle ähnlichen fremden namen* Paitrus, Teitus *behandelt werden. ahd.* Christ, Christes, Christe, Christ, *neben welchem acc. aber auch* Christan, *wie von* kot kotan, *von* truhtin truhtinan *gebildet wird. einzelne namentlich* O. *schreiben* Krist. *alts.* Crist, Cristes, Criste, Crist *und* Cristan. *ags.* Crist, Cristes, Criste, Crist. *mhd.* Krist, Kristes, Kriste, Krist, *der adjectivische acc.* Kristen *wird sich wol auch darbieten. bei* Keisersberg *steht* Cristus, Christus, *z. b.* der gelittene Christus. *bilg.* 16[d]. 17[a]; das unschuldig lemlin und blût Christi. *s. d. m.* 15[c]. *auch* Luther *hat in der bibel die lat. flexion beibehalten:* Christus, Christi, Christo, Christum, *eben wie für* Petrus, Pilatus, Johannes *u. s. w., worin ihm die kirchensprache gefolgt ist, die gewöhnliche rede setzt* Christus *im nom. und im obliquen casus unverändert:* Christus lehre, Christus bild, auf Christus vertrauen, von Christus abhängen; *doch begegnet apost. gesch.* 9, 22 und bewährets, dasz dieser ist der Christ; *in kirchenliedern steht oft das gekürzte* Christ, Jesu Christ:

> ein blümlein steht im garten,
> heiszt Christ vergisz nicht mein. Hoffm. *gesellsch. s.* 136.
>
> Christ ist erstanden. Göthe 12, 44;
>
> sich fromm bekreuzend vor dem Christe. Schiller 68[b].

der früheren sprache gemäszer gewesen wäre Christus, Christuses, Christuse, Christusen. *Matth.* 24, 24 *und Marc.* 13, 22 *kommt der pl.* ψευδόχριστοι, *vulg.* pseudochristi *vor,* Ulfilas *hat dafür in der zweiten stelle (die erste fehlt)* galiugachristjeis, *behandelt also* Christus *wie* aggilus, apaustaulus, *deren pl. überschwankt in* aggileis, apaustauleis *statt* aggiljus, apaustauljus. *richtiger, scheint es, hätte er diese lat. namen auf* us *zur ersten goth. decl. gewiesen,* Christs *pl.* Christôs *flectiert, ganz wie* pseudochristi, *ahd.* luggê Cristâ (*T.* 145, 24), *ags.* leáse Cristas *lautet.* Luther *hat natürlich* falsche Christi.

Zu weihnachten beschert den kindern der heilige Christ, *und gleich der festlichen zeit pflegen wir das geschenk selbst* den heiligen Christ, ein Christkindchen *zu nennen:*

> vielleicht hat, dankbar für den heilgen Christ
> mein liebchen hier, mit vollen kinderwangen
> dem ahnherrn fromm die welke hand geküst.
> Göthe 12, 139;

dasz sie allen personen ihres nächsten kreises zu weihnachten einen heiligen Christ bescheren lieszen. 13, 43; das verwünschte puppenspiel, das ich euch vor zwölf jahren zum heilgen Christ gab. 18, 8; von engeln, vom knechte Ruprecht, vom heiligen Christe, die zu gewissen zeiten in person erscheinen, gute kinder beschenken und unartige bestrafen sollten. 20, 157.

CHRIST, *m. verwenden wir nhd. sehr ungeschickt auch für* christianus, *einen bekenner des christenthums, unser* 'ich bin ein Christ' *soll aussagen sum christianus, klingt aber, den buchstaben nach, wie 'sum Christus', und erst der gen.* christen *christiani scheidet sich von* Christes, *Christi.* Luther *schreibt:* du überredest mich, dasz ich ein christ würde, *μὲ πείθεις χριστιανὸν γενέσθαι. apost. gesch.* 26, 28; niemand aber unter euch leide als ein mörder, leidet er aber als ein christ, *εἰ δὲ ὡς χριστιανός.* 1 *Petr.* 4, 16; er befreite einen christ aus der gefangenschaft der heiden. *der pl.* christen *ist untadelhaft:* daher die jünger zu Antiochia christen genennet werden. *apost. gesch.* 11, 26. *wahrscheinlich verleitete dieser (wie* wagen, raben, boden *gebildete) pl. zur annahme erst eines schwachen nom.* christe (*wie* rabe), *dann zu dessen abstumpfung in* christ (*wie* brunne, falke *in* brunn, falk), *den gen. dat. setzte man* christen (*wie* brunnen, falken). *der organische nom. sg. lautete aber* christen, *gen.* christens *und war* *noch im* 16 *jh., selbst bei* Luther, *gebräuchlich. während alle übrigen völker* Christus *und* christianus *sauber sondern: it.* Cristo, cristiano; *sp.* Christo, christiano; *franz.* Christ, chrètien; *engl.* Christ, christian; *nnl.* Christ, christen; *dän.* Christ, christen; *mengen wir heute in* Christ *und* christ *unumgänglich abstehende formen, die auch in unserer älteren sprache von einander abstanden. s.* christen.

> laszt lächelnd wenigstens ihr einen wahn,
> in dem sich jud und christ und muselmann
> vereinigen, so einen süszen wahn. Lessing 2, 197;
>
> du kennst die christen nicht, willst sie nicht kennen,
> ihr stolz ist christen sein, nicht menschen. 2, 230;
>
> die christen glauben mehr armseligkeiten,
> als dasz sie die nicht auch noch glauben könnten. *das.;*
>
> sei ruhig, christ! — was? ruhig christ? wenn jud
> und muselmann auf jud und muselmann
> bestehen, soll allein der christ den christen
> nicht machen dürfen? 2, 313;
>
> und keines christen andacht hat ihn mehr
> als dieses freigeists lästerung gepriesen. Schiller 279[b].

Man sagt, ein christ sein, ein christ werden, als christ getauft sein, sich einen christ bekennen; ein glaubiger christ. Henisch 597; ein rechter, ein wahrer christ *im gegensatz zu* namenchrist, maulchrist. ein wunderlicher christ *meint einen sonderling, einen wunderlichen kauz:* ich sehe hieraus, junger herr, dasz ihr ein wunderlicher christ seid. Göthe 25, 166. juristen böse christen.

CHRISTABEND, *m. dies ante festum Christi natale proximus.* Kristâbent. *myst.* 27, 3.

CHRISTADELICH: christadelichem gebrauch nach. Butschky 907; die christadeliche leiche. 913.

CHRISTAPFEL, *m. weihnachtsapfel.*

CHRISTAUGE, *n. inula oculus Christi.*

CHRISTBEERE, *f. entstellung aus* krieselbeere, kruselbeere, *ribes grossularia.*

CHRISTBESCHERUNG, *f. strenae, weihnachtsgeschenk:* wir sehen in einem der zimmer eine art von christbescherung aufgestellt. Göthe 22, 85.

CHRISTBIRNE, *f. franz.* bon chrêtien, *apothekerbirne.*

CHRISTBÜNDEL, *m. christgeschenk.* Ettners *chymicus* 719.

CHRISTDORN, *m. rhamnus spina Christi, crataegus oxyacantha.*

CHRISTEHELICH: die christeheliche liebe. Butschky *kanzl.* 911.

CHRISTELN, *doctrinam redolere christianam:* die alterthümelnde, christelnde kunst. Göthe 45, 185;

> doch stümpert er nicht, doch christelt er nicht, doch singt er
> homerisch und einfach. Platen 316.

CHRISTEN, *christianus, ahd.* christani, cristani (Graff 4, 618), *nnl.* christen, *pl.* christenen.

1) *ursprünglich ein adj. z. b. ahd.* christanun namun intfâhan; christaneru gidâhti, *christianae devotionis;* christanaz diot, *populus christianus. so noch oft bei* Keisersberg: und ist ein heszlich ding, das da funden sol werden in dem mund eines cristnen menschen lügin. *s. d. m.* 25[c]; ein christener mensch, der sich wil geben in ein recht leben. *bilg.* 1[c]; was sind dise knöpf, deren ein sölcher christener mensch sol war nemen. 121[c]; vil billicher sol das thûn ein christener mensch. 123[c]; hab acht o christner bilger. 153[a]; ein warer kristener mensch. *parad. der selen* 42[a]; ein christener gerechter mensche. *irr. schaf, vorr. dies adj. haftet noch in vielen zusammensetzungen* christenheit, christenmensch, christenthum *u. s. w.*

2) *es steht aber häufig substantivisch, mit auslassung von* mensch, *für homo christianus:* ich bin ein gûter christen. Keisersb. *bilg.* 36[c]; aber er (*Constantin*) wolt nit schuldig werden an demselben blût, sunder ward dardurch christen und getaufet. *s. d. m.* 15[c]; gleichwie ein christen der taufe, des worts und sacraments nicht darf als ein christen. Luther 3, 277[b]; oder ob ein christen müsse der werk keines thun. 3, 316; sol man sich nur in diesem stücke als ein christen stellen. 3, 330; Pilatus möcht christen werden, darumb muste Pilatus christen werden. 3, 358; es were gewis alle welt mahometisch oder epicurisch worden und kein christen mehr blieben. 5, 1[b]; uber das das er christen und priester ist, musz er auch ein ampt und ein befolhen kirchspiel haben. 5, 157[c]; eine frome ehefraw, wenn sie christen ist, und gottes wort weisz und gleubt. 5, 512[c]; leidet er aber als ein christen. 6, 12[a]; solch herz sol ein christen auch haben. 6, 50[b]; solchen rhum musz ein iglicher christen auch haben.

6, 53ᵇ; darumb sol ein christen nicht anders wissen, gott zu suchen noch zu finden, denn in der jungfrawen schosz 6, 187ᵇ; weil ich ein christen bin. 7, 47ᵃ (*doch* 48ᵃ wer da wil ein christ sein); von dem er den edeln, königlichen und himelischen namen hat, das er ein christen heiszt. ALBERUS *wider Witzel* B 4ᵇ; habt ihr nicht namens gnug, dasz ihr nach Christo ein christen genent werdt. J 4ᵇ; kein güter christen. *Eulensp. c.* 34; wir christen wissens gewis. FRIDERICH *sauf-teufel* B4ᵇ; da behüte gott alle fromen christen fur. E 4ᵃ. *dieser pl. kann zwar aus* christenen *gekürzt sein, doch hat dieser schriftsteller auch im nom. sg. schon* christ. G 3ᵇ. *auf ähnliche weise wurde das alte* heiden *paganus entstellt in* heide.

CHRISTENBLUT, *n.*

christenbluot tuon ich vergieszen. *fastn.* 1041;
ir kriegsleut seit nur wol gemût
und helfen retten das christenblût.
ein christenlicher zug wider den Türken a 2ᵇ;

mich schmerzt jedes tröpfchen christenblut. FR. MÜLLER 3, 39.

CHRISTENBUND, *m.* die aufnahme in den christenbund.

CHRISTENDAME, *f.*

bei hübschen christendamen so willkommen,
auf hübsche christendamen so erpicht. LESSING 2, 315.

CHRISTENDIRNE, *f.*

wenn ich mir
sie lediglich als christendirne denke. LESSING 2, 333.

CHRISTENEHELEUTE, *pl. christliche eheleute.* SCHWARZENBERG 105, 1.

CHRISTENFEIND, *m. nomini christiano infestus.*

CHRISTENGEMEINDE, *f.*

ach wie wird verwundert sein
all die liebe christengemein!

CHRISTENGLAUBE, *m. der christliche glaube.* SCHWARZENBERG 154, 1. 159, 2.

CHRISTENGLIED, *n.* das, so wenig Christus kan vom vater getrennet oder gesondert werden, so wenig müge die christenheit und ein iglich christenglied von im geteilet werden. LUTHER 6, 201ᵇ;

in deinem blut, herr Christ, und deiner christenglieder.
ROMPLER 161.

CHRISTENHEIT, *f. universi christiani, orbis christianus, ursprünglich ordo christianus, nnl.* christenheid, *dän.* christenhed, *schw.* christenhet: unser herr hat zwen leib, ein leib den er hat das ist ein leiplicher leib, der ander den er hat das ist ein geistlicher leip, die christenheit. er ist das haupt und die christenheit ist der leib. KEISERSB. *s. d. m.* 45ᵇ; der erste schaden den da bringt ein böser ratgeber, das ist der christenheit oder der ganzen versamelung der christenmenschen. 59ᵃ;

an diesem briefchen sei
der ganzen christenheit sehr viel gelegen. LESSING 2, 218;
dasz so ein frommer ritter lange noch
der lieben christenheit, der sache gottes
zu ehr und frommen blühn und grünen möge. 2, 300;

das ist in der christenheit noch nie gehört worden; beraubt von Arabern und selbst in der christenheit überall vexiert und verspätet. GÖTHE 6, 211; zu nutzen und frommen der lieben christenheit. 21, 55;

den groszen eid, den alle könige
der christenheit geloben, lös ich morgen. SCHILLER . . .

CHRISTENHERZ, *n.*

hat so viel edelmuth im christenherzen raum?
GOTTER 2, 481.

CHRISTENHUND, *m. scheltwort im munde der ungläubigen.*

CHRISTENKIND, *n. infans christianis parentibus natus:*

sie ist ein christenkind, von christeneltern
geboren. LESSING 2, 294;
dies mädchen selbst, ist seine tochter — nicht,
ist ein verzettelt christenkind. 2, 312;
es lebe hier herum ein jude, der
ein christenkind als seine tochter sich
erzöge. 2, 320;

dabei schwebten die alten märchen von grausamkeit der juden gegen die christenkinder düster vor dem jungen gemüt. GÖTHE 24, 236.

CHRISTENKNABE, *m.* übrigens waren die (*juden*) mädchen hübsch, und mochten es wol leiden, wenn ein christenknabe ihnen am sabbath auf dem fischerfelde begegnend sich freundlich und aufmerksam bewies. 24, 237.

CHRISTENKREUZ, *n.*

es wurd das christenkreuz dir in der jugend kund,
die bienen trugen dir nicht honig in den mund.
ROMPLER 92.

CHRISTENKUNST, *f.* das ist, sage ich, ja noch lang keine christenkunst, wenn man davon sagt, was man thun oder lassen sol, oder was gut und böse ist, sondern das ists, das man wisse was Christus ist und thut. LUTHER 6, 69ᵃ.

CHRISTENLAND, *n. christliches land:*

denn, o gott, in christenlanden,
auf der erde weit und breit
ist ja kein altar vorhanden,
welcher unsre liebe weiht. BÜRGER 44ᵃ.

CHRISTENLAUF, *m.* da in meinem vorhergehenden zehnjährigen christenlauf diese nothwendige kraft nicht in meiner seele war. GÖTHE 19, 323.

CHRISTENLEBEN, *n.*

meinstu, dasz dem christenleben
beides ähnlich sei und eben? LOGAU 1, 8, 74.

CHRISTENLEHRER, *m. prediger:*

nun bist du selber auch ein christenlehrer worden.
ROMPLER 149.

CHRISTENLEUTE, *pl. homines christiani:* ich glaub nimerme, dasz ir christenleut seint. KEISERSB. *s. d. m.* 79ᵃ;

häufig saufen blut und schweisz armer christenleute.
LOGAU 2, 1, 95.

CHRISTENLICH, *christianus, ahd.* christanlîh (GRAFF 4, 619), *mhd.* kristenlich: die christenlich kirch hat hüt zû der mettin in den collecten gebetten. KEISERSB. *s. d. m.* 3ᵃ; dabei merken ir wol, das die mûter das kind nit straft usz cristenlicher liebe. 36ᵇ; burger .. under der cristenlichen versamlung. 37ᵇ; das ist recht cristenlich. 44ᵃ; rümen geschicht ausz christenlicher lieb die einer hat gegen got. 55ᵃ; usz einem christenlichen herzen do get kein schamper wort ausz. 62ᵇ; christenliche lieb und freuntschaft. 71ᵃ; also ist es mit dem schif des christenlichen lebens. *sch. der pen.* 122ᵇ; zu solchem groszen fehrlichen artikel solt ein christenlicher verleger die schrift, geistlich recht oder redlich vernunft einfüren. LUTHER 1, 51ᵃ; sie wurden christenlich schlieszen. *br.* 1, 604; zum friede und einigkeit der christenlichen kirchen. 5, 121;

herr, wider christenlich gesatz
bitt ich genad und dispensatz. SCHWARZENB. 126, 2;
in christenlicher schar. 159, 1,
kaiser Karl aus Hispania
ein christenlicher fürst,
er berüft uns all züsammen,
denn ihn nach ehren dürst.
ein christenlicher zug wider den Türken. c 4ᵇ;

was wir mit unsern anschlegen thun tichten und trachten, das begint die christenliche verstendnus zu verachten. *lustig gesprech der teufel.* 1542 a 1ᵃ; zu diser cristenlichen einigung. SCHERTLINS *br.* 49; zu cristenlicher verein zu ermanen. 63; unser christenlicher glaube. *Petr.* 99ᵃ. *später* christlich, *wie* christen *in* christ *verderbt wurde.*

CHRISTENLIEBE, *f. pietas christiana:*

solte christenliebe haben
sich zu retten, sich zu laben. LOGAU 2, 10, 30;
christenlieb ist reformiert, abgedanket sind bei ihr
werk und that, die sonsten doch sind ihr art und ihr gebühr.
3, 3, 82;
Vagus liebet weiber, witwen, jungfern, mägde, was ihm kümt,
christenlieb ist so geartet, dasz sie kein bedenken nimt.
3, *zug.* 17;
vortheilhafte ränke . . .,
die wider christenlieb ein zungentrescher übt. ROMPLER 92.

CHRISTENMANN, *m. homo christianus:* darumb sind alle christenman pfaffen, alle weiber pfeffin, es sei jung oder alt, herr oder knecht, frau oder magd, gelert oder leie. LUTHER 1, 336ᵃ; es ist auch kein christenman unter inen blieben. 3, 146ᵃ, ein schlechter ehrlicher christenman. 3, 163ᵃ; dem gemeinen christenman tröstlich. 5, 1ᵃ; das ghein christenman reden soll. ZWINGLI 1, 609;

drumb darf man mein in diesem krieg,
ein jeder hab den andern lieb
und thu ihm was er selbs wil han,
dasselb hört zu einem christenman.
ein christenl. zug wider den Türken a 3ᵃ;
begert euch gar unterzudrücken,
dasz ihr ein christenmann seit worn. AYRER 301ᵃ;
für böses gutes geben ist recht und wol gethan,
dann dran wird so erkennet ein rechter christenmann.
LOGAU 1, 10, 27.

CHRISTENMENSCH, *m. dasselbe:* o gedenk du christenmensch. KEISERSB. *schif der pen.* 92ᵃ; dieses ist die täglich frucht, die ein ieclich christenmensche sol vor im haben.

119ᵈ; wan es stot einem cristenmenschen zû, dasz er warhaftig sei vor andern menschen. *s. d. m.* 25ᵃ; der ganzen versamelung der christenmenschen. 59ᵃ; da wird denn ein christenmensch ein erb des ewigen lebens. LUTHER 3, 159; ein from christenmensch. 3, 347;

ein christenmensch bin ich getäuft. SCHWARZENB. 139, 2;

ein gut christenmensch. *buch der liebe* 264, 1; ich glaub alles das ein christenmensch sol halten und glauben. *das.;* der buszfertige christenmensch. BUTSCHKY 783. 787;

es sind gebete drin, wir nennens ein
brevier. das, dacht ich, kann ein christenmensch
ja wol noch brauchen. LESSING 2, 326;
kein christenmensche hört ihm zu,
ist denn der kerl bei sinnen? GÖTHE 3, 164;

seid doch nur christenmenschen! FR. MÜLLER 2, 104; nun da läszt sich doch einmal ein christenmensch sehn. 3, 38; das glaubt kein christenmensch = *niemand, nemo hominum.*

CHRISTENMÖGLICH, *menschenmöglich, so viel ein christ vermag.*

CHRISTENNAME, *m. nomen christianum.*

CHRISTENNOTH, *f. christianorum miseria.* STIELER 1337.

CHRISTENPFLICHT, *f. quod est christiani:* das fordert menschenliebe und christenpflicht.

CHRISTENSCHAR, *f. agmen christianum:*

als vor zweihundert jaren
die lehrer gottes worts aus allen christenscharen
nach Basel sich verfügt. ROMPLER 109;
dem der gott des friedens seinen stab
die neue christenschar zu weiden übergab. GOTTER 2, 326.

CHRISTENSCHEIN, *m.*

und hilft ihm keineswegs der falsche christenschein.
ROMPLER 151.

CHRISTENSCHWERT, *n.*

CHRISTENSCHWUR, *m.*

CHRISTENSCHULE, *f.* STIELER 1721.

CHRISTENSCLAVE, *m.* die sogenannten christensclaven oder dienstboten. J. P. *jubelsen.* 189.

CHRISTENSEELE, *f. was* christenmensch: die Türken hielten so manche christenseele in tyrannischer, viehischer dienstbarkeit. *reichsabsch. von* 1542; weil er drucken könne, ohne jemals von einer christenseele anweisung gehabt zu haben. *Siegfr. von Lindenb.* 1, 160; was mich nemlich von der brüdergemeine so wie von andern werthen christenseelen absonderte, war dasselbige, worüber die kirche schon mehr als einmal in spaltung gerathen war. GÖTHE 26, 307; auf dem ganzen platz liesz sich keine christenseele blicken.

CHRISTENSINN, *m. mens christiana.*

CHRISTENTÖCHTERCHEN, *n.*

war ja wol
natürlich, wenn das christentöchterchen
recht gut von euch erzogen werden sollte,
dasz ihrs als euer eigen töchterchen
erzögt. LESSING 2, 323.

CHRISTENTOD, *m. bei* LOGAU 3, 1, 54 *überschrift der verse:*

unser tod der ist ein tod
nicht des lebens, nur der noth.

CHRISTENTHUM, *n. zuweilen m., nnl. dän.* christendom: 1) *doctrina, fides christiana:* er bekannte sich zum christenthum; von ihm habe ich all mein christenthum; das christenthum herscht in diesem welttheil; da der christenthumb durch die münche in die insul Rügen gebracht. MICRÄLIUS 1, 25; bis auf den vor 500 jahren allhier gepflanzeten christenthumb. 1, 48; das evangelium und den christenthumb unter die Pommern zu bringen. 2, 165;

und ist dann nicht das ganze christenthum
aufs judenthum gebaut? LESSING 2, 323;
wenn mans so hört, möchts leidlich scheinen,
steht aber doch immer schief darum,
denn du hast kein christenthum. GÖTHE 12, 181.

2) *sensus christianus:* es ist eine probe meines christenthums, wenn ich mich in armut kan zufrieden geben. BUTSCHKY *Patm.* 632; das falsche christenthum, *simulata pietas christiana.*

CHRISTENTUGEND, *f.* STIELER 2272.

CHRISTENVERFOLGUNG, *f. persecutio christianorum.*

CHRISTENVOLK, *n. populus christianus:* mich jammert ungemein, dasz das arme christenvolk unter dem schein der gesetze und christlichen namens also verhönet wird;

ists christlich, christenvolk, dem gott den himmel schenkt,
dasz dich nicht ohn entgelt man in die erde senkt?
LOGAU 1, 7, 90.

CHRISTENWEIB, *n.* wolte im ein christenweib geben. LUTHER 3, 163ᵇ.

CHRISTENWEIHE, *f.*

dann wer christenweih empfangen,
hält den theur gelobten bund. ROMPLER 228.

CHRISTENWERK, *n.*

dieses heiszt sich kläglich nähren. lieber, sind es handwerksstücke?
sind es doch nicht christenwerke! sehet zu wies droben glücke.
LOGAU 3, *zug.* 51.

CHRISTFEST, *n. weihnachten:* ein junger mann ... wollte sich am christfeste der kleinen familie dankbar erzeigen. GÖTHE 18, 18.

CHRISTFÖRMIG, *ad Christum conversus, conformatus:* es ist inen neisz wan ein frembdes ding zu hören, wie einem menschen, der da christförmig ist worden, von der welt ist zu hören. KEISERSB. *geistl. spinnerin* e 4ᵇ; das ist nu ein christförmig warhaftig mensche, der inwendig vol trosts und betrübtes geistes ist. LUTHER 1, 44ᵃ; ein christförmig warhaftig mensch. 3, 25ᵇ; von der christförmigen rechtgegründeten lehre doctoris Martini Luthers. RANKE *reform.* 2, 67; alles fleisch wil ehe gotförmig, dann christförmig werden. FRANK *baum des wissens* 126. *dies schon in der catholischen zeit aufgebrachte, hernach noch von den protestanten anfangs fortgebrauchte wort hört später ganz auf.*

CHRISTFÜRSTLICH, *wie* christadelich, christmild *gebildet:* ein christfürstlich herze ist mehr lob und dank seinem gott schuldig für die so hohe gnade, durch welche er über ihr viel gesetzt, als etwan ein gemeiner mann. BUTSCHKY *kanzl.* 796; christfürstliche gutthätigkeit, *auf dem titel einer* 1780 *in Stuttgart erschienenen schrift.*

CHRISTGEBRÄUCHLICH, *inter christianos usu receptus:* christgebreuchliche priestereinsegnung. BUTSCHKY *kanzl.* 595.

CHRISTGEBÜHRLICH, *christianos decens:* nachdem mit der jungfrauen N. ich mich in eine christgebührliche eheabrede eingelassen. BUTSCHY *kanzl.* 590. 592.

CHRISTGEFÄLLIG: demnach wir uns mit der j. N. in ein christgefälliges ehverlöbnis eingelassen. 597.

CHRISTGEMEINDE, *f. was* christengemeinde

so sei es denn! es bleiben alte lieder
den christgemeinden wie gewohnt erbaulich.
GÖTHE 4, 131.

CHRISTGESCHENK, *n. donum quod die natali Christi datur, weihnachtsgeschenk:* einige spielwerke, die sie ihren kleinen geschwistern zum christgeschenke zurecht gemacht hatte. GÖTHE 16, 156; das nesseltuch lag wie ein christgeschenk auf dem tischchen. 18, 4.

CHRISTGETAUFT, *auf Christus getauft:* sind solche namen an den christgetauften darumb noch heidnisch, weil sie von heiden herkommen? *Garg.* 108ᵇ.

CHRISTGLAUBIG, *credens in Christum:* ein rechter cristglaubiger mensch. KEISERSB. *has im pf.* Ff 4ᵃ; christgelaubige menschen. *schif der pen.* 118ᵃ; ein gnûgsame bezalung für alle pin und schulden aller cristgloubigen menschen. *bilg.* 4ᵇ; sie (*die widerwertigkeit*) ernert die christgloubigen wie das wasser die fisch und so das wasser bitterer ist, so es gröszer fisch ernert. 69ᵈ; allen christgleubigen. LUTHER 3, 92. 93; das der ehestand an christgleubigen ein rein heilig stand sei. MELANCHTHON *im corp. doctr. chr.* 195; das er den christglaubigen das reich erkentnüs Christi wünsch. *anweisung in die h. schr. deutsch von* SPALATIN 6; Julianus in den büchern, die er wider uns christglaubigen geschriben hat. REUCHLIN *augensp.* 10ᵃ;

die sich in seinen schutz ergeben
und füren ein christglaubig leben. H. SACHS V, 11ᵃ;
allhie zeigt der christglaubig an. V, 29ᵃ;

die christglaubigen. MICH. NEANDER *menschensp.* 70ᵇ. 74; die erlösung aller christgleubigen. REUTTER *kriegsordn.* 24; einem christgläubigen sünder verzeihet gott seine sünden. BUTSCHKY *kanzl.* 701; kristgläubige selen. 721; sei gott mit uns und allen christgläubigen. 730; zu welcher seligkeit uns und allen christgläubigen gott verhelfen wolle! 910.

CHRISTHÄNDEL, *n. satyrium nigrum, wie* Christi händlein *orchis maculata.*

CHRISTIAN, *m. christianus:*

in des so hatten zwene (!) nacht
mich meine freunde tod geacht,
und wollen als ein christian
am dritten tag begraben lan.
RINGWALD *tr. Eck.* B 5ᵃ;

kom nur mein christian herfür. L 6ᵇ;
und als ein rechter christian
den armen leuten guts gethan. L 6ᵇ.

CHRISTIN, *f. christiana, hiesz in der alten sprache ebenfalls* christen, *als aber für das m.* christ *aufkam, wurde die motion in* christin *nöthig:*

besonders da
sie eine christin ist von eurer mache. Lessing 2, 294;
ei freilich, klüger hättet ihr gethan,
wenn ihr die christin durch die zweite hand
als christin auferziehen lassen. 2, 323.

CHRISTISCH, *Christi proprius, assecla, gebildet wie* königisch, abgöttisch, lutherisch, *für Christus, den könig u. s. w. eingenommen, zu seiner partei gehörig:* ich sage aber davon, das unter euch einer spricht ich bin paulisch, der ander ich bin apollisch, der dritte ich bin kephisch, der vierte ich bin christisch, *wo der gr. lat. und goth. text den gen. des eigennamens haben:* ik im Paulaus, iþ ik Apollôns, iþ ik Kêfins, iþ ik Christaus; aber es ist des teufels gespenst, der mit solcher weise die leute dahin füret, das sie vom bapst fallen und doch nicht zu Christo komen, und also weder bepstisch noch christisch werden. Luther 2, 103ᵃ; wir sind weder bepstisch noch carlstadisch, sondern frei und christisch. 3, 54; mehr rabbinisch denn christisch. *br.* 5, 606; ist heidnisch gewesen, nachmals christisch. Frank *weltb.* 83ᵃ; und ich zweifele fast nichtes an den fürsten, die damals regiereten, dasz sie nicht solten christisch gewesen sein. Micrälius 2, 186. *später fällt diese gute bildung aus dem gebrauch, während* heidnisch, teuflisch *u. a. haften. s.* isch.

CHRISTKIND, *n. Christus infans:* auf dem bild ist die jungfrau mit dem Christkind dargestellt; das Christkind bemerkt seine (*Josephs*) noth. Göthe 21, 22; das Christkind beschert den artigen kindern.

CHRISTKINDCHEN, *n. weihnachtsgeschenk:* ich habe mein christkindchen noch nicht bekommen, will mir mein christkindchen holen.

CHRISTLÄSTERLICH: disen grewlichen christlesterlichen irrthumb. Melanchth. *collatio mit Schwenkfeld* 1593 *bl.* 2.

CHRISTLICH, *christianus kommt erst auf, seit* christenlich *abkommt, und drückt nicht aus Christo gleich, sondern einem christen gleich, wie es sich für christen schickt und gebührt. doch nnl.* christelijk, *nicht* christenlijk. Henisch 597 *hat schon* christliche kirche, die rechte ware christliche religion, der christliche glaube; 598 besser uneins sein, denn unchristliche einigkeit machen. die christliche lehre, christlicher gebrauch, christliche anstalten und einrichtungen; christliche demut, liebe, geduld; die christliche liebe. Weise *kl. l.* 73; ich bin heute mit der christlichen gemeine hingegangen, mich an des herrn leiden und tod zu erinnern. Göthe *bei Schöll* 39; christliches begräbnis. *man sagt:* die christlichen linsen == *das geld.*

CHRISTLICH, *adv. ut decet christianum:*

christlich gelebt und selig gestorben
heiszt dem teufel die rechnung verdorben;

immittels lebe christlich wol! Butschky *kanzl. an den leser. man setzt es aber auch für ordentlich, hübsch, reichlich, ohne religiöse beziehung:* Hänsel, noch ein glas branntwein, und mesz christlich! (*nicht knapp wie ein jude*). Göthe 8, 5. 42, 237.

CHRISTLÖBLICH, *laudabilis ut inter christianos:* der wolhergebrachten christlöblichen weise nach. Butschky *kanzl.* 526; wie e. gräfl. gn. junger herr sohn christlöblich erzogen werden solle. 795; christlöblichst gethane gute werke. *Palm.* 470.

CHRISTLOS, *impius, gebildet wie* gottlos: unsere gemüt auf die eiteln und christlosen disputation keren. Melanchthons *hauptart. verdeutscht o. j. und o. blatt* 4.

CHRISTMARKT, *m. nundinae ante festum nativitatis Christi.*

CHRISTMESSE, CHRISTMETTE, *f. sacra nocturna ante festum nat. Christi.* Luther 3, 172ᵃ. *engl.* christmas.

CHRISTMILDE, *pius, beatus, clemens, wie* milde stiftungen *fromme sind und* Ludwig der milde *gesagt wurde für der fromme,* allermildest *von fürsten gilt wie* allergnädigst. *zumal verband man* christmilde *mit* andenken *oder* gedächtnis: kaiser Karl christmildesten andenkens; christmilter gedechtnus, *beatae memoriae.* Henisch 598; unser durchlauchtigster landsvater christmildesten andenkens. Weise *reife ged.* 595. *später im sinn von mitissimus:* wie gerieth der mann auf den frommen entschlusz, einen so christmilden gebrauch von dem reichthum zu machen? Wieland 30, 227; man möchte sonst sich ganz lächerlich gemacht haben, wenn man endlich erfährt, wer der ehrliche unbescholtene mann ist, über den man so christmilde gespöttelt. Lessing 10, 49.

CHRISTMITLEIDENTLICH: dein unglück habe ich christmitleidentlich verstanden. Butschky *kanzl.* 693.

CHRISTMONAT, *m. mensis december, dän.* christmaaned.

CHRISTMÜTIG, *christlich gesinnt:* dasz man sich so gut und christmüthig erwiese. *Simpl.* 1, 483.

CHRISTNACHT, *f. nox nativitatis Christi.*

CHRISTNACHTSKIND, *n. infans ea nocte natus:*

wie Christnachtskinder geister sehn. Wieland 21, 186.

CHRISTNEN, *baptizare, altn.* kristna, *dän.* christne, *altfranz.* chrestienner.

CHRISTOFFEL, *Christophorus, Christträger:* er hat einen Christoffel, der ihn tregt, *alieno auxilio potens, er verläszt sich auf andere, dann auch, zumal in der gekürzten form* Stoffel, Töffel, *homo simplex, stultus.* Christoffel *heiszt ferner ein vöglein, motacilla rubicola, das weiszkehlchen.*

CHRISTRÜHMLICH, *was* christlöblich: habe gerne vernommen, welchergestalt der herr sich in den stand der h. ehe einzulassen entschlossen, zu welchem christrühmlichen vorhaben ich demselben alles heil anerwünsche. Butschky *kanzl.* 591; die christrühmlichaltwolhergebrachte weise begehen. 326.

CHRISTSCHEIN, *m. interlunium decembris.*

CHRISTSELIG, *beatus, selig im herrn entschlafen:* dasz es dem allein weisen gott, unsere mutter durch ein christseliges (*gottseliges*) ende zu sich in die ewige freude und herlichkeit zu nemen gefallen. Butschky *kanzl.* 843; ein christseliges sterbeständlin. 852. *auch für* christlöblich: wasgestalt der herr mit einer hochtugendbegabten dame den christseligen stand anzugehen vorhabens. 596.

CHRISTSTOLLE, *m. panis ad festum nativitatis confectus.*

CHRISTTAG, *m. dies natalis Christi, oft geschrieben* Christag, *wie* montag, dienstag, freitag *ähnliche kürzung erfahren haben und auch mhd.* kristag *myst.* 27 *steht:* das man halte das ganz ampt vom Christag. Luther 3, 270ᵇ.

CHRISTTRÄGER, *m. Christophorus:* sanct Christophorum, welcher auf deudsch heiszt Christtreger, hat etwan ein weiser mann den kindern in solcher groszen lenge malen lassen. Jonas *bei Luther* 6, 448ᵇ.

CHRISTTREULICH: ferner wird von den regenten erfordert, dasz sie sich christtreulich und mitleidentlich gegen ihre arme unterthanen erzeigen. Butschky *kanzl.* 799.

CHRISTUSBILD, CHRISTUSKOPF, CHRISTUSTHRÄNEN (*coix lacryma, sonst auch* Hiobsthränen) *u. s. w. sind wortbildungen, die sich die neuere sprache herausnimmt, seit* Christus *unflectiert auch im obliquen casus gesetzt wird. hier wäre sonst ein fühlbarer gen. erforderlich.*

CHRISTVOGEL, *m. loxia curvirostra.*

CHRISTWURZ, *f. helleborus niger et hiemalis, hier verse, die mehrere blumen aufzählen:*

disz blümlein vergisz mein nit,
je lenger je lieber, fürs drit
maszlieben und den wolgemut,
fur das funft und sechst so ist gut
der liebstöckel sampt der christwurz,
den engelsüsz und baldrian,
fürs neund und zehend ist daran
heilallewelt und gottes gnad,
so ist für eilft und zwölft kein schad
der augentrost und ehrenpreis. Castenhof 24.

CHRONICA, CHRONIK, *f. it.* cronica, *franz.* chronique, *aus dem lat. pl. n.* chronica, chronicorum, *wie* biblia *aus* biblia bibliorum, *daneben galt* chronicon *wie* biblion: was mehr von Salomo zu sagen ist, und alles was er gethan hat, und seine weisheit, das ist geschrieben in der chronica von Salomo. 1 *kön.* 11, 41; das erste buch der chronica; darum kam die zal nicht in die chronica des königs David. 1 *chron.* 28, 24; das man lasse suchen in den chroniken deiner veter. *Esra* 4, 15; und hiesz die chronica und die historien bringen. *Esther* 6, 1. *bald setzte man im nom.* chronike *und oblique* chroniken: will auch ein guter patriot ein völlig pommerisch chronicken an den tag geben. Micrälius 1, 48. *zuletzt ein im sg. unveränderliches* chronik, *mit dem pl.* chroniken: kurzweilige zeitung und newe chronich. *Garg.* 23ᵃ;

zwar seind die, welche schon sehr weit
allein aus freier alter zeit
vor euch der chronic eingeschriben,
weit nach euch an verdienst gebliben.
Weckherlin 544;

eine chronik schreibt nur derjenige, dem die gegenwart wichtig ist. Göthe 49, 71. *man sagt:* er ist eine lebendige chro-

nik, *weisz alle ereignisse seiner zeit auswendig;* ich blieb die nacht bei einem alten schäfer, der chronik der gegend. *Ardinghello* 1, 139. *der ahd. ausdruck war* zîtpuoh (Graff 3, 34), *wie* jârpuoh *für annales,* jahrbuch *ist uns noch heute geläufig,* zeitbuch *hat dem bequemeren* chronik *weichen müssen.*

CHRONIKENSCHREIBER, *m. chronist,* Rabener 1, 228. 5, 85; der chronikenschreiber selbst deutet nur mehr oder weniger auf die beschränktheit, auf die eigenheiten seiner stadt, seines zeitalters. Göthe 49, 109.

CHRÖNIKLEIN, *n.* newe zeitung weisz ich nicht, denn das ewer kleine crönicklin je lenger je warhaftiger wird. Luther 6, 332ᵃ.

CHRONIKWAHRHEIT, *f.* alles voll chronikwahrheit und laune. *Ardinghello* 1, 25.

CHUR, *f. electio, probatio, ahd.* churî (Graff 4, 519), *mhd.* kür (Ben. 1, 828), *eins der wenigen wörter, in welchen sich hin und wieder das ahd.* CH *behauptet, obschon wir die wurzel* kiesen, gekoren *und sonst* willkür *schreiben, wie denn auch* kur *geschrieben wird:* ich hab euch die chur oder wal geben. Keisersb. *paternoster* 1; man sol im drei chur fürtragen (*wahlen vorlegen*). Münster 463; die fürsten und die ganze ritterschaft vereinigten sich mit gemeiner chur einer heerfahrt wider den mörder. *buch der liebe* 395, 1, *vgl.*

> si herbergeten derwider für,
> und tæten ȥ mit gemeiner kür. *Wh.* 223, 2;
> der siben schön tragt ir ein kur (*auswahl*).
> H. Sachs I, 507ᵇ;
> man sagt, der lachs hab nach dem stür
> ohn widerred die nechste chür. Alberus 60ᵇ,

verdiene nächst dem stor als bester fisch hervorgehoben zu werden; sollten darum losen, wer dis jâr der wahl und chur (comitiis) vorstehen sollte. Livius *Straszb.* 1598, 500. *vgl.* kur, *wo noch andere composita als die folgenden angeführt werden sollen.*

CHURFÜRST, *m. princeps elector, gewöhnlicher* kurfürst.

CHURFÜRSTISCH, *electoralis:* so ein jede leibliche gemein einen namen hat von irem heubt, wie wir sagen die stad ist churfürstisch, diese ist herzogisch, diese ist frenkisch. Luther 1, 267ᵃ.

CHURFÜRSTLICH, *electoralis:* die churfürstliche würde.

CHURGENOSZE, *m.* kurnote. Möser 1, 250.

CHURGERICHT, *n.* Haltaus 211.

CHURSTIMME, *f.* zwei churstimmen, die brandenburgische und die mainzische. Ranke *reform.* 1, 353.

CHURWELSCH, *lingua Rhaetorum, welsche sprache zu Chur in Graubünden.*

CIDER, *m. vinum melinum, apfelwein, franz.* cidre, sidre, *it.* sidro, *sp.* sidra, *engl.* cider; Fischart *Garg.* 59ᵃ *hat:* glitzend, schmutzig, dunkel, dick, kleberig zith (*in andern drucken* ziht) und bier.

> der bisz in frucht, aus der man cider drucket,
> verdiente tod. E. von Kleist 1, 45.

CIGARRE, *f. tabaci folia in tubulum convoluta, nach dem franz.* cigarre *f., sp.* cigarro *m.*

CIGARRENTASCHE, *f.*

CIRK, *m. circulus.* Henisch 605, *vgl. ahd.* kirg, chirch, zirg (Graff 4, 488).

CIRKEL, CIRKUL, *m. circulus:*

> gleichwie ein circul rund
> wirt ganz vollkommen umbgewendet,
> und endlos ist in sich selbs endet. Weckherlin 370;

ohne welche poeterei die cirkel der wissenschaft blind und wie entseelt stehen oder an allem zierat schifbruch leiden müsten. Logau 3, 2; er der uns mitten im wirbel von cirkeln und dunkeln labyrinthen dieses lebens in irre gelassen. Fr. Müller 3, 147; unter derjenigen classe von schriften, welche eigentlich dazu bestimmt ist, durch die lesegesellschaften ihren cirkel zu machen. Schiller 1107;

> auch ihr übrigen fahret mir wol, in groszen und kleinen
> cirkeln, die ihr mich oft nah der verzweiflung gebracht.
> Göthe 1, 260.

CIRKELN, *circinare.* Maaler 84ᵈ.

CIRKELTROM, *m. arcus circuli.* Maaler 84ᵈ.

CIRKEN, *minurire, zwitschern, vom sperling.* Henisch 606, 6.

CIRKULIEREN, *umlaufen, in umlauf sein.*

CITAT, *n. locus e scriptore allatus.*

CITHER, *f. cithara, it.* chitarra, *sp.* guitarra, *franz.* guitare, *engl.* guitar, *also noch mit der aussprache von* κίθαρις, *später* κιθάρα. Dasypodius *und* Maaler *verdeutschen* cithara *mit* harpfe, cither *hat* Henisch 606, 23. *nnl.* citer, *dän.* cither, *schw.* zittra.

> was willst du denn mit deiner zither?
> du siehst aus wie ein hochzeitbitter. Göthe 4, 216.

CITHERSPIELER, *m. citharista.*

CITHERSPIELERIN, *f.*

CITIEREN, *citare, laden, vorladen, locum afferre, anführen:* aufs amt citieren, einen geist citieren.

CITRINCHEN, *n. cithara minor.* Stieler 2639:

> ein lieblicher citrinchen. Günther 1108.

CITRINLEIN, *n. citrinella, bei* H. Sachs I, 426ᵃ zitrinlein, *ein goldgelbes vöglein.*

CITRONAT, *m. und n. cortex mali citri conditus.*

CITRONE, *f. früher auch* citron *m. malum citrum.*

CITRONENAPFEL, *m. nnl.* citroenappel.

CITRONENFINK, *m. fringilla citrinella, s.* citrinlein.

CITRONENGELB, *colore citreo.*

CITRONENSCHALE, *f. cortex citri.*

CITRONVOGEL, *m. oriolus cristatus.*

CIVIL, *civilis, humanus, aequus, billig:*

> um sehr civilen preis aus pappe zu erschaffen.
> Wieland 21, 249.

CIVILISIEREN, *erudire, ad humanitatem informare:* wir sind im hohen grade durch kunst und wissenschaft cultiviert, wir sind civilisiert bis zum überlästigen zu allerlei gesellschaftlicher artigkeit und anständigkeit. aber uns schon für moralisiert zu halten, daran fehlt viel. Kant 4, 304.

CIVILISIERUNG, *f.* der gebrauch der idee der moralität, welcher nur auf das sittenähnliche in der ehrliebe und der äuszeren anständigkeit hinausläuft, macht blosz die civilisierung (*im gegensatze zur cultur*) aus. *daselbst.*

CK, *siehe* C *sp.* 601.

CLABECKE, *m.?* do findestu saphir, spiszglas, auch clabecken, wie in Braband, die etliche betrügener für demant verkaufen. Thurneisser *magn. alch.* 1, 127.

CLARET, *m. vinum rufum, vinum melicratum, franz.* clairet, *bleicher:* ein trunk claret einschenken, *mulsum miscere.* Henisch 607.

CLARET, *m. sonus buccinae.* clarette *ist franz.* clairon.

CLARETBLÄSER, *m. tubicen, joueur de clairon.*

CLARETCHEN, *n. lepida puella?* dis claretgen (*Naema, tochter der Zilla,* 1 *Mos.* 4, 22) hat auch nit ins kot griffen oder der schaf gehütet, wie hernach der erzvätter töchter. Mathesius 10ᵃ; wie die schrift von dem claretgen und purpurfrewlein redet. 49ᵇ. *auf welche bibelstelle geht das? einer* purpuraria Lydia *gedenkt apost. gesch.* 16, 14. clairette *ist sonst franz. eine cisterciensernonne, könnte* Mathesius *ein zartes nönnchen, püppchen gemeint haben?*

CLARIN, *f. was das folgende:* mit trompeten und clarin. Opitz *Arg.* 2, 117.

CLARINETTE, *f. tibia argutior.*

CLARINETTIST, *m. tibicen.*

CLAUDITCHEN, *n. apparitor, häscherlein, nachtwächterchen:* ein morgenstern, wie ihn die clauditchen zu Leipzig führen. Gryphius 1, 837; liesz mir von etlichen clauditgen mein pferd aus dem häscherloch wieder herausziehen. *Schelmufsky* 2, 40. *das diminutivum setzt aber ein* claudit *oder* claudite, *schlieszer, einsperrer voraus, vgl.* frohnclaudite. *Schelmufsky* 1, 151 *heiszt die tochter eines kerkermeisters* Clauditte.

CLAUS, *m. kürzung von* Nicolaus, *wie* Clas, Cläschen *von* Niclas: die Brandenburger haben ein bier, das nennen sie den alten Claus, weil es faule, schläferige leute machet, wie die alten pflegen zu sein, ist aber sonsten ein gut bier. Hohberg 3, 2, 61ᵇ. *bekannt ist* Claus narre: te ti, te mi, schweige du mir, so schweig ich dir und wie Claus narren Leppisch reinen mund halten. *bienenk.* 229ᵃ.

CLAUSE, *f.* 1) *cella monachi, überhaupt stube:* der mönch sitzt in seiner clause.

> glaubt, dasz Apollo schon vor euch die clause räumt.
> Günther 418.

2) *claustrum, kloster:* klöstern und klausen gutes thun; kirchen, klausen, witwen und waisen berauben.

3) *fauces montium:* es sei im feld, besatzungen, stätten, schlössern und clausen. Kirchhof *mil. disc.* 252.

CLAUSEL, *f. clausula, ein am schlusz angefügter einschränkender oder erklärender satz:* eine bedenkliche, gefährliche, unnütze clausel; es ist ausdrücklich die clausula darbei. *unw. doct.* 687. *in der musik die wiederkehr des strophenschlusses:* da man ihn gleichsam zum sprichworte machet,

und wie eine clausel in einer arie nach dem ende jeglicher strophe, oder wie die fugen in der musik immer wiederkommen lässt. J. E. SCHLEGEL 3, 381.

CLAUSNER, KLAUSNER, *m. eremita, mhd.* klôsenære.

CLAUSNERWESEN, *n.* SCHWARZENBERG 150, 2.

CLERISEI, *f. clerus, geistlichkeit, priesterschaft:* der bischof empfleng den könig an der spitze seiner clerisei. *dann allgemein und verächtlich für gefolg und anhang:* ich mag ihn und die ganze clerisei nicht; geh hin, du wirst die gesamte clerisei erblicken.

CLIQUE, *f. turba, haufe, bande, ein unverändert aufgenommnes franz. wort, das von* cliquer, claquer, *crepitare abstammend eigentlich das geräusch der menge ausdrückt und dann wie* turba, troupe *und it.* frotta *die bedeutung einer zusammenhaltenden, hinterlistigen bande empfängt:* er ist von der clique, gehört zur clique; *zur rotte, zum haufen, zur spieszgesellschaft, sippschaft.*

CLISTIER, *s.* klistier, kristier.

CLOAK, *n.* CLOAKE, *f. cloaca, latrina:* es war ein jud ins cloac gefallen. ZINKGR. 4, 26.

CLUB, *m. conciliabulum, geschlossne gesellschaft:* in diesem hause ist also der club der verschwornen. GÖTHE 14, 298; das haus Frauenstein mit seinen anfängen nur ein club. 48, 78.

CLUBABEND, *m.* GÖCKINGK *das leben Nicolais.* 77. 88.

CLUBSAL, *m.* DAHLMANN *franz. rev.* 402.

CLUBTAG, *m.* GÖCKINGK *a. a. o.* 77. 80.

COBEL, COBELE, *n.?* die Deutschen nennen den schwarzen teufel und die alten teufelshuren und cadartin alte und schwarze cobel, die vihe und leute mit irer zauberei und gift und gaben schaden thun. MATHESIUS 109ᵇ; David, das schöne kindlein, war von mutterleibe ein rechtes cobele. 114. *von David heiszt es* 1 *Sam.* 16, 12 er war braunlicht, mit schönen augen und guter gestalt, *und das lässt doch nicht an* kobold, gobelin *denken, worauf die erste stelle gehn könnte.* kobel, taubenkobel, *taubenhaus* (SCHM. 2, 275) *erklärt ebensowenig, eher dürfte* 'du blinde kobel' *bei* SCHM. 2, 276 *helfen. s. auch das folgende adj.*

COBLICH, COBLICHT? ein griesig und coblichs land; denn es ist unartiger und griesiger, oder wie wir reden, ein kiefriger und coblichter boden. MATHESIUS 2ᵃ. *die bedeutung ist steinicht, felsicht, griessig, vgl.* SCHM. 2, 286 kofel *bergspitze.*

COFENT, *m. dünnbier, klosterbier, s.* convent.

COFFEE, *coffea,* kaffee *kam erst seit der zweiten hälfte des* 17 *jh. auf, und anfangs behielt man die engl. oder nl. form, wie in* tobak, *engl.* tobacco, *bis endlich die französische sich geltend machte. engl.* coffee, *nnl.* koffij *f., dän.* kaffee, *schw.* caffe, *böhm.* kafe, *poln.* kawa, *serb. sloven.* kava, *russ.* kophei. *früher wurde es auch neutral, wie nl. weiblich gebraucht:*

> komm bring ein niedliches coffee. GÜNTHER 197;

doch Felsenb. 1, 18 ich trank meinen coffee in der stille; ich habe mir coffee machen lassen, den festtag zu ehren. GÖTHE *an Kestner* 37.

COLETCHEN, *n. panis parvus, placenta:* coletichenbacher zu Prag. FISCHART *groszm.* 49, *semmelbecker, kuchenbecker. nach dem böhm.* kolač, *poln.* kołacz, *kringel, semmel, von* kolo *rad, kringel. s.* collatsche.

COLLATION, *f. coena collatitia, coenula, gustatio, poln.* kolacya, *s.* FRISCH 1, 171ᵇ: das in einer collation etliche gute leute bei einander gesessen. RINGWALD *tr. Eck. vorrede* A 6ᵃ, *in der lauteren warh.* 117 (113) *setzt er dafür* collati:

> doch wo da etwa ehr und zeit
> erfordert, das du wider lust
> zur ehrcollati gehen must. *siehe hernach* collatz;
> denn wir halten collation. H. SACHS III. 3, 79ᵃ;
> da ward auf des thurns höchsten plon
> angericht ein collation. FISCHART *gl. schif* 920.

noch heute, eine kleine collation, *ein frühstück, goûter.*

COLLATSCHE, *f. was* coletchen: die Böhmen besprengen ihre collatschen oben mit geriebenem käs, eiren und butter. HOHBERG 1, 203; die blattleichten golatschen zu machen, sol man nehmen u. s. w. *daselbst. vgl.* SCHM. 2, 288:

> colatschen thut feil haben. SOLTAU 454.

COLLATZ, *f. was* collation: ein collatz machen, *facere coenulam.* HENISCH 609; welchs alldieweil geschah, unterdes dem Toukedillon ein gute collatz zugerüstet war. *Garg.* 262ᵃ.

COLLATZBAUCH, *m. compransor, schmausbruder:* freszschnaufige maulprocker, collatzbäuch, gargurgulianer. *Garg.* 17ᵃ.

COLLATZEN, *coenare, frugales mahl von kalter küche einnehmen:* wann wir aber collatzten. *Simpl.* 2, 413. *bair.* collatzen, callatzen:

> zmitag net gnue zessen,
> auf dnacht collatzen. *Capucinerlied bei* SCHM. 2, 290.

COLLEGE, *m. collega, amtsbruder, amtsgenosse.*

COLLEGIUM, *n. sodalitium, gelag, trinkgelag,* saufcollegium, rauchcollegium:

> drei gelehrt und treue brüder
> hielten ein collegium,
> sungen frohe jugendlieder,
> gaben hand und glas herum. GÜNTHER 194.

COLLET, *n. tunica equestris, koller, goller:*

> zum henker sie mögen uns alle nicht,
> und sähen des teufels sein angesicht
> weit lieber als unsre gelben colleter. SCHILLER 327ᵃ;

einem aufs collet rücken, steigen, *zu leibe gehn.*

COLORIEREN, 1) *coloribus illustrare, anfärben, farben auftragen.*

2) *rei deformi dare colorem, bemänteln, verdecken.*

3) *im gesang die rollenden, laufenden verbindungen der töne (coloraturen) hervorbringen:* es coleriert sich mächtig wol, wann man zu pferd singt. *Garg.* 162ᵇ; *figürlich,* das gesäsz rüren und colorieren. 113ᵃ;

> aber weil ich sing allein,
> musz ich wol colorieren. WECKHERLIN 405;
> ihr (*der vöglein*) lieblichs musicieren
> mich dünkt so sauber gut,
> ihr künstlichs colorieren
> bringt lauter freudenmut. SPEE 105.

COLOSSISCH, *colossal:*

> colossisch hoch und puppisch klein. GÖTHE 2, 220.

COLTER, *n. culter aratri, nnl.* kouter. *weisth.* 2, 320.

COMANT, *n. helcium,* kummet, kumt, *böhm.* chomaut, *poln.* chomąto, *sprich* chomonto: die sich eben auf uns reimen als ein comant an einer gans kragen. *kriegbüchl. des frides* 113.

COMEDI, *f. comoedia, wie das oberdeutsche volk noch heute dreisilbig* comödi, tragödi, histori, memori *spricht, die gebildete welt viersilbig* comödie, tragödie, historie: comedi spilen, *agere comoediam.* DASYP. 312ᵃ;

> lieblich, artlich comedi
> und auch trawrig tragedi. H. SACHS II. 1, 2ᵃ
> die soln dir etlich schön comedi,
> auch etlich trawrige tragedi (spilen). III, 3, 64ᵈ;
> liesz halten ein trawrige tragedi,
> darauf ein fröliche comedi. III. 3, 72ᵃ;
> da fund ich frölicher comedi
> und dergleich trawriger tragedi. V, 414ᵃ;

COMEDISCH, *comicus:* reden wie die offenheimliche comedische spielpersonen mit ihnen selber. FISCHART *groszm.* 58.

COMEDISPIELER, *m. histrio.* DASYP. 312ᵃ. MAALER 85ᵃ.

COMEDIWEIS, *adv. in forma comoediae:*

> Nicodemus Frischlinus hat
> in lateinischer sprach zugericht
> comediweis dises gedicht. AYRER 102ᵃ.

COMMAND, *n. imperium, commando:* unter seines brudersohnes Arminii command. MICRÄLIUS 1, 79.

COMMIS, *m. sprich* commi: *minister in mercatura facienda, handlungsdiener, beauftragter.*

COMMISZ, *f. quod militibus distribuitur:* Frankreich hatte den brauch, dasz auf den musterplätzen bis nach beschehener musterung die königlich commisz, nemlich fleisch, brot und wein under die knecht ward täglich getheilet. KIRCHHOF *mil. disc.* 61. *darunter wird nun grob und roh gearbeitete waare verstanden.*

COMMISZBROT, *n. panis militaris:* weil mancher sein gewehr und pferd, ja sogar sein weniges commiszbrot verspielete. *Simpl.* 1, 184.

COMMISZHEMDE, *n. soldatenhemd, wie es allen geliefert wird.*

COMMISZHURE, *f. soldatenhure.*

COMMISZROCK, *m. vestitus militaris panni vilioris.*

COMMISZSCHUHE, *pl.*

COMMISZSTRÜMPFE, *pl.*

COMMISZTUCH, *m. pannus crassior.*

COMPAGNIE, *f. consortium, nach französischer schreibung, denn wir sprechen* compani (*wie ehmals* comedi) *aus, ohne das g hören zu lassen, das wir auch in* compan *nicht schreiben, und mhd. setzte man* compânîe, cumpânîe. *ein seit dem mittelalter durch ganz Europa verbreitetes wort, it.* compagnia, *sp.* compañia, *franz.* compagnie, *engl.* company (*wie* comedy, history), *poln.* kompania, *böhm.* kumpanye, *die Niederländer*

haben es nicht aufgenommen. DIEZ *s.* 108 *leitet es aus* panis, *doch scheint es von pagus land zu stammen,* compagania *landsmannschaft ausgedrückt zu haben, vielleicht bestand auch ein neutrales* compaganium, *gekürzt* companium. *in einem zusatz der lex salica* (MERKEL *s.* 73) *findet sich* conpanium *und* compagensis. accompagnare, accompagner *ist mit einem über land gehen, ihn im lande geleiten. dieses zusammenhangs von* compagnie *mit* pagus, *it.* paese, *sp. franz.* pais, *so wie mit* accompagner, *wurde man aber frühe schon uneingedenk und nahm es blosz für gesellschaft. weniger für sich hat die herleitung von* compages.

Hier folgen einige mhd. belege:

erbôt im kumpânie. *Parz.* 147, 18;
si sainte compânie,
sus heilige gesellescbaft. *Trist.* 69, 6;
si unde ir compânie. 122, 16;
diu liehte compânie. 237, 20.

doch scheinen sich nhd. belege aus dem 15. 16 *jh.* (*wo auch* burse, bursch *sp.* 547 *fast denselben sinn erfüllte*) *keine zu ergeben, erst in und nach dem 30jährigen kriege beginnt das wort allgemein zu werden und zwar hauptsächlich in der bedeutung einer rotte von soldaten im regiment, z. b. Simpl.* 1, 223. 234. 307;

dort zeigt sich ein squadron,
hier eine compagnie, und ist gefasset schon,
dasz sie dem feinde steh. FLEMING 168;

dagegen für gesellschaft:

du schöne compagnie, dank habe deiner ehre,
dasz du mich auch nimmst ein. 171;

bei WEISE, ETTNER *u. a. m. ist es allenthalben in diesem sinn anzutreffen:* wollten der schönen compagnie das geleite geben. *erzn.* 7; da risz die compagnie wieder aus. 12; wenn man aus einer ehrlichen compagnie gestoszen wird. 29; was sonst vorgelaufen, weisz unsere compagnie nicht. 148; war ich in einer compagnie. *klügste leute* 90; doch durfte er in keine compagnie riechen, so war hurenkind sein bester titel. 105; die liebwertheste compagnie. *unw. doct.* 831; die compagnie legte zusammen. 833; es liesz sich niemand in der compagnie merken. 843. *auch noch im* 18 *jh.:* so oft sie miteinander in compagnie kämen. *irrg. der liebe* 551; die vornehmsten compagnien besuchen. 580; weil ich in compagnie kein voll glas vor mir sehen kann. FR. MÜLLER 2, 179; hoffe, die compagnie auf morgen soll brav zahlreich sein. 3, 366. *doch hat unser deutsches* gesellschaft *allmälich wieder die oberhand erlangt und wird schon seit* GELLERT *vorgezogen, nur für die bedeutung im soldatenregiment haftet* compagnie *gänzlich. das franz.* société *wird nothwendig durch* gesellschaft *gegeben,* compagnie *aber kann noch beibehalten werden, es heiszt* in guter gesellschaft sein (en bonne société), in lustiger compagnie.

COMPAN, *m. socius, gesell, altfranz.* compains, *it.* compagno, *woraus sich* compagnone, *franz.* compagnon, *engl.* companion, *sp.* compañero *weiter entfaltete. mhd. beides* compân *und* compânjûn:

noch hân ich einen compân. *Helmbr.* 1215;
Kaedîn sîn cumpân. ULR. *Trist.* 1541;
Morgânes kompânjûne. GOTFR. *Trist.* 138, 25;
des landes kompânjûne. 246, 8,

wo nochmals durch lant *gegeben wird, was schon in* pagus *enthalten war. nhd.*

mit buchern ists nicht ausgericht,
ich doller comp acht derer nicht. GILHUSIUS 58;
guter compan, wiltu auch dran,
so sag her, was bist vor ein mann? 143.

ebenso nd.

och leve Henneke, min gude cumpan. *fastn. sp.* 966, 12;
Reinke, de lose, valsche kumpan. *Reinke* 61;
do ik noch was en klen kumpan. 1984;
mit Hinzen, sinem kumpan. 3124;
Horkenouweto is sin kumpan. 4205;

wie es auch GÖTHE *und andere verwenden:*

dasz ich dem plumpen compan die stolzen worte bezahlte. 40, 21;
erst, ich war noch ein kleiner compan, und hatte die brüste kaum zu saugen verlernt. 40, 67;
seht mir das ist ein wackrer cumpan! SCHILLER 323ᵃ;

solches wünscht ihnen und sich selbst ihr treuer freund und compan. WIELAND *bei Merck* 1, 119. *dies* kumpan *wurde nun weiter gekürzt in* kumpe, kump: een lustigen kump, *ein lustiger gesell* (*brem. wb.* 1, 896), *aus welchem* kumpe, kompe, *als wäre es ein deutsches wort,* STIELER, FRISCH *und* ADELUNG *ganz verkehrt das romanische herleiten wollen. in* kump *ist freilich von der wahren wurzel nichts als das auslautende* p *stecken geblieben.* kumpersche, *schw.* komperska, *die man dabei gleichfalls geltend gemacht hat, liegen ab und besagen gevatterin, wo sie nicht gar aufs engl.* compeer *zurückgehen. im Eulenspiegel cap.* 64 *begegnet* companion (*cap.* 27. 39 companien), *wie noch heute* compagnon *gebräuchlich ist. vgl.* saufcompan, schelmcompan, spielcompan.

COMPAS, *m. pyxis nautica, franz.* compas, *it.* compasso, *nnl.* kompas, *engl.* compass, *schw.* kompass, *dän.* kompas, *von* compassare, compasser, *zirkeln, mit dem zirkel messen, wie* compas *in den romanischen sprachen eigentlich zirkel ausdrückt. im* 16 *jh. schrieben einige* compast: der glaube ist der compast im schif. *kluge weise reden* 11ᵃ; des compasts kundig sein, *doch die gewöhnliche form ist* compas, *falsch geschrieben* compasz:

compas und glas ist weg, wir stürzen auf den grund. GRYPHIUS 280;
da seufzer, angst und noth nicht den compas verrücken. HOFMANNSWALDAU *getr. schäfer s.* 95.

FISCHART *Garg.* 79ᵃ *sagt* becompasset, *mit einem compas ausgestattet.*

COMPAS, *m. compassus, im deutschen rechtsverfahren des* 16 *jh. die von einem gericht an das andere gestellte bitte zur vornahme von rechtshandlungen, namentlich zeugenverhör:* wann die zeugen anderswo durch compas abgehört werden. *Frankf. ref.* 1, 35, 9.

COMPASBRIEFE, *pl. literae mutui compassus vel rogatoriae:* compulsorial und compasbrief, dadurch die zeugen zu gebürlicher sage zu bringen sind. *HGO.* 72. GOBLER *übersetzt* compulsoriales et literas compassus ad legitime testificandum. G. REMUS: literae mutui passus, quas vocant, nec non eae, quibus legitime possunt compelli testes inviti testimonium ferre. ihm an dieselben oberkeiten compas- oder bittbrief zu erkennen. *Frankf. ref.* 1, 32, 11; umb compulsorial- oder compasbriefe ... bei den scheffen anrufen. 1, 31, 21; für einen compasbrief neun schilling. 1, 41, 18; es sol auch niemands compas- noch geleitsbrief auf dem wasser oder meer gewalt haben auszugeben. FRONSP. *kriegsb.* 1, 160ᵃ.

COMPASROSE, *f.*

COMPASSTRICH, *m. an der windrose.*

COMPASZUNGE, *f.* nun geht dieser magnet an und zeucht die leut vom pflug hinweg als schnell, dasz ein compaszunge schneller kaum möcht gehen. PARACELSUS 1, 107ᵇ.

COMPLETT, *integrum habens numerum, vollzählig:* das buch ist complett, *es fehlt kein blatt daran;* das regiment ist noch nicht complett.

COMPLETTIEREN, *ergänzen, vollständig machen.*

COMPLEX, *m. corporis habitus, complexion:*

o mutter, wie ein bös complex! H. SACHS III. 3, 7ᵈ.

COMPLIMENT, *n. officiosa urbanitas, von* complere, *officium exsequi, complementum, franz.* compliment, *it.* complimento, *sp.* cumplimiento, *unter uns erst im letzten drittel des* 17 *jh. eingeführt, und zwar setzen einige, wie* WEISE *und* ETTNER, *ein weibliches* complimente. *gerade so wurde* pigmentum, talentum, elementum *zu ahd.* pimentâ, *mhd.* bimente, *ahd.* talentâ, *mhd.* elemente *f. alle höflichkeit zeigt sich nun in gebärden und worten.*

1) compliment, *corporis inclinatio, verbeugung, verneigung, bückling, hauptentblöszung, diener, reverenz:* mache dein compliment = mache einen diener! *nimm den hut ab!;* er ist uns noch eine (*sp.* 489 *steht verdruckt* ein) complimente schuldig. WEISE *erzn.* 224; machten ihr eine complimente. *unw. doct.* 386; machte eine tiefe complimente. 644; nahm mit einer tiefen complimente abschied. 645; woselbst der graf aus dem wagen sprang und Eckarten die hand bot, der aber nach gemachter complimente selbst austrat. *hebamme* 10; der rittmeister machte bei empfahung des ringes eine tiefe complimente. 32; er machte nochmals ein stummes compliment, worgegen die dame die strahlen ihrer pechschwarzen augen auf ihn schieszen liesz und sich nach gemachtem gegencompliment zurück begab. *irrg. der liebe* 69; sie erkannte ihn gleichfalls und als er seinen hut abzohe, war sie so gefällig ihm nicht allein ein verbindliches compliment zu machen,

sondern auch die spitzen ihrer finger zu küssen und ihm damit anzuzeigen, dasz sie ihm einen kus entgegenschickte und herunter würfe. Elbenstein durfte sich mit nichts anders als mit einem tiefen hauptneigen bedanken. 81; er machet sein compliment und gehet ziemlich trotzig seiner wege. 514; indem machte er uns allen ein compliment und Robert begleitete ihn. GELLERT 4, 339;

> der herr der macht ihr ein compliment,
> thät gegen ihr über sitzen. GÖTHE 2, 194.

man sagt in diesem sinn: complimente schneiden, drechseln, daher machen.

2) *salutatio. an die stelle des alten, treuherzigen grüszens und heilsagens trat ein steifes* compliment, *statt des grusses wird ein* compliment *gesprochen, gesandt und ausgerichtet:* die frau läszt ihr compliment machen und sendet den blumenstrausz; mein compliment an ihn; ich soll ein compliment von ihm ausrichten; sag ihm noch tausend complimente. *allmälich aber muste auch dieses* compliment, *als etwas geringeres, vor der* empfehlung *weichen, wodurch man sich eines gunst als einen diener anbefahl, so dasz man heute dem niedern ein* compliment, *dem höheren eine* empfehlung *sendet:* mein compliment an den weinwirt, er solle mir ein dutzend flaschen schicken; meine empfehlung an den herrn rath, ich lasse ihn auf morgen einladen.

3) *gratulatio, laudatio:* ich mache dir mein compliment wegen deiner arbeit, *ich wünsche dir glück dazu, lobe sie;* sagten auch unverholen, dasz blosz meine gestalt und rühmlicher sinn bei einer jungfer das wort besser thun könne, als alle andere complimenten, die Amor je erfunden. *Simpl.* 1, 293; ich bleibe, um ihnen noch ein kleines groszes compliment zu machen, wahrhaftig sie sind der glücklichste mann von der welt, und wenn herr Lisidor, glaube ich, noch zwei töchter hätte, so würden sie doch alle viere in sie verliebt sein. LESSING 1, 408; der macht meinem wein ein compliment. FR. MÜLLER 3, 158; sie machen der vorsehung kein sonderlich compliment, indem sie den dichter erheben. GÖTHE 19, 91; von mir hören sie keine leere complimente, *ich sage die wahrheit.*

4) *verborum officium, ambages, förmlichkeit:* ohne complimente, *ut paucis dicam;* jetzt bleibt es bei der alten complimente. WEISE *kl. leute vorr. am schlusz;* vor den herzbrechenden complimenten. 19; vor lauter höflichkeit, lauter complimenten. *erzn.* 130; ich mag keine complimente haben. 132; ich zischelte meine complimenten. 345;

> wir sagen was uns schlimm und was uns wol gefällt.
> und das ist ehrlich deutsch, sind kurz von complimenten.
> GÜNTHER 793;

wir hatten uns kaum niedergesetzt und auszer den complimenten nichts gesprochen. GELLERT 4, 338; ich will ihnen, fieng er nach etlichen complimenten an, die ursache meines besuchs kurz entdecken. 4, 343; ach das sind complimente, complimente! LESSING 1, 287.

COMPLIMENTENMACHER, *m. officiosus homo.*

COMPLIMENTIERBUCH, *n.* ich habe mein ganz complimentierbuch ausgebetet. WEISE *comöd. pr.* 137.

COMPLIMENTIEREN, *honorifice, blande salutare, compellare:* Eckart wird von zweien officieren complimentieret (becomplimentiert). *hebamme* 1; einem etwas weg complimentieren, *höflich abnehmen;* Alcest das licht dem wirt aus der hand complimentierend. GÖTHE 7, 59; einen hinein, hinaus complimentieren.

COMPONIEREN, *componere:*

> meinen geist, mut, sel und herz
> Amor mit klag, forcht und schmerz
> recht componieret. WECKHERLIN 404.

COMPOST, COMPST, *m. frigidarium compositum.* kumpost, kumost. *vocab.* 1429. 1445 *bei* SCHM. 2, 49, *anderwärts* gumpisch, gumpist (STALD. 1, 496), gumpost, gumpest, gumbs (*weisth.* 1, 685), komst, kumpes, *sauerkraut, eingemachtes kraut;* der new compist, ein frischer combist vom bapst und den seinen etwan über Teutschland eingesalzen. *Gödekes* GENGENBACH 292; ein gesulzten kompost kochen. KIRCHHOF *wendunm.* 181ᵇ. *it.* composta, *mescuglio di cose acconce insieme, franz.* compote. *auch gemischter dünger heiszt* compost, compostdünger.

CONCEPT, *n. scriptum, primum literarum exemplum, entwurf, fassung:* er kann nichts schreiben, ohne sich vorher ein concept zu machen; das concept von einer predigt; vom concept lesen, *de scripto recitare, ablesen;* aus dem concept kommen, *haesitare, interpellari, stottern;* aus dem concept bringen, *interpellare, turbare, aus der fassung, in verwirrung setzen:* mich aus meinem concept bringet. *franz. Simpl.* 1, 235; ich sah alle augenblicke wieder etwas an ihr, das mich aus dem concepte brachte. WIELAND; einem das concept verderben, verrücken: hastu deinen feinden das concept verrückt. *unw. doct.* 817; der kerl kann nichts als andern leuten das concept verderben. LENZ 1, 278.

CONCEPTBUCH, *n.*

CONCEPTPAPIER, *n.*

CONCERT, *n. symphonia:* ein concert geben, blasen, spielen; ins concert gehen.

CONCERTDIENER, *m.*

CONCERTGEBER, *m.*

CONCERTMEISTER, *m.*

CONDITION, *f. bedingung, zumal bedingte, bedungene stelle:* eine gute, vortheilhafte, geringe, schlechte condition; in condition stehen, *eine stelle bei jemand haben;* in condition, aus der condition gehn.

CONDITIONIEREN, *in stelle, dienst stehen:* er conditioniert als hauslehrer.

CONDITIONIERT, *comparatus, beschaffen:* der wagen ist noch gut conditioniert.

CONDITOR, *m. pistor dulciarius, zuckerbecker.*

CONDITOREI, *f. zuckerbeckerei.*

CONDOLENZ, *f. beileid, beileidsbezeugung, it.* condoglienza, *franz.* condoléance, *engl.* condolence, *sp.* pesame: die condolenz abstatten. GELLERT 4, 343; bezeugen, einem condolieren.

CONDOLENZBESUCH, *m. visite de condoléance:*

> der kranke löw empfieng vor seiner höle
> den condolenzbesuch. MERCK *briefe.* 1, 50.

CONFECT, *n. opus dulciarium, zuckergebacknes, süszigkeiten, mlat.* confectae (DUCANGE 2, 527ᶜ), *it.* confetto: confectum, confeckt. *voc. ex quo* 1469; confect of gesult van cruide of van suicker, *confectio, electuarium. teutonista;* do was eine kostliche collacie bereitet mit mancherleige confeckt und kostlichen winen. STOLLE 203;

> dem wolt wir ein schachtel mit confect steln.
> *fastn.* 735, 10;

> den gesten ein colation
> von zucker und gutem confeck
> und ander seltzamen geschleck. H. SACHS III. 3, 70ᵃ;

derwegen wil er, dasz ein arzt nit allein mit kreutern, salben, tränken und confecten gerüst sein sol. *Garg.* 12ᵇ; ladengezierd, die eim allen confect erleiden sol. 18ᵃ; gleichwie solche hanfgebutzte apothekergeschirr und weinbüchsen von auszen häszlich und greszlich überaus scheinen und doch zu innerst mit herlichem schleck und confect seind geschicket und gespicket. 19ᵃ; confect für den schnupfen. 71ᵇ; hippen, zuckerbrot, marzepan und ander confect. *Simpl.* 1, 126;

> ein zuckerbeck mit confect grosz und klein.
> WECKHERLIN 789;

> streu blumen auf die bänke
> und ordne das confect. FLEMING 39;

> dis ist genung confect. 94;

> ob nicht der liebsten mund noch zehnmal süszer schmeckt,
> als euer bestes thun und edelstes confect. 174;

> setz uns vor confect und wein. 405;

> ist gleich jetzt die freiheit kleine,
> bleibt uns dennoch der gewinn,
> dasz man ihr beliebt confect
> durch drei jahre schon geschmeckt. GÜNTHER 194;

> ein menschenmund will wangen küssen
> von keinem modestaub bedeckt,
> die ihm die schönheit danken müssen,
> sind nie ein lockendes confect.
> G. W. BURMANN *ged. ohne R* (1788) *s.* 33.

CONFECTMONAT, *m.* im wolfmonat (*december*), Andresmonat (*november*), confectmonat (*januar?*). FISCHART *groszm.* 121.

CONFUS, *perturbatus, bestürzt, verwirrt:* confus sein, werden, machen.

CONFUSION, *f. turbatio:* in confusion bringen.

CONSTABEL, *m. ein wort, dessen bedeutung groszem wechsel unterliegt, hervorgieng es aus* comes stabuli, tribunus stabuli (DUCANGE 2, 459), *was sich in* comestabilis, conestabilis, constabularius *entstellte, sp.* condestable, *it.* contestabile. *heute ist das franz.* connétable *eine hohe würde im heer, ohne bezug auf den marstall, so wenig als* maréchal, marschall, *das von* marahscalh, mariscalcus *abstammt. engl. ist* constable *ein öffentlicher beamte, gerichtsbeamte, häscher, polizeidiener. die mnl. sprache machte daraus* conincstavel, *s.* MAERLANTS *scholastica bei* KÄSTNER 349. STOKE 2, 241 *und* conincstavelie

bei Maerlant *a. a. o.* 427. 465. de Klerk 5, 2289. *bei* Laming 229 *steht der frauenname* Constabila, *in einer bairischen urk. um* 1200 *der ort* Chunstenobil (*MB.* 3, 516), *was kaum nach* Constantinopel *gebildet ist. zu Zürich unterschied man* constafel *und* zünfte (Bluntschli 1, 323). *zu Magdeburg und Braunschweig hieszen im mittelalter reiche, den festtänzen vorstehende bürgersöhne* kunstavel, *ihr amt* kunstavelie, *vgl.* Frisch 1, 173. *auch die kanoniere beim geschütz nannte man* constabel, constabler, constofler: so erlangte ich auch bei dem commendanten, dasz mich einer von seinen constablen die büchsenmeisterkunst und etwas mit dem feuerwerk umzugehen um die gebühr lernete. *Simpl.* 1, 322. *vgl.* Oberlin 280 *unter* constofler.

thuts ihm so eilig, herr constabel? Schiller 320ᵇ.

CONSTABLERWACHE, *f. zu Frankfurt a. M.* Göthe 24, 130.

CONTENT, *contentus, zufrieden, die zweite silbe aber nicht französisch, sondern auszusprechen wie in* corpulent, pertitent, impertinent, *also auch* malcontent: sei content! *quiesce, tace.* Henisch 613, 61.

CONTENTIEREN, *zufrieden stellen, befriedigen:* ich bin contentiert.

CONTERFEHEN, *was* conterfeien:

herr, dein gesetz mich ja so scheuszlich conterfehet.
Weckherlin 317.

CONTERFEI, *n. was* conterfeit, *mit abgeworfnem T, das nachgemachte.*

1) *metallum adulterinum, unechtes, verfälschtes, versetztes metall:* nun ist ein ding so vil dester ärger und gefärlicher, so vil es neher ein warhaftig ding anmaszt und doch dasselbig ding nit ist, als conterfei und mesz (*messing*) silber und gold anmaszen, aber nit sind, und eben dardurch vil leut betrogen werden. Frank *spr.* 1, 123ᵃ; das ist conterfei und triegerei. Mathesius 56ᵃ; conterfei ist ein schön messig oder vergult und coloriert kupfer. 59ᵇ; sonst braucht man es (*wismut*) zu meilendischer arbeit, welche man conterfei nennet. 101ᵃ; conterfei, *stannum adulterinum, plumbum nigrum.* Henisch 613. 614.

2) *imaginis delineatio, pictura, abrisz, bild, nachbildung:* konterfei. Stieler 150:

ganz alles hätt ich ganz. was wäre dieses alles,
ein alles auf dem schein, ein conterfei des schalles.
Fleming 35 (*in and. ausg.* conterfet);

die liebe schwieg und wies indessen
ein ungemeines conterfei,
an dem der pinsel nichts vergessen
als etwan blosz die schmeichelei. Günther 221;

kan ich dich an treu beschämen,
will ich noch dein conterfei
in dem tod ans herze nehmen,
dasz er recht beweglich sei. 276;

woher das sträuszchen sei,
das Amaryllis trägt, wie oft das conterfei,
so Clandestin versatzt, doch schon gevatter worden. 979;

das echte conterfei des königs. Pfeffel 4, 95;

nicht leicht ist jemand mit dem conterfei eines gegenwärtigen zufrieden. Göthe 24, 193.

CONTERFEIEN, *delineare, pingere, vgl.* conterfehen, contrafehen, abconterfeien.

CONTERFEIUNG, *f. delineatio.*

CONTERFEIT, *n. adulterinum, franz.* contrefait, *it.* contraffatto, *sp.* contrahecho, *engl.* counterfeit, *nachgemachtes, unechtes, falsches, mhd.* conterfeit, kunterfeit:

daȥ glichet einem bœsen man. swer nu des lachen
strichet an der triuwen stein, der vindet kunterfeit.
Walther 29, 8,

also auch von der metallprobe entnommen;

ist dâ daȥ herze conterfeit,
daȥ lob ich als ich solde
daȥ safer ime golde. *Parz.* 3, 12;

sus wâren diu zwei konterfeit
stætiu linge und werndiu leit
gesellet an dem einen man. *Trist.* 129, 1;

diu widerwarten konterfeit. 258, 25;

wir haben ein bœse konterfeit
in daȥ vingerlîn geleit. 309, 31.

nhd. uns kindern hat man etwan electrum in schulen conterfeit geteutschet, conterfeit aber ist ein geringes metall, das man mit zusetzen und farben zurichtet. Mathesius 55ᵇ, *wozu man vergleiche:* electrum metallum, gunterfech. Dasyp. 60ᵈ. 347ᵃ, *was sich mit* kuntervêch = kunterbunt, *opus varium* (*sp.* 526) *zu mengen scheint* (*s. nachher* contrafehen). *die bedeutung von bild, nachbild musz für* conterfeit *schon im* 16 *jh.* *bestanden haben* (*s.* contrafect, contrafeit), *im* 17. 18 *gilt sie für* conterfet, conterfet *vorherschend:*

sie zoben glücklich hin und brachten wol zurück
ein gutes conterfet von diesem meisterstück. Fleming 199,

vgl. bei conterfei *die lesart* ein conterfet des schalles; eine capsel mit einer damen conterfait und herum mit rubinen besetzt. *Simpl.* 1, 379;

verzeih der frommen schuld, dein bildnis abzuschildern!
o rühmliche gewalt, was Maro schrieb und sang,
das sollte, lebt er noch, dein contrefait entwerfen.
Günther 731.

in diesem conterfeit, conterfet *musz lange noch das* T *am ende* (*wie in* effect, perfect *u. a. m.*) *ausgesprochen worden sein, bis es zuletzt abfiel.*

CONTERFEITEN, *delineare.* Henisch 614. *nnl.* konterfeiten.

CONTERFEITER, *m. delineator, abreiszer.* Henisch 614, 20.

CONTRA, *gegen,* pro und contra, *pour et contre;* contrawetzen und schreien (*studentisch*). *Salinde* 76.

CONTRABANT, *m. it.* contrabbando, *franz.* contrebande *f., welche letzte form wir heute behalten:* das in niemand eines bösen vortheils oder contrabants mit warheit beschuldigen möge. Mathesius 7ᵃ.

CONTRACT, *extortus membris fractusque, gliederlahm:* Herimannus contractus; an händen und füszen contract sein; ganz contract wurde. *hebamme* 28;

krankheit, freislich, schlag contract. H. Sachs III. 3, 11ᵇ.

CONTRAFECT, *n. imago:* man heiszts itzt controfect (*so*), wenn ein bilde eben und gleich gemacht ist dem, des bilde es ist. Luther 6, 543ᵃ.

CONTRAFECTISCH, *pictorius, sculptorius:*

denn ich hab in dem berge unden
ein köstlichs grab von steinen funden,
darein da seint gehieben (*gehauen*) mild
eins königs und seins gmahels bild
aufs schönste, contrafectischer art. Ayrer 342ᵃ.

CONTRAFEITEN, ein dink gelik nae maken, *effigiare, iconista.*

CONTRAFEHEN, *pingere:*

so ist es auch allein billich
Apelli und sunst keinem andern
zu contrafehen eigentlich
dich, einen wahren Alexandern. Weckherlin 363.

CONTRAFEHT, *n. imago:* dasz man sein controfeht (*so*) nach seinem hintritt wider mit wunder sehen möcht. Weckherlin 610;

dises controfeht (*so*) betracht ich ganz geflissen. 713.

Weckherlin *schreibt aber oft dehnendes* h: roht *für* rot, roth.

CONVENT, *kloster, franz.* couvent, *wovon* conventsbier (cofent), conventswein, conventsspeise, conventsstube. *weisth.* 1, 607. 3, 791. 801.

COPAUN, *m. capus,* capaun:

ich hoffet, als man mir ihn gab,
dasz einen hahnen ich genommen,
so hab ich, ach weh, dasz ich hab,
nur einen copaunen bekommen. Weckherlin 804.

COPEI, *exemplum, abschrift, heute* copie, *wie man viele deutsche* ei *dem franz.* ie *gleichzumachen strebt:* tyrannie, pedanterie *für* tyrannei, pedanterei. *nnl.* kopij.

COPEILICH, *abschriftlich, nachschreibend, nachmahlend:* der geistesschwung des philosophen, von der copeilichen betrachtung des physischen der weltordnung zur architectonischen verknüpfung derselben nach zwecken hinaufzusteigen. Kant 2, 293.

COPIEREN, *abschreiben, nicht* copiiren (*viersilbig*), *wie bei* Niebuhr *kl. schr.* 1, 25.

COPIST, *m. abschreiber, nachmahler:* bleibt ein künstler dabei kleben, so kann man ihn einen copisten nennen und mit diesem wort gewissermaszen einen ungünstigen begrif verbinden. Göthe 38, 128. *nicht* copiist, *das wäre wie* cavalleriist, infanteriist *für* cavallerist, infanterist.

COPULIEREN, *sacro ritu conjugium inaugurare, trauen:* liesz sich daselbst mit seiner liebsten baronesse ordentlich copulieren. *irrg. der liebe* 544. *die deutschgemachte form* kuppeln *nimmt den übeln sinn von nuptias conciliare oder gar lenocinium facere an. siehe unter diesem wort.*

CORALL, *m. corallium, heute* coralle *f.*

der rohteste coral, des schönsten rubins schein.
Weckherlin 701;

ein marber ihre brust, das wärzlein ein corall. 703;

corallen schlagen *von lippen, durch welche die zähne blicken:* wenn Genovefa im lachen corallen schlägt wie perlenden champagner. Fr. Müller 3, 204.

CORALLENAST, *m. ramus corallii:*

lasst uns das blut abwischen,
das als corallenäst an allen gliedern klebt. Gryphius 1, 400.

CORALLENZAPFE, *m. dasselbe:* auf einem mit eitel corallenzapfen bewachsenen felsen. Lohenstein *Arm.* 1, 358.

CORALLIN, *corallinus:*

wer aber nicht geweiht des mündleins liebespielen,
des geistes nectarsaft zu nieszen und zu fühlen,
dem musz sie schlieszen zu die corallinen pfort.
Logau 2, 14.

CORALLISCH: von wegen der corallischen kraft. Paracelsus 1, 1017a.

CORDIAL, *sincerus, traulich, offen:* die gesundheiten giengen unter trompeten- und paukenschall nacheinander herum, bis die gemüter ganz cordial wurden. *hebamme* 10; ein cordialer mensch. *substantivisch, eine herzstärkung:* deo gratias für das angenehme cordial, das du mir in deinem beigelegten brieflein eingegeben hast. Wieland *bei Merck* 1, 156.

CORDIALISCH, *adv. ex corde et animo.* Henisch 616, 8.

CORNET, *m. vexillifer, standartenträger, fähnrich, franz.* le cornette, *it.* alfiere: der cornet zu pferde blasen liesz. *hebamme* 30.

CORNET, *n. vexillum equestre, standarte, franz.* la cornette: solche offenbare übelthäter, dergleichen auch vorzeiten unter ein cornet oder fahnen anzunehmen die alten redlichen Teutschen sich geschewet und geschämet hätten. Andreae *busxposaune* L 3b; bei den soldaten ist das cornet dasjenige zeichen, so die helden bei frewd und mut erhaltet, darnach sie alle sehen, und wo dieses verloren, so ist herz und mut und die ganze compagni, das ganze regiment, das feld verloren. Philand. 2, 327.

2) *cornu minusculum, tibia:* bei den spielleuten ist ein cornet das lieblichste spiel so man höret. Philand. *a. a. o.*

3) *vestitus muliebris, mütze, haube, auch* cornette, carnette: bei den weibern ist ein cornet die schönste tracht. Philand. *a. a. o. franz.* coiffe de femme en déshabillé, *wahrscheinlich von zipfeln oder hörnern der hauben und kopfbinden.*

CÖRPEL, CÖRPER, *s.* K.

CORPORAL, *m. decurio. Simpl.* 1, 310.

CORPORAL, *n. sacrosanctum pulvinar:* ihr habt fürgegeben grosze ehre des sacraments, das man in gülden köstliche monstranz setzen, mit gülden kelchen und patenen handeln solle, und dem priester die finger dazu sonderlich geschmirt mit salben, köstliche corporal, meszgewand und altartücher. Luther 5, 193b; ein corporal thar kein christenweib, ja keine nonne, die doch Christus sonderliche braut sein sol, waschen, unangesehen, das es sonst wol die fliegen, so doch ungeweihet sind, beschmeiszen thüren. 5, 234a; episteler und evangelier waren die, so in der messe die epistel und evangelium lasen, corporal und kelch zurichteten, welche ampt itzt die priester selbs ausrichten. 6, 104b.

COURAGE, *f. animus, herz, mut, franz.* courage, *sp.* corage, *it.* coraggio: der lust oder courage zum fechten. *Simpl.* 1, 222; wann ein junger, unbesonnener soldat geld, glück und courage hat. 1, 234; scheinet, dasz du courage im leibe hast. *Felsenb.* 2, 477; viel courage im maul, aber desto weniger im herzen haben. 2, 499. *diese stellen lassen das geschlecht unentschieden, heute ist das weibliche ausgemacht:* eine verzweifelte courage. Schiller 183a *schrieb noch:* hat ers courage nicht, *n. für krätze sagte man* schneidercourage *oder* kurzweil (*mythol.* 1112).

COURIER, *m. cursor, die zweite silbe deutsch auszusprechen wie in* banier, revier. *man brauchte es sonst auch für lauf, cursus:*

gnediger herr, aus Northemen
thet ich mein curier hieher nemen. Ayrer 352a;

rennte in vollem courier (*carrière*) auf ihn an. *unw. doct.* 657.

CRAMÄNZELN, *zierlich am rande mit künstlichem zickzack einfassen, bordieren.* Stalder 2, 127.

CRAMANZEN, *pl. nugae, ineptiae, gesticulationes, franz.* grimaces, *welches auf* nigromancia, *altfranz.* ingremance, *portug.* engrimanzo *zurückzugehn scheint* (Diez 651), *es sind gaukeleien, possen, ceremonien:* darumb so leren euwere kind in der jugent gůtes ze thůn und nicht lernen sie, als vil vetter und můter thůn, die lernen sie cramanzen machen, sie geben inen nicht zů essen, sie müssen inen vor bossen und cramanzen machen und sich krümmen und biegen, als wolten sie den morischgen tanz tanzen. Keisersb. *brösaml.* 76a; man lernet die kinder weltliche lieder singen, und wan sie swern und fluchen, so lacht vater und muter dazu, item sie müssen inen cramanzen machen. *pred. über das narrenschif* 180; wan sie ein kind abgerichtet, das es sich letz stellen kan, so sprechen sie denn, der kan kramatzen machen, da wird etwas usz. *post.* 148;

darumb so macht nit viel cramanz. H. Sachs III. 3, 15a;
es sei beim wein oder beim tanz,
so mach wir gar seltzam cramanz,
das uns musz förchten jederman. ...

Schmidt *im westerwäld. idiot. s.* 87 *hat* kramanzies, krammanzien, krammanze machen, *complimente, ceremonien, umstände machen:* mache nur keine krammanzies, *weigere dich nicht lange. in Augsburg* grammandes machen. Stalder 2, 128 *aber gibt* kramenzel, kramanzis *für zierrat, besetzung, franzen, blumenwerk und in diesem sinne steht es auch für die schnüre an hüten:* wir sehen wol, das die wisen bilger schnür an den hüten hant, also die ept haben, aber nit also von siden und kramanzen (*flittern, possen*) gemacht, wie ietz sit ist. Keisersb. *bilg.* 64a.

CRAMANZEN, *nugas agere, nugari:* es (*das getreue hündlein*) wirt nümme zornig sin, aber allwegen uf drien füeszlin springen und erümbher gon zů kramanzen und zů wedlen und frölich sin. Keisersb. *bilg.* 146a; das kramanzen taug hie nicht. *Witzenb.* 21;

und dan der hofleuten wohn
affengleich ist mit cramanzen
nach so hüpscher herren ton
stets zu singen und zu danzen. Weckherlin 562;
verjagend das leid
mit drinken und danzen,
ohn alles cramanzen,
in lieblicher freud. 778—781.

Stieler 1024 *hat noch* das kramanzen, *reverentia cum motu et sermone nimio et indecoro labrorum, leitet es aber unrichtig von* kram.

CRAMANZER, *m. gestuosus, ostentator verborum.* Stieler *a. a. o.*

CRAMANZERLICH, *adv. cum observantia nimia et servili.*

CREATUR, *f. geschöpf, aber tönender und mächtiger als das deutsche wort, darum auch gern behalten, it.* creatura, *sp.* criatura, *franz.* créature, *engl.* creature, *nnl.* kreatuur, *schw. dän.* kreatur. *schon mhd.* crêatiure (Ben. 1, 877b), *von* Campe, *der freilich* natur *zuläszt, nicht einmal aufgenommen.*

1) *res creata:* er wird seinen eifer nemen zum harnisch und wird die creatur rüsten zur rache über die feinde. *weish. Sal.* 5, 18; forschen von anfang der creaturen. 6, 24; und den menschen bereitet hast, das er herschen sol über die creatur. 9, 2; weil die creaturen so schöne sind, die man siehet. 13, 7; dich sollen loben alle creaturen. *Tob.* 8, 7; aber von anfang der creatur hat sie gott geschaffen, ein menlin und frewlin (iþ af anastôdeinai gaskaftais gumein jah qinein gatavida guþ). *Marc.* 10, 6; gehet hin in alle welt und prediget das evangelium aller creaturen. 16, 15; denn das ängstliche harren der creatur wartet auf die offenbarung der kinder gottes. *Röm.* 8, 19; denn wir wissen, das alle creatur senet sich mit uns und engstet sich noch immerdar. 8, 22; darumb ist iemand in Christo, so ist er eine neue creatur (jabai hvô in Christau, niuja gaskafts). 2 *Cor.* 5, 17; der erstgeborne vor allen creaturen (frumabaur allaizôs gaskaftais). *Col.* 1, 15; welches (*evangelium*) gepredigt ist unter alle creatur (sei mêrida ist in alla gaskaft). 1, 23; denn alle creatur gottes ist gut (untê all gaskaftais guþs gôþ). 1 *Tim.* 4, 4;

aller creatur leben an mir leit. *fastn.* 596, 5;
ach got der creatur sterke heiszt. 799, 21;

so denn nu gold und silber, eisen und kupfer gottes gute creaturen sein. Mathesius 6a; da ist die erde und so viel unvernünftige creaturen, welche oft klüger als wir menschen handeln. *Simpl.* 1, 179;

zum himmel ächzt die creatur,
und heischt von gott dein strafgericht. Bürger 71a;
dieser neugegossnen creatur. Schiller 279b.

auch das kind kann eine creatur *des vaters, von ihm erzeugt und ins leben gerufen heissen,* Murner *lässt den verlornen sohn sagen:*

herr vatter, ich bin dein creatur,
die du erarnetest also sur.
schelmenzunft (*ed.* Scheible) *s.* 890.

2) *der günstling und anhänger eines reichen, wichtigen mannes:* er war eine creatur des ministers, *d. h. von ihm in seine stelle gesetzt, gleichsam in sie geschaffen.*

3) *vorzugsweise gilt* creatur *von frauen, in gutem wie bösem sinn:*

klag und weine nur,
falsche creatur! Günther 283;

ich arme unschuldige creatur. *Felsenb.* 1, 402; diese hübsche creatur. *ehe eines mannes* 90; die schönste creatur, so den erdboden berührte. 155; eine unschuldige, eine recht zärtliche braut ist in der that eine creatur aus einer andern welt, die man nicht ohne erstaunen betrachten kann. Gellert 4, 197; wie lange soll ich noch den beleidigungen der nichtswürdigsten creatur ausgesetzt sein? Lessing 1, 272; sie hatte gefühlt, welche elende creatur ein weib ist, das mit dem verlangen nicht zugleich liebe und ehrfurcht einflöszt. Göthe 18, 45; die faule, unnütze creatur wolle ihre schuldigkeit nicht thun, sie verweigere den eiertanz zu tanzen. 18, 161; was hab ich mit der unnützen creatur zu schaffen! zahlen sie mir was mich ihre kleider kosten und sie mögen sie behalten. *das.*; ich kann dich, schändliche creatur, nicht ohne hasz und verachtung ansehen. 20, 109; aber wie eine arme creatur, deren geringstem bedürfnis nichts entgegenkommt .. und im stillen darben musz, davon würde manches zu sagen sein. *das.*

4) *als schelte sagt man auch von einem mann:* eine elende, niedrige creatur; *kaum aber preisend:* eine schöne creatur.

5) die unredlichen creaturen = *die läuse. weisth.* 2, 768.

CREATÜRLICH, *anerschaffen, natürlich:* creatürliches sehnen und verlangen.

CREATURISCH, *dasselbe:* noch sprich ich, henken wir uns an dis elend, walzend, hinfellig, creaturisch wesen und leben und bestehen als butter an der sonnen. *kluge, weise reden* 352ᵃ.

CREDEMICH, *n. ein backwerk.* Haupt 2, 191. 7, 562.

CREDENZ, *f. praegustatio vini, it.* credenza, *sp.* creenza, *eigentlich prüfung, beglaubigung:* far la credenza, *praegustare. aber auch die aufgestellten weingefäsze. das buffet, heiszen so:* do hatten die forsten eine kostliche credenz lassen bereiten von silbere und alle gefesze ubergüldet. Stolle 203.

CREDENZEN, *vinum, cibum praegustare et porrigere, vorkosten, nippen und reichen:*

das wasser, das man trinken sol,
sol man vor credenzen wol,
und auch die frömden speis da bei,
wil man wesen giftes frei. *ring* 50ᵇ, 22;

wenn man opfert semel und wein,
fladen und feiste speckuchen,
wolt ichs credenzen und versuchen. H. Sachs III. 3, 31ᵃ;

sie nimmt sich zum credenzen
und er zum danke sich zeit. Göthe 1, 105.

auch überhaupt versuchen, probieren, ohne bezug auf speise und trank: credenzen lan, *versuchen lassen. fastn. sp.* 572, 5, 14, 24, 33.

CREDENZER, *m. praegustator, ministrator, der schenke.*

CREDENZTISCH, *m. abacus, was it.* credenza *schon allein.*

CREDIT, *fides, glaube, vertrauen, nach dem franz.* crédit, *it.* credito, *zu betonen wie* habit, bandit, *überall mit hörbarem* t: credit haben, erwerben, sich verschaffen; in credit stehen, sich in credit setzen; allen credit verlieren; sein credit sinkt, ist erschüttert; einem credit geben, *creditieren;* auf credit borgen, kaufen: nehmen sie noch zweimal soviel auf credit aus. *unw. doct.* 882; du wirst mir doch meinen credit bei meinem herrn nicht verderben wollen? Lessing 1, 246; kein mann von credit. 1, 415; haben noch baares und auch credit. Fr. Müller 3, 259; auf den credit der grundsätze, deren ursprung man nicht kennt, ein gebäude errichten. Kant 2, 40.

CREDITBRIEF, *m.*

CREDITIEREN, *borgen.*

CREPIEREN, *crepare, mori, perire, wird vom sterbenden vieh gesagt, das man* bersten, drauf gehn, abstehen, verrecken *lässt, vgl. gesch. der d. spr.* 27. *dann auch von menschen:* hätte hier Simplicissimus bei seinem lieben herzbruder kein so treues freund- und bruderstück erwiesen, er hätte wol also crepieren müssen. *Simpl.* 1, 197; das ist zum crepieren, um zu crepieren, *c'est pour en crever.*

CRISTIEREN, *s.* kristieren, klistieren.

CRUSTE, *f. crusta, rinde,* kruste: ein glas wein und eine cruste brot. Fr. Müller 2, 73.

CRUSTELIEREN, *franz.* croustiller, *deutsch* krusteln, *beim brotessen trinken.*

CRUSTIEREN, *incrustare, crusta marmoris aliusve rei operire, täfeln.* Frisch 1, 178ᵇ.

CUJON, *m. homo nequam, ignavus, lumpenhund, hundsfott, it.* coglione, *sp.* cojon, *auch eins der im 30jährigen krieg aufgekommnen wörter:* ich hätte nicht aufrecht und redlich mit ihm gefochten, sondern wie ein schelm und strauchmörder gehandelt und seinen bei sich gehabten soldaten das leben als ein dieb und erzcujon abgestohlen. *Simpl.* 1, 276; wie ich mich an dem cujon rächen will, der meine frau verführt hat. *irrg. der liebe* 591.

CUJONIEREN, *torquere, vexare:*

der hypochonder ist bald curiert,
wenn euch das leben recht cujoniert. Göthe 2, 250;

meinen Hansen von Littwach zu befreien, hab ich die cujone cujoniert. 42, 158; dasz mich der verfluchte schulmeister drin herum cujoniert. Fr. Müller 1, 246; sollen uns solche lumpenwörter noch länger bei unserer versification cujonieren? Bürger 181ᵃ.

CURFES, CURFIS, *m. n. aphthae, mundschwämmchen, mundsehre, sohr, mundzehre, weiszmäulchen, mehlhund,* fasch, fosch, vos, sandvos, kurvos, *nnl.* sprouw, *engl.* thrush, *schw.* torsk, *dän.* tröske, trödske, *franz.* blanchet, muguet, millet. *die aphthen erscheinen am munde der kinder und im maul der pferde und bilden ein weiszes, zehrendes geschwür, woher die namen* weiszmäulchen, mehlhund, blanchet *und* muguet (*maiblümchen*). curfes *ist entstellt aus* curfos, curfosch, curfasch, *welches* fasch, fosch *dem altn.* fauskr, *lignum aridum und wol auch schwamm entspricht.* cur *könnte* kur *bedeuten, ein schwämmchen, das in* kur *genommen, geheilt werden musz, doch widerstreben die folgenden varianten:* das curfisz oder gurfeule ist ein krankheit, so die ros anstoszt im maul, dasz ihnen das zahnfleisch geschwillt an den stock und sonst andern zähnen, fallen ihnen auch löcher darein. Seuter 406; von den mundgeschwärn, curfes oder durfehe genannt und andern umb sich fressenden schäden. Uffenbach 2, 108.

CURIOS, 1) *curiosus, neugierig:* bins curios zu sehen. Fr. Müller 1, 285.

2) *insolitus, seltsam:* das sind mir curiose leute. 1, 232; es ist doch curios, dasz jetzt die schlimmsten leute immer in die höhe kommen. Göthe 14, 275.

CURRENDE, *f. das laufchor, pueri cantando per plateas stipem erogantes:* als die currende vor den besten geistlichen häusern den gassengesang anstimmen und durchfugieren wollte. J. P. *Siebenk.* 1, 47.

CURRENZEN, *fuste percutere:* nahm sein spanisch rohr und kurrenzte den armen lauer durch alle praedicamente durch. Weise *erzn.* 203. *heute auch* curanzen.

CURS, *vini genus:*

schaw, das wir auch versehen sein
mit curs, vernetsch und süszen wein,
das wirs dem adel erbieten wol. H. Sachs III. 3, 70ᵃ.

CURTESIE, *f. höflichkeit:* und wann ich einem vom gegentheil, sonderlich den officierern, ohne verletzung meiner pflicht und herrendienste, eine courtesie thun konnte, unterliesz ichs nicht. *Simpl.* 1, 234.

CURTISAN, *m. aulicus, höfling, it.* cortigiano, *franz.* courtisan: kein mönch, pfaffe, thumherr, curtisan oder dergleichen leute. Luther 5, 259ᵃ; warumb die papisten und curtisan zu Rom von der Türken religion und gottesdienst so wenig geschrieben. 5, 259ᵇ; was hilfts den, wenn er aller engel heiligkeit, ein curtisan, oder der heiligste türkische mönch were? 260ᵃ;

was ist des herzogs, rats, der curtisanen prangen?
Weckherlin 702;

solt es auch nur ein possierlicher curtisan, marktschreier oder verlogener zeitungsinger sein. *Simpl.* 1, 179; in Schwaben und Franken, wo man sonst treflich viel auf diese zahnbrecher, markschreier, curtisanen und gaukler zu halten pfleget. 1, 385.

CURTISANE, CORTISANE, *f. meretrix, it.* cortigiana, *sp.* cortesana, *franz.* courtisane. Soltau 262.

CURTISIEREN, *levitatibus amatoriis deditum esse, liebeln:* ich stutzte in etwas, da in betrachtung zog, wie ich allem ansehen nach mit einer heidin courtoisierte. *Felsenb.* 1, 44; die freude, das lachen, das curtisieren, das saufen sind seine pflichten. Lessing 1, 413.

das war ein spazieren,
auf dorf und tanzplatz führen,
must überall die erste sein,
curtesiert ihr immer mit pastetchen und wein.
Göthe 12, 187.

D.

1. D vermittelt den dünnen und scharfen laut T mit dem gehauchten TH. es nimmt in dem griechischlateinischen alphabet den vierten platz ein zwischen Γ und Ε oder C und E: in dem nur aus sechzehn buchstaben bestehenden altrunischen, das eine eigene sehr verschiedene ordnung hat, kommt es nicht vor, da ihm Þ und T genügt; jenes hat die dritte stelle, aber zwischen U und O. dasz unter Þ nur die aspirata gemeint sei, ergibt sich aus den namen þurs und þorn. indessen hat D in der gothischen, althochd., nordischen und angelsächsischen sprache, soweit die denkmäler reichen, niemals gefehlt, zumal die media der mittelpunct des consonantismus ist: dem engern runenalphabet genügte die bezeichnung der zwei entgegengesetzten laute. das gröszere runenalphabet hat aber ein zeichen für die media zugefügt: in dem nordischen besteht es aus einem punctierten T (ᛏ), in dem angelsächsischen nicht eben geschickt aus zwei gegeneinandergekehrten Þ (ᛞ). da die ahd. sprache das gothische Þ aufgegeben hatte und dafür D setzte, mithin durs und dorn zu schreiben war, so entstand in dem deutschen runenalphabet ein misverhältnis bei der rune Þ: man behielt entweder das zeichen bei, setzte aber dorn hinzu, liesz sie also für die media gelten, wie in dem Sangaller alphabet (Deutsche runen taf. 2), oder man nahm das spätere zeichen ᛞ, wobei dann der name durs oder dorn hätte lauten müssen, schrieb aber, für diese zeit unrichtig, thorn (taf. 1).

2. die abstufung der laute hat sich bei den lingualen fester erhalten als bei den andern stummen consonanten. die lautverschiebung stellt sich folgendergestalt dar,

	med.	ten.	asp.
griech.	D	T	TH
goth.	T	Þ	D
ahd.	Z	D(DH)	T

wir haben es hier nur mit der media zu thun. das mhd. behielt im anlaut und inlaut die ahd. regel bei, wandelte dagegen im auslaut, wo sie keine media duldete, D in T. im nhd. kam die auslautende media wieder zum vorschein. wir müssen dies verhältnis und die einzelnen abweichungen davon näher betrachten.

3. während im ganzen der mhd. unterschied des anlautenden D und T im nhd. festgehalten wird, zeigt sich doch in einzelnen fällen ein D für T oder ein schwanken zwischen beiden, auf welches das niederd. mag eingewirkt haben. man schreibt docht und tocht, wie im ahd. und mhd. dâht und tâht ellychnium vorkommt. heute gilt dichten, dunkel, wie schon bei Dasyp. 314ᶜ. 242ᶜ, während Luther noch tichten tunkel beibehielt. Maaler tunkel 411ᶜ, aber dichten 89ᶜ. Simpliciss. noch tumm 1, 23. 27, sogar noch bei Bodmer, Breitinger, aber schon bei Dasypod. dumm für das mhd. tump. ebenso allgemein düngen für das mhd. tungen. man schreibt dätschelen und tetschelen, delben und telben, dengelen und tengelen, deutsch und teutsch, dälle und telle, dappe und tappe, danten und tanten, dadern und tadern, dauern und tauern u. s. w. dieses schwanken begann schon im 14ten jahrhundert, in der Theologia deutsch ist vordilgen neben vertilgen s. 70 zu bemerken, wie auch Keisersberg Bilger 48ᵃ uszdilcken schreibt. es steigerte sich vom 15ten bis zum 17ten, wo die regel wieder zum vorschein kam. bei Brant, der den übergang des 15ten in das 16te macht, tritt es am deutlichsten hervor; es wird am besten sein aus dem Narrenschiff, von welchem wir in Zarnkes ausgabe einen sichern text besitzen, beispiele zu wählen. bei einigen wörtern braucht er D allein, bei andern zieht er es vor. dapfer 13, 17. 73, 26. 77, 75. dapferlich 5, 21. dag neben tag 88, 21. 112, 25. danz 61, 2. 6. 26. 33. 34. 72, 11. vordanz 72, 33. 85, 92. danzen 61, α. 19. 21. 27. 85, 89. däsch (tasche) 80, 19. deilt 85, 81 und uszteilen 103, 48. deller 100, 11. 28 und teller 110ᵃ, 85. 130. 140. disch 69, 26. 71, 15. dor 85, 45. 111, 1. 52. doren 52, 10. 82, 63. 85, 11. dorheit 47, α. 67, 50. 80, 2. 85, 119. 111, 15 und tor 46, 27. 66, 118. torheit 100, 23. 104, 18. dot 5, 7. 56, 69. 66, 103. 72, 7. 85, 4. 14. 24. 35. 41. 51. 53. 75. 94, 4. 5. dotschlag 56, 64. dotsprung 85, 31 und todt 83, 98. todes strick 83, 109. tötlich 85, 5. douber 95, 51 und toub 61, 3. dür (theuer) 4, 14. drank 108, 77. 80. drinken 63, 86. 66, 88. 90. 81, 23. 82, 54. 102, 18. 110ᵃ, 100. 103. 108. drunk 81, 33. 110ᵃ, 110. drunken 66, 87. 72, 32 103, 25. gedrunken 85, 18. erdrinken 108, 90. drinkgeschirr 110ᵃ, 109. jedoch trink 69, 29 und ertrenken 98, 31. dritt 100, 27. dube 110ᵃ, 96 und tub 57, 18. düch 98, 22 und tüch 102, 33. brustdüch 4, 17. dugentrich 107, 40 und tugent 8, 24. dû imperat. 21, 29. dûn 70, 16. 73, 94. 95, 11. 102, 92 und tûn 18, 14. 17, getûn 79, 11. dût 3, 14. 65, 70. 67, 42. 69, 1. 75, 50. 78, 12. 79, 33. 82, 42. 83, 7. 84, γ. 96, 1. 7. 8. 110ᵃ, 74. dûnt 4, 11. 19, 37. 73, 88. 81, β. 27. 30. 82, 38. 87, 12. 91, 28. det dett 16, 43. 66, 149. 67, 60. 101, 23. 110ᵃ, 173. dät 77, 45. dätten 72, 88. düg präs. conj. 95, 35 und tüg 33, 80. verdût 67, 22 und vertûnt 98, 31. getan, geton Protest. 28. 41, 32. aber auch schon das heutige TH, thûn 56, 26. 79, 11. 90, 11. 82, 55. 92, 80. 81. 84. 93, 19. 94, 20, 97, 2. 99, 163. thût 91, 32. gethan, gethon 1, 3. 41, 6. underthon 99, 104. dieses TH erscheint auch in thür (janua) vorr. 134. 99, 89. 103, 117 neben tür 108, 96. Ulenspiegel desche 86, 99. deik teig 25. doben 54. einzelne beispiele aus der nächstfolgenden zeit. Dastpod. däsch 312ᵃ. Dûnaw Hister 317ᵃ, bei Brant noch Tûnow 99, 52. Maaler daub und taub columbus 88ᵈ. H. Sachs danz 3. 3, 3ᵃ. drümmer 5. 2, 43ᵃ. Fischart danz, danzen Garg. 5ᵃ, Glückh. schiff 398. dapfer Garg. 32ᵃ. 101ᵃ. Glückh. schiff 334. 474. dannzapfen Garg. 19ᵇ. daube columba Garg. 64ᵃ. dölpel das. 93ᵇ. donnenköpf das. 18ᵇ. dapfer bei Murner, Dasyp. 313ᵃ, Maaler 86ᶜ. H. Sachs 5. 2, 30ᵃ. Schönsleder K 2. Phil. v. Sittew. 1, 363, bei diesem wie bei Dasyp. und Weckherlin 371 auch dapferkeit 1, 17. Luther draube 1 Mos. 40, 10. 3 Mos. 25, 1. 5 Mos. 32, 32. doll Dasyp. 319ᵃ. H. Sachs 1, 6ᵃ. Schönsleder L 3. Berliner handschr. von Nürnberger meistergesängen aus der mitte des 16 jh. drutz nr. 245. drübsal nr. 251. er det abdraben nr. 233. ducke nr. 249. duckisch nr. 286. Henisch 636. danzen J. Ayrer fastnachtsp. 1ᵃ. dal vallis. Lehmann 167 ein schimmel drapt. Simpliciss. verdauscht 1, 20. dölpel 1, 29.

Umgekehrt wird das anlautende D von T und TH verdrängt. mhd. dôn (tonus), dœnen wird heute gegen die regel ton tönen geschrieben. S. Brant tönen Narrensch. 102, 2. getön 110ᵃ, 103. Luther dohnen (2 Mos. 19, 13) und dönen (Jesa. 42, 13), Dasypod. dohn und döhnen 315ᵈ. Maaler thon und thönen 400ᵈ. Fischart widerthon Gl. schiff 393. thon das. 526. thönen das. 521. Henisch don, döne und thone, dohnen und dönen 726. Schönsleder dönen. Stieler don und dönen 324. Steinbach thon und thönen 2, 822. thon Felsenb. 1, 5. erst Frisch das heutige ton und tönen 376ᶜ. truck Theol. deutsch 23. S. Brant Narrenschiff tach 64, 79. trüffel 110ᵃ, 43 neben drüffel 110ᵃ, 24. truckerei 103, 99 und drucken 18, 12. 19. tulden 35, 31. 82, 7. tumen 102, 39 neben dumenloch 63, 34. tunder 82, 28. 86, γ. 86, 6. 88. 20. Keisersberg treck Bilger 46ᵃ. tächer Postille 150ᵃ. tecke Steinhöwel 103ᵃ (1487). tiech coxa Steinhöwel 61ᵇ (1555), in der ältern ausg. von 1487 steht diech 50ᵃ. bei Luther zwar drücken, aber Psalm. 136, 23 untergetrückt. ticht für dicht 2 Mos. 25, 36. 37, 7. H. Sachs vertreust 1, 7ᵃ. trodt (droht) 3. 3, 60ᵃ. tachs 4. 3, 61ᵃ und dachs 4. 3, 90ᵈ. Wickram tuckten sich Rollwagen 67. tachloch Maaler 397. am weitesten treibt es Fischart vertrucken Garg. 14. tachtropfe das. 63ᵇ. teckelwärmerin das. 6ᵇ. trüffel das. 96ᵇ. trei das. 149ᵃ. zwischen tornen Gl. schiff 342. asche und treck Garg. 69ᵇ. durchtringen Gl. schiff 441. trung das. 1131. treisig das. 753. 985. 1172. geträng das. 1047. tutzend Garg. 96ᵇ. toppelhacken, tonnerten das. 233ᵃ. sogar austhänung (ausdehnung) Garg. 43ᵃ. tichten Ganskönig vorr. tach Mückenkr. 3, 466. Simpliciss. getrillt 1, 22. trehen 2, 125. Lehmann 89 trucken für drücken. Schoch Studentenleben nachtruck vorr. vertauen A 10. Polit. stockfisch 79 tach für dach. Günther thalen für dahlen 241. Lessing allein schreibt treustigkeit 6, 102.

4. bei der inlautenden media sind wenig abweichungen von dem mhd. zu bemerken. dort gilt hinder, hindern und hinden, und das findet man noch bei Steinhöwel, Keisersberg, Luther, Dasy-

podius, Maaler, H. Sachs, Fuchs, Frischlin, Fischart, Ayrer, Henisch, Schönsleder, Lehmann, Wolgemut, Stieler und andern. ebenso das subst. und adj., der hinder Steinhöwel 54 (1487), Luther Ps. 78, 66. Dasyp. 187ᵃ. H. Sachs 4. 3, 105ᵇ. Maaler 222ᵈ. bein hindern füszen B. Waldis Äsop 164ᵇ. der hinderst Wolgemut Esopus 2, 305. seit dem 18ten jh. schreibt man die partikel hinter, hinten und das subst. und adj. hintere, daneben aber bleibt hindernis, hinderlich und das verb. hindern. ähnlich mit dem mhd. under und unden, so in der Theologia deutsch 22, so bei Steinhöwel, Dasyp., Maaler, H. Sachs, Waldis, Spreng 316ᵃ, Stieler, aber bei Luther, Frischlin 124. 433, Henisch, Frisch das heutige unter. mhd. der vierde noch bei Luther 1 Mos. 1, 9. 2, 14, jetzt der vierte. Lessing schreibt siebendes stück 7, 31, siebender brief 8, 17, aber auch siebenter. mhd. fürder, das im anfang des 18ten jh. ausser gebrauch kam, ward im 16ten und 17ten fürter geschrieben bei Dasyp. 333ᵈ. Philander v. Sittew. 1, 265. Wolgemut Esopus 2, 295. Simpliciss. 1, 23. Stieler 541. daneben fürderen bei Dasyp. und Henisch 1289, und das heutige förderen bei Luther Ps. 7, 10 und bei Schönsleder. Luther gebraucht noch das prät. schneit (mhd. sneit) für schnitt: und scheint dadurch verleitet einen infin. schneiten (mhd. sniden) 2 Mos. 31, 5. 35, 33. 35. 38, 23 und das subst. schneite (mhd. snide) Richter 3, 22. 1 Sam. 13, 22. Pred. 10, 10 anzunehmen. unser flattern lautet mhd. fledern, wie noch heute mundartlich (Schmeller 1, 585), bei Lehmann fladern; bei diesem auch fledermaus, flederwisch. schnattern, mhd. snateren, im 16ten jh. (H. Sachs 4. 1, 21ᵃ) wird noch bei Lessing 1, 67 schnadern geschrieben. für das heutige knoten nodus, ahd. knodo, mhd. knode schreiben noch Dasypod. 366ᵃ, Maaler 246ᵃ, Fischart Garg. 96ᵃ, Fuchs Mückenkrieg 1, 469. Frischlin Nomencl. 127 und Henisch 1624 das gekürzte knod, Polit. stockf. vorr. mit knoden binden, doch bei Luther schon knote: Stieler 998 führt knode und knoten an, Frisch 1, 529 knode und knote. pfode für pfote Lehmann 139. schwerd, schwerder Comenius Orbis pictus 273. 289. witwe, wittwe, ahd. witawâ, mhd. witewe, schreibt Luther allein widwe, wozu ihn wol das lateinische vidua bestimmte. in einer urkunde vom jahr 1416 (Hund metropol. Salisb. 1, 234) wird das lateinische schedula die cetel geschrieben, im 16ten jh. zeigt sich ohne lautverschiebung der zedel Keisersberg Sünden des munds 9ᵃ. 4 Mos. 5, 23. Dasyp. 217. Alberus Dict. nov. y. Maaler 510ᵇ. 513, wie im niederdeutschen. dagegen vom 17ten jh. an der zettel, so bei Henisch 381, Schönsleder, Stieler. man hat aber auch die media noch verdoppelt und zeddel geschrieben, wie Gellert 2, 205. 228, was mit dem dän. seddel übereinkommt.

Die ahd. gemination DD zeigt sich nur selten an der stelle von TT und ist wol nur hereingekommen durch das altsächs. DD, das organisch ist, aber ganz verschieden von dem gothischen DD, welches dem LL zu entsprechen scheint. im mhd. ist es ganz verschwunden und man begegnet ihm höchstens in fremden eigennamen: es dauert aber im niederdeutschen fort, wo man wedder (iterum), fedder, ledder (leder und leiter) spricht; s. Müllenhoff zu Quickborn s. 265. von dorther ist es manchmal in das nhd. eingedrungen, widder (iterum) öfter in den Weisthümern 2, 501 vom j. 1424. 3, 502 vom j. 1449. in widder (aries) ist es durchgesetzt. das ahd. widar, mhd. wider bewahrt noch Steinhöwel (Äsop 53), Maaler (494), Schönsleder (Mm 1), Wolgemut (1, 79. 2, 50) im reim auf nider, Jac. Ayrer (Trag. 244) schreibt sogar wieder. dagegen widder bei Dasypodius, Alberus Ss iij, Frischlin, Stieler. Luther schwankt, wider 1 Mos. 22, 3. öfter widder 1 Chron. 30, 21. 2. 13, 9. Psalm 66, 15. auch im dänischen vädder neben väder, dieses allein im schwedischen. Luther lässt DD aber auch in andern wörtern zu, daddlen 1, 342ᵃ. fedder 3, 414ᵃ. allerlei gefidderts gevogel 1 Mos. 1, 21. foddert (fordert) 5 Mos. 10, 12. besuddeln 1 Mos. 49, 4. 3 Mos. 11, 43. Hoh. lied 5, 3. Jesa. 63, 3. Jerem. 4, 14. hadder 4 Mos. 27, 14. 5 Mos. 1, 12. 25, 1. Ps. 55, 10. Sprüche Sal. 6, 14. 10, 12. 13, 10 u. s. w. hadderer Jesa. 49, 1. haddern 2 Mos. 21, 18. 4 Mos. 20, 13. Richter 6, 31. Ps. 35, 1 u. s. w. am häufigsten bei Alberus in dem Diction., ich besuddel, ich hadder jurgo, fladder bruscum, ich fladder strepo, fedder, ledder, nidder pessum, danidden, scheddel, sidder interea, widder iterum, ich schlodder vacillo, zwidder Ss iij. hadderte Simpliciss. 1, 29. viele, wie Adelung und Voss schreiben troddel, andere trottel.

5. Der regel nach wandelt sich das auslautende ahd. D im mhd. in T, und dieses T tritt im nhd. wiederum in D zurück. also ahd. eid, lid, gold, tôd, mhd. eit, lit, golt, tôt, nhd. eid, glied, gold, tod. vereinzelt erscheint im 16ten jh. noch die mhd. tenuis z. b. Steinhöwel unwissent 69 (1487). gegent 110. H. Sachs helt 1, 6ᵃ. untugent 1, 11ᵃ. jugent: tugent Wolgemut Esop 2, 457. Ayrer balt 136ᵃ. tausent Keisersberg, Luther, Fischart Garg. 36. Lehmann 909. solt H. Sachs 5. 2, 32ᵈ. durchleuchtent Ganskönig Ev.

Das ahd. auslautende T bleibt im mhd. und nhd. unverändert, z. b. alt, gewalt, welt, braut: doch zeigt sich im nhd. auch D, meist in verbindung mit einer liq., so in hand band bund brand freund geld. bei Steinhöwel 91. 93ᵇ. 111. Dasypod., H. Sachs 3. 3, 7ᵈ. Fischart Garg. 49. 52. Maaler, Henisch, Spreng 532ᵇ, 572ᵇ. Lehmann 671. Stieler noch gelt, bei Luther schon geld. Fischart freuntlichkeit Schiff 793. 1119. freuntschaft das. 1106. 1161. bei Steinhöwel, S. Brant (Narrensch. 26, 8. 46, 39. 110ᵃ, 48), Luther, Dasyp., Maaler, H. Sachs, Henisch, Schönsleder, Stieler, Steinbach brot. bei Waldis brot, brod und brodt 7ᵇ. im inlaut H. Sachs brode das. 5, 2, 31ᵈ. Wolgemut ein bissen brods Esopus 144. Lehmann brod 139. Frisch gebraucht brod, stellt aber brot daneben auf; man folgte ihm bis in die neuste zeit, wo wieder brot den vorzug erhalten hat. ebenso zieht Frisch schwerd vor.

6. die mhd. sprache zeigt, wenn in zusammenziehungen das tonlose e wegfällt, kein DT, wie es heute in verwandt, wandte, sandte, lädt u. s. w. gebräuchlich ist, ihr genügt die einfache tenuis. beispiele aus dem reim bekleit (: schônheit) Haupts zeitschr. 5, 18. geschant (: brant) Walther 26, 18. gesant (: hant) ders. 34, 22. gesant (: vant) Eraclius 1696. bewant (: lant) Freidank 79, 25. unbewant (: vant) Iwein 3244. gewant pp (: hant) das. 1547. 3320. 3425. 3854 (: lant) 1823. 2310. 6610 (: envant) 4730. gesant: geschant: verpfant MS. 2, 244ᵃ. vint (: sint) Haupts zeitschr. 2, 52. bevint (: kint) Passional 90, 93. wirt (wirdet) häufig. verwunt (: gesunt) Gold. schmiede 1632. ausser dem reim schât (schadet) Walther 26, 16. 29, 28. 85, 24. sent (sendet) Freidank 68, 26. von einem so gewanten man Iwein 4461. sante prät. Walther 99, 17. auch nd im inlaut, wande (: entrande: erkande) ders. 30, 35. 110, 15. bei Muscatblut im 1ten viertel des 14ten jahrhunderts gesant (: ant) 37, 5. (: bekant) 57, 58. beim Wolkensteiner im 1ten viertel des 15ten gesant (: gewant subst.) 94. 3, 5. aber auch gesendt 27. 2, 14. 29. 1, 11 und wendt (wendet). die Fastnachtspiele zeigen zuweilen noch das mhd. T, verwant (p. p.) 180, 33. schat (schadet) 185, 16. 328, 9. went (wendet) vint (findet) 274, 4. 577, 15. ret (redet) 286, 3. rets (redest) 182, 24. schent (schendet) 706, 1. geschent 151, 10. gepfent (gepfändet) 706, 15. getot (getödet). 476, 5. selten TT, rett (redet) 23, 29. überrett 281, 17. schneitt 284, 11. getött 476, 5. vorherschend ist DT, schadt 469, 21. ir ladt 233, 12. redt 12, 5. 68, 16. 111, 1. 166, 17. 281, 33. 535, 24. 697, 15. 698, 25. geredt 112, 7. 586, 34. vollendt 311, 14. sendt 156, 21. meldt 801, 5. endt: gewendt 31, 18. unverwendt 147, 12. ich wendt (wendete) 565, 6. ir werdt 433, 8. 541, 7. schneidt 98, 23. leidt 279, 11. 421, 23. findt 32, 26. 119, 32. 139, 19. 284, 4. befridt (befriedet) 534, 16. verschlindt 548, 6. versundt (versündet) 16, 34. verkundt (verkündet) 172, 20. gewundt 464, 14. ir wurdt 460, 9. noch seltner ist dieses T bei Brant im Narrenschiff: es findet sich nur erblint 46, 2. 76, 4. 98, 22, neben erblindt 6, 1, ermort 66, 26. verblänt (verblendet). 67, 5. sonst immer DT, ladt 74, α. schadt 110ᵃ, 47. redt 19, 12. 41, 14. 110, 20. geredt 7, 14. endt 58, 33. 66, 40. wendt 25, 26. scheidt 104, 11. bindt 99, 125. findt vorr. 60. 127. 2, 29. 6, 54. 201. 43, 32. 53, β. 58, 71. 75. 64, 52. 80, 30. 83, 16. 113. 70, 1. 85, 64. 94, 14. 96, 26. 97, α. entpfindt 7, 7. 71, α. 77, 12. durchgründt 64, 51. schwindt 99, 109. verkundt 103, 74. verschuldt 112, 41. sündt 86, 60. versündt 86, 14. verwundt 57, 52. zündt 77, 10. entzündt 13, 35. 53, 33. anzündt 106, α. Steinhöwel schreibt bindt 48ᵇ (1487). getödt 43ᵇ. vindt 72. geredt 98. auszgesandt 111ᵃ, aber auch schlint und verschlindet. in einer handschr. des Cato geschendt: wendt Zarnke lesarten zu 114. Albrecht v. Eybe redt, überredt bl. 4ᵇ. Schwarzenberg erfindt: verplindt (siehe unten denuest). Theuerdank 2, 25 underredt. Murner leidt, duldt Luther. narr 73. 74. bindt 2047. doch auch fint das. 893. verschwint 925. schat 1822. Luther schneit (schneidet) Psalm 52, 4. aber immer das prät. sandte 1 Mos. 20, 2. 37, 14. 38, 20. 45, 23 u. s. w. auffallend das p. p. gesand 1 Mos. 19, 13. 38, 23. 46, 5 u. s. w. verwund 3 Mos. 22, 24. 1 Sam. 31, 3. 1 Chron. 11, 3. Sprüche Sal. 7, 26. Jerem. 37, 10. Hesek. 28, 23. aber auch geredt 4 Mos. 27, 7. verwundter Hesek. 30, 24. die verwündten 1 Chron. 6, 22. Jerem. 37, 10. 51, 21. Klagel. 2, 12. das verwundte Hesek.

34, 4. 16. verwandter *Hesek.* 30, 24. die verwandten 2 *Könige* 10, 11. *Hiob* 19, 13. *Ps.* 31, 12. 55, 14. 88, 19 *u. s. w.* H. Sachs wirt (*wird*) 1, 249[a] *und* wirdt 2. 4, 41. verwundt 3. 3, 2[a]. überwindt 3. 3, 5[a]. sendt *das.* verschuldt 3. 3, 7[a]. redt 3. 3, 8[a]. Fischart schneid *Schiff* 334. wirt *das.* 490. verwant *das.* 480. verkündten (*prät.*) *das.* 508. sant (*sendete*) *das.* 1072. *aber auch* find (*findet*) *Garg.* 74[b]. gebrandt *Garg.* 71[b]. Dasyp. verwanter *und* verwandtschaft 148. Frischlin verwandter 336. abgesandter 388. Henisch verwandt verwandter 1220. 1564. Lehmann scheidt 142. Ayrer ertödt: genödt 3[a]. gesendt: gewendt 4[a]. findt 10[c] *u. s. w.* Spangenberg sich endt: sich wendt *Gansköniq* F v. Fuchs *Mückenkrieg* bekleidt 1, 1022. meidt 1, 88. bescheidt 2, 18. Schönsleder verwant Ii 2. *Simpliciss.* wante 1, 21. Stieler *hält wieder streng bei* T, bewant 2504. verwant verwanter verwantschaft 2431. gesant gesanter 2009. 2010. *im 18ten jahrh. entschied man sich für* DT, *wie es bei* Frisch *und* Steinbach *angegeben wird: so z. b.* beredt, *auch das präs.* redt *kommt vor bei* Fleming 106. Lessing 1, 208 *u. a.* findt Göthe 13, 46. 73. abgewandt *ders.* 41, 291. *nur schreibt man* wird, *da kein* wirdet *mehr gebraucht und die zusammenziehung nicht erkannt wird.*

Man kann dieses DT *ertragen, wiewol es so wenig als* dicht't (Lessing 1, 115), reit't (Göthe 1, 182) *einflusz auf die aussprache hat und die mhd. schreibung den vorzug verdient. aber es ist ein nicht zu entschuldigender misbrauch, wenn es auch da angewendet wird, wo eine zusammenziehung nicht dahinter liegt.* Wolkensteiner landt 16. 3, 13. Albr. v. Eybe windt (*ventus*) *bl.* 4[b]. wandt 10. vndter 13[b]. Steinhöwel goldt 91[b] (1473). pedt (*bett*) 97. niemandt 60. schendtlich 72. freundtschaft 74. tausendt 93[b]. *Fastnachtspiele* bescheidt (*imperat.*) 14, 18. Fuchs *Mückenkrieg* kondten 2, 309. ein hauwendts schwein 2, 412. *bei* S. Brant *sehr häufig,* baldt 97, 32. 99, 172. handt 86, 22. handt 13, 40. 57, 53. 63, 62. 79, 28. 84, 8. 86, 23. 89, 12. 94, 35. 99, 60. landt 6, 35. 22, 15. 27, 24. 31, 27. 56, 30. 87. 79, 28. 84, 7. 88, 27. 89, 11. 94, 35. 99, 59. 103, 74. fandt *prät.* 6, 35. 66, 31. 147: entpfandt 57, 53. radt (*rota*) 56, 42. rodt (*consilium*) 3, 5. allesandt 94, 34. gewandt (*kleid*) 63, 61. überwandt 56, 29. hendt *pl.* 25, 25. wendt 103, 34. erdt 3, 26. 24, 17. 43, 25. 66, 73. 75, 56. 90, 14. gerdt begerdt 3, 25. 24, 18. 43, 26. 83, 44. 73. unwerdt, werdt 83, 31. 72. 90, 15. erfreidt (*erfreut*) *vorr.* 57. leidt (*subst.*) 7, *γ*. 26, 31. blindt 3, 15. 20, 2. 40, 13. 71, *γ*. 72, 31. 77, 29. brindt 13, 36. 53, 34. grindt 3, 16. kindt 6, 2. 22, 3. 25, 11. 71, *β*. entpfindt 71, *α*. sindt *vorr.* 1. 28. 39, 30. 32. 46, 44. 65, 20. 72, 32. 73, 83. 98, 91. vindt (*feind*) 39, 31. windt (*ventus*) 97, 17. 99, 92. grundt 3, 22. gesundt 53, 8. 63, 24. hundt 95, 51. kundt 27, 20. 63, 23. mundt 27, 21. 53, 15. 70, 12. 92, 91. 110[a], 51. fürmundt 71, 14. pfundt 3, 21. 25, 10. fründt 73, 82. stundt 70, 11. 92, 90. undt 71, 14. wundt 53, 7. *zuweilen schreibt* Brant *bei diesen wörtern* D, *so bis auf die bemerkte ausnahme immer* und, *häufig* kind 26, 45. 42, 31. 46, 25. 71, *β*. 77, 95. 78, 18. 87, 4. 94, 21. 98, 31. *ferner* land 93, 5. schand 93, 6. rad (*rota*) 56, 48. end 107, 61. hend 103, 33. 107, 62. 110[a], 15. lend 107, 44. wend (*wollen*) 107, 43. 110[a], 16. erd 72, 77. 83, 32. 43. 72. 97. werd 72, 78. 83, 96. sind 65, 18. stund (*subst.*) 110[a], 52. *selten* T, hant 88, 27. blint 30, 10. stunt 95, 50. *doch öfter* sint 26, 80. 33, 6. 40, 14. 43, 31. 67, 53. 76, 3. 95, 63. 102, 62. *man sieht er schwankt wie alle, doch herscht* DT *vor.* Keisersberg sindt *Bilger* 46[b] *neben* sint *und* sind. gesundt *das.* 48[b]. *Theuerdank* randt (*prät.*) *c.* 90. behendt 10, 100. Luther, *der überhaupt die rechtschreibung überdacht hatte und mit sorgfalt behandelte, hielt dieses rohe* DT *fern, während es sonst im 16ten jahrh. überhand nahm. bei* H. Sachs *steht es auf jeder seite, nur selten kommt daneben die einfache tenuis zum vorschein, zuweilen* hant, brot *neben* handt, brodt. *nur einige beispiele,* landt. genandt: erkandt. endt: regimendt. feindt. freundt. gesindt: geschwindt. blindt. bildt: wildt. geldt: feldt. grundt: kundt. pferdt: schwerdt. erdtreich. gewaldt: waldt. baldt. spadt: dradt. leidt. neidt. schiedt: riedt. schaudt (*seht*). maid: aidt. Ringwaldt *schreibt sich selbst so.* Frischlin brodt 282. eidt 378. anwaldt 377. blutfreundt 389. zehendt (*decuma*) 388. bestandt 380. burgerstandt (*status civilis*) 389. schwerdt 453. schildt 452. schneidt (*acies*) 453. *bei* Waldis *findet man* sindt *Äsop* 105[a]. schwerdt 146[b]. freundt 147[a]. *der sorgfältige* Fischart *meidet es nicht immer,* kundtschaft *Schiff* 477. niemandt *das.* 506. kondt köndt (*konnte könnte*) *Garg.* 28[b]. 20. 46. Ayrer *steht wieder mit* H. Sachs *auf gleicher stufe.* Henisch freundt 1220. schwerdt 1427. Sprengs *Ilias* verwundt 391[b]. *im 17ten jh. dauert es fort, in* Wolfh. Spangenberg *Gansköniq findet man* endt (*finis*) A V[a]. behendt A U. alsbaldt D v. bekandt F. 1. *bei* Lehmann *noch ziemlich häufig, z. b.* bescheidt 195. erndt 258. endt 300. pferdt 381. 824 *neben* pferd 672. freundtlich 671. niemandt 672. beistandt 672. wildt 673. tugendt *neben* tugend 783. landt 792. stundt 934. *am weitesten geht* Wolgemut, *der es in seinem Äsop fast zur regel macht. nur einige beispiele,* holdt: goldt 1, 23. hundt: ungesundt 1, 23: mundt 1, 30: stundt 1, 144. waldt 1, 39. handt: sandt (*subst.*) 1, 31. heidt (*heide*): beidt. heidt: eidt 1, 63. windt 1, 74. geld 2, 373. kindt *das.* *dagegen wo auf die sprache sorgfalt verwendet wird, kommt es nur vereinzelt vor, so in der Ilias von* Spreng († 1601) handt 2[b]. 3[a] *neben* hand 70[a]. 357[b]. verstandt 481[b]. *neben* verstand 314[a]. bekandt: genandt 313[b]. genandt: erkandt 317[a]. mildt: wildt 316[a]. kundt *für* konnte 455[b]. 464[a]. *in der sichtlich vorgeschrittenen sprache des Simplicissimus* (1669) *scheint es verschwunden zu sein. im 18ten jh. taucht es nur hier und da auf: in der hallischen ausgabe der bibel vom j.* 1758 *ist* brot, *wie* Luther *schrieb, in* brodt *geändert, und dies behält* Lessing *bei* 2, 403, *der auch* schwerdfeger 6, 295 *und* schwerdter 2, 42 *schreibt.*

Nur in ein paar fällen will DT *nicht weichen. wir unterscheiden jetzt damit das subst.* tod *von dem adj.* todt, *schreiben auch das verb.* tödten. *mhd. galt* tôt tôdes *subst.,* tôt tôtes *adj., und das verb.* tœten, *das noch beim* Wolkensteiner *im reim auf* nœten *vorkommt und das* Albrecht v. Eybe *beibehält* 14[b], Keisersberg *schreibt* erdötten *Christl. bilger* 33[a]. *die Fastnachtsp. das part. prät.* getot 180, 8 *und* getött 476, 5. *aber bei* Steinhöwel, Luther, Dasypodius, Maaler, Henisch, H. Sachs 5. 2, 43[a], Logau, Schönsleder tödten, *nur* Frisch *setzt* töden *an. bei dem subst. und adj. unsicherheit im 15ten, 16ten und 17ten jahrh.* Keisersberg *schreibt das subst. wie das adj.* tod *Bilger* 47. Steinhöwel *das subst.* tod (68[b]) *und* todt 37[a], *das adj.* todt 10[b]. Luther *wie* Keisersberg *das subst. und in der regel das adj.* tod 2 *Mos.* 14, 3. 3 *Mos.* 11, 32 *u. s. w., selten* todt *wie* 4 *Mos.* 19, 11, Dasypod., H. Sachs 3. 1, 228. 5. 2, 30[d]. 32[a], Schönsleder, Lehmann 768 *subst. und adj.* todt. Fischart *das adj.* tod *und* todt *Garg.* 49. Waldis *das subst.* tod 217[a] *und* todt 152[b]. Frisch *subst.* tod, *adj.* tot *und* tod. *bei* Maaler, Stieler *und* Steinbach *die heutige schreibung. ähnlich verhält es sich mit* stadt (*urbs*). *das ahd. mhd.* stat *findet sich noch beim* Wolkensteiner, *im Theuerdank* 91, 25. 40. 51, *bei* Wolfh. Spangenberg *Martinsgans bog.* D; *auch einmal bei* Fischart *Schiff* 1021. Luther *schreibt* stad 1 *Mos.* 4, 17. 24, 10. *viele* statt, Steinhöwel 93[a], Keisersberg, Maaler, Dasypod., Frischlin 389, Fischart *Schiff* 473. 479. 487. 491. 694. *Garg.* 233[a], 698, H. Sachs 5. 2, 41[a] (in stetten 4. 3, 56[a]), Waldis, Henisch, Spreng 2[a]. 40[a]. 332[a], *wie bei* blatt, matt, glatt *nach kurzem vocal die verdoppelung hinzutritt. das heutige* stadt *auch bei* H. Sachs 1, 5[a]. Ayrer 1[a]. 9[b]. 9[a]. Schoch, Stieler *und den spätern.*

DA, *goth.* þar, *ahd.* dâr thâr, dâra dâre Graff 5, 53, 59. dâri *Muspilli* 16. *im 12ten jahrhundert zeigt sich noch* dâr. *mhd.* dâ *mit abgeworfenem* r (Ben. 1, 303), *alts.* thar, *altfries.* ther, *niederd.* daar, *ags. und altnord.* þar, *niederl.* daar, *engl.* there, *schwed.* ther, *dän.* der. *diese pronominalpartikel läszt sich auf einen jetzigen casus nicht zurückführen, wenn man nicht einen localis darin sehen will; s. Gramm.* 3, 171. *in der heutigen sprache erscheint die alte form* dar *noch in zusammensetzungen mit adverbialpräpositionen. weil man zugleich, niederdeutschen einwirkungen nachgebend, für die bedeutung und form nach ursprünglich verschiedene partikel* dô *ebenfalls* da *gebraucht, so ist eine nachtheilige vermischung beider entstanden. das organische* da *weist auf raum und örtlichkeit und bedeutet demonstrativ ibi, relativ ubi. aber das gothische* þar *heiszt, wie das mit dem suffix* uh *gebildete* þaruh, *immer ibi, während das suffix* ei *in* þarei *den relativen sinn bewirkt. schon das ahd.* dâr *steht sowol für ibi als für ubi.*

1. *demonstrativ, mit grösserm und geringerm nachdruck.* er geht da. das buch steht da. sie sitzen alle da beisammen. dise weiber mit iren schamlosen worten werden gleich den schnecken, wohin sie kriechen, da lassen sie ein wůst hinder sich Keisersberg *Sünden des munds* 62[b]. so aber der knab nimpt weder bürsten noch alen in die hant, sundern er sitzt da und slecht die hend under und greift es nit an das im der meister gesagt und geleret hat, darusz wirt nümer kein gůter schůmacher 81[a]. sihe, da ist meine magd Bilha 1 *Mos.* 30, 3. was habt ir da für einen dienst? 2 *Mos.* 12, 26.

find ich dich da, du loser tropf? *Mückenkrieg* 3, 433.

ach, rief er aus, da war es, da!
kommt ja der hecke nicht zu nah GELLERT 1, 187.

du da in deinen schwarzen haaren,
war dieser etwa dein galan? 1, 222.

da bring ich ein briefchen von meinem herrn
LESSING 1, 543.

nun liegt er da,
liegt ohne wartung, ohne rat und zuspruch,
ein raub der schmerzen und des todes da 2, 204.

hat seinen reichthum dieser mann aus gräbern,
so warens sicherlich nicht Salomons,
nicht Davids gräber. narren lagen da
begraben 2, 241.

Tempelherr. wo ist denn euer vater? ist er noch
beim Sultan? *Recha*. ohne zweifel. *Tempelh*. noch, noch da?
o mich vergesslichen! nein, nein: da ist
er schwerlich mehr 2, 266.

da hast du baare funfzig thaler HAGEDORN 2, 86.

da liegst du, du hast mirs sauer gemacht, doppelt sauer. GÖTHE.

pfui! speit ihr aus, die hure da! 1, 204.

einen hasen, mutter, da 42, 174.

hoch auf des thurmes glockenstube,
da wird es von uns zeugen laut SCHILLER 77^b.

da ist der kahn, der mich hinüber trüge,
und musz hier liegen hülflos, und verzagen 518.

da ist der Tell, er führt das ruder auch:
er soll mir zeugen ob die fahrt zu wagen 518.

uneigentlich sagt man, wenn das nicht geschieht, so sitzen wir da, *so ist nichts mehr zu thun, so wissen wir nicht was wir anfangen sollen.*

2. *bei fragen und antworten wird es verstärkend zugefügt.* was will das kind da? *das herankommt.* wem gehört das bild da? *das da hängt. mit einem vorwurf,* ir männer, was macht ir da? *Apostelg.* 14, 15. nun da, prinz, gefällt sie (*die todte Emilia*) Ihnen noch? LESSING 2, 189. *bei* FISCHART *findet man,* ein solcher Grillus und Silenus, sagt Alcibiad, wäre sein präceptor Socrates. wie so? da so *Garg.* 19. *auf die frage* wo *antwortet man* da, *indem man wol mit dem finger deutet: man könnte auch* hier *sagen oder* dort. *des gröszern nachdrucks wegen wird es auch verdoppelt,* wo legt ich es doch hin? da, da, LESSING 1, 252. wo blieben Sie (*beim vorlesen*)? da, da, hören Sie nur *ders.* 1, 298. *die anfragen oder anrufungen* wer da? *qui-vive? qui-va-la?* was da? *quid vis?* STIELER 287, wo da? *ubi? mit der antwort* hier da *ders.* 267. herr, wo da? *Lucas* 17, 37. *in der volkssprache* wo denn da? *sind durch ellipsen zu erklären.*

3. *so auch* nichts da *stärkere verneinung.* ja da! *stärkere bejahung,*

hörst was ich dir han gesait?
'ja da!' antwürt sie im do *Ring* 15^a, 36.

darf ich diese blume brechen? nichts da. ja wol, wenn man in den büchern gott und die natur finden könnte, aber nichts da, die finden sich drauszen STEFFEN *Luxenburger märchen* 54. nichts da, behauptet ist nicht bewiesen *ders.*

4. *man setzt* da *ohne weitere bedeutung, nur als verstärkung.*

a. nach dem meist im nominat. stehenden pronomen relativum. häufig im mhd. (BENECKE MÜLLER 1, 304^a), *aber auch noch im 15ten und 16ten jahrh.: heute wird es seltner gebraucht, doch in der volkssprache hört man* derde, diede *als relativ.* nement die hand voll eschen, die da noch heisz ist und glüwet KEISERSBERG *Sünden des munds* 2^b. das heiszt unordenliche begird, die da nit ist nach ordenung der vernunft 4^a. ist daz nit ein groszer narr, der da murmelet, darumb das er siech oder arm ist 17^b. besunder sollent sie auch warnemen des exempels sancti Pauli, der da spricht zů den Colosensern 34^a. du der da bist der herr des himelreichs und ertreichs 84^b. gott des herren spotten, der da der aller gröszt ist 44^a. eines solchen guten frummen menschen, der da gott gern dienen wolt 45^a. ein hund kan nit reden sunder allein der mensch, der da vernunft hat 49^b. das ist ein schamperman, der da schand gebirdt, aber das ist ein erber mensch, der da eer gebirdt 61^b. der da gern hört eer abschneiden, der schneidet eben als wol der, der da hinderredet 28^b. das ist wider die, die da tag und nacht uf der stuben ligen ze füllen, ze fressen und ze saufen 5^b. du solt wenig und selten reden, das thůn nicht die, die da von vil worten sein 81^b. der erst schad der da erwachset aus unnützen worten 50^a. sahent die füchslin, die da die reben zerzerren und zernagen 45^b. also habent ir die schäden, die da wachsen von spotten 45^b. es seint deine füsz die da schnell laufen zům bösen 48^b. was thůt die amm? sie entschläft das kind, das da schriet und weinet 32^b. was man tůt das da ze vil oder ze wenig ist, das seint laster: tugent seint in mitten 33^a. das da keinen nutz bringt weder dem, der da redet oder der das hört 49^b. fressent und zerbeiszen daz da ganz sol sein 62^a. daz lob gots, das da on underlasz geschicht von allem himelischen her 89^b. als in ein schönen lustigen garten, in dem da die violaten stond der demůt 29^a. er můsz gelogen haben eben als einer, den da glustet ze stelen 23^a. der erste schaden, den da bringt ein böser ratgeber 59^a. *nicht selten bei* LUTHER, gott schuf grosze wallfische und allerlei thier, das da lebt und webt 1 *Mos.* 1, 21. und sagts Abraham an den ausländer, der da wonet im hain Mamre des Amoniter 14, 13. ich weisz das Messias komt, der da Christus heiszet *Joh.* 4, 25. 'ich bin das a und o, der anfang und das ende' spricht der herr, der da ist und der da komt, der allmächtige *Offenbar. Joh.* 1, 8. der da hat ein blödes gesicht COMENIUS 163. es kommt auf die beherzigung dessen an, was da ist wahr und gut und neu KLOPSTOCK 12, 118. keiner der da dichtet 12, 145. 150. drei sind die da herschen auf erden GÖTHE 12, 251.

b. nach wer *der, welcher,* wer da ringt mit eim und in erwischt bei der gurgel, der hat die sach halb gewunnen KEISERSB. *Sünden des munds* 9^a. wer da handlet fremd gůt wider den willen des herren, der ist ein dieb, oder der da ein güldin nimpt wider seinen willen, ist ein dieb 22^a. wer da gift in das maul nimpt, das verderbt im den leib 24^b. wer da flůchet vatter und muter, und wer da zerstöret die geburt seiner mutter und spottet seines vatters, des augen müssen die rappen auszkippen 44^b. wer da kleine ding versaumet, der nimpt hübschlich ab von tag zu tag 51^b. wem da mit hinderreden wol behaget, da man den lüten ir eer abnaget, sol des tisches nicht wirdig sein 27^a. wer da guts sucht, dem widerferet guts *Sprüche Sal.* 11, 27. denn wer da bittet, der empfähet, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan *Matth.* 7, 8. denn wer da hat dem wirt gegeben, das er die fülle habe 13, 12. wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden *Marc.* 16, 16. wer da suchet seine seele zu erhalten, der wird sie verlieren *Luc.* 17, 32. denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die meerswoge *Jacob.* 1, 6. wen da dürstet, der komme zu mir und trinke *Joh.* 7, 37. es sei da wer da will, quisquis etiam fuerit STIELER 267.

c. nach welcher, die jünger Christi zeppeleten mit einander um thorecht ding, welcher da würd werden der gröszer in dem reich KEISERSBERG *Sünden des munds* 42^b.

d. nach wo, *auch wenn es nicht fragt,* darumb wo da seint vil räth, da ist heil KEISERSB. *Sünden des munds* 57^b. der weis man spricht 'wo da seint vil wort, da ist auch gebrust' 76^a. aber wo da erübte dapfere gesessene menschen seint, und die da schweigen, da gedenk das etwas darhinder sei *das.*

e. nach wie, ir hond gestern gehört wie da fünf und zwenzig blattren dem menschen an mund wachsen KEISERSB. *Sünden des munds* 3^b.

f. nach darum, es gieng in vil an, darumb da thet er daran kein unrecht KEISERSB. *Sünden des munds* 17^a.

g. KEISERSBERG *setzt es auch nach* da *ubi*, das unsere herzen gefürt werden an das ort, da da ist ware freud *Sünden des munds* 86.

5. *aufmerksamkeit zu erregen, ruft man* da! sieh da! *ecce!* da! es regnet. sieh da! er kommt. *beim darreichen* da!, *wo es dem französischen* tenez *entspricht,* da! nimm hin. da! da ist es. nu, gnädiger herr, da! *indem der sprechende den ring auf den tisch wirft* ENGEL. *auch gehäuft,* es sängelt (*singt*) 'da! da!, nüsli (müsli? *mäuslein*), da!' *Ring* 14^c, 8. da! da! da stehts MILICHIUS M 1^b. da! da! da hast du es, da, *euge! cape tibi hoc* STIELER 267. *beim erstaunen, erschrecken,* da! da donnerts. da! da stürzt er zur erde. da! das pferd reiszt sich los. da!. da! ha! ha! da! *geminatum triplicatumve eventum subitum alicujus rei significat* HENISCH 629. da, da, da! das heiszet glocken gossen FISCHART *Garg.* 102^a. da, da, da! sprach Kyklopocol 218^a. da, da! du edler schwanz 240^a. *in Baiern ist* da! da! *ausruf der kinder, wenn ihnen etwas gefällt,* SCHMELLER 1, 347. *und als interjectio jocantis, ridentis wird es bei* MAALER 85^b *und* STIE-

LER 267 *angeführt:* da! da! das sehen wir gerne. da. da! ist es nun zeit? *vah, tam sero. die bairische mundart hat, wie* SCHMELLER *bemerkt, daraus ein substantivum gebildet,* das ding ist dada, das ist ein schönes dada. *auch der hund, dem man* da! da! *zuruft, wird* dada *genannt, in Nürnberg* dodo, dös fleisch is von'n dodo gwöst WEINERT *ged. in Nürnb. mundart* 4, 4. *ebenso in der thüring. kindersprache* der dodo, das dodochen. *allein es gilt auch als verhöhnung, als schadenfroher ausruf,* und sperren ir maul weit auf wider mich und sprechen da! da! das sehen wir gerne *Psalm* 35, 21. sie müssen in irer schande erschrecken, die über mich schreien da! da! 40, 16. da! da! der artikel hat den rechten blutschweren tropfen LUTHER 1, 415ᵇ. *so wird in Baiern auch ein roher mensch, auf den man mit* da! da! *hinweist, ein* bauerndada *genannt im gegensatz zu dem freien städter* SCHMELLER 1, 347.

6. *bei gegensätzen kann es wiederholt werden,* kam eine plag nach der andern über die stadt, da pestilenz, da hunger E. ALBER. 15ᵃ. *gewöhnlicher ist* hier *oder* hie und da,

dû twingest hie, nû twing ouch dâ WALTHER 55, 28.

des heilgen geistes lêre,
die er mit wiser kêre
hie unde dâ den lûten warf *Passional* 169, 57 HAHN.

minne ist hie, minne ist dâ HEINZELEINS *minnenlehre* 1825.

wil ich hie, so wil sie dâ *Liedersaal* 2. 503, 19.

im mhd. auch wol dâ unde hie, *was heute nicht mehr üblich ist,*

dâ wâren kleiniu vensterlîn
durch daȥ lieht gehouwen în,
diu lûhten dâ unde hie *Gottfried Tristan* 420, 13.

sich was etwan hie ist und denne da, das ist nit an allen enden *Theol. deutsch* 60. und da dein knecht hie und da zu thun hatte 1 *Könige* 20, 40. macht hie und da graben an diesem bach 2 *Kön.* 3, 16. auch vergosz Manasse seer vil unschüldig blut, bis das Jerusalem hie und da vol ward 2 *Kön.* 21, 16. sie werden zu euch sagen 'siehe hie, siehe da'. *Lucas* 17, 23.

drum will ich
hier oder dort oder da triumphierend und einsam sitzen.
KLOPSTOCK *Mess.* 2, 848.

in erd und himmel, hie und da RÜCKERT 7.

manchmal heiszt es so viel als vereinzelt, zuweilen, hier und da sieht man in dem sand einen grünen strauch. eine miserable lust hie und da über die schnur zu hauen TIECK. *oder* da und dort, dorten.

weicht in die winkel da und dort *Fastnachtsp.* 172, 2.

und huben an zu fliehen einer da, der ander dort hinaus 2 *Maccab.* 21, 2. jetzt da, dan dort *allenthalben* MAALER 85ᵇ. da und dort *hic et illic, hinc illinc* SCHÖNSLEDER K.

stürzt alles zu boden da und dort *Mückenkr.* 3, 116.

o liebe mutter, ich mag alldo
ihm geben gar kein freundlich wort,
weil er sich los hält da und dort H. SACHS 4. 3, 36ᵇ.

ach wie steht der gute glauben
da und dort auf falschen schrauben
CHR. WEISE *Kluge leute* 355.

dasz die macht
der christenheit, die er gewaltig lenkt,
die Türken da, die ketzer dort vertilge GÖTHE 9, 127.

was etwa da und dort sich melden mag 41, 211.

dort und da wieder hin
glieder um glieder sich ziehn 41, 236.

da ist der kahn und dort der see: versuchts! SCHILLER 518.

nun musz ich da und dorten sie auch zu sehen gehn.
RÜCKERT 214.

selten dort und da,

stäts und immer, dort und da RÜCKERT 26.

oder in verbindung mit hier,

sî stuonden hie, dort unde dâ
nâch wunsche drin gesprenget KONRAD *Trojan. krieg* 7455.

und was ich sonst mache hier und dort und da GÖTHE 47, 105.

Mit da und da *drückt man das unbestimmte, ungewisse aus,* er hat sich da und da aufgehalten. wilt du allwegen lust haben, den magst du nit überkummen, so du den lüsten und glüsten nachhengen wilt und dem da und da zu seinem weib gon KEISERSBERG *Sünden des munds* 12ᵃ. aber dise die der welt urlob hond geben und still seint worden, wan man inen sagt was man da und da thû, die entpfinden es weit, wan sie der selben stille mangelen müssen, und so inen unrûg einfallet 70ᵃ. der künig ist da und da. gott ist da und da *Brösamlin* 34ᵃ.

ich wäre kein soldat, nein, sondern der und der,
und käme da und da von meiner heimat her.
MICH. FRANCK *Kriegsbrand* D 2ᵃ.

7. *die alte sprache liebt es, wenn vor dem eigennamen eines landes, flusses, waldes, einer stadt eine präposition steht, noch ein hinweisendes* da *vorangehen zu lassen,*

dâ zen Burgonden was ir lant genant *Nibel.* 5, 3.

dâ zem Spehtesharte *das.* 903, 3. dâ ze Rîne *Dietleib* 8954. *s.* BENECKE 1, 305. des gleichen lis (*lese*) ich auch von sant Peter, dem marterer prediger ordens, der da leit zû Meyenlandt KEISERSBERG *Sünden des mundes* 44ᵃ. *es kommt noch in der umgangssprache vor,* da bei der Fulda liegt der kleine garten. da am fusz des Habichtswaldes steht seine hütte.

8. *weist es auf eine bestimmte örtlichkeit, so heiszt es allda, dort, daselbst.* ich hatte das buch mit auf mein landhaus genommen und liesz es da liegen. das ist sein haus, er wohnt schon lange da. er ist in der stadt, aber er bleibt nicht da. kommt er auf mein gut, so halte ich ihn da fest. so hab ich nu dis haus erwelet und geheiliget, und meine augen und mein herz sol da sein alle wege 2 *Chronica* 7, 16. als nun die Samariter zu im kamen, baten sie in das er bei inen bliebe, und er blieb zween tage da *Joh.* 4, 40. *so steht es auch, die örtlichkeit näher bestimmend vor adverb.,* das haus steht da hinten, da neben. das buch suchen da unten. bis da *huc usque,* hier da *hic* STIELER 267. von da *von dort.* ein thurm steht dort, von da hat man eine weite aussicht. von da gelangte man zu einem lustigen wäldchen. sie sprachs und eilte nach dem vordertheil des schiffs, von da sprang sie ins wasser; *vergl.* von dar *s.* 655. von da an *bezeichnet einen wendepunct,* wir kamen bis zu dem brunnen, von da an gieng der weg rechts ab.

9. *es kann auch so viel bedeuten als zugegen, gegenwärtig, angelangt, vorhanden, zur stelle, zur hand.* dan wer ze hof ist und lang wil da bleiben, der mûsz es künden, kan er es nit, so bleibt er nit lang da KEISERSB. *Sünden des munds* 67ᵃ. so er gebeut, so stehts da *Psalm* 33, 9. denn plötzlich steht er da und spricht LESSING 1, 48.

da steh ich schon GÖTHE 41, 157.

du siehst vier fürsten da 41, 291.

gewöhnlich bei sein.

und ob iemant käm nach uns herein,
so sagt niemant dasz wir da gewesen sein.
Fastnachtsp. 790, 25.

da er sahe das kein mensch da war, erschlug er den Egypter 2 *Mos.* 2, 12. die (*steine*) sind noch da auf diesen tag *Josua* 10, 27. die zeit ist da, das die heiden komen sollen *Hesek.* 30, 3. ich bin da, ich merk und höre dich MAALER 85ᵇ.

ich wil itzt selber zu in gehen,
sie sol die drüsse und beule bestehen:
ich wil in die leviten lesen,
sollen sagen ich sei da gewesen. JOH. RÖHOLT C 3ᵃ.

weil daselbs wärn losieret ein
all eidgenoszschüzen, die da sein FISCHART *Schiff* 904.

das sahe der koch ohn als gefahr
dasz ein frembder hund da war WOLGEMUT 2, 342.

er ist nicht da *desideratur* STIELER 267.

sagts, wollt ihr nicht? denn jetzt sind wir noch da
GELLERT 1, 205.

mein lieber schatz, das los ist da 2, 295.

denn nicht nur glück, auch leiden dich zu üben
erwarten dich und sind schon da 6, 229.

aber morgen nacht
bist du wieder da? GÖTHE 1, 247.

war sie da? wo ist sie hin? 5, 50.

Haman, bist du da? 13, 20.

ich sage nur zu gern 'da bin ich, da' 41, 220.

gelegenheit ist da, nun, Fauste, greife zu 41, 259.

Faust. ist jemand hier? *Sorge.* die frage fordert ja.
Faust. und du wer bist du denn? *Sorge.* bin einmal da.
41, 314.

alles ist immer da in ihr (*in der natur*) 50, 7.

wer, wer ist da?
ich, ich bin da 57, 137.

sobald er da sein wird ENGEL *Lor. Stark c.* 25. was das absolute sein oder gott ist, das ist er schlechthin. nun ist er untern andern auch da, äuszert und offenbart sich FICHTE *Anweisung zum seligen leben* 105. es ist nichts! nichts! du bist ja da. es ist vorüber SCHILLER 184ᵃ.

und kalt her bläst es aus dem wetterloch:
der sturm, ich mein, wird da sein eh wirs denken 417*.

10. *so bezeichnet* da *sein auch leben,*

denkt ihr dasz ich rätsel
zu lösen da bin? Lessing 2, 280.

dasz ich dirs mit éinem worte sage, mich selbst, ganz wie ich da bin (*meiner natur, meinem ganzen wesen gemäsz*) auszubilden, das war dunkel von jugend auf mein wunsch und meine absicht Göthe 19, 151. und wenn ich (*Göthe*) jetzt ins theater komme und seh nach seinem (*Schillers*) platz und musz es glauben, dasz er in dieser welt nicht mehr da ist, dasz diese augen mich nicht mehr suchen, dann verdrieszt mich das leben, und ich möchte lieber nicht mehr da sein. Bettine *Briefwechsel* 1, 281. deinetwegen, schöpfer, bin ich da Schiller 207*. *s.* dasein.

11. *zählt man etwas auf, so sagt man formelhaft* als da ist. manche vögel ziehen im herbst fort, als da ist die schwalbe, die nachtigall, der storch und andere.

nämlich kräuter als da sein
gänsfüszel und auch gänserich,
gänsdistel, gänszung sicherlich *Ganskönig* F v.

12. *häufig steht es im nachsatz auf* wo. wa die liebe ist, da ist kein murmeln, kein eer abschneiden Keisersberg *Sünden des munds* 30*. also auch wer die kleinen teglichen sünd nit meiden wil, der müsz warten sein das sie in hindennach verderben. davon wa die münch und pfaffen also in die büsser schliefen, da mag nüt güts sein 52*. und wo rechte gericht seint, da man dem armen urteilet als dem reichen, und so man gleich hindurch gat, da seint die stett verrigelt, wo die statthor wol verrigelt seint, da ist man sicher in denen 81*.

wo landsknecht sieden und braten
und pfaffen zu weltlichen dingen raten
und weiber führen das regiment,
da nimbt es selten ein gut end Schuppius 12.

denn wo das strenge mit dem zarten,
wo starkes sich und mildes paarten,
da gibt es einen guten klang Schiller 78*.

wo rohe kräfte sinnlos walten,
da kann sich kein gebild gestalten 79*.

der nachsatz mit da *kann auch vorangehen,* da baut man hütten, wo friede herscht.

er bat nur da, wo jener wild befahl Gellert 1, 184.

13. *als entschiedenes relativum heiszt es* wo, *was man jetzt auch lieber gebraucht. das demonstrative* da *kann voranstehen,* er ist da, da man ihn nicht sucht. *es kann auch unterdrückt werden, was in der ältern sprache nicht selten geschah* (Benecke 1, 305*, 23). sich schuldig bekennen da kein schuld ist Keisersberg *Sünden des munds* 15*. aller unflat würt geseiet (*gesät*) da die aller obersten solten sein 20*. ein gut ding ist hochgültiger und besser weder (*als*) da ist der gut leümbde und eer 48*. euer liebe hausfrau ist besser da (*da wo*) sie itzt ist, dann da (*als*) sie bei euch war Luther 5, 589. da ich bin, könnt ir nicht hinkommen *Joh.* 7, 34. *meist wird die örtlichkeit angegeben,* ich bin in einem land gewesen, da die menschen zwiret in dem tag essen Keisersberg *Sünden des munds* 5*. darumb hat man in den selben landen, da sie seindt, ampelen in den heusern 68*. und sazt in uf die grüb, da Daniel in sasz under den leuwen 86*. das niemand den andern sahe noch aufstund von dem ort, da er war, in dreien tagen 2 *Mos.* 10, 23. ich aber wil eraus (*heraus*) gehen und neben meinem vater stehen auf dem felde, da du bist 1 *Samuel* 19, 3. rugen (*ruhen*) in der höle, da sie lauren *Hiob* 38, 40. und er ersäuft würde im meer, da es am tiefsten ist *Matth.* 18, 6.

an solchen örten und dem platz,
da man verhüt den himmelschatz
Schwarzenberg *bl.* 152.

begab er sich für Camin, da daszmal die pommerschen fürsten waren Micrälius 2, 257. das kein sprache oder rede sei, da man nicht gottes stimme höre Schuppius 94. der hof eines potentaten, da verstand und gerechtigkeit zu rate sitzen. Butschky *Palmos* 730.

ein schlosz, da Circe scherzt mit ihren gaukelpossen,
ein kerker, da das glück die sclaven hält verschlossen,
ein tollhaus, da man sich durch manche narren drängt
Canitz 130.

du findest dich vor einem gewölbe, da wol zwanzig stufen hinabgehen Göthe 16, 9. *die Strassburger tanne spricht zu den andern bäumen*

einst einer von euch allen,
wenn er so altergrau
wird wie ich falle fallen,
gibt stoff zu anderm bau,
da wohnen wird und wachen
ein fürst auf deutscher flur:
dann wird mein holz noch krachen
im bau der präfectur Rückert 189.

14. *ohne beziehung auf örtlichkeit wird* da *vorangesetzt, um auf eingetretene ereignisse oder auf besondere zustände lebhafter hinzuweisen, ein gebrauch der schon in der mhd. sprache nicht selten war; vergl.* Benecke 1, 305*. da springen sie, da jauchzen sie. da steht er wie ein armer sünder. da reden sie schön und handlen schlecht. da wellen vil auctoritates herfür ziehen, ist eben als wan man der sonnen ze hilf wil kumen, so man stro anzündet Keisersberg *Sünden des mundes* 81*. stieg ich zu ihm ins grab hinunter und fieng an ihn zu schütteln, zu küssen, aber da war kein leben mehr *Simpliciss.* 1, 46. Göthe *liebt es sehr,*

ha, ich kenne dich, Amor, da bringst du
deine fackel und sie leuchtet im dunkel uns vor 1, 311.

nun denk, ist es nicht schändlich? da werfen sie ihm einen buben nieder 8, 6. da komme ich von St. Veit, wo ich die letzte nacht schlief 8, 13. da könntest du am kaiserlichen gerichtshof klagen zehen jahr, da mag der bischof wollen oder nicht, der bub musz heraus 42, 26. da wird ein todter geschwind noch abgegossen und eine solche maske auf einen block gesetzt, und das heiszt man eine büste 17, 26.

da sah ich wieder zum erdenrund,
da sah ich die liebe wieder Rückert 6.

da *heiszt hier so viel als in dieser lage, stimmung, unter diesen umständen: noch deutlicher tritt dies hervor, wenn die ereignisse oder verhältnisse angegeben werden, worauf es sich bezieht.* es brennt, da will ich hineilen. und du sprechest nein und du lügst, wann soltest du nicht liegen, so würde der selbig erstochen, da lügest du allein umb fridens willen Keisersberg *Sünden des munds* 23*. betracht das du selber bresthaftig bist, wan du zü einem sprichst 'du schalk, du dieb, du hur und des gleichen', und du böser bist, oder doch gleich des leders. als da losz dich bewegen dein eigen gebresten 38*. aber alle die da nach urteilen, handeln und sich des gebrauchen, die verderben und verfaren; und dar durch verfert ein ganz gemein. sol man da schweigen? 79*. du redest artig, da werden die töchter studieren können, wie die söhne Gellert 2, 65. (ich) ward endlich an einem sontage abends um sechs uhr (*mit dem gedichte*) fertig und las mirs alsdann zum erstenmale laut vor: da, da war himmel und erde mein 8, 21.

Klosterbruder. ich musz gehorchen, lieber herr. *Tempelh.* und da gehorcht ihr denn auch ohne viel zu klügeln?
Lessing 2, 215.

auch der
ward nun so in die glut hinein gestoszen:
da fiel ich ungefähr ihm in den arm:
da blieb ich ungefähr so wie ein funken
auf seinem mantel, ihm in seinen armen,
bis wiederum, ich weisz nicht was, uns beide
herausschmisz aus der glut. was gibt es da
zu danken? 2, 263.

und also können Sie schon tanzen und ebensoviel wie ich? o da hats gute sache 2, 401. Sie kennen ihn nicht, o da kennen Sie einen groszen geist weniger *ders.* morgen ruf ich sie mir herein und da will ich sie herzen und lieb haben Engel *Lorenz Stark c.* 15. aber es rennt mir so von selbst in die hände, da will ichs doch mit nehmen *ders. Philosoph für die welt.*

denn solche schätze zu gewinnen,
da musz man viel behender sein Göthe 1, 212.

das hemd musz er haben, da rastet er nicht,
da gilt auch kein langes besinnen 1, 230.

man musz nur ein wesen von grund aus lieben, da kommen einem die übrigen alle liebenswürdig vor 17, 131. *bei* Göthe *auch in relativer stellung.* Charlotte brachte ihn gleich in seinem fache zur thätigkeit, indem sie ihre gartenknaben in dem groszen saal aufmarschieren liesz; da sie sich denn in den heitern reinlichen uniformen mit gesetzlichen bewe-

gungen und einem natürlichen lebhaften wesen sehr gut ausnahmen 17, 278. er sasz fast niemals als wenn er seine harfe nahm und darauf spielte; da er sie denn meistens mit gesang begleitete 20, 276. alles von jugend und kindheit auf ward genöthigt sich anders zu bilden, da es denn auch in einer tumultuarischen zeit an verbildung nicht fehlte. *ders. an Knebel* 629.

> und der könig winkt wieder:
> da öffnet sich behend
> ein zweites thor SCHILLER 70ᵃ.
>
> wenn das todte bildend zu beseelen,
> mit dem stoff sich zu vermählen
> thatenvoll der genius entbrennt:
> da, da spanne sich des fleiszes nerve 72ᵇ.
>
> was Arabien kocht, was die äuszerste Thule bereitet,
> hoch mit erfreuendem gut füllt Amalthea das horn.
> da gebieret das glück dem talente die göttlichen kinder,
> von der freiheit gesäugt wachsen die künste der lust 76ᵃ.
>
> mit züchtigen verschämten wangen
> sieht er die jungfrau vor sich stehn:
> da faszt ein namenloses sehnen
> des jünglings herz 77ᵇ.
>
> so schwebend in der leiden mitte,
> da sah der arme noch das dritte RÜCKERT.
>
> ich nachtigall fuhr über meer einmal,
> da stieg vor mir ein eiland aus dem tose
> der wogen auf im morgensonnenstrahl:
> da waren blumen, volk und königin Rose 310.

15. *abgeleitete bedeutungen. a.* da *für weil, doch minder nachdrücklich, die lage der dinge bezeichnend.* da er einmal gekommen ist, so will er nicht wieder weggehen. da es nicht anders ist, so trete ich zurück.

> *F.* ein herz das anlasz stäts zu neuer liebe giebet.
> *G.* auch wol zu neuem ruhm (da mir zu reden frei)
> A. GRYPHIUS 1, 262.
>
> er kann zuletzt sich nicht entbrechen,
> da sie nichts sagt, ihr selbst davon zu sprechen WIELAND.

b. für während. es eröffnet sich zu dieser unser zeit unter geringen leuten eine sucht, in deren die patienten ... gleich rittermäszige und adeliche personen von uraltem geschlecht sein wollen: da sich doch oft befindet dasz ihre voreltern tagelöhner gewesen *Simpliciss.* 1, 1. wozu dient das dasz sie mit güldenen hamen wollen kuhlbarsch in der Weichsel fangen, da sie dort mit eisern hamen könnten wallfisch fangen SCHUPPIUS 373. gott habe dem Hiob alles zwiefältig widergeben. da er zuvor siebentausend schaafe gehabt, habe ihm gott vierzehntausend geben: da er fünfhundert joch rinder gehabt, habe ihm gott tausend joch rinder widergeben 493. untrew trifft ihren eigen herrn, oder da sichs verzeucht, so zahlen endlich die erben 833.

> der fürsten macht hat meinen fall begehrt,
> und mich verfolgt, da ich schon nichts begangen
> OPITZ *ps.* 119, 81.
>
> die gute Galathee! man spricht sie schwärz ihr haar,
> da doch ihr haar schon schwarz als sie es kaufte war
> LESSING 1, 21.

er (*der maler*) trifft mich, da ich ihm doch nie gesessen habe MERCK *br.* 1, 41.

> du machst mich gar zum diebe,
> da du die diebin bist GÖTHE 7, 84.

c. für wenn, wenn vielleicht, falls, wofern. da einer auch den ehrenberg gleich erstiegen hat, und ziehet nicht alsbald die leiter nach sich, so können ihme die schuhe gar leichtlich ausgetreten werden BUTSCHKY *Patmos* 555. wie mancher wäre grosz und gewaltig verblieben, da er nicht durchaus der allermächtigste seyn wollen 780. das pulver, welches die festesten bollwerke, und da sie gleich von lauter felsen wären, sprenget 729. zwar scheinet es billich, das ein getreuer diener die wahrheit sage, da es auch gleich mit gefahr seines lebens geschehen solte 820. item so einer uber feld got, oder da einer frû iszt von gewonheit wegen, das ist nit unrecht KEISERSBERG *Sünden des mundes* 4ᵃ. in der messenden kunst, da einer ein thurn abmisset, wie hoch er ist 11ᵃ. da wär auch zesagen, als da einer wirt gefoltert, ob ein richter sich nach der rügung sol halten, die er da erfaren 72ᵃ. als da ein mensch wil zwo zungen regieren und kan nit eine regieren: es ist eben als da ein schiffman wil zwei schiff regieren und hat an einem genûg 68ᵃ. es ist zû dem andern löblich, da einer schweiget aus seiner thorheit 77ᵃ. da ein mensch kan ware ding reden, der würt genant weise 20ᵃ. hohe augen, das ist stolzheit, da ein mensch stolz, hoffertig ist 21ᵇ. denn ich halte mein gnädiger herr habe dem landvogt befohlen dich mir entgegen zu schicken, da (*falls*) ich ja unterwegen stürbe, dasz du zuvor mit mir reden möchtest LUTHER *br.* 5, 59. denn da dem also wäre, als würden ja — RINGWALD AVᵇ. und da ich gleich zur kirchen gieng, so war es doch ein lauter tand H IVᵇ. unter denen, da einer liebet und der ander geliebet wird, wird der name herr und diener aufgehaben OLEARIUS *Rosenth.* 5, 1. welcher freundschaft machet mit einem, der nicht seines gleichen ist, und da sichs nicht geziemet *ders. Lockmanns fabeln* 35. ein weib, da der mann keinen fride hat, macht ihn verdrossen zu allen dingen BUTSCHKY *Kanzlei* 570. da sich mein vater nicht leicht eine ausgabe erlaubte, so war er dagegen nicht karg GÖTHE 24, 239.

16. *im mhd. wird wie im ahd.* dar dâ, *wenn es vor präpositionen oder adverbien steht, nicht damit zusammengesetzt, zumal es auch durch die stellung davon getrennt werden kann. weil es in diesem fall zwar demonstrativ aber zugleich auch relativ ist, mithin der ton nicht auf ihm ruht, so verbindet man jetzt beide wörter, also* dabéi, dadúrch, dahér, damít, danách, davón. *wollte man in diesem fall, etwa aus metrischen gründen, im mhd. eine zusammensetzung, so ward* dar *vor consonanten in* der *abgeschwächt, man schrieb* derbî, dermite, dernider, dervon, dervor, derzuo, *wie noch jetzt das volk* derbei, dermit, dervon *u. s. w. spricht. vor vocalen syncopierte man,* drabe, dran, drinne, drobe, drumbe, drunder, drûz. *letzteres geschieht auch jetzt noch, am häufigsten bei* dran, drauf, drauszen, drinnen, droben, drunter. *das mhd. kürzt auch* da inne *in* dinne dinnen, da ûze *in* dûze, *und man findet diese formen noch im 16ten jahrh.* dinne, dauszen, doben, *doch* FRISCH *sagt sie seien veraltet; in mundarten dauern sie fort,* daus, daussn, dinne SCHMELLER 1, 348.

Die jetzt in der regel nothwendige zusammensetzung hat zur folge dasz man da, *wo es blosz demonstrativ steht, wiederholen musz,* ich bin dá daheim, er ist dá dabei. *eingreifender ist die weitere folge, dasz die freiheit verloren gieng beide wörter zu trennen, was* ADELUNG *mit unrecht für einen gewinn hält. es geschah nach und nach, im 15ten und 16ten jahrhundert bediente man sich ihrer nicht ganz selten:* GÖTHE *hat es noch in unserer zeit gethan.*

> da leit nit an WITTENWEILERS *Ring* 58ᵃ.
>
> da wirt ein gais mit hürnern aus 346, 3.
>
> da lasz dich weisen von *Fastnachtsp.* 588, 26.

da ist nit bessers für KEISERSBERG *Sünden des munds* 11ᵇ. denn hast du ein stein in die mûrlachen geworfen, da die frösch in gracklen 35ᵃ. da ist chrisam und tauf an verlorn 48ᵃ. also fûr er (*der advocat*) dahin mit seinem disputieren, da er hin gehort 61ᵃ. das lant da du ein fremdling innen bist 1 *Mos.* 17, 8. 28, 4. 35, 27. da zankten sie uber 1 *Mos.* 26, 21. 22. ist das ewer jungster bruder, da ir mir von saget? 1 *Mos.* 43, 29. der ort da du auf stehest, ist ein heilig lant 2 *Mos.* 3, 5. ein lamb da kein feil an ist 2 *Mos.* 12, 5. ein land da milch und honig innen fleuszt 2 *Mos.* 13, 5. aber Mose macht sich hinzu ins tunkel, da gott innen war 2 *Mos.* 20, 21. ein volk da kein rat in ist 5 *Mos.* 32, 28. ein lant da korn, most, brot, öl und honig innen ist 2 *Könige* 18, 12. gedenke an den berg Zion, da du auf wohnest *Psalm* 74, 2. da soll es bei bleiben *Jesaia* 45, 23. das predigen da nichts aus wird *Hesekiel* 13, 9. ein weib da der man keine freude an hat *Sirach* 25, 31. da lässet er einen andern für sorgen 2 *Macc.* 8, 30. ich habe eine speise, da wisset ir nicht von *Joh.* 4, 32. da wir aber von reden, das ist dennoch weisheit bei den vollkommenen 1 *Corinth.* 2, 6.

> auch nit vergeszt der hölle not,
> da alle menschen kummen ein,
> die gotes gepoten wider sein SCHWARZENBERG 145, 2.
>
> als sie nun kamen in die stadt,
> da diser kempfer innen was *Theuerd.* 77, 21.
>
> wo der wär, da west niemand von H. SACHS.
>
> da lern du hei
> das du folgen deinem herrn ALBERUS *Esopus* 142.
>
> da lasz ich sie fur sorgen *ders. widder Jorg Witzeln* M 1ᵃ. M 7ᵇ.
>
> da behût uns der almechtige gott fur T zᵃ.

in der brühe sitzen, da dise wurzel inne gesotten hat TABERNAEM. 961. da die heiden von sagen F. AGRICOLA *Sprichw.* 108, 2. und bitte dasz sie ihm einen heimlichen ort zeigen in ihrem haus, da er diesen todten hin begraben könne SCHUPPIUS 228

alte jungfern sind ein stock, da noch wachs noch honig innen
Logau 2. 100, 4.
wie viel augen hat der himmel, da er mit die erd anblickt
2. 206, 68.
wer mit karten gerne spielt, hat daran den reisebrief,
da er in das armenhaus frei und sicher mite lief.
3. 30, 44.

dasz dies unmöglich ist, da will ich um streiten. Opitz. da denket keiner an. Haller. da sage ich nein zu. Liscov 21. nein, da behüte mich gott vor! Göthe 11, 296. da seid unbesorgt vor. 57, 139. *mit unrecht tadelt schon* Frisch 1, 179, *noch heftiger* Adelung *diese trennung, die sich auch in der volkssprache nicht ganz hat unterdrücken lassen, man hört,* da kann ich nichts für, nichts zu *daran bin ich unschuldig.* da ist nichts an *das ist ohne werth,* da nimm dir ein beispiel an. da bin ich nicht bei *daran nehme ich keinen theil,* da ist nichts bei, *was heiszen kann 'das hat nichts zu sagen', aber auch 'dagegen ist nichts einzuwenden', wie man spricht* er ist fleiszig und ehrlich, da ist nichts bei *insoweit ist nicht zu klagen.*

17. *wie im mhd. vor präpositionen mit vocalanlaut sich die alte form* dar *zeigt, vor consonantanlaut aber* dâ (Ben. 1, 305ᵃ. 306), *wenn nicht* dar *in der abgeschwächt wird und dadurch eine zusammensetzung entsteht, wovon vorhin beispiele gegeben sind, so macht sich eine solche unterscheidung auch in der heutigen sprache, welche die partikel mit den präpositionen vereinigt, geltend; schon* Frisch 1, 179 *bemerkt diese regel. wir sagen also richtig* daran, darauf, darin, darüber, darum, *aber* dabei, damit, dagegen *u. s. w. nur* darnach *findet man noch jetzt häufiger als* danach, *und* Frisch *hebt dieses als ausnahme hervor. im 15ten und 16ten jahrh. hatte* dar *vor consonanten noch das übergewicht, doch nicht bei* Luther, *der in der bibel (in dem unveränderten text)* dabei, dadurch, dafür, dagegen, damit, daneben, doniden, davon (darvon *entschlüpft ihm Sprüche Salom.* 4, 13), dawider, dazu, dazwischen *schreibt, aber* darnach *und* darnider. Maaler, Dasypodius *und* Henisch *ziehen* dar *vor,* darbei, dardurch, darfür, dargegen, darhinten, darnach, darmit, darvon, darvor, darwider, darzu, darzwischen. Henisch *führt aber auch* dabei, dadurch, dafür, damit, dagegen *an.* Steinbach 1, 255 *hat noch* darbei, darfür, darvon, darvor, darzu, darzwischen. *indessen finden sich diese zusammensetzungen mit präpositionen auch in der niederländischen und dänischen sprache, und* daar *und* der *bleiben unverändert auch vor consonanten, niederl.* daarheen, daarbeneben, daarbeneden, daarmede, daarna, daartoe, *dänisch* derfor, derfra, derfrem, derhos, dermed, derned, dernäst, derpaa, derved, *im englischen verhält es sich insoweit anders als die form* there (*ibi und illuc*) *einen zusammenstosz der consonanten verhindert, so* thereby, therefore, therefrom. *demnach könnte in* darbei, darneben, darvon *u. s. w. die alte volle form beibehalten und die mhd. unterscheidung unbeachtet geblieben sein.*

Dazu kommt dasz zuweilen, wie im niederdeutschen immer, dar *auch auszer zusammensetzung erscheint und nicht mit* dar (*ahd.* dara) *illuc kann verwechselt werden.* dar ist guter fried, dar gute hüte (*custodia*) ist Henisch 649. er ist fern von dar *ders.* 649. Stieler 268. von dar *dauert bis ins 18te jahrh. fort, wenn auch* von da *gewöhnlicher ist.* sie nahmen ferner den schönen prospect von dar über die stadt in acht Ettner *Unwürd. doctor* 647. von dar er wein häufig in Deutschland einführen liesz Lohenstein *Armin* 1, 1058. ich begab mich nach Utrecht, von dar wollte ich nach Leiden *Robert Pierot* 4, 164. Mascov 2, 53. 145. ich komme von dar Bodmer. von dar will ich alsbald wieder nach hause kommen Lessing 3, 35. 52. von dar bringt ihn nur gleich in die steingruben 3, 61. aus Deutschland hat er sich nach Spanien und Portugal begeben, von dar nach England 3, 166 *und auf derselben seite* von da.

er (*der westwind*) eilt der tulpe zu, weil sie erhabner ist:
von dar eilt er aufs neu zum veilchenstock zurücke.
Zachariä.
her Gawin eilt von dar (: war) Wieland 18, 283.
(er) wollte nicht wanken noch weichen von dar
Bürger 33ᵃ.
so sprach er und entfloh von dar 150, 6.

auch in dem gegensatz hier und dar *hat sich die alte form länger erhalten,*

ich hab gedienet lange jar
bei gräfen fürsten hin (*l.* hie) und dar H. Sachs 3. 2, 166ᶜ.

anderer leute güter hier und dar ausztheilete Schuppius 415. und gefraget wer hier und dar wohne, dasz ihm nicht geantwortet worden seie, Cornelius wohne dar 533.

worauf (*einem teppich*) ein schimmernd gold aus grünem tafte
strahlte,
den hier und dar der bäume dunkler grün
mit lieblicher schattierung mahlte Drollinger 44.

auch bei Günther 407 *kommt es vor.* Rückert *hat es wieder aufgenommen,*

da sah ich einzeln laufen auch kindlein hie und dar 213.

sodann bei einigen verben, wo jetzt ausschlieszlich da *gebraucht wird, am häufigsten bei* sein, er ist immer dar *frequens in eo loco est* Stieler 268.

doch nein, dein end ist dar,
kein schlosz, kein schild, kein schwert, kein tempel, kein altar
schützt, wenn gott blitzen will A. Gryphius *Leo* 47.
fehlt einer oder zwei? es sind viel tausend dar
die ihrem keiser hold, die willigst in gefahr
sich wagen für sein heil 1, 52.
die asch auf Ethnens kluft lehrt dasz dar feuer stecket
Lohenstein *ged.* 30.
und will dasz Zion nicht allein
dar tauche seine flecken ein *ders. Geistliche gedanken.*

das mindste war nicht dar *das. gedichte.* ist ein priester dar? *ders. dann auch,* ein platz, dar du konntest erquickt werden Olearius *Baumgarten* 7, 30. meiner guten freunde halben muste ich dar bleiben *ders. Rosenthal* 2, 14 *und öfter.*

fürsten von gerechtem mut
sind ein allgemeines gut.
was von ihnen sei zu halten,
wird am meisten dar erkant,
wo man über leut und land
einen wütrich sihet walten. S. Dach Qᵇ.

dar liegt es, dar stehet es, dar hastu es *en ecce* Stieler 268, *der auch* alldar *anführt. s. oben* 1, 216.

18. *da in den zusammenziehungen* dran, drauf, drauszen, drinnen, droben, drüber, drunten, drunter *die demonstrative kraft von* dar *abgeschwächt ist, so fügt man im gemeinen leben nochmals* da *hinzu, gewöhnlich voran, doch läszt man es auch folgen,* drinnen da sitzt er, drauszen da hab ich gestanden. *schon im 15ten jh.*

ich trag gern an ein hübsches clait
darinn da dünk ich mich ain stolze dirn *Fastnachtsp.* 735, 14.

Göthe *hat das voranstehende* da *in die schriftsprache eingeführt; er hängt es bald an, bald läszt er es getrennt. s.* dadran. dadraus dadrauszen. dadrein. dadrinn dadrinne dadrinnen. dadroben. dadrüber. dahintendrauf.

DA, *ahd.* dô, *bei Isidor* dhuo, *mhd.* dô, *altsächs.* duo, *ags.* þâ, *dän.* da. *das gothische kennt kein* þô *und braucht dafür* þan þanuh: *ebenso kommt in einigen ahd. denkmälern kein* dô *vor, die dafür* denne, danne *verwenden.* dô *ist von der vorhergehenden, jetzt gleichlautenden partikel zu scheiden. ursprünglich ist es ein acc. sing. fem. von dem pronom. demonstr.* diu, *der im gothischen* þô, *im ags. und altnord.* þâ *lautet: auch im ahd. war wol früher* dô *vorhanden, bis es durch* dia *verdrängt ward; vergl. Grammatik* 3, 169. *dieses* da *bezieht sich auf eine vergangene zeit und niemals auf den raum, das ist die regel.*

1. *als demonstrativum tum tunc, zu der zeit, damals, darauf, indem es einen eingetretenen zeitpunct bezeichnet.* am nächsten morgen da eilte er weg, da war ich beruhigt. einen arzt schickte er mir da. er war noch jung, da (*damals*) konnte man alles von ihm erlangen. er zeigte sich wieder freundlich, da (*nun*) war alles gut. er hatte alles erzählt, da gieng er fort. *die alte sprache stellt es gerne in den anfang des satzes* (Benecke 1, 374), *z. b.*

dô (*zu der zeit*) wuohs in Niderlanden eins richen küneges kint
Nibel. 20, 1.

am andern tag da kam das alte weib wider zû der eefrawen Keisersberg *Sünden des munds* 47ᶜ. *häufig bei* Luther, da ward aus dem abend und morgen der erste tag. da machte gott die feste. da liesz gott einen tiefen schlaf fallen auf den menschen 1 *Mos.* 1, 5—7. 2, 21.

auch der
ward nun so in die glut hineingestoszen:
da fiel ich ungefähr ihm in die arme,
da blieb ich ungefähr, so wie ein funken
auf seinem mantel, ihm in seinen armen Lessing 2, 263.

Göthe *häuft es, um in der naiven erzählung die rasche folge der ereignisse in lebendige nähe zu rücken,*

da nannt ich sie alle bei namen laut,
'was willst du, Anne? was willst du, Beth'?
da rüttelten sie sich, da schüttelten sie sich
und liefen und heulten davon. 1, 173.

da haschte er mich, und kitzelte mich, und da schrie ich, und da balgten wir uns, und da warfen wir, und da warfen wir die stühle um, und da fiel einer dem vater auf die füsze. 14, 297. von da an, *von dem zeitpunct an*, von da an besserte sich der kranke. darnach gab er inen richter bei vierhundert und funfzig jahr lang bis auf den propheten Samuel, und von da an baten sie umb einen könig *Apostelgesch.* 31, 20. 21. er hatte aus der Offenbarung geschlossen, dasz im jahr 1862 die welt volle 6000 jahr würde gestanden haben und dasz von da an das siebente jahrtausend und mit demselben der noch bestehende sabat oder die glückliche ruhezeit der kirche gottes auf erden ihren anfang nehmen würde. LESSING 3, 156.

2. *für cum, relativisch.* LUTHER *gebraucht daneben auch* als, *das hernach vorherschend ward. der nachsatz folgt oder geht voran ohne eine zweite partikel, diese kann aber auch zugefügt werden.*

a. da es wolt zu dürr werden, er bat (*yolt*) aber (*abermals*) umb ein regen KEISERSBERG *Sünden des munds* 18ᵃ. wie wol, da er (*Christus*) ein kint gewesen ist, hat er sein muter dick angelacht, als ein ander kint thůt 54ᵃ. da das hort der tribunus, er forcht sich 55ᵇ. da er an das todtbet kam, er schickt nach dem priester ze beichten 61ᵃ. da gott den menschen schuf, machte er ihn nach dem gleichnis gottes 1 *Mos.* 5, 1. da sie gessen hatten, blieben sie auf dem berge zu nacht 1 *Mos.* 31, 14. da sie es hörten, verdrosz es die männer 1 *Mos.* 34, 7. das letztemal, da ich euch sah, machtet ihr mir viel sorge KLINGER 1, 46.

ach da ich irrte, hatt ich viel gespielen,
da ich dich kenne, bin ich fast allein GÖTHE 1, 5.

da der Griechen schiffe brannten,
war in deinem arm das heil SCHILLER 53ᵃ.

b. Joseph war schon siebenzehen jahre alt, da er ein hirte des viehes ward 1 *Mos.* 37, 2. sie haben sich verwundert, da sie solches sahen *Ps.* 48, 6.

merk, Daniel dem gieng es trub,
da er sasz in der löwen grub SCHWARZENBERG 158, 2ᵃ.

kaum hatte er Athen verlassen, da das unbeständige und unerkenntliche volk alle seine statuen umwarf und zerschmelzen liesz WINKELMANN 6, 124. der junge Revanne hörte noch zu, da sie schon ausgesprochen hatte GÖTHE 21, 91.

c. wenn eine zweite partikel gebraucht wird, so kann da *in seinen bedeutungen von cum und tum gegenüber stehen,* da er das gesagt hatte, da gieng er weg. da ich sie erblickte, da ward ich bewegt. da der deckel geöffnet ward, da sprang das thier heraus. darnach erst da sie starb, und als man iren leichnam wůsch, als man in den klöstern pfligt zů thun, da sach man erst dasz sie ein frawenbild was KEISERSBERG *Sünden des munds* 18ᵃ. da das sahe sein wapner das Saul tod was, da nam er sein schwert und fiel auch darein und starb mit im 29ᵇ. da das jar herumb kam, da fragt in der altvatter 36ᵃ. da Adonia sich hab wollen zum könig machen, da hab Nathan der königin geraten SCHUPPIUS 12. da der könig Belsazar die deutung der wort wissen wolte, da gab die königin den rat 13. da Johannes dem Herodi auf den fusz trat, da war er kein guter prediger mehr 14. *im mhd. war das nicht selten* (BENECKE 1, 375), *jetzt gebraucht man häufiger* als, *wie schon* KEISERSBERG als sie zů land wolten faren, da brach das schiff *Sünden des munds* 68ᵇ. *das mhd. zeigt auch* nû *im nachsatz.*

3. *blosz relativ steht* da *für* wo, *was man jetzt lieber gebraucht. die alte sprache kennt dies relativum nicht, sie hat andere constructionen,*

ichn gewinne gemach nochn wirde vrô
niemer mê unz ûf den tac,
daz ich wider haben mac
mîner vrouwen hulde *Iwein* 5466.

nû wachet! uns gêt zuo der tac,
gein dem wol angest haben mac
ein ieglich kristen, juden unde heiden WALTHER 21, 25.

doch müeze ich noch die zit geleben,
daz ich sie willic eine vinde 98, 22.

bei LUTHER *nicht selten,* zu den zeiten da Mose grosz geworden 2 *Mos.* 2, 11. zu der zeit da der herr mit Mose redete 4 *Mos.* 3, 1. ich gedenke (*der zeit*) da du eine freundliche junge dirne und eine liebe braut warest *Jerem.* 2, 2. bis auf

die zeit da sich die Wenden hinein gesetzet MICRÄL. *A. P. titelblatt.*

sie fand nunmehr nach einem halben jahre
den gatten noch so liebenswert
als an dem tag da er, gefragt vor dem altare,
ihr durch ein seufzend ja sein zärtlich herz erklärt.
GELLERT 1, 185.

endlich kam der tag da die blaue pagode eingeweiht werden sollte WIELAND 6, 282.

o goldne zeit da sich noch schwesterlich umfaszt
die grazien und musen hielten,
da helden noch die sanfte lyra spielten 10, 100.

das letzte mal da ich euch sah KLINGER 1, 46. 47. den schönen morgen da er ihn pflanzte, die lieblichen abende da er ihn begosz und da er an dem wachsthum seine freude hatte GÖTHE 16, 40.

o fluch dem tag da dieses landes küste
gastfreundlich diese Helena empfieng! SCHILLER 408ᵃ.

Unorganisch und tadelnswert ist dieses relativum, wenn es beim präsens angewendet wird.: da es weder auf den raum noch auf die vergangenheit geht, so kann nicht das alte dâ, *auch nicht das alte* dô *darin liegen. schon bei* LUTHER *zeigt sich dieser misbrauch,* bis auf den tag, da (*an welchem*) ihr euerm gott opfer bringt 3 *Mos.* 23, 14.

dies ist der tag, da Tauris seiner göttin dankt GÖTHE 9. 5.

wenn es in dem augenblick geschieht, da wir eine höhe glücklich erreicht haben *ders.* 18, 16. zu eben der zeit da sich droben der himmel läutert und sondert. HERDER.

4. *aber auch demonstrativ findet sich* da *in beziehung auf die zeit im präsens,*

steht man da (*in dem augenblick*) auf, wann man hat jetzt zu
sitzen aufgehört,
oder wann man zu dem stehen sich hat erstlich aufempört?
LOGAU 2. 5, 12.

so seid ihr aber alsdann gemeiniglich schon so abgelebt, dasz man bedenken haben musz euch zu befördern, dann da ist die hitze der jugend verloschen *Simpliciss.* 1, 63.

5. *eine ahd. glosse erklärt* duo *durch nunc* (GRAFF 5, 67), *ein paar mal findet sich in* GOTTFRIEDS *Tristan die frage* wie dô?

wie dô? wie ist mir sus geschehen? 132, 27.
'wie dô?' sprach Môrolt 175, 17.
'wie dô? wie dô?' sprach Tristan 178, 31.

auch einmal bei RUDOLF VON EMS,

er sprach 'wie dô?' nu sage mir,
ob dirre kouf gevalle dir? *Gerhart* 2387.

gleichbedeutend damit im Tristan 111, 19 wie nû? *sie bezieht sich auf vorangegangene überraschende ereignisse, geht aber doch auf die gegenwart.* wie nun? *wird heute oft gehört und heiszt was ist jetzt zu thun, wie ist jetzt die sache zu betrachten? aber* wie da? *kommt selten vor, doch* LESSING *gebraucht es,*

wie aber, wenn alsdann die traube
die probefrucht gewesen wär?
wie da, mein freund? 1, 48.

in folgender stelle steht es für wie so? *einer der mit trauriger miene einher geht, wird von einem freund nach dem grund gefragt, er erwidert er habe seinen process verloren.* worauf der befreundete sprach 'wie da, herr? habt ihr mir nicht beigebracht dasz euch jener berühmte advocat versichert einen gewonnenen handel zu haben? *Fliegenwadel* 9. STIELER *erklärt es wieder anders,* wie da *quare?* 267.

6. *durch die vermischung von* dâ *und* dô *hat sich* OLEARIUS *verleiten lassen statt* da *in der bedeutung von cum* dar *zu sagen, was nicht zu entschuldigen ist,* dar ich weisz dasz ich selbst mit einer solchen sünde befleckt bin *Baumgarten* 7, 30.

DABAUSZEN, *adv. draussen.* mit einem fusz binnent (*binnen*) die pfort und mit dem andern darbauszen *Weisth.* 2, 240. *s.* BAUSZEN.

DABEI, *adv. ahd.* dâr bî, *mhd.* dâ bî, derbî, *altsächs.* thar bi, *altfries.* therbi, *niederl.* daarbij, *engl.* thereby, LUTHER *hat nur* dabei, KEISERSBERG, HENISCH, STIELER, STEINBACH (1, 103) *beide formen* dabei *und* darbei, OPITZ darbei, FRISCH dabei, *was jetzt allein gilt.*

1. *bezieht sich das nahesein auf eine örtlichkeit, so heiszt es daneben juxta prope.* dort ist das haus, eine linde steht dabei. da war ein brunnen auf dem felde: drei herde schafe lagen dabei 1 *Mos.* 19, 2. das tägliche brot soll dabei lie-

gen 4 *Mos.* 4, 7. haue ab den hain, der dabei stehet *Richter* 6, 25. und der den leuten feuerwerk gibt, davon man nimmt, dasz man sich dabei wärme, und den man anzündet und brot dabei bäcket *Jesaia* 44, 15. alles volk das dabei (*zugegen*) war *Luc.* 23, 48. Simon aber zog gen Ascalon und die festen städte dabei 1 *Maccab.* 12, 33. da kamen wir an eine stätte, die heiszet Gutfurt: dabei war nahe die stadt Lasea *Apostelg.* 27, 8.

wo eine rose blüht, da steht ein dorn darbei OPITZ 1, 29.
der teufel war dabei GÖTHE 41, 255.
ich stand dabei, als in Toledos mauern
der stolze Carl die huldigung empfieng SCHILLER 243ᵃ.

2. *dieser begriffer weitert sich, wenn* dabei *auf verhältnisse und zustände geht, es heiszt dann soviel als daran, dazu, damit, zugleich.* dabei hat es sein bewenden. es ist ein grosz gab von got das du reden kanst, das merk dabei KEISERSB. *Sünden des munds* 82ᵃ. dabei sollt ir merken dasz mich der herr gesandt hat 4 *Mos.* 16, 28. gedenket auch dabei dasz ich euer fleisch und gebein bin *Richter* 9, 2. dasz es ein lauter hülsen sei, siehet man dabei (*daran*), dasz sie nicht denken darnach zu leben LUTHER 6, 52ᵃ. das leben dabei setzen 2, 162. der könig habe zu ihm gesagt 'vetter, wie bist du darzu kommen dasz du bist pabistisch worden'. der fürst habe geantwortet 'ihre majestät, ich bin bei dem trunk darbei (*dazu*) gebracht worden SCHUPPIUS 84. ich denk Schlafsanft gehört auch dabei (*dazu*) ERAS. ALBER. 56, 6. wahrscheinlich hat vieles dabei gehört, was in der folge wieder an unser stift gekommen ist MÖSER 2, 68.

mit frondienst, steuer auch darbei H. SACHS 3. 1, 19.
unser feind haben riesen stark,
dabei (*während*) wir als heuschrecken sein.
SCHWARZENBERG 104, 1.

und solt darbei dein selbs nit vergessen KEISERSB. *Sünden des munds* 71ᵃ. ich müsz dich für den keiser bringen und müsz darbei lassen bleiben 55ᵇ. sondern wollen bei ihrem glauben bleiben und bitten derhalben dasz man sie dabei wolle bleiben lassen *verharren* 2 *Maccab.* 11, 24. ein jeder soll darbei bleiben was er gelernt hat und am besten vertreten kan HENISCH 414. dabei sein *wird in verschiedenen bedeutungen gebraucht,* als wann ich persönlich darbei (*zugegen*) gewesen wäre *Simpliciss.* 1, 25. da müste ich auch dabei sein, *da hätte ich mitzureden, das kann ohne mich nicht geschehen. dann heiszt es unablässig, unverdrossen arbeiten, wofür man auch* daran sein *gebraucht.* es hat sich eine gesellschaft gebildet, und er ist dabei, *nimmt theil daran, billigt die unternehmung.* was ist weiter dabei? da ist nichts dabei *es hat nichts auf sich, ist unbedenklich, es ist nichts schlimmes dahinter.* er ist allenthalben dabei, wo es harte zugehet STEINBACH 1, 103. *mit ironie,* die dritte ist zwar schön von angesicht, aber sie macht mir zu viel complimente, und es scheint als wäre sie mehr dabei gewesen *habe sie schon manches mitgemacht, erfahren* CHR. WEISE *Kluge leute* 74. die alte kuplerin war gewis schon mehrmal dabei gewesen *hatte erfahrung darin. Polit. colica* 21. das geht durch zauberei, der zwerg ist ganz gewis dabei, *ist hinein verflochten, hat dabei gewirkt* WIELAND 22, 202. dabei (*damit*) wird das grosze laster der undankbarkeit bedeutet ER. ALBER. 1ᵃ. mit dabei (*damit*) verknüpften unkosten LESSING. es ist besser, einer sei arm und dabei (*zugleich*) frisch und gesund, denn reich und ungesund *Sir.* 30, 14. haben wir ihnen dabei befohlen dasz sie auch zu euch ziehen sollen und euch unsern grusz sagen 1 *Maccab.* 12, 17.

iedoch war er seins mutes frei,
sang und war stäts frölich darbei H. WOLGEMUT *Esop* 2, 276.
das heilgthumb stäts gar fleiszig trug,
bisz er an allem sahe sein lust,
jedoch darbei nicht anders wust
denn das alls kem durchs heilgthumbs gnad. 2, 370.

dabei (*unter diesen umständen*) kann ich mich trösten dasz dies alles wol schon gedruckt ist GÖTHE 23, 21. dabei kommt nichts heraus, ihr herren 42, 122. dabei ist aber eins besonders merkwürdig 46, 170.

3. *für wobei.* das ander stück darbei du merken solt daz es wider ordenung der vernunft ist KEISERSB. *Sünden des münds* 4ᵃ. und sollen auch ihren theil am lande haben, ein jeglicher unter dem stamm, dabei er wohnet *Hesek.* 47, 23. es ist besser dasz einer seines thuns warte, dabei er gedeihet *Sir.* 10, 30. denn gottlose güldne bilder sind götzen, dabei (*womit*) man den teufel ehret MATHES. 47ᶜ. der nachrichter hat ein zeichen des tods, darbei dieser versteht dasz er sterben soll FRANK *Weltb.* 17ᵃ. die fraw darbei sie war *Buch der liebe* 40ᵃ.

DABENEBEN, *adv. so viel als* daneben, *schon im mhd.* beneben, *zusammengezogen aus* bî in eben, *niederl.* daarbeneven. dabeneben MILICHIUS O 3ᵇ. P 2ᵃ. und hat dabeneben noch drei oder vier markgrafschaften gestiftet MICRÄL. *Altes Pommern* 2, 176. Crobyle ermahnete ihre tochter dasz sie mit ihr zur kirche gehen solte, schickte dabeneben zwölf schillinge und ein brieflein in die kirche dasz man gott danken solle SCHUPPIUS 482. weil eltern und schwiegereltern ihre kinder, wann sie im predigampt sind, für ungeratene kinder halten, wan sie ihr ampt thun, weil dabenneben die warheit bitter ist. 506.

verflucht seist du, o ring, verflucht sei darbeneben
der rittersmann auch mit, der dich hat ihr gegeben.
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 28. 66, 5.

DABEINEBEN, DARBEINEBEN, *wie das vorhergehende.* dabeineben an meinen gärtner ein brieflein geben will ETTNER *Unwürd. doctor* 314. darbeineben faullenzen sie. 695.

DABINNEN, *adv. darin; s.* binnen.

was lestmal (*ich*) euch vorgab dabinnen,
darauf sprecht ihr woldt euch besinnen.
SCHNIDDER *das new morgensfell* (1585) C. IIᵃ.
was du am lesten sprachst dabinnen
gefellt mir nit mit allen sinnen C. IIIᵃ.

DABLEIBEN, *verharren an einem ort, permanere* STIELER 193, bleib da *mane nobiscum, subsiste* STIELER 267, *wo man auch* bleib hier *sagen kann.* ich hoffte er würde weggehen, aber er blieb zu meinem verdrusz da. diese vögel bleiben auch im winter da, *ziehen nicht fort.*

DACH, *n. ahd.* dach (GRAFF 5, 103), *angels.* þah, *altnord.* þak, *niederl.* dak, *schwed.* tak, *engl. dafür* roof. *vergl.* decke. *das starke verbum von dem es abstammt, ist verloren* (*Gramm.* 2, 53); *hierher gehört das griech.* στέγω *und das lat.* tego. *wir gebrauchen ein schwaches verbum* dachen *in* abdachen, *schon im mhd.* bedachen BEN. 1, 294. *ahd. und mhd. sowol tegmen als tectum.*

1. *im mhd. kommt* dach *als decke in vielfachen beziehungen vor.* dach *ist sowol etwas unmittelbar aufliegendes als etwas in der nähe oder aus der ferne umspannendes, schutz gewährendes. es gilt von kleidern, von dem mantel, von dem überzug des kleides im gegensatz zu dem unterfutter, von helm und schild* (BENECKE 1, 293). *häufig bildlich, schön sagt* WOLFRAM die brust ist des herzens dach, *Parz.* 3, 22. 11, 4 *und* WALTHER *nennt den leib die decke des menschen,*

frowe, ir habet ein werdez tach
an iuch geslouft, den reinen lîp 62, 36.

die bäume sind das dach der vögel. *dann im allgemeinen,*

trunzûne wurdens veldes dach *bedeckten den kampfplatz.*
WOLFRAMS *Wilhelm* 351, 24.

ULRICH VON TÜRLEIN

dô (*bei dem kampf*) wart den bluomen bluotes dach.
Wilhelm 5ᵇ.
manc ros wart hie veldes dach 128ᵃ.
wîp sint lieber dinge ein dach *MSHag.* 2, 323. *oder*
aller wünne dach *Troj. krieg* 19735.
wîbes güete dêst ein dach *sie hegen und pflegen alles gute.*
LICHTENSTEIN 446, 22.

2. *in dieser allgemeinen bedeutung kommt es jetzt nur noch in einigen besondern ausdrücken vor.* habichte die schwarze augen und dunkelschwarzes dach (*rücken zwischen den flügeln*) haben, werden für die besten gehalten HOHBERG 2, 652; *so auch beim falken* NEMNICH 1, 1569. *in Baiern heiszen tauben mit blauen oder rothen flügeln* blawdachet, rotdachet SCHMELLER 1, 351; *vergl.* dachente. *ferner im bergbau,* die bergleut nennen es (*den wiszmut*) des erzes dach, darumb dasz gern silber hernach bricht MATHESIUS 100ᵇ. BECHIUS *Agricola* 82. *auch wird bei ihnen das gestein das unmittelbar über einem gange oder einem flötze liegt* das dach (*superficies*) *genannt. s.* dachschale. dachkohle. dachstein.

In niedriger sprache für kopf, hirnschädel, da ist gleich feuer im dach *er ist ein hitzkopf.* er gab ihm etwas aufs dach *einen schlag auf den kopf. schon im Passional,* diu hunt dâ mite si sluoc ûf sîn dach 314, 84. er hat etwas im dach *ist angetrunken.* das mädel ist schön, schlank, führt seinen netten fusz. unterm dach mags aussehen wies will: darüber guckt man bei euch weibsleuten weg. SCHILLER 181ᵇ.

3. *ausser dieser uneigentlichen bedeutung beschränkt sich der*

begriff heute fast ganz auf tectum, wie bedachung; *soll das schützende hervorgehoben werden, so gebraucht man* obdach. *die beispiele sind so gewählt dasz sie auf die verschiedenheit und beschaffenheit der dächer hinweisen.*

diu burc was schœner türne vol
und palast bi der müre.
si was der mange (*maschine zum steinschleudern*) entwahsen gar,
es wart nie stein geworfen dar,
ern kæm dann von der schiure:
då für håt si ein richez tach
gemachet wol von blîge. *Ecke* 203 *Laszb.*

Friesens tach man bessern mag *Ring* 31ᶜ, 39.

da wölt er (*der teufel*) in angon (*angchen*) mit uppiger eer und nam den herren uf sich und fürt in uf das kirchendach. es warent da nit decher als wir hond, es waren flache decher, das man daruf gieng als noch in den landen seind. Keisersberg *Fastenpredigt* 41ᵇ. es waren flache tächer, man gieng auf den tächern spazieren drafter *ders. Postille bl.* 150ᵇ. gleich als ein zerbrochen dach *ders. Sünden des munds* 42ᵃ.

ûf ein strowen dach Brant *Narrenschiff* 92, 1.

wöllen sie dir büchlin so vil machen
als zieglen ligen uf den dachen Murner *Luth. narr* 457.

die hüser reiszen mit den dachen 3874.

die (*glocken*) müssen hangen under den dachen
in den kirchen umb und umben 1391.

so wöllen wir lüten under den dachen 1394.

die edelleut mögen jetzt ihre schlösser kaum decken und mit dach bewaren S. Frank *Trunkenheit* D ijᵃ. wer auf dem dach ist, der steige nicht hernider *Marc.* 13, 15.

schaff dasz dein haus behangen sei
von grund auf schwarz bis unters dach *Mückenkrieg* 1, 243.

die dächer der inwohnenden (*bewohner des Brenners in Tirol*) welche von langen brettern seitwerts gelegt und mit steinen beschwert aufgerichtet waren Ettners *Unwürd. doctor* 806. das dach mit neuem stroh belegen Stilling *Jugend* 1, 114.

das dach zu sichern vor des regens drang Göthe 41, 201.

o stadt mit allen häusern, dach an dach Rückert 255.

technische ausdrücke, das haus unter dach bringen. das dach aufsetzen. das haus steht unter dach und fach, ist unter dach und fach gebracht *der rohe ausbau ist fertig.* das haus in dach und fach erhalten *in baulichem zustand.* in tach und gmach gehalten *sartum, tectum* Maaler 397. ein dach decken mit ziegeln, schiefern, schindeln, stroh, rohr. ein flaches dach *ein ganz ebenes, wie es in heiszen ländern üblich ist.* ein einhängiges, ein pultdach *das nur auf einer,* ein zweihängiges, ein satteldach, *das auf beiden seiten abhängig ist.* Henisch 631 *nennt das letztere ein* spitziges gemeines, an beiden seiten scharfes dach *tectum pectinatum.* ein holländisches, ein zelt- *oder* walmdach *das von vier seiten herabgeht, bei* Henisch 631 ein viereckichtes spitziges dach *tectum testudineatum.* ein gebrochenes *oder* französisches *mit einem absatz, dessen obere hälfte weniger steil abläuft als die untere.*

In der bedeutung von tectum auch bildlich,

dem nicht en ward des hauses gmach,
der nam den himel für sein dach *Ring* 33ᶜ, 8.

be, herr Nurggel unterm tach *unter dem helm.* 52ᵃ, 2.

do schlugen sie auf helmes dach *Laurin* 2523 *Schade.*

ein stählern dach fürs haupt
ist jetzo mehr werth als ein steinern haus Schiller 450ᵃ.

stäts wähle dich (*bach*) das schönste kind zum bade
und dein gebüsch umher zum dach Hölty *an eine quelle str.* 2.

Hippocrates schüttet das saatgetreide der menschheit unter dem dache aus *setzt die samengefässe in die ohren* J. Paul 6, 37. *in der Schweiz heiszt* tach *der schirm, regenschirm* Tobler 127. Fischart *nennt öffentliche häuser, in welchen unzucht getrieben wird,* halbe dächer *Garg.* 62ᵃ.

4. *sodann das ganze haus, die wohnung.* das niedere dach, das strohdach *bezeichnet zugleich den ärmlichen zustand des bewohners; im niederd. wird sogar stroh und riet, womit man die häuser deckt,* dach *genannt, Brem. wb.* 1, 192. *Quickborn* 284.

ir habt geliten ungemach,
sît ir gewesen sunder dach, *im freien feld.*
Lichtenstein 341, 12.

in einer segensformel,

got müeze min gebet erhœren,
sô du slâfest oder wachest
in holze (*im wald*) oder under dache.
Fundgr. 1. 261, 18.

herr, ich bin nicht werth dasz du unter mein dach gehest *Marc.* 8, 8. *Lucas* 7, 6.

es zalens die unter den stroen dechen,
die armen bäurlein in den dorfen *Fastnachtsp.* 380, 33.

einen unter sein dach nehmen *in sein haus aufnehmen* Henisch 650.

und ohne kampf und blut hast du kein dach zu hoffen.
J. E. Schlegel.

bin unter dache, lasz es regnen Göthe 4, 386.

mit jenen will ich nicht unter éinem dache bleiben, *zusammenwohnen* 17, 106. nicht über drei tage soll ich unter éinem dache bleiben 21, 11. nicht unbewirthet und ohne ihn eine nacht unter seinem dache behalten zu haben 18, 68.

jetzt liebt sie noch zu wohnen auf den bergen,
und von der freien heide fürchtet sie
herabzusteigen in das niedere dach
der menschen, wo die engen sorgen wohnen Schiller 449.

Stauffachers haus verbirgt sich nicht. zu äuszerst
am offnen heerweg stehts, ein wirthlich dach
für alle wandrer die des weges fahren 520.

'welche wunder' rief der graf entzückt,
'verbirgt dies niedere dach' Fr. Kind *Gedichte.*

er hat uns ausgestoszen
im winter zur stadt hinaus
die hungernden nackenden bloszen,
wo finden wir dach und haus? Rückert 165.

lasz mich die einzige nacht noch ruhn im gastlichen dache,
morgen im leeren nest findest du dieses gedicht 278.

dir ist aus dem gedächtnis wol geschwunden
dasz wir einst unter éinem dach uns fanden? 311.

5. *ebenso wird* dach und fach *gebraucht,*

schlecht ists, uns auf eine nacht bloszes dach und fach zu
gönnen. A. Gryphius 1, 628.

nur wollte ich bitten dasz die armen leute ein etwas bequemeres dach und fach bekämen Wieland 29, 126. dach und fach, wenn im freien so manchem vertriebenen der sturm dräut Göthe 4, 316.

arbeit schafft dir täglich brot,
dach und fach und schatten 57, 126.

tritt der frühling selbst herein, so ist von dach und fach gar nicht die rede mehr: immer findet man den dichter drauszen. 33, 148. den aufenthalt unter dem schatten der bäume und in laubgängen, zimmer die ohne dach und fach im freien stehen J. Paul *Biogr. belust.* 1, 33ᵃ. *bildlich,* du bist nirgendwo so unter dach und fach wie hier *fühlst dich nirgend so zu haus, so behaglich.* Jacobi *an Göthe* 182.

schleusz aus den rauhen odem der wirklichkeit,
und nur dem duft der träume gib dach und fach
Rückert 370.

6. *technisch ein runder deckel über ein gefäsz, einen kessel, französ.* dôme Beil 135.

7. *der obere theil einer laute, wo das plectrum die saiten berührt,* μαγάδιον Comenius 205.

8) *adverbialisch heiszt* von dach *von oben,* von tach ab *superne Vocab. v.* 1618. *in* Talhoffers *fechtbuch ist der* schlag von dach *ein schwerthieb, wobei man frei über dem kopf ausholt, ital.* tirar di fico. es soll keiner sein hand nider heben, damit das schwein mit seinem rüssel darein laufe, sondern die hand in aller höh haben und ihm den fang also von dach geben. Fouilloux *Jagdbuch.* vor lieb, o Jesu, bin ich schwach, mein herz das flammt und brinnt von dach *Kathol. gesangb.* (*München* 1660). von dach aufspringen *frei in die höhe springen vor freude oder zorn* Schmeller 1, 351.

9. *gleichnisse, redensarten und sprichwörter.* ich wache und bin wie ein einsamer vogel auf dem dache *Psalm* 102, 8. es ist besser wohnen im winkel auf dem dache (*einsam und verlassen*) denn bei einem zänkischen weibe in éinem hause beisammen *Sprüchw. Salom.* 25, 24. auf den dächern predigen, *öffentlich verkündigen Matth.* 10, 27. *Luc.* 12, 3. Merk *briefe* 1, 162. Wieland 15, 321. in tach und gmach, hut und schirm halten Maaler 397. das feuer ist in dem dach *ist heftig* Günther 416. 429. da ist fewer im tach, da brinnets erst an allen orten *Petr.* 60ᵇ.

wan gut gemach und wahre ehr
in einem dach wont nimmermehr *lassen sich nicht vereinigen.*
Schwarzenberg 153.

er (*der trompeter*) solle blasen dasz die schindeln vom dache fielen Schweinichen 1, 115. ja so gehts, nun regnets auf mein dach *nun gehts über mich her* Gryph. 888. einem zu dach

wollen, *die absicht haben auf ihn los zu gehen. Henneberger erklärung* 252. einem auf dem dache sein, sitzen *ihn drängen, hinter ihm her sein, ihn beaufsichtigen.*

> Cosinus mit sein schnacken wich
> zu seinem unglück hinter sich,
> von stund an war ihm auf dem dach
> Cacaniel und jagt ihm nach *Müchenkr.* 3, 151.
>
> dann er war ihm bald auf dem tach,
> sein schwert ihm durch den leib ausztach 3, 467.
>
> Myrnuca ist dir auf dein (*l.* dem) tach;
> sich nahet jetzt dein ungemach 3, 521.

Damigens herr vater aber war ihr hierauf scharf auf dem dache und verbot ihr bei seiner höchsten ungenade nicht wieder zu mir zu fahren *Schelmufsky* 76.

> die lilg (*Frankreich*) entzeucht sich deiner sach,
> der adler (*Deutschland*) sitzt ihr auf dem dach.
> *Volkslied aus dem 16ten jahrh. bei* SOLTAU 240.

wofern die herren denen bauren nicht ein wenig mit der schärfe auf dem dach säszen *Bauernstandt Lasterprobe* 156. weswegen sie (*die hausfrau*) denn sich vorsetzte der magd schärfer auf dem tache zu sein *sie zu beaufsichtigen. Polit. stockf.* 79. wenn ja einer sich wolte sehen lassen, war ich ihm bald in dache, dasz er sich zurück zog ETTNER *Hebamme* 758. endlich ist Pantaleon den spitzbuben so geschwind auf dem dach dasz sich Harlekin über hals und kopf in den koffer wirft LESSING 4, 424. gern hätte sie mich noch einmal (wär ich ihr nicht auf dem dache gewesen) über den strauchdieb auf dem Fichtenberg abgehört THÜMMELS *reise* 6, 194. der teufel soll ihn holen, wenn ich ihm zu dache steige *ihm zu leibe gehe* LENZ 1, 104. es hat wol mehr einer aufs dach nach hasen gestellet (*verkehrtes gethan*) und dannoch etwas gefangen AYRER *Processus* ij 8. auf ein altes haus und zurissen dach fliegen keine tauben. besser ein sperling in der hand denn ein kranich (*man sagt jetzt* eine taube) auf dem dach HENISCH 631.

> hett ich ein haus für ungemach,
> das liesz ich nimmer ane dach (*aus* FREIDANK 170, 18) *das.*

ein zänkisch weib ist wie ein rinnend dach im winter. wenn der sperling unter dem dach ist, so musz die schwalb herumb fliegen *das.*

> wer will haben gemach,
> der bleib unter seinem dach *das.*
>
> eim alten haus, zerissen dach
> fliegen zwar nicht viel tauben nach.
> WOLGEMUT 2, 268.
>
> gelobt soll jeder sein
> wer da grosz oder klein
> arbeitet im tiefsten gemache
> oder auf höchstem dache RÜCKERT 149.

wenn die tauben underm dach bleiben, so sind sie sicher vorm stoszvogel LEHMANN 132. er zählt die ziegeln auf den dächern *geht müszig* STIELER 286. übers dach ausblasen, übers dach schmitzen *verächtlich wegwerfen, ganz und gar gering schätzen* SCHMELLER 1, 351. die sperlinge pfeifens auf den dächern *jeder weisz es.*

DACH, *f. dohle monedula, s.* dahle.

DACH, *n. wiesenschilf, arundo calamagrostis* NEMNICH 487.

DACH, *n.* das persische dach, *eine schnecke, turbo tectum persicum.*

DACHBALKEN, *s.* dachschwelle. dachbalk HENISCH 630 *zeigt die alte bessere form* balke *an.*

DACHBINDER, *m. ein balken der den dachgiebel stützt.*

DACHDECKER, *m. handwerker der das dach eines gebäudes belegt mit stroh, rohr, ziegeln, schiefer.* dachdecker oder werkmeister *Voc. teut.* 1482 e 5[b]. MAALER 397. *scandularius* HENISCH 668. *ziegeldecker tegularius* STIELER 284. STEINBACH 1, 238.

DACHDECKEREI, *f.* und mit wichtiger miene von ihrer nun morgen anzufangenden dachdeckerei redeten STILLING *Jugend* 1, 111. allerhand die dachdeckerei betreffenden sachen 1, 113.

DACHDICHT und wanddicht, *sartum tectumque* HENISCH 630.

DÄCHEL, TÄCHEL, *m. das in den eisenhütten durch das zerrenfeuer geschmolzene, vom boden des zerrenherdes heruntergetröpfelte und erkaltete eisen.* den dächel aufstecken *mit eisernen stangen heraus heben.* den dächel drücken *das unreine das beim heruntertröpfeln in die zwischenräume sich eingemischt hat, ausdrücken.*

DÄCHELCHEN, *n. demin. von* dach. dieser gebärdet sich nun wunderlich um das dächelchen herum GÖTHE 27, 146.

DACHENGE, *f. das haus das den bewohner einengt,* ich konnte unmöglich in die dachenge J. PAUL *Katzenb.* 2, 69.

DACHENTE, *f.* DACHENTLEIN, *n. der kleine taucher, der flusztaucher, mit schwarzem schnabel, kopf, hals und rücken und weiszem unterleib, auch* schwarztaucher, käferente *genannt, colymbus minor.* dach *steht hier in der allgemeinen bedeutung von decke und der schwarze rücken wird damit bezeichnet; vgl.* dachkäfer.

DACHFAHNE, *f. girouette, engl.* weather cock, *eine fahne von eisenblech auf der spitze des dachs, um anzuzeigen aus welcher gegend der wind kommt.* er ist eine dachfahne *wetterwendisch. s.* wetterfahne. windfahne. wetterhahn.

DACHFARBE, *f. kupfer das beim garmachen mit dem rauch aufsteigt und sich an das dach der schmelzhütte ansetzt.*

DACHFENSTER, *n. franz.* lucarne, *ein im dach angebrachtes, meist herausgebautes fenster. auch soviel als* dachloch.

DACHFETTE, *f. bei zimmerleuten ein wagerecht liegendes holz, auf welchem die dachsparren ruhen und welches die stuhlseulen eines daches oben miteinander verbindet. franz.* panne, travée de comble. *engl.* purlin. *s.* fette. stuhlfette. dachstuhlfette.

DACHFIRST, *m.* DACHFIRSTE, *f. dachspitze, dachgiebel. franz.* falte. *engl.* top, ridge. *s.* dachforst.

DACHFLECHTE, *f. s.* dachmos.

DACHFORST, *m.* DACHFÖRSTE, *f. soviel als* dachfirst, dachfirste.

DACHGELEHRTER, *m. ein dürftiger gelehrter, der in einer dachstube wohnt* J. PAUL *Fibel* 132.

DACHGESCHOSZ, *n. stockwerk eines gebäudes unmittelbar unter dem dach. franz.* étage en galetas, mansarde. *engl.* garret floor.

DACHGESIMSE, *n. die vorspringende leiste von stein oder holz unterhalb des daches. bei hölzernen gebäuden besteht es aus starken rahmstücken, franz.* corniche de couronnement. *engl.* cornice of a roof.

DACHGESPERRE, *n. sparr- und lattenwerk des daches. franz.* comble, charpente d'un toit. *engl.* timberwork of a roof.

DACHGESTEIN, *n.* das dachgestein das über dem flötz liegt GÖTHE *an Jacobi* 112. *s.* dachstein.

DACHGESTÜHLE, *n.* das sparrwerk und dachgestühle *Felsenburg* 2, 72. *s.* dachstuhl.

DACHGIEBEL, *m.*

DACHGRAS, *n. wiesengras, rohrgras, arundo calamagrostis.*

DACHGRUNDFESTE, *dachpippau, kleines habichtskraut, crepis tectorum.*

DACHGUSZ, *m. holzziegel, rinne um den regen abzuleiten, imbrex, canalis tecti* HENISCH 630.

DACHHAKEN, *m. eiserner haken, deren mehrere auf dem dach angebracht sind, damit der dachdecker daran seine leiter hängen kann. franz.* crochet de couvreur. *engl.* roof hook.

DACHHAMMER, *m. hammer, dessen sich der dachdecker bedient.*

DACHHASE, *m. scherzhaft für katze,* als kein dachhase auf den ziegeln PRÄTORIUS *Katzenveit* 51. *s.* bönhase.

DACHHAUSLAUB, *n. hauswurz, sempervivum tectorum. s.* dachwurz. *ebenso*

DACHHAUSLAUCH, *m.*

DACHHAUSWURZ, *f. steinbrech, saxifraga tridactylites.*

DACHHOLZ, *n. tignum* DASYPODIUS 312[a]. ein latte, sparre oder balk SERRANUS aa 8[b]. *s.* dachlatte. dachraffe.

DACHKÄFER, *m. ein ausländischer rostfarbiger käfer mit dachförmigen schwarzen bauch- und flügeldecken, carabus fastigiatus L.*

DACHKAMMER, *f. kleines zimmer unter dem dach, ärmliche wohnung.* ebenso kann in der dachkammer zwar ein träumender hund, aber ebenso gut ein träumender versemacher gebollen haben J. PAUL. aber ich bins müde, des nachbars flöte oben in der dachkammer bis in die späte nacht ihr stückchen blasen zu hören: die trommel und die trompete die machen das herz frisch BETTINE *Briefwechsel* 2, 30.

DACHKANNEL, DACHKENNEL, *soviel als* dachrinne. dachkennel FRISCHLIN 331. dachkenel MAALER 86[a]. HENISCH 631. *man findet auch* dachkändel. *s.* dachrinne.

DACHKASTEN, *m. s.* dachmulde.

DACHKATZE, *f. in der Wetterau eine katze die leicht aufs dach steigt, gerne klettert; es wird auch auf menschen angewandt.*

DACHKEHLE, *f. der spitze winkel zwischen zwei aneinanderstossenden dächern, franz.* noulet, coulet, gèze. *engl.* gutter, canal. ihr lieber getreuer war im brande auch draufgegangen und ganz zerschmettert oben auf einem hause in einer dachkehlen gefunden worden RIEMER *Polit. stockf.* 166. aus der dachkehle zwischen dem thurm und dem schlosz GÖTHE 42, 370.

DACHKEHLENBODEN, *m. die lage von gyps oder kalk, in welche die zwei ziegel die eine dachkehle bilden, eingesetzt werden, falls nicht eine auf den rand der andern gestellt wird.*

DACHKENNEL, *f. s.* dachkannel.

DACHKENNER, imbrex oder latt oder schindel, imbriculus *Voc. teut.* 1482 e 5ᵇ.

DACHKOHLE, *f. die schlechteste art steinkohlen, die über den bessern pechkohlen liegt. s.* dach.

DACHKUPFER, *n. zur bedeckung des hauses.*

DACHLATTE, *f. die auf die dachsparren genagelte latte, auf welcher die ziegel befestigt werden, franz.* latte à tuile. *engl.* rooflath. dach- oder ziegellatte STIELER 1121. auf dem aus grünenden dachlatten verwachsenen wetterdach der allee lag der abend J. PAUL *Hesp.* 3, 196. *s.* dachholz, dachraffe, dachsparre.

DACHLECKWERK, *n. in stufen sich erhebende schindeldächer, über welche das salzwasser herabläuft und sich unten in einer rinne sammelt.*

DÄCHLEIN, *n. parvum tectum.*

DACHLOCH, *n. impluvium, eine viereckige unbedeckte öffnung um das regenwasser aufzufangen,* ein loch inmitten im haus, das im dach offen steht SERRANUS t 1ᵃ. DASYPODIUS 312ᵃ. HENISCH 630. STIELER 1101. ein tachloch machen *fenestrare* MAALER 397. *franz.* oeil-de-boeuf. *engl.* oval window, dead man's eye. *s.* dachfenster.

DACHLUCKE, *f. eine öffnung in einem dach, die mit einem laden verschlossen wird. franz.* lucarne.

DACHMARDER, *m. hausmarder der sich unter den dächern der gebäude aufzuhalten pflegt, mustela foina* MAALER 397. *man sagt* er schreit wie ein dachmarder. nachtdiebische kitzelfreud, da sich einer in dachmarder und gespenst verstellen musz, ja wie Jupiter in ochsen, drachen, schwanen . . . . verwandeln FISCHART *Garg.* 63ᵃ.

DACHMEISTER, *m. dachdecker Voc. teut.* 1482 e 6ᵇ.

DACHMOS, *n. fadenförmige, sehr ästige, aufrechtstehende flechte die häufig auf dem dach wächst,* dachflechte *lichen vulpinus L.*

DACHMOTTE, *f. nachtfalter von blaszgelber farbe mit zwei schwarzen puncten in der mitte der flügel.*

DACHMÜHLE, *f. kleine leichte hausmühle die zuweilen im dach eines gebäudes angebracht und durch wind oder starke gewichte in bewegung gesetzt wird.*

DACHMULDE, *f. ein schräger kasten für den kalk den die dachdecker gebrauchen, daher auch* dachkasten *genannt. er wird mit einem haken an eine latte gehängt.*

DACHMUSCHEL, *f. zweischalige, lange, fast dreieckige muschel, auch* steckmuschel *genannt, pinna marina.*

DACHNASE, *f. dachfenster das ein mit einem kleinen giebel versehenes dach hat. franz.* lucarne faltière.

DACHPAPPE, *f. stücke von wasserdichter pappe, womit man die dächer belegt.*

DACHPIPPAU, *s.* dachgrundfeste.

DACHPFANNE, *f. flache ziegel, deren eine seite aufwärts, die andere abwärts gebogen ist, so dass sie an die andern sich besser anschlieszt. auch die hohlziegel nennt man wol* dachpfannen.

DACHPREDIGER, *m. der vor allem volk predigt.* wie sie in Frankreich keine dachprediger vom königthum wollen CLAUDIUS 8, 215.

DACHRAFFE, *tignum* DASYPODIUS 312ᵇ. HENISCH 631. tachrafen *m.* MAALER 397. *soviel als* dachlatte, dachsparre. *s.* dachholz.

DACHRAHM, *m. bei den zimmerleuten soviel als* dachfette.

DACHRÄUBER, *m.* darumb sollt man diese öffentliche dachräuber (*jüdische wucherer*) nicht also müszig auf den bolstern nähren S. FRANK *weltb.* 157ᵃ.

DACHRECHT, *n. das recht seine dachtraufe in des nachbars gebiet anzubringen,* STIELER 1549. *s.* traufrecht.

DACHREIHE, *f.* so wurden bei solcher gelegenheit längst vernachlässigte dachreihen umgelegt, *die reihen von schiefern oder ziegeln, womit das dach bedeckt war* GÖTHE 23, 16.

DACHREITER, *m. ein kleiner auf dem dach angebrachter thurm, der kein eigenes fundament auf der erde hat, sondern gleichsam auf dem dach reitet.*

DACHRINNE, *f. die am rand des daches angebrachte rinne, um das regenwasser aufzufangen und abzuleiten, Vocabularius incipiens teutonicum* d 1. FRISCHLIN 331. STIELER 1612. *franz.* gouttière. *s.* dachkannel, dachtraufe *und* traufrinne.

DACHRISZ, *m. aufrisz von dem gebälke eines daches.*

DACHRÖHRE, *f. blechröhre die das wasser aus der dachrinne herab auf die erde leitet, franz.* descente, canon de gouttière. *engl.* gutter, conduitpipe.

DACHRÖTHE, *f. rothe farbe, mit welcher die dachdecker die fugen zwischen den ziegeln anstreichen.*

DACHS, *m. pl.* dächse *und* dachse, *bair.* die dachsen SCHMELLER 1, 352. *ahd. mhd.* dahs, *holl.* das, *mlat.* taxus, *franz.* taisson, *ital.* tasso, *span.* tasujo, *ursus melis L. Gramm.* 2, 40 *wird es von* dehsen *graben abgeleitet, weil er in der erde wühlt und gräbt. er lebt einsam in höhlen unter der erde, und bei den dichtern des* 13 *jh. ist seine klugheit und sein stilles schleicken sprichwörtlich,*

> kündic als ein dahs *Amis* 1264.
> der dahs slichet durch einen naʒʒen flahs
> *Renner* 13202.

da er fett und träge ist, so gehen besondere redensarten auf seinen schlaf: man sagt von einem der über die zeit schläft, er schläft wie ein dachs STIELER 268. er erwachte nicht aus seinem schlafe, denn darein konnte nur ein menschlicher dachs oder eine dächsin fallen J. PAUL *Unsichtb. loge* 2, 171. nun war ich aber seitdem wie ein dachs dem die winterwelt zu schlecht ist, und habe mich in den warmen boden meiner eignen gedanken vergraben BETTINE *briefw.* 2, 237. *der in seinem bau angegriffene dachs leistet heftigen widerstand, daher sagt man* er wert sich wie ein dachs, *defensor sui acerrimus* SCHÖNSLEDER K.

> erst must ern spot zum schaden haben
> und mit groszen schanden abtraben
> eben gleich wie ein nasser dachs.
> H. SACHS 4. 3, 90ᵈ.
> denn er (*der hofnarr*) war gar ein nasser tachs,
> dergleich man noch find, spricht Hans Sachs 4. 3, 61ᵃ.

ein jäger der trug mit sich eine queerstange, weil er dachse zu suchen ausgegangen *Jucundissimi lebensbeschr.* 154. ich mag kein fürste sein der in dem zimmer steckt wie ein dachs in dem loch CHR. WEISE *Jephtha* 1, 2.

DACHSATTEL, *m. bildet sich bei einem satteldach.* die kranzrede auf dem dachsattel hatte Fibel schon mehrmals an sich selbst gehalten J. PAUL *s.* 90.

DACHSBÄR, *m. dachs.*

DACHSBAU, *m. die hohlen gänge die der dachs sich in der erde gräbt.*

DACHSBEIN, *n. man sagt von einem krummbeinigen* er hat dachsbeine, *er ist* DACHSBEINIG, der dachsbeinige Flex J. PAUL *Katzenb.* 1, 47.

DACHSCHALE, *f. bei den bergleuten die taube steindecke welche auf den kupferschieferflötzen liegt, die* dachwand, flötzschwarte. *s.* dach.

DACHSCHAUBE, *f. schaube von stroh, aus welchen die strohdächer zusammen gesetzt werden.*

DACHSCHIEFER, *m. grauer oder schwarzblauer schiefer, womit die dächer und auch die äuszern wände der häuser bedeckt werden, schistus. franz.* ardoise tegulaire. *engl.* roof slate.

DACHSCHILF, *m. zur bedeckung der dächer.*

DACHSCHINDEL, *f. scandula, lamina tecti* HENISCH 650. MAALER 397. dachschindeln, *kleine dünne breter, die an der einen langen kante scharf sind, in der andern eine rinne haben, in welche die scharfe kante der nächstliegenden schindel eingefügt wird; damit bedeckt man die dächer. franz.* échandole, bardeau. *engl.* shingle. *s.* dachsplieszen.

DACHSCHWALBE, *f. hirundo urbica.*

DACHSCHWELLE, *f. bei den zimmerleuten ein starker, fünfeckiger balken, dergleichen in die lager- und hauptbalken eingelassen werden, und worauf der dachstuhl ruht. franz.* racinal. *engl.* lower beam of a roof. *s.* dachstuhlschwelle.

DACHSEICHEL, *f. eine art eichel die länglich ist, süszer und grösser als die* harzeichel.

DACHSEISEN, *n. werkzeug von stahl, den dachs darin zu fangen.*

DÄCHSEL, *m. der dachshund, dann ein mensch mit eingebogenen beinen* SCHMELLER 1, 352.

DÄCHSELN, *in der jägersprache einen dachs hetzen, bildlich, krummbeinig einhergehen* SCHMELLER 1, 352.

DACHSEULEN, *pl. zwerchseulen trabes transversae, lacunaria* STIELER 1693.

DACHSFALLE, *f. aus eisen oder holz, um den dachs zu fangen.*

DACHSFÄNGER, *m. bei den jägern ein starker hund, der den dachs sucht oder ihm zueilt, wenn er anschlägt. s.* dachshund.

DACHSFELL, *n. das mit starken braun und weiszen haaren besetzte fell des dachses* STIELER 465. *da es den regen gut abhält, so wird es zu jagd- und reisetaschen verwendet. nach* LUTHERS *übersetzung war die stiftshütte der Israeliten mit* dachsfellen *belegt* 2 *Mos.* 25, 5. 26, 14. 35, 7. 23. *s.* dachsschwarte.

DACHSFETT, *n. gilt als heilmittel bei verrenkungen. s.* dachsschmalz.

DACHSFINDER, *m. s.* dachshund.

DACHSGRABEN, *n. das aufgraben eines dachsbaues, um des thiers habhaft zu werden.*

DACHSGRAU, *adj. und adv. von der farbe des dachsfelles.*

DACHSHAUBE, *f. bei den jägern ein an dem einen ende spitzer sack von bindfaden mit einem eisernen ring. wenn der dachs in seinen bau will, so fängt er sich darin, weil sich der sack wie ein beutel zusammenzieht.*

DACHSHERZ, *n.* der hofmeister das weiteste löwenherz zu einem schläfrigen dachsherzen einkrempt J. PAUL *Unsicht. loge* 1, 68.

DACHSHUND, *m. canis vertagus, canis cunicularius* STIELER 867. *ein kleiner, aber starker, meist dunkelbrauner oder schwarzer hund mit langem schmalem leib und sehr kurzen auswärts gebognen füszen; er sucht den dachs in seinem bau auf. s.* dachsfänger. dachsfinder. dachskriecher. dachsschliefer. dachswürger.

DÄCHSIN, *f. weibchen des dachses.*

DACHSKESSEL, *m. das lager des dachses in seinem bau.* der souffleur der in seinem dachskessel ohne wunden hockt, *er hat keine bisse vom hund bekommen* J. PAUL *Jubelsen.* 55.

DACHSKOHL, *m. brassica oleracea selenisia.*

DACHSKRAUT, *n. täschleinkraut, hirtentasche, säckelkraut, thlapsi, bursa pastoris, capsella bursa.*

DACHSKRIECHER, *m. s.* dachshund.

DACHSLOCH, *n. grube in welcher der dachs wohnt, dachsbau, scrobs* STIELER 1101. *s.* dachsröhre. *Reinharts burg,*

> ein schœnez dahsloch,
> dar fliuhet sîn geslehte noch *R. fuchs* 1165.

DACHSPAN, *m. span oder dünnes brettchen, das unter die fugen zweier dachziegel gelegt wird, um das eindringen des regenwassers abzuhalten. franz.* bardeau. *engl.* shingle. *s.* dachspliesze.

DACHSPARREN DACHSPARRE, *m. schräg laufender, an der spitze mit einem andern gegenüber stehenden zusammenkommender balken: sämmtliche* dachsparren, *auf welche die latten genagelt werden, bilden das gerüst des daches. cantherii transtra* STIELER 2073. *franz.* chevron. *engl.* spar rafter. die grosze trommel, von welcher unser ganzes bretterhaus bis in die dachsparren dröhnte GÖTHE *an Zelter* 587. *s.* sparrwerk, dachlatte *und* dachraffe.

DACHSPINSEL, *m. zum firnissen ein pinsel von dachshaar. franz.* blaireau à vernir. *engl.* badger's hair pencil.

DACHSPITZE, *f. die oberste scharfe kante eines daches, bei einem holländischen dach die spitze, giebelspitze. dann wird auch eine seule so genannt, die in der mitte der kehlbalken stehend bis in die dachspitze oder den forst reicht. franz.* falte, comble, sommet du toit. *engl.* pitch of a roof, kingpiece.

DACHSPLIESZE, *f. einmal soviel als* dachspan, *hernach auch eine art grosser schindeln. s.* dachschindel.

DACHSRANZEN, *m. ein mit dachsfell überzogener ranzen.* man schob die dachsranzen zurecht GÖTHE 15, 299. nur einen mantelsack und dachsranzen aufpackend 27, 5.

DACHSRÖHRE, *f. bei den jägern das loch welches zu dem kessel, dem eigentlichen lager des dachses führt. s.* dachsloch.

DACHSSCHLIEFER, *m. s.* dachshund.

DACHSSCHMALZ, *n. adeps melis* STIELER 1879.

> und schmiert irs loch (*die wunde*) mit dachsenschmalz
> H. SACHS 4. 3, 66ᶜ.

s. dachsfett.

DACHSSCHWARTE, *f. bei den jägern das dachsfell.*

DACHSSCHWEISZ, *m. dachsblut als arzneimittel.*

DACHSTEIL, *adj.* dachsteile berge *Ungr. Simpliciss.* 119.

DACHSTEIN, *m. tegula* STIELER 2139, *der zur bedeckung des daches dient, schiefer und ziegel. im bergbau die steinschichte, die auf dem erz oder andern gestein, auch auf der kohle liegt. franz.* tuile ardoise. *engl.* slate tile. *s.* dachgestein.

DACHSTROH, *n. langes stroh womit man häuser deckt. franz.* chaume, glui. *engl.* thatch. *man sagt* das gras steht wie dachstroh, *hoch und dick.* das korn steht so schier als dachstroh, *ohne unkraut.*

DACHSTUBE, *f. wohnzimmer unter dem dach, geringe wohnung* BECKERS *Weltgesch.* 13, 392.

DACHSTÜBCHEN, *n. deminut. bildl.* das dachstübchen der seele *der kopf* J. PAUL 5, 3. es ist im dachstübchen nicht richtig *der verstand ist gestört.*

DACHSTUHL, *m. zimmerwerk welches das sparrwerk des dachs tragen hilft, auch* stuhl *allein.* ein stehender, *wenn er gerade stehende seulen hat,* ein liegender, *wenn sie schräge stehen und durch balken und kreuzbänder vereinigt sind. franz.* ferme, comble, faîtage. *engl.* props and supports of a roof.

> der dachstul senkt sich sehr, hat durchausz fast kein hab
> KOMPLER 98.

tachstuel SEB. HELBERS *Sylbenbüchlein* 8. so wurden dachstühle hergestellt GÖTHE 23, 16. vereint sind die planken, der dachstuhl beendet, mit ziegeln behangen ARNIM *Schaubühne* 2, 19. *bildlich,* es fehlt ihm im dachstuhl *er ist schwachköpfig* SCHMELLER 1, 351. *sprichw.* was die alten gebawet, das können die newen nit im dachstuhl erhalten LEHMANN *Florilegium* 99. *s.* dachgestühle. *die schieferdecker nennen* dachstuhl *auch das gerüst, auf welchem sie ihre arbeit verrichten.*

DACHSTUHLFETTE, *f. s.* dachfette.

DACHSTUHLSEULE, *f. so heiszen die beiden* stuhlseulen *welche auf den* dachschwellen *stehen und die* dachfetten *tragen, wodurch oben die stuhlseulen verbunden werden. franz.* jambe de force. *engl.* principal rafter. diese dachstuhlseule ist verfault.

DACHSTUHLSCHWELL, *f. s.* dachschwelle.

DACHSTÜTZE, *m. s.* dachspitze.

DACHSWÜRGER, *f. s.* dachshund.

DACHT, *ellychnium, ahd. und mhd.* dâht tâht *n. seit dem 16ten jahrhundert kommt daneben* docht tocht *vor mit schwankendem geschlecht, m. f. und n.; jetzt ist m. im gebrauch und* docht *vorherschend, doch in der volkssprache noch* das dacht. *der pl.* dachte *und* dachten, dächte *und* döchte, dachter. LUTHER *braucht in der bibel* tocht *n.* DASYPODIUS *und* SCHÖNSLEDER dacht, HENISCH daacht 529. STIELER *führt* tacht *m. pl.* tächte, docht *und* tocht *an* 2245. FRISCH docht dacht tacht *m.* 1, 200ᵃ. STEINBACH dacht *n. mit dem pl.* dachte *und* dachter. GÜNTHER *gebraucht* dacht *und* docht. *niederl. dafür* lemmet, *engl.* wick, *das deutsche* wicken, wickel, *ahd.* wicco SCHMELLER 4, 21. SCHMID 530. dacht *ist ein gedrehter faden, der Vocab. incipiens teut. hat* dachte *lumen, funale, und nord. ist* thâttr *filum, funis, aber die abstammung ist dunkel. Gramm.* 2, 44 *wird ein verlorenes starkes verbum* dagan dôg *lucere vermutet und* doht *mit kurzem* a *als das leuchtende in der lampe betrachtet: dazu würde stimmen dasz* FISCHART taache *schreibt und in der Schweiz* (STALDER 1, 258) tägel dägel *sowol brennender docht, licht, als lampe heiszt.*

1. dacht in einem liecht oder zauche *Vocab. teut.* 1482. dacht oder faden *das.* ein dacht oder wiechen in der amplen DASYPOD. 61ᵃ. liecht mit drei dachten SCHÖNSLEDER K. kerze von eim dacht, kerzen mit viel dachten HENISCH 629. baumwollentacht, werkin tacht, brennendes tacht. kerze von einem tacht. kerze mit einem dicken tacht. tacht ausblasen, anbrennen STIELER 2245. eine grosze lampe mit vier dachten *Felsenburg* 1, 175. der lichtzieher drehet dachte STEINBACH 1, 250.

2. fieng an zu brennen ein dacht und ernert sich mit öl *Cyrillus* 78ᵃ. das glimmend tocht wird nicht auslöschen *Jes.* 42, 3. das sie verleschen wie ein tocht verlescht 43, 17. die zott an der ampel oder liecht, daraus das dacht brennt ALBERUS. das mark aus den binsen gibt gute dächt und wiechen in den ampeln zu brennen TABERNAEMONT. *Kräuterb.* 567. die ampel und der taache verschlucken vil öls und werden doch nit feiszter darvon *Garg.* 24ᵃ.

> ir dacht brennt ungetränkt GÜNTHER.

das trübe dacht des schwarzen todtenlichts 617.
dass kein genieslich docht bei meiner liebe brennt 1049.
ein unauslöschlich docht, so ihre (*der liebe*) ampel trägt. 1065.

die dacht auf solche weise übersalbet und beschmieret Mich. Wiedemann *Mârs* 64. weisze seide gibt die tacht *das. anhang* 48. unverbrennlicher asbestin zur tocht 49. sie tragen ampeln, in welchen kein öl, kein dacht, folgsam kein andacht war Abraham a S. Clara 1, 324. ich habe öl zugegossen und den dacht gereinigt Lessing 3, 562.

er trifft das lichte tocht, es zittert und löscht aus. Zachariä 1, 17.
glühend als ein dacht (*vor liebe*) Götz 2, 96.
drum krieche nur, du kleiner dacht, hinein,
mein lämpchen brennt fürwahr sonst gar zu helle. Göckingk *Lieder zweier liebenden* 76.
vom docht den rothen butzen streifen E. Mörike *Thurmhahn.*

3. *bildlich.*

wie sorgsam hast du nicht den fast verloschnen dacht
zu neuen flammen angefacht! Thümmels *Reise* 2, 4.

es erlosch, ach! mit dem strahl ihres blicks auch ihr tocht Stolberg 4, 35.

schenk, erneue die flammendochte des lebens
diesem niedergebrannten löschenden stumpen. Rückert 369.

4. *sprichwörter.* er hat keinen dacht in seiner lampe *ist unverständig, geistlos.* putzen wollen alle den dacht, aber keiner will öl zugieszen. dachten sind keine lichter Simrock 1474.

DACHTBANK, *f. worauf die lichtzieher die dachte verfertigen.*

DACHTBINSE, *f. juncus conglomeratus, weil ihr mark zu dachten gebraucht wird.*

DACHTEISEN, *n. lichtputze, emunctorium* Henisch 629. dachteisel in der ampeln Dasyp. 312ᵃ.

DACHTEL, *f. ohrfeige, schlag, niederd.* tachtel, *bair.* dachtel Schmeller 1, 354. *schweiz.* dachte Stalder 1, 255. *bei* Stieler 2245 *das niederd.* taken *obtundere, vellere vellicare,* betaken *manibus rustice scrutari,* sich mit einer taken *petulantius et liberius jocari cum aliqua, und in der Schweiz heiszt* dächen *jemand bezwingen, bemeistern.* dachtel *scheint also zu* dach *zu gehören, das gesicht wird von der schlagenden hand bedeckt: auch sagt man* einen abdecken, zudecken *mit schlägen überwältigen* Schmeller 1, 355. Stieler *führt das wort nicht an, aber* Frisch 1, 181ᵃ. weil er leicht etliche tachteln hätte können davontragen Chr. Weise *Erznarren* 231. durch eine tachtel bestrafet *Salinde.* er gab ihm ein paar rechtschaffene dachteln Riemer *Polit. maulaffe* 232. die dachtel die dir einer gab K. Geisheim *Gedichte* 1, 102.

die wachtel, die wachtel
gab ihm gar bald ein dachtel Uhland *volksl.* 41.
ach einen kusz von dir (und gieng auch eine dachtel
in kauf) bezahlt ich gern mit meines lebens achtel. Gotter 1, 299.

DACHTEL DECHTEL, *knöchlein womit die kinder spielen. heiszt es so, weil man bei dem spiel ihm einen schneller gibt?* kleibelpain oder dachtel, womit die kinder kleubeln (*globulis ludere*) oder pickelkot, sorpes *Voc.* 1482 *bei* Frisch 1, 181ᵃ. pickelkot *heiszt* bickelbein, kot *ist das niederl.* koot *knöchel und würfel, wie* bickel *und* talus. dechtel *im Wörterb. v.* 1474 *bei* Diefenbach 252. 253.

DACHTELN, *ohrfeigen austheilen* Schmeller 1, 354. *so sagt man auch* einen abdachteln. *s.* dechteln.

DACHTENLOS, *adj. ohne dacht und daher zum brennen untauglich. bildlich,* es ist mir dachtenlos *bin kraftlos, einer stärkung bedürftig. ein mensch ohne geist und leben heiszt daher in der Schweiz* ein dachtenloser Stalder 1, 255.

DACHTGARN, *n. aus welchem dachte gemacht werden. s.* lichtgarn.

DACHTMESSER, *n. eine auf der dachtbank gerade stehende bewegliche klinge die man der dachtstange nah oder fern rückt, jenachdem die dachte sollen lang oder kurz geschnitten werden.*

DACHTNADEL, *f. ein eiserner draht an einem ende mit einem haken, am andern mit einem grossen ring, um die dachte in der form der zu giessenden lichter in die mitte zu richten.*

DÄCHTNIS DÄCHTNUS DÄCHTNÛS, *f. denkkraft, gedächtnis.* dechtnus oder gedechtnus, *recordatio, recordium Voc. teut.* 1482 e 6ᵃ. dächtnusz in worten *mentio* Maaler 85ᵃ.

darnach wir nicht ztief gründen söllen,
dann zwar menschliche dechtnûs, sinn
seindt zschwach Thurneisser *Archidoxa* 28.
da die dechtnûs, vernunft und sinn
ir wohnung hant 112.
die dechtnûs welche dkunst einbildt,
den andern den proces befildt
zu ordinieren und verwalten,
disz seindt des geistes drei gestalten. 126.
und wird darnach mehr gesehen nit
allein dasz er ein dechtnus gibt *ders. Von wassern* 114.

DACHTRAUFE, *f. das vom dach herabtröpfelnde wasser, compluvium. das genus schwankt wie die form* traufe *und* trauf. *ahd.* dachtrauf, tachtroph *n.* Graff 5, 530. *mhd.* dachtroufe *f.* dachtreuf *Voc. teut.* 1482 e 5ᵃ. die tachtrauf *stillicidium* Maaler 397. Henisch 631. die dachtraufe Stieler 323. der dachtrauf *in der Wetterau.* o weh! o weh! unter der dachtraufe! Fr. Müller 2, 67. *es heiszt auch soviel als* dachrinne, *und bezeichnet ferner den untern rand eines daches, der die wand des gebäudes überragt. die* dachtraufe *bezeichnete die grenze der hofstatt, ihres rechts und ihres friedens,* wan so ferre wil ieman win verchoufen, der sol in geben mit dem eimer uzerhalb dem tachtroufe Wackernagel *Baseler dienstmannenrecht* 11, 7; *vergl. die anmerkung dazu s.* 36 *und RA.* 549.

DACHTRAUFZIEGEL, *f. ziegel in der untersten reihe des daches, von welcher das wasser herabfällt. franz.* tuile gouttière. *engl.* eaves tile.

DACHTRESPE, *f. bromus tectorum.*

DACHTRÖHRE, *f. in welcher der dacht liegt.* dachtröhrlein Schönsleder K.

DACHTROPFEN, *m. stillicidium, im 16ten jahrh.* dachtropfe.

sô stâstu gaffen als ein krâ
under eime dachtropfen *Liedersaal* 2, 330.

dan in derselbigen (*häuslichen herschaft*) erkennet der hausfürst seines tachtropfes reichsgrenzen Fischart *Garg.* 63ᵃ. wan man davon redet, so seufzet mancher ja einmal darnach gleich denen spatzen nach denen dachtropfen Ettners *Unwürd. doctor* 235. *s.* dachtraufe.

DACHTROPFIG, *adj. vom dach tröpfelnd.* nit reszzüngig (*von scharfer zunge*), tachtropfig (*die verletzende worte fallen läszt*), widerbefsam (*widerbellisch*) *sagt* Fischart *Garg.* 75 *von einer guten frau.* dann, sagt er (*Eulenspiegel*) sie (*die kinder*) haben tachtropfige nasen *das.* 47.

DACHTSCHNEIDER, *m. bei den wachslichtgieszern die* dachtbank.

DACHTSPIESZ, *m.* lichtspiesz.

DACHTSTANGE, *f. eine runde eiserne stange am rande der dachtbank um welche die dachte gewunden sind, die am* dachtmesser *abgeschnitten und mit den händen zusammengedreht werden.*

DACHUNG, *f. bedeckung des gebäudes, auch das dach selbst.* dachung und vordach *projectura, projectum* Stieler 1693. *franz.* toiture. *engl.* roofing. in der braut von Messina fiel ein gewitter mit viel regen ein, welcher so heftig schallend auf die dachung schlug Schiller *an Göthe* 881. *s.* bedachung.

DACHVERBINDUNG, *f. bei den zimmerleuten die verbindung der balken, stühle, sparren und riegel, die das dach bilden.*

DACHWAND, *f. s.* dachschale.

DACHWERK, *n. das dach und was dazu gehört. franz.* toit, toiture. *engl.* roofing.

DACHWURZ, *f. s.* dachhauslaub.

DACHZIEGEL, *m. dünne gebrannte steine zum dachdecken.* Stieler 287. nun gieng er so langsam als wäre er darzu gedinget, dasz er die fenster und die dachziegel zehlen solte Chr. Weise *Erznarren* 56. *s.* biberschwanz. ziegel.

DACHZIEGELARTIG, *adj. und adv. wie dachziegel über einander liegend, so nemlich dass die fuge zweier ziegel auf die mitte des darunter liegenden ziegels kommt.* ist eine zwiebel aus dachziegelartig über einander liegenden blättern zusammen gesetzt, so heiszt sie blätterig Willdenow.

DACHZIEGELFÖRMIG, *adj. und adv. in der botanik nach art der dachziegel über einander liegende blätter, folia imbricata.*

DACKE, *f. aus baumzweigen, bast, binsen oder stroh geflochtene grobe decke, matta, ahd.* tacha Graff 5, 364. dake, *storea, matta, cannea tegeticula* Stieler 287. matt oder tocken *Voc.* 1445. *in Baiern* tacken tauken tocken. *aus bair. landesordnungen und landrechten des 16ten jahrh. führt*

SCHMELLER 1, 427 *folgende stellen an*, die hasen mit hürdt oder taugken fangen. es sol ein ieglicher mülner ob der staig weder tägken, hürd noch pretter noch nichts haben, da das mel auffallen mog. *im Promptuarium* J. PINICIANI *von* 1532 *ist* taeken milch *juncata, ital.* giuncata, *franz.* jonchée, *eine milchspeise, in einer aus binsen geflochtenen käsform bereitet.*

DADA DADADA, *ahmt das geschrei der gänse nach.* STIELER 268. *s.* dadern.

DADA, *m.* 1. *der hund.* 2. *ein roher mensch. s.* da 5.

DADANNEN DADENNEN, *adv. von da weg, illinc, istinc, für das gewöhnlichere* von dannen MAALER 85ᵃ. HENISCH 646. dasz ihr daselbst allenthalben gute ausrichtung gethan, und da dannen zu uns gen Weimar geweiset werden soll MELANCHTH. 2, 939 *Bretschn.*

trag mir des schelmen grind dadennen *trag. Joh.* VII.

wilt du nit da dannen gahn? MAALER 86.

nu beschweer ich üch bi aller narren namen
das ir von stundan farend dadannen.
Kurzweilig spil wie man die narren von einem beschweeren sol (1554) C 8ᵃ.

DADERER, *m. schwätzer, blatero* STIELER 269. däderer STALDER 1, 256, doderer *der schnell und undeutlich redet* TOBLER 143. *niederl.* toterer *stamler.*

DADERHAFT, *adj. und adv. schwatzhaft,* STIELER 269. *ebenso*

DADERICHT, STIELER 269. *einfältig* REINWALD 1, 33.

DADERN DÄDERN DODERN, *schnattern wie gänse, gingrire, daher albern, ungeschickt, hastig schwätzen.* dädern *in der Schweiz, wo es auch, wie das niederländ.* tateren, *stottern heiszt* (STALDER 1, 256), *dasselbe wort mit vorgesetztem* s. *es ahmt den laut nach.*

die gens mit irem dadern
dada, dada, dada,
mit irem geschrei und schnadern
dada, dada, dada UHLAND 570.

bei süszem most und külem wein
vertreibt man in das dadern fein 571.

toderen, mit der red zů vast eilen *convolvere verba* MAALER 403ᵃ. schnell auf einandern toderen oder bloderen 403ᵇ. dodern TOBLER 143; *auch* STIELER 269 *führt* dodern *an. engl.* to dote *faseln, kindisch werden.* als da ein mensch můsz geschwadert haben, und tadert und tadert on underlasz KEISERSBERG *Sünden des munds* 81ᵃ. ich weisz nit, aber es hat lang in mir gedodert, man werf etwan den gemeinen man über daz seil MURNER *Karsthans* 172, 15.

woltest du mir dann herwider dadern
H. SACHS 1, 511ᵈ.

schwatzen, klappern und dadern 1, 520ᵃ.

jetzt stillschweigend, darnach er dadert 1, 538ᵃ.

untrew schwatzen und dadern 2. 2, 58ᵃ.

zwo badmeid lausten an einander
und theten auch dadern und schnarren 4. 3, 88ᵃ.

zank, schmehen und tadern 5, 183ᵈ.

nun so schweig du nun daling still,
wan du weist ie es ist mein will,
dasz du solst dienen und nit hadern,
mit unnützen worten zu dadern 5, 245ᵃ.

etliche schnatterten, tadderten, kläpperten und schnäbelten zusammen wie die vögel, wann sie dem garn entwischen FISCHART *Garg.* 149ᵃ. nachdem er sehr subtil darvon getadert hat, so falt er doch zuletzt vom karren *ders. Bienenkorb* 85ᵇ. wan sie finden zu plappern, papplen und tadern drinnen genug 194ᵇ. dan die gar gelehrt sein wollen, haben gemeinlich vil zu tadern und auszzurichten 204ᵇ. das glaubt solcher genserich war sein, und allenthalben wuste er wie die leinweber ihre meister erwehlten, zu tadern KIRCHHOF *Wendunmut* 234ᵇ.

allzeit habt ihr ein sollich daderen,
wie d'enten in der mistgrub schnaderen,
dasz niemand hört sein eigen wort.
THURNEISSER *Archidoxa bl.* 11.

die (*mägdlein*) gern in weiszen schleiern gahn
und nichts dann nur von bulschaft tadern
und wie die gäns unnützlich schnadern.
Gansskönig Hv.

etzliche die allein schreiens und daderens gewont THURNEISSER *Vom harn bl.* 47. können nicht mehr aufhören mit dädern und schnädern wie kleine kinder JEREM. GOTTHELF *Erzählungen und bilder* 3, 190.

DADERUNG, *f. blateratio* STIELER 269. *s.* gedadere.

DADRAN, *adv. für* da daran. GÖTHE *hat fast allein diese und die nächstfolgenden zusammenziehungen, wobei grösseres nachdrucks wegen die partikel verdoppelt wird, aus der volkssprache des südlichen Deutschlands, wo sie häufig sind, in die schriftsprache heraufgenommen.* sollte denn dadran was wahres sein? GÖTHE 11, 103. ich mag dadran nicht denken *Briefe an frau v. Stein* 1, 33. die ganze sache reiszt so an meinem innersten dasz ich erst dadran wieder spüre dasz es tüchtig ist und was aushalten kann 1, 72. dasz es mir ernst ist sehen Sie dadran, dasz ich nicht komme, ob ich gleich gerne käme 1, 162. *s.* da 11.

DADRAUEN *ahmt das eigenthümliche geschrei der gänse nach,* der hahn kürlückt, die gans dadrawet *Froschm.* 3, 1. 8 Pp. bᵃ.

DADRAUSZ DADRAUSZEN, *adv. s.* drausz drauszen.

es ist ein schusz gefallen,
mein, sagt wer schosz dadrausz? GÖTHE 2, 277.

und sitzen ruhig hier, als wär dadrausz kein krieg 13, 24.

die steine die dadrauszen angefahren sind 11, 277. *s.* da 11.

DADREIN, *adv.*

das schwarze schelmenaug dadrein,
die schwarze braue drauf GÖTHE 1, 19.

wo es aber für dadrin *steht. s.* da 11.

DADRIN, DADRINNE, DADRINNEN, *adv. schon mhd.* dadinne *Elisabeth s.* 359. und ich meine ich wäre dadrin im hause geborn GÖTHE 14, 25. dein liebchen sitzt dadrinne 12, 73. was ist denn dadrinnen zu fischen? 11, 101. du must mich kennen lernen, wenn du mich brauchen willst. du bist zwar dadrinnen sonst ein feiner schelm, aber ich will dichs noch weiter lehren GÖTHE *Briefe an Lavater* 26. *vergl.* darinne. da 11.

DADROBEN, *adv.* er verschont den mann dadroben (*im himmel*) nicht wenn er hineinkommt GOTTER 3, 168.

dadroben auf jenem berge
da steh ich tausendmal GÖTHE 1, 94. 103.

nächstens wirst du dadroben die schindeln krachen hören.
11, 275.

wölbt sich der himmel nicht dadroben? 12, 180.

dadroben auf dem viergespann
das ist gewis ein charlatan 41, 47.

s. droben. da 11.

DADRÜBER, *adv.* sie versichern mir alle dasz sie mich lieb haben, und ich versichere sie sie seien charmant. eigentlich aber möchte jede so einen von uns haben, wer er auch sei, und dadrüber werden sie keinen kriegen GÖTHE *Briefe an fr. v. Stein* 1, 118. *s.* drüber 5. da 11.

DADURCH, *adv. ahd.* dâr durh, *mhd.* dâ, dar durch, derdurch, *niederl.* daardoor. KEISERSBERG *und* HENISCH *schreiben* dadurch *und* dardurch, MAALER, *Theuerdank,* H. SACHS, STIELER *nur* dardurch, LUTHER *immer* dadurch, *ebenso* FRISCH; *heutzutage kommt* dardurch *wol nicht mehr vor. im Theuerdank einmal* dardurcher *mit angehängtem* er, *wie man auch* nacher *für* nach *sagte, was man jetzt noch in der volkssprache hört.*

schlug er auf den ritter mit kraft
dermasz das derselbig streich haft
und gieng im durch seinen helm gůt
das im herab sein rotes plůt
von seinem haubt dardurcher flosz 96, 35.

1. *bezieht es sich auf einen ort, so heiszt es hac via, per illum locum, illac, franz.* par là, MAALER 87. HENISCH 651. FRISCH 1, 212. hier durch, nicht dadurch geht der weg. das thor ist offen, du kannst dadurch reiten.

ir krône ein liehter rubîn:
ir houbet man derdurch wol sach *Parzival* 24, 13.

die porten
vander wît offen stên,
derdurch ûz grôze slâ gên 247, 18.

nicht ein blestlin mag dardurch gon KEISERSBERG *Sünden des munds* 14ᵃ. und stellete mich auf ein weit feld das voller beine lag, und er führete mich allenthalben dadurch *Hesek.* 37, 2. oder als wenn ein pfeil abgeschossen wird zum ziel, da die zutheilte luft bald wider zusamen fellt, dasz man seinen flug da durch nicht spüren kan *Weish. Sal.* 5, 12. dardurch rinnen *interfluere* MAALER 87. *elliptisch und uneigentlich,* ich will dardurch (*es mit gewalt durchsetzen*) und sollt ich auch mit dem kopf darin henken bleiben HENISCH 652. du bist nun dardurch, *vobis fortuna peracta jam vestra est das.*

2. *in uneigentlicher bedeutung bezeichnet es die auskunft, art und weise, das mittel, und heiszt soviel als deshalb idcirco, in der alten sprache* durch daz. das dadurch die schand untergetrückt und verdeckt würd Keisersb. *Sünden des munds* 62ᵃ. sie wissen alsbald sie ein wort reden, das von stundan dardurch ir thorheit würt offenbar, darumb so schweigen sie 78ᵃ.

> dardurch si ein verlangen gewan
> zů sehen den tewrlichen man *Theuerd.* 90, 193.
> und sorgt die edel künigin klar
> wurd dadurch seiner manheit gewar 91, 14.

darum wird dadurch die sünde Jacobs aufhören *Jesaia* 27, 9. dadurch geschach ihnen guts, da sie noth litten *Weish.* 11, 6. denn da sie hörten dasz diesen dadurch guts geschach, durch welches sie gequält wurden, fühleten sie den herrn 11, 14. mancher karget und sparet und wird dadurch reich *Sir.* 11, 17. behalte dein brodt vor ihm und gib ihm nichts, dasz er dadurch nicht gestärkt werde 12, 5. dasz ich könnte ein fest siegel auf mein maul drücken, dasz ich dadurch nicht zu fall käme und meine zunge mich nicht verderbete 22, 33. das gesetz ist aber nicht des glaubens, sondern der mensch der es thut wird dadurch leben *Galat.* 3, 12. gieng auch samt den seinen dardurch zu grund Götz v. Berlich. *lebensbeschr.* 44. dardurch geschichet oft dasz — Schuppius 46. welche aus dem model eigenes kopfs andere abmessen und dardurch (*deshalb*) über den zweck schieszen 764. dadurch muste er des hauses der prophezeiung müssig gehen Olear. *Pers. rosenth.* 1, 5. das erhabene gibt der seele die schöne ruhe, sie wird ganz dadurch ausgefüllt, fühlt sich so grosz als sie sein kann Göthe 16, 222. diese schneemassen thauen in den wärmeren sommermonaten auf ihrer oberfläche an, runden sich dadurch ab und lassen wasser in die tiefe herabrieseln *ders.* die kunst ist nur dadurch wahr, dasz sie das wirkliche ganz verläszt und rein ideal wird Schiller.

> dadurch
> gibt neigung sich ja kund, dasz sie bewilligt
> aus freier gunst was sie auch nicht gebilligt 425ᵃ.

3. *für wodurch,* also ist dan ein mensch den ersten sprossen uf gestigen, dardurch er mag kumen in ewige seligkeit Keisersberg *Sünden des munds* 86ᵃ. das land, dadurch wir gegangen sind zu erkunden, frisset seine einwohner 4 *Mos.* 13, 33. das velleianisch gesetz, dadurch die weiber gefreiet sind Fischart *Garg.* 78ᵇ. das ist die grosze weisheit, dadurch der gelehrte Plato und sein consort Socrates die welt haben regieren wollen Schuppius 6. ungerechtigkeit, die hauptquelle aller unruhe und übelen zustandes, dadurch königreich geändert werden 17.

> wie, sprichst du, soll ich schon den zeitvertreib verschwören,
> dadurch bin ich gewohnt die grillen abzukehren?
> Canitz 93.

einen befehl dadurch zwei oder drei schuldig erklärt sind Göthe 8, 239.

DAFANT, *ein zeug, tafft, taffet, im gemeinen leben auch taffent.* von sammet, seiden und dafant H. Sachs 5, 380ᵈ.

> der mender (*männer*) fürstliches gewant
> von samet, seiden und daffant,
> damast und gulden stücken.
> *Nürnberg. meisterlied aus dem 16ten jahrh. Berlin. hs.* 23 *fol. nr.* 222.

DÄFFELN, *schlagen, klopfen,* deffeln Schmeller 1, 358. und däffelt ihr das angesicht jämmerlich mit fäusten *Simpliciss.* 2, 383 (*Vogelnest* 2, 7). Maaler 397ᵃ *hat* täfferen vertäffern *für mit brettern verdielen, assare* täfeln, *womit es zusammenhängen wird.*

DAFERN, DAFERNE, *conjunct., wenn anders, quod si.* daferno Friedr. Perthes *leben* 1, 89 (*im jahr* 1787). *gebräuchlicher ist* wofern. wir sind kinder, dafern wir meinen als hätten wir u. s. w. Schuppius 848. denen alle worte gleichsam ein eckel sind, daferne sie nicht von den letzten und vergessenen zeiten hergeholet werden 849. dafern es anders die gelegenheit leiden wil Butschky *Palmos* 821. ein scharfer ankläger sol, dafern es anders ein ehrlicher mann ist, u. s. w. 895. dafern nicht auch die sele an den groszen höfen am gebrechlichen seidenen faden hienge 981. daferne sie nicht so vornehmes geschlechts Riemer *Polit. stockf. vorr.* daferne es anders ihnen allerseits beliebig ist *Felsenb.* 2, 36. dafern es fehlt. dafern es glückt A. Gryph. 1, 58. dafern wir einem helden eine gebundene lobschrift aufsetzen sollen Günther *vorr.* s. 6.

> laszt euch (dafern ihr jemals hört
> wie sehr ich unsre zeit verehrt)
> dies eurer väter lob gefallen Hagedorn 3, 106.

dafern er von dem beschaulichen leben ins wirksame übergeht Wieland 2, 226. dafern ichs wollt, so bindet mich mein schwur 5, 62.

> Atreus sohn, nun fürcht ich wir werden den vorigen irrweg
> rückwärts müssen ziehn, dafern wir entrinnen dem tode.
> Bürger 186, 60.

DAFFET, *adj. stark, kräftig,* o des edeln weisen weins, und auf mein brinnend sel, es ist nichts als daffete wein, drumb führt ein taffeten mut Fischart *Garg.* 102ᵃ. dann das hirn ist dem gelehrten ohne das immer voll lustiger sachen: wann nun der lustige wein darzu kompt, so werden sie doppeldaffet lustig Philander 2, 655. *s.* deft.

DAFÜR, *adv. ahd.* dâr, dara furi, *mhd.* da für, derfür, *altfries.* therfore, *niederd.* daarvör, *niederl.* daarvoor, *dän.* derfor, *im* 15*ten bis ins* 17*te jahrh. gebrauchen viele beide formen neben einander, wie* Keisersberg, Alberus, Henisch; Luther *schreibt in der regel* dafur. *noch im* 17*ten jahrh. und später kommt* darfür *nicht selten vor.* Stieler 584, Frisch 1, 307 *und* Steinbach 280 *haben* dafür, *das heute allein gilt. es bezieht sich*

1. *auf das was durch eine meinung, ansicht, abschätzung bestimmt ist, wo es etwas gleichgeltendes bezeichnet, wie auch das lateinische* pro *gebraucht wird. wir sagen* er ist bekannt dafür reich zu sein. er ist stolz, er gilt wenigstens dafür. er ist gelehrt und wird von allen dafür erkannt, geachtet, er gibt sich dafür aus. er ist der schuldige und bekennt sich dafür.

> ouch solz mîn frouwe dâ für hân *so betrachten Iwein* 122.
> ich hân den helt dâ für rekant *Parz.* 50, 25.
> diu pris ist doch dâ für rekant 85, 13.

hielt es allweg darfur, was er dächte und furgebe, das wäre allein recht und weislich Alberus *wider Jörg Witzeln* C 7ᵃ. haltet euch dafur (*betrachtet euch als solche*), das ihr der sünde gestorben seid *Röm.* 6, 11. denn ich hielte mich nicht dafur (*schätzte mich nicht so hoch*), das ich etwas wüste unter euch ohn allein Jesum Christum 1 *Cor.* 2, 2. dafur halte uns jedermann, nemlich fur Christi diener 4, 1. haltet nicht dafur (*meint nicht*), das der glaube an Christum ansehen der person leide *Jac.* 2, 1. als ob die kohlbrenner dafür berüchtigt wären ungläubig zu sein Kant 1, 181.

2. *auf das wofür man sich bemüht, was man fördern, dem man helfen will.* dasz es gelingt dafür musz er stehen, einstehen, haften, sein vermögen einsetzen. er will dafür reden, *die sache vertheidigen.* er gibt alles dafür hin. er duldet alles dafür *er erträgt alles um seinen zweck zu erreichen.* dafür setzt er alles aufs spiel. er ist dafür thätig. dafur werden dich alle heiligen bitten *Psalm* 32, 6. dafur ich dem herren gefleht habe, das er (*der satansengel*) von mir wiche 2 *Corinth.* 12, 8. wie wol sie gar unterthäniglich dafur bitten Luther 4, 316ᵃ. dafür braucht er sich nicht zu bemühen.

> doch ist er wirklich todt? ich schwöre nicht dafür Göthe.
> mit diesem eisen brenn ich zu meiner lust
> ein teuflisch zeichen dir heisz auf die brust:
> ich stehe dafür du deutest es prächtig Arnim 19, 217.

dafür sein *eine ansicht begünstigen, ihr anhängen,* ich bin dafür dasz man schnell handle. *daher auch in schutz nehmen,* aber deinen kindern kunten auch der giftigen drachen zeene nicht schaden, denn deine barmherzigkeit war da fur und machte sie gesund *Weisheit* 16, 10.

> der münch sol die frau balt bethörn,
> dasz sie verletzt würd an ihrn ehrn,
> darfür ich ihr jetzund sein will *das will ich verhindern.*
> Jac. Ayrer *Fastnachtsp.* 136ᵃ.

wie man es (*das haus*) aber malen und schmücken soll, da läszt er einen andern fur sorgen *darum kümmert er sich nicht* 2 *Macc.* 2, 30. es ist dafür gesorgt (*provisum est*) dasz die bäume nicht in den himmel wachsen.

3. *auf das was zu vergelten, ersetzen, erstatten, abzubüszen ist, wo es* 'statt dessen' *und* 'deswegen' *heiszt.* er hat gesündigt, dafür musz er büszen, wird er bestraft. musz er dafür leiden. er zahlt nicht, dafür sitzt er im schuldthurm. er sät wind und erntet sturm dafür. er musz dafür gut sein, gut sagen *sicherheit leisten.* er musz dafür einstehen. er wird dafür rechenschaft ablegen. welch ein lohn, welch ein dank wird ihm dafür werden? ich will es dafür (*für diesen preis*) kaufen. kann er die that nicht vollbringen, so nehme ich den guten willen dafür. er ist

reich, dafür ist er auch geizig. er will seine arbeit dafür rechnen, anrechnen *in gegenrechnung, in anschlag bringen.* du nemest nit aller welt gůt dar für Keisersberg *Sünden des munds* 82ᵃ. liesz im ein pfandt darfür 65ᵇ. ich will dir einen bessern weinberg dafur geben, oder so dirs gefällt, will ich dir silber dafür geben 1 *Könige* 21, 2. dafür dasz ich sie liebe, sind sie wider mich *Psalm* 109, 4. frewet euch mit mir alle die ir uber sie traurig gewesen seid, denn dafur solt ir saugen und sat werden von den brüsten ires trostes: ir solt dafur saugen und euch ergötzen an der fülle irer herrlichkeit *Jesaia* 66, 11. darumb wird man ein kleglich heulen und weinen der kinder Israel hören auf den höhen dafur das sie übel gethan und des herren ires gottes vergessen haben *Jerem.* 3, 21. des narren geschenk wird dir nicht viel frommen, denn mit einem auge gibt er und mit sieben augen siehet er was er dafur kriege *Sirach* 20, 14. doch wollen wir dafur bezahlen hundert centner 1 *Maccab.* 15, 35. wo bittet unter euch ein sohn den vater ums brot, der im einen stein dafur biete. oder so er um ein ei bittet, der im einen scorpion dafur biete? *Lucas* 11, 11. das nieman darfür haben wölle, das mein gemüt, will, noch fürsatz je sei gewesen für die Juden Reuchlin *Verst.* 2, 6. denn sie wachen über eure seelen, als die da rechenschaft dafur geben sollen *Ebr.* 13, 17. ich wolte dem esel gern spanischen wein dafür gönnen Schuppius 66. aber wer ist Ihnen gut dafür dasz nicht auch die liebe zu dieser regung das ihre beigetragen hat Gellert 2, 165. die es sich und den ihrigen an nichts fehlen läszt, aber auch dafür auf sich und die ihrigen etwas einbildisch ist Göthe. ein ketzer bist du und wirst dafür verfolgt Zimmermann. wer hält es für eine verleugnung geld hinzugeben wenn er thränen dafür ersparen kann Dusch.

4. *auf ein abzuwendendes übel, wo es auch* dagegen *heiszen kann. wie im mhd.*

dâ für kan nieman keinen list Walther 56, 7. Fridank 65, 19.

so schwer die krankheit ist, es gibt mittel dafür *sie kann geheilt werden.* dafür ist kein kraut gewachsen *dagegen hilft nichts.*

5. *auf eine schuld,* kann er dafür (*trägt er die schuld*), dasz die sache mislungen ist? dafür dasz sie die liebe zur wahrheit nicht haben angenommen 2 *Thessal.* 2, 10. wer kann dafür, wenn auch sie nicht im stande ist sich in ihrer höhe zu erhalten? Klinger 9, 56. kann ich dafür, wenn eine knechtische erziehung schon in meinem jungen herzen der liebe zarten keim zertrat? Schiller.

6. *auf einen gegensatz,* der eine ist, erklärt sich dafür, der andere dagegen, dawider. dafür (*dahingegen, contra*) aber auch das ganze eine desto reizendere wirkung that Göthe 18, 47.

7) *in der alten sprache steht* dâfür derfür, *wo wir vor, heraus, vorwärts, vorbei gebrauchen,* si reit als si dâ vür (*vorbei*) wære gesant *Iwein* 3601; *vergl.* Lachmanns *anmerkung zu* 3604.

> lâ kein bœse wort dâ für *heraus* Walther 87, 12.
>
> dem wunsche zeinem endezil,
> dâ fur (*drüber hinaus*) er niemer komen kan.
> Gottfrieds *Tristan* 274, 25.
>
> der knappe spranc hin ûz derfür *Parz.* 231, 30.

im 16ten jahrh. zeigt es sich noch, dafür (*vorbei, fort*) mit freuden ich thu flieszen Fischart *Glückh. schiff* 123.

lasz mich darfür (*hervor*) aus diesem loch Jac. Ayrer *Singsp.* 160ᵃ.

8. *statt* wofür, ich bin nicht der, da fur ihr mich haltet *Apostelg.* 13, 25.

Bei der präposition für *und* vor *wird die verschiedenheit beider in der form und bedeutung bemerkt werden: zwar im gothischen war dieser unterschied nicht bekannt, aber im ahd. zeigte er sich schon und im mhd. stellte er sich fest. späterhin ward er durch einwirkung des niederdeutschen, das dem gothischen folgte, wieder gestört, und im 17ten jahrh. war er fast ganz verschwunden.* Frisch *aber bemerkt* (2, 407) *die verwirrung und erkennt das richtige: um diese zeit fieng man an wieder zu unterscheiden, aber ohne durchzugreifen, ja man machte einiges fehlerhafte zur regel. das adv.* dafür *und* davor *hatte gleiches schicksal.* Luther *kennt noch den unterschied und weicht nur in einigen fällen davon ab, er gebraucht nemlich das räumliche* davor *richtig, wie die beispiele dort zeigen, nur einige male als ausnahme findet man* dafur. er helt seinen stuel und breitet seine wolken dafur *Hiob* 26, 9. ich wil deinen weg mit dornen vermachen und eine wand dafur ziehen, das sie iren steig nicht finden sol *Hos.* 2, 6. *man kann darin, den vielen richtigen stellen gegenüber, eine nachlässigkeit sehen, aber er hat auch eine willkürliche regel gemacht, indem er statt des nicht räumlichen, uneigentlichen* davor, *und zwar allzeit* dafur *setzt,* aber mein freund steckt seine hand durchs loch und mein leib erzittert dafür *Hohelied* 5, 4. mein herz zittert, grawen hat mich erschreckt, ich habe in der lieben nacht keine ruge dafur *Jesaia* 21, 4. du wirst ferne sein von gewalt und unrecht, das du dich dafur nicht darfst fürchten 43, 14. soll sich doch der himel dafur entsetzen erschrecken und seer erbeben *Jerem.* 2, 12. und wil mit inen umbgehen wie mit bösen feigen, da einem fur ekelt zu essen 29, 27. denn Ephraim sol zur wüsten werden, zur zeit wenn ich sie strafen werde, dafur habe ich die stemme Israel trewlich gewarnet *Hosea* 5, 9. ich sehe im hause Israel da mir fur grauet 6, 10. bleset man auch die posaunen in einer stad, da sich das volk dafur entsetze? *Amos* 3, 6. *im 17ten jh. war die unterscheidung ganz verschwunden,*

> denn was gesagt dafür (*zuvor*) von dieser ganzen lehr Opitz.
>
> Celsus wâr gekummen hoch, wenn das sterben nur gethan (*es nicht gehindert hätte*):
> dann er starb drei jahr dafür, eh er ward ein edelmann.
> Logau 3. s. 134, 85.

Stieler *am schlusz dieses jahrhunderts stellt* dafür *und* davor (*s.* 584) *als gleichbedeutend neben einander auf. das umgekehrte,* davor *statt* dafür, *wird dort nachgewiesen, hier nur beispiele, wo selbst bessere schriftsteller der neuern zeit fehlerhaft* dafür *setzen.* ein abscheu dafür, dafür warnen Rabener 5, 19. doch ihnen ekelt nur dafür Gellert 1, 203. dafür mag mich das glück bewahren Göckingk 2, 72. da sei gott für! Göthe 10, 157. dafür hat jederman respect 41, 160.

DAFÜRHALTEN, *n. ansicht, meinung, opinio, fast nur im actenstil oder mit leiser ironie.* nach meinem dafürhalten hat er recht. meines dafürhaltens musz er verurtheilt werden. dasz nach ihrem und ihres mannes dafürhalten die wittwe wol ebenso verliebt sei als er. Engel *Lor. Stark c.* 29.

DAGEGEN, *adv. ahd.* dara gagan, gagani, *mhd.* dâ gegen, dergegene, *niederl.* daartegen, daarentegen. Luther *gebraucht in der bibel immer* dagegen, *anderwärts z. b. werke* 8, 199ᵃ *die im mhd. nicht seltene zusammenziehung* dagên, *wie auch bei* Schwarzenberg dargen 156ᵃ. dagegen Dasypod. 311ᵃ. dagegen *und* dargegen Keisersberg *und* Henisch 633. dargegen Maaler 87. dargegen H. Sachs, Schuppius, Stieler *und* Steinbach, *aber* Frisch *nur* dagegen, *was jetzt durchgedrungen ist.*

1. *drückt es eine bewegung nach einem ort aus, so ist es soviel als* dawider. er sah die mauer nicht und stiesz dagegen. die thüre wollte aufspringen, er hielt die hand dagegen. *oder dahinaus zu,* in der ferne lag ein wald, er gieng dagegen. *so auch im mhd.*

> den knappen hunger lêrte
> daz er dergegene (*nach dem haus*) kêrte
> und klagte dem wirte hungers nôt *Parzival* 142, 20.

und zog fort gen Sion und belagerte das heiligthum viel tage und richtete da gegen auf allerlei geschütz 1 *Maccab.* 6, 51.

2. *häufiger steht es uneigentlich, wo es dann eine abneigung, feindliche gesinnung bezeichnet.* er spricht, er macht einwürfe dagegen. er ist taub dagegen *hört auf keine gründe,* dagegen eingenommen *hat ein ungünstiges vorurtheil.* er strebt, er arbeitet, sträubt sich, stemmt sich dagegen *will es nicht geschehen lassen.* es hilft, es dient nichts dagegen *es ist vergeblich, kein mittel schlägt an.* er hat vieles dagegen zu sagen, einzuwenden. er hat nichts dagegen *willigt ein.* er stellt, er hält die nachtheile dagegen.

> mir grauet aber hart dargegen,
> mein hand an meinen herrn zu legen.
> H. Sachs 3. 2, 88ᵃ.

wenn er sich aber dagegen verhärten sollte, so werde ich nicht zürnen, ich werde rasen Lessing. dagegen verstoszen wir zu oft und bereiten uns dadurch grosze leiden und vielen verdrusz Tieck.

3. *bedeutet es in beziehung auf einen gegensatz eine vergeltung, so kann häufig auch* dafür *gesagt werden.* er hat ein geschenk empfangen und hat nichts dagegen zu geben. er hat hilfe erhalten und seine treue dagegen verpfändet, seine ehre dagegen eingesetzt. der gewinn ist grosz, der verlust gering dagegen. gedenk in dir selbst, ist der ein todtschleger, warumb woltest du im sein eer abschneiden, so du dargegen einen hasz tregest, der gröszer sünd ist weder (*als*)

der todschlag Keisersberg *Sünden des munds* 30[a]. oder er schenkt im ein kleines belgelin und wartet eines belz dargegen 38[a]. wan der ander fürsprech ein wort ret, so ret er zehen oder zwenzig stracks dagegen 41[a]. hundertfaltigen lon, der inen dargegen werden sol 64[b]. gedenke, son, dasz du dein gutes empfangen hast in deinem leben, und Lazarus dagegen hat böses empfangen *Lucas* 16, 25. vergeltet nicht scheltwort mit scheltwort, sondern dagegen segnet 1 *Petr.* 3, 9. so wissen wir auch was Achior geredt hat und wie du dagegen mit im gethan hast *Judith* 11, 7.

des goldes hundertausend pfund
hät mich dargen erfreuet klein Schwarzenberg 156, 1[a].

obgleich der unsern viel da liegen,
die andere nach Crappa fliegen,
sol man dagegen doch erwegen
wie viel der feind wol seind erlegen *Mückenkrieg* 3, 501.

und wenn in deinem kreis der sonnen schwächre kraft
schon keinen demant reiszt und deiner klüfte saft
zu keinem golde kocht, so bist du doch dargegen
an andern erzten reich Drollinger 83.

eine stelle im zuchthause musz eine rechte glückseligkeit dagegen sein Gellert.

4. *als conjunction steht es in den unter 3 angegebenen bedeutungen*, die braut ist nicht schön, dagegen ist sie klug. er spricht nicht, dagegen handelt er. er schmeichelt nicht, dagegen übt er gerechtigkeit. *man setzt auch das adversative* aber *als verstärkung hinzu.* die veter sungen vorher den lobgesang, dagegen aber erschallet der feinde gar ungleich geschrei *Weisheit* 18, 10. selig seid ir armen, aber dagegen wehe euch reichen, denn ihr habt ewern trost dahin *Lucas* 6, 24. *auch ohne den vordersatz auszudrücken, der in dem vorangegangenen enthalten ist.* dagegen neertest du dein volk mit engelspeise *Weish.* 16, 20. dagegen gabestu diesen eine fewrige seule, die ihnen den unbekandten weg weiset 18, 3.

DAGEGENHALB, *adv.* dagegenhalb oder engegen, *exadversus Voc. teut.* 1482 f 5[a].

DAGGERT, *birkentheer, der in Ruszland bei bereitung der juchten gebraucht wird, die davon ihren geruch bekommen, russ.* degt, deogt, *lett.* degguts.

DAHAUSZEN, *adv. zusammengezogen aus* da hie auszen. es ist eine herrliche empfindung dahauszen im feld allein zu sitzen Göthes *briefe an die gräfin Stolberg* 14.

DAHE, *f. lehm, thon; scherbe, goth.* þahô, *ahd.* dâhâ Graff 5, 104, *mhd.* dâhe Ben. 1, 299[a]. *über die abstammung vergl. Gramm.* 3, 380. dah oder lett oder mergel, glarea *Voc. teut.* 1482 e 5[b]. wein mit andern sachen als tahen, milch, salz und eiern zu temporieren, war verboten Gemeiner *Regensb. chronik* 3, 188 *zum jahr* 1450. Schmeller *führt* 1, 437 *an* tahen *m.*, tahel, *ferner* eisentahen, *graphit mit eisenoker vermengt, gleichsam eisenthon. vergl.* degelen, tegel.

DAHEIM, *adv. zu haus, domi, in der heimat. die alte sprache, die das dativische* heime *von dem accusativischen* heim *domum scharf trennt, kann sagen* hie bin ich heime, *wiewohl auch im ahd.* (*doch nicht bei* Otfried *und* Notker) *schon* dâr (Graff 4, 947), *im mhd.* dâ (Benecke 1, 653) *vorgesetzt wird. wir können es nicht mehr entbehren, da wir das unterscheidende* e *abgeworfen haben. zuweilen erscheint die bessere form* daheime. Maria aber blieb da heime sitzen *Joh.* 11, 20. hungert aber jemand, der esse daheime 1 *Corinth.* 11, 34.

ich acht dasz ich daheime bleib B. Waldis *Äsop* 199[a].

was das gsind daheime macht 190[a].

iedoch war er seins mutes frei,
sang und war stäts frölich dabei,
des abends er daheime blieb
und seine zeit also vertrieb H. Wolgemut 2, 276.

und froh sagt solchs daheime nach 2, 355.

ich wölt dasz ich doheime wär
und aller welte trost enbär:
ich mein doheim im himelrich
do ich got schowet ewenclich. Uhland 868.

warum habe ich den menschen ausgehen lassen? daheime hätte ich ihn lassen sollen J. E. Schlegel 2, 91. ach wie wol wäre mir daheime Tieck 1, 255. *s.* daheimen *und* daheimet. Luther *gebraucht* daheime *und* daheimen, *in der bibel aber gewöhnlich* daheim. Maaler 85 *hat nur* daheimen. Dasypodius 57 daheime. Henisch 634 *setzt* daheim *an*, *lässt aber* daheimen *in einigen beispielen gelten. nur* daheim Stieler 820 *und* Frisch 1, 179.

1. *in eigentlicher bedeutung.* ich würd daheim sin, ist das du etwa min wilt *Terentius* 91[b]. so du krank bist, so schmuckest du dich und bleibst daheim Keisersberg *Sünden des munds* 17[a]. nam alle knechte die daheim (*in der heimat*) geboren und die erkauft (*waren*) 1 *Mos.* 17, 23. und sie soll daheim bleiben dreiunddreiszig tage 3 *Mos.* 12, 4. namen zwo junge seugende küe und spanneten sie an einen wagen und behielten ihre kälber daheim 1 *Samuel.* 6, 10. bleib daheim und rüre mich nicht, denn ich sol dich heiligen *Jesa.* 65, 5.

dafür ich dich daheim wil strafen B. Waldis *Äsop* 199[a].

einer der im elend ist, nicht darf daheim sein *exul* Henisch 634. er findet mich daheim über ein stund *das.* das vaterland zu beschützen, in krieg zu gehen, wie vielmal andere onera und läst daheimb zu tragen Schuppius 697.

der hirsch der sich nicht wol befand,
blieb lange zeit daheim, verliesz sein lager nicht.
Hagedorn 2, 30.

er wünscht aus diesem zauberorte
nur schon daheim zu sein, ihn zu verlassen.
Wieland 10, 216.

sie (*die von reisen zurückkommen*) halten die daheim gebliebenen (*nicht in die welt gekommenen*) nicht für voll Göthe 21, 110.

was? ich hab auch ein leben zu verlieren,
hab weib und kind daheim wie er Schiller 518[a].

wenn er zwischen seinen bekannten bergen und bäumen daheim sitzt bei den seinigen, so ists ihm wol, und er denkt just nicht weiter Hebels *Schatzkästlein* 1.

2. *bildlich*, wie daheim thun *sichs bequem machen.* fordert man geld, so ist er nicht daheim *zieht er sich zurück, erhält man nichts.* darum wo du hörest ein klapperman (*der mit der klapper für die spitalleute bettelt*), und ob er schon geistlich ist und ein kutzhût antregt, so bis sicher das niemants daheim ist Keisersberg *Sünden des munds* 76[a]. wir haben lust auszer dem leib zu wallen und daheim zu sein bei dem herrn *die welt zu verlassen* 2 *Corinth.* 5, 8. er selber, Jesus, zeugete das ein prophet daheim (*in seinem vaterland*) nichts gilt *Joh.* 4, 44. der teufel liesz sich auch wahrlich daheim finden (*war nicht saumselig*) mit morden durch die tyrannen Luther 8, 77[b].

3. *sprichwörter.* Henisch 634, daheim ist der mann zween *wo keine gefahr ist hat er mut.* daheim ist gut gelert sein. bleib daheim und warte des deinen, so rupft man dich nicht. daheim, geheim. daheim heilig, im krieg mannlich, im beiden fürsichtig. der satan ist der wirth in der welt, den findt man immer daheim. ein weiser biedermann ist allenthalben daheim, *oder* reiche leut sein allenthalben daheim. leb dir und bleib daheim.

ost oder west,
daheim ist das best.

welcher sicher daheim bleiben kan, sol den kopf nicht zu weit hinausz strecken. wem wol ist, der bleibe daheim. Lehmann *Florilegium* 133, die leut leben als wenn unser herr gott nicht bei uns daheim wäre. oft ist eines verstand nicht daheim. was man daheim hat, darumb darf man niemand zu flehen kommen.

im haus daheim,
bricht nicht die schuh und stöszt kein bein.

wer daheim bleibt, der wird von keinem ziegel vom dach getroffen und erschlagen. Simrock 1475—1487, daheim bin ich könig. daheim musz man bewandert sein. drauszen hundert augen, daheim ein maulwurf (*den man für blind hält*). der weise ist daheim, wohin ihn der wind weht. daheim gilt unser kreuzer ein batzen.

daheim erzogen kind
ist in der fremde wie ein rind.

der fisch ist gern im wasser, der vogel in der luft, das brave weib daheim. eine mühle die nicht umgeht, ein backofen der nicht heizt und eine mutter die nicht gern daheim ist, sind unwert.

DAHEIMEN, *wie* daheim, *nimmt die form eines dativs an und kommt zuerst im 15ten jahrh. vor.*

ich darf nit lenger daheimen sein *Fastnachtsp.* 163, 10.
wenn ich dich daheimen hab 165, 4.
der ein schön fein daheimen hat 306, 9.
wan wir niemant daheimen suchen denn die frumen.
730, 16. 782, 10.
der pleib daheimen und schon seins leibs 767, 4.
wenn wir über tak pei in lägen daheimen 770, 6. 30

sahe was dfrauw daheimen macht B. Waldis *Äsop* 293ᵇ.
ir findet in daheimen *Ecke* 35 *Schade.*
mein herr der ist daheimen nicht 41.
sin ros liez er daheimen 63.

Luther *gebraucht es einige male in der bibel,* habe den ruhm und bleib daheimen 2 *Könige* 14, 10. des andern tags geriet der böse geist von gott über Saul und weissagt daheimen im hause, *wo es pleonastisch steht* 1 *Sam.* 18, 10. *häufiger in* Luthers *werken,* daheimen lassen 2, 369. und sei der geist da nicht daheimen gewesen 3, 286. daheimen oder sonst bei sich 3, 494. darumb der meister nicht daheimen gewest ist 5, 267ᵃ. die rabiner selbst unternander oft hierin nicht wissen wo sie daheimen sind *können sich nicht darin finden* 8, 166ᵇ.

magstu daheimen auch nit spinnen H. Sachs 3. 3, 7ᵇ.
sag, tochter, wies daheimen steh 3. 1, 56ᵃ.

bei Maaler 85ᵇ daheimen in seinem haus *domi.* daheimen und dauszen. es ist nit vil dauszen ze gewinnen, wenn man daheimen nit weisen rat hat. eines daheimen warten *domi opperiri aliquem.* ich darf mich daheimen nicht lassen finden *domo exulo.* ich wil gan lugen daheimen *visam domum.* ich wird daheimen sein, wenn du meinen bedarfst *domi ero, si quid me velis.* sich daheimen halten *domo se tenere.* so fangt mein wunderböses weib daheimen an zu brummen Fischart *Garg.* 98ᵃ. und siehet man alhier wie der mensch dieser welt nicht daheimen ist, sondern er ist darein kommen als ein gast, und hat nicht das kleid mitte bracht, wie alle andere creaturen, so in dieser welt daheimen sind J. Böhme *von den drei principien göttlichen wesens cap.* 20. §. 7. wo er daheimen war Wickram *Rollwagen* 82ᵃ. Henisch 634 *hat das sprichwort* er sitzet daheimen und wehret der mucken *jagt die fliegen fort, er sitzt faul und unthätig zu haus, wie man sagt* er jagt die hunde aus der kirche.

wer will dasz ihm wol sei,
der leb daheimen frei.

noch einmal bei Opitz,

hier wo der guten schaar zuvor daheimen war.

DAHEIMET, *eine ziemlich seltene nebenform von* daheimen, *auf welche wol* heimat, *das in der volkssprache* heimet *lautet, mag eingewirkt haben.* dasz sein jüngster son möge bei im daheimet bleiben Mathesius 14ᵃ. und wo einer hinkommt, da ist der wirt daheimet 89ᵃ. so sprich ich sei nicht daheimet Hutten 5, 177.

DAHEIMSUCHEN *für* heimsuchen Milich. f 5ᵇ.

DÄHEL, *m. cervus dama; s.* dandel.

DAHER, *adv. von einem ahd.* dâr hera, hara *hat* Graff 4, 691 *kein beispiel. mhd.* dâ her. *es geht zunächst auf raum und zeit, im mhd. kommt es nur in diesen beiden beziehungen vor.*

1. *bezeichnet es eine bewegung von einem bestimmten ort, so heiszt es von da, inde, ex eo, das französische de-là.* kommst du aus der stadt? daher komm ich nicht, *auch getrennt,* kommst du von Jericho? da komme ich her Klopstock 10, 15.

do erkante er daz si füeren dâ her von Garadine.
Gudrun 1444.

man fügt auch von hinzu, er kommt von daher. der wind weht nicht von daher, *engl.* thence, from thence. *elliptisch,* er will an den Rhein zurück, er ist daher *er stammt von dort her, hat dort seine heimat. die ältere sprache setzt es in dieser bedeutung freier und lebendiger voran,*

wan bist dû der mâge dâ her von Îrlande
des fürsten Sigebandes, sô wil ich dich haben mir ze pfande.
Gudrun 129.
sît gefriesch ez Îrolt dâ her von Nortriche 634, 3.
si frâgeten wer er wære: daz tete si in bekant.
si sprach 'daz ist Hôrant dâ her von Tenelant' 1112.

2. *wenn es sich nur auf den endpunct der bewegung bezieht, so erhält es die bedeutung von heran, herbei.* Stieler 827 *erklärt es demnach durch inde und in hunc locum.* bring das buch daher. sein vater hat ihn dahergeschickt. er ist dahergekommen um sich zu rechtfertigen. *im mhd. gebraucht es so* Hartmann *und* Wolfram,

und von des weges stiure
leider uns sô kom er
rehte alsam ouch ir dâ her *Iwein* 6334.
er muoz in elliu jâr gebn
drîzec mägde dâ her 6367.
iuch hât rehte gotes haz
dâ her gesendet beide
zallem iwerme leide 6105.

ez wart ein turney dâ her
gesprochen *Parzival* 94, 14.
hêrre, uns hât dâ her gesant
Artûs 683, 27.

daherzeichnen *in hanc partem notare, notis et indiciis aliquid declarare* Stieler 2612. etwas daher- oder herauslallen *effutire aliquid balbutiendo* 1084. habe aber 10 stund in den groszen unleidlichen schmerzen gelegen und so drei gesunde kinder dahergesetzt *Elisab. v. Orleans* 258. stellt sie (*die kohlen*) daher Göthe 42, 139.

dahergescheucht vom gefilde Voss.
indem er die barte zum schrägen hiebe daherschwang *ders.*
als du den schild für der Danaer flotte dahertrugst *ders.*
die gütige mutter welche die dampfende kanne dahertrug.
ders.
mit tausend wettern wälzt sich die nacht daher Kosegarten.

Hans, geh daher (*komm herbei*), gib dem herrn eine hand Tieck 2, 240. blasz sieht nun der mond daher 2, 47. was ihr so prophetisch dahergekugelt habt *Novellen* 1, 156. *auffallend und seltsam bei* Lessing, *der* daherweinen *activ setzt,* unmöglich kann der Grieche (*Anakreon*) seine liebe glücklicher dahergeweinet haben: oder vielmehr, unmöglich hätte der Römer (*Horaz*) sie so glücklich dahergeweint, wenn er das muster seines lehrers in der zärtlichkeit nicht vor sich gehabt hätte 4, 23. dahin, daher *bei* dahin. *uneigentlich,* ich danke Christo, der mich also geführet hat, bis ich daher kommen bin, da ich bin Luther 1, 4ᵃ. sobald er dem frommen mann Uria sein weib nahm, da giengen die strafen daher Schuppius 489.

3. *die neuere sprache lässt auch anfang und ende unbeachtet,* daher *bezeichnet dann die freie bewegung und steht für* her *allein, oder* einher. *die verba, zu welchen es gesetzt wird, sollten immer den begriff der bewegung enthalten, aber einige empfangen ihn erst durch das zugefügte* daher, *wie* beben, blinken, brechen, glänzen, prangen, tönen.

beben,

wie die klingende lanze daherbebt Klopstock.

blinken,

welch zweischneidiges schwert auf meinen scheitel daherblinkt!
Klopstock *Mess.* 4, 502.

wie drohend ihre säbel daherblinken Schiller.

brausen, der dampfwagen braust daher. der rache donner braust schon über mich daher Chr. F. Weisze. meine seele ergötzte sich, wenn er seinen Raphael bei den thaten groszer männer in wilder beredsamkeit des herzens daherbrausen hörte Klinger 4, 9.

brechen, wenn der lenz daherbricht Luther 4, 42ᵃ. als sollte der jüngste tag daherbrechen 5, 1ᵃ.

donnern, wann sie (*die lutherischen*) mir (*Witzel*) viel sagen wöllen vom glauben, so wil ich von güten werken daher donnern Alberus *wider Jörg Witzeln mammeluken* L 4ᵃ.

drohen,

und uns mit schrecken daherdroht grauses verderben Voss
das ziel des verderbens daherdroht *Il.* 12, 79.

fahren, die wolken donnerten und die strahlen fuhren daher *Psalm* 77, 18. Elam fährt daher mit köcher wagen und reutern *Jes.* 22, 6. er fährt daher der löwe aus seiner hecke *Jer.* 4, 7. er (*der feind*) fährt daher wie wolken 4, 13. die verstörer fahren daher über alle hügel und wüsten 12, 12. und der eine wird kommen und wie eine flut daherfahren *Daniel* 11, 10. keiner wird den andern irren, sondern in seiner ordnung daher fahren *Joel* 2, 8. ein dreubrief darin geschrieben stunden diese wort 'ich fahr daher' Luthers *briefe* 3, 134. mit vollem segel daherfahren Maaler 85ᵇ.

wer Lacerten gesehen, der kann sich die zierlichen mädchen
denken, die über den platz fahren dahin und daher.
Göthe 1, 366.

fallen *incurrere,* wenn sie das evangelium hören, so fallen sie daher und machen ihnen aus eigen kreften ein gedanken im herzen Alberus *wider Jörg Witzeln* E 6ᵃ. die nacht fällt daher Stieler 422.

fiedeln *aufspielen,* da wird er underweilens — ein liedlein dahergefiedelt haben Schuppius 125. *s.* kratzen.

fliegen, und er fuhr auf dem cherub und flog daher, und er schwebete auf den fittichen des windes 2 *Samuel.* 22, 11. er fleugt wie ein adler daher *Jerem.* 48, 40. als euch mein junges rosz daherflog zügellos. Haug.

flieszen *profluere, scatere* MAALER 85[b]. eins weisen mannes lere fleuszt daher wie eine flut und eine lebendige quelle *Sir.* 21, 16. denn dein segen fleuszt daher wie ein strom 39, 27.

dem von der zunge ein laut wie des honiges süsze daherflosz.
Voss *Il.* 1, 249.

gaukeln, und gaukeln daher mit ihrer lebendigen stimme vom himmel LUTHER 3, 105.

gehen, es gehet daher ein unglück von mitternacht *Jerem.* 6, 1. darüber musz ich klagen und heulen, ich musz beraubt und blosz daher gehen *Mich.* 1, 8. und nicht so stolz dahergehen sollet 2, 3.

wie er (*der hund*) jetzt wider sein natur
auf zweien füszen geht daher.
SCHWARZENBERG 143, 2.

wolauf, wolauf, es ist on nöt,
es geht daher die morgenröt H. SACHS 3. 1, 6.

der (*fisch*) gieng daher gegen unserm schiff mit groszem sausen, strudel und wallen FRANK *Weltb.* 217. sonsten wird ein jüngling in einer kappen dahergehen SCHUPPIUS 759. *uneigentlich,*

dich ficht an kein haushalten schwer,
nun geht der hauszins auch daher (*ist bald zu zahlen*):
sag wo wir den doch wöllen nemen? H. SACHS 4. 3, 35[d].

wie es heutzutag sehr oft dahergehet *sich ereignet. Simpliciss.* 1, 4.

wenn auf ihm im sturm die stimme des herren dahergeht.
KLOPSTOCK.

schon hör ich dich kommen
und unerbittlich in deinen himmeln dahergehn *ders.*

gedankenvoll mit halbgeschlosznen blicken,
den kopf gesenkt, die hände auf dem rücken
gieng er daher WIELAND.

wie hergehen, so lang Jojada bei des königs Joas hof das directorium führte, gieng es wol daher SCHUPPIUS 37. es gieng schwer daher 240. wo es hungerig daher gehet 740.

gieszen,

das meer in empörung
gegen den fliegenden sturm, wenn er seine stimme dahergeuszt.
KLOPSTOCK.

glänzen, Kir glenzet daher mit schilden *Jes.* 22, 6.

und der unsterbliche tönt und glänzte daher.
KLOPSTOCK *Mess.* 8, 128.

von einer mäszigen anhöhe glänzt ein stolzes schlosz daher. MEISZNER.

gleiten,
eingedenk der heimat gleitet er im wogensturz daher Voss.

grünen, da (*zur zeit der patriarchen*) war es recht im lenz dasz er dahergrünet *grünend sich ausbreitete* LUTHER 4, 42[b]. rosen so auf den lieben sommer dahergrünen sollen 10, 1366 *Walch.*

hauen, ach wie glinzt es (*das schwert*) und hawet daher zur schlacht *Hesek.* 21, 15.

hinken,

er hunk daher, stellt sich nachmals
gleich einem betler gar eim armen H. SACHS 3. 2, 8[c].
der spasz hinkt daher *ist lahm* Voss.

hüpfen, Hänschen hüpfte froh daher CHR. F. WEISZE.

jauchzen,

er jauchzt daher des rebengottes voll PYRA.

keuchen, endlich keuchte neben der flöte eine scheue zitternde singstimme angestrengt daher J. PAUL *Titan* 3, 42.

klingen, die stimme war woltönend und klang in der nacht daher.

kommen, und sahe dasz kamele daher kamen 1 *Mos.* 24, 63. du wirst erauf ziehen und daher kommen mit groszem ungestümm *Hesek.* 38, 9. ich gesich den sun daherkommen *advenire huc video filium* MAALER 85[c].

und sah Benoni
einen schimmer daher in der abenddämmerung kommen.
KLOPSTOCK.

aber nachdem das achte der kreisenden jahre daherkam Voss.

man sagt auch er kommt schlecht daher *geht schlecht gekleidet.*

kratzen, er kratzt sein stückchen auf der geige daher *spielt erbärmlich.* der du auf altem fidelbret dasselbe histörchen dahergekratzt KL. SCHMIDT.

lallen *unbehilflich reden.* Laborino hab ich allbereit auf das was er dahergelallt, geantwortet *Simpliciss.* 3, 216. dieser (*der mund*) ist dem menschen einzig gegeben nicht darumb dasz er, wie etliche sich traumen lassen und daherlallen, seine darin wolverwahrte zung desto besser in acht nehmen soll 3, 226.

laufen, wie ein windspiel daherlaufen STIELER 1084.

legen, fieng das essen an bei dem hund (*der das futter der hühner gefressen hatte, durch sauberei*) zu würken, also dasz er ein paar dutzet eier daherlegte *Simpliciss.* 3, 826.

locken,
dasz er mit kunst ihn daherzulocken ersinne Voss.

machen *vorbringen.* auch in der beicht da künten sie kein ding on umred sagen, sie machen vor (*zuvor*) ein langes kyrieeleison daher, ee sie an daz kumen, dar uf die sach stot KEISERSB. *Sünden des munds* 75[c]. und machen ein thading daher. die ferwen ein sach, da nichts nit darhinder ist, kein warheit 81[b].

platzen, da will ich mit den operibus daherplatzen, mit eim buch von guten werken will ich zu ihm einstürmen ALBERUS *wider Jörg Witzeln* M 7[a].

plumpen,
ungeschliffner hexameter welcher daherplumpt
ohne tact und musik Voss.

prangen, er pranget daher als ein komödiant STIELER 1473.

wehe dir wenn du nun bald in weiszer perücke daherprangst.
Voss.

rasseln,

Jehovas
wagen rasselte wieder daher durch die donnernden himmel.
SONNENBERG.

rauschen *instrepere* MAALER 85[b]. sie rauschte daher in seidenem gewand. deine flut rauschen da her *Ps.* 42, 8.

wie ein strom sich ergeuszt und die donnerwolke daherrauscht.
KLOPSTOCK.

wann einst der sturm vom Brocken
daherrauscht über sein gebein GÖKINGK 2, 151.

unten am bach der so klar von der mühlenschleusze daherrauscht Voss *Idyllen* 6, 43.

reden, deren findt man jetzt vil, die reden vil daher und liegen alles das sie sagen KEISERSBERG *Sünden des munds* 81[a]. und reden daher und sprechen 'unser vorfarnd hond es auch also gehalten' 81[b].

rennen,
gurtlos rennt der nachbar daher und gegürtet der vetter Voss.

sappen *im koth patschen.* darumb führt ich ihne allzeit auf den ärgsten weg und da ich nur stein und kot sahe, da muste er mitten durch, und ob ich schon auch auf keinem köstlichen pflaster von marmorstein hereintretten kunte, so hette ich doch einen groszen lust wan er sich an den stein stiesze, und also in dem koth dahersapte *Lazarillo* 29.

sausen,
ei schaw wie saust daher so schwind
ein grawsamer starker sturmwind H. SACHS 3. 1, 158[a].

schallen,
wie des köchers geklirr ihm daherscholl Voss.

schalten *stolz einherschreiten.* wenn Sie mich in meinem vollen anzuge wie eine Kleopatra werden daherschalten sehen KL. SCHMIDT.

scheinen,
schaue wie roth und wie gelb es (*vom himmel*) daherscheint über die mauer Voss *Idyllen* 4, 34.

schlagen *überströmen.* eine warme hand hob Victors bethautes haupt vom schlaftisch auf und richtete es der daherschlagenden flut des morgens entgegen J. P. *Hesp.* 2, 1.

schieszen *aufwachsen, aufschieszen.* ein jüngling, wann er daher scheuszt, so vermeint er es habe nit not, er wölle noch lang leben *Petr.* 79[b].

schleichen, wenn etwas daherkompt, das wir nit gesinnet haben MAALER 85[b]. gebeugt schleicht sie daher. DUSCH.

schlendern *passu tardiusculo procedere* STIELER 1817. er schlenderte über die wiese daher.

schlürfen *sensim progredi* STIELER 1851. er schlürfte in pantoffeln daher.

schnacken *ohne ernst und grund reden.* was man auf universitäten gemeinlich daherschnackt aus Aristoteles, das sind mir pedantereien SCHUPPIUS 116.

schnattern *verächtlich für schwätzen.* dasz M. Bernhard Schmid etwas daherschnattert, das musz ich geschehen lassen SCHUPPIUS 800. so schwatzet und schnadert man ohne aufhören daher *Simpliciss.* 1, 271.

schreien,

'plagt dich der wahnsinn?'
schreit ein jeder daher Voss.

schreiten, er schreitet einsam durch den wald daher.

und sah mich mit dem stattlichen gewehr
dahergeschritten kommen, da verblaszt er SCHILLER 533ᵃ.

schwanken, ein betrunkener der von einem schmause daherschwankt. DUSCH.

schwätzen, *wie* schnattern.

schweben, wie schwebt das glühende mädchen im himmlischen tanze daher! CHR. F. WEISZE.

schwimmen,

da kam .... ein gräszlich schlangenpaar ....
dahergeschwommen auf den stillen wogen SCHILLER 30ᵃ.

segeln, wir sahen dasz die ganze flotte dahersegelte.

sprechen, *wie* schwätzen.

ein taugenichts müst ich ja heiszen,
liesz ich mir alles gefallen, was du nur irgend dahersprichst.
BÜRGER *Il.* 189ᵇ.

singen, die (*bauern*) waren gar andächtig etliche gesäng und psalmen bei dem lieben weinigen (*wein*) aus ihrem Lobwasser daherzusingen *Simpliciss.* 2, 246.

spinnen, die alte selbst sasze in einem zimmer und spanne sampt ihrer tochter so eiferig und fleiszig daher, als wann sie es miteinander verdingt gehabt hätten *Simpliciss.* 2, 234.

sprengen, sie sind gestaltet wie rosse und rennen wie die reuter. sie sprengen daher oben auf den bergen *Joel* 2, 5.

und gestreckt vor dem wagen dahersprengt VOSS.
in vollem rosseslauf dahergesprengt SCHILLER 394ᵃ.

springen, wie er lustig daherspringt! die lämmer springen über die wiese daher.

stapfen *mit schweren tritten einhergehen.*

der auf klotziger ferse daherstapft VOSS.

der alte neben seiner hausehre daherstapfend KL. SCHMIDT. nun stapft zum glück sein pater daher *ders.*

steigen,

als ich nun über die trümmer des hauses und hofes daherstieg.
GÖTHE 40, 250.

streben,

wie ungestüm er daherstrebt VOSS *Il.* 14, 375.

stürmen, die kämpfenden haufen stürmen im gewitter daher. DUSCH.

welcher doch schnell vor allen daherstürmt VOSS.
der schon die schiffe mit glut zu verbrennen daherstürmt *ders.*

stutzen, an- daher- und hereinstutzen *ostentatione theatrica incedere* STIELER 2182.

taumeln,

ein trinker kam von ungefähr
und taumelte den weg daher LESSING 1, 59.

toben, die kinder tobten im garten daher.

wann am meisten mit getös er dahertobt VOSS.

tönen, der gesang tönte lieblich daher.

und der unsterbliche tönt und glänzte daher.
KLOPSTOCK *Mess.* 8, 128.

tragen, sie trugen die fahne daher.

treten, dann treten wir mit hohem schritt auf leichnamen daher. KLOPSTOCK. sie (*die charactere*) sollen erhaben sein, weil sie hoch dahertreten *Fr. Nicolais leben von* GÖKINGK 149. da er noch Fiesco war, daher trat im pomeranzenhain, wo wir mädchen lustwandeln giengen SCHILLER 145. *sprichwort,* er tritt daher wie eine kröte im mondschein *mit lächerlichem stolz.*

trollen, darnach kommen sie daher getrollt (*rücken sie an*) mit ihrer beschneidung und andern nichtigen werken LUTHER *von den jüden und ihren lügen* (*Wittenb.* 1543) Gᵃ.

wachsen *foetu grandescere* STIELER 2104. und wächst er (*der baum*) daher (*in die höhe*) als wäre er gepflanzt *Hiob* 14, 9. *uneigentlich,* man kan hie keinen standhaften sig haben noch behalten, wann du schon einen haufen erleget, wechst ein ander daher *Petr.* 91ᵇ.

wagen *forttreiben, sich fortbewegen.* aha lasset die galee fein mit vollen segeln daher wagen, so kompt er bald gen Cuiaco FISCHART *Garg.* 79ᵃ.

wallen, da sah er auf dem engen verschlungenen bergpfade einen mönch daherwallen F. KIND. *uneigentlich,*

mit pestilenzischem fittich
wallet auf nebeln die seuche daher ZACHARIÄ.

wälzen, die knaben wälzten den schneeballen daher. die flut wälzte sich daher.

wanken, die eltern wankten hinter dem sarg traurig daher.

wer da? du weisze gestalt die im abendrothe daherwankt
zwischen dem haselgesträuch. VOSS *Idyllen* 6, 1.

wetzen *stolz einhergehen, so dasz die kleider die erde rauschend bestreichen, magnifice procedere vestibus undantibus* STIELER 2519.

ziehen, da Nebukadnezar daher zog Egyptenland zu schlahen *Jer.* 46, 13. und weinend daher ziehen und den herrn ihren gott suchen 50, 4.

zoten, zoteln, daher und heranzoten, herbeizoten *lento gradu appropinquare* STIELER 2634. er zotelte daher.

4. *die beziehung auf die zeit kommt schon im mhd. vor und* ADELUNG, *der glaubt sie sei nur in gemeiner rede üblich, verwirft sie mit unrecht. es geht auf die fortbewegung der zeit,* die zeit daher bin ich krank gewesen *die zeit über.* die tage daher liesz er sich nicht blicken.

swaȥ ich fröiden ie dâ her gepflac WALTHER 42, 9.
ich bin ein wîp dâ her gewesen so stæte an êren 111, 32.
sie ist mir lieb gewest dâ her von kinde (*von kindheit an*).
HEINRICH V. MORUNGE *MS.* 1, 153ᵃ.

ich habe einige zeit daher den propheten Mosen gepredigt LUTHER 4, 1ᵃ. *oder auf eine bestimmte zeit, auf die gegenwart mit vorgesetztem* bis, *soviel als bis dahin, bis jetzt, usque ad, jusque là, mhd.* unz her (FREIDANK 177, 6). bis daher gieng es ihm gut. auf dem harten polster hab ich bis daher meine rippen in stücken gelegen OLEAR. *Baumgarten* 9, 8. diese zeit von weihnachten an bis daher (*am ostertag*) SCHUPPIUS 841. was wir bis daher bemerkt haben KANT 8, 52. 66. 104. Raphaela hatte eine lesetafel mit der inschrift 'bis daher dauerte die freundschaft' daraus gemacht J. PAUL.

5. *uneigentlich bezieht es sich auf einen grund, eine ursache und steht wie* hieraus, daraus. er hat nicht geschrieben, ich schliesze daher, es läszt sich daher vermuten dasz er abgereist ist. das gift der schlangen ist daher gift worden, das die lügin in irem munde ist gewesen in dem paradeis KEISERSBERG *Sünden des munds* 24ᵃ. das kumpt daher, das man einem zülegt (*zuschreibt*) er sei geherz (*hershaft*) 26ᵃ. darumb seind die ding ingebrochen, die sunst nimmer ingebrochen wären: das kumpt daher und sunst nienen von 32ᵃ. herzog G. daher stolz und aufgeblasen dasz ihm wider die bauern gelungen ist LUTHER 3, 152. kinder und narren sogen die warheit: weil nun canzler und rät oder andere grandes, hofprediger und superintendens nicht wollen für kinder oder narren angesehen werden, daher kombt es dasz grosze herren so selten die warheit hören SCHUPPIUS 42.

6. *als conjunction drückt es die folgerung aus, deshalb, weshalb, ideo, idcirco, ex eo, die alte sprache gebraucht dafür* durch daȥ, bidiu, vone dannan, vone diu, dâ von. *so sagt man,* er kommt nicht, daher läszt sich vermuten dasz er krank ist. es war miswachs, daher entstand überall not. man beachtete ihn nicht, daher benutzte er die gelegenheit zu entfliehen. die furcht ist ohne grund, daher kann er weiter gehen. er asz und trank allerlei, daher er desto länger kranken muste OLEAR. *Rosenthal* 3, 10. wenn wir uns recht fragen, so erzürnt uns nie der stolz selbst, sondern nur sein mangel an grund. daher kann uns oft demut ebenso gut quälen: daher ist unser hasz des stolzes kein neid gegen vorzüge J. PAUL.

DAHERGEGEN *für dahingegen, contra.*

dahergegen, wo einer der schreier vom pöbel ihm aufstiesz,
schwang er das zepter auf ihn BÜRGER 196, 6.

DAHERIG, *adj. wie* bisherig. am ufer ersahen wir mit mösziger verwunderung dasz nach einem daherigen heftigen sturm die schäumenden wellen uns abermals einige vermutlich gute waaren zugeführt hatten *Felsenburg* 1, 289.

DAHERO *ist erst im 17ten und 18ten jahrhundert zu tag gekommen, begegnet aber in dieser zeit häufig.* LUTHER, DASYPODIUS, MAALER *kennen diese form nicht, aber* HENISCH 634 *und* STIELER 827 *stellen* daher *und* dahero *auf.* FRISCH 1, 443 *führt sie an.* dahero verbarg ich mich in ein dickes gesträuch *Simpliciss.* 1, 22. 34, 41 *u. s. w. auch bei* SCHUPPIUS *z. b.* 35. waren dahero natürlicherweise stäts lustig und frölich gewesen *Jucundiss.* 154. *ebenso kommt* bishero, dannenhero *und* seithero *vor. vergl.* daferno (*oben sp.* 673), hinfüro. *man musz um sie zu rechtfertigen die fortdauer des ahd.* hera, hara, *mhd.* here *darin erblicken. sie hat jetzt den pedantischen anstrich des canzleistils, und ist noch nicht ganz untergegangen, wenigstens gebraucht sie noch* LISCOV, die dahero ganz wunderlich von dem Briontes urtheilen 240. und sollte dahero fast auf den gedanken geraten 381. es ist dahero zu mutma-

szen 708. J. PAUL *in humoristischer stimmung,* viele würden dahero alles darum geben *Teufels papiere* 1, 54.

DAHERUM, *adv. in ea regione, engl.* thereabout. er musz daherum wohnen. seine bücher liegen daherum *zerstreut umher.* er biegt eben daherum *um die ecke.* damals gab es viele fromme leute daherum *Der arme mann in Toggenburg* 12.

DAHIER, *adv. ein verstärktes* hier *hic, wie* allhier.

genug ihm wird nicht wol dahier,
ich fürcht er will davon GÖTHE 4, 132.

und ward den einquartierten personen ganz wol dahier 30, 172.

DAHIN, *adv. illuc, mhd.* dâ hin, *dän.* derhen.

1. *es deutet auf einen ort, und steht dann häufig bei zeitwörtern, die eine bewegung ausdrücken.* dahin geht sein weg. er ist glücklich dahin gekommen, gelangt, wohin er sich immer gewünscht hat. er ist am Rhein zu haus und wird wieder dahin zurückkehren. der feind ist dahin zurückgewichen. er blickte beständig dahin. er brachte den brief dahin. er stellte das buch dahin, wohin es gehört. er ist dahin gesendet worden. er setzte sich dahin. er gehört nicht dahin *das ist nicht sein rechter platz.*

dern tar niemer dâ hin
dem brunnen komen ze wer *Iwein* 1852.

der bott lief dahin und furdert sich bald wieder herausz KEISERSB. *Sünden des munds* 46ᵃ. dahin, an das ort MAALER 85ᵇ. dahin, nemlich da du bist, *isto. ders.* wie ich dahin kumm *quum illo advenio. ders.* er starrt dahin *schaut unbeweglich nach einem punct* STIELER 2121. so wil ich dir einen ort bestimmen, da hin er fliehen sol 2 *Mos.* 21, 13. das da hin fliehe, wer einen todschlag gethan hat 5 *Mos.* 19, 3. es ist ein berümpter man gottes in dieser stad, alles was er sagt, das geschicht. nun lasz uns dahin gehen 1 *Samuel* 9, 6.

oder dein herr sprāch 'steh dahin,
dien uns zu tisch und schenk uns ein' SCHEIT *Grobianus* F 4.

in der sehnsucht nach Italien sagt Mignon

dahin dahin
möcht ich mit dir, o mein geliebter, ziehn! GÖTHE 1, 177.

elliptisch. er will, er musz dahin, *reisen, gehen, fahren.* er ist schon dahin *weggegangen.* meine hoffnung ist dahin *ist verschwunden.* die zeit ist lange dahin.

er ist dahin, der süsze glaube
an wesen die mein traum gebar SCHILLER 48ᵇ.

möhte ich fliegen als ein sneller valke,
ich wolte ouch dahin *MS.* 1, 87ᵃ.

im gegensatz zu hierher, dorthin. hab ich dir nicht bezeuget und gesagt welch tages du würdest ausziehen und hie- oder dahin gehen? 1 *Könige* 2, 42. was weichestu doch so gern und fellest itzt da hin, itzt hieher? *Jerem.* 2, 36. ich wende mein gemüt ab dahin und dorthin GÖTHE 19, 132. will sich da- und dorthin retten 6, 208. *unbeständigkeit, treuloses schwanken, unstätigkeit wird mit* dahin, daher *bezeichnet,*

Dâ hin dâ her wart nie sô wert in allen tiuschen landen:
swer nû dâ hin dâ her niht kan, derst an dem spil betrogen.
künege wâren ê die niht dâ hin dâ her bekanden:
nust si der list wol komen an, intwerhes umben bogen.
ez heten hie bevor die grôzen fürsten niht gelogen
dur liute noch dur lant:
nû ist in meistic allen wol dâ hin dâ her bekant.
WALTHER 107, 10.

secht, do huob sei aber an
ze schilen auf da hin da her *Ring* 35ᵇ, 13.

auch umgekehrt,

diu ander liebe slipfec ist
alsam ein is, dâ her dâ hin *Winsbekin* 32, 10.

Die bewegung genauer zu bestimmen kann bis *zugesetzt werden.* wir wollen in die nächste stadt, wie weit haben wir bis dahin? bis dahin ist der feind zurückgegangen. bis dahin, nicht weiter *das ist das letzte ziel.*

und steiget an der wesen kette
bis dahin, wo den höchsten ring
Zeus an sein ruhebette
zu seinen füszen hieng RAMLER.

uneigentlich. bis dahin langet (*soweit reicht*) meine höflichkeit nicht. LESSING. bis dahin sind alle mathematiker einig 7, 95.

2. *es geht aber auch auf einen zeitpunct. schon mhd.* eʒ ist niht lanc dâ hin daʒ si mich werdent sehende ze himel varen GRIESHABER *predigten* 2, 140. dann wird es nicht lange dahin, so werdet ihr mich nimmermehr sehen *Hibeldeha* 3, 4.

gar manch geheimnis wirst du bald vernehmen,
dahin gedulde dich und sei gefaszt GÖTHE 9, 307.

auch hier wird bis *zugesetzt,* bald kommen wärmere tage, bis dahin musz er warten. wenn wir aber unterdessen, bis der procesz eingeleitet ist, bis dahin uns der herr allerlei streiche machen könnte, das gewisse spielten GÖTHE 9, 307. *nicht blosz auf die zukunft, auch auf die gegenwart wird es bezogen. man bescheinigt,* von Michaelis 1851 bis dahin 1852 habe ich die zinsen empfangen. und das glück gehabt hatten dem tod bis dahin zu entlaufen *Simpliciss.* 1, 59. ich werde so ganz gerade fortgehen, wie ich bis dahin gegangen bin STILLING *jugend* 1, 113.

3. *für das relative* wohin. der mittag, dahin wir im beten unsere augen richten OLEAR. *Rosenth.* 5, 17. zu Halberstadt, dahin sich auch der reichskanzler Oxenstirn befunden MICRÄLIUS 5, 325. im allerheiligsten dahin niemand vom gemeinen volk kommen konte SCHUPPIUS 47. weil mich meine verrichtungen nacher N., dahin ich nothwendig verreisen musz, berufen BUTSCHKY *Kanzlei* 96. es ist mir hinterbracht worden das derselbe meine scherzrede in ganz ungleichem verstande aufgenommen, dahin sie niemals ist gemeint gewesen SCHUPPIUS 110. Neuholland ist dasjenige land, dahin diese philosophie gedrungen ist. GOTTSCHED.

ihr quellen alles lebens,
an denen himmel und erde hängt,
dahin die welke brust sich drängt GÖTHE 12, 33.

4. *die bedeutung erweitert sich, wenn es im allgemeinen auf eine richtung, ein streben geht.* dahin arbeitet, trachtet, zielt, strebt er, richtet er seine gedanken, geht sein verlangen, *wo auch* danach *kann gesagt werden.* am besten vergleicht man die sache dahin, dasz jeder etwas nachgibt. das urtheil lautet dahin, dasz er ohne schuld sei. man bestimmte ihn dahin die sache aufzugeben. lasz deine augen nicht fliegen dahin das du nicht haben kannst *Sprüche Sal.* 23, 5. von sollichen zalen sind die nachfolgende algorithmi dahin (*dazu*) dienende, dasz man durch sie die exempla probieren müge MICH. STIFEL 86. er reizte ihn dahin *er trieb ihn dazu an* STIELER 1604. er zweckt dahin *hic illi scopus est* 2668. er wollte doch den son da hin bereden, das er bei dem leben erhalten würde 2 *Maccab.* 7, 25. die sach ist dahin bracht worden MAALER 86. du bringst mich dahin dasz ich nicht weisz was ich thue *ders.*

mit hertigkeit in dahin zwang,
das er must u. s. w. B. WALDIS *Äsop* 148ᵇ.

dann wie mich jetzt die welt ansicht
ist die jugent dahin gericht,
das sie all hertigkeit thut fliehen.
WOLGEMUT 2, 457.

er bringt es dahin, dasz er seinen willen erhält OLEAR. *Rosenth.* 5, 19. und diese bestrebten sich dahin, wie sie ihm nachahmen möchten BÜNAU 1, 59. Augustus wendete seine übrige zeit in Gallien dahin an, dasz er — 1, 138. und gedenket ihr nur schlechts dahin, wie ihr euern kranken leibern gütlich thun möget *Simpliciss.* 1, 63. es ist pflicht dahin bedacht zu sein, wie sie gebessert werden können KANT 5, 449. lange stimmten ihre priesterliche herzen dahin, die unglücklichen der schärfe des schwertes zu überliefern KLINGER 4, 150. dasz er sich dahin äuszerte, als sei der inhalt dieses aufsatzes schon vor einigen jahren bekannt geworden GÖTHE 26, 249. man musz dahin sehen, dasz er sie als mann und frau findet bei seiner zurückkunft SCHILLER 659ᵃ.

5. *es kann in dieser unbestimmten bedeutung auch leichtsinn und sorglosigkeit ausdrücken,* er dämmert dahin *geht gedankenlos.* er spricht es so dahin *ohne überlegung.* dahin wagen *rem in casum dare* STIELER 2409. aber die belägerten lassen sich nicht abschrecken, wagens dahin *auf gut glück* FRONSPERGER *Kriegsb.* 111, 146ᵃ.

jedoch so trank er dessen basz
und schlief dahin H. SACHS.

dieweil die frawen haben leider
ein kurzen mut und lange kleider,
sind unbeständig wankler sin,
fürwitzig glauben bald dahin 3, 2, 91ᵇ.

sein leben dahinschlagen *vitam profundere, parvi ducere* STIELER 1822. er spielt dahin *darauf los, versucht das glück* 2085. *auffallend bei* KLINGER *in uneigentlichem sinn activ,* und da hat er nun mit ihr gespielt, und spielt sie dahin im berauschten liebestänzchen dasz es einen jammert *theat.* 4, 122. er glaubt es so dahin *ohne feste überzeugung, dubiam rei adjungit fidem* STIELER 666. dahinschwören *leichtsinnig einen eid schwören, falsch schwören* 1977. dahinwachsen *crescendo luxuriari,* die jugend wächst so dahin *in den tag hinein* 2404. und lebet so dahin, als dorfte sie nicht sterben. OPITZ. in solcher hoffnung lebte er dahin RIEMER *Polit. stock-*

fisch 212. ihr hütten stehet offen meinem freunde, der sein graues alter süsz dahin leben wird GESZNER.

wenn das volk in glücklichen tagen dahinlebt.
GÖTHE 40, 286.

kalte ungefühlte tage dahinschlummern *theilnahmlos, abgestumpft verleben* KLINGER 1, 181.

6. *für* dazu *bei rechnen, zählen.* man rechnet alle dahin, welche die waffen nicht tragen können. er wird auch dahin gezählt.

7. *bei fallen, sinken, stürzen und ähnlichen zeitwörtern heiszt es danieder, zur erde, zu boden.*

fallen, *uneigentlich,* Jerusalem fellet dahin und Juda ligt da *wird kraftlos, machtlos Jes.* 3, 8. ich will die arme des königs zu Babel sterken dasz die arme Pharao da hin fallen *Hesek.* 30, 25. dasz ich ehr bald dahin fiele *zu grund gienge* AGRICOLA *Sprichw.* 203ᵃ. *zu ende gehen,* da sie nun bei Jebus kamen, fiel der tag fast dahin *Richter* 19, 11.

fürstin, da von euch zu schreiben mir erkühnte nächst mein sinn,
als so himmlisch thun ich spürte, fiel mein irdisch witz dahin.
LOGAU 1, 220.

gieszen, er hat das wasser dahingegossen *auf die erde. uneigentlich,*

o wie so schön dahingegossen (*anmutig hingestreckt*)
umleuchtet sie (*Molly*) des mondes licht! BÜRGER 26ᵃ.

sinken *labascere.* wäre Armatim nicht in der ohnmacht dahingesunken RIEMER *Polit. stockf.* 335.

der dirne sinken die hände
von der arbeit dahin (*herab*) ZACHARIÄ.

und indem sie
kaum sich ihrer bewuszt in der angst der freude dahinsank.
KLOPSTOCK.

ach wie im sturme gebrochen die purpurblume dahinsinkt.
ders.

die dahinsinkende, den menschen gleichsam in seinen eigenen augen vernichtende stimmung, die man anbetung nennt KANT 6, 384.

doch dieser grosze menschenkenner sinke
vor scham dahin, dasz seine graue weisheit
der scharfsinn eines jünglings überlistet SCHILLER 301ᵃ.

dann auch sterben,

da todt dein retter dahinsank VOSS.
dasz auch ihr ohn entgelt in unserm hause dahinsinkt *ders.*

stürmen *in activer bedeutung.* die eilende zeit stürmt alle unsere freuden dahin *wirft sie nieder.* DUSCH.

stürzen. sie stürzte besinnungslos dahin.

und beide stürzten in den sand dahin BÜRGER.

und der sturmwind kam und braust in den zedern:
die zedern stürzten dahin KLOPSTOCK.

sie stürzt dahin, wenn sein erhabnes herz
vergessen hat für menschlichkeit zu schlagen SCHILLER 245ᵃ.

werfen, er ward zornig und warf dahin was er in händen hielt. er umfaszte seinen gegner und warf ihn dahin *zu boden.*

da in strömendes blut ich dahinwarf Koränos VOSS.

als gott mit seiner allmacht umgürtet
wie mit gürtendem schlauch ein sämann sonnen dahinwarf.
STOLBERG 1, 193.

8. *ist der endpunct der bewegung ungewis, so tritt die beziehung auf einen ort in den hintergrund, und dahin heiszt soviel als einher, vorbei, fort. bei einigen zeitwörtern entwickelt sich der begriff von völligem verschwinden und weiter von verderben und zu grund gehen.*

brausen,

denn der (*sturmwind*) braust unaufhaltsam dahin.
KLOPSTOCK.

hörst du nicht wie lieblich die natur dahin braust 1, 55.

eilen *avolare.* die zeit eilt unaufhaltsam dahin. wie der jüngling auf seiner bahn dahineilt!

fahren *avehi.* die flotte fährt dahin. er fährt mit raschen pferden dahin.

allda, her wirt, wir faren dahin (*gehen weg*)
auf ander merkt (*märkte*) durch unsern gewin.
Fastnachtsp. 482, 31.

got gesegen euch alle, ich far dahin 718, 16.

als es nun geschah das wir von ihnen gewandt dahin fuhren *weggiengen Apostelg.* 21, 1. da hub mich der wind auf und füret mich weg, und ich fur dahin *ward fortgetragen Hesekiel* 3, 14. ein wolken vergehet und feret dahin *Hiob* 7, 9. ade, ich fahr dahin ALBERUS *wider Jörg Witzeln* K 6ᵃ.

nun stoszt vom land und fahrt dahin H. SACHS 3. 1, 158.

dann ich fahr dahin an ein ort,
dasz ihr mich nimmer sehet fort AYRER *Trag.* 325ᵃ.

der kann sich die zierlichen mädchen
denken, die über den platz fahren dahin und daher.
GÖTHE 1, 306.

uneigentlich. er (*der ehbrecher*) feret leichtfertig wie auf eim wasser dahin *Hiob* 24, 18. darumb faren alle unser tage dahin durch deinen zorn *Psalm* 90, 9. denn es (*unser leben*) feret schnell dahin, als flögen wir davon 90, 10. ist doch der mensch gleich wie nichts: seine zeit feret dahin wie ein schatte 144, 4. *sodann heiszt es verderben, zu grunde gehen, umkommen, sterben.*

alde, alde, ich far dahin!
lasz dir mein leib befolhen sin MURNER *Luther. narr* 4659.

du stossest ihn (*den menschen*) gar umb, dasz er dahin feret *Hiob* 14, 20. du lessest sie da hin faren wie einen strom, und sind wie ein schlaf *Psalm* 90, 5. alle vergenglich ding musz ein ende nehmen, und die damit umbgehen, faren auch mit dahin *Sirach* 14, 21. darumb sollen wir war nehmen des wortes das wir hören, damit wir nicht dahin faren *Ebr.* 2, 1. aus dieser sterblichen hütten dahin fahren SCHUPPIUS 455.

lasz fahren, kind, sein herz dahin BÜRGER 13ᵃ.

warum weint die dirn und zergrämet sich schier?
lasz fahren dahin, lasz fahren! SCHILLER 330ᵃ.

fallen *zu grunde gehen.* die nicht glauben und nicht getauft sind, und in ihrem unglauben dahin fallen und ohne taufe sterben und in alle ewigkeit verloren und verdammt bleiben SCHUPPIUS *s.* 208.

fliegen *avolare* HENISCH 1149. wie ein vogel da hin fleugt, der aus dem nest getrieben wird *Jesaia* 16, 2. *bildlich,* meine tage sind leichter dahin geflogen dann eine weberspuel *Hiob* 7, 6. im tanze dahinfliegen KLINGER 10, 28. die letzte schmucknadel flog dahin *ward verkauft* SCHILLER 190ᵃ.

fliehen *aufugere confugere* STIELER 508. der besiegte feind flieht dahin.

sechzehn jahre der verwüstung,
des raubs, des elends sind dahingeflohn *entschwunden.*
SCHILLER 318ᵃ.

flieszen *defluere* STIELER 514. sie werden zergehen wie wasser das dahin fleuszt *Psalm* 58, 8.

ach wie flieszet so traurig
euch das leben dahin! ZACHARIÄ.

da er sprach, erstaunt er vor dieser tönenden stimme,
die mit silbernem laute wie im gesange dahinflosz.
KLOPSTOCK.

ach wie froh wird mein graues alter in deinen umarmungen dahinflieszen! GESZNER.

führen *fortbringen.* darumb sollen es die rappen fressen und dahinführen FRANK *Weltb.* 149ᵃ.

gehen *discedere, abire* STIELER 630. wie glücklich ist Kestner! wie ruhig er dahin geht GÖTHE *und Werther* 89. wenn sie dahin (*einher*) geht mit sanfter bewegung, das ist gesang der liebe KLINGER *Theat.* 2, 131.

sie geht dahin ein schon verklärter geist,
und mir bleibt die verzweiflung der verdammten.
SCHILLER 445ᵃ.

vergehen, verschwinden, die jahre gehen dahin. *verloren gehn, drauf gehen, verschwendet werden,* wie reich er auch ist, es geht alles dahin.

geht freilich dann und wann in sorgenfreiem sinn
für bänder und für flor ein groschen mehr dahin.
GOTTER 1, 290.

in feierlicher sprache wird es für sterben gebraucht, wie man von tödlichem hintritt spricht.

min leben daʒ gât ouch dahin *Ecke* 48 *Schade.*

ich gehe dahin on kinder 1 *Mos.* 15, 2. sihe, ich gehe dahin wie alle welt *Jos.* 23, 14. so gehet immer einer nach dem andern dahin LUTHER 5, 37ᵃ. ob wir schon dahingehen WECKHERLIN 207. sein dahingegangener onkel J. PAUL *Flegeljahre* 1, 7.

sich gieszen,

so wie der gesang sich in strömen dahingosz *mächtig daherzog.*
KLOPSTOCK *Mess.* 17, 267. 272.

gleiten *sanft sich fortbewegen.* er gleitet auf dem eise dahin. der bach gleitet dahin.

die barke hebt sich wieder
gefahrenlos und gleitet sanft dahin HAUG.

hauen,

so haw dahin! dasz dich got bewar! *Weimar. jahrb.* 2, 97.
haw hin! got geb dir ein gůt nacht. 2, 114.
haw hin! du seiest wer du welst 2, 119.

dahinhotten *vitam trahere* Stieler 863. *s.* hotten.
jagen, er jagt dahin wie der wind.
laufen *eo currere* Stieler 1084. die stunden laufen dahin. wie ein schiff auf den wasserwogen dahin leuft *forteilt Weish.* 5, 10.
quellen,

da wo du erhoben über den hügel
hingeheftet hängst, da scheint ein endliches leben
dir aus deinem leibe zu quellen (*strömen*): du selbst zu empfinden
dasz es dahin quillt Klopstock.

rauschen *mit geräusch vorüberziehen.* die welle, der wind, die musik rauscht dahin. *bildlich,* die stunden der freude rauschen dahin.
reiszen *mit gewalt fortziehen,* wo mich nicht die verzweiflung dahinreiszt. Lessing. den ein anschein von glänzenden irrthümern dahinreiszt *ders.* der flusz der dich dahinreiszt Klinger 5, 159.

da folgt er, als rissen ihn
stürme dahin, als wirbelten ihn orkane wie meerschaum.
Klopstock.

und stäts an eines abgrunds jähem rande
sturzdrohend, schwindelnd risz er mich dahin.
Schiller 375ᵃ.

leidenschaft risz mich
dahin; vergib mir Schiller 307ᵃ.

reiten,

reit dahin über ein tief mos *Theuerd.* 41, 20.
und lasz sich nicht zu ferr auf ihn (*den freund*),
wenn Trawwol reit das pferdt dahin H. Sachs 4. 3, 117ᶜ.

rennen *citato cursu se auferre,* er rennt wie ein wildes pferd dahin.
scherzen *in heiterkeit einherwandeln,*

vor dir scherzt Hebe dahin Uz.

schieszen, er schieszt dahin *eilt fort.* es brichet ein solcher bach erfür (*hervor*), dasz die drumb wonen den weg daselbs verlieren, und fellet wider und scheuszt dahin vor den leuten *Hiob* 28, 4.
scheiden *von dannen gehen, gewöhnlich vita discedere s.* hinscheiden. die dahingeschiedenen *verstorbenen* Stieler 1748.
schlüpfen *schnell, gewandt, heimlich und leise auf verborgenen wegen fortziehen,* die eidexe schlüpft durch steinritzen, der fasan durch das gebüsch dahin. *bildlich,* die zeit schlüpft unbemerkt dahin.
schweben *leicht sich fortbewegen,* im tanze dahinschweben Klinger 10, 28.
schwimmen, schon merke ich dasz sein (*des stroms*) gebrause mehr den zuschauer ängstigt als den der mit ihm dahinschwimmt Klinger 4, 63.

fest umarmt .... schwammen
sie mund auf mund dahin, brust an brust Wieland 23, 24.

schwingen, der adler schwingt sich dahin *fliegt fort.* und wenn er sein ansichtig wird, schwinget er sich dahin *Hiob* 41, 28.
sprengen, er sprengt auf seinem pferd dahin *jagt im galopp fort.*
stolpern *ungeschickt und mit den füszen anstoszend daher gehen. bildlich,* die plumpheit und der übelklang, womit die meisten deutschen sonette dahinstolperten Bürger 329ᵃ.
streichen *daher sich bewegen,* wie der Tigerstrom schnell dahinstreicht Olear. *Rosenth.* 8, 151.
streifen *mit leiser berührung an oder über etwas hinfahren,* der wind streift zwischen den bäumen dahin.

ähnlich der meerflut,
welche sich kräust, wann oben ein wehendes lüftchen dahinstreift Voss.

strömen *daherflieszen,* wo über einem ruhig dahinströmenden flusz jenseitige höhen im abendschein glänzen. Göthe.
stürmen, die schaar stürmte dahin *drang heftig und gewaltsam weiter.*
sündigen, darumb sündigt er nicht auf die barmherzigkeit gottes dahin Schuppius 146.
taumeln *in betäubung, im rausch, halb unbewust einherschwanken, vacillare.* der trunkene taumelt dahin.

froh taumelst du im süszen überzählen
der blumen, die um deine pfade blühn,
der glücklichen, die du gemacht, der seelen,
die du gewonnen hast, dahin Schiller 27ᵇ.

tragen, er trägt die last dahin. *uneigentlich,* er trägt mein glück dahin *nimmt es mit sich fort.* Blumauer dessen vers und reimbildung den komischen inhalt leicht dahinträgt Göthe 46, 208.

wie leicht ward er dahingetragen,
was war dem glücklichen zu schwer? Schiller 48ᵇ.

wallen *ruhig weiter ziehen,*

freier strom sei meine liebe,
wo ich freier schiffer bin,
harmlos wallen seine triebe
wog an woge dann dahin Bürger 45ᵃ.

sein (*des berges Atlas*) bart und das haupthaar
wallen in wälder dahin. Voss.

sich wälzen *sich im umwälzen fortbewegen,* die lawine, der feuerstrom wälzt sich dahin.
wandeln *weiter gehen,* er wandelte still dahin. *bildlich,*

sicher im dämmerschein wandelt die kindheit dahin.
Schiller 99ᵃ.

wehen, den wolken ähnlich, die ein frischer wind über die ebene dahinweht Tieck *Ahnenprobe* 115.
wellen *wie eine welle fortflieszen,* dann däuchte es mir der schwarze engel hauche mich an und flüstre mir zu 'stürz dich hinein, thor du hältst es doch nicht länger aus. sieh nur wie sanft das wasser rollt: ein augenblick und dein ganzes sein wird ebenso dahinwellen.' *Der arme mann von Toggenburg* 209.
wischen *forteilen,* dasz die jahre auffahren und dahinwischen hin und her wie staub Luther 3, 303ᵃ. man sihet etwann dasz die allermächtigsten am schwächsten sind und sie beider dahinwischen (*sterben*) denn andere *Petr.* 67ᵃ.
ziehen *sich fortbewegen, weiter gehen,*

so zieht dahin wan und ir welt *Theuerd.* 81, 20.
und das gewölk ... jetzt ihn (*den mond*) enthüllt und dunkeler
jetzt dahin zog Voss.
wie sich neue Jordane dort, die städte zu wässern,
unter jener umwölbung der hohen mauern dahinziehn.
Klopstock.

Voss *gebraucht es auch activ,*

der in ewiger nacht hilflos sein leben dahinzog *zubrachte.*

9. *bei zeitwörtern, die keine oder keine dauernde bewegung ausdrücken, heiszt* dahin *meist soviel als hinweg, das häufig ein verderben nach sich zieht.*
dorren,

stille sasz ich zu hause. da blätterte los sich vom zweige
manche rose, so auch dorrte die nelke dahin.
Göthe 1, 311.

erben, und wenn Resli vor ihm (*dem mit ihm verheirateten mädchen*) ohne kinder sterbe, so erbe das meitschi den hof dahin und daweg ohne widerrede Jerem. Gotthelf *Bilder und sagen* 5, 32.
geben, *a. überliefern, überantworten und zwar zur strafe,* aber wie die bösen feigen so böse sind dasz man sie nicht essen kann, spricht der herr, also will ich dahingeben Zedekia, den könig Juda, samt seinen fürsten. ich will ihnen unglück zufügen und sie in keinem königreich auf erden bleiben lassen, dasz sie sollen zu schanden werden *Jerem.* 24, 8. 9. weil wir deine gebote nicht gehalten haben so sind wir auch dahingegeben unsern feinden *Tob.* 3, 4. aber gott wandte sich und gab sie dahin, dasz sie dieneten des himmels heer *Apostelg.* 7, 42. darum hat sie gott auch dahingegeben in ihrer herzen gelüste *Röm.* 1, 24. 26.
b. opfern, zum opfer hingeben, welcher ist um unserer sünde willen dahingegeben *Röm.* 4, 25. welcher auch seines eigenen sohnes nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben 8, 32. durch den glauben opferte Abraham den Isaac und gab dahin den eingebornen *Ebr.* 11, 17. und wenn wirs sollen geben ins todes macht dahin, so hilf uns kräftig aus. P. Gerhard.
c. weggeben, aufgeben, überlassen ohne widerstand zu leisten, das schiff gaben sie dahin *lieszen es von wind und wellen treiben, wie es wollte Apostelg.* 27, 15. mich in die dumpfe fühllosigkeit stürzen, um die ich jetzt alles dahingäbe Göthe 10, 170. die leidenschaft einer liebhaberin, die alles dahingäbe den erflehten gegenstand zu besitzen 10, 187. ach wie oft in stunden der einbildung hüllt ich schon haupt und brust dahingegeben in den mantel des todes 10, 172.

hintergangen
von meiner blicke unvorsichtger sprache,
gab sie der süszen täuschung sich dahin Schiller 260ᵃ.

eine politische trennung welche dieses land länger als ein jahrhundert der verwirrung dahingab 879.

haben, *erlangt haben, weg haben,*

der fröide min den besten teil
hât er dâ hin HARTMANN V. AUE *lieder* 11, 7.

meine erstgeburt hat er dahin, und siehe, nun nimmt er auch meinen segen 1 *Mos.* 27, 36. also haben die zwen stemme und der halbe stamm ir erbteil dahin 4 *Mos.* 34, 15. warlich ich sage euch, sie haben iren lohn dahin *nichts weiter zu erwarten Matth.* 6, 2. 5. 16. wehe euch reichen, denn ihr habt ewern trost dahin *Lucas* 6, 24.

was schaft ein alte kuplerin?
die hat der henker auch dahin H. SACHS 1, 508ᵈ.

(*sie*) wurden gewahr dasz dieser mauskopf dem käufer die kuhe von der weid hinweg gestohlen und auch den mantel sampt der schüssel so meisterlicher weise dahin hatte *Simpliciss.* 2, 288.

müssen *verderben, umkommen, sterben,* du schöne stadt, must dahin mit allen schanden *Micha* 1, 11. das macht dein zorn, das wir so vergehen und dein grimm das wir so plötzlich dahin müssen *Psalm* 90, 7. ja es müssen alle fürsten von mitternacht dahin, und ihre schreckliche gewalt ist in schanden worden *Hesek.* 32, 30. und musz ich jetzt schon dahin *musz ich sterben?* keine rettung, must jetzt schon dahin SCHILLER 212ᵃ.

und musz sie einmal spât dahin,
so soll sie doch noch nicht in Langenwaldau sterben.
GÜNTHER 1156.

nehmen *wegnehmen, annehmen, zu sich nehmen, recipere,* er nehme es auch dahin 2 *Sam.* 19, 30. so er uber seinen son, der ihm allzu frueh dahin genomen (*durch den tod entrissen*) ward, leid und schmerzen trug *Weish.* 14, 15. bis die sündflut kam und nam sie alle dahin *Matth.* 24, 39. mögen sie dort alsdann ihren lohn dahinnehmen GÖTHE 15, 92.

er nahm mein herz dahin, ihm wars zuerst geweiht.
SCHILLER 37ᵇ.

raffen *gewaltsam wegnehmen, tödten,* die zeit rafft alles dahin. drei monate darauf risz die pest ein, welche die meisten officiere der armee dahinraffte SCHILLER 1081ᵇ.

richten *hinrichten,* aus lauter zorn dahinrichten beide schuldige und unschuldige LUTHER 3, 109.

schlachten, die opfer wurden dahingeschlachtet.

schlafen, zu nacht süsz dahinschlafen *Petr.* 33ᵃ. aber meine frewde die ich an gott habe, die gehet mir durchs herz und macht mir dasselbe so fein stille und ruhsam dasz ich ohn alle hindernis einen süszen ton auf meinen gott dahinschlafe CHR. MÜLMAN *Christliche geisel* 10.

schlagen *gering halten, gering anschlagen, leichtsinnig hingeben,* sein leben dahinschlagen *vitam parvi ducere* STIELER 1822.

schmachten *an entkräftung langsam sterben, contabescere,* sie liegt und welkt und schmachtet schwer erkrankt dahin. KOSEGARTEN.

schmelzen *sich auflösen,*

o, denkt er, all der schnee schmilzt über nacht dahin.
WIELANDS *Oberon* 5, 21.

bildlich,

dasz mein herz in zärtliche wehmut dahinschmilzt.
KLINGER 4, 97.

schwinden *allmälich verschwinden, zu grunde gehen, absterben,* die wolke schwindet dahin *verzehrt sich.* die farbe schwindet dahin *verbleicht.*

wann fern ihr gatte dahinschwand VOSS.

bildlich, zeit, glück, reichthum, hoffnung schwindet dahin.

wie ihnen die vorige bildung dahinschwand VOSS.

s. dahinverschwinden.

sein *in verschiedenen abstufungen. a. verschwunden, vergangen sein, schon bei* HARTMANN VON AUE

der zorn ist mînhalp dâ hin *Iwein* 8039.

BURKÂRT V. HOHENFELS

leider bin ich gar verkrenket,
min hôher muot ist ouch dâ hin *MS.* 1, 84ᵃ.
ei kum, der zorn ist gar (*gänzlich*) dahin *Fastnachtsp.* 52, 4.

die herrlichkeit ist dahin von Israel 1 *Sam.* 4, 21. meine tage sind dahin wie ein schatten, und ich verdorre wie gras *Psalm* 102, 12. der winter ist vergangen, der regen ist weg und dahin *das hohe lied* 2, 11. die warheit ist dahin *Jes.* 59, 15. der sommer ist dahin *zu ende Jerem.* 8, 20.

der heuchler freundschaft ist dahin WECKHERLIN 140.
die sonn hat sich verkrochen,
der tag ist ganz dahin OPITZ 2, 87.
doch ist mein mut noch nicht dahin,
die see der schlachten zu befahren GÖKINGK 1, 209.

ist alle meine freude dahin GÖTHE 10, 131.

ihre seele ist dahin SCHILLER 212ᵃ.

b. verloren, zu grunde gerichtet, zerstört sein, sein ganzes vermögen ist dahin. es hat stark gehagelt, die erndte ist dahin. das brot ist dahin aus unserm sack *aufgezehrt Sam.* 9, 7. meine kinder sind dahin, denn der feind hat die oberhand kriegt *Klagel. Jerem.* 1, 16. nun bin ich gar dahin 3, 54. und wenn du (*Ägypten*) nun gar dahin bist, so will ich den himmel verhüllen *Hesek.* 32, 7. mein volk ist dahin darum dasz es nicht lernen will *Hosea* 4, 6. denn der könig zu Samaria ist dahin wie ein schaum auf dem wasser 10, 7.

ligends und farends ist dahin H. SACHS 3. 1, 114ᵃ.

die unschuld von Jemal ist auf ewig dahin WIELAND 2, 280. 300. aber der stolze königliche wuchs des ersten schusses ist dahin GÖTHE 10, 98.

dahin ist aller mut 41, 327.

c. gestorben sein, und da die ganze gemeine sah dasz Aaron dahin war 4 *Mos.* 20, 19. siehe die sind über geblieben von aller menge in Israel, welche alle dahin ist 2 *Kön.* 7, 13. da man vorübergieng, siehe, da war er dahin *Psalm* 37, 36. und wenn der mensch dahin ist, so ist es gar aus mit ihm *Weish.* 2, 1. denn in einer stunde war dahin was ihre edelste geburt was 18, 12. hätte Castrette die räumung zu Solanden noch einen halben tag verschoben, so wäre dieser dahin und sie in ihrem gewissen ewig verwundet gewesen RIEMER *Polit. stockf.* 186. du bist dahin, so lasz mich dich vergessen GÖTHE 10, 138. ach dasz die freundin meiner jugend dahin ist! 16, 12.

stehen, es stehet dahin *die sache ist auf einen solchen punct gekommen, dasz man nicht entscheiden kann, und sie musz dahin gestellt bleiben. es ist ungewis, was geschehen wird.* es stehet dahin, ob er geheilt wird.

ich kann es noch nicht thun, dasz ich mich sollte stellen
hin zur poetenreih: ein urtheil mag vor fällen
der selbst ist ein poet mit recht und durch die kunst.
fällt dieses nun für mich, so ist mirs sondre gunst:
wo nicht, so stehts dahin LOGAU 3, 241.

da es noch dahin steht, ob hier überhaupt eine erweiterung der erkenntnis unmöglich sei KANT 2, 53.

stellen *zur seite stellen, in suspenso relinquere* STIELER 2147 *und* FRISCH 2, 330, *sich nicht weiter darum kümmern, kein urtheil abgeben, es unbestimmt lassen.* ob er zu seinem recht gelangen wird, bleibt dahingestellt *unentschieden.* ich lasse es dahingestellt sein *non est meae curae.* MELANCHTHON *schreibt* eher ew. fürstl. gnaden dieselben spaltungen dulden und leiden wollten, gedächten sie es dahinzustellen, ob gleich eine geringere universität oder auch zuletzt hie gar keine sein oder bleiben sollte 3, 868. ich stelle dahin ob sie vermeinte mit diesem gelinden futter den vogelleim zu bedecken und den vogel desto eher dran zu bringen RIEMER *Polit. stockf.* 50.

sterben *hinweg sterben.* die erde wird wie ein kleid veralten, und die darauf wohnen werden dahin sterben wie das (*mücken*) *Jes.* 51, 6. aber über das alles sündigten sie noch mehr, darum liesz er sie da hin sterben *Psalm* 78, 33. er starb bald dahin STIELER 2171.

er starb auch so dahin OPITZ.
und jammernde thränen
stürzen vom auge das bricht und langsam starrend dahinstirbt.
KLOPSTOCK.
gleich auch stirbt der träge dahin, und wer vieles gethan hat.
VOSS *Il.* 9, 320.

welken *verblühen, verdorren, languescere,* das gras, die blumen welken dahin. die schönheit welkt dahin.

DAHINAB, *adv. demonstratives* hinab, er ist dahinab gegangen. ist er dorthinab gelaufen? nein, dahinab.

DAHINAB *als eigenname,* eine gegend der stadt (*Augsburg*) heiszt Zum elend, eine andere Dahinab. dieses Dahinab ist ein dermalen sichtbar zugemauertes loch in der stadtmauer, durch welches der teufel in gestalt eines webers namens Langmantel den doctor Luther aus hiesiger stadt, wo dieser ermordet werden sollen, von hinnen geholfen habe ZELTER *an Göthe* 4, 405.

DAHINAUF, *adv. demonstratives* hinauf, er fand eine leiter und stieg dahinauf.

DAHINAUS, *adv. demonstratives* hinaus, die katze ist dahinaus gekrochen.

Margr. dahinaus?
Faust. ins freie GÖTHE 12, 245.

uneigentlich, ach so! will das dahinaus? *soll es so werden? die sache diesen gang nehmen?*

DAHINEIN, *adv. verstärktes demonstratives* hinein. ich will es dahinein thun, stellen, stecken *an den bestimmten ort. uneigentlich,* thät ich nicht besser Iphigenia auf Delphi zu schreiben als mich mit den grillen des Tasso herumzuschlagen? und doch habe ich auch dahinein schon zu viel von meinem eigenen gelegt als dasz ich es fruchtlos aufgeben sollte GÖTHE 27, 275. wenn wir nun eben dahinein den triumph setzen *davon abhängen lassen, darin den grund finden* KLINGER 1, 238. welche die freiheit dahinein setzen dasz jeder thun kann was ihm gefällt 3, 119.

schickt das herz jetzt dahinein,
wo ihr ewig wünscht zu sein.
Kirchenlied Jesus meine zuversicht v. 10.

DAHINGEBUNG, *f. wie* hingebung, *aufopferung.* doch bleib ich dem vorsatz getreu durch dahingebung meines lebens das deinige zu fristen MEISZNER.

DAHINGEGEN, *conj. e contrario, ex altera parte. sie bezieht sich auf einen vorangegangenen gegensatz und steht am anfang eines satzes, doch auch nach einem oder mehreren worten.* er ist stolz, dahingegen auch fest in seiner gesinnung. ich kann nicht kommen, dahingegen soll mein sohn erscheinen. das land ist schön, fruchtbar dahingegen ist es nicht überall. er ist stumm, kann sich dahingegen leicht durch zeichen verständlich machen. *s.* dagegen 4. hingegen.

DAHINKUNFT, *f. ankunft.* die das abenteuer ihrer dahinkunft zu erfahren höchst begierige Thusnelde LOHENST. *Armin.* 1, 1350.

DAHINTEN, *adv. ein verstärktes* hinten, *im hintergrund, zurück, pone, a tergo.*

1. er geht nicht davorn, er geht dahinten im zug.

ich will nausz in wald mit verlangen
und will bei dreihundert füchs fangen
und will auch all mal binden
zweien füchsen die schwenz zsam binden.
H. SACHS 3. 1, 51ᵈ.

dahinten dahinten, von ferne von ferne
da kommt er, der bruder, da kommt er, der tod.
GÖTHE 4, 313.

2. *meist uneigentlich bei* bleiben, lassen, sein.

a. unser vieh soll mit uns gehen und keine klaue dahinten (*zurück*) bleiben 2 *Mos.* 10, 16. das wir die verheiszung einzukommen zu seiner ruhe, nicht versäumen und unser keiner dahinten bleibe *Hebr.* 4, 1. gefällt es dir, so geschehe es, gefällt es dir nicht, so bleib es dahinten *geschehe es nicht* LUTHER 1, 77ᵃ. und dieweil keiner (*der kranken kriegsleute*) gern dahinten bleiben will, fürdert jeder, wie er kann, sich in zeiten herbei KIRCHHOF *milit. discipl.* 118. also dasz solchs fürgenommen werk nun schier gar dahinden blieben WALDIS *Äsop. vorr.* doch das beste bleibt dahinten *kommt nicht zum vorschein* CHR. WEISE *Kl. leute* 356.

ir ruhm bleibt nicht dahinden LOGAU 2, 65.

ob wahrheit sich verkrochen,
die zeit die wirt sie suchen:
sie wird sie wol auch finden,
sie bleibet nicht dahinden 2, 112.

wer in den sprachen und wissenschaften zunimbt, hingegen in äuszerlichen vollkommenheiten dahinden bleibt SCHOCH *Stud. leben* A. Narcisz vertraute mir weitläufig ihre unterredung: ich blieb mit meinen anmerkungen nicht dahinten *hielt sie nicht zurück* GÖTHE 19, 121.

auch die köchin des pfaffen blieb nicht dahinten 40, 26.
alle setzten im zu, es blieb auch keiner dahinten 40, 27.
und wo der fürst sich hingetraut, da will der graf,
mein gnädger herre, nicht dahinten bleiben, *er macht auf gleiche ehre anspruch* SCHILLER 352ᵃ.

so auch sich dahinten finden lassen *saumselig sein,* ihr werdet euch doch nicht dahinten finden lassen, nun frisch! singet uns eins FR. MÜLLER 1, 258.

b. und noch unlängst in Holland ergangen das ein arm hogerig oder buckelecht weiblin unser l. frau zu Henkelem sehr andächtig besucht, ir opfer gethan und darnach zu haus gangen, ihren hoger (*höker*) oder buckel dahinden gelassen hat *der ihr dort verschwunden war* FISCHART *Bienenkorb* 141ᵃ. so kämen wir hindurch, wie Reinicken fuchsen Bruniger bär, der die ohren dahinden (*im stich*) liesz 166ᵃ. wie die vögel, wann sie dem garn entwischen und etlich gesellen dahinden lassen *die gefangen waren Garg.* 149ᵃ. flohen sie aus der stadt Rom in das elend und lieszen ir gut dahinden *Livius von* SCHÖFFERLIN 48. da man allweg schier den zehent dahinten läszt (*der zehnte kommt um*), die dursts halben sterben FRANK *Weltbuch* 83. begehrt diejenige (*reichthümer*), welche ihr könnt mit recht erhalten, mäszig anwenden, lustig austheilen und gerne dahinten lassen SCHUPPIUS 715. so ist auch nicht vergeszlich dahinten zu lassen (*zu unterlassen*) eine treue ermahnung zu thun KIRCHHOF *discipl. milit.* 12, 150. so würdet ihr nicht an den bloszen schalen kleben und den kern dahinten lassen CHR. WEISE *Erznarren* 128. lasz die lockungen der eitelkeit dahinten GOTTER 3, 85. mancher will lieber einen guten namen behalten, und soll er den mantel dahinten lassen LEHMANN *Floril.* 173. ir sollt abziehen mit gewehr, pferden und rüstung: proviant sollt ir dahinten lassen *nicht mitnehmen* GÖTHE 42, 146. er wollte lieber einige regimenter weniger als diese werkzeuge der wollust dahinten lassen SCHILLER 854. LUTHER *gebraucht einen volksmäszigen ausdruck, wenn er sagt* wäre dies nicht gewesen, so wäre ich Hans dahinten gewesen *Briefe* 1, 316.

c. es ist eine ursach dahinden *subest causa* MAALER 86ᵃ. und wenn er mir gleich vergilt was ich verdient habe, so ist sein (*solcher süchtigung*) noch mehr da hinden *noch mehr zu erwarten Hiob* 23, 14. auf das sie vollend die strafe uberkämen, die noch dahinden war *Weisheit* 19, 4. ich vergesse was dahinden ist und strecke mich zu dem, das davornen ist PHIL. 3, 13.

DAHINTENDRAUF, *adv.*

dadroben auf dem viergespann
das ist gewis ein charlatan:
gekauzt dahintendrauf hanswurst,
doch abgezehrt von hunger und durst GÖTHE 41, 47.

DAHINTER, *adv. hinter einem ort, einen ort, post id. die meisten schriftsteller des 15ten, 16ten und 17ten jahrh. wie* KEISERSBERG, JAC. RUFF, MATHESIUS, FISCHART, HENISCH 653, GRYPHIUS, SCHUPPIUS *u. a. schreiben* darhinder, *doch* KIRCHHOF, *im Simplicissimus,* RINGWALDT, STIELER *u. a.* dahinter, *das im 18ten jh. vorherscht und bei* FRISCH *und* STEINBACH (1, 757) *allein aufgestellt ist:* GÖTHE *und* J. PAUL *gebrauchen noch* darhinter.

1. *im eigentlichen sinn,* es war ein wall aufgeworfen und der feind stand dahinter. ein pfad geht dahinter her. ein vorhang war herabgelassen, dahinter sasz die braut. in dem zimmer stand eine spanische wand, sobald er jemand kommen hörte, machte er sich, versteckte er sich dahinter. so macht man ihm schöne grosze pferd von holz, darhinder man repphüner hett fangen können *Garg.* 132ᵃ.

er lief zu den baumen hindan
und enthielt sich darhinder *Sigenot* 148, 176. *Schade.*

hürden oder leitern, dahinter werfet alle verstorbene pferd und ander aas KIRCHHOF *milit. discipl.* 168. dahinder laufen *ad partem posteriorem currere* STIELER 1084. darhinter fast wüste gegend GÖTHE 58, 20. eine statue musz nacket sein: ein steinmantel würde eben nur einen mantel zeigen, keinen leib darhinter J. PAUL *Vorschule* 3, 136. *sprichw.* man sucht keinen hinter der thüre, man habe denn selbst dahinter gesteckt *man ist selbst schon die wege gegangen, auf welchen man den andern ertappen will.*

2. *uneigentlich bei folgenden zeitwörtern,*

kommen, *bei* RINGWALDT *steht es einmal für zurückbleiben, nicht zum ziel gelangen,* wer im kreuz vil murren will, der kommt günzlich dahinter 69. gL. *gewöhnlich heiszt es auf eine kluge und schlaue weise zur kenntnis verborgener oder geheim gehaltener dinge gelangen,*

wie käm ich, bruoder, darhinder? RUFF *Etter Heini* 698.

man ist aber noch nicht darhinterkommen, wie mans silber vom eisen und zinn bringen solle MATHESIUS 29ᵃ. wir müssen darhinterkommen (*im ital. text* scoprire) wie es mit dieser sache steht A. GRYPHIUS 1, 885. dasz ich dahinterkomme, wer solche pasquillenmacher seien SCHUPPIUS 663. eine mannsperson kann zwanzig jahr alt werden ohne ihre zähne zu kennen, indesz ein mädchen dahinter kommt vor der firmelung J. PAUL *Unsichtb. loge* 1, 189.

sich dahintermachen *etwas beginnen, eine arbeit angreifen,* er zögerte lange, endlich machte er sich dahinter *fieng er an zu arbeiten.* ich hatte achtung auf das buch, und nachdem

er solches beigeleget, machte ich mich darhinter, schlugs auf und bekam im ersten griff das erste capitel Hiobs *Simpliciss.* 1, 36.

sein. *a.* es ist nichts dahinter *nihil subest.* die ferwen ein sach, da nichts nit darhinder ist, kein warheit Keisersberg *Sünden des munds* 81b. also ist es mit denen die da vil schwadern und tadern, und reden on underlasz und ist nichts darhinder 81c.

eitel geschwetz und nichts dahinder Wolgemut 135.

vil wort, nichts darhinder Henisch 653. es ist etwas wahres dahinter *die sache hat einigen grund.* es steckt grosze klugheit darhinter Chr. Weise *Jephtha* 5, 11. *b. nach etwas streben, wie man hinter etwas nachlauft,* er ist eifrig dahinter *er läszt nicht ab. s.* dahinterher.

stecken *im hintergrund verborgen sein, heimlich wirken,* einer ist vorgeschoben, es stecken andere dahinter *sind die urheber, leiten die sache.* es sei dann, dasz ein schalk darhinder stecke Henisch 653. wofern ein unglück darhinter steckt Chr. Weise *Kluge leute* 286. macht das kindern weisz, die den Rübezahl glauben. es stecken andere sachen dahinter Göthe 8, 65.

DAHINTERHER, *adv.* er geht dahinterher *folgt nach. uneigentlich,* dahinterher sein *eifrig auf etwas sein,*

läszt unversehens eine kirsche fallen,
sanct Peter war gleich dahinterher,
als wenn es ein goldner apfel wär Göthe 13, 121.

kaum entfaltet die natur ihre freundlichen schätze, so sind die kinder dahinterher, um ein gewerbe zu eröffnen 17, 310. nun waren hundert und aber hundert menschen mit schaufeln, besen und gabeln dahinterher, diese reinen stellen zu erweitern 28, 148. im weimarischen publico rumoren die Horen gewaltig, mir ist aber weder ein reines pro noch contra vorgekommen; man ist eigentlich nur dahinterher, man reiszt sich die stücken aus den händen, und mehr wollen wir nicht für den anfang Göthe *an Schiller* 57. *auch mit* fahren, der mensch ist von hause aus thätig, und wenn man ihm zu gebieten versteht, so fährt er gleich dahinterher, handelt und richtet aus 17, 404.

DAHINUM, *adv.*

ich wil gehn schleichen dahinumb H. Sachs 2. 2, 32d.

DAHINUNTER, *adv. demonstratives* hinunter, er ist dahinunter in den keller gestiegen.

DAHINVERSCHWINDEN, *n.* einzelne romantische streiflichter fallen schon durch die griechische poesie hindurch, wohin z. b. Ödips dahinverschwinden im Sophokles gehört J. Paul *Vorsch. der ästh.* §. 25.

DAHINWÄRTS, *adv. istorsum* Schönsleder K.

DAHLE, *f. dohle, monedula, ahd.* tâha Graff 5, 364. thâ 5, 78. *in den Frankf. glossen* tul (Haupts *zeitschr.* 9, 391). *mhd.* tâhe (*Sumerlatten* 5, 22. 47, 32, *wo unrichtig* tage *steht. Wachtelmäre* 166). tallen *pl. im reim auf* kallen *Renner* 19431. *nhd. wechselt die form und in den mundarten schwankt das geschlecht.* dach oder dula *Voc. teut.* 1482 e 5b. tahen, tule hatz *Voc. incipiens teut.* X 4. dol dûl dohl Dasypod. 142c. 319d. und lûgen wa die aller besten fisch feil seien, das nemen sie fleislichen war und lûgen daruf als ein dûl uf ein maus Keisersb. *Sünden des munds* 7c. *Postille* 185. ein thul *oder* tahel *Gemma gemmar.* eine dale heckt keine tauben und ein narr machet kein klugen Luther 2, 479. wie eine dale lernt der menschen sprache *die sie nicht versteht* 8, 31. *doch schreibt er auch* dole 2, 44c. dol Alberus *Novum diction.* CCiij. dole tüle Frischlin 98. der stork, die täle und der spatz *Ganskönig* A ij b. dale dole Henisch 637. bergdol, duln, wilde tale *pyrrhocorax* Henisch 286. dole dule Schönsleder L 3. dalen *pl.* Ettner *Unwürd. doct.* 646. dale *sive* dole Stieler 323. 2249. dohle Frisch 1, 200c. dale Steinbach 1, 250. tole thole 2, 821. schneetahe, bergdule Stalder 1, 97. *nach* Schmeller *in der Schweiz auch* dähi *oder* däfi. *im Zillerthal* dachl Nemnich 1, 1245. dahle *f.* dähle *n.* Schmid *schwäb. wörterb.* 119. *in Steiermark* däche. *in Östreich* dacha *m.* Castelli 102. dächer *m.* Popowitsch *wörterb.* 83. *in andern östreich. gegenden* tagerl, tschokerl Nemnich. dalchen, dahlken Hupel *Liefl. und ehstl. idiodikon* 46. *engl.* daw, *mittellat.* tacula, *ital.* taccola. *im niederd. gebraucht man andere wörter,* krähe (*altsächs.* kraia), älke, gakke, kakkreie *u. s. w. die man bei* Nemnich *findet.*

Das ahd. tâha, *mhd.* tâhe *gewährt das einfache wort, dazu gehört* tahen, dach, däche, dächer *und das engl.* daw. *dagegen in* dale dahle *findet eine zusammenziehung statt, die ein ahd.* tâhala, *mhd.* tâhel *vorauszusetzen scheint* (*Gramm.* 1[3], 131) *und in* talle *ausgeartet ist. der übergang des* a *in* o (*wie bei* dacht *und* docht), *oder in* uo *und* u *beginnt am ende des 15ten jahrhunderts, im 18ten gilt* o *allein.* Stieler *bringt* dale *mit* dalen dahlen *garrire zusammen, weil die dohle schwätzen lernt, und diese verbindung hat andern gefallen. da aber* l *hier nicht wurzelhaft ist, sondern der ableitung zufällt, so ist diese erklärung nicht statthaft. das ital.* taccola *elster stammt gewis, wie auch* Diez (*Wörterb.* 441) *annimmt, von dem deutschen* tâhala, *er stellt dazu das ital.* taccolo *schäkerei, und* taccolare *plaudern; beide wörter sind wol bildlich zu nehmen, da die dohlen possen treiben und schwätzen; das mittellat. nur in einer stelle sich zeigende* tacula *ist wol zunächst aus dem romanischen übergegangen.*

DAHLEN DALLEN DALEN *kindische, läppische dinge reden und thun, verliebt tändeln, jocari, nugari, garrire.* Stieler 323 *führt* dalen *und* dalmen *an, letzteres kommt nach* Stalder 1, 260 *noch in der Schweiz vor. nach* Frisch 2, 361c dallen, tallen *in Schlesien so viel als unverständlich reden, lallen.* tallen Steinbach 2, 795. *engl.* to dally, *isländ.* thylia *schwätzen,* thula *scherzrede, sermocinatio, und schwedisch* tule *ein lustiger schwätzer. da es auf possenreiszen hinaus läuft, so kann es mit dem alten* dala *larve monstrum* (Graff 5, 397) *und* tala maska (Ducange *und* Graff 2, 877) *zusammenhängen, man nahm die larve vor um darunter scherz zu treiben und zu necken.* Stieler 323 *führt in diesem sinne an* daler (*das englische* dallier), dallmann *hampelmann, nugigerulus, ludio, das fem.* dalerin *ludia und die adject.* dalicht, dalerisch. *in der Schweiz* tell *ein thor,* wär ich witzig, so hiesz ich nit der Tell Tschudi. dilledelle dellemelle *einfältiger tropf* Schmeller 1, 364. talisch *adj. nicht recht bei verstand, nach* Frisch 2, 361c *in Schlesien.*

er dalet wie ein alte hetz (*elster*);
wer mag hören sein unnütz geschwetz? H. Sachs 5, 364d.

küszt man mich, so heiszt es thalen Günther 241.

schlaf, essen und im bette tallen
ist alles was er thut und weisz *ders.*

dalen, reden oder thun wie kleine kinder Wakius. alt leut soll man dalen lassen Agricola *Sprichw.* 14c.

alt leut musz man auch dallen lan,
weil man ir zung nicht ändern kann Eyring *Sprichw.* 1, 61.

alt leut fahen wieder an zu dallen Frank *Sprichw.* 2, 80b. wer lehrt den psittacum unser wort dallen? *ders. Trunkenheit* H a, *der es allein transitiv gebraucht.* die vögel leren menschenwort dallen *ders.* (*das alter*) dallend, kindisch, zanlos, eisgraw *ders.* du sprichst zu mir ich soll nicht thalen, wenn ich ein biszchen lose bin Chr. Weise *Überflüssige gedanken* 2, 46.

wenn mancher bisweilen zum zeitvertreib dahlt Menantes 85.
ich bin ein spaszgalan
und wil nur thahlen 128.
und hätt ich ja mit ir gedahlt,
so hab ich sie nicht nehmen wollen 130.

das bischen dahlen wird doch den hals nicht kosten sollen! Rabener 3, 67. herr Ferafis hätte (da in gedanken verirrt, sein herr auf sein reden nicht achtet) noch lange so fort gedahlet Wieland 5, 41.

was verliebte dahlen
rührt niemand als sie selbst 17, 297.

Zeus dahlt mit seinem adler schier
wie ein quintanerbube Bürger 27b.

ich gab sie dem bedienten — und der dahlt mit dem mädchen, will sie erschrecken Göthe 16, 65. sie (*eine junge frau, die mit einem zweijährigen kind herumtändelt*) dahlte fort bis er zurückkam 28, 189.

ein dichtermann musz dahlen
im freien sinn
vom buben bis zum kahlen
altvater hin Overbeck *Gedichte* 79.

nicht glücklich gebraucht Baggesen *das wort,* auf dahlendem fittich flattert der lose hinein. auf die gesunkene hülle dahlet der adler, und auf den adler die blaue luft.

DAHLENZEN, *wie* dahlen. weg thalenzen *wegscherzen* Schoch *Studentenleben* D 1b.

DAHLPOSSE, *f. tändelndes geschwätz, jocus scurrilis.* mir ist es zuwider dasz ich meine zeit mit lauter thalpossen verlieren sol Weise *Überflüssige gedanken* 2, 46. mich verdreuszt zu wiederholen alle titul und thalpossen, womit er ihr begegnete Riemer *Polit. maulaffe* 298.

DÄHNGRAS DÄNEGRAS DENNGRAS, *n. wegetritt, polygonum aviculare.*

DAINNEN, *adv. intro, hic intus, für* dinnen, darinnen. als

man dich fragt, 'ist der dainnen in dem haus?' Keisersberg *Sünden des munds* 23ᵃ.

als sie nu kamen in die stat,
da diser kempfer innen was *Theuerd.* 77, 21.

er ist dainnen im haus *intus est.* gar dainnen *penitus,* ist er dainnen oder ist er nit dainnen? Maaler 86ᵃ, *der noch die form* dainden *daneben stellt.*

DALAME, *s.* daling.

DALAP, *m. ein ungeschickter, unbehilflicher mensch,* grober dalap und dildap S. Brants *Narrenschiff* 117. 127 *Strobel. in der Schweiz* talpi Stalder 1, 260. Tobler 129. *s.* dalpen *und* tölpel.

DALASSEN, *zurücklassen,* er nahm seine tochter nicht mit auf die reise, er liesz sie da *zu haus.* er hatte sein tagebuch dagelassen *mitzunehmen vergessen.* alles was er besasz, liesz er da *nahm nichts mit.* ich sasz den 'ganzen tag bei der wöchnerin und hatte ordentlich, blosz weil mich der mann als seinen ehefiguranten dagelassen, die schöne seele lieber J. Paul.

DALDERALDEI, *freudiger ausruf.*

wir mäher, dalderaldei!
wir mähen blumen und heu!
juchhei! Voss 4, 110.

ebenso

DALDERI DALDERA.

dalderi daldera! das mägdelein
soll mein herzliebchen sein Voss 4, 162.

DALE THÄLE, *pinus silvestris* Nemnich.

DALEN, *s.* dahlen.

DALER, *m. s.* dahlen.

DALEREI, *f. joca, facetiae, dicterium, ineptiae, dicacitas, scomma* Stieler 323. sie lacht und schwätzt, damit sie nur den mann bei gutem mut behält, obschon von dalerei (*so ist statt* dalerlei *zu lesen*) etwas mit unterfällt *Zeitvertreiber* 323.

DALERIN, *f. s.* dahlen.

DALERISCH, *adj. s.* dahlen.

DALEST, *ein seltenes und schwieriges wort, das nur bei wenigen vom 14ten bis zum 16ten jahrhundert sich zeigt; man findet auch* talast, tolast. *es scheint zu entsprechen dem ags.* þê *oder* þŷ læs *eo minus, was in dem engl.* nevertheless *nichtsdestoweniger sich erhalten hat. ihm würde entsprechen ein mhd.* diu lest: diu, *der instrumentalis, wäre übergegangen in* do (*wie* des diu *in* desto) *und dieses in* da; *so findet sich* nit da min (*Weisthümer* 2, 612) *nichtsdestoweniger, für* nit diu min. *in den meisten stellen heiszt* dalest *so viel als wenigstens, endlich.*

ich bin von dir unbetrogen,
swaȥ du tâlest geschaffest *Gesamtabent.* 2. 280, 37.

wir han nu talast ungemach
gehabt wol XIIIIC jar
und in solcher zeit furwar
gar vil geliden von den cristen *Fastnachtsp.* 179, 29.

wolt ir mit mir, so tut darzu
und lat den leuten talast ir ru 257, 24.

die frau spricht zum mann 'ich lasze dich tolast nicht schlafen' Rosenblüt *in Gottscheds Vorrath zur gesch. der dramat. dichtk.* 2, 66. Montanus *in der Gartengesellschaft gebraucht es mehrmals,* Zeppa zu der frauen sprach ob es nahent essens zeit wäre: 'ja,' sprach die frau, 'es ist nu dalest wol zeit' *bl.* 38. sie ist nun dalest betagt, sollt andern frauen ein gut frauen ein beispiel sein 70ᵇ. aber ich versprich dir es soll dir allein nit also gut werden als du meinest, wöllt nun dalest gern rechenschaft mit dir machen und haben, warumb du dich nur klagst 71ᵇ. nun wolan, frau, hör deins reden uf, sein ist nun dalest genug 72. doch nicht lang darnach, die äbtissin mit tod abgieng und starb, und Lawel nun dalest abgeritten hätte u. s. w. 80. dann es geschieht schier kein predig, man bleut uns den ellenden misbrauch (*der bilder*) umb das maul, noch schreien viel 'lieber, verschont der schwachen, gebt nit ergernus' ach man hätt dalest meh (*zuletzt lieber*) ein jungen esel bei seiner mutter aufzogen, dasz er heu künd essen Wolfg. Rusz *Woher die bilder oder götzen mit ihrem gepräng, beid der heiden und genannten christen kummen* 1532. 4. A ij. *bei* Albr. v. Eybe *im Plautus steht es als verneinung für minime,* nempt hin das gelt, ich vertrag euchs dalest 118ᵃ. ich gib im dalest nach 119ᵃ. zwar es geschicht dalest 123ᵃ. du gibst der gulden dalest, bistu weis (non dabis si sapis) 124ᵃ. zwar ich gib ir dalest 124ᵃ.

DALICHT, *s.* dahlen.

DALIEGEN, *vor augen liegen, sich zeigen,*

mein herz liegt offen da vor dir und ihm Schiller 443ᵃ.

die welt
und ihr geräte liegt schon lange zeit
versiegelt da auf jene grosze reise *ders.*

destomehr fieng vor mir der blumengarten an zu phosphorescieren, und endlich lag er als ein himmlischer hesperidengarten da J. Paul. die welt lag sonderbarer als je vor ihrem geiste da Tieck.

DALING, *adv. jetzt, heute, das mhd. aus* tagelanc *zusammengezogene* tâlanc, *das eigentlich den tag über heiszt und schon im 12ten jahrh. erscheint.* dâlanc *Reinhart fuchs* 656. 660, tâlanc *Dietleib* 10438, *im 13ten Parz.* 225, 24. *Eracl.* 3051. Lichtenstein 488, 17, tâlanc arm, morne rîch *Livl. chr.* 2082.

du hast mich je wol plagt und kröst
nun daling fast auf dreiszig jar H. Sachs 2. 4, 29ᵇ.
nun so schweig du nun daling still 5, 245ᵃ.

Morolt 1, 3318. 3476 *hat* doling, *Dieterichs flucht* 3939 tâlung, *Fastnachtspiele* 54, 27. 88, 30 dalung, 485, 27 daland, 482, 11 talung, 622, 14, 623 tolung. *noch weiter ab steht* dalig *bei dem Schweizer* Joh. Ruff

glich wert ihr hören ein andres gschrei,
ee dallig werd zwo stund verschinen,
al werden ihr der straf gotts innen.
Adam und Heva 6062.

Kottinger, *der darin* da allig *sieht, erklärt es durch* '*völlig*', *aber die folgenden stellen kennt er nicht,*

ee zwurend talig kräit der han
wirst drimal mich verlöugnet han.
das lyden vnsers herren Jesu Christi. Zürich 1545. 8. f iiij.
ich han es gredt und sags wie vor,
er ist ein narr darzu ein thor,
was wend wir dalig usz ihm machen? I viij.
ich reds bi minem gschwornen eid,
er musz sinr hoffart nit genieszen,
es soll ihm tallig wol erschieszen M.

Bei Neidhart *wird schon* tâlanc *in* tâlâ *gekürzt* (*MS.* 2, 75ᵇ) *und diese kürzung hat zu weitern umbildungen geführt. durch ein angehängtes* mê *magis entstand* dalame *und* dalome *in der bedeutung von nun, nunmehr, jetzt, und in dieser bedeutung gilt noch heute in der Schweiz* dalomee Stalder 1, 260. dalame Tschudi 2, 312ᵇ. 338ᵃ. 428ᵃ.

ob wir denn iez nit tallomee
sollend unsere kundschaft stellen? *Fastnachtsp.* 869, 20.
nun dalame mir nüt anders brist,
denn das ich zu miner küngin gange *Joh. der täufer* H iij.
Joannes lit dermasz hert gfangen,
das dalame im ist vergangen
sin gschwätz L vij.
du weist wol dalome min sin,
das ich nit gern der bösist bin.
H. R. Manuels *fasznachtspil, darin der edel wyn von der Trunkenen rott beklagt wirt* (*Zürich* 1548). 8. E vi ᵇ.

abermals wird dies gekürzt in dalme, dalmi,

gnädiger küng, groszmächtigster fürst,
nach unsern finden uns jetz dürst,
wänn wend mir (wir) dalmi in si fallen?
Valentin Boltzens *Ölung Davidis Vnnd sein streit wider den Risen Goliath* (*Basel* 1554 8.) e 5.

ferner in dalme doleme dolme, do gedenkest du an din metz und gedenkst es gat doleme ein ander zu ir Keisersb. *Bilger* 92ᵇ. ich antwurt wan es unmäsziklich geschicht, da man zevil macht, als man spricht 'des schimpfs (*scherzes*) wär dolme genug' *Sünden des munds* 53ᵇ. und wan du uf stost, so flüchestu und bochest uber weib und kellerin, wan sie dalme uf wellen ston 82ᵃ. wan du an dem morgen anfahest zů beten vatter unser, so sprichst du zů der frauwen oder zů der kellerin 'wan wilt du dalme die suppen anrichten?' 84ᵃ. wenn will es dolme kummen Wackernagel *Leseb.* 3, 1. 59, 30.

deins rüfens wär doch dolme gnug.
Murner *Schelmenzunft* 8ᵃ.

mehrmals in Freys *Gartengesellschaft, in der späteren ausgabe* (*Frankfurt a. M.* 1665. 8.) *wird es durch ein anderes wort ersetzt, das hier in einer klammer soll beigesetzt werden,* er nahm kein geld oder kleider mit ihm, es wirt ihm dolme (forthin *bl.* 72) an zehrung und geld übel gehen *s.* 85. het er ihn als oft hin und wider gekeltscht, als ihr heut darvon geschwetzt, so wär es lang zeit gewesen dasz er dolme (nun *bl.* 93ᵃ) zu morgen äsz, er sollte doch gar nahe verschwächt sein *s.* 111. hetten ihr uns unsern gott lebendig und ungekreuzet gelassen, er wäre wol dolme (nun *bl.* 119ᵃ) als alt als euer alter gott ist *s.* 148.

DALK, *m.* 1. *eine unausgebackene, teigige mehlspeise, wie* der dalken. 2. *ein dummer mensch.* 3. *geschwätz. s. die folgenden wörter.*

DALKEN, *schwerfällig, ungeschickt, kindisch reden; dann überhaupt reden, mit verächtlicher nebenbedeutung. in mundarten* dolken dulken, dolkezen dulkezen SCHMELLER 1, 368.

secht, do sprach sunder tolken (*kräftig, ohne inneuhalten*)
in harte wislichem sin
Pêtrus der fürste under in *Passional* 114, 27 HAHN.

daz wir sunder tolken
wol mit allen volken
reden mugen und in sagen 296, 81.

er ist ein kint, daz ist wâr,
niht elter danne fünf jâr
er kan niht gar wol reden noch:
er tolket als ein kint *Apollon.* 4704.

und zeuget sich dessen an herrn Donyn hier gegenwärtig, der ein solches zwischen beiden herrn hat gedalket SCHÜTZ *Beschreibung von Preussen* 111. er hat dalkzet und die wort übereinander geworfen wie ein garnhaspel ABRAHAM A S. CLARA. so lang s' deutsch redt, so stoszt s' mit keiner zungen an, aber sobald s' französisch redt, so dalkt s' *Epildauer briefe.*

Das niederd. tolken, vertolken, *nord.* túlka, *schwed.* tolka, *dän.* tolke *heiszt auslegen, erklären, und im mhd. begegnet das subst.* tolke, tolk *interpres, niederl. schwed. und dän.* tolk, *nord.* túlkr, *vergl. engl.* talk.

nu schowet an die minne
des himelischen tolkes *Passional* 210, 49. H.

als ein getreuer tolke
der meister predigte von gote 294, 10.

mit harte wiser kêre
was er gegen dem volke
an predigat ein tolke 98, 25 KÖPKE.

unsers herren tolke
was er mit witzen genuoc 356, 90.

und dâ mite ouch irreten
den reinen gotes tolken 526, 27.

den sin der heidenischen trucht
vernam man dâ wol âne tolk JEROSCHIN *s.* 233.

hier fällt der nebenbegriff des verächtlichen ganz weg, tritt aber in verdalken *durch ungeschicklichkeit verderben, in* dalk dâlk, *spottname eines dummen ungeschickten menschen in Baiern und Östreich* (SCHMELLER 1, 368. CASTELLI 104) *hervor, ebenso in* talk *geschwätz Brem. wörterb.* 5, 8.

Ursprünglich scheint dalken *so viel als schwerflüssig sein wie eine zähe materie, bildlich heiszt es daher mühsam oder schwerfällig reden, sich ungeschickt benehmen, dann ausführlich und umständlich erklären.*

DALKENMACHER, *m. einer der flecken macht, uneigentlich und verächtlich ein dintenkleckser, ein seichter halbgelehrter der sich brüstet.* der dalken, *ursprünglich eine klebrige teigige masse, in Östreich ein schlechtes backwerk* (CASTELLI 104), *mit unserm* talg *zusammenkommend, wird in Baiern auch für einen klecks von dinte oder farbe gebraucht; vergl.* SCHMELLER 1, 368. ja es darf wol mancher solcher dalkenmacher sich dreimal so viel als sein herr selbst einbilden und auf sich halten *Simpliciss.* 2, 8. *nach* CAMPE *wird an einigen orten das löschpapier* dalkenfresser *genannt. bei* FRAUENLOB *s.* 109 155, 1 *scheint ein* talken korn *und s.* 184. 320, 11 ein korn von talken *ein körnchen, ein kleiner flecken im auge zu bedeuten.*

DALKET TALKIG, *adj. in den bedeutungen von* dalken

1. *klebrig, teigig, zähe,* SCHMELLER 1, 368. SCHMIDT 119 ein talkiger kuchen *der nicht aufgegangen, nicht ausgebacken ist.*

2. *schwerfällig in beziehung auf die sprache.* auch sei dermalen seine zung gar zu schwär und dalket ABRAHAM A. S. CLARA. vielleicht ist aber das (*französische*) so ein dalkete sprach *Epildauer briefe.*

3. *dumm, ungeschickt, gemein.* dasz mer enk (*euch*) sagt dasz es (*ihr*) dalkete beckermenscher seid JOACH. SCHWABE *Tintenfässl* 11. wir wolten gern maniksmal enk zu gfallen dalketer schribn, dasz es (*ihr*) uns capirn künt *das.* o du dalketer beckernandel, wie kanst so narret in tag eini redn 13. dasz es (*ihr*) nit so wie datschete und dalkete beckerpeterl enk ziern thuet 55.

DALLE TELLE, *f. eine kleine vertiefung, locus depressus, scheint ein diminutivum von* thal, *ahd.* talili telili *n. vallicula* GRAFF 5, 397. täle *vallicula* MAALER 397ᵃ. *bei* STIELER 2253 tälelein. *in Hessen, bei Koblenz, im Henneberg.* dälle, telle REINWALD 1, 163. *dänisch* dal, *durch eindrückung verursacht, norweg. ist* dåle döle *eine kleine rinne, besonders in einem acker* AASEN 75 *und isländ.* dæld *ein kleines thal, lacuna. ob das ahd.* tuola *f. und* tuillili *n. mit gleicher bedeutung, auch gleiche abstammung haben ist noch nicht sicher, dazu gehört* tuele *in der Schweiz* (STALDER, 1, 324); dule *in Schwaben* (SCHMID 147) *und* duelen *vertiefung an einem körper, besonders eine durch beschädigung entstandene bei* SCHMELLER 1, 566, *beide formen können von einem verlornen starken verbum abstammen.* wo sie hingedrückt hatte, eine dalle blieb, gleich als wann man in schmeer drückte *Salinde* 130. *in der Schweiz ist* bachtale *ein doch nicht tiefes bett eines baches* STALDER 1, 259.

DALLEN, *s.* dahlen.

DALLIG, *s.* daling.

DALLINGER, *m. henker.* das entzückung ist seer gemein bei den heiligen teufels genossen, zum galgen zu solt man sie gezückt und dem dallinger an zu zwicken befohlen haben ALBERUS *barfusser münche Eulenspiegel nr.* 161 *am rande.*

DALLMAN, *s.* dahlen.

DALME DALOME, *s.* daling.

DALMEN, *s.* dahlen.

DALPATSCH, *s.* talpatsch.

DALPEN, *schwerfällig gehen, mit den füszen in den sand oder kot treten, eigentlich eingraben,* dalpen *fodere* FRISCH 1, 181ᵃ, dalp die boume us OBERLIN 224. *verwandt mit dem latein.* talpa, *der maulwurf gräbt in der erde und wirft sie in die höhe; s. Geschichte der sprache* 432. wie seit ir thoren, dasz nit einer auf den esel sitzt, und bede im kot daher dalpet S. FRANK *Sprichw.* 1, 83ᵃ. AGRICOLA 342ᵇ. *das wort ist noch in der Schweiz gebräuchlich* STALDER 1, 260. *s.* delben.

DAM, *s.* damhirsch.

DÄM GEDÄM, *n. anschlagen der waffen, waffenlärm im kampf.* das gedäm erhall in himmel *strepitus armorum ad cœlum ferri cœpit* D. v. PLIENINGENS *Jugurtha c.* 60. der jud Joffel sagte aus es sei bei der marter des gemordeten christkindes ein solches geschrei und thäm gewesen, dasz er nicht gründlich angeben könne ob die marter mit nadeln oder mit messern geschehen sei SCHMELLER 1, 369. 70. *bei einem bauernkampf wird gefragt*

ach! wo sind unsre man?
do sprach das winzig Gredel
'sie seind auch in dem däm' UHLAND *Volksl.* 658.

ebenso gebraucht wird mhd. daz getemere, *eigentlich das klopfen mit dem hammer auf metall, wofür man auch* dengelen *sagt.*

man hôrte swert dô klingen
so lûte als vil hemere
macheten daz getemere,
dâ man vil kezzel worhte.
ULRICHS v. TÜRHEIM *Wilhelm pfälz. hs. bl.* 247.

dô wart ein solch getemere
sam tûsent smitte slüegen hemere.
Lohengr. s. 44. *Engelh.* 2729.

vgl. dämmern *klopfen.*

DAMAL, *adv. tunc, zu jener zeit, wie* dazumal, damals. damahl FRISCH 1, 634ᵃ. so haben damal die jüden sich derselben in die 480 jahr zu ihrem gottesdienst gebraucht SCHUPPIUS 68. die formalia verba ich damal gebraucht habe 661. damal gleichete ich wol dem David *Simpliciss.* 1, 6. wenn mich nicht damal der so schleunige abgang der post daran verhindert hätte *Göthes vater in Mercks briefen* 2, 1. der mann hat gleich damal nichts fürs herz gehabt HERDER *in Mercks br.* 2, 9. *ebenso*

DAMALEN, weil er damalen selbst in einen solchen stand geraten wäre *Simpliciss.* 1, 49. die damalen gegenwärtig herren *tum praesentes* HENISCH 639. STEINBACH 2, 15. begonnte mich auch damalen allbereit um die jungfrauen zu thieren SCHWEINICHEN 1, 63. 'wie sie damalen gewesen seien SCHUPPIUS 522. damaln *tum tunc* SCHÖNSLEDER K. vergasz damalen nicht der gnadenreiche gott mir hülflich beizustehen WECKH. 63. dasz er ihn damalen ganz allein für geschickt hielt dem reiche zu hülfe zu kommen J. E. SCHLEGEL 4, 302.

damalen galt es Böhmen
aus feindes hand zu reiszen SCHILLER 332ᵃ.

DAMALIG, *adj. was in eine frühere zeit fällt, quod tunc temporis erat* FRISCH 1, 635ᵃ. in meinem damaligen alter WIELAND 2, 54. nach der damaligen lage der umstände 7, 175. die sitten der damaligen zeit. GÖTHE. die damaligen verrücktheiten 48, 93. es drückt nur den damaligen zustand meines geistes und gemütes leidenschaftlich aus *ders. in Savignys kleinen schriften* 4, 246. *s.* dazumalig.

DAMALS, *ein adverbialischer genitiv, mhd.* des mâles; *vergl. Gramm.* 3, 130. 131. *es erscheint im 17ten jahrh. und* HENISCH 637 *führt es an. es hat* damal *und* damalen *verdrängt.* o edeles leben das ich damals führete *Simpliciss.* 1, 4. weil damals ein unverhoffter schnee gefallen HOFFMANNSWALDAU. damals führte mein geist den eurigen, jetzt hältst du mich aufrecht GÖTHE 42, 230. damals stand es in meiner macht sie zu bekämpfen. SCHILLER. denn damals fiel ihm wol nicht bei dasz es für seine mutter wäre *ders. jetzt ist es so verbreitet dass weitere beispiele unnötig sind. es steht natürlich auch im gegensatz zu heute,* was damals wunder gewesen, ist es jetzt nicht mehr SCHILLER. *aber es ist anzumerken, dass einige es unorganisch für die zukünftige zeit, für* dann, alsdann *gebrauchen.*

wie tief doch geht der schlag der in die ohren dringet?
er bringt die herzen oft um stimmen und verstand,
doch damals sonderlich, wann uns der zungen hand
durch einen süszen stosz verwundet und bezwinget.
OPITZ 1, 340.

dem volke das nach uns auf erden möchte leben,
vermeld ihm unser leid, zeig unser elend an,
auf das er damals auch uns noch beweinen kan 2, 214.

damals, wenn sie im stillen noch schleichen, fängt die seele an den fall ihres gefährten voraus zu empfinden SCHILLER 695ᵃ.

Bei LUTHER *kommt das wort in keiner form vor, auch* MAALER *führt es nicht an. es scheint also erst im 17ten jahrh. aufgekommen zu sein: in der mitte des 13ten jahrh. bei* BERTHOLD *und häufig bei* KONRAD VON WÜRZBURG *zeigt sich dafür* des mâles, *und noch jetzt hört man* desmals *unter dem volk Gramm.* 3, 131. *auch bei* MATHESIUS, welches desmals der rechte thron was 43ᵇ. *im Theuerdank* desselben mals 92, 60.

DAMANT, *s.* demant.

DAMANTILOPE, *antilope dama.*

DAMAR, *seidelbast, daphne laureola.*

DAMASCENER, *m. einwohner von Damaskus,* LUTHER *sagt* die stadt der Damasker 2 *Cor.* 11, 32. die klinge des säbels aber mag nun aus gutem Damascener (*gen. pl. und kein adj. indeclin. wie* ADELUNG *meint*) stahl bestehen FR. MÜLLER 3, 35. *man gebraucht auch* Damascener *allein, um eine damascierte schwertklinge zu bezeichnen. so* Damascener klinge, Damascener arbeit *nach art des damascierten stahls.* Damascener pflaume (*prunus domestica*), rose (*rosa Damascena*), *muskatenrose,* traube, *die am stiel eingeschnitten am stock zur rosine trocknet.*

DAMASCENERN, *Damascener arbeit machen, expolire gladios, reddere cœruleos* HENISCH. *s.* damascieren.

DAMASCIEREN, *franz.* damasquiner, *dem stahl und eisen nach art der Damasker durch ätzmittel ein wolkiges, flammiges ansehen geben oder mit gold und silber auslegen, daher* ein damasciertes schwert, damascierter flintenlauf.

DAMASCIERER, *m. der Damascener arbeit macht.*

DAMASCIERKUNST, *f.*

DAMASCIERUNG, *f. die arbeit des damascierens, das muster selbst.*

DAMASKEN, *adj. von* damask, damast. herrlich kleiden in schön damaschken sammt und seiden B. RINGW. *LW.* 95. ein damaskener rock STIELER 276. DUCANGE *hat auch* damea vestimenta. *bildlich heiszt es lebhaft, feurig,* die schützen hatten ein damasken mut, schlembten und waren leichtsinnig *Katziporus* B 3ᵃ. gott gebe ihm heute einen guten tag und uns einen damaschken muth CHR. WEISE *Freim. redner* 380.

DAMAST DAMASK DAMASCHT, *m. ein zeug aus Damascus von leinen, seide oder wolle, auf dessen glatten grund blumen oder andere figuren, etwas erhöht, in gleicher farbe eingewirkt sind, überhaupt gemustertes zeug: franz.* damas, *ital.* damasco, *bei* DUCANGE adamaschus.

ein himel von rotem damast
von güldin frangen wol gefaszt H. SACHS 4. 2, 102ᵃ.

satin, damast FISCHART *Garg.* 281ᵇ. in einem mit schwarzen damasken aus- und inwendig beschlagenen sark MICRÄLIUS *A. P.* 4, 133. und weil sie (*Naema*) umb Damasco gewonet, (*hat sie*) ihr damascht und seidenborten gewirket MATHES. 10ᵃ.

der mender (*männer*) fürstliches gewant
von samet seiden und daffant,
damask und gulden stücken.
Nürnberg. meistergesang aus dem 16ten jahrh.

geblümter damast COMENIUS 2, 176.

nimm dieses reine kleid, von atlas und damast.
GÜNTHER 1091.

hernach das aussehen, die figuren der damascierten arbeit. in RIEMERS *Politischer colica* (1680) *auch die form* damassig, vorhänge und himmel von grünem damassig mit güldenen dichten franzen geziert 282.

DAMASTARBEIT, *f.*

DAMASTBLUME, *f. viola alba, matronalis* HENISCH.

DAMASTEN, *adj. s.* damasken. damastenes tischzeug. damastin schurz HENISCH 638. besser verstand ich auf gold und silber zu speisen, unter damastenen decken zu schlafen SCHILLER 190ᵇ.

DAMASTFLOR, *m. flor mit eingewebten damastartigen figuren.*

DAMASTHARNISCH, *m. an dem weberstuhl für damast. s.* damaststuhl.

DAMASTSCHÄFTE, *pl. die von stäben und zwirnfäden zusammengesetzten kämme oder das geschirr, durch welches die fäden der damastkette gezogen sind.*

DAMASTSTUHL, *m. der zum damastweben eingerichtete weberstuhl, der mit harnisch und zampel versehene sogenannte zugstuhl.*

DAMASTWEBER, *m.*

DAMASTWEBEREI, *f.*

DAMBOCK, *m. s.* dambirsch. *entstellt in* denbock, Johan Gejer solte zu Georg Gejern gesagt haben, wenn er ein kuh hette wie ein denbock, so hette er doch milch genug *Budinger hexacten v. J.* 1630. von zwen dehnböcken, so junker Salfeld im thiergarten geschoszen *Küchenwochenzedul von Budingen v. j.* 1608.

DAMBRET, *n. ein in* 64 *gleichgrosze, durch farbe unterschiedene vierecke getheiltes brett, auf dem dame gespielt wird. s.* dame. damenspiel. dammen. *sodann eine schneckenart, buccinum areola,* das sinesiche dambret *conus nobilis* NEMNICH.

DAMBRETBLUME, *f. kiebitzblume, schachblume, fritillaria meleagris.*

DAMBRETSTEIN, *m. kleine runde scheibe, womit die vierecke des dambrets beim spiel besetzt werden.*

DÄMCHEN DÄMLEIN, *n. dominula, adolescentula, doch hatte es im 17ten jahrh. oft die nebenbedeutung von scortillum, meretricula* STIELER 274.

DAME, *f. domina, mlat.* domna, *ital.* dama *und* donna, *franz.* dame, *welches wahrscheinlich erst in der zweiten hälfte des 17ten jahrhunderts bei uns eingeführt ist.* HENISCH (1616) *hat es noch nicht, wol aber* STIELER (1691), *der dabei bemerkt, zu seiner zeit sei das wort anrüchig geworden und bezeichne das lateinische* amica, *und in einem solchen verächtlichen oder ironischen sinn wird es noch heutzutage vom volk gebraucht; vergl.* SCHMELLER 1, 369. *in der schimpflichsten bedeutung bei* SCHUPPIUS, wann ich nun sagen werde dasz ihr eine dame seid, welche die franzosen habe 488. da si vernahmen dasz es Corinna, eine in der ganzen stadt bekannte dame, welche an den franzosen gestorben sei 491.

was dame sei und denn was dama, wird verspüret,
das jene hörner macht und diese hörner führet.
LOGAU 1, 67. *s.* 21.

das wort ist heutzutag zu vollen ehren gelangt, und bezeichnet

1. *eine angesehene, vornehme frau,*

kaum aus dem flügelkleid spielt sie schon stolz die dame.
ZACHARIÄ.

denn noch so häuslich im hause
mögen sie öffentlich gern als müszige damen erscheinen.
GÖTHE 1, 343.

eine dame von so viel schönheit und geist SCHILLER 190ᵃ.

2. *die welche man liebend verehrt,* Felix (*sollte*) als page seinen ersten ausritt der dame seines jugendlichen herzens zu verdanken haben GÖTHE 21, 96. *uneigentlich,* dame Weisheit GOTTER 1, 441.

3. *in der gesellschaft, beim tanz stehen im allgemeinen* herren *und* damen *gegenüber, wie im französischen beim tanz cavaliers et dames unterschieden werden. im gefolge der fürstin oder königin befinden sich* damen, hofdamen.

die königin von allen ihren damen
verlassen SCHILLER 272ᵃ.

4. *im schachspiel wird die königin* dame *genannt, ebenso die vier königinnen im kartenspiel.* der könig war eine unglückliche karte für Sie, die dame wird Ihnen desto günstiger sein LESSING 1, 578. *im dambretspiel heiszt der stein* dame, *der in das letzte feld des gegners vorgerückt ist und mit einem aufgelegten zweiten gekrönt wird. in diesem sinne sagt man* die dame schlagen, eine dame wegnehmen, bekommen. *daher das sprichwort* wer die dame berührt, musz des

spieles pflegen Simrock 1488. *auch bedeutet* dame *die ganze letzte reihe der felder auf dem bret, daher* aus der dame, in die dame ziehen, in die dame kommen, *endlich heisst das ganze spiel* dame,

> ein affe sah ein paar geschickte knaben
> im brett einmal die dame ziehen Gellert.

er spielte gern dame und mit den damen Göthe 8, 54 *oder* er spielte mit den damen und auf der dame 42, 67.

5. *im hüttenwesen wird ein stück eisen das die öffnung des hohofens zum theil verstopft* dame *genannt.*

6. dame in trauerflor *eine schwertlilienart, iris susiana.*

DÄMELEI, *f. nachlässiges, gleichgültiges, gedankenloses wesen,* vor lauter dämelei bringt er nichts zu stande. *s. das folgende*

DÄMELEN DAMMELEN, *in einem halbbewusztlosen, bethörten, schlaftrunkenen zustand sich befinden, herumschlendern, albern, unklug sich benehmen, faseln, allucinari. niederd.* dameln *Brem. wörterb.* 1, 183. dammeln *Quickborn* 285. *vergl.* dämmer *crepusculum,*

> der einher dammelt nach gedunken
> sam ob er für und für ganz trunken.
> Eyering *Sprichw.* 3, 87.

aber die mutter dammelt wie das töchterchen Hermes 3, 257. *wo auch* dömeln *geschrieben wird,* ich dömelte neben her 1, 413.

> der eine läuft den andern um,
> der schreit und macht den rücken krumm,
> und alles schmaust und dammelt Voss 4, 198.
>
> barsch durchkältet der ost: wer im sturm lustreiset, ist unklug:
> nur ein wähliges paar wie das unsrige dammelt hindurch wol. *Idyll.* 16, 120.

activ heiszt es in Liefland das kind schaukeln. um es zu beruhigen, zum schweigen zu bringen; s. Hupels *idiotikon* 46.

DÄMELER DAMMLER, *m.* es ist ein dömeler, mit dem man nichts anfangen kann. dameler *ein tändler Brem. wörterb.* 1, 183. der dammel *der liebste eines bauernmädchens* Schmeller 1, 369.

> endlich hält dich schlauen rammler (*hase*)
> fest am hinterlauf die schnur.
> ach du wackrer kräutersammler,
> streckst die löffel? sei kein dammler!
> du must her. ja quicke nur! Voss.

DÄMELIG, *wie* dämisch.

DAMEN, *dambret spielen, bei* P. Fleming, *der* dammen *schreibt*

> willst du lortschen, willst du dammen,
> willst du ziehen in dem schach 425.
>
> gib das bretspiel her und nimm es an mit mir·
> es gilt mir beides gleich, verkehren oder dammen 587.

DAMENBEFREIER, *m. das franz. champion.* sie spielen gerne den damenbefreier Wieland 5, 16.

DAMENFEST, *n. ringelstechen zu ehren der damen.*

DAMENKOPF, *m.* die haartouren auf unsern vornehmen damenköpfen Thümmels *reise* 6, 166.

DAMENPAPIER, *n. feines briefpapier.*

DAMENSATTEL, *m. für frauen die quer zu pferde sitzen besonders eingerichteter sattel; vergl.* Weinhold *Deutsche frauen im mittelalter s.* 395.

DAMENSPIEL DAMSPIEL, *n. spiel auf dem dambret wo zwei spieler, jeder mit zwölf steinen, gegen einander ziehen;* Wieland 24, 136. *daher*

DAMENZIEHEN, *n.* sie spielte alle abend damenziehen, schachzagel (*l. schachzabel*) oder schaf und wolf Mörike *Stuttgarter Hutzelmännlein* 16.

DAMENZIMMER, *n. frauengemach.* Klinger 2, 286.

DÄMER, *m. führt* Stieler *an und übersetzt austerus Cato, homo difficilis, lymphaticus, bemerkt aber dasz man lieber* ein dämischer *sage* 291. *vergl.* dämeler.

DAMGEISZ, *f. s.* damhirsch.

DAMHIRSCH, *m. ein rotwild mit schaufelartigem geweih, daher auch* schaufelhirsch *genannt,* cervus dama, *althd.* tâmo *und* tâm Graff 5, 422, *mhd.* tâme, tâmel, *ags.* dâ, *dän.* daa daahjort, *ital.* daino daina, *franz.* daim daine; dambirz Maaler 85[a]. Schönsleder K. dam dämlin damhirsch Henisch 637. *zur unterscheidung des geschlechts wird dem* dambock *die* damgeisz, damhirschkuh, damthier *entgegengesetzt.* tannhirsch *ist aus falscher etymologie entstanden:* Dietr. v. d. Werder *schreibt* ob er vielleicht ein reh oder dannbock finden möcht *Ariost* 17. 22, 7. wenn ich hörner gehabt hätte, wie ein dannhirsch Göthe 42, 120. *s.* damlein, dänlein, damling, damthier, damwild, dandel.

DAMHIRSCHANTILOPE, *f. antilope dama.*

DAMHIRSCHKUH, *f. s.* damhirsch.

DÄMISCH, *adj. verdummt, albern, benebelt, mente captus, delirus, vom mhd.* toum *m. qualm, dunst. s.* dämelig. ein dämischer kerl *mirabile caput* Stieler 291. der mensch ist ganz dämisch *delirat ders.* welches (*das anhäufen der reime in der mitte der verse*) einige Pegnitzschäfer sehr im gebrauch haben, und öfters neue und dämische wörter darzu setzen, welche sich schicken wie das fünfte rad am wagen Menantes *Allerneuste art zur poesie* 31. was legst du manche nacht vor dämsche masken an? 90. er müsse kein dämmischer hüsl sein Abele 4, 242. wer mit dummen kerlen zu thun hat, der musz sich eine dämische mode gefallen lassen Chr. Weise *Comöd. probe* 287. ich will doch etwas dämisches thun *ders.* je mehr gott den leuten gibt, desto mehr wollen sie haben und desto dämischer werden sie, wenn der liebe gott nicht flugs aufplatzt wie sie es haben wollen *ders. Unvergnügte seele* 226. und wenn sie auch so dämsch wären und es thun wollten *Causenmacher* 51. der dämsche man 77, 92. denn ich bin itzo noch ganz dömisch, ohngeachtet ich mich weder heute noch gestern im weine übernommen habe *Irrgarten der liebe* 107. schimmer den der dämische fischer für wiederkehrenden mondschein hielt Naubert *Volksmärchen* 3, 45. mir ist oft so hämisch, so dämisch und dumm Fr. Müller 1, 314. im dämischen noviziat der liebe Musäus 1, 157. und hühner und tauben und dämische kapaunen bluteten neben dem verbuhlten puterhahn ir animalisches leben aus 682. dasz man einen zwar nicht verdienstlosen, aber doch dämischen menschen vor sich zu sehen glaubt Göthe 38, 238.

> mutterkorn und andere waare
> die im kopfe dämisch macht Uhland *ged.* 124.

daher auch dämisch *der an schwindel leidet,* die in die tiefe hinabsehen werden dämisch Schönsleder K.

DÄMISCHHEIT, *f. mit den verschiedenen bedeutungen von* dämisch Stieler 291.

DAMIT, *ahd.* dâr mit, dâr miti, *mhd.* dâ mit, dâ mite, dermite, *altsächs.* thar midi, *altfries.* thermithi, *niederl.* daarmede, *dän.* dermed. *bis zum 17ten jahrh. häufig* darmit, *so bei* Maaler 87. Kirchhof (*milit. discipl.* 187. 213), H. Sachs (4. 3, 12[d]), Olearius (*Lockmans fabeln* 18. 21. 24): darmit *und* damit *bei* Keisersberg, Henisch *und* Schuppius: *nur* da mit *schreibt* Luther, *heute gilt* damit *allein.*

1. *es weist auf ein mittel, ein werkzeug im eigentlichen und uneigentlichen sinn, demonstrativ und relativ.* damit (*mit dem sturmbock*) bricht man die mauer. damit (*mit dem grabscheit*) will er die erde durchgraben. damit (*mit dieser arzenei*) heilt man die krankheit. damit (*mit groszmut*) versöhnt man den feind. es ist damit (*ea re*) vollbracht. mache damit was du willst. er ist damit durchgedrungen. was will er damit sagen? er hat es damit versehen, dasz er nicht gedankt hat. er hat geld und brüstet sich damit. er richtet sich damit zu grund.

> ez sint die gedanke des herzen min:
> dâ mite sihe ich dur mure und ouch dur want.
> Walther 99, 30.

zů dem letsten hat er geben ein salb, dise blatern damit zu heilen Keisersberg *Sünden des munds* 3[a]. also verschlagen warent im die sinn damit *so eingenommen waren ihm die sinne mit seinen mathematischen figuren* 11[a]. man můsz *von jedem* etwas essen und versůchen, darmit wirt einer auch foll 11[b]. und bedackten damit ire scham 12[b]. also vertrechent wir unsern kat (*koth*), wie ein katz, die uberal kat und grund (*erde*) herzůcht, iren kat damit zů vertrechen 13[a]. und gott hat uns geben den eid, damit wir versigeln und bestätigen sollen die warheit, und wir bestätigen damit falscheit 22[a]. wenn der bapst einem sein sigel geben hat, damit zů versigeln die urteilbrief oder andere brief, und er thet eins und versigelte damit falsche brief, wer der selb nit ein felscher? 22[a]. du lůgst, dan sie hat das gethon aus liebe gottes und liebe ires mans, und hat sich dadurch nit erleret irer guten werk, sunder darmit gemeret iren dienst 24[a]. wůr es vierzig gůldin die du gestolen hettest, die gäbest du im von stundan wider: damit wůr es auszgericht 28[b]. die brůder verwunderten sich was er doch damit thůn wolt, und fragten in was er damit meint 30[b]. wilt du aber in fast anlechlen, damit geschweigest du in nicht 35[a]. wan da mit

zerbrichst du brüderliche liebe 37ᵇ. ein klein person tregt dester höher holzschůch, und setzt dester höheren hůt uf, da mit ersetzet er sein natur 54ᵃ. er redt und redt, jederman můsz im zůhören, damit so macht er sich unholtsellg, das alle menschen im heszlich werden 75ᵃ. und mache ein heiliges salböle nach der apothekerkunst, und solt da mit salben die hütten des stifts 2 *Mos.* 3, 26. und macht die stangen von förn holz und uberzog sie mit gold, das man den tisch da mit trüge. 37, 15. sie namen die stein und holz von Rama weg, da mit Basa gebawet hatte: und der könig Assa bawete da mit Geba Benjamin und Mizpa 1 *Könige* 15, 22. wer steine wegwälzet, der wird mühe da mit haben *Pred. Sal.* 10, 9. einem königreich sei wenig darmit gedienet SCHUPPIUS 45.

damit (*mit der waffe*) ist es gar bald gethan:
man schlägt ihn todt und geht voran GÖTHE 41, 285.

er fieng damit an, die glaubensverordnungen seines vaters zu schärfen SCHILLER 791ᵃ.

2. *auf zustände, sachen.* er hatte lange glück, aber damit ist es zu ende. er widerstrebt noch, damit wird es sich geben, damit hat es nichts zu bedeuten. er wollte abreisen, wie verhält es sich damit? ist es nichts damit? er ist damit sehr zurückhaltend. wir hatten kein geld, die andern waren reichlich damit versehen. du trägst den brief bei dir, nur heraus damit! also ist es auch damit, so einer ein frawen angleffet oder mit ir redt, und sie dadurch bewegt gegen im würt KEISERSBERG *Sünden des munds* 32ᵃ. damit hat es noch lange zeit, und geschieht es nicht, so wird es damit gehen wie mit allem was die menschen thun KLINGER 5, 398.

3. *auf ein zusammensein, eine begleitung,* er fand einen gefährten und reiste damit ab. er hat sein geld erhalten und ist damit weggegangen, ist fort damit.

4. *relativ für* womit, *was* ADELUNG *ohne grund verwirft, im mhd. nicht selten, z. b.*

si sparten daz isen
dâ mit ir lîp was bewart *Iwein* 7129.
diu schulde werde ringe,
dâ mite wir sêre sîn beladen WALTHER 7, 39.
sô daz diu huote uns beiden swinde
dâ mite mir wurde liebes vil gegeben 98. 25.

nun fragest du 'was ist die arznei, darmit man die blattern vertreibet? KEISERSBERG *Sünden des munds* 10ᵃ. und was ist die salb, damit man heilet dise blatern? 16ᵇ. 25ᵇ. 52ᵃ. hör das gots wort und üb dich mit etwas, damit dein gemüt verschlagen sei 17ᵃ. das erst damit sie sich entschuldigen, ist non feci 13ᵃ. ein feiel damit man den rost abfigelet 52ᵃ. da fing der advocat an und wolt disputieren, damit er dan alwegen was umb gangen 61ᵃ. da er kein růt het, damit er in mocht schlagen, da erwust (*erwischte*) er den schemel und schlug in mit umb den kopf 73ᵃ. das seint die werk, damit du dich holtselig machest gegen allen leuten 75ᵃ. *häufig bei* LUTHER *in der bibel,* und Esau war Jacob gram umb des segens willen, da mit in sein vater gesegnet hatte 1 *Mos.* 27, 41. und diesen stab nim in deine hand, damit du zeichen thun solt 2 *Mos.* 4, 17. auf das man sehe das brot, da mit ich euch gespeist habe in der wüsten 2 *Mos.* 16, 32. zehn pfund silbers, da mit ihn der könig begabet hatte *Tob.* 1, 16. darum hieszen diese bösewichter ir den schleier wegreiszen, da mit sie verhüllet war *Susanna* 32. es kan oftmals ein schwerdfeger einem cavalier einen guten degen machen, damit dem cavalier sehr wol gedient ist SCHUPPIUS 4. mit eben der feder, damit ich M. Bernhard Schmitten antworten werde 800.

5. *für alsbald, zugleich, unmittelbar darauf.* er reichte ihnen die hand und verliesz sie damit. er schlosz die thüre ab: damit gieng er fort.

damit pracht man im ein rosz her *Theuerd.* 41, 51.
damit ritten si ir straszen 27, 58.

und rief damit Ulenspiegeln *Eulensp. s.* 94. im damit alle seine anschläg offenbaret, in darmit umb aller gesellschaft und freundschaft willen bitten thet *Galmy* 309.

6. *für* dadurch *mit folgendem* dasz. damit das du gott wilt in die sach ziehen in dein sünd, das ist grosze bosheit KEISERSBERG *Sünden des munds* 14ᵃ. es ist nichts in uns, damit wir uns basz mügen uben und got wol gefallen dan damit das wir die laster die in uns stecken, würgen und got dank sagen 84ᵃ. und da wider murren machten die ganze gemeine, da mit das sie dem lande ein geschrei machten, das es böse wäre 4 *Mos.* 14, 36. und entheiligt mich in meinem volk umb einer hand vol gersten und bissen brots willen da mit das ir die seelen zum tod verurteilet *Hesekiel* 13, 19. das ir uns in solche not bringet da mit das ir uns nicht woltet lassen fride machen *Judith* 7, 13. der isset und trinket im selber das gericht da mit das er nicht unterscheidet den leib des herrn 1 *Corinth.* 11, 29.

7. *als einfache conjunction für* dasz, auf dasz, *ut, welchen gebrauch die alte sprache nicht kennt.* fliehet aus Babel, damit ein iglicher seine seele errette, das ir nicht untergehet in irer missetat *Jerem.* 51, 6. aber die gewaltigen im lande nahm er weg, da mit das königreich demütig bliebe und sich nicht erhübe, auf das sein bund gehalten würde und bestünde *Hesek.* 17, 14. das sol sein eigen teil sein in Israel, da mit meine fürsten nicht mehr meinem volk das ire nemen 45, 8. die schiltwacht übereilen, darmit durch bedräuung des tods die losung erschnappet würde KIRCHHOF *milit. discipl.* 187. ich will mich mit allen kräften dahin bearbeiten, damit ich das untere zu dem oberen und das irdische zu dem himmlischen wenden möge BUTSCHKY *Palmos* 39. ich wollte bitten dasz sie das thäten, damit ich es nicht thun müste. GELLERT. gehen Sie nicht mit mir, damit sie nicht so deutlich sieht dasz ich Sie liebe *ders.* zwischen solchen arbeiten wurde auch manchmal, damit ja alles versucht würde, in holz geschnitten GÖTHE 25, 178.

für ihn herein, damit wir ihn erquicken SCHILLER 550ᵃ.

das sinnenwesen musz tief und heftig leiden: pathos musz da sein, damit das vernunftwesen seine unabhängigkeit kund thun und sich handelnd darstellen könne *ders.*

DAMLEIN DÄMLEIN, *n. diminut. von* dam, *damhirsch, ahd.* damili *damula* GRAFF 5, 422. dämlin HENISCH 637. MAALER 85. dorcas ein gemsboc oder dämlin DASYPOD. 59ᵇ. 313ᵃ. dämlin jagen, dämlin mit der armbrust schieszen MAALER 85ᵃ. hirschen und dämlein haben einander nicht lieb HOHBERG 2, 263ᵃ. *aber derselbe gebraucht auch* dännlein, in Östreich werden dännlein in den meisten thiergärten gehalten 1, 63ᵃ. *s.* dannhirsch, dänlein.

DAMLING DÄMLING, *m. so viel als* damlein HENISCH. demling *gems* DASYP. 313ᵃ.

DAMM [dam], *m. agger.* 1. *eine in die länge sich ziehende erhöhung von sand, erde oder stein, in welchem allgemeinen sinn von den seeleuten eine sandbank ein* damm *genannt wird.*

2. *in bestimmter bedeutung eine erhöhung, die am ufer des meeres, eines flusses, oder rings um einen see zum schutz gegen das austreten des wassers aufgeführt ist, ein wall, s.* deich. *man sagt* einen damm schlagen, aufwerfen HENISCH. das wasser mit einem damm schwellen *mit einer schwelle umgeben ders.* einen damm machen, durchstechen, durchgraben FRISCH 1, 182ᵃ. *im bergbau* den damm stoszen. der damm bricht, *wenn die gewalt des wassers ihn zerreiszt.* und die wasser werden verlaufen dasz die seen an temmen werden geringe und treuge werden *Jes.* 19, 6. da ich (*der herr*) im (*dem meer*) den lauft brach mit meinem tham *Hiob* 38, 10. wer hadder anfehet ist gleich als der dem wasser den tham aufreiszt *Sprichw.* 17, 14. ob es (*das wasser*) nicht etwan mit einem damm aufzuhalten sei, denn je höher der damm, je tiefer das wasser wird KIRCHHOF *milit. discipl.* 167.

was dorfts das sie vil dämm umbbauten.
FISCHART *Glückh. schiff* 20.

ja wann eins groszen wassers kraft
die vorgeschützten dämm, die nicht
stark genug sein, mit gewalt durchbricht.
FUCHS *Mückenkr.* 3, 551.

der damm zerreiszt, das feld erbraust,
die fluthen spielen, die fläche saust GÖTHE 2, 37.
der damm zerschmilzt, das feld erbraust,
die fluthen wühlen, die fläche saust 2, 38
wo die flämmchen mächtig schwärmten
stand ein damm den andern tag 41, 301.
du bist doch nur für uns bemüht
mit deinen dämmen, deinen bühnen 41, 320.

gieng ihre (*der Spanier*) vermessenheit so weit dasz die einwohner (*der Niederlande*) aufhörten an den dämmen zu arbeiten und ihr vaterland lieber dem meere überlassen wollten SCHILLER 791.

3. *bildlich,* das gesetz ist ein damm gegen willkür.

wenn ich wolt es gar gewis haben,
so hat mir ain ander den dam abgraben
(*mich nicht dazu gelangen lassen*) *Fastnachtsp.* 673, 23.

denn da der grosze damm brach und gottes wort, die rechte meinung der kirchen weg war, wie solte da nicht einreiszen eitel sindflut, allerlei menschenlehre, das ist lügen, irrthum, abgötterei und greuel LUTHER 6, 91ᵃ. es war an seinem her-

zen wie wenn ein damm durchgehet F. H. JACOBI *Woldemar* 190. da eitelkeit, stolz — auf einmal so rasch den damm überspringen können, der sie bisher eingeengt hat KLINGER 5, 160: da das schwellende herz doch endlich den damm der verstellung überwältigt J. PAUL *Hesp.* 3, 57.

denn Deutschlands völkerstamm
war grosz von anbeginne,
erst der freiheit damm,
dann der herschaft zinne RÜCKERT 145.

danke dasz dich nicht die flut verschlungen,
weil ich dir geworden bin zum damm 337.

man sagt einen auf den damm bringen *einem forthelfen, ihn in die höhe bringen, besonders wenn man einem handwerker kunden verschaft, so dass er in wolstand kommt. in Berlin, in Sachsen gilt die bildliche redensart* er ist nicht auf dem damm *nicht gesund, frisch und munter. ebenso* man musz auf dem damm sein *wachsam.*

4. *in engerer bedeutung ein abzugsgraben, emissarium, um das wasser abzuschlieszen oder einzulassen, ein* wassergatter, laszladen HENISCH 637, *schleuse nach* HÖFERS *östreich. wörterb.* klopfdamm *heiszt die erde, die man beim graben eines canals vorläufig stehen läszt, um das wasser von den arbeitern abzuhalten.*

5. *da die heerstrasze meist erhöht wird, zumal in sumpfigen gegenden, und da sie oft auf einem damm hergeht, so wird der begriff vom fahrweg darauf übertragen:* sanddamm, steindamm *ist ein mit sand oder mit steinen erhöhter fahrweg:* der knüttel- *oder* knüppeldamm *wird aus unmittelbar an einander gelegten baumstämmen oder ästen hergestellt. im nördlichen Deutschland wird sogar der erhöhte theil in der mitte einer gepflasterten strasze der* damm *genannt: im dänischen und isländischen heiszt umgekehrt das von dem wall umgebene wasser* dam. *dort sagt man* einen fisch in den damm *(fischteich)* setzen.

6. *nach* FRISCH *heissen die hölzer, worauf der stock in der orgel liegt, in welchem die pfeifen stecken, damit die register füglich können gezogen werden,* dämme.

7. *in der anatomie das perinaeum, die schamleiste, das mittelfleisch, daher* dammmuskel.

Im gothischen faurdammjan *durch einen damm verschlieszen, ags.* demman; *das subst. hat sich dort noch nicht gezeigt, erscheint aber im mhd.* tam (tam für sünden sê *K. Tirol MS.* 2, 248. des sêwes tam *Wartb. kr. MS.* 2, 6ᵇ. den tam zerbrechen 7ᵃ), *isl.* dammr, *altschwed.* dampn *bei* IHRE, *engl. schwed. dän.* dam, *mlat.* damma, *franz.* dame *klopfdamm, poln.* tamma. *das starke verbum, von dem es abstammt, ist verloren.*

DAMM, *m. ein freies adeliches gut,* adeliches dammgut *das mehr gerechtigkeiten haben soll, als ein bloszes patrimonialgericht, indem das patronatrecht immer damit verknüpft sein soll. die benennung rührt wol davon her, dasz solche* dämme *an der grenze der marsch liegen, und die verschiedenheit des bodens dadurch angezeigt werden soll; s. v.* KOBBE *Bremen und Verden* 1, 269. der freie adeliche damm Hechthausen 65. der freie damm 175. 176. der adelich freie damm 78.

DAMMARFIRNISZ, *m. der aus dammarharz bereitet wird.*

DAMMARHARZ, *n. resina dammar, katzenaugenharz, von dem malayischen* dâmar *harz.*

DAMMBAU, *m. das aufschütten, errichten eines dammes. s.* deichbau.

DAMMBRUCH, *m.* 1. *das zerreiszen eines dammes durch die gewalt des wassers. s.* deichbruch. 2. *eine geschwulst im mittelfleisch, hernia perinaei.*

DAMMDISTEL, *m. eryngium campestre.*

DAMMDURCHBRUCH, *m. wie* dammbruch.

DAMMELN, *s.* dämelen.

DAMMEN, *verurtheilen, engl.* damn, *franz.* damner, *nur in der zusammensetzung* verdammen, *wie im ahd.* firdamnôn, *mhd.* verdamnen, verdampnen. *noch bei* STEINHÖWEL an das creuz verdamnet, verdamnen in den tod *Äsop* 93 *und* 93ᵇ (1555), *auch bei* KEISERSB. *Sünden des munds* 17ᵃ. LUTHER *gebraucht in der bibel nur* verdamnen, *aber anderwärts mehrmals das einfache* damnen, warumb damnet ir auch nicht Panormitanum? 1, 426. *in den briefen* noch hilft sie kein damnen *(verwünschen)*, kein schreien 2, 79. er damnet ihn nach dem urtheil *das. mit dem lat.* damnare *hängt* damnen *zwar nahe zusammen, braucht aber nicht daher entlehnt zu sein, wiewol es auffällt dass neben* tôm, tuom *judicium und* tuoman *judicare in den ahd. quellen niemals* tamnôn *sich zeigt; vergl. Gramm.* 2, 41.

DAMMEN, *s.* damen.

DÄMMEN DAMMEN, 1. *einen damm machen, in den verschiedenen bedeutungen des worts.* das wasser dämmen *durch einen damm abhalten,* eine strasze dämmen *erhöhen, bauen; s.* abdämmen.

er läszt ein feur umb sich her dammen:
sie laufen durch kohlen und flammen
ROLLENHAGEN 3. 1, 13.

ein brausend wasser das man dämmen soll SCHLEGEL.

wie schnelle ströme
den bau durchreiszen, der sie dömmen sollte GÜNTHER.

trägt zu des walls aufruhr säcke mit dämmendem schutz.
VOSS 3, 121.

2. *bildlich, bezähmen, zurückweisen, einengen, domare; s.* dämpfen.

der sumer hat sich gescheiden,
der winter ist im land:
tier, vogel uf den heiden,
den ist es worden and:
er demt in ir gesang.
Lied aus dem 15ten jahrh. WACKERN. *Leseb.* 1, 965, 30.

hast Hohenkrän zerbrochen,
gedemt ir dratzlich bochen UHLAND *Volksl.* 372.

den wil ich temmen alsobald *Ring* 20ᶜ, 18.

veint mit veinten temmen schol
ein man der sich wil rechen wol 48ᵃ, 35.

wan wir die bischöf hon gedempt
und ir güter hon verschlempt MURNER *Luth. narr* 3855.

ir wend (*wollt*) all herren basken (*bezwingen*) und demmen.
JAC. RUFF *Etter Heini vorsp.* 57.

gott der d'sünd thuot demmen *ders. Adam und Heva* 4137.

wend aber ir die sach annemen
und uwere lib mit fasten demmen,
so wil ich uch gern bi mir han *Johannes der taufer* E iij.

wir hand schaden grosz empfangen
vom Galiläer Juda genempt
der mit gewalt von uns wart gdempt E vi.

wie könig Tharas genant
gottes volk in Egiptenland,
Israel vermeint gar zu demmen H. SACHS 3. 1, 17ᵇ.

den zuletzt der rauch und feuer hin nahm und demmet *erstickt.* NICOL. v. WEIL *transl.* die begierden zaumen, reiten und demmen LEHMANN *Sprichw.* 76. demmen das gemüt *animum frangere* DASYPOD. 313ᵇ. demmen, zämen, meistern, niederdrücken AVENTIN. die freche (*subst.*) dämmen und gestellen *temeritatem coercere* MAALER 85ᵇ. demmen, zam und bendig machen 89. alles mag man wol zämen, die zungen aber mag kein mensch zämen, dämmen und dämpfen *Petr.* 7ᵃ. die wilde thiere die kein mensch noch schwerd dämmen noch zämen kan 108ᵃ. das er als ein feind der Römer kommen wär, ir hoffart zu temmen *Livius von* SCHÖFFERLIN 137ᵃ. wer das dempt, der hat alle sünde gedempt KEISERSB. *Sünden des munds* 43. sie wöllen wieder ein herz fassen und mit glückhaftiger mannheit unterstehen die ungläubigen Türken zu dämmen FRONSPERGER *Kriegsb.* 3, 158ᵇ. Alexander dämmet mit 40,000 knecht den umbkreisz der erden 276ᵃ. dasz wir sie nit kunnten demmen, ob wir ihnen schon vil schadens zufügten FRANK *Weltb.* 233ᵃ.

sie hetten solche wütend schar
mit ringer arbeit mögen temmen WICKRAM *Pilger* 67.

die jugend mag gedemmet und gezämet werden FISCHART *Kinderz.* mit rosenwasser gemischt und mit leinen tüchlein über geschwollene glieder gelegt, dämmet die hitz TABERNAEMONT. 1446. die umbfressenden schäden dämmen FORER *Fischb.* 184ᵃ.

solle nit dein unschuldigs blut
demmen und löschen diese glut *Geistl. schaub.* (1683).

der süsze schlaf der alle pein kann dämmen OPITZ.

gottes wort leucht helle,
gottes wort lauft schnelle:
wer dann wil es demmen?
wer dann wil es hemmen? LOGAU 2, 153, 67.

die aufruhren in den ersten bewegungen wider zu demmen SCHUPPIUS 718. gesetz durch welche der bettler vermessenheit könne gedemmt werden 749. endlich betrachten sie (*die Nomaden*) die oberfläche der welt, als wäre sie nicht durch berge gedämmt, nicht von flüssen durchzogen GÖTHE 23, 120. deine grundsätze haben uns stark gemacht, uns mit vereinigten kräften dem strom entgegen zu dämmen *stemmen* WIELAND 8, 424. sie dämmte und störte dadurch unser Mendelsohn-platonisches colloquium J. PAUL *Kampan.* 40. der sein angebornes mitleid allezeit gewaltsam dämmte *ders. Unsichtb. loge* 2, 132. *einen technischen ausdruck bringt* GÖTHE 23, 65 *bei,* wenn während der arbeit das gewebe kräftig angespannt wird (das kunstwort heiszt dämmen), so verlängert es sich merklich, *es ist wol gemeint, wie einen damm lang hinziehen.*

3. *am feuer trocknen,* das frische über der heiszen herd-

statt gedemt oder getrocknete kraut HOHBERG 3, 1, 401ᵃ. brunkresz auf warmer herdstatt gedammt oder getrocknet 458ᵃ.

DÄMMEN, *schlemmen, schwelgen, im rausch leben, heluari, wo sinn und verstand zugedämmt, eingehüllt oder verdunkelt sind; in Baiern auch das subst.* demel *der prasser* SCHMELLER 1, 371. *vergl.* dampfen *perpotari*, dämelen, dämmer *crepusculum. gewöhnlich mit* schlemmen *verbunden.* ich wil sagen von schlemmen und demmen, füllen und saufen KEISERSB. *Sünden des munds* 3ᵃ.

schlemmen und demmen tag und nacht.
BRANT *Narrenschiff* 16, 60.

zu nacht bis mitternacht schlemmen und demmen PAULI *Schimpf und ernst bl.* 109ᵃ. wozu sind sie geistlich? das sie schlemmen und demmen LUTHER 4, 88ᵇ. wozu ist nütz geprenge pracht schlemmen demmen und unkost? *ders. Tischreden* 41ᵃ. 57ᵇ. also sind schlemmen und temmen elende sünd 181ᵃ. 286ᵃ. kamen zusammen und temmeten, fraszen und soffen 394ᵃ. sitzen in den wirtshäusern, schlemmen und demmen bis sie kein pfenning mer haben S. FRANK *Chronica* 217ᵇ. *Trunkenheit* Dᵃ. brassen schlemmen demmen, und verspielen ihr besoldung bei zeit FRONSPERG *Kriegsb.* 1, 121ᵃ. welche tag und nacht überschwenklich fressen, saufen, schlemmen und demmen 1, 168ᵃ. er war gewohnt zu sein wo man schlemmet und dämmet WICKRAM *Rollwagen* 58ᵇ. saufen, schwermen, schlemmen und temmen KIRCHHOF *Wendunmut* 126ᵇ.

so wöll wir beid schlemmen und demmen,
den wein nach der hausz zu uns nemen.
H. SACHS 3. 2, 188ᵈ.

der mit sein geselln prast und schlembt,
mit bulerei spielet und dembt 4. 3, 72ᵃ.

er spilt und dempt
er hurt und schlempt
fürt gar ein böses leben.
Nürnberg. meisterg. aus dem 16ten jahrh. Berlin. handschr. 23 *fol. nr.* 145.

und schlemmen und demmen, bisz sie das gewonnen gütlein durchbringen MATHES. 9ᵇ. schwelgen, schlemmen, temmen das macht stark bels, deren neun ein galgen niederziehen FISCHART *Garg.* 41ᵃ. *Nachtrab* D 2ᵇ. er demmet so lange er einen heller hat HENISCH 673. das reich gottes ist nicht essen und trinken, schlemmen themmen prassen pralen und alle üppigkeit üben GREGOR WAGNER. schlemmen und demmen PHILANDER *Lugd.* 5, 297.

er schlemmet temmet schon OPITZ.

in vollem sause leben, nur schlemmen demmen zehren
ist hofemäszig LOGAU 3, 257, 228.

huren und buben, raszlen und spielen, schlemmen und dämmen *Simpliciss.* 1, 59. mit doctor Fausto schlemmte und demmte sein famulus SIMROCK 4, 107. ein mann, der tag und nacht im luder liegt, und mit fressen und saufen, retschen und spielen, schlemmen und demmen alles durch die gurgel jagt CREIDIUS *Hochzeitsermon* 2, 308.

so ist ein geizhals auch, sobald er nur gestorben,
kömmt mancher frischer sohn, greift an was er erworben,
schlemmt demmt und ist auf nichts als üppigkeit bedacht.
NEUMARK *Lustwäldchen* 216.

legte sich darauf, seit die einheimischen ihn zu genau kannten, die fremden zu rupfen, schlemmte und demmte redlich; sprach nichts als hochdeutsch *Siegfr. von Lindenberg* 1, 141. *s.* verdämmen.

DÄMMER, *m. schwelger. wie* schlemmen und demmen *gewöhnlich zusammen steht, so auch* schlemmer und demmer.

von groben filzen ist der text,
die wüst rott sitzet in der non,
schlemmer und demmer dar zů gon BRANT *Narrensch.* 72, 53.

könig Cyrus überfällt die schlemmer und demmer und bringt sie alle um GEORG SCHERER H ijᵃ. er wär ein schlemmer und demmer P. ABRAHAM. demmer *gulosus, lurco, ingluvies, catillo, asotus* STIELER 290. STEINBACH 1, 260. *s.* verdämmer.

DÄMMER, *m. bezähmer, domitor,* der einen dämpt und züchtiget MAALER 85ᵃ. FRISCH 1, 182ᵇ. *s.* dämmen *domare.*

DÄMMER, *m. crepusculum, zwielicht, halbdunkel, verhüllung des lichtes, wie* dämmerung. *ahd.* demar GRAFF 5, 141. *mhd.* demere *f.* JEROSCHIN 116ᵃ. *nahe verwandt ist das ahd.* timbarî *caligo* GRAFF 5, 428, *altnord.* dimma, *sanskr.* tamas, *lat.* tenebrae, *lit.* tamsa, *serb.* tama *nebula. ferner das ahd. adj.* timbar *obscurus, mhd.* timber, timmer

allez sin gezimber
glanz und niht ze timber KONRADS *Troj. krieg* 17479.

bair. dimper, dumper SCHMELLER 1, 372.

diu timberhafte naht HEINZELEIN V. KONSTANZ 127. 55, 3.

ags. dim, *altsächs.* thimm. *es gehört zu einem verlorenen starken verbum* diman *tenebrescere; vergl. Gramm.* 2, 184. *heute wird es selten gebraucht,* auf wiesen in deinem dämmer weben GÖTHE 12, 30. in dem grausen linden dämmer des mondes *ders. an frau v. Stein* 1, 116. am abend im dämmer der bäume TIECK *Nov.* 1, 25.

wol meine lippen sind so fromme lämmer,
o lasz sie weiden in der bergnacht dämmer.
PÜCKLER-MUSKAU *gedichte* 1, 59.

nachtdämmer GÖTHE *Briefe an Lavater* 43. *auch* morgendämmer *kommt vor.*

DAMMERDE, *f. die oberfläche bedeckende fruchtbare erde, gartenerde, humus. im weinbau die lagerde, thauerde. im bergbau die oben auf dem gestein oder flötz liegende erde, der rasen von tage nieder bis auf das gestein.* es ist aber die dammerde eine vermischung von allerhand abgerieseltem gestein, leim, letten und gneisen ROSSLER *Bergbauspiegel* 2. bei mangelnder dammerde HUMBOLDT *Kosmos* 1, 14. *bei den glockengieszern die erde, womit die form ausgefüllt, eingedämmt wird.*

DÄMMERFELD, *n. auf dem die dämmerung ruht. bildlich,*

alles ungereimte
was auf der ahnung dämmerfeld mir keimte ARNIM 19, 45.

DÄMMERGROTTE, *f.*

da schied die göttin von dem gotte
zur schauerlichen dämmergrotte VOSS 6, 207.

DÄMMERHELL, *helldunkel, halbdunkel,* wie er in jene spalte gekrochen und unten einen dämmerhellen raum gefunden habe GÖTHE 21, 60.

denn wie ein traumbild liegt es hinter mir
aus früher kindheit dämmerhellen tagen SCHILLER 495ᵃ.

DÄMMERIG, *subobscurus, wie* dämmerhell. es wird schon dämmerig *die nacht beginnt oder der tag bricht an.* ein dämmeriger tag *ein trüber, nebeliger, wenn die sonne nicht durchbricht.* sobald es nur dämmerig wäre worden *Felsenb.* 4, 329. am kornmarkt machte der spenglersjunge rasselnd seinen laden zurechte, begrüszte die nachbarsmagd in dem dämmerigen regen. es war so was ahndungsvolles auf den künftigen tag in dem grusz GÖTHE *bei Schöll* 159. *uneigentlich für verdrieszlich, abgespannt,* o dasz es vorbei ist! dort alles so herrlich, und so dämmerig jetzt, so gar ärgerlich! KLINGER *Theat.* 2, 198. ein dämmeriger mensch *in dessen kopf es erst anfängt hell zu werden.* lebe aber- und abermal wol und lasz uns einander stärken im edlen und erhalten im licht, denn des lumpigen und dämmerigen ist gar zu viel in der welt. GÖTHE *an Lavater* 92.

DÄMMERIN, *f. domitrix* MAALER 85ᵃ.

DÄMMERLICH, *gleichbedeutend mit* dämmerig.

ein wunderbarer traum
zeigt mir im thal Elysiums
die weisesten des alterthums
in dämmerlichem rosenschein VOSS 6, 218.

im dämmerlichen mondenschein 6, 239.

wie so ruhig, wie so stille
heute die gewölbten hallen
in der dämmerlichen hülle TIECK 1, 165.

DÄMMERLICHT, *n.*

und wenn bei stillem dämmerlicht
ein allerliebstes treugesicht
auf holder schwelle dir begegnet GÖTHE 4, 119.

im bescheidenen dämmerlicht 39, 95.

kühn öffnen sich im holden dämmerlicht
die kelche schon SCHILLER 47ᵇ.

die natur die gestern ein flammender sonnenball gewesen, war heute ein abendstern voll dämmerlicht J. PAUL *Titan* 1, 56.

DÄMMERN, *schlagen, klopfen dasz es schallt. in dieser bedeutung auch* dammern *ohne umlaut, gehört zu* däm, getemer, *und heisst eigentlich durch schlagen bewältigen, niederdrücken, so dasz es sich an das active* dämmen *anschlieszt.*

der swerte hemern
daz begunde alsô temern,
daz der luft ez niht vermeit
und mit galm dâdurch sneit
daz berc und tal dar nâch dôz REINBOTS *Georg* 1179.

dô wart getengelt und getemert
und ûf helme gehemert OTTAKER *cap.* 531.

sich huop ein getemern
rehte als zweinzec smide slüegen mit den hemern.
Rosengarten C 1134.

bei JEROSCHIN dummern, mit drin blîdin dummirtin dar an nâch sturmis fettin 140. dammern dampern SCHMELLER 1, 370. dammern *lärmend auftreten, stampfen* K. CH. L. SCHMIDT *Westerwäld. idiotikon* 43. dammern dämmern *in der Schweiz sowol laut ertönen als activ heftig zuschlagen z. b. die thüre* STALDER 1, 262. *daher auch mit den füszen stoszen,* ich dammer *supplodo pedibus* ALBERUS *lex.*

DÄMMERN, er dämmert herum *er geht müssig, in behaglicher abspannung, gedankenlos herum.* ein jeder dämmert auf

diesem erdenrund sein fleckchen wie der andere FR. MÜLLER 2, 41. so kannst du dir doch mit einiger einbildungskraft schon vorstellen dasz ich, wenn du mich auch nur als lenker meines eigenen fuhrwerks betrachtest, dieses jahr nicht viel dämmern, ruhen und säumen durfte GÖTHE *an Zelter* 484. *dann auch, in der dämmerung unthätig sitzen, schweigend oder plaudernd,* bringt das licht noch nicht, wir wollen noch dämmern. *s.* verdämmern. dämmerstunde.

DÄMMERN, *allmälich hell oder dunkel werden, zumal bei aufgang und nach untergang der sonne; zwielicht verbreiten; vergl.* dämmer *und* aufdämmern. der morgen, der abend dämmert am horizont herauf.

an örtern wo ihr (*der sonne*) stral gedämpft
mit braunen schatten dämmernd kämpft GOTTER 1, 229.

welches meteores schimmer
dämmert durch der wolken flor? 3, 534.

wo du horchest der nachtigall,
zittert eine gestalt, dämmernd in mildem glanz,
leises fluges an dir vorbei HÖLTY *an Miller.*

ich kam an die sonnen und die dämmerten.
KLOPSTOCK *Mess.* 9, 12.

sie sahen in des grabes nacht die morgenröthe der auferstehung schon dämmern 12, 200. im dämmernden saal, mit einer entschlummernden todtenlampe sparsam erhellt 12, 294.

scheide des tags und der nacht ein dämmerndes zwielicht.
VOSS.

schleichen die andern zum dämmernden wald.
GÖTHE 1, 29.

mit der dämmernden fackel leuchtest du (*liebe*) ihm
durch die furten bei nacht 2, 66.

der schein des ewgen lämpchens flämmert
und schwach und schwächer seitwärts dämmert 11, 127.

dunstige fackeln, lampen, lichter
dämmern durchs verworrne fest 41, 38.

o es ist mit der ferne, wie mit der zukunft! ein groszes dämmerndes ganzes ruht vor unserer seele 16, 39. das zimmer war dunkel, nur eine kerze dämmerte hinter dem grünen schirm 22, 89. der ganze raum war eher nächtlich als dämmernd 23, 83. gehen wir schnell aus dem hellen ins dämmernde 52, 17. ein fensterkreuz das einen dämmernden himmel zum hintergrund hat 52, 22. vor ihm (*dem Montblanc*) sahen wir eine reihe von schneegebirgen dämmernder auf dem rücken von schwarzen fichtenbergen liegen 16, 245. da oben auf der zinne des bergs im dämmernden blau TISCHBEIN *bei Göthe* 29, 14.

erhebe dich (*maienlüftchen*) mit allem süszen raube
nach jener dämmernden hollunderlaube BÜRGER 4ᵃ.

die farbenkörner der natur zergiengen in eine einzige weite flut, und über der dämmernden flut stand der Unendliche als sonne J. PAUL 1, 168.

Uneigentlich gebraucht es GÖTHE *gern,*

ach wie so geschwinde
dämmert und blicket
und schwindet die lust 10, 325.

was ist das, das mir so oft in der seele dämmert, als wenn ich nicht mehr wäre? 11, 59. *dann kommt wieder ein schlaf über mich, eine ohnmacht,*

ich schwinde, verschwinde,
empfinde und finde
mich kaum.
ist das leben?
ists traum?
ich sollte nicht behalten
was mir das schicksal gab.
ich dämmre! ich schwanke!
komm, süszer gedanke,
tod! bereite mein grab 11, 59. 60.

der dämmernde traum 16, 178. stütte meines grabes, die ich mir weihte: wo umher alle wehmut, alle wonne meines lebens dämmert 10, 182. der blick wars, der mich ins verderben risz! so dämmernd! so lieb! 10, 184. indesz war dieser zustand immerfort nur dämmernd, nirgends fand ich eine aufklärung nach meinem sinne 50, 50. seine seele dämmerte noch in thierischem schlafe KLINGER 2, 126. die weissagung die vor ihrer seele dämmert 2, 226. die schwermut die auf meiner seele dämmert 2, 247. du mit der dunklen stirne, auf welcher die glut der liebe so furchtbar dämmert, wenn dein heiszes herz in strömen sich ergieszt 2, 354. die wollust hatte seine dämmernden guten gefühle so vernichtet dasz — 3, 234.

eine grotte zunächst voll lieblich dämmernder anmut.
VOSS *Odyss.* 2, 103.

in seiner dämmernden seele J. PAUL *Hesp.* 1, 77. Victor kniete nieder und verlor sich in die dämmernde weinende gestalt 2, 99. eingehülltes lilienbad, sei so dämmernd schön wie eine vergangenheit *ders. Unsichtb. loge* 3, 64. vergleiche ich jetzt wie was mir im laufe der vorlesungen zu dämmern anfing, nun völlig mittagsklar geworden ist, die verwirrung in höchste bestimmtheit bis ins einzelne aufgelöst NIEBUHRS *leben* 3, 170. *unpersönlich,* trat denn wirklich meine schöne gegen abend in weiszem kleide herein, da es eben im zimmer dämmerte, so kam sie mir länger vor GÖTHE 23, 83. es dämmert einem *es fängt an einem klar in den gedanken zu werden,*

der kennt nicht meinen ganzen dank,
dem es da noch dämmert,
dasz, wenn in ihrer vollen empfindung
die seele sich ergeuszt, nur stammeln die sprache kann.
KLOPSTOCK 6, 294.

endlich sprach er, als ob es ihm dämmerte *ihm die erinnerung käme* ARNIM *Kronenw.* 1, 226. TIECK *gebraucht* dämmern *activ für verdunkeln,*

da begann ich schmerz zu fühlen,
thränen dämmerten den blick 4, 311.

DÄMMERRÖTHE, *f.*

bei des morgens erster dämmerröthe. HEINR. V. KLEIST 1, 124.

DÄMMERSCHEIN, *n. die schwache hellung im zwielicht.*

im dämmerschein der immer tiefer grauet.
GÖTHE 13, 180.

wie der süsze dämmerschein
der weggeschiednen sonne
dort herauf schwimmt 33, 248.

wenn ich in der tiefen nacht, wenn der hohe vollmond über mir steht, in dem dämmerschein hinschlummere 16, 82. es entsteht ein dämmerschein, dem man keine eigentliche farbe zuschreiben kann. die hellung dieses dämmerscheins verhält sich wie die dämmerung des spectrums selbst 59, 236.

DÄMMERSTRAL, *m. der beginnende tag,* des tags erster dämmerstral, des morgens dämmerstral KOSEGARTEN.

DÄMMERSTUNDE, *f. die zeit der dämmerung,* abends in der dämmerstunde sitzen *unthätig die zeit erwarten, in welcher das licht gebracht wird. s.* dämmerungszeit.

DÄMMERSTÜNDCHEN, *n.* das dämmerstündchen erwarten, genieszen.

DÄMMERSÜCHTIG, *adj.*

es ward mir so selig dabei zu sinne,
so dämmersüchtig, so sterbefaul,
als flögen gebratne tauben ins maul.
HEINE *Romanzero* 168.

DÄMMERUNG, *f. crepusculum, wie* dämmer, *morgen- und abenddämmerung. ahd.* demarunga, *mhd.* demerunge, *nur bei* JEROSCHIN,

in einre demerunge geschach,
dô man ûf gên di sternen sach
an einer âbentstunden 182ᵃ.

da keine nachtigall sich in die luft erschwinget
und singt ihr liebeslied: da stete demmerung
mit nebel ist vermengt, doch stille luft genung FLEMING 2.

wenn ist es ihr am gelegensten, jungfer? so in der demmerung? LESSING 1, 544. bei der schwachen helle der dämmerung WIELAND.

das abendroth vergoldete die hügel,
die falbe dämmerung umzog HÖLTY *Lied an eine quelle str.* 5.

dämmrung senkte sich von oben,
schon ist alle nähe fern GÖTHE 47, 52.

seine gedanken waren lieblich wie die geister der dämmerung GÖTHE 18, 111.

aber wenn in nächtger stunde
süszer lampe dämmrung flieszt 19, 126.

durch des dickichts dämmerungen FALK.

wer konnte je den frühgottesdienst einer frühlingsdämmerung voll lerchen und blüthen vergessen, wenn er ihn gefeiert hatte? denn was war der ganze tag dagegen? in den dämmerungen regiert das herz J. PAUL *Dämmer. für Deutschl., vorr.*

drauszen in den dämmerungen
erst von fern erkannt ichs ganz RÜCKERT 377.

uneigentlich,

des lebens dämmerungen
zerflieszen ihm (*gott*) im licht GOTTER 1, 416.

Tithon, deines alters dämmerung
mildert mit dem strahl der rosenstirne
deine gattin BÜRGER 76ᵇ.

wenn ahnung und erinnerung
vor unserm blick sich gatten,
dann mildert sich zur dämmerung
der seele tiefster schatten A. W. SCHLEGEL.

sei mir ein führer, der, wenn ich will zagen,
mich stärke durch des irrpfads dämmerungen
still weiter meinen pilgerstab zu tragen RÜCKERT 86.

er erlebte die schönste dämmerung, schwärmen in halbklaren gedanken J. PAUL *Fibel* 79. die erste jugendliche blödigkeit,

womit ein mädchen für die blendende sonne der liebe auszer der morgenröthe noch eine dämmerung und für diese wieder eine erfinden will J. Paul *Titan*. in so einsamer abendstunde, wo die dämmerung mit der nacht tauscht Bettine 1, 81. *s.* helldämmerung. jugenddämmerung.

DÄMMERUNGSFADEN, *m.*

sieh! da knüpfen jene losen
ohne streit, geheim geschäftig,
andre netze, fein und feiner,
dämmrungsfäden, mondenblicke,
nachtviolenduft verwebend Göthe 2, 109.

DÄMMERUNGSFALTER, *m. schmetterling der abends fliegt,* dämmerungsvogel, abendfalter, abendvogel, pfeilschwanz *sphinx.* der dämmerungsvogel Amor J. Paul *Titan* 2, 170. *bildlich,* in diesem *(jüngling)* aber wurde ein flug von dämmerungsvögeln, um seine ideen so zu nennen, wach. *ders.*

DÄMMERUNGSGRAU, *adj.* in dämmerungsgrauer vorzeit Platen 129.

DÄMMERUNGSKREIS, *m. der die gränze der dämmerung bezeichnende kreis, der in einer tiefe von* 18 *graden unter dem gesichtskreis parallel mit diesem läuft, circulus s. terminus crepusculorum.*

DÄMMERUNGSSCHÖNE, *f.*

da Jesus den tempel
durch die dämmerungsschöne des tages enthüllt sah.
Klopstock *Mess.* 7, 56.

in den ausgaben von 1760 *und* 1780 durch dämmernde schimmer.

DÄMMERUNGSSTILLE, *f.*

in der kühlen dämmrungsstille Günther 273.

DÄMMERUNGSVOGEL, *s.* dämmerungsfalter.

DÄMMERUNGSZEIT, *s.* dämmerstunde.

wofern er nicht sich um die dämmerungszeit
im garten länger säumt als das gesetz erlaubte.
Wieland *Oberon* 11, 5.

DÄMMERZEIT, *f.*

die schlimme sage schlich umher,
sie krächzte wie zur dämmerzeit
ein schwarzer unglücksvogel schreit Uhland *ged.* 99.

DAMMFISTEL, *f. fistula perinaei.*

DAMMGRUBE, *f. bei den glockengieszern die grube worin die form einer groszen glocke gemacht und dann zugedämmt wird.*

was in des dammes tiefer grube
die hand mit feuers hülfe baut Schiller 77[b].

DAMMGUT, *s.* damm 2.

DAMMHOLZ, *n. das hölzerne werkzeug, womit feuerwerker die kugel im mörser feststoszen.* Frisch 1, 182[c].

DAMMLÄUFER, *m. ein besonderes fahrzeug auf canälen und flüssen.*

DAMMLER, *s.* dämeler.

DAMMLOS, *adj. ungehemmt,* dammlose wortflut Benzel-Sternau.

DAMMMEISTER, *m. der der arbeit bei einem damm vorgesetzt ist, deichmeister* Frisch 1, 182[c].

DAMMMUSKEL, *f. s.* damm *perinaeum.*

DAMMPLANKE, *f. im bergbau wagerechte hölzer die zwischen zwei jöcher der schächte getrieben werden, wenn diese einzufallen drohen.*

DAMMSCHLAGADER, *f. die im männlichen leib den dammmuskeln das blut zuführt.*

DAMMSETZER, *m. steinsetzer der an dem steindamme arbeitet oder die strasze mit steinen pflastert.*

DAMMSTOCK, *m. in marschgegenden ein in den damm geschlagener pfahl welcher anzeigt wie weit ein jeder den damm auf seine kosten erhalten müsse. s.* deichstock.

DAMMSTRASZE, *f. s.* dammweg.

DAMMTHEILER, *m. der bestimmt wo die dammstöcke zu setzen sind und jedem damit seinen theil zuweist.* Frisch 1, 182[c].

DÄMMUNG, *f. domitus, domatio* Maaler 89[b]. *er erklärt es auch durch* meisterschaft 85[b].

DAMMWARTE, *f. warithurm auf dem wall,* ein wächterhorn von der dammwarte verkündete ihre ankunft Arnim *Kronenw.* 1, 397.

DAMMWEG, *m. die erhöhte kunststrasze in sumpfland. s.* damm. dammstrasze.

bis zum dammweg, welchen sie ziehn, ists immer ein
stündchen. Göthe 40, 233.

DAMMWEIDE, *f. bachweide, salix helix.*

DAMNEN, *s.* dammen.

DÄMON, *m. genius. der griechische* δαίμων *bezeichnet einen bösen sowol als einen guten geist, einen schutzgeist: dem christenthum gegenüber trat er in die dunkelheit und treibt die menschen, über die er macht hat, zum bösen. doch nehmen ihn einzelne wieder im sinne der alten, besonders* Göthe.

so auch der behendeste,
dasz er dieben und schälken,
vortheil suchenden allen auch
ewig günstiger dämon sei 41, 231.

halbgötter, helden, götter, ja dämonen,
sie führten mich im irren hin und her 41, 213.

schätze, scheiternd hier verschlungen,
habt ihr uns herangesungen,
ihr dämonen unsrer bucht 41, 159.

unselige gespenster! so behandelt ihr
das menschliche geschlecht zu tausend malen:
gleichgültige tage selbst verwandelt ihr
in garstigen wirrwarr netzumstrickter qualen.
dämonen, weisz ich, wird man schwerlich los,
das geistig strenge band ist nicht zu trennen 41, 317.

sie betrügt man nicht, sie sind
mit geistern, mit dämonen einverstanden Schiller 262[c].

sie ist die meine und des dämons neid
wird keine macht mehr haben über mich *ders.*

den bösen dämon zu vertreiben,
der um mein haupt die schwarzen flügel schlägt 376[c].

Buttler! Buttler!
ihr seid mein böser dämon 382[b].

o musz ein neidscher dämon mir die wonne
des heisz erflehten augenblicks verbittern 509[c].

rast ihr? was für ein dämon reizt euch an? 505[c].

vollendet, ihr habt freie macht!
gehorcht dem dämon, der euch sinnlos wütend treibt *ders.*

DÄMONISCH, *adj. und adv. von dem dämon beherscht, besessen, wirkend wie ein dämon.* es lag eine dämonische kraft in seiner rede. die totalwirkung bleibt immer eine dämonische Göthe 31, 165.

DAMPF, *m.* 1. *ein dichter, sichtbarer, feuchter rauch oder dunst, schwerer als duft, leichter als qualm und schwaden, fumus, vapor, exhalatio, ahd.* dampf, *mhd.* tampf, *dän., engl., niederl. und niederd.* damp, *altnord.* dampi, *poln.* dim. *es gehört zu dem starken verbum* dimpfen *rauchen* (Benecke 1, 331). *verwandt scheint das ahd.* daum, *mhd.* toum, *das gleiche bedeutung hat, das bair. und östreich.* dam *ausdünstung* Schmeller 1, 371. Höfer 1, 141, *das schwed.* dam *aufgeregter wolkiger staub.* ein dürrer dampf *ein trockner* Henisch 639. ein feister dampf *der rusz ansetzt, das.* ein warmer, feuchter bodendampf *der aus der erde in die höhe geht. das.* ein böser dampf, ein schädlicher *das.* der dampf steigt auf *entweder mit heftigkeit aus den mit flüssigkeit gefüllten, erhitzten kesseln, aus dem mit wasser beschütteten holzbrand, oder langsam und nebelartig aus flüssen, aus feuchten wiesen und äckern.*

dô wuochs ein griuwelicher dampf
der von dem heizen bluote rouch.
Konr. v. Würzb. *Troj. kr.* 12260. 12897.

wenn einer foll bretzelen würt, davon gond die dempf auf in das haupt Keisersb. *Sünden des munds* 8[b]. dampf gieng *(dem zornigen gott)* auf von seiner nasen und ein verzehrend fewr von seinem munde 2 *Sam.* 22, 9. finsternis und tunkel müssen in *(meinen geburtstag)* uberweldigen, und dicke wolken müssen uber im bleiben, und der dampf am tage mache in greszlich *Hiob* 3, 5. fewr hagel, schnee und dampf, sturmwinde die sein wort ausrichten *Ps.* 148, 8. der rauch und dampf gehet vorher, wenn ein fewr brennen will *Sir.* 22, 30. in Plauen seind etliche kluft die zu zeiten im jar einen giftigen dampf aus den saurbornen von sich geben, der die lichtlein erlöschet und die häuer, so sie länger darin verharren, umbringt Bechius *Agricola* 180.

dies leben ist ein stäter kampf,
nach dem sonnenschein folgt ein dampf Waldis 1, 153[b].

dampf geben *vaporare* Dasypodius 312[b]. dampf und dunst von erderich Maaler 86[c]. dampf vom jäsenden wein oder most *aestus mustulentus das.* das einen bösen dampf und geschmack gibt *vapidus das.* ein dampf uber sich treiben *vaporem emittere* Henisch 630. *bei den bergleuten heiszt er* witterung Schönsleder K. hätte das weib einen groszen dampf im haus gemacht dasz einer schier nit die augen dorfte aufthun: darum fragte sie der mann was also rauchte. 'die bränd', antwortete sie, magstus nicht leiden, so gehe nur immer hinaus Kirchhof *Wendunm.* 333[c].

o wie es wühlt, weitschauernd mit grünlichem dampf durch
den rocken. Voss *Luise* 1, 127.

im dampf der klüfte
durch nebeldüfte Göthe 1, 93.

dunkel brennt das feuer nur augenblicklich und dampfet,
wenn das wasser die glut stürzend und jählings verhüllt:
aber sie reinigt sich schnell, verjagt die trübenden dämpfe,
neuer und mächtiger dringt leuchtende flamme hinauf 1, 268.

ein dicker dampf stieg aus den klunsen hervor, und man fühlte die hitze des bodens auch durch die starken sohlen 25, 325.

schwarze dämpfe entsteiget, entsteiget
qualmend dem abgrund, verschlinget des tages
lieblichen schein! SCHILLER 511ᵃ.

2. *ausdünstung des leibs, schweisz, bei thieren und menschen.*

der tampf was von den orsen grôz LICHTENSTEIN 88, 26.

von den orsen rouch ein tampf. KONR. v. WÜRZB. *Troj. kr.* 3967.

alsdann so reits (*das pferd*) und so es erwarmet, so gehet der dampf und die wüstin von dem pferd und wird gesund LEUTER *rossarznei* (*Augsb.* 1599) *s.* 19. wann einem ein unbekanter mensch für augen kömmt, so wird von ihme in gemein aus seinen kleidern der erste wahn und das urteil genommen, maszen die kleider den dampf unseres leibes annehmen, mit uns gleichsam ein teil werden und also den menschen zu erkennen geben wie die federn den vogel. BUTSCHKY *Patmos* 116.

3. *das bild des nichtigen, vergänglichen liegt nahe.* den dampf und rauch des lebens durch seine schreibspule von sich blasen J. PAUL *Fibel* 83. was ist euer leben? ein dampf ist es, der eine kleine zeit währt, und darnach verschwindet er *Jac.* 4, 14. und wird die sach (*von dem gericht*) so lang aufgezogen bis oftmals die ganz verlassenschaft im dampf bleibt *zu grunde geht, schwindet. Landständische gravamina von* 1579. SCHMELLER 1, 373. das schändliche vorhaben meines widrigen gemahls in lauter dampf und eitelen dunst verkehret *Ehe eines weibes* 292.

nicht sich in den wind verlodern,
dasz, wenn glut die stunden fodern,
nichts im herzen blieb als dampf RÜCKERT 233.

4. *eitle und leere aufgeblasenheit,*

dergleichen schmeichler, list und kunst,
dergleichen hoffart, dampf und dunst
kann weder binden noch verblinden
landgräfin, euer weise sehe WECKHERLIN 4, 2.

5. *daher wird ein eingebildeter geck der sich überall vordrängt,* Hans Dampf *oder* Hans Dampf in allen gassen *genannt.* das hat der Hans Dampf ausgekundschaftet GOTTER 3, 171. ein gescheidter mensch, kein Hans Dampf. J. PAUL.

ich (*der hahn*) trag oft sporn nach ritterweise
und bin der stolzeste Hans Dampf. FRIEDR. KIND *Gedichte.*

die sammlung enthält aber meine neusten, noch nicht bekannten lieder, weil ich dem publicum nicht verkaufen will was es schon umsonst besitzt. soit! so etwas merkt solch ein Hans Dampf (*recensent*) nicht ZELTER *an Göthe* 581. *s.* dampfhans.

6. *betäubung durch wein, durch schlaf,* in dampf und luder ligen *commessari, compotare* MAALER 86ᵃ. für und für im dampf ligen und voll sein *das.*

vermag denn dies ein dampf,
der uns bei schlaf und nacht
umnebelt seel und sinn? P. FLEMING 49.

vil werden von dem dampf, mehr von dem wein besoffen.
WECKHERLIN 777.

es war nur im dampfe des weines und mein herz hörte nicht was meine zunge prahlte SCHILLER 107ᵃ. *s.* dampfen, dämpfen *perpotare.*

7. *engbrüstigkeit, asthma, ahd.* dempho *branchos,* tampho *catarrhus. man sagt im gemeinen leben von dem der brustkrank ist und nur mit beschwerden athmet,* er hat den dampf *oder* dumpf. *häufig von pferden,* dampf oder dämpfig hat alle die kennzeichen, als die herzschlechtig sind PINTER *pferdeschatz* 406. *ein gewisses mittel* ist gut wider den dampf, husten und kurzen athem HOHBERG 1, 249ᵇ.

8. *bildlich, bedrängnis, ärger, schaden.*

Philippus der herre guot
leit durch got disen camp
unde den bitterlichen damp
der in betwanc sô daz er starp.
Passional 282, 13 HAHN. 680, 77 KÖPKE.

mir zum tort und dampf J. PAUL *Herbstblumine* 3, 24. im fall er nicht für einen bruder des Grobiani wil angesehen und allen bescheidenen leuten ein dampf sein BUTSCHKY *Patmos* 682. *in diesem sinn sagt man* jemand einen dampf anthun *gleichsam mit bösem dunst anhauchen, oder ihn darin einhüllen.*

denn es hat manchem guten mann
an seinem brod grosz dampf gethan RINGWALD *LW.* 128.

genesen seid ihr nun und denkt nicht einmal dran,
was euch der arge feind für dampf hat angethan,
darüber ihr erlagt P. FLEMING 131.

zur straf dessen, dasz wir den büchern dampf anthun und sie ausz der welt ab- und hinweg thun wollen *Hernisch D. Quix.* 67. welche (*dragoner*) den unsrigen daselbst vil dampfs anthäten *Simpl.* III, 8. *s.* 279.

dem Roland und Rinald hat sie gar schweren dampf
bisweilen angethan in freiem offnen kampf.
DIETR. v. WERDER *Ariost* 18, 88.

wenn sich mein feind erregt
und mir viel dampf anthut *Stader gesangbuch.*

Besold der berühmte rechtsgelehrte in der ersten hälfte des vorigen jahrhunderts, der aber der guten lutherischen kirche den dampf anthat und von ihr ausschied LESSING 11, 750. *so gebraucht es auch* LISCOV 159. das wort thut ihr den dampf HERMES *Sophiens reise* 3, 169. *auch nur einen schabernack, possen spielen* SCHMELLER 1, 373.

DAMPFBAD, *n. sudatio, bad in heiszen wasserdünsten, russisches bad, schwitzbad, in der heilkunde erwärmung kranker gliedmaszen durch den heiszen dunst von arzeneien. in der chemie dunst des kochenden wassers, damit einen körper aufzulösen, balneum vaporis. uneigentlich,* ihr (*Lianens*) gebrauch des dorfluftbades schlug recht in seine absicht ein, sie ins dampfbad der hofluft zu treiben J. PAUL *Titan* 3, 60. besagter Paul habe ferner oft leser ins dampfbad der rührung geführt *ders. Biogr. belust.* 1, 106.

DÄMPFBADEN, *ins dampfbad setzen.* doch soll sie, wie oft man sie gedämpfbadet, nie geschwitzt haben THURNEISSER *Von probierung der harnen* (1576) *bl.* 53.

DAMPFBAR, *adj. absorbable in der chemie, daher*

DAMPFBARKEIT, *f.*

DAMPFBEERE, *f. viburnum opulus.*

DAMPFBEHÄLTER, *m. bei dampfmaschinen.*

DAMPFBEUTEL, *m. ein mit gekochter kleie und dergleichen angefüllter beutel, den man in krankheiten dem rindvieh vor die nase hängt, damit es den dampf einziehe.*

DAMPFBOOT, *n. franz.* bateau à vapeur. *engl.* steamvessel.

DAMPFDICHT, *adj. was den dampf nicht durchläszt, engl.* steamtight.

DAMPFDICHTUNG, *f. verdichtung des dampfs*

DAMPFEN, 1. *so viel als das mhd.* dimpfen *dampf ausströmen, rauchen, vaporare.* das kochende wasser dampft, das feuchte holz, das ungeputzte licht, das angezündete räucherwerk, der gelöschte kalk, das durch reiten erhitzte pferd

die wiese dampft GÖKINGK 3, 130.

die stirne glüht und dampfte 3, 178.

dunkel brennt das feuer nur augenblicklich und dampfet,
wenn das wasser die glut stürzend und jählings verhüllt.
GÖTHE 1, 268.

ins feld, wo aus der erde dampfend jede nächste wohlthat der natur, und durch die himmel wehend alle segen der gestirne uns umwittern 8, 275. die thäler dampfen alle an den fichtenwänden herauf *Briefe an fr. v. Stein* 1, 50. gestern nacht wars herrlich ums dampfende wasser im mondschein 1, 289. wenn das liebe thal um mich dampft 16, 8. der Vesuv gewaltsam dampfend 28, 14. er (*der Vesuv*) dampfte aus allen enden 28, 22. der ungeheure dampfende feuerberg 28, 199. fahren dasz die pferde dampfen SCHILLER 658ᵃ. hain, in dessen flüsterndes und dampfendes dickigt er sich verlor J. PAUL *Titan* 1, 28. der glanz (*morgensonne*) quoll über das dampfende grün herein 3, 19. als abends die frühlingserde um uns dampfte *ders.* die suppe dampfte über die teller *ders.*

das schwert an der hüfte
das sauset nicht mehr
durch dampfende lüfte PLATEN 2.

in der Schweiz dämpfeln *für schwitzen* STALDER 1, 262. *einige gebrauchen die form* dämpfen, *was in dieser neutralen bedeutung zu tadeln wäre, allein es könnte auch das gebrochene* ë *sein und das alte* dimpfen *voraussetzen, so steht es im jüng. Titurel* 5665

ein nebelrouch mit zorne begund mir gein dem herzen
dempfen (: kempfen).

sie umbgeben mich wie bienen, sie dempfen wie ein feuer in dornen *wie eine dampfwolke die aus angezündeten dornsträuchen kommt Psalm* 118, 12. das wasser dempft, gibt einen dampf von im MAALER 89ᵇ. vor dem dempfen oder schwitzen im schweiszbad *das.* die berge beben, rauchen und dämpfen SCHUPPIUS 288.

komm, rühre nur der berge spitzen an,
so dämpfen sie dasz niemand sehen kan OPITZ *Ps.* 144.

man sagt zu einem faulen 'du bist schlimmer als der mist, der dampft doch, du thust gar nichts.'

2. *an engbrüstigkeit leiden, s.* dampf *unter* 6. FRISCH *hat einige beispiele aus dem niederdeutschen, wo es heiszt durch ersticken umkommen,* Ezzelin dem koninge blodede die nese also sere, und gienck eme in den hals, dat he davon dampede *Script. rer. brunsw.* 3, 364. ene schnove dat vele lude dampeden und stickeden.

3. *rauch machen, ausströmen lassen.* der tabacksraucher dampft, *er bläst den taback mit vollem munde aus. niederd.* dampen *Brem. wb.* 1, 183.

es dampfte die küche
hohen geruch von braten, pasteten und kräftigen brühen. ZACHARIÄ.

die erde dampft erquickenden geruch GÖTHE 9, 61.

mei bauer dampft 'n wirth ins gsicht.
WICKERT *Gedichte in Nürnb. mundart* 1, 86.

4. *bildlich, staubwolken aufsteigen lassen,*
und hund und mann und rosz zerstampfte
die halmen dasz der acker dampfte BÜRGER 70[b].

5. *auf einem dampfschiff fahren,* wir dampften dahin über den herrlichen see *Kölner zeitung* 1853 *nr.* 189. *so auch engl.* to steam, we steamed along the coast, down the Rhine.

DAMPFEN, *perpotare, schlemmen, schwelgen; vergl.* dampf *unter* 6. *auch hier* dämpfen, dempfen, im saus und dampf ligen *heluari* MAALER 89. für und für dempfen, lang beim wein sitzen *pocula ducere ders.* SCHÖNSLEDER K. der stäts in den zechheusern ligt zu dämpfen HENISCH 630. die mit ihm wacker dämpften und zechten WICKRAM *Rollwagen* 66.

so mit ihm dapfer dempften und zechten.
UHLAND *Volksl.* 620.

s. dämmen.

DÄMPFEN, *durch dampf ersticken, dann uneigentlich niederdrücken, überwältigen, suffocare, domare. ahd.* dampfjan GRAFF 5, 142. *mhd.* dempfen BEN. 1, 331[a]. *engl.* to damp, *schwed.* dämpa, *dän.* dämpe. *s.* dämmen.

1. *auslöschen,* sind sie (*die feuerkugeln*) mit darauf geschüttetem sand zu dämpfen KIRCHHOF *discipl. milit.* 36. wer das fewr dempfen will, der rucke die brent herausz HENISCH 674. man muszte das feuer auseinander ziehen, austreten, dämpfen GÖTHE 18, 257.

2. *mildern, mäszigen, abschwächen, zurückweisen, bezähmen, besiegen,*

er hat sin lib dempft on abelan
in ruhem wesen frü und spat *Trag. Joh.* A vi.

gedacht 'möcht ich das uppig kempfen (*zanken*)
entscheiden und in freundschaft dempfen.
B. WALDIS *Äsop* 173.

hilf unser böse natur stilln
durch creuz und leiden teglich dempfen H. SACHS 1. 1, 14[a].

thu dein fleisch auch dempfen 4. 1, 73[a].

du junger fürst, mit dir wil ich kempfen,
den harnisch mit den schwerten dempfen 4. 2, 19[d].

das lüstrig fleisch das mit dem geist da kämpfet
und ihn gemeiniglich (ach leider) zwingt und dämpfet.
ROMPLER *Gebüsch seiner reimgedichte* 11.

den widersacher dämpf und tritt den feind zu grund 15.

wolan, wolan mein freund, so musz man dann nur dämpfen
den rauch der bittern zeit LOGAU 1, 190, 98.

wer nicht mit sünden kämpft und nur mit krankheit kämpft,
der hat sie mehr gestärkt und weniger gedämpft 1, 208, 61.

der herr macht alles wol: er dämpfet unsre sünden.
1, 206, 54.

die schrift die ist das kraut gebrechlichkeit zu dämpfen.
2, 22, 78.

Jungus weib die ist der winter, und er selbst der ist der sommer:
ob hitz eis, ob eis die hitze werde dämpfen, ist ein kummer.
3, 41, 8.

der monden stellt sich für die sonne und macht sie finster eine zeit:
der witz der gottes rat wil dämpfen erstrecket sich noch lang noch weit. 3, 124, 30.

LOGAU *der, wie man sieht, dies wort am kühnsten verwendet, selbst* den rauch der bittern zeit dämpfen *will, braucht es insofern für wolschmeckend machen, als man den wein durch schwefeln lieblich macht, oder die fässer ausschwefelt,*

mir schmeckt das reine nasz (*wasser*)
das ohne keller frisch, das gut bleibt ohne vasz,
das nichts bedarf zum dämpfen,
weils keinen schwefelrauch noch sonsten einschlag hat.
1, 51, 4.

je mehr es dem gebührt,
der hoch erhaben wird, dasz er sich dämpfen soll.
OPITZ 218.

man sol den argwohn dämpfen oder doch behutsam bewahren BUTSCHKY *Patmos* 347. wahr ist es, dasz durch die simulierkunst vil potentaten grosz unheil gedämpfet 882.

und weil ein silbergewölk den strengen sonnenschein
zu dämpfen begann WIELAND 4, 177.

an örtern wo ihr (*der sonne*) stral gedämpft
mit braunen schatten dämmernd kämpft GOTTER 1, 129.

umsonst, je hitziger ihr kämpft,
je minder wird sein trotz gedämpft WIELAND.

sein mut blieb ungedämpft *ders.*

sie streun des bösen saat
und dämpfen rat und that VOSS.

GÖTHE *liebt das wort in dieser bedeutung und gebraucht es in verschiedenartigen beziehungen,*

an innern kämpfen
hat stille weisheit jahre lang zu dämpfen 4, 58.

ich selbst erregte Syrakus, zerrisse
den schleier der die menge traurig dämpft 7, 236

wie dieses kühne volk zu dämpfen sei 7, 240.

mich ihrer wert zu nennen
musz ich die feinde dämpfen 7, 247.

dem fremden joch entrissest du das land,
und innre kriege dämpfte, herr, dein geist 7, 281.

wirds den übermut der feinde dämpfen 7, 282.

der sonne trübgedämpfter blick 9, 387.

das schlosz von der morgensonne beleuchtet, den höhern theil der stadt von leichten rauchwolken gedämpft 15, 311. er kniete schon auf dem thiere, dämpfte seine letzten bewegungen 15, 317. man deckt die flamme zu: um sie auszulöschen? keineswegs, um sie zu dämpfen 21, 55. die lebhafteste farbe wird durch das gewaltige licht gedämpft 29, 269. der gedämpfte farbenton des originalbildes 31, 168. der mond schien und dämpfte das feuer der lampen zum angenehmen schein 29, 9. legen ihnen zaum und gebisz an, ihre mutwilligen sprünge zu dämpfen 39, 45. wie künstlich bringt Newton auch hier das wahre gedämpft herein, damit es ja sein falsches nicht überleuchte 59, 129. er dämpfte seinen gesunden verstand J. PAUL *Hesp.* 1, 145. die blumen der poesie gleichen andern blumen, die im gedämpften benebelten sonnenlicht am besten wachsen 2, 28.

und wie die gedämpfte sonne
ohne blendung mich erquickt RÜCKERT 298.

man gebraucht das wort auch um einen gemilderten ton, besonders musikalischer instrumente auszudrücken, eine gedämpfte stimme *depressa vox, mezza voce* HENISCH. *man* dämpft die geige *mit einem auf den steg gedrückten* dämpfer, *auf andere weise* die trompete, *die einen dünnen schrillenden ton erhält,* die trommel, gedämpfte leichentrommeln *bei einem fürstlichen begräbnis* J. PAUL *Titan* 2, 78. weinen zur gedämpften harfe der engel FR. MÜLLER 2, 172.

es klang so noch als hiesz es — noth,
ein düstres reimwort folgte — tod:
es tönte hohl, gespensterhaft gedämpft. GÖTHE 41, 313.

es geht bei gedämpfter trommel klang CHAMISSO 184.

noch ein technischer ausdruck ist zu bemerken, wenn die vogelsteller einen lockvogel in einen finstern behälter stecken, worin er schweigt, damit er, wenn er auf den vogelherd gebracht wird, desto heller pfeife und besser locke, so dämpfen sie den vogel. ADELUNG *und* CAMPE *setzen das wort in dieser bedeutung als ein besonderes an, mit unrecht, denn es heiszt auch hier bewältigen, zurückhalten, wie man in diesem fall auch sagt* den vogel verhalten.

3. *völlig unterdrücken, ersticken, vertilgen, tödten.* er wird sich unser wider erbarmen, unsere missethat dempfen und alle unsere sunde in die tiefe des meers werfen *Mich.* 7, 19. den geist dempfet nicht 1 *Thess.* 5, 19. Josua dempfet den Amalek und sein volk durch des schwerts scherpfe 2 *Mos.* 17, 13. also dempft gott zu der zeit Jabin der Cananiter könig *Richt.* 4, 23. also wurden die Philister gedempft 1 *Sam.* 7, 13. die mein evangelium dempfen oder hindern wollen LUTHER 3, 119. könige und fursten das evangelium nicht mügen dempfen 5, 4[a]. dasz du also durch deinen guten willen die andern habest helfen drücken und dempfen 3, 524. wenn es (*das herz*) das höret, so dempfet es mit händen und füszen diese frage 3, 375. zweierlei weise werdent (*die heuschrecken*) gedempft 3, 313. denn solt er (*gott*) nimermehr strafen, so würden wir uns bald selbs untereinander würgen und fressen und zuletzt sein reich und alle seine wolthat verstören und dempfen 6, 47[a]. sonst würde der teufel zu mechtig und im (*gott*) nach seiner ehr und kron greifen und sein reich dempfen 6, 48[b]. denn sie (*zwei fürsten in gleicher gewalt*) können sich nicht mit einander leiden, einer musz den andern dempfen 6, 64. alles mag man wol zämen, die zungen aber mag kein mensch zämen, dämmen und dämpfen *Petr.* 7[a].

austilgen und zu grunde dämpfen H. SACHS 3. 1, 61[a].

auf dasz wir dämpfen diesen man 3. 1, 137[a].

das sündig fleisch zu dämpfen 5, 76[a].

sie wöllen die Römer dämpfen JAC. AYRER *Theat.* 82[a].

der mich im streit bald dämpfen kan 279.

so folgt dasz die, so dem teufel seinen raub mit gewalt abdringen und dämpfen wollen, stärker als er sein müssen JAC. AYRER *Proc.* 11, 10. dasz sie (*die obrigkeit*) die frommen handhabe und schütze, dagegen die mutwilligen und bösen dämpfe KIRCHHOF *Wendunm.* 33ᵃ.

als zwen han teten zsamen kempfen,
welcher den andern erst köndt dempfen
solt das regiment gewunnen han WALDIS *Äsop* 168ᵃ.

mir dir, eim solchen lauser kempfen?
wie wol ich dich gar leicht wolt dempfen,
solst mir doch nicht sein gut genug FUCHS *Mückenkr.* 2, 886.

dämpf du sie, dass sie niemand mehr
wann sie schon wollten, könnten schaden
WECKHERLIN 30.

und dämpfend des hochmuts gepräng 40.

nu unter meinem stab gedämpfet meine feind 72.

ihr meint — die schnelle pest zu dämpfen,
die augenblicklich wächst A. GRYPHIUS 1, 14.

alle krankheit kann er dämpfen LOGAU 1, 57, 32.

welch waffen hat mehr nutz, der degen oder schild?
ob schützen, frage, mehr, ob mehr verletzen gilt?
verletzen dämpft den feind und schützen sichert mich:
wann nur der feind gedämpft, bin sicher schon auch ich.
2, 101, 12.

der baum dämpft (*umbrat*) das korn HENISCH 639.

und die (*fichten*) ihn (*den dattelbaum*) erst gedämpft, nun selbst
im schatten büszen GÜNTHER 726.

seinen feind soll man nicht lassen grosz werden, sondern ihn dämpfen, weil er noch klein ist OLEAR. *Baumg.* 2, 25.

ihr Sachsen, die ir nun des ortes ganz vergessen,
der euch erzeuget hat, und hier seid angesessen,
wo Decebal durch Rom, Rom durch der Gothen schar
gedämpfet worden ist OPITZ 2, 8.

das unkraut dämpft die frucht, und disteln fülln das feld.
LOHENSTEIN *Geistl. gedanken* 50, 949.

und ob ich gleich mit ruhm viel gegenkaiser dämpfe.
CANITZ 77.

der neid beklaget selbst dasz ihn der tod gedämpfet 183.

die üppigkeit und kleiderpracht des weibesvolkes dämpfen RIEMER *Polit. colica* 228. sollte es jetzt nicht zeit sein diese unruhen durch überlegung zu dämpfen? GELLERT. ich weisz es, was schuld ist dasz die empörer nicht sind gedämpft worden KLOPSTOCK 12, 257. ein volksgerücht dämpft sich durch ein neues KLINGER 5, 258. aber gedämpft war der lärm, ehe man dessen ursache empfangen hatte: doch ruhig ward es nicht GÖTHE 22, 87. so wenig nun die dampfmaschinen zu dämpfen sind, so wenig ist dies auch im sittlichen möglich 22, 225. dasz wer nur die aufregung eines freien staates dämpfen will, die wahlen selten machen müsse NIEBUHR 2, 372. Pompejus dämpfte den aufstand mit blutiger strenge SCHLOSSER *Weltgeschichte* 4, 8.

4. *schmoren, langsam weich kochen, coquere in olla operta,* gedämpfte äpfel HENISCH 673; *vergl.* SCHMELLER 1, 373. gedämpftes fleisch *caro juri incocta* SCHÖNSLEDER K. FRISCH 1, 182ᶜ. HÖFER 1, 142. gedämpfte kartoffeln. verdämpfte eier HENISCH.

5. *in einer stelle aus früherer zeit lässt es* GÖTHE *einmal so viel heiszen als machen dasz dampf einströmt, er schreibt an Lavater s.* 29 deinen Abraham hab ich nun. das stück wird gute weite wirkung thun. will auch einen würzruch drein dämpfen hier und da meines fäszleins.

6. *engbrüstigkeit verursachen,* das pferd hat dämpfendes futter gefressen, *wovon es den dampf bekommen hat. von einer speise, die mit schlechtem fett zubereitet ist, sagt man,* sie dämpft einen, *beschwert den athem.*

7. *in dampf hüllen, in ein dampfbad bringen,* item die jetz genonte kräuter sieden, das haupt wol bedecken, die gesottene kräuter für die nasen halten: man sol es auch lang darmit dempfen SEUTER *Roszarznei* 30. die füsz damit (*mit den kräutern*) oft dempfen gegen der nacht ist auch gut anstatt eins fuszwassers PARACELSUS *Opp.* 1, 690 B.

8. *sprichwörter bei* HENISCH 674, armut dämpfet hochmut. lügen dämpfen keinen. wenn gott einem herrn oder geschlecht will aufhelfen, so kann es ihm kein nachbauer oder feind dämpfen.

wir sollen dämpfen fleisch und blut,
das stäts zu sünden reizen thut.

DAMPFER, *m. dampfschiff, engl.* steamer. dampfer mit rädern. schraubendampfer.

DÄMPFER, *m.* 1. *bezwinger, repressor, propulsator, sedator* STIELER 276.

2. *ein schwelger* FRISCH 1, 183ᵃ.

3. *werkzeug womit man die lichter auslöscht, éteignoir. s.* dampfhorn, löschhorn.

4. *ein kammartiges werkzeug das auf den steg einer geige gesteckt wird, um den ton zu mildern.* da war das anschlagerad und der dämpfer gerichtlich von des schulmeisters ton- und wortvoller seele abgehoben J. PAUL *Flegelj.* 1, 80. mit dem dämpfer der das schmettern zu nach- und wiederklängen erweicht *ders.*

DAMPFESSE, *f. röhre in ställen, um den dunst abzuleiten.*

DAMPFFANG, *m. in salzwerken eine röhre den dampf der der siedenden sohle aufzufangen und abzuleiten, der* schwadenfang.

DAMPFGESELLE, *m. compransor* MAALER 89ᵇ.

DAMPFGESTALT, *f.* festigkeit, flüssigkeit, dampfgestalt des wassers sind blosz relative zustände (*keine veränderungen seiner qualitäten*) SCHELLING *Weltseele* 60.

DAMPFGEWÖLKE, *n.* als wir endlich unter klarem himmel aus dem wilden dampfgewölke die lava hervorquellen sahen GÖTHE 28, 66.

DAMPFGITTER, *m. ein hölzernes gitter auf dem verdeck eines kriegsschiffes, durch welches der dampf des losgebrannten geschützes zieht.*

DAMPFGÖPEL, *m. dampfmaschine in einem bergwerk* BEIL 138.

DAMPFHAHN, *m. franz.* robinet à vapeur. *engl.* steamcock BEIL 138.

DAMPFHAMMER, *m. franz.* marteau-pilon. *engl.* steamhammer BEIL 138.

DAMPFHANS, *m. so viel als* Hans Dampf; *s.* dampf. was, ihr dummer teufel, ihr dampfhans, ihr schwengelgalgen J. PAUL *Flegelj.* 2, 83.

DAMPFHORN, *n. ein werkzeug die lichter auszulöschen* HENISCH 639. *in dorfkirchen wird dazu ein an einem stab befestigtes horn gebraucht* ADELUNG. *niederd.* damphoorn, ein löschnapf *Brem. wb.* 1, 183. *s.* dämpfer. löschhorn. *bildlich, eine grosze, besonders eine adlernase, habichtsnase* HENISCH 639. FRISCH 1, 183ᶜ, *daher wird wegen seines langen schnabels die rohrdommel, ardea stellaris,* dampfhorn *genannt* HENISCH 639.

DAMPFIG DÄMPFIG, *adj. vaporosus, mit den verschiedenen bedeutungen von* dampf.

ob du aber wonent bist
pei der erd die tempfich ist *Ring* 26ᵈ, 34.

dempfig *nebulosus* MAALER 89ᵇ. dampfig *vapidus* SCHÖNSLEDER K. ein unsauber dämpfig ort *locus situ sentus* HENISCH 638. das dampfige (*in nebel verhüllte*) mondengesicht das sturmwinde weissagt HERDERS *Briefwechsel* 1, 155. ein dempfiger auf der brust *asthmaticus* STIELER 276. wann ein rosz herzschlechtig, dämpfig ist oder hat einen schweren athem, *folgt ein recept* das macht einen reinen athem SEUTER *Roszarznei* 16. FRISCH 1, 182ᶜ. und kommt die strenge das pferd an von faulem bösen wasser und auch von bösem dämpfigem futter 29. da Lancfrancus nit heiszet geben weder mandel noch kein ander frucht die blestig oder dempfig ist, als hasel oder ander nusz, die haben ein bleiung (*blähung*) oder eigenschaft die da dempfig ist HIER. BRAUNSCHWEIG *Chirurgia bl.* 34. *in Thüringen* dämpfig *kurzathmig, engbrüstig* REINWALD 1, 18. 2, 33. *bildlich,*

Kitzligunda jungferschaft wollt ihr einmal dampfig werden,
weil sie nie kam in die luft, blieb nur immer bei der erden.
LOGAU 1, 176, 45.

DÄMPFIGKEIT, *f. engbrüstigkeit der pferde, herzschlechtigkeit. anhelitus* STIELER 277.

DAMPFKESSEL, *m. der mit wasser gefüllte kessel einer dampfmaschine. franz.* chaudière à vapeur. *engl.* steamboiler.

DAMPFKISTE, *f. kasten zu einem dampfbad, wobei der kopf frei auszer dem deckel ist.*

DAMPFKLAPPE, *f. franz.* soupape. *engl.* valve.

DAMPFKOHLE, *f. franz.* fumeron. *engl.* smoking coal.

DAMPFKOLBE, *f.* DAMPFKOLBEN, *m.* 1. *rundbauchiges gefäss zur bereitung des wasserdampfs.* der kopf ist wie ein dampfkolben, um in diesem recipienten die unbegreiflichsten verrücktheiten aufzunehmen TIECK. 2. *dampfstempel. franz. und engl.* piston.

DAMPFKOLBENGLIEDERUNG, *f. garniture, franz.* etoupage du piston. *engl.* packing of the piston BEIL 138.

DAMPFKOLBENSTANGE, *f. franz.* tige du piston. *engl.* piston rod.

DAMPFKRAFT, *f. die gewalt des wasserdampfs.*

DAMPFKREIS, *m. die aufsteigenden wolken des dampfes,*

die pfeife ward gefüllt,
die sein gesträubtes haupt in dicken dampfkreis hüllt.
ZACHARIÄ *Poet. schriften* 1, 47.

DAMPFKÜCHE, *f. wo mit dampf gekocht wird. engl.* steam kitchen.

DAMPFKUGEL, *m. niederl.* dampkogel, *eine feuerkugel, die*

geworfen wird und die groszen dampf macht, der dem blick des feindes verhüllt was dahinter geschicht, eine blendkugel, rauchkugel. *bildlich,* die leidenschaften erobern unsere seele blosz durch das werfen der dampfkugeln, mit denen sie alle begriffe umnebeln und einhüllen J. PAUL *Teufelspap.* 2, 160. die reife staarlinse, diese auf die schöpfung geworfene dampfkugel und wolke J. PAUL 1, 19. so stolz um sein herz als dampfkugel in ihres zu schieszen 1, 114.

DAMPFKUTSCHE, *f. franz.* voiture à vapeur. *engl.* steamcoach.

DAMPFLOCH, *n. öffnung um den dampf ausströmen zu lassen, luftloch, windloch, zugloch, spiramentum, vaporarium* DASYPODIUS 312ᵇ. MAALER 86. HENISCH 630. FRISCHLIN *Nomencl.* 235. *franz.* soupirail. *engl.* steamhole.

DAMPFMASCHINE, *f. franz.* machine à vapeur. *engl.* steam engine. *eine einfach, eine doppelt wirkende. mit hochdruck, mit niederdruck.*

DAMPFMESSER, *m. ein werkzeug die spannkraft der dämpfe zu messen, elaterometrum.*

DAMPFMÜHLE, *f. die durch dampf getrieben wird.*

DAMPFNUDEL, *f. aus weizenmehl mit hefe, oder aus roggenmehl mit sauerteig bereitete speise, die in der pfanne oder einem verschlossenen ofen gebacken, gedünstet wird* HÖFER 1, 142. SCHMELLER 1, 373. dämpfnudeln *pemmata vaporata* STIELER 1356.

DAMPFPFANNE, *f.*

DAMPFPFEIFE, *f. an der locomotive. franz.* sifflet. *engl.* whistle.

DAMPFPRESSE, *f. in den buchdruckereien. franz.* presse à la vapeur. *engl.* steampress.

DAMPFPUMPE, *f. bei den dampfmaschinen.*

DAMPFRAUM, *m. raum für den dampf in dem kessel.*

DAMPFROHR, *n.* DAMPFRÖHRE, *f. an der dampfmaschine. franz.* tuyau de décharge d'une machine à vapeur. *engl.* steampipe.

DAMPFSEELE, *f. ein schwachherziger, unentschlossener mensch,* solche dampfseelen, die weder für himmel noch hölle geschaffen sind FR. MÜLLER 2, 17.

DAMPFSCHIFF, *n. das von einer dampfmaschine fortgetrieben wird. franz.* bateau à vapeur. *engl.* steamvessel. *s.* dampfer.

DAMPFSCHIFFFAHRT, *f.*

DAMPFTHAL, *n. ein mit dampf erfülltes thal,* ein groszes glühendes dampfthal, *krater des Vesuvs* J. PAUL *Tit.* 4, 171.

DÄMPFTOPF, *m. franz.* étouffoir. *engl.* peaboiler.

DÄMPFUNG, *f. erregung von dampf, besonders als heilmittel,* dämpfung zur bräune, dämpfung für die ohren FRISCH 1, 182ᶜ. *uneigentlich milderung,* dämpfung des klanges *bei einem musikalischen instrument.* dämpfung einer trompete FRISCH 1, 182. dämpfung der leidenschaften, dämpfung des aufruhrs. dasz wer die aufregung eines freien staates dämpfen will, die wahlen selten machen müsse. diese dämpfung war gerade der decemvirn zweck NIEBUHR 2, 372. *s.* dämpfen.

DAMPFWAGEN, *m. franz.* voiture à vapeur. *engl.* steam carriage, steam cart.

DAMPFWEG, *m. franz.* passage de vapeur. *engl.* steampassage.

DAMPFWERK, *n. franz.* ouvrage fait à la vapeur. *engl.* steamwork.

DAMPLANKE, *f. im bergbau ein wagerecht zwischen zwei jöcher der schachte getriebenes holz, den einsturz des schachts zu verhindern.*

DAMSPIEL, *n. damenspiel.*

DAMTHIER, *n. damhirsch.*

DAMTIEGEL, *m. brummkreisel, franz.* toupie bourdonnante. *engl.* hummingtop. *ein kinderspiel* FRISCH 1, 183. tiegel *bezeichnet auch sonst wol ein rundes becherartiges gefäsz, hier ist die hole kugel gemeint, aus welcher eine schnur mit heftigkeit gezogen wird, worauf sie heulend umher springt. unter* dam *ist wol die offene strasze gemeint, wo das spiel musz getrieben werden.*

DAMWILD, *n. s.* damhirsch.

DAMWILDBRET, *n.*

DANACH, *ahd.* dâr nâh, dara nâh, *mhd.* dâ nâch, dar nâch, *altfries.* thernei, *niederl.* daarna. *heute ist die schreibung* darnach *noch vorherschend (s. oben sp. 655). es bezieht sich*

1. *auf ein ziel, eine richtung, anstrengung, ein verlangen.* er will reich werden, danach sehnt er sich, richtet er seine gedanken, ist er aus, strebt er. sie (*Eva*) sahe den baum an das die frucht also lüstig was, und gewan ein begird darnach KEISERSB. *Sünden des munds* 11ᵇ. dort ist die thurmspitze, danach lenke deine schritte. *relativ,* meister fragst du nichts darnach (*ist dir gleichgültig*), dasz wir verderben? *Marc.* 4, 38. die gottlosen ringen darnach (*nach dem tod*) beides mit worten und werken *Weish.* 1, 16. ringet darnach, dasz ihr stille seid 1 *Thess.* 4, 11. trachtet darnach, dasz ihr die gemeinde bessert 1 *Cor.* 14, 12. so du mit fleisz darnach (*nach weisheit*) rufest und darum betest *Sprüche Salom.* 2, 3. und sie trachten darnach, wie sie in griffen *Matth.* 21, 46.

> die schnaken saufen menschenblut,
> darnach ir herz stäts dürsten thut *Mückenkr.* 1, 862.

2. *auf ein gesetz, ein vorbild, wo es so viel als dem gemäsz heiszt,* das ist mein wille, danach handelt. darumb haltet mein gebot und thut darnach 3 *Mos.* 22, 31. das ist eine feine klugheit, wer darnach thut, des lob bleibt ewiglich *Psalm* 111, 10. höret die wort dieses bundes und thut darnach *Jerem.* 11, 6. 8.

3. *ebenso auf einen zustand, eine handlungsweise, eine beschaffenheit, demonstrativ und relativ.* die waare ist wolfeil, aber sie ist auch danach *ist von geringem werth, entspricht ihrem preis.* er kann das nicht vollbringen, seine kräfte sind nicht danach, er ist nicht der mann danach *er ist dem nicht gewachsen.* es könnte besser mit ihm stehen, wenn er danach gelebt hätte. danach der mann ist, brät man ihm den vogel *jedem nach seinem verdienst.* es kann geschehen und unterbleiben, danach die zeiten, die umstände sein werden, danach ers macht *wie er sich beträgt.* er hat es danach gemacht dasz man ihn hassen musz. niemand borgt ihm, aber seine sachen stehen auch danach. das wetter soll besser werden, aber es läszt sich nicht danach an. aber alle die die da nach urteilen, handelen und sich des gebrauchen, die verderben und verfaren, und dar durch verfert ein ganz gemein KEISERSB. *Sünden des munds* 79ᵃ. du sollst leide tragen, darnach er (*der gestorbene*) gewest ist *Sirach* 38, 17.

> hat der sich einen mann bewiesen,
> der den tyrannen zwar gewinnt,
> doch wie? weil er, darnach er weht,
> den mantel nach dem winde dreht?
> GÖKINGK 2, 115.

und ich gewinne mein geld, oder Sie haben es nicht recht danach angefangen MÖSER *Werke* 9, 125.

> es ist wol gut, doch so nicht
> dasz es einen von dem tuch anspricht.
> *K.* (*heimlich*) es ist auch darnach ein angesicht.
> GÖTHE 13, 151.

in der mitte bleibt das problem liegen, unerforschlich vielleicht, vielleicht auch zugänglich, wenn man es darnach anfängt *geschickt zu machen weisz* 22, 180. es ist das erste mal dasz wir in noth sind. 'ihr seht nicht darnach aus, versetzte er, doch will ichs glauben' 17, 23.

> 'hab alles von mir selbst gelernt.'
> es ist auch darnach 47, 244.

> *gräfin.* ich gab den Böhmen einen könig schon.
> *Wallenst.* er war darnach SCHILLER 365ᵃ.

hab ich manchmal für ihn die kohlen geschlagen, so ist mirs auch danach bekommen ZELTER *an Göthe* 489.

4. *auf eine zeitfolge in der bedeutung von hernach, hierauf, deinde, post. in Holstein* dernacher SCHÜTZE 1, 218. dar nache *deinde Voc. ex quo* 1469. denen die da zart erzogen seind in der welt, und kumen darnach in die klöster, denen sol man nachgeben in speisen KEISERSB. *Sünden des munds* 4ᵇ. in dem paradeis darnach, sobald Adam und Eva schleckten von dem baum, hat sie der engel herausz getriben 14ᵃ. da gab im (*dem einsiedler*) got den regen. darnach bat er got den herren umb die sonn, und er gab sie im auch 17ᵃ. darumb wann du gewonest der schimpflichen (*scherzhaften*) lügin, so folgt darnach dasz du im ernst auch lügest 25ᵃ. wer da kleine ding versaumet, der nimpt hübschlich ab von tag zû tag, das er darnach grosze ding versaumet 51ᵇ. Adam lebte darnach 800 jar 1 *Mos.* 5, 4. darnach sollen sie ausziehen 24, 55. darnach gebar sie eine tochter 30, 21. mein herr, was wird darnach werden? *Dan.* 12, 18. darnach das ende 1 *Cor.* 15, 24. nicht lange darnach 2 *Macc.* 6, 1. bald darnach *Marc.* 9, 8. und also wird es ihm nichts verschlagen, ob er vor der hochzeit oder kurz darnach geht GELLERT 2, 178. *Gottfr.* in die kirche sollt ihr jetzt. *Sickingen.* gern, und darnach? *Gottfr.* darnach sollt ihr eurer wege gehn GÖTHE 42, 131. *bei einer zeitbestimmung wird eine präposition vorangestellt.* an dem

sontag Oculi und an dem montag darnach hat doctor Keisersberg von der beicht gesagt KEISERSBERG *Sünden des munds* 31ᵃ. nach drei jahren darnach vernahm Judas 2 *Macc.* 14, 1. darnach am dritten tage *Tob.* 3, 18. doch musz ich heute und morgen und am tage darnach wandeln *Luc.* 13, 33. *doch setzt man gewöhnlich den acc. voraus,* den tag, den dritten tag danach. drei jahre danach. eine stunde danach.

5. *in gleichem sinne bei einer reihenfolge, ordnung,* erst (*voran*) geht der vater, danach der sohn. erst kamen die greise, danach die männer, danach die jünglinge. vorerst mûsz da sein ein supp und grün kraut darzû, darnach pfeffer und dann galrei KEISERSB. *Sünden des munds* 11ᵃ. darumb wan du fragst 'was werden wir in dem himelreich thun? ich antwurt mit Augustino 'wir werden müszig sein.' 'was werden wir darnach thun? 'wir werden sehen got von aug zû aug, von angesicht zû angesicht.' 'was darnach? 'wir werden lieb haben got den herren uber alle ding.' 'was darnach? 'wir werden got loben, das ist das letst' 83ᵃ. denn Adam ist am ersten gemacht, darnach Heva 1 *Tim.* 2, 13.

6. *bei vergleichungen wird es wiederholt und drückt den gegensatz aus, meist in sprichwörtern, demonstrativ und relativ.* danach die arbeit, danach der lohn. danach das geld, danach die waare. danach einer thut, danach es ihm geht. darnach es mich ansieht, darnach thue ich SIMROCK 1504. darnach sich einer aufführt, darnach wird einem GÖTHE 11, 18.

7. *für das relativum* wonach, der augenblick ist gekommen, danach ich mich gesehnt habe. das glück danach ich strebe. das erbe darnach man zuerst eilet, wird zuletzt nicht gesegenet sein *Sprüche Sal.* 20, 21.

DANDEL, *m. damhirsch* FRISCH 183. dendel E. ALBERUS u iij. dendl, *aber auch* dienl, denl, donl SCHMELLER 1, 375. *östreich.* denl HÖFER 147. *vergl.* dähel. *bringt man es zu* dam, *so musz man annehmen dasz* d *durch die aussprache sei hinzugefügt worden. wie ist das wort in folgender stelle zu erklären?* gleicher gestalt, wo man auf ankern liegt, soll die brücke gedeckt werden, welche dandel genannt wird FRONSP. 1, 61ᵃ.

DANDERLO DUNDERLO, *ausrufung bei* FISCHART *Garg.* 149ᵃ.

DÄNE, *m. einer aus dem dänischen volk, Danus, nord.* danir *pl., ags.* dûnas dene *pl.,* alsô kam der werde Tene *Turnier von Nantes* 59, 1. ein Tene, ein Swede *MSHag.* 2, 383ᵃ. die Tenen *Nibel.* 2011, 1. Schotten unde Tenen GOTTFR. *Tristan* 94, 23. Schwede und Däne SCHUPPIUS 390. *ein dänisches pferd. s.* dänenrosz.

ein däne schön gebaut und leicht und rasch von schritte
ist erst sein lieblingspferd, doch bald wird dies ein Britte.
BÖRNE.

DANEBEN, *adv.* neben *ist aus* eneben *und dieses aus* in eben *entstanden.* LUTHER *schreibt* daneben, KEISERSBERG, HENISCH 566 *und* STIELER 1320 darneben, SCHUPPIUS *wechselt mit beiden formen, wie auch* FRISCH 2, 110 *und* STEINBACH 2, 115 *beide anführen: heute ist das bessere* daneben *wol durchgedrungen, doch* LESSING (6, 103), *selbst* GÖTHE *haben* darneben *noch beibehalten.*

1. *in bezug auf etwas das in der nähe liegt oder geschieht heiszt es juxta, propter, nebenan.* hier das haus, daneben der garten. er wohnt im haus daneben. er gieszt den wein daneben. sein bündel liegt auf der erde, der hund daneben.

begriff einen paum darneben *Theuerd.* 28, 33.

aber die teiche und lachen daneben (*neben dem meer*) werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben *Hesek.* 47, 11. und als das blut Stephani vergossen ward, stund ich auch daneben *Apostelg.* 22, 20. auszuspähen wie der ort des lagers und alle ding an schanzen, geschütz darumb und darneben gethan und geschaffen KIRCHHOF *milit. discipl.* 94.

der himmel, hat mir der vertraut und was gegeben,
so geb ich dieses dem, der bei mir wohnt daneben.
LOGAU 1, 97.

darneben solte ein stul stehen SCHUPPIUS 49. geht fort dasz sie den wein unterdessen nicht darneben laufen lassen CHR. WEISE *Jephtha* 3, 4. der schusz ist darneben kommen *aberravit a scopo* STIELER 1004. darneben schreiben *ad marginem appingere* 1923. darneben schütten 1944. sich darneben strecken *juxta cubare* 2193.

der mutter den besten platz geben,
meinen bruder sogleich daneben GÖTHE 12, 243.

kaum hatte ich einen interessanten gegenstand gefaszt und ihn mit wenigen strichen im allgemeinen auf dem papier angedeutet, so führte ich das detail, das ich mit dem bleistift nicht erreichen noch durchführen konnte, in worten gleich darneben aus 49, 135. das haus steht an einem wasserreichen bache: gleich darneben eine wassermühle *ders.*

mehr betrachte dies daneben RÜCKERT 228.

es geht kein streich verloren
als der daneben geht *es ist keine schonung nöthig.*
PLATEN 201.

sie suchen den mund der frauen in der dunkelheit,
und kussen gleichwol oft darneben *Fastnachtsp.* 387, 34.

si stechend, ob gott wil, all darneben 883, 5.

sich daneben halten *sich enthalten, abstehen,*

das hab ich ir (*der frau*) als nachgegeben,
und han gehalten mich darneben *Fastnachtsp.* 542, 5.

2. *uneigentlich heiszt es überdiesz, zugleich, nebenbei, praeterea,*

dorfmaid und baurnknecht
die wollen tanzen umb den han,
und von welhem baursman
das pest wirt getun an alls gefer,
es sei diser oder der,
dem wirt der han gegeben
und der letzten ain pruch darneben.
Fastnachtsp. 580, 13.

darumb lûg das nicht schaden darneben harin fal KEISERSB. *Sünden des munds* 23ᵃ. ich hab aber auch darneben gedacht dasz der vernünftigen klugheit lüchtet nit alwegen *Cyrillus fab.* 5.

dem babst auch nemen als da neben
was Constantinus im hat geben.
MURNER *Luth. narr* 727.

aber nun verlasset ihr euch auf lügen, die kein nütze sind, daneben seid ihr diebe mörder ehebrecher *Jerem.* 7, 8. 9. und verhiesz inen daneben er wolte den könig dahin vermügen, dasz er ir guter freund würde 2 *Macc.* 11, 14. er hoffet aber da neben dasz im von Paulo solte geld gegeben werden *Apostelg.* 24, 26. daneben bereite mir die herberge *Philem.* 22.

dacht doch im herzen darneben *Theuerd.* 95, 202.

darmit geert der kunig wart darneben.
Meistergesänge Berlin. hs. 23 *fol. nr.* 242.

würd es sich zutragen darneben,
dasz man innerhalb zweinzig jahren
augenscheinlichen würd erfahren H. SACHS 3. 1, 18ᵃ.

der mir stellt nach meinem leben
und nach meinem königreich darneben 3. 1, 68ᵃ.

und richt auch untrew an darneben,
dasz Uria kam umb sein leben 3. 1, 90ᵃ.

wil ich nemen sein gut und ehr
und in vertreiben ausz dem land:
hab hohen oder nidern stand,
mag sich so frävel (*übermütig*) haltn darneben:
ich straf in auch an seinem leben 3. 1, 232ᵃ.

dasz sie auch oftermal nicht einen sauberen stein haben unders haupt zu legen, leiden darneben den bittern hunger KIRCHHOF *milit. discipl.* 116. ein amptverwalter hät grosze güter und nahrung kauft, darneben auch einen schönen bauw aufzurichten in willens war *Wendunmut* 144ᵃ. was mir darneben begegnet CHR. WEISE *Kl. leute* 263. wir sollen auch daneben bitten *Isaacs opfer* 2, 20. als ein hirsch krank lag, kamen seine spieszgesellen, bewacheten und beschützten ihn, sie fraszen darneben zu ihrem unterhalt all das umstehende gras hinweg OLEARIUS *Lockmanns fab.* 3. mancher verliebt sich gar umb leib und seel darneben PHILANDER 1, 163. Lucas war ein theologus, er war daneben ein medicus und maler. Paulus hatte die theologiam studiert, er war daneben ein teppichmacher. was für ein künstler war kaiser Rudolphus der ander? er hat darneben das römische reich wol regiert. könig Christian der vierte in Dennemarck hat von allen handwerken judicieren können: er hat daneben grosze kriege geführt SCHUPPIUS 59. verkaufte oder schlachtete ich etzliche ochsen und zog andere darneben auf 119. weil der gute mann diese dinge nicht selbst von mir gehöret, sondern nur von hörensagen hatte, und ich daneben hörte dasz hin und wider sei geschrieben worden dasz u. s. w. 600. ich nennete mich Janco und konte ziemlich Teutsch lallen, aber ich liesze michs aller Böhmen brauch nach drumb nicht merken: darneben war ich zart, schön und adelicher gebärden *Simpliciss.* 2, 121. darneben beflisse ich mich aufs höchste alle meine weibliche sitten auszumustern 2, 122. er fragte daneben wann sie dieses gott wohlgefällige leben der ewigen jungfrauschaft antre-

ten wolle RIEMER *Polit. stockf.* 342. er bedräuete darneben mit nächstsonntäglicher predigt *Maulaffe* 208. wer in herrendiensten ist, kann nicht viel in seinem hause darneben machen STIELER 1200. er suchet das noch darneben *petitionibus suis etiam haec admiscuit* 2236. doch sähe ich lieber, verschlüge uns auch ganz nicht, wenn wir einen hofmeister darneben hätten SCHOCH *Studentenleben* B.

ihr kleiner schäferschurz
ward auch darneben
der warmen mittagsluft zum spielen übergeben ROST.

stoszet an und singt daneben
'alle weiber sollen leben' CLAUDIUS.

daneben braucht man auch, ich kann es nicht verschweigen,
entferntes holz und kalk und schiefer und dergleichen.
GÖTHE 41, 295.

aus der volkssprache der Schweiz aufgenommen gebraucht es JEREMIAS GOTTHELF *sehr häufig, z. b.* 'hätte wichtiges mit dir zu reden, wenn du mich hören wolltest.' 'kenne dich nicht: daneben (*doch aber*) rede, wenn du was zu reden hast' *Erzähl.* 3, 240. er habe schon mehr als sieben jahre in der gemeinde gewohnt und vom erdbeeren Mareili nichts appartes gehört. daneben achte er sich des geschwätzes der leute nicht viel: er habe besseres zu thun als allem abzulosen 3, 252. KEISERSBERG *der die zusammensetzung in* darneben *nicht empfand, stellt nochmals* da *voran.* dazu geschicht mancher meineid, schmachwort und schalkheit, die da darneben laufen *Sünden des munds* 41ᵃ.

DÄNEMARK, *valeriana, baldrian. ahd.* denmarka *gl. Wiesbad.* 214 *s. anm.* baldrian oder dennmark genannt EUCHAR. RÖSZLIN *Hebammenbüchlein* (*Frankf.* 1565. 8) *bl.* 40ᵇ. HENISCH 646. dammarge *f.* tannmark STALDER 1, 261. groszes dänmarkkraut *balderiana phu* NEMNICH.

DÄNEMÄRKER, *m. Danus.* ZINKGREF *apophtheg.* 33, 7. FRISCH 1, 183ᵃ. *ahd.* denimarkerâ *dani* GRAFF 5, 143. Dennmarker *pl.* MAALER 89ᵇ. Dennemärker SCHUPPIUS. *man sagt aber auch* Däne, Denne einer aus dem lande Denmark *Voc. theut.* 1482 e 7ᵃ.

DÄNEMÄRKISCH, *adj.* WECKHERLIN 689. OLEAR. *Pers. reise* 2, 2. in dänemärkischer sprach SCHUPPIUS 850. das er die Teutonen auch in die denemarkischen insel setzt MICRÄLIUS *A. P.* 1, 12. Dännemärkische chronik Aberti Kranzii *Straszb.* 1545. *man sagt jetzt* dänisch.

DÄNEMARKSGRABEN, *m. fossa danica, in Schleswig im amt Tondern* FRISCH 1, 183ᵃ.

DÄNENROSZ, *m. ein besonders kräftiges pferd, s.* däne.

knapp, sattle mir mein dänenrosz,
dasz ich mir ruh erreite BÜRGER 52ᵃ.

sie waren schon im mittelalter berühmt,

niht ze grôz, doch starc genuoc
was ein pfärt daz den künec truoc,
an pfärdes schœne niht betrogen,
von Tenemarken dar gezogen
oder brâht ûf dem mer *Parzival* 605, 15—18.

DANIEDEN, *adv. da unten, infra, ahd.* die dâ nidana sint WILLIR. 17, 4. *niederl.* daarbeneden, *engl.* beneath, *dän.* dernede. *s.* nieden. *bei* WOLGEMUT *zusammengezogen* dniden. E. ALBERUS danidden *diction.* Hhiij. *es wird jetzt fast nur in dem höheren stil gebraucht, um das irdische im gegensatz zu dem himmlischen zu bezeichnen, woran man im 16ten jahrhundert, wo es gebräuchlicher war, nicht dachte.* HENISCH 645 *führt es noch an, auch* SCHÖNSLEDER K, *aber nicht mehr* STIELER. FRISCH 2, 18ᵃ *nennt es ein veraltetes wort, ebenso* STEINBACH 2, 124, *doch merkt jener* hienieden *an.* dortniden *wird unten vorkommen.* da niden oder dunden *adverbium loci, inferius, subtus Vocabularius incipiens teut.* d. aber hagel wird sein hinab, und die stad da niden wird nidrig sein *Jesaia* 32, 19. Petrus war da niden im palast *Marc.* 14, 66.

daniden ist ein fach zubrochen WALDIS *Äsop* 188ᵃ.

ich will ein weil daniden sitzen H. SACHS 2. 1, 39ᵈ.

es sind zwen pawren auch daniden,
die ewr gnad hat für in beschieden 3. 3, 61ᵃ.

ir habt die kelte in dem magen,
und reiszt euch dniden in den dermen WOLGEMUT 1, 117.

die liegen dniden in der tiefen 2, 446.

o genius, die zeit danieden (*hienieden*)
ist tröge zeit HERDER.

DANIEDER, *adv. herab, zu boden, humi, deorsum, alth.* thâr nidare OTFRIED 3. 47, 43. *mhd.* dâ nidere (*Flore* 4267), dernider. danider *schreibt* LUTHER *seltener, gewöhnlich* darnider, *wie die andern schriftsteller des 16ten, 17ten und 18ten jahrhunderts, namentlich* HENISCH 656, STIELER 119, FRISCH 2, 28, STEINBACH 1, 124, *das auch heute noch vorherscht. es steht meist bei folgenden zeitwörtern, wo es häufig uneigentliche bedeutung hat.*

beugen, der wind hat die bäume daniedergebeugt. er ist durch sein schicksal daniedergebeugt *er lebt kummervoll, in gedrückter stimmung.* sein mut ist durch die ereignisse nicht daniedergebeugt *er harrt aus, bleibt unerschrocken.*

drücken *deprimere.* was ist leichter dan ein feder? wan aber einer drü (*drei*) bett uf den hals nimpt und vil federn zesamen kumen, das etwan zwen oder drei zentner wigt, so drucken sie einen darnider KEISERSB. *Sünden des munds* 76ᵃ. *uneigentlich,* er ist ganz daniedergedrückt *muthlos.* sein gemüt ist daniedergedrückt.

erliegen *succumbere,*

und sie an leib und seel bald abgemergelt, schwach,
erliegen gar darnider WECKHERLIN 245.

fallen *decidere, ruere, prolabi* HENISCH 556. da fielen sie (*die Philister*) für Jonathan darnider (*wurden sie getödtet*) und sein waffenträger würget im imer nach 1 *Samuel* 14, 13.

fällen *destruere, prosternere* HENISCH 556. o tapferer feldobrister, der du die löwen pflegtest zu überwinden, was hat dich nun so darniedergefället? OLEAR. *Baumgarten* 5, 2.

flieszen,

schimmernd kehrt die welle wieder,
flieszt nicht mehr im bett darnieder GÖTHE 41, 135.

führen,

auf kieseln im bache da lieg ich wie helle,
verbreite die arme der kommenden welle,
und buhlerisch drückt sie die sehnende brust;
dann führt sie der leichtsinn im strome danieder.
es naht sich die zweite, sie streichelt mich wieder;
so fühl ich die freuden der wechselnden lust.
GÖTHE 1, 71.

kämpfen,

darniederkämpfen (*besiegen*) wird sie diesen stolzen
Burgund, den reichsverräter SCHILLER 451ᵃ.

kommen *entbunden werden, wie* niederkommen. nein, da ich mit meiner Christiane darniederkam, so liesz ich den taufstein in unserer kirche kleiden GELLERT 2, 160.

legen *besiegen, sternere* HENISCH 556. des wird sich sein herz erheben, das er so viel tausend darnider gelegt hat *Daniel* 11, 12. rottet euch und komet her alle heiden umb und umb und versamlet euch, daselbs wird der herr deine starken darnider legen *Joel* 3, 16. das wird deines namens ehre sein, das ihn (*den Holofernes*) ein weib darnieder gelegt hat *Judith* 9, 12. als er die sighaften Hunnos glückseliglich mit sampt iren künig darniderlegt FRANK *Weltb.* 91ᵃ. *in eigentlichem sinn,*

da merkt der wirth der sachen gestalt,
dasz ern mit gleicher münz hett zahlt,
und legt ihm bald sein geld danider:
da gab er ihm das kind auch wieder WOLGEMUT 2, 373.

liegen *occumbere, cadere* HENISCH 556, *decumbere* STIELER 1119. *in uneigentlichem sinn verderben, krank liegen, unterliegen, besiegt sein.* der handel, das gewerbe liegt danieder *stockt.*

herr, lat den brunn (*urin*) auch besehen,
was disem menschen sei gescheben,
wann es ist gar krank und schwach
und leidet groszen ungemach.
beseht ob ir sein prechen (*gebrechen*) wiszt,
wann es weder trinkt noch iszt,
und sein im doch stark all sein glider,
und ligt doch ganz und gar dernider *Fastnachtsp.* 698, 16.

er spricht in seinem herzen 'ich werde nimer mehr darnider ligen: es wirt für und für keine not haben' *Psalm* 10, 6. darumb werden ire junge manschaft auf irer gassen danider ligen und alle ire kriegsleute untergehen *Jerem.* 49, 26. das gaukelwerk der schwarzen kunst lag auch darnider *war kraftlos geworden Weisheit* 17, 7. heute schwebt er empor, morgen liegt er darnider und ist nichts mehr, so er zur erden worden ist 1 *Maccab.* 2, 63. weil die Araber darniderlagen (*besiegt waren*), baten sie ihn umb friede 2 *Maccab.* 12, 11. und liegt also darnider (*kann nicht bestehen, ist widerlegt*) was D. Carlstadt dawider sagt LUTHER 3, 72.

ich lig hie gar darnider WALDIS *Äsop* 221ᵃ.

unser seitenspiel liegt darnider HENISCH 556. er liegt darnieder *ist heftig erkrankt* STEINBACH 1, 124.

machen, der feldmarschalk Schmalhans werde solcher ar-

men tobackhäuser viel darnieder machen *zu grunde richten* Schuppius 577 *aus* Hans Steinbergers *calender.*

ringen, die lebendige kraft, womit er seinen nebenbuhler endlich darniederringt Schiller 788^b.

schlagen *prosternere,* ein teil (*der trunkenen*) werden zornig und wöllen alles das darnider slahen das da ist, hauwen und stechen Keisersb. *Sünden des munds* 9^a. da kam der gottes zorn über sie und erwürget die fürnehmsten unter ihnen und schlug darnieder (*tödtete*) die besten in Israhel *Psalm* 78, 31. warf mit der schleuder und schlug den stolzen Goliath darnider *Sirach* 47, 5. *uneigentlich,*

schlag eigennutzen, stolz und böse räth darnider.
Rompler 161.

schmeiszen, die so die krone des hochmuts darniedergeschmissen haben, sind leute gutes vermögens geworden Olearius *Baumgarten* 4, 11.

schmettern, ob der blitz mich daniederschmettert Gotter 3, 105.

stechen,

sie wie das viech darnider stechen H. Sachs 3. 1, 226^a.

stoszen,

bein schafen war ein starker wider,
der stiesz die andern all darnider Wolgemut 79.

strecken,

die übrigen bauern
liefen zusammen und streckten für todt ihn zur erde darnieder Göthe 40, 41.

stürzen, wiewol nun gott solchen ruhm und hochmut vielmal darniedergestürzt hat durch den könig zu Babel Luther *Von den juden und iren lügen* (*Wittenb.* 1543) Z.

taumeln, beug meinen geist anstatt ihn zu reizen: gib ihn tausenden, du wirst sehen wie sie darniedertaumeln Klingers *Theater* 2, 150.

werfen *prosternere* Henisch 566. der sturm hat den baum darnieder geworfen.

allein gleich wirft ihn Oberons wort darnieder *nimmt ihm den mut* Wieland.

DÄNISCH, *adj. und adv. danicus, mhd.* die tenschen morder Raumeland *MSHag.* 3, 68^a. 68^b. dänische haare *schwärzliche dänische wolle die wegen ihrer fettigkeit nicht leicht eine farbe annimmt.* dänisches leder *aus lammfellen bereitet, von hellbrauner farbe, wird besonders zu handschuhen gebraucht.* und der goltschmid wolt haben C dennesche mark *Eulenspiegel s.* 31. die sitten darin sind daher auch wirklich dänischer als deutsch Lessing 7, 59. dänische krone *dänische münze im werthe von* 16 *groschen* Frisch 1, 183^a. was hat ein solcher mensch gethan dasz ihm jeden morgen der haarkräusler mit glühenden zangen die tadellosen haare zwickt und ihm einen dänischen mantel oder marterkittel (*pudermantel*) umhängt? J. Paul. *s.* dänemärkisch.

DANK, *m. goth.* thanks, *ahd.* dank (Graff 5, 167), *mhd.* danc, *altsächs.* thanc, *altfries. angels.* thanc thonc, *engl.* thank, *niederl.* dank, *altnord.* þakir *pl., schwed. dän.* thack, *gehört zu dem verlornen stamm* dinke danc dunken, *der eine thätigkeit des geistes, eine bewegung und erhebung der seele ausdrückt: dahin weisen alle davon abstammenden wörter wie* andacht, gedanke, bedünken.

1. *bei* Benecke 1, 351 *einige stellen, wo* danc *für* gedanc *steht:* dazu

hât ab mich mîn tumber danc
an steln od an deheinen kranc
verleitet gegen der frowen mîn,
bot, daz sol verswigen sîn
und niht ze mære werden brâht,
wan ich sin weiz got nie gedâht.
mir wær der danke alze vil Lichtenstein 51, 7.

er tet ouch got niht mêre
denne als die jüden tuont:
sîn danc im ûf den pfenninc stuont *Liedersaal* 3. 352, 14.

ein beispiel aus dem 15ten jahrhundert,

so dunkt si (*die frau*) mich so schwach und krank,
und kumpt mir dan in meinen dank,
und denk mir dan 'lasz nun davon' *Fastnachtsp.* 322, 26.

noch im 16ten und 17ten jahrh. kommt dank *in dieser bedeutung vor, nur im pl. mit der spätern schwachen form.*

die nacht het er manchen dank *Theuerd.* 68, 26.

vergrab dein danken in die erden Waldis *Äsop* 171^b.

mit solchen lecherlichen bossen
thut sich oft mancher selb betriegen,
sein eigen danken läszt vorliegen 250.

o herzliebe tochter, auszschlag
solch danken ausz dem herzen dein H. Sachs 4. 3, 14^a.

bat noch ein wenig zu verziehen
und wuchsen im vil seltsam danken.
Wolgemut 1, 145.

(*die einsiedler*) wolten got dienen in der wildnûs
ausz dem sie machten ihn (*sich*) ein bildnûs,
wie ihn ihr eigen danken malt,
so must er gewinnen ein gestalt 2, 378.

2. *im mhd., zumal in verbindung mit einigen präpositionen heiszt es häufig wille, absicht, was man kaum als eine abgeleitete bedeutung betrachten kann: wille liegt dem begriff von* gedanke *nahe, wie das lateinische cogitatio auch entschlusz heiszt.* âne mînen danc *gegen meinen willen und adverbialisch* mînes, sînes dankes *oder blosz* dankes *freiwillig, im gegensatz* undankes. *jenes erscheint noch im 15ten und 16ten jahrh. nicht selten, späterhin vereinzelt,*

die drei pösen weib nemen das vich (*vieh*) an (*ohne*) meinen dank *Fastnachtsp.* 491, 23.

dasz sie (*die welt*) sich ihres ruhms beraubt am jüngsten tag und mir denselben lassen musz ohn ihren dank Luther 6, 57^b. da (*vor gottes gericht*) soll sie (*die welt*) ohn ihren dank ihr eigen lästermaul lügen strafen und verdammen 6, 62^b. dasz er ohn aller welt dank errettet sei worden 6, 249^a. also dasz nicht allzeit die heiden musten die christen fressen, wie sie wollten, sondern ohn ihren dank musten sie leben lassen *das.* ich sahe ihn in zwölf tagen nie und wil ihn auch forthin nimmermehr sehen, es geschehe denn ohn dank; mir ist wol so viel unmuts und leids von seinetwegen entstanden *Buch der liebe* 89.

wenn ein böser thut gut aus zwang,
so thut ers doch ohn seinen dank Wolgemut 2, 342.

er hat es im brand ohn seinen dank verloren *Script. rer. Brunsw.* 490. die stände machten sich jetzo das concept es könne jemand durch sie allein und ohne des königs dank herzog werden Hahn *Reichshist.* 2, 15. *sprichwörter,* es sind viele mit unwillen fromm und ohne ihren dank. man kann einem ohne seinen dank nichts geben: man kann einem ohne seinen dank wol etwas nehmen Henisch 644.

es ist keiner krank,
es ist ohn sein dank *das.*

In gleicher bedeutung gebrauchte die ältere sprache über danc (Benecke 1, 353), *was noch im 15ten und 16ten jahrh. erscheint.*

sie hat mirs über dank aufgeseilt *Fastnachtsp.* 235, 4.

des schemet er sich über dank *Ring* 3^a, 20.

aber der leidige teufel, der unruhige geist, da er über seinen dank die christen mit verfolgung muste zufrieden lassen Mathesius 86^b.

und hast des aus vernunft bezwang,
gott ewig glauben über dank Schwarzenberg 154, 2^b.

auch wider *kommt seit dem 16ten jahrh. vor,*

der herschaft dienet ich mit zwang,
thät alles wider meinen dank *unlustig, mit widerwillen.*
Ringwald *lE.* Fvi^b.

oder kömmst wider deinen dank
mit leuten etwa in ein zank *lW.* 60.

kein mann ist mir mein leben lang
herein kommen wider meinen dank Ayrer *Theat.* 2, 282^a.

das er must wider seinen dank
all was er hätt sein ganzes leben
geraubt den leuten widergeben Waldis *Äsop* 148^b.

wider deinen dank *te invito* Stieler 278. wider meinen dank und willen *Ehe eines weibes* 71. muste sie (*die schöne tochter*) wider des henkers dank die gräulichste sau von der welt heiszen 242. sie behauptete wider des henkers dank dasz das angebinde von ihnen käme C. F. Weisze. muste ich ihm widers teufels dank eine andere gans verschaffen *Jucundiss.* 131. doch maintenierten sich einige auch wider des königs dank Hahn *Reichshist.* 1, 290. die sittlichen antriebe, die uns wider den dank des eigennutzes fortreiszen Kant 3, 67.

Bei gegen *führt es* Henisch *an,* thue niemand freundschaft gegen seinen dank 640. *die ältere sprache sagte auch* sunder, under sînen danc.

Im gegensatz mit deinem dank *te volente* Henisch 640, *wie in der älteren sprache* mit sînemo danke ze habênne Graff 5, 167. Benecke 1, 352.

3) *besonders hervorzuheben ist* ohne dank, *wenn es heiszt*

'*ohne dasz es gerne angenommen wird*', *ohne anerkennung, erwiderung.*

diu liet ich ûf dem wege sanc
von miner frowen âne danc LICHTENSTEIN 131, 30.

ach, lieber gott,
grosz ist der spott,
wer ohne dank (*gegenliebe*) thut lieben AYRER 416.

lieb haben ohne dank
macht einem die zeit lang HENISCH 644.

nahm seine beide gesellen zu hülf und risz dem tropfen wider seinen dank und willen einen zahn aus *Simplicias*. 1055 *Keller*. *ebenso* mit dank, verhoff diesen meinen dienst werden auch etlich gelehrte zu gut mit dank (*wolgefallen*) annehmen FRANK *Weltb*. 213ᵃ. doch musz ich gleichwol bekennen dasz auch an verachtung der poeterei diejenigen nicht wenig schuld tragen, welche ohn allen dank (*ohne dass jemand sie dafür anerkennen will*) poeten sein wollen OPITZ *Poeterei* 7.

4. *sodann bezeichnet es das gefühl der verpflichtung für eine erwiesene güte, wolthat und die daraus entspringende geneigtheit, gratia.* mit dank (*grato animo*) zurückgeben. einem zu dank sich verpflichtet fühlen. es ist da kein dank zu holen, man bekommt schlechten dank dafür *es wird nicht gut und freundlich aufgenommen.* der dank den du hast, ist nicht das wort, aber das wort ist das ende des gedanks KEISERSBERG. der dank würt gemindert, wan einer einem etwas verheiszt und im das leistet, so hat er im solchs nit als für ein groszen dank als het er im das unverheiszen geben, darumb wiltu ein dank gegen eim verdienen, so gib im daz du im schüldig bist, bald und unverheiszen *Sünden des munds* 65ᵃ. dank verdienen *inire gratiam*, gott selbst kann mit der sonne, ja mit himmel und erde und mit seines sohnes tod keinen dank verdienen bei der welt HENISCH 641. es ist kein dank darbei *si quid benefacias, levior pluma est gratia* SCHÖNSLEDER K 2.

straft gott missethat zu aller stund,
so würkt man tugend mehr durch zwang
dann aus der lieb, das wär kein dank *kein wahres gefühl*.
SCHWARZENBERG 158, 1ᵃ.

dank sind dankbare gedanken.
MOSCHEROSCH *Christl. vermächtnus* (1643) 179.

für grosze wolthat wenig dank
läszt hinter ihm nachred und stank HENISCH 644.

nach empfangener wolthat ist der dank im herzen bald erkaltet *das*. unzeitige wolthat hat weder dank noch gnad *das*. wer die meiste arbeit thut, der hat den wenigsten dank in der welt *das*. wer einem wolthut umb seines eigennutzes willen, dem ist man keinen groszen dank schuldig *das*.

wie viel dank
bin ich für diese neuigkeit euch schuldig SCHILLER.

wie man gottlob! sagt, wenn ein drohendes ereignis glücklich vorüber gegangen ist, so auch gott sei dank! gott aber sei dank, der uns den sieg gegeben hat 1 *Cor*. 15, 57 *und* 2 *Cor*. 8, 16. dem himmel sei dank! ich denke ihr den verdacht benommen zu haben C. F. WEISZE.

gott sei ewig dank
dasz ihr doch endlich einmal wiederkommt LESSING 2, 190.

und schwatzte von der thorheit des heiratstiftens, wobei des danks so wenig, des undanks so viel zu gewinnen stehe ENGEL *Lor. Stark c*. 33. gott sei dank! stärken ihn alle heiligen dasz er sein bestes thut: der ist allein was vermögend GÖTHE 8, 242. neben diesen dunkeln schatten und diesem schwarzen die grüne saat bedrohenden gewölk fehlt es aber, gott sei dank, nicht an heiterem sonnenlicht und jenem lichten gewölk voll zeichen des heils von oben LÜCKE *Einleitung in die offenbarung Johannis* XIII. *endlich eine feine unterscheidung*, ich pflege einen unterschied zu machen zwischen nichtdankbarkeit, undank und widerwillen gegen den dank GÖTHE 25, 309. *sprichwörter*, besser mit wahrheit undank, dann mit falsch dank HENISCH 644. mit dank verdient man dank *das*. wolthat ohne dank ist essen ohne dank *das*. 648. wer wolthat sät, der erntet dank *das*. gestank (*contumelia*) für dank STIELER 278. langsam gewären verleurt den dank *gratia quae tarda est, ingrata est gratia. das*.

5. einem dank haben *heiszt nicht dank erweisen, sondern sich ihm verpflichtet fühlen*, aber dank hab dem weihwasser FISCHART *Bienenk*. 43ᵃ.

anstatt mir dank zu haben,
gab er mir ein geschenk OPITZ 2, 145.

du hast ganz gewis mir dank GÖTHE 11, 149.

die ältere sprache kennt diese redensart nicht, bei ihr heiszt ich habe des dank *ich werde dafür belohnt*,

sô hân ichs doch vil hôhen danc WALTHER 62, 24.

und so sagt WOLGEMUT

er geht dennoch stäts seinen gang,
solt ers auch haben keinen dank 2, 249.

sie gebraucht aber gleichbedeutend einem danc wizzen *mit dem genit. der sache*, des weiz iu got danc *nimmt es gnädig an* (GRAFF 5, 167. BENECKE 1, 353),

des wiszt er im gar keinen dank WALDIS *Äsop* 130ᵃ.

was neben dank haben *noch fortdauert*, ich weisz dir dessen keinen dank FRISCH 1, 183, *doch der in dieser stellung überhaupt verschwindende genit. wird hernach umgangen oder weggelassen*. ich weisz allen freunden die mir zu dieser heirat geraten haben, schlechten dank CHR. F. WEISZE. die fürsten werden dir dank wissen GÖTHE 8, 141. müsten nicht fürsten und herrn ihm dank wissen? 8, 145. einem etwas dank wissen *gratiam habere alicui* HENISCH 642. STIELER 278, *und diesen tadelnswerthen accusativ gebraucht auch* LESSING, Sie sollten mir es noch dank wissen 2, 400. wer wird ihm diese kleine üppigkeit nicht vielmehr dank wissen 6, 478. *sprichwort*,

wo ich asz und nicht trank,
da weisz ich keinen dank *bin ich unbefriedigt* SIMROCK 1479.

6. zu danke *bei* thun, machen, nehmen *und andern zeitwörtern heiszt es zur zufriedenheit*,

ez ist mir wol ze danke (*es ist mir lieb*)
daz ich iwer sprâche hân vernomen *Amis* 1636.

die alte sprache gebrauchte in gleichem sinn daz ist, daz wirdet mir endanke BENECKE 1, 354ᵇ. zu dank nehmen *aequo animo recipere* HENISCH 604, das haben ihr gnaden persönlichen zu gnädigen dank (*wolgefallen*) angenommen *Bair. landtagsverhandl. von* 1514 *s*. 171.

der held dasselb zû dank nam an *Theuerd*. 86, 10.

ich nehme es zu danke an CHR. WEISE *Isaacs opfer* 21. *Zweifache poetenzunft* 10. gehorchet Hiskia nicht, thut mir zu danke und geht zu mir er aus (*heraus*) so solt ir ein iglicher von seinem weinstock und von seinem feigenbaum essen und aus seinem brun trinken *Jes*. 36, 16. und wers zu dank annimpt, dem bringts fromen *Sirach* 20, 3. es kartet sich seltsam, der ein hebt ihn ausz dem tauf, der ander zu dank ins grab FISCHART *Garg*. 110ᵃ. wer kann allen menschen zu dank thun? HENISCH 641. einem etwas zu dank thun *amice agere* STIELER 278. da ich Ihre gewissenszweifel Ihnen nicht zu danke beantworten kann TRÜMMEL *Reise* 3, 252.

schenk ich meinem herrn zu danke,
nun so küszt er mir die stirne GÖTHE 5, 211.

ein mensch der nie mit sich selbst zufrieden ist und dem es daher niemand zu danke machen kann 16, 93. wenn ich es ihm zu danke gemacht hatte, war ich zufrieden 19, 101. dasz er es andern völkerschaften, so wie manchem individuum nicht zu danke machen wird 46, 236. *der empfänger des betrags einer quittung setzt darunter* zu dank bezahlt erhalten. für einen schlag, welcher mir vor dem kriege mit fünfhundert thalern zu allem danke (*willig und gern*) bezahlt wurde, erhalte ich jetzt kaum die hälfte MÖSER *Phantas*. 1, 209.

7. *verschieden von* einem dank haben *ist die redensart* habe dank, *sie heiszt 'nimm dank an, empfange dank, sei bedankt': sie drückt auch zufriedenheit mit einer handlung, ein lob derselben aus*,

edel riter Gunther, des schuzzes habe danc *der schuss war gut*.
Nibel. 434, 2.

der danne jage beste der sol des haben danc 874, 3.

weitere beispiele bei BENECKE 1, 353.

hab dank, liebes zartes gold *Fastnachtsp*. 402, 5.

hab dank, mein lieber knecht 443, 30.

hab immer dank, mein Sathanas,
dasz du hast zupracht das 505, 32.

so hilft zu zeiten der vater dem kinde, so es dem schulmeister die tafeln an den kopf erschlagen hat (als Plautus schreibt), und die klag fur den vater kumpt, spricht der vater 'hab dank, mein lieber son, so du dich weist zu weren' ALBRECHT V. EYBE 10ᵃ.

erlöser, habe dank FLEMING 15.

ironisch, man klaget auch es werde niemand mehr alt, dank hab wir (*uns verdankt man es, dasz das leben bald zu ende geht, wir sind die ursache*) dasz wir mehr wein verderben dann unser vorfahren haben ausgetrunken, und fressen wie die säu, führen ein ganz unordenlich wesen S. Frank *Trunkenheit* 103ᵃ. gaucklerisch nemt so für gut, betlerisch dank habt Fischart *Garg.* 33ᵇ. dank haben ewer gnaden! 221ᵃ. 224ᵇ.

dank hab der dieb, er läszt sein stelen.
Wolgemut *Esopus* 2, 296.

dank hab, Stähler. Stillings *Jugend* 1, 5. habe dank der guten zeitung Lessing.

hab dank natur, ich fühle
in meinen sehnen jünglingskraft Schiller 305ᵇ.

o höchste allmacht, habe dank, dank, dank,
dass du mir endlich rettung, rache sendest 671ᵃ.

mit deutlicher ironie weist man auch geradezu etwas damit zurück, dank hab *tibi ipsi imputes, tuum factum puta* Stieler 278. *dann heiszt es mit leeren worten sich abfinden, wenn man mit der that seine dankbarkeit beweisen soll,* der lohn ist krank, wo man sagt 'hab dank' Henisch 641. kommen si darüber gemeinlich in zeitlich und ewiges verderben als letztes dankhab Butschky *Kanzlei* 500. *vergl. die substantiva* dankhab, habedank.

8. *schon in den beiden zuletzt angeführten stellen ist das wort in die objective bedeutung von lohn, merces übergegangen, so sagt man auch* ist das der dank für meine treue? *oder ironisch,* das ist mein dank dafür *so schlecht bin ich belohnt worden.* und wenn ir leihet von denen ir hoffet zu nehmen, was danks habt ihr davon? denn die sünder leihen den sündern auch, auf dasz sie gleiches wider nehmen *Luc.* 6, 34. so er aber sähe dasz er domit kleinen dank und nichts anderes dann neid und hasz erlangt, stünd sein gemüt (so fern es der gemein ein gefallen wär) der königlichen würd abzutreten *Livius von* Schöfferlin 17.

wer im dient der hat teufels dank Waldis *Äsop* 130ᵇ.

man sagt was man den frembden hunden
zu gut thut und den frembden kinden,
das wirt mit unflat und mit stank
bezalt, denn solchs ist der welt dank 160ᵃ.

'ist das der dank (wie sichs gebürt)
der für die höchst wolthat gehört,
den frommen menschen dafür ztödten,
der einem hilft ausz all seinen nöthen?'
'ja, sprach das thier, das ist der dank:
gott geb du machsts kurz oder lang
und wirst bei allen menschenkinden
jetzt in der welt kein andern finden' Wolgemut 1, 140.

damit erlangen kleinen dank 2, 324.

das ist eben des teufels dank Wickram *Rollwagen* 81. gute rathschläge müssen endlich auch ihren ruhm und dank auch überkommen Henisch 244. des teufels dank ist der welt lohn *das. so auch* des henkers dank. da, freund, das ist der dank den man am hofe gibt C. F. Weisze.

und rathet welchen dank der sieger heut erhält,
nichts kleiners, herr, als Hüons land und lehen Wieland.

und in der hohen häupter span und streit
sich unberufen vielgeschäftig drängen,
bringt wenig dank und öftere gefahr Schiller.

wenn sie dank erwarten, geben Sie zum könig 244ᵃ.

9. *noch schärfer scheidet sich die bedeutung von lohn ab, wenn* dank *den preis bei einem wettstreite bezeichnet.*

ir habt mit tanzen das pest gethan,
die frauen geben euch den dank *Fastnachtsp.* 717, 27.

den dank des schnellen laufes Weckherlin 75.

jede wuste dasz man der schönheit dank
ihr liefern sollte *ders.*

ihr wisset dasz zwar ihrer viel
in schranken laufen an das ziel,
doch einem, der zuerste kömmt,
ist einig (*allein*) nur der dank bestimmt Opitz.

meist bedeutet es dann kampfpreis, brabeum, auch in uneigentlichem sinn. und was in zwenzig und hundert streiten und schlachten von der Römer wegen gewesen, darin er vierzig und fünf wunden empfangen und manchen dank erworben hett *Livius von* Schöfferlin 45. in dem streit erwarb Decius für all Römer den höchsten dank 71.

welchen dank wol könnten die edeln Achaier dir reichen?
Bürger.

bei turnieren war es der feststehende ausdruck, wo auch der plur. dänke *vorkommt.* man hat bei dem tanz des beilagers zwölf dänke des turniers ausgetheilt, nemlich vier fürstendänke und vier gesellendänke Mencken *Script. rer. sax.* 2, 2155. er (*Reinhart*) wird den dank im rennen noch heute gewinnen *Aimon* K iiij. graf Ludwig von Eberstein unter den vier vornehmsten danken den dritten dank verdient hat Micrälius 2, 178.

wie es dem herren dan im ritterspiel gelungen,
dasz er den besten dank und preisz oft hat errungen.
Rompler 111.

wer andere wafen führt (*als das christenkreuz*), der hat den
sig verloren,
kriegt keinen dank noch lohn 151.

mit spiesz und schwert in dem turnier
voll schweisz und stolz dem dank nachstreben.
Weckherlin 573.

die dänke, da man mit denselben will belegen
der überwinder wird, die sein ein schild und degen.
Dietr. v. d. Werder *Ariost* 18, 94, 5.

und keiner war, der ihnen wehren mochte
den dank davon zu tragen Wieland 18, 28.

den dank des turneis zu gewinnen 18, 30.

(*dein vater*) trug über meinen einst bei einem offnen rennen
den dank davon 22, 23.

und zitternd reicht sie ihm den dank Alxinger.

da schallt ihm (*dem ritter*) sein lob aus jedem munde,
aber mit zärtlichem liebesblick
(er verheiszt ihm sein nahes glück)
empfängt ihn fräulein Kunigunde.
und er wirft ihr den handschuh ins gesicht,
'den dank, dame, begehr ich nicht'.
und verläszt sie zur selben stunde Schiller 70ᵇ.

10. *gratiarum actio, der ausdruck des gefühls durch worte oder handlungen: so* dank sagen, singen, geben, abstatten, erweisen.

das sie uns des groszen dank sagen *Fastnachtsp.* 343, 11.

des sagt sie mir mit fluchen dank 729, 20. 737, 32.

darümb man eer und dank müg jehen 653, 9.

es ist nichts in uns, damit wir uns basz mügen uben und got wol gefallen dan damit, das wir die laster die in uns stecken, würgen und got dank sagen Keisersb. *Sünden des munds* 84ᵃ dank anheben zum gebet *Neh.* 11, 17. dir gebürt die majestät und gewalt, herrlichkeit, sieg und dank 1 *Chron.* 30, 11. zun zeiten David und Assaph ward gestiftet dank zu gott *lobgesang.* 12, 46. ich wil den namen gottes loben mit einem lied und wil ihn hoch ehren mit dank *Psalm* 69, 31. anbetung sei dein dank Ramler. mein letzter athemzug sei dank Seume. jeder aufschlag eurer augen ist andacht und dank Tieck. saget dank allezeit für alles gott und dem vater *Ephes.* 5, 20.

und groszen dank dem fato sag Fuchs *Mückenkrieg* 1, 590.

dem herrn ich des will mein lebtagen
um sein gerechtigkeit dank sagen.
Paul Melissus *Psalme* C 3ᵃ.

sagten gott darumb lob und dank H. Sachs 4. 3, 81ᵈ.

gebet groszen herzensdank Logau 3. 249, 179.

ich pfände dir mich ein,
zu sagen werthen dank Fleming 17.

wahrlich, Sie setzen mich wegen eines dankes in verlegenheit Lessing 2, 143.

hört ihr, singen ihr (*der sonne*) nicht alle
fluren, alle wälder dank?
ihr nur schnattert das gefieder
von den teichen dank empor Bürger 115ᵃ.

in dem höflichkeitsstil des 17 *jahrh. war* schuldigen, dienstlichen, freundlichen, demütigen dank sagen *beliebt; s.* Stieler 278. *jetzt ist es ziemlich ausser gebrauch gekommen, doch sagt man* meinen ergebensten, gehorsamsten, besten, schönsten, herzlichen, innigen, tiefgefühlten dank.

mit freuden will ich dir
des dankes opfer bringen *Kirchenlied.*

den persönlichen dank behalt ich mir vor Engel *Lorenz Stark c.* 30.

so hab ich euch denn schon den dank,
den ich gedacht, erwiesen Göthe 3, 74.

laszt doch ihr narren, doch die freude
dem weisen der sich weise hält,
dasz er ein narr wie ihr vergeude
den abgeschmackten dank der welt 5, 108.

dasz die nachbarn mit recht einen groszen dank und einen guten schlaftrunk fordern können 11, 113.

ein quentchen danks wird hoch ihn zu vergnügen
die zentner undanks völlig überwiegen 41, 162.

sage, mutter, bist dus eben,
meinen dank noch zu empfahn,
was du für des jünglings leben
mit dem gatten einst gethan? 41, 298.

nicht dank und grusz!
nicht grusz und dank!
als brächten wir
dem herrn gestank 41, 304.

im namen aller sei dir tiefster dank gebracht 42, 292.

und altar des lieblichsten dankes
wird ihm des gefürchteten gipfels
schneebehangner scheitel *ders.*

vater, meinen heiszesten dank für Ihre herzliche meinung Schiller 187b.

eurer hoheit unterthänigen dank
für das bewuste abzutragen 258a.

sprichwörter bei Henisch 641, von dank starb des henkers katze, man dankte ihr, gab ihr aber nichts zu fressen. er hat den dank schon gegessen *denkt der wolthat nicht mehr.* umb dank dient keiner *er verlangt mehr.* was einer thun musz, da sagt man ihm keinen dank umb 644. wie grusz so dank Stieler 277. *bei* Simrock,

von leerem dank
wird die küche mank 1494.

was du nicht mit gelde bezahlen kannst, bezahle wenigstens mit dank 1495. später dank, schlechter dank 1496.

11. *elliptisch, auf einen grusz, ein geschenk erwidert man* dank, groszen, schönen dank, tausend dank.

'grüsz dich, jungfrau.' 'dank der ehre' Göthe 1, 251.

Th. guten tag, mein kind. *Bät.* groszen dank, wär ihm was lieb? 11, 16? gute freunde, tausend dank 11, 13.

Stauf. ihr seid mein gast zu Schwyz, ich in Lucern der eure.
Pfeifer. viel dank! musz heute Gersau noch erreichen.
Schiller 519a.

jetzt mein vater wieder,
jetzt wieder mein, und meinen besten dank
für diese gnade 254b.

o dank, dank diesen freundlich grünen bäumen,
die meines kerkers mauern mir verstecken 425a.

ironisch verneint man auch damit, wollt ihr mir das schenken? groszen dank *ich will nicht.*

DANKALTAR, *m. der altar, auf welchem man aus dankbarkeit opfer niederlegt.*

und auf den dankaltar geweihte myrten streut.
Günther

die jüngst verlobte garbenbinderin
trägt ohne saitenspiel und lieder ihre kränze
zum dankaltare weinend hin Ramler.

ein lorbeerblatt das für die pflege
des herzens auf den dankaltar
ich dir gerührt als opfer lege Göckingk 2, 40.

DANKAMT, *n. s.* dankchor. über das dankamt (*war*) er und seine brüder *Nehem.* 12, 8.

DANKBAR, *adj. und adv. gratus. mhd.* dancbære Ben. 1, 358a. er hat ein dankbares herz *fühlt die verpflichtung.* er äuszert sich, erweist sich dankbar, läszt sich dankbar finden.

got dankpar sein aus innigkeit *Theuerd.* 72, 83.

und seit in demselbigen (*glauben*) reichlich dankbar *Coloss.* 2, 7. 3, 15. seid dankbar in allen dingen 1 *Thess.* 5, 18. *mit dem genit.*

(ich will) euch des ewig dankbar sein.
Schwarzenberg 159, 2a.

die Römer waren des dankbar und zogen mit freuden heim *Livius von* Schöfferlin 93a. *gewöhnlich mit der praepos.* für, *doch auch mit* gegen. dankbar sein gegen etwas Hermes *Sophiens reise* 4, 371.

vielleicht hat dankbar für den heilgen Christ
mein liebchen hier mit vollen kinderwangen
dem ahnherrn fromm die welke hand geküst Göthe 12, 139.

ein einziger dankbarer gedanke gen himmel ist das vollkommenste gebet Lessing. dankbarste zusammenschmelzung Herders *Briefe an Caroline Flachsland* (*Erlangen* 1847) *s.* 117. Victors dankbare begierde ein geheimnis mit dem andern zu vergelten J. Paul *Hesp.* 1, 266. *sodann fruchtbar, erfolgreich, lohnend,* die arbeit ist dankbar. dieser baum, diese getreideart ist dankbar *trägt reichliche früchte. sprichwörter,* dankbar sein bricht kein bein *ist keine grosze anstrengung* Lehmann 133. got beschert grosz und klein, wer ihm nur könnte dankbar sein. die wolthat schläft leicht ein, dasz wenige dankbar sind. ein dankbarer darf auf ein ander mal wieder kommen. ein dankbarer sinn und mund gefällt gott wohl Henisch 640. 641.

DANKBARKEIT, *f. so viel als* dank, *insofern er das gefühl der verpflichtung bezeichnet, gratitudo, pietas.* minderung der dankbarkeit Keisersb. *Sünden des munds* 65a. das nehmen wir an allewege und allenthalben mit aller dankbarkeit *Apostelgesch.* 24, 3. verliert der client, fordern sie dannoch die besoldung. wann der cliens witzig, gibt er ihnen zur dankbarkeit nichts Schuppius 407. dankbarkeit ist die verehrung einer person wegen der uns erwiesenen wolthat Kant 5, 292. dankbarkeit ist eigentlich nicht gegenliebe des verpflichteten gegen den wolthäter, sondern achtung vor demselben. in der dankbarkeit steht der verpflichtete um eine stufe niedriger als sein wolthäter 296.

denn meine dankbarkeit vollgültig zu erproben
hab ich euch ganz zunächst der majestät erhoben.
Göthe 41, 292.

laszt es euch nicht leid thun
dasz meine dankbarkeit den flor der nacht
entlehnen musz Schiller.

die dankbarkeit ergeht nicht in des handelns schranken,
die dankbarkeit besteht, das wort sagts, im gedanken.
Rückert *Lehrgedicht* 6, 51.

dienst und dankbarkeit *steht formelhaft,* kinder und freigelassene, welche ihm zu dienst und dankbarkeit verpflichtet waren Möser 1, 61. *sprichwort,*

wer nicht beweiset dankbarkeit,
ist wie ein brunnen der ohn wasser steit Henisch 641.

dankbarkeit gefällt,
undank haszt die welt Simrock 1492.

DANKBARLICH, *adj. und adv.*

gnädiger herr und fürst reich,
unser wirdige frau sol dankperlich
es weiter um eur genad verschulden *Fastnachtsp.* 190, 12.

dankperlich *gratuito, gratanter Voc. teut.* 1482 e 5b.

wann ich dir diesen schimpf jetzund und sonst jemalen
mit einer guten that kann dankbarlich bezahlen.
Dietr. v. d. Werder *Ariost* 6, 39, 2.

ich gestehe dankbarlich dasz ich ihr meinen ganzen wohlstand schuldig bin Wieland 25, 81. sie würden sich dankbarlich gefallen lassen alles kampfes überhoben zu sein 29, 68.

der junge fürst
fällt dankbarlich dem alten um den hals *ders. Oberon.*

es findet sich auch bei Göckingk *s.* 17. Hagedorn 2, 152. Klinger 1, 55. *selten als adj.* er nahm dankbarlichen abschied *Felsenb.* 2, 360.

gerührt, beschämt von diesem neuen schutz
ergreift ihr herz mit dankbarlichem beben
diesz pfand von ihres sohns und ihres Hüons leben.
Wieland *Oberon* 10, 12.

DANKBEFLISSEN, *part. adj. mit eifer sich dankbar zu erweisen.*

DANKBEFLISSENHEIT, *f.*

DANKBEGIER DANKBEGIERDE, *f. verlangen sich dankbar zu zeigen.*

rosen geben sie zum danke wieder:
ehre, mädchen, diese dankbegier Blumauer.

diese thränen rühren von dankbegierde und liebe her Rabener 4, 74.

du weckest unsre dankbegierde J. A. Schlegel.

den menschen zur dankbegierde gegen das höchste wesen bewegen Kant 9, 59.

DANKBEGIERIG, *adj. von* dankbegier. dankbegierige herzen *Ehe eines mannes* 438. weil mir viele stellen in den meisten unserer alten lieder so werth sind und weil ich dankbegierig gegen die rührung bin, zu der sie mich oft veranlaszten, habe ich andere stellen verändert Klopstock 7, 177. da Sie weit mehr an dieser geschichte mit arbeiteten, so können Sie meinem dankbegierigen herzen nichts schöneres geben als die erlaubnis u. s. w. J. Paul *Titan* 1, 59.

DANKBESUCH, *m. besuch durch welchen man seine dankbarkeit ausdrücken will* Göthe 28, 270.

DANKBILD, *charisma* Stieler 147.

DANKBRIEF, *m. worin man dank sagt, dankschreiben* Stieler 239. Frisch. *dänisch* takkebrev.

DANKBRIEFLEIN, *n.* Butschky *Kanzlei* 163.

DANKCHOR, *m. chor jüdischer priester, die bei öffentlichen gebeten danklieder singen,* und (*ich*) bestellete zween grosze dankchöre *Nehem.* 12, 31. der andere dankchor gieng gegen ihnen über 12, 38.

DANKEN, *ahd.* dankôn, *mhd.* danken, *alts.* thancôn, *angels.* þancjan, *engl.* to thank, *nord.* þaka, *schwed.* tacka, *dän.* tacke, *gratias agere. s.* dank.

1. *in biblischen stellen hat es zuweilen die bedeutung von lobpreisen, benedicere domino, die schon im althd. vorkommt,* ir heiligen, lobsinget dem herrn, danket und preiset seine heiligkeit *Psalm* 30, 5. Jesus nahm die fünf brot und zween fische, und sah auf gen himmel und danket und brachs *Matth.* 14, 19. da sie aber aszen, nam Jesus das brot, danket und brachs 26, 26. *man sagt auch in diesem sinne* gott sei gedankt.

2. *in allgemeinerm sinn heiszt es das gefühl der verpflich-*

tung haben und es kund geben, ich grüszte, er dankte *gab den grusz zurück, resalutavit, sei es mit worten, oder durch ein zeichen mit der hand, mit einer verbeugung, durch abnehmen des huts. höflichkeitsformel,* setzt euch, bürger Martin. 'danke schön' Göthe 14, 291. *auch bloss* danke. *die person der man dankt steht im dativ.*

got helf mir das min herre gesige
und ich des geholfen hab,
das er mir danke in das grab (*bei meinem tod*).
Helbling 7, 917.

so dir jemand begegnet, so grüsze ihn nicht: und grüszet dich jemand, so danke ihm nicht 2 *Kön.* 4, 29. ich danke dir, herr mein gott, von ganzem herzen *Psalm* 86, 12. 111, 12. werden die verstorbene aufstehen und dir danken? 88, 11. man pflegt allen wolthaten mit dem teufel zu danken *sich undankbar zu erweisen* Henisch 640.

denn je du weiter bist von mir,
dest mehr hab ich zu danken dir Wolgemut 2, 314.
danken kompt von denken her.
wer die gutthat hat vergessen,
nicht erwogen noch ermessen,
dankt dem herren nimmermehr.
Moscherosch *Christl. vermächtnus* (1643) 179.
nun einem engel, was für dienste, was
für grosze dienste könnt ihr dem wol thun?
ihr könnt ihm danken Lessing 2, 203.
niemand braucht ich zu danken als ihm Göthe 1, 357.

gott grüsz euch, sehr edler herr. *Götz.* gott dank euch 8, 146. danken Sie gott, nun wärs abgebüszt 21, 172.

3. *wird der gegenstand des dankes ausgedrückt, so gebraucht das ahd. und mhd. den genit. z. b.* des gruozes danken Graff 5, 171. *Gramm.* 4, 670. *auch im 15ten und 16ten jahrh. ist dieser genitiv gewöhnlich,*

ich dank euch gern eurer tat *Fastnachtsp.* 450, 1.
danket got der grossen genad *Theuerd.* 48, 103.

ich danke euch euer neuen zeitungen Luther *br.* 2, 666. erstlich mügen wir niemand auf erden danken solches unrechts und aufruhrs denn euch fürsten und herren 3, 114. ich danke euers dienstes in den neuen zeitungen 3, 137. ich danke euch auch freundlich euers theuern und treuen geschenks 3, 150. ich danke der guten unterrichtung 3, 360ᵇ. dankt ihm seiner gaben Ringwald *gL.* 92. des dankt ihm 94. ich dank dir deiner wunderlichen thaten 144.

das schaf im dankt weiser lehr H. Sachs 2. 4, 49ᵈ.
ich danke dir deiner weiblichen trew 3. 2, 107ᵃ.
damit er im der ehren dank (*danke*) Fuchs *Mückenkr.* 2, 335.

welchem wir neben andern auch dessen zu danken haben Tabernaemontanus *Kräuterbuch* 22. *beispiele aus dem 17ten jahrh.,* der teufel dankt ihm der wolthat Henisch 640. herr Jesu, ich in dir, du in mir, des dank ich dir Schuppius 209.

ihm danket seiner gaben Spee *Trutznachtigall* 140. 145.
dasz man seiner güte herzlich immer danken soll.
Logau 3, 152, 86.

selten im 18ten jahrh.

des danket gott in ewigkeit *Hanöv. gesangbuch nr.* 68. *v.* 6.
die von dem herrn ir brot
in ihrer stirne schweisz empfahn und ihm
des segens danken Klopstock 9, 165.

4. *das ahd. kennt nur die construction mit dem genit., das mhd. verwendet schon daneben die präpos.* umbe, durch (Benecke 1, 356). um *dauert noch im 16ten jahrh. fort,* ich danke dem herrn umb seiner gerechtigkeit willen *Psalm* 7, 18. die sollen dem herrn danken umb seine güte und umb seine wunder, die er an den menschenkindern thut 107, 8. 15. 21. 31. darumb so wollen wir nu auch gott umb solche grosze gnad danken Luther 8, 275ᵇ. *doch zeigt sich auch schon die präpos.* für, die bösen buben die nicht danken fur die wolthat *Sirach* 12, 3. niemand dankt mir fur meine wolthat 20, 17. was sollte ich denn verlästert werden über dem, dafur ich danke 1 *Cor.* 10, 30. *im 17ten jahrh. erscheint noch* um, allwo ich gott um meine bekehrung dankte *Simplicis.* 453,

leiden und noch drumb danken
macht zu hof langsam kranken Henisch 645.

aber für *ist überwiegend, so bei* Henisch 644. 645 *folgende stellen,* fromme leut danken auch für geringe gaben. danke gott darfür. dank gott mit rechter begier für was er schenkt. das ist der menschen sitt, für gutthat dankt man nicht. *vom 18ten jahrh. ist nur* für *im gebrauch,* ich reichte ihm den ring, er dankte dafür. er dankte für das empfangene, er dankte für alles. danken wir gott davor Göthe 42, 140. *befremdlich lautet* über dies wunder gott danken Klinger *Theat.* 3, 160. *bei dieser bedeutung von* danken *erlauben sich einige seit dem 17ten jahrh. den acc., der auch bei* dank wissen *vorkommt, aber keine nachahmung verdient.* wie wilt du die grosze güte des herrn genug danken Olearius *Rosenthal* 2, 18.

mit lautem händeklatschen,
o künstler, dankte dir der saal
dein zauberspiel Voss.

du wirst die gabe mit entzücken mir danken, die du jetzt verschmähst Wieland 26, 60.

er dankt dem himmel das
was ihm genugsam ist 31, 366.
gott seis gedankt: nicht wir sind todt.
Göthe 2, 221.

gute nacht. 'dank's! angenehme ruh!' 7, 61.

dies dankt euch eure ewigkeit
und ein erhabner lohn in euerm herzen Schiller 25.ᵇ
das hätte
ich unaussprechlich dir gedankt 298ᵇ.

ohnehin dankt niemand den aufwand und die mühe Schiller *an Göthe* 214.

5. *vergelten, lohnen,* gott danke dir, ich vermag es nicht. ich habe ihm gutes gethan, er hat mir schlecht gedankt *übel gelohnt. als verwünschung,* das danke dir der teufel! das danke dir der henker! *man sagt in Hessen* das danke dir Herodes! *wenn jemand gethan hat, wozu er ohnehin verpflichtet war, wo kein dank nötig ist. will man sich milder ausdrücken,* das danke ihm ein spitz bölzlein. danks ihm ein spitz holz Göthe 42, 4.

dem suln die miuse danken *Renner* 22209.
und wurden mir des mit fluchen danken.
Fastnachtsp. 759, 9.
ei des musz dir der teufel danken! H. Sachs 4. 3, 23ᵃ.
der ritt (*das fieber*) dank ims 5, 2. 245ᵈ.
und solle im der teufel darzu danken.
Philander *lugd.* 5, 293.

6. *verdanken, debere im guten und bösen sinn, mit dem dat. der person und dem acc. der sache, der hier an seiner stelle ist.* dir danke ich diese lust. ihm danke ich mein ganzes unglück. ich danke es seiner arznei, dasz ich wieder gesund bin Gellert.

wem danke ich dies leben
dies bessere leben?
wem dank ich den sohn? Ramler.
ihm (*meinem vater*) dem ich mein leben danke.
Gotter 1, 429.
dir, schwester, dank ich meinen fall, du gabest mich
dem feinde preis Schiller 44ᵃ.

am häufigsten einem etwas zu danken haben *acceptum referre alicui aliquid.* ich war schon achtzehn jahre alt, eh ich denjenigen kannte, dem ich mein dasein zu danken habe Wieland 2, 3. dasz ich nie erfahren können wem ich das leben zu danken hätte 2, 75. die glückseligkeit, welche eins dem andern zu danken hatte 2, 81. ihnen allein hab ich diesen schimpf zu danken Gotter 3, 90.

7. *ablehnen. will man ein erbieten nicht annehmen, so erwidert man höflich* ich danke: *aber auch ironisch weist man damit misfälliges mit geringschätzung zurück,* ich danke für ein geschenk aus solchen händen.

dein söhnchen läszt dich nie den namen vater hören,
'herr doctor' ruft er dich; ich dankte dieser ehren.
Lessing 1, 4.

8. *sprichwörter bei* Henisch 645. auf einen guten tag danke gott, einen bösen tag nimm auch fürlieb. beten und danken ist der schönste gottesdienst. dank dem pfennig (*dem geld*) dasz du nicht bist pfennig. dank nicht ehe für das schwein, du habest es dann im sack. der welt dankt man mit geben, gott mit nehmen. gott grüszet alle welt, aber wenige danken ihm. gott grüszet manchen, der ihm nur danken könnt. vil danken heiszt heimlich mehr bitten. wer der gemein dienet, dem dankt nieman. wie du die leut grüszest, also dankt man dir.

DANKEN, *n.* danken kost nichts und gefällt gott und den menschen wol Lehmann *Floril.* 133. wenn danken ein batzen kostete, so behielts mancher in seinem säckel *das.*

leget anmut ins empfangen,
lieblich ists den wunsch erlangen,
und in stiller tage schwanken
höchst anmutig sei das danken 41, 33.

es ist kein mensch auf erd so reich,
der arm ist ihm mit danken gleich HENISCH 645.

das danken vergröszert die wolthat STIELER 278. besser arbeiten dann bitten und danken *das.*

DANKENSWERT, *adj. des dankes würdig. sprichwörter bei* HENISCH 642. 644. geld umb dienst (*l.* dienst umb geld) ist nicht dankenswert *opera pro pecunia digna canis pabulo.* ein gut mahl ist dankenswert. gab umb gab ist nicht dankenswert. guter wille ist dankenswert, wenn gleich die that nicht folget.

du lieber heiliger, das ist noch dankenswert:
du thust ja mehr als ich begehrt KL. SCHMIDT.

HENISCH *hat auch* dankeswert, gelt ist nicht dankeswert, so man einem den brauch wehrt 642.

DANKER, *m. gratiarum actor.*

B. und einen rock der noch viel wärmer hält,
hieng ihm der kaiser um, den furstenmantel;
wie dankt ers ihm? mit aufruhr und verrat.
D. das ist auch wahr; den danker hol der teufel!
SCHILLER 398ª.

sprichwort, rechte bitter sind gute danker HENISCH 641. wie der grüszer ist, so ist der danker STIELER 277.

DANKERFÜLLT, *part. adj.* GOTTER 2, 152.

(indem sie) den der sie im testament bedacht,
mit dankerfüllten thränen ehrte GELLERT 2, 50.

DANKFEST, *n.* 1. *tag an dem man gott öffentlich dankt.* 2. *das jährliche erntefest.*

DANKGABE, *f.*

dankgaben darzubringen,
dankgaben reinen sinns, dankgaben reines munds.
HOMPLER 60.

DANKGEBET, *n. oratio eucharistica* STIELER 178.

DANKGEBIG, *adj. und adv. danksagend.* ein dankgebiges brieflein für empfangene wolthaten BUTSCHKY *Kanzlei* 130. dafür bin ich dankgebig verbunden 587.

DANKGEDANKE, *m.* BROCKES 4, 46.

DANKGEFÜHL, *n.* GOTTER 2, 190.

DANKGENEHME, *adj. s.* danknehmig. ob du bist dankgeneme. bist aber du undankgeneme HALTAUS 217 *aus einer alten bibelübersetzung.*

DANKGESANG, *m.* der staatsdiener überreichte seinem herrn miteinander Fixleins dankgesänge und Füchsleins invectiven J. PAUL.

DANKGESCHREI, *n.* PAUL GERHARD.

DANKGEZIEMEND, *part. adj. dank verdienend.* gegen dankgeziemende vergeltung CHR. WEISE *Erznarren* 342.

DANKHAB DANKHABE, *m. und n., umstellung von* habdank, habedank; *vergl.* dank 6.

war mir etwan ein masz bier bschert,
und ich dem würth ein trunk verehrt,
soff ers halb ausz, mir darfür gab
ein gramerschy (*grand merci*) oder dank hab.
Weller FISCHARTS *poesien* 53.
doch will ich lieber sein content
unter eins andern regiment,
als selbst tragen solger sorgen last,
drunter man zum dankhab wird verhaszt.
JAC. VOGELS *Ungrische schlacht* (*Jena* 1626. 4.) 10.

was uns die königliche mutter, im fall wir sie gebührend und beständig ehren, zum mütterlichen dankhabe verheisze, mitbringe MART. RINCKARTS *summarischer discurs und durchgang* (*Leipz.* 1645. 8.) 3. ich habe zween kasten, in dem einen ist geld, in dem andern dankhabe ERNST WOLGEMUT 500 *frische hauptpillen* (1669. 8.) 153. statt der vielen verehrungen ein schlechtes dankhab bekommen *Amande und Amandus* 39. *sprichw.* mit dankhab schmelzt man keine suppe *worte allein genügen nicht* LEHMANN *Floril.* 133. ein diener dient umb geld und nicht um dankhab 143. *in der Schweiz gilt noch* dankeigist, *von dem ahd.* eigan *haben, das im mhd. sich in der form* heigen (BEN. 1, 415ª) *aber selten zeigt.* aber dankeigist, und behüte dich gott JEREMIAS GOTTHELF *Bilder und sagen* 5, 94. dankeigist du 5, 94. *ebenso*

DANKHABT, *m. mit dem pl. gebildet.* wie denn die schwalbe aus seiner (*ihrer*) herberge weg weichet und keinen andern dankhabt davor saget PRÄTORIUS *Winterquartier* 358. Midas der ehemals das richterampt zwischen der sackpfeifen und lauten so wohl geführet dasz er zum dankhabt mit aller hasen groszmutter ohren gezieret *Pedant. schulfuchs* 11. und hastu doppelten dankhabt zu erwarten 66. bekomme ich dann keinen dankhabt 144. hätte ich mich nicht fürchten müssen, ich hätte ihm nach dem kopfe zum dankhabt ge-

griffen 204. lebt wol, dankeiget JEREM. GOTTHELF *Bilder und sagen* 5, 94.

DANKHAUS, *n. domus precationum* STIELER 798.

DANKLEISTUNG, *f.* die gewogenheit mit wirklicher dank- und dienstleistung erwidern BUTSCHKY *Kanzlei* 18.

DANKLIEBE, *f. aus dankbarkeit entstandene zuneigung,* ein jüngling der euch liebt und eurer dank- und gegenliebe wert ist HIPPEL *Ehe* 5, 256.

DANKLIED, *n. cantio eucharistica* STIELER 1161.

DANKLOHNEN, *dankbar belohnen,* aber dieses ist lobwürdig an dem Simplex, dasz er die getreuen dienste seines knechts noch gleichwol also danklohnet *Simpliciss.* 321.

DANKLOS, *adj. undankbar.*

de minschen all sehr danklos sind,
an al der woldat ment (*man es*) befindt.
NEOCORUS *Dietm. chronik* (1598) 1, 195 *Dahlmann.*
ach der danklosen gunst! FR. STOLBERG 15, 31.
schmähe dich
kein hohn der danklos schwindelnden eifersucht VOSS.

unbelohnt, ungeehrt,

aber nun schaffet mir stracks einen dank, dasz allein von den Griechen
ich nicht danklos (ἀγέραστος) bleibe BÜRGER 187ª.

wer nicht mut hat unbekannt unberühmt danklos jedem selbstgenusse zu entsagen *Dya Na Sore* 3, 170. der sich selbst einen plebejischen royalisten nennt, die nachher danklos vergessen wurden GERVINUS *Gesch. des 19ten jahrh.* 1, 48.

DANKLOSIGKEIT, *f.* danklosigkeit kann also wirklich nur aus zerstreuung herrühren HERDER 6, 271.

DANKMÜTIG, *adj. dankbar gesinnt. Würzburg. verord. von* 1629. SCHMELLER 1, 382.

DANKMÜTIGKEIT, *f.* dahin mein treu dankmütigkeit sich thut senken ABELE *Künstl. unordnung* 4, 318.

DANKNEHME, danknemer oder genemer *gratus Voc. teut.* 1482 e 5ᵇ, *wie das folgende.*

DANKNEHMIG, *adj. und adv. was mit wolgefallen angenommen wird, angenehm, acceptus, ahd.* dancnâmi, *mhd.* dancnæme (*Rother* 1226. 1713. *Wilh. v. Orlens* 2104. GRIESHABER *Pred.* 1, 144). *es erscheint noch in urkunden des 15ten und 16ten jahrh. am formelhaften schlusz von fürstlichen briefen.* umb siner bete und auch danknemer getreuer dienste willen *Urk. Rupert von* 1408. daran erzeigt uns ieglicher sunder freundschaft, danknam, wolgefallen (1451) *Mon. boic.* 16, 58. dasz wir nicht undanknam sein solcher freundschaft, die er uns erzeigt hat (1412) 21, 71. daran thut ir unser ernstlich meinung und sondern danknehmen gefallen *Urk. Friedr. III. von* 1467. daran erzeigt uns dein liebe sonder danknem gefallen *Urk. Max.* 8. 10. daran beweist uns dein lieb danknems wolgefallen 50. dero treu und danknemiges gemüt werkhaftig zu erzeigen *Urk. v.* 1666 SCHANNAT *episc. Worm.* 1, 228. *weitere beispiele bei* HALTAUS 217. *schwed.* tacknämlig, *dän.* taknemmelig. WALDIS *gebraucht noch die alte schreibung,*

wenn wir empfahen ein wolthat,
sollen uns dem der sie geben hat
allzeit danknämig thun erzeigen *Esopus* 1, 97. *bl.* 66ª.

darin erzeigest du uns sondern danknehmigen gefallen MELANCHTH. 5, 19. zu danknehmigem gefallen gereichen SCHOTTEL 2, 11. damit ich seiner gunst danknehmig verhaftet bleibe BUTSCHKY *Kanzlei* 34. danknehmige worte 156. aber Zeno hätte diese wolthat anzunehmen danknehmig sich entschuldigt LOHENSTEIN *Armin.* 2, 526. danknehmig *grato animo* FRISCH 183. *s.* dankgenehme. undankgenehme.

DANKNEHMIGKEIT, *f. in einer urkunde vom jahr* 1490 danknameheid HALTAUS 217. wie ich nun solches mit gebührlicher danknehmigkeit erkenne BUTSCHKY *Kanzlei* 409. 587. 588. ich nehme dies geneigte anbot mit bestem dank an, und damit ich meine danknehmigkeit im werk darthue, so sei u. s. w. SIGM. v. BIRKEN 222. über das alles darf ich nicht vergessen dasz zu unserer danknehmigkeit die köstlichen rübchen angekommen sind GÖTHE *an Zelter* 694.

DANKNEHMLICH, danknemlich oder gnemlich *grate Voc. teut.* 1482 e 5ᵇ.

DANKOPFER, *n. bei den Juden nicht blosz opfer für empfangene wolthaten, brandopfer, wobei das dargebrachte vieh verbrannt ward* (3 *Mos.* 7, 11), *sondern auch manchmal freie gelübde von solchen, die mit gott in frieden stehend, einer versöhnung nicht bedurften.* und reuchert vom saurteig zum dankopfer *Amos* 4, 5. und ob ir mir gleich brandopfer und

speisopfer opfert, so hab ich keinen gefallen dran, so mag ich auch ewr feiste dankopfer nicht ansehen 5, 22.

lob und dankopfer dir fürbringen Weckherlin 177.

uneigentlich, wer barmherzigkeit ubet, das ist das rechte dankopfer *Sir.* 35, 4.

DANKPREDIGT, *f.* sondern (dasz wir) immerdar solche dankpredigt treiben Luther 6, 272ᵃ.

DANKPSALM, *m. so wird der 100ste genannt, weil er eine danksagung für gottes wolthaten enthält.* er sprang nach haus und setzte da an den patronatherrn, der daheim auf einen dankpsalm aufsah, so gut er in der eile konnte, eine kurze satirische epistel auf J. Paul.

DANKREDE, *f. eine öffentliche feierliche rede zum preis einer erwiesenen wolthat.*

DANKREICH, *adj. reichlichen dank austheilend,*

sein unverstand
der solchen hohen werks nicht schonet
wird gar nicht mit dankreicher hand,
sondern mit scharfer straf belohnet Weckherlin 362.

DANKREICHLICH, *adj. und adv.*

got wollen wir dankreichlich für das heil
das uns gemein, dieweil den grössten theil
wie du in uns, so wir in dir lobsingen Weckherlin 80.

DANKSAGE, *f. gratiarum actio, schwed.* tacksägelse, *dän.* taksigelse, *s.* danksagung.

so verehrt euch ein erbar rat
hiemit zu danksag die zwölf kronen.
Jac. Ayrer *Theatr.* 51ᵃ.

DANKSAGEN, *dank in worten ausdrücken, ein dankgebet sprechen, lobpreisen.* ohe, husfrow hör uf jetz die gött mit danksagen zu betöben, das din tochter gefunden ist *Terentius* 92ᵃ. du danksagest (*betest*) wol fein, aber der andere wird nicht davon gebessert 1 *Cor.* 14, 17. und danksaget dem vater der uns tüchtig gemacht hat zu dem erbtheil der heiligen im lichte *Col.* 1, 12. die langsam sind in danksagen oder widergeltens zu geben S. Brant *in Steinhöwels Äsop* 137ᵃ. desgleichen nahm er auch den kelch, danksaget, gabs ihnen und sprach Reiszner *Jerus.* 2, 38ᵇ.

dir, der du meine ruh, danksag ich um mitnacht.
Weckherlin 267.

DANKSAGEN, *n.* sein an mich beschehenes freundliches danksagen Butschky *Kanzlei* 169.

DANKSAGUNG, *f. abstattung des danks, häufig mit dem nebenbegriff des förmlichen und feierlichen: dankgebet.* Henisch 643 *übersetzt supplicatio, fuszfällige bitte,* Frischlin *Nomencl.* 292 *gratiarum actio. bei handwerksfeierlichkeiten wird einer gewählt, der* die danksagung thut. *bei einem glücklichen ereignis, der genesung von einer schweren krankheit, vom wochenbett lässt man eine* danksagung in der kirche thun. denn so ich es mit danksagung geniesze 1 *Cor.* 10, 30. in allen dingen lasset eure bitte im gebet und flehen mit danksagung vor gott kund werden *Phil.* 4, 6. haltet am gebet und wachet in demselbigen mit danksagung *Col.* 4, 2. so ermahne ich nun das man zuerst thue bitte gebet fürbitte und danksagung für alle menschen 1 *Thim.* 2, 1. es ist eine procession und gemeine danksagung unter meinem namen bestellet worden Henisch 643. es thut einem haselhuhn und gutem wein sanft, wenn mans mit danksagung isset und trinket in gottes namen *daselbst.* ich höre wol, herr vater, dasz Sie nur deswegen Ihre wolthat so klein und zweideutig machen, um mich einer formellen danksagung zu überheben. ich schweige also. Lessing 1, 356. *sprichwort.* danksagung für wolthaten ist leichter dann pflaumfedern sind Henisch 644. *in zusammensetzungen, wie* danksagungsbrief Göthe, danksagungsrede Wieland.

DANKSAMKEIT, *f.* o du heilige freundschaft, ein züchtige mutter der ehren, ein schwester aller danksamkeit, ein brennende liebe der liebe gottes *Boccaccio* 2, 208.

DANKSCHREIBEN, *n.* ein dankschreiben für gut verrichtete sachen Butschky *Kanzlei* 143. 159.

DANKSCHULDIG, *adj.* Butschky *Kanzlei* 470. *Palmos* 230. dankschuldiger preis Gotter.

DANKTAG, *m. festtag, wo die supplicationen statt finden,* während dieser danktage kamen die heere zurück Niebuhr 2, 425.

DANKUNG, *f.* oder danksagung *Voc. teut.* 1482 e 5ᵃ.

DANKVERDIENER, *m. der durch unwürdige handlungen sich beliebt machen, dank verdienen will.* solchen geben sie allerhand schandnamen, heiszen sie verräter, dankverdiener, fuchsschwänzer, heimtrager *Bauernstands lasterprobe* 46.

DANKVERGESSEN, *part. adj. undankbar,* ein dankvergessener sohn Hagedorn 2, 127. *daher*

DANKVERGESSENHEIT, *f.*

DANKVOLL, *adj. dankerfüllt,* ein frommer dankvoller blick zum himmel Klinger 6, 334.

DANKWORT, *n. danksagung. oratio eucharistica* Stieler 2578. meine schwachen dankworte Butschky *Kanzlei* 139. 163.

DANKZEICHEN, *n. signum gratitudinis* Stieler 2610. alle ihre opfer sollen dankzeichen sein Luther *Tischgespr.* 275ᵃ. eine goldne medaille als dankzeichen für den kunstantheil den ich an der verfertigung der Blücherschen statue genommen Göthe 32, 154.

DANLAG, *wol n. wie gelag, sanfter abhang, mäszige abschüssigkeit, proclivitas.* Stieler *hat* 1111 *das adj. und adv.* läg *und* läge, ein läger ort *declivus locus,* läges land *regio humilis. bei* Schmeller 2, 447 *das adj.* läg, geläg, gelägelich, abläg *sanft geneigt, nicht steil, ebenso* anläg, angläg *sanft aufwärts, und im Theuerdank*

dahin ist ein böser weg,
stickel und gar wenig anleg.

es könnte aber auch danlage *f. vorkommen, wie* ablage, abläge *in dieser bedeutung, bei* Stieler *findet sich* läge *declivitas, und* lägheit, lägigkeit. dan *ist das ahd.* dana, *mhd.* dane, *so im ahd.* danannumft, danatrib (Graff 5, 43), *mhd.* dankêre, danevart, dannenwanc, danwert; *vergl. das engl.* downwards. füllt der gang seiger (*senkrecht*) und gewinnt drauf ein danleg, oder stürzt er sich, so will mans für besser achten denn wenn er gar zu flach fällt Mathes. 34ᵃ. wenn aber die gebirg ihr danlag und gehäng und ein feine senfte haben und viel sonne 37ᵃ.

DÄNLEIN, *n. damhirsch* Schmeller 1, 374. *s.* dämlein.

DANMALS, *wie* damals. dann die hohen schulen seind als dannmals erst aufkommen Fischart *Garg.* 272ᵃ.

DANN, *adv. goth.* þan, þanuh, *alts.* than, *ahd.* danna, danne, denni, denne, *mhd.* danne, denne, *angels.* þon, þonne, þanne, þoenne, *engl.* then, *niederl.* dan, *schwed. und dän. nur untrennbar in* sådan, ligedan, *wie bei uns in* alsdann, sodann. *in der Berliner volkssprache hört man* dunne, dunnemals. *die partikel ist entsprungen aus dem goth.* þana, *dem acc. sing. des demonstr.* sa, *wofür auch einmal* (*Marc.* 15, 44) þan *vorkommt: seine accusativische natur wird durch das entsprechende* tum (*cum, illum*) *und* tunc (*für tumc, goth.* þanuh) *bestätigt. so erklärt sich auch die ahd. form* denne *aus dem acc.* den; *vergl. Gramm.* 3, 165—167. *die verschiedenen formen sind ursprünglich gleichbedeutend und stehen sowol für tum tunc deinde als für nam enim, und hinter der comparation für quam;* denne *erscheint nur etwas seltner.* Keisersberg *lässt beide formen gelten,* dann dan *und* denn den, *doch jene gebraucht er öfter.* Luther *hat sich für* denn *entschieden und lässt* dann *nicht zu. auch bei* H. Sachs *ist* denn *die regel, nur zuweilen zeigt sich* dann, *während doch* wann *bei ihm häufiger ist als* wenn. *dagegen scheinen andere wie* Steinhöwel, Schwarzenberg, Fischart *nur* dann *gelten zu lassen.* Maaler *gibt ihm s.* 86 *den vorzug, doch findet man bei ihm auch* erst denn *tunc* 89. Henisch *im anfang des 17ten jahrh. stellt* dann *und* denn *auf und gibt beispiele von beiden* 646. 679, *doch für quam braucht er vorzugsweise* denn. Schuppius *und* Jac. Ayrer *ziehen* dann *vor,* Logau *schwankt, neigt sich aber zu* denn, Stieler *merkt s.* 277 dann *und* denn *für nam an,* Steinbach *sagt dasz* denn *häufiger sei, aber* Frisch, *der keinen unterschied in der bedeutung macht, zieht in den beispielen* dann *vor. etwa in der mitte des 18ten jahrh. hat man angefangen eine geschichtlich unbegründete, an sich begreifliche, in die volkssprache nicht eingedrungene scheidung geltend zu machen, indem man* denn *nur in der bedeutung von nam, enim und von quam hinter der comparation und verneinung zuliesz, wie man auch* wann *und* wenn *geschieden hat.*

1. *es bezeichnet den zeitpunct nach einem eingetretenen ereignis, nach der erfüllung einer bedingung und steht wie tum, tunc; in* alsdann alsdenn *wird es verstärkt. wenn wird dabei vorausgesetzt, aber nicht immer ausgedrückt.* wenn der frühling kommt, dann bricht das laub heraus. wenn ich zurückkomme, dann sollt ihr alles erfahren. die ihn jetzt loben, die schelten ihn dann. was hilft ihn dann sein übermut?

was soll dann aus ihm werden? er ist immer unzufrieden, auch dann, wenn seine wünsche erfüllt werden. gleich als ein zerbrochen dach, wann es an einem ort dardurch thut regnen, so fleuchst du dann hindan in ein andern winkel, ob das wetter ubergehn wolt KEISERSB. *Sünden des munds* 42ᵃ. sie (*die schnecken*) steigent uf die böm bisz in die tolden und fressen die bletter ab, was sie dann finden 62ᵃ.

wann er dann also gar wart trunken,
so sang er Bachus lob FISCHART *Garg.* 10.

gib mir zuvor gelt, dann will ich dir wein geben HENISCH 646. wann die zeit kommt, dann wollen wir davon reden *das.*

dann raube, plünder er, dann wehr er seinen namen.
LOGAU 1, 71, 80.

sei nicht geschickt, man wird dich wenig hassen,
weil dir dann jeder ähnlich ist GELLERT 1, 43.

wenn du beweise siehst, dann ist der glaube pflicht.
1, 349.

ja stürb ich auch zu ihren füszen,
auch dann soll noch Lucinde wissen
dasz sie mein zärtlich herz verehrt *ders.*

doch, wenn ichs (*das buch*) nehme, grundgelehrter mann,
mit gunst, musz ich es dann auch lesen? LESSING 1, 28.

um erst dann zu leben,
wann er staub wird sein 1, 40.

ich habe, trotz der grauen haare,
womit ich dann zur grube fahre,
sechs tage nur geliebt 1, 63.

App. sehen Sie, ich soll noch heut eine frau nehmen. *Mar.* nun? und dann? *App.* und dann? und dann? Ihre frage ist auch verzweifelt naif. 2, 144. ich gehe und erwarte Sie als richter: und dann dort erwarte ich Sie vor dem richter unser aller 2, 189.

auch dann nicht, dann nicht einmal, wenn
erkenntlichkeit zum herzen eurer tochter
der liebe schon den weg gebahnet hätte? 2, 287.

nimmer, nimmer wollt ich dann
noch nach andern freuden jagen BÜRGER 5ᵃ.

fürchteten gott wir so wie wir die könige fürchten,
engel wären wir dann, machten zum himmel die welt.
HERDER *Zur schönen lit.* 9, 123.

bliebe dann noch dein gewissen
unbefleckt und rein? 132.

bist du der wirthliche gott? dann so verstosze den gastfreund
nicht. GÖTHE 1, 270.

strömt von der hohen
steilen felswand
der reine strahl,
dann stäubt er lieblich
in wolkenwellen
zum glatten fels 2, 58.

vergl. denn 4.

2. *zur verstärkung der frage bei* wie; *s.* 7ᵃ. wie dann? ist er bereit? wie dann? thut es ihm so wol? *Garg.* 107ᵃ. was dann? wie dann? *was soll in diesem fall, was soll hernach geschehen?* wenn er nun aber! wie dann? LESSING 2, 177.

Recha. nun meiner wünsche wärmster innigster
erfüllet ist, was dann? was dann?
Daja. was dann?
dann hoff ich dasz auch meiner wünsche wärmster
soll in erfüllung gehen 2, 260.

3. nun und dann *jetzt und in zukunft Briefe an Joh. v. Müller vorw.* IX. dann und wann *zuweilen, interdum* STIELER 277. FRISCH *bemerkt* 1, 185ᵇ *dasz es von den neuern gebraucht werde.* WILLIRAM *sagt* eteswanne unte eteswanne 21, 16. *niederdeutsch* echt und echt *Brem. wörterb.* 1, 291.

so wünsch ich dann und wann GÜNTHER 696. 707. 783.

dann und wann ausgehen *Irrgarten* 164.

so lange 'dann und wann' und 'spinde' märkisch ist.
CANITZ 216.

wenn ich vom hofe abkomme, will ich Sie dann und wann besuchen RABENER 3, 327.

doch bringt er seine spitzgen fragen,
die minder als sie sagen sagen,
noch dann und wann hervor LESSING 1, 74. 132.

dann und wann einen kleinen profit zu haben 9, 579.

wenn etwa dann und wann
sich etwas ereignen sollte WIELAND 5, 143.

so wie auch wir uns dann und wann betrügen 8, 219. 220.

auch dann und wann ein blick voll zärtlichkeit 9, 51.

morgen oder dann und wann RÜCKERT 26.

aber glaubet mir das leben läszt sich dann und wann ertragen PLATEN.

4. *geht es auf die folge oder reihenfolge der ereignisse, auf eine ordnung, so heiszt es danach, sodann, deinde.* erst gehen die männer, dann die frauen, dann die kinder. *der hanswurst sagt im puppenspiel bei der austheilung der speise,* erst komme ich, dann ich und dann ich zum drittenmal. was ist darnach kürzer dan ein stund? und wir wellen da nit me dan ein stund schwetzen, und dann aber (*abermals*) ein stund, und dan die dritten stund auch. also vertreiben wir die zeit KEISERSB. *Sünden des munds* 76ᵃ.

dann lecken und dann kratzen WECKHERLIN 142.

der mohn dann halb, dann ganz 550.

ir weiblein wann ich euch bericht
dasz eure blick mein herz dann nähren
und dann aufspalten, dann verzehren 794.

dies ist der ring den sie in Frankreich mitgetragen,
als sie das erste mal sich wollte kühnlich wagen
mit ihrem bruder hie, der dann auf dieser fahrt
die lanze mit sich hat, die noch Astolfi wart.
WERDER *Ariost* 11. 4, 3.

als gott zuerst erschien er ihr:
dann als ein mann und endlich als ein thier LESSING 1, 3.

du ladest zwanzig schmauser ein
wovon ich keinen kenn: und dann mich oben drein.
1, 24.

dem er den süszen trunk
und dann das schlaflied zollt 1, 90.

sein seidnes schnupftuch nimmt,
sich räuspert und dann spricht GELLERT 1, 53.

ich führe parthischen
schwefel zum Indus, denn da gilt er viel:
sinesische geschirre bring ich dann
zurück nach Indien:
dann geb ich meinen schweren handel auf
und setze mich zur ruh HERDER *Zur schönen lit.* 9, 126.

erst empfindung, dann gedanken:
erst ins weite, dann zu schranken GÖTHE 4, 106.

5. *kommt die zeit bei der folge nicht in betracht, so heiszt* dann *soviel als zugleich, auch, überdies, dazu, simul; vergl.* denn 5. dem herrn von Meyern, der Friedrichsuniversität zu Erlangen curatori, dann hochbestallten präsidenten des justizcollegii REICHARD.

du hattest, Sittah, nicht so unrecht: ich
war nicht so ganz beim spiele: war zerstreut.
und dann, wer gibt uns denn die glatten steine
beständig die an nichts erinnern, nichts
bezeichnen? LESSING 2, 229.

dann ist der gut gelaunte sänger
mitunter auch ein kinderfänger GÖTHE 1, 200.

dann ist der vielgewandte sänger
gelegentlich ein mädchenfänger 1, 201.

wird es wiederholt, so steht es für bald — bald, modo — modo, er ist alles in allem, schreiber, dann koch, dann kutscher, dann gärtner. sie (*die faulen weiber*) gucken lieber zum fenster hinaus: denn seind sie oben in dem hus, dann unden, dann in dem stal bei dem knecht KEISERSB. *Sünden des munds* 11ᵃ. dann südet man sie (*die eier*), dann schlecht man sie in ein wasser, dann in anken, dan macht man kroszeier darausz, dan küchlin, dann so füllet man sie in hüner, dann macht man ein eierbrü darausz, und ist doch anderst nichts dann eier 4ᵃ. da mancher zum pfarrambt kombt und erhoben wird, dann durch freundschaft, dann durch gift und gaben, dann durch andere ursachen SCHUPPIUS 532.

dann musten sie vertragen
dasz man sie eingesteckt, dann dasz man sie geschlagen.
OPITZ.

6. *substantivisch,* über das dann des jenseits hat dies kleine jetzt keine stimme J. PAUL *Titan* 2, 74. *ebenso* das wann, das wie, das wo.

7. *die scheidung von* dann *und* denn *hat sich wol insofern festgesetzt als jetzt in der bedeutung von nam, enim und quam nach dem comparat.* denn *allein gebraucht wird, dagegen nur* alsdann, sodann *für tunc, während bei* STEINBACH *noch* alsdenn, sodenn *vorkommt, bei* FRISCH *nur* alsdann, *doch bei* LESSING alsdenn 2, 366. 398. *in den andern fällen gestatten selbst* HERDER, KLINGER *und* GÖTHE *noch* dann *für* denn, *zumal bei fragen; s. unten* denn. *beispiele aus der zeit, in welcher die scheidung noch nicht eingetreten war, müssen hier angeführt werden.*

a. dann *für nam enim im anfang des satzes; s.* denn 1. da mag man kein gemein regel geben, dan die menschen seint ungleich, sie hond nit gleich arbeit KEISERSB. *Sünden des munds* 5ᵃ. es ist bös sein wider ein künig, dann er hat lange arm, reichet weit 18ᵃ. da sprach diser vatter 'du lügst, dan sie hat das gethon ausz liebe gottes und liebe ires mans' 24ᵃ. das ist ein unersamer schimpf, dan es ist

uneerlich da einer die leut zelachen bewegt und acht nit ob es im wol anstand oder ubel 53ᵃ. darum ist zweizüngigkeit gleich als hinderreden und zů oren blasen, dan sie tragen red zů oren 67. lob und eer gott den herren, dan er wil daz wir im dienen umb unsers nutz willen: er bedarf unser gar nichts 83ᵇ. der sol sich nit underston dem bessern und höheren zu dienen, dan ire dienst werden unempfenglich (*nicht angenommen*) Steinhöwel 33ᵃ (1555). ich gib euch nichts, dan ich sol (*schulde*) euch nichts 39ᵃ. dann sie geben süsz ein wie zucker Er. Alberus v. dann durch den glauben an Christum werden die herzen gereinigt *ders.*

dann man solch leut auch haben musz.
Fischart *Garg.* 2.

dann weil er lebet must er trinken,
und trinken war sein leben 9.

iedoch so war ist was wir lesen,
das wein vor fäule bhüt,
so wird des Rabeles nam und wesen
nimmer verfaulen nit,
dann er ie wol beweinet war,
sein leib und därm durchweint 11.

das wird ihm lieber als betten sein,
dann betten gehöret gott. 12.

dann weil sie nicht lebhaftig sind
verschwind ir leben auch geschwind 24.

dann nichts ist also schwer und scharf,
das nicht die arbeit underwarf
ders. Glückh. schiff 41.

das gestad scherzt auch mit dem schiff,
wann das wasser dem land zuliff,
dann es gab einen widerton
gleich wie die růder thäten gon 393.

dan nichts zirt eine statt so sehr
als ehrlich kunst und gute lehr 911.

gehst nicht weg, so erstich ich dich,
dann ich bin gar ein jäher man.
J. Ayrer *Theatr.* 91ᵇ.

es wird morgen hübsch wetter sein, dann es abendröthet Henisch 646. wann einer sein kind zeucht, das verdreuszt seinen feind und erfreut seinen freund. dann wo sein vater stirbt, so ists als wäre er nicht gestorben: dann er hat seines gleichen hinter sich gelassen Schuppius 3. gleichwol ist es klüger in diesem stück als Plato und Socrates gewesen sind. dann die natur lehret ein solch vöglein dasz es sein eigen nest sucht 7. dann, indem sie so viel herrliche sprüche erzählten, vermeinten die einfältigen leute — Opitz *Poeterei* 3. dann der herr Christus hab befohlen Zinkgref *Apophth.* 3, 3 *und häufig.* dann ohne zweifel ein solches groszes gut auch werth ist dasz — Spee 2ᵇ.

die unruh ist im land und ruh ist in der stadt,
dann jenes leidet noth und sie ist meistens satt.
Logau 1, 52 (9).

ich wöre gerne reich, dann dasz ich reich nicht bin,
drum wil man mich dazu noch zu der strafe ziehn.
1, 59 (37).

im argen lag die welt, jetzt liegt sie nun im ärgsten,
dann gottes theil ist schwach, des teufels ist am stärksten.
1, 79 (18).

Pätus lobt der keuschheit gaben,
dann es will ihn keine haben 1, 79 (19).

sein irrthum wird nicht viel gezehlet,
dann wo er etwa hat gefehlet,
das wird in erde tief verholet 1, 83 (40).

was ists, worüber mehr die jungfern so entbrennen,
als wenn man sie pflegt alt und ungestalt zu nennen?
dann jugend dient zur zucht, und schönheit zum verthun:
sind diese beide weg, so läszt man sie wol ruhn.
1, 99 (12).

dann schach heiszt auf persianisch ein könig Olear. *Rosenthal* 7, 13 *u. s. w. Lockmanns fabeln* 5. 10. 22. 24. hieraus erscheinet klärlich dasz wir Pommern zu den Carinern müssen gerechnet werden: dann unsere vorfahren in Vorpommern heiszen Plinio Cariner Micrälius 1, 16. 2, 187. die sarsaparilla musz mittelmäsziger dicke sein wie ein federkiel, dann die gar dünne nichts taugen Hohberg 3, 607ᵃ.

die ehr hat grosze kraft die künstler aufzumahnen,
dan kunst ohn ehrenlohn wächst selten in die höh.
Rompler 161. 168. 169. 191.

dann mit der muttermilch hast du den trieb gesogen.
Canitz 56.

dann sollt ich hier die müh dich zu erforschen nehmen,
wir müsten (ists nicht wahr) uns vor einander schämen 96.

dann ein jeder ist überzeugt dasz er ursache dazu habe 187. er ist immer vergnügt, dann er ist recht gelehrt. dann wer recht gelehrt ist, kann sich immer vergnügungen machen. Frisch 1, 185ᵃ.

b. steht es nicht im anfang des satzes, so heiszt es soviel als mithin, demnach, also, oder dient blosz zur verstärkung. der grund ist nicht selten nur im allgemeinen angegeben oder wird vorausgesetzt; s. denn 6. so geht dann endlich fort. so tretet dann hervor. da fing der advocat an und wolt disputieren, damit er dan alwegen was umb gangen Keisersb. *Sünden des munds* 61ᵃ. wüste und schampere wort, wie du es dann nennen wilt 61ᵇ. er bat um ein thür (*vor den mund*) die dan uf und zů gat 77ᵃ. bist du ein priester, so sprich psalmen. bist du ein lai, so sprich andere ding die du dann kannst 83ᵃ. weil du dann dazumal meinetwegen leid und schmerzen gehabt Henisch 646. so bleibt es dann dabei Frisch 1, 185. er mag dann das vergangene bessern *das.*

Sittah (*beim schachspiel*) so zieh
ich in die gabel.
Saladin. wieder wahr. schach dann.
Lessing 2, 226.

wolan, so theile deine einsicht mir
dann mit 2, 274.

Lessing *gebraucht in dieser bedeutung auch* denn; *s. unten.* dies angenommen, wie es dann angenommen werden musz Klinger 11, 163.

geschwind, herr pfarrer, dann:
sticht Sie das mädchen an? Göthe 13, 15.

nach vorangehendem als, wie, wo, nun. ist nun gott dein geistlicher vatter, als uns dann der glaub fürgibt Keisersb. *Sünden des munds* 13ᵇ. Jacob der was glatt an dem leib, und Esau was harig, als dann ein mensch hariger ist dann der ander 15ᵇ. und wolt vor mit im beten ee sie äszen, als dann ir gewonheit was 11ᵃ. es waren zwen gevattern zů Bononien, die lůden einander, als man dann thut, uf die fastnacht 19ᵇ. dann er het in gesehen sitzen dort in seiner groszen kappen die er an hals gestreift het, als dan gewonheit ist der küning in Frankreich 46ᵃ. so stelt er sich als ein narr, als er dan ein nar ist 52ᵃ. und sie fiengen an zu reden von schamperen dingen oder von unkeuscheit, als man dan thůt 77ᵇ. wie dann in denselbigen ländern knecht und mägd zu kaufen und verkaufen gewonheit ist Er. Alberus 1ᵃ. wie dann Homerus und Virgilius schreiben 1ᵃ.

wie man dann auch find solchermaszen
das ausz S. Dominici grab
ein reb sei nach seim tod fürgsprossen,
die gut domvinischen wein gab.
Fischart *Garg.* 9.

als sie es merkten, wie sie dann eines scharfen verstandes sind, da lieszen sie es anstehen Frisch 1, 185ᵇ. wie es dann auch wahr ist *ders.*

wo dann gerechtigkeit und unschuld
am feind nicht kann erlangen huld H. Sachs 1, 51ᵇ.

nudann *cum itaque* Stieler 277. *Prinz.* rede will ich! *Marin.* nun dann? was läge an meinen anstalten? Lessing 2, 161.

verbrannt? wer? meine Recha? sie?
das hab ich nicht gehört. nun dann! so hätte
ich keines hauses mehr bedurft 2, 191.

Salad. wir kommen ab vom spiele. mach ein ende.
Sittah. so bleibt es? nun dann, schach und doppelt schach.
2, 227.

c. als verstärkung bei fragen; s. 2. denn 7. so du ein mensch bist, wie getarstu du dich dann wider einen halben got setzen? Steinhöwel *vorr.* (1487). warum dann? Henisch 646.

solt uns dann gottes sohn zu lieben unterlassen?
Logau 1, 197 (7).

wozu dienen sie dann? Schuppius 27. hastu dann die zehen reichsthaler gestern nicht empfangen? 29. wann dann? wohin dann? wer dann? worauf dann? warum dann? Stieler 277. wo seid ihr dann? was habt ihr dann? warum singen dann diese vögel? wie fängt er es dann an? ist er dann gelehrt? weist du dann nicht? Frisch 1, 185. *es kann ein adverb. oder ein pronom. interrogat. voran gehen, wie im latein. quidnam, quonam, ubinam: es kann auch fehlen, wo im latein. num, an, anne, ne steht.* ist dann das dein meinung? *siccine est sententia?* Maaler 86ᵇ. ich werde sie fragen was dann die kleinigkeiten, darüber sie ganze bücher schreiben, wol sonderbares an sich haben Liscov 54. aber was dann eigentlich die seltsamen figuren bedeuten sollten, darüber konnten sie sich nicht vergleichen 62. er frug mich neulich ganz höhnisch warum dann nicht alle fenster so bemahlet worden, und was dann die einzige scheibe sonderba-

res an sich gehabt habe 70. dasz es nicht minder schwer zu begreifen, wer dann dem menschen diese kräfte genommen habe 710.

näher als ich mir selbst, ist mir die güte des schöpfers:
wie dann? dasz ich von ihm öfter mich fühle so fern?
HERDER *Zur schönen lit.* 9, 123.

wie dann, sprach ich, kommst du hieher? 132.

der krämer fragt 'was ist dann das?' GÖTHE 2, 218.

wer ist dein vater dann? 7, 87.

von was, o fremdling, lebst du dann? (:mann) 13, 86.

wer ist dein vater dann? (:mann) 13, 87.

mein lieber freund, wer sind Sie dann?
ich bin ein reicher edelmann 13, 67.

vergl. denn 7.

d. für quam, nisi nach comparativen oder comparativischen verneinungen, nach anders, *auch wenn statt* nichts anders *nur* nichts *steht, oder* keiner *statt* kein anderer. *im 15ten und 16ten jahrh. gebrauchte man auch* weder, *jetzt ist* als *gewöhnlicher.* wenn du scheinest nit anderst dann als der umbschwaif der sunnen STEINHÖWEL *vorr.* (1487). was der füller seint, die hörent nit ee uf dan bisz es inen nümer schmeckt KEISERSB. *Sünden des munds* 5ᵃ. da einer kum dreier pfenningwert gûts hat, der iszt me schleck dann mancher der jars hundert gülden gelts hat zû verzeren 4ᵃ. schlemen ist nüt anderst dan ein unordenliche begird zû essen und zû trinken 4ᵃ. wann keinen gröszern feind magstu haben uf erdreich dann die sünd 13ᵇ. dar zû ist besser er werd lieb gehaben dann das er geeret werd 48ᵃ. nit anderst dan wie ein henn thût, die ein ei hat geleit, die gazet das haus vol in allen winkeln: sie hat kein rûg dan bisz sie sich selber darumb bringt und bisz man ir das ei dannen nimpt 56ᵃ. man mûsz es anderst angreifen wan man frid under den freunden wil machen dan also 66ᵇ. zeit, da er verfaren mag mit geschwetz, das er me redet dan er reden solt 80ᵇ. der gemein man went nit anderst dan man red recht und wol von den sachen, so seint der schelfen me dan der nüsz 81ᵃ. die wort sollen vorhin kumen zû der feilen, ee dan sie ausz gond von deinem mund 81ᵃ. solten wir uns leiden nit mer dan wie die kriegs gesellen, die da leiden umb der welt willen tag und nacht 86ᵃ. anderst dann vor zeiten MAALER 86. du thûst vil anderst dann du verheiszen hast *ders.* war uns auch lieber dann hett uns der marggraf 2000 gulden geschenkt GÖTZ VON BERLICHINGEN *Lebensbeschr.* 60. ist uns auch lieber gewest dann gold und silber *das.* dasz die fabeln nichts anders sind dann liebliche gleichnissen ERAS. ALBERUS 4. kein feiner noch meisterlicher gedicht als das buch von Reinicken, welches ich nit geringer achte, dann alle comödien der alten 9.

seh (*sie sehe*) mehr dann sie je hät gehört.
SCHWARZENBERG 106, 1.

den tod ich heimlich mehr beklag
dann ich sünst iemand öffen mag 148, 2.

nun ist mir anderst nit zu sinn
dann sei mein leben halb von hinn 151.

sprach 'denk ein jeder mensch der lebt,
hat nichts gewissers dann den tod' 151.

bleib doch schwerer in meiner acht
dann man jetzund die gulden macht.
H. SACHS 1, 411ᵇ.

was haben die Griechen, dann fabeln von Germania geschrieben FRANK *Weltb.* 22ᵇ. darum musz folgen dasz etwas anders auf der mülen ist dann man uns sagen will FISCHART *Bienenkorb* 97ᵃ. und gehn die apostel nit lenger zu fusz dann bis sie ein pferd bekommen zu reiten 126ᵃ. ich habe an keinen dann allein an dich geschrieben HENISCH 646. unter allen menschen ist keiner ohne sünde gewesen dann Christus *das.* du sagest anders dann du meinest *das.*

dann was steht basz dann wann die jugend
nachschlägt irer vorfaren tugend.
FISCHART *Glückhafter schiff* 153.

auch der poet Ovidius
das zaignis ihnen geben musz,
dasz ir gemerk vil schärfer sei
dann keines hundes SPANGENBERG *Ganskönig* G IIIᵃ.

und nichts dann nur von bulschaft tadern H v.

sie bilden ihnen selbs nichts für
dann eitelkeit und ungebühr WECKHERLIN 3.

die zeit wird eure schönheit
nicht mehr dann die rosen sparen 391.

mit keuschem unbeflecktem schein
mehr dann Diana 430.

wann es ordentlich im hause gehalten wird, das schaffet mehr dann grosze arbeit SCHUPPIUS 27. er solle ihm erlauben dasz er ihn noch desselben tages an seinem leibe angreife, ehe dann er sich erhole 160. einem narren und unverständigen ist nichts ratsameres dann dasz er still schweige OLEAR. *Rosenth.* 8, 47. nichts dann gold FRISCH 1, 185. er ist gelehrter dann sein bruder *das. von da an hat* denn *die oberhand behalten; vergl.* denn 2.

e. wo es eine bedingung bezeichnet und für nisi steht, sie hörent nit uf ze saufen, sie sehent dan der kanten (*kanne*) den boden KEISERSB. *Sünden des munds* 5ᵃ. der schiffman wolt in nit umb gottes willen hinüber füren, er geb im dann ein heller oder liesz im ein pfandt darfür 65ᵃ. darumb soltu niemant nichts verheiszen, du seist dann gewisz das ze halten 66ᵃ. es triegend dann mich alle meine sinne *nisi me omnia fallunt* MAALER 86. es seie dann sach, dasz der vater ein anders sage *ders.* kein pölz giengen überzwer, sie piffen dann FISCHART *Garg.* 180ᵇ. es sei dann HENISCH 646. es könne niemand ins ampt kommen, er nehme dann eines meisters tochter SCHUPPIUS 8. halte niemand für deinen freund, du hast ihn dann in der not probieret 236. an der börse laufen keine narren herum, es müste dann ein laie sein KLINGER 11, 307. *vergl.* denn 3.

8. *im 15ten und 16ten jahrhundert erscheint es zuweilen in der mhd. bedeutung von auszer, ausgenommen,* niwan. gott der herr sprach zû im 'wer hat dir gezeugt das du nacken (*nackend*) warest dann allein das du hast gessen von dem holz (*baum*) das ich dir verboten hab KEISERSB. *Sünden des munds* 12ᵃ. er macht sein ze vil, wie wol er braucht kein wüst wort dan allein schimpfwort (*scherz*) 53ᵃ.

nid lacht nit dann so undergat
das schiff das sie ertrenket hat BRANT *Narrenschiff* 53, 21.

DANN *für* dannen. *vergl.* dannher *bei* dannenher 2.

fûren mit gûtem wind von dann (:man) *Theuerd.* 43, 63.

sie furten grosze schetz von dann (: ston).
Laurin 2665 *Schade.*

ritten von dann (:man) 2674.

es treibt mich eben jetzt von dann RÜCKERT 235.

DANNACHT, *s.* dannocht, dennacht, dennocht.

DANNATHIN, *adv. fernerhin, von da an weiter.* damit von jetz unser frawen tag in der eren zû jar und dannathin järlich 45 rinischer gülden gefallen GESZLER 39ᵃ. *s.* dannethin.

DANNAUF, *adv. von da an aufwärts.*

wie zum empfang sie an den pforten weilte
und mich von dannauf stufenweis beglückte.
GÖTHE 3, 26.

DANNBOCK, *m. s.* damhirsch.

DANNE, *wie* dannen.

ein kleinot für (*führ*) von danne (: manne).
Ecke 224 *Schade.*

DANNEN, *adv. ahd.* dannân danân dana, *mhd.* dannen danne dane dan, *altsächs.* thanan thanen, *altfries.* thana dana, *ags.* þanon þonan, *altengl.* thennes, *engl.* thence, *von einem ort her, von daher, von einem ort weg, hinweg, inde, hinc, illinc, illinc, unde. vergl.* dennen.

parfuosz hin und dannen *Ring* 41ᵃ, 11.

wie wol wir sitzen hinter den mannen,
so keren wir die oren doch nit dannen.
Fastnachtsp. 388, 15.

nims dannen das daz dein und mein ist KEISERSB. *Sünden des munds* 60ᵃ. ir sehnt wol, wann ein mensch follen blatern under dem angesicht ist und hat etwan zwo an der nasen und umb das maul, auch zwo oder drei die im das maul oder die nasen dannen fressen wöllent 8ᵃ. *von Hiob,* man mûst in in den mist verdelben (*vergraben*), und macht den grind und wûst mit eim scherben dannen 13ᵃ. die eerubschneider seind scheren die den gûten frummen menschen dannen schneiden das har und den uberflusz der sünden 33ᵃ. oder aber ich wil von dem tisch auf ston und dannen gon 27ᵃ. die eerabschneider seind auch die feigel (*feile*), mit deren man den roscht (*rost*) dannen feigelt 33ᵃ. wenn du eim ein fliegen oder ein mucken von dem antlit wilt treiben, so solt du die nicht dannen treiben mit eim beihel (*beil*) oder hechel sunder mit eim fliegenwadel 36ᵃ. sie (*die henne*) hat kein rûg (*ruhe*) bisz man ir das ei dannen nimpt 56ᵃ. spricht Seneca 'nim dannen das dein und mein ist' 60ᵃ. wen man sie aber dannen thût aus dem wald böser gesellschaft 63ᵇ.

das er komm dannen WALDIS *Äsop* 221ᵇ.

euer prediger wollten das volk dannen wenden *abwendig machen* LUTHER *Briefe* 2, 221. es ist zeit dasz ich mich dannen

wende oder dannen weiche MAALER 86, *der noch weiter anführt* mit gewalt dannen führen. den argwon von eim dannen thun. thu mir das dannen, es ist genug davon geredt. *ferner* dannen reuten *averuncare,* reiszen, rücken, schneiden, schrenzen, stoszen, werken, ziehen, zücken. fällt aber dicker schnee darauf, so mag man in dannen keren. und zugen do darvon uf Nürnberg zu und dannen auf München TH. PLATER 24.

> ir habt nit vil der eer erjagen,
> als ir die suw habt dannen tragen.
> MURNER *Luther. narr* 3499.

> *Simeon.* thu gemach, mein lieber Midian,
> ich dieser sach wol helfen kan,
> dasz man das scheidleder wegthue
> und ihr (*der Susanna*) die larvam dannen ziehe.
> *Midian.* lieber mein, kehr an guten fleisz
> dasz man den schleier dannen reisz.
> JAC. FRISCHLIN *Susanna* (1589) 385.

> das er des nachts in dannen flegel (*wegtreibe*).
> H. SACHS 1, 512.

> die henn scharr allemal mer dannen
> dan zubin (*hinsu*) tragen siben hannen 1, 324^a.

> und wenn er zog in ein krieg dannen,
> braucht er das creuz zu einem fahnen 4. 1, 117^a.

> die andern weithin dannen nempt.
> WOLGEMUT 2, 414.

> alle flüsse gehn ins meer,
> alle kummen dannen her LOGAU 1. 9, 95.

Neben dem einfachen dannen *erscheint schon im ahd. und mhd. nicht selten* von dannen, *das allmählich vordringt und im* 17*ten jahrhundert bis auf ein paar ausnahmen allein gilt. nur in der Schweiz hat* dannen *sich erhalten* (STALDER 1, 264), *wie auch* MAALER von dannen *nicht aufstellt.* DASYPOD. dannen her *und* von dannen 312^a. HENISCH *neben* von dannen *noch* dannen thun *amovere* 646. 647. STIELER, FRISCH, STEINBACH *kennen nur* von dannen.

> Fasolt dem was von dannen gach *Ecke* 217 *Schade.*

> den sol man richten also von dannen
> dasz er dem richter dank musz sagen *Fastnachtsp.* 704, 8.

> den (*hahn*) tragt ir mit groszen eren von dannen.
> 717, 32. 718, 3.

> von dannen ziehen 727, 1.

liesz in mit gutem friden von dannen STEINHÖWEL 102 (1555). der student von dannen gienge *Boccaccio* 109. sich von dannen heben DASYP. 315^a. ir solt nicht von dannen komen, es kome denn her ewer jüngster bruder 1 *Mos.* 42, 15. gehe, zeuch von dannen, du und das volk 2 *Mos.* 33, 1. wo nicht dein angesicht gehet, so füre uns nicht von dannen hinauf 33, 15. so sollen die eltesten in seiner stad hinschicken und von dannen holen lassen 5 *Mos.* 19, 20. und wenn du dich von dannen fürbasz wendest 1 *Samuel* 10, 3. du wirst von dannen nicht her aus komen bis du den allerletzten scherf bezalest *Luc.* 12, 59. und er machet sich auf und kam zu seinem vater, da er aber noch ferne von dannen war, sahe in sein vater 15, 20. von dannen schifften sie gen Antiochian, von dannen sie verordnet waren durch die gnade gottes zu dem werk das sie hatten ausgericht *Apostelg.* 14, 26.

> nur mit den juden bald von dannen
> H. SACHS 3. 1, 164^a.

> schickten derhalben vor von dannen
> ein soldner welcher solchs bestellt.
> FISCHART *Schiff* 1019.

> die ritten do von dannen *Laurin* 2676 *Schade.*

von dannen uber das sandmör nach Sarmaen gezogen *Garg.* 224^b.

> mich dünkt dasz ihre jungferschaft noch richtig sei und rein,
> und der der ihr gehören wird, wird noch von dannen (fern) sein. LOGAU 2, 110.

von dannen rückten sie auf Raconitz *Simpliciss.* 2, 123.

> und Duban gieng mit seinem kopf von dannen.
> WIELAND 10, 350.

> aber das land der Kyklopen erkannten wir, nahe von dannen
> *von da aus* VOSS *Odyss.* 9, 166.

> als wir nunmehr am gestad anlandeten, nahe von dannen.
> 9, 181.

> kehrst du von dannen zurück 10, 285.

> er eilte von dannen GÖTHE 40, 95.

dasz ich abreise und zwar zunächst nach Heidelberg, von dannen aber durch Tirol über die Alpen gehen wolle GÖTHE 48, 185.

> diesz sagend ritt er trutziglich von dannen:
> ich aber blieb SCHILLER 519^a.

s. dann. *Als ausruf im mhd.* wol dan, nû wol dan BENECKE 1, 303^a, *bei* LESSING von dannen! *apage.*

> denn plötzlich steht er da und spricht
> der grimme tod 'von dannen!
> du trinkst, du küssest länger nicht,
> trink aus, küsz aus, von dannen!' 1, 48.

DANNENHER, *adv.* 1. *daher, deshalb, weshalb, propterea* KIRCHHOF *milit. discipl.* 138. das gelt wird bei ihnen viel kaufmannsschätz verhindern, dannenher sie nicht viel richtig händel treiben sollen FISCHART *Groszm.* 52. *Bienenk.* 82^a. 126^b. *Garg.* 65.

> Bibulus ist gar nicht stolz,
> denn er trinket wein aus holz,
> fängt in ziehn sein klares wasser:
> ist er dannenher ein prasser? LOGAU 1, 30 (3).

> das thut sie dannenher, sie hat zur zeit gehöret,
> wie schönheit um so viel durch demut wird vermehret.
> 1, 33 (16).

dannenher der himmel auch der ganz leuchtende genannt wird OPITZ *anmerk. zu Vesuv* 1, 24.

> dannenher wird das feld mit blumreich grünem kleid
> geziert WECKHERLIN 224.

dannenher haben sie auch die anderen teutschen völker in solche furcht gejagt MICRÄLIUS 1, 9. dannenher habe ich hierinnen den rath der weisen gefolget OLEAR. *rosenth.* 1, 10.

2. *von da her, von dannen her, von wannen her, inde, ahd.* dannan hara *usque nunc* GRAFF 4, 695. *mhd.* dannen her,

> dannen ists och her bekomen WALTHER 65, 32.

dannenhar kompt im das weinen *hinc illae lacrimae* MAALER 86^b. *die form* har *zeigt sich schon im* 12*ten jh.* WACKERNAGEL *Lesebuch* 1, 297, 33, MAALER *schreibt auch* dannenhär *von der seite her, illinc.* dannenher kompts *ex hoc evenit* HENISCH 646.

> bist denn du auch gangen hin,
> dannenher kein rückweg gehet FLEMING 302.

> was kann für frewde dann mir dannenher entstehen,
> dasz ich zwar hab ein end der schweren schlacht gesehen,
> wann sich ein andre schon aufs neu entzündet hat?
> DIETR. V. WERDER *Ariost* 29. 27, 5.

von dannenher *abhinc* STEINBACH 736. OPITZ *gebraucht die kürzung* dannher,

> es mag auch dannher rühren 1, 96.

> dannher beginnet sich mein stolzer geist zu regen,
> dasz ich dir lieb zu sein in starker hoffnung bin 2, 160.

DANNENHERO, *deshalb wie* dahero, *im* 17*ten und noch im* 18*ten jahrh. üblich,* du bist auch im himmel, da du nicht allein als ein allmächtiger gott herschest über alle creaturen, sondern auch dannenhero ein aufsehen hast auf uns SCHUPPIUS 431 *und öfter.* kan sich dannenhero nicht beklagen BUTSCHKY *Patmos* 754. hoffe dannenhero nicht dasz hiedurch jemanden die galle sei rege gemacht worden RIEMER *Polit. maulaffe vorrede.* dannenhero liesz er sich etwas kleinmüthiger an *ders. Polit. stockf.* 36. dannenhero mit einem schneeballen gar wol zu vergleichen 38. dannenhero suchte er eine höfliche entschuldigung zu geben 100. dannenhero vergasz er aller compagnie CHR. WEISE *Kl. leute* 169. dannenhero auch der verdacht gröszer worden 211. ZINKGREF 17, 13. LEHMANN *Florilegium* 122. *Simpliciss.* 2, 43. 122. 252. 331. ETTNERS *Hebamme* 778. 779. 816. ward dannenhero schlüssig *Felsenburg* 1, 79. dannenhero berichte ich dir. welches ich dannenhero desto öfterer bezeuge STEINBACH 736. *es wird jetzt nur in ironischer nachahmung gebraucht, wie von* WIELAND 8, 234 (*Danischmend c.* 28).

DANNEST, *adv. wie* dannoch.

> wie manches buch man von ihn (*ihnen*) schreibt,
> ir namen dannest über bleibt SCHWARZENBERG 156, 2^a.

> dasz tugend dannest wirt geübt,
> ob auch die sünd-stünd unbetrübt 158, 2.

s. dennest.

DANNETHIN, *wie* dannathin. darum soll ein jeder wundarzt seine arzneien zuvorderst kennen und dannethin auf ihre würkungen höchstes aufmerken haben F. WÜRTZ *Practica der wundarznei Basel* 1612 *s.* 303.

DANNHIRSCH, *s.* damhirsch.

DÄNNLEIN, *s.* dämlein.

DANNOCH, *adv. das ahd.* danne noh, *mhd.* dannoch dennoch *heiszt 'damals noch, noch zu der zeit'* GRAFF 5, 50. BENECKE 1, 301. *so noch in Ecken ausfahrt,*

> dannocht was er ferr, als man seit,
> wol einer teutschen meilen breit 239 *Schade.*

seit dem 15*ten jahrh. steht es, auf den gegensatz weisend, für tamen, nihilominus, wie das heutige* dennoch, jedennoch, *von dem es verdrängt ward, als ein unterschied zwischen* dann *und* denn *sich geltend machte; doch stellt* FRISCH 1, 185^b *noch beide*

formen neben einander auf. gleichbedeutend ist die umstellung nochdan. LUTHER *gebraucht immer* dennoch. *bei* FISCHART *auch* noch dannoch *wie bei* KEISERSBERG noch dannocht. er schmecht in nit vor den leuten, und sagt dannoch die warheit KEISERSB. *Sünden des munds* 73ᵇ.

niemand dich des verdenken kan,
dasz du viel schadens hast gethan,
du must dich dannoch auch ernähren.
ALBERUS *Fabeln* 36ᵃ.

denen die sich dannoch so viel kriegshändel verstehen, das sie nichts mehr am kriegsmann hoch achten dann den übergülten helm auf dem haupt *ders. Ehebüchlein* E 4ᵃ. ALBERUS *setzt sogar noch* gleichwol nicht destaweniger *hinzu*, auch er, der Witzel selbst, sich unverholen hören liesz daz er sölchem grewel umb der erkanten warheit willen feind wäre, hat er sich dannoch gleichwol nicht destaweniger wider sein eigen gewissen zum bepstischen pfaffen zu Erfurt, welchen er pflegt fladenbischof zu nennen, schmieren lassen *Wider Georg Witzeln* F 8ᵇ. uns dannoch können selig machen FISCHART *Bienenkorb* 102ᵇ. noch dannoch 172ᵃ. verzeicht mir das ich ewch den säwen vergleich, geben dannoch guten speck *Garg.* 41ᵃ. und wiewol es ein faul nest war, noch hielten sie dannoch etliche dag, dasz sie sich beschieszen lieszen GÖTZ V. BERLICHINGEN *Lebensbeschr.* 74. verliert der client, fordern sie dannoch die besoldung SCHUPPIUS 407. ich gieng dannoch fürter, wuste aber nicht wohin *Simplicias.* 1, 23. *daneben die andere form*

DANNOCHT DANOCHT DANNACHT, *wo* t *angehängt ist, wie in* demnacht *für* demnach; *vergl.* dennocht, dannest, dennest, dennost. *manche, wie* KEISERSBERG *und* ALBERUS *gebrauchen es neben* dannoch, *jener auch neben* dennocht *und* dannacht.

Bertschin det daz schelten we
und daz dützen (*du nennen*) dannocht me *Ring* 9ᵈ, 29.
und wart mir dannocht drum nit mer *Fastnachtsp.* 284, 27.

dannocht so laszt er nit von seiner bosheit STEINHÖWEL 66ᵇ (1487). hörest du, freund, und das ich für war wiste das du ein blasbalg wärest, wie du da hangest, dannocht wolt ich in keinem weg zu dir hinab kumen 68ᵇ. wiewol das süsz gesang und die schinbar red sind lustig dem gehör, bringen sie dannocht nit solchen wolgefallen der selen *Cyrill Fabeln bl.* 24. aber damit dannacht kein ungelimpf zugelegt wurd *Mon. boica* 9, 309.

in einen nebel er da kam,
dannocht er nit verirrte *Ecke* 217 *Schade.*
dannocht wil ich sein ir gach,
ich main der werden weibe UHLAND *Volksl.* 641.
beriefen dannocht jederman,
und wissen selber nit wa hin MURNER *Luther. narr* 2946.
und schat der nar inen dannocht nüt 4690.

lasz schon sein das einer keusch sei, der da solche schampere (*leichtfertige, unzüchtige*) unzimliche wort redt, dannocht erwechst im selber schaden darausz KEISERSB. *Sünden des munds* 62ᵃ. unsere jünkerlin gond hie und haben all achtag ein frisch hembd an zů legen. da machen sie das kleid, dann ein anders und meinent danocht damit in den himel zekumen, aber ich fürcht es werd nit geschehen, es würt nichts darausz 36ᵇ. LUTHER *gebraucht* dannocht *in der bibel nicht.* sie dorften nit arbeiten und solten dannocht iren lon haben *Eulenspiegel c.* 27. KEISERSBERG *setzt auch ein verstärkendes* noch *voran*, ettlicher ist so weis das er nummen (*nicht mehr als*) drei mundfol von einer trachten isset, und gewinnet noch dannocht ein feisteren bauch darbei dann mancher der ein trachten gar isset (*ganz aufisst*) und laszt die andern ston *Sünden des munds* 11ᵃ. und ob er schon nit mer dan teglich sündet, noch dannocht von vil teglichen sünden so würt der last hindennach grosz daz er ein dernider truckt 76ᵃ.

DANNZUMAL DANNZUMALEN, *adv. wie* dazumal, *tum, tunc temporis.* dannzůmal DASYP. 252ᵃ. 312ᵇ. wann es schön wetter sein wird, dannzumal will ich dich besuchen HENISCH 647. nur dannzumalen würde mich zeit und arbeit gereuen, wenn meine leser es für einen zeitvertreib ansehen müssen, mich in meinen betrachtungen begleitet zu haben HIRZEL.

DANST, *m. für* dunst, *in Schlesien nach* WEINHOLD *Schles. wörterb. in den sitzungsberichten der philos. hist. classe der Wiener akademie* 14, 13, *so auch*

DANSTIG, *adj. für* dunstig.

DANSZE, *labrum vinarium.* dansze oder weinbütgen DASYP. 312ᵃ.

DANT, *s.* tand.

DANTEN, *s.* tanden.

DANTMANN, *s.* tandmann.

DÄNTSCH, *m.* 1. *wie* datsch, *backwerk aus mehl, eiern, schmalz und milch. in Franken überbleibsel der ausgelassenen butter. in Baiern auch* der däntschen SCHMELLER 1, 386. 2. *leckerbissen, engl.* dainty. gedens *backwerk Ambras. Liederb.*

DÄNTSCHELEIN, *n. eine artige zierliche person, engl.* dainty SCHMELLER 1, 386.

DÄNTSCHELN, 1. *wie* däscheln, dätscheln *streicheln, schmeichelnd klopfen, blande palpare.* sich däntscheln, ihr (*Käthe*) werdts so gerne gehabt haben als sie (*die braut*), wie ihr auch so seid gewesen, wenn sich Brose mit euch gedäntzschelt hat SCHOCH *Studentenleben* D 11. 2. *leckerbissen backen, kochen; kücheln. in Leipzig versuche machen in backen und kochen. vergl.* SCHMELLER 1, 386.

DÄNTSCHIG, *adj. und adv. artig, niedlich.* und dasz das Johannesl (*bei der procession*) leicht um ein gulden leckerl gefressen hat, dasz er aber gar so dantschig gewesen ist SCHMELLER 1, 386.

DANZ, DÄNZEN, DÄNZELN, *s.* tanz, tanzen, tänzeln.

DAPFER, *s.* tapfer.

DAPPE, *s.* tappe.

DAPPEN, *s.* tappen.

DAPPELN, *trippeln, trepidare.*

nun dappelts und rappelts und klapperts im saal
von bänken und stühlen und tischen GÖTHE 1, 197.

DAPPINSMUS, *s.* tappinsmus.

DÄPPISCH, *s.* täppisch.

DAPS, *m. s.* taps.

DAPSEN TAPSEN, *verstärktes dappen tappen. man sagt in Hessen* er dapst daher *bewegt sich schwerfällig, schreitet plump einher.* weil er nur alles an sich zu rapsen und dapsen (*durch grobes auftreten zu erlangen*) suchet *Simplicias.* 3, 24. *s.* 353.

DAR TAR, *1ste und 3te pers. präs. s. von* türren *dürfen.*

DAR, *räumliches adv. ahd.* thara dara (GRAFF 5, 59), *mhd.* dare dar (BEN. 1, 307), *altsächs.* thar, *engl.* there. *die partikel als ein verkürztes* daher *zu betrachten, wie noch* ADELUNG *geneigt scheint, ist unstatthaft. man muss sie unterscheiden von dem ahd.* dâr, *mhd.* dâ *ibi, was noch in einigen fällen* (*vergl* dâ 17) *als* dar *sich zeigt. die bedeutung ist eo, huc, auf die frage wohin. sie zeigt sich in den zusammengeschobenen adv.* daran, darauf, darein, darüber, *während in* danach, dawider, dazu *das* r *abgefallen ist.*

1. *meist steht sie bei zeitwörtern die eine bewegung ausdrücken, wiewol man jetzt lieber sagt* hin, dahin, dorthin.

got helf uns mit einander dar *Fastnachtsp.* 678, 5.
ritten die beden kempfer dar,
ein jeder auf seim pferd fürwar *Theuerdank c.* 77.
er zog frölich an den sturm dar *c.* 78.
da fügt er sich zum helden dar *c.* 80.
liefen sie zu den püchsen dar *c.* 80.
Neidelhart randt zum helden dar *c.* 90.

das ist alles umbsunst und verloren, man můsz dar (*darzu*) thůn KEISERSB. *Sünden des munds* 81ᵃ. *bei* FLEMING *bezeichnet* dar sein *das abwelken,*

da sind die tulpen dar *sie sind dahin, haben abgeblüht.*
Poet. wälder 3.

bei einigen zeitwörtern ist es noch im gebrauch, wie bei darbringen, darbieten, darreichen, darstellen, *die hernach angeführt werden. bis ins 16te und 17te jahrhundert war dieser gebrauch viel ausgedehnter: man findet bei* LUTHER, *im Theuerdank, bei* MAALER *und* HENISCH dargeben dargehen darhalten darkommen darlaufen darjagen darkriechen darsetzen darstrecken darrühren darsagen darspreiten darzählen *und andere.* GÖTHE *sagt noch* darwerfen.

2. *elliptisch, wobei gehen, losgehen verstanden wird.* und mit dem auf in dar, und trieben ein weil in der kammer umb FRANK *Weltb.* 190.

dasselbige ein bischof war,
derselbige wolt gen Worms dar;
aldo solt werden ein reichstag H. SACHS 2. 4, 60ᵃ.

doch wollte mein vater schon früh genug mit der ruthe auf mich dar *Der arme mann in Toggenburg* 9. dasz er vor wuth von der kette reiszt und auf mich dar SCHILLER 107.

3. *der mhd. ausruf* nû dar! *wolan! wolauf!* (BENECKE 1, 307ᵃ), *der zur thätigkeit ermuntert, zeigt sich noch im 15ten jahrh.* nů dar! ich bin hundert mål ofter und tiefer gefallen *Theologia deutsch* 5. nů dar! got wil das geubet und gewurket han 60.

nu dar! herr wirt, es hat sein zil,
wir muszen pauen noch manges felt.
Fastnachtsp. 251, 11.

nu dar! ich wils noch pas beschneiden 387, 15.

nu dar! ich wil dir nit mer fluchen 531, 32.

nu dar! ir herrn, ir sitzt leicht lenger;
wir muszen davon 546, 11.

nu dar! du teufelischer man,
wie lang meinstu gewalt hie han? 596, 33

nu dar! ir feigen hunt,
ir müszet iezund an der stunt
vor unsern henden ligen tot 597, 10.

nu dar! ir keiser lobesan,
ir schült in diesen sachen
euch wol zu mir machen 598, 28.

nu dar! ir fürsten lobesan,
welchen belangt nach der kron,
dem sol man sie aufsetzen schier 655, 34.

nu dar! sun, worauf wiltu dich geben? 689, 6.

nu dar! mein sun gar wol gethan,
was wilt du greifen an? 690, 2.

häufig in Wittenweilers *Ring,*

nu dar! daz sei des tages guot 19ᶜ, 15.

nu dar! daz sei derlitten 20ᵃ, 11.

nu dar! so hat seu Bertschi lieb 22ᵃ, 48.

er sprach 'nu dar! vernempt mich eben' 22ᵇ, 21.

nu dar! so hast ein tochter da 22ᶜ, 44.

nu dar! daz fügt uns allen wol 41ᶜ, 42.

nu dar! daz habt ir alles nicht 45ᵃ, 43.

nu dar! vil lieben herren guot 45ᵈ, 10.

nu dar! fro Hächel tuot so wol 52ᵃ, 8.

4. *Im gegensatz,*
die schenk die trag ich hin und her und dar.
Fastnachtsp. 278, 13.

wir gen also her und dar 621, 10.

hin und dar *Ring* 45ᵇ, 8.

Neidelhart gedacht her und dar *Theuerd.* 95, 10.

DARAB DRAB, *ahd.* dâr aba, *mhd.* dar da abe, *altfries.* therof, *ags.* þærof, *niederl.* daaraf, *dän.* deraf, *davon, davon ab, darüber, deshalb, unde, ex quo, demonstr. und relat.; vergl.* darob. als ob er von verre etwas sähe, darab er wunder näm Steinhöwel 106ᵃ. in nam wunder das sie so unzüchtig waren, kurz er ward geergert darab Keisersb. *Sünden des munds* 7ᵃ. du weist das ein person unrecht thut oder gethon hat: soltest du im das sagen und strafen, er näm es von dir nit für gût auf, sunder für übel, oder er bessert sich nit darab 26ᵃ. er lestret das iederman darab erschrack wer das hort 20ᵃ. wen du dich mit dem kopf nit darab wendest, sunder lechlest darzû und hörest es gern 20ᵃ. das kind würd unwillig darab 31ᵇ. wen nummen ein flieglin oder ein beinlin von einer fliegen in dem mus leit, da het man den ein misfallen darab 51ᵃ. und solt darab erschrecken und erbleichen 51ᵇ.

das ich ser wunder hab
das niemant bessert sich darab.
S. Brant *Narrensch.* 86, 6.

wie wol ettlich hant drab verdrieszen 110ᵇ, 107.

mein leib und leben zittert darab.
Murner *Luther. narr* 189.

wie oft ein flhe verschwint darab 925.

ich wil darumb euch geben golt,
das ir darab bleiben solt 1085.

das sich der arm man fröw darab 1137.

ich wonk mich darab nit ein trit 3585.

ich het mich nit gesperret drab 3906.

Luther *gebraucht es nicht, wenigstens nicht in der übersetzung der bibel, doch nicht selten andere aus seiner zeit.* Paradis ist gewesen erster stand und hohe stat, darab menschlich geschlecht gefallen ist Bertholds *Deutsche theologie* s. 20. *häufig im Theuerdank,*

darab ir billich werd tragen leid 4, 29.

darab das pferd scheuch war 47, 66.

als solt Tewrdank darab ein freud han 53, 50.

wird der held darab erschrecken hart 60, 25.

lauft über disen rain hinab
und stecht das schwein zû todt darab 38, 52.

die im schlosz sahen darab sauer 80, 34.

und erschraken darab gar seer 86, 39.

empfieng darab ein bösen mût 83, 18.

die küngin darab grosz frewd gewan 103, 44.

und habet kein schewen darab,
weil ich euch das geheiszen hab H. Sachs 3. 1, 94ᵈ.

ich wunder mich auch grosz darab 3. 2, 223ᵇ.

ich meinem gemahel vergab
mit vergiften schwammen darab 4. 2, 4ᵈ.

er stelt sich sawr und mürrisch drab.
Grobianus O 1.

man mag ihn nicht darab bringen *ab eo deduci non potest* Maaler 87ᵃ. Schönsleder K 3. ich hab nur ein grauen darab Frank *Weltb.* 124ᵃ. und haben sich allweg so greulich darab gestellt 152. es nehmen in auch andere exempel darab Fronsperger *Kriegsb.* 1, 97ᵃ. die hund stäupten den fuchs so oft darab Agricola *Sprichw.* 43ᵃ. darab sich die amtleut gröszlich beklageten Fischart *Bienenkorb* 199ᵃ.

darab man spürt wie künstlichkeit
auch wert halt dise oberkeit *Schiff* 909.

solch end hat der schiltkrotflug,
drab ward ein andre schiltkrot klug *Ehezuchtb.* 52.

nit das sich einer darab schaudert *Garg.* 202ᵇ.

man sol dem pferd das kraut in sein trinken legen und darab trinken lassen Tabernaemont. *Kräuterbuch* 318. ein zauberisch wort, darab die christen ein abscheuen haben sollen 321. darab sie sehr erschrack *Buch der liebe* 40. davon er groszen schrecken empfieng. jedoch sie (*die herzogin*) nach seinem vermögen darab nahm und tröstet 59. und als der grosz keiser Carle so ein grosz menig (*menge*) leut in hembden kommen sah, darab verwundernus nahm *Aimon* C. das die Franzosen grosz verwundernus darab drugen. e. darab sie nit wenig freud empfahen thet *Galmy* 281. *öfter bei* Murner. *auch im* 17*ten jahrh. zeigt es sich noch.* ein wort darab sich jeder möcht ergern Henisch 649.

darab erschrack derselbig bawr Wolgemut 1, 139.

auf welchen schönen grund du deinen geiz gebauet
und deine schinderei, darab mir vilmal grauet.
Rompler 88.

und stampft mit einem fusz
dasz fast das erdreich selbs darab erbeben musz 104.

und hat ein eifrigs herz darab nicht vil verdrusz,
es weisz dasz alles ihm zum besten dienen musz 151.

prinz Moriz, dein nahm, ruhm und ehr,
darab stäts deine feind verbleichen Weckherlin 362.

Frisch *führt* darab *an, aber nicht* Steinbach; *um diese zeit scheint es ganz aufzuhören und* Adelung *stellt es nicht mehr auf.*

DARAFTER DRAFTER, *adv. ahd.* dâr *und* dara aftar Graff 5, 60. *mhd.* dar after, Benecke *hat kein beispiel, aber es kommt in* Heinrichs von Türlein *Krone vor, altsächs.* thar after, *altfries.* therefter, *angels.* þæræfter, *engl.* thereafter, *niederl.* daarachter, *dän.* derefter. *von* after *als präposition oder adv. war oben* (1, 185) *die rede,* darafter *geht gleicherweise auf raum und zeitverhältnisse, und bedeutet dahinter, hin und her, auf und ab, danach, post, deinde.*

1. *auf raum,*

nû was niemen drunder,
den er dar after gesach Türlein *Krone* 14813.

suochende wider und für
dar after unde vor der tür 25377.

einige haben die 5 vocales vor sich genommen zu betrachten: die fünf stimmen laufen in allen dingen drafter; kein hund kan bellen, keine kuh schreien, es müssen er stimmen etliche da sein Keisersb. *Postille* 125. es waren flache tächer, man gieng auf den tächern spazieren drafter 150ᵇ. das ist wider die faulen feigen weiber. sie gucken lieber zû dem fenster hinausz, dann seind sie oben in dem husz, dann unden, dann in dem stal bei dem knecht, und ist ein solich laufen und wimpeln darafter *ders. Sünden des munds* 11ᵃ. die umb und umb darafter gond, die seelen der menschen zu verderben *ders. Sieben schwerter* aa 3ᵃ. kriechent in dem gras darafter *ders. Bilger* 191ᵈ.

an minem seil ich drafter jeich (*jage*)
vil narren, affen, esel, gouch Brant *Narrensch.* 13, a.

man louft dar after uf den gassen 110ᵇ, 33.

algo, ein kraut das drafter wachset (*aftermoos, schrofgewächs*) Dasypod. 7ᵃ. dann der feind darf wol gar ohne wacht, hut und sorg in dörfern und darafter zerstreut liegen Fronsperger 1, 233ᵃ. *auch in* Aventins *Chronik kommt es zuweilen vor;* Schmeller 1, 34.

2. *auf zeit,* wie ihrer viel thuns, die etwan grillen haben im kopf stecken und gohn im haus darafter zu schwadern (*schwätzen, brummen*) in ihnen selber Keisersb. *Postille* 125. wenn die reben ufgewachsen, so wehet sie der wind drafter, dann bindet man sie auf 125. sie redeten darafter von solcher sach nit mehr *Aimon* d. bögen, schwert und krieg will

ich darafter im land zerbrechen und niederlegen Friedr. Wernstreit 19. *bei* Luther, Maaler, Henisch *kommt es nicht vor, in dem 17ten jh. ist es verschwunden.*

DARAN DRAN, *adv. ahd.* dâr ana, dara ana, *mhd.* dâ an, dar an, dar ane, *zusammengezogen* deran derane dran drane, *altsächs.* thar an, *altfries.* theron, *engl.* thereon, *niederl.* daaraan.

1. *zunächst bezieht es sich auf eine örtliche nähe und äuszere berührung,* dort ist das haus, eine linde steht daran, der garten liegt, grenzt daran, ist nahe daran. er setzt den stuhl daran *an den tisch,* er sitzt daran. er geht nicht daran *nähert sich nicht.* er geht daran vorüber. er will ein zweites haus daran bauen. er wohnt hart daran. er kocht daran *bei dem feuer. in diesen beispielen heiszt es daneben, dabei, juxta, und* an *steht darin mit dem dat. und acc.*

2. *es bezeichnet aber auch die völlige vereinigung bei einer bewegung und den gänzlichen anschlusz bei einem ruhenden zustand. in den folgenden beispielen steht es meist demonstrativ, einigemal relativ.*

daran arbeiten *unter händen haben.* der zimmermann arbeitet beständig daran *an den balken.* denn es musz ein mensch der seine arbeit mit weisheit vernunft und geschicklichkeit gethan hat, einem andern zum erbtheil lassen, der nicht daran gearbeitet hat *Prediger* 2, 21.

binden *anfügen, damit in zusammenhang setzen, vereinigen.* er bindet die reife daran *an das fasz, treibt sie an,* er bindet noch zwei bogen daran *an das buch.* und bunden eine gele schnur dran 2 *Mos.* 39, 31. und wenn du das buch hast ausgelesen, so binde einen stein dran und wirfs in den Phrat *Jerem.* 51, 63.

gieszen, *affundere.* er gieszt wein daran *an die speise.*

haften, *adhaerere, fest sitzen.* der nagel haftet daran.

halten, *admovere.* er hält das abgebrochene stück fest daran. sich halten *sich stützen.* er nahm einen stab und hielt sich daran. er verlässet sich auf sein haus und wird doch nicht bestehen: er wird sich daran halten, aber doch nicht stehen bleiben *Hiob* 8, 15.

hangen hängen, die frucht hängt daran *an dem baum,* er hängt sein kleid daran *an den nagel.* trat sie zu der seulen oben am bette und langete das schwert das daran hieng *Judith* 13, 7. dein hals ist wie der thurn David mit brustwehr gebaut, daran tausend schilde hangen und allerlei waffen der starken *Hohelied* 4, 4. da trug der koch eine schulter auf und was daran hieng *dazu gehörte* 1 *Samuel* 9, 24. die weite vorne am hause mit dem was daran hieng (*damit in verbindung stand*) war auch hundert ellen *Hesekiel* 41, 14. welcher mensch diese worte verändert, von des hause sol man einen balken nehmen und aufrichten und ihn daran hengen *Esra* 6, 11.

kleben *adhaerescere und agglutinare.* harz klebt daran. er klebt einen zettel daran.

knüpfen, *annectere.* galgen, daran sich die menschen selber anknüpfen *Simpliciss.* 1, 48.

kommen, der wundarzt kommt mit dem messer daran *schneidet das geschwür.*

legen, *apponere, admovere.* der tisch war zu schmal, man legte noch ein brett daran. und lasset sie erwelen einen farren und ihn zustücken und aufs holz legen und kein fewr dran legen *das holz nicht anzünden* 1 *Könige* 18, 23. 25.

lehnen, *acclinare und applicare.* er gieng zu dem baum und lehnte sich daran. lasz mich dasz ich die seulen taste, auf welchen das haus stehet, dasz ich mich dran lehne *Richter* 16, 26.

machen *affigere, addere.* er macht ein schlosz daran *an die thüre,* eine brühe *an das fleisch.* und solt vier gülden ringe daran machen (*an den tisch befestigen*) an die vier ort an seinen vier füszen 2 *Mos.* 25, 26. der meister geuszt wol ein bilde, und der goldschmid ubergüldets und machet silbern ketten daran *Jesaia* 40, 19.

nähen *assuere.* er näht schnüre daran.

reichen *attingere,* die stange reicht daran *an den gipfel des baums.* er reicht mit der hand daran.

rühren *tangere, attrectare.* er rührte daran, *mit dem finger an das wasser. hinzuthun, zumischen,* sie rührte fleischbrühe, milch daran *an die speise.*

schälen, Jacob aber nahm stebe von grünen papelbawm, haseln und castaneen und schelet weisze streife daran 1 *Mos.* 30, 37.

schlagen, er schlägt mit der faust daran *an die wand, oder transitiv,* er schlägt die klammer daran *befestigt sie.*

schlieszen, er schlieszt den gefangenen daran *an die kette.*

schütten, er schüttet erde daran *umgibt den baum damit.*

sein *in verbindung, zusammenhang sich befinden, vorhanden sein.* alle fleckete und bunte ziegen, wo nur was weiszes dran war 1 *Mos.* 30, 35. daran (*an dem leuchter von gold*) waren der schaft mit röhren kneufen und blumen 2 *Mos.* 37, 17. zwo nieren mit dem fett das daran ist an den lenden 3 *Mos.* 3, 4. 4, 9. die Leviten aber huben die lade des herrn erab und das kestlin das neben dran war 1 *Samuel* 6, 15. er hatte die erden noch nicht gemacht und was dran ist *dazu gehört Sprüche Sal.* 8, 26. und er masz die länge des hauses, die hatte durchaus hundert ellen, die mauer und was dran war *Hesekiel* 41, 13. und wo ein flecke daran ist, streicht ers zu *Weish.* 13, 14. was drum und dran ist *wird bei* darum *erklärt.*

stecken, er steckt den ring daran *an den finger.*

stoszen *offendere, aber auch attingere, angrenzen.* stosz nicht daran, es fällt sonst um. der flusz läuft daher, der garten stöszt daran.

streifen *im vorbeigehen anrühren.* der wagen, die kugel streift daran *an die mauer.*

thun *arbeiten.* er thut immer etwas daran *lässt die arbeit nicht ganz liegen.* aber das land Egypten wil ich ihm geben fur seine arbeit, die er daran gethan hat *Hesek.* 29, 20. *hinzuthun, einmischen,* sie that pfeffer daran *an die speise,* that zucker daran *an die milch.*

sich daran verbrennen, *bei der berührung des feuers.*

wachsen, die pflanze wächst daran *an der felsenwand, es heiszt aber auch sie wächst an der stange in die höhe.*

sich zerschneiden, alle die denselbigen (*stein*) wegheben wollen, sollen sich daran zuschneiden *Sacharja* 12, 3.

noch einige besondere beziehungen sind hervorzuheben, eine leiter stund auf erden, die rüret mit der spitzen an den himel, und sihe die engel gottes stiegen dran auf und nieder 1 *Mos.* 28, 12. der ehrene altar und das ehrene gitter dran *womit er umgeben ist* 2 *Mos.* 38, 30. du sollt die bewme nicht verderben, dasz du mit den exten nicht dran fahrest 5 *Mos.* 20, 19. (wo man) allein mit der faust dran führet Luther 3, 38. das pferd zieht daran *an dem wagen.*

3. *diese und ähnliche verba werden auch uneigentlich gebraucht.*

sich anschlieszen *sich zu etwas, zu jemand halten, jemand folgen.* frau v. Recke, begleitet von Tiedge, und was sich daran anschlosz Göthe 32, 31.

arbeiten *sich bemühen.* auf dasz wir darstellen einen iglichen menschen vollkommen in Christo Jesu, daran ich auch arbeite und ringe *Coloss.* 1, 29.

haften, *fest hangen.* es haftet ein makel, eine schuld daran.

halten *nicht ablassen, ein recht, eine sitte, gewohnheit beobachten.* er hält daran, dasz man täglich badet, *wo man auch* darauf *sagt.* das gesetz ist verkündigt, man musz streng daran halten.

sich halten *sich stützen, vertrauen, hoffnung auf etwas setzen.* er hält sich daran, dasz er ein pfand in händen, dasz er eine zusage erhalten hat. *aber auch* er liebt den braten, den wein und hält sich daran *genieszt ihn reichlich und mit behagen; von der weiteren bedeutung 'fleiszig sein' hernach.*

hängen *durch neigung, hingebung gefesselt sein.* er hängt mit leib und seele daran *er ist nicht davon abzubringen.* fellet euch reichthum zu, so henget das herz nicht dran *Psalm* 62, 11.

hapern *stocken, hindernis erfahren. mutter.* zum neuen gasthof eine neue wirthin, ein neuer wirth! das liesze sich hören. *vater.* lasz das gut sein. daran fürcht ich möcht es hapern Göthe 11, 288.

knüpfen *in verbindung bringen.* die antwort bleibt aus, er knüpft eine vermutung daran.

kommen *sich nähern.* die nachbildung kommt nahe daran *ist dem vorbild fast gleich.*

liegen, das (*geistliche regiment*) ist das höhest und furnehmst, so er (*gott*) von anfang bis zu ende der welt führet, und alle macht daran liegt *darin beruht* Luther 7, 123ᵃ.

sein *darauf sehen dasz etwas geschieht, ausgeführt wird.* es soll auch der richter in obgemelten fällen (*wenn jemand an leib und gliedern, doch nicht mit dem tode bestraft werden*

soll) daran sein, dasz der nachrichter sein urtheil volnziehe. *Carolina art.* 196. *in der Bambergensis* (1507), *dem vorbild der Carol., steht dafür* darob sein. die und dergleichen gewonheit wollen wir dasz ein jede oberkeit abschaffen und daran sein soll, dasz sie hinfürter nit geübt, gebraucht oder gehalten werden *Carol. art.* 218.

stehen,

bei hofe keinem trauen, wer diese regel kan,
der kan (*versteht*) den hofeglauben und ist ein hofemann:
der hofecatechismus steht meistens drauff und dran *ist darauf gegründet* Logau 3. 4, 59.

sich stoszen, *ärgernis nehmen.* ein stein des anstoszens und ein fels der ergernis, das ir viel sich daran stoszen, fallen, zubrechen *Jesaia* 8, 15. 16. sein thun ist bei den heiligen recht, aber die gottlosen stoszen sich dran *Sirach* 40, 29. es ist besser du essest kein fleisch und trinkest keinen wein oder das daran sich dein bruder stöszet oder ärgert *Römer* 14, 21.

streifen, darin liegt eine unredlichkeit, wenigstens streift es daran *berührt die grenze.*

thun, er thut wol daran *handelt klug.* er thut daran was er kann *fördert die sache nach kräften.*

4. *es bezieht sich, ohne berücksichtigung der nähe, auf eine handlung, sache, ereignis, einen zustand: meist bei zeitwörtern die eine richtung oder thätigkeit des geistes ausdrücken, wie bei denken, erkennen, erfahren, empfinden, glauben, sehen, wissen.*

sich begnügen *satis habere.* darnach lieszen sie sich nicht daran benügen, dasz sie in gottes erkenntnis irreten *Weish.* 14, 22.

denken gedenken *überlegen, bedenken, sich erinnern.* denkst du daran, wie wir als kinder mit grauen durch den wald giengen? wenn ich daran gedenk, so erschrecke ich und zittern kompt mein fleisch an *Hiob* 21, 6. mein herz ist entbrant in meinem leibe, und wenn ich dran gedenke, werde ich entzündet *Psalm* 39, 4. er gedenket daran das wir staub sind 103, 14. daran gedenke, Jacob und Israel, denn du bist mein knecht *Jesa.* 44, 21. gedenket dran, wie er euch saget, da er noch in Galiläa war *Lucas* 24, 6. gut dasz ich daran gedenke Lessing 2, 528.

da konnte sie nun nicht dran denken,
das arme würmchen selbst zu tränken Göthe 12, 163.

erfahren *erkennen.* daran soltu erfaren das ich der herr bin 2 *Mos.* 7, 17.

erkennen, daran solt ihr den geist gottes erkennen 1 *Joh.* 4, 2.

erinnern, er erinnerte sich daran dasz er gutes genossen hatte.

glauben, denn es (*das evangelium*) ist eine kraft gottes, die da selig machet alle die daran glauben *Römer* 1, 16. gefiel es gott wol durch törichte (*töricht scheinende*) predigt selig zu machen die daran glauben 1 *Cor.* 1, 21. die sich stoszen an dem wort und glauben nicht daran 1 *Petr.* 2, 8.

Faust. will niemand sein gefühl und seine kirche rauben.
Marg. das ist nicht recht, man musz dran glauben.
Göthe 12, 179.

irren, ich antwürt dir daruf das ir daran irrent: und ist falsch Keisersb. *Sünden des munds* 79ᵃ.

lernen *einsicht gewinnen.* die maur war eingefallen, da ich das sahe nam ichs zu herzen und schawet und lernete dran *Sprüche Sal.* 24, 32. *es steht auch* daraus, *nur nicht wenn auf die zeit, die man dabei zugebracht hat, bezug genommen wird, z. b.* ich habe lange daran gelernt.

loben, er lobt alles daran *ist mit allem zufrieden.*

lügen, und reden allerlei ubels wider euch, so sie daran liegen *Matth.* 5, 11.

daselbst hat man biszher gesagt
wie Maria die reine magt
ein wallfort hab gerichtet an,
die solches sagen liegen dran E. Alberus 65ᵇ.

merken *erkennen.* daran wil ich merken ob ihr redlich seid, einen ewer brüder lasset bei mir und nemet die notdurft für ewer haus und ziehet hin 1 *Mos.* 42, 33. daran ihr, so ihrs (*was ich geschrieben habe*) leset, merken könnet meinen verstand an dem geheimnis Christi *Ephes.* 3, 4.

müssen,

mich dünkt noch hab ich nichts gethan,
ich musz ein andermal noch dran *an die arbeit.*
Göthe 13, 158.

prüfen, kundschaffer seid ir: daran wil ich euch prüfen, ir solt nicht von dannen komen, es kome denn her ewer jüngster bruder 1 *Mos.* 42, 15.

scheuen,

ir liebn getrewen greift zu den sachen
und ratet mir mit ganzen trewen,
ir dürft daran gar niemand schewen,
zu strafen die schendlichen that H. Sachs 4. 1, 21ᵇ.

sehen, der herr dein gott thu zu diesem volk, wie es itzt ist, noch hundert mal so viel, das mein herr, der könig, seiner augen lust daran sehe 2 *Sam.* 24, 3. *warnehmen animadvertere,* er hat seine sachen geschickt, daran sehe ich dasz er kommen wird. weil sie nicht gehen können, mus man sie auf den achseln tragen, daran die leute sehen können, das es schendliche götter seien *Baruch* 6, 25.

tadeln, er betrachtete das bild und tadelte alles daran.

verhindern,

und das si sich gar kein ehaft
lieszen verhinderen daran *Theuerd.* 4, 76.

wissen,

C. doch sage schnell wie gieng es immer zu?
L. was weiszt du dran (*was brauchst du das zu wissen*)? genug es ist geschehn Göthe 10, 209.

zweifeln, dasz es glücken werde, daran zweifelte er.

ferner bei freude, lust, gefallen oder gräuel, ekel haben, und wil harren auf deinen namen, denn deine heiligen haben freude dran *Psalm* 52, 11. grosz sind die werke des herrn: wer ir achtet der hat eitel lust dran 111, 2. und ob ir mir gleich brandopfer opfert, so hab ich keinen gefallen dran *Amos* 5, 22. wie ein fliegenmaul ungeschaffen schüzlich (*scheusslich*) ist dem menschen anzesehen und ein grüwel daran hat Keisersb. *Sünden des munds* 24ᵃ. du solt einen ekel und greuel daran haben, denn es (*das haus*) ist verbannet 5 *Mos.* 7, 26. lügen bin ich gram und habe grewel daran *Psalm* 119, 163.

5. *bei andern zeitwörtern.* er hat ein recht, eine forderung daran. er hat nichts dran gewonnen *keinen vortheil davon gehabt.* er hat genug daran *bedarf nichts weiter.* eine mauer ist eingestürzt, aber der baumeister ist unschuldig daran *hat nichts versehen, ist nicht die ursache davon.* er erkrankte daran *von dem genusz einer speise.* wenn einer in fragt wie lang es würt uber hundert jar, so sagt er es stracks und felet nicht daran Keisersb. *Sünden des munds* 34ᵃ. wenns nu geschicht das er sich der eines verschuldet und erkennet sich das er daran gesündiget hat 3 *Mos.* 5, 5. denn man kan sich so schämen das man sünde daran thut *Sirach* 4, 25. daran ist erschienen die liebe gottes gegen uns, das gott seinen eingebornen sohn gesandt hat 1 *Joh.* 4, 9. also der schalkhaftig mensch, wenn der geboset (*böses gethan*) hat, da sihest du das werk und erwüschest in daran Keisersb. *Sünden des munds* 13ᵃ. so musz er eben thûn als ob ein ander mensch unflätige ding redet und es im misfiel, so hat er kein schuld daran 19ᵃ. so ich nun kein gefallen daran hab, wie mocht ich den (*denn*) schuld daran haben *das.* wan sie daran (*an einer sucht*) krank liegen *Simpliciss.* 1, 1.

A. mein Traso, wen suchst du auf dem plan?
T. ich will dir nichts bergen daran,
ich such gleich Clinam den reichen,
bürgers sohn H. Sachs 3. 2, 116ᵃ.

ach was soll ich dir daran (*darüber*) klagen!
we mir dasz ich geboren bin H. Sachs 3. 3, 67ᵃ.

der wagen fuhr nun scharf den berg hinan
und stiesz vor einen stein, und sie erwachte dran (*davon*).
Wieland *Oberon* 4, 48.

ich danke dir für deinen brief und für die stille feier meines geburtstages. wir haben daran getanzt bis nach mitternacht Göthe *an Knebel* 98. *so kann es auch bei dem subst. stehen.* der glaube daran stärkte ihn. das recht daran war zweifelhaft. die lust daran vergieng bald. die theilnahme daran war grosz.

6. *wenn daran nur in allgemeiner, nicht genau bestimmter beziehung bei dem zeitwort steht, so entwickeln sich freiere, uneigentliche und eigenthümliche bedeutungen.*

abgehen, daran geht nichts ab *der preis ist fest und nichts davon abzudingen.*

binden, er ist daran gebunden *verpflichtet, kann nicht zurück treten.*

bringen, er ist nicht dran zu bringen *er ist nicht zu bewegen etwas zu thun, lässt die sache liegen.*

geben, er gibt alles dran *wendet alles auf.* ich musz mich dran geben *die sache angreifen, darf nicht länger zö-*

gern; s. dran legen. er will nichts daran geben *fahren lassen.*

ich hab erhalten dir dein leben,
und wilt mir solchen lohn dran geben? *keine bessere belohnung dran wenden?* Eras. Alberus 47.

gott aber wendete es abe, dasz ich die kette durch hinterlist wieder gewan, darnach gab ich ein lachen daran Schweinichen 1, 93.

gehen *eine arbeit beginnen.* er geht nicht daran *hält sich zurück.* er musz endlich daran gehen *kann es nicht länger aufschieben.* also das alles mit einander můst du under dich trucken, also das du mit deinem herzen nit daran gangest, sunder verachtest Keisersb. *Sünden des munds* 86ᵇ. er gehet frisch dran unter den bewmen in dem walde, das er cedern abhawe *Jes.* 44, 14. auf ein neues widerumb daran gon, den krieg wiederumb anfahen Maaler 87.

wer ein unglück nit meiden kan,
der gehe nur frisch mit freuden dran.
Wolgemut *Esopus* 2, 353.

glauben *in der gewöhnlichen bedeutung ist vorhin bemerkt,* dran glauben müssen *heiszt aber auch den schlimmen erfolg anerkennen, über sich nehmen müssen, demnach ohne rettung verloren sein, zu grund gehen.* du sollst mir dran glauben *sterben* Lenz 1, 335. Stalder 1, 452. her mit dem hahn, er musz dran glauben Kotzebue *Lustsp. das ahd. und mhd. refl.* sich gelouben eines dinges *davon abstehen* (tuost du des niht, sô muoz ich mich gelouben dîn *die hoffnung auf dich aufgeben Winsbeke* 13, 10) *vermittelt jene auffallende bedeutung mit der gewöhnlichen, indem* glauben *credere das hingeben des geistes an das erkannte oder empfundene bezeichnet.*

haben *fest halten, verwickeln in eine sache, wie* kriegen. sie haben mich auch einmal so daran gehabt Göthe 14, 102. *dann auch werth haben,* er hat etwas, hat nichts daran.

sich halten *eifrig dabei sein, nicht ablassen.* er hält sich dran *arbeitet ununterbrochen.*

schneller hielt ich mich dran und fuhr behende dem dorf zu.
Göthe 40, 245.

ich bin dieser tage wieder an den roman gegangen und habe alle ursache mich daran zu halten *ders. an Schiller* 125.

hängen, daran hängts *da liegt die ursache, das ist der grund.* es hängt viel daran *es ist von wichtigkeit, kann grosze folgen haben.*

sich kehren *beachten, berücksichtigen.* was man auch that, was man sagte, er kehrte sich nicht daran. du solt dich nit daran keren Keisersb. *Sünden des munds* 16ᵃ. aber das volk kehret sich nit daran 73ᵇ. es kehrt sich niemand dran *nemo curat, corde percipit* Stieler 943.

kommen, jetzt komme ich daran *ist die reihe an mir,* er kommt nicht dran *wird immer abgehalten, verhindert.* er wird schon dran kommen *nicht verschont bleiben.* wir sehen wie sich die meisten prälaten gesträubt, wie ungern sie daran gekommen (*sich dazu verstanden, herbei gelassen haben*), wie ihrer viele sich krank gestellt, damit sie nur der krönung nicht beiwohnen dürfen Hahn 4, 224, *anm.* 1.

kriegen *durch glückliche, listige benutzung der umstände, durch geschickte unterhandlung einen festhalten, ihn nöthigen zu leisten was man von ihm verlangt.* ich habe ihn dran gekriegt (*man sagt auch* kriegt), *er musz sein versprechen halten, sich drauf einlassen, zahlen.* es ist nicht das erste mal dasz ich ihn auf diese art dran gekriegt habe Wieland 19, 304.

sich lassen *sich darauf verlassen,*

darf ich mich lassen gewis daran,
so will den dingen ich bald than. H. Sachs 3. 2, 114ᵃ.

legen *wenden.* er legt allen fleisz daran *ist unablässig bemüht.* sich dran legen *wie* sich dran geben *dazu schreiten, eine sache vornehmen.* wenn die hauptsachen geschlichtet wären, so musz ich mich dran legen die Juden zu vertreiben Luther *Briefe* 5, 784.

liegen, daran liegt nichts *es ist gleichgültig,* daran liegt alles *es ist von höchster wichtigkeit.* und befalh das er solt bald herwider kummen, dan es lag im etwas grosz dran Keisersb. *Sünden des munds* 46ᵃ. denn es lag dem könige viel daran 2 *Maccab.* 8, 8. was ligt mir daran, was gat es mich an? Maaler 87. es ist wenig daran gelegen Henisch 649.

dem bösen liegt daran, dasz keine gottheit wäre Dusch.

machen, er machte sich endlich daran (*begann die arbeit*), nachdem er lange gezaudert hatte. Luther *sagt eigenthümlich* so ferne ich mir kein gewissen dran machte 3, 62ᵃ, *wo wir* daraus *gebrauchen.*

mögen, er mag nicht dran *er hat nicht lust die sache anzugreifen.*

müssen, ich gehe von dem spiel weg, ruft mich, wenn ich dran musz *wenn die reihe an mich kommt.* und des du dich nit versihest, würdt auch über dich gehen, du must auch daran (*sterben*), würdst auch nit übrig bleiben *Petr.* 90ᵇ. haben da alles was ihr einkommen gewest, verkochet, verbraten und versotten, hat auch die hauptsumma daran gemust *ist auch verschwendet worden* 98ᵃ.

het ich noch tausend leibe,
sie müsten alle dran *würden drangesetzt. Sigenot* 9 *Schade.*

horst dus, Vulcane, geh bring mir
fünfhundert donnerstraln herfür,
auch schwefel und pech, die welt musz dran (*zu grund gehen*),
weil ich vor ir nicht bleiben kan Fuchs *Mückenkr.* 1, 579.

den schützen trifft ihr (*der liebe*) pfeil, den priester trifft ihr bann,
den arzt ihr seelengift: wenn sie den stab zubrochen,
so ist das urtheil da, so musz der richter dran,
so wird der unschuld auch das feuer zugesprochen.
Günther 1062.

nehmen *an die reihe kommen lassen. der schüler spricht zum lehrer* jetzt nehmen Sie mich einmal dran.

sein, *a. in einer besondern, guten oder bösen lage sich befinden,* ich weisz nicht wie ich daran bin *wie die sache steht.* niemand weisz wie er mit ihm daran ist *in welchem verhältnis er zu ihm steht, was er von ihm zu erwarten hat.* wenn ich anders recht daran bin *nicht irre.* man ist gut mit ihm dran *man kommt leicht mit ihm aus.* das schiff war nahe dran zu versinken *es fehlte nicht viel.*

der römisch künig war mit uns dran *stimmte uns bei.*
Jac. Ruff *Etter Heini vorspiel* 635.

siehe darauf wie du vor gott daran bist Luther 3, 1673 *Walch.*

komb geh, es ist nicht anders dran (*geht nicht anders*),
in meim hausz musz ein schlaftrunk than.
H. Sachs 4. 3, 37ᵇ.

ein boshaftiger mensch ist nicht wol mit gott dran Henisch 649.

'o wie wol ist doch daran,
sprach ich, der so leben kan' Opitz.

dies volk ist so daran,
dasz es vor allen nicht viel noth ertragen kan *ders.*

sonsten wolte sagen dasz ich nicht wüste wie ich mit euch dran wäre, ob ihr nemlich etwa mit mir scherzen oder sonsten etwas einfältiges aus meinen gedanken locken woltet *Felsenburg* 1, 383. ich wuste solchergestalt nicht wie ich mit ihm daran war 1, 397. man ist doch wirklich übel mit diesen herren dran Wieland 7, 288. die armen weiber sind doch übel dran 12, 164.

und wer viel drüber sinnt, ist noch weit übler dran.
Göthe 7, 75.

es waren gewis leute schlimmer dran als wir 14, 81. es hat uns noch nie gemangelt, aber wir waren dran *nahe daran* 10, 128. vortreffliche junge leute die nach arbeiten zu ihrer ausbildung schmachten und auch mit dem täglichen brod knapp daran sind Niebuhrs *leben* 2, 254.

ich war daran
mein volk in bester meinung zu verderben Schiller 538.

b. grund haben, gewicht haben, wahrheit enthalten, werth besitzen. es ist etwas daran *es hat einigen grund, die sache ist nicht rein, der verdacht ist nicht ungegründet* Henisch 649. es ist nicht daran das die pfaffen sagen Keisersb. *Sünden des munds* 23ᵇ. dazu kam noch dasz kein wahres wort daran war J. Paul *Titan* 1, 130. sie wissen wol wie wenig daran ist 3, 196.

c. beschäftigt sein, eifrig arbeiten, wie man auch sagt dabei sein. er ist fleiszig daran *arbeitet ununterbrochen.*

wo man narrenweis an hat gefangen,
da waren wir allweg vorn dran *waren wir die ersten.*
Fastnachtsp. 729, 30.

doch wollen wir das gegebene und zugeschriebene geleite nicht brechen, sondern daran sein, dasz er sicher wider an den ort komme, von welchem er anher erfordert ist Luther 1, 445. do ermahnete ich sein gemahl sie wolte daran sein, das er käme 3, 403ᵇ. und gibts auch die vernunft das viel daran liegt, dasz die eltern daran sein, damit ihre kinder züchtig erzogen werden 6, 250ᵇ. der (*schmied*) musz denken wie ers fertige, und früe und spat daran sein, das ers fein auserbeite *Sirach* 38, 31. du bist recht daran, du bist auf dem besten weg Maaler 87. und sagt ihm zu er wolt daran sein, dasz er noch mit ehren bestehen solt Alberus 14. ich bin jetzt daran *in hoc jam sum totus* Henisch 649. da-

ran und darob sein *omni studio ders.* mit ernstlichem getreustem und bestem fleisz dran und drob sein, auch durch andere verordnen und verfügen *ders.* billich solten wir, weil das leben kurz, daran sein, dasz man unser im besten lange gedenke Botschky *Kanzlei* 391.

setzen *aufs spiel setzen, wagen.* wer gewinnen will musz etwas daran setzen Henisch 649. leib und leben, hab und gut daransetzen Frisch 1, 269. alles daransetzen *sub unum fortunae ictum cadere, pati omnia ders.* ich will ehr alles dransetzen *quaecunque potius experiar* Stieler 2039. und unsere haut davon zu bringen, setzen wir unsere haut daran Göthe 42, 146. *s.* strecken.

sitzen *arbeiten.* er sitzt den ganzen tag daran. *s.* darüber.

sollen, *wie* müssen, *an die reihe kommen.* heute sollst du dran *ist die reihe an dir.* er soll noch dran *wird nicht verschont werden.*

weil die nacht uns unsre sorgen
wollte bis auf heute borgen,
soll man heute billig dran,
abzuzahlen was man kann Logau 2, 89, 56.

allein zum glück hab ich zwei masz
Burgunder noch im keller liegen,
die sollen heute beide dran Göking 1, 202

Fr. B. die kerls nehmen keine lebensart an.
B. komm, 's sollen ihre schriften dran.
Göthe 13, 112 (*Bahrdt*).

das (*brot*) soll auch dran? 14, 287.

ja sie soll dran! sie soll! Schiller 211.

strecken, *wie* setzen. es gilt stäts zu felde liegen und kriegen und den man dran strecken Mich. Neander *Theologia Lutheri.* den leib daran strecken Schweinichen 2, 59. 3, 62.

fahr fort, fahr fort, laszt euch nicht schrecken
und thut die lenden daran strecken.
Fischart *Glückh. schiff* 310.

ich bin ein armer handwerksmann,
mein haut musz ich gar hart dran strecken.
H. Sachs 2. 4, 2[a].

die ihre kindheit und erste jahre in schulen zubringen und den kopf statlich dran strecken müssen Schoch *Studentenleben* A v. übereilte verkäufe gleichen oft dem verluste der verzinsungen. wer sein ganzes vermögen völlig und auf einmal dranstreckt, der stehet in gefahr des rückfalls Botschky *Palmos* 344.

treten *herankommen, sich nähern.* es werde aber zu lange sein, denn der tod käme daran getreten Schweinichen 2, 159.

wagen *periclitari.* er wagt nichts dran *setzt nichts aufs spiel.* dan dieselben (*die das thun*) müst man in die schanz schlahen und daran wagen Keisersb. *Sünden des munds* 79[a]. manicher sůcht in zeitlichen dingen uppig eer, und er wagt leib und leben daran als in einem krieg 79[a]

hät wir des nächting trüben weins,
ich wagt noch meinen hals daran H. Sachs 3. 2, 110[b].

allein acht groschen wag ich dran Gellert.

wenden *hingeben.* er wendet hab und gut daran. so wendet euern fleisz dran und reichet dar in euerm glauben tugend und in der tugend bescheidenheit 2 *Petr.* 1, 5.

wollen *zu einer arbeit, zu einem unternehmen bereit sein.* er will endlich daran.

wir wöllen frölich dran,
wer sich förcht leg ein panzer an,
den (*dann*) dran, den dran,
wolan, so gan. Fischart *Garg.* 86[b].

er will nicht dran *zögert* Schönsleder K 2.

Myrnuca beut Sicoaboron
einen kampf an, der wil nicht dran,
veracht ihn Fuchs *Mückenkr.* 2, 24.

kein käufer wollte dran Günther 506.

meine frau wollte durchaus nicht dran, aber sie versteht zu gehorchen H. P. Sturz 1, 288.

7. *für* woran, du bist unerlich, du bist ein basthart, dar an sein vatter und mutter schuld haben Keisersb. *Sünden des munds* 37[b]. ee sie uf den puncten kumen, daran die sach stodt 81[b]. *nicht selten bei* Luther, so wirds im vergeben, alles was er gethan hat, daran er sich verschuldet hat 3 *Mos.* 6, 7. Elisa aber ward krank, daran er auch starb 2 *Könige* 13, 14. es ist ein trocken bissen, dar an man sich genügen läst, besser denn ein haus vol geschlachts mit hadder *Sprüche Sal.* 17, 1. oder macht man auch einen nagel draus, dar an man etwas müge hengen *Hesekiel* 15, 3. der euszer vorhof war umbfangen mit einer mauren, daran die kamern stunden 42, 7. und liesz grosze pfeiler umbher bawen, daran er iren harnasch henget zum ewigen gedächtnis 1 *Maccab.* 13, 29. auf dasz sie gewis wären und sich freweten der verheiszung, daran sie gleubten *Weisheit* 18, 6. hat er angefangen den tag zu verfluchen, daran er dies gethan hab Frank *Weltb.* 113[b].

Senecio hat eine seuche, daran er sterben musz.
Logau 2, 261, 31.

freude derer leute
dran zeit hat keine beute 3, 103.

und siehet dasz er unten am daumen warzen als von weiberbrüsten hatte, daran er sauget Olear. *Rosenth.* 7, 20. *s.* 93. die base sah mich mit einem spöttischen näschen an, daran mir aber nichts gelegen war Göthe 16, 30. jetzt habe ich etwas vor, daran ich viel lerne 29, 40.

8. *noch ist zu bemerken dasz es gleich einer interjection zur thätigkeit aufmuntert,* dran! nur dran! frisch dran! *der soldat, wenn es zum stürmen kommt, ruft* drauf und dran!

da kommens her her, dran dran dran!
es ist fast eben man an man H. Sachs 3. 1, 26[b].

Josua kompt mit seim volk und schreien
'lerman lerman! dran dran dran!
in gottes namen greif wir an' 3. 1, 30[a].

herr herr herr, dran dran dran dran!
stecht todt, stecht todt, laszt kein darvon 3. 1, 70[a]. 4. 1, 5.

'frisch dran, ihr lieben eidgenossen',
sprach er, 'frisch dran! seid unverdrossen'.
Fischart *Schiff* 285.

derhalben unerschrocken dran! drara, dran! mit dem kopf voran, er ist rund und es haftet nichts dran *ders. Garg.* 233[b]. nur dapfer heran, dann wir sind gewis dasz welche ritterlich allhie kämpfen, die kron der ehren enpfahen werden. nur frisch dran! drauf, drauf, drauf! Philander 1, 363.

DARANGELD, *n. angeld, daraufgabe bei einem vertrag, arrha.* das neben dem weinkauf vorkommende darangeld Mittermaier *Deutsches privatrecht* §. 193.

DARAUF DRAUF, *adv., ahd.* dar ûf, Graff 5, 60, *mhd.* dar ûf, dar ûffe, drûf Ben. 1, 306[a]. 307[b]. *alts.* thar ûp, *altfries.* therup theropa, *niederl.* daarop, *engl.* thereupon, *dän.* derop; *demonstrativ und relativ.*

1. *es bezeichnet wie* dahin, danach *eine bewegung nach einem ort, einem ziel.* er erblickte ein licht und gieng darauf zu. sobald er das thier sah, gieng er darauf los. er lenkt, er steuert darauf hin. er dringt darauf ein. er zielt darauf. er zeigt, er deutet darauf. darum solt du darauf hinzugehen Luther 3, 163.

2. *eine innere, geistige richtung nach etwas, bei* sehen, achten, merken, hoffen, denken *u. s. w.* seine gedanken sind darauf gerichtet, seine hoffnungen, bemühungen. er hört darauf. er freut sich darauf.

Tewrdank het gar kein sorg darauf *Theuerd.* 62, 33.

hat mit groszem vleis achtung drauf *Jesaia* 21, 7. lasset uns mit unserm herzen drauf achten und merken wie es hernach gehen sol 41, 22. aber der man ist weise, der drauf merkt *Sprüche Sal.* 10, 23. ich horchte drauf *Sirach* 51, 21. ich hoffe aber dar auf, das du so gnädig bist *Psalm* 13, 6. hore, tochter, schaw drauf und neige deine ohren 45, 11. weil ihr darauf (*auf den neuen himmel*) warten solt 2 *Petr.* 3, 14. und jauchzet einmal darauf Luther 3, 291. darauf man nicht gedacht *in cogitationem non cadens* Henisch 610. seit undenkbaren jahren hatt ich darauf schon gedacht Klopstock. ich werde noch darauf denken Lessing 2, 123. übermorgen geht unser schauspiel wieder an, und zwar wird ein ganz neues stück gegeben, Kabale und liebe von Schiller, dem verfasser der Räuber: alles verlangt darauf, und es wird sehr voll werden Göthes *mutter an den jungen Stein* 81.

3. *es kann sich beziehen auf einen zustand, ein verhältnis, eine sache, handlung.* er ist reich und ist stolz darauf. er hat kenntnisse und bildet sich etwas darauf ein. er läszt sich darauf nicht ein *weist alles zurück.* er richtet sich darauf ein. er bringt das gespräch darauf. er vertröstet darauf. er feiert seine hochzeit und lädt darauf ein. er trägt darauf an, die sache zu unterstützen. er läszt sich darauf todt schlagen, er will darauf sterben *geht von seiner überzeugung um keinen preis ab.* er will darauf wetten, schwören. er versteht sich gut darauf *id bene callet.* der richter erkennt darauf *re cognita judicat.* man kennt ihn darauf *man weisz wie er denkt, wie er sich benehmen wird.* er besitzt ein haus und borgt geld darauf. die hand drauf geben *feierlich versprechen.* und sie gaben ire hand drauf das sie die weiber wolten auszstoszen *Esra* 10, 19. gab im

auch seine hand und den eid darauf, das er aus der freiheit zu im kam 2 *Maccab.* 4, 34. denn sie werben geld und sind geflissen drauf *Baruch* 3, 18. darauf (*auf die frage, den einwurf*) mus ich antworten *Hiob* 20, 2. darum sage ich abermal das ir darauf gewarnet seid LUTHER 3, 158[b].

> nun setz dich, lasz uns trinken und essen
> und unseres unmuts gar vergessen,
> darauf bring ich dir diesen trunk H. SACHS 3. 1, 263[a].

> ei nicht, mein herr, laszt es gut sein,
> wir wölln euch führn zu dem wein,
> und alsbald den hader vertragen;
> was wölt ir euch einander plagen?
> wir wölln euch heint zu freunden sprechen
> und bisz auf mitternacht drauf zechen 4. 3, 37[b].

> wilt du das thun, so schlag mirs ein
> und nimb den sack mit geld darauf (*als unterpfand*). 3. 3, 12.

> darauf ich dir das ringlein gib 3. 2, 68.

> ein guten lohn ir haben solt,
> habt euch darauf die siben thaler 3. 2, 211.

darauf beruht die sach HENISCH 649.

> darauf sie wenden all ihr thun WOLGEMUT 2, 409.

> zu sorgen nicht, zu prangen,
> darauf ists angefangen LOGAU.

ja verlasset euch drauf, es solle keine not haben *Jerem.* 18, 5. verlasz dich nicht darauf, das der haufe grosz ist, mit denen du übel thust *Sirach* 7, 17. du magst es darauf (*auf die schuld*) rechnen *supputabis detrahendo hanc rem* STIELER 1564. ich will kein ehrlicher mann sein, wenn ich mir nicht eine rechte freude darauf eingebildet habe LESSING 1, 393. ich bin gar nicht neugierig darauf 2, 122.

> wenn dein herz
> noch derwisch ist, so wag ichs drauf 2, 207.

da war doch keiner der sich nicht vor schande gefürchtet hätte, wenn er durch eine handreichung dem gequäle der armen kinder ein ende gemacht hätte, und nun, da wir es darauf wagten, nun werden sie es uns zur eitelkeit auslegen JACOBI *Woldemar* 55. glaubst du dasz unser kleines fest hier das einzige im land sei? jeder bauer spart seine henne darauf LEISEWITZ *Julius v. Tarent* 87.

> das nachtmal nehm ich drauf: ich bin ganz unschuldig. Voss.

nein, ich bleibe drauf (*beharre dabei*), sie soll königin von meinen schlössern werden GÖTHE 42, 107.

> nein, darauf
> war ich nicht vorbereitet SCHILLER 295[b].

> o warum hat man mich nicht vorbereitet,
> jetzt bin ich nicht darauf gefaszt 426[a].

> ich habe drauf geharret, jahre lang
> mich drauf bereitet *das.*

4. *häufig weist es auf einen ort, raum, eine oberfläche.* man steht, setzt, stellt, legt, bindet, streut, wirft etwas darauf. man drückt hart darauf. man tröpfelt, gieszt wasser darauf. findet man die spur des wildes, so musz man darauf bleiben. eine grosze jagd fand statt, ein fest, eine hochzeit, ich war nicht darauf *dabei nicht zugegen.* er steht vor der tafel, schreibt und zeichnet darauf, kann aber nicht alles darauf bringen. er sitzt vor der orgel und spielt darauf. man gräbt den boden um und sät den samen darauf. der thurm ist hoch und der wächter wohnt oben drauf. der grund ist fest, man kann darauf bauen. der platz war nicht grosz, doch gieng alles was man brachte, darauf. er hatte nur ein blatt papier, doch gieng das ganze gedicht darauf. er steckt den nagel in die wand und schlägt darauf. er untersucht die wunde und streicht salbe darauf. er rückte den tisch herbei und deckte das tuch darauf *darüber.* die mauer ist hoch, er sprang doch darauf. bring das pferd und hilf mir darauf. verflucht sei der acker umb deinen willen, mit kummer soltu dich darauf neeren dein leben lang 1 *Mos.* 3, 17. und solt zween onicherstein nemen und drauf graben die namen der kinder Israel 2 *Mos.* 28, 9. und mir der herr die zwo steinern tafeln gab, mit dem finger gottes beschrieben, und darauf alle wort, wie der herr mit euch aus dem fewr auf dem berge geredt hatte 5 *Mos.* 9, 10. du menschenkind, nim dir ein holz und schreibe dar auf *Hesek.* 37, 16. ein weg welcher der heilige weg heiszen wird, das kein unreiner darauf gehen wird, und derselbige wird für sie sein, das man darauf gehe *Jesaia* 35, 8. der weg ist breit und ir sind viel, die drauf wandeln *Matth.* 7, 13. wenn man aber wasser uber den samen gösse und fiele darnach ein solch asz drauf, so würde er euch unrein 3 *Mos.* 11, 38. und solt ole drauf thun und weihrauch drauf legen, so ists ein speisopfer 2, 15. der erdboden und was drauf wonet *Psalm* 24, 1. und breitete die hütten aus zur wohnung und leget die decke der hütte oben drauf 2 *Mos.* 40, 19. und bereitet brot drauf (*auf dem tisch*) fur dem herrn 40, 23. und der herr stund oben drauf (*auf der leiter*) 1 *Mos.* 28, 13. und setzt den gülden altar hin ein fur den furhang und reucherte drauf mit gutem reucherwerk 2 *Mos.* 40, 27. und Mose kund nicht in die hütten des stifts gehen, weil die wolken drauf blieb 40, 35. die tochter Babel ist wie eine tenne, wenn man drauf dreschet *Jerem.* 51, 33. wenn sie sich aber darauf (*auf den rohrstab*) lehneten, so zerbrach er und stach sie in die lenden *Hesek.* 29, 7. dis sollen die sitten des altars sein des tags da er gemacht ist, das man brandopfer drauf lege und das blut drauf sprenge 43, 18. und die priester sollen salz drauf (*auf das opfer*) streuen 43, 24. und breiten ein kleid aus, und ein iglicher warf die stirnbande drauf, die er geraubt hatte *Richter* 8, 25. und walzet den stein von der thür und satzte sich drauf *Matth.* 28, 2. und sahe einen feigenbawm von ferne, der bletter hatte: da trat er hinzu, ob er etwas drauf fünde *Marc.* 11, 13. als sie nu austratten auf das land, sahen sie kolen gelegt und fisch drauf *Joh.* 21, 9. und daselbst fand der unterheubtman ein schiff und lud uns drauf *Apostelg.* 27, 6. und es gieng heraus ein ander pferd, und dem der drauf sasz, ward gegeben den frieden zu nemen von der erden *Offenb.* 6, 4. 8.

> trag uns ein schlaftrunk auf,
> dasz im jeder ein polster sauf,
> darauf er ruhen mug die nacht H. SACHS 3. 2, 98[d].

> Putrivola hieb vor andern drauf FUCHS *Mückenkr.* 3, 488.

wer auf die bank trachtet, der kompt darauf HENISCH 650.

> herein, herein! (*die greife sprechen*) nur gold zu hauf!
> wir legen unsre klauen drauf,
> sind riegel von der besten art;
> der gröszte schatz ist wol verwahrt GÖTHE 41, 139.

5. *in uneigentlicher bedeutung hauptsächlich bei folgenden zeitwörtern,*

absehen, darauf ist es abgesehen *dahin geht das streben, das will man bewirken.* es ist darauf abgesehen, ihn zu verderben.

ankommen *in doppelter bedeutung.* 1. darauf kommt es an *das ist die hauptsache.* es kommt nichts darauf an *es ist nicht von gewicht, ist einerlei.* 2. er läszt es darauf ankommen *er thut nichts zur sache, läszt es geschehen, wartet ab.*

anlegen *etwas zur erreichung eines zwecks einrichten, die mittel dazu anwenden.* er legt es darauf an reich zu werden. *meist sind unlöbliche absichten gemeint,* er legt es darauf an zu teuschen, zu betrügen.

ansehen *prüfend beobachten.* aber das scheine ich zu wissen, dasz ein erhabenes gemüt in der regel kaum lächelt, wo die meisten lachen. ich habe Göthens gesicht oft darauf angesehen, ich glaube das hat auch nur lächeln können E. M. ARNDTS *leben* 52. *dagegen gebraucht man den ausdruck auch, um einen vorwurf zu machen und eine strafe in aussicht zu stellen,* wenn er sich wieder eine solche nachlässigkeit zu schulden kommen läszt, so werde ich ihn darauf ansehen. erscheint man nicht zu rechter zeit, so wird man darauf angesehen *wird es übel vermerkt.*

ausgehen *eifrig streben.* er geht darauf aus *eo tendit.* er geht darauf aus geld zu erwerben. *ebenso*

aus sein, er ist darauf aus die gewalt an sich zu reiszen. wir müssen jetzt eifriger darauf aus sein, dasz wir nicht toll werden oder was man nennt vom sogenannten verstande kommen J. PAUL *Vorschule* 3, 94.

bauen *vertrauen, sich verlassen, confidere.* er erhielt eine zusage und baute darauf. *s.* bauen 1, 1173.

bestehen *hartnäckig beharren bei seinem willen, seiner meinung, perseverare in sententia sua.* er hegt diese ansicht und besteht darauf *läszt sich nicht davon abbringen.* und so etliche darauf bestunden, das sie es nicht mit den heiden halten wolten 2 *Maccab.* 6, 9. sie aber bestunde drauf, es wäre also *Apostelg.* 12, 15. auch war Knoll weitläuftig schriftlich darauf bestanden, den stimmtag durchaus nicht zu Walls notariatszeit zu schlagen J. PAUL.

eingehen *theilnahme, geneigtheit für eine ansicht zeigen, sie sorgfältig besprechen.* man machte ihm einen vorschlag, er gieng aber nicht darauf ein *war zurückhaltend, liesz sich nicht darüber aus, darauf ein.*

sich einlassen *wie* eingehen. man berührte die sache, er liesz sich aber nicht darauf ein *äusserte sich nicht darüber.*

fallen *mit heftigkeit etwas ergreifen und sich aneignen.* als er von dem plan hörte, fiel er darauf wie ein habicht. auf eines meinung fallen *heiszt nach* MAALER 130ᵇ *in sententiam alterius transire, nach* FRISCH 1, 242 auf etwas fallen das einem in den sinn kommt *impetu ferri in id quod in mentem venit,* HENISCH 650 *erklärt es durch assentiri,* man soll nicht gleich darauf fallen, was vielen gefällt, dasz es auch gut sei. *dann heiszt es so viel als auf den gedanken kommen, verfallen,* darauf wird niemand fallen *wird niemand in den sinn kommen, einfallen.* die rede fiel darauf *es kam zur sprache.*

geben *geld zulegen.* er gibt noch einen thaler darauf *legt noch zu, zahlt noch mehr.* so es aber der so es (*das haus*) geheiliget hat, wil lösen, so sol er den fünften teil des gelds, uber das es geschetzt ist, drauf geben 3 *Mos.* 27, 15. *es heiszt aber auch angeld oder unterpfand geben, dare arrhabonem* HENISCH 650, *wodurch sowol der gibt als der annimmt verpflichtet wird.* er hat das haus gekauft und geld darauf gegeben. er hat den garten gekauft und hundert thaler drauf gegeben. *da etwas werthvolles vorausgesetzt wird, so heiszt* etwas drauf geben *auch etwas schätzen, achten, curare.* er gibt viel darauf *achtet es hoch,* gibt nichts darauf *schätzt es gering, hält nichts davon.* es sind zwu welt, die eine zürnet, die ander gibt nichts darauf HENISCH 650. *B.* was hat denn Jery gesagt? *V.* was hilfts? du gibst doch nichts darauf GÖTHE 11, 6. sich darauf geben *wie* sich darauf legen *eifrig sich um etwas bemühen, wir sagen jetzt* sich daran geben. aber ich kund gar nicht leren (*der zahnschmerzen wegen*), wiewol ich mich heftig darauf gab KEISERSB. *Bilger* 47ᶜ. wer sich aber darauf geben sol, das er das gesetz des höchsten lerne, der musz die weisheit aller alten erforschen und in den propheten studieren *Sirach* 39, 1. *dafür auch* das herz darauf geben, ich gab auch mein herz drauf, das ich lernete weisheit *Pred. Sal.* 1, 17.

gehen *in verschiedenen bedeutungen. a. schwinden, durch kosten aufgezehrt werden, zu grund gehen.* es geht viel in dem haushalt drauf *er ist kostbar, verschwenderisch.* bei dem frost sind alle weinstöcke draufgegangen *verfroren.* wan einer spricht 'es müsz sein und solt hundert gulden daruf gon' und ist kum um hundert haller ze thün KEISERSB. *Sünden des munds* 57ᵃ. dasz er, der ankläger, wo er die peinliche rechtfertigung nit auszfüren — oder sunst in rechten fällig würde, alsdann den kosten so darauf gangen ist, auch dem beklagten umb sein zugefügte schmache und schaden abtrag thun wölle *Carolina art.* 12.

> warzu darf er 12 tausend reuter
> und vierzig tausend wagenpferd,
> weil er mit krieg ist unbeschwert,
> darauf grosz gut geht über jar? H. SACHS 3. 1, 102ᵃ.

> und stöszt man einmal sich an solchen stein,
> so geht man drauf mit haut und haar und bein.
> F. CH. v. SCHÖNBORN *bei* A. GRYPHIUS 2, 504.

sie (*die katze*) leckete aber (*das aus ihrer zunge flieszende blut*) so lange bis die zunge ganz darauf gieng OLEARIUS *Lokmann* 26. sein vermögen in einer ungewissen sache verthun und nicht ehe nachlassen bis alles daraufgegangen ist *ders.* sein biszchen ehre mag immer daraufgehen LESSING. woher denn genau so viel draufgehe *gerade so viel kraft verzehrt werde* KANT 8, 82.

> drauf gieng ich ganz gewis, hätt ich nicht so viel laune.
> GÖTHE 1, 183.

b. sich auf etwas beziehen, was ich sagte gieng nicht darauf.

halten *fest auf etwas bestehen.* er hält darauf dasz sein wille befolgt wird. die hand darauf halten *nicht frei geben, in der gewalt behalten. man hält fest was werth hat, und so heiszt es auch etwas hochschätzen, magni facere.* wer in Amerika von einem weiszen abstammt, der hält etwas darauf. und welcher nichts drauf hält, der thuts auch dem herrn *Röm.* 14, 6. darauf man nichts hält *aspernabilis* MAALER 208ᵇ. da sie doch aus ihrer ehr weder hosen noch wamms können machen, unangesehen sie die freiheit haben, dasz sie so darauf halten mögen als ein bettler auf seinen sack LEHMANN *Florileg.* 181.

hauen *die speisen sich schmecken lassen, mit begierde essen, wie man auch* einhauen *sagt.* setzte mich an des Eliä stell zu tisch, hiebe auch gleich andern gästen so tapfer drauf dasz jeder anwesende sehen muste was maszen die speisen aus den schüsseln auf meinen teller wanderten und sich von demselben nach und nach verluren *Simpliciss.* 2, 428.

helfen *die gedanken auf die rechte spur bringen, das gedächtnis auffrischen.* ich kann mich nicht auf den namen besinnen, hilf mir darauf.

kommen *sich auf etwas besinnen, auf einen gedanken geraten.* ich konnte nicht darauf kommen *es wollte mir nicht einfallen.* er kam im gespräch darauf. endlich kam sie darauf, dasz sie mit lautem heulen sagte u. s. w. RIEMER *Polit. stockfisch* 353.

> die welt ist alten leuten gram und ehrt sie kaum mit einem blicke,
> das macht, die alten kummen drauf und weisen andern ihre tücke. LOGAU 3, 40, 2.

> *Sphinx.* wie kam man drauf?
> *Mephist.* ich weisz es selbst nicht wie GÖTHE 41, 118.

legen. *a. zulegen, addere.* er zahlte den bestimmten preis und legte noch etwas darauf *gab noch etwas mehr.*

b. auflegen, belasten, man wollte die einfuhr des weins erschweren und legte eine abgabe darauf. er legte gewicht, werth darauf *die sache war ihm wichtig.*

c. sich legen *sich ernstlich um etwas bemühen.* er sollte englisch lernen und legte sich eifrig darauf.

platzen *mit heftigkeit etwas ergreifen.* im anfang, da es (*das evangelium*) angieng, platzte (*stürzte*) jedermann darauf und wolt auch evangelisch sein LUTHER 5, 313ᵃ.

rechnen, *wie* zählen, *vertrauen, sich verlassen.* er hat glück und rechnet darauf. man hat ihm zwar beistand versprochen, aber er kann darauf nicht rechnen.

schlagen *hinzurechnen, hinzuthun.* die unkosten sind drauf geschlagen *impensae computatae, accensae sunt* STIELER 1820. *geld darauf geben,*

> der stein war an sich selbst nicht kostbar anzusehen;
> könnt jemand auszer ihr die welt zu kaufe geben,
> wer schlug ihm etwas drauf? A. GRYPHIUS 2, 506.

sehen *genau beachten, aufmerken, sorge tragen.* er sieht darauf, dasz alles in ordnung bleibt. auf welch land der herr, dein gott, acht hat, und die augen des herrn imerdar drauf sehen 5 *Mos.* 11, 12. des herren stuel ist im himel, seine augen sehen drauf, seine augenliede prüfen die menschenkinder *Psalm* 11, 4. so sehet nu drauf wie ihr zuhöret *Luc.* 8, 18. und sehen drauf, das es redlich zugehe nicht allein vor dem herrn sondern auch vor den menschen 2 *Cor.* 8, 21.

> es steht jungfrauen ubel an
> zu reden allein mit eim man
> der fremd her kam vor kurzer frist
> (da gar niemand weisz wer er ist),
> der dein herz möcht zu liebe neigen.
> ich wil es dem könig anzeigen:
> wir müssen des basz darauf sehen.
> H. SACHS 3 2, 133ᵃ.

> er sicht mir wol so dückisch drauf 3. 3, 60ᵇ.

sein, drauf und dran *im begriff sein etwas zu thun.* Anne Marei erschrak sehr, war drauf und dran umzukehren JEREM. GOTTHELF *Schuldenbauer* 295.

setzen *in verschiedenen beziehungen.* es ist todesstrafe darauf gesetzt *dafür bestimmt,* ein hoher preis *für den sieger.* er setzt seine ganze hoffnung darauf *er erwartet davon alles.* wenn du deine sach darauf setzest, so ist die sach halber gewunnen KEISERSB. *Sünden des munds* 12ᵃ.

stehen *in ähnlichen beziehungen wie* setzen. es steht der galgen darauf *ist als strafe festgesetzt.* seine hoffnung steht darauf. sein sinn steht darauf *danach trachtet er.* ihm gehört das haus, aber es steht eine schuld darauf *sors fundata est in domo.* darumb, wo da seind vil räth, da ist heil, da man nit in die sach plumpt, sondern der sach vor wol nachgedacht hat, waz darauf stand (*worauf es dabei ankam*) und waz daraus erwachsen mag KEISERSB. *Sünden des munds* 57ᵇ. der ander schad ist, ein mensch versumpt sich seiner seelen heil: es stot darauf, daz ein mensch mit einem andechtigen gbet erlangt seiner selen heil 51ᵃ. man sol in allen puncten reden, darauf (*worauf*) der handel stot, und nit, als der Oracius spricht, das hün an einemei anfohen 81ᵇ.

> nun steht mein verderben darauf *hängt davon ab.*
> H. SACHS 4. 3, 59ᵃ.

wann man (*bei der sonnenhitze*) das gras nit wird abetzen,

so stehts darauf (*kann es dazu kommen, ist zu erwarten*) es werde sein viel abwelken FISCHART *Grossm.* 30. aber seine sorge stehet darauf (*ist darauf gerichtet*), nicht das er erbeite, noch das er ein so kurz leben hat, sondern das er umb die wette erbeite mit den goldschmiden und silberschmiden *Weish.* 15, 9. sagen wir aber 'von menschen' (*war die taufe Johannis*), so wird uns alles volk steinigen; denn sie stehen (*bestehen*) drauf, das Johannes ein prophet sei *Luc.* 20, 6.

steuern *etwas zu erlangen suchen.* auch darauf bin ich eben nicht mit dir gesteuert LESSING.

verfallen *unerwartet auf einen gedanken geraten, labi in opinionem.* er ist darauf verfallen einen brunnen zu graben, nach erz zu suchen. er verfiel darauf nur milch zu genieszen.

versessen sein *erpicht sein, nicht ablassen wollen.* er ist ganz versessen darauf nach Lappland zu reisen.

zählen, *wie* rechnen, *vertrauen.* er zählt darauf von seinen freunden unterstützt zu werden.

6. *bezeichnet es die zeitfolge, so steht es wie* hierauf, danach, *deinde, tum, post.* zuerst kam der vater, darauf der sohn. er sprach ein paar worte zu ihm, darauf gieng er weiter. es blitzte und gleich darauf folgte ein heftiger donnerschlag. darauf rief der könig dem Hermon 3 *Maccab.* 5, 1.

dies hört ich darauf von der schöngelockten Kalypso VOSS.

bei einer bestimmten zeit wird es nachgesetzt, ein jahr, eine woche, eine stunde darauf. den tag, den morgen, den abend darauf. *ebenso wenn* tags, nachts *als adverbium gebraucht wird.*

7. *für das relative* worauf *schon im mhd.*

iedoch ist ditz diu bœste stat,
dar ûf ie hûs wart gesat *Iwein* 7820.

häufig bei LUTHER, *der dann die volle form gebraucht.* einen altar von erden mache mir, darauf du dein brandopfer und dankopfer opferst 2 *Mos.* 20, 24. alle lager darauf er ligt, und alles darauf er sitzt wird unrein werden 3 *Mos.* 15, 4. und wer anrüret irgent was, darauf sie gesessen hat, sol seine kleider waschen 15, 22. alle örter darauf ewr fuszsolen trit, sol ewr sein 5 *Mos.* 11, 24. wo sind ire götter? ir fels, darauf sie traweten? 32, 37. und ich wil wegnemen ire macht, darauf sie trotzet *Baruch* 4, 34. viel ein feuler holz denn das schiff ist, darauf er feret *Weish.* 14, 1. thue mir kund den weg, darauf ich gehen sol *Psalm* 143, 8. denn weil er den eid veracht und den bund gebrochen hat, darauf er seine hand gegeben hat, wird er nicht davon komen *Hesek.* 17, 18. so nimpt er ihm seinen harnisch, darauf er sich verliesz *Luc.* 11, 22. ich wolte den weg gehen, den ich manchem ehrlichen kerl gezeigt hab, darauf er sich auch wol befunden hat SCHUPPIUS 4. gleichwie die gerechtigkeit die gruntfeste ist, darauf alle königreich ruhn 17. darauf denn der junge mensch wieder das wort nahm GÖTHE 16, 47. darauf (*auf die frage*) ihm denn Wilhelm mit einem sehr lebhaften ja antwortete 18, 287.

7. *elliptisch als interjection.* nur drauf! frisch drauf! immer drauf los! drauf, drauf! *agite agite!* STIELER 64. drauf und dran!

nur sachte drauf! allzugewohnt ans naschen,
wo es auch sei, man sucht was zu erhaschen.
GÖTHE 41, 143.

drauf! wackres volk, drauf! ruft die freiheit. drauf!
KÖRNER *Leier und schwert* 39.

DARAUS DRAUS, *adv. ex eo, ex ea re; hinc, inde, ahd.* dâr ûz, *mhd.* dar, da ûz, *altfries.* therut, *engl.* thereout, *niederl.* daaruit, *dän.* derud. *es steht in ähnlichem verhältnis wie* darauf *und bezieht sich auf einen ort, eine sache, ursache, einen gegenstand, als gegensatz von* darein.

1. *auf einen ort, aus welchem etwas hervorgeht, herauskommt, sich entwickelt, auf eine sache aus der etwas genommen wird.* dort ist der schornstein, es steigt rauch daraus. man sieht eine kleine ritze, daraus schlüpft die schlange.

tet man all kufen darausz (*aus dem meer*) und drein,
so kunt man es umb ein tropfen nit sehen.
Fastnachtsp. 207, 26.

und solts setzen (*das handfasz*) zwischen der hütten des stifts und dem altar und wasser drein thun das Aaron und seine söne ire hende und füsze draus waschen 2 *Mos.* 30, 19. und David thet seine hand in die taschen und nam einen stein daraus 2 *Sam.* 17, 49. aber die gottlosen werden aus dem lande gerottet und die verechter werden draus vertilget *Sprüche Sal.* 2, 22. behüte dein herz mit allem vleisz, denn daraus gehet das leben 4, 23. da sollen sie komen und alle schewel und grewel daraus wegthun *Hesek.* 11, 18. ich machte mir teiche, dar aus zu wessern den wald der grunenden bewme *Pred.* 2, 6.

glück lauft einem ins haus,
dem andern daraus HENISCH 650.

dieser (*der könig*) befand sich eben in Auvergne und überzog von daraus (*von dorther*) den schwager MASCOV 1, 68. gleich einem neuen hafen oder geschirr, was einmal drein gegossen wird, davon es den geschmack an sich nimbt, denselben behalt es wol eine gute zeit, und ist schwer darausz zu bringen SCHUPPIUS 83.

sonst sah ich todtenköpfe grausend an,
jetzt trink ich draus: ich bin ein mann ARNIM 19, 214.

2. *auf einen stoff aus dem etwas entsteht oder verfertigt wird.* das samenkorn ist klein, aber es wird ein groszer baum daraus. sie nahm das feinste mehl, um einen kuchen daraus zu backen. sie suchte blumen und machte einen kranz daraus. es wär nit ein wunder das gift daraus würd von so mangerlei (*verschiedenen speisen*) KEISERSB. *Sünden des munds* 11ᵃ. das leder ist zu schlecht, daraus läszt sich kein guter schuh machen. ich sprach zu inen 'wer hat gold, der reisz es abe und gebs mir'. und ich warfs ins fewr, daraus ist das kalb worden 2 *Mos.* 32, 24. du solt bolwerk draus (*aus den bäumen*) bauen wider die stad 5 *Mos.* 20, 20.

3) *auf eine ursache, einen grund.* er sagte nicht die wahrheit, daraus ist alles unheil gekommen. das getreide misriet, daraus ist hungersnoth entstanden. daraus läszt sich abnehmen, ersehen, folgern. daraus bildete sich die sitte. sprichst du 'was ist binderreden, was schadens erwachset darusz und wie sol man heilen dise blatter'? KEISERSB. *Sünden des munds* 26ᵃ. so aber der knab nimpt weder bürsten noch alen in die hand, sunder er sitzt da und schlecht die hend under und grift es nit an das im der meister gesagt und gelernt hat, darusz wirt nümer kein güter schümacher 81ᵃ. wan er aber also unmöszig sich in seinem schreien erzeiget, also das die leut darab geergert würden, so möchten todsünde dar ausz entstan 41ᵃ. daraus kumpt denn gewonheit des falschen schwerens 23ᵃ. so vertrage dich nu mit im und habe friede: daraus wird dir viel guts komen *Hiob* 22, 21. siehe, eben daraus schliesze ich wider dich das du nicht recht bist 33, 12. darausz kombts *ex eo fit* SCHÖNSLEDER K 3. *vergl.* aus 1, 823, 9. *im 16ten jahrh. zuweilen für deshalb,*

Gibea trib darausz den spot H. SACHS 3. 1, 56ᵃ.

nun war zu Babel ein groszer drach,
den das volk anbetet darnach,
ehret und opfert als ein got:
darausz trieb Daniel den spot 4. 1, 77ᵈ.

ich merk du treibest dein spot drausz 3. 3, 79ᵈ.

das schlosz wart wiedcrumb verhert
nach etlich jaren und ward darausz
der wölf und wilden thier haus E. ALBERUS 124.

daraus sei er erschrocken AYRER *Proc.* ij 10.

4. *besondere, meist uneigentliche bedeutungen.* etwas daraus machen *magnifacere.* wenig, nichts daraus machen *pro nihilo ducere.* er macht viel daraus *hält es für wichtig, erhebt es hoch.* er macht sich nichts daraus. was soll ich daraus machen? *wie soll ich die sache beurtheilen? was soll ich davon denken?* was läszt sich daraus machen? *wozu ist es zu brauchen? es dient zu nichts.* es ist also harkummen, was wil man darausz machen? es ist vor mee geschehen KEISERSB. *Sünden des munds* 21ᵃ. er ist daraus kommen *aberravit* SCHÖNSLEDER K 3. man kann nit draus kommen *res est inenodabilis ders.* wol draus kommen *expedire se ders.* man laszt mir nichts darausz gehn *nihil, parum momenti est in meis rebus* S 4. was wird daraus *was entsteht, entspringt daraus? was hat es für einen erfolg?* daraus wird nichts *es ist vergeblich, führt zu nichts, kommt nicht zu stande.* aber ich förcht es werd nit geschehen, es würt nichts darausz KEISERSB. *Sünden des munds* 86ᵃ.

das niemer drusz würt recht andacht.
BRANT *Narrensch.* 110ᵃ, 109. 111, 37.

beschlieszet einen rat, und werde nichts draus *Jesaia* 8, 10. weil ir das predigt, da nichts aus wird *Hesek.* 13, 8.

nein nein da wirt gar nichts daraus H. SACHS 3. 1, 115ᵃ.

es wolt nicht anders werden drausz,
das lamb dem wolf musz halten ausz E. ALBERUS 15.

was will nun aber werden drausz?
du meinst es wär mit mir gar ausz,
so siehstu nun das widerspil 127.

es wird dir nichts darauss Schönsleder K 3.

überwind ich aber diesen strausz,
so sprich ich doch 'es wird nichts drausz'.
Wolgemut 2, 397.

dasz nimmer nichts wird draus, sie liebe wen sie liebt.
Logau 1, 228, 46.

nur gelassen, nur geduldig, heute wird einmal nichts daraus Göthe 19, 132.

5. *für das relative* woraus. das land, daraus du uns geführet hast 5 *Mos.* 9, 28. das gesetz daraus die weisheit, der verstand geflossen ist *Sirach* 24, 34. 36. ich wil wider umbkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin *Matth.* 12, 44.

ein haus, daraus ein redlich weib verschieden.
Logau 1, 104, 33.

ein glas, daraus er trank 3, 159, 27.

er wolle ihm doch ein buch recommendieren, daraus er die politic lernen könne Schuppius 6. sondern wir meinen die ganze welt sei ein brunn, daraus er trinken wolle Olear. *Rosenth.* 7, 20. *s.* 88ᵃ. ein schatz- und proviantkasten, daraus man sich etwas zu erholen hätte 86ᵇ. weil aber die alte welt nichts aufgeschrieben, daraus man sich des alten zustandes erkundigen möge Micräl. 1, 1.

zeige mir den brunnen,
draus du trinkest. Göthe 2, 176.

wo ist der urquell der natur,
daraus ich schöpfend
himmel fühl und leben
in die fingerspitzen hervor 2, 193.

so schleppen sie ihn ins gefängnis, daraus ihn zu befreien der gesandte vielleicht selbst nicht im stande ist 10, 115.

DARB, *m.* Steinbach 1, 281, *so viel als das folgende*

DARBE, *f. mangel, noth, armut, inopia, defectus, goth.* þarba, *ahd.* darba *privatio* Graff 5, 215, *im mhd. noch nicht gefunden, altfries.* therve *bedürfnis, gleichbedeutend mit* darbung. *es stammt von dem verlorenen starken verbum* dërben, *das nur in* verdërben *zu grunde gehen sich erhalten hat. über den zusammenhang mit dem goth.* þaúrban (*egere*), þaúrfts (*necessitas*), þarbs (*egenus*) *s. Gramm.* 2, 38, *wo auch das schwanken der ahd. labialis in* durft, darft *und* darbên, biderbi *bemerkt wird.* sie habe alle von ihrm übrigen eingelegt, diese aber (*die wittwe mit dem scherflein*) hat von ihrer darb alles was sie hat, ihre ganze nahrung eingelegt Hans Jac. Velr J iijᵃ. da machet ers im nütz und theur, da siehet er nicht auf die wirde der waar, oder auff den dienst seiner mühe und fahr, sondern schlecht auf die not und darbe seines nehesten Luther 2, 482ᵃ. darbe *inopia* Steinbach 1, 281.

DARBEINEBEN, *s.* dabeineben.

DARBEN, *goth.* gaþarban, *ahd.* darbên, *altsächs.* tharbôn, *ags.* þearfan, *mhd.* darben Ben. 1, 364, *in armut leben, entbehren, ermangeln, egere; s.* darbe.

die andern wirt man darben lan *Fastnachtsp.* 534, 19.

1. *absolut, ohne casus.* die reichen müssen darben und hungern, aber die den herrn suchen haben keinen mangel an irgent einem gut *Psalm* 34, 11. er (*der verlorne sohn*) fieng an zu darben *Luc.* 15, 14. machet euch freunde mit dem ungerechten mammon, auf das, wenn ir nu darbet (*durch den tod eure schätze verloren habt*) sie euch aufnemen in die ewigen hütten *Luc.* 16, 9. wenn aber jemand dieser welt güter hat und siehet seinen bruder darben, und schlieszt sein herz vor im zu, wie bleibet die liebe gottes bei im? 1 *Joh.* 3, 17. wann du jemand sihest darben, so biete ihm die hand, gott beschert dirs vierfältig wieder Henisch 650.

auch ein könig kann darben, wenn er wie ein Apicius prasset.
Dusch.

weil nach des schicksals ewgem schlusz
ein jeder dichter darben musz Lessing 1, 3.

durch fleisz entrissen sie sich der gefahr zu darben Gellert 1, 202.

mancher fromme darbt 2, 6.

2. *mit einem casus. im goth., ahd. und mhd. immer mit dem genitiv, der späterhin nur selten erscheint.* des vortheils darben müssen *Harnisch-D. Quix.* 6.

was soll mir geld und gut, so ich ihr (*ihrer*) darben musz.
Opitz.

keiner war, der gleichen theils
gedarbet hätte Bürger 147ᵇ.

sondern schonte der rosse, gewöhnt an reichere nahrung,
dasz sie, von feinden umringt, nicht ihres futters hier darbten.
223ᵃ.

im 16ten jahrh. kam der acc. auf, derowegen (*eines diebstals wegen*) muste ihre fürstl. gnaden das ihrige und das meinige darben Schweinichen 1, 388. ich aber muste mein silbern schwert darben *das.*

ein schönes angesicht kann schmink und anstrich darben.
A. Gryphius.

dasz er indessen zu hause vor einen pfenning brod in bier brockte und das essen darbte Chr. Weise *Erznarren* 115.

in die ruh die ich nu darben musz
Ringwald *Eckart* y.

musz ich dessen einflusz darben,
kann ich nimmermehr bestehen Günther 293.

dasz Hammons und Hollands küsten
viel wucher darben müssen 342.

vom glücke weist du nichts als den mangel darben 782.

wer den samen hier verspart
der mag dort die früchte darben 873. 971.

viel sichrer als ein fürst, der unter gold und fülle
die freiheit darben musz *ders.*

die weisheit darbet nie zufriedne wonne.
Wieland 32, 128.

3. *sprichwort,* ein getheilt mahl ist besser denn ein gedarbet mahl Henisch 650. Lehmann *erklärt, man soll so austheilen, dasz man wieder mahlzeit halten kann* 744. *also, man soll das seinige zu rat halten, besser etwas als gar nichts. bei* Simrock besser ein mal getheilt als ein mal verfehlt 6766.

DARBEN, *n.* er weisz von keinem darben *omnia ei suppetunt* Stieler 322. Frisch 1, 185. dieses darben an liebe blosz aus vorspiegeln derselben (*wie es im umgang mit den menschen geschieht*) J. Paul *Titan* 2, 41.

DARBEND, *part. praes. von* darben, *egens, pauper* Stieler 322. Steinbach 1, 281. und auch in denen (*psychologischen artikeln*) das langwierigste darbendste (*armseligste*) geschwätze Herder *in Merks briefsammlung* 1, 30. (*Gleim*) zeigte sich als freund von jedermann, hilfreich dem darbenden, armer jugend aber besonders förderlich Göthe 31, 243. kann er sein darbendes gehirn auf ein einziges schönes gefühl exequieren Schiller 188ᵃ.

DARBEPFARRE, *f. pfarramt mit geringen einkünften, wohin ein geistlicher zur strafe versetzt wird.*

DARBER, *m. egenus, pauper* Stieler 322.

DARBESCHEIDEN, *einen herbei bestellen, accersere ad se* Henisch 650.

DARBESTELLE, *f. wie das vorige, ein geringeres amt als strafe.*

DARBEUGEN, *krümmen, herab, niederbiegen, flectere, incurvare* Henisch 650.

DARBEZAHLUNG, *f. wie* darzahlung. ime in groszer gunst und liebe zugestelt, doch umb sein darbezalung *Fastnachtsp.* 1271.

DARBICHT, *adv. darbend* Stieler 322.

DARBIETEN, *entgegen reichen, hingeben zum empfang, porrigere, dare, offerre, praesentare.*

1. das schwert darbieten *zum kampf,* geld, beistand, die hand *zur versöhnung.* der aufenthalt bietet alle vorzüge des landlebens dar. das vergnügen das die einsamkeit darbietet. trugenhaftigen und schmeichworten soltu dein oren nicht leichtfertiglich darbieten Steinhöwel 85. 86 (1555). sie (*Eva*) hat mirs dargeboten und ich hab gessen Keisersb. *Sünden des munds* 12ᵃ. denn der herr hilft mir, darumb werde ich nicht zu schanden: darumb hab ich mein angesicht dargeboten als einen kiselstein *Jesaia* 50, 7. so dir jemand einen streich gibt auf deinen rechten backen, dem biete den andern auch dar *Matth.* 5, 39. auf dasz er zu diesen zeiten darböte die gerechtigkeit die vor ihm gilt *Röm.* 3, 26.

und obgleich von uns gottes wort
vom predigkanten wird gehort,
der durch die engel wird bedeut,
klar lauter uns das wort darbeut.
H. Sachs 4. 1, 89ᵇ.

das ohr darbieten *fleiszig hören, aurem praebere* Maaler 86. den kragen darbieten und sich lassen erwürgen *jugulum dare das.* die fersinen eim darbieten oder mit den fersinen schlahen *talos alicui admovere das.* eim einschenken und das trinkgeschirr darbieten *das.* leib und leben oft groszer gefahr dargeboten Kirchhof *Wendunmut* 55ᵃ. so sind wir alle von natur geartet, dasz wir zur erlangung desjenigen, wornach wir streben, alles anwenden was uns überlegung gewährt und der zufall darbietet Kästner.

ob er enthöllt den mantel ihm darböt Voss *Odyssee* 14, 460.

nehmen werd ich an golde was mir in die hände sich darbeut.
15, 447.

sie sah mich wunderfreundlich an
und bot den mund mir dar zum kusz Hölty 47.
jetzt ist der augenblick gekommen, wo
auch ich der strengen jungfrau schwesterlich
mich nahen, ihr den treuverschwiegnen busen
darbieten darf Schiller 470ᵃ.

2. sich darbieten *sich zeigen, kund geben, sich in seiner natur äussern,* jetzt bietet sich die gelegenheit, das glück dar. hier bietet sich die gegend in ihrer schönheit dar. er kennt keine verstellung, er bietet sich dar wie er ist. ich suchte die mannigfaltigen quellen der freude auf, die sich uns darbieten Dusch.

und kaum hält sie die thränen, da nichts zu bethränen sich
darbeut Voss.

sich bereitwillig erklären, erbieten, zu einer schwierigen oder gefahrvollen handlung, se offerre Maaler 87. niemand wollte in die tiefe steigen, er allein bot sich dar. seine erhabene stirne schien sich den schlägen des schicksals darzubieten, ohne demselben zu trotzen. sie bot sich zum opfer dar und gieng in den tod.

DARBIETER, *m. praebitor* Stieler 180.

DARBIETUNG, *f. oblatio* Stieler 180.

DARBILDEN, *hervorbringen, producere, progignere.* ich bin überzeugt dasz wir von dem uns begreiflichen so viel als nichts wissen, und wie viel mag nicht noch zurück sein, das unsere gehirnfiebern gar nicht darbilden können Lichtenberg *Vermischte schriften* 1, 54.

DARBILLICHEN, *zusprechen, wie es dem recht gemäsz ist, zuerkennen, adjudicare, litem dare* Henisch 650. *entgegengesetzt dem* abbilligen *abjudicare.* es ist im dargebillicht worden *illi adjudicatum est* Henisch. Stieler 151 *fügt noch die uneigentliche bedeutung pollicem premere hinzu, nemlich jemand den daumen halten damit er glück habe.*

DARBLASEN, *hinweg, fort, dahin blasen, deflare* Henisch 650.

DARBRINGEN, *adducere, afferre, offerre, ahd.* thara bringan (Graff 3, 192), *mhd.* dar bringen (Benecke 1, 230, 45).

1. Luther *gebraucht es überhaupt für herbringen, herbeibringen, heute wird es fast nur bei feierlicher gelegenheit angewendet, man sagt* geschenke, glückwünsche, seine huldigung, ein opfer darbringen. und solt den tisch dar bringen und ihn zubereiten 2 *Mos.* 40, 4. sollen sie einen jungen farren dar bringen zum sündopfer 3 *Mos.* 4, 14. in der pfannen mit öle soltu es (*das speisopfer*) machen und geröstet darbringen 6, 21. milch gab sie, da er wasser foddert, und butter brachte sie dar in einer herrlichen schalen *Richter* 5, 25. ich wolt die zal meiner gänge ansagen, und wie ein fürst wolt ich sie dar bringen *Hiob* 31, 37. seine seele dem himmel darbringen Gotter 3, 76.

bringt der Latona
weirauch dar mit gebet Voss.

2. Maaler *führt es in einer andern bedeutung an, für probare, approbare, confirmare, comprobare,* darbringen dasz wir recht und wohl geredet haben, unser red bestäten 87ᵇ. *so in der Karnd. polizeiordnung vom jahr* 1578, solch all und jede straf und puessen sollen auf beweislich darbringen wol bedächtlich und mit zeitigem rath furgenomen werden Haltaus 218. *in dieser bedeutung ward früher auch* bringen *allein gebraucht, vor gericht beweisen, beibringen,* das will N. bringen mit einem wechselbrief und einem kaufbrief Schmeller 1, 262.

3. *wir sagen noch heute* das bringt nichts *trägt nichts ein.* der acker bringt nichts *es wächst nichts darauf oder nicht genug: so hat* Henisch 511 *neben der gewöhnlichen bedeutung auch die abgeleiteten* darbringen *hervorbringen, zeugen, gebären, gignere, procreare.*

DARBSTÄTT, *f. bildlich für dürftigkeit,* es gehen viel straszen zur armut und auf die wüsten häuser Darbstett und Mangelburg Lehmann 53.

DARBUNG, *f. von* darben, *entbehrung, mangel, tenuitas, penuria* Stieler 322.

DARD, *m.* darden *pl. wurfspiess, telum,* Frischlin *Nomencl.* 538. *daher hat es wahrscheinlich auch* Stieler 279 *und* Frisch 1, 186ᵃ. *ahd.* tart (Graff 5, 457), *ags.* daradh, darodh, *engl.* dart, *altnord.* darradhr, *franz.* dard, *ital. span.* dardo, *provenz.* dart, *walach.* dârdĕ, *ungr.* dárda. gleicherweis war Alardt mit eyner darten in den obern schenkel hartiglich verwundt und durchstochen *Aimon* O 1. Fischart *hat auch das verbum* darden.

DARD DORT, *f. eine art gebackenes, fladen, streublin, scriblita* Henisch 651. tarte, torte Stieler 351, *der lieber* dorte *schreibt. ital. span.* torta, *franz.* tourte, *walach.* turtĕ *von dem latein.* torta, *es bezeichnet daher etwas gewundenes, gedrehtes, nach der gestalt des backwerks; vergl.* Diez *Roman. wörterb.* 349.

DARDEN, *franz.* darder *den spiess werfen,* er heftet auf saulisch den spiesz, dartet den sparren, schosz zum zweck *Gargantua cap.* 27. *s.* dard.

DAREIN DREIN, *adv. ahd.* dâr dara in (Graff 5, 61), *mhd.* dâ dar în, drîn (Benecke 1, 750), *engl.* thereinto, *dän.* derind, *hinein, intro, introrsum, unsere partikel* ein, *goth. und altnord.* inn, *ahd. angels. und altfries.* in, *wird im mhd. durch* în *sowol als durch* in *ausgedrückt, und schon im gothischen kommt einige male bei zusammensetzungen* in *und* inn *vor, die sonst auseinander gehalten werden: auch gebraucht noch* Keisersberg *ohne zu unterscheiden* darein *und* darin, *er sagt* darein beiszen (*in den apfel*) *Sünden des munds* 14 *und* darin beiszen 18ᵇ. da nam Saul sein eigen schwert und setzt es im an sein brust und fiel darin. da das sahe sein wapner das Saul tod was, da nam er sein schwert und fiel auch darein und starb mit im 29ᵃ. ein mensch darin verwilliget, und woltestu darein verwilligen 51ᵃ. 78ᵇ. darin reden 17ᵃ. 28ᵇ *und* darein reden 13ᵃ. 30ᵃ. 32ᵃ. und mag nit ein loch geboren, er weisz ein zepflin darin zemachen 41ᵃ *und* du hast ein zepflein darein gemacht 81ᵇ. *ferner* darin *für* darein, alle vorigen stück, sie seien wie schlecht sie wöllen, so sollen sie nüt in das recept, dises kum dann darin 12ᵃ. so einer korn hat und hat den sack nicht darzů, das er es darin fassen mag 10ᵃ. darin tringen 14ᵇ. ist er als wol darin (*in die hölle*) als wär er darin kummen 27ᵃ. so etwan andere böse wort, lesterliche wort sich darin mischen 51ᵃ. *jetzt müssen wir* in *und* ein *auseinander halten, und* darein *kann nur auf die frage wohin antworten. dagegen wird zuweilen noch gefehlt,* erstlich sagen wir darein (*im unservater*) vater unser, der du u. s. w. Schuppius 430. die biszhero ausgegangene tractätlein sind politische schriften, darumb habe ich auch einen politischen stylum darein geführt 609. *sogar bei* Göthe,

ich schielte neulich so hinein,
sind herrliche löwenthaler drein 12, 193.
denn 's sind viel lichter drein 13, 20.

bei darin *wird nachgewiesen dasz auch umgekehrt* darin *für* darein *gesetzt wird.*

1. *es deutet auf eine bewegung in einen ort,* darein thun, blasen, gieszen, legen, mischen, setzen, stürmen *u. a. allmählich ist* hinein *gebräuchlicher worden.*

tet man all kufen darausz und drein (*in das meer*),
so künt man es umb ein tropfen nit sehen.
Fastnachtsp. 207, 26.

der wicht hete aus valschem list
vil pulfers vor darein (*in das geschütz*) getan.
Theuerd. 39, 11.

also lief das wasser darein (*in das schiff*) 46, 39.

als die sunn aufging und taget,
zugen si mit einander darein (*in die stadt*) 73, 11.

ein schön gezelt aufgeschlagen,
darein so het lassen tragen
der held sein harnasch und auch wer 104, 6.

was im zu handen ist gangen,
darein hat in gefürt sein junger můt 109, 49.

zu Öberndorf sind zwen newe orden ausz kumen,
das haben wir trunkene brüder wol vernumen;
wer darein gert,
er darf sich darein nit kaufen Uhland *Volksl.* 576.

Luther *gebraucht es gerne, daher sind beispiele aus ihm reichlicher anzuführen.* denn wiewol auch die heiden den ehestand gepreiset, doch haben sie von dieser hohen ehre nicht gewuszt das in gott so hoch hält das er sich durch seinen einigen son selbs darein geflochten und dadurch mit uns vereinigt hat 6, 353. macht sie ein kestlin von ror und verkleibts mit thon und pech und legt das kind drein 2 *Mos.* 2, 3. hart unter der leisten sollen die ringe sein, das man stangen drein thue 25, 27. und der priester der gesalbet ist, sol des bluts vom farren in die hütten des stifts bringen und mit seinem finger drein tunken 3 *Mos.* 4, 17. so sol Aaron und seine söne hin ein gehen und den furhang abnemen und die lade des zeugnis drein winden 4 *Mos.* 4, 5. da nam Saul das schwert und fiel drein 1 *Sam.* 31, 4. da nam der priester Joiada eine laden und borte oben ein loch drein. und die priester die an der schwelle hüteten, theten drein alles gelt das zu des herrn haus gebracht ward 2 *Kö-*

nige 12, 9. lasz du vom hadder, ehe du drein gemenget wirst *Sprüche Sal.* 17, 14. ich macht mir garten und lustgarten und pflanzet allerlei fruchtbar bewme drin *Pred. Sal.* 2, 5. und er hat in (*den weinberg*) verzeunet und mit steinhaufen verwaret und edle reben drein gesenkt *Jesaia* 5, 2. denn das bette ist so enge das nichts ubrigs ist, und die decke so kurz das man sich drein schmigen mus 28, 20. das hew verdorret, die blume verwelket, denn des herrn geist bleset drein; ja das volk ist das hew 40, 7. und da er ein schiff fand, das aufs meer wolt faren, gab er fehrgeld und trat drein *Jona* 1, 3. wer eine grube grebt, der fellt selbs drein *Sirach* 27, 29. durch sein wort wehret er dem meer das es nicht ausreisze, und hat insulen drein gesäet 43, 25. und das heiligthum war entheiliget mit dem götzen der dar ein gestellet war 1 *Macc.* 3, 45. und trugen erfur (*hervor*) die bücher des gesetzs, welche die heiden suchen lieszen ire götzen dar ein zu schreiben und zu malen 3, 48. und zog drein (*in die burg*) mit lobgesang 13, 51. umb den mittag pflegt die Susanna in ires mannes garten zu gehen. und da sie die eltesten sahen teglich darein gehen, wurden sie gegen ir entzünd mit böser lust *Susanna* 8. und wer auf dem dache ist, der steige nicht ernider ins haus und kome nicht drein, etwas zu holen *Marc.* 13, 15. gieng zu im, verband im seine wunden und gosz drein ole und wein *Luc.* 10, 34. ich wil meine schewnen abbrechen und gröszere bawen, und wil drein samlen alles was mir gewachsen ist 12, 18.

> herr könig, gester, als ich euch
> einschenket in ein schalen wein,
> wollt die königin lassen fallen drein
> ein gift H. Sachs 3. 1, 173ᵈ.

dareinlegen *imponere* Schönsleder K 3. was einmal drein (*in das gefäsz*) gegossen wird Schuppius 83.

> der frühling flochte blumen ins haar der erde ein,
> Aurora streute perlen und schmelz von thau darein Dusch.

> und haben schuhe von stahl, der mann der freundlichen Venus
> verbarg des blitzes geschwindigkeit drein Ramler.

> die sonne steige nie aus rother flut
> und sinke nie darein Kleist 1, 9.

> als sie kaum darein den ersten bisz gethan Lessing 1, 129.

wir kamen dem thale Chamouni näher und endlich darein Göthe 16, 244. der abend rauschte mit gipfeln voll grüner früchte darein J. Paul. könnte ich diese sterne für sie pflücken und weiche lilien von dem monde drein binden *ders.*

> es zieht sich herunter in düsteren reihen,
> und gellende hörner schallen darein
> und erfüllen die seele mit grausen.
> Körner *Leier und schwert* 60.

2. *relativ für* worein, *öfter bei* Luther, da ist eine stad nahe, dar ein ich fliehen mag 1 *Mos.* 19, 21. Canaan, dar ein ich euch füren will 3 *Mos.* 18, 3. wenn dich der herr dein gott ins land bringet, darein du komen wirst dasselb einzunemen 5 *Mos.* 7, 1. sahe das volk, das disseid des meers stund, das kein ander schiff daselbs war denn das einige, darein seine jünger getretten waren *Joh.* 6, 22.

> (*ein sarg*) darein man sie (*die gans*) steckt
> und mit eim zinnen deckel dockt *Ganskönig* C vᵇ.

> du bist die burg darein ich fliehe Günther 5.

3. *bei folgenden zeitwörtern meist in uneigentlicher bedeutung.*

blicken *theilnehmen, beachten.* ein geschöpf das mich versteht, das nicht kalt zu meinen schmerzen drein blickt Göthe 10, 146.

> die königin blickt gelassen drein 41, 108.

fallen *dazwischen kommen, unterbrechen, gewöhnlicher ist* einfallen, der redner, die musik fällt ein.

> wo in der schale springt der wein,
> wo kluge saiten spielen rein,
> wo süsze küsse fallen drein,
> da kann man herzlich lustig sein.
> Logau 3, 76, 5.

sich finden *accommodare.* er weisz sich darein zu finden *kommt zurecht.* man musz sich darein finden *musz es ertragen, ferendum est.* nur nach dem härtesten kampf, nach der völligsten überzeugung der unmöglichkeit gab der vater, wiewohl mit widerwillen, nach, dasz wir unsern beruf umtauschen dürften, und ob er gleich jeden von uns beiden zufrieden sah, so konnte er sich doch nicht drein finden Göthe 20, 262. und doch musz sich der mensch auch drein finden Tieck.

> geh hin, o liebe tochter,
> und finde dich darein Chamisso *Gedichte.*

geben *zugeben, zulegen, über das masz oder gewicht geben* Frisch 1, 327. muszt du auch dein wörtchen mit drein geben? er verkauft das pferd für hundert thaler und gibt den sattel drein. wer zehn flaschen nimmt, dem gibt er eine drein.

> der ritter gab sein willen darein *willigte ein.* *Theuerd.* 4, 18.

sich geben, sich ergeben *dem schicksal fügen, keinen weitern widerstand leisten, acquo animo ferre.* er ist arm geworden, er ergibt sich drein.

> weils aber ist der wille dein,
> so gib ich mich auch willig drein H. Sachs 3. 1, 180ᵈ.

> und kempfen lang mit wechselworten
> wann jede will die beste sein:
> endlich sie sich beid geben drein
> und wöllen mit den feusten kempfen 3. 2, 71ᵃ.

> ich hab mich gegeben gar darein 4. 3, 28ᵃ.

> armes thier, ergib dich drein Lessing 1, 68.

> und gibt mit guter art sich, wenn er klug ist, drein.
> Wieland 10, 253.

gehen *zugegeben, in den kauf gegeben werden.* es ist ein pfund über den zentner, das pfund geht drein *wird nicht mitgerechnet.*

glotzen *mit starrem blick ansehen,*

> sie glotzten sehr verwundert drein Ed. Mörike *Thurmhahn.*

hauen *drauf los schlagen.* hawe drein (*mit dem schwert*) beide zur rechten und linken, was fur dir ist *Hesek.* 21, 16. wenn kinder bösen mutwillen treiben, so musz man drein hauen *ihnen schläge geben.*

kichern *mit zurückhaltung, heimlich über etwas lachen,*

> die nönnchen aber kicherten drein Kl. Schmidt.

kommen *störend dazwischen kommen,*

> Grillus solte hochzeit machen, und es kam was anders drein,
> dasz er ihm gevattern muste unversehens laden ein.
> Logau 3, 79, 22.

in not geraten,

> doch ist mein seel (*Christus spricht*) betrübt jetzund,
> o vatter, hilf mir ausz der stund,
> jedoch bin ich kummen darein,
> vatter, verklär den sone dein H. Sachs 3. 1, 207ᵇ.

in den früheren zustand zurückkehren, auf den rechten weg zurückkommen, er ist wider drein kummen *rediit in vitam, ab errore se revocavit.* er kan nicht mehr darein kummen *aqua ei haeret, laborat, tenere viam non potest* Schönsleder K 3.

sich legen *bei einem streit dazwischen kommen, vermitteln, se interponere, intercedere.* sie wollten auf einander los gehen, aber die polizei legte sich drein *verhinderte es.* es ward geplündert, und man legte sich auch darein und nahm diese (*die zurückgeblicbenen clubbisten*) auch noch in empfang Göthe *an Jacobi* 171.

sich mengen *antheil nehmen, meist unbefugten; sich eindrängen.* menge dich nicht darein *bleib zurück, ne te admisce.*

sich mischen *wie* sich mengen. er hat sich darein gemischt und alles verdorben.

reden *in die rede fallen, den redenden unterbrechen, sich einmischen um einwendungen vorzubringen oder jemand abzuhalten, interpellare.* rede mir nicht drein, das ich dich verlassen solt und von dir umbkehren *Ruth* 1, 16. es ist besser, mein tochter, das du mit seinen dirnen aus gehest, auf das nicht jemand dir drein rede auf eim andern acker 2, 22.

> und (*Abraham*) fürt ihn (*Isaak*) zu des todes hain,
> bis ihm der engel redt darein *ihn zurückhielt.*
> Schwarzenberg 150, 1ᵇ.

rufen *sich einmischen, indem man dazwischen ruft,*

> 'recht hat er!' riefen alle drein Kl. Schmidt.

sagen *wie* reden. das bäuerlein gedacht das sollt wol billich die magd thun, doch gebürt mir nicht darein zu sagen wie es ein jeglicher in seinem haus machet Alberus 11.

sich schicken *wie* sich finden, schicke dich darein *perfer et obdura* Frisch 2, 177ᵃ.

schlagen *wie* hauen,

> den (*dat. pl.*) wil ich auch noch drein schlagen.
> *Fastnachtsp.* 757, 10.

gehet diesem nach durch die stat und schlaget drein: ewer augen sollen nicht schonen noch ubersehen *Hesek.* 9, 5. herr, sollen wir mit dem schwert drein schlahen? *Luc.* 22, 49. dareinschlagen *miscere certamina* Schönsleder K 3. er schlug mit prügeln drein Steinbach 1, 327. *uneigentlich,* gott hat sein

werk darein geschlagen (*seine anordnung auf die weise getroffen*), das etliche untüchtig sind Luther 4, 13ᵃ.

schmeiszen *wie* schlagen. es stehend auch die herzen in unserem glauben nit wol zusammen: die gelerten zanken, und der gemein man der schmisse gern darein *Petr.* 109ᵇ.

sehen *die augen auf etwas richten, etwas beachten um einzuwirken, zu verhindern dasz etwas geschehe, zu entscheiden durch ein urteil.*

ach gott vom himel sich darein
und lasz dich des erbarmen Luther *in einem lied.*

der herr sehe dar ein zwischen mir und dir, wenn wir von einander komen 1 *Mos.* 31, 49. und gott erhöret ir (*der kinder Israel*) wehklagen und gedacht an seinen bund mit Abraham, Isaac und Jacob, und er sahe drein und nahm sich irer an 2 *Mos.* 2, 25. der herr sei richter und richte zwischen mir und dir, und sehe drein und füre meine sache aus und rette mich von deiner hand 1 *Sam.* 24, 16. so ir aber komet auf list und mir wider zu sein, so doch kein frevel an mir ist, so sehe der gott unser veter drein und strafs 1 *Chron.* 13, 17. und gott sandte den engel gen Jerusalem sie zu verderben. und im verderben sahe der herr drein und rewet in das übel und sprach zum engel dem verderber 'es ist genug lasz deine hand ab' 22, 15. du wirst sie machen wie einen fewrofen, wenn du drein sehen wirst; der herr wird sie verschlingen in seinem zorn, fewr wird sie fressen *Psalm* 21, 10. sie (*die feinde*) laufen on meine schuld und bereiten sich: erwache und begegne mir, und sihe drein 59, 5. sihe drein und schilt das des brennens und reiszens ein ende werde 80, 17. das gebet der elenden dringet durch die wolken und höret nicht auf bis der höhest drein sehe *Sirach* 35, 21. herr, allmechtiger gott, erbarm dich unser und sihe drein und erschreck alle völker 36, 2. darein sehen *animadvertere, punire, castigare* Frisch 1, 257ᵇ. *dagegen heiszt* drein sehen *ohne beziehung auf eine thätigkeit hinsehen, zuschauen, spectare, ohne absicht einzugreifen.* Göthe *verwendet es in dieser bedeutung gern,*

und sie sieht ganz gelassen drein 2, 93.

du siehst nicht frisch drein, was hast du? 11, 12.

ihr seht drein
als solltet ihr in den hörsal hinein 12, 141.

wenn nur die ohrring meine wären,
man sieht doch gleich ganz anders drein *hat ein besseres aussehen* 12, 143.

sieht er immer so spöttisch drein
und halb ergrimmt 12, 183.

zwei kinder, beide noch nicht zwanzig, stumm wie die mutter, mit einer art verwunderung drein sehend, wenn die blicke jener ein vielfaches leiden aussprachen 31, 234. der mond ist unendlich schön, ich bin durch die neuen wege gelaufen, da sieht die nacht himmlisch drein Göthe *an frau v. Stein* 1, 360. sich kühn drein wie du willst, auch in meiner brust glüht kühne flamme. deine tochter ist meine braut. sie (*die zum opfertod bestimmte*) wird nicht sterben Klinger 2, 125.

setzen *wagen, dransetzen.*

uns hat nit wol gewöllt das glück,
weil wir dem feind kerten den rück,
nun wöll wirs erst dapfer drein setzen,
den feind dergleichen auch zu letzen H. Sachs 3. 1, 70ᵈ.

singen, ich bring dir das, so vil vom wein ist in dem glas, nun singt im drein, so trinkt ers fein, dann er war allzeit ein bös kind, schlief nimmer ungesungen Fischart *Garg.* 86ᵃ.

geigen, pfeifen und darein singen J. Ayrer *Fastnachtsp.* 1ᵇ.

und wenn sie denn gehört hat
mein fidel, wenn ich drein thu singen H. Sachs 2. 4, 30ᵃ.

und wil meiner bulschaft heint hofieren
und wil irs 'bawren meidlein' drein singen 30ᵈ.

willigen, bewilligen *beistimmen, assentire.* und viel aus Israel willigten auch dar ein 1 *Macc.* 1, 45. und Simon williget darein und ward hoherpriester und fürst der Jüden 14, 47.

nein ich bewillig nichts darein
er soll geniessen der unschuld sein H. Sachs 3. 2, 95ᵇ.

DARFEN *für* dürfen Henisch 651. 652. *mehrmals im Simplicis.*, und gleichwie die kinder und auserwählten gottes ohne unterlasz seinen namen im munde führen, so darfen ihn hergegen diese nicht einmal nennen 1, 176.

DARFLIESZEN, *herbei, heran flieszen, affluere. uneigentlich manare ex aliqua re,* welcher gestalt D. Martinus zu solchem seinem fürnemen, und das solchs nicht aus seinem eigenen willen dargeflossen (*gekommen*), verursacht worden Luther 1, 140ᵃ.

DARFÜGEN, *sich heran begeben,*

da fügte er sich zum helden dar *Theuerd.* 80, 13.
der sach das und zeigts Joaban,
der sich bald darfügen began Wickram *Pilger* 49.

DARFÜHREN, *herbei, heranführen, adducere,* also ward herr Leonhart dargefürt Luther 3, 409.

führten sie nicht mit wonne
eine schöne jungfrau dar,
herrlich wie eine sonne,
strahlend im goldenen haar Uhland 252.

DARGABELN, *wie eine hexe auf einer gabel geritten kommen.* gevatterin welche für grosze kuhärztin geacht waren, und die ein aus Krautenaw bei Colmar, die ander von Wiensteig bei Ulm dargegabelet waren Fischart *Garg.* 104ᵃ.

DARGE, *f. angel von messing, an die ein rother lappen gesteckt ist, welchen die hechte für rothaugen halten, wie* Canitz *das wort in folgender stelle erklärt,*

nachdem du ihm gewuszt so künstlich nachzustellen
dasz er als wie ein hecht an deine darge bisz 59.
und wenn kein groszer hecht an deine darge beiszt. 118.

s. dargen.

DARGEBEN, 1. *geben, darreichen, hingeben, übergeben.*

die schilte wurden dar gegebn
ze nôtpfande für daz lebn *Iwein* 7219.
geselleschaft gib ich iu dar,
lât ir mich mit iu rîten *Parzival* 303, 8.
und was sie dan begeren det,
das ich in meim vermugen het,
gab ich als dar sam wer es stro.
Fastnachtsp. 340, 29.

dargeben donare, inde tradere in vulgari prolatione *Vocabularius incipiens teut.* d 2. *bei* Luther *häufig,* und wil sie (*die weisheit*) öffentlich zurkennen dargeben *Weish.* 6, 24. auf das die so nach solcher speise lüstern waren, durch solche dargegeben und zugeschickte wachteln lerneten auch der natürlichen notdurft abbrechen 16, 3. gott der uns dargibt allerlei reichlich zu genieszen 1 *Tim.* 6, 17. das niemand seinen grund dargeben (*darlegen, auseinander setzen*) dorft Luther *Briefe* 1, 309.

einen guten morgen geb dir got dar H. Sachs 3. 4, 7ᵃ.

das ist die beste richtschnur aller künste und geschicklichkeit, die der heil. geist dargibt Schuppius 532. wie viel golds die neue welt biszweilen Europae und dem Teutschland dargebe 703. damit der fried nicht nur blätter uns herfür bringe, sondern auch frücht der reichthumb uns dargebe 735. und gib es dar *reiche die angerichtete speise hin. Küchenmeisterei* 6 iiij.

als got dir seine faust dargab Weckherlin 214.

der bauer gibt dar so lange er hat *subministrat alimenta* Stieler 614. dargeben *dare, offerre, exhibere* Frisch 1, 327ᵃ. wo nichts ist, da läszt sich übel dargeben Steinbach 571. *selten im 18ten jahrhundert,* ihre observationes und gedanken dargeben Leibnitz 2, 270. *in den folgenden bedeutungen ist es jetzt auszer gebrauch gekommen.*

2. *preis geben, der gefahr unterwerfen, opfern, dem tod widmen.* die (*Daniel und seine freunde*) iren leib dargegeben *Dan.* 3, 28. welche menschen (*Barnabas und Paulus*) ire seele dargegeben haben für den namen unsers herrn Jesu Christi *Apostelgesch.* 15, 26. welche haben für mein leben ire hälse dargegeben *Röm.* 16, 4. du must fort und die haut dargeben Alberus 90.

der (*Lazarus*) vielen anzusehen ausdrücklich dargegeben
sein fest gebundnes haupt und sein erstrecktes leben Opitz.
der feinde hochmut dargegeben Weckherlin 181.

3. sich dargeben *se praebere.* er wird sitzen in dem tempel gottes und sich dargeben, als sei er ein gott Luther 1, 357ᵇ. auf das sie sich selbs ja greiflich als den rechten grewel in der heiligen stätte 6, 102ᵃ. der sich einen sohn gottes dargeben und heiszen lassen J. Ayrer *Processus* 1, 3. sich der gefahr dargeben Steinbach 1, 571.

4. *darstellen,* dargeben und abmalen Milichius P 3ᵃ.

5. *anschuldigen, anklagen, angeben vor gericht,*

ich will mich (*in der beichte*) dargeben gar frumm,
dasz ich absolution bekumm *Fastnachtsp.* 130ᵃ.

du gibst dar, als ob du scheltest umb straf willen, so ist es mee ein zorn und rach Keisersb. *Sünden des munds* 36ᵇ

zum dritten sticht er meuchlings und will uns dargeben, als lereten wir schlechts das sacrament enpfahen LUTHER 3, 82ᵇ. mir ist auch nicht zweifel, er wird mich bei euch dargeben, als habe ich gesagt gott wolle die sünde haben 3, 102. das er mich gar unbillig dargibt, das ich im nicht geantwortet habe 4, 374. noch tharstu, unverschampter bösewicht, die unsern für aufrürische und fridebrecher öffentlich dargeben 5, 305ᵇ. doch ist das nicht das erste mal das ich von E. F. U. (ungenaden) belogen und böszlich dargeben bin *Briefe* 2, 285. ich sage nicht dasz du dich selbs öffentlich dargeben noch bei einem andern dich selbs verklagen sollt *Augsb. conf. im Corpus doctr. christ.* (*Lips.* 1560) 26. es wurden auch alle orden dazumal verkuntschaft und gegen den künig dargeben FRANK *weltb.* 110ᵃ.

> geh wek, du alter kettenhund,
> was darfst mit lügenhaften worten
> die königin an diesen orten
> für ein ehrloses weib dargeben? H. SACHS 3. 2, 67ᵃ.
> ich merk mit schmeichelhafting wangen
> gert er einfältig leut zu fangen
> dasz er sie denn dargeben thu,
> und lieg noch dreimal mehr dazu 4. 3, 104ᵃ.
> und sollstu treiben den betrug,
> wie ein lecker in ehebruch leben,
> und mein schwester so übel dargeben (*böser dinge beschuldigen*),
> ich wollt dir gebn solchen lohn,
> du solest dein lebtag sagn davon J. AYRER *Fastnachtsp.* 92ᵇ.

dasz er von dem richter stark dargeben ward, als sollte er das volk verketzert haben SPEE *Tugendbuch* 101.

6. *vorschlagen, proponere.* kein mangel mehr war, denn allein wem er sein land und leut befehlen (*sollte*). ward im von etlichen räten sein marschalk dargeben, dem der herzog auch sonderlich wol vertrauwet *Buch der liebe* 65, 1.

7. *zeigen, beweisen, so viel als* darthun, dasz dis kraut unter die distelkräuter zu rechnen sei, geben seine blätter dar TABERNAEM. 1081.

DARGEBEN, *n.* wo aber der sager (*delator*) sein besagung oder dargeben (*entschuldigung*) am letsten widerruft, alsdann musz man — *Carolina art.* 31.

DARGEBER, *m. angeber, verläumder, ankläger.* dargeber der verräterei *traditor, proditor Vocabul. incipiens latinum* d 2. do bot er (*Äsop*) seinen herren das er seinen dargeber auch also hiesz wasser trinken STEINHÖWEL 2 (1555).

DARGEBUNG, *f. von* dargeben *in seinen verschiedenen bedeutungen* STIELER 654. dargebung *donatio, traditio; verräterei, tradimentum Vocab. incip. teut.* d 2. dann ich mich auch nit schäm das testament zu ziten zu lesen von wegen lichtlicher dargebung ZWINGLI 1, 151.

DARGEHEN, *accedere,* der ein sohn under den dreien gieng dar und spottet sein (*des Noah*) KEISERSB. *Sünden des munds* 73ᵃ.

> Unfalo gieng zum helden dar *Theuerd.* 43, 8.
> und giengen
> wider an ire ruder dar 43, 95.
> damit sie bed zů dem held dar
> giengen 67, 55.
> hör, jüngling, der richter wird sagen
> 'geh in das hellisch fewer dar
> mit sambt aller verdambten schar'.
> H. SACHS 3. 1, 240ᵃ.

ich will nicht dargehen *non ibo eo* HENISCH 653. *dann auch bene succedere, glücklich von statten gehen, erfolgen,* es geht im haushalten nicht also dar wie junge leute meinen *non ita succedit in oeconomia ut juniores putant. das. uneigentlich,* worlich es get dir nit selber dar *du erlangst es nicht ohne eigene anstrengung* KEISERSB. *Bilger* 177ᵃ.

DARGEN, *hechte an der angel fangen, das zu* zerren, *goth.* tairan, *ahd.* zerjan, *gehörige hochdeutsche* zergen, *hin und herziehen, niederd.* targen, *das aber auch in der Schweiz vorkommt* (STALDER 1, 267); *das mhd. subst.* zar *risz* (*Krone* 24042) *ist selten.* 'was hattet ihr dort zu thun'? 'nichts' antwortete Hans, 'haben aber bei gelegenheit hechte gedargt und keine gekriegt *Morgenblatt* 1853 *nr.* 2. *s.* 39. *s.* darge.

DARHABEN, haben, *wie im mhd. für* halten. das angesicht ohn alles widersprechen den streichen oder scheltworten darhaben *os tacitum praebere* MAALER 87.

DARHALTEN, *praebere, entgegen, hinhalten zur annahme,*

> wir schonen et nüt, si was er wöll,
> er muosz uns als die hut (*haut*) darhalten.
> *Joh. der täufer* 57.

ich hielt meinen rücken dar denen die mich schlugen, und meine wangen denen die mich rauften *Jesaia* 50, 6. sie aber fülleten einen schwamm mit essig und legten ihn um einen isopen und hielten es im dar zum munde *Joh.* 19, 29. einem die hand dar halten *porrigere* STEINBACH 1, 680. der bogen dessen zerrissene sehne ich ihm dorhielt KLINGER 1, 62. der man brachte ihm eine feder und hielt sie ihm dar 6, 57. *entgegen halten zur abwehr,* will er nicht und treibet mit der bulla, so soll man den spruch S. Peters darhalten, man musz gott mehr denn menschen gehorsam sein LUTHER 1, 398ᵇ.

DARHALTEN, *n.* ich erkenne die wichtigkeit des darhaltens dieser ansicht HEYNE *Briefe an Joh. v. Müller* 116.

DARHALTUNG, *f. vorstellung, repraesentatio* STIELER 744. darhaltung der kirchengeschichte HERDER 18, 159.

DARHENKEN, befahl hinwegzunehmen die köstlichen teppich seines palasts und darhenken schwarze tücher durch sein haus *Buch der liebe* 41, 1.

DARJAGEN, *dahintreiben, eo abigere, pellere aliquo, fugare,* stehe still, ich will dirs darjagen *stabis, eo pellam* HENISCH 654.

DARIN DRIN, *adv. das ahd. gebraucht* dâr inne (GRAFF 5, 61) *und* dâr in, dara in *steht für* darein *da hinein. mhd.* dâ — in, dar in, *engl.* therein, *niederl.* daarin, *in eo, in hac re, intus intra. es setzt die frage wo voraus und fordert den dat. unten wird die zusammenziehung* din *bemerkt werden. es bezieht sich*

1. *auf den raum,* das ist sein haus, er wohnt auch darin. seine vaterstadt, er hat seinen sitz darin. sein garten, er geht darin auf und ab. da hat er auch beschaffen das irdisch paradeis mit vil beumen und früchten, und hat darin geschopft den menschen, den er hat gebildet KEISERSB. *Sünden des munds* 12ᵃ. es ist in dem spiegel nicht das man darin sieht HENISCH 654. das waren also zwei stellen, in die man den Lamprus mehr hinein gelegt als ihn darinn gefunden hat LESSING 6, 303. deine mutter schläft darin (*in dem hügel*) mit der rose die du ihr gegeben J. PAUL.

2. *auf einen zustand, eine handlung, ein ereignis,* er hat sich der mathematik ergeben und lebt ganz darin. der wert der erfindung besteht darin, dasz sie überall anwendbar ist. die ursache des mislingens lag darin, dasz widersprechende befehle ertheilt waren. er teuschte sich darin. man fand kein unrecht darin. er sah sein glück darin. als Philippus Melanchthon die vorrede und die fabeln Lutheri gelesen habe, habe er ihn gebetten er wolle darin fortfahren und dieses buch zu ende bringen SCHUPPIUS 844. so weisz ich doch, dasz Sie viel zu gütig sind mir darin im wege zu stehen LESSING.

3. *für* worin.

> wie er het manchen kampf gethan,
> darin im niemand het gesiget an *Theuerd.* 77, 6.

zu verderben alles fleisch, darin ein lebendiger odem ist 1 *Mos.* 6, 17. Ephrons acker, darin die zwifache höle ist 23, 17. das land, darin sie frembdlinge waren 36, 7. das du sie lerest den weg, darin sie wandeln sollen 2 *Mos.* 18, 20. der laden, darin der bund des herren ist 1 *Kön.* 8, 21. der ich dem meer den sand zum ufer setze, darin es allzeit bleiben musz *Jerem.* 5, 22. *öfter bei* SCHWARZENBERG, *z. b.* 218, 2. *jetzt zeigt es sich selten, doch bei* GÖTHE,

> nach der hütte,
> drin ich wohne 2, 177.

das mir einen spiegel vorhält, darin ich das ende meiner verrätereien ahnungsvoll erkennen soll 10, 119.

Wie oben darein *für* darin *bemerkt ward, so findet sich umgekehrt auch* darin *für* darein. verehrte ich ihm ein kleines büchlein und schrieb etzliche höfliche wort darinn SCHUPPIUS 233. und ich schicke mich darinn so gut ich kan GÖCKINGK 2, 167. *für* worein, das ist die höle, darin Josua die fünf könige stecken liesz SCHUPPIUS 363. eine stadt gottes, eine stadt, darin gott viel grosze gaben geschüttet hat 498.

DARINNE DRINNE, *nebenform von* darin, *die im ahd. allein gilt und im mhd. häufig vorkommt. altsächs.* thar inne, *altfries.* therbinna (bi inna). *bei* RABENER (6, 78. 224 *und öfter*), *hier und da bei* GELLERT, LESSING *und* GÖTHE, *jetzt ist es nur noch im gemeinen leben im gebrauch. von* dinne *wird unten die rede sein.* LUTHER *scheint es nicht zuzulassen, doch steht Jerem.* 32, 43 es (*das land*) werde wüst liegen dasz weder leut noch vieh drinne bleibe *in der ausgabe von* BIND-

seil *und* Niemeyer, *die andern haben auch hier* drinnen *wie in allen übrigen stellen.* es sieht nicht gar zu ordentlich darinne aus Gellert. wer ihr leben recht betrachtet, wird eben das darinne finden was die statistischen politici im Tacito oder Machiavello suchen Schuppius 11. es stehen solche artige historien darinne *ders.* sie ist nicht drinne (*im nebenzimmer*), glauben Sie mir, sie ist nicht drinne Lessing 1, 253. der kürze ungeachtet ist der charakter darinne vortrefflich ausgedrückt 4, 215. da müssen auch wol die zehn gebote drinne stehn Göthe 42, 44. aus diesem gesichtspunct ist diese kleine schrift geschrieben, und das ist eigentlich das interesse, das darinne verborgen liegt Göthe *an Knebel* 52. *vergl.* dadrinne.

Bei Schuppius *sogar einmal für* darein, welcher wegen seiner herrlichen gärten, darinne geleiteten brunnen über die maszen lustig und fruchtbar gewesen 99.

DARINNEN DRINNEN, *weitere nebenform von* darin. Graff *und* Benecke *haben kein beispiel von* dâr dar innan, innen, *wiewohl bei letzterm* (1, 750) ininnen *und* binnen *vorkommt; vergl. unten* dinnen. Luther *hat* drinnen *vorgezogen und, wie andere, die volle form* darinnen *nur für* worin *gebraucht.* dainnen *bei* Keisersberg *und* Maaler *s. oben.* darinn, darinnen Henisch 654. *noch im 18ten jahrh. führen* Frisch (1, 488) *und* Steinbach (1, 255) darinnen *allein an.* oder du süchest dein eigenen nutz darinnen Keisersb. *Sünden des munds* 31ᵃ. *im Theuerdank neben* darin,

> so mügt ir die stat wol gewinnen,
> dann ich habe noch darinnen
> gar ein gewisse kundschaft gůt 91, 27.

und lieszen davon (*von dem manna*) uber, da wuchsen würme drinnen 2 *Mos.* 16, 20. und solet die salbe nehmen, und die wohnung und alles was drinnen ist, salben 40, 9. und dich aus dem weg verfüret hat, den der herr dein gott geboten hat, drinnen zu wandeln 5 *Mos.* 13, 5. und sie beraubeten alle stedte, denn es war viel raubs drinnen 2 *Chron.* 14, 14. denn die wege des herrn sind richtig, und die gerechten wandeln drinnen, aber die übertreter fallen drinnen *Hosea* 14, 10. dasz deine thier drinnen wonen können *Psalm* 68, 11. die gerechten erben das land und bleiben drinnen 37, 29. die so verwüst sind das weder leute noch bürger noch vieh drinnen ist *Jesaia* 33, 10. doch ist darinnen zu bedenken Fronsp. *Kriegsb.* 1, 126ᵃ.

> darinnen sterk gott euch und mich,
> so leb und sterb wir sicherlich.
> Schwarzenberg 159, 2ᵇ.

bei Olearius *mehrmals z. b. Lockmanns fab.* 22. *Rosenth.* 5, 16. 7, 16. darinnen sucht sie eine ehre Riemer *Polit. stockf.* 61.

> die weisheit steckt zwar drinnen (*in dem haupt*). Günther 409.

hülfliche hand darinnen zu leisten Gottsched. ich habe darinnen mein glaubensbekenntnis abgeleget *ders.* ich habe nichts an dem garten auszusetzen, der caffee schmeckt recht gut darinnen Gellert 2, 222. Lessing *gebraucht* darinnen *und* drinnen, lasz sie drinnen und drauszen frei herum gehen 3, 34. weil alle personen darinnen von einem gewissen range sind 4, 215. so will ich euch darinnen gehorchen Stillings *Jugend* 3, 109.

> wo ein kahles kleid,
> und steckt auch Socrates darinnen,
> ihm keine gönner wird gewinnen Göking 2, 63. 3, 86.

worin bin ich nun romantisch? etwa darinnen dasz ich — Klinger 1, 187. darinnen liegt eben das superfeine 1, 488. man ist darinnen eins Kant 8, 85. ich wollte es fände sich gar nichts drinnen Göthe 23, 20. wir würden keinen stuhl finden, darauf zu sitzen: kein bett, drinnen zu liegen 33, 107.

> doch am hohen balken drinnen (*im hause*), der des daches giebel trägt,
> wie im vogelfang die drosseln, zappelt ihr der reihe nach.
> 41, 198.

sodann für worin, und was fur ein land ist, darinnen sie wonen 4 *Mos.* 13, 20. und schendet das land nicht, darinnen ihr wonet 35, 33. das du sie den guten weg lerest, darinnen sie wandeln sollen 2 *Chron.* 6, 27. ehe sich mein herz von dir wende, und ich dich zum wüsten land mache, darinnen niemands wone *Jerem.* 6, 8. erstes buch des alten Pommerlandes, darinnen beschrieben wirt — Micräl. *titel.*

> meid märle die man sagt und liest,
> darinnen lehr der schanden ist.
> Schwarzenb. 124, 2.

eine capell darinnen die ganze theologia durch schöne figuren könte repräsentiert werden Schuppius 48. ein weises büchlein darinnen viel guter lehre gefaszt sein 829. die lieblichkeit des zuckers ist nicht dem rohr, darinnen es wächst, zuzuschreiben Olear. *Rosenth.* 8, 76. schminke und süsze wort sein des frauenzimmers garn, darinnen sie manche freie seele verstricken Riemer *Polit. stockf.* 73. um die kutsche zu sehen, darinnen ihre Lotte wegfahren sollte Göthe 16, 27.

> es wallt um ihn ein feuermeer,
> darinnen wimmelt höllenbrut Bürger 71ᵃ.

DARKEHREN, *co vertere, convertere, divertere* Henisch 654.

DARKNÜPFEN, *anheften, alligare alicui loco.* an das ort knüpfen Henisch 654.

DARKOMMEN, *herankommen, zur stelle kommen, pervenire, aspirare* Maaler 87. Henisch 654. Stieler 1004. Steinbach 1, 903.

> ich kam dar, do sechs ligen teten *Fastnachtsp.* 564, 20.

ein darkommender man *Weisth.* 1, 461. die diener aber kamen dar und funden sie nicht im gefängnis *Apostelg.* 5, 22. 14, 29. und als er dar komen war, füreten sie in hinauf auf den söller 9, 39. da aber Paulus schwestersohn den anschlag höret, kam er dar 23, 16. wenn ich aber darkomen bin, welche ir durch brieve da fur ansehet, die wil ich senden 1 *Cor.* 16, 3. da thet ir auf und fragt sie wer sie wäre und wie sie darkomen wäre Luther 6, 502ᵃ. als er aber dar kommen war, fand er — Alberus 15. da ich aber dar kam, fand ich eitel schwermerei *ders. wider Jörg Witzeln* F 7ᵇ. also hielt der könig fünfzehen tage hof zu ehren den fürsten die darkommen waren *Buch der liebe* 37, 2. und gieng so lang, bisz sie in die statt kam. alsbald sie darkam, gieng sie des ersten gangs in S. Peters kirchen 40, 1. sol er darkommen mit seinem harnisch und gewere *Weisth.* 3, 397. *uneigentlich für sich ergeben, folgen,*

> das niemans liden mag ein narr,
> das kumbt usz sinem hochmůt dar.
> Brant *Narrenschiff* 68, 20.

DARKRIECHEN, *prorepere* Henisch 654.

DARKRÜMMEN, *dahin lenken, eo incurvare* Henisch 654.

DARLADEN, *an einen bestimmten ort laden, invitare aliquo. sodann auch das franz.* entasser *aufhäufen, auf einen haufen werfen, legen, coacervare, confarcire* Henisch 654.

DARLAGE, *f. ausgezahltes geld, daher aufwand, kosten.* solche pompe kann ohne grosze darlag angericht und leichtlich erhalten werden Mathesius 145ᵃ. auf seine unkost und darlage *urk. vom j.* 1579 *bei* Haltaus 219. *ferner darlehen,* dadurch die leut umb ihre darlag bezahlt werden sollen L. Thurneisser *Nothgedrungenes ausschreiben* 2, 4. solche darlage an der erbzinse abkürzen Schweinichen 1, 374. *bei gerichten die bezahlung aufgelaufener unkosten, im bergbau die zubusze. s.* darlegen, darlegung.

DARLANGEN, *darreichen, herbeiholen, praebere, porrigere, propinare* Henisch 654. einem die hand darlangen, unkosten darlangen *sumtus suppeditare* Stieler 1068.

> es sei dasz zu erhalten
> der herren gunst und auch darin zu alten,
> er (*der hofmann*) ihnen (*den herrn*) was er (*der hof*) hat, darlangen musz. J. Chr. Schönborn *bei A. Gryph.* 2, 503.

DARLASSEN, *herzu- herbeilassen.* die da seind in den aller innerlichsten kammern und allwegen bei dem herren wonen, da laszt man keinen frummen menschen dar Keisersb. *Sünden des munds* 33ᵃ.

> liesz auch dar weder kalb noch kuh
> dasz sie das hew fräszen darzu.
> H. Sachs 4. 3, 93.

DARLAUFEN, *herbeilaufen, accurrere* Henisch 654, *zu einem bestimmten ort laufen* Stieler 1084.

> liefen si zu den püchsen dar *Theuerd.* 80, 39.

und mit groszem lauf auf der Römer läger dargeloffen *gestürmt* Fronsp. 3, 272ᵃ.

> ein altes weib kam laufen dar Wolgemut 2, 406.

DARLEGEN, 1. *hinlegen, vorlegen, ponere, deponere, proferre, offerre.*

> darumb hat Adelheit etwas, so leg sie es dar.
> *Fastnachtsp.* 515, 31.

aber scandalum ist auch schand und bedeut ein strauchstein, den einer einem dar legt das er darüber fall Keisersb. *Sünden des munds* 62ᵃ. und sie haben dir nicht gedienet in irem königreich und in deinen groszen gütern, die du inen gabest, und in dem weiten und fetten lande, das du inen dargelegt hast *hingegeben, verliehen Nehem.* 9, 35. und ob er (*der dieb*) begriffen wird, gibt ers siebenfeltig wieder und legt dar alles gut in seinem hause *Sprüche Sal.* 6, 31. da trat erzu (*herzu*) der fünf centner empfangen hatte und legete andere fünf

centner dar *Matth.* 25, 20. darumb wie fruchtbar das land ist, so kompt es doch bald in hunger und jammer, dann es nicht auflicbt; und gewinnt es viel, so legt es ihm vil dar, dasz alles mit ihm aufgeht Frank *Weltb.* 113ᵃ. brief und instrument darlegen Maaler 87. begehret dasz er eure säck so ihr darleget, mit gold und silber einfülle Schuppius 705. darlegen *heiszt bei* Maaler *auch den tisch richten,* der dargelegte tisch *mensa apposita.*

2. *sodann* aus seinem seckel darlegen *prorogare nummos* Maaler 87. baar geld darlegen, die kosten darlegen *auszahlen* Stieler 1115. dargelegter schade *impendia litis* Haltaus 219. *so auch uneigentlich,* denn es sollen nicht die kinder den eltern schetze sameln, sondern die eltern den kindern. ich aber wil fast gerne darlegen und (*selbst*) dargelegt werden fur ewre seele 2 *Cor.* 12, 15. so woltent ir uns uwern lip und gut darlegen und ouch thun als ir uns gesworn hettent Haltaus 219. *s.* darlage.

3. *davon die weitere bedeutung aufwand machen, verschwenden, verzehren,* aber die welt hat nimmer iht (*etwas*) überig, hat einer ein jar tausend gulden aufzuheben, so legt er ihm so vil dar und hat so viel caball (*pferde*), prachts und hofgesinds dasz er etwa darbei schuldig worden Frank *Sprichw.* 1, 80ᵃ.

4. *uneigentlich heiszt es erörtern, auseinander setzen, zeigen, demonstrare, explicare.* lege das dar fur meinen und deinen brüdern, das sie zwischen uns beiden richten 1 *Mos.* 31, 37. mit gründen darlegen *dilucide declarare, probare* Stieler 1115. Frisch 1, 595. die sinnlichen eindrücke schlieszen die moralische welt auf, ihre beziehungen, verhältnisse legen sich unserm geiste dar Klinger 12, 285.

DARLEGEN, *n. auszer den gewöhnlichen bedeutungen auch wie* darlage, *aufwand, kosten,* die e. chf. g. und ihre vorfahren mit groszem merklichen darlegen und unkost gestiftet und aufgerichtet *Bedenken der churfürstl. räthe bei* Melanchthon 1, 662 *Bretschn.* in merklich verderblich scheden und darlegen, auch in spott und nachred kämen Chmel *Urkunden zur geschichte Max I.* 112. darlegen und kosten *Reichsabsch. zu Speier* 1526. §. 2. Rockinger *s.* 21. zur ergetzung ufgewandtes darlegens *Urk. vom j.* 1537 *bei* Haltaus 219.

DARLEGER, *m.* Stieler 1115.

DARLEGUNG, *f. in den gewöhnlichen bedeutungen von* darlegen. die sache ist klar, eine darlegung der gründe ist weiter nicht nöthig. und so sind ihre demonstrationen immer mehr darlegungen, recapitulationen als argumente Göthe 50, 21. *sumptus wie* darlage Stieler 1115. *auch numeratio,* die zugehörige not durft mit bequemigkeit in vorrat verschaffen und auszm gemeinen kasten die darlegung thun Luther 2, 266ᵃ. eine solche feine herrliche schule zu stiften und anzurichten mit groszer kost und darlegung 5, 171ᵇ.

DARLEHEN, *n. pecunia credita, wie* darleihe, *dagegen ist* darlehnung, *wozu das ahd.* erlêhnunga (Graff 2, 127) *und mhd.* lêhenunge (*Schwabensp.* 184. 185) *berechtigt, nicht in gebrauch. man sagt* ein darlehn aufnehmen, geben, empfangen.

DARLEIHE, *f. gleichbedeutend mit* darlehn. Frisch *hat* 1, 602 darleihen *n., bei* Herder darleih *m., wo es aber nicht auf geld geht,* ein wechselseitiger darleih erworbener gedanken und verstandeskräfte vermehrt die masse menschlicher erkenntnisse und fertigkeiten.

DARLEIHEN, *darlehnen,* dasz sie einander geld leihen und aufnehmen, und weil sie so eines harten herzens sein, dasz sie es umbsonst nicht darleihen wollen Schuppius 72.

> verpfände meine königlichen zölle
> und lasz dir geld darleihn von den Lombarden. Schiller 453ᵃ.

DARLEIHER, *m. commodator, der auf zinsen leiht, fenerator.*

DARLEIHUNG, *f.* die darleihung zu dank annehmen Schweinichen 1, 230.

DARLEIMEN, *mit leim befestigen, agglutinare* Henisch 654.

DARLIEGEN, darligen *cubare in aliquo vel circa aliquod* Henisch 654. Kant 6, 92.

DARM, *m. intestinum, pl.* därme, *im 16ten jh. erscheint daneben der pl.* därmer, *der insoweit unorganisch ist, als im ahd. und mhd.* -ir -er *nur bei dem neutrum gestattet ist, aber im nhd. nehmen es noch andere masc. an* (*Gramm.* 1, 705). Luther *gebraucht beide formen,* Henisch, Stieler, Frisch *haben nur* därme; *ahd.* darm *pl.* darmâ (Graff 5, 226)), *mhd.* darm derme (Ben. 1, 308), *nordisch nur der pl.* þarmar, *ags.* þearm þearmas, *altfries.* therm thirm, thermar *und* thirman, *niederl.* darm darmen, *schwed.* tarm, *dän.* tarm tarme; *vergl.* gedärm, *wofür engl.* tharms. *die wurzel des worts ist dunkel. das griech.* δέρμα *haut wird durch das gesetz der lautverschiebung zurückgewiesen:* Wackernagel *fragt im glossar zum Lesebuch ob es zu* derren *gehöre und das wiederholt* Benecke.

1. der blinde darm *intestinum caecum.* feister darm *omasum* Dasyp. 313ᵃ. geschlenker darm *tenuius intestinum* Henisch 654. groszer darm *colon, instestinum plenius ders.* verwickelter darm *verschlungner ders.* der krumme darm *intest. ilium.* der fette darm, *mastdarm intest. rectum.* die dünnen därme Steinbach 1, 255. kleiner darm *leerdarm, intestinum jejunum das.*

> und scholt ich in (*den fressern*) fülln iren darm (*sie sättigen*),
> si machten mich in eim tag arm *Fastnachtsp.* 787, 3.

kam in ein solchs reiszen im leib an und so ein groszes krimmen in den dermen das man im nicht helfen kund 2 *Maccab.* 9, 5. und da er gar verblutet hatte, nahm er noch die dermer aus dem leibe und warf sie unter die kriegsknechte 14, 46.

> nach dem tod geit es (*gibt das schaf*) fleisch und fell,
> sein derme zu den saiten hel
> und sein gebein zu messerschalen.
> *Nürnberg. meisterlieder Berlin. hs.* 23 *fol. nr.* 143 *aus dem 16ten jahrh.*
>
> ir habt die kelte in dem magen,
> und reiszt euch dniden in den dermen.
> Wolgemut 1, 117.
>
> fehlt dirs im magen oder därmen?
> wil dirs bei kaltem holz wol wärmen 2, 228.
>
> und stachen dann denselben bachen
> und von den därmen würste machen 2, 460.

dasz dir sant Asmus haspel die därm zerwirr! Fischart *Garg.* 149ᵃ.

> wenn man uns darm und zung entrückte,
> das war was Abas aug erquickte A. Gryphius 1, 133.
>
> der därmer wust reist durch die haut,
> so von den maden ganz durchbissen 2, 15.
>
> der uns erschrecken will, der stopft in seinem schrecken
> die därmer in den wanst.
> Chr. Weise *Curieuse gedanken von versen* 130.

auch Olearius *sagt* därmer *Baumg.* 6, 1.

> drückt die hörner dem tieger in die därmer ein.
> Brockes 7, 414.

er füllt därme mit sand und verkauft sie für stricke. wer? etwa der dichter, der den lebenslauf eines mannes in dialogen bringt und das ding für drama ausschreit? Lessing 11, 748.

2. *bildlich, was im verhältnis zur breite und dicke allzulang ist, z. b. eine lange magere person* Schmeller 1, 396.

3. *in Schlesien ein schimpfwort für lüderliche menschen, auch* lasterdarm Weinhold *Schles. wörterb.* 13. *so ist* eindarm *in der Schweiz nach* Stalder 1, 267 *ein unersättlicher fresser, in Holstein nach* Schütze 1, 206 *ein schimpfwort für einen hagern, wie aus einem darm aufgeschossenen menschen.*

4. *sprichwörter,*

> nun er ein faulen nachbawren hett,
> der nicht gerne arbeiten thett,
> hett doch ein groszen faulen leib,
> doch er, kinder sampt seinem weib
> leget oft ein geruhten arm
> nider auf ein hungrigen darm,
> behalf sich mit bitter armut,
> wie noch manch fauler schlüffel thut.
> H. Sachs 4. 3, 93ᵃ.
>
> und leg zu nacht ein geruhten arm,
> gar oft auf ein hungrigen darm 5, 351.

auf leeren därmen ist bös liegen, *der hungerige schläft nicht gut* Henisch 655.

> behalt den kragen warm
> fülle nicht zu sehr den darm *ders.*
>
> lieber leeren darm
> als müden arm Simrock 1501.
>
> lieber einen darm im leibe gesprengt
> als dem wirt ein tröpfchen geschenkt 1502.

in zusammensetzungen, afterdarm. blinddarm. eindarm. eierdarm. hühnerdarm. magendarm. mastdarm. mitteldarm.

DARMACHEN, *dahin schaffen, thun, moliri, agere* Henisch 655. sich darmachen *herzu eilen,*

> so saum dich nit und mach dich dar
> Wittenweiler *Ring* 12, 38.
>
> der ander orden ist von klugen sinnen:
> wer do wil mit saufen und fressen gewinnen,
> der mach sich dar. Uhland *Volksl.* 576.

DARMALEN, *depingere, expingere* Henisch 655.

DARMAUERN, *muro munire* Henisch 655.

DARMBAD, *n. klystier.*

DARMBÄHE, *f. soviel als* darmbad, lindernde darmbähen. dessen unterleib so geschwächt war, dasz er keinen tag mehr hinbringen konnte ohne sich durch darmbähen zu erleichtern Campe.

DARMBANDWURM, *m. taenia,* der langgliederige *vermis cucurbitinus,* der kurzgliederige *vulgaris.*

DARMBAUCH, *m. unterleib* HENISCH 655.

DARMBEERE, *f. elsenbeere, sperberbaum, crataegus torminalis.*

DARMBEIN, *n.* so in dem menschen os ilium, das darm- oder weichbein genennet wird UFFENBACH *Roszbuch* 1, 134. *s.* darmknochen.

DARMBEINHÖCKER, *m. in der anatomie der hintere rauhe, mit vertiefungen versehene theil des darmbeins, der sich nach oben in eine spitze endigt.*

DARMBEINMÄUSLEIN, *n. musculus iliacus internus* FRISCH 1, 186. *oder*

DARMBEINMUSKEL, *m.*

DARMBEINSCHLAGADER, *f. arteria ileolumbalis* WIEDEMANN.

DARMBEINSKRÜMMUNG, *f. flexura iliaca* WIEDEMANN.

DARMBEIZE, *f. lauge womit bei verfertigung der saiten der schleim von den därmen weggeschaft wird.*

DARMBRAND, *m. entzündung der gedärme. auch wird die viehseuche so genannt.*

DARMBREMSE, *f. pferdebremse, oestrus ani equorum.*

DARMBRUCH, *m. enterocele, bruch des darmfelles. bei dem vieh der* weidebruch.

DARMDRÜSE, *f. glandula intestinorum.* darmdrüslein FRISCH 1, 186.

DARMEN, *s.* dirmen.

DÄRMEN, heraus-, hervordärmen, *wenn bei einer wunde die gedärme heraustreten* STIELER 282.

DARMENTZÜNDUNG, *f. enteritis.*

DARMESSEN, *emetiri,* den abkäufern das getreid darmessen HENISCH 655.

DARMFALTE, *f. runzel in der innern haut der därme.*

DARMFELL, *n. die dünne, alle inneren theile des unterbauchs umgebende haut, peritonaeum.*

DARMFIEBER, *n. febris intestinalis.*

DARMFISTEL, *f. geschwür am mastdarm.*

DARMFLUSZ, *m. bauchflusz, darmruhr, passio coeliaca, lienteria.*

DARMFREIS, *n.* FRISCH 1, 186. *der schauder, die convulsivischen bewegungen und das geschrei des schmerzes bei der darmgicht. s.* darmjammer.

DÄRMGEBÜN, gebün *ist eigentlich contignatio, und hier ist die ineinanderfügung der gedärme gemeint.* hiemit so seie es genug für diesen heller von unsers Groszhustiers koch und keller. ihr habt jetz sein magengrenzen, magenzen, magenstädel, bauchgetäfer und därmgebün verstanden, nun ist sein würkung noch dahinden vorhanden, die darausz ist entstanden: da hört zu in allen landen FISCHART *Garg.* 60.

DARMGESCHABSEL, *n. eine bei der ruhr im mastdarm sich bildende flockige oder häutige materie.*

DARMGICHT, *f. u. n.* DARMGEGICHT, *n. ileus, coli dolor, andere ausdrücke sind* darmgrimmen, darmstrenge, darmsucht, darmweh, darmwinde. item er (*der brantwein*) vertreibt auch all daremgicht, wer sein ein wenig trinkt HAUPTS *zeitschr.* 9, 368. darmgicht ist ein gleicher schmerz des todes *Petr.* 202ᵃ. ist gut für das darmgicht GERSDORF 68. das darmgicht sol dies kraut vertreiben THURNEISSER *Wirkungen aller erdgewächse* 69. das krimmen im leib, das darmgicht *ders. Magna alchymia* 2, 48. darmgicht *grimmen* DASYP. 313ᵃ. MAALER 87ᵇ. darmgicht, das grimmen über dem nabel HENISCH 655. SCHÖNSLEDER K 3. STIELER 635. darmgicht ist ein schmerze des unterbauches, so in dem darme, ileon genannt, entspringt UFFENBACH *Neues roszbuch* 2, 171. als ob sie die colicam passionem das darmgicht hätten PHILANDER 1, 467.

bei hofe gilt der junge rat als wie ein junger wein:
wiewol er darmgicht gerne bringt, noch geht er lieblich ein.
LOGAU 2, 8.

davon die adj.

DARMGICHTIG, DARMGICHTISCH.

DARMGICHTKRAUT, *n. s.* darmkraut. FRISCH 1, 186.

DARMGRIMMEN, *n. s.* darmgicht, *der schmerz des leibschneidens, besonders im grimmdarm.*

DARMHASPEL, *m. auf welchen die zerschnittenen darmsaiten vor der beize gezogen werden* CAMPE.

DARMHAUT, *f. wovon die därme umgeben sind.*

DARMJAMMER, *m. soviel als* darmfreis FRISCH 1, 186.

DARMKLETTE, *f. echinorhynchos, eine art eingeweidewürmer* NEMNICH.

DARMKNOCHEN, *m. das darmbein.*

DARMKOTH, *m. excrementum.*

DARMKRAMPF, *m. die convulsivischen bewegungen bei den schmerzen der darmgicht.*

DARMKRAUT, *n. vicia pisiformis, pisum silvestre, heilsam gegen die darmgicht* FRISCH 1, 186, *daher auch* gichtkraut.

DÄRMLEIN, *n. dimin. von* darm, *intestinum tenue* STEINBACH 1, 255. der krebs hat nur ein därmlin HENISCH 654. *fibra lactes hillae* STIELER 282.

DARMNAHT, *f. die naht welche wundärzte bei den därmen gebrauchen, und die der kürschnernaht gleicht.*

DARMNETZ, *n. netzhaut welche die gedärme bedeckt, omentum* HENISCH 655, *auch das gekröse mesenferium.*

DARMREISZER, *m. schlechter wein. östreich.* darmraissa CASTELLI 105. der wirth hatte aber so einen sauern darmreiszer und sauerkrautsbrühe *Simplicis.* 2, 261.

DARMRÖHRE, *f. ein schalthier, teredo.*

DARMRUHR, *f. coeliaca passio* FRISCH 1, 186. eiskraut zu pulver gestoszen, mit wein zertrieben und getrunken, vertreibet die därmruhr dysenteriam TABERNAEM. 382. *s.* darmflusz.

DARMSAFT, *m. succus intestinalis,* der gedärmsaft.

DARMSAITE, *f. chorda ex intestinis torta.*

DARMSAITENRAHM, *m. ein viereckiger rahm von latten, auf welche die gereinigten därme zum trocknen gewickelt werden* CAMPE.

DARMSAUGADER, *f. welche den milchähnlichen speisesaft weiter führt. diese saugadern heiszen auch* milchgefäsze *vasa lactea chylifera* CAMPE.

DARMSCHABE, *f. in den eingeweiden,* afterwurm, madenwurm, springwurm, mastwurm, *ascaris vermicularis.*

DARMSCHEIDE, *f. seebeutel, ascidia intestinalis, weicher wurm in den därmen.*

DARMSCHLEIM, *m. an der innern seite der därme.*

DARMSCHWANZ, *m. wurmförmiger anhang des blinddarms* FRISCH 1, 186.

DARMSILBER, *n. silber womit saiten besponnen werden.*

DÄRMSPENSTISCH, *adj.* wie mancher kan durch wagendes schüttelens lachen einen ungeraden, magenrumpeligen, därmspenstigen (*blähenden*) und bauchhängstigen furz vertreiben FISCHART *Garg.* 14.

DARMSPRITZE, *f. klystierspritze.*

DARMSTREICHER, *m. bierfiedler, fidicen in cauponis fidibus canens, und dann überhaupt einer der schlecht spielt, ein stümper. in Holstein* darmstrieker SCHÜTZE 1, 206.

DARMSTREIFE, *f. bauchflusz, durchfall, ventris fluxio;* streife *ist hier eruptio.* lienteria ist die darmstreife GERSDORF *Wundarznei* (1528) 99.

DARMSTRENGE, *f. soviel als* darmgicht, darmgrimmen. *die* strenge *bezeichnet den schneidenden, zusammenziehenden schmerz in den gedärmen. ohne umlaut, wie* strange *noch im* 12*ten jahrh.* (*Roland* 151, 21. 196, 22. 163, 8), darmgicht oder darmstrange PINTER *Pferdeschatz* 404.

DARMSUCHT, *f. colica Vocab. incipiens teut.* d 2. Herodes hat grimmen und darmsucht REISZNER *Jerusalem* 2, 92ᵃ.

DARMURMELN, *dahin murmeln, admurmurare* HENISCH 555.

DARMVERGIFT, *n. gedärmentzündung* SCHMELLER 1, 396.

DARMVERSCHLIESZUNG, *f. das miserere.*

DARMVERSCHLINGUNG, *f. verwickelung der gedärme.*

DARMWATT, *f. ulva intestinalis* NEMNICH 2, 1522.

DARMWEH DARMWEHE, *n. intestinorum rosiones,* darmgicht FRISCH 1, 186.

DARMWIND, *m. blähung in den gedärmen, zum unterschied von dem magenwind.*

DARMWINDE, *f. schmerz der in den eingeweiden sich windet, tormina, darmkrampf, dysenteria* HENISCH 655. SCHÖNSLEDER K 3. FRISCH 1, 186.

DARMWINDIG, *adj. torminosus* HENISCH 655.

DARMWINDSUCHT, *f. trommelsucht, tympanites intestinalis.*

DARMWURM, *m. Vocab. incip. teut.* d 2, *der in den thierischen därmen sich aufhält,* spulwurm. *man unterscheidet die runden, lumbrici, und die breiten, taenias* FRISCH 1, 186.

DARMZWANG, *m. hartleibigkeit, durities alvi.*

DARNACH, *s.* danach.

DARNAGELEN, *alligare, defigere* HENISCH 556.

DARNAHEN, *heran nahen, appropinquare* HENISCH 556.

DARNEBEN, *s.* daneben.

DARNEIGEN, *darbeugen, demittere, deprimere, inflectere* HENISCH 566.

DARNEHMEN, *hinnehmen, capere, percipere* Henisch 586. Ulrichen sampt den knaben darnemen und ganz brüderlich mit ihm handeln Luther 3, 421.

DARNIDER, *s.* danider.

DAROB DROB, *adv.* 1. *gleichbedeutend mit* darüber, darauf, *insuper, im gegensatz zu* darunter. *ahd.* thâr oba (Graff 5, 60), *mhd.* dar obe.

1. *es bezieht sich auf den raum.* thâr (*auf dem grab*) lag oba felisa Otfr. 3. 24, 65. thaz er thâr oba (*auf dem füllen*) sâzi 4. 4, 16.

dar obe (*auf dem pelswerk*) pfelle lâgen, swarz alsam ein kol.
Nibel. 356, 3.

mit guldînen buochstaben
was gescriben dar obe (*auf den marmorstein*) Herbort 6111.

die wende wâren alle
und daz gewelbe da obe
von vil grôzme lobe. 7221.

sîn brust, sîn arme und sîniu bein
diu wâren hêrlich unde rîch,
wol gestalt und edellich:
im stuont daz îsen (*die eiserne rüstung*) dar obe
wol und ze wunderlîchem lobe Gottfried *Tristan* 168, 23.

idoch er in daz grab nicht steic,
wande er bleip dar obe stân *Passional* 92, 12.

hie mite kam er durch daz gras
geslichen zuo dem brunnen kalt.
dâ stuont von bôumen obe ein walt
vil maneger hande leie *Engelhart* 5323.

im 14ten jahrh. bei dem Wolkensteiner,

ir euglein, nas, mund, kinn und kel
geformiert schon, darob das fel
rot, beis (*weisz*), ein klein verblichen, hel 89, 2, 6.

in der folgenden zeit noch seltner, ein paar ander schiff drob und drunter halten Kirchhof *milit. discipl.* 104. federn geben, better zu machen, dasz wir darob ruhen Schuppius 737.

2. darob sein *darüber aus sein, acht haben, wie* daran sein, *war im 16ten und 17ten jahrh. gebräuchlich. doch schon im Passional,*

ir beider wille was dar obe *gieng dahin* 6, 25 Köpke.

doch sollen die herrschaften und stedte darob sein, das die landläufer, Jacobsbrüder und was fremde bettler wären, verboten würden Luther 1, 254^b. ich will mit allem fleisz drob sein *id agam sedulo* Stieler 173. dannenhero erscheint es, wie ein weiser mehr als jemand darob ist, dasz er sein gemüte der seuche und der gemeinschaft des leibes entziehen möge Hoffmannswaldau *Sterb. Socrates* 19. *so auch* drob halten *fest daran halten, dabei beharren* Stieler 744. daran und umb soll auch ein jeder hohes oder nideres standes streng und steif darob halten Fronsp. *Kriegsbuch* 1, 25^a.

3. *für darum, deshalb, darüber in uneigentlichem sinn.*

darob so hât ich klainen graus Wolkenstein 52, 3, 12.

auf götlich hilf stet unser baw,
darob söll niemant nemen graw
dasz in ümb tugent trübsal übt (*belästigt*).
Schwarzenberg 151.

darob der held thet gfallen tragen *Theuerd.* c. 68.

wenn ein dieb ergriffen wird, das er einbricht, und wird drob geschlagen, das er stirbt 2 *Mos.* 22, 2. wie wil es euch zu letzt drob ergehen? *Jerem.* 5, 31. da sie nu lang drob beratschlagten 2 *Maccab.* 14, 20. ein weib hatte viel erlitten von vielen erzten und hatte alle ir gut drob verzeret *Marc.* 5, 26. were mein reich von dieser welt, meine diener würden drob kämpfen, das ich den Jüden nicht uberantwortet würde *Joh.* 18, 36.

ich wolt mich auch ins herz nein schemen
ein armen gast zu übernemen,
ich halts mit meinen gesten darob:
ich zum gelt verdien dank und lob H. Sachs 3. 1, 236^d.

so wöll wir darob leikauf trinken 3. 3, 69^d.

darob hetten ein grosz abschew 4. 3, 65.

dasz er darob entrüstet wird 4. 3, 67^a.

ir herz müszt drob ertrauern Fischart *Garg.* 92^b. du leidest aber darob an deinen ehren *Petr.* 90^a.

Neptunus sich darob entsetzt Fuchs *Mückenkr.* 1, 679.

die nicht weiber haben,
wünschen ihre gaben:
die sie nun genossen,
werden drob verdrossen Logau 3, 19.

ob nun gleich die zuhörer darob ein grosz misfallen hatten Olear. *Rosenth.* 4, 12.

drob wir bestürzet werden solten Opitz.

nicht wundre dich darob, es sind zwei liebe stücke.
Hoffmannswaldau.

dieser überreichte ih. majestät eine sehr scharfe censur über ein poetisches italiänisches gedicht. ihre majestät aber lieszen sich öffentlich merken dasz sie einen schlechten gefallen darob hätten Schuppius 576. drob klagen Stieler 963. drob streiten *disceptare* 2209. 2210. drob wachen 2397. Frisch 1, 207 *hielt das wort für veraltet.* Adelung *nimmt ärgernis daran, weil er es nicht für hochdeutsch ansieht, ohne grund: irrthümlich bringt er* Otfrieds drof (*nihil*) *hierher. es dauert in dieser bedeutung noch fort.*

die mutter schaudert drob in ihrem grabe.
J. A. Schlegel.

zudem, ich seh nun wol
religion ist auch partei: und wer
sich drob auch noch so unparteiisch glaubt,
hält, ohn es selbst zu wissen, doch nur seiner
die stange Lessing 2, 298.

ja solltest du auch den Homer
in jamben übersetzen,
drob werden dich kein haarbreit mehr
die herrn minister schätzen Göckingk 3, 26.

drob will die fei vor zorn vergehen Gotter 1, 117.

sie priesen den zufall darob Wieland 5, 103.

und sich drob basz erfreuen Herder *in Mercks briefsammlung* 1, 40.

allein die feindlichen Olympier
entbranten drob in zorn Bürger.

drob sei auch von nun an leben
und unsterblichkeit gegeben
deinem namen für und für *ders.*

und der greis erbangte drob 142^a.

drob ärgert sich der andre sehr Göthe 2, 263.

darob ereifre niemand sich 3, 123.

viele frauen bast und ruh im haus,
werth dasz man darob das paradies gewinnt 5, 254.

wir staunen drob 41, 226.

darob entbrennt in Roberts brust,
des jägers, giftiger groll Schiller 67^b.

der exjesuit schien darob noch seine freude zu haben G. Forster *in Mercks briefsammlung* 1, 366. wachen darob dasz nicht schlaf einfalle Niebuhr 3, 628. als nach vielen verhandlungen darob eine zusammenkunft stattfand Dahlmann *Gesch. v. Dänemark* 2, 25.

darob in staub mein siegermut fiel Rückert 155.

4. *für daraus,* so viel als ich drob schlieszen kan *quantum auguror conjectura* Stieler 1845. *im kanzleistil,* ihr werdet darob ersehen.

5. *für weshalb, worüber.*

wie man alsdann nichts thut und spricht,
drob jemand zürnen kann Bürger 84^b.

linderungsbalsam gosz der arzt
in seinen schmerz, darob der gott der nicht
zur sterblichkeit geboren war, genas *ders.*

die kunst darob sich die juristen
auf richterstühlen mächtig brüsten Göckingk 1, 195.

dein purpur ist aller ehren werth
im grünen überkleide,
darob das mädchen dein begehrt Göthe 1, 190.

6. *im Passional steht es für überdies, darüber hinaus.*

der herre sie (*die jungfrau*) zu hûse nam
und bôt ir lieblîchiu wort,
wie man sie beide hie und dort
êren solde in hôhem lobe.
er wolde ouch selbe dar obe
sie halden nach der êren stift 34, 56 Köpke.

in Siciljen aldâ
er sechs klôster stifte,
die er mit rîcher gifte
widemete wol in gotes lobe.
daz sibende klôster er dar obe
machte binnen der stat 193, 10.

DAROBEN DROBEN, *adv. supra.* 1. *in der alten sprache würde es* dâr obana, obene *lauten, im Passional findet sich* drobe,

wande si (*die engel*) nacht unde tac drobe
sîn daz si uns behüeten 337, 38 Hahn.

undene, mittene und dar obe 338, 67.

die volle form noch im 17ten jahrhundert, ich wollt dasz du so tiefe unter dèr erden wärest, als du hohe daroben bist *redigaris in nihilum* Henisch 656. Stieler 1371. *auch bei* Herder,

nacht ist es um mich. hoch
daroben funkeln sterne 3, 65.

gewöhnlicher ist schon in früherer zeit das zusammengezogene droben, *das* Luther *in der bibel allein gebraucht,* es ist kein gott weder droben im himel noch hunten auf der erde dir gleich 1 *Kön.* 8, 23. sihe, gott ist hoch droben im himel und sihet die sternen droben in der höhe *Hiob* 22, 12. und er gebot den wolken droben und thet auf die thüre des himels *Psalm* 78, 23. da er die wolken droben festet, da er festiget die brunnen der tiefen *Sprüche Sal.* 8, 28. fodder dir ein zeichen vom herrn deinem gott, es sei hunden in der hölle oder droben in der höhe *Jesaia* 7, 11. darumb wird das land betrübt und der himel droben traurig sein *Jerem.* 4, 28. darumb wer da schweret bei dem altar, der schweret bei dem selben und bei allem das droben ist *Matth.* 23, 20. das was droben ist *bezeichnet in der bibel auch die alles irdische übersteigenden güter des himmels, die seligkeit und herrlichkeit bei gott, das himmlische Jerusalem* (*Gal.* 4, 26. *Offenb. Joh.* 3, 12), seid ir nun mit Christo auferstanden, so suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der rechten gottes. trachtet nach dem was droben ist, nicht nach dem was auf erden ist *Coloss.* 3, 1. 2.

sind es handwerksstücke?
sind es doch nicht christenwerke. sehet zu wies droben (*im himmel*) glücke Logau 3. 227, 50.

glänzet ihr
gestirne droben dem entschwungnen geist? Herder 3, 65.

zu eben der zeit da sich droben der himmel läutert und sondert *ders.*

er hüpfet leicht und munter
von baum und busch herunter:
gleich ist er wieder droben Göthe 1, 43.

es weilt so hoch, es blinkt so schön
wie droben jener stern 1, 97.

o wir lieszen euch, ihr guten,
euern weiten himmel droben 2, 89.

dem helfer half der helfer droben *ders.*

nur droben droben bei dir, die welt ist ein gefängnis 8, 166. ihre mutter ist auch droben 10, 140. die herren sind ja hoch droben im empyreum transcendenter tugendschöne 33, 32.

der droben herscht in des Olympos höhen Schiller.

2. *die partikel ward früherhin auch gebraucht um auf das vorhergehende in schriften und büchern zu verweisen, jetzt sagt man* oben, *wie* oben steht, gesagt, bemerkt ist. ich hab daroben gesagt Luther *Briefe* 2, 516. denn wir haben droben beweiset dasz beide, Jüden und Griechen, alle unter der sünde sind *Römer* 3, 9. wie ich droben aufs kürzeste geschrieben habe *Ephes.* 3, 3. darum, dasz er die seelen wigen musz, ob ire gute werk und verdienst, ire sünde und untugend überwigen. dann, wie droben am 107. blat gesagt, so hat die h. kirch. auf dasz er nicht müszig gang, im disz amt befolhen Fischart *Bienenkorb* 144ᵇ. was ich droben gesaget habe Olear. *Rosenth.* 7, 9. *anm. a.* wie allbereit droben gedacht worden 7, 20. *s.* 91. *anm. h und k.*

DAROHNE, *adv. ohne das, ledig davon, des ohnig* (*mhd.* ænec), *wie in der alten sprache* âne wesen, werden eines dinges *vorkommt, aber ein ahd.* dâr dara âna *oder mhd.* dar âne *ist nicht nachzuweisen.* Luther *gebraucht es nicht,* Maaler, Henisch, Stieler, Frisch, Steinbach *führen es nicht an, noch weniger ein neueres wörterbuch; in der sprache der kanzlei und des volks kommt es wol vor, in der heutigen schriftsprache selten,* wo es denn freilich darohne nicht abgeht dasz die diversen masken einander nicht auch diverse gesichter schneiden sollten Falk *Elysium und Tartarus* 1806. *s.* 266. er hat den kopf immer voll intriguen und ränke und meint andere leute könnten ebensowenig darohne leben Lenz 1, 278. es kann darohne gar nicht ein einiges sein Fichtes *nachgelassene werke* 1, 125.

DAROPFERN, *als opfer hingeben, immolare* Henisch 566.

DARPACKEN, *aufhäufen, exaggerare, einstopfen, confarcire* Henisch 566.

DARPFLANZEN, *plantare, inserere* Henisch 566.

DARR DORR, *m. wie dürre, trockenheit, ariditas* Steinbach 1, 284.

DARR, *adj.* darr machen, *torrefacere* Henisch 681.

DARRASBÜCHSE, *s.* tarrasbüchse.

DARRBALKEN, *m. balken oder eiserne stäbe, worauf die* darrbreter *liegen in den malzdarren oder schmelzhütten* Frisch 1, 186.

DARRBAND, *n. pflaster über die arme und füsze gegen die darrsucht, dropax, dropacismus* Frisch 1, 186ᵃ. ein gut dörrband zu den beinbrüchen, es sei menschen oder vieh Seuter 332.

DARRBLATT, *n. die verfertigung von* darrblättern *zu* darren *wird von den schlossern in den Berliner zeitungen angezeigt.*

DARRBLECH, *n. in den malzdarren durchlöcherte bleche, das getreide darauf zu dörren, wol so viel als* darrblatt. *in den schmelzhütten die blecherne thür vor dem darrofen, die* darrwand Frisch 1, 186.

DARRBODEN, *m. wo getrocknet wird. bildlich,* abgewendet von den darrböden des kaufmännischen luxus sehnten sich meine gedanken und blicke nach den vaterländischen gefilden Thümmel *Reise* 4, 488.

DARRBRET, *n. engl.* drying-plate.

DARRBÜHNE, *f. der ort wo in salzwerken das salz getrocknet wird.*

DARRE DERRE, *f. hürde, crates, zum dörren, trocknen des getreides, malzes, obstes. mhd.* darre Ben. 1, 322; *griech.* ταῤῥός, ταρσός. siccinum, ein darre vel ein deise *Voc. ex quo* 1469. derr dar uf man das malz dort tostrinum *Voc. incip. teut.* d. z. därr Schmeller 1, 389. *dann der ofen in* dem das malz gedörrt wird *clibanus* Stieler 352. Steinbach 1, 284. *s.* darrhaus. flachsdarre, hopfendarre, obstdarre Frisch 1, 186ᵃ. *auch die trocknung selbst.*

DARRE, *f.* darrsucht, *schwindsucht, auszehrung, tabes, welche die säfte des menschen, der thiere, der pflanzen auftrocknet und verzehrt; bäume die davon ergriffen werden, vertrocknen und brechen in den gipfeln ein.* darumb wird der herr Zebaoth unter seine fetten die darre senden *die vornehmen untergehen lassen Jesaia* 10, 16. endlich (*bei pferden*) die darre oder gar die schwindsucht folget Zechendorfer 1, 66.

als kam der tod mit seiner karr
und führt mich in die heisze darr.
Ringwald *tr. E. G.*

das dich die höllische darr ankomm! Fischart *Garg.* 149ᵃ.

den kargen Ruscus den das zehnmal neunte jahr
und darr und lungensucht schreckt mit der schwarzen bahr.
A. Gryphius 2, 472.

darre *schwindsucht, phthisis* Henisch 656. *bei den pferden heiszt sie* das feuer, *womit* Ringwalds heisze darr *übereinstimmt. bei den vögeln zeigt sie sich durch ein geschwür an der warze über dem schwanzbein* Henisch 656. Frisch 1, 186ᵃ. *In Schlesien auch ein schimpfwort,*

denkst du denn, du darre,
dasz ich auf dich harre?
so ein kerle wie du bist,
wächst auf unserm pferdemist.
Hoffmann *Schles. volkslieder* 95.

und in zusammensetzungen saudarre, schinderdarre K. Weinhold 14.

DÄRRE, *f. backenstreich, alapa, ein seltenes wort, das eigentlich die flache hand vola bedeutet und* denre dener *lauten sollte. ahd.* tenra tenar, *wozu in den glossen, wo es allein vorkommt,* ir d. i. hir *χείρ gesetzt wird oder* kleffal Graff 5, 437. *es ist das griechische θέναρ, wozu das gälische* dearna, *das ungarische* tenyer *stimmt. in Baiern sagt man* einem ẽ dern anhängen, *ihm eine maulschelle geben, oder bildlich ihn zu schaden bringen* Schmeller 1, 396. Aventin *bemerkt in der grammatik 'vola, inquit Festus, est vestigium medii pedis concavum,* thenn am fues, *sed et palma manus dicitur'. als* därre *findet es sich nur bei* Philander, aber da hatte die geduld ein ende, als ich sahe dasz er die faust zuckete und mir eine därren versetzen wolte 2, 520 *und früher* eine därre oder huschen.

DARRECHNEN, *vorrechnen, supputare* Henisch 656.

DARRECKEN, *hinhalten, hinreichen,* den kopf zum abhauen Frisch 2, 98.

dem schwerte dargereckt seinen hals H. Sachs 4. 1, 105ᵇ.

reckt man ihm einen finger dar,
so will er habn die hende gar 3. 1, 103ᵇ.

vil besser ist dasz man nach brot die händ ausstrecket,
als dasz um diebstal man dem henker sie darrecket.
Olear. *Rosenthal* 3, 26.

wenn der schuldner seinen hals wie ein gefangener den bitterbösen geschichten, welche er vorliest, darzurecken genöthigt ist Wieland. so wird die infantin durchs gitter herausz ihre schneeweiszen hände dem ritter darrecken *Harnisch D. Quix.* 269. *s.* darstrecken.

DARREDEN, *darlegen, aussprechen,* wir befinden auch aus den berichten dasz alle unsers theils colloquenten eine protestan überantwortet haben, darin sie darreden dasz sie sich auf die lehr der augsburgischen confession ziehen Melanchthon 6, 47 *Bretschneider.* *s.* darsagen.

DARREICHEN, 1. *hingeben zum empfang, anbieten, porrigere, praebere, offerre.*

> diu juncfrowe in güetlich enpfie
> mit süezen worten gar gezogenliche
> und reichte im die hende dar, lanc snêwîz unde linde;
> die begreif er ir ze hant *Lohengrin s.* 20.

man reicht geschenke dar, das verlangte buch, die hände beim willkommen, *aber auch* das haupt dem tod, seinen hals dem schwert. weist du das der prediger heut hat gesagt 'wann dich einer an ein backen schlegt, so solt du im den andern darreichen'? Keisersb. *Sünden des munds* 61ᵃ. und (*Hosea*) nicht darreichet geschenke dem könig zu Assyrien alle jar 2 *Kön.* 17, 4. 'weiset mir die zinsemünze', und sie reichten im einen groschen dar *Matth.* 22, 19.

> und reichte, weil ein platz im rathsstuhl offen war,
> dem gönner eine bittschrift dar Gellert 1, 178.

er trank aus der dargereichten engen flasche J. Paul.

2. *bildlich für gewähren,* so jemand ein ampt hat, das er es thue als aus dem vermügen, das gott darreichet 1 *Petr.* 4, 11. also wird euch reichlich dargereicht werden der eingang zu dem ewigen reich 2 *Petri* 1, 11. die erde hat noch ihre fruchtbarkeit, welche, wann man sie mit regen befeuchtet, ihre frucht überflüssig darreichet Schuppius 776. Luther *gebraucht es auch bildlich für zeigen, durch die that bewähren, darlegen,* reichet dar in ewrem glauben tugent, und in der tugent bescheidenheit 2 *Petri* 1, 5.

3. *intransitiv, bis dahin sich erstrecken.*

> diu stiege diu dar reichen sol *Welsch. gast* 5785.

DARREICHER, *m.* Stieler 1509.

DARREICHUNG, *f. suppeditatio* Stieler 1509. mit darreichung der pferde und des viehes *Esra* 3. 2, 7.

DARREISEN, *nach einem ort eine reise unternehmen* Henisch 657.

DARREITEN, *herzureiten, heransprengen, adequitare* Henisch 657.

> ritten die bede kempfer dar
> ein jeder auf seim pferd fürwar *Theuerd.* 77, 69.
> als nun all sachen bereit ward,
> ritten si mit einander dar
> in die stat 95, 65.

DARREITZEN, *antreiben, anregen, accendere, incitare* Henisch 657.

DARREN DERREN DÖRREN, *dürr machen, austrocknen, arefacere, torrere, ahd.* darrjan, derrjan (Graff 5, 199), *mhd.* darren, derren (Ben. 1, 322), *nord.* þerra, *isl.* þurka, *dän.* törre, *über die wurzel bei* dorren *vertrocknen arescere.* darren *kommt noch im 12ten jahrh. vor, im 13ten nur* derren, *unser* dörren, *wo* ö *wie dort* e *der umlaut von* a *ist.* darren *hat sich in unserer zeit noch in technischer bedeutung erhalten, wie das subst.* darre *neben* derre, *so sagt man* malz darren. *in mundarten hört man* derren, *wie in der Wetterau, und* Schmeller *führt* darren derren dörren *an* 1, 389. *noch bei* Henisch derren dörren darren 681. 777. *bei* Schönsleder derren *und* dörren K 5. L 3. *dagegen bei* Maaler 89ᵃ derren *allein, das man auch bei* Luther *und* Alberus *findet.* Frisch *hat nur* dörren *mit* abdörren, aufdörren, ausdörren 1, 203ᵃ. *s.* eindörren.

1. *im eigentlichen sinn,*

> swer malzes pflit die wile ez lit
> dur derren ûf dem slâte Spervogel *MS.* 2, 228ᵇ.

derren, als man malz derret, *aridare Voc. teut.* 1482 e 7ᵃ. wiltu aber ein speisopfer dem herrn thun von den ersten früchten, soltu die sangen (*kornähren*), am fewr gederrt, klein zustoszen 3 *Mos.* 2, 14. wann das blei samt dem silber aus den kupferplatten auf dem seigerherd heraustropft, heiszt es gedörrt Mathesius. das kupfer darren Adelung. *s.* darrkupfer.

> flaisch ze terren, salz Wittenweiler *Ring* 31ᵃ, 16.

der bauwer dörrt es (*das heu*) Frey *Garteng.* 35. gedörrt holz Henisch 777. äpfel im ofen dörren Frisch 1, 203ᵃ.

> man dörrt so kraut als stiel Günther.
> der gruben giftiger dunst zum schatten ihn (*den bergmann*)
> dörret Zachariä 2, 71.

> wohin dem sonnenstrahl entfliehen,
> der deine lilienhaut, Amanda, dörrt und sticht?
> Wieland 23, 28.

und ich dann einige gedörrte pflaumen entweder ihrer güte oder meiner list zu danken hatte Göthe 18, 22. deine (*der sonne*) gluth dörre das blut in ihren adern, dasz sie lechzen in brennendem durst Klinger 2, 219.

2. *bildlich,*

> daz derret mîner fröuden kern Törleins *Krone* 139, 18.
> sorge derret sam der rôst *MSHag.* 3, 468.
> daz sin bescheiden mine frâge derret.
> *Wartb. krieg MSHag.* 2, 13ᵇ.
> min fröude grüene
> wirt gederret Konr. v. Würzb. *MSHag.* 2, 320ᵇ.
> ich derre bluot und herze,
> doch senflich âne smerze,
> daz sie boese gewonheit lânt *Tochter Sion* 431 *Schade.*
> swer den gîtigen râmet sines guotes,
> der râmet sines fleisches unde bluotes
> und derret sin marc und sin gebein *Renner* 7953.
> kanstû min herze derren? Laber 176.
> darumb so schol ein iecleich man
> sich hüten gar vor ungemuot
> und zorn der im das bluot verbruot;
> unmuot dert, der zorn derpert,
> und machent flaisch und pain ze hert.
> Wittenweiler *Ring* 27ᵈ, 8.

sein unglück hat ihnen das mark aus den beinen gedörret Butschky *Kanzlei* 348. *Von überkluger albernheit sagt man,* sie dörrt schnee in der sonne, im ofen, *wie die Lalenbürger thaten.*

> an der sunnen schne derren Keller *Schwänke s.* 14.

DARRENNEN, *heran-, herbeieilen,*

> Neidelhart rant zum helden dar *Theuerd. c.* 90.

DARRENFEUER, *n.* setzen wir uns an das darrenfeuer Möser *Phant.* 1, 124.

DARRENSTAUB, *m. staub und spreu, die in den brauereien von dem fertigen malz vor dem schroten durch sieben abgesondert werden.*

DARRFEGE, *f. ein gerät zur reinigung der* darre, *welches in den Berliner zeitungen von den schlossern angekündigt wird, sie sind auch erbötig* alte darrfegen *umzuflechten.*

DARRFIEBER, *n. fieber bei der auszehrung.*

DARRGEKRÄTZ DARRKRÄTZ, *n. engl.* wachingslag, *was in den schmelzhütten bei dem darren der kienstöcke abfällt,* darrofenzeug.

DARRGELD, *n. abgabe für die erlaubnis malz zu machen.*

DARRGRAS, *n. honiggras, holcus borealis.* das wollige darrgras *holcus lanatus.*

DARRHAUS, *n. worin sich der darrofen befindet, franz.* touraille, *engl.* kilnhouse.

DARRHOLZ, *n. zum heizen des darrofens* Frisch 1, 186. *auch* die darrhürde, die darrhölzer *crates ligneae* Stieler 854.

DARRHORDE DARRHÜRDE, *f. aus haselruthen oder draht geflochten, das malz darauf zu* darren. *s.* darrholz.

DARRICHT, *schwindsüchtig, tabidus* Stieler 352.

DARRKRÄTZ, *n. s.* darrgekrätz.

DARRKUPFER, *n. in den schmelzhütten das kupfer, welches von den kienstöcken im darrofen zurück bleibt, gedörrtes kupfer. s. das folgende*

DARRLING, *m. soviel als* darrkupfer, *in den süddeutschen mundarten* dorn, darndel, därdl.

DARRMALZ, *n. das auf der darre bereitete malz, zur unterscheidung von* luftmalz.

DARROFEN, *m. worin gedarrt wird. in blaufarbenwerken dient er zum schmelzen der mischung, durch welche die blaue farbe erzeugt wird: in glashütten zum trocknen des holzes, womit das glas zum schmelzen gebracht wird: in schmelzhütten um aus dem* darrkupfer *das darin befindliche silber und blei zu gewinnen. bildlich,* ein kloster, wo die keime zu den reichsten ernten menschlichen glücks in dem darrofen einer zelle dumpf werden und vertrocknen sollen Thümmel *Reise* 5, 264. der darrofen des todes J. Paul *Q. Fixlein* 100.

DARRSTUBE, *f. in welcher das auf horden liegende obst getrocknet wird.*

DARRSUCHT, *f. auszehrung bei kindern, tabes infantium, dann auch atrophia. s.* darre. *daher*

DARRSÜCHTIG, *adj.* die hinker, die stammler, die schielenden, die einäugigen, die speckwänste und die darrsüchti-

gen sind noch in gutem andenken, wenn das gedächtnis ihrer thaten längst erloschen ist Musäus 544.

DARRÜCKEN, *dahin-, heranschieben, attrahere* Henisch 657.

DARRÜHREN, *dahinbewegen, darreichen, exporrigere* Henisch 657.

DARRWAND, *f. s.* darrblech.

DARSAGEN, *aussagen, eloqui* Henisch 657. *s.* darreden.

DARSCHAFFEN, *herbeibringen, afferre apportare* Henisch 657.

DARSCHÄTZEN, *abschätzen, den werth in geld anschlagen, adaerare* Henisch 657.

DARSCHAUEN, *dahinsehen, zusehen, aspicere, intueri,* schaw dar, du wirst wunderdinge sehen Henisch 657. *uneigentlich, sich vorsehen, acht haben,* schawe wol dar, du wirst sonst betrogen Henisch.

DARSCHEINEN, *leuchten, licht geben,* die sonne kann nicht darscheinen *ist bedeckt* Henisch 657.

DARSCHENKEN, *offerre munera* Stieler 1759. der becher für ewren augen dargeschenkt zu trinken Luther 3, 498.

DARSCHICKEN, *fortschicken, hinschicken, wegsenden, absenden, amandare, ablegare, demittere* Henisch 657. wenn mein herr ein leger darschick, müsten die von Welmich zimlich kochwasser darauf tragen *Weisth.* 3, 744.

und disen leib, gemacht von kot,
schickt wider dar der zeitlich tot.
Schwarzenberg *bl.* 152 *s.* 1ª.

deshalb der könig erzürnet war
und schicket seinen henker dar H. Sachs 4. 1, 68ᵇ.

DARSCHIEBEN, *activ heranschieben, herbeirollen, advolvere, auch intransitiv, herankommen, dringen, herbeifliessen, manare, profluere* Henisch 657.

DARSCHIESZEN, *dahin-, daherschieszen, meist aber uneigentlich von dem hingeben, hinwerfen des geldes, wie man sagt* vorschieszen *darleihen und* zuschieszen *über das bestimmte nachzahlen, soviel als herleihen, vorstrecken, numerare, exhibere, suppeditare* Stieler 1788. dasjenige geld welches zu notdürftiger unterhaltung des ackerbaws uns wird dargeschossen werden Schuppius 735.

DARSCHIESZER, *m. der das geld vorstreckt, erogans* Stieler 1789, *wo* geltschieszer *als gleichbedeutend daneben gestellt ist.*

DARSCHIESZUNG, *f. praebitio, praestatio* Stieler 1789.

DARSCHIFFEN, *dahin-, herzuschiffen, annavigare* Henisch 657.

DARSCHLAGEN, 1. *drauf los schlagen, ferire, tundere, verberare* Henisch 657.

sie schlugen mit den schwertern dar *Ecke* 108 *Schade.*

2. *da man bei dem abschlusz eines versprechens mit der hand einschlägt, so heiszt es auch, wie* Henisch *sich ausdrückt,* '*mit handtrew zusagen und verheiszen*', *consentire, concordare.* er hat mir seine tochter dargeschlagen *despondit, destinavit mihi filiam suam.*

herr, mein herr will eur tochter han,
nu schlagt ims dar in gottes namen.
Fastnachtsp. 499, 23. 25.

ja und hast darzuo drien frouwen
die ee ganz richtig und fri dargeschlagen 866, 10.

in einem aufruf oder kauf einem etwas zusprechen, darschlagen, in die hand zuschlagen Lotich *ad Petron.* 2, 98. der roszteuscher sprach 'nim hin' (*das pferd*) und schlugs ihm dar *Eulenspiegel* 100.

die schrei gar laut 'mir geschicht unrecht,
wann ich habs nechten unserm knecht
geschlagen dar, eim jungen knaben:
bis sonntag wöll wir hochzeit haben' H. Sachs 1, 508ᵈ.

der fuchs will in dem streit zwischen dem bauer und dem wolf einen ausspruch thun, und der bauer will den wolf bereden darauf einzugehen,

fro war der pawer, schlug ims dar H. Sachs 2. 4, 33ᵈ.

wo sie (*die Chaldäer*) denn kamen zu eim tempel,
darin nach heidnischem exempel
ein abgott stund grosz oder klein,
von gold silber holz oder stein,
so boten sie den priestern an,
ein streit mit ihrem gott (*dem feuer*) zu than.
das thäten die pfaffen nit abschlagen,
hofften ir gott würd darvon tragen
das lob, den frembden überwinden,
dardurch sie vil opfers erschünden (*erlangten*),
derhalb darschlugens ihn den kampf 4. 1, 116ᵃ.

DARSCHLEICHEN, *leise dahin gehen, lente, cunctanter venire,*

kam umb mitnacht geschlichen dar H. Sachs 4. 3, 60ᵈ

accedere Henisch 657. *activ für* erschleichen, dieser mein gaugelsack hat mir manig mal gütlich gethan, mir auch wunderoft geschicklichkeit dargeschleicht solichen junkfräulein zu gelegener zeit den angel fürzuwerfen, bisz sie den geschluckt haben Calistus Hiij.

DARSCHLEIFEN, *daher-, dahinschleppen, ziehen, attrahere* Henisch 657.

DARSCHMEICHELN,

sie schmeichelt im den brief wol dar
(*weiss ihn durch schmeichelei zur annahme des briefs zu bewegen*),
als ob im den der kunig bei ir het gesendet.
Historie vom groszen Alexander aus dem 16*ten jahrh.*

DARSCHNEIDEN, *abschneiden, desecare, praecidere* Henisch 657.

DARSCHREIBEN, *hinzuschreiben, adscribere* Henisch 657.

DARSCHÜTTEN, *dahinschütten.* Henisch *erklärt es durch aufschütteln, aufrütteln, succutere, agitare, quatere.*

DARSCHUSZ, *m. auszahlung, vorschusz, erogatio* Stieler 1788.

DARSCHWÄTZEN, *zu etwas bereden, persuadere,* dein sohn hat mein kind dargeschwätzt *illexit* Henisch 657.

DARSEHEN, *nach einem bestimmten punct sehen, oculos conjicere, convertere istuc, respicere* Henisch 657.

DARSENDEN, *hinschicken, zusenden, wie* darschicken.

könig Cores wollt sie (*die kleinodien*) darsenden.
H. Sachs 3. 1, 134ᵃ.

erbarm dich über uns, herr gott, der du allmächtig
und unser heiland bist: sieh an wie toll und prächtig
die völker umher sein: send deinen schrecken dar:
mach jeden fremdlingen drin allmacht offenbar.
Rompler *Gebüsch* 14 (*nach Sirach* 36).

wann gott das theure pfand
der edlen druckerei uns nicht hätt dargesendet 51.

als hätten zwanzig völker ihm die knie
gebogen, mehr denn hundert festen ihm
die schlüssel ihrer thore dargesandt Broxtermann.

DARSETZEN, 1. *dahinstellen, ponere alicubi, vorsetzen, namentlich speise und trank.* als eine besundere tracht die uns zů dem letzten dar gesetzt würt Keisersb. *Sünden des munds* 83ᵃ. do man im etwan ein ermliche suppen dar setzt *ders. Bilger* 17ᵈ. sihe, wir wöllen hinaus gehen und du, herr könig, solt die speise und den trank selbs dar setzen *Bel zu Babel* 10. *dagegen,* liesz der könig dem Bel die speise fürsetzen 13.

bald sie mir setzt die suppen dar,
wil ichs (*das weib*) erhaschen bei dem har.
H. Sachs 4. 3, 12ᵃ.

confect und süszen wein darsetzen.
Scheit *Grobianus* E 2.

dann wan ein bürger in der stat
ein guten freund geladen hat,
so setzt er ihm carusen (*karpfen*) dar.
E. Alberus 62.

2. *uneigentlich,* wenn das teglich opfer abgethan und ein grewel der wüstung dargesetzt wird *angerichtet wird Daniel* 12, 11. *wagen, hingeben, aufopfern,* und derhalben unser eigen person in merkliche gefärde leibs und lebens dargesetzt Lanz *Staatspapiere zur geschichte kaisers Karl V.* 409. diese abscheuliche wunden habe ich vor die freiheit des vaterlands mir schlagen lassen, dieses auge habe ich für eure wolfahrt dargesetzt Schuppius 541.

3. sich darsetzen *seinen sitz an einem ort nehmen, seszhaft werden, figere sedem* Henisch 657.

4. *wie* einem eins versetzen *nicht blosz schlagen sondern auch betrügen heiszt* (Stieler 2041. Frisch 2, 270ᵇ), *so gibt* Henisch *bei* darsetzen *auch die bedeutung von betriegen an, decipere, os alicui sublinere* 657. *so auch*

DARSETZER, *m. betrüger, deceptor, fraudator, impostor* Henisch.

DARSETZUNG, *f. hingebung, aufopferung,* welchen (*fräulein*) ich schuldig bin mit darsetzung meines lebens zu dienen A. Gryphius 1, 809. dahingegen obligierten sie sich ihme auf alle begebende gelegenheit mit darsetzung guts und bluts bedient zu sein *Simpliciss.* 2, 158. ich bin bereit dir die stärke meiner zuneigung mit darsetzung meines lebens zu beweisen Wieland 30, 349.

DARSITZEN, und sasz an des stat dar und spilet Keisersb. *Sünden des munds* 20ᵃ.

DARSPANNEN, *hingeben, entgegengesetzt dem* abspannen, *seducere, abducere* (Stieler 2070), die drei jünglinge haben ihr seel für ihren gott dargespannen S. Frank *Paradoxa* 53. das sie nichts als einen leib behalten hetten, den müsten

sie auch täglich on aufhören mit blutvergieszen darspannen Livius *von Schöfferlin* 73.

DARSPAZIEREN, *deambulare, spatiari hucusque* Henisch 657.

DARSPREITEN, *hinstreuen, unterstreuen, unterbreiten, substernere* Maaler 87ᵇ. sie spreiten stroh dar.

DARSTALLEN, *dahin, in einen stall thun, huc stabulare,* ich hab meine pferde nicht dargestallet, ein ander hats gethan Henisch 657.

DARSTATTEN, *praesentare, offerre,* unkosten darstatten Stieler 2116.

DARSTECHEN, wann im krieg der feind auf ihn darsticht *Petr.* 208ᵃ.

DARSTECKEN, *dahinstecken, ponere, figere in aliquo loco.*

DARSTEHEN, *sich darstellen,* nachdem er die stimm ein wenig unterdrückt, und einem wahrsagenden glück darstunde Schuppius 767. der begriff der seinem verstande darstehet Kant 8, 319.

DARSTELLBAR, *adv. was sich darstellen läszt,* dieser charakter, dieses schauspiel ist nicht darstellbar. jede kunst hat ihre eigenthümlichen gränzen und musz erwägen was in ihr darstellbar ist. den äuszern sinnen darstellbar Göthe 25, 78. dramatisch darstellbar 33, 204.

DARSTELLEN, *vor die augen bringen, hinstellen oder hinsetzen in vielfacher bedeutung, ponere ante oculos, repraesentare,* und ginge die fraw mit einem kind, soll der becker der frawen einen sessel mit einem küssen darstellen *Weisth.* 2, 100. gegenwärtig stellen *sistere* Maaler 87. sich darstellen *sistere* Frisch 2, 331. sich einem darstellen *se alicui exhibere ders.* zeugen darstellen *testes ad judicium producere* Maaler 87ᵇ. Frisch 2, 331. sich persönlich an dem gericht darstellen, erzeigen und erscheinen Maaler 87ᵇ. metalle in ihrer reinheit darstellen *durch läuterung hervorbringen.* dies gas wird aus solchen stoffen dargestellt, *hergestellt.* und Abraham stellet (*brachte*) dar sieben lemmer besonders 1 *Mos.* 21, 28. 29. und du sollt den tisch dar bringen und ihn zubereiten, und den leuchter dar stellen und die lampen darauf setzen 2 *Mos.* 40, 4. aber der Philister (*Goliath*) trat herzu frue morgens und abends, und stellet sich dar vierzig tage *zeigte sich, herausfordend, liesz sich sehen* 1 *Samuel* 17, 16. laszt sie ihre zeugen darstellen (*aufstellen*) und beweisen *Jesaia* 43, 9. auf dasz ich sie (*zur strafe*) nicht nacket ausziehe und darstelle wie sie war, da sie geboren ward *Hosea* 2, 3. brachten sie ihn (*das kind Jesus*) gen Jerusalem auf dasz sie ihn darstelleten (*vorstellten*) dem herrn *Luc.* 2, 22. aber die schriftgelehrten und Pharisäer brachten ein weib zu ihm, im ehebruch begriffen, und stellten sie ins mittel dar *in die mitte dahin Joh.* 8, 3. er (*Petrus*) gab ihr (*der vom tod erweckten Tabea*) die hand und richtet sie auf, und rief den heiligen und den widwen, und stellete sie lebendig dar *zeigte sie Apostelg.* 9, 41. da sie gen Cäsarien kamen, überantworten sie den brief dem landpfleger und stelleten im Paulum auch dar 23, 33. wir werden alle vor dem richtstuhl Christi dargestellet werden *Röm.* 14, 10. das heiszt die kirche und bapst den feinden zu verlachen darstellen *hingeben, preisgeben* Luther 1, 11ᵇ. die so der ketzer irrthum beschirmen und durch ihre gewalt aufhalten, das sie in des richters gewalt sie zu verhören nicht dargestellt werden 1, 18ᵃ. ein ding auszhin geben und offenlich darstellen, damit der des es ist darzu möge kommen Maaler 87ᵇ. in irdinen geschirren darstelllen oder fürtragen *ders.* reichlich und überflüssiglich darstellen, da ein tracht der andern kaum entweichen mag *ders. in diesem sinne führen es* Henisch 659, Stieler 2147 *und* Frisch 2, 331 *an.* o möchte ich mit dir sterben, wie willig wollte ich mich darzu geben und selber darstellen Heinrich Julius *Susanna* 3, 4. stellet sich der tod dar *kommt er, zeigt er sich* Olearius *Lockmanns fabeln* 14. der erste der sich zum kampf darstellete *ders. Rosenthal* 1, 4. wolte ich nicht in sorgen leben, dasz mein rittmeister aus der schul schwatzen und mich aller welt zu spott und schand darstellen möchte *Simpliciss.* 2, 128.

> dem groszen wundergott, so disen kreis der erden
> ausz nichts hat dargestellt (*erschaffen*) gebürt der höchste preis.
> Rompler *Gebüsch* 60.

inmaszen auch mein ganzes vermögen zu dero befehl und belieben dargestellet wird Chr. Weise *Jephtha* 2, 1.

> da liesz ich durch ihr schreien
> 'halt, schurke' mich erbitten
> und stellte selbst mich dar,
> eh ich nach wenig schritten
> darzu gezwungen war Göckingk 1, 246.

alles was man aus dergleichen weigerungen sich seinem richter darzustellen, nachtheiliges zu schlieszen gewohnt ist, ist auch wider ihn geschlossen worden Lessing 8, 380. er stellte sich der sultanin dar Klinger 10, 106. ich habe viel von meiner gewöhnlichen verlegenheit abgelegt und stelle mich so ziemlich dar *zeige mich in unbefangener haltung* Göthe 19, 154.

> nahmen trank und speis und stellten es dar vor den
> fremdling Voss.
>
> in diesem augenblick stellt sich ein hirt ihm dar.
> Wieland.

von den truppen stellten sich officiere sowol als soldaten schaarenweise dar unter seinen fahnen zu streiten Schiller 923. *man gebraucht es auch bei feierlicher vorstellung,* die höheren beamten stellten sich dem fürsten dar. hab geschlafen, bis eins gegessen, etwas besorgt, mich angezogen, den prinzen von Meiningen mich dargestellt, ums thor gegangen Göthe *an die gräfin Stolberg s.* 9.

Häufig wird es uneigentlich verwendet, zunächst, wo es dem wirklichen begriff sehr nahe kommt, bei den werken der bildenden künste, der künstler stellt den thronenden Jupiter dar, die eroberung von Jerusalem, das schlachtgewühl, eine nordische landschaft, den aufgang, den untergang der sonne.

> so schön Selinde wirklich war,
> so schön und schöner nicht stellt sie der mahler dar.
> Gellert 1, 110.

ruhiger gewässer spiegelklarheit erinnern wir uns nirgends im kupferstich so vortrefflich dargestellt gesehen zu haben Göthe. *ebenso von der schauspielerkunst,* Prometheus ward in seiner erhabenheit, Antigone mit der tiefe ihres gemüts dargestellt. wie war sie anmutig als sie die Julia darstellte. *in diesem sinne* eines gesicht und sitten darstellen *vultum et mores alicujus reddere* Stieler 2147. *sodann, wenn in geschichtlicher erzählung ereignisse, zustände geschildert, vergegenwärtigt werden,* die kreuzzüge, Deutschland unter den fränkischen kaisern, den verfall und untergang des reichs darstellen. alle diese sagen und lieder stellen uns nur einen zustand, aber keine entwickelung und keine geschichte der nordischen völker dar Schlosser *Weltgesch.* 5, 286. *oder eine gemütsstimmung, leidenschaft, eine idee, man* stellt die wahrheit dar Stieler 2147. er stellte sich in allen seinen schwachheiten dar.

> die liebe kennt ihr aus den rittern,
> die uns Cervantes dargestellt Hagedorn.

die göttliche idee der tugend darstellen Wieland. indem er die gegend recognoscierte, stellte sich ihm ein gedanke dar *kam er auf den gedanken* Schiller 869. es stellt sich dar *ist klar, ergibt sich deutlich.*

> denn dasz Alfons sich mit gerät und eisen
> und allem was zur hütte nöthig war
> versehen habe, stellt von selbst sich jedem dar.
> Wieland.
>
> *M.* bin indesz weit herum gewesen.
> *J.* wills ihr glauben: das stellt sich dar Schiller 321ᵃ.

DARSTELLER, *m. der etwas anschaulich macht in schrift oder bild; meist von einem schauspieler.* nenne Deutschlands erfinder, wenn England seine darsteller neben königen begräbt H. P. Sturz 2, 283. *ebenso*

DARSTELLERIN, *f.*

DARSTELLIG, *adv.* darstellig machen *soviel als* darstellen, *vorstellen, nur im cansleistil.* Steinbach 2, 661 *führt es auch als adject. an, aber ein beleg dazu mangelt.*

DARSTELLUNG, *f. mit den verschiedenen bedeutungen von* darstellen. *exhibitio* Maaler 87ᵇ. *repraesentatio* Stieler 2147. Frisch 2, 331. *im ahd. und mhd. kommt das wort nicht vor. es bezeichnet jetzt meist die art und weise, wie etwas geistiges oder körperliches aufgefasst und zur anschauung gebracht wird, auch das gegebene bild selbst,* die darstellung in dieser geschichte, in dieser dichtung ist voll kraft und leben. darstellung der schuldigen *exhibitio reorum* Frischlin. zeugendarstellung *productio testium,* darstellung des spiels *actio* Stieler 2147. die darstellung der charaktere verdient alles lob. diese darstellung des häuslichen lebens scheint in alle heimlichkeiten desselben eingedrungen zu sein. bei der darstellung Hamlets zeigte der schauspieler seine meisterschaft. darstellung der natur ist ein grundsatz, der nirgends aus-

reicht Engel. diejenigen formen, welche nicht die darstellung eines begriffs selber ausmachen, sondern nur als nebenvorstellungen die verwandtschaft desselben mit andern ausdrücken Kant 7, 177. die blosz aus dem reich der phantasie zusammengesetzten darstellungen als die einzigen wahrhaft dichterischen aufstellen Klinger. der dichter ist angewiesen auf die darstellung. das höchste derselben ist, wenn sie mit der wirklichkeit wetteifert, d. h. wenn ihre schilderungen durch den geist dergestalt lebendig sind, dasz sie als gegenwärtig für jedermann gelten können Göthe. so gewis sichtbare darstellung mächtiger wirkt als todter buchstab und kalte erzählung, so gewis wirkt die schaubühne tiefer und dauernder als moral und gesetze Schiller 703ª. Matthison der in der darstellung (*schilderung*) der landschaftlichen natur eine vorzügliche stärke besitzt 1243ª.ª. zwar werden diese figuren bei genauer prüfung den landschaftlichen darstellungen (*bildern*) und zumal den mondscheinen den vorzug kunstgerechter vollendung überlassen müssen Göthe. *nach der schilderung des eindrucks, den Niebuhrs römische geschichte auf ihn gemacht hat, setzt* Göthe *hinzu,* diese weitläuftige darstellung nehmen Sie gewis freundlich auf *Savignys kleine schriften* 4, 253. *hervorzuheben ist die eigenthümliche bedeutung von hingabe, aufopferung,* sie schwur den hohn auch sogar mit darstellung ihres lebens zu rächen *Felsenburg* 4, 216. *vergl.* darstreckung.

DARSTELLUNGSART, *f.* bei den deutschen und französischen dichtern ist in der erzählung die darstellungsart verschieden.

DARSTELLUNGSFÄHIG, *adj.* bildhauerei und mahlerei, welche den menschen nur kennen lehren, inwiefern er schön und für den augenblick darstellungsfähig ist Göckingk *Nicolais leben* 139.

DARSTELLUNGSGABE, *f. facultas explicandi,* die darstellungsgabe Voltaires mit dem forschungsgeist Gibbons verbinden Klinger 11, 98.

DARSTELLUNGSKRAFT, *f.* in keinem andern (*meiner lieder*) herrscht so viel darstellungskraft Bürger 132ª *anm.*

DARSTELLUNGSMITTEL, *n.* jemehr ein gedanke nebengedanke oder bloszes darstellungsmittel ist Schleiermacher.

DARSTELLUNGSWEISE, *f.* die form der komischen oper, die sich mir als eine der vorzüglichsten dramatischen darstellungsweisen empfohlen hatte Göthe 30, 264.

DARSTRECKEN, *darreichen, darbieten, hingeben, aufopfern, dispandere, protendere* Maaler 87ª. Henisch 658. *in vielfachen beziehungen,* wir haben auch all ander unser und des heil. r. fürsten ermahnet, sich in solchen groszen und nötlichen sachen der heil. christenheit darzustrecken und uns nach allem ihrem vermögen zu helfen *Schreiben des k.* Sigismund *vom jahr* 1429 *bei* Haltaus 220. ich wolt ee leib und gůt für ein darstrecken Keisersb. *Parad. der seele* 28ª. und da sie es von ihm fodderten, recket er die zunge frei heraus und strecket die hände dar und sprach getrost 'diese gliedmaszen hat mir gott von himel geben, darumb wil ich sie gern fahren lassen umb seines gesetzes willen' 2 *Maccab.* 7, 10. 11. Judas der leib und gut für sein volk dargestreckt (*hingegeben*) und von jugent auf seim volk viel guts gethan hatte 15, 30. welcher christ der nicht auch sein leben, will schweigen gelt, mit freuden miltiglich darstrecken wollt Luther 1, 105ª. damit er erworben hat, dasz uns dieser theure gnadenreiche schatz geschankt und verheiszen ist, und sein leben dargestrackt auf dasz wir die verheiszen gnad nemen und empfahen 2, 26ª. und auch leute genug gewest, die ihm angeboten gelt und kraft darzustrecken 4, 471ª. zu lob und dank unserm lieben herrn für sein theures blut, für uns dargestreckt 5, 186ª. dasz wir unser lieb gegen freund und feind darstrecken *ders. Briefe* 2, 168. sie wolten im alle treu und gehorsam beweisen, und das er mit in fürneme, ir leben treulich darstrecken Livius *von Schöfferlin* 155ª.

> die vögel müssen auch ir leben
> darstrecken und gut braten geben.
> Erasm. Alberus 153.

so will ich meinen leib für den euern (euch darvon zu helfen) darstrecken *Aimon bog.* Viiij. den ganzen tag blieb Reinhart und die sein bei dem einsidel, der ihnen dient und sein vermögen darstreckt Yij. sie sollen auch schweren, dasz ein jeglicher sein leib und gut wölle darstrecken Fronsperg. *Kriegsbuch* 1, 117ª. welcher sein selbs eignes leibs nit verschont und in beschirmung seiner unterthanen dargestreckt hat 1, 204ª. das haupt abzehauen darstrecken oder darbieten Maaler 87ª. den hals darstrecken *den tod willig leiden ders.* seinen hals und sein leben für einen andern darstrecken *sich anbieten für einen zu sterben.* das or darstrecken und losen (*horchen*) woher der wind komme *ders.* wann die armen leut nicht ire rücke und haar darstrecken müsten Milich I 3ª. daher kompts dasz man sagt mit eim herumbhauten, sein haut darstrecken Fischart *Garg.* 194ª.

> wan ein schaf den wolf will wecken,
> musz es auch das fell darstrecken 211ᵇ

schatzung dient für die reichen, die armen müssen die haut darstrecken Lehmann *Florilegium* 57. da sah man sie mir ihren hals darstrecken Weckherlin 71. als nun Hatem mit solcher sanftmut sein haupt darstreckte Olearius *Baumgarten* 2, 14. habe ich aufruhr erwecken wollen, so streck ich der obrigkeit meinen hals dar und begehre dasz sie das schwerd der gerechtigkeit wider mich gebrauchen Schuppius 637. und es schien die natur hätte versuchen wollen, was ihre hand, wann sie alle ihre kräfte darstrecket, hervor zu bringen vermöchte Hoffmannswaldau *Heldenbriefe* 111.

> bald läg er ein raub den hunden und geiern
> dargestreckt Voss.
> hier streckt ein faun den vollen becher
> der nymphe dar, die ihn zu küssen winkt Wieland.

geld darstrecken *borgen, wie* vorstrecken. *s.* darrecken.

DARSTRECKUNG, *f. hingabe, aufopferung. formelhaft im 16ten jahrh.* mit darstreckung leibes und gutes; *vergl.* Haltaus 220. wie die cron zu Hungern als christgläubige menschen sich lange zeit deutscher nation und christenheit zu gute mit schwerlichem irem blutvergieszen und darstreckung leibs und guts aufgehalten Luther 2, 434ª. seinen glauben erhalten mit darstreckung seines leibs und lebens *ders. Briefe* 3, 562. mit darstreckung leib, gut und allen mannlichen kräften Fronsp. *Kriegsb.* 3, 176ª. dasz etliche mit darstreckung leibs und guts den zweck gar nahend erlangt Thurneisser *Alchymia vorrede s.* 2.

> wir wollen brauchen unser waffen
> mit darstreckung leibs bluts und lebns:
> kein streich soll nicht weg gehn vergebens.
> Jac. Ayrer *Comödien* 76ᵇ.
>
> und sollts können verdienen ich
> mit darstreckung meins leibs und bluts,
> so wär ich drüber gutes muts,
> und sollt mich warhaftig nichts reuen 172ª.

haben wir die scharte ihrer waffen mit darstreckung unserer hälse öfters auswetzen müssen *Simpliciss.* 2, 78.

DARTEN, *so bei* Fischart *Garg.* 179ª, *in einer andern ausgabe steht* darden, *s. oben* 707.

DARTHUN, *ein ahd. mhd.* dare tuon *zeigt sich nicht.*

1. *vor augen stellen, darbringen, gewähren, leisten, praebere, praesentare, offerre* Stieler 2356. zog eraus zween groschen und gab sie dem wirte und sprach zu ihm 'pflege sein (*des verwundeten*), und so du was mehr wirst darthun (*aufwenden, hergeben*), wil ich dirs bezahlen, wenn ich wieder kome *Lucas* 10, 35. denn sie habens nicht ihnen selbst, sondern uns dargethan *geleistet, vollbracht, sie haben uns damit gedient* 1 *Petr.* 1, 12. so wird gott nicht wunder thun, so lange man der sachen durch andere dargethane güter geraten kann Luther 2, 473ª. (sie haben) ire arbeit dargethan uns zu nutze 3, 368ª. denn ich hette in der ersten mit darthun (*aufopferung*) und wagnis leibs und lebens die messe und möncherei vertheidigt *ders. Tischreden* 402ª. hie will ich was ich vermag willig darthun und ausspenden S. Frank *Trunkenheit* Aij. dann so sich einer für ein freund darthut, wird er gefragt ob ihm also sei *ders. Weltb.* 200ª. von dem seinen darthun oder zuhin setzen *apponere de suo* Maaler 87ᵇ. geld darthun *borgen* Stieler 2365. ein kleid darthun *zum gebrauch leihen ders.*

2. *jetzt wird* darthun *nur gebraucht für beweisen, klar machen, darlegen und zwar auf entscheidende weise, besonders bei gerichtlichen verhandlungen. probare evincere firmare* Stieler. *testimonia proferre* Frisch 2, 374. *man sagt* das recht durch zeugen darthun, durch unterschrift, urkunden. seine meinung darthun Henisch 658, seine unschuld, treue Steinbach 2, 786. auf dasz ich die warheit mit wenig worten darthue oder sage Maaler 87ª. beiden partheien ir sach darthun und beschönen *disputare verbis in utramque partem ders.* ein red oder sach vor gericht darthun *einen rechtshandel führen ders.* 87ª. gründlich und verständlich darthun und sagen

exponere ders. welche ihr gutes herz durch ihre milde hand darthun *erweisen* SCHUPPIUS 330. damit er darthate, dasz öfter zu lob und tugend die natur ohne geschickligkeit als diese ohne die natur geholfen habe 708. Thales hat gesagt ein weiser mann könne reich werden wann er wolte. er hats gesagt und in einem jahr dargethan 709. so einer klagt, so müsz er erst darthun (*dasz er recht habe zu klagen*) KEISERSB. *Sünden des munds* 60. seinen handel darthun, probieren und bewären *expedire judicibus rem suam* MAALER 87ᵃ. wird gedeutet und dargethan *res verbis significatur* HENISCH 658. weil auch wegen des worts darthun so viel streit in gerichten entstanden, so wird hiermit decidieret dasz im fall einem per sententiam oder decretum etwas darzuthun auferlegt würde, hierdurch ein ordentlicher oder förmlicher beweis, durch das beibringen aber nur eine blosze bescheinigung verstanden werde *Decision des administrators des erzbisthums Magdeburg von* 1671. er hat es klärlich, mit wichtigen gründen dargethan STEINBACH 2, 786.

> dasz der erden kluft
> und nicht ihr rücken nur ein kerker sei der luft,
> ist leichtlich darzuthun OPITZ 1, 42 (*Vesuv*).
>
> sein blut thut eurer sache
> mordgierig unrecht dar A. GRYPHIUS 1, 83.

aller der überzeugung absagen, die uns dargethan worden KANT 8, 72. in unsern tagen scheint es ein verdienst zu sein, wenn man in satirischen palingenesien wieder darthut wie ungemein viel lottos sowol den unterthanen als den fürsten eintragen J. PAUL.

DARTHUUNG, *f. beweis, darlegung, probatio, demonstratio* STIELER 2357. STEINBACH 2, 786. wie hinwiderumb die armen in darthuung ihrer antwort zu beweisen schuldig FRONSP. *Kriegsbuch* 1. *dedication.* beschliesz demnach mit dieser mehr greiflichen beweisung und klärlichen darthuung diesen andern punct *Eselkönig* 102. darthuung meiner unschuld LISCOV 102. *auch die bedeutung von darlehen führt* STIELER *an.*

DARTRAGEN, *darbringen.*

> ich darf es wagen
> ohn sonders grosz gepräng euch schenkend darzutragen,
> was mir die einfalt selbs auch nach und nach geschenkt.
> ROMPLER *Gebüsch dedication s.* 2.

DARTRETEN, *herzu-, hervortreten, procedere* HENISCH 618. STEINBACH 2, 850. Zachäus aber trat dar *Lucas* 19, 8.

> sie traten unverschemet dar und sprachen.
> H. SACHS 4. 1, 65ᵇ.
>
> da traten dar
> dise zwölf blinden in kreisz zumal 4. 3, 81ᵇ.
>
> Mercurius der bot trat dar FUCHS *Mückenkrieg* 1, 586.
>
> mit schnellen schritten trat ich dar SCHWARZENB. 102, 2.

trat dar mitten in den kreisz E. ALBERUS 32ᵃ.

DARTSCHE, *s.* tartsche.

DARÜBER DRÜBER, *adv. ahd.* dâr dara ubari (GRAFF 5, 60), dâ dar über (BENECKE 1, 306. 307), *in dem altsächs., angels. und altnord. zeigt es sich nicht, altfries.* therur, *niederl.* daarover, *dän.* derover, *im engl. sagt man* over that *oder gebraucht* thereon, thereof, about that, beyond that. *es kommt mit* darob *in der bedeutung zusammen.*

1. *im eigentlichen sinn desuper, insuper. es bezeichnet das gegenwärtig sein über oder auf einem ort oder die bewegung über einen ort. grösserer deutlichkeit wegen sagt man auch* darüber hin. *im ahd. und mhd. geht es meist auf solche raumverhältnisse.*

> nahtes sleich er dar
> uber eine stigelin nidere:
> dâ spranc er alliz ubere *Kaiserchr.* 6880.

der vogel fliegt, schwimmt darüber *über das wasser* man baut eine brücke darüber. ein steg führt darüber. man fällt, man stolpert darüber, *über den stein.* man steigt darüber, *über die mauer.* man geht, schreitet, springt, jagt darüber, *über den graben, über den weg.*

> do kam einer mit einem wagen.
> das pain zoch ich nit an mich schir,
> darumb fur er darüber mir *Fastnachtsp.* 565, 14

der mensch blühet wie eine blume auf dem feld, wenn der wind darüber geht, so ist sie nimmer da *Psalm* 103, 16. der adler schwebt, kreist darüber, *über dem wald.* darüber beten *bei einer einweihung, precatione sacrare.* den segen darüber sprechen. das kreuz darüber machen. darüber binden *superilligare,*

> zum keller weisz es (*das eselein*) hin und her
> den weg von selbst zu finden;
> auch braucht man gar nicht drüber her
> den reiter fest zu binden BÜRGER 28ᵃ.

man legt, man deckt ein tuch darüber, *über den tisch.* und sollen drüber breiten eine rosinrothe decke 4 *Mos.* 4, 8. sie sollen auch die asche vom altar fegen und eine scharlacken decke drüber breiten 4, 13. alle geräte sollen sie nehmen und geele (*gelbe*) decken drüber thun. 4, 12. und das weib breitete eine decke über den brunnen, und breitete grütze darüber *bestreute sie damit* 2 *Samuel* 17, 19. man gieszt, schüttet wasser darüber, streicht die farbe darüber. und der ein bett ein hanen abgenummen und gebraten und trůg in ze tisch, und was fein und meisterlich bereitet und schutt ein negelbrüe oder pfefferbrüe darüber KEISERSB. *Sünden des munds* 19ᵃ. denn wo du mit deinem messer drüber (*über den steinernen altar*) ferest, so wirst du ihn entweihen 2 *Mos.* 20, 25. 5 *Mos.* 27, 5. er kommt glücklich darüber *über den gefährlichen flusz.* und werden weite wassergraben sein, das darüber kein schiff mit rudern faren kann *Jesaia* 33, 21. es liegen knüppel auf dem weg, aber die wagen fahren darüber. das eis ist fest, man kann darüber laufen. umb des berges Zion willen, das er so wüst liegt das die füchse darüber laufen *Klagelieder Jerem.* 5, 18. *sprichwörtlich,* er laufet darüber als der hahn über die heiszen kohlen *eilig* HENISCH 658. Joab aber war gegürtet uber seinem kleide, und hatte darüber ein schwert gegürtet 2 *Samuel* 20, 8. er hat einen mantel darüber, *über dem kleid.* er hält einen schirm darüber. er reicht die hand darüber weg. er sieht darüber weg *richtet die augen nicht dahin.* dort ist der hort verborgen, der drache liegt als wächter darüber. man setzt eine henne darüber, *über die eier, um sie auszubrüten.* man setzt ihn darüber *gibt ihm einen höhern platz.* das ist der sessel des herrn, sein bild hängt darüber. er steht darüber (*über dem abgrund*) und schaut hinab. die inschrift steht darüber. der eine steht im thal, der andere auf der anhöhe darüber. man sprengt mit dem pferd darüber, *über die hecke: auch transitiv,* man sprengt wasser darüber. man streut blumen darüber. er sol sein gezelt drüber (*über die steine*) schlahen *Jerem.* 43, 10. man wälzt einen stein darüber. in ein grab ward die leiche gelegt und drüber ein schöner marmorstein GÖTHE. der baum wächst darüber hinaus. er wirft darüber, steigt darüber, *über die mauer.* gras wächst darüber, *über den gräbern, bildlich, es gerät in vergessenheit.* dort liegt das gebirge, die wolken ziehen darüber, *aber auch transitiv,* eine decke darüber ziehen, er wird eine meszschnur drüber (*über die stadt*) ziehen (*sie verurtheilen*), das sie wüste werde, und ein richtblei, das sie öde sei *Jesaia* 34, 11. er hat die richtschnur drüber gezogen und seine hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget *Klagelieder Jerem.* 2, 8. darumb sol ein mensch disse grosze gab (*die rede*) die im gott hat geben, nit ubel anlegen, sundern thůn wie die vögel. dann so bald sie morgens auf stond, so strecken sie ein bein und den flügel darüber, und fahen an ze singen und loben got, und künnen nit reden KEISERSB. *Sünden des munds* 82ᵃ.

2. *uneigentlich in vielfachen beziehungen bei folgenden zeitwörtern,*

arbeiten, *mit einer wissenschaftlichen untersuchung beschäftigt sein,* er arbeitet schon lange darüber und kommt zu keinem schlusz, *wo man auch* daran *sagt.* er arbeitet darüber hin *ungründlich, leichtsinnig.*

bleiben, *ununterbrochen arbeiten,* er bleibt darüber (*dabei*) und läszt sich durch nichts irre machen. er kann nicht darüber bleiben *wird immer gestört, abgerufen.*

drehen,

> nun reis wir wieder heim von dem,
> ruhen hie zu Jerusalem,
> der israhelischen haubtstadt:
> sol wir sie nit mit kriegesthat
> ein stuck unsers gewalts lassen sehen
> und in eins darüber drehen
> (*ihnen einen zaum anlegen*),
> wiewol sie sind in unserm bund?
> H. SACHS 3. 1, 162ᵃ.

fallen, er ist darüber gefallen *zur sünde verleitet worden.* er ist darüber her gefallen *hat sich der sache mit gier bemächtigt.*

gehen, *unpersönlich,* es geht ihm darüber *ist ihm wichtiger, hat mehr werth für ihn.* es geht nichts darüber *ist das höchste.*

> es war ein könig in Thule
> gar treu bis an das grab,
> dem sterbend seine buhle
> einen goldnen becher gab.
> es gieng ihm nichts darüber,
> er leert ihn jeden schmaus GÖTHE 1, 187.

so vernünftig (*scheint das kind*) dasz nichts darüber geht 24, 110. *auch elliptisch,* der jäger erzählete, wie er die schatzgräberin so wacker abgeprügelt hätte dasz nichts darüber *Jucundissimi lebensbeschreibung* 84. da kam er seinem weibe zu hülf und schluge den Phöbus so trucken ab dasz nichts darüber *das.* 198. es geht scharf darüber her *man tadelt stark, zieht heftig los.* es geht alles drunter und drüber *s.* darunter. *persönlich,* er geht drüber *er beginnt die arbeit.* er hat lange gezaudert, endlich geht er drüber *oder* daran. er geht darüber hinweg *berührt die sache gar nicht, schweigt darüber: ebenso* er geht leicht darüber weg. sie (*Friederike in Sesenheim*) gieng leise drüber weg mir zu sagen, was ihr von einer krankheit jener zeit noch überbliebe Göthe *an Frau v. Stein* 1, 245. ich fürchte er geht darüber *nimmt davon.* er geht täglich drüber *sagt man im volk von dem arzt, der zu dem kranken kommt, von dem wundarzt, der die wunde besieht:* drei fürneme hufschmiede täglichs darüber gehen *Frankfurter reformation* 2. 9 §. 6.

gucken *wie* sehen, darüber guckt man bei euch weibsleuten weg Schiller 181[b].

halten *ein gesetz, eine sitte streng beobachten,* wir hielten strenge darüber alle gemeinschaft zu vermeiden' Wieland 27, 302. *man sagt auch* darauf halten. die hand darüber halten *etwas beschützen, bewachen.*

herschen, herr sein, *bezwingen, in der gewalt haben,* niemand sieht ihm seinen zorn an, er ist herr darüber. er herscht unbeschränkt darüber.

wenn für den ausgang ich mit meiner ehre
und meinem kopf soll haften, musz ich herr
darüber sein Schiller 343[a].

kommen. 1. *zufällig über etwas geraten, es finden, incicere in aliquid,* ihr seid verloren, wenn er drüber kommt. 2. *auf unerlaubte weise sich aneignen,* der baum hieng voll reifer früchte, aber die kinder sind darüber gekommen *haben sie verzehrt.* er kam darüber (*über die weinflasche*) und leerte sie. ich will mein angesicht davon kehren, das sie meinen schatz ja wol entheiligen: ja reuber sollen drüber komen und es entheiligen *Hesekiel* 7, 22. 3. *etwas beginnen, eine arbeit anfangen,* als er erst darüber kam, fand er lust daran. 4. *über etwas hinausgehen,* Tacitus sagt dasz die gutthaten sofern angenehm zu sein pflegen, wenn dieselben leichtlich belohnt werden können: alsbald es aber darüber komme, so folge anstatt der dankbarkeit neid und hasz Butschky *Kanzlei* 444.

lassen *admittere,* er verschlieszt jedem seinen geldkasten, aber seinen sohn läszt er darüber *er darf sich daraus nehmen.*

machen, er macht drüber hin *arbeitet ohne fleisz und sorgfalt.* er macht lange darüber *wird nicht fertig.*

sich machen, er hat sich darüber gemacht *die arbeit begonnen.* mach dich frisch drüber her *greif rasch zu. ferner so viel als sich bemächtigen, mit dem nebenbegriff des unerlaubten,* die kinder haben die äpfel gefunden und sich drüber gemacht *sie verzehrt.*

schwitzen *angestrengt und mühsam arbeiten, meist ironisch,* seine abhandlung ist fertig, aber er hat viel darüber geschwitzt. *ohne ironie sagt man* sitzen. *s.* daran.

sehen *omittere,* er hat viele fehler, aber man sieht darüber hin, hinweg *achtet nicht darauf.*

sein. 1. *über das höchste ziel hinaus sein,* was drüber ist, ist vom übel. darüber ist nichts weiter *es ist das letzte, höchste.*

was drüber ist, da lassen wir fein
den lieben herrgott sorgen Schiller 133[a].

2. *mit etwas beschäftigt sein, in einer arbeit stecken,* als ich eintrat, war er eben darüber seine bücher zu ordnen. wenn ich (*als schauspieler*) den zuschauern weisz machen wollte ich wäre darüber (*nemlich zu weinen*), so wär es auch dazu auf der stelle wahr J. Paul *Hesperus* 2, 7. darüber her sein *geht auf eine unruhige thätigkeit,* er war darüber her, die vögel von den kirschbäumen zu jagen. 3. darüber aus sein *bezeichnet ein trachten und streben etwas zu erlangen,* er ist darüber aus reichthümer zu sammeln. *auch* darauf aus sein. 4. *hinweg nehmen, meist heimlich und auf unerlaubte weise,* es fehlt an dem geld, es musz ein dieb drüber gewesen sein. es hängen keine kirschen mehr an dem baum, die kinder werden drüber gewesen sein.

setzen. 1. *den vorzug geben, praeferre,* was auch andere geleistet haben, er setzt immer seine arbeit darüber. 2. *die aufsicht übertragen,* er verliesz sein haus, setzte aber einen sichern mann darüber.

sitzen *eifrig arbeiten, hauptsächlich bei geistiger arbeit,* er sitzt den ganzen tag darüber, *über den büchern.*

stehen *erhaben sein,* dieser tadel berührt ihn nicht, er steht darüber.

stellen *wie* setzen.

wachen *aufsicht führen, sorge tragen,* das auge des herrn wacht darüber, dasz jedem sein recht werde.

3. *in beziehung auf ein ereignis, einen zustand, wodurch das gemüt aufgeregt wird,* man erschrickt, erblaszt, erstaunt, wundert sich darüber. man weint, jammert, sorgt, grämt sich darüber. man denkt darüber nach. man könnte den verstand darüber verlieren. was verweis er Marie Magdalene, da sie rüwe und leid dar über hette? nit ein wort Keisersb. *Sünden des munds* 37[a]. das ward das herz des königs zu Syrien unmuts darüber 2 *Könige* 6, 11. deine augen sehen mich an, darüber vergehe ich *Hiob* 7, 8. meine gestalt ist tunkel worden vor trawren und alle meine glieder sind wie ein schatten, darüber werden die gerechten übel sehen 17, 7. daruber musz ich klagen und heulen *Micha* 1, 8. und da sie die eltesten sahen teglich darein (*in den garten*) gehen, wurden sie gegen ihr entzündet mit böser lust und wurden drüber zu narren *Susanna* 8. da murreten die Juden darüber, das er sagte 'ich bin das brot das vom himel komen ist' *Joh.* 6, 41. darüber ward er empfindlich Gellert. ich kam darüber in unruhe und bangigkeit Göthe 18, 23. man jubelt, freut sich darüber. und wenn sie ubel thun, sind sie guter dinge drüber *Jerem.* 11, 15. *doch geht es auch auf andere zustände,* dår ubere tuon indicia Notker 118, 19. man sinnt, denkt, grübelt, redet, urtheilt, beratschlagt, macht vorwürfe darüber. man schreibt darüber eine abhandlung. man spricht sich darüber aus. man gibt eine bescheinigung darüber, *über den empfang des geldes.* er führt ein buch darüber, ein liste, ein verzeichnis. er hat eine versicherung, ein unterpfand darüber. mag ein vil redener mensch auch gerechfertigt werden? darüber sprechen die lerer nein Keisersb. *Sünden des munds* 75[a].

heute ward das neue jung, gestern starb das alte jahr:
so ergeht es aller art, druber zeit die mutter war.
Logau 3. 82, 38

wir haben uns oft was darüber zu gute gethan Göthe 42, 31.

X. was fordert denn das ritual?
Ceremonienmeister. beliebt dem herrn den hintern theil zu küssen.
X. darüber bin ich unverlorn,
ich küsse hinten oder vorn 57, 273.

man legt rechnung darüber ab. man wünscht auskunft darüber. man ist darüber (*dadurch*) verhindert.

4. *geht es blosz auf die ursache, veranlassung, so heiszt es so viel als deshalb, deswegen,* ich sag dir darüber groszen dank Steinhöwels *Äsop* 59[b]. ich war müde und bin darüber verhindert worden zu kommen. so jemand eine gruben aufthut oder grebt eine grube und decket sie nicht zu, und fellet darüber ein ochse oder esel hinein 2 *Mos.* 21, 33.

der frost thut mir so grawsam weh,
mir schawret gleich die haut drüber H. Sachs 3. 2, 176[a].

hast umb weisheit und erkenntnis gebeten, das du mein volk richten mügest: darüber ich dich zum könige gemacht habe 2 *Chronica* 1, 11. da ward Daniel solch verborgen ding durch ein gesicht des nachts offenbart, darüber lobte Daniel den gott von himel *Daniel* 2, 20. darnach versündigten sie sich durch Baal und wurden drüber getödtet *Hosea* 13, 1. ich setzt mir fur mich zu fleiszigen des guten, und ich ward nicht zu schanden drüber *Sirach* 51, 24. sind denn meine gründe so schlecht, dasz ich darüber ihre hochachtung verlieren sollte? Gellert. ist es nicht genug, dasz ich sie reich machen will, soll ich auch noch darüber zum armen mann werden? *ders.*

5. *es bezeichnet die zeit, die über einer beschäftigung hingeht,* er hat lange an dem werk gearbeitet und ist endlich darüber gestorben, ohne es vollendet zu haben. er konnte zu keinem entschlusz kommen, und darüber ist seine jugend hingegangen. es dauerte ihm zu lang, er ist darüber fortgegangen. allzu groszen gewinn suchen und darüber capital und hauptsumme verlieren *Lockmans fabeln* 12. wie oft habe

ich dich in meinen armen erwartet! aber der frühling ist darüber verblühet Busch. *vergl.* dadrüber.

6. *wenn die überschreitung eines zieles, einer grenze soll angezeigt werden, so ist es dann der gegensatz von* darunter, *und heiszt mehr, weiter, amplius.* zwanzig jahr und darüber sind hingegangen. bis zu dreiszig grad und darüber ist das quecksilber gestiegen. er fordert, bietet darüber *über den festgesetzten preis.* er gibt, zahlt, bringt, thut manches darüber *mehr als nöthig, als er schuldig ist.* er hat noch darüber *besitzt noch mehr.* der acker bringt zehn scheffel korn und darüber. aber da mans (*das manna*) mit dem gomor masz, fand er nicht drüber, der viel gesamlet hatte, und der nicht drunter, der wenig gesamlet hatte 2 *Mos.* 16, 18. wer in der zahl ist von zwenzig jaren und drüber, der sol solch hebeopfer dem herrn geben 30, 14. dazu was er gesündiget hat an dem geweiheten sol er wieder geben und das fünfte theil darüber geben 3 *Mos.* 5, 16. der ich dem meer den sand zum ufer setze, darin es allezeit bleiben musz, darüber es nicht gehen musz, und obs schon wallet, so vermags doch nichts, und ob seine wellen schon toben, so müssen sie doch nicht drüber fahren *Jerem.* 5, 22.

herr könig, gewis dasz hundert und drüber
solcher stückchen der wolf an meinem oheim verschuldet.
Göthe 40, 10.

uneigentlich in verbindung mit hin, hinaus, hinweg. er ist darüber hinaus *hat etwas überstanden und kümmert sich nicht weiter darum.* ihn hat die leidenschaft lange gequält, jetzt ist er darüber hinaus, hinweg *er hat sie überwunden.* es zeigten sich hindernisse, aber er kam glücklich darüber hinweg. *häufig ironisch,* rücksicht nehmen, bescheiden sein, sich dankbar erweisen, darüber ist er längst hinaus. es war ein preis für den ankauf bestimmt, aber er ist darüber hinausgegangen *hat mehr gegeben.* in romanen gefällt uns fremde liebelei und empfindelei, aber drüber hinaus schlecht J. Paul. er geht darüber hin, hinweg *behandelt die sache oberflächlich, berührt sie nur leicht, ebenso* er arbeitet, spricht, sieht, fährt darüber hin.

7. *aus dem begriff der überschreitung erwächst der weitere von überdies, ausserdem, praeterea, in welchem sinn auch* daneben *steht.*

si fuorten doch niht mêre niwan tûsent man
dar über zwelf recken *Nibel.* 196, 2.
nimt si mir dar über iht,
dazn lâze ich âne klage niht *Iwein* 5734.
dar über swuor er einen eit *Wigal.* 2139.

deren findt man vil, die dem fleisziklich nachgond waz got geboten hat, und wellent nüt darüber thon, sunder gen schmalen steg Keisersb. *Sünden des munds* 50ª. das war nu die gemeine fasten, darüber hatten nu die Pharisäer ihr sonderliche fasten Luther 5, 406ᵇ. erkant drüber alle seine ordenanzen kraftlos und nichtig Fischart *Bienenkorb* 213ª. dasz mein vater mir eine schreibtafel gab und darüber noch einen güldenen ring gab Olear. *Baumgarten* 9, 12.

8. *für das relative* worüber, einen steinern altar bauen, darüber kein eisen feret 5 *Mos.* 27, 5. dasz ich dem meer den sand zum ufer setze, darin es allezeit bleiben musz, darüber es nicht gehen musz *Jerem.* 5, 22. das ihr seid wie verdeckte todtengreber, darüber die leute laufen, und kennen sie nicht *Lucas* 11, 44. mir ist bewuszt was andere vor ursachen beibringen, darüber Conrad in ungenade gefallen Hahn *Reichshist.* 3, 21 *anm.* d. die kleinigkeiten, darüber sie ganze bücher schreiben Liscov 54.

DARUM DRUM, *adv. ahd.* dâr umbi Graff 5, 60. *mhd.* dâ dar umbe, derumbe, drumbe Benecke 1, 306. *altfries.* therumbe therum. *niederl.* daarom, *dän.* derom. *im gothischen hat es sich noch nicht gefunden, auch im altsächs., angels. und altnord. scheint es nicht vorzukommen. noch im 16ten jahrh.* darumb, *so schreibt* Luther, Maaler *und* Henisch: *auch mit dem umlaut* darümb, *wie häufig in den Fastnachtspielen, bei* Luther *beides. im 17ten jahrh.* darumb *und* darum, *erst im 18ten ist* b *entschieden abgefallen. die unorganische form* darumben *zuweilen im 16ten und 17ten, z. b. Theuerdank* 95. 100. H. Sachs 3. 2, 8ª. Schuppius 526. Weckherlin *in der vorrede zu seinen geistlichen gedichten.*

1. *demonstrativ, um einen ort herum, da herum, circa.* dort steht eine linde, das volk tanzt darum. er sprang in den garten über die hecke, die darum ist. und als sie itzt gebar, that sich eine hand heraus: da nam die wehmutter und band einen roten faden darumb 1 *Mos.* 38, 28. wenn du ein new haus bawest, so mache ein lehnen drumb auf deinem dache 5 *Mos.* 22, 8. die sonne steht in der mitte und die planeten bewegen sich darum. nim einen ziegel, den lege fur dich und entwirf drauf die stad Jerusalem, und mache eine belegerung drümb und bawe ein bolwerg drumb, und mache ein heer drumb und stelle böcke rings umb sie her *Hesekiel* 4, 2. ein hausvater der pflanzet einen weinberg und füret einen zaun drumb *Matth.* 21, 33. auszuspähen wie der ort des lägers und alle ding an schanzen, geschütz u. s. w. darumb und darneben gethan und geschaffen Kirchhof *milit. discipl.* 94.

zeigt im herum den ganzen plan
beid zielstett und was drum und dran.
Fischart *Schiff* 822.

ich will nur gut roth tuch und tombakene tressen darum nehmen Gellert 2, 160.

2. *uneigentlich und bildlich,* bedenke was drum und dran hängt *damit in verbindung, zusammenhang steht.*

ich weiz niht wol wiez dar umbe si *wie es sich damit verhält.*
Walther 99, 20.
wiez dar umbe stât,
daz kan ich bescheiden wol Freidank 10, 8.

wiewol sich S. Sebastian auch was drumb (*darauf*) versteht Fischart *Bienenkorb* 184ª.

wen mans so hört, möchts leidlich scheinen,
steht aber doch immer schief darum:
denn du hast kein christenthum Göthe 12, 181.
weil keuschheit und vernunft darum zu wache stehen.
Haller.

3. *so auch bei zeitwörtern, die eine thätigkeit des geistes, eine bewegung des gemüts ausdrücken, bei* beten, bitten, ersuchen, betteln, flehen, anrufen. so du mit fleisz darnach (*nach weisheit*) rufest und darumb betest *Sprüche Sal.* 2, 3. ubergib niemand deine güter, das dichs nicht gereue und müssest sie darumb bitten *Sirach* 33, 20. da ich noch jung war, eh ich verfüret ward, suchet ich die weisheit ohn schew mit meinem gebet: im tempel bat ich drumb 51, 19. stecke den degen ein, ich bitte dich drum Göthe 12, 242.

4. *bei sorgen, klagen, trauern, weinen, sich kümmern, sich ängstigen, zürnen und ähnlichen, wo man auch* darüber *sagt.*

so wil ich doch nicht sparen,
und ob ich als verzer,
ich wil darumb nicht sorgen:
got beschert mir morgen mer *Bergreien* 37, 3.

weinet nicht uber die todten und gremet euch nicht darumb *Jerem.* 22, 10. wachen nach reichthum verzehret den leib, und darumb sorgen lässet nicht schlafen *Sirach* 31, 1. und klagten im das Onias unschüldiglich ermordet wäre, und Antiochus bekümert sich herzlich darumb 2 *Maccab.* 4, 37. wer ist unter euch, der seiner lenge eine elle zusetzen müge, ob er gleich darumb sorget? *Matth.* 6, 27. *Luc.* 12, 26. was zürnet ir darumb? 2 *Samuel* 19, 42.

des weinmons (*weinmonats*) zweinzig siben tag
verlor ich die, darümb ich klag Schwarzenberg 151.

5. *bei zeitwörtern die ein bemühen um etwas, ein bestreben nach etwas ausdrücken.* er bemühet sich eifrig darum. er muste darum kämpfen. darum ist es ihm zu thun *danach strebt er.* wann selten thût man darumb genûg Keisersb. *Sünden des munds* 28ª.

es mir fürwar gleich gilt,
und ist mir nichts darum J. Ayrer *Fastnachtsp.* 112ᵇ.

thät aber wie mir nichts darum wäre *als gienge es mich nichts an* Schweinichen 2, 84. thue ein stück nach dem andern heraus, und darfest nicht drumb losen, welches erst eraus (*heraus*) solle *Hesekiel* 26, 6. was fragestu mich darumb? frage die darumb, die gehöret haben, was ich zu inen geredt habe *Joh.* 18, 21. lasset uns den (*rock*) nicht zutheilen, sondern darumb losen, wes er sein soll 19, 24. und soll hernach der herr mit allem fleisz darum und an sein dasz jeder — Fronsperger *Kriegsbuch* 1, 108ª.

6. *geht es auf einen kauf, umtausch, eine erwerbung, so steht es wie* dafür. er wollte so viel geld darum nicht geben. diser sprach 'was wilt du mir darumb geben? der tüfel antwurt 'ich gib dir darumb als vil als du darumb geben hast, zwo maszen weins' Keisersb. *Sünden des munds* 9ᵇ. ich wil eh mein leben darumb geben oder dahinden lassen, eh ich sie verlassen wölle Maaler 87ª. o dasz er noch lebte! alles, alles in der welt wollte ich darum geben Lessing. ich wollte viel drum geben, wenn ich mir dabei auch zutrauen gegen die weiber ermükeln könnte Göthe 20, 91.

wer was haben will, musz was darumb thun *mos est praelatis praebendas non dare gratis* Henisch 658.

> gelt bedarf man nur zum gelten, dasz man drum die nothdurft hat Logau 3. 254, 210.

ich wollte ein vieles darum schuldig sein, wenn ich die untersuchung noch hintertreiben könnte Lessing 1, 333. ich gib nichts darumb *ego susque deque habeo* Henisch 658. es sind zwo welt, die eine zürnet, die ander gibt nichts darumb *ders*.

7. *bei* sein, kommen, bringen, betrügen *zeigt es einen verlust, eine beraubung an.* er besasz ein groszes vermögen, ist aber darum gekommen, man hat ihn darum gebracht. sie rüemen ire güttat bisz das sie darum kumen Keisersb. *Sünden des munds* 56ᵃ. der arme hat nichts denn ein wenig brots: wer ihn darumb bringet, der ist ein mörder *Sirach* 34, 25.

> was gilts? die einzige vermeinte tochter
> so eines reichen juden wär auch wol
> für einen muselmann nicht übel. huy,
> der tempelherr ist drum, ist drum, wenn ich
> den zweiten schritt nicht auch noch wage: nicht
> auch ihr noch selbst entdecke wer sie ist.
> Lessing 2, 328.

> wo ist dein lieben
> geblieben?
> wer brachte mich drum? Göthe 12, 241.

wiszt ihr was? wir spielen um die ausstattung: gewinne ich, so seid ihr drum 42, 294.

8. es sei drum *meinetwegen, es mag so sein, es kümmert mich nicht weiter.*

> sei drum! so ward mir doch nichts aufgebunden.
> Lessing 1, 21.

> mein vater ist zu bett, wer weisz wie das geschah!
> es mag drum sein Göthe 7, 68.

es sei drum, erwiederte Wilhelm, wir können nicht immer das tadelnswerthe vermeiden 20, 80.

9. *in beziehung auf eine ursache heiszt es soviel als deswegen, deshalb, und kann in dieser bedeutung auch als conjunction stehen.* dise beschirmung und entschuldigung ist gewesen in unserm altvater Adam und Eva, darumb hond wir es von inen geerbet Keisersb. *Sünden des munds* 12ᵃ. die (*gelehrten*) können wol merken was die sach ist, man darf darumb nit also schreien 41ᵃ. wan der her wurt rechenung darumb fordern von uns an dem jungsten tag 49ᵃ. ich war krank, darum konnte ich nicht kommen. ich habe es darum gethan, weil ich dir gefällig sein wollte. darumb sol mein bogen in den wolken sein, das ich in ansehe 1 *Mos.* 9, 16. darumb so gehe hin und versamle die eltesten in Israel 2 *Mos.* 3, 16. wer seinen knecht oder magd schlegt mit einem stabe das er stirbt unter seinen henden, der sol darumb gestraft werden 21, 20. ja ich habe dein stirn so hart als einen demand, der herter ist denn ein fels gemacht: darumb fürchte dich nicht *Hesek.* 3, 9. ich sags darumb *eo dico* Maaler 87ᵇ.

> got dem allein die rach gebührt,
> und ders gewaltig auszhin führt,
> dem will mans nicht befehln zu rechen,
> sondern will selbst ein spiesz drumb brechen.
> Wolgemut *Äsop* 2, 410.

der könig Priamus in Italien wurde darumb verjaget, nur damit ein anderer ihme succedierte Schuppius 560. darümb bleibt es bei dem was Lutherus gesagt 615.

> weil unter dem was schwer das gold am schwersten wiegt,
> drum kümmt es, dasz dem gold ein jedes unten liegt.
> Logau 3. 19, 82.

darum aber sie für nicht empfindbar auszugeben, ist niemanden in den sinn gekommen Kant 3, 341. indem beide (*dasselbe*) suchten, waren sie darum nicht einig, wie sie diese identität herauszwingen sollten 4, 231. ein edelmann ist darum nicht sofort ein edler mann 5, 423. aber, gute Claudia, hattest du darum recht, weil dir der ausgang recht gibt? Lessing 2, 133.

> wie einer ist, so ist sein gott:
> darum ward gött so oft zu spott Göthe 4, 313.

> der puder ist sowie der rock
> für alt und graue weibchen,
> drum sitz ich nackt auf meinem bock
> und zeig ein derbes leibchen 12, 226.

> unsern fürsten lob ich drum 41, 223.

er hatte seiner braut von dieser absicht gesprochen: sie lobte ihn darum 17, 247. ich glaube eben, dasz ich darum in dich vernarrt bin 18, 212. hab ich darum meine hoffnungen auf diesen einzigen augenblick verwiesen? Schiller.

> lebend bist du stumm,
> wirst beredt wenn ich dich tödte;
> stirb und danke mir darum Rückert 577.

von darum *im canzleistil,* wir haben von darum keinen anstand nehmen wollen.

10. darum dasz *für* weil, *in welchem fall man auch* um dasz *sagte, oder* dasz *allein; s.* dasz 6. *es steht auch getrennt.*

> daz ward so lang
> das ieder auf ze lesten sprang
> mit einem fusz, dar umb daz
> daz er geruwen mocht dester bas
> an dem andern, so er gelag.
> Wittenweiler *Ring* 38ᵈ, 11.

so nun got alle ding dem menschen zu nutze und staten hat erschaffen, warumb hat got so mancherlei im luft, auf erden und in dem meere erschaffen, die so giftig, schedlich, widerwertig und feinde sind dem menschen? antwurt Lactantius und spricht 'darum das der mensch ist gefiguriert aus widerwertigen dingen ausz der sele und dem leichnam' Albrecht v. Eybe *bl.* 20ᵇ. *häufig bei* Keisersberg, da wolt der Saul seinen sun lassen tötten, darumb das er (*Jonathan*) sein gebott hett gebrochen *Sünden des munds* 4ᵃ. Heli fiel ab einem sessel ze tod, darumb das er seine sün umb ire bosheit und mütwillen nit het gestraft 4ᵇ. darumb du meiden solt tegliche sünd, ist darumb das tegliche sünd dich hindert an volkummenheit 8ᵃ. und ich forcht mich, darumb das ich nackent was 12ᵇ. das thet er darumb daz sie solten arbeiten und ir brot selbs gewinnen 67ᵃ. *ebenso bei* Luther, man wird sie mennin heiszen, darumb das sie vom manne genomen ist 1 *Mos.* 2, 23. und durch deinen samen sollen alle völker gesegenet werden, darumb das du meiner stimme gehorcht hast 22, 18. aber meinen knecht Caleb, darum das ein ander geist mit im ist, und hat mir trewlich nachgefolget, den wil ich in das land bringen, darein er komen ist 4 *Mos.* 14, 24. er wirft die gottlosen uber einen haufen da mans gerne sihet, darumb das sie von im weg gewichen sind *Hiob* 34, 27. und die mir arges thun umb gutes, setzen sich wider mich, darumb das ich ob dem guten halte *Psalm* 38, 21. ich wil richten zwischen den fetten und mageren schafen, darumb das ir lecket mit den füszen und die schwachen von euch stoszet mit ewrn hörnern *Hesek.* 34, 21. und veracht in nicht darumb das du geschickter bist *Sirach* 3, 15. sihestu darumb scheel, das ich so gütig bin *Matth.* 20, 15. und etlichs (*von den samen*) fiel auf den fels, und da es aufgieng verdorret es, darumb das es nicht saft hatte *Lucas* 8, 6. sie sahen aber darumb auf in, das er sie lange zeit mit seiner zeuberei bezaubert hatte *Apostelg.* 8, 11. darumb dasz *quoniam idcirco quia* Maaler 87ᵇ. Henisch 658. du bist mir auch lieb, nit darumb das ich gedenk du haltest dein trüwe an mir, sondern umb das, das du mir freuntlich bist und lüstig Steinhöwel (1555). Jerusalem wird auch darumb heilig genant, dasz gott der allein heilig ist, da angerüft worden Reiszner 1, 6ᵃ. waher kompts aber das bruder Jan so ein schöns näslin hat? darum das es gott also gefellig war Fischart *Garg.* 247ᵃ. man brichet drumb keinen galgen ab, dasz ihn der dieb hasset Henisch 604. warumb schlägt das wetter gemeinlich in die höchsten häuser als darumb, dasz daraus mehr böses herauskommt und drinnen geschicht als in bawrhütten? Lehmann 182. du bist ja darumb nicht her gekommen, dasz du struck wieder darvon laufen wilt Olear. *Lockmann fab.* 5. ein adler wird darumb der edelste unter den vögeln geachtet, dasz er die gebeine begnauet und andere thiere nicht zerreiszet *ders. Rosenth.* 1, 19. haben ihre leibliche kinder, darumben dasz sie des vaterlandes gesatz und kriegsdisciplin verächtlich hintangesetzt, selbst hingerichtet Schuppius 526. *es ist in dem* 18*ten jh. mit unrecht in abnahme gekommen,* Göthe *hat es wieder aufgenommen,* hab ich dir nicht das weisze négligé darum geschickt, dasz ich ein weiszes schäfchen in meinen armen haben will? 18, 113.

Auch darum weil, dieweil. waher kompts aber das bruder Jan so ein schöns näslin hat? darumb weil er der erst auf dem nasenmarkt war, darumb weil der nasenauszweger eim mehr bein und fleisch als dem andern zuwog Fischart *Garg.*

247ᵇ. beginnt er ganz traurig zu werden darumb weil — OLEARIUS *Lockmann fab.* 2. sein zimmer, säl und gemächer hatte er inwendig vom rauch ganz erschwärzen lassen nur darumb dieweil disz die beständigste farb von der welt ist *Simpliciss.* 1, 2.

11. KEISERSBERG *läszt gerne so folgen,* was gottes wil ist, das ist mein wil, darumb so hab ich allwegen wetter wie ich wil, und ist mir recht *Sünden des munds* 18ᵃ. darumb daz er sein zevil macht, so ist es unrecht 53ᵃ. darumb so seint es zweizüngig menschen 67ᵇ. darumb so werdent sie geschetzt bresthaftig *das.* sie wissen als bald sie ein wort reden, das von stundan dardurch ir thorheit würt offenbar, darumb so schweigen sie 76ᵇ.

12. *bei einigen zeitwörtern, wo man gewöhnlich ein anderes adv. gebraucht. für* davon *bei* sagen, wissen,

do sollen piderleut umb sagen *Fastnachtsp.* 542, 7.

hastu nicht gehört dasz Adonia, der sohn Hagith, ist könig worden, und unser herr David weisz nichts darumb? SCHUPPIUS 12. *für* darüber,

laszt uns ein urteil darümb sprechen,
was pusz ein solcher sei verfallen
Fastnachtsp. 705, 11.

13. *auf die frage* warum *folgt die antwort* darum weil —, warum bist du nicht gekommen? darum weil ich krank war. KEISERSBERG *läszt* wann *folgen,* der verclapperer understot freuntschaft ze trennen, daz so ein gût ding ist, hochgültiger und besser weder (*als*) da ist der gût leümbde und eer. warumb? darumb, wann durch ein gûten leumden uberkumpt einer freuntschaft. darzû ist besser er werd lieb gehaben dann das er geeret werd *Sünden des munds* 48ᵃ. man sol aber nit vergebene wort reden oder auch unnütze wort. warum? darumb, wan got hat nimants geben die redent kraft weder dem vernünftigen thier 49ᵇ. *gewöhnlich läszt man* darum *weg.*

14. *relativ für* warum *ist es jetzt auszer gebrauch, doch bei* LUTHER *nicht selten,* gib mir meine weiber und kinder, darumb ich dir gedienet habe 1 *Mos.* 30, 26. ich danke dir das du jetzt offenbaret hast, darumb wir dich gebeten haben *Daniel* 2, 23. was ist die sache, darumb ir hier seid? *Apostelg.* 10, 21. da ich mich aber wolte erkundigen der ursache, darumb sie in beschuldigten 23, 28.

15. *substantivisch,*

und hat für ein warom zehn darum bei der hand DUSCH.

aber warum? ich habe mehr als ein darum J. PAUL *Hesp.* 4, 10.

nach dem warum stäts spüren,
das darum prätendieren
und so den herrn vexieren,
das will sich nicht gebühren.

DARUMB DARUMBEN, *s.* darum.

DARUMHERUM DRUMHERUM, *adv. rings um einen ort,* sie versammeln sich bei der linde und tanzen drumherum. wenn die nachtigallen drumherum schwirren MEISNER. *bildlich,* er geht drumherum, wie die katze um den brei *er weicht aus, will seine ansicht verbergen, will nicht handeln.* zwar habe ich den Wallenstein vorgenommen, aber ich gehe noch immer darumherum *habe die arbeit noch nicht in angriff genommen, bedenke sie noch* SCHILLER *an Göthe* 228.

DARUNTEN DRUNTEN, *adv. im ahd. kommt die verbindung nicht vor, sie müste* dâr untenân *lauten, im 12ten jahrh.* diruntini WACKERNAGEL *Leseb.* 1. 183, 29. *mhd.* dar unde *mit abgefallenem* n HERBORT 4449. 4988. KONRAD VON FUSZESBRUNNEN *kindheit Jesu* 88, 55. derunden HERBORT 6279. *entgegengesetzt dem* droben *bezieht es sich auf einen ort und verstärkt das einfache* unten *durch das hinweisende* dar, *da unten, dort unten, infra wie* danieden. *wir sagen* steig hinab, er ist drunten. sie wohnen nicht hier auf den bergen, sie wohnen drunten in der ebene. und das heer der Midianiter lag drunden fur im im grunde *Richter* 7, 8. die helle drunden erzittert fur dir, da du ir zugegen kamest *Jesaia* 14, 9. aber von dem spruch wöllen wir darunden weiter reden JUST. JONAS *bei Luther* 6, 393ᵃ.

DARUNTER DRUNTER, *adv. ahd.* dâr untari GRAFF 5, 62. *mhd.* der under drunder BENECKE 1, 306. *altsächs.* thar undar, *altfries.* therunder, *niederl.* daaronder, *engl.* thereunder *dän.* derunder.

1. *in eigentlicher bedeutung subler weist es auf die gegenwart oder die bewegung unter einem ort im gegensatz zu* darüber. *wir sagen* die wolken gehen hoch, die vögel fliegen darunter, darunter hin. die schiffe ziehen darunter her, weg *unter der brücke.* er trägt die last, aber er seufzt darunter. dort steht eine linde, darunter bist du geborgen, gegen den regen geschützt. darunter hat er sich versteckt. der regenbogen steht mit beiden füszen auf der erde, darunter liegen, wie man glaubt, goldene schüsseln. er nahm die urkunde und setzte seinen namen darunter *unterzeichnete sie.* er häufte holz an und legte feuer darunter. also macht er alle bretter zur wohnung, und macht vierzig silbern füsze drunter, unter iglich brett zween füsze an seine zween zapfen 2 *Mos.* 36, 24. und das meer thet er von den ehrnen ochsen, die drunter waren, und setzts auf das steinern pflaster 2 *Könige* 16, 17. unser sünde und missethat ligen auf uns, das wir darunter vergehen *Hesek.* 33, 10. denn der fürst sol darunter (*unter dem thor*) sitzen, das brot zu essen fur dem herrn 44, 3. er bringet seine kinder auch unter ir dechlin und bleibet unter irer lauben. darunter wird er fur der hitze beschirmet *Sirach* 14, 27. wenn der schne weg ist, so sihet man was darunter gelegen ist HENISCH 659. haben sich etliche gutherzige kriegsknecht zusammenrottiert und allda eine hütte gebauet ausz einem alten schiff und haben darunter die kranken getragen SCHUPPIUS 76. *man setzt noch pleonastisch* unten *voran,* da stand nun (*auf dem stammbaum*) er und seine schwester und unten drunter sein sohn und daneben Hilarie GÖTHE 22, 51. *auch mit vorgesetztem* da, er liegt dadrunter. dadrunter ist nichts mehr.

2. *geht es auf einen zustand, eine thätigkeit, so heiszt es soviel als dabei, darin, dadurch, damit.* arbeitet er so angestrengt, so leidet seine gesundheit darunter. er seufzt darunter. er verlangt gerechtigkeit, versteht aber die förderung seiner absichten darunter. er fasset das wasser zusamen in seine wolken, und die wolken zureiszen drunder nicht *Hiob* 26, 8. Silvestrum II. hielte man gar vor einen zauberer, wiewol ihm darunter zu viel geschehen HAHN *Reichshistorie* 2, 161. was sucht er darunter, wenn er nicht mein unglück bei ihnen sucht? GELLERT. wenn dieser satz jeder menschlichen vernunft genugthuend ist, so möchte ich wissen was uns darunter abgehe, dasz wir ihn nicht auch für höhere wesen rechtfertigen können KANT 7, 276.

3. *für geringer, weniger, minder, tiefer, wenn es auf ein masz, gewicht, einen preis, eine abstufung sich bezieht, im gegensatz von* darüber. die mauer ist funfzehn fusz hoch oder noch drunter. ein pfund schwer oder darunter. der preis ist hoch, aber er gibt es, er läszt es nicht darunter. der barometer steht auf regen oder drunter. und da mans (*das manna*) mit dem gomor masz, fand der nicht drüber, der viel gesamlet hatte, und der nicht drunter der wenig gesamlet hatte 2 *Mos.* 16, 18. aber David nam die zal nicht dere die von zwenzig jaren und drunter waren 1 *Chronica* 28, 23. und liesz alle kinder zu Bethlehem tödten, die da zweijärig und drunter waren *Matth.* 2, 16.

4. *für dazwischen, in der mitte, in die mitte. schon im ahd.* (GRAFF 1, 382) *und mhd.* (WACKERNAGELS *glossar* DLI) *hat die präposition* untar *die abgeleitete bedeutung von inter.* es ist falsches geld darunter. die leute waren zusammen gelaufen, und er gieng mitten darunter *zu ihnen hinein, oder zwischen ihnen herum.* es ist keiner darunter, den ich nicht achte. darunter macht man keinen unterschied. der wein ist gut, aber man hat wasser darunter geschüttet. er sah eine kette feldhühner und schosz darunter *mitten hinein.* so mischet sich darein, das er auch etwan erabschneidliche wort oder spotwort oder scheltwort darunder redt. so etwan sich ander böse lasterliche wort darunder mischen KEISERSB. *Sünden des munds* 51ᵇ. wan sie ein ganzen sester vol schelfen gereden (*durchsieben*), so findt man nit vier gûter nüssen darunder 81ᵇ. weh dir, der du deinem nähesten einschenkest und mischest deinen grim drunter *Habac.* 3, 15. mir ist so wol dasz ich kindisch lachen kann, als wenn das alles farcen wären, die man uns vorspielt. würklich sind sies auch. ich geh so drunter hin und verwandle die guten und freudigen scenen der menschheit all in die farbe meiner seele KLINGER *Theater* 3, 308. ich habe sehr schöne gesichter und gestalten darunter gefunden GÖTHE. alles ist reif für einen mann, der Juvenals geiszel ergreift und darunter haut LICHTENBERG 5, 97.

5. *statt des relativen* worunter. und alles volk, darunter

du bist, sol sehen des herren werk 2 *Mos.* 34, 10. wenn die vierzig jar aus sein werden, wil ich die Egypter wider samlen aus den völkern, darunter sie zerstrewet sollen werden *Hesekiel* 29, 13. das ist die decken, darunter er lag, da er trunken war *Judith* 13, 19. und hügel aufgeworfen waren am wege, darunter man die erschlagenen mit haufen begraben hatte 1 *Macc.* 11, 4. ein groszer knotiger astiger baum, darunter andere gesunde fruchtbare bäum verdüstern LEHMANN *Florileg.* 180.

6. *bei uneigentlicher und bildlicher bedeutung sind besondere redensarten anzumerken,* es geht alles drunter und drüber *ist in voller unordnung und verwirrung.*

wo es aber drunter und drüber geht,
ein heiliger wird angefleht GÖTHE 4, 320.
es poltert alles drüber und drunter 13, 56.
kehrt eben alles drüber und drunter 13, 66.
wo's freilich auch geht drüber und drunter 13, 77.

es geht alles drunter und drüber 42, 126.

da stürzte denn alles drüber und drunter 47, 225.

man sagt drunter durch kommen *wenn man den zweck aus den augen verliert,* sprich nicht so viel durch einander, wir kommen sonst ganz drunter durch. drunter durch sein *heiszt in misachtung geraten,* seit er diese anrüchige frau geheiratet hat, ist er ganz drunter durch. sie ist in der gesellschaft ganz drunter durch, *im mildern sinn, ihr ansehn ist dahin, sie wird nicht mehr beachtet, aber auch, ihr guter ruf hat gelitten.* J. E. SCHLEGEL *sagt* dasz sie sachen durch die gebärden ausdrücken wollten, welche niemals darunter (*dahin*) gezogen werden konnten *welche sich durch gebärden nicht ausdrücken lassen* 3, 419.

DARUNTERSETZUNG, *f.* die daruntersetzung des namens *subscriptio* HUGO *Rechtsgeschichte* 78, 19 (11*te ausg.*).

DARWAGEN, *der gefahr gegenüber aufs spiel setzen, audere.*

wir haben uns ferr dar müszen wagen *Fastnachtsp.* 648, 23.

ich habs müssen mit meinem leib und leben, bisher dargewagt, erlangen LUTHER *Briefe* 2, 514.

DARWÄGEN, *vorwägen, zuwiegen, appendere,* gold und silber darwägen *trutinando addicere* HENISCH 660. STIELER 2523. Abraham gehorchte Ephron und wug ihm das geld dar 1 *Mos.* 23, 16. wegert sich aber der vater sie (*die tochter*) ihm zu geben, so soll er geld darwegen, wie viel einer jungfrau zur morgengabe gebühret 2 *Mos.* 22, 16. verware diesen mann: wo man sein wird missen, so sol deine seele anstatt seiner seelen sein, oder solt einen centner silbers darwegen 1 *Könige* 20, 39. man kan nicht gold umb sie (*die weisheit*) geben noch silber darwegen, sie zu bezalen *Hiob* 28, 15. sie schütten das gold aus dem beutel und wegen dar das silber mit der wagen *Jesaia* 46, 6. und wug das geld dar auf einer wage *Jerem.* 32, 10. und sie wugen dar wie viel ich galt, dreiszig silberlinge *Zachar.* 11, 12. weil er der erst auf dem nasenmarkt war, da man die nasen auszwiget, und ihm gleich die gewichtigst liesz darwegen FISCHART *Garg.* 247ᵃ. trägst du gold in deinem säckel, das du meiner gebieterin darwägen kannst MUSÄUS 2, 113. *uneigentlich,*

mein recht den bürgern darzuwägen J. E. SCHLEGEL 4, 189.
gott wog, eh ich zu sein begonnte,
mir mein bescheiden theil schon dar GELLERT 1, 433.

DARWÄGUNG, *f.* STIELER 2523.

DARWÄRTS, *adv. dahinwärts, dahinaus* HENISCH 660. *ahd.* darawert GRAFF 5, 62. *mhd.* darwert.

schilt sper unde swert
gap man in darwert HERBORT 4454.
Micêres rante darwert
gegen dem künec von Kartaginô 6974.
ô or danne ie mêr bekêre
darwert ein halbe mile *Lanzelet* 8113.

DARWEISEN, *zeigen, vorweisen, herweisen, expromere exserere* HENISCH 660. STIELER 2485. ein brief der sehr schöne aussichten in die ferne darwies GÖTHE 17, 150. silbermünzen die, weil sie lange genug in feuchter verschlossener luft aufbewahret worden, die wohlerhaltenen gepräge mit einem blaulichen anhauch darwiesen 31, 221.

DARWERDEN, *sich zeigen, auftreten. ein alter edelmann will eine wallfahrt zum heiligen grab unternehmen und spricht*

ich wil auch ritter werden dar,
wie mein lieber herr vatter war H. SACHS 4. 3, 28ᵈ.

DARWERFEN, *jacere aliquo* HENISCH 660. herwerfen *sive* darwerfen *in os et faciem impingere, in hanc partem jaculari* STIELER 2551. Aristoteles hab solche ding geschrieben, dasz er dem gemeinen mann ein paar nüsz darwerfe, dasz er etwas zu beiszen hab SCHUPPIUS 116. warf mir der junker unterweilen einen rosenobel dar 415. da warf ich den räthen das papier wieder dar GÖTHE 8, 87. 42, 111. *uneigentlich,*

wann dann ir (*der hausmägde*) eine dafur schleicht,
gar bald er ir dan nach streicht
und wirft ir dar sein guten abet (*abend*) *Fastnachtsp.* 1159.

was auch etliche vom helden Olgier schreiben, er hab seiner corpulentität halben vier milchflaschen gebraucht, das ist zwo säugammen, also das man im, wann er eine ausgeleert, flugs ein paar andere dargeworfen hat FISCHART *Garg.* 111ᵃ. dasz auch diejenige mir hernachmals scheele augen dargeworfen *mich ungünstig betrachtet* PHILANDER V. SITTEW. 2, 876.

DARWURF, *m. von* darwerfen GÖTHE 42, 111.

DARZÄHLEN, *aufzählen, hinzählen, solvere, exsolvere, dissolvere aes alienum* HENISCH 668. einem ein grosze summ gälts darzellen und bar bezalen MAALER 88. das geld mit eigner hand, von pfennige zu pfennige darzählen STEINBACH 2, 1065. aber Cores, der könig in Persen, thet sie eraus und zelet sie (*die gefäsze*) dar Gesbazar, dem fürsten Juda *Esra* 1, 8. warumb zelet ir gelt dar, da kein brot ist? *Jesa.* 55, 2.

warumb zält ir gelt dar allein? H. SACHS 4. 1, 53ᶜ.

die keinem die tanzenden bären weisen, als der geld darzehlet SCHUPPIUS 411.

zählt ihm das geld mit freuden dar GELLERT 1, 119.

DARZÄHLER, *m. annumerans* STIELER 2250.

DARZAHLUNG, *f. auszahlung, numeratio, s.* darbezahlung.

DARZÄHLUNG, *f. aufzahlung, zuzählung, enumeratio* STIELER 2250. wünschten wir nicht blosze darzählung der marksteine, sondern bemerkung der plätze, wie sie verstellt werden können GÖTHE 33, 6.

DARZAUBERN, *adducere incantatione* HENISCH 660.

DARZEICHNEN, *annotare, designare, insignire, notam apponere* HENISCH 660.

DARZEIGEN, *vorzeigen, praemonstrare, ostendere, proferre, patefacere* STIELER 2609.

krieger zeigen
lächelnd ihre narben dar GOTTER 1, 210.

DARZEIGUNG, *f.* STIELER 2606.

DARZIEHEN, *dahin sich begeben, reisen, wandern, peregrinari aliquo* HENISCH 660.

und zoch frölich an den sturm dar *Theuerd.* 78, 49.
zu Kitzfeld do ein schneyder sasz,
der von Salzburg darzogen was H. SACHS 2. 4, 61ᵈ.

DAS, *s.* der.

DÄSCHELN, *s.* dätscheln.

DASE, *f. bremse, oestrus, nach* NEMNICHS *wörterb.* 105 *auch* dassel (*s.* dasselbeule). der himel wird wie ein rauch vergehen, und die erde wie ein kleid veralten, und die drauf wonen werden dahin sterben wie das *Jesa.* 51, 6, *wie man sagt 'sie sterben dahin wie fliegen'.* LUTHER *selbst hat das wort nicht verstanden, sondern durch fingerschnippchen erklärt; es sollte der pl.* dasen *stehen. das ahd.* daha *mücke, fliege* (GRAFF 5, 104) *gehört hierher, da aber der teufel auch als fliege erscheint* (*D. mythol.* 950), *so liegt das schwierige scheltwort* dâse (BENECKE 1, 308), *womit man eine unholde bezeichnete, noch näher; vergl. Deutsche mythol.* 1013. 1014.

DASEIN, *n. das subst. ist erst im* 18*ten jahrh. aufgekommen: s.* da 5. *es heiszt zunächst die gegenwart,* zeit meines daseins *quamdiu adfui, me praesente* FRISCH 2, 267ᵃ. *doch schwindet dieser gebrauch, man sagt nicht leicht mehr* er that es in meinem dasein *sondern* in meiner gegenwart, in meinem beisein. *häufig aber und wol erst seit der mitte des* 19*ten jahrhundert wird es, und zwar im höheren stil, angewendet um leben in seinem ganzen umfang, das wesen, die existenz, den zustand der dinge zu bezeichnen.* gott hat ihm das dasein gegeben *das leben.* unser dasein ist keinem geschöpfe unterworfen, wir stehen unmittelbar unter dem schöpfer KÄSTNER.

der echten freude werth zu kennen
ist gleichfalls unsers daseins pflicht DUSCH.

umarmt vom argwohn hat der eifersucht
das dasein liebe selbst gegeben GOTTER 1, 66.

ohne dass die sprache dazu berechtigte macht FICHTE *eine seltsame unterscheidung,* inwiefern das göttliche dasein unmittelbar sein lebendiges und kräftiges daseien ist — daseien sage ich, gleichsam einen act des daseins bezeichnend *Anweisung zum sel. leben* 104. GÖTHE *liebt dies wort,* die sicherheit des bürgerlichen daseins 6, 110. aus allen gestalten blickte mir das reinste dasein hervor 17, 211. der überwinder der welt huldigte einem dichter, weil er fühlte, dasz sein ungeheures dasein nur wie ein sturmwind vorüberfahren würde 18, 130. wenn ererbte reichthümer eine vollkommene leichtigkeit des daseins verschafft haben 19, 17. die innere behaglichkeit seines daseins schien sich über alle zuhörer auszubreiten 19, 84. das ganze gerüst ihres daseins rückt aus seinen fugen 19, 78. an dem denkmal seines vorübergegangenen daseins gefreut 24, 106. man hatte, weil ich die blumen eines groszen daseins abzupflücken verstand (*in dem Götz von Berlichingen*) mich für einen sorgfältigen kunstgärtner gehalten 26, 207. was sich mir aber vor allem andern aufdringt, ist abermals das volk, eine grosze masse, ein nothwendiges unwillkürliches dasein 27, 102. sie unterliegt der zeit wie alles was ein erscheinendes dasein hat 27, 106. sehr gerne blicke ich nach Venedig zurück, auf jenes grosze dasein, dem schosze des meeres entsprossen 27, 216. eine reihenfolge des bedeutendsten, das theils dem auge durch sein dasein, theils der einbildungskraft durch nie verschollene würde genug zu thun gab 29, 182. so entkleidet ein trauriger sinn das lebendige dasein von seinem schönsten schmuck 27, 183. kämpft hartnäckig wie um sein eigenes dasein 33, 157. als dauernde spuren eines daseins, eines zustandes sind solche blätter für die nachwelt immer wichtiger 37, 10. dasz auch so ein für welt und nachwelt höchst erfreuliches dasein sich ausbilden werde 37, 18. um in Rom ein Römer zu sein, um sich innig mit dem dortigen dasein zu verweben 37, 29.

dasein ist pflicht und wärs ein augenblick 41, 220.

glücklich sind wir, allen allen
ist das dasein so gelind 41, 335.

sein dasein ist ein monument deiner schwäche 42, 94. kloster Eybingen gibt den unangenehmsten begriff eines zerstörten daseins 43, 291. die baukunst im höhern sinne soll ein ernstes hohes festes dasein ausdrücken 43, 29. Oedipus, ein mann der durch dämonische constitution, durch eine düstere heftigkeit seines daseins den ewig unerforschlichen gewalten in die hände rennt 46, 18. *bei* SCHILLER *minder häufig,*

sieh, ich zürnte mit dem schicksal
dasz mirs den sohn versagt, der meines namens
und meines glückes erbe könnte sein,
in einer stolzen linie von fürsten
mein schnell verlöschtes dasein weiter leiten 339ᵃ.

wenn mein gütig freundliches geschick
aus seinem furchtbar ungeheuren dasein
des lebens freude mir bereiten will 350ᵃ.

der ihm die herrenlose wüste schenkte,
denn unser dasein hatte man verhehlt 529.

gieng ein gerücht herum von meinem dasein,
so hat geschäftig es ein gott verbreitet 662ᵇ.

langweilige dasselbigkeit des daseins 668ᵃ.

wer du auch warst, der unterm bruderschwerte
den eingang in ein andres dasein fand.
FR. KIND *Gedichte.*

hier der schweigenden natur
hast du überall die spur
deines daseins aufgedrücket RÜCKERT 290.

und bei abstracten begriffen, jede vollkommenheit muste dasein erlangen in der vollständigen welt SCHILLER 757. was kann in einem menschlichen kopfe nicht dasein empfangen? 761.

DASEL, *f. die schwachköpfig, verdrossen ist,* eine dasel oder faul und träg zur arbeit *Mägdelob* 17. daserl *n. ungeschickte weibsperson* SCHMELLER 1, 400. *s.* daselig.

DASELBST, *adv. diese zusammenstellung ist blosz im hochd. im gebrauch, die andern sprachen begnügen sich mit dem einfachen* da, *das hier nur verstärkt wird, wie man* hierselbst dortselbst *sagt. im ahd. erscheint es noch nicht, auch für das mhd. hat* BEN. *kein beispiel, indessen zeigt es sich im Passional, das in die mitte des 13ten jahrhunderts gehört.*

und dâhte 'ich wil ze Rôme kumen,
dâ selbest sal mîn kunst mir vrumen 168, 86 *Hahn.*

dô si quâmen zu dem grabe,
dâ selbest in vil gar geschach
was Paulus ê zu in sprach 198, 81.

auch aldâ selbest,

got aldâ selbest lônte 44, 19.
Judas aldâ selbest nam 59, 12.
sin âs-man aldâ selbest liez 362, 78.

daselbes *in einer urkunde vom jahr* 1334 *bei* HÖFER 282, *bei* LUTHER *ist* daselbs *häufig.* daselb *im 16ten jahrh. bei* KIRCHHOF, WOLGEMUT, *neben* daselbst *bei* DASYPOD. 99ᵈ. 105ᵇ. *der vocab. incipiens teut. und voc. teut. von* 1482 *stellen* daselbst *auf.* FISCHART *gebraucht* daselbst, daselbs *und* dasselb.

1. *es bedeutet ibi, eo loco, dort, und bleibt, wenn es sich auf ein vorangehendes substantiv bezieht, demonstrativ; als relativum steht es für* woselbst, *engl.* where. er wohnt daselbst. voriges jahr war er noch daselbst. er war in der versammlung, ich habe ihn daselbst gesehen. er ist im garten und arbeitet daselbst. und dar umb so muoz dâ selbst alle und alle ding geliebt werden *Theologia deutsch* 63.

in Races vor Salerne
daselbs beleib ich an der ee WOLKENSTEINER 3, 1, 9.

oft bei LUTHER, und es gieng aus von Eden ein strom zu wessern den garten und teilet sich da selbs in vier heubtwasser. das erst heiszt Pison, das fleuszt um das ganze land Hevila, und daselbs findet man gold 1 *Mos.* 2, 10. 11. wolauf, lasset uns ernider faren und ihre sprache daselbs verwirren 11, 7. da zog Abram hinab in Egypten, dasz er sich daselbs als ein frembdling enthielte 12, 10. und als sie kamen an die stet, die im got saget, bawet Abraham daselbs einen altar 22, 9. sol sie daselbs lassen 3 *Mos.* 16, 23.

wie man da selbst gepredigt hat.
MURNER *Luth. narr* 2807.

weil daselbs wärn losiret ein
all eidgnoszschützen die da sein.
FISCHART *Schiff* 903.

daselbs geschah in auch viel ehr 1051.
daselbs sie uberein all kamen 1061.

und wird daselbs (*zu hof*) nit lang wol schmecken, sich schlafend auf die kisten strecken *Bienenkorb* 141ᵃ. so denk zuvor ein jede nacht, wie du den tag hast hingebracht und was daselbst weiter folgt *Garg.* 184ᵃ. bei nacht gieng einer nach Basel, daselb aufm jarmarkt seine handthierung zu treiben KIRCHHOF *Wendunmut* 260. gen Lützelburg geführet und drei tag über einen monat daselbst bestrickt gehalten *ders. discipl. milit.*

die magd enthielt sich kaum daselb.
WOLGEMUT *Esopus* 2, 399.

man darf daselbst nicht viel was wenig kan erlangen:
wil eine magd sein fraw, so darf sie viel nicht prangen.
LOGAU 1, 167, 16.

s. ebendaselbst.

2. *elliptisch wird es dem substantiv nachgesetzt,* er gieng in den saal und sah die bilder daselbst, *die da aufgestellt waren.* die männer und frauen kamen heran, auch alle kinder daselbst, *die dort waren. man will dann nicht das adj.* dasig *oder das ebensowenig lobenswerthe* daselbstig, *das man zuweilen hört, gebrauchen.*

3. *im 16ten und 17ten jahrhundert setzte man* daselbs *auch vor* dannen, durch, her, hin, von, *statt den gewöhnlichen* dadurch, daher, dahin, damit, davon. *da steht hier, wenn es sich auf eine bewegung nach einem ort bezieht, für das ahd.* dara, *mhd.* dar. daselbst hin *isto, ad locum et istuc, eo* DASYPOD. 312ᵃ. HENISCH 635. 662. daselbst dannen *istinc,* daselbst durch *istac* DASYP 105ᵇ. so laszt er in daselbsthin hütlin machen FRANK *Weltbuch* 203ᵃ.

zů euch daselbst hin
zů ziehen *Theuerd.* 92, 20.

häufig bei LUTHER, da sonderte Mose drei stedte aus jenseit dem Jordan gegen der sonnen aufgang, dasz daselbs hin flöhe wer seinen nehesten tod schlegt unversehens 5 *Mos.* 4, 42. also theten sie dem ganzen Israel, die daselbs hin kamen zu Silo 1 *Samuel* 2, 14. und er (*Saul*) gieng daselbs hin gen Naioth in Rama 19, 23. David gieng von dannen und entran in die höle Abdullam. da das seine brüder höreten und das ganze haus seines vaters, kamen sie zu ihm hinab daselbs hin 22, 1. aber den chor bereitet er inwendig im haus, das man die lade des bunds des herrn daselbst

bin thet 1 *Könige* 6, 19. und regierte siebenzehen jar zu Jerusalem in der stad, die der herr erwelet hatte aus allen stemmen Israel, dasz er seinen namen daselbs hin stellete 14, 21. Esra stund auf und gieng in die kamer Johanan des sons Eliasab, und da er daselbs hin kam asz er kein brot und trank kein wasser *Esra* 10, 6. und ich bracht wieder daselbs hin das geräte des hauses gottes, das speisopfer und weirauch *Nehem.* 13, 9. er sol nicht komen in diese stad und sol auch keinen pfeil daselbs hin schieszen *Jesa.* 37, 33. sie werden forschen nach dem wege gen Zion, daselbs hin sich keren *Jerem.* 50, 5. eben am selbigen tage kam des herren hand über mich und füret mich daselbs hin durch göttliche gesichte *Hesek.* 40, 1. und das volk sah sie weg fahren, und viele kanten ihn und liefen daselbs hin mit einander zu fusze aus allen städten *Marc.* 6, 33. es war aber im garten ein neu grab, in welches niemand je gelegt war: daselbs hin legten sie Jesum *Joh.* 19, 42. daselbs durch, und du solt durch die wand brechen fur iren augen und daselbs durch ausziehen *Hesek.* 12, 5. daselbs her, er komt herauf wie ein lew vom stolzen Jordan her, wider die festen hürten, denn ich wil in daselbs her eilends laufen lassen *Jerem.* 49, 19. daselbs mit, denn welche sich zu demselbigen zeichen kehreten, die wurden gesund, nicht durch das, so sie anschaueten, sondern durch dich, aller heiland. und daselbs mit bewiesest du unsern feinden, dasz du bist der helfer aus allem übel *Weish.* 16, 8. daselbs von, daselbst machet er einen gott von (*von einem cederbaum*) und betets an *Jesa.* 44, 15.

4. Opitz *gebraucht es sogar für* damals *tunc, indem er* da *in dem sinn des alten* dô *nimmt,*

> anjetzt fällt Troja euch erst ein:
> mir fiel es damals schon, als Peleus grimmer wagen
> vorlengst mein anders ich, den Hector, muste tragen,
> die überschwere last, von der er fast zerbrach.
> daselbst gieng Troja ein Opitz 1, 223.

DASELBSTEN, wegen dero daselbsten dem kayser übergebener augspurgischen confession Schuppius 686. daselbsten (*im 2ten brief an Timoth.*) hat er einverleibet ein solchen reichen trost Wolfgang Spangenberg *handschr. meistergesang vom j.* 1601.

DASELBSTHIN, *verstärktes* dahin. *illico illo Voc. theut.* 1482 e 6ᵃ. Henisch 662. so laszt er in daselbsthin hütlin machen Frank *Weltb.* 203ᵃ. *bei* Luther daselbs hin; *s.* daselbst.

DASELIG, *adj. und adv. albern, unklug, der alles verkehrt macht, wie im märchen die kluge Else, soviel als* duselig Frisch 1, 186ᵃ. *s.* dasel. däsig.

DASIG, *adj. ejus loci, regionis.* ein dasiger bürger, dasige leute, der dasige wein, das dasige bier Frisch 1, 179. Steinbach 1, 237. in einer privatschule der dasigen gegend Lessing 4, 156. meine dasige krankheit war wirklich nur, wie ich schrieb, ein übergang von zwei tagen Herder *Briefwechsel* 1, 241. *'das wort zeigt sich, wie das analoge* hiesig, *erst häufiger am ende des 17ten jahrh.,* Stieler *bemerkt ausdrücklich, es sei erst neuerdings erfunden worden,* dasige leute *homines qui illic i. e. in eo loco in quo diximus habitant,* dasige gelder *argentum quod istic depositum est* Stieler 268, *der ihm auch s.* 299 *die bedeutung von talis similis beilegt mit ableitung von* das *id,* dasige waren *tales merces, sogar* dasigkeit *f. similitudo, unum et idem, und* ebendasigkeit *indifferentia indiscriminatio anführt. auch* Frisch *sagt es sei erst in neuern zeiten aufgekommen, aber von der höheren und reineren schreibart noch nicht anerkannt. das* s *in* dasig *ist, wie in* hiesig, *euphonisch eingeschoben,* Frisch *meint es sei mit* r *vertauscht, aber* darig *und* hierig *ist unerhört, doch* daig *erscheint bei* Kaltenbäck *öfter, z. b.* 221ᵃ. 222ᵃ. 288ᵇ. 289ᵃ. 290ᵃ; *ähnliche bildungen aus partikeln sind in der Gramm.* 2, 295. 391 *angemerkt.*

DÄSIG, *adj. zahm, stille, kleinlaut, dann auch träge, dumm, unklug, albern. ahd.* tusig *stultus, hebes* Graff 5, 460. *mhd.* dâsec, *nur ein einziger beleg,* dast ein dâsec hunt, der niht enkan dan liegen ûf rehtem pfade Frauenlob 368, 2.

1. *das wort ist in den mundarten zumal in den süddeutschen weit verbreitet.* dasi, dasti *kleinlaut, geduldig, unbändigem wesen gegenüber bei* Schmeller 1, 400. dausig 1, 401. dusig 1, 402. düsig, diesig *schwindlicht* 1, 402. täsig *still* Schmid *Schwäb. wörterb.* 120. däsig *zahm gemacht, beschwichtigt* Stalder 1, 269. tûszig *kopfhängerisch* Tobler 150. däsig, dasig *albern* Outzen *Fries. glossar* 47. düsig, dösig *schwindelig, taumelig, trüb Bremer wörterb.* 1, 276. täsig, tesig *zahm* 5, 29. däsi, düssi *Quikborn* 284. *ags.* dysig, *engl.* dizzy, dozy.

2. *verwandt sind a. die adjectiva* dus, dusam *mild, nicht glänzend,* dusmig *nubilus* Schmeller 1, 402, daselig (*s. oben*). düselicht, dusselich, düseli, düsseli *schwindlig* Reinwald *Henneb. idiodikon* 1, 22. tûslig Tobler 159. *niederl.* duizelig, deuzelich. *dann* düster, *auch wol* döstig *matt, niedergeschlagen* Schmeller 1, 403. *b. die substantiva* dähs, dehs *betäubung,* däs *f. schwindel, taumel, verwirrung Quikborn* 284, *unruhiger schlummer zwischen wachen und schlafen* (der kranke liegt im dähs) Hupel *Liefl. idiot.* 45. 47. *engl.* doze. *gleichbedeutend ist* dusel (*s. unten*). dasel *verdrossene magd* (*s. oben*). tüssel (*unverständiger*) *knabe* Stalder 2, 512. tuszli *ein langsamer, unbeholfner mensch* Tobler 132, taussi *eine stille kuh ders.* täs, täsen *der langsam schleichende iltis* Stalder 1, 269. tûser *heimlicher nachschleicher, laurer, duckmäuser* Tobler 159. Stalder 1, 331. *hierher auch wol* dust (*vapor*) = dunst *der betäubt* Frauenlob 315, 11. Schmeller 1, 402. *staub Brem. wb.* 1, 277. Richthofen 696. *ags.* dyst, *engl.* dust. *c. die schwachen verba mhd.* tûzen *stille trauern.*

> innan tûzen, dâ mîn herze in sêre lît *MSHag.* 1, 92ᵃ.

daesen *delirare* Kilian. ausdähsen *in verwirrung kommen* Hupel *Liefl. idiot.* 46. eintasen *einschlummern.* dusen, dussen, bedusten, duseln, dauseln *schlummern, schwindelig, betäubt sein* Schmeller 1, 401. *Bremer wörterb.* 1, 276. düsseln, tûsla *leise gehen, um böses zu thun* Stalder 1, 331. Tobler 159. *niederl.* duizelen, deuzelen *taumeln.* dosen *stille sich verhalten* Schmeller 1, 401. *engl.* to doze *schläfrig sein. es scheint ein verlorenes starkes verbum* dise, das, dâsen, gedosen *zu grunde zu liegen.*

2. *die grundbedeutung ist stille in sich gekehrt, daher auch betäubt, besinnungslos sein. in der schriftsprache kommt* däsig *selten vor, ohne umlaut noch im Vocab. incipiens teut.* tasig obnixius (*obnoxius*), est aliquis propter culpas aut offensam alicui suppositus, obligatus aut territus X 4.

> Rumpolt der dasig knecht *Fastnachtsp.* 997, 24.

will geschweigen der gefahr, die sowol der mensch als auch thier überstehen musz, bisz mans nur ein wenig däsig macht Max. Fugger *von der gestüterei* (*Frankf.* 1583). däsig machen *bändigen* Schönsleder K 4. der bauer hat sich das halt müssen gefallen lassen, und ist einmal fein tasig gewesen Zingerle *Hausmärchen* 2, 188. *uneigentlich,* heuriger most, so man ihme nit luft lässet, sprenget oft den faszboden aus: da er aber ein alter wein wird, da ist er um ein gutes dässiger und frummer Abraham a S. Clara. ein pferd durch schläge oder harte arbeit tasig machen Höfer *Östreich. wörterb.* 3, 215.

DASITZEN, *an einem ort sitzen,* er wird dasitzen und weinen. dasz er wie ein narr dagesessen, ohne das geringste mögliche niederschreiben J. Paul.

DASJENIGE, *s.* derjenige.

DASMAL, *adv. wie* diesmal, *in praesenti, in hac causa, in hac re.* Luther *gebraucht es neben* diesmal, ich hab dasmal mich versundiget 2 *Mos.* 9, 27. aber der herr erhöret mich dasmal auch 5 *Mos.* 9, 19. solche stelleten sich zu Frankfurt, da dasmahl ein reichstag gehalten ward, bei keiser Ludwig vor gericht Micrälius 1, 165. sollte er es wol nicht gerne sehen? je nun, wenn es auch nicht ist, so mag es dasmal bleiben Rabener 3, 128. schon gut, dasmal will ich dir verzeihen, dasz du mich nicht lieber hast als ihn Lessing 2, 27. für einmal und für dasmal mochte das gut sein: dazu war die gaukelei so handgreiflich 10, 301. ach himmel, hilf mir doch dasmal! Gellert. dasmal auf verbotenen wegen und nimmermehr wieder Weisze. nu, dasmal mag es sein Lessing 2, 427. dasmal nicht weiter *sagt* Göthe *am schlusz eines briefes an Knebel* 63.

DASSEL, *s.* dase.

DASSELBE, *s.* derselbe.

DASSELBEULE, *f. oestrus bovis, beule die entsteht, wenn die viehbremse eier in die haut legt. s.* dase.

DASSELBIGE, *s.* derselbige.

DASSELBIGKEIT, *f. einförmigkeit, vergl.* ebendasigkeit *unter* dasig.

> o unschmackhafte wiederkehr des alten!
> langweilige dasselbigkeit des daseins Schiller 668ᵃ.

DASTEHEN, *adstare*, ich muste dastehen und warten. er stand da wie ein armer sünder. ich sehe wol, ich stehe da wie butter in der sonnen *in verlegenheit Simplicius.* 1. 7, 32. *öfter tropisch*, er steht gerechtfertigt da (*vor den blicken der menschen*), diese that steht grosz da in der geschichte.

als Jonathan schnell im schlummer dahinsank,
ebenso schnell vor David nun ganz ein unsterblicher dastand.
Klopstock.
wie du, ein erbe des himmels, in deiner herrlichkeit dastandst.
ders.

Johann Husz wurde verbrannt, Luther nicht. es entstand ein dreiszigjähriger krieg, und nun steht die reformation da Lichtenberg 1, 237. welche unendliche operationen natur und kunst machen müssen, bis ein gebildeter mensch dasteht *fertig geworden ist* Göthe 20, 13. die grosze baumgruppe, welche die fläche zu zieren ehrwürdig dastand *ders.*

dem kaiser steht in Deutschland
ein stattlich kriegsvolk da Schiller 333ª.
steht nicht da schroff und unzugänglich wie
die felsenklippe, die der strandende
vergeblich ringend zu erfassen strebt *ders.*
liebt ihn das glück, blüht ihm das leben noch?
steht er noch herrlich da, ein fels der kirche? 410ª.

DASZ, *conj. gebildet aus dem neutr. des pronom.* der *in seiner relativen bedeutung, wie im griech.* ὅτι, *lat.* quod, *franz.* que, *engl.* that. *im goth. wird das relative bedeutung wirkende suffix* ei *angehängt,* þatei, *in Muspilli* dazi 12. *im ahd. und mhd. gilt* daz *für die conj. wie für das pronomen: im nhd. hat man eine unorganische, für die aussprache gleichgültige unterscheidung eingeführt, indem man die conj.* dasz, *das pron.* das *schreibt. die Theologia deutsch,* Albrecht v. Eybe, Steinhöwel, Schwarzenberg, Keisersberg, Brant, Luther, Murner, Dasypodius, H. Sachs, Fischart, S. Frank, Waldis *und andere wenden diese unterscheidung noch nicht an und schreiben in beiden fällen* das *oder auch* daz. Maaler *jedoch in der mitte des 16ten jahrhunderts kennt sie, und* Henisch *im anfang des 17ten bemerkt ausdrücklich* das mit einem s und dasz mit zweien s 661. *von der zeit an ist sie anerkannt und wird nur zuweilen vergessen, wie* Lessing 11, 134 das *schreibt, und* Göthe *öfter in seinen früheren briefen, oder sie wird von einzelnen, z. b. von* Butschky, *absichtlich hintangesetzt. in neuerer zeit haben einige versucht auch das pronom.* dasz *zu schreiben.*

1. *am einfachsten verbindet die conjunction den abhängigen satz*

a. mit zeitwörtern die eine empfindung, eine thätigkeit des geistes oder der sinne ausdrücken wie sehen, hören, bemerken, wissen, denken, glauben, fühlen, hoffen, wünschen, fürchten und ähnlichen. ich sehe dasz der tag anbricht. ich wuste dasz er abgereist war. ich finde dasz er unrecht hat. ich denke, ich glaube dasz er den sieg davon trägt. ich setze voraus, ich nehme an dasz es so ist. ich wollte dasz er käme. ich beklage dasz er ausbleibt. dunkt dich nicht das einer ein narr sei, der da seinen feind beschirmen wil Keisersb. *Sünden des munds* 13ª. zu dem ersten gedenk, wer füget dir zu krankheit, schmach, armut, und das es got thüge (*thue*) 18ᵇ. ich hab einen kant, von dem hab ich es gehört das er sprach 23ᵇ. sein meinung was das er im damit die unkuscheit vertreiben wolt, das er der abkäm 36ª. und wann sie verlieren, so schetzen sie es, daz der teufel hab auch verloren 45ᵇ. da er das hort das er so toll trunken was, da zog er daz urteil uf bisz das er nüchtern ward 73ª. die selben prediger förchten sie erzürnen dich und das ir des entgelten müsz 79ª. aber ich halt das die beichtiger, die dich absolvieren, ketzer seint 79ª. und gott sahe das das liecht gut war 1 *Mos.* 1, 4. da wurden ir beider augen aufgethan und (*sie*) wurden gewar das sie nacket waren 3, 7. so erkennet man das der herr recht schaffet *Psalm* 9, 17. ich hoffe aber darauf, das du so gnädig bist 13, 6. er vergisset das sie möchten zutreten werden und ein wild thier sie zubreche *Hiob* 39, 15. ich fürchte dasz mir diese unglückliche entdeckung schon mehr als zu bekannt ist Gellert. ich fühle dasz meine liebe zu dir nicht eigennützig ist Göthe. mir wollt ich wünschen, dasz ich nicht mehr um dich zu sorgen hätte. freilich werde ich alt und spüre denn doch dasz ich abnehme *ders.* ich habe nie gezweifelt, dasz man sein fortkommen in der welt finden könne, wenn es einem ernst ist 18, 99. eine gottheit da einzuflechten, wo sie fühlen dasz die natürlichen bande zerreiszen möchten Mösers *vermischte schriften* 1, 135.

b. bei sagen, melden, äuszern, mittheilen und ähnlichen. er sagte dasz er die nachricht erhalten habe. er äuszerte dasz er zufrieden sein könne. er meldete dasz der feind anrücke. er theilte ihm mit dasz er kommen werde. wir lesen von zweien kaufmennern in Cöllen, die beichteten zu Cöllen einem priester das, das sie der zwei stück nit kunten on sein, liegen und schweren Keisersb. *Sünden des munds* 22ᵇ. wenn das kind uf das maul falt das es blaw würt, so uberredet sie das kind das es hab gesprungen oder ein sprünglin gethon 32ª. das sie verkündigen das der herr so from ist *Psalm* 92, 16. wo soll ich sagen dasz ich das geld her bekommen habe? Lessing 1, 476. sie behauptete dasz er ihr damals vor allen andern gefallen und dasz sie seine bekanntschaft gewünscht habe Göthe 18, 94. willst du auf sokratische weise mir die ehre anthun mir begreiflich zu machen, mich bekennen zu lassen dasz ich äuszerst absurd und dickstürnig sei 21, 54. *man setzte auch wol noch wie vor die conjunction,* der sun klagt dem herrn seinem vater, wie das der schulmeister im ze hart sei Keisersb. *Sünden des munds* 67ª. *oder wie allein.*

c. bei befehlen, bewirken, bitten, erlauben, stehen, gestatten und ähnlichen. er bewirkte dasz er zurück berufen ward. er erwirkte dasz er noch ein jahr reisen durfte. und befal und hiesz seine brüder allsamen gott für das kind solten bitten und daz sie solten nider fallen uf das ertreich und nit essen den ganzen tag, bisz das sie got erhorte Keisersb. *Sünden des munds* 56ª. er hat seinen engeln befohlen uber dir, das sie dich behüten auf allen deinen wegen *Psalm* 91, 11. gott befahl inen im trawm, das sie sich nicht solten wieder zu Herodes lenken *Matth.* 2, 12. so bittet nu gott das er uns gnädig sei *Maleachi* 1, 9. so bitte ich dich, vater, das du in sendest in meines vaters haus *Luc.* 16, 27. herr, erlaube mir das ich hin gehe und zuvor meinen vater begrabe *Matth.* 8, 21. meines herzen wunsch ist und flehe auch gott für Israel, das sie selig werden *Röm.* 10, 1. denn es wird niemand gestattet, das er mit gott rechte *Hiob* 34, 23.

d. wenn ein zustand, ein bestimmtes verhältnis, ein eingetretenes ereignis angezeigt wird. es ist meine pflicht dasz ich folge leiste. es ist sicher dasz er kommt. ein glück dasz es so gut geht. es ist besser dasz er schweigt, als dasz er sich zu vertheidigen sucht. im fall dasz er kommt, musz man ihn zurückhalten. unter der bedingung dasz er ernst macht. es steht so, dasz man nichts mehr hoffen darf. es geschieht wol dasz ein brief verloren geht. es geschah dasz er blind ward. also hat sie (*die natur*) im auch gegeben und das er schuldig sei zu bezalen den zins des fleisches A. v. Eybe 12ª. ist das nicht ein grosze verkerlichkeit, das ein mensch wil beschirmen die sünd, die gott der herr verfolget hat Keisersb. *Sünden des munds* 14ª. und wär nit ein wunder das ein solicher mensch im selber feind wär 25ª. wie ein rap von art hat das er stilt und ein fuchs das er gescheid ist, ein wolf fressig, also hat ein hund von art, das er wol schmeicheln kan und sich gelieben 31ª. es wart einer einist gefragt wie es käm, das er alt wär zu hof worden. da antwurt er 'ich hab mich geduckt und hab gelacht, das hat gemacht das ich zů hof alt bin worden 31ᵇ. es ist ein groszer zorn gottes, das da nicht seind gegenwirtig die strafer der laster 34ª. das ist ein zeichen das du ein narr bist 34ª. es stet keinem dapfern vernünftigen menschen zů, das er von lachen das maul zerzerr, das man im die zen sehe 49ᵇ. so gebent ir mir ursach, das ich nit bleiben mag 63ª. ich wär auch schuldig das ich denselben warnte, uf das er nit erstochen würd 72ᵇ. davon ist not einem menschen, daz er im fürsetz einen steifen anschlag (*festen vorsatz*) 80ᵇ. wan du wärest ein stum und kuntest nit reden, und das dir got darnach gäb daz du reden würdest, so würdest du erst innen das es ein grosze gab wär, und du nemest nit aller welt gut dar für 82ª. ich bit dich du wellest mir geben, das ich meinen mund mög vor sünden bewaren 82ᵇ. ist es sach daz iemants sich schetzet das er geistlich sei und nit zömet sein zung, sunder verfürt sein herz, des geistlichkeit ist vergebens 89ª. es sei dann sach, dasz der vater ein anders sage Maaler 86ª. es begab sich aber nach etlichen tagen umb die weizenerndte, das Simson sein weib besuchte *Richter* 15, 1. aber die in dem flecken verlieszen sich darauf, dasz er so hoch lag 2 *Macc.* 10, 34. es ist doch

ein unerträglicher stolz, dasz er mich verläszt Gellert. ist es möglich, dasz ich allein sein kann? *ders.* das ist die glückseligkeit der thoren, dasz andere ihn für glückselig halten Dusch. dem den es trift, ist es eine wolthat, dasz die sinne ihn verlassen Göthe 18, 118. hier ist eigentlich das erste mal dasz ich still halte: das erste mal dasz ich die dritte nacht in demselben bette schlafe 20, 11. nichts war natürlicher als dasz ihn dieses seltsame gesicht aus seinen betrachtungen risz 21, 6. es war zeit, dasz der wirth und die kinder herein traten 21, 17. daher kam es, dasz man mich in der taufe Joseph nannte 21, 19. glücklicherweise dasz die gemälde so hoch stehen und die täfelung etwas aushält 21, 21. das fehlte noch, dasz er sich zu überheben anfängt 42, 204. von meinem letzten leben ist wieder ein schönes glück, dasz die leidigen wolken, die Herdern so lange von mir getrennt haben, endlich und, wie ich überzeugt bin, auf immer sich verziehen musten *ders. an Jacobi* 66.

e. zu den unter d *angeführten beispielen gehört auch* sein, *wenn es soviel heiszt als an dem sein, sich so verhalten. jetzt wird es kaum noch gebraucht, im mhd. war es nicht ganz selten.* ist daz *steht für wenn.*

iuwer leben wirt bî Etzel sô rehte lobelich,
daz ez iuch immer wünnet, ist daz ez ergât.
Nibel. 1179, 3.

ezen si daz (*wenn nicht*) mir zebreste daz Nibelunges swert.
2284, 3.

ist daz im von der Minnin
ie sichein ungemach
an sime libe gescach *Athis* D, 72.

des sît ir alles gewert,
ist daz ir betelîches gert *Iwein* 4545.

und ist daz si betrouc ir wân,
zwâre, dazn wirt mir niemer leit 6674.

ist daz wir reineclichen leben,
sünde und schulde ist uns vergeben Freidank 10, 1.

ist daz er sich bekêret 37, 26.

und ist daz er mir guotes giht 62, 4.

ist aber daz sie verborgen hât
viel tiefe under ir brüsten triegen, spot, unsüezen rât.
Reinmar v. Zweter *MS.* 2, 141^{b}.

ist es das du sie verachtest, so wig doch die vile Keisersb. *Sünden des munds* 51^{b}. lasz schon sein das einer keusch sei, der da solche schampere (*unverschämte, rohe*) wort redet, dannocht erwechst im selber schaden darausz 62^{a}. ein mensch sol lůgen (*darauf achten*) daz er ganz kein schamper wort rede, es wär dann das es in einem ernst geredt würd, und also gähe hergieng in einem zorn, das dadurch die schand undergedrückt und verdeckt würd 62^{a}. und ist es das du gott nit dankbar bist deren gůthaten, die er dir bewiesen hat, so ist es alles verloren 84^{a}.

Bei a—d kann der abhängige satz, um ihm grüszern nachdruck zu geben, auch vorangestellt werden, z. b. dasz der tag anbricht, sehe ich. dasz er die nachricht erhalten habe, hat er mir schon gestern gesagt. dasz die sache guten fortgang haben werde, läszt sich vermuten.

2. *wo ungewisheit stattfindet, folgt bei dem präteritum mit recht der conjunctiv.* ich wünschte dasz er das nicht thäte. ich wollte dasz er käme. ich hoffte dasz er seine gesundheit wieder erlangen würde. sollte man glauben dasz er grausam wäre? wer dachte dasz die sache so stände?

ich wânde niht daz âne got
der gewalt ieman töhte *Iwein* 502.

der îserînen decke dach
was ein pfellel, des man jach
daz er tiwer wære *Parzival* 261, 13.

het er gewest daz dâ von übel künftic wære.
Walther 10, 30.

daz ich ie wânde daz iht wære, was daz iht?
124, 3.

aber woher wüste ich, dasz du die laute hättest haben wollen? Gellert. *freilich gestattet man auch den indicativ, der dann im präsens steht: in den angeführten beispielen kann es heiszen* dasz er grausam ist, dasz die sache so steht, dasz du die laute haben willst. *geht das präsens voran, so läszt man gewöhnlich den indicativ folgen,* ich wünsche dasz er das thut, dasz er kommt. ich hoffe, ich erwarte dasz er da bleibt: *besser ist der conjunctiv* thue, komme, bleibe. *so in der alten sprache,* wio mag ih wizan thanne thaz uns kind werde Otfried 1. 4, 55.

wænt ir daz elliu frümekheit
mit im ze grabe si geleit? *Iwein* 1933.

swie bœse ir wænet daz er sî 2882.

wir biten umb unser schulde dich
daz dû uns sîst genædeclich Walther 7, 34.

sollen die worte anderer angeführt oder nachrichten mitgetheilt werden, so ist in der regel der conjunctiv erforderlich. beim präsens, er schreibt dasz er zu haus angelangt sei. er meldet dasz er bald eintreffen werde. sàge ihm dasz er unklug handele.

kristen juden und die heiden
jehent daz diz ir erbe sî Walther 16, 30.

saget ir uns daz er sant Peters slüzzel habe 33, 3.

doch läszt man bei völliger gewisheit auch den indicativ zu, er meldet dasz er bald eintreffen wird. sag ihm dasz er unklug handelt. *beim präteritum,* er sagte dasz das nicht angienge, dasz er selbst kommen würde. er erzählte dasz er ohne mühe dazu gelangt wäre. ich wollte ihr sagen dasz der papa nach ihr gefragt hätte Gellert. *aber man läszt auch das präsens conjunct. folgen, also in den gegebenen beispielen* dasz das nicht angehe, dasz er selbst kommen werde, dasz er ohne mühe dazu gelangt sei, dasz der papa nach ihr gefragt habe. *ja bei gewisheit sogar das präsens indicat.,* ich sagte ihr dasz ihr sohn angelangt ist. er rühmte an ihr dasz sie wahrhaft ist.

Liegt in dem verhältnis noch eine ungewisheit, ist der erfolg nicht sicher, so gebraucht man den conjunctiv auch da, wo man den indicativ erwartet.

an wîbe lobe stêt wol daz man sie heize schœne.
Walther 35, 27.

der könig aber, als er versucht hatte dasz die jüden so freudig wären, wendete sich und zog durch unwegsame orte 2 *Maccab.* 13, 18. der spiegel erinnert mich dasz es zeit sei ernsthaft zu werden Rabener. ich habe ihm die versicherung gegeben, dasz bei uns nicht die musketier so galant thäten, wenn sie in der schenke wären Gellert. wenn sie wüste das wir von ihrer andacht sprächen *ders.*

3. *die conjunction in dieser verbindung kann wegfallen, wenn die folge der wörter sich ändern lässt.* ich glaube er wird sich heute nicht zeigen. ich vermute er hat einen andern weg eingeschlagen. es war zu befürchten, er würde nicht wiederkommen. ich glaubte ich sollte zugegenbleiben. ich wollte er hätte das nie gehört. er sagte es wäre alles vorüber. er meldete mir sie läge hoffnungslos danieder. *in der alten sprache,*

sît uns hie biderbe für daz ungefüege wort,
daz ieman spræche, ir soldet sîn beliben mit êren dort.
Walther 28, 19.

si jehent der himele der sîn drî,
und derde mitten drinne sî Freidank 11, 6.

Verschieden davon ist die unterdrückung der conjunction ohne änderung der folge der wörter, wobei der conjunctiv steht. in der alten sprache kam das nicht selten vor (vergl. Grammatik 4, 209. 210), *z. b.* mich dunchet ih nû sehe. *ein beispiel aus dem 17ten jahrhundert,* in hoffnung er die vestung überkommen würde Olearius *Orient. insuln* 152.

4. *ferner kann* dasz *durch änderung der construction völlig ausgeschlossen werden. der accus. mit dem infinitiv kommt dabei kaum in betracht: zwar im gothischen und ahd. nicht unbekannt, zeigt er sich doch im mhd. höchst selten, und ist heute ganz verschwunden; spuren aus dem 16ten und 17ten jahrhundert weist die Grammatik* 4, 119 *nach. aber* dasz *kann entfernt werden durch die verbindung des herschenden verbums mit dem reinen infinitiv, wodurch eine verschmelzung beider sätze bewirkt wird. statt* ich sehe dasz der tag anbricht, ich höre dasz er spricht *sagt man* ich sehe den tag anbrechen, ich höre ihn sprechen. *ausser bei* sehen *und* hören *ist aber dieser reine infinitiv, insofern er die construction mit* dasz *ersetzt, kaum zu finden. in der ersten ausgabe des Simplicissimus vom j.* 1669 *noch* mein knän schätzte billig sein dasz ich meiner adelichen geburt gemäsz auch adelich tun und leben sollte, *in der ausg. von* 1713 schätzte billich zu sein 1, 4. *wo er sonst noch vorkommt, bei* dürfen, helfen, heiszen, können, lernen, lassen, mögen, müssen, sollen *könnte keine construction mit* dasz *stattfinden, da er die stelle eines hilfsverbums vertritt. in der alten sprache war er nicht selten, aber schon damals drängte sich die vorgesetzte präposition* du za zi ze zu *ein, und griff immer weiter um sich. dieser präpositionale infinitiv dient jetzt häufig die construction mit* dasz *aufzuheben, man sagt* ich freue mich ihn zu finden

statt dasz ich ihn finde. er gebot ihn fest zu halten. er bat ihn herein zu kommen. er ermahnte ihn abzulassen, gutes mutes zu sein. sie fürchtete ihn zu verletzen. er wünschte, er begehrte sie zu sehen.

5. *die conjunction steht nicht nothwendig in unmittelbarer beziehung zum herschenden verbum, sie kann auch einer partikel zugefügt werden. so gebraucht die alte sprache* wan daz *in der bedeutung von ausgenommen, nisi quod, praeterquam quod, um einen satz zu beschränken.*

> der (*hirsch*) was michel unde guot,
> wan daz er nicheln herze in ime truoc.
> Wackernagels *Leseb.* 209, 27.
>
> si sprach 'ich bin nâch im gesant,
> und wart mir anders niht genant,
> wan daz ein lewe mit im ist' *Iwein* 5951.
>
> waz mac ich sprechen mêre
> wan daz ich iuch êre
> als iuwer ritr und iuwer kneht? 7531.
>
> waz sol ich dir sagen mê
> wan daz dir nieman holder ist dann ich?
> Walther 49, 29.
>
> ich wolte von ir dienste gân:
> wan daz ein trôst mich wider brâhte 65, 36.
>
> wan daz ez nieman reden sol,
> ein tôre vint den andern wol Freidank 82, 15.

oder niuwan,

> niuwen daz er sie daz leben
> vil schiere wolte âne tuon Heinrichs *Krone* 11128.

daz *kann auch wegbleiben,*

> alle fürsten lebent nû mit êren,
> wan der hœhste ist geswachet Walther 25, 20.

Keisersberg *sagt* allein dasz, sanct Antonius sprach 'wie gefallen dir die brüder die bei dir sein?' da antwurt der altvatter 'wol, allein das ir stal hat kein thür: wer da wil, der gat ausz und ein und entledigt den esel', er meint sie wären sunst frum brüder, aber sie schwetzten vil *Sünden des munds* 75ᵃ. *jetzt gebraucht man* auszer dasz, er läszt sich nicht sehen auszer dasz er in die kirche geht. ich billige alles auszer dasz er nicht selbst kommen will. auszer dasz er an den augen leidet, hat er über nichts zu klagen. *oder* nur dasz, seine gesinnung ist lobenswert, nur dasz er nicht arbeiten will. er ist kräftig, nur dasz er hinkt. die beiden schwestern gleichen sich, nur dasz die eine gröszer ist.

> wer zu ehren was stellt an
> mag ersparen was er kan,
> nur dasz er an ehren nicht
> etwas spart und abebricht Logau 3. 79, 19.

wie Sie befehlen, nur dasz ich mich nicht zu lange in der luft aufhalten darf Gellert. *oder, wenn die verneinung vorangeht,* denn dasz, und nam sich keins dings an — denn das er asz und trank 1 *Mos.* 39, 6. sie haben sonst nichts gethan dann dasz sie die sach (*wegbrachten*) Henisch 646. ohne dasz *für ausgenommen zeigt sich in der alten sprache selten,*

> 'ân daz du iht triutest' sprach der künic dô
> 'mîne lieben vrouwen (anders bin ich vrô),
> sô tuo ir swaz du wellest' *Nibel.* 604.

bei Luther *öfter,* one das das alte testament etwas mehr darüber hat 4, 1ᵃ. es ist uns unbegreiflich, on das wir die wort also können nachsprechen 4, 5ᵃ. kompt er auf, das er ausgehet an seinem stabe, so sol der in schlug unschuldig sein, on das er im bezale was er verseumet hat, und das arztgeld gebe 2 *Mos.* 21, 19. wir sind ins land kommen, dahin ir uns sandtet, da milch und honig innen fleuszt, on das stark volk drinnen wohnet und seer grosze und feste stedte sind 4 *Mos.* 13, 29. 30. und solt mit Ai und irem könige thun, wie du mit Jeriho und irem könige gethan hast, on das ir iren raub, ir vieh unter euch teilen solt *Josua* 8, 2. Salomo aber hatte den herrn lieb und wandelte nach den sitten seines vaters David, on das er auf den höhen opferte und reucherte 1 *Könige* 3, 3. denn wo viel guts ist, da sind viel die es essen, und was geneuszt sein der es hat on das ers mit den augen ansihet? *Prediger Sal.* 5, 10. on das der heilige geist in allen stedten bezeuget und spricht, bande und trübsal warten mein daselbst *Apostelg.* 20, 23. und thet das dem herrn wol gefiel wie sein vater Usia gethan hatte, on das er nicht in den tempel des herrn gieng 2 *Chronica* 27, 2. die scorzonera so aus Spanien kommt, ist dem bocksbart fast ähnlich, ohne dasz sie breitere blätter und gelbe blumen hat Hohberg 1, 484ᵃ. sie gehen nackend ohn dasz sie ein cattunen leinwand umb den leib hängen, welches über den nabel fest gebunden Olearius *Orient. insuln s.* 147. Ludovicus konte dem verschanzten herzoge nichts sonderliches anhaben, ohne dasz er das platte land verwüstete Hahn *Reichshistorie* 1, 228. *bei verneinung auch mit dem conjunctiv,* und Joas thet was recht war und dem herrn wolgefiel, so lang in der priester Jojada leret, on das sie die höhen nicht abtheten, denn das volk opferte und reucherte noch auf den höhen 2 *Könige* 12, 2. 3.

Dieses ohne dasz *für* auszer dasz *wird heute gebraucht, wenn ein verneinender satz vorangeht, der durch die ausnahme zu einem positiven wird,* er kam niemals ohne dasz er ein geschenk brachte *so oft er kam, brachte er ein geschenk.* er reiste nicht ab ohne dasz er abschied nahm. die belagerten ergeben sich nicht ohne dasz man ehrenvolle bedingungen macht. ohne dasz man geld gibt, richtet man nichts aus. keine herberge soll ich verlassen, ohne dasz ich mich wenigstens eine meile von ihr entferne Göthe 21, 11. niemand trat herein, ohne dasz er von dem spiegel zur natur und von der natur zum spiegel sich nicht gern hin und wieder gewendet hätte 21, 140. *man setzt aber gern dafür den präpositionalen infinitiv,* er kam niemals ohne ein geschenk zu machen, er reiste nicht ab ohne abschied zu nehmen, *eine construction die in der alten sprache unbekannt war. aber auch* dasz nicht *für* ohne dasz, dasz mancher eisenfresser sei, der nicht einen römer wein trinken könne, dasz er nicht einen für (*vor*) den degen fordere Schuppius 317. es ist wahr, wir würden uns nicht rühren dürfen, dasz es unsere eltern nicht erführen Schoch *Studentenleben* E. keiner redet von einem mädchen, wie ehrlich und fein sie auch sei, dasz er nicht zuerst frage was und wie viel sie habe Riemer *Polit. stockf. vorrede.*

> der (*fächer*) öffnet sich niemals, dasz er nicht schalkheit
> lächelt. Zachariä 1, 20.
>
> bald läszt er da
> ein stück, bald eines dort. er kehret nie
> von einer reise wieder, dasz ihm nicht
> ein drittheil seiner sachen fehle Göthe 9, 188.

es vergieng kein tag, dasz ihr dem mädchen nicht etwas schenket 20, 225. es vergieng fast kein tag, dasz nicht mein vater sich hinaus begab. 24, 247.

Sonst aber fügt ohne dasz *zu dem positiven satz einen verneinenden, wo es sich dann durch* und nicht *auflösen läszt.* er sündigt ohne dasz er es weisz *und weisz es nicht.* er entfernte sich ohne dasz er geld mitgenommen hatte. er lag krank ohne dasz er arznei nahm. ihr denkt, ohne dasz ich es weitläuftig beschreibe, wie wunderlich mir zu muthe war Göthe 21, 29. bückte ich mich als wenn ich etwas am gurte zu thun hätte, und küszte den niedlichsten schuh, den ich in meinem leben gesehen hatte, ohne dasz sie es merkte 21, 31. der himmlische friede theilt sich noch jetzt einem jeden mit, der die ersten zehn gesänge liest ohne die forderung bei sich laut werden zu lassen — 25, 291. Lessing *setzt noch eine verneinung hinzu,*

> der edle der von seinen ahnen
> in unzertrennter ordnung stammt,
> ohn dasz ein wackrer bauerknecht
> nicht oft das heldenblut geschwächt 1, 81.

auch nicht dasz, wiewol die pestilenz in mehrtheil heusern war, liefen sie doch in alle und stalen alles was darinnen war, nit dasz sich einer darab schaudert Fischart *Garg.* 202ᵃ. *auch hier kann, wenn es sonst die construction zuläszt, der infinitiv mit* zu *gebraucht werden,* er sündigt ohne es zu wissen. der knabe sprach nicht ohne zu weinen. in der kirche sein ohne zuzuhören Frisch 2, 30ᶜ.

Die alte sprache gebraucht in diesem fall daz *mit einer verneinung; unrichtig erklärt es* Benecke 1. 321, 47 *durch obgleich,*

> got hôrte Moyses gebet,
> daz er den munt nie ûf getet Freidank 5, 15.
>
> mich dürstet zeteilcher zît,
> daz mir nieman trinken gît 71, 22.
>
> si sol mirz gehalten
> sô si aller beste kan, daz siz ieman gebe *MSHag.* 3, 206ᵃ.

noch im 17ten jahrhundert, Claus narr sahe eine ziege auf einer mauren gehen, und war sorgfältig (*besorgt*) wie die arme ziege werde wieder herunter kommen, dasz sie kein bein breche Schuppius 266. *noch heute,* wie soll ich fortkommen, dasz es niemand merkt?

6. *in causalsätzen steht es für* darum dasz, *weil, quoniam. da hier keine ungewisheit stattfindet, so folgt der indicativ. heute wird es fast nur im gemeinen leben gebraucht, und das ist wol der grund, weshalb* Adelung *behauptet es klinge unangenehm.*

a. öfter im mhd. beispiele bei Ben. 1, 321ᵇ. *auch in dem 15ten und 16ten jahrhundert.* das thût das er kein vernunft mer hat, und wie in die sinlichkeit treibt, also schwatzt er herausz Keisersb. *Sünden des munds* 9ᵃ. als so du einen lobst, das einer eim andern sein frauw bûlet, oder das er ein spiler ist, oder ein füller, das ist todsünd 31ᵇ. was lobst du mich? ich mein du wöllest mich verkaufen, das du mich mir lobest 34ᵇ.

sinr mûter schilt gar mancher fürt,
das er villicht am vatter irrt.
Brant *Narrensch.* 76, 50.

ich bin elend und ammechtig, das ich so verstoszen bin *Psalm* 88, 16. sihe den wein nicht an, das er so rot ist und im glase so schön steht, er gehet glat ein *Sprüche Sal.* 23, 31. da werden die hirten schreien und die gewaltigen uber die herde werden heulen, das der herr ire weide so verwüstet hat *Jerem.* 25, 36. die kaufleut in lendern pfeifen dich an, das du so plötzlich untergangen bist und nicht mehr aufkommen kanst *Hesekiel* 27, 36. und weil sich dein herz erhebt, das du so schöne bist 28, 17. denn es trieb in gottes zorn, das er so frech geredet hatte 2 *Macc.* 9, 4. er ist geköpft worden, dasz er den erstochen hat Henisch 661.

es trachten ihrer viel uns mördlich umzubringen,
dasz wir nicht ihrem thun und ihres sinnes dingen
verpflichtet sind wie sie Logau 1, 206, 52.

als nun der bürger über eine zeit von einem seiner befreundten ganz grillenfängerisch oder maulhenkolisch gesehen und umb die ursache gefragt wurde, gab er zur antwort dasz er den procesz wider den sautregel verloren habe Chr. Weise *kl. leute* 38. Göthe *sagt noch,* aber dasz ich arm bin, war ich verachtet 57, 128.

b. bei dadurch dasz, darum dasz (*oben s.* 802), um dasz, *mhd.* durch daz, sît daz.

7. *in sätzen, welche folge und wirkung ausdrücken.* was ists, das dein geist so unmuts ist und das du nicht brot issest 1 *Könige* 21, 5. das machet dein zorn, das wir so vergehen und dein grim, das wir so plötzlich dahin müssen *Psalm* 90, 7. was kann ich dafür, dasz sie mich rührt Gellert. was hat er dir denn gethan, dasz du ihm diese ehre nicht erweisest? *ders. natürlich kann der abhängige satz auch voran stehen,* dasz die sache misglückt ist, verschuldet er allein.

dasz er so wenig redt, das macht er meint es treu.
Gellert.

8. *die beziehung zwischen ursache und wirkung wird gemessen oder gesteigert durch ein zugesetztes demonstratives* so, also *in der bedeutung von dergestalt, in solcher art, in solchem grad, und kann bei dem herschenden verbum allein stehen,*

nû hânt ir sô mit ir gevarn
daz sich ein wîp wider die man
niemer wol behüeten kan *Iwein* 3160.

doch gelobet ez her Gawein sô,
daz sie ez niemen solte sagen 5676.

nideriu minne heizet diu sô swachet
daz der lîp nach kranker liebe ringet Walther 47, 5.

nû müeze ez got gefüegen sô,
daz ich noch von wâren schulden werde frô 120, 32.

nû ist sümelichen sô,
daz si mir wol geloubent swaz ich sage 122, 16.

er hat mirs so gemacht, dasz ich ihn verabschieden muste. er lebt so, dasz man sein verderben voraussieht. die sache steht so, dasz man nichts gutes hoffen darf. er eilt so, dasz er noch heute fort kommt. *häufiger steht es bei einem adjectivum oder adverbium.* er arbeitet so eifrig, dasz jeder mit ihm zufrieden ist. der mann ist so kräftig, dasz er jede beschwerde ertragen kann. er spricht so leise, dasz man nichts versteht.

er hat bî sînen zîten
gelebet alsô schône
daz er der êren krône
dô truoc und noch sîn name treit *Iwein* 8.

sô rehte reine sost ir lîp,
daz si der guoten lop wol lîdet Walther 45, 19.

si sol sîn gemeine,
sô gemeine daz si gê
dur zwei herze und dur dekeinez mê 51, 10.

sîn liljerôsevarwe wart sô karkelvar
daz ez verlôs smac unde schîn 68, 3.

das (*schelten*) gab im so vil ze schaffen und thet im so wee, das er der unküscheit vergasz Keisersb. *Sünden des munds* 36ᵃ. der herr sprach zu Mose 'recke deine hand gen himel das es so finster werde in Egyptenland, das mans greifen mag' 1 *Mos.* 10, 21. ir aber habet sie erwürget so grewlich, das es in den himel reicht 2 *Chronica* 28, 9. und die stangen waren so lang, das ire kneufe gesehen wurden in dem heiligthum fur dem chor 1 *Könige* 8, 8. es gehet mir so übel, das ich bin eine grosze schmach worden meinen nachbarn *Hiob* 31, 12. denn mein bette ist so enge, das nichts ubrigs ist, und die decke so kurz, das man sich drein schmiegen musz *Jesaia* 28, 20. er war so veracht, das man das angesicht fur im verbarg 53, 3. darumb bin ich des herrn drewen so vol, das ichs nit lassen kan *Jerem.* 6, 11. meinstu das sich jemand so heimlich verbergen könne, das ich in nicht sehe 23, 24. die so verwüst sind, das weder leute noch bürger noch vieh drinnen ist 33, 10. die am meer wonen sind so erschrocken, das sie nicht ruge haben können 49, 23. deine unreinigkeit ist so verhertet, das, ob ich dich gleich gern reinigen wolt, dennoch du nicht wilt dich reinigen lassen von deiner unreinigkeit *Hesekiel* 24, 13. ich habe in so schöne gemacht, das er so vil este kriegt, das in alle lüstige bewme im garten gottes neideten 31, 9. da ich noch im irthum war konte ich auch vil lehrens, und war so gelehrt, das ichs nicht alles sagen konte *Sirach* 34, 12. er (*der schnee*) ist so weisz, das er die augen blendet 43, 20. ja ich war so perfect und vollkommen in der unwissenheit, dasz es mir unmüglich war zu wissen dasz ich so gar nichts wuste *Simpliciss.* 1, 4. da fieng ich an mit meiner sackpfeife so gut geschick zu machen, dasz man die krotten im krautgarten hätte vergeben mögen, also dasz ich vor dem wolf, welcher mir stätig im sinn lag, mich sicher genug zu sein bedunkte 1, 21. sie (*die liebe*) ist eine so starke würze, dasz selbst schale und ekle brühen davon schmackhaft werden Göthe 18, 26. ich zeigte und erklärte ihr die bilder eins nach dem andern und entwickelte dabei die pflichten eines pflegevaters auf eine so lebendige herzliche weise, dasz ihr die thränen in die augen traten 21, 34. Fischart *erlaubt sich* so *von dem adverbium zu trennen,*

da ward er (*Xerxes*) so ergrimmet sehr
das er liesz geiselen das meer *Glückh. schiff* 7.

Rückt so *in den abhängigen satz, so verbindet es sich mit* dasz, *verliert seine demonstrative kraft und dient nur zur verstärkung der conjunction.* er ist so schwach, dasz er nicht reden kann *ist nachdrücklicher als* er ist schwach, so dasz er nicht reden kann.

der wirt und her Gawein
wârn einander liep genuoc,
sô daz ir ietweder truoc
des andern liep unde leit *Iwein* 2710.

häufiger bei Walther v. der Vogelweide, *z. b.*

wir biten umb unser schulde dich
daz dû uns sîst genædiclich,
sô daz dîn bete erklinge
vor der barmunge urspringe 7, 33.

noch müez ich geleben daz ich den gast ouch grüeze,
sô daz er mir dem wirte danken müeze 31, 27.

der nimt ir tugende rehte war,
sô daz ez in sîn herze gêt 96, 5.

sint ir mînes herzen ougen bî,
sô daz ich ân ougen sihe sie? 99, 23.

himel und erde noch zergânt,
sô daz si'n bezzern êren stânt Fridank 179, 4.

dieses so *kann auch ausgelassen werden.* er zitterte, dasz er nicht stehen konnte. der glanz der sonne blendete ihn, dasz er nichts sah.

zeiner zît ein esel luote
daz ez al die werlt muote Fridank 109, 12.

vergl. Ben. 1, 321ᵃ. ein mensch sol seiñ von dapferen worten, das ein wort ein pfundt wigt und hinder ihnen das gewicht haben Keisersb. *Sünden des munds* 3ᵃ. dan sie schnadern und schnadern für und für, bisz das sie vol weins werden, das sie nit me reden künden, und bis in die zung ie

schwerer würt, das sie anfahen zů stammeln und krumbs reden 81ᵃ. ich wil ein essen zůbereiten (*von solcher art*), das er wänt es sei wiltpret 10ᵃ. in Hibernia in dem mer erschien allemal eine insel und gieng dann wider hinweg, das niemant kunt erfaren war sie hinkam 63ᵃ. was ist leichter dan ein feder, wan aber einer drü bett uf den hals nimpt und vil federn zesamen kumen, das (*dasz es*) etwan zwen oder drei zentner wigt, so trucken sie einen darnider 76ᵃ. du findest leut die reden selten, wan sie aber ankumen, so reden sie zevil und künden nümer ufhören, das man etwan spricht 'er ist ankumen' 81ᵃ. und (*die winde*) wehen den schnee durch einander, das er sich zu haufen wirft, als wenn sich die hewschrecken nider thun *Sirach* 43, 19. und (*er*) verfaulet mit groszen schmerzen, das ganze stück von seinem leibe fielen 2 *Maccab.* 9, 9. denn sie satzten ihn zu einem feuer, banden ihn, dasz er weder hände noch füsze regen konte *Simpliciss.* 1, 20. aber gar bald verwirrte ich die leichten drähte, kam darüber in unruhe und bangigkeit — dasz ich alles, so gut ich konnte, zusammendrückte Göthe 18, 23. der graf redete einen jeden bei seinem namen an und mischte einige scherze in die unterredung, dasz alle über einen so gnädigen herrn ganz entzückt waren 18, 261. der herr dieser besitzung, im höhern sinne wolthätig, dasz er alles um sich her zum thun und schaffen aufregte 21, 68. *mit gestörter wortfolge,* ein stöhnen erscholl, dasz, hätten es menschen vernommen, ihr herz wäre erstarrt und die quelle ihres lebens versunken Klinger 3, 27. *besser würde hier* dasz *ganz wegfallen.*

Die alte sprache liesz auch auf den satz mit so einen neuen folgen, in welchem der indicativ und conjunctiv stehen konnte, z. b.

> sô nâhen gienc ime ir nôt,
> in dûhte des daz sîn tôt
> unclägelicher wære
> dan ob si ein vinger swære *Iwein* 1351.
>
> wandez ist mir sô gewant,
> ich mac verliesen wol mîn lant
> hiute ode morgen 2311.
>
> sô sêre erbarmet ir mich,
> ich benæme iun gerne, möht ich 6415.
>
> ez ist vil kûme ein kleinez trœstelîn;
> so kleine, swenne ichs iu gesage, ir spottet mîn.
> Walther 66, 2.
>
> gotes wunder sint sô grôz,
> des menschen sin ist gein in blôz.
> Freidank 9, 3.

noch heute im gemeinen leben bei lebhafter rede, ich war so müde, ich konnte nicht weiter gehen. er war so wüthend, er hätte ihn umbringen können.

9. *statt* so dasz *kann in negativen sätzen dieser art* zu *mit* als dasz *und dem conjunctiv gebraucht werden,* er spricht zu leise, als dasz man ihn verstehen könnte. er schwätzt zu viel, als dasz man darauf hören könnte. er ist zu unwahr, als dasz man auf seine worte rücksicht nähme. das bett ist zu kurz, als dasz man sich darin ausstrecken könnte. der glanz der sonne blendete zu sehr, als dasz man hätte aufblicken können. er ist zu traurig, als dasz er reden möchte. ein umstand, der zur ehre meiner guten mutter gereicht, ist zu wichtig, als dasz ich ihn vorbeigehen könnte Wieland. *mit unrecht gebraucht* Gellert *hier auch den indicativ,* ich bin viel zu redlich, als dasz ich ihr einen mann mit einem so groszen vermögen entziehen will *für* wollte.

Auf diese weise wird auch ein bejahender satz verneinend aufgestellt, er denkt zu edel, als dasz er nicht die wahrheit sagte. er ist zu verständig, als dasz er das herkommen nicht achten sollte. ihr beifall ist mir zu kostbar, als dasz ihn meine eigenliebe nicht mit vergnügen anhören sollte Gellert.

9ᵇ. statt, anstatt dasz *ist schon* 1, 476 *erläutert.*

10. *in zeitsätzen.* es ist lange her dasz ich ihn gesehen habe. es sind zwölf jahre dasz ich hier wohne. drei nächte dasz ich nicht geschlafen habe. es sind drei stunden dasz er fort ist. in der zeit dasz ich bei ihm war, klagte er nicht.

> in disen grôzen êren lebter, daz ist wâr,
> und rihte ouch under krône an daz zehende jâr,
> daz diu schœne vrouwe einen sun gewan *Nibel.* 659.
>
> swer sünden volgt unz an den tac
> daz er niht mê sünden mac Freidank 36, 19.

ich arbeitete bis zu der zeit dasz er kam. bis dahin dasz ich abreise, werde ich beschäftigt sein. während dasz wir bei tische saszen, brach ein gewitter aus. während dasz der körper die linie AE durchläuft Kant 8, 472. indessen dasz er schlief, ward sein zimmer ausgeschmückt. seit dasz er weg ist, habe ich keinen ruhigen augenblick gehabt.

> erzeigte sich die hoffnung nicht bei mir
> der gütigkeit des herren zu genieszen,
> dieweil dasz ich noch bin auf erden hier Opitz.

ein feiner lauernder zug um den mund und wange, halb physiognomie halb empfindung, schien mehren als nur dem elfenbeinern könig zu drohen, inzwischen dasz adel und freundlichkeit gleich einem majestätischen ehepaar über den schwarzen augenbrauen herschten Göthe 42, 62.

> acht höllenbange monde, Roderich,
> dasz dieses feur in meinem busen wüthet,
> dasz tausendmal sich das entsetzliche
> geständnis schon auf meinen lippen meldet Schiller 246.

jedesmal dasz ich nachricht von Ihnen erhalte, freue ich mich herzlich Ihres andenkens Mercks *Briefsammlung* 1, 155.

> die künigin fieng vil kurzweil an
> mit dem edlen helden bisz das
> die halb nacht schier vergangen was *Theuerd.* 94, 46.

bis dasz er wiederkehrt, müssen wir warten. so sol er in der stad wonen bis das er stehe fur der gemeine fur gericht, bis das der hohepriester sterbe, der zu derselben zeit sein wird *Josua* 20, 6.

> und, wie ich eines felsenriffs gewahre,
> das abgeplattet vorsprang in den see —
> schrie ich den knechten handlich zuzugehen,
> bis dasz wir vor die felsenplatte kämen Schiller 1, 540.

weitere beispiele von bis dasz *s.* bis 2. ehe, bevor dasz er kam, liesz er sich ankündigen und sprach 'bring mir her Kitzen bald, ee das dein bruder Esau kumpt' Keisersb. *Sünden des munds* 16ᵃ. sprichestu 'ee daz ich mich bedenk, so bin ich herusz' 52ᵃ. *folgt* dasz *unmittelbar auf* dieweil, während, bis, bevor, ehe, indessen, *so fällt es gewöhnlich weg,* dieweil ich unter euch lebe, während wir bei tische saszen, indessen er abwesend war, bis er wiederkehrt. *die alte sprache gebrauchte ebenfalls* ê daz, unz daz, sît daz, die wile daz; *vergl.* Benecke 1, 321. Göthe *läszt* während *aus und setzt* dasz *allein,*

> wie oft trat nicht die herrschaft schon herein —
> dasz er noch kletterte, die stangen trug 13, 138.

11. *in finalsätzen steht* dasz *wie das lateinische* ut *oder bei verneinungen* ne *für damit. beispiele aus dem mhd. bei* Ben. 1, 324ᵇ. ich hab ein lere von euch gehört, ich solle mein wege behüten, das ich nit misfare in meiner zungen Albr. v. Eybe 13ᵃ. also thun auch die selben follen krüg (*säufer*), sůchen wie sie mögen, das sie des lasters abkummen Keisersb. *Sünden des munds* 10ᵃ. so einer korn hat und hat den sack nicht darzu das er es darin fassen mag 10ᵃ. nun so fragest du 'was ist die arzenei, darmit man die blatter vertreibet, das ich doch des unflats abkäm?' 10ᵃ. und asz allein das er sich nicht befleckte mit füllerei 13ᵃ. machet ein arzenei und ein salb ze heilen disse blatter des fraszes, ob ein stück nit helfen wolt das das ander helfe 12ᵃ. gott hat den menschen beschaffen das er im dienen solt 14ᵇ. die eerabschneider seind got beszlich (*verhaszt*), gott straft soliche eerabschneider hartigklich und zům dickermal, daz sie ire zungen nit mögen bruchen das sie ire sünd beichten und rüwent, so sie des allernottürftigsten wären an irem end 29ᵃ. sie bruchen schmeichlen das sie etwas uberkummen 33ᵇ. aber das ichs nicht gar lasz hingon, so wil ich dir dennocht davon sagen 23ᵃ. ein strauchstein den einer einem darlegt, das er darüber fall 62ᵃ. wan sie uberreden die gemeind, das sie thůn das wider got ist, die sol man nit leiden 81ᵇ. geheiligt werd dein nam, das du grosz geachtet und geschetzt werdest von allen menschen 84ᵃ. der herr sprach zu Mose 'recke deine hand gen himel, das so finster werde in Egyptenland das mans greifen mag 2 *Mos.* 10, 21. las deine wege ferne von ir sein und nahe nicht zur thür ires hauses, das du nicht den fremden gebest deine ehre und deine jar dem grausamen: das sich nicht fremde von deinem vermügen settigen und deine erbeit nicht sei in eins andern haus *Sprüche Sal.* 5, 8—10. und fuhr tag und nacht, das er ja bald hinkäme 2 *Maccab.* 9, 4. lasz das volk von dir, das sie hin gehen in die märkte umbher, und in die dörfer, das sie herberge und speise finden, denn wir sind hie in der wüsten *Lucas* 9, 12.

deshalb ein andre weis ist gwis
zu zämen die wasser und flüsz,
das sie geschlacht und folgig werden
und die leut fertigen on bschwerden.
Fischart *Schiff* 23.

alle blüthen müssen vergehen, dasz früchte beglücken;
blüthen und früchte zugleich gebet ihr musen allein.
Göthe 1, 399.

dasz ich aber Ihren wunsch, etwas von ihm zu wissen, nicht ganz unbefriedigt lasse, will ich Ihnen wenigstens unsere vermutungen entdecken 10, 30. darum schick ich dir Iphigenien nicht als werk oder erfüllung jener alten hoffnungen werth, sondern dasz sich mein geist mit dem deinigen unterhalte, wie mir das stück mitten unter kümmerlichen zerstreuungen vier wochen eine stille unterhaltung mit höheren wesen war *ders. an Jacobi* 62.

etwas fürchten und hoffen und sorgen
musz der mensch für den kommenden morgen,
dasz er die schwere des daseins ertrage
und das ermüdende gleichmasz der tage. Schiller 497ᵃ.

diese construction fordert eigentlich den conjunctiv wie das lateinische ut *oder* ne, *und so steht es auch immer in der alten sprache, z. b.*

daz si deste balder kœmen über fluot,
diu ros si an sluogen *Nibel.* 1511, 1.

aber schon im 15ten jahrh. erlaubte man sich auch den indicativ, wan schellen darnach die prediger ein mal, daz man von inen hört die gerechtigkeit Keisersb. *Sünden des munds* 79ᵃ. dasz einer gunst hat, dazu hilft nicht dasz einer ein ding wol könne, sondern alles liegt an der zeit und glücke Riemer *Polit. stockfisch* 3. wir wollen sie in die mitte nehmen, dasz ihr das gehen nicht so sauer wird Gellert.

und dasz sein kleines horn die nymphen nicht erschreckt,
es unter rosen schlau versteckt Wieland.

Von dem verstärkenden auf dasz *ist schon oben* (1, 605) *die rede gewesen und sein ursprung aus* auf das dasz *nachgewiesen;* Keisersberg *gebraucht beide formen gleich oft. früherhin sagt man auch* damit dasz; *s. oben sp.* 705.

12. *ähnlich in conditionalsätzen, unter der bedingung.* er soll das bild haben, doch dasz er es wieder zurück gibt. er soll es hören, doch dasz er nicht davon spricht.

keiner verdienen möcht grosz golt,
das er an einer predig sasz
ein stund, und er des schlofs vergäsz.
S. Brant *Narrenschiff* 77, 23.

so stehet jedem die lösung frei, jedoch dasz er das ganze gut einlöse *Mainzer landrecht* 26, §. 1. *beispiele aus dem mhd. bei* Ben. 1, 321ᵇ.

13. *einige seltnere bedeutungen.*

a. dasz *für wenn, falls, gesetzt dasz.* so einer korn hat und hat den sack nicht darzů, das er es darin fassen mag, oder hat er sie beide, das korn und den sack, und daz des korns zů wenig ist Keisersb. *Sünden des munds* 10ᵃ. wan sie bösz von den leuten sagen, und das dieselben darzů kumen, dan so schweigen sie stil und reden kein wort me 67ᵃ. so aber der knab nimpt weder bürsten noch alen in die hant, darusz wirt nümer kein gůter schůmacher. also auch daz ich oder ein anderer prediger euch vil wölt sagen und leren wie man im thůn solt, also oder also, und ir wolten das nit me dan zů hören und nit angrifen, das ist alles umbsunst 81ᵃ. wan du wärest ein stum und kuntest nit reden, und das dir got darnach geb daz du reden würdest, so würdest du erst innen das es ein grosze gab wär 82ᵃ. darumb, wann die wort verschwinden und das ein mensch nit weisz was es me reden sol von groszer begierd, so ist das gebet erst an dem allerbesten 84ᵃ.

wer schlüft in esel umb das schmär,
der ist vernunft und wisheit lär,
das er ein alt wib nimbt zur ee.
Brant *Narrenschiff* 52, 3.

denn das wir euch dis stück wolten einräumen, was woltet ir mit eurem gewissen thun? Luther 4, 376ᵇ

tritt in recht vollem klaren schein
frau Venus am abendhimmel herein.
oder dasz blutroth ein komet
gar ruthengleich durch sterne steht:
der philister springt zur thür heraus.
Göthe 3, 192.

b. für ob.

daz wart durch daz getân
daz si daz wolten wizzen daz (*ob*) des küneges wip
müese mit in dringen *Nibel.* 1797.

und dasz (*ob auch*) der wint so kule wät,
so hat mich noch nie gefrorn Uhland *Volksl.* 260.

wir haben unserseits darauf gedacht, das nicht ein bequemer weg und mittel auch keis. majest. ausschreiben gemäs solt sein Luther 5, 108ᵇ.

c. als ob, als wenn *für* dasz. er hat meinen vater überreden wollen, als ob ich ihn liebte und als wenn du hingegen den herrn Damis liebtest Gellert.

14. *man sagt* dasz ich es nicht vergesse, der fremde ist angelangt, *dabei wird verstanden* bemerke ich, sage ich, füge ich hinzu. dasz ich nichts verheimliche, sie ist verlobt. dasz er nicht irre geht, es kreuzen sich zwei wege. durch verdacht, verdrusz — irre geführt, durch heftiges treiben aufgeregt und, dasz wir das letzte sagen, durch ein unheilbares körperliches übel gepeinigt Göthe 6, 208.

Ruysum (*invalide und taub*). dasz ich euch sage!
Soest. wie ists, alter?
Ruysum. dasz ich euch sage! er schieszt wie sein herr,
er schieszt wie Egmont. 8, 170.

ich bin verdrieszlich, dasz ich dirs gestehe,
und lieber sag ich dir dasz ich es bin 9, 220.

es steht auch zu *oder* um zu *mit dem infinitiv,* ferner davon zu reden, der mensch ist erschaffen aus stawbe Albr. v. Eybe 42ᵃ. nicht zu vergessen, meine herren, ein könig nährt seine leute Göthe 8, 170.

Noch weiter geht Fischart, und dasz noch wol ein anders ist, welches dem ein aug ausbeiszt *Bienenkorb* 123ᵃ, *d. h. und damit man sehe dasz noch wol ein anderes ist, so will ich ein beispiel anführen, welches das vorige bei weitem übertrifft.*

Eine ellipse anderer art bei Logau,

tugend ist so treflich schön, (*wie kommts*) dasz sie dann die welt nicht liebet?
weil sie alt, so schämt sie sich, so sie sich aufs lieben gibet.
2. 84, 27.

Schwerlich aber ist die redensart dasz ich weisz, dasz ich wüste *für soviel ich weisz, oder die verneinung,* dasz ich nicht weisz, nicht wüste *elliptisch zu verstehen. wahrscheinlich ist sie aus dem lateinischen quod sciam entstanden und* dasz *steht für das relativum* das. er ist, dasz ich weisz, schon abgereist. war er zugegen? nein, dasz ich nicht weisz, dasz ich nicht wüste. er hat, dasz ich nur weisz, schon sechs häuser gekauft. niemals, dasz ich wüste, hat mich das vorurtheil für diejenigen, die ich liebe, blind gemacht Wieland. 'nicht dasz ich wüste' sprach der junge fürst *ders. Oberon* 10, 34. die Römer haben ihr jus publicum, dasz wir wüsten, nie wissenschaftlich abgehandelt G. Hugo *Encyclopädie* 1835) 69. *die redensart hat etwas gesuchtes und pedantisches und wird nicht oft angewendet: ganz gut ist sie dem humoristischen Papageno in den mund gelegt,*

A. Sarastro? wo habt ihr Sarastro gesehen?
Papag. in unsern gebirgen.
A. er suchte kräuter?
Papag. nicht dasz ich wüste. Göthe 11, 124.

auch gebraucht sie Jerem. Gotthelf, *scheint also in die sprache des volks gedrungen zu sein,* öppe appart schlechter als andere leute seien sie denn doch nicht, dasz es wüste, sagte Anne Marei *Schuldenbauer* 65. Stieler, Frisch *und* Steinbach *scheinen sie noch nicht zu kennen, und sie mag erst in der zweiten hälfte des 18ten jahrh. aufgekommen sein.*

15. *leicht erkennlich ist die ellipse, wenn* dasz *vor einer ausrufung steht, die meist einen guten oder bösen wunsch enthält. so sagt man* dasz gott erbarm! dasz ihn meine augen nie erblickt hätten! dasz er den mund nicht aufthäte! dasz man nicht von ihm lassen kann! dasz er sich offen zeigte! dasz er endlich zu mir käme! dasz wir nur nicht überrascht werden! dasz er immer schweigt! *man versteckt scherzhaft und mildernd den vorwurf mit dem ausruf* dasz dich das mäuschen beisze! dasz dich der guckguck hole! *nicht selten im mhd.*

daz der mennisch sus brôdis! *Athis* A, 20.

daz Perithêus ist irslagin! A, 17.

daz ich ie wart alsus wis
an der liebe und an der leide!
und daz ich armir man sie beide
alsô rehte wol irkenne! A, 41.

pfî daz er ie wart geborn!
Heinr. v. Rücke *MSHag.* 3, 468ᵃ.

daz er ie in dis lant quam,
daz im got geswîche! Veldeke *Äneide* 303, 14.

daz die niht solten leben, die si ê hânt getragen!
Klage 1262.

tôt, daz du mich nu kanst sparn! Wolframs *Wilh.* 61, 12.

daz die vor den kirchen lægen (*als kranke bettler*).
Rudolf v. Rotenburg *MSHag.* 1, 75ᵃ.

daz dich glücke sælic tuo!
Konr. v. Würzburg *Troj. krieg* 13513.
armez herze, daz du bist so veste! *Rabenschlacht* 918.
daz iuch mîn engel grüeze! *Kolocz.* 102.
daz dîn der tiuvel müeze pflegen! *Lieders.* 3, 8, 245.
daz dich der hasehart verzer! Haupts *zeitschr.* 1, 576.
daz dich hasehart schende! *Malagis Heidelb. hs.* 58ᵃ.

andere beispiele bei Benecke 1, 321.

wafen, das ich ie ward geporn! *Fastnachtsp.* 280, 9.

der narr ward uszgejagt von den dienern und flüchten im 'wol usz nar, das dich die trüsz (*drüse*) musz angon!' Keisersb. *Sünden des munds* 34ᵇ.

und dacht 'das dich der teufel hol!' Ringwald Gvb.
das dich der unlust hol! L 16.

dasz doch immer die alte hexe dabei sein musz! Gellert. nein, dasz ich mich nicht mit den advocaten einliesze! *ders.* ich weisz nicht, dasz ich heute allen so verdächtig vorkomme! *ders.*

dasz ich mit ihnen drüber stritte! Lessing 2, 144.
dasz sie recht haben! 2, 162.
warte doch, Al-Hafi.
entläuft dir denn die wüste? warte doch.
dasz er mich hörte! 2, 212.

ach dasz mich doch niemand will in die hölle holen! mich heiraten! 2, 391. dasz er doch aus dem buch der lebendigen vertilgt würde! *ders.* dasz ich ihn doch nimmermehr wiedersehen dürfte! *ders.* o dasz ich nicht längst einen freund Ihres gleichen gehabt habe! *ders.*

auf sein versprechen, herr, mag es ein andrer wagen,
dasz ich kein narre bin! *ders.*

dasz doch alle mannspersonen nichts glauben wollen! Gellert 2, 149.

dasz doch dein geist den zorn der könige versöhne,
der jetzt die welt verheert! Ramler.

dasz ich leben muste um ein zeuge eines solches greuels zu sein! Wieland 8, 187. 188. dasz ihn der teufel mit seiner fuchtel! Engel *Der dankbare sohn* 30. dasz du auf dem blocksberg wärest! Lichtenberg 6, 201.

dasz man doch zu seiner qual
nimmer es vergiszt! Göthe 1, 111.

dasz man so veränderlich ist! 10, 54.

dasz man es fände wie er erzählt! 40, 193.
dasz gott ihn strafen wollte! Schiller 26ᵃ.
dasz er noch lebte!
ich gäb ein Indien dafür. 305.

16. *im mhd. wird nicht selten der klagenden ausrufung noch die interjection vorgesetzt,*

ouwê daz ich einer rede vergaz! Reinmar *MS.* 1, 66ᵃ.
ouwê daz mir niemen ist als ich im bin! 68ᵇ.
ouwê daz ich ie wart geborn! *Iwein* 1469.
ouwê daz diu guote
in selbem muote
ist sô rehte wünneclich! 1681.
owê daz ich der trüge ie künde an in gewan!
Walther 31, 10.
owê daz man si niht vermîdet! 44, 32.
owê daz dîn wirde alsô geliget! 64, 35.
owê daz ez nieman tuot! 65, 8.
owê daz ichz ie gesach! 67, 33.
ouwê daz ich niht fluochen kan! 73, 26.
owê daz wisheit unde jugent
des mannes schœne noch sîn tugent
niht erben sol, sô ie der lîp erstirbet! 82, 24.
owê daz man dem einen an ir drier stat nû nîgen muoz!
102, 26.
owê daz ie der tag erschein,
bî des liehte disiu nôt geschach! *Parzival* 526, 12.

ach *erscheint in der alten sprache an dieser stelle nicht, aber* ach dasz *utinam zeigt sich bei* Luther *schon häufig,* des morgens wirst du sagen 'ach das ich den abend erleben möchte!' des abends wirst du sagen 'ach das ich den morgen erleben möchte!' 5 *Mos.* 28, 67. ach das ich wäre umbkomen und mich nie kein auge gesehen hätte! *Hiob* 10, 18. ah das gott mit dir redet und thet seine lippen auf! 11, 5. ah das du mich in der helle verdecktest und verbergest bis dein zorn sich lege, und setzest mir ein ziel, das du an mich denkst! 14, 13. ah das sie müssen sein wie das gras auf den dechern, welches verdorret, eh man es ausreuft! *Psalm* 129, 6. ah das du den himel zurissest und fürest herab das die berge zerflössen, wie ein heisz wasser vom heftigen fewr verseudet! *Jesaia* 64, 1. ach dasz ich dazu geboren bin! 1 *Maccab.* 2, 7. ach dasz an diese geliebte person die schicksale so vieler personen geknüpft sind! Göthe. ach dasz die freundin meiner jugend dahin ist! ach dasz ich sie je gekannt habe! 16, 12.

Bei einem wunsch fügen wir gerne die interj. o *hinzu,*

o dasz es (*das bild*) auch dorthin mich begleite,
wo sich das leben wilder nun bewegt! Göthe 45, 81.
o dasz sie ewig grünen bliebe,
die schöne zeit der jungen liebe! Schiller 77.

17. *ausrufungen werden leicht formelhaft, und formeln pflegt man oft nur halb auszusprechen. man sagt* dasz gott! *für* dasz gott erbarm! aber, dasz gott! meine pferde die armen thiere stehen noch gesattelt Lessing 1, 321. dasz gott! Sie sind auch gar zu stürmisch 2, 388. aber dasz gott! was wird mein vetter dazu sprechen? 2, 406. ach dasz gott! Lelio 2, 411. *verwünschungen mildert man durch einen unbestimmten ausdruck,* dasz dich die raben fressen! *statt* dasz du am galgen hiengest! (*pascere corvos in cruce bei Horaz*) Stieler 1495. *man lässt aber auch das verbum weg.* dasz dich der guckuck!

noch will er (das in all die raben!)
allzeit für uns vorteil haben Ringwald *l. W.* 332.

ähnlich,

das euch die gicht (*packe*)!
ihr habt mich nicht recht unterricht 270.
der eine spricht 'das dich die macht! (?)
du hast mich in die not gebracht *ders. t. E.* Fvb.

Man spricht den namen des teufels nicht gerne aus, dasz dich der und der! dasz dich dieser und jener! *s. unter* der und dieser. *oder man entstellt das wort,* dasz dich der deuker! dasz dich der deikert! deutscher! *hört man im volk, s.* deikert.

Man geht noch weiter, bei einer überraschung oder verwunderung genügt dasz dich! *man ruft* dasz dich! er ist fort, er ist entwischt.

ei das dich! ei das dich! ei das dich!
Fastnachtsp. 186, 11.

'dasz dich!' rief der alte Engel *Lorenz Stark c.* 13. dasz dich! potz schlapperment, ist das der grosze schatz? Arnim *Schaubühne* 2, 69. *oder das substantiv allein,* der henker! *heiszt 'dasz dich der henker hole!'* der geier! *dasz dich der geier fresse! Christ.* 'je vous aime' würde ich sagen, wenn Sie eine französische marquisin wären. *Lisette.* der geier! Sie sind wol gar ein Franzose? Lessing 1, 321.

18. *bei proportionalsätzen wird zuweilen nach dem comparativ ein überflüssiges* dasz *zugefügt,* je tiefer dasz man gräbt, je lohnender die ausbeute. je höher er steigt, je übermütiger dasz er wird.

man wird nur tiefer dumm je tiefer dasz man sinnt.
Göthe 7, 102.
sein stolzer hunger wächst je mehr dasz du ihm gibst 7, 16.

19. *man fügt* dasz *ohne noth, nur des nachdrucks wegen, zu einigen partikeln, wo eine von beiden wegfallen kann,* man hat nachricht erhalten wie dasz die ganze stadt abgebrannt ist. *schon in der alten sprache, doch selten;* Benecke 1, 321 *hat keine beispiele.*

diu frouwe enweste rehte wie
daz si ir den list erdæhte
unde in von dem willen bræhte *Parzival* 126, 17.

im 14ten jahrhundert,

gar bald si da vernamend
von Sempach usz der burg
wie das eidgnossen kamend.
W. Wackernagel *Lesebuch* 1. 923, 3.

und in dem briefe stuont wie das got erzürnet wäre über der welte sünde 935, 5. *im 15ten jahrhundert,*

das ward den eidgnossen geseit
und wie das Murten wer beleit 1051, 18.

der sun clagt dem herren seinem vatter wie das der schûlmeister im ze hart sei Keisersb. *Sünden des munds* 67ᵃ. *öfter im 17ten jahrhundert,*

und schlägt beherzt den feind, wie dasz (*damit*) er lob erwirbt Opitz.
herr, wie dasz du so bedenkst den sterblichen! *ders.*

dieses kennzeichen meines andenkens sol ihm, wie dasz ich ihn nie aus dem sinne und gedanken fallen lasse, vergewissern Butschky *Kanzlei* 29. ich habe dem herren so vilfaltigmal gesaget wie dasz ich sein diener 30. ersehe ich aus deinem brieflein wie dasz dir u. s. w. 409.

der vierte macht geschrei,
wie dasz sie au geduld der Lea schwester sei Scultet.

bei wenn, wann,

er sprach 'ir sult gedenken wes mir swuor iwer hant,
swenne daz vrou Prünhilt kœme in dize lant
ir gæbt mir iwer swester' *Nibel.* 562.

wenn dasz du auf dein pferd erhitzt gesessen bist Opitz.

wenn dasz dein herze nun die groszen thaten siehet *ders.*

soll immer eines sein, nicht zittern und nicht flehn,
wie kleine kinder thun, wann dasz sie larven sehn.
ders. 3, 294.

bei wo,

wirf alles das was welt ist von dir hin,
wo dasz du willt was göttlich ist erlangen Opitz.

wo dasz wir etwa gehen wollen,
so schlieszen sie uns mitten ein *ders.*

20. *im mhd. findet sich* dazs *für* daz si, dazz *für* daz ez (*Iwein* 2352. Wolfr. *Wilh.* 275, 3), *so steht* dasz das *für* das es *häufig im* 15*ten und* 16*ten jahrhundert, z. b.* und sol es doch sagen mit vernunft, dasz nit schaden bring Keisersberg. und wil das schwert hinder sie schicken, bis das aus mit inen sei *Jerem.* 9, 16.

werden wehe klagen und auch brallen
das in dem himel wird erhallen.
Körner *Hist. volkslieder* 298.

auch noch jetzt, man sagt dasz (*es*) gott erbarm! der steht in einem andenken bei hof und überall, dasz nicht zu sagen ist Göthe 42, 59.

da schieszen die Preuszen dasz donnert und blitzt.
Soltau 595.

DATEL, *ein küchenkraut,* mangolt oder datel *Küchenmeisterei* 6ij. Schmeller *führt an* 1, 462 der tattel (dadl), tatter oder das tattelkorn *heidekorn, poln.* tatarka.

DATIEREN, *tag und jahr in einer urkunde, einem brief angeben, latein.* datare (*bei* Ducange), *französ.* dater, *wie man sagt* gegeben den 27ten Nov. 1852. der wechsel ist falsch datiert. wann ist der brief datiert? Frisch 1, 186. *statt* wann *sagen wir jetzt* von welchem tag, von welchem jahr, von wo, woher. *uneigentlich,* der höker unseres ortes datiert nun seine frischen häringe wieder zu alten zurück *verkauft sie als alte* J. Paul *Herbstblumine* 3, 216. *s.* datum.

DATSCH, *m. in süddeutschen mundarten auch* dätsch, dotsch; *vergl.* Schmid 117. Schmeller 1, 405. Stalder 1, 269. 270.

1. *ein harter schlag mit der flachen hand, dessen klang das wort nachahmt, ein platsch.*

2. *im südlichen Deutschland eine in butter gebackene mehlspeise, welcher meist obst beigemischt ist, ein* kirschendatsch, apfeldatsch, eierdatsch, *überhaupt ein mit der hand geschlagener, geknäleter, zusammengedrückter teig, ein nicht aufgegangenes, misratenes backwerk. vergl.* däntsch *oben sp.* 750.

DATSCHEN, *mit teig umgeben* Schmid 117.

DÄTSCHEN, *fallen,* dätschen lassen *fallen lassen.* zusammendätschen *mit einem schlag zusammenfallen* Schmid 117.

DÄTSCHELN TÄTSCHELN, *wie* däntscheln *oben s.* 750. *engl.* to dash. *die süddeutschen mundarten gebrauchen* datschen, dätschen *für etwas weiches, besonders teig drücken, niederdrücken, mit der flachen hand darauf schlagen dasz es schallt,* platschen Stalder 1, 270. Schmeller 1, 405. Schmid 117. *und davon ist das iterativum* dätscheln, verdätscheln *in die schriftsprache aufgenommen.*

1. *liebkosend und vertraulich streicheln.* die mutter dätschelt das kind im bade. tätschlen, streicheln wie man gemeinlich den rossen thut *palpare* Maaler 397ᵃ. das pfärdt hüpschlich sanft und tugendlich oder lieblich tätscheln *equo applaudere ders.* das tätschlen mit den henden auf dem hals eines rosses *ders.* dätscheln, tätschlen, zätschlen *demulcere, blandiri, indulgentem esse* Stieler 318. tätscheln *palma manus mulcere* Frisch 2, 363.

2. *antasten, angreifen und dabei tändeln und schönthun; s.* antatschen. mit der linken hand tätschelet und wätschelet er im mörport bei der rostigen roszschellin *Garg.* 31ᵇ. ich (*das junge mädchen*) wuste zuletzt nicht wohin ich mich wenden sollte: sie (*die herrn*) dünkten sich zu klug sich unterhalten zu lassen, und sie glaubten mich wundersam zu unterhalten, wenn sie an mir herum tätschelten. ich fieng an sie alle von herzen zu verachten Göthe 19, 100. nun aber die alten herrn waren ganz unerträglich, die ihre hände nicht im zaum hielten und bei widerwärtigem tätscheln sogar einen kusz verlangten 48, 161. wenn er ihn eben so zierlich streicheln und tätscheln will Tieck 3, 53.

doch mit den händen tätscheln, fingerdrücken.
Schlegels *Shakesp. Wintermärchen act* 1 *sc.* 1.
Othello act 2 *sc.* 1.

das weib klagt der mann thäte nicht nach schuldigkeit flattieren und tätscheln Jerem. Gotthelf *Bilder und sagen* 5, 12. *s.* verdätscheln.

Dem englischen dash *nähert sich noch mehr die form* täschlen *poppysmo mulcere* Stieler 2259. einen täschlen *palpare aliquem ders. in Östreich* daschln Castelli *Wörterb.* 106.

DÄTSCHELEI, *f. conniventia, blanditiae, palpatio, assentatio, loquela infracta.* tätschelei Stieler 318.

DÄTSCHELER, *m. palpator, bei* Stieler täschler 2259.

DÄTSCHELERIN, *f. blandiloqua adulatria, palpum obtrudens.* täschlerin Stieler 2259.

DÄTSCHELICHT, *adj. adulatorius, blande palpans, blandicellus, blandiculus.* täschelicht Stieler 318.

DATSCHELSPIEL, *n. mehrere kinder sitzen zusammen und jedes hat ein häufchen kleiner steine vor sich. der reihe nach wirft ein jedes, indem es mit derselben hand, womit es seinen stein gefaszt hat, noch einen stein von dem haufen des andern nimmt, beide in die höhe wirft und die zurückfallenden wieder auffängt. mislingt der wurf, so kommt ein anderes an die reihe; s. Memoiren des ritters* v. Lang 1, 35. *ein uraltes spiel, das schon auf einer griechischen vase abgebildet ist, das* Clarke (*Reise durch Ruszland s.* 196) *durch ganz Ruszland verbreitet sah und* Niebuhr (*Reise nach Arabien* 1, 171) *bei den kindern am Euphrat zwischen Basra und Helle fand.*

DÄTSCHELUNG, *f. wie* dätschelei. tätschelung Stieler 318. *ebenso*

DÄTSCHELWERK TÄTSCHELWERK *n. conniventia, blanditiae, palpatio, assentatio, loquela infracta* Stieler 318.

DATTE, *s.* deite.

DATTEL, *f. die länglich runde frucht des dattelbaums, pomum palmae, palmula, und wegen der einem finger ähnlichen gestalt der frucht* dactylus, *wovon das deutsche wort abstammt, dem das romanische* dactil, datil, *das spanische* datil, *ital.* dattilo, *engl. und französ.* datte *entspricht, wie das poln. und böhm.* daktyl. *auch schreibt* Adam Lonicerus dactel, dactelbaum. und nemet von des landes besten früchten in ewer secke und bringet dem manne geschenke hinab, ein wenig balsam und honig und würz und myrrhen und datteln und mandeln 1 *Mos.* 43, 11.

darinnen vil bäum theten ston,
dern frücht von steinen warn gethon
als pflaumen kirsen datten gůt Wickram *Pilger* 78.

die frische tatteln waren süsz Wolgemut *Esopus* 2, 339.

dann bei Dasypodius 313, Maaler 88ᵃ. Henisch 662. Junius 99. Stieler 114. 612. 121. Frisch 1, 186ᵃ.

pflücke rosen, lieber knabe,
kauf bisquit und datteln ein Friedr. Kind *Gedichte.*

braune indianische datteln Henisch. saure datteln *werden die tamarinden genannt; s.* Ryf *Spiegel der gesundh.* 152ᵃ. *wegen ähnlichkeit der gestalt heiszt die verwandlungshülse oder puppe der schmetterlinge auch* dattel Nemnich 1, 1092. *s.* dattelkern.

DATTELBAUM, *m. palma, phoenix dactilifera, dattelpalme.* dactulus ein dattelnbaum *Voc. ex quo* 1469. tattelpaum *dactylus Voc. teut.* 1482. dattelbaum Maaler 88ᵇ. *palmbaum, franz.* dattier palmier, *span.* palmera. der dattelbaum weicht keinem last, wie grosz er sei und weicht auch nit, oder buckt sich unter, sondern richtet sich auf darwider Henisch 662.

DATTELBAUMWALD, *m. palmetum* Frischlin 55.

DATTELBOHNE, *f. gartenbohne mit schwarzen flecken, phaseolus humilis.*

DATTELGARTEN, *m. palmetum.*

DATTELKERN, *m. glans palmarum, dactylus* Henisch 662. feigen und dattelkerne Steinhöwel 2 (1555). von dattelkern ein confect *arznei* Frischlin *Nomenclator* 210. 218. kleine dattel-

kerne *margarides* Stieler 121. *dann auch bildlich die puppe des schmetterlings,*

> ein sommervögelchen, wenn es die morschen schalen
> des dattelkerns zertrennt Brockes 1, 218.
>
> nein dasz der dattelkern schon in der raupe stecke,
> so dasz wir dattelkern und raupe können
> vom sommervögelchen mit recht zwo masken nennen. 7, 338.
>
> die zurückgelassene haut
> und des morschen dattelkerns klägliche figur 8, 174.

s. dattelnusz. *als ob sie aus einer alten naturgeschichte entlehnt wäre, lautet eine merkenswerthe stelle bei dem Meisener, der in der letzten hälfte des 13ten jahrhunderts blühte, wo auch das wol aus dem romanischen übergegangene wort zuerst vorkommt.*

> der tatelkerne hât die art daz er sibenzic jâr lît in der erden âne tugende,
> dar nâch schiuzt ein schüzzelinc ûz der erden und webset drizec jâr in blüender jugende:
> sô treit er êrste fruht und wirt ein palmen boum genennet.
> under allen boumen ist kein boum ern næme abe âne den palmen boum, den wil ich gesten:
> der nimt ûffe und niht abe: er breitet sine zwige mit ebenglichen esten;
> dâ von man sine werdekeit für alle boume erkennet.
> *Meistergesangbuch s.* 46.

du wolst gern mehr tattelkern essen Eyring *Sprichw.* 1, 133. Claudius war so unachtsam und fast blöde, dasz ihn seine leute, wann er zuweilen über tisch eingeschlafen, mit oliven- und dattelkernen spottesweise geworfen haben Opitz *vorrede.*

DATTELMUSCHEL, *f. steinbohrer, der sich in felsen und steinen einbohrt, pholas dactylus.* Toulon, an dessen küste die berühmten dattelmuscheln zu hause sind Thümmels *reise* 5, 217. 229.

DÄTTELN, *kindisch thun, einfältig reden. nach* Schmeller *heiszt* tatteln *in Baiern sich wie ein kindischer alter benehmen* 1, 462. *ebenso* dötteln *in Schwaben, und* dättele *ist dort ein kindischblöder mensch,* verdätteln *etwas schon gewonnenes durch kindisches benehmen verlieren* Schmid 116. *in Hessen heiszt* däddelich sprechen *undeutlich wie ein kind reden. in Thüringen ist* tödlepö *ein kindischer mensch* Reinwald 1, 166. *auch* datterig, *gleichbedeutend mit* dättelig, *gehört hierher* Reinwald 2, 35. *in dem Bremer wörterbuch* 5, 31 *wird* tateln tätеln *erklärt durch schnattern wie eine gans, geschwind und unbedeutendes reden, man sagt dort* enem de oren vull täteln *mit geschwätz lange weile machen. das wort gehört zu* tatt, tattl *vater greis; s.* deite. *vergl. engl.* to dote.

DATTELNUSZ, *f.* Frischlin *Nomencl.* 54. *s.* dattelkern.

DATTELÖL, *n. das aus dattelkernen gepreszte* palmöl.

DATTELPALME, *f. s.* dattelbaum.

DATTELPFLAUME, *f. baum und frucht. a. die virginische dattelpflaume, diospyros. b. dattelzwetsche, ungarische pflaume, franz.* prune datte.

DATTELSCHELFE, *f. schale der dattel, involucrum dactyli* Frischlin *Nomencl.* 57.

DATTELSCHELFENÖL, *n. elatinum* Frischlin *Nomencl.* 230.

DATTELSCHNECKE, *f. dattel, olive, olivenwalze, voluta oliva, holl.* dadel.

DATTELSPERLING, *m. fringilla capsa, franz.* dattier.

DATTELWALD, *m.* Olear. *Rosenthal* 2, 11.

DATTEN, *dat statt dasz sprechen wie die niederdeutschen.* sie datten und watten (*sagen wat statt was*) wie die niderteutschen Henisch 662.

DATTERER, *m. sprichwort,* jung datterer, alt schnatterer *wie in der jugend, so im alter* Eyring 3, 110. *s.* dattern.

DATTERMANN, *m. ein kleiner koboldartiger geist, und eine puppe die ihn vorstellt. es scheint dasz man sie auch wie einen hampelmann an schnüren zog und sich bewegen liesz; zeugnisse darüber aus dem mittelalter in der Deutschen mythol.* 469—71, *wozu noch eine stelle bei* Konrad von Haslau *kommt,*

> ez ist den guoten wirten leit,
> swer die unzuht nicht vermidet
> daz er in den tisch snidet.
> wan daz hân ich gesehen dicke,
> er bict, er rizt, er machet stricke,
> oder mâlet einen taterman.
> Haupts *zeitschr.* 8, 366.

zu allen menschlichen affecten, künsten und händlen erstarret, und ein datterman, wie die recht geistlichen, so das fleisch überwunden haben, in in selbs sindt S. Frank *von der eitelkeit* 94. *in Baiern ist* tadema *eine scheuche im feld, eine häszliche puppe, um die vögel abzuhalten.* Schmeller (1, 462) *leitet das wort von* tattern *zittern ab, da sich eine solche scheuche hin und her bewegt: andere ableitungen in der D. mythologie; am besten scheint die, welche darin einen wilden Tatar sieht.*

DATTERN, 1. *schnell und albern schwätzen, blaterare, wie* dadern (*oben* 671) *und* dätteln *schnattern.*

> zwo badmeid lausten an einander
> und thaten auch dadern und schnarren.
> H. Sachs 4. 3, 88ª.
>
> unnütz gespei und grobes schnatern
> und ein grob unverschämptes datern 4. 3, 113ᵇ.

toderen oder bloderen, mit vil worten schnell und behend reden *convolvere verba* Maaler 403. dädern tedern Stalder 1, 256. dodern dudern düdern *das.* 286. *in Lübeck* dötern. datteren wie ein gans Henisch 663.

> die enten schnattern, die gens stät dattern Eyering 2, 131.

die gänse aber fangen an zu dattern und zu schreien Mich. Wiedemann *Gefangenschaften, novemb.* 71. Frisch 1, 186. *sprichwort,* die gans geht irs dattern nicht ab, der mohr wird von natur nicht weisz Henisch.

2. *stottern, verlegen, erschrocken sein, zittern, bair.* tadern Schmeller 1, 462. *schwäb.* Schmid 116. *schweiz.* Stalder 1, 256 *unter* 2. *appenzell.* dodera Tobler 142. es dottert ihm *es ist ihm bange* Schmid 116. *niederl.* tateren. wer ein böses gewissen hat, dem thatert die brust wie ein müllbeutel, wann er nur ein schatten an der wand siehet Abraham a S. Clara. *vergl.* erdattern, verdattern.

DATUM, *n. die angabe des tages und jahrs bei einem brief, einer urkunde, einer inschrift nach dem lateinischen: im französ.* la date; *s.* datieren. der brief ist dem datum nach vor drei jahren geschrieben. in der urkunde fehlt das datum. *schlusz eines briefes,* datum im hundert und neunundsechzigsten jahr zu der zeit des königs Demetrii 2 *Macc.* 1, 10. deinen brief ohne datum krieg ich erst heute Göthe *in Mercks briefen* 1, 273. was konnte ein so junges datum mit jenem processe zu thun haben? Gutzkow *Ritter vom geiste* 6, 349. *man sagt auch* dato, bis dato *für* bis dahin, bis jetzt Schuppius 413. ich habe es bis dato nicht erfahren können.

Uneigentlich bedeutet es vertrauen, zuversicht, hoffnung, bestreben, doch meist bei nicht löblichen dingen.

> wan neun und fünf und vier und sechs
> ir datum wird, so kumpt daus es (*ein geringer wurf im würfelspiel*)
> und straft ses zink umb die neun stück.
> *Fastnachtsp.* 294, 16.

man musz sich hüten für dem geitz, das er uns nicht heimlich erschleiche und einneme, also das wir unser datum setzen aufs zeitliche, das wir hie genug haben Luther 5, 410ᵇ. die weltkinder und geschwinde köpfe die ir datum allein auf disz zeitlich leben gesetzet Mathesius 8ᵇ. der leute datum stund auf guter schnabelweide 9ᵇ. so sie aber ir datum auf den pracht setzen Agricola *Sprichw.* 163ª.

> die gesellen die so ir datum setzen
> und alle morgen ir messer wetzen,
> damit sie zwiefach riemen schneiden,
> ob sie denn auch am galgen leiden
> des sol man kein mitleiden hon Waldis 225ª.
>
> sie wüten stats wie die tyrannen
> wenn mans unfreundlich thut anzannen,
> so schlahens beiszens umb sich her
> gleich einem leuwen oder bär.
> sie schamen sich des mausens nicht,
> haben ir datum so gericht,
> suchens in winkeln vorn und hinden,
> rauben und nemens so sie es finden 265ª.
>
> darein er gar sein datum setzt H. Sachs.

wie sie all ihr datum stelln uf fleischliche wolust, und weiber nehmen Alberus *wider Jörg Witzeln* L 8ᵇ. sein ganz datum auf wollust setzen, alle ding auf den wollust ziehen Maaler 88ᵇ.

> allein ihr datum steht dahin
> zu haben einen leichten sinn *Grobianus* 94ᵇ.
>
> dann wer sein datum setzt uf pferd,
> uf weib kind gelt und gut uf erd,
> dem schlegt die hoffnung oftmals umb,
> das er schentlich kömmet darumb.
> Eyering *Sprichw.* 1, 334.

die zu groszen sachen ir datum setzen Schuppius 701. *Sprichwörter,* es setzt oft einer sein datum auf was, erschlegt ihm

aber der hagel die hoffnung Henisch 662. worauf einer sein datum setzt, das lernt er *ders.* he settet sin datum up nix *lebt in den tag hinein* Schütze 1, 206.

DATZ DÄTZ, *m. aufschlag, abgabe, umgeld, gabella, vectigal, gebildet nach dem romanischen* dace *bei* Raynouard *und* Roquefort, *das gleiche bedeutung hat, und aus dem lateinischen zu* dare *gehörigen* dacia datia datium datio *abstammt. bei* Ducange ad nullas teneatur collectas, contributiones, dacias sive steuras. *ital.* dazio, *span.* dacio (Diez 121), *böhm.* tacz. *im Eraclius bildlich bei der beschreibung eines zweikampfs,*

> die siege giengen vil bereit
> beide ze berge und ze tal
> gein einander vil gezal
> in allen den gebæren
> sam si smide wæren;
> ir spil stuont zallen gelten.
> dô wart vergezzen selten
> widergebot und taz an taz 4793.

in einer bairischen urkunde vom jahr 1392 dasz er — als lang der ungelt wert, nu hinfür dheinen ungelt noch tätz geben noch reichen sol *Monum. boic.* 2, 149. den fleischdätz abschaffen Dukhers *Salzburg. chronik* 325. die tez und aufschläg Lori *Lechrain f.* 200 *ad* 1469. an keinen enden weder meute zolle teze noch einigerlei anderer aufsatzung zu geben *urkunde vom j.* 1477. *Mon. boic.* 16, 65.

> neu zöll und schwär dätz *Fastnachtsp.* 294, 9.

von proviant, datz, ungeld und aller beschwerung frei sein *Reichsabschied vom j.* 1521. §. 39 (2, 177). gabella sive datia, quam nos ungeld vocamus Andreas *presbyt. ratisb.* Schmeller 1, 407. *vectigal tributum* steuer schatzung datz Frischlin *Nomenclator* 476. (*beim kauf eines gutes ist zu erforschen*) wer den dätz und das ungeld habe? Hohberg 1, 9. *bei* Stieler 282 datz *m. bei* Frisch 1, 187 *aber f. im Östreichischen* datz taz *m. eine abgabe vom getränke* Höfer 1, 145. *in Wien befindet sich* ein täzamt Adelung.

DATZE, DÄTZEL, DÄTZLEIN, *s.* tatze.

DÄTZEBEET, *n. ein beet, stück land, von dem eine abgabe zu entrichten ist.* sieben tätzebeete gaben sie mir ein Schweinichen 2, 312. *ebenso*

DÄTZEGARTEN, *m. bei dem gut waren* baum- und tätzegärten Schweinichen 3, 35.

DÄTZEGÄRTLEIN, *n.* in meine gewalt eingegeben zu guberniren (*unter andern*) ein tätzegärtlein Schweinichen 3, 143.

DÄTZEL, *kleidungsstück.* unterschiedliche leinwat von krägn, dätzeln, nastüchern *Winkelfelder* 300.

DÄTZESAMEN, *m.* hat es einen groszen schnee geschneiet und sehr hart gefroren, daraus dem tätzsaamen groszer schaden erfolget Schweinichen 3, 293.

DATZMAN, tatzman oder zehend *Vocab. v.* 1482. zween mark scheffel tetzmans jährlicher korngülde Reihers *Thuringia sacra* 594 *führt* Frisch 1, 187ᵃ *an.* daz die detzman steet mime heren von Menze zu alleine *Weisth.* 3, 356.

DAUB, *s.* taub.

DAUBE, *f. ein seitenbrett an einem hölzernen fass, asserculus vasis lignei, lamina dolii, mittellat.* dova doa doela, *ital. provenz. catal. wallon.* doga, *alban.* dogĕ, *franz.* douve douvelle, *mailänd.* dova. die tauwen eines fasses mit reifen und banden wol versorgen Keisersb. *Postille bl.* 217. taub *assula* Frischlin 296ᵃ. daub, deichel, ein bret an einem fasz oder butten Henisch 663. Frisch 1, 187 *erklärt es durch ein schmales brett des fasses in der ründe, faszstab. ein stab scheint auch die eigentliche bedeutung zu sein, und im englischen wird* daube *nur durch* staff stave *ausgedrückt.* sonst wird die müncherei beide spund und boden mit dauben und reifen verlieren Luther 6, 28ᵇ.

> sägt klötze von dem stamme,
> die dann mit regem fleisz
> ein büttner dünner noch zerfällt
> und draus zu fässern dauben spellt
> Fr. Kind *Gedichte.*
>
> verfaulet ist das holz der dauben Göthe 41, 20.

Da die lateinischen und französischen ausdrücke zugleich für graben, seitendamm gelten, andauge *in der Wetterau und Thüringen* (*nach* Weigand *Wörterb.* 1, 235) *ein bedeckter abzugsgraben ist, da ferner das latein.* doga *das fass selbst oder auch poculum bedeutet, im niederl.* duighe (Junius *Nomenclator* 220) *oder* deuvik (*bei* Kramer *und* Weiland) *zapfen epistomium: so liegt in* daube *wie in* dauge *der begriff des festhaltenden, und es ist dasselbe wort, in welchem nur* g *mit* b *vertauscht ist, wie* g *mit* v *in den romanischen formen; vergl.* Diez *Roman. wörterb.* 125. *und wiederum ist* b *in* f *übergegangen in* daufelholz. Diez *bringt es mit* δοχή *receptaculum zusammen. s.* dauge. daufel. faszdaube.

DAUBE, *s.* taube.

DAUBE, *f. für tappe, tatze, pfote, im Elsasz* dobe, *in der Schweiz* topa Tobler 140. der katze daub küssen Keisersb. *Herr der kunig* 84ᵃ. er will gewis nicht, dasz man die bauern wie das vieh hudeln oder wie die kinder mit döble (*schlägen auf die hand*) einschulen soll Auerbach *Dorfgesch.* 1, 129.

DÄUBEN TÄUBEN, *zwingen, zähmen, unterdrücken, stillen, betäuben, ahd.* daubôn gadaubôn *domare* Graff 5, 96, *mhd.* touben, *bair.* dabm Schmeller 1, 350. täubben täubbelen *bethören* Stalder 1, 272. *es gehört zu* taub *iratus und surdus, mhd.* toup *erstarrt, empfindungslos, auch zu* toben *insanire; vergl. Gramm.* 2, 19. *es sind beispiele aus dem mhd nötig.*

> sô trâten wir ime daz houbet,
> sô wære er sciere getoubet *Genes.* 21, 30.
>
> er hât uberwunten
> al unser viante:
> er hât si gedoubit,
> die helle hât er beroubit 78, 19.
>
> diu menige ime geloubit,
> mit gedwange er si doubit 80, 24.
>
> den rihtære er tiwer bat
> daz er den chradem toupte *Urstende* 109, 36.
>
> mit gewalt er (*der Antichrist*) si toubet,
> unz si an in geloubent *Fundgr.* 1. 196, 1.
>
> trunkenheit wirt selten guot,
> sie toupt und velschet wîsen muot Freidank 94, 2.
>
> ich gediene ouch got niemer mê,
> durch den mir eteswenne wê
> von sweiz, von bluot was under helm,
> und daz mich toubte sô der melm
> daz ich dâ durch kûme gesach Reinbot *Georg* 803.
>
> swie vil ich in hie vor geschrê,
> daz tet in in den ôren wê,
> nû wil ich sie niht touben mê.
> Singenberg *MS.* 2, 157ᵇ.
>
> dîn zunge ist worden dir ze snel:
> dû hâst sô vil getoubet mich Rudolf *Barl.* 11, 27.
>
> mich moute iuwer gebrehte
> und brichet mir daz houbet:
> daz ir mich sô toubet,
> daz moht ir gerne lâzen *Altd. wälder* 3. 206, 38.
>
> einen antvogel er toubte
> alsô daz er gelac für tôt Haupts *zeitschr.* 7. 342, 42.
>
> ez pflac hie vor diu heidenschaft
> maneges ungelouben,
> die sie doch muosten touben,
> dô daz lieht der cristenheit
> mit lêre wart sô hingespreit
> in die werlt vil wîten *Passional* 166, 70 *Hahn.*
>
> nimanne wolt er doch sagen
> iht von dem selben boubete
> ûf daz im niman toubete
> sîn hoffen daz an im lac 364, 6.
>
> die viende wolde er touben
> der wisheit und bedempfen 83, 96 *Köpke.*
>
> er wolte an Crist gelouben
> und von im genzlich touben
> alles ungelouben irrekeit 209, 91.
>
> nu begunde uns freude touben.
> Türleins *Wilhelm* 119ᵃ *pfälz. handschr.*

betäuben *heiszt auch bezwingen, besänftigen, tranquillare,* die bösen lüste betäuben. den zorn betäuben. einen mit guten worten betäuben Stieler 2261.

DAUBENFÄLLIG, *adj.* bringt (*die frau*) schleier her, das sie ihm (*dem mann*) den kopf wie ein daubenfellig fasz (*an dem die dauben zusammenfallen wollen*) umbind und umbwind, umbreif und umbschweif Fischart *Garg.* 71ᵃ.

DÄUBER, *m. columbus, s.* täuber.

DAUBERICH DÄUBERICH DOBERICH, *m. narr, einer der die tobsucht hat.* daub *heiszt nicht blosz surdus, sondern auch thöricht, zornig und gehört mit* toben *zu einem stamm. daher in der Schweiz* die täube *der zorn,* tauberech, täublig, täubling, taubeli *eine brausekopf, jähzorniger,* taubeler *der irre redet, dummes zeug spricht* Tobler 132. Stalder 1, 272. Schmeller 1, 423. Schmid 120. tauber, reder *rabula,* in tauber weis *furiose* Maaler 399ᵃ. das macht dich nit zû eim dauberich oder zû eim narren Keisersb. *Omeis* 26ᵃ. wilt du den oder sich selber mit gewalt von der gewonheit bringen, so wurd der mensch verderbt und würt zû eim deuberich *ders. Staffeln* 42ᵈ. wirst zu einem deuberich, den würd aus dir ein schellkopf *ders. Bilger* 159ᵈ. Zacharias ward zu eim

stummen und dazů zů eim töberich, also dasz er weder reden noch hören kunte *ders. Postille* 168[b]. 191. *s.* däuben.

DAUBHOLZ, *n. das zu* dauben *verwendet wird.* das bau- und daubholz FISCHART *Garg.* 147[a]. *s.* daufelholz.

DÄUCHEL, *s.* deuchel.

DAUCHELN, *schleichen, tardo passu incedere,* dauken, dicheln SCHMELLER 1, 352. 355. deichen dichen dichelen teuchen SCHMID 123. tüchen STALDER 1, 280. es ist einem menschen recht und nutz das er sich zů gůt darzů bedunke, das er sich mit schnöden und mindern dingen weder (*als*) im gemäsz sind und got nit zůgehörend, bekümern sol. es ist dir besser und nützer weder das du gangest dauchelen, weder das du dich und andere verderbest KEISERSB. *Sieben schwerter* ff 3[a].

DAUCHSTEIN, *m. tophus,* wilde dauch- oder tuffsteine HOHBERG 3, 2. 326[a]. taugstein JUNIUS 363[a]. *s.* duckstein, tufstein.

DÄUCHTEN, *dünken, videri. organisch sind, abgesehen von dem umlaut, nur das prät.* däuchte *und das partic. prät.* gedäucht, *goth.* þûhta, *ahd.* dûhta, gedûht, *mhd.* dûhte, *conj.* diuhte, *wozu der goth. infin.* þugkjan, *ahd.* dunkjan, *mhd.* dunken *gehört; auch die andern stammverwandten sprachen haben dieses anomale verbum. im 15ten jahrh. fieng man an das präsens* däucht deucht *nach dem prät. zu bilden, und im 17ten jahrh. kam noch der infinitiv* däuchten *dazu. das gleichbedeutende* dünken *ward als ein besonderes verbum abgetrennt und ihm das prät.* dünkte *beigelegt. keine der verwandten sprachen ist auf diese abwege gekommen, nur das niederdeutsche zeigt den infinit.* duchten dugten *und hat vielleicht auf das hochd.* däuchten *eingewirkt; in* gutdünken *hat die zusammensetzung das organische gesichert, denn* gutdäuchten *hat wol niemand gebraucht.* ADELUNG *betrachtet den infinit.* däuchten *sogar als die älteste form, aber* SCHMELLER (1, 385) *geht auf der andern seite zu weit, wenn er annimmt,* ADELUNG *habe ihn erst aufgebracht: er ist schon seit jahrhunderten in gebrauch. darüber sind nachweisungen zu geben.*

DASYPODIUS *und* MAALER *im 16ten jahrh. kennen infinit. und präsens nicht, aber* HENISCH *hat mehrmals* däuchten deuchten *und das präs.* daucht, deucht 663. 682. 765. SCHÖNSLEDER *kennt nur* dunken L 5. STIELER *setzt s.* 296 dünken *an mit dem part. prät.* gedaucht gedocht gedöcht *und dem prät.* deuchtete *und* dauchte, *keinen infinit. und kein präsens, aber s.* 297 *bei* dichten *bringt er als damit gleichbedeutend* deuchten *und* gedeucht *vor.* FRISCH *sagt* (1, 193) *kurz* 'deuchten v. es deucht mich *mihi videtur, s.* dünken'. STEINBACH (1, 277) deuchten *und das präs.* deucht deuchtet. *soweit die wörterbücher. die volkssprache pflegt leichter rohe formen anzunehmen als das organische zu zerstören. süddeutsche mundarten kennen diese bildungen des infinitivs und präsens nicht, und* SCHMELLER 1, 385 *hat nur* dunken, es dunkt mi, hat mi dunkt. J. GOTTHELF *mischt in das hochdeutsche seiner schriften auf eine geschickte und lebendige weise die schweizerische volkssprache: bei ihm findet man häufig das präter.* duechte *und das partic. prät.* geduecht, duecht *mit dem acc., aber befremdlich auch das präsens,* ich weisz nicht, aber es duecht mich manchmal ich könnte mich in alles schicken *Bilder und sagen aus der Schweiz* 4, 83. s'duecht mich immer, wenn es gott so gut mit einem meinte als es heiszt, er sollte einem nicht so dem teufel lassen vor die füsze werfen *das.* und grad so, es duecht mich ich sehe es, wird ihm daheim gewesen sein 5, 167. *selten mit dem dativ,* wo über tisch geredet wird dasz einem duecht, es sollte den wänden übel werden. *noch auffallender der conjunct.* dueche, es duech ihns selber das wär schickig (*schicklich*) 4, 37. es gieng ihr auch so, sagte die bäurin, obwol es sie manchmal dueche, man wäre ohne king viel ruhiger 4, 58. dreiszig jahre sei es nie gegangen wie sie gewollt, deretwegen wurde es ihr jetzt gar ungewohnt vorkommen, wenn es einmal gienge, wie es sie dueche dasz es ihr anständig wäre 4, 118. zu Resli sagte sie es dueche sie, es sollte ihm lieb sein nicht ungelegenheit zu haben 4, 120. so sagte er das dueche in kurios 4, 123.

Wir verfolgen den gang den die sprache bei dieser abirrung genommen hat. LUTHER *gebraucht den infinitiv nicht und in der bibel nur einmal das präsens,* also sind auch die menschen in der hand des der sie gemacht hat, und gibt einem iglichen wie es in gut deucht *Sirach* 33, 14. *anderwärts das präs. öfter,* aber damit ich E. K. F. G. (*kurfürst Joachim II. von Brandenburg*) mein gutdünken sage, weil ich sehe das E. K. F. G. solcher ernst ist, deucht mich man möchte solche zwei stück sonst im brauch halten (1539) LUTHER *Briefe* 5, 233 *de Wette.* und gepieten das sie durch sich selbs oder einen andern oder andere dise briefe, nachdem sie es empfangen oder ir wissen haben, zum wenigsten ein mal im iar oder mer mal, so sie deucht not sein, in ihren kirchen herlich vorkündigen *Bulla cene domini verdeutscht durch* MARTIN LUTH. *Witt.* 1522. 4. C[b]. *ebenso nur das präs. in andern schriften dieser zeit,*

darausz so kompt grosz ergernis
als ich glaub warlich und gewis
in allen andern nacion,
da diese sach kombt zů verston.
drum deucht mich dasz nit underlieszt
und ernstlich rigel understieszt,
gebötst alnthalb in dieser sach
das iderman het gut gemach.
Zu kaiserlicher maiestat Carolo dem fünften doctor Martin Luthers lere aus den zwanziger jahren des 16ten jahrh. 4. B iiij.

mich bedeucht gut sein das die christlich kirch in einem gemeinen concilien beschlosz und aussetzt den leien das hochwirdich sacrament unter beder gestalt zu geben *Die verteutsch bulle under dem namen des babst Leo des zehenden wider doctor Martinus Luther ausgangen* (1520). 4. a iij.

mutter, ich thu nach deiner sag:
iedoch deucht mich es wer das best
das sollichs auch der vater west.
H. SACHS 1, 22[a].

ZARNKE (SEB. BRANTS *Narrenschiff s.* 303) *führt eine stelle aus Val. Holl an, die vor 1526 geschrieben ist,*

es deucht mich zeit,
ich thet meiner arbeit warten.

wer ein pfarrher oder prediger oder sonst ein gelert from redlich man, der lere und des lebens unstreflich, dem mocht man auch schreiben dem wirdigen wolgelerten fleiszigen sorgfeltigen fürsichtig fleiszigen etc. nach dem es einen iden am schicklichsten sein deucht, also auch den schulmeistern, nach dem eins idlichen geschicklichkeit gab und grad gelegen ist M. FABIANI FRANKS *Cantzlei und titelbüchlin Wittemb.* 1538. 8. *bl.* 90.

wer sie höret, den deucht allein
sie alle leiblich brüder sein H. SACHS 4. 2, 114[b].

mich deucht es wär gleich gnug gescherzt.
Tragedi vom Heli (*Nürnberg* 1548) C v.

darumb weil die gestalte der ding in sensu communi sind, so deucht den menschen (*im traume*) er sehe, er habe, er greife, er höre und gehe mit dem ding umb, daran er des tags vil und oft gedacht und darvon geredet hat J. AGRICOLA *Sprichw.* (*Hagenau* 1529. 8.) *bl.* 161[b]. der teufel aber feret zu und macht einem jeden seinen stand also schwer dasz er ihn untreglich deucht, weiset ihm einen anderen stand, der nicht so schwer sei *bl.* 223[b]. *in der ersten person,*

mich dunkt du hast zu viel gesoffen,
drum rath ich dir das du bald gehst
zu bett und mir im weg nit stehst.
deshalb ich dir geraten deucht,
dir wird sonst übel ausgeleucht.
WALDIS *Esopus bl.* 380.

ich hab dis einige kind, ihr habt der zween daheim,
noch dunkets uns so gar gut und so mächtig sein,
wann wir sie han zur schulen abgefertigt hin
das wir ir doch ein mal von hals los worden sin;
behüte gott, wie deuchts uns gut das wir dann fried
bekommen und vor sie mehr dürfen sorgen nit.
Rob. ja traun mich deuchts unkümrlich gut.
MART. HAYNECCII *drei newe schöne und lustige comoedien* (*Lpzg.* 1582. 8.) A vj[a].

deucht in dann das er fertig ist,
so nehm ern wider auf sein mist G iij.

lieber mein,
wie lang deucht dich das (*dasz es*) mag gesein,
das wir aus unser heimat zogen H iij.

mich deucht er werd sen sprengen und leckn,
wie deucht euch? hä? J v[b].

ir werts versuchen, als mich deucht,
das ir das krimm im nacken kreicht J vij[b].

mich deucht es wird sich schicken recht J viij[b].

mich deucht er wird sehen K.

ich halt er wird sich han versteckt,
mich deucht er hat mich rüm gereckt D vj[b].

H. wie mich bedeucht.
Ph. bei deuchts euch noch? Dd vj.

unser herre Christ,
der eh dann einen menschen deucht
verzeiht aus gnaden. Ee.

ja wann ichs recht berichtet bin,
so deucht mich immer in meim sinn
ihr seid der schelm Gg v[b].

sie sind geschlagen aus dem feld,
mich deucht sie gaben mir versen gelt Gg viij[b].

mich deucht ich mein
man hat mirs dürre getrenket ein Ji[b].

ich schlaf, ich wach, ich geh, ich steh,
ich kan dein nit vergessen.
mich deucht dasz ich dich allzeit seh:
du hast mein herz besessen.
REGNART *Newe kurzweilige teutsche lieder* (*Nürnberg* 1580.) *n.* 13.

hie deucht mich schon ich sehe die schwermer toll und rasend werden *Calvinischer hammerschlag durch* M. MART. FORCHHEIMERUM. (*Christlingen* 1591. 4.) Fi.

jungen mut und frisches blut
deucht all sein wesen gut HENISCH 688.

wie gfelt dir dieses gmahel mein?
deuchts dich nicht schön und erbar sein?
MAURITIUS *Comödie vom grafen Walter* G ii[a] (1606).

deucht michs oder ists im wesen?

und der infinit.,

es will mich deuchten FLEMING 295.

so seh ich bald bei mir was den Silenus deucht LOGAU.

dann dasz sie gar nicht sich als ander besser deucht,
das macht dasz fleisch und blut sie auch im busem reucht.
1, 4, 92.

mich deucht ich sehe schon eure grosze begierde SCHUPPIUS 851. den fuhr aber der präsident überlaut und sprach 'was deucht euch? ich und andere fürstliche räte haben nicht so viel studiert dasz wir wissen können' u. s. w. *Satyrische gesichte* PHILANDERS VON SITTEWALT 3*ter theil Frankf.* 1645. 12. *s.* 25 (*welcher theil aber nicht von* MOSCHEROSCH *herrührt, sondern von einem unbekannten eingeschoben und hernach unter dem titel Alamodischer politikus mehrmals abgedruckt ist*). *auch der infinitiv,* er sol das ihn nicht lassen fremd deuchten 40. HOFFMANNSWALDAU *hat zuweilen* mich dünkt, *gewöhnlich* mich deucht, *prät.* mich daucht.

mich deucht ich habe dies vor diesem auch gehört.
Der getreue schäfer 24.

mich deucht itzt habe ich gute sachen 89.

mich daucht ich sasz mit schatten wol ümgeben 25.

nur immer und ewig schade war es um den wunderschönen tempel Salomonis, dasz derselbe so mit muste vor die hunde gehen, es hätte mich sollen deuchten, wenn nur ein fleckchen daran wäre ganz geblieben *Schelmufsky Reisebeschreibung* 1, 52. sie liesz sich vier und zwanzig stunden so lange deuchten als ihr ganzes leben RIEMER *Stockf.* 67. *das präs.* deuchtet *kommt hier auch vor und wird hernach angeführt werden.* du wirst dich stäts erinnern, dasz die schönheit der seelen der vortrefflichste schatz ist und dasz um solche zu erhalten uns nichts schwer deuchten musz *Die tugendhafte Sicilianerin aus dem französ. von* CRISIUS (*Dresd. u. Lpz.* 1744) *s.* 11. LISCOV *gebraucht* mich deucht *sehr häufig, aber niemals den infinitiv, auch nicht das prät. und partic. prät.*, doch deucht mich dasz man einen scribenten der 3 mal 7 jahre alt ist nicht vorwerfen könne, er habe zu jung angefangen 43. mich deucht alten gesetzten ehrwürdigen männern würde ein wenig mehr groszmut besser anstehen 55. mich deucht eine solche fensterscheibe ist werth dasz man sie bewundere 57. mich deucht ich habe mit unwidertreiblichen gründen dargethan 71. *ferner* 72. 84. 87. 103. 110. 117. 128. 146. 199. 207. 215. 149. 182. 235. 240. 366. 398. 466 *u. s. w.* KLOPSTOCK *sagt sehr selten* mich dünkt (8, 107), *aber* deucht, *zuweilen* däucht *geschrieben, findet sich bei ihm öfter, höchst selten* deuchtet (9, 17). *das präter.* dauchte *ist in den spätern ausgaben immer in* däuchte *geändert, wol nur einmal der infin.* deuchten (12, 258). *einige beispiele,*

es deucht mich er werde
jetzt mich erhören 9, 604.

mich deucht die stimme
bebt mir 11, 1158.

denn was ich sagt, ist mir nicht ganz gewis;
doch deucht michs wahr 9, 28.

ich seh es stäuben !
von fern und einen in dem staub kommen.
ich kenn ihn nicht. doch deucht michs 9, 77.

oft deuchtet uns verzeihenswerth
was gott doch nicht verzeiht 9, 17.

das womit sich die republik bisher beschäftigt hat, gieng,

wie mich deucht, und wie Sie, denk ich, auch deuchten wird, dennoch über die grammatik hinaus 12, 258.

mir dauchte dasz Teutona mit lächeln auf mich
blickte 2, 5.

himmel und erde, so daucht es ihm, wollten
fliehn *Mess.* 10, 998.

ihr daucht es als ob sie in thränen zerflösse 11, 385.

doch dauchte sie, zween von ihnen
wären viel mehr in entzückungen als in schlummer gesunken 11, 1246.

lange, so daucht es mir, dauerte schon die zeit der entscheidung 18, 53.

jetzo daucht es ihnen, als wollte der herr sie verlassen.
14, 1391.

mitleid daucht es ihm erst, dann daucht es ihm freude.
19, 11.

es dauchte mir, ernstvoll
blickt er auf dich. 16, 500.

seltener bei LESSING, aber mich deucht Sie wollen sagen, er müsse Ihnen gar zu viel vergeben 2, 42.

frei, fröhlich, ungequält hab ich dir sonst gedäucht 3, 333.

mich deucht herr Damis ist Julchen nicht zuwider 2, 10. 55. so war es, deucht mich, kein unglück 2, 340. mich deucht es kommt Ihnen weit säurer an 2, 347. *auch bei* GELLERT,

in eine stadt, mich deucht sie lag in Griechenland,
drang einst der feind von wuth entbrannt 1, 138.

bei WIELAND mich däucht *und* mir däucht. *zwar das prät. und partic. prät. ist häufig, aber der infinitiv kommt nicht vor.* ehe wir diese frage beantworten können, müssen mir, däucht mich, vorher fragen 'was ist das, was die menschen schön und gut nennen? 1, 147, 203.

den unerfahrnen däucht
das leben ein system und jede tugend leicht 9, 233.

itzt däucht der tag mich nicht mehr helle 10, 209.

'es däucht mich fast, alte mutter', sagte Pedrillo, 'ihr wiszt mehr von der sache als wir selbst 10, 230. wie mich däucht 15, 91. 93, 113. 17, 229. 18, 74. 275. 19, 120. 144. 245. *sodann,* mir däucht 3, 129. 6, 33. 13, 88, 91. 16, 75. 17, 276. den damen däucht es zum wenigsten so 4, 14. aber dies däucht den unsinnigen nur ein spiel; sie wollen nicht nur blut, sie wollen leichen sehen 6, 293. mir däucht die unterdrücker der menschheit haben wol keine ursache sich zu beschweren 7, 52. gleichwol däucht mir dieser schlimmste unter den königen von Schesian weniger hasz als bedauern verdient zu haben 7, 102. nun, da sie gemacht ist, däucht mir sie hat recht 7, 111. aber mir däucht sie spielen mit ihrer religion 7, 144. mir däucht dieser punct wurde schon lange zwischen uns ausgemacht 7, 163. mir däucht dies wäre doch immer das sicherste 7, 164. die däucht mir nicht zu deinem umgang zu taugen 9, 32. 58. 81. 98. 10, 162.

allein ihr däucht in diesem augenblick
Hylaktors jagdgeheul die lieblichste musik 10, 198.

wie ihm nun das nicht allzuwohl deuchten mochte, so machte mein bär links um *Münchhausens reisen* 36.

erschlaffung däucht des menschensinns entfaltung,
man wähnt natur was roh sich hebt und wild Voss.

solches däucht mir im geist die seligste wonne des lebens.
ders.

auch bei GÖTHE *findet sich einigemal der infinit.*,

so kann unserem geschlechte
nur das höchste heilig däuchten,
gold und perlen und juwelen
können solcher edlen seelen
himmelsglanz nicht überleuchten 4, 51.

was irgend schön und lieblich däucht 41, 145.

mich däucht er will ein zeichen senden 41, 277.

die so bedenkliche warnung eines weisen vorfahren musz uns wunderlich deuchten 60, 105. *bei* SCHILLER *gewöhnlich der dat.*, es däucht Ihnen noch wol möglich, gewisse gewagte stellen zu retten 760. gerade ein gang der begebenheiten wie der bisherige, däucht mir, konnte einen solchen zustand erzeugen 765. ihr däucht sie wandle hin *ders.* der monat ist, däucht mir, auch schnell vorüber *ders.* mir däucht ich sehe dort eine hyacinthe blühen *ders.* und mir däucht ich weisz wer Sie dazu berechtigt *ders.* *acc.*, das däucht Sie nur, das däucht Sie, doch sein Sie versichert, Sie irren sich *ders.* *auch einmal der infinitiv,*

höre, gesell, es fängt mir an zu däuchten,
wir stehen hier am pranger vor dem hut 334.

bei RÜCKERT *der infinitiv mehrmals,*

ich weisz nicht ob euch selbst wol klein mag deuchten
was grosz euch traf, doch will ich prophezeien 136.

so lasse sich auch dies geschlecht nicht deuchten
freiheit zu finden, weil es bricht die bande 143.

einst kommt die zeit, doch ist sie wol noch ferne,
wo in sich wird die ganze erde leuchten
zum edelstein geworden oder sterne,
denn stern und edelstein will eins mir deuchten.
dann wird das meer ein perlentropfe werden,
den edelstein hinschmelzend zu umfeuchten 161.

das aber will von dir mir seltsam deuchten 144.

Man sieht der infinitiv ist erst in der letzten zeit häufiger gebraucht worden, ein gefühl von seiner unorganischen bildung hielt davon zurück, und dadurch ward wol Martin Hayneccius *im 16ten jahrh. veranlaszt, auch noch den unerhörten infinitiv* deuchen *zu bilden,*

ich liesz mich wol bedeuchen es wär ein solche sach.
Drei newe comoedien H viij[b].

und dem gemäsz, ebenfalls nur einmal neben dem häufigen deucht, *auch* deuchet,

ists nicht der schreiber? wie deuchet dich? B vij.

Ist die sprache einmal auf einen abweg geraten, so schreitet sie darauf fort. ein der regel scheinbar gemäszes däuchtet, *das* Adelung *verlangt, weil er in* däucht *nur eine zusammenziehung davon erblickt, zeigt sich einzeln schon im 16ten und 17ten jahrhundert.* so es dir gut deuchtet, so thue es 3 *Esra* 8, 95; *die übersetzung rührt nicht von* Luther. ob es gleich unser vernunft törlich deuchtet Jo Cobeander *Gebot des sons gottes* (1571) B iiij[b]. *bei* Ambrosius Lobwasser *neben* deucht,

so gar ein kleines kindelein,
es deuchtet jederman wol klein,
so doch in sich die ganze welt,
kein gröszer ding beschlossen helt.
Bewerte hymni patrum 312.

narr. vater Fritz kömt itzt.
kammerfrau. es deuchtet dich, du bösewicht,
darzu ist er dein vater nicht.
Comoedia von entführung Ernesti und Alberti, herzog Friedrichs des andern söhne durch Georgium Henrici *Lpz.* 1595. 8. F vi.

der sel. herr M. Jer. Weber schreibet (in praef. ad cant. Lips. 1638. 24) hiervon also 'es deuchtet mich ein mittel zu solcher absonderung wol dienend zu sein' Jo. Christophori Olearii *hymnologia passionalis. Arnstadt* 1709. 8. *vorr. s.* 2.

du machest dasz jetzund schön dem Rinaldo leuchtet
Angelica, er ihr schlim und heszlich deuchtet.
Dietr. v. Werder *Ariost* 2. 2, 2. 56, 2.

kein ander liecht ist sonst das so hell einem deuchtet.
2. 56, 2.

mich deuchtet es sei ein windwirbel in eine bortenwürkerbude gefahren Riemer *Polit. stockfisch vorrede.* welches anderen leuten zu einem guten zweck undienlich deuchtet *das. s.* 2. es deuchtet mich ich sähe die stadt Steinbach 1, 277. es deuchtet mich das feld betraure selbst seinen herrn *ders. auch bei* Göckingk,

und ein aster, weisz wie schnee,
der am funkelnden pokale
sich so gut wie rosen deuchtet 1, 143.

Antonia zeigt wieder nachgerade
im deutschen tanz dem jungen kavalier
den schmalsten fusz, die schönste volle wade.
das fade zeug der grafen deuchtet ihr,
trotz dem geschmack an Moliere, nicht fade 2, 188.

ein beispiel aus Klopstock 9, 17 *ist vorhin beigebracht. endlich ohne umlaut* daucht *im präsens, was auch* Henisch *neben* deucht *aufstellt.* daucht sich kein narr sein sondern weis Eras. Alberus 20. es daucht den fuchs zwar selbst nicht fein 68[a]. der ander quendel ist dem jetz gemelten auch gleich mit der höhe bletlin stämlin, fast dreuschelecht, on allen geruch als mich bedaucht Hieron. Bocks *Kräuterbuch Straszburg* 1572 *f. bl.* 13[b].

die kutte, wie mich daucht, steht beiden übel an.
Hofmannswaldau.

so daucht mich Günther 733 *neben* deucht 833.

Bei dem prät. und partic. prät. gilt im 16ten jahrhundert die organische form dauchte *und* gedaucht *ohne umlaut. so bei* Luther, denn der bapst gottes wort untergedrückt oder je seines gefallens gedeutet hat, und also on gottes wort geleret und gepredigt, was ihn nur gedaucht hat *Werke* 6, 482[a]. den hat gedaucht er wär ein haushon *ders. Tischreden* 227 *und durchaus in der bibel.*

mich daucht warlich auf erderich
all creatur wärn wider mich H. Sachs 4. 1, 125[b].

mich daucht in solcher angst und quell
ich wär schon in abgrund der hell *das.*

darum er nit von sünden liesz,
bisz das den teufel daucht zu viel Waldis 130[b].

das ich mich etwa daucht der best.
Schwarzenberg 159, 2[a].

auch im 17ten jahrhundert zeigt sie sich noch bei einigen, mich dauchte endlich wir seien u. s. w. Schuppius *s.* 79. hat ir gedaucht besser des kaisers frau durch unerhörte blutschande (züchtige ohren vergeben uns) als dessen mutter zu sein *ders. s.* 528.

es dauchte mich wir lägen
zusammen mund an mund in äuszerstem behagen.
Opitz 1, 384.

dieses dauchte den könig etwas viel geredt zu sein Olear. *Rosenthal* 1, 30. dasz ich mich glückseliger zu sein dauchte als Fortunatus *Simpliciss.* 2, 133. *im 18ten jahrh. ist der umlaut durchgedrungen, sehr selten fehlt er, wie in den vorhin angeführten beispielen aus* Klopstock *und bei* Claudius, so hat mirs niemals noch gedaucht 2, 33. *Indessen hat das unorganische präsens* deuchtet *noch weitere wirkung gehabt und ein ebenso verkehrtes prät.* deuchtete *hervorgerufen. bei* Stieler *haben wir es angemerkt, aber schon früher in der mitte des 17ten jahrhunderts bei dem unbekannten verfasser des dritten theils von den satyrischen gesichten* Philanders von Sittewalt (1645) *kommt es häufig vor,* solcher gestalt dasz ein muck einen deuchtete ein elephant zu sein 35. hierauf sprach der vierte wie ihn deuchtete dasz u. s. w. 127. dieses aber deuchtete ihn ein herrlicher rat sein 162. er aber wolte die burgerschaft zwingen ad nutum zu attestieren was ihn gut deuchtete 211. dasz man sie in das angesicht einsetzen und wieder herausz heben kunte, so oft es einen gut deuchtete 353. mich deuchtete das ein seltsam ding sein 364. sie rührten das mus herzhaft umb, und wann sie deuchtete dasz es genugsam gekocht 407. *merkenswert dasz er daneben einmal die alte richtige form gebraucht,* da dauchte den kunden zeit sein seinen vorhaben zu end zu bringen 394. indem ihn deuchtete dasz er einen glückseligen anfang seiner ritterübungen gemacht hette Harnisch *D. Quix.* 53. Foote ging hin, brachte sein drama mit und bat den prälaten auszustreichen was ihm anstöszig deuchtete H. P. Sturz 2, 379. *einigemal in dem roman vom schlosz Plesse,* dieser rat deuchtete mir nicht unrecht zu sein 1, 174. 3, 113.

Nach der mühsamen aber nicht abzuweisenden erörterung der form ist noch gebrauch und bedeutung zu entwickeln. im goth. und altnord. steht der dativ dabei, im ahd. der dativ und acc., im mhd. herscht der acc. entschieden vor; beispiele in der Gramm. 4, 240. 951 *und bei* Benecke 1, 359. Luther *gebraucht nur den acc. und dieser bleibt in geltung bis etwa in die mitte des 18ten jahrh. selten zeigt sich in dieser zeit der dativ, man findet ihn in der schon vorhin angeführten, nicht von* Luther *rührenden stelle aus* 3 *Esra* 8, 95. habe ime gedaucht Forchheimer *Calvinischer hammerschlag* G ij *neben dem vorhin angeführten* deucht mich.

das deucht mir auch gerathen sein.
Rollenhagen *Vom reichen manne* F vj[a].

daraus sie las die allergrösten (*eier*)
und welch ihr dauchten sein die besten.
Wolgemut *Esopus* 2, 409.

aber auch der acc.

das schmeckt ihn (*ihnen*) wol und daucht sie gut sein 2, 460.

in den vorhin aus dem Dietr. v. Werder *angeführten stellen steht der dativ.*

was den sinnen
hier im finstern schöne däucht Canitz.

Hagedorn, Lessing, Gellert, Göckingk, Klinger *verwenden noch den acc. allein.* Klopstock *läszt daneben auch den dat. zu, doch ist der acc. bei dem präs. häufiger; beispiele sind vorhin gegeben.* Wieland, *der das wort gern gebraucht, schwankt, zwar scheint er dem dativ den vorzug gegeben zu haben, denn in der Musarion heiszt es,*

zwei freunde? ja und zwar
die, däucht mir, nicht zu deinem umgang taugen 9, 32,

und in der alten ausgabe steht däucht mich; *allein der acc. kommt bei ihm doch so oft vor als der dativ.* Göthe, Voss, Engel *und die folgenden scheinen sich für diesen entschieden zu haben, wiewol manchmal noch der acc. zum vorschein kommt. so in einer vorhin beigebrachten stelle aus* Schiller.

1. *unpersönlich, es scheint, hat das ansehen. den bei der untersuchung der form schon gegebenen belegen sind noch einige zuzufügen, welche die bedeutung näher bestimmen.* LUTHER *drückt gerne damit die wirkung des traumes aus,* mich daucht, wir bunden garben auf dem feld 1 *Mos.* 37, 7. ich habe noch einen traum gehabt, mich dauchte die sonne und der mond und eilf sternen neigten sich fur mir 37, 9. sihe, mir hat getrewmet, mich daucht ein geröstet gersten brot welzet sich zum heer der Midianiter *Richter* 7, 13. denn sie war eine jungfrau, und dauchte Amnon schwer sein das er ir etwas sollte thun 2 *Samuel* 13, 2. es dauchte ihn er sähe ein gesicht *Apostelg.* 12, 9.

> einmal lag ich
> in schlafes qual,
> mich daucht ich wär
> auf einem berk
> vor eim küniglichen palast.
> *Nürnberg. meisterlied aus dem 16ten jahrh.*

KLOPSTOCK *bei erhabenen bildern,*

> mich deucht ich sehe die flammenschrift schon 2, 170.
> himmel und erde, so deucht es ihm, wollten fliehen *Mess.* 10, 998.
> wenn auch, wie es ihm deucht, schon über ihm schallen die dumpfen,
> losgeschaufelten, niedergeschmetterten erdenklumpen 12, 653.
> erde, so daucht es ihm, wollten um ihn und himmel vergehen. 14, 397.

bei WIELAND *der acc.,* blumen, so däucht es sie, entsprangen unter seinen fuszsohlen 1, 32. ihn däuchte dasz er in einer gesellschaft von nymfen und liebesgöttern auf einer anmutigen ebne sich erlustige 1, 302. aus diesem gesichtspuncte däuchte ihn 2, 226. endlich däuchte ihn 2, 242. *auch der dat.,* es däuchte ihm, dasz er niemals angenehmer getrunken habe 1, 28. einem natürlich gestimmten menschen würde gedäucht haben er höre ein gutes stück von eines geschickten hand 2, 18. mir däuchte ich sei bisher nur in der einbildung glücklich gewesen 2, 26. den Alcibiades selbst aus ihrem andenken auszulöschen, däuchte dem schönen Axiochus würdig alle seine reizungen gegen die nichts übels besorgende Danae aufzubieten 3, 301. *bei* ENGEL, der plan der Emilia Galotti ist, deucht mir, ganz sichtbar aus der geschichte der Virginie entstanden *Philosoph für die welt.* das erstere, deucht mir, beantwortet sich gleich von selbst *das.* und liesz sich jetzt, wie mir deuchte, auf einen hügel vor Rom nieder *das.* was deucht Ihnen dazu? *Lustspiel der diamant.*

2. *persönlich,* also dienete Jacob um Rahel sieben jar, und dauchten in als wärens einzele tage, so lieb hatte er sie 1 *Mos.* 29, 20. und es dauchten sie ihre worte eben als wärens märlein und gläubeten ihnen nicht *Lucas* 24, 11. *bei* WIELAND *mit dem acc.,* die stunden däuchten ihn kürzer, wenn Plato sprach 2, 272. was würden Sie erst, wenn diese Sie seltsam däucht, von schwester Belladonna sagen? 4, 117. Perisadeh däuchte ihn doch noch schöner 8, 401.

> itzt däucht der tag mich nicht mehr helle 10, 209.

die sterne däuchten ihn lauter salamander und salamandrinnen 11, 141. *mit dem dativ,* inzwischen waren ohngefähr acht tage verflossen, welche dem stillschweigenden und melankolischen Agathon acht jahrhunderte däuchten 1, 222. eine entdeckung, die ihm unwidersprechlich zu sein däuchte 1, 309.

> was ihr so schön
> und geistig däuchte 5, 55.

3. *zuweilen heiszt* mich, mir däucht *mir gefällt, wäre lieb.* es hätte mich sollen deuchten, wenn nur ein fleckchen daran wäre ganz geblieben *Schelmufsky Reise* 1, 52. GÖTHE *schreibt,* schicke mir was dich däucht *Briefe an Lavater* 103. schreibe mir was dir däucht (*was dir gefällt, wozu du lust hast*), es wird jederzeit aufs herzlichste aufgenommen BETTINE *Briefe* 2, 118. die liebe frau, der liebe mann mögen sich zusammen finden wo es ihnen däucht, ich will sie nicht genieren BETTINE *an Clemens* 313. jetzt ists mir aber doch himmelangst, und es duecht mich (*wäre mir lieb*), wenn ich nur schon wieder daheim wäre J. GOTTHELF *Bilder und sagen* 4, 82.

4. sich däuchten *hochmütig sich einbilden,* er däucht sich etwas *hat keine geringe meinung von sich.* er däucht sich der erste zu sein *er stellt sich allen voran.* ich habe gerber und grobschmiede zu Athen gekannt, die sich nicht zu wenig däuchten mit dem ganzen volk in diesem tone zu sprechen WIELAND 1, 98. wiewol sie nur eine tänzerin war, so däuchte sie sich doch zu einem solchen amte zu gut 3, 101.

5. *die ältere sprache setzte zu* dunken *den genitiv der sache, z. b.* des dûhte in (BENECKE 1, 360), *der noch im 16ten jahrh. vorkommt, aber jetzt nicht mehr im gebrauch ist. es kann, wie aus den angeführten beispielen erhellt, ein abhängiger satz folgen oder der infinitiv mit* zu. *in dem 16ten bis in das 17te war dies zu noch nicht im gebrauch, belege liefern schon mehrere der vorhin aus dieser zeit beigebrachten stellen, hier sollen noch einige zugefügt werden.* und da sie sich des morgens frûe aufmachten und die sonne aufgieng auf das gewesser, dauchte die Moabiter das gewesser gegen inen rot sein wie blut 2 *Könige* 3, 22. und es dauchte gut die apostel und ältesten samt der ganzen gemeine aus inen männer erwehlen und senden gen Antiochiam *Apostelg.* 15, 22. hat es uns gût gedaucht einmütiglich versamlet männer erwehlen und zu euch senden 15, 25.

> als man das fürbracht der gemein,
> daucht sies alls gut und löblich sein.
> H. SACHS 4. 1, 113ᶜ.
>
> eines gerechten gütlein klein
> deucht mich fürwar vil besser sein
> denn all reichthum und güter grosz,
> die do besitzet der gottlos.
> AMBROS. LOBWASSER *Bewerte hymni patrum Lpz.* 1579. 8. s. 202.

der gottlos deucht sich selbs der best sein HENISCH 689.

> den eilften deucht Susanna nicht keuscher sein als sie.
> SCULTETUS.

DAUEN DÄUEN, *gebräuchlicher ist* verdauen *cibum digerere concoquere, ahd.* dawjan daujan (GRAFF 5, 233), *mhd.* döuwen (BENECKE 1, 386), deuen *Fastnachtsp.,* dauwen *digerere vulgariter* schissen *Vocabularius incip. teutonicum* d 3. deuwen SERRANUS *Synon* 50ᵃ. dawen LUTHER *Tischreden* 349ᵇ, dewen DASYPOD. 314ᵃ, däwen dewen HENISCH 665, däen dawen SCHÖNSLEDER K, dauen deuen STIELER 306, dauen FRISCH 1, 186. *dasz dafür* verdauen *im gebrauch sei, bemerkt* STEINBACH 1, 236. MAALER *hat nur* vertöuwen 434. *der grundbegriff ist auflösen, consumere, so das goth.* afdaujan *machen dasz jemand stirbt, das angels.* þavan *solvi, regelari, aufthauen, engl.* to thaw; *vergl. ahd.* dawalôn *hinsterben. es wird transitiv und intransitiv gebraucht.*

> ein weichiu wamba
> diu douwet daz geweide,
> swaz slindet der krage,
> daz zime nimet der mage *Genes.* 15, 5.

andere beispiele bei BENECKE.

> bis das wir allsampt wärn vol,
> das wirs mohten übern rigel dauen (*uns entleeren?*).
> *Fastnachtsp.* 787, 30.

der mewet (*kaut*) die speis vorhin ee er sie isset, wie ein ochs der die speis nach dem essen mewet (*wiederkaut*) und douwet, darumb ist ein ochs ein zweideuwig thier, douwet in dem magen die speis und auch in dem maul KEISERSB. *Sünden des munds* 7ᵃ.

> her Andres auch von Karlestat,
> der auch ein weib genumen hat,
> die halt im glauben, hör ich sagen,
> wie langer pfeffer döwt im magen.
> MURNER *Luther. narr* 4069.

und lässet dennoch der geist dem leibe seine art und natürliche werk, das er isset, trinket, schläft, deuet, auswirft wie eins andern menschen leib LUTHER 2, 305ᵇ. er hat geschaffen den magen zu dauen 4, 215ᵃ. der leib mus zuvor leben, gesund und stark sein, hitze und kraft haben die speise zu dewen, sonst hilfts nichts. wie man sihet, wenn ein mensch krank ist und nicht dewen kan 6, 243ᵃ. 255ᵃ. dawen *ders. Tischreden* 349ᵃ.

> die hofsuppen musz ich wol dewen H. SACHS 2. 4, 5ᵃ.

ich besorg ich werde lang an dieser malzeit müssen däwen WICKRAM *Rollwagen* 38. das frisch stroh macht die schwein ebensowol tauen als feiszt als sonst ir bestes essen SEBIZ *Feldbau* 131. der badschwamm läszt sich im leib nicht däuen TABERNAEMONT. 1523.

> sagt kan auch wol deuen der magen?
> und wie steht es umb eure glieder?
> JAC. AYRER *Comödien* 430ᵃ.

der unten aus mag wol dewen *leichte entleerung hat* SCHMELLER 1, 348. die alten leute, item, die kalter complexion sind und übel däuen HOHBERG 3. 1, 142ᵃ. das süsze laxieret, zerlasset, däuet, weichet und macht lücke 569ᵇ. ein übelbestellter und kalter magen allerlei speise isset, dauet aber nichts SCHUPPIUS 411. disz kind däwet sehr wol *valde nu-*

tritur Henisch 670. dermaszen mit in handelen, das sie den wein mit lieb deweten S. Frank *Trunkenheit* h iiij. der nichts däuwen mag und viel isset *Alte weisen* 156[b]. die speise ist in dem magen noch nicht gedauet Stieler 306. der magen dauet Frisch 1, 186. *reflexiv*, sich däuen.

> sol diu spise wol sich deuwen,
> sô muoz man den lip wol freuwen
> mit guoten trunken, got weiz *Renner* 9802.

das wir essen däuet sich im magen Ortolph *Arzneibuch* (1488).

> sie (*die kartoffeln*) däun sich lieblich und geschwind,
> und sind für mann und weib und kind
> ein rechtes magenpflaster Claudius 4, 47.

uneigentlich, ist zwar gering anzusehen, aber in wahrheit sehr gefährlich, maszen wir noch alle an unserer ersten mutter curiosität (*an Evas neugierde*) zu däuen haben *Simpl.* 1, 347. *die redensart noch in der Schweiz:* daran wird er noch lange zu däuen haben, *zu verarbeiten, zu leiden.*

DAUEN, *n. technischer ausdruck der gerber für zubereitung des farbigen leders, corduans.* das recht des lederdauens und bereitens *Acten vom j.* 1704. Beier 91.

DAUER, *f. duratio, conservatio; der pl. kommt nicht vor. obgleich das wort heutzutag gäng und gäbe ist und das verb.* dauern *schon im mhd. sich zeigt, so erscheint das subst. doch erst im* 14*ten jahrh. bei* Jeroschin,

> do unsirs herren jar vorvarn
> achzig und zwelfhundirt warn,
> dar nâch in des vumfzênden dûr
> ein pristir kegn Littouwin vûr 146[c].

man sucht es vergeblich bei Luther *und den schriftstellern des* 16*ten und* 17*ten jahrhunderts.* Maaler *und* Henisch *kennen es nicht.* Stieler *am schlusz des* 17*ten jahrh. bemerkt dasz es häufig vorkomme, schreibt aber* taure 2267. Steinbach *setzt* dauer *an* 1, 257. Ettner *schreibt* daure, *auch* Frisch 1, 187[a], *der annimmt es sei nach dem französischen* durée *gebildet; er bemerkt es werde nicht gerne gebraucht, man ziehe* das dauren *oder* daurhaftigkeit *vor.*

1. *fortbestand, stabilitas, perennitas,* das hat keine dauer, das ist nicht von dauer, ist nicht für *oder* auf die dauer *hat keinen bestand.* seit einigen wochen lebt er ordentlich, gott gebe dasz es von dauer sei. freunde halten keine daure Ettner *Hebamme* 44. eine gute daure will ein starkes fundament haben 288.

> die vorsicht verspricht euch ein zärtlich vergnügen
> und wird euch die dauer zur menge stäts fügen.
> Günther.
>
> und die dauer meiner treu
> schläft mir noch im grabe bei 306.
>
> was gibt dem, was er schreibt, der dauer sicherheit?
> Hagedorn.
>
> Bav selbst hat manchen guten schauer,
> wär eselstrab auch nur von dauer Lessing.

der blitz erleuchtet nicht so schnell das dunkel als diese erscheinungen vorüber flogen. eine secunde ist dauer dagegen Klinger 3, 170. bei mir ists (*die empfindlichkeit*) nicht von dauer Kotzebue *dramat. spiele* 8, 170.

> dauer im wechsel Göthe 1, 132.
>
> ihr seid nun eins, ihr beide,
> und wir mit euch sind eins.
> auf, trinkt der dauer freude
> ein glas des echten weins.
> Göthes *bundeslied* (1, 30) *erster druck im deutschen Merkur* 1776 *febr. s.* 123.

warum sehen wir Sina, zu einer traurigen dauer verdammt, in ewiger kindheit altern? Schiller 1031. *adverbialisch,* nach der dauer *beständig, unaufhörlich.* die diebe sind ohne dem los genug und lachen uns christen auch nach der dauer aus *Simpliciss.* 2, 431.

2. *zeitraum, spatium, tempus.* auf die dauer geht das nicht *kann es nicht bestehen, nicht auf die länge.* einen auf die taure vexieren *noctes atque dies exagitare* Stieler 2264. sie plagten die leute auf die dauer *heftig, lange* Frisch 1, 187[a]. das glück war von kurzer dauer *gieng schnell vorüber.*

> dem der mir Nestors dauer (*langes leben*) preist.
> Hagedorn.

die vermutliche dauer des aufenthalts Lessing.

> was nutzt die dauer der jahre
> ohne der jahre genusz? Knebel.
>
> o eines pulses dauer nur allwissenheit! Schiller 271[b].

3. *dauerhaftigkeit soliditas, firmitas, besonders bei handarbeiten.* das mit der hand gesponnene garn hat gröszere dauer als das maschinengarn. dieses tuch ist auf die dauer gearbeitet.

> der winter ist ein rechter mann,
> kernfest und auf die dauer Claudius 4, 141.

man erhielt dadurch eine hölung von einem etwas schneckenförmigen gang (*das ohr des Dionysius bei Syracus*), der ihm wol vorzüglich die lange dauer gesichert hat Seume. wir wünschen dem herrn eine recht lange dauer, wie die katze zum vogel sagte, als sie ihm den kopf abbisz Freytag *Journalisten* 81. *bildlich,* meine vernunft ist probefest und auf die dauer gearbeitet Tieck.

DAUER, *f. für bedauerung, kommt nur in der elsässischen mundart vor,* dûre an eine laje *bedauern an einen legen.*

DAUERAPFEL, *m. jeder apfel der sich hält, franz.* pomme durable un an.

DAUERBARKEIT, *f. stabilitas.*

> des Italieners feurig blut,
> des nordens daurbarkeit Göthe 12, 85.

DAUERBUTTER, *f. die sich ohne zu verderben lange hält. ebenso die beiden folgenden.*

DAUERFRUCHT, *f.*

DAUERGEWÄCHS, *n. herba perennis, wie* dauerpflanze.

DAUERHAFT, *adj. und adv. was lange besteht, lange sich hält oder halten kann ohne sich zu verändern oder zu verderben, durabilis, firmus, mansurus, solidus: firmiter, constanter.* dauerhafter stahl, dauerhaftes holz *oder* tuch, dauerhaft gebautes schiff. dauerhafter wein *firmum vinum, aetatem ferens* Frisch 1, 187[a]. dauerhaft werden durch gewonheit *obdurescere consuetudine ders. uneigentlich bei übersinnlichen dingen,* dauerhafter ruhm, friede, dauerhafte gesundheit, dauerhafte farben. dauerhafte freuden Hagedorn 1, 15. wer sagt dir dasz deine reizungen grosz und dauerhaft genug sind einen liebling getreu und beständig zu machen? Dusch. so plötzlich sind die dauerhaftesten freuden dahin *ders.*

> wer glücklich lieben will, liebt dauerhaft und bald.
> Gellert.
>
> mit schwarzem haar, mit voller brust,
> gemacht zu dauerhafter lust Lessing 1, 81.

gleichsam ein dauerhaftes leben der natur Kant 8, 267. dauerhafter hunger J. Paul *Teufelspapiere* 2, 14. weil hier (*zu gelegenheitsgedichten*) keine selbständigen dauerhaften meisterwerke gefordert werden, sondern solche, die nur im vorübergehen einen augenblick reizen und gefallen sollen Göthe 45, 99. vielleicht hatten die vorhergegangnen (*d. h. lebenslänglichen*) archonten ihre grosze und dauerhafte macht misbraucht Schiller 1024. ich werde mich bemühen es (*das glück*) dauerhaft zu machen Kotzebue *Dramat. spiele* 3, 220.

DAUERHAFTIG, *adj. und adv. soviel als* dauerhaft, *aber weniger im gebrauch.* wie denn in und neben den gebirgen allezeit kürniger und tauerhaftiger leut sein, was zumal nicht vil im hütenrauch und bösem wetter arbeit Mathesius 2[a]. schönheit ist nicht dauerhaftig Henisch 665[a]. Frisch 1, 187[b]. Steinbach 1, 257. dauerhaftiges tuch Stieler 2264. dauerhaftiger wein *vinum consistens das.*

DAUERHAFTIGKEIT, *f. durabilitas* Frisch 1, 187[b]. die dauerhaftigkeit des ruhms Steinbach 1, 257.

DAUERHAFTIGLICH, *adv.* Stieler 2265.

DAUERIG, *adj. soviel als* dauerhaft Henisch 665.

DAUERIGKEIT, *f.* Stieler 2264.

DAUERKLEE, *m. medicago sativa.*

DAUERLAUF, *m. beim turnen ein anhaltender lauf.*

DAUERLICH, *adj.* Stieler 2264.

DAUERN, *stand halten, bestand haben, fortdauern, ausdauern, das latein.* durare, *roman.* durar Raynouard 3, 89. durer Roquef., *ital.* durare *bei* Dante. *goth. ahd. altsächs. angels. und altnord. kommt es nicht vor, aber mhd.* dûren tûren, *altfries.* duria, *engl.* to dure, *mittel- und neuniederl.* duren, *schwed.* dura, *dän.* ture *ist selten, häufiger* fremture *perseverare. zuerst gewährt es im* 12*ten jahrh.* Hartmanns *Credo, dann gebraucht es* Wolfram *mehrmals* (Benecke 1, 406), *aber* Walther, Freidank, Hartmann, Gottfried, Rudolf *so wenig als die meisten der übrigen. nur vereinzelt zeigt es sich, wie in ein paar anderen stellen aus dem* 14*ten und* 15*ten jahrh. bei* Luther *findet es sich nicht, auch, wie es scheint, nicht bei andern schriftstellern seiner zeit. am ende des* 16*ten jahrh. taucht es wieder auf in dem Mückenkrieg von* Fuchs, *dann bei* He-

nisch *s.* 665 dauern, *bei* Gryphius *und in* Schochs *Studentenleben vom jahr* 1657 tauern; *auch* Stieler *schreibt* tauren, getauret *und will das wort dadurch von* dauern *condolere unterschieden haben. dagegen* Frisch 1, 187 *tadelt die schreibung mit* t *als unverständig oder misbräuchlich. bei* Steinbach 1, 257 *blosz* dauern.

1. *ausharren, aushalten, stand halten. so gebraucht es* Wolfram,

der wol in strite tûren kan *Parz.* 376, 24.

er hiez die von Bertâne
sus tûren ûf dem plâne 383, 14.

si muosten angestlichen bî in dâ tûren *Gudrun* 728, 3.

die suln hie bî iu tûren.
Ulrichs v. Türheim *Wilhelm pfälz. hs. bl.* 266ᵃ.

halt in allen diutschen richen
kom mir nie deheiner zuo,
der beidiu spât unde fruo
sô wol an trinken tûre *beim trinken ausdauer zeige.*
Wackernagel *Lesebuch* 583, 2.

bi selben nâchgebûren
mac ich langer niht getûren.
Ulrich v. Winterstetten *MSHag.* 1, 149ᵃ.

die an kreften wol mügen tûren *Gesamtabent.* 1, 490.

got mir sælden günne
sô mac ichs getûren Helbeling 8, 391.

die des wellent tûren
daz sie für setzent umbe guot,
ze banne sie der bâbest tuot 8, 960.

swer aber mit gedulde nach ir tûret Laber 266.

trauren tauren lauren mûs ich als ein kind
bis ich die zarten wider vind.
Wolkensteiner 81. 2, 10. *vergl.* 42. 3, 19.

kein schild noch harnisch tawern kan,
musz allessampt durchstochen sein.
Fuchs *Mückenkrieg* 3, 311.

ich kann nicht länger mehr offen dauern *aufbleiben, aus dem bett bleiben Schlampampe* 41; *s.* aufdauern. er tauret wie der schnee in pfingsten Stieler 2264. ein standhaftes gemüte tauret *ders.* ich kann nicht lange ohne essen dauren Adelung. Carlutz S. und der kleine prinz von Eisenach wir haben oft ein solch geras (*lärm*) gemacht, dasz man nicht bei uns hat dawern können Elisab. v. Orleans 512.

desto fester sei bei der allgemeinen erschütterung,
Dorothea, der bund: wir wollen halten und dauern.
Göthe 40, 337.

nährerin dauernden schnees Humboldt *Kosmos* 2, 10. *auffallend ist die active bedeutung mit dem genit. bei dem* Wolkensteiner,

des kalten schnees mag er (*der mai*) mit (*l.* nit) lenger tauren.
30. 1, 8.

der acc. bei Gellert,

der geist
erschien und hörte zu: es fieng ihn an zu schauern:
er konnt es länger nicht als einen auftritt dauern (*aushalten*):
denn eh der ander kam, so war er nicht mehr da 1, 61.

so auch bei Adelung, er hat es nur zwölf stunden gedauert.

2. *fortfahren zu sein, manere permanere.* die berathung dauert noch fort. bis in die nacht dauerte der lärm. der sturm dauerte den ganzen tag. der friede dauerte eine kurze zeit. es dauerte nicht lange, so trat er herein. der kampf hat lange gedauert. sein ruhm wird immer dauern. *mit dat.*, das dauert mir zu lange.

dâ (*im himmel*) ne mac er niht verfûlen:
dâ muoz er imer dûren Hartmann *Credo* 2609.

wizze daz mir unsamfte tuot
dîn clagelichez trûren,
und sol ez an dir tûren (*lässest du nicht ab*),
mîn lîp dâ von verdirbet.
Ulrichs von Türheim *Wilhelm pfälz. hs. bl.* 141ᵃ.

allzeit trawen (*l.* trauren)
kan nicht dauren Henisch 665.

dies ganze was wir nennen welt
musz gleichfalls so beweget werden;
was auszer solcher brüderschaft
hat langen taurens keine kraft Fleming 369.

Zion wird beständig tauren Gryphius.

doch dauern auch der menschen freuden? Hagedorn.

das schönste lustigste schlaraffenleben, so lange es dauert Lessing. die erfahrung vieler jahrhunderte hat gelehrt, dasz nur solche schriften dauern Klopstock. Kant *erlaubt sich* (*im j.* 1747) bei einer unendlich kurz gedauerten bewegung 8, 106. das dauernde ungeheure musz uns immer wachsend erscheinen, das vollkommene musz uns erst stimmen und uns nach und nach zu sich hinaufheben Göthe. es geht gut was ich angelegt habe und wird jährlich besser werden. wenn ich noch eine zeitlang daure und aushalte, dann kann es wieder eine weile von selbst gehn *ders. an frau v. Stein* 3, 201. aber tage währts, jahre dauerts, dasz ich neu erschaffe tausendfältig deiner verschwendungen fülle *ders.*

noch dauern wirds in späten tagen
und rühren vieler menschen ohr Schiller 77ᵇ.

dauert noch die siebenhügelstadt? 134.

mit dieser dauernden liebe umfieng er seinen sohn Abdallah Tieck 8, 4. das kann ja nicht ewig dauern Kotzebue *Dramat. spiele* 2, 198.

3. *fortbestehen ohne nachtheil, ohne zu verderben, unversehrt.*

swer über houbet houwen wil,
der mac niht lange tûren *Livländ. chronik* 3085.

meine rosse haben sonst wol gedauert *etwas ausgehalten* Schweinichen 1, 79.

taurt dieser anker nur Gryphius.

ir werdet am gebirge ein frische luft und drin ein gesunden leib haben und wol tawern und steinalt werden Mathes. 2ᵃ. bergluft, gesunde luft, darin die leut wol dauern und seind alt worden Henisch 665. feinsilber bestehet im fewr und dauret am lengsten *ders.* habe ich in ansehung unser alten bisher gepflogenen freundschaft für unmüglich geschätzet ohne eure gesellschaft länger zu tauern Schoch *Studentenleben* A v. weil ich nicht eher auszer dem bette dauren konnte bis wir den canal völlig passieret waren *Felsenburg* 1, 28. das getraide dauret im kornboden Steinbach 1, 257. das haus daurete bis zum verkaufe *ders.* diese art äpfel dauert nicht *verdirbt, fault bald ders.* wenn eine solche enthaltsamkeit kleinen repuliken heilsam ist, die nur durch eine strenge sparsamkeit dauern H. P. Sturz 2, 116. ich kann unmöglich in der freien luft dauern Lessing 2, 569.

aber noch daurte das ernste gericht, die bängsten der leiden
über ihn auszugieszen und kein erbarmen zu kennen.
Klopstock 5, 809.

ich kann unmöglich in der freien luft länger dauern, es würde mir das leben kosten Lessing 2, 569. er habe sein gut einem alten auf lebzeit verkauft, der aber kein jahr mehr dauern würde Göthe 35, 283.

möchten, o greis, wie der mut dein herz noch füllet im busen,
so dir folgen die knie und fest die stärke dir dauern Voss.

des augenblicks erstaunenswerthe wunder,
die sind es nicht die das beglückende,
das ruhig mächtig dauernde erzeugen Schiller 336ᵃ.

DAUERN, *dolere, poenitere. goth. ahd. altsächs. altfries. angels. engl. niederl. schwed. und dän. kommt es nicht vor, mhd.* tûren, *niederd.* duren. Luther *gebraucht es nicht, überhaupt erscheint es im 16ten jh. selten. obgleich äuszerlich von dem vorhergehenden* dauern *nicht verschieden, hat es doch in der bedeutung nichts gemein und eine ganz andere abstammung: es gehört zu* tiure. *man ist bedacht, besorgt für das was man wert hält, man ist gleichgültig gegen das was man nicht schätzt, man bedauert es nicht, wenn es zu grunde geht.*

si nimt lützel tiure (*kümmert wenig, trägt kein bedenken*),
sine mache ûz fürsten bûre,
ûz eime ritter einen kneht;
daz dunket si allez reht *Eraclius* 499. *vergl.* 1310.

nachzusehen ist bedauern *oben* 1, 1220.

1. es dauert mich *ich bin unzufrieden, verstimmt, bekümmert, ich bedaure, ich beklage.* es dauert mich dasz er seine heimat hat verlassen müssen. mich dauert das auf den bau verwendete geld. es hat mich gedauert dasz der wald niedergehauen ist. es dauert ihn jetzt dasz er seinen freund verlassen hat. es dauret mich das du einen söllichen mann dir zum feiend gemacht hast Maaler 88ᵇ.

eins andern unglück in thut dauren.
Eyering *Sprichw.* 2, 327.

mit dem genitiv der sache wie im mhd.

ach wie dauert mich der zeit! Günther.

es tauerte mich nichts mehr als dasz ich die zofe schon so auf einem guten wege hatte Schoch *Studentenleben* K v. *selten und tadelnswerth mit dem dativ der person,* wem die arbeit dauert, der ist henkens wert Stieler 283.

(das kind) läuft an die freunde des vaters,
zupft hier einen am mantel und dort den andern am leibrock.
dauert es etwa noch einem, so reicht er ihm höchstens ein
schälchen Bürger 241.

wie dauerte ihr nicht der wolgeschriebene brief Thümmels *Wilhelmine* 82. *häufig mit einer verneinung,* es dauert mich nicht *es ist mir nicht leid, ich achte nicht darauf, es verdrieszt mich nicht, kümmert mich nicht.* er läszt sich keine arbeit dauern *scheut keine anstrengung, ist unermüdlich.*

der hêre bouwen began,
der nûwe kunich Enêas
eine borch dâ im liep was:
diu was grôz unde wît.
vil wol her si in sîner zît
begrabete unde bemûrde.
wie lutzel in des tûrde,
wander tete ez gerne *Aeneide* 349, 4—10.

ich hân hie silber unde golt,
riche wât, guot gesteine,
daz tûret mich allez cleine
ze verzerende umbe si *Flore* 4094—97.

wan in silber noch golt
durch gezierde lützel tûret 4438. 39.

in tûret guot so cleine 5145.

das er sich kein gelt lasz tauren.
Fastnachtsp. 59, 18.

so fer man ein kaufman finde, der sich kein gelt dauren liesz *es gerne hergibt* Fischart *Bienenkorb* 230ᵃ.

kein gelt das soll uns tauren nicht,
wenn wir nur seiner ledig wärn.
Jac. Ayrer *Comöd.* 44ᵃ.

und sich kein gelt sol dawren lassen.
H. Sachs 3. 3, 70ᵇ.

liesz sich kein gelt dauern.
Pauli *Schimpf u. ernst* 48ᵇ.

hingegen meine feind seind frölich
— und lassen sich nichts dawern *kümmern sich um nichts* Weckherlin 19.

sie lassen sich kein unschuld dawren 58.

ich will mich die mühe nicht tauern lassen Lessing 6, 107. gottlob dasz ich mich keine mühe dauern und keinen weg verdrieszen lasse Gellert. *mit dem dativ der person,* ich selbst habe so viel wolgefallen dran gehabt, dasz ich mir die mühe nicht habe dauren lassen, das ganze scriptum mit der feder in der hand zu durchlesen Wieland *in Merks briefen* 2, 227.

2. *mitleid erregen.* sein schicksal dauert mich. mich dauerten die armen, mit lumpen bedeckten kinder. es tauret mich *miseret miserescit* Dasypodius 439ᵃ. Schönsleder K 4ᶜ. der Menedemus dauret mich und erbarmet mich das es im so übel gat Maaler 88ᵇ. es dauert mich, ich hab im herzen ein trauren *miseret me das.*

da dawert sie das junge blut H. Sachs 4. 3, 67ᵃ.

mein allerliebster Lupolt, du thawrest mich *Galmy* 289.

die gute gans nun tauret mich
dasz sie ist blieben in dem stich
und komen in so grosz gefahr *Ganskönig* G vijᵃ.

du dauerst mich noch sehr, nicht weil du disz verdienest,
blosz weil mich die natur zum mitleid aufgelegt.
Günther 636.

du tauerst mich Lessing 1, 133. 140. Sie dauern mich von herzen Gellert. gutes kind, du dauerst mich *ders.* *R.* alter mann, du dauerst mich. nein ich kann nicht. *B.* ich sehe dasz du dich auch dauerst Klopstock 9, 366. *mit dem genitiv der sache,*

des elends laszt euch dauren Spee *Trutznachtigall* 87.
wie dauert mich deines jungen blutes 169.

es dauert mich seiner *doleo vicem illius* Stieler 283.

3. *bereuen.* es dauert mich dasz ich es gethan habe. jetzt dauert ihn sein versprechen. es hat ihn schon gedauert dasz er sein wort nicht gehalten hat. meine sünd dauren mich Henisch 665. mein verbrechen dauert mich Stieler 283.

DAUERN, *n. bedauerung, mitleid, miseratio.* der wolf kehret sich nichts daran, sonder frasz den hirsch ohn alles dauren Keisersb. *in Hönigers Narrenschiff* 12ᵃ. du verbrennst das holz on tauern und nutz *ders. Trostspiegel* gg iᵃ.

ihr auch sein tod beweint mit dauren Eyering 2, 647.
ohn alle gnad und dawren Weckherlin 629.
wir tragen all uf noch kuntschaft,
dor usz kein duren uns bestat,
usz unserm seckel es nit gat Brant *Narrenschiff* 81, 13.

on alles dauren und sparen *reichlich, sine parsimonia* Maaler 88ᵇ. wir haben ein dauern und verdrusz an uns selbs: wir könnend uns selbs nit recht thun *nostri nosmet poenitet ders.*

wann du wirfst etwas zu der erd,
dardurch ein gast (*von den hunden*) gebissen werd,
so hab an im kein dauren nicht Scheit *Grobianus* M 1.

DAUERNIS, *f. wie* dauer. solche widernatürliche geburten keine lange daurnisz haben Ettner *Hebamme* 601.

DAUERRÜBE, *f. die sich im winter gut hält, nicht verdirbt.* gute Teltower dauerrüben *werden in den Berliner zeitungen häufig angezeigt.*

DAUERSTAND, *m. dauernder zustand.*

(des landes höchster herr, der) uns zugleich
mit all den seinen, friedliche gesetzlichkeit
und reifer fülle sichern dauerstand gewährt.
Göthe 11, 304.

DAUERSTERN, *m. der nicht untergeht.*

dasz ja das nichtige
alles verflüchtige,
glänze der dauerstern
ewiger liebe kern Göthe 41, 334.

DAUERUNG, *f. dauerhaftigkeit,* taurung Stieler 2264. ausdauerung *duratio* Steinbach 1, 257. was die daurung anlanget, so ist es offenbar dasz viele creaturen weit länger dauern als der mensch Liscov 663. diejenige creatur nun, welche die vortrefflichste unter allen sein soll, die musz die andern an macht, daurung, verstand, tugend, oder auch an künstlicher bildung übertreffen *ders.*

DAUFEL, *f. dünnes bret.* daufeln oder schaufeln an wasserrädern Wagner *Civil- und cam. beamte* 2, 103. der bischof (*Bruno von Würzburg*) fiel auf ein badwannen auf die tauffeln Aventin *Chron.* 396. *s.* daube.

DAUFELHOLZ DAUFENHOLZ DAUFHOLZ, *n.* zu faszdauben gespaltenes oder spaltbares holz *Mauthverordnung von* 1765; *s.* Schmeller 1, 358. *dasselbe ist* daubholz (*oben sp.* 830). finden die fürster einen ungewissen die daufholz holen, sollen die fürster ihnen pfänden *Weisth.* 2, 549. der gehövener soll holen dauffholz und windfall zu der feuerung 2, 550.

DAUGE, *f. seitenbrett eines gefäszes von holz, faszdaube. bei* Graff *kommt* dûga *so wenig als* dauba douba *vor, wol aber in den Wiesbader glossen* 148. *mhd. zeigt es sich nicht, in der Schweiz ist* dauge duuge *bekannt* Stalder 1, 273. Tobler 158ᵇ. *mlat.* doga *bei* Ducange, *roman.* dogua Raynouard 3, 62, *ital.* doga *bei* Dante, *mittelniederl.* duyghe, *neuniederl.* duig. je dröckener ein vasz in seinen daugen, je mehr es sich feuchte zeucht Paracelsus 1, 303 C. und sollent har schicken dugen zu einer badbütte *Weisth.* 1, 729. *s.* daube.

DAUHEN, *s.* deuhen.

DÄUIG, *adj. was leicht zu verdauen ist.* in der zeit solt du den kranken speisen mit deuwiger speis Paracelsus 108ᵇ. däwige ringe speis *cibus ad concoquendum facilis* Henisch 665; *so auch* undäuig. Stieler *hat* deuicht dauicht 306. gar ein hoflichs dewigs essen on schaden *Küchenmeisterei* a iiij. vij. ist ploden lewten ein dewig essen c vi. *s.* däulich. langdäuig. kurzdäuig. zweidäuig.

DÄUKRAFT, *f.* facultet oder teuwkraft des magens Thurneisser *Probier. der harnen* 36.

DAULEN, *irre, betäubt sein.* daulen dolen *errare* Henisch 664. dolen *errare, vagari, cursitare* Stieler 323. *niederl.* doolen. wann ein rosz dawlet, so las ihm von stund an die kewadern auf beiden seiten aufschlagen Seuter *Roszarznei* (1599) *s.* 76. *es gehört zu dem ahd.* twëlan *torpere sopiri* (Graff 5, 548), *wohin auch* toll *gehört; vergl. Gramm.* 2, 29. Haupts *zeitschr.* 5, 225. *in Schwaben heiszt* daulen *bedauern erregen, und das subst.* daul, daulen *m.* 1. *bedauern, mitleiden.* 2. *bedenklichkeit, mistrauen.* 3. *widerwillen, ekel* Schmid 121.

DÄULICHKEIT, *f. verdauung.* däwligkeit Schönsleder K 4.

DÄULIG, *adj. coctile, wie* däuig. däulich Henisch 665, daulich Stieler 306. mangolt sei eine leichte dauliche speise denen so ein schwachen magen haben Tabernaemont. 815.

DAUM, *m. dunst, duft, qualm, dampf, dicke warme luft, vapor. goth.* dauns, *ahd.* daum Graff 5, 140, *mhd.* toum, *altnord.* daun, *schwäb.* däum *wässeriger schweisz* Schmid 121, *bair.* däm Schmeller 371, *böhm.* duim, deym *rauch; vergl. sanskr.* dhuma, *gr.* θῦμα, *lat.* fumus. *s.* däumen *und* taumeln.

DAUM DAUMB TAUM, *m. womit man zustopft, zapfen, obturamentum.*

si snittin ûz den nabel,
der des gedermis was ein doum.
Jeroschin 62ᵃ. Pfeiffer 138.

ladt erstlich die kugel fein sauber aus dem stuck und den daumb oder fürschlag der auf dem pulfer ist *Feuerbuch v.* 1591. wan du dein stuck also ladest, so thue alwegen ein daumb heue auf das pulfer und dann die kugel darauf. wann du mit deinem stuck über land sollest reisen, so ladt auch ein heue, das ist ein daumb auf die kugel, auf das die kugel nit herausz künde kommen. zeuch mit dem daumbziecher den daumb heraus. wan kraut, lott und der daumb in der püxen ist, setz ein daumbstöcklein auf. deine zween daumb *das.* SCHMELLER 1, 371 *führt diese stellen an und bringt mit* daumb *das französ.* tampon *zusammen, wobei noch das portugies.* tampa *deckel und das provenz.* tampir *verstopfen anzuführen wäre. die andere roman. form* tape, *franz.* tapon (DIEZ 341) *stimmt zu dem mlat.* tappus, *niederd.* tappe, *niederl. und engl.* tap, *ahd.* zapfo. *vergl.* döhme.

DAUM DAUMB, *daherum,* MONE *Archiv* 2, 302.

DÄUMCHEN, *n. diminutiv von* daume. dasz du mir (*spricht die zigeunerin*) nur deine hand zeigen dürfest, so wollte ich dir wol das vergangene als zukünftige auf dem däumchen herzusagen wissen (*aufs genaueste*) *Schlosz Plesse* 1, 189. *niederl.* iets op zijn duimken weeten te verhaalen KRAMER 2, 51ᵃ. *ähnlich,* an den fingern herzählen. sie glaube dasz ich ihr das däumchen gehalten habe *günstig gewesen sei* HERMES *Sophiens reise* 2, 139.

> das ist das däumchen,
> das iszt gern pflaumchen (*der zeigefinger*) *Kinderreim.*

s. daume 3.

DAUME DAUMEN, *pollex. die goth. form ist unbekannt, ahd.* dûmo, *mhd.* dûme, *altfries.* thûma, *angels.* þûma, *niederd.* duum, *niederl.* duim, *engl.* thumb, *nord.* þumalfingr, *norweg.* tume, *schwed.* tumme, *dän.* tommelfinger. *im 15ten und 16ten jahrh. findet sich meist nur* dum *mit abgefallenem* e *Vocab. incip. teut.* d 2. duom *Vocab. optimus* 12, 138. daum DASYPOD. 188ᵃ. 313ᵇ. ERASM. ALBERUS Vu. FRISCHLIN 129. JUNIUS 34. HENISCH 664. *die form* daumen, *welche die flexionsendigung* en *mit der bildung* en *bei starken subst. verwechselt und auf den nominativ überträgt, zeigt sich schon bei* KEISERSBERG, *der* daum *und* daumen *gebraucht, wie* MAALER 88ᵇ. *ebenso führen* STIELER 282. 485 *und* FRISCH 1, 187 *beide formen an, aber* STEINBACH 1, 258 *und* ADELUNG daumen *allein. im 18ten jahrh. hat* HALTAUS *wieder die alte richtige form* daume, *andere, wie* VOSS *und* KL. SCHMIDT, daum *angewendet. der organische genitiv* daumen, *der dem ahd.* dûmin *dem mhd.* dûmen *entspricht, erhält sich noch in den zusammensetzungen wie* daumenring, daumeneisen, daumenstock *u. a., aber schon bei* DASYPODIUS 188 *und* STIELER daumens. Daumesdick, *wie in dem märchen statt* Däumling *gesagt wird, bildet den genitiv* daumes *und setzt den pl.* däume *voraus. in dem deutschlateinischen wörterbuch von* KRAFFT *findet man* breite eines daums *neben dem pl.* daumen.

Die abstammung des worts ist dunkel. der daumen drückt weil er festhält, und es ist wol richtig dûhjan diuhen *premere damit zusammenzubringen. die verwandten sprachen haben andere wörter dafür. sanskrit* angušṭá-s *bedeutet allgemein glied, finger ohne nähere bezeichnung. das griech.* ἀντίχειρ *die gegenhand geht davon aus, dasz der daume so viel kraft hat als die vier andern finger und das gegenstück ausmacht. so sagt auch* COMENIUS das äuszerste (*an der hand*) ist der daum mit den vier fingern *Orbis pictus* 81. *in diesem sinne bestimmen die alten gesetze für ihn unter allen fingern die höchste busze, und in den gesetzen Wilhelms des eroberers ist er so hoch angesetzt als die halbe hand. das lateinische* pollex *ist dunkler abkunft, man läszt es von* pollere *abstammen, roman.* polce polzer pauzer pouse pous, *franz.* pouce RAYNOUARD 4, 590. *dazu stimmt russ.* paletz, *poln.* palec, *serb.* palz, *illyr.* palez, *slav.* pallac; *selbst ehstn.* peial päk, *finn.* peucalo, *lappl.* pelge. *davon weichen ab ungar.* hüvelyk, nagy-uj, *lett.* ihkschkis, *grönl.* kullo. *das irische* ardog ordog *deutet auf das ackerbauleben und bezeichnet den pflügenden finger, weil der daume den pflug faszt.*

1. *von seinen eigenschaften und seinem gebrauch ist mancherlei zu bemerken. schon ein gedicht des 12ten jahrhunderts hebt seinen wert vor den übrigen fingern hervor,*

> daz die selben fingere helfen ein anderen.
> sô ist der grôzeste (*dickste*) unter in der nutzeste,
> daz ist der dûme, der hilfet in allume,
> wande si âne in ne mugen sâ niuweht gehaben.
> *Genesis* 14, 5—9.

WALTHER 17, 16 *räth den köchen*

> daz si der fürsten (*l.* tiursten) brâten
> sniden grœzer baz dan ê
> doch dicker eines dûmen.

er scherzt, wenn er von einem alten weib sagt

> nu hât si mir bescheiden
> waz der troum bediute;
> daz hœret, lieben liute.
> zwên und einer daz sint drî:
> dannoch seit si mir dâ bî
> daz min dûme ein vinger sî 95, 10—16.

und HUGO VON TRIMBERG *straft die wortklauberei,*

> und spricht ein armer sant sî griez
> und spricht hin wider griez sî sant,
> der hât verlorn sâ ze hant.
> spricht einer 'vinger ist dûme',
> des sache wirt verrihtet kûme:
> spricht aber einer 'dûme ist vinger',
> sô wirt sin sache vil geringer *Renner* 8458—64.
> wil sich einer in dem hanfe niht sûmen,
> der bedarf zer rehten hant des dûmen *MS.* 2, 57ᵃ,

er faszt damit den bündel hanf, den er mit der sichel abschneiden will. diesen vers raunt er ir (*der priester der besessenen*) ins or. und als bald er der frawen den vers in das or geraunet, da fieng ir der mund an bleich zu werden und die zwo adern an dem hals liefen ir uf als grosz als ein daumen KEISERSB. *Sünden des munds* 24ᵃ. da sprach Roboam der künig 'der minst finger den mein an (*ahnherr*) an seiner hant hat gehabt, der müsz als mein daum und mein aller grószter finger sein' 59ᵇ. *im alten testament ward bei opfern das blut des widders auf den daumen des priesters gestrichen,* und solt in (*den widder*) schlachten und sein blut nemen und Aaron und seinen sönen auf den rechten ohrknorbel thun und auf den daumen irer rechten hand und auf den groszen zehe ires rechten fuszes, und solt das blut auf den altar sprengen rings umb 2 *Mos.* 29, 20. 3 *Mos.* 8, 23. 14, 17. *der ruhige, nachsinnende pflegt die daumen zu bewegen, indem er sie über einander dreht oder sonst bewegt.* Margrethe hatte die hände auf den schosz gefalten, knickelte mit den daumen gegen einander, blinzelte gegenüber auf die stubenthüre und überlegte auch STILLINGS *Jugend* 94.

> auch Alkmen entreibt mit dem daum vordringende thränen
> ihrem aug VOSS.
> als er genug mit dem daume die klingenden saiten erprobet.
> *ders.*

will man mit der faust zuschlagen, so wird der daume auf die zusammengelegten finger gedrückt,

> Snellagödel hielt sich so,
> er want den taumen umb die faust
> und schlug zun oren daz es tausť *Ring* 40ᵃ, 1.

in einem weisthum (2, 550) *wird bestimmt dasz* ein gehövener der zu haus sitzet (*ein haus hat*) binnen dem hof, *ein brot zu liefern habe: man solle* den daumen uf das brot setzen und herumb fahren; soll damit bezahlt haben. FISCHART *sagt von Gargantua,* trug den schwersten balken auf eim daumen 179ᵇ. er schosz im ritt, im tritt, im lauf, im sinken, nach dem augenmasz, im griff, nach des daumens absehen 180ᵇ.

Das abhauen des daumens war eine harte strafe. und da sie in ergriffen, verhieben sie im die daumen an seinen händen und füszen *Richter* 1, 6. siebenzig könige mit verhawenen daumen irer hende und füsze lasen auf unter meinem tisch (*ihre speise gleich hunden*) *das.* 1, 7. *in diesen beiden stellen allein wird* daume *auch für die grosze zehe gebraucht, wie im lateinischen. in den deutschen waldweisthümern kommt häufig* das abhauen des daumens, des rechten daumens, *als strafe der jäger und wilddiebe vor; s. Rechtsalterth.* 707. frau, du hast ein gemachten herren: es soll dich wol etwas batten das ich da sitz. ich bin auch der zehen einer, es fül mir dann der daumen FISCHART *Garg.* 151ᵃ. *unter den zehen wird wol ein gericht von zehn männern verstanden, zu welchem er gehören würde, wenn ihm nicht wäre ein daume abgehauen worden, er nemlich eine entehrende strafe habe leiden müssen.*

Der daume, mit dem das geld gezählt wird, hat eigenthümliche redensarten und sprichwörter veranlaszt, dasz sie des dings das unter dem daumen herlauft, nicht mehr haben KIRCHHOF *Discipl. milit.* 48. *bei* SIMROCK 1508—1510 *und bei* SCHMELLER 1, 370 er hat was vor dem daumen hergeht. wenns gehen soll musz man den daumen rühren. er hat die

gicht im daumen, er hat einen kranken daumen *zahlt nicht, gibt nicht gerne.* ich kann mit dem daumen nicht so recht nachkommen. *so im niederdeutschen,* vörn duum schuwen. he het wat vörn dumen Schütze 1, 276. schuuv vorm duum *geld und reichthum Brem. wörterb.* 1, 270.

wer nicht das zeichen bringt
das für dem daumen springt,
des ist sein sach nicht klar,
wär sie gleich zehnmal wahr Henisch 664.

s. daumenkraut.

2. *die finger sind die lebendigsten glieder des menschlichen leibes, die geschicktesten und thätigsten:* er kann keinen finger mehr regen *bezeichnet die höchste kraftlosigkeit. in ihre spitzen laufen die nerven aus, die ihnen das feinste gefühl verleihen, das sich bei blinden oft in einem solchen grad steigert, dasz sie an die stelle des gesichts treten, wie sie durch zeichen die zahlen, ja die sprache selbst ersetzen. aber nicht blosz die künstlichsten arbeiten können sie vollbringen: sie dienen, wie belebte wesen, dem höheren schaffenden geist des mahlers und tonkünstlers;* Göthe *bezeichnete damit die rhythmische bewegung seines liedes. bei* hand *wird nachgewiesen dasz sie symbol der macht ist: gott selbst heiszt* die höchste hand, *und Christus bei Orientius* digitus. *als in dem finnischen epos Wäinämöinen die harfe erfunden hat und sie spielen will, heiszt es,*

dieser ewge zaubersprecher
legt die finger nun in ordnung,
wäschet rein die beiden daumen.

und

fieng der alte Wäinämöinen
darauf schön an vorzutragen
auf dem spielzeug aus dem fischbein.
schnell erhoben sich die finger,
in die höhe stieg der daumen.
Kalewala von Schiefner *s.* 240.

als der alte Wäinämöinen
da auf seiner harfe spielte,
zart von hand und weichen fingers,
seinen daumen auswärts krümmte. 260.

kein wunder dasz das alterthum, das ohnehin kräfte als personen darzustellen liebt, die finger als kleine alpartige geister betrachtete. in dem sächsischen Siebenbürgen wird ein märchen erzählt, wie die vier finger zusammen ausgehen, ohne den ältern bruder, den daumen, und gegen seinen willen. als sie in gefahr geraten, ruft der kleine den daumen herbei, der mit einer keule ihnen zu hilfe kommt Helfrich *Zur deutschen thiersage s.* 70. *in der Bretagne sagt man, wer nicht faul sei, habe zu aller zeit zehn zwerge im dienst, die für ihn arbeiten, und meint damit die zehn finger* (Souvestre *le foyer breton* 108). *sie leben vertraulich mit einander,* der pfarrer sei sein bester freund, sie seien wie zwei finger an einer hand Jerem. Gotthelf *Leiden und freuden eines schulmeisters* 1, 121. *Käserei* 123. *ebenso im französischen,* ils sont comme les deux doigts de la main: *niederdeutsch,* he is bi em finger naegst den duum *hat viel bei ihm zu sagen, niederländisch,* de vinger næst den duim *der herzensfreund. aber jeder hatte besondere eigenschaften, gute und böse, und sein bestimmtes amt, wie z. b. der goldfinger der heilende, der arzt war. umgekehrt hat in einem irischen märchen eine hexe an jeder hand nur einen finger, womit sie alles böse ausführt. bei den einzelnen fingern wird von ihren eigenschaften die rede sein, der daume als der wichtigste war vor den andern mit übernatürlichen kräften begabt. das volk glaubt man könne mit seiner hilfe sich unsichtbar machen, man müsse nemlich einen däumling von einem ganz schwarzen katzenbalg, an dem kein einziges weiszes haar sei, am linken daumen tragen* J. W. Wolf *zeitschrift für deutsche mythologie* 1, 237. *wenn wenig speise genügt und sättigt, so sagt man in Hessen* gott hat den daumen darin gehabt, hineingehalten. *aber bei den menschen werden ihm auch böse kräfte beigelegt,* dick unter dem daumen *heiszt anmaszend, grob. der doctor sagt zum pfarrer*

so land uns gan, wir hand fast zit,
denn wir hand zu der kilchen wit.
schnell uf dasz wir uns nit versumen,
der bur ist dick unterm dumen.
Gesprech von einer mutter mit jr tochter sy in ein kloster zu bringen (Zürich?) 1538.

man sucht sich in den besitz des daumens zu setzen, der einem an dem galgen hängenden dieb abgeschnitten war; was ein solcher daumen wirkt, wird bei diebsdaume *gesagt werden. auch der Däumling im märchen ist ein dieb. in dem daumen steckt die kraft der hand,* Fischart *erzählt von Gargantua* er trug den schwersten balken uf eim daumen 179ᵇ. *der finnische Wäinämöinen redet den neuen nachen an*

treib dich, nachen, in die fluten
von den händen nicht gewendet,
von dem daumen nicht gehalten *Kalewala s.* 257.

als er mit der axt sich eine grosze wunde ins knie gehauen hat, so ruft er

Ukko, du o schöpfer oben,
gott und vater in dem himmel,
komm herbei, du bist vonnöthen,
komm, du wirst herbei gerufen,
drücke mit den kräftgen händen,
drücke mit dem dicken daumen
fest zusammen diese wunde *das. s.* 44.

Die kraft des daumens bezeichnet macht, gewalt, herschaft. wer sie besitzt der hat den daumen. eltern sollen den daumen oder zügel an der hand behalten, so lange sie können Henisch 664. neben dem regieren die weiber gerne, jedes will den bessern daumen haben von wegen der ehre Jerem. Gotthelf *Uli* 227. *die frauen wollen den männern gegenüber gerne den leuten zeigen* dasz sie nicht unter dem daumen seien, sondern emancipiert, wenigstens im reden *ders. Schuldenbauer* 116. einem in den daumen fallen *wie in die zügel, an der gewaltthätigkeit hindern, so bei* Lessing, *S.* da haben Sies nun, das kömmt davon, wenn man dem orator in die rede fällt. *W.* ich besorge nur ich werde Ihnen bald in die daumen fallen müssen 1, 367. *in einem märchen (Hausm.* 3, 201) *schieszt der kunstreiche schütze den riesen in den* rechten daumen, *damit er fallen läszt was er in der hand hat. völlige bewältigung drückt ein sprichwort aus,* er sitzt wie eine laus zwischen zweien daumen Henisch 664. den daumen auf etwas halten, drücken *etwas in der gewalt behalten, nicht frei geben,* mein neffe möchte sein vermögen gern durchbringen, aber ich halte als vormund den daumen darauf *lasse es nicht aus den händen. David und Abjathar haben in der bundeshütte gehört, die theurung sei durch menschenopfer abzuwenden. David scheut sich davor, aber*

Abjathar schien in dem ersten handeln
sein äuszerstes zu thun und höchst bemüht zu sein
und drückt dem könig es mit daum und fingern ein
(*stellt es ihm auf das eindringlichste vor*):
er (*David*) schüttelte das haupt als wiedriger gedanken.
Gryphius 1, 556.

noch stärker, einem den daumen aufs aug halten, setzen, drücken *ihn wie einen blinden völlig unterjochen, ihm aufs äuszerste zusetzen,* er muste thun was man verlangte, man hat ihm den daumen aufs aug gesetzt. *wenn jemand eine ansicht aufstellt und niemand erlauben will sie zu verwerfen, so sagt man* er setzt einem den daumen aufs auge.

will euch den daumen aufs
aug drücken Fr. Müller 1, 269.

Franken und Schwaben, ihr seid nun verschwisterter als jemals. wie wollen wir den fürsten den daumen auf dem aug halten! Göthe 8, 46. 42, 58. *F.* Genueser, warum mir das alles? *E.* ihr sollt es nicht dulden! ihr sollt ihm den daumen aufs aug halten! Schiller 156. *Reineke erzählt,*

nein, ich wünsche mir solche gefahr nicht wieder zu sehen.
kurz, es mag mir begegnen was will, ich lasse mich niemals
wieder nach hof bereden, um in des königs (*des löwen*) gewalt mich
wieder zu geben; es brauchte wahrhaftig die gröszte gewandtheit
meinen daumen mit noth aus seinem munde zu bringen.
Göthe 40, 101.

ich rate euch als freund, verliert eure hosen nicht in den ersten momenten. so einer wittwe müst ihr den daumen aufs auge setzen, um sie nach der hand zu ziehen Arnim *Kronenwächter* 2, 14.

3. *Die alpartige natur des daumens erklärt mancherlei sitten und gebräuche und sonst unverständliche bildliche redensarten. man pflegt bei epileptischen anfällen die daumen aus der geschlossenen hand zu brechen, um die macht des bösen geistes zu bewältigen, der die krankheit verursacht.*

man bricht der (*ohnmächtigen*) frau die daumen aus.
Gellert 1, 84.

etwas ganz anderes heiszt einem den daumen halten *favere alicui, juvare aliquem* Stieler 283. Steinbach 1, 258, *in gleicher bedeutung* den daumen drücken *pollicem premere, geneigt*

oder günstig sein Henisch 664. *man will den alp festhalten, damit er nicht störend einwirke und den günstigen verlauf hindere. der freundlich gesinnte legt dann den eigenen daumen, einen oder beide, unter die andern vier finger und drückt sie fest darauf. ein lied* Frauenlobs *s.* 167 *ertheilt den fürsten den rat,*

> habt iu den dûmen in der hant,
> seht ûf wem ir bevelhet lîp und êren pfant,

seid einander gewogen, leistet euch beistand, sichert euch glück. halt mir (*zu meinem besten*) den daumen, damit ich ein glück habe Schmeller 1, 370. Lichnowsky, als er auf der tribüne reden wollte, rief mir zu 'halten Sie mir den daumen!' Laube *Deutsches parlament. s.* däumchen. *nicht günstig sein,* den daumen umkeren Henisch 664. *wie die spitze des schwertes, so zeigt man die spitze des noch zwischen den andern fingern festgehaltenen daumens als drohung,* man steckt einem den daumen *wie man in Sachsen und in der Lausitz spricht* (Popowitsch *s.* 81); *nicht immer liegt zugleich eine beschimpfung darin, s. die erklärung von der redensart* einem die feige weisen. *die alte sitte* des schrenkens der daumen (*pollices inter se vincire*), *die statt fand, wenn freunde zum neuen jahr einander glück wünschten, scheint ein gegenseitiges festhalten der daumen gewesen zu sein. ähnlich ist ein gebrauch in Pommern, wenn zwei sich über etwas vereinigen, eine verabredung treffen, so lassen sie die spitzen beider daumen sich berühren oder stoszen sie gegen einander; manchmal schlägt ein dritter durch, wie dies bei dem abschlusz einer wette herkömmlich ist. so gelobte man auch* mit daumen und mund (*Rechtsalterthümer* 142). *die bergleute im Meisznischen* geben ihr wort und versiegeln das mit aufgesetzten daumen und gegebenem handschlag Christoph Meiszner *Altenberger chronik* 13. wenn metallici vor gericht die gewäre der klage leisten sollen, stippen sie mit dem daumen auf den gerichtstisch Haltaus 220. *fühlt man verlegenheit, gibt man stolz und übermut auf, so* fällt der daumen in die hand, *der kleine alp musz sich demütigen,* wir müssen sagen, dasz alle männer verblüfft waren. der daumen fiel ihnen in die hand. aber das ist bekannt dasz dem, welchem der daumen in die hand, doch nicht immer das rechte wort in den mund fällt. man verbirgt die verlegenheit wol gerne hinter der miene, welche wirklich beleidigte majestät anzunehmen berechtigt ist Jerem. Gotthelf *Erzählungen und bilder* 3, 169. mehr als zwei jahre trugen sie schweren schaden, bis ihnen der daumen in die hand fiel, der verstand kam und sie anders gegen die armen wurden *ders. Käserei* 126. einem den daumen drehen *heiszt einem schmeicheln; s.* daumdreher. *man streichelt und liebkost den alp, damit er geneigt werde. von dem geldzählen des daumens war vorhin* (846) *die rede,* den daumen rühren *heiszt aber soviel als lügen. man hat den mutwilligen und neckischen alp nicht fest gehalten und er kann daher sein wesen treiben,* hierausz soll man dan mogen gedenken, dasz M. Gentian etwas in die lugenpfeif geplosen het und den daumen gerürt Fischart *Bienenkorb* 190ᵃ. dasz man zu guter intention ums besten willen den daumen wol frei rüren oder poppen schieszen möge 192ᵇ. *bei* Kirchhof *in dieser bedeutung* den daumen regen *Wendunmut* 246ᵃ. *auf dieses lügen und betrügen geht noch ein sprichwort, man sagt in Mecklenburg* der metzger wiegt den daumen zu dem fleisch. *es kommt schon in* Brants *Narrenschiff vor,*

> den tumen wigt man zû dem fleisch 102, 39.

es meint den metzger, der auf das in der wage liegende fleisch betrügerisch den daumen drückt, um es schwerer zu machen; so auch bei Keisersberg, macellarii et lanii digitum vendunt; *vgl.* Zarncke *zum Narrenschiff s.* 447. *ähnlich in der Schweiz,* zwängs nit mit d'm dume, dasz zwei pfund drei ziehen Jerem. Gotthelf *Schuldenbauer* 52. *als zeichen dasz man etwas frei geben, geschehen lassen wolle,* *reckt man den daumen in die höhe, wo nicht, verschlieszt man ihn in der hand.* ein groszer herr hatte im gebrauch, wann er wollte, dasz einem sollicitanten der etwas zu bitten hatte sollte geholfen werden, hielt er jedesmal gegen dem canzler die hand zu und reckte nur den daumen in die höhe. sollte ihm aber nicht geholfen werden, schlosz er den daumen in die hand. wie nun ein sollicitant dem solches wissend war, sahe dasz der herr den daumen gegen den canzler nicht ausreckte, rief er überlaut 'o gnädiger herr, das däumken rausz! das däumken raus!' dessen lachte der herr, und ward ihm seiner bitt gewährt *Kurzweil. zeitvertreiber durch C. A. M. von W.* (1668) *s.* 68. *der kleine finger erspäht alles heimliche, aber auch der daume besitzt diese gabe,* (so und so wird es kommen) wie mir mein daumen erzählt *Deutsche zeitung* 1849. *nr.* 177.

4. *er bezeichnet ein masz.* messen mit dem glied des daumens *steht in den altfriesischen gesetzen; s.* Richthofen 449, 34. *im altnord. sagt man dafür* þumlúnga *pollice transverso metiri. in dem finnischen epos heiszt es,*

> stieg ein mann da aus dem meere,
> hob ein held sich aus den wogen,
> nicht gehört er zu den grösztеn,
> keineswegs auch zu den kleinsten:
> lang gleich einem männerdaumen,
> hoch wie eine weiberspanne *Kalewala* 7, 115.

es war also ein däumling.

> hat das wesen eines helden,
> doch die länge eines daumens,
> kaum die höh des rinderhufes 7, 129.

der kleinste kessel ist

> von der grösze eines fingers,
> von der weite eines daumens 264, 301.

folgende stelle versteht man ohne erklärung,

> ich fell ein sollich urtail wol,
> das kainer nach kainem weib stellen sol,
> der unden nit landswerung hat;
> der folg nit nach der jungen rat.
> hat er nit als ein strigelstil
> so langt sein armbrust nit zum zil:
> hat er nit siben daumen lang,
> so ist er zuo ainem eeman zuo krank.
> *Fastnachtsp.* 318, 11.
>
> man ler sie das sie ein wurst verschlick
> eins vingers lanc, eins daumen dick. 750, 3.

es ist nit zwei daumen breit Schönsleder K 4ᵃ. so viel man mit dem daumen und dem zeiger erspannen kan (λιχὰς) Henisch 664.

> ein finger ein kleiner zoll,
> ein daumen ein groszer zoll *das.*

daum uncia der gröszer zoll Schönsleder K 4. ein brodt, da soll man den daumen ufsetzen und spannen in die weite *Weisth.* 2, 423. sol der hofmann oder schultheisz an der pforten des hofs stehen und unter jeglichem arm haben ein brodt einer daumspannen weit, und ob einem armen mann ein rad zerbreche, demselbigen damit zu hülf kommen, dasz er heim kommen möge 2, 412. diese krebs sind eins daumens dick Forer *Fischbuch* 128ᵃ. eins daumens grosz oder dick Dasypod. 313ᵃ. daumendick Eras. Alberus V a. holz vier daumen dick Schönsleder K 4ᵃ. daumenbreit, vier zwerchfinger Henisch 664. eines daumens breit *latitudo pollicaris* Stieler 283. daum für das masz eines daumens- oder zollbreit Frisch 1, 187. und einen daumen breit und wieder einen daumen breit, das macht zwei daumen breit Lessing 1, 395. *s.* daumelle.

5. *einer von den knochen an den flügeln der vögel. er befindet sich an der mittelhand* (*metacarpus*), *welche auszerdem noch zwei finger hat.*

6. *in wassermühlen die hebearme.* von dem krummzapfen steigt ein senkrechtes gestänge in die höhe, welches vermittelst eines daumens mit einer horizontalwelle im zweiten stockwerke des gebäudes in verbindung steht und sie hin- und herschwankend bewegt G. Forster *Ansichten vom Niederrhein* 286. *s.* daumeling 7. daumenwelle.

7. *in bergwerksgetrieben zwei zapfen auf dem rennbaum des haspels, welche verhindern dasz das seil nicht zwischen den stellbaum und die haspelstützen komme.*

8. *an den stampfen der pochwerke. franz.* came, *engl.* wiper Beil 140.

DAUMECHTIG, *adj. pollicaris* Dasypod. 288. Serranus *setzt noch hinzu* eins daumen grosz oder dick t 2ᵃ. *s.* däumelich.

DAUMEISEN, *n. s.* daumeneisen.

DÄUMELEIN DÄUMLEIN, *n. wie* däumchen *parvus pollex* Stieler 283.

DÄUMELICH, *adj. s.* däumlich.

DÄUMELING DÄUMLING DÄUMERLING, *m. altnord.* þumlûngr, *neuniederl.* duimeling.

1. *pollex, so in Schlesien, auch* Frischlin *Nomencl.* 129 *stellt* daum däumling *auf.* darnach ziehen sie ire händ wider zu inen beschlossen und allzeit den deumling hoch aufgereckt über sich S. Frank *Weltbuch* 203ᵃ. so sie dan einen däu-

merling voll ackers (*eckern*) mögen geraffen *Weisthümer* 2, 252. so trocken wie die noten mit ihren strichen auf und zwischen den fünf linien blieben auch die schwarzen und weiszen claves, und weder von einem däumerling noch deuterling (*zeigefinger*) noch goldfinger war mehr eine silbe zu hören GÖTHE 24, 185. 186.

2. *theca, munimen pollicis, auch jeder überzug zum schutz eines kranken oder beschädigten daumens;* s. SCHÜTZE 1, 276. *altnord.* þumall *vagina pollicis, norw.* tumling. was einer zum handschuch · denkt, da wird oft kaum ein deumling drausz HENISCH 664. s. daumenfinger.

3. *ungues ferrei,* däumling mit starken eisernen neglen, die die leser anlegen, die trauben darmit abzustechen HENISCH 664.

4. *bildlich, ein klein gewachsner mensch,* Hans Däumling SCHMELLER 1, 371. Hans Däumerling SCHMID 121. Deuterias war im zuschneiden etwas zu klein geraten und gieng den andern nicht viel über den nabel. der lange, sagte Deuterias, wäre ein edler däumling, ein kleiner butterkrebs CHR. WEISE *Die klügsten leute* 44.

eure braut ist ein gutes ding
und der pfaff nur ein däumerling GÖTHE 13, 64.

in Holstein sagt man en keerl as min duum, he is so lüti as min duum SCHÜTZE 1, 276.

5. *ein kleiner behender und verschmitzter kobold, engl.* thumb, *poln.* paluch, *so zeigt er sich in den märchen, wo er die artigsten streiche ausführt.* nachdem ich den krieg mit den Pygmäen glücklich geendigt und ihren könig Däumerling gefangen genommen.

Pygmäen, Imsen, Däumerlinge
und andre thätig kleine dinge GÖTHE 41, 151.

6. *zaunschlüpfer, königlein, regulus, trochilus, avicula a pollicari magnitudine dicta* HENISCH 664.

7. däumlinge *heiszen im berg- und mühlenbau kleine hölzer an den pochstempeln, vermittelst welcher die daumen- oder hebearme an der daumenwelle die stempel in die höhe heben, franz.* came poucet, *engl.* arm knob. es hat aber jeder pauchstempel dahinten ein däumling, welchen man unten mit unschlitt musz salben BECHIUS 225.

8. *die kämme eines kammrades.*

DAUMELLE, *f. mhd.* dûmelle BEN. 1, 429ᵃ. *altnord.* þumalalin. *das masz von der spitze des daumens bis zum ellenbogen;* SCHMELLER *nimmt die länge eines halben ellenbogens an. häufig im Sachsenspiegel;* s. HOMEYER 304. man sol im einen stock ze dem rosse setzen, der einer dûmellen hôh ist *Schwabensp.* 45, 3. drîzic slege mit einem grüenen garte, der drîer oder zweier dûmellen lanc sî 150, 4.

sîn (*Nimrods*) lenge was iedoch
drîzec dûmellen ENENKEL *in K. Roths dichtungen des mittelalters* 92, 43.
reht als ein dûmelle
kûme was er (*ein wichtel*) sô lanc *Altd. blätter* 1, 151.
ein kleinez wihtelîn,
ez mohte ein dûmellen lanc sîn *Liedersaal* 1, 378.

VII dawmellen und ein spann ist ein bercklafter LORI *Bergrecht* 60.

DAUMELN DÄUMELN, *mit daumenschrauben foltern, mit daumeisen binden* FRISCH 1, 187. SCHMELLER 1, 371. STALDER 1, 273. däumlen, foltern, peinlich fragen, daumeisen, daumenstecken anlegen HENISCH 664. aber genug mit dem binden, schnüren, daumlen und recken ABELE. *bildlich,* soll gelosen, paraphrasiert, commentiert und remonstriert werden, oder, um es mit einem wort zu sagen, soll in einem besondern capitel von der nachwelt gedäumelt werden *sie peinlich untersucht werden* BODE *Tristram Shandy* 9, 33.

DAUMELN, *leise mit dem daumen anklopfen* STELZHAMER 174ᵇ.

DAUMELN DÄMELN, *qualmen, dunsten* SCHMELLER 1, 371. s. daum *vapor und* däumen.

DAUMELN, s. taumeln.

DÄUMEN, *qualmen, dünsten, duften, ahd.* daumjan GRAFF 5, 141. *mhd.* toumen, *bair.* dämen, *auszerdem, nach dumpfer feuchter luft riechen* SCHMELLER 1, 371. *schwäb.* däumen *durch bettwärme mäszig ausdünsten* SCHMID 121. *ebenso in Östreich* dama *durch ausdünstung feucht sein* CASTELLI 104. *hennebergisch,* es dähmt *es dämpft stark* REINWALD 2, 33.

sô sêre toumte daz bluot
daz ob den helden vil guot
der sunnen truobte der schîn *Dietleib* 11330

nu mac ein man wol nemen war
wie ûzer hiute sliufet
der sweiz und abe triufet,
sô er dô ûz gedoumet *Elisab. Diut.* 1, 487.

DÄUMEN, *wie* däumeln *foltern* CLOSENER 104.

DAUMENBEUGER, *m. in der anatomie der muskel, wodurch die biegung des daumens bewirkt wird,* der lange daumenbeuger *musculus flexor pollicis longus.*

DAUMENBREIT, *adv.* s. daume 4. *altnord.* þumlûngsbreidr, *niederländ.* duimbreed.

DAUMENDICK, s. daumensdick.

keiner Scyllen macht versehre
das nur daumendicke haus (*das schiff*).
TSCHERNING 201.

DAUMENDREHER, *m. bildlich ein schmeichler,* s. daume 3. sage ich nicht wahr, dasz du von deinen ohrenbläsern und daumendrehern dergestalt verdrehet seist, dasz dir bereits nicht mehr zu helfen *Simpliciss.* 1, 148.

DAUMENDRÜCKER, *m.* 1. *ein rundes eisen an der thüre, durch welches man mit einem druck die klinke aufhebt. franz.* garde-pouce, *engl.* thumblath. 2. *bei strumpfwirkern eine stahlfeder, die sich an jeder seite des stuhls unter den gegendrückern oder haken befindet.*

DAUMEN- DAUMEISEN, *n.* 1. *handfessel, manica, die bei der folter angelegt wird* HENISCH 664. 2. *bei drahtziehern ein eisen, welches den daumen bis an die hand bedeckt, damit sie bei dem zuschlagen der löcher in den zugeisen den daumen nicht verletzen, franz.* garde-pouce. 3. *daumenschraube bei der tortur.* 4. *bei goldschmieden ein ambosz, der an einem ende ein stumpfes bechereisen ist, um an einem beinahe flachen boden den seitenrand darauf rund zu machen.*

DAUMENFINGER, *m. ein lederner überzug über den daumen, involucrum digiti vulnerati, theca, tegmen* STIELER 485. s. daumeling.

DAUMENGEN, *sedum telephinum.*

DAUMEN- DAUMKLAPPER, *f. castagnelle.*

DAUMENKLOPFER, *m. in der anatomie der abziehmuskel des daumens, franz.* le thénar, l'abducteur du pouce.

DAUMENKRAUT, *n. geld* HENISCH 664. *niederl.* het heeft hem duimkruid gekost *er hat zahlen müssen* WEILAND 1, 252. s. daume 1.

DAUMEN- DAUMLEDER, *n. ein ring von starkem leder, den die schuster an dem rechten daumen tragen, um den draht darum zu schlingen und festzuziehen* FRISCH 1, 187.

DAUMENNAGEL, *m. muschel.* 1. *patella unguis.* 2. *lepas pollicipes.*

DAUMEN- DAUMRING, *m.* 1. *ein ring der sonst als zierde am daumen getragen ward* FRISCH 1, 187. *er hatte besondern werth und sein abdruck auf urkunden diente zur bekräftigung. der zwergkönig Laurin trägt den ring, der ihm die kraft von zwölf männern verleiht, nicht am goldfinger, sondern am daumen nach dem gedicht das dem* KASPAR VON DER RÖHN *beigelegt wird, str.* 31. 32. *einer urkunde Friedrichs III. vom jahr* 1497 *war* der kaiserlichen majestät daumring in gelb wachs *und zwar auf den rücken des pergaments aufgedrückt, während das kaiserliche siegel mit dem doppelten adler in rothem wachs an der schnur hieng. Monum. boica* 9, 487. zog auch den daumenring ab mit dem sigel TH. PLATER 159.

auf eure supplication
bring ich euch hie von mein person
ein gut verschreibung unverruckt,
mits fürstens daumrinc untordruckt.
B. RINGWALDT *Plagium kaufungense act* 5. *sc.* 6.

dasz wappenbrief, doctormitzlin (*mützlein, doctorhüte*), deumen- und fiegerling (*l. siegelring*) so misbreuchlich aufkommen FISCHART *Groszm.* 46.

2. *so viel als* daumleder.

DAUMENSCHNUR, *f. womit dem missethäter bei der tortur die finger zusammengezogen werden.*

DAUMEN- DAUMSCHRAUBE, *f. ein eisernes schraubzeug, das beim foltern an das mittlere gelenk des daumens gelegt ward,* daumeisen, daumenstock, *französ.* grillon, *engl.* thumbscrew. die daumschrauben anlegen, setzen, ansetzen, aufsetzen, aber bald wieder nachlassen, *war der erste grad der folter, der folgende* die daumenschrauben zuschrauben. zuletzt habe ich sie mit daumschrauben bedroht ARNIM *Schaubühne* 2, 119. du sollst bekennen, sonst setze ich dir die daumschrauben an 2, 328. *bildlich, in bedrängnis setzen, einengen,* setzen Sie ihm doch die daumschrauben auf LES-

SING 12, 532. *zwingen sich zu äuszern,* ich wollte nicht darüber reden, aber er setzte mir daumenschrauben an, *wie man sagt* er setzte mir die pistole auf die brust. *in Holstein* ik sett em de duumschruv up SCHÜTZE *Idiot.* 1, 276. setzen Sie daumschrauben an GUTZKOW *Ritter vom geiste* 3, 246. der obercommissär setzte mir daumschrauben, ich sollte sagen was ich von dir wüste 5, 406. starke gründe sind eine art von daumenschrauben für den menschlichen verstand J. PAUL *Teufelspapiere* 2, 8. so war ihr (*der frau*) Leibgebers hand, wenn gerade des saufinders (*hundes*) zunge darauf gewesen, eine Esaushand voll chiragra und eine daumenschraube für die ihrige *ders. Siebenkäs* 4, 83.

DAUMENSCHRAUBEREI, *f. uneigentlich,* chikanierung der honetten menschen und daumenschrauberei der universitäten TIECK *Novellenkranz* 4, 321.

DAUMENSDICK, *adv. pollicis crassitudinem aequans.* dann drei rauchige, spattenverkleibte, daumensdick wüste hölzene kar, was resonanz geben die? FISCHART *Garg.* 46^b.

DAUMENSTOCK, *m. so viel als* daumenschraube. dumstock *Voc. incip. teut.* d 2. es begab sich auch da das man die daumenstock enger zuschraubet, da schrei er (*Münzer*) LUTHER 3, 131. *bildlich,* nun war der rath zu Taranta Solanden freilich nicht gar geneigt, dieweil sein vater Attalio als stadthalter ihm, dem rat, manchmal die politischen daumenstöcke angelegt, dasz geld und respect springen müssen RIEMER *Stockfisch* 15. da lassen die eltern ihre söhne auf der universität über den büchern liegen, und wenn sie nach haus kommen und ein frauenzimmer bedienen sollen, so thun sie nicht anders als wenn sie daumenstöcke an händen und füszen bekommen hätten GELLERT 2, 268.

DAUMENTHEE, *m. mentha crispa.*

DAUMENWELLE, *f. in den mühlen die welle mit den daumen oder hebearmen, welche die stampfen aufheben oder die hämmer in die höhe drücken. franz.* arbre à cames. *s.* daume 6.

DAUMESDICK, *m. daumling, ein kleiner alp, nicht gröszer als ein daume Hausm.* 1, 224. *s.* daume.

DÄUMIG DAMIG, *adj. qualmicht, dumpfig, feucht* SCHMELLER 1, 371.

DAUMKRAFT, *f. starke winde bei den schiffen. niederl.* dommekracht, *franz.* cric, *engl.* handscrew.

DAUMLANG, *adj.* der daumlange Hansel ZINGERLE *Hausmärchen* 2, 255.

DÄUMLICH, *adj. pollicaris.* däumliche breite, *eines daumens breit* MAALER 89^a.

DÄUMLING, *s.* däumeling.

DAUMWIND, *m. dicke warme luft* SCHMELLER 1, 371. *s.* daum *dunst.*

DAUN, *m. die grosze hanfnessel, galeopsis tetrahit* SCHMELLER 1, 375.

DAUNE, *f.* 1. *die unter den gröbern federn der vögel sitzende pflaumfeder, niederd.* dune dun *Quickborn* 227. STIELER 348. *altnord.* dûn *pluma mollissima, engl.* down, *schw.* dun, *dän. und norweg.* duun. *zu vergleichen ist das ahd.* dûni *plumacium* GRAFF 5, 148. *das wort ist mit* dehnen *in der bedeutung von aufschwellen und mit* dünn *in verbindung zu bringen.* hab eher im schnee geschlafen als wärens daunen ARNIM *Kronenwächter* 1, 22. *sprichw.* daunen sind besser als federn.

2. *bildlich, die ersten zarten barthaare.*

als er den bart von daunen wacker strich.
GÖCKINGK 2, 192.

DAUNENBETT, *n. ein mit daunen ausgestopftes, weiches.*

DAUNENDECKE, *f. mit daunen ausgefüllt.* gerade ein bette wie ich es liebe, matratze, daunendecke, ein paar pantoffeln davor mit zierlicher tapisseriearbeit ARNIMS *Werke* 2, 323.

DAUNICHT, *adj. inflatus, tumidus* STIELER 348.

DAUPULVER, *n. pulvis digestorius* FRISCH 1, 187^a.

DAUS, *n. die zahl zwei, binio, ahd.* dûs GRAFF 5, 229, *mhd.* tûs, *engl.* deuce, *altnord.* daus, *dän.* duus, *von* δυάς dyas, *nicht erst von dem französ.* deux, *wie* FRISCH *und* ADELUNG *annehmen.*

1. *zwei augen im karten- und würfelspiel,*

umbe die frowen stât ez sô,
rehte als umbe ein toppelspil,
ob manz ze rehte merken wil,
ez ist wâr und niht gelogen,
ez velt eim rîchen herzogen
als lihte ein esse (*as*) oder ein tûs (*trift ihn dasselbe*
schicksal)
als dem bœsten (*geringsten*) von dem hûs.
Eraclius 2462—68.

der tiuvel schuof daz würfelspil
dar umbe daz er sêlen vil dâ mite gewinnen wil.
das esse er hât gemalt dar ûf daz ein got gewaltic ist.
der himel in sînen handen stât
und diu erde, dar ûf er daz tûs gemachet hât:
die drien ûf die drie namen die er hât, der süeze wære
Krist:
daz quâter worhte er mit grôzen listen
ûf die namen der vier êvangelisten:
den zinken ûf des menschen sinne
wie er die fünfe macho kranc:
das ses, wie er sehs wochen lanc
die vasten uns mit toppel ane gewinne.
REINMAR VON ZWETER *MS.* 1, 124^b.

dar umbe sül wir prisen
den pfaffen Amisen,
swie verre er fuor in daz lant,
daz man doch zallen ziten vant
vil grôzen rât in sîme hûs.
dâ viel daz esse noch daz tûs
niht an der handelunge STRICKER *Amis* 2480—85.

d. h. die bewirtung war nicht gering. HUGO V. TRIMBERG *weist auf die verarmung durch das spiel,*

von zinken (*cinq*) quâter unde tûs
hât manger ein unberâten hûs *Renner* 11410.

sie warf ein zinken unde ein tûs = *sieben.*
Liedersaal 1, 141, 534.

duo puncti in tessera ein taus DIEFENBACH *wörterbuch von* 1470. *s.* 248. *Voc. teut.* 1482. gg 3^b.

wan neun und fünf und vier und sechs
ir datum wirt (*die christen auf gute würfe ihr vertrauen setzen*)
so kumpt daus es (*ein geringer wurf*)
und straft ses zink umb die neun stück.
Fastnachtsp. 294, 16.

sie (*die frau*) gab aus (*die karten*),
gab mir ein dritlein, ir ein daus H. SACHS 1, 518^a.

in einem geistlichen spiel bei H. SACHS *würfeln die kriegsknechte des Pilatus um den rock Christi,*

Romanus. das losz werfen wir uber dem
gestrickten rock, welcher in nem.
er wirft mit zwen würfeln ein wurf und spricht
ich hab drei esz, ich bin darvon,
er wird an mich nit langen thon.
der ander knecht. ich hab drei dausz, gwin auch nit viel,
mit dir ich darnach gleichen wil.
der dritt knecht. nu secht zu, ich hab quater drei:
ich hoff ich sei auch noch darbei.
der viert knecht. glück walts, der würfel tragt sesz daus:
der rock ist mein, das spiel ist ausz.
3. 1, 219^d.

δυάς binio dausz zwei FRISCHLIN *Nomencl.* 476. HENISCH 665.

Daus es *zwei und eins = drei, ebenso dän.* duus es, *wo man auch* tröieduus *hat, für drei und zwei* = 5. daus *ist also ein geringer wurf.* würft er (*im bretspiel*) dusz esz KEISERSB. *Marie himelfart* 13^d. so ungewis als wann einer mit dausz esz ein spil gewinnen wil *Kriegbüchlein des frides bl.* 82. sonst sind wir christen wie dausz esz ein schantze *bl.* 174.

er sprach 'ich (*der teufel*) far in den würfel,
von dem quater mach ich ein tausz' *Bruder Rausch* A ij.

wirf nur ein dauszlin *Garg.* 165^b. es, dausz, troi 171^b. zwei dausz (*so ist zu lesen*) = *vier,* quater dausz = *acht* 97^b. *bei* H. SACHS *heiszt der spieler der karten und würfel bei sich trägt,* Clas Schellendaus 5, 357. *die drei stände werden durch die verschiedenen würfe bildlich angedeutet,*

Taus es (*das gemeine volk*), wart daz ir icht verslast,
und weichet nicht von kotter (*quatre*) drei (*vom mittelstand*),
die werden euch daz spil gewinnen.
ses zink (*der adel*) die wonen euch nicht pei.
ROSENPLÜT *Nürnberger rais* 24. 108. 284. 403.

dausz esz hat nichts, sesz zink gibt nichts, quater drei (*d. i. vier und drei*) musz herhalten, das ist, der mittelstand auf erden musz sich am meisten leiden in allen auflagen. unio pauperior Codro est, ut binio egenus: senio nil confert: quinio nil tribuit. *mithin geht nur der arme und der reiche frei aus* HENISCH 665. STIELER 388. daus es *bedeutet auch einen listigen, verschlagenen, nichtswürdigen menschen das. und so erklärt sich wol das sprichwort das* HENISCH *anführt,* Dauszes, hastu mein pferd nicht gesehen? dieselbe wittib war ein rechtes dauses, die nicht viel ihres gleichen hatte *Courage im 2ten theil des Simpliciss.* 130. *die liederliche soldatenfrau erzählt* 'ich konte abermal des namens Courage nicht los werden, wiewol ich ihn unter allen meinen sachen am allerwolfeilsten hinweg gegeben hätte, dann meine alte oder vielmehr die junge kunden von der armee ritten mir

zu gefallen in die stadt und fragten mir mit solchem namen nach, welchen auch die kinder auf der gassen ehender als das vaterunser lerneten, und eben darumb wiese ich meinen galanen die feigen. als aber hingegen diese den stadtleuten erzehlten was ich vor ein dauses wäre, so erwiese ich hinwiederumb denselben ein anderes mit brief und siegel 147. Gryphius *irrt (soll es nicht ein scherz sein, wie* triumph *für* trumpf), *wenn er in folgender stelle* tausend *statt* daus *setzt,*

wie nichtig sind die schätze,
um die ihr (*im kartenspiel*) alles wagt! itzt bildet der sich ein
es sei gewonnen geld, das glück lach ihm allein,
zehlt tausend, könig, frau: schau aber wie behende
ihn jener im triumpf gleich als gefangen sende
und seine baarschaft zieh 2, 507.

eure und meines esels sprache wie ein tausz mit dem andern übereinkommen *Causenm.* 84.

2. *aus diesen beispielen ergibt sich schon dasz beim würfelspiel* as *und* daus *die niedrigsten würfe sind. beim kartenspiel verhält es sich umgekehrt, im französ. spiel hat* as *die erste stelle, im deutschen aber* daus, *wo* eichel- grünschellen- *und* herzdaus *obenan stehen* (Frisch 1, 187) *und wo* daus *für* as *gilt.*

wie in der karte kan das tausz
vom trumpf gestochen werden Canitz 225.

DAUS, *m. niederd.* duus, *engl.* deuse, *ein ausgezeichnetes und treffliches wesen, ein mensch den man mit wolgefallen ansieht. man sagt, wenn man einen loben will,* er ist wie ein daus.

bis sie das herz, gleichwie ein daus,
vor allen leuten schütten aus B. Ringwaldt *lw.* 368.

du spinnst ja wie ein daus, *so hübsch, so zierlich.*
Göckingk 3, 83.

der onkel, indem er die hand des bräutigams in die hand der mutter der braut legt, sagt da hast du einen sohn, wie einen daus. so läszt michs der liebe gott also erleben, alle die mir lieb sind, glücklich zu sehen Hermes *Sophiens reise* 6, 595. ein mädchen wie ein daus Musäus *Kinderklapper* 118.

zu einem stock (*weinstock*) will ich euch führen,
das ist ein stöckchen wie ein daus.
Novalis *gedicht zur weinlese* 3, 2.

Adelh. du kennst den junker Fritz, er macht mir stark die cour.
Meta. ein jüngling wie ein daus; er fürchtet keine spinne.
Kotzebue *Dramat. spiele* 3, 323.

so schlage ich vor dasz wir die stuben selbst malen, ich bin ein daus im marmorieren Freytag *Soll und haben* 2, 309. *s.* däuschen, dausmann, deutscher.

Als ausruf der verwunderung, so viel als ei! ei! oder des schreckens, der daus! *der henker! der teufel!* dasz dich der taus! Schmid *schwäb. wörterb.* 122. was der daus haben die leute da vor!

der daus! wie thät sich freuen
das publikum der neuen
herausstaffierten schönen!
ich lacht in meinen zähnen Overbeck *Ged.* 27.

ei der daus! der lange quartiermeister richtete sich in seinem pelze ziemlich auf und sumsete im glücklichen selbstvergessen laut genug 'der daus! pfarrer?' J. Paul. *im niederd. und englischen kommt das wort nur in diesem ausruf vor und immer im bösen sinn,* de duus! the deuse! *so ist auch wol das niederd.* he schlog lustig op de däusen (*Quickborn* 285) *zu verstehen. vielleicht ist durch die vermischung dieses worts mit* daus *binio das dort bemerkte* dauses *in der auffallenden bedeutung von einem verschlagenen menschen entstanden und gehört hierher. die schon von* Schilter *und* Wachter *vorgebrachte, in England angenommene vermutung, dasz* daus *und die gallischen* dusii duscii *zusammengehören, zumal in der Bretagne noch heute die benennung* duz *fortlebt* (*d. mythologie* 449), *ist nicht unwahrscheinlich, und ursprünglich mag ein zweideutiges, bald gutes bald böses wesen gemeint sein; vergl.* Graff 5, 229.

DAUSCH, *f. mutterschwein.* tausch *scrofa* Frischlin 182. Nemnich *Wörterb.* 105. Schmeller 1, 402.

DÄUSCHEN, *n. diminut.* er ist geputzt wie ein däuschen Adelung. *in einer deutschen übersetzung des Don Quixote* (*Pforzheim* 1839) *heiszt es band* 2. *cap.* 30, da haben wir ja unsern herrn licentiaten, der euch auf der stelle trauen kann wie ein däuschen. (*der neugeborne knabe*) so leicht und hurtig in die welt herein geschlüpft ist wie ein däuschen Wieland *in Mercks briefen* 1, 150.

DÄUSLEIN, *n. dimin. von* daus *im kartenspiel.*

musz eines bessern winds erwarten,
es nemen an wies gibt die karten,
welch eim oft gibt zwei teuszlein klein,
die nützer dann vier könig sein. Eyering 1, 340.

DAUSMANN, *m. ein angesehener mann.* die dausmänner unserer stadt Campe.

DAUST, *foris, wie* dausz, dauszen.

welch (*summe*) ich ihm an barem gelde
auf ein acker daust im felde
geliehen hab bei meinem leben.
Rebhun *Susanna bl.* 10.

ich musz zwar auch schaun ob was felt
und wie al sach sei daust bestelt.
ders. Hochzeit zu Cana s. 9.

DAUSZ, *adv. foris, wie das folgende* dauszen. *alth.* dar ûze Graff 1, 532, *mhd.* dûze, dûz, *alts.* thar ûta, *altn.* þar ûti, *dän.* derude. *beide formen stellt* Maaler 88ᵇ *auf und gebraucht* H. Sachs. dausz Schmeller 1, 117. dusz, dusza Tobler 448. *noch jetzt in Oberhessen und in der Wetterau.*

sô hôret ir hinne wol sagen
wie iz mir dar ûze irgangen ist.
Kaiserchr. in Wackern. *Lesebuch* 1, 201. 204.

Reinhart wolte dûze sîn *R. fuchs* 915.

und sprach 'ir sült her în gân
und sült die ritter dûze lân *Amîs* 614.

stânt ûf, dû træger glockenær
und ring dem menschen sine swær,
der dûze ûf der swellen liget *Alexius* 71, 209 *Maszm.*

niht vorhte dich, sliuz ûf daz tor,
dâ stât ein armer mensche vor,
den heiz her in die kirche gân;
er sol niht langer dûze stân 130, 874.

dem herren hâtens ê geseit
wie er dûz het getân *Gesamtabent.* 1, 361.

es wær nit mîn gewin,
solt ich blîben ûz.
vier kneht die hân ich dûz,
unverr von disem walt Altschwert 252, 24.

du warst mir lieber am galgen dausz.
Fastnachtsp. 178, 20.

es ist iezunt wol so kalt dausz 1058, 8.

der ett (*vater*) musz unden am tisch sitzen oder hinder dem ofen, und wan man gest geladen hat, so musz er im kleinen stüblin sitzen oder dausz villeichter im kalten; das sol nit sein Keisersb. *Sünden des munds* 44ᵇ. wann der vetter vil in dein haus wil gon und wil mit ir (*mit deiner frau*) reden, so heisz in dausz bleiben, und ker dich nit daran das sie sprechen 71ᵃ. weil ir gern dausz lagt, bracht ich euch bette und pfulf, küssen, leinlachen und bettücher hinausz E. Alberus *Ehbüchlin* C 3ᵇ.

dasz sie dusz brüllt vor der thür Murner *Luther. narr* 4539.

ach lasz sie dusz, das ist mein bit 4634.

die solten dem helden lassen
ein vorlasz daus auf der straszen *Theuerd.* 89, 20.

dergleichen ir eins teils auch schlaffen
dausz hinterm hert und in dem ofen H. Sachs 3. 1, 243ᵈ.

herr könig, ein visirlicher narr
ist daus, soll ich in lassen ein? 3. 2, 47.

die blinden haben selten gelt,
sie bleiben mir gleich so mehr dausz 3. 3, 374ᵇ.

und lassen (*ihn*) die nacht henken dausz 4. 3, 60ᵈ.

ein frumer herr dausz auf dem felde
gab uns zwelf gulde in gemein.
Meistergesang vom j. 1547. *Berlin. hs.* 23 *fol. nr.* 22.

sant Peter sprach 'o herre got,
dausz ist ein arm nackete rot *nr.* 225.

etliche sind dausz fast reich, daheim bettler S. Frank.

es rüffet oft die glock im thurn
eim groszen volk gar offenbarn,
doch bleibt sie dausz Freidank *Worms* 1539 *bl.* 6ᵇ.

aber zur mesz dient mancher vor,
der besser wär dausz vor dem thor *bl.* 7.

s. daust, dauszen.

DAUSZEN, *adv. foris, drauszen, zusammengezogen aus* da auszen, *wie* hauszen *aus* hie auszen. *in der Schweiz* duzen Stalder 1, 131. dauzen in Bairn *Regensb. chronik ad* 1362. Schmeller 1, 117. *mhd.* dûzen,

der kneht hiez si dûzen sîn,
ir herzenliep liez si hin în *Gesamtabent.* 1, 296.

dauszen in den dorfen *Fastnachtsp.* 384, 17.

und pettelstuck
erpettelst du dauszen auf dem geu 478, 25.

so ist es doch nit dauszen als hinne 485, 16.

foris auszwendig, äuszerlich, dauszen Eychman *Voc. predic.* h 6ᵇ.

du hast nechten ein red getan,
darumb müst du mir dauszen stan.
Uhland *Volksl.* 248.

wie vil gon armer menschen auf disem erdtreich, da solt ich sagen von den regenten, als ich vil davon gesagt hab, das man sie (*die armen*) eintweders dauszen solt lassen vor der statt, aber wan sie hinnen seind, das man sie dann nem in den spital, das man sie nicht liesz verderben frost und hungers auf der gassen Keisersb. *Sünden des munds* 12ᵃ.

wir hant vil brüder duszen gelon Brant *Narrensch.* 108, 155.

Luther *gebraucht es nicht, aber* Dasypodius 313ᵃ *und* Schönsleder K 4 *führen es an.* bin ich daheimen, so ist mein herz dauszen: bin ich dauszen, so denk ich heim, si domi sum, foris est animus: sin foris sum, animus domi est Maaler 88ᵈ. dauszen bschlieszen oder vermachen *foris occludere fores ders.* er ist dauszen, er ist auszert dem hausz *foris est.* vor der thür dauszen *extra ostium ders.* zu nacht dauszen ligen, dauszen übernacht sein *abnoctare ders.*

er sprach 'nein, Peter, lasz sie dauszen warten'.
Meistergesang Berlin. hs. 23 *fol. nr.* 225.

als er (*der fuchs*) sich vol gefressen het,
dem loch sich wieder nahen thet
und meint er wolt bald dauszen sein Waldis 33ᵃ.

ein trunkne frau die lebt im frasz,
ist gleich so freundlich wie ein asz
das dauszen ligt auf faulem mist 234ᵃ.

laufen dauszen auf der gart umb S. Frank *Chronica* 217ᵇ. die man vermainet dinnen zů sein, seind oft dauszen 431ᵇ. das von irentwegen das evangelium von denen die dauszen sind übels musz hören *ders. Trunkenheit* b iij.

weit bin ich lieber von ir dauszen H. Sachs 1, 521ᵃ.
gefallen dauszen auf der strasz 3. 1, 168.
dauszen in des olberges garten 211ᵈ.
dauszen im stadel in die streu 243ᵈ.
geht schawt wer klopfet dauszen an 4. 1, 16ᵃ.

bildlich, die so dauszen (*auszerhalb der gemeinde*) seind ihren weg gehen lassen *Kriegsbüchlein des frides* 137. bliben alle dauszen *Katziporus* K 2ᵃ. *s.* dausz, daust.

DAUTRUNK DÄUTRUNK, *m. potus digestivus. für wein,* da unser herrgott dem Noah erlaubt fleisch und fisch zu essen, beschert er im auch einen guten däwtrunk darzu Henisch 666.

DAUUNG DÄUUNG, *f. verdauung, digestio concoctio, mhd.* deuunge *Renner* 23156 *und* undöuwunge verdöuwunge Benecke 1, 386. Hugo *hat im Renner auch* deuwe,

wie der des menschen spise üz tribet,
daz sie bi rehter deuwe niht belibet 10155.

dogung digestio sed egestio = stercoratio *Vocabular. incip. teutonicum* d 2. deuwung Dasypod. 312ᵇ. die dritt dewung geschicht in den adern *Cyrillus fab.* 10. das hindert die käuung und däuung *Gargan.* 52ᵇ. däwung Henisch 666. böse däwung, undäwung *indigestio cruditas ders.* die schwache des magens zu der dewung *ventriculi languor, imbecillitas ders.* dieser muschelfisch hat ein vest fleisch harter däwung Forer *Fischbuch* 131ᵃ. die natur des fisches hat da müssen stille halten von irer gewönlichen wirkung und dewunge Luther 215ᵇ. *Tischreden* 225ᵇ. man machet auch eine gute latwerge von der rauten den magen und die däuung zu stärken Tabernaem. 390. deuung dauung Stieler 306.

es macht den magen ungeschickt,
die natürlich däuwung erstickt H. Sachs 4. 3, 76ᵃ.

bis so lang die erste däuwung der speisz geschehen Fronsperger 3, 295ᵇ. der doctor saget weiter 'hat denn euwere frauw ziemliche däuwung oder newlich ein stul gehabt?' Kirchhof *Wendunmut* 113ᵃ.

auch richtt der wermut oft den magen wider ein,
wan er zur däuung sonst will nicht mehr tauchlich sein.
Rompler *Gebüsch* 153.

der wein hilft der deuung Butschky *Patmos* 198. wo die deuung nicht richtig ist, da folget magenbeschwerung Stieler 306. die geschwächte dauung des magens. die dauung schwächen *cruditatem contrahere* Frisch 1, 187ᶜ. keine dauung haben *ἀπεψίας vitio laborare das.* was zur dauung dienet *digestorius digestivus das.* däuung Brockes 2, 228.

DAUUNGSKRAFT, *f. vis digestiva* Frisch 1, 187ᶜ. denn die gute oder böse laune des regenten und seiner minister hängt doch grösztentheils von der guten oder schlechten dauungskraft des magens ab Musäus 135.

DAUUNGSSAFT, *m. chylus* Frisch 1, 187ᶜ. Nemnich 1, 1033.

DAUUNGSWEG, *m.* nicht in den ersten dauungswegen, in das wesen des menschen, in seinen geist musz der arzt wirken Hippel 9, 228.

DAUZEN, *anrennen, gegen einen stoszen in feindlicher gesinnung, tundere: dann schmähen, herabwürdigen, schlecht behandeln. vergl.* dützen Stalder 1, 333. dutzen Schmeller 1, 407. düschen Schmid 150. verdutzt sein *verlegen, betroffen sein, wie betäubt von einem stosz, nicht reden können wird wol damit zusammenhängen, wie das mhd. intransitive* tûzen *von schmerz und kummer niedergedrückt sein, schweigen.*

darnach kam auch die eulen,
die tet darzu eins heulen:
den kauzen den kauzen
fiengens all (*die vögel*) an zu dauzen Uhland *Volksl.* 39.

den adel dauzen si (*die weiber der städter*) gemein 428.

lieben gsellen, laszt uns eben lauzen,
kumt der summer wir wellen die meister dauzen:
jetz legens uns den strosack für die tür,
und kumt der helle summer,
man gibt uns das bett herfür 704.

die welt aber hat iren adel, den läszt si ihr nit zucken noch dautzen S. Frank *Weltb.* 96ᵃ. die er nit dautzen darf, wie er gern thät *ders. Paradoxa* 182.

also kennt man nun des bapsts list,
der gar ein gschwinder vögler ist.
ganz federlos stehn seine kautzen,
man läszt sich von im nimmer dautzen.
Kirchhof *Wendunmut* 380ᵃ.

dieweil ich sihe dasz ihr mehr verderbt dann aufrichtet und zu wenig die lehrjahr vollendet, dunket mich dasz ich euch billich dautzen möge Paracelsus 1, 715ᵃ.

o het ich jetzt mein hawenhelm (*schwert*),
ich sollt dich lehren dautzen mich
und schmähen so ganz lästerlich.
Birk *Ehespiegel* 74.

DAUZEN, *s.* duzen.

den herrn dauzt und ihrzt den knecht Keller *Schwänke* 34.

er dauzt jederman, wolt nit A sagen auf dasz er nicht müsz B sagen Fischart *Garg.* 129ᵃ.

DAVIDSBIRNE, *f. eine art groszer birnen, franz.* catillac.

DAVIDSGERSTE, *f. hordeum caeleste, s.* davidskorn.

DAVIDSHARFE, *f.* 1. *eine art groszer harfen, deren spitze sich unten befindet.* 2. *eine muschel, buccinum harpa.*

DAVIDSKORN, *n. so viel als* davidsgerste.

DAVIDSSCHLEUDERSTEIN, *m. echinit.*

DAVON, *adv. ab eo, de eo, ea re, mhd.* dâ von Ben. 1, 306ᵃ, *altfries.* tharfon, *neuniederl.* daarvan. *es fehlt natürlich mit der präpos.* von *im goth., angels., nord., engl., schwed. und dän. die Fastnachtspiele des* 15*ten jahrhunderts haben in der regel* darvon, dervon, *zuweilen* davon. Keisersberg *gebraucht beide formen gleich oft.* Luther *schreibt* davon, *selten einmal* darvon, Maaler darvon, *und dieses ist im* 16*ten jahrhundert vorherschend. bei* H. Sachs darvon darvan. Henisch *stellt* (659. 664) *beide formen auf, ebenso* Stieler (2394), *er gebraucht aber* davon, *wie* Frisch (2, 406). Steinbach *hat* davon (2, 904) *und* darvon (1, 255), *zieht aber das letztere vor, das jetzt nicht mehr vorkommt.*

Es ist der gegensatz von dazu *und folgt den bedeutungen der präposition.*

1. *es bezeichnet eine entfernung von einem ort, ablösung, trennung, befreiung von einer sache, einem verhältnis oder zustand, einer richtung, inde, von da, von daher, hinweg.* das haus steht dort, der garten liegt nicht weit davon. der feuerstrom war heftig, aber man blieb weit genug davon, hielt sich fern davon. auf dem berg ist eine quelle, davon sammelt sich unten das wasser. der hund lag an einer kette, hat sich aber davon los gerissen. mache die lästige sache schnell ab, so bist du davon. er ist glücklich davon gekommen *entflohen.* er hatte verbindlichkeiten, hat sich aber davon los gemacht. er war auf dem rechten weg, ist aber davon wieder abgekommen. so grosz seine neigung war, er hat sich wieder davon abgewendet. es kommt davon her. er stammt davon ab. er leitet davon sein recht

ab. die erst blatter des fraszes ist schedlich: welchem gott darvon hilfet (*davon befreit*), der soll gott unsern herren loben Keisersb. *Sünden des munds* 10ᵃ. wenn wir beten, so eilend wir darvon, das wir nummen (*nur*) bald darvon kummen zû dem trog (*zum essen*) 11ᵃ. als weit darvon ist gût für die schütz (*schüsse*) spricht man 11ᵇ. in dem selben augenblick ist er (*der böse engel*) darvon (*aus dem himmel*) vertriben worden 14ᵃ. Saul der künig da er sahe das er nicht mocht davon kummen 29ᵃ. der schmeichler bindet die sünder in iren sünden, das sie nicht zerfallen und davon lassent 34ᵇ. selig ist der mensch der nicht an den dütten der sünden sauget, sunder sich davon wendet, als Moyses thet. Moyses der wolt die amm nit saugen, die nit von seiner art was, sie was ein heidin: er wendet sich darvon, und was noch ein kind 32ᵃ. und das gevogel fiel auf die as, aber Abraham scheuchet sie davon 1 *Mos.* 15, 11. der priester aber in Midian hatte sieben töchter, die kamen wasser zu schepfen und fülleten die rinnen, das sie ihres vaters schafe trenketen. da kamen die hirten und stieszen sie davon 2 *Mos.* 2, 7. der priester sol eine hand vol davon nehmen zum gedechtnis 3 *Mos.* 5, 12. ir solt nichts dazu thun, das ich euch gebiete und solt auch nichts davon thun 5 *Mos.* 4, 3. 12, 32. keines menschen kraft vermag den kleinsten umstand hinzu- oder davon zu thun Klinger 5, 382. das war nun des königs wille, sie kann nichts davon- noch dazu thun Göthe.

mein liebes weib, nun lasz davon *Fastnachtsp.* 281, 15.
darumb so last nu davon 788, 23.

fasse die zucht und lasz nicht darvon *Sprüche Salom.* 4, 13. wie man einen knaben gewehnet, so läszt er nicht davon, wenn er alt wird 22, 6. wanke nicht, wenn man dich davon locket *Sirach* 2, 2. stachel und strick sind auf dem weg des verkereten: wer aber sich davon fernet, bewaret sein leben *Sprüche Sal.* 22, 5. das schmelzen ist umbsonst, denn das böse ist nicht davon gescheiden *Jerem.* 6, 29. da nahmen sie ihn und trugen ihn auf einem stuhl davon 2 *Maccab.* 3, 28. und Dositheus erhaschete Georgiam, aber ein reuter aus Thracien rennete auf ihn und hieb ihm den arm ab, dasz der Georgias davon entran gen Morsea 12, 35. und Judas verordnete etliche in ihrem harnisch nicht fern davon 14, 22. und es (*das horn*) wuchs bis an das himelsheer und warf etliche davon, und von den sternen zur erde und zutrat sie *Daniel* 8, 10. ölberg welcher ist nahe bei Jerusalem und ligt einen sabbatherweg davon *Apostelg.* 1, 12. und ist billich jederman davon zu schrecken Luther 3, 161. ziehen sich also davon und wollen nicht dran 3, 162.

so geben wir die flucht darvon H. Sachs 2. 1, 38.
und gabn die flucht darvon zu nacht 3. 1, 118ᵃ.
ich hab drei esz, ich bin darvon (*bin heraus, spiele nicht mehr mit*);
es wird an mich nit langen thon 3. 1, 219ᵈ.

wo der wolf richter ist, da ist den schafen am besten weit davon Henisch 665. dasz nicht in dem hause wo sie wohnten, sondern in dem dritten davon der brand entstanden sei Göthe 19, 226.

sähe die mutter je
säh sie den sohn,
risse die parze gleich
schnell ihn davon 11, 189.

bildlich, die namen den glauben an und fielen darnach wieder darvon Keisersb. *Sünden des munds* 35 fallen die leut selbs williglich davon Luther 3, 38.

hofften ir got würd darvon tragen
das lob H Sachs 4. 1, 116ᵃ.
zu wolfeil kommt er doch davon *es ist ihm zu leicht gemacht.*
Göthe 41, 147.

die aufmerksamkeit des zuschauers durfte also durchaus nicht vor der zeit davon abgezogen werden Schiller. *elliptisch bei heftiger bewegung,*

mit im zum tor ausz und darvan!
Fastnachtsp. 188, 26.
pauker, du solt ein tanz uns machen,
damit ein end und bald darvan,
wan wir noch weit haben zu gan 282, 1.
mich dunket an derselben stett
als wenn da bald käm für mein bett
auf einem gaul ein ritter steif,
der mich da bei dem arm ergreif
und sprach 'wolauf mit mir darvon!
du must ein andern weg jetzt gohn' *Ganskönig* H 1.
auf und davon! Göthe 12, 235.

ich musz auf und davon, weil ich das verderben nicht mehr mit augen ansehen kann Wilh. Heinse *Ardinghello* 2, 222. *beispiele wo* gehen, reisen, springen *dabei stehen s. unter* auf.

2. *absonderung eines bestimmten theils von einem zusammengehörigen, wo* davon *häufig den genitiv des pronom. demonstr. vertritt.* er hat zehn thaler zu fordern, davon (*von diesen*) gehen zwei ab. die stadt hat vier bürgermeister, er ist einer davon. er hat davon was ihm gebührt. er verlangte wein vom jahr 1846, den er erhalten hat, dieser hier ist davon. er hat viel kinder, das jüngste ist das klügste davon. aber von den früchten des bawms mitten im garten hat gott gesagt 'esset nicht davon, rürets auch nicht an, das ir nicht sterbet' 1 *Mos.* 3, 3. ich habe nicht davon (*von dem zehnten*) gessen in meinem leide und habe nicht davon gethan in unreinigkeit, ich hab nicht zu den todten davon gegeben 5 *Mos.* 26, 14. nim aber ein klein wenig davon und binde es in deinen mantelzipfel, und nim widerumb etlich davon und wirfs in ein fewer *Hesek.* 5, 3. 4. dis ist das brot das vom himel kommt, auf das wer davon isset, nicht sterbe *Joh.* 6, 50. und wil ire nachkommen mit dem schwert erwürgen, das keiner entfliehen, noch einiger davon (*von ihnen*) entgehen sol *Amos* 9, 1. was aber davon überbleibet *Weisheit* 13, 13.

was im got geb, das nem er an
und zer fein mäsziglich darvan.
H. Sachs *handschriftl. meistergesang vom j.* 1550.
den abendtanz wird man fangen an,
weil mir sunst nichts mehr wird darvan,
ob ich mocht sehen und anblicken
die schön und mein herz möcht erquicken.
3. 2, 123ᵃ.

3. *grund und ursache, deshalb, ex eo, ea de causa, in Baiern auch* davonthalben, davontwegen Schmeller 1, 348. er lebte einige zeit in warmen ländern und ward gesund davon. er setzte sich der abendluft aus und erkrankte davon. er ist gefallen, davon hinkt er, davon kommts dasz er nicht weit gehen kann. *schon im mhd. nicht ganz selten.*

dazu ist niht von mîme sinne:
ez hât ir gebot getân:
dâ von sol si mich niht lân
als unbescheiden under wegn *Iwein* 1659.
wir hân doch fride al disen tac;
dâ von der helt wol rîten mac
her ûf ze mir *Parzival* 22, 6.
in ist ein heiden lieber bî
dan zwêne kristen oder drî;
dâ von ist niht ein wunder,
slahents valsch dar under Freidank 156, 14.
liegen triegen got verbôt
dâ von sint sie der sêle tôt 167, 3.
wilt aber dû daz guot ze sêre minnen,
du maht verliesen sêle unt êre.
dâ von volge mîner lêre,
leg ûf die wâge ein rehtez lôt Walther 23, 7.

den priestern zimt deren keins, das sie frawen haben noch ansehen, darvon sollent sie der weiber müszig gon Keisersb. *Sünden des munds* 11ᵃ. darvon ward ir das maul wessern, und also brach sie ein feig vom baum 12ᵇ. da sprach diser brûder zû im 'darumb das du weiser woltest sein weder (*als*) gott, davon ist dir nüt gewachsen 18ᵃ. die erst lüginen heiszet nützlich oder früntlich lügin, und darvon niemans kein schaden entfahet 23ᵃ. solich spil tribet man fast ze hof, davon wolt der Persius nit geren ze hof sin 31ᵃ. da finstu wol daz du das nit gern hettest, davon erlasz auch deinen nechsten 37ᵃ. darum, wan die Juden waren ein besunder auszerwelt volk gots und diener gots, darvon mocht er den dienst nit erleiden, understundt den ze hindern 45ᵃ. wan einer mit einer rûten in den Rein schlecht, darvon würt kein würbel oder ring nit 70ᵃ.

ein tüfel starb ein mal darvon Murner *Luther. narr* 968.
sie werden darvon krempfig al 988.

dampf gieng auf von seiner nasen und verzehrend fewr von seinem munde, das es davon blitzet *Psalm* 18, 19. es donnerte im himel, deine blitze leuchteten auf dem erdboden: das erdreich regete sich und bebete davon *Psalm* 77, 19. wer holz spaltet, der wird davon verletzt werden *Pred. Salom.* 10, 9. da zog Holofernes vom gebirge herab mit dem ganzen kriegsvolk; davon erschraken alle lande *Judith* 3, 8. er ward entzückt in das paradis und höret unaussprechliche worte, welche kein mensch sagen kan. da-

von wil ich mich rühmen: von mir selbst aber wil ich mich nichts rühmen ohne meiner schwachheit 2 *Corinth.* 12, 5.

> wie kan der wolf so weidlich liegen
> das sich davon die balken biegen E. Alberus 136.
> und seinen namen darvon het Fuchs *Mückenkr.* 2, 51.

dardurch zu besorgen das un- oder widerwillen darvon erwachsen möchte Fronsp. *Kriegsb.* 1, 61ᵇ. darvon grosze freud im ganzen Vannes gesehen ward *Galmy* 353. der an den feind zu gehen geschworen, und darvon seine besoldung hat *Simpliciss.* 2, 123.

> doch gestern, weiszt du wol, wer auf die hitze trank?
> das ist die frucht davon Gellert 2, 384.

im 15ten und 16ten jahrhundert nicht selten davon dasz *für deshalb weil.* das ist dâ von das die menschen mêr glicheit haben mit den bösen geisten dan mit got *Theol. deutsch* 40. das kumpt davon das er also fol gewesen ist Keisersb. *Sünden des munds* 10ᵃ. da nu Mose vom berge Sinai gieng, hatte er die zwo tafeln des zeugnis in seiner hand und wuszte nicht das die haut seines angesichts glenzet davon dasz er mit ihm geredet hatte 2 *Mos.* 34, 29. hütet euch vor dem geitz, denn niemand lebet davon das er vil güter hat *Lucas* 12, 15. so freue ich mich nun nicht davon das ir seid betrübt worden, sondern das ir betrübt seid zur reue 2 *Corinth.* 7, 9. *ferner wird manchmal* so *zugefügt, das wir jetzt weglassen.* er sprach ie 'das ist ein zeichen, dasz sie der teufel gemüget het, und du nit: davon so ein mensch mee da wider fichtet, ie minder er sein abkummet' Keisersb. *Sünden des munds* 19ᵃ. wann (*denn*) wen (*wenn*) einer schreibet, so gat es gar bedachtlichen zů mit wolbedachtem mut, und anders dann mit dem mund. darvon so schreibt ein official den sentenz und das urteil vorhin, ee er das auszspricht 22ᵃ. rumores heiszent neuwe mären, darvon so spricht Gerson und thůt ein wörtlin zů dem vers 71ᵃ. die selben prediger förchten sie erzürnen dich, und das ir seckel des entgelten müsz: darvon so sprechen sie zů dir 'genad her, genad her'. solich schweigen ist todtsünd 79ᵃ.

4. *es bezieht sich auf den stoff, aus dem etwas gemacht ist, in welchem fall man auch* daraus *sagt.* flachs und baumwolle wird unter einander gesponnen, davon ist dieses tuch gemacht. sie nahm zwirn und machte eine schnur davon. man hat einen künstlichen stein erfunden und davon sind diese felsen gemacht. hole mir zwei gute böcklein, das ich deinem vater ein essen davon mache 1 *Mos.* 27, 9. doch mache mir am ersten ein kleines gebackens davon (*von mehl und öl*) 1 *Könige* 17, 13.

5. *es geht auf verhältnisse, zustände, ereignisse, handlungen.*

a. bei sagen singen reden sprechen berichten zeugen verkündigen schreiben schweigen *u. a.* ja vil hüpscher dann man davon sagen kan Keisersb. *Sünden des munds* 24ᵃ. das man aber dem rauber den kopf ab hawet und nit hengt, da von sagt sanctus Thomas 37ᵃ. dazu hatte Joseph einmal einen traum und saget seinen brüdern davon, da wurden sie im noch feinder 1 *Mos.* 37, 5. lasz gnug sein, sage mir davon nicht mehr 5 *Mos.* 3, 26. ich wil sie (*deine wunder*) verkündigen und davon sagen, wiewol sie nicht zu zelen sind *Psalm* 40, 6. davon werden sagen in der hölle die starken helden mit ihren gehülfen *Hesekiel* 32, 21. denn ich will etwas thun zu euern zeiten, welches ihr nicht gläuben werdet, wenn man davon sagen wird *Habakuk* 1, 5.

> si sprach 'gvatter, ich het euch schir
> einen halben tag zu sagen darvone'.
> *handschr. meisterges. aus dem 16ten jahrh.*

es wissen auch die kinder auf der gassen darvon zu singen *die sache ist jedermann bekannt* Henisch 660. aber in den schůlen, da sol man eigentlich darvon reden Keisersb. *Sünden des munds* 35ᵇ. als dan vil dar von ze reden wär 47ᵇ. und diese wort, die ich dir heute gebiete, soltu zu herzen nemen und solt sie deinen kindern scherfen und davon reden, wenn du in deinem hause sitzest 5 *Mos.* 6, 6. 7. redet ir doch davon wie der gemeine pöbel *Hiob* 21, 29. wie habe ich dein gesetz so lieb, teglich rede ich davon *Psalm* 119, 97. wer solche lehre recht gelernt hat, der kan sich weislich halten und wol davon reden zur besserung *Sirach* 18, 29. werde der sachen gewis, darnach rede davon 33, 4. ob der zweck vernünftig sei, davon ist hier gar nicht die rede Kant 4, 36. *elliptisch,* o still, nichts mehr davon Schiller. jedermann schweigt, niemand will davon sprechen. davon spricht die geschrift Keisersb. *Sünden des munds* 86ᵃ. dar von spricht sanctus Jacobus 83ᵇ.

> dan du auch wirst durch dise geschicht
> noch berümpt wo man davon spricht.
> Fischart *Glückh. schiff* 208.

des zum zeugnis habe ich Menelaum zu euch senden wollen, euch da von weiter zu berichten 2 *Maccab.* 11, 33. darumb predige ich davon *Jesaia* 30, 7. davon er predigen und leeren gethon hat Keisersb. *Sünden des munds* 1ᵃ. darvon wär ein ganze fasten ze predigen 72ᵃ. leget fleis an ire mauren und erhöhet ire pallast, auf das man davon verkündige bei den nachkomen *Psalm* 48, 14. denn welchen nichts davon verkündigt ist, dieselben werdens mit lust sehen *Jesaia* 52, 15. davon zeuget sein geselle, nemlich des donners zorn in wolken *Hiob* 36, 33. wird er aber zurissen, soll er zeugnis davon bringen 2 *Mos.* 22, 13. man weisz er hat die absicht, aber er hat davon nichts geäuszert, er hat davon geschwiegen. er hat das ereignis mit angesehen, aber nichts davon gemeldet, nichts davon geschrieben. davon kann ich Ihnen noch einmal erzählen Tieck.

> es macht mir freude meine macht zu kennen;
> ob ich sie wirklich brauchen werde, davon, denk ich,
> weiszt du nicht mehr zu sagen als ein andrer.
> Schiller 340ᵃ.

b. bei andern zeitwörtern. er weisz davon, hat nachricht davon empfangen. er hat nichts davon vernommen, gehört, empfunden, gespürt, erfahren. was soll man davon halten? denken? da wissent die weltlichen nüt von, sie künden es auch nit innen werden, dan sie künden ir selbs nit warnemen Keisersb. *Sünden des munds* 69ᵇ. der auch ein büchlin darvon gemacht hat. nu aber ists geschaffen und nicht dazumal, und du hast nicht einen tag zuvor davon gehört, auf dasz du nicht sagen mügest 'sihe das wust ich wol' *Jesaia* 48, 7. und die nichts davon gehört haben, die werdens merken 52, 15. etliche aber sprachen 'wir wollen dich davon weiter hören' *Apostelg.* 17, 32. denn man kan sich so schämen das man sünde daran thut, und kan sich auch also schämen das man gnade und ere davon hat *Sirach* 4, 25. wol dem der nicht bösen rat gibt und davon nicht böse gewissen hat 14, 1. manchem wert seine armut das er nichts übels thut: davon hat er das vortheil das er kein böse gewissen hat 20, 23. und wo es nicht komt durch eingebung des höchsten, so halte nichts davon 34, 6. davon keinen nutz haben *Hebräer* 13, 9.

> *Mann.* was bistu denn? bist ein kaufmann?
> *Jude.* zu zeiten, kehr mich doch nit darvan.
> H. Sachs 2. 2, 23ᵃ.

wie meine gedanken davon sind *ut mea fert opinio* Henisch 660. was einer nicht hat, davon darf er kein rechnung geben 665. es traumet im auch des nachts darvon *das.* was hat man davon? *cui usui?* Frisch 2, 406. er hat nichts darvon Henisch.

> sie bschlossen auch mit gmeinem rath,
> wenn sie zsamen giengen ins bad,
> so bhieltens an hosen und schuch,
> so dörften (*bedürften*) sie sunst keiner bruch,
> darvon sie auch den vortheil hatten
> dasz nicht, dieweil sie zusammen batten,
> ein fremder dieb geschlichen käm
> und in die schuch und hosen näm,
> Wolgemut *Esopus* 2, 460.

da Belsazar die deutung der wort wissen wolte, welche eine herfürgangene hand in dem königlichen saal an die wand geschrieben und von keinem seiner Chaldäer konte dasselbe erfahren, da gab die königin ihrem herren den rat, er solle den propheten Daniel davon (*darüber*) hören Schuppius 13. 'nein, herr Spanier', erwiderte Stilling, davon (*gewöhnlicher* daraus) wird nichts Stillings *Leben* 3, 53. mit dieser erklärung geh ich nach Aranjuez, wo sich unser gesandter aufhält: ich zeige sie, ich lasse sie drucken, und übermorgen ist der hof und die stadt davon überschwemmt Göthe 10, 72. ich will die erklärung schreiben, ich will sie schreiben aus Ihrem munde: nur versprechen Sie mir nicht eher gebrauch davon zu machen, bis ich im stande gewesen bin Donna Maria von meinem geänderten reuevollen herzen zu überzeugen 10, 76. da waren alle mäuler davon voll *ders.* man macht wol zuviel rühmens davon Schiller.

6. davon *für* wovon. was ist die salb, dar von (*womit*) man disse blater heilen mag? Keisersb. *Sünden des munds* 38ᵃ. darvon du vor nichts hast gewüst, daz erfarestu jetz, so du nüwe mär hörest sagen 69ᵇ. *bei* Luther *nicht selten,* hastu nicht

gessen von dem baum, davon (*in ansehung dessen*) ich dir gebot du soltest nicht davon essen 1 *Mos.* 3, 11. 17. bis das du wider zu erden werdest, davon du genomen bist 3, 19. und wollen hinauf ziehen an die stet, davon der herr gesagt hat 4 *Mos.* 14, 40. Egyptenland davon ir ausgezogen seid 5 *Mos.* 10, 11. so gib mir nu dis gebirge, davon der herr geredt hat an jenem tage *Josua* 14, 12. gebt unter euch freistedte, davon ich euch durch Mose gesagt habe 20, 3. und merkt auf die sache, davon ich rede *Hiob* 13, 6. die unschuld Davids, davon er sang dem herrn *Psalm* 7, 1. das unglück davon meine feinde ratschlagen, müsse auf iren kopf fallen 140, 10. das sie inen thun das recht, davon geschrieben ist 149, 9. die stadt, davon ir sagt das sie werde in die hende des königs zu Babel gegeben *Jerem.* 32, 36. und sollen noch ecker gekauft werden in diesem lande, davon ir sagt es werde wüst liegen 32, 43. hatte Nebucadnezar einen traum, davon er erschrack das er aufwacht *Daniel* 2, 1. und die darinnen richteten ein poltern an vor seiner kammer, davon er solte aufwachen *Judith* 14, 18. und über ein kleines wieder dahin führet, davon er genomen ist *Weisheit* 15, 8. und scheuszliche larven erschienen, davon sie sich erschraken 17, 4. das einer empfahe disen dienst und apostelamt, davon Judas abgewichen ist *Apostelg.* 1, 25. denn er hat nicht den engeln unterthan die zukünftige welt, davon wir reden *Hebräer* 2, 5. es mag leicht ein baum sein, davon man schatten hat Henisch 665. solcher ding gehen oft viel für, davon ein regiment müste übern haufen fallen Schuppius 21. meiner ordentlichen obrigkeit, darvon ich schutz schirm und rettung erwarte 624. eben dieses, davon du mir jetzt sagest Olear. *Rosenthal* 5, 9. davon oben weitläuftiger ist gesaget worden 5, 18. er wird regeln herplappern lernen, die er nicht versteht und urtheile nachbeten, davon sein innerstes nicht überführt ist Mendelsohn *in Nicolais leben von Göckingk* 194. *T.* was glaubst du dasz er vorzüglich liebt? *F.* seine tochter. *T.* ich kenne etwas das er noch mehr liebt. *F.* das wäre? *T.* gold, davon du freilich schon beweise haben könntest Klinger 3, 194. wie? meinen edlen vater lästern hören? nachdem ihn die bosheit der menschen des glücks des lebens beraubt hat, davon der lästerer wenigstens den hauptumstand wuste? 4, 66. hier hielt mich etwas zurück, davon ich mir selbst die ursache nicht angeben konnte Wieland 2, 76. das befreite Jerusalem, davon mir Koppens übersetzung in die hände fiel Göthe 18, 33. ebenso dachte sich Wilhelm auch das häusliche leben eines schauspielers als eine reihe von würdigen handlungen und beschäftigungen, davon die erscheinung auf dem theater die äuszerste spitze sei 18, 88. man gibt uns rollen voll herrlicher geheimnisreicher sprüche, davon wir freilich das wenigste verstehen 20, 211.

> doch welcher fürsten königliche töchter
> erblühen denn an dieses landes grenzen,
> davon ich kunde nie vernahm? Schiller 501ᵇ.

7. davon *wird in allgemeiner beziehung, ohne nähere bestimmung, daher niemals demonstrativ, zu zeitwörtern gesetzt, die meist eine bewegung ausdrücken und häufig bildliche bedeutung anzunehmen pflegen; es heiszt dann soviel als hinweg, hinfort, von dannen.*

bleiben *sich von einer angelegenheit zurückhalten, abstinere se, und zwar meist mit richtigem urtheil.* er sollte ihnen helfen, ist aber glücklich davongeblieben. er kann nicht davonbleiben *er mischt sich in alles.* darvonbleiben, eines dinges müszig gehen Henisch 659. viel besser ist vor (*für*) mich gar davon geblieben Rieder *Stockf.* 112. und so begierig er der zeit zu ihr zu kommen erwartet, so geschwinde fieng er an sich zu ändern, und beschlosz festiglich davon zu bleiben 137. wo die neue zunft alle tage in solche ungelegenheit geführet wird, so wolt ich lieber im anfang davon bleiben Chr. Weise *Zweifache poetenzunft* 5. wenn die männer was gutes zu fressen und zu saufen haben, so müssen die weiber davon bleiben *ders. Isaacs opfer* 1, 13.

bringen. *a. erlangen, empfangen, in welchem sinn man auch* davontragen *sagt.* die könige kamen und stritten, aber sie brachten keinen gewin davon *Richter* 5, 19. sie werden brausen und den raub erhaschen und davon bringen *Jesaia* 5, 29. so werdet ir euch frewen mit unaussprechlicher und herrlicher freuden und das ende ewers glaubens davon bringen, nemlich der seelen seligkeit 1 *Petr.* 1, 9. und werden in irem verderblichen wesen umbkomen und den lohn der ungerechtigkeit davon bringen 2 *Petr.* 2, 13. denn wer zweifelt dran, wie leichtlich er hette sein verdiente straf mügen davonbringen, so der keiser, die fürsten des willens gewest wären Luther 2, 209ᵃ. eine antwort haben oder darvon bringen Maaler 87ᶜ.

> der mensch bringt nichts davon, wie lang er immer lebt,
> als dasz man ihn vergiszt gleich wie man ihn begräbt.
> Logau 2. 101, 10.

b. retten, erhalten. wer aber hinausgehet zu den Chaldäern, der sol lebend bleiben, und wird sein leben wie eine beute davon bringen *Jerem.* 38, 2. 39, 18. ich trieb lang ohne mast und segel in der welt umher und brachte mein leben kümmerlich davon Wieland 8, 94. um unsere haut davonzubringen, setzen wir unsere haut daran Göthe 42, 146. *c. vortheil erlangen, gewinnen.* die abenteuer darvon bringen, den sieg und preisz erlangen Maaler 87ᵃ. ere und lob darvon bringen *ders.* ein raub oder beut darvon bringen *ders.*

> den dank des schnellen laufs davonzubringen.
> Weckherlin 75.

britschen *aufugere, in pedes se conjicere* Stieler 238. 1480.

eilen. er eilte schnell davon. unsere jugend flieht schnell vorüber, wie ein pfeil eilt sie davon.

fahren. *a. eilig sich entfernen.* schnell dahin und darvon faren Maaler 87ᶜ. *discedere* Stieler 408. span läufer an und fare davon *Micha* 1, 12.

> (*er*) fuhr
> Antonien davon in vollem trab' Göckingk 2, 219.
> so sprach sie, sprang auf ihren drachenwagen
> und fuhr im blitz davon nach böser feen art Wieland.

b. ohne erfolg, wie abfahren. darvonfaren, hinweg gan unauszgerichteter sach *irrito incoepto discedere* Maaler 87ᶜ. *c. sterben.* so faren sie iren vetern nach und sehen das liecht nimermehr. kurz, wenn ein mensch in der wirde ist und hat keinen verstand, so feret er davon wie ein vieh *Psalm* 49, 21.

> fährt einer der ihr (*der tugend*) dient, ausz diser welt darvon,
> so gibt sie ihm zur letz erst noch den grösten lohn,
> dasz nemlich gute leut hochrühmlich von ihm schreiben.
> Rompler 122.

sich fetschen,

> geh, jud, und fetsch dich bald darvon *mach dasz du fortkommst* H. Sachs 2. 2, 23ᵃ.

flattern. die jungen vögel flatterten aus dem nest davon. sie flatterte wie ein schmetterling davon.

fliegen *avolare evolare* Maaler 88ᵃ. Henisch 1149. im herbst fliegen die schwalben davon. du hast mehr hendler denn sternen am himel sind, aber nu werden sie sich ausbreiten wie kefer und davon fliegen *Nahum* 3, 16. *bildlich,* denn es (*unser leben*) feret schnell dahin als flögen wir davon *Psalm* 90, 10.

> die ruhe fliegt doch allemal davon Göckingk 3, 171.
> der wagen fleugt
> in sanftem sturm davon Wieland.

fliehen *entfliehen profugere* Stieler 509. und (*die Syrer*) machten sich auf und flohen in der frue und lieszen ire hütten, rosz und esel im lager wie es stund und flohen mit irem leben davon 2 *Könige* 7, 7. denn es zeucht von mitternacht ein volk herauf wider sie, welchs wird ir land zur wüsten machen, das niemand drinnen wonen wird, sondern beide leute und viehe davon fliehen werden *Jerem.* 50, 3. da aber sein volk sahe dasz die feinde eine solche grosze macht hatten, erschraken sie und flohen davon 1 *Maccab.* 9, 6. und die heiden in den flecken die Bacchides hatte lassen vest machen, flohen davon weg in ir land 10, 13. flugs darvon fliehen *conferre se in fugam* Maaler 88.

> aber was half in (*den könig Xerxes*) diser hon?
> so vil als nichts, er floch davon.
> Fischart *Glückh. schiff* 12.

davon oder von dannen fliehen Frisch 1, 277ᵇ.

führen *fortführen abducere.* man führte die gefangenen davon. der wind führte die wolken davon. (*kommt der held in gefahr*) so läszt der dichter ihn von der schützenden gottheit in einen dicken nebel oder in nacht verhüllen und so davon führen Lessing 6, 455.

> männer führt er davon und frauen Schiller 500ᵃ.

gehen. *a. discedere abire,*

dennoch kund ich sein nit verstan
und must als ein narr davon gan *Fastnachtsp.* 262, 5.
damit nam er von der künigin
ein gůte nacht und ging darvon *Theuerd.* 107, 63.

in der bibel bezeichnet es oft die vollbrachte handlung, und er (*Esau*) asz und trank und stund auf und gieng davon 1 *Mos.* 25, 34. und namen ire schwester Dina aus dem hause Sichem und giengen davon 34, 26. lasz den geringen nicht mit schanden (*beschämt*) davon gehen (*weis ihn nicht zurück*), denn die armen und elenden rühmen deinen namen *Psalm* 74, 21. denn ich bin dem Ephraim wie ein lewe und dem hause Juda wie ein junger lewe: ich, ich zureisze sie und gehe davon *Hosea* 6, 14. da aber die leute schliefen, kam sein feind und säete unkraut zwischen den weitzen und gieng davon *Matth.* 13, 25. und welzet einen groszen stein fur die thür des grabes und gieng davon 27, 60. ein mensch fiel unter die mörder, die zogen in aus und schlugen in und giengen davon und lieszen in halbtod liegen *Lucas* 10, 30. Petrus aber stund auf und lief zum grabe und bücket sich hinein und sahe die leinen tücher alleine liegen und gieng davon 24, 12. denn nach dem er sich (*im spiegel*) beschawet hat, gehet er von stund an davon und vergisset wie er gestaltet war *Jacobi* 1, 24. fast schnell und eilends davon gan Maaler 88ᵃ. als ich mit neun thalern in der tasche auf und davon gieng Seume. *b. sich heimlich entfernen, flüchtig werden.* der schuldner ist in der nacht davongegangen. er entschlosz sich endlich allen gespenstern, fanferlüschen und schmergelinen zu trotz mit ihm davonzugehen, in welcher stunde der nacht es ihm belieben werde Wieland. *c. sprichw.* er wischt das maul und geht davon *nachdem er das gute genossen hat, kümmert er sich weiter um nichts,* Stieler 625 *erklärt wörtlich, cibo potuque refectus discessit, aber* Henisch 665 *immunis venit,* ἀσύμβολος *qui nihil confert ad convivium.*

sich davonhalten *sich zurückhalten.*

mein lieber sohn,
halt dich davon! Göthe 12, 123.

sich davonheben *sich entfernen.* und er warf die silberlinge in den tempel, hub sich davon und erhenget sich selbs *Matth.* 27, 5. wenn aber die sonne aufgehet, heben sie (*die thiere*) sich davon und legen sich in ire löcher *Psalm* 104, 22. fliehet, hebt euch eilends davon, verkriecht euch tief, ir einwohner in Hazor *Jerem.* 49, 30. deiner herren ist so viel als der hewschrecken, und deiner heubtleute als der kefern, die sich an die zeune lagern in den kalten tagen. wenn aber die sonne aufgehet, heben sie sich davon, das man nicht weisz wo sie bleiben *Nahum* 3, 17. *heute gebraucht man es nur in humoristischem oder ironischem sinn.*

helfen. *a. befreien, los machen.* dir ist dein geld zur last, man wird dir schon davon helfen *es dir abnehmen, sagt man ironisch.* denn ich wil dir davon helfen, das du nicht durchs schwert fallest, sondern solt dein leben wie eine beute davon bringen *Jerem.* 39, 18. *b. zur flucht förderlich sein.* eim darvon helfen und auf der achseln hinweg tragen Maaler 88ᵃ. ihnen selbst durch die flucht darvon helfen Kirchhof *Milit. discip.* 187. davon helfen, dasz er befreit werde oder entwische Frisch 1, 410ᵇ.

hüpfen *saliendo discedere.* der knabe hüpfte lustig davon.

jagen. *a. depellere.* Rodocus der verriet den feinden alle heimligkeit. aber man verkundschaft in und fieng in und jagte in davon 2 *Maccab.* 13, 21. *b. intrans. zu pferde oder mit den pferden am wagen schnell hinwegeilen, admisso equo avolare.*

kommen *entkommen, evadere, loskommen, befreit werden.*

der kümpt selten ungescholten davon.
Fastnachtsp. 319, 29.
also kam ich ungefochten darvan 326, 3.
herr kaiser, ich stund euch pei so gern,
möcht ir mich dreier sach gewern,
das ich nit dürft an di spitzen gan,
die ander, das ich möcht kumen dervan,
die dritt sach, das ich plieb gesunt 637, 13.
so ir newr seit komen darvon *Theuerd.* 61, 69.
töd mich, so kumb ich bald darvon H. Sachs 3. 2, 9ᵃ.

belegert sie umb und umb, alle bogenschützen, und laszt keinen davon kommen *Jerem.* 50, 29. und sie giengen trockens fuszes auf des meeres grund, und kamen davon *Judith* 5, 10. und namen fünf und dreiszig tausend gülden von inen und lieszen sie davon komen 2 *Maccab.* 10, 20. und trieben die andern alle in die flucht, das der meiste hauf so davon kam, wund war 11, 12. *uneigentlich, dem verderben, der strafe entgehen.* er ist leichten kaufs davongekommen *er hat nur geringen schaden genommen, ist nur leicht bestraft worden.* so ich meine vier böse strafen als schwert, hunger, böse thiere und pestilenz uber Jerusalem schicken würde, das ich drinnen ausrottet beide menschen und vieh: sihe, so sollen etliche drinnen ubrige davon komen, die söne und töchter her aus bringen werden *Hesek.* 14, 21. 22. aber derselbe fiel von im abe und sandte seine botschaft in Egypten, das man im rosse und viel volks schicken solte. solts dem geraten? solt er davon komen (*unbestraft bleiben*) der solchs thut? 17, 15. denn weil er den eid veracht und den bund gebrochen hat, darauf er seine hand gegeben hat und solchs alles thut, wird er nicht davon komen 17, 18. und was du erhaschest, sol doch nicht da von komen, und was da von kompt, wil ich doch dem schwert uberantworten *Micha* 6, 14. itzt newlich hat dich der könig umb der sache willen heiszen tödten und du bist kaum davon komen *Tobias* 2, 8. wenn derselb also gestaupt wird wie ich, und mit dem leben davon kompt, so magstu in wol wider annemen 2 *Maccab.* 3, 38.

dan müsen wir ein sturm angon,
so kumpstu warlich nit darvon:
es müsz als sterben weib und kind.
Murner *Luther. narr* 3456.

ein wittwer der war reich gewesen und war darvon kommen *arm geworden* Pauli *Schimpf u. ernst* 96. darvonkommen und erlöst werden *eripi et evolare ex insidiis* Maaler 88ᵃ.

anders kund es niemand verstan
dann das under den zweien (*mit einander kämpfenden*)
ir keiner käme darvon *Ecke* 107 *Schade.*

nicht können ungestraft darvon komen Henisch 659. die schwalbe kam wegen ihrer leichtfertigkeit sicher davon Olear. *Lockman* 35. da würden Sie mit einer leichten strafe davon kommen Gellert.

Trulle kommt mit blauem auge (*geringem schaden*)
dieses mal noch so davon Gotter 1, 56.
für dieszmal kommst du so davon Göthe 12, 127.

Märten. ich bin recht übel dran. *edelmann.* noch nicht so übel wie die provinzen, wo seines gleichen gehaust haben. dankt gott dasz ihr so wolfeil davon kommt 14, 303. *sprichwörter.* thue es ihm nach und komme davon als er *von einer unerreichbaren sache* Henisch 665.

kriechen, die schlange kroch langsam davon.

kriegen *davontragen, s.* abkriegen.

laufen *aufugere diffugere,*

des lauf ich wie ein narr darvan *Fastnachtsp.* 338, 15.

da das die bürger sahen, namen etliche steine, etliche starke stangen, etliche warfen sie mit aschen unter die augen, das ir also viel wund worden und etliche gar zu boden geschlagen, die andern alle davon liefen 2 *Maccab.* 4, 41. 42. welche nun verzagt waren und hatten das vertrauen nicht zu gott das er strafen würde, die liefen davon und flohen 8, 13. du bist ja darumb nicht her gekommen dasz du strack wieder davon laufen wilt Olearius *Lockm.* 5.

und läuft darvon, als wenn ein wolf ein lämblein träget.
Dietr. v. Werder *Ariost* 11. 20, 2.
und läuft umb so viel mehr mit ihr geschwind darvon 20, 8.

der böse vogel habe sie verlassen und sei wie ein schelm davon gelaufen Riemer *Polit. stockf.* 312. *in ärgerlicher stimmung,* das ist zum davonlaufen! *heimlich durchgehen.* er ist in der nacht davon gelaufen. o bruder, ich werde rasend, ich laufe davon Göthe. kurz das beste errettungsmittel schien mir zu sein auf und davon zu laufen und recht bald wieder zu kommen J. Paul.

sich davonmachen *abire discedere.* wie nun besagter plauderer das geld hinweg hatte, machte er sich mit gutem mute davon Olearius *Baumgarten* 2, 3.

laszt nur alles bleiben,
ihr die ihr übrig seid,
und macht euch nur davon Fleming 188.

meist heimlich oder in bedrängnis.

des macht er heimlich sich darvon.
Wittenweiler *Ring* 47, 4.

deine bawmeister werden eilen, aber deine zubrecher und verstörer werden sich davon machen *Jesaia* 49, 17. da ergrimmet der könig seer, Tryphon aber macht sich davon auf dem wasser und flohe gen Orthosia 1 *Maccab.* 15, 37. als nu jederman zulief und sehen wolte was da werden würde, liesz

er sie alle erstechen: und kam also mit dem ganzen zeug in die stadt und erschlug eine grosze menge. aber Judas Maccabeus machte sich davon mit neun brüdern in die wildnis und das gebirge *2 Maccab.* 5, 26. 27. aber sie funden Timotheum nicht: denn er hatte sich davon gemacht 12, 18. sich schnell darvon machen gleichwie ein vogelin *provolare* Maaler 88ᵃ. sich mit schwimmen darvon machen *abnatare ders.* und machte sich ohne mündlichen abschied davon Riemer *Stockfisch* 196. in diesem aufzuge wartet er mit ungeduld auf seinen reisegefährten in der festen entschlieszung sich noch vor wiederkunft seiner tante heimlich davonzumachen Wieland. er machte sich daher, noch ehe das tausendjährige reich angieng, in aller stille davon Göthe 19, 116. willst du mich darum betrügen, Louise? willst du dich mit hab und gut deines vaters auf und davon machen? Schiller 207.

müssen *genöthigt sein wegzugehen.* man duldete ihn nicht länger, er muste davon.

> gesegen euch got, ich muss darvon *Fastnachtsp.* 561, 19.
> sie ist mir liep auf einem zan,
> fällt er mir aus, sie musz dervon 632, 13.

darumb machet euch auf, ir müsset davon, ir solt hie nicht bleiben *Micha* 2, 10. *häufiger in uneigentlichem sinn für sterben,* aber herr, lere doch mich das ein ende mit mir haben mus, und mein leben ein ziel hat und ich davon mus *Psalm* 39, 5. dennoch können sie nicht bleiben in solcher wirde, sondern müssen davon wie ein vieh 49, 13. denn des menschen geist musz davon und er musz wider zu erden werden 146, 4. denn gleichwie ein vogel der sich uber eier setzt und brütet sie nicht aus, also ist der unrecht gut samlet, denn er musz davon, wenn er es am wenigsten acht, und mus doch zuletzt spot dazu haben *Jerem.* 17, 11. gedenk an den zorn, der am ende komen wird, und an die rache, wenn du davon must *Sirach* 18, 24. wenn dein ende kompt, das du davon must, alsdenn theile dein erbe aus 33, 24.

> schürz dich, Gretlin, schürz dich,
> du must mit mir darvon Fischart *Garg.* 92ᵃ.
> alles was das leben ie gewan
> und tödtlich ist, das musz darvon (dervan) Henisch 659.

sich packen *sich entfernen, fortmachen.*

> Hector, pack dich nur bald darvon H. Sachs 3. 2, 78ᵇ.

pfitzen *heimlich wegnehmen.* er hat etwas davongepfitzt Stieler 1442.

reisen *wegreisen.* er ist davongereist und hat seine kinder zurückgelassen.

reiten *wegreiten, meist mit dem nebenbegriff von flüchtig werden, sich heimlich entfernen.* sie kamen um ihn festzuhalten, er war aber davongeritten.

rennen *se proripere.* der wilde knabe rannte davon. dasz die pferde scheu wurden und mit meiner Kamilla davonrennen wollten Klinger 1, 47.

sausen *schnell forteilen dasz die luft davon ertönt.* sie schwangen sich auf die pferde und sausten über das blutige schlachtfeld davon Klinger 5, 122.

scheiden *subducere sese* Stieler 1748. sie schieden mit freuden davon.

> mit urlaub schaid wir davon *Fastnachtsp.* 739, 12.

schieszen *schnell sich entfernen.* der geier schosz mit seiner beute davon.

> schieszt Idris wie ein pfeil durch berg und thal davon.
> Wieland 17, 69.

schleichen, sich davonschleichen. er wollte nicht bemerkt werden und schlich davon. er schlich sich durch den garten davon. *clam se subducere,* heimlich davonschleichen Maaler 88ᵃ.

> er nam die speis und schlich darvon.
> *handschr. meistergesang aus dem 16ten jahrh.*

schleppen *fortschleppen, secum ducere, trahere.* wenn er (*der wolf*) eins (*ein schaf*) erwürgt und davonschleppt Klinger 11, 181.

schlüpfen *entschlüpfen, wegschlüpfen* Stieler 1857. der vogel schlüpfte mir davon.

schmitzen *sich fort machen, entwischen.*

> und wenn ich dich heisz gon,
> so nim dein gwendlich (*gewand*), schmitz darvon
> in der roszhawt hinden hinausz,
> so komst mit frieden ausz dem hausz
> H. Sachs 2. 4, 20ᵃ.

> hat mich gleich darmit gefangen.
> muss mich leiden wider reuterskuecht,
> als ob ich sei ein bawrenknecht.
> ich dörft wol einmals darvon schmitzen,
> mein weib und kinder lassen sitzen 5, 341ᵃ.

schwimmen *wegschwimmen, abnatare, natando elabi* Maaler 88ᵃ. Stieler 1979. er sprang in den strom und schwamm davon. das blatt fiel in den bach und schwamm davon *ward fortgetragen.*

segeln *fortsegeln.* das schiff erschien vor dem hafen, segelte aber bald wieder davon. *ironisch, sich aus dem staub machen* Klinger 1, 395.

sein *davon gegangen sein.* er ist auf und davon *hat sich eilig entfernt. todt sein.* ehe man sich umbsihet, sind wir davon und lassen den leib den würmern und die güter den dieben Henisch 687.

> wann uns der ehegatte schon
> die augen zugedrückt wird haben,
> und unser asch auch ist darvon,
> steht in dem kruge tief begraben Opitz 1, 222.

sprengen *eilends hinweg reiten, equo citato vehi.* er liesz sich nicht aufhalten und sprengte davon.

springen *effugere, entspringen.* aber des gesellen konten wir nicht mächtig werden, denn er war uns zu stark und stiesz die thür auf und sprang davon *Susanna* 39.

stehen *ablassen.* het auch vermeint sie würden doch ein mal selb daruon ston Murner *Luther. narr s.* 3.

stieben *wegeilen, evolare.* darvon steuben, flugs darvon fahren Maaler 88ᵃ. Henisch 1149.

streichen *entfliehen.*

> und streich auch was ich mocht (*so schnell als möglich*) darvon.
> *Fastnachtsp.* 332, 28.

aufs gerädest darvon streichen Kirchhof *Milit. discipl.* 187. war der bauer auch darvon gestrichen *weggesprungen* 220.

sich thun *sich entfernen.* aber Ulenspiegel der het der sach acht genummen und thet sich zeitlich darvon und lief zů der kirchen hinaus *Eulenspiegel c.* 13.

tragen *consequi, reportare, etwas erlangen, gutes oder böses.* er trug den sieg und die ehre davon. er hat bei dieser gelegenheit etwas davon getragen *schaden gelitten.* er trug nichts als spott und schande davon. nichts als das nackte leben davontragen.

> und wem die kron am baszten stat,
> der sol sie erlich tragen davon.
> *Fastnachtsp.* 655, 27. *vergl.* 656, 11.

> sollt Anakreon izt sterben,
> und wir wären seine erben,
> Gleim der zweit Anakreon
> trüge seine leier billig
> vor uns übrigen davon Göckingk 3, 3.
> kurz er fieng an sie recht verliebt zu küssen,
> bat um ihr herz und trug ihr herz davon.
> Gellert 1, 143.
> für seine missethat
> den lohn durchs schwert davon zu tragen *ders.*

Sie sind nun selbst schuld daran, wenn Sie jetzt die baronesse nicht davon tragen *nicht zur frau erhalten* Klinger 1, 441.

treiben *abigere.* der feind findet nichts, die herden sind davongetrieben.

trippeln *mit kleinen schritten sich entfernen.* endlich ist die alte davongetrippelt.

watschelen *anatis in modum discedere.* sie watschelte heulend davon Klinger 5, 149.

weichen *sich entfernen.* weiche nicht davon weder zur rechten noch zur linken, auf dasz du weislich handeln mügest in allem das du thun solt *Josua* 1, 7.

weisen *wegweisen.*

> Heinrich, da lasz dich weisen von *Fastnachtsp.* 588, 26.

wollen *willens sein abzureisen, wegzugehen.*

> als sie nun frů wolten darvon H. Sachs 4. 3, 67ᵃ.
> gesegen euch got, wir wollen darvon *Fastnachtsp.* 237, 5.

aber da die welche gebeicht hatten, uber denselbigen schanzwal wider davonwolten Fischart *Garg.* 207ᵃ.

ziehen *demigrare, sich entfernen, von einem ort wegziehen* Maaler 88ᵃ. die schwalben sind davon gezogen. da namen sie alle habe zu Sodom und Gomorra und alle speise und zogen davon *1 Mos.* 14, 11. 12. so wöllen wir unsere töchter nemen und da von ziehen 34, 17. darumb, du menschen-

kind, nim deine wandergeräte und zeuch am liechten tag davon fur iren augen *Hesek.* 12, 3. darauf gab Athenobius keine antwort, sondern zürnet und zog wieder davon zum könige 1 *Maccab.* 15, 36. damit brachten sie ein grosz schrecken und furcht in das ganze lager, und zogen ehrlich und glücklich davon 2 *Maccab.* 13, 16. darnach ward der könig anders zu rat und machet frieden mit denen zu Bethzura und zog davon und schlug sich mit Juda und verlor die schlacht. 13, 22. sie sind mit sack und pack davon gezogen HENISCH 660. dasz der verführer und ehrenräuber heute den tag davongezogen, und sie nun in der schande ewig sitzen bleiben müssen RIEMER *Stockf.* 353.

doch staub und würmer zwangen ihn
zum andernmal davonzuziehen LICHTWER.

uneigentlich sterben. folgende nacht werden I. F. gnaden gar hart schwach, dasz man auch vermeinte I. F. G. werden davonziehen SCHWEINICHEN 3, 128.

DAVOR, *adv. ante, im ahd. ist zwar* dâr, dara furi *aber kein* dâr, dara fora *nachzuweisen, mhd.* dâ vor, dervor, *niederl.* daarvoor. *im altsächs., angels., altfries., niederd., altnord., engl., schwed., dän. zeigt sich die zusammensetzung nicht. vom 16ten bis ins 18te jahrh. findet man* davor *und* darvor, *jenes bei* LUTHER, STIELER (584) *u. a., dieses bei* MAALER, HENISCH *u. a. beide formen gibt* FRISCH 2, 407ᵃ *an, doch* davor *als gebräuchlicher.* darvor *stellt noch* STEINBACH 2, 905 *auf, in der letzten zeit ist es aber verschwunden.*

I. *den dativ und die frage wo voraussetzend hat es räumliche bedeutung als gegensatz von* dahinter.

1. wir gelangten zu der burg, ein wächter stand, sasz davor. die thüre war offen, aber ein hund lag und wachte davor. die festung ist stark, ein ganzes heer liegt davor. und hatte sieben stufen da man hinauf gieng, und hatte seine halle da vor *Hesek.* 40, 22. 26. und davor waren starke riegel 41, 25. und war auch ein platz da vor 42, 11. und da sie ans land kamen, belagerten sie Bethzura und machten davor mancherlei kriegsrüstung zum sturme 1 *Maccab.* 6, 31. und richtet auf davor (*vor Gaza*) bollwerg und geschütz 13, 43.

2. *auf die zeit im gegensatz von* nachher; *jetzt ist* zuvor *und* vorher *gewöhnlicher.*

mirn wart dâ vor nie so wê *Iwein* 684.
daz er sô schœnez nie gesach
weder dâ vor noch sît 1138.

lang darvor *multo ante* MAALER 88ᵃ. ein wenig darvor *paulo ante das.* den tag davor *pridie* HENISCH 660; DASYPOD. 53ᵇ *übersetzt* am nächsten tag vorhin.

Celsus wär gekummen hoch, wann das sterben nur gethan
(*wäre der tod nicht gewesen*);
dann er starb drei jahr dafür (davor), eh er ward ein edelmann LOGAU 3. *s.* 134, 85.

3. *bildlich, wobei etwas schrecken, furcht, widerwillen, hindernis erregendes vorausgesetzt wird.* davor bangen, zittern, fliehen, weglaufen. davor sich fürchten, scheuen, in acht nehmen, hüten, schützen, beschützen, bewahren. er schwätzte beständig, ich konnte davor nicht einschlafen. die mühle klapperte, ich habe davor nichts gehört. ich habe seine grundsätze vernommen, und empfand abscheu und ekel davor. LUTHER *gewährt hier keine beispiele, denn er gebraucht in diesem fall* dafür, *was dort nachgewiesen ist.* darvor erschrecken, sich entsetzen HENISCH 659. da behüte mich gott vor! GÖTHE 11, 296. da seid unbesorgt vor 57, 139. *über die trennung der partikel s. oben* da (*sp.* 654). *auszuzeichnen ist die redensart* davor sein *abwenden, verhindern.* eim wehren oder davor sein etwas zu thun MAALER 88ᵃ. darvor gott seie! *ders.* darvor gott sein mag! STEINBACH 2, 905. da sei der himmel vor den selber zu ermorden SCHLEGEL. da sei gott für (vor)! GÖTHE 10, 157.

mein guter stern bewahrte mich davor,
die natter an den busen mir zu legen SCHILLER 428ᵃ.
wollt ihr nicht auch ein gläschen wein, herr mohr?
des herrn prophet Muhammed sei davor PLATEN 223.

4. *relativ für* wovor. das haus davor du stehst. die arbeit davor du dich scheust. und (*der herr*) wird dir zuwenden alle seuche Egypti dafur (*davor*) du dich fürchtest 5 *Mos.* 28, 60. ich wil sie verbrennen lassen, davor sie niemands gefristen mag *Galmy* 265.

II. *die mhd. regel die bei* vor *den dativ, bei* für *den acc. verlangt, hat man wie bei der präposition so auch bei dem adverb durchbrochen: es wird jetzt* davor *auch bei der frage* wohin, *demnach zu zeitwörtern gesetzt, die eine bewegung ausdrücken. im mhd. war* da für *nothwendig.*

1. *bei räumlicher bedeutung, im eigentlichen sinn sagt man* er näherte sich dem tisch und trat davor. er gieng zur thüre und schob den riegel davor. er setzte, wälzte einen stein davor. das licht blendete, man machte einen schirm davor. er zog den wagen herbei und spannte die pferde davor. sie zog einen vorhang davor. will ich durch die öffnung schauen, so stellst du dich davor. ein brett davorstellen STEINBACH 2, 905. *dieser misbrauch steht heutzutage fest.*

2. *in anderer als räumlicher bedeutung kommt dieses unorganische* davor *zwar jetzt nicht mehr vor, hat aber* (*wie der umgekehrte fall* dafür *statt* davor, *s. oben* 675) *bis in das ende des 18ten jahrh. fortgedauert und findet sich, wenn auch vereinzelt, bei den vorragendsten schriftstellern.* gleichwie nun aber meines knäns hauswesen sehr adelich vermerkt wird, also kan ein jeder verständiger auch leichtlich schlieszen, dasz meine auferziehung demselben gemäsz und ähnlich gewesen, und wer solches davor hält, findet sich auch nicht betrogen *Simpliciss.* 1, 4. etliche halten davor dasz u. s. w. OLEARIUS *Rosenth.* 7, 10 *anm. a.* es sind viel regenten die halten darvor, weil u. s. w. SCHUPPIUS 33. hat also der held darvor gehalten dasz u. s. w. 35. so würde er darvor gehalten werden (*würde man glauben*), dasz er nichts studieret habe 845. *doch auch bei* SCHUPPIUS, ich halte dafür dasz u. s. w. 46. zur dankbarkeit darvor, dasz er uns von allen menschen abgesondert hat *Felsenburg* 1, 167. und wird ein dichter davor zu sorgen haben GÜNTHER *vorr. s.* 8.

und kriegte von dem herrn davor
fünf städte zu verwalten 32.
und liesz den täufer statt des danks
davor in kerker werfen 39.

das ist keine heldenthat, und ich gebe es auch nicht davor aus LISCOV *vorr.* 6. so bin ich doch nicht gut davor 415. sie hielte davor man müste mit mr. Mackewind als einem jungen menschen geduld haben 85. so halte ich davor, dasz man diese schranken so enge machen müsse 504.

genossen hatt er freilich von dem leben
sehr wenig oder nichts. doch lagen auch davor
in seinem pult zehntausend friedrichsdor.
GÖCKINGK 3, 215.

wer kann davor dasz u. s. w. HERDER 2, 49. Sie schreiben mir wegen dem preise des bildes. es gilt mir gewis gleich was ich davor bekomme TISCHBEIN *in Mercks briefsamml.* 2, 208. ich will nachher davor sorgen, dasz das übrige stück von Thüringen beschrieben wird GÖTHE *bei Merck* 2, 257. danken wir gott davor *ders.* 42, 140 *im alten Götz v. Berlich.*

DAVORN DAVORNEN, *adv. ahd.* thâr forna GRAFF 3, 627. *mhd.* dâ vorne.

1. *räumlich in fronte.* er wohnt davorn. du hast davorn nichts zu schaffen. davornen und dahinden *ante et retro* MAALER 88ᵇ. wie das davornen (*in dem vorhergehenden, voranstehenden*) erwiesen worden FISCHART *Bienenk.* 198ᵇ.

2. *in beziehung auf die zeit, antehac, zuvor, vorher. einige beispiele aus dem ahd. bei* GRAFF, *im mhd. sehr selten,*

Jobâl, dun hâst gemerket niht
daz ich dâ vorne hân geseit *Silvester* 4025.

noch bei H. SACHS, *der Tod spricht*

o jüngling, hie ist kein aufhalter,
weist nit der mensch vom weib geborn
der lebt ein kurze zeit davorn:
er geht auf wie ein schöne blum,
bläst der wind dran, so fällt er umb 3. 1, 249ᵃ.

DAWÄRTS, *illac, istac, illic. Voc. teut.* 1482 e 5ᵇ.

DAWIDER, *adv. dagegen, contra adversus, ahd.* dar widar, widari, dara widar, widari GRAFF 5, 63. *mhd.* dâwider, derwider BENECKE 1, 306. 307. dawider *und* darwider KEISERSBERG, dawider LUTHER, darwider MAALER, HENISCH, STIELER, *welche form noch jetzt nicht ganz verschwunden ist.*

1. *eigentlich.* die thüre war verschlossen, aber ich drückte so heftig dawider dasz sie aufsprang. in der dunkelheit sah ich die mauer nicht und stiesz mit dem kopf dawider. da kam Abi Melech zum thurn und streit dawider *Richter* 9, 52.

2. *uneigentlich.* er hat nichts dawider einzuwenden. wer kann dawider aufkommen? mein herz empört sich dawider. und hond dennocht zeschaffen dawider (*gegen das fleisch*) zu kempfen KEISERSB. *Sünden des munds* 8ᵃ. aber da einer ein sach für sich nimpt, die den glauben antrifft, oder sunst die warheit ist, und er dann dar wider ficht, und understat sich dar wider zethon, und die

warheit zu handhaben, das ist nit sünd 41'. man heiszt dich fasten, so redest du darwider. wenn man dir nit schleck zu essen wil geben, du redest darwider. er hat darwider gemurmelt spricht man 16'. ja sprichst du 'redt einer dar wider, man solt in ertrenken 81'. das sie darwider schreien und predigen 78'. da wider murren *4 Mos.* 14, 36. aber der könig Hiskia und der prophet Jesaia, der son Amoz, beteten dawider und schrien gen himel *2 Chronica* 32, 20. du menschenkind, richte dein angesicht wider das gebirge Seir und weissage da wider *Hesekiel* 35, 2. da wider hilft ein dicker nebel *Sirach* 43, 24. dies alles sol trewlich und vest gehalten werden vom ganzen volk und allen priestern, und sol sich niemand da wider setzen *1 Maccab.* 14, 44. wer aber da wider handeln oder sich unterstehen würde diese ordnung zu zerrütten oder abe zuthun, der sol im bann sein 45. sie sahen aber den menschen der gesund war worden, bei ihnen stehen und hatten nichts da wider zu reden *Apostelg.* 4, 14. welche, da sie sich verhöret hatten, wolten sie mich los geben, dieweil keine ursach des todes an mir war. da aber die Jüden dawider redeten, ward ich genötiget mich auf den keiser zu berufen 28, 19. es kan niemands darwider *constat inter omnes* MAALER 88'. ich bin nit darwider *non causam dico, concedo dert.* wenn ein ding nicht sein soll, so wirt nichts darausz: soll es sein, so hilft nichts darwider HENISCH 660. und seine räthe einmütig darwider waren SCHUPPIUS 22. ich bin nicht darwider dasz die alten Chaldäer und Aegyptier etwas von dem goldmachen gewuszt haben 116. wer hat etwas darwider zu sprechen? CHR. WEISE *Poetenzunft* 10. *Isaacs opfer* 3, 4. und derjenige ist nicht nur ein separatist, sondern auch ein rebell, welcher sich darwider auflehnt *J. E. SCHLEGEL 5, 33. die theoretische vernunft, die nichts dawider hat KANT 4, 270. darwider streiten 8, 183 (*vom jahr* 1747).

> schreit wie ihr wollt, mein herz setzt sich dawider.
> GOTTER 1, 422.

auch die hofleute setzen sich diesem satze nicht dawider J. PAUL *Hesp.* 1, 163.

DAXEN, *fichte pinus abies.*

DAZ DAZE, *präpos. für* da zu. 1. *zu.* daz Munichen, daz Pfaffenhoven. 2. *bei.* daz im, daz in *bei ihm, bei ihnen.* daz hof *bei hof.* daz den juden *bei den Juden.* daz dem wein *bei dem wein.* da ze gote undertigen *fürbitten.* daz dem nakh auzziehen *beim nacken herausziehen Rihtb. v.* 1332. datz unsern trewen *auf unser treu und glauben Mon. boica* 4, 481. SCHMELLER 1, 348.

DAZU, *adv. ahd.* dâr dara zuo GRAFF 5, 64. *mhd.* dar zuo derzuo BENECKE 1, 306. 307. LUTHER dazu, *dagegen* MAALER, DASYPODIUS, STIELER, STEINBACH darzu, KEISERSBERG *schreibt* dazu *und* darzu, HENISCH 660. 666 *stellt beide formen auf;* FRISCH 1, 179' *entscheidet sich für* dazu, *was jetzt vorherscht. engl.* thereto, *niederl.* daartoe, *dän.* dafür dertil.

1. *im gegensatz zu* davon *bezeichnet* dazu *eine bewegung oder richtung nach einem ort oder einem ziel; es kann für dahin, hinzu, auch wol für dabei stehen.* der baum steht auf einem steilen felsen, man gelangt nicht leicht dazu, nur ein schmaler pfad führt dazu. seine bücher sind verschlossen, ich kann nicht dazu (*kommen*). er läszt niemand dazu (*darüber kommen*). als er den lorbeerzweig sah, legte er noch blumen dazu. er drängt sich dazu. es war da ein brunnen, sie trieb die herde dazu. er sah die jäger dort stehen und gieng, trat, gesellte sich dazu. man holte ihn dazu. man rief ihn dazu. die burg ist ganz von wasser umgeben, man kann nicht dazu kommen.

> ouh sih thâr zua ni nâhit OTFRIED 4. 29, 9.
> ein michel teil der recken dar zuo gewâfent gie.
> *Nibel.* 2068, 1.

wenn aber das heer zu lagern ist, sollen sie die wohnung aufschlahen, und wo ein fremder sich dazu machet (*herzukommt, sich eindrängt*), der sol sterben *4 Mos.* 1, 51. und in dem er dem könig erzelet wie er hette einen todten lebendig gemacht, sihe da kam eben dazu das weib, des son er hatte lebendig gemacht *2 Könige* 8, 5. und vor dem platz war die thür gegen mittag, dazu man kompt von der mauren die gegen morgen ligt *Hesek.* 42, 12. und ward zu inen gesagt dasz sie rugeten noch eine kleine zeit, bis das vollend dazu kämen ire mitknechte und brüder, die auch sollen noch ertödtet werden gleichwie sie *Offenbar. Joh.* 6, 11. machet euch säckel die nicht veralten, einen schatz der nimmer abnimmt im himel, da kein dieb zu kommt und den keine motten fressen *Lucas* 12, 33. und haben die christen hernach müssen darzu graben und staffeln machen und kruften darzu zu kummen FRANK *Weltb.* 166'.

> wer klopft an thür? geh, schaw darzu H. SACHS 3. 2, 198'.

und die völker werden dazu (*zu dem berg*) laufen *Micha* 4, 10. lief zuerst dazu, sobald sich einer gefangen hatte J. PAUL *Fibel* 14.

2. *uneigentlich und bildlich.* er bringt es mit aller anstrengung nicht dazu *erreicht es nicht.* er wollte nicht, man hat ihn aber dazu gebracht *bewogen es zu thun, ihn dazu gedrängt.*

> dar zuo hânt mich guote liute brâht WALTHER 72, 33.
> da hat mich diser schalk bracht zu *Fastnachtsp.* 537, 10.

er spielte sonst nicht, der wein brachte ihn diesmal dazu *verleitete ihn,* verführte ihn dazu. er strebt nach ansehen und macht, aber er gelangt nicht dazu *bemüht sich vergeblich.* er kommt nicht dazu *es geschieht nicht, es wird nichts daraus.* er ist unerwartet dazu gekommen *er hat es unerwartet erlangt.* ich weisz nicht wie ich dazu komme, ihn für einen Italiener zu halten *wie ich auf den gedanken gerate.*

> joh thiz al mit gezâmi ouh thara zua biquâmi.
> OTFRIED 1. 13, 20.

es wird dennoch dazu kommen, das Jacob wurzeln wird, und Israel blühen und grünen wird *Jesaia* 27, 6. es ist dazu komen umb der sünde willen *Galat.* 3, 19. und die, denen es zuerst verkündiget ist, sind nicht dazu komen um des unglaubens willen *Hebr.* 4, 6. just die unleidlichsten konnten nicht dazu kommen einem die hand zu reichen GÖTHE 16, 31. er thut dazu was er kann *spart keine mühe.* thue dazu dasz das werk zu stande kommt *sei eifrig dabei, fleiszig.*

> waz habet ir der heiden noch zerstœret?
> sît iuch nieman siht noch nieman hœret,
> sagent, waz hânt ir noch dar zuo getân? WALTHER 79, 5.
> wolt ir mit mir, so tut darzu *Fastnachtsp.* 257, 23.
> da schlag gut glück darzu *helfe dasz es geschehe.*
> UHLAND *Volksl.* 550.
> darumb ob ir wolt gewinnen rů,
> so habet fleisz und thuet darzů,
> dasz ir Tewrdank disen haubtman
> habt gefangen oder sonst weg than *Theuerd.* 95, 110.

es ist zeit das der herr da zu thu: sie haben dein gesetze zurissen *Psalm* 119, 126. sei nicht wie die, so sich mit hohen worten erbieten und thun doch gar nichts dazu *Sirach* 4, 34. denn er sahe, wenn der könig nicht würde dazu thun, so wäre es nicht müglich in die länge friede zu erhalten *2 Maccab.* 4, 6. das wir auch unsern fleis dazuthun LUTHER 3, 36.

> die menschen hasz ich nicht, gottlob!
> doch menschenhasz er blies mich an,
> da hab ich gleich dazu gethan *gesorgt dasz er mich nicht erfülle* GÖTHE 2, 290.

wir möchten mit ernst dazuthun, denn es würde in den nächsten tagen an allem fehlen 30, 114. was sagen Sie dazu?

> ach, liebes weib, schmeck doch darzu H. SACHS 3. 3, 68'.

3. *ohne dasz von einer bewegung die rede wäre, bezieht es sich auf ein streben, eine richtung, neigung, fähigkeit zu etwas, anregung zu einer handlung, theilnahme.* er soll arbeiten und hat keine lust dazu, ist ungeschickt, untüchtig dazu. er gibt seine stimme dazu *willigt ein.* er bekennt sich dazu. dazu ist er zwar bereit, aber nicht fähig. er hält sich dazu an. er hat sich dazu gerüstet. er hat dazu vorarbeiten gemacht. weiches holz dient nicht, ist nicht brauchbar dazu. die lebensordnung war streng, er gewöhnte sich dazu (daran). er konnte sich nicht dazu entschlieszen. er hat es freilich gethan, aber er hatte keine neigung dazu, man reizte ihn, ja man nöthigte ihn dazu. ich kann dazu nicht raten. er gab anlasz dazu. er hatte gelegenheit, ein recht dazu. er leuchtete ihm dazu. er ist nicht dazu gemacht anstrengend zu arbeiten *hat nicht die natur, die fähigkeit.* er hat einen beruf dazu.

> joh thara gihabet iuih zua OTFRIED 2. 3, 40.
> thaz wir thâr zua huggen 2. 24, 31.
> ich muoz hinnen varn und mich bereiten dar zuo.
> *Iwein* 4308.
> dar zuo suln wir sorgen FREIDANK 179, 18.
> dazu hast du ein volles recht GÖTHE 12, 96.
> doch alles was dazu mich trieb,
> gott! war so gut! ach war so lieb! 12, 188.
> wenn dich das herz so mächtig dazu treibt SCHILLER.

indem ich aber mich dazu bereitete SCHUPPIUS 2. und schickte bei inen dreihundert drachmas, das man dem Herculi davon opferte. die aber den solches befohlen war, sahen das es sich nicht schicken würde: woltens derhalb da zu nicht brauchen, sondern an etwas anderes wenden 2 *Maccab.* 4, 19. dasz sie diese abscheuliche that auch nicht wolten bei ihrem rechten namen nennen, sondern brauchten ein ander wort dazu SCHUPPIUS 154. und welche weiber solche arbeit kunten und willig dazu waren, die wirkten zigenhar 2 *Mos.* 35, 26. der wein macht lose leute, und stark getrenke macht wilde: wer da zu lust hat, wird nimer weise *Sprüche Sal.* 20, 1. ire herrn haben lust dazu, das sie schande anrichten *Hosea* 4, 18. denn du liebest alles das da ist, und hassest nichts was du gemacht hast: denn du hast freilich nichts bereitet da du hasz zu hettest *Weish.* 11, 25. aber durchs teufels neid ist der tod in die welt komen, und die seins theils sind, helfen auch dazu 2, 24. 25. lieber, kauf du meinen acker zu Anathoth, denn du hast das nähest freundrecht dazu, das du in keufen solt *Jerem.* 32, 7. denn du hast erbrecht dazu 32, 8. mancher wil klüglich raten, und man hört in doch nicht gern, und bleibt ein bettler: denn er hat nicht vom herrn die gnade dazu, und ist keine weisheit in im *Sirach* 37, 24. es wirt keiner arm oder reich, er hilft ihm selber dazu HENISCH 661. es gehört etwas dazu *es ist nicht leicht zu vollbringen.* ja darumb höret glaube dazu LUTHER 3, 245ᵇ. da gehört viel zu KLINGER *Theater* 4, 125. *sprichw.* dazu gehört mehr als brot essen *es ist keine leichte gewöhnliche aufgabe* SIMROCK 1341. wer kann dazu (dafür) *wer ist die ursache? wer hat es verschuldet?* was kan der todte man dazu, der nu sein gericht hat ausgestanden? LUTHER 8, 91ᵃ. was kan der spiegel dazu, dasz er ein lutzelhüpschen lützelhüpsch anzeigt? FISCHART *Gargant. vorr. s.* 4. und ich gleichwol nichts dazu kan PHILANDER 1, 217. ich kann nichts dazu, wenn ich überlaut lachen musz WIELAND. der herr hat ein schlachtopfer zubereitet und seine geste dazu geladen *Zephanja* 1, 7. es war ein mensch, der machte ein grosz abendmal und lud viel dazu *Lucas* 14, 16. wo sie nicht dazusehen würden *darauf achten, dafür sorge tragen* LUTHER 3, 336. er schickt sich nicht dazu *hat nicht die gabe, ist nicht befähigt dazu.*

> o schade dasz in seinem blut gewälzt
> das opfer wenig dazu taugt, dem geist
> des opferers ein loblied anzustimmen SCHILLER 279ᵃ.

wer den herrn fürchtet, der läszt sich gern ziehen, und wer sich früe dazu schickt, der wird gnade finden *Sirach* 32, 18. ich bin ein narr worden über dem rühmen: dazu habt ir mich gezwungen 2 *Corinth.* 12, 11. wann mich nicht meine selige eltern darzu gezwungen hätten SCHUPPIUS 15. zwingen Sie mich nicht darzu LESSING 1, 391. *sprichw.* er hat das licht darzu gehalten *die gelegenheit gemacht, zur ausführung geholfen* HENISCH 661.

4. *es bezeichnet eine erwiderung, zustimmung, abweisung,* was sagst du dazu *was antwortest du darauf? was ist deine meinung darüber?* er wuste nicht was er dazu sagen sollte *er war ratlos.* du hast nichts dazu zu sagen *nichs drein zu reden, nichts mit zu befehlen.*

> lützel guoter sprüche redet er dar zuo *Nibel.* 1440, 2.
> sô sweic si derzuo *Iwein* 5667.
> alle sünder sprechent wol derzuo,
> daz den fride ieman widertuo FREIDANK 160, 24.

da sage ich nein zu? LISCOV 21. laszt uns die dirne rufen und fragen was sie dazu sagt 1 *Mos.* 24, 57. was meint er, was denkt er dazu? *was ist seine ansicht davon?* er sprach, er redete gar nichts dazu *er hielt mit seiner meinung zurück.* ich äuszerte mein bedenken, aber er lachte dazu. als sie ihr urtheil vernahmen, schwieg ein theil dazu, die andern aber murrten dazu. und ir gelübde und ir verbündnis das sie thut über ire seele, kompt für iren vater, und er schweigt dazu, so gilt alle ir gelübd und alle ir verbündnis, des sie sich über ire seele verbunden hat 4 *Mos.* 30, 6. 15.

> denn Nettchen sah ein wenig schnipsch dazu,
> dasz man ihr so erlaubnis kaufen wollte GÖCKINGK 2, 169.

5. *eine begleitung.* während er redete, gieng die orgel dazu, läutete man die glocke dazu. er besah seine bücher und brummte vergnügt dazu. er arbeitete und sang dazu. er klatschte mit beiden händen dazu. er schlug den tact dazu. der donner rollte und der sturm brauste dazu. Doris sang und Damon blies die flöte dazu. du solt widerumb weinberge pflanzen an den bergen Samarie: pflanzen wird man und dazu pfeifen *Jerem.* 31, 5. stellet sich freundlich, kan auch dazu weinen, aber im herzen denket er wie er dich in die grube fälle *Sirach* 12, 16.

> er sieht die herde grasen
> und spielt ein lied dazu HAGEDORN 3, 70.
> das gieng nun allerliebst von statten,
> und weil wir keine glocken hatten,
> so sangen wir bum baum dazu GÖTHE 2, 223.

6. *hieran schlieszt sich der begriff der hinzufügung und vermehrung.* man brachte den becher mit wein, er gosz, mischte wasser dazu. er legte die kleider in den kasten und packte die bücher dazu. man rechnet noch die unkosten dazu. man zählt noch die abwesenden dazu. er fügte eine bitte dazu. er ist reich und gewinnt noch immer dazu. er erlangte das haus durch erbschaft und kaufte den garten dazu. du hast einen braten, was kochst du dazu? er hatte obst und asz brot dazu. er weisz viel und lernt noch täglich dazu. er läszt noch einen band dazu drucken. die geschenke lagen ausgebreitet, er stellte das seinige dazu, warf ein goldstück dazu.

> joh gib thaz drinkan thar zua OTFRIED 1. 24, 8.

und hiesz in Joseph und sprach 'der herr wolte mir noch einen son dazu geben' 1 *Mos.* 30, 24. denn alles was er thet, da gab der herr glück zu durch in 39, 3. und bittet das gott glück dazu gebe *Judith* 8, 25. gib mir glück dazu 9, 15. gib dazu was dir gebürt *Sirach* 32, 2. ich bin der letzt auf erwachet wie einer der im herbst nachlieset: und gott hat mir den segen dazu gegeben, das ich meine kelter auch vol gemacht habe wie im vollen herbst 33, 17. und der herr gibt gnade dazu, da sein rat und lere fortgehen 39, 10. dazu geben *auch uneigentlich.* ein junger student sasz unter andern studenten, welche ihr gespräch mit einander hatten und schwieg ganz stille. sein vater sprach zu ihm 'mein sohn, warum gibst du das deine nicht auch dazu und lässest dich hören, was du kanst und verstehst' OLEAR. *Rosenthal* 4, 3. *sprichw.* er gibt auch seinen pfennig dazu *gibt seine unbedeutende meinung zum besten.* der son Hesed zu Aruboth, und hatte dazu Socho und das ganze land Hepher 1 *Könige* 4, 10. denn er musz davon, wenn ers am wenigsten acht, und musz doch zuletzt spot dazu haben *Jerem.* 17, 11. das kommt auch noch dazu! ich weisz nicht was für ein bös aug darzu komen ist HENISCH 661. er zahlte das geld und legte noch dazu *gab noch mehr.* und gosz dazu vier gülden rinken 2 *Mos.* 37, 13. wenn das heer aufbricht, so sol Aaron und seine söne hineingehen (*in die stiftshütte*) und den furhang abnemen und die lade des zeugnis drein winden und drauf thun die decke von dachsfellen und oben drauf ein ganz geele decke breiten und seine stangen dazu legen 4 *Mos.* 5, 8. sie sollen auch die aschen vom altar fegen und ein scharlacken decke drüber breiten und alle sein geräte dazu legen 14. und machet ein tuch in der thür der hütten, und fünf seulen dazu mit iren köpfen 2 *Mos.* 36, 38. einer allein ward mit der arbeit nicht fertig, er muste noch einen dazunehmen. er arbeitete den ganzen tag und nahm noch die nacht dazu. wo du meine töchter beleidigst oder andere weiber dazu nimpst uber meine töchter 1 *Mos.* 31, 50. das gut war nicht grosz genug, man schlug noch zwanzig morgen lands dazu *vereinigte sie damit. nicht mehr gebräuchlich ist* zudazuschlagen *weiter hinzu nehmen, hinzu kommen. bei* LUTHER *mehrmals, doch nicht in der. bibel,* da ward ichs müde und schlug indesz dazu das ich einen brief überkam 4, 374ᵃ. über das schlebet mit zu das schendliche laster der sicherheit 385ᵇ. über diese ergernis schlegt nu das grosze glück zu, das die Türken so mechtig worden sind 484ᵃ.

> auch slecht sunst vil unglücks darzu H. SACHS 3. 2, 10ᵃ.

er billigte die schrift und schrieb, setzte seinen namen dazu. als er sah dasz alle versammelt waren, setzte er sich auch dazu. und was sie dazu setzen oder davon thun werden, soll alles stät und vest gehalten werden 1 *Maccab.* 8, 30. und setzt dazu das exempel Christi LUTHER 3, 153. wers versihet und sonst von dem heiligen iszet, der sol das fünfte theil dazu thun und dem priester geben sampt dem heiligen 3 *Mos.* 22, 14. also sollen sie auch uber den gülden altar eine geele decke breiten und die selb bedecken mit der decke von dachsfellen und seine stangen dazu thun 4 *Mos.* 4, 11. ir solt nichts dazu thun das ich euch gebiete und solt auch

nichts davon thun 5 *Mos.* 4, 2. doch habe gedult mit deinem nächsten in der not, und thu das almosen dazu, das du im zeit lassest *Sirach* 29, 11. verachtet man doch eines menschen testament nicht, wenn es bestätiget ist, und thut auch nichts dazu *Galater* 3, 15. das sein rat nicht wankete, hat er einen eid dazugethan *Hebr.* 6, 17. und betet stäts in allem anliegen mit bitten und flehen im geist und wachet dazu mit allem anhalten und flehen für alle heiligen *Ephes.* 6, 18. und thut eben als zuvor den bericht vom wahren gottesdienst darzu OLEAR. *Rosenth.* 7, 93ᵃ. ich wollte lieber mein ander bein dazu verlieren als so ein hundsfut sein GÖTHE 42, 98.

7. *dem begriff* hinzu *liegt der von* auszerdem, überdies *nahe.* dara zuo *ultro* GRAFF 5, 64. er ist alt und noch dazu geizig. er hat nicht gethan was ich verlangte und noch dazu mich gekränkt.

> ich hân ein tohter, ein kint:
> daz ist ein harte schœniu maget.
> dâ zuo hab ich sehs kint
> die alle ritter sint *Iwein* 4477.

der reiche thut unrecht und trotzet noch dazu, aber der arme musz leiden und dazu danken *Sirach* 13, 4. denn es verdrosz in das sie sein noch dazu spotteten 2 *Maccab.* 7, 39. ja sie spotteten ir noch dazu 12, 14. und er leugnete abermal und schwur dazu 'ich kenne des menschen nicht' *Matth.* 26, 72. aber das waren nur zwei söhne (*die plötzlich ermordet wurden*): der könig David hatte noch mehr kinder übrig, und waren darzu zwei böse ungeratene söhne SCHUPPIUS 159. dazu bedenkst du nicht, Claudia, dasz durch unsere tochter er es vollends mit dem prinzen verdirbt LESSING 2, 133.

In dieser bedeutung nimmt es im mhd. und auch noch im 17ten jahrh. oft die stelle einer conjunction ein. sie hatte schmuck von gold, dazu perlen und edelsteine. er gab kleider und nahrung, dazu geld so viel nöthig war.

> witze unde manheit, dar zuo silber und daz golt.
> WALTHER 13, 6.
> vil sælic si der walt, dar zuo diu heide! 35, 22.
> sit nû min fröide und al min heil,
> dar zuo al min werdekeit,
> niht wan an dir einer stât 97, 16.
> ir tragent die liehten helme und manegen herten rinc,
> dar zuo die vesten schilte und diu gewihten swert 125, 3.

LUTHER *gebraucht es oft,* und gott machet zwei grosze liechter, ein grosz liecht das den tag regiere, und ein klein liecht das die nacht regiere, dazu auch sternen 1 *Mos.* 1, 16. mein herr, du erkennest das ich zarte kinder bei mir habe, dazu vieh und seugende küe 33, 13. und schnitten daselbs eine reben ab mit einer weindrauben, und lieszen sie zweene auf einem stecken dragen, dazu auch granatepfel und feigen 4 *Mos.* 13, 24. und David hatte einen leinen rock an, dazu alle Leviten, die die lade trugen 1 *Chronica* 16, 27. meine gestalt ist verfallen für trawren, dazu meine seele und mein bauch *Psalm* 31, 10. ich bin der erste, dazu auch der letzte *Jesaia* 48, 12. denn ich bin ein mensch, dazu der oberkeit unterthan *Matth.* 8, 9. etliche haben spot und geiseln erlitten, dazu bande und gefengnis *Hebr.* 11, 36. das glückhaft schiff von Zürich, dazu eines neidigen verunglimpfers schantlicher schmachspruch von gedachtem glückschiff *lautet der titel von* FISCHARTS *gedicht.* du machest dich müde, dazu das volk auch das mit dir ist SCHUPPIUS 33. LESSING *fängt den satz damit an,* dazu, von was für einem lateinkönnen ist die rede? 10, 186.

8. *geht es auf einen zweck, eine ursache, so heiszt es* deshalb, dafür, in der absicht. ich habe etwas zu erzählen und will mich dazu niedersetzen. er will ein haus bauen und hat dazu das geld schon angewiesen. er soll im winter reisen und hat sich dazu einen pelzmantel gekauft. wie viel braucht man dazu? musz man dazu haben? unglücklichen hilfe zu leisten, dazu ist er berufen. er hat dazu gethan was in seinen kräften stand. ich habe das meinige dazu gethan. man darf (*bedarf*) keiner lügen dazu, das man das gebot halte *Sirach* 34, 8. denn dazu bin ich dir erschienen, das ich dich ordene zum diener und zeugen des, das du gesehen hast *Apostelg.* 26, 16. dazu ist erschienen der sohn gottes, das er die werke des teufels zerstöre 1 *Joh.* 3, 8. da versuchts der könig auch und liesz den ort aussondern und befrieden; und gab viel gelds dazu 2 *Maccab.* 1, 35. o möchte ich mit dir sterben, wie willig wollte ich mich darzu geben und selber darstellen HEINR. JULIUS V. BRAUNSCHW. *Susanna* III, 4. ah das ich dazu geboren bin, das ich meines volks und der heiligen stat zerstörunge sehen musz! 1 *Maccab.* 2, 7. ich bin dazu geboren und in die welt komen, das ich die warheit zeugen sol *Joh.* 18, 37. aber sie sind wie die unvernünftigen thiere die von natur dazu geboren sind, das sie gefangen und geschlacht werden 2 *Petri* 2, 12. lasset uns in die näheste stedte gehen, das ich daselbs auch predige, denn dazu bin ich komen *Marc.* 1, 38. ich musz auch andern stedten das evangelium predigen vom reich gottes, denn da zu bin ich gesand *Luc.* 4, 43. denn ir wisset das wir da zu gesetzt sind 1 *Thessal.* 3, 3. das solches zu seiner zeit gepredigt würde, dazu ich gesetzt bin ein prediger und apostel 1 *Timoth.* 2, 7. also sollen sie heilige kleider machen deinem bruder Aaron und seinen sönen, das er mein priester sei. dazu sollen sie nemen gold, gele seiden, scharlacken rosinrot und weisze seiden 2 *Mos.* 28, 5. und solt den farren des sündopfers nemen und ihn verbrennen an einem ort im hause, das dazu verordnet ist, auszer dem heiligthum *Hesek.* 43, 21.

> (gott) will auch das jeder kecklich thu
> da er in hat gewaffnet zu.
> SCHWARZENBERG 131, 1.

9. *für* wozu. allerlei zeichen und wunder, dazu in der herr sandte 5 *Mos.* 34, 11. und sol im gelingen, dazu ichs sende *Jesaia* 55, 11. ergreife das ewige leben, dazu du auch berufen bist 1 *Timoth.* 6, 12. keiner kan kein ampt oder dienst verrichten, dazu er nicht ist ein schüler gewesen HENISCH 707.

DAZUKUNFT, *f. adventus, accessus.* durch die dazukunft einer unwahrscheinlichen furcht LESSING 7, 344. die gährung durch die dazukunft des wassers KANT 9, 74.

DAZUMAL, *adv. tum, tunc, illo tempore, soviel als* damals DASYP. 312ᵃ. MAALER 92ᵃ. HENISCH 666. STIELER 1223. STEINBACH 2, 15. *in der volkssprache auch* dazumals; *vergl.* dannzumal. *bei* LUTHER *nicht selten,* und bin noch heutes tages so stark als ich war des tages, da mich Mose aussandte; wie meine kraft war dazumal, also ist sie auch itzt zu streiten und aus- und einzugehen *Josua* 14, 11. David aber war dazumal in der burg, aber der Philister volk lag zu Bethlehem 2 *Samuel* 23, 14. dazumal sprach Ahassa, der sohn Ahab, zu Josaphat 1 *Könige* 22, 50. das ists das der herr dazumal wider Moab geredt hat *Jesaia* 16, 13. denn du hörtest es nicht und wusztest es auch nicht, und dein ohr war dazumal nicht geöffnet 48, 8. nun war dazumal ein vogt des tempels, der hiesz Simon 2 *Maccab.* 3, 4. wie waret ihr dazumal so selig! *Galat.* 4, 15. eben dazumal, eben in der stunde HENISCH 668. dasz seine söhn und töchter von dem hause wären überfallen und erschlagen worden eben dazumal, da sie gleich in der gasterei beisammen gesessen SCHUPPIUS 159. Seneca hat schon dazumal geklagt es seie alles voller laster 784.

> aber er weinte schon dazumal mehr als sterbliche weinen.
> KLOPSTOCK *Mess.* 3, 328.

wenn sich dazumal so ein gesell vor dem volke als einen künstler zeigen wollte 12, 300.

> dafür war mir manch schönes kind
> dazumal von herzen treu gesinnt GÖTHE 47, 93.

dazumal verhiesz ich dir eine belohnung SCHILLER 136. dasz die umliegenden städte dazumal noch alle in den händen des bundes waren 865. *seltner ist*

DAZUMALEN, hergegen und dazumalen *Irrgarten* 274.

> nein, frechere wette verliert man nicht,
> als an der Elb ich dazumalen.
> jetzt da man überm Rheine ficht,
> will ich mit rheingold sie bezahlen GÖTHE 47, 171.

DAZUMALIG, *adj. wie* damalig. dasz vor zeiten alles so wolfeil gewesen, schreiben wir dem dazumaligen groszen geltmangel zu SCHUPPIUS 783.

DAZUMISCHUNG, *f. admixtio.* derjenige faselt in dessen munterkeit die dazumischung des verstandes unmerklich ist KANT.

DAZWISCHEN, *adv. inter binos, inmitten. im strengahd. nur das adject.* zwiski *binus, erst bei* TATIAN, NOTKER *und* WILLIRAM *die präpos. und das adv.* in zwiskên, untar zwiskên, *altsächs.* undar tuisc, *altfries.* twisk, twiska, *mhd.* enzwischen, under zwischen, *das heutige* zwischen, inzwischen, *holstein.* twischen; *vergl. Gramm.* 3, 268. *ein mhd. adv.* dâ dar zwischen *führt* BENECKE *nicht an, es findet sich aber im Passional und bei* KONRAD VON WÜRZBURG

das si icht dar zuschen kume 252, 42 *Hahn*.
daz kûme ein hâr dâ zwischen
mit fuogen möhte sin gelegen *Engelh.* 3270.

öfter dar inzuschin *Anno* 858. da enzwischen *Parzival* 230, 2. Konrads *trojan. krieg* 3486. *im 15ten jahrh. bei* Veit Weber dazûschen Wackern. *Leseb.* 1. 1053, 30. dazwischent *Fastnachtsp.* 501, 4. darzwüschend Maaler 88. darzwüschen *und* darzwischen Keisersberg *und* Dasypodius 157ᵃ. 313ᵇ. Luther *schreibt* dazwischen, *was man in den spätern ausgaben in* darzwischen *geändert hat, das sonst allgemein galt im 16ten bis in die mitte des 18ten jahrhunderts; so bei* Stieler, Frisch 2, 489ᵃ, Steinbach 2, 1132. *niederl.* daartusschen, *schwed. und dän. kommt es nicht vor. engl. steht dafür* there between betwixt *nach dem ags.* betveonan betveox. *es bezeichnet*

1. *ein zugegensein das eine scheidung oder unterbrechung bewirkt, im raum und in der zeit.* die häuser stoszen nicht aneinander, ein garten liegt dazwischen, ein bach flieszt dazwischen. um die kupferstiche zu schonen, legt, thut man seidenpapier dazwischen. die tische stehen so nah aneinander, man kann keinen stuhl dazwischen rücken, schieben, stellen. die steine liegen nicht unmittelbar aufeinander, man streicht kalk dazwischen. man treibt einen keil dazwischen. die wolken theilten sich und ein sonnenstral drang dazwischen durch. das gedränge war grosz, man konnte nicht dazwischen durch. der vater stand rechts, der sohn links, die mutter dazwischen. er konnte lesen was dazwischen geschrieben war. die pferde standen auf dem hof, und die kinder liefen dazwischen herum. sie wollten auf einander los gehen, aber es sprang, es stellte sich jemand dazwischen. als er die streitenden erblickte, warf er sich dazwischen. eine woche lag dazwischen. dazwischen war eine lange zeit verflossen. sie arbeiteten, aber sie ruhten oft dazwischen. die nacht kam dazwischen. einen tag dazwischen einschalten, einschieben *intercalare*. das holz schnallet zû und erklützchet im die hend darzwüschen, das er bleiben mûst Keisersb. *Sünden des munds* 5ᵇ. er wolt darzwischen mess lesen 7ᵃ. nicht ein blestlin (*lüftchen, hauch*) mag darzwischen hinin 14ᵃ. es ist kein underscheid dar zwüschen der wort halben, sunder allein der meinung halb 43ᵇ. also so ein priester seine süben (*sieben*) zeit betet und darzwüschen schwetzt mit einem der neben im stot, ein solcher priester lestert got den herren 51ᵃ. so grosz der lärm war, man hörte seine stimme dazwischen. eine rühret an die ander, das nicht ein lüftlin da zwischen gehet *Hiob* 41, 7. was aber da zwischen liegt, zwischen der Leviten teil und zwischen der stad teil, und zwischen der grenze Juda und der grenze Benjamin, das sol des fürsten sein *Hesek.* 48, 22. und hat abgebrochen den zaun, der da zwischen war *Ephes.* 2, 14. rein papier darzwischen schieszen Schuppius 49. daz gold glitzerte, schimmerte darzwischen Stieler 661. 1756. er rannte stracks darzwischen *subito irruebat in medium eorum* 1614. man hat je zuweilen darzwischen gewacht *excubiae non raro intercesserunt, vigilatum est interibi* 2398. eine mauer darzwischenziehen *murum interstruere* 2646.

darzwischen lief ein thal, in dessen mitte
ein dörfchen lag Drollinger 44.

die freunde klagen ihn und weinen oft dazwischen.
Zachariä.

2. *eine einmischung.* es sind falsche thaler dazwischen *darunter*. seine kinder waren versammelt, er sasz dazwischen *unter ihnen*. der wald besteht aus nadelholz, doch findet man auch einzelne eichenbäume dazwischen. goldfäden sind dazwischen gewirkt. der flachs ist nicht rein, es ist baumwolle dazwischen *zugemischt*. der weizen stände schön, wenn der teufel nicht unkraut dazwischengesät hätte. er redete immer dazwischen *mischte sich in das gespräch*.

kein falsch dazwischent pringen *Fastnachtsp.* 501, 4.

und rede mir kein wort darzwischen *widersprich mir nicht* Chr. Weise *Erznarren* 11. darzwüschend singen als in einer comedi oder schauspiel Maaler 88.

des alten sang dazwischen wie dumpfer geisterchor.
Uhland *Ged.* 466.

und ein blöken des viehes, dazwischen der hunde gebelfer.
Göthe.

3. *uneigentlich.* die kinder wollten ihre unarten weiter treiben, aber der vater fuhr dazwischen *that einhalt und zwar mit heftigkeit.* die arbeit muste unterbrochen werden, die festtage fielen dazwischen. die dazwischen fallenden kleinen erquickungen und hoffnungen zersetzen und entnerven den festen mut J. Paul. dazwischenkommen *verhindern, eine unterbrechung veranlassen.* ich wollte abreisen, aber es kam etwas dazwischen. sie hätten die schlacht gewonnen, wenn nicht die nacht dazwischengekommen wäre. als keiser Justinianus in seinen keiserlichen instituten und ufsatzungen spricht von dem verwundeten gewild das mit dem pfeil entlaufet, 'es mag vil dings da zwischen komen das du es nit fahest Seb. Brant *in Steinhöwels Äsop* (1555) 153ᵇ. darzwüschendkommen und mittlen Maaler 88ᵃ. es kompt vielleicht etwas darzwischen wie jenem der solt hochzeit halten, so must er lassen kindtaufen Lehmann 199. wenn nur bei dieser freude kein kümmernis darzwischen kommt Steinbach 2, 1132. wenn etwan ein zufall darzwischen kommen ist *das.* doch musz er (*der christ*) sich des auch vleiszigen, das er für der welt unstreflich sei, und wo er in demselbigen nicht genug thut, das er da das vaterunser dazwischenlege (*durch das gebet vermittelung suche*) und spreche beide zu got und den menschen 'vergib uns unsere schuld' Luther 4, 38ᵃ. sich dazwischenlegen *sich ins mittel schlagen, se interponere, intercedere.* sie wollten sich zanken, aber die freunde legten sich dazwischen. man hat sich darzwüschendgelegt oder darwider *intercessum est autoritati* Maaler 88ᵃ. *gleichbedeutend* sich dazwischen schlagen. er wollte ihn niederreiszen, aber man schlug sich dazwischen. es wird sich noch ein unglück dazwischenschlagen. ich mag mich nicht darzwischenschlagen *me nihil interponam* Stieler 1826. er läszts nicht merken, aber er steckt dazwischen *nimmt heimlich antheil, wirkt im verborgenen.* ich mag mich nicht darzwischenstecken *huic rei me non illigabo* Stieler 2160. dazwischentreten *arbitrio suo rem dirimere* 2339. er trat in allen angelegenheiten hindernd dazwischen. dazwischen waschen *interpellare, stulte inconsiderate oggannire et oppedere* Stieler 2447.

4. *für indessen, unterdessen, inzwischen, interea, interim ist es jetzt ausser gebrauch gekommen.* darzwischen *obiter* Dasyp. 313ᵇ. Luther *gebraucht es nicht, aber* Maaler 88 *und* Henisch 661 *führen es in dieser bedeutung noch an.* Frisch *und* Steinbach *kennen es nicht, doch in* Bened. Friedr. Nierembergers *deutschlateinischem wörterbuch* (*Regensb.* 1753) *findet sich* dazwischen ist das zimmer eingefallen *hoc interim spatio conclave concidit.*

DAZWISCHENKUNFT, *f. interventus, im eigentlichen sinn und im bildlichen für vermittelung* Frisch 2, 489. die dazwischenkunft von mancherlei umständen Kant 8, 252. dazwischenkunft eines gottes Lessing 7, 219. nichts ist bedeutender in jedem zustande als die dazwischenkunft eines dritten Göthe 17, 12. die dazwischenkunft des kaisers und ein bannstral aus Rom bewaffnete gegen ihn seine landstände und sein capitel Schiller 890.

DAZWISCHENSETZUNG, *f.* einfache vernunftschlüsse ohne dazwischensetzung von anderen urtheilen Kant 1, 13.

-DE, *ableitungssilbe bei der bildung von substantiven, die im goth. und ahd. häufig war, im mhd. sich verringerte und heute nur noch in einigen wörtern sich erhalten hat; vergl. Gramm.* 2, 233 *folg. sie stammt ab* 1. *von dem goth.* þa, *ahd.* da *für* aþa ada, *mhd.* de *in den fem.* erde, *goth.* airþa, *ahd.* erda, *mhd.* erde *und in* gnade, *alth.* ginâda, *mhd.* genâde. 2. *von dem goth.* iþa, *ahd.* ida eda, *mhd.* de ede *in den fem.* gebärde, gefährde, freude, gierde, behörde, liebde *in titulaturen. häufiger noch im 16ten und 17ten jahrh.,* wärmde (*calor*), bärmbde (*misericordia*), dickde (*crassitudo*), krümbde (*curvamen*), leumbde, schemde *und in volksmundarten.* 3. *von dem ahd.* idi, *mhd.* ede *in den neutr.* gebäude, gebräude, hemde, gehöfte *für* gehöfde, gemächte *für* gemächde, gemälde, getreide.

DECAN, *m. s.* dechant.

DECEM, *m. der zehnte der dem geistlichen gegeben wird, ahd.* dezemo *decima* (Graff 5, 237), *alts.* degmo.

ja wenn ich im solt decem geben,
so wart ich mit der zahlung eben Ringwald *Eckart* J3ᵃ.

mit welchem zitternden vergnügen empfieng er nicht den decem von ihren schmeichelnden händen Thümmel *Wilhelmine* 3.

DECEMBER, *m. die römischen monatsnamen waren schon zur zeit Karls des grossen von den Deutschen angenommen, und der zehnte monat des von dem märz an zählenden römischen calenders gab unserm zwölften den namen, wie der siebente, achte und neunte unserm neunten, zehnten und elften. älter und bedeutungsvoller sind die monatsnamen die nicht zählen, sondern auf götter, feierliche volksfeste zu ehren der-*

selben und auf die damit zusammenhängenden naturerscheinungen sich beziehen. wir nennen den december gewöhnlich christmonat, *weil das christfest darin gefeiert wird: so bei* Dasypodius 40', Maaler 84', Chyträus 30, Frischlin 8, Henisch 598, Junius 325, Schönsleder I 5, Stieler 1290. *ferner* wintermonat, *schon im mhd.* ander wintermânet, *während der november der* êrste wintermânet *hiesz.* Frischlin 8 *nennt diesen allein* wintermonat, *ebenso das neuniederl.*, H. Sachs 1, 376' wintermon, *aber bei den Deutschen in Italien heiszt der december allein* binter (= winter)munät, *am Niederrhein* wintermaynt, *in Friesland* wintermoâne. *der eigentliche volksname scheint* wolfmonat *gewesen zu sein, etwa der weiszgraue, und ist wol genommen von der farbe des wolfs, denn* wolfsfarb *ist ravus color* (Maaler 503'), *und eine kuh mit grauem rücken heiszt noch jetzt in der Schweiz* wolf Tobler 450'. *leicht aber liegt eine tiefere, mythische bedeutung dahinter, nach* Schmeller 4, 67 *bäckt man zu weihnachten an der rauhen Ebrach aus teig allerlei, besonders thierfiguren, die man* hauswölfe *nennt: es ist also, da in dieser zeit die kürzesten tage eintreten, der wolf der die sonne verschlingt.* der christmonat oder wolfsmonat Dasypod. 294'. christmonat, december, wirt sunst der wolfmonat genannt Maaler 84'. der weisz wolfmonat von schnee, reif oder eis, december canus 503'. christmonat, wolfmonat Junius 325. Schönsleder Mm 5. wolfsmonat Henisch 598. Frisch 2, 456. *mittelniederl.* wolfsmaand. *man sieht aus diesen nachweisungen dasz* wolfmonat *nicht auf einen engen kreis beschränkt war. da der november und december den namen* wintermonat *gemeinschaftlich hatten, so erklärt sich dasz auch jener* wolfmon *genannt wird; s.* Mones *anzeiger* 8, 249. *aber wenn* Stieler 1290 *den januarius* wolfmonat *nennt, so läszt es sich nur dadurch entschuldigen, dasz Karl der grosze diesem den namen* wintarmânôth *beilegte, der dem december gebührte. sonst kommen noch folgende benennungen vor,* volrât (*plena copia*), hartmânet (*monat der schneekruste*), *mittelniederl.* schlachtmaent, *neuniederl.* windelmaand, *altnord.* hrûtmânudr (*mensis arietis*) *könnte mit* wolfmonat *zusammenhängen, isländ.* mörsugr.

Karl der grosze nannte den december heilogmânôth, *während im angelsächsischen der september* hâlegmônađ *mensis sacrorum heiszt, in Tirol aber der november. für den december galt bei den Angelsachsen der name* midvinter *im gegensatz zu* midsumor *juli, aber auch* giuli *oder* forma (*erste*) geola, *entsprechend dem goth.* fruma iuleis, *schwed.* jûlmaaned, *dän.* julemaned, *und dem engl.* yule *für weihnachtsfest. es bedeutet so viel als* sonnenmonat *in beziehung auf die wintersonnenwende, und in einem natürlichen gegensatz zu dem* wolfsmonat *das wiederaufsteigen der sonne bezeichnend. vergl. Geschichte der deutschen sprache* 74 *folg.*

> december das zwölfte monat
> mit solcher grimmer kelt an gaht,
> erfrört alle gewechs so sehr
> samb werdens grünen nimmermehr:
> sam sei es als verdorrt und gstorben
> und in und ob der erd verdorben,
> sam forthin auf der ganzen erd
> kein summer mehr zukünftig werd.
> H. Sachs 1, 377'.

DECEMBERABEND, *m.*

> dir, braune pfeife, die du dem zögernden
> dezemberabend schnellere flucht gebeutst,
> vertraute meiner einsamkeiten,
> will ich ein fidibusopfer bringen.
> Hölty *an eine tabackspfeife.*

DECEMBERFROST, *m. der strenge winter.*

> so lärmet durch die luft ein kranichflug
> von schlackerwetter und decemberfrost
> verscheucht Bürger.

DECEMBERHUNGER, *m.* böse d. h. hofleute, hofdamen sehnen sich so sehr unter menschen: wie thiere der decemberhunger so treibt sie ein edler vom throngebirge in die platten ebenen hinab (*in das idyllische leben*) J. Paul *Titan* 3, 196.

DECEMBERTAG, *m.* helle warme letzte decembertage J. Paul *Siebenkäs* 3, 54. an einem solchen decembertage beklemmt uns die falbe stockende welt von starren blutlosen gewächsen um uns *das.*

DECEMBERWIND, *m.* ein langer schneidender decemberwind J. Paul *Siebenkäs* 1, 183.

DECHANEI, *f. decania, die würde des dechants. auch seine amtswohnung.* in der töchnei, in unsern töchneien Lori *Lechrain* 67. Schmeller 1, 351. technie *decania Voc. v.* 1419. techany *Voc. incipiens teut.* X 4.

DECHANT, *m. ahd.* techant (Graff 5, 123), *mhd.* dechân (Ben. 1, 309'), *niederd.* deken (*Bremer wörterb.* 1, 191), *engl.* dean, *aus dem latein.* decanus, *der über zehn gesetzt ist, ein vorgesetzter in verschiedenen, nicht blosz geistlichen ämtern, die bei* Ducange *nachgewiesen werden. auf universitäten der zeitliche vorstand einer facultät, wo gewöhnlich* decan *gesagt wird.* einer der magister oder doctor macht Frischlin *Nomencl.* 177. *antistes, decurio, decanus* 366. *censor ecclesiasticus, provisor, caput contubernii* Henisch 666. decanus, der über zehen ein hauptman ist Dasypod. 49', *nach Vegetius* 2, 8. domdechant Frisch 1, 187. dechant unter den landpriestern *ders. ein vorstand der kaufleute in Straszburg,* darumb so wollen wir inen alle jar einen oberen geben, den man nennen sol einen dechan, den sie under in selbs erwelen sollen *Jus argent. bei* Oberlin 227. *s.* dechen dechent. domdechant.

DECHANT DECHAN, *m. merces pro pastione in alieno.* wann sie aber ein gericht bitten, dasz man inen um ein ziemlichen dechan gönnen wolte (*in den bürgerwald zu fahren*), hat ein gericht macht dasselbe zu thun oder abzuschlagen Oberlin 227. hat Ik. Eb. Röder ein gericht gebeten ime drei schwein umb den dechant zuzuschlagen: ist ime gegönnt die wochen ein schwein umb 3 pf. und soll aber auch sein gebürend theil an dem hirtenlohn geben *das.*

DECHANT, *n. was aus zehn stücken besteht, decuria, franz.* la dizaine. die kramer sollen dechantsweis verkaufen *Ulmer ratsprotocoll v.* 1527. Schmid 123. weder stück- noch dechant- oder dutzendweis *Würzb. verord. v.* 1699. Schmeller 1, 351. *s.* dechen *und* decher.

DECHEL DEHEL, *m. viehmast, wie* dehme. Schmeller 1, 361. 362 *führt folgende stellen an,* wo in den wälden techel oder äsz geriet *ad* 1498. dasz die landleute so techel oder ackerram haben, irer gelegenheit nach, viech darein kaufen und wieder darab treiben mügen *Bair. landord. bd.* 3. *tit.* 6. *art.* 5. dasz die auszlender so im land bstandgäcker oder dechel haben, den halben thail waidvichs im land lassen und verkaufen sollen *das. art.* 6. schweine an den dechel treiben, an den dechel laufen lassen *Bair. landord. von* 1616. *bl.* 733. gibt es (*im forst Dürnbuch*) ein an eicheln und bücheln fruchtbares jahr, so wird um Galli in der benachbarten gegend der techel ausgeschrieben, sodann an einem bestimmten tag die angetriebenen schweine nach ihren kennzeichen ins protocoll eingetragen und mit einem zeichen gebrandmarkt. die bleiben dann im forste so lang es etwas aufzuzehren gibt, haben 3—4 tagewerker als hüter, und man zahlt, eingeschlossen fünf kr. hutlohn, wöchentlich für das gröszte schwein 12 kr., für das mittlere 10, für das kleinste 8 kr. Baumgartner *Beschreibung von Neustadt a. D. s.* 180. in einem holz den dechel genieszen oder haben (*das recht seine schweine zur mastung darein zu treiben*). geiaid holzschleg dechel u. s. w. Hund *stmmb.* 1, 67. der dehl oder aichlgelt *alte acten. im jahr* 1453 *beschweren sich am landtag die edelleute im landgericht Schwaben, dasz ihren armen leuten (unterthanen) von den überreitern das* dechelschütten *verwehrt werde* Krenner *bair. landtagshandlungen v.* 1429—1513. 1, 239. *die zusammenziehung* deel *wird nach* Heppes *wolredendem jäger auch von dem in die waldmast eingeführten schweine selbst gebraucht.*

DECHEN DECHENT, *m. wie* dechant *m. ahd.* dechân Graff 5, 123. tegân *Mon. boic.* 22, 303. *mhd.* dechân dechent Ben. 1, 309'. Freid. 130, 10. dechan *und* dechant *schreibt* Ulrich v. Hutten.

> der babst und all sin dechen *Spiegels abent.* 71.

dechent Stieler 2606. *altfries. und niederd.* deken. werchdegen *decanus operariorum operis* Frisch 1, 187.

DECHEN *soviel als* DECHANT *n.* dechen, zehen fell oder dergleichen waren *decas, ut pellium coriorum* Henisch 666. *gleiche bedeutung hat das folgende*

DECHER, *das genus schwankt zwischen m. und n. decuria, mlat.* dacra *und* dacrum Ducange 2, 734, *wo auch die nebenformen* dacora dicora decara *angeführt werden.* Frisch *leitet es mit recht von* decuria *ab, und man darf nicht das nur in zusammensetzungen vorkommende* -zig (*goth.* -tigus, *ahd.* zuc) *darin sehen, wie* Adelung *will. niederd.* deker, *isl.* dekur, *schwed.* deker, *dän.* deger *nur im lederhandel gebräuchlich.* ez ensol niemen der nit ze krame stat, weder gürteln noch hantschuch besunder verkaufen wan in die krame bi dem tächer *Augsb. stadtbuch in* Walchs *beiträgen* 4, 62. der de-

cher, *alias* packlade, *decas est decemque particulas continet, ut* ein decher zobeln *decem pelles mustelarum scythicarum* Stieler 2606. decher oder dächer n. decuria, was man zehenweis verkauft, sonderlich aber felle Frisch 1, 187.

DECHGELD, *n. zehntgeld für eichel- oder büchelmast.* zudem wissen die scheffen wol wan eckern im walde, wie mans mit dem dechgelt halten sölle. ob nun wol in dem purgamenen verzeichnus des eckeren- und dechgelts halber keine weitere meldung *Weisth.* 1, 585.

DECHSEL, *f. beil, hacke, haue, krummhaue, ascia, ahd.* dêhsa dêhsala dësla Graff 5, 124. *mhd.* dëhse dëhsel Benecke 1, 311. *Sumerl.* 1, 50 dichsel. Dasypod. 14., 281ᵃ dächsel dechsel. Maaler 85ᵇ dächselaxt. Henisch, Stieler, Frischlin, Frisch *und* Steinbach *führen das wort nicht an.* Adelung *hat* deichsel *und stellt es zugleich mit* deichsel *temo auf. in dem Dictionnaire allemand-françois von* Schwan *findet man* dachsbeil dächsel (degsel *wie auch* E. T. A. Hoffmann *im meister Martin der küfner immer schreibt*) deichsel *l'aissette essette hachette.* Beil 143 deiszel *erminette. in Baiern* dechsel Schmeller 1, 353. *nd.* dessel *queraxt Brem. wb.* 1, 201. *als masc. in der Schweiz* daxer dachser *und* däxel dächsel Stalder 1, 274, *aber auch in Baiern masc. neben fem. nnl.* dissel Weiland, diessel diechsel Kilian, *ags.* adesa adese, *engl.* addice adze, *norweg.* diksl deksla *und* tekla Aasen 64. *böhm. und illyr.* tesla, *wohin es mag übergegangen sein. es scheint von dem starken verbum* dëhsen *schwingen, besonders flachs schwingen, abzustammen* (Ben. 1, 330), *woraus sich der wechsel des ë mit* i *und* a *erklärt;* dachsbeil *ist eine verunglückte etymologie. im mhd. kommt auch* dehse, *nnd.* diesse *in der bedeutung von spinnrocken (der geschwungene flachs) vor. die spätere schreibung* deichsel *ist an sich zu tadeln und verwischt die äuszere unterscheidung von* deichsel *temo.*

Mit dechsel *werden verschiedenartige werkzeuge dieser art bezeichnet. im mhd. galten noch die zusammensetzungen* dehsîsen *und* dehsschît *womit der flachs geschwungen ward, ein breiter, der klinge eines schwerts ähnlicher stab von eisen oder holz. von jenem hat* Benecke 1, 756 *beispiele, von diesem eine merkenswerthe stelle in* Wolframs *Wilhelm,*

> daz swert lieht unde lanc,
> ze beiden sîten vil gereht:
> valze und eke im wâren sleht,
> daz gehilze starc unde wît.
> ze Nördelinc kein dehsschît
> hât dâ niemen alsô breit 295, 16.

nach Adelung *ist* deichsel *eine kurzstielige axt, horizontal damit zu hauen; die zimmerleute haben eine* flachdeichsel, *welche gerade ist, und eine* hohldeichsel, *deren schneide krumm gebogen ist, zum aushölen. bei den stellmachern ist sie gleichfalls krumm, bei den sattlern gerade. auch die bötticher gebrauchen dies werkzeug, und in dieser beziehung wird* dikse *in Norwegen verwendet. in Baiern ist nach* Schmeller *der* dechsel texel *in der mühle ein stück eisen zuoberst des mühleisens das in den obern stein eingreift und denselben in bewegung setzt.*

DECHSELAXT, *f. s.* dechsel.

DECHSELFUGE, *f. bei böttichern die inwendige hölung einer faszdaube, die in die kimme aufgesetzt wird.*

DECHSELN, *mit dem hohldechsel arbeiten.* deiszeln *travailler avec l'erminette, engl.* to dub Beil *Technolog. wörterb.* 143.

DECHTEL, *f. s.* dachtel.

DECHTELN, *netzen, einfeuchten, einweichen.* die wäsche eindechteln. *so viel als* dachteln, *weil die wäsche beim einweichen und waschen geschlagen wird?* welcher also thorecht verliebt war dasz er der wöscherin vil geld gespendirt, wann sie ihme das wasser überbracht, worin der leinwatzeug dieser seiner madam getächtlet worden Abraham a s. Clara. Schmeller 1, 354.

DECK, *n. so viel als* verdeck, *niederl.* dek, *engl.* deck, *dän.* däk. *auf seeschiffen finden sich zwei auch drei übereinander* (*zweidecker, dreidecker*) Frisch 1, 188ᵃ. *niederl.* een schip van drie dekken *ein schiff mit drei gebünen oder böden* Kramer 64ᵃ. *s.* hinterdeck. vorderdeck.

DECKBALG, *m. pelz, haut. s.* deckhaut.

> dein rüden schick mir an di sew,
> ee das ich dir den degpalg erbiew Schwarzenberg 138, 2.

DECKBALKEN, *pl. querbalken des verdecks, franz.* beaux de pont, *engl.* deckbeams Beil 141.

DECKBAND, *n. in einem steinbruch, franz.* couvert, *engl.* top of a quarry Beil 141.

DECKBAR, *adj. was sich bedecken lässt.* die von der hohlen hand deckbare brust. *daher*

DECKBARKEIT, *f.*

DECKBETT, *n. lodix, gewöhnlich eine federdecke zum zudecken,* oberbett Frischlin *Nomencl.* 332. deckpet oder petdeck oder petziech *Voc. teut.* 1428. e 6ᵃ. e 7ᵃ. deckbet lecti tega de pennis facta *Voc. incip. teut.* d 2. deckbeth teges tegeticula Serranus *Synon.* 48ᵃ. weisze bettdecken *von feinem linnen* Schönsleder K 5. bettdeck als leilach, gultern lodix toralium, culcita plumea Henisch 667. deckbette, cadurcum, toral, candidum tegmen lecti, stragulum superius Stieler 136. *bairisch,* ducket duchet Schmeller 1, 357. liesz deckbett, marderne und fuchsene schauben auf ihn decken Pauli *Schimpf und ernst* 129ᵃ.

> das deckbett aus dem bett verloren hett.
> H. Sachs 4. 3, 82ᵃ.
> so sitz ich auf im bett zu ihr
> und resp (*ziehe*) das deckbett alls zu mir 4. 3, 37.

Fischart *in seiner weise bildlich,* das kellerlich eingeweid (*die fässer mit wein*) ist mein freud, mein deckbett, mein wolfspelz, mein nasenkapp, mein handsocken und mein fuszschuch *Garg.* 97. eine sanftathmende brust unter dem deckbett J. Paul.

DECKBLATT, *n. das zum schutz obenauf liegt.* deckblätter der blumenzwiebeln *die obersten, verhüllenden.* die deckblätter einer blume *bracteae,* einer cigarre.

DECKE, *f. tegumentum, ahd.* deckî decha Graff 5, 103. *mhd.* decke Benecke 1, 295. *altfries.* thekke, *niederd.* deke, *dän.* däkke. *im 16ten und 17ten jahrh. oft gekürzt in* deck. *doch kommt auch* decken *vor, wie in Schwaben noch heute* decken *mit dem pl.* deckenen Schmid 124. deckin Pauli *Schimpf und ernst* 356. *meist biegsam wird sie vorsorgend zum schutz gewöhnlich gegen kälte über etwas gelegt, gebreitet oder gezogen, braucht es aber nicht völlig zu umschlieszen oder einzuhüllen. früherhin hatte auch* dach *diese weitere bedeutung, ist aber jetzt in den begriff von tectum eingeengt, wofür* decke *nur bei dem dach einer stroh- oder erdhütte und dergleichen kann angewendet werden.* Dasypodius 313ᵃ *erklärt das wort durch stratum, stragulum, stroma, cortina aulaea, aulaeum, torale, lodix, lodicula, vestis.* Maaler 88ᵇ *durch integumentum, amictus, tegmen, operimentum, involucrum, tegulum.* Henisch 667 *durch* golter, leilach, teppich, decktuch.

1. *im eigentlichen sinn wird es im mhd. fast nur für bedeckung der menschen und pferde gebraucht* (*beispiele bei* Benecke 1, 295), *ein paar mal für den überzug des schildes; s. Wigalois* 9595. *Engelhart* 2560. *in jenem fall hiesz es gewöhnlich* betldecke, *so auch in* declachen *bettuch und in* deckeblôz Lichtenstein 516, 10.

> und het mein kleider abgezogen
> und plos (*mich*) under die deck geschmogen.
> *Fastnachtsp.* 332, 24.
> es zalens die unter den stroen dechen
> die armen peurlein in den dorfen 380, 33.
> und nam eine alte deck geflickt,
> welliche lag ob seinem bett H. Sachs 4. 3, 59ᵃ.
> hab mich mein tag mit faulen secken
> geschlept und under mancher decken
> beholfen, wo ichs hab bekommen.
> Wolgemut *Esopus* 2, 385.

kinder kriechen unter die decke. der kranke wirft die decke ab, wenn er im fieber liegt. man verhüllt sich in die decke, wickelt sich hinein. eine steppdecke von grünem atlas lag auf dem bett: die frau konnte keine leiden die aus bunten lappen zusammengesetzt war. unter damastenen decken schlafen Schiller 190ᵃ. *bei den pferden war es im mittelalter eine eiserne bedeckung, über welche der pracht wegen noch eine zweite von kostbarem zeug lag, wo denn* decke *und* dach *als gleichbedeutend neben einander stehen konnten,*

> der îserînen decke dach
> was ein pfellel *Parz.* 261, 13.
> sîn ors von îser truoc ein dach
> daz was für slege des gemach.
> dar ûf ein ander decke lac,
> ringe, diu niht swære wac:
> daz was ein grüener samît 36, 23.

jetzt legt man den pferden eine zottige wollendecke (*gausape*) *auf* Comenius *Orbis pictus* 157. *Aber wir gebrauchen das wort*

auch in andern beziehungen. im winter musz eine decke von bast über diese bäumchen gelegt werden. den knollengewächsen gibt man eine decke von erde oder von mist. der schnee ist die beste decke für die kornfelder. du solt auch eine decke aus zigenhar machen zur hütten uber die wonunge von eilf teppichen 2 *Mos.* 26, 7. und wenn er solches mit inen redete, legt er eine decke auf sein angesicht 34, 33. 34. 36. und macht eine decke uber die hütten von rötlichten widderfellen, und über die noch eine decke von dachsfellen 36, 19. wenn das heer aufbricht, so sol Aaron und seine söhne hinein gehen und den furhang abnehmen und die lade des zeugnis drein winden und darauf thun die decken von dachsfellen und oben darauf eine ganz geele decke breiten und seine stangen dazulegen, und uber den schawtisch auch eine geele decke breiten 4 *Mos.* 4, 5—7. und das weib nam und breitet eine decke uber des brunnen loch und breitet grütze drüber, das man es nicht merket 2 *Samuel* 17, 19. die nacketen lassen sie liegen und lassen inen keine decke im frost, den sie die kleider genommen haben *Hiob* 24, 7. er breitet eine wolke aus zur decke *Psalm* 105, 39. deine pracht ist herunter in die helle gefaren sampt dem klange deiner harfen: motten werden dein bette sein und würme deine decke *Jesaia* 14, 11. denn das bette ist so enge das nichts übrigs ist, und die decke so kurz das man sich drein schmiegen mus 28, 20. ich kleide den himel mit dunkel und mache seine decke als einen sack 50, 3. Dedan hat mit dir gehandelt mit decken, darauf man sitzet *Hesek.* 27, 20. darnach schneit sie im (*Judith dem Holofernes*) den kopf abe und welzet den leib aus dem bette und nam die decke mit sich *Judith* 13, 9. sehet dis ist das heubt Holofernis und sehet das ist die decken, darunter er lag, als er trunken war 19. oder leret auch nicht die natur das einem manne eine unehre ist, so er lange har zeuget, und dem weibe eine ehre, so sie lange har zeuget? denn das haar ist ir zur decke gegeben 1 *Corinth.* 11, 14. 15. decke von stro und binzen und dergleichen gemacht Dasypod. 313ᵇ. decke ausz maszkraut oder bintz gemachet wie ein gulter Maaler 88ᵇ. gestücklete, zesamen blätzete decke *cento* 89ᵃ. gewirkte deck oder serge, heidnisch deck *tapete* Dasypod. decke eines galgbrunnens *puteal ders.* decke über einen behangenen wagen Henisch 667. Frisch 1, 188. decken von rohr geflochten, die man umb die kaufmannswaren führt und in mehr weg gebraucht, matzen, flechten *storea, teges cannea, matta* Henisch 667. der deck oder kissenziechen stickt 669. grobe deck, serg *gausape ders.* 669. Stieler 284. zötige (*grobe*) decken Henisch 669. eine geflickte decke, bettlersmantel *cento ders.* 669. Stieler 284. decken und rüstung zu einem schaw- und gaukelspiel *siparium scenicum, apparatus scenicus, velamentorium* Henisch 667. gestickte, bunte, scheckigte *stragulum acu pictum, versicolor ders.* glatte decken *mappae sine villis ders.* lederne, härene, rauhe decke Frisch 1, 188. die augenwimpern sind der augen decke *ders.*

> weg, Moses, mit dem fluch, hier hat gesetz ein ende,
> der decke darf man nicht, dasz uns der herr nicht blende.
> Fleming 14. *vergl.* 2 *Mos.* 34—36.

> feine wollene decken mit purpursäumen, ein lager
> zu bereiten, das uns traulich und weichlich empfängt.
> Göthe 1, 301.

2. *für* deckel. dasz gleich die decke sei wie der haf (*olla*) S. Frank 36.

> häfen, krüg und deck
> sind all von einem dreck Eyering 3, 5.

ein solcher topf kann kein andere deck leiden Henisch 669. die decke eines gefäszes *operculum vasis* Steinbach 1, 238.

3. *die bedeutung von kleid zeigt eine sprichwörtliche redensart im Lanzelet,*

> nû ist ze Schâtellemort
> gevangen unser recke.
> im was âne decke
> als mære als mit gewande 3679,

er war gegen alles gleichgültig. Luther *gebraucht das wort in diesem sinn, doch mehr als bild,* denn sein kleid ist sein einige decke seiner haut, darin er schläft 2 *Mos.* 22, 27. hab ich jemand sehen umbkomen, das er kein kleid hatte und den armen on decke gehen lassen? *Hiob* 31, 19. decke und futter *kleidung und speise.*

> wenn sich der mensch gnügen läszt
> an deck und futter alle frist Eyering 3, 51.

> so solt ihr gnugsam han allzeit,
> das ist futter und deck auf erd 3, 288.
> wenn wir futter und deck thun han,
> so sollen wir uns genügen lan 3, 348.

wir sollen uns gnügen lassen, wenn wir futter und decke haben Henisch 669.

4. *die decke einer stube oder eines gemachs, einer kirche, der plafond.* die vertäfelung, oberboden oder büne *lacunar, laquear* Henisch 667. eine bretterne, gewölbte, gemalte, berohrte decke, gypsdecke, plattdecke *laquear planum. ausgeziert,* eine felderdecke *laquear diversis spatiis distinctum,* spiegeldecke *unico spatio tanquam speculo ornatum* Frisch 1, 188. und bawet die wende des hauses inwendig an den seiten von cedern, von des hauses boden an bis an die decke 1 *Könige* 6, 16.

> unerschütterlich ruht die hohe decke des hauses Göthe 40, 344.

> wie wurde mir als ich ins innre nun
> der kirchen trat, und die musik der himmel
> herunterstieg und der gestalten fülle
> verschwenderisch aus wand und decke quoll Schiller 409.

um eine grosze freude auszudrücken, sagt man wenn er das vernimmt, so springt er bis an die decke. *s.* deckenhoch.

5. *technische bedeutungen. in der anatomie ist* decke *die haut, über dem menschlichen körper. bei den jägern die haut des bären, dachses, hirsches, rehes, fuchses. in der botanik die dünne haut welche den samen oder die blumen der farrenkräuter bedeckt, indusium* Nemnich 2, 231. *bei den perrückenmachern das stück der perrücke, das den scheitel bedeckt. bei den buchbindern dasjenige, womit der band eines buchs überzogen wird und die verzierung desselben. bei den weingärtnern bezeichnet es die bedeckung der weinstöcke gegen winterfrost* Frisch 1, 188ᵃ. die decke des schiffs *das verdeck, constratum navis* Steinbach 1, 238.

> auf der decke (*einer brieftasche*), glaub ich,
> ein schattenrisz mit perlen eingefaszt Schiller 289.

6. *uneigentlich und bildlich.*

> diu künegin Arnîve sprach
> 'hêr, nu prüevet iwer gemach.
> ir solt an disen stunden
> ruowen ziwern wunden.
> hât sich diu herzogîn bewegn
> daz se iwer wil mit decke pflegn
> noch hinte geselleclîche,
> diu ist helfe und râtes rîche' *Parzival* 640, 13—20.

wille nimet got alsô her gut ist und lustic, und dâ nimet her (*er*) got under einer decke *verhüllung, erkennt ihn nicht wahrhaft* Hermann v. Fritzlar 178, 38. niemand sol seines vaters weib (*stiefmutter*) nemen und nicht aufdecken seines vaters decke 5 *Mos.* 22, 30. man musz ihm die decke vor den augen wegziehen *man musz ihn von der teuschung befreien, ihm das vorurtheil nehmen.*

> geflügelt ist das glück und schwer zu binden:
> nur in verschloszner lade wirds bewahrt.
> das schweigen ist zum hüter ihm gesetzt,
> und rasch entfliegt es, wenn geschwätzigkeit
> voreilig wagt die decke zu erheben Schiller 495.

die natur ist nur eine idee des geistes, die nie in die sinne fällt: unter der decke der erscheinungen liegt sie, aber sie selbst kommt niemals zur erscheinung *ders.*

> so bitt ich dich zerreisz der augen faule decke.
> Hofmannswaldau.

> hab mich mein tag mit faulen secken
> geschleppt und under mancher decken
> beholfen, wo ichs hab bekommen Waldis *Äsop* 228ᵇ.

dasz du deinen begierden den zaum anlegest und die decke deiner lüste ein wenig enger zusammenziehest Olear. *Rosenth.* 5, 19.

> ach weh die hoffnung ist nun weg,
> ich bin ein maulesel ohne deck.
> Chr. Weise *Zweifache poetenzunft* 12.

um hinter dieser decke die seichtigkeit des beweises durchschlüpfen zu lassen Kant 7, 371. ein unverständiger obrister der die gemeinde unter der decke (*dem vorwand*) der landes wolfart plaget Olear. *Baumgarten* 7, 21. gerade weil die materie närrisch scheint, wollt ich um meinen kopf wetten dasz ein geheimnis unter der decke liegt *sich verbirgt* Wieland 18, 149. dasz hier etwas unter der decke liegt 18, 215. durchblicke kühn die alte graue decke der vorurtheile Seume. was den Homer betrifft, ist mir wie eine decke von den augen gefallen *bin ich plötzlich zu klarer einsicht gelangt* Göthe 28, 242.

> so zerreiszt er eine strecke
> quer des thales ruhige decke 41, 137.

unter éiner decke *in gemeinschaft, in verbindung,*

> was eine lange weite strecke
> im leben von einander stand,
> das kommt nun unter éiner decke
> dem guten leser in die hand GÖTHE 1, 11.

nicht selten ist die redensart mit einem unter der decke spielen, liegen, stecken, *um eine verborgene, meist unrühmliche mitwirkung zu bezeichnen.* - so finden leut bald schutz und beifall, die zu tief greifen und andere mit sich unter der decke liegen und partem de tunica haben lassen MATHESIUS 150ª. wer mit bösen und lasterhaftigen leuten umbgehet, wird das ansehen haben, als wenn er mit ihnen gleiches sinnes wäre und mit unter ihrer decke läge OLEAR. *Rosenth.* 8, 115. dasz vir ille magni nominis mit meinem verleumbder unter der decke liege SCHUPPIUS 787. von denen die einig sind, sagt man sie liegen unter einer deck LEHMANN 186. mit unter einer decke liegen *es mit einem halten* FRISCH 1, 188. eine der hauptklagen gegen ihn, dasz er mit den Persern unter der decke spielete HEILMANS *Thucydides* 112. der lange war gewis ein schatzgräber, mit dem du unter der decke spielst GÖTHE 21, 57. mit der frau wirthschaftsräthin, herr, können Sie doch nicht unter einer decke stecken GUTZKOW *Ritter vom geiste* 2, 291. die schonung welche Richelieu den eingeschränkten begriffen seiner zeitgenossen schuldig war, schränkte seine politische thätigkeit auf die behutsamen versuche ein, hinter der decke verborgen zu wirken und die entwürfe seines erleuchteten geistes durch eine fremde hand zu vollstrecken SCHILLER 921. MÖSER *gebraucht* decke *sehr eigenthümlich für unbedingte gewalt und herschaft,* nunmehr (*nach der vereinigung mit den Franken*) waren die Sassen reichssassen. der bisherige gottes- oder priesterfriede machte dem königsbanne raum, und die reichsfahne wehte da wo vorhin die gottesfahne gestanden hatte. Carl war gesalbt und mithin August kein gemeines oberhaupt: sie traten also unter eine vollkommene decke, welche die wehren leicht in leute verwandelte *Osnabr. gesch.* 227. *s.* decken 2.

> wie schlug mein herz, wie warf ich durch die decken
> der grünen zweige blick auf blick HÖLTY *an eine quelle str.* 6.

7. *man betrachtet die ehe als vollzogen, wann* das bett beschritten ist, wann die decke man und frau beschlägt *oder* beschlieszt *umfängt; vergl. Rechtsalt.* 440. *ähnlich eine andere rechtsregel,* ist die decke über den kopf, so sind die eheleute gleich reich SIMROCK *Sprichw.* 1516. wenn und alsbald ouch die beid eelich gemechid die teck beschlüst, so sol jungfrauw Effrosinen zu rechter morgengab verfallen sein und zůgehören der gulden kopf (*becher*) mit den blůmen u. s. w. GESZLER 39ª. nachdem sie beid irs beiligens die teck beschlüszt, ir zu rechter morgengab werden sol ein gülden halsband uf hundert gulden wert 41ᵇ. nachdem sie die decken bei und mit einander beschlossen haben THURNEISSER *Ausschreiben* 3, 18.

8. *sprichwörter.* sich strecken nachdem und (*als*) er decke hat, nach seinem gut und staat (*stand*) leben, kosten haben nach seinem vermögen *metiri suo se pede* MAALER 88ª. aller engel und menschen frömmkeit ist vil zu schmal eines menschen sünd zu bedecken, wann die decke gleich über alle himmel reichte HENISCH 667. es musz sich oft ein guter mann unter einer schlechten deck behelfen LEHMANN 204. sich nach der decke strecken *vivere pro facultatum suarum modulo* STIELER 284. FRISCH 1, 188. STEINBACH 1, 238.

> ein armer soll sich strecken nach seiner decken
> HENISCH 669.

strecke dich nach der decke CHR. WEISE *Isaacs opfer* 3, 7. man musz sich nach der decke strecken LICHTENBERG 3, 92.

> wer sich nicht nach der decke streckt,
> dem bleiben die füsze unbedeckt GÖTHE 2, 238.

schon STRICKER *hat das sprichwort gekannt,*

> daz borgen und daz gehen
> diu bræhten lihte ein schelten:
> dâ von wil ich mich strecken
> als ich mich kan bedecken HAUPTS *zeitschr.* 7, 481.

9. *zusammensetzungen.* altardecke, bärendecke *stragulum ex pelle ursina.* bettd. bilderd. *velarium.* binzd. HENISCH 668. brautd. *velum nuptiae.* breterd. fuszd. hauptd. *calyptra, rica.* helmd. kopfd. oberd. pferded. rückend. roszd. satteld. schandd. *velamen honoris* STIELER 284. schneed. strohd. stubend. sündend. *occultatio delictorum.* tafel-tischd. teigd. wagend. wappend. winterd. wollend.

DECKEL, *m. operculum. im ahd. zeigt sich nur, doch selten* dechesal (GRAFF 5, 104), *auch im 15ten jh.* decksal *Ruth* 3, 7 *augsb. bibel. in einem alten vocab. o. j.* decksel *tegimen. niederd.* dekkel, *niederl.* deksel, *dän.* däksel. *im mhd. hat sich* deckel *noch nicht gefunden, man gebrauchte dafür ahd.* hlit (GRAFF 4, 1115), *mhd.* lit (*Krone* 29426. *Flore* 1579), *engl.* lid; *aber es kommt vor in dem Voc. theut. von* 1482, deckel oder paten, patena e 7ª, *hernach ist es häufig.* FRISCHLIN 300 *führt auch noch* lid *und* deckel *neben einander an.*

1. *bedeckung eines gefäszes, behälters, er kann auch an dem gefäsz befestigt sein.* deckel *operculum Voc. incipiens teut.* d 2. *es bezeichnet auch den holen deckel, den man sonst* stulpe, stürze *nennt.* und alles offen geräte, das kein deckel noch band hat ist unreine 4 *Mos.* 19, 15. leimen oder irden deckel, darunter etwas gebacken wird DASYPOD. 313ᵇ. wann der unwillen (*zwischen eheleuten*) im hafen zu vil will sieden, brüteln und grollen, so hebt sie (*die frau*) den deckel ab, schafft ihm luft *Garg.* 70ᵇ. *man legt dem kranken einen erwärmten deckel auf den leib,*

> lauf, magd, und mach den deckel warm *Froschmeus.* G v.
> ehe man sie (*die gans*) nun zum grabe trägt,
> soll ir cörper werden gelegt
> in einen zinnenen sarg fein,
> der soll rund wie ein zirkel sein
> und hohl, darein man sie denn steckt
> und mit eim zinnen deckel deckt *Gansskönig* C vª.

den deckel vom hafn thun REINHARD *vorr.* brot unter einem irdin deckel gebacken *panis testaceus* HENISCH 669. den deckel überlegen, mit einem deckel zudecken MAALER 89ª. deckel auf ein silbern trinkgefäsz HENISCH 667. über ein sprützen *epistomium ders.* hummeln die um mich wie umb einen fetten honighafen der keinen deckel hat, herumschwärmten *Simpliciss.* 2, 138. deckel eines kessels STEINBACH 1, 238. deckel das licht auszulöschen. deckel an einer orgelpfeife, auf der zündpfanne.

> die schöne (*Pandora*) freundlich trat hinzu,
> zerbrach das göuersiegel, hub den deckel ab GÖTHE 40, 379.

ich kratzte an dem deckel der bahre SCHILLER 136ª.

> der geht den gang zu ende und öffnet eine truh,
> und nimmt daraus ein büchschen und schlägt den deckel zu.
> CHAMISSO.

vergl. decke 2.

2. *technische bedeutungen. in der baukunst der obere theil am gesims der seule, am seulenstuhl, franz.* corniche. der deckel oder knopf auf der seul *epistylium* DASYP. 279ᵇ. 313ᵇ. deckel oder ein viereckete tafel oder platten die man oben auf die seul legt *abacus* MAALER 89. *in der botanik ein runder körper, welcher die öffnung der büchse d. h. der frucht der laubmose verschlieszt und wenn der same reif ist, von selbst aufspringt* NEMNICH 2, 771. *eine schuppe an der seite des kelchs von scutellaria ders. in der conchyliologie die platte schale oder klappe der austern und kammmuscheln, ferner ein kleines schalenartiges oder knorpelartiges stück das unter verschiedener gestalt die öffnung gewisser schnecken ganz oder zum theil schlieszt, endlich die vier kleinen unregelmäszigen und artikulierten stücke, welche die öffnung der meereichel (balanus) schlieszen ders. in der artillerie was die mündung der haubitzen und mörser bedeckt. bei den buchdruckern ein an der presse mit zwei deckelbändern befestigter länglicher viereckiger rahmen, womit der karren und das darauf liegende papier bei dem drucken bedeckt wird: der* preszdeckel, *franz. und engl.* tympan; *vergl.* TÄUBEL 2, 3. *bei den ackerschmieden die oberste und unterste von den zu einer ackerrute zusammengelegten eisenstangen. bei den buchbindern die schale des eingebundenen buches. in den hüttenwerken das oberste brett der bälge. endlich heiszt es das blech auf der lünse oder dem achsnagel, welches das rad vor dem koth schützt, und das auch* decklehne decklünse *genannt wird.*

3. *bildlich in verschiedenen beziehungen.* LUTHER *gebraucht es häufig wie* deckmantel *für verhüllung, vorwand, schutz, gewöhnlich in bösem sinn,* es sind alles deckel deines blutdürstigen mutwillens 3, 144. das irer giftigen lesterlichen verfürischen lere solte deckel und schutz gehalten werden 3, 368. ich weisz fast wol das die pfaffen und münch solchen deckel irer greuwel suchen, und wöllen auf die christenheit schieben, was sie verwarloset haben 5, 145ᵇ. den deckel musz es haben 5, 336. was sind mir das für christen die so meucheln und schewen sich irer lere frei bekant zu sein und verkeufen sie unter frembden schein und deckel 6, 106ª. und da sie meineten ihre sünden solten verborgen und unter einem blinden deckel vergessen sein, wur-

den sie aber grausamlich zerstrewet und durch gespenster erschreckt *Weisheit* 17, 3. denn das ist der wille gottes das ir mit wolthun verstopfet die unwissenheit der törichten menschen: als die freien und nicht als hättet ir die freiheit zum deckel der bosheit, sondern als die knechte gottes 1 *Petr.* 2, 16. *doch auch in gutem sinn,* Gregorius spricht der deckel des munds ist meisterschaft und zucht. aber welches maul nit gedeckt ist mit dem deckel des schweigens, das wirt unrein geachtet KEISERSB. *Sünden des munds* 75ᵃ. welches er heiszet das reich dem vater überantworten, das ist, uns und seine ganze christenheit offenbärlich darstellen für dem vater in die ewige klarheit und herrlichkeit, das er selbst regiere on alle deckel. doch nichts desteweniger wird Christus in seiner herschaft und majestet bleiben LUTHER 6, 243. deckel *praetextus, nomen absque re* HENISCH 667. DASYPODIUS, MAALER, FRISCH *und* STEINBACH *führen es in dieser bedeutung nicht an, doch* STIELER 284 *für velamen, simulatio, auch erscheint es zuweilen in dem* 17*ten und* 18*ten jahrh.* und musz der theure name gottes ihrer schalkheit deckel sein SCHUPPIUS 144. 641. ein deckel ihrer räuberei 362. es wird auch manchmal etwas propheceiet, da der heilige name nur zum deckel gebraucht wird CHR. WEISE *Jephtha* 5, 7. *bei* A. GRYPHIUS *spricht die religion*

> ach richter, der durchsieht auch die verdeckten nieren,
> wie lange sol ich nicht der schalkheit deckel sein?
> wie lange läszt durch mich der pöbel sich verführen? 321.
>
> ach gott, der theure namen dein
> musz ihrer schalkheit deckel sein CHR. WEISE *Erznarren* 310.

eine vornehme dame will zum deckel ihrer liebeshändel mit einem grafen einen einfältigen menschen heiraten LICHTENBERG 4, 207. leben Sie wohl und suchen Sie sich andere deckel für Ihre unsaubern töpfe aus GUTZKOW *Ritter v. geist* 5, 473. *im gemeinen leben wird verächtlich* deckel *für* hut *gebraucht,* er kommt immer mit dem deckel auf dem kopf in die stube; *in den Maingegenden nennt man den hut den die juden am sabbath tragen* schabbesdeckel. *vergl.* diebsdeckel, schalksdeckel.

4. *sprichwörter.*

> es ist kein deckel so gering,
> er schickt sich etwan auf ein ding.
> WALDIS *Esopus* 147ᵇ.
>
> ein glesner hafen schon
> thut auch ein schönen deckel han EYERING 2, 829.

kein so schlimmer hafen, man findet einen deckel darauf HENISCH 668.

> es findet ohne dich der topf wol seinen deckel.
> KOTZEBUE *dramat. spiele* 1, 329.

gottes name ist vieler schalkheit deckel HENISCH. man findet kein so schönen topf, man findet als ein schönen deckel *ders.* auf ein hölzern geschirr gehört ein hölzern deckel 669. *oder, wie* LEHMANN *es ausdrückt,* zum silbernen becher gehört ein silberner deckel 167.

5. *zusammensetzungen,* augendeckel. brunnend. diebsd. faszd. kiemend. pappend. pastetend. sargd. schalksd. schandd. spritzend.

DECKELBAND, *n. band womit der deckel befestigt wird,* die deckelbänder an einer buchdruckerpresse, *franz.* couplet de presse.

DECKELBECHER, *m. wie* deckelglas. da raumt (*leert*) man die deckelbächer *Garg.* 83ᵇ.

DECKELBRETT, *n. bei den papiermachern ein brett das die falzstösze bedeckt, worauf die bogen zum pressen gelegt werden.*

DECKELEIN DECKELCHEN, *n. diminutiv. sprichw.* auf das hefelin gehört das deckelin HENISCH 668. es ist kein kreuselin (*krüglein*), es findt sein deckelin *ders.*

DECKELEISEN, *n. bei den büchsenmachern ein eiserner arm, auf dessen haken ein loch ist, den pfannendeckel beim abfeilen zu befestigen.*

DECKELFEDER, *f. eine stahlfeder am schlosz des schieszgewehrs, um den deckel auf der pfanne festzuhalten.*

DECKELFEDERHAKEN, *m. ein haken womit man die federkraft der deckelfeder hemmen und den pfannendeckel ab- und aufschrauben kann.*

DECKELGLAS, *n. trinkglas mit einem deckel. s.* deckelbecher.

> ihr lacht und spitzt den mund auf küsse:
> ihr lacht und füllt das deckelglas HAGEDORN 3, 101.
>
> wiewol herr Amadis
> beim dritten deckelglas ihn schon im stiche liesz.
> WIELAND 5, 10.
>
> ein froher abend, welchen der heitre scherz
> der freundschaft flügelt oder das deckelglas.
> HÖLTY *der rechte gebrauch des lebens.*
>
> und jeder schönen winzerin
> die uns die trauben las,
> weih ich als meiner königin
> ein volles deckelglas *ders. im trinklied.*

DECKELHAUBE, *f. capillamentum, im* 15*ten und* 16*ten jahrh. für perrücke. s.* haube, haarhaube.

DECKELKANNE, *f. hölzerne kanne mit festem deckel, niederd.* klippkanne, *fries.* klipp, *von dem klappenden niederfallen des deckels. ebenso*

DECKELKORB, *m.* der geflochtene deckelkorb WINCKELMANN 6, 131.

DECKELMYRTE, *f. nelkenartige, myrtus caryophyllata.*

DECKELN, *einen deckel auflegen.*

DECKELSAM, *bildlich,* sich deckelsam umbthun *zuthulich sein, sich beliebt machen* KEISERSB. *Bilger* 192ᵃ.

DECKELSCHLECHTE, *pl. zweige von haselbäumen,* für ein fuder flackensträuche mit zwei pferden 12 gr., für ein solches fuder deckelschlechte 16 gr. *Pommersche holzordnung vom jahr* 1727 *s.* 26. FRISCH 1, 188ᵃ.

DECKELSCHNECKE, *f. gartenschnecke helix pomatia, und dann jede schnecke die einen deckel vor ihrer mündung hat.*

DECKELSEITE, *f. an welcher der deckel sich befindet.*

DECKELSIEB, *n. mit doppeltem boden, wovon der untere von leder ist.*

DECKELSTUHL, *m. die lehne für den deckel der buchdruckerpresse. franz.* pendu, pendard. *engl.* gallows.

DECKELTASSE, *f. franz.* tasse à couvercle. *engl.* covered cup. BEIL 141.

DECKELWÄRMERIN, *f.* (*die ehefrau ist*) seine (*des mannes*) teckelwärmerin zu seim nabel, wann ihn der bärvatter plaget FISCHART *Gargant.* 69ᵇ.

DECKEN, *tegere, zu* dach *gehöriges factitivum, ahd.* dakjan dekjan GRAFF 5, 99, *mhd.* decken BEN. 1, 294, *altfries.* thekka, *angels.* þeccan, *niederl.* dekken, *nord.* þekja, *schwed.* täcka, *dän.* däkke. *im mhd. lautete das prät.* dacte *und* dahte *und zeigt sich noch im* 16*ten jahrhundert: späterhin führt* STEINBACH 1, 239 *noch das part. prät.* gedackt *neben* gedeckt *an, das sich auch bei einigen unten vorkommenden technischen ausdrücken erhalten hat.*

1. *bedecken im eigentlichen sinn.* das haus, das dach decken *mit ziegeln, schiefern, schindeln, brettern, stroh, mit stein- oder metallplatten belegen, im gegensatz zu* abdecken. den tisch decken *ein tischtuch darüber breiten und das bei einem mahl nötige gerät aufsetzen. man sagt* der tisch ist zu so und so viel personen gedeckt, *auch absolut,* es ist gedeckt.

> als nun die tisch wurden gedeckt H. SACHS 4. 3, 71.

decke den tisch für zwei personen KOTZEBUE *Dramat. spiele* 3, 196. das bett decken *linnentücher und decke auflegen, überhaupt das bett ordnen und zurichten, fertig machen.* decken *heiszt daher auch den im bette liegenden zudecken,*

> was mich fraw Sorg lang wecket,
> Faulkeit mich wieder decket H. SACHS 4. 3, 76ᵃ.

die weinreben mit stroh, mit matten decken *gegen den frost bewahren.* stadel mit ziegel gedakt *Mon. boic.* 17, 155. da leget sie die widwenkleider von sich die sie trug, decket sich mit einem mantel und verhüllet sich 1 *Mos.* 38, 14. und die herlichkeit des herren wonete auf dem berge Sinai und decket in mit der wolken sechs tage 2 *Mos.* 24, 16. und die Cherubim breiten ire flügel aus von oben her und deckten damit den gnadenstuhl 37, 9. mit einer decke von dachsfellen decken 4, 12. und da er kam zu den schafshürten am wege, war daselbs eine höle, und Saul gieng hinein seine füsze zu decken 1 *Sam.* 24, 4. er bawet auch einen gang oben auf dem ganzen haus herumb, fünf ellen hoch und decket das haus mit cedernholz 1 *Könige* 6, 10. aber das fischthor baweten die kinder Senaa, sie decketen es und setzeten seine thür ein, schlösser und rigel *Nehem.* 3, 3. er deckt den blitz wie mit henden *Hiob* 36, 32. mit der tiefe deckestu es (*das erdreich*) wie mit einem kleid, und wasser stehen über den bergen *Psalm* 104, 6. Seraphim stunden uber im, ein iglicher hatte sechs flügel, mit zween deckten sie ir antlitz, mit zween deckten sie ire füsze und mit zween flogen sie *Jesaia* 6, 2.

> da dackt er über sein huot *Fastnachtsp.* 417, 27.

do sach er ein veiol sten,
mit freuden und mit hohen muot
decket er in mit seinm huot 418, 19.

sam ob du gestorben ohngefehr
wil ich dich fein mit tüchern decken Eyering 2, 181.

die sonn decken mit einer wolk 102.

wie dasz sich unten schürzt und oben Bonna deckt (*verschleiert*)?
weil ihr das schön ums knie und nicht in augen steckt.
Logau 1. 116, 93.

auf die bekreidete Lucidam.
Lucida, du schöner schwan, dran zu tadeln keine feder,
wenn du nur nicht wie der schwan drunter decktest schwarzes leder 3. 9, 21.

der herr setz sich, der herr ruck hinauf, der herr sei gedeckt *bedecke sein haupt* Fischart *Garg.* 44ᵃ. 219ᵇ. gieng er ihnen mit gedecktem haupte entgegen, wolte auch seine mütze nicht ehe abnehmen Olear. *Pers. reisebeschr.* 1, 4.

ja ich weisz wie behaglich ein weibchen im hause sich findet,
das ihr eignes gerät in küch und zimmern erkennet
und das bette sich selbst und den tisch sich selber gedeckt hat Göthe 40, 253.

andere schauen
deckende falten
über dem alten
traurig und scheu.
aber uns leuchtet
freundliche treue·
sehet das neue
findet uns neu 41, 120.

2. *uneigentlich und bildlich.* ihn deckt der heisze sand der wüste *er ist in der wüste umgekommen. schön sagt* Brant *von dem der kein grab erlangt hat,*

der himel manchen doten deckt,
der under keinen stein sich streckt:
wie kund der han ein schöner grab,
dem das gestirn lücht oben ab;
got findt die bein zů siner zit
Narrensch. 85, 149.

wie lang die nacht den Steinbock deckt 112, 14.

es ist gnug zu diesem leben wer wasser und brot, kleider und haus hat, damit er sein notdurft decken kann *Sirach* 29, 28. denn werden sie anfangen zu sagen zu den bergen 'fallet uber uns', und zu den hügeln 'decket uns' *Lucas* 23, 30. du findest den tisch noch überall gedeckt *du brauchst für deine nahrung nicht zu sorgen* Chr. Weise *Isaacs opferung* 1, 3. mit einem nassen sack sich decken *verkehrtes thun* Lehmann 203.

jetzt erkennt er die bleichen
entstellten leichname, ...
deckt sie umsonst mit küssen und mit thränen.
Gotter 2, 497.

(*die tugend*) deckt den lebensweg mit rosen.
Wieland 10, 249.

die blässe des todes deckt (*überzieht*) meine wangen.
Klinger 1, 29.

goldner schein
deckt den hain Matthisson.

der strauch der heimat, welcher des hänflings nest
mit kühlung deckte *ders.*

er ist gedeckt *er ist trunken* Lichtenberg 3, 75. der tag war gedeckt (*mit wolken überzogen*), auf einmal schien die sonne auf die kuppel des gebäudes 8, 27. *gewöhnlich,* der himmel ist bedeckt.

der winter hat die scheitel mir weisz gedeckt *das alter hat meine haare weisz gemacht* Rückert 369.

Möser *braucht* decken *für vollkommene gewalt und herschaft besitzen,* sprengel, grafschaft und kammer deckten in solcher masze, dasz der bischof seine geistlichkeit, der graf seine landfolge und die kaiserliche kammer ihre besonderen schutzgenossen auf den kaiserlichen höfen, auch kammerknechte zu mittelbaren reichsunterthanen machte *Osnabr. gesch.* 231. *s.* decke 6.

3. *ebenso schirmen, schützen, sichern.* er hat ein anleben von mir empfangen, allein ich bin durch eine hypothek gedeckt. *daher* gedeckte schulden *gesicherte.* er hat bei dem unternehmen schon so viel gewonnen, dasz die kosten gedeckt sind *er keinen verlust erleidet.* durch die unterzeichnung sind die unkosten gedeckt. durch den wald wurden die flüchtigen gedeckt. die flanke des heers war durch artillerie gedeckt. festungswerke decken die stadt. die mauer wird durch thürme gedeckt. zweihundert mann deckten das gepäck. die flagge deckt die waare. denn er deckt mich in seiner hütten zur bösen zeit, er verbirgt mich heimlich in seinem gezelt *Psalm* 27, 5. er wird dich mit seinen fittichen decken, und deine zuversicht wird sein unter seinen flügeln. seine warheit ist schirm und schild 91, 4.

ir gut aufhangen faulen secken,
damit die armen solten decken (*versorgen*).
Wolgemut 2, 239.

dem weisen den Minervens waffen decken.
Gotter 1, 107.

um sich so viel als möglich gegen den spott zu decken Klinger 1, 490. 'erst nachricht ob die activa der wittwe ihre passiva' 'nur decken meinst du? es bleibt noch capitalconto, nicht wenig' Engel *Lor. Stark c.* 28.

weicht
der menge nicht und deckt (*sichert*) den weg zum schiffe
mir und der schwester Göthe 9, 90.

genug, ich werde Ihr schuldner. damit Sie aber nicht glauben als handelte ich übereilt und hätte nicht gewuszt mich und Sie zu decken, so lesen Sie hier 14, 172. eine vertheidigung der stadt, wäre es auch nur um den rückzug zu decken und um die brücke zu behalten 24, 153. war er (*Albano*) bei seinen studien dagegen (*gegen nervenkrankheiten*) gedeckt J. Paul *Titan* 2, 22. dasz sie (*die obrigkeit*) die medicinische facultät so sehr decket *ders. Teufelspap.* 1, 103. mir kanns einerlei sein (*spricht der zeitungsschreiber*) wen ich auslache, sobald ich mich künftig gedeckt sehe *ders.*

4. *verhüllen, verbergen, häufig etwas böses, s.* bedecken. verdecken. die anhöhe deckt die stadt *entzieht sie den augen.* decken oder verpergen, nubere *Voc. teut.* 1482. e6ᵃ. niemant gezimpt wider gemeinen nutz den übelthätern ire bosheit decken helfen, die den unschuldigen menschen zu nachtheil kommen mag *Carolina art.* 31. das sie solche schrecklich grewliche sünde mit dem evangelio decken Luther 3, 124. sollen unterthan solch schmach der oberkeit helfen tragen, zu ehren bringen und decken 3, 130. hab ich meine schalckheit wie ein mensch gedeckt, das ich heimlich meine missethat verbörge? *Hiob* 31, 33. spreche ich finsternis mügen mich decken, so musz die nacht auch liecht umb mich sein *Psalm* 139, 11. ein trunken weib ist eine grosze plage und kann ire schande nicht decken *Sirach* 26, 11. vor allen dingen aber habt unter einander eine brünstige liebe, denn die liebe decket auch der sünden menge 1 *Petri* 4, 8. falsche mäuler decken hasz, und wer verleumbdet der ist ein narr *Sprüche Sal.* 10, 18.

bät dienstlich den official
wolt diese sach so uberall
decken helfen zu allem glimpf,
das ihm nicht widerfuhr ein schimpf.
Rollenhagen *Froschm.* Jiij.

in gůtem schein mit bösem grund
den schalk er artlich decken kund Soltau *Volksl.* 365.

s. deckenschalk.

vergossen menschenblut nicht rächen, sondern decken.
Logau 1. 230, 61.

aber wer viel gaben giebet,
dessen fehler deckt man geren,
wenn ihr auch zweihundert wären,
weil man solche menschen liebet Olear. *Rosenth.* 8, 152.

ein jeder deckt seine büberei so vil er kan Henisch 669. die gebrechen decken Steinbach 1, 238. so deckt das wort 'grund' alles dieses, denn der leser glaubt darunter etwas zu verstehen Kant 3, 344.

des winters hülle deckte
nicht mehr die öde flur Gotter 1, 26.

doch dieser zustand sträubt mein haar,
es ist der gipfel der gefahr
den schon des todes schatten decken 1, 224.

und ihrer (*der götter*) weisheit rath deckt heilge finsternis.
2, 12.

ach sie eilen und reiszen
ihn in der deckenden nacht zu dem tode.
Klopstock *Mess.* 7, 212.

und sehen wir nicht in der geschichte dasz menschen die wegen groszer sittlicher unfälle sich in die wüsten zurückgezogen, dort keineswegs, wie sie hofften, verborgen und gedeckt waren? Göthe 17, 377. alle (*hofleute*) müssen nach den ordentlichen spielgesetzen gleich den karten einerlei obere seite haben und äuszere gesichtsstille auf inneres glühen decken J. Paul *Hesp.* 2, 52.

weh Euch, wenn sie (*die welt*) von euern thaten einst
den ehrenmantel zieht, womit Ihr gleiszend
die wilde glut verstohlner lüste deckt Schiller 428ᵃ.

um sein vorhaben noch besser zu decken 1098.

es darf kein schatten mehr dich decken,
der mindeste, ganz klar will ich dich sehen.
Heinr. v. Kleist 1, 24.

5. sich decken. *bildlich*, mit diesem vorwand will er sich decken. du bist wie ein cherub der sich weit ausbreitet und deckt *Hesekiel* 28, 14. mit dem schein des guten sich decken und zieren CLAUD. 5, 33. *englisch heiszt* to deck *auch zieren, schmücken.* mit blumen deckt sich der busen der natur WIELAND. trug seine abcfiguren, womit er (wie im schachspiel) sich und seine mutter decken (*sich und seiner mutter den lebensunterhalt sichern*) wollte, in die druckerei J. PAUL *Fibel* 91. wie die krystallsucher auf den alpen sich gegen den sturz der eisspalten durch aneinanderbinden decken *ders. Siebenkäs* 1, 120. sich decken *wie* sich bedecken *den hut aufsetzen, den schleier überziehen,*

die frowen went (*wollen*) sich ungern decken.
BRANT *Narrensch.* 110ᵃ, 101. 105.

cacare, der bauer gehet nach hause, wie er in busch kommt wirken die pillen, dasz er sich decken musz ETTNER *Medicin. maulaffe* 630. *sonst* sich setzen 631.

6. *technisch. in der mathematik sagt man dasz* zwei figuren einander *oder* sich decken, *wenn sie von ganz gleicher grösze sind,* diese zwei linien, flächen decken einander. die würde seiner stellung war in voller übereinstimmung mit der würde der person: sie deckten sich wie zwei gleiche mathematische figuren. zwei begriffe decken sich. *wenn bei den freimaurern ein mitglied sich zurückzieht und nicht mehr an den versammlungen theil nimmt, so sagt man* er hat gedeckt. das gedackte holz in den weinbergen *viles quae ob situm inferiorem hyeme teguntur* FRISCH 1, 188ᵃ. gedackte pfeifen in den orgeln *fistulae pileatae, cicutae tectae, oppilatae: soni obscurioris. daher* grobgedact *majores fistulae tectae,* mittelgedackt *mediae magnitudinis,* kleingedackt *minores* STIELER 285. FRISCH 1, 188ᵃ. *man gebraucht das wort auch von der begattung einiger vierfüszigen thiere, besonders von dem hengst der die stute bespringt oder belegt; s.* KRAUS *Gestütgarten* 102. der vollbluthengst Riddleswort wird vom 10ten februar an stuten decken, die früher abfohlen oder rossen, können auch schon früher zugelassen werden. die bedeckten stuten werden am 9ten tage dem hengst wiederum vorgeführt *zeitungsanzeige. wahrscheinlich ist es aus dem französischen übersetzt, wo man sagt* il faut faire couvrir cette cavale.

7. *sprichwörter bei* HENISCH 669, die kappe deckt manigen schalk. ein schön kleid deckt auch wol einen schalk. die stände in der welt sollen sitzen bleiben, ein jeder an seinem ort, so lang gott seinen tisch decket.

ein gut umbkleid
deckt manch herzenleid.

ein langer mantel und eigen dach
deckt vil armut schand und ungemach,
und macht mancher sorgen frei.

man kan nicht wol vil köpfe unter einen hut bringen, noch zwen zugleich mit einem hut decken. er kan seine haut kaum decken *aegre vestitu tegitur, male vestitus est* STIELER 284.

8. *zusammensetzungen,* abdecken aufdecken bedecken entdecken überdecken umdecken verdecken zudecken.

DECKENBAND, *n. das holzwerk das die decke trägt.*

schon geht der wald in flammen auf (*in dem maskeradensaal*),
sie züngeln leckend spitz hinauf
zum holzverschränkten deckenband.
und droht ein allgemeiner brand GÖTHE 41, 60.

DECKENBLÄTTER, *n. pl. ampfer, rumex hydrolapathum.*

DECKENFLECHTER, *m. verfertiger von matten und decken. franz.* nattier.

DECKENGEMÄLDE, *n. mahlerei an einer zimmerdecke, plafond. s.* deckenstück.

DECKENHOCH, *adv. bis zur decke des zimmers hinauf, gebildet wie* haushoch. kaum hatte der äuszerst verliebte Ferdinand das concept von beiden (*dem brief und dem gedicht*) sich vorlesen lassen, als er gleich deckenhoch (*vor freude*) aufsprung *Felsenburg* 2, 104. das träge thier sprang deckenhoch MUSÄUS *Kinderkl.* 19. Ottmer wird deckenhoch springen über deine worte ZELTER *an Göthe* 449.

da wird sie grosze augen machen,
vor freude springen deckenhoch.
KOTZEBUE *Dramat. spiele* 1, 293.

sie fielen mir beide um den hals und sprungen deckenhoch 2, 79.

DECKENMACHER, *m. s.* deckenflechter.

DECKENMALER, *m.* schlechte decorations- und deckenmaler J. PAUL *Fibel* 21.

DECKENMALEREI, *f.*

DECKENRISZ, *m. zeichnung von einer zimmerdecke.*

DECKENSCHALK DECKSCHALK, *m. heuchler, s.* decken 4. *imperativische bildung.*

der warhaftig wein verrät sein herz
und thut den deckenschalk auf S. FRANK *Trunkenheit* G ijᵃ.

so steckt doch der vorig bub in der kutten dem deckschalk *ders. Sprichw.* 1, 122ᵃ.

DECKENSTÜCK, *n. soviel als* deckengemälde. *bildlich,* und alle lerchen singen mit ihren ripienstimmen der natur nahe am rothen deckenstücke des abends J. PAUL *Hesp.* 3, 217. je kräftiger und geistreicher und gröszer zwei menschen zwei menschen sind, desto weniger vertragen sie sich unter einem deckenstück (*können sie zusammen in einem zimmer wohnen*), wie grosze insecten die von früchten leben, ungesellig sind *ders. Titan* 1, 174.

DECKER, *m. tector, abscondens, velans* HENISCH 668. STIELER 284. decker, dachmeister, werkmeister, architector, tector *Voc. theut.* 1482 e 6ᵃ. decker auf dem dach *Voc. incip. teut.* d 2.

wie wir auf hohem thurm den kühnen decker sehen.
RACHEL 51.

in den zusammensetzungen von abdecker bleid. dachd. schieferd. schindeld. tafeld. tischd. ziegeld.

DECKFARBE, *f. eine undurchsichtige, jede andere verdeckende, meist erdige farbe,* es gehet ein röti herüber wie ein blut, deckfarb PARACELSUS *werke* 1, 938ᵃ. die gegenwart Kaazens des vorzüglichen landschaftsmalers brachte mir viel freude und belehrung, besonders da er meisterhaft meine dilettantische skizzen sogleich in ein wol erscheinendes bild zu verwandeln wuszte. indem er dabei eine aquarell- und deckfarben leicht verbindende manier gebrauchte, rief er auch mich aus meinem phantastischen kritzeln zu einer reineren behandlung GÖTHE 32, 37.

DECKFEDER, *f. die kleinen federn die flügel und schwanz der vögel oben und unten bedecken, tectrices.*

DECKFISCH, *m. auch* golddecke, streifdecke *genannt, weil er schön gezeichnet ist, stromateus.*

DECKFLÄCHE der schieber *f. bei dampfmaschinen. franz.* recouvrement du tiroir sur les lumières. *engl.* overlap BEIL 141.

DECKFLÜGELBAUM, *m. dipterix.*

DECKGANG, *m. beim festungsbau ein bedeckter weg. franz.* galerie descente. *engl.* covert way BEIL 141.

DECKGARN, *n. soviel als* decknetz.

DECKGUT, *n. im handel die besten tabacksblätter, womit der geringere taback bedeckt oder übersponnen wird.*

DECKHAMMER, *m. hammer des dachdeckers* BEIL 141.

DECKHAUT, *f. integumentum tegumentum, jede äuszere umkleidung oder einfassung eines körperlichen theils* NEMNICH 2, 238. *s.* deckbalg.

DECKLACH DECKLAKEN, *n. eine bettdecke die oben auf dem linnentuch liegt, operimentum Voc. incip. teut.* d 2. decklach, hulle oder hultuch oder umbhank, *velamen, velarium Voc. theut.* 1482. e 6ᵇ. decklach oder serg, stulach, panklach oder thoral *das.* DASYPOD. 313ᵃ. decklach, decktuch *lodix, stragulum, cimelium* HENISCH 668; STIELER *und* FRISCH *führen es nicht an. ahd.* deckilachan *paludamentum, coopertorium* GRAFF 2, 159. *mhd. gewöhnlich* deckelachen (BEN. 1, 923ᵇ), *doch hat* LICHTENSTEIN deckelach,

über daz bett dâ was geleit,
dar ûf diu reine süeze saz,
von samit ein guot materaz;
dar ob zwei lîlach sîdîn:
diu kunden bezzer niht gesîn.
dar ûf sô lag ein deckelach,
daz ritter bezzerz nie gesach *Frauendienst* 349, 20.

dagegen,

ein bette stuont dâ bevangen
mit wizen lachen vil breit:
ein deckelachen was dâ bereit,
daz dâ obene uffe lac *Graf Rudolf* 2, 2.

ebenso deckelachen ALBERTUS *Ulrich* 1316. *Parzival* 243, 29. *Ernst* 2395. REINMAR VON ZWETER *MS.* 2, 125ᵇ. *Passional* 144, 5 *Köpke.* KONRAD v. WÜRZB. *troj. krieg* 9041. 22779. *Mauritius und Beamunt Berliner jahrb.* 9. 124, 1140. 130, 1471. *bildlich,*

wære ich aber ein deckelachen hermîn
einer süberlichen meit
und minneclichen frouwen,
oder ein mantel der dâ wær von baldekîn *Minnes. Hag.* 3, 260ᵃ.

der tiuvel kan vil wunders machen
in valscher triuwe deckelachen.
Hugo v. Trimberg *Renner* 17195.
unter valscher triuwe deckelachen
wirt jâres verkoufet manic lachen 21228.

da sprachen die dienre er wäre tot. da hiesz der keiser decklachen bringen uber in, und sprach man solt in begraben *Summerteil der heiligen leben* 10ᵇ. bei dem brunnen er eine jungfrau schlafend fand, der schneeweiszes kleid also subtil war dasz der weisz leib, als in bedaucht, nit bedeckt wär, und von dem gürtel hinab von einem weiszen deckloch verborgen war *Bocc.* 1, 253ᵇ. wo herren sind, da sind decklacken, das ist herrlichkeit an tapeten, kleidern und andern schmuck gezieret, und gehört den herren zu Henisch 668.

DECKLAGE, *f. die oben liegende, die andern deckende schicht.*

DECKLAKEN, *s.* decklach.

DECKKORB, *m. in welchem die löffel, gabel, messer und was zum tischdecken nöthig ist, bewahrt werden.*

DECKLEHM, *m. mit erde, pferdemist und dergleichen gemischter lehm, um formen zu dem guss von metallzieraten daraus zu machen; man sagt auch* zierlehm. *franz.* potée.

DECKLEHNE, *f. s.* deckel 2. Frisch 1, 188ᵇ.

DECKLING, *m. falco communis.*

DECKMANTEL, *m. beschönigung einer schlechten handlung.* Dasypodius 313ᵇ *und* Maaler 89 *erklären es durch praetextus, color, auch* Henisch 668, *der auch die eigentliche bedeutung pallium ansetzt wie* Stieler 1226 *mit laena, toga duplex, aber ohne belege.* Frisch 188ᵇ *bemerkt ausdrücklich dasz es nur bildlich gebraucht werde. im ahd. kommt es nicht vor, im mhd. zuerst und bildlich am ende des* 13*ten jahrh. bei* Hugo von Trimberg,

gelichsenheit (*heuchelei*) hât deckemantel
und hât ouch sô mauegen wantel
daz niemen weiz an wen er sich
mac gelâzen; daz ist jæmerlich *Renner* 17166—69.

die Frankfurter handschrift scheint das wort nicht verstanden zu haben, und setzt dafür dicken mantel. *bei* Nicolaus von Straszburg, niemen ist sô übel ern gere daz sîn übele ein deckementelîn müge haben, daz sîn schande niht gar blecke *Myst.* 349, 30.

ein deckmantel sie erdichtet hond,
uf das die gemein das nit verstond.
Murner *Luther. narr* 748.

deckmantel und schein Maaler 89. deckmäntel der laster *integumenta flagitiorum ders.* einem ding einen deckmantel machen *obtendere velis ders.*

es ist kein deckmantel so lang
der armut und schand zudecken kan Henisch 668.

wenn er diesen deckmantel nicht hätte, könnte er sich länger nicht erwehren *ders.* erkennete auch dasz meine schuldigkeit seie solchen ehrlichen und lobwürdigen rath wieder gegen ihm mit höchster dankbarkeit zu beschulden, wann aber solche meine schuldigkeit unter dem deckmantel der liebe mit verlust meiner ehre abgelegt werden müste, so könte ich nicht sehen was er bei der ehrbaren welt und bei mir vor einen dank zu gewarten *Simpliciss.* 2, 160. zum deckmantel gebrauchen *titulum alicujus rei actioni suae praeferre, aliquid alicui rei praetendere* Frisch 1, 188ᵇ. unter dem deckmantel oder schein *ders.* die kunst, das interesse der religion und des staats zum deckmantel unedler leidenschaften und eigennütziger forderungen zu machen Wieland 6, 280. *in diesen stellen wird es nur in bösem sinn gebraucht und das ist das gewöhnliche, doch zuweilen im guten oder gleichgültigen,* unter dem deckmantel deiner (*gottes*) gnade H. J. Velr *im jahr* 1525. unter dem deckmantel eines wachtelkaufs J. Paul *Fibel* 46. so pries ich ihm zum deckmantel vergnügter mienen die Zaarin an und setzte ihn (denn er dachte ich meine die Petersburger) durch die rede in erstaunen *ders.* das christliche werben gibt sich da zum deckmantel einer ganz weltlichen industrie Gutzkow *Ritter v. geiste* 4, 49. *auch nnl.* iemand onder den dekmantel van vriendschap bedriegen.

DECKMEISTER, *m. architectus Vocab. incip. teut.* d 2.

DECKMESSER, *m. ein krummes messer an einem langen stiel, womit die kohlenbrenner die deckreiser von den bäumen abschneiden. engl.* hedging bill.

DECKMITTEL, *n. wodurch beim kattundruck stellen auf dem zeuge ausgespart werden, aussparmittel. uneigentlich,* das deckmittel der unvermeidlichen nothwendigkeit *Dya Na Sore* 4, 404. *s.* deckpappe.

DECKNETZ, *n. ein garn womit die jäger rebhühner und* *wachteln fangen, wenn sie unter den schnee gekrochen sind. s.* deckgarn. deckschnee. nachtgarn. streichnetz.

DECKPAPPE, *f.* DECKPAPP, *m. kleisterartiger brei bei den kattundruckern. s.* deckmittel.

DECKPLANKE, *f. brett womit das verdeck äuszerlich bekleidet wird. franz.* bordages des ponts.

DECKPLATTE, *f.* 1. *dünne, zugehauene steine zur bedeckung eines mauerwerks, einer steinhölung, des seulenknaufs.* zum neuen hause oben war auch schon der keller mehr gebrochen als gegraben, und ein schöner grundstein mit fächern und deckplatten zugehauen Göthe 17, 93. *s.* deckstein. 2. *das äuszere blech an dem schlosz eines schranks, einer thüre, wo man den schlüssel einsteckt. franz.* platine. 3. *das hobeleisen. franz.* fer de dessus. *engl.* top planeiron, breakiron Beil 142.

DECKRASEN, *m. viereckige rasenstücke um den boden in gärten, erhöhungen, böschungen eines grabens damit zu belegen.*

DECKREIS, *n. pl.* DECKREISER, DECKREISIG, *n. bei den kohlenbrennern tannenzweige, womit das holz der meiler bedeckt wird, bevor man erde darauf wirft.*

DECKRIET, *n. soviel als das folgende*

DECKROHR, *m. arundo vulgaris, schilfrohr, zum bedecken der gebäude.*

DECKSCHIRM, *m.* himiliz oder sperlach, velamentum *Voc. theut.* 1482 e 6ᵃ.

DECKSCHNEE, *s.* decknetz Frisch 1, 188ᵇ.

DECKSCHWABBER, *m. das grosze stagsegel. engl.* main staysail Beil 142.

DECKSOTEN, *pl. soviel als* deckrasen Frisch 1, 188ᵇ.

DECKSTEIN, *m. soviel als* deckplatte, *dann in schmelzhütten der stein der über das kreuz der anzucht gelegt wird.*

DECKSTÜCKE, *n. pl. an einer maschine, franz.* plates bandes des coussinets ou des supports Beil 142.

DECKSTÜTZE, *f. stütze unter den queerbalken des verdecks, auf welchen ein oberes verdeck ruht. franz.* épontille. *engl.* crosspillar.

DECKSYRUP, *m. in zuckerfabriken. franz.* sirop couvert. *engl.* treacle Beil 142.

DECKT, *für gedeckt.*

damit du wissest allzeit frei
was in der deckten platten sei Scheit *Grobianus* K 3.

DECKTUCH, *n. velamen super lectum Vocab. incip. teut.* d 2. Henisch 669. decktuch oder vilz, sagum *Voc. theut.* 1482 e 6ᵃ. *s.* decklach.

DECKUNG, *f.* 1. *das zudecken.* 2. *die decke, bedeckung, contignatio aedificii* Steinbach 1, 238. 3. *uneigentlich, sicherung,* die deckung einer festung, einer schuld, forderung.

DECKUNGSMITTEL, *n. geldmittel zur sicherung einer forderung.*

DECKWACHS, *n. womit kupferstecher die kupferplatte an den stellen, wo das ätzmittel nicht weiter eindringen soll, bestreichen.*

DECKWERK, *n. im festungsbau das blendwerk, wodurch das innere der laufgräben dem blick des feindes entzogen wird, gewöhnlich queerbalken die man darüber legt. franz.* blindage, blindes *pl. engl.* blinds *pl. im wasserbau eine art bühnenbau, wodurch abhängige ufer gegen das wasser geschützt werden, zum unterschied von* packwerk.

DECKWORPEN, *m. pl. die unterheckbalken, querbalken in der höhe des ersten verdecks* Beil 142. *franz.* barres d'arcasse, des ponts. *engl.* decktransoms. *aus dem niederl. wie das folgende gleichbedeutende*

DECKWRANGEN, *f. pl.*

DEDE, *bei kindern für ade, adieu.* dede machen *valedicere* Maaler 89ᵃ.

DEFFERN, *plappern, blaterare, wie* dattern, so fahen sie an zu schwetzen und deffern Keisersb. *Omeiss* 25ᵇ. *das nd.* dävern *und niederl.* daveren *bedeutet zittern, erschüttert werden, aber man bewegt sich unruhig bei dem schwätzen.*

DEFT DEFTIG, *firmus, eximius, solidus* Stieler 313. *niederl.* deftig *tüchtig, trefflich, vornehm, ags.* dǽft, *engl.* deft *geschickt, artig, lustig.* ein deftiger mann *vir gravis, eximius, amplissimus Brem. wörterb.* 1, 189. defti *derb, kräftig, tüchtig Quickborn* 285. *vergl.* toff, toft *bei* Schmeller 1, 433. *in Bonn sagt man lobend* ein deftiger mensch, ein deftiger haushalt. *s.* daffet. diffig. diftig. difteln.

DEGELGIESZER, *tiegelgiesser, lebifusor Voc. theut.* 1482 e 7ᵃ.

DEGELEIN, *n. gladiolus,* tolch Serranus K 8ᵃ. gladiolus ein däglin, dolch Dasypod. 87. 312ᵃ. des Pauli schwert oder

des Malchus täglin Fischart *Bienenkorb* 14ᵇ. *die form stimmt zu dem lat.* daga. *s.* degen *ensis.*

DEGELEN, doch kan ich nicht sagen dasz er mich geprügelt, hingegen aber schweren dasz er mich rechtschaffen gedeegelt habe, denn nachdem er seinen diener absteigen lassen um mich zu besuchen, ich aber demselbigen mit meinem schröcklichen zigeunermesser begegnet, mich dessen zu erwehren, siehe da zog er von leder, und machte mir nicht allein den kopf voller beulen, sondern färbte mich auch, arm, lenden und achseln so blau dasz ich wol vier wochen daran zu salben und zu verblauen hatte *Simplicis.* 2, 221. *die bedeutung ist klar, es ist ein bildlicher ausdruck und heiszt, wie man im gemeinen leben spricht, soviel als 'abschmieren'.* Schmeller 1, 437 *führt an* tegeln tágln dekln, *engl.* to daggle *mit zäher materie herumschmieren, klecksen:* einen dachbrunnen austegeln *ihn mit wänden aus festgestampftem lehm versehen.* dägeln *lehm schlagen* Schmid 118. *es wird also zu dem ahd. mhd.* tegel, *nhd.* tiegel *catinus gehören, und dieses zu* dâha *argilla* Graff 5, 104 *und* 378. *s.* dahe.

DEGELER, *m.* digler *terebra gallica* Henisch 708. tegil *celium* Graff 5, 378. *Wiesbad. glossen* 49. *bei* Ducange *wird* cælum celium *durch scalpellum erklärt,* cælium *ferramenti genus, unde* cælare, *id est sculpere dicitur.*

DEGEN, *m. ein goth.* þigns *hat sich nicht gezeigt, ahd.* degan Graff 119, *mhd.* degen Benecke 1, 309, *altsächs.* thegan, *angels.* þegen þên, *altnord.* þegn. *es heiszt held, knecht und kind, ihm entspricht* τέκνον, *das sich zu* τίκτω *verhält, wie* dëgen *zu* dihen *gedeihen, heranwachsen. die ursprüngliche bedeutung ist daher das erzeugte, der knabe, filius. in der alten sprache war sie noch bekannt, häufig ist* degenkint, Konrad v. Würzb. *sagt der* niuweborne degen *troj. krieg* 520. 22756. 23353. *es galt der gegensatz* maget und degen Reinbots *Georg* 960. degen und dirne *jüng. Titurel* 3314. *Christus hiesz* der junge, der reine, der himelische degen, gotes degen. *am häufigsten war die bedeutung von vir fortis et strenuus, held, kriegsmann, miles, immer ehrenvoll. hier nur ein beispiel,*

die starken Gunthêres man
werten sich mit starken slegen:
dô gelac degen wider degen *Dietrichs flucht* 9200.

eigenthümlich ist der ausdruck des lîbes ein degen. *wie verbreitet das wort war, zeigen die zusammensetzungen in eigennamen und andere wie* edildegan drûtdegan heridegan swërtdegan (*bei* Graff) brûtdegen *gemahl,* dietdegen *oder* volcdegen *ein im ganzen volk bekannter held (bei* Benecke). *auch* degenheit *für tapferkeit kommt noch im 16ten jahrh. vor. vom 14ten jahrh. an kam es in abnahme. der* Suchenwirt *braucht es noch einmal vom Christkind,*

hie nidert sich der degen hoch,
der himel und erden hât gewalt 41, 386.

bei dem Wolkensteiner *und bei* Muscatblüt *findet man es nicht, auch nicht bei* Luther. Dasypodius, Maaler, Frischlin *führen es nicht auf, doch* Henisch 670, Stieler 269, Frisch 1, 189ᵃ, Steinbach 1, 258 *als ein veraltetes wort. zu seiner verdrängung kann das in dieser zeit aufkommende, äuszerlich gleichlautende doch gar nicht verwandte* degen *ensis beigetragen haben. einige beispiele aus dem 15ten, 16ten und 17ten jahrh.* degen oder junkfrawe oder magt *Voc. theuton.* 1482 *bl.* e 6ᵇ.

verwartet nit, ir edler tegen *Fastnachtsp.* 408, 26.
lieber meister schwertfeger,
ich pin gar ein frischer tegen 427, 1.
ich hoff ich sei halt noch ein reiner degen 622, 10.
aber Tewrdank, der degen rein,
beschützte sich mit rechter masz *Theuerd. c.* 83, 58.
do lief daher der degen klein *Ring* 53ᵃ, 32.

er ist seines leibes ein held und kühner degen Eyering 2, 363. Henisch 670.

einen künen degen fristen Melissus *Psalme* N 5ᵃ.
als Myrprôdo der küne degen
sahe wie Furva daher thet fegen Fuchs *Mückenkr.* 3, 168.
also thet auch der kühne degen 3, 411.
die alten kühnen degen
gehn noch auf unsern wegen,
die ihrer druden lieder
nicht lieszen kummen nieder Logau 3, 102.

in neuerer zeit erscheint es wieder häufiger, aber man betrachtete es als einen bildlichen ausdruck von ensis, wie Campe *thut, und wie man in diesem sinn* degenknopf *gebraucht,* haudegen, raufdegen. ihr vater ist ein alter degen, stolz und rauh, sonst bieder und gut Lessing.

herr degen! Wieland 21, 30.
eures gleichen jungen degen 21, 36.
sein nahm der degen Menelaos wahr Bürger 151.

der alte degen wollte davon auch nichts wissen Göthe 30, 160. er hatte den ruf der erste degen zu sein, denn er hatte sich wol zwanzigmal geschlagen und war immer mit ehren aus der sache geschieden 34, 70.

wo aber waren denn die tapfern degen,
Saintrailles, La Hire und Frankreichs brustwehr,
der heldenmüthige bastard! Schiller 450.
bei sonnenschein und mondenlicht
streiften die kühnen degen Uhland *Ged.* 44.
da sprach der graue herr Riol
'ich bin ein alter degen' 419.
hab dank, du tapfrer degen, und reit mit mir nach haus 443.

in den buchdruckereien nennt man einen gehülfen der sich zugleich auf das setzen und auf das drucken versteht, einen schweizerdegen, *weil solche geschickte leute aus den kleinen druckereien der Schweiz hervorgegangen sind.*

DEGEN, *m. ensis. mittellat.* daga dagga dagha dagger daggerius daggerium dagarium dagarius daca diga, *pugio, sica, magnus cultellus* Ducange. habeat equum, habergeon, capitium e ferro, ensem et cultellum qui dicitur dagger *Statuta Willelmi regis Scotiae cap.* 23. habeat arcum et sagittas et dagarium et cultellum *das.* mox extracto cultello, quem dagger vulgo dicimus ictum militi minabatur *Thomas Walsinghamus p.* 252. *in Wales* dager dagr, *in der Bretagne* dac, *engl.* dagger, *isl.* daggardr, *schwed. und dän.* daggert, *niederl.* dage, *roman.* dague, *ital. und span.* daga. *vielleicht ist das wort gälischen ursprungs; vergl.* Diez 120. *die* dague *hatte den dritten theil von der länge eines schwerts und ward an der seite getragen* (Roquefort *Gloss.* 1, 336). *den unterschied zwischen beiden geben einige stellen deutlich an, in einem romanischen gedicht* (Ducange 2, 736 *Henschel*),

à son costé chascun la courte dague,
à leur costé l'epée longue et large,
la courte dague pour son homme aborder.

also was im ahd. mezzisahs mazsahs mazzer, *mhd.* mezzer, stechmezzer, *im Waltharius* semispata *heiszt; vergl. Altdeutsche gespräche nachtrag s.* 13 *und* 17. *unser* degen *ist von* dëgen *vir fortis wurzelhaft verschieden, denn hier ist* e *aus* a, *dort* ë *aus* i *entstanden, dahin weist auch die schreibung* dägen däglin. degen *zeigt sich in dem Hildebrandslied, das dem* Caspar von der Röhn *beigelegt wird,* mit schwert, degen und gleffen 12. degen, trusile, stechmesser *Vocab. incip. teut.* d 2. *Voc. theut.* 1482 e 6ᵇ. trusile ein degen *Wörterb. vom j.* 1470, *wofür Gemma gemmarum* dolchlin oder tolchen *hat* Diefenbach 278. tolch oder kämpftegen *aus dem* 15*ten jahrhundert* (*Serapeum* 5, 43). gladius ein schwert, degen Serranus K 3ᵃ. machæra ein schwert, degen N 7ᵃ. *im* 16*ten jahrh. wird* degen *schon öfter mit schwert gleichgestellt.* gladius ein schwert, dägen Dasypod. 87ᵃ *und* gladiolus ein däglin, dolch 312ᵃ. dägen gladiolus, gladius, machæra Maaler 85ᵃ *und der* tägen ensis 397ᵇ. ξίφος ensis, duseck, degen *neben* schlachtschwert *und* ritterschwert Frischlin 453. gladius anceps, rappier oder degen Junius 251ᵃ.

nam den degen an sein seiten
und begund eilends zu reiten *Theuerd.* 19, 15.
wer einen kurzen degen nam 19, 37. 48.
was nutzt mir dann mein dolch und dägen,
mein bux, wann ichs nit sol gebrauchen.
Isaacus Gilhusius *Grammatia* (*eine comödie* 1597) *s.* 139.

landsknechtsdegen Fuchs *Mückenkr.* 1, 967. *noch im* 17*ten jahrhundert* degen tegen, dolch Henisch 670.

hastu ein schwert, so hab ich ein degen Eyering 3, 7.

degen *framea,* schwert *gladius* Comenius *Orbis pict.* 289. *im* 18*ten jahrh. ist der begriff von dolch verschwunden, bei* Frisch 1, 189ᵃ *und* Steinbach 1, 259 *nur ensis gladius.* der degen *kann, wie das schwert,* zweischneidig (*anceps*) *sein* (Stieler 269), *aber auch* dreischneidig *mit längerer spitze zum stosz.* degen so an der spitze ballen haben, dasz sie nicht tödlich verwunden Comenius 273; *sie werden in fechtschulen gebraucht,* wenn der ball des degens mit kreiden bestrichen ist Butschky *Patmos* 204. *der degen ist immer gerad und der gekrümmte säbel* (*ensis falcatus*) *ursprünglich keine deutsche waffe.*

1. *gilt auch* degen *und* schwert *im allgemeinen jetzt für gleichbedeutend, so wird doch ein unterschied noch empfunden:* schwert *hat höhere bedeutung und grössere würde. man kann nur sagen* dem kaiser ward das schwert vorgetragen, es

hängt ein schwert über seinem haupt, das schwert der gerechtigkeit, das schlachtschwert. GÖTHE *drückt den unterschied aus,*

R. ich bin bewaffnet, hier ist mein degen!
hier sind pistolen, hier wohnt die ehre!
meine geschäftigkeit zeig ich einmal.
A. ach, wozu nützen diese pistölchen?
nur euch zu hindern schlaudert der degen.
bringt ein paar andere, bringet ein schwert 10, 258.

damit nicht übereinstimmend sagt SCHILLER
und wie Brennus in der rohen zeit
legt der Franke seinen ehrnen degen
in die wage der gerechtigkeit 101ᵇ.

und HERDER,
und der unverzagte degen,
Tizonada war sein name,
der das schrecken aller Mauren
hängt in schwarzen sammetbändern
an dem festen tapfern gurt 5, 93.

der degen ist zugleich ein ehrenzeichen.
diesen degen gab Ihnen der fürst SCHILLER 190ᵃ.
hier ist das goldne vliesz, des fürsten degen 403ᵇ.

Buttler nimmt den degen vom gehänge und reicht ihn dem Piccolomini,
B. nehmt hin, nicht werth mehr bin ich dieses degens.
O. empfangt ihn neu zurück aus meiner hand
und führt ihn stäts mit ehre für das recht SCHILLER 372.

Ernst, du trägst den degen deines herrn, sieh ihn mit ehrfurcht an IFFLAND *Dramat. werke* 11, 17. *dem gefangenen wird er abgenommen. Posa sagt zu Carlos*
ich bitte
um Ihren degen SCHILLER 292ᵃ.

gewöhnlich wird genauer unterschieden, offiziersdegen, uniformsdegen, galadegen, paradedegen, galanteriedegen, stoszdegen, fechtdegen, raufdegen, haudegen. *es gibt* holgeschliffene degen. *er kann, wie das schwert* zweischneidig (*anceps*) *sein* (STIELER 269), *aber auch* dreischneidig *mit längerer spitze zum stoszen.*

2. *man sagt* den degen anhängen, umgürten, führen, tragen, ablegen, entblöszen, ziehen, zücken, einstecken. den streit mit dem degen ausmachen. mit flachem degen (*transverso gladio*) auf einen schlagen; *s.* degenfläche. mit bloszem, mit nacktem degen auf jemand eindringen.

ein anderer zuckt den degen aus WITTENWEILER *Ring* 52ᵃ, 33.

mit dem andern (*arm*) zückt er den degen SCHILLER 194ᵇ. wie er sie umarmen will, reiszt sie ihm den degen von der seite 124ᵇ. mit gezogenem degen auf die räuber losgehend 142ᵃ.

was? diesen guten tapfern degen
wollt ihr in solchem streite ziehen? 371ᵇ.
und unser saitenspiel sich hat in blosze degen,
die freud in leid verkehrt ROMPLER 137.

einem in den degen fallen *die hand halten, damit er mit entblösztem degen nicht jemand verletze* FRISCH 1, 189ᵃ.

den degen hurtig führen GÜNTHER 374.

dannenhero erhalte ich bald von ihm dasz er mir (*dem reiterjungen*) einen degen schenkte *Simpliciss.* 2, 122. es ist der feind da, lasset uns unsere degen fertig halten *Schelmufsky* 146.

oder wolltest du den degen
freudig mit mir stecken ein?
Volkslied in MÜLLENHOFFS *sagen s.* 530.
er reiszt den degen aus der scheide GELLERT 1, 62.
einst als der Tartarfürst sich ganz allein befand,
kam mit dem degen in der hand
ein vornehm weib auf ihn gerannt 1, 188.

was hilft mir arm und degen! WIELAND. *der Cid zu seinem* degen,
rückwärts wird er niemals weichen,
wenn er dich im kampfe führet HERDER 5, 71.
der, den degen unterm arm
und die hand auf seiner brust,
lang ansieht den guten vater 5, 74.

ich fürchte deine glühenden augen nicht, nicht die spitze deines degens GÖTHE 10, 122.

R. dich soll mein degen,
willst du nicht weichen
zur ruhe bringen.
V. ich höre degen
und waffen klingen
ganz in der nähe 10, 235.
wie klangen da die degen
bis unter wilden schlägen
der jüngling todt erlegen! UHLAND *Ged.* 308.

ich will den unterirdischen schatz aus den klauen der zauberdrachen reiszen, und wenn er tausend rothe flammen auf mich speit, und seine spitzen zähne gegen meinen degen blöckt SCHILLER 135ᵇ.

wir werden handgemein, die degen blitzen *ders.*

ich habe degen blinken gesehen und kugeln um mich surren gehört SCHILLER 126ᵇ. aber da sprangen fünf bis sechs bediente aus dem hinterhalte und entwanden mir den degen 127ᵇ.

warum schmeiszen sie (*die bauern*) uns nicht aus dem land?
potz wetter!
sind uns in anzahl doch überlegen,
führen den knittel wie wir den degen 327ᵃ.
und du, ein armer wicht, bedenkst dich ihm
dafür den degen durch den leib zu rennen 398ᵃ.

3. *bildlich.* den degen in der faust *armata manu* FRISCH 1, 189ᵃ.

die pappenheimischen sind abgesessen
und rücken an zu fusz: sie sind entschlossen
den degen in der hand das haus zu stürmen SCHILLER 384ᵇ.

durch den degen (*tapferkeit*) sich berühmt machen. an den degen greifen *drohen, sich zum kampf bereit zeigen.* seinen degen beim gefäsz fassen *bereit sein ihn zu ziehen Simpliciss.* 2, 368.

die hand kam niemals von dem degen
als wenn er es vor nöthig hielt GÜNTHER 166.
und wenn ich nach dem degen greife? GÖTHE.

den degen überreichen *sich gefangen geben.* der seine hand allzu plötzlich an den degen schläget (*kampflustig sich zeigt*), findet hernach reue OLEAR. *Baumgarten* 1, 6. einen scharfen degen in der hand haben 1, 10. behalte den degen in der scheide *halte dich vom kampf zurück* 1, 33.

und jeder dolch und jeder nackte degen
schleicht in die scheide still zurück.
WIELAND *Oberon* 1, 45.

mein liebhaber (*der rittmeister*) besuchte mich denselben winter gar oft, und wann er sich nicht geschämt hätte, so glaube ich, er hätte den degen gar an einen nagel gehenkt (*den kriegsdienst aufgegeben*), aber er muste beides seinen herrn vater und den könig selbst scheuen, als der sich den krieg wiewol mit schlechtem glück ernstlich angelegen sein liesze *Simpliciss.* 2, 161. seinen degen verstehen *scire uti ense* FRISCH 1, 189ᵃ. einen guten degen fechten *ense se defendere, aliumque aggredi posse ders.* den degen wegwerfen *den kampf aufgeben.*

das wunder jener welt, der schlaue Hannibal
hat wegen seiner braut den degen weggeschmissen.
GÜNTHER 1069.

einen vor den degen fordern *zum zweikampf.* dasz mancher eisenfresser sei, der nicht einen römer wein trinken könne, dasz er nicht einen für den degen fordere SCHUPPIUS 317. wüszte der dasz es einem einzigen unter ihnen eingefallen wäre etwas so schlimmes dabei zu denken, so würde er selbst ihn vor seinen degen fordern SCHILLER 813ᵃ.

er förchtet die er kränkt,
trawt auch dem degen nit, der ihm zur seiten henkt.
OPITZ 1, 6.
ihr degen kunte disz nit schaffen·
sie hat kein faustrecht oder waffen
zu landeserben je gemacht 4, 86.
weil er gesetz erklärt, wann er den degen wetzt *droht.*
LOGAU 1. 5, 3.
eigner mut und fremder degen
können zwar noch ruhm erregen:
aber mit geborgtem leibe
fühlt man nicht das süsz am weibe 1. 7, 43.
und mangelt ihm sonst nichts als dasz er alles gut
zu zehlen nicht vermag, das theils durch bloszes winken
sich findet über nacht, theils durch des degens blinken
mit summen laufet ein 2. 15, 38.
welch waffen hat mehr nutz, der degen oder schild?
ob schützen, frage, mehr, ob mehr verletzen gilt.
2. 101, 12.
aber weder schild noch degen
kan der zeit sich widerlegen 3. 8, 90.

wie er (*der majordom*), aber sämtliche feldherrschaften der fränkischen monarchie an sich gebracht und sein sohn Pipin die krone auf den degen gesetzt hatte (*durch tapferkeit könig geworden war*), zeigte sich schon von ferne das netz welches unter Carl dem groszen die Sassen fangen würde MÖSER *Osnabr. gesch.* 1, 187.

L. doch wie ein bübchen
fliehst du den streit.
B. zwischen den fingern brennt mich der degen *ich kann mich vom kampf nicht zurückhalten* GÖTHE 10, 279.
gefahr? was teufel! denkst du von mir, herr?
des herzogs aug, nicht seinen degen fürcht ich.
SCHILLER 396ᵃ.
jeder soll führen seins (*sein handwerksgerät*),
wos noth thut, alle eins,
des staatbaus gründlichsten hebel,
den degen (*der anführer*) oder den säbel (*der soldat*).
RÜCKERT 149.

degen und fächer *herr und dame,*

der page drängt sich zur königin grosz
durch alle die degen und fächer GÖTHE 1, 222.

degen *für krieg.* man wird den degen nicht ziehen *krieg vermeiden.*

der degen hat den kaiser arm gemacht:
der pflug ists der ihn wieder stärken musz SCHILLER 333ᵃ.

4. *das recht den degen zu tragen bezeichnet die wehrhaftmachung, den eintritt in die männlichen jahre: in dem mittelalter fand die feierlichkeit der* swertleite *statt, wobei man den ritterschlag erhielt. wenn der junge mann student wird, steht ihm das recht zu; daher sagt* J. PAUL der tragische degen der musensöhne *Jubelsenior* 51. *s.* degenpüppchen. er trägt einen degen *er ist ein mann.* GENGENBACH *tadelt dasz man zu früh den degen gebe,*

ein gewonheit ist jetzund zur frist
das man die kinder zücht uf kriegen:
so bald als sie gond usz der wiegen,
müssen sie degen an in han 57, 142.

hat denn die milde hand der gütigen natur
uns (*frauen*) eben nicht sowol als einer creatur
die bart und degen trägt, zwei fenster an die stirne,
fünf finger an die hand, gedächtnis ins gehirne,
salz aber in den mund gesetzt, gemacht, gelegt?
GÜNTHER 961.

5. *bildlich in obscönem sinne.*

mir offnet einest eine ir gaden
und wurd mich in ir petlein laden,
da solt ich ir ein igel stechen;
da west ich nichts an im zu rechen
und greif bald dar: da ward es sich strauben.
ich faszt mein degen bei der hauben.
Fastnachtsp. 338, 24. *vergl.* 259, 21.

mir het ein junge frau gezilt,
sie wolt mir leihn iru schilt,
darein man mit ploszen spern sticht
und auch mit degen darinnen ficht 731, 7.

6. *man glaubte dem degen durch zeichen oder sprüche, die auf die klinge gegraben wurden, oder auf andere weise eine übernatürliche kraft zu verleihen, daher* magische degen. Staricius schreibt das kaiser Maximilian einen solchen degen gehabt BUTSCHKY *Palmos* 666. 667, *wo dessen zubereitung angegeben wird.* KEISERSBERG *gedenkt eines aberglaubens,* nemmet eures mans tegen und stoszet den in das wasser und leget ihn darnach under das küssin, dar uf euer man zenacht schläft, so würt er euch widerum holt *Sünden des munds* 47ᵃ.

7. *ausrufung,*

ei dasz dich denn potz degen!
HEINR. HOFFMANN *Gesellschaftslieder* 188.

8. *bei den pferden eine haarfurche am halse längs der mähne herab, welche die gestalt eines degens hat. daher die* degen- *oder* gertenhand, *entgegengesetzt der* zügelhand.

9. *an den seidenhaspeln ein hölzernes lineal, das mit einem ende in dem laufrädchen steckt, am andern aber beweglich ist und dazu dient, dasz die faden auf dem haspel nebeneinander, nicht übereinander kommen. es heiszt auch der* laufstock. *in der Schweiz das kerbholz beim verzehnten des weins* STALDER 1, 274.

10. *sprichwörter. von dem kleinen der einen degen umgeschnallt hat,* holla wa tregt der tegen den man? FISCHART *Garg.* 41ᵃ.

der wescht den ziegelstein zum degen (*dasz er glänzt; der das unmögliche vollbringt*)
der hüt ein unzüchtig weib in allen wegen HENISCH 670.
hastu ein schwert, so hab ich ein degen *ich trete vor dir nicht zurück, kann mich mit dir messen* ders.

bei SIMROCK, jeder degen hat seine scheide 1517. ein anderes ist der degen, ein anderes die feder 1518. jeder degen hat seine scheide, aber nicht jede scheide ihren degen 1519. es gibt mehr scheiden als degen 1520. wenn die scheide nicht will, kann der degen nicht hinein 1521. man soll einen degen sechzig jahre lang tragen um einer einzigen bösen stunde willen 1523.

DEGENBAND, *n. porteépé.* FICHTE *Franz. revol.* 193. *s.* degenquaste. degenschleife.

DEGENBLITZ, *m. fulgor gladii* STIELER 197.

DEGENFÄHIG, *adj. berechtigt einen degen zu tragen.* aber ich würde mir, sagt ich, wenn einer von ihnen stift- und degenfähig wäre, ein wahres vergnügen daraus machen, solchen zu stechen J. PAUL *Anhang zum Titan* 2, 69.

DEGENFÄSZ, *n. wie* degengefäsz. in geschehener bedankung regalirte er den hauptmann mit einem silbernen degenfäsz ETTNER *Maulaffe* 869.

DEGENFEST, *adj. durch den degen nicht verwundbar.* davon will ich gar nicht einmal reden, dasz die marionette oder der mensch, der den geist vorstellte, so gut umpanzert sein konnte als er schusz- und degenfest war SCHILLER 731.

DEGENFISCH, *m. chinesischer aal, trichiurus lepturus, schwertfisch, xiphias gladius.*

DEGENFLÄCHE, *f. die flache seite der degenklinge* STIELER 491. hiebe mit der degenfläche *mit flachem degen.*

DEGENFÖRMIG, *adj. ensiformis.* das degenkraut hat den namen von seinen degenförmigen blättern.

DEGENFUTTER, *n. degenscheide* STIELER 527.

DEGENGANG, *m. commissio, commissura armorum,* zusammengang STIELER 623.

DEGENGEFÄSZ, *n. capulus, das aus kreuz, stichblatt, bogen und knopf besteht. s.* degenfäsz.

DEGENGEHÄNGE, *n. oder*

DEGENGEHENK DEGENGEHENKE, *n. baltheus, succingulum.* degengehenke CHR. WEISE *Poetenzunft* 15. ein glänzendes degengehenk ARNIM 2, 199. *s.* degengurt. degenkoppel. wehrgehenk.

DEGENGEKLIRR, *n. geräusch bei dem aneinanderschlagen der degen* KLINGER 4, 234.

DEGENGRIFF, *m. capulus, manubrium ensis, franz.* poignée d'épée, *der handgriff des degengefäszes* STIELER 698. FRISCH 1, 189. *s.* degenheft, degenöhr.

und bringt, eh jener sich ins gleichgewicht zu schwingen
vermag, da wo der helm sich an den kragen schnürt,
so einen hieb ihm bei dasz ihm die ohren klingen
und die entnervte hand den degengriff verliert.
WIELAND *Oberon* 1, 59.

so kann ein armer fürst kein lächeln, keine thräne, kein freudiges bild haben, woraus nicht irgend ein hofprezist (*supplicant*) ders sieht, einen thürgriff arbeitet sich etwas zu öffnen, oder einen degengriff zum verwunden (*d. i. gelegenheit sich in gunst oder andere in ungunst zu setzen*) J. PAUL *Titan* 1, 187. in ihren romanen die arme freundschaft althür- oder degengriff der liebe vornen an diese so unnütz anbringen *ders. Flegeljahre* 1, 144.

DEGENGURT, *m. s.* degengehenk.

DEGENHAKEN, *m. franz.* agrafe d'épée.

DEGENHAND, *f. s.* degen 8.

DEGENHEFT, *n. wie* degengriff STIELER 723. durchbrochen degenheft *manubrium apiatum* 815.

DEGENHEIT, *f. tapferkeit, gehört zu* degen *vir fortis, ahd.* deganheit GRAFF 5, 121. *schon im mhd. selten; vergl. zu Athis* F, 111.

des edlen helden degenheit SOLTAU 2, 154.
das hett der gesell vor wol bedacht,
rühmt sich seiner groszen degenheit
und sprach 'mit meiner geschicklichkeit
und sonderlich mit ringen springen
und allen ritterlichen dingen
thet ichs allen die zu Rodis waren,
weit überausz und viel zuvorn WALDIS 151ᵃ.

DEGENKLEID, *n. hofkleid.* nur in weniger bedeutenden nebensachen glaube ich Ihnen einige bedenken (*über die skizze zu dem denkmal für Göthe und Schiller*) äuszern zu sollen, nemlich über die zusammenstellung Göthes im degenkleide mit Schiller im hauskleide, da letzterer, wenn zwar nicht häufig, jedenfalls doch auch einen hofanzug getragen, womit aber keineswegs gesagt sein soll, dasz beide im degenkleide abzubilden; im gegentheil möchte Göthe ebenfalls im einfachen hauskleide, wie man ihn häufig als dichter, nicht als staatsmann dargestellt findet, darzustellen sein *König* LUDWIG *v. Baiern in einem handschreiben an den prof. Rietschel zu Dresden; s. Berliner Spener. zeitung* 1853 *nr.* 70, *beilage.*

DEGENKLINGE, *f. lamina ensis.*

DEGENKNOPF, *m. globulus in capite ensis* STIELER 998. FRISCH 1, 189ᵃ. *franz.* pommeau d'épée. *bildlich, ein wackerer kriegsmann mit rauhen derben sitten, ein haudegen,* ein alter degenknopf *vir antiquus, un homme de la vieille roche.* en olen dütschen degenknoop SCHÜTZE *Holstein. idiotikon* 1, 215. aber damit wir der abwesenden auch gedenken, mein ehrlicher alter deutscher degenknopf, auf deines seligen herrn hofmeisters gesundheit *Pedant. schulfuchs* 215. *daher*

DEGENKNÖPFISCH, *adj.* mein guter alteutsch degenknöpfischer herr knän (*vater*) *Simpliciss.* 1, 6.

DEGENKOPPEL DEGENKUPPEL, *f. s.* degengehenk.

DEGENKRAUT, *n. schwertelried, igelkolbe, sparganium erectum.*

DEGENKREUZ, *n. ein theil des degengefäszes.*

DEGENLEIN, *n. kleiner degen. als eigenname,*

rat an, ritter Degenlein *Fastnachtsp.* 599, 17.

DEGENMÄSZIG, *adj. berechtigt einen degen zu tragen, männlich.* warumb solten wir uns dann für dem löwen fürchten? weil er sambt dem pardel sogar geschlacht, zahm, gütig und dägenmäszig under unsers herren Simpels (*des esels*) regierung werden musz und soll *Eselkönig* 164.

DEGENÖHR, *n. ansa, capulus ensis* STIELER 1386. *s.* degengriff.

DEGENÖL, *n. soviel als* degenschwarz.

DEGENPÜPPCHEN, *n.* heute gefallen mir unsere jungen degenpüppchen (*studenten*) wieder einmal! FRIEDR. MÜLLER 2, 112.

DEGENQUAST, *m.* DEGENQUASTE, *f. s.* degenband. es ist nicht mehr die rede von dieser degenquaste SCHILLER 190ᵃ.

DEGENRECHT, *n. faustrecht, kolbenrecht, jus armatum* STIELER 1549.

DEGENSCHÄRFE, *f. acies gladii* STIELER 1736.

DEGENSCHEIDE, *f. vagina ensis. so oder* erbsenschote *heiszt eine schnecke nautilus legumen.*

DEGENSCHEU, *adj. imbellis* STIELER 1764.

DEGENSCHLEIFE, *f. s.* degenband.

DEGENSCHMIED, *m. gladiarius, klingenschmied* STIELER 1879. *franz.* fourbisseur.

DEGENSCHWARZ, *n.* dögend daggert, *russ.* degt deogt, *lett.* degguts, *wie es scheint aus dem russischen entstellt, birkenrindenöl, das bei der bereitung der juchten gebraucht wird* NEMNICH 1, 599. *s.* degenöl.

DEGENSPITZE, *f. mucro* BUTSCHKY *Pathmos* 708. KLINGERS *Theater* 3, 279. *aufforderung zum zweikampf,*

> *P.* wer da?
> *R.* eine degenspitze!
> *P.* sie sucht ihres gleichen!
> hier! GÖTHE 10, 234.

DEGENSTAB, *m. dolon* STIELER 2109. FRISCH 1, 189ᵃ. *s.* degenstock. stockdegen. klingenstab.

DEGENSTAMPFE, *f. bleierne form um degengefäsze von gold oder silber darin zu bilden.*

DEGENSTICH, *m. ictus gladii. s.* degenstosz.

DEGENSTOCK, *m. soviel als* degenstab. da Schoppe seinen groszen degenstock mitgenommen, so vermutete Albano dasz er als würgengel zum Spanier gegangen J. PAUL *Titan* 5, 142.

DEGENSTOSZ, *m. soviel als* degenstich STIELER 2181.

DEGENSTREIFEN, *n. den degen auf der strasze rasseln lassen.* fortes, darunter müsse man nicht befehlshaber verstehen, welche sich in gaultummeln, degenstreifen, haarbüffen, bartstrüuben u. s. w. auszeichneten *landgraf Moritz von Hessen volksbewaffnung v. jahr* 1600 *in* ROMMELS *hessischer geschichte* 4, 2. *s.* 752.

DEGENTRÄGER, *m. machaerophorus* MAALER 397ᶜ. *wie* schwertträger.

DEGLER DIGLER, *terebra gallica* HENISCH 670.

DEHEIN, *adj. ullus nullus, woraus unser* kein *entstanden ist, im ahd. und mhd. häufig, erscheint es noch zuweilen im* 15*ten und* 16*ten jahrh. bei* REUCHLIN *nicht selten, z. b.* und wäre also dehein biderb mensch einigs stats seiner eeren und glimpfs deheiner zeit frei noch sicher *Augensp. bl.* 1ᵃ.

DEHEL, *s.* dechel.

DEHELN, *mästen.* von einem faist- oder abgedeheleten schwein 30 kreuzer *Aufschlagmandat von* 1700. *part.* gedehelet SCHMELLER 1, 362.

DEHME, *m. mhd.* dehem deheme *und in vielen andern formen,* deme diem dihme dom döme dehel HALTAUS 220. BENECKE 1, 310. dechme dichme OBERLIN 227. 229. dehtem dechel SCHMELLER 1, 361. 362. *franz.* dîme. *abgabe, aus dem lat.* decima *und ursprünglich zehnte, dann aber mast der schweine durch eicheln und bücheln die sie aufsuchen, und das recht darauf; vergl. Rechtsalterth.* 523. SCHMELLER 1, 361. ein raderheller zu dehm geben *Weisth.* 2, 208. ist halber acker, halber dehme: ist voller acker, voller dehme 2, 209. erkennen auch vorgemelte scheffen dem ehrw. herrn abt den deme und den ackerschatz in allen den welden also und dergestalt, so und wanehe ganz acker ist, so soll man einem schwein zu dem deme vier pfennig geben 2, 252. jedoch hat unser herr den deme allein zu setzen 2, 255. *s.* dechel.

DEHMEN, *decimare.* unser herr und die junkern zu Berge dhement das viehe, so ecker in den welden und andern gutern gewachsen *Weisth.* 2, 255.

DEHNBAR, *adj. quod extendi, trahi potest, ductilis.* das gold ist das dehnbarste metall. *uneigentlich,* ein dehnbares recht, ein dehnbarer begriff. *s.* dehnisch.

DEHNBARKEIT, *f.* die dehnbarkeit der luft. *bildlich,* aus dieser weihe entspringt freilich wieder, weil es gar keine spröde hat, keinen widerstand ausübt, seine märchenhafte dehnbarkeit TIECK.

DEHNEN [denen], *auseinander ziehen, extendere, expandere, goth.* þanjan, *ahd.* denjan (GRAFF 5, 144), *mhd.* denen (BEN. 1, 311), *altsächs.* thenjan, *ags.* þenjan, *nord.* þenja, *schwed.* tänja. *es stammt mit* dohne, dohnen, dünne *von einem verlorenen starken verbum* din dan dânen gedonen *ab, womit sanskr.* tan, *griech.* τείνω τανύω, *das lat.* tendo *stimmt; vergl. Gramm.* 2, 56.

1. *in die länge oder breite ziehen, recken, zerren, spannen, reiszen.*

> wil er mich
> vil gereizen, sô wirt er gedent
> durch den tanz
> bi sîme reiden hâre NEITHART 42, 5.
>
> in den nagelen er sich spien
> als ein gedentiu seite *Passional* 74, 38 *Hahn.*
>
> hie von ist mir harte nôt
> daz mich die lewen denen
> und malen in ir zenen 166, 62 *Köpke.*
>
> ein seil meisterlich gestricket,
> gedenet und gericket *Liedersaal* 1, 184.

mache den raum deiner hütten weit und breite aus die teppich deiner wohnung, spare sein nicht, dehne deine seile lang und stecke deine negel feste *Jesaia* 54, 2. zu hant kamen die ungehüren wilden lüte und namen und riszen mich von dem galgen und denten und zogen mich mit händen und füszen über dorne und disteln *Altdeutsche blätter* 1, 127.

> sie sprach (*die schusterfrau zu ihrem manne*) 'ich bitt dich
> wolt mit den zanen
> nit so das stinkend leder denen,
> denn euch das maul oft stinkt davon' WALDIS 258.
>
> da sprach die frauw 'ist das die schult,
> so nim dein weise wider an,
> zeuch her und dene, reck und span' 259.
>
> theten die zöpf einander denen H SACHS 1, 512ᵃ.
>
> als der affenkünig bereit
> sambt sein affen die blosz warheit
> von dem warhaften gsellen hört,
> wurden in zorn sie entpört,
> fielen auf in mit blecketen zänen
> und theten hart raufen und dänen:
> und wird zerkratzet und gebissen,
> sein angesicht mit negeln zerrissen,
> und jagten in von in blutrünstig 2. 4, 41ᵃ.
>
> dehnet schadenfroh die sonne
> mir zur marter ihren lauf GOTTER 3, 448.

2. *uneigentlich und bildlich.* er spricht langsam und dehnt seine worte auf unerträgliche weise. weil er die schrift misbraucht und auf ein frembden sinn und meinung dehnet *durch gewaltsame auslegung eine andere bedeutung herausbringt* LUTHER 1, 128ᵃ. wie es mit den ketzern geschieht, da man einerlei sprüche hieher und daher dehnet *bald auf diese, bald auf jene weise versteht* 3, 531. rechtsprecher so das recht lenken und dehnen 4, 406ᵇ. ich wolt wol gerne so gleuben und thun, aber der alte schlam henget mir so schweer an und denet mich immer wieder herunter 6, 68. daher auch die Arrianer sich hier verdrehet haben und disen text für sich wollen denen und gedrungen uf das wörtlin allein, das das sprichet 'das du allein warer gott bist' 6, 175ᵇ. sie suchen allein das vocabel sacrificium in concordantiis bibliae und dehnen es hierher, es reime sich oder nicht *Corp. doctr. christ.* (*Lps.* 1560) 207. diesen spruch haben die Pelagiani viel zu weit gedehnt 452. wie den sachen, wenn die saite am härtesten gedehnet (*angespannt*), geholfen sei worden SCHWEINICHEN 1, 324.

> sie fühlt ein stilles sehnen
> voll neuer ahnungen den mutterbusen dehnen.
> WIELAND *Oberon* 9, 29.
>
> doch die lieberfüllten sänger
> dehnten nachts vor meinem fenster
> ihre süsze melodien:
> hielten wach die liebe seele GÖTHE 2, 100.

3. *ausstrecken.* sina hant, den fingar, daz suert denjan GRAFF 5, 144.

mine hant wil ich denen und slahen der heidene her.
Genes.

sine hende er dô denete,
alsô in sîn bruoder manete
ze der heidene ungemache
uber diu wazzer joch die bache *Exod.* 100, 42.

er denete sinen schaft:
in den strit er wider reit HERBORT 5075. 18380.

er hete gerne ûf leides val
der Kriechen einen dâ gewent,
des wart dô wider in gedent
geschütze, manec hornboge.
KONRADS *Trojan. krieg Berlin. hs.* 200ᵃ.

sin boge starc von horne
der wart ûf einen schuz gewent:
er hete in schiere dô gedent
und ûf gespannen bi der frist 246ᵈ.

er denet sein schwert *Aimon* E iiij. mit dem denet er den arm, dasz er Lohern helm und kopf zerspielt B. er denet die faust und gab dem marsteller einen solchen streich O iiij.

wer ist der andere der sich nieder
an einen sturz des alten baumes lehnt
und seine langen feingestalten glieder
exstatisch faul nach allen seiten dehnt? GÖTHE 2, 148.

4. *peinlich martern, foltern:*

do dennet man im sein hant UHLAND *Volksl.* 351.

gedehnt werden *cruciatu confici* STIELER 287. dehnen auf der folterbank *artus funibus distrahere* FRISCH 1, 189ᵇ. er wird sich wol nicht drüber dehnen lassen *ohne folter bekennen* STIELER 287. STEINBACH 1, 260. *s.* dehner.

5. sich dehnen. die handschuhe dehnen sich *weitern sich.* der magen musz sich dänen dasz ers in dscheuren lasz FISCHART *Garg.* 87ᵃ.

wie ein fauler hund sich dehnen *ausstrecken.*
H. SACHS 4. 3, 68ᵃ.

mein seel schwach, schwer, betrübt
gähnet, sehnet, dehnet sich.
WECKHERLIN 155. HENISCH 645.

der weg dehnet sich lang STIELER 287. weiberhaut dehnet sich *ders.* wer sich über der arbeit dehnet, wird langsam fertig *ders.*

was wird dann
in meiner brust an dessen stelle treten,
die schon verlernt, ohn einen herrschenden
wunsch aller wünsche sich zu dehnen? nichts?
LESSING 2, 260.

wenn ich in meines weibchens arm
am abend mich auf meinem sopha dehne.
GÖCKINGK 1, 130.

und als die schote nun allgemach
sich dehnt in die breit und länge BÜRGER 2, 32.

da strömet herbei die unendliche gabe,
es füllt sich der speicher mit köstlicher habe,
die räume wachsen, es dehnt sich das haus SCHILLER 78.

wilde phantasien haben meinen schlaf aufgeschwelgt, mein ganzes wesen krampfig um meine empfindung gewälzt, ich musz mich im offenen dehnen (er macht die glasthüre auf), in frischer luft mich von dem druck befreien SCHILLER 162ᵃ. der fürst sprach vom geheimenrath, gesandtschaften, auszerordentlichen gnaden! eine herrliche aussicht dehnt sich vor dir aus 189ᵇ.

wie? da noch alles lag in weiter ferne,
der weg sich noch unendlich vor dir dehnte,
da hattest du entschlusz und mut 365ᵃ.

so schlage denn mit starker hand
und schmiede mich von neuem
und prüfe mich an felsenwand,
das herz bricht nicht dem freien,
es dehnet sich, wenn du es zwingst:
frisch saust die luft, nun du mich schwingst.
ARNIM *Schaub.* 3, 257.

im halbmond
dehnte reich sich eine stadt PLATEN 323.

DEHNEN, *n.* das dehnen der glieder *pandiculatio, eine krankheit.*

DEHNER, *m. folterknecht tortor* STIELER 287. *s.* dehnen 4.

DEHNHAFT, *adj. dehnbar* STIELER 288. STEINBACH 1, 260. *ebenso*

DEHNISCH, *adj.* es ist unser alte dicke zähe und denische haut LUTHER 4, 456ᵃ. es ist ein alter denischer balck und schalck, der alte Adam 5, 214ᵃ. ein zeher schmirwiger und denischer saft MATHES. 56ᵃ. STIELER 288.

DEHNKRAUT, *n. wolfsklau, bärlapp lycopodium clavatum.*

DEHNLAUT, *m. bei der aussprache der wörter der lang gezogene laut.*

DEHNLICH, *adj. dehnbar* STIELER 288.

DEHNSTRICH, *m. der horizontale strich der in der schrift den gedehnten laut bezeichnet.*

DEHNUNG, *f. ausdehnung extensio expansio.* dähnung, das dehnen der glieder *pandiculatio* HENISCH 645. höhere geister sehen die zarten spinneweben einer that durch die ganze dehnung des weltsystems laufen SCHILLER 144. dehnung eines tons *im gesang,* eines lauts *in der sprache. auch folter,* die dehnung ausstehen *ferre tortorem, perferre equuleum* STIELER 287.

DEHNWEDEL, *m. ein langweiliger schwätzer* REINWALD 2, 34.

DEHNZEICHEN, *n. meist ein horizontalstrich oder ein circumflex womit ein gedehnter laut in der schrift bezeichnet wird.*

DEICH, *m. wall oder erddamm, um das flusz- oder seewasser zurückzuhalten, agger, altfries.* dik, *nnd.* diek, *nnl. und nfries.* dijk, *engl.* dike, *dän.* dige, *französ.* digue. teich *ist zwar dasselbe wort, gilt aber nur für piscina. die bedeutung von agger ist erst später aus dem niederdeutschen in das hochdeutsche gekommen; man hat die schreibung mit der media beibehalten und beide begriffe damit auseinander halten wollen, die jedoch, so verschieden sie scheinen, zusammen gehören und im niederd. so wenig durch die aussprache als schreibart sich unterscheiden. piscina ist nur eine genauere bestimmung von fossa, und im altfries. heiszt* dika, *im angels.* dician *sowol dämmen als graben, im ags.* dic *wie im engl.* dike *vallum und fossa: es kommt darauf an, was man bei der arbeit als die hauptsache betrachtet, die erhöhung oder vertiefung; in beiden bedeutungen gilt ja auch im mlat.* fossa *und* fovea. *manchmal wird nur der eine begriff hervor gehoben, im altfries. bedeutet* dik *blosz agger, im engl.* to dig *nur fodere, im dän.* dige *jetzt auch nur agger, in früherer zeit auch wassergrube, im schwed.* dike *nur fossa,* dika *einen graben machen. für piscina findet sich* dîk *zuerst in der alts. Frekenhorster heberolle, dann im Sachsenspiegel* 2. 28, 2, vischet he in diken die gegraven sin. *niederd.* diek. *im isländ. gilt* diki *zwar auch allgemein für fossa, doch besonders für piscina.* tîch *in diesem sinne kommt im hochdeutschen mit sicherheit zuerst in* WOLFRAMS *Parzival* 400, 20. 721, 25 *vor: früher galt das aus dem romanischen* viviers *eingeführte* wîhâri wîwâre *weiher* (GRAFF 1, 1087), *das auch im 12ten jahrh. in des* GLEISENERS *Reinhart fuchs* 722. 725 *steht, wofür aber der überarbeiter* tîch *gesetzt hat. die englische sprache nahm für den besondern begriff ein anderes wort,* pond, *wie die französische* étang. deich *agger zeigt sich noch nicht bei* LUTHER, DASYPODIUS, MAALER, FRISCHLIN, HENISCH, STIELER, *selbst nicht bei* STEINBACH, *die nur* teich *piscina kennen: erst bei* FRISCH 2, 365 teich oder deich *für agger und piscina, in den beispielen schreibt er nur* teich, *aber am ende unterscheidet er,* teich *continet undas interiores,* deich *arcet exteriores. in der ersten hälfte des 18ten jahrhunderts scheint also das wort in der bedeutung von agger aus dem niederdeutschen aufgenommen zu sein, was dadurch bestätigt wird, dasz es fast nur in technischen ausdrücken und redensarten gebraucht wird;* FRISCH *hat sie zusammengestellt,* ADELUNG *und* CAMPE *einige zugefügt. manche eigenthümliche, die nicht herüber gekommen sind, findet man im Bremer wörterbuch.* wol belegene, schlimm belegene deiche. gefahrdeiche. lästige, schwere, kostbare deiche *aggeres ob perpetuos sumtus onerosi.* leichte deiche *levioris sumtus aggeres.* kranke deiche *aggeres debiliores.* herrenlose deiche. grüne deiche *aggeres virides cespite exterius vestiti.* eigene *oder* erbdeiche *aggeris pars haereditaria et propria.* einen deich aufführen, durchstechen. den deich einlegen, zurücklegen, einziehen *oder* eine einlage machen *einen beschädigten deich in kürzerer linie aufführen.* zu deiche fahren *ad reparandos aggeres exire.* vom deiche fahren *a labore in aggere redire.* die deiche belaufen, wie der dammmeister thut *omnem aggerum seriem percurrere.* den deich aus der last bringen *einstweilen so ausbessern dasz die gewöhnliche flut abgehalten wird.* den deich schaufrei machen *so herstellen dasz die aufseher nichts auszusetzen haben.* torf in deiche setzen *in dammähnliche haufen.*

In zusammensetzungen die sich auf die äuszern zustände oder auf die örtlichkeiten beziehen, s. achterdeich auszendeich

binnend. communiond. Elbd. erbd. flechtend. hausd. holzd. kothd. landd. mattd. mitteld. moord. nothd. schaded. schord. sommerd. strohd. *oder* stickd. überd. winterd.

DEICHACHT, *f.* 1. *das* deichgericht. die deichacht zusammen fordern *berufen.* 2. *die decrete des deichgerichts,* was von allgemeiner deichacht beschlossen wird. 3. *das* deichbuch. 4. *der antheil an dem durch einen deich geschützten land.* ein land der deichacht entziehen *den beitrag zur erhaltung des deichs für seinen antheil weigern, immunitatem praetendere.*

DEICHÄLTESTE, *m. ein unterbeamter beim deichwesen.*

DEICHAMT, *n. in Oldenburg und Delmenhorst das die deiche beaufsichtigende amt. der oberlanddrost ist der* oberdeichamtsrichter.

DEICHANKER, *m. das feste land auf dem der deich liegt. s.* deichfusz. deichstelle. deichufer.

DEICHANNEHMER, *m. dem von dem eigenthümer die deicharbeit verdungen wird.*

DEICHANSCHLAG, *m. berechnung der kosten eines deichbaues.*

DEICHARBEIT, *f.* DEICHARBEITER, *m.*

DEICHBAND, *m. niederd.* diekband. *ein strich landes der von einem damm geschützt wird und für dessen erhaltung in ausserordentlichen fällen beitragen musz* Möser *Verm. schriften* 1, 314. *s.* deichbank. deichschlag. deichstrich. deichstück.

DEICHBANDSPFLICHTIG, *adj. und adv. s.* deichpflichtig.

DEICHBANK, *f. niederd.* diekbank, *soviel als* deichband.

DEICHBASEN, *m. pl. die sich zur arbeit an dem damm verdingen, handwerker, niederl.* dijkbaazen, *niederd.* diekbaas *sing. Brem. wörterb.* 1, 208. *vergl. das niederl.* baas *werkmeister, im niederd. aufseher über die arbeitsleute* (*Brem. wörterb.* 1, 58), *neufries.* bas *meister* Richthofen 620^a. *s.* deichmeister.

DEICHBAU, *m. aufführung und erhaltung des damms.*

DEICHBAUKUNST, *f.*

DEICHBAUMEISTER, *m.*

DEICHBEAMTE, *m. s.* deichbediente.

DEICHBEDECKUNG, *f. bedeckung des damms mit rasen zu gröszerer festigkeit.*

DEICHBEDIENTE, *m. gleich mit* deichbeamte.

DEICHBEHÖRDE, *f. s.* deichobrigkeit.

DEICHBESCHAU, *f. s.* deichschau.

DEICHBESCHAUER, *m. der die deiche zu besichtigen hat. s.* deichschauer. krippgräfe.

DEICHBESCHAUUNG, *f. s.* deichschauung.

DEICHBESCHWERDEN, *f. pl. die zur erhaltung eines deichs erforderlichen kosten und arbeiten. s.* deichkosten. deichlast. deichhilfe.

DEICHBESTECK *oder* DEICHBESTICK, *m. durchschnittsrisz von einem deich.*

DEICHBOTE, *m. für die angelegenheiten in deichsachen. s.* deichläufer.

DEICHBRIEF, *m. eine das deichwesen betreffende urkunde. s.* deichbuch.

DEICHBRUCH, *m.* 1. *durchbruch des wassers durch den damm, so dasz ebbe und flut durch den schaden ein- und ausgehen kann.* 2. *der ort wo das wasser den damm zerrissen hat. s.* dammbruch.

DEICHBRÜCHE, *m. pl. verletzung der deichgesetze und die dafür bestimmte strafe. s.* brüche.

DEICHBUCH, *n. nnd.* diekbbok, *in welchem alle deichpflichtigen und eines jeden antheil an der erhaltung des deichs verzeichnet sind. s.* deichacht. deichbrief. deichrolle.

DEICHCASSE, *f. für die* deichgelder.

DEICHDAMM, *m. kleiner damm der das wasser vom deich abhält, die* lauung.

DEICHEIDIGE, *m. beeidigter aufseher bei dem deichwesen. s.* deichgeschworne.

DEICHEINZIEHUNG, *f. kürzung des vom wasser beschädigten deichs.*

DEICHEL, *s.* deuchel.

DEICHEN, *einen damm aufführen, auch ihn ausbessern, verdämmen, ags.* dician, *altfries.* dika ditsa ditsia, *engl.* to ditsch, *graben sowol als dämmen, mnl. und niederd.* diken (*Brem. wörterb.* 1, 205), *in Holstein* dieken Schütze 1, 219. in dieser gegend ist das deichen schwierig.

> die graben halfen sie (*mit ihren leibern*) deichen.
> Soltau 2, 184. *vergl.* 89.
>
> sie (*die welle*) schwankt und ruht zum see zurückgedeichet.
> Göthe 2, 3.

DEICHEN, *büszen, strafe geben, ersetzen, vergüten, mhd.* tichen.

> mit slegen und mit stichen
> die lebenden daz tichen,
> daz die tôten wâren wunt Herbort 7900.
>
> ich bin unsamfte erstrichen
> und hân daz wol ertichen *Reinh. fuchs* 306, 414.

weitere beispiele, wo aber andere bedeutungen anzunehmen sind, und vermutungen über die ursprüngliche, in der Gramm. 4, 335; *vergl.* 1^3, 184. *in Baiern ist das wort noch heute in gebrauch,* was du mir zerbrichst oder mir verlierst must du mir deihen Schmeller 1, 351. *auch wird dort eine stelle vom j.* 1579 *angeführt,* unkosten der wahl, woran der electus eine zeitlang zu deien hat.

DEICHEN, *langsam gehen, schleichen.* herein teuchen *'lento passu procedere* Schönsleder Ff 5.

> gât er gemach, so ticht er:
> trit er lis, so slicht er *Lieders.* 3. 328, 40.

dichen heimlich gon und zůhin nahen Maaler 89^c. *in Franken, Schwaben und in der Schweiz* deichen, dichen, dichelen, teuchen Stalder 1, 280. Schmeller 1, 352. Schmid 123. dich, tich *schleichender gang* Stalder, Tobler 137. *schles.* deuchen *rasch laufen, rennen* Weinhold 14^b. *s.* erdeichen.

DEICHER, *m. deicharbeiter. in Holstein* dieker *der auf dem deich wohnt* Schütze 1, 219.

DEICHERDE, *f.*

DEICHERLOHN, *m. lohn der deicharbeiter.*

DEICHFACH, *m. der antheil den jemand an einem deich hat, für dessen erhaltung er sorgen musz. s.* deichpfand. deichschlag.

DEICHFREI, *adj. zu der deicharbeit nicht verpflichtet.* ein deichfreier.

DEICHFREIENGELD, *n. das ein deichfreier jährlich in die deichkasse zu entrichten hat.*

DEICHFRIEDE, *m. altfries.* dikfretho, *niederd.* diekfrede, *besondere, strenge ordnung und sicherheit unter den deicharbeitern.* deichfried Frisch 2, 366. den deichfried brechen *ders.*

DEICHFRIEDENBRECHER, *m.* deichfriedbrecher Frisch.

DEICHFUHRE, *f. beim deichbau.*

DEICHFUSZ, *m. soviel als* deichanker.

DEICHGELD, *n. das zu ausserordentlicher ausbesserung der deiche erforderliche geld.*

DEICHGERECHTIGKEIT, *f. s.* deichrecht.

DEICHGERICHT, *n. das in deichsachen urtheilt, in Bremen* seegericht. deichgericht hegen.

DEICHGESCHWORNER, *m. vereidigter aufseher über einen gewissen strich eines deichs, niederd.* diekswaren.

DEICHGESETZ, *n.*

DEICHGRABEN, *m. graben nahe vor oder hinter einem deich.*

DEICHGRÄBER, *m. deicharbeiter.*

DEICHGRÄFE, *m. oberaufseher über das deichwesen.* deichgraf Möser *Patr. phantasien* 1, 327. v. Kobbe *Bremen und Verden* 1, 81. *niederd.* diekgräve *Brem. wörterb.* 1, 209. *engl.* dikegrave, dike reeve. *s.* deichhauptmann.

DEICHGRÄFENAMT, *n.*

DEICHGRAFSCHAFT, *f.*

DEICHGRUBE, *f. löcher ausserhalb des deichs nach der wasserseite gegraben, um füllerde zum damm zu erhalten.*

DEICHHALTER, *m. soviel als* deichherr, deichpflichtiger.

DEICHHAUPTMANN, *m. soviel als* deichgräfe.

DEICHHAUPTMANNSCHAFT, *f.*

DEICHHEIMRATH, *m. soviel als* deichgeschworner.

DEICHHERR, *m. der an einem deich ein antheil besitzt und für dessen erhaltung zu sorgen hat. s.* deichhalter. deichpflichtiger.

DEICHHOLZUNG, *f. pfähle und bohlen an einem deich.*

DEICHHILFE, *f. s.* deichbeschwerden.

DEICHKABEL, *n. der theil eines deichs, welchen ein landbesitzer unterhalten musz.*

DEICHKAMM, *m. der rücken eines damms. s.* kamm. deichkappe. kappe.

DEICHKAPPE, *f. wie das vorhergehende.*

DEICHKOLBE, *f. rohrkolbe, typha latifolia. s.* deutelkolbe.

DEICHKOSTEN, *pl. kosten bei dem bau und der erhaltung des deichs.*

DEICHLAGE, *f. ordnung und lage der rasenstücke, womit der deich bedeckt ist.*

DEICHLAGER, *n. sammelplatz der deichpflichtigen, wenn ein durchbruch befürchtet wird*

DEICHLAND, *n. das durch den damm gesicherte.*

DEICHLAST, *f. s.* deichbeschwerden.

DEICHLÄUFER, *m. s.* deichbote.

DEICHLEHEN, *n. ein amt beim deichwesen, welches zu lehen gegeben wird, wie das* deichgräfenamt.

DEICHLINIE, *f. die richtung welche einem deich der länge nach musz gegeben werden.*

DEICHLÜCKE, *f. die das wasser in der seitenfläche eines dammes ausgespült hat, doch nicht bis auf den grund.*

DEICHMASZ, *n.* 1. *das masz eines deiches nach seinen verschieden zu vertheilenden schlägen.* 2. *der maszstab nach welchem im deichwesen gemessen wird. im Oldenburgischen nach einer ruthe von 20 fusz, den fusz zu zwölf zoll gerechnet.*

DEICHMEILE, *f. raum einer meile innerhalb eines deichs in Holstein.*

DEICHMEISTER, *m. s.* deichbasen. *den titel* des heil. röm. reichs deichmeister *erhielten ehedem vom kaiser die grafen von Oldenburg wegen des trefflichen zustands der deiche in ihrem land.* HACKMANN *de jure aggerum* 227.

DEICHMESSER, *m. der zur ausmessung der deiche angestellt ist.*

DEICHMESSUNG, *f. dimensio aggerum.*

DEICHNACHBAR, *m. der benachbarte eigenthümer eines deichs.*

DEICHNACHBARSCHAFT, *f.*

DEICHOBRIGKEIT, *f. s.* deichbehörde.

DEICHORDNUNG, *f.*

DEICHPFAHL, *m. s.* dammstock. deichstock.

DEICHPFAND, *n. soviel als* deichfach.

DEICHPFENNINGMEISTER, *m. der die gelder der deichcasse einnimmt. s.* deichrentmeister.

DEICHPFLICHT, *f. verpflichtung zur erhaltung des deichs. daher*

DEICHPFLICHTIG *adj.* **DEICHPFLICHTIGER**, *was* deichhalter, deichherr.

DEICHPFLICHTIGKEIT, *f. wie* deichpflicht.

DEICHRATH, *m. consiliarius an dem deichgericht.*

DEICHRECHNUNG, *f. die der deichrentmeister abzulegen hat.*

DEICHRECHT, *n. jus aggerum. in Schleswig* spadelandsrecht.

DEICHRENTMEISTER, *m. s.* deichpfenningmeister.

DEICHRICHTER, *m. am deichgericht, in Bremen der dem deichgräfen nächststehende.*

DEICHRITTERSCHAFT, *f. die adelichen in einem deichbezirk.*

DEICHROLLE, *f. s.* deichbuch.

DEICHRÜGE, *f. anzeige bei der behörde von den mängeln an einem deich, welche der deichschauer entdeckt hat.*

DEICHS, *f. temo,* den wagen mit der deichs renken *oblique temone plaustrum flectere* SCHÖNSLEDER K 4. *s.* deichsel.

DEICHSACHE, *f. die das deichwesen betrifft.* deichsachen *causae aggerum* FRISCH 1, 366.

DEICHSCHART, *n. einschnitt in den obern theil eines deiches zur viehtrift.*

DEICHSCHATZ, *m. die entrichteten geldbeiträge zur erhaltung eines deichs.*

DEICHSCHAU DEICHSCHAUUNG DEICHBESCHAU DEICHBESCHAUUNG, *f. öffentliche, amtliche besichtigung und untersuchung der deiche. im Oldenburgischen finden jährlich zwei* hauptdeichschauungen *durch den oberdeichamtsrichter und den deichgräfen statt.*

DEICHSCHAUE, *f. so weit eines jeden deichgräfen besichtigung geht, districtus visitandus* FRISCH 2, 366[b].

DEICHSCHAUER, *m. s.* deichbeschauer.

DEICHSCHAUUNGSPROTOKOLL, *n.*

DEICHSCHLAG, *m. der mit pfählen abgegrenzte theil eines deichs, den ein deichhalter oder deichbezirk besitzt und in gutem stand erhalten musz.*

DEICHSCHLEUSE, *f. franz.* écluse de digue. *engl.* dikesluice, watergate in a dike.

DEICHSCHLOSZ, *n. notdeich der um ein von dem überströmenden oder herunterfallenden wasser gebildetes loch* (kolk) *oder um einen durchbruch* (brake) *geführt wird und sich an den hauptdeich anschlieszt, um das drangwasser zu verhalten. er heiszt auch* qualmdeich.

DEICHSCHOSZ, *m. abgabe zur erhaltung des deichs.*

DEICHSCHREIBER, *m. bei dem deichgericht.*

DEICHSCHULZE, *m.*

DEICHSCHÜTZ, *m. wie* flurschütz, *der das unbefugter weise auf den deichen weidende vieh pfändet.*

DEICHSEIGENER, *m. possessor portionis aggeris.*

DEICHSEL, *f. ascia. s.* dechsel.

DEICHSEL, *f. temo, ahd.* dîhsila, *mhd.* dîhsel BENECKE 1, 331. dissel *Voc. ex quo v. j.* 1469. deissel *wörterb. v.* 1470 *s.* 270. dichsel *Vocabularius incipiens teutonicum* d 2. dechsel *Gemma gemmar.* (1514). dychsel *Gemma gemmar.* (1518). DASYPOD. *s.* 313[a] deuchsel, *dagegen s.* 241[b]. 283[b] diechsel, *wie auch* MAALER 90[b] *schreibt.* FRISCHLIN 266. 275 deichsel teichsel. JUNIUS 245 deichsel. HENISCH 670. 671 deichsel deisel dessel deuxel. STIELER 2632 deichsel deisel deisz deisze. KIRSCH *Cornucopiae* (1723) deisel. FRISCH 1, 189[a] deichsel. *in Leipzig und in der umgegend* deistel. *in Baiern* deichs deichsen deichsel SCHMELLER 1, 353. *in Liefland und Ehstland* distel HUPEL 51. *nnd.* diessel *Brem. wb.* 1, 215. SCHÜTZE *Holst. idiotikon* 1, 220. *im hanöv.* diesse. *nnl.* dissel KRAMER *und* WEILAND, *doch im 16ten jahrh.* diessel dijsel KILIAN *und* JUNIUS. *ags.* þixl þisl. *schwed.* tistel IHRE 2, 910. *man kann nicht umhin im deutschen einen langen wurzelvocal anzunehmen, und das ist einer abstammung von* dëhsen (*vergl.* dechsel) *entgegen; vergl. Gramm.* 2, 40. eiserner stift an der deichsel *cuneus temonis* STIELER 2632.

> führte die pferde heraus in den hof, wo der willige knecht schon
> vorgeschoben die kutsche, sie leicht an der deichsel bewegend.
> GÖTHE 40, 283.
>
> mutter Cybele spannt an des wagens deichsel die löwen.
> SCHILLER 76[a].
>
> du (*wagen*) sollst, achzender, nachts irrthümliche wege durchs brachfeld
> schwanken, dem holz dort zu die unwillige deichsel gewendet.
> MÖRIKE *Idylle* 73.

in engerer bedeutung deissel spannagel *Gemma gemmar.* (1518). deyssel *forale, nach* DUCANGE *das durchlöcherte holz, in welches die gabelhölzer gesteckt werden* Wörterb. v. 1470 *s.* 128. deyssel *longale, nach* DUCANGE *das lange holz zwischen den vordern und hintern rädern das. s.* 173. *daher bei* H. SACHS,

> das loch hab mit einr deichsel bort 4. 3, 50[d].

die bildliche bedeutung für einen eingeschlagenen weg, die im 17ten jahrh. gebräuchlich war, verdient beibehalten zu werden. daher ich gerne gesehen, i. f. gnaden hätten die deichsel nach Liegnitz gewandt SCHWEINICHEN 1, 258. diese kehrten also fort ihre deichsel gegen die Sequaner LOHENSTEIN *Armin.* 1, 989. weil nun Gottwald seine gemahlin und ich wie die Bojen unsrer gefangenschaft erlassen wurden, beriet er sich mit mir wo wir unsere deichsel zuwenden solten 2, 802. J. PAUL *sagt* der haselstecken ist die deichsel woran die schule zieht *Nachlasz* 4, 34. *sprichw.* ein fromm weib ist eine deissel oder stützel des hauses HENISCH 670. *s.* gabeldeichsel.

DEICHSELARM, *m. einer von den zwei hölzernen armen an dem vorderwagen, zwischen welchen die deichsel befestigt wird: die* vorderarme *im gegensatz zu den* hinterarmen.

DEICHSELBAUM, *m. zu einer deichsel tauglicher, nicht zu starker baum. s.* deichselstange.

DEICHSELBLECH, *n. eisenbeschlag vorn an der deichsel. franz.* coiffe. FRISCH 1, 189[a]. *s.* deichselkappe.

DEICHSELEISEN, *n. eiserner steigbügel zum schutz des fuhrmanns gegen die deichsel bei frachtwagen* FRISCH 1, 189[a]. *franz.* jambière.

DEICHSELER, *m. auriga.* diechsler *fuhrleut aurigae* MAALER 90[b].

DEICHSELFUGE, *f. s.* DECHSELFUGE.

DEICHSELGABEL, *f. die beiden rückwärts unter dem wagen vorragenden enden der deichselarme, durch ein queerholz vereinigt. franz.* limons. *engl.* shafts.

DEICHSELGELD, *n. in Sachsen zehr- und stallgeld bei frohnfuhren die über nacht ausbleiben müssen.*

DEICHSELHAKEN, *m. eiserner haken vorn an der deichsel, an welchen die* deichselkette *oder* haltkette *gehängt wird, damit man den wagen zurückschieben oder zurückhalten könne. franz.* ragot. *engl.* pole hook.

DEICHSELHOLZ, *n. nähere bezeichnung von temo.* ein achs, diechsel, diechselholz, das lang holz, daran die joch gebunden sind DASYP. 241[b]. deuchselholz 313[b].

DEICHSELKAPPE, *f. s.* deichselblech. *engl.* polepin cap.

DEICHSELKETTE, *f. kurze kette womit die brustkette des pferdes an die spitze der deichsel gehängt wird. franz.* chaine de timon, reculement. *engl.* thillchain.

DEICHSELN, *s.* dechseln.

DEICHSELNAGEL, *m. ein starker eiserner nagel der die deichsel hinten befestigt. franz.* atteloire. *engl.* pole pin.

DEICHSELPAAR, *n. die zwei an die deichsel gespannten pferde. s.* deichselpferde.

bunte schenkel, gelbes mähnenhaar
schmückten das gespann auf jedem flügel:
weiszgefleckt war das deichselpaar SCHILLER 216ᵃ.

DEICHSELPFENNING, *m. zoll- oder brückengeld für fuhrwerk. öfter in* distelpfenning *verderbt.*

DEICHSELPFERD, *n. das in mehrspännigem zug neben der deichsel zieht,* wagenpferd *im gegensatz zum* riemenpferd, *das vor der deichsel zieht.* deichselpferde *equi ad utramque temonis partem currum trahentes* FRISCH 1, 189ᵃ. *s.* deichselpaar.

DEICHSELRECHT, *n. das recht die deichsel seines wagens durch ein loch der scheune, des schuppens in den hof oder garten des nachbarn hinausstehen zu lassen* FRISCH 1, 189ᵃ.

DEICHSELRIEMEN, *n. ein lederner riemen, vermittelst dessen der brustriemen der pferde an die deichsel gehängt wird.*

DEICHSELRING, *m. der eiserne ring womit die deichselkette an die deichsel gehängt wird, dann auch der eiserne ring welcher die deichsel mit den deichselarmen vereinigt. franz.* anneau de la timon. *engl.* thillring.

DEICHSELSEIL, *n.* ein deisselseil *ligamen in temone Wörterb. v.* 1470. *Voc. theut.* 1482 e 6ᵇ.

DEICHSELSTANGE, *f.*

da pert (bert *schlägt*) man di ers mit deichselstangen.
Fastnachtsp.

s. deichselbaum.

DEICHSELSTEG, *m. das schräge brett über den* deichselarmen *für die füsze des kutschers. franz.* marchepied d'une voiture. *engl.* footboard of a carriage.

DEICHSELSTEIN, *m. in einigen gegenden wie in Thüringen bezeichnen* deichselsteine *die mitte des fahrwegs, so weit er seitwärts kann ausgetrieben werden.*

DEICHSELSTERN, *m.* ich sehe die deichselsterne des wagens (*Orions*), das liebste unter allen gestirnen GÖTHE.

DEICHSELWAGEN, *m. currus cum temone, zum unterschied von dem* gestellwagen. diechselwägen *pl.* MAALER 90ᵇ.

DEICHSOHLE, *f. rasenstücke welche die seitenflächen eines deichs bedecken und befestigen.*

DEICHSTELLE, *f. s.* deichanker.

DEICHSTOCK, *m. s.* deichpfahl.

DEICHSTRECKE, *f.*

DEICHSTRICH, *m. s.* deichband. deichfach. deichschlag. *ebenso*

DEICHSTÜCK, *n.*

DEICHSTÜRZUNG, *f. wenn sich das hohe wasser den ganzen deich hinunter stürzt. wird nur die kappe weggerissen, so heiszt es* kapp- *oder* kammstürzung.

DEICHT, *adj. firmus, die richtige schreibung von* dicht, *denn es stammt von* dîhen *gedeihen. mhd.* dîhte gedîhte BEN. 1, 329. deicht *auch öfter in Liefland und Ehstland; s.* HUPEL *Idiotikon s.* 47.

eins mals gedacht er zu probieren
obs auch so deichte freunde wären WALDIS 143ᵃ.
er fand kein deichtes volles vasz,
sie waren unden alle nasz 192ᵃ.
deicht war auch die thür
und lang kein schlosz gewesen für *ders.*

DEICHTHEILUNG DEICHVERTHEILUNG, *f. vertheilung der* deichpfänder *unter die* deichpflichtigen *entweder nach* jücken *d. i. morgen, oder nach der güte des landes, oder nach dem anschlusz des landes.*

DEICHUFER, *n. s.* deichanker.

DEICHVERLAG, *m. vorschusz an geld, getreide, arbeitslohn u. s. w. zur ausbesserung des deichs.*

DEICHVERSTÄNDIGE, *rei aggeralis peritus.*

DEICHVOGT, *m. beamter unter dem* deichgräfen.

DEICHWEG, *m. der neben dem deich hergeht, und nur bei ausbesserung des damms oder von den deicheignern darf befahren werden. auch die landstrasse die auf dem deich sich hinzieht.*

DEICHWERK, *n. alles was zum deichbau gehört.* die marschbewohner, welche viel deichwerk an der Oste zu unterhalten haben *v.* KOBBE *Bremen und Verden* 1, 121. *ebenso*

DEICHWESEN, *n.*

DEICHZUG, *m. strecke eines deichs, über den ein aufseher gesetzt ist.* den deichzug begehen *diesen strich besichtigen.*

DEICHZWANG, *m. die gerichtsbarkeit der deichobrigkeit.*

DEIG, *adj. s.* teig.

DEIHEN, *zunehmen, proficere, crescere, pollere. goth.* þeihan, *ahd.* dîhan, *alts.* thîhan thîan (GRAFF 5, 101), *mhd.* dîhen (BEN. 1, 329), *niederd.* dijen *Brem. wb.* 1, 203. deihen *an der Eifel* SCHMITZ *s.* 223. *angels.* þeon, *nnd.* dijen. *vergl. Gramm.* 2, 18. *heute gebraucht man* gedeihen. sie mügen weder grünen noch deihen KEISERSB. *Spinnerin* e 2ᵃ.

als unglück und ein pös jar
müsz dir auf deinen kragen deihen *dir auf den hals kommen.*
Fastnachtsp. 348, 12.
davon ich hab sinn und witz verzert
und alle weisheit ist in mir versigen;
darumb so bin ich an das narrenseil gedigen *gekommen, gelangt* 1010, 18.
so wöll wir euch zwen bischof bstellen,
die euch eur kloster weihen söllen,
dazu mit gnad und ablasz freien,
dasz es euch mög zum besten deien J. AYRER *Trag. s.* 350.
und schaffen dasz der kelterguss
(der etlich jar bald deiet)
helt most ein überfluss BIRK *Doppelspieler* 152.
so deihen pferd und alles viech WALDIS 194ᵃ.

deihen zunemen, essen und trinken wol anlegen HENISCH 670. deien deihen STIELER 306. *in Schwaben sagt man* es deicht und basset nichts *nichts gedeiht, nichts reicht zu* SCHMID 123.

DEIKERT DEUKERT DEUKER, *m. der teufel, in ausrufungen absichtlich entstellt, wie* deutscher deixel deipel. *s.* dasz 17.

DEIN, *gen. des persönlichen* du.

DEIN, *tuus, pronom. possess. aus dem genit. des persönlichen pronomens* du *hergeleitet, goth.* þeins, *ahd. mhd.* dîn, *alts.* thîn, *altfries.* thin, *ags.* þîn, *altn.* þinn, *engl.* thy, *noch* SHAKESPEARE *und seine zeit auch* thine *vor vocalen. schwed. und dän.* din. *es decliniert adjectivisch, so wol in starker als schwacher form; diese beginnt erst im 13ten jahrh. und erscheint nur als ausnahme; vergl. Gramm.* 1, 784.

1. *in der redensart* das ist dein *gehört dir zu, ist dein eigenthum, steht* dein *nicht adverbialisch, wie* ADELUNG *meint, sondern es ist am natürlichsten darin entweder das flexionslose possess. zu sehen, wie* BENECKE (1, 402) *annimmt bei dem mhd.*

sê daz ist dîn WALTHER 10, 26.
friunt und geselle diu sint dîn 63, 30.

oder wie GRAFF 5, 80 *meint, der genitiv des persönl. pronomens.* und begere dein zu sein, das (*damit*) du mein seiest STEINHÖWEL 46ᵇ (1555). nims dannen das daz dein und mein ist KEISERSB. *Sünden des munds* 60ᵇ. die schuld ist din und nit gottes *ders. Bilger* 80ᵃ. denn dein ist das reich und die kraft und die herrligkeit *Matth.* 6, 13. die schuld ist dein *penes te culpa est* MAALER 89. nimb was dein ist und lasz einem andern was sein ist HENISCH 671.

sei trew und verschwigen:
was nicht dein ist, das lasz ligen *ders.*
lasz mich dein sein und bleiben,
du treuer gott und herr SELNECKER.

ist doch das rittergut dein GELLERT.

sein herz, sein ruhm, sein glück ist dein 6, 229.
das geld ist dein,
es sind nicht mehr als hundert gulden mein *ders.*

armes gutes mädchen, eben da er dein auf immer werden sollte, wird er dir auf immer entrissen LESSING 2, 168.

dein ist noch ein augenblick *nur so lange hast du zu leben.*
GOTTER 1, 53.

nennst du das weniger dein? GÖTHE 16, 37. 'sieh diesen beutel, er ist schwer. hast du lust dazu? *Eduard nickt.* 'er ist dein, aber sei dankbar' KOTZEBUE *Dramat. spiele* 3, 266. ja dann, dann ist das mädchen dein 3, 47. *befremdlich bei* KLINGER, das allein ist dauernde unsterblichkeit in mir und dir. das machte mich dein von anfang *Theater* 2, 259. *entschieden zu tadeln aber ist was im gemeinen leben vorkommt,* das gehört dein, *es musz* dir *heiszen. unerträglich ist hier auch die schwache form, die man zuweilen hört und die* STEINBACH 1, 259 *gelten lässt,* der topf ist deine, das buch ist deine.

2. dein *wird wie* sein *und* mein *in nachahmung alter freiheit zuweilen unflectiert dem subst. nachgesetzt, doch nur in gedichten, darüber ausführlich bei dem bestimmten artikel.*

3. *vor dem subst. flectieren wir im nominativ blosz das femin.* deine, *wofür im ahd. und mhd. auch nur* dîn *gestattet ist. doch gebraucht* KEISERSBERG *auch* deiner, ist es sach daz dein aug würt einfaltig, so würt aller deiner leib leuchtig, aber dein aug ein schalk, so würt aller deiner leib vol finsternus *Sünden des munds* 68ᵃ. *bei den obliquen gilt, da kein artikel zutritt, allzeit die starke declination.* da steht dein vater, deine mutter und dein kind. deines grams, dei-

ner trauer, deines tiefen leidens ursache kennt niemand. deines gleichen ist niemand in der stadt FRISCH 1, 89. *im 15ten und 16ten jahrh. ist die kürzung* deins *gebräuchlicher als jetzt.* an deinem stammbaum steigt manch ungeheuer empor GÖTHE. deiner tochter, deinem kind kannst du bald die hand reichen. *man schrieb im 16ten und 17ten jh. auch* deinm SOLTAU 2, 366. *die kürzung* deim, *entsprechend dem mhd.* dîme dîm, *kommt noch in büchern des 17ten jahrhunderts vor.*

die schwarze farb so aus deim rohr thut fliessen.
WECKHERLIN 650.

der Mandricordo drauf dem Rodomont antworte
'nicht wie du meinst soll es hergehen an deim orte'.
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 25, 137, 2.

deinen mut, deine liebe, dein ausharren wird man belohnen. *im 15ten und 16ten jahrh. ist der acc. m. und f. oft in* dein *gekürzt, z. b. bei* KEISERSBERG, daran soltu allein dein fleisz legen *Sünden des munds* 81ᵇ. ich hab gehört dein stim 12ᵇ. du solt dein beicht thun 16ᵃ. deine brüder, schwestern und kinder kommen zu dir. deiner freunde zuspruch tröstet dich. deinen feinden kannst du entgegen treten. deine wünsche siehst du erfüllt. *im gegensatz wird es betont,* das ist deine sache, nicht meine. das gereicht zu deinem glück, nicht zu meinem. auf deine weise magst du essen, aber auf anderer leute art must du dich kleiden SIMROCK *Sprichw.* 1525.

4. *über* dein *und die übrigen possessiva, wenn kein subst. folgt, sie aber auf ein vorangegangenes sich beziehen, wird bei dem bestimmten artikel gehandelt.*

5. *zuweilen hat* dein *nicht die strenge bedeutung von tuus.* dein besitz macht mich glücklich *heiszt eigentlich 'was du besitzest, dein reichthum, erfreut mich', oder 'bringt mir vortheil', es heiszt aber gewöhnlich 'ich bin glücklich dadurch, dasz ich dich besitze'. so sagt* BÜRGER

wär, o Molly, dein besitz mein preis.

du muszt deine (*die dir aufgetragene*) botschaft ausrichten. du guter Klas, willkommen ist dein brief *der von einem dritten geschriebene und übergebene* GÖCKINGK 2, 207. auf deinen gewährsmann (*auf den du dich berufst*) verlasse ich mich nicht. du kannst dein bischen französisch *hast ein wenig erlernt* GELLERT.

6. *mit dem bestimmten artikel ohne subst. wird* dein *seltner gebraucht als das gleichbedeutende* deinig, *aus dem es aber nicht, wie* ADELUNG *meint, zusammengezogen sein kann, da dieses erst im 17ten jahrhundert vorkommt. gewöhnlich nimmt es, wie in gleichem fall* mein *und* sein, *substantivische geltung an.*

a. der deine *treuer anhänger, diener, freund, verwandter.* ich bin ganz der deine *dein ergebener freund. gewöhnlich im pl.* du saszest am camin, umgeben von den deinen *von deiner familie.* die deinen (*spricht Äsop zum könig*) scheinent um dich, als der schein den die son umgibt STEINHÖWEL 23ᵇ (1555). der deinen einer MAALER 89.

lasz pfaffen und begeinen (*beginen, laienschwestern*)
und hilf (den) deinen *genu sura propius* HENISCH 671.

ein bild der deinen, das in deiner seele
noch nicht verloschen, sollte mehr vermögen
als die ich sehn und greifen kann und hören,
die meinen? LESSING 2, 260.

dich zu fragen ob du vielleicht mir irgend gebötest
dir sogleich zu besorgen das nöthige wie auch den deinen.
GÖTHE 40, 368.

was ist es, grosze königin, was konnte dir
in deines hauses hallen statt der deinen grusz
erschütterndes begegnen? 41, 185.

'wo bin ich?'
bei deinem volk, Johanna, bei den deinen SCHILLER 486.

hast du der kinder liebes haupt vertheidigt?
des herdes heiligthum beschützt? das schrecklichste,
das letzte von den deinen abgewehrt? 551ᵃ.

sieh erst auf dich und die deinen,
dann schilt mich und die meinen SIMROCK *Sprichw.* 1557.

b. das deine *deine schuldigkeit, pflicht.*

arbeit fleiszig und thu das dein,
wiltu für geilheit sicher sein HENISCH 671.

c. das deine *dein vermögen, besitz, franz.* le tien. du hast das deine längst durchgebracht.

das du kömpst um das dein *Fastnachtsp.* 681, 32.

hab ich des deinen etwas berührt? MAALER 89. von dem deinen *aus deinem seckel.* warte des deinen, wiltu unbetrogen sein. schaw auf das dein und halts zu rat HENISCH 671. nimm das deine und lasz einem andern das seine STIELER 289.

gönn ihnen doch das fleckchen land, gehts ja
nicht von dem deinen! SCHILLER 340ᵃ.

noch ist die zusammenstellung das mein und dein, *immer unflectiert, zu bemerken.*

zwei kleiniu wort mîn unde dîn
die briuwent michel wunder ûf der erde *MS.* 2, 45ᵃ.

diu zwei wort *mîn* unde *dîn*
diu machent angest unde nôt
und mangen unmæzlichen tôt *Renner* 13943.

swâ man kriegt umb min unt din
in der gemein, daz mac nit stân
âne zorn sunder wân TEICHNER *im Liedersaal* 1, 445.

daz kam alles von einem wort,
do nun daz selb gesprochen wart,
daz ist mein, daz ist dein,
von dem kam der neid unrein.
HANS VINTLER *in Haupts zeitschr.* 9, 81.

wo mein und dein wird gemein,
da wird das regiment klein HENISCH 671.

das mein und dein macht allen hader STIELER 289. mein und dein ist alles zankes ursprung SIMROCK 6935.

alles machet mein und dein
dasz man nicht kan friedlich sein LOGAU 1, 6 (11).

wie könnt alsdann das mein und dein
bestimmt und entschieden werden! GELLERT 1, 70.

als ob das mein und dein ewig aufgehoben sein würde LESSING.

wie du zerstörest
das schön errungene
mein, dein und sein GÖTHE 4, 235.

man musz nicht zittern dürfen vor einem tollen durcheinanderwühlen von mein und dein GUTZKOW *Ritter vom geiste* 2, 349.

7. *man sagt* stehe deinen mann *stehe für dich ein, stehe als ein mann.*

die kalten fieber zittern,
nachdem sie jetzt an dir den stärksten gegner wittern.
so zeige deinen mann GÜNTHER 392.

DEINEN *für* deiner; *s.* du.

DEINENTHALBEN *deintwegen.* ein gût das so sinet halben oder deinent halben schwer, grosz oder licht oder klein ist KEISERSB. *Bilger* 100ᵇ. *s.* deinethalben.

DEINENTWILLEN, *s.* deinetwillen.

DEINER, *genit. des persönl. pronom. s.* du.

DEINERLEI, *deiner art, wie* meinerlei, seinerlei. würme die du in dir hast, sind nicht deinerlei KEISERSB. *Postille.* lei *ist bei* allerlei *erklärt.*

DEINETHALBEN DEINTHALBEN, *tua causa, propter te, deintwegen. das ahd.* halpôm, *mhd.* halben *ist ein von dem dat. pl. des ahd. subst.* halbâ, *mhd.* halbe *richtung, seite, wie in* allenthalben *und dem mhd.* bîdenthalben, mînenthalben *gebildetes adverbium. es ist, wie anderwärts* (*Gramm.* 3, 217. BENECKE *zum Iwein* 453), *ein* t *eingeschoben, während man im ahd. noch* allên halbôn, pêdên halbôn *findet. da aber* halben *auch als präposition mit voranstehendem genitiv gilt* (*Gramm.* 3, 267), *so musz man die substantivpräposition in* deinthalben, *oder unorganisch* deinethalben *annehmen. es herscht schon im 16ten jahrhundert.* Bathseba sprach 'wol, ich wil mit dem könige deinet halben reden' 1 *Könige* 2, 18. wir haben weder schrift empfangen aus Judäa deinet halben, noch kein bruder ist komen, der von dir etwas arges verkündiget oder gesaget habe *Apostelg.* 28, 21.

deinthalben, der dich römisch nennst FISCHART *Kehrab* 321.

mit viel sorg und angst deinethalben in deinem abwesen umgehen *Galmy* 91. *s.* deinenthalben. deinthalb. deinthalben.

DEINETWEGEN DEINTWEGEN, *soviel als* deinthalben *und ebenso zu beurtheilen.* wegen *ist der dat. pl. von* weg *via und steht hier als präposition propter; vergl. Gramm.* 3, 260. FRISCH 2, 428 *hält es irrig für das verbum* wegen *movere.*

von deintwegen, o tochter mein,
sol er mir auch dest lieber sein H. SACHS 3. 1, 27.

deinetwegen, deiner wegen HENISCH 671. wegen deiner, deintwegen STIELER 2457. er glaubt ich wär mehr meintwegen als deintwegen auf den ball gegangen H. L. WAGNER *Kindermörderin* 37. du weiszt dasz wir deinetwegen nicht in die redoute giengen J. PAUL.

deinetwegen kam ich hierher, was soll ichs verbergen?
GÖTHE 40, 307.

da Kronion, erzürnt, den treuen Hephaistos
deinetwegen hinab auf Lemnos boden geschleudert.
40, 349.

deinetwegen, schöpfer, bin ich da SCHILLER 207[b]. deinetwegen wird kein ochs kalben *die natur sich nicht ändern* SIMROCK 1526.

DEINETWILLEN DEINTWILLEN DEINENTWILLEN, *wie das vorhergehende* deintwegen; *vergl. Gramm.* 3, 267. deintwillen bin ich hierher gekommen. *gewöhnlich wird* um *vorangesetzt, da aber dann der accusativ anzunehmen ist, so sagt* LUTHER *immer* umb deinen willen 1 *Mos.* 3, 17. 12, 13. 30, 27. 38, 29. *Psalm* 16, 2. 44, 23. 69, 8 *u. s. w.* umb dein willen HENISCH 671. *die andern behalten* deinetwillen *bei,* ich wolt es umb deinet willen MAALER 89[a]. STIELER 289. FRISCH 1, 189[c]. der arme Jery war doch um deinetwillen da GÖTHE 11, 4. es ist mir um deint- und des herzogs willen lieb dasz du mitgereist bist *ders. an Knebel* 72. wie leicht wird mir um deinetwillen jede arbeit sein ARNIM *Schaub.* 1, 288. deinentwillen *ist seltner,* ich wil das nicht thun, ich wil mein seel nicht umb deinent willen verdamnen KEISERSB. *Sünden des munds* 17[a]. umb deinentwillen SCHUPPIUS 442. *s.* derentwillen.

DEINIGE, 1. *gleichbedeutend mit* dein 6, *und steht wie dieses ohne subst. immer mit bestimmtem artikel und schwacher form. es ist erst im 17ten jahrhundert aufgekommen,* LUTHER *kennt es noch nicht, auch nicht* MAALER *und* HENISCH. *da aber* OPITZ *in den psalmen sagt* den herren will ich loben, dessen rat den meinigen hat wollen gründlich führen, *so musz auch* der deinige *für diese zeit gelten. es kann sich auf ein subst. beziehen, und richtet sich dann nach dessen geschlecht.* es war nicht mein plan, es war der deinige. · es geht über meine kraft, auch über die deinige.

und wenn dies herz, wovon du könig bist,
zum glück dir so genug wie mir das deinig ist WIELAND.
ich drück an meine seele dich, ich fühle
die deinige allmächtig an mir schlagen SCHILLER 244[b].

2. das deinige *heiszt wie* das deine *eigenthum und besitz, und in diesem sinne führen es* STIELER, FRISCH *und* STEINBACH *an.* es ist das deinige *tua est possessio,* du bist des deinigen beraubt STIELER 290. da hast du das deinige. habe ich was von dem deinigen angerühret? *tetigine quidquam tui?* du thust im von dem deinigen gut *benefacis illi de tuo* STEINBACH 1, 259.

3. *pflicht,* ich habe das meinige gethan, thue du das deinige.

4. der deinige *der ergebene, am schlusz eines briefs,* ganz der deinige. die deinigen *pl. freunde, verwandte, diener.* die deinigen, die deinen *liberi vel domestici tui* SCHOTTEL *Haubtsprache* (1663) 541. 737. du must die deinigen versorgen STIELER 290. STEINBACH 1, 259. du wirst die deinigen wieder finden, wirst den deinigen wieder gegeben werden GÖTHE.

forderst du auf der deinigen kraft, so must du sie stärken
mit den gaben der Ceres die alles nährende spendet 40, 368.
hast fremde zu den deinigen gemacht SCHILLER 293[b].

man bildet auch einen superlativ. aber, bruder, kannst du nur eine minute lang glauben sie bleibe nicht ewig die deinigste? J. PAUL *Titan* 3, 56. *der 587ste brief* GÖTHES *an Zelter ist unterzeichnet* der deinigste *und der 441ste* deinigst.

DEINSELER, *kropf* NEMNICH *Wörterb.* 106.

DEINSEN, *s.* deisen.

DEINTHALB, *wie* deinthalben, *ein mit* halb *gebildetes accusat. adverbium; mehrere dieser art im ahd. und mhd. sind bei* GRAFF 4, 883, BEN. 1, 615. 616 *und Gramm.* 3, 141 *angeführt.*

und stellt mich nicht zur gegenwehr,
gedacht 'deinthalb kom ich nicht her'.
ROLLENHAGEN *Froschm.* Pp v.
denn deinthalb komm ich nun hierher.
VOSS *Odyssee* 16, 31.

DEINTHALBEN, *s.* deinethalben.

DEINTWEGEN, *s.* deinetwegen.

DEINTWILLEN, *s.* deinetwillen.

DEIPEL, *frauenwirthin* J. ALTENSTAIG *Vocab.* 3[c]. *meretrix* 25[c]. *absichtliche entstellung von teufel, wie man* deiphenker *in der gemeinen sprache hört.*

DEISAM, *m. sauerteig, fermentum, ahd.* deismo GRAFF 5, 232. 233, *mhd.* deisme BEN. 1, 311. *ags.* dhäsma, *altniederd.* desme, *neuniederl.* deesem. *im 16ten und 17ten jahrhundert häufig.* deisam GERSDORF 47. 102. deissem deisem DASYP. 72[c]. 314[b]. deissum E. ALBERUS *Diction.* Hh. deissam

deissem HENISCH 671. 685. deiszem STIELER 308. die becker gebrauchen die bierhefen anstatt des deissams oder sauerteigs TABERNAEMONT. 641. fermentum, hochdeutsch sauerteig, deissam, hüfel, urhab, hebel und höfel 652. so ein nachbar zu Croft backen will, so soll er den deissem bei dem becker finden, und so viel dem nachbaurn von dem becker des deissem mit dem gewicht oder maszen geliefert wird, soll der nachbaur dem becker wiederumb inweigen oder inmessen *Weisth.* 3, 819. *an der Eifel ist* deesem, deisem *noch heute im gebrauch* SCHMITZ *Sitten und sagen s.* 223. teigsam *bei* FRISCH 2, 368[a] *ist eine unstatthafte erklärung, da der* deisam *bewirkt dasz der teig in die höhe geht, aufschwillt, so hängt es zusammen mit* deisen *langsam sich bewegen.*

DEISAMEN, *fermentare, verseuern* DASYP. 314[b]. *mhd.* deismen BEN. 1, 311[c]. an (*ohne*) teisemen geteismetes brod *führt* FRISCH 2, 268[a] *an.*

DEISE, *f., ein ort in oder an dem schornstein, wo fleisch und würste geräuchert werden,* siccinum ein darre vel ein deise *Voc. ex quo* 1469, *Gemmula* 11[b]. *in der Wetterau noch gebräuchlich,* däse *im Vogelsberg,* dåse *in Gieszen; s.* WEIGAND *Wörterb.* 237. 239. übers fewer im schornstein und deissen gehängt *Erzählung etlicher grausamkeiten* (*Marpurg* 1623) 3. Claus Reuningen zu Hierchenhain haben sie eilfmal an die deissen ubers fewr gehangen 5. den müller zu Morfelden über deisen gehenkt und geknebelt 8.

DEISEL *für* deichsel STIELER 2632.

DEISEL, *f. wiesel mustela,* deissel HENISCH 671, deiszel STIELER 2632. *wegen ihres leisen ganges, daher auch in der Schweiz der illis* täs täsen *heiszt* STALDER 1, 269. *s.* deisen.

DEISELBROT DEISTELBROT DEICHSELBROT, *n. eine abend- oder nachtmahlzeit.* deiselbrot *wird die richtige form sein, es scheint eine mahlzeit zu bedeuten zu der man in müdigkeit herbei schleicht; vergl.* täseln *in dem folgenden* deisen. *in Franken ist es das abendessen der landarbeiter* SCHMELLER 1, 401. *im altenburgischen ist* deistelbrot *eine mahlzeit die aus braten, butter, käse und brot, bier und brantwein besteht und vor oder nach mitternacht den zurückbleibenden hochzeitgästen gereicht wird; vergl.* KROMBIEGEL *Gebräuche der Altenburger bauern* 82. *in der beschreibung des welzabends bei einer hochzeit vom j.* 1653 (*ohne o. in* 4) *wird bemerkt dasz, wenn die jungen bursche nachts um zwei oder drei uhr wieder in das hochzeithaus zurückkehren, ein lärm angehe,* der schreit nach deichselbrot, jener will ein gröszer, dieser anstatt des zerworfenen ein ander glas haben, dieser ruft 'wein her!'

DEISEN DEINSEN, *hin- und hergehen, schwankend, zurückweichen, niederd.* deisen *Brem. wörterb.* 1, 190. deusen *in Ditmarsen* SCHÜTZE 1, 218. *Quickborn* 284. *in Schlesien* deussen WEINHOLD *Wörterb.* 14[b], *schwäb.* deinsen deinselen SCHMID 124, *niederl.* deinzen, *früherhin* deizen deisen WEILAND 1, 214[b], *dän.* deise, *norw.* deisa. deinsen deisen *retrocedere, pedem referre, tergiversari, inclinare, retrocedere in pedes* HENISCH 671, *der noch anführt* er deist dahin *pedem refert,* hindeisende *cessim recessim. in Schwaben heiszt es davonschleichen, daherschleichen. im niederd. im verächtlichen sinn,* he is deisen gaan *er hat sich fortgemacht,* deisen ging he! *fort war er!* wat herum deisen in der welt *herumziehen, herumirren, auch in Ditm.* deusen gaan *davonlaufen. im dänischen und norweg. schwankend einhergehen, taumeln,* han deisede, deisede om in rendestenen; *es wird auch von der schwankenden bewegung des schiffes gebraucht. in Schlesien drückt es schnelle bewegung aus, rennen,* ausdeussen *ausgreifen im lauf,* nachdeussen *nachlaufen. aber auch trans. rennen machen, jagen,* den wolt ich deussen! WEINHOLD 14[b]. *hierher gehört* täseln *schleichen, auf den zehen gehen* STALDER 1, 269; *vergl.* deisel. *das wurzelwort ist verloren, aber* dusel *schwindel,* duseln *in betäubung sein, das altfries.* dusia (RICHTHOFEN 696) *schwindeln, scheinen auf ein starkes verbum* diuse dôs dussen diesen *im taumel, in bewusztlosigkeit sich befinden, hinzuweisen; vergl.* däsig. *vorhin ist bemerkt dasz* deisam *sauerteig dazu gehörte, und so heiszt es von den Griechen* och machtente ir messen mit geteisetem brote und sprechent 'wir tunt unrecht das wir mit ungeteisetem brote messen' OBERLIN 1629.

DEISTEL *für* deichsel STIELER 2632.

DEISZ DEISZE *für* deichsel STIELER 2632. STEINBACH 1, 259.

DEITE, *m. in der kindersprache vater, greis, gleich mit* ätti (1, 595). *bair.* tat tatten tattl tatta SCHMELLER 1, 462. *schwäb.* datte dette SCHMID 116. *östreich.* datti datl CASTELLI 106. *schweiz.* dädi dätti dädä TOBLER 128. STALDER 1, 255.

niederd. taite teite tatte *Brem. wörterb.* 5, 6. *fries.* teite, *engl.* dad dada daddy. *in Baiern und Östreich heiszt gott* der himmeltatte, *und wenn es donnert, sagt man zu den kindern* 'horch, der himmeltatte weint'. *jeder alte mann wird* tatl *genannt.* Noe der alt tättl. ein alter und lieber tätl mit namen Simeon SCHMELLER. dasz er (*herzog Ludwig der strenge*) als ein junger fürst mit sechs und zwanzig jahren schlafen gangen, aber zu morgens als ein sechzigjähriger tätl ganz eisgrau aufgestanden ABRAHAM A S. CLARA. guck, Hensel, da ist der vatter: sieh, Lipsel, wo ist der deite? PHILANDER V. SITTEWALD 2, 339.

Das wort das die ersten laute nachzuahmen scheint, die ein kind vorbringt, wenn es anfängt zu reden, ist gewis uralt und weitverbreitet, griech. ἄττα, τέττα *wie* ἄππα, πάππα, *lat.* tata, *span.* taita, *türk.* ata, tada, *finn.* taata, *ungar.* ded *ahn, litt.* tëwas, *dimin.* tetis tetatis; *s. die zusammenstellungen aus andern auch afrikanischen und amerikanischen sprachen bei* BERND *Deutsche sprache im groszherzogthum Posen* 307—312. *vergl.* dätteln.

DEITELKOLBE, *s.* deutelkolbe.

DEIXEL, *m. teufel in ausrufungen absichtlich entstellt, weil man den namen nicht aussprechen will.* pfui deixl! ABRAH. A S. CLARA. 'ie, zum deixel!' unterbrach ihn Pedrillo, reden Sie im schlafe, gnädiger herr? WIELAND 11, 216. Sie werden doch zum deixel! nicht denken dasz das puszchen das dort auf dem sofa sitzt und gesichter schneidet die fee ist 12, 40 mein gnädiger herr Don Sylvio behauptete für den deixel dasz es die fee Karabosse sei 12, 357. teiksel SCHMELLER 1, 427. *vergl.* deikert.

DELBEN, *graben, fodere, ahd. nur* bitelban *begraben, sepelire, alts.* bidelban, *mhd.* telben, *ags.* delfan, *nd.* delfen SCHOTTEL 1300. *nnl.* delven. wolt ir bronnen darein machen, so musz man sie rund delben und welben M. SEBIZ *Feldbau* (1580) *bl.* 12. wachsen nicht die ruben dest gröszer, damit die krautfresser zu delben haben? FISCHART *Garg.* 65ᵇ. die löwen tapfer anpfetzen, wann sie im wurzeldelben inen hinderlich sein wolten 147ᵃ. Curius delbt ruben 185ᵃ.

> und fallen selbert in den graben
> den sie eim andern tolben haben.
> THURNEISSER *Archidoxa* 149.

so das feld zw mosecht und nasz, erbawen und erhöhen sie dasselbige oder delben tiefe graben *ders. Von wassern* 72. herfür getolben 189. *s.* dalpen. verdelben.

DELBER, *m. fossor, in den zusammensetzungen* küniglein-delber, rubendelber, schneckendelber, wurzeldelber *bei* FISCHART.

DELBERIN, *f. in* alraundelberin. ein alte wurzeldelberin *Garg.* 147ᵇ.

DELE, *s.* diele.

DELGEN, *prassen,* schwelgen und delgen *pergraecari, helluari* SCHRÖDER *Predigt wider den pennalismum* 33. FRISCH 1, 189ᵃ. *niederdeutsch für* tilgen *aufzehren, schwinden lassen, auslöschen, sein vermögen durchbringen Bremer wörterb.* 1, 195. *vergl.* abtilgen. *in Berlin und auch anderwärts gebraucht man* vertilgen *scherzhaft für aufessen, trinken,* ich habe ein groszes stück kuchen, eine flasche bier vertilgt. *niederd. auch* delger *prasser.*

DELICAT, *adj. und adv. hat sich in der zweiten hälfte des 18ten jahrh. aus dem französischen in unsere sprache ohne not so eingedrängt dasz es hier nicht kann übergangen werden. es heiszt*

1. *wolschmeckend, lecker.* eine delicate schüssel. ein delicater braten. delicates gläschen wein! FR. MÜLLER 163.

2. *schwächlich, zart.* ein delicates kind *von zartem gliederbau.*

3. *was mit vorsicht und behutsamkeit musz behandelt werden, nicht hart darf angegriffen werden,* das ist eine delicate sache *eine häkelige, kitzeliche.* ein delicater punct *den man nur leise berühren darf.*

4. *feinfühlend, empfindlich.* er hat sich in dieser sache sehr delicat benommen. er ist was die ehre betrift sehr delicat. er ist bei geldforderungen nicht delicat. und denkt gar nicht daran so delicat zu sein der hinterlist, womit sie umgeht, sich zu schämen WIELAND.

DELICATESSE, *f. in den bedeutungen von* delicat. die erwähnung des busens auf diese art hat etwas üppiges, das fast über die sittliche delicatesse hinüber schweift BÜRGER 132ᵇ *anmerkung.* es gibt menschen deren delicatesse unerträglich ist *welche die rücksicht, die empfindlichkeit übertreiben.*

DELKEN, *weiche masse drücken und knäten; s.* talken. oder wie kan es gröber zugehn in der arznei dann wie man in der apotheken kocht? nun mag es doch fürwar nit gröber sein dann sudlen und delken durch einander PARACELSUS 1, 219ᵃ.

DELLER, *s.* teller.

DELPHIN, *m. delphinus delphis.* 1. *der deutsche name des fisches ist der* tummler, taumler, springer, das meerschwein, der saufisch. *auf dem friedlichsten und behendesten thier seiner gattung ruht in der griechischen sage und dichtung ein eigener glanz, der mit dieser auch zu uns gekommen ist. in* KONRADS VON WÜRZBURG *trojanischem krieg* (*bl.* 102ᶜ) *läszt Thetis den Achilles von delphinen, die sie herbeigerufen hat, fortführen.* so der delphin in das garn kommen, so hält er sich ganz still, hebt an zu dempfen, friszt die so mit im gefangen FORER *Fischb.* 95ᵃ.

> langhin furcht sich die gleise des kiels, worin die delphine
> springend folgen, als flöh ihnen die beute davon.
> GÖTHE 1, 295.

> mich gib den delphinen zum raub 1, 302.

> ja delphine drängen gleitend
> zu der schar sich, der bewegten 40, 421.

SCHILLER *gebraucht das wort als n. und betont wie* HÖLDERLIN, A. GRÜN délphin,

> ihm zu füszen legt sich der leu, das brausende delphin
> steigt aus den tiefen und fromm beut es den rücken
> ihm an 86ᵃ.

> 'vielleicht dasz delphin euch und seegevögel
> von jener, so ihr suchet, weisz zu sagen A. GRÜN *Ged.* 246.

2. *ein gestirn zur linken des adlers, das aus zehn sternen besteht, wovon die vier hellsten ein geschobenes viereck bilden.*

3. *die handhaben bei kanonen und mörsern, denen man die gestalt eines delphins zu geben pflegt.*

4. *eine art der mondschnecken oder schrauben, turbo delphinus,* lappenschnecke.

DELTA, *n. eine dreieckige, dem griechischen Δ ähnliche, durch zwei flussarme und das meer gebildete insel, wie Unterägypten von den beiden armen des Nils umgeben wird.* Nildelta, Gangesdelta, Missisippidelta.

DELTAFÖRMIG, *adj. dreieckig. man gebraucht es von den hinterwärts abgestumpften flügeln der feuervögel (pyralides), deltoideae alae. sodann von den langen dreieckigen blättern einiger pflanzen.*

DELTAMUSKEL, *m. ein starker, fast dreieckiger, unten spitziger, oben breiter schultermuskel, der den oberarm in die höhe hebt.* in die härtesten köpfe wurde mehr feuer hinein geschlagen als heraus. wer einen kamm und einen deltamuskel besasz liesz beide schwellen J. PAUL.

DEM, *s.* der.

DEMANT DIAMANT, *m. adamas. ahd.* adamant (GRAFF 1, 156), *auch im mhd. ist diese form die gewöhnliche* BEN. 1, 7, *doch findet sich zuweilen* ademant (der junge ademant *held* REINBOT 365) *und einmal* diemant WALTHER 80, 35. diamant *Voc. ex quo v. j.* 1469.

> und vorn dran ein schwarzer diamant,
> und ietzlicher hundert karat an gewicht.
> *Fastnachtsp.* 763, 10.

vom 16ten bis zum anfang des 18ten jahrhunderts demant: *so bei* LUTHER, DASYPODIUS 313, MAALER 89ᵃ, JUNIUS 367, HENISCH 673, SCHÖNSLEDER K 5, FRISCH 1, 90, STEINBACH 1, 260; *nur* FRISCHLIN 41 *hat* damant, SCHOTTEL 1300 demant diamant *und* HENISCH 696 *ausser* demant *auch* diemand. *in der mitte des 18ten jahrh. zeigt sich* diamant, *was jetzt gewöhnlich gebraucht wird,* demant *meist von dichtern. in der provenzal. sprache galt* adamas *sowol als* diaman RAYNOUARD 2, 24, *franz.* diamant, *engl.* diamond. *auffallend ist die form* demut, *die im 16ten jahrh. vorkommt.* demant oder demůt MAALER 89ᵃ. demant dimantstein demut HENISCH 673. demant demut JUNIUS.

> auf der glashütten wechst der demut H. SACHS 3. 3, 41ᵈ.

ein roher diamant *ein noch nicht geschliffener.* ein heller diamant. ein diamant von reinstem wasser *fehlerfrei, vom höchsten glanz.* er wird in gold, in silber gefaszt *oder* eingesetzt. er glänzt und blitzt in allen farben. *er wird auf verschiedene art* geschnitten *und* geschliffen. gold und demant mag ir (*der weisheit*) nicht geleichen *Hiob* 28, 17. die sünde Juda ist geschrieben mit eisern griffeln und mit spitzigen demanten *Jerem.* 17, 1. ja ich habe deine stirn so hart

als einen demant, der herter ist als ein fels, gemacht *Hesek.* 3, 9. topaser, demanten 28, 13.

vom hertesten deemant hat sie ein herz in ihr. WECKHERLIN 703.

so kan der weisse wein dem deemant sich vergleichen 77ᵃ.

wird der demant bläulich flimmern,
sinnend blicke dann auf sie ROST.

berge von demant E. v. KLEIST 2, 22.

das steinreich macht das dritte reich,
und hier sind sand und demant gleich LESSING 1, 69.

wenn dich diamante schmücken,
kanst du wol das aug entzücken,
doch ein stumpfes auge bloss BURMANN *Gedichte ohne R* 36.

o fasse, lieber goldschmied mein,
ein ringlein mit demanten
für meine süsse braut UHLAND *Ged.* 277.

wie blitzender demanten helle sonnen 506.

ich gebe dir einen demant für eine stunde, wo ich sie (*die grille*) mir vom halse schaffen kann SCHILLER 188ᵃ. *bildlich*

sie (*die liebe*) ist
der unschätzbare diamant, den ich
verschenken oder ewig ungenossen
verscharren muss SCHILLER 263ᵃ.

hohe geister, reine demanten, die glänzend und fest unter dem hammer des schicksals blieben J. PAUL *Tit.* 4, 210.

seht den quell demanten stäuben
im gebirg, wo frei er fleuszt,
doch verdämmt nur mühlen treiben.
stäub demanten, menschengeist A. GRÜN *Ged.* 64.

DEMANTÄHNLICH, *adj.*

wie blitzt die streiflichte wiese
von demantähnlichen tropfen! KLEIST *Frühling* 33.

DEMANTBIRNE, *f. niederl.* diamantpeer NEMNICH *Wörterb.* 106.

DEMANTBORT, *m. diamantpulver zum schleifen der diamanten, franz.* egrissée, poudre d'egrissée BEIL 144. *s.* demantpulver, demantstaub.

DEMANTDICHT, *adj.* demantdichter und demantheller sinn und inhalt der fibelschen gedichte J. PAUL *Fibel* 89.

DEMANTDINTE, *f. die farbe zu den glanzblättchen, die unter den diamant gelegt werden, wenn man ihn faszt.*

DEMANTDRUSE, *f. quarzdruse mit stumpfen spitzen, die einige ähnlichkeit mit diamanten haben.*

DEMANTEN DIAMANTEN, *adj. adamantinus, oder mit diamanten besetzt. ahd.* adamantîn GRAFF 1, 156. demantin STIELER 291. FRISCH 1, 190. ein demantenes kreuz hieng auf seiner brust. ein demantener ring am finger. ein demantenes halsband.

es sitzt die königin hoch und klar
auf unvergänglichem throne:
die stirn umkränzt sie sich wunderbar
mit diamantener krone SCHILLER 50ᵃ.

bildlich für hart, fest, unverletzbar.

er (*der winter*) deckt den donnernden strom mit diamantenem schilde RAMLER.

mit diamantenen ketten der tiefsten finsternis. KLOPSTOCK *Mess.* 3, 446.

die diamantene pforte (*der hölle*) 9, 764.

die du der sterblichen frevel
zähmst mit demantenem gebisz STOLBERG 15, 304.

s. demantig. demantin. demantisch.

DEMANTENFLIMMERND, *adj. der colibri spricht*

'ich trag ein barett demantenflimmernd,
staatsweste, höslein goldbrocaten' A. GRÜN *Ged.* 272.

DEMANTFEST, *adj. bildl.* demantfeste treue *Niobe* (*München* 1688) 75.

DEMANTGESCHMEIDE, *n.*

wie mit diamantgeschmeide
schminkt (*ziert*) sie bräutlich unsre welt BÜRGER 126ᵇ.

DEMANTGEWICHT, *n. womit die edelsteine gewogen werden.*

DEMANTGRUBE, *f. flötz in welchem diamanten gefunden werden, franz.* mine de diamants BEIL 144. er (*Javernier*) gelangt nach Indien zu den demantgruben GÖTHE. *bildl.* angesicht, aus den demantgruben der augen blitzend J. PAUL *Titan* 2, 83.

DEMANTGLANZ, *m. adamantinus splendor.*

DEMANTHART, *adj.* FRISCH 1, 190. *bildl.* die tugend ist demanthart, daran die beiszigen zähne stumpf werden BUTSCHKY *Patmos* 336. demantharte stärke eines charakters J. PAUL *Vorschule* 2, 112.

DEMANTHÄRTE, *f.*

DEMANTHELL, *adj. bildl.* aus demanthellen quellen CHR. KNITTEL *Sinnenfrüchte* (*Colberg* 1671) *s.* 6. demantdichter und demantheller sinn und inhalt der fibelschen gedichte J. PAUL *Fibel* 89.

DEMANTHERZ, *n.* ein hartes herz STIELER 830.

DEMANTIG, *adj. wie* demanten. FRISCH *hat* damantig 1, 41. *ebenso*

DEMANTIN, *adj. s.* demanten. *ebenso*

DEMANTISCH, mit diamantischen spitzen als flammen funkelend und zwitzerend FISCHART. *bildl.* alles fürhaben das auf gottes ehre und ehrbarkeit zielet, sol auf einem diamantischen fusz und unbeweglich festem grunde stehen BUTSCHKY *Patmos* 402.

DEMANTKETTE, *f. mit diamanten besetzt, zum schmuck* STIELER 954. *bildl.* seht wie er die vernunft in demantketten führt RABENER 2, 86. fest wie demantketten W. v. HUMBOLDT *Werke* 3, 413.

DEMANTKIESEL, *m. diamant ohne ecken* NEMNICH.

DEMANTKNOPF, *m.*

bis zu dem demantknopf der hohen strauszenfeder
am turban mangelt nichts WIELAND *Oberon* 5, 27.

DEMANTKREUZ, *n. mit diamanten besetzt, verziert.*

da reicht der schloszkaplan zum kusz
ein demantkreuz ihm dar A. GRÜN *Ged.* 368.

DEMANTKUGEL, *f. ein hohler runder stein, inwendig mit krystallen besetzt, die dem diamant gleichen.*

DEMANTMÖRSER, *m. ein eisernes gefäsz mit eisernem stempel, um die diamanten zu pulver zu zerstoszen, womit man die diamanten schleift.*

DEMANTMUTTER, *f. matrice de diamants* BEIL 144.

DEMANTNADEL, *f. poinçon de diamant, zum schmuck* BEIL 144.

DEMANTPULVER, *s.* demantbort.

DEMANTRING, *m. annulus adamante ornatus* STIELER 1649. FRISCH 1, 190.

DEMANTSCHALE, *f. kleiner becher von messing, worin die steinschneider den demantbort bewahren.*

DEMANTSCHILD, *n. bild.* der wahrheit demantschild GOTTER 1, 373.

DEMANTSCHLEIFEN, *n. politio adamantis.*

DEMANTSCHLEIFER, *m. politor adamantium, lapidaire, diamantaire* BEIL 144.

DEMANTSCHLEIFMÜHLE, *f. moulin pour égriser les diamants* BEIL 144.

DEMANTSCHMUCK, *m. bijoux de diamants.*

DEMANTSCHNEIDER, *m. adamantium scalptor, der dem rohen diamanten seine form gibt, ihn zum* brillant, dickstein, rautenstein, rosenstein, tafelstein *schneidet.*

DEMANTSPATH, *m. corundum, corindon, adamantin, ein grauer undurchsichtiger krystallener stein, der einige ähnlichkeit mit dem diamant hat* BEIL 144. *er heiszt auch* hartspath, schleifspath *und wird zuweilen zum schleifen der diamanten gebraucht.*

DEMANTSTAUB, *s.* demantbort. *bildlich*

solch ein sieg zum ehrenbogen
wölbt aus silbersäulen hell,
von demantenstaub umflogen
sich des gartens springequell A. GRÜN *Ged.* 174.

DEMANTSTEIN, *m. statt* demant HENISCH 673. STIELER 2139. WECKHERLIN 553. adamantstein HENISCH 673.

und als das ringlein war bereit
mit theuerm demantstein UHLAND *Ged.* 277.

DEMANTSTRAUSZ, *m.*

(*Venus*) heftet an des baumes äste
demantstrausz und perlenschnur BÜRGER 126ᵇ.

DEMANTWAGE, *f.* die diamantenwage in die hand nehmen J. PAUL *Kampanerthal* 11.

DEMAT DIEMAT, *n. ein nd. wort, welches bedeutet* 1. *ein gewisses feldmasz von wiesen oder grasland.* 2. ein tagewerk. *s.* FRISCH 1, 190ᵇ. *Bremer wörterb.* 196. jeder mensch hat seinen ehrgeiz. der meine ist, meine dematland die ich erbte in stand zu halten TH. MÜGGE *Voigt v. Silt* 1, 117. *es ist zusammengesetzt, wie* demut, *aus dem alten* deo *knecht und aus* mahd, *und bezeichnet ebensowol den umfang des gemähten wiesenlandes, als das tagewerk eines knechtes. gleichbedeutend ist* mannesmad mansus in pratis, so viel ein mann in einem tag mähen kann STIELER 1208.

DEME, *s.* dehme.

DEMGEMÄSZ, *ideo, itaque.* er erhielt den befehl abzureisen, demgemäsz verliesz er die stadt. du hast demgemäsz zu verfahren.

DEMNACH, *conj.* 1. *nachher posthac, deinceps.* MAALER

führt es nur in dieser bedeutung an, demnach, der ordnung nach 89ᵃ. bald demnach TH. PLATER 17.

setz mir den mantel ein,
demnach wil ich gern warten auf die bezahlung dein.
WICKRAM *Rollwagen* 67ᵃ.

als er nun für sie kame, thet er sein gebürliche reverenz, demnach sagt er u. s. w. 68. demnach fallt unser M. Entzian auf die anbettung der bilder FISCHART *Bienenkorb* 174ᵇ. demnach hat sie (*die kirche*) forter alle andern heiligen gemustert 183ᵃ.

da ward auf des thurns höchsten plon
angericht ein collation
und demnach in das chor gegangen *ders. Schiff* 921.

als ich neulich bei dir war, demnach ist mein weib nicht wol auf gewesen HENISCH 673. *späterhin kommt diese bedeutung nicht mehr vor, man sagt jetzt mit umsetzung* nach dem.

2. *weil quia, niederl.* nademal. demnach mir dann ewer holdseligkeit mit ewerm anhang zu ehren erschienen, so solt ir zu eingang wissen das u. s. w. FISCHART *Garg.* 18ᵃ. und was ists wunder dasz die weiber so fein wissen mit ihren ehgetrauten umbzugehen, demnach sie es doch von jugend auf mit docken und puppen spilsweis also gewohnen 74ᵃ.

demnach von freud gnaut sind die freund *ders. Schiff* 867.

demnach ich berichtet worden dasz derjenigen u. s. w. *quandoquidem intellexi* HENISCH 673.

dan demnach dein gewissen gut,
so gilt es gleich was man wird sagen WECKHERLIN 336.

demnach der verrichtungen mancherlei, so stehet es wol zu betrachten BUTSCHKY *Patmos* 12. demnach viele unter euch die ehestens zu hofe sich befinden werden, wil ich u. s. w. SCHUPPIUS 561. *heute nur noch im canzleistil,* demnach dieselben mein gutachten verlangt, als habe mit demselben nicht länger anstehen wollen. *man sagt jetzt* nachdem.

3. *demgemäsz ut, prout.* demnach wie sich unsere sachen zutragen, sind wir geherzt und kleinmütig HENISCH 673. wir entwarfen demnach unsern plan, was vor und nach tisch geschehen sollte GÖTHE 26, 12.

4. *deshalb, mithin, folglich, quapropter.* das haus ist geschlossen, demnach haben wir keine störung zu befürchten. demnach, weil wir auf den fünf und zwanzigsten tag des monden Casleu gedenken die reinigung des tempels zu begehen, haben wirs euch wollen anzeigen, das ihr auch mit uns dasselb fest begehet 2 *Maccab.* 1, 18. demnach hielt ich mit meinen fürsten rat wie solchs geschehen möchte *Esther* 1, 3. demnach gelangt an dich meine bitte HENISCH 670.

Simplex ist ein grober mann, was er sagt das pflegt zu sein:
Duplex ist ein hofemann, was er sagt hat bloszen schein;
demnach acht ich grobheit viel, höflichkeit hingegen klein.
LOGAU 2. 221, 66.

irret demnach L. Sundheimius, wenn er behauptet u. s. w. HAHNS *gesch.* 4, 92 *anm.* i.

5. *nachdem postquam.* die herzogin, demnach sie gründlich bericht worden war, zuhand in ihrem gemach einen brief anhub zu schreiben *Galmy* 118. demnach ich etlicher freunde begehren desto bälder statt gegeben — WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. gedichten. s.* demnacht.

DEMNÄCHST, *adv.* 1. *mit nächstem, in kurzer zeit, propediem.* ich werde demnächst abreisen. 2. *unmittelbar danach, proxime.* wir wollen einen spaziergang machen und demnächst zu tische gehn. demnächst rüst sich ein jeder nach seinem besten vermögen *Galmy* 104. *daher*

DEMNÄCHSTIG, *adj.* die demnächstige abrechnung *die bevorstehende.*

DEMNACHT *für* demnach, *wie* dannocht *für* dannoch. demnacht ist mein unterthänige bitte LUTHER *Briefe* 5, 695.

DEMOHNGEACHTET DEMUNGEACHTET DEMUNERACHTET, *ein als conj. gebrauchtes part. prät., dennoch, nichts desto weniger, nihilominus, engl.* notwithstanding, *franz.* nonobstant. ohn *steht hier, wie in* ohnlängst, ohnfehlbar *für* un, *was auch jetzt in der schriftsprache die oberhand hat. der dat.* dem *scheint durch* ohnedem *veranlaszt, da aber achten hier den genit. verlangt, so gebraucht man lieber* dessenungeachtet. *das wort scheint erst gegen die mitte des 17ten jahrh. aufgekommen zu sein.* demuneachtet liesz sich Floramene diesen mittag wieder auf der hochzeit in ihrer ganzen schönheit verwundern (*bewundern*) RIEMER *Stockfisch* 253. und war des amtmanns söhnen, die doch alle beide älter als ich, auch im studieren weit voran waren, wo nicht vordoch ganz gleich gekommen; demohngeachtet vertrugen sich dieselben sehr wol mit mir *Felsenburg* 1, 113. demohngeachtet LEISEWITZ *Jul. v. Tarent* 79. da doch demohngeachtet aus dem thränensack der abflusz nicht erfolgte HERDER *in Merks briefen* 1, 16. das ist er demohngeachtet doch LESSING 2, 559. dasz ich zwar besagten hrn. oheim H. auf october a. c. aufgespart habe, demungeachtet aber dessen baldiger fortsetzung mit groszem verlangen entgegensehe WIELAND *in Merks briefen* 2, 193.

DEMUT, *f. humilitas, modestia, ahd.* deomuotî (GRAFF 2, 697), *mhd.* dêmuot diemuot. *zusammengesetzt mit* deo *servus, bezeichnet es eigentlich die gesinnung eines knechtes, unterwürfigkeit. gleichbedeutend damit ist ahd.* ôtmuotî, *mhd.* ôtmuot, *altsächs.* ôtmôdî, *ags.* eadmedu, *nnd.* oodmoed, *wo* ôt *durch facilis, levis erklärt wird; vergl. Gramm.* 2, 664. *das niederd.* oodmödig *heiszt gelinde, allmälich* SCHÜTZE *Holst. idiot. die alte form* diemut *zeigt sich im Voc. teut. v.* 1482, *bei* KEISERSBERG, *auch bei* ROMPLER, *und noch heute sagt man in Baiern und Schwaben* dienmut; *s.* SCHMELLER 1, 371, SCHMID 127. *jetzt bezeichnet* demut *eine dem hochmut und der selbstüberhebung entgegenstehende anspruchslosigkeit und bescheidenheit, eine unterwürfigkeit unter gottes willen.* wir aber kennen keinen andern got on in allein und wollen mit demut von ihm hülfe und trost warten *Judith* 8, 16. ihr wisset von dem ersten tage an, da ich bin in Asiam komen, wie ich allzeit bin bei euch gewesen und dem herrn gedienet mit aller demut und mit vielen threnen *Apostelgesch.* 20, 19. so ermane nun euch ich gefangener in dem herrn das ir wandelt wie sichs gehürt ewrem beruf, darinnen ir berufen seid, mit aller demut und sanftmut *Ephes.* 4, 2. dasz ihr nichts thut durch zank oder eitel ehre, sondern durch demut, achtet euch unternander, einer den andern höher denn sich selbs *Philipp.* 2, 3. der nach eigner wahl einher gehet in demut und geistlichkeit der engel *Coloss.* 2, 18. desselbigen gleichen, ir jungen, seid unterthan den eltesten. allesampt seid unternander unterthan und haltet fest an der demut 1 *Petri* 5, 5. garten in dem da die violaten (*veilchen*) stond der demût KEISERSB. *Sünden des munds* 29ᵃ. wenn man dich lobt, so henk dich an den stein der demût, lasz dich den hinab ziehen bis uf das erdtrich 34ᵇ. consilium der armût, der diemût, der keuscheit 60ᵇ. da hört er ein stim die sprach 'demût'. was aber demût sei, da hab ich vil gelerter leut gefragt 82ᵇ. MAALER 89 *erklärt es durch dimissio niederträchtigkeit, was aber bei ihm nichts anders als herablassung heiszt, vergl.* demütig. HENISCH 672 *sagt* demut *werde verglichen mit den ähren die schwer von körnern sich herabbeugen, und gibt auszer dimissio animi auch den begriff von modestia, benignitas, comitas, humanitas, dulcedo, suavitas an.*

üch sol ich danken aller eeren
von wägen einr eerlichen burgerschaft
üwrer demuot und grosz fründtschaft.
JAC. RUFF *Adam und Heva* 6369.

da etlich berg mit groszem schall
dem Rein ausz neid sich widersetzen,
die sich dadurch doch selb verletzen,
dann je der Rein on alle schew
etzt durch sie eine straszen frei
und wird sie mit der weil (*allmälich*) verzeren
zu eim vorbild demut zu leren
und nicht zu understohn mit zwergen
den himel zu stürmen mit bergen.
FISCHART *Schiff* 406—414.

zum dritten brauchet die demut,
die kan schweigen und leiden:
die ist auch zu vil dingen gut
grosz unglück zu vermeiden. J. AYRER 424ᵃ.

dasz ich nun diesen trunk so keck darf überreichen
ist nicht vermessenheit: es ist ein richtigs zeichen
des tugendhaften sinns, der diemut und der güt
die sich durch vil genad aus fürstlichem gemüt
mir oftermals gezeiget ROMPLER *Gebüsch dedication s.* 2.

verzeihe wie du thust
aus demut (*herablassung*) deiner macht, verzeihe mir mit gnade OPITZ 1, 22.

des adels schwester ist demut,
kein menschen sie verachten thut LEHMANN 155.

tiefer dienste demut, göldner gaben glanz,
süszer worte zucker lassen keusch nicht ganz.
LOGAU 2, 226, 101.

das bewusztsein und gefühl der geringfügigkeit seines moralischen werthes in vergleichung mit dem gesetz ist die moralische demut (*humilitas moralis*) KANT 5, 268. demut als geringschätzung seiner selbst in vergleichung mit andern menschen ist gar keine pflicht *ders.* du sollst einen brief an ihn haben voll demut dasz ich gehorche GÖTHE 8, 155.

mit stolz in tiefster brust, mit demut an gebärde
stehn fürsten dir gebeugt, die ersten auf der erde 41, 292.

nimm dieses kreuz, es ist der lohn
der demut die sich selbst bezwungen Schiller 67ᵃ.

das haupt mit demut entblöszet 69ᵇ.

religion des kreuzes, nur du verknüpftest in einem
kranze der demut und kraft doppelte palme zugleich 82ᵇ.

wenn Philipp (*der könig*) sich in demut beugt *sagt der grossinquisitor* 307ᵇ.

dein staunen lob ich und dein sittsam schweigen:
schamhafte demut ist der reize krone 499ᵃ.

herr, wir küssen
in demut deine väterliche hand 670ᵃ.

ich unterwerfe mich in demut ihrem spruch Kotzebue *Dramat. spiele* 2, 179. wenn wir uns recht fragen, so zürnt uns nie der stolz selber, sondern nur sein mangel an grund: daher kann uns oft demut ebenso quälen J. Paul. das herz stirbt in der demut und dem weichen wesen ab, wenn es nicht wieder einmal in lust und freude recht aufzappeln kann Tieck. wie er jene christliche demut von grund aus erschüttert *ders.*

sprüche und sprichwörter. bei Henisch 675, hohe leut, tiefe demut. je gröszer heiliger, je tiefer demut. bei einem hoffärtigen menschen darf man sich keiner demut versehen, bei einem geizigen keiner gütigkeit. demut bei groszen herren ist hoch zu preisen.

demut einfeltigkeit
trew und barmherzigkeit
ist leider nun verdrungen
bei alten und bei jungen.

demut ein menschen zieret wol:
hoffart die welt macht unlust vol.

demut erhält fried, hochmut macht zorn und hader und trennet einigkeit. demut hält sich selbst gering. demut wol thut. demut ist eine schöne zier.

demut in hohen ehren
mag selten funden werden.

demut stehet wol bei der keuschheit. demut und fleisz haben ihren ehrlichen lohn und lob. der heuchler demut ist zwifeltige hoffart.

der löw der demut freundlich schont,
dem trotz mit allem ernst lohnt.

durch demut soll allzeit einer den andern höher achten denn sich selber. gedult und demut, glimpf und bescheidenheit und ein trew herz haben allzeit ihren lohn und kron bei gott und menschen.

gut macht mut,
armut macht demut.

keuschheit und demut ist gestorben,
frombkeit und tugend ist verdorben.

ohn demut sind alle tugend laster. ratsamer ist gedenken an demut denn an schätze dieser welt. wenn ein glück aufgehet, so gehet demut unter.

zucht ehr demut und höflichkeit
ziert vil mehr dann ein gulden kleid.

in den Fastnachtsp.

Diemut, ich bät dich gern
umb deinen kranz, wolstu mich gewern 585, 21.

bei Lehmann 134. 135, demut macht menschen zu engeln, hoffart zu teufeln. demut ist gegen jedermann dienstbar. demut gibt allen dingen eine zierde im thun und lassen. zu viel demut ist ein schalkhafter hochmut. *ferner* 174, kein demut ist so tief, der die ehr nicht wol thut. *bei* Kirchhofer 113,

als demut weint und hoffart lacht,
da ward der Schweizerbund gemacht.

DEMUT, *wie* Muot *im ahd. als eigenname und häufig in zusammensetzungen von eigennamen erscheint, so kommt es noch heute als familienname vor. es galt schon im ahd. als frauenname und in der erzählung von dem spiegel mit dem pech* (*Fastnachtsp.* 1177. 1178. Keller *Erzählungen s.* 473) *heiszt die magd* Demut.

DEMUT, *f.* 1. *thymian, thymus vulgaris.* 2. *bohnenkraut, satureja hortensis.*

DEMUT, *s.* demant.

DEMÜTIG, *adj. und adv. in den verschiedenen bedeutungen von* demut. *ahd.* deomuoti *und* deomuotig, *mhd.* diemüete *und* diemüetec. wer aber in demutiger gehorsam lebet *Theol. deutsch* 29. durch eer abschneiden würst du demütig und getruckt, aber durch loben würst du hoffertig und erhebt Keisersb. *Sünden des munds* 33ᵃ. er wuszt das Libertinus ein berümpter und ein andechtiger, demütiger man was 73ᵇ. diemutiger oder flehender, oder weniger (*geringer, niedriger*) *Voc. teut.* 1482 e 7ᵇ. f 1ᵃ.

ein demütig frow ist eren wert Brant *Narrensch.* 92, 71.

wie dienmut, *so auch* dienmütig *bei* Melissus, *der aber* dinmutig *schreibt,*

mein not geklagt dinmutig *Psalme* A 7ᵇ. B 2ᵃ.
von herzen dinmutig C 6ᵃ. T 7ᵃ.

wo stolz ist, da ist auch schmach, aber weisheit ist bei den demütigen *Sprüche Sal.* 11, 2. die hoffart des menschen wird in stürzen, aber den demütigen wird ehre empfahen 29, 23. der ich in der höhe wone und bei denen so zuschlagens (*zerschlagenes*) und demütigen geists sind *Jesaia* 57, 15. damit das königreich demütig bliebe und sich nicht erhübe *Hesek.* 17, 14. es haben dir die hoffertigen noch nie gefallen, aber allzeit hat dir gefallen der elenden und demütigen gebet *Judith* 9, 13. aber ein demütiger erharret die zeit die in trösten wird *Sirach* 1, 28. da aber die krankheit nicht wolte nachlassen, verzweivelt er an seinem leben und schreib diese demütige schrift an die Jüden 2 *Maccab.* 9, 18. nemet auf euch mein joch und lernet von mir, denn ich bin senftmütig und von herzen demütig *Matth.* 11, 29. der demütige, der sanft *mansuetus* Maaler 89. der gut herr, so denn von art ein demütiger herr war Wickram *Rollwagen* 68. *wie in dieser stelle für herablassend, so auch in den beiden folgenden,* und ist solches sein endliche meinung, wo euwer gnad so demütig sein wolt und selbst persönlich zu ihm kämet, er ganz frölich und gesund von seiner krankheit aufstehen wolt *Galmy* 27. ir wöllet so demütig sein und in in seiner schweren krankheit heimsuchen *das. auch* Henisch 674 *erklärt* demütig *durch gebückt, unterworfen, eingezogen* (*zurückgezogen*), *auch durch niederträchtig, und so wird, wie in der volkssprache noch heute für herablassend gesagt.* zum allerdemütigsten und niederträchtigsten etwas begehren *infimis precibus aliquid petere* Maaler 89. aufs allerdemütigste Henisch 675. Ew. majestät sind von natur dermaszen demütig dasz Sie dasjenige, so Sie gebieten können, nur bittweise begeren Butschky *Kanzlei* 281. mit demütigster danksagung 310. ein demütiges herz *animus humilis* Henisch. sich demütig halten *submisse se gerere ders.*

ihr pforten seit hoch, doch deemütig (*psalm* 24, 12 *und* 15).
Weckherlin 104.

eine demütige bitte *humilis et supplex obsecratio* Frisch 1, 190ᵇ. demütige geberden *ders.* aus rechter erkenntnüs seiner selbst demütig werden *ders.* demütigst bitten *ders.* er wird ihn (*den fehler*) gewis bereuen und Ihnen auf die demütigste art eine abbitte thun Gellert 2, 275.

demütig zu des thrones stufen,
verzeiht ich hab es hergerufen. Göthe 41, 153.

donna Selina ist ein groszes weib. wie klein und demütig kam ich mir vor, da mein aug dem ihrigen begegnete Klingers *Theater* 2, 135. 'ich könnt es nicht ertragen', versetzte Walt, 'wenn menschen gewisser grösze demütig wären' J. Paul.

sprüche und sprichwörter. bei Henisch 674, das kreuz macht demütige, geduldige leut. des demütigen gebet geht durch den himmel. demütiger münch, hoffärtiger abt. ein demütig gebet und trewer rat können vilem unheil fürkommen (*zuvorkommen, es abwenden*). es ist kein mensch so demütig, der nicht will gelobt werden. es ist schwer in hohem glück demütig geboren. hochmuts unter demütigen kleidern ist jetzt die welt voll. je glückseliger je demütiger. je gröszer und höher stand, je demütiger einer sein soll.

lern dienen und demütig sein,
so du wilt herschen dermalein.

not lert demütig singen. unglück macht einen witziger und demütiger. weil wir alle rotzig und schlemmig sind, solte uns die nase demütig machen.

wiltu nicht ehr und glück verscherzen,
so sei demütig recht von herzen.

bei Lehmann 135. 136, die heiligen sind theils so demütig dasz sie niemand weichen oder nachgeben. mancher ist so demütig dasz er doch von andern leuten will unveracht sein. viel demütige fliehen die ehr und haben nichts liebers als dasz man sie damit jagt. mancher ist so demütig, wann er hört andere leut schmähen und lästern, so straft ers mit einem fuchsschwanz: gilts aber ihme, so musz es der henker strafen. krankheit und unglück lehret die leut demütig sein. die hoffärtigen tragen ihr hirn in güldener capsel, die demütigen an seinem rechten ort. *ferner* 171, sitzt die katz aufm käfig, so macht sie das vögelein demütig. *bei* Simrock 1532, besser demütig gefahren als stolz zu fusz gegangen. *bei* Kirchhofer 143, es ist besser demütig gegangen als hoch gefahren.

DEMÜTIGEN, *erniedrigen, humiliare, deprimere, frangere,*

ahd. diomuotan, *mhd.* dêmüeten *und* dêmüetegen (*Welsch. gast* 10557. Elmendorf *Haupts zeitschr.* 4. 285, 14). diemutigen *Voc. teut.* 1482 e 7ᵇ. *äusserlich gedemütigt ist der dessen macht, kraft und ansehen gebrochen und niedergedrückt ist: innerlich der dessen selbstgefühl herabgestimmt, verletzt, der beschämt wird.* und ir solt ewrn leib demütigen 3 *Mos.* 16, 31. also wurden die Midianiter gedemütiget fur den kindern Israel, und huben iren kopf nicht mehr empor *Richter* 8, 28. so wil ich mit dir sein und dir ein bestendig haus bawen, wie ich David gebawet habe, und wil dir Israel geben und wil den samen David umb des willen demütigen, doch nicht ewiglich 1 *Könige* 11, 39. und ich wil alle deine feinde demütigen und verkündige dir das der herr dir ein haus bawen wil 1 *Chron.* 18, 10. das Abia mit seinem volk eine grosze schlacht an inen thet, und fielen aus Israel erschlagene fünf hundert tausend junger manschaft. also wurden die kinder Israel gedemütiget zu der zeit 2 *Chron.* 13, 18. da ergrimmet der zorn des herrn uber sein volk und gewan einen grewel an seinem erbe, und gab sie in die hand der heiden das uber sie herrscheten die inen gram waren; und ire feinde engsten sie und wurden gedemütiget unter ire hände *Psalm* 106, 40—42. eh ich gedemütiget ward irret ich, nu aber halte ich dein wort 119, 67. ich bin seer gedemütiget, herr, erquicke mich nach deinem werk 119, 107. und wer stolz ist, den kan er demütigen *Daniel* 4, 34. und du hast dein herz nicht gedemütiget, ob du wol solchs alles weiszest 5, 22. nach demselbigen aber wird ein ander aufkomen, der wird mechtiger sein denn der vorigen keiner und wird drei könige demütigen 7, 24. und für das edle wasser und balsam streuete sie asche und staub auf ir haupt und demütigte iren leib mit fasten *Esther* 3, 2. sein herz demütigen und nideren *debilitari et animos demittere* Maaler 89. o, wie demütigen Sie mich! ein lobspruch den ich mir wegen seiner grösze nicht zueignen kann, thut mir weher als ein verdienter verweis Gellert. der erdklosz wird gedemütigt, gemürbt, zerrieben und also geläutert Herder. was unserm eigendünkel in unserm eigenen urtheil abbruch thut das demütigt Kant 4, 186. daher beschränkt uns das moralische urtheil und demütigt uns Schiller.

sich demütigen *animum demittere.* darumb wil ich auch inen entgegen wandeln und wil sie in irer feinde land wegtreiben, da wird sich ja ir unbeschnittens herz demütigen, und denn werden sie inen die strafe irer missetat gefallen lassen 3 *Mos.* 26, 41. da demütigeten sich die öbersten in Israel mit dem könige und sprachen 'der herr ist gerecht'. als aber der herr sahe das sie sich demütigten, kam das wort des herrn zu Semaja und sprach 'sie haben sich gedemütiget, drumb wil ich sie nicht verderben' 2 *Chron.* 12, 6. 7. denn die sich demütigen, die erhöhet er, und wer seine augen niderschlegt, der wird genesen *Hiob* 22, 29. das sich bücken musz alle höhe der menschen und demütigen was hohe leute sind, und der herr allein hoch sei zu der zeit *Jesaia* 2, 17. und alles volk schrie mit ernst zum herrn, und sie und ire weiber demütigten sich mit fasten und beten *Judith* 4, 7. sich nideren und demütigen alles ze thun und dienst ze beweisen, so einem guten freund zustat Maaler 89. wer sich von herzen für gott demütigen kan, der hat gewonnen Henisch 675. dasz es aus keinem bösen vorsatz, trotz der gewalt beschehen, sondern aus rechter demut sich gegen ihro kurfürstl. gnaden zu demütigen Schweinichen 1, 83. darmit ich mich mit meinen diensten für deinen füszen demütigen können Olear. *Rosenth.* 5, 16. für solch ein anmutiges leben des reichen demütiget sich gleichsam die morgenröte 7, 20. wie demütigte sich der graf gegen mich und bat mirs auf seinen gebogenen knien ab *Schelmufsky* 19. er selbst aber demütigte sich innig vor gott Stilling 2, 61.

sprichwörter. wen gott demütiget, den macht er hoch. wer stolz ist, den kan gott demütigen Henisch 675. wenn sich herren zu vil demütigen, so gilt ir ansehen nichts *ders.* demütige dich, so förderts dich Lehmann 134.

DEMÜTIGKEIT, *f. gleich mit* demut, *zeigt sich nicht im ahd.* dêmüetekeit *erscheint in der zweiten hälfte des 13ten jahrh., einmal im trojan. krieg* Konrads von Würzburg, *doch erst* 24459, *einmal im Passional* 241, 74. *im 14ten jahrh.* diemüetikeit Wolkenstein 117, 7, 5. in einer liepllchen wären dîmûtigkeit sprechen *Theologia deutsch* 42. 47. 54. *bei* Tauler (W. Wackernagels *Lesebuch* 1. 859, 11) *im 15ten in dem Wörterbuch von* 1470 *bei* Diefenbach *s.* 148. *in* Wittenweilers *Ring* diemuotchait 12ᶜ, 34. *im 16ten bei* Luther *kommt es nicht vor, auch* Dasypod. *merkt es nicht an, aber bei* Maaler 89 demütigkeit *mansuetudo.* darum ist vil besser die demûtikeit in einem dunkelen stad weder (*als*) die ungerüwige hoffart in hoher fürwesung *Cyrillus Fabeln* 25ᵇ. ist es aber, das du dich selbs klein achtest, wirst du allenthalben sicher sein, dann die demûtigkeit bringt forcht und die forcht verschaffet die sicherheit, welche eine behüterin ist des heils 27ᵃ. also wo do ist tiefe demütigkeit, do ist hohe wirdikeit 27ᵇ. die uberschwenklich demütigkeit *Aimon vorrede. im 17ten jh.,*

> je gröszer ist die herrlichkeit,
> je mehr sich ziemt die demütigkeit Henisch 675.

die demütigkeit des herzens macht gute menschen Schuppius 749.

> voll von demütigkeit und von gedanken grosz Opitz.

demütigkeit *humilitas, modestia* Stieler 1301. *im 18ten jh. erscheint es nicht mehr,* Frisch *und* Steinbach *führen es nicht an.*

DEMÜTIGLICH DEMÜTIGLICHEN, *adv.* diemüetiklich Wolkensteiner 105, 1, 7. diemutiglich *Voc. teut.* 1482 e 8ᵃ. klag und beicht dem priester demütiglichen deine sünd Keisersb. *Sünden des munds* 84ᵃ. er küsset einem die hand dieweil man im leihet und redet so demütiglich um des nächsten geld *Sirach* 29, 5.

> demütiglich nieder zu knien,
> zu ihrer götter hülf zu fliehen Fuchs *Mückenkr.* 2, 237.

demütigklich bitten Maaler 89. sich demütigklich oder niederträchtigklich halten oder betragen *ders.* ehret gott demütiglich Comenius 298. eingezogen und demütigklich Henisch 675. Stieler 1301.

> so lasz nu zu ihren füszen
> werfend uns in einer zunft
> sie deemütiglich begrüszen Weckherlin 348.

machet er sie so schamrot dasz sie die häupter unterschlugen und etliche ir unzimlich gezierde hinlegten und sich darnach schlechtlich und demütiglich bekleideten *Buch der liebe* 289, 3. *späterhin zeigt es sich selten.*

> voran die Schlegelkönge zu fusz, demütiglich.
> Uhland *Ged.* 418.

DEMÜTIGUNG, *f. herabwürdigung, verdiente oder unverdiente beschämung, humiliatio, infractio, animi, ignominia.* das muste ihm eine demütigung sein. darin muste er eine demütigung erblicken. solche demütigungen muste er ertragen. diese demütigung habe ich mir selbst auferlegt. o der gröszte reiz zum stolz liegt für einen braven mann in den demütigungen die ihm grosze herren widerfahren lassen Hegner 5, 278.

DEMUTKLEID, *n. bildlich,* ich kann vielmehr ohne ironie bekennen dasz mich die kritischen quartal- oder landrichter beim leben gelassen und mir weder einen spanischen mantel, noch ein demutkleid, noch ein blut- und härenhemd umgeworfen haben J. Paul *Hesperus vorr.* 16. und dann reiszen sie der armen fallite (*dem gefallenen mädchen*), um ihr das demutkleid anzulegen, fast alles ab, was sie etwan als diplome besserer jahre von ehrenkleidern an sich gesammelt hat *ders. Biogr. belustig.* 1, 113.

DEMUTSINN, *m.*

> 'nicht wolle das gott' rief mit demutsinn
> der graf Schiller 69ᵇ.

aus wahrem christlichen demutsinn (Knigge) *Reise nach Fritzlar* 1.

DEMUTSPFLANZE, *f. mimosa.*

DEMUTSTAND, *m. status humilitatis.*

> der demutstand
> kriegt überhand Henisch 675.

DEMUTVOLL DEMUTSVOLL, *adj. von groszer demut erfüllt.* ich verharre mit demutsvoller hochachtung Rabener 5, 52. Hagedorn 1, 93.

> ein ding das demutsvoll sich in die ecke drückt
> und ehmann heiszt, wird vornehm angeblickt.
> Schiller 26ᵃ.

verflucht sei jedes demutvolle wort das ich gesprochen Arnim *Schaub.* 2, 198.

DEMZUFOLGE, *conj. demnach, in folge dessen, idcirco.* er hat einen auftrag erhalten, demzufolge ist er abgereist. man wollte überhaupt vier verschiedene zusammenrottierungen bemerkt haben, welche alle mehr oder minder genau in einander griffen und alle auf den nämlichen zweck hin-

arbeiteten. alles war demzufolge von gleicher verderbnis angesteckt und alles ohne unterschied schuldig SCHILLER.

DEN, *s.* der.

DENBOCK, *s.* dambock.

DENDL, *m. damhirsch; s.* dandel.

DENDLROSE, *f. alpbalsam, rhododendron ferrugineum und hirsutum.*

DENDRIT, *m. baumstein, dendritis, auf dessen oberfläche bäume, pflanzen, mose sich darstellen.*

wahrlich und wäre die kunst ein dendrit nur vom besseren leben,
sprāch ich 'wachse du fort wie die natur dir gebeut'.
FR. SCHLEGEL.

DENDRITISCH, *adj von* dendrit.

DENEN, *s.* der.

DENGEL TENGEL, *m.* 1. *die schneide oder schärfe einer sense, sichel oder eines pflugsechs. hervorgebracht wird die schärfe durch klopfen mit dem hammer, daher ahd.* tangol *malleus* GRAFF 5, 434. *s.* dengelhammer. 2. *bildlich der scharfe kothrand der sich beim gehen auf nassen wegen am saum von frauenkleidern bildet.* tengel *kothkügelein die sich an thierfelle oder an zotteln anhängen; überhaupt schmuz, unflat* STIELER 763. 3. *im 13ten jahrh. ward* daz getengel *das hämmern bildlich für das aufschlagen mit den waffen gebraucht.*

dô huop sich grôz getengel
ûf der plâniure ringe,
als man dâ pfeninge
vil und wunder slüege.
KONRAD *Turnier v. Nantes* 136.

ir harnasch und ir schilte
dâ liten grôz getengel.
ders. Trojan. krieg Berlin. hs. 222*.

ein grôz getengel REINFRIED V. BRAUNSCHW. 14*.

DENGELER, *m. malleator,* HUGUSTII *vocabularius germanicus aus dem 15ten jahrh. bei* TOBLER 134. *ahd.* tangelâri GRAFF 5, 434. *dann auch violator conspurcans contaminans* STIELER 764. formendängler FISCHART *Garg.* 279*.

DENGELERIN TENGLERIN, *f. femina squalida et sordida* STIELER 764.

DENGELGESCHIRR, *n. die zum* dengeln *nötigen werkzeuge* TOBLER 134. *s.* dengelzeug.

DENGELHAMMER, *m. der beim* dengeln *gebraucht wird* TOBLER 134.

DENGELKORN, *n. ein bestimmter lohn an getreide, das der schmied für das dengeln der pflugscharen von den bauern jährlich erhält* SCHMELLER 1, 377.

DENGELMÄNNLEIN, *n. in der Schweiz der holzwurm, weil er in den holzwänden einen ton verursacht, der wie das picken einer taschenuhr klingt. der aberglaube hält es für die anzeige von einem todesfall im haus, weshalb der wurm auch* todtenuhr *heiszt. man glaubt auch dasz er gutes wetter verkündige* TOBLER 134.

DENGELN TENGELN, *hämmern, malleo tundere, klopfen. mhd.* tengeln, *iterativum von* tengen *tundere, ags.* dencgan, *isländ.* dengja, *norw.* dängje AASEN 63, *schwed.* dänga. *das starke verbum* tingan *pangere ist verloren; s. Gramm.* 2, 61.

die scharfen ecke wurden (*im kampf*) widertenget *die schärfe der schwerter umgeschlagen Jüng. Titurel* 4100, 4.

tengeln *wird im mhd. meist bildlich vom losschlagen, von dem draufschlagen mit dem schwert gebraucht. im Passional klagen die teufel*

wir sin in grôzen nœten
die mit kraft ûf uns tengeln,
wande wir von godes engeln
mit keten nû gebunden sin 215, 12 *Hahn.*

dâ wurden (*im kampf*) geruort diu lit
alsô sêre daz nie smit
fiures ûf dem anebôz
ûz îsen sluoc nie so grôz.
lâzâ lâz dar tengeln REINBOT 1234.

ir slege wâren alsô grôz
daz ûf einen anebôz
geschach nie grœzer tengeln *Engelhart* 4853.

smâragde und karfunkel,
jochande und krisoliten
die wurden bî den ziten
getengelt ûf den schilden *Turnier von Nantes* 175.

seht als ûf einen anebôz
getengelt wirt von eime smide,
sus wart von in âne fride
geslahen ûf die schilde glanz.
KONRADS *Trojan. krieg* 4070.

daz stahel in der smitten
getengelt nie sô sêre wart *das. Berlin. hs.* 210*.

dô wart vil manec edelstein
getengelt ûz den helmen 238*.

dô sie se hôrten hemern (*im kampf*),
daz tengeln und daz temern
mohte niht grœzer werden.
OTACKER *bei Eccard s.* 1511.

im Passional noch ein kühneres bild,

mit den nidersten hebe ich an
unz an die hôhsten sô hin dan
mit rede ich alhie tengele 340, 67.

1. *in der neuern sprache bezeichnet es die schneide einer sense, sichel oder eines pflugsechs auf einem ambosz dünne hämmern und damit schärfen, wie im norweg. auch* dängje *gebraucht wird.* tenglen mit schmieden austennen (*ausdehnen*) und ausztreiben *procudere* MAALER 400*. *pertundere* ALTENSTAIG 71*. *in diesem sinne bei* STIELER 288. FRISCH 1, 368*, *in Baiern s.* SCHMELLER 1, 377, *auch in der Wetterau nach* WEIGAND: *in der Schweiz* dengeln *und* däggelen STALDER 1, 258. 260. TOBLER 134.

Marie, sie dengelt die sense zu neuem beginnen.
UHLAND *Ged.* 287. 469.

dort sitzt ein freier bauer
am abend auf der bank,
er dengelt seine sense
und singt dem himmel dank 447.

bildlich. die grobe braut spricht zu dem bräutigam

mein dütlein klein und oben schmal
und je grëszer hinab gen tal,
geformet gleich zwen glockenschwenglen,
solt ich dich umb dein maul mit denglen,
ich weisz du wurdest kurzweil sat *Fastnachtsp.* 74, 9—13.

wie lang musz ein prediger an seinen zuhörern denglen, bisz sie nur das geringste ausz der predigt behalten ALBRECHT *Fluch-abc* 123. er hat lange an ihm gedängelt *sagt man in der Schweiz, wenn man versucht hat ihn durch vorstellungen zu bessern* STALDER 1, 262. ob einem tengeln *ihn fortwährend schlagen* FRISCH 2, 368*. ihr seid gute kerle, ich musz euch gleich zum obersten führen: der wird grosze freude über euch haben. wir wollen die Franzosen diesmal dengeln ARNIM *Kronenwächter* 2, 31.

2. *castrare jumenta tundendo testiculos,* einen stier, einen widder dengelen FRISCH 2, 368. SCHMELLER 1, 378.

3. *anschlagen an metallene geräte, durch den klang einen bienenschwarm wieder in den stock zu locken.* die binle mit tengelen widerumb in binkorb bringen *revocare apes tinnitu* MAALER 83*. man hat die bienen gedängelt, STALDER. die glocke dängelen SCHMITZ *Sitten und sagen des Eifler volks s.* 223.

4. *conspurcare, coinquinare wie* betengeln; *s. oben* 1, 1698.

DENGELSTOCK, *m. der hammerblock, kleine amboszstock auf dem gedengelt wird* TOBLER 134.

DENGELSTUMPF, *m. eine grosze sichel, kleiner als eine sense, die aber wie diese mit dem dengelhammer geschärft wird.* mit sensen und dengelstumpfen mähen *Megeldörfer gemeinordnung bei* BESOLD *thesaurus practicus v.* gras.

DENGELUNG, *f.* 1. *falcium exacutio* STIELER 288. 2. tengelung *und* betengelung *spurcities, squalor ders.* 764. *s.* dengel.

DENGELZEUG, *n. soviel als* dengelgeschirr.

DENHAUT, *f. haut von einem damhirsch.*

DENIGER DENGER, *nur bei* KEISERSBERG. da der mensch ist so grüszbar bei den leuten, tût sich umb bei jederman wie ein denger färlin *Sieben schwerter u. scheiden* ff 2*. sie gond von einem closter zu dem andern als wie die deniger ferlin sich zu füllen, und kummen etwa 5 oder 6 deniger zusammen. sie sprechen (die selben deniger) 'wann wir schon inen das ir abessen und nemen, so seind sie doch fro das wir ir freund sein' *Brösamlin* 14*. *es scheint ein schmarotzer gemeint, der sich herbeimacht und einschmeichelt. aber wie ist das wort zu erklären?*

DENKANMICH, *n. vergiszmeinnicht, ehrenpreis, veronica chamaedrys.*

DENKART, *f. ansicht, richtung des geistes, gesinnung, charakter, modus cogitandi, sentiendi,* FRISCH *und* STEINBACH *kennen es noch nicht, und es scheint erst in der zweiten hälfte des 18ten jahrhunderts aufgekommen zu sein, wie das gleichbedeutende aber gebräuchlichere* denkungsart, *wozu noch* denkweise *kommt.* HERDER *rühmt Mercks* ganze denkart, *er sagt von einem älteren brief, dieser werde mit seiner* jetzigen denkart *nicht übereinstimmen. Mercks briefe* 1, 25. 43. festigkeit in denkart und gesinnungen ZIMMERMANN *über Friedrich d. groszen* 232. der vater benahm sich ganz seiner denkart gemäsz GÖTHE 19, 300. so glich sich dieses gar leicht durch die

denkart der zeit aus 17, 287. Lavater hat uns von ungefähr einen fingerzeig auf die unergründlichkeit mancher urtheile von seiner denkart gegeben 33, 97. für einen mann von strebender denkart 43, 137. ein sehr schätzbares product seiner bekannten denkart 43, 138. die labyrinthe deutscher denkart und kunst durchwandern 46, 262. die alte denkart tauscht kein ehrenmann auf einem höhern posten SCHILLER 219ᵃ.

in gährend drachengift hast du
die milch der frommen denkart mir verwandelt 544ᵃ.

die glorreiche schlacht Gustav Adolphs bei Leipzig hatte in dem ganzen nachfolgenden betragen dieses monarchen, so wie in der denkart seiner feinde und freunde eine grosze veränderung bewirkt 936. *s.* denkensart.

DENKBAR, *adj. quod in cogitationem cadit.* ein solcher fall ist nicht denkbar. ein lebendes wesen ohne thätigkeit ist nicht denkbar. ohne achtung ist keine liebe denkbar EWALD. *s.* undenkbar. denklich. *daher*

DENKBARKEIT, *f.*

DENKBILD, *n. sinnbild, symbolum, signum.* so dasz auf so kostbaren arbeiten (*porzellangefäszen*) noch kein würdiges und belehrendes denkbild eingeprägt gesehen wird WINKELMANN 3, 46. lerne sie verstehen diese denkbilder HERDER 17, 71. STIELER *hat* denk- *oder* gedenkbild *mnemosynum* 147.

DENKBLATT, *n. zum andenken, zur erinnerung geschrieben, dergleichen man in den sogenannten stammbüchern zu sammeln pflegt. auch* gedenkblatt.

was konnte zarteres die kunst erdenken,
zum denkblatt dir, heimreisender, zu dienen? RÜCKERT 288.

davon das diminutivum

DENKBLÄTTCHEN, *n.* da ich aus den alten denkblättchen die vorstehenden reime zusammensuche GÖTHE 26, 325.

DENKBLÜMCHEN, *n. viola tricolor.* denkblümlein SCHNURR 201. *in der Schweiz* denkeli.

DENKBROT, *n. schaubrot der Israeliten, die dabei sich der wolthaten gottes erinnern sollen.* und solt semelmehl nemen und davon kuchen backen, zwo zehende sol ein kuche haben. und solt sie legen je sechs auf eine schicht auf den feinen tisch fur dem herrn: und solt auf dieselben legen reinen weirauch, das es seien denkbrot zum feuer des herrn 3 *Mos.* 24, 5—7.

DENKBUCH, *n. liber memorialis.* und hattest nichts eilfertigeres zu thun als den ort und den tag in dein denkbuch einzuzeichnen WIELAND 27, 270. *an einigen orten das* stadtbuch, *worin von gerichtswegen verträge, zeugnisse aufgezeichnet werden. daher das diminutivum*

DENKBÜCHLEIN, *n. ephemeris* STIELER 256.

DENKEL, *m. s.* dinkel.

DENKEN, *cogitare, goth.* þagkjan þaggkjan þankjan, *ahd.* dankjan denkjan, *mhd.* denken, *alts.* thenkjan, *altfries.* thanka thenkja, *nnl.* denken, *ags.* þencean þencan, *engl.* to think, *altnord.* þenkja, *schwed.* tänka, *dän.* tänke. *es stammt von dem verlornen* dinke danc dunken (*Gramm.* 2, 60), *zu welchem auch die verba* danken, dünken *gehören und bezeichnet wie diese eine bewuszte thätigkeit des geistes, entgegengesetzt einer unwillkürlichen empfindung, ein schweigendes reden; etwas nachdrücklicher ist* gedenken *und hat noch eigene bedeutungen.*

1. *die fähigkeit des denkens besitzen.* das thier denkt nicht. dieser knabe fieng früh an zu denken.

hat hier die ratze nicht gedacht?
verriet die rettungsart die sie so wol erlesen,
so schön vollführt, kein geistig wesen
das zweifelt, forscht und schlüsse macht?
HAGEDORN 2, 16.

und so ein hirn das trefflich denken soll,
wird künftig auch ein denker machen GÖTHE 41, 105.

2. *cogitare im allgemeinen sinn, ohne die richtung der gedanken anzuzeigen.* alles denken ist nichts anderes als ein vorstellen durch merkmale KANT 1, 385. denken ist vorstellungen in einem bewusztsein vereinigen 3, 222. wie kann ein mann ein ding lieben, das ihm zum trotz auch denken will? ein frauenzimmer das denkt ist eben so ekel als ein mann der sich schminkt LESSING 2, 166. ich rede nicht, aber ich denke meinen theil. der henker traue den mädchen, ich glaube sie lesen einem aus den augen was man denkt MÖSER 9, 122. GÖTHE *sagt gerne* dieses ereignis gab uns zu denken, wir hatten dabei viel zu denken. ich will dir zugeben dasjenige was in dir denk, sei ein geist und wesentlich von deinem körper verschieden. worauf gründest du aber die hoffnung dasz dieser geist noch denken werde, wenn dein leib durch den tod die form verliert, die ihn zu deinem leib machte? WIELAND. er ist ein denkender kopf. die fähigkeiten seiner (*des menschen*) denkenden natur KANT 8, 367. die denkende stirne KLINGER. der kopf ist mir wütse vom vielen schreiben, treiben und denken GÖTHE 29, 280. das alte manuscript macht mir manchmal zu denken, wenn ich es vor mir sehe 29, 293.

heiter klangen sogleich die gläser des wirthes und pfarrers,
doch unbeweglich hielt der dritte denkend das seine.
40, 241.

er sagte er sei der rechte,
der für sie alle dächte 41, 164.

verbannt war der sinne flüchtige lust,
und der mensch griff denkend in seine brust SCHILLER 51ᵃ.

denk ich, so bin ich. wohl! doch wer wird immer auch denken!
oft schon war ich und hab wirklich an gar nichts gedacht.
95ᵃ.

sein herz entglüht für eine neue tugend,
die stolz und sicher und sich selbst genug
von keinem glauben betteln will. er denkt! 265ᵇ.

früh lernte
vom eitlen weltgeräusche nicht zerstreut,
dein geist sich sammeln, denkend in sich gehen *ders.*

was ich denke darf ich sagen,
'das wort ist frei' sagt der general 323ᵃ.

Eymann sprang denkend in das zweite stockwerk J. PAUL *Hesperus* 1, 93. oft seh ich nur was ich denke, oft fühle ichs, und wenn ichs höre, da erschütterts mich BETTINE *briefw.* 1, 264. es ist wärme im geist, wir fühlen es, die wangen glühen vom denken 1, 265. unser höchstes wirken ist denken, gibt es vielleicht geister die noch höheres wirken haben als denken? und was mag das sein? nein, denken ist das grosze lebensmeer der gottheit, aus dem entspringt alles wirken BETTINE *an Clemens Brentano* 458.

wenig sagen, vieles denken
läszt sich bei dem biereinschenken ARNIM *Schaub.* 3, 266.

3. *statt* ich denke *sagt man, um die innerlichkeit des denkens zu bezeichnen,* meine seele, mein herz denkt. mein herz dachte nicht daran *ich bin nicht auf den gedanken geraten.* keine menschenseele hat daran gedacht. aber sein herz dacht gar vil anders, denn er gleubet inen nicht 1 *Mos.* 45, 26. wiewol ers nicht so meinet und sein herz nicht so denket, sondern sein herz stehet zu vertilgen und auszurotten nicht wenig völker *Jesaia* 10, 7. *gleichbedeutend wird im ahd. und mhd.* muot *gesetzt,*

joh thaz io thenkit irô muat OTFR. 4. 1, 4.
ob er (der muot) anders wolte denken *MS.* 1, 87ᵃ.

so auch im herzen denken *schon im ahd. und mhd., s. Gramm.* 4, 837.

dacht doch im herzen darneben *Theuerd.* 95, 202.

als aber das volk im wahn war, und dachten alle in ihren herzen von Johanne ob er vielleicht Christus wäre *Lucas* 3, 15. da aber Jesus ire gedanken sahe, sprach er 'warum denket ir so arges in euern herzen'? *Matth.* 9, 4. *Lucas* 5, 22. *dann heimlich aussinnen und zwar böses,* und beider könige herz wird denken wie sie einander schaden thun, und werden ober einem tische felschlich mit einander reden *Daniel* 11, 27. und thut nicht unrecht den widwen, waisen, frembdlingen und armen, und denke keiner wider seinen bruder etwas arges in seinem herzen *Zachar.* 7, 10. stellet sich freundlich, kann auch dazu weinen, aber im herzen denket er wie er dich in eine grube fälle *Sirach* 12, 16. ihr herz denkt ganz anders LESSING 2, 365.

4. *mit einem andern zusatz.* ich dachte in meinem sinn, ich dachte bei mir, bei mir selbst. er dachte in seinem sinn 'so wird es gehen'. da dachten sie bei sich selbst und sprachen 'das wirds sein, das wir nicht haben brot mit uns genommen' *Matth.* 16, 7. *Lucas* 20, 14. darnach aber dachte er bei sich selbst *Luc.* 18, 4. ich gedachte aber solches bei mir 2 *Cor.* 2, 1. der löw gedacht in im selbs STEINHÖWEL *Äsop* 31 (1555).

5. *nahe liegt die bedeutung von gesinnt sein, eine bestimmte ansicht hegen, eine gute oder böse.* wie denkt er überhaupt? *was hat er für einen character?* man weisz wie er denkt. er denkt redlich, aber er denkt auch leichtsinnig. er hat bei dieser gelegenheit schlecht, niedrig gedacht.

der edler denkt als mancher fürst gedacht HAGEDORN 1, 12.

'es ist wahr' sagte er zu sich selbst, 'ein mensch, der so lebt wie Hippias, musz so denken: und wer so denkt wie

Hippias, würde unglücklich sein, wenn er nicht so leben könnte' Wieland.

wie einer denkt, ist einerlei Göthe 3, 273.

wir denken königlich
und achten einen freien muthgen tod
anständiger als ein entehrtes leben Schiller 404ᵇ.

Lothar war ein ebenso woldenkender als tapferer und staatsverständiger fürst 1037. Griechen und Römer können vielleicht keinen andern vortheil von dieser schulfreundschaft aufzeigen als den, dasz der mensch damals gleich gut dachte und handelte J. Paul. dürfen wir auch so denken? Iffland *Werke* 11, 80.

6. denken *sich erinnern. man sagt im gemeinen leben* ich will dir denken helfen *ich will dirs in erinnerung bringen.* gedenkkunst (*kunst das gedächtnis zu stärken*) *ist folgendes gedicht überschrieben,*

die kunst die denken lehrt
wird nicht gar hoch geehrt:
kunst wird vielmehr geehrt
die das vergessen lehrt Logau 3. 140, 17.

lange denken *viel erlebt haben, bei jahren sein* Schmeller 1, 383. grosze herren denken lange *irae magnatum plumbeae sunt* Stieler 291. *von dem unpersönlichen* es gedenkt mir *unter* 22. *in der bairischen mundart auch transitiv,* einen denken *sich eines erinnern* Schmeller.

man vint manigen arm man,
der zechen (zehn) fürsten denken kan Teichner.

dén krieg wird mancher denken Körner *Hist. volksl.* 275.

s. den abschnitt 11.

7. *wie man bei einer rede auf etwas wichtiges mit dem ausdruck* hört! *aufmerksam macht, so sagt man bei einem unerwarteten ereignis* denkt! denkt euch! denke einer! denkt einmal was geschehen ist. denkt, er ist entflohen. was kann dann, denk einer, der wein zu verzehren haben? Kirchhof *Milit. discipl.* 117. denke einer *consideret quis* Frisch 1, 190ᶜ.

denkt nur, Nathan, was
mir eben jetzt mit ihm begegnet Lessing 2, 257.

das alles will ich ihm nun weisen
und ruf ihn. denkt! *das.*

sie (*die gerechtigkeit*) drückt das auge bei der hälfte deiner verbrechen zu und läszt es, denk doch! und läszt es bei dem rade bewenden Schiller 122ᵃ.

mein vater, denken Sie! Göthe 7, 78.

nun denk! vor drei nächten ist mir diese (*verstorbene*) schwester erschienen Bettine 1, 104.

8. *will man etwas, um es geringschätzig zu behandeln, für eine täuschung, unmöglichkeit erklären, eine ironische verwunderung ausdrücken, so sagt man* ich dachte gar! *so etwas sollte geschehen sein!* er will als schauspieler auftreten. ich dächte gar, er kann ja kein wort vorbringen, wenn er unter menschen ist. *auch wol elliptisch* lieber gar! ich dachte was mich bisse; *s. oben* 1, 1401.

ich deinen schöps gesehen? ich dachte was mir fehlte!
Rost.

nun wird er wol den wildfang niemals zähmen.
doch nein, ein mittel half geschwind,
und eh vier wochen noch vergiengen,
war sein Johann fromm wie ein kind.
wie? liesz er ihn ins zuchthaus bringen?
ich dachte gar. warum nicht lieber auf den bau?
er wuszt ihn besser zu bezwingen,
er gab ihm eine böse frau Gellert 1, 235.

A. doch ich komme zu weit in text. Sie verstehen mich doch nicht. *B.* ach, denkt doch Lessing 2, 387. ich dachte wunder welche freude ich Ihnen machen würde Kotzebue *Dramat. spiele* 3, 355.

9. *die richtung des denkens wird im allgemeinen angedeutet durch ein zugefügtes adverbium.* er denkt scharfsinnig, gründlich, tief. er denkt weiter *hat auch die zukunft vor augen.* er denkt zurück *an die vergangenheit.* gleichwie ein zimmermann (*wenn er ein neues haus bauet*) nicht weiter denket, denn dasz ers also mache, dasz es einen bestand habe 2 *Maccab.* 2, 30.

die antwort fiel mir schwer,
ich dachte hin und her *ich überlegte die sache nach mehreren seiten* Lessing.

wozu dieser traurige seitenblick? 'vorwärts' denkt der sieger 2, 177.

ihr habt auch nicht allein den grütze,
der scharf und zierlich denken kann Günther.

oder das partic. wird zu einem die richtung der gedanken bezeichnenden substantiv gesetzt. der höchste vorwurf für denkende menschen ist der mensch Winkelmann 1, 246. der denkende (*der über seine kunst nachsinnende*) künstler ist noch eins so viel werth Lessing. Arbon, ein denkender künstler Göthe 15, 275. auszer dem physischen, sagte der geistliche, das uns oft unüberwindliche schwierigkeiten in den weg legt und worüber ich einen denkenden arzt zu rathe ziehe, finde ich die mittel vom wahnsinne zu heilen sehr einfach 19, 246. Carstens war der denkendste und strebendste (*künstler*) von allen *ders.*

10. *das gedachte kann auf vielfache weise ausgedrückt werden, in einem andern satz, durch einen mit* dasz *oder wie verbundenen abhängigen satz.* ich dachte wie wird das ausgehen. er ist schon zu bette, dachte ich. du kannst denken dasz ich erschrak. dasz er die aufgabe lösen werde, ist nicht zu denken *nicht zu erwarten.* ich furchte mich und dachte du würdest deine töchter von mir reiszen 1 *Mos.* 31, 31. sie denken nur wie sie in dempfen *Psalm* 62, 5. da dacht ich 'wolan, ich wil sein nicht mehr gedenken' *Jerem.* 20, 9.

dasz ihr nicht denkt es sei umbsunst.
Wolgemut *Esopus* 2, 253.

ein tyrann denkt dahin (*schlieszt so*): hat er nicht der leute willen,
dasz er seinen willen doch mit den leuten mag erfüllen.
Logau 2, 59, 27.

ein jeder examiniere sich selbsten und denk wie lange er in die narrenschul gegangen hab Schuppius 651. nur noch so viel kraft sie (*die glasglocke*) entzwei zu schlagen und du bist gerettet! gedacht, gewagt. ich zog die maske ab Göthe 19, 298. *bei einfachem satz folgt häufig der infinitiv, wo* denken *dann meist absicht, willen, vorsatz, hoffnung ausdrückt.*

mit pferden auf ein roszmarkt kamen,
die sie dachten theuwer zu verkaufen Waldis *Äsop* 144ᵃ.

wenn eim das glück freundlich zulacht,
mit dem ein jeder freundschaft macht
und denket sein alls zu genieszen,
mit seinem gut ihrn kummer büszen.
Wolgemut *Esopus* 2, 268.

er sprach hör wol, wilt nit ablan,
denkst noch mehr schaden zu thun 2, 360.

ich dachte durch solches
ihr und ihrem gemahl mich ehrerbie ig zu zeigen.
Göthe 10. 178.

ich dachte sie hier zu finden. ich dachte ihn zu begrüszen. *im mhd. fehlt noch* zu.

der dâhte im eine werben des künic Gunthers muot.
Nibel. 324, 3.

si gedâhten sich mit dienste dem künic Heteln geverren.
Gudrun 263, 4.

Luther *gebraucht beides einmal neben einander.* das er (*Kain*) dachte reich werden und sich zu setzen 4, 33ᵃ. *in der bibel nur mit* zu, nu denkt ir euch zu setzen wider das reich des herrn 2 *Chron.* 13, 8. und denken mir das leben zu nehmen *Psalm* 31, 14. und dachten seine knechte mit list zu dempfen 105, 25. aber die verechter denken nur zu freveln *Sprüche Sal.* 13, 2. da dacht ich meinen grim uber sie auszuschütten und all meinen zorn über sie gehen zu lassen *Hesek.* 20, 8.

11. *activ mit dem accus. kommt es bei* Otfried *einigemal vor, z. b.*

sunta thia wir thenken 2. 21, 36,

einmal bei Tatian; *vergl.* Graff 5, 151. *im mhd. nur wenn es in gedanken fassen, ausdenken heisst* Benecke 1, 342. 347. einen denken *sich eines erinnern ist unter* 6 *erwähnt.* Luther *gebraucht es nicht mit einem subst., aber mit einem adject.* alle die mich hassen, rawnen (*reden heimlich*) mit einander wider mich und denken böses über mich *Psalm* 51, 8. die aber guts denken, den wird trew und güte widerfaren *Sprüche* 14, 22. wer mit den augen winket, denkt nicht guts 16, 30 warum denket ir so arges in euern herzen? *Matth.* 9, 4. *das kommt heute nicht selten vor, man sagt* ich habe dieses und jenes gedacht. hast du dabei etwas gedacht? man kann alles und nichts dabei denken. wissen Sie nicht was ich denke? Lessing 2, 169. da denk ich so was! so was, was sich nur denken läszt 2, 185. ich habe verschiedenes, bezüglich auf kunst und nachahmung gedacht Göthe 29, 5.

verflucht! zur rechten zeit fällt einem nie was ein,
und was man gutes denkt, kommt meist erst hinterdrein.
7, 78.

etwa in der mitte des 18ten jahrhunderts erscheint wieder das substantivum, auch das persönliche pronomen in dieser con-

struction, doch nicht bei jedem; man setzt lieber den reflexiven dativ hinzu. Klopstock *gebraucht diesen acc. am häufigsten und scheint einen höhern ausdruck darin zu sehen, hat auch wol zuerst gesagt* den gedanken denken.

wo Scipionen, Flaccus und Tullius,
urenkel denkend, tönender sprach und sang.
Klopstock 1, 6.

schön ist, mutter natur, deiner erfindung pracht
auf die fluren verstreut, schöner ein froh gesicht,
das den groszen gedanken
deiner schöpfung noch einmal denkt 1, 69.

erstaunt über seine so späte wahl, dacht ich nur ihn 2, 43. 9, 37. Cäcina denkt vielleicht jetzt, da wir uns so schnell entschlieszen, eine that die seinen vierzigsten feldzug mit triumph endigen kann 9, 220.

wie erhebt sich das herz, wenn es dich, unendlicher,
denket *ders.*

er dachte die zukunft
und den vergang voll seelenangst *Mess.* 2, 629.

in der ersten ausgabe steht

dachte der zukunft
und dem vergangnen voll seelenangst nach.

Lazarus dachte den tod und die auferstehung vom tode.
4, 658.

warum fühl ich alsdann im überwallenden herzen
neue gedanken, von denen mir vormals keiner gedacht war.
4, 792.

einen gedanken denken 4, 854.

darf ich diesen gedanken hinauszudenken, es wagen.
5, 659.

fleuch, ich denke nur gott der wesen schöpfer und richter.
5, 215.

und dachtest
deinen tod 9, 313.

sie saszen verstummt und dachten den ausgang 13, 901.

sie dachten des groszen hirten
tod 14, 675.

da noch der staub nicht war, noch nicht, den staub zu
beleben,
diese seele, da warest du schon und dachtest versöhnung.
18, 695.

o du, den ich jetzt denke Gerstenberg 4.

ein mensch der den erlöser am kreuze denkt Lessing 6, 15.

wenn du mit innerer zufriedenheit
die groszen thaten denkst, die du voll mut verrichtet.
Zachariä 1. *dedicat*

da denkt mein geist mit preis und dank
die schickung im zusammenhang Gellert.

die welt denkt alsdann nicht den freund, nicht den vertrauten, nicht den scherzhaften bei dieser oder jener gelegenheit, wo der scherz eine tugend war; nicht den mann der sich, indem er schrieb, einmal zerstreuen wollte; der mit seinem besten freunde oder mit seiner freundin zum vergnügen redete, der sich mit fleisz vergasz und eben daher schön redete: sondern sie denkt den und den mann, der diese oder jene bedienung, dieses oder jenes ernsthafte amt, diese oder jene jahre hat; sie denkt seine geschäfte, seine schriften, seine freunde, sein glück oder unglück dabei Gellert 3, 5. und ich denke, Sie mögen es nun zugeben oder nicht, Sie und Ihre tugendhafte gattin mit in dieser zahl 6, 196.

noch denk ich mit entzücken dich,
du götterstand der ersten liebe Wieland 9, 171.

(als) alles tief eingeschlafen war;
doch nur das fräulein immerdar
voll fieberangst noch wachte
und seinen ritter dachte Bürger 53ᵃ.

ein ganzes volk mit allen sinnen
vergnügen in sich sog,
und wenn der vorhang fiel, nur dich, nur dich noch dachte.
Gotter 1, 190.

der mutter schenk ich,
die tochter denk ich Göthe 2, 242.

es horcht der verbannte
in nächtlichen höhlen
der alte die lieder
denkt kinder und enkel
und schüttelt das haupt 9, 79.

du denkst nur dich und denkst den fürsten nicht 9, 212.

die welt ist so leer, wenn man nur berge, flüsse und städte darin denkt 20, 41. Therese war ihm noch viel werther geworden, seitdem er das kind in ihrer gesellschaft dachte 20, 115. er muste jenen augenblick denken, wo sie sich ihm so unverhofft gewidmet hatte 22, 107. die enge und gedrängtheit des ganzen denkt man nicht ohne es gesehen zu haben *ders.* dasz es unmöglich war, nur irgend eine persönlichkeit zu denken, wozu diese seelenenthüllungen passen möchten *ders.* in der zehnten strophe ist unter liebe das edelste bedürfnis geistiger, vielleicht auch körperlicher vereinigung gedacht 46, 322. und dachte tausend gedanken *ders.*

mich denkend sich es freundlich an 47, 185.

dieser gedanke den ich eben dachte Klinger 1, 379. diesen kühnen gedanken denk ich nur im stillen 2, 69. gib mir den mann, den ich jetzt denke, den ich anbete Schiller 188ᵇ.

denn er denkt gar zu tiefe sachen 325ᵇ.

ich müste
die that vollbringen, weil ich sie gedacht,
nicht die versuchung von mir wies? 382ᵃ.

wol der gedanke bringt die ganze welt hervor,
der, welchen gott gedacht, nicht den du denkst, o thor.
du denkst sie, ohne dass darum entsteht die welt
und ohne dasz, wenn du sie wegdenkst, sie wegfällt.
Rückert.

12. *das partic. prät., meist in verbindung mit einem adverbium, deutet auf den ausgesonnenen entwurf einer geistigen arbeit. mhd.*

nu wart zu Rôme ein spil gedâht *Athis* Cᵃ 45.

deswegen wünschte ich gut gedachte, gut ausgeführte monumente Göthe 17, 205. dein brief ist so wol geschrieben und so gescheidt und klug gedacht dasz sich nichts mehr dazu setzen läszt 19, 150. als thor und in der groszen entfernung, aus der man es schon gewahr wird, ist es nicht gut gedacht, denn erst in der nähe erkennt man das verdienst des gebäudes 27, 61. ein bescheidener tempel, wie er sich für eine so kleine stadt schickte und doch so vollkommen, so schön gedacht dasz er überall glänzen würde 27, 185. lampen mit allerlei geistreich gedachten figuren behängt 28, 62. kehren wir nochmals zu Raphaels cartonen zurück und sprechen aus, dasz sie alle männlich gedacht sind 29, 25. es ist kein buchstabe darin (*in den liedern*), der nicht gelebt, genossen, gelitten, gedacht wäre, und sie sprechen mich nun alle desto lebhafter an 29, 86. Erwin und Elmire ist so gut als fertig, es kommt auf ein paar schreibselige morgen an: gedacht ist alles 29, 114. ich lese jetzt wieder stellen, so wie ich sie aufschlage, um mich an jeder seite zu ergötzen, denn es ist durchaus köstlich gedacht und geschrieben 29, 120. wer es auch in der entfernung durchsieht, wird bald merken welch monstroses mittelding zwischen compilation und eigen gedachtem werk dieses voluminose opus geworden ist 29, 121. die Peterskirche ist gewis so grosz gedacht und wol gröszer und kühner als einer der alten tempel 29, 180.

13. *die gedankenrichtung wird am häufigsten durch eine präposition ausgedrückt.*

a. an etwas denken, gedenken, *es sich ins gedächtnis rufen, berücksichtigen. im ahd. und mhd. nicht selten,*

dâhta ih an die alten daga Notk. *Ps.* 76, 6.
an die Hagnen frâge denken si began *Nibel.* 949, 2.

weitere beispiele Gramm. 4, 838. Benecke 1, 343. und setzest mir ein ziel, das du an mich denkest *Hiob* 14, 13. wir aber denken an den namen des herrn unsers gottes *Psalm* 20, 8. wenn ich mich zu bette lege, so denke ich an dich 63, 7. wenn ich betrübt bin, so denke ich an gott 77, 4. sie dachten nicht an seine hand des tages, da er sie erlösete von den feinden 78, 42. der herr denkt an uns und segnet uns 115, 12. denn er dachte an uns, da wir unter getrückt waren, denn seine güte weret ewiglich 136, 23. denn er denkt nicht viel an das elend leben, weil gott sein herz erfreuet *Pred. Sal.* 5, 19. darumb wil ir der herr nicht, sondern er denkt nu an ire missethat und wil ire sunde heimsuchen *Jerem.* 14, 10. und Tobias dachte an die rede des engels *Tob.* 8, 2. setze ihn nicht neben dich, dasz er nicht nach deinem stuhl trachte, und zuletzt an meine wort denken müssest, und dich denn gereuen wird *Jesus Sir.* 12, 12. und denke an deinen eid 36, 10. lasz die traurigkeit nicht in dein herz, sondern schlage sie von dir und denke ans ende und vergisz des nicht 38, 26. denke ich gnädiglich an eure treue und freundschaft 2 *Macc.* 9, 21. und alsbald krähete der hahn, da dachte Petrus an die worte Jesu *Matth.* 26, 75. ein weib, wenn sie gebieret, so hat sie traurigkeit, denn ire stunde ist kommen: wenn sie aber das kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die angst um der freude willen dasz der mensch zur welt geboren ist *Joh.* 16, 21. und mich verlanget dich zu sehen (wenn ich denke an deine threnen) auf

das ich mit freuden erfüllet würde 2 *Timoth.* 1, 4. denn irer sünden reichen bis in den himel und gott denkt an iren frevel *Offenb.* 18, 5.

sie denkt nicht eines an (*es fällt ihr niemals ein*) dasz ihre schwelgerei
der bloszen dürftigkeit und krankheit mutter sei Opitz 1, 58.

an keinen schweren fall, den sie begangen hätte,
denkt Cypria, sie fällt oft, aber nur ins bette.
Logau 1. 106, 45.

es ist ihm selbst bewust (man denkt ihm auch sehr dran),
die mutter hat ihn bracht und hatte keinen mann 1. 186, 79.

bürger wollen obenan für den edelleuten sitzen,
gold und perlen, seid und sammt kan sie billich drüber schützen:
gold und perlen, seid und sammt zeucht sie für sich selbst empor,
denn er denket immer dran, dasz es war des adels vor.
2. 138, 99.

doch engel, denk auch stäts an den,
den stern und ufer warten sehen Günther.

denkend an die schmach des hauses,
denkend an des sohnes jugend,
denkend an des sohns gefahren
und an seines feindes macht Herder 5, 73.

ergehts euch wol, so denkt an mich Göthe 1, 179.

an den noch niemand dachte 41, 165.

H. dachtest du denn gar nicht
an kind und weib? (*nahmst du keine rücksicht auf weib und kind?*)
T. lieb weib, ich dacht an euch,
drum rettet ich den vater seinen kindern Schiller 532.

der sturm nimmt überhand. gehabt euch wol,
ich nehme herberg in dem dorf, denn heut
ist doch an keine abfahrt mehr zu denken *sie ist unmöglich.* 539.

Es entwickeln sich noch besondere bestimmtere bedeutungen, die auf die wirkungen der erinnerung sich beziehen. es wird so kommen, denke an mich *erinnere dich meiner worte.* ich habe dir gute lehren gegeben, denke auch daran *beachte, befolge sie auch.* ich darf diese reise nicht unternehmen, ich musz an das hohe alter meines vaters denken *seinen nahen tod befürchten.* ich darf das nicht erlauben, ich musz an meine ehre denken *sie berücksichtigen.* ich habe an meine kinder gedacht (*für sie gesorgt*) und einiges zurück gelegt. der verschwender denkt nicht an die zukunft *bedenkt nicht dasz er sich in armut stürzt.* sobald es meine lage erlaubt, werde ich an dich denken *werde ich dir hilfe, beistand gewähren.*

o groszer (*Jesu*) denke nicht an meinen faulen sinn *damit ich nicht deshalb gestraft werde* Fleming 31.

verachtung? wer denkt daran? *wem kommt das in den sinn?* Lessing 1, 165. gleichgültig ist die seele nur gegen das, woran sie nicht denkt *ders.*

nun seid ihr getränket
dasz ihr daran denket Uhland *Ged.* 370.

b. auf einen denken *münzen.*

dar zuo sprach sie und lachet
'sälich muosz er werden,
der nach dir wil verderben.'
daz was auf Pertschin do gedacht,
der ir fröd und wunne pracht.
Wittenweiler *Ring* 11, 43.

ein grab soll beide umschlieszen. komm, schleunige anstalt zu machen, und dann lasz uns auf Arabella denken *sehen was wir für sie thun können, wie wir für sie sorgen* Lessing 2, 89. auf etwas denken *nachsinnen, überlegen wie etwas zu erreichen, zu erlangen ist.* er denkt auf seinen nutzen, auf den schaden des andern. er denkt auf ein mittel sich zu bereichern, auf eine list seinen zweck zu erreichen, auf neue streiche seiner art. er denkt darauf, wie er seine kinder glücklich mache. er sollte auf seine rettung, seine flucht denken. die wilde horde dachte nur auf zerstörung, mord, raub und brand.

ir ietweder gedâhte sêre
ûf des andern unêre *Iwein* 2578.

mîn herze ist leides überladen,
daz ich ûf iuweren schaden
immer sol gedenken 7400.

darauf musz der könig selbst denken.
Rollenhagen *Froschm.* L iiij.

ich hatte wol vermeint, auch schon mir vorgenommen
zu dir, o Grecien, in kurzer zeit zu kommen,
du werthe nachbarin, ich dachte ganz auf dich,
und wolte nun dahin wo Hämus unter sich
die wolken selber löszt Opitz 2, 40

ohne not wird die bewacht
die auf unzucht nie gedacht:
nur vergebens wird bewacht
die auf unzucht hat gedacht Logau 3. 17, 73.

wie kan doch ohne sorg ein mann geruhig schlafen,
wenn er auf morgen denkt wer ihm will essen schaffen.
Olearius *Rosenth.* 7, 20.

wir sorgen für das zeitliche: auf das ewige aber wird nicht einst gedacht Butschky *Patmos* 345. auf böses denken *mala moliri* Stieler 291. ich dachte an nichts weniger als auf mittel wieder geliebt zu werden Wieland 2, 34. kurz die ganze natur kam aus ihrem geleise, und ihren untergang zu verhüten muszte auf ein schleuniges mittel gedacht werden 10, 117.

indem sie hin und her
auf wege denkt *ders.*

wie sehr bedaure ich, dasz du in dem augenblick auf den abschied denkst, da du so eben aller herzen gewonnen hast Klinger 10, 205.

denk auf deine rettung Schiller 301.

vergeszt jetzt alles, darauf denkt allein,
wie ihr sie unterwürfig wollt empfangen *ders.*

wir werden wol auf eine zweite auflage denken müssen Schiller *an Göthe* 223.

c. in. in dîn hantwerc dâhta ih *in factis manuum tuarum meditabar* Notk. 142, 5.

ein jeder denkt in seinen sack,
gott geb wo ein andr bleiben mag Eyering 2, 123.

bei Henisch *in einigen sprichwörtlichen redensarten,* es denkt ein jeder in seinen sack *quilibet sui curam gerit* 676. mancher denkt in die mühle, der keinen sack drin hat 678.

d. nach *bezeichnet ein verlangen, wie* auf.

der helt dâhte nâch prîse
wan her was vil êrin gir *Athis* A**, 29.

sô gedenke ich nâch dem gruoze,
den sô minneclichen suoze
gît ir mündel rôsen rôt *MS.* 1, 197ᵇ.

dasz sie verstockt nach keiner demut denken Luther *Briefe* 2, 14. etlich die nicht darnach denken, kriegen das haus voll kinder 2, 599. lasset uns wol darnach denken 4, 29ᵃ. sie denkt nach eim acker und keuft in und pflanzt einen weinberg von den früchten irer hende *Sprüche Sal.* 31, 16. sie denken nicht darnach, das sie sich kereten zu irem gott *Hosea* 4, 5.

des todes tod warst du. nun schreibt man über schreiben,
dasz du so lange doch nicht wollest auszen bleiben.
ein jeder denkt nach dir, begehret dich bei sich.
Fleming 87.

mit dem 17ten jahrh. hört dieser gebrauch von nach *auf.* er denkt allgemach nach hause *patriam tandem meditatur* Stieler 291. *heute sagt man* er denkt nach haus *seine gedanken sind nach haus gerichtet. die alte sprache braucht in diesem fall* gegen.

so denke ich sô gegen Nürenberc,
wie sanfte mir dâ wære *MS.* 2, 67ᵃ.

noch bei Henisch, als du zu s. Jacob bist, so denke nicht gen haus 676.

e. über einen denken *einen beurtheilen, kommt in der alten sprache nicht vor: wir sagen* wie denkst du über ihn? hälst du ihn für fähig dazu? ich weisz nicht wie ich über ihn denken soll. alle die mich hassen rawnen mit einander wider mich und denken böses über mich? *Psalm* 41, 8. *s.* von einem denken.

f. um *drückt sorgliches nachdenken aus. mhd.,*
denken umbe einen man *Kolocz.* 82, 211.

über das lagen mir die sachen, so ich denselben tag gehört und gesehen ohn unterlasz im sinn, ich dachte nicht soviel um essenspeise und meiner erhaltung nach *Simpliciss.* 1, 55. *eigenthümlich schreibt* Göthe *an Schiller* ich habe in allen meinen papieren herumgedacht und finde nichts, womit ich ihnen zum almanach zu hülfe kommen könnte 501.

g. von einem denken *im mhd., wo es jedoch ziemlich selten ist* (Ben. 1, 343), *soviel als* an einen denken. *in* Luthers *bibel kommt es nicht vor, doch noch bei* Fleming,

mein herze denkt von ihr ohn unterlasz 528.

häufiger steht es aber wie über, *in der bedeutung von schätzen, beurtheilen.* was denkt man davon? denkt man gutes von ihm? ich habe von diesem mann besser gedacht.

ir solt solbs von mir nit denken *Theuerd.* 64, 27.

und dann hoffe ich Sie auch schon dadurch, dasz ich Ihnen alles sage was ich von Ihnen denke, auf meine seite zu bringen GELLERT 5, 340.

lern, Salomo, des hohen höhe
und denk nicht klein von gott KLOPSTOCK 9, 56.

sie (*die betrachtungen*) haben überdiesz oft die unvollkommenheit, dasz sie uns veranlassen klein von gott zu denken. nicht so würdig als wir können, nenne ich schon klein von gott denken 11, 212. wenn einer diejenigen Altfranken nicht ehrt, die grosz vom vaterlande denken 12, 100.

denk besser von mir, könig SCHILLER 216ᵃ.
ich höre, Sire, wie klein,
wie niedrig Sie von menschenwürde denken 278.
er musz anders von
mir denken 304ᵃ.
wenn sich der allvermögende lord Lester
so tief zu mir herunterläszt, ein solch
bekenntnis mir zu thun, so darf ich wol
ein wenig höher denken von mir selbst
und ihm in groszmut ein exempel geben 421.
sprich mir ein freundliches wort! nur so viel, dasz du nicht unhold
von mir denkst; ich lasse dich dann und gehe zufrieden.
MÖRIKE *Idylle* 92.

h. wider einen denken *einem entgegen sein, kommt in der alten sprache vor; vergl.* GRAFF 5, 153. *Gramm.* 4, 838. BENECKE 1, 343. *noch im Theuerd.*

welher dar (*wagt*) darwider denken,
den will ich gleich lassen henken 64, 27.

jetzt ist es ausser gebrauch.

14. *der gegenstand des denkens steht im goth. und ahd. bei* OTFRIED *und* NOTKER *nicht selten auch im genitiv; vergl. Gramm.* 4, 837. GRAFF 5, 151. 152. *im mhd. gewöhnlich bei* gedenken BEN. 1, 342. 347, *was auch in der heutigen sprache lieber gebraucht wird. es heiszt dann so viel als* an etwas denken, *häufig soviel als sich einer sache erinnern; vergl. den abschnitt* 6. denke mein, denke unser in der ferne. ich denke hie einer prophecei, die von D. Carlstad gesagt ward LUTHER 3, 55. ich denke der alten zeit, der vorigen jare *Psalm* 77, 6. herr, zörne nicht zu seer und denke nicht ewig der sünden *Jesa.* 64, 9.

wie würde der fromb wirt uns schenken,
im allerbesten sein zu denken H. SACHS 4. 3, 85ᵃ.
liegend auf dem todtenbette,
seine letzte stund erwartend
denkt er nur der ewigkeit HERDER.
ich denke dein, wenn mir der sonne schimmer
vom meere strahlt GÖTHE 1, 65.
denkst du der stunde noch wol, wie auf dem brettergerüste
du mich der höheren kunst erastere stufen geführt 1, 316.

wie denn auch jener villegiatur nicht im mindesten gedacht worden 29, 182.

dasz der entjochte mensch jetzt seiner pflichten denkt.
SCHILLER 25ᵃ.
der eignen rettung denkt jetzt keiner mehr 392.
der strafe denke, die die heilge kirche
der mangelhaften beichte droht 443.
des heiszen sonnenbrandes
der forscher wenig denkt,
der sich in Griechenlandes
entrückte welt versenkt GUSTAV PFIZER.
du denkst der kindlich frohen laute,
du denkst der selgen blicke noch UHLAND *Ged.* 21.
so wenn ich vergangner tage,
glücklicher, zu denken wage,
musz ich stäts genossen missen,
theure, die der tod entrissen 66.

auch mit beziehung auf die strafe, die durch die erinnerung an das verbrechen hervorgerufen wird, darumb dasz ewr gedacht wird umb ewr missethat und ewr ungehorsam offenbart ist, das man ewr sünde sihet in alle ewerem thun. ja darumb das ewr gedacht wird, werdet ir mit gewalt gefangen werden *Hesek.* 21, 24.

15. *glauben, vermuten, dafür halten, sich vorstellen, opinari, in mentem ducere, sentire.* denkst du die sache mit geld abzumachen? denkt ihr furcht stecke dahinter? denkt er ich sei seines gleichen? du wirst denken ich sei dabei gewesen. ich dachte einen palast zu finden und fand eine ärmliche hütte. wer hätte das gedacht! *sich vorgestellt! ruft man bei einem unerwarteten ereignis.* er wird sich zu verantworten wissen, denk ich. konnte ich denken dasz er sein wort brechen werde?

ich kan nit denken was er kan *Theuerd.* 47, 100.

ich furchte mich und dachte du würdest deine tochter von mir reiszen 1 *Mos.* 31, 31. und nu bekümmert euch nicht und denkt nicht das ich darümb zürne, das ir mich hieher verkauft habt 45, 5 mein herr, denke nicht das alle knaben, die kinder des königs todt sind, sondern Amnon ist allein todt 2 *Sam.* 13, 32. und einer, genannt Eleasar, merket einen elephanten der war höher und besser gerüstet denn die andern, und dachte der könig wäre darauf 1 *Macc.* 6, 43. darum dachte Jonathas nicht das sie wegzögen bis morgens früe 12, 29. und dachte gott kan auch wol von den todten erwecken *Hebr.* 11, 19. solcher mensch denke nicht das er etwas von dem herrn empfahen werde *Jac.* 1, 7.

dachten wol es wär vom Liendl gschehen H. SACHS 4. 3, 61.
denkt nicht das man im danken wird EYERING 3, 474.
drum so hat an einen nagel sie sie (*ihre jungfrauschaft*) neulich aufgehenkt,
klagt nur dasz so viel sie nagel nicht kan haben als sie denkt LOGAU 1. 176, 45.

die prediger sagen auf den canzeln was sie müssen, aber nicht allemal was sie denken oder wissen ELISAB. V. ORLEANS 82. gott läszt alle menschen mit so unterschiedlichen humoren geboren werden, dasz es unmöglich ist, dasz eins wie das andere denken kan 96. Sie haben mich, dächte ich (*sollte ich meinen*), genug ausgescholten GELLERT 2, 180. *D.* ich denke das ist nur ein trost, den ein geiziger vater oder mutter für ihre kinder erdacht haben, die sie wider willen zu einer liebe zwangen. *O.* das dächte ich nicht 2, 258. so dächten Sie nicht dasz meine frau sterben sollte 2, 341. ich dächte Sie kämen 3, 188. ich dächte nicht dasz ich eben so schön wäre. ich dächte so ein mann wäre schon eines briefes werth 6, 51. ich dächte du hörtest mich kaum, so schleich ich J. PAUL *Siebenkäs* 2, 7. ich werde aber nicht gedacht haben dasz eine so schöne person nicht reden kann *ders.* wollte der himmel Sie dächten wahr *ders.* hätte ich doch nicht gedacht dasz du so verliebt wärest *ders.*

dacht ichs doch! *habe ich es mir doch vorgestellt!*
LESSING 2, 219.
Sittah. wo bist du, Saladin, wie spielst du heut?
Saladin. nicht gut? ich dächte doch 2, 226.

und ich dächte doch sie hätte noch zehnmal gescheidter gethan 2, 369.

ich dächte zwar das blieb uns ja
noch immer übrig 2, 258.
ich denk ich bracht ihn gar zu thränen WIELAND.
thäten sich angreifen über vermögen,
dachten es brächt ihnen groszen segen.
SCHILLER 327ᵃ.
glauben dasz man schön sei,
dächt ich, ist erlaubt GÖTHE 1, 32.

wer hätte gedacht dasz ein brief, der ganz im entgegengesetzten sinne geschrieben war, ihn endlich zu einer entschlieszung hindrängen sollte? 19, 143. und was den knaben betrifft, den, dächt ich, nähmen Sie selbst zu sich 20, 82. wenn man denkt er höre auf, so fängt er erst recht an 29, 239. denke ich denn auch (*konnte ich glauben*) dasz sie so wild sein wird? *ders.*

dacht ichs doch! wissen sie nichts vernünftiges mehr zu erwidern,
schieben sies einem geschwind in das gewissen hinein.
SCHILLER 95ᵃ.
denken Sie dasz ich
vor Ihrer rache zittere? 302.
davon, denk ich,
weiszt du nicht mehr zu sagen als ein andrer 340ᵃ.
der sturm, ich mein, wird da sein eh wirs denken 517ᵃ.
denn wenn
du pfeifst, so springt der hund jedwedes mal
aus seinem ofenloch und denkt es gelte ihm.
H. V. KLEIST 1, 67.
du denkest dasz der dorn dich sollte schützen,
allein der dorn dient der begier zum sporn RÜCKERT.

auf thörigte meinungen geht die redensart narren denken! BRAND *Deutsche sprache in Posen* 38.

16 *den gedanken als eine ermahnung, einen befehl äussern.* du hast viel geredet und vergeblich, ich dächte du schwiegest. er ist schon lange da, ich dächte er gienge. ich dächte man machte es so, wie ich gesagt habe.

17. *in der erwartung leben, hoffen.* ich denke das unternehmen gelingt. ich denke die sache zu erlangen. ich dachte ihn mit meinen gründen zu überzeugen. sie hat ihn schon lange erwartet, und denkt noch immer er werde kommen. wird er sein wort halten? ich denke doch.

18. *bedenken, erwägen.* nu müget ir denken was euch zu thun ist *Richter* 18, 14. denket das der herr helfen kann und fürchtet ihn mit ernst *Weish.* 1, 1. ehre deinen vater von gantzem herzen und vergisz nicht wie sauer du deiner mutter worden bist und denke das du von inen geboren bist *Sirach* 7, 30. er (*der töpfer*) musz denken wie ers fein glasure 38, 34. und denket wie er frue aufstehe den herrn zu suchen 39, 6.

> denk was du hie verdienen magst,
> so du in tugent nit verzagst Schwarzenberg 139, 1.

Rousseau stellt eine allgemeine, bisher verschleierte wahrheit auf, die souveraineté des volks, ohne dabei zu denken, aus welchen geschöpfen dieser souverain zusammengesetzt ist Klinger 11, 192.

> denke wie mannigfach bald die, bald jene gestalten
> still entfaltend, natur unsern gefühlen geliehn!
> Göthe 1, 329.
>
> o denk, o denke
> wem du gehörest 41, 235.

denke wie du andern männern vor deiner ehe das leben sauer gemacht Iffland *Werke* 11, 91.

19. *eine absicht hegen, etwas vorhaben, im sinne haben, wollen.* ich denke morgen abzureisen. wohin denkst du zu gehen? ich dachte bald wieder heim zu kehren. er denkt hoch hinaus *er will ein vornehmer mann werden. elliptisch,* ich denke nach Hamburg *ich habe vor nach Hamburg zu reisen,* wann denken Sie nach Berlin? *ebenso im lateinischen* (Heynatz *Deutscher antibarb.* 1, 290), inde cogito in Tusculanum, deinde Arpinum *Cicero ad Att.* 1, 8. deinde Arpinum volebamus 9, 1. in Pompejanum statim cogito *ad div.* 7, 4. wo denkst du hin? *wohin willst du gehen? oder* wo denkt er hinaus? *quo tendit* Frisch 1, 191ᵃ. *man sagt aber auch so, wenn etwas nicht ausführbar ist. eine zumutung abweisend erwidert man* ich denke nicht daran *das zu thun fällt mir nicht ein, oder eine voraussetzung,* ich habe nicht von ferne daran gedacht.

> wir wellen hie unser leben
> für die gevangenen geben,
> die diser Sameiten hant
> denket füeren in ir lant.
> *Livl. reimchronik* 4809.

der gerechte hält sich weislich gegen der gottlosen haus, aber die gottlosen denken nur schaden zu thun *Sprüche Sal.* 21, 12. was gilts? es sol gehen wie ich denke, und sol bleiben wie ichs im sinn habe *Jesa.* 14, 24. was ich sage, das lasse ich komen: was ich denke, das thue ich auch *ders.* da dacht ich meinen grim uber sie auszuschütten *Hesek.* 20, 8.

> *A.* wer sind die reuter? wo denkt ihr hinaus?
> *B.* ei, lieber stallbruder, wo gehört ir zu haus?
> *Lustig gespräch der teufel* (1542) G 1ᵃ.
>
> bit, saget mir on alles gefer
> wie es alda zugehet
> und wie es umbs land zu Braunschweig stehet,
> wo der herzog Heinrich mag sein,
> denn wir denken auch zu ihm hinein G 1ᵇ.
>
> wilkomen, fraw Abigael,
> wo denkt ir aus? Hayneccius 3 *newe schöne comoedien* (1582)
> *act* 2. *scene* 3.
>
> ich weisz dasz meine glut sich denkt zu hoch zu heben.
> Hofmannswaldau.

hierher gehört auch die redensart gedacht, gethan, *die schnelle ausführung des entschlusses bezeichnend.*

> es schlug mein herz: geschwind zu pferde!
> es war gethan fast eh gedacht Göthe 1, 75.
>
> gethan wie gedacht! 1, 230.

20. einem etwas denken. *a. einem etwas bestimmen, zudenken destinare, wie auch im mhd.* (Benecke 1, 348ᵃ). das es kriegen die eisenfresser, den (*denen*) es nie gedacht ist Luther 5, 413ᵇ. es ist einem andern gedacht und mir beschert Henisch 676.

b. eine handlung, meist eine böse, nicht vergessen, um sie bei gelegenheit zu vergelten, gewöhnlich gedenken. der hasz nimmt sich zeit, um tief einzuwurzeln und es seinem gegner zu denken *dafür rache zu nehmen* Kant 10, 277

> warte, Basco, warte,
> ich denk es dir, du ungezähmter thor Göthe 10, 237

kommt denn kein nachbar? hätt ich doch nicht geglaubt dasz sie mirs so denken sollten 11, 23.

> Reinecke sprach 'das tröstet mich sehr; ich denk es euch wieder,
> komm ich diesmal nur los' 40, 142.

im niederd. steht hier ich denke des wedder. doch verflucht, nun werd ich ihn beleidigt haben, und wie ich merke, so denkt ers einem leicht Klingers *Theater* 3, 182.

c. einem denken, gedenken *eines verstorbenen beim gottesdienst durch ablesung seines namens gedenken* Schmeller 1, 383.

21. sich denken. *a. mit dem acc. der person.* darüber habe ich mich schier zum narren und fantasten gedacht Heinr. Jul. v. Braunschw. *Susanna* 1, 1. er hat sich in das trügliche spielwerk so hineingedacht dasz es ihn allenthalben begleitet Kant 3, 360. du denkst dich was rechts (*zu sein*). Egmonts haare sind gescheidter als dein hirn Göthe 8, 244. du könntest dich wahnsinnig daran denken Schiller 162. dasz er nemlich nie schrieb ohne sich über dieselbe sache voll gelesen zu haben, dasz er nie las ohne sich vorher darüber hungrig gedacht zu haben J. Paul *Hesp.* 1, 130.

b. mit dem dat. der person. sich in gedanken vorstellen, schon im mhd. Ben. 1, 343ᵃ. *wir sagen* denke dir mein erstaunen. denke dir, ein fremder tritt herein.

> Tewrdank im nichts geferlichs dacht *Theuerd.* 31, 20.
>
> Unfalo sich des nit genug mocht
> verwundern und im heimlich dacht
> 'ich sich mich will helfen kein list' 70, 60.

der verstand bezieht die vorstellung auf ein object d. i. er denkt sich etwas vermittelst derselben Kant 5, 9. es läszt sich so hübsch denken was da alles geschehen würde Gellert 5, 464.

> wirst du dich doch nicht schämen so zu scheinen
> wie er die menschen all sich denkt? Lessing 2, 270
>
> wenn ich mir
> sie lediglich als christendirne denke,
> sie sonder alles das mir denke, was
> allein ir so ein jude geben konnte 2, 333.

was sollen wir uns bei diesem worte denken? *ders.*

> als er sich das heil der erlöseten dachte Klopstock.
>
> denkt euch ein mädchen das jetzt hold,
> jetzt finster sich gestaltet Gotter 1, 89.
>
> das haus gieng (denke dir den streich!)
> gieng gestern auf im feuer 1, 162.
>
> wer lacerten gesehen, der kann sich die zierlichen mädchen
> denken, die über den platz fahren dahin und daher.
> Göthe 1, 366.

die mondscheine sind hier wie man sich sie je denkt oder fabelt 29, 57.

> darum lob ich dich, Hermann, dasz du mit reinem vertrauen
> auch ein mädchen dir denkst in diesen traurigen zeiten,
> und es wagtest zu frein im krieg und über den trümmern.
> 40, 251.

ich denke mir die liebe in diese friedliche brust Schiller 316. *vermuten, glauben.* ich dachte mir es würde alles gut gehen. ich dachte mir er würde kommen. so wie ich mir die welt und das leben denke, so ist es doch das alltägliche und gleichgültige Tieck.

> niemals denken kann ichs mir,
> dasz ein frühling wieder grüne,
> wann der winter auf der bühne
> steht in seiner starren zier.
> und nicht denken kann ichs mir,
> dasz ein winter sich erkühne
> abzubrechen diese grüne
> die sich hebt im lenzrevier Rückert.

22. *unpersönlich,* es denkt mir *ich erinnere mich, ich habe die erinnerung davon, häufiger* es gedenkt mir. es denkt mir noch das ich einen ahornbaum zu Basel auf S. Peters platz gesehen habe, derselbig ist auf fünfzehen oder sechzehn elen hoch M. Seeiz 284.

> ich bin nicht alt, doch denkt mir das Murner.

da wehrete sie mit händen und füszen ab, sagte 'sitzt still, sitzt still, es denkt mir noch wol der tag dasz ich eueres gleichen war' Schuppius 543. sind Sie sein diener? 'ja, so lang als mirs denkt' Göthe 14, 83.

> ganz ohne beispiel, prinz,
> so lang mir denkt dasz ich dem könig diene.
> Schiller 269

so auch es denkt mich.

mich gedenkt dasz vor alten jahren,
da wir noch junge mäuslin waren.
ROLLENHAGENS *Froschmeuseler.*

es denkt mich noch ein spiel bei meinen jungen jahren,
drinn ich ein könig war, da andre knechte waren.
LOGAU 1. 1, 84.

mich denkt die liebe zeit, dasz nichts bei kräften blieb,
was nicht Cleopatra selbsthändig unterschrieb.
LOHENSTEIN *Cleop.* 41, 263.

mich denkt des ausdrucks noch recht wol, des einst
du selber dich von ihm bedientest LESSING 2, 238.

23. *sprüche und sprichwörter.* der mensch denkts, gott lenkts *oder* wir denkens, gott schickts.

es ist keim basz als in seim haus,
und denkt drein (*seine gedanken sind dorthin gerichtet*),
wan er schon ist draus FISCHART *Ehzuchtbüchlein* 46.

bei HENISCH 677—679. er denkt dasz S. Peter ein schüler war, er denkt drei meil hinter gott.

besser schweigen und gut denken,
denn mit reden ein andern kränken!

das herz denkt oft vil anders als der mund redet. denket an den alten mann *an das herannahende alter.* denk nit dran, so thut es dir nimmer wehe. denk nimmer dran was dir ist than (*gethan*). der esel und der treiber denkt nicht eins. ein jeder denke an sich selbs, so denket er weiters. es denkt ein jeder in seinen sack, wie er sein capell besingt *suam quisque homo rem meminit.* es denket einer nicht allzeit dahin er zielet. es ist keinem wol, ohn der im wol meinet oder denket. es soll einer nicht alles sagen was er denket. ein jeder denket oder prüfet sein bestes. es kommt nicht allzeit wie mans denkt.

hast du ein haus,
denk nicht daraus *bleib darin.*

mancher denkt in die mühle, der keinen sack drin hat. was der nüchter denkt, das redt oder thut der volle. wie das herz denkt, so spricht der mund. wer einem armen hilft, der denkt an sich selbst. wer einem andern dient, der denke nicht dasz man ihm danken werd. wer guts denket, dem widerfährt trew und güte. ein jeder denkt sein unglück sei das gröszte. wer einen fusz hinein kriegt, der denkt mit dem ganzen leib hinnach zu folgen. wer mancherlei denkt, der denkt nichts, macht auch nichts guts. *bei* SIMROCK 1533—1543. ich denk mein theil *ich halte meine meinung zurück.* 'ich denks' sagt der faulenz, möcht er nicht ja sagen. er denkt länger als seine mutter. man musz immer weiter denken als man kommt.

was ich denk und thu
trau ich andern zu.

denk nichts was nicht alle leute wissen dürfen. *s.* bedenken. gedenken. nachdenken. verdenken.

DENKEN, *n. die denkkraft, vis mentis, das nachsinnen, cogitatio, meditatio.* durch das denken zu wege bringen *cogitatione assequi* STIELER 292. es übersteigt alles denken.

als er in solchem denken sasz *Theuerd.* 78, 83.

es ist mein längstes denken *meine frühste, älteste erinnerung* FRANZÖS. *Simpliciss.* 1, 233.

denn lernten sie zu viel verstehn,
so habt ihr furcht sie möchten endlich mit schlusz und
denken weiter gehn GÜNTHER.

begiebt sich auch zuletzt mein denken in die weite 414.

zierlich denken und süsz erinnern
ist das leben im tiefsten innern GÖTHE 2, 255.

des denkens faden ist zerrissen 12, 88.

und in den sälen, auf den bänken
vergeht mir hören, sehn und denken 12, 94.

all mein sehnen will ich, all mein denken
in des Lethe stillen strom versenken,
aber meine liebe nicht SCHILLER 1ᵃ.

wenn auf des denkens freigegebnen bahnen
der forscher jetzt mit kühnem glücke schweift 25ᵃ.

den flug
des denkens hemme ferner keine schranke
als die bedingung endlicher naturen 279ᵃ.

so weit die welle meines lebens rinnt,
soll sie mein einzig träumen sein und denken 606ᵃ.

das blosze denken ist grenzenlos, und was keine grenze hat, kann auch keine überschreiten *ders.* viel denken, mehr empfinden und wenig reden GÖTHE.

doch bleibt was liebes immer
so im reden, so im denken *ders.*

ein hain, worin sich Amor gern verliert,
wo ernstes denken oft mit leichtem scherz sich gattet.
WIELAND.

und jetzt fiels auch wie schuppen mir vom auge.
erinnrungen belebten sich auf einmal
im fernsten hintergrund vergangner zeit:
und wie die letzten thürme aus der ferne
erglänzen in der sonne gold, so wurden
mir in der seele zwei gestalten hell,
die höchsten sonnengipfel des bewusztseins.
ich sah mich fliehn in einer dunkeln nacht,
und eine lohe flamme sah ich steigen
in schwarzem nachtgraun, als ich rückwärts sah.
ein uralt frühes denken muszt es sein,
denn was vorhergieng, was darauf gefolgt,
war ausgelöscht in langer zeitenferne SCHILLER 663.

alles denken kann nur das gemeine, nie das göttliche, nur das todte, nicht das lebendige auflösen und ändern J. PAUL. er suchte sie auf ihre seite zu ziehen durch den gedanken, dasz sie nicht wie er den minervenshelm, den fallschirm und fallhut des denkens, philosophierens, und der autorschaft gegen die stösze und steine des lebens nehmen könne *ders. Siebenkäs* 3, 58. bei menschen denken, *gewöhnlich* gedenken, *post hominum memoriam* EYERING 2, 661. *sprichw.* das denken ist zollfrei *cogitationis poenam nemo patitur* STIELER 292. um denken kann man keinen kränken SIMROCK 1541.

DENKENSART, *f.* sinnes- und denkensart WIELAND 15, 378. *s.* denkart.

DENKER, *m. der sinnende mensch, cogitandi severitati assuetus, philosophus.*

der aberglaube zürnt im dunkel heilger wetter
und schleudert fluch und bann auf denker mehr als
spötter DUSCH.

wie merkwürdig musz nicht die gegend, deren anblick schon entzückt, nun auch dem naturforscher und jedem denker sein L. CHRIST. LICHTENBERG *an Merck* 1, 359.

und so ein hirn das trefflich denken soll,
wird künftig auch ein denker machen GÖTHE 41, 105.

daher war uns jener lichtstrahl höchst willkommen, den der vortrefflichste denker durch düstere wolken zu uns leitete *ders.* der denker bemitleidet den nichtdenker KLINGER. und so erbte sie (*die idee von der einheit des höchsten wesens*) sich von einem denker zum andern durch wer weisz wie viel generationen fort SCHILLER.

schämen sich kleinmeisterische denker,
die so ängstlich nach gesetzen spähen 7ᵃ.

eh vor des denkers geist der kühne
begriff des ewgen raumes stand 23ᵃ.

der schätze die der denker aufgehäuft,
wird er in euern (*der künstler*) armen erst sich freun 25ᵃ.

Sie sind ein philosoph ein denker.
KOTZEBUE *Dramat. sp.* 2, 237.

ich sehe von netzen bestrickt
den philosophen den denker 2, 274.

das benimmt aber einem denker lust und mut J. PAUL *Siebenkäs* 3, 122. ich war immer künstler wie Sie vielleicht immer denker GUTZKOW *Ritter vom geiste* 4, 309. selbst wenn deine stirn so hochgewölbt bliebe, würde sie jetzt erst recht die stirn eines denkers scheinen 5, 10.

denn was jegliche zunft
hat geschafft und gewonnen,
wird von des denkers vernunft
in geistige fäden gesponnen RÜCKERT 148.

die universitäten sind dahin wirksam, dasz die geistigen güter, welche die arbeit der grösten denker erwirbt, zum gemeingute werden *Denkschrift der theol. facultät zu Göttingen* (1854) 21.

DENKERIN, *f.* man hätte das bild einer religiösen denkerin, einer entzückten schwärmerin gehabt GUTZKOW *Ritter vom geiste* 4, 14.

DENKFÄHIG, *adj. cogitationis particeps.*

DENKFÄHIGKEIT, *f. denkvermögen.*

DENKFAUL, *adj. träg zum nachdenken* MALTEN *Neuste weltkunde* (1847) *s.* 100.

DENKFREIHEIT, *f. sentiendi libertas.*

DENKKAMMER, *f.* denkkamer *cellula memorativa Voc. theut.* 1482 e 7ᵃ.

DENKKRAFT, *f. facultas cogitandi, judicandi.* es fehlt ihm alle denkkraft *er kann nichts begreifen, nichts beurtheilen.* diese verlangen zwar nach einem sinnlichen stoff, aber

nicht um das spiel der denkkräfte daran fortzusetzen, sondern um es einzustellen SCHILLER. beinahe jeder genusz, den seine (*Klopstocks*) dichtungen gewähren, musz durch übung der denkkraft errungen werden *ders.*

wer wird ein wunder thun
und meinem geist dort Saphos denkkraft geben,
lasz ich ihn hier bei töpf und spindeln ruhen?
GÖCKINGK *Lieder zweier liebenden* 54.

s. denkungskraft.

DENKKUNST, *f. anwendung der logik oder dialectik.* unterdessen bleibt der denkkunst ihr preis LEIBNITZ 388. Lessing war zwar nicht in der dicht- aber in der denkkunst romantisch J. PAUL *Vorsch. der ästhetik* 1, 131. deutsche dicht- und denkkunst *ders. Dämmerungen* 49.

DENKLEHRE, *f. logik, dialectik.*

DENKLICH, *adj. soviel als das gewöhnlichere* denkbar. KANT *gebraucht es in seinen älteren schriften nicht selten,* alsdenn ist nicht denkliches gegeben 6, 28 (*vom jahr* 1763). materiale zu irgend etwas denklichem 6, 29. die denkliche einsicht *die durchs denken erreichbare* 6, 49. ihr guten seelen, mir ist es ganz denklich, wie ein so reiner glänzender seelenbund u. s. w. J. PAUL *Titan* 1, 181. vernünftige menschen, wenn sie etwas verständiges ausgesonnen und dafür sich alle denklichen (*erdenklichen*) argumente verdeutlicht und geordnet GÖTHE 22, 113. die frauen jammerten dasz dergleichen ihrem angebeteten sollte widerfahren sein: es sei kaum denklich ZELTER *an Göthe* 709. diese beiden besangen und bereimten alles denkliche E. M. ARNDTS *leben* 46. *s.* undenklich.

DENKMAL, *n. monumentum. pl.* denkmale *und* denkmäler; *einige, wie* WINKELMANN *und* GÖTHE *gebrauchen beide formen; s.* gedenkmal.

1. *bauwerke, säulen, statuen, gemälde, grabhügel, bestimmt das andenken an eine person oder eine sache zu erhalten, an ein groszes ereignis, z. b. an eine gewonnene schlacht.* das siegesdenkmal auf dem kreuzberg bei Berlin. das denkmal für die gefallenen Hessen vor dem Friedberger thor zu Frankfurt am Main. man hat dem helden ein denkmal an seinem geburtsort errichtet. was entwürfe zu monumenten aller art betrifft, deren habe ich viele gesammelt, und zeige sie gelegentlich: doch bleibt immer das schönste denkmal des menschen eigenes bildnis GÖTHE 17, 205. es gibt mancherlei denkmale und merkzeichen, die uns entfernte und abgeschiedene näher bringen 17, 213. der architect gesteht selbst solche grabhügel der vorfahren geöffnet zu haben und fährt dennoch fort, sich mit denkmälern für die nachkommen zu beschäftigen 17, 214. wie über die menschen so auch über die denkmäler läszt sich die zeit ihr recht nicht nehmen 17, 215.

aber Achilleus stand im grunde des bechers, umgeben
rings von dem stürzenden wall, der um ihn, ein denkmal,
emporstieg 40, 360.

das grab und denkmal sind in aquatintamanier gearbeitet *ders.*

mit schnellen händen soll dies werk bereitet sein,
o herr, denn aufgerichtet steht der katafalk,
ein denkmal jener ernsten festlichkeit, noch da,
und an den bau des todes rührte keine hand.
SCHILLER 513.

2. *eine zur erinnerung bestimmte sache.* darumb sol dirs (*das ungesäuerte brot*) sein ein zeichen in deiner hand und ein denkmal fur deinen augen, auf das des herrn gesetz sei in deinem munde, das der herr dich mit mechtiger hand aus Egypten gefürt hat 2 *Mos.* 13, 9. 5 *Mos.* 6, 8. 11, 18.

laszt meinem ältern sohn dies ritterehrenzeichen
nächst meinem petschaftring zum denkmal überreichen.
A. GRYPHIUS 1, 336.

mein herz, jünger, wärmer, thöriger und besser als jetzt, gelobte dir (*Erwin*) ein denkmal, wenn ich zum ruhigen genusz meiner besitzthümer gelangen würde, von marmor oder sandsteinen, wie ichs vermögte. was brauchts dir denkmal! du hast dir das herrlichste errichtet GÖTHE 39, 339.

sie (*die königin*) nimmt ihren gürtel ab und überreicht ihn
der marquisin.
'den könig haben Sie erzürnt, nicht mich:
drum nehmen Sie dies denkmal meiner gnade
und dieser stunde' SCHILLER 252.

dich (*den mahler*) drängt es eine Hermannsschlacht zu
schaffen,
ein sinnig denkmal deutschen heldenthumes.
UHLAND *Ged.* 163.

uneigentlich.

welch ein freudig erwachen, erhieltet ihr, ruhige stunden,
mir das denkmal der lust, die in den schlaf uns gewiegt!
GÖTHE 1, 279.

gönne mir
nur einen kusz, wenn auch nicht mehr erhörung,
dass ich ein denkmal deiner liebe doch
mit zu den todten nehme SCHILLER 229ᵃ.

drum musz er (*der mime*) geizen mit der gegenwart,
den augenblick der sein ist, ganz erfüllen,
musz seiner mitwelt mächtig sich versichern,
und im gefühl der würdigsten und besten
ein lebend denkmal sich erbaun 318ᵇ.

3. *erhaltene schriftliche werke der vorzeit.* denkmäler altdeutscher dichtkunst. in den denkmalen der geschichte KANT 9, 5.

4. *ganz oder zum theil erhaltene bauwerke, bildhauerarbeiten aus der vorzeit.* die hünengräber sind denkmäler der ältesten zeiten. die mauern dieser burg sind ein denkmal des 13ten jahrhunderts. in dem museum befinden sich abgüsse von den denkmälern der ältesten kunst. in meinen denkmälern des alterthums WINKELMANN 1, 185. 195.

auch wird noch ferner manch jahrhundert
das hohe denkmal (*das halb zerstörte schloss*) schaun verwundert 344.

BLUMENBACH *nennt versteinerte knochen* merkwürdige denkmäler einer ehemaligen andern verfassung unsrer erde *Mercks briefe* 1, 413.

DENKMANN, *m. ein bei ausstellung von urkunden zugezogener mann, um das geschehene in erinnerung zu behalten. in einer urkunde vom j.* 1252 *heiszt es* et ad majorem predictorum certitudinem denkmanni sunt adhibiti, utrimque rogati; *am rand* memores rerum gestarum HALTAUS 222.

DENKMÖGLICHKEIT, *f. was gedacht werden kann.* alle im verlauf unserer untersuchung aufgestellten denkmöglichkeiten FICHTE *Grundlage der wissenschaftslehre* 182.

DENKMÜNZE, *f. numus memorialis, zum andenken eines auszerordentlichen ereignisses geprägt, medaille, schaustück, gedächtnismünze, die zuweilen unter das volk geworfen wird. s.* denkpfenning.

DENKNOTWENDIGKEIT, *f. was sich notwendig als folge ergibt.* es ist nichts leichter als mit freiheit und da, wo keine denknothwendigkeit obwaltet, jede mögliche bestimmung in seinem geiste hervorzubringen FICHTE *Naturrecht. einl. s.* 6.

DENKPFEILER, *m. cippus* STIELER 123. *wie* denksäule.

DENKPFENNING, *m. wie* denkmünze.

ein atlasseckel und darinnen
fünf denkpfenning FISCHART *Glückh. schiff* 971.

DENKREDE, *f. gedächtnisrede, laudatio.* er hielt eine denkrede am grabe des verstorbenen. AUERBACH *dorfgeschichten* 1, 349.

DENKREIM, *m. versus memorialis, s.* denkvers. wir nennens (*symbolum*) denkspruch, weil solches wort etwas eigentlicher, andeutlicher und genauer scheinet als reim oder denkreim, denkmerk u. s. w. SCHOTTELIUS *Haubtsprache* 1108. da sprüchworte und denkreime vom volke ausgehen GÖTHE 26, 323. wiewol der satz durch die versus memoriales, die denkreime und die in versengesetzen gegebenen verordnungen der alten gesetzgeber an neuheit verliert und an wahrheit gewinnt J. PAUL.

DENKRING, *m. annulus memorialis, carens gemma* HENISCH 678. *ein zum andenken gegebener ring, dann aber nannte man so einen besondern ring, der aus drei in einander gefügten ringen bestand.*

DENKSÄULE, *f. zum andenken an ein wichtiges ereignis errichtet. cippus* STEINBACH 2, 364. *wie* denkpfeiler.

wenn ehrenpfeiler fallen, denkseulen untergehen.
LOHENSTEIN 31.

DENKSCHRIFT, *f.* 1. *schrift zum andenken an eine person oder ereignis, memoria.* da selbst die frommen und hohen auf das vorrecht verzicht thun, in den kirchen persönlich zu ruhen, so stelle man wenigstens dort oder in schönen hallen um die begräbnisplätze denkzeichen, denkschriften auf GÖTHE 17, 205. *die schrift, die in den grundstein eines gebäudes eingeschlossen wird.* 2. *eingabe an die behörde welche die lage der dinge darstellt, um damit eine bitte zu erreichen, ein promemoria.* über die gegenwärtige krisis des kirchlichen lebens, eine denkschrift der theologi-

schen facultät der Georg Augustus-universität an das königliche universitätskuratorium *Göttingen* 1854. 3. *abhandlung einer gelehrten gesellschaft, nach dem franz.* mémoire. die denkschriften der kaiserlichen akademie der wissenschaften zu Wien.

DENKSPRUCH, *m. memorabilis sententia, auch symbolum wahlspruch, franz.* devise. SCHOTTELIUS 1108. *apophthegma* STEINBACH 2, 638. *s.* gedenkspruch.

auf das (*grabmal*) die tugenden den wahren denkspruch
ätzen GÜNTHER 1092.

DENKSTEIN, *m. zum andenken errichtet.* der denkstein *ist eine ode bei* KLOPSTOCK 2, 13 *überschrieben, welche ein steinernes denkmal der freundschaft besingt.* PLATENS *ode an die pyramide des Cestius hebt an*

öder denkstein, riesig und ernst beschaust du
trümmer blosz, grabhügel, den scherbenberg dort,
hier die weltschutt führende, weg von Rom sich
wendende Tiber 107.

GÖTHE, WIELAND, KLINGER 4, 51 *gebrauchen es für grabstein.*

DENKSTRICH, *m. der merkwürdige worte oder stellen unterstreicht.*

ein denkstrich von karmin PFEFFELS *Ged.* 3, 120.

DENKSTÜCK, *n. soviel als* denkmal STIELER 2221.

DENKTHAT, *f.*

wir haben keine stimme, die am satze
des widerspruches abzugweise hangen
und deren denkthat wirklich noch im grauen
des bruches und des widerspruchs befangen.
CANDIDUS *Der deutsche Christus* 85.

DENKUNG, *f. führt* STIELER *am ende des 17ten jahrh. s.* 291 *zuerst an, als selten, doch ohne beispiel, bei* FRISCH *und* STEINBACH *zeigt es sich gar nicht. es scheint dasz es erst in der mitte des 18ten jahrh. und nur in den folgenden zusammensetzungen häufiger in gebrauch gekommen ist.*

DENKUNGSART, *f. soviel als* denkart, *was* GÖTHE *daneben gebraucht.* durch die allgemeine meinung bestärkte begriffe und denkungsarten KANT 4, 328. seine strenge mystische denkungsart J. STILLINGS *Jugend* 2, 46. das ganze knochengebäude unserer denkungsart LICHTENBERG 1, 131. die verschiedenen denkungsarten und meinungen GÖTHE 15, 89. des oheims entschlusz der natürlich aus seiner denkungsart entsprang 19, 356. und da sich der proselyte immer im allgemeinen auf bücher berief und in den fürchterlichen kurzen stunden die ihm noch übrig waren, so ganz roh von begriffen war, so war auch zu einer wahren umbildung des herzens und der denkungsart, wenigstens in dem weg den menschenaugen sehen können, keine zeit vorhanden 33, 88. in ihren fächern, denkungsart und lebensweise sehr schätzbare männer 43, 137. unsere denkungsart (*ansicht*) über den kindermord ist fast gerade das gegentheil von der art, wie die alten die aussetzung der kinder ansahen HUGOS *Naturrecht* (1819) 340 *anm.*

DENKUNGSGEIST, *m.* obwohl ihm ein enger denkungsgeist beiwohnet HERDER 18, 167.

DENKUNGSKRAFT, *f. gleich mit* denkkraft. die denkungskraft der seele KANT 1, 56. die ausübung der denkungskraft 8, 367. der nie gestillte trieb nach neuer wissenschaft stärkt die denkungskraft WIELAND 31, 24.

DENKUNGSWEISE, *f. gewöhnlicher ist* denkweise. eine revolution in der ganzen denkungsweise eines volks hervorbringen GÖCKINGK *Leben Nicolais* 34.

DENKUNMÖGLICHKEIT, *f.* ohne sie vermögen wir nicht uns als uns selbst zu denken. man vergesse nicht dasz diese denkunmöglichkeit u. s. w. FICHTE *Philos. journ.* 3, 270.

DENKVERMÖGEN, *n. facultas cogitandi.* die menschen allein haben verstand und denkvermögen.

DENKVERS, *m. wie* denkreim.

DENKWEISE, *f. soviel als* denkart, denkungsweise *und, wie diese ausdrücke, erst gegen die mitte des 18ten jahrh. aufgekommen.* werden sie nicht, mit worten verbunden wirkliche denkweisen HERDER 17, 179. GÖTHE *liebt das wort,* er hatte über manche dinge seine eigne denkweise 15, 88. 99. er verliesz dabei eine natürliche denk- und handelsweise, indem er oft fremden lichtern als leitsternen folgte 19, 142. in unserer denkweise in absicht auf die göttlichen dinge 23, 177. (*J. H. Voss*) bringt uns (*in seinen gedichten*) vorsätzlich inneres und äuszeres, denkweise, gemütsbewegungen mit freundlichem wolwollen dar 33, 147. deswegen man des dichters sonstige billige denkweise auch hier unterlegen darf 33, 156. kraft seines charakters und seiner denkweise 43, 138. GÖTHE *gebraucht es auch um den einem kunstwerk eigenen geist auszudrücken,* die ganze denkweise des bildes (*einer Veronica*) deutet auf eine herkömmliche überlegte durchgearbeitete kunst 43, 410.

DENKWORT, *n. axioma, verbum memoriale* STIELER 2578. welches mit dem denkwort remember thee so launisch spielt HERDER 2, 285.

DENKWÜRDIG, *adj. memorabilis, memoria dignus.* denkwürdiges hat sich in dem jahre genug ereignet. eine denkwürdige that berichten. ein denkwürdiges ereignis. ein denkwürdiger ausspruch. trauerspiele in welchen vorgestellt werden denkwürdige sachen COMENIUS 269. denkwürdige schriften HENISCH 678. merk- *sive* denkwürdig STIELER 2509. FRISCH 1, 190*. *doch ist nicht alles* denkwürdig, *des andenkens, der betrachtung werth, was* merkwürdig *auffallend, befremdlich ist.*

doch fand in den lydischen städten
jene durch edelen fleisz denkwürdigen namen Voss.

DENKWÜRDIGKEIT, *f.* 1. *eine des andenkens und der betrachtung würdige sache, würdiges ereignis.* das feld darauf ich denkwürdigkeiten (*merkwürdige naturerscheinungen*) sammle KANT 6, 48. daneben versäumte derselbe nicht auf andere geologische denkwürdigkeiten seine aufmerksamkeit zu richten: er verschaffte die merkwürdigen zwillingskrystalle GÖTHE 51, 6. 2. *aufzeichnung merkwürdiger ereignisse.* Xenophons denkwürdigkeiten des Socrates. denkwürdigkeiten aus der brandenburgischen geschichte. denkwürdigkeiten aus dem leben des marschalls Vieilleville SCHILLER 1080.

DENKZEICHEN, *n. signum, nota. zwar verweist* HENISCH 678 *auf* denkmal, *und* STIELER 2810 *und* FRISCH 1, 190* *setzen monumentum, was es in besondern fällen auch bedeuten kann, aber im allgemeinen bezeichnet* denkmal *etwas gröszeres und erhabeneres. ein* siegesdenkmal *ist etwas anderes als ein* denkzeichen des sieges *trophäe.* man macht ein denkzeichen in ein buch, an eine tafel *damit man etwas nicht vergiszt.* gedechtnis heischt ein crucifix oder ein ander denkzeichen LUTHER 3, 477. so stelle man wenigstens dort (*in kirchen*) oder in schönen hallen um die begräbnisplätze denkzeichen, denkschriften auf GÖTHE 17, 205. alterthümer, geschichtsbeiträge, urkunden und andere denkzeichen sollten hier gesammelt werden 45, 383. *s.* gedenkzeichen.

DENKZEIT, *f. die zeit bis zu welcher das gedächtnis geht, deren man gedenkt, memoria hominum* STIELER 2620, *der entgegensetzt* überdenkzeit *tempus immemoriale. man gebrauchte es auch für epoche.* dieses könnte die erste denkzeit der teutschen poeterei sein KLAJUS *Lobrede der teutschen poeterei* 8. die vierte denkzeit (*der sprachgeschichte*) wird mit herrn Luthero einfallen SCHOTTELIUS *Haubtsprache* 49. KLOPSTOCK *überschrieb eine ode anfänglich* die epoken, *später* die denkzeiten 2, 150.

DENKZETTEL, *m. bei* LUTHER *und andern schriftstellern des 16ten jahrh.* denkzeddel denkzedel *f. nach dem lat.* scidula.

1. *eine schriftliche aufzeichnung dessen, was man nicht vergessen will.* denkzädel, gedenkbüchle, darin einer täglich aufschreibt was er thůn oder ausrichten will *libellus memorialis* MAALER 89*. also gieng er von mir weg und kam hernach wider zum dritten mal, überreicht mir ein lange denkzeddel geschrieben LUTHER 1, 125*. der herr merkts und hörets, und ist vor im ein denkzettel geschrieben für die so den herrn fürchten und an seinen namen gedenken *Maleachi* 3, 16. denkzettel, denkbrief *liber memoriae scriptus* HENISCH 678. *chartula memorialis* STIELER 2625. *s.* gedenkzettel.

2. *an einigen orten in den gerichten ein zettel, auf welchem der angesetzte termin bekannt gemacht wird* FRISCH 1, 190*.

3. *denkriemen phylacterium, pittacium, deren die juden zwei an sich tragen, einen am haupt, den andern am linken arm. es sind holzstücke an leder befestigt, worin vier auf pergament geschriebene stücke aus dem gesetz Moses zusammengerollt aufbewahrt werden.* alle ire werke thun sie (*die pharisäer*), dasz sie von den leuten gesehen werden. sie machen ire denkzedel breit und die seume an iren kleidern grosz *Matth.* 23, 5.

4. *uneigentlich, eine körperlich fühlbare und lästige erinnerung an ein unangenehmes ereignis. wer ein glied erfroren hat, woran sich der schmerz in jedem winter wieder meldet, sagt* 'ich habe einen denkzettel bekommen, trage ihn an mir'.

gott het aber eins beweiset seine macht
und den papisten ein denkzedel bracht,
darin sie mügen lesen und sehen
das ir praktik und anschleg gar nicht wöllen bestehen.
Lustig gesprech der teufel (1542) G 4ᵃ.

einem unachtsamen kind droht man mit einem schlag, wenn man ihm zuruft 'ich werde dir einen denkzettel geben *oder* anhängen'. man könne ihn nicht förmlich bestrafen, wolle ihm aber als einem vagabunden einen denkzettel geben *ihn stäupen* Göthe 18, 299. jetzt hab ich einen denkzettel (*eine wunde in der schlacht*) bekommen: alt bin ich auch Kotzebue *Dramat. spiele* 3, 288.

DENKZWANG, *m.* werden nun durch diesen begriff alle übrigen begriffe bestimmt noch dem gesetze des widerspruchs d. i. findet denkzwang statt Fichte *Naturrecht* 95. die moralität kann schlechterdings nur durch sich selbst, keineswegs etwa durch einen logischen denkzwang constituiert werden *ders. Philos. journ.* 8, 9.

DENMARK DENMARKKRAUT, *n. valeriana phu, baldrian* Nemnich 2, 1543—44. Lonicerus *Kreuterb.* 105. tennmark *muturella, herba Voc. theut.* 1482 gg 4ᵇ. von den Tutschen denmark oder baldrion, doch von etlichen katzenkrut genannt, darum das die katzen die wurzel gern schmacken (*riechen*) und essen, zu behalten ir scharfes gesicht Hieronymus v. Braunschweig *Kunst zu destilliren* (*Straszb.* 1505) *s.* 29.

DENN, *bei* dann *ist bemerkt dasz die unterscheidung beider formen erst in der mitte des 18ten jahrhunderts sich festgesetzt hat, auch noch in unserer zeit nicht überall streng durchgeführt wird. wie die vorragenden schriftsteller des 15ten, 16ten und 17ten jahrhunderts* dann *gebrauchen ist dort nachgewiesen, hier beispiele aus ihnen von* denn.

In der Theologia deutsch für tum. sich, was etwan hie ist und denne da, das ist nit an allen enden 60. *bei* Keisersberg *für tum,* aber thätest du eins und schribest es an einen brief uf ein zedel, so möchtest du es darnach nit leugnen, denn so wurdest du wol sehen ob ich dir antwurten künte *Sünden des munds* 9ᵃ. und ob ir euch also damit hetten verschuldet, das ir es denn beichtent 27ᵃ. und wann sie lang umbher sagen, so wenden denn sie den kopf dorthin umbhin und sagen also und also 29ᵃ. als denn groszen herren geschicht von den hofleckern die sie loben, 'auf mein eid, herr, ir haben im recht gethon', so wänt er denn es sei also 31ᵃ. und gedenkt ein solicher gůter mensch, so man dir solichs nachsagt und lügt uf dich, was wolte man denn thun, so es war wär 33ᵃ. *für quam,* nit anders den wie ein wolf der under die schaf kumpt 48ᵇ. *für nisi,* an denen ist zu verzweiflen das sie von sünden nit stont, got thů denn inen sunderlich gnad 48ᵇ. also sol der mund nimmer uf gon, es gieng den etwas grosz hernach 50ᵃ. verheisz nit du wellest oder mögest den es halten 65. *für das unbestimmte also,* er fragt in weiter ob es auch also ein feine lustige stat wer im himmelreich, als man denn davon sagt 24. du weist das ein person unrecht thůt. und du thůst eins und sagst es zu einem fründ, der selben person zů irem vettern, öhem oder mümlein, wie es denn ist 26ᵃ. ist er denn vernünftig, so zücht er die pfeiff in den sack 28ᵇ. *bei der frage,* als in gott der herr fragt 'wa ist Abel dein brůder'. er antwurt 'ich weisz es nit, bin ich denn ein hüter meines brůders?' 25ᵇ. *in den Fastnachtspielen für auszer dasz,*

so het er freis gemüts genunk,
denn das er ein wenig zu leppisch ist 737, 2.

bei Luther, *der niemals* dann *zulässt, steht* denn *für nam enim so häufig, dasz beispiele nicht nöthig sind, für quam nur einige,* meine sünde ist gröszer denn das sie mir vergeben werden müge 1 *Mos.* 4, 13. es möchten vielleicht fünf weniger denn funfzig gerechten drinnen sein 18, 28. wolan, wir wollen dich bas plagen denn jene 19, 9. und hatte Rahel lieber denn Lea 29, 30. *häufig* ehe denn *prius quam. ebenso für nisi, z. b.* solche zuversicht aber und frölich herz kan nirgend herkomen denn es wisse da im die sünden vergeben sein Luther 4, 419ᵃ. dazu hab ichs nicht gehöret denn heute 1 *Mos.* 21, 26. und wie wir dir nichts denn alles guts gethan haben 26, 29. ich las dich nicht, du segnest mich denn 32, 26. dis volk redet von nichts denn von bund *Jesa.* 8, 12. *für tum,* darumb heiszt gott ein nothelfer das er denn hilft, wenn alle ding verzweivelt und unmüglich sind Luther 3, 214. da widersage ich jetzt als denn, und denn als jetzt 8, 509ᵃ. wie sich Israel und Juda denn an Aegypten, denn an Syrien, denn an Babylon hängten 5, 509. wenn du denn wirst hören das rauschen oben auf den maulberbewmen einher gehen, so far eraus zum streit 1 *Chron.* 15, 15. und also werden denn alle die übrigen aus Juda, so in Egyptenland gezogen waren, das sie daselbs herbergten, erfaren, wes wort war worden sei, meines oder ires *Jerem.* 44, 28. so kommen denn die Römer und nehmen uns land und leute *Joh.* 11, 48. *vergl.* alsdenn.

Bei Hans Sachs *für nam, enim.*

da hielt man mich in ehr und acht,
denn ich bracht opferpfenning vil 1, 411ᵃ.

denn müssen wir erst spinnen lehren,
wie wirt das sein so gut zu lachen 1, 361ᵃ.

für quam,

viel mehr an dem gehorsam glegen
denn am opfer warhaftigklich 1, 13ᵃ.

oder zu spilen in dem bret
wär lieber mir denn das gebet 1, 18ᵃ.

der muter ich vil lieber bin
denn er 1, 19ᵈ.

die (*liebe*) erfrewt höher meinen mut
denn so ich hett des keisers gut 4. 3, 6ᵃ.

und solt keim andern beichten gar
denn unserm caplan hinderm altar 4. 3, 8ᵃ.

für nemlich,

Adam geh ausz, wie dir denn got
so streng sambt deinem weib gebot 1, 9ᵃ.

weils denn got also haben wil 1, 9ᵃ.

allda sie denn gebar on schaden 1, 114ᵇ.

da denn liegt unser leer weinfasz 4. 3, 2ᵃ.

bei fragen,

wo ist denn unser sun Cain? 1, 11ᵃ.

ei reicht ir denn an disem end
unserm hergot die linken hend? 1, 13ᵈ.

was heiszt denn die heilig gemein? 1, 16ᵃ.

kanst du denn keinen schimpf verstahn? 3. 3, 8ᵈ.

kan mir denn das kein mensch nit sagen? 5. 2, 37ᵃ.

für tum,

jetz reit er für, denn hinder sich 1, 191ᵈ.

mülwerk und schiffart müssen feiern.
läszt denn die kelt nach ausz genaden,
so thůn die wassergüsz grosz schaden 1, 374ᵈ.

ist er gleich reich, noch spart er immer,
denn heiszt man in ein filz und wimmer 1, 377ᵈ.

denn tritt das fünfte alter dar,
das selb regiert Sol der planet 1, 378ᵇ.

wolauf, so wöllen wir belägern
erstlichen die statt Gibeon.
wenn wir sie auszgeprennet hon,
denn ziech wir Israel entgegen
und thun sie auch ernider legen
mit unserm kriegsvolk stark und rund 3. 1, 29ᵇ.

denn schleuf ich in das leer weinfasz 4. 3, 3ᵇ.

ebenso gebraucht er nur alsdenn, *z. b.* 1, 22ᵃ. 39ᵈ. 51ᵇ. 386ᵃ.

Logau *schwankt zwischen beiden formen, hat aber für nisi nur* denn, *für nam ist es vorherschend.*

billich, denn so hohe sinnen
müssen andern dank gewinnen 1, 2 (3).

da ich solte, kont ich leben,
da ich solte, kont ich sterben,
denn das ewig zu erwerben,
kont ich sterblich leichte geben 1, 9 (21).

keine straf ist auszgesetzet
auf des neides gift,
denn er ist zu aller zeit
selbsten voll gerechtigkeit,
dasz er meistens trift
und sich durch sich selbst verletzet 1, 13 (36).

wenn ein mensch mit gott gut steht,
der steht wol, wenns übel geht,
den er kan die höchsten gaben,
vater, bruder, tröster haben 1, 41 (56).

so mirs gehet wie ich wil,
wünsch ich leser nicht zu viel,
denn viel leser sind viel richter,
vielen aber taug kein tichter 2, 178 (1).

wie viel sind element? man sagt von vier auch zweien,
nein, fünfe, denn das gold wil auch sich drunter reien.
3, 141 (20).

für tunc,

seid morgen mann und frau, seid eltern übers jahr,
so habt ihr denn erlangt was zu erlangen war 1, 34 (23).
müsz euch doch alles arg zu lauterm wol geraten,
bisz dasz ihr kummt ins wol, das wol bleibt für und für,
und laszt denn hinter euch was heiszen kan wie ihr (*kinder*).
1, 60 (44).

für ferner, deinde,

was dame sei und denn was dama, wird verspüret,
dasz jene hörner macht und diese hörner führet.
1, 21 (67).

was junge fraw und denn was jungfrau, wird erkant,
dasz dieses wort ist ganz und jenes ist getrant 1, 24 (83).

bei fragen,

was ist mir denn zu thun? 1, 5 (9).

hat die liebe feuers art
weil sie hitzt und brennt:
wie dasz ihrer flammen fahrt
sich thalein denn wendt? 1, 12 (32).

weil der Pallas jungferschaft
ist der keuschheit so verhaft:
dasz sie denn nun ihre pflicht
jetzt in deiner liebe bricht? 1, 15 (43).

lasz ich überreden mich
schweres ding dring unter sich?
wie dasz denn die steuerlasten
über uns noch immer rasten? 1, 35 (28).

für quam,

doch bedeut es nichts denn beute 1, 10 (25).

für nisi,

ein jeder ist monarch in seines hauses pfälen,
es sei denn, dasz sein weib sich neben ihn wil zehlen.
1, 71 (82).

Olearius *zeigt öfter* denn *für tum, z. b.*

das alter stand und glück verändern sinn und sitten,
man leidet denn nicht mehr was man zuvor gelitten.
Rosenth. 1, 44.

kein bogen der Kimier
wird dir denn nicht viel helfen mehr 3, 24.

Schuppius *bei der frage,* was soll ich denn meinem herrn referieren? 22. *bei* Günther *sogar noch* denn und wenn *neben* dann und wann,

und wenn man denn und wenn in fremde gleise tritt 664.

im gemeinen leben ist der unterschied nicht durchgedrungen, in Nord- und Mitteldeutschland gilt im volk nur denn *und* wenn, *wie in Süddeutschland nur* dann *und* wann.

Wir haben jetzt die partikel nach durchgesetzter scheidung von dann *zu betrachten.*

1. denn *steht jetzt in der bedeutung von nam fest; s.* dann 7ᵃ.

denn auch die götter rührt der schall
der angenehmen nachtigall Gellert 1, 39.

ich diene gern mit meinen gaben,
denn ich behalte nichts für mich 1, 53.

nur zugehört, Sie werdens finden,
denn ich beweis es gleich mit gründen 1, 54.

doch merken Sie was ich jetzt sagen werde,
denn dieses ist es noch nicht ganz 1, 54.

denn war Monime schön, so war ihr herz zugleich
an unschuld wie ihr blick an geist und feuer reich 1, 113.

denn laszt ein weib schön wie Cytheren sein,
wenn sie die blattern hat, so nimmt sie nicht mehr ein.
1, 123.

und jedes folgt, sobald sie nur gebietet,
denn sie gebot mit zärtlichkeit 1, 127.

denn mädchen, wenn sie gleich das dorf erzogen hat,
sind wie die mädchen in der stadt 1, 143.

hasz mich, so viel du willst. doch wüszt ich gern weswegen:
denn nicht an deinem hasz, am grund ist mir gelegen.
Lessing 1, 10.

so weisz ich doch dasz ich am ende
des langen wegs dich zwanzigmal nicht fände.
denn öfters bist du nicht zu hause
und manchmal bist du's nicht für mich 1, 15.

es scheinet, dasz du, Paul, der einzge trunkne bist:
denn du willst nüchtern sein wo keiner nüchtern ist 1, 16.

ein schlechter dichter Bav? ein schlechter dichter? nein
denn der musz wenigstens ein guter reimer sein 1, 21.

verbergt die liebe nicht. das laster mag sie hassen:
denn das soll ewig sich nicht freun 1, 92.

es hatte jedes seine mängel:
denn niemand ist von allen leer 1, 105.

Berlin? ja ja, das sieht man bald:
denn bei Berlin ist ja ein wald 1, 112.

du hättest auf den kern nur erstlich kommen sollen,
denn den, die schale nicht, hat Lydas loben wollen 1, 129.

aber bei dem allen, gnädigster herr (denn das gegründetste vorurtheil wieget auf der wage der gerechtigkeit so viel als nichts), bei dem allem wird man doch nicht umhin können, die schöne unglückliche darüber zu vernehmen 2, 182. ich erinnerte mich (denn wie hätte ich ihre kleinste bewegung vergessen können!) dasz unsere blicke sich mehr als einmal begegnet waren Wieland.

bald machte mich, die augen aufzuschlagen,
ein innrer trieb des herzens wieder kühn:
ich konnt es nur mit schnellen blicken wagen,
denn alles schien zu brennen und zu glühn Göthe 1, 4.

willst du immer weiter schweifen?
sieh das gute liegt so nah.
lerne nur das glück ergreifen,
denn das glück ist immer da 1, 74.

kaum will mir die nacht noch frommen,
denn die träume selber kommen
nun in trauriger gestalt 1, 101.

denn alle balken und decken
sie sind schon lange verbrannt
und trepp und gang und capelle
in schutt und trümmer verwandt 1, 104.

lebet wol, nun eil ich und fürcht euch nicht zu beleidgen,
denn, ihr stolzen, ihr gebt Amorn doch immer den rang
1, 283.

ja, sogar der bessere selbst, gutmütig und bieder,
will mich anders: doch du, Muse, befiehlst mir allein.
denn du bist es allein, die noch mir die innere jugend
frisch erneuest und sie mir bis zu ende versprichst.
1, 330.

ihr führt ins leben uns hinein,
ihr laszt den armen schuldig werden,
dann überlaszt ihr ihn der pein,
denn alle schuld rächt sich auf erden 2, 122.

einmal beginnt Göthe *ein gedicht mit* denn, *ohne eine beziehung auch nur anzudeuten, die doch wol vorhanden war, indem es eine zu den Geheimnissen gehörige strophe enthält; s.* Göthes *briefe an frau v. Stein* 3, 97.

Denn was der mensch in seinen erdeschranken
von hohem glück mit götternamen nennt,
die harmonie der treue, die kein wanken,
der freundschaft, die nicht zweifelsorge kennt:
das licht das weisen nur zu einsamen gedanken,
das dichtern nur in schönen bildern brennt,
das hatt ich all in meinen besten stunden
in ihr entdeckt und es für mich gefunden 3, 49.

denn ach! mich trennt das meer von den geliebten 9, 3.

wir hoffen immer, und in allen dingen
ist besser hoffen als verzweifeln. denn
wer kann das mögliche berechnen? 9, 191.

jede frau schlieszt die andre aus, ihrer natur nach: denn von jeder wird alles gefordert, was dem ganzen geschlecht zu leisten obliegt 17, 281. wir wenden uns zu Gretchen, die ich eben, als die volksmenge sich verlief, von Pylades und seiner schönen begleitet (denn diese drei schienen nun unzertrennlich zu sein), im getümmel erblickte 24, 295.

stimmet an die frohen lieder,
denn dem väterlichen herd
sind die schiffe zugekehrt,
und zur heimat geht es wieder Schiller 53ᵃ.

freude soll jedes auge verklären,
denn die königin zieht ein 55ᵃ.

selig preis ich Polyxenen
in des herzens trunknem wahn,
denn den besten der Hellenen
hofft sie bräutlich zu umfahn 61ᵇ.

wir können ruhig die zerstörung schauen,
denn sturmfest steht der boden den wir bauen 451.

reine strenge wahrheit wird meine feder leiten: denn wenn diese blätter an die welt treten, bin ich nicht mehr 716ᵃ. daher sind alle absolut höchste grade des affects dem künstler sowol als dem dichter untersagt: denn alle unterdrücken die innerlich widerstrebende kraft 1127ᵇ. Lessing *gebraucht es in dieser bedeutung substantivisch.* ich sehe nicht, warum ein mensch mit seinen schlüssen zurückhaltender sein müsse als mit seinen empfindungen. der kunstrichter empfindet nicht blosz dasz ihm etwas nicht gefällt, sondern er fügt auch noch sein denn hinzu. dieses denn sollte ihn zum bessermachen verbinden? durch dieses denn müste er gerade des bessermachens überhoben sein können 11, 752.

2. *ebenso findet nach comparativen und comparativischen verneinungen, nach* nichts, nichts anders *jetzt blosz* denn *statt, aber es wird nicht von jedem gebraucht und dafür lieber* als *gesagt; vergl.* dann 7ᶜ.

bleibender wird es (*das denkmal*) stehn
denn Memphis gräber Klopstock 2, 56.

keine der nazionen hat feinere kritiker, gröszre
denn die Franzosen; doch eins führet sie tief in die irr.
7, 248.

nichts unbändiger doch denn die wut des leidigen magens
Voss *Odyssee* 7, 136.

nichts scheuseliger doch, nichts mehr schamlos denn ein weib ist,
das zu solcherlei thaten den mut im herzen gefasset.
11, 427.

den kopf von Konradin habe ich schon mehr denn zehn mal gezeichnet TISCHBEIN *in Merks briefs.* 1, 410. er war um so erstaunter als er nichts weniger denn diese vorwürfe zu verdienen glaubte GÖTHE 18, 202. keins derselben bestand aus weniger denn zwanzig bedienten 24, 303. der mehr als abenteurer denn als gesandter erscheint *ders.*, *wo freilich* als als *nicht wol zulässig war.* und hat ihr mehr denn auf eine weise genutzt *ders.* nichts denn willkürlich hingesudelte striche *ders.*

3. *auch nach bedingungen, bei nisi gilt* denn; *vergl.* dann 7*. ich werde ihn nicht sehen, es sei denn dasz er hierher kommt.

'der regen hält noch immer an'
so klagt der arme bauersmann:
doch eher stimm ich nicht mit ein.
es regne denn in meinen wein LESSING 1, 44.

es wäre denn
dasz er zum zweitenmal es retten sollte 2, 205.

ihn zu suchen war ihr so fremd: er entfernte sich niemals
weit, er sagt es ihr denn um zu verhüten die sorge
seiner liebenden mutter und ihre furcht vor dem unfall.
GÖTHE 40, 266.

4. *in der bedeutung von tunc herscht* dann *entschieden vor, zuweilen noch* denn, *das in der neusten zeit ganz verschwunden ist. bei* GÖTHE *noch in den früheren arbeiten, nachher hat er es zurückgewiesen.* LESSING *sagt* dann, *aber neben* alsdann (2, 463) *auch* alsdenn (2, 366. 398. 5, 62. 7, 338), *auch* GELLERT alsdenn (1785) 3, 163. *vergl.* dann 1. wenn daher ein laie an einen gelehrten schreiben will, denn denk ich — und wenn denn der gelehrte vor dem aien sich fürchtet, denn denk ich — HERMES *Sophiens reise* 1, 412.

denn bringt mich nach Tokai GÖCKINGK 1, 228.

was ist das? der eine hat eine hand, der andre nur ein bein. wenn sie denn erst zwo hände hätten und zwo bein, was wolltet ihr denn thun? GÖTHE 42, 103, *in der ersten bearbeitung des Gottfried von Berlichingen, hernach ist* dann *gesetzt* 8, 80. 42, 312. *bei* KLINGER *öfter, z. b.* wenn Ihnen je der gesang der liebe geklungen hat, nur denn wissen Sie dasz — *Theater* 2, 131. *für bald, bald,* unsere schauspieler werden sich nie der vollkommenheit nähern, wenn man sie wie maitre Jacques zu allen verrichtungen braucht, und denn tragische, denn comische rollen von ihnen fordert STURZ 2, 170. *vergl.* 183.

5. *für zugleich, dabei, dazu, simul; vergl.* dann 4. 5.

bring ein paar freunde mit, denn viele
das freilich leidet nicht mein wein:
und denn, so werden meiner stüle
nur grad ein halbes dutzend sein GÖCKINGK 1, 202.

du bist gerecht, denn auch bescheiden?
liebst mässigkeit, denn auch geduld? GELLERT.

Er. und daran seht Ihr, dasz alle ausnahmen vom allgemeinen gewissen, alle diese moralischen idiotismen, über die man so viel lärm macht, und sie schelmstreiche nennt, gar nichts heiszen wollen, und dasz es überhaupt nur darauf ankommt, wer den rechten blick hat. *Ich.* den euern bewundre ich. *Er.* und denn das elend! die stimme des gewissens und der ehre ist sehr schwach, wenn die eingeweide schreien GÖTHE 36, 52.

6. *für mithin, also. die innerhalb des satzes stehende partikel bezeichnet hier eine folgerung, deren grund manchmal nur vorausgesetzt oder nur im allgemeinen angedeutet wird. eigentlich sollte hier* dann *gelten, da die bedeutung von* tum *im hintergrund liegt.* so denn, ihr mörder, bald setzet euch auf den wagen ETTNER *Unwürd. doctor* 658. LESSING *schwankt noch zwischen* denn *und* dann. *vergl.* dann 7*. wenn es denn keinen echten obersten grundsatz der sittlichkeit gibt KANT 4, 29.

so fahrt denn fort noch alt zu singen,
und singt euch um die ewigkeit GELLERT 1, 40.

wolan, vernichte denn durch deinen unverstand
die sorgfalt die ich angewandt *ders.*

Mar. und wenn es denn wäre! *Prinz.* wenn es denn wäre? also ist es? LESSING 2, 159. *Odoardo.* sie dieser trauung wegen zu beruhigen, musz ich sie sprechen, gnädiger herr, musz ich sie sprechen. *Prinz.* so kommen Sie denn 2, 185.

den (*ring*) er denn auch einem jeden
die fromme schwachheit hatte zu versprechen 2, 277.

eh ich einmal weisz
was für ein Staufen euer vater denn
gewesen ist 2, 287.

gute nacht denn! LENZ 1, 251.

es ist ein lieblingswort von GÖTHE, *der dieses vermittelnde* denn *ausserordentlich oft einschiebt; bei der schwebenden, manchmal fast verschwindenden bedeutung ist eine reihe von beispielen nötig.*

und wenn ich sie denn fassen darf
im luftgen deutschen tanz 1, 19.

ihr (*lieder*) sanget nur von meiner lieben;
nun spricht sie meiner treue hohn.
ihr wart ins wasser eingeschrieben:
so flieszt denn auch mit ihm davon 1, 68.

eine welt zwar bist du, o Rom: doch ohne die liebe
wäre die welt nicht die welt, wäre denn Rom auch nicht
Rom 1, 259.

raubt die liebste denn gleich mir einige stunden des tages,
gibt sie stunden der nacht mir zur entschädigung hin.
1, 265.

weise denn sei das gespräch. uns lehret weisheit am ende
das jahrhundert; wen hat das geschick nicht geprüft?
1, 332.

nun schon wieder
den erathmenden schritt
mühsam den berg hinauf.
auf denn, nicht träge denn!
strebend und hoffend hinan! 2, 68.

ich lasz es gehn,
und musz denn eben diesen vorwurf tragen 9, 175.

ihr seid ein fratz! so halt denn still! 13, 80.

er (*der knabe*) freute sich einige zeit herzlich, bis ihm der schimpf, den ihm der stärkere angethan, wieder einfiel, da er denn von neuem zu heulen und zu drohen anfieng 18, 224. der stallmeister wollte Friedrichs herkunft und seine geschichte wissen, da er denn ein märchen erzählte 19, 226. es kann kein geheimnis bleiben, die verwirrung ist nicht zu vermeiden. also denn geheimnis gegen geheimnis: überraschung gegen überraschung 20, 188. nur ein knöchelchen des kleinen fingers an der rechten hand habe gefehlt, welches denn die mutter nachher noch sorgfältig aufgesucht und gefunden, das denn auch noch zur gedächtnis unter andern reliquien in der kirche aufgehoben werde 20, 274. nur zu gewissen zeiten des jahrs läszt man die zöglinge, den stufen ihrer bildung gemäsz, dort eintreten, um sie historisch und sinnlich zu belehren, da sie denn genugsamen eindruck mit wegnehmen, um bei ausübung ihrer pflicht eine zeit lang daran zu zehren 22, 11. wie es denn überhaupt so leicht nicht ist, einen alten verworrenen zustand zu entwickeln und die vielen verschränkten fäden auf einen knaul zu winden 22, 105. hier nun fand sich Odoard bewogen, nach und nach von den angelegenheiten seines geistes und herzens fragmentarische rechenschaft zu geben, deshalb denn auch von diesem gespräche uns freilich nur unvollständige und unbefriedigende kenntnis zugekommen 23, 131. weil ich sie (*meine dichtung*) nicht ganz aufgeben wollte, so liesz ich aus meinem ersten manuscript nach wenigen veränderungen eine saubere abschrift durch unsern schreibenden anfertigen, die ich denn meinem vater überreichte 24, 169. ich bewohnte nun wieder mein mansardzimmer, in welchem die gespenster der vielen gemälde mir zuweilen vorschwebten, die ich denn durch arbeiten und studien zu verscheuchen suchte 24, 182. wir musten striche machen und sie zusammensetzen, woraus denn augen und nasen, lippen und ohren, ja zuletzt ganze gesichter und köpfe entstehen sollten 24, 182. er beobachtete dabei nicht allein die gröszte reinlichkeit im umrisz, sondern ahmte auch die schraffirung des kupferstichs aufs genauste nach, mit einer leichten hand, nur allzuleise, da er denn, weil er die härte vermeiden wollte, keine haltung in seine blätter brachte 24, 182. manchen ähnlichen auftrag erhielt ich denn auch, um bei den malern bestellte bilder zu betreiben 24, 242. wir fürchteten (*er*) möchte jenen act wiederholen, da wäre es denn um uns alle geschehen gewesen 24, 254. die gewöhnliche gesellschaft war beisammen und jedes hatte etwas zu erzählen, zu sagen, zu bemerken: wie denn dem einen diesz, dem andern jenes am meisten aufgefallen war 24, 295. es sollen kaiserliche commissarii ernannt, ein tag ausgesetzt werden, wo die sache denn verglichen werden mag 42, 55. *im Götz von Berlichingen, in der ersten bear-*

beitung steht noch dann 8, 45. *Weislingen.* erlaubt mir zugleich diese hand zu fassen *(er nimmt Mariens hand)* und den besitz des edelsten fräuleins. *Götz.* darf ich 'ja' für euch sagen? *Maria.* wenn ihr es mit mir sagt. *Götz.* deine blicke sind beweis genug. ja denn, Weislingen, gebt euch die hände, und so sprech ich amen 8, 44. 42, 56. weil die idylle durchaus einen pathetischen gang hat und also das leidenschaftliche bis gegen das ende gesteigert werden muste, da sie denn durch die abschiedsverleugnung des dichters wieder ins leidliche und heitere zurückgeführt wird Göthe *an Schiller* 170. wie wäre es, Sie versparten Ihre absicht bis auf Meyers zurückkunft, da wir denn in jedem sinne etwas gutes erwarten können 186. ich freue mich Sie bald wiederzusehen, wie ich denn von unsrer wechselwirkung noch folgen hoffe, die wir jetzt gar nicht ahnen 208. sie ist als hofsängerin angenommen und wird in den opern manchmal singen, wodurch denn unsere bühne ein ganz neues leben erhält 265. und so sind wir, wie denn auch Wolf sich zu zeigen bemüht, unsern gegenwärtigen Homer den Alexandrinern schuldig, das denn freilich diesen gedichten ein ganz anderes ansehen gibt 293.

Göthe *verbindet es auch gerne mit* doch, es ist unter euch allen, die ihr denn doch nur naturalisten und pfuscher seid, keiner, der nicht mehr oder weniger hoffnung von sich gäbe 19, 125. und mir fuhr wie ein blitz durch die seele dasz die vettern denn doch, ob sie gleich gegen mich alle rechtlichkeit beobachtet, sich in so böse händel konnten eingelassen haben 24, 335. und da hätten wir denn doch eine sonderbare epoche unter sonderbaren aspecten geschlossen Göthe *an Schiller* 167. ich hoffe dasz die Kopenhagener und alle gebildete anwohner der Ostsee aus unsern Xenien ein neues argument für die wirkliche und unwiderlegliche existenz des teufels nehmen werden, wodurch wir ihnen denn doch einen sehr wesentlichen dienst geleistet haben 240.

7. *bei fragen ist die beziehung auf einen grund noch allgemeiner, und die partikel dient nur um die dringlichkeit der frage zu bezeichnen. auch hier war* dann *besser, da es auf* tum *hinweist. besonders häufig wendet es* Lessing *an,* Göthe *viel sparsamer.* was soll ich denn meinem herrn referieren? Schuppius 22.

(der seidenwurm) sieht dieser spinne lange zu
und fragt zuletzt 'was webst du denn'? Gellert 1, 93.
'verdient', ruft ein pedant, 'mein fleisz denn keinen dank?'
das.
was hat er denn für eine müh? 1, 100.
so ist sie denn allein das kind,
das schön ist ohn es sein zu wollen? 1, 110.
ich warf dem Mison vor dasz ihn so viele hassen.
'je nun, wen lieb ich denn?' sprach Mison ganz gelassen.
Lessing 1, 13.
ich sasz dir lang und oft. warum denn, meister Steffen?
1, 14.
nun, frommer mann, wenn das auch wäre,
was kostet dich denn deine zähre? 1, 25.
er macht damit, trotz einem komschen werke
voll ungeborgter stärke,
den dümmsten witzling in der welt
den je ein schauplatz vorgestellt,
unnachzuahmend lächerlich.
und wen denn? welche frage! sich! 1, 32.
noch zauderst du? 'ich weisz'. was denn? 'ein vogelnest'.
1, 106.

was verdarb er denn auch? 2, 162. aber warum denn eben verachtung? 2, 165. nun, worüber lach ich denn gleich, Marinelli? 2, 166. beschäftiget? womit denn? 2, 167. was kostet Ihnen denn eine lüge? 2, 168. wer ist sie denn, diese braut? 2, 168.

Derwisch. das lockt euch nicht? so schreibet unsrer freundschaft
nur gleich den scheidebrief. denn wirklich hab
ich sehr auf euch gerechnet.
Nathan. wahrlich? wie
denn so? wie so denn? 2, 209.
Klosterbr. ziemte mirs?
und frommte mirs?
Tempelh. wem ziemt und frommt es denn
dasz er so neubegierig ist? wem denn? 2, 215.

wer sagt denn das? ei freilich
musz niemand die vernunft die gott ihm gab,
zu brauchen unterlassen, wo sie hin
gehört. gehört sie aber überall
denn hin? o nein 2, 300.

was ist
es denn, worüber unsern rath für itzt
der herr verlangt? 2, 300.

Göthe *hat früher oft die andere form gebraucht* (s. dann 7*), *späterhin aber der durchgedrungenen unterscheidung sich gefügt. in der älteren bearbeitung des Götz steht noch* aber musz dann der vater ausreiten, wenns so gefährlich ist? 6, 20. *dagegen in der letzten ist es mit* denn *vertauscht* 42, 257. *ebenso heiszt es gleich hernach,* wol musz er, lieber Carl. 'warum denn?' *in der zweiten bearbeitung steht auch noch* was hättst du ihm dann erzählt? 42, 25. *anderwärts* was soll ich denn lernen, wenns beliebt?

was wir denn sollen
sag uns in diesen tagen 2, 249.

im gemeinen leben gehst du auch hin? was dénn? *freilich, gewis, das versteht sich* Schmeller 1, 375.

DENNACHT DENNECHT, *s.* dannocht, dennocht.

DENNEN *wie* dannen.

und schiedst on die sacrament von dennen.
Murner *Luther. narr* 4411.
ja will ich faren schnell von dennen.
ders. Schelmenzunft 80, 9.

das sie dennen thůt *(entfernt)* die wurzel Keisersb. *Bilger* 60*. die kleinen käslein thu mir dennen (: kennen) Philander v. Sittew. 2, 220. *vergl.* dadennen.

DENNEST, *adv. eine weitere entstellung von* dannocht, *s.* dannest. dennost.

disz lämle plůt söl unverblichen
stäts stän ob unser thür gestrichen.
und wesz die jüden opfer theten,
ausz Christi zukunft würkung hetn,
die sunst der jüden geistlichkeit
on frucht als metzger hät bereit.
das und vil mer man war erfindt,
noch dennest mancher jüd verplindt.
Schwarzenberg *bl.* 154. *s.* 2*.

ob wol aber burgermeister und rath einwendeten — so ist dennest noch die zu- und anlage gehemmet Micräl. 4, 27. *in der bairischen volkssprache noch heute* dennest dengest Schmeller 1, 375.

DENNGRAS, *n. wegtritt, weggras, polygonum aviculare, auch* dänegras, dähngras, tennegras Nemnich 1027. Stieler 694.

DENNOCH *s.* dannoch. 1. *adhuc praeterea, wie das ahd.* noh danne Graff 5, 49. *schon im 16ten jahrh. selten und heute auszer gebrauch.* das setzt er dennoch dazu Luther 5, 377*.

2. *gleichwol, tamen attamen, nihilominus, nachdrücklicher als* doch; *vergl.* jedennoch. dennoch *attamen Voc. theut.* 1482 e 7*. das ein volk gottes stimme gehört habe aus dem fewr reden wie du gehört hast, und dennoch lebest? 5 *Mos.* 4, 33. und ob er schon höre die wort dieses fluchs, dennoch sich segne in seinem herzen 29, 19. wenn du mir tausend silberlinge in meine hand gewogen hettest, so wolt ich dennoch meine hand nicht an des königs son geleget haben 2 *Samuel* 18, 12. ir werdet keinen wind noch regen sehen, dennoch sol der bach vol wassers werden 2 *Könige* 3, 17. du hast gaben empfangen fur die menschen, auch die abtrünnigen, das gott der herr dennoch daselbs bleiben wird *Psalm* 68, 19. Israel hat dennoch gott zum trost, wer nur reines herzen ist, *wo der satz auf den sich* dennoch *bezieht nicht ausgedrückt, sondern vorausgesetzt wird* 73, 1. das gerechtigkeit dennoch fur im bleibe und im schwang gehe 85, 14. die stolzen haben iren spot an mir, dennoch weiche ich nicht von deinem gesetz 119, 51. die eimmeisen ein schwach volk, dennoch schaffen sie im sommer ire speise: caninichen ein schwach volk, dennoch legts sein haus in den felsen: heuschrecken haben keinen könig, dennoch ziehen sie aus ganz mit haufen *Sprüche Sal.* 30, 24. du demütigest der frembden ungestüm, wie die hitze in einem dürren ort, das die hitze den tyrannen der rebe verderbe und die wolke dennoch schatten gebe *Jesaia* 25, 5. herr, wenn ich gleich mit dir rechten wolt, so beheltest du doch recht: dennoch musz ich vom recht mit dir reden *Jerem.* 12, 1. 'wenn du gleich dein nest so hoch machest als der adler, dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen' spricht der herr 49, 16. da sprach Pilatus zu im 'so bist du dennoch ein könig?' *Joh.* 18, 37. da wir aber von reden, das ist dennoch weisheit 1 *Corinth.* 2, 6. sondern, als wir zuvor gelitten haben und geschmähet gewesen waren zu Phi-

lippen, wie ir wisset, waren wir dennoch freudig in unserm gott 1 *Thessal.* 2, 2. aber doch, dennoch mustu also sagen *atqui ita dicas necesse est* HENISCH 679. ein junger mann kann neunmal verderben und dennoch wieder genesen *ders.*

(sie) redt und weisz dennoch nicht
was in der tollerei sie gegen mich selbst spricht.
FLEMING 100.

noch dennoch bleib ich hier, musz ich sie gleich verlassen.
609.

bittres will ich dennoch leiden,
dasz ich süszes nicht darf meiden LOGAU 1, 35 (25).

wenn das beste nicht zu haben, neme man für gut das gute,
auch für lieb, ist nicht ein tapfrer, dennoch mit dem frohen mute. 1, 51 (89).

bücher haben auch ihr glücke: wann sie nicht gesalzen sein,
faszt man dennoch gute würze, pfeffer oder safran drein.
2, 157 (96).

altes ehvolk als die jungen lieben auch nicht minder,
wo ja nicht wie ehgenossen, dennoch als die kinder.
2, 166 (35).

das glück das seine liebsten gaben
sonst immer für die leute spart,
die von den gütern bessrer art
nicht gar zu viel bekommen haben,
entschlosz sich dennoch auf sein flehn
dem wackern manne beizustehn GELLERT 1, 101.

wenn gleich ihr auge zürnt, so zürnt es dennoch schön.
ders.

zwei muntre mädchen hatten schuld,
die voller frommen ungeduld
das thaten was die mütter thaten:
und dennoch wollten sich die mütter nicht bequemen
die guten kinder mitzunehmen LESSING 1, 117.

was? es wäre
nicht geckerei, an solchen geckereien
die gute seite dennoch auszuspüren? 2, 212.

wer weisz ob er sich meiner gar erinnert.
und dennoch musz er, einmal wenigstens,
sich meiner noch erinnern, um mein schicksal
ganz zu entscheiden 2, 252.

süsz ist was die biene zollt,
süszer dennoch minnesold BÜRGER 17ᵃ.

das dunkelste aller dinge, ja das dunkel selbst nach einigen ist die materie. dennoch ist es eben diese unbekannte wurzel, aus deren erhebung alle bildungen und lebendigen erscheinungen der natur hervorgehen SCHELLING *Weltseele* XIX. GÖTHE *und* SCHILLER *gebrauchen in dichtungen die partikel selten.*

denn der könig gedenkt mit allen seinen baronen
hof zu halten in feier und pracht; er läszt sie berufen
alle mit einander, so gut die groszen als kleinen.
niemand sollte fehlen, und dennoch fehlte der eine
Reinecke fuchs, der schelm, der viel begangenen frevels
halben des hofs sich enthielt GÖTHE 40, 5.

und eh er sich eben erklärte,
dasz er den geistlichen stand ergreifen wolle, so war er
von der dringenden menge beinah zu tode geschlagen.
dennoch beharrte der thor auf seinem vorsatz 40, 50.

was kein ohr vernahm, was die augen nicht sahn,
es ist dennoch, das schöne, das wahre SCHILLER 88ᵇ.

Wrangel. noch mit erstaunen redet man davon,
wie Sie vor jahren gegen menschendenken
ein heer wie aus dem nichts hervorgerufen:
jedennoch —
Wallenst. dennoch? 363ᵃ.

DENNOCHT DENNACHT DENNECHT, *wie* dennoch; *s* dannocht. *schon im 14ten jahrh. beim* WOLKENSTEINER

ich flüch ir nit, gült was es wolt,
ob ich des kriegs ernider läg:
villeicht so wurden mir dennocht täg
ze leisten wider in ir haus 52. 3, 10.

dennocht *saltem Voc. theut.* 1482 e 7ᵃ.

das ir dennocht nit ist umbs herz.
Fastnachtsp. 284, 15.

denecht muostu sin daran 549, 11

dennocht Purkhart biet gesungen.
WITTENWEILER *Ring* 9ᵃ, 10.

einem kranken mach man die speis als schleckerhaftig als man wöl, dennocht so schmeckt es im nicht KEISERSB. *Sünden des munds* 7ᵃ. die verlieren nummen (*nur*) die zeit und versünden sich, und wird dennocht nicht geendert das wetter 17ᵇ. aber das ichs nicht gar lasz hingon, so wil ich dir dennocht davon sagen 23ᵃ. doch dennocht *ders. Has im pfeffer* aa 8ᵃ.

doch rant er dennocht dem schwein nach *Theuerd.* 18, 67.

LUTHER *gebraucht es nicht in der bibel, aber anderwärts,* dennocht mit ordentlicher gewalt *Briefe* 2, 369. 548.

das ich dennocht was hab WALDIS *Äsop* 128ᵃ.

die sich vor got han recht gehalten
und dennocht grosze krieg geführt 178ᵇ.

hett selb daheim ein schöne frauw,
dennocht seins nachbarn weib begert 225ᵇ.

mit vorangesetztem noch, und wenn einer schon ein lügner ist, noch dennacht so hasset er die andern lügner die seins leders sind KEISERSB. *Sünden des munds* 25ᵃ. da ligt nüt an, wann du schon war sagst, so ist es noch dennacht eer abgeschnitten 29ᵇ. wiewol sie eigentlich unterscheiden sein, noch dennacht so werden sie oft durch einander und eins für daz ander genummen 35ᵃ. noch dennocht AGRICOLA *Sprichw.* 26ᵃ. *im 17ten jahrh. zeigt es sich in der schrift nicht mehr, aber in der bairischen volkssprache gilt noch heute* dennecht dennet denget SCHMELLER 1, 375. *vergl.* dennest *und das folgende*

DENNOST. noch dennost haben wir das volk auch auf die busz gericht *Christenlicher underrichtung doctor* JOHANN FABRI *uber etliche puncten der visitation so im churfürstenthumb Sachsen gehalten und durch Luther beschriben. Dreszden* 1528. 4. B iiijᵇ. wiewol nu deine junger vermeinen — so will ich dennost alle die — ermanet haben G ijᵇ. *in dem ganzen buch kommt nie* dennoch, *immer* dennost *vor, so* C iij. D iij. F iij. M iiij *u. s. w.*

DENSEL, ein densel oder egenbaum hauen *Weisth.* 2, 186.

DENSEN, *wie* dinsen *ziehen, transitiv und auch intransitiv.* densen *recken* HENISCH 679.

der wird — schaf kälber huner und auch
gens behüten dasz kein wolf hindens *wegziehe.*
H. SACHS 5, 412ᵃ.

reich, arme, alte und die jungen
wurden von seiner (*des elephanten*) sterk niderdrungen:
indem sah ich von weiten densen (*daher ziehen*)
den tod kommen mit seiner sensen 2. 2, 104ᵃ.

s. umdensen.

DENTEN, *s.* tanden.

DEPPICH, *s.* teppich.

DEPUTAT, *m. bei* FRISCH *und andern n. der zugemessene, zuerkannte, vorbehaltene theil, demensum. ist speise oder trank ausgetheilt worden, so sagt man* jeder hat seinen deputat erhalten. *sodann was jemand ausser geld bestallungs- oder vertragsmäszig jährlich empfängt, daher* deputatholz, deputatkorn, deputatwein *besoldungswein* STIELER 2477. demnach ihro f. gnaden eine anzahl weins zum deputat hatten SCHWEINICHEN 1, 29.

DER, DIE, DAS. I. *demonstrativum. singl. masc.* der, des, dem, den. *fem.* die, der, der, die. *neutr.* das, des, dem, das. *pl. comm.* die, der, den, die *is ea id. goth. demonstr. masc.* sa, þis, þamma, þana: *pl.* þái, þizê, þáim, þans. *fem.* sô, þizôs, þizái, þô: *pl.* þôs, þizô, þaim, þôs. *neutr.* þata, þis, þamma, þata: *pl.* þô, þizê, þaim, þô. *das relativum wird durch das suffix* ei *gebildet,* saei, sôei þatei *u. s. w. Gramm.* 3, 15. *ahd. masc.* der, des, demu, den: *pl.* diê, derô, dêm, diê. *fem.* diu, derâ, deru, dia: *pl.* diô, derô, dêm, diô. *neutr.* daz, des, demu, daz: *pl.* diu, derô, dêm, diu. *mhd. masc.* der, des, dem, den: *pl.* die, der, den, die. *fem.* diu, der, der, die: *pl.* die, der, den, die. *neutr.* daz, des, dem, daz: *pl.* diu, der, den, diu. *alts. masc.* thie, thes, themu, thena: *pl.* thiâ, therô, thêm, thiâ. *fem.* thiu, thera, theru, thia: *pl.* thiâ, therô, thêm, thiâ. *neutr.* that, thes, themu, that: *pl.* thiu, thero, thêm, thiu. *altfries. masc.* thi, thes, thâ, thene. *fem.* thiu, there, there, thia. *neutr.* thet, thes, thâ, thet. *pl. aller geschlechter* tha, thera, thâ, tha. *mittelniederl. masc.* die, des, den, den. *fem.* die, der, der, die. *neutr.* dat, des, den, dat. *pl. aller geschlechter* die, der, den, die. *neuniederl. masc.* die, diens, dien, dien. *fem.* die, dier, dier, die. *neutr.* dat, diens, dien, dat. *pl. aller geschlechter* die, dier, dien, die. *angels. masc.* se, þäs, þam, þone. *fem.* seó, þäre, þäre, þa. *neutr.* þät, þäs, þam, þät. *pl. aller geschlechter* þa, þara, þâm, þa. *engl.* that *unverändert für alle geschlechter und casus. altn. masc.* sâ, þess, þeim, þann: *pl.* þeir, þeirra, þeim, þâ. *fem.* sû, þeirrar, þeirri, þâ: *pl.* þær, þeirra, þeim, þær. *neutr.* þat, þess, þvî, þat: *pl.* þœ, þeirra, þeim, þœ. *schwed. masc. und fem.* den, dens, den, den. *neutr.* det, dets *oder* dess, det, det. *pl. aller geschlechter* de, dêras, dem, de. *dän. ebenso, nur im gen. pl.* dêres.

A. In verbindung mit einem subst., wo es den ton hat. das *wird gedehnt ausgesprochen,* Luther *führt an* das ist mein leib *und bemerkt dabei folgendes* 'das ist ein pronomen und lautet der buchstab a drinnen stark und lang, als wäre es geschrieben also, dahas, wie ein schwäbisch oder algauwisch daas lautet; und wer es höret, dem ist als stehe ein finger dabei der darauf zeige' 3, 67. *dieses* dâs *ist noch heute in südlichen wie in nördlichen landschaften gebräuchlich, in Frankfurt, in Baiern* (Schmeller 1, 401) *hört man* dês, *im Östreichischen* dœs.

1. *ohne nachfolgenden satz,* der tag war zu dem fest bestimmt. die freude kam unerwartet. dem mann vertraue ich nicht. der sängerin kann man einen kranz reichen. wer kennt die frau? bis auf den tag habe ich gewartet. bis an den baum gelangte er noch. den augenblick habe ich ihn noch gesehen. mit den blonden locken, das kind ist das meinige: das dort. die jahre über war er nicht hier. nun weisz ich doch die stunde (*bis auf diese stunde*) nicht, wie Sie dieses tagebuch aufgenommen haben Rabener 6, 115.

> der eine hat die, der andere andere gaben.
> Göthe 40, 280.

es steht wie dieser, diese, dieses, *was man insofern lieber gebraucht als es der verwechselung mit dem artikel gleich vorbeugt. besondern nachdruck erhält es bei ausrufungen, doch bleibt dem subst. der haupttton.* dér held! dér narr! die unsinnige! *im mhd. wird das persönliche pronomen gesetzt,* er stahel! er küene! *weitere beispiele in der Grammatik* 4, 443. *es wird sogar hinter dem subst. wiederholt,* der grobian der! die nichtswürdige die! das ungezogene kind das!

> der fuchsschwänzer der! Gotter 3, 171.
> der balg der! Göthe 7, 93.

die neider die! die kränker die! Klinger 4, 124. *für* solcher, solche, solches. der mann führt das nicht durch. in dem alter unternimmt man keine grosze reise mehr. in den jahren wird der wein nicht feurig. in den zeiten gedeiht nicht kunst und wissenschaft. mit den gründen überzeugt man keinen.

2. *folgt ein darauf sich beziehender satz, so steht es wie* derjenige, diejenige, dasjenige, *das man jedoch in der verbindung mit substantiven nicht gerne setzt. es wird dann nicht betont, auszer bei gegensätzen, und gleicht dem artikel.* das ist der mann, den du suchst. es ist die mutter des kindes, das gestern ertrunken ist. ich habe das geschenk dem kind gegeben, das zuerst zu mir kam. ich achte die männer, die sich entschlossen zeigen. ich lasse von den freunden nicht ab, die sich treu erwiesen haben. und als sie kamen an die stet, die im gott saget, bawet Abraham daselbs einen altar 1 *Mos.* 22, 9. da schrieb er auf die tafeln, wie die erste schrift war, die zehen wort die der herr zu euch redet aus dem fewr auf dem berge 5 *Mos.* 10, 4. der stein den die bauleute verworfen haben, der ist zum eckstein worden *Marc.* 12, 10.

B. Allein stehend nimmt es substantivische natur an, es tritt aber dann im nhd. in der flexion des gen. sing. und pl. wie des dat. pl. eine veränderung ein, wovon sich in der alten sprache keine spur zeigt. die betonung allein schien nicht mehr zu genügen, man erweiterte die flexion.

> *gen. sing.* dessen, deren, dessen.
> *gen. pl. aller geschlechter* deren *und* derer.
> *dat. pl.* denen.

ähnlich ist der genitiv wes *in* wessen *erweitert worden. dem gen. pl. hängt* Philander v. Sittew. *noch ein* d *an,* etliche sind verliebt in ihre weiber, und derend sind am wenigsten zu finden 1, 26. *ähnlich in* derenthalben, derentwegen, derentwillen. *es trat aber eine unterscheidung zwischen* deren *und* derer *ein, steht der gen. pl. blosz demonstr. oder blosz relativ, so wird* deren *gebraucht.* es lagen Spanier hier, deren erinnere ich mich sehr wol. sei denen freundlich, deren liebe du genieszest.

> rasch war ihm der Abanter geleit.
> deren folgt ein geschwader von vierzig dunkelen schiffen
> Voss *Ilias* 2, 545.

der alte fromme herr verständigte mich dasz diese mücken, wenn deren im paradiese gewesen, daselbst nur angenehm gesummet und nicht gestochen Göthe. was entwürfe zu monumenten aller art betrifft, deren habe ich viele gesammelt, und zeige sie gelegentlich 17, 205. was fang ich mit den leuten an, deren seelen so gleich als ihre sackuhren gehen? Schiller 188^a. *folgt dagegen auf das demonstr. ein relativer satz, wo es soviel als* derjenige *heiszt, so sagt man* derer. du bist die freude derer, deren sorge du auch bist. urtheile daraus von dem geiste derer, welche uns als abtrünnige betrachten Mosheim. die abschaffung derer gesetze, welche die republik in beziehung auf sie gegeben hat Klopstock 12, 28. 209. die misgunst derer, die das übermasz meines glückes beleidigte Wieland.

> doch derer die ich kenn, ersetzt ihn keiner Rückert.

früherhin machte man diesen unterschied nicht,

> der herr, der helfer aller deren (*statt* derer)
> die ihn anrufen, lieben, ehren Weckherlin 4.

die leuen, derer (*statt* deren) general ein hirsch ist Butschky *Palmos* 680. *Der gebrauch des gen. sing. fem. ist etwas eingeschränkter, man sagt zwar* ich habe damals eine frau gesehen und erinnere mich deren lebhaft, *aber folgt ein relativum, so läszt man* deren *nicht zu. man sagt nicht* sie ist die mutter deren, die ihr gestern gesehen habt, *weil man es mit dem gen. pl. verwechseln könnte: man sagt* derjenigen *oder wiederholt das substantiv. dagegen beim masc. kann kein bedenken sein,* er ist der sohn dessen, den ihr gestern gesehen habt.

So ist die heutige regel, wir müssen untersuchen wann die erweiterte form zuerst sich zeigt und wie sie vordringt, nicht blosz bei dem demonstrativum und relativum, auch bei dem artikel.

a. in dem 14ten jahrh. ist sie noch unbekannt, der Suchenwirt, *der* Wolkensteiner, *die Theologia deutsch gebrauchen sie nicht. erst in der zweiten hälfte des 15ten taucht sie auf.*

> das was do niemant anderš schuld
> dann deren, die da dienten.
> Wittenweiler *Ring* 36^a, 34.
>
> Haym von Greczingen
> cham ouch zu denen dingen 51^d, 39.
>
> des cham zu denen stunden
> einer mit dem messer sein 53^c, 30.

dessen *gebraucht* Wittenweiler *nicht, sondern immer* des. *auch bei* Keisersberg *ist* des *die regel, zuweilen* dessen. und solt warnemen dessen, dem du das sagst *Sünden des munds* 27^b. sie achten dessen alles nüt 29^a. und rümen sich dessen 37. *sogar* desses, das geschicht in drei weg, des beichtvaters halb, desses, der da beichtet und disses halb, der es sunst höret 71^b. *umgekehrt gilt bei ihm* deren *gen. f. und pl. als regel und kommt auf jeder seite vor,* der *ist selten, nur davon einige beispiele,* aber die geistlichen blattern, der fünf und zwenzig sein 3^b. so die reben blüend, der seind vil in dissen landen 45^a. *ebenso verhält es sich mit* denen, *z. b.* das thůt er (*der arzt*) denen nit, an denen er nit verzweiflet hat, denen verbütet er gar vil 18^a. *einmal* den *neben* denen, aber Roboam erwelet jung reth, den volget er, *gleich darauf,* denen volget Roboam 59^b. Seb. Brant *gebraucht* des *Narrensch.* 28, 34. 68, 15. 73, 3. 88, *y.* 96, 15. 111, 23. 112, 4, *aber* denen *und* deren.

> denen kunst art und mosz gebrist *Narrensch. protest.* 20.

do er nun deren vil angeben het Brant *bei Steinhöwel* 151. *Cyrillus* von denen hat aber ein Griech nit geschrieben *Vorr.* bi denen *das.* Murner allen denen die es uns sagen *Luth. narr* 117. Pauli wie vil seind deren, die da haben die fuesz der begird zuo der bösen gsellschaft *Schimpf und ernst* L 3. *Theuerdank* des *und* denen,

> da vil vögel waren,
> zu denen der Tewrdank pirschet 58, 47.

Schwarzenberg des *und* der,

> tugent pflanzen ist mein art,
> der frucht plüt nicht auf wilder haid;
> ir bawung bringet ewig fraid 150, 2.
>
> von mannen, weiben, junkfraw rein,
> der leiden ist so gar gemein 156, 2^b.

Luther *schreibt allzeit* des. wer menschen blut vergeusset, des blut sol auch durch menschen vergossen werden 1 *Mos.* 9, 6. des bruder hiesz Jaketan 10, 25. laszt uns eine stad und thurn bauen, des spitze bis an den himel reiche 11, 4. warumb lachet des Sara? 18, 13. von dem man bin ich schwanger, des dis ist 38, 25. des verwunderten sie sich

unternander 43, 33. die frucht alle des, das in irem lande ist 4 *Mos.* 18, 13. unser freund, bei des dirnen du gewesen bist *Ruth* 3, 2. des wil ich sein und bei im bleiben 2 *Sam.* 16, 18. herr gott, des die rache ist, gott, des die rache ist, erscheine *Psalm* 94, 1. Luther *gebraucht auch nicht* deren *und* derer, *sondern das mhd.* der *und, wobei das ahd.* derô *nachwirkt, den gen. pl.* dere; *vergl. unten* dero. *zuerst beispiele von* der. welche seele der eins anrüret, die ist unrein bis auf den abend 3 *Mos.* 22, 6. der war sechsmal hundert tausent 4 *Mos.* 1, 46. ir solt der keins thun, das wir heute alhie thun 5 *Mos.* 12, 8. du weist alle die bosheit, der dir dein herz bewuszt ist 1 *Könige* 2, 44. denn der ist mehr, die bei uns sind denn der, die bei inen sind 2 *Könige* 6, 16. lasz dein wort auch sein wie der einen 2 *Chron.* 18, 12. die mich on ursach hassen, der ist mehr, denn ich har auf dem heubt habe *Psalm* 69, 5. ewig wird die schande sein, der man nicht vergessen wird *Jerem.* 20, 11. *beispiele von* dere. es ist nicht ein geschrei gegen ander, dere die obligen und unterligen 2 *Mos.* 32, 18. denn welche diese grewel thun, dere seelen sollen ausgerottet werden von irem volk 3 *Mos.* 18, 29. zuschlage den rücken dere, die sich wider in auflehnen, und dere, die in hassen 5 *Mos.* 33, 11. und gab sie in die hand dere, die sie raubten *Richt.* 2, 14. das sind die namen dere, die im zu Jerusalem geboren sind 2 *Sam.* 5, 16. und strewet sie auf greber dere, die inen geopfert hatten 2 *Chron.* 34, 4. nach dem rat des herrn und dere, die die gebot unseres gottes furchten *Esra* 10, 3. du heiland dere die dir vertrawen *Psalm* 17, 7. umb der bosheit willen dere die drinnen woneten 107, 34. und wil sie geben in irer feinde hand und dere, die inen nach dem leben stehen *Jerem.* 34, 20. *vergl.* deretwegen. *dagegen häufig der dat. pl.* denen, *z. b.* das sind die drei söne Noah, von denen ist alles land besetzt 1 *Mos.* 9, 19. von denen sind ausgebreitet die leute auf erden 10, 31. gedenk an deinen diener Abraham, Isaac und Israel, denen du bei dir selbs geschworen und inen verheiszen hast 2 *Mos.* 32, 13. alle weise menner, denen der herr weisheit und verstand gegeben hatte 36, 1. und stunden oben an unter denen die gezelet waren 4 *Mos.* 7, 2. denen der viel ist solt ir deste mehr zuteilen und denen der wenig ist deste weniger zuteilen 33, 54. so gehet es alles denen die gottes vergessen *Hiob* 8, 13. und erhöhet mich aus denen die sich wider mich setzen *Psalm* 18, 49. wol denen die in deinem hause wonen 84, 5. doch ist ja seine hülfe nahe denen die in fürchten 85, 10. bei denen die mir zugehören 101, 5. *sehr selten das alte* den. die aber guts denken, den wird trew und güte widerfaren *Sprüche Sal.* 14, 22. es sind gerechten, den gehet es, als hetten sie werk der gottlosen, und sind gottlose, den gehet es als hetten sie werk der gerechten *Pred. Sal.* 8, 14. das es kriegen die eisenfresser, den es nie gedacht ist Luther 5, 413. *merkenswerth bei dem Schweizer* J. Ruff desi,

> das wirt uss desi worten schin *Etter Heini vorsp.* 135.
> wir nemens an und desi z'vil *act* 1. 627.

ebenso bei Maaler desse wil ich geschweigen 89[d], *was* Henisch 681 *von ihm hat. bei* Albert Kranz *Dänemärk. chronik* (1545) in desse *für* indes 96. Hans Sachs *schwankt, braucht aber die erweiterte form seltner.*

> sie komen, lerman, lerman, her her!
> stecht todt! slagt todt! schont keiner der 3. 1, 228[c].
> sambt denen, so hie bei im ston 1. 1, 16[c].
> von denen du hast gesaget hie 4. 1, 20[c].
> da, mein Abner, warumb des nit? 4. 1, 4[c].
> der auch het theil am raube da,
> dessn die merräuber theten erlangen 5. 2, 31[c].
> des danket der arm sünder got 5, 5[b].
> des frew ich mich von herzen sehr 5. 2, 33[b].

bei Fischart des *und* dessen, *auch* deren.

> des uns hast dise nacht beraubt *Schiff* 200.
> sal, des thurn man noch schaut 254.
> solten sie billich des genieszen 960.

aber ich tröst mich dessen *Garg.* 80[c]. dessen entschuldigt er sich aufrichtig und redlich *das.*

> dessen sich mancher gewundert hat *Schiff* 827.

die hosenbendel waren eben der farb, deren die armband und händschuch (waren) *Garg.* 281[c]. Fuchs *Mückenkrieg* des 1, 834. 3124. dessen 1, 61. deren 1, 77. 748. 912. denen 3, 487.

> Teutschland (sags mit vergunst)
> begabet ist mit mancher kunst,
> derer (*statt* deren) sichs gar nit schemen thar.
> P. Melissus *1tes lied.*

> und die die ihre bleiben,
> die können sich denn schreiben
> für freunde derer leute,
> dran zeit hat keine beute Logau 3, *s.* 163.

> zwischen den beiden cirkeln fein,
> deren der ein umb den meerstern
> her gehet bei den zweien bern *Ganskönig* F v.
> dessen erschrack herr Simpel gar sehr *Eselkönig* 253.

eine schlange tödten und dessen jungen erhalten Olear. *Rosenthal* 1, 5. die überzeugung des, so man sihet Joh. Arndt *wahres Christenthum. in dem 18ten und 19ten jahrh. steht der gebrauch von* deren, derer *und* denen *ziemlich fest. bei* Göckingk *einmal das alte* der,

> denn ich bedarf der keines 3, 201.

und ein paarmal bei Göthe,

> die krone der mein fürst mich würdig achtete 9, 156.

dasz du in alles was uns umgibt heil- und linderungskraft gelegt hast, der wir so stündlich bedürfen 16, 139. *auch* des *ist nicht ganz verschwunden, aber da* Adelung *darin eine kürzung von* dessen *erblickt und sogar das alte* der *und* den *aus* derer *und* denen *zusammenschrumpfen lässt, so schreibt man es gewöhnlich aber mit unrecht* desz. *es ist nicht blosz* desgleichen deshalb deswegen deswillen *u. s. w. zu schreiben, statt* deszgleichen deszhalb deszwegen deszwillen, *sondern auch in folgenden stellen* des *anzunehmen,*

> die tochter desz, der einst ein bundsgenosse
> der Römer war J. El. Schlegel.
> ihn läszt gütiges lob oder unsterblichkeit
> desz, der ehre vergeudet, kalt Klopstock.
> dasz unser gott uns leben gab,
> desz wollen wir uns freuen Stolberg.

alles bösen, das geschehen ist, desz klagen dich der sultan und sein volk an Klinger 7, 226.

> desz wird herr Jupiter ergrimmt Göthe 13, 4.
> desz wird der mutter angst und bang 13, 73.
> was einer noch so emsig griffe,
> desz hat er wirklich schlechten lohn 41, 46.

desz ungeachtet 45, 44. desz war die thüre schuld 47, 85.

> mögen nicht ertragen die gegenwart
> desz der die donner wirft Schiller 16[c].

dessen *mit zugefügtem* t *in* dessenthalben, dessentwegen, dessentwillen, *ebenso* derenthalben, derentwegen, derentwillen.

b. es fand noch eine weitere ausschreitung statt. man erlaubte sich auch im dat. sing. fem. deren *für* der. *häufig schon bei* Keisersberg. dise blatter ist in dem herzen und nicht in dem mund, von deren ich hie reden *Sünden des munds* 19[c]. was thůt die am (*amme*), deren ein kind verdingt ist? sie seuget das kind 32[c]. eerabschneider seind auch die feigel (*feile*), mit deren man den roscht (*rost*) dannen feigelt 33[c]. warnemung der schnödigkeit, in deren die schmeichler seind 34[c]. da er den weg zů der statt kam, in deren bös knaben waren 38[c]. das lachen ist ein bott der thorheit, zů deren bringt der spottvogel die leut 54[c]. so wär er gefallen in die grůb der verzweiflung, deren er ganz nah war 55[b]. eine besundere tracht, die uns zů dem letsten dar gesetzt würt, von deren wir ganz gesettigt werden 83[b]. darumb ist Christus der herr der warheit nach seiner ewigen gotheit, an deren wir werden gestan *ders. Seelenparadies cap.* 18. mit der weil, mit deren du hinuf steigest, steig auch abe S. Brant *bei Steinhöwel* 50. des (*des hermaphroditen*) gestalt was, in deren der vater und mutter mochten erkannt werden 171. nun hab ich ie nit von hinnen künnen scheiden, ich hab mich dann mit euwer gnaden abgeletzet. habe deren zu lieb ein news liedlin gedicht, so euwer gnad das begert zu hören, wolt ichs deren zůr letze singen Wickram *Rollwagen bl.* 8[b]. die magd deren man den dorn auszog Fischart *Garg.* 15. gnädigster herr, es ist ewer majestät ehr, deren kompts zum besten. gott wöll deren alle wolfart mehren 224[b]. es eröffnet sich zu dieser unsrer zeit unter geringen leuten eine sucht, in deren die patienten — gleich rittermässige herren und adeliche personen von uraltem geschlecht sein wollen *Simpliciss.* 1, 1.

o fürstin, deren sich
ein solcher fürst verbunden WECKHERLIN 381.

verzeihet mir, dan ich nam euch
für Myrta, deren ihr gar gleich 392.

diese unorganische form ist jetzt verschwunden.

c. ferner wird deren *und* denen, *zumal in dem 17ten jahrhundert, in verbindung mit substantiven verwendet.* ist es, das du gott nit dankbar bist deren gütthaten die er an dir bewisen hat, so ist es alles verloren KEISERSB. *Sünden des munds* 84ᵃ. nun zum dritten und letzten von denen stücken, die in die salb gehören, damit man dise blatter heilen soll 25ᵇ. ich red allein von denen die nit oberkeit an inen habent, von denen menschen red ich hie 70ᵃ. ein jeglicher redt von dem das er gelernt hat, und von denen dingen, damit er zeschaffen hat 77ᵃ. so du aber ausz unsichtlichen dingen an gott denkest, von deiner eigenen sel, von denen dingen die in got seint 89ᵃ. ich frag denen dingen nichts nach *haec non curo* MAALER 89ᵃ. ein ungezweifelte wahrhaftige zuversicht derer dinge die man hoffet J. ARNDT *Christenthum.*

wie weise sonsten gleich ward Salomo geachtet,
so hat er doch in dem nicht alles recht betrachtet,
dasz derer dinge zahl, die niemals werden satt,
die steuer er nicht auch noch beigesetzet hat.
LOGAU 1. 128, 27.

freude derer leute,
dran zeit hat keine beute 2. 261, 31.

ein gott musz er wol sein, denn auch in denen sachen,
die unbeseelet sind, da übt er seine kraft FLEMING 1, 151.

noch in neuerer zeit, Sie werden einige davon in folgenden fragmenten aus denen briefen finden, die wir in unserer ehe an einander geschrieben haben KLOPSTOCK 11, 11. 12. 210. es ist der charakter eines jungen mädchens, eines von denen jungen mädchen, versteht sichs, mein lieber Kallias, wie man sie in dieser materiellen welt findet WIELAND 1, 206. die schilderung die sie von der kleinen welt machte und von denen menschen die sie besonders schätzte GÖTHE.

d. endlich, und das war der gröszte misbrauch, verwendete man die erweiterte form auch als artikel, bei welchem, da er keine betonung haben kann, diese verlängerung unerträglich ist. man beschränkte sich meist auf den dat. pl., doch zeigte er sich zuweilen auch bei dem genit. pl. schon bei KEISERSB. solich schlangenvolk mit denen zwöien zungen *Sünden des munds* 68ᵇ. von denen schlecken (*leckerhaften*) schreibt Bernhardus 4ᵃ. *im 17ten jahrh., als die sprache im tiefsten verfall lag, war diese verwilderung so allgemein, dasz nur einige beispiele nöthig sind.* als dasz mit denenselben die lateinischen hasen gefangen werden SCHUPPIUS 424. wann ich ein mensch bin wie du, so müste ich auch an denen schwarzen zeilen sehen was du kanst *Simpliciss.* 1. *cap.* 10. *im druck von* 1713 *steht* an den schwarzen 1, 37. deren soldaten thun und lassen 1. *cap.* 16. andere weibspersonen heiraten mit denen augen, händen und geberden, gleichwie jene zu Venedig, welche aus vier ihr beisitzenden cavalieren doch einen gar gewis zu fangen gedachte, indem sie einen unter denenselbigen stäts mit freundlichen augen anstrahlete RIEMER *Stockfisch vorr.* um den kopf und auf denen achseln *Vorr.* freilich sahe der schöne und zu selbiger zeit arme Solande wie milch und blut und deswegen denen gelben, staub- und sonnenschwarzen ungesunden bettlern ganz ungleich 22. und eilete dem becker nur aus denen augen zu kommen 23. dessen schönheit unter denen zuschauern ein lautes geheule erweckte 33. sich in denen hofsitten ferner zu erkundigen und noch besser umbzusehen 117. (*der frauen*) schönheit vor allen andern hervorleuchtete wie der mond vor denen sternen 117. wer ein biszchen französisch weisz, der siehet wie er seinen versionskarn anspannet und sein caball durch dicke durch dünne derer im unergründlichen wörter dräcket CHR. WEISE *Lustredner* 103. ich habe mich derer närrischen façonen zuweilen dumm mögen lachen ETTNER *Unwürdiger doctor* 695.

die liebe ist beflügelt,
weil sie dem geniesz entfliehet,
weil sie denen buhlern die schwingefedern entziehet.
RIEMER *Stockf.* 134.

die liebe ist bewaffnet,
die liebenden und geliebten zu tödten,
mit denen pfeilen die herzen zu durchschieszen 135.

die liebe ist entblöszt,
weil unter denen geliebten nichts soll verborgen bleiben.
136.

die liebe ist blind,
weil sie der geliebten fehler nicht siehet:
weil sie nur von denen blinden geehrt wird 136.

die liebe komt mir in solcher art vor wie der weiber kannen auf denen kindtaufen, welche je mehr sie gerühret werden, je süszer sie schmecken 150. *im 18ten jahrh. erhielt sich die form zumeist im canzleistil,* C. W. v. Heppe einheimisch und ausländisch wohlredender jäger, nach alphabetischer ordnung gegründeter rapport derer holz- forst- und jagdkunstwörter *Regensb.* 1779. KANT *läszt in den früheren schriften* denenjenigen *zu, z. b.* 8, 67. ich gieng häufig mit denenjenigen um, die man sonst zu vernachlässigen pflegt G. JACOBI *in Mercks briefsammlung* 2, 28. GÖTHE *gebraucht* denen *nicht blosz in seinen früheren schriften, es entschlüpft ihm auch noch in seinen spätern.* so rief unser freund allen denenjenigen glück zu, die sich in den höheren regionen befinden 18, 248. wand man sich reitend hindurch, denen sich kreuzenden unzähligen schmalen pfaden nachfolgend 28, 158. mir ist übel mitgespielt in denen goldenen blättchens 33, 269. vielleicht dasz gott denen groszen die augen aufthut 42, 141. denen spitzbuben von Nürnberg einen menschen abjagen 42, 158. komm zu denen perücken: sie haben lange genug den vortrag gehabt 42, 165. von diesen erscheinungen und von denen dabei bemerkten farbensäumen einiges vorauszuschicken 60, 5.

Nach dieser betrachtung der form ist gebrauch und bedeutung des allein stehenden demonstrativen pronomens zu erörtern.

1. *substantivisch gebraucht heiszt es soviel als* dieser, diese, dieses *und wird betont.*

a. zähle auf deinen freund, wie sollte dich der verlassen? ich habe viele frauen gesehen, aber keine war so schön als die. wenn das wahr wäre! ein mann soll vorüber gegangen sein, hast du den gesehen? thäte ich das, man würde mir einen vorwurf daraus machen.

ouch ist reht daz der mist
stinke swâ der ist *Iwein* 207.

swer witze hât und künste list,
sô wizzet daz der meister ist FREIDANK 79, 8ᵃ.

daz was sîn reht: wer lougent des? *Parz.* 598, 15.

darumb sagt er dir das von dem KEISERSB. *Sünden des munds* 43ᵇ. ein schůhmacher zu seinem knaben spricht 'also soltu schuch neien' (*nähen*), ůnd zeugt im wie er dem sol tůn 81ᵃ. sind in unser land gezogen, das ganz und gar zu verstören *Buch der liebe* 13, 4ᵈ. er sahe oben herunter sagende 'Margarethe, bistu es? sei stille, ich will dir aufmachen, damit du nicht auf der gasse erfrierest'. die schmälte aber immer fort und lud ihn wol tausendmal zu gaste. endlich machte er auf, die zur thüre hinein und wolte über ihn her ETTNER *Unwürd. doctor* 340. ich merkte deutlich dasz alles von der beschaffenheit meiner seele abhieng, wenn die nicht ganz in der geradesten richtung zu gott gekehrt war, so blieb ich kalt GÖTHE 19, 249. ich bedurfte einer kräftigen unterstützung und die verlieh mir gott nicht, wenn ich mit der schellenkappe herumlief 19, 295. und was den knaben betrifft, den, dächt ich, nähmen Sie selbst zu sich 20, 82. könig und familie waren gefangen, die absetzung dessen schon zur sprache gekommen 30, 90.

mit lust vollstrecken die, was sie der fürst geheiszen.
SCHILLER 41ᵃ.

wie schlimm wir auch berathen waren,
mit dem (*Fridolin*) ist gott und seine schaaren 69ᵃ.

spaszt nur! so lange der thut walten,
denk ich euch, mein seel, an kein entlaufen 322ᵇ.

ergeben Sie sich nur in gutem, freund,
mit dem da werden Sie nicht fertig 335ᵇ.

lasz mir den fischerkittel, den trutzigen, macht sich noch
rar, der! MÖRIKE *Idylle* 53.

allerliebstes kind, das! GUTZKOW *Ritter vom geiste* 2, 284. *steht das demonstr. zu anfang des satzes, so schlieszt sich das verbum an,* der ist es. der da ist der schuldige. wenn alle ausbleiben, der kommt gewis. alle waren still, nur seine frau nicht: die konnte nicht schweigen. dem dort habe ich das geld eingehändigt. der hat es gesagt, aber was kann der verschweigen? den hat man gesucht. den erwarte nicht. dessen erinnert er sich deutlich.

'des volge ich' sprach Liddamus *Parz.* 421, 7.

im 15ten und 16ten jahrh. liesz man zuweilen das demonstr. weg; einige beispiele aus KEISERSBERG, es was ein fürnem

man, ward ein mal besteibt mit wein und mocht nit heim kummen *Sünden des munds* 9ᵇ. ein mensch gewint ein krankheit an den hals, heiszt squinantia (*angina*) *das.* sie seind glich den bösen haushündlein die tag und nacht bellen, was aber der starken rüden seind, kehren sich nit daran 42ᵃ. die selbig predig sůch in dem evangelibůch doctor Keisersberg, sagt wie sich Joseph hie uf erden hab gehalten 58ᵃ. *so besonders im volksmäszigen stil,*

> es kommen drei wägen, seind wol beladen,
> von Frankfurt aus der messen.
> UHLAND *Volksl.* 359.
>
> Perman will ich euch nennen,
> was ein purger im rat 458.
>
> sölt wir den könig vertreiben?
> ist mir wenig bekant 459.
>
> die erst püchsen will ich nennen,
> haiszt man den Purlapaus 460.
>
> Bastian von Wattwiler das edel blůt,
> er tet gar manchen schutz (*schusz*), was gůt 507.
>
> Maximilian bei dem ist aufkumme
> ein orden, durchzeucht alle land 516.
>
> der krämer läszt ein kranz zů lest,
> ligt in dem kram verborgen 640.
>
> ich hoff es sol mir werden
> ein schöner kranz, hat mir gemacht
> die allerschönst auf erden 643.
>
> he folgede sines herten beger
> unde toch hen in en lant, was fer.
> B. WALDIS *Vorlorn son* 1103.
>
> ein new gedicht will heben an
> von wunderlichen dingen,
> von einem kaiser, ist wolgethan,
> gott wöll das mir gelinge SOLTAU 1, 360.
>
> und Stolburg, leit an einem rain,
> nit weit davon der Zabelstein,
> die thetens all verprennen 2, 107.
>
> dazu zwo büchsen, waren grosz (*variante* die waren grosz) 108.
>
> darmit er angezündet hat
> das Pauler closter, thet brennen 233.
>
> zu Leipzig in dem Meisner land,
> ist die häuptstad gar wol bekand 386 (17*tes jh.*).
>
> da weinte der alte greis,
> war wie der schnee so weisz 421 (18*tes jh.*).

und so selbst GÖTHE *im Götz,* machte mir meine mutter ein schönes hofkleid, war rosenfarb 42, 93. die hatte ein kleid an, war feuerfarb *das. auch schon im mhd.*,

> sin pflæge ein künec, hiez Anfortas *Parz.* 389, 2.
>
> sprach einer, stuont dâ nâhe bî *Lanz.* 449.
>
> sprach ein ritter, stuont dâ bî HAUPTS *zeitschr.* 6, 500.

b. bei ausrufungen und fragen, also der verlangt das? der will das haben! die glocken läuten, was heiszt das? was willich also? das! LESSING 2, 54. *A.* er hat geirrt. *B.* wie das? wie, ich soll gedroht haben den verfasser der fragmente zu nennen? wo das? 10, 220. 'sie haben mich fast abgeschreckt über den bruder mit Ihnen zu reden'. 'wie das?' ENGEL *Lorenz Stark c.* 16. was will das machen? *ders. Philos. f. d. welt.* ha, was soll das! bist du ein böser geist in gestalt meines weibes? GÖTHE.

> das war ein toben, war ein wüthen! 1, 211.

du beleidigst mich, Weislingen, kennst du mich für das? 8, 129.

> wie lange hat sie an dem kerl gehangen!
> das war ein spazieren,
> auf dorf und tanzplatz führen! 12, 187.
>
> da fragt ich 'aber sind sie das?
> sind das die knaben alle?' 47, 3.
>
> beim Jupiter, nur das! SCHILLER 13ᵇ.

Ch. mein herr ist verliebt in seine cousine. *M.* ah, ist es das! 648.

> wer einmal das von sich
> zu rühmen hätte! 26ᵇ.

haha! ist es das? 124ᵇ. lernen Sie erst die Ihrige (*pflicht*) kennen, und mir nimmer das! 170ᵃ.

> *Domingo.* wir wünschten
> zu wissen, gnädge fürstin, welchen ort
> und welche beszre stunde Sie —
> *Prinzessin.* auch das! 267ᵃ.
>
> *Alba.* mein könig,
> selbst das entscheidet noch nicht ganz.
> *König.* auch das nicht?
> und das? und wieder das? 273ᵃ.
>
> was war das? still! 296ᵇ.
>
> heiszt das geladen? gleich das doppelte! 520ᵇ.

sogar bei dem pl. in desz begegneten ihnen (*dem vater und sohn*) schöne mägdlein, sie waren zu einer hochzeit gewesen, da fragte der son aber (*abermals*) 'vatter, was sind das? *Boccaccio* 1, 199ᵃ. *es wird mit besonderm nachdruck wiederholt,* der also ist angelangt? der? das verlangst du zu wissen? das? den hast du im verdacht? den? *Damis.* das hattest du? das? *Anton.* ja das. *Damis.* das? LESSING 1, 252. *oder unmittelbar hinter einander,* das, das ist meine lust! den, den suche ich! die, die liebe ich!

> deinen adlerblick nicht zu
> bewundern! das, das schreit um rache! LESSING 2, 258.

c. will man eine frage verneinen, eine behauptung widerlegen, so wird statt des einfachen nein, *das demonstrativum vor* nicht *oder* gar nicht *oder* bei leibe nicht *minime gentium gestellt.* das haus wird abbrennen. 'das nicht, man hat dem feuer einhalt gethan'. er ist für schuldig erklärt. 'das nicht, er hat sich gerechtfertigt'. hast du das geld bezahlt? 'das nicht, ich habe es nur versprochen'. kennst du den mann? 'den nicht, aber seinen bruder'. hast du die frau gerühmt? 'die nicht, eine andere'. reden die gemeinen leut allezeit die wahrheit? 'das gar nicht', o nein, Judas. *ebenso steht auch das andere demonstr.*

d. bei bezeichnung von gegensätzen.

α. der und die, *wenn man sich allgemein und unbestimmt ausdrücken, oder wenn man niemand nennen will.*

> wan ich sagiu daz für wâr,
> der und diu triegent sich gar,
> die mit einer andern unstæte
> wænet hein ir missetæte *Welscher gast* 811.

so hat der das gethan und die hat das gethon KEISERSB. *Sünden des munds* 30ᵃ. komm zu mir in den und den garten, da wollen wir mit einander lustig sein: der und die wird auch hinkommen SCHUPPIUS 201. da musz man wissen der oder die denkt an dich GUTZKOW *Ritter vom geiste* 6, 63.

β. der und der, die und die, das und das, *wie* dieser und jener. der und der musz es wissen. von wem hast du das gehört? von dem und dem. an dem und dem tage. *ahd.*

> in dia ind in dia stat *Diut.* 1, 508ᵃ.

zu den beispielen aus dem mhd. bei BEN. 314ᵇ *sind einige nachzutragen,*

> im gebreste weder des noch des *Troj. krieg* 5790.
>
> der ez allez wizz von wan
> daz und ouch daz geschiht *Welscher gast* 4993.
>
> diu hât daz und daz getân LICHTENSTEIN 646, 20.

gedenken wir wie daz und daz gesîn müge BERTHOLT *Pred.* 59.

> iederman fuor, als im sîn boteschaft seit,
> der hin, der her *Lohengrin s.* 40.

ee wann ich das und das gethan, denn so wil ich min seele versorgen KEISERSB. *Bilger* 48ᵃ. die und die schwester *ders. Has im pfeffer* Bb 5ᵃ. es ist (*geschieht*), so du dich entschuldigest, du habest das und das nit gethon, so du es wissigklichen gethon hast *ders. Sünden des munds* 14ᵇ. das und das hast du geredt 79ᵃ. wenn jemand zu dir spricht 'der und der mann ist böse' OLEAR. *Baumg.* 7, 10. eben die bahn, auf welcher das geschlecht zu seiner vollkommenheit gelangt, musz jeder einzelne mensch (der früher, der später) erst durchlaufen haben 10, 329. die und die bewegungen KANT 8, 56.

> was die und die für fremde mienen an sich nahm.
> LESSING 1, 116.
>
> wie der und der, so sehr es ihn erschreckte,
> sein liebstes da- und dortwohin versteckte GÖTHE 41, 17.
>
> dies fasten find ich nicht bequem,
> doch frist ich mich mit dem und dem PLATEN 28.

weil ich dachte 'das ist der oder der' GUTZKOW *Ritter vom geiste* 5, 424.

Auch bezeichnet der und der *den teufel, den man nicht gern nennt, zumal bei verwünschungen,* dasz dich der und der! SCHÖNSLEDER K 4.

> ich wäre kein soldat, nein sondern der und der.
> *Kriegsbrand* D 2ᵃ.
>
> oder mich zreisz der ũ der.
> MARX *Gedichte in Nürnberg. mundart.*

γ. der und jener. hol dich der und jener! *der teufel.* einem menschen gelüst das und gens ze haben KEISERSB. *Sünden des munds* 43ᵃ.

und wünscht mir die und jene sucht H. Sachs 4. 3, 80[d].

ob dem oder jenem zu schreiben sei Schuppius 710.

was taug der alte krieg? der neue krieg ist besser,
denn jener war ein feind der menschen, der der schlösser,
und jener machte leer der menschen leib von blut,
da dieser nur fegt aus der kasten altes gut.
Logau 1, 32, 7.

wer andern lebt, lebt recht: wer ihme lebt, lebt gut,
weil jener andren wol, ihm übel der nicht thut 1, 33, 15.

tod ist ein langer schlaf, schlaf ist ein kurzer tod,
die noth die lindert der, und jener tilgt die noth.
1, 117, 100.

es läszt sich übel paaren
die erde zu der luft, dann die will oben fahren,
und jene sinkt in sich 2, 13.

ein glock und eine nusz und ein esel und ein knecht
thun nicht leichtlich ohne schlag was sie sollen jemals
recht.

jene schweiget, die verharrt, jener steht und dieser liegt.
wann das eisen und das holz ihnen recht wird angefügt,
klinget jene, diese bricht: jener geht und dieser eilt;
drum was jedem zugehört, sei auch jedem zugetheilt.
2, 25, 92.

verstand den jeder hat, helt jeder lieb und wert:
den zustand den er hat, wird anders stäts begert,
da jener, wie mich dünkt, doch mehr als der verkehrt.
3, 31, 53.

von dem und jenem mit ihm zu reden Riemer *Stockfisch* 257.
wir haben die und jene thorheit in einem lustigen augenblick empfangen und geboren Göthe 8, 215.

dasz sie zugleich auch dem und jenem winke 41, 36.

dem und jenem schlund
aufwirbelten viel tausend wilde flammen 41, 62.

Göthe *setzt sogar den artikel vor,*

A. doch hat sie wol auch zu guter stund
dem und jenem nichts abgeschlagen.
B. wer ist denn der der und der jener? 2, 274.

dasz vernehmlich der und jener
brummt in seinen grauen bart Uhland *Ged.* 327.

und will mich dennoch der und jener schmälen 500.

δ. der und dieser, *meist* dieser und der. *schon im ahd.* noh thizi noh thaz *keins von beiden Gramm.* 4, 447. *beispiele aus dem mhd. bei* Ben. 1, 314[b]. 367.

daz du scholt eben wissen was
du gebist, warum und auch wem,
es sei disem oder dem Wittenweiler *Ring* 29[b], 8.

was hat mich gott gezigen daz ich also ein armer mensch bin, und dem und dissem reichtumb geben hat Keisersb. *Sünden des munds* 17[a]. die fliegen ob tisch an hinderreden und eer abschneiden und sagten von dem und disem 26[a]. darumb so ein mensch wil seinen friden uf ander leut setzen, uf den, uf diszen, es thût sin nit 43[a].

wan jeder dät als er thun sol,
so wären sie beid geltes wert,
diser mit federn, der mit schwert.
Brant *Narrensch.* 79, 13.

doch endlich verlieret sich dieser und der,
schleicht eins nach dem andern gekleidet einher.
Göthe 1, 230.

dieser ist es auch nicht, auch der nicht, auch nicht jener Schiller 128[b]. dies und das *kommt häufig vor, selten umgestellt.* recht als ein glast oder schîn, der dâ ûsz fluszet ûsz der sunne oder ûsz einem liechte und schînet etwas dis oder das *Theologia deutsch* 2. wan gotes eigenschaft ist âne disz und âne das und âne selbheit und icheit und dem es glîch stê und sî 44. und was etwan ist, disz oder das, das ist niht alle und über alle. sich, wêr nu got etwas, disz oder das, sô wêr er nicht alle und über alle, als er ist, und so wêr er ouch nit die wâre volkomenheit. dar umb ist got, und ist doch weder disz noch das, das die crêatûre als crêatûr bekennen genennen gedenken oder gesprechen mag 60. sich, dâ wirt dan fürbas mê nicht anders gewolt oder geliebet dan gût umbe gût, und umb nicht anders dan dar umbe das es gût ist, und nicht dar umb das es disz oder das ist oder das es disz oder das sî, disem oder dem lieb oder leide, wol oder wê, sûsze oder sûr sî und des glîchen 62. recht als âne mich (*spricht gott*) weder wesen noch leben ist, noch disz noch das, alsô solt ouch kein wille sîn âne mich und âne mînen willen 94.

was ist dicz und was ist das? *Ring* 9[d], 11.

rabi Anelin schreibt das und ditz.
Fastnachtsp. 20, 19.

wan ich got wêr, so wolt ich das
und disz und jens, und weisz nicht was.
Alberus 152.

ob dis, ob das ein warheit sei.
Murner *Luther. narr* 2324.

Unfalo fürt den held hin und her
und zeiget im dann ditz, dann das.
Theuerd. 57, 11.

man vermisset auch nicht dieses noch des *Jesaia* 34, 16. disz vor (*für*) das *isthaec pro illis* Henisch 715, *der auch bemerkt dasz man sprichwörtlich den wechsel der dinge damit bezeichne.*

und solt uns disz und das darüber widerfahren.
Rompler 58.

so schuf bald dies, bald das, schon manchen zum poeten.
Gotter 1, 259.

was mir über dies und das den kopf warm macht Herder *in Mercks briefen* 1, 40.

bald ist es ernst, bald ist es spasz:
bald ist es lieb, bald ist es hasz:
bald ist es diesz, bald ist es das Göthe 2, 288.

wie ich sie freundlich fragte über diesz und das 16, 10. und sagte es wäre recht artig gewesen, wenn nur diesz und das nicht gewesen wäre 18, 27. dann sagte sie hinterdrein 'lieber Franz, thu dies, thu das' 42, 191.

mir ist das volk zur last,
meint es doch diesz und das:
weil es die fürsten haszt,
denkt es es wäre was 47, 237.

Göthe *behandelt beide pronomina einmal wie substantiva und läszt sie im dativ unverändert,*

das leben ist ein schlechter spasz,
dem fehlts an diesz, dem fehlts an das 5, 79.

wir sind nicht mehr am ersten glas,
drum denken wir gern an dies und das,
was rauschet und was brauset Uhland *Ged.* 92.

so lang mir mochte dies und das
an dir gefallen,
war ich gefahrlos leicht verliebt Rückert 382.

ich denke dies und denke das Mörike *Ged.* 40.

ich wünsche mir nun dies und das 57.

plaudern wir dieses und das 153.

Bei verwünschungen, verschweige mir nichts, gott thu dir dis und das, wo du mir etwas verschweigest, das dir gesagt ist 1 *Samuel* 3, 17.

e. in verbindung mit dem verbum substantivum bei substantiven oder adjectiven steht das demonstr. das *ohne rücksicht auf genus und numerus. man sagt* das ist mein vater, das ist meine mutter. *die im lateinischen hier nothwendige unterscheidung des geschlechts ist an sich wol zulässig, aber nicht im gebrauch. wenn man zwischen zwei neben einander stehenden zweifelhaft wäre, würde man wol mit dem finger deutend fragen* ist der dein sohn? *bei minder bestimmter hinweisung,* ist das dein sohn? *was nicht viel verschieden ist von dem allgemeinen* ist es dein sohn? *wo das persönliche pronomen gleichfalls im neutrum steht; in dem dänischen und schwedischen mit dem verbum substantivum verbundenen* det *kommt sogar die bedeutung von* das *und* es *zusammen. dieses* das *zeigt sich schon in der ahd. und mhd. sprache; beispiele in der Gramm.* 4, 275—77 *und bei* Ben. 1, 315. *ja die mhd. sprache gieng noch weiter, indem sie* es *auch mit ordinalzahlen verbinden konnte, z. b.* das dritte was Pinel, *wo wir heute* der dritte *sagen müssen. es steht also ebenso vor masc. und fem., wir sagen* das ist mein glaube. das ist der wunsch meines herzens. der dritte in der reihe das war sein vater. das ist die ursache. das ist meine freude. das sind die drei schwestern, das ist die gute, das die schöne, das die geistreiche. ist daz nit ein groszer narr, der da murmelet darumb das er siech oder arm ist? Keisersb. *Sünden des munds* 17[a]. das ist der schalk, hût dich vor im 68[a]. das ist aber der wille des, der mich gesand hat *Joh.* 6, 40. *es kann sich auch auf ein das geschlecht unterscheidendes pronomen demonstr. beziehen,* die dir zulächelte, das war deine freundin. das ist der, den ihr suchet. die du da siehst, das sind männer und frauen des orts. das ist derjenige, der sich auszeichnete. das ist dieselbe, die gestern schon zugegen war.

ein braver mann das, ders gebaut Göthe 11, 338.

ohne rücksicht auf den numerus. die ubersichtig augen habent, daz seint die jungen ratgeber Keisersb. *Sünden des munds* 59[b]. diese weiber hond lieb die zweizüngigen, das

seint die schlangen 67^b. das sind alle meine schätze. das sind die heubter unter den vetern der Leviter geschlechten 2 *Mos.* 6, 25. das sind aber die kleider die sie machen sollen 28, 4. das sind deine götter, Israel, die dich aus Egyptenlande gefüret haben 32, 4. das sind die name dere die im zu Jerusalem geboren sind 2 *Samuel* 5, 14. wiszt ihr, gnädiger herr, wie ihr uns prophezeitet, wenn sich die welt umkehrte, würden wir jäger werden? das sind wir ohne das Göthe 42, 170.

f. häufig bezieht sich das *auf einen zustand, ein ereignis, eine thätigkeit im allgemeinen, wie in den unter* 1^b *schon angeführten stellen.* er arbeitet unermüdlich, das ist seine freude. herumzuschweifen, alles zu betrachten, von einem zum andern zu laufen, das ist sein leben. so die frummen krank seind, verachtet seind und arm seind, das ist inen nütz Keisersb. *Sünden des munds* 13^b. itzt bin ich ein gefangener, den man auf sein wort frei herumgehen läszt: das schmeichelt! Lessing 2, 54. *Falk.* hast du des schönen morgens schon genug genossen? fällt dir etwas ein, so sprich du. *Ernst.* gut das. mir fällt ein dasz ich dich schon längst um etwas fragen wollen 10, 253.

> und wenn ich sie denn fassen darf
> im luftgen deutschen tanz,
> das (*tanzen*) geht herum, das geht so scharf.
> Göthe 1, 19.
>
> wo geht das liebchen?
> sag mir das 1, 89.
>
> alte geschichten sind das, und ich erzähle sie wol.
> 1, 287.

mein bester, wie ist uns? das sieht ja reisefertig aus *ders.*

> hab appetit auch ohne das 12, 135.

g. über das, *ahd.* ubar daz, *mhd.* über daz *praeterea galt bis ans ende des 16ten jahrh. bei* H. Sachs *zeigt es sich* (4. 3, 57^c), Dasypodius 445 *und* Henisch 662 *führen es an, hernach erhielt* überdies *den vorzug; s. unten.*

h. in ähnlicher weise bezieht sich das, *ohne geschlecht und numerus zu berücksichtigen, auf personen, auf eine und auf mehrere, auch auf sachen, wenn man sie nicht bestimmt oder nur im allgemeinen bezeichnen will. es soll dadurch in humoristischer und ironischer stimmung ein herabblicken, eine ringschätzung, oder, bei erbittertem gefühl, eine verhöhnung ausgedrückt werden. so sagt man* das putzt sich, das schmückt sich und doch vergeblich. das brüstet sich wie ein welscher hahn. das treibt sich in den straszen herum. das jauchzt und schreit. das will sich ein ansehen geben. das plackt sich das ganze jahr hindurch und kommt doch zu nichts. man hat dich bei den schultern genommen, dich zur thüre geführt und gesagt 'fort schuft, lasz dich nicht wieder sehen'. das will sinn haben, glaub ich, will vernunft haben. oder ich will den jungen Zierau in Naumburg: das will doch auch ein ökonom sonst sein Lenz 1, 125. Göthe, *der gerne von der anhöhe herabblickte, liebte diese ausdrucksweise,*

> sie (*die zwerglein*) tragen die würste, die schinken so klein
> und braten und fisch und geflügel herein:
> er kreiset beständig der köstliche wein;
> das toset und koset so lange,
> verschwindet zuletzt mit gesange 1, 197.
>
> der mond der hat alles ins helle gebracht:
> der kirchhof er liegt wie am tage.
> da regt sich ein grab und ein anderes dann,
> sie kommen hervor, ein weib da, ein mann
> in weiszen und schleppenden hemden.
> Das reckt nun, es will sich ergetzen sogleich,
> die knöchel zur runde, zum kranze,
> so arm und so jung, und so alt und so reich;
> doch hindern die schleppen am tanze 1, 229.
>
> das wollen alle herren sein,
> und keiner ist herr von sich 4, 320.
>
> warum bist du der welt so satt?
> das weisz alles nicht
> was es neben und um sich hat 4, 346.
>
> das drängt und stöszt, das rutscht und klappert,
> das zischt und quirlt, das zieht und plappert!
> das leuchtet, sprüht und stinkt und brennt!
> ein wahres hexenelement 12, 210.

Philine nahm ihm die pantoffeln aus den händen und sagte 'wie ich sie krumm getreten habe! sie sind mir viel zu weit'. dann spielte sie damit und rieb die sohlen gegen einander. 'was das heisz wird!' rief sie aus, indem sie die eine sohle flach an die wange hielt 19, 170. und was das wieder vor umstände sind! das schiebt sich und verliebt sich 23, 21. item sie will witz haben: item man musz ihr versichern dasz man überzeugt ist sie habe mehr als jemand: item das weisz nichts und das entscheidet auch 36, 66.

> der sonne heilgen lebestrahlen
> sind todte werke nur ein spasz.
> das bildet schmelzend, unverdrossen,
> und haben sies in erz gegossen,
> dann denken sie es wäre was 41, 171.
>
> schad um die leut! sind sonst wackre brüder.
> aber das denkt wie ein seifensieder.
> Schiller 329^a.

prrr! das (*die mädchen in der pension*) kann die zeit nicht erwarten, bis die gymnastischen übungen anfangen Kotzebue *Dramat. spiele* 2, 106.

> schwer wie blei ist der patron,
> doch ich hör ihn auf den stufen,
> tapp! tapp! tapp! tapp!
> wie sich das langsam vorwärts schiebt! 2, 251.
>
> ein schoszhund wolgestalt, ein bunter papagei,
> das brummt, mault, poltert nicht, das liebt und bleibt uns
> treu 3, 71.

jetzt reist das hin und her: im fluge ist man unter andere verhältnisse versetzt Gutzkow *Ritter vom geiste* 6, 136.

i. das *erscheint im mhd. mit dem unbestimmten artikel als substantivum; s. Gramm.* 3, 535. Ben. 1, 315^b.

> ez sî dur wârheit oder dur haz,
> man lobt nu niemen âne ein daz *ohne eine beschränkung, nicht unbedingt* Freidank 62, 6.

ez sî eht man oder frouwe, so lobet man sie selten ân ein daz oder âne vieriu *ohne einen oder vier fehler* Berthold 248.

> sît nieman vinden mac an ir
> nach mîner ougen kür ein daz (*einen tadel, mangel*)
> niht wan daz eine daz, daz ih ie meit.
> Truchsesz von St. Gallen *MSHag.* 3, 325^a.
>
> hôchvart zorn nît unde haz
> gebent rehten dingen ein daz (*hängen ihnen einen flecken an, verunglimpfen sie*)
> und wizzent doch wol daz sie liegent *Renner* 7303.
>
> dâ von sol nieman wesen zorn,
> ob ich mich etswâ hân vergezzen:
> dan wir sehen dicke mezzen
> ein dinc drîstunt oder baz,
> dem man dennoch gibt ein daz,
> daz mich ze swære wolte ankomen 9299.

noch Henisch *kannte diesen gebrauch,* es ist kein mensch sonder (*ohne*) ein das *nihil est ab omni parte beatum* 661; *ähnlich sagen wir* es ist ein aber bei der sache (*oben* 1, 31).

k. berichtet man über verschiedenes, zählt man eins nach dem andern her, und ist mit einem zu ende, so setzt man wol hinzu das ist das, das wäre das, *so viel von dem. ohne dasz von mehrerem die rede wäre, wird es in* Wittenweilers *Ring als bekräftigung zugefügt,*

> 'noch liebt sei (*die jungfrau*) mir ie bas und bas'.
> sprach aber 'das ist das,
> ich han gesworen ich muosz sei haben,
> wär sei joch in erd vergraben' 11^c, 31.
>
> daz ist daz, das ich do sing 16^a, 12.
>
> ich han nicht pfennig (daz ist daz)
> ze opfern, sam ich pilleich schol 33^c, 36.

l. bei dem, *das noch im 17ten jahrh. zuweilen die mhd. form* deme *zeigt, z. b. bei* P. Gerhard, Schuppius, *ist einiges hervorzuheben,*

α. dem ist so *es verhält sich wirklich so, die sache steht so.* ich wollte dem wäre so *möchte die sache sich so verhalten.* dem sei wie ihm wolle *einerlei in welcher lage sich die sache befindet, es mag wahr sein oder nicht* Lessings *Nathan.* wie ist dem? haben wir nichts anders? Steinhöwels *Äsop* 12 (1555). do das Nectanabus ersah, sprach er zu Esopo 'wie ist dem? kunnen die lüt fliegen in ewrem land?' 23^b.

> er fragt 'wer hat euch her citirt,
> ich bitt lasst mich jetzt ungeirrt,
> ich hab gar viel ein anders zschaffen,
> denn ich nach ewrem thun solt gaffen'.
> der mönch sprach 'dem sei wie ihm wöll:
> ihr seidt zwar (*in wahrheit*) ein schwacher gesell'.
> Wolgemut 2, 248.

dem ist also, fürwar, es ist nit anders Henisch 672. ob wohl an deme, das das glück sich je und allezeit gegen ihme als eine freundin gestellet Butschky *Kanzlei* 891. wann nun an deme, das die erstorbene leiche, christlicher ordnung nach, zur erden bestattet werde 913.

doch nun (wenn anders dem so ist)
hat er durch sparung eures lebens . . .
Tempelherr. ja,
dem allerdings ist so. das leben das
ich leb, ist sein geschenk Lessing 2, 252.

β. mit gleicher bedeutung an dem sein *ita se habere, in eo esse.* es ist an dem (*es ist wahr*) dasz er sein wort gegeben hat. an dem ist etwas *die sache ist nicht ohne grund.* ist es nicht an dem, dasz die frau schwägerin lange nicht so schön aussieht als es die leute machen? Gellert 2, 210. ich versichere Sie dasz es nicht an dem ist 2, 278. es ist gewis an dem, er denkt an keine liebe 2, 286. es ist an dem, dasz der regen das erdreich abspült Kant 9, 15. und, lustig genommen, war es wirklich an dem Göthe 28, 101. ich sei, wie es denn wirklich auch an dem war, durch Lavaters physiognomik in dieses fach wieder eingeführt worden 30, 245.

wärs an dem
was man am hofe leise flüstert Schiller 338ᵃ.

es war an dem *heiszt auch 'es war nahe daran',* es war an dem dasz er ins wasser stürzte *er war im begriff ins wasser zu stürzen.*

γ. in verbindung mit andern präpositionen. bei alle dem *dem ungeachtet, dennoch.* er ist reich, bei alle dem kommt er nicht aus. *Marin.* nun? nicht wahr, nun hab ich zu viel gethan und vorhin zu wenig? *Prinz.* das nicht, aber ich sehe bei alle dem nicht ab — Lessing 2, 149. in dem *in dem augenblick, gerade jetzt.* er wollte ausgehen, in dem kam sein vater. sie öffnete das fenster, in dem fuhr ein blitzstrahl herab. und in dem da erwachet diszer Keisersb. *Sünden des munds* 22.

in dem sprang ausz einer hanfstauden
der has H. Sachs 4. 3, 86.

in dem stund Pampinea auf *Bocc.* 1, 7ᵇ.

in dem im newe mär zůkam.
Soltau 2. 219, 46.

mit dem *zugleich, wie auch* damit *gebraucht wird.* er schalt den knaben und mit dem gab er ihm einen schlag.

mit dem er ir zum busen mawst.
H. Folz *in Haupts zeitschr.* 8, 513.

mit dem recket er seinen hals hoch embor Steinhöwel 111ᵇ (1487). und mit dem auf ihn dar! Frank *Weltb.* 190.

mit dem bald thet gen wald einrucken.
H. Sachs 4. 3, 59.

mit dem der Liendel darvon zog 4. 3, 60ᵈ.

neben dem *dabei, daneben.* nebem deme was zur hoföconomie gehöret Schuppius 105. nach dem *wie, in der weise.* das ist vernünftiglich gehandelt und nit allein nach dem als sein vernunft angibt, sunder auch als ein weiser man in seinem dünken mag erachten Keisersb. *Sünden des munds* 86ᵇ. *Prinz.* er steht in dem rufe, sich so etwas nicht zweimal sagen zu lassen. *Marin.* nach dem es fällt, ohne zweifel Lessing 2, 147. *auch für danach.* wan es got noch dem grosz pein darausz in dem fegfeuer Keisersb. *Sünden des munds* 7ᵇ.

nach dem schliefens dahin die nacht H. Sachs 4. 3, 64.

von dem an *von der zeit an.* von dem an das ich die welt hab verlassen Keisersb. *Sünden des munds* 25ᵇ. von dem an das ich hab begert himmelische und ewige ding 25ᵃ. von dem an trachtet Pilatus wie er ihn los liesze *Joh.* 19, 12. von dem an war sein herz von Stilling ganz abgekehrt Stillings *Jugend* 3, 107. *zu vergleichen sind die zusammensetzungen* demgemäsz, demnach, demnächst, demzufolge, auszerdem, ehedem, indem, nachdem, nächstdem, ohnedem, trotzdem, überdem, vordem, währenddem, zudem.

δ. bei Göthe *einmal* dem *für* zu dem,

wenn mich ein freundlich walten
des gottes dem wir beten, hell umflossen,
und ich zu nacht des tages glück genossen 57, 291.

2. *beispiele von dem demonstrativum, das sich auf einen nachfolgenden satz bezieht, musten schon bei betrachtung der form unter B und auch unter 1ᵉ angeführt werden, hier ist dieser fall noch besonders zu erörtern.*

a. folgt ein relativum, so hat das demonstr. die bedeutung von derjenige, diejenige, dasjenige. er ist in der gewalt dessen der ihm zu schmeicheln weisz. das haus ist dessen der es bewohnt. er lebt von dem was ihm mitleidige menschen geben. das ist das ziel derer denen ihr folgt. sunder allein von dem der es ist und weisz *Theologia deutsch* 28. wir und der, bei dem der becher funden ist, sind meines herren knechte 1 *Mos.* 44, 16. wenn du des der dich hasset, esel siehest 2 *Mos.* 23, 5. und besprengen den der vom aussatz zu reinigen ist, siebenmal 3 *Mos.* 14, 7.

wol dem dem da zugleich die freiheit ist gegeben.
Logau 1, 33 (15).

denn denen die gott lieben,
ist seine hülfe täglich nah Gellert 6, 229.

mit hacken nährt sich anfangs der (*Adam*),
von dem die fürsten kommen her *Simplicis.* 1, 11.

b. in nachahmung des französischen setzt man, wenn man die wiederholung eines substantivs, zu dem ein genitiv gehört, vermeiden will, blosz das demonstrativum. der stolz des sohns geht über den des vaters hinaus. ihre schönheit übertrifft die ihrer mutter. die grösze des jungen löwen ist die eines schäferhundes. *im gemeinen leben setzt man, was nicht zu empfehlen ist, das possessivum, obwol es auch bei schriftstellern sich findet, wie bei* Lessing, der stolz des sohns geht über des vaters seinen hinaus. die schönheit der tochter übertrifft der mutter ihre. *sonst lässt man auch das demonstr. aus,*

er legt von im sein brinn und schwert
und nam zů im des Ecken,
das da was vil gůtes wert *Ecke* 122 *Schade.*

des ahnen aberwitz wird auch des enkels sein Haller 70.

ihr truget die last des gefürchteten todes, bis nieder
euch des kommenden stürzte Klopstock *Mess.* 17, 318.

3. *das demonstrativum kann unmittelbar hinter dem bezüglichen substantivum stehen, in welchem falle seine demonstrative kraft abgeschwächt wird.*

a. der bestimmte artikel geht voran, der vater der rief seinen sohn, die mutter die rief ihre tochter herbei. das kleine kind das lief fort. der redliche der kam vorwärts. der böse der sank immer tiefer. der abend der näherte sich. des boten des harrte man lange. der drohung der lachte man. dem befehl dem folgte man nicht. den wein den holte der diener herbei. die früchte die sind alle reif. die ketten die löste man ihm.

die noth die lindert der, und jener tilgt die noth.
Logau 1, 117 (100).

häufig bei Göthe,

die sterne die begehrt man nicht,
man freut sich ihrer pracht 1, 97.

die sechse die verzehrten dann
zusammen ein gutes mahl! 1, 122.

die ratte die raschle so lange sie mag! 1, 196.

der thürmer der schaut zu mitten der nacht
hinab auf die gräber in lage:
der mond der hat alles ins helle gebracht:
der kirchhof er liegt wie am tage 1, 229.

in der letzten zeile ist das persönliche pronom. statt des demonstr. gesetzt, wie man sagt die nacht sie kommt heran, das heer es kommt gezogen; *vergl. Gramm.* 4, 424.

der philosoph der tritt herein
und beweist euch es müszt so sein 12, 95.

auch folgt es dem nachstehenden articulierten adjectivum,

Amor der nahe der höret sie spotten,
rächet sich einmal und rächet sich bald 1, 30.

im ahd. und mhd. war dies nachgesetzte demonstrativum nicht selten, zumal wo ruhig und umständlich erzählt ward wie bei Otfried *und in dem volksepos, während einige der ersten höfischen dichter es meiden; vergl. Gramm.* 4, 400. 415. 423. *an sich ist es überflüssig, und auch heute wird es nur in behaglicher stimmung gebraucht. von dem relativum, das in gleicher stellung vorkommen kann, unterscheidet es sich auch dadurch, dasz das verbum dann nicht unmittelbar darauf folgt.*

b. in ähnlicher weise kann der unbestimmte artikel voran gehen, ein mann der gieng in den wald holz zu holen. ein sonnenblick der erfreut uns. eine freude die kam unerwartet. ein kind das denkt nicht. einem feinde dem steht man nicht bei. einen schwachen den stützt man. ein fabel die stot in Esopo Keisersb. *Sünden des munds* 9ᵇ. ein mensch der musz vernunft brauchen 26ᵇ. ein solcher böser rathgeber der bringt schaden der versammelung gottes

59*. ein richter der hat ein sun, der sol der junker heiszen 67*. ein weiser man und vernünftiger mensch der redt langsam und macht wenig wort 82*. *für das ahd. hat* GRAFF 5, 14 *kein beispiel, inwiefern es im mhd. vorkommt, muss noch ermittelt werden.*

ein bosch der bran WALTHER 4, 13

kann durch die lesart busch enbran *entfernt werden.*

ein wiser man der hât für guot,
strâfe ich in swenner missetuot FREIDANK 80, 20

ist nicht ganz dasselbe, weil durch das vorangehende adject. die demonstrative kraft des pronomens gesteigert wird. so auch bei GÖTHE,

ein kluger fürst der münzt sie (*die alten thaler*) ein
und thut ein tüchtigs kupfer drein 13, 111.

c. oder das possessivum geht vorher.

min friunt der minnet andriu wip WALTHER 70, 32.

sein mut der minderte sich nicht. seine frau die bat flehentlich. meiner tochter der will ich die freude nicht verkümmern. sein licht das stellt er nicht unter den scheffel. deinen freund den wünsche ich kennen zu lernen. meine leute die sind alle zugegen. unser wunsch der ist natürlich. eure gedanken die kann niemand erraten. ihre absichten die sind bekannt.

mein tochter die ist in büchern belesen GÖTHE 13, 62.
mir ists im herzen weh und bange,
mein bräutigam der bleibt so lange 13, 69.

d. das demonstrativum kann folgen und wegbleiben, wenn bei dem vorangehenden substantivum ein artikel oder das possessivum nicht zulässig ist oder fehlt. Arminius der war heerführer. Thusnelde die war seine tochter. brot das ist jetzt theuer. böses das zeigt sich überall. wein den trinkt er mit lust. freunde die belästigen nicht. kinder die spielen gerne. sorgen deren kommen genug. frauen denen sieht man etwas nach. *es kann ein adject. vor dem subst. stehen,* gute gesellen die läszt man gerne zu.

mancher narr der ist also thum,
meint etlich leut die sen (*seien*) zu frum.
SCHWARZENBERG 132, 2.

alle künig in Egipten die hieszen Pharaones, wie bei uns die keiser Cesares heiszen KEISERSB. *Sünden des munds* 2*. nerrisch menschen die hadern gerne 42*.

e. mehr gewicht hat es, wenn es sich auf das substantivum eines satzes oder auf einen ganzen satz bezieht, oder das substantivum nach einem zwischensatz wieder aufnimmt. es kann nicht wegfallen. er hatte viel theilnahme erfahren, die hört jetzt auf. deine mühle hat kein wasser, die meinige hat dessen genug. viele waren da beisammen, du bist deren einer. das haus, woran er so grosze freude hatte, das will er wieder verkaufen. seinen reichthum zu mehren, das war sein bestreben.

getorste sie in hân küsset, daz hete si âne haz.
Nibel. 526, 2.
einen stic ich dô gevienc,
der truoc mich ûz der wilde *Iwein* 275.
ein æhter heizet mort, der schât der strâze sêre.
WALTHER 26, 16.

Vergilius der weis poet, welcher so guten bescheid und underricht vom sünopfer der mess, wie oben am 73. blatt gehört, der hat auch das fegfeuer bei eim mör gestellet FISCHART *Bienenkorb* 111*.

merk gottes genad, die ist gemein.
SCHWARZENBERG 132, 2.

wodurch aber dieser Kolonos besonders merkwürdig geworden, das waren die letzten schicksale des Ödipus LESSING 6, 290.

und nichts zu suchen,
das war mein sinn GÖTHE 1, 27.

f. beginnt der voranstehende satz mit wer *oder* was, *so kann das darauf bezügliche demonstrativum stehen oder wegbleiben, wie in den unter b bemerkten fällen. so in den folgenden beispielen,* wer pech angreift, der besudelt sich, *oder* besudelt sich *und* wer fest steht, der • wird geachtet. wem du vertraust, dem vertraue ich auch. wen du liebst, den liebe ich auch. was dich erfreut, das erfreut mich auch. wer in entheiligt, der sol des tods sterben 2 *Mos.* 31, 4. wer es (*das blut*) isset, der soll ausgerottet werden 3 *Mos.* 17, 14. wer die ehe brichet mit jemands weibe, der sol des todes sterben 20, 10. wer ein einheimischer ist, der sol solchs thun 4 *Mos.* 15, 13. wer nur irgend einen todten menschen anrüret, der wird siben tage unrein sein 19, 11. denn wer solches thut, der ist dem herrn ein grewel 5 *Mos.* 18, 12. und wer an den ort kam, da Asahel tod lag, der stund stille 2 *Samuel* 2, 23. wer sein geld nicht auf wucher gibt und nimpt nicht geschenke über den unschuldigen, der das thut der wird wol bleiben *Psalm* 15, 5. LUTHER *lässt das demonstr. auch aus,* und wer gerüst ist, gehe fur den laden des herrn *Josua* 6, 7. und wer gerüst war, gieng fur den priestern her 6, 9. und wer etwas heiligt, sol auch sein sein, und wer etwas dem priester gibt, das sol auch sein sein 4 *Mos.* 5, 10. *nach* der welcher, der der, das was *lässt man es besser weg,* der welcher zuerst anlangt, erhält den preis. der der nicht ermüdet, wird das ziel erreichen. das was du wünschest, ist dir gewährt. *dagegen kann es natürlich nicht wegfallen, wenn der eine satz einen anderen casus verlangt.* wer pech angreift, dem werden die hände unrein. wem es unter uns gefällt, der kann hier bleiben. und wer seinen nehesten verletzt, dem sol man thun, wie er gethan hat 3 *Mos.* 24, 19. wer mich ehrt, den will ich auch ehren 1 *Samuel* 2, 27. denn wer sich grün macht, den fressen die ziegen GÖTHE 13, 116. *richtig sagt* FÜRNSTEIN *bei Göthe* 45, 245.

wer immer finstre mienen macht,
hat bald die gunst verloren:

aber fehlerhaft setzt er hinzu

wer immer scherzt und immer lacht,
hält man für einen thoren.

hier konnte den *nicht wegbleiben. das demonstrativum kann auch vorangehen,* der ist klug wer vorher bedenkt was er sagen will.

der hütt der hewschreck an der sunn
und schüttet wasser in ein brunn,
wer hüttet das sein frow blib frumm.
BRANT *Narrenschiff* 32, *a*.
der würfel in die höh den ball
und wartet uff des widerfall,
wer will die lüt erzürnen all 69, *a*.
der ist ein narr und groszer dor,
wer eim werkman den lon gibt vor 111, 1.

g. eigenthümlich der heutigen deutschen sprache ist die verwechselung die zwischen dem demonstrativum und possessivum stattfinden kann.

Am häufigsten wird sein *für das demonstrativum gesetzt. wir sagen* er vernahm des vaters willen und folgte seinen worten. er erblickte den herrn und achtete auf seine winke. ich seufze nicht ins leben zurück, um seiner freuden länger zu genieszen DUSCH. *das an sich allein richtige* dessen *gebraucht man wol auch, doch zieht man es nur vor, wenn eine entschiedene zweideutigkeit abzuwenden ist,* er gieng mit einem freund zu seinem vater *zu dem eigenen,* zu dessen vater, *zu dem vater des freundes. aber auch dagegen wird gefehlt, in folgendem fall müste* dessen *stehen,*

wie selig, Henzi, ists fürs vaterland sich grämen,
und sein verlasznes wol freiwillig auf sich nehmen.
LESSING.

Umgekehrt wird, doch nur von einigen und noch tadelnswerther, dessen *statt* sein *gebraucht.* so würde es Apollo sein durch dessen (*seine*) stirne, oder Jupiter durch die haare seiner stirne WINCKELMANN 4, 96. welches der schönste kopf dieser gottheit, auf dessen statue, nebst vielen andern dessen bildern beweisen kann 4, 99.

Verschieden davon ist ein gebrauch, den ADELUNG *als eine erfindung neuerer höflichkeit ansieht, der aber schon wieder verschwunden scheint. wenn man nämlich bei der anrede in einem brief nicht* ihr *und nicht* dero *sagen wollte, so gebrauchte man* dessen, deren. geehrter herr, dessen schreiben habe ich empfangen. werthe frau, deren wünsche habe ich vernommen. *der angeredete wird hier als ein dritter betrachtet, wie auch bei* dero (*gen. pl.*) *anzunehmen ist.*

h. in der eben angeführten stelle aus WINCKELMANN *heisst es* nebst vielen andern dessen bildern. *so wird auch im canzleistil das demonstr. zwischen das adject. und substantivum gestellt.* dem gesammten reiche und allen und jeden dessen ständen. und in unverhoffter widriger dessen entstehung.

II. *relativum.*

1. *ist das pronomen lediglich relativ, so ist es gleichbedeutend mit dem minder üblichen oder schwerfälligern* welcher, welche, welches. *der relativsatz beginnt damit und das verbum steht am ende.* er ist der held der allen vorleuchtet. die frau die alle an schönheit übertrifft. ein freund kommt, dessen gegenwart dich erheitern wird. eine unglückliche deren hoffnung unerfüllt geblieben ist. dieser ist es, dem ihr dank schuldig seid. er findet den nicht, den er suchet. die glücklichen die die gedanken davon abwenden können. die blumen deren duft uns erquickt. denen vertraue ich, denen er vertraut. und der priester der gesalbt ist, sol des farrenbluts nemen 3 *Mos.* 4, 5.

die dänke, da man mit denselben will belegen,
der überwinder wird, die sein ein schild und degen.
WERDERS *Ariost* 18. 94, 5.

das leben das
ich leb, ist sein geschenk LESSING 2, 252.

so gehe denn, o freundin, die ich ehre,
durch deren umgang ich mehr als ich sagen kann
zehn ganze jahre lang gewann GELLERT 6, 228.

die kette gib den rittern,
vor deren kühnem angesicht
der feinde lanzen splittern:
gib sie dem kanzler den du hast GÖTHE 1, 179.

2. *man scheut nicht die unmittelbare berührung des ganz gleichlautenden demonstrativen und relativen pronomens und es ist deshalb nicht* welcher welche welches *nöthig,* er ist der, der sich ausgezeichnet hat. er ist der sohn dessen, dessen tochter ihr schon kennt. ich gab es dem, dem ich geneigt war. ich sah die, die ich suchte. ich nahm das, das sie ausgewählt hatte. also wirt es ouch umb das, das dem menschen zuwider ist *Theol. deutsch* 44. und alles das, das allen tugenden zugehört, das musz da sein 55. sich, alles das, das dem waren liechte zuwider ist, das gehört dem falschen zu 75. 79. wer ist nu der, der sich unschuldig weisz? 81. do schamten sie sich jetz des, des sie sich vor nit schamten KEISERSB. *Sünden des munds* 12ᵇ. der da gern hört eer abschneiden, der schneidet eben als wol als der, der da hinder redet 28ᵇ. aber die schmeichler, die die laster loben, die seind gegenwirtig 34ᵇ. aber die, die der welt habent urlob geben, die werden sein innen und erfarent 69ᵇ. (ihr habt) zum theil gemeinschaft gehabt mit denen, denen es also gehet *Ebräer* 10, 33. gott segne euch, geb euch glückliche tage und behalte die, die er euch abzieht, für eure kinder GÖTHE 8, 103.

3. das *steht wie das relative* was. dar umb sô mûsz man disz alles lâszen sîn das es ist *Theologia deutsch* 53. das du jetz gewis hast, das las nit von hoffnung wegen *gib nicht auf einer hoffnung wegen* STEINHÖWEL 86ᵃ (1555). dasz einem widerferet eben das man einem andern zugedacht hat AGRICOLA *Sprichwörter* 7ᵇ. *in der letzten zeit hat es* GÖTHE *wieder aufgenommen und gerne gebraucht.* wenn das erscheinen abenteuerlicher gestalten sie auch nur in ihren hoffnungen bestärkte, das es gewis thun wird 11, 56. sie sollten ihrer schwester folgen, als wenn sies selber wäre, das denn auch einige versprachen. ihre brüder die noch einmal ihre hand zu küssen begehrten, das denn der älteste mit aller zärtlichkeit that 16, 28. Lottens portrait habe ich dreimal angefangen und mich dreimal prostituiert: das mich umsomehr verdrieszt 16, 57. dasz ich mich nicht enthalten kann ihm zu widersprechen, oft eine sache nach meinem kopf und meiner art zu machen, das ihm denn, wie natürlich, niemals recht ist 16, 101. ob er dem herrn die stiefeln ausziehen solle? das er denn zuliesz 16, 159. hier ist etwas von deiner hand, das du vielleicht ungern verlörst 17, 147. nun da er mich los sein wollte, fieng er an französisch zu schreiben, das vorher manchmal nur im scherze geschehen war 14, 240. ihm hatte man Hilarien bestimmt, das ihm sehr wol bekannt war 22, 52. unter andern hat er eine sündflut gemahlt, das etwas einziges ist 29, 31. um euer drama vorzustreichen, das man euch verzeihen könnte 33, 274. du hast ja genug, das alles nichts ist 33, 281. hat er denn auch die sechs sous zum schlafgeld nicht in der tasche, das ihm wol manchmal begegnet 36, 5. nur wenige wolken erschienen am horizonte, und der nacht blieb kaum übrig das sie aufzulösen hätte 51, 212. GÖTHE *geht in demselben satz von* was *zu* das *über,* sie führte dagegen an was ein zartes gemüt gewis mit ihr gleich empfinden wird und das wir mit worten auszuführen nicht unternehmen 22, 118.

4. *schon im mhd.* (BEN. 1, 319ᵃ) *konnte eine verschmelzung des relat. mit dem demonstr., welches dann ausgelassen scheint, stattfinden.* das seind die (*die welche*) jederman gewunnen red (*recht*) geben und sie loben in sünden KEISERSB. *Sünden des munds* 32ᵃ. aber die vil wort geben, das sint leicht (*leichtfertige*) menschen 42ᵃ. darumb wiltu ein dank gegen eim verdienen, so gib im daz (*das was*) du im schüldig bist, bald und unverheiszen 65ᵃ. und citierten mich zû verantwurten das ich gesagt hab 79ᵃ. wan sie uberreden die gemeind das sie thûn das wider got ist 81ᵃ. was solt der rosen geruch, wa nicht wären die sie zur erquickung abbrächen? FISCHART *Garg.* 66ᵃ.

was freut denn jeden? blühen zu sehen
das von innen schon gut gestaltet GÖTHE 3, 125.

5. *das relativum wird, wie im englischen und dänischen, zuweilen ausgelassen.*

Christus thet Petro winken,
im mör begundt zu sinken KÖRNER *Volksl.* 177.

der pfaw fiel da zu der erden,
sein flug hett im Würtemberger land.
SOLTAU 2, 185.

den hardesten orden, ik wêt up erden.
WALDIS *Verloren sohn* 1536.

6. *das relativum wird auch vor die erste und zweite person des persönlichen pronomens gestellt.* der ich nie in der treue wankte. die ich ihn immer liebte. der du in ewigkeit bist. die du niemals dein wort gebrochen hast. die wir immer bereit waren. die ihr treu geblieben seid. wirstu es nicht thun, gott der du uns verstöszest *Psalm* 108, 12. o gott, ein herzkundiger allein, der du weiszest MELISSUS *Psalme* A 7ᵃ. C 4ᵃ. C 8ᵃ. fahr hin, narr, der du bist *Boccaccio* 2, 71ᵃ.

o der du über uns mit deinem vater sitzest OPITZ.

der du mit allmacht dieses element beherschest.
RAMLER.

ha; zittre selbst der du mir fluchen willst!
GOTTER 3, 93.

der du von dem himmel bist,
alles leid und schmerzen stillest GÖTHE 1, 109.

öfter in briefschlüssen, der ich recht wol zu leben wünsche und mich zu geneigtem andenken empfehle GÖTHE *an Leipz. freunde* 302. *häufig geht das wiederholte persönliche pronomen voran,* ich der ich nie in der treue wankte. du die du niemals dein wort gebrochen hat. wir die wir immer bereit waren. *einige lassen das persönliche pronomen aus,*

o got, ein brunne und ursprung alles guten,
der dise welt regierest MELISSUS *Ps.* Q 2ᵃ.

du bists der machest A 7ᵃ.

mich der so mat bin C 8ᵃ.

mann mit der scharfen sense, der den säugling
an der weinenden mutter busen mähest.
F. L. STOLBERG 1, 289.

7. *im mhd. nimmt das relativum zuweilen das natürliche geschlecht wieder auf, meist bei* wîp. *einige beispiele aus dem zwölften jh.* ein wîb diu guot wâre und êrlich HOFFMANN *Fundgruben* 2. 34, 31.

dû bist ein ander wîb,
diu uns brâhte den lîb.
WACKERNAGEL *Leseb.* 1. 198, 13.

beispiele aus dem 13ten jh. bei BENECKE 1, 318ᵇ. daz weib das dû mir geben hast zû einer gesellin, die hat mir geben von dem holz (*baum*) und ich hab davon gessen KEISERSB. *Sünden des munds* 12ᵃ. *heute selten,* ein kerlchen den frau Fortuna zu ihrem liebling gedrechselt zu haben scheint KLINGER 1, 99. auf kosten des weibes, die du liebst, die ich mehr als mein leben achte 1, 437. das kleine geschöpf, die mich in diesen zustand gebracht hat GÖTHE 24, 96.

8. *im mhd. steht* der, *um einen bedingungssatz einzuleiten, für* wenn einer, wenn jemand; *beispiele bei* BENECKE 1, 320ᵃ, *die sich vermehren lieszen. zuweilen noch im 16ten und 17ten jahrhundert.* als da ein mensch ein ganzen tag sitzt und schweigt, redt nichts, das ist eben als ein blater uf dem maul, als der zevil redet KEISERSB. *Sünden des munds* 3ᵃ. zu dem fierden so sprich ich von vil essen und überflüssigem, do man sich füllt, als der ein wurst füllt 7ᵃ.

swär ist recht thûn, ders nit hat gewont.
BRANT *Narrensch.* 5, 34.

swigen ist loblich, recht und gût,
besser ist red, der im recht dût 19, 94.

es ist ein herter orden,
der seinen bûlen meiden mûsz.
UHLAND *Volksl.* 71.

'ich will zu land ausreiten'
sprach sich meister Hiltebrant,
'der (*wenn doch einer*) mich die weg tät weisen
gen Bern wol in die lant' 330.

es ist ein herter orden,
der sich von gott dört scheiden mûsz 875.

ha ha, es wär kein gut par schu, ders nit wolt: gewis der sie begert der mangelt ihr FISCHART *Garg.* 153ᵃ.

da sprach der fuchs 'ich armer tropf!
wer wert, der mich schlüg umb den kopf?'
WOLGEMUT 122.

sie sprach 'gotz hei! secht an wie glunst
dem man sein angesicht vor fewr.
ach der im det ein kleine stewr
und güsz ein spülwasser auf in!
HANS FOLZ *in Haupts zeitschrift* 8, 511.

wieder bei GÖTHE, der auf dem lande im winter krank würde ohne wartung, wie elend wäre das SCHÖLL *Briefe* 171.

9. der *für dasz er, mhd.* dër *und. in jedem obliquen casus* BEN. 1, 320ᵃ.

kein mensch so hoch hie kumen mag,
der im verheisz den mornden tag
oder das er morn glück soll han.
BRANT *Narrenschiff* 37, 9.

wer ist so weise, der die wolken erzelen könde *Hiob* 38, 37. da gieng der fürst des andern tags in den sal mit allem seinem hofgesind ob iemants etwas gemälts sehen künd, aber niemant künt sagen, der etwas sehe *Ulenspiegel s.* 38.

10. *bei collectivbegriffen tritt zuweilen der plural ein, nicht selten im mhd. bei* BEN. 1, 318ᵃ. an den fursten höfen, da vil jungs volks ist, die nichts arbeiten und wol mechten fasten, die essen frü ze morgen KEISERSB. *Sünden des munds* 6ᵃ.

III. *artikel. oben (sp.* 959) *ist gezeigt dasz man im 17ten jahrh. anfieng die erweiterten formen des pronom. im gen. und dat. pl. widernatürlich auch bei dem artikel anzuwenden. in dem neuniederl. sonderte es sich durch abweichende formen, masc.* de, des, den, den. *fem.* de, der, der, de. *das neutr. hat nur den genit.* des *und braucht für die übrigen casus sing. das persönliche pronomen* het. *der pl. aller geschlechter* de, der, den, de.

1. *es ist das abgeschwächte, des tons verlustig gegangene demonstrativum, das ursprünglich zu dem substantivum gesetzt ward, um ihm gröszeren nachdruck zu verleihen, aber bei häufiger anwendung in dieser bedeutung herabsank. so schildert* LUTHER *das neutrum des artikels im gegensatz zu dem demonstrativum (oben sp.* 955), aber das ander das lautet kurz verhawen, das man den buchstaben a kaum höret oder nicht weisz obs a, e oder i laute, und stehet kein finger dabei, der da zeige das es laute: gleichwie die Behmen ire buchstaben kurz verhawen 3, 67. *im mhd. wird daher nicht selten aus metrischen gründen* daz *in* dez *geschwächt.* der *ward schon im 12ten und 13ten jahrh., wiewol selten in* d *abgeschwächt, beispiele in* WACKERNAGELS *Lesebuch* 301, 16. 724, 11. *bei* H. SACHS *findet sich*

da kum ich zu euch, mein herr dabt (*der abt*).
3. 3, 60ᵈ. 61ᵃ. 63ᵃ.

am Rhein hört man dvate (*der vater*). *häufig verschmelzen* diu *und* die *als blosses* d *mit dem meist vocalischen anlaut des folgenden worts, schon im mhd., beispiele in der Gramm.* 4, 370, *bei* BENECKE 1, 313ᵇ *und in* WACKERNAGELS *glossar* xc, *in der volkssprache und in mundarten noch heute; vergl.* SCHMELLER 1, 349. *im 15ten und 16ten jahrhundert zeigt es sich sowol vor vocal- als vor consonantanlaut.* Nimindhand, Farindkuo *eigennamen in* WITTENWEILERS *Ring* 22ᵈ, 26. 22ᶜ, 13. 18.

hinderd tür er sich verparg 10ᵇ, 28.
und warf sei dreistund wider derd 11ᵃ, 16. 40ᶜ, 8.
Pertschi nam ein andern weg
über dhaid der selben zeit 57ᶜ, 22.
wie oft man dirs in daugen slecht 19ᵇ, 21.
und warfs dem preutgom unter daugen 37, 3.
do raunt ir muoter in doren mein.
Fastnachtsp. 321, 20.
stechen in daugen usz MURNER *Luther. narr* 1326.
man uberredet dbaurn AGRICOLA *Sprichw.* 45ᵇ.
weit darvon ist gut für dschûsz 54ᵃ.

kund tût got sein heimlich grundnis den din (*denen die in*) seiner furcht stehen MELISSUS *Ps.* C 2ᵇ.

den dreschern dhend zerbrechen WALDIS *Esopus* 102ᵃ.
tragens in dlöcher, da sie wonen 150ᵃ.
(*der biber*) schnidt dhoden ausz und lief davon 153ᵇ.
da ward er zornig über dmaszen 171ᵃ.
das er sich dieng nit kundt erwehren 180ᵃ.
der schwanz heng uber dhelft hinein 182ᵃ.
als wern mir dsünd zu Rom vergeben 206ᵃ.
sahe was dfrauw daheimen macht 293ᵇ.
mit springen thust dich hoch begeben
in dluft, kanst doch des lufts nit leben 307ᵃ.
so würdn mir dleut ins korn stehen H. SACHS 4. 3, 25ᵇ.
hand dmeuler offen wie die narren.
M. MONTANUS *Spiel von Fulvio und Gisippo* E ij.
der sie leit gar in dstatt hinein FISCHART *Schiff* 694.
das ers in dscheuren lasz *ders. Gargant.* 87ᵇ.

häufig bei dem Schweizer JAC. RUFF, *z. b.*

gelt, ich will üch und den Schwizeren dschellen schlan.
Vorsp. 42.
ob got wil, noch in deewigkeit
wird bhalten si in einigkeit *Etter Heini* 47.
das si kumend
zuo im in dgmeind und sich nit sumend 440.
schnell hat der fründ sich grüst uf dfart 441.
der lasz im dsach anglegen sin 492.
stell dich uf dstrasz wol, rüst dich fin 550.
daran ouch dschuld hat dobergkeit 1584.
ja wenig lüten gipt in dhand 2179.
wenn einer kam in dkilchen loufen 2292.
luogend wir nit basz in dsachen 2646.
dann gott hat im sin hirn verruckt
und im dvernunft im kopf verzuckt 3596.
dwil ichs nun alls vollkommen gmacht.
Adam und Heva 571.
duntrüw, dschalkheit dich wirt betriegen 959.
damit wir kommind nit in dschmach
durch dines urteil und in draach (*die rache*) 1842.
nach unserm bruch wend wir in dstatt 1902.
denn werdend ir hörn dstraaf der sünd 2742.
ir land beschirmen, dgrechtigkeit 3347.
dann ich, din gott, der dsünd thuot demmen 4137.
und wie bald dgest dann gladen sind 5598. 5649. 5770.

in BRANTS *Narrenschiff musz es öfter angenommen werden; vergl.* ZARNCKE 290ᵇ. *geht eine präposition vorher, so hängt* MURNER *dieser das* d *an,*

ind hell gesprungen *Luther. narr* 1240.

GENGENBACH

gond nit ind sach als wärens blind 5, 19.
das do nit wären frommer leut
dand Schwitzer bin (*bei den*) selben tagen 13, 55.
krachen mir dbein und trüft (*trieft*) mir dnas.
71, 616.

H. SACHS *ein* t,

kein harm (*horn*) ant gassen ausz zu gieszen.
4. 1, 1ᵃ.
bringt ir ant hörner im die schlingen.
4. 3, 3ᵃ.
stund auf vom tisch und mit im nam
zween fürsten und int kuchen (*in die küche*) kam.
4. 3, 56ᵃ. 71ᵃ.
dem könig ubert achsel schaut 4. 3, 57ᵃ.
int wach und ordnung musz ich (*landsknecht*) stahn.
4. 3, 62ᵃ.
darmit thu ich int heuser schleichen 4. 3, 63ᵈ.
untert fleischbank gangen ist 4. 3, 71ᵃ.
flicht dir ein satteldeck und schürz
sie ubert lend 4. 3, 177ᵃ.
warfs auch zum fenster nausz ant gassen.
4. 3, 82ᵃ.
ging int werkstatt 4. 3, 82ᵈ.
int abziehstuben 4. 3, 88ᵇ.
doch musz die katz int schelmengruben 4. 3, 91ᵇ.

an das persönliche pronomen,

und die (*diejenigen welche*) in stetten erbarn frawen
in den kirchen die hend abhawen
dasz int stümpf an der gürtel hangen 4. 3, 65ᵃ.

dieses t *hat sich noch in dem eigennamen* Schlagintweit *erhalten.*

2. *umgekehrt findet aphäresis, statt, im mhd. zuweilen* en *für* den, ez *für* dez = daz; *vergl. Gramm.* 4, 369. *häufig wird der gekürzte artikel mit dem vorangehenden wort verschleift.*

a. bei präpositionen. im ahd. nur bei ze, OTFRIED *hat*

zemo *und* zem. *im mhd. öfter mit einsilbigen sowol als zweisilbigen; beispiele Grammatik* 4, 368. 369. Benecke 1, 313. Suchenwirt *im 14ten jahrh.* er kund inn (*in den*) houfen dringen 11, 274. Wittenweiler

> kamend her mit irm gepraht
> auf den plan und widern gast *Ring* 3ᵈ, 37.

Brant *im Narrenschiff* bim (*bei dem*), bim mindesten pfund 25, 10. bim ofen 97, 12. im (*in dem*), im mer 108, 106. im mund 80, 6. zům (*zu dem*) zům zil 86, 6. bin (*bei den*), bin wisen 68, 17. bin oren 72, 8. bin mannen 77, 38. inn (*in den*), inn seckel 15, 22. inn himel 19, 79. inn doppel 75, 42. inn ermel 75, 43. ins (*in das*), ins narrenspil 11, γ. ins hus 32, 9. ins dorf 72, 31. ins dinctenfasz 79, 16. *auch* jedems (*jedem das*) 41, 28. Murner zůn (*zu den*) suwen *Luther. narr* 4287. Gengenbach bin selben tagen 13, 55. Jac. Ruff bim win *Adam und Heva* 3596. undern (*unter den*) 3596. umbs (*umb das*) unser *Etter Heini* 2302. Alberus umbs (*umb des*) bauchs willen *Jörg Witzel* F 4ᵃ. Luther *gebraucht fast immer* am, im, zum, *aber nicht* vorm. Maaler *will* amm *nicht* am *geschrieben haben* 15ᵇ, *auszerdem führt er an* beim 56ᵃ, im 235ᵇ, vom 473, zum 525, *aber nicht* vorm. *volkslied bei* Uhland

> peir (*bei der*) nacht und auch peim tage 814.

Waldis

> bein hindern füszen sich aufhenkt 164ᵇ.
> macht ihm viel sprüch aufm lotterholz 213ᵇ.
> heist den mantel nachm wind gehenkt 215ᵇ.
> und führt sie oben übers dach 103ᵇ.
> underm tisch allenthalben sucht 165ᵇ. 168ᵃ. 240ᵇ.
> das ir allzeit seit auszerm haus 227ᵇ.

H. Sachs

> will mich nit ducken wie vorhin,
> meiner frawen untern füszen liegen 3. 1, 2ᵃ.
> und solt keim andern beichten gar
> denn unserm caplan hinderm altar 4. 3, 8ᵃ.

Wolgemut

> weil euch zun dingen ist so gach 2, 255.

Fuchs *Mückenkr.*

> es dürft wol unterm last erliegen 1, 666.
> vons pulvers rauch 3, 195.

Jucundiss. muste ich ihm widers teufels dank eine andere gans verschaffen 131. Lehmann die gebratene keste auszm fewer scharren 139. trew vorm gesicht und tragen den schalk aufin rücken 142. beim fewer 144. auszm haus 146. sitzt die katz aufm käfig 171. Schuppius ich will ein exempel statuieren am M. Bernd Schmidt 606. wie er fürn Ruttelhof kompt 83. ich musz meine zähne zun wölfen haben. kommen beien kürschner zusammen 839. Stieler *hat* am 46, beim 142, im 889, vom 2394, vorm 583, zum 2653, *von den zweisilbigen nur* hinderm 842. Frisch 1, 26 *ist der verschleifung abgeneigt,* am *sogar scheint ihm nicht überall zulässig: es werde nur bei schneller rede gebraucht, und man müsse den wollaut berücksichtigen, der jedoch dabei gar nicht leidet. ein gleiches bemerkt er zu* beim 1, 94 *und* vom 2, 406. im kurzen *will er gelten lassen für* in kurzem, *da* in dem kurzen *unstatthaft sei.* zum *wird* 2, 482 *angeführt, aber nicht* vorm, *und bei den zweisilbigen ist keine rede von einer verschleifung.*

Gegenwärtig findet man in der schriftsprache am, beim, im, vom, zum *und* zur, *sodann* ans, aufs, durchs, fürs, ins, ums. *im gemeinen leben hört man* aufm, ausm, mitm, nachm, vorm, samtm, *auch* aufn, bein, durchn, fürn, ummen, zun *und* beis, widers. *doch auch bei* Göthe aufm *und* vorm. *bei den zweisilbigen präpositionen ist zulässig* auszerm, hinterm, überm, unterm, hintern, übern, untern, *in der umgangssprache auch* nebens, ohnes.

Selten wird es mit einer andern partikel verschleift.

> ir lieb wil mir nurs (*nur das*) herz abdrücken.
> H. Sachs 2. 4, 29ᵃ.
> helfen dich basz denns (*denn das*) haberkorn.
> Wolgemut 2, 322.

b. an das persönliche, vor dem subst. stehende pronomen konnte sich im mhd. das gekürzte daz *anlehnen, z. b.*

> wie erz harnasch gewan *Parz.* 170, 2.
> dô manz ambet tete *Iwein* 7409.

vergl. Gr. 4, 369.

> dar zuo was ims weibe (*ihm das weib*) tod.
> Wittenweiler *Ring* 9ᵇ, 37.

das kommt in der heutigen schriftsprache nicht mehr vor.

c. das des dem den *kann mit dem vor dem substantivum stehenden verbum in der umgangssprache verschmelzen,* ich wills licht holen. er solln vater rufen. ich laszm vogel seine freiheit. *mit dempronomen,*

> Fritz der wart sichs dings versehen.
> Wittenweiler *Ring* 10ᵈ, 37.

mit einer präposition, durchs feindes lager Chr. Ew. v. Kleist 2, 45. *mit mehreren imperativisch gebildeten eigennamen,* Suchenwirt *suche den wirt,* Leidenfrost *leide den frost,* Stürzenbecher *stürze den becher, so ferner* Fegenbeutel, Füllenmagen, Griepenkerl, Hauenschild, Leckenprei, Nagenfleck, Rüerenbrei, Rüerenmost, Rührendreck, Schürenprand, Schüttenhelm *u. a.; s. vorrede zu* Wittenweilers *Ring* viii. ix. *im 14ten jahrh. ward der wein* Netzengoumen *genannt.*

d. im mhd. ward zuweilen des *vor dem gen. in* s *gekürzt und mit dem subst. verbunden, z. b.* sküneges, skriuces (*Gr.* 4, 369).

> das diser küng stroums (*des traums*) vergasz.
> J. Ruff *Etter Heini* 3597.
> also das stods (*des tods*) nit muesz ersterben.
> *ders. Adam und Heva* 591.

in der volkssprache noch heute bei den adverbien smorgens, sabends, snachts, sjahrs. *so wird auch* s *für* das *angehängt,* sglück, skind, slicht.

> srecht wirt gesteckt alls hinder thür.
> Jac. Ruff *Etter Heini* 320.
> ich hett schier sghäck (*gehackte fleischspeise*) da gar vergessen 775.
> do muost er wichen, sland (*das land*) verlon 3381.

3. *er zeigt sich in den ältesten ahd. denkmälern, wie in der Exhortatio ad plebem christianam und in der übersetzung Isidors bereits in geltung. wenn er in einigen andern, aus dem lateinischen übersetzten, namentlich in den Hymnen, etwas seltner gebraucht wird, so trägt die sclavische nachahmung daran schuld, aber man darf nicht denken dasz er, ursprünglich der sprache fremd, erst nach und nach sich eingeführt habe, zumal er dem gothischen eigen war. wenn er die freiere bewegung und die kühnere wortstellung, wie sie in der lateinischen sprache zulässig ist, hindert, so gewährt er wiederum eigene vortheile. denn da er nach bestimmten gesetzen steht und wegfällt, oder die wahl frei läszt, so macht er feine unterscheidungen möglich, die man dort entbehrt, die aber dem sinn verschiedene färbung geben, nähere und allgemeinere beziehungen aus einander halten. er behält auch in der schwächsten bedeutung immer noch eine gewisse demonstrative kraft. die bedingungen, unter welchen er wegfällt, werden hernach erörtert werden.*

4. *er heiszt der bestimmte artikel, weil er auf ein bestimmtes, aber zu einer art gehöriges individuum hinweist, im gegensatz zu dem unbestimmten, der im allgemeinen die art, aber nicht das individuum hervorhebt. wenn Artus auf der jagd nach dem weiszen hirsch ausruft* 'ich sehe den hirsch', *so kann er nur diesen meinen, hätte er einen gewöhnlichen erblickt, so würde er gesagt haben* 'ich sehe einen hirsch'. *bei dem pl. würde Artus in dem einen fall gesagt haben* 'ich sehe die hirsche', *die weiszen nämlich, in dem andern aber* 'ich sehe hirsche', *da der unbestimmte artikel seiner natur nach keinen pl. haben kann.* der nachen weicht dem dampfschiff aus *und* ein nachen fährt langsamer als ein dampfschiff. man liesz die pferde vorspannen, *die zu dem wagen gehörigen, sagt man* pferde, *so wird angezeigt dasz man keine andere thiere vorgespannt habe.* ich höre ein geschrei *oder* geschrei: *dagegen nothwendig* 'ich höre das geschrei des adlers'. *will man jemand bezeichnen, der nicht empfindlich ist, so sagt man* er versteht scherz *oder* einen scherz, *ist ein bestimmter scherz gemeint,* er versteht den scherz. *die regel wird freilich nicht immer streng befolgt,* vergisz nicht der armen, wenn du den frölichen tag hast *Sirach* 14, 14, *wo* einen *stehen müste, soll nicht ein bestimmter tag gemeint sein.* dieses rothmalen einiger vertiefungen, wodurch ein hölzernes berghaus den so lustigen anblick gewährt Göthe 21, 24 *läszt sich entschuldigen, wenn* ergänzt *wird* den bekannten so lustigen anblick. *in dem ursprünglichen Götz v. Berlichingen steht* ich war die närrin dich für etwas zu halten das du

nicht bist 8, 131. 42, 192, *in der letzten bearbeilung ist aber dafür* eine *gesetzt.*

5. *man kann sagen der artikel und das demonstrativum vermischen sich, oder jener erhält beinahe die kraft von diesem, wenn vor dem substantivum, mit dem er verbunden ist, ein adjectivum oder mehrere vorangehen, in welchen ein relativsatz versteckt ist.* ich kenne den guten trefflichen mann *heiszt* ich kenne den mann, der so gut und trefflich ist. *ferner,* wir wandelten auf dem anmutigen, über die wiesen sich schlängelnden weg. es ist dem dem menschen innewohnenden trieb gemäsz. du stehst in dem für dich durch gott bestimmten stand Gellert 6, 228. der seines erfolgs sichere eifer. wenn man aus dem in sich und durch sich lebenden und wirkenden herzen redet Göthe 60, 225. *Wird der relativsatz ausgedrückt, so sinkt dagegen das demonstrativum fast zum artikel herab. der relativsatz sagt dann aus was in der andern fassung durch adjectiva ausgedrückt wird und enthält nur eine nähere beschreibung und ausführung, z. b.* sie holte den teppich herbei der so glänzend und reich gestickt war, *den glänzenden reichgestickten.* wir erfreuten uns der landschaft, die durch den flusz belebt war. wir erblickten das haus, das in flammen stand.

6. *zweifelhaft kann man sein ob artikel oder demonstrativum anzunehmen ist in einer der deutschen sprache eigenthümlichen stellung. man bezeichnet herkunft aus einem land, abstammung von einem geschlecht, wenn man sagt* der aus Hessen, der aus Pommern, der aus Spanien *oder* der von der Malsburg, der von Baumbach, der von Eschwege. *immer nur bei dem adel der auf grundbesitz beruht, man sagt nicht* der von Müller, der von Schneider, der von Schulze. *schon im mhd. kommt dieses* der *vor, auch im pl.,* di von Brittanne *Rol.* 267, 15. di von Dalvergie 267, 22. der von dem swarzen dorne *Iwein* 5629. der von Berne *Nib.* 1659, 2. der von Spâne 1735, 1. die von Düringen 1815, 2. die von Bechelâren 1257, 2. die von Rîne 1058. von dem von Burgunden land 2010, 4. von den ûz Berne *Dietleib* 5707.

> dô kômen die von Friesen und die von Sturmlant,
> nâch den von Tenemarke hete sie ouch gesant.
> *Gudrun* 938.

die von Tenelande 1111, 2. 2549, 4. mit dem von Tenemarke 1544, 3. die von Karadîe, Karadîne 702, 1. 733, 3. die von Môrrîche 729, 3. die von Nortlande 466, 4. die von Ormanîe 948.

> daz lop des von Katzenellenbogen Walther 81, 6.

der von Norwæge *Parz.* 676, 3. diu von Hagenouwe Gottfr. *Tristan* 121, 19. durch den von Tiersberc Konrad v. Würzb. *Otto* 750. der von Libenzelle Jeroschin 73, 65. 80, 295. *weitere beispiele bei* Ben. 1, 318. *nicht nur ruht in diesen stellen die hebung darauf, man setzte ebenso das zweite demonstr.*

> dô dise von Borne gescheiden wâren dan *Nibel.* 1813, 1.

daher ist die ansicht von Benecke, *der eine ellipse von* herre, *man annimmt, nicht wahrscheinlich.* und das geschicht auch etwan denen von den räten Keisersb. *Sünden des munds* 8ᵇ. glaub mir das verfürt auch die in den clöstern 10ᵃ. ich mein euch hie nicht, aber die von Nürnberg 15ᵃ. und das thûnt nicht allein die an den furstenhöfen sondern auch die ratsherren 15ᵃ. ich mûsz gedenken wie sich die in dem eelichen standt versünden 15ᵃ. wie der (*bischof*) von Passaw musz solchs thun Luther 3, 407. aber der von Israel (on die von Benjamin) wurden gezelet vier hundert tausent man *Richter* 20, 17. *dasz* Luther, *der die erweiterte form nicht bei dem artikel verwendet, darin das demonstr. sieht, beweist folgende stelle,* die alle überblieben waren vom ganzen heer deren aus Morgenland *Richter* 8, 10. *anzumerken ist aber dasz bei ihm nur in dieser stelle* deren *vorkommt, sonst nur* (*oben sp.* 957) der *oder* dere. da wird denn der könig sagen zu denen zu seiner rechten *Matth.* 25, 34. und es begab sich dasz die zu pferd den Römern oblagen Ribel *Livius* 299.

> als nun war auszbrochen weit
> deren von Straszburg willigkeit Fischart *Schiff* 92.

sie (*die Javaner*) haben das betele und areka, welches sie wie die in India stäts kauen Olearius *Orient. insuln* 148. als dieses die zu Facratea sahen 150. die in der schanze merkten die verätherei 151. der von adel fiel ihm in die rede Chr. Weise *Klügst. leute* 38. *Erznarren* 283. 285. das geschlecht derer von Logau Ramlers *und* Lessings *Vorrede zu Logau V. Adelh.* wer führt gegen Berlichingen? *Franz.* der von Sirau Göthe 8, 88. es fällt in die zeiten wie ich die von Miltenberg und Singlingen in der wirthsstube fand, die mich nicht kannten 8, 133. darnach führten wir heraus den Helfenstein, den Eltershofen, an die dreizehn von adel, zusammen auf achtzig 8, 137. *ein neuerer roman hat den titel* Aus den familienpapieren derer von H.

7. *seine stelle erhält der artikel unmittelbar vor dem subst. oder adject. das war schon in der alten sprache regel, die mhd. hatte davon ausnahmen gemacht und wechselnde freiere stellungen zugelassen, die in der Grammatik* 4, 537—542 *nachgewiesen sind, wozu* Benecke 1, 317 *weitere belege liefert. die heutige sprache ist zu der regel zurückgekehrt, und die freiheit den artikel mit dem adjectivum nach dem subst. zu setzen* (*z. b.* wîn der allerbeste. von ritterschaft der mæren *Gr.* 4, 538—539), *die im mhd. das epos und einige dichter zulieszen, ist nur noch, wie im französischen und englischen, erlaubt, wenn adjectiva als epitheta hinter eigennamen gestellt werden, z. b.* Ludwig der fromme. Karl der kühne. Friedrich der grosze. Philipp der groszmütige. *nur* Göthe *ist weiter gegangen, er sagt*

> höhle die tiefste schützt 41, 333.

ein suffigierter artikel wie er in den nordischen sprachen bekannt ist, kommt im deutschen nicht vor; vergl. Grammatik 4, 373.

8. *er zieht die schwache form des folgenden adjectivums nach sich, während der unbestimmte im casus rectus die starke fordert. von dieser regel finden sich schon in frühster zeit ausnahmen, die sich zeigende starke form musz aber als eine verwilderung betrachtet werden; vergl. Grammatik* 4, 533—536. *mhd. erscheint häufiger* (*Gramm.* 4, 540. 541) *die starke form neben der schwachen bei dem allein stehenden adject.* (der guoter), *nach dem articulierten subst.* (der vater vil guoter), *nach eigennamen* (Constantînus der guoter) *und bei dem articulierten adj. welchem ein subst. folgt* (der listiger man. diu tugentrîchiu meit. daz listigez wîp. des ganzes apfels. dem helflîchem tage). *noch im 16ten und 17ten jahrhundert kommt die starke form vor, zuweilen auch bei* Luther, *z. b.* dieser ist der erstgeborner 1 *Mos.* 48, 18. die rechte kriegsleute *Jerem.* 48, 14. Schottel *hat* 236—238 *beispiele gesammelt. gegenwärtig gilt die ursprüngliche regel ohne ausnahme, also* der gute, die gute, das gute. der gute mann, die gute frau, das gute kind. des guten, der guten, des guten *u. s. w. es können auch mehrere adj. folgen.*

9. *der bestimmte artikel will bei dem substantivum das besondere aus dem allgemeinen hervorheben und verdankt diesem streben sein dasein. bei entschiedener strenger individualität tritt er zurück, wie bei eigennamen und in andern fällen, wovon hernach die rede sein wird, während er, soll das besondere, das einzelne bezeichnet werden, nicht fehlen darf, wie z. b. bei* könig, herr, meister, welt. *der blosze allgemeine begriff hat ihn nicht nöthig oder nur den unbestimmten.* Hans Sachs *unterscheidet richtig,*

> und verbot ihn (*den säufern*) den wein
> bei groszer straf, auf dasz sie schier
> fürbasz nur solten trinken bier 4. 3, 65ᵃ.

wein *erhält den artikel, weil damit etwas bestimmtes, der tägliche trank gemeint ist,* bier *nicht, weil es als appellativum angenommen ist. da aber die linie zwischen der gattung und dem individuum öfter nicht genau zu bezeichnen ist, der zusammenhang der rede in betracht kommt, lage und verhältnisse der sprechenden und hörenden dabei einwirken, so kann er häufig stehen und wegbleiben. im mhd. war die freiheit noch gröszer,* Hartmann *sagt,*

> es ist sun des künec Vriênes *Iwein* 2111,

wir müsten sagen der *oder* ein sohn. *es konnte in demselben satz ein substantivum den artikel bei sich haben, das andre nicht,*

> aldâ si kan verswinden
> als viur in dem brunnen
> und daz tou in der sunnen *Parzival* 2, 3.

selbst in formelhaften verbindungen,

> liute und ouch diu lant *Nibel.* 1458, 2.
> weder regen noch der snê *Parzival* 565, 11. Boner 57, 18.
> fleisch mit den fischen *Nibel.* 370, 3. *Iwein* 6217;

vergl. Grammatik 4, 416. 417. *bei* WALDIS

thet sich der windt und wasser stillen *Äsop* 112ᵃ.
weder multer noch den trok UHLAND *Volksl.* 718.

Wir betrachten die anwendung des artikels in den verschiedenen fällen.

10. *Da der vocativus, an die zweite person gerichtet, seiner natur nach den artikel nicht erträgt, so ist in der anrede nur* herr *zulässig, es stehe nun allein oder vor titel und namen. im mhd. kann* hêrre herre *in* her *gekürzt werden,* her künec, her keiser, *nur nicht vor* gott *und* krist: herre got *bei* WALTHER *und* HARTMANN, got hêrre *bei* WALTHER. *man findet im* 13*ten jahrh. auch* er *für* her, er Sîfrit *Nibel.* 291, 3. er Gunther 614, 2. er Hagene 836, 1. *sogar kann* er *dem vorangehenden wort angeschleift werden, so im Iwein* bedahter Iwein 2960. got under Gâwein 4865. *ja es wird* her herre *neben einander gesetzt, wenn es in voller bedeutung von dominus gebieter stehen soll. Adam ruft zu gott* her mîn lieber hêrre KARAJAN *denkm.* 42, 20.

her herre, und habt ir einen man
der iu sînen dienest marketveile machen kan *MS.* 2, 132ᵃ.

herre, her künec HELBLING 15, 779. herre, her Dieterîch *Rosengarten* C. 1670. 1701. 1953. 1967. *aber schon im mhd. findet sich ein beispiel, wo aller nachdruck auf* herre *liegt und der titel mit dem artikel als dritte person zugefügt wird, wie in dem französischen* monsieur le duc, monsieur le juge, *in dem niederländischen* min her de graf. RUDOLF *nemlich sagt*

lieber herre der bischof *Gerhard* 685.

hernach im 15*ten und* 16*ten jahrh.*

got grüsz üch, frow die herzogin UHLAND *Volksl.* 303.

in den Fastnachtspielen bei KELLER *kommt neben* her wirt, her richter *und andern titeln nicht selten* her der wirt, her der richter *vor, und scheint aus der volkssprache aufgenommen. also,* her der bürgermeister 746, 14. 29. 750, 14. her der official 321, 11. 322, 16. 771, 24. 772, 2. 769, 18. her der richter 310, 21. 311, 12. 20. 312, 15. 318, 1. 319, 9. 590, 7. 29 *u. s. w.* her der wirt 319, 16. 329, 5. 371, 22. 567, 4. 612, 13. 631, 1. 653, 26. 699, 5. 14. 713, 23. 718, 18 *u. s. w. einmal der unbestimmte artikel,*

Parzival ein ritter guot,
habt euchs für kein unmuot 407, 7.

auch bei KEISERSBERG herr der könig, herr der fuchs *Baum der sel* 27ᵃ. *sogar vor den eigennamen,*

genädiger herr der Perchtold,
darumb pin ich euch von herzen holt.
Fastnachtsp. 577, 21.

ach mein herr der Wolfdieterich,
wie thu euch jetzt gefallen ich?
JAC. AYRER *Trag.* 213ᵃ.

noch bei andern, herr der rector *Ulenspiegel c.* 29. herr der mon (*mond*) *Alte weisen* 117ᵃ.

mein lieber herr der doctor *Theuerd.* 67, 51.
herr der hofrichter 109, 78.
da kum ich zu euch, mein herr dabt (*der abt*).
H. SACHS 4. 3, 60ᵈ.

die Carolina criminalis schreibt dem advocaten als formel vor herr der richter, A der anklager klagt zu B dem übelthäter *art.* 89.

11. *zwei durch* und *verbundene substantiva lassen den artikel nicht immer weg, von welchem fall unter* 13 *geredet wird, er kann aber, wenn eine verschiedenheit oder ein gegensatz vorhanden ist, nicht fehlen.* der herr und meister, der dichter und tonkünstler *ist eine person,* der herr und der meister, der dichter und der tonkünstler *sind zwei. darauf wird nicht streng gehalten, zumal wenn die verschiedenheit doch nicht zweifelhaft ist,* GÖTHE *sagt* der epiker und dramatiker sind beide den allgemeinen poetischen gesetzen unterworfen 49, 146. *wo* der dramatiker *stehen sollte. ein gleiches gilt von zwei adjectiven,* der gute und gewissenhafte mann, der liebe und treue freund: *dagegen* zwischen dem weiszen und dem blauen zeug hatte sie die wahl. die gesunden und die kranken gäste kamen zu dem brunnen. *mehrere unmittelbar auf einander folgende adjectiva bedürfen keiner wiederholung des artikels,* die guten lieben kinder, der tüchtige entschlossene rasche mann: *sie verstärkt aber den nachdruck,*

so schmausen die zwerge behaglich und laut
zu ehren der reichen, der niedlichen braut.
GÖTHE 1, 196.

ich habe das nahe, das einzige glück
verscherzt 1, 215.

nothwendig ist der artikel, wenn aus gleichem grund das adject. hinter das subst. gestellt wird, der richter, der gerechte, hat dies urtheil gesprochen. dem herrn, dem mächtigen, sollt ihr gehorchen. die mutter wird kommen, die gute.

und die mauer, die vermorschte,
altershalben ist gefallen GÖTHE 5, 274.

nahend seh ichs mit erstaunen
sitzt er noch im pelz, dem braunen,
wahrlich wie ich ihn verliesz 41, 98.

die glocke tönt, die fürchterliche,
durchschauert die beruszten mauern 41, 103.

12. *bei ausdrücklich angezeigtem gegensatz ist er im sing. nothwendig.* der glückliche vermag das, nicht der unglückliche.

der trûrege, niht der geile *Parz.* 491, 18.

im pl. kann er wegbleiben, man sagt die reichen gelangen dazu, nicht die armen, *aber auch* reiche gelangen dazu, nicht arme. GÖTHE *wol nur allein hat das articulierte adjectivum vorangesetzt und bei dem dazugehörigen subst. den artikel wiederholt,*

sie sinds, die unholdigen schwestern.
sie streifen heran und sie finden uns hier:
sie trinken das mühsam geholte, das bier,
und lassen nur leer uns die krüge 1, 226.
nun ists um den armen, den thürmer gethan 1, 230.

gehören zwei substantiva von verschiednem geschlecht und numerus zusammen, so musz der artikel wiederholt werden, das glück und die theilnahme der menschen begünstigten ihn. der widerwillen und die zuneigung drückten sich auf ihrem gesicht aus. die lust und die begierden waren nicht zu zähmen. LUTHER *fehlt dagegen, wie andere,* zur ehre und lobe gottes *Philipp.* 11, 11. und euer geist samt der sele und leibe müste behalten werden unsträflich 1 *Thess.* 5, 23. *auch im canzleistil häufig.* GÖTHE *hat in ähnlichen fällen die regel in der prosa oft hintangesetzt, er sagt z. b.* mit diesem lied und wendung 5, 19. deinen rock und mütze 12, 92. gleichen wuchses und würde 21, 69. um ihre gestalt und wesen 48, 23; *weitere beispiele s.* LEHMANN *Göthes sprache* 205.

13. *Werden zwei oder mehrere nebeneinander stehende substantiva durch eine conjunction verbunden, so kann der artikel vorangehen aber auch wegbleiben. in jenem fall wird das besondere das in den appellativen liegt, bezeichnet, in diesem gestattet die durch die substantiva angezeigte vielheit den artikel auszulassen. man kann sagen* die stadt brennt im östlichen theil, die straszen und die plätze sind mit menschen angefüllt, *aber auch* straszen und plätze. *hier zeigt sich kein merklicher unterschied, aber häufig entsteht, wenn der artikel wegfällt, eine formelhafte, bildliche oder sprichwörtliche redensart. sagt man* das kraut und die rüben unter einander hacken, *so kann das nicht uneigentlich genommen werden, dagegen* kraut und rüben *kann auch bildlich heiszen 'das verschiedenartige, nicht zusammengehörige in der betrachtung, in dem gespräch unter einander werfen'. diese verbindung zieht häufig noch eine nähere herbei, indem sich wie von selbst alliteration oder reim einfindet. von jener sind aus älterer zeit und in beziehung auf rechtliche verhältnisse beispiele in den Rechtsalterthümern s.* 6 *folg. gegeben, von diesem s.* 13. *hieran schlieszen sich hier die in der folgenden zeit bemerkten.*

a. barte und beil (*Froschm.* Vv v). bauer noch bürger (WALDIS *Esopus* 24ᵃ). baum und borke (GUTZKOW *Ritter vom geist* 3, 36). baum und busch (GÖTHE 1, 43). in bausch und bogen. busz und besserung (EYERING 2, 321). blatt und blume (SCHILLER 54ᵃ). blüte und blume. bürger und bauer. braut und bräutigam (SCHILLER 191ᵃ.) brot und butter. dicke und dünne. distel und dorn. dorn und dickicht (GÖTHE 22, 87). dunst und dampf (H. SACHS 3, 138ᵃ). in allen ecken und enden (GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 47). ernst und eifer. feld und fach (GÖTHE 46, 250). feuer und flamme. flammen und funken (GÜNTHER 928). fisch und fleisch (EYERING 2, 344. GÖTHE 40, 173). flur und feld. freude und furcht. freund und feind. friede und freude. gang und gemach (A GRÜN *Ged.* 264). gärten und güter (MÖRIKE *Idylle* 53). geld und gut (WALDIS *Esopus* 2026). geld und gewalt (EYERING 3, 315). geld und gunst (BRANT *Narrensch.* 111,

21. Herm. Grimm *Novellen* 354). gift und galle. gift und geifer. gift (*geschenk*) und gabe (Schuppius 532). gold und geld (Eyering 3, 118). gras und gries (Zingerle *Hausmärchen* 2, 269). glitz und glanz (Mörike). glück und glas. glück und gunst. groll und grille (Günther 597). hahn und huhn (*Froschm.* Q iiij). hals und hand. hand und herz. hast und hatze (Göthe *an fr. v. Stein* 2, 127). haupt und hals (*Froschm.* M m 1). haupt und haar. haus und hof. haus und herd. in haus und herz behalten (J. Paul *Siebenkäs* 2, 112). haut und haar (Brant *Narrensch.* 67 *β*. Göthe *an Lavater* 98). herr und haupt (Eyering 3, 126). herz und hand. herz und haupt (*Froschm.* G iiij). himmel und hölle. hirt und hund (Wittenweiler 55^a, 34). hirsch und has (*Froschm.* N ij). hof und herre (*Froschm.* E v). höhen und halden. huhn und hahn. kalb und kuh (Wittenweiler 9^d, 32). kaul und kegel (Eyering 2, 384). keiser und könig (Soltau 2. 338, 21). keller und koch (*Gargantua* 169^a). klette und kleid (Göthe 56, 82). kind und kegel. kisten und kasten. könig und keiser (Eyering 2, 591). kranz und krone (Kotzebue *Dramat. spiele* 2, 281). kräuter und kiesel (Göthe *an fr. v. Stein* 1, 217). krieg und krankheit (Eyering 3, 184). küche und keller. küssen und kosen. land und leute. leib und leben (*Mückenkr.* 2, 498). liebe und leid. licht und leben (Schiller). lenz und liebe (Uhland *Ged.* 445). licht und luft. lunge und leber (Wittenweiler 3^d, 25. Eyering 3, 463). lust und liebe. mann und maus. maul und magen (Eyering 3, 86). moder und morast. münz und masz (Eyering 3, 274). nacht und nebel. rang und reichthum (Herm. Grimm *Novellen* 383). reden und rathen. rosz und reiter. ritter und rosz (Göthe 1, 103). rosz und rind (Wittenw. 55^a, 30). ruh und rast. sammt und seide. schalk und schelm (Mercks *briefe* 1, x). scham und scheu (Göthe 40, 180). schand und schmach. schand und schade (Wittenw. 55^a, 18. Eyering 3, 586). schild und schirm (*Boccaccio* 1, 7^a). schild und schutz (H. Sachs 4. 1, 13^a). schild und sper. schild und schwert. schimpf und schande. schirm und schutz. schmach und schande. schutz und schirmung (Göthe 41, 227). sichel und sense (A. Grün *Ged.* 78). stahl und stein. stich und streich (*Theuerd.* 77, 85. Fuchs *Mückenkr.* 3, 413). stock und staude. stock und stein. schlägt stuhl und stahl entzwei (Günther (1061). stumpf und stiel. sturm und streit (*Laurin* 766 *Schade. Froschm.* 994). stütze und stab. tag und thau (Lisch *Mecklenb. jahrb.* 20, 201). thür und thor (Göthe 1, 103). thor und thürangel (Eyering 2, 384). tiegel und topf (Mörike *Idyll.* 112). tod und teufel (Kotzebue *Dramat. sp.* 2, 315). trommel und trompete (A. Grün *Ged.* 264). trotz und thränen (Göthe 40, 282). wall und warte (A. Grün *Ged.* 172). waffe und wehr. wald und wiese (Mörike *Ged.* 30). wanderer und wagen (Göthe 40, 238). wasser und wald (*Froschm.* C v). wasser und weide (*Froschm.* Dd v). wein und weib (Uhland *Ged.* 371). werk und wort (Brant *Narrensch.* 112, 15). werth und würde (Iffland *Werke* 11, 182). wind und wasser (*Froschm.* E ij). wind und welle (Göthe 2, 76). wind und wetter. wittwen und waisen. wonne und weide (H. Sachs 4. 3, 54^a). wol und weh. weder wort noch weis (*Theuerd.* 48, 119). worte und wendungen (Herder *in Mercks briefen* 1, 25). worte und werke (H. Sachs 3. 1, 4^b. Göthe 1, 237). wort und wink (Schiller 327^a). wunsch und wink (J. Paul *Siebenk.* 1, 116). wunsch und wille. zaum und zügel. zins und zehnte. zins und zol (Eyering 2, 412). zittern und zagen. zunge und zähne (*Froschm.* Mm 1). zweck und ziel (Soltau *Volkslieder* 2. 183, 16).

b. bürde und würde. dach und fach. zu ding und ring gehen (Haltaus 227. *Weisth.* 2, 180. 181). duft und luft (Lorich 95). freud und leid. freund und feind. gang und drang (Uhland *Ged.* 417). gut und blut (*Froschm.* Mm iij). handel und wandel. hülle und fülle. klang und sang. knall und fall. durch korn und dorn (Bürger 69^b). kniffe und pfiffe (Kotzebue *Dramat. sp.* 2, 296). krieg und sieg. krüppel und tippel (Fischart *Garg.*). kunst und gunst (Göthe 41, 149). über land und sand laufen (Stilling *Jugend* 2, 68). leben und weben. lug und trug. macht und pracht. not und tod. aus rand und band sein (Gutzkow *Ritter vom geist* 1, 253). rat und that. rumpf und stumpf. sack und pack. saft und kraft. salz und schmalz. sang und klang. saus und braus. scham und gram. schewel und grewel (*Hesekiel* 11, 18. 21). schmollen und grollen (Mörike *Ged.* 18). sporn und dorn (Fischart *Garg.* 69^b). stein und bein. schritt und tritt. stock und block. schutz und trutz.

wenn wahn und bahn
der beste brach Göthe 40, 417.

weg und steg.

Beispiele von diesem wegfall des artikels aus dem ahd. und mhd. gibt die Grammatik 4, 389. 401. 409. 410. *aus der grossen menge, die sich in den schriften der folgenden zeit finden, hier nur einige.* im anfang schuf got himel und erden 1 *Mos.* 1, 1. scheiden tag und nacht 14, 18. dorn und distel sol er tragen 3, 18.

der velt bald in sünd und schuld.
Brant *Narrensch.* 85, 22.
und tag und nacht spielen und rasen 77, 5
an weib und kind nit viel gedacht.
Waldis *Esopus* 190^b.
zur arbeit stäts hielt mägd und knecht 193^a
ein ewig schreien weh und klag 343^a.

bei Hans Sachs *sehr häufig, nur einige beispiele,*

gester hat Alexander plagt
land unde leut, schlösser und stätt 2, 55^a.
nach dem thut fleisch und blut stät streben 3, 55^a
vieh und leut mangel bei ihn leiden 3, 56^b.
tag und nacht mit treuer hut 3, 56^b.
sommer und winter musz ich wandern 3, 62^a
er sei denn von adels geschlecht
das zu der that hab fug und recht 3, 67^b.
all krieg und hader wird zerbrochen 3, 71^b
ist ein zung die nur suchet endlich
hader und zank 3, 71^d.

da ist hund und katz das best vihe Fischart *Garg.* 69^a. reiten durch wald und strauch Schütz *Beschreib. v. Preussen* 75.

in gefahr setzen leib und blut.
Fuchs *Mückenkrieg* 1, 400.

bei Göthe *sehr beliebt; beispiele nur aus dem ersten band.*

spät erklingt was früh erklang,
glück und unglück wird gesang 9.
wo du, engel, bist, ist lieb und güte 79.
und regen, sturm und gewitter
verpast ich unter dem baum 94.
füllest wieder busch und thal
still mit nebelglanz 111.
jetzt nur stangen diese bäume,
geben einst noch frucht und schatten 113.
und wenn du haus und felder pflegst,
will ich dein diener sein 122.
bei flöten und schalmeien
erneuert sich die zeit 129.
ich stellt mein sach auf geld und gut, juche!
darüber verlor ich freud und mut, o weh! 145
zu ende geht nun sang und schmaus 147.
da kommt behende kreuz und band
und zieret rock und brust 150.
ball und oper wird uns tödten 161.
sie tragen die würste, die schinken so klein,
und braten und fisch und geflügel herein 197.
und wagen und reiter und bräutlicher schwall
sie kommen und zeigen und neigen sich all 197.
soll spott und hohn getragen sein,
trag ich allein den hohn 204.
und helle
ward aug und gesicht 216.
hatten frühe schon
töchterchen und sohn
braut und bräutigam voraus genannt 242.
keimt ein glaube neu,
wird oft lieb und treu
wie ein böses unkraut ausgerauft 242.
wein und essen prangt
eh er es verlangt 243.
müdigkeit läszt speis und trank vergessen 244.
klag und wonnelaut
bräutigams und braut 247.
salz und wasser kühlt
nicht wo jugend fühlt. 249.
noch betracht ich kirch und palast, ruinen und seulen.
259.
mutter und tochter erfreun sich ihres nordischen gastes 261.
fehlet bildung und farbe doch auch der blüte des weinstocks,
wenn die beere gereift menschen und götter entzückt 271.

minder häufig bei Schiller.

stürzten, flogen, schmolzen geist und geist zusammen,
lippen, wangen brannten, zitterten,
seele rann in seele, erd und himmel schwammen
wie zerronnen um die liebenden 1ᵃ.

und braust durch mark und bein 7ᵃ.

knüpfet sich kein liebesknoten
zwischen kind und mutter an?
zwischen lebenden und todten
ist kein bündnis aufgethan 54ᵃ.

stadt und ho wissen es richtig 187ᵃ. hof und serail wimmeln jetzt von Italiens auswurf 191ᵃ. himmel und erde liegen auf mir 191ᵇ. seis tod oder leben 191ᵇ. wenn himmel und erde, wenn schöpfung und schöpfer zusammen träten 201ᵃ.

die himmlischen gestirne machen nicht
blosz tag und nacht, frühling und sommer 341ᵇ.

Dasselbe verhältnis tritt noch häufiger ein, wenn eine präposition voran geht, die bei dem zweiten wort wiederholt werden kann. auf tod und leben kämpfen. auf strang und schwert anklagen. durch mark und bein dringen. durch dick und dünn gehen. hinter schlosz und riegel verwahren. in kummer und elend, in sorge und leid leben. in staub und asche sitzen. in wind und wetter gehen. über berg und thal ziehen. über stock und stein springen. von haus und hof verjagen. da ward aus abend und morgen der dritte tag 1 *Mos.* 1, 13.

on was mit disteln und mit dorn
durchwachsen war und gar verworn.
Waldis *Äsop* 193ᵃ.

warn von disteln und dorn erstickt 193ᵃ.

über schnee und eis, stock und stauden mit im ins elend reisen Fischart *Garg.* 70ᵃ.

so dringet ängstlich hin und wieder
durch feld und busch und wald mein blick.
Göthe 1, 67.

zwischen waizen und korn,
zwischen hecken und dorn,
zwischen bäumen und gras
wo gehts liebchen? 1, 89.

ohne rast und ruh 1, 93. 112.

wo hinter thoren und thüren
sonst lauerten ritter und rosz 1, 103.

wandle zwischen freud und schmerz
in der einsamkeit 1, 111.

er reit't in blitz und wetterschein 1, 182.

den erlenkönig mit kron und schweif? 1, 183.

manches pfand zu lieb und huld 1, 194.

wie soll man ruh mit fleisch und blut
wol finden? 1, 208.

labung für durst und hunger reichen 1, 218.

eilt es durch anger, feld und busch 1, 225.

der wald ist frei
von eis und reifgehänge 1, 232.

entlassend meiner wolke tragwerk, die mich sanft
an klaren tagen über land und meer geführt 31, 251.

herscht doch über gut und blut
dieser schönheit übermut 41, 217.

du gebietest über tod und leben Schiller 2ᵃ.

über koch und keller raisonnieren 183ᵃ.

er rücke
mit schwert und feuer auf mich an 241ᵃ.

mir zuerkannt von himmel und natur 250ᵇ.

die christenheit trauert in sack und asche 324ᵇ.

Terzkas regimenter zu rosz und fusz 329ᵃ.

da musten wir heraus in schnee und eis 354ᵃ.

14. *wird das nomen in einem satz mehrmals wiederholt, so kann, wenn es zum erstenmal steht, der artikel fehlen,* regen erquickt die pflanzen, aber wenn der regen zu lange dauert, faulen die wurzeln. glück will jeder haben, kommt aber das glück, ist man damit nicht zufrieden.

15. *im gothischen waren mehrere wörter des artikels nicht fähig, deren zahl sich im ahd., noch mehr im mhd., verringerte* (*Gramm.* 4, 383. 394. 404): *jetzt sind nur wenige übrig.*

a. gott *nimmt den artikel auch im nachgesetzten genitiv nicht an,* gott ist gewaltig. die gnade gottes ist unerschöpflich. du kannst gott vertrauen. du sollst gott ehren. *doch wo eine besondere beziehung eintritt erscheint der artikel,* der gott der heerscharen, der gott der christen *im gegensatz zu* dem gott der heiden. Luther *sagt auch* darüber lobte Daniel den gott von himel *Dan.* 2, 20.

Dagegen bei heidnischen göttern und göttinnen wird der artikel zugefügt, Jupiter der gott kam herab. Pallas die göttin ward sichtbar. die götter Griechenlands. der abgott der heiden. *schon im mhd.* der got niez Saturnus *Kaiserchr.* 174. dem got Apollen *Roland* 10, 7. tempel der gotinne *Athis* C*, 101. diu götinne Mêdusâ *Barlaam* 246, 2. apgot *war im ahd. und bis ins 12te jh. masc. und neutrum.*

Bei zugefügtem adject. ist der artikel nöthig, also hat der grosze gott dem könige gezeiget *Daniel* 2, 45. denselbigen tag hat ihnen der allmächtige gott gemacht 6, 16. wir befinden aber dasz die jüden gute gesetze haben und kinder des höchsten und ewigen gottes sind *Esther* 6, 10.

· Wolfram *setzt* gotheit *einmal ohne artikel, der sonst bei diesem wort im mhd. so wenig fehlt als jetzt, auch nicht Parz.* 466, 20.

swâ werc verwurkent sînen (*gottes*) gruoz
daz gotheit sich schamen muoz,
wem lât den menschlîchiu zuht? *Parz.* 467, 2.

gott der herr *sagt man gewöhnlich,* gelobt sei gott der herr des Sems 1 *Mos.* 9, 26.

als gott der herr (ich weisz auch wol warum)
uns aus der luft in tiefste tiefen bannte Göthe 41, 253.

bei herrgott, *insofern es ein bildnis Christi bezeichnet, gebraucht* H. Sachs, *der besondern bedeutung wegen, mit recht den artikel,*

am auffartstag nach altem brauch
ward gstellt auf den altar
der herrgott mit der osterfannen 4. 4, 60ᵇ.
soll der herrgott gen himel farn *das.*
Liendl den herrgott vom altar nam *das.*
thet hindern tisch den herrgott setzen *das.*

b. auch vor Christus *ist der artikel unzulässig, wenn nicht ein adj. dabei steht. mhd.*

sîn sun der ist geheizen Krist Walther 12, 13.
nû heilent Kristes wunden 77, 9.
in dem jâmer Kriste dez herze brach 27, 22,

aber

der wâre Krist 5, 10. Freidank 173, 10.

man behält jetzt mit richtigem tact Christi Christo Christum *bei, nur* Göthe *sagt*

wenn man auch nach Mecca triebe
Christus' esel, würd er nicht
dadurch besser abgericht 5, 129 (*Divan*).

aber bei dem teuflischen Antichrist *steht der artikel, schon im ahd. und mhd.* der Antichristo *Muspilli* 42. 48. thes Antikristen Otfr. 4. 7, 28. den Antichrist *Anno* 255. *Kaiserchr.* 607. der Endekrist sol komen Freidank 172, 11. 14. 20.

c. vater *hat schon im ahd. den artikel erhalten, der im gothischen fehlte, doch zeigen sich noch einwirkungen des ursprünglichen. man sagt* gott vater, *aber* gott der sohn. *im obliquen casus musz der artikel stehen,* gottes des vaters *Philipp.* 2, 11. *bei* Schiller da in vaters brust dein eisen drang 134ᵇ *ist* vatersbrust *zu schreiben.* gott dem vater *Galat.* 1, 3. 2 *Tim.* 1, 2. got den vater 1 *Corinth.* 8, 6. *doch sagt man noch in der umgangssprache des nördlichen Deutschlands* (Schirlitz §. 15) vater ist ausgegangen. mutter kleidet sich an. groszmutter will zu haus bleiben. *ja man hört auch den nach der flexion der eigennamen gebildeten acc.* vatern, muttern. ich habe vatern nicht gesehen.

groszmutter spricht 'morgen ists feiertag,
groszmutter hat keinen feiertag'.
urahne spricht 'morgen ists feiertag,
am liebsten morgen ich sterben mag' G. Schwab.

auch wol bei andern verwandtschaftsverhältnissen. brüderchen nahm sein schwesterchen an die hand. die böse stiefmutter meinte nicht anders als schwesterchen wäre von den wilden thieren im wald zerrissen worden, und brüderchen als ein rehkalb von den jägern todt geschossen *Hausmärchen nr.* 11.

begrüszt von mümichen Empuse Göthe 41, 145.

dann gieng sie singen vor schwesters thür.
Wunderhorn 1, 94.

er geht mit ihr vor mutters haus 1, 101.

in mutters frommem kammerleine Heine *Buch der lieder* 79.

d. das gothische diabulus *nimmt den artikel nicht an und in der ersten zeit, wie es scheint, auch nicht das ahd.* diufal, *doch bei* Otfried *ist er vorhanden* (*Grammatik* 4, 395) *und im mhd. wie heute nothwendig.*

e. nichts *und* niemand *weisen den artikel zurück, wie* jeder, jedermann, jeglicher, keiner, *weil sie die vollkommenste bestimmtheit ausdrücken.* nichts *erhält ihn, wenn ihm ein positiver sinn beigelegt wird,* das nichts soll der grund der dinge sein, *wie man die welt* dies grosze nichts *magnum inane nennt,* Stieler 1357. *so auch* niemand, *wenn es als*

person behandelt wird, der Niemand soll das gethan haben. der Niemand ist an allem schuld. *warum das adj.* all *den artikel nicht vor sich duldet, ist oben* (1, 206) *gezeigt.*

16. *abstracte begriffe bedürfen im nom. und acc. des artikels nicht und lassen ihn daher häufig weg, zumal in sprüchen und sprichwörtlichen redensarten,* alter schützt vor thorheit nicht. wenn hochmut uafgeht, geht glück unter. mut geht über gut. lieb ist leides anfang.

redlichkeit lobt jedermann,
jedoch läszt man sie betteln gahn.

jugend fängt wie zunder. flieh ehre, so läuft sie dir nach ehre vor der welt ist schaden im beutel. sprichestu ee daz ich mich bedenk, so bin ich herusz. ursach ist der schlüssel zu dem mul, der ist dir ze nahe *du kannst das maul nicht halten* Keisersb. *Sünden des munds* 52ᵃ. thorheit steckt dem knaben im herzen *Sprüche Salom.* 22, 5. warheit ist dem narren zu hoch 24, 7. kaufe warheit und verkaufe sie nicht 23, 23.

der schmid dacht 'kunst geht nit recht zu'.
H. Sachs 4. 3, 70ᵃ.

bewährt den forscher der natur
ein frei und ruhig schauen,
so folge meszkunst seiner spur
mit vorsicht und vertrauen Göthe 2, 209.

im genitiv und dativ kann aber der artikel nicht fehlen, des hochmuts spottet ein jeder. der redlichkeit soll man nachstreben. dem glück läuft man vergeblich nach. der tugend machte er eine verbeugung und liesz sie vorüber gehen.

17. *bei* sein *und* werden *wird der artikel nicht gebraucht, zumal wenn ein persönliches substantivum prädiciert wird. so steht* tag, abend, nacht, sommer, winter, herbst, frühling, luft, wasser *und andere.* er ist könig. er ist arzt. der geselle wird heute meister. es ist schon tag. es wird bald abend, bald nacht werden. bei uns ists winter, in jenen ländern ists sommer. es ist luft im zimmer. es ist wasser im krug. *so schon im mhd. s. Gramm.* 4, 409.

18. *den cardinalzahlen wird der artikel beigegeben, wenn ein theil einer gröszeren zahl soll heraus gehoben werden, also eine nähere bestimmung nöthig ist,* der eine soll alles auf sich nehmen. die achte waren aus dem haufen getreten. die zwölfe kämpften wie helden.

des antwurt im der eine *Erek* 5445. 5506.

ez was diu eine von den drin
der zweier frouwe under in *Iwein* 3396.

nû wil ich die siben (*von acht tugenden*) unter wegen lân Berthold 280.

er hat zwelf lebendige kind,
und seind die sibne klein Uhland *Volksl.* 489.

Ein gleiches kann statt finden, wenn eine ungefähre zahl soll bezeichnet werden, das ich kumen pin uber die zweinzig jar Albrecht v. Eybe 14. in die sechs reuter Ettner *Unwürd. doctor* 657. über die 600 personen gestorben Lisch *Jahrbücher* 17, 204. in die fünf wochen. in die dritthalb hundert. in die 50 häuser 17, 218. *bei* Göthe *öfter,*

und zu pferd an seinen seiten
an die vierundzwanzig kamen 4, 134.

an die acht jahre 8, 76. an die dreizehn von adel 8, 127. es sind schon an die hundert ortschaften aufgestanden 8, 134. es sind nun über die acht jahre, dasz sie hierher kamen 10, 134. der mörder gab ihm an die zwanzig stiche 27, 232. dagegen waren manche, die schon in die dreiszig gelangt, mich aufsuchten. 48, 74. wir giengen neben einander an die sechs jahre *ders. an Lavater* 7. ich habe mit dem hause über die dreiszig jahre verkehrt Lenz 1, 285.

Die ordinalzahlen verlangen den artikel, der erste, der zehnte, der zwanzigste, der hundert und zweite. er mengt das hundertste in das tausendste. nun zu dem dritten und letzten Keisersb. *Sünden des munds* 25ᵇ. Logau *gestattet sich einmal ihn wegzulassen,*

wenn mannesmäuler sich und weibermündlein paaren,
gibts zehnden monat drauf was junges zu erfahren 1. 4, 76.

Steht beide *vor dem substantivum, so kann der artikel gesetzt werden und auch wegfallen,* er leidet an beiden *oder* den beiden augen. beide *oder* die beiden füsze schmerzen ihn. *steht es allein und bezieht sich auf ein vorangegangenes substant., so bleibt der artikel weg,* ich erwartete einen von den brüdern, aber beide sind gekommen. der kleine und der goldfinger sind verletzt, und beide bluten heftig.

19. Göthe, *dem der artikel zuweilen beschwerlich fiel, liesz ihn, und in späteren gedichten nicht selten, auch da weg, wo eine bestimmte beziehung vorhanden war, die ihn forderte, in den beiden ersten beispielen lässt er sogar ein adject. vorangehen.*

der abgebildete
vergleicht sich billig
heilgem dreikönige 2, 161.

ich will doch gleich hinauf in kleinen vorsaal gehen,
wie weit ists ungefähr, auf meiner charte sehen 7, 45.

suppe kocht und siedet ein,
braten will verbrennen 1, 153.

und so hab ich auch den fischer
ruhig sehen netze werfen,
brauchte dem gewandten tischer
winkelmasz nicht einzuschärfen 5, 105.

schäferhund er will nicht weichen 5, 273.

welch ein tönen, welch ein schauer!
treppe schwankt, es bebt die mauer 41, 94.

was musz die sternenstunde sein?
gemäuer scheint mir zu erbangen 41, 96.

luft ist gereinigt,
athme der geist 41, 331.

auch Rückert,

ich stand auf berges halde,
als sonn hinunter gieng.

20. *erklärbar ist der fehlende artikel bei dem appellativum, wenn dieses die stelle eines eigennamens vertritt. man sagt im märchenstil,* füchschen kam herbei geschlichen, schwälbchen flog weg, mäuschen fürchtete sich.

läuschen hat sich verbrannt,
flöhchen weint,
thürchen knarrt,
besenchen kehrt,
wägelchen rennt,
mistchen brennt,
bäumchen schüttelt sich *Hausmärchen nr.* 30.

knabe sprach 'ich breche dich,
röslein auf der heiden'.
röslein sprach 'ich steche dich
dasz du ewig denkst an mich' Göthe 1, 17.

mein vater, mein vater, und hörest du nicht,
was erlenkönig mir leise verspricht?
mein vater, mein vater, und siehst du nicht dort
erlkönigs tochter am düsteren ort?
erlkönig hat mir ein leids gethan 1, 184.

seele wills nicht länger ertragen,
sie (*die flasche*) an der thüre in stücke schlagen 5, 209.

märchen sagt 'es war einmal' 41, 271.

Fantasie das ungeheure riesenweib
sasz zu berg,
hatte neben sich zum zeitvertreib
Witz den zwerg Rückert.

was glimmert schwarz katers auge so hell?
Heine *Buch der lieder* 19.

kommt feins liebchen heut? 36.

wo da wandelt liebchen traut 40.

Walther *fügt in ähnlichem fall* frau *hinzu,*

waz êren hât frô Bône? 17, 25. 38.

21. *er fehlt bei formelhaften elliptischen redensarten.* kopf weg! *ruft man, wenn wasser aus dem fenster soll herabgeschüttet werden,* hut ab! *wenn die höflichkeit aus den augen gesetzt wird.* gewehr auf! gewehr ab! brust heraus! *lautet das militärische commando.*

22. *wenn eine nähere bestimmung vorausgesetzt, aber nicht ausgedrückt wird, so wird dennoch der artikel zugefügt,* er will bauen, aber ihm fehlt das geld, *das dazu nöthige.* du must dich fügen, denn er ist der herr, *er kann es gebieten.* er hat das brot nicht, *er kann sich nicht sättigen, hat nicht das nothwendigste.*

darmit gewinn ich kaum das brodt H. Sachs 4. 3, 63ᵇ.

es gibt Ludwigskreuze die das brot nicht haben Göthe 36, 72.

23. *da das dem subst. beigegebene adject. eine nähere bestimmung enthält, so kann der artikel wegbleiben, er kann aber auch hinzugefügt werden. man sagt* guter weizen *oder* der gute weizen ist theuer. volles *oder* des vollen glückes gewährung. bösem *oder* dem bösen wetter ist niemand hold. reine *oder* die reinen tage kommen selten. lärmenden *oder* den lärmenden vergnügungen gieng er aus dem wege. gleichwol entstunden (*fehlten*) ihm auch die mittel eigenen herrn zu spielen *Stockfisch* 18.

Bei dem comparativus findet ein gleiches statt, aber nicht bei dem superlativus. bei diesem kann in präpositionalformeln der artikel wegbleiben, in höchster not *oder* in der höchsten not, *ebenso* in bester stimmung, in frühster zeit, mit gröszter lust, mit tiefstem schmerz, bei höchster ungnade.

warum ist wahrheit fern und weit,
birgt sich hinab in tiefste gründe? GÖTHE 5, 123.
mit innigstem behagen 5, 196.
einst mit heiszestem verlangen
so erwartet wie empfangen 7, 219.
kommt von allerreifsten früchten
mit geschmack und lust zu speisen 41, 27.
augenstral ist mir verliehen
wie dem luchs auf höchstem baum 41, 212.
als gott der herr (ich weisz auch wol warum)
uns aus der luft in tiefste tiefen bannte 41, 255.
mit stolz in tiefster brust 41, 292.

sonst wird er beibehalten, das gröszte glück begleitet ihn. das schlimmste ist zu erwarten. er begreift das geringste nicht. sie ist das liebste kind. der glücklichste erfolg war gesichert. *indessen hat man in neuerer zeit sich darüber hinausgesetzt.* GÖTHE *liebt es, zumal in seinen spätern gedichten, den artikel wegzulassen, auch wenn keine präposition vorangeht, und umgekehrt hat er auch wol den unbestimmten zugefügt: eine stelle im Divan als beispiel für die verschiedenen fälle,*

Enweri sagts, ein herrlichster der männer,
des tiefsten herzens, höchsten hauptes kenner 5, 119.

und ein gegenstück liefert RÜCKERT,

denn ein reinlichstes bild mit treffendsten zügen entworfen
soll mir ein haushalt hier werden der freundlichsten art 296.

beispiele für unsern fall aus dem spätern Faust,

dasz er euch gelenk und weich sei,
wuszt ich feinsten flachs zu sichten 41, 34.
zerrt unnützeste gespinste
lange sie an licht und luft:
hoffnung herrlichster gewinste
schleppt sie schneidend zu der gruft 34.
in ringen köstlichstes juwel 45.
du bleibst zu hause wichtigstes zu thun 111.
verderblichstes dir abgerungen 153.
sie werfen sich, anmutigster gebärde,
vom wasserdrachen auf Neptunus pferde 162.
doch beugt sogleich hartnäckigster mann
vor der allbezwingenden schöne den sinn 180.
nun denn, statt freundlich mit trost reich begabten
letheschenkenden, holdmildesten worts,
regest du auf aller vergangenheit
bösestes mehr denn gutes 198.
wie so sittig herab mit verweilendem tritt
jungholdeste schar anständig bewegt
den geregelten zug 209.
du kommst heran, er meldets nicht, verfehlt
ist ehrenvollster schuldigster empfang
so hohen gastes 211.
ihrem tritt
begegne sanfter boden: ihrem blick,
nur göttliche nicht blendend, höchster glanz 217.
dann aber liesz ich allerschönsten frauen
vertraut-bequeme häuslein bauen 256.
zwar wetterleuchten in der weiten ferne,
blickschnelles fallen allerhöchster sterne
mag jede sommernacht geschehn 282.
so viel erschrecklichstes im engsten raume 324.

andere sind viel sparsamer mit diesem superlativus ohne artikel, weil man das ungewöhnliche darin noch fühlt. unbedenklich kann das quantitativpronomen voran gehen,

vom himmel fordert er die schönsten sterne
und von der erde jede höchste lust GÖTHE 12, 24.

denn jeden schwierigsten gedankeninhalt bändigt er mit leichtem und sicherm griffe GERVINUS *Geschichte der deutschen dichtung* 5, 651. jene bedeutsamkeit und pathetische weisheit, mit der er nun jede elendste sache ansah und beschaute 653.

24. *dem pronomen demonstrativum, das schon eine scharfe bestimmung enthält, kann kein artikel vorgesetzt werden. doch sagt* GÖTHE *einmal (oben sp. 963)* der der. *bei* jener *findet sich schon im mhd. eine ausnahme, wo aber der artikel die schwache form nicht nach sich zieht,*

der jener (wart) gevangen HERBORT 6460.
die jene zwêne nâmen
ir swert an die rehten hant 13582.

vergl. 3641. 8141, *wo es ebenfalls vorkommt, aber eine besserung nöthig ist. in den von* LEYSER *herausgegebenen predigten des* 13*ten und* 14*ten jahrhunderts steht es mit einem darauf folgenden relativum,* da die gene habe (*vermögen*) mit samenen, die diese werlt lieb haben 51, 9. die gene die sie martelten 114, 11. *ohne relativum aus einer Leipziger handschrift des* 14*ten jahrhunderts werden bei* LEYSER *s.* 149 *folgende stellen angeführt,* der jener wider in dô sprach 80ᵃ. dô der jener wart gewar daz er vant sulchen untrôst 81ᵃ. die jene lobeten den gewin als sie ir valscheit lêrte 94ᵃ. den jenen *dat. pl.* KEISERSB. *Postille* 8. *auch im mittelniederd. zeigt sich* de gin, de gin di he geladen hede WACKERNAGEL *Leseb.* 776, 6. *es wird aus dem mittelniederländischen eingedrungen sein, wo* de gone *gebräuchlich war; beispiele in der Gramm.* 4, 447. *vielleicht war das bedürfnis einer schwachen form die veranlassung zu der bildung* derjenige, *die gegen das ende des* 15*ten jahrh. aufkam. indessen fieng man um diese zeit auch an eine schwache form von* jener *neben der starken zuzulassen,* und was frölich als derginne, der verloren schadens oder schulden wider zûkumpt *Ulenspiegel s.* 68 *Lappenberg.* so dürfen dieginnen nit klagen, die du betrogen hast 134. der jenen HUTTEN 5, 238. so dem mehrer theil der jenen die reimen machen, gemein ist ALBERUS 10. on den glauben kan uns das jene nit nutz werden, das Christus für uns gethan hat *ders. wider Jörg Witzeln* C 7ᵃ. wo sind die jene, denen du umb meintwiln gedient hast *das.* E 4ᵃ. die jenen die sich so unmäszlich schmücketen *Buch der liebe* 289, 3. de jenne *aus* REHTMAIERS *Chronik* 2, 226 *bei* FRISCH 1, 486ᵃ. *auch bei* OPITZ,

der jene welcher dir nun ganz ergeben ist.
die krone trägt sie auch die sie dem jenen gibt,
der ihren ruhm erhöht 1, 103.
was mag das gold dort nützen
dem jenen welcher stäts darüber pflegt zu sitzen? 1, 105.

und noch bei GÖTHE,

zu diesem sprach der jene dann 47, 85.

er behält auch, wie es im mhd. geschah, die starke form bei,

wer ist denn der der und der jener? 2, 274.

25. *der canzleistil gestattet in einigen fällen den artikel auszulassen, wo er sonst stehen müste, so heiszt es,* stände gaben zu erwägen, beharrten bei dem beschlusz. kläger brachte folgendes vor, klägern ward aufgegeben zu beweisen. beklagter antwortete. *doch bleibt diese freiheit nur auf einige fälle beschränkt, man sagt nicht* beschuldigter erwiderte, verurtheilter gab zu erkennen, *sondern* der beschuldigte, der verurtheilte.

26. *bei aufschriften und überschriften, in registern ist eine weitere hinweisung nicht erforderlich, der artikel fällt daher weg,* Louisenplatz, Schloszplatz, Breitestrasze, Dorotheenstrasze, Linksstrasze, eisengieszerei, holzmagazin, gasthof zum weiszen rosz, herberge für fuhrleute. *ebenso in dramatischen gedichten bei der angabe des orts und der gegend. einige beispiele aus* GÖTHES *Götz und Faust,* wirthshaus zu Heilbronn 42, 149. lager der reichsexecution 42, 108; *doch auch* der bischöfliche palast zu Bamberg. der speisesaal 42, 41. *ferner,* dämmerung 41, 1. saal des thrones 41, 8. rittersaal. staatsrat in erwartung des kaisers 41, 9. felsbuchten des ägäischen meers 41, 158. *bei büchertiteln läszt man ihn öfter weg,* geschichte des mittelalters, lehrbuch des deutschen rechts, wechselrecht, farbenlehre: *er wird auch gesetzt,* der verfall des römischen reichs, das recht des besitzes, die lehre vom artikel.

27. *im ahd. kann, wie im gothischen, der genitiv mit auslassung des artikels nachgesetzt werden, z. b.* stuchi steines (*fragmen molae*), dionost himiles (*militia coeli*); *s. Gramm.* 4, 397. *gewöhnlich geht er voran, z. b.* mittelgartes lioht, sterrôno strâza, von flanto hanton: *er steht auch zwischen dem artikel und dem nomen, z. b.* der gotes forasago, daz satanâses kisindi. *jedoch wird auch in den beiden ersten fällen der artikel zugefügt,* joh des perages (*jugum montis*), furisto des zimbares, thiu diuri thera salba, *so auch* thes lantliutes menigî. *nicht anders verhält es sich im mhd., am häufigsten steht der unarticulierte genitiv vor dem subst., kann aber auch zu adjectiven und zeitwörtern gehören. der dativ ohne artikel nur in adverbialischen ausdrücken oder in abhängigkeit von zeitwörtern. bei diesen auch öfter der acc. ohne artikel. wir betrachten die verhältnisse im nhd.*

a. der genitiv mit dem artikel dem substantivum vorgestellt. des kindes lust. des vaters freude. der mutter glück. des schicksals wink. der blumen pracht. der sterne glanz. des herren groszer tag *Zeph.* 1, 14.

des traumbs verstandt zu zeigen an H. SACHS 4. 3, 57ᵃ.
des elfen schönste pflicht GÖTHE 41, 4.
des Pindus letztgedehnte zweige 41, 148.
der schätze würdigste custoden 41, 68.

doch gewöhnlich setzt man den genitiv mit dem artikel nach, die lust des kindes u. s. w.

b. der genitiv ohne artikel vorgestellt; meist bei dichtern.

gürt sich zu ihm nach bettlers art H. Sachs 4. 3, 59ᵃ.

und blieben gar einfeltig bei
dem gottes wort der reinen lehr 4. 3, 64.

auf eises läng und breite
da blüht der winter schön Göthe 1, 25.

als wie nach windes regel
anzögen weisze segel 41, 162.

theilet Helenens glück,
welche zu vaterhauses herd
freudig herannaht 41, 184.

mannlustige du, so wie verführt, verführende,
entnervend beide, kriegers auch und bürgers kraft 41, 190.

häufig bei Schiller, in äthers höhn, in abendroths strahlen, mit feuers hülfe, von nordens hauch, in schlafes arm, an ufers grün. *es macht den übergang zu der uneigentlichen composition,* freundesgrusz, reichsfürst, kindeslust, sternenglanz, windesbraut, wolfsmilch, brückengeld.

c. der unarticulierte genitiv wird nachgestellt bei gott, *wo überhaupt der artikel nicht zulässig ist,* die mutter, der sohn gottes: *natürlich kann er auch voranstehen,* gottes mutter, gottes lohn, gottes kind. *sodann im canzleistil,* ohne beisetzung jahres und tages Stieler 2246. *ferner bei wörtern die ein masz, ein gewicht, einen theil bezeichnen.* zween armringe zehen seckel golds schwer 1 *Mos.* 24, 22. er zahlte eine mark goldes. sechs hundert stück goldes 1 *Könige* 10, 16. drei pfund goldes zu einer tartschen 10, 17. und hatte bei sich zehn pfund silbers *Tobias* 1, 16. dem muste man täglich opfern drei eimer weins *Bel* 2. und vermenget in (*den sauerteig*) unter drei scheffel melhs *Matth.* 13, 33. *Luc.* 13, 21. ein stück brotes, ein trunk wassers; *beispiele aus der alten sprache in der Gramm.* 4, 722. *jetzt lässt man bei dem masc. und neutr. die flexion gewöhnlich abfallen, man sagt* ein stück brot, ein trunk wasser, eine klafter holz, ein bund stroh, ein centner flachs. *doch* zeit lebens.

d. bei dem präpositionalen wegen *steht der genitiv mit dem artikel gewöhnlich voran, doch folgt er auch.* der leute wegen läszt er sich nicht sehen. des geldes wegen bleibt er weg. oder wegen der überschwemmung kann er nicht kommen. *im 16ten jahrhundert begegnet man wol dem unarticulierten genitiv,* wegen hungers nach brot 4 *Esra* 15, 58.

ruckt er fort mit groszer mühe
gewässers wegen an die brühe.
Fuchs *Mückenkr.* 2, 482.

auch bei halben *und* halber. der schulden halber ist er eingesteckt. lasz dirs nicht übel gefallen des knaben und der magd halben 1 *Mos.* 21, 12. und Mose schrei zu dem herrn der frösche halben 2 *Mos.* 8, 12. dasz wir nicht hunger brots halben leiden müssen *Jerem.* 42, 14. konten hungers halben nicht länger darin bleiben 1 *Maccab.* 6, 49. der menschen halben ist die welt geschaffen, der mensch aber gottes halben Stieler 736. und er geht nicht hörens halben in die kirche *das. ferner bei* willen *mit vorangehendem* um, um des himmels willen, wer ist es? um der menschen willen konnte das geschehen. *so werden auch mit dem articulierten genitiv als präpositionen gebraucht* angesichts, anstatt, behufs, kraft, inkraft, laut, statt, trotz, vermöge, zufolge.

e. im ahd. und mhd. nehmen nicht wenige adjectiva das nähere bestimmung enthaltende, im genitiv stehende substantiv zu sich (*Gramm.* 4, 729—735), *dem sie meist vorangehen; der artikel wird manchmal zugefügt. heute ist die zahl dieser adjectiva beschränkter, man gebraucht lieber die präp.* an *und* von, *die sich auch dort schon zeigen. statt* touwes naz *sagt man* nasz vom thau, *statt* bluotes rôt roth von blut. *im mhd. heiszt es* kindes swanger, *bei* Luther Elisabeth ist auch swanger mit einem sohn *Luc.* 1, 36. *beispiele aus unserer zeit,* des lebens satt, müde, überdrüssig. des lebens froh. der sorgen ledig, los. des lobes werth. der schulden quitt. der sache gewis. des erfolges sicher. der ehren würdig. der freuden eingedenk. des glückes theilhaftig. des geldes habhaft. des vortheils gewärtig. *lässt man den artikel weg, so entsteht uneigentliche composition,* freudenleer, ehrenwerth, lebensfroh, lebenssatt u. s. w.

f. der genitiv beim superlativus hat heute den artikel nöthig der im ahd. wegblieb, wo man sango scônista, barno bezista, manno miltisto (*Gr.* 4, 736) *sagte. also* der frauen lieblichste, der blumen schönste, der männer tapferster, *oder* die lieblichste der frauen, der tapferste der männer. *doch ist eine präposition gewöhnlicher,* die lieblichste unter den frauen, von den männern der tapferste.

g. aus substantiven gebildete genitivische adverbia haben im ahd. und mhd. zuweilen den artikel vor sich, z. b. tages interdiu, des tages *eo die,* des selben tages (*eodem die*), des andern tages. des morgens *Parzival* 128, 13. 376, 18. des âbendes *Lanz.* 3251. Lichtenstein 76, 4; *vergl. Gr.* 3, 128. 129. *so auch im nhd., wo jedoch der artikel häufiger ist,* des jahrs *per annum,* des tages verschmachte ich für hitze 1 *Mos.* 31, 40. mein gott, des tages rufe ich, so antwortest du nicht *Psalm* 22, 3. er leitete sie des tages mit einer wolken 78, 14. das dich des tages die sonne nicht steche 121, 6. vorigen tages *die pristino* Stieler 2247. Göthe *gebraucht noch* tages *ohne artikel, was man bei andern selten findet,*

tages arbeit, abends gäste 1, 199.

ferner marktags, man verlor sich in die alte gewerbstadt und besonders marktags in dem gewühl 24, 22. *sogar* messenzeits 25, 84; *vergl.* Lehmann *Göthes sprache und geist* 203. 386. *ferner* sommers *aestate* (*wie im mhd.* sumers *MS.* 2, 25ᵇ) *und* winters.

priesters tafelfleisch vergäsz ich
eher als dem freund entsagen,
den ich sommers rasch bezwungen,
winters langer weil bezähmte Göthe 1, 171.

sommers wann die lilien blühen.
Justinus Kerner *Ged.* 142.

bei andern wird man diese beiden adverbien nicht leicht finden. Luther *sagt* im sommer *Sprichw.* 6, 8. 10, 5. im winter *Matth.* 24, 20. Stieler im sommer 2, 602, *doch* Steinbach des sommers *aestate* 2, 602. frühlings *und* herbstes *kommt schwerlich vor. häufig* morgens *und* des morgens, mittags *und* des mittags, abends *und* des abends, nachts *und* des nachts. Luther *und seine zeitgenossen,* H. Sachs, Wolgemut *gebrauchen lieber den artikel. bei den mit* tag *und* abend *zusammengesetzten namen der wochentage ist der artikel seltner,* er wird montags oder donnerstags anlangen und sonnabends wieder abreisen.

es hat durch unser land sich alles umgekehret,
drum wundert mich der brauch, dasz er so lange wehret,
dasz dinstags noch und nicht man freitags hochzeit macht,
und mehr als göldnes frei, das schwere dienen macht.
es gienge zwar noch hin des dinstags hochzeit haben,
freitages aber doch bald tod, bald sein begraben.
Logau 1. 2, 36 (31).

Der anomale genitiv der dem fem. nacht *in dem adv.* nahtes, des nahtes *noctu schon in der ahd. und mhd. sprache beigelegt wird* (*Gr.* 3, 133), *dauert fort.* nachts *ist sehr gebräuchlich,*

so geh es jedem der am tage
sein edles liebchen frech betriegt
und nachts mit allzukühner wage
zu Amors falscher mühle kriecht Göthe 1, 213.

aber auch, des nachts im traume zwickt michs an allen gliedern 8, 208. *im 16ten jahrh. hatte* des nachts *den vorzug,* des tages verschmacht ich für hitze und des nachts für frost 1 *Mos.* 31, 40. und des nachts schweige ich auch nicht *Psalm* 22, 3. der herr hat verheiszen seine güte und des nachts singe ich im 42, 9. das dich des tages die sonne nicht steche noch der mond des nachts 121, 6.

dasz ein des nachts die flöh nicht beiszen.
Wolgemut 2, 204.

daneben gilt bei nacht Dasypod. 387ᵇ. Frisch 2, 4ᵃ *und* bei der nacht.

Eine eigenthümliche erscheinung ist die genitivische unarticulierte form nach präpositionen, denen ein anderer casus gebührt. schon im mhd. vor tages *Parz.* 376, 10. vor âbendes *Nibel.* 1556, 1 B. wider âbendes *Gudrun* 47, 4. von morgens unz an die naht 1041, 5, *wo* Volmer von morgen *geändert hat. weitere beispiele Gr.* 3, 130. denn es kan vor abends wol anders werden weder es am morgen war *Sirach* 3, 130.

der mich zu abends ordiniert H. Sachs 4. 3, 62.

vor nachts *ante noctem* Frisch 2, 4ᵃ. Göthe *hat diese form noch gekannt, er sagt* vor winters *Briefe an Schiller* 1, 203. *an Zelter* 1, 194. *das heutige* vormittags, nachmittags *lässt sich auch auf diese weise erklären: in der Grammatik* 3, 131 *wird es aus compositis abgeleitet. man könnte in den bisher angeführten beispielen annehmen* zeit *sei ausgelassen, allein in andern fällen geht das nicht: man findet im mhd. auch* ze teiles *in partem,* vor gerihtes *coram judice, und die ganz gleiche geltung mit der regelmässigen form ergibt sich aus einem andern beispiel,* daz ein wazzer wider berc (*aufwärts*) flüzze Berthold *in Wackernagels Lesebuch* 669, 12. *es steht*

wie ze berge (Freidank 35, 12. 109, 25. *Jüng. Titurel* 5968, 2), *aber man sagte auch* widerberges (*Jüng. Tit.* 5090. 5907).

i. *verba die den genitiv zu sich nehmen, waren in der alten sprache viel häufiger, als jetzt, wo man lieber den acc. oder eine präposition gebraucht. der genitiv hatte in der regel den artikel vor sich, er fiel nur zuweilen ab, z. b.* heiles wünschen, kindes genesen, rehtes vâren. *gegenwärtig hat sich der genit. etwa bei folgenden zeitwörtern erhalten,* entbehren, entraten, gedenken, genieszen, harren, sein, spotten, *und bei einigen reflexiven,* sich annehmen, besinnen, enthalten, entschlagen, erwehren. *der artikel steht voran, man sagt also* des beistandes entbehren, der dinge entraten, des freundes gedenken, der besten gesundheit genieszen, der ankunft harren, er ist der ehren, sie sind alle des todes. er spottet des befehls. des kindes genesen Henisch 1403. der kinder sich annehmen. der zeit sich besinnen. der bemerkungen sich enthalten. der sorgen sich entschlagen. des hungers sich erwehren Frisch 1, 476ᵇ. *selten ohne artikel wie* hungers sterben Stieler 645. Luther *sagt* des todes sterben 1 *Mos.* 20, 7. 26, 11. 4 *Mos.* 23, 10. *Richter* 13, 22. Fischart *im 25sten cap. des Gargantua setzt bei spielen den genitiv mit dem artikel,* der bonen spielen, des glückes, des hörnlins, des fuchses, des kolbens, der braut, *doch auch* röpflins 165ᵃ. *bei* Stieler des ballens spielen, des ungetreuen nachbars, der pike 2085; *gewöhnlicher ist der acc. ohne artikel.*

28. *der dativ, der seiner natur nach auf personenverhältnisse geht, erhält bei zeitwörtern den artikel,* er dient dem mann und schmeichelt der frau. er hilft dem kind. *im pluralis kann er nach der allgemeinen regel wegbleiben,* männern dient er, frauen schmeichelt er.

29. *der acc. sing. steht ohne artikel bei vielen zeitwörtern, die eine gewöhnliche beschäftigung anzeigen, z. b.* brot backen, bier brauen, butter machen, flachs brechen, fleisch braten, gras mähen, korn schneiden, holz schlagen, wasser tragen, *ebenso* beistand leisten, hilfe bringen u. s. w. *bei andern kann der artikel nur im pluralis fehlen, z. b.* wurzeln graben, nüsse pflücken, trauben schneiden, strümpfe stricken, lichter ziehen.

30. *werden auszer dem subst. andere redetheile substantivisch verwendet, so nehmen sie den artikel unter gleichen bedingungen an. am häufigsten ist es der fall bei dem adject. und dem neutralen infinitivus,* der tüchtige weisz es zu vollbringen. der entschlossene geht vorwärts. dem gesunden schadet es nicht. das lesen und das schreiben liebte er nicht. des neckens war kein ende. er sah dem tanzen zu.

das prahlen steht dir gar zu schön Göthe 41, 45.

zuweilen auch das neutrum bei partikeln, das ja der braut hörte man kaum. das ehrliche nein war mir lieber als das erzwungene ja.

31. *der pluralis der substantiven, da er in der vielheit auch die allgemeinheit ausdrückt, kann den artikel auslassen und zusetzen.* menschen *oder* die menschen vermögen das nicht. störche *oder* die störche nisten auf dächern. tauben *oder* die tauben bauen gern in felsenritzen. wölfen *oder* den wölfen geht man aus dem wege. *im singularis wäre hier der artikel nicht zu entbehren.*

32. *artikel bei dem possessivum.*

a. *im ahd. stehen die possessiva ohne artikel und mit flexion meist vor dem substantivum,* sînêr scîmo Otfr. 2. 12, 93. sînan sun 1. 5, 36. mîna worolt 1. 5, 40. *seltner nachgesetzt,* namo thînêr Otfr. 2. 21, 8. quenâ thînu 1. 4, 29. scalk thînan 1. 25, 7. *in beiden fällen kann bei allen geschlechtern die flexion wegfallen, doch geschieht es gewöhnlich nur im nom. sing. (auch im acc. beim neutr.), seltner im nom. und acc. pl.* mîn kind Otfr. 1. 6, 12. ubar thîn houbit 1. 6, 14. bin ih smâhêr scalk thîn 1. 2, 2. thû bist einego mîn 1. 22, 50. eigan thiu ist sî thîn 1. 2, 2. selbâ muater sîn 1. 6, 10. jungoron sîn (*discipuli ejus*) 3. 20, 127. *vergl. Gramm.* 4, 402. *aber es wird auch im ahd. der artikel gesetzt, sowol vor dem subst., wenn das possess. nachfolgt, als vor dem possess., wenn dieses, was der gewöhnliche fall ist, vorangeht. also* thie forasagon sînê Otfr. 1. 20, 7. zên goumôn sînên 3. 7, 89 *und* thaz mînaz bluat 4. 10, 14. thiu sîn muater 2. 8, 7. then sînan geist 2, 13, 32. *beide stellungen finden statt, wenn adjectiva zugefügt sind,* thaz suazâ liabaz sîn Otfr. 5. 11, 30. thie selbun drûta sînê 5. 11, 34 *und* in dheru sîneru heilegûn chiburdi *Isid.* 11, 20. thaz sînaz lîb niuwaz Otfr. 4. 37, 24.

b. *im mhd. fehlt bei den possess. gewöhnlich der artikel, manchmal folgt er hinter dem subst.*

sîn sarc der was bereitet *Nibel.* 991, 1.
sîn lip der ist sô schœne 102, 3.
sîniu jâr diu giengen hin *Dietleib* 98.

Dem articulierten subst. kann das possess. nachgesetzt werden, aber in der regel unflectiert,

der bruoder sîn *Nibel.* 9, 1.
der neve sîn 9, 1.
durch den willen mîn 62, 3.
vor allen vîenden sîn 62, 4.
ouch enist ez von den schulden sîn:
ez ist von den unsælden mîn *Iwein* 4068.
al diu âventiure sîn *Parz.* 3, 18.
der bruoder dîn 92, 28.
da erkant ich niht des ankers dîn 50, 1.
die grôzen kraft der güete dîn Walther 24, 22.
daz kumt allez von der frowen dîn 91, 33.
ûf die gnâde dîn Freidank 181, 6.

andere beispiele, auch einige mit der schwachen form Gramm. 4, 480. 481. *oder der artikel steht vor dem im obliquen casus flectierten possess.,*

bi den sînen landen *Nibel.* 79, 3.
in der sîner zeswen 1298, 2.

endlich vor dem adject., wenn das possess. mit dem subst. vorangeht,

sînen schilt den guoten leint er von der hant *Nibel.* 1771, 2.
sînen sun den jungen *Gudrun* 55, 4.

Bei zwei substantiven steht das possess. in der regel vor jedem, doch zeigt sich auch vor dem zweiten der artikel allein,

sô wol sîn brôt als ouch den wîn *Dietleib* 6307.

oder vor dem zweiten das possess. allein,

ros und iuwer sârwât 6731.

vergl. Gramm. 4, 352. 419.

c. *im nhd. dauert die freiere stellung des possess. nicht fort: es wird jetzt ohne artikel vorgesetzt. nur folgendes ist zu bemerken. das nachgesetzte unflectierte possess. zeigt sich noch in* Luthers vater unser (*vergl. das gothische* atta unsar, *ahd.* fatar unsar) *und ist kein graecimus* (πάτερ ἡμῶν), *da bei ihm zugleich* unser vater (*Matth.* 6, 9. *Luc.* 11, 2) *vorkommt; im ahd.* fatar unsar *und auch im mhd.*

jâ dô wir dich vater unser nennen *Jüng. Titurel* 65.

Hans Sachs *gebraucht dies nachgesetzte possess. häufig: nur von wenigen blättern die beispiele,*

unter allen den knechten dein 4. 1, 10ᵇ.
David den jüngsten bruder dein 4. 1, 6ᵈ.
den dreien brüdern dein 4. 1, 7ᵃ.
zu retten mir das leben mein 4. 1, 5ᵃ.
vor den eltesten des volkes mein 4. 1, 5ᵈ.
wann Saul rewt mich im herzen mein 4. 1, 6ᵃ.
wiewol ich im verheiszen han
Merob die eltsten tochter mein 4. 1, 9ᵈ.
mit Michal der tochter mein 4. 1, 10ᵇ.
den waren gott und herren mein 4. 1, 77ᵃ.
ich wag hierin das leben mein 4. 3, 5ᵈ.
o David, lieber gemahel mein 4. 1, 11.
so wil er zu eim weib dir geben
Michal, die jüngsten tochter sein 4. 1, 9ᵈ.
sicht sündigen den bruder sein 4. 1, 98ᵃ.
da fragten ihn die jünger sein 4. 1, 76ᵃ.

seltner bei andern,

und sprach 'geliebde schwester mein,
bitt wöllest gutes mutes sein' Waldis *Äsop* 18ᵃ.
und sprach 'nempt hin die güter mein' 95ᵇ.
die barschaft mein,
was mir gat ein Fischart *Garg.* 89ᵇ.
hat mich doch mein schwager getrost
mit weiser red mir aufgelost
den knoden in dem herzen mein Fuchs *Mückenkr.* 1, 469.
Siccaboron schnaubt wie ein schwein,
erblasset in dem antlitz sein 2, 388.

neuere dichter gebrauchen das possess. auf diese weise nur, wenn sie die ältere sprache nachahmen wollen,

und du geliebtes Lorchen mein Göthe 13, 73.
und sing ich dann im herzen mein 13, 78.

*d. bezieht sich das posse*ss. *auf ein vorangegangenes aber nicht wiederholtes subst., so steht es entweder ohne artikel in der starken form, oder mit dem artikel in der schwachen. man sagt* wem gehört dieser stab? 'das ist meiner'. alle weingärten sind verschlossen, nur meiner und deiner nicht *oder* nur der meine und der deine nicht. die frauen der familie waren zugegen, nur deine *oder* die deine nicht. wessen haus ist abgebrannt? deins *oder* das deine. sind das meine bücher *oder* sind es ihre, die ihren? sind es unsere, die unsern? meine felder sind bestellt, aber eure *oder* die euren nicht.

D. frei von zärtlichkeit ist noch kein herz geblieben:
nur deines, Silvia ...
S. nur meines kann nicht lieben Gellert 2, 322.

häufiger werden jetzt die ableitungen der die das deinige meinige seinige eurige ihrige unsrige *gebraucht, wo der artikel notwendig ist.*

e. er kann nicht fehlen, wenn die possess. in substantivischer geltung stehen. ich erwarte die meinen (*meine leute, meine familie*). sind die deinen angelangt? und sie woneten auch umb ire brüder in Jerusalem unter den iren 1 *Chron.* 10, 38. denn ir seid nicht mein volk, so wil ich auch nicht der ewr sein *Hosea* 9, 6. es grüszet euch Epaphras, der von den euren ist *Coloss.* 4, 12. *gewöhnlicher sind jetzt die eben erwähnten ableitungen. s. oben* dein 6ᵉ.

f. in dem 15ten und 16ten jahrh. erscheint noch zuweilen der artikel vor dem possess. und dem dazu gehörigen substantivum.

ir seit des ewern lasters fro Wittenweiler *Ring* 42ᵃ, 7.
so ich der seinen red nachtracht H. Sachs 3. 1, 2ᵃ.
scheidt ab mit deinem bloszen schwerdt
gleich wie ein hirt die deinen schaf 3. 1, 253.
so fürcht ich doch so sere
des eures vater zoren Uhland *Volksl.* 196.
ein brief schrieb er behende
der seinen frawen klar 786.
wir schullen das seine leiden
in unserm herzen tragen 882.
erschwing das dein gefieder
du tewrer adeler Kohner *Hist. volksl.* 142.
das ewer tyrannisch leben
ist mir noch wol bekandt Adrian *Mittheil.* 123.

33. *nach präpositionen folgt der regel gemäsz der artikel, wenn das appellativum in besonderer beziehung steht.* er setzte sich in die laube. er lehnte sich an den baum. er gieng gerne mit dem kind herum. er stieg aus der grube. er hielt sich vom wasser fern.

34. *dagegen fehlt er notwendig nach präpositionen bei allgemeiner bedeutung des substantivs, woraus eine adverbiale form entsteht.* zu asche werden. vor angst nicht reden. vor furcht zittern. aus liebe sterben. zu liebe thun. zu danke machen. mit dank erkennen. schön von angesicht. frei von sorgen. eine tafel von marmor, nicht von holz. eine kugel mit wachs überzogen. Luther *sagt* zu hauf *zusammen, niederd.* to hope. und rufen zu hauf ire freundschaft 2 *Maccab.* 8, 1. also stunden auf jeder seiten vor dem thor vier tische, das sind acht tische zu hauf *Hesekiel* 40, 41. *ferner* zu haufe, David brachte zu haufe die kinder Aaron und die Leviten 1 *Chron.* 16, 4. alle diese könige versammelten sich und kamen und lagerten sich zu haufe *Josua* 11, 5. *und auch* zu haufen, Salomo brachte zu haufen wagen und reuter 1 *Könige* 10, 26. *noch bei* Göthe,

zu hauf euch sehnend 4, 190.
als wo man emsig und zu hauf
macht vogelbauer auf den kauf 13, 41.
da liegt das rothe gold zu hauf 41, 285.
und alle kommen doch zu haufen
ihr ihre waare abzukaufen 13, 46.

noch einige andere beispiele,

warlich zů fůsz und auch zů rosz.
Murner *Luther. narr* 3436.
auf einer kugel zirkelrund
ein ansehnlich herrlich weib
ohn kleidung, blosz, nacket von leib.
H. Sachs 4. 3, 87ᵇ.

in mangel stehen *Garg.* 33ᵇ.

35. *Der artikel kann nach der präposition stehen und wegfallen, je nachdem das appellativum im besondern oder im allgemeinen sinn genommen wird; in letzterm fall tritt das formelhafte und die adverbiale bedeutung hervor. die beispiele müssen das schwanken darin vorzüglich berücksichtigen. man sagt* in den wald, in das feld gehen, ins feld rücken, *dagegen* über feld, zu wald gehen. es steht mir deutlich vor den augen *und* vor augen. man geht zu bett *und* in das bett. gib den brief in die hände des vaters *aber auch* zu händen des vaters. zu wagen reisen *und* im wagen. mit post schicken *und* mit der post. man geht auf den acker.

spitz die schar, spitz die schar,
in acker fahr Wolf *zeitschr. für deutsche mythol.* 1, 239.

schon im ahd. in dhes chiribhûn ardôt (*habitat*) wolf mit lambû *Isidor* 89, 21. redan (*cribrare*) sô man korn in sibe duat Otfr. 4. 13, 16. *im mhd. nicht selten bei präpos. mit dem gen. und acc., am häufigsten mit* ze; *vergl. Grammatik* 4, 399. 413. 414. *beispiele aus der folgenden zeit,*

dein schand wil ich legen an tak.
Fastnachtsp. 255, 5.
nun wolauf, ir frauen, über felt 371, 14.

pat dieselb fraw alle morgen ir götter das er bei leben solt beleiben Albrecht v. Eybe. betracht den mangel Christi, so er uf erdtreich gelitten hat Keisersb. *Sünden des munds* 12ᵃ. alles das in himmel und in erd ist 12ᵇ. er hat in gesehen sitzen dort in seiner groszen kappen die er his an hals gestreift hat, als dan gewonheit ist der küning in Frankreich 46ᵃ. die hend in teig stoszen 41ᵇ. werden wir die charten und propositiones einmal an tag geben Alberus *wider Jörg Witzeln* H 2ᵃ.

in dem wolt die liechte sunn
geen zů rast mit irem wagen *Theuerd.* 17, 57.
zu dem tisch sitzen 19, 88.
zu dem essen gan 26, 48. 118.
wer vil usz fliegen wil zů wald Brant *Narrensch.* 33, 89.
wer andere stoszen wil in sack,
der wart ouch selbs des backenschlack 69, 7.
halt dasz es nit zů tal ab felt 66, 10.

der selbig baum steht in mitten der aller scherpfesten dörnen Pauli *cap.* 489. denn gott der hatte noch nicht regnen lassen auf erden 1 *Mos.* 1, 13. sihe gen himel 15, 5. zu ohren fassen sein gebot 2 *Mos.* 15, 26. nim zu ohren was ich sage 4 *Mos.* 23, 18. *Jesaias* 1, 2. 10. 28, 23. 32, 9. *Jerem.* 9, 20. wird sie hören schwerlich mit ohren *Apostelg.* 28, 27. *doch auch* ich habe dich mit den ohren gehort *Hiob* 42, 5. mit den ohren werdet ihr hören *Matth.* 13, 14. *Apostelg.* 28, 26. zu tode steinigen 5 *Mos.* 13, 10. 17. 22, 21. 2 *Chron.* 10, 18. warf in ganz Israel mit steinen zu tod, *dagegen* zum tode verurtheilen 2 *Maccab.* 4, 47. *Hesekiel* 13, 19. *Susanna* 41. reizet eure kinder nicht zu zorn *Ephes.* 6, 4. *man erwartet* zu häupten, *aber* Luther *sagt* da neiget sich Israel auf dem bette zun heupten 1 *Mos.* 47, 34. wehe euch, die ir küssen machet den leuten unter die arme und pfüle zu den heubten *Hesekiel* 13, 18.

srecht wirt gestellt alls hinder thür.
Jac. Ruff *Etter Heini* 320.
wie er (*Äsop*) von leib nun ganz und gar
ungstalt und so gar scheuszlich war
Waldis *Esopus.*
er ward gesandt von seinem herrn
hinausz zu feld den acker ern *ders.*
den so geschicht noch heut bei tag 2ᵃ.
erwüscht den käs und lief zu loch 9ᵇ.
zu holze will ich wieder gan 40ᵃ.
die wachtel da zu velde flohe 71ᵃ.
damit liefen zu holze gach 94ᵃ.
seiner mutter folgt ein junger knab
neben seim vatter nach zu grab 132ᵃ.
so ein gfehrlich reis über meer H. Sachs 4. 3, 28ᵈ.
wie man dergleich seh über tag 4. 3, 54ᵈ.
mit dem bald thet gen walt einrucken 4. 3, 59ᵇ.
dann er wird jetzt gen himel fahrn 4. 3, 60ᵇ.
wan art die laszt selten von art 4. 3, 61ᵃ.
wird einer geworfen in den tagen
mit einem stein, in kopf ein loch 4. 3, 61ᵈ.
und so thund mich die feind oft firmen
in schlacht, scharmützel und in stürmen 4. 3, 62ᵈ.
bis auf mitnacht sitz ich beim wein 4. 3, 62ᵈ.
bis sie endlich in grund verdarm (*verderben*) 4. 3, 65ᵈ.
der messner war ein alter mann,
dient uns zu tisch 4. 3, 71ᵃ.
und ich hab doch kein mönch nit
mein lebtag sehen gen acker fahrn 4. 3, 87ᵇ.
ein reicher burger der fruh und spat
zu hof war bei Maximilian 4. 3, 81ᵃ.

der schlug ein nider zu unglück 4. 3, 81[b].
da traten dar
dise zwölf blinden in kreisz zumal 4. 3, 81[b].
do gab der wolf die flucht gar bald
wider ausz dem dorf ein gen wald 4. 3, 106[a].
die wolf flohen vor im gen holz 4. 3, 109[a].
hinauf gen himel fahren thet 4. 3, 114[d].
sagt das alt sprichwort 'in not
gehn der freund zweinzig auf ein lot' 4. 3, 116[a].
führt seinen gast zu nacht hinausz 4. 3, 87.

aber auch

bei der nacht 4. 3, 90[a].

sein (*des mannes*) zank bei tag, liebs anfang zu nacht *Garg.* 70[b]. fuhr in wald 8[a]. in wald laufen Schweinichen 1, 353.

jagen den wolf von holz zu feld Wolgemut 2, 401.
das wild lief zu holz in voller brunst 2, 451.
eilends hinab in keller lief 2, 368.
must leer wider zu holz hinlaufen.
Eyering *Sprichw.* 1, 154.

in der stadt kömpt ein meuterei
an tag, und rückt mit gewalt herbei
mit den ameisen der tewre held
Granestor und legt sich auch zu feld.
Fuchs *Mückenkr.* 2, 19—22.

und nam damit zu loch sein straszen.
Rollenhagen *Froschm.* R iiij.

sein irrthum wird nicht viel gezehlet,
dann wo er etwa hat gefehlet,
das wird *in* erde tief verhohlet Logau 1. 2, 40.

gott müsse ihnen nothwendig ein sammetes kissen in himmel legen lassen. er werde deshalb in himmel kommen. nicht in himmel klettern Schuppius 87. bisz an morgen 105. zog ich in krieg 119. wann ihnen ein geringer rauher wind unter augen wehet 135. mit füszen eines groben bauern kan zertreten werden 137. was ihm in sinn kompt Olearius *Rosenthal buch* 1. *cap.* 1. er wirft seine söhne in thurm 1, 10. von nutzbarkeit der verschwiegenheit 4. *überschrift.* mit begehren 7, 1. in meinung eine stattliche verehrung zu erlangen 4, 11. in meinung du wärest unvorsichtig *ders. Baumgarten* 116. für augen kommen Butschky *Palmos* 116. niemals ist mir in sinn gekommen Riemer *Stockfisch* 193. jedennoch aber verordnete er dasz man einen angezündeten strohwisch oben von fenster herunter werfen solte 226. damit muste er in gasthof einkehren als ein blutfremder 238. die einbusze seiner güter und zwar auf eine *so* ungerechte art gieng ihm oft in kopfe herum 238. bei seite geräumet 334. in gegenwart so vieler personen 335. wie er (*der bauer auf dem heimweg*) in busch kommt Ettner *Maulaffe* 630. unter augen *und* unter den augen *oben* 1, 792. 793. vor augen *und* vor den augen 793. aus den augen 795.

Auch im 18ten jahrh. dauern diese formeln fort. bei den meisten kommen sie nur in beschränkter zahl vor, bei einigen häufig, wie z. b. bei Klinger, *der sie aber auch unpassend gebraucht.* zu winkel kriegen Lessing 1, 373. in augen ist ihr ganzer geist *ders.* fragt nichts nach lauf der welt Gotter 1, 197. stosz mich in abgrund Klinger *Theater* 2, 147. wenn er mir noch einmal erscheint, sollen seine gebeine in flusz, und müst ich sie mit eignen händen hineintragen 2, 174. komm an wasserfall 2, 189. stolz traten sie zusammen in garten 2, 194. ich wollte nur fragen ob ich dich würde an hof begleiten 2, 227. er soll sie diesen abend in park am schlosz bescheiden 3, 172. die gnade des suldans wird dich schon in hafen treiben 3, 174, *und noch viel öfter. auch* Göthe *läszt hier nicht selten den artikel weg,*

bei heiterem sinn, mit fröhlichem blut
ist alles an tafel vergessen 1, 137.

versäumen Sie nicht zur rechten stunde an tafel zu kommen 57, 219.

und in hoffnung wieder dich zu sehen 1, 209.
der thürmer der schaut zu mitten der nacht
herab auf die gräber in lage 1, 229.
gar verdrieszlich ist mir einsam das lager zu nacht 1, 286.
ihr glückt es wol bei einigem verweilen
mit wurzelkräften dich von grund zu heilen 4, 133.
mein mädchen hab ich ihm wahrhaftig nicht gegeben
um so in tag hinein von meinem geld zu leben 7, 41.
ihr herren, merkts euch wol, es kommt zuletzt an tag.
7, 110.
an galgen mit dem dieb! 7, 111.

ihr warft sie (*die armbrust*) dem feind an kopf 8, 11. ja, wenn ihro majestät nicht bald dazu thun, so stecken einen die kerl am end in sack 8, 39. *dagegen mit dem artikel,* das müst ein kerl sein, der das weinfasz von Fuld in den sack schieben wollte 8, 40. seinen innigsten antheil an tag legen 10, 60.

den wedel nimm hier
und setz dich in sessel 12, 124.
und laszt uns sehen dort stäubts im sand,
dort zieht ein wütig heer zu land 13, 51.
neulich kam mirs in sinn den engel Michael wieder,
der mir die officin bezeichnet, vergolden zu lassen.
40, 263.

auffallend ist hier in tag leben, an tag kommen, an kopf werfen, in sessel setzen, *bei andern wird man den artikel finden. dagegen setzt er ihn wol, wo andere ihn weglassen,*

anbeter konnt ich wol noch in der menge haben 7, 52.

wie der bischof sah er richt nichts aus und zieht immer den kürzern, kroch er zum kreuz 8, 6. *gewöhnlich ist* in menge, zu kreuz. *so sagt man auch* einen bei namen rufen, nennen, *aber* Schiller,

du erfrechst dich,
ihr ärgster feind, beim namen sie zu rufen.

manche form, die im 16ten und 17ten jahrh. noch gäng und gäbe war, ist auszer gebrauch gekommen, und nur zuweilen wird eine und die andere wieder hervorgezogen, so von Rückert

wenn ich zu walde geh 303.

bei Göthe

wie ein vogel der den faden bricht
und zum walde kehrt 1, 107.

gegenwärtig wird hauptsächlich bei folgenden substantiven der artikel weggelassen, auf erden, auf sicht. bei tag, bei nacht. bei sonnen-, bei mondschein. bei licht arbeiten. gewehr bei fusz. das heer steht gewehr bei fusz *ist zum kampf bereit, erwartet die schlacht.* bei hof angesehen. bei seite bringen. bei sinnen sein. bei geld sein. bei tisch sitzen *speisen.* in angst, in furcht leben. in stand setzen. in zukunft kann es geschehen. in gebrauch sein. in frieden leben. etwas in menge haben. die schiffe werden bald in see gehen. nach belieben. nach hause gehen. nach sicht. über nacht wegbleiben. über land, über feld gehen. über tisch *während des essens.* um friede bitten. von anfang an. von grund aus. von haus aus. von natur. von haus kommen. von tisch aufstehen. von grund aus verändern. die haare stehen zu berge. zu dache steigen. zu bette gehen. zu ende bringen. zu dienst sein. zu gast sein. zu grabe tragen. zu grund richten. gut zu gesicht stehen. zu gevatter laden. zu fusz gehen. zu neste tragen. zu kopf steigen. zu pferd steigen, sitzen. zu schiff gehen. zu stuhl gehen *alvum exonerare.* zu thal rinnen. zu tische setzen. zu tod ärgern. zu haus bleiben. zu stand, zu wege bringen. zu ende des jahrs. zu hilfe eilen. zu falle kommen. zu wasser werden.

36. *noch sind substantiva mit einer präposition zu erwähnen, wobei, obgleich sie nicht in allgemeiner bedeutung stehen, vielmehr in der bestimmtesten, dennoch der artikel wegfallen darf. so sagt man* in der hoffnung *und* in hoffnung auf bessere zeiten. auf den grund *und* auf grund dieser erklärung. in *oder* mit hinsicht, rücksicht, erwartung. *andere dulden den artikel gar nicht,* auf seiten, von seiten, in betreff, in betracht, in berücksichtigung, in bezug, in ermangelung, in erwägung, *liebt der canzleistil.*

37. *völlig zu adverbien erstarrt und mit dem substantivum zusammengewachsen sind im nhd.* beileibe, überhaupt, übernacht, zufrieden, zurück *u. a. das ursprüngliche* zu rücke *hat* H. Sachs,

der wolf zog auch zu rücke nider 4. 3, 118[b].

und noch Frisch *setzt es* 2, 482[b] *an. heute kommt es selten vor,*

o ruf sie zurücke die vorigen zeiten! Göthe 1, 71.

diese frage geb ich zurücke Schiller 1, 307[a]. kann ich ganz zurücke treten? 308. *bei* H. Sachs *findet man*

die sau lof eim blinden zwischen die bein
und stiesz in dasz er fiel an rück 4. 3, 81[b].
weder vor auch noch hinder rück 4. 3, 115[a].

wofür wir jetzt hinterrücks *sagen. doch auch mit dem artikel,*

dass er schlug nieder an den rück 4. 3, 81ᵃ.

überruck *im schlüssel zum Theuerdank,*

das er tod überruck zû der erd viel *s.* 186.

statt zufrieden,

darmit der fromb adel abschied
und war des urtheils wol zu fried 4. 3, 67ᵇ.

38. *von zwei durch eine conjunction oder eine präposition verbundenen substantiven war schon (unter 13) die rede, ein anderer fall ist es, wenn dasselbe substantivum in verbindung mit einer daswischen stehenden präposition und meist in adverbialer geltung wiederholt wird. dort fehlte meist der artikel, war aber zulässig, hier wird er ganz abgewiesen. schon im mhd.*

die den helden erkanden
von landen ze landen *Dietleib* 526.

und mác mit mâge übele lebet Fᴀʀɪᴅᴀɴᴋ 46, 8.

und ir zal war von heubt zu heubt, das starke mann waren, acht und dreiszig tausent 1 *Chron.* 24, 3.

das er von tag zu tag abnam Wᴀʟᴅɪs *Esopus* 156ᵃ.

trags abents morgens tag bei tag 192.

aber die königin an dem orte
fusz für fusz gieng da in kurzweil H. Sᴀᴄʜs 4. 2, 59ᵃ.

in dem rückten die beide heer,
von schrit zu schrit je lenger je mehr
zusam Fᴜᴄʜs *Mückenkr.* 3, 108.

der herr erzehle mir doch
drei stücke von glied zu gliede Gʀʏᴘʜɪᴜs 903.

bei Gᴏ̈ᴛʜᴇ *sehr häufig,*

hand in hand und lipp auf lippe 1, 61.

was wir in gesellschaft singen
wird von herz zu herzen dringen 1, 117.

und in unsern liedern keimet
silb aus silbe, wort aus wort 1, 163.

sie warfen mit brust sich zu brüsten
und herzten und küszten nach lüsten 1, 224.

lieb um liebe, stund um stunde,
wort um wort und blick um blick:
kusz um kusz vom treusten munde,
hauch um hauch und glück um glück 5, 160.

geheime doppelschrift
die in das mark des lebens
wie pfeil um pfeile trifft 5, 195.

diese brust, wo deine siegel
kusz auf kusz hereingedrückt 5, 196.

reim auf reim will was bedeuten 5, 219.

weisheitsbaum an baum, cypresseragend,
heben äpfel goldner zierd empor 5, 253.

gib die hand dasz tag für tag
ich an deinen zarten fingern
ewigkeiten zählen mag 5, 258. 13, 156. 160.

brachte mich zeitrechnung und nomenclatur unseres wunderlichen sammlers schritt vor schritt aus der richte 31, 221. *aber ungewöhnlich,*

von schritt für (*statt* zu) schritt wuszt ich mirs zu erörtern. 41, 259.

wenn sonst im keller fasz an fasz sich häufte 14, 3.

wenn das gewünschte glück endlich hand in hand, arm in arm zu uns tritt 21, 149.

schlieszt sich heilig stern an stern 41, 4.

von sturz zu sturzen wälzt er (*der wassersturz*) sich jetzt. 41, 7.

bis wir ihm sagen dürfen aug in auge
dasz sie zugleich auch dem und jenem winke 41, 36.

mit ihnen nacht für nacht zu wohnen,
ich glaube nicht dasz es behagt 41, 111.

plätschernd ziemt es da zu schwimmen,
lied um lieder anzustimmen 41, 135.

noch drängt sich fels auf fels bewegt heran 41, 138.

ich schwebe so von stell zu stelle 41, 149.

raubschiffend ruderte Menelas von bucht zu bucht 41, 201.

geh und häufe schatz auf schatz 41, 216.

voreilend ihren schritten lasz beblümt
an teppich teppiche sich wälzen 41, 217.

an einander gelehnet,
schulter an schulter, knie an knie,
hand in hand wiegen sie sich
über des throns
aufgepolsterter herrlichkeit 41, 219.

und hört ihr donnern auf dem meere?
dort wiederdonnern thal um thal,
in staub und wellen, heer dem heere,
in drang um drang zu schmerz und qual 41, 241.

und fels an fels und berg an berg gereiht 41, 254.

als Molochs hammer, fels an felsen schmiedend,
gebürges trümmer in die ferne schlug 41, 254.

cascadensturz, durch fels zu fels gepaart 41, 256.

burg gegen burg, stadt gegen stadt,
zunft gegen adel fehde hat 41, 261.

da freut uns jeder wie er schiebt und drängt
und mann für mann der säle raum verengt. 41, 269. 275. 318.

so stürzt der feind, mann über mann
ersäuft im eigenen geblüte 41, 272.

da schwanken städte hin und wieder,
da steigen gärten auf und nieder,
wie bild um bild den äther bricht 41, 275.

erst ordnet oben
saal an saal
die kostbarkeiten
allzumal 41, 305.

dort wollt ich, weit umher zu schauen
von ast zu ast gerüste bauen 41, 306.

stamm dicht an stamm hinan
woge nach woge spritzt 41, 333.

seele rann in seele Sᴄʜɪʟʟᴇʀ 1ᵃ. 124ᵃ.

schwert blitze gegen schwert! 45ᵇ.

böses musz mit bösem enden 53ᵇ.

und welle auf welle zerrinnet 62ᵇ.

von stunde zu stunde gewartet er
mit hoffender seele der wiederkehr 63ᵃ.

kämpfer gegen kämpfer stürmen 72ᵇ.

von munde zu munde
flog, von geschlecht zu geschlecht, euer empfundenes wort. 84ᵃ.

opfer um opfer 142ᵇ. geheimnis gegen geheimnis tauschen 146ᵃ. ohrfeig um ohrfeig 193ᵃ. und wenn wir jetzt brust gegen brust und schicksal gegen schicksal auswechseln sollten 204ᵇ. wir wälzen uns von schlamm zu schlamm 210ᵇ. wir betteln mit der ballade von thür zu thür 208.

arm in arm mit dir 213ᵃ.

von schwäche zu schwäche sinkend 213ᵃ.

wir musten uns drücken von ort zu ort 322ᵇ.

39. *der artikel fällt weg, wenn der begriff nur im allgemeinen soll angegeben werden, er ist aber auch bei dem gegensatz nicht zulässig, wenn nemlich von einer scharf bestimmten, ganz entschiedenen individualität die rede ist. daher steht er, das ist die regel, nicht bei eigennamen der menschen, seien es geschlechts- oder vornamen, ja er fällt ab bei unsinnlichen und ganz abstracten begriffen, sobald sie als person auftreten. so läszt man in allegorischen gedichten* Milde, Tapferkeit, Gerechtigkeit, Poesie, Kunst *erscheinen; in den gedichten des 13ten jahrh. setzte man gerne* frau *voran, wie z. b.* frou Sælde. Wᴀʟᴅɪs *überschreibt seine 31ste fabel* von der spinne *und* podagra, *in welcher die krankheit als ein weib auftritt: da heiszt es* Podagra sprach, Podagra macht sich auf die fahrt.

a. *im gothischen stand die regel fest, im ahd. hat man eine ausnahme bemerkt,* ther Barrabâs *Tatian* 190, 18. *im 12ten jahrh. fieng der artikel an sich einzuschleichen.* in des Augusti citin *Anno* 517. *einige handschriften der Nibel.* 215, 2 *lesen* sun des Sigemundes *statt* sun den Sigemundes. *in der Gudrun* des Hagenen tohter 456, 3. in des Hagenen lande 457, 3. der Gêrlinde sabene 1272, 2. sun des Ludewiges 1631, 1. *Welscher gast* do er den Baldewînen sach 13304. *im 14ten jahrh. bei* Jᴇʀᴏsᴄʜɪɴ,

ein brûderlîn ein knottir (*capuciner*)
der was genant der Ottir 105, 2.

zu einin zîtin geschach
daz man den Albrecht sach
mit andrin brûdrin reise varn 129ᵃ.

dô der Kasimir gesach,
der herzoge dis ungemach 136ᵃ.

bei Kᴇɪsᴇʀsʙᴇʀɢ *zuweilen,* der Saul gebot das man solet für und für die feind verfolgen *Sünden des munds* 4ᵃ. da wolt der Saul seinen sun lassen tötten, aber das volk bat den Saul für in 4ᵃ. der Milo was so stark das er ochsen mit der hand ze todt schlûg 5ᵃ. das lert der Gerson, den sollen sie lesen 14ᵃ. der David spricht 15ᵇ. die mûter Jacobs sprach zu dem Jacob 16ᵃ. die ander figur ist von dem Joseph und Jacob *das.* da kam einer, gieng zu dem David und sagt im daz Saul tod wer. der David fraget in 'wa von weistu daz er tod ist? den Saul weinet und claget David 29ᵇ. wir lesen von dem Nabal, der spottet des Davids 46ᵃ. als der Oracius spricht 81ᵃ. *in den Fastnachtspielen*

des 15ten jahrh. bei dem casus rectus sowol als bei den obliquen nicht sehr selten.

> do dich der Heinz Puts fand 36, 2.
> hie kumt der Neithart, der ritter reich 191, 4.
> eur nam mag wol heiszen der Schendel 371, 10.
> so heisz ich der Ackertrapp 398, 4.
> ich will mir haben die Adelhait, die Geuten 398, 6. 24.
> ich pin gehaiszen der Eisengrein 398, 18.
> so heisz ich der Hebenstreit 398, 33.
> darumb will ich die Gerdraut 399, 10.
> so haisz ich der Milchfridel 399, 18.
> den Wegendrüssel nim ich mir 401, 32.
> geben wir ungefuogen zol
> den der Neithart am ersten fand 420, 11.
> darumb so ist er der Adelheit wol gleich 516, 21.
> darümb so sol in die Gerhaus nemen gern 568, 16.
> Stadeleiner, für mir sie her
> junkfrau die Adelhait,
> die hat an ain nagelneue pfait 583, 24.
> als mein gesell der Heinrich dort 585, 25.
> es bleibt dem Heinrich nimer verschwigen 586, 7.

bei Murner, het auch nimmer vertrüwet das ich damit weder den Luther noch iemans uf der erden solt oder möcht beleidigt haben *Luther. narr s.* 2.

> redestu dem Luther noch ein wort 451.

gewöhnlich Tewrdank, *doch auch*

> so wär ertrunken der Tewrdank 64, 42.

auffallend dasz Luther *den eigennamen, wo er im genitiv stehen sollte, unflectiert und ohne artikel auf das substantivum folgen läszt, von dem er abhängt, etwa wie man jetzt eine handlung bezeichnet,* das haus Lindheim, das haus Goldschmidt. *er sagt* da gieng Laban in die hütten Jacob und Lea und der beiden megde, und gieng aus der hütten Lea in die hütten Rahel 1 *Mos.* 31, 33. die tochter Pharao 2 *Mos.* 2, 5. 7. 8. das herz Pharao ist hart 7, 14. 19. die kinder Ruben und die kinder Gad hatten seer viel vieh 4 *Mos.* 32, 1. fewr verzere die cedern Libanon *Richter* 9, 15. und sie kamen auf das gebirge Ephraim ans haus Micha 18, 2. 13. bei dem gesinde Micha 18, 13. und verwarf die hütten Joseph *Psalm* 78, 67. ich bin schwarz, aber gar lieblich, ir töchter Jerusalem, wie die hütten Kedar, wie die teppiche Salomo *Hohelied* 1, 5. ich wil die gefengnis der hütten Jacob wenden *Jerem.* 30, 18. in allen hütten Jacob *Judith* 13, 31. Luther *gebraucht zuweilen die lateinische endigung, wie andere seiner zeit, mit und ohne den artikel,* wider den Timotheum 2 *Macc.* 12, 10. und zog wider Timotheum 12, 20. darnach thäten sie viel schlachten mit Timotheo 8, 30. zogen sie wider Georgium 12, 32. der Georgias davon entran 12, 35. *sonst gebraucht er zwar in der regel den artikel nicht, doch läszt er ihn manchmal zu,* die Zilla gebar auch, nemlich den Thubalkain, und die schwester des Thubalkain war Naema 1 *Mos.* 4, 22. gott der herr des Sems. wonen in den hütten des Sems 9, 26. 27. die fürsten des Pharao 12, 15. ein sohn der Micha 24, 15. also stal Jacob dem Laban das herz 31, 20. aber der herr erschreckte den Sillem *Richter* 18, 2. der Boas unser freund *Ruth* 3, 2. also nam Boas die Ruth 4, 1. der Bel ist gebeugt *Jesaia* 46, 1. ich hab den Bel zu Bal heimgesucht *Jerem.* 51, 44. liesz der könig dem Bel die speise vorsetzen *Bel* 13. um den mittag pflegte die Susanna in ihres mannes garten zu gehen *Susanna* 7. kam die Susanna mit den zwo mädchen 15. und verurteilte die Susanna zum tode 41. *er sagt* der Zwingel und die seinen, nach des Zwingels tode, das es sein eigen, des Zwingels, sein muste Luther 20, 2198 *Walch.* Hans Sachs *behält bei allen namen gern die lateinische endigung, z. b.* Minervæ 4. 3, 98ᵇ. Alexandro 4. 3, 56ᵈ. Baccho 4. 1, 112ᵈ. 113ᵇ. Mercurio 4. 3, 113ᵈ. Matthæum 4. 1, 68ᵇ. *er fügt auch wol, wie wir es bei* Luther *bemerkt haben, den namen unflectiert zu dem subst.,*

> da schon der teufel hett besessen
> das hertz Juda Iscarioth 4. 1, 85ᵇ.

er gebraucht zwar den artikel, auch im nom., doch nicht häufig. der Centeleon 4. 3, 63ᵃ. der Steffacher 2, 55ᵇ. der Griszler 2, 55ᵈ. der Neidhart 3, 49ᵇ. 51ᵃ. 52ᵃ. der Engelmeir 3, 49ᵇ. bei des Jupiters gähen rach 3, 103. des Neidharts weib 3, 49ᵃ. dem Lindel-Fritzen 3, 26ᵈ. dem Neidhart 3, 49ᵃ. zu dem Sewheintzen 3, 59ᵃ. es wär vom Liendl geschehen 3, 61ᵃ. ich bin bei der Margredn gelegen 3, 23. den Liendel 3, 60ᵃ. *lieber setzt er ein adjectiv vor, das den artikel nöthig macht. merkenswerth ist der mit einem adjectiv zusammengesetzte name* Faulfritz: *im nom. erhält er keinen artikel, weil dann das adj. müste flectiert werden,*

> Faulfritz der nam für hungers not
> in seinen busen fünf hofbrot 3, 67ᵈ.
> Faulfritz stäts in der schüssel lag 3, 68ᵃ.

in dem obliquen casus,

> mit Faulfritzen zu tische sasz 3, 68ᵃ.

aber auch

> mit dem faulen Fritzen 3, 68ᵃ.

aus dem Äsop des B. Waldis,

> der Jupiter gab im gehör 15ᵇ.
> der Arion hett gern gefrist 96ᵃ.
> da trat der Arion herfür 96ᵇ.
> dem Lazaro lecken die wunden 97ᵃ.
> wir wölln anfallen den Jupiter 15ᵃ.

aus Fischarts *Gargantua,* des Martials 23ᵇ. dem Salust 61ᵃ. dem Mercurio 64ᵃ. allzeit find man sie wie Lucretiam 74ᵇ.

Ein ähnliches verhältnis bei den schriftstellern des 17ten jahrhunderts. in der letzten zeit hat man die lateinische flexion gänzlich zurückgewiesen und sie klingt jetzt pedantisch. doch in dem gebrauch des artikels zeigt sich zwischen dem südlichen und nördlichen Deutschland ein unterschied. dort wird er vorgesetzt, in der umgangssprache auch im nominativ, der August kommt heute, die Mathilde ist bei ihren verwandten. Hebel *sagt* der Friederli, der Fritz, sVreneli, es Eveli. *der vorangesetzte flectierte genitiv bedarf des artikels nicht,* Göthes, Schillers werke sind in aller händen. *unflectiert bedarf er des artikels,* der Adelheid vertrauen gefällt mir. *im dativ fehlt er nicht leicht, wenn er die flexion ersetzt,* ich habe es dem Ernst gesagt. ich bin der Auguste begegnet. *ebenso im acc.* ich sah den Friedrich weggehen, ich grüszte die Therese, *und zumal wenn keine flexion statt finden kann, wie bei fremden namen,* er hat den Cicero als staatsmann geschildert. Schiller läszt den Brutus erscheinen. der mahler hat die Veronica dargestellt. *im nördlichen Deutschland meidet man den artikel, nicht blosz im nom., auch in dem dat. und accus., wo man die flexion zufügt,* ich habe es Ernsten gesagt. ich habe Louisen einen brief geschrieben. ich habe Georgen abgesendet. man hat ihm Marien empfohlen.

Göthe *folgt dem norddeutschen sprachgebrauch: im Wilhelm Meister und in den wahlverwandtschaften entschlüpft ihm der artikel selten, anderwärts kommt er zuweilen vor. der nominativ meist nur, wenn er gemeine leute sprechen läszt,* indem so kommt der Weislingen daher geritten *Götz* 8, 23. das wär gut und gäb auch der sache einen schein, wenns der Götz thät 8, 139. *der genitiv mit dem artikel höchst selten,*

> der Mufti las des Misri gedichte 5, 36.

artikel und flexion fehlt bei fremden auf is *und* us *ausgehenden namen,*

> Hafis diehterzüge sie bezeichnen
> ausgemachte wahrheit unauslöschlich 5, 34.
> als noch Venus heitrer tempel stand 1, 249.

Brutus rede für die freiheit 8, 196. *sonst die flexion ohne artikel,* seine reiter, Selbitzens, eure sind zerstreut 8, 102. die frevelhaften reize Philinens 18, 167. mit einem reinen charakter wie Theresens 20, 231. die strafrede Jarnos 20, 304. *beim dativ der artikel nur ein paarmal,* denkt ihr seid einmal wieder beim Götz 8, 28. ich hab Georgen nach dem Selbitz geschickt 8, 86. wenn diese ergebenheit nichts mehr verdient als eure gedanken alle nach dem Karl (*dem kaiser*) gerichtet zu sehen 8, 131. woher das dem Weisling kommen sein mag? 42, 27. *fehlt der artikel, so wird die flexion* -en *zugefügt.*

> sind wir wieder bei Hafisen 5, 19.

ich diente Götzen von Berlichingen 8, 88. diese nacht begegnete ich Götzen im wald 8, 155. was hört ihr von Georgen? ist Lerse nach Georgen? 8, 162. Wilhelmen verdrosz dieser ausfall 8, 54. Aurelie blieb vor Wilhelmen noch

einige augenblicke stehen 19, 197. die ganze welt war mir auszer Narcissen todt 19, 289. Wilhelms abschied von Theresen war heiter 20, 71. so rein blieb sein verhältnis zu Natalien 20, 244. Lucinden, wie uns allen, waren die hände gebunden 21, 69. schien es möglich Augustinen eine neigung zu seinem vaterland einzuflöszen 20, 289. die briefe von Wernern 20, 300. auch Wielanden fieng dieser naturzustand an bedenklich zu werden 31, 145. Ludwig Hummeln war der preis zu erkennen 31, 141. *nur zuweilen bleibt die flexion weg, ohne dasz der artikel vorgesetzt wird,* mit Mignon beschäftigt 18, 241. gesinnungen, die Serlo gewissermaszen natürlich waren 19, 140. sie scheint mit Felix ganz glücklich zu sein 20, 174. 21, 38. fragt nach St. Joseph 21, 9. zu Antoni hab ich kein vertrauen 21, 144. *auffallend,* er gestand Melina'n (*ein mannsname*) gerne zu 19, 254, *dagegen,* er gehe zu Sperata 20, 269. *auch hier einiges schwanken,* der verabredung mit Schiller gemäsz, ich hatte mit Schiller diese angelegenheit besprochen, *und* ich besprach die sache mit Schillern 31, 187. 188. 189. von Schillern eingehändigt 31, 185. *auch beim accusativ der artikel nur als ausnahme,* suchtest du den Götz 8, 162. *sonst fast nur wo die flexion nicht anzuwenden war,* habt ihr den Weislingen? 8, 22. darnach führten wir heraus den Helfenstein, den Eltershofen 8, 137. als wenn ich den Jery nicht kennte 11, 16. Natalie die den Felix bei der hand nahm 20, 16. als sie den Felix rufen hörten 20, 208. *von dem nicht articulierten acc. nur ein paar beispiele,* siehest du Götzen? 8, 98. ich möchte Georgen und Franzen geschlossen sehen! 8, 117. darf ich Lersen nach deinem sohn ins kloster schicken 8, 164. ich wollte Tankreden und Reinalden spielen 18, 135. fand er Friedrichen in einer art raserei 18, 223. Wilhelms vorliebe für Shakespearen 19, 72. ein freudetrunkener blick den er auf Marianen warf 18, 17. nun sah er Aurelien 20, 10. die schalkhafte miene, womit er Wilhelmen und Theresen ansah 20, 187. die übersetzung von Rameaus neffe war noch durch Schillern nach Leipzig gesandt 31, 195. *die endigung* - en *fällt zuweilen wie im dat. weg. dort war* Augustinen *angeführt, dagegen ist hier zu bemerken* dasz man Augustin in seinem blute gefunden habe 20, 296.

Schiller *wechselt mehr mit den verschiedenen formen, läszt aber die flexion seltner zu. zuweilen der artikel bei dem nominativ,* der Spiegelberg 108ᵇ. 109ᵃ. 117ᵇ. der Schufterle 134. der Terzky 351ᵃ. *im genitiv bleiben fremde, auf* - us *ausgehende namen unverändert,* Nereus tochter 223ᵃ. tochter Zeus 238ᵃ. Rom verröchelt über Brutus bahre 134ᵇ. in Priamus land 216ᵃ. ein sohn Atreus 217. Phöbus heilige erde 224ᵃ. Achill, sohn Peleus 226ᵃ. *zuweilen ist ein apostroph zugefügt,* der hohe lichtfunken Prometheus' ist ausgebrannt 105ᵇ. ein todesstosz von Brutus' schwerte 134ᵇ. *auch wird der artikel als ersatz für die mangelnde flexion vorgesetzt,* des Eurytus scepter 217. sohn des Sisyphus 220. das haus des Oedipus 239ᵃ. der sohn des Talaus 240. die abenteuer des Julius Cäsar und Alexander, *wo* des Alexander *stehen müste* 104. sturz des Appius Claudius 152ᵃ. *ferner,* keule des Herkules 105ᵇ. tactik des Hannibal 105ᵇ. das blut des Andreas 158ᵃ. des Piccolomini hohe gnade 330. bräutigam der Milford 187. *wo die flexion zulässig ist, bleibt der artikel weg,* Dorias trotzige that 157ᵃ. 168ᵃ. Gianettinos anschlag 157ᵃ. Nestors flotte 1, 217. Agamemnons kind 228ᵃ. enkel Agenors 238. Thebens töchter 238. beim grab der tochter Niobens 237ᵇ. Philipps frau 250ᵇ. herzog Albas henker 250. Amalias porträt 115ᵇ. zu Mathildens füszen 249ᵃ. *beim dativ alle möglichen formen, ohne artikel und flexion,* diese ewige grille von Karl 124ᵃ. nieder mit Doria 160ᵃ. nur nicht Brutus mochte Cäsar stehen 134ᵇ, *wo man* dem Brutus *erwartet. mit flexion,* dieser kummer wird wachsen mit Karln 114ᵇ. ein langer traum von Karln 114ᵇ. wenn du dein kind Dianen schlachtest 218. zu Achillen senden 222ᵇ. *der artikel,* zu boden mit den Doria, oheim und neffen 156ᵃ. das sag du niemand als dem Fiesco 178ᵇ. halb Genua springt dem Andreas zu 180ᵇ.

> was der könig hat,
> gehört dem glück, Elisabeth dem Philipp 252ᵃ.

mit dem Geszler 531. *wie beim dativ auch beim accusativ. ohne artikel und flexion,* ich verlasse Amalia 112. sein fliehender geist verzog, Franz und Amalia noch zusammen zu knüpfen 116. *ohne artikel mit flexion,* wo sie Dianen erfreuen 216ᵃ. sah ich Diomeden, Palameden 216. nu denke dir Ulyssen 220ᵇ. *mit dem artikel,* sie werden den Fiesco zum herzog ausrufen 178.

> so gab
> ich kinder meinem eignen kind, zwei knaben,
> den Eteokles erst und Polynices
> den herrlichen 236ᵇ.

Es genügt bei Göthe *und* Schiller *den gebrauch des artikels nachgewiesen zu haben. indessen kommt in der schriftsprache die flexion auf* -en, *im genitiv auf* -ens *immer mehr in abnahme. man schreibt* er ahmt Schiller nach, *nicht* Schillern. *ebenso,* er vergleicht ihn mit Göthe. er hat sein buch Uhland zugeeignet.

b. Der artikel wird dem eigennamen gerne vorgesetzt, wenn von einer bekannten person die rede ist, oder man auf eine vorher genannte zurückkommt; es ist dann eine bestimmtere hinweisung nöthig (Schirlitz *Syntax des neuhochdeutschen artikels* §. 30). nicht alle waren gekommen, nur der Dietrich und der Hermann. das ist also der Peter mit dem lahmen fusz? *der bewuszte.* wer? wer anders als der Sapupi? es ist nicht möglich, der Sapupi? Göthe 8, 77.

> ich kenn ihn, 's ist der Baumgart von Alzellen.
> Schiller 517ᵃ.
>
> es ist der Tell von Bürgeln 518.
>
> was der blitz!
> das ist ja die Gustel von Blasewitz! 321ᵃ.
>
> *B.* nun denn, so geht und schickt mir Pestalutzen.
> *D.* den Pestalutz! hum! 397.

c. zur unterscheidung des weiblichen geschlechts setzt man in der umgangssprache den artikel zu dem eigennamen, ich bin der Engelhard begegnet. ich sah die Hermann vorübergehen, aber nicht die Augusti. *im 17ten bis etwa in die mitte des 18ten jahrh. setzte man, wie noch jetzt im volk, auszer dem artikel noch die geschlechtsendigung* -in *zu dem namen des ehemannes,* die Ritterin, die Wernerin, die Karschin.

d. im 16ten jahrh. fügte man zu den frauennamen den namen des vaters oder mannes im genitiv, Maria Königsteins, Liese Hasenkamps, Anna Fridages; *s. Gramm.* 3, 340. *aus dem 17ten jahrh. führt* Schirlitz §. 32 *noch ein beispiel an,* Margaretha Friedrichs. *der genitiv erklärt sich aus dem ausgelassenen tochter, ehefrau, wie bei* Barthels, Eggers, Jacobs, Peters, Steffens *sohn verstanden wird.*

e. werden durch das haupt der familie zugleich die mitglieder derselben bezeichnet, so wird kein artikel zugefügt, die familie Weber wohnt an verschiedenen orten. *im gemeinen leben pflegt man den genitiv zu gebrauchen,* von Günthers (*familie*) war niemand zugegen. Wernhers sind sämtlich abgereist. Reinharts sind auf ihrem landgut.

f. eigennamen als appellativa verwendet erhalten den artikel, die Shakespeare und die Göthe erscheinen nicht oft. man behauptet Corneille sei der Sophokles, Racine der Euripides der Franzosen. *ähnlich bei kunstwerken,* die Leda von Michel Angelo. die Venus von Titian. der Blücher, der Scharnhorst von Rauch. der Schiller von Thorwaldsen.

g. auch patronymica verlangen als appellativa den artikel.

> man sach die Nibelunge mit Sîfride gân *Nibel.* 571, 4.
> doch vorhte sie harte sêre der Nibelunge tôt 971, 2.
> der was den Nibelungen ein helfelicher trôst 1466, 2.
>
> der der Amelunge
> bediet (*unterthänig gemacht*) hât manege kraft.
> *Dietleib* 6377.
>
> daz ez den Amelungen
> bi ir ziten nie geschach 11083.
> der Harlunge tôt 2608.
> Ermrich die Harlunge vie 2546.
> von dem selben geslehte sint uns die Wülfinge komen.
> *Wolfdieterich.*

die Hegelinge *Gudrun* 1497, 4. mit den Hegelingen 1110, 3. die Karlinge *Roland* 48, 14. 185, 14. 267, 28. *Wälsch. gast* 10601. der Harlunger, Amelunger stamm Fischart *Garg.* 30ᵃ.

> der Äaciden mordend eisen Schiller 114ᵇ.

h. übertragene eigennamen erhalten den artikel.

α. bei den planeten die götternamen,

> in einem halbkreis standen um mich her
> sechs oder sieben grosze königsbilder,
> das scepter in der hand, und auf dem haupt
> trug jedes einen stern, und alles licht
> im thurm schien von den sternen nur zu kommen.

das wären die planeten, sagte mir (*Thekla*)
mein führer (*Seni*), sie regierten das geschick:
drum seien sie als könige gebildet.
der äuszerste, ein grämlich finstrer greis,
mit dem trübgelben stern, sei der Saturnus:
der mit dem rothen schein, grad von ihm über,
in kriegerischer rüstung sei der Mars;
und beide bringen wenig glück den menschen.
doch eine schöne frau stand ihm zur seite,
sanft schimmerte der stern auf ihrem haupt:
das sei die Venus, das gestirn der freude.
zur linken hand erschien Mercur geflügelt.
ganz in der mitte glänzte silberhell
ein heitrer mann mit einer königsstirn,
das sei der Jupiter, des vaters (*Wallensteins*) stern,
und mond und sonne standen ihm zur seite.
SCHILLER 347[b].

mit unrecht steht vor Mercur *nicht der artikel, es heiszt jetzt der gott selbst sei erschienen.*

β. bei schiffen, der Humboldt ist nach Amerika abgesegelt. der Nelson liegt im canal. der Göthe fährt morgen thalwärts von Mainz nach Cöln. die Gefion ist an Gibraltar vorbeigekommen.

γ. bei thieren, er hat seine besten pferde geritten, den Chosru und den Agamemnon. er nahm zwei hunde mit auf die jagd, den Hektor und die Diana. der Hans spricht, *der gezähmte rabe.*

i. wird das werk durch den namen seines verfassers bezeichnet, so kann der artikel nicht fehlen, der Homer, der Sophokles, der Shakespeare, der Cervantes findet sich unter seinen büchern. er hat den Plato gelesen. er will den Aristoteles herausgeben. dies gleichnis ist aus dem Jesus Sirach genommen. Lachmanns anmerkungen zum Walther von der Vogelweide. *ein gleiches gilt von kunstwerken,* der Raphael in der gallerie ist nicht echt, der Albrecht Dürer ist ein schönes bild. *ebenso wenn ein eigenname zum titel eines buches dient,* das erste capitel des Hiobs *Simpliciss.* 1, 36. Göthe hat den Faust selbst vorgelesen. mädchen die den Theuerdank lesen GÖTHE 8, 65. mein erster gedanke war den Demetrius zu vollenden 31, 192. *dagegen fehlt* GÖTHE, *wenn er sagt,* Reineke fuchs durfte nun hervortreten, *das gedicht von Reineke durfte erscheinen* 31, 146, *wiewol hier auch das thier selbst kann gemeint sein, dagegen,* wie im Reinecke fuchs weiter nachzulesen ist *Briefe an fr. v. Stein* 1, 173. der erste theil von Eugenie 31, 156. *richtig aber sagt man* Göthe dichtete Hermann und Dorothea, *hier konnte der artikel wegbleiben, weil* und *die beiden namen verband* (*s. oben sp.* 982). *endlich wenn eine rolle in einer dramatischen dichtung gemeint wird,* er spielte den Egmont gut, aber ich finde ihn im Hamlet besser. der Tasso gelang ihm nicht immer. sie stellte das Clärchen im Egmont mit rührender wahrheit dar: auch in der Eugenie war sie vortrefflich.

k. in der alten zeit hatten die thiere eigenthümliche, nicht von den menschen geborgte namen, die dann keinen artikel erhielten. so Isingrin, Brûn, Bertin, Reinhart, Kuonin, Diezelin *und andere, die im gedicht vom Reinhart fuchs vorkommen; vergl. cap.* 11 *von den thiernamen.*

Reinhart und Bartman von den ziegen
zusammen in ein pfützen stiegen.
WALDIS *Esopus* 150[a].

l. auch die besondern namen der schwerter blieben der regel gemäsz unarticuliert, wenn nicht ein adj. dabei stand.

sîn swert hiez Durendart *Roland* 117, 17.
Durndart muoz mir hiute dingen 143, 14.
nim dû Durndarten 163, 22.
wâ ist Alteclêre? 198, 5.
Olivier zôch Alteclêren 198, 9.
Ruolant zuhtigete si harte
mit deme guoten Durindarte,
Olivier mit Alteclêre 29, 28—30.
und recken siben hundert twang er von Nibelunge lant
mit dem guoten swerte: daz hiez Balmunc *Nibel.* 96, 1.
er zucte ein swert daz Freise hiez.
Dieterichs drachenkämpfe, s. Heldensage s. 267.

m. die namen der monate erhielten im mhd. gewöhnlich den artikel, weil man das appellat. mânôt *hinzudachte,* in dem aberellen HEINR. V. VELDEKE *MS.* 1, 20[a].

dô was des abrillen schîn zergangen *Parzival* 96, 12.
nâch des merzen stunden *Gudrun* 1217, 3.
der meie bringe uns al sîn wunder WALTHER 46, 16.
gên wir zuo des meien hôchgezîte 46, 22.
der des meien kleider sneit. STEINMAR *MS.* 2, 106[a]. 107[a].

weizgot er lât ouch dem meien den strît WALTHER 39, 9.
als ich enmitten in dem meien wære 118, 35.
ich snîd iu vor dem meien nicht LICHTENSTEIN 24, 6. 7.
ouch wart in von dem meigen
gesant rîlichiu stiure KONRAD V. WÜRZB. *Troj. krieg* 16327.
sô der ougest ende hât FREIDANK 146, 8.
dô sich der ougest ane gie *Silvester* 2792.
der êrste tac in dem oweste HERMANN V. FRITZLAR 170, 3.
in dem oweste diz geschach *Livl. chronik* 9673.
und vaste in den ouwest gienc *Iwein* 3058.
in dem oust ein küeler wint *Renner* 6067.

seltner fällt er weg,

swenne aberelle gegen den meien
alsô wünnecliche strebet GOTTFR. V. STRASZB. *MS.* 2, 183[b].
ze ûzgândem aberellen *Lanzelet* 8787.
der sumer gap diu selben kleit,
aberelle maz, der meie sneit.
Schulmeister von Esslingen MS. 2, 94[b].
swaz meige ûf die planiure
bluomen hete gezetet KONRAD V. WÜRZB. *Troj. krieg* 3983.

die von Karl dem groszen gegebenen namen sind, bis auf hornung, *mit* mânôt *zusammengesetzt* (*Gesch. der deutschen sprache* 82), *doch steht der artikel nicht dabei. heute kann er nicht wegbleiben.* sein geburtstag ist im januar. er will während des februars dort verweilen. einige im februar und märz von ihm geschriebene blätter GÖTHE 31, 192. die erste hälfte des augusts war verstrichen 31, 155. 203. *geht* anfangs, mitte *oder* ende *voran, so wird der monatsname jetzt ohne artikel und flexion zugefügt,* er wollte anfangs januar anlangen, kam aber erst mitte mai. ende november trat frost ein. anfangs mai wagt ich mich aus GÖTHE 31, 192.

n. auch die wochentage, da sie mit einem appellativum zusammengesetzt sind, werden articuliert. der sonntag ist der ruhe gewidmet. er war den montag nicht zu haus. er ist am mittwochen und am donnerstag hier gewesen. in der nacht auf den freitag oder auf den sonnabend will er abreisen. *auch* sabbath *erhält den artikel. im gemeinen leben lässt man ihn weg,* ich werde montag nicht zugegen sein und nächsten donnerstag abreisen. es geschah freitag den achtzehnten. *er fällt weg bei adverbialischen genitiven* sonntags, montags *u. s. w., aber nicht bei besonders benannten tagen,* am abend des Johannistags GÖTHE 31, 178. am pfingstfest, osterfest. *wiederum fällt er weg, wenn die namen allein genannt werden,* zu Michaelis, auf Silvester, nach ostern, aber vor pfingsten.

Mattheis brichts eis.
auf sanct Gall
da bleibt die kuh im stall SCHIRLITZ §. 48.
's ist heut Simons und Judä,
da rast der see und will sein opfer haben.
SCHILLER 518.

o. den namen der winde gebührt der artikel, der nordwind, der ostwind, der südwind. der biswind *aquilo* MAALER 70[a]. FRISCH 1, 101[b], *bei* DASYPOD. 12[a] beiszwind. *aber nicht blosz die zusammengesetzten, auch die einfachen namen erhalten ihn.* die bise *nordostwind* (STALDER 1, 173), *mhd.* diu bîse (BENECKE 163[a]), der föhn *südwind* (SCHMELLER 1, 534), die fön (MAALER 139[a]. FRISCH 1, 285), der samum, der Sirocco, der zephyr, der ostner (DASYPOD. 66[a]. 393[a]).

40. *Völkernamen erhalten weder im gothischen noch im ahd. den artikel, dort also* Rumôneis, Israêliteis, Krêkôs, *bei* OTFRIED Kriachi 1. 1, 60. Frankon 1. 1, 33. 103; *doch schon* thie Rômâni 1. 1, 59. *im 12ten jahrhundert fieng man an den artikel vorzusetzen. in dem gedicht von Anno bleibt er meist weg bei den namen alter völker,* Rômêre 262. 465. Rômêre gewalt 510. mit Rômêren 248. Troieri 371, Beire 298. 316. ci Vrankin 546. 559. *doch auch mit dem artikel* di Criechin 32. 232. 350. die Duringe 333. 338. cin Duringen 335. die Vrankin 538. der Sahsin wankelmuot 319. *ähnlich in der Kaiserchronik, häufig* Rômære 63. 94. 119. 156 *u. s. w.* wider Rômæren 225. mit Rômæren 600. *selten der artikel,* zuo den Rômæren 11212, *wo ihn auch nicht alle handschriften haben. bei andern völkern steht er fast immer,* die Kriechen 586. die Juden 271. 827. die Swâbe 280. 295. die Baiere 6827. die geslehte der Beiere 315. an den Baieren 321. ûf die Beiere 296. die Sahsen 340. der Sahsen grimmeger muot 323. die Megenzære 393. *nur eine handschrift hat* Duringe 338. *Rolandslied* Burgunder 267, 31. Swâben die milten 268, 5. Ungeren nam ich ir kraft 238, 9. Sah-

sen 218, 5. Lotringe helde 267, 29. *dagegen* kunc von den Britten 57, 25. die Franken 41, 3. 48, 5. den Franken 276, 2. die Flaminge 267, 26. di Friesen 267, 27. *Athis* Rômêre A**, 22, *doch häufiger* die Rômer, die Rômêre, den Rômêren A, 96. B, 131. C, 160. E, 92. *im beginn des 13ten jahrhunderts hat sich das verhältnis umgekehrt, der artikel ist regel geworden. noch am ersten fehlt er bei* Rômære, *wie im Eraclius* 540. 599. 994. 2245. 2671. 2860. 2910. 3557. 4387. *so auch im* Freidank, dem wellent Rômer lîhte niht 160, 20. swer Rômer site rehte ersiht 148, 12. in Rômer hant 153, 24ᵇ; *doch* der Rômer spot 151, 24. *sodann*, der Walhe spot 163, 3. den Tiuschen gehaz 156, 18. *im* Walther *kommt* Rômer *nicht vor, sonst immer der artikel*, die Düringe und die Sahsen 19, 15. der Dürnge bluome 35, 15. *Dietleib* die Düringe 6575. die Swâbe zuo den Franken 12123. *Klage* der Priuzen künec 3487. zer Burgonden handen 220. von der Hiunen lant 1462. zen, ze den Hiunen 92. 1413. 1604. 1667. *auch in den Nibel. ist der artikel nöthig*, der Burgonden sorge 426, 2. ze den Burgonden erkant 1802, 4. dâ zen Burgonden was ir lant genant 5, 3. mit den Burgonden 1811, 3. die Tenen und die Düringe 2011, 1. die Sahsen 219. in der Sahsen lant 179, 3. den Sahsen 176, 4. zen Sahsen gesant 215, 4. in der Hiunen lant 1229, 3. der Hiunen neheiner 1822, 2. zen Hiunen vrowe vil gewaltec 1109, 4. 1110, 4. Lachmann *hat einmal nach zwei handschriften ohne, zweifel aus metrischen gründen, den artikel eingeklammert,*

> dô tâten [die] Burgonden als in der bote geriet 526, 4.

Gudrun mit der Holsæzen liute 1415, 1. er bringet vil der Friesen und ouch der Holsæzen 1374, 2. der künec von den Mœren 670, 3. 1540, 1. mit den Mœren 708, 1. die helde von den Stürmen 1546, 1. 1510, 4. die Tene Hôrant unde Môrunc 1552, 2. *so halten es auch die höfischen dichter, und die regel wird heute nicht verletzt.*

Anzumerken ist dasz der sing. mit dem artikel das ganze volk bezeichnet, meist wenn sein wesen und seine natur soll angedeutet werden, der Engländer ist schweigsam, der Franzose spricht beständig. der Isländer sehnt sich nach seiner insel. du bist ja ärger als der Spanier Göthe 8, 171. sie trieben den Türken von den grenzen des reichs 8, 201. ein gnädiger herr! der echte Niederländer! so gar nichts spanisches 8, 207. *ähnlich bei corporationen.* der student ist lustig. der jäger ist gern im wald. der husar schwärmt herum.

> besonders ungeheuer
> gings drüber und drunter her
> mit fürchterlichem feuer
> beim feindlichen chaseur Soltau 2. 428, 5.

41. *ländernamen werden nicht articuliert, gewöhnlich geht in der alten sprache eine präposition voran. gothisch* us Galeileian, du Dalmatiai. *bei* Otfried in Aegyptum 1. 8, 7. in Galilêa 2. 7, 39. 3. 2, 1. *Merigarto* von Arâbjâ 4, 17. in Egiptilant 4, 18. in Îslant 5, 15. in Tuskâne 5, 31. in Môrlant 6, 41. in Campanjâ 7, 18. in Siciljâ 7, 24. in Idumêâ 7, 14. in Sardinjâ 6, 6. *Anno* in Gallîciâ 82. in Indîâ 209. in Egiptilant 433. ingegin Suâben 279. in Denemarkin 637. von Tenemarc unz in Apuliam 679. von Kerlingin unz an Ungerin 680. in Walilant 383. in Duringelant 695. *im Rolandslied wird einmal die lateinische endigung vorgezogen,* Alemanniam ich ervaht 238, 8. *sonst im nom. und acc.* Frankrîche 134, 8. Britanjâ 238, 10. Engellant 238, 18. Lancparten 237, 32. Pulle 237, 33. Behaim unt Polân 238, 11. Schotten und Îrlant 238, 16. *sodann mit präposition,* zuo Frankrîche 114, 8. gegen Ispânje 236, 1. ze Karlingen 240, 25. von Beigeren 282, 32. *Kaiserchronik* ze Swâben 271. *Dietleib* der helt von Türkîe 3456. Walther von Engellant 19, 26. ûz Ôsterrîche 19, 29. 32, 5. 35, 7. von Rôme 6, 34. 28, 1. 84, 30. 105, 21. 124, 26. ze Rôme 9, 20. 25, 13. 33, 21. Freidank 148, 22. 149, 1. ze Rôme 148, 5. 149, 27. 152, 3. zAkers 154, 19. 10. 13. 156, 5. ze Jaffe 157, 9. *Nibel.* ûz Arâbî 535, 4. von Sahsen Liudgêr 169, 1. in Sahsen 193, 4. Irnvrit von Düringen 1285, 3. die von Düringen 1815, 2. von Spâne Walther 1694, 3. 1735, 1. von Marroch dem lande und ouch von Libîân 355, 1. von Burgonden der herre Gêrnôt 287, 1. 933, 1. ze Burgonden 469, 1. 683, 3. durch Ôstervranken 1464, 2. ze Norwege in der marke 682, 3. *bei den mit* lant, rîche, marc *zusammengesetzten ländernamen sollte man den artikel vermuten, aber er zeigt sich nicht. mehrere beispiele sind eben angeführt worden, hier noch einige. häufig sind sie in den Nibel.,* ûz Îslant 397, 1. der helt von Niderlant 117, 1. ûz Niderlant 167, 3. in Niderlande 1308, 1. in Niderlanden 20, 1. von Niderlanden der herre 714, 1. ûzer Vlâchenlant 1283, 1. ûzer Ungerlande 1313, 1. ûzer Hiunenlant 1286, 3. ûz Hiunenlande 1106, 3. ûz Beierlande 1242, 2. gegen Sahsenlande 175, 2. ûz, von, in, ze Niblungelant 491, 7. 944, 3. 1023, 3. 1025, 3. von, ûz Amelungelant 1659, 2. 2216, 2. 1920, 3. durch Ôsterrîche 1276, 4. 1652, 1. in Ôsterlant 1281, 1, *einmal auffallend mit dem artikel* in daz Ôsterlant 1269, 2, *wo ihn aber eine handschrift weglässt. auch an andern orten kommt* Ôsterlant *immer ohne artikel vor, s.* Stricker *kleine gedichte* XII, 44. Lichtenstein 477, 8. *MS.* 2, 163. *Passional* 23, 74. 24, 8. 162, 8. 268, 10. *in der Gudrun bleibt der artikel ausgeschlossen wie bei* Hartmann, Wolfram *und andern.*

Noch heute dauert die regel fort. nur im volk hört man die Schlesing, das Tirol, das Vorarlberg. *die auf* n *ausgehenden ländernamen beruhen auf einem obliquen casus, meist auf dem von der präposition regierten dat. pl. wie* Sahsen, Düringen *für* ze Sahsen, ze Düringen. *das hat veranlassung gegeben zu einem unorganisch gebildeten* Arabien, Spanien, Persien *u. s. w. es versteht sich von selbst dasz ein vorgesetztes adjectivum den artikel herbeizieht,* das kornreiche Holstein. das fruchtbare Schlesien.

> das ganze Deutschland soll es sein Arndt.

auch vor beide *kann er stehen,* die beiden Hessen. die beiden Sicilien. die beiden Indien. *dagegen das unflectierte* ganz *und* halb *lässt ihn nicht zu, da es (wie in* ganzhüfner, halbbruder*) als mit dem namen zusammengewachsen betrachtet wird,* halb Schlesien war erobert. ganz Sachsen sollte ihm offen stehen Schiller.

Ist der name des volks mit land *verbunden, so wird jetzt, was, wie vorhin bemerkt ist, in der alten sprache nicht erlaubt war, bei einigen der artikel zugefügt,* er kommt aus dem Hessenlande, will ins Hessenland gehen. im Sachsenland war der eifer grosz. wein aus dem Frankenland. da verhengt gott zehen blagen und strafe uber das Egiptenlandt Keisersberg *Sünden des munds* 2ᵃ.

> das Frankenland ist ein schönes land Soltau 2, 382.
> von Phokis, vom Spartanerland Schiller 58ᵃ.

doch Uhland *lässt ihn auch weg,*

> nun war ein herr aus Schwabenland
> von hohem wuchs und starker hand.

die Niederlande *fast nur im pluralis, doch bei* G. Schwab

> aus Brügge reitet im Niederland ein königlicher held.

dagegen die mit reich *zusammengesetzten dulden den artikel nicht; nur* Arndt *gestattet sich*

> gewis, es ist das Österreich
> an ehren und an siegen reich.

Indessen ist die in der alten sprache so fest gehaltene regel in der neuern zeit durchbrochen worden. es gibt mehrere ländernamen, welche den artikel nicht blosz zulassen, sondern fordern. dahin gehören die Schweiz. die Krim. die Pfalz. die Lausitz. die Mark (Alt-Neu-Uckermark). die Moldau. die Wallachei. die Türkei. die Bulgarei. die Tartarei. die Berberei. die Lombardei. die Bukowina. die Ukraine. die Herzegowina. der Elsasz. der Peloponnes. das Banat. das Exarchat *u. a.* die Normandie, die Bretagne, die Picardie, die Vendée, die Champagne, die Dauphinée *sind mit dem artikel, den die ländernamen dort immer verlangen, aus Frankreich herübergenommen.*

Wird königreich, herzogthum, grafschaft, fürstenthum *vorgesetzt, so ist der artikel nicht zu entbehren,* das königreich Hannover gränzt an das herzogthum Braunschweig, die landgrafschaft Hessen an das Frankfurter gebiet, Nassau an das königreich Preuszen. *die neuerdings aufgekommenen, das verhältnis umkehrenden zusammensetzungen* Baselstadttheil, Basellandschaft *stehen allein und sind nicht zu empfehlen.*

42. *unter den eben bemerkten ländernamen welche articuliert werden, befinden sich mehrere welche man als landschaften eines grösseren reiches betrachten kann, wie* die Mark, das Exarchat, die Lombardei *als theil von Italien,* die Lausitz, die Priegnitz, das Voigtland, *und in dieser eigenschaft bedürfen sie des artikels, wie er bei den mit* gau *zusammengesetzten landschaftsnamen nöthig ist.*

hin für Hagenouwe
in dem Ringouwe *Dietleib* 5792.

so sagen wir der Rheingau, der Hennegau, der Schwangau, der Breisgau, der Thurgau, der Allgäu, der Hegäu, der Wasgau. *auch* die Wetterau *ist hier anzuführen,* die Meinau *und* die Reichenau, *zwei inseln. deshalb erhält in der Gudrun der name eines unbebauten eilandes den artikel,* der Wülpensant 848.

dô si gewendet wæren von des küneges lande
zuo einem wilden werde, der was geheizen dâ zem Wülpensande 809, 3. 4.

ûf dem Wülpensande 871, 4. 909, 8. 918, 2. 1121, 1. 1434, 4. ûf dem Wülpenwerde 883, 4. 897, 4. *ebenso* das Eichsfeld, das Lechfeld.

und ist an dem Leckfeld gelegen *Fastnachtsp.* 517, 4.

sie zohen z'amen alle drei
ubers Lechfeld Augsburg fürbei Waldis 205ᵃ.

43. *ortsnamen bleiben wie ländernamen ohne artikel. gothisch* vairôs Baiþilis ja Aai, þai bi Tyra jah Seidôna, us Beþlaihaim veihsa, us Kaurinþôn in Rumai, du Jairusaulymai; *weitere beispiele in* Schulzes *gothischem glossar* 159. Otfried fona Rumu 1. 11, 2. zi Bethaniu 4. 5, 2. ze Hierosolimu 2. 14, 59. *Merigarto* zûztrehte 4, 39. *Anno* Rôme 75. Babilônje 202. Troie 380. Mezze 507. Kolni 556. Sigeberg 643. in Hierusalêm 81. in Babilônje 327. von Troie 349. *häufig mit* zi, ci Rôme 397. 421. 464. 473. 478. 523. ci Babilônje 527. ci Salivelt 695. *Roland* Sarraguz 55, 13. Parìs 249, 21. *die latein. endigung,* ich twanc mit dir Provinciam 237, 30. ze Almarie 36, 19. ze Jerusalêm 27, 22. ze Lêûne 233, 12. ze Regensburc 58, 19. ze Rôme 142, 33. ze Sarraguz 246, 24. 250, 18. unze an Sarraguz 12, 10. *Nibel.* vor dem Otenwalde ein dorf lît Ôtenhaim 939, 7. ein burc geheizen Zeizenmûre 1272, 3. *aber gewöhnlich die präpos.* für, gegen, ûzer, von, ze, für Bechelâren 1267, 1. gegen Îsensteine 371, 3. gegen Mûtâren 1531, 1. von Spîre 1448, 2. von Arraz 1763, 1. von Wiene si dô riten 1315, 1. ûzer Medilike 1268, 2. *am häufigsten* ze, *auch da, wo es wegbleiben konnte,* diu (*burg*) was geheizen Santen 653, 4, *aber* diu was ze Santen genant 20, 4, *wie* burc ze Bechelâren 1258, 2, *oder* diu stat ze Wormeze 966, 1. (*so auch im Dietleib,* sie, *die burg,* heizet Bechelâren 960 *und* sie heizet ze Mûtâren 1073). stat ze Gran 1437, 2. *sodann,* ze Everdingen 1242, 1. ze Etzelburc 1319, 1. ze Lôche 1077, 3. ze Pazzouwe 1236, 1. 1238, 1. ze Wormz bî dem Rîne 6, 1. ze Wormz in der stat 743, 1. ze Wormz über Rîn 1345, 2. kômens an den Rîn ze Wormez zuo dem lande 1370, 2. ze Zeizenmûre 1276. *zuweilen wird noch eine hinweisende partikel zugesetzt,* dâ ze Bechelâren 1103, 1. dâ ze Mœringen si wâren über komen 1531, 1. hinze Bechelâren 1364, 1.

In der folgenden zeit erscheint bei den orts- und städtenamen zuweilen vereinzelt der artikel und hat meist eine besondere veranlassung. zem Elbinge *Livl. chronik* 8777. 10857. Jeroschin *gebraucht ihn bei der burg* Colmin, *und er gilt dem berg auf dem sie wahrscheinlich lag.* kein (gên) dem Colmin 45, 277, zu dem Colmin 44, 214. 45, 337. den Colmen. *in dem 15ten und 16ten jahrh. ward, wie in der Grammatik* 3, 422 *bemerkt ist, manchmal der namen der stadt als masculinum betrachtet und der artikel zugefügt, so* der Ham (Fichard *Archiv* 1, 91), der Berlin, aus dem Berlin, nach dem Hage Sastrow 2, 7. 10. 386. *heute sagt man noch im obliquen casus* aus dem Hag, im Hag, nach dem Hage, *weil die appellative bedeutung des wortes zu offen liegt. in Böhmen, Sachsen, in der Lausitz, in Schlesien auch das fem.,* die Breslau, die Schweidnitz. *so bei* Günther pastor primarius zur Schweidnitz 901. *ein beispiel aus dem 14ten jahrh.,* ouch mugen sie (*die Freiberger leinweber*) die lenge an iren linwâten fûren, die die von Kempnitz und von der Mitteweide fûren *Freiberger leinweberinnung bei* Schott *Sammlung zu den deutschen land- und stadtrechten* 3, 297. *sonst wird allgemein der artikel gemieden.*

Das appellativum in zusammensetzungen ist meist ohne einfluss, man sagt Reinhardsbrunn, Wilhelmshöhe, Wilhelmsthal, Schwalbach, Alexisbad, Ilsenburg, Charlottenburg, Menzenberg, *doch* die Harzburg, die Löwenburg.

Schon das mhd. gewährt beispiele von dem vorgesetzten adject. mit dem artikel, diu wol gezierte Rôme *Kaiserchr.* 49. ûz der starken Berbester Wolfr. *Titurel* 42, 2. die guoten Matelâne wolten sie verbrennen *Gudr.* 793, 3. *in den Nibel. wird lieber das adject. nachgesetzt,* ze Heimburc der alten 1316, 1. ze Mîsenburc der rîchen 1317, 1. von Zazamanc der guoten 353, 2. Wormez diu vil wîte 751, 3. der alde Colmen Jeroschin 45ᶜ, 346. *aus der letzten zeit nur ein beispiel, weil* Schiller *darin das alte femin. wieder hervorgezogen hat,*

die edle Bern erhebt ihr herschend haupt,
Freiburg ist eine sichre burg der freien,
die rege Zürich wafnet ihre zünfte 512.

wächst aber das adject. mit dem hauptwort zusammen, so fällt der artikel wieder weg, so Altaich (Ober- *und* Niederaltaich) *in Baiern.* Altdamm *in Pommern.* Altdorf. Alt- *und* Neucöln *in Berlin.* Neuburg. Neudorf. Neustadt. Neuhaus.

Wenn bei ländernamen königreich, herzogthum *u. s. w. zugefügt wird, fehlt, wie wir vorhin gesehen haben, der artikel nicht, jedoch steht* kloster, schlosz, burg *vor einem ortsnamen, so wird er manchmal ausgelassen,* schlosz Wabern liegt in einer ebene. schlosz Vippach *in Thüringen.* wir erblickten kloster Ihlefeld. burg Friedberg liegt etwas erhöht.

was? steht die burg noch und schlosz Sarnen liegt
in asche, und der Roszberg ist gebrochen Schiller 547.

doch in diesen und ähnlichen fällen sind gewöhnlich beide wörter vereinigt, Berggieshübel (*in Sachsen*). Burgdorf. Burgwindheim. Klosterbeuren. Klosterneuburg. Stadthagen. Schulpforte.

44. *einzelne aus irgend einem grund durch einen besondern namen ausgezeichnete örtlichkeiten erhalten den artikel,* der Brünhildenstein auf dem Feldberg. der Drachenfels. die Lorelei. das Bingerloch. die Rosztrappe. der Mägdesprung. der Wolfsgrund *bei Steinau an der strasze.* der Wolfstein *bei Harzburg.* der Ilsenstein. *daher in den Nibelungen*

nu wer was der ûfem schilde vor dem Wasgensteine saz?
2281, 3.

45. *erhält ein stadttheil eine besondere benennung, so steht der artikel dabei, wie in Berlin* die Louisenstadt, die Friedrichstadt. *ebenso bei den namen der straszen,* die Heiligegeiststrasze. die Dorotheenstrasze. die Lennéstrasze. die Lindenstrasze. die Friedrichsgracht. die Aegidienstrasze. die Sandgasse. die Wildemannsgasse. die Marktgasse. die Zeil *in Frankfurt a. M. bei plätzen,* der Königsplatz. der Alexanderplatz. der Carlsplatz. der Roszmarkt *in Frankfurt a. M. auch wo keine zusammensetzung statt findet,* der Brink *in Cassel,* der Brühl *in Leipzig,* der Anger *in Erfurt.*

46. *bergnamen. bei* Ulfilas sei ist Agar (*der arabische name des berges Sinai*) *Galat.* 4, 24. *Anno* an dem berge Suêbo 285. ûf den bergin Ararât 312. *im mhd. fehlt er selten; vergl. Grammatik* 4, 408. Jeroschin unz an den Brûnsberc 160ᶜ, 147. Brant

das er uf Ethna sprang in flam *Narrenschiff* 45, 16.

Murner

ja gröszer dan der Gothart ist *Luther. narr* 383.

denn Agar heiszt in Arabia der berg Sina *Galat.* 4, 25. Luther *scheint im nom. den artikel nicht zu setzen,* so sol Libanon ein feld werden *Jesaia* 29, 17. seine frucht wird beben wie Libanon *Psalm* 72, 16. seine gestalt ist wie Libanon *Hohel.* 5, 15. *dagegen im obliq. casus,* und sandte sie auf den Libanon *Könige* 5, 14. holz hauwen auf dem Libanon 2 *Chronica* 2, 16. zu Jerusalem und auf dem Libanon 8, 6. *doch auch* der thurm auf Libanon *Hohel.* 7, 4. *heute ist der artikel unentbehrlich,* der Brocken *im Harz.* der Meiszner, der Krüll, der Huttner *in Hessen.* der Zobten. der Rigi. die Röhn. die Haube *in Hessen. sodann die zusammengesetzten namen,* die Roszkuppe, der Dörnberg *in Hessen.* der Feldberg. der Donnersberg. der Vogelsberg.

47. *die namen der wälder können mit den namen der berge zusammenfallen, sofern diese waldbewachsen sind, wie* der Habichtswald, der Reinhardswald *in Hessen,* der Thüringer wald. *so auch* der Libanon stehet schändlich zuhawen *Jesaia* 33, 9 *und ohne artikel,* cedern aus Libanon 1 *Könige* 5, 6. *im 13ten jahrh. ward er gesetzt und weggelassen; vergl. Gramm.* 4, 408. dâ zem Spehtsharte *Nibel.* 903, 3. von dem Otenwalde 939, 7.

mêr (zeltstangen) dan in Spehteshart sî ronen.
Parzival 216, 12.

und wol erwerben inme Spehtshart Wolfr. *Wilh.* 377, 25.
ûz dem Spehtharte *Helmbrecht* 137.

wer möht daz loup in Spehtesbart gezellen?
Jüng. Titurel 3174, 4.
der Swarzwalt und der Spehtsbart.
Konrads *Trojan. krieg* 25021.

heute lässt man sie den artikel weg.

48. *flussnamen bei* Ulfilas *mehrmals ohne artikel*, Jaurdanus (Schulze *s.* 153), *doch* ufar rinnôn þô Kaidrôn *Joh.* 18, 1. *im ahd. zeigen die wenigen beispiele keinen artikel* (*Gramm.* 4, 395), *dort heisst es* ubar thaz wazzer Cêdron. *im mhd. verlangt ihn der casus rectus, und in den obliquen ist er häufig*, di Saibre *Roland* 293, 14. 24. der Rîn *Dietleib* 7326. der Pfât, diu Tuonouwe, daz In *und* des Rînes, den Rîn, den Rôten; *weitere nachweisungen s. Gramm.* 4, 407. *es wird dann flusz, strom hinzugedacht. geht eine präposition voran, so darf der artikel auch wegbleiben*, bî Rîne *Anno* 387. 501. *in einer zeile beide fälle*,

von Rôten zuo dem Rîne, von der Elbe unz an daz mer.
Nibel. 1184, 2.
zwischen Tuonouwe und dem In *Klage* 1644.

bî dem Rîne *Nibel.* 6, 1. 20, 4. 327, 2. 1013, 3 *und* bî Rîne 662, 1. 975. bî Tuonouwe 1281, 1. 1650, 4. *am häufigsten* über Rîn *Klage* 1526. 1752. 1762. *Dietleib* 2137. 6617. 13131. *Nibel.* 324, 1. 648, 3. 861, 3. 807, 1. 943, 1. 1344, 2. 1345, 2. 1652, 3. 1677, 3. 1747, 3. 2030, 3. 2038, 2. vogt, künec von Rîne *Dietleib* 3061. *Nibel.* 442, 15. 487, 2. die von Rîne *Nibel.* 204, 1. *doch auch* daz gesinde von dem Rîne *Klage* 1203. die helde von dem Rîne *Nibel.* 194, 1. die recken von dem Rîne *Dietleib* 8201. 11940. *Nibel.* 232, 3. gên Rîne *Dietleib* 5681.

die uns mîn bruoder Gunther sendet nider Rîn.
Nibel. 685, 3.

nider ze Tuonouwe *Dietleib* 13355. ûf bî Tuonouwe *Klage* 1403. *im nhd. musz der artikel zu jedem casus gesetzt werden, auch wenn eine präposition vorangeht*, bei dem Rhein stehen. von dem Rhein kommen. über den Rhein schwimmen. nahe an der Mosel wohnen. am Neckar grasen. Rothenburg an der Tauber. Frankfurt am Main, an der Oder. Berlin an der Spree. auf der Donau fahren. in der Fulda baden. in der Kinzig fischen. ein münch der wär gern uber ein wasser gewesen in Sachsen, das hiesz die Elb Keisersb. *Sünden des munds* 65ᵃ. steine die sie aus dem Jordan genommen hatten *Josua* 4, 20. er gieng trocken durch den Jordan 4, 22. hett ich ein keiserthum, dazu den zoll am Rhein *Garg.* 90ᵇ. *nur noch bei* Waldis *ohne artikel, wenn nicht in folgender stelle* in'n *anzunehmen ist*,

ich warf ein groszen stein in Rhein *Esopus* 101ᵃ.
an der Saale das auch leisten,
was an der Töpel ich trieb im spiel Göthe 47, 165.
zehn regimenter stehn am Weserstrom,
am Rhein und Main Schiller 333ᵇ.

in dem titel pfalzgraf bei Rhein *ist das alte noch erhalten.*

49. *bei den namen der seen und meere steht der artikel.* der Müggelsee. der Genfersee. der Tegernsee, *während er bei dem gleichnamigen daran liegenden kloster wegbleiben musz.*

ach lågen sie in dem Bodensee Murner *Luther. narr* 689.
wolauf wolauf am Bodensee *Garg.* 88ᵃ.

das Eismeer, die Nordsee, die Ostsee. *meerengen und meerbusen*, der Belt, der Sund, der Canal, das Cattegat, das Haff.

50. *ist dem eigennamen eine würde zugefügt, so wird der dem appellativum gebührende artikel vorgesetzt.* der kaiser Maximilian. der könig Gustav Adolf. der herzog Bernhard. der infant Carlos. der fürst Piccolomini. der graf Casimir. *ebenso in der alten sprache*, der künic Constantîn Walther 10, 29. der künic Salomôn *Welscher gast* 6189. der keiser Juliân 6214. der herzoge Râmunc *Nibel.* 1283, 1. 1818, 2. *ferner* die kaiserin Maria Theresia. die königin Christine. die landgräfin Amalie Elisabeth. *bei einem amtstitel*, der hofrat Böttiger. der canzleirat Zimmer der pfarrer Schiemmer. die professorin Müller.

Da man würde und titel als dem keinen artikel duldenden eigennamen zugehörig betrachten kann, so darf der artikel auch wegbleiben. mhd.

unde habt in iuwerm muot
künic Karln den helt guot *Welscher gast* 1047.
meister Albumasar 8956.

heute lautet das ungezwungen und doch nicht gerade vertraulich. diesen mittelweg hat Göthe *oft in seinen tag- und jahresheften* (*bd.* 31) *gewählt*, herzog und prinz von Gotha 47. prinz August 115. fürst Galizin 157. fürst Reusz XIII. 266. graf Lüpel 251. gräfin Constanze von Fritsch 47, 180. herzogin Amalie 157. oberappellationsrat Körner 76. hofrat Blumenbach 97. hofrat Heyne 98. consistorialrat Horstig 104. major von Truchsesz. geheimerat Wolf 137. kanzler Niemeyer 137. probst Henke 235. doctor Gall 204. bildhauer Weisser 250.

Mit dem genitiv wird es verschieden gehalten. bleiben titel und würden ohne artikel und flexion, so scheinen sie dem eigennamen anzuwachsen, der die flexionsendigung allein erhält. so sagt man kaiser Karls gesetz. könig Wilhelms verordnungen. pabst Hildebrands ansehen.

und wa du schreibest ein wörtlin mer
wider doctor Luthers lehr.
Murner *Luther. narr* 455.
er war mit könig Friedrichs macht
gezogen in die Prager schlacht Bürger 13ᵃ.

in kaiser Friedrichs brief Schiller 529. graf Terzkys regimenter *ders.* hofrat Beireisens ärztliches ansehen Göthe 31, 227. *wird der artikel vorgesetzt, so erhält der titel die flexionsendigung, nicht aber der eigenname. also* des grafen Terzky regimenter. des hofrats Beireis ansehen. *schon bei* Luther, zu der zeit des königs Amraphel von Sinear 1 *Mos.* 14, 1. im achtzehenden jar des königs Jerobeam, des sons Nebat 1 *Könige* 15, 1. Joseba die tochter des königs Joram 11, 2. nach befelh des königs Hiskia 2 *Chron.* 31, 13. *Jesaia* 36, 1. bis ins elft jar des königs Zedekia *Jerem.* 52, 5. *nur zeigt sich auch der latein. gen.*, im andern jar des königs Darii *Haggai* 1, 1. *endlich stellt* Luther *den namen ohne flexion voran, und läszt dann die würde mit dem artikel folgen*, zu der zeit Arioch, des königes von Elassar, Kedar Laomor, des königes von Elam und Thideal, des königs der heiden 1 *Mos.* 14, 1. in die hende Nebucadnezar, des königs zu Babel *Jerem.* 22, 25. zu den zeiten Salmanassar, des königs in Syrien *Tobias* 1, 2.

Auch vor dem dativ lässt Göthe *gern den artikel weg*, bei fürst Hohenlohe 31, 272. 275. mit obrist von Massenbach 273. bei hofrat Martens 110. von hofrat Büttner 180. spaziergang nach Wehnde mit professor Bouterwek zu oberamtmann Westfeld 109. in gesellschaft mit professor Hugo 111. mit baron von Racknitz 267.

Im ahd. war bei den vor dem eigennamen stehenden würden der artikel gewöhnlich und die flexion nöthig, daz bette des cuniges Salomônis *Williram* 24, 25. tuot wara des cuniges Salomônis 27, 25. *so noch im 12ten jahrh.*, des kunegis Miliânis schar *Kaiserchr.* 5230, *wiewol hier mehrere handschr.* des kunegis *auslassen.* bî des kuniges Ludewîges zîten 15217. bî des kuniges Arnoldes zîten 15555. *jedoch einmal* des keiser Liuthêres sêle 17181, *wo eine handschr.* keisers *hat. dat.* deme kunige Ludewîge 17287. zô deme kuninge Alexandrô Lambrecht 4712. des fürsten Botelunges kint *Dietleib* 13112. *im anfang des 13ten jahrh. bei* Hartmann, Wolfram *und* Walther *war die flexionslosigkeit entschieden*,

er ist sun des künec Vriênes *Iwein* 2111.
in des künec Artûses lande 4513.
an des künec Artûses hof *Erek* 27, 43.
des künec Artûses bete 5262. 6755.
künec Artûses hof Walther 25, 1.
des künec Lôtes sun Wolframs *Parzival* 300, 23. 369, 3. 543, 9. 546, 26. 587, 26.
des künec Tampenteires parn 211, 1.
des künc Melianzes vater 344, 21.
des künic Terramêres her *ders. Wilh.* 11, 2.
des künec Gorhandes her 35, 20.
bî des künec Philippes zît *Welsch. gast* 10535.

auch im epos,

des künic Guntheres lant *Nibel.* 646, 4.
des künec Etzelen wîp 1720, 4.

51. *ist von einem berühmten manne die rede, so fällt der titel weg: weitverbreiteter gesicherter ruhm bedarf keiner besondern hinweisung, der name allein genügt; ebenso unschicklich würde dann der artikel sein.* Göthe, *dem niemand* herr *vorsetzt oder* geheimerat, *wählt zur überschrift eines ge-*

dichts das einfache an Schiller 47, 169, an Alexander von Humboldt 173, an Klinger 195; *selbst die flexion die er sonst bei eigennamen nicht leicht fehlen läszt, hat er hier aufgegeben.*

52. freund *ohne artikel und flexion vertritt zuweilen die stelle des titels und bezeichnet ein vertrauliches verhältnis,* freund Meyer verliesz mein haus in gefolg einer eingegangenen ehlichen verbindung Göthe 31, 145. freund Meyer half mir möglichst aus 160. so kam er mit seinem begleiter, freund Meyer, vergnügt und behaglich zurück 201. freund Hein Asmus. *ein buch von* Musäus *hat den titel* Freund Heins erscheinungen. *auf ähnliche weise wird* vater *gesetzt,* vater Gleims hütte. vater Basedow Göthe 2, 282.

53. *es war öfter gelegenheit zu bemerken dasz ein vorangestelltes adjectiv den artikel verlangt, auch wo er sonst gemieden wird,* sanct *macht eine ausnahme und erträgt ihn so wenig als die flexion. es scheint mit dem eigennamen, bei dem es steht, zu verschmelzen. man sagt* sanct Peters, sanct Johannes kirche, *wie in dem ital.* Sampietro, *in dem adj.* sangallensis. Otfried zi selben sancti Gallen *Hartm.* 154. ih meinu sancta Mariûn 1. 7, 25. *mhd.* sant sent sente, *wahrscheinlich aus dem latein.* sancti *gebildet,*

senti Pêter *Anno* 533.
ze sente Michehêlis misse *Roland* 17, 12.
sent Dionissen hûs 142, 13.
dines erwelten sent Johannes 270, 3.
ze dem guoten sent Rômâne 295, 22.
an sant Jôhannes naht *Iwein* 901.
sent Pêters slüzzel Walther 33, 3.
an sant Vites tage Lichtenstein 526, 16.
sant Brandanus houbet *Amis* 374.
bi sente Georgen tage Jeroschin 173, 2.
an sent Bartholomêus tac 173, 10.
zu sente Barbaren 44ᵃ, 200.

im 16ten jahrh., sanct Peters platz Waldis *Esopus* 205ᵇ. bei sanct Alex, bei sanct Paul 206ᵃ.

54. *bei* herr *und* frau *vor titel oder eigennamen kann der artikel stehen und wegfallen. so schon im mhd.,* der herre Iwein 803. der herre Gunther *Nibel.* 103, 4. der herre Sîfrit 119, 1. 513, 1. der herre Blœdel 1286, 2. des herren Rüedegêres 1107, 4. der her Otte *Welsch. gast* 10471. ins herrn Otten strît 10530. des herrn Philippes kraft 10540. dem hêrren Zachêô *Kaiserchr.* 1431. dem hern Iweine *Iwein* 5084. dem hern Erecke 2792. diu vrouwa Sâra Wackernagels *Leseb.* 167, 10. die frowen Enîten *Erek* 1528. der frowen Enîten 1555. 2358. *ohne artikel, beispiele vom nom. sind nicht nöthig.* hêrn Otten milte Walther 26, 33. hêrn Otten triuwe 26, 23. hern Iweins swære *Iwein* 3241. nâch herrn Iweines êren 3749. hern Gâweins swester kint 4095. hern Iweinen *acc.* 2720. vrowen Krimhilden *Klage* 35. vroun Helchen *dat.* 44. vroun Lûneten *dat. Iwein* 5438. Göthe *setzt den artikel nur bei minder bekannten persönlichkeiten,* ich übergab solches dem herrn professor Reusz 31, 108. *gewöhnlich läszt er ihn weg,* frau von Stael kündigte sich immer dringender an 31, 170. hierüber gab ich mein misfallen an frau von Stael zu erkennen 31, 171. *bei der zueignung von gedichten,* herrn grafen Loeben 47, 175. herrn obrist von Geismar 47, 170. herrn Ferdinand Hiller 47, 193. *sogar bei dem nachgesetzten genitiv,* ebenso hätten wir dankbar der gegenwart herrn Benjamin Constant zu gedenken 31, 176, *wo der artikel passend gewesen wäre.*

DER- *Die vor zeitwörtern stehende untrennbare partikel* er *lautet schon im mhd. namentlich in den Nibel. und bei* Wolfram *nicht ganz selten* der-; *beispiele bei* Benecke 1, 312ᵃ. *bei* Suchenwirt *im 14ten jahrh. öfter, und regel in* Wittenweilers *Ring; einige beispiele sind in der vorrede* VII *zusammengestellt. bei* Jeroschin dir-; *s.* Pfeiffer LXV. *öfter neben* er- *in den Fastnachtspielen,* derlegen 364, 9. derlaubt 309, 5. dersicht 483, 15. derkorn 597, 22. derwegen 614, 7. 620, 6. 674, 12. derkennet 629, 20. derdrinken 633, 19. derspehen 635, 18. dergangen 648, 22. 782, 13. derjagen 650, 32. derschwingen 666, 15. die auszderwelten frauen 678, 3. ir auszderwelte 716, 20. 717, 3. 718, 5. derleit 719, 15. derloschen 720, 20. derpeuts 760, 15. *häufig beim* Suchenwirt, *bei* Oswald von Wolkenstein, *dann bei* Mathesius, *s. b.,* was sie derschreiben und derschaben 25ᵃ, derzausen 51ᵃ. *bei* Schuppius *s. b.* dermüdet 834. *es dauert noch in süddeutschen mundarten; vgl.* Schmeller 1, 389. 390. *in* Weikerts *gedichten in Nürnberger mundart,* derfröiern 1, 43. derschöiszen 1, 44. derblicken 1, 66. dertappen 1, 66. 82. derlöbn 1, 87. derwischn 2, 4. derwartn 4, 12.

-DER, -TER *in* affolder, affolter (*oben* 1, 185), holunder, maszholder, wachholder, *der tonlos gewordene alte, jetzt unverstandene ausdruck für baum. ahd. nur in zusammensetzungen* -tar, -ter, -tra Graff 5, 440. *mhd.* -ter, -der. *die bäume und gesträuche die mit diesem wort zusammengesetzt sind, waren in Deutschland früher bekannt als diejenigen, denen* baum *zugefügt wird; einheimische bleiben ohne zusammensetzung, wie* eiche, buche; *vergl. Gramm.* 2, 529—31. 3, 369.

DERARTIG, *talis, was* der art, *was von solcher natur ist.* derartiges habe ich noch nicht gesehen. derartige früchte wachsen hier nicht. *s. oben* art 3.

DERB, *adj. und adv. fest, tüchtig, solidus, gravis, vehemens, alth.* derb derbi, *mhd.* derp, *altfries.* therve derve, *ags.* þeorf þärf þerf. *es gehört zu dem nur noch in* verderben *perire erhaltenen starken verbum* dirbe darp durben dorben. derb *ist das unverdorbene, kräftige.* biderbe bieder *gehört nicht hierher; s. oben* 1, 1810.

1. *im ahd., mhd. und ags. heiszt es nur azymus, ungesäuert. auch im mhd. gilt noch diese bedeutung,* ein derbez gierstînes brôt, der kuoche derp Ben. 1, 322. *grobes schwarzbrot ist nicht gemeint,* brôt wîz und derbe gebacken und runt Berthold 444.

2. *das ungesäuerte backwerk ist dicht, hart und fest, und diese allgemeine bedeutung tritt am ende des 16ten und im anfang des 17ten jahrh. hervor.* dick und derb als ein breimus *spissum instar pultis* Henisch 681. derb brot *panis densus* Stieler. *so sagen wir heute* derber boden *harter, ungelockerter,* derbes leder, derbes tuch *starkes, dauerhaftes,* derbe leinwand, derbe kost *nahrhafte, kräftige.* derben teic machen *Von guoter spîse* 19. dieser fisch hat ein derbes (*festes, nicht weichliches*) fleisch. gedigen oder derb silber, das rein und schier fein ist und das sich schneiden und prägen läszt, ehe es ins feuer kompt Mathesius 28ᵃ. derbe schläge *solida verbera* Frisch 1, 192ᵃ, *mit näherer bestimmung schon im altfries.,* derve dustslek *heiszt* (Richthofen 696. 1069) *ein heftiger schlag, der zwar keine wunde, aber eine mit blut unterlaufene stelle zur folge hat.*

o göttervater, zürnest du auch wol
um eine derbgeschlagne wunde, die
ihn aus dem schlachtgefilde treiben wird.
Bürger 167.

sie falle mit der thür ins haus, betäube mich mit einem derben schlag (*bildlich*) Göthe 31, 147. *er sagt auch* derbe küsse *und gebraucht überhaupt das wort gerne.*

drum sitz ich nackt auf meinem bock
und zeig ein derbes leibchen 12, 226.
sie (*die wilden männer vom Harz*) kommen sämtlich riesenhaft,
den fichtenstamm in rechter hand,
und um den leib ein wulstig band,
den derbsten schurz von zweig und blatt 41, 54.
schlepp ich her die derbe kleine
zu erzwungenem genusse 41, 238.
die füszchen scheinen mir derbe knollen.
Kotzebue *Dramat. spiele* 1, 30.
reicht mir Burgunder einen derben schluck 1, 35.
sonst folgt auf regen
die derbe traufe 2, 186.

wie herrlich sieht er aus, auf erden gibts keinen derbern kerl Arnim *Schaubühne* 1, 136.

3. *steht es uneigentlich, so heiszt es mutig, kühn, offen, stark, tüchtig, auch grob, im gegensatz zu fein, doch ohne damit zu tadeln.* er tritt derb auf *er macht sich geltend, nimmt keine rücksicht.* er gibt eine derbe antwort, einen derben verweis. er sagt die wahrheit derb und trocken. er greift die sache derb an. er hat ein derbes fell *er kann etwas vertragen.*

blip dines muotes derp *Liedersaal* 3, 586.

ich werde mir heute einen derben rausch trinken Gellert 2, 259. um bei ein derbes stück schwarzbrod zu kommen Bode *Tristram Sh.* 7, 28. der prinz hatte unter andern einen derben stolz Claudius 8, 41. ein gesunder und derber geschmack Kant 7, 432. 414. 416. wer sucht den heuchler in dem manne, der immer derb, mutig, offen vor euch steht? wer fürchtet den mann, der eben so derb und gerade mit den fürsten und den gro-

szen umgeht? KLINGER 11, 205. der kühnste und der derbste unter allen GÖTHE.

ein derbes wort kann Houri nicht verdrieszen 5, 264.
der eine hält in derber liebeslust
sich an die welt 12, 61.

dieser mann ist ein derber wundarzt, der in bedenklichen fällen, wo entschlusz und körperliche kraft gefordert wird, seinem meister trefflich an der seite zu stehen bereit ist 23, 69. wir wünschten vielmehr nach so viel wunderbaren ereignissen uns geschwind in das derbe naturbad (*in den Rhein*) zu stürzen 43, 289. wenn ich dir, derber geprüfter erdensohn, vermelde dasz meine liebe kleine frau uns in diesen tagen verlassen (*gestorben ist*), so weiszt du was das heiszen will GÖTHE *an Zelter*. wie wenn sie nun giengen und meinem sohn die seinigen (*seine fehler*) sagten? denn dasz er ihrer hat, dafür stehe ich, recht derbe fehler ENGEL *Lorenz Stark c.* 8.

wir mit derbem hunger gehen
froh zu tisch VOSS 5, 55.

4. *als verstärkung wird das adv. zuweilen wie* sehr *gebraucht*, unsere kaufleute gehen oft nach Holland und was sie mitbringen, weil sie viel verdienen wollen, ist derbe theuer MERCKS *Briefsammlung* 2, 174.

DERBERZ, *n. wird im bergbau das fest mit anderm mineral verwachsene erz genannt, oder das viel erz und wenig gestein enthaltende.*

DERBHEIT, *f. densitas, soliditas. gewöhnlich uneigentlich*, über die derbheit seiner antwort erstaunte jedermann. er sagte ihr derbheiten genug *harte dinge.*

DERBSTÄNDIG, *adj. hat* GÖTHE *gebildet*, wie wacker jene künstler waren und wie derbständig und bürgerlich vornehm sie sich ihre zeitgenossen und die welt dachten 43, 163.

DERBUNG, *f. perditio*,

nur dasz sie andre fallen
und derbungsfallen stellen *Reinicke fuchs* (1650) *s.* 110.

s. verderbung.

DERE *für* DERO, *s.* der I, B

DEREINST, *adv. wol durch* derzeit, derweil, dermaleinst *veranlaszt, ist ein unorganisches der vorangestellt.* FRISCH 1, 192 *und* STEINBACH 1, 328 *führen es an, aber nicht* MAALER, HENISCH, DASYPODIUS *und* STIELER, *auch* LUTHER *gebraucht es nicht, sondern das gleichbedeutende* dermaleinst. *es scheint also in der ersten hälfte des 18ten jahrhunderts aufgekommen zu sein. wie das gleichbedeutende* einst *und das latein.* olim *geht es sowohl auf die vergangene als die zukünftige zeit. also*

1. *künftig, aliquando,*

wenn in himmlischer bildung dereinst von dem tod ich
erwache KLOPSTOCK *Mess.* 3, 10.
o Doris drücke du
mir dort dereinst die augen weinend zu KLEIST.
wenn dich dereinst die sorgen des thrones
aus meinen augen ziehn RAMLER.

wegen alles bösen welches wir gethan haben, wird dereinst ein unerbittlicher richter rechenschaft von uns fordern WIELAND 7, 220. wie wenn Zenide sich dereinst erweichen liesze *ders.*

wie das alles dereinst mir käm in erfüllung.
VOSS *Odyssee* 4, 511.
und erwartet dereinst ein mädchen den liebsten.
GÖTHE 1, 369.
das holde kind, bestimmt des vaters rächer
dereinst zu sein 9, 45.

fast alles, wohin das auge blickte, sollte dereinst ihm angehören 17, 307. und welch ein freundlicher augenblick wird es sein, wenn sie dereinst wieder zusammen erwachen 17, 414.

und finden dereinst wir uns wieder
über den trümmern der welt 40, 336.

2. *ehemals, quondam.*

welche (*göttin*) dereinst dem Odysseus reichte den becher.
PLATEN 127.
meister entwarfen dereinst zum schönsten gebäude der welt
mich,
stümpern erlag nachmals plumpen geschmacks der kolosz.
140.

andere formen,

DEREINSTEN, *adv.* dereinsten werd ich doch diese verlassen und jene suchen STILLINGS *Jugend* 2, 47. doch werde ich sie (*die lieder*) vielleicht dereinsten auch drucken lassen 2, 83. wie ist ihm zu thun, dasz ich dereinsten nicht auch erlösche? KLOPSTOCK 12, 118. *ebenso*

DEREINSTENS,

wenn diese riesenblume
dereinstens abgeblüht A. GRÜN *Ged.* 207.

DEREINSTIG, *adj. zukünftig.* es waren das ja auch seine dereinstige erben DAHLMANN *Geschichte von Dänemark* 2, 55. *s.* HEYNATZ *Antibarb.* 1, 192.

DEREINSTMAL, *so viel als* dermaleinst.

saat sie all, und alle garben
werden sie dereinstmal sein RÜCKERT 169.

DEREN, *s.* der (*oben* 955. 956).

DERENGLEICHEN *für* DERGLEICHEN *ist tadelnswerth.* sanftmut, derengleichen mir in der geschichte noch nicht vorgekommen ist HERDER.

DERENTHALBEN, *idcirco, wie* derhalben. *häufig in Esra* 4. derenthalben sage ich euch, ihr heiden 2, 34. derenthalben sol niemand zu mir gehen 14, 36. *bei* RINGWALDT *l. w.* 21. OLEARIUS *Rosenthal* 1, 42 *und* OPITZ.

DERENTWEGEN, *gleichbedeutend mit dem vorhergehenden, mit* derwegen, derenwegen *und* deswegen. *bei* RINGWALDT *Ev.* J ii*. ROLLENHAGEN *Froschm.* Mm v. ich hatte noch nothwendige wege, derentwegen ich dachte, dasz ich den termin nicht würde abwarten können J. E. SCHLEGEL 2, 180. *ebenso*

DERENTWILLEN, die sache, derentwillen ich hierher kam MEISZNER.

leb ich doch stets um derentwillen,
um derentwillen ich nicht leben soll.
GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 44.

s. deinetwillen.

DERENWEGEN, *wie* derentwegen, aber ehe das kind halbjährig worden, war sie mit tod abgangen: derenwegen der man über den tod seines weibes sich so hart bekümmerte, dasz er der welt gar absagte *Eselkönig* 313. wenigstens hoffe ich, dasz sich Ihre verrichtungen in Braunschweig unterdessen so werden gehäuft haben, dasz Sie wenigstens derenwegen einige tage daselbst bleiben müssen LESSING 12, 290. *s. auch* deretwegen.

DERERLEI, *s.* derlei.

DERERWEGEN, *wie* derentwegen. meine voreltern, dererwegen bin ich so unwissend als es wenige sein mögen *Armer mann in Toggenburg beginnt damit.*

DERETWEGEN, dere *ist die alte, oben* (*sp.* 957) *bei* LUTHER *bemerkte form des genit. pl., wozu* t *gesetzt ist.* deretwegen würde es ihr ganz ungewohnt vorkommen GOTTHELF *Sagen und bilder aus der Schweiz* 4, 118.

DERGESTALT, *in solcher weise, solcher gestalt, ita, hoc modo. im 16ten und noch im 17ten jahrh. schrieb man getrennt* der gestalt. *unerträglich ist* derogestalt, nun in gottes namen müssen wir uns derogestalt scheiden H. J. v. BRAUNSCHWEIG *Susanna* 3, 4.

1. dasz dergestalt todte und lebendige auf einem wagen daher fahren KIRCHHOF *Milit. discipl.* 118. wann dieser nun dergestalt seine not auszgestanden 226. war kein passah dergestalt gehalten 3 *Esr.* 1, 29. dergestalt wan ich wiederkomme *sed ita si redeam* HENISCH 571. schlieszt ja die thür zu, damit niemandts herein komme und mich dergestalt (*nackt*) sehen möge H. J. v. BRAUNSCHWEIG *Susanna* 2, 1.

sie aber wil der gestalt nicht leben,
sonder thut sich euch gar ergeben JAC. AYRER 4, 306*.
was du fur gewalt
hast über seine haut, das hat auch der gestalt
ein andrer über dich OPITZ 1, 56.
wer nur sonst ist gut gesinnet, ist ein zeuge meiner sinnen,
du (*der zum drittenmal geheiratet hat*) hast der gestalt umarmet alle drei die charitinnen LOGAU 3, 85, 48.
wie irrt die sterblichkeit.
sie strickt ihr durch die kunst selbst kummerreiche netze
und friszt sich der gestalt durch klugheit vor der zeit.
HOFFMANNSWALDAU *Heldenbr.* 55.
die federn wurden widder lang,
das ich davon flog in den wald,
kom ihm nicht widder der gestalt.
ROLLENHAGEN *Froschm.* A a iij.

als ein frommer mann gestorben war, wurde er von einem andern im traum gesehen und der gestalt angesprochen 'erzehle mir' u. s. w. OLEAR. *Baumgarten* 4, 27. so wil ich allen meinen fleis dahin nur anwenden, recht und wohl zu

leben, und dergestalt bin ich versichert das ich nimmer arm sterben werde BUTSCHKY *Patmos* 42.

> mit füszen tritt man dich (*Deutschland*) auf deinem eignen mist,
> darauf doch jeder han sonst herr und meister ist,
> es komt mir graulich vor, darf nicht genug betrachten
> was dergestalt geschieht ROMPLER 90.

und befleiszige dich ihm jederzeit dergestalt zu dienen, als wann du noch in meiner gegenwart im wald wärest *Simpliciss.* 1, 67. wenn wir naturgegenstände, besonders aber die lebendigen, dergestalt gewahr werden, dasz wir uns eine einsicht in den zusammenhang ihres wesens und wirkens zu verschaffen wünschen GÖTHE 58, 5.

> mein kind ist todt und dergestalt (*demgemäsz*)
> sorgt er für keinen unterhalt TIECK 1, 134.

2. *so sehr, dermaszen, mit folgendem* dasz,

> wein dergestalt um deine sünd,
> dasz ganze thranenbäche flieszen ROMPLER 170.

ich bin der gestalt unglücklich, dasz — *ita adflictus sum, ut* — STEINBACH 2, 663. wer sich mit gesellenarbeit noch dergestalt gütlich thut, dasz er . . . (*so abgebrochen*) KLOPSTOCK 12, 77. lassen sie aber ihrer strafbaren widersetzlichkeit den zügel dergestalt schieszen, dasz man sie auskundschaften musz, so werden sie als aufwiegler und meutmacher angesehen 12, 276. zugleich vernahm er nicht ohne verdrusz dasz ein pferd von Laertes bei dem hereinreiten dergestalt angegriffen worden, dasz u. s. w. GÖTHE 18, 201. erheiterte den geist des majors dergestalt, dasz er wirklich schon frischer und munterer aussah 22, 42. so dringen sie dergestalt gewaltig auf ihn ein, dasz er u. s. w. 58, 3. Newton hatte durch eine künstliche methode seinem werk ein dergestalt strenges ansehen gegeben, dasz kenner der form es bewunderten und laien davor erstaunten 59, 6.

DERGESTALTEN, *wie das vorhergehende. ahd.* dien gestalten *bei* NOTKER (GRAFF 6, 668).

> es ist kein schlechtes ding, wer dergestalten stirbt,
> dasz seine tugend ihm ein ewigs lob erwirbt.
> ROMPLER 135.
>
> dieweil nun, lieber freund, gott ietzund dergestalten
> nach lang gehabter muh dich endlich auch erquickt 153.

dergestalten verliesz ich ihn heimlich in der nacht *Jucundiss. lebensbeschr.* 16. 43. waren lustig und frölich gewesen dergestalten, dasz man das dorf Lustwasser genennet 154. müssen wir derer übel angewendeten witz verstand beweinen, in deme wir dafür halten müssen, dasz ihre grosze weisheit dem gemeinen wesen oftermalen mehr schädlich als nützlich gewesen seie. dergestalten, dasz wir dem hochweltverständigen Platoni keines weges beipflichten können, der dafür gehalten, es wäre u. s. w. SCHUPPIUS 522. als den (*l.* denn) Endymion dergestalten perorierte, kam u. s. w. 738. er fienge mit einem beweglichen tone dergestalten an BODMERS *Milton* 41.

DERGESTALTIG, *adj.* solches redete er mit einer dergestaltigen annehmlichkeit, als wenn er u. s. w. OLEARIUS *Pers. baumg.* 1, 6. mit dergestaltiger freude, dasz u. s. w. 6, 11.

DERGLEICH, *ejusmodi, hujusmodi, ejus generis: relativ, cujusmodi, qualis. es bleibt ohne flexion und wird adjectivisch verwendet. jetzt gebraucht man nur* dergleichen.

> ausz sölchem neid thet er (*Cain*) das mort,
> welches gestrafet hi und dort.
> dergleich thüt gott zu diser zeit,
> wann blüt der unschuld zü im schreit.
> SCHWARZENBERG 100, 1. 113, 2.

do theten sie der glich, als ob sie ferr wären zü im kommen KEISERSB. *Bilger* 97ᵃ.

> Unfalo stellet sich der gleich,
> als wärs im leid herziglich *Theuerdank* 31, 87.
>
> dergleich die waidleut auf mich dichten
> und mir vil scharpfer selbgschosz richten.
> H. SACHS 1, 347ᵇ.
>
> dergleich thut sich auch gröszlich mehrn. 4. 1, 25ᵈ.
>
> auch zu Asaph dem könig reich,
> und zu andern konigen dergleich 3. 1, 30ᵇ.
>
> wie man dergleich sch über tag 4. 3, 51ᵈ.
>
> denn er (*der hofnarr*) war gar ein nasser lachs,
> dergleich (*qualem*) man noch findt, spricht Hans Sachs.
> 4. 3, 61.
>
> dergleich ich dem bretspil anhang 5, 357.

s. desgleich. *häufiger gebraucht man das gleichbedeutende, ebenso unveränderliche, nur mit dem genitiv gebildete*

DERGLEICHEN, 1. *demonstrativ,* kommt mir nicht mit dergleichen! *wenn man etwas abwehren will.* und habe inen dergleichen viel mehr befohlen 2 *Macc.* 2, 3. und lobten es, das sie nicht dergleichen litten *Weish.* 18, 2. der pflügen musz und der gern die ochsen mit der geisel treibet und mit dergleichen werken umgehet *Sirach* 39, 26. då müsz creatûrlicheit, geschaffenheit, ichheit, selbheit und der glichen alles verloren und zu nichte werden *Theol. deutsch* 4.

> wunscht heimlich das der edel gast
> für die gemelten pirin (*bärin*) wer
> todt beliben, doch stellet er
> sich dergleichen mit nichte nicht *lässt sich so etwas nicht merken* *Theuerd.* 14, 59.
>
> mit den worten und dergleichen
> kund er wol den valben streichen 85, 91.

ich hab wol gedacht es würd etwas dergleichen sein *aliquid tale putavi fore* MAALER 89ᵃ.

> und ander laster dergleichen H. SACHS 4. 3, 54ᵈ.
>
> dasz man kaum (wie beweislich ist)
> dergleichen in eim geschichtbuch liest.
> FUCHS *Muckenkrieg* 1, 12.

Duc de Alba oder dergleichen einer SCHUPPIUS 132. alles dergleichen ward nun aufgeregt GÖTHE 24, 202.

> hier hängt von stahl ein morgenstern,
> dergleichen hatt ich lange gern 41, 285.
>
> sonst hattest du dergleichen weggeflucht 41, 121.
>
> nicht Juno, Pallas, Venus und dergleichen 41. 156.
>
> daneben braucht man auch, ich kann es nicht verschweigen,
> entferntes holz und kalk und schiefer und dergleichen.
> 41, 205.

2. *relativ,* und wil wunder thun, der gleichen nicht geschaffen sind in allen landen 2 *Mos.* 34, 10. dasz bürger solche gärten haben, dergleichen ihr bei zehen fürsten nicht finden werdet SCHUPPIUS 99. mein knän hatte einen eigenen palast, so wol als ein anderer, so artlich, dergleichen ein jeder könig mit eigenen händen zu bauen nicht vermag *Simpliciss.* 1, 2. pflanzen, dergleichen man hier nicht findet. hunde, katzen und vögel, dergleichen mein vater von allen arten ernährete, vergnügten mich sehr GÖTHE 21, 202.

3. *vor substantiven.* dergleichen ding sagen KEISERSB. *Sünden des munds* 23ᵇ. scheltwort, spotwort und dergleichen schedliche wort 50ᵇ.

> und het an im dergleichen art *war von solcher natur.*
> *Theuerd.* 61. 7.
>
> und andere dergleichen malerträum FISCHART *Garg.* 18ᵃ.

der mit dergleichen werken umgeht *Sirach* 38, 26. zu dergleichen nachtmählein, wie es die mühseligkeit dieser zeit mir erlaubt SCHUPPIUS 773. dergleichen vortrag ist allenfalls annehmlich, aber gewis nicht erbaulich RABENER 2, 33. dergleichen todtenlisten 2, 45. bei dergleichen buch sind noten noch das vornehmste 2, 176. dergleichen scribenten 2, 213. dergleichen leichtsinniger mutwille 4, 308. dergleichen groben mann als dieser ist, musz zwischen himmel und erden nicht mehr sein GELLERT. ich glaube, dasz Sie sich dergleichen fremden antrag niemals vermutet haben *ders.* doch wird dergleichen zeit wol nie erscheinen REISKE *Selbstbiographie* 12. und sind auch Sie dergleichen philosophen einer? KLINGER 11, 285. ich erinnere mich nie in den höchsten sommertagen bei uns, wo dergleichen lufterscheinungen auch vorkommen, etwas so durchsichtiges lichtgewobenes gesehen zu haben GÖTHE 16, 243.

4. *es kann auch zwischen dem unbestimmten artikel und dem substantivum stehen,* ich hätte nicht den mut gehabt, eine dergleichen scene zu bearbeiten LESSING. ein dergleichen unternehmen *ders.* eine dergleichen überfallung RABENER 3, 96. eine dergleichen strafe 4, 88.

5. dergleichen thun *ebenso handeln.* dergleichen that die mutter *Tobias* 11, 11. und da geht der churfürst selbst seinen unterthanen mit guten exempel vor, kömpt mit seiner churfürstlichen gemahlin und kindern und seiner ganzen hochansehnlichen hofstatt in die kirche und höret gottes wort an. wir werden hinfüro nicht dergleichen thun SCHUPPIUS 182. *häufig aber hat die redensart eine ganz andere bedeutung und heiszt sich anstellen, den schein annehmen, simulare. schon im mhd. sagte man in diesem sinn* gelîche, dem gelîche tuon (BENECKE 1, 973). er that nicht dergleichen *liesz sich nichts merken.*

Unfale ganz der gleichen thet,
als ob er gern geholfen het *Theuerd.* 29, 51.

acht haben und nit dergleichen thun *ex inopinato observare* MAALER 89ᵃ. ich wil dergleichen thun als ob ich komme *venire me assimulabo ders.* tet auch dergleichen, als wenn er ir fast lieb wäre WICKRAM *Rollwagen* 90ᵇ. wiewol nu die herzogin solches hörete, thete sie doch nicht dergleichen KIRCHHOF *Wendunmut* 123ᵃ. ich spitzte die ohren gewaltig, ohne dasz ich dergleichen gethan hätte *Simpliciss.* 2, 122. Olinde war viel zu klug, um diese gedanken nicht in allen augen zu lesen: doch that sie nicht dergleichen WIELAND 5, 111. wenn sie schon nicht dergleichen thut, so hat sies doch gern, wenn man ein wenig mit ihr huseliert 11, 212.

und kaum dasz sie zur zier dergleichen thut
als widerstände sie 23, 259.
(*der herr*) hebt selber das hufeisen auf
und thut auch weiter nicht dergleichen GÖTHE 13, 12.

könig und königin haben ihn erkannt, thun aber nicht dergleichen *ders.*

6. *zu vergleichen sind die verschiedenen formen* derengleichen, desgleichen, desselbengleichen, desselbigengleichen, dessengleich, dessengleichen.

DERHALB, *adv. und conj. idcirco, propterea, cujus causa. heute ist* deshalb, weshalb *gebräuchlicher. mhd.* derhalp (*Wilh.* 236, 4), derhalben (*Parz.* 663, 24) *hiesz 'an der seite'.* derhalb, *von desse wegen* MAALER 89ᵃ. DASYPOD. 314ᵇ. derhalb auch hat er seinem vater ganz hönisch geantwürt ALBERUS *widder Jörg Witzeln* Gjᵃ.

als Paris vorlangst mit der that
di schon Helenam geroubet hat
ausz Griechenland mit trug und list,
derhalb grosz krieg entstanden ist.
SCHWARZENBERG 116, 2.

öfter bei H. SACHS,

derhalb belagert wurd die stat 3. 1, 54ᵃ.
derhalb bald ausz dem haus entrinn 4. 1, 11ᵃ.
derhalb solch gfehrlichkeit sie wagt 4. 3, 7ᵃ.
derhalb nur hin mit disem buben 4. 3, 91ᵃ.
derhalb sein narung in die leng wurd schmal und spröd.
Nürnberger meistergesänge Berlin. handschr. 23. *nr.* 160.
derhalb, vil edler fürst von Bern,
solten wir daz durch sorge lan *Laurin* 1238.
derhalb gab man dem meister dank 1787.
derhalb er uns wölle gnadig sein SOLTAU 2. 220, 49.

Alphonsi thaten verdienen um derhalb mehr bewunderung HAHN *Hist.* 5, 64. *bei* HENISCH *und* FRISCH *findet man es nicht, gewöhnlicher ist im* 16*ten und* 17*ten jahrhundert das gleichbedeutende*

DERHALBEN, *qua de causa, quapropter* MAALER 89ᵃ. *eam ob causam* HENISCH 680. *von* halben *war bei* deinthalben *die rede. bei* RINGWALDT *l. w.* 23, 19, H. SACHS 4. 1, 1ᵃ, WICKRAM *Rollwagen* 44, OLEARIUS *Pers. baumgarten* 2, 13. 7, 4 *und öfter*, CHR. WEISE *Kl. leute* 280. derhalben ausz dieser ursach alle sorg zurückschlagen sollt *Galmy* 23.

derhalben dein ich wol empir *Laurin* 1922.
auf heut zû einem kunig salbn
disz öl mit mir genommen derhalbn.
SCHMELZL *Saul* 19ᵃ.

manche feste wehrliche statt derhalben in die aschen gelegt KIRCHHOF *discipl. milit.* 1. gieng derhalben wieder hinauf in sein schlafkammer LUTHER 3, 404. warumb sprachstu denn sie wäre deine schwester? derhalben ich sie mir zum weibe nemen wolt 1 *Mos.* 12, 19. derhalben sind meine lenden vol schmerzens *Jesaia* 21, 3. derhalben werfen sie ir netze noch immer aus *Haba.* 2, 1. der geist des herrn ist bei mir, derhalben er mich gesalbet hat *Luc.* 4, 18. denn euer gehorsam ist unter jedermann auskommen, derhalben freue ich mich über euch *Röm.* 16, 19.

derhalben sag ich dir jetzt dank WALDIS *Esopus* 193ᵃ.

derhalben weichet, ir poeten FISCHART *Schiff* 83. 143. 481. 577. 655. *Garg.* 52ᵃ. 157ᵃ. derhalben und dieweil er merket *Garg.* 60ᵇ. derhalben laszt es ewer lieb nicht verschmehen 35ᵇ. derhalben ward ich zur ergribelung dieser antiquitet erfordert 33ᵃ. welche leut zörnen eher? die kleinen. derhalben laszt das vöglein sorgen 52ᵃ.

derhalben in der kirchen saszen ROLLENH. *Froschm.* Rrᵛ.
wacklen derhalben hin und her Xxiij.

wie greulich sie mich angefeindet, wil derhalben nach Dordrecht gehen SCHUPPIUS 405. die leute leider auf dieselbige (*calender*) leider mehr als auf gottes wort achtung geben und sich derhalben keiner sünden fürchten 614.

derhalben, o ir musae zart,
ich mach mich auf ein weite fahrt.
FUCHS *Mückenkrieg* 1, 53.
derhalben fiel uns letzlich ein *Ganskönig* Fij.

FRISCH 1, 192ᵇ *kennt es noch.* wir können dieses klar machen ohne derhalben ein anderes masz zu hülfe zu nehmen KANT 8, 198 (1747). *jetzt ist es veraltet. s.* derohalben.

DERJENIGE DIEJENIGE DASJENIGE, *ille illa illud. schon im mhd. ward zuweilen der bestimmte artikel vor* jener *gesetzt und im* 15*ten jh. fieng man an die schwache form des pronomens zu gestalten, wie schon bei dem artikel* der 24 *bemerkt ist. der anstosz den man an dieser unorganischen form nahm, mag die bildung von* jenig *veranlaszt haben. ein jetzt veraltetes* jenig *für aliquis, quidam kommt im niederd.* (*Brem. wb.* 2, 692) *vor, auch* STIELER *setzt* jeniger *und* jeniges *an. sagt aber es habe allezeit den artikel vor sich* 632, *so auch* FRISCH 1, 486ᵃ. *der dat. pl. lautet der regel gemäsz* denjenigen, *doch erlauben sich einige* denenjenigen, *wovon oben* (*sp.* 960) *beispiele gegeben sind.*

Zuerst erscheint es im 16*ten jahrh., wo man noch den artikel abtrennte.* und er ist der jenig, der uns das ärgst beweisen thut *Aimon* Oij. das jenig ich jetzt thû. LUTHER *gebraucht es öfter,* wer solt euch darinnen gehorchen? wie das teil der jenigen, die in streit hin ab gezogen sind, so sol auch sein das teil der jenigen, die bei dem geräte blieben sind 1 *Samuel* 30, 24. sihe, die jenigen, so es nicht verschuldet hatten den kelch zu trinken, müssen trinken, und du soltest ungestraft bleiben? *Jerem.* 49, 12. alle die jenige (*mit der starken form*) die da halten FISCHART. dan diejenige machte uns solche (*tapezereien*), die sich vor alters vermasz mit der Minerva selbst um die wette zu spinnen *Simpliciss.* 1, 2. alles dasjenige, was durch viele mühe zu wege gebracht würde *das.* das ist derjenige, wovon wir redeten STIELER 632. wir sind diejenigen nicht (*tales non sumus*), wofür ihr uns haltet *ders.* diejenige freiheit, die ich mir herausnehme, groszen männern zu widersprechen KANT 8, 7. sie schwiegen eine lange zeit: dasjenige was sie empfanden, war über allen ausdruck WIELAND. unter dem guten ist dasjenige zu verstehen, worin die vernunft eine angemessenheit zu ihren theoretischen oder practischen gesetzen erkennt SCHILLER.

DERLEI, *soviel als* dergleichen. *über* lei *s. die anmerkung zu* allerlei *und* BENECKE 1, 961. *das wort kennen* DASYPOD. 314ᵇ. MAALER 89ᵃ. STIELER 298. FRISCH 1, 192. *es liegt meist etwas geringschätziges darin.* derlei leute habe ich noch nicht gesehen. was mich wundert, ist dasz ich derlei in den schriften des weltweisen Feder gefunden habe. so etwas derlei abgenutztes SULZER *Literar. reise* 64. derlei mittel in verdacht haben CLAUDIUS 8, 196. wo ich mich weder mit solcherlei lieb- noch hofschaften, noch mit derlei gestaltlosem inhalt befreunden konnte GÖTHE 45, 280. die albern genug bleiben, um sich mit derlei possen zu beschäftigen TIECK 1, 196. und derlei alte traditionen 1, 343. *die form* dererlei *kommt jetzt nicht mehr vor;* SCHÖNSLEDER, SCHOTTELIUS 1301, STIELER 298, FRISCH 1, 192ᵇ *führen sie noch an.* werden auch durch dererlei einbildungen so aufgeblasen stolz, dasz sie u. s. w. ROMPLER *Gebüsch vorr.* 7. *bei* KEISERSBERG desgleichen und derselben lei *Schiff der penit.* 28ᵃ.

DERLEIN, DERLEN, DERLENBAUM, *m. die zahme kornelle, cornus sativa s. mascula.*

DERLING, *m. würfel, niederd.* tarling, *niederl.* teerlink, *dän. und schwed.* tärning. das würflen oder baschen (*paschen*) mit dem derling aus freier hand MOSCHEROSCH *de exercitiis academ.* 356.

DERMAL, *adv. wie* dermalen. Winterthur zählt auch noch dermal unter den einwohnern verschiedene berühmte gelehrte HIRZEL *über Sulzer* 1, 12

DERMALEIN, *adv.*

lern herschen und demütig sein,
so du wilt herschen dermalein HENISCH 674.

wie das folgende

DERMALEINS DERMALEINST, *adv.* 1. *in zukunft.* der mal eins *aliquando* ALBERUS *nov. dict.* XIII. das deine blätter nicht verwelken und deine früchte verderben, und auch dermaleins werdest wie ein dürrer baum *Sirach* 6, 3.

auf das dich der widersacher nicht dermaleins überantworte dem richter *Matth.* 5, 25. und wenn du dich dermaleins bekehrest *Luc.* 22, 32. bisz wir dermaleins in die rechte und höchste schul kommen MATHES. 39, er aber der wol gedacht wie es im dermaleins gehen würde KIRCHHOF *Wendunmut* 289ᵇ. und also die in der besatzung dermaleins ungewarnet zu überwinden *ders. Discipl. milit.* 46.

die kind nichts bessers können erben,
wenn ihr eltern dermaleins sterben EYERING 3, 162.
wer wil wol dermaleins uns alte jungen küssen?
FLEMING 106.
die sehnsucht fremder sachen,
was wird sie dermaleins noch endlich aus dir machen?
615.

dasz er dermaleins in seines vaters fuszstapfen tretten werde SCHUPPIUS 3. den wil ich euch dermaleins zufreien 38. dasz wir die schuldigen dermaleins in erfahrung bringen 678. gott wird dermaleins nicht ein ansehcr der person, sondern ihrer werke sein OLEARIUS *Rosenth.* 7, 9. *anm.* 6. so wollen wir dermaleins unser liebes haus mit desto schönerer ruhe darauf setzen 282. wird dermaleins wiederkommen COMENIUS 307. es ist besser hier gelitten als dorten dermaleines SCHUPPIUS 684. dasz er deswegen dermaleins mit bessern glück seinen ehestand antreten konnte RIEMER *Stockf.* 139.

2. *auf die vergangenheit bezogen, in voriger zeit.* als er nun dermaleins gegen abend angelanget und mit zur tafel gesetzt war BRANDT *Bericht vom leben Taubmanns* 45. als es im convent seiner collegen dermaleins auch sein votum ablegen solte 47. das unglück suchte sie dermal eins wiederumb heim OPITZ.

Die form dermaleinst *scheint etwa in der mitte des 17ten jahrhunderts aufgekommen zu sein.* SCHUPPIUS († 1661) *gebraucht sie neben* dermaleins, *doch seltner,* dieses (*das gewissen*) wird dermaleinest zeuge und richter sein aller deiner werke 560. kaiser Maximilianus sah dermaleinst einen bauren junge bäume pflanzen HEMELINGS *Zechenbuch* (1697). STIELER 368 *führt sie allein an.* du wirst dichs dermaleinst mit lust erinnern 368. *ebenso* FRISCH 1, 192ᵃ. der höhere wird euch dermaleinst antworten SCHILLER 138ᵇ.

so treu und warm wie heute dem infanten
auch dermaleinst dem könig zugethan? 254ᵃ.

einige haben die ältere form beibehalten, es wird darin beiläufig von einem gewissen schriftsteller gesagt, dasz er einsicht genug besitze dermaleins der lobredner des harlekin zu werden LESSING 7, 81. er schwamm in vergnügen, wenn er sich vorstellte, wie er dermahleins den doctor Stilling besuchen und sich mit ihm ergetzen wollte STILLINGS *Jugend* 3, 90.

DERMALEN, *adv. gegenwärtig, nunc, in praesenti.* malen *ist der dat. pl., dem unorganisch der gen. pl. der vorgesetzt ist, wie in* dermaszen. STIELER, FRISCH *und* STEINBACH *führen das wort nicht an, das erst in der mitte des 18ten jahrhunderts wird aufgekommen sein, aber nicht blosz in der canzleisprache gebräuchlich ist.* wir sind noch nicht am ende seines laufes, daher kann auch von seinem charakter dermalen die rede noch nicht sein WIELAND 2, 235. 3, 47. (es) läszt sich dermalen nicht genau bestimmen, wie lange Schesian unter Isfandiars regierung noch hätte schmachten können 7, 87. dermalen kommt alles darauf an, dasz wir nichts unterlassen was von uns abhängt 7, 153. wiewol ich dermalen nur ein armer korbmacher bin 8, 435. so hätte mir nie weniger daran gefehlt als dermalen *ders. Mercks briefe.* 2, 216. so möchten wir uns dermalen in der vierten periode befinden GÖTHE 45, 4. denn er hat sich schon dermalen gut erwiesen 13, 109. da die grafen noch nicht selbst regierten, sondern dermalen zu ihrer bildung in Paris lebten DAHLMANN *Dän. geschichte* 1, 401.

DERMALIG, *adj. gegenwärtig.* nach seiner dermaligen überzeugung WIELAND 1, 259. unsere dermalige lebensart 8, 369. dies war in seinen dermaligen umständen das beste was ihm begegnen konnte 11, 30.

DERMASZ, *adv. ita, sic.* ir werdet genug zu schaffen haben, wo ir im der masz thůnt *Aimon* c. *öfter im Theuerdank,*

und warf (*das schiff*) mit ganzem gewalt
in das eis, dermasz das es ein spalt
gewan und zerschnit das scheff gar 47, 32.
der see schlůg an das scheff hinan
dermasz als wolts gleich undergan 64, 36.

schalt sein knecht aus dermass übel 80, 55.
nit wie der Ernhold hat erzalt
sein die sachen dermass gestalt 109, 84.

gewöhnlicher ist

DERMASZEN, *unorganisch gebildet wie* dermalen. 1. *auf gleiche weise,* welches heil beweiset sich, so ir leidet mit gedult dermaszen wie wir leiden 2 *Cor.* 1, 6. eben dermaszen ist es mit eurer arbeit, vergebet mir Ihr herren philologi, auch bewand SCHUPPIUS 418.

2. *in der weise, in der art,* wie es denn mir billig ist, das ich dermaszen von euch allen halte *Philipp.* 1, 7. da er empfieng von gott dem vater ehre und preis durch eine stimme, die zu im geschach von der groszen herrlichkeit dermaszen, 'dis ist mein lieber sohn' 2 *Petr.* 1, 17.

desgleichen Aristoteles
uns auch dermaszen berichtet des WALDIS *Esopus* 194ᵃ.
dardurch er gewislich auch dermaszen
sein thun und lassen wirt anrichten ERAS. ALBERUS 2.
der geist hat mich entzündet dermaszen,
geh bald, heisz die posaunen blasen H. SACHS 3. 1, 39ᵇ.
must dein reichthumb eim andern lassen
der dir sein nit danket dermaszen 3. 3, 10.
als könig Pharao dermaszen
gottes volk nicht wolt ziehen lassen 4. 1, 33ᵃ.

Galmy der ritter für mich gieng dermaszen als ob er mich nicht erkennt, mir auch ganz kein wort zusprach *Galmy* 286.

3. *so stark, heftig, eindringlich, so sehr.*

und weet dermaszen ein wind
das er den held erhůb geschwind *Theuerd.* 56, 35.
aber zů seim glück traf es nicht,
sonder seiner gesellen ein, der
bei im stund, dermaszen das er
viel vor im nider zů der erd 78, 76.

und wer ewern geboten widersteet, den strafent dermaszen das andere exempel darab nemen *Aimon* S.

dafür sich entsatzten der maszen
das sie ihr reis musten verlassen
und aus dem negsten wald mit grawen
diesem wunderhandel zuschawen.
ROLLENHAGEN *Froschm.* Xɪv.'

und bat mich freundlich dermaszen das ich u. s. w. *Ganskönig* Ev. wer ob er gleich zu hause bleibt und nur murmelt, sich täglich in den schriften der neuen sophisten, zum exempel Voltairens und seiner säuglinge, besäuft und zwar dermaszen, dasz er fünf bis sechsmal beim stuhle liegend und den rausch ausschlafend gefunden worden ist u. s. w. KLOPSTOCK 12, 75. die berühmte Phryne, die sich der vollkommenheit aller formen ihrer gestalt dermaszen bewuszt war, dasz sie u. s. w. WIELAND 1, 150. was ich von mir selbst hoffen und wähnen konnte, hatte er (*Herder*) mir dermaszen verkümmert dasz ich an meinen eigenen fähigkeiten zu verzweifeln anfieng GÖTHE 26, 8.

DERMEN, *s.* dirmen.

DERMUNG, *s.* dirmung.

DERO, *eine nachwirkung von* derô, *dem ahd. gen. pl. des demonstr. pron.* der. *er lautet zwar in der mhd. schriftsprache immer* der, *indessen zeigt sich bei* LUTHER *neben* der *auch* dere; *s. oben* 957. *im 16ten und 17ten jahrh. ersetzt es zuweilen den gen. sing. und plur.* deren *und* derer, *auch den dat. f.* der. eine frau nehmen wollen, mit dero er kinder zeugen und dieselbe ausstatten möchte ALBRECHT *Fluch-ABC* 1. straf der münzfelscher und auch dero, so on habend freiheit münzen *Carolina art.* 111. die tugent und alles was götlicher art ist, ist dero art, dasz es im selbs nit nützt FRANK *Sprichw.* 2, 167ᵃ. funden wir vil weiber, dero eins etwa bis in 30 heuser hett *ders. Weltb.* 221ᵃ. viel stuck dero sich die munche itzt selbst schemen *Augsb. conf.* 205. hingegen wie kan sie (*die himmlische majestät*) ehrwürdiger erhaben und gepriesen werden als so man nach dero gegontem mittel in ehlicher keuscheit im dienet? FISCHART *Garg.* 66ᵃ. ein junger graf befande sich in einer zusammenkunft von vielen cavalieren und damen, dero einige ihn gebeten mit ihnen nachmittag an ein lustbaren ort zu fahren *Fliegenwadel* 144. zwo hurn dero er (der hurnfürer) sich neret AGRICOLA *Sprichw.* 144ᵃ. dasz dem armen herzogen schwerlich ein einige statt, in dero er sich enthalten möchte, uberig gelassen ward FISCHART *Bienenkorb* 132ᵃ. die manchesmal mit ehemännern in so guter und zuversichtiger kundschaft ste-

hen, gleich als würden sie gewis diejenigen sein, die nach dero weiber tod ihnen solten an die seite gelegt werden *Jucundiss.* 208. der tod des königes und die abscheulichkeit des darauf erfolgten schiffbruchs legten dero deutung aus Schoch *Studentenleben* C. da doch dero (*Amerikas*) einwohner weder an gestalt, farbe noch sprache den Norwegern gleichen Olearius *Pers. reisebeschr.* 3, 4. wendet er sein gemüt auf die weltsachen und achtet etwas auf dero vergeblichkeit *Pers. Rosenthal* 2, 28. der schätze so viel, dasz auch dem stärksten allein dero schlüssel zu tragen schwer fiel 8, 2. bei ihr in dero schlosz bleiben Philander *Lugd.* 3, 264. mit dero geringer zufriedenheit 3, 273. die ander (*sprache*) ist die jetzt gerührte französische, von dero man zu meiner zeit im lande noch nicht gewuszt Harnisch *D. Quix.* 6. die tatzien aus dero er getrunken Abrah. a S. Clara.

> obschrift. die liebe ist entkleidet,
> weil sie alle liebhaber entblöszet
> von denen gütern des gemüts,
> weil dero frucht der bedeckung entnommen ist.
> Riemer *Stockf.* 134.

da sie in tag und nacht nicht von ihrem stuhle, dero kopf aber nicht aus ihren untersetzten armen kam 338. *dann steht es für* ihr *und* ihre *in allen endigungen des possess. oder auch für desselben, derselben, wenn man sich bei der anrede höflich oder unterwürfig erweisen will, und dieser gebrauch hat sich länger erhalten,* dero ansicht habe ich aus Ihrem briefe ersehen. ich verharre als dero ergebenster diener. dero befehle sind ausgeführt. ich selbst weisz mich nicht zu entschlieszen, was ich dero süszen worten, vielmehr aber dero mir zugethanem gemüte zur nachricht bringen soll Riemer *Polit. stockf.* 66. ob meine person dero vortrefflichkeit würdig *das.* denn I. Maj. (*könig Jacob*) haben mit freuden dero leben geendigt Elisab. v. Orleans 59. übrigens bitte ich noch um dero mir schätzbare liebe Gellert 6, 230. Madame, dero ergebenster Göthe 60, 228. und wahre essenz für dero magen sein wird *Mercks Briefs.* 2, 200. dero herr sohn Iffland *Werke* 11, 69. nun so gebe gott seinen segen zu dero verbindung Kotzebue *Dramat. spiele* 2, 344. *oder ironisch,*

> wollen Sie mich finden
> in dero eignem haus,
> so lassen Sie vorher sich binden 2, 260.

DEROGLEICHEN *für* dergleichen, *häufig bei* Gryphius, sie hat nichts derogleichen erwehnet 903. weil ich nun nicht gerne wolte dasz mir derogleichen begegnete 905. es wird nichts oder wenig derogleichen geschehen 908. es ist zu spät hier zu stehen und auf öffentlicher strasze derogleichen gespräche zu halten 949. *öfter auch bei* Harnisch.

DEROHALBEN, *wie* derhalben.

> derohalben solt ihr halten mich
> für grosz H. Sachs 1. 1, 76.

nun gehöret den kindern von rechtswegen das erbtheil des vaters, derohalben gehöret auch den lügnern des teufels erbe Schuppius 345. derohalben sihet mich vor gut an *Simpliciss.* 1, 39. 2, 338. Chr. Weise *Kl. leute* 267. *Polit. Maulaffe vorr.* Lehmann *Florileg.* 909. Steinbach 1, 668. derohalben ist mein rath Kotzebue *Dramat. spiele* 2, 329.

DEROSELBEN, *für* derselben, *als gen. plur. und gen. und dat. sing. fem.* haben sie ihre weiber und jungfrawen mit ins feld geführt und durch deroselben gegenwart zu gröszerer tapferkeit sich anleiten lassen Micrälius *a. P.* 1, 19. es ist die gnad und ehr, welche E. hochgr. excell. mir und den meinigen erwiesen haben, so grosz dasz ich längst mich schuldig erkannt deroselben und Ihrem ganzen hochgräflichen hause ein publicum monumentum meiner unterthänigen dankbarkeit aufzurichten durch deroselben autorität Schuppius 2. wie tief im der verlust deroselben zu herzen gangen sei 298. erhub sich der stadtschultheisz zu ihrer majestät, thate bei deroselben relation 571. die brillen sind in Spanien so sehr eingeführet, dasz ich mir sagen lassen, man könnte an deroselben unterschiedlichen grösze auch die hoheit der personen von einander unterscheiden Hagedorn 2, 48 *anm.* 1.

DEROWEGEN, *wie* derohalben, schickte derowegen einen weisen man Kirchhof *Wendunm.* 123ᵃ. derowegen ist unsere bitte, ihr wollet euch dahin setzen H. J. von Braunschweig *Susanna* 3, 1. derowegen wollten sie wieder herausgraben, was die bauern eingescharret *Simpliciss.* 1, 52. 2, 125. 338. bist du derowegen ein diaconus? Schuppius 704. gehe derowegen und schleusz die thür auf Gryphius 949. mischeten derowegen gift unter seine speise *Pers. rosenth.* 1, 4. sind derowegen zusammen getreten 1, 5 *und so öfter bei* Olearius. bat derowegen gehorsamlich Schweinichen 1, 126. sagte derowegen boshaftiger weise Riemer *Polit. stockf.* 28. derowegen griff der rat zu 38. derowegen verzeihet mir 47. wir solten derowegen flugs vor uns gehen *Jucundiss.* 154. aber hier von wär noch viel zu sagen, derowegen besser zů schweigen Elisab. von Orleans 58. derowegen nahm die zuflucht zu den büchern *Felsenburg* 1, 3. meine beiden söhne klatschten derowegen in ihrehände 1, 291. Frisch *führt es an* 2, 428. muntert euch derowegen was mehreres auf Fr. Müller 2, 343. *heute fast nur noch im canzleistil gebräuchlich. s.* derwegen. deswegen.

DERRE, *s.* darre.

DERRE, *f. schwiele in der hand.* terren in der hant *duricies manuum Voc. incip. teut.* X 3.

DERREN, *s.* darren, dörren.

DERRUNG, *f. tostura* Maaler 89ᵈ. *s.* dorrung, dürrung.

DERSELBE DIESELBE DASSELBE, *adjectivpron., is ea id, idem eadem idem, ahd.* der selbo diu selba daz selba, *mhd.* der diu daz selbe. *das anschieben des artikels hat erst im nhd. stattgefunden, und im 16ten jahrh. wird noch häufig, z. b. bei* Luther *und* Brant, *die trennung beibehalten, ja es kommt zuweilen die starke flexion vor,* dem selbem allem Murner *Luther. narr* 1694. *wenn in dieser zeit im nom. gewöhnlich* derselb dieselb dasselb *steht, so ist* e *nur abgefallen.* Henisch *setzt* derselb *an* 661, Maaler das selb 369ᵃ, *ebenso* Schönsleder Bb, Stieler *aber* derselbe 299. *es bleibt immer an sich demonstrativ, wenn es auch, auf ein vorangehendes subst. oder einen vorangehenden satz sich beziehend, eine relative stellung einnimmt.*

1. *es steht wie ein verstärktes demonstratives pronomen im 15ten und 16ten jahrhundert nicht selten vor einem substantivum, nachher genügte in diesem fall ein einfaches demonstr.* so aber eine fraw weise ist, die selb fraw ist zu loben Albrecht von Eybe 13ᵃ. dann wäre die selb sorge nit Steinhöwel 84ᵇ (1555). sie hetten (*im kloster*) in einer zal, wie dick (*oft*) einer solt trinken im imbis. der selben trünk einer ward im (*dem mönch*) abgebrochen zů einer straf Keisersb. *Sünden des munds* 23ᵃ. wir lesen von eim, hat geheiszen Thomas Probantinus. was in Probant (*Brabant*) ein frauw ... man schickt nach dem selben (*jenem*) Thomas, der kam und raunet der selben frauwen ein vers in ein or 24ᵃ. du weist das ein person unrecht thůt. und du thůest eins und sagst es zů einem freund der selben person 26ᵃ. nit wellest wüste schampere (*schamlose*) wort reden, wann durch die selben wort entleret man zucht und scham 62ᵃ. und gond dan von dir zů einem andern und sagent dem selben böses von dir 67ᵃ. sie seind auch gleich dem scorpion, welchen der sticht der müsz sterben, es sei dan das er es nit fürkum mit arzeneien. darum hat man in denselben landen, da sie seind, ampelen in den heusern, in denen ist baumöl, und ligent die scorpion dar in 68ᵃ. aber dise die der welt urlob hond geben und still seint worden, die entpfinden es weit, wan sie derselben stille mangelen müssen und inen unrůg einfallet 70ᵃ. du solt fliehen neuwe mär uf das du nicht geachtet werdest ein uftreger der selben neuwen mären 71ᵃ. so du grosze ding tůst und wenig redest, damit machst du dich holtselig allen menschen. was seint die selben groszen werk? sprichstu 75ᵃ. do er umb die straf seiner narrheiten von Apolline mit esels oren gezeichent was und dieselbe unschaffenheit der oren allen andern menschen, on allein dem scherer, verborgen blieb Brant *bei Steinhöwel* 141ᵃ.

> das er blieb todt desselben mals *Theuerd.* 92, 60.

sihe das ist der hauf und das ist das mal das ich aufgerichtet hab zwischen mir und dir. der selb hauf sei zeuge und das mal auch zeuge 1 *Mos.* 31, 52. aber er blieb die selbe nacht beim heer 32, 21. denn wer das fett isset vom vieh das dem herrn zum opfer gegeben ist, dieselb seel sol ausgerottet werden von irem volk 3 *Mos.* 7, 25. sihe dasselb geld ist bei mir *Richter* 17, 2. und kein mensch des selben armen manns *Pred. Sal.* 9, 15. denn Zephanja, der priester, hatte den selben brief gelesen *Jerem.* 29, 29.

die trugen belz von wolfsheuten.
eins aber das mich sehre wundert,
dieselben belz waren so gesondert,
etliche kehrten das rauhe innen,
dieselben hielt ich basz bei sinnen.
WOLGEMUT 2, 402.

ich lese von denselben leuten, dasz sie haben in allerlei wollust und allerlei unzucht gelebt SCHUPPIUS 199.

die durch reden reich
sind denselben vogeln gleich,
die im munde tragen zu
ein gebaw zu ihrer ruh LOGAU 3. 184, 54.

wenn du in einem ungewissen und zweifelhaften werke, da du zweierlei für dir hast, begriffen, so erwehle denselben theil, welcher am leichtesten zu thun ist OLEARIUS *Rosenthal* 8, 18.

2. *wirksamer ist es, wenn es allein stehend ein substantiv vertritt; so wird es noch jetzt gebraucht, doch in dem 15ten und 16ten jahrh. war es häufiger.* die kinder kamen herein, jedes derselben zeichnete sich durch schönheit aus. sie legte die hand auf den stein und empfand die wärme desselben. das geschicht in disem liechte und in diser liebe und ûsz dem selben in das selbe *Theologia deutsch* 90.

da ist Rudiger, wiszt furwar,
ist bei mir iez wol siben jar;
wil der selb eur kempfer sein,
so ist es auch der wille mein.
Fastnachtsp. 548, 23.

das ander stück, darbei du merken solt, daz es wider ordenung der vernunft ist, dasselb ist köstlich essen KEISERSB. *Sünden des munds* 4ᵃ. thu als ein mensch: was thut der selb? 18ᵇ. ich sag dir es, thû wer da wöll, so thût es got durch die selben als durch ein rûten 18ᵃ. wenn der bapst einem sein sigel geben hat, und er thet eins und versiglete damit falsche brief, wär der selb nit ein felscher? ja er warlich 22ᵃ. ein lügin ist ein lügin: das selb hat er vergessen, darumb hat er gefelt 23ᵃ. der Gerson schreibt von eim, der selb wolt lieber ein eebrecher sein dann ein lüginer 25ᵃ. und hab genad von gott: was ich gott gebeten hab, das selb hat er mich gewert 25ᵇ. zu dem ersten geschicht hinderred ausz gûter meinung, und das selb in viererlei weis 26ᵃ. wenn du eim sein eer abschneidest, der selb saget es darnach eim andern, der selb sagt es darnach weiter, und also kumpt es von einem zû dem andern 28ᵇ. sag allein den gebresten der sünden deins nechsten denen, da es nutz dem selben mag bringen 28ᵃ. die selben die also reden, denen ist leid das man sie also wol kennt 37ᵃ. er sicht das, das die meinung gottes des herren ist, darumb wünschet er im böses, dem willen gottes wil er sich gleichförmig machen, darumb so flucht er dem selben. also hat gethan Noe 38ᵇ. du solt got deinen herrn anbetten allein und dem selben allein dienen 41ᵇ. einem narren leit sein herz alwegen im maul, er verbirgt nüt, es mûsz als herausz: aber ein weis mensch das selb hat sein maul in seinem herzen 52ᵃ. also auch ein mensch der vor in eins freuntschaft ist gewesen. und so sie im entgot durch offenbarung heimlicher ding, desselben darf er nit mer warten 72ᵇ. das hat alles sein bescheid, und ist nit not das selb hie ze sagen, ir hond sein eben genûg 73ᵇ. so spricht man dan 'das ist ein gesell der kan ein geschweigen'. die selben (*solche leute*) zeucht man herfür 77ᵃ. dann wann ein mensch sein zung nit zemet, sundern ungemeistert laszt, usz dem selben würt nichts, er sei wie gelert er wöll 80ᵇ.

wer keiglon (*kegeln*) wil, der selb uf setz.
BRANT *Narrensch.* 68, 8.
wer schlagen kan hor (*haar*) under woll,
der selb zu hof gern bliben soll 100, 20.

und segnete den sibenden tag und heiliget in darumb, das er an dem selben geruget hatte von allen seinen werken 1 *Mos.* 2, 3. und ich wil feindschaft setzen zwischen dir und dem weibe und zwischen deinem samen und irem samen. der selb sol dir den kopf zutretten und du wirst in in die verschen stechen 3, 15. und sol seine hand auf desselben (*des rinds*) heubt legen und schlachten fur der thür der hütten des stifts 3 *Mos.* 3, 2. gehet hin und schreiet die götter an, die ir erwelet habt, laszt euch dieselben helfen zur zeit ewrs trübsals *Richter* 10, 14. denn die pfeile des almechtigen stecken in mir, derselben grim seuft aus meinen geist *Hiob* 6, 4. und wenn ich böse thiere in das land bringen würde, die die leute aufreumeten und dasselb verwüsten *Hesekiel* 14, 15. man kund das wasser mehr denn um dreihundert groschen verkauft haben und dasselb den armen geben *Marcus* 14, 5.

ein jeder sich desselben nehrt,
was ihm von erbfall wird beschert.
WOLGEMUT 2, 364.
bracht ein stück fleisch, war eben grosz,
desselben ich damit genosz 2, 401.

welcher gestalt auch derselb regieret *Eselkönig titelblatt.* derselbe ehret die schrift (*bibel*) recht, der sie mit solchen augen ansihet BRANDTS *Bericht vom leben Taubmanns* 63. gott lasse das wahre und gute, so viel desselben in dieser schrift ist, zum nutzen des lesers gereichen GELLERT 6, 170. kleinigkeiten die er von Marianen erhalten oder derselben geraubt hatte GÖTHE 18, 174.

3. *am nachdrücklichsten steht es in der bedeutung von idem, wo man auch* der nemliche, der gleiche *sagt; vergl.* dasselbigkeit. ich bin immer derselbe, *der gleiche, ändere mich nicht in meiner gesinnung.* er sprach immer dasselbe. wir bemerkten dieselbe wirkung des lichts, die wir schon früher beobachtet hatten. es ist dasselbe kind, das gestern da gewesen war. er ist noch denselben tag gekommen. sie trägt beständig dasselbe kleid. das dritt murmelen, da gat der schad usz, daz die selben menschen, die murmelen wider gott, die haben nimmer kein rû noch friden KEISERSB. *Sünden des munds* 17ᵃ. und mit der hand die du dem teufel gibst, mit der selben hand segnestu dich alle tag, abents und morgens, frü und spat 21ᵃ. gott, du bist derselbe mein könig, der du Jacob hülfe verheiszest *Psalm* 44, 5.

immer dieselbe (*natur*), bewahrst du in treuen händen dem manne
was dir das gaukelnde kind, was dir der jüngling vertraut.
SCHILLER 77ᵃ.
du gleichst der unbeweglichen gestalt,
wie sie der künstler in den stein geprägt,
um ewig fort dasselbe zu bedeuten 668ᵃ.

sie sagte ihm nicht durch worte, sondern durch einen einfachen blick 'ich bin dieselbe die ich gestern war' *ich habe meine gesinnung nicht geändert* GUTZKOW *Ritter vom geiste* 2, 268. *zu weiterer verstärkung setzt man noch* eben, ganz, gerade *hinzu.* eben dasselbe habe ich auch bemerkt. er ist eben derselbe mensch, den wir gestern sahen. eben dieselbe frucht wächst auch hier. eben am selben tage gieng Noah in den kasten 1 *Mos.* 7, 13. und saget zu im eben die selben wort 39, 17. eben das selb *idem, hoc ipsum* MAALER 369ᵃ. es ist ganz dasselbe (*macht keinen unterschied*) ob du es thust oder nicht. die pflanzen sind sich sehr ähnlich, aber nicht ganz dieselben. gerade zu derselben stunde kamen beide hier an. gerade in demselben augenblick schlug der blitz ein. *so auch* ein und derselbe. es ist ein und derselbe, der unter verschiedenen namen auftritt. eine und dieselbe person zeigt sich immer in anderer gestalt. was er auch vorbringt, mit andern worten, es ist dem inhalt nach immer eins (*oder* ein) und dasselbe.

4. *als höflichkeits- und unterthänigkeitsformel vertritt es, ebenfalls im pl. stehend, die stelle des persönlichen* Sie. Dieselben hatten geäuszert, befohlen. ich habe die ehre gehabt, Denselben zu berichten. ich ersehe daraus mit vergnügen, dasz Ihnen mein Timorus gefallen, und solches geringe product Dieselben veranlaszt hat u. s. w. LICHTENBERG 4, 85. *ironisch,* aber heute abend werden Dieselben mit mir copuliert KOTZEBUE *Dramat. spiele* 2, 330. *auch wol,* Deroselben gnade empfehle ich mich. *endlich wird bei hohen personen* hoch, höchst, allerhöchst *vorgesetzt,* Hochdieselben wollen es gütig aufnehmen. geruhen Höchstdieselben, Allerhöchstdieselben meine bitte zu gewähren.

DERSELBIGE DIESELBIGE DASSELBIGE, *adjectivpron. gleichbedeutend mit dem vorhergehenden und gebildet wie* derjenige. *es wird ebenso wie jenes verwendet, nur bei den unter 4 bemerkten höflichkeitsformen ist es nicht in gebrauch. gegen das ende des 14ten jahrhunderts zeigt es sich zuerst.*

1. *vor einem substantivum.*

das sol er umb ew dienen,
dassälbig knächlein (*knäblein*), wol berait,
und furder sich gar rasche WOLKENSTEINER 70, 1, 13.
so maint er dann, der selbig hübsch geselle 117, 2, 5.

und die selbige wâre einigkeit wirket dâ stêtiglichen *Theol. deutsch* 43.

die öpfel huob der selbig man
pei dem stil ze beschneiden an.
WITTENWEILER *Ring* 35ᵃ, 30.

und lief daher der selbig wicht 40ᵇ, 32.

darnach begab es sich, da Anthonius sein lant verlor, das das selbig berlin funden wart KEISERSB. *Sünden des munds* 6ᵃ. ir warten der salb und arznei, damit man die ander blattern der entschuldigung heilen mag. nun uf das das die selbig salb kreftig werd ze heilen den gebresten, so find ich drü stuck die darein gehören 15ᵃ. solt birkin questen (*ruten*) reiszen und mit den selbigen questen inen (*den kindern*) das weren, das sie hinden und fornen blitzen und ufspringen 16ᵇ. und was got wol gefelt, das gefelt den selbigen spöttern nichts 45ᵃ. das erst darumb unnütze wort den menschen versenken in ewige verdamnisz, das ist vermischens halb, wan die selbigen vergebene wort vermischen sich etwan in andere ding und wort, daz sie todtsünde werden 51ᵃ. derselbig baum steht in mitten der aller scherpfesten dörnen PAULI *cap.* 489.

dann wo es (*das pferd*) an ein seiten wär
mit im geschlagen, glaubt, so het
er sich an derselbigen stet
gefallen gar zůtod warlich *Theuerd.* 33, 72.

Unfalo derselbig pöswicht
rüet auf das nicht lang. 34, 1.

lies dasselbige capitel LUTHER 3, 241. und zogen aus zu reisen in das land Canaan. und als sie komen waren in dasselbige land, zog Abraham durch 1 *Mos.* 12, 5. und namen in und warfen in in eine gruben, aber die selbige grube war leer 37, 24. wer ist der selbige könig der ehren? *Psalm* 24, 8. da rief Jeremia Baruch den son Noria, derselbige Baruch schreib in ein buch aus dem munde Jeremia alle rede des herrn 36, 4.

der selbig fal gar weit erhal *Laurin* 869 *Schade.*
da sprach einer von denselben fründen,
die dasselbigmal um ihn stunden.
WOLGEMUT 2, 352.

du thust alles das du wilt, darumb ist derselbige dein wille allein heilig SCHUPPIUS 433.

2. *allein stehend.* und dis geschicht aller meist, dâ hôch nâtûrlich vornunft ist: wan die selbige stîgt alsô hôch in irem eigen liechte u. s. w. *Theol. deutsch* 37. diser Jacob bedütet uns ein frummen glatten menschen, der nicht harig ist von sünden: der selbig legt im selbs die ruhen haut an umb tegliche sünd KEISERSB. *Sünden des munds* 16ᵃ. wa findet man die selbigen? 20ᵇ. wan du nimst im sein eer, die im lieber ist dan zitlich gůt, er wolt das selbig lieber verlieren 37ᵃ. ein sölcher seltsamer mensch ist der nar. und der schenk von im entpfacht, dem selbigen bringt es keinen nutz 38ᵃ. das ist ein blater, aber nicht die, darvon ich hie reden wil, die selbig wird erst hernach kumen 53ᵃ. die da sagen von andern leuten heimliche ding und künden das selbig nit bewcisen 73ᵇ. nun wan der knecht das selbig von im, seinem meister, sagt, so würt er gegen dem selben meineidig 72ᵇ. wir prediger sollent uns also halten das wir frei reden die warheit und beschirmen die selbigen und sollent niemants den kautzen streichen 69ᵃ. so einer merkt, wann er mit eim redt, daz der selbig ein klapperman ist, so schweigt er 77ᵃ.

wa sie das selbig herfür brächten.
MURNER *Luther. narr* 646.

und nam aus euch zwelf menner von iglichem stam einen. da dieselbigen weggiengen u. s. w. 5 *Mos.* 1, 24. der aber zur thür hin eingehet, der ist ein hirte der schafe. demselbigen thut der thürhüter auf *Joh.* 10, 3. wirst du dich aber nicht fürchten vor der obrigkeit, so thue gutes, so wirst du lob von derselbigen haben *Römer* 13, 4. wo man dasselbige nit hat *si hujus copia non adsit* HENISCH 662. wenn ich meine gedanken nur unter dem namen der zweifel vortrüge, so würde die welt sehr leicht über dieselbigen hinweg sein KANT 8, 12.

3. *in der bedeutung von idem.*

kommt nun dieselbige stunde zurück,
wie still michs kränket und schmerzet GÖTHE 1, 215.

'zum zweitenmal', so begann das herrliche kind mit einem unüberwindlichen anmutigen ernst, 'zum zweitenmal widerfährt mir dasselbige' 17, 369. in dem augenblicke, in dem ich erfahre, du habest in die scheidung gewilligt, büsze ich in demselbigen see mein verbrechen 17, 371. er setzte sich in derselbigen stunde zu pferde und ritt dem zweideutigen paare nach 19, 236. die melodie behält immer denselbigen gang ohne tact zu haben: die modulation ist auch dieselbige 27, 131. was mich nemlich von der brüdergemeinde, so wie von andern werthen christenseelen absonderte, war dasselbige, worüber die kirche schon mehr als einmal in spannung geraten war *ders.* obgleich ein solcher mann (*Anaxagoras*) zu seiner zeit sich begnügen muste dasselbige durch dasselbige zu erklären *ders.*

was man dem feuer enthob, das ruht in derselbigen urne.
VOSS.

auch wird wie bei derselbe *noch ein verstärkendes wort zugefügt,* es ist eben dasselbige, ganz, genau dasselbige. der schelter sagt auch den gebresten von eim menschen, eben mit den selbigen worten, wie der abschneider thut KEISERSB. *Sünden des munds* 43ᵇ. eben der selbig, gleich der selbig DASYPOD. 105ᵃ.

4. *bei höflichkeitsformeln wird es aber nicht gebraucht, man sagt nicht* höchstdieselbigen, allerhöchstdieselbigen.

DERSELBTE, *eine seltene form von* derselbe.

ein berg zur linken hand denselbten ort beschützte.
WERDER *Ariost* 2. 34, 5.

DERWEGEN, *wie* deshalb, deswegen, *s.* derentwegen, derowegen, dieserwegen. *bei* LUTHER 1, 411. derwegen, da man in (*den Rabelais*) je wolt teutsch haben, hab ich ihn eben so mehr in teutsch wöllen verkleiden FISCHART *Garg.* 16. derwegen denselben genug man zu sein, vergleichet und einigt er sich mit einer im anmütigen gehülfin 64. das apostolisch werk gefiel den bawern wol, derwegen verkündigten sie bald desselbigen tags ihren nachbarn, den zu Suna ALBERUS *wider Jörg Witzeln* G 5ᵃ. derwegen seind die so den keiser dem pabst vergleichen, die ärgsten ketzer FISCHART *Bienenkorb* 121ᵃ.

rüsten derwegen zu ein schiff *ders. Schiff* 175.
derwegen als die sonn vermerkt
das nur ir manheit wurd gesterkt
und sach allweil das schiff forteilen,
da sorgt sie sie möcht sich verweilen 649.

öfter bei OLEARIUS *im Rosenthal* 1. 4, 13. 30, 44 *u. s. w.* wie denn derwegen eine vergleichung aufs papier aufgericht worden SCHWEINICHEN 2, 208.

derwegen will es sich gebühren WECKHERLIN 351.

derwegen wer dem altar dienet, kan und sol mit gutem gewissen davon leben SCHUPPIUS 85. es ist nicht gut dasz der mensch allein ist, derwegen hat er (*gott*) ihm eine gehülfin geschaffen, die um ihn sei LEHMANN *Floril.* 158.

die frömmelei läszt falsches auch bestehen,
derwegen hasz ich sie GÖTHE 4, 336.

DERWEIL DERWEILE DERWEILEN, *adv. mittlerweile, während der zeit, interim, interea. mhd.* der wîle.

1. *demonstrativ.*

ich wær der wîle dicke tôt *Iwein* 656.
doch tuot mir der gedinge wol
der wîle, den ich hân, deichz noch erwerben sol.
WALTHER 92, 8.

zům bättel losz ich mir derwile.
BRANT *Narrensch.* 63, 78.

ich sollte ihm derweil mein mutterhembde leihen, bisz das neue fertig wäre CHR. WEISE *Freim. redner* 756. lasz uns derweil auf und ab schlendern, bis es helle wird FR. MÜLLER 3, 162.

zum bühle da rettet euch! harret derweil GÖTHE 2, 38.
ists nicht ein mann, seis derweil ein galan 12, 153.
musten derweil uns schlecht bequemen SCHILLER 321.
dort auch saszen derweil, im gesindestübchen versammelt,
Hans und die treue Susanna und Hedewig fröhlich des mahles VOSS *Luise* 3, 523.
wo bist derweil herum geschwärmt? RÜCKERT.

aber, lieber major, nehmen Sie doch auch derweile mein geld LESSING 1, 557. erzählen will ich was ich derweile trieb KARL AUGUST *herzog v. Weimar in Mercks briefs.* 2, 184. derweile stechen sie mich zwanzig male todt GÖTHE 13, 26. derweilen STIELER 2476. KLINGER 5, 220. derweilen sehnt sich die liebste daheim TIECK 10, 234.

2. *relativ.* kurios dasz man immer himmel und hölle, engel und teufel nur in andern welten sucht, derweil man doch beides gegenwärtig um und neben sich findet *Armer mann im Toggenburg* 323.

derweil der jugendliche held
so mannhaft spricht WIELAND.

hier lasz mich meinen stul zurückwerfen, derweile ich die wärmsten empfindungen der liebe für dich ausschütte *Tristram Shandy von* BODE 3, 568.

will mir die hand noch reichen,
derweil ich eben lad UHLAND *Ged.* 300.
und läse märchen wunderfeine,
derweilen drauszen nacht und wind.
HEINE *Buch der lieder* 1, 79.

DÉRZEIT, *adv. zu dieser zeit, damals und auch gegenwärtig, modo, zur zeit.* N. N. derzeit vorsitzender. allein so weit kam es derzeit noch nicht DAHLMANN *Dänische gesch.* 1, 39. durch Halfdans stamm war derzeit der dänenname furchtbar drauszen in Friesland 1, 45. die zunge kannte derzeit keine bande 1, 187. herzog Heinrich von Schleswig hält sich derzeit noch zurück 2, 30.

und im gesange sich gar dem bescheidenen mädchen gesellte,
das für die schönere galt bei der mehrzahl (wahrlich mit recht auch)
und, von vielen gewünscht, derzeit noch keinem gehörte.
MÖRIKE *Idylle* 46.

daher das adjectivum

DÉRZEITIG, als dieser jetzige irdische mensch, als derzeitiger Römer TIECK.

DES, *die alte form für* dessen, *s.* der. *in den zusammensetzungen kommen beide vor, und bei* dessen *kann noch das unorganische* t *angehängt werden, also* desgleichen, dessengleichen, deswegen dessentwegen, deswillen dessentwillen.

DES, *der alte genitiv des demonstr. pronom.* daz *in der bedeutung von deshalb, daher, wie er im mhd. häufig vorkommt.*

des winkt mir manche in ir zelt.
Fastnachtsp. 262, 21.
des wär nah gsin unglück sin schanz.
BRANT *Narrensch.* 40, 12.
des müszt ir hie werden zu spott.
SOLTAU 2, 226.
des entferbt sich sonn und monde 319.
des (*dazu*) darfstu grosze kunst 326.
weil er des (*davon*) nicht gestorben,
schlagen sie ihn zu todt KÖRNER *Histor. volksl.* 332.

und des war Jona sunde und schande deste gröszer, das er solte für allen andern abegöttischen der ergeste und groszeste sünder erfunden werden LUTHER 3, 208.

des musz ich in den schuldthurn gohn.
H. SACHS 3. 2, 117[d].

denn es dem grafen zum unheil gereichte und kame desz um sein leben *Buch der liebe* 273[c]. Simson sagt ir nicht die rechte warheit. desz sprach sie zu im 'wie kanst du sagen du habest mich lieb, so dein herz doch nicht mit mir ist?' 300, 3. desz (*dem kind einen vergifteten apfel gegeben zu haben*) er sich gröszlich verantwort, und erbot sich desz, solches kämpflich zu erweisen 311, 1.

und ich genas. des musz ich gott hoch loben.
CLAUDIUS *in Voss Musenalm.* 1778 *s.* 102.
des stutzte der ritter, doch faszt er sich bald.
F. L. STOLBERG 1, 277.
und traun ich will ihn des nicht loben 1, 292.

wol dem der ein tugendsam weib hat, des lebt er noch eins so lange GÖTHE 42, 17 *aus Sirach* 26, 1.

DES *neben* dest *für* desto, und so des minder *Theologia deutsch* 97. des vleisziger arbeiten MELANCHTHON. *noch häufig bei* FISCHART, an seilen des stärker werden, wann die end daran oft in einander sich flechten *Ehzuchtbüchlein* 25. nichts des weniger muszt er es gedultig tragen 37. nit des minder 45. solches des leichter in das werk zu richten 75. zum theil darum, damit sie irn jammer und elend recht lernen bekennen und des ernstlicher ihre zuflucht zu seinen genaden nemen *Bienenkorb* 95[b]. darumb des ärger sein *Garg.* 108[b]. ich sauf nur des besser davon, sie macht mich nur des lustiger 240[b]. 274[a]. schlafen, des wackerer zu werden 248[b]. des basz *Schiff* (*in dem voranstehenden gedicht an das schifflein*).

die ruder des fertiger giengen 566.

des weniger RIBEL *Liv.* 452.

so mögt er sie schawen des basz *Theuerdank c.* 39.

ist ihr schandt und laster desz gröszer vor den leuten *Buch der liebe* 288.

DESCHELDOTTER, *m. schottendotter, erysimum cheiranloides* HENISCH 738.

DESCHELKRAUT, *n. s.* täschelkraut.

DESE, *waschfasz auf drei füszen, tripus lotricum* FRISCH 1, 193[c].

DESEM, *m. eine kleine schnellwage, niederd.*

desem und mangolholz und die zierliche elle von nuszbaum.
VOSS 2, 273.

DESEN, *s.* deisam.

DESFALLS, *adv. in bezug auf diesen fall, deshalb.* es darf mir desfalls auch keiner vorschreiben was ich thun sol HEINR. JUL. V. BRAUNSCHWEIG *Susanna* 1, 5. das glaube ich auch; aber ich wollte mich desfalls lieber auf ein ander exempel gründen als auf dieses LESSING 6, 377. unter dem vorwande dasz er (*Klotz*) und seine freunde mit verschiedenen urtheilen die bisher von werken des genies gefällt worden, nicht zufrieden wären, langte er nicht blos seine läuterungen desfalls bei dem publico ein, sondern errichtete selbst ein tribunal 8, 204. junker Siegfrieds herz war wie ein vögelchen in der luft, freilich war er schlechterdings nicht im stande, sich desfalls im mindesten rede zu stehen *Siegfried von Lindenberg* 3, 45.

daher das schlecht gebildete adjectivum

DESFALLSIG, *s.* allenfallsig.

DESGLEICH, *wie* dergleich.

desglich die vesten von Switz
griffends den löwen an.
HALBSUTER *in W. Wackernagels Lesebuch* 1, 927, 1.

wir lesen auch desgleich von dem heiligen Brictio KEISERSB. *Sünden des munds* 73[b].

bald wird desgleich auch dir geschehen.
SCHWARZENBERG 151, 1 *und öfter.*
ich hab vil bücher auch des glich
und lis doch ganz wenig dar in BRANT *Narrensch.* 1, 18.
des glich der weg einer frowen ist 64, 75. 65, 48.
wer lachet des ein ander weint
dem kumpt des glich, so ers nit meint 68, 15.
des glich wil mancher doctor sin 76, 65. 82, 30. 98, 23. 99, 34.
und ander des glich goukelspil 110[a], 185.
als thut deszgleich Maximilian GENGENBACH 88, 413.
deszgleich hand dir auch zwen getragen
grosz nid 89, 452.

auch desgleich bekennt *Galmy* 295.

ir hattend desglich nienen
bi Philipps dem vorigen man.
Johannes der täufer Qj.

mit anzeigung der guten und wolthunden frawen, deszgleich der bösen und beleumbdeten *Buch der liebe* 314, 4.

der winter wart nimmer so kalt,
desgleich kein pfaff auch nie so alt.
EYRING 1, 604.

relativ,

da man besach
das künstlich urwerk, ganz vollkommen,
desgleich man nicht vil hat vernommen.
FISCHART *Schiff* 908.

DESGLEICHEN, *wie* dergleichen.

die buchsen schussen zmitten an.
sie lüffen mit inen vornen dran,
die langen spiesz desglichen.
VEIT WEBER *in W. Wackernagels Lesebuch* 1. 1053, 1.

des glichen ist es ouch umb die sunde und bôsheit *Theol. deutsch* 16. sunder ich besitze mich mit eigenschaft als min und ich, mir und mich und des glichen 6. 7. 76. alsô ist es ouch umb den willen und die liebe und umb die begerung und des glichen 9. so wurde ouch bekant, das ich es nit bin oder min nit ist und von mir nit ist und das ich sin nit weisz und nit kan oder vormag und des glichen 9. und wirt nicht gefrâget oder gerûchet, ob es der nâtûr oder iemant wol oder wê tue, liebe oder leide, sûre oder sûsze und des glichen 35. 62. desgleichen *istius modi Voc. theut.* 1482. wan du zu einem sprichst 'du schalk, du dieb, du bur und desz gleichen' KEISERSB. *Sünden des munds* 38[c]. so er nit recht singt, und desz gleichen 41[c]. also in lefzenund allen desgleichen wörtern von allerlei buchstaben höre

man auf die senfte und wohllaut der stimmen Ickelsamer D 4.

Jeremias der schrei und lert
und wart von nieman doch gehört,
des glichen ander weisen me.
Brant *Narrensch.* 11, 33. 65, 26.

da sprach Jesus zu im 'so gehe hin und thu des gleichen' *Luc.* 10, 37.

desgleichen wird man hie nit finden.
Wolgemut 2, 407.

ganskraut und was desgleichen ist *Ganskönig* F v.

besser ist es betteln gehen
als nichts wissen, nichts verstehen:
armen kan man geld wol reichen,
weisheit aber nicht desgleichen Logau 1. 96, 1.

oftmal wünscht sie den tod um nichts desgleichen zu sehen.
Voss.

merke dir reisender das und thue zu hause desgleichen.
Göthe 1, 350.

desgleichen thun *wie* dergleichen thun *sich anstellen (oben sp.* 1016), die herzogin wust aber wol wer es war, thet aber in keinem weg desgleichen *Galmy* 123.

und ganz desgleichen thet
als ob er gros leid darumb het.
Theuerd. 65, 59. 84, 128.

da er seinen knechten befahle, dasz sie deszgleichen nicht theten, als ob sie zu im gehörten *Boccaccio* 2, 173ᵃ. *relativ, von welcher art,* das ist ein vogel, desgleichen man hier nicht findet. *als conjunction, gleicherweise, ebenso, auch, ferner.*

desgleichen die von Costenz
die waren hoflich dran,
hand mit dem stier gefochten.
Halbsuter *in W. Wackernagels Lesebuch* 1. 930, 29.

desgleichen die von Rinach,
die hand ein mord getriben 931, 15.

desz gleichen so dürstet in an dem morgen so er uf stot Keisersb. *Sünden des munds* 10ᵃ.

desgleichen warne ich in gen dem tag
das er bei zeit entrinnen mag.
Fastnachtsp. 377, 1.

des glichen so acht ich ouch nit
so etwas in dem drinkgschir lit.
Brant *Narrensch.* 110ᵃ, 193.

des*gleichen der jeger sich
dann auch nicht lang saumen thet.
Theuerd. 37, 146.

desgleichen Aristoteles
uns auch dermaszen berichtet des.
Waldis *Esopus* 194ᵃ.

und (*sie*) mit gesprāch und speis ergetzten,
desgleichen auch mit music spielen.
Fischart *Schiff* 821.

und preisten die Züricher knaben
das sie so wol sich gpraucht haben,
desgleichen auch die eidgnossenschaft 837.

DESHALB, *adv. idcirco, ea de causa, deswegen, in bezug darauf.* halp *ist gekürzt aus* halbe *f. richtung, seite, und das mhd. accusativische adverbium* dischalp dishalp (Ben. 1, 616) *heiszt auf dieser seite. die nhd. sprache gebraucht aber den gen.* des, *wie im mhd.* sînhalp *seinetwegen (Gramm.* 3, 141) *vorkommt, wo auch der uneigentliche begriff, den* deshalb *hat, eingetreten ist; vergl.* dieserhalb. ich hörte von deiner abreise, deshalb bin ich gekommen. ich habe es ihm nur deshalb in erinnerung gebracht, weil er vergeszlich ist. da meint er es wär ein miszgewächs in dem ganzen land worden, deszhalb das das sein nit geraten was Keisersb. *Sünden des munds* 18ᵃ.

deshmer mit torheit wird betaubt,
der deshalb als ein christ nit glaubt.
Schwarzenberg 152, 2ᵃ.

wer sölche warheit lesen will,
findt deshalb bücher mer dann vil 159, 1ᵃ.

und brief deshalb lassen schreiben *Theuerd.* 108, 87.

wenn wir nicht weinen, wer soll denn weinen? deshalb habe ich geweint Göthe. *relativ für weshalb,* es gehört auch dies zu deiner art zu sein, deshalb ich so gern das leben mit dir theile Göthe 17, 20. wir erleichterten uns dieses durch parteilichkeit: deshalb denn die schätzung schwankt 20, 71. dieser versteht denn auch die sinnesweise orientalischer macht- und geldhaber, die zwischen groszmuth und eigennutz schwankt, trefflich zu benutzen, ihrer nie zu stillenden begier nach frischen juwelen und fremden goldarbeiten zu dienen: deshalb er denn auch nicht ohne glück und vortheil wieder nach hause zurückkehrt *ders. vergl.* derhalb. derhalben. dessenthalb. dessenthalben. *ebenso frühere* herkin

DESHALBEN, deshalben soltu bi dir selbs bliben *Cyrill.* 33ᵇ. darumb seint die spötter schedlich, des halben das sie die guten frummen menschen verfüren Keisersb. *Sünden des munds* 45ᵃ. so er (*der priester*) nun dörechte wort redet, so lestert er got deszhalben das sein mundt geweicht ist 51ᵃ. *ferner Theuerd.* 98, 194. *Ulenspiegel s.* 79. Wickram *Rollwagen* 21. *Buch der liebe* 273ᵈ. Henisch 690. Lohenstein *erlaubt sich* desthalben, ihren gemahl desthalben bestillen *Armin.* 7, 105. *endlich findet sich (vergl. Gramm.* 3, 267) *die schlechte form*

DESHALBER. gleichwol war die sache deshalber noch gar nicht ausgemacht *Ehe eines weibes* 284. Olearius *Baumgarten* 7, 10.

DESMALS, *s.* damal.

DESMAN, *m. bisamratte, sorex moschatus.*

DESSELBENGLEICH,

den frommen fürsten von Wirttemberg
und Hessen desselben gleich Soltau 2, 158, 24.

DESSELBENGLEICHEN, *so viel als* desgleichen, *itidem, similiter. gewöhnlich conjunction,* des selben gleichen (*soll Noah in den kasten nehmen*) von den vogelen unter dem himel ja sieben und sieben, das menlin und sin frewlin 1 *Mos.* 7, 3. desselben gleichen auch alles was gesinde daheim geborn oder erkauft ist 17, 10. desselben gleichen, ehe denn sie das fett anzündeten, kam des priesters knabe 1 *Samuel* 2, 15. *gleichbedeutend damit das folgende, jetzt wenig gebräuchliche*

DESSELBIGENGLEICHEN. und starb und liesz auch nicht samen (*nachkommen*). der dritte desselbigen gleichen *Marc.* 12, 21. und die hütte und alles geräthe des gottesdienstes besprengete er desselbigen gleichen mit blut *Hebr.* 91, 21. und der tag das dritte theil nicht schein, und die nacht desselbigen gleichen *Offenbar.* 8, 12. *conjunction,* denn es war ihn ein schrecken ankommen und alle die mit ihm waren, über diesen fischzug, den sie miteinander gethan hatten. desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem *Lucas* 5, 9. 10. desselbigen gleichen wer auf dem felde ist, der wende nicht um nach dem was hinter ihm ist 17, 31. desselbigen gleichen (*nahm er*) auch den kelch nach dem abendmal 22, 20. desselbigen gleichen die küchen mit edler speis versehen war *Boccaccio* 1, 32ᵃ.

DESSEN, *s.* der. des.

DESSENGLEICHEN, *wie* desgleichen.

und der betrügliche Mirtill,
vor dessen gleichen ich die mädchen warnen will.
Rost *Schäfererzählungen* (1744) 61.

relativ,

Altus ist ein tapfrer mann, dessengleichen man kaum fünde.
Logau 3. 73, 91.

DESSENTHALB, *wie* deshalb.

wir aber, umsonst hier,
endigen nimmer das werk, um dessenthalb wir gekommen.
Voss.

DESSENTHALBEN, *wie* deshalben. *Gramm.* 3, 267.

DESSENTWEGEN, *wie* deswegen. Olearius *Rosenth.* 4, 1. *Lockmans fabeln* 25. dessentwegen auch einer seine unchristliche weisheit hören lassen Riemer *Polit. stockf.* 15. 50. da Alexander die ganze welt mit völliger schiffarmada überzoge und dessentwegen der grosze könig genent ward Schuppius 749. (*die weiber*) führen das schwert im munde, und dessentwegen sind sie doppelt schuldig, den mund bei der abbitte zu brauchen Chr. Weise *Isaacs opfer* 1, 17. den weg dessentwegen zweimal machen *Pierot* 4, 200. dessentwegen lobt man die leute nicht J. E. Schlegel 2, 109.

aber dessentwegen sollst du, wenn ich kann,
doch zum jahressegen einen brief empfahn.
Göthe 47, 105.

DESSENTWILLEN, *adv. wie* deswillen.

DESSENUNGEACHTET, *wie* desungeachtet, demohngeachtet. dessenungeachtet sind vil vermögende geizhälse gegen die armen am allerärmsten Butschky *Patmos* 671.

DEST TEST, *m. mit sehr verschiedenen bedeutungen.* 1. test *tiegel, ein flaches schmelzgerät von besonderer erde, worauf man das silber probiert und die blicke brennt, damit das silber fein werde, testula probatoria* Frisch 2, 369ᵃ. *mhd.* test teste

Ben. 3, 33^{a}. *engl.* test, *franz.* têt. *der Renner erzählt von einem alten mann, der beschämt ward,*

> er stuont in glüete als ein test,
> und sach als ein diep vor der zente (*vor gericht*) 8766.

im alten druck s. 72 steht

> ir sinn brennt als ein heisz tästle.

ferner,

> ir (*böser leute*) herzen gift muoz ie ûzbresten,
> so sie ze sêre brinnent in den testen 14229.

testa, tegel tiegel *Voc.* 1482. test *wird auch treibescherbe genannt, weil man das silber von dem blei darin abtreibt,* das (*silber*) auf siben testen oder tiegeln abgangen und auf das höchste gebracht ist Mathesius 65^{a}.

> silber, wenns die glut durchdringet,
> schmilzt es, doch ist es so fest
> und erträgt, wie gold, den test Brockes 9, 9.
>
> zinn, wie sichs auch leicht hammern läszt,
> doch erträgt es keinen test 9, 16.
>
> da das blei sich in den test
> senkt und alles mit sich führet 9, 19.

test, *pl.* teste *instrumentum aurifabrorum* Steinbach 2, 812.

2. *niederl. ist* test *ein gröszeres oder kleineres irdenes gefasz, ein irdenes feuergeschirr. in Östreich* teste *f. überhaupt ein geschirr, so* salzteste *salzfasz,* schmalzteste *schmalzkübel* Höfer 3, 226.

> und swaz wâzes der test
> wider êrste gewinnet,
> des gesmackes ime zerinnet
> nimmer mêre furbaz.
> Heinrich vom Türlein *Krone* 1515.

test *entspricht hier dem* vaz *bei* Freidank 108, 15, testa *bei Horaz ep.* 1. 2, 69. Reinmar von Zweter *bemerkt dasz der jäger dem jungen adler das fleisch, das der alte ihnen in das nest bringt, wegzunehmen wisse,*

> daz treit er allez hein in sinen test:
> er lât sie stên und nagen ob einer krâwen:
> daz guote brichet er in ûz den klâwen *MS.* 2, 134.
>
> und setz es (*das pulver*) in eim test zum fewr.
> Rollenhagen *Froschm.* Mv3.

3. *die scheibe wonach man mit pfeilen schieszt.*

> ir beider wirde sicherlich
> zuo éinem teste râmet Heinzelein von Constanz 111, 341.

dasz etliche wärter constelliert sind, die ein jeglichen pfeil mit zweien fingern ausz dem test, darein sie geschossen sind, ziehend Paracelsus *Chir. schriften* 41 A. sie sollen schieszen in eine unversehrte zielstatt, in ein getrieben täst, darein vormals niemand geschossen hat Tschudi 2, 661. Henisch *erklärt* dest *durch ziel, agger, aggesta terra in quam sagittarii jaculantur sagittis* 682, *ebenso* Stieler 306. *also eine aufschüttung, schutthaufen, auf welchen der* dest *gesteckt war.*

4. *in Baiern und Östreich ist* dest *soviel als rob, bis zur robdicke eingesottenes von früchten, marmelade* Schmeller 1, 402. Höfer 3, 226. *s.* destig.

5. *dicker zäher schmutz, materie, diese bedeutung gilt noch in Östreich, s.* Castelli *wörterb.* 109. *man sagt dort von einem geifernden,* der test, testerling flieszt ihm aus dem mund Höfer 3, 226. dest *unumquodque intricatum, confusum, foedum, squalidum et sordidum* Stieler 306. *daher auch das verschlackte blei, das in dem tiegel zurückbleibt,* test welcher in den treibherden bleibet, wan man das silber von dem blei abtreibt und scheidet, oder bleischweif oder herdtblei Zorndorfer 19. *bildlich,*

> ich bin niht wan der sünden test.
> Haupts *zeitschrift* 8. 300, 44.

sodann, die vördertheile des rocks sahen aus, wie (*als ob*) sie mit bleche beschlagen wären von deste des beigegossenen bieres *Maulaffe* 183. *so ist in Sachsen* dest däst *schmutz und klebrige, fest gewordene feuchtigkeit aller art. in Niederhessen sagt man* dester, der junge hat schwarzen dester (*schmutz*) an dem hals.

6. *grind,* der grinddest auf dem haupte Stieler 306.

7. *was heiszt es in folgender stelle bei* Muscatblüt?

> ez ist ein test, daz man iu plest
> im winkelin 66, 76.

Ohne zweifel ist dest *aus dem lateinischen* testa *entstanden, und die bedeutung von gefäsz, geschirr, schale, deckel ist die ursprüngliche. wie das ahd. und mhd.* copf *coppa cuppa am ende des 13ten jahrh. die bedeutung von caput anzunehmen begann, so bildete sich aus* testa *das französ.* tête, *dagegen behielt* têt *die bedeutung von scherbe und schmelztiegel, wiewol es in der anatomie sonst auch so viel hiesz als hirnschale. aus schale, deckel entwickelte sich bei uns die bedeutung von kreis, das ziel der pfeile wird aus einer scheibe in der grösze eines tiegels bestanden haben. dann ward die bedeutung übertragen auf den hügel, auf welchen man wol die scheibe steckte. das verschlackte metall leitete auf die kruste, rinde, die sich durch verdickung bildet, und so konnten sich die unter 4. 5. und 6. angeführten bedeutungen entwickeln.*

DEST, *wie* desto, *im 15ten und 16ten jahrhundert nicht selten, jetzt auszer gebrauch.* dest, eo, als man spricht 'lauf dest pas' *Voc. theut.* 1482 e 7^{b}. oder destminder, oder destmer *das.*

> das euch dest ofter werd gelingen
> in ernst und auch in streiten Wittenweiler *Ring* 7^{b}, 24.
>
> darmit so wirt der narn dest mer *Fastnachtsp.* 287, 20.
>
> ich isz nit wenig und trink dest mer 562, 15.
>
> leg wir dann mannes kleider an
> und mein dest sichrer gan 388, 1.
>
> und so di (*gegensätze*) bei einander stent,
> ein jedes wirt dest pas erkent.
> Schwarzenberg 129, 2. destmer 152, 2^{a}.

es seind die, die eins wol an lecheln und nüt dest minder dichten und gedenken tag und nacht wie sie schaden wellen zů fügen Keisersb. *Sünden des munds* 48^{a}.

> so hat er doch dest mynder nit Brant *Narrensch.* 83, 59.
>
> nun wolt ich dest leichter sterben *Theuerd.* 112, 31.
>
> nichts dest minder er kein ru het 91, 112.

das die histori, wie obsteet, dest verstendiger sei zu lesen *Schlüssel zum Theuerd.* 185. nichts dest weniger liesz er dannoch solch sachen beratschlagen *das.*

> lieber wär ich gar erschlagen,
> dorft man mich dest minder klagen *Laurin* 101 *Schade.*
>
> von deintwegen, o tochter mein,
> sol er mir auch dest lieber sein H. Sachs 3. 1, 22.
>
> nit dest minder
> sie auch in unsern hütten wonen 3. 1, 37^{a}.
>
> wird danach faul, ärbeit dest minder 4. 2, 63^{c}.
>
> dest minder ist es mir ein schand.
> Murner *Schelmenzunft* 29, 7.
>
> er sprach 'nachdem wir beide sind
> eins vatters und einr mutter kind,
> dest lieber dich gewär deiner bitt Waldis *Esopus* 191^{b}.

nicht dest minder kaufen die burger den visch Michael Stiefel 220. aber sie waren nur dest grimmiger Reiszner *Jerus.* 2, 131^{b}. nit destminder, nit destweniger Dasypod. 151^{b}. nichts dest weniger Fischart *Bienenk.* 73^{b}. leut die sich fleiszen lieblicher freundtlicher gesichte, damit sie die menschen dest ehe zu thörechter liebe mögen bewegen *Buch der liebe* 292, 1. auf dasz sie dest mehr geniesz von ihm haben mögen 300, 4.

> und schlagen dest dapferer in haufen.
> Eyering 2, 718.
>
> nicht sag ich euch dest minder.
> Soltau 2. 359, 36 (*von* 1630).

DESTE, *wie* desto. *schon im mhd. nicht selten* deste *für das ahd.* des diu (Benecke 1, 316^{b}); *es dauerte bis in das 16te jahrhundert.* Luther *gebraucht es immer,* die lust höret nichts deste mehr auf 4, 23^{a}. ist so viel deste erger 3, 52. denn auf das er solchs deste bas ausrichtet 3, 55^{b}. auf das mirs deste bas gehe umb deinen willen 1 *Mos.* 12, 13. deste küner werden 2 *Samuel* 16, 21. deste weniger sorgen *Tob.* 5, 19. das all er aber darumb thet, dasz er seinen bösen willen deste ehe ein genügen thun möchte *Buch der liebe* 65, 2.

DESTER *für* deste, *auch diese unorganisch mit einer comparativendung gebildete form kommt schon im mhd. vor* (Benecke 1, 316^{b}) *und galt noch im 16ten jahrh.* dester erger, dester mer u. s. w. *Vocab. incip. teut.* d 3.

> ist sei dann nicht hubsch, das sei,
> so scheint sei dester pas da bei Wittenweiler *Ring* 19^{c}, 2.
>
> das sie wol dester pas mag geleben *Fastnachtsp.* 574, 12.
>
> das wir uns dester pas mügen betragen 575, 26.
>
> er lebt dester pasz 727, 23.
>
> so lide mein herz dester kleiner pein 1406.

so solt ietz hart wetter (*strenge kälte*) sein, so käm dester ein wörmerer summer. es würt darumb nüt dester kelter, noch wörmer, noch trückner, noch füchter umb deins clapperns (*scheltens*) willen KEISERSB. *Sünden des munds* 17ᵃ. und lügest auf das man dich desterminder ersůchte und dich gon liesz, und desterbasz darvon möchtest kummen 23ᵇ. aber sprichst du 'es ist hübsch garn', so spint das kind darnach dester lieber 31ᵃ. also thůt der schmeichler auch, er lobt dich und füret dich hoch hinauf, uf das du dester tiefer fallest in sünd 33ᵇ. es ist geboten, das du dem fremden nit verweisen solt das er fremd ist. sprichstu 'wer ist er dan? er ist doch ein fremd mann', bona dies (*geh mir doch*)! und was ist er dan dester böser das er frembd ist? 37ᵃ. als wan ein mensch traurig und betrübt ist, und so einer redt ein unnütz vergeben wort in frölich zu machen, daz im dester leichter werd, dan so ist dasselbig nit ein vergeben wort 49ᵃ. ein klein person tregt dester höher holzschůch, und setzt dester ein höheren hůt uf, damit ersetzet er sein natur 54ᵃ. so einer klagt, so můsz er erst dar thůn, uf dasz die sach dester lenger wär und den fürsprechen und advocaten dester me gelts werd darvon 60ᵃ. so vil du das mit gröszerem herzen thůst, so vil ist daz gebett dester kreftiger 84ᵃ. nichts dester basz *ders. Has im pfeffer* Bb 3ᵈ. das si dester bas zu dem tisch mocht schawen STEINHÖWEL 16ᵇ (1555). und reizte in nit dester minder 39. so glaubet man im dester minder 41. nichts dester minder erschrack der hirt gar seer 42.

> nüt dester minder JAC. RUFF *Adam und Heva* 4658.

nit dester minder *Aimon* xiij. nit dester minder sprach er durch bosheit b *und* l. nit dester weniger zucket er sein schwert c. nit dester weniger eilet er Reinharten zu hulff n iij.

> dester minder SCHWARZENBERG 154, 1ᵃ.
>
> so gschicht es doch nicht dester ê.
> BRANT *Narrenschiff* 28, 19.

so vil dester mer und mer hat er freud S. FRANK.

> solt ir mir dester lieber sein *Theuerd.* 106, 55.
>
> so heszen wir euch reiten
> dester lieber in den than *Laurin* 13 *Schade.*
>
> ich thu das dester gerner mee 157.

als Saul vernam, daz David sein verschont het, weint er mit lauter stimm, aber thet nichts dester bas, sonder verfolgt David tödlich bisz an sein end S. FRANK *Verbütschiert buch* 167ᵃ. das dester mer freundschaft sein möcht *ders. Weltbuch* 41ᵃ. mögen die rät und anschleg dester basz bestätigt werden FRONSPERG *Kriegsbuch* 1, 56ᵃ. dester bas *Ulenspiegel s.* 19. nit dester minder 33. dester süszer 132. damit ihr aber dester christlicher dran gehet LUTHER *Briefe* 2, 364. dester mehr 394. und würd im das unglück so vil dester gröszer AGRICOLA *Sprichw.* 10ᵃ. der kan das dester basz tragen 64ᵃ. das weib ist dester fleisziger: das weib kränket immer, der man ist dester gesunder FISCHART *Ehzuchtbüchlein* 538.

> ihm dester dankbarer zu sein H. SACHS 3. 1, 14.
>
> deshalb hütet euch dester mehr 4. 1, 54ᵃ.

damit sie ir jungfrawschaft dester basz möchte unbefleckt erhalten *Buch der liebe* 40, 2ᵃ. dester ehrlicher 264, 3. dester *tanto* HENISCH 682.

> dasz du wol dester eh
> zu sterben auch begerst ROMPLER 139.

DESTERER *fügt mit fortschreitender entstellung zu* dester *noch eine zweite comparativendung,* der nu vil und oft gesündigt hat, ist vil desterer gröszeren straf wirdig S. FRANK *Paradoxa* 156ᵇ.

DESTIG, *adj. und adv. squalidus, intricatus und squalide, confuse* STIELER 306. *s.* dest.

DESTILLATION, *f. das abziehen, brennen einer flüssigkeit s. das folgende.*

DESTILLIEREN, distillieren, *vom lat.* destillare *herabträufeln, franz.* distiller, *Voc. ex quo* 1469 distileren, *flüchtige theile eines körpers durch wärme in verschlossenen gefäszen als flüssigkeit abziehen, abtropfen lassen, brennen.* brantewein destillieren, blumen, kräuter. etwas in der sonne destillieren *solis tepore solvere.* etwas zweimal destillieren.

DESTILLIERBLASE, *f. wie* destillierkolbe.

DESTILLIERER, *m. franz.* distillateur.

DESTILLIERGEFÄSZ, *n.*

DESTILLIERGERÄT, *n.*

DESTILLIERGLAS, *n. wie* destillierkolbe, STIELER 662.

DESTILLIERHELM, *m. der helm eines destillierkolben.*

DESTILLIERKAMMER, *f. das laboratorium.*

DESTILLIERKESSEL, *m. aus metall, stein oder thon.*

DESTILLIERKOLBE, *m. brennkolbe, wie* destillierblase, destillierglas, *franz.* alambic, cucurbite, *ein gefäsz von glas mit rundem bauch und engem hals, darauf ein helm.* der grosze destillierkolbe *heiszt* der herrenkolbe, *franz.* la cucurbite magistrale.

DESTILLIERKUNST, *f.*

DESTILLIEROFEN, *m. zur feuerung bei dem destillieren* STIELER 1382.

DESTO, *adv. eo tanto, vor comparativen; s.* des, dest, deste, dester. *ahd.* des diû, *schon bei* WILLIRAM *das abgeschwächte, im mhd. gewöhnliche* deste BENECKE 1, 316ᵇ.

> nû wil ich iemer deste tiurre sin WALTHER 43, 13.

die volle form noch im Passional,

> so mügen wir des die baz genesen 379, 79 *Hahn.*

auch genügte der instrumentalis allein,

> und geloupte dem gaste vil diu baz *Iwein* 4395,

wo die meisten handschriften aber deste baz *lesen. im ahd. noch öfter,* diû mêr *eo magis,* diû min *eo minus,* diû baz *eo melius, wie ags.* þê læs *eo minus,* þê mâ *eo magis, engl.* the more; *vergl. Gramm.* 3, 175. ALBERUS *schreibt* desta, nicht desta weniger *Wider Jörg Witzeln* F 8ᵃ. desta höher K 3ᵃ. lasz mich in der einsamkeit, damit ich desto ruhiger nachdenken kann. zeigst du dich wie du bist, so wird er desto inniger dir anhängen. bring das licht näher, damit ich den ring desto besser betrachten kann. er wuszte dasz ich ihn nicht sehen wollte, nichts desto weniger (*dennoch*) trat er in das zimmer.

> (eingemachte früchte) an schmack nichts desto schlimmer
> *sie schmecken deshalb doch nicht schlechter* GRYPH. 1, 709.

hierauf läszt sich nichts antworten als 'desto schlimmer für den herrn abt Felbiger' LICHTENBERG 8, 236.

> 'reiche mir weniger' bat ich den wirth: er brachte nur immer
> desto mehr GÖTHE 1, 338.

Häufig bezieht es sich auf ein vorangehendes oder nachfolgendes je. je schneller er kommt, desto besser ist es. man wird ihn desto mehr lieben, je eifriger er sich zeigt. je gröszer die anstrengung, desto süszer die ruhe. je mehr er lief, desto mehr verfolgte er ihn GELLERT. je mehr ich ihr von liebe sage, desto unempfindlicher wird sie *ders. man setzt auch zweimal* desto. desto gröszere not, desto nähere hilfe. es brachte ihm desto gröszere freude, desto weniger er ihm hoffnung darauf gemacht OPITZ 2, 453. *es folgt auch* als. zu schweigen ist desto ratsamer, als er ohnehin nicht die gabe der rede besitzt *je weniger er zu reden weisz.*

> der meister eines baues gräbt den grund
> nur desto tiefer als er hoch und höher
> die mauern führen will GÖTHE 11, 35.

oder um so mehr, um so viel. er wird desto mächtiger, um so mehr sein ansehen steigt. ich stelle ihn desto höher, um so viel mutiger er sich erweist.

Ein überflüssiges um *wird manchmal vorgesetzt.* das ist schön dasz er nicht schwört, um desto mehr kannst du auf sein wort bauen GELLERT. dieses übel ist um desto lästiger, als es nur durch eine schmerzliche operation geheilt werden kann GÖTHE 25, 303. die daraus entspringende tantalisch-sisyphische qual empfindet jeder nur um desto bitterer, je redlicher er es meinte *ders.* eine sprache in die ich mich um desto leichter finden konnte, als ich *u. s. w.* 50, 54. *im 17ten jahrh. gieng man noch weiter und liesz noch* so viel, um so viel *vorangehen.* welches umb so viel desto mehr wol zu beobachten stünde SCHUPPIUS 571. und war umb so viel desto williger *Polit. maulaffe* 22. diese reimen waren um so viel desto weniger erlogen, weil sie mit ihren werken übereinstimmten *Simpliciss.* 1, 59. aber da muste hingegen der arme Fritz um so viel desto ärger herhalten 2, 394. der fall um so viel desto gefährlicher, je höher die spitze, davon man herunter stürzte BURSCHER *Patmos* 368. um so viel desto mehr 830. das uns geschehene ungleiche ist entweder nur geringe gewesen und hat so viel

desto weniger auf sich, oder die sache ist von groszer wichtigkeit, und solcher gestalt werden wir desto gröszere ehre und auch so viel grüszeren lohn davon haben 899. um so viel desto mehr Chr. Weise *Isaacs opfer* 3, 15.

DESUNGEACHTET, *wie* dessenungeachtet, demohngeachtet. man hatte also die ursache des klangs, aber desungeachtet liel es ihnen auf dasz dieser schreibtisch in diesem augenblicke zufällig gerissen sein sollte Göthe 15, 133. sie wollten desungeachtet ihren weg weiter fortsetzen 20, 11.

DESWEGEN, *adv. wie* dessentwegen, *vergl.* derentwegen. wegen *ist bei* deinetwegen *erklärt.*

1. *idcirco, ea de causa.* du hast deine beistimmung nicht gegeben, aber ich habe dir deswegen keine vorwürfe gemacht. er will eine reise unternehmen und hat deswegen von seinen freunden abschied genommen. er hofft nicht auf beistimmung und eben deswegen schweigt er. ich bitte Sie recht sehr, lassen Sie deswegen nichts von Ihrer hochachtung gegen mich fallen Gellert. der griechische künstler hält sich nur an den menschen. deswegen wirft der weise bildhauer die bekleidung weg und zeigt uns blosz nackende menschen Schiller.

2. *früher setzte man noch ein überflüssiges* von, *um* voran, *wie man auch* von wegen *sagte.* Reinhart ganz betrübt, von deswegen das er nichts von Magis vernemen kündt *Aimon* T ij.

> von deswegen der blutige scherz
> soll heut auf diesem platz angehen.
> Fuchs *Mückenkr.* 3, 46.

von deswegen (*weswegen*) ein befehl müste ergehen, der dem vorigen zuwider Butschky *Hochd. kanzlei* 149. umb deswegen weil ich seine lectiones so fleiszig besuchte Schuppius 817.

3. *es kann ein satz mit* weil, um, damit, dasz *folgen.* er ist deswegen unwillig, weil man ihn übergangen hat. er hat sich deswegen in die nähe gemacht, um zu hören was man spricht. ich habe ihn deswegen rufen lassen, damit er selbst sehe. ich habe ihm das geld nicht deswegen gegeben, damit er es verschwende.

4. *für weswegen, cujus causa.* dann weil die himmel die ehre gottes erzählen, warum solte das nicht vielmehr ein mensch als das ebenbild gottes thun, deswegen alles ist erschaffen worden Butschky *Kanzlei* 466. (Charlotte widmete ihre zeit einer familienangelegenheit): deswegen auch Ottilie mehr als sonst in der letzten zeit allein blieb Göthe 17, 21. dabei aber erlaub ich mir die eigenheit, mich nur um mein selbst willen zu verbrennen, deswegen ich denn den leuten gar wunderlich vorkomme 21, 55. es müsse wenigstens ein Grieche völlig nationell ausstaffiert herbeikommen, wenn sie ihm vorzügliche aufmerksamkeit widmen sollte: deswegen sie sich auf die Leipziger messe wünschte, wo dergleichen auf der strasze zu sehen wären 21, 131. Lucidor war von tiefem gemüt und hatte meist etwas anders im sinn als was die gegenwart erheischte, deswegen unterhaltung und gespräch ihm nie recht glücken wollte 21, 134. diese war herrischer und schulmeisterlicher, deswegen sie mir äuszerst misfiel *ders.*

> deszwegen ich der abendasche heilgen schatz
> entblöszend früh zu neuem gluttrieb angefacht.
> Göthe 40, 381.

5. *demungeachtet, mit folgendem* doch. es ist endlich einmal zeit, dasz man aufgehört hat von der form dramatischer stücke zu reden und dasz man nunmehr stracks auf den inhalt losgeht. deswegen gibts doch eine form Göthe 44, 2. *M.* ich hab dich verstanden, mein ich, aber ich seh nichts, wo meine seele bei ruhte. *G.* das glaub ich gern. deswegen ists doch Klingers *Theater* 4, 203.

DESWILLEN, *wie* dessentwillen, *ejus causa, cujus causa. es wird* um *vorgesetzt.* ich habe dich um deswillen den andern vorgesetzt, damit sie an dir eine stütze haben. beschwere dich nicht die kranken zu besuchen, denn um deswillen wirst du geliebt werden *Sirach* 7, 40. da fand er viele manche schiff, um des willen er sein kaufmannschatz wolfeil geben muszt *Boccaccio* 1, 55ᵇ. er, um deswillen ich eine verbindung wagte Klinger 7, 212. ich musz vor dem manne fliehen, um deswillen ich dieses alles that und leide 7, 213.

DETZLEIN, *n. trinkgeschirr, dimin. von dem aus dem französ. entlehnten* tasse, *ital.* tazza, *dem es näher steht: man sagt auch bei uns* tatse Stieler 2259. *bair.* tatz, tatze *f.*, tatzl *n.* Schmeller 1, 465. die tatzien aus dero er getrunken Abrah. a S. Clara.

> lang den richtwein, die richter haben sich gesetzt,
> wer den andern hat verletzt,
> lang dem andern das deuzlin
> und bring ihm drei gesetzlin Fischart *Garg.* 94ᵇ.

DEUBE, *f. wie* diebstahl, *die heimliche entwendung und die gestohlene sache, ahd.* diuba, *mhd.* diube Ben. 1, 325. diubde Wackernagel *Baseler recht* 28. *niederd.* duve, *vergl. ags.* þeofd, þyfd, *engl.* theft, *niederl.* diefte. *bei* Schmeller die deub, die deuf, die diuf 1, 350; *vergl.* Haltaus 221. was die deube ist, das wird genannt Waissel *Chronica* 22.

> kein deube bleibt verholen Logau 3, 157, 8.

eine deube begehen *crimen furti committere* Stieler 314. *noch heute in der gerichtssprache* verschiedener deuben verdächtig.

DEUCHEL, DÄUCHEL, DÜCHEL, TEUCHEL, DEICHEL, TÜCHEL, *m. röhre, rinne, tubus. das wort scheint denselben ursprung zu haben wie das gleichbedeutende franz.* tuyau, *roman.* tuel *und* tudel. *die letztere form aber kommt überein mit dem altnord.* tûda, *schwed.* tut, *dän.* tud, *niederl.* tuit (Diez *roman. wörterb.* 361) *und mag daher erborgt sein. Zu vergleichen ist das mlat.* doa doga doha *fossa.* deuchel *war früherhin im südlichen Deutschland gäng und gäbe: häufig war es bei wasserleitungen ein im kern durchbohrter föhrenstamm.* wendet er unseglich vil kosten an gelegte brunnenteichel, thürn, kirchen, mauren, heilthumb Frank *Chronica* 288ᵇ. sunder wär durch sie gangen wie ein wasser durch ein rörlin oder deichel 441ᵃ. duchel *tubus Vocab. teut.* 1482 *bl.* 4ᵃ. ein leimin oder irden deuchel *tubus bei* Dasyp. 251, *der bemerkt dasz kleine röhren dieser art sonst in den wänden angebracht wurden, um die wärme in das zimmer oder den rauch hinaus zu leiten* 314ᵃ. *ferner führt er an* deichel mit blei gelötet *fistulae applumbatae,* brunndeuchel aus forhenholz *fistulae pineae das.* wasserdolen, wasserdeuchel, wassergrüben *aquagium, aquaeductus* 319ᵃ. *bei* Maaler 93ᵃ der düchel *aquaeductus, canalis.* das wasser fart durch enge düchel daher. *und dann nochmals s.* 411ᵃ *unter* t der tüchel, grundtüchel *tubus, cuniculus, fistula, canalis, canaliculus.* auszgehölt oder gebort wie ein tüchel *tubulatus.* durch tüchel *cuniculatim.* in tüchlens weis, mit aneinander gesetzten tücheln. deuchel, brunnendeuchel Junius 316ᵃ. deuchel *tubus,* ein ronder (*runder*) deuchel, brunnendeuchel Calepinus *diction.* 1498. teuchel canalis, canalis ductilis ausz stain gemacht Schönsleder Ff 5. teuche oder schleuche Stieler 400. teuchel *tubus* Frischlin 17. deuchel *canalis, lignum excavatum in similitudinem cannae, per quod aqua deducitur* Henisch 682. teuchel düchel Frisch 2, 369ᵇ. durch hölzerne teuchel oder bleierne und irdene oder von laimen gebachene rör und canäl Sebiz *Feldbau* 15. dasz der tauw sich in den stengel und durch den wie durch einen teuchel zu der wurzel zeucht Thurneisser *Erdgewächse* 82. *bei* Fischart *ein paarmal,* macheten ihr alsbald ein solch schrecklich restrinctiff verstrengung einpfrengung und verstricktiff dasz es alle brachäcker dabei verdorren und wol neunzig küen hett vergeben mögen. darumb auch alsbald der armen kindbetterin alle deuchel, furen, runsen, klafegen, dolen und riolen verstopfet, opilirt, vernägelt und vermalschloset gestunden *Garg.* 104ᵃ. selsam fuszeisen, künstliche meszstäb, unerfauliche deuchel 193ᵃ. *in Baiern* teuchen, teuchel *f.* Schmeller 1, 426. *in der Schweiz* tüchel *wasserröhre* Tobler 158. *aber auch anderwärts,* die hölzernen teichel sind bis tief hinunter abgebrannt *Kölner zeitung* 1854 *nr.* 123.

DEUCHEL, *m. faszdaube,* daub deichel, ein bret an einem fasz oder butten Henisch 663. *ebenso heiszt das mlat.* doga *fossa und asser.*

DEUCHELBOHRER, *m.* brunnmeister und teichelborer Thurneisser *Archidoxa* 24.

DEUCHELEIN, *n. dimin. von* deuchel. ist etwas holechts das eine gestalt als ein kleines schiflein hat, oder sonst ein rünnelein, das man sonst ein känelein oder ein offenes teuchelein nennt Thurneisser *Alchymia* 2, 107. Calepinus 1498.

DEUCHELN, *aquam ducere per canales* Frisch 2, 369ᵇ.

DEUCHEN, *rennen, rasch laufen in Schlesien* Weinhold *Schles. wörterb.* 14. *vergl. das mhd.* tuht *kraft, stärke, impetus.*

DEUCHTEN, *s.* däuchten.

DEUCHTTAFEL, *f. pugillares* Brack *Vocab. v.* 1449.

DEUHELOHN, *m. kelterwein. s. das folgende.*

DEUHEN DAUHEN, *drücken, premere, ahd.* dûhan Graff 5, 117. *mhd.* diuhen Ben. 1, 372. *bair.* dauhen, einen dauhen *bezwingen. in zusammensetzungen,* andauhen *drücken durch ansetzung eines hebels, der schifferstange, des ruders,* ausdauhen *ausdrücken,* davondauhen *entschlüpfen,* derdauen *im laufe ereilen,* nachdauen *nachschieben,* niederdauhen *herabdrücken,* umdauhen *umdrücken* Schmeller 1, 360. 361. das sie die selben ire wine tuhen (*pressen, keltern*) in unserer keltern zu Rotenburg und uns keinen kelterwine davon geben, und man sol sie auch mit dem tuwen fordern ungeverlich *Urkunde des bischofs Raban von Speier von* 1432; *s.* Mone *Zeitschrift* 3, 270. *in der Kislauer renovation von* 1595 *heiszt es* dasz der most in den keltern ausgedeücht wurde, *daher man den kelterwein* deuhelohn *nannte* 269. *der* ungedeucte wein, *der ungepreszte, mit füszen ausgetretene hiesz vinum calce subactum, der gekelterte vinum prelo subactum* 258.

> hohoho dauch an, dauch an!
> Jodel, dauch an, Jodel, dauch an!
> ho, dauch an, mein steuermann.
> *Geistliches schiffslied in dem Bogenberger mirakelbuch von* 1679.

DEUKER DEUKERT, *s.* deikert.

DEUT, *m. niederd.* deut, *niederl.* duit, *engl.* doit, *eine kleine niederländische kupfermünze, deren acht auf einen stüber gehen,* ich bin dir keinen deut schuldig *nicht das geringste.* nicht einen deut vor seine mühe und angewandte kosten verlangen *Felsenburg* 3, 226. so dasz ich weder deut noch stüber zu fordern habe *Westphäl. Robinson* 272.

> ruhe die den letzten deut
> einem ärmern bruder beut Seume.
>
> er dünkt, verarmt bis auf den deut,
> sich dennoch krösusreich Bürger 4ᵃ.
>
> drum geb ich, so sehr ihr auch pochet und prachert,
> für euch keinen deut mehr als zwanzig und neun 67ᵃ.

ich bezahle keinen deut J. Paul *Unsichtb. loge* 1, 113. *bildlich für etwas das gar keinen oder einen ganz geringen werth hat, wie man auch* heller *gebraucht.* der mensch ist keinen deut werth *gar nichts.* am ende findet sich gemeinlich dasz sie selbst opfer ihres eifers geworden sind ohne die welt um einen deut besser zu hinterlassen als sie war Wieland 8, 118.

> beim Dänenkriege stellt ich eine macht ihm (*dem kaiser*) auf
> von vierzigtausend köpfen oder funfzig,
> die aus dem eignen säckel keinen deut
> ihm kostete Schiller 343ᵃ.

wer gab nicht der wahrheit seinen deut? Seume 623. deswegen habe ich mich auch um keinen deut um ihre alterthümer bekümmert *ders.* ohne ein schönes auge gebe ich für alles andere nicht einen deut J. Paul *Unsichtb. loge* 1.

DEUTBAR, *adj. erklärbar, quod explicari potest.* das sind deutbare zeichen. *so auch*

DEUTBARKEIT, *f.*

DEUTCHEN, *n. murex vertagus. auch dimin. von dem folgenden, z. b. in Thüringen.*

DEUTE, *f. cucullus, capsula chartacea, düte.* wann man von geringen höckern und krämern deuten- scharmützel (*ebenfalls cucullus*)- und groschenweis das gewürz kaufen wil, wird man gewis schlechten nutzen davon haben Hohberg 3. 1, 51ᵇ. man nimmt deuten (scharmützel) von papier und hänget sie darüber (*über die nelken*) 3. 1, 583ᵇ. ich liesz mir von Bastian eine ganze deute rappé (*grob geriebenen schnupftaback*) holen Thümmel *Reise* 6, 32. auch die dragéen, überzuckerte kleine gewürzkörner in saubern cylindrischen deuten wurden nicht abgewiesen Göthe 30, 38.

> sie geht in die stadt und bringt euch des guten
> zuckerbrotes genug, das euch der bruder bestellte,
> als der storch ihn jüngst beim zuckerbäcker vorbeitrug,
> und ihr sehet sie bald mit den schön vergoldeten deuten.
> 40, 315.

s. düte.

DEUTELEI, *f. erzwungene, kleinliche, verächtliche auslegung, inepta, fallax interpretatio.* denn also beweiset er seine deutelei Luther 3, 344. und müsse nicht hie das wort (ist) zur deutelei wenden 3, 442. 472ᵇ. also ist den schwermern auch so jach nach der deutelei 3, 476. und sihe welche maulaffen und unvorsichtige narren das sind, die solch deutelei draus machen: der text stehet klar also, er kan gottes reich nicht ererben 6, 266ᵃ. machen aus recht unrecht und aus unrecht recht mit ihrer deutelei und sophisterei *Tischreden* 401ᵇ. deutelei *phantasia, praeconcepta opinio* Stieler 310. *interpretamentum vanum* Frisch 1, 193. nicht in buchstäblichen deuteleien, sondern im rechten verstand und gebrauch der worte zu suchen Leibnitz 452. eine erzählte gute edle that durch witzige deutelei verzerren Klinger 12, 142. bestreben nach enthüllung und ängstliche deutelei Göthe 31, 47. *s.* deutelung. deuterei.

DEUTELDÜRFTIG, *adj. einer künstlichen auslegung bedürftig.* und sind hie nicht tunkele noch deuteldürftige wort, sondern dürre und helle Luther 8, 1ᵃ.

DEUTELER, *m.* herzu ir deutler, deutet uns diesen spruch Luther 3, 367ᵃ. aber die deutler die alle ire kunst auf allegorien stellen 4, 233ᵃ. wie haben doch diese weise kluge deutler derselbigen können vergessen? *ders. von den jüden und iren lügen* (*Wittenb.* 1543. 4) Kb. ein deuteler *nimis subtilis vel fallax interpres, calumniator* Stieler 310. Frisch 1, 193ᵇ.

DEUTELKOLBE, *f. typha,* rohrkolbe, tuttelkolbe, deutelkolbe, dittlekolbe, narrenkolbe Nemnich 2, 1517. *ahd.* tûtilcholbo *m. tirsus* Graff 4, 393. 5, 382. dutenkolbe Maaler 293ᵈ. dannzapfen, achselkolben, deitelkolben Fischart *Garg.* 88ᵇ. deute *ist die rundliche zapfenartige erhöhung an der spitze des stengels, daher die übertragung auf thyrsusstab, narrenkolbe. s.* deute, dütte, dodde.

DEUTELKÖLBLEIN, *n. dimin. die amme nennt schmeichelnd den kleinen Gargantua* mein kleine dille, mein deutelkölblin *mein närrchen Garg.* 131ᵃ.

DEUTELMEISTER, *m.* also wil auch jetzt ein iglicher ein newer deutelmeister sein Luther 4, 233ᵃ.

DEUTELN, *auf gezwungene art auslegen, den sinn kleinlich verdrehen.* deutelen *phantasieren, imaginari* Henisch 682. es stehet auf der alchymisten deutelen *ders.* eines kaisers wort wil sich nicht gebühren zu trehen oder zu deutelen Zinkgräfs *Apophthegmata* 1, 28; *vergl.* Bürger 26ᵃ.

> der klügel und der nutz sind jez ein grund der lehr,
> man laufet irr und fehl, und deutelt immer mehr.
> J. G. Schottelius *Lustgarten* 73.
>
> es steht uns hier nicht frei zu deutelen und dichten,
> der kaiser wil. ich musz was er mir schaft verrichten.
> Gryphius 1, 415.

ichtwas deutelen und mit den haaren auf sich selbsten ziehen wollen Philander v. Sittew. 1, 337. deutelen, *glossas violentas et contortas adhibere, nimis subtiliter explicare* Stieler 310. Frisch 1, 193ᵇ.

> du hast mirs nie geglaubt, hast die vermuthung,
> gewisheit wollt ich sagen, stäts ein deuteln
> der weiber nur genannt die, weil sies einmal
> aus zufall treffen, nie zu fehlen wähnen.
> H. v. Kleist 1, 50.

DEUTELUNG, *f. wie* deutelei. auslegungen und deutelungen Philander von Sittewaldt 1, 238. phantaseien und deutelungen von den geschöpfen gottes *Reinike fuchs* (1650) *s.* 396.

DEUTELWERK, *n.* da müssen wir ja greifen das es ein lauter hohmütig gespöt des teufels, der fur groszer sicherheit uns nerret und effet mit solchem faulen deutelwerk und heuchelwerk Luther 3, 344ᵃ. als were ire (*der christen*) lere eitel solch deutelwerk 4, 233ᵃ.

DEUTELWORT, *n.* Luther 3, 445ᵇ.

DEUTEN, *cornu inflare,* so der Messias kommen werd, werde er mit eim groszen horn gellen oder deuten S. Frank *Weltbuch* 150ᵃ. *s.* düten.

DEUTEN, *zeichen geben, zeigen, anzeigen, hinweisen, bedeuten, erklären, auslegen, ahd. und mhd.* diuten, *altfries.* bithioda, *niederl.* duiden, *altnord.* þýda, *schwed.* tyda, *dän.* tyde. duten *Vocabularius incipiens teut.* d 2. *nach* Stieler 309 *spricht man an manchen orten* dauten. *heiszt es ursprünglich klar, hell machen, ins licht setzen, das gute hervorheben, so ist man* Wackernagels *ansicht* (*Glossar* xcvii) *geneigt, der es mit dem gothischen* þiuþ *bonum in zusammenhang bringt. da aber* ze diute *in der redensart* ze diute sagen, reden (Ben. 1, 327) *nicht blosz* deutlich, *sondern häufig* zu deutsch *heiszt, zumal im gegensatz zu der lateinischen kirchensprache, so wird man auf einen zusammenhang mit dem goth.* þiuda, *ahd.* diota diot *geleitet, und* deuten *wäre so viel als dem volk, den Deutschen verständlich machen, verdeutschen.*

1. *im eigentlichen sinn ein zeichen geben, mit dem finger, der hand, dem kopf, den füszen u. s. w., gestibus significare.* er deutete beständig dorthin. winken, nicken, deuten mit dem haupt HENISCH 682. derselb (*Franziskaner*) wolt schweigen halten: wan er beicht, so beichtet er mit deuten und nit mit worten KEISERSB. *Sünden des munds* 78ᵃ. ein loser mensch, ein schedlicher man gehet mit verkeretem munde: winket mit augen, deutet mit füszen, zeiget mit fingern *Sprüche Sal.* 6, 12. 13. wer mit den augen winket, denket nichts guts, und wer mit den lippen deutet, volbringet böses 16, 30.

> kanst (*du stummer*) nit reden, so deut doch her
> ob du vielleicht durch zauberei
> bezaubert sei H. SACHS 3. 3, 44ᵇ.
> auf sie deutet mit der hand 4. 3, 76ᵇ.
> das man mit den fingern auf sie deut *ders.*

könig Peter neigt sich gegen seinen turniersgästen, deut mit dem zepter und spricht AYRER 410ᵃ. des deutens on reden spielen FISCHART *Garg.* 166. mit der hand deuten, dasz man stille schweig HENISCH 682. mit fingern deuten STIELER 309. mit den augen deuten *oculorum nutu loqui ders.* mit deuten ja sagen *ders.*

> sprachs und gebot dem Patroklos geheim mit deutenden
> wimpern VOSS *Ilias* 9, 620.

soll jemand verhöhnt werden, so streckt man den zeigefinger und den kleinen finger aus und biegt die übrigen ein, wodurch man die eselsohren darstellt: man nennt dies einem den esel stechen *oder* einem die eselsohren deuten *asini auribus manu effictis illudere* SCHMELLER 1, 120. und unterdessen dasz (*der falsche*) Spiegelberg hangt, schleicht sich Spiegelberg ganz sachte aus den schlingen und deutet der superklugen gerechtigkeit hinterwärts eselsohren, dasz es zum erbarmen ist SCHILLER 117. *mit unrecht gebraucht* GÖTHE *den sing.*

> machen ein gezwazer als wie die staaren,
> dringt einer sich dem andern vor,
> deutet einer dem andern ein eselsohr 13, 8.

2. *auf etwas, nach etwas hinweisen, zeigen.* ich fragte wohin er gegangen sei, das kind deutete auf den wald. sie sagte nicht wo sie zu hause sei, sie deutete nur nach den bergen. der zeiger der uhr deutet gerade auf mittag. die fahne deutet nach osten.

> leichtgedrückt die augenlieder
> eines, die den stern bewhelmen (*bedecken, engl.* whelm),
> deutet auf den schelm der schelmen,
> doch das andre schaut so bieder GÖTHE 5, 164.

wärs auch nur eine büste des allvaters, vor die er euch inzwischen stellte, euch deutete auf der hohen stirne würdige runzeln, auf den tiefen blick, auf das schweben der honiglippe 33, 14. Charlotte deutete auf einen stuhl, und so saszen sie gegen einander über 17, 367. *selten wird die präposition weggelassen,* etwas einem deuten *indicare et innuere aliquid* HENISCH 682.

> freundlich deutet
> mir eine spinnerin die strasze, sie
> bezeichnet mir das haus GÖTHE 9, 233.

3. *hinweisen in uneigentlichem sinn,* Mahumed hat mit diesen worten auf ein gewisses volk deuten wollen OLEARIUS *Rosenthal* 7, 20. deutet dasz man oft aus furcht für einer kleinen gefahr läuft und kömpt in ein gröszer unglück *Lokmans fab.* 8. deutet, was einem die natur eingepflanzet, wird schwerlich können geändert werden, ob er sich schon dargegen bemühet *fab.* 17. dieses deutet auf einen menschen, der sich ins meer lässet und weisz nicht zu schwimmen *fab.* 9 *und fab.* 34. hiemit wird gedeutet auf die, so gute worte aus falschem herzen geben *fab.* 30. diese fabel deutet auf denselben, welcher u. s. w. *fab.* 35. und muste freilich denken, dasz diese antwort auf denjenigen deute, welchen er doch nimmermehr in sein geschlechte aufzunehmen gemeint war RIEMER *Stockfisch* 337. die wechselneigung des früheren und späteren alters deutet eigentlich auf ein ächt pädagogisches verhältnis GÖTHE 6, 149.

> o dasz ein friedensvogel mir vorbei
> mit leisem fittich leitend sich bewegte!
> gern will ich hin, wohin das schicksal ruft
> es deute nur, und ich will gläubig folgen:
> es winke nur, ich will dem heiligen winke
> vertrauend hoffen, ungesäumt mich fügen 9, 373.

4. *anzeigen, ankündigen, voraus verkündigen, indicare, innuere.* abendroth deutet auf wind. und ich, wenn ich erhöhet werde von der erden, so will ich sie alle zu mir ziehen. das sagte er aber zu deuten welches todes er sterben werde *Joh.* 12, 32. 33. und einer unter inen mit namen Agabus stund auf und deutet durch den geist eine grosze thewrung, die da komen solt uber den ganzen kreis der erden *Apostelgesch.* 11, 28. damit der heilige geist deutete dasz noch nicht offenbaret wäre der weg zur heiligkeit, so lange die erste hütte stünde *Hebr.* 9, 8.

> bosz treum deuten oft gut glück H. SACHS 3. 2, 199ᵃ.
> mich aber bringen sie (*wieseln und falken*) in not,
> deuten mir beid gefahr und tod ROLLENH. *Froschm.* Rv2.

es wird mit worten gedeutet und dargethan *res verbis significatur* HENISCH 682. dasz der von Mose gedeutete erretter gekommen sei CLAUDIUS 7, 136.

> es deutet die fallende blüte dem gärtner
> dasz die liebliche frucht schwellend im herbste gedeiht.
> GÖTHE 1, 375.
> und der ewgen sterne schar
> deute dir belebte stunden 3, 73.
> dort sollen alle speere die ihm drohn
> auch mir des lebens nahes ende deuten 7, 313.

günstige aspecten deuten mir 8, 126. o das deutete der traum den ich hatte, als ich tags darauf Marien an Weislingen versprach 42, 164.

> die scherpe deutet krieg womit sich stolz
> auf seine kraft ein edler mann umgürtet 9, 302.
> wenn zwischen dampf und wolken
> des adlers fittig deutend sich bewegte 9, 320.

sie konnte sich daraus nur allzusehr deuten, dasz er in jedem sinne schwerlich vom äuszersten würde zurück zu halten sein GÖTHE 17, 218. indem unter allen völkern gleichbedeutende und gleiches deutende nachrichten vorkommen 22, 19. doch deuteten einige luftzeichen, dasz es (*das wetter*) sich wieder zum guten bequemen würde 28, 6.

> müde schon sind die streiter und alles deutet auf frieden.
> 40, 243.
> und diese zeit die alles lösen soll,
> hat er sie näher deutend nicht bezeichnet? SCHILLER 496.
> was soll doch dies trommeten sein?
> was deutet dies geschrei? UHLAND *Ged.* 243.

5. *auslegen, erklären, explanare, interpretari, wie* ausdeuten. man deutet träume, ein gesetz, ein gleichnis, einen dunkeln text. denn ir deutets felschlich und seid alle unnütze erzte *Hiob* 13, 4. aber den obersten becker hiesz er henken, wie inen Joseph (*den traum*) gedeutet hatte 1 *Mos.* 40, 22. und erzelet inen seine treume, aber da war keiner, der sie dem Pharao deuten kundte 41, 8. und er deutet uns unsere treume, einem iglichen nach seinem traum 41, 12. ich hab aber gehört von dir sagen, wenn du einen traum hörest, so kanstu in deuten 41, 15. und ich habs den warsagern gesagt, aber die könnens mir nicht deuten 41, 24. du wirst ja nimer eins mit dem schedlichen stuel, der das gesetz übel deutet *Psalm* 90, 20. ire priester entweihen das heiligthum und deuten das gesetz frevelich *Zephanja* 3, 4. deute uns dies gleichnis vom unkraut auf dem acker *Matth.* 13, 36.

> 'es ist ein grosz mysterium',
> sprach der fuchs, 'doch wil ich dirs deuten'.
> WOLGEMUT 2, 403.

einer deutet es also, der andere anderst, wie es pflegt in bösen sachen zu gehen HENISCH 683. wol, übel deuten, *auslegen, accipere in bonam vel malam partem ders.* eine ungewisse zweifelhaftige rede, die auf zweierlei weise gedeutet werden kan *ders.* einem seinen rat übel deuten *rapere consilium alterius in contrariam partem ders.* zum besten deuten *ders.* man möchte es mir zur prahlerei deuten LISCOV 264. ein paar freunde, die allein zu sein glauben, besorgen weder misverstanden noch unredlich gedeutet zu werden WIELAND 31, 7.

> sie singen lieder auf mich,
> es ist bös von den leuten;
> ein altes märchen endigt so,
> wer heiszt sies deuten GÖTHE 12, 239.

indem nun der fürst die einzelnen blätter deutete, sprach er 15, 302. ein lange geahntes, gedeutetes und besprochenes, ja man kann sagen, ein früher gekanntes und wieder verlo-

renes land 37, 37. man erlaube mir eine stelle des Vitruvs hierher zu deuten 38, 165.

seis wie gedeutet so gethan!
ich nehm es mit verwundrung an 41, 277.
der treffliche liesz selber sich herab
die hohen glaubenslehren mir zu deuten SCHILLER 410.

6. sich deuten, *mhd.* sich diuten BEN. 1, 327ᵇ.

mich däucht er will ein zeichen senden,
gib acht, es deutet sich sogleich.
GÖTHE 41, 277.

7. *so viel als* bedeuten *ausdrücken, sagen wollen.* so kan ich auch gottlob wol so scharf als irgend ein solcher klügler davon reden und dazu solche bilde und figuren alle fein erklären und auslegen was sie deuten LUTHER 6, 78ᵃ. vielleicht haben die zwo küpferne seulen auch disz deuten sollen MATHES. 76ᵇ.

ich sprach 'was deut der eckicht stein,
darauf sie stet?' H. SACHS 1, 236ᵃ.
was das deut kan ich nicht aussprechen,
ich denk er wöl in mit erschrecken 3, 3, 64ᵃ.

was deut es, das du nit griechisch lernest? HENISCH 682.

was deut ein wenig wasser in einem starken wein?
wer redlich, mag zu zeiten gleichwol auch listig sein,
wann nur sein ziel zum besten, zum argen nicht, trifft ein.
LOGAU 3. 43, 19.
fromts nur einem und dem andern hats zu deuten sonst
nicht viel 3. 227, 52.

langes gras deutet dem auge des jägers das grab 16, 171. das schwert in der hand deutet den helden SCHILLER 164.

8. *s.* andeuten, ausdeuten, bedeuten, misdeuten.

DEUTEN, *n. wie* deutung.

so jemand nit gefelt sein deuten,
der hüt sich vor den wolfsheuten.
WOLGEMUT 2, 404.
als Gellert der geliebte schied,
stand Öser seitwärts von den leuten
und fühlte den geschiednen. sann
ein bleibend bild, ein lieblich deuten
auf den verschwundnen werthen mann.
GÖTHE 2, 153.
doch vielleicht wer stillem deuten
nachzugehen sich bemüht,
ahnt in einzelen gestaltungen
groszeren gedichts entfaltungen.
UHLAND *Ged.* VII.

DEUTER, *m. interpres, conjector, mhd.* diutære (BENECKE 1, 328). wer disen spruch wolte auf Salomo deuten, der müste gar ein mutwilliger deuter sein LUTHER *von den jüden und iren lügen bog.* A. ungeschickte deuter fürstehender not *ders. Tischreden* 262. deuter *interpres* HENISCH 683. *explicator, nunciator* STIELER 309.

zu den deutern und den hetzern,
die nicht spasz verstehen VOSS 4, 252.

dasz der unterbeamte sich zum deuter des gesetzes aufwerfe FICHTE *Sittenlehre* 488.

war dir sein aug ein feierlicher deuter?
SHAKESPEARES *Irrungen übersetzt von* TIECK,
vierter aufz. 2te scene.

sprichw. es ist viel an einem guten deuter gelegen SIMROCK 1544. *s.* andeuter. sterndeuter. traumdeuter. zeichendeuter.

DEUTEREI, *f. wie* deutelei *in verächtlichem sinn. sodann in* sterndeuterei. traumdeuterei. zeichendeuterei.

DEUTERLING, *m. zeigefinger.* GÖTHE *führt es an als ein wort dessen sich ein wunderlicher lehrer im clavierspielen bediente, nicht als ein allgemein gültiges,* und weder von einem däumerling noch deuterling noch goldfinger war mehr eine silbe zu hören. die däumerlinge und deuterlinge, die krabler und zabler, wie er die finger zu bezeichnen pflegte 24, 186.

DEUTEZEICHEN, *n.* für alles was sittlich genannt wird, gibt es eben so sichere deutezeichen (*die uns erkenntnis gewähren*) als für das was wir durch sinnliche gegenwart erkennen GÖTHE 46, 123.

DEUTHORN, *n. jägerhorn, cornu venatorum.* auf dem deuthorn blasen *cornu signum dare* STIELER 775. *s.* deuten = düten.

DEUTIG, *adj. und adv. nur in zusammensetzungen wie* gleichdeutig, vieldeutig, zweideutig. DASYPOD. 314ᵃ *hat auch noch* vordeutig *ominosus.*

DEUTLICH, *adj. und adv. klar, erkennbar, verständlich, im ahd. zeigt es sich nicht, mhd.* diuteclich, *niederl.* duidelyk, *schwed. und dän.* tydelig.

1. *sichtbar für das auge, vernehmlich für das ohr.* der nebel fällt und die spitze des bergs tritt deutlich hervor. er zeichnete die gestalt in deutlichen umrissen. man konnte das bild nicht deutlich sehen. die burg spiegelte sich deutlich auf dem wasser ab. man fand deutliche spuren seiner tritte. seine stimme, seine aussprache war deutlich, so dasz man jedes wort hören konnte. und solt auf die steine alle wort dieses gesetzes schreiben klar und deutlich 5 *Mos.* 27, 8. welche thier oder ding die stimm der büchstaben ganz gleich oder deitlich geben ICKELSAMER 87ᵃ.

das musterbild der männer so der frauen
in deutlichen gestalten will er schauen.
GÖTHE 4, 71.

des münsters deutliche spitze bezeichnete die lage von Straszburg 25, 336. die thürme ragten ganz deutlich hervor *ders.* aus heiteren blauen augen blickte sie sehr deutlich umher 25, 349.

durch den stiefel und koller fuhren
die ballen, man sah die deutlichen spuren.
SCHILLER 323ᵃ.

2. *klar für den verstand, für die innere wahrnehmung.* eine deutliche sprache, rede, erzählung, darstellung, entscheidung. deutliche worte. ein deutlicher wink, satz, ausspruch. er drückte seine meinung deutlich genug aus. sein tadel konnte nicht deutlicher sein. man las deutlich in ihrem herzen. er erklärte sich deutlicher über seine absichten.

ir brief mit süezen worten seit
wer mir diu kleinôt het gesant:
daz tet er tiuticlîch bekant LICHTENSTEIN 228, 12.

so ir nicht eine deutliche rede gebet 1 *Corinth.* 14, 9.

doch wers nicht merken will, den (*denen*) musz mans deutlich
sagen ROST *Schäfererzählungen* (1744) *s.* 69.

es ist ein wesentlicher unterschied zwischen den beiden sätzen 'einen deutlichen begriff machen (= *synthetisch*)' und 'einen begriff deutlich machen (= *analytisch*)' KANT 1, 391.

das gebot
der deutlichen natur war älter LESSING 2, 514.

beide in sich selbst gewendet, deutlich in ihrem wollen, fest in ihren vorsätzen GÖTHE 17, 323. was musten wir kinder mit dem reinen und deutlichen blick der unschuld uns für begriffe von dem männlichen geschlechte machen? 19, 87. die ursache hiervon ward mir eines abends deutlich 25, 281. ebenso konnte man in jeder forstabtheilung, bei jeder baumgattung die absicht des vorsorgenden ahnherrn gar deutlich wahrnehmen 31, 226. er (*Walter Scott*) weisz den mannigfaltigen historischen stoff deutlichst aufzufassen 46, 226. er lächelte deutlich J. PAUL *Holzschnitte* 10, 145. wir können uns aber die eigenthümlichkeit seines verdienstes nicht deutlich machen, ohne zuvor zu erwägen *u. s. w.* SAVIGNY *Kleine schriften* 4, 195. *s.* bedeutlich. undeutlich.

3. *in* LUTHERS *zeit ward es auch für bildlich genommen, für das was bedeutet, andeutet.* das ist ein figurliche oder deutliche red MELANCHTH. *zu Corinth.* 1, 8. doch hetten sie viel mehr schein und möchten fürgeben Christus ist im brot geistlich oder deutelich LUTHER 3, 490.

DEUTLICHKEIT, *f.* die deutlichkeit kann eine zwiefache sein, 1. eine sinnliche. diese besteht in dem bewusztsein des mannigfaltigen in der anschauung. 2. eine intellectuelle, deutlichkeit in begriffen. diese beruht in der zergliederung des begriffes in ansehung des mannigfaltigen, das in ihm enthalten ist KANT 1, 359. 360. es gibt auch eine deutlichkeit in der anschauung des einzelnen, die von der logischen der begriffe ganz verschieden ist 3, 354. das bewusztsein seiner vorstellungen, wodurch nicht blosz die unterscheidung derselben von andern, sondern auch die zusammensetzung derselben klar wird, heiszt deutlichkeit 10, 133. deutlichkeit ist eine gehörige vertheilung von licht und schatten HAMANN *bei Göthe* 49, 59.

er machte mir das wirkliche zum traum,
um die gemeine deutlichkeit der dinge
den goldnen duft der morgenröthe webend.
SCHILLER 399.

s. bedeutlichkeit.

DEUTNIS DEUTNUS, *f. wie das gewöhnlichere* deutung. also andere figuren, andere deutnusz (*erklärung*), andere form PARACELS. *Chir. schriften* 820.

welchs ein deutnus (*vorbedeutung*) war
dasz sie noch solt verprennen gar.
FISCHART *Flohhatz* D.

s. bedeutnis.

DEUTOPFER, *m. symbolisches opfer,* wiewol nu viel opfer von anfang der welt bis auf die geburt Christi von gott geordnet sind, so sind sie doch deutopfer gewesen, denn es ist unmüglich durch ochsenblut sünde weg zu nehmen MELANCHTHON *rep. Augsb. conf.* 327.

DEUTPFAHL, *m. wegeweiser, pila viae,* ich glaube die mittelstrasze getroffen zu haben, hier ist der deutpfahl dahin GÖTHE 56, 234.

DEUTSAM, *adj.* nach einer von jugend auf eingeleiteten zutraulichen gewohnheit nimmt der hinfällige jene symbolischen deutsamen (*bedeutungsvollen*) versicherungen mit inbrunst an GÖTHE 25, 420. *zur deutung geschickt,* seine eigenschaften wurden durch den deutsamen meister (*Lavater*) hervorgehoben 30, 214. *s.* bedeutsam.

DEUTSAMKEIT, *f. innere bedeutung,* es gibt menschen genug, welche ursache haben diese deutsamkeit des äuszern in zweifel zu setzen GÖTHE 52, 270. *s.* bedeutsamkeit.

DEUTSCH, *adj. und adv. germanus, teutonicus, ahd.* diutisc (GRAFF 5, 130), *mhd.* diutisch tiusch (BEN. 1, 325ᵇ), *altsächs.* thiudisc, *niederd.* düdesk, *niederl.* duitsch, *schwed.* tysk, *dän.* tydsk, *die Engländer gebrauchen* german, *die Franzosen* allemand. *da es von* diet, *goth.* þiuda, *ahd.* diot diota *abstammt, wie Gramm.* 1³, 14 *gezeigt ist, so bedeutet es ursprünglich gentilis, popularis, vulgaris; im gothischen heiszt* þiudiskô *heidnisch,* ἐθνικῶς. *unzweifelhaft ist es im anlaut mit* d *zu schreiben und nur die unorganische verwechslung der tenuis mit der media, die freilich, wie wir oben gesehen haben, öfter vorkommt, ist schuld dasz man im 16ten und 17ten jahrhundert sehr oft und auch nachher nicht selten* teutsch *geschrieben hat: schon bei* WALTHER, WOLFRAM, *in den Nibel. findet man* tiusch, tiutsch (BEN. 1, 326).

in teuschem land *Laurin* 443 *Schade.*

gegenwärtig scheint die richtige schreibung die oberhand gewonnen zu haben. GÖTHE *sagt*

diesz der landsmann wünscht und liebet,
mag er deutsch, mag teutsch sich schreiben 5, 103.

1. *im eigentlichen sinn,* deutsches recht, deutsche sitte, tracht. der deutsche orden. ritter des deutschen ordens. ein deutscher herr.

alle die in diutisker erde wâren *Roland* 65, 6.
der sänge wol auf deutscher erde UHLAND *Ged.* 121.

deutsches reich. das heilige römische reich deutscher nation. man find von keim teutschen keiser, der vom geschütz erlegt seie FISCHART *Garg.* 233ᵃ. das ward genennet das deutsche hospital und das deutsche haus (*ordenshaus*) unser lieben frawen zu Jerusalem WAISSEL *Chronik* 28. dutsch gebirg *alpes Vocab. incip. teut.* 2ᵃ.

ich bin ein pot vom pabst gesant
von Rom in dise teutsche lant *Fastnachtsp.* 29, 13.

der best redner der in tütschem land wär KEISERSB. *Sünden des munds* 23ᵃ.

jetz sicht mans ouch in tütschem land.
S. BRANT *Narrensch.* 92, 32.

und mir so vil schand und laster in aller tütschen nation zugelegt MURNER *Luther. narr s.* 3.

und hab gehört von einer not
die ietz im tütschen land uf got 1714.
im allem ganzen tütschem land 1832.
sie sind ous teutschem land geborn.
Laurin 1025 *Schade.*
und (*Lucifer*) sagt 'es ist ein pöses volk auf erden
in deutschem land, das nennt man die lanzknechte'.
Meisterlieder Berlin. hs. 23. *nr.* 208.
das er von stund an eine schrift,
underschrieben mit eigner hand,
dem adler schickt ins deutsche land.
ALBERUS 166.
gut spruch in die reimen zu richten
auf recht gut teutsche poetrei H. SACHS 4. 1, 3ᵇ.
teutscher man ist auch gelert,
darumb sei in die er beschert.
WITTENWEILER *Ring* 46ᵈ, 3.
deutscher landsknecht FUCHS *Muckenkr.* 1, 706.
wol einer teutschen meilen breit *Ecke* 239 *Schade.*

mancher herr helt mehr auf einen frembden esel, als auf ein gut teutsch rosz im stall LEHMANN 140. heilger Erwin, wenn der deutsche kunstgelehrte dein werk mit dem unverstandenen worte verkleinert, da er gott danken sollte laut verkündigen zu können 'das ist deutsche baukunst, unsere baukunst' GÖTHE 39, 347. einen groszen reiz musz die bauart haben, welche die Italiäner und Spanier schon von alten zeiten her, wir aber erst in der neuesten die deutsche genannt haben *ders.* auf deutscher seite *der französischen grenze gegenüber* 40, 318.

diese hungerleider
die nach dem segen unsers deutschen landes
mit neidesblicken raubbegierig schauen.
SCHILLER 340ᵃ.
gleich wie eine lerche schwingt mein herz
sich wieder jubelnd himmelwärts
und grüszet rings das grüne land,
das liebe deutsche vaterland R. REINICK.
deutsche ströme, mein geleite,
Neckar und vor allen
Main, mein wohlgefallen RÜCKERT 179.

man hebt rühmend damit hervor was Deutschland eigenthümlich ist.

die deutschen stecher *Theuerd.* 105, 8,

die im turnier auf deutsch *stechen, entgegengesetzt den welschen* 102, 75. es hat mich gefrewet zu sehen, dasz man noch nach altem deutschen brauch mit fackeln getanzt hat ELISAB. v. ORLEANS 116. 'hier', sagte Therese, 'unter diesem deutschen baume (*dieser groszen eiche*) will ich Ihnen die geschichte eines deutschen mädchens erzählen GÖTHE 18, 249. *mit* deutschem tanz *wird der walzer gemeint, der nur in Deutschland getanzt wird.* tanzt man gar nicht mehr teutsche tänz in Teutschland, dasz man jetzt drüber lacht? ELISAB. v. ORLEANS 98.

im lufigen deutschen tanz GÖTHE 1, 19.

gewöhnlich wird nur der deutsche *gesagt,* mit der liebenswürdigsten freimütigkeit von der welt versicherte sie mir, dasz sie herzlich gern deutsch tanze. 'es ist hier so mode', fuhr sie fort, 'dasz jedes paar das zusammengehört, beim deutschen zusammenbleibt' 16, 32. aber eins, Evchen, must du mir, wenn wir wieder auf den ball fahren, versprechen, dasz du mir keinen teutschen mit jemand anders als mit mir tanzest H. L. WAGNER *Kindermörderin* 17.

es bleibt des festes schönster kranz
ein freudig paar im deutschen tanz.
ARNIM *Schaubühne* 3, 110.

von der deutschen kunst *sagt* SCHILLER

kein augustisch alter blühte,
keines Medicäers güte
lächelte der deutschen kunst;
sie ward nicht gepflegt vom ruhme,
sie entfaltete die blume
nicht am strahl der fürstengunst.
von dem grösten deutschen sohne,
von des groszen Friedrichs throne
gieng sie schutzlos, ungeehrt 82ᵃ.

die deutsche sprache *wird in ihrem werth erkannt.* mit guten feinen deutschen worten LUTHER 3, 437.

sintemal wir reimenweis unterstan ein ungepflegts dinge,
das auch die teutsche sprach süsziglich wie griechische
springe FISCHART *Gargan.* 39ᵃ.

will versuchen ob er (*Livius*) in teutscher sprach lieblich zu hören, süszlich lauten oder icht fruchtbars entspringen wöll SCHÖFFERLIN 1.

was hilfts dasz deutscher mund das deutsche redet rein,
hingegen wann der sinn gleichwol wil griechisch sein?
LOGAU 3. 157, 11.

und wann von alters einer die redliche teutsche sprache also verketzert und radbrecht geschrieben *Simplicis.* 1, 690.

dörfts denn der dritt poet nicht wagen
in seiner deutschen sprach zu sagen
von einem grawsamern streit? FUCHS *Mückenkr.* 3, 20.
und so möcht ich alle freunde
jung und alt in eins versammeln,
gar zu gern in deutscher sprache
paradieses worte stammeln GÖTHE 5, 270.

es ist doch was stolzes um die deutsche sprache, rauscht so vornehm durch die gurgel und gellt kräftiger und voller ins ohr als das französische nasengeleier STURZ 2, 410.

sie bezeichnet den umfang des reichs.

das (*welsche buch*) hab ich gemacht zû diser frist,
das es teütsche zung (*das deutsche volk*) vernimpt.
H. VINTLER *in Haupts zeitschrift* 9, 111.

mein vertrag erheischts,
dasz alle kaiserheere mir gehorchen,
soweit die deutsche sprach geredet wird.
SCHILLER 344ᵃ.

(*er weisz*) dasz éine burg ihm ragt noch fest, der deutschen
sprache einheit A. GRÜN *Ged.* 251.

getrost! noch steht die schönste burg, der deutschen sprache
veste 253.

einen die Franzosen nachahmenden narren läszt GELLERT *sagen* 'ich weisz nicht, es klingt im deutschen alles so hölzern. man kann in dieser wendischen sprache gar keinen charmanten gedanken anbringen. serieusement, wenn ich ein groszer herr in Deutschland wäre, so dürfte kein mensch deutsch reden als die fuhrleute. die deutsche sprache ist zur fuhrmannssprache geboren 2, 250.

2. deutsch *bezeichnet das edle und treffliche, und diese bedeutung wurzelt in der unauslöschbaren liebe der deutschen zu ihrem vaterland und in dem gefühl von dem geist der es belebt.* ein deutscher mann *ist ein tüchtiger, redlicher, tapferer.* deutsche treue *soll nie gebrochen werden.* ein deutsches gemüt *ist ein tiefes, wahrhaftes.* wer mit solchem verstand zum sacrament gehet das er die wort deutsch oder deutlich im herzen hat LUTHER 3, 56.

und hoff in Philipps Hessen mut
das sei in ihm ein teutsches blut *Klagred* HUTTENI Cij.
ich frag 'wo ist der Teutschen můt?
wo ist das alt gemüt und sinn? E.
is dütschem blot ein schande,
wo ment nicht wreken (*rächen*) dot UHLAND *Volksl.* 942.
deshalb sich deutscher treu geflissen.
FISCHART *Schiff* 1005.
Ubo wil dasz er verscheide
auf gut deutsch, auf grüner heide LOGAU 1. 116, 92.
dessen from und deutscher mut WECKHERLIN 385.
hierin singt fama falsch von anstand und von friede,
ihr sinn sei dieser denn, dasz weil die welt ist müde
der alten deutschen trew, nur mit betrieglichkeit
man habe staten fried und krieg mit redlichkeit.
LOGAU 1. 3, 4.

aber damit wir der abwesenden auch gedenken, mein ehrlicher alter teutscher degenknopf, auf deines seligen herrn hofmeisters gesundheit! *Schulfuchs* 215. auf guten teutschen glauben STIELER 2277.

wo deutsche treue sich beim deutschen handschlag findet.
HAGEDORN.
der irrthum alter deutscher treu
ist mit der alten zeit vorbei *ders.*
wir drei sind unser werth und jener
deutschern zeit da du, edler alter (*rheinwein*),
noch ungekeltert, aber schon feuriger
dem Rheine zuhiengst KLOPSTOCK 1, 112.
sie erfinden den deutscheren plan 2, 161.

(*die Hermannsschlacht*) gerecht überdacht und kühn wie jemals eine für die freiheit und deutscher als unsere berühmtesten ist es, die gemacht hat dasz wir unerobert geblieben sind 8, 65. unwürdiger bruder des mannes, der deutscher war als wir alle sind 9, 341.

wahrlich wäre die kraft der deutschen jugend beisammen
an der gränze, verbündet nicht nachzugeben den fremden,
o sie sollten uns nicht den herrlichen boden betreten
und vor unseren augen die früchte des landes verzehren.
GÖTHE 40, 268.
edle deutsche häuslichkeit
übers meer gesendet,
wo sich still in thätigkeit
häuslich glück vollendet 47, 208.

ein deutschgekleideter mann KLINGER 3, 31.

selbst (*aus eigner kraft*) in der künste heiligthum zu steigen
hat sich der deutsche genius erkühnt SCHILLER 99ᵃ.
dasz dich der vaterländische geist begleite,
wenn dich das schwanke bret
hinüberträgt auf jene linke seite,
wo deutsche treu vergeht 101ᵃ.

umgürte dich mit dem ganzen stolze deines Englands, ich verwerfe dich, ein deutscher jüngling 187ᵇ. fort! fort! fort! indesz unsere deutsche knochen scharten in ihre klingen schlagen SCHILLER 174ᵃ. deutsche hiebe! 174ᵇ. die deutsche keuschheit J. PAUL *Herbstblumine* 3, 37.

singe wem gesang gegeben
in dem deutschen dichterwald,
das ist freude, das ist leben,
wenns von allen zweigen schallt UHLAND *Ged.* 54.
in den frischen eichenhainen
webt und rauscht der deutsche gott 55.
so denken wir an die wilde schlacht,
da fechten die deutschen männer 93.
dir möcht ich diese lieder weihen,
geliebtes deutsches vaterland 100.
verpflanz auf deine jugend
die deutsche treu und tugend
zugleich mit deutschem wort 102.
ein banner sich nicht beugen läszt, der deutschen treue
reinheit A. GRÜN *Ged.* 251.

und halt es vor ein grosz lob, wenn man sagt, dasz ich ein teutsch herz habe und mein vaterland liebe. disz lob werde ich, ob gott will, suchen bisz an mein ende zu behalten. ich habe nur gar zu ein teutsch herz, den ich kan mich noch nicht getrösten über was in der armen Pfalz vorgangen, darf nicht daran denken, sonsten bin ich den ganzen tag trawrig ELISAB. V. ORLEANS 12. ein rechter guter feiner mensch, ich mag ihn recht wol leiden: er scheint noch auf den rechten alten teutschen schlag zu sein, wie die leute so gut waren, zu meiner zeit sein gewesen 83. graf Degenfelt aber macht Ihr mich lieb haben, weilen er einen aufrichtigen deutschen sinn hat 270. ich bin nicht mit euer elste (*ältesten*) niepce zufrieden, sie musz kein deutsch gemüte haben, weilen sie nicht dankbar ist 274.

ich kenne dein verdienst, du kennest meine treu,
die deutsch und ehrlich schreibt und sonder heuchelei 466.
ich bin zwar schlecht doch deutsch, das ist von treuem
herzen 1121.
deutsche treue thut ihr antlitz kund FR. KIND *Gedichte.*
deutsches herz, verzage nicht,
thu was dein gewissen spricht E. M. ARNDT.

3. *gelegentlich erhält es ironische bedeutung.*

Tempelherr. weib, macht mir die palmen nicht
verhaszt, worunter ich so gern sonst wandle.
Daja. so geh, du deutscher bär, so geh! und doch
musz ich die spur des thieres nicht verlieren.
LESSING 2, 225.

ebenso steckte Melina als kammerjunker oder kammerherr die grobheiten ein, welche ihm von biedern deutschen männern hergebrachtermaszen in mehreren beliebten stücken aufgedrungen wurden GÖTHE 18, 249. ein fest ohne essen und trinken ist wenigstens kein deutsches fest KOTZEBUE *Dramat. spiele* 3, 359. der deutsche Michel, *ein biederer, gutmütiger, aber unbeholfener, unwissender, geistig beschränkter mensch, ist eine altherkömmliche benennung.* in nötigen sachen aber könden sie (*die weiber*) weniger dann der teutsch Michel FRANK *Sprichw.* 1, 24ᵃ. ein einfeltiger deutscher Michel richt kein ketzerei an HENISCH 684ᵇ. heuchelstu nicht mit, sondern wirst als ein redlicher deutscher Michel frei durch gehen und aus gutem herzen alles meinen, reden und thun wollen PHILANDER 1, 12. ein deutscher Michel *idiota, indoctus* STIELER 2277. ich wuste damal weniger als der deutsche Michel was ein secret (*abtritt*) war *Simpliciss.* 2, 17. GÖTHE *schildert ihn mit humor,*

lasz den witzling uns besticheln,
glücklich, wenn ein deutscher mann
seinem freunde, vetter Micheln
guten abend bieten kann.
wie ist der gedanke labend,
solch ein edler bleibt uns nah!
immer sagt man 'gestern abend
war doch vetter Michel da' 1, 165.

4. *in gutem sinne heiszt* deutsch reden *offen, deutlich, derb, rücksichtslos sprechen, kein blatt vor den mund nehmen, wie man* latine loqui *sagt und* à la françoise. er spricht deutsch von der leber weg. es ist mir lieb, wenn er kommt und noch lieber, wenn er wegbleibt: auf gut deutsch gesagt, er ist mir unerträglich.

seit das ich dirs als deutsch sol erklern.
Fastnachtsp. 323, 14.
und sag dir tütsch wie ich das mein.
S. BRANT *Narrenschiff* 83, 21.
wenn du mirs nit teutsch wilt rausz sagn.
J. AYRER *Trauersp.* 77ᵃ.
wilt das ichs teutscher sagen sol.
H. SACHS 1. 5, 479ᵃ.

also dasz Grippepinalt von Strobeldorn ihm gut rund teutsch unter die nasen sagt 'herr' *u. s. w.* FISCHART *Garg.* gut teutsch *nudis verbis dicere* SCHÖNSLEDER Ff 5. mein deutsches maul und ehrlich herz SCHUPPIUS 263.

ich wolt ein solchs spiel richten an
und dirs so deutsch herauszer sagen.
EYERING 3, 395.

dasz Springinsfeld seit er mich bei ihm hätte, oder teutscher zu reden, seit ich ihn zu mir genommen *Simpliciss.* 2, 202. ich will dirs auf gut teutsch sagen *serio et extra jocum tibi dicam* STIELER 2277. GÜNTHER 432. diesem schreibt man zu dunkel, jenem gar zu deutsch OPITZ.

> deutsche mühen sich jetzt hoch, deutsch zu reden fein und rein:
> wer von herzen redet deutsch, wird der beste deutsche sein LOGAU 2, 162 (13).
> mein freund, du kennst mich schon und weiszt ich lebe frei
> und will auch dasz mein vers mir dieszmal ähnlich sei
> und dir, doch im vertraun, bei deiner neuen plage
> (was ist der ehstand sonst?) die deutsche wahrheit sage. GÜNTHER 455.

ich bin immer so liebreich, dasz ich eine nachlässigkeit mit einer unmöglichkeit und eine kleine mühe mit einer beschwerlichen arbeit vermenge. deutsch zu sagen, ich vergebe mir immer mehr als andern leuten, und wenn ich in allen stücken streng bin, so hör ich doch gemeiniglich am liebsten bei mir auf GELLERT 6, 294. es (*das volk*) scheint auch zur handelschaft oder deutsch zu reden, zur betrügerei gemacht zu sein LESSING 1, 315. ich hätte mich nimmermehr unterstanden, die sache so deutsch heraus zu sagen WIELAND 11, 306. deutsch und verständlich! SCHILLER 193ᵃ. wo will das hinaus, rede deutscher 133.

LUTHER *gebraucht* undeutsch *geradezu für unverständlich,* so ich nu nicht weisz der stimme deutung, werde ich undeudsch sein dem der redet, und der da redet wird mir undeudsch sein 1 *Cor.* 14, 11.

5. *die* deutsche sprache *wird noch bestimmter* die deutsche muttersprache *genannt.* zumal dieselbe (*person*) für der einmischung fremder wörter in der deutschen muttersprache einen rechten abscheu treget (*brief von* 1618) KRAUSE *Erzschrein der fruchtbringenden gesellschaft* 65. *aber sie wird durch* deutsch *schon allein bezeichnet, man sagt* ein deutsches buch, eine deutsche abhandlung, die deutschen schriften der academie. Theologia deutsch *heiszt der titel eines in deutscher sprache geschriebenen büchleins theologischen inhalts aus dem 14ten jahrhundert.* der deutsche Homer *kann sowohl die deutsche übersetzung des griechischen gedichts sein, als ein deutscher dichter der mit dem Homer verglichen wird. im ahd.* diutiska *f.* (BENECKE 1, 326ᵃ), *im mhd. sagte man zwar* diutschiu zunge sprache rede, *aber man gebrauchte als subst.* tiutsche *f., das jetzt, wie das adv.* diutschen, *nicht mehr vorkommt. wir verwenden das neutr. des adject. substantivisch, das auch schon im mhd. erscheint.* er lernt deutsch. er versteht kein deutsch. ihn hilft sein deutsch gar nichts. er spricht ein schlechtes deutsch, und unser deutsch ist nicht besser. *man sagt* das ist, das heiszt zu deutsch, auf deutsch.

> darumb han ich es ze tütsch gebracht.
> H. VINTLER *in Haupts zeitschr.* 9, 111.

das würt genant scurrilitas, das ist als vil gesagt ze teutsch als spötterei KEISERSB. *Sünden des munds* 53ᵃ.

> wer wolt dan sagen aller gemein
> warumb wir schriben tütsch allein
> oder andre sprach und nit latein?
> MURNER *Luther. narr* 1263.
> darumb ich das zu tütsch beschreib
> das es im tütschen land bleib 1309.
> cetus zu deutsch ist ein wallisch.
> *Meisterlieder Berlin. hs. nr.* 189.

ein hübsche histori, die ich ausz latein zu teutsch gebracht hab ALBR. v. EYBE 48ᵃ. nacht einen menschen zů eim dieb und zů sacrilegum, daz hat auch kein eigen tütsch *dafür gibts kein deutsches wort* KEISERSB. *Sünden des munds* 22ᵃ. und die vers halten in dem tütschen also vil in 27ᵃ. und es ist nomen hebreum, in latin Transiliens, aber in teutschem so bedeut es Jhesum Christum unsern herren 86ᵃ. das latin bringt etwan solchs erberlich vor, das das teutsch nit vermag, und hinwiderumb so bringt etwan das teutsch herfür, das das latin nit vermag 61ᵃ. der hapch (*habicht*) hat den kropf verdruckt, das ist zů grobem teüsch verdewt, aber unweidmännisch geredt J. HEL. MEICHSZNER *Handbüchlin grundtlichs berichts recht und wolschreibens* (*Tüwingen* 1558) *bl.* 52ᵃ. derwegen, da man in (*den Rabelais*) wolt in teutsch haben, hab ich ihn ebenso mehr in teutsch wöllen verkleiden *frei übersetzen* FISCHART *Garg.* 16.

> und von deim gedicht nu etwas schreiben,
> doch auf gut teutsch und kein latein,
> wan was teutsch anfängt, soll teutsch sein.
> *ders. Kehrab* 84—86.

ich nennete mich Janco und konte ziemlich teutsch lallen, aber ich liesze michs aller Böhmen brauch nach drumb nicht merken *Simpliciss.* 2, 121. da ich ja mein teutsch schir selber vergesse. das kompt mir aber vor, dasz unser gute Teutschen als französch schreiben wollen als wen man nicht auf teutsch schreiben könte. ich fürchte das teutsche wird sich endlich so verlieren dasz es keine sprache mehr sein wird ELISAB. v. ORLEANS 83.

> auf deutsch ist weit ein weib, lateinisch ist sie mann:
> drum siht man wie jetzt mann, jetzt weib ihr buhlen kann.
> LOGAU 1. 6, 26.
> das in gutem teutsch nett besungene Queitsch.
> GÜNTHER 1159.

ich rede oft als wenn kein mensch deutsch verstünde HERDER *in Mercks briefen* 1, 37.

> nur ein einzig talent bracht ich der meisterschaft nah,
> deutsch zu schreiben, und so verderb ich unglücklicher dichter
> in dem schlechtesten stoff leider nun leben und kunst.
> GOTHE 1, 355.
> der deutsche ist gelehrt,
> wenn er sein deutsch versteht 3, 147.
> 'redet deutsch', versetzte der dachs, 'damit ichs verstehe'.
> 40, 48.

während der zeit unserer freundschaftlichen verbindung schrieb er deutsch, und welch ein wahres, kräftiges deutsch 19, 240.

> das heilige original
> in mein geliebtes deutsch zu übertragen 12, 65.

er hat verschiedene jahre der kantischen philosophie gewidmet, deutsch deshalb gelernt und sich den sprachgebrauch des Königsberger weisen zu eigen gemacht 38, 246. s'cha dütsch HEBEL 305.

> dem Britten
> der nur nichts deutsches lesen kann SCHILLER 26ᵃ.
> all ihr andern, ihr sprecht nur ein kauderwelsch, unter den flüssen
> Deutschlands rede nur ich (*Elbe*), und auch in Meiszen nur, deutsch 97ᵃ.

das beste deutsch ist das von herzen geht SIMROCK *Sprichw.* 1554. wenn ich nicht das liebe biszchen deutsch könnte, so könnt ich nichts 1554. dem gemeinen mann macht die sprache einen Deutschen aus, und deutsch sein heiszt deutsch verstehen oder sprechen. einem etwas deutsch, deutscher machen, es ihm erklären SCHMELLER 1, 406. gut deutsch, rein deutsch *die gebildete höhere regelrechte sprache.* so darf man nicht schreiben, es ist nicht gut deutsch, es ist undeutsch. er schreibt ein ehrliches deutsch *ein schlichtes ungeziertes.* er spricht geläufig deutsch. er spricht das deutsche gut. er konnte kaum noch ein richtiges deutsch GUTZKOW *Ritter vom geiste* 6, 279.

> ein deutscher Wahl ist ein lebendiger teufel.
> PETRI *Sprichw.* T ij.

Man unterscheidet hochdeutsch, *die gebildete veredelte schriftsprache,* oberdeutsch *und* niederdeutsch, plattdeutsch, *die volkssprache im südlichen und nördlichen Deutschland* mitteldeutsch (*schon im 14ten jahrhundert, s. Serapeum* 11, 62), altdeutsch, neudeutsch.

6. *sprichwörter.*

> deutscher mann, ehrenmann SIMROCK 1545.
> deutscher sinn ist ehrenpreis,
> deutsches herz vergiszmeinnicht,
> deutsche treue augentrost 1550.
> nicht zu starr und nicht zu zart,
> ist so deutscher schlag und art 1551.
> deutsch und gut 1552.

DEUTSCHDEUTSCH, *deutsches deutsch.* teutschteutsch sive meisterteutsch *tersus, subtilis, verus et sincerus loquendi modus* STIELER 2277.

DEUTSCHE, der deutsche, die deutsche, ein deutscher, eine deutsche, *das adj. als substantivum gebraucht, Germanus. im ahd. gilt das adj.* diutisk *noch nicht als name des volks, aber im altnord. kommt* þydskr *Deutscher vor. im ags. bedeutet* þeodisc *gens, populus, im engl.* Dutch *einen Holländer. im mhd. ist der* Diutsche, Tiusche, die Diutschen *selten.* BENECKE *hat* (1, 326ᵇ) *nur drei stellen, eine aus der Kaiserchronik gehört ins 12te jh. es kommt darin noch eine andere vor,*

> die Diutisken ne wolden niht in daz gedrenge 103ᵃ *pfälz. hs.*

zu der zweiten von WALTHER *gehört noch eine von* FREIDANK,

> Akers ist mir wol erkant
> spise luft liute unt lant:
> diu sint den Tiuschen dâ gehaz 156, 18.

in der zweiten fortsetzung der Kaiserchronik die bis zum jahr 1274 *geht,*

die Tiutscheu beten doch den muot 18156.
dô die Tiutschen des verdrôz 18182.

hernach ist es häufiger. Dutscher Alamanus, Germanus *Voc. incip. teut.* d 3. Germanus ein Teutscher Dasyp. 86ᵃ. Teutschen Alemanni, Germani 440ᵇ.

der (*könig Ludwig von Ungarn*) gevelt mir wol in sein tagen,
die weil er hat die Deutschen wert Suchenwirt 29, 245.

die werden Deutschen alle 36, 48.

den Teutschen musz man diesen rauch
von d'augen blasen, der sie blindt.
Ulrich v. Hutten *Klagred* A iij.

hört zû, ir Teutschen, was ich sag D ij.

ach gott in deinem himelreich,
wie bin ich gar keim Teutschen gleich.
Gengenbach 320, 362.

Teutscher Teutonicus Maaler 400ᵇ. Deutscher, Deutschen *pl.* Henisch 684. eine Teutsche *theotiscae originis mulier* Stieler 2278. er ist ein ehrlicher Teutscher *pectus fidelissimum ders.* ein alter Deutscher *vir antiqua virtute et fide ders.*

der Tütschen lob was hochgeert,
und hat erworben durch solch rûm
das man in gab das keiserthûm,
aber die Tütschen flissen sich
wie sie vernichten selbst ir rich.
damit die studt (*stuterei*) zerstörung hab,
bissen die pferd ir schwänz selbst ab *arbeiteten selbst an ihrer vernichtung* Brant *Narrensch.* 99, 140.

ob wir etwas mochten raten
zu disen klegelichen daten
das nit wir Tütschen also machten
blût vergieszen, fintlich schlachten,
und selbs einander wölln bringen.
Murner *Luther. narr* 3602.

gemeinlich ist der Walchen sag,
als ich gehört hab manchen tag,
der Tütsch kein acht des endts nit hab,
bisz das geschehen ist der schad,
dann wil er erst gon lang zû rot (*rat*),
so ist es im worden zû spot (*spat*) Gengenbach 1, 10.

kein Welscher ist den Teutschen hold 21, 334.

denn man die Walhen gemeinlich find
das sie alsam so gesinnt,
der edlen Teutschen mannlich that
belachen und irn guten rat Waldis *Esopus* 229ᵃ.

ein schlosz baut keiser Trajan
auf das fürthin sein wurd gedacht,
wie er den Deutschen hett mit macht
daselbst gewunnen an die schlacht
und unter sich die Deutschen bracht Alberus 123.

der Deutsch aber läszt vor allen
was frembd ist sich besser gefallen:
lernt frembde sprachen reden, schreiben;
sein muttersprach musz veracht bleiben.
Rollenhagen *Froschm.* A v.

dapfere meine Teutschen, adelich von gemût und geblute.
Fischart *Garg.* 39ᵃ.

wiewol dItaliener sagen
dasz die Teutschen ir hirn tragen
auf den fingern, ihr witz, verstand
allein erweisen in der hand:
seien unglert und unerfahren;
da sie aber die warheit sparen.
komm, welsch cumpan, sieh dich hie umb,
der Teutsch vor dir wirdt haben ruhmb.
Fischart *bei Weller* 71.

in wahrheit zu bekennen, so deucht mich dasz es nun so toll in Teutschland zugeht, als wenn die Teutschen keine Teutschen mehr wären Elisab. v. Orleans 81. warumb schreibt euch das Wilhelml französisch, ihr seid doch beide Teutsche 82. er war einer Deutschen nur vermählt Lessing. der Deutsche der hierbei nichts fühlt, mag meinenthalben gar so sehr verfeinert sein, dasz er überhaupt klein vom vaterland denkt Wieland 12, 143.

der Deutsche kennt den Deutschen bald,
am offenen gesicht,
am auge das in liebe wallt,
am ton in dem er spricht. J. M. Miller 41.

ob sich gleich auf deutsch nichts reimet,
reimt der Deutsche dennoch fort Göthe 1, 163

hier stand unser tisch, den Deutsche vertraulich umgaben.
1, 261.

Deutsche selber führ ich euch zu in die stillere wohnung,
wo sich, nah der natur, menschlich der mensch noch erzieht 1, 331.

klein ist unter den fürsten Germaniens freilich der meine,
kurz und schmal ist sein land, mäszig nur was er vermag:
aber so wende nach innen, so wende nach auszen die kräfte jeder, da wärs ein fest Deutscher mit Deutschen zu sein.
1, 357.

freunde, treibet nur alles mit ernst und liebe, die beiden
stehen dem Deutschen so schön, den ach! so vieles entstellt 1, 399.

was auch der pfaffe sinnt und schleicht,
der prediger steht zur wache,
und dasz der erbfeind nichts erreicht,
ist aller Deutschen sache 3, 146.

um einem Deutschen zu gefallen,
spricht eine houri in knittelreimen 5, 263.

es vergieng kein tag dasz Ihr dem mädchen nicht etwas schenktet, und wenn der Deutsche schenkt, liebt er gewis 20, 225. doch können wir, als echte Deutsche, uns doch nicht losmachen von vorsätzen und aussicht auf arbeit 27, 284. wie sehr ich als ein starrer Deutscher von der spanischen anmuth entfernt bin, fühl ich diesmal *Briefe an frau v. Stein* 3, 351.

seht so schützt die natur, so schützen die wackeren Deutschen,
und so schützt uns der herr: wer wollte thöricht verzagen?
40, 243.

aber ach! wie nah ist der feind! die fluten des Rheines
schützen uns zwar; doch ach! was sind nun fluten und berge
jenem schrecklichen volke, das wie ein gewitter daherzieht!
denn sie rufen zusammen aus allen enden die jugend
wie das alter, und dringen gewaltig vor, und die menge
scheut den tod nicht; es dringt gleich nach der menge die menge.
ach, und ein Deutscher wagt in seinem hause zu bleiben?
hofft vielleicht zu entgehen dem alles bedrohenden unfall?
40, 268.

nicht dem Deutschen geziemt es, die fürchterliche bewegung
fortzuleiten und auch zu wanken hierhin und dorthin.
'diesz ist unser!' so lasz uns sagen und so es behaupten.
40, 337.

nein, ein Deutscher soll nicht lügen 57, 234.

ruhmend darfs der Deutsche sagen,
höher darf das herz ihm schlagen,
selbst erschuf er sich den werth Schiller 82ᵃ.

ringe, Deutscher, nach römischer kraft, nach griechischer schönheit!
beides gelang dir: doch nie glückte der gallische sprung.
91ᵃ.

bären, die Deutschen! pflanzten sich vor den alten wie felsen 175ᵃ. diese Deutsche (*Lenette*) war wie der Deutsche, der hinter jeder rakete und pulverschlange der laune einen besonderen satirischen kernschusz sucht J. Paul *Siebenkäs* 4, 92.

wenn so der sprache mehrung,
verbesserung und klärung
bei dir von statten geht,
so wird man sagen müssen
dasz wo sich Deutsche grüszen
der athem gottes weht Uhland *Ged.* 102.

bis einer dem die zeit zu lang,
auf ihn den krummen sabel schwang,
da wallt dem Deutschen auch sein blut 383.

Sprichwörter. bei Henisch 684, Deutsche haben gemeineklich lange silben und kurze worte.

gerecht und freundlich, redlich, fromm,
da herz und mund übereinkommt,
die Deutschen weiland sind gewesen,
jetzt kann für falschen niemand genesen.

bei Simrock, gott läszt keinen Deutschen verderben 1546. gott verläszt keinen Deutschen, hungert ihn nicht, so dürstet ihn doch 1547.

wer im krieg will unglück han,
fang es mit den Deutschen an 1548.

die Deutschen kriegen mit eisen, nicht mit gold 1549. was macht der Deutsche nicht für geld? 1555.

DEUTSCHE, *das neutrum des adj. substantivisch gebraucht bezeichnet das eigenthümliche deutsche wesen; vergl.* deutsch 5. ebenso war die abneigung Friedrichs (*des groszen*) gegen das deutsche für die bildung des literarwesens ein glück Göthe 25, 105. die feinere welt hat das gerade deutsche von ihm noch nicht abgerieben Klinger 1, 377.

DEUTSCHEN, 1. *wie* verdeutschen, ausdeutschen, bedeutschen Schmeller 1, 406. ist wider geistlichkeit, wider erberkeit (contra religionem): lat sich da nicht tütschen Keisersb. *Sünden des munds* 24ᵃ. ausz latein von doctor Henrico Steinhöwel schlecht (*schlicht*) und verstendtlichen geteutschet Steinhöwel *Vorr.* (1555). darumb hab ich geteutscht kindschaft und nicht kindheit Luther 1, 94ᵇ. ignorantia welches wir müssen deutschen unschuld 3, 254ᵃ. hat herr Leonhart begert das zu deutschen 3, 417. und ich gedeutscht habe 4, 16. denn das Mose wart gedeutscht 'eisen und erz sei an deinen schuhen' hat eigentlich diesen ver-

stand MATHES. 2ᵃ. die kleider kan ich nit wol teutschen FRANK *Weltb.* 36ᵇ.

> wie man sie (*die sprichwörter*) teutscht nach dem latein. EYERING 1, 412.
>
> wie das wort tessera versirt, welchs mancherlei geteutschet wird 2, 229.
>
> von wenig worten in latein die weitleuftig zu deutschen sein 2, 472.

2. *erklären, auslegen, verständlich machen,* ich kan die species nicht basz teutschen KEISERSBERG *Postille.* und erstlich als auf dem gehalten reichstag zu Freiburg im Breisgau (1498) etlich artikel unsers küniglichen landfriedens des erstgehaltenen reichstag zu Worms aufgericht, weiter geteütscht und erklert sind *Reichstagsabsch. Augsb.* 1500 B iijᵃ. SCHMELLER *führt* 1, 406 *aus den bairischen landtaghandlungen folgende stellen an,* dasz den ambtleuten des fürstenthums Baiern dieselbig pflicht bas geteutscht werde *Landtag von* 1514 *s.* 500. solche schraufworte wollen sich auf eine fehde und verwahrung ziehen, mügen auch wol für keine gedeutscht werden *bair. landtaghandlungen von Krenner* 9, 65. nun wolle er zu besserm verstand den artikel deutschen 14, 275. wer teutschet uns das teutsche? *wer erklärt uns schlechtes undeutsches deutsch?* STIELER 2278. ausdeutschen *ist oben* 1, 844 *bemerkt,* SCHMELLER *führt aus den landtaghandl.* 14, 66 bedeutschen *an.*

3. *sich wie ein deutscher anstellen, deutsches wesen annehmen,*

> und wer franzet oder brittet, italiänert oder teutschet, einer will nur wie der andre was die eigenliebe heischet GÖTHE 5, 110.

DEUTSCHER *für teufel bei ausrufungen.* tausend deutscher! wofür halten Sie mich HERMES *Sophiens reise* 4, 100. das taugt den deutscher nicht! 6, 588. wo der deutscher! bist du mit einem mahle hergekommen? MICHAELIS *Poet. werke* 4, 105.

> dasz dich der deutscher! ein pabst der jagt mir gar recht zum segen behagt ARNIM 19, 406.

man sagt auch deutsch! pfui deutsch! FRISCH 2, 170ᵇ. *s.* deikert.

DEUTSCHERWEISE, *adv. nach deutscher art.* er ist weit mehr poet als philosoph, verachtet aber deutscherweise die poesie so wie alle kunst TIECK 15, 305.

DEUTSCHFRANZOS, *m. der mit einmischung französischer wörter das deutsche auf französische weise ausspricht.* diese kauderwälsche sprache ist in den gedichten des Deutschfranzosen gut durchgeführt. J. PAUL *sagt* die deutschfranzen *Vorsch. der ästh.* 3, 19.

DEUTSCHFRANZÖSIN, *f.* freilich kommen die meisten Deutschfranzösinnen auf unschuldigen wegen zu diesen französischen geburten J. PAUL *Herbstblumine* 3, 24.

DEUTSCHFREI, *adj. und adv.* dieses darf nicht vom verfasser, so deutschfrei er sonst hier spricht, genannt werden J. PAUL *Freiheitsbüchlein* 123.

DEUTSCHHEIT, *f. deutsches wesen, deutsche natur.*

> mein teutschikait und üppig er ist mir durch in an (*ohne*) wasser oft erloschen. OSWALD V. WOLKENSTEIN 13. 16, 15.

bei STIELER 2278 *wird es übersetzt natio germanica, gens teutonica; ferner integritas fides et religio Germanis propria und salus gloria et dignitas populorum Germaniae.* deutschheit würde sich nicht (*in die übersetzung der Ilias in hexametern*) hineinbringen lassen und griechheit, dasz ich so sage, noch weniger. deutschheit, gedrungene markige nervenstraffe deutschheit find ich auf dem wege den ich wandle, und sonst auf keinem andern BÜRGER 180ᵇ. ein gesicht von edler deutschheit LAVATER. der lächerliche trotz auf deutschheit und die thörichte verachtung der ausländer LICHTENBERG 4, 304. dasz z. b. der Baier dem Preuszen gegenüber sich der gemeinsamen deutschheit nicht entsinnt FICHTE *Deduc. plan* 109. GÖTHE *gebraucht es gerne ironisch,*

> mit deutschheit sich zu zieren hat jeder sein armes wams zerschlitzt: sie ziehen ihr hemdchen durch die spalten, das gibt gar wunderreiche falten 13, 54.

jeder schauspieler sah nun wie er bald in helm und harnisch, jede schauspielerin wie sie mit einem groszen stehenden kragen ihre deutschheit vor dem publico producieren werde 18, 198. so dasz männer und frauen, mägdlein und junggesellen fast aller deutschheit und nationalität zu vergessen scheinen 32, 129. ich hatte erst lust in die komödie zu geben um die deutschheit (*etwa im Otto von Wittelsbach*) in ihrem glanze zu sehen *ders. Briefe an frau v. Stein* 3, 213.

DEUTSCHHERRIG *und* DEUTSCHHERRISCH, *adj. dem deutschen orden angehörig.* durch Sontheim, das deutschherrisch ist GÖTHE 43, 80.

DEUTSCHKOMISCH, *adj.* die englische poesie hat eine gebildete komische sprache, welcher wir Deutschen ganz ermangeln. das deutschkomische liegt vorzüglich im sinn, weniger in der behandlung GÖTHE 46, 208.

DEUTSCHLAND, *n. Germania. im ahd. findet es sich so wenig als* diutschiu lant, *beide erscheinen erst im 12ten und 13ten jahrhundert, aber selten. von* Diutischlant *hat* BEN. 1, 326 *kein beispiel, es kommt aber in der Kaiserchronik vor,*

> daz mære in Dûtisklant kom 102ᵃ.
> dô karte er in Dûtisklant widere *das.*

im 16ten jh. zeigt es sich öfter, und gewöhnlich wird das deutsche volk darunter verstanden. tutsch land Almania Alemania, Teutonia, Germania *Vocab. incip. teut.* y 4. das teütsch land Alemannia, Germania DASYPOD. 86ᵃ. 440ᵇ. die kriegsleut die die Römer ins teütsch land brauchten *ders.*

> einen stäten friden zu machen wol in dem ganzen rich, das seind uns frembde sachen, ein jeder lug für sich. sol ich von wunder sagen, so ist ir das wol eis (*eins*), das auf dem loblichen tage Deutschland ist worden eis SOLTAU 2, 62 (*v. jahr* 1512)
>
> ganz Deutschland unden und oben würt ir keins sicher sin 2, 69.
>
> der grosz adler der fliegen wirt ausz teütschem land GENGENBACH 8, 182.
>
> Teutischland (sags mit vergunst) begabet ist mit mancher kunst. P. MELISSUS *in W. Wackernagels Leseb.* 2, 123.
>
> weil sie weis leut nit hören mag und folgt der schnöden heuchler sag, derholb steckt jetzt vol ungemachs Deutschland; das klagt thewer H. Sachs (1558) 2. 2, 95ᵃ.
>
> so lang Deutschland sein sprach versteht, bisz das himmel und erd vergeht. ROLLENHAGEN *Froschm.* A iij.
>
> ausz Schweiz und ganzem deutschen land Nn iij.
>
> geboren aus dem teutschen land EYERING 1, 170.

Wilhelm ein fürst von deutschen landen *Boccaccio* 2, 189ᵃ. Deutschland ist blind und mangelt ihm an nichts ohn an verstand und rechtem brauch der gaben gottes HENISCH 684.

> die musen wirken zwar durch kluge tichtersinnen das Deutschland solte deutsch und artlich reden können, Mars aber schafft es ab und hat es so geschickt dasz Deutschland ist blutarm, drum geht es so geflickt. LOGAU 1. 3, 57.
>
> Deutschland bei der alten zeit war ein stand der redlichkeit, ist jetzt worden ein gemach, drinnen laster, schand und schmach, was auch sonsten ausz man fegt, andre völker abgelegt 1. 6, 18.
>
> Deutschland hat für längst geherrscht als ein haupt der cristenheit, aber deutscher sprache werth lag in tiefster dienstbarkeit. 3. 6, 18.

wieviel golds die neue welt biszweilen Europae und dem Teutschland dargebe SCHUPPIUS 703. da ich, das des Teutschlands langwehrendes elend und trübsal solches vilmehr huszförtiger und besser dan gailer und ärger gemacht haben solt, gedacht WECKHERLINS *Vorrede zu den weltl. ged.*

> was (*wie wenig*) macht doch ein tag froh! eh man recht fanget an, so ist es ganz und gar um alle lust gethan. mein Deutschland hat in dem weit eine bessre sitte, nimmt auf den andern tag auch noch den dritten mitte. der erste macht bekant, der andre stärkt den mut, dasz man den dritten oft wie braut und bräutgam thut. FLEMING 173.

es schickt sich leider nicht, dasz ich wider in Teutschland soll, man hat mich, unter uns geredt, wider meinen guten willen hieher (*nach Frankreich*) gesteckt; hie musz ich leben und auch sterben ELISAB. V. ORLEANS 114. was hat der herr hier (*in Paris*) zu thun, warumb geht er nicht in (*nach*) Teutschland? er macht sich hier nur auslachen 271. der vorschlag das gelehrte oder vielmehr das ungelehrte Deutsch-

land zu beglücken CARL AUGUST *Herzog von Weimar in Mercks briefen* 1, 240.

> alles in Deutschland hat sich in prosa und versen verschlimmert,
> ach, und hinter uns liegt weit schon die goldene zeit.
> SCHILLER 96ᵃ.
>
> als herzog Friedland die zerstreuten feindesheere
> herbei von allen strömen Deutschlands zog 342ᵃ.
>
> ganz Deutschland seufzte unter kriegeslast 342ᵃ.
>
> und wie die ström aus ihren ufern brausen,
> so wogt es weit von Deutschlands heldensöhnen.
> UHLAND *Ged.* 185.
>
> denn Deutschlands völkerstamm
> war grosz von anbeginne,
> erst der freiheit damm,
> dann der herschaft zinne RÜCKERT 145.
>
> da rief er in der mitten
> noch einmal 'Deutschland hoch!' 178.
>
> dahin ist längst der schöne traum Deutschlands, des einen ganzen A. GRÜN 250.
>
> eines unsterblichen (*Schillers*) mutter liegt hier bestattet;
> es richten
> Deutschlands männer und fraun eben den marmor ihm auf MÖRIKE *Ged.* 110.

DEUTSCHLÄNDER, *m. ein deutscher.* das sie die Deutschländer, Frankreicher, Spanier u. s. w. Nordländer heiszen MICRÄLIUS 1, 2. schon mehre erfrierende deutschländer müssen mit mir im hornung die aurora des frühlings wenigstens in den schnellwüchsigen tagen gefunden haben J. PAUL *Titan anhang* 1, 89.

DEUTSCHLÄNDEREI, *f.* da eine Schweiz keine schweizerei ist für kammer und kabinet — ein Deutschland keine deutschländerei J. PAUL *Friedenspredigt* 15.

DEUTSCHLICH, *adv. deutlich.* dutschlich *vulgariter, gemeinlich Vocab. v.* 1429. deutschlich und mit claren langen worten *Bair. landtag von* 1514 *s.* 226. dem alten herkommen nach erkant und teutslich und verstendlich ausgesprochen *Weisth.* 1, 634.

DEUTSCHMANN, *m. ein Deutscher, wie engl.* Frenchman, Englishman. diutschman *schon in der Kaiserchronik,*

> er was in dem allirhôhisten lobe
> sô nie nichein diutsk man
> an Rommæren sulich êre gewan 40ᵃ.

Ludwig von Thüringen 4729

> er si Walch oder Burgundois,
> Diutschman oder Franzois.

DIEFENBACHS *Vocab. von* 1470 *s.* 21 *und* 139. *Voc. theut. von* 1482 gg4. ferner ist wol niemand gegen höhere so höflich als ein Deutschmann seit einigen säkuln J. PAUL *Freiheitsbüchlein* 135. *noch heute ist* Deutschmann *ein familienname.*

DEUTSCHMEISTER, *m. das oberhaupt des deutschen ordens. s.* hochmeister.

DEUTSCHMEISTERTHUM, *f. die würde des deutschmeisters.*

DEUTSCHPOETISCH, *adj.* keine deutschpoetische seele würde je vom hexameter sich haben etwas träumen lassen BÜRGER 177ᵇ.

DEUTSCHTHUM *n. für* deutschheit *ist erst in der letzten zeit aufgekommen, doch wird es meist ironisch gebraucht: man will damit übertriebene anhänglichkeit an deutsches wesen bezeichnen, so auch*

DEUTSCHTHÜMELEI, *f.* DEUTSCHTHÜMLER, DEUTSCHTHÜMLICH *und* DEUTSCHTHÜMLICHKEIT *Morgenblatt* 1839, 1178.

DEUTSCHUNG, *f. verdeutschung* STIELER 2278.

DEUTSCHVERDERBER, *m. der die deutsche sprache, zumal durch einmischung unnötiger undeutscher wörter verdirbt, oder der falsche formen gebraucht.* eine gesellschaft (*die deutsche zu Ulmstädt*) die durch grosze, unserer sprache und dem geschmacke geleistete dienste viel zu verehrungswürdig ist, als dasz sie einen solchen deutschverderber in ihrer zunft leiden sollte STURZ 2, 27.

DEUTSCHVOLK, *n.* unserm deutschvolk macht kein qualwort mehr gesichtschmerz J. PAUL *Ästhet.* 2, 221.

DEUTSCHWÖRTLER, *m.* VOSS.

DEUTUNG, *f. mhd.* diute. 1. *hinweisung durch ein zeichen,* deutung des willens, *nutus* DASYP. 314ᵃ. eine starke anzeigung oder deutung HENISCH 683. deutung *nutus nictatio* STIELER 309. (alle kriegsknecht) allein mit deutung der hände und anderen zeichen regieren FRONSP. *Kriegsb.* 3, 192ᵃ.

2. *auslegung, erklärung, interpretatio,* ausdeutung. da der öberst becker sahe das die deutung (*des traums*) gut war 1 *Mos.* 40, 16. eigen weissagung und deutung und trewme sind nichts, und machen doch einem schwere gedanken *Sirach* 34, 5. darumb so sagt mir den traum und seine deutung *Daniel* 2, 6.

> denn dieses ist die deutung sein,
> dasz nunmehr u. s. w. *Gauskönig* Cᵥ.

zudem habe ich noch ein sonderlich buch mit irer (*der fabeln*) deutung hinan gesatzt WALDIS *Esopus vorrede.*

> es musz ein seltsam deutung han 294ᵃ.
>
> die deutung über diese fabel
> darf zwar keiner andern parabel.
> WOLGEMUT 2, 404.

das ist heut nicht new, dasz man einem wort einen newen mantel umgeben oder eine newe deutung machen kan HENISCH 683. da der könig Belsazar die deutung der wort wissen wolte, welche eine herfürgangene hand in den königlichen saal an die wand geschrieben und von keinem seiner Chaldäer konte dasselbe erfahren: da gab die königin ihrem herrn und könig den rath, er solle den propheten Daniel davon hören und von demselben als einem von gott hochbegabten mann die deutung vernehmen SCHUPPIUS 13. eine scharfe deutung *exaggeratio* STIELER 309. deutung einer fabel *epimythion* FRISCH 1, 193ᵃ. deutung des namens *nominis interpretatio* STEINBACH 1, 264. das ist seine deutung *expositio ders.* ob sie gleich niemals von dieser schwärmerischen deutung ihrer reize gehört hatte KLINGER 5, 84. das gedicht ist gar schön geraten, die gegenwart und die allegorie, die einbildungskraft und die empfindung, das bedeutende und die deutung schlingen sich gar schön in einander GÖTHE *an Schiller* 165.

> diese deutung
> hat unsre treue nicht erwartet SCHILLER 271ᵃ.
>
> o! lassen Sie es länger nicht geschehen
> dasz hämsche bosheit Ihre gute absicht
> durch giftige verhaszte deutung schwärze 338ᵃ.
>
> ich mochte noch so heilig schwören
> die deutung (*des rätsels*) sei mir unbekannt.
> J. FRIEDR. KIND.
>
> ihr denkt den Tacitus, wie Müller, nachzuahmen?
> so schweigt! die deutung liegt in jenem groszen namen.
> A. W. SCHLEGEL *im Musenalmanach für* 1832 *s.* 332.

3. *wie* bedeutung, *sinn, innerer gehalt,* das wort blume nach seiner ersten und alten deutung heiszt es ein rosen lilien violen u. s. w., wenn ich nu wolte eine newe deutunge und brauch geben LUTHER 3, 442. so höre ich wol, Christus solt ein zeichen oder deutung sein des holzes im weinberge 3, 442. zwar ist mancherlei art der stimme in der welt und der selbigen ist doch keine undeutlich, so ich nu nit weisz der stimme deutunge (*was sie sagen will*), so werde ich undeudsch sein dem der da redet, und der da redet wird mir undeudsch sein 1 *Cor.* 14, 11. eine auslegung der schrift nach der heimlichen deutung *allegoria* HENISCH 683. 685.

> 'es ist ein deutung in den sachen',
> sprach er 'das warlich nicht versteht
> ein jeder bawr wie das zugeht' WOLGEMUT 2, 403.
>
> ob ein schuster nicht verstehet was mit Venus meint ein Römer,
> wird er fast noch minder wissen was ein Deutscher mit Lustinne
> für verstand und deutung führt LOGAU 2. 168, 47.

er hat einen groszen priapus, welcher auch hier seine deutung hat WINKELMANN 3, 254. einerseits hatte ich an solchen dingen (*bei der kaiserwahl in Frankfurt*) manche lust, weil alles was vorgieng, es mochte sein von welcher art es wollte, doch immer eine gewisse deutung verbarg, irgend ein inneres verhältnis anzeigte, und solche symbolische ceremonien das durch so viele pergamente, papiere und bücher beinah verschüttete deutsche reich wieder für einen augenblick lebendig darstellten GÖTHE 24, 290.

> drei hebräische worte von ganz besonderer deutung.
> 40, 167.
>
> geweihet sollst du werden und gekrönt
> zu Aachen hier, der alten krönungsstadt,
> als deutscher könig, erbe sollst du heiszen
> des thrones der vor allen herrlich steht.
> so stellt sich mir die grosze hoffnung fest
> dasz mein geschlecht, der salsche Frankenstamm,
> begründet sei als Deutschlands herscherhaus.
> noch fassest du die volle deutung nicht,
> jedoch geziemt es dir an solchem fest
> dich würdig zu benehmen UHLAND *Ernst v. Schwaben* 6.

4. *s.* deutnis. andeutung.

DEUTUNGSBEGIERDE, *f.* einem gegen die lieblose deutungsbegierde einen widerwillen beibringen RABENER 5, 142.

DEUTUNGSGABE, *f.* die hermeneutische deutungsgabe.

DEUTUNGSVOLL, *adj. und adv. mannigfache deutung zulassend,* deutungsvolle zeichen und chiffern TIECK. *s.* bedeutungsvoll.

DEUTUNGSWORT, *n.* STIELER 2578.

DEUTZEICHEN, *n. wie* bedeutzeichen. ein gleichnis, fürbilde oder deutzeichen LUTHER 3, 369.

DIADEM, *n.* διάδημα, *mhd.* diadêm *m.* BEN. 1, 323. *königliches stirnband, krone, dann auch herschaft, regierung.* diadem, ein kron der geistlichen oder der heiligen *Voc. teut.* 1482 e 8ᵃ. diadema, ein zierd des haupts der künig, ein kron DASYP. 51ᵃ.

> des zepters gold,
> das diadem mit sternen übersät CANITZ.
>
> duldenden glänzen allein die diademe des himmels.
> BURMANN *Ged. ohne R* 12.
>
> ich lebe nicht beglückt zu leben,
> das echte glück gibt keine welt.
> allein die ewigkeit kanns geben,
> die auch mein diadem schon hält 17.
>
> das diadem, nur Aphroditen glänzt es so!
> GÖTHE 40, 403.
>
> der leichtsinn auch erringt sich diademe,
> bis aufgebracht ein gegner ihn entleibt *ders.*
>
> um die locken winde sich ein diadem SCHILLER.
>
> sie war gefaszt auf liebe und empfing
> ein diadem *ders.*
>
> ins sonnenstrahlige gelocke hat
> ein blitzend diadem er aufgedrückt A. GRÜN *Ged.* 18.

DIADEMEN DIADEMENT, *heiligenschein.* ums jahr 1389 trugen die frauen bohemische kogeln, die stürzten sie auf ihr haubt, und stunden inen vornen auf zu berge über das haubt als man die heiligen malt mit dem diadament *Limburg. chronik* 44. diademen KEISERSB. *Narrensch.* 28.

DIADEMKRANICH, *m. königsvogel, ardea pavonina* NEMNICH 1, 440.

DIADEMSPINNE, *f. kreuzspinne, aranea diadema* NEMNICH 1, 403.

DIAKON, *m. diaconus, diener, hilfsprediger, goth.* diakaunus, *mhd.* diâken *Passional* 366, 40. 50 *Hahn.* diaken, helfer, kirchendiener, unterpriester HENISCH 685.

DIAKONAT, *n. amt, würde, auch die wohnung des diaconus.*

DIAKONISSIN, *f. kirchendienerin zur pflege der armen und kranken.*

DIAKONORDEN, *m.* diakenorden *diaconus Voc. theut.* 1482 e 8ᵃ.

DIAKONROCK, *m. dalmatica Voc. incip. teut.* d 3. diakenrock *ewangelierrock, dalmatica Voc. theut.* 1482 e 7ᵇ.

DIAMANT, *s.* demant.

DIANENAMSEL, *f.* ringamsel, *turdus torquatus* NEMNICH 2, 1512.

DIANENFLÜGEL, *m.* dianenohr, eselsohr, *strombus auris Dianae, eine muschel* NEMNICH 2, 1384.

DICH, *s.* du.

DICHEN, *s.* deichen *schleichen.*

DICHT, *adj. und adv. spissus densus, mhd.* dîchte, gedîchte BEN. 1, 329. *altn.* þêttr þjettr, *engl.* tight, *dän.* tæt. STIELER *schreibt noch* dichte *s.* deicht. *es gehört zu* dîhan *gedeihen, heranwachsen, procedere, pollere, bezeichnet das fest zusammenhängende, zusammengedrängte, und geht in den begriff von fest, hart, gediegen über.*

1. das getreide steht dicht. ein dichter wald. die bäume sind grosz geworden und drängen sich dicht aneinander. überall dichter schatten. der zweig ist dicht belaubt. die weinstöcke sind zu dicht gepflanzt. die äste sind dicht verschränkt *sind in einander gewachsen.* durch das dichte gesträuch dringt kein thier. der nebel ist dicht, kein sonnenstral kann durchbrechen. dichte nacht, finsternis. ein dichter haufen menschen. er stürzte sich in den dichtesten haufen der feinde. ein dichtes fasz *das keine ritzen hat.* dicht brot *panis solidus* HENISCH 686. ein dichter käs *ders.* die dichte schlachtordnung *acies condensa* 685. denn beide ire kneuffe und röhren sollen aus im (*dem leuchter*) gehen, alles ein ticht lauter (*massives und reines*) gold 2 *Mos.* 25, 36. und machet zween cherubim von tichtem golde 37, 7. und machet den leuchter von feinem tichtem golde 37, 17. 4 *Mos.* 8, 4. mache dir zwo drometen von tichtem silber 4 *Mos.* 10, 2. meien von dichten bewmen und bachweiden 3 *Mos.* 23, 40. *Nehem.* 8, 15. halten so dicht zusammen wie die fischschupen HENRICUS DECIMATOR *Gewissensteufel vorr.* dicht und fest in einander fügen, bringen HENISCH 686. ein meienregen, ein fruchtbar regen: ein wachsregen, ein dichter regen *ders.* dichte machen *condensare spissare consolidare* STIELER 312. dichte werden *sich verdichten densere spissescere ders.* es ist alles dicht zu *fest verschlossen* FRISCH 1, 194ᵃ.

> des lebens purpur steht und jeder saft wird dicht (*dick*).
> HALLER.
>
> ein bräunlich männliches gesichte,
> nicht allzuklein, nicht allzugrosz,
> das sich im dichten barte schlosz LESSING 1, 115.
>
> wenn alle diebe gehangen würden,
> die galgen müsten dichter stehn 1, 304.

dichte augenbrauen GÖTHE 25, 357. das dichteste regenwetter 30, 23. bei frühem morgen kam der arme Amyntas aus einem dichten hain GESZNER.

> die fremden besser zu erfreuen,
> umsteckt der milde wirth den tisch mit dichten meien.
> HAGEDORN.
>
> die dichte rabenschwarze hülle,
> die um den himmel liegt WIELAND *Oberon* 1, 15.
>
> der erste sohn, mit dem ich in die wochen
> einst komme, werd in klarem dichten gold
> so schwer er ist, zum opfer dir gezollt 3, 38.
>
> aus jenem thurm den epheu dicht umschlinget.
> GOTTER 1, 183.
>
> dicht von felsen eingeschlossen,
> wo die stillen bächlein gehn,
> wo die dunkeln weiden sprossen,
> wünsch ich bald mein grab zu sehn.
> TIECK *Romant. dicht.* 2, 15.

Jütland nur an den vielen fiords dichter bewohnt *mehr bevölkert* DAHLMANN *Dän. gesch.* 1, 129.

2. *im uneigentlichen sinn nimmt es die bedeutung von stark, heftig, derb, tüchtig an.* dichtes haar. dichtes tuch. dichte leinwand. dichter zwirn.

> di zucht gots in warf
> eins in eine süche scharf,
> di an im wart so dichte
> daz er zu jungist bichte JEROSCHIN 177ᵃ.

einem andern eine dichte maulschelle geben *Simplicis.* 1, 89. dichte ohrfeigen 1, 163. einem einen dichten rausch anhenken 2, 239. ein dichter, grober baurenstolz *Bauernstandes lasterprobe* 166. hatte ich meth oder brantwein, das pferd soff sich so einen dichten rausch als ein kerl CHR. WEISE *Erznarren* 197. als er einen dichten rausch hatte GÜNTHER 921. als er dicht berauschet war 299. einen dicht und derb abschlagen *pugnis aliquem probe onerare* STIELER 312. es ist ihm dichte gesagt worden *sat aspere objurgatus est ders.* einen dichte kemmen *gravissime animadvertere in aliquem ders.* ich habe ihm auch meine meinung gar dichte darüber gesagt ELISAB. v. ORLEANS 48. dichte (*feste*) seelen wie Victors seine, die mehrere kräfte und eben darum auch mehrere seiten haben, scheinen freilich weniger porös zu sein J. PAUL *Hesperus* 3, 126. nicht dicht, *der sein wort nicht hält, nicht treu ist, nur im niederdeutschen*

> de bischop was von gloven nicht dicht.
> he makede einen bestand und hielt in nicht.
> *Script. rer. brunsv.* 3, 557.
>
> sin gelove was nicht dicht 558.

s. Brem. wörterb. 1, 203. he is nig digt *kann nicht schweigen* SCHÜTZ *Holstein. idiot.* 1, 220. 'ik bün so digt *ich athme schwer*' *sagt der engbrüstige.*

3. *das adv. heiszt auch nahe, nahe daran, juxta prope.* er steht dicht bei dir. das furchtsame kind drückte sich dicht an seine mutter. er hat sich dicht neben dich gestellt. die stadt liegt dicht am flusz. er folgt dir dicht auf dem fusze nach, ist dicht hinter dir. der bach läuft dicht am haus vorbei. man schneidet die pflanze dicht am boden ab.

> der leichenweg gieng dicht an einer hecke hin.
> GELLERT.
>
> eilt, eilt, sie sind mir dicht schon an den fersen.
> SCHILLER 517ᵇ.

niederd. digt to gaan *schnell gehen Brem. wörterb.* 1, 203.

4. *oft, häufig, wie* dicke. die eigentlich so genannten genies haben nur die einfälle dichter LICHTENBERG 2, 169.

DICHT, *n. wie* gedicht. *ahd.* dihta *f., mhd.* tihte *f., niederl.* dicht, *dän.* digt, *poema und commentum.* ticht poema, poesis, geticht *Voc. incip. teut.* X 4. *niederd.* ticht *anklage*

und heimlicher gedanke Brem. wb. 5, 65. dicht ticht *commentum* Henisch 686. *auch* Stieler *führt es noch an* 297.

> des tichtes (*des briefes*) er vil frô was. *Gesamtabenteuer* 2. 556, 34.
>
> swache dichte blüemen *jüng. Tit.* 869, 4.
>
> gegen dir mich irrt auch nicht des kleffers dicht. *Ambras. liederb.* 149, 4.
>
> wer unter euch nun mag verstan
> das in disz ticht nit hab berurt H. Folz *Fastnachtsp.* 1288.
>
> hie hat ein end das dicht *Hörn. Siegfried* 179, 4.

aber die glosse ist leichtlicht widerlegt, zum ersten das ir eigen ticht ist ohn grund der schrift Luther 1, 505ᵇ.

> so end sich des poeten dicht H. Sachs 1, 238ᵃ.
>
> o gott, heiliger geist, gib kunst
> dasz ich usz inbitziger brunst
> mûg hie mein dicht volbringen Soltau 1, 246.

DICHTART, *f. poëseos genus* Stieler 58. wir wissen die dichtart der Orientalen zu schätzen Göthe 6, 111. vorgemeldete dichtarten 6, 119. die dichtart in der er sich ebenfalls geübt habe 22, 67. sein (*Grübels*) dialect hat zwar etwas unangenehmes, breites, ist aber doch seiner dichtart sehr günstig. seine silbenmasze sind ziemlich variirt, und wenn er dem einmal angegebenen auch durch ein ganzes gedicht nicht völlig treu bleibt, so macht es doch bei dem ton der ganzen dichtart keinen misklang 33, 181. *s.* dichtungsart.

DICHTBÄUCHIG, *adj. für* dickbäuchig *ventriosus.* dasz Silens esel seinen dichtbäuchigen reiter in den koth wirft Fr. Müller 1, 152.

DICHTBEBAUT, *adj.* eine weniger grosze als dichtbebaute stadt Dahlmann *Dänische geschichte* 2, 8.

DICHTBELAUBT, *adj.*

> der dichtbelaubte wald Uhland *Ged.* 365.

dichtbelaubte bäume Humboldt *Kosmos* 2, 30.

DICHTE, *f. densitas und soliditas, crassitudo. gebräuchlicher ist* dichtheit, dichtigkeit. *im ahd. und mhd. kommt es nicht vor.* Frisch 1, 194. Steinbach 1, 266 *und* Adelung *führen es an.* die dichte der luft. die schwere der körper hängt von ihrer dichte ab.

> könnte man das feste land,
> der dichte überdrüssig, in die see
> wegschmelzen sehn *Shakesp. Heinrich IV. theil* 2. *act* 3. *sc.* 1.
>
> doch schreckt dich nicht durch waldes dichte
> der zweige schlagen ins gesicht Uhland *Ged.* 343.
>
> wohin, ach, sollen aus des markts gewühle
> sich eure götter retten, wenn die dichten
> des ewgen hains auch unterm beil sich lichten?
> Rückert 85.

DICHTEISEN, *n. werkzeug womit man ein schiff* dichtet, *ritze und spalten desselben verstopft, calfatert, franz.* calfat, *engl.* calking-iron Beil 144ᵃ. *vergl.* dichthammer.

DICHTELN, *schwache versuche in der dichtkunst machen,* der eine übersetzt, der andre dichtelt Hermes *Sophiens reise* 3, 174.

DICHTEN, *dicht machen, densare, solidare* Henisch 685. Stieler 312. *schwed.* dickta. ein schiff dichten *stipare navem, commissuras musco stipare; stuppam infarcire* Chytraei *Nomencl. saxon.* 236, *wie im schwedischen* dickta ett skepp Ihre 327. *ebenso* ein fasz dichten, die nähte *oder* fugen dichten. nachdem ich alle ritzen mit moos aufs beste gedichtet und verstopft hatte *Pierot* 4, 246.

> geschwungne hämmer dichten, zange fasset klug.
> Göthe 40, 384.
>
> noch eine hütte für Amanden aufzurichten
> und dach und wände wol mit leim und moos zu dichten.
> Wieland *Oberon* 8, 41.

ja dieser begünstigte soll alles was den gewöhnlichen menschen als ahndung, einfall oder gehaltlose laune vor der seele flattert, dichten, verdichten (*ernstgemeintes wortspiel*) Tieck *Nov.* 1, 122. sich dichten,

> und tragen junge scheue
> sich zu fangen ein,
> zu formen, farben, lichten,
> zu körpern sich zu dichten Tieck 2, 180.

s. ausdichten. eindichten.

DICHTEN, *von einem höheren geist erfüllt dichterisch schaffen, carmen condere, ahd.* tictôn, dihtôn, *mhd.* tihten, *ags.* dihtan, *niederl.* dichten, *nord.* dikta, *schwed.* dikta, *dän.* digte, *roman.* dictar, ditar; *in das französische und englische ist das wort nicht aufgenommen, man umschreibt* s'adonner à la poésie, faire des vers: to compose a poem, to make verses, to versify, *doch hier auch* to poetize. dichten *ist das latein.* dictare.

1. *wir müssen, um das wort zu verstehen, in die ältere zeit zurückgehen. ursprünglich heisst* dichten *das ausgesonnene, geistig geschaffene niederschreiben oder zum niederschreiben vorsagen, damit es gelesen oder gesungen werde. so in der Exhortatio ad plebem christianam* wiho âtum gawisso dêm maistrôn derâ christânheiti, dêm wihôm potôm sinêm, deisu wort thictôta A, 15—E, 1. *wie das lat.* dictare *und* scribere *geht es in den begriff von abfassen, verfassen über,*

> themo dihtôn ih thiz buah Otfried *Ludw.* 87.
>
> dizze buoch dihtôte
> zweier kinde muoter,
> diu sageten ir disen sin *Jüngstes gericht bei* Diemer 292, 13.
>
> der (*pfalzgraf*) ime daz buoch wider liez
> und iz in vol tihten (*zu ende bringen*) hiez.
> Veldeke *Äneide* 13311.
>
> ich habe gesprochen dâ bevur
> daz ich nâch miner willekur
> daz buoch von unseres herren boten
> tichten wolde in einen knoten *Passional* 333, 19 *Hahn.*
>
> sine buoch man dô her vur las,
> die von im wâren getichtet
> unde wol berichtet 211, 59 *Köpke.*
>
> der (*Johann von Freiberg*) wil aber heben an
> und uns ein büechel tihten *Gesamtabent.* 3. 111, 5.

so auch wol dictare dichten *Voc. ex quo v.* 1469. dichten oder emsiglich sagen, dictare *Voc. theut.* 1482 e 8ᵃ. ein bûch dichten *scribere* Dasypod. 314ᵈ. *im gegensatz zu* schreiben,

> er dihte selbe einen brief:
> mit siner hant er in screib.
> Lamprecht *Alexander* 3269 *Weism.*
>
> ouch was der heilige man (*Ambrosius*)
> ie mit vlize dar an,
> daz er tihte unde schreib
> daz nutze an genuogen bleib *Passional* 251, 1 *Köpke.*
>
> dannoch er allez ummegie
> mit tichtene und mit schribene,
> daz er pflac ze tribene,
> die wile er mohte wesen dran.
> zeimâl saz ein guoter man,
> ein schriber, vor im unde schreib.
> die wile er dâ sin amt treib
> und schreib daz jener tihte
> dô quam *u. s. w.* 251, 42 *Köpke.*

2. *in erweiterter bedeutung etwas schaffen, erdenken, aussinnen, anordnen, so auch* ausdichten. man tihtet wisheit, lêre, reht, eine hôhzît, einen hof. *auch das latein.* dictare *ward so gebraucht, in dem leben des h. Udalreich von Cluny aus dem anfang des 12ten jahrh. wird von dem knaben gesagt* solus in conclavi sedebat et arte dictandi ingenium suum exercebat Mabillon *Acta sanctor. O. S. b.* 2, 782. liber psalmorum conspicuus, quem propria manu scripsit, et in quo unicuique psalmo compositam ex eodem et a se dictatam subjecit orationem Reiner von Lüttich *im leben des bischofs Wolbodo c.* 15 *das.* 1, 183; *vergl.* Wattenbach *Iter austriacum* 1853 *s.* 29. 30. *es sind reichliche beispiele nötig, da sie nirgend zusammengestellt sind.* der list (*die kunst*) tihtôt daz werch, diu hant ruorit, der seito clingit *mit beziehung auf das harfenspiel* W. Wackernagel *Lesebuch* 1. 192, 14.

> er (*kaiser Karl*) was reht rihtære,
> er lêrte uns die pfahte (*das recht*);
> der engel si ime vore tihte *Roland* 33, 12.
>
> ir lûte dô tihten
> daz sie einen galgen rihten Veldeke *Äneide* 6783.
>
> die brieve wâren getihtet,
> geschriben unde gerihtet *Eraclius* 1680.
>
> und wie du gein uns vihtest
> und unsern schaden tihtest Wolfram *Wilhelm* 38, 4.
>
> den stric (*insidias*) den er ir rihte
> und ûf ir schaden tihte,
> dâ vie diu küniginne
> den künec ir herren inne Gottfr. *Tristan* 348, 22.
>
> ir (*der frauen*) lop volle tihten.
> Reinmar von Zweter *MSHag.* 2, 183ᵃ.
>
> wir wellen ein hôchzît hinaht tihten *Rabenschlacht* 35.
>
> ir bette was gerihtet,
> als ich iuch bescheiden mac,
> rilichen getihtet 115.
>
> nû solt dû dich rihten
> und dinen hof tihten,
> daz er dir nâch êren stê *Dietrichs flucht* 576.

der slâf ist niht so vollen alt
als der man, wie ist daz gestalt?
der man was ê ûf erden wis,
ê dan der slâf gewürde.
dô brâhte in in daz paradîs
got der sünden bürde
gewuoc, dô wart der slâf getiht *MSHag.* 3, 40[b].

Genelûn man dô tihte
einen tôt nâch siner werdekeit *das todesurtheil ward dem verbrechen gemäsz gesprochen* Strickers *Karl* 132[a].

die durch got niht enrihtent
und ir reht elliu tihtent
nâch der liebe und nâch dem guote.
Stricker 12, 204 *Hahn.*

daz unser muot mit siner kraft
der werlde reht sol tihten Konrad v. Würzb. *Silvester* 2601.

ez darf niht nieman wundern
daz er (*Paris*) sô rehte rihtet,
sit daz der Wunsch getihtet
als ûzgenomenliche hât
sin leben unde sine wât Konrad *Trojan. krieg* 3092—96.

von werke maneger hande list
was in der stat getihtet 24830.

diese bedeutung dauert in den folgenden jahrhunderten fort, zeigt sich im 17ten seltner und verschwindet fast ganz.

schiuze (*horror*) die der tiuvel ûf uns tihtet.
Mariengrüsze (Haupts *zeitschr.* 8) 296, 746.

waz kan in herzen tihten niuwen muot? Laber 385.

niuwez jagen tihten 337. 454. 464.

meine gesellen haben gedicht
einen hüpschen stolzen trit (*tanz*).
Fastnachtsp. 396, 30. 448, 10.

(*Äsop*) tichtet (*ersinnt*) dem künig besonder fragen und räterschen Steinhöwel 21 (1555). er gieng heim und tichtet einen lüstigen brief 24[b].

das spil was vorhin langest dicht (*gedichtet*).
Soltau 2. 144, 8.

und was fleisch und blut tichtet, das ist ja böse ding *Sirach* 17, 30. das ich mich underwinden thar einen brief an euer hochwird zu tichten Luther 1, 6[a]. weil etliche öffentlich vermeinen das in des Luthers namen vil bücher geschrieben und gedruckt werden, die von ime nicht geticht oder ausgangen sein sollen 1, 459[a]. immer leren, tihten und reden solche weisheit und recht 3, 294[b]. darumb redet er recht und tichtet weisheit 3, 294[b]. sie tichten viel gesetze 3, 305[b]. ich solt E. F. G. wol lengst darauf geantwortet haben, so hats die schwachheit meines heubts noch imer verhindert. denn ichs auch noch itzt hab müssen tichten und einen andern schreiben lassen, weil es nicht mein feder ist, sondern mein tichten 5, 488. vil jar ein ding dichten *multos annos aliquid commentari* Maaler 89[a]. ob denn gleich Christof Rudolf seine exempla nicht alle selbs hette gedichtet Michael Stifel *Vorr.* A 3. dich hilft kein ausred tichten Wickram *Rollwagen* 67[b].

bleib bei der kirchen und mit nicht
nach deim verstand was sonders dicht.
Ringwald *Treuer Eckh.* K vj[b].

was ihr groszen leute dichtet,
ist, als wär es schon verrichtet Fleming 480.

sein mund, sein herz verrichtet, redet, tichtet,
was götlich, wahr, gerecht Weckherlin 2.

ja wie gefäsz von thon und sand
gedichtet durch des töpfers hand 5.

Mammosa hat den berg Parnassus auf der brust,
dann dem der drauf entschlief ist mehr als mir bewust
was ihm vielleicht geträumt, was ihm für regung kam,
auch ob er seinen weg zum ritterbronnen nam,
und was er da gewürkt. mich dünkt er hat getiht (*in doppeltem sinn*)
was auf drei viertel jahr erst kummen wird ans licht.
Logau 2. 38, 45.

3. *sinnen, nachdenken.* der êwige vatir tihtôt, der êwige sun werchôt *Sermo de nativitate domini aus dem 12ten jh.* (Wackernagels *Lesebuch* 1. 192, 16).

nâch tihtendem sinne *Passional.*

es seind die die da eins anlecheln und nüt dest minder dichten und gedenken tag und nacht wie sie schaden wellen zůfügen Kriegsb. *Sünden des munds* 48[a]. rufet laut, denn er ist ein gott, er tichtet, oder hat zu schaffen, oder ist uber feld 1 *Könige* 18, 27. das herz des gerechten tichtet was zu antworten ist, aber der munt des gottlosen scheumet *Sprüche* 15, 28. es hilft keine kunst, kein witz, kein tichten wider gott Luther 3, 59[b]. unser lere mus bleiben, ir tichten 3, 306. darnach folgt das dritte (*gebot*), gottesdienst üben mit beten, predigen hören, tihten und betrachten gottes wolthat 4, 517. ein geizig peinlich herz das nicht zu ersettigen ist, danket gott nicht für ziemliche nahrung und dichtet für und für, wo und wie es umb sich greifen kan Melanchthon *Corpus doctr. christ.* 519. bei im selbs dichten und sinnen *commentari* Maaler 89[a].

mein herz das dicht freundlich mit dir zu scherzen.
Ambraser liederb. 2, 12.

mein herz stäts dicht dein freundlich gsicht
dein mündlein roth zu sehen 249, 13.

Unfalo derselbig pöswicht
rüet auf das nicht lang, sonder dicht
wie er dem held mocht komen zuo *Theuerd.* 34, 2.

als könig Pharao gfenklich hett
das volk Israel durchausz
in Egypten des dienstes hausz,
wolt sie ledig lassen nicht,
sondern sie auszurotten dicht H. Sachs 4, 1, 32[d].

wol aber euch die ir gedicht
wie ir mögt schawen gottes liecht.
Ringwald *Treuer Eckh.* K vj[b].

sondern (*die seele*) trachtet, sinnet, tichtet und denket auch viel unnützen und ihr oftmals schädlichen, ja ganz unergründlichen sachen nach *Gansköniq vorr.*

wenn er zur freiheit kömmet,
so sieht und tichtet er wie er ihm vortheil nimmet.
Fleming 109.

besondern denkt und ticht im nach in ihrem sinne
wie sie ihn mit der list und mit betrug gewinne.
Werders *Ariost* 51, 5.

man tichte, trachte, thu oder lasse was man immer wolle Butschky *Kanzlei* 740. *im 18ten jahrh. kommt diese bedeutung seltner vor.* denn kaum war meine trauer vorüber, so dichtete ich schon tag und nacht, wie ich meiner letzverstorbenen gemahlin stelle wiederum ehest ersetzen wollte *Ehe eines mannes* 323. dichten *meditari, cogitare, cogitando quaerere* Frisch 1, 194[a]. was dichtest du? *quid mente volvis?* Steinbach 1, 277.

entfernt man sich von dem, dem man zu schaden dichtet.
J. E. Schlegel.

sollen die menschen nicht denken und dichten,
müszt ihr ihnen ein lustig leben errichten Göthe 3, 307.

4. nach etwas, auf etwas dichten *trachten etwas zu erreichen.*

pfeif auf, pauker, mach uns ein reien,
laszt sich die frauen eins ermeien:
sie haben lang darauf geticht *Fastnachtsp.*

nu han ich lang nach ir getiht 260, 25.

dann was ir selbs auf mich ticht,
nu gets doch über das euer nicht 380, 30.

darnach ich lang must haben geticht,
das hab ich hie bei euch gefunden 744, 19.

was ein gans von der andern sicht,
dar uf on underlasz sie dicht Brant *Narrensch.* 82, 45.

Unfalo auf mer schalkheit dicht *Theuerd.* 34, 104.

wie wir den pfennig möchtend richten,
da thůnd wir listiglich nach dichten.
Johannes der täufer C ij.

all kirchwei sie (*die pfaffen*) nach gelt auch dichten.
H. Sachs 2. 1, 86[b].

laszt uns nach schönen gesänglein dichten,
die wir der keiserin zu ehren
singen und sie auch singen leren J. Ayrer 144[d].

darumb solt man erst darauf dichten
das man auch schiff könte anrichten.
Rollenh. *Froschm.* Qq iiij.

wan du die menschen fleugst, machst noch im leben dir
aus deinem haus ein grab und tichtest für und für
auf bücher an den Main zur messe fort zu senden.
Opitz 1, 58.

jedoch vergasz ich nimmer den gebrauch
dasz ich bei mir auf deine satzung dichte *ders.*

als dasz die spötter immermehr
auf neues unglück dichten Günther 48.

die so tag als nacht auf krumme ränke dichten *ders.*

er dichtete auf eine list *Irrgarten* 349. auf betrug dichten Frisch 1, 194[a]. auf was böses dichten Steinbach 1, 277. jahre schon dicht ich darauf: es soll anders werden Schiller 133.

5. *wie* erdichten, *ersinnen, erdenken, erfinden was nicht wirklich, was nicht wahr ist, fingere, confingere, häufig in böser absicht; vergl.* andichten, aufdichten.

als sie denn neu siten tichten,
ander frauen wollen sich auch darnach richten.
Fastnachtsp. 671, 19.

darumb er in schreib eilunds dar
ein brief mit seim valschen dichten *Theuerd.* 84, 9.

es ist kein frumer man in dem land,
der inen glaubt solchen tand,
und ist erlogne dichte (*erdichtete*) schand.
MURNER *Luther. narr* 541.

dergleich die waidleut auf (*gegen*) mich dichten
und mir vil scharpfer selbgschosz richten.
H. SACHS 1, 347.

on obbestimpte gnugsame beweisung ist der angeregten vermeinten entschuldigung nit zu glauben, sunst möcht sich ein jede thäterin mit einem solchen gedichten fürgeben ledigen *Carolina art.* 131. ursach dichten *fingere causas* DASYPODIUS 314ᵃ. etwas thûn oder dichten dasz aber nit ist *assimulare* MAALER 89ᵃ. HENISCH 686ᵇ. darumb sie der tichten (*erlogenen*) red erschraken FRONSPERGER 3, 248. ir sollet solches auf mich tichten und liegen wie diebe KIRCHHOF *Wendunmut* 260ᵇ. nachdem sagt der getichte geist 404ᵃ. vogelbekümmerer, die lebendige meisenschlag dichten (*nachahmen*) FISCHART *Groszm.* 90.

sagte 'ich bin ein schwacher man
und habe diesem gestolen nicht,
wie er böslich auf mich dicht.
SANDERS *Johannes der täufer* H 5.

so magst du auch wol lügen dichten,
nachreden und die leut auszrichten.
SCHEIT *Grobianus* P 1.

die aber dichten freundlichkeit,
so leis und lieblich einher schleichen,
die händlein küssen, willkom reichen,
die sind giftige creatur,
teufl unter englischer figur ROLLENHAGEN *Froschm.* H v.

tichter sind gemeinlich arm, arm ist aber nimmer nicht
wer ihm selbsten geld und gut, würde, ruhm und hoheit
ticht LOGAU 2, 238 (171).

nun wollen wir dichten als wären wir alle Catilinen und von dem Cicero angeklagt SCHUPPIUS 850.

sie tichtet etwas her und sagt ihm auch dergleichen,
nennt anders ihr geschlecht, stand, namen, vaterland.
WERDER *Ariost* 3. 76, 6.

wer mag wol dem von uns was dichten,
der herz und nieren prüfen kan? GÜNTHER 907.

eine lügen dichten *cudere mendacia* STIELER 297. FRISCH 1, 194ᵃ. die vernunft bemerkt das idealische und blos gedichtete einer solchen voraussetzung KANT 2, 451. der gedichtete aber nicht erweisliche begriff 5, 67.

die blicke wild, doch sonder anmut nicht:
die nase lang wie man die kaisernasen dicht't.
LESSING 1, 115.

in frohes lebens genusz,
das mit glücklicher täuschung zu jugendlichem sich dichtet.
KLOPSTOCK 2, 221.

Sie. purpurseide flosz von ihrer lende,
da du sie zum erstenmal gesehen.
Er. nein, fürwahr, das hast du nicht gedichtet!
konnten geister dir es offenbaren? GÖTHE 1, 219.

so haben die betrüger, künstlich dichtend,
der lang verschlossnen, ihre wünsche leicht
und willig glaubenden ein solch gespinst
ums haupt geworfen 9, 88.

und wie du sonst zur freude
von andern dichtest, leider dichtest du
in diesem fall ein seltenes gewebe
dich selbst zu kränken 9, 204.

thor! wer dorthin die augen blitzend richtet,
sich über wolken seines gleichen dichtet 41, 315.

Tantalos mit allem dem unheil umgeben, das Homer auf ihn gedichtet hat 44, 110. wenn man sich die quellen des oceans dichten wollte, so müste man sie so darstellen (*wie den Rheinfall bei Schaffhausen*) *ders.*

zum glück
hilft, falls sie fragt, ein korb mit blumen und mit früchten,
den er im arme trägt, ihm eine antwort dichten.
WIELAND *Oberon* 11, 12.

6. *carmen condere, versus facere, wie man in der altprovenzalischen sprache sagte* dicter en vers françois (RAYNOUARD 3, 4); dictar *allein war schon gleichbedeutend mit dichten,* dictamen *mit gedicht; vergl.* DIEZ *Poesie der troubadours* 40. ein lied, ein episches, ein dramatisches werk dichten. Göthe, wenn er ein lied dichtete, folgte den eingebungen des augenblicks und hat es wol mit bleistift an die wand des zimmers gleich aufgeschrieben. Schiller dichtete seine dramatischen werke gerne in der nacht, ungestört von äuszeren eindrücken.

brieve (*in versen*) und schanzûne tihten.
GOTTFRIEDS *Tristan* 205, 25.

an brieven tihten süeziu wort LICHTENSTEIN 9, 17.

sie (diu liet) wârn getihtet wunderlich 444, 12.

mit gotes helfe er tihte
den sanc den wir noch singen.
Passional 210, 16 *Köpke.*

tichten poire (*ποιεῖν*), fingere, poetisare, compilare *Voc. incip. teut.* X 4. vor hab ichs Narrenschiff gedichtet BRANT 1, 1. singet, spielet und tichtet im von allen seinen wundern 1 *Chronica* 17, 9. wie es geschrieben stehet im gesetz Mose mit freuden und leiden durch David getichtet 2 *Chron.* 23, 18. auch tichtet meine zunge teglich von deiner gerechtigkeit *Psalm* 71, 24. ich wil singen und tichten 108, 2. vers machen oder dichten MAALER 80ᵃ. sprüch oder reimen dichten *ders.* dichten doch unsere predicanten lieder von einer wilden sau FISCHART *Garg.* 5. dichtete (*gedichtete*) lieder von bûlerei singen *Petr.* 64ᵇ.

fach wider on und dicht
heilsam zu gottes glori
zuchtlehr, warhaft histori H. SACHS 2. 1, 2ᵃ.

mein herz tichtet ain feines lid,
ich wil sehr artlich singen FISCHART *Geistliche lieder* 51.

in der muttersprache tichten LOGAU 1. 3, 89.

denn mein liebchen sie schreibt was ich ihr dichtete, mir.
GÖTHE 1, 395.

wor in die zeiten schaut und strebt,
nur der ist werth zu sprechen und zu dichten *ders.*

welche alle (*Uz, Denis u. a.*) uns durch ideen rühren und .... sentimentalisch gedichtet haben SCHILLER 1204ᵃ. sich dichten *sagt* KLINGER, meine gedichte dichten sich nicht auf anderer leute kosten 9, 109. *sprichwort,*

können wir nit alle dichten,
so wollen wir doch alle richten EYERING 3, 146.

7. *schön ist ein bildlicher ausdruck, von jungen vögeln sagt man* sie dichten, *wenn sie anfangen zu singen und ihre stimme mit leisem gesang versuchen* FRISCH 1, 194ᵃ. die vögel dichten, singen und schwätzen gût ding *Petr.* 58ᵇ.

DICHTEN, *n. mit gleicher verschiedenheit des begriffs.*

unser lantrehtære tihten (*was sie ungerechtes ersinnen*)
fristet dâ niemannes klage WALTHER 16, 15.

denn das tichten des menschlichen herzen ist böse von jugent auf 1 *Mos.* 8, 21. herr, du hörest ire schmach und alle ire gedanken uber mich, die lippen meiner widerwärtigen und ir tichten wider mich teglich *Klagel. Jerem.* 3, 62. sondern sind in ihrem dichten (*ihren ausgedachten vernunftschlüssen*) eitel geworden *Röm.* 1, 21. weil es nicht mein feder ist, sondern mein dichten *weil ich meine gedanken in die feder gesagt habe* LUTHER *Briefe* 4, 349.

derhalb ich aus verdrusz
genzlich bei mir boschlusz
dichtens muszig ston H. SACHS 2. 1, 1ᵇ.

deines herzen dichten wird nichts guts. *das.*

laszt falsches tichten und gewalt SOLTAU 2. 287, 6.

wie mich vor kurzer zeit ein ungereimter bogen
mit meiner pfuscherei im dichten durchgezogen.
GÜNTHER 415.

prüf, herr, versuch, ergründ mein dichten,
warnach mein herz und sinn sich richten.
WECKHERLIN 114.

lenk wie du willst mein dichten und beginnen CANITZ.

das dichten geschiehet alles inwendig FRISCH 1, 194ᵃ.

ein schnelles schwert verricht weit mehr als langes dichten.
A. GRYPHIUS 1, 63.

segne meiner sinnen tichten *ders.*

gott untersuchet aller herzen, versteht das dichten aller menschlichen gedanken KLOPSTOCK 9, 176. *nach* 1 *Chronica* 29, 9.

wer pflog, du ränkesinner, rath mit dir?
stäts freut es dich, von meiner seit entfernt,
verborgnes zu beschlieszen. nimmer hast
du mir dein dichten willig kund gethan BÜRGER 148ᵃ.

laszt nach viel geprüftem leben
hier den edlen pilgrim ruhn.
ehrt sein wollen und sein streben
wie sein dichten und sein thun GÖTHE 4, 161.

dichten ist ein übermut 5, 22.

wann werdet ihr poeten
des dichtens einmal müd?
wann wird einst ausgesungen
das alte ewge lied? A. GRÜN 207.

gerne drückt man eifriges sinnen und streben durch dichten und trachten *aus, auch im dänischen* digten og tragten. da aber der herr sahe, das der menschen bosheit grosz war auf erden, und alles tichten und trachten ires herzen nur böse war immerdar 1 *Mos.* 6, 5. trachten und tichten falsche wort aus dem herzen *Jesaia* 59, 13.

von schwerem krieg und groszen schlachten
ist all ihr dichten und ihr trachten.
WECKHERLIN 3.

sieht man ihr dichten und trachten näher an, so stöszt man allenthalben auf das liebe selbst KANT 4, 27. enge ist der kreis des menschlichen tichtens und trachtens HERDER. der bösewichte deren ewiges dichten und trachten ist alles zu verhindern, zu untergraben WIELAND 8, 101. 309. so ist mir jetzt unmöglich etwas anderes zu dichten oder zu trachten, zu denken oder zu schreiben als Oberon *ders. in Mercks briefen* 1, 197.

nach dir stand all mein trachten und dichten.
KOTZEBUE *Dramat. spiele* 1, 303.

was das für menschen sind, deren ganze seele auf dem ceremoniel ruht, deren dichten und trachten dahin geht GÖTHE 16, 97.

DICHTENMESSER = dichtigkeitsmesser.

DICHTER, *m.* 1. *poeta, carminum auctor, mhd.* tihtære, *niederl.* dichter, *dän.* digter. *bei den Römern vates, weil er von dem göttlichen erfüllt und begeistert ist, bei den Griechen* ποιητής, *wie im ahd.* scaffo, scuof (GRAFF 6, 454), *ags.* scôp, *weil er erschafft und erfindet: und das ist auch bei* dichter *der grundbegriff. in diesem sinne übersetzt der Voc. ex quo v. j.* 1469 *aruspex durch* divinator, ein wetterdichter. tichter poeta, compilator, dictator, fictor inventor carminis *Voc. incip. teut.* X 4.

sins diechters darf es (*das gedicht*) sich nit schamen.
BRANT *Narrenschiff* 1, 36.

und was weiser denn alle menschen, auch weiser denn ein tichter 1 *Könige* 4, 31.

der dichter sagt es sei sein rath,
warzu ein (*einen*) gott verordnet hat,
das er im selben stand fortfahr.
AYRER *Fastnachtsp.* 122ᵃ.

und Horaz war doch wol dichters genug LESSING 4, 9. hier ist der ort zu bemerken dasz man sich bei auslegung von dichtern zwischen dem wirklichen und ideellen zu halten habe GÖTHE 45, 322.

dichter lieben nicht zu schweigen,
wollen sich der menge zeigen 1, 12.

nur der sanfte dichter siehet
dich (*die unschuld*) im nebelkleide ziehn 1, 58.

dichter, wohin versteigst du dich? 1, 270.

einem dichter zu liebe verkürze die herrlichen stunden.
1, 282.

so legt der dichter ein räthsel,
künstlich mit worten verschränkt, oft der versammlung ins ohr 1, 296.

und erreicht wol der dichter den schmelz der farbigen blumen?
neben deiner gestalt bleibt nur ein schatten sein wort.
1, 307.

ach, und der dichter selbst vermag nicht zu sagen 'ich liebe',
wie du, himmlisches kind, süsz mir es schmeichelst ins ohr *das.*

dasz ich fühle welche du seist von den ewigen töchtern
Zeus, und der dichter sogleich preise dich würdig im lied 1, 315.

wen der dichter aber gerühmt, der wandelt, gestaltet,
einzeln, gesellet dem chor aller heroen sich zu.
1, 320.

bildete doch ein dichter auch mich, und seine gesänge
ja sie vollenden an mir was mir das leben versagt.
das.

uns begleite des dichters geist, der seine Luise
rasch dem würdigen freund, uns zu entzücken, verband.
1, 331.

denn gaukler und dichter
sind gar nahe verwandt, suchen und finden sich gern.
1, 362.

was mit mir das schicksal gewollt? es wäre verwegen
das zu fragen, denn meist will es mit vielen nicht viel.
einen dichter zu bilden, die absicht wär ihm gelungen,
hätte die sprache sich nicht unüberwindlich gezeigt.
1, 368.

alle freude des dichters ein gutes gedicht zu erschaffen,
fühle das liebliche kind das ihn begeisterte, mit 1, 396.

eh er singt und eh er aufhört
musz der dichter leben 5, 21.

wenn des dichters mühle geht,
halte sie nicht ein 5, 23.

einsam geht der gemütvolle dichter als ein priester der natur umher, berührt jede pflanze ... und weiht sie zu gliedern einer liebevoll übereinstimmenden familie 33, 149. der deutsche, mit sich selbst und seinen leistungen im hohen alter wolbekannte dichter, *womit Göthe sich selbst meint* 46, 229. gestalter aller seiner ideen! immer halbtrunkener dichter der sieht was er sehen will 48, 152.

mädchen, stark wie eiche stehet noch dein dichter.
SCHILLER 4ᵃ.

reich ihm die schale,
schenke dem dichter,
Hebe, nur ein 50ᵃ.

der fromme dichter wird gerochen,
der mörder bietet selbst sich dar 59ᵃ.

glückliche dichter der glücklichen welt! von munde zu munde
flog von geschlecht zu geschlecht euer empfundenes wort 84ᵃ.

freund, du kennst doch die goldene zeit? es haben die dichter
manche sage von ihr rührend und kindlich erzählt?
87ᵃ.

leben athme die bildende kunst, geist fordr ich vom dichter:
aber die seele spricht nur Polyhymnia aus 92ᵇ.

weil ein vers dir gelingt in einer gebildeten sprache,
die für dich dichtet und denkt, glaubst du schon dichter zu sein? 92ᵇ.

der moralische dichter 95ᵇ.

noch einmal laszt des dichters phantasie
die düstre zeit an euch vorüber führen 318ᵇ.

in jenes krieges mitte stellt euch jetzt
der dichter 318ᵇ.

der dichter der keusche jünger der muse 1205ᵃ.

man rettet gern aus trüber gegenwart
sich in das heitere gebiet der kunst,
und für die kränkungen der wirklichkeit
sucht man sich heilung in des dichters träumen.
UHLAND *Ged.* 134.

weithin wird lobgesungen
wie du (*Tell*) dein land befreit,
von groszer dichter zungen
vernimmts noch späte zeit 451.

mahlt nicht ein dichter freuden und beschwerden?
PLATEN 29.

des königs kron, des dichters harfe wanken,
der weisen marmor, volk und schlosz und wall.
A. GRÜN *Ged.* 195.

und singend einst und jubelnd
durchs alte erdenhaus
zieht als der letzte dichter
der letzte mensch hinaus 207.

anders mag der spruch auch klingen,
'dichter, schaffet kein gebild
dem ihr seele nicht könnt bringen,
das nicht ganz von leben quillt' 208.

so schied auch er (*Göthe*), der nun dahingegangen,
der hohe mann, der kräftge dichtergreis,
auf dessen lipp, auf dessen bleichen wangen
der kusz des glücks noch jetzt verglühet leis 217.

doch jubelnd tönt des dichters mund 372.

der dichter steht auf einer höhern warte
als auf den zinnen der partei.
FREILIGRATH *Zeitgedichte* 9.

sing (*Muse*) und reich, die wir lange nicht übten, die flöte dem dichter MÖRIKE *Idylle* 38.

wie es (*das empfundene*) in der seele lebte,
in des dichters zweite seele,
den gesang, hinüberspielte *ders. Ged.* 10.

und lichter wards und immer lichter
in mir und auszer mir: da gieng
die sonne auf, von der der dichter
den ersten strahl für euch empfieng 52.

wie wenn der göttinnen eine, vorüberfliehend, dem dichter
durch ambrosischen duft ihre begegnung verräth 154.

das sprichwort sagt reimschmiede genug, aber wenig dichter SIMROCK 1562. *s.* reimdichter.

2. *das werk des dichters.* in diesem schrank sind die dichter aufgestellt. es ist uns ein exemplar unseres dichters

zu händen gekommen Ramlers *und* Lessings *vorrede zu Logau* xi. eine auflage dieses dichters *das.* iv.

die alten und die neuen dichter
mit witzgen fingern nachzuschlagen Lessing 1, 116.

3. *im 16ten und im 17ten jahrh. auch der verfasser einer nicht poetischen schrift.* ein brieftichter ald ein buochtichter *Vocab. optim.* 37ᵇ. tichter *derjenige der einen brief schreibt* Wittenweiler *Ring* 13ᵃ, 16. *in einem büchlein, worin bewiesen wird dasz* 'der heilig apostel Petrus gen Rom nicht kommen' (*o. o. und j. aber aus dem ersten viertel des 16ten jahrh.*) *heiszt es* der evangelist Lucas der dichter des bůchs von den werken der apostel Dij. treffliche und billich keiserliche tichter und schreiber Luther 5, 290ᵃ. wolan da haben wir den öbersten tichter dieses edicts, den geist des bapsts 290ᵇ. also haben sich diese schendliche tichter auch müssen durch ir eigen maul verraten und schenden 290ᵇ. auch die bücher haben sie schmachbücher genennet, da doch die namen der tichter aufgedruckt gewesen 5, 303ᵃ. die tichter dieses büchlins 303ᵃ. schreibt und verwickelt sich der dichter des buches dergestalt, dasz man nicht leichtlich abnehmen mag ob er der protestierenden oder der christlichen partei sei Melanchthon *opp.* 4, 451 *Bretschneider.* Schuppius 663 *spricht von* pasquillenmachern *oder* pasquillendichtern. schriftdichter *werden in der ältern Baireuth. polizeiordnung die verfasser von bitt- und rechtsschriften genannt* Schmeller 1, 355. *noch bei* Henisch 686 *und* Stieler 297 buchdichter *scriptor. auch der etwas erdichtet, ersinnt,* Wolf Freiberger und seine tichter Krenner *Bair. landtagshandl.* 18, 250.

DICHTER, *m. lumpenflicker, centonarius, dann auch stipator navium* Chytraei *Nomenclator sax.* 236.

DICHTER, *nepos, s.* diechter.

DICHTERADER, *f. bildlich die natürliche anlage zum dichter, wie man auch die* poetische ader *sagt.* es ist keine dichterader in ihm.

DICHTERANLAGE, *f. ingenium poëticum.*

DICHTERART, *f.* das ist dichterart *so machen es dichter. s.* dichterweise.

DICHTERBERUF, *m. natürliche anlage, bestimmung zum dichter.* seinem spott liegt überall zu wenig ernst zu grunde, und dieses macht seinen dichterberuf mit recht verdächtig Schiller 1200ᵇ.

DICHTERBRUST, *f.*

so schlang ich mich mit liebesarmen
um die natur mit jugendlust,
bis sie zu athmen, zu erwarmen
begann an meiner dichterbrust Schiller 48ᵃ.

du sendest, freund, mir lieder
voll frischer waldeslust:
du regtest gerne wieder
auch mir die dichterbrust Uhland *Ged.* 362.

DICHTERBUND, *m.* zu Göttingen ward im jahr 1772 ein dichterbund geschlossen, an dessen spitze Voss stand. *s.* dichterkreis.

DICHTERDEUTSCH *oder poetendeutsch, sprache der dichter* Stieler 2277.

DICHTEREI, *f. ausübung der dichtkunst und die dichtung selbst. man hat auch wol geringschätzung beider damit ausgedrückt.* Luther *gebraucht es noch in der alten bedeutung von erdichtung.* 1. gar nichts zur sachen dient und vergebliche dichterei ist Luthers *Briefe* 3, 362. 5, 122. ich will meiner tichterei ursach anzeigen, damit jedermann greife ob ichs recht ertichtet habe, oder ob der meuchler recht sage Luther 5, 304ᵇ. 2. noch unglückseliger achtet sich Irenian, dasz er unwürdig eurer schönsten dichtereien inhalt worden S. v. Birken *Margenis* 50. dichterei *als gleichbedeutend mit dichtung führt* Stieler 297 *an.* da vor der reinen dichterei die deutsche sprache noch in den hülsen der unvollkommenheit lag Chr. Knittel *Poetische sinnenfrüchte* (*Colberg* 1677) vorr. *und s.* 5.

und aller dichterei auf ewig abzusagen Canitz.
dasz meine dichterei dem reim noch dienstbar ist.
Hagedorn 1, 85.
drum send ich dir die zeilen
die meine dichterei zu deiner lust entwarf 2, 96.

da das licht der philosophie die heiligen schatten der dichterei vertrieben Herder 1, 28. ich lege jetzt einige meiner dichtereien wieder bei *ders. in Mercks briefs.* 1, 19. in der that ist der fortschritt, welchen unsere sprache und dichterei gemacht hat, ein riesenschritt Wieland 26, 314. ihm habe ich sie (*die jugend*) zur dichterei gemacht Klinger 5, 158. nun erfuhr ich was eigentlich wahre dichterei sein und sagen will 9, 16. nur halbe menschen taugen nichts, nur ihnen gelingt nichts. bei mir würde ein wenig dichterei den weltmann verderben, bei dir etwas vom weltmann den dichter 9, 69. ihr (*staatsmänner*) möchtet gern aller dichterei ein ende machen 9, 109. wenn die wahre dichterei ein beweis von höherer moralität in dem menschen ist, so ist es die veredelte liebe zwischen den geschlechtern auch. aber ist nicht auch die liebe dichterei? 11, 119. 151. Göthe *und* Schiller *gebrauchen das wort nicht, aber* Platen *hat es wieder aufgenommen,*

immer war ich hold den dichtern und der holden dichterei.
283.

DICHTEREPHEU, *m. hedera helix. man ehrte bei den alten die dichter mit kränzen von epheu, der auch* lorbeerkraut *heiszt; so auch* siegerepheu, götterepheu Nemnich 2, 107. *vergl.* dichterkranz.

DICHTERERKLÄRUNG, *f.* lehrer einer akademie, deren erste pflegerin Hallers muse gewesen war, sogar solche denen dichtererklärung oblag, erlaubten sich spott gegen dichter und musenbeschäftigungen Voss *vorrede zu Höltys ged.* 31.

DICHTERFACH, *n.* ein jedes werk in jedem dichterfach hat seinen eigenen farbenton und styl Wielands *übersetzung von Horazens episteln* 2, 216. neulich kommt ein recht hübscher junger mann, auch ein Preusze, mir nach einer ganz schicklichen unterhaltung zu vertraun er übe sich auch im dichterfach Göthe *an Zelter* 826.

DICHTERFÄHIGKEIT, *f.* Salomo durch dichterfähigkeit ausgezeichnet Schlosser *Weltgesch.* 1, 106.

DICHTERFEUER, *n. ardor poeticus. s.* dichterglut.

DICHTERFITTICH, *m.* einen auf dichterfittigen emportragen Göthe 33, 112.

DICHTERFLUG, *m. bildlich, erhebung des dichtergeistes.* seinen dichterflug konnte nichts hemmen.

indes von ihm gewandt im zauberkreis des spottes
mein blick den raum durchstrich, wo Corpels dichterflug
die traurige gestalt des bessern Donquixottes
ins pantheon der narren trug Thümmel 10, 111.

DICHTERFORM, *f.* dasselbe was hier von den zwei verschiedenen formen der menschheit gesagt wird, läszt sich auch auf jene beiden, ihnen entsprechenden dichterformen anwenden Schiller 1198ᵃ.

DICHTERFREIHEIT, *f. licentia poëtica. auch in beziehung auf die freiheiten, die sich der dichter in der sprache nimmt.*

DICHTERFRÜHLING, *m.*

darf so der irdsche lenz sich frei erschlieszen,
so mög auch unser dichterfrühling sprieszen.
Uhland 184.

DICHTERFÜRST, *m. princeps poetarum,* Homer, Virgil, Opitz Stieler 585. viele dichter versammelten sich an Mahmuds hofe. so bestellte ihnen auch der fürst einen dichterfürsten, der sie prüfen, beurtheilen, aufmuntern sollte Göthe 6, 48. *s.* dichterkönig.

DICHTERGABE, *f. virtus poetica. s.* dichtungsgabe.

DICHTERGEBILD, *n. das von einem dichter geschaffene wesen.*

du belebtest in mir brittisches dichtergebild Göthe 1, 316.

DICHTERGEFÜHL, *n.* die begeistrung schwebte um seinen sanft geöffneten mund und aus seinen augen schossen die blitze des hohen dichtergefühls Klinger 10, 178. Thümmel *Reise* 5, 148.

DICHTERGESTALT, *f.* schon schweben Hagedorn und Kleist, die erst verschiedenen, gleichsam selig gesprochenen dichtergestalten in die ätherischen wohnungen voraus Göthe 33, 158.

DICHTERGEIST, *m. spiritus divinus.* der dichtergeist lebt in ihm wieder auf.

was von erzeugnissen dem dichtergeist
im stillen thal der Ilme längst gelungen,
ist mehrentheils was dieser zug beweist.
er kommt, gestalt gestalten aufgedrungen Göthe 4, 27.

die natur, sage ich, ist es auch noch jetzt in dem künstlichen zustande der cultur, wodurch der dichtergeist mächtig ist Schiller 1197ᵃ. an den bisherigen beispielen hat man

gesehen, wie der sentimentalische dichtergeist einen natürlichen stoff behandelt: man könnte aber auch interessiert sein zu wissen wie der naive dichtergeist mit einem sentimentalischen stoff verfährt 1204.

DICHTERGILDE, *f. genossenschaft der dichter, mit den zünften der handwerker verglichen.* der als pilgrim dem Halberstädter parnasse entgegentritt, um daselbst in einer dichtergilde aufgenommen zu werden GÖTHE 49, 185. GOTTER 3, 205. *s.* dichterzunft.

DICHTERGLUT, *f. fervor poeticus.* seine dichterglut haben die jahre nicht gedämpft.

aber lieb und dichterglut
sind so selten wahr beisammen GÖCKINGK 3, 95.

meine dichterglut war sehr gering,
so lang ich dem guten entgegen gieng:
dagegen brannte sie lichterloh,
wenn ich vor drohendem übel floh GÖTHE 2, 251.

DICHTERGREIS, *m.* hienach wird man wol dem deutschen dichtergreise vertrauen, dasz er *u. s. w., womit* GÖTHE *sich selbst meint* 46, 230.

DICHTERHÖHE, *f.*

was träumt ihr auf eurer dichterhöhe? GÖTHE 12, 12.

DICHTERIN, *f. poetria.*

du bist des wollusts dichterin WECKHERLIN 762.

DICHTERISCH, *adj. und adv. poeticus, scheint erst im 18ten jahrh. aufgekommen zu sein,* DASYPOD. *übersetzt noch poeticus* das zu eim poeten gehört 187[d]. MAALER, HENISCH, *selbst* STIELER *führen es noch nicht an, zuerst* FRISCH 1, 194[c]. *man sagt* eine dichterische natur, ein dichterischer ausdruck, gedanke, stoff. mit dichterischer begeisterung sprechen. eine dichterische stunde, *wenn man in der stimmung ist zu dichten.*

mich nennt der durstige Hircan
recht dichterisch den dichterschwan HAGEDORN 1, 109.

drauf wandelt er fort in dichterischem tiefsinn ZACHARIÄ.

mich ruft der nachtigall lied nicht mehr in den dichterischen
hain v. CRONEGK.

in dichterischen tönen WIELAND.

wenn als knaben ihr einst Smintheus Anakreons
fabelhafte gespielinnen dichtrische tauben umflogt.
KLOPSTOCK.

diese frage ist gar zu dichterisch *verräth zu sehr den dichter* KLINGER 9, 80. bei der lesung eines ächten dichterischen werks 11, 51. der dichterische schöpfer (*verfasser eines dichterwerks*) *ders.* das dichterischdunkelphilosophische ungeheure (*das schicksal in der alten tragödie*) 12, 113. das dichterische verdienst der Franzosen GOTTER 1, VIII. grüszen Sie Ihre liebe frau und unsere dichterischen freundinnen GÖTHE *an Schiller* 352. diesen brief schreib ich auf einer dichterisch geweihten erde, im irrhain der Pegnitzblumisten J. PAUL. der dichterische geist ist unsterblich und unverlierbar in der menschheit SCHILLER 1197[c]. keusch, überirdisch, unkörperlich, heilig wie seine (*Klopstocks*) religion, ist seine dichterische muse 1203[b]. sie glaubten jetzt in jedem ausdruck und jeder vorüberschwindenden laune das dichterische gemüt zu bemerken TIECK.

seit tausend jahren und seit aber tausend
trägt weibes namen alles dichterische.
W. WACKERNAGEL *Neuere ged.* 123.

DICHTERJUGEND, *f.* Klingers dichterjugend, worin die dichtende und bürgerliche welt sich so lange bekämpfte J. PAUL *Vorschule* 1, 129.

DICHTERJÜNGLING, *m.*

ein dichterjüngling der dritte war
mit blühendem antlitz und güldnem haar.
A. GRÜN *Ged.* 371.

DICHTERKAMPF, *m.*

dank der natur! mein dichterkampf
ist wie ein fieberfrost verschwunden:
längst wärm ich mich im opferdampf
an dem altare der gesunden THÜMMEL *Reise* 3, 401.

DICHTERKIEL, *m. die schreibfeder des dichters* STIELER 914.

mein schlechter tichterkiel CHR. KNITTEL *Kurzgedichte* (1674) 41.
und (*Cypripor*) läszt den dichterkiel mich in dem köcher finden.
GÜNTHER 1066.

DICHTERKIND, *n.*

sei uns willkommen, dichterkind,
an deines lebens goldner pforte UHLAND *Ged.* 96.

DICHTERKLANG, *m.*

so hauch ichs feurig nun in ahndungsvollen dichterklang.
PLATEN 55[a].

DICHTERKÖNIG, *m.* es gelingt Ansari (*dem hofdichter*) seinen herrn am meisten zu befriedigen und er wird zum dichterkönig ernannt GÖTHE 6, 50. *s.* dichterfürst.

DICHTERKOPF, *m. bildlich für den von natur begabten dichter.* die oft unsichtbaren faden, wodurch freiwillige gedanken in einem dichterkopfe zusammenhangen WIELAND 9, 241.

DICHTERKRAFT, *f. facultas poëtica.* weil das mechanische der darstellung der voreilenden schöpferischen dichterkraft nicht nachzueilen vermag KLINGER 11, 49. die kunstwerke der alten Griechen waren geschöpfe ihrer dichterkraft WIELAND 24, 145. 148. *s.* dichtungskraft.

DICHTERKRANZ, *m. lorbeerkranz womit man dichter ehrt.* man reichte dem jungen dichter einen lorberkranz als zeichen der anerkennung. *s.* dichterkrone.

DICHTERKREIS, *m.* die beiden grafen Stolberg, Bürger, Voss, Hölty und andere waren im glauben und geiste um Klopstock versammelt, dessen wirkung sich nach allen seiten hin erstreckte. in einem solchen, sich immer mehr erweiternden dichterkreise entwickelte sich mit so mannigfaltigen poetischen verdiensten auch noch ein anderer sinn, dem ich keinen ganz eigentlichen namen zu geben wüste. man könnte ihn das bedürfnis der unabhängigkeit nennen, welches immer im frieden entspringt und gerade da, wo man eigentlich nicht abhängig ist GÖTHE 26, 139.

DICHTERKRONE, *f. s.* dichterkranz STIELER 1041.

DICHTERKUNST, *f. wie* dichtkunst.

und dennoch fühl ich brunst und feurige gedanken
die mir zur dichterkunst eröffnen thür und schranken.
CHR. KNITTEL *Sinnenfrüchte* 11.

in diesem sinne braucht es auch GÜNTHER *vorr.* 22. 221 *neben* dichtkunst 23, je seltner etwas ewiges in der teutschen tichterkunst das licht schauet. LEIBNITZ 2, 308 *spricht* von dem elenden zustand der teutschen dichterkunst. *in folgendem spruch von* GÖTHE *bezeichnet es die geschicklichkeit der dichter, das was sie vermögen,*

märchen, noch so wunderbar,
dichterkünste machens wahr GÖTHE 1, 175.

DICHTERLAND, *n. das glückselige land, wie es dichter darstellen.* jenes feen- und dichterland KLINGER 12, 107. die winke die der dichter hier unserm lieben deutschen vater- und dichterlande in der wahren inschriftsprache gibt GÖTHE 33, 61.

müszig kehrten zu dem dichterlande
heim die götter, unnütz einer welt SCHILLER 22[b].

DICHTERLEIN, *n. poetilla, wie* dichterling. das kleinste dichterlein WIELAND 4, 162. GOTTER 1, 286.

DICHTERLENZ, *m.*

so ist mein lied im dichterlenze
ein vogel, blatt, ein ton, ein schimmer A. GRÜN *Ged.* 3.

DICHTERLING, *m. ein dichter von schwachem geist, poëta misellus.* FRISCH *kennt es noch nicht, es scheint erst in der zweiten hälfte des vorigen jahrhunderts aufgekommen zu sein.* ich muste jetzt sogar für die elenden verse rechenschaft geben, womit einige dichterlinge mir die dankbarkeit ihres magens auf unkosten ihres ruhms und des meinigen zu beweisen gesucht hatten WIELAND 2, 110. den dichterlingen, deren geburten doch nur einen tag zu leben haben, steht alles frei 4, 21. 5, 189. von der müh und arbeit die ich auf dies opus wende, hat schwerlich itzt ein dichter noch dichterling im heil. römischen reich einen begriff *ders. in Mercks briefen* 1, 193. unsere empfindsamen dichterlinge mit ihren goldpapiernen Amors und Grazien GÖTHE 33, 60. dasz ich darin drei jünglingen und dichterlingen den rath gegeben J. PAUL *Kl. bücherschau* 2, 5.

manger dichterling
der hungernd vor mir von der erde gieng RÜCKERT 75.

DICHTERLUST, *f.*

ha! wie bläht sich diese brust!
ha! wie stürmt, wie lodert drinnen
himmelsflamme, dichterlust! OVERBECK *Ged.* 11.

DICHTERMANN, *m. wie dichter.*

ein dichtermann musz dahlen
im freien sinn.
ein dichtermann musz trinken.
OVERBECK *Gedichte* 79. 80.

DICHTERMUND, *m. für dichter.*

von freuden welche noch kein dichtermund besungen.
WIELAND 17, 50.

lasz den freien dichtermund
hier deinem lobe dienen RÜCKERT 9.

DICHTERPFERD, *n. das geflügelte musenpferd, Pegasus.*

denn ich kan nicht reisig kummen auf dem blanken
tichterpferde LOGAU 3. 147, 58.

DICHTERQUELLE, *m. wol mit beziehung auf die castalische.*

du bist der freuden echte dichterquelle GÖTHE 5, 73.

DICHTERSCHAR, *f. chorus vatum.*

DICHTERSCHULE, *f. die anhänger und nachahmer eines vorragenden, auf die richtung der poesie einwirkenden dichters, so wird* OPITZ *als stifter der* schlesischen dichterschule *betrachtet. man hat gewöhnlich* eine ältere und neuere dichterschule *zu unterscheiden.*

DICHTERSCHWAN, *m.*

mich nennt der durstige Hircan
recht dichterisch den dichterschwan HAGEDORN 1, 109.

DICHTERSCHWINGE, *f.* wenn wirklich etwas poetisches an ihm wäre, auch nur der flaum einer dichterschwinge J. PAUL *Flegeljahre* 1, 111.

DICHTERSCHWUNG, *m. die erhebung der dichterischen kraft.* sein hoher dichterschwung achtet nicht auf das gemeine der welt.

sie, jedem dichterschwung
zu hoch, sie traulicher dem auge darzustellen,
ist keine sammlung von pastellen,
ist keine sprache reich genug THÜMMELS *Reise* 3, 363.

ihn risz der hohe dichterschwung hinweg GÖTHE 9, 160.

des jüngsten menschenalters dichterschwung.
SCHILLER 25ᵃ.

wessen gemüt nicht schon zubereitet ist über die wirklichkeit hinaus ins ideenreich zu gehen, für den wird der reichste gehalt leerer schein und der höchste dichterschwung überspannung sein 1198ᵃ.

DICHTERSEELE, *f.* die grosze analogie zweier vorzüglicher dichterseelen gieng mir lebhaft auf GÖTHE 46, 266.

DICHTERSPRACHE, *f. sermo poeticus. die höhere veredelte sprache der dichtung, die sich aus der prosa erhebt.* dasz die deutsche sprache durch kein groszes dichtergenie, sondern durch blosze mittelmäszige köpfe anfieng zur dichtersprache gebraucht zu werden, muste dem dilettantismus muth machen sich gleichfalls darin zu versuchen GÖTHE 44, 277. reminiscenzen aus einer reichen cultivierten dichtersprache 44, 278.

DICHTERTAUBE, *f.* haubentaube, *columba cucullata* NEMNICH 1, 1128.

DICHTERTITEL, *m.* warum sollte man aber gegenwärtiges büchlein (*Gottlieb Hillers gedichte*) geradezu von der schwächsten seite, von der poetischen her, betrachten? beseitigen wir den dichtertitel, wenn er auch schon in Hillers passe steht, und halten uns an die person GÖTHE 19, 179.

DICHTERTOLL, *adj. von thörichter zuneigung zu einem dichter getrieben.* wenn ein dichtertolles mädchen einem Herder oder Göthe um den hals fiele J. PAUL *Katzenberger* 1, 12. *vergl.* mannstoll.

DICHTERTRAUM, *m.* dichterträume über welt und menschen KLINGER 11, 57.

du aber (*kind eines dichters*) schlummre selig hin
in angestammten dichterträumen
von himmelsglanz und waldesgrün,
von sternen, blumen, blütenbäumen UHLAND *Ged.* 90.

geliebte, lasz den strengen ernst sich mildern
und lächle zu den leichten dichterträumen,
dem unbewuszten spiel, den schattenbildern 175.

DICHTERTRIEB, *m. s.* dichtungstrieb.

nimm für den dichtertrieb nicht leichtigkeit zu reimen.
KÄSTNER.

DICHTERTRUG, *m.* mit dichtertruge kommen J. PAUL *Hesp.* 1, 80.

DICHTERVATER, *m. Homer wird damit gemeint.*

selbst Pope war dem kühnen schwung zu schwach
und streifte nur des dichtervaters sphäre GOTTER 3, LXX.

DICHTERVOLK, *n. schlechte dichter. vulgus poetarum, turba, globus* STIELER 2388. ich empfehle ihnen also vor der hand das dichter- und romanschreibervolk noch ferner zu beliebiger züchtigung WIELAND *in Mercks briefs.* 1, 100.

DICHTERWALD, *m. bildlich.*

singe wem gesang gegeben
in dem deutschen dichterwald,
das ist freude, das ist leben
wenns von allen zweigen schallt UHLAND *Ged.* 54.

in gleicher bedeutung gebraucht UHLAND (136) *auch* sängerwald.

DICHTERWAHRHEIT, *f. weltmann.* da eben (*bei der gerechtigkeitspflege*) sieht man nur die nackte wahrheit an den dingen. in deinem wäldchen siehst du sie freilich im schönern gewande. wovon lebst du? *dichter.* von der wahrheit im schönern gewande. *weltmann.* da hast du eine dürftige ernährerin gewählt. doch ich kenne dich ja, du sprichst nur von der dichterwahrheit KLINGER 9, 9.

DICHTERWEIN, *m. feuriger edler wein wie er dichtern gebührt.*

der füll ihm von dem dichterwein
in den pokal neun stutzer (*weingläser*) ein.
HAGEDORN 3, 29.

DICHTERWEISE, *f. wie* dichterart. nach dichterweise sprach er gern in gleichnissen.

DICHTERWELT, *f. die idealische im gegensatz zu der wirklichen welt.* KLINGER 9, 189. 277. so wie nach und nach die natur anfieng aus dem menschlichen leben als erfahrung und als das handelnde und empfindende subject zu verschwinden, so sehen wir sie in der dichterwelt als idee und als gegenstand aufgehen SCHILLER.

DICHTERWERK, *n. dichtung.* ein geistreiches, lebhaftes und wohlgemeintes dichterwerk GÖTHE 18, 200. sie (*sinnliche empfindungsweise*) beleidigt uns nur darum an einem dichterwerk, weil ein solches werk anspruch macht uns zu gefallen SCHILLER 1205ᵃ. *s.* dichtwerk.

DICHTERWESEN, *n.* innerhalb des kunstkreises läszt er (*Voss*) denn auch manchmal seinen unmuth sehen, besonders äuszert er sich kräftig, ja man kann sagen hart gegen jene vielfachen unsicheren versuche, durch die das deutsche dichterwesen eine zeitlang in verwirrung gerieth GÖTHE 33, 156.

DICHTERWORT, *n. gedicht, ausspruch eines dichters.* ihm kam ein sinnreiches dichterwort in die gedanken.

in den regen wipfeln träuft
dichterwort von vögelzungen OVERBECK *Ged.* 12.

o schöne zeit, da noch vom sange
getragen zog das dichterwort,
da mild umspült von saitenklange
es wallte fort von ort zu ort.
W. WACKERNAGEL *Neuere ged.* 157.

DICHTERWUNSCH, *m.*

wenn bei himmlischem tokaier
ein dichterwunsch nach süszem abenteuer
auch dann und wann durch seine nerven fährt.
THÜMMEL *Reise* 3, 305.

DICHTERWUT, *f. furor poeticus.* KLINGER 6, 292.

DICHTERZUNFT, *f. wie* dichtergilde.

weil besser wird durch seinen (*des Bacchus*) lohn
die dichterzunft gedeihen BÜRGER 9ᵃ.

kein wunder denn dasz ich längst meine gunst
der überweisen dichterzunft entzogen UHLAND *Ged.* 491.

DICHTGEDRÄNGT, *adj. und adv.*

rechts und links in aller breite
dichtgedrängt bewohnten raum GÖTHE 41, 300.

eine dichtgedrängte menge hörte den redner an. ein beifallsmurmeln ertönte aus der dichtgedrängten umgebung TIECK. dichtgedrängte nebelflecke HUMBOLDT *Kosmos* 1, 23.

DICHTHAMMER, *m. marteau de calfat, hölzerner schlägel der beim verstopfen der ritzen eines schiffes mit dem* dichteisen *gebraucht wird* BEIL 144ᵃ.

DICHTHEIT, *f. soviel als* dichte, dichtigkeit.

DICHTIG, *adj. ficticius.* darumb ist der schüllerer mainung ein tichtige erachtung von dem freien willen MELANCHTHON *Anweisung in die heil. schrift* 15.

DICHTIGKEIT, *f.* HENISCH 686. der grad der erfüllung eines raumes von bestimmtem inhalt heiszt dichtigkeit KANT 8, 516. die dichtigkeit der bevölkerung läszt sich noch nicht berechnen.

DICHTIGKEITSMESSER, *m. manomètre, dasymètre. werkzeug um die veränderungen zu messen, welche die dichtigkeit der luft erleidet* BEIL 144. *s.* dichtenmesser.

DICHTKUNST, *f. poësis, die fertigkeit zu dichten, dann die gesetze die dabei zu beobachten sind, im allgemeinen wie in beziehung auf einzelne dichtungsarten, poëtica.* die dichtkunst scheint ihm 'die edelste beschäftigung. er findet in der dichtkunst seinen beruf. er will die regeln der dichtkunst aufstellen. die einfachste dichtkunst ist die sogenannte äsopische fabel HERDER. orientalische sprüche jedoch behalten den eigenthümlichen charakter der ganzen dichtkunst, dasz sie sich sehr oft auf sinnliche sichtbare gegenstände beziehen GÖTHE. nur diese zwei felder besitzt die dichtkunst, entweder sie musz sich in der sinnenwelt, oder sie musz sich in der ideenwelt aufhalten, da sie im reiche der begriffe oder in der verstandeswelt schlechterdings nicht gedeihen kann SCHILLER 1202ª.

doch wie du (*die jungfrau v. Orleans*) selbst, aus kindlichem geschlechte,
selbst eine fromme schäferin wie du,
reicht dir die dichtkunst ihre götterrechte,
schwingt sich mit dir den ewgen sternen zu 84ᵇ.

in jenen zeiten und ländern, wo die erde noch ein leichtes lustlager der dichtkunst war J. PAUL. das weiche, von einem langen sehnen gepreszte und in harte ketten gelegte herz auf einmal losgebunden im frühlingswehen der dichtkunst auf und abzuwiegen *ders. Siebenkäs* 1, 21. da Natalie dem basilisk des grams sein eigenes bild im spiegel der dichtkunst gewiesen 4, 207.

DICHTNÄHTIG, *adj. mit starken nähten.*

(verwahrt) wein in gehenkelte krüg und mehl, das mark der männer,
in dichtnähtige schläuch Voss *Odyssee* 2, 292.

DICHTSEULIG, *adj. wenn die seulen an einem gebäude nur vier modul oder seulendicken von einander stehen, im gegensatz zu* fernseulig.

DICHTUNG, *f. verdichtung, das dichtmachen, densatio.*

DICHTUNG, *f. poesis. das wort kommt im ahd. und mhd. noch nicht vor.* 1. *im allgemeinen die erhebung der wirklichkeit in die höhere wahrheit, in ein geistiges dasein. gut sagt schon* MAALER ein liebliche dichtung, der warheit nit ungleich 89ᶜ. *in diesem sinn nennt* GÖTHE *die beschreibung seines lebens* dichtung und wahrheit: *es soll damit kein gegensatz ausgedrückt werden, die* wahrheit *bezeichnet die wirklichkeit, aus welcher die* dichtung *als die blüte hervorsteigt; sie enthüllt und verdeckt zugleich. so spricht die poesie zu* GÖTHE,

empfange hier was ich dir lang bestimmt,
dem glücklichen kann es an nichts gebrechen,
der dies geschenk mit stiller seele nimmt:
aus morgenduft gewebt und sonnenklarheit
der dichtung schleier aus der hand der wahrheit 1, 7.

da der dichtung zauberische hülle
sich noch lieblich um die wahrheit wand SCHILLER 21ᵇ.

so schimmert auf dem dürftgen leben
der dichtung muntre schattenwelt 25ª.

so führt ihn (*den künstler*) in verborgnem lauf
durch immer reinre formen, reinre töne,
durch immer höhre höhn und immer schönre schöne
der dichtung blumenleiter still hinauf 25ᵇ.

der dichtung heilige magie
dient einem weisen weltenplane 26ª.

der dichtung schöner flor zerreiszt 48ª.

und jetzt an des jahrhunderts ernstem ende,
wo selbst die wirklichkeit zur dichtung wird 318ª.

sie (*die philosophie*) kleidet sich in alle reize der jugend, in die ganze anmut der dichtung *ders.*

ein jedes weltlich ding hat seine zeit,
die dichtung lebet ewig im gemüte,
gleich ewig in erhabner herrlichkeit
wie in der tiefen lieb und stillen güte,
gleich ewig in des ernstes düsterheit
wie in dem spiel und in des scherzes blüte UHLAND 183.

auf ewig schwörst du nun vernichtung
der alten liebe, der alten dichtung:
und ach! dein sänger kann allein
auf trümmern ein Jeremias sein PLATEN 55ᵇ.

2. *erdichtung im gegensatz zur wahrheit, in gutem und bösem sinn; s.* andichtung. was er sagte enthielt keine wahrheit, es war dichtung. es ist nicht dichtung dasz bruderblut (*um rache*) schreit HERDER. wenn aber auch ein solch hoher stil, eine solche veredlung der menschheit nur eine schöne dichtung bliebe J. PAUL *Siebenkäs* 1, 108.

3. *die geistige abfassung und niederschreibung eines werks,* dichtung und beschreibung eines buchs *scriptura* MAALER 89ᶜ.

4. *ein dichterwerk.* tichtung *gedicht, poema, poesis, dictamen Voc. incip. teut.* x 4. *Voc. theut.* 1482 e 7ᵃ. dichtung der poeten kunst, die kunst zu dichten *poesis* MAALER 89ᶜ. seine dichtungen entzücken jedermann. dasz ich ihrem befelch und satzungen in meinen dichtungen nicht gehorche und nachkomme WECKHERLINS *vorrede zu den weltlichen dichtungen.* verschiedene gedanken und tichtungen sinnreicher geister OPITZ. den tiefen richtigen blick, mit dem Sie dichtung und besonders dramatische dichtung beurtheilen GÖTHE 19, 95. beinahe jeder genusz den seine (*Klopstocks*) dichtungen gewähren, musz durch übung der denkkraft errungen werden SCHILLER 1203ª. der leser von geist und empfindung verkennt zwar den werth solcher dichtungen nicht, aber er fühlt sich seltner zu denselben gezogen und früher davon gesättigt *ders.*

DICHTUNGSART, *f. carminum genus.* man unterscheidet drei hauptdichtungsarten, die lyrische, epische und dramatische. Engels anfangsgründe einer theorie der dichtungsarten. vergangenheit und zukunft, nur zwei verschiedene dichtungsarten unseres herzens, eine Ilias und Odyssee, ein verlorenes und wiedergefundenes Miltonparadies J. PAUL *Titan* 2. die vorzüge der griechischen dichtungsart GÖTHE 50, 54. ruhe wäre also der herschende eindruck dieser (*der idylle*) dichtungsart, aber ruhe der vollendung, nicht der trägheit SCHILLER 1208ª. das verhältnis beider dichtungsarten (*der naiven und sentimentalen*) zu einander und zu dem poetischen ideale *das. s.* dichtungsweise.

DICHTUNGSGABE, *f. befähigung zum dichten, gebraucht* GÖTHE *und* KLINGER 12, 227. *s.* dichtergabe.

DICHTUNGSKRAFT, *f. wie* dichterkraft. die dichtungskraft allein entwerfe dieses bild WIELAND 32, 39. der aufwand der dichtungskraft war grosz GÖTHE 33, 54. ich bin geneigter als jemand noch eine welt auszer der sichtbaren zu glauben und ich habe dichtungs- und lebenskraft genug, sogar mein eigenes beschränktes selbst zu einem schwedenborgischen geisteruniversum erweitert zu fühlen *ders. an Lavater* 133. die dichtungskraft hat in darstellung derselben (*der idylle*) wirklich für das ideal gearbeitet SCHILLER 1206ª. die lebendige schöpfung der dichtungskraft *ders. s.* dichtungsvermögen.

DICHTUNGSTRIEB, *m. der drang, die natürliche neigung zum dichten.* der dichtungstrieb war in ihm erwacht. aber hat ihn sein dichtungstrieb aus dem einengenden kreis der verhältnisse heraus in die geistreiche einsamkeit der natur geführt, so verfolgt ihn auch noch bis hieher das ängstliche bild des zeitalters und leider auch seine fesseln SCHILLER. treibt ihn hingegen der sentimentalische dichtungstrieb zum ideale, so verfolge er auch dieses ganz, in völliger reinheit 1207. *s.* dichtertrieb.

DICHTUNGSVERMÖGEN, *n. wie* dichtungskraft. ein mächtiger und unvertilgbarer trieb, der moralische, treibt ihn (*den dichterischen geist*) auch unaufhörlich zu ihr (*der natur*) zurück, und eben mit diesem triebe steht das dichtungsvermögen in der engsten verwandtschaft SCHILLER 1197ᵇ.

DICHTUNGSWEISE, *f. wie* dichtungsart. poetische technik übt den gröszten einflusz auf jede dichtungsweise aus GÖTHE 6, 108. eine vorzüglich der natur und man kann sagen der wirklichkeit gewidmete dichtungsweise 33, 160. beide dichtungsweisen (*die naive und sentimentale*) sollten sich bequemen einander gegenüber stehend sich wechselsweise gleichen rang zu vergönnen 50, 54. zwei ganz verschiedene dichtungsweisen SCHILLER 1196ª. diese dreifache empfindungsweise und dichtungsweise 1206ª. *s.* dichtweise.

DICHTVERZÄUNT, *adj. mit dichten zäunen umgeben,* dichtverzäunte felder HAGEDORN 2, 14.

DICHTWERG, *n. franz.* calfatage, *engl.* oakum, *man sagt auch* dichtwerk *und* dichterwerk. *werg von ausgezupften alten tauen, womit man die schiffe dichtet oder calfatert. man nennt es auch* pflückwerk. *eine anzeige lautet,* 'verkauf von gepflücktem schiffstauwerk. in der hiesigen armen- und arbeitsanstalt ist eine partie pflückwerk oder dichterwerk aus seeschiffstauen gezupft für die h. schiffsbaumeister vorräthig. *Spandow* 1824'.

DICHTWEISE, *f. wie* dichtungsweise. ich las Herders fragmente, Winkelmanns briefe und erste schriften, ferner Miltons verlorenes paradies, um die mannigfaltigsten zustände, denk- und dichtweisen mir zu vergegenwärtigen GÖTHE 31, 85.

DICHTWERK, *n. wie* dichterwerk. die verskunst hat ganz besondere regeln vom sylbenmaasz und vom dichtwerk GOT-

THER *vorr.* 4. ich unterzog mich daher sogleich der vorläufigen arbeit, die gröszeren und kleineren dichtwerke meiner zwölf bände auszuzeichnen GÖTHE 24, 6. wenn die tragödie ein vollkommenes dichtwerk sein soll 46, 17 *und öfter.* alle elemente, aus welchen ein dichtwerk zusammengesetzt wird SCHILLER *an Göthe* 304.

DICK, *adj. und adv. crassus. ahd.* diki dik, *mhd.* dicke dic, *altsächs.* thicci, *altfries.* thikke, *ags.* þicca þic, *engl.* thick, *niederl.* dik, *altnord.* þykr, *schwed.* tjok, *dän.* tyk, *neufries.* tjock. *im 16ten jahrh. noch häufig* dicke, *fast immer bei* LUTHER, *in der spätern zeit mitunter bei* LESSING *und* MÖSER. *in der bedeutung ist es mit* dicht *nahe verwandt und wie dieses von* dîhen *abzuleiten.* dicht *ist nur der engere begriff und geht nicht leicht in* dick *über, aber umgekehrt steht* dick *öfter für* dicht. *im mhd. berührte sich* dick *mit* grosz, *man sagte z. b.* ein armgrôzez sper; *vergl. zum Rosengarten* C. 1126 *und* BENECKE *zum Iwein* 430.

1. *zunächst crassus, was vollen umfang, volle ausdehnung hat, im gegensatz zu dünn.* eine dicke mauer. ein dickes buch. ein dicker mann *ein wolbeleibter.* der dicke darm *intestinum crassum.* das dicke bein. fette speisen machen dick. *in der gemeinen sprache* eine frau mit einem dicken bauch *eine schwangere* STIELER 311. eine dick machen *schwängern, altschwed.* gæra kunu dighra WEINHOLD *Schles. wörterb.* 15ᵃ. das gewitter naht sich, es fallen schon dicke tropfen. gebt mir einen dicken pfenning *im gegensatz zu blech- oder holmünze (s.* dickpfenning) PAULI 85ᵇ. der wucherer gab im einen dicken pfenning *ders.* für einen dicken pfenning 94ᵃ. ein dicker penning *nummus capitatus* CHYTRAEUS 524. ein dicker thaler *königsthaler, enthält drei groschen mehr als ein gewöhnlicher* FRISCH 1, 194ᵇ. *s.* dickthaler. sieben ehern wuchsen aus einem halm voll und dicke 1 *Mos.* 41, 5. 7. eine halle mit seulen und dicken balken 1 *Könige* 7, 6. (Absalom) reit auf einem maul, und da das maul unter eine grosze dicke eiche kam, behieng sein heubt an der eichen 2 *Samuel* 18, 9. und wird dicker hagel fallen aus dem zorn der donnerschläge *Weisheit* 5, 23. wo sie einen hohen hügel oder dicken bawm ersahen, da selbs opferten sie ire opfer *Hesekiel* 20, 28. ein bawm grosz und dicke *Daniel* 4, 8. 17. dick von fleisch *torosus* DASYPOD. 314ᵃ. dick *feist pinguis ders.*

> ein dick bret wird für alter dünner WOLGEMUT 2, 282.

der dicke schenkel oder füsz hat *crassipes* HENISCH 689. dasz man einen guten stock nehme und ihm wo die leute am dicksten sein (*am hintern*) sein kleid gut ausklopfte ETTNER *Unwürd. doctor* 524.

> nicht dicke wie ein fasz, nicht hager wie ein querl.
> LESSING 1, 115.

hier fiel eine dicke thräne herunter KLINGER 1, 19. 2, 250. 10, 182. 5, 351. *sprichw.* es geht nicht wie bei der äpfelfrau, dasz man sich den dicksten heraussucht SIMROCK 1564ᵃ. man musz leiden das die laus im grinde sich dicke weide und in altem pelz auf stelzen gehe HENISCH 1746. *wolbehagen, stärke und gute gesundheit drückt man durch* dick und fett *aus,* die kinder befinden sich wol, sie sind dick und fett geworden. dies pferd ist dick und fett *gras à pleine peau.* fett und dick kann bald mager und schmal werden HENISCH 689, *was auch bildlich kann verstanden werden.* dicke haut *callus* NEMNICH *Lexicon nosolog.*

2. *öfter bei substantiven, die ein bestimmtes masz bezeichnen, das auch gering sein kann. in der alten sprache war der genitiv nöthig,* einer, drier spannen dicke, dicker eines dûmen BENECKE 1, 323. 324.

> durch ein pfort stark und grosz,
> wol dreier klafter dick H. SACHS 1, 278ᵈ.
> dreier meilen dick 544.

dieser genit. ist noch heute üblich. man sagt eines messerrückens dick STIELER 311. die schminke liegt fingers dicke LESSING. *aber häufiger ist der accusativ,* dieses brett ist einen finger, einen zoll dick.

> ich hab den grind
> drithalb finger dick fürwar MURNER *Luther. narr* 4261.

ihre (*der stadt*) mauren machte er aus eitel werkstücken, siebenzig ellen hoch und dreiszig ellen dick *Judith* 1, 2. die wänd sind fünf schûch dick HENISCH 689. *bei vergleichungen,* der mann ist so lang als er dick ist. mein kleinster finger sol dicker sein denn meines vaters lenden *ich will euch härter drücken als mein vater* 1 *Könige* 12, 10.

3. *uneigentlich und bildlich geht es über in die bedeutung von angefüllt, voll, berauscht, aufgeschwollen, drückend, lästig, wüst, verhärtet, stark. bei unerträglichem geschwätz sagt man* es wird mir dick unter den augen *und bezeichnet damit den verdrusz den man empfindet. ähnlich,* ich habe es dick *ich mag es nicht länger anhören.* sie singt den ganzen tag, ich habe es dick. dieses musikalische instrument hat einen dicken ton *einen vollen.* es ist eine dicke (*volle, starke*) meile *hört man bei Göttingen. fragt man um Harz* wie weit bis dahin? *so antwortet man* zwei stunden und die sind dicke; *bei Jena hört man* die sind steif. der ochse hat sich dick, dick und voll, dick und satt gefressen. die kuh hat einen dicken (*vollen*) euter. er ist krank, seine hände und füsze sind dick *angeschwollen.* er hat einen dicken backen, ein dickes gesicht. er hat einen dicken kopf *das lernen wird ihm schwer.* der hat ein dickes fell *er verträgt empfindliche, anzügliche reden.*

> mit groszem starkem dickem glauben.
> MURNER *Luther. narr* 3930.

grobe fette dicke gedanken LUTHER 3, 459ᵇ. ir herz ist dick (*unempfindlich*) wie schmehr, ich aber habe lust an deinem gesetze *Psalm* 119, 70. verstocke das herz dieses volks und lasz ire ohren dicke sein und blende ire augen das sie nicht sehen mit iren augen, noch hören mit iren ohren, noch verstehen mit irem herzen, und sich bekehren und genesen *Jesaia* 6, 10. sihe, des herren hand ist nicht zu kurz das er nicht helfen könne und seine ohren sind nicht dicke worden, das er nicht höre 59, 1. da er (*Jacob und seine nachkommen, das volk Israel*) aber fett und satt ward, ward er geil. er ist fett und dick und stark worden und hat den gott faren lassen, der ihn gemacht hat 5 *Mos.* 32, 15. 16. der gottlose brüstet sich wie ein fetter wanst und machet sich fett und dick *Hiob* 15, 27. *der mann der nicht länger auf der hofstätte seines herrn bleiben will, spricht vor zwei nachbarn* dieser her thut mir zu dick (*nimmt sich meiner nicht an, achtet nicht auf mich*), ich wil von diesem hern hinder den andern hern (*der hintersasz eines andern werden*) *Weisth.* 3, 486. dicke ohren haben *wenig einsicht und verstand haben, sich anstellen als höre, verstehe man etwas nicht* HENISCH 689.

> disz sprichwort trift die ubel horn
> und allzeit haben dicke orn EYERING 1, 811.

dicke ohren machen *nicht hören wollen, sich den schein geben als höre man etwas nicht,* der nachbar aber machte dicke ohren und schlug die bitte ab ZINGERLE *Kinder- und hausmärchen s.* 30. *man sagt auch* er hat ein dickes fell über den ohren. *dagegen* er hats faustdick hinter den ohren *es ist ihm nicht zu trauen, er ist verschlagen und hinterlistig.*

> die durch gut und gelt
> dick (*reich, mächtig*), aufgeblasen, frech und prächtig
> versamblet gehen früh und spat WECKHERLIN 3.

> die (*Plato, Seneca, Cato*) haben in zuvor durch sich beherzt gemacht,
> dasz er in dickster angst als höchster wollust lacht.
> FLEMING 61.

dicker unverstand ROMPLER 51. alsdann schrie er auf mit dickesten seufzer SCHUPPIUS 705. *im gemeinen leben sagt man von einem betrunkenen* er ist dick, *was auch* FRISCH 1, 194ᵇ *anmerkt.* LESSING *hat das aufgenommen,* doch die thüre geht alleweile auf, woraus ich oft dicke und berauscht gegangen bin 3, 34. er ist dick, pudeldick, pudelhageldick, katzendick, sternblinddick LICHTENBERG 3, 75. 76. es gab welche die seine kenntnis des griechischen in zweifel zogen, und es läszt sich leicht begreifen, dasz das griechische nicht sonderlich dick bei ihm sitzen konnte *ders. Vermischte schriften* 5, 42. ich las mich dick und satt, bis ich vollkommen überzeugt war THÜMMEL *Reise* 3, 164.

> das fräulein lacht 'ei, ei, wie ist dein witz so dick (*schwerfällig*),
> man dächte doch das sollte ich verstehen'.
> WIELAND *Oberon* 5, 7.

macht sich so einer dick (*zeigt er sich aufgeblasen, hochmütig*), lieber himmel, wo kaltes blut herkriegen? LENZ 1, 181. dick thun *prahlen, sich brüsten.* er thut mit seinem gelde dick.

> und redt mer goar von seim verdöinst,
> nauh thout er ober dick.
> HARZ *Gedichte in Nürnb. mundart* 67.

s. dickthuer, dickthun. heisa! drückte mich der alte. er küszte mich und meine wangen waren nasz. da ward meine brust dick (*beklemmt*) drüber dasz ich nicht athem genug hatte. er ist gar gut, der alte KLINGER *Theater* 2, 349. weil ihm jetzt solche dicke (*wüste, schwere*) träume um sein haupt schweben HERDER *an Caroline Flachsland* 1, 241. und endlich ward seine zersetzte und versiegte seele von schweren körpern in den dicken schlaf gedrückt und hinabgezogen J. PAUL *Hesp.* 3, 258.

denn reiche leute,
da ist die rind ums herz oft dick, *sind hartherzig.*
KOTZEBUE *Dramat. spiele* 3, 54.

halb ironisch, zwischen beiden ist eine dicke (*starke*) freundschaft. das sind dicke freunde.

4. durch dick und dünn gehen *heiszt eigentlich durch koth und wasser gehen, passer au travers de la boue, ohne sich darum zu kümmern;* STIELER 311 *übersetzt per saxa per ignes ambulare. auch engl.* through thick and thin. er ritt ihm nach durch dicke und tief, durch wald und strauch SCHÜTZ *Beschreibung von Preuszen* 75. *dann auch bildlich von dem, der ohne auf hindernisse zu achten auf sein ziel losgeht.* ich bin tag und nacht darnach gangen über berg und thal, durch dick und durch dünn *Gespenst* 221.

durch dick und dünn, durch koth und wasser.
MICH. FRANK *Coburgisches friedens dankfest* (1651) Fij*.

jetzt geht alles mit seidenen schuhen und strümpfen durch dicke und dünne MÖSER *Phantasien* 1, 370. weil es mich däucht, dasz wir nicht recht klug sind, bei nacht und nebel so durch dick und dünn herumzuziehen WIELAND 11, 178.

nun gehts aufs neue los durch dick und dünn,
vom sturm umsaust, vom regen überschwemmt 12, 335.
was war zu thun? durch heck und buchen
giengs fort die Daphne aufzusuchen
durch dick und dünn, durch zaun und wand.
J. FR. KIND *Gedichte.*

er (*Leibgeber*) braucht nun einmal auf seinen ewigen reisen ein treues wesen das durch glück und unglück, durch dick und dünn mit ihm geht, wie der saufinder thut J. PAUL *Siebenkäs* 4, 45. es sollte sich bei ihnen so recht erwahren per ardua ad astra d. h. durch dick und dünn zum himmel JEREM. GOTTHELF *Erzählungen und bilder* 4, 287.

5. *dicht, spissus, densus, confertus.*

und diu vinsternisse dic
brâhte im dô vil herten schric *Passional* 215, 41 *Hahn.*

dick wolken des blatzregens *Vocab. incip. teut.* d 3. dick machen *densare, spissare das. spissus* dick DIEFENBACH *Wörterb.* v. 1470. *s.* 256.

durch die stauden und dicke dorn *Theuerd.* 38, 57.
begriff der held zů seinem gelück
ein stauden, die selbig was dick 59, 30.

ein strauch der bald so grosz wird das er eine hütten gibt und dicken schatten LUTHER 3, 220. was unserm gesicht dick oder finster ist, als holz, stein und erz, das ist einem geist wie ein glas 3, 460. gleich wie das gras in einer grünen auen fein dick und voll stehet 6, 342*. oben auf den bergen wird das getreide dick stehen *Psalm* 72, 16. da hub sich donnern und blitzen und ein dicke wolken auf dem berge 2 *Mos.* 19, 16. schwarze dicke wolken 2 *Samuel* 22, 12. *Psalm* 18, 12. die awen stehen dick mit korn *Psalm* 65, 14. dicker staub *Nahum* 1, 3. seine (*des heuchlers*) saat stehet dicke bei den quellen *Hiob* 8, 17. ein cederbaum von schönen esten und dicke von laub *Hesekiel* 31, 3. sein wipfel stund unter groszen hohen dicken zweigen 31, 10. die vögel süsze sungen unter den dicken zweigen *Weisheit* 17, 19. sie wurden aber auch mit blindheit geschlagen, mit so dicker finsternis uberfallen das ein jeglicher suchte den gang zur thüre 19, 16. dawider (*gegen die dürre*) hilft ein dicker nebel 43, 24. sein blätter stehn dick zusammen TABERNAEMONT. 669. ein dicker bart *barba opaca* MAALER 90*. ein dicker rauch der gemach und langsam aufgat *tardus fumus ders.* wie er mit seinem geschwader mannlich in die dicken feind gerent, ist er erstochen worden FRONSPERGER 3, 137*. zum dicksten hinein es wagen KIRCHHOF *Wendunmut* 230.

du hast gelebet wie ein schwein,
stäts geschlemmet zum dicksten ein STRICKER G vij*.
davon so dicker staub sich hub FUCHS *Mückenkrieg* 3, 237.
hoch in dickes staubes dunst 3, 561.

gute dicke tuch HENISCH 688. dicke wolgewürkte leinwat von kleiner gesponst *tela bene densata ac tenui filo ders.* dcike luft *densus concretus aer ders.* ein see mit einem dicken nebel bedeckt oder überzogen 689. wann die dicken wolken füruber sein, so wettert es anderst *ders.* finster wald oder forst *ders.* dicker regen *imber densissimus ders.* dam, zaun dicke machen *condensare ders.* von unseglicher hitz so umb die zeit ist, werden solche wasserwolken nidergedruckt im gebirge: das gibt einen dicken groszen schweren regen *Buch der liebe* 190, 2. ein dickes (*ausgestopftes*) haubtkissen *cervical confertum* STIELER 311.

es werte wenig noch dasz er am dicksten ort
des waldes einen lerm und grosz getümmel hort.
WERDERS *Ariost* 11. 15, 7.
da sah man den luft schwarz und dick
voll pulver, bech und kugeln brennen WECKHERLIN 367.
die dicke nacht FLEMING 25.
und da werd ich dich auf linden
freund und eine dicke schaar
die dir bunte kränze winden 443.
ihre dicke schaaren OPITZ 2, 14.
lieb und geiz sind solche brillen welche dem der auf sie stellt,
machen dasz das dickste schwarz für das zärtste weisz erhellt LOGAU 2. 4, 17.
die andern die zugleich in einer ketten stehen
und dick in groszer zahl in keiner ordnung gehen,
das ist gefangen volk FLEMING 113.
die dicken lüfte blitzen A. GRYPHIUS 1, 61.
wie wenn ein dickes feld viel blumenarten zieht.
GÜNTHER 380.

tiefe hölen und heimliche löcher voll dicker finsternüs BUTSCHKY *Patmos* 975. wo die gefahr am häufigsten, da ist am schwersten durchzukommen: wo die fischer am dicksten, da kan der fisch am übelsten entwischen 602.

wan land und se
mit eis und schne
tick-tick wird überzogen ROMPLER 180

dicke finsternis herscht und rings war todesstille V. HALEM *Eurydice.*

dicke hecken HAGEDORN 2, 39.
ein dick gesträuch 2, 82.
im dicksten schatten 3, 34.
vom dicken laub beschützt ZACHARIÄ *Poet. schriften* 2, 290.
die dicke mitternacht GÖKINGK 1, 120.

der (für unser denken) mit dicker nacht erfüllte raum des übersinnlichen KANT 1, 125. als sie die insel mit geharnischten völkern dick besetzt sahen HEILMANNS *Thucydides* 476. denn wenn im getümmel der schlacht einer von den wichtigern helden in gefahr kömmt, aus der ihn keine andere als göttliche macht retten kann, so läszt der dichter ihn von der schützenden gottheit in einen dicken nebel oder in nacht verhüllen und so davon führen LESSING 6, 455.

in rosen, wo sie am dicksten blühen,
versteckt WIELAND 21, 94.

man sah es wie im traum, wenn bald eine dicke nacht über den garten rannte J. PAUL *Hesp.* 1, 119.

tag wird es auf die dickste nacht SCHILLER 467.

ein dicker wald KLINGER 4, 3. sie (*die völker*) drängen sich in dickem schwarm um ihn 1, 266. wenn plötzlich das wesen aller wesen den dicken dunkeln vorhang wegzöge, der uns seine geheimnisse verbirgt 11, 116.

wachtmeister. die herrn generäle und commandanten —
trompeter. es ist gar nicht geheuer, wie ich merke.
wachtm. die sich so dick (*zahlreich*) hier zusammen fanden —
tromp. sind nicht für die langweil herbemüht.
SCHILLER 320.

in Schlesien nennt man die dichtgebauten bauernhäuser die dicken häuser WEINHOLD 14*. *dort heiszt auch* hockerdicke *dicht auf einander hockend,*

bis se as wie besoffne fliega
wärn hockerdecke drinne liega.
SCHÖNIG *Glätzische ged.* 4.

6. *bei flüssigen dingen, zähe, schwerflüssig, geronnen.* das dicke (*der bodensatz*) von der dinte. dicker saft *succus exudatus* FRISCHLIN 51. dicker schmeer. *bei* HENISCH, das dicke und trübe, so sich auf den grund setzet, die hefen. dick sein wie honig. dicke dinten, die nicht gern aus der feder

gehet. dick werden *coagulari, coire in densitatem.* milch wird dicke vom fewer. eine dicke milch machen *cogere lac in duritiem.* dicker roter wein 688. 689. der dicke schaum vom moste *flores* STIELER 311. dick bier *ders.*

kein faden war an allen tänzern trocken
und in der athemlosen brust
geschwellt begann das dicke blut zu stocken.
WIELAND *Oberon* 5, 52.

mischt und rührt es, dasz der brei
tüchtig, dick und schleimig sei SCHILLER 572*.

der brei
ist dick, dasz schon die kelle steht H. v. KLEIST 1, 92.

traurigkeit die das herz so dick wie das blut macht J. PAUL *Unsichtb. loge* 3, 104. *bildlich,* und werden nicht noch andere zufälligkeiten das gift des luxus noch dicker kochen? J. PAUL *Friedenspr.* 19.

7. *das adverb. hatte schon im ahd. und mhd. auch die bedeutung von oft, häufig* GRAFF 5, 112. BENECKE 1, 323, *die man gern durch die wiederholung* dicke und dicke, ofte und dicke, dicke und vil *verstärkte; man sagte auch* dicker denne dicke. *sie dauerte in den folgenden jahrhunderten fort.* und alle die wîle der mensche in diser zît ist, so mag er gar dicke ûs einem in das ander fallen, ja under tag und nacht etwie dicke *Theol. deutsch* 22. dicke oder oft *sepius,* oder dicker, öfter *multoties, crebro, frequenter, assidue Voc. theut.* 1482 e 7*. dick, oft und manigsmal *Voc. incip. teut.* d 3.

damit wir uns dick han erwert.
JAC. RUFF *Etter Heini vorsp.* 194.

unordenung der vernunft ist dick und oft essen KEISERSB. *Sünden des munds* 5*. du bist des dick innen worden 7*. es geschicht gar dick das ein mensch der da geistliche ding betrachtet, der vertreibet dick den hunger, das er an kein essen denkt 10*. und als dick du etwas kaufest oder verkaufest, so zühest du gott darzû 21*. also dick es (*das kind*) lügt, so dick gib im ein schlecklin mit der rûten 26*. ich bin selbs dick dabei gewesen 35*. wie wol da er ein kint gewesen ist, hat er sein muter dick angelacht als ein ander kint thût 54*. dick und dick thûn *ders. Bilger* 76*. ich han das von meiner groszmutter dick gehört TH. PLATER 40.

du armer narr, was tröstu dich,
auf dein geleichen merk und sich,
di findestu bei frummen dick
den henker schleifen an dem strick.
SCHWARZENBERG 138, 1.

zu dem das mancher ee er stirbt
durch spil an eer und gut verdirbt,
als man vil dick gesehen hat 146, 2.

mich oft und dick gar fast beschwert
das tugent ist so gar unwert 156, 1*.

dann du mich vil valscher fart
gefüret hast oft und dick *Theuerd.* 21, 41.

eim stiefvatter volgt dick und vil
wer nit sim vater volgen will.
BRANT *Narrensch.* c. 40, 19 *und öfter.*

der wirt dest dicker von mir klagen *ders.*

er stund vor mir dick bleich und rot *Amor* a v.

er stunt vor mir dick in groszer clag *das.*

aber aus andacht und lieb zu den heiligen stetten wallen sie dick dahin FRANK *Weltbuch* 139*. an diesem end ist David dick verborgen gelegen 174*. oft und dick forthelfen KIRCHHOF *Milit. discipl.* 94. welcher den apostolischen stuel, den endchristischen stuel und den teufelischen stuel, und was er noch schendlichers hat mügen erdenken, nicht aufhört so oft und dick zu nennen LUTHER 2, 287*. es erschol gottes lob so dicke unter dem himel an allen orten 3, 256. es ist dick und oft erfaren 4, 339*. man ist oft und dick innen worden 4, 349*. *Tischreden* 205*.

gar oft und dick *Ambras. liederb.* 225, 345.

das treib sie also dick und viel 253, 104.

ich hab des sprichworts dick gelacht.
MURNER *Schelmenzunft* 2*.

als sie treiben dick und oft 14, 8.

bei den ist ganz zu erhoffen nicht,
fürwar, sie sind so gar entwicht,
ich sitter gleich, auch gibt sich dick (*geschicht es oft*),
wenn ich dran denk, das ich erschrick.
Tragedi von Heli B ij.

als dick als das vor gericht zu klag und antwort kommet *Frankf. reformation* 1, 5. §. 38. ich habs euch oft und dick gesagt *Buch der liebe* 2*. und warlich es hat mich gar oft und dick gereuwet 29*. beschlossen sie unter einander wie sie oft und dick möchten einander sehen 36, 1. oft und dick redet Magelona mit ihrer ammen von ihrem allerliebsten Peter 36, 1. darumb sie denn der herr oft und dick gütlich straft 287, 4. sahe dasz sein weib oft und dick in des priors haus gienge 295, 3. es ist dick viel groszer unrath entstanden ausz sachen die man in geheim geredt, und darnach etliche sie geoffenbaret 314, 3.

wer daran dick gedenket, des sele wirt gesunt.
UHLAND *Volksl.* 882.

denn mich gar dick des todes strick
schrecklich umfangen hetten RINGWALD *gL.* 76.

darum Demetrius Phalereus oft und dick den könig Ptolemeum ermanet hat *Livius von Schöfferlin* 2*. das die herrn des deutschen ordens oft und dick über euch klaget (*geklagt*) SCHÜTZ *Beschr. von Preuszen* 173. oft und dick *Boccaccio* 1, 35*. 2, 36. 11*. 17*. 96*. *bei* HENISCH dick und vil *crebro.* nicht dick *raro.* du hast das dick und vil geredt. einer der dick und vil zu heimlichen dingen berüft wird. ich kumm dick und vil in rath 687. *diese bedeutung von* dick *war am ende des 17ten jahrhunderts in der schriftsprache beinahe erloschen:* STIELER 311 *sagt sie komme nur zuweilen vor, und* FRISCH 1, 194 *im 18ten erklärt sie für veraltet, sie zeige sich nur noch in den zusammensetzungen* dickbesagt, dickmals; STEINBACH *führt sie gar nicht mehr an. indessen dauert sie in Süddeutschland und in der Schweiz in der sprache des volks noch heute fort* (SCHMELLER 1, 356) *und* WIELAND *hat sie einmal hervorgezogen,* oft und dicke 21, 83. *im canzleistil noch* dickbesagt dickbemeldt dickgenannt STIELER 311.

FRANK *gebraucht auch das adj. in dieser bedeutung,* das nun Carolus dise trewlosigkeit aus forcht der peen von disen dicken abfällen abschrecket *Weltbuch* 111*. dann ir herschung nach dicker verwandlung hat den namen verendert 131*. *so auch* zum dickern mal. *auch im altfriesischen* en thicke brand RICHTHOFEN 1072.

DICKBACKE, *m. bucco, wie* bausbacke. STIELER 75 *und* FRISCH 1, 194* *haben* dickback.

DICKBÄCKIG, *adj. bucculentus.* ein dickbäckiges kind. dickbackig *ohne umlaut* FRISCH 1, 194*.

DICKBALKEN, *m. ein groszer dicker balken beim schiffsbau erforderlich.* sogenannte mesz- und dickbalken von 12 bis 26 zoll dicke CAMPE.

DICKBÄNDIG, *adj. was als buch einen dicken band ausmacht.* er erwiderte diese freundschaftliche freiheit mit doppelter wärme und mit einem dickbändigen klaglibell gegen seine eigene narrheit J. PAUL *Hesp.* 3, 43.

DICKBART, *m. der einen dichten starken bart hat; vergl.* blaubart.

DICKBAUCH, *m.* 1. *homo ventriosus* HENISCH 688, *wie* dickwanst. *vergl.* dickkopf. 2. *der sich satt gegessen hat.*

deszgleichen das proverbium
sein locum allhie thut bekumn,
welches im latein pinguis venter,
der dickbauch, non studet libenter EYERING 1, 109.

3. *der wels, ein fisch, silurus.* 4. *eine muschel, buccinum areola* NEMNICH 1, 694.

DICKBÄUCHIG, *adj.* ein dickbäuchiges fasz. ein dickbäuchiger wanst STIELER 107. *bei* FRISCH *ohne umlaut* dickbauchich 1, 194*. *bei* VOSS dickbäuchicht,

zwölf dickbäuchichte herren und zwölf breithüftige damen
saszen wie angenagelt mit gierigen augen am spieltisch.

DICKBEIN, *n.* 1. *das bein von der hüfte bis zum knie, diech, schenkel femur* STIELER 124. der herzog hat sich heute nacht am dickbein verwundt, ich will ihn heute früh besuchen GÖTHE *an frau v. Stein* 2, 57. *auch* das dicke bein, eine musketenkugel hatte mich am dicken bein gestreift CHR. WEISE *Erznarren* 70. 2. *eine münze,* schreckenberger die man dickbeine nennt SAM. MÜLLER *Chron. von Sangerhausen* (*Leipz.* 1731) 12. *s.* dickpfennig.

DICKBEINIG, *adj. und adv. der dicke beine hat.* dickbeinicht STIELER 125.

DICKBEBÜSCHT, *adj.* BROCKES 4. 3, 85.

DICKBELAUBT, *adj. wie* dichtbelaubt.

unter einer dickbelaubten weide KNITTEL *Sinnenfrüchte* 8.

dickbelaubte felsthäler HUMBOLDT *Kosmos* 2, 10.

die dickbelaubten buchen PLATEN 8.

s. dicklaubig.

DICKBEMELDET, *adj.* dickgemeldet, *wie das folgende.*

DICKBESAGT, *adj. oft erwähnt, saepe commemoratus* STIELER 311. dickbesagter *saepedictus* FRISCH 1, 194ᶜ. *noch heute im canzleistil und in ironischer nachahmung desselben.* in dem 63ten bande der dickbesagten bibliothek HAMANN 7, 80. von dickbesagter planke herabzustoszen WIELAND 8, 236.

DICKBESCHILFT, *mit schilf dicht bewachsen.* im dickbeschilften bach CRONEGK.

DICKBLATT, *n.* 1. *folium carnosum* HENISCH 688. 2. *äthiopische pflanze mit dicken blättern, auch* die fette henne *genannt, crassula* NEMNICH 1, 1266.

DICKBLUT, *n. sanies* FRISCHLIN 149. *crassus sanguis* HENISCH 688.

DICKBLÜTIG, *adj. und adv. uneigentlich morosus,* wie geschwind wird deine dickblütige moral verdunsten, wann dich erst die auflösende sonne jenes landes durchwärmt haben wird THÜMMELS *Reise* 2, 149. es ist dieses keine dickblutige selbstkreuzigung LICHTENBERG 1, 38.

DICKBLÜTIGKEIT, *f.*

DICKBORKICHT, *adj. was dicke baumrinde hat. uneigentlich,* unter dem dickborkichten ausdruck MÖSER *Phantas.* 4, 106.

DICKBORSTIG, *adj. setosus.* schwein die dünn oder dickbürstig seind *sues glabrae aut densae, porcelli lactantes* HENISCH 688.

DICKBUND, *m. so nennen die maurer den stein dessen lange seite in die mauer geht,* der einbund, binder.

DICKDARM, *m. intestinum crassum* STIELER 282. 311.

DICKE, *f. ahd.* dicki, *mhd.* dicke. 1. *crassitudo* DASYPOD. 43ᶜ. MAALER 90ᶜ. SCHÖNSLEDER L 2. *im volk hört man auch* dickte. dieser kürbis ist von ungewöhnlicher dicke. die dicke der arme war auszerordentlich. diese seule ist für ihre dicke nicht hoch genug. zwei stämme von gleicher dicke.

etlich die dick der wänd abmessen *Fastnachtsp.* 386, 24.

dicke der obern schenkel bis auf die knie, *femur* DASYPOD. 71ᶜ. 288ᶜ. *s.* dickbein. in die dicke wachsen *crescere ad plenitudinem* HENISCH 688. die dicke des leibes *wolbeleibtheit, corpulentia* FRISCH 1, 194ᶜ.

Bonosus ist ein stücke
in groszer läng und dicke LOGAU 3. 8, 61.

eine gesunde dicke *corpus non robore sed valetudine inflatum* SERZ *Teutsche idiotismen* 30ᶜ. (*der schneider sieht das masz nach*) 'ja wahrhaftig deine länge! ei alle hagel! auch deine dicke KOTZEBUE *Dramatische spiele* 2, 192.

2. *dichtigkeit, spissitas.* je weiter wir giengen, desto mehr nahm die dicke des waldes zu. verbarg sich Cnemon in die dicke des walds *Buch der liebe* 188, 3. ich kroch fürbasz durch die dicke an das gras *Amor* a. jv. *so bezeichnete im mhd.* dicke *allein schon das dickicht des waldes* BEN. 1, 323.

in einer dicke dâ beneben
zwelf gesellen sâzen *Passional* 31, 9 *Hahn.*
in einis waldis dicke JEROSCHIN 170ᵃ.

3. *zähigkeit flüssiger dinge, schwerflüssigkeit.* der saft der äpfel musz zur dicke des honigs eingekocht werden. die dicke der säfte FRISCH 1, 194ᶜ.

4. *mit beziehung auf ein masz.* ein pfahl von der dicke eines armes. seine dicke aber war ein hand breit 1 *Könige* 7, 26. eines messerrückens dicke STIELER 311. eine dicke von acht ellen FRISCH 1, 194. 'die dicke des durchschnittes (*des kometenschweifes*) KANT 8, 281.

5. *im mhd. eine dicht zusammengedrängte schar der feinde,*

Sâlustin der vuorte
den vonin unde ruorte
manlichin in die dickin *Athis* E, 83.
brechen durch die dicke *jüng. Titurel* 860, 4.

andere belege bei BENECKE 1, 323. *auch allgemein das gedränge,* in der dörper dicke NEITHART 51, 5. *in dieser bedeutung kommt es im nhd. nicht mehr vor.*

6. *ein dickpfenning.* ein französische dicke war 1593 in der Schweiz auf 6 batzen gesetzt: ein lothringische und schweizerische auf 5 batzen kreuzer STETTLER *Annal. helv.* 8, 371.

DICKEDAK, DICKEDÄCKET, *ein bretspiel mit würfeln, das französische* trictrac. *bei* H. SACHS *sagt der spieler* Clas Schellendaus

dergleich ich dem bretspil anhang,
ich kan das kurz und auch das lang,
puff gegen puff, und puffregal
dickedak und die lurtsch zumal 5, 357ᵇ.

in alea primus modus est das lurtschen buff, contrabuff, regalbuff, dickedäcket MOSCHEROCH *de exercitiis academ.* 357. im dickedak darf es wohl keinem frommen FISCHART *Groszmutter* 40.

DICKEISIG, *adj. und adv. hart zugefroren.*

schnell in dem laufenden strom erharscht dickeisige kruste,
und schon trägt auf dem rücken die woge umschmiedete räder.
VOSS *Virgils landbau* 3, 360.

DICKEL, *m. scherzhaft ein dicker mann* SCHMELLER 1, 356. WEINHOLD 15ᶜ.

DICKEN, 1. *dick werden, spissescere, crassescere* MAALER 90ᶜ. HENISCH 688. *in der Schweiz heiszt es* in der schwangerschaft zunehmen, *wo man auch* dickern *sagt* STALDER 1, 281. TOBLER 137. 2. *dick machen,* andicken *verdichten, densare, spissare Voc teut.* 1482 e 7ᶜ. STIELER 311. *machen dasz etwas gerinnt, besonders milch* STALDER 1, 287.

sobald die welke milz die schwachen säfte dickt WITHOF.

3. sich dicken. so setzt sich der luft darein und dicket, congregirt oder coagulirt sich L. THURNEISSER *Probierung der harnen* 75. der harn mindert sich und dicket sich PARACELSUS 517.

DICKERMAL, *saepius* MAALER 90ᶜ. zum dickermal, gott straft soliche eerabschneider hartigklich und zum dickermal daz sie ire zungen nit mögen bruchen KEISERSB. *Sünden des munds* 29ᶜ. zů dem dickermal falsch urteil sprechen 81ᶜ. fründschaft sucht gleich oder macht gleich, aber zu dem dickermal so nemen die bösen überhand und überkommen dick ir fürnemen *ders. Narrenschiff* 38ᵇ. als ir von mir gehört haben zům dickern mol *ders. Postille* 26ᶜ. rennent die in der stat auch zum dickermal herausz über die cristen *Aimon* B iiij. und zum dickermal sind die treiber und ingeber böser (*als die welche das böse vollbringen*) BRANT *bei Steinhöwel* 144. was belonung die zum dickermal erlangen 149. welche (*kröpfe*) die weiber zum dickermal, so si die kinder säugen, über die achseln schlagen FRANK *Weltb.* 91ᶜ. lieszen zum dickermal die spiesz nieder *ders. Chronica* 246ᶜ. wie er sin botschaft zum dickermal bi in gehept hat *Urk. Max.* 163. *in der Schweiz* zu dickera mala TOBLER 137ᶜ. zum dickern mal *wie* zum öftern *aliquoties.* sie liegen auch etwan zum dickern mal KEISERSB. *Sünden des munds* 55ᶜ. es seint die rathgeber die die fürsten zů dem dickern mal verfüren, die sunst gůt wärent 59ᶜ. David spricht zů dem dickern mal 83ᵇ. als nun Jost Fritz zů dickerm mol uf der hartmatten mit sin gesellen gewesen GENGENBACH 30, 101. zum dickern mal küst sie iren sun Reinharten *Aimon* g. spotteten und lacheten sein zum dickern mal *Boccaccio* 1, 36ᶜ.

als sie zum dickern mal hon geton.
MURNER *Luther. narr* 2707.
in dergleichen ritterspil
habt zum dickern mal triben vil.
Theuerd. 100, 42.

zum dickernmal geschriben GESZLER 60ᵇ. 61ᶜ. item das die propheten zum dickernmal verzuckt selbs nit gewiszt was si geredt haben FRANK *Chronica* 435ᶜ. als er seine schlachtordnung zum dickern mal gemacht hette FRONSPERGER 3, 242ᶜ. hab ich dieselben darumb zum dickern mal täglich angehalten *Urk. Max.* 27. zum dickern mal begeben *Frankf. reformation* I, 44. §. 1. zum dickeren mal *creberrime* MAALER 90ᶜ.

DICKERMALEN *wie* dickermal. fragt auch dickermalen auf der canzel FREY *Gartenges. c.* 81.

DICKFARBIG, *bei den malern mit fetter farbe aufgetragen, franz.* empâté BEIL 145.

DICKFELL, *n. das gekröse, mesenterium* STIELER 465.

DICKFELLIG, *adj. und adv. der ein dickes fell hat. bildlich, unempfindlich gegen vorwürfe oder züchtigungen* HERMES *Sophiens reise* 2, 545.

DICKFISCH, *m. ein elbfisch, cyprinus orfus und leuciscus. ein groszer und fetter fisch in der Donau, ungar.* tok-hal, *den man für das männchen des hausen acipenser huso oder für den alten stör acipenser sturio hält* HÖFER *Östreich. wörterb.* 1, 149.

DICKFLEISCHIG, *adj. carnosus* Nemnich *Wörterb.* 107.

DICKFLÜSSIG, *adj. was schwer flieszt.* dickflüssige farbe mit öl verdünnen. *daher*

DICKFLÜSSIGKEIT, *f.*

DICKFUSZ, *m.* 1. *eine art regenpfeifer mit vorzüglich dicken füszen, steinwälzer, grosser brachvogel, charadrius oedicnemus* Nemnich 1, 1004. 2. *eine art milben, acarus crassipes.*

DICKGARN, *n. dicke wollene tuchfaden* Beier 92.

DICKGEMELDET, *adj. wie* dickbemeldet, dickgesagt, *oft genannt.* bald darauf hat dickgemelter Bolisloff einem fürsten aus Reuszen seine tochter verheirathet Micrälius 2, 193.

DICKGEPOLSTERT, *bildlich für dickleibig,* eine freundin, eine etwas dickgepolsterte jungfräuliche fünfundvierzigerin J. Paul *Klagel.* 6.

DICKGLÄUBIG, *adj. ironisch für rechtgläubig.*

DICKGRELL, *adj. auf den eisenhämmern* dickgrelles eisen, *das wegen der noch beigemischten fremden theile matt flieszt, schäumig und inwendig voll blasen ist: im gegensatz von* dünngrell.

DICKHAARIG, *adj. dichtbehaart.* der fuchs mit langem dickhaarigem schwanz.

DICKHALS, *m.* 1. *mensch mit einem dicken hals.* 2. *in der Schweiz eine kuh mit einem kurzen und dicken hals* Tobler 137ᵃ. 3. *eine art schleimfische, meerhirsch, blennius galloruginę* Nemnich.

DICKHALSIG, *adj. und adv. crassiore collo deformis.*

DICKHÄUTER, *m. vierfüsziges thier mit dicker haut.* die wiederkäuer sind auch dickhäuter K. Snell *in der Minerva* 1847 *s.* 403.

DICKHÄUTIG, *adj. und adv. callosus, niederd.* dikhüdig Schütze *Holstein. idiot.* 1, 220. *vergl.* dickschalig. 1. *von menschen und thieren crassa cute, crassa pelle tectus* Stieler 803. *auch von gewächsen und früchten,* dickhäutige weinbeeren Henisch 686. dicke haut *schwiele callum.* 2. *uneigentlich für unempfindlich, gleichgültig gegen vorwürfe, halsstarrig, durus.* der knabe wird ganz dickhäutig. wenn nicht jedes, auch das beste und dickhäutigste gewissen in der welt irgend ein wundes fleckchen hätte Tieck 14, 300. *schimpfwort,* ein dickhäutiger köter.

DICKHÄUTIGKEIT, *f. callositas* Stieler 803. *uneigentlich,* die dickhäutigkeit (*unempfindlichkeit*) dieses menschen ist kaum zu ertragen.

DICKHEIT, *f. crassitudo, wie* dicke. dickheit oder dickwachsung der pawm, densetum, dickung *Voc. theut.* 1482 o 8ᵃ. *die* dickheit der luft.

DICKHIRNSCHALIG, *adj. unfähig zu begreifen, stupidus.* was deine dickhirnschaligen wissenschaftsgenossen betrift, und was sie von menschen die unter einem andern himmel geboren sind, reden, bitt ich dich ja nicht zu achten Göthe *an Lavater* 96. *vergl.* dickstirnig.

DICKHÜLSIG, *adj. und adv. duracinus.* dickhülsige trauben. die grauen erbsen sind dickhülsig. *daher*

DICKHÜLSIGKEIT, *f.*

DICKICH, *gewöhnlich* DICKICHT, *n. bei* Hagedorn *m. dichtes gebüsch, unterholz, densa arborum. engl.* thicket. Voss *schreibt mit unrecht* dickig *für* dickich; *vergl. Gramm.* 2, 313. 380. *das wort kommt im 17ten jahrh. zum vorschein,* Henisch 688, *der* dickicht *und* dickechtig *schreibt, und* Stieler 312 *führen es nur als adj. und adv. an in der bedeutung von aliquantulum crassus, subcrassus, subdensus.* du bist dickechtiger (*crassior*) als du vor einem jar warest Henisch. *und so gebraucht es noch* Klinger, ›ich will dich hinauftragen (*auf den berg*) durchs dickigte heimliche dunkel *Theater* 4, 119. *als subst. ist es aus der jägersprache genommen.* Frisch 1, 194ᵃ *bemerkt folgendes,* ein dickicht ist bei den jägern gebräuchlich, als haselndickicht, buchen- fichten- kieferndickicht, fruticum vel arborum e semine procrescentes plantae et fruticantes vel silvescentes arbusculae Flemming *Teutscher jäger* 1, 40. Steinbach *führt es nicht an.*

> der ähren falbes dickicht Pfeffel 178.
> ein hund der keinen dickigt scheute Hagedorn 2, 184.
> selber die rudel liegen gestreckt im kühlesten dickicht.
> Zachariä.
> und (mag) ein räuber auf den raub
> in dem dickicht lauschen.
> Göking *Lieder zweier liebenden* 20.

sich ins dickicht verstecken Schiller 121ᵃ. ein wild das mit ihnen durch jedes dickicht rennt J. Paul *Siebenk.* 4, 11.

> verworrnes dickicht hemmt den lauf Uhland 369.
> sie klimmen durch das dickicht den steilsten berg hinan.
> 415.
> sprachs und taucht aus dem dickig hervor.
> Voss *Odyssee* 6, 127.

Flavio stürzte herein — zerfetztes kleides wie einer der durch dorn und dickicht durchgestürmt Göthe 22, 87. auf der flucht sucht er (*der fuchs*) das engste dickicht *Reinhart Fuchs* XXII. *bildl.,* im gestrippe und dickicht der haare *im pelzwerk eines muffs* J. Paul. *s.* dickung.

DICKICHTSCHAUER, *m. schutz gegen das unwetter im waldgebüsch.*

> in dickichtsschauer
> drängt sich das rauhe wild Göthe 2, 65.

DICKKOPF, *m. capito. niederl.* dikkop. *uneigentlich ein geistig beschränkter mensch ohne einsicht und verstand, dummkopf, daher auch ein schimpfwort. ferner ein* hartkopf *der keinen einflusz, auch nicht den wolthätigsten auf sich zulässt, keine gründe annimmt. in einigen gegenden nennt man die Lutheraner* dickköpfe, *wahrscheinlich mit anspielung auf Luthers starken kopf, die reformierten aber* spitzköpfe.

> hör ich nicht frazen den dickkopf
> der witzlos jederman will lehren? Weckherlin 533.

es sind in Berlin wenige leute die eine vernünftig ausgewählte religion haben, hingegen noch dickköpfe und schwärmer genug die seufzen und andere verfolgen Göking *Leben Nicolais* 112. Hermes *Soph. reise* 3, 51. zuvor musz ich den dickkopf erschlagen Kotzebue *Dramat. spiele* 2, 297.

DICKKOPF, *m. verschiedene thiere mit dicken köpfen, fische wie der* kaulbarsch *perca cernua und der* döbel *cyprinus dobula. eine art seewölfe in Canada und eine art hänflinge in Mexico, linaria mexicana, carolinische enten anas bucephala, eine art schildkröten testudo caretta, nordamericanische ameisen formica cephalotes. endlich heiszen so die aus den eiern der frösche und kröten gekommenen puppen, die* kielfrösche, kaulköpfe, gyrini.

DICKKÖPFIG, *adj. und adv. amplo capite conspicuus, deformis.* er sei ein bauchiger dickköpfiger herr gewesen Arnim *Kronenwächter* 1, 266. *gewöhnlich uneigentlich, von beschränktem verstand, von halsstarrigem wesen.* der dickköpfige dumme junge Rabener 3, 195.

> sie setzt sich an ihr pult im schlafrock und der mütze,
> beglotzt des dichters werk dickköpfig wie ein bär.
> Langbein.

auch dickkopficht, mein herr vetter gab mir auch einen neuen namen und hiesz mich einen dickkopfichten schlingel, zum öftern gar einen schelm *Ungar. Simpliciss.* 2. *s.* dickstirnig.

DICKLAUBIG, *adj. und adv. wie* dickbelaubt. dicklaubige bäume standen umher.

DICKLECHTIG, *adj. für* dicklich Dasypodius 314ᵃ. aber von kleinen dichlechtigen blättlein zusammengesetzt Tabernaem. 517. *vergl. Gramm.* 2, 383.

DICKLEIBIG, *adj. und adv. ventriosus, wohlbeleibt, schmeerleibig.* ein dickleibiger mann kommt nicht durch diese enge thüre herein. *uneigentlich,* er hat ein dickleibiges buch geschrieben. dickleibige lebensbeschreibungen Klinger 11, 259. *davon*

DICKLEIBIGKEIT, *f. ventris obesitas, schmeerleibigkeit.* dem mann ist seine unnatürliche dickleibigkeit eine grosze last.

DICKLICH, *adj. und adv. paulum crassus, densus.* ein dickliches kind. ein dicklicher brei. den saft dicklich einkochen.

DICKLICHKEIT, *f.* die undurchsichtbare dicklichkeit der irdenen gefäsze Lohenstein *Armin* 2, 763.

DICKLIPPE, *f.. breitlippe,* 1. *eine seeschnecke mit einer bauchigen lippe, strombus latissimus* Nemnich. 2. *eine art kräuselschnecken, trochus labio.*

DICKMAL DICKMALS, *adv. oft,* dickamol Tobler 137ᵃ.

> und gfelt in wol Egypten land
> do sie ir fleischhäf gelossen handt
> und loufen zů den sünden grosz,
> glich wie der hunt zů synem asz
> das er yetz dickmol gessen hat.
> S. Brant *Narrensch.* 84, 11.

in betrachtung dasz die alten vätter dickmals wider einander sind Fischart *Bienenkorb* 40ᵃ. Spee *Trutznachtigall* 130. wenn man sie (*die ohren*) dickmal mit dem ohrlöffel reini-

gel, so werden sie desto minder taub *Comenius Sprachenthür von* Docemius 299.

DICKMASZ DICKMAST, *n. der bast oder die rauhe haut die dem hirsch oder rehbock um das neue gehörn wächst,* das gefege, *franz.* lambeaux Nemnich.

DICKMAUL, *n. der dicke lippen hat, niederl.* diklip. *s.* dicklippe.

DICKMILCH, *f. geronnene milch in der sich noch nicht molke oder käsematte gesondert haben, lac coagulatum* Stieler 1612.

DICKMÜNZE, *f. eine dicke starke münze im gegensatz zu den dünnen blechmünzen, bracteaten. ebenso* dickpfenning, dickthaler.

DICKMUSCHEL, *f. zweischalige gewölbte muschel.*

DICKNASIG, *adj. und adv. crasso naso deformis.*

DICKNEBELIG, *adj. und adv.* dicknebeliger tag *von dem dicken nebel verdunkelter.*

> die wolken schweben ihm
> dickneblig um das haupt Rompler 118.

DICKPFENNING DICKPFENNIG, *m.* es zehlt mancher guldin und dickpfennig und ander munz und verstot sich nit daran: er weisz wenig ob sie gut oder bös sind Keisersb. *Postille* 121ᵇ.

> dusig guoter dicken pfennig Jac. Ruff *Etter Heini* 3210.

der wucherer gab im den dickenpfenning *Schimpf u. ernst c.* 234. etliche dickpfennig von seinentwegen zu verzehren Fischart *Garg.* 260ᵃ. rathschlag dasz er ihm die zween dickpfenning wieder gab, den dritten verzechten sie Wickram *Rollwagen* 79. *da hier von einem gulden die rede ist, so macht der* dickpfennig ⅓ *gulden aus. dazu stimmt dasz nach einer andern nachricht er* 20 *kreuzer galt;* s. Schmeller 1, 314. was ein schreckenberger und dickpfennig am werthe gehalten, davon finde sich (1733) keine nachricht Grotens *Geschichte von Northeim* 51. *s.* dicke 5. dickbein. dickmünze. dickthaler.

DICKPFOTE, *f. scaurus, der grosze knöchel am fusz hat.* Stieler 1417. *s.* breitpfote.

DICKQUETSCHE, *f.* DICKQUETSCHFORM, *f. bei den goldarbeitern ein werkzeug, womit das gold- oder silberblatt aus dem dicksten (groben) zum schlagen breit gedrückt wird.*

DICKRINDIG, *adj. und adv. crustosus, corticosus.* ein dickrindiger eichenstamm. dickrindicht Stieler 1515.

DICKRÜBE, *f. beta altissima, runkelrübe. s.* dickwurzel.

DICKSACK, *m. so schilt man gutmütig in Hessen und in der Wetterau einen dicken menschen, ein kind,*

> wann die leut spazieren gehn,
> musz ich bei der wiege stehn,
> geht die wiege knickknack,
> schlaf mein lieber dicksack *Volkslied.*

DICKSAFT, *f. eingekochter saft einer frischen pflanze.*

DICKSATT, *völlig satt. auch* dicke (*adv.*) satt, dick und satt. das kind hat sich dicksatt getrunken. die tauben fraszen sich in dem getreide dicksatt.

DICKSCHALIG, *adj. und adv.* Adelung *hat* dickschälig, *dicke schalen habend.* dickschaliges obst. dickschalige orangen. dickschalige nüsse. *s.* dickhäutig.

DICKSCHNABEL, DICKSCHNÄBLER, *m. vogel mit dickem kreiselförmigem schnabel; besonders wird der grosze kernbeiszer loxia enucleator und der braune steinbeiszer oder kirschfink loxia coccothraustes so genannt.* dickschnäbler *ist auch die allgemeine benennung für vögel dieser art. davon*

DICKSCHNÄBELIG, *adj.*

DICKSCHWER, *adj. und adv. durch dicke schwer.* blosz weil sie (*die gute beobachtung*) etwa in einem zu dickschweren werke eingekerkert niedersinkt J. Paul.

DICKSTÄMMIG, *adj. und adv.* ein dickstämmiger baum. *uneigentl.,* mit dickstämmiger seele J. Paul *Liter. nachlasz* 4, 175.

DICKSTEIN, *m. gemma crassior, densa* Stieler 2139. *so auch* Beil 145 diamant épais, *engl.* gross diamond. *nach* Nemnich 107 *ein geschliffener diamant welcher oben und unten eine horizontale fläche und an dieser eine reihe facetten hat.*

DICKSTIEL, *m. eine birnsorte, franz.* la grosse queue Nemnich 107.

DICKSTIRNIG, *adj. und adv. wie* dickköpfig, *der schwer begreift, besserer einsicht unzugänglich ist.* willst du mir begreiflich machen, mich bekennen lassen dasz ich äuszerst absurd und dickstirnig sei Göthe 21, 54. *vergl.* dickhirnschalig.

DICKTAU, *n. das kabeltau, ankertau, schiffseil; s.* Beil 145.

DICKTEUFEL, *m. Mephistopheles spricht* zu den dickteufeln vom kurzen graden horne

> nun wanstige schuften mit den feuerbacken,
> ihr glüht so recht vom höllenschwefel feist:
> klotzartige, kurze, nie bewegte nacken Göthe 41, 325.

DICKTHALER, *m. spanische silbermünze, einige groschen mehr werth als der gewöhnliche thaler, königsthaler, Philippsthaler, s.* Stieler 2254. schickte er meinem herrn 100 dick thaler Schweinichen 1, 252. 387. gegentheils sehe ich auch manche ungestalte mit ihrem strumpfe voll dickthalern vor meinen augen herumgehen, *manche häszliche hofft durch ihren reichthum einen freier zu locken; es ist an manchen orten sitte das geld in strümpfen aufzubewahren* Riemer *Stockfisch vorr.*

DICKTHUER, *m. prahler.*

DICKTHUEREI, *f. im gewöhnlichen leben* dickethuerei *prahlerei.*

DICKTHUERISCH, *adj. prahlerisch.*

DICKTHUN, *n. wie* dickthuerei. dies beständige dickthun war unerträglich. *sprichw.* dickthun ist mein reichthum, zwei pfennige mein vermögen Simrock 1563. dickthun ist mein leben: bruder, leih mir einen sechser 1564.

> der teufel häiers länger oh
> dös dickthou, dös geproahl.
> Marx *Ged. in Nürnberg. mundart* 67.

DICKTUCH, *m. ein starkes wollenes zeug.*

DICKUNG, *f.* 1. *das dick machen, densatio Voc. theut.* 1482 e 8ᵃ. Maaler 90ᵇ. Henisch 688. Stieler 311. *s.* dickheit. 2. *soviel als* dickicht. *s.* dickwachsung.

DICKVERZÄUNT, mit dickem zaun umgeben Göckingk 3, 42.

DICKWACHSUNG, *f.* dickheit oder dickwachsung der pawm, densetum, dickung *Voc. theut.* 1482 e 8ᵃ.

DICKWALDICHT, *adj. dickbewaldet, densissimis silvis obsitus* Stieler 2418.

DICKWALKE, *f. das walken der tücher mit seife nach der wasche, wodurch sie verdickt werden.*

DICKWANST, *m. dickbauch, nur verächtlich;* Stieler 2477. ich sah den dickwanst über die strasze gehen: es war ein widerwärtiger anblick.

> dickwanst, wenn du dazwischen stehst
> und wie ein frosch dich blähst,
> wie meinst du dasz ichs möglich mache?
> Kotzebue *Dramat. spiele* 2, 288.

DICKWANSTIG, *adj. pingui tentus omaso. mit umlaut* dickwänstig Stieler 2427.

> dickwanstig, bausback im gesicht Blumauer.

DICKWOLLIG, *adj. und adv. dichtwollig.*

> gleich dem bock erscheinet es mir dickwolliges vlieszes.
> Voss *Ilias* 3, 197.

DICKWURZ DICKWURZEL, *f. soviel als* dickrübe, *runkelrübe, wegen ihrer dicken wurzel so genannt. in der Wetterau auch* kuhrübe, range.

DICKZÄHE. wisse er das selbige (*die irrwische*) ein dickzäher rauch oder dampf sein, so in der untersten luft entstehet und von der umgebenden nachtkälte angezündet wird Butschky *Kanzlei* 807.

DICKZIRKEL, *m. zirkel mit auswärts gebogenen schenkeln, um damit die durchmesser der kugeln und runder körper zu messen. dazu gehört der* hohlzirkel, taster. *franz.* compas d'épaisseur Beil 145.

DICKZÜGE, *f. eine art leinwand mit blauen oder rosenrothen streifen.*

DICTAM DIPTAM, *m. dictamnus,* äschenwurz, *eine schöne pflanze aus der familie der rauten.* der weisze oder gemeine diptam, *äschenwurz, spechtwurzel, dictamwurz* Nemnich 1, 1410. *mhd.* dictam, diptam Ben. 1, 323. *niederl.* diptam, esschenkruid. *engl.* white dittany. *dän. schwed.* diptam. *franz.* dictame blanc *fraxinelle. ital.* dittamo bianco *frasinella. pol.* dyptan. diptan oder ditan *Voc. theut.* 1482 f 1ᵃ. dictam oder diptam hat dreierlei geschlecht Hohberg 3. 1ᵃ, 465ᵃ.

DICTAMWURZ, *f.* Hohberg 1, 249ᵃ.

DICTIEREN, *dictare, ahd.* dictôn; *vergl.* dichten. 1. *zum niederschreiben vorsagen, in die feder sagen.* dictiren fürsagen, fürlesen, in die feder sagen, fürgeben etwas zu schreiben Henisch 689. 695. angeben aufzuschreiben Schönsleder K 5. 2. *bestimmen, anordnen, zuerkennen,* der herr dictiert gesetze, der sieger den frieden, der richter die strafe. 3. *bildlich,*

an die geliebte sei ein brief nur unstudiert,
denn gut schreibt jeder nur, wann die liebe ihm dictiert.
KOTZEBUE *Dramat. spiele* 3, 222.

DIDELDUMLA, *eine ausrufung, die wol den ton einer drehorgel nachahmen soll, wie* dudeldumdei! *bei* GÖTHE 13, 37.

trallara, dideldumla, trallara tralla!
auf, mädchen, erscheine: dein liebster ist da.
F. L. STOLBERG 1, 425.

auch dideldum, dumdideldum, *häufig als refrain in liedern, besonders in tanzliedern.*

DIDELINEN *bei* FISCHART, *Gargantua liegt in der wiege, man rasselt an den flaschen und klappert mit dem deckel der kandel,* dasz er den kopf umbwarf wie ein tauber vor dem schlag und vor freuden gleich erhupfte erlupfte erschupfte, ermunderte, erschulterte, erschüttelte und wagte wigete sich selber, didelinend mit dem ditelkopf 112ª. *es ist wol das hin- und herwerfen des kopfes gemeint. in der Schweiz heiszt* ditteln ditterlen *kindisch tändeln* STALDER 1, 285.

DIE, *s.* der.

DIEB, *m. fur. goth.* þiubs, *ahd.* diup diop, *mhd.* diep, *in* WITTENWEILERS *Ring* deup 10ª, 24. 44, *wie in Baiern* deub SCHMELLER 1, 350. *angels.* þeof þeaf, *altsächs.* theof thiof, *altfries.* thiaf tief, *engl.* thief, *niederl.* dief, *altnord.* þiôfr, *schwed.* tiuf, *dän.* tyv. *die abstammung des worts ist dunkel. da im goth.* þiubjô *clam vorkommt, so ist in der Grammatik* 2, 49 *ein verlornes verbum* þiuban, þaub, þubun *occultare angesetzt. der nachdruck liegt also auf der heimlichkeit, mit welcher der dieb in der nacht heranschleicht; daher* nachtdieb.

dô tranc der alte grise
durch siner geste liebe
daz im des slâfes diebe
slichen in die stirne *Gesamtabent.* 3. 49, 238,

der schlaf schleicht wie ein dieb in das haupt des alten und raubt ihm die besinnung.

1. *der einem andern sein eigenthum entwendet.* stock, diebe und dupen drin zu schlieszen *Weisthum von Bacharach von* 1386. 2, 215.

dar umb sei rüffet und auch schre
'hie deup! hie deup! he he he he!'
WITTENWEILER *Ring* 10ᶜ, 14.

Fritzo sprach 'in einem stal
ein deup ist gewesen über al' 10ᶜ, 24.

den deup man do niht vinden maht 10ᶜ, 44.

ich lasz in henken als ein dieb.
Fastnachtsp. 422, 5.

wo ist ein jarmarkt an (*ohne*) dieb.
588, 4. 12. WOLGEMUT 124.

wenn du sprichest 'du dieb', so schiltest du in, wenn du sprichst 'du blinder schelm', so lesterst du in KEISERSB. *Sünden des munds* 35ª.

so musz ich sein (*werd ich gescholten*) ir dieb und schalk.
H. SACHS 1, 521ᵈ.

des andern diebe musz ich sein 2. 4, 2ª.

stilets (*das vieh*) im aber ein dieb, so sol ers seinem herrn bezalen 2 *Mos.* 22, 12. wie ein dieb zu schanden wird, wenn er begriffen wird, also wird das haus Israel zu schanden werden *Jerem.* 2, 26. wiewol sie unter sich selbs mit dieben und auswendig mit reubern geplagt sind *Hosea* 7, 1. ein dieb ist nicht so böse als ein mensch der sich zu lügen gewehnet: aber zuletzt komen sie beide an den galgen *Sirach* 20, 27. wenn diebe oder verstörer zu nacht uber dich komen werden, wie soltu so zu nicht werden? ja sie sollen gnug stelen *Obadja* 1, 5. ir solt euch nicht schätze samlen auf erden, da sie die motten und der rost fressen, und da die diebe nachgraben und stelen *Matth.* 6, 19. in einer gemeine sitzen bierbrauer, weinschenken, fischer, fleischer, schneider, schuster und allerhand handwerksleute, da ist gar selten einer unter ihnen, der nicht einen dieb im busen trägt LUTHER 3, 1673.

dieweil natürlich ist die lieb
und hinder schleicht ein wie ein dieb.
H. SACHS 3. 2, 5ᵈ.

der heimliche dieb wird ergriffen oder ertappt. heimliche dieb die sich in kameren oder gemachen verschlahend (*einschleichen, verstecken*) ze stälen MAALER 90ª.

nit lang wir drob tagleisten sollen,
besser wär wir hetten den dieb ghangen,
eh denn wir ihn haben gefangen,
so hett wir im nit dürfn zfressen geben.
H. SACHS 4. 3, 25ª.

mit stricken
gleich die dieb gebunden 4. 3, 72ª.

vor des falsch listing diebes garnen
sollens (*die hunde*) ir herschaft trewlich warnen.
ders.

was hilfts das ich lang spar?
vielleicht verlür ichs gar.
solt mirs ein dieb austragen,
es rewet mich ein jahr *Bergreien* 37, 3.

der war gehalten wie ein dieb,
muszte haben schand und schaden.
SOLTAU 2. 182, 12.

ergriff den dieb die hand im sack *ertappte ihn.*
ROLLENH. *Froschm.* L iij.

du dieb, hie ein exempel nim,
süsz ist erstlich das gstolen brot,
aber zuletzt der bitter tod L v.

den dieben werden die händ abgeschlagen HENISCH 691. ein dieb hat vil rechts, das ist, es gehört beweis dazu, wenn man ihn will überzeugen *ders.* es ist ein brunn in Sardinia der verrät die dieb, so sie ihr hand oder augen darausz waschen, werden sie blint *ders.*

mein gut ist sicher vor den dieben.
WOLGEMUT 2, 277.

du aber underm guten glauben
der freundschaft thust den herrn berauben:
solch pflegt man an ein sonderstangen
hoch uber alle dieb zu hangen 2, 335.

ein fremder dieb geschlichen kam 2, 460.

und wann ich etwas zu betheuern hatte, so geschah es bei dieb- und schelmenschelten *Simpliciss.* 2, 122. hör einmal, lieber Scapin, ich weisz du bist schlauer als mancher dieb der gehangen wird MÖSER *Werke* 9, 116. *müller beschuldigt man leicht des diebstahls.*

bald heiszt der müller dieb GÜNTHER.

nicht gelegenheit macht diebe,
sie ist selbst der gröszte dieb GÖTHE 5, 144.

herr Alcest, verschonen Sie mein haus:
das geld ist wieder da, ich hab den dieb heraus 7, 82.

ist das die schuldge liebe,
die ehrfurcht gegen mich? du machst mich gar zum diebe
(*beschuldigst mich des diebstahls*),
da du die diebin bist 7, 84.

und wer kann meinem oheim verargen
dasz er gestohlenes gut dem diebe genommen? es sollen
edle männer von hoher geburt sich gehässig den dieben
und gefährlich erzeigen 40, 11. 12.

der dieb ist gefangen! 40, 45.

welch ein verwegener dieb! er nahm das huhn mir vom
tische 40, 51.

da steht der hahn! ihr (*fuchs*) habt ihm die kinder,
falscher, leidiger dieb! eins nach dem andern entrissen.
40, 60.

Reineke merkt es, der schändliche dieb 40, 191.

ich bin kein dieb der sich mit schlaf und mitternacht verschwört und auf der leiter grosz und herrisch thut SCHILLER 123ª. diebe haben das recht vor dem tode zu zittern 123ᵇ. wenn ich jetzt seinen segen weghaschte? haschte wie ein dieb 141ª.

sie ging hinab zur stätte,
da sie den todten fand,
du liegst am wege wie ein dieb
und bist ein edler ritter
und bist mein feines lieb UHLAND 255.

2. wie ein dieb kommen, wie ein dieb in der nacht *ist ein bildlicher, ursprünglich biblischer ausdruck für das plötzliche eintreten unerwarteter und verderblicher ereignisse.* es sollen weinleser uber dich (*Iduma*) komen, die dir kein nachlesen lassen, und diebe des nachts sollen uber dich komen, die sollen inen gnug verderben *Jerem.* 49, 9. sie (*die heuschrecken*) werden in der stad umbher reiten, auf der mauren laufen und in die heuser steigen und wie ein dieb durch die fenster hinein komen *Joel* 2, 9. denn ir selbs wisset gewis das der tag des herrn wird komen wie ein dieb in der nacht 1 *Thessal.* 5, 2. 2 *Petr.* 3, 10. so du nicht wirst wachen, werde ich über dich komen wie ein dieb, und wirst nicht wissen welche stunde ich über dich komen werde *Offenb. Joh.* 3, 3. *dann nennt Christus auch den einen dieb, der nicht auf geradem weg eingehet,* wer nicht zur thür hinein gehet, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein dieb und ein mörder *Joh.* 10, 1.

3. *im weiteren sinn der welcher einen andern seines eigenthums, ohne es ihm heimlich wegzunehmen, durch list, betrug, wucher, unredlichkeit oder auch durch offene gewalt beraubt. diese bedeutung ist schon früher vorhanden gewesen, im ahd.* meridiup *pirata,* scefdiup *tiro, latro, pirata Gramm.* 2, 532. offentlicher dieb, der tages zeit stilt und sich des

diebstals nit schämpt, *fur diurnus* Maaler 90ᵃ. straszendieb *praedo, viarum obsessor* Stieler 313. *auch* Olearius *begreift den räuber darunter,* die diebe üben noch mannhaftigkeit und genieszen ihre speise durch kraft ihrer fäuste Olearius *Baumgarten* 7, 11. einer der mit gewalt oder list eines andern gut stiehlt *das. der sein vermögen durchbringt, heiszt ein* dieb an seinen kindern. *Mephistopheles erzählt der frau Marthe von ihrem in der ferne gestorbenen mann, der bei seinem tode ansehnliches vermögen gehabt habe.*

> *Marthe.* ei wie? ei wo? hat ers vielleicht vergraben?
> *Mephist.* wer weisz wo nun es die vier winde haben.
> ein schönes fräulein nahm sich seiner an,
> als er in Napel fremd umher spazierte.
> sie hat an ihm viel liebs und treus gethan,
> dasz ers bis an sein selig ende spürte.
> *Marthe.* der schelm! der dieb an seinen kindern!
> auch alles elend, alle noth
> konnt nicht sein schändlich leben hindern!
> Göthe 12, 154.

schelmen und diebe! Schiller 326ᵃ.

4. *von dieben in uneigentlicher bedeutung spricht ein sinngedicht von* Logau *mit der überschrift* diebe menschlichen vermögens.

> werke stehlen mir die zeit,
> fälle die vermöglichkeit,
> sorgen stehlen uns das leben,
> was dann bleibt uns aufzuheben?
> was der seele gott gegeben. 1. 149, 46.

im Theuerdank gilt dieb *als ein allgemeines schimpfwort*

> Unfalo der dieb ging heraus 49, 44.
> Neidelhart der dieb was nit lasz 94, 32. 96, 48.

etwas volksmäszsiges hat folgende redensart, dieser verwalter aber, namens Furarius, war mit einem schelmen gefüttert und mit einem diebe verbrämt *war durch und durch ein betrüger* Riemer *Polit. stockf.* 30. *das bild ist von futter und besatz eines kleidungsstückes genommen, wie man etwa von jemand der in böser stimmung ist, zu sagen pflegt* er hat eben die böse jacke an.

5. *in der ältesten zeit hatte* dieb *eine mildere, wenigstens nicht schimpfliche bedeutung, im Parzival sagt Gamuret zu seinem bruder*

> manegen kumberlichen pin
> wir bêde dolten umbe liep.
> ir wæret ritter unde diep,
> ir kundet dienen unde heln:
> wan kunde ouch ich nu minne steln 9, 20—24.

in Baiern wird im scherz und ohne zu beleidigen ein junger mann dieb *genannt* Schmeller 1, 350. *in bildlicher bedeutung kann der gehässige begriff verschwinden.*

> der sich von uns stal als ein dieb *still und heimlich sich entfernte* Fastnachtsp. 420, 25.

er kann sogar in einen schmeichelnden übergeben. im mhd. war ein minnendiep *der heimliche geliebte, jetzt nennt man einen* herzensdieb *den der überall zuneigung zu erwecken weisz,* du loser dieb, hast mir mein herz gestohlen Riemer *Polit. stockf.* 86. *Marianne sagt von dem kleinen knaben* 'manchmal erbettelt sich der kleine dieb selbst die erlaubnis von ihm mein schlafkamerade zu sein' Göthe 7, 127.

> habt ihr euch lieb,
> thut keinem dieb
> nur nichts zu lieb
> als mit dem ring am finger 12, 194.

6. dieb *wird das mark in einer schreibfeder genannt, weil es die dinte an sich zieht,* die seele der feder Henisch 690ᵃ, *daher in der Schweiz* tintafresser, federseele Tobler 138ᵃ. dieb, weindieb *in der Schweiz ein in der mitte weites röhrchen, womit man ein glas wein aus einem fasse zapfen kann* Stalder 1, 281.

7. *brennt an einem licht ein abgelöster faden als nebendocht, so dasz der talg oder das wachs abflieszt, so heiszt das* ein dieb, ein wolf, ein räuber: *ebenso im engl.* thief.

8. dieb, kräuterdieb, buckelkäfer *ein kleiner, in naturaliensammlungen verderblicher käfer, ptinus fur* Nemnich 1, 1082. molkendieb milchdieb *ein ganz weisser schmetterling, weil die müller, wenn sie die kinder abgewöhnen, diese schmetterlinge beschuldigen sie hätten den säuglingen die muttermilch gestohlen* Frisch 1, 283ᵃ.

9. *nicht wenig sprüche und sprichwörter schildern den dieb und seine zustände. aus dem anfang des 13ten jahrhunderts mehrere, trefflich aufgefaszte bei* Freidank *cap.* 13. *hier stellen wir zusammen was wir in den folgenden jahrhunderten gefunden haben oder was noch heute fortdauert; der gegensatz zwischen dem angesehenen, mächtigen und dem geringen dieb wird besonders darin hervorgehoben.*

> als man im gemeinen sprichwort redt,
> die schiffleut führn dieb in die städt.
> Wolgemut 2, 220.

wenn man eins diebs oder schalks bedarf, keuft oder nimpt man ihn vom galgen, wenn man ihn gebraucht hat, so hengt man ihn wider dran Petri *Sprichw.* Ccc v. *andere die* T ij *angeführt werden, stehen besser unter vielen andern bei* Henisch 691—695. wenn man einem die hand im sacke erwischet, so ergreift man ihn am diebstal, ob man ihn gleich nicht ein dieb nennt. wann der dieb nicht wüste, wa er mit dem diebstal (*dem gestohlenen gut*) hin solte, so blieb viel stelens nach *würde so viel nicht gestohlen.* wären keine dieb, so wären keine galgen. ein dieb und wolf kennt den andern. er ist ein dieb in seiner mutter leib gewesen. er hat nichts gelernt, das ist 'er ist ein dieb'. felddieb, böse dieb. ein dieb ist ein dieb, er sei ein geltdieb oder briefdieb. alte diebe sehen den jungen gnaw auf die schanz. der vater ist oft ihm selbst und den seinen der ärgste dieb. reiche dieb hengt man in gulden ketten, arme in eisen. ein fauler dieb ist besser denn ein fauler knecht, oder thut nicht so vil schaden als faul gesinde. für frembden dieben kan man zuschlieszen, nicht für denen die man im haus hat. kleiner gewin macht grosze diebe. die groszen (oder reichen) diebe henken die kleinen (die armen an galgen). grosze diebe und schälke verdammen die kleinen. die grösten diebe bleiben ungestraft. man pflegt wenig grosze dieb aufzuhenken. es ist kein gröszerer dieb und wucherer denn der schlaf, der raubet das halbe theil unseres lebens. es geht nur über die kleinen dieb aus (*dat veniam corvis, vexat censura columbas Juv.*).

> kleine dieb henkt man,
> grosze dieb verschenkt man.
>
> kleine dieb thut man an galgen bringen,
> die groszen dieb hindurch dringen.
>
> kleine dieb liegen im stock gefangen,
> die groszen gehen in gold und seiden prangen.
>
> die kleinen dieb henkt man ins feld,
> die groszen ins gelt.
>
> die kleinen dieb henkt man an galgen (an die häls),
> die groszen in beutel, oder zeucht den hut gegen inen ab.
>
> die kleinen dieb henkt man weg,
> die groszen han nun stark vorheg.
>
> (kleine diebe hängt man so weg, es haben die groszen
> starken vorsprung Göthe 40, 133.)
>
> ein kleiner dieb an galgen musz,
> von groszen nimpt man pfenningbusz (*sie büszen mit geld*).

es ist dem kleinen dieb ein todsünd und dem mitlen ein tägliche sünd was den groszen recht ist. die kleinen dieb die müssen die groszen fromm machen. kleine diebe tragen eiserne ketten am hals, wenn sie todt sind: grosze diebe tragen gulden ketten, wenn sie leben. der pfenning ist ein rechter dieb.

> wucherischen dieben
> thut thewrung lieben.

einen zeitigen dieb erlaufet ein hinkender büttel (*scherge*). zeitiger dieb verrät sich selber. am tag ein bettler, zu nachts ein dieb. armut ist ein gute ringmauer und machet sicher für dieben. besser diebe am galgen denn in der statt. das almusen ist gottes und wirt gott gegeben, wer es bittet und legts ubel an, der stilts im und bleibt ein dieb ewig. den dieben ist die nacht, der warheit aber das licht dienlich.

> das glück läszt sich melken
> von dieben, huren und schelken.

der bauch macht diebe und mörder. den dieb erschreckt ein maus. der einen dieb hinläszt (*entkommen läszt*), den henkt man an sein statt. der ist so wol ein dieb, der die leiter helt als der da stilt: der hehler ist wie der steler. die bawren müssen den dieben das gelag bezalen.

> die bettler, Tattern, dieb geschwind
> und landsknecht eines gebacks sind.

die ganze welt ist voller dieb. die schiffleut führen dieb und fromme leut in die statt: der henker führt die diebe wieder hinausz. die sind die ärgsten dieb, die man im haus hat. diebe sind bös zu vertheidingen.

> dieb die sich stellen reich und herrlich
> hält man für fromm und redelich.
>
> eigenlieb
> ist ein dieb.

ein dieb ist blöd *fures clamorem metuunt*. ein jeder kennt seines gleichen, ein dieb den andern. ein jeder ist ein dieb in seinem handwerk. ein dieb hat ein feig herz. ein dieb hilft dem andern so lang bis sie beide an galgen kommen. einem dieb ist nirgend besser dann am galgen, eim münch im kloster und eim ochsen in der kuchen. ein dieb ist schädelich, einem lugener fehlets auch nicht. ein dieb stilt dem andern nicht. ein dieb und buler ist ein ding. ein dieb zieret den galgen wol, weil er nicht anders verdienet hat. ein gulden bleibt ein gulden auch in eines diebes hand. ein groszer markt ist selten ohne diebe.

ein zung ist böser denn ein dieb,
seit dasz sie stilt ehr, glimpf und lieb.

einem dieb felt zuweilen auch wol ein stücke vom galgen. einem dieb ist bös stelen. einen dieb kan man wol vom galgen lösen, aber nicht gerecht machen. eim dieb darfst du nur die thür auf thun. einer musz ein dieb und buben zum knecht und ein hur und diebin zur magd haben oder leiden. elend und armut vertreibt alle dieb. eines diebs feder schreiet und sprützet doch entlich dasz mans erfehret. entgehet der dieb an einem ort, so henkt man ihn am andern. es ist ein jeder ein dieb seiner nahrung. es hilft nichts für dieben. es ist bös stelen wo der wirt ein dieb ist.

es gebührt dem dieb kein besser ehr,
denn dasz man ihm das stelen wehr.

es ist kein geschlecht so gut, es lauft ein hur oder dieb ausz. gedächt der dieb an galgen, so liesz er sein stelen.

gesundheit ist fast lieb,
stilt sich doch ab wie ein ander dieb (*aus* Brant *Narrenschiff* 6, 84).

gelt ausz dieben markten heiszt selbst ein dieb mit sein. gelt macht diebe, schelmen und verräther. gelegenheit macht den dieb. gute sitten sind ein edel kleinot und ein besser schatz dann gelt und edelsteine; die kan kein dieb stelen. heler und steler ist ein dieb wie der ander.

herren haben lugner lieb,
die stelen mehr denn ander dieb.

huren, lugner und diebe sind schwesterkinder, was einer thut, das thun sie alle drei, und samblen sich zuletzt auf einem dürren eichenstamm (*galgen*).

hurerei und liebe
macht manchen zum diebe (*vergl.* Freidank 48, 11. 12).

ist der vater ein dieb und die muter ein hur, so geraten die kinder nicht desto besser. kinder die oft was finden, sind gern diebe. die kunst ist für dieben sicher.

liesze der dieb sein stelen,
so liesze der hund sein bellen.

man bricht drumb keinen galgen ab, dasz ihn der dieb hasset. man henkt keine diebe, die sich vom galgen kaufen können. man kan für keinem diebe aufheben *bewahren, in sicherheit bringen*. man musz einen jeglichen menschen für einen engel halten und für ihm aufheben als für einem diebe.

räuber, schälke und diebe
halten mit frommen kein liebe.

vor dem dieb kan man aufheben, vor falschen zungen gar nicht. was der winkel stilt, das kompt endlich wider bei den weg, was aber der dieb stilt, das kriegt man nimmer wider.

was man zun ehren erspart,
das wirt dem dieb verwart.

wenn ein dieb an galgen zeitig ist, so musz er den strick selber bringen. wenn der dieb wuste wenn er stelen solt (*wann die passendste zeit wäre*), so behielt einer wol nicht den kol im topfe. wenn sich die dieb worgen, so kriegt der arme mann sein kuche wieder.

wanns den dieben kompt zum eid
und dem wolf zur heid,
so kommen sie beide darvon.

wenn mans dem dieb auf ein eid gibt, so würd keiner gehenket, wenns lang umbher gehet, so musz doch der dieb an galgen. wenn man den dieb in die taschen hengt, so bleibt er doch ein schalk. wenn man eins diebs oder schalks bedarf, so kauft oder nimpt man ihn vom galgen, wenn man ihn gebraucht hat, so henkt man ihn wider dran. wer einmal stilt musz allzeit ein dieb sein. wer mit den dieben lauft, der musz mit ihnen hangen. wo schätze sind, da sind auch dieb. zeit und stund lehrt den dieb stelen. *aus* Eyering,

kein dieb eim wirt leicht stilt bei nacht,
wenn der wirt selbst ein dieb geacht.
keiner ein dieb im finstern sucht,
er sei dann auch diebstals berücht.
keiner kein dieb sucht in den ecken,
er thu dann selbst vor drinnen stecken 2, 171.

welcher was bringt, den laszt herein,
den wer mir gibt, der ist mir lieb,
und wer mir nimbt, der ist ein dieb 3, 509.

aus Lehmann 136—138 die dieb können den beuteln und hosensäcken den puls greifen: können ein handwerk das sie öffentlich nicht dürfen treiben. welche heimblich und geschicklich stehlen, die nennt man herren, welche es offentlich thun, das seind dieb. die dieb meinen, stehlen sei besser als müszig gehen, darumb schaffen sie ihnen mit mausen arbeit. der dieb zieret den galgen, wie einen herrn die güldnen ketten. wenn jeder genug hätt, so gäb es keine dieb. ein ehrendieb ist gröszer als ein ander dieb, er behült den diebstal nicht heimblich, sonder sprengt ihn unter die leut, dasz jeder das maul mit zu schwenken hat. einer sagt zum müller in der mühlen, wäre disz das best, dasz die säck nicht könnten rufen 'o dieb! o dieb!' der ist ein schlechter dieb, der den säckel stilt, darin nichts ist. *aus* Jac. Meier *Hortulus adagior.* 39 einem dieben darfstu nur die thür aufmachen *occasione duntaxat opus improbitati vel malitiae*. wann ein dieb erdappet wird, so hat er kein herz *malum virum vel mus mordeat*. *aus* Simrock 1565—1599 kleine diebe hängt man, grosze läszt man laufen. grosze diebe hängen die kleinen. der dieb meint sie stehlen alle.

ein jeder dieb
stiehlt frauenlieb.

den dieb soll man henken,
die hur ertränken.

dem dieb will kein baum gefallen, daran er hänge. nicht alle sind diebe, die der hund anbellt. es gibt mehr diebe als galgen.

hieng man alle diebe heuer,
die galgen würden theuer.

kinder pflegen vorn in ihre bücher zu schreiben

dieses buch ist mir lieb,
wer mirs nimmt, ist ein dieb
er sei herr oder knecht,
so ist ihm der galgen recht.

in Schlesien,

dieses buch ist mir lieb,
wer mirs stielt ist ein dieb,
wer mirs aber wieder gibt,
der ist mir lieb Weinhold 14ᵃ.

10. *viele zusammensetzungen*. brotdieb. ehrendieb. erzdieb. felddieb. galgendieb. gaudieb. gelddieb. grunddieb. hausdieb. heckendieb. herzensdieb. hühnerdieb. kelchdieb. kirchendieb. kinderdieb. kuhdieb. landdieb. menschendieb. nachtdieb. roszdieb. seelendieb. tagedieb. taschendieb. säckeldieb. strauchdieb. viehdieb. weindieb. wilddieb *und andere*.

DIEBAPFEL, *m. bildlich,* den eisernen diebapfel des schweigens, der mit dem zankapfel des schweigens auf einem aste wächst, aus dem munde nehmen J. Paul *Siebenkäs* 1, 185.

DIEBCHEN, *n. s.* diebelein.

DIEBE, *f. diebstal, ahd.* diuba Graff 3, 98. *mhd.* diube, diuve, diufte Ben. 1, 325ᵃ. *in Baiern* deub, deuf Schmeller 1, 350.

DIEBEL, *m. s.* döbel.

DIEBEL, *m. weiszfisch, s.* döbel.

DIEBELEIN DIEBLEIN *n. furunculus, in mildem sinne.* ein klein dieblin Dasypod. 82ᵃ. dieble, ein kleiner dieb Maaler 90ᵃ. das dieblein Stieler 314. diebchen Steinbach 1, 267. ein armes dieblein Kirchhof *Wendunmut* 311. *schmeichelnd,* diebchen *amasius, quasi cordis furunculus.* ein allerliebstes diebchen Stieler 314.

weil meine myrt, mein liebelein
und meines herzens diebelein
von mir hinweg gewichen Weckherlin 407.

o zartes liebelein,
o süszes diebelein,
dein herz thut sich erweichen 754.

vergl. ahd. schefdiup *für tiro, was wiederum für* chempho *miles novus et rudis militiae steht; s. Gesch. der sprache* 636.

DIEBEN, *furari, bei* Otfried githiuben, *ags.* þeofjan, *engl.* to thieve. *im mhd. heiszt das seltene* diuben dieben (Ben. 1, 325) *verstohlen hineinbringen, wo also nur das heimliche bleibt, sonst aber die bedeutung sich umkehrt.*

> diu minne diu kan dieben
> in zwei herzen einen sin Heinzelein v. Constanz 1808.
> ir süezen reinen zarten,
> ze iuwern lieben lieben
> solt ir bi zîten warten,
> wan krankez alter kan sich zuo in dieben (*heimlich einschleichen*). Laber 232.

bei Creidius *hochzeitsermon aus der mitte des 17ten jahrh.* es ärgert gewaltig, wenn keines das ander mit dem rechten namen nennet, sondern diebt (*dieb nennt, wie* bedieben Schmid *Schwäb. wörterb.* 125), schelmt, hurt oder sonst allerlei böse wort schieszen läszt 1, 270. Dasypodius, Maaler, Fries, Henisch *und* Frisch *führen das wort nicht an, wol aber* Stieler 314 *und* Steinbach 1, 267 dieben, gediebt *furtum facere.* bäume die nahe an feldern stehen, deuben nehmen diesen sonnenschein und regen weg Schmeller 1, 350. *s.* abdieben, verdieben.

DIEBEREI, *f. sowol der einzelne diebstahl als die häufige wiederholung desselben, diebshandwerk, hang und neigung zum stehlen. altfries.* deverie Richthofen 1072. *mhd.* dieberîe Benecke 1, 325. *engl.* thievery, *dän.* tyveri. dieberei oder diebstal *Vocab. incip. teut.* d 2. dieberei von gemeinem und offenen gut *das.* d 3. *Voc. theut.* 1482 e 7ᵃ. dieberei *furacitas* Dasypod. 315ᵃ, *furtum* heimliche entfreimbdung Henisch 690. Stieler 314. Frisch 1, 195ᵃ. Steinbach 1, 267. er ist von natur zur dieberei geneigt. an die dieberei ist man bei dem volk gewöhnt. dieberei treiben. der dieberei verdächtig, angeklagt. dieberei pflegen *Vocab. incip. teut.* d 2. denn aus dem herzen komen arge gedanken, mord, ehebruch, hurerei, dieberei *Matth.* 15, 19. *Marc.* 7, 22. *Offenb. Joh.* 9, 21.

> warsagen und dieberei H. Sachs 4. 3, 75ᵇ.
> denn wie an jaren wuchs der knab,
> nam er der dieberei nicht ab
> und meint es war im alles frei,
> geriet zu groszer dieberei Waldis *Äsop* 1, 155.

dieberei ist die gemeinste nahrung der welt Henisch 690. untrew ist auch dieberei *ders.*

> wer einmal dieberei thut treiben,
> derselb fortan ein dieb thut bleiben Eyering 3, 442.
> Prometheus hatte zwar ausz seiner weisheit stärke
> dem menschen, welchen er vor ohne geist gemacht,
> des fewers edlen schein vom himmel eingebracht
> durch nütze dieberei in seines leibes höle Opitz 1, 53.

und da diese ja ein handwerk aus solcher klugen dieberei machte Riemer *Stockf.* 206. als sie nun an den ort kamen, wo Furantine sonst ihre dieberei anzufangen pflegte 208. das laster der dieberei *Pierot* 3, 357. es geht grosze dieberei vor Steinbach 1, 267. jetzt zum erstenmal, komm mir zu hülfe, dieberei! Schiller 135.

DIEBFÄNGER, *m. der häscher der diebe, engl.* thief-catcher. *bildlich,* aber ich bin hier im stande den diebfänger zu nennen: Schoppe wars gewesen (*der nemlich eine spielerbank aufgehoben hatte*) J. Paul *Titan* 2, 26.

DIEBFÄNGNIS, *f.* diebfenknis *ergastulum Voc. incip. teut.* d 3.

DIEBHAFT, *adj. wie* diebisch. diuphaftigez gut *entwendetes Glosse von* 1418 *bei* Schmeller 1, 350.

DIEBHEIT, *f. wie* dieberei. raub und diebheit Münster 403. Schmeller 1, 350.

DIEBHENKER, *m. s.* diebshenker.

DIEBIG, *adj. gestohlen oder geraubt, furtivus, furto ablatus* Henisch 690. Frisch 1, 195ᵃ. *bei* Benecke *fehlt es, ist aber nicht selten im Schwabenspiegel,* unde git ein diup einem man diubic guot, unde jener weiz wol daz ez diubic ist, daz ist ofen diupheit *c.* 186, 3. 4. Wackern. *ferner* 50, 1. 10. 171, 1. 186, 4. *auch bei* Rudolf v. Ems *Vilmar s.* 26.

DIEBIN, *f. femina furax, rapax* Stieler 313. Frisch 1, 195. *mhd.* diupe Benecke 1, 324ᵇ. so weisen wir recht über dieb und diebin Haltaus 222. endlich kam die diebin den fünften abend mit angehender nacht Riemer *Stockf.* 208.

> ihr seid beide diebinnen Steinbach 1, 267.
> du machst mich gar zum diebe,
> da du die diebin bist Göthe 7, 84.
> genug
> sie ist erhascht. ich schone sie nicht länger,
> die schlaue diebin ist erhascht Schiller 267ᵃ.

DIEBIO, *ausruf und aufforderung, den dieb festzuhalten.* da schrei er überlaut 'diebio! diebio! fahen den dieb!' Pauli *c.* 90 (1522) xvii. also die frawen grosze forcht empfiengen und noch mehr dann vor anfiengen mit hoher stimm zu schreien dibijo dibi jo dibi jo! *Bocc.* 1, 248ᵃ.

> wer da, wer da? o dibigo!
> mein beutl ist mir abgschnitten do.
> H. Sachs 3. 2, 53ᵇ.
> dibio dibio! den dieb facht
> und in bald in eisen schlacht 3. 2, 165ᵃ.

da schrei und rufet er 'hilfio, rettio, schelmio, dibio!' Fischart *Garg.* 252ᵃ. *ebenso hängt man in oberdeutschen gegenden bei ausrufungen ein* io *an* feuer, mord, feind, schelm, bürger, *also* feurio! mordio! feindio! schelmio! bürgerio! waffengo! (Lessing 11, 668). *es vergleicht sich dem griechischen* ἰώ, ἰοῦ *und dem lateinischen, dem substantivum vorgesetzten* io, *z. b.* succurrite io cives! *Horatius Ars poet.* 459. clamat io matres! *Virg. Aen.* 7, 400. io silvae! *Ovidius met.* 3, 442. *Tibullus läszt es auch nach dem verbum folgen,*

> uror io! remove sæva puella faces 2. 4, 6.

io Bacchus *ist bekannt. im mhd. kommt* io *nicht vor, es wird* â *angehängt, z. b.* wâfenâ! fiurâ! *s. Monatsberichte der Berliner akademie der wissenschaften* 1850, 111.

DIEBISCH, *adj. und adv. engl.* thievish, *begann im 15ten jahrhundert das alte* dieplich *zu verdrängen. es heiszt* 1. *furax, rapax, zum stehlen geneigt, ans stehlen gewöhnt.* wilt du nit ein dieb sein, so soltu nit diebisch geboren (gebaren, *dich gebärden*) Keisersb. *Sünden des munds* 71ᵃ. diebisch *furaciter* Dasypod. 315ᵃ. diebisch, stelens geartet Maaler 90ᵇ. *pronus in furta* Frisch 1, 195ᵃ. *man sagt* diebische elster. diebisches volk. diebisches gesinde. der roszdieb zu Fünsing mit den tollen diebischen bawren H. Sachs 4. 3, 25ᵃ. zwen diebische tuckelmeusige galgenschwengel Fischart *Garg.* 47ᵃ. diebischer grempel 190ᵇ.

> hatte der alte speck, um die diebischen ratzen zu fangen,
> heimlich gebracht Mörike *Idylle* 131.

2. *nach art der diebe.* der diebisch einbrechen will Kirchhof *Wendunmut* 229ᵃ.

> wenn auch das kannin oder hase
> diebisch meins herren kraut ablase.
> Rollenhagen *Froschm.* F v.
> die für ihrs herrn wolthat und heil
> ihnen das ihr (*ihrige*) letzlich entragen
> und ihm auf gut diebisch danksagen.
> Eyering *Sprichw.* 1, 67.
> ein diebisch maul wil leren liegen (*lügen*) 2, 462.
> disz sprichwort macht der diebisch hauf,
> der allzu gern thut reumen auf 3, 411.
> und wie der diebisch wolf dort sprach 3, 412.
> eins diebschen sohn gern stilt und leugt 3, 557.
> dann dir gefiel niemals und niemals war dir lieb
> ein diebischer betrug und ein betrieglich dieb.
> Logau 1. 8, 99. *s.* 192.

diebischer weise entwendet *Westphäl. Robinson* 44. diebische art *furacitas, rapacitas* Henisch 690. Frisch 1, 195ᵃ.

> er schleicht mit scheuem blicke
> und mehr als diebscher furcht zurücke Hagedorn.

avantürier der den namen Torsacker und die seraphinenkette diebisch führe J. Paul *Biogr. belustig.* 1, 164. wie sie ein paar diebische thränen in den wein fallen liesz Schiller 129. unsere augen schlichen diebisch ihm nach 145. er tritt in die weisze leuchtende stube, die seine diebisch (*heimlich*) aufstehende Lenette vor mitternacht unter seinem ersten schlaf gewaschen hatte J. Paul *Siebenkäs* 1, 147.

3. *sprichwörter.* der pfaw hat ein englisch gewand, ein diebischen gang und ein teuflisch gesang Henisch 690. *vergl.* Freidank 142, 13. *ferner bei* Henisch, diebische art nie gut ward. diebische art erbet ins geschlecht. ein diebische speis macht diebisch geblüt und gemüt. faul und gefresz, diebisch und geneschig ist gern beisamen. gott nehrt ein diebischen sperling.

DIEBLEIN, *n. s.* diebelein.

DIEBLICH, *adv. nach diebes art, wie* diebisch *in dieser bedeutung. ahd.* diuplîcho *furtim* Graff 5, 98. *mhd.* dieplich *und* diupliche Benecke 1, 325. dieplich *furtive Voc. teut.* 1482 e 8ᵃ. *vergl.* Schmeller 1, 350.

> (*du*) solt mir das mein nit also dieplich ausztragen.
> *Fastnachtsp.* 54, 28.

da er uns jämerlich verlie
und sich dieplich von uns schiede 453, 17.
dieblich gestolen Görres *Meisterlieder* 143.

er (*der fuchs der sich todt stellt*) verkert sine augen, liesz die lefzen hangen, den hals schwenken, seinen atem zoch er dieblich in sich, die fusz streckt er von im *Cyrillus* 4ᵇ. das erste das er gott seine ehre dieblich stele Luther 3, 80ᵇ. liesz sein volk vor erst dieblich auf sie reisen (*ziehen*) und heimlich rauben und stelen *Livius von Schöfferlin* 132ᵇ.

der hund aber der sprach im (*dem dieb*) zu,
'sag, gibst du mir das brote dein
dasz dich erbarm der hunger mein
ausz rechter trew und gunst ausz gnaden,
oder gibst mirs dasz du mögst schaden,
meim herrn das sein dieblich ausztragen
aus seinem haus, eh es thu tagen?' H. Sachs 4. 3, 110ᵇ.

ach solt ich den (*dem*) herr vater mein
dieblich sein ehr und treu verletzen,
wolt mich ehe auf ein kutschen setzen
und willig fahren ins elend J. Ayrer *Trag.* 258ᵃ.

ehrnvester herr, wir bede han
gesehn und dorfens warhaft sagen,
das uns der jud dieblich entragen
dises stuck barchet ausz der buden.
ders. Fastnachtsp. 19ᵃ.

dieblich entfrembden Agricola *Sprichw.* 316. diebischer weis, dieblich, heimblich Henisch 690.

je dieblicher und scherzlicher,
je lieblicher und herzlicher
geniesz ich der lieb beut Weckherlin 788.

damit sie ansehnlicher bei dieser stadt wohlverdienter regimentspersonen und anderer in ehren bekanter leute guten namen, leumund und glimpf dieblicher weis calumnieren Schuppius *s.* 677.

DIEBOLT, *m. mit diesem eigennamen bezeichnete man einen dieb. schon im mhd.* Ben. 1, 325ᵃ. *vergl. Gramm.* 2, 331.

du findest vil in Diebolts thon,
das heiszt man an etlichen enden gestolen.
Fastnachtsp. 866, 34.

wach auf, Diebolt, hau, Diebolt, wach,
es ist morn auch ein nacht Fischart *Garg.* 249ᵃ.

DIEBPRESZGANG, *m. gewaltsame ergreifung des diebs, wie man soldaten, matrosen preszt.* als der amtmann eine neue galgenrekrutenaushebung im Mauszenbacher walde vorzunehmen gedachte, so stellte H. v. Röper diese diebpreszgänge dadurch ab, dasz er seinem maletizrat so viel grobheiten anthat als dazu vonnöthen waren, dasz der amtmann nichts thun konnte als abdanken J. Paul *Unsichtb. loge* 2, 14.

DIEBRAUB, *m. furtum, rapina nocturna* Haltaus 224.

DIEBRAUMISCH, *adj. der heimlich, diebisch hinwegräumt.* ja das eseltreibig, lonsorgig, augendienschaft gesind ist im kaum gehorsam: ist murrisch, widerbefzig, diebraumisch, unvertreglich Fischart *Garg.* 69ᵃ.

DIEBSACK DIEBSSACK, *m. den diebe und bettler mit sich führen,* Maaler 90ᵃ *übersetzt* funda, *fügt aber noch hinzu* brüsäckle: *ist damit ein lederner sack gemeint, um suppe oder speise hinein zu thun, wie ihn bettler haben mochten, der zugleich die gestohlenen sachen aufnahm? belg.* diefsack, *französ.* besace, *der quersack, latein.* bisaccium. diebssack, schiebsack, beiseckel, diebsbeutel, follis, funda, reticulum, sacculus sub veste consutus Henisch 692. diebsack loculi Stieler 1658. diesack Reinwald 19ᵃ. wa er zur seiten griff in die diebs oder commiszsäck Fischart *Garg.* 56ᵃ.

da kam die magd und bracht herausz
ein gfülltes hun gebraten heisz,
gelegt auf eine semel weisz.
der knab (*der den blinden bettler führt*) nam hin denselben
braten,
dacht 'wird leicht heut nit basz geraten'
und legt dasselbig hun besunder
und stiesz in sein diebsack hinunder Wolgemut 2, 484.

die andern beutel schneiden ab,
und weil die mutzen diebsseck han
fechten sies fur das ir auch an,
nemen heraus was drinnen ist Etzring 1, 691.

DIEBSART, *f. genus furunculorum* Stieler 58.

dann diebsart läszt doch nicht von art.
Etzring 1, 140.

DIEBSAUGE, *n. oculus furtivus, das heimlich umschaut wo etwas zu stehlen ist* Stieler 67. ach dasz ihr ewer lebenlang müszten diebsaugen für oculorum populi essen Fischart *Garg.* 189ᵇ. du schlimmer vogel, willst du mich mit diebsaugen ansehen? *Simplicis.* 2, 55. *sprichw.* diebesaugen sehen durch einen doppelten mantel was einer im beutel hat Henisch 692.

DIEBSBANDE, *f. die sich zum stehlen vereinigt, furum grex. dän.* tyvebande. auf dem jahrmarkt fand sich die ganze diebsbande zusammen.

DIEBSBANK, *m. auf welcher die diebe vor gericht sitzen.*

die auslegung sich selber stellt,
ob es dem müller gleich nicht gefellt,
wiewol er nicht alleine sitzt,
auf der diebsbank noch mancher schwitzt.
Wolgemut 2, 459.

DIEBSBEIN, *n.* Stieler *erklärt* pes nequam, schelmenbein 124. *es ist aber der ganze mensch gemeint, wie auch* gebein *gebraucht wird, oder wie man einen bösartigen knaben* teufelsknochen *schilt.*

DIEBSBEUTEL, *m. s.* diebsack.

DIEBSBÖSEWICHT, *m.*

und helfn derweil zum halsgericht
zu urtheilen den diebsbösewicht H. Sachs 4. 3, 25ᵃ.

DIEBSBRUT, *f. bildlich für* diebsgesindel.

DIEBSBÜRGER, *m. wie es scheint derjenige bürger dem es oblag den dieben nachzusetzen und sie fest zu nehmen.* burgerwerk *operae civiles ad tutelam urbis praestandae* Haltaus 199. da liefe ich hinausz als wann mich der diebsburger gejagt hätte *Simpliciss.* 2, 265.

DIEBSCHERGE, *m.* diebscherg carcerarius, ringhuter, diebwarter *Voc. incip. teut.* d 2.

DIEBSDAUME, *m. engl.* thiefs thumb. *der einem am galgen hängenden dieb abgeschnittene daume, in dem, wie man glaubt, wunderkräfte liegen sollen.* diebsdaum Chr. Weise *Isaacs opferung* 3, 12. *wer einen solchen daumen besitzt, hat glück, daher sagt man bildlich* er trägt einen diebsdaumen bei sich *es glückt ihm alles. man findet in sammlungen von alterthümern in gold und silber gefaszte daumen, welche wahrscheinlich spieler bei sich getragen haben, weil sie meinten damit das glück zu fesseln. wirtsleute im besitz eines diebsdaumens glaubten dadurch gäste herbeizuziehen* (Panzer *Deutsche mythologie* 2, 295), *ja sie steckten ihn in wein oder bier, um die käufer dadurch herbei zu locken* Stieler 283. Schmeller 1, 350. *man gebraucht* diebsdaumen *auch im allgemeinen für* diebsfinger, *für den finger der stiehlt.* der nachdrucker überträgt durch diebsdaum und einen sogenannten langen finger das eigenthum anderer geschickt auf sich J. Paul *Herbstblumine* 3, 133. ich unterrichtete ihn es sei eine ehrliche hand, wovon er alle finger wegschneiden könnte, bis auf den nöthigen diebsdaum *ders.* die gnadenmittel und diebsdaumen der censur *ders. Holzschnitte* 10, 126. springt man so um mit gänslein, wie ganz gewis das schwarze da unter mir in der rotonde ist? braucht man das herz zum diebsdaumen? *ders. Anhang z. Titan* 2, 29. a weis emol dein pute (*pfote, hand*), ach, dau allmächtiger gott, wor mer jo der diebsdaume schont widder on des chwarzkarsche *Der Amerikaner, Frankfurter lustspiel vom verf. des Gräff* (*Frankf.* 1835) *s.* 9. *s.* diebszehe.

DIEBSDECKEL, *m. wird verächtlich der hut eines menschen genannt, den man schmähen will* Stieler 285. *die diebe tragen besondere kopfbedeckungen; so sagt man auch* schalksdeckel, diebskappe *und* diebsmütze. deckel *allein ward schon, wenn man geringschätzig redete, für* hut *gebraucht. s.* deckel 3.

DIEBSFÄNGER, *s.* diebfänger.

DIEBSFINGER, *m. ungula milvina.* er hat diebsfinger *er stiehlt; s.* diebshand, diebsnägel.

den schatz an dem kein diebesfinger klebet *der redlich erworben ist* Hagedorn 1, 11.

der es keck gewagt die diebsfinger nach der krone auszustrecken Arnim *Schaubühne* 3, 209.

DIEBSGALGEN, *m. furca erecta in supplicium furum delinquentium* Stieler 603.

DIEBSGAST, *m. socius furum, hospes furax* Stieler 614.

DIEBSGELÜST, *n. neigung, hang zum stehlen.*

ein biszchen diebsgelüst, ein biszchen rammelei.
Göthe 12, 192.

DIEBSGENOSZ, *m. furti socius.*

DIEBSGESCHÄFT, *n. diebische unternehmung* Stieler 1713.

DIEBSGESCHICHTE, *f.* diebs- und schelmengeschicht *impostorum et fraudatorum acta* Stieler 1747.

DIEBSGESCHLECHT, *n. genus infame, domus facinorosa* STIELER 1803.

DIEBSGESCHMEISZ, *n.*

das passet nicht in unsern kreis,
zugleich soldat und diebsgeschmeisz GÖTHE 41, 286.

DIEBSGESCHREI, *n.*

des spatzen diebs- und zwilchgeschrei *Eselkönig* 223.

DIEBSGESELL, *m. furum satelles* HENISCH 1555. STIELER 2004. deine fürsten sind abtrünnige und diebsgesellen *Jesaia* 1, 23. dich und deine diebsgesellen CHR. WEISE *Isaacs opferung* 1, 14.

DIEBSGESICHT, *n. ein verdächtiges angesicht, wie es diebe zu haben pflegen, ein* galgengesicht, *engl.* hanging face. er hat eben auch so ein leichtfertig diebsgesichte SCHOCH D. willst du misgestaltetes ungeheuer, willst du diebsgesicht mir aus dem hause! SEUME.

DIEBSGESINDE, *n. globus furum* STIELER 2002. FRISCH 1, 195ᶜ. *wie das folgende*

DIEBSGESINDEL, *n. furum sodalitium.* unter allem diebsgesindel sind die narren am schlimmsten: sie rauben euch beides, zeit und stimmung GÖTHE 23, 276. *s.* diebsbrut.

DIEBSGLOCKE, *f. sie wird geläutet, wenn der dieb an den galgen gehängt wird.*

die diebsglock ich gehn leuten will.
TH. BIRK *Doppelspieler* 86.

DIEBSGLÜCK, *n. das dieben zu theil wird, daher unverdientes glück, auch* spielglück STIELER 675, hurenglück, *engl.* windfall *das vom wind abgeschlagene obst.*

DIEBSGRIFF, *m. ein kunstgriff im bösen sinne, wie ihn verschmitzte diebe beim stehlen anwenden.* diebsgriffe *fraudes furum* STIELER 699. FRISCH 1, 195ᶜ. wer leichtlich aufborgt, hat keinen sinn (*hat nicht die absicht*) wieder zu geben: ist ein diebsgriff LEHMANN 122. und dich, deine alte diebsgriff zu büszen, mit betteln ernehren müssest *Simpliciss.* 2, 58. aber sie war in den begierden nach geld so ersoffen, in allerlei schelmstücken und diebsgriffen solches zu erobern, so abgeführet und fertig dasz — 2, 59. mit mehrern diebsgriffen als wochen beladen 2, 117. *s.* diebskniff.

DIEBSGRUSZ, *m.* 1. *der bei dieben gebräuchliche grusz, woran sie sich erkennen.* 2. *die feierliche formel mit der man vor gericht den festgenommenen dieb anklagte, und die man bei* HALTAUS 224 *findet.* diebesgruoz *Freiberger stadtrecht bei* SCHOTT 208. es schien ihm unmöglich sich in der person geirrt zu haben, darum drehte er unbemerkt sich zur thür hinaus, ging zum richter und brachte seinen diebsgrusz an MUSÄUS *Volksmärchen* 183.

DIEBSGUT, *n. das gestohlene gut.*

DIEBSHADER, *m. streit, schlägerei der diebe.*

der roszdieb schleicht hinein und spricht,
ich mein die bawrn haben abkehrt,
einander leichnam übel bert (*hart geschlagen*).
ich hab lang zughört und zusehen
hinter eim zaun, darfs nichtsen jehen:
das war ein rechter diebshader;
jetzt bindt man sie all drei beim bader.
H. SACHS 4. 3, 28ᶜ.

DIEBSHAKEN, *m. ein dieterich.*

DIEBSHALS, *m. fur.* hals *steht vermutlich hier nicht für collum sondern für vir, wie in dem ahd.* frîhals *und in dem heutigen* wagehals, geizhals, *und es im altnord. vorkommt; s. Gramm.* 2, 264. diebshals *furax* MAALER 90ᵇ. HENISCH 692. du diebshals! MELANDER 2, *nr.* 421.

DIEBSHAND, *f.* 1. *manus furax.* diebshand *harpyia, uncae manus* STIELER 752. *dän.* tyvehaand. *s.* diebsfinger. diebsnägel. das hat eine diebshand weggenommen.

zum sechsten sich ein nachbar schem
seinem nachbarn etwas zu steln,
dieweil es sich nit lest verheln:
es wird offen in diebeshand
mit groszen unehren und schand H. SACHS 2, 83ᵇ.

man glaubt dasz eine diebshand das stehlen nicht lassen könne. in einem märchen (*Hausmärchen nr.* 118) *wird erzählt wie aus versehen jemand die einem am galgen hangenden dieb abgeschnittene hand angeheilt wird.* als jener an einem geldhaufen vorbeikommt, zuckt er unwillkürlich mit dem arm und greift mit der diebshand hinein. *bildlich nennt man sie* diebsklauen.

2. *ein seegewächs alcyonium exos, manus marina das einer hand mit aufgerichteten fingern gleicht, wird auch* diebshand, *grindhand, seehand, fingerkork genannt* NEMNICH 1, 167.

DIEBSHÄNDEL, *f. res furtivae, quaestus furtificus* STIELER 754. FRISCH 1, 195ᶜ.

DIEBSHANDWERK, *n. das zunftmässige betreiben des diebstahls.* die ganze familie treibt das diebshandwerk.

DIEBSHAUS, *n. habitatio furum, spelunca latronum* STIELER 798.

diu diuphiuser brechen HELBLING 15, 820.

s. diebsherberge.

DIEBSHEGER, *m. wie* diebshehler STIELER 726.

DIEBSHEGERIN, *f. wie* diebshehlerin STIELER 726.

DIEBSHEHLER, *m. furum receptor, der einen dieb oder die gestohlenen sachen bei sich birgt. dän.* tyvshæler. *sprichw.* der hehler ist wie der stehler.

DIEBSHEHLEREI, *f.*

DIEBSHEHLERIN, *f. furtorum receptrix.* ich habe eine alte diebshehlerin in Buik gekannt, die schafft am ersten rat und was wir brauchen, eine staatskutsche ARNIM 1, 46.

DIEBSHENKER DIEBHENKER, *m. carnifex, tortor, furum suspensor.* wer seinen vatter nicht wil hören, der musz den diebhenker hören ANDREAE GARTNERI *dicteria proverbialia* (*Francof.* 1598) *bl.* 80ᶜ. 84ᶜ.

vögelfenger, lediggenger,
darnach schlägt der diebhenker HENISCH 692.

die bosheit ist ihr diebshenker selbs oder straft sich selbs *ders.*

DIEBSHERBERGE, *f. wie* diebshaus.

DIEBSHÖHLE, *f. furum latibulum* STIELER 850.

DIEBSKAPPE, *f.* H. SACHS 4. 3, 26ᶜ *erzählt einen schwank, darin spricht der roszdieb*

so nemet hie ausz meiner hand
mein rote kappen zu eim pfand
dasz ich endlich wil kommen wider
dasz ir mich henkt, das merk ein jeder,
ich komb, es sei tag oder nacht.

Lindl Fritz bemerkt

er thut mehr denn wir haben begert,
die kapp ist wol neun kreuzer wert.
dieweil ich einer bin der alten,
wil ich die diebskappen behalten.
was schadts ob ichs ein weile trag,
iedoch nur an dem feiertag?
und wenn der dieb herwider kumb,
wil ich mit im marken darumb.

die kappe deckt manigen schalk HENISCH 669. *s.* diebsdeckel, diebsmütze, schalksdeckel.

DIEBSKELLER, *m. heiszt an einigen orten das gefängnis.*

DIEBSKLAUEN, *f. pl. ungulae milvinae. bildlich für* diebshand.

DIEBSKLUFT, *f. soviel als* diebshöhle.

die abteien und die stifter
sind nun raubteien und diebsklüfter SCHILLER 324ᵇ.

das regelmässige pl. lautet klüfte.

DIEBSKNECHT, *m. henkersknecht, carnificis lictor* STIELER 994.

DIEBSKNIFF, *m. diebslist, s.* diebsgriff.

DIEBSKUNST, *f. geschicklichkeit des diebs* STIELER 1010.

DIEBSLANDUNG, *f.*

das (*räubervolk*) in sein dumpfig enges schiff gepreszt,
im wüsten meer mit wüsten sitten haust,
vom groszen land nichts als die buchten kennt,
wo es die diebeslandung wagen darf SCHILLER 336ᵇ.

DIEBSLATERNE, *f. blendlaterne, laterna furtiva, surda, coeca* STIELER 1121. *engl.* dark lantern. *s.* diebsleuchte.

DIEBSLATERNLEINMACHER, *m.* FISCHART *Groszmutter.*

DIEBSLEITER, *m. lictor, furum deductor* HENISCH 692. *engl.* thiefleader.

DIEBSLEITER, *f. deren sich diebe beim nächtlichen einsteigen bedienen* HENISCH 692. *bildlich,* die diebsleiter halten *an einem diebstahl theil nehmen, dabei behilflich sein.*

DIEBSLEUCHTE, *f. wie* diebslaterne STIELER 1154. *dän.* tyvelygte.

DIEBSLOCH, *n.* 1. *soviel als* diebshöhle. 2. *gefängnis für diebe* STIELER 1102.

DIEBSLÜGE, *f.* solch und dergleich diebslüg sie trieben THURNEISSER *Archidoxa* 69.

DIEBSMEILE, *f. eine kürzere meile* STIELER 1219.

DIEBSMITTEL, *n. ein leichtfertiges mittel, fraudulentia* STIELER 1268.

DIEBSMÜTZE, *f. nebelmütze, nebelkappe, cucullus* STIELER 1316. *s.* diebskappe.

DIEBSNAGEL, *m. furtiva ungula.* sich mit diebsnägeln krätzen, untrew sein *aliquem milvinis et aquilinis ungulis esse* HENISCH 692.

mit den diebsnegeln ich scharren thet
das ai mit den schalen zusamen H. SACHS 1, 507'.
der hat sich mit diebsnegeln dirt 3. 2, 53'.
ich glaub er künn wol zu greifen,
findt ein ding ehs verloren wird (*stiehlt es*):
mit diebsnegeln er den bawrn schirt:
was nit wil gehn thut er tragen,
wie denn das alt sprichwort thut sagen 2. 3, 99'.

DIEBSNEST, *n. wie* diebshöhle STIELER 1341.

DIEBSNÜSSE, *f. pl. myristica* NEMNICH *Wörterb.* 107.

DIEBSOHR, *n. das an den galgen genagelte ohr eines diebes,* galgenohr, schelmenohr STIELER 1386.

DIEBSPACK, *n. wie* diebsgesindel.

DIEBSPFEIFE, *f. laute zeichen welche die diebe einander geben mit dem mund, mit einer rohrpfeife, oder auf einem baumblatt* STIELER 1438. *auch die pfeife selbst. engl.* dog-whistle *hundspfeife.*

DIEBSPFIFFE, *m. pl. wie* diebsgriffe.

DIEBSRABE, *m. wird der dieb genannt, auch* galgenrabe, *weil die raben gerne stehlen* STIELER 1495.

DIEBSROTTE, *f. furum manipulus, grex* STIELER 1619.

DIEBSSACK, *s.* diebsack.

DIEBSSCHELM, *m. tagax* STIELER 1707.

DIEBSSCHLÜSSEL, *m. nachschlüssel, dieterich, den die diebe bei sich tragen, clavis adulterina* STIELER 1844. *niederl.* diefsleutel, *dän.* tyvenögle, *engl.* pick-lock.

DIEBSSICHER, *adj. wozu diebe nicht gelangen, was sie nicht öffnen können,* feuer- und diebssichere geldschränke.

DIEBSSINN, *m. ein nach Galls schädellehre dem menschen angeborener, durch eine erhöhung an beiden seiten des schädels angezeigter trieb, fremdes eigenthum sich anzueignen.*

DIEBSSOHLE, *f. bildlich,*

darum durchschleicht er (*der mond*) fenster, thüren
auf diebessohlen leis und lind,
der erde heimlich zu entführen
im schlafe dies und jenes kind LENAU *Neuere gedichte* 219.

DIEBSSPRACHE, *f. eine durch einmischung fremder und entstellter wörter gebildete sprache, die nur die diebe und gauner verstehen,* gaunersprache, zigeunersprache, rotwälsche sprache STIELER 2102.

DIEBSSTEIG, *m. heimlicher, unbekannter pfad des diebs.* wan er siht sich selben an vltzeclichen und erluoget eineclichen aller siner untugende diepstige *die heimlichen wege auf welchen die untugenden herbeischleichen Mystiker* 331, 25. *s.* diebsweg.

DIEBSSTOCK, *m. cippus, in welchen man die diebe mit den füszen gefangen legt Voc. incip. teut.* d 2. HENISCH 692.

DIEBSSTRICK, *m.*

Diebsstrick.
der strick an dem ein dieb erhing, hilft für des hauptes weh
gebunden um den kranken kopf: o umb den hals vil eh.
LOGAU 2. 5, 27.

DIEBSTAHL, *m. furtum, ahd.* stâla *fem. von* stelan GRAFF 6, 669. *mhd. mit verbindung zweier gleichen begriffe* diupstâle *fem. Reichtbuch* 68 *und* diupstâl *Pass.* 240, 61 *Hahn.* BERTHOLD 271, BONER 22, 31, *in welchen stellen das genus nicht zu erkennen ist. bei* MAALER 90ᵇ, HENISCH 690 *und* STIELER 2165 *masc. wie heute, doch hier und da neutr., wie bei* OPITZ. *ags.* stâlu stâl *fem. niederl.* diefstal *m.*

1. *die heimliche entwendung eines fremden eigenthums, so im ahd. mhd. und in der heutigen sprache. man unterscheidet einen* groszen *und* kleinen diebstahl *je nachdem der gegenstand von groszem oder geringem werth ist. ein* gewaltsamer diebstahl *der mit einbruch, überhaupt mit gewaltthätigkeit verbunden ist. ein* offenbarer, *wenn der dieb auf frischer that ist ergriffen worden, im gegensatz zu dem* heimlichen, *wo dies nicht geschehen ist. ein* dreifacher diebstahl, *der dreimal wiederholte, wird härter bestraft. man sagt* einen diebstahl begehen. eines diebstahls sich schuldig, sich verdächtig machen. bei einem diebstahl ertappt werden. jemand wegen eines diebstahls anklagen, verurtheilen. sich mit diebstal vergreifen *furari* HENISCH 691. jemand umb einen diebstal angreifen *ders.* wenn man einem die hand im sack erwischet, so ergreift man ihn am diebstal, ob man ihn gleich nicht ein dieb nennet *ders.* niemand hengt sich selbs um seines diebstals willen *nemo nocens sibi ipse poenas irrogat ders.*

du wirst mich machen ungeduldig
das du mich thust des diebstals zeien.
H. SACHS 3. 3, 59ᵇ.

2. *im allgemeinen ein unrechtlicher erwerb durch list und betrug.* also das was nicht flecket oder bund, oder nicht schwarz sei unter den lemmern und ziegen, das sei ein diebstal bei mir, *das sei nicht mein eigenthum* 1 *Mos.* 30, 33.

wie sie nun rächten diese schmach,
den diepstal an ihrm herrn begangen.
GENGENBACH 311, 49.

3. *im 16ten und 17ten jahrhundert wie furtum auch die gestohlene sache selbst.* es sol aber ein dieb widerstatten. hat er nichts, so verkeuf man in umb seinen diebstal. findet man aber bei im den diebstal lebendig, es sei ein ochse, esel oder schaf, so sol ers zwifeltig widergeben 2 *Mos.* 32, 3. 4. item so der diebstal bei dem verdachten gefunden oder erfaren wirdet *Carolina art.* 43. und wann solcher (*geringer*) diebstal nochmals erfarn wirdet, und der dieb mit oder on diebstal einkompt, so soll in der richter darzu halten, dem beschedigten den diebstal mit der zwispil zu bezalen *art.* 157.

sprach 'wann in sein muter geschlagen,
do er ir diebstal zu thet tragen
und im solchen nit geben nach,
so wärn sie beide frei der schmach'.
EYERING 2, 158.

wann der dieb nicht wuste wa er mit dem diebstal hin solte, so blieb viel stelens nach HENISCH 691.

komm du, klägliches diebstal du
der armen jetzt; ich musz dich nur verlassen.
OPITZ 1, 232.

an den obersten galgen wolt ich henken lassen diejenigen welche kindern und gesinde ihren diebstal abkaufen SCHUPPIUS 204. wann er durch seine kunst den diebstal wieder herzu könte bringen *Simpliciss.* 1, 190.

4. *bildlich,* jede freude schien ihm ein diebstahl an einem fremden entblätterten herzen J. PAUL *Siebenk.* 4, 204.

DIEBSTHURN, *m. gefängnis.*

wenn sie kommen die erste nacht,
in ihrem gemach seind gschlafen ein,
so fallet mit der wach hinein
und werft sie all in den diebsthurn.
J. AYRER *Comöd.* 285ᵈ.

in ungeziefermäszigen diebsthürnen *Simpliciss.* 1, 101 *und öfter.*

DIEBSVOGEL, *m. bildlich, ein verschlagener listiger dieb. so sagt man in Hessen* das ist ein rechter diebsvogel. da schlichen sich ein paar diebsvögel an den knecht CHR. WEISE *Kl. leute* 64. 221.

DIEBSVOLK, *n. fures, wie* diebsbande. in diesen dörfern wohnt lauter diebsvolk. diebs- und raubvolk STIELER 2388.

DIEBSWERKZEUG, *n. beim einbrechen der diebe nöthig, wie brecheisen, nachschlüssel.*

DIEBSWEG, *m. ein verborgener heimlicher weg* STIELER 2455. *s.* diebssteig.

DIEBSWIRT, *m. furum receptor.* diebs- und schelmwirt STIELER 2561. FRISCH 1, 195ᵃ.

DIEBSZEHE, *f.* die wilden welche mit den füszen stehlen und auszer den langen fingern und diebsdaumen noch lange diebzehen haben J. PAUL *Kom. anhang zum Titan* 2, 81.

DIEBSZEICHEN, *n. indicium furti* STIELER 2610.

DIEBSZUNFT, *f. manus furum, wie* diebsbande. in die diebszunft gehören LEHMANN 137. STIELER 2646.

DIEBWÄRTER, *m. carcerarius.* diebwarter *ohne umlaut Vocab. incipiens teuton. s.* diebscherge.

DIEBWILLIG, *adj. zum stehlen geneigt.* die diebwilligen und raubgierigen herren LUTHER 6, 121ᵃ.

DIECH, *n. und seit dem ende des 17ten jh. f. und m. oberschenkel an menschen und thieren, femur. pl.* diecher *und* dieche. *ahd.* dioh GRAFF 5, 118. *mhd.* diech BENECKE 1, 324. *altfries.* thiach RICHTH. 1071. *niederl.* dij, dye, dige. *engl.* thigh. *ags.* þeoh. *altn.* þiô. *niederd.* dee *Brem. wörterb.* 1, 188. diech *coxa Vocab. incip. teut.* 3ᵈ. iren liebhaber thet bitten dasz er ir ein diech vom kranch (*kranich*) geb *Bocc.* 2, 8ᵃ. ein diech vom kranch riss, ir den gab 9ᵃ. haben sie denn nur ein bein. wie können sie denn zwei diecher haben? 9ᵃ. weiter wechst ein frucht zwei oder drithalb spannen lang so grosz umb sich als ein tiech eins manns FRANK *Weltb.* 201ᵃ. diech huft, die auswendige decken am schenkel ob

dem knie, cruris pars exterior HENISCH 695. mit dem rechten ellenbogen lag sie auf dem diech, und war das knie mit ihren fingern umbfangen *Buch der liebe* 179, 4. wöllen die herren sehen wie er mit mir umbgangen, so sehen sie meine diech, hub damit das gewand in die höhe, weiter als eine halbe span über die knie, zeigt damit den umbstehenden die füsz under und ober knies, all voller blawen mäler *Lazarillo* 2, 313. *neben* diech *führt* HENISCH *auch* diege diede *femur an.* diech, femur exterius JUNIUS. die diech, diege STIELER 314. zwu adern an den diehern und zwu adern an den schinpeinen sein gut zu lassen für den geprechen der nieren *Verschung des menschen* 39ᵃ. setz ir köpf innen an den diehen 84ᵃ. bindet man ir das gesotten kraut an ir rechtes diech, sie geniest zu hant 100ᵇ. FRISCH 1, 194ᵃ *bemerkt die form der* deich *aus* HAMELMANNS *Oldenb. chronik,* er war über den deich oder das dicke bein verwundet, *und fügt hinzu, dasz sie noch an einigen orten gebräuchlich sei. dann aber auch* die diech, das dicke am schenkel. SCHMELLER 1, 352 das diech *und, wie im mhd., der pl.* diech *und* diecher.

> und sprang (*der wolf*) herausz (*aus der hecke*) ganz freisamlich
> und erwischt den bock bei eim diech H. SACHS 4. 3. 115ᵇ.
>
> da het der kronich (*kranich*) nur drei diech *Altes lied.*
> das feist diech von dem koppen (*capaun*) 5, 246ᵃ.

so grosz umb sich als ein diech eins manns S. FRANK *Weltbuch* 205. (*ein gutes pferd soll haben*) breite starke tiech. eines esels huf und tiech SEBIZ *Feldbau* 151. natterwurz auf die dieche (*pl.?*) gebunden soll behülflich sein den weibern welche das gebären hart ankommet TABERNAEMONT. 821. *bildlich, der hauptast eines baumes* SCHMELLER 1, 352.

DIECHEL, *coxula Vocab. incip. teut.* d 3. vorder dieglen *die flügel alae,* die hinderdieglen *clunes in avibus* HENISCH 695. STIELER 314. *gekürzt in* diele, als von eim rebhûn oder schnepfen *lumbulus* MAALER 90ᵃ.

DIECHLING DIELING, *m. der theil des harnisches der die oberschenkel deckt* GEMEINER *Regensb. chronik* 4, 38. MEIDINGER *Land- und hofläge* 358. 365. 368.

DIECHTER DICHTER TIECHTER TICHTER, *n. nepos ist von diech femur abzuleiten, da die verwandtschaftsgrade von den gliedern des menschlichen leibes den namen erhalten, wie* enkel *an talus erinnert; vergl. Rechtsalt.* 470.

> der ohse und jenes rindes kalp
> sint geswisterlîhter vaterhalp *Renner* 7513.

ein kinds sun, ein dichter, änkel *nepos.* ein kinds kind sun, ein kinds dichter änkel *pronepos* DASYPOD. 150ᵃ. 314ᵃ; *so auch* urtiechter; an kindeskinder die wir tichter nennen, nachgehende kindskinder als urtichter, groszurtichter *Würzb. landesgerichtsordnung von* 1618. das testierende tichter *das. bei* SCHMELLER 1, 427. tiechters tiechter *abnepos Eheordnung zu Rotenburg an der Tauber* 1656. tiechters frau *pronurus.* dasz der vatter oder ahnherr solch aufborgen ihrer söhne und diechtere bewilliget *Frankf. reformation* 2, 1. §. 4. FRISCH 2, 371 *nimmt auch* dichter *f. neptis an,* tiechters tiechter *abnepos abneptis,* tiechters man *progener. als eigenname in einem weisthum vom jahr* 1460, Henne Diechter wonhaftig zu Unsenborn 3, 433.

DIECHTERIN, *f. neptis.* als auch vor dieser zeit der letzte herzog in Brabant, nemlich 1355, und nachmals 1405 seine dichterin mit tod abgangen DILLICH *Hessische chronik ad a.* 1429.

DIECHWEH, *n. hüftenschmerz.* ruckenweh, diechweh PARACELSUS *Opp.* 1, 304.

DIEGEN, *s.* gediegen.

DIEHN, *falco communis* NEMNICH.

DIEJENIGE DIEJENIGEN, *s.* derjenige.

DIELE, *f. ahd.* dil, dili, dilo, tille GRAFF 5, 133. *mhd.* dil *schwaches m., starkes und schwaches f.* dile, dille *starkes und schwaches f.* BENECKE 1, 331. dele *f.* EILHARTS *Tristan* 208. 3234. 3289. till, tille *f.* WOLKENSTEINER 6, 136. dul, duhl, tüll *n.* tulle *im* 14*ten und* 15*ten jahrhundert, beispiele bei* FRISCH 1, 195ᵇ *und* SCHMELLER 1, 442. dele oder dille *Voc. theut.* 1482 e 7ᵃ. tiel, thile ALBERUS *Diction.* Z iij. [illegible] iij. kk iij. diele DASYP. 14ᵃ. 315ᵃ. 326. tiel FRISCHLIN 326. dül *schwaches f.* SEB. FRANK. diel, dil, diele HENISCH 695. diel, tiel, dehl *f.* diele *f.* STIELER 289. *in Schwaben* dill *n.* SCHMID 126. *in Baiern* dillen *f. sing.* SCHMELLER 1, 365. *in der Schweiz* diel, dill, till *n. und* diele, dilli STALDER 1, 282. till *m.*, tile, tille *f.* TOBLER 138. *niederd.* dele *und* dale *Brem. wörterb.* 1, 194. 195. *niederl.* deel. *angels.* þil *n.* þilia *f. engl.* deal. *altnord.* þil, þili *n.* þilia *f.* BIÖRN 496.

1. *brett, assis, bohle. so im ahd. mhd. ags. und altn. planca.* die stärkern baumstämme werden zu dielen gesägt, geschnitten. die gartenwand ist aus dielen zusammengeschlagen. man täfelt das zimmer mit dielen. man hat einen platz mit dielen belegt. dyl oder bol *pluteale Voc. theut.* 1482 e 8ᵇ.

> mich taucht wie ich in herzenleid
> ins meer auch wurf ir (*der Kalypso*) seidenkleid,
> blosz nacket auf einer dillen schwem
> und ein sehr groszer strudel kem H. SACHS 1, 310ᵃ.

die thiel, weil sie zu dick sein zu durchbohren, lassen wir sie liegen LEHMANN 120. flache tiel *pl. planeae* ALBERUS *Diction.* qq iij. eichene dielen, breite dielen *pl.* STEINBACH 1, 269. sie mögen auch dielln auf ihren sägmühlen schneiden LORI *Bergrecht* 605. ortdiele *asser exterior* STEINBACH 1, 269. *sprichw.* dielen nach Norwegen schicken *wasser ins meer tragen.*

2. *der bretterne fuszboden eines zimmers, der estrich; s.* BENECKE 1, 331. *pavimentum* HENISCH 695. REINWALD 1, 19. STALDER 1, 282. TOBLER 138. *Liefländ. idiot.* (*von* HUPEL) 49. *auch im pl.* die dielen. *niederd. sagt man zur unterscheidung* dale *und nennt auch so den fuszboden, wenn er nicht mit dielen belegt ist, sondern aus festgestampftem lehm besteht Brem. wörterb.* 1, 195. die diele des wohnzimmers ist ausgetreten und musz neu belegt werden. die kugel rollte von dem tisch auf die diele.

> sô wil ich mit wîzem mele
> bestrouwen gar die dele EILHARTS *Tristan* 3231. 3289.
>
> sie heten unverdrozzen
> die diln (*in der badstube*) wol begozzen.
> HELBLING 3, 28. 58.
>
> grosz ritzen waren in den dielen,
> dadurch die korner abhin fielen WOLGEMUT 2, 368.

sein (*des königs*) gemach oder saal nur von bambus ausstafieret und die dele mit matten belegt OLEARIUS *Orient. insuln* 118. das kind sitzt auf der diele STEINBACH 1, 269.

> und (*in der jahrmarktsbude*) auf dielen wol verschanzt
> die schellenkapp wird aufgepflanzt GÖTHE 13, 56.
>
> nicht zu einem bloszen spiele
> führ ich dich auf diese diele,
> sondern recht zu wahrem ernst RÜCKERT 226.

3. *die hausflur, der vorhof.* in den kaufmannshäusern musz die diele vor den wohnzimmern geraumig sein, um platz für ballen und waarenkisten zu haben. die mädchen verlieszen das zimmer und tanzten auf der diele.

> die burschen und mädchen des dorfes
> brachen maien und schmückten das haus und die landliche diele HÖLTY 59.
>
> bald hörten die schwestern
> drauf die todtenuhr in der kammer pickern und sahen
> auf der diele den sarg und den pfarrer im mantel daneben.
> *das.*
>
> wär ich doch auf Veltens diele,
> schatz, für dich ein bündel stroh!
> nagt ich, ach, mit süszem spiele,
> dir dein leder als ein floh! *ders. Petrarchische bettlerode str.* 4.

auf der diele seines eigenen hauses TIECK *Ahnenprobe* 98.

4. *die zimmerdecke, im südlichen Deutschland gleichbedeutend mit* bühne ALBERUS kk iij. ein büne, dille *contignatio* DASYP. 279ᵃ. tile, tille *stubendecke* TOBLER 138. er reicht mit der hand bis an die diele des zimmers. macht ein creuz an die düln oder balken im haus S. FRANK *in W. Wackernagels lesebuch* 3. 339, 15.

> darunter (*unter dem badofen*) brann ein groszes fewer
> das es aufschlug bis an die dillen H. SACHS 1, 356ᵃ.
>
> ein traum gar wunderlich erschrecket mich:
> mich daucht ich sech hinein
> gehn bej des mones schein
> ein kreftig groszen man,
> stiesz an der dillen an
> nach eines recken art 1, 396ᵇ.
>
> des er gewar ward an der deck,
> klebt oben an der dil der dreck EYERING 1, 591.

gettert (*gegattert*) diele oder büne *tignum, lacunar laquear* HENISCH 696. wo sowol die fuszböden als auch thilln oder decken von holz sind *Freising. feuerordn. von* 1719. grad anrühren darf mans diendl, so hebts die musik schon hin-

auf bis an die dihlen, da lachen dann die stadtleut wenn die kurzen kittel so auf die höhe fliegen und haben eine freud daran SCHMELLER 1, 365. raumdilen *boden über der dreschtenne das.*

5. *schlafkammer über der wohnstube* SCHMELLER 1, 365. sie ist auf der tille TOBLER. *s.* dielenkammer. *auch der obere boden des hauses* BENECKE 1, 331ᵃ.

ich kam dir eins auf meins vater dillen,
do lagen epfel, ruben und pirn *Fastnachtsp.* 72, 14.

das hew auf die dillen auf einander legen HENISCH 695. *sonstige behältnisse,* heudiele *heuboden,* scheiterdiele *holzschoppen* STALDER 1, 282.

6. *brett zu besonderm gebrauch eingerichtet. in folgender stelle wol bücherbrett,*

wo an des hausrats statt, was finstern gram besiegt,
begriffner bücher zahl auf tisch und tielen liegt.
LESSING 1, 291.

die kelterdille *tabulae torculares* HENISCH 695. katzendiln *kleine altane am giebel eines oberländischen bauernhauses* SCHMELLER 1, 365. käsdiele, *auf welche der neue käs gelegt wird, und um welche eine furche geschnitten ist, damit die scholle (nachmolke) herabrinnen kann* STALDER 1, 282.

7. *wand, bretterwand* BENECKE 1, 331.

dillen und wende *Gesamtabenteuer* 2, 185.

ein kleinez rüetelîn, daz ob iu stecke in dem diln oder in der want BERTHOLD 216. *daher die bretterne seitenwand eines schiffes; s. zum Rolandslied* 147, 14. *ein zaun von brettern,* gartendill SCHMID 126. *dann statt der mauer eine schutzwehr von bohlen um die stadt oder das dorf. ahd.* dil *pluteus* GRAFF 5, 133. *gl. Wiesbad.* 36. diel oder schirmbrett *pluteus* DASYP. 187ᵃ. 314ᵃ. unde hât diu stat eine mûren, die sol man ûf die erden brechen: oder hât si tülle, den sol man daz selbe tuon *Schwabensp.* 116, 14 *Wackern.* wenne die burgk widerumbe gebuwen wird mit getulle oder mit zinnen *Jus alem. feud. c.* 45, 2.

bi den werken gegen der stat
mit dilen man geblanket hât.
Ludw. v. Thüringen 7587.

dasz sie ire dörfer bewaren mögen mit wighüsern, zunen, dullen und erkern *kaiser Rupert privilegium ordinis teutonici von* 1403. der rath liesz ein starkes dill um den bau der vestung machen und schieszlöcher darein schneiden *Nachricht von Nürnberg* 384. man machte von starkem holz ein geschlossenes gedill und legte hakenschützen darein *das. weitere beispiele für diese bedeutung von* tül *und* tulle *bei* SCHMELLER 1, 442. *so auch* umbetüllen *communire,* Willestet was gar wol mit wighüsern und mit graben umbetüllet KÖNIGSHOVEN *c.* 4, 57. *schon im 12ten jahrh. wird* umbetüllen *uneigentlich für umgeben, umfassen gebraucht,*

minen geist armen und barn
sach ich von des tiuvels scharn
allenthalben umbetüllet *Servatius* 3469.

beispiele aus KONRAD VON WÜRZBURG *hat* HAUPT *zum Engelhart* 1916 *zusammengestellt, wozu noch Liedersaal* 3, 319 *kommt.*

8. *der festgestampfte lehmboden einer scheune,* die scheundiele, *scheuntenne, area horrei. im holsteinischen heiszt sie* landdeel *zum unterschied von der wohnhausdiele* SCHÜTZE *Holstein. idiotikon* 1, 210. *s.* dreschboden. dreschdiele.

was auf der diehl gedroschen liegt BROCKES 7, 571.
wenn die drescher erst die diele
hinab und dann herauf gedroschen 8, 308.

die deele dreschplatz im hause MÖSER *Phantasien* 3, 151.

9. *in der Lausitz heiszt* diele *im ackerbau der feste erdboden unter der dammerde* ADELUNG.

10. *in Hamburg* herrendeel *das gerichtszimmer des richters, der prätoren und zweier herrn des raths, welche polizeimeister sind* OBERLIN 239. SCHÜTZE *Idiot.* 1, 211. up de del gan *comparere in judicio* STIELER 289. *in Holstein ist* deel *auch ein gericht welches geringe sachen entscheidet, wie geldsachen unter fünf thaler* SCHÜTZE *Idiot.* 1, 241. *s.* dielengericht.

11. *das genus des worts ist im ahd. nicht zu erkennen, im mhd. schwankt es zwischen m. und f. im 14ten jahrh. tritt auch das n. hinzu, das in den mundarten noch fortdauert. im nhd. stellte sich etwa gegen das ende des 17ten jahrh.* diele *fem. fest. der wurzelvocal bleibt im ahd. und mhd. unverändert* i, *doch erscheint schon im 12ten jh.* umbetüllen *in der oben angeführten stelle aus dem Servatius* 3469. *vom 14ten jh. an wechselt* u, ü, i, ie, *bis im nhd.* ie *die oberhand behielt. erwägt man ferner das schwanken zwischen der starken und schwachen declination, so hat es den anschein als ob verwandte, aber ursprünglich doch geschiedene formen seien untereinander gemischt worden. merkenswerth ist es, dasz im ags. und altnord.* þil *n. und* þilia *f. auseinander gehalten und im niederd.* dele *brett und* dale *fuszboden unterschieden werden.*

12. ADELUNG *und* DIEZ *Roman. wörterbuch* 734 *bringen das franz.* tillac, *span.* tilla, *portug.* tilha *mit* diele *in verbindung: es heiszt das verdeck eines schiffes, also bedeckung mit bohlen. aber wir müssen wol, um zu der eigentlichen bedeutung zu gelangen, ein verlorenes starkes verbum* dille, dal, dullen *(vergl. Gramm.* 2, 57) *annehmen, wodurch sich der wechsel des vocals erklärt. ein altes, mythologisches wort der* dillestein *bezeichnet die grundfeste, auf welcher die erde ruht, und die bei dem ende der welt zerbricht; vergl.* KONRADS V. WÜRZB. *Gold. schmiede* 33. *Deutsche mythologie* 766. *dies führt darauf jenem verbum die bedeutung von befestigen, durch grundlage sichern beizulegen. dazu stimmen die unter* 7. 8 *und* 9 *entwickelten begriffe. auch ist noch anzuführen* thil *ima pars navis* GRAFF 5, 133, *der kiel, schiffsboden, auf dem das ganze ruht.*

DIELBAUM, *m.* tylpawm oder groszbret oder himlitz oder getafelt ding, *tabulatum Voc. theut.* 1482 gg 3ᵃ. tilböume *pl. trabes in quibus tabulatum jacet* FRISCH 1, 195ᵇ.

DIELBLOCK, *m. s.* dielenblock.

DIELBRET, *n. schreibbret, pluteolus.* delebret oder pulpret, pluteus *Voc. theut.* 1482 e 7ᵃ.

DIELEN, *mit brettern belegen, asseribus contabulare, ahd.* gadillôn GRAFF 5, 133. *mhd.* dillen BENECKE 1, 331. *altnord.* þilia, *ags.* þiljan. ich tiel *contabulo* E. ALBERUS *Diction.* qq iij. dielen *contignare asseribus* HENISCH 696. FRISCH 1, 195.

swer kostelîche ein schœne hûs
mit holze rehte entworfen hât,
die siule grôz, die wende starc
ûf dremel wol gedilot stât *MS.* 2, 160ᵃ

der ort, so gedielet ist STEINBACH 1, 269. eine stube mit eichenen brettern dielen *ders.* er dielte das ganze haus mit schmalen brettern *ders.*

ir weltbeherrscher, besetzet das meer,
zerschmettert die mauren und dielet das meer.
GÜNTHER 965.

der in kammern pflaster setzt und nur die säle dielet.
HAGEDORN 1, 22.

die straszen mit halben balken gedielt und gebrücket KOTZEBUE. *uneigentlich,*

zwar (*l.* zwen) smale füszlin als ein schilt
treit si in paiden schuehen,
darob zwei painlin, klein gedilt,
recht als ein dicke puehen.
OSWALD VON WOLKENSTEIN 4. 3, 14.

in weiterer bedeutung heiszt es auch den boden fest machen. die wege sind oft schlecht gedielt. *s.* abdielen, ausdielen, bedielen, verdielen.

DIELEN, *n. contabulatio* FRISCH 1, 195ᵇ. STEINBACH 1, 269.

DIELENBEISZER, *m. blatta* NEMNICH *Wörterb.* 107.

DIELENBLOCK, *m.* an eichen ein dienlich dielploch *Weisth.* 3, 747. einander mit einem hausbalken oder dielenblock aushelfen MÖSER 1, 373.

DIELENGERICHT, *n. s.* diele 10.

DIELENGLÄTTER, *m. der durch hin- und hergehen auf dem fuszboden die dielen glatt macht.* Luther zu kräftig, ein bloszer gleitender dielenglätter der kirche zu sein J. PAUL *Katzenberger* 3, 72.

DIELENHANDEL, *m. bretterhandel.*

DIELENHÄNDLER, *m.*.

DIELENHANDLUNG, *f.* er hat die dielenhandlung seines vaters übernommen.

DIELENKAMMER, *f. schlafkammer auf dem boden; s.* diele 5. sie stieg in die dielenkammer hinauf ZINGERLE *Hausmärchen* 2, 17. tilechammer TOBLER 138.

DIELENKOPF, *m. in der dorischen seulenordnung eine tafel unter dem kranzleisten welche dem kopf, d. h. dem vorragenden ende einer diele gleicht und unten mit zapfen versehen ist, pseudomutulus, franz. und engl.* mutule, *ital.* modiglione BEIL 145.

DIELENLAMPE, *f. die auf der flur brennt* BEIL 145.

DIELENNAGEL, *m. franz.* clou à planche Beil 145.

DIELENSÄGE, *f.* Beil 145.

DIELENSÄGER, *m. brettschneider.*

DIELENSCHNITTER, *m.* Rommel *Hessische geschichte* 4. 1, 757. *niederd.* delsnider *Casseler handschr. gegen* 1500 (*mss. poet.* 4° *nr.* 8) *bl.* 150ᵇ.

DIELENWAND, *f. die aus brettern zusammengeschlagen ist.* dielwand Beil 145.

DIELENWERK, *n. was aus brettern gemacht ist, ein gerüst, eine gartenwand, ein bretterhaus* Beil 145.

DIELER, *m. faber lignarius, coassator* Stieler 289. Steinbach 1, 269.

DIELERN, *adj. contabulatus, ligneus.* ein dielerner boden *solum ligneum ex asseribus compactum* Stieler 289. Steinbach 1, 269.

DIELUNG, *f. contabulatio* Stieler 289. Steinbach 1, 269.

DIEMAT, *s.* demat.

DIEMEN, *m.? niederd. mehrere bunde stroh, getreide, heu u. s. w.* ein diemen stroh *enthält* 25 *bund,* ein diemen korn 10 *hauf oder hundert garben.* Brockes *beschreibt eine heuernte,*

> da mäht und dorten wendet man:
> hier macht man wolken (*lockere haufen?*), dorten diemen,
> das feld zu meinem nutz scheint gleichsam ganz belebt.
> 7, 218.

das gewonnene heu wird in diemen zusammen gehäuft, über die ein flechtwerk von stroh, an beiden enden mit steinen belastet, herab hängt Biernatzki. *s.* korndiemen *und das verbum* aufdiemen. *vergl.* dehme.

DIEMÜTIG, *s.* demütig.

DIEMÜTIGEN, *s.* demütigen.

DIEMÜTIGLICH, *s.* demütiglich.

DIENBAR, *so viel als* dienlich, diensam. dienbare betrachtungen für junge gelehrte Lichtenberg 3, 5.

DIENE, *f. s.* tiene.

DIENEN, *ahd.* dionên, *gekürzt aus* diuwinôn (*Gramm.* 2, 336) Graff 5, 91. *mhd.* dienen Benecke 1, 368. *alts.* thionôn, *altfries.* thiania, tienia Richth. 1071ᵇ. *niederd.* denen, *niederl.* dienen, *ags.* þeovjan geþenjan, *altn.* þiona þiena, *schwed.* tjäna, *dän.* tiene.

1. *da es zu* dio, deo *knecht, servus gehört, so bedeutet* dienen, einem dienen *ursprünglich jemandes knecht oder unterthan sein. daher auch gehorchen, sich unterwerfen, sich demütigen. der Antichrist spricht*

> mir müssen arm und reich
> dienen nach dem willen mein *Fastnachtsp.* 596, 30.

der abt der geld von ihm empfangen hat spricht

> herr, des habt imer dank,
> wir dienen euch on allen wank. 606.

zwei volk sind in deinem leibe und zweierlei leute werden sich scheiden aus deinem leibe und ein volk wird dem andern uberlegen sein: und der gröszere wird dem kleinen dienen 1 *Mos.* 25, 23. und wirst deinem feinde den dir der herr zuschicken wird, dienen in hunger und durst, in blösze und allerlei mangel 5 *Mos.* 28, 48. völker müssen dir dienen und leute müssen dir zu fusze fallen 27, 29. ein volk das ich nicht kandte dienet mir *hat sich mir unterworfen* 2 *Samuel* 22, 44. doch sollen sie im unterthan sein, das sie innen werden was es sei, mir dienen und den königreichen in landen dienen 2 *Chronica* 12, 8. meinstu das einhorn werde dir dienen und werde bleiben an deiner krippen? *Hiob* 39, 9. sie sollen (spricht der herr Zebaoth) des tages den ich machen wil, mein eigenthum sein, und ich wil ir schonen, wie ein man seines sons schonet der im dienet *Maleachi* 3, 17. tausentmal tausent dieneten im und zehen hundertmal tausent stunden fur im *Daniel* 7, 10. einem weisen knecht musz der herr dienen, und ein vernünftiger herr murret nicht darum *Sirach* 10, 28. und sollen alle völker dienen im (*dem Nebukadnezar*) und seinem son und seines sons son, bis das die zeit seines landes auch kome; denn es sollen im viel völker und grosze könige dienen *Jerem.* 27, 7. niemand kann zweien herren dienen, entweder er wird einen hassen und den andern lieben, oder er wird einem anhangen und den andern verachten *Matth.* 6, 24. servio ich diene oder gib nach, gehorche Dasyp. 223ᵃ.

> lern dienen und demütig sein,
> so du wilt herschen dermalein Henisch 699.

man musz dem gold gebieten, nicht dienen *ders.* wie einer herren und graven dienet, also wird im wieder gedienet werden Schuppius 355. durch wenig essen und dem bauch nicht zu dienen, kan der mensch sich selbst zum engel machen Olearius *Baumg.* 6, 1.

> willst du viele befreien, so wag es vielen zu dienen.
> wie gefährlich das sei, willst du es wissen? versuchs.
> Göthe 1, 363.

> eh ihr (*künstler*) das gleichmasz in die welt gebracht,
> dem alle wesen freudig dienen Schiller 23ᵃ.

2. gott dienen *heiszt in dem gefühl der abhängigkeit von ihm nach seinen gesetzen leben, thun wie es ihm wolgefällt, sich ihm hingeben.* so soltu ire götter nicht anbeten noch inen dienen und nicht thun wie sie thun. aber dem herrn, ewrm gott, solt ir dienen, so wird er dein brot und dein wasser segenen 2 *Mos.* 23, 24. 25. darumb werden zeichen und wunder an dir sein, dasz du dem herrn deinem gott nicht gedienet hast mit freude und lust deines herzen, da du allerlei gnug hattest 5 *Mos.* 28, 46. 47. so fürchtet nun den herrn und dienet im treulich und rechtschaffen und laszt fahren die götter den ewr veter gedient haben *Josua* 24, 24. und du, mein son Salomo, erkenne den gott deines vaters und diene im mit ganzem herzen und mit williger seelen, denn der herr sucht alle herzen und versteht aller gedanken tichten 1 *Chronica* 29, 9. der könig aber sprach zu Daniel 'dein gott dem du on unterlasz dienest, der helfe dir' *Daniel* 6, 16. darum sollen wir uns demütigen von herzen und im (*gott*) dienen *Judith* 8, 14. dienet dem herrn in der warheit und haltet euch zu im rechtschaffen *Tobias* 14, 10. diene dem herrn nicht mit falschem herzen *Sirach* 1, 34. wer den herren fürchtet, der ehret auch den vater und dienet seinen eltern und hält sie für seine herren 3, 7. ir wisset wie ich dem herrn gedienet mit aller demut *Apostelg.* 20, 18. 19. das bekenne ich aber dir, das ich nach diesem wege den sie eine secten heiszen, diene also dem gott meiner veter 24, 14. die gottes warheit haben verwandelt in die lügen und haben geehret und gedienet dem geschepfe mehr denn dem schepfer *Römer* 1, 25. nu aber sind wir von dem gesetz los und im abgestorben, das uns gefangen hielt, also das wir dienen sollen im newen wesen des geistes und nicht im alten wesen des buchstabens 7, 5. gott dienen nach allem vermögen. gott dienen mit leib und seel Henisch 696.

> dien gott von grund des herzen dein,
> so magst du wolgeboren sein 698.

gott dienen hindert nichts *ders.*

> gott ist der herr, wir seine knecht,
> wer ihm gehorcht, der dienet recht *ders.*

wer gott nicht wil dienen in dieser welt, den wil er in jener welt auch nicht zum diener haben 699. wiltu gott dienen, so lasz dir ernst sein *ders.* wir leben geruhig und dienen gott in der stille *Robert Pierot vorr.* und man seinem schöpfer dabei zu dienen beflissen ist *ders.*

Ebenso Christo dienen, *wo es denn auch heiszt ihm als jünger im leben nachfolgen.* wer mir dienen wil, der folge mir nach, und wer mir dienen wird, den wird mein vater ehren *Joh.* 12, 26. wisset das ir von dem herrn empfahen werdet die vergeltung des erbes, denn ir dienet dem herrn Christo *Coloss.* 3, 24. gott ist mein zeuge, welchem ich diene in meinem geiste am evangelio von seinem sohn *Römer* 1, 19. wie ein kind dem vater hat Timotheus mit mir gedienet am evangelio *Philipper* 2, 22.

Den götzen dienen, *sich den falschen göttern ergeben, ihnen anhängen.* bete sie nicht an und diene inen nicht 2 *Mos.* 20, 5. denn wo du iren göttern dienest, wird dirs zum ergernis geraten 23, 33. das sei ferne von uns das wir den herrn verlassen und andern göttern dienen *Josua* 24, 16. und folget nicht andern göttern nach, inen zu dienen *Jerem.* 35, 15. schemen müssen sich alle die den bilden dienen und sich der götzen rühmen *Psalm* 97, 7. nu ir aber gott erkannt habt, ja vielmehr von gott erkannt seid, wie wendet ir euch denn wieder zu den schwachen und dürftigen (*mosaischen*) satzungen, welchen ir von neuem an dienen wolt *Galat.* 4, 9.

3. *bösen und verächtlichen richtungen folgen, sinnlichen begierden fröhnen.* ir könnet nicht gott dienen und dem mammon *Matth.* 6, 24. *Lucas* 16, 13. dasz wir hinfurt der sünde nicht dienen *Römer* 6, 6. so diene ich nu mit dem gemüte

dem gesetz gottes, aber mit dem fleisch dem gesetz der sünden 7, 25. denn solche dienen nicht dem herrn Jhesu Christo sondern irem bauche 16, 18.

4. *wolwollend, liebreich, hilfreich, gefällig sich erweisen, ohne dazu verpflichtet zu sein; vergl.* 11. er dient seinen nachbarn gerne. landsleuten dient er wo er kann. er kann mir darin nicht dienen *keinen beistand leisten.* womit kann ich Ihnen dienen? *ist eine höflichkeitsformel.* damit kann ich dienen *antwortet der kaufmann der die geforderte waare vorrätig hat.* wollt ihr meinen wunsch erfüllen, so will ich euch wieder dienen. dienen aus unverpflichtung *obsequi Vocabularius incip. teut.* d 4.

> ich pin der Müetlein (*bauerndirne*) also holt
> das ich ir dien tag und nacht *Fastnachtsp.* 401, 9.
> gan mir got dasz ich sol leben,
> ich wil dir dienen also viel
> dasz ich dirs wol vergelten wil 450, 32.

diene einem narren in seiner sache nicht *Sirach* 4, 32. durch die liebe diene einer dem andern *Galat.* 5, 13. seid gastfrei unter einander ohne murmeln und dienet einander, ein jeglicher mit der gabe die er empfangen hat 1 *Petri* 4, 10. in seinem eigenen kosten dem gmeinen nutz dienen *suo sumptu operam reipublicae praebere* MAALER 92ᶜ.

> ich dienet ir (*der geliebten*) frů und spat,
> ich dienet ir in allen reien
> bisz auf mein hinefart *Bergreien* 52, 5.
> und hab doch grosz begier
> zů dienen ir für all auf erd 55, 1.

seinem eignen nutz dienen HENISCH 697. ich will dir dienen wo ich kan und mag (*vermag*) *si quid valebo, valebo tibi* 697. ein herr soll gott und seinen underthanen dienen 698. ein freund dem andern dienen soll 698.

> zu dienen andern sei bereit
> in rechter lieb und einigkeit 699.
> und der herr der künftig befiehlt, er soll mir nicht dienen.
> GÖTHE 40, 310.

Sie wollen mir ganz ohne eigennutz dienen KOTZEBUE *Dramat. spiele* 3, 421.

5. *thätig sein, dienste leisten, meist gegen lohn.* um sold dienen HENISCH 697. dienen umbs geld 697. umb dank dient nieman, *er verlangt lohn dafür* 699.

a. bei niedrigen arbeiten, als knecht oder magd. das mädchen muste dienen gehen, die noth zwang sie dazu. sie dient bei einer guten herschaft. der bursche dient als hausknecht, stallknecht, ofenheizer. dienen, knecht oder jungfraw (*magd*) sein MAALER 90ᵃ. SCHÖNSLEDER K. welcher ist der gröszeste, der zu tische sitzt, oder der da dienet? *Luc.* 22, 27. es taugt nicht das wir das wort gottes unterlassen und zu tische dienen *Apostelg.* 6, 2. den gästen zu tisch dienen *aufwarten* HENISCH 697. wer den leuten dienen will, der diene ihn (*ihnen*) so mehr mit beiden händen als mit einer *das.*

> wer jederman könt dienen recht,
> der musz sein gar ein guter knecht *das.*
> dienen lerne bei zeiten das weib nach seiner bestimmung,
> denn durch dienen allein gelangt sie endlich zum herschen,
> zu der verdienten gewalt, die doch ihr im hause gehöret.
> dienet die schwester dem bruder doch früh, sie dienet den eltern
> und ihr leben ist immer ein ewiges gehen und kommen.
> GÖTHE 40, 310. 311.
> denn ihr habt ein mädchen erwählet
> euch zu dienen im haus und euern eltern, das brav ist.
> 40, 314.

Mephistopheles sagt zu seinen beiden raben,

> nun, schwarze vettern, rasch zum dienen,
> zum groszen bergsee! 41, 281.

vergl. bedienen.

b. bei einem übertragenen amt, in einem übernommenen geschäft. er hat dem könig, dem staat, der kirche treu gedient. er dient auf kündigung *kann nach gutdünken aus dem amt entlassen werden.* er dient als sachwalter, seemann, im forstwesen, bei dem gericht. ein gedienter mann *der schon lange im dienst gestanden hat.* der kunst (*scientia*) kan kein gröszer schimpf widerfahren, denn wenn sie den (*dem*) dienen musz, ders nicht werth ist HENISCH 698. wer dem altar dient, der sol von dem altar leben WYLE. wenn die diener der fürsten so edel und frei dienen wie ihr mir, wenn die fürsten dem kaiser dienen wie ich ihm dienen möchte GÖTHE 42, 144.

> die Mondekar hab ich durch ihren sohn,
> der mir als page dient, gewonnen SCHILLER 247ᵃ.

Am gebräuchlichsten ist es bei dem kriegsdienst. die freiwilligen dienen nur ein jahr. er dient im preuszischen heer, zu fusz, zu pferd, bei der artillerie, unter den jägern, in der reiterei. er hat noch unter Friedrich dem groszen gedient. er hat von unten auf gedient *als gemeiner soldat angefangen.* wenn ein cavallier einem frembden potentaten im kriege mit gutem gewissen dienen soll SCHUPPIUS 360.

6. es dient sich *wird selten gesagt.* es dient sich übel, wann die diener immer voll seind und treten der flaschen auf den riemen HENISCH 700.

> o mögen ihr die götter
> ein frisches herz erhalten!
> denn leichter dient sich einem glücklichen GÖTHE 10, 6.

7. *im mhd. kommt* dienen *mit dem dativ der person und dem acc. der sache vor, wo es dann heiszt einem dienen in etwas, ihm etwas leisten* (BENECKE 1, 369ᵃ), *z. b.*

> swaz ich im kan dienen, daz ist unverseit *Nibel.* 525, 2.
> bote nu soltu râten mir
> durh dîne triuwe waz ich ir
> diene, daz si dunke guot LICHTENSTEIN 156, 23.

diese jetzt auffallende construction erscheint noch im 16ten jahrhundert, wir solten im eine reis dienen *ihn auf einem zug begleiten* GÖTZ VON BERLICHINGEN 45. bracht ich sonst auch zwei knecht auf und dienet ihm ein reis 46. 96. *ohne den dativ der person heiszt in Baiern* dienen, eindienen getreide, butter, hühner *als feudalgabe entrichten:* die fischer zu Regenstauf dienten fische auf den tisch (*der fürstlichen schlösser*) SCHMELLER 1, 375. *in diesem sinn sagt man in Östreich* die henne dient (*legt*) ihr ei.

LICHTENSTEIN *sagt* den dienest dienen,

> bit si ir güete an mir bewarn
> alsô daz si mit willen mir
> erloub daz ich den dienest ir
> diene als ich doch willen hân 158, 26.

auch bei LUTHER, halte mit dieser die wochen aus, so wil ich dir diese (*Rahel*) auch geben umb den dienst, den du bei mir noch ander sieben jar dienen solt *Mos.* 29, 27.

8. dienen *für* verdienen, *im mhd. nicht selten, ist im nhd. verschwunden. noch im 15ten jh. bei dem* WOLKENSTEINER,

> los, hör mein don
> schon
> dient den lon
> von ainer kron 24, 3, 3.

mhd. etwaz dienen *für vergelten durch dienst, erwidern* (BENECKE 1, 369ᵇ) *ist ganz auszer gebrauch gekommen.*

9. *selten für* bedienen. du solt von mir getrewlich gedient und unbetrogen sein *Bocc.* 139. das höchste wesen kann auf eine art gedient sein wollen KANT 6, 360.

10. *nähere bestimmungen werden mit präpositionen hinzugefügt. im mhd.* dienen nâch minne, nâch hulde, ûf den wân, umbe wîbe gruoz BENECKE 1, 368. 369. nach *ist nicht mehr in gebrauch, wol aber* auf *und* um, er dient auf avancement *mit der aussicht eine höhere stelle zu erhalten.* wer auf gnad dient, dem lohnet man mit barmherzigkeit *dem gibt man nichts* HENISCH 699. wer auf urlaub dient, der thut seinem herrn kein guts mehr *ders.* ich wil dir siben jar umb Rahel deine jüngeste tochter dienen 1 *Mos.* 29, 18. 20. 25. um geld dienen HENISCH 697. FRISCH 1, 195ᶜ. diener dienen ihrem herrn umb järlichen sold LEHMANN 143.

11. *uneigentlich in der bedeutung von nützen, helfen, inservire; vergl.* 4. einem in etwas dienen *adjuvare aliquem in aliqua re* FRISCH 1, 195ᶜ. wenn sie einem mit einem gülden oder zween gedient haben LUTHER 5, 398ᵃ. sie war mit Venus pfeilen gar hart durch in (*Florens*) verwundet, denn so oft sie von andern sachen reden wolt, nennt sie Florensen der gar nicht zu irer rede dienet *Buch der liebe* 18, 1. das dient auf mein red nit *Eulenspiegel* 5.

> die rennhût (*hüte beim rennen*) můsz man haben,
> zům ritterschimpf allein,
> dienen nit den alten knaben *Bergreien* 40, 5.
> ein weiser dient der zeit *richtet sich nach der zeit.*
> FLEMING 71.
> der mensch nur wandelt sich, vermummt sich immerdar,
> ist diese stunde nicht der, der er jene war.
> was dient ihm dann vernunft? sie hilft dahin ihm ein,
> dasz er kan mit vernunft recht unvernünftig sein.
> LOGAU 2. 2, 47.

also war dieser auch gedienet dasz sie etwas von ihrer not schwatzen solte Chr. Weise *Klügste leute* 351.

der irrthum dienet dir, drum will ich dir ihn lassen.
J. El. Schlegel 1, 236.

wars ihr vielleicht mit dem bloszen verschlusz gedient? Schiller 193.

das schwert ist drunter, das mir dienen soll 459.

er liebt ein wenig,
damit ist mir nicht gedient Rückert 301.

Tacitus war nicht einmal zum hofmanne der besseren gattung geboren und gebildet, er wollte nicht mit feinheit den umständen dienen *sich ihnen unterordnen* Schlosser *Weltgeschichte* 4, 339.

12. *daran schlieszt sich die weitere bedeutung brauchbar, zuträglich, nützlich, passend sein, gereichen: häufig* zu etwas, für etwas. das dient zum beweise, zum beispiel, zur erklärung, zur erläuterung, zur nachricht, zum vorwand, zum ersatz, zur entschuldigung, zur warnung. das haus dient nur zur sommerwohnung. das brett dient zur brücke. das baden dient zu meiner gesundheit. mein mantel dient mir zur decke. dieses pferd dient zum ziehen. die hohen augen (*hochmut*), die lügenhaftige zung, das seind zwei die mir da dienen (*als beispiele*) Keisersb. *Sünden des munds* 24ᵇ. es dienet uns zů andacht, es dienet uns zů trost 69ᵃ. nims von inen das es diene zum dienst der hütten 4 *Mos.* 7, 5. du redest gern alles was zum verderben dienet mit falscher zungen *Psalm* 52, 6. der man sucht nicht was zum friede disem volk, sondern was zum unglück dienet *Jerem.* 38, 4. die unnützen wäscher plaudern das nichts zur sache dienet *Sirach* 21, 27. denn traurigkeit tödtet viel leute und dienet doch nirgend zu *zu nichts* 30, 25. trat zu im ein weib, das hatte ein glas mit köstlichem wasser und gosz es auf sein heupt. da das seine jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen 'wozu dienet dieser unrat' *Matth.* 26, 8. wir wissen das denen die gott lieben, alle dinge zum besten dienen *Röm.* 8, 28. lasset uns dem nachstreben, was zum friede dienet und was zur besserung unter einander dienet 14, 19. die nichts dienen denn hader und ärgernus anzurichten Luther *Briefe* 2, 369. zu einer sach füglich und gelegen sein Maaler 90ᵇ. das wort dienet warlich auf dich oder reimpt sich dir wol 90ᵇ. es dienet alles ordenlich auf sie *omnia in istum quadrare apte videntur* 90ᵃ. die speis dienet dem magen nit 92ᵃ. unsere sitten und bärden dienend wol zůsamen *conveniunt mores duo.*

aber zum könig und zum herren
unsers reichs allerhöchsten ehren
weisz ich nicht ob ihr (*pfau*) dienen werd,
wie sehr ihr auch die federn sperrt.
Rollenhagen *Froschm.* T v.

die (*bienen*) uns mit honigmachen dienen Gg.

bei Henisch 696. was dir nicht in deinen kromen (*kram*) dient laszt auszen. warzu dient dise grosze vorred? es dient und nutzt nichts zur sachen. es dient nicht alles zu jeder zeit. es dient nicht einem jeden ein jeder stand. kinder und thoren dienen nicht zusamen *passen nicht zu einander.* müszig sein oft zu groszem ubel dient.

warzu dienet gut
sonder mut?

was nit dient zu einem, kan zum andern wol gebraucht werden. was zu ehren nicht dient, ist auch nit von nöten zu lernen. zum sieg dient nur der glaube.

deinem herzen und dem monden, Volvulus, dient gar kein kleid:
beides bleibt nie wie es ware, wandelt sich zu aller zeit.
Logau 2. *zugabe* 121.

kein kraut dient für das tödten 3. 6, 13.

dasz ich oft nicht zwei oder drei thaler hab, wie solte das zur verkleinerung eines theologi dienen? Schuppius 586. welches (*kräutlein*) er betheuerte, dasz es kunte für ein hausapothek dienen 769. ob mir nicht dieses zu besserm glück dienen werde 791. alle menschen dienen nicht eben ins feuer, und es ist nicht jedermanns thun gegen das gefangnüs und schwerdt auszuhalten Butschky *Patmos* 57. worzu dienen diese klagen? Chr. Weise *Jephtha* 4, 1. kanstu nicht einem herrn unterthan sein, so dienstu auch nicht ein herr zu sein Olearius *Arab. sprichw.* 41. dasz ihr (*hasen*) zum streit gar nichts dienet *ders. Lokmans fabeln* 11. diese höle dient ihm anstatt eines hauses Frisch 1, 195ᵃ.

oft dient ein wilder muth sich selbst zum hindernis.
J. El. Schlegel.

das dient der sache nicht (*gehört nicht dazu*), antwort auf was wir fragen A. Gryphius 1, 28.

eine oberfläche die dem körperlichen raum nicht zur grenze dienen kann Kant 3, 121. nach Leibnitzens meinung müssen nothwendig alle unvollkommenheiten in der welt zur vollkommenheit des ganzen dienen Lessing 5, 21. so dienet es von einer andern seite mehr meine meinung zu bestärken als zu widerlegen 6, 437 *anm.*

ein fächer,
mit Amors siegen bemahlt, dient seiner schneeweiszen hand
für schwert und lanze, für bogen und köcher.
Wieland 4, 14.

es muszte Bellyn dir zum boten
dienen Göthe 40, 152.

Es wird auch wol dazu, hierher *zugefügt,* der graben dient dazu das wasser abzuleiten. die warnung dient dazu ihn vorsichtiger zu machen. lies dasselbige capitel, denn es dienet hieher, wie die rechte glosse Luther 3, 241. denn es ist ein merklich geschicht mit dem vertriebenen könige und dienet eben wol hieher alle andere zu warnen 3, 322ᵃ. ah, das sind eitel lutherische thedinge, nihil ad propositum, dienet hieher nicht 5, 222ᵃ. also möchte das liedlein auch hieher dienen,

der kuckuck ist zu tod gefallen
von einer hohen weiden,
wer wil uns den somer lang
zeit und weil vertreiben? 8, 237ᵃ.

was er (*der krieg*) brachte für beschwer
dient zu sagen hier nicht her.
Logau 2. 2, 50.

im 16ten und 17ten jahrh. auch daher, dahin dienen, denn auch die schrecklichen historien gottes zorns dahin dienen, das u. s. w. Luther 8, 340ᵇ.

theils sucht man wissenschaft nur blosz zu schlechtem wissen,
und dieses dient dahin den furwitz nur zu büszen.
Logau 2. 1, 43.

gar zu vil complimenten dienen nicht daher Butschky *Patmos* 682.

13. *antworten, durch eine antwort erläuterung, aufklärung geben.* auf Ihren brief werde ich nächstens in freundlicher antwort dienen. damit Ihr diese sprüche recht verstehen könnet, sollen wir euch weiter dienen, *nemlich in der erklärung derselben* Frisch 1, 195ᵃ. meinest du dasz ich dieserwegen eine vorrede halte? nein, keineswegs. lasz dir aber dienen *höre meine antwort, vernimm meine gründe* *Felsenburg* 1. *vorr.* 3.

wenn jemand ferner sagt —
darauf dient wiederum Opitz.

was also Ihre frage betrift, mit der Sie mich angehen, so dienet in antwort dasz wir nicht nur wissen müssen wovon wir reden sondern auch was wir reden *Siegfried von Lindenberg* 1, 140. 'wer ist Sie?' fragte die gräfin. 'eine schauspielerin, Ihro excellenz zu dienen' war die antwort Göthe 18, 238.

A. 'wo seid Ihr her, hochgelahrter herr?'
O. 'von Frankfurt, Ihro eminenz zu dienen' 42, 44.

das ist freilich der hauptpunct, brüderchen, und auf den werde ich dir gleich dienen können 19, 147.

jäger. sagt mir was meint er mit dem göckelhahn,
den der feldherr nicht krähen hören kann?
es war wol nur so gesagt ihm zum schimpf und hohne?
wachtmeister. da will ich euch dienen. es ist nicht ganz ohne.
der feldherr ist wundersam geboren:
besonders hat er gar kitzliche ohren,
kann die katze nicht hören mauen,
und wenn der hahn kräht, so machts ihm grauen.
Schiller 325ᵃ.

im niederd. sagt man einem andenen *kund thun, zumal eine verdrieszliche sache.* ik hebbe em andenet dat he moste dat hus rümen *Brem. wörterb.* 1, 196.

Man gebraucht es auch um anmaszende behauptungen abzuweisen, einen abzufertigen. wart! ich will dir dienen. er wollte allein einsicht in diese sache haben, aber es ward ihm gehörig gedient.

Endlich drückt es als höflichkeitsformel eine blosze bejahung aus. Sie sind seit einem jahr hier? ist das ihr sohn? zu dienen *oder* zu dienen, ja. *so bei* Gotter 3, 180.

14. *sprichwörter.*

wer do dient, der dient *servis non est otium.*
Eyering 3, 562. Henisch 699.

bei Henisch 696—699. regieren ist adelich dienen.

> diene lang und hersche nicht,
> so verleurstu deines herren hulde nicht.

dien mir und schaw darnach umb ein der dir lohnt. die noth dienet dem menschen und bricht das gesetz. eine glocke und schelle dienet andern und höret und versteht selber nichts. einem weisen witzigen knecht musz der herr dienen, müssen auch edelleut dienen. es dient so mancher guter mensch als mancher brot auflegt. fromme leut können wol zu hof dienen, aber schwerlich fromb bleiben. gott dienen hindert nichts.

> gott ist der herr, wir seine knecht,
> wer ihm gehorcht, der dienet recht.

mit viel beten dient man den leuten oder der sach mehr dann mit widerschelten. niemand wird zu dienen getrungen, der zu sterben bereit ist.

> reich ist wem dient sein gelt,
> arm ist wer dienet dem gelt.

trew gedient, wol gelohnt. wer dem altar dient, der soll auch vom altar essen *seinen unterhalt haben*. wer der gemein dient, der hat einen bösen herrn. der vilen dient, der dient niemand. wer der welt am besten dient, dem lohnet sie am ubelsten. wer der zeit dient, der dient ehrlich. wer einem andern dient, der wart keines danks.

> wer dient bisz das er wird unwerth,
> dem ist undank zu lohn bescher t.

wer sein eigen mann sein kan, der dienet keinem andern. wer wol dient, dem wirt wol gelont. *bei* Lehmann 141 *folg.* ein herr hat wol in obacht zu nehmen dasz ihm nicht allein mit dem mund und leib sondern mit herzen gedient werde. dienen und nichts verdienen füllt nicht den sack. dienen und undank verdienen thut weh. man dient lieber in güldenen als eisenen ketten. die gülden ketten binden härter als eisen. wer schlechten heiligen dient, der ist leicht so werth als sie. wer einem geizigen herrn dient, der hat davon gröszer beschwernus als vom zahnwehe. wer allen heiligen (*einer gemeinde*) dient, der dient niemand. die allen heiligen dienen haben kalte küche: sie werden mehr beräuchert als bereicht. wer dient der gemeind, der ist allermans knecht, jedermans esel.

> allermans knecht
> kans nicht jedem kochen recht.
>
> wer dient der gemeind und similibus horum,
> der hat undank in fine laborum.

wer keinem herren dient, der ist herr mit (ist halber herr Simrock 1622). wer der welt dient, der scheidt endlich mit herzeleid auszm haus. besser ist dienen einem reichen kargen als willigen armen. der einem narren dient, hat sein dank und lohn schon empfangen. besser ists bawren dienen als groszen herrn: die bawren müssen zahlen, oder kosts ihn kühe. groszen herrn dienen ist sein freiheit verkaufen. *bei* Simrock, wer dient ist so gut als wer lohnt 1614. es ist eine schande lange dienen und doch ungeschickt bleiben 1620. wer mir dient, den nehm ich vom galgen, und wenn er mir nicht mehr dienet, hänge ich ihn wieder auf Kirchhofer 145.

15. *s.* abdienen. andienen. ausdienen. bedienen. verdienen.

DIENEND, *serviens* Henisch 697. in diender weise *Theol. deutsch* 4. *ebenso ward im mhd. das partic. präs. verkürzt in* diende, *s.* Benecke 1, 368. mit vil worten, doch nit zur sache dienende Kirchhof *Wendunmut* 466. wir waren auch weiland unweise, ungehorsam, irrige, dienend den lüsten und mancherlei wollüsten *Epistel an Titum* 3, 3. als er als herr der schöpfung an die dienenden sich ausgesprochen hatte Herder.

> als dienendes glied schliesz an ein ganzes dich an.
> Schiller 90ᵃ.

DIENER, *m. servus. goth.* þius, *ahd.* deo, *mhd.* dienære, *ags.* þeóv, *niederl.* dienaar, *altn.* þŷr, þiôn, *dän.* tiener.

1. gottes diener, *der seinen geboten und vorschriften folgt, sich ihm unterwirft.*

> wir (*Enoch und Elias*) sein des waren gotes diener.
> *Fastnachtsp.* 594, 4.

kere dich von dem grim deines zorns und sei gnädig über die bosheit deines volks. gedenk an deine diener Abraham, Isaac und Israel 2 *Mos.* 32, 12. 13. meine augen sehen nach den trewen im lande, das sie bei mir wonen, und hab gerne fromme diener *Psalm* 101, 6. lobet den herrn alle seine heerschaaren, seine diener, die ir seinen willen thut 103, 21. ir aber sollet priester des herrn heiszen und man wird euch diener unseres gottes nennen *Jesaia* 61, 6. mein kind, wilt du gottes diener sein, so schicke dich zur anfechtung *Sirach* 2, 1. lasset uns aber niemand irgent ein ergernis geben, auf das unser ampt nicht verlestert werde, sondern in allen dingen lasset uns beweisen als die diener gottes in groszer geduld, in trübsalen, in nöten, in ängsten 2 *Corinther* 6, 3. 4. gottes diener verachten, ist gott selbs verachten Henisch 700. man soll unsern herrn gott in seinen dienern zufrieden lassen *das.* wer gott liebt, der liebt auch seine diener *das.*

Christi diener, *der ihm nachfolgt, christlich lebt, die lehre des evangeliums verbreitet.* dazu bin ich dir erschienen, das ich dich (*Paulus*) ordne zum diener und zeugen des das du gesehen und das ich dir noch wil erscheinen lassen *Apostelg.* 26, 16. das ich sol sein ein diener Christi unter die heiden zu opfern das evangelium gottes *Römer* 15, 16. da fur halte uns jederman nemlich für Christi diener 1 *Cor.* 4, 1. *auch* knechte Jesu Christi *Phil.* 1, 1. er würt ein diener des tüfels Keisersb. *Sünden des munds* 42ᵃ. denn solche falsche apostel und trügliche arbeiter verstellen sich zu Christus apostel, und das ist auch kein wunder, denn er selbs, der satan, verstellt sich zum engel des liechtes. darumb ist es nicht ein groszes, ob sich auch seine diener verstellen als prediger der gerechtigkeit, welcher ende sein wird nach iren werken 2 *Cor.* 11, 14. 15. *s.* götzendiener.

2. *der sich bösen neigungen ergibt.' s.* augendiener. bauchdiener.

3. *der aus freiem willen sich anhänglich, gefällig, liebreich, treu erweist.*

> ir (*der geliebten*) diener wil ich iemer sin *MS.* 2, 17ᵃ.
> ir (*der jungfrau*) diener der ich wolt sein *Bergreien* 52, 1.
> doch getrau ich euren genaden wol,
> ir laszt mich durch eur lieb genesen,
> wan ich allzeit eur diener pin gewesen.
> *Fastnachtsp.* 591, 9.
> ir solt mir geben Laurin,
> so wil ich iuwer diener sin *Laurin* 1020 *Schade.*

sein getreuer diener *der als freund ihm gedient hatte Bocc.* 190.

> erst war ich der diener, nun bin ich der knecht.
> erst war ich der diener von allen,
> nun fesselt mich diese scharmante person Göthe 1, 137.

es war das erstemal, dasz sich ein freund, ein liebhaber, ein diener um sie bemühte 17, 325.

> der negromant von Norica, der Sabiner,
> ist dein getreuer ehrenhafter diener 41, 269.
> prinz, dieses mistraun. Sie verkennen Ihren
> getreusten diener Schiller 244.

4. *der in untergeordneten verhältnissen gegen lohn dienste leistet, für eine bestimmte zeit* (*bedienter*) *oder in besondern fällen* (*administer*). diener umb gab *mercenarius Vocab. incipiens teuton.* 4ᵃ. diener oder knecht, der für und für auf seinen herrn wartet, acoluthus Henisch 700. ein diener der den kindern die bücher in die schůl nachträgt, capsarius *ders.* mit des dieners kleid angelegt oder bekleidet, veste famulari indutus *ders.* untergebener diener, der einem andern gehorsamen musz, minister vicarius *ders. so* kammerdiener, gerichtsdiener, kirchendiener, amtsdiener, schuldiener, silberdiener, hofdiener, stadtdiener, rathsdiener, ladendiener. wie seine diener (dienern *steht da, als wenn die schwache declination zulässig wäre*) ausz bettlern und schurken reiche leute werden Schuppius 19.

> der redliche diener
> bringt hasen und hühner Göthe 1, 42.
> Bacchus kümmert sich, der weichling, wenig um den treuen
> diener (*winzer*) 1, 248.
> du bist der oberste von allem hofgesinde,
> bei deren innerm streit ich schlechte diener finde.
> 41, 289.
> ein alter diener naht von zeit zu zeit,
> der einzge bote zwischen kind und mutter Schiller.
> ich bitte (*sagt die königin*) meine diener ungekränkt
> nach Schottland zu entlassen oder Frankreich 444ᵃ.
> und weil mein leichnam
> nicht in geweihter erde ruhen soll,
> so dulde man dasz dieser treue diener
> mein herz nach Frankreich bringe zu den meinen 444ᵃ.

5. *der ein öffentliches amt verwaltet, der beamte.* diener der kirche, des göttlichen wortes, des evangeliums *geistlicher, prediger, minister, minister verbi.* wer gute vermohnung verachtet, der verachtet nit menschen sondern

gott, der seinen dienern seinen heiligen geist gegeben hat Henisch 700. je gröszer ist die ehr eines dieners des evangelii, je gröszer ist auch die fahr und verantwortung vor gott 701. diener am wort Winkelfelder 192. eine kirche, auf das letztere principium gegründet, hat nicht eigentlich diener (*ministri*) sondern gebietende hohe beamte (*officiales*). diese verwandeln den dienst der kirche in die beherschung derselben Kant 6, 346.

und ihr (*sagt die königin Maria zu Melvil*), mein diener einst,
seid jetzt der diener
des höchsten gottes und sein heilger mund Schiller 443.

bei staatsdienern gibt es verschiedene abstufungen des ranges.

Ir (*der kaiser ist gemeint*) habt verlorn manchen man,
ritter, knecht und auch diener *Fastnachtsp.* 600, 28.

der kaiser spricht,

rat an, ritter Degenlein,
du pist allweg der diener mein 599, 19.
herr Entechrist, herre mein,
wie gar gewaltig schult ir sein
mein und meiner diener 602, 18.
doch der könig versetzte darauf 'wie kann es euch wundern dasz ich Reineken gram bin, dem diebe, der mir vor kurzem Lampen getödtet, Bellynen verführt und frecher als jemals alles läugnet und sich als treuen und redlichen diener anzupreisen erkühnt?' Göthe 40, 154.
überm herscher
vergiszt er (*Wallenstein*) nur den diener ganz und gar.
Schiller 335ᵃ.
wol stünds zu ändern, meint die königin,
wenn sie nur aufmerksamre diener hätte 415.

6. *in höflichkeitsformeln,* er nahm abschied von der gesellschaft und machte einen diener *verbeugte sich. man sagt zum knaben* geh und mache dem herrn einen diener. adieu! diener, meine herrn und damen! Göthe 57, 187. Ihr diener, mein herr Kotzebue *Dramat. spiele* 2, 263. *mit steigerung,* ergebener, gehorsamer, unterthäniger diener, *zumal bei den unterschriften in briefen.*

7. *ironische ablehnung, verweigerung,* gehorsamer diener, daraus wird nichts, das geschieht nicht. o gehorsamer diener, gehorsamster diener, davon reden wir ein andermal Lenz 1, 220. sein wort gilt viel: meinst du sonst würde ich seinen pudel auf meinen sofas liegen lassen? gehorsamer diener Kotzebue *Dramat. spiele* 3, 233.

8. *in der artillerie heiszt* diener *oder* knecht *eine kugel oder vielmehr eine walze mit einer eisernen spitze, die, wenn sie aus dem mörser abgeschossen ist, beim niederfallen sich selbst spieszt.*

9. *sprüche und sprichwörter. bei* Henisch 701 es gehört kein diener in die welt, dann der teufel und sein mutter. treuen dienern soll man wol lonen. ein treuer diener ist ein schatz im haus, der mit geld nicht zu bezahlen ist. ein trewer diener hat zehen hend und herren die nach ihm trachten. Elias wagen wartet auf alle trewe diener in gottes groszem hause: wann sie sich müd gezogen haben, so spannen die engelichen (*engelchen*) wider an und führen sie heim ins ewig leben. trewen dienern spart gott den dank zusammen. was man gibt einem trewen diener, das ist alles zu wenig: widerumb, was man gibt einem untrewen, ist alles zu viel. was man an trewen dienern erspart, das geht an galgen und macht das man desto weniger trew gesind find.

wer einem dient und thut ihm recht,
den helt man fur ein trewen knecht.

wer einen trewen diener hat, der hat ein schatz im haus. wer einen untrewen diener hat, der hat einen dieb und feind im haus, für dem er sich nicht hüten kan. der grosze gott Mammon hat vil diener. wunderliche diener bleiben ihr leben lang bettler. der diener kan und soll nit besser haben dann sein herr. dienern soll man nicht zu vil gewalts lassen. ein herr der lust hat zu liegen (*lügen*), des diener seind alle gottlos. es musz ein diener leiden vil.

ein diener wird gehasset sehr,
wan er gescheider ist dann sein herr.

fürsten müssen ihrer diener knecht sein. herren müssen diener haben. je höher der herr ist, je werder man seine diener helt in der welt.

vil besser ist eines allein
dann viler herren diener sein.
einem kan man leichter gefallen
dann im haufen ihnen allen.

wann die herren können regenen, so können die diener auf holzschuch gehen *sie können sich dagegen schützen.* wie die götzen sein, so sein auch die diener. *bei* Lehmann 138—146 ein diener soll in seines herren gegenwart nit vil reden. ein diener der da weisz wie er eim hund soll ein bett machen und wie er jedem dienen soll, der kan uber berg und thal kommen. ein diener soll in schweren spitzen geschäften die krebs mit seines herrn handschuch ausz den löchern ziehen, sonst wird er die hände ohne schaden nicht davon bringen. herren stellen oft ein diener an, wie der aff die katz, dasz sie mit dem pfoden die gebratene keste auszm fewer musz scharren, drumb mag der diener wol auf vortel gedenken 139. wer eins andern brod iszt, der musz auch dessen willen gehorsamen. der diener musz mit seines herrn augen sehen, mit seinem mund reden, mit seinen füszen gehen. thut der diener nit was der herr heiszt, so thut er doch was sein will ist. diener seind der herren und obrigkeiten augen, ohren, mund, händ und füsz. ein getrewer diener ist im haus ein kleinod. der diener trew und redlichkeit ist eines haus und lands grundvest. getrew diener findet man nicht auf dem grempelmarkt. ein diener der sein bestes thut, und der herr es dafür helt, er thu nicht genug, der zeucht wie ein müder ochs. ein herr soll seine diener nicht für calendermacher halten, die seinen willen an der stirn könten sehen, wie die calendermacher das wetter am himmel. diener seind wie rechenpfennig, wie sie der herr legt, hoch, nieder oder mittelst, so gelten sie. wenn der herr nicht daheim ist, so kan er destomehr seines dieners trew erkennen. etliche diener können nichts denn bellen und beiszen, doch ist ihnen mehr zu trawen als den augendienern die trew sein vorm gesicht und tragen den schalk aufm rücken. ein herr hat keinen ärgern feind als einen diener der mit unwillen von im scheidt. mancher herr machts mit seinen dienern wie ein spieler mit karten, wechseln die oft ab und meinen bei einer sei besser glück als bei der andern. warumb ein diener pflegt zu dienen? einer dient umb gewin, der ander umb ehr. ehr und lohn machen getrewe diener: wenn dem diener ehr und guter lohn abgeschnitten ist, so ist der trew und beflissenheit das liecht auszgeblasen. diener dienen ihrem herrn umb jährlichen sold, sie lieben aber die herren umb gnädige miltc gaben. ein diener dient umb geld und nicht umb dankhab *danksagung.* guter lohn, getreuer diener. als man pfalzgraf Casimiro sagte seinen dienern wüchsen die federn, gab er zur antwort 'welcher diener ihm selbst nicht nutz ist, der nutzt auch seinem herrn nicht'. wie der heilig, so der diener. es wärmt sich einer oft, aber musz dabei viel rauch fressen: mancher diener wärmt sich beim fewer, dasz ihme die augen davon schwitzen. den dienern gehts wie eim newen kleid, so hat mans gern, wird es alt, so wirds veracht. zwischen herr und diener ist ein unterscheid als wie zwischen einem leib und schatten des leibs: doch erstreckt sich oft der schatten und macht sich gemeinlich gröszer als der leib. der abt ist zuvor auch ein diener gewest. die herrn haben diener, die tyrannen schlaven. *bei* Simrock, wenn der diener reich wird und der herr arm, so taugen beide nichts 1604.

alte diener, hund und pferd
sind bei hof in gleichem werth 1605.

DIENEREI, *f. dienerschaft.* dienerei und stallleute giengen paarweise Hippel 8, 396. die hofkellerei, schlächterei, fischmeisterei, kastellanei und dienerei J. Paul *Hesp.* 2, 42.

DIENERGEFOLGE, *n. dienerschaft die den herrn begleitet, wie* dienertrosz.

dieses dienergefolg meldet den herrscher mir an.
Schiller 75ᵃ.

DIENERHAUS, *n. wohnung für die dienerschaft.* die guten waren nicht in der länderkunde fest und hielten jene städte (*Anspach und Baireuth*) oder fürstenthümer für nahe dienerhäuser, vorwerke und wirthschaftsgebäude von Brandenburg J. Paul *Kom. anhang zum Titan* 1, 66. der die weltkugeln für die dienerhäuser eines einzigen erbärmlichen ichs ansieht *ders.*

DIENERHEER, *n. grosse dienerschaft.*

fruchtlos horcht auf seine winke
rings ein dienerheer Meiszner.

DIENERIN, *f.* 1. *ancilla, famula, goth.* þivi, *mhd.* diu *und* dienerin, dienerinne Ben. 1, 371. *dienstmagd* Maaler 90°, Henisch 700. *aber sie hat gewöhnlich eine etwas höhere stellung,* dienerin die der frau aufmutzt *ornatrix, implicatrix* Schönsleder L.

da sprach die edle königin:
'wolauf, ir all mein dienerin' *Laurin* 1632. 1666. 1818.

Alhait, liebe dienerin mein,
nim die schlüssel zu dem schrein *Fastnachtsp.* 501, 24.

wer gegenwarts der frau die dienerinnen schilt,
der gebietrin hausrecht tastet er vermessen an.
Göthe 41, 190.

empfange gnädig deine treue dienerin *ders.*

Epim. du formtest frauen, keineswegs verführerisch.
Prom. doch formt ich sie aus zarterm thon, die rohen selbst.
Epim. den mann vorausgedenkend, sie zur dienerin 40, 402.

o, falle nicht mit ausgeartetem verlangen
zu ihren (*der kunst*) niedern dienerinnen ab.
Schiller 22ª.

2. gotes dienerin *nennt Paulus die obrigkeit,* wilst du dich aber nicht fürchten vor der oberkeit, so thue gutes, so wirst du lob von derselbigen haben, denn sie ist gottes dienerin dir zu gut *Röm.* 13, 4.

das musz die obrigkeit verschaffen,
die gottes dienerin genent Eyering 1, 480. 3, 14.

3. *höflichkeitsformel, bei dem antritt und abschied,* Ihre dienerin. Ihre dienerin, meine frauenzimmer, Sie kommen beizeiten Göthe.

DIENERISCH, *adj.* jetzt trat nach dem dienerischen abendroth (*ein bedienter in rother livrée*) wirklich der reiter aus dem dichten laubholze hervor J. Paul *Flegeljahre* 1, 155. in dienerischem fleisz Lenau *Faust* 69.

DIENERLICH, *adj. in den verhältnissen eines dieners lebend.* auf diese art gieng mein vater von seinem 18. bis 21. jahre durch eine tüchtige schule des lebens und hatte sich bei dem aufenthalte in groszen städten und unter fremden menschen, obgleich nur ein dienerlicher mann, die art eines gebildeten und gewandten mannes zugeeignet E. M. Arndt 4.

DIENERPFLICHT, *f.*

wem freundeshand, wem dienerpflicht
mit blumen den irdischen pfad umflicht Göthe 45, 89.

du selbst bedenke schweigend deine dienerpflicht.
Schiller 514ª.

DIENERSCHAFT, *f. servitus, clientela* Stieler 316, *wie* bedienung 3. 1. *die gesamtheit der diener, besonders der höheren und deren die ein staatsamt begleiten, ministerium.* die ganze dienerschaft muste bei dem fest am hof erscheinen.

doch sieh, dort oben regt in menge sich allbereits
in galerien, am fenster, in portalen rasch
sich hin und her bewegend viele dienerschaft:
vornehmwillkommnen gastempfang verkündet es.
Göthe 41, 209.

der küche dienerschaft soll sich mit mir (*dem erztruchsesz*) vereingen
das ferne beizuziehn, die jahrszeit zu beschleunigen.
41, 290.

und von der dienerschaft, der groszen reichen,
sein ganzes mohrenvolk und ihres gleichen *ders.*

schon in zwei stellen bei Haltaus 225 *aus dem 15ten jahrhundert, der kurfürst sagt (im j.* 1440) so sein sie im raths und dienerschaft halber dermaszen verwandt und zugethan, dasz er sie ohne hülfe, rath und beistand nicht lassen könnte. *der erzbischof äuszert über Otto von Breitbach (im j.* 1490) von uns kommen lassen, doch mit ihm so viel geredt haben dasz er uns mit rath und dienerschaft halben bis auf sein abschreiben verwant bleiben, auch uns zu unsern gescheften gewertig und beraten sein will.

2. *uneigentlich.* derjenige Mäcenat der den unfug einsieht, welcher dadurch entstanden ist, dasz er sich die bekannten körner hat streuen lassen, und dabei erklärt es sei dergleichen gelehrte dienerschaft nicht ferner zu dulden Klopstock. in ihm wohnte ein mächtiger wille, der blosz zur dienerschaft der triebe sagte 'es werde!' J. Paul *Titan* 2, 22.

3. *ergebenheit, unterwürfigkeit,* sie schien mir keinen andern vorzug zu geben als den, dasz sie ihr begehren, ihre wünsche eher an mich als an einen andern richtete und mich dadurch als ihren diener anerkannte. diese dienerschaft nahm sie einen der folgenden tage mit zuversicht in anspruch, als sie mir vertraute, die damen wünschten mich lesen zu hören Göthe 26, 36. *s.* dienstschaft.

DIENERSCHAR, *f. zahlreiche diener.*

ja eine hexe ist es fürwahr,
sie hat gar einen weiten talar
und hinter ihr eine grosze dienerschaar Göthe.

DIENERSCHWARM, *m. dienerschar.*

so fürchterlich allein, trotz seinem dienerschwarme!
Tiedge.

geringschätziger ausdruck, noch mehr

DIENERTROSZ, *m., wie* dienergefolge. der ganze dienertrosz kam hinter ihm her.

drum vor dem ganzen dienertrosz
die gräfin ihn erhob Schiller 67ª.

DIENLICH, *adj. und adv. wie* diensam *nützlich, förderlich, bequem, angemessen, brauchbar, wie im engl.* serviceable, *dän.* tienlich. *das wort kommt erst im 17ten jahrh. vor.* dienstlich, dienlich *aptus, commodus* Henisch 703, 21.

er (*der koch*) trägt verdecktes essen auf und essen nur zur schaw,
geust söder (*brühen*) auf und senf daran, die dienlich für den graw (*fastidium*) Logau 1. 8, 47.

das kloster könne sehr dienlich sein zu der königlichen hofstatt Schuppius 95. politische bücher welche sehr dienlich sein für einen statsmann zu lesen Butschky *Patmos* 31. es sollen etliche unter den alten königen ihnen ihre kronen in gestalt eines schiffes formiren lassen. es ist in wahrheit das aller geschicklichste und zugleich dienlichste sinnenaugen- und herzbild gewesen, welches sie beides ihnen selbst und auch ihren nachfolgern hetten können fürstellen. denn völker und königreiche sein eitel wasserwogen, die leichter brausen als stillschweigen 798. es ist nicht alles zu allem dienlich Stieler 316. zum krieg dienlich *quae sunt usui ad bellum* Frisch 1, 196. ein dienlicher rath Steinbach 1, 272. das ist mir dienlich *hoc mihi commodum est das.* der gesundheit dienlich *heilsam das.* einem dienlich sein *navare operam alicui das.* aber der weiter sehende Filistos fand nicht für dienlich seinen herrn in dieser leichtsinnigen laune fortsprudeln zu lassen Wieland 2, 293. ein kleines, zur wohnung nicht übel dienliches haus Göthe 25, 331. die niedrigen breiten flachgeschliffenen stähle (*an schlittschuhen*) sind zum schnelllaufen die dienlichsten 26, 329. dieses bekenntnis also des kritikers, nur in eile hingeworfen, nehmen wir dienlich auf und geben ihm die eigentliche bedeutung 38, 286. der sache würde nicht dienlich sein es hier ausdrücklich auszusprechen 54, 314. warum müssen die armen gelehrten nicht wandern, denen das reisen und das geld dazu gewis ebenso nöthig und dienlich wäre als allen gesellen J. Paul.

ein dragoner zu pferd auf dem päcklein (*rauchtaback*) rühmte die sorte
als der gesundheit dienlich und von preiswürdiger güte.
Mörike *Idylle* 5.

s. bedienlich. undienlich.

DIENLICHEN, *wie* dienlich. die anmahnung würde mir nicht dienlichen sein Ettner *Unwürd. doctor* 136. ich werde noch heunte einen guten glüenden wein zurichten der euch gar dienlichen sein wird 343.

DIENMUT, *s.* demut.

DIENSAM, *adj. gleichbedeutend mit* dienlich, *erscheint auch erst, aber selten, im 17ten jahrh.* alles und jedes, so zu erkundigung biszheriger pasquillanten, wie nicht weniger zu auszlänglicher verhütung, dasz dergleichen in das künftige nicht mehr gesche, immer diensam und erspricszlich sein kan Schuppius 677. Stieler, Frisch *und* Steinbach *scheinen es nicht zu kennen.* die art wie er diese (*quetschformen*) zu der ausdehnung des goldes diensamer machte Lessing 9, 480. über den verschiedenen nutzen und diensamen gebrauch *Tristram Shandy von* Bode 3, 172. wenn jemand irgend ein gut besitzet oder auch das gegentheil davon empfindet, so ist der friede allemal diensamer als der krieg Heilmans *Thucyd.* 534. eine der moralität sehr diensame natürliche anlage Kant 5, 278. so haben wir zu förderung echter ehr, und damit diese kron, juwel und kleinod gelehrter leute nicht unter die bank gerathe, diensam zu sein erachtet dasz u. s. w. Klopstock 12, 59. diese gute dame welche das unglück hatte die kaltsinnigkeit ihres gemahls lebhafter zu empfinden als es für ihre ruhe diensam war Wieland 3, 96. die diensamsten mittel 20, 188. die einzigen diensamen mittel, welche die akademie vorzuschlagen hat 20, 244. wo er sodann von den Russen aufgehoben, endlich durch diensame vorstellungen wieder losgegeben wurde Göthe 32, 14. auch

ich hatte das meinige durch diensame vorschläge beigetragen 32, 141. gewis wäre manches zu sammeln, was doch künftigen zensoren diensam wäre J. PAUL *Freiheitsbüchl.* 141.

> musz ich diesz körbchen hier voll kraut und blumen lesen,
> voll pflanzen giftger art und diensam zum genesen.
> *Romeo u. Julie v.* SCHLEGEL *aufzug* 2. *auftr.* 3.

ADELUNG *der mit unrecht glaubt das wort fange an in der anständigen schreibart zu veralten, führt als oberdeutsch an,* wir wollen unserer seits alles diensame willig beitragen; ihr wollet dessen inhalt diensamer orten kund machen. *aber das ist canzleistil.*

DIENST, *m. ahd.* dionost *n.* GRAFF 5, 93. *mhd.* dienest *n., häufiger m.* BENECKE 1, 371, STEINBACH 1, 272 *führt es auch als n. an. altsächs.* thionôst, thianust *n. altfries.* thianest, thianst, tienst, *niederd.* deenst, *niederl.* dienst, *altnord.* þiônusta *f. schwed.* tiänst, *dän.* tieneste.

1. *die handlungen und übungen, die gebräuche, womit man die gottheit verehrt, die verrichtungen der priester, cultus. in dieser bedeutung wird nur der sing. gebraucht.* sich dem dienste gottes widmen *geistlicher werden, in ein kloster gehen.* dienst der got allein zugehört, lob *latria Vocab. incip. teut.* 4ᵃ. wie der oberst priester bekleidet solt sein, so er in den tempel wolt gon zû dem ampt des diensts KEISERSB. *Sünden des munds* 78ᵇ. unser vieh sol mit uns gehen und nicht eine klawe dahinden bleiben, denn von dem unsern werden wir nehmen zum dienst unseres gottes des herrn 2 *Mos.* 10, 26. und wenn ir ins land komet, das euch der herr geben wird, wie er geredt hat, so haltet diesen dienst 12, 25. das ist das den Leviten gebüret von fünf und zwenzig jaren und drüber, tügen sie zum heer und dienst in den hütten des stifts 23, 24. die kleider des ampts zum dienst im heiligen 35, 19. 4 *Mos.* 8, 25. allerlei werk machen zum dienst des heiligthums 36, 1. denn der herr dein gott hat in (*den priester*) erwelet aus allen deinen stemmen, das er stehe am dienst im namen des herrn 5 *Mos.* 18, 5. mir zwar hastu nicht bracht schaf deines brandopfers, noch mich geehret mit deinen opfern. mich hat deines diensts nicht gelust im speisopfer, hab auch nicht lust an deiner erbeit im weirauch *Jesaia* 43, 23.

> der dienst des altars GOTTER 3, 73.

die bischöflichen verordnungen die einen solchen neuen dienst (*die verehrung der gestorbenen Sperata*) einschränken und nach und nach niederschlagen sollten GÖTHE 20, 280.

> erst der entweihte raum, wo man sich so versündigt,
> sei alsobald zum dienst des höchsten angekündigt.
> 41, 294.
>
> finstrer ernst und trauriges entsagen
> war aus euerm (*der götter Griechenlands*) heiterm dienst verbannt SCHILLER 21ᵃ.
>
> bereitet hurtig die gefäsze,
> geheiliget zum dienst der messe 68ᵇ.
>
> so bleib es gewidmet dem göttlichen dienst 70ᵃ.

s. bilderdienst, fetischdienst, gottesdienst, götzendienst, kirchendienst.

2. *was jemand zu gunsten, zum nutzen eines andern aus eigener bewegung thut; doch werden auch dienste des eigenen vortheils wegen geleistet, um eine geneigte gesinnung zu erwecken, oder um gegendienste zu erlangen, auch bei unlöblichen absichten.* er hat mir schon manchen dienst geleistet, erzeigt, gethan. damit würde mir ein groszer dienst geschehen, ein liebesdienst erzeigt. er hat mir seine guten dienste angeboten, versprochen, zugesagt. ich habe seine dienste nicht benutzt. *eine grosze macht* bietet *einer andern* ihre guten dienste an, *um eine schwierige angelegenheit zu vermitteln.* er hat ihm absichtlich einen schlechten dienst erwiesen. beweiset ein mensch dem andern ein dienst, und danket im nit wiederum, so verdreuszt es ihn KEISERSB. *Sünden des munds* 83ᵃ. dem marggrafen von seinetwegen viel dienst (*dienstwilligkeit*) sagten *Bocc.* 1, 82ᵇ. das ich auch thue was euch lieb und dienst ist *das.*

> wo ich west euch zu thun daran
> ein dienst *Theuerd.* 47, 21.

was der fürst wil, das spricht der richter, das er im wider einen dienst thun sol *Micha* 7, 3. so die heiden sind ihrer geistlichen güter theilhaftig geworden, ist es billig das sie inen auch in leiblichen gütern dienst erweisen *Röm.* 15, 27. predige ich denn jetzt menschen oder gott zum dienst? *Galater* 1, 10. sind sie nicht alle zu mal dienstbare geister, auszgesand zum dienst umb der willen, die ererben sollen die seligkeit? *Hebr.* 1, 14. dienst umb dienst, hilf umb hilf, ein gûtthat umb die andere, *officia mutua* MAALER 92ᶜ. einem etwas ze dienst und wolgefallen thûn und im günstig sein *ders.* ein groszen dienst empfahen, so uns einer ein grosz wolgefallen beweist 92ᵈ. einen dienst vor der thüren machen oder hofieren mit singen *occentare ad ostium amicae* 92ᵈ. hilfst du im, so wirst du mir ein groszen dienst beweisen *ders.* ich darf deiner diensten nichts, ich mag deines dienstes wol manglen und embären 92ᵈ. thû du im den dienst, den ich im thûn solte 92ᵈ. von eim etwas diensts erfordern 92ᵈ. so konnte ich meiner lieben schwester ihren letzten dienst nicht leisten und mit ihr zu grabe gehen SCHWEINICHEN 3, 181. seind euch zu freundlichen diensten mit vätterlichem willen gewogen HENISCH 706. hat sich mit willigen diensten und stäten trewen erzeigt *das.* willfähriger dienst *das.* umb liebe und dienst willen LUTHER 3, 264ᵇ. den jüden zu dienst und liebe 520. hie gilt keine liebe oder dienst 523ᵃ. es kommt die zeit das wer euch tödtet wird meinen er thue gott einen dienst daran *Joh.* 16, 2. hab auch solches (*buch*) knaben und jungfrauwen zu dienste und fürderung lassen auszgehen WALDIS *Esop vorr.*

> an der junkfraw getrewen dienst
> da pin ich alle zeit unverdrossen *Bergreien* 125, 3.
>
> denn es (*das kind*) nur im vierdten jahr,
> so wolts doch seinen dienst nicht spar.
> WOLGEMUT 2, 280.
>
> dienst über dienst mir hie geschicht *Laurin* 1740.

unter allen ist der augen- das ist der verstandsdienst der best LEHMANN *Blumengarten* 139.

> wenn das bewohnte rund, wenn alle königreiche,
> so dieser boden hält, beisammen sein zugleiche
> und einen solchen dienst dir werden stellen an,
> den nur das werthe volk das du liebst, leisten kan.
> P. FLEMING 24.
>
> dasz wir ihm zu dienst und ehren
> ein kurz liedlein lassen hören 44.
>
> doch zweifelt nicht daran,
> wir hätten euch den dienst, die ehr auch angethan,
> wenn ihr schon wäret nicht bei uns allhier gewesen 51.
>
> dies hat alles zwischen uns verändert, hat
> mit eins ein seil mir umgeworfen, das
> mich seinem dienst auf ewig fesselt LESSING 2, 252.
>
> als liesz er augenblicks für euren dienst sein leben.
> GOTTER 1, 167.

der Syrakuser bot unserm helden seine dienste mit derjenigen art an, welche beweist dasz man begierig ist sie angenommen zu sehen WIELAND.

> seine dienste bot er dagegen GÖTHE 40, 228.
>
> dann gedenkt auch mein und meines freundlichen dienstes,
> den ich aus liebe mehr als aus verwandtschaft geleistet.
> 40, 312.
>
> dir zu jedem dienst erbötig,
> schöne Luna, sei uns gnädig! 41, 158.
>
> werde jeder bessere sinn
> dir zum dienst erbötig 41, 343.
>
> dies sei der letzte dienst, um den ihn Dido fleht.
> SCHILLER 42ᵃ.
>
> denn wirklich
> musz ich gestehn, ich war schon in gefahr
> den schlimmen dienst, der mir bei meinem herrn
> geleistet worden, Ihnen zu vergeben 291ᵃ.
>
> eine rührung
> wie jener kleine dienst sie gar nicht werth war 335ᵃ.
>
> den groszen dienst,
> gesteht, kann ich dem Godunow erzeigen 671ᵇ.

ihrer dienste kann ich entrathen *ders.* niemand zeigte lust mit dem gefährlichen kerl anzubinden, dem der teufel zu diensten stünde 711ᵃ.

3. *uneigentlich.* gleichwie ir ewre glieder begeben habet zum dienste der unreinigkeit und von einer ungerechtigkeit zu der andern, also begebet nun auch ewre glieder zu dienste der gerechtigkeit, das sie heilig werden *Röm.* 6, 19. denn auch die creatur frei werden wird von dem dienst des vergänglichen wesens 8, 21. kein schnöder dienst ist dann dem wollust des leibs dienen HENISCH 706.

> der schönheit dienste stäts geweiht GOTTER 1, 76.
>
> die ihrem (*der kunst*) keuschen dienste leben
> versucht kein niedrer trieb, bleicht kein geschick.
> SCHILLER 23ᵃ.
>
> glückselige die sie (aus millionen
> die reinsten) ihrem dienst geweiht *das.*
>
> verwegner dienst belohnt sich auch verwegen! 430ᵃ.
>
> wie niedrig flattern ihre schwingen
> im dienst der sinnlichkeit um einen hügel staub TIEDGE.

der dienst der freiheit ist ein strenger dienst.
UHLAND *Ernst v. Schwaben* 116.

4. *höflichkeitsformeln. man fragt den ankommenden* was steht zu Ihren diensten, Ihnen zu dienst? *was wünschen Sie? was verlangen Sie?* ich bin zu Ihren diensten. mein haus steht Ihnen zu diensten *Sie können es bewohnen.* mein pferd steht Ihnen täglich zu dienst *Sie können es jeden tag reiten. nach einer erwiesenen gefälligkeit,* ich stehe wieder zu diensten. gerne, alles steht zu diensten was ich habe GÖTHE 11, 179. 220. sie (*die blumen*) stehen ihr alle zu dienste *sie kann so viele davon haben als sie will* 18, 142.

wozu der lärm? was steht dem herrn zu diensten? 12, 69.
königin. was steht zu Ihren diensten? SCHILLER 290[b].

und unsern eifer, unsre dienste zu
den füszen Ihrer majestät zu legen *das.*

im kanzleistil beginnen briefe öfter, meine willige dienste zuvor STIELER 2517.

5) *arbeiten und leistungen, zu denen man verpflichtet ist.*

a. als leibeigner, unfreier, oder in einem andern abhängigen verhältnis; s. frohndienst. und man setzte fronvögte über sie (*die Israeliten*) die sie mit schweren diensten drucken solten 2 *Mos.* 1, 11. und die Egypter zwungen die kinder Israel zu dienst mit unbarmherzigkeit und machten inen ir leben saur mit schwerer erbeit in thon und zigeln und mit allerlei frönen auf dem feld 8, 13. 14. aber die Egypter handelten uns übel und zwungen uns und legten einen harten dienst auf uns 5 *Mos.* 26, 6. zu der zeit, wenn dir der herr ruge geben wird von deinem jamer und leid und von dem harten dienst, darin du gewesen bist *Jesaia* 14, 3. Juda ist gefangen im elend und schweren dienst *Klagel. Jerem.* 1, 3. alsdann wirt der verkauft an einen ewigen dienst heimgeführt FRANK *Weltb.* 101[b]. den (*menschen*) zů dienst zů glauben, was der aufgeworfen bapst will 119[a]. die kinder sind ehre und dienst den eltern schuldig COMENIUS *Orbis pictus* 1, 249. kinder und freigelassene, welche ihm zu dienst und dankbarkeit verpflichtet waren MÖSER 1, 61.

zwar halb nur freudig, halb mit widerwillen
ruf ich euch auf zum dienste dieses tags GÖTHE 10, 3.
nur mich, die eine, riefen sie zu stillem dienste 41, 228.
die fuhren thut das volk, vom predigtstuhl belehrt,
die kirche segnet den der ihr zu diensten fährt.
41, 269.

Diese stellen beziehen sich meist auf verhältnisse, die jetzt, in Deutschland wenigstens, entweder ganz verschwunden oder gemildert sind. der hörige, der leibeigene, der knecht, muste sonst unbedingt dem befehl des herrn folge leisten. im Norden konnte er beauftragt werden einen ihm gleichgültigen menschen umzubringen. er muste als hirte, ackermann, köhler dienen, fronfuhren, jagddienste, vorspann leisten. die magd muste die härtesten und niedrigsten arbeiten thun, getreide malen, waschen, stuben heizen. die dienste des unfreien konnten ungemessen *sein, waren aber meist* gemessen, *bestimmt, wenn er sie nur zu bestimmten zeiten, an gewissen tagen zu leisten verpflichtet war. der knecht war nicht waffenfähig, muste aber dem heer folgen, um die verwundeten wegzubringen, die getödteten zu begraben. lohn ward nicht gegeben, doch erhielt das hausgesinde nahrung und kleidung: die auf dem felde frondienste thaten, wurden gespeist, die mit in den krieg zogen verpflegt; vergl. Rechtsalterthümer* 350 *folg.*

b. gegen lohn als knecht, hausdiener, magd, überhaupt in geringerer stellung. er suchte als bedienter einen dienst, hat seinen dienst überall angeboten. er hat dienst bei einem guten herrn genommen. die frau hat das arme mädchen in ihren dienst genommen. er steht in dienst bei einem reichen herrn. er musz die niedrigsten dienste besorgen. er geht, begibt sich morgen in seinen dienst. er thut, verrichtet seinen dienst wie sichs gebührt. er vernachlässigt seinen dienst. man hat ihm den dienst aufgekündigt, aufgesagt. er ist schimpflich aus dem dienst gejagt worden. welche (*beute*) mir mein rittmeister, meiner getreuen dienste wegen, alle schenkte *Simplicss.* 2, 174. so gut sie (*die magd*) sonst in ihren diensten gewesen RIEMER *Polit. stockfisch* 79. wann er durch seine heirat Kunklien (*die magd*) von ihren diensten frei machen würde 80. da er nun nichts zu thun hatte, so wies man ihm verächtliche dienste an STILLINGS *Jugend* 2, 51. noch dazu den courier den sie uns nachschickten, gleich in dienste zu nehmen GÖTHE 20, 225.

wie ein esel und hund bei einem reichen in diensten
beide gewesen 40, 173.

ich bitte leute die den dienst verstehen, meinen helden freimütig zu beurtheilen J. PAUL *Siebenkäs* 1, 161.

c. in einem amt, womit in der regel besoldung verbunden ist. er ist in den dienst des königs getreten. er hat einen dienst im ministerium erhalten. er hat seinen dienst angetreten. ihm ist ein wichtiger dienst übertragen. man hat ihm einen dienst angeboten, aber er hat ihn ausgeschlagen. er kann nicht kommen, er ist im dienst *in seinem amt thätig.* gestern war er frei, heute hat er den dienst, *wenn bei dem hofdienst die reihe an jemand kommt.* der dienstthuende kammerherr. er steht als hofmahler in diensten. er thut, er versieht seinen dienst gewissenhaft. immer bereit zu sein fordert der dienst seines herrn. er musz jeden morgen in die sitzung, das bringt der dienst mit sich. er beschäftigt sich mit gelehrten arbeiten, aber darunter darf der dienst nicht leiden. er leistet dem staat unentgeltlich dienste. er steht seit zwanzig jahren in diensten. er ist im dienst grau (*alt*) geworden. er ist von seinem dienst zurückgetreten, aus dem dienst gegangen *hat sein amt niedergelegt, seinen abschied genommen.* da er nicht mehr im wirklichen dienst ist, so genieszt er einen ruhegehalt. er ist minister auszer dienst *oder* auszer diensten. er ist aus dem dienst ganz entlassen. man hat ihn seines dienstes entsetzt. seine negoziationen in fremde dienste zu gehen, waren auch nicht glücklicher GÖTHE 19, 294.

welch ein verdienst von Ihnen, würdger mann,
so streng zu sein in Ihres königs dienst! SCHILLER 296[a].

schenken Sie mir das leben, es soll Ihrem dienste von nun an gewidmet sein 711[a].

nun bogen sie hinter dem weinberg
eben hervor und der küster voran (zu eigenen diensten
war er dem kirchlein bestellt); ihm folgte billig der meister.
MÖRIKE *Idylle* 17.

Häufig wird der kriegsdienst gemeint. er ist in den französischen dienst gegangen, da er den spanischen verlassen muste. er hat in der englischen flotte dienste genommen, in dem englischen heer einen dienst gekauft. die reiterei hat einen beschwerlichen dienst. er hat den dienst verlassen. er entfernte sich aus seiner heimat, um sich dem dienst zu entziehen *wollte nicht soldat werden.* der strenge dienst ist wieder eingeführt worden.

der (*Wallenstein*) führts commando nicht wie ein amt,
wie eine gewalt die vom kaiser stammt:
es ist ihm nicht um des kaisers dienst SCHILLER 323[a].
des dienstes immer gleichgestellte uhr 336[b].
Wallenst. parole müssen Sie mir geben, eidlich, schriftlich,
sich meinem dienst zu weihen, unbedingt.
Illo. warum nicht? *Terzky.* unbedingt? des kaisers dienst,
die pflichten gegen Östreich werden sie
sich immer vorbehalten 340[b].

6. *einige besondere, uneigentliche redensarten sind zu bemerken.*

a. einem auf den dienst warten, lauern, passen *heiszt eigentlich jemand gut bedienen, ihm sorgfältig aufwarten, und ist in diesem sinn auch früherhin gebraucht worden.*

auch gibts der schönen frauen vil,
die können gar wol danzen und springen,
geigen, pfeifen und darein singen,
und einem auf den dienst wol warten
mit schachtspil (*so*), würfel und mit karten,
und was des menschen herz begert.
J. AYRER *Fastnachtsp.* 1[b].
sprich du hast vor auf den dienst gewart
und dich bemühet sehr und hart
im essen und trinken aufzutragen SCHEIT *Grobianus* 49[a].

kurfürst Joachim von Brandenburg schreibt im jahr 1568 *an seinen physikus* begern wir gnediglich wollet euch angesichts erheben und hieher an uns komen und uns aufn dienst warten HALTAUS 216. *dann heiszt es einem aufpassen, einen heimlich beobachten um ihm zu schaden, insidias struere* FRISCH 1, 196[a]. *diese bedeutung, die heute gilt, zeigt sich schon im 17ten jahrh.* Scipio aber hatte den capitän der nachtwacht, der sein guter freund und bekanter war, zu sich genommen und wartet dem doctor unterwegens auf den dienst PHILANDER *Lugd.* 5, 318. ob ein schiff noch so mächtig ausgerüstet wäre, so warten ihme doch vilerlei fälle auf den dienst, ehe denn es zu dem verlangten hafen einlaufen kan BUTSCHKY *Patmos* 713.

b. dienste thun, leisten, *nützlich, förderlich, zuträglich, brauchbar sein.* das Emser wasser hat ihm gute dienste ge-

than *seine genesung befördert.* die arznei hat keine guten dienste gethan *geschadet.* diese leinwand ist gröber als die andere, thut aber denselben dienst *ist gleich brauchbar.* die braunkohle kann nicht den dienst thun, den die glanzkohle thut *hat geringere heizkraft.* in Italien thut öl eben die dienste wie butter *vertritt seine stelle.* es regnete, aber der mantel hat seinen dienst gethan *gegen das wetter geschützt.* die füsze thaten ihren dienst *er lief eilig davon.* der magen thut seinen dienst nicht *verdaut nicht.*

hier leistet frisch und weislich dringende hochgewalt
erwünschten dienst Göthe 40, 418.

nach vollbrachtem dienst, *wenn etwas nicht weiter gebraucht wird, nicht mehr nötig ist.*

wie kams, dasz man das unglückselige gerüst
nicht nach vollbrachtem dienste alsobald zerbrach?
Schiller 513ᵃ.

c. den dienst aufsagen, aufkündigen *ein näheres verhältnis auflösen.* nachdem Agathon durch einen streich der verhasztesten art, durch eine heimliche flucht, der liebe den dienst aufgesagt habe Wieland. der weltberühmten allgemeinen literaturzeitung (*in Jena*) mit aufkündigung des dienstes zuvorzukommen, und, indem sie sich an einen andern ort bewegte, sie an derselben stelle fortsetzen zu wollen, war ein kühnes unternehmen Göthe 31, 166.

7. dienst *heiszt auch der diener, der dienstbote, der männliche und weibliche. schon im mhd. nicht selten; s.* Ben. 1, 371ᵃ. die herrschaft ist auch etwan ein ursach das ire dienst inen ungehorsam seint, wan sie seint iren diensten hert mit fluchen und schelten Keisersb. *Narrenschiff* 165ᵃ. ir herren sollen euch auch freuntlichen und gutigklichen halten gegen eurem dienst *das.*

und hant kein acht das dienst und kind
zu kirchen, predig, gots dienst gon.
Brant *Narrenschiff* 95, 29.

das dienst und hofgesind Jac. Ruff *Adam u. Heva* 5599.

dienst wird auch für ein dienstmagt genommen Maaler 92ᵈ. dienst oder knecht. leibeigene dienst *pl.* Henisch 704. ein treuer dienst, redlichs saubers ding *fidelis famula das.* alle dienst, ein haufen diener *das.* der teufel hat allweg hundert dienst bei den seinen, da Christus bei den seinen kaum einen hat 706. wär ouch dar ein dienst, es si die vrowe, knecht oder jungfrowe die pfennige erlese *Straszb. stadtrecht bei* Scherz 234.

fürsten haben zwar viel dienst, müssen aber viel ernähren.
Logau 2. 3, 71.

man musz sich mit diensten, knechten und mägden nicht zu gemein machen Jac. Meier *Hortulus adagior.* 40. *als neutr. bei* Günther,

sein armes hirtendienst 551.

weiber, kinder und dienste wurden von den böswichten gezwungen zu geben und zu kochen Stattler *Annal. helv.* 1, 426. *bei* Frisch 1, 196. die diensten (*auf dem bauernhof*) wurden nie in die geheimnisse des hauses eingeweiht: nie geschah es dasz die glieder der familie vor den diensten haderten, geschweige dasz sie vor den diensten über einander geklagt, sie zu vertrauten gemacht hätten. trotz diesem allem, trotz dem respect den man den meisterleuten äuszerlich erwies, waren doch die sämtlichen diensten eine bande verbündete gegen die meisterleute Jerem. Gotthelf *Bauernspiegel* 1, 127. *aber auch im niederdeutschen wird das wort so gebraucht,* de deensten wetet nig meer wat se eten wilt. deme deenste schall-men so vile geven alse he uppe de tidt verdenet hadde *Brem. wörterb.* 1, 197. *s.* dienstlein, dienstin. *Bei fürstlichen höfen werden, wie* Adelung *bemerkt, die höheren diener, z. b. die kammerherrn* der dienst *genannt, so dasz der sing. collectiv gebraucht wird; vergl.* Zarncke *zu* Brants *Narrenschiff s.* 438. der könig empfieng, vom groszen dienst umgeben, den gesandten *liest man in zeitungen.*

8. *sprüche und sprichwörter. aus* Seb. Frank, dienst wirt umb dienst zu haus geladen 39ᵇ. *aus* Eyering, ungebetener dienst ist nicht danks wert 3, 363. dienst um dienst ist kein koppelei 3, 459. *aus* Henisch 706. 707, angeboten oder ungebeten dienst ist unwerth und stinkt. armer freund dienst ist auch bequem. christlichen dienst soll man nit verkaufen. in dem erkanten dienst stehet die belohnung eines getrewen herrn. guter, zu angenemer zeit dienst bleibt unverloren. getrewen dienst belohnet got. trewer dienst bleibt unerkant. ungebeten dienst und umb die man nit weist, gehen undankt heim. der groszen herren knecht uberheben sich gewonlich der herren dienst. gelt umb dienst ist wett, nicht dankens werth. dienst gehört knechten zu, die ir schuld und pflicht verkauft haben. dienst, freundschaft und weiber wöllen nit genöt (*erzwungen*) sein.

in gottes mund
stehet seines dienstes grund.

keiner kan kein ampt oder dienst verrichten, dazu er nicht ist ein schuler gewesen. nimmer dienst, nimmer lohn. *aus* Lehmann 145—146 bawren dienst, bawren lohn. wer sich mit der armut behelfen kan, der bedarf keiner herrn gunst und dienst. bleib beim brot im dienst bisz man dir fleisch dazu gibt. in diensten schlägt oft untrew seinen eigenen herrn. wann alle dienste gleich belohnet wären, hätte ich oft einen bessern lohn verdienet als gefängnus. *aus* Simrock, dienst um dienst ist keine kuppelei 1609. ein dienst ist des andern werth 1611 (Göthe 12, 157).

dienst um geld
ist welt 1612.

saurer dienst, kleiner gewinn 1620.

DIENSTADEL, *m. ist in einigen staaten verbunden mit einer höheren dienststelle. er ist persönlich d. h. er geht nicht auf die kinder über und unterscheidet sich von dem* geburts- *und* briefadel. *so verhält es sich auch mit dem adel der mit einem orden verbunden ist.*

DIENSTAG, *m. dies Martis, ahd.* ziestag Graff 5, 358. 361, *mhd.* zistag *Diutiska* 2, 115. ciesdach *in alten glossen bei* Schmeller 1, 97. *niederdeutsche urkunden aus dem 13ten jahrh.* (Höfers *auswahl* 12. 259) *gewähren schon die formen* dinsdag, dinsedag, dincetag, dinstag, dingstag Schmeller 4, 214. Gobelinus Persona *im 14ten jh. hat* dingestag 2, 4. *im 15ten und 16ten jh. galt* zinstag *Vocabularius optimus* 57ᵇ. Keisersberg *Sünden des munds* 12ᵃ. 23ᵃ. 31ᵃ. 52ᵃ. Soltau 2. 183, 14. Dasypodius 53ᵃ. 466ᵃ. Maaler 522. Junius 327. dinstag Frischlin 8. dingstag Henneberger *Beschreib. v. Preuszen* 238. *noch heute* zienstig zeinstig *in Schwaben* Schmid 546. zistig Hebel. zistag zīstig *in der Schweiz bei* Schmeller 4, 214. Tobler 458ᵇ *und* Stalder 2, 476. dinschtag Hupel *Liefl. idiot.* 49. *altfries.* tiesdi, tisdei Richthofen 1084. *niederl.* dijssendach, düsdach, *oft* dinghesdach *wie bei* Junius 327ᵃ. dijnsdag, dijssendag, disendag *bei* Kilian, *heute* dingsdag *bei* Kramer *und* Weiland. *ags.* tivesdag, *engl.* tuesday, *altnord.* týsdagr, *isländ.* týrsdagr, týsdagr Gislason 515ᵃ. *schwed.* tisdag, *dän.* tirsdag. *die form* dienstag Soltau 2. 15, 1, *die auch* Henisch 705 *aufstellt, und die einige mit unrecht* dinstag *schreiben, wie z. b.* Stieler 317 *und* Steinbach 1, 275, *herscht seit dem 17ten jahrh.; doch ist auch* dingstag *aus dem niederländischen eingedrungen,* am verschienen dingstag *Briefe des Hamb. bürgermeisters Johann Schulte an seinen sohn* (1680—85) 112. *mag nun die liq.* n *unorganisch eingeschoben sein, oder liegt in* dingestag *und* zinstag *eine misglückte erklärung, die aus dem nicht mehr verstandenen* ziestag *einen dies judicii oder dies census machte, immer ist gewis dasz der alte name das ursprüngliche enthielt. es ist der tag des altdeutschen gottes* Zio, *des nordischen* Týr *der dem Mars entspricht; vergl. Rechtsalt.* 818. *in Altbaiern, wo gerade* zistag *nicht vorkommt, zeigt sich von dem 13ten jahrh. an* ertag, erihtag, erehtag, erichtag, erntag (Schmeller 1, 97); *in beziehung darauf wird in der Deutschen mythologie* 182. 183 *eine zweite benennung des gottes,* Eor, Ear, Er *nachgewiesen und zwar durch die rune* ᛉ, *die bald* Ziu, *bald* Aer, Ear, Eu, Eo *heiszt.*

DIENSTALTER, *n. die zeit, die jahre in welchen man ein amt verwaltet hat.* man richtet sich bei den beförderungen nach dem dienstalter. er ist wegen seines höhern dienstalters vorgerückt. man ertheilte diese benennung (*bischof*) vermutlich auch schon in den früheren zeiten demjenigen unter den ältesten bei den gemeinden, der den übrigen an jahren oder dienstalter oder ansehen vorgieng Henke.

DIENSTANGELEGENHEIT, *f. wie* dienstsache.

DIENSTANHANG, *m. die im dienste stehen.* ausgetriebene frauen mit kindern und dienstanhang Göthe 30, 11.

DIENSTANTRITT, *m. antritt eines amtes.* feierlicher dienstantritt.

DIENSTANWEISUNG, *f. anleitung wie das übertragene amt zu verwalten ist.* öffentliche beamte sind bei dem antritt des amtes mit einer dienstanweisung zu versehen.

DIENSTARBEIT, *f. arbeit die der dienst erfordert.* der erste tag sol heilig unter euch heiszen, da ir zusamen kompt, da solt ir keine diensterbeit thun 3 *Mos.* 23, 7. 8. 21. 25. 35. 4 *Mos.* 28, 18. 25. 26. 29, 1. 12. 35. jede seiner dienstarbeiten trug den stempel kritischer vollendung GOTTER 3, XLIX.

DIENSTATHEM, *m. bildlich für diensteifer,* einen durch gehaltszulagen im dienstathem erhalten HIPPEL 7, 115.

DIENSTAUFKÜNFTE, *f. pl. diensteinkommen.*

DIENSTAUSTRITT, *m. wenn man seine entlassung nimmt, mit oder ohne ruhegehalt.*

DIENSTBAR, *adj. mhd.* dienestbære *zum dienst tüchtig* BEN. 1, 372[a], *in welcher bedeutung es nicht mehr vorkommt.*

1. *zum dienst verpflichtet,* so wir frei sind, so wöllen wir nicht dienstbar werden STEINHÖWEL 19[b] (1555). die (*frau*) ist allzeit in gewalt des mannes, ist im gehorsam und untertänig, dienstbar und vleiszig ALBR. V. EYBE 16[a]. ich bitt euch ratent inen getrewlich zu allen zeiten und das sie stätigs freigebig und dienstbar seien *Aimon* D iiij.

> auf das die lieb find stäts ursach,
> das sich dem nächsten dienstbar mach WALDIS 279[a].

gott sprach also, 'dein same wird ein fremhdling sein in einem frembden lande, und sie werden in dienstbar machen *Apostelg.* 7, 6. der gröszest sol dienstbar werden dem kleinern *Römer* 9, 12. welche aber gleubige herren haben, sollen die selbigen nicht verachten (*mit dem schein*) das sie brüder sind, sondern sollen vielmehr dienstbar (*gehorsam*) sein 1 *Tim.* 6, 2. sind sie nicht alle zu mal dienstbare geister, ausgesand zum dienst umb der willen, die ererben sollen die seligkeit? *Hebr.* 1, 14. wann einer in heirathen höher hinan wil als ihm gebüret, da fällt man entweder mit spott durch den korb: oder erfolgt darausz eine dienstbare ehe, dasz man lieber wolt wir hetten nie hochzeit gehabt SPANGENBERG *Lustg.* 604. ein dienstbar gut *praedium serviens* STIELER 315. einen dienstbar machen *in servitutem adducere aliquem* FRISCH 1, 196[b]. die völker wurden dienstbar *populi servitute opprimebantur* STEINBACH 1, 271.

> dasz meine dichterei dem reim noch dienstbar ist.
> HAGEDORN 1, 85.
> der wollust dienstbar sein GELLERTS *fab.*

dienstbare geister, bleibt an der thüre, laszt niemand entwischen GÖTHE 14, 128.

2. *zu dienen bereit,* dienstbar, gerüst und bereit einem einen dienst zů beweisen MAALER 92[a]. *officiosus, obsequiosus, beneficus* SCHÖNSLEDER L. wegen der unterdrückung und dienstbaren joches ihres vaterlandes OPITZ 1. *vorr.* 6[b].

> bös - und guten dienstbar leben LOGAU 1. 9, 71.

demut ist gegen jedermann dienstbar LEHMANN 134. welche mit dienstbarem gemüt alles lobeten, damit sie nicht hunger leideten SCHUPPIUS 745.

DIENSTBARKEIT, *f.* 1. *willfährigkeit, bereitwilligkeit zu dienen.* dienstbarkeit, usz gutem willen unverpflicht, obsequium *Vocab. incip. teut.* d 4. so kusten sie all den braunen (*das pferd*) umb seiner dienstbarkeit willen *weil er so treu gedient hatte* *Aimon* 1.

> will ich solchs wider zů aller zeit
> verdienen mit meiner dienstbarkeit SCHMELTZL *Saul* 19[a].

glaube nicht dasz, ob du schon viel dienstbarkeit erwiesen hast, du hättest mir darum einiges geschenk gebracht OLEAR. *Baumgarten* 2, 6. sage dem könige er soll seine hoffnung zur dienstbarkeit, mit welcher er will aufgewartet sein, auf die setzen, welche ihre hoffnung auf seine gnade setzen *ders. Rosenthal* 1, 31.

2. *unterthänigkeit, unterwürfigkeit, abhängigkeit, der zustand in dem man sich bei beraubung der freiheit befindet.* begerestu aber on vernunft zů leben, ietzunt wird dir die friheit ein anfengliche gefengnus der dienstbarkeit *Cyrillus* 32[a]. dann ein böser wil (*wille*) ie frier er ist, ie mer ist er underworfen der dienstbarkeit 32[b]. das du nit von wegen der begerte (*begerten*) herschung fallest in die dienstbarkeit der hoffart 33[a]. ist mer in dienstbarkeit sin weder (*als*) in herschung 33[b]. und wegerten sich zu hören und gedachten auch nicht an deine wunder, die du an inen thatest, sondern sie wurden halstarrig und wurfen ein heubt auf, das sie sich wendeten zu irer dienstbarkeit in irer ungedult *Nehem.* 9, 17. so wolten wir lieber einmal alle den tod kiesen denn also unser lebelang in schnöder dienstbarkeit und gewaltsamer beschwerung mit unsern weibern, kindern und freunden bedruckt und an leib und gut verunrechtet werden SCHÜTZE *Beschr. v. Preuszen* 199.

> begeben ihr grosze freiheit
> unter das joch der dienstbarkeit EYERING 3, 563.
> aus vielem müsziggehen
> kommt sichers leben her, und endlich mit der zeit
> auf gar zu sicher sein erfolgt die dienstbarkeit OPITZ.
> (ich will) in tiefster dienstbarkeit für deinen augen stehen.
> HOFFMANNSWALDAU.
> Deutschland hat für längst geherrscht als ein haupt der christenheit.
> aber deutscher sprache werth lag in tiefster dienstbarkeit.
> LOGAU 3. 6, 18.
> wie oft hat deine dapferkeit
> werk übermenschlich wol verrichtet
> und deines feinds hochmut vernichtet
> durch sein verdiente dienstbarkeit WECKHERLIN 371.
> und von der dienstbarkeit und irrthum schweren qual
> ganz thewer zu erlosen 182.

wie oft werden die bauersleut dieser zeiten von ihren oberherrn zu weis nicht was für dienstbarkeit gezogen, wie oft werden sie gezwungen das vaterland zu beschützen, in krieg zu gehen SCHUPPIUS 697. der kerkermeister lebt nie sicher für demjenigen, der alle minuten im gefängnis zehlet und alle tage seine dienstbarkeit für lauter sterbensleufte achtet BUTSCHKY *Palmos* 203.

> so weisz sie seine glut stäts stärker anzuschüren,
> das band der dienstbarkeit stäts fester zuzuschnüren.
> BÜRDE.

warum verlieszest du das licht der sonne, Griechenland, und jenes glückliche leben der freiheit, und kamst hierher in dies getümmel von prachtvoller dienstbarkeit, von aufwartungen und gastmälern? SCHILLER 1200[b]. meinst du, guter junge, ich könnte mir erlauben dich in solcher dienstbarkeit zu halten? KOTZEBUE *Dramat. spiele* 3, 174.

3. *leibeigenschaft.* dienstbarkeit *servitus, famulatus* DASYPODIUS 315[a]. in dienstbarkeit geraten *redigi in servitutem* STIELER 315. einen in dienstbarkeit stecken *aliquem in servitutem tradere ders.* in ewige dienstbarkeit, in die knechtische dienstbarkeit hinwegführen STIELER 315. FRISCH 1, 196[b]. aus der dienstbarkeit erledigen SCHÖNSLEDER L. lösete mich aus der dienstbarkeit der christen (*in der ich bei den Christen war*) OLEAR. *Rosenthal* 2, 27. sich der dienstbarkeit entschlagen *servitutis jugum a se repellere* STEINBACH 1, 271. einen aus der langen dienstbarkeit erlösen *ders.* sich aus der dienstbarkeit befreien *ders.*

> kein zeichen der dienstbarkeit tragend am nacken VOSS.

4. *die verpflichtung die der besitzer eines grundstücks hat, etwas zu leiden, sich gefallen zu lassen, z. b. den durchgang durch das haus, das wasserschöpfen in seinem brunnen, einen fuszsteig über seine wiese, was man in der rechtssprache* servitut *nennt.* eine *solche* dienstbarkeit erwerben, ausüben, abkaufen. *man bezieht es auch auf das was ein besitzer zu leisten, zu thun gehalten ist,* auf diesem haus haftet die dienstbarkeit die strasze im stand zu erhalten, nachts zu erleuchten.

DIENSTBARLICH, *adj.* 1. *willfährig,* dienstbarlich usz unverpflicht, obsequiosus *Vocab. incip. teut.* d 4. *Voc. theut.* 1482 e 7[b]. gibst weder gelt noch pfand. das macht dusz ich so dienstbarlich mich gen der welt kan halten FISCHART *Garg.* 90[a]. 2. *servilis.* der graveschaft Hanaw, welche sich der weltlichen oberkeit, castenvogtei, schutz und schirms auf diesem unserm clösterlein bis daher sampt der dienstparlichen gerechtigkeiten, als atzung, schatzung, leger, frondinsten und dergleichen gehapt und gebraucht haben (*vom j.* 1561) JOH. AD. BERNHARDI *Wetterau. Alterthümer* 1, 157.

DIENSTBEFLISSEN, *wie* dienstfertig, dienstbereit. ein dienstbeflissener mann *homo officiosissimus, studiosus alicujus* FRISCH 1, 196[b]. er war beständig von einem groszen gefolge von dienstbeflissenen umgeben SCHLOSSER *Weltgesch.* 2, 34.

> ich summe sonette zu ihrem preise,
> umschwebe sie artig und dienstbeflissen A. GRÜN 272.

die höflichkeitsformel in briefen, Ihr dienstbeflissener diener, *fängt an zu veralten.* s. dienstgeflissen. *daher*

DIENSTBEFLISSENHEIT, *f.* in erwiederung dagegen wuchs die dienstbeflissenheit Ottiliens mit jedem tage GÖTHE 17, 69.

DIENSTBEGIER, *f. eifer zu dienen.* freundschaftliche dienstbegier Ramler.

> hier prangt ein seidnes bett von weichem flaum geschwellet,
> an das voll dienstbegier ein knecht den schlaftrunk stellet.
> Alxinger.

> bringst du akten, dienstbegier?
> heute referiert ich schier
> aus geschmiere, bunt und kraus,
> etwas menschliches heraus:
> aber packe dich von hier Göking *Lieder zweier liebenden* 14.

> der von dem bruder böses mir berichtet,
> mit falscher dienstbegier den bittern pfeil
> des raschen worts geschäftig weiter sendet Schiller 494.

ebenso

DIENSTBEGIERDE, *f.* das glück ist mir nie so günstig gewesen das gegen denselben ich meine dienstbegierde wirklich beglauben können Butschky *Kanzlei* 78. zu aller dienstbegierde verharrend 164.

DIENSTBEGIERIG, *adj. und adv.* Butschky *Kanzlei* 42. 398.

DIENSTBEREIT, *wie* dienstbeflissen.

DIENSTBEREITWILLIG DIENSTBEREITWILLIGST, *bei der unterschrift in briefen* Butschky *Kanzlei* 231. 13.

DIENSTBEREITWILLIGKEIT, *f.* unter dem erbieten zu gleicher dienstbereitwilligkeit ersuchen wir *u. s. w.* versichern Sie sich meiner dienstbereitwilligkeit auf alle mögliche weise Rabener 3, 40.

DIENSTBOTE, *m. famulus, famula. ursprünglich einer der in den dienst genommen ist um befehle zu bringen, bestellungen auszurichten, botendienste zu thun; vergl.* bote. *noch heute heiszt in diesem sinn ein gesandter* botschafter. *im mittelalter wurden häufig die fahrenden sänger und spielleute zugleich als boten gebraucht, wie sie auch liebesbriefe überbrachten. im mhd. viele zusammensetzungen ähnlicher art,* frônebote, sicherbote, sentbote, waltbote (Ben. 1, 183. 184): *jetzt im allgemeinen ein hausdiener; der pl. bezeichnet das gesinde überhaupt, die dienerschaft. in einem handschriftl. vocab. zu Breslau, wol aus dem 15ten jahrhundert, wird* dienstbote *durch cliens übersetzt, womit wol ein höriger, den man in das haus genommen hat, gemeint ist. daher erklärt sich eine eigenthümliche strafe, die sie leiden musten,* so ein dienstbote entliefe seiner herschaft, so mag man demselben nachreisen und ihn mit einem ohr annageln, wo er ihn überkommt Waissel *Chronica* 106.

> dann der gewin ist bei ihn (*bei neuen dienern*) klein,
> wie man bei schlechten leuten sicht,
> ee man dienstboten angericht Eyering 3, 44.

heut zu tage ist der gemeine brauch und wüste weise in der welt, dasz es sich mit den dienstboten oder ehehalten, als knechten und mägden, anderst nicht wie mit den mücken bei dem aas oder mit guten freunden in bösen tagen verhält *Simpliciss.* 1, 320. *domesticus, unus ex familia, servus et ancilla, famulus* Stieler 181 *und* Steinbach 1, 164. er gibt einen dienstboten ab *famulum agit* Steinbach. dienstboten *servitia* Henisch 705, *auch* Frisch 1, 196ᵇ *hat nur den pl. famuli et ancillae.* zwischen dem hausvater und seinen treuen dienstboten Schuppius 203. bei ihrem oft gerechten ausfällen der dienstboten J. Paul.

DIENSTBOTENORDNUNG, *f. gesetz das rechte und pflichten der dienstboten bestimmt.*

DIENSTBOTENTREUE, *f.* knechts- und dienstbotenstreue *Simpliciss.* 1, 320.

DIENSTBRAUCH DIENSTGEBRAUCH, *m. was im dienste zu thun festgesetzt oder herkömmlich ist.* das ist ein mal so der dienstbrauch Gutzkow *Ritter vom geiste* 5, 341.

DIENSTBRIEF, *m.* 1. *zeugnis bei handwerkern dasz sie auf der wanderschaft bei meistern gedient und nicht meistens gebettelt haben* Frisch 1, 196ᵇ. als derowegen einer bei suchenden meisterrecht zwar die völlige wanderschaft erwiese, hatte aber einen dienstbrief auf ein halb jahr, wurde er nicht nur vom handel abgewiesen, sondern auch bei fürstl. gnädigster herrschaft gebetene dispensation den 19ten februar 1677 abgeschlagen Beier 91. 2. *nach* Adelung *zuweilen eine urkunde, wodurch jemand ein amt versprochen wird.*

DIENSTBRUDER, *m. wie* amtsbruder.

DIENSTBUCH, *n. worin die herschaft bei dem abgang des dienstboten sein betragen beurtheilt.*

DIENSTCHEN, *n. eine kleine anstellung* Chr. Weise *Jephtha* 5, 8. *s.* dienstlein.

DIENSTDIRNE, *f. ancilla* Henisch 705.

DIENSTDRESCHER, *m. der zur frohne dreschen musz.*

DIENSTEHRE, *f. die mit dem amt verbundene ehre.* die dienstehre, woran in Deutschland auch die frauen theil nehmen, besteht in dem titel, der courtoisie mit ew. etc. Hugo *Encyclopädie* (1835) 377.

DIENSTEID, *m. der bei dem antritt des amtes geleistet wird.*

DIENSTEIDLICH, *adj. und adv.* diensteidliche versicherung.

DIENSTEIFER, *m.* 1. *das bestreben jemand dienste zu leisten.* sobald die opern angehen, werde ich unserer fleiszigen schülerin meinen schuldigsten diensteifer bezeigen. 2. *amtseifer, s. oben* 283.

DIENSTEIFRIG, *adj. und adv.* 1. *wie* dienstbeflissen. 2. *muneris administrandi studiosus.*

DIENSTEIFRIGKEIT, *f.* in Siebenkäsens diensteifrigkeit. J. Paul 1, 69.

DIENSTEIGEN, *hörig* Agricola *Spr.* 264.

> er sei diensteigen oder frei,
> der von geburt nit edel sei,
> der sol sich selbs edel machen
> mit guten tugentlichen sachen.
> *Freidank* 1539. *bl.* 32.

im alten text steht der man sî eigen oder frî 54, 8. diensteigenmann Henisch 705.

DIENSTEINKOMMEN, *n. wie die folgenden*

DIENSTEINKÜNFTE, *f. pl.*

DIENSTEINNAHME, *f.*

DIENSTENTLASSUNG, *f. verabschiedung, dimissio.* die nachgesuchte dienstentlassung wird ertheilt.

DIENSTENTSETZUNG, *f. die allzeit als strafe erfolgt.*

DIENSTERBIETUNG, *f. das anerbieten dienste, gefälligkeiten zu erweisen.* darumb soll er (*ein sendbrief*) auch glimpfs halben billich den grusz oder diensterbietung haben und freundlich endschlieszung M. Fabian Franck *Teutscher sprach art und eigenschaft, orthographia u. s. w. Frankf. a. M.* 1531. *bl.* 15. es ist nichts wolfeiler als diensterbietung und nichts thewrer als die leistung Lehmann 132. Butschky *Patmos* 251.

DIENSTERGEBEN, *adj. zu dienen bereit. bei unterschriften in briefen, auch* dienstergebenster Frisch 1, 196ᵃ.

DIENSTERGEBENHEIT, *f. wie* dienstfreundschaft, *im canzleistil.*

DIENSTERGEBUNG, *f.* in tiefen unterwerfungen und dienstergebungen einen besondern stolz und ehrgeiz blicken lassen Butschky *Patmos* 251.

DIENSTERLEICHTERUNG, *f. remissio operarum vel onerum* Stieler 1134.

DIENSTERWEISUNG, *f. officium, studium, opera* Stieler 2485. Olear. *Baumgarten* 2, 18.

DIENSTFÄHIG, *adj. aptus muneri administrando. besonders beim kriegsdienst,* er ist sowol seines alters und seiner kräfte als seiner kenntnisse wegen dienstfähig. der verwundete soldat ist geheilt und dienstfähig geblieben. die dienstfähige mannschaft versammelte sich. die dienstfähigen leute wurden aufgerufen. alle noch dienstfähigen männer musten die waffen ergreifen.

> hundert achtzig
> dienstfähige mann, der rest sind invaliden Schiller 389ᵃ.

DIENSTFÄHIGKEIT, *f.*

DIENSTFAHNE, *f. genossenschaften haben fahnen die bei feierlichen gelegenheiten aufgesteckt oder vorgetragen werden, so gibt auch* J. Paul *der dienerschaft eine fahne und sagt bildlich* (es) bestieg der amtierende schuldiener, über dem nun eine höhere dienstfahne flatterte, selber die bühne.

DIENSTFEHLER, *m. den man im dienst, im amt begeht.*

DIENSTFERTIG, *adj. und adv. bereit gefälligkeiten zu erweisen.* ein dienstfertiger mann. er hat sich allzeit sehr dienstfertig bezeigt. dienstfertiger und gefälliger kann man nicht sein als Hölty war Voss *vorrede zu Höltys ged. s.* 20. auf deinen befehl überhäufen wir sie mit dienstfertigen ehren Göthe 8, 251. *öfter ironisch,* das ist eine dienstfertige seele *er thut unbedenklich was man verlangt.* dienstfertig *officiosus* Stieler 406. dasz mir ein dienstfertiger verläumder zuvorgekommen ist Lessing. ein dienstfertiger freund hat mir versichert du lebtest mit einem liederlichen jungen edelmann Göthe 20, 134.

> lord Burleigh leiht dienstfertig dem gerichte,
> dem er den geist geliehn, nun auch den mund.
> Schiller 412.

daher

DIENSTFERTIGKEIT, *f. promptitudo in servitiis praestandis*

Stieler 406. Frisch 1, 196ᵇ. er zeigt eine ungemeine dienstfertigkeit *er ist unermüdlich in gefälligkeiten.*

durch dienstfertigkeit schaft liebe sich groszen gewinn.
Voss *Tibull.* 1. 5, 40.

Lermas
unglückliche dienstfertigkeit Schiller 300ᵃ.
laszt hören, was gewann ich denn durch eure
dienstfertigkeit? *ders.*
dienstfertigkeit
von unbestellten guten freunden *ders.*

sie vermochten nichts bei mir abzubringen, während ich gegen jedes glied der familie die dienstfertigkeit selber war Jerem. Gotthelf *Bauernspiegel* 1, 132.

DIENSTFLUCHT, *f. heimliche und bösliche verlassung des dienstes, daher*

DIENSTFLÜCHTIG, *adj. und adv.* ein dienstflüchtiger *ein ausreiszer, überläufer.*

DIENSTFOLGE, *f. wie* amtsfolge.

DIENSTFOLGER, *m. der nachfolger im amt, amtsfolger.*

DIENSTFRAU, *f.* 1. *die frohndienste thut.* 2. *mulier ancilla.*

als er in hof kam, begunden
gemeiniglich all ir (*der königin*) dienstfrawen
an die fenster laufen, zu schauen
Tewrdank, den helden unverzogt *Theuerd.* 98, 67.

dienst *oder* fronfrau Stieler 546.

DIENSTFREI, 1. *frei von frohndiensten, immunis a servitiis rusticorum* Stieler 559. *daher* ein dienstfreies gut. 2. *frei von kriegsdiensten auf eine gewisse zeit.* diese mannschaft zieht nicht auf die wacht, sie ist heute dienstfrei. 3. *allgemein, procul negotiis,*

der dienstfrei und vergnügt
der väter feld mit eignen rindern pflügt Hagedorn 1, 72.

so auch

DIENSTFREIHEIT, *f.*

DIENSTFREUNDLICH, *gerne zu diensten bereit, erbötig.* er ist dienstfreundlich gegen jeden *hilft wo er kann.* dienstfreundlich bitten Butschky *Kanzlei* 10. mit dienstfreundlicher bitte 167. in dienstfreundlicher antwort 454. einen dienstfreundlich grüszen *officiose et amanter jubere aliquem salvere* Frisch 1, 196ᵇ. ich bitte ew. excellenz dienstfreundlich, Sie wollen mich zu ihrem schulmeister machen Rabener 3, 47. *daher*

DIENSTFREUNDLICHKEIT, *f.*

DIENSTFREUNDSCHAFT, *f. wie* dienstergebenheit. *badische gerichte schreiben* wir ersuchen königliches amt in dienstfreundschaft um gefällige benachrichtigung.

DIENSTFROHNE, *f. wie* frohndienst.

DIENSTFUHRE, *f. angaria.* fronfuren oder dienstfuren Stieler 412. *s.* amtsfuhre, frohnfuhre, fuhrfrohne.

DIENSTGEBÜHR, *f. debitum famulare* Stieler 861. *wie* amtsgebühr.

DIENSTGEBÜHRLICH, *wie sichs im dienste ziemt.* dienstgebührliche bitte Albrechts *FluchABC dedication.*

DIENSTGEFÄHRTE, *m.* Klinger 8, 8.

DIENSTGEFÄLLIG, *adj. wie* dienstwillig. *daher*

DIENSTGEFÄLLIGKEIT, *f.*

DIENSTGEFLISSEN, *wie* dienstbeflissen. *ebenso*

DIENSTGEFLISSENHEIT, *f.* wegen meiner fähigkeit und besondern dienstgeflissenheit *Felsenburg* 1, 121.

DIENSTGEHALT, *m. der mit einem amt verbundene gehalt.*

DIENSTGEHEIMNIS, *n. das der beamte bewahren musz.*

DIENSTGELD, *n. mhd.* dienstgelt *erwiderung für geleisteten dienst* Ben. 1, 523. *jetzt bedeutet es* 1. *salarium* Dasypod. 213ᵃ. Henisch 705. Schönsleder L.

darumb wer das mein trewer rodt,
das wir dienten alle gott,
der alle zeit belohnet hat
und nie kein lon versagen that,
der in je umb dienstgelt bat.
Murner *Schelmenzunft* 30ᵃ.
kein dienstgelt dottens (*thäten sie*) nemen.
Gengenbach 14, 73.
ich wolt das ich het mein dienstgelt.
H. Sachs 3. 3, 71ᵃ.

ich begehr ihr wöllet mir ein dienstgelt, eine pension, oder ein wartgelt geben Pauli 44ᵇ. frugt man obs recht sei dasz einer sold neme oder (wie sie es nennen) dienstgelt oder mangelt Luther 3, 326ᵃ. sold oder dienstgeld nemen 3, 328.

bestallung und dienstgelt J. Ayrer *Trag.* 86ᵃ.
wer sein gůt fast auf rüstung leit,
vil geul auch hat am barren,
kein dienstgelt hot und wenig bscheit,
tůt selten gůt in dharren Uhland *Volksl.* 617.

den grafen am Harz, dem adel in Westphalen ward durch vermittlung von Geldern französisches dienstgeld angeboten Ranke *Reformation* 1, 366. 2. *geld das man für frohndienste der herschaft zahlt* Frisch 1, 196ᵃ. 3. *schutzgeld das die juden im hanöverschen an die adelichen gerichte zahlen müssen.*

DIENSTGENOSZ, *m.* 1. *conservus* Stieler 1353.

aber ein dienstgenosz dem das lange haar zu beschneiden
oblag, hatt es gesehen Voss.

2. *collega, amtsbruder.*

DIENSTGENOSSENSCHAFT, *f.* 1. *das gemeinsame, gleiche dienstverhältnis.* 2. *sämtliche dienstleute.*

DIENSTGENOSSIN, *f. conserva* Stieler 1353.

DIENSTGERECHTIGKEIT, *f. s.* dienstrecht.

DIENSTGESCHÄFT, *n. muneris officium.* er ist in dienstgeschäften hierher gekommen. jetzt rufen mich dienstgeschäfte Kotzebue *Dramat. spiele* 2, 323.

DIENSTGESCHIRR, *n. wagen, pferde und knechte, welche die städte für den landesherrn in bereitschaft halten musten.* weiter ist auch insonderheit abgeredt und gewilligt das der rath (*zu Gotha*) unsern genädigisten und genädigen herrn ein täglich dienstgeschirre halten sollen (*im jahr* 1540). *hernach* (1563) *wurde dafür ein* dienstgeschirrgeld *entrichtet. s.* Haltaus 225.

DIENSTGESELL, *m. famulans* Henisch 704.

DIENSTGESUCH, *n. petitio muneris.*

DIENSTGEWÄRTIG, *zum dienst bereit,* dasz er s. churfürstl. gnaden von haus aus dienstgewertig sein solle Horn *Sächs. handbibliothek* 4, 512. Haltaus 215.

DIENSTHAFT, *adj. und adv. wie* dienstfertig, dienstbeflissen. *mhd.* dienesthaft Ben. 1, 372ᵃ.

denn das eim iedem wol wissend ist
das sie kein uner hat getan
den das sie allweg iederman
ist dinsthaft gewest tag und nacht.
Fastnachtsp. 43, 11.

Magdalena beschreibt wie trefflich ihre schwester die kranken zu pflegen wisse und sagt dann

wer kann alles erzelen hie
wie diensthaftig mensche sie sei
und so gar sorgfeltig darbei.
J. Greff *Lazarus* cviiiᵃ.

sie gegen den armen leuten so demütig, milt und diensthaft war *Bocc.* 196.

frümkeit ist gehorsam und demütig,
diensthaft, holdselig, trew und gütig H. Sachs 3. 3, 37ᵈ.

einem jeden sich diensthaft bezeigen Butschky *Patmos* 417. die sich bei groszen herren mit einer diensthaften geschicklichkeit einschmiegen 707. er erwiese sich freundlich und diensthaft Olear. *Baumgarten* 2, 14. das sie sich freundlich und diensthaft gegen ihn während der ehe erzeiget Zinkgräf 20, 17. er hatte einen diensthaften und fromen hofjunker 165, 17. ein diensthaftes gemüte *mens ad omnia officiorum genera paratissima* Steinbach 1, 271. du pist gar zu diensthaft 271. er ist im diensthaft *studiosus cupidusque ders.* sehr diensthaft gegen einen *observantissimus studiosissimusque alicujus ders. nach* Adelung *in Oberdeutschland auch dienstpflichtig. ebenso*

DIENSTHAFTIG, *adj. mhd.* dienesthaftec Ben. 1, 372ᵃ.

mit triuwen dienesthaftec sin *Mai und Beaflor.*

etlich güter die den von Rabenau diensthaftig sein *zu diensten verpflichtet* Senkenberg *Sel. jur.* 5, 627 *vom j.* 1471. *obsequiosus Vocab. incipiens teut.* d4. *officiosus Voc. theut.* 1482 e7ᵃ. Steinbach 1, 272. Sastrow 1, 323. ein diensthaftig gemüte *mens addicta* Stieler 315. lasset euern glauben herfür brechen für den leuten das er diensthaftig, scheftig, kreftig und thetig sei und viel werk thue Luther 2, 399ᵃ. er war aber sehr diensthaftig, warzu man ihn brauchen wolte, da war er geschickt zu Alberus *fab. s.* 5.

DIENSTHAFTIGKEIT, *f.* durch diensthaftigkeit zu hohem stande gelangen Olearius *Baumgarten* 4, 2. meine diensthaftigkeit erfordert es *debiti mei est* Stieler 316. er empfieng mich mit aller diensthaftigkeit Steinbach 1, 272. *ahd.* undiunosthaftî *f. undiensthaftigkeit* Graff 5, 96.

DIENSTHALTE, *m. dienstbote, wie mhd.* êhalte BEN. 6, 23. knecht und diensthalten *Reichspolizeiordnung von* 1530 XXX, 1.

DIENSTHANDEL, *m. kauf und verkauf eines amtes. s.* dienstkauf.

DIENSTHAUS, *n.* 1. *das haus in dem man dient.* kam Kunkelin zu ihrem diensthause heraus mit zween krügen, auf dem rathskeller hier zu holen RIEMER *Stockf.* 90. die mägde sollen ihre kisten nicht auszer dem hause, sondern als diensthuten im diensthause haben *Straszb. polizeiordnung s.* 22 *bei* FRISCH 1, 196^b. 2. *das haus in dem man zu dienen verpflichtet ist, domus servitutis* HENISCH 705. *so wird in dem alten testament Ägypten das* diensthaus der Israeliten *genannt,* da sprach Mose zum volk 'gedenket an diesen tag, an dem ir aus Egypten, aus dem diensthause gegangen seid' 2 *Mos.* 13, 3. ich bin der herr, dein gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem diensthause gefürt habe 20, 2. 5 *Mos.* 5, 6. 8, 14. *Jerem.* 34, 13.

> wie Mose Israel führt aus
> Egipten, dem schweren diensthaus.
> H. SACHS 2. 1, 17^a.

unserm herren Christo zu danken für die erlösung aus sollichem diensthaus MICH. STIFEL *Wortrechnung* A 3.

DIENSTHERR, *m. mhd.* dienstherre *adelicher vasall. man unterschied* herzogen, gráven, Trien *und* dienestherren BEN. 1, 666^b. *jetzt ist es* 1. *der vorgesetzte, der hausherr bei dem man dient.* dinsther *tribunus Voc. theut.* 1482 e 8^b. 2. *der herr dem ein unterthan frohndienste zu leisten hat,* nobilis cui operae gratuitae, die fronen, praestandae sunt STIELER 810.

DIENSTHERSCHAFT, *f. hausherr und hausfrau dem gesinde gegenüber.*

DIENSTHUFE, *f. hufe deren besitzer frohndienste leisten musz, im gegensatz zu* freihufe.

DIENSTIG, *adj. wie* dienstlich, wir wellen ouch mit so getruwen flisz uwer wisheit zû aller zit dienstig sin ZWINGLI 1, 50.

DIENSTIN, *f. ancilla. da* dienst *auch für* diener *gebraucht wird* (*oben sp.* 1119), *so hat sich* Voss *diese bildung erlaubt,*

> sei der dienstin liebe dir nicht beschämung
> Xanthias aus Phocis *Uebersetzung des Horaz, Ode* 2, 4.
> was machts denn,
> ob dich edele frau, ob dienstin bethör in der toga?
> *Sat.* 1. 2, 63.

DIENSTJAHR, *n. ein im dienst zugebrachtes jahr.* beförderung nach den dienstjahren. er hat als freiwilliger sein dienstjahr gethan. *vergl.* dienstalter.

DIENSTKAUF, *m.* STIELER 939. *s.* diensthandel.

DIENSTKLEID, *n.* **DIENSTKLEIDUNG**, *f. s.* amtskleid.

DIENSTKNECHT, *m. serviens* DIEFENBACH *Wörterb. v.* 1470. *s.* 1.

> wan eur dienstknecht pin ich *Fastnachtsp.* 409, 37.
>
> er sprach 'Lucifer, vernempt mich recht,
> ich bin ewer getruwer dienstknecht' *Bruder Rausch* A ij.

der um lohn dient OLEARIUS *Baumg.* 7, 3. FRISCH 1, 196^b.

DIENSTKÜNDIGUNG, *f.*

DIENSTLAUF, *m. laufbahn, carrière.* unter den jungen männern, welche der gesandtschaft zugegeben sich zu ihrem künftigen dienstlauf vorüben sollten GÖTHE 26, 151.

DIENSTLEIN, *n.* 1. *ein geringes amt,* um ein dienstlein anhalten *munus tenue, ignobile ambire* STIELER 315. 2. *ein kleiner geringer dienstjunge, ein geringes dienstmädchen.* ich aber, der ein arms dienstlin was TH. PLATER 10. dienstlin, dienstmägtlin *ancillula* HENISCH 704. *s.* dienst 7. dienstchen.

DIENSTLEISTUNG, *f. dienste wozu man verpflichtet ist, oder die man freiwillig leistet.* CHR. WEISE *Isaacs opferung* 3, 4. *gratificatio, obsequium* STIELER 1143. eine wolthätige schickung also fügte es, dasz Agathon einen mann erblickte, den er zu Athen vertraulich gekannt und durch beträchtliche dienstleistungen sich zu verbinden gelegenheit gehabt hatte WIELAND.

DIENSTLEUTE, *pl.*, eigne dienstleut *servitia* DASYPOD. 315^a. ein haufen dienstleut *famulatus et famulitium ders.* dienstleut, leibeigene dienst (*knechte*) HENISCH 704. *die dienstmannen.* alle dienestliute heizent eigen *Schwabensp. landr.* 253, 12. unter den dienstleuten, knechten und meiden ist nit anders dann der herrschaft ubel reden und ungetreue sein ALBR. V. EYBE 31^a. dienstleute *coloni, censuales, ministeriales, in älterer zeit auch nobilis ministerialis, vasallus* FRISCH 1, 196^b.

DIENSTLICH, *adj. und adv.* 1. *dienstbereit, dienstbeflissen,*

diensteifrig. mhd. dienestlich herze, dienestlichiu triuwe. ich stên im dienestliche bi BEN. 1, 372.

> ich sach in mit einer gen Rotenpach gen,
> der man nit minder eren zu miszt
> dan das sie idermann dienstlich ist (*sich hingibt*).
> *Fastnachtsp.* 543, 3.

und so du ir das ganz haws bevilhest, musz ir iderman dienstlich sein ALBR. V. EYBE A ij. dienstlicher *ministralis Voc. theut.* 1482 e 7^b. *dann* dienstlicher oder herzenlicher oder lieber oder herzenlieber *praecordialis* e 8^b. dise fabel warnet alle die den bösen wellen dienstlich sein oder guts beweisen STEINHÖWEL 30 (1555).

> ich wil die rechten grollen bringen
> die dienstlich sein zû unsern dingen.
> MURNER *Luther. narr* 1205.

die armen leute lasset euch befolhen sein und erzeigt euch dienstlich mit der that gegen inen LUTHER 3, 421. jederman freundlich und dienstlich sein 4, 12^a. wie willig und dienstlich erbeut sie sich 4, 133^a.

> darumb würd ich zu einem pfaffn,
> sonst bin ich zu nichts dienstlich gwesen.
> J. AYRER *Trauersp.* 73^a.

ich wils vom herren dienstlich warten sein FISCHART *Garg.* 45^a. ich wil dem herrn ein dienstlichs trünklein bringen 45^a. *oft nur ausdruck der höflichkeit,* bitte ganz underthänig und dienstlich *Hibeldeha prolog.* an alle und jede sei ein underthänigs dienstliches und freundliches bitten KIRCHHOF *Milit. discipl.* 211.

> bei den so die vornembsten sein,
> kan ich mich listig flicken ein,
> als wenn ich ihnen dienstlich wär.
> ROLLENHAGEN *Froschm.* K.
>
> alsdan erkanten sie alldar
> dasz in der bauch auch dienstlich war EYRING 2, 82.
>
> dienstlich gehorsamend zu leben WECKHERLIN 581.
>
> sie (*die damen*) verobligieren
> zu dienstlichem faveur LOGAU 2. 1, 38 *s.* 13.

eben dieselbe frau Ginefra kann dem herren hierinnen dienstlich sein A. GRYPH. 1, 894. warum wiltu dem könig nicht dein dienstlich gemüthe zu erkennen geben? OLEAR. *Rosenthal* 1, 31. ich bitte die lehrer zu N. ganz dienstlich SCHUPPIUS 659. einer andern kunst oder der zeit gewonheit dienstlich sich ergeben 716.

> derselben leib, die mich so dienstlich ehren OPITZ.

der dienstlich geneigte wille BUTSCHKY *Kanzlei* 105. freunde sein dienstlich ohne entgelt 317. hierbei ist dienstlich zu bitten der gewogene leser wolle freundlich zu gut halten *u. s. w. ders. Patmos* 4. STIELER 317. die bedanken sich zum dienstlichsten SCHOCH *Studentenleben.* inwischen vor die von Ihnen mir erzeigten wohlthaten dienstlich danke *Salinde* 263. dienstlicher grusz FRISCH 1, 196^b. ich lasse mich ihm dienstlich empfehlen STEINBACH 1, 272. ich will dir dienstlich sein *navabo tibi operam et studium das.* einen dienstlich grüszen lassen *jubere officiose aliquem salvere das. und* FRISCH 1, 196^b. der übrigen compagnie aber solte er gleichfalls unser dienstlich compliment machen *Felsenburg* 4, 94. dienet dem geneigten leser zur dienstlichen antwort HIPPEL *Lebensl.* 1, 61. so ersuche ich ihn hiermit dienstlichen fleiszes das buch wegzulegen WIELAND 14, 57. so habe ich dich dienstlich bitten wollen, dasz du ungesäumt eine tüchtige ladung druckbarer currenter litteraturwaare einsendest *ders. in Mercks briefs.* 2, 155. wir sind einander freundlich und dienstlich GÖTHE 8, 236.

> die immer dienstlich deiner warten sollen 10, 44.
>
> damit ihr seht dasz ich eurer (*liebes*) pein
> will förderlich und dienstlich sein,
> wollen wir keinen augenblick verlieren:
> will euch noch heut in ihr zimmer führen 12, 136.

sie wünschte für Charlotten, für das kind, für Eduarden sich auch noch ferner auf das dienstlichste zu bemühen 17, 298. ich konnte der operation beiwohnen und einem so werthen manne auf mancherlei weise dienstlich und behülflich sein 25, 299.

> treu und dienstlich seines freundes harme
> folgt auch er der Griechen heldenzug SCHILLER 216.

2. *was den dienst angeht.* dienstlich das einem dienst (*diener*) oder knecht zugehört HENISCH 704. dienstliche pflicht oder ampt *ders.*

3. *nützlich, heilsam, wie* dienlich; *vergl.* undienstlich. und man kan sie (*die buchstaben*) nit alle nennen, dann etliche müsz man allein weisen, wie mans mit den natürlichen organis und gerüst im mund machet, da man gar nichts hört, aber also, worts oder sillabes weise, seind die bůchstaben dem lesen lernenden mehr hinderlich dann dienstlich Ickelsamer A 6^a. item so einer geschlagen wirt und über etlich zeit darnach stürb, also das zweifelich wär ob er der geklagten streich halb gestorben wär oder nit, in solchen fellen mögen beid theil kuntschaft zur sach dienstlich stellen *Carolina art.* 147 *und öfter.* der bischof zu Straszburg wolt sein stift ordentlich regieren und reformieren in gottesdienst und stellet etlich göttlich und christlich artikel dazu dienstlich Luther 1, 295^b. wenn es dem nähesten hülf- und dienstlich wäre allerlei zu halten 3, 264^b. ob es (*das sacrament des altars*) nicht dienstlich für die verstorbene? 3, 411^b. sie wird auch sust kein ander statt haben, ihr dienstlich *Briefe* 1, 411. dieses sollte ein weg sein, der zum frieden dienstlich wäre 4, 483. personen von ihren fürnehmlichen bürgern, so am dienstlichsten sein 5, 798. er (*der kaiser*) bedacht sich wer im zur botschaft dienstlich wäre *Aimon* a. was ist mer dienstlich dann wan ein maulesel den andern krauet Seb. Frank.

sust sagt ich dir noch von vil stucken,
so dir ganz dienstlich solten sein.
Wickram *Pilger* 4, 89.

das man vil handrohr zusammen in ein gefäsz, dazu dienstlich, ordnet Fronsperger *Kriegsb.* 1, 132^b. so sol es erst mit geschütz, auch nach notdurft dero zugehörigen munition, der sach dienstlich, bestellt werden 1, 161^a. allerlei farben, zu diser arbeit dienstlich Kirchhof *Wendunm.* 138^a. traget (*der gattin*) zu alles was zu vermuthen das ihr dienstlich seie Fischart *Ehezuchtb.* 75. dieses öl ist auch dienstlich zu allen kalten gebrechen Tabernaemont. 1251. allda geschach alles was zum opfer dienstlich war *Buch der liebe* 191, 3. ich verhiesz im, köndte ich ir und im dienstlich sein, ich wolte kein fleisz sparen 192, 4. er fand gar wenig das ihme dienstlich oder gefällig war Ayrer *Proc.* 1, 9. doch soll man ime (*dem rosse*) am ersten hernachfolgende arznei eingeben, so gar dienstlich ist Seuter 37. etliche ketten und anders gehör (*zubehör*), zur zauberei und zier dienstlich Jac. Ayrer *Trag.* 244^a.

als die raup alles beschmeiszt odr frist
und selbst nirgend dienstlich ist.
Rollenhagen *Froschm.*

dies wasser ist den augen nicht aller maszen dienstlich Opitz. die zum kriege und frieden dienstliche handwerke *ders.*

durch wärme dienstlich sein und durch beeisten frost *ders.*

der sachen dienstlich *Frankf. ref.* 1, 31. §. 4. 32. §. 14.

ein rechter schimpf und ernst thut sein
wol dienstlich für ein ganz gemein.
Eyering *Sprichw.* 2, 326.

Frisch *und* Steinbach *führen* dienstlich *nicht mehr in dieser bedeutung an; bei* Hippel 12, 23 der welt förderlich und dienstlich sein, *ist aus* Luthers *Katechismus genommen.*

DIENSTLICHKEIT, *f.* (*die frau soll*) ihren mann mit wolgeschickter dienstlichkeit gewinnen Fischart *Ehezuchtb.* 37. die fürsorgliche dienstlichkeit, die sie den abwesenden geleistet Göthe 17, 307. widerspenstige vasallen müssen auf eine und die andere weise zur dienstlichkeit (*zum gehorsam*) gebracht werden 45, 373.

DIENSTLING, *m. der in unwürdiger abhängigkeit verächtliche dienste leistet.* um dienstlinge in neuen stellen zu erheben Meyern 4, 134.

DIENSTLOCH, *n. gefängnis wo man dienen musz.* du lässest uns gen Babylon mitten in das dienstloch treiben Luther 3, 255.

DIENSTLOHN, *m. merces pro operis locatis, gesindelohn.*

ich wolt ich wer vom junkern zalt,
ist mir schuldig drei jar dienstlan;
ich hab nur zwen ducaten dran.
H. Sachs 3. 3, 71^a.

in Obersachsen der *oder* das liedlohn.

DIENSTLOS, *adj. nullo munere fungens, sui arbitrii* Stieler 1178. *bei dienstboten, sine hero.* er ist, er wird dienstlos. dienstloses gesind Frisch 1, 196^b. *ebenso*

DIENSTLOSIGKEIT, *f.*

DIENSTMÄDCHEN, *n. ancillula.* dienstmägtle Maaler 92^c. Henisch 704. zum glück glitschte ich noch wider ein mitleidiges dienstmädchen die den fall brach Lichtenberg. welche folter für Sie, im gesichte Ihres dienstmädchens die heitere ruhe zu lesen Schiller 204^a. auch dienstmädchen plaudern Gutzkow *Ritter vom geiste* 4, 275.

DIENSTMAGD, *f. ancilla, famula.* dienstmagt *Vocab. incip. teut.* d 4. Maaler 92^c. Frischlin 345. Henisch 704. Stieler 1210 Frisch 1, 196. eigen dienstmagt *serva* Dasyp. 315^c. ein dienstmagt sein, dienen *ancillari* Maaler 92^c. Henisch 704.

tragkeit findt man in allen gschlechten,
voruss in dienstmägten und knechten.
S. Brant *Narrensch.* 97, β.

wol stadts, ir hattend deszglich nienen
bi Philipps dem vorigen man,
der liesz uch wie ein dienstmagt gan.
Johannes der täufer trag. Q j.

mein dienstmeid helfen heimlich frei
mit bärntreibn und kuplerei H. Sachs *in Zarnckes ausgabe von* Brants *Narrenschiff* cxxx^a.

solt ich warten bis mein vaterland auch als dies königreich gewunnen und zerstört und ich eins hochmütigen Römers dienstmagd würd *Livius von Schöfferlin* 185^b. die erden ist als viel als ein dienstmagt der menschen Maaler 90^d. das der dienstmagt dienlich ist, oder das inen zugehört *ancillaris* Henisch 704. handwerk der dienstmägd *ancillare artificium* Schönsleder C. wann er sahe dasz die dienstmagd gegenüber stäts in dem fenster lage Riemer *Stockfisch* 82. und war sie endlich darinnen klug genug, dasz sie als eine dienstmagd sich in Solanden verliebte 87.

dasz ich nur eine arme dienstmagd bin,
das wissen der leute noch mehr.
Holstein. volkslied bei Müllenhoff *s.* 491.

DIENSTMANN, *m. ahd.* dionostman *apparitor, famulus, minister, pedissequus, servitor* Graff 2, 745. dienestman *curiales, idem et decuriones, administratores curiae Gl. trevirenses* 12, 4. *mhd.* dienestman, *altfries.* thianestmon Richth. 1072^a. *in den Nibelungen und in der Gudrun kommt das wort nicht vor. es heisst im mhd.* 1. *diener im allgemeinen sinn, dem freien entgegengesetzt,* er wære frî oder dienestman *Roland* 304, 7. Walther 86, 18. alle dienestliute heizent eigen *Schwabenspiegel landrecht* 253, 12. *der geliebten frau* dienestman, eigen dienstman *Wigalois* 247, 12. Lichtenstein 308, 32. 489, 23. *MSHag.* 1, 90^b. *so auch* gotes dienstman *Roland* 145, 1, *wie* gotes kneht Strickers *Karl* 15^b. 19^b. 64^b. *Silvester* 174. 340. 593. 1262. 1430. 1811. 2237. 2. *hausdiener, ministerialis des fürsten, der keine niedrige und schwere arbeiten, aber andere ehrenvolle dienste that; vergl.* W. Wackernagel *Baselrecht* 9—14. *niederd.* deenstmann *Brem. wb.* 1, 198. *diese* dienstmannen *oder* dienstleute *bildeten zusammen die hausgenossen, die* familie *ihres herrn, und waren oft zahlreich.*

der grâve nam urloup und schiet dan,
mit im siner dienestman
driu hundert und ein sin genôz *Wigalois* 223, 9.

aus ihnen wurden der kämmerer, der truchsess, der schenk und der marschall genommen für die vier hausämter, die auf den sohn forterben konnten, und womit ein rechtlich gesichertes besitzthum verbunden war, im nd. deenstmannsgud. *aus ihren leistungen gieng die ritterschaft hervor, daher der dienstmann häufig den namen* ritter *erhielt. ihr ansehen stieg immer mehr, zumal bei den geistlichen fürsten, wo sie den dienstleuten des reichs gleich geachtet wurden. wenn auch von geburt und stand freie und edle, waren sie dennoch dem fürsten gegenüber unfrei und eigen,*

die fürsten und ir dienestman
die in wâren undertân
enpfiengen wol den werden degen *Wigal.* 238, 5.

sie kehrten aber, wenn das verhältnis aufgelöst ward, wieder in die freiheit zurück. die verschiedenen verhältnisse berührt Reinmar v. Zweter *MSHag.* 2, 187.

Ein herre von gebürte frî
daz der ein dienestman, ein ritter und ein kneht doch sî
dar zuo ein eigen man, wie daz geschehe, des wunder man
noch wip.

ein frî geburt niht geirren kan,
ein herre der ensî doch wol der êren dienestman,
ein riter sîner tât, der milte ein kneht, der zühte ein eigen
lip.

ein herre der sus undersnitten wære,
der diuhte mich ein hofscher wunderære:
hie frî, dâ dienestman, dort eigen,
ûf diz ein ritter, ûf daz ein kneht.
wære er ze disen fünfen reht,
ein küngin solte im ir houbet neigen.

In der folgenden zeit zeigt sich das wort noch zuweilen.

Lucifer sprach 'du hast im recht gethan,
du bist mein getreuer dienste man'.
Bruder Rausch A ij.

Ich hör nennen
ewr fraw, heisz Erenreich:
in der welt ich ir gleich
nit, si sei auch bekleid
mit schon und schicklicheit,
vol tugend und hoflich.
dasselb hat bewegt mich
solh reis zu underfahen,
ob ich ir möcht genahen,
si leiblich schawen an
und werden ir dienstman *Theuerd.* 25, 60.
darzů stet mir mein gemůt und sin
zů werden ir (*der königin*) dienstman 75, 17.

ein eigen dienstmann, serviens Dasypod. 315. die dienstmannen Aventin 120. dienstmann, *servus, cliens, vasallus* Henisch 706. *ministerialis et operarius* Stieler 1234. *qui certam operam praestare debet* Frisch 1, 196ᵃ.

kaiser Karl, von dem ich dienstmann bin,
läszt seinen grusz dem herrn der Morgenländer melden.
Wieland *Oberon* 5, 56.

ich gebe morgen einen feiertag,
wo jeder dienstmann sich ergötzen mag Tieck 2, 80.

DIENSTMANNENRECHT, *n.* Bamberger, Kölner, Hildesheimer dienstmannenrecht. das bischofs und dienstmannenrecht von Basel Wackernagel *Baselrecht* 11.

DIENSTMANNSCHAFT, *f. hausdienerschaft* Wackernagel *Baselrecht* 11.

DIENSTMÄSZIG, dienstmäszige uniform, *wie sie im dienst zu tragen vorgeschrieben ist.*

DIENSTMENSCH, *n. magd die niedrige arbeiten verrichtet, doch ein verächtlicher nebenbegriff ist hier mit* mensch *nicht verbunden; man sagt ebenso* kammermensch, küchenmensch. *s. unten* das mensch. die gemeinen dienstmenscher oder kuchlmutz *Fliegenwadel* 19.

DIENSTMÜTIG, *adj. zu diensten geneigt.*

zum sibenden so sind sie (*die weiber*) girig,
gen mannes freundschaft auch dienstmutig.
H. Sachs 1, 18ᵃ.

DIENSTMÜTZE, *f. wie sie der soldat tragen musz.*

DIENSTNACHFOLGE, *f. amtsnachfolge.*

DIENSTNACHFOLGER, *m. wie* amtsnachfolger *Ritter v.* Lang *Memoiren* 1, 2.

DIENSTNEHMUNG, *f. annahme eines amtes.* der könig faszte so viel neigung zu ihm, dasz er mit gewalt seine dienstnehmung zu erzwingen strebte Meyern 1, 109.

DIENSTOBLIEGENHEIT, *f. dienstpflicht.*

DIENSTORDNUNG, *f. anweisung wie das amt soll verwaltet werden.*

DIENSTPFENNING, *m. miethgroschen, miethgeld das dienstboten beim miethen empfangen.*

DIENSTPFERD, *n.* 1. *womit man frohndienste leistet.* dienstpferde ad angarias destinati Stieler 1440. *s.* lehnpferd. 2. dienstpferde *werden der reiterei geliefert.*

DIENSTPFLICHT, *f.* 1. *verbindlichkeit zu frohndiensten.* 2. *die mit einem amt verbundene pflicht,* wir sind allhie versamlet in dienstpflicht und gehorsam unseres fürsten Luther 3, 328ᵇ. 3. *der eid womit ein diener sich seinem herrn, ein bauer dem grundherrn zur treuen dienstleistung verpflichtet, juramentum officialium* Frisch 1, 196ᵃ.

DIENSTPFLICHTIG, *adj. servitio obnoxius, verpflichtet zum kriegsdienst, besonders zum frohndienst* Henisch 706. ein dienstpflichtiges gut. ein dienstpflichtiger bauer. als meine unterthanen und dienstpflichtige fürsten *Aimon* d. dieweil nirgent kein guter hof, zehent, acker, wiese, haus oder hofrede, sie hetten inen es zu gerissen oder ie zum wenigsten dienstpflichtig und zinsbar gemacht; *vom j.* 1527. *Annal. hass.* 8, 339. *uneigentlich,* der sohn, seiner schönen mit leidenschaft dienstpflichtig, schien hierüber alles zu vergessen Göthe 22, 83.

DIENSTPFLICHTIGKEIT, *f.*

DIENSTRECHT, *n. auf frohndienste, zwangdienste.* dienstrecht und frohnrecht Stieler 1550. *s.* dienstgerechtigkeit.

DIENSTREGEL, *f. norma servitii* Stieler 1576.

DIENSTREISE, *f. in amtsgeschäften.*

DIENSTSACHE, *f. die zum amt gehört.* briefe in dienstsachen sind portofrei. in dienstsachen musz man verschwiegen sein.

DIENSTSCHAFT, *f. servitus, clientela* Stieler 316. indem ich ihr gröszeres oder kleineres besorgt hatte, oder irgend einen auftrag zu übernehmen kam. und es ist wol diese dienstschaft das erfreulichste was einem menschen begegnen kann Göthe 48, 56. er war in dienstschaft in einem hübschen garten gerathen Tieck *Novellenkranz* 4, 252.

DIENSTSCHULDIG, *wie* dienstpflichtig. *in briefen* Ihr dienstschuldiger, dienstschuldigster Butschky *Kanzlei* 8.

DIENSTSCHWESTER, *f. conserva, soror collegialis.* amts- oder dienstschwester, auch mitschwester Stieler 1974.

DIENSTSIEGEL, *n. amtssiegel.*

DIENSTSTAND, *m. die äuszere stellung im amt.* Prätorius *Mägdetröster* (1663) 492. herabwürdigung zum dienststande Knigge. in dienststand gesetzt Seumes *Leben* 55.

DIENSTSTELLE, *f. amt.*

dieweil nun, lieber freund, gott jetzund dergestalten
nach langgehabter müh dich endlich auch erquickt
mit guter dienstesstell und heurat dich beglückt.
Rompler 153.

DIENSTTAUGLICH, *adj. und adv. zum dienst brauchbar. gewöhnlich wird der kriegsdienst gemeint,* diensttaugliche rekruten. diensttaugliche pferde. *daher*

DIENSTTAUGLICHKEIT, *f.*

DIENSTTHÄTIGKEIT, *f.* unermüdliche dienstthätigkeit.

DIENSTTHUEND, *munus obiens.* der dienstthuende soldat. der dienstthuende kammerherr, *der de jour ist.*

DIENSTTREUE, *f.*

DIENSTTÜCHTIG, *adj.* er ist seiner wunden wegen nicht mehr diensttüchtig. ein diensttüchtiges fahrzeug *probum navigium. daher*

DIENSTTÜCHTIGKEIT, *f.*

DIENSTUNFÄHIG, *adj. ungeschickt, unbrauchbar zum dienst.* sein alter, seine wunde macht ihn dienstunfähig. der sturm hat die schiffe so beschädigt, dasz sie dienstunfähig geworden sind. eine kanone, eine batterie dienstunfähig machen *zum schweigen bringen, demontier. s.* dienstfähig.

DIENSTUNFÄHIGKEIT, *f.* wegen dienstunfähigkeit hat er den abschied erhalten. bei dienstunfähigkeit im alter wird ein ruhegehalt gewährt.

DIENSTUNTAUGLICH, *f. s.* diensttauglich.

DIENSTUNTAUGLICHKEIT, *s.* diensttauglichkeit.

DIENSTUNTÜCHTIG, *adj. und adv. s.* diensttüchtig.

DIENSTUNTÜCHTIGKEIT, *f. s.* diensttüchtigkeit.

DIENSTVERGEHEN, *n.*

DIENSTVERHÄLTNIS, *f.* 1. *stellung die mit dem amt verbunden ist.* 2. *verhältnis das sich bei der verwaltung des amtes bildet.* die dienstverhältnisse gestalteten sich nicht glücklich. ihm sind kränkungen in seinen dienstverhältnissen zugefügt worden.

DIENSTVERLUST, *m. entsetzung von dem amt.* bei dienstverlust verboten. das vergehen wird mit dienstverlust bestraft.

DIENSTVERRICHTUNG, *f.*

DIENSTVERTRAG, *m.* am 31sten märz liefen die dienstverträge aller grubenleute auf *Hall. lit. zeitung* 1846. *nr.* 276. *s.* 1055.

DIENSTVERWANDT, *dienstpflichtig.* dienstverwandter *officiatus* Haltaus 226. so irer heiligkeit familiaris und dienstverwandter gewesen ist *Gravam. nat. germ. Wormatiae* 1521. ein iedlicher underthan und dienstverwanter, der seiner oberkeit oder herrschaft gehuldt und eidespflichte gethan M. Fabian Franck *Teutscher sprach art und eigenschaft* (1531) *bl.* 13ᵃ.

DIENSTVOGT, *m. der die arbeiten im dienst überwacht* Stieler 528.

DIENSTVOLK, *n. wie* dienstleute Stieler 2387. das dienstvolk (*die sclaven*) läuft uns, seitdem die sachen ins gleichgewicht gekommen, davon Heilmans *Thucyd.* 910. die menge von armen nemlich wird käuflich sein und deshalb das dienstvolk eines einzelnen werden Schlosser *Weltgeschichte* 2, 265.

DIENSTVORSCHLAG, *m.* ich wagte wirklich nicht mehr ihr dienstvorschläge für mein haus zu thun Göthe 21, 83.

DIENSTVORSCHRIFT, *f.*

DIENSTWAGEN, *m. frohnwagen* Stieler 2528.

DIENSTWARTUNG, *f. besorgung des dienstes. in der bestallung des kursächsischen obersten kämmerlings vom jahr* 1563 *heiszt es,* so soll er mit den jungkern, so under seinen befehlich sein, die dienstwartung bestellen Haltaus 226.

DIENSTWEIB, *n. mulier ancilla* Henisch 706. Stieler 2470.

DIENSTWEISE, *f. art und weise des dienstes.* die verschiedenheiten der dienstweise, der verpflegung und behandlung der sprache waren allgemeine übel, welche sich schwer ausgleichen lieszen Varnhagen *Blücher* 200.

DIENSTWERK, *n. servitia, operae certae* Stieler 2555.

DIENSTWIDRIG, *adj. und adv. dem dienst entgegen, unangemessen.* ein dienstwidriges betragen.

DIENSTWIDRIGKEIT, *f.*

DIENSTWILLFÄHRIGKEIT, *f.* Butschky *Kanzlei* 9.

DIENSTWILLIG, *adj. und adv. willfährig im dienste, oder aus freien stücken bereit hilfreich zu sein, officiosus* Stieler 2538. *in letzterm sinne auch bloszer ausdruck der höflichkeit,* ganz dienstwilliger diener, mein herr Lessing 1, 305.

> weil ich um amt nicht oder um brot dienstwillig bemüht war.
> Platen 151.

DIENSTWILLIGKEIT, *f.* schuldige dienstwilligkeit gegen ihrem landesfürsten Kirchhof *Milit. discipl.* 9. seine stimme wird stärker und beherzter und er redet nunmehro von dienstwilligkeit und vorsorge J. E. Schlegel 3, 364. kriechende dienstwilligkeit Schlosser *Weltgesch.* 4, 336.

DIENSTZAUM, *m. der name der stadt Gath die als gränzfestung die benachbarten länder im zaum hielt:* und es begab sich darnach das David die Philister schlug und schwechet sie und nahm den dienstzaum von der Philister hand 2 *Samuel* 8, 1.

DIENSTZEIT, *f.* die dienstzeit der freiwilligen dauert nur ein jahr. eine alte stahlbrille die er zuweilen an den ohren festdrückte, weil es ihr trotz ihrer langen dienstzeit unmöglich war, auf der stumpfnase schlusz zu gewinnen G. Freytag *Soll und haben* 1, 147.

DIENSTZWANG, *m. das recht jemand zur leistung bestimmter dienste anzuhalten, wie die ausübung dieses rechts.* er besitzt den dienstzwang, er übt den dienstzwang aus Stieler 2665. *an einigen orten das recht der herschaft wonach die unterthanen gegen geringen lohn in ihre dienste zu treten verbunden sind* Frisch 1, 196^b.

DIENSTZWEIG, *m. eine abtheilung des staatsdienstes.* die ausgaben für die übrigen dienstzweige des staates *Allgem. zeitung* 1825. *nr.* 3.

DIENUNG, *f. ministerium* Dasypod. 315^a. *s.* aufdienung. bedienung.

DIEREN, sich dieren.

> all in des süszen meien zeit,
> do berg und tal stunden becleit
> mit rosen und mit clee gezirt,
> all in den plumen ich mich dirt.
> Muscatblüt *Fastnachtsp.* 1124.
>
> hört mich. ich ging ein nacht spacirn,
> wart in der finstern nacht mich um thirn.
> *Fastnachtsp. s.* Gödeke *Mittelalter* 980^a.
>
> thier ich mich doch samb wöll ich fliegen H. Sachs 2.
>
> sagt wie vorzeit ein weidman was,
> der die verporgen weg und strasz
> in den welden teglich relieret
> und auf allerlei wild sich dieret 2. 4, 54^d.

der *schuldherr spricht*

> ei bin ich denn zu langsam kommen,
> hab ich allein aufs haus gediert,
> die weil mir nun das haus nit wirt,
> so setz mir ein acker und wiesen 3. 1, 114^c.
>
> da ligt der dieb im blute rot,
> ich merk wol das er schon ist todt.
> botz leichnam! es ist unser wirt,
> der hat sich mit diebsnegeln dirt 3. 2, 53^b.
>
> ich wil mich auf die bruch (*die hosen*) nur dieren,
> wan ich hab vor bei all mein tagen
> kein plobe (*blaue*) bruch nie angetragen 3. 3, 16.
>
> ein verdorbener, verlogner wirt
> der sich in aller schalkheit diert
> mit seltsam abgeriben renken 4. 3, 61^b.
>
> Paul Fritz sich weidlich diert im wein 4. 3, 68.
>
> wenn er (*der gaul*) stand ob dem haberkasten,
> so rürt und diert er sich am basten 4. 3, 97^c.
>
> darzu het er ein altes weib,
> die sich auch thet mit arbeit thiern,
> mit lederschwerzen, beiszn und schmiern 5, 390^d.
>
> wenn ich gleich hundert zungen hett
> und wär dazu auch wol beredt
> als Cicero, so könt ich nicht
> beschreiben das gräszlich gesicht
> des tods, und wie er sich da thiert,
> mit seiner sensen umb sich schmiert.
> Fuchs *Mückenkrieg* 3, 215.

begonnte mich auch allbereit etlichermaszen um die jungfrauen zu thieren und daucht mich in meinem sinn meister zu sein Schweinichen 1, 63. sonderlich weil ich um jungfrauen Margarethen, ihre tochter, was thierte 1, 332. *dieses merkwürdige, nicht häufig vorkommende wort heiszt sich um etwas bemühen, sich heranmachen, artig benehmen, anstellen, gebärden; es ist schwer den begriff genau festzustellen. entsprechend ist das niederd.* teren, tiren, tören *sich gehaben, ungebärdig anstellen Brem. wb.* 5, 54. 73. 85. *niederl.* sich tieren *toben, schreien, nhd.* sich zieren *auf eine gesuchte weise sich betragen. vergl.* hantieren. *das niederl.* tier *hat ebenfalls die bedeutung von indoles, das niederd.* tier, getier *heiszt lärm, wehklagen, unbändiges wesen Brem. wörterb.* 5, 73, *aber auch üppigkeit im wachsthum,* deg und tier Groth *Quickborn s.* 285, *welchem begriff unser* zier *sich nähert; vergl. Gramm.* 3, 80.

DIERLEIN DIERLING DIERLIZ, *s.* dirle.

DIERNE, *s.* dirne.

DIES, *hoc anno,* jahr *ist ausgelassen* (?). es hat meine frau mutter dies wieder in wochen gelegen Schweinichen 1, 40. ward fleiszig unterwiesen, dasz ich auch innerhalb $^5/_4$ jahren zu dem was ich vor konnte, gelernet, dasz ich dies, was meine notdurft, lateinisch reden, ein argument auf einen halben bogen machen konnte 1, 42. derowegen behielt mich der vater anheim, habe also, wie man pflegt zu sagen, die schule durch den bauch gestochen, und dies was ich in $^3/_4$ jahren gelernt, in vierzehn tagen wieder vergasz 1, 43.

DIES, *s.* dieser.

DIESAM, *geranium moschatum.*

> wolgezierdte kreuterlein
> die süszer als der thisem rochn.
> Ringwald *tr. Eckh.* E va.

ich gleube wenn sie (mit züchten) einen hundsdreck riechen, sie nemen nicht diesam dafür C. Spangenberg *Jagteufel* P 1^b. *s.* diesemkraut.

DIESELBE DIESELBEN, *s.* derselbe.

DIESELBIGE DIESELBIGEN, *s.* derselbige.

DIESELBIGKEIT, *f. sagt* Fichte *für identität Nachgelassene werke* 2, 293. sehr gequält will er sich durch dieselbigkeiten gut, wichtig, golden wo möglich weiterschieben J. Paul *Ästhetik* 2, 33^a. *vergl.* dasselbigkeit.

DIESEMKRAUT, *n.* Nemnich *Wörterb.* 107. *s.* diesam.

DIESEMNACH, *wie* demnach.

DIESER, DIESE, DIES *und* **DIESES**, *pron. demonstr. hic, haec, hoc. m.* dieser, dieses, diesem, diesen. *f.* diese, dieser, dieser, diese. *n.* dieses, dieses, diesem, dieses. *pl. aller geschlecher* diese, dieser, diesen, diese. *im gothischen wahrscheinlich dafür* his, hija, hita, *das sich nur unvollständig erhalten hat; vergl. Geschichte der sprache* 932; *sonst wird dafür* sah, sôh, þatuh *oder auch ohne suffix gebraucht* (*Gramm.* 2, 26. 27. 4, 445). *ahd. m.* deser, deses, desemu, desan. *pl.* desê, deserô, desêm, desê. *f.* desju, deserâ, deseru, desa. *pl.* desô, deserô, desêm, desô. *n.* diz *und* dizi, deses, desemu, diz. *pl.* desju, deserô, desêm, desju. *mhd. m.* dirre, dises, diseme, disen. *pl.* dise, dirre, disen, dise. *f.* disiu, dirre, dirre, dise. *pl.* dise, dirre, disen, dise. *n.* diz *und* ditze, dises, diseme, diz. *pl.* disiu, dirre, disen, disiu. *nur die gewöhnlichen formen sind hier angegeben, die abweichungen weist Gramm.* 1, 796 *und* Ben. 366^b. 367^a *nach. alts. m.* these, theses, thesumu, thesan. *pl.* thesê, thesârô, theson, thesê. *fem.* thius, thesârô, thesâru, thesa. *pl.* thesâ, thesârô, theson, thesâ. *n.* thit, theses, thesumu, thit. *pl.* thius, thesârô, theson, thius. *mittelniederl. m.* dese, deses, desen, desen. *f.* dese, desre, desre, dese. *n.* dit *oder* ditte, deses, desen, dit *oder* ditte. *pl. aller geschlechter* dese, desre, desen, dese. *neuniederl.* dêz *f.* dêze *gehen regelmäszig. im nom. und acc. neutr. hat sich* dit *erhalten. angels. m.* þes, þises, þisum, þisne. *f.* þeós, þisse, þisse, þâs. *n.* þis, þises, þisum, þis. *pl. aller geschlechter* þâs, þissa, þisum, þâs. *altnord. m.* þessi, þessa, þessum, þenna. *pl.* þessir, þessara, þessum, þessa. *f.* þessi, þessarar, þessari, þessa. *pl.* þessar, þessara, þessum, þessar. *n.* þetta, þessa, þessu, þetta. *pl.* þessi, þessara, þessum, þessi. *engl.* this. *pl.* these. *schwed. m.* denne, dennas, denna, denna. *pl.* dessa, desses, dessa, dessa. *f.* denna, dennas, denna, denna. *pl.* dessa, dessas, dessa, dessa. *n.* detta, dettas, detta, detta. *pl.* desse, desses, dessa, desse. *dän. m. und f.* denne, dennes, denne, denne. *n.* dette, dettes, dette, dette. *pl. aller geschlechter* disse, disses, disse, disse.

Die unorganische mhd. form dirre *die im 12ten jahrh. noch unbekannt, im 13ten in voller geltung war, begegnet wol noch im 14ten. in einer Nürnberger urkunde* dirre brief *ist gegeben* 1347 *den* 20. *märz. bei dem* Suchenwirt ab dirre welt 6, 50. an dirre zeit 11, 29, *doch auch* in diser wilde 11, 30. zu dirre frist Fichard *Frankf. archiv* 3, 151. *andere beispiele aus dieser zeit führt* Frisch 1, 197ᶜ *an. vom 15ten jh. an gilt für masc. und fem.* diser, dise, *so in der Theologia deutsch, bei dem* Wolkensteiner, Wittenweiler, *bei* Albrecht von Eybe, Steinhöwel, Keisersberg, Brant, Murner, Melanchthon, *im Theuerdank. die gemination* ss, disser, disse *setzt* Alberus *an Novum diction.* aa iij, *was mit der heutigen aussprache an einigen orten, z. b. in der Wetterau übereinstimmt. die dehnung des* i *in* ie *beginnt etwa in der mitte des 16ten jahrhunderts,* Luther *schreibt* dieser, diese, *selten* (disem *Daniel* 7, 6) *entschlüpft ihm das ältere* dise. H. Sachs *schwankt, regel ist* diser, dise, *doch zeigt sich auch* dieser, auf dieser erd 2, 163. dieser schad 2, 205ᵇ. diese heirat 3, 53ᵃ. diesen dingen 3, 63ᵃ. Helber (1593) *führt* (*s.* 45) dieser *unter den worten auf, die mit dem diphthongen* ie *gedruckt werden,* aber nicht in allen landen, sondern fast bei mitterdeutschen, während andere sie nur mit i aussprechen und drucken. Fuchs *im Mückenkrieg hat sich (nach der ausgabe von 1600) für* ie *entschieden, das im 17ten jahrh. schon vorherscht, wenn auch das organische* i *nicht ganz zurückgedrängt ist.* Schönsleder *stellt noch* diser, dise *auf, wie* Henisch 707, *der jedoch auch* dieser *anführt: bei den meisten schriftstellern des 17ten jahrhunderts, um nur* Logau, Opitz, Schuppius *und* Olearius *zu nennen, kommt nur* ie *vor, das von da an völlig die oberhand behält.*

Nicht ganz so verhält es sich bei dem nom. und acc. neutr. die mhd. form diz (*bei* Konrad von Würzburg *und* Rudolf von Ems *mit weichem* ȥ), ditz *und* ditze *ist bei dem* Wolkensteiner *in* ditz *und* dits *noch vorhanden. gegen das ende des 14ten jahrh. zeigt sich* dises, *wodurch das pronomen dem adjectivum völlig gleich wird. in der Theologia deutsch, die in den schlusz des 14ten jahrh. gehört,* als lange nu das geschiet, so mag dises nit gesin 14 *ist es wol der zu* nit *gehörige genitiv. aber bei* Albrecht von Eybe dises kind 11ᵃ. *die einwirkung der alten form dauert fort, indem diejenigen welche* dises *zulassen, daneben* dis, disz *gebrauchen. bei* Wittenweiler, Keisersberg, Brant *und* Gengenbach diser, dise, dis *und* disz, *bei* Murner diser, dise, dis, *im Theuerdank* diser, dise, dises, *aber vereinzelt* ditz (57, 11), *das auch in der zusammensetzung* ditzmal (26, 97), ditsmal (85, 67) *sich erhalten hat. bei* H. Sachs, *der zwischen* i *und* ie *schwankt,* dieses, dies, disz *und* ditz. in dieses oder jenes land 4. 1, 1ᵃ. (der) dies herumb schickt der bürgerschaft 4. 1, 1ᵃ. disz wort 4. 1, 2ᵃ. disz gefäsz 4. 1, 7ᵃ. jenes und ditz (: fürwitz) 4, 3, 57ᵃ. 5, 277ᵃ. Luther, *obgleich er* dieser, diese *angenommen hat, schreibt doch kein* dieses, *sondern allzeit* dis, dis mal. *ebenso* Fuchs *im Mückenkrieg, neben* dieser, diese *nur* dis *und* disz, die grosz heer 1, 995. disz schlos 2, 49. Schönsleder dises *und* diszmal L 2. Henisch dises, disz *und* diszmal 707. disz Rompler 58. Opitz 2, 18. Fleming 1, 152. *Ganskönig* Hv *und Simplicissimus.*

> mich deucht ich habe dis vor diesem (*ehemals*) auch gehört.
> Hoffmannswaldau *Getreuer schäfer* 24.

Stieler *sagt ausdrücklich* dieses et disz, non diesz, quia sonus repugnat 98. diszmal 1222. Frisch 1, 197 *bemerkt dasz es ungewis sei, ob man* dies *oder* disz *schreiben müsse, und meint sogar* disz *werde die oberhand behalten. auch* Steinbach 1, 276 *zieht* disz *vor und erklärt es mit unrecht für eine zusammenziehung von* dieses. Günther *schreibt* disz *und* Lessing *hat noch das alte gelten lassen,* disz unglück, disz herz 2, 563. *auch* Stilling, dis war eine hohe schule *Häusl. leben* 179. *in einigen gegenden von mitteldeutschland spricht man* disz, *in andern, auch wenn es nicht betont wird,* dies, *in Baiern* desz, *wo man aber in den mundarten* dieser, diese *nicht gebraucht, sondern das demonstrative* der, die Schmeller 1, 401. *jetzt, nachdem man sich für* ie *entschieden hat, schreibt man besser* dies, *wiewol* Adelung, Göthe, Gotter, Schiller, A. W. Schlegel, Platen diesz *vorziehen. in der Wetterau hört man* deatz — diz *und* deat — das *neben einander, aber auch das niederd.* dit. *so im Friedberger passionsspiel* (Haupts *zeitschrift* 7, 545),

> sich, wip, dit ist dir (der) son diin.

Bei dem genitivus sing. masc. und neutr. erscheint im mhd. neben dem gewöhnlichen dises *zuweilen* disses, dis *und* disse (Ben. 1, 367ᵃ). *davon zeigen sich späterhin noch spuren,* und dunket sich disse alles wol wirdig sin *Theologia deutsch* 46. nû sprach er doch dicke von im selber und rumete sich dis und des und der gliche 52.

> uf disz oder jenes disch S. Brant *Narrensch.* 73, 43.

werden wir die charten und propositiones einmal an tag geben, so wir haben, des sich Witzel nit versihet, sollen die papisten dis heiligen gute werk und gedanken sehen Alberus *wider Jörg Witzeln* H 2ᵃ. verantwortung den macher disz büchlins stot zum teil in der vorred Johannes Grieninger *am schlusz von* Murners *Luth. narren.* der anfang disz bůchlins Gengenbach 167, 15. daselbs muos das schif aufm mör dits jamerthals undergeen Bertholds *Deutsche theologie s.* 113.

> eingang disz vierden buchs H. Sachs 4. 1, 1.

von' uns disz orts ordentlichen obrigkeit Schuppius 678. könig Franciscus der erste disz namens 719. *länger erhalten hat es sich in zusammensetzungen,* diszfalls *bei* Olearius (*Baumgarten* 9, 16) *und* Opitz (8ᵇ), *der aber auch* dieszfalls *schreibt.* Frisch diszfalls 1, 242ᵃ.

Nach der analogie des gen. pl. derer *hat* Melissus disrer *gebildet, der glücklicher weise keine nachfolge gefunden hat.*

> furm geschlecht disrer di also wuten *Ps.* E 1ᵃ.

so zeigt sich auch einmal im anfang des 17ten jahrh. der acc. sing., nom. und acc. pl. disere. disere meine kleinfüge arbeit Haupts *zeitschr.* 3, 241.

> indem sich disere theten klagen 3, 251.
> wolt selbst besehen disere sachen 3, 242.

Der ursprung des pronomens ist schwer zu erklären: sinnreiche vermutungen darüber in der Gramm. 3, 27. 28 *und in der Geschichte der deutschen sprache* 930. 931. Wackernagel (Haupts *zeitschr.* 1, 425) *sieht darin das pronom.* der *und* sa.

Wir betrachten bedeutung und stellung des pronomens.

1. *als strengeres demonstrativum weist es auf etwas im raum oder in der zeit nahe liegendes, in der wirklichkeit oder in der vorstellung vorhandenes.* dieser ist der mann, den ihr suchet *indem man mit dem finger deutet.* dieses bild ist mir das liebste. von diesem gedanken konnte er sich nicht los machen. so hab ich nu dis haus erwelet und geheiliget 2 *Chronica* 7, 16. *das dazu gehörige substantivum bleibt, wenn es sich von selbst versteht, öfter weg.* dieser ist der erstgeborne? wer sind diese bei dir? 1 *Mos.* 33, 5. wie solt uns dieser weisen was gut ist? *Psalm* 4, 7.

> *M.* von wem? *S.* sagt an, es ahnet mir.
> von diesem (*auf ein bild zeigend*)? *J.* ja von diesem.
> Göthe 13, 161.

man fügt auch ein verstärkendes da *hinzu,* diese frau da hat das kind gerettet. dieses haus da habe ich gekauft. *in beziehung auf einen zeitraum heiszt es gegenwärtig,* in dieser zeit, in dieser stunde, in diesen tagen, in diesem monat, in diesem jahr. er wird entweder dieser tage kommen oder erst am ende dieses jahrs. wir haben gesündigt, mache es nur du mit uns, wie dirs gefellet, allein errette uns zu dieser zeit *Richter* 10, 15. so wil ich morgen umb diese (*dieselbe*) zeit meine knechte zu dir senden 1 *Könige* 20, 6.

> zerfallen sehen wir in diesen tagen
> die alte feste form Schiller.

es kann auch ein langer zeitraum damit umfaszt werden, freud und leid haben wir in diesen zwanzig jahren genugsam erlebt Göthe *an Zelter* 416. *ist nur von einem tag die rede, so heiszt es heutig,* ihn drückt die last dieses tages. ich erwarte ihn diesen abend.

> und merk uf der planeten louf,
> ob diser tag si gůt zům kouf,
> zů bůwen, krieg, machung der ee.
> Brant *Narrensch.* 65, 24.

und legten grosze steine fur der höle loch, und die sind noch da auf diesen tag *Josua* 10, 27. wer umb in haddert, der sol dieses morgens sterben *Richter* 6, 31. (*er*) worfelt diese nacht gersten auf seiner tennen *Ruth* 3, 2.

> diese arme schützen Pergamus Schiller 1ᵃ.
> und jedes grosze bringt uns Jupiter
> noch diesen tag (*in unsrer zeit*), und Venus jedes schöne 348ᵃ.

2. *man sieht aus den gegebenen beispielen dasz es seine stelle vor dem substantivum hat, ebenso steht es vor dem dazu gehörigen adjectivum, welches dann die schwache flexion verlangt.* dieser schöne tag. diese seltene blume. dieses unerwartete glück. die pracht dieses heiteren himmels entzückte uns. mit diesem glücklichen wechsel war er zufrieden. *vor mehreren adjectiven,* dieser redliche zuverlässige mann. diese freundliche anmutige frau. dieses fruchtbare gesegnete land. *früher liesz man wol die adjectiva unflectiert,* dies falsch betrogen liecht *Theol. deutsch* 79. *es kann ein ganzer, das adjectivum näher erklärender satz folgen,* diese den veränderten umständen angemessene einrichtung. er faszte diesen eines mannes von seinem character würdigen entschlusz. *seine demonstrative natur kann es auch vor dem adjectivum nicht verlieren, und es befremdet, wenn es* Schiller *einmal gebraucht, wo der artikel genügte, oder soll dabei eine hinzeigende bewegung der hand gedacht werden?*

> sind eure majestät allein? kann niemand
> in diesen nächsten zimmern uns behorchen? 293^{a}.

dasz die schwache flexion folgen müsse, war schon im mhd. regel, aber es fanden sich häufig ausnahmen, wo, wie bei dem bestimmten artikel, die starke eintrat (*Gramm.* 4, 554). *im nhd. sind sie selten,* zu aller dieser mechtiger hand 5 *Mos.* 34, 12. dieser todter hund 2 *Sam.* 16, 9. dieser böser Haman *Esther* 7, 6. *noch bei* Mosheim diese wenige worte.

3. *es steht am ende, wenn es sich auf etwas bezieht, das berichtet werden soll,* der erfolg davon war dieser *folgender.* die sache war diese. die söne Lea waren diese, Ruben der erstgeborne son Jacob, Simeon *u. s. w.* 1 *Mos.* 35, 23. 36, 11. 14. aber die grenze gegen den abend sol diese sein 4 *Mos.* 34, 6. ir namen sind diese *Josua* 17, 3.

4. *wie es wol noch im canzleistil vorkommt, stellt* Lessing *einmal das adjectiv voran,* und es ist klar dasz besagte diese schrift daher das einzige authentische enthält, was wir überhaupt davon haben 8, 323. *in einem andern fall musz das adj. nothwendig vorangehen,* all *nemlich duldet keine schwache flexion, und wie es vor dem artikel, dem possessivum und demonstrativum* der (*oben* 1, 207) *steht, so auch hier.* all dieser gewinn fällt ihm zu. alle diese freude geht verloren. aller dieser lust musz er entsagen. all dieses unglück kommt über ihn. in allen diesen dingen irrt er. mit allem diesem gerät 2 *Mos.* 26, 39. in allem diesem dienst 39, 42. unter allem diesem volk *Richter* 20, 16. an allen diesen orten 1 *Samuel* 7, 16. *oder das unveränderliche* alle, zu alle diesem volk redete ich *Jerem.* 27, 16. *auch* all *ohne substantivum geht voran,* alles dieses habe ich gehört. in allem diesem war der gesetzgeber zugleich muster Schiller 921. *doch kann man es auch in diesem fall nachsetzen,* dies alles billigt er. von dem allem sagte er nichts. nicht einen laut von diesem allem Schiller 129^{b}. Luther *gebraucht hier mehrmals die unzulässige schwache form,* in diesem allen *Jerem.* 3, 10. mit diesem allen *Hesek.* 16, 43. nach diesem allen *Hosea* 7, 10.

5. *ohne besonderen nachdruck steht es im mhd., doch selten, in verbindung mit* selbe, *was auch wegbleiben könnte.*

> ichn wart nie man sô holt
> dem ich ditz selbe golt
> wolde lîhen ode gebn *Iwein* 2948.
>
> irn wellet besorgen
> dise selben sache,
> man enlât iuch mit gemache
> niemer mêre gelebn 7841.
>
> disiu selben mære gehôrte Sigmunt *Nibel.* 51, 1.

wenn es späterhin in verbindung mit selbe *sich noch zeigt, so steht es wie* derselbe *in der verstärkten bedeutung von idem.* man saget von dem Entkrist, wenne der kumpt, wer dan gotes zeichen nit hât, der volget im nâch: aber wer es hât, der volget im nit nâch. das ist glîch dis selbe *Theol. deutsch* 80. jeder fühlt sich gedrungen sein erkennen und fühlen gerade poetisch mitzutheilen: sie treten immer auf diesen selben fleck Gervinus *Geschichte der deutschen dichtung* 5, 660.

6. *es steht mit besonderm nachdruck, wenn es sich auf ein vorangehendes persönliches pronomen bezieht.* ich habe ihn gesehen, diesen groszen dichter. sie trat ins zimmer, diese berühmte schönheit. von ihm, diesem heuchler, erwarte ich nichts gutes.

> zweifel? ich will ihn tilgen, diesen zweifel Schiller.

ebenso bei bloszen ausrufungen, dieser thor! dieser wahnsinn! diese verblendung! dieses glück!

> diese pappeln auf den wiesen,
> diese buchen in dem hain! Göthe 1, 62.
>
> die zwei gefangnen welche sich vorhin
> befreiten, schwimmend an das land begaben,
> o diese zwei! Chamisso *Ged.* 431.

7. *des nachdrucks wegen wird es auch manchmal vor das stark flectierte possessivum gestellt.* denn werden zu mir erab (*herab*) komen alle diese deine knechte 2 *Mos.* 11, 8. für seine schuld dieser seiner sünde, die er gethan hat 5, 6. gehe hin in dieser deiner kraft *Richter* 6, 14. selig sind deine menner und diese deine knechte 2 *Chron.* 9, 7. da kam der zorn uber Juda und Jerusalem umb dieser irer schuld willen 24, 18. nach diesen seinen werken *Nehem.* 6, 14. uber alle diese deine bosheit (ach we! ach we dir!) spricht der herr *Hesek.* 16, 23. welcher diese seine wohnung an einem sehr lustigen ort, nemlich im Spessert (allwo die wölfe einander gute nacht geben) liegen hatte *Simpliciss.* 1, 3. nun war mein ganzer himmel diese meine tochter Tieck.

8. *in gleicher absicht wird es wiederholt.* diesen mann, gerade diesen, hätte er seiner treue wegen belohnen müssen. diese hoffnung, diese einzige hoffnung ist ihm geblieben. *oder vor mehreren, auf einander folgenden substantiven,* diese anmut, diese herzlichkeit entzückte einen jeden. dieses singen, dieses jubeln wollte kein ende nehmen. diese thürme, diese mauern, sie werden niederstürzen.

> seht diese flanken, diese strebepfeiler,
> die stehn wie für die ewigkeit gebaut.
> Schiller 521^{a}.
>
> dies wort, dies wort, dies eine wort
> war heil mir und verderben.
> A. W. Schlegel *Warnung, romanze.*

9. *einige substantiva die sonst nicht fehlen könnten, werden, weil sie allbekannt sind, ganz verschwiegen und das pronomen steht allein. so sagt man* am 4ten dieses (*monats*) habe ich die sendung empfangen. der überbringer dieses (*briefs*). der vorzeiger dieses (*zeugnisses*); *vergl.* dies *hoc anno. in Schwaben ist* dieses *schamhafte benennung der weiblichen reinigung* Schmid 129.

10. *wenn ein relativsatz folgt, so gebrauchen es einige wie* derjenige. aber diser, der got den herren lestert, der thůt gerad wider gott Keisersb. *Sünden des munds* 20^{b}. das můsz doch ein grosze kraft und vernunft sein disses, der himelreich und ertreich enthaltet 89^{a}.

> es gehet diesem wol, der so sein haus kann fassen
> dasz jedes drinnen weisz was thulich, was zu lassen.
> Logau 1. 3, 18.
>
> wo diese sach ist falsch, die etwa übel gieng,
> war Christus sache falsch, die ihn ans creuze hieng.
> 1. 4, 25.
>
> Lycus kan die sachen richten, wan er gleich kein theil gehört:
> dieser hat gerechte sache, der am meisten ihm verehrt.
> 3. *zugabe,* 10.
>
> Harpagus der hat ein auge, gröszer als sein bauch,
> dieses was ihm gleich nicht nötig, das begehrt er auch.
> 3. *zugabe,* 235.

also geschicht dasz sie die angenommenen künsten umb unleidenlichen werth schätzende nichts anders suchen, oder sich selbst mehr als billig verachtend ihre kräften in schlechtern consumieren, in diesen sachen aber, welche das meiste zu der sach thun, nichts erfahren Schuppius 766. und auch bei diesen wollte ich mich blosz auf diese von ihren stücken einlassen, welchen sie den gröszten theil ihres ruhmes zu danken haben Lessing 4, 107.

11. *allein stehend weist es auf ein vorangegangenes oder nachfolgendes substantivum oder auf einen ganzen satz.* achte den rat deines freundes, denn dieser meint es redlich mit dir. got hât ouch die werk lieb, aber nicht alle werk. welche dan? die dâ geschehen ûsz lere und anwîsunge des wâren liechtes und ûsz der wâren liebe. wan was ûsz disem und in disem geschicht, das geschicht in dem geiste und in der warheit *Theol. deutsch* 100. aber die allein mit inen selbs zeschaffen hond, die weder weib noch kind habent, disse sollent der neuwe mär ganz müszig gon Keisersb. *Sünden des munds* 70^{b}.

> so man genomen hat das mass (*die speise*)
> so sag man deo gratias;
> wer sich in disem übersicht,
> den acht ich für kein wisen nicht.
> Brant *Narrensch.* 110^{a}, 213.

dauchte ich mich in meinem sinne ich müszte ja ein tapfer kerl sein, weil ich zu diesem gebraucht ward SCHWEINICHEN 1, 43.

> was strafbar dieses ist, wird recht ein andres jahr.
> LOGAU 2. 10, 16.

ich weisz wol wordurch die meisten in diesem verstoszen SCHUPPIUS 548. der verlust meines kränzleins that mir zwar nicht wehe, dann ich hab niemal kein schlosz darum zu kaufen begehrt, aber dieses gieng mir zu herzen, dasz ich mich noch deswegen foppen lassen muste *Simplicis.* 2, 127. Armatin verliebte sich mitler weile in Floramenen dermaszen dasz er gegen ihren vater freimütig bekennete mit wenigen worten 'diese oder keine' RIEMER *Stockf.* 315. ein schriftsteller wird von seinen zeitgenossen und von dieser ihren enkeln nicht gelesen LESSING 4, 6. Lindelle wirft dem Maffei vor, dasz er seine scenen nicht verbinde, dasz er das theater oft leer lasse, dasz seine personen oft ohne ursache auftrāten und abgiengen; alles wesentliche fehler die man heutzutage auch dem armseligsten poeten nicht mehr verzeihe. wesentliche fehler dieses? 7, 199.

> im hofe
> lag ein eichener stamm, er hatte diesen zu trennen,
> schon zwei tüchtige keile hineingetrieben GÖTHE 40, 24.
> ich fürchte, versagt ihr ihm dieses,
> gehen die jahre dahin, die schönsten, im traurigen leben.
> 40, 280.
> er (*der pfarrer*), die zierde der stadt, ein jüngling näher dem manne,
> dieser kannte das leben und kannte der hörer bedürfnis.
> 40, 237.
> sag, was bedeutet mir diesz? und diese vergeblichen thränen?
> 40, 331.
> 'diesz ist unser!' so lasz uns sagen und so es behaupten.
> 40, 337.
> den will ich sehn, der diesem trotzen kann SCHILLER 27ᵃ.
> bis endlich der entschlusz bei diesem stille steht 41ᵃ.
> nach wahrheit strebt ich ja allein, und diese
> gerade ist es, die man mir verhüllt 71ᵃ.

sein bild war immer lebendig in mir. (*an den gemälden herumgehend*) dieser ists nicht 128ᵇ. wie lang kennt Sie den sohn des präsidenten? 'diesem habe ich nie nachgefragt' 193. was hab ich gethan, ich unschuldiges lamm? ich habe diesen geliebt 193ᵃ. es gibt eine gegend in meinem herzen, worin das wort vater noch nie gehört worden: dringen Sie nicht in diese 194ᵃ. da die belagerung von Neapel, die Lautrer unternommen hatte, sehr langsam von statten gieng, so nahm Vieilleville seinen abschied, und dieses zu seinem glücke, denn drei monat darauf risz die pest ein, welche die meisten officiere der armee dahinraffte 1081ᵇ. kaum war er zweihundert schritte durch das thor, als sich eine compagnie von hundert mann zeigte, die von kopf bis auf den fusz wie bären gekleidet waren, und dieses so natürlich dasz man sie für wirkliche bären halten muszte 1083ᵃ.

Wie das andere demonstr. (*s.* der 1, *b*) *wird bei beantwortung einer frage oder erwiderung auf eine behauptung statt des einfachen* 'nein' dieses *vor* nicht *oder was dessen stelle vertritt, gesetzt.* reden die bettelleut allzeit die wahrheit? dise gar selten ABRAHAM A S. CLARA 1, 298. *der student antwortet auf die frage* gehst du heute ins theater? *mit scherzhafter ironie* dieses weniger.

12. *im gegensatz.*

a. dieser und der *ist oben* (*sp.* 962) *bei* der *abgehandelt.*

b. dieser und jener *drückt den gegensatz des näheren und entfernteren, des gegenwärtigen und früheren oder zukünftigen aus, auch drückt man dadurch aus was man nicht sagen will, zumal bei verwünschungen.* man erblickt zwei dörfer, dieses hier und jenes dort. an diesem oder jenem tage. *beispiele aus dem mhd. bei* BENECKE 1, 367ᵇ. *in einer stelle bei* KONRAD V. WÜRZB. *beide gegensätze*

> dirre den und jener disen
> begunde rennen *Engelhart* 2716.
> hiet man ens (*jenes*) und ditz besehen
> WITTENWEILER *Ring* 23ᵃ, 9.

den schickt der apt alle mal usz, můst dis und iens thůn KEISERSB. *Sünden des munds* 16ᵃ. sie gon zů disem und jenem und sagen böses von eim 29ᵃ. und die hat das gethon, auch dis und jens 30ᵃ. man solt dir dis und gens anthun 39ᵇ.

> uf disz oder jenes disch BRANT *Narrensch.* 73, 43.

diesen sol disz und jens schenden, den andern ein anders *Saufteufel* Cij. es war aber ein finster wolken und erleuchtet die nacht, das sie die ganze nacht, diese und jene (*die Ägyptier und Israeliten*) nicht zusammenkommen konnten 2 *Mos.* 14, 20. und stieszen auf einander am teich zu Gibeon und legten sich, diese auf dieser seiten, jene auf jener seiten 2 *Sam.* 2, 3. teilet das lebendige kind in zwei teil und gebet dieser die helfte und jener die helfte 1 *Könige* 3, 25. aber wer etwas redet wider den heiligen geist, dem wirds nicht vergeben weder in dieser noch in jener welt *Matth.* 12, 32. dis sol man thun und jenes nicht lassen 23, 23.

> jeder zeigt hier was er vermag; nicht lob und nicht tadel
> hielte diesen zurück, förderte jenen zum ziel.
> GÖTHE 1, 407.

Friedericke an die stelle von Primrosens Sophie (*im Vicar of Wakefield*) zu setzen, war nicht schwer, denn von jener ist wenig gesagt, man gibt nur zu dasz sie liebenswürdig sei: diese war es wirklich 25, 351.

> man klagt und beschuldigt
> diesen und jenen 40, 151.
> aber zu dulden die laune des herrn, wenn er ungerecht tadelt,
> oder dieses und jenes begehrt, mit sich selber in zwiespalt.
> 40, 328.

er (*der teufel*) habe sie (*die menschen*) gelehrt über den ewigen und die tugend zu vernünfteln, damit sie vergessen diesen anzubeten und jene auszuüben KLINGER 3, 33.

> o freund, wie mag
> ein mensch entpfliehen gottes hand
> in dieses oder jenes land? H. SACHS 4. 1, 1ᵈ.

aus diesem in jenes *ex hoc in illud* HENISCH 156. dieser rieth zum tode, jener zum immerwärenden gefängnisse STEINBACH 1, 276.

Wie dies und das, eins und das andere, *drückt* dieses und jenes *auch etwas unbestimmtes aus.* er erzählte dieses und jenes, aber nicht was ich wissen wollte. ich habe noch dieses und jenes abzumachen. Jonathan aber sprach zu David 'herr gott Israel, wenn ich erforsche an meinem vater morgen und am dritten tage das es wol stehet mit David, und nicht hin sende und fur deinen ohren offenbare, so thu der herr Jonathan dis und jenes' 1 *Samuel* 20, 13.

> ohn befelch ausz lauter fürwitz
> zu erfaren jenes und ditz.
> H. SACHS 4. 3, 57ᵃ. 5, 277ᵃ.
> nach diesem oder jenem fragen WOLGEMUT 2, 253.
> sie fragte dich gar oft um diesz und jenes,
> wenn du auch nicht bereit antwortetest GÖTHE 10, 14.
> auch ist mir diesz und jens geglückt 13, 157.
> rein ist Hermann, ich kenn ihn von jugend auf, und er streckte
> schon als knabe die hände nicht aus nach diesem und jenem.
> was er begehrte, das war ihm gemäsz; so hielt er es fest auch 40, 280.

ich schenkte ihr dies und jenes GUTZKOW *Ritter vom geiste* 5, 344. der Pohle arbeitete indessen dieses und jenes in der küche ZINGERLE *Hausmärchen* 405.

Bei verwünschungen wird mit dieser und jener *der teufel gemeint, den man nicht gerne nennt.* was? hab der bauer gesagt, bist du nicht mehr vogt, so trage dich dieser und jener SCHUPPIUS 171. wenn einige sagen 'das danke dir dieser und jener' verstehen sie den teufel darunter FRISCH 1, 486ᶜ. hol mich dieser und jener! LESSING 1, 286. *A.* dasz dich dieser und jener! *T.* haha, nach diesem und jenem wird nicht mehr gefragt. ich weisz wol dasz Sie den teufel meinen und dasz keiner ist 1, 398. soll mich dieser und jener, wenn nicht unsere grosze pfarrkirche mit samt dem thurm und den seitenkapellen in seinem bauche platz gehabt hätte WIELAND 15, 128. strafe mich dieser und jener, ich hätte die alte in ihren jungen jahren wirklich geheirathet GUTZKOW *Ritter vom geiste* 2, 73.

c. dieser und der andere. diser antwurt 'ich geb einem mein seel zu kaufen'. der ander sprach 'ich kauf sie dir ab' KEISERSB. *Sünden des munds* 9ᵃ. da wollen sie mit schreien einander überwinden: so einer anfahet zu schreien, der ander schreiet nach (*noch*) höher, und disser nach höher 41ᵃ. es ist so sie zwo parteien understond eins ze machen, und dan disses zů disser partei reden und ein anders zů der andern partei 66ᵃ.

13. *das neutrum mit einer präposition steht auch adverbialisch.* dieweil sie (*die richter*) zu rat giengen mit was schwerem todt sie mich strafen wolten, schrei ich 'o du falsches weib, von deiner bosheit wegen werde ich getödtet, ich komme unschuldig umb mein leben'. solch mein geschrei horten etlich: es sagets einer dem andern und gaben zum theil meinen worten glauben. in diesem (*während dem*) kam das urthel *Buch der liebe* 182, 1. wenn ich mich rühmen sol, so ist mir nie keiner vorgelaufen ehre zu erlangen. in diesem sprang er herfür, thet die waffen an, war begierig zu laufen 194, 2. mit diesem (*hiemit*) erbat er sich die schlüssel Göthe 18, 11. nächst diesem (*auszerdem*) müsse sie (*die er heiraten wolle*) vor allen dingen überaus schön sein Riemer *Stockf. vorr.* *s.* ohnedies. überdies. diesemnach. *auf zeitverhältnisse bezieht sich* auf dieses, nach diesem, von diesem, vor diesem. auf dieses (*hierauf*) beschlosz Vieilleville sich zurückzuziehen Schiller 1091. nach diesem (*danach*), da Josia das haus zugericht hatte, zoch Mecho, der könig in Egypten, erauf (*herauf*) 1 *Chronica* 35, 20. und Hiob lebte nach diesem hundert und vierzig jahr *Hiob* 42, 16.

> nach diesem
> sah ich ihn nur, wenn mir für ein vergehen
> bestrafung angekündigt ward Schiller 246[a].

nicht selten ist nach diesem *für künftig, in der folge.* ich werde mich nach diesem besser in acht nehmen. ich werde nach diesem den schlüssel nicht wieder stecken lassen. von diesem her *ad hoc aevi* Schönsleder L 2. er suchte von diesem an (*seit dieser zeit*) gelegenheit zu entkommen. vor diesem *wie* vordem *antehac.* was man vor diesem für ein schand gehalten, ist nunmehr ein ehr Rompler *vorr.* 5. dasz man sich jetz ebensovil schämt als man vor diesem sich ihrer gerühmt 6.

> auch wurdest du nicht schnell durch meinen tod geschröckt,
> wie etwa vilen sonst vor diesem ist geschehen 121.
>
> die tugend hat (es ist bekannt)
> sich kaum so hell in einem land
> als wie bei uns vor diesem lassen sehen 168.
>
> alle dinge wechseln sich, die vor diesem huren waren,
> sind jezund gar erbar volk, mögen auch mit sechsen fahren.
> Logau 3. 10, 56.

was es vor diesem für zuständ gehabt Schuppius 717. du giengest vor diesem von mir Olearius *Rosenthal* 5, 10. das salz und brot das ich vor diesem mit ihm gegessen hatte *ders. Baumg.* 5, 2. hastu mich vor diesem nicht unterrichtet Mecca sei der platz, gegen den man sich im beten wenden müsse? 6, 8. hätte der fürst an seinem schönen theile, das er vor diesem hatte, sich begnügen lassen, so würde er ruhig gelebt haben 6, 13. das land hat vor diesem viel könige gehabt *ders. Orient. insuln* 148.

> mich deucht ich habe dis vor diesem auch gehört.
> Hofmannswaldau *Getreuer schäfer* 24.

vor diesem hat man gar nicht darauf gesehen, ob man vor oder für geschrieben oder gesagt Frisch 2, 407[a].

14. Olearius, *wenn er am schlusz einer fabel von Lokman die bedeutung derselben angeben will, läszt das auf den inhalt hinweisende* dieses, dies *ganz weg. er beginnt also den satz* wird dahin gedeutet *fabel* 7. bedeutet 10 *und* 12. gibt zu verstehen 15. deutet 17. *ähnliches wird sich bei andern auffinden lassen.*

15. *wie das demonstrative* das *kann auch* dieses, dies *alleinstehend auf masc. und fem., auf sing. und pl. sich beziehen. man kann zwar sagen* dieser ist mein vater, diese ist meine mutter. glaube nicht dasz dieser der erste brief ist, den ich an dich schreibe Dusch, *aber gebräuchlicher ist* dies. *man findet es schon im mhd.; s. Gramm.* 4, 276. *beispiele aus dem 16ten und 17ten jahrhundert,* dis ist eine grosze stad 1 *Mos.* 10, 12. und dis sind seine kinder 10, 22. dies sind die fürsten der Horiten 2 *Mos.* 36, 29. dis ist die weise passah zu halten 12, 43. dis sind die satzungen und recht und gesetz 3 *Mos.* 26, 46. dis sind die namen der kinder Israel 4 *Mos.* 46, 8. dis sind die könige des landes *Josua* 12, 1. und dis ist der stam des vaters Etam 1 *Chron.* 4, 3. musz sagen dasz dies fromme Polacken waren Schweinichen 1, 130. dieweil disz die beständige farbe der welt ist *Simpliciss.* 1, 2.

DIESERGLEICHEN, *wie* dergleichen, also haben vil diser glichen gethan Keisersb. *Bilger* 77[c]. *s.* diesesgleichen.

DIESERHALB, *adv.* 1. *cis citra, in der eigentlichen bedeutung von* halb halbe *f. seite, richtung. besser ist mhd.* disehalp dishalp Ben. 1, 616[a].

> her diserhalb des wassers
> schlug man das geleger an Soltau *Volksl.* 2, 46.

wofür bei Uhland *Volksl.* 458 dishalb *steht.* Henisch *erklärt* disseit *durch* auf dieser halben 715. Frisch *hat* dieser halb 1, 197 *und bringt eine stelle aus einer handschriftlichen bibel bei,* dirren (*l.* dirre) halb des Jordans. *s.* dieshalb.

2. *uneigentlich so viel als* deshalb, *nur demonstrativer.* niemand macht ihm dieserhalb vorwürfe Töllner *Von symbol. büchern* 150. so scheinet doch nicht dasz sie dieserhalb unter éinem regenten gestanden Bünau 4, 293.

> wie breit der latz
> am kurzen gallahosenpaar des Oedipus
> gewesen ist, bleibt unentschieden; dieserhalb
> wies auch Berlin das stück zurück Platen 281[b].

DIESERLEI, *adv. von solcher art, huiusmodi, zeigt sich selten; vergl.* deinerlei. derlei. dererlei.

> du schelme, du bauer! so zierlichen titel
> verehrten die krieger den bauern ins mittel:
> nun krieger getreten in zippelpelzorden,
> sind dieserlei titel besitzer sie worden.
> Logau 2. 6, 86.

mein herr sohn, ist ihm denn nicht ein remedium extemporaneum in diserlei art zufällen zu gebrauchen bekant? Ettner *Unwürd. doctor* 25.

DIESERSEITS, *adv. auf dieser seite. eine unorganische form, schon wegen des angehängten* s, *das dem fem.* seite *nicht zukommen kann, die aber schon im 16ten jahrhundert (s.* beseits *oben* 1, 1613) *beginnt und dann sich weiter ausgebreitet hat; s. Gramm.* 3, 134; *dadurch hat das wort den schein eines genitivischen adverbiums erhalten. hernach ist auch* dies *für* dieser *gesetzt worden, doch erst in der letzten zeit; s.* diesseit *und* diesseits.

> wol! ihr leuchtet dieserseits Göthe 13, 304.

wie viel anders, milder, leichter lesen dieserseits weiber J. Paul. *bei* Fischart *noch getrennt* diser seit, doch mit dem verstand (*so zu verstehen*) das disz allein platz hat, wann der römisch hof diser seit der berg, nämlich in Frankreich ist *Bienenkorb* 232[a].

DIESERWEGEN, *adv. idcirco, wie* derentwegen, *scheint erst um die mitte des 18ten jh. aufgekommen zu sein;* Frisch *führt es noch nicht an.* meinest du dasz ich dieserwegen eine vorrede halte *Felsenburg* 1. *vorr.* als ein vernünftiger mensch können Sie sich dieserwegen so heftig und langwierig nicht betrüben 1, 4. man hat euch dieserwegen auch nicht einmal entdeckt dasz *u. s. w.* 1, 464. dieserwegen kann ich so sicher sein als überzeugt ich von der liebe meiner Hilaria bin Lessing 1, 345. der verdacht der dieserwegen auf ihm blieb 7, 100. *auch* E. v. Kleist *gebraucht es* 1, 167. *A.* ich kenne leute, die Ihre ankunft feiern werden. *B.* und doch bin ich dieserwegen nicht gekommen Klinger 1, 417. doch glaubt nicht dasz ich dieserwegen meine Tieck 13, 242.

DIESESGLEICHEN, *wie* desgleichen. sag an, thet ich dir ie daz dises gleichen was Keisersb. *Sünden des munds* 17[c]. *s.* diesergleichen.

DIESESMAL, *adv. hac vice, wie* diesmal, dasmal. für diesesmal *in praesentia* Frisch 1, 634[b].

> doch jetzo bitt ich hoch und höchst
> für diesesmal mich zu entlassen Göthe 12, 74.

DIESFALLS, *adv. in hoc casu, hac in re.* dies *ist der alte genit.* dis *für* dieses. diesenfalls, *wie man wol schreibt, ist verwerflich.*

> die schiffer sein nicht faul
> gar aus der neuen welt das kochgewürz zu bringen,
> auch gold und edelstein: jedoch mit solchen dingen
> ist diszfalls nichts gethan: das Teutschland hat auch vil
> das andres land nicht hat (*es ist von der erfindung der druckerei die rede*) Rompler 49.
>
> ja wenn Rom weit von hinnen wär,
> aber diszfalls kann es nicht geschehen.
> J. Ayrer *Trag.* 24[b].
>
> ruft was er mag aus ganzem leibe
> 'mors cras'. meinet den tod diszfals.
> Rollenhagen *Froschm.* K iij.
>
> nun seh ich wol dasz christen eh
> diszfalls mich uberstreben Soltau 2. 372, 3.

halte keine gemeinschaft mit dem untüchtigen pöbel, damit deine achtbarkeit diszfalls nicht verringert werde Olearius

Baumg. 9, 16. begehrestu diszfalls ein gebet von ihnen *ders. Rosenth.* 6, 7. ein einfältiger, wenn er seine zeit übel anwendet, ist diszfalls ehe zu entschuldigen 8, 89. denn ohne dieselbigen dieszfals nie etwas auszgerichtet ist OPITZ 1, *vorrede* 6ᵇ. wir werden auch diszfals frembden völkern mit der zeit das urtheil ablaufen 8ᵃ. diszfalls FRISCH 1, 248ᵃ. Pedrillo war in diesem stück ein zweiter Seneca, und der ganze unterschied zwischen ihm und einem filosofen lag dieszfalls blosz darin, dasz er sich keine mühe gab, seine widersprüche in einen zusammenhang zu räsonieren WIELAND 11, 244. *daher*

DIESFALLSIG, *adj. im kanzleistil.* diesfallsige (*für diesen fall nötige*) maszregeln hat man nicht getroffen. die diesfallsigen (*in diesem fall zu besorgenden*) schwierigkeiten.

DIESHALB, *adv. auf dieser seite, richtiger als* dieserhalb, *mit dem mhd. stimmend, s. oben sp.* 1141. und hielt im alle land, so diszhalb dem berg Jura gelegen, mit der hand vor TSCHUDI 1, 61. diszhalb des wassers *citra flumen* FRONSP. 3, 236ᵃ.

DIESJÄHRIG, *adj. huius anni,* diesjähriger wein, diesjähriges korn, diesjährige witterung. diszjärig, heurig, *hornotinus* DASYP. 96ᵃ. HENISCH 715.

DIESMAL, *adv. nunc, hac vice, wie* diesesmal, dasmal.

ditsmal er seiner manheit pflag *Theuerd.* 85, 67.

ich wil anders dis mal alle meine plage uber dich selbs senden 2 *Mos.* 9, 14. vergebt mir meine sunde dis mal auch 10, 17. diszmal und nicht mehr HENISCH 715.

verzeih mir, ich prahle
dieszmal nicht GÖTHE 1, 277.
lache nicht dieszmal, Zeus, der frech gebrochenen schwüre. 1, 303.
diesmal aber
verzeihen Sie dem schwachen weib SCHILLER 294ᵇ.

man setzt auch auf *voran.* auf diszmal *jam* MAALER 91ᵇ, *in praesenti, ex hoc tempore* SCHÖNSLEDER L 2. FRISCH 1, 634ᵃ. da wil ich auf dis mal allein den ersten ausrichten KEISERSB. *Sünden des munds* 12ᵃ.

ich dank got das solhe sachen
auf ditzmal als wol geraten sein *Theuerd.* 26, 27.

sihe, ich wil die einwoner des landes auf dis mal verschleudern *Jerem.* 10, 18. *oder* für. für diesmal ist es genug. dasz ich aber nichts ausführliches von meines knöns geschlecht, stamm und namen vor diszmal docirt, beschihet um geliebter kürze willen *Simpliciss.* 1, 3.

o muse, stimme noch für diszmal meine leier CRONEGK.
für dieszmal sieh dich immer satt GÖTHE 12, 124.
für diesmal war es nur ein tropfen fegefeuer 12, 116.

DIESMALEN, *wie* diesmal, *eine unorganische form.* wir sind diesmalen in dem schlimmsten zustande BODMER *Übersetzung von Milton* 40.

DIESMALIG, *adj.* diesmalige zeiten *tempora hodierna* FRISCH 1, 635ᵃ.

DIESMALS, *wie* diesmal, *mit genitiv. form, aber das mhd.* des mâles (*Gramm.* 3, 129) *heiszt eo tempore.*

und lebte diszmals nit seins gleich *Laurin* 46 *Schade.*
darumb so wirst du uns nit lan
auch ditzmals in disen sachen *Theuerd.* 6, 11.
ich wil weyter nit red treiben,
ich lasz die sach ditzmals bleiben 95, 193.
der wappenman sprach 'auf mein aid
sag ich euch, lieber herre mein,
das er ditzmals nit kombt herein' 105, 42.

dieselbe disputation suspendirt man dieszmals LUTHER *Briefe* 4, 327.

die zeit macht diszmals recht was vormals strafbar war:
LOGAU 2. 10, 16.

DIESORTS, *adv. hier, an dieser stelle.* wer die übersetzung bei ihrem ersten anblick für unnütze ansiehet, der wolle disz orts desto aufmerksamer sein BENGEL *Neues testament vorr.* §. 3. disz orts wollen wir es desto kurzer machen *ders. Offenb. Joh.* 1, 2.

DIESRHEINISCH, *adj. hat* GÖTHE *wol nach cisrhenanus zu bilden sich erlaubt,* ich hatte weder an ein diesrheinisches noch an ein überrheinisches paar gedacht 26, 7.

DIESSEIT, *adv. cis citra, dieshalb, auf dieser seite, im gegensatz von* jenseit. *wie bei* jensît (jensît mers *Parz.* 342, 6), andersît. *folgt ein subst., so steht es gewöhnlich im genitiv. schon im mhd.* sît *statt* site,

dar zuo disiu schar gemein
jenhalp und dissît
begunden singen widerstrît *Krone* 15876.
obe in der steinwant
dirre selbe slüzzel lît,
sô stêt diu tür dissît
rehte dâ engegen 26676.
noch was gar dissît
under disen sehsen der strît 28234.
swer zepter unde krône
mit êren truoc hie dissît mers.
KONRADS *Troj. krieg* 23812.
jâmer fröide wurden kunt
hie dissît ouch Wilhelm
mit maneges siufzen gelm *Wilh. v. Östreich* 16ᵃ.
hie dissît, dort ouch über mer.
Ludw. v. Thüringen 7566.

und lagerten sich disseid am Arnon 4 *Mos.* 21, 13. denn wir wollen nicht mit inen erben jenseid des Jordans, sondern unser erbe sol uns disseid des Jordans gegen dem morgen gefallen sein 32, 19. 34, 15. am Jordan disseid der kinder Israel *Josua* 22, 11. zween spitze felsen, einer disseid, der ander jenseid 1 *Samuel* 14, 4. disseit des flusses Taza RIEMER *Stockf.* 211. *aber* LUTHER *gebraucht daneben, doch seltner, den dativ,* disseid dem Jordan gegen abend *Josua* 22, 7. *ebenso* DASYPODIUS 33ᵇ, *der die zweite silbe abschwächt,* hie diset dem Rhein, hie diset den Alpen, hie diset dem berg. *mit vorgesetztem* auf *bei* HENISCH, auf disseit des Lechs 715ᵃ. und ist nur wenige tage auf diesseit des Reins geblieben MICRÄLIUS 1, 9. *bildlich,* vom disseit ins jenseit schauen TIEDGE. *davon*

DIESSEITIG, *adj. von örtlichkeiten im gegensatz zu* jenseitig. vom diesseitigen ufer blickten wir hinüber. das diszseitige Frankreich *Gallia citerior* STEINBACH 2, 575. *bildlich,* die diesseitigen staatsschriften, kriegsrüstungen. die diesseitigen bemühungen den frieden zu erhalten, waren vergeblich. die diesseitige regierung unterstützte die unternehmung. diesseitige (*von Weimar ausgehende*) antwort auf Bürgers anfrage wegen übersetzung des Homers GÖTHE *im deutschen Merkur* 1776 *febr. s.* 193.

DIESSEITIGKEIT, *f.* die bekenner der absoluten diesseitigkeit des göttlichen *Jena. lit. zeitung* 1845 *s.* 915.

DIESSEITS, *wie* diesseit, *dem man wie bei* jenseit, beiderseit *ein unstatthaftes genitivisches* s *angehängt. auch hier folgt neben dem genit. der dativ. es findet sich schon bei* LUTHER *ein paarmal,* und die Philister stunden auf einem berge jenseids, und die Israeliten auf einem berge disseids 1 *Samuel* 17, 3. disseids den wassern des Morenlandes *Josua* 18, 1. *bei* STIELER 2002. disseits der Donau, disseits des flusses FRISCH 2, 261ᵃ. disseits der Alpen LESSING 9, 464, *der aber auch den dativ dazu setzt,* disseits den Alpen 9, 55. *uneigentlich.* die zeit in welcher wir zusammen lebten, kommt diesseits des grabes nie mehr zurück J. G. SCHLOSSER *an Göthe* (*Xenocrates* 3). wie gut man dieszseits für ihn gesinnt sei GÖTHE 31, 153. man war dieszseits wirklich in verlegenheit 31, 155.

DIESZBACH, *m. torrens, rivus temporarius,* gieszbach MAALER 92ᵃ. HENISCH 707. *mhd.* diezen *rauschen,* diez *schall* BEN. 1, 373.

DIET, *f. volk, gens. goth.* þiuda, *ahd.* diot diota (GRAFF 5, 124), *mhd.* diet (BEN. 1, 325), *altsächs.* thiod thioda, *altfries.* thiade, *angels.* þeod þiod, *altn.* þiod þydi. *ein wort dunkler herkunft. schwankende vermutungen hat* GRAFF *aufgestellt, man hat es auch mit dem goth.* þius, *ahd.* diu *puer in verbindung gebracht. das goth.* þiudans *könig, das adj.* diutisch *gehört dazu. das geschlecht wechselt schon im ahd.,* diot *ist m. f. und n., das mhd.* diet *meist f. doch zeigt sich bis in den anfang des 13ten jahrhunderts zuweilen auch das neutr. häufig im 13ten jahrhundert, kommt das wort doch im 14ten und 15ten selten vor.*

durch recht verlouft sich mange diet
mit urteil râten und auch miet.
WOLKENSTEINER 25, 79.
dar nach kam der seinen dar
der fromen diet ein michel schar.
WITTENWEILER *Ring* 55ᶜ, 12.
ei werde diet, ob ich nun han
dem püchlin nicht so recht gethan.
H. VINTLER *Blume der tugend in* HAUPTS *zeitschr.* 9, 114.

DASYPODIUS *und* MAALER *führen es nicht mehr an, auch* LUTHER *gebraucht es nicht. in Schwaben* (SCHMID 126) *heiszt* diet *m. mensch, und so in der Mörin* HERMANNS V. SACHSENHEIM

und sprach zu mir, du armer diet 6^{m}.

SCHMELLER 1, 404 *bemerkt aus einem ablassbrief des bischofs von Regensburg vom jahr* 1423 *zum besten der kreuzfahrer gegen die Hussiten* undiet *n. als eine schimpfliche benennung, wie man* unmensch *sagt:* das undiet des verdammten volks der Hussen und Wiclefiten. *ferner,* wider das, mit dem undiet streiten. das undiet vertilgen, zu dem undiet gelangen GEMEINER *Regensb. chronik* 2, 459. *es dauert noch fort in der zusammensetzung von eigennamen wie* Dietfurt Dietmar Dietrich, *in ortsnamen wie* Dietingen Dietkirchen Dietweiler.

DIETARZT, *m. einer der die allgemein bekannten hausmittel anwendet?* FISCHART *spricht von dem beistand den eine frau ihrem mann leistet, sie ist* sein dietarzt, mundsalzerin *Garg.* 72^{a}.

DIETCHEN, DITTCHEN, *n.* DÜTE, *f. der grüne regenpfeifer, charadrius pluvialis* NEMNICH 1, 1003.

DIETE, *f. involucrum* FRISCH 1, 197^{c}. STEINBACH *schreibt* ditte, etwas in ein ditte thun *chartis aliquid amicire* 1, 276. *s.* düte.

DIETER, *m.* der böse Dieter *oder* Dieterich *heiszt in der Schweiz der wilde jäger* ROCHHOLZ *Schweizersagen* 1, 179. 220.

DIETERICH, *m. wie* diebshaken, diebsschlüssel, nachschlüssel, hakenschlüssel. *niederd.* dierker (*Brem. wb.* 1, 215), *schwed.* dyrk, *dän.* dirik, dirk, *litt.* witrikis, *sloven.* veternik, vietrich, dietrich. *das mlat.* derectarius qui fores effringit furandi animo *bei* DUCANGE, directarius *in den Digesten leitet man von* dirigere *in der bedeutung von* effringere (*bei Festus*) *ab. davon kommt nicht* dierker dirik dirk, *vielmehr haben wir einen eigennamen in diminutionsform vor uns.* Dierk *für* Dieterich *ist im niederd. gebräuchlich, fries.* Diurko, *hochd.* Diez. *man meint der erfinder habe so geheiszen, aber ein nachschlüssel ist keine auffallende erfindung, und die Römer kannten schon die clavis adulterina.* Dieterich *mag unter dem volk ein vertraulicher, schmeichlender name gewesen sein, eine stelle aus dem 15ten jahrhundert* (*Fundgruben* 1, 363) *belehrt uns dasz man den star* (*sturnus*) Dieterich *nannte, wie man einen an die stube gewöhnten vogel, einen raben, oder auch ein anderes hausthier* Hans *zu rufen pflegt. die diebe hatten ursache den nachschlüssel, der alle thüren öffnete, den passe partout, wie er im französischen heiszt, als ihren besten knecht, den sie mit dem rechten namen nicht gern nennen wollten, so zu bezeichnen. oder sollte eine beziehung auf den wilden jäger darin liegen? er heiszt auch* Dieterich (*s.* Dieter) *und vor ihm müssen, wenn er kommt, die thore geöffnet werden; s.* ROCHHOLZ *Schweizersagen* 1, 219. *leichter zu erklären ist eine andere, gleichfalls aus einem eigennamen entstandene benennung: im niederdeutschen nemlich heiszt er* peterken, *womit Petrus gemeint ist, der mit seinem schlüssel das himmelsthor öffnet:* man fund bi öm 4 isern instrumente, geheten peterken, dar se de küsten mit hadden uppe maket *Brem. wb.* 3, 310. dieterich *in dieser bedeutung zeigt sich erst im 15ten jahrhundert, im ahd. heiszt er* aftersluzel GRAFF 6, 815, *im mhd.* miteslüzzel.

(swer) einen ungetriuwen miteslüzzel hât.
SPERVOGEL *MS.* 2, 227^{a}.

ich sag von den, der mancher rucht,
was ein ider besitzen det,
dasz er nür schlussel dar zu het,
sie hieszen diturich oder diez.
Fastnachtsp. 1280.

wir hatten eine laterne und einen dieterich mit uns LUTHER 3, 348. aber der bapst macht aus solchen schlüsseln zween dietrich zu aller könige kronen, kasten, zu aller welt beutel, leib, ehre und gut 7, 475^{b}. die kirchschlüssel hat der bapst zu dietrichen gemacht LUTHERS *Tischreden* 177^{a}. unrechte schlüssel, nach dem rechten gemacht, dietherich ALBERUS *Diction. nov.* Bb ij. dieterich ein instrument damit die schlosz ohne schlüssel aufthon werdend MAALER 92^{d}. habt ihr auch je ein fläschen aufgeschraubet oder mit einem diterich erbrochen? FISCHART *Garg.* 21^{b}. alles was je die astrophili gedacht, mit dieterichen erbrochen *ders. Groszm.* 14. das künstlich gesind dasz man nach der mesz an galgen bind, dietrichschlosser, grundfahrer 88. die nachbarin nimmt die gewöhnliche aufsperr- oder dietrichschlüssel, sperrt den kasten auf M. ABELE *Gerichtshändel* (*Nürnb.* 1668) 1, 552. mit disem dietrichen müssen sich alle schlösser aufthun lassen, id est, mit den primis qualitatibus, ut eludunt Galenicos Paracelsistae HENISCH 708. diebs- *sive* dietrichschlüssel STIELER 1844. dieterich ein schlüssel der alle schlösser schlieszt, nachschlüssel, clavis laconica. einige solcher schlüssel sind nur ein haken oder vornen krum gebogenes eisen, die heiszt man hakenschlüssel. wann ein herr einen dieterich hat, der alle thüren öffnen kan, nennt man es einen hauptschlüssel FRISCH 1, 197^{c}. ditrich STEINBACH 1, 276.

doch was erhebt dort aus dem feuer
des orkus sich für ein kolosz?
entsetzlicher als selbst die ungeheuer
aus jenem fabelhaften trosz!
die dietriche des himmels glühen
in seinen händen, funken sprühen
von seinem purpurnen talar! THÜMMEL 3, 366.

Alcest hat geld und diese dietrich schlieszen.
GÖTHE 7, 61.

habt dank, ihr dietriche. ihr seid der trost der welt,
durch euch erlang ich ihn, den groszen dietrich, geld.
7, 63.

der mann mit dem kammerherrlichen dietrich J. PAUL *Hesp.* 4, 90.

DIETERICHEN, *ein schlosz mit einem dieterich aufschlieszen, niederd.* dierken, *dän.* dirke.

ihn hört Jürgen, dietricht
alsbald des hauses pforte VOSS 6, 150.

so auch aufdieterichen, *niederd.* updierken. meine leute wollten die thüre mit der axt einschlagen, ich aber verbot es und schickte gleich einen nach unserm schiff, um einen schlösser zu holen, der das schlosz aufdieterichen könnte. der kleinschmied kam endlich gegen den abend mit seinen hakenschlüsseln an und eröffnete die thüre *Pierot* 4, 144.

DIETERLEIN, *n. schmeichelwort; s.* dieterich.

es sei gleich gut bier oder wein,
so musz es doch getrunken sein.
es ist ja voll,
es schmackt auch wol:
frisz auf, mein liebes Dieterlein,
es musz doch getrunken sein. FISCHART *Garg.* 88^{a}.

DIETHAUFEN, *m.* DIETHÄUFLEIN, *n. ein Nürnberger masz für getreide und mehl, welches den vierten theil einer metze oder den 32sten eines malters ausmacht und sich wieder in zwei* diethäuflein *abtheilt nach* SCHMELLER 1, 404. 405; *vergl.* FRISCH 1, 197^{c}. man nimmt gemeiniglich zu einem ditthäufel oder den achten theil eines metzen meels ein halb pfund frisch schmalz HOHBERG 3. 3, 27. ein diethäuflein meel 27^{b}. 33^{b}. 92^{b}. 94^{a}. $96^{a.b}$. SCHMELLER *meint dasz es eher zu* tätt (*loculus*) *als zu* diet *gehöre.*

DIEWEIL, *adv. quoniam, dum, quum, interim, interea. ahd.* dia wîla GRAFF 4, 125. *mhd.* die wîle. LUTHER *und andere dieser zeit schieben den artikel nicht an, doch findet sich schon im 15ten jahrh.* diwîl, dwîl WACKERNAGEL *Leseb.* 1, 985, 37. 988, 3. *s.* alldieweil. H. SACHS *läszt noch* und *folgen, wodurch es relativisch wird.*

1. *quia, quoniam. heute sagt man lieber* weil, *doch gebraucht es noch* GÖTHE *und* VOSS.

die weil er hat di Deutschen wert,
so chlingt seins (*des königs Ludwig von Ungarn*) hohen lobs swert
durich alle lant den meisten teil SUCHENWIRT 29, 225.

dann si genœtig sachen hetten
zů sagen und nach irem rat
handeln, dieweil der künig wär todt *Theuerd.* 4, 82.

die weil nun ewr wolfart und eer
leit an eim regirenden hern,
do ist an euch mein gnädig begern
ir wellet denselbigen man
verhœren 5, 20.

warumb er in nit gewarnet het,
die weil die püchs geladen was? 33.

die wile ich aber sagen sol
was stand eim rechten spieler wol,
wil ich Virgilium har bringen BRANT *Narrensch.* 77, 67.

und dieweil aber sölche ermessung (*der grösze des diebstals*) in rechtsverstendiger lewt vernunft stet, so wöllen wir das in sölchem fall unser richter und urtheiler rats pflegen *Bamberg. halsgerichtsordnung* (1507) *art.* 186 *und öfter.* sihe, die weil dein knecht gnade funden hat fur deinen augen, so woltestu deine barmherzigkeit grosz machen 1 *Mos.* 19, 19. die frembdlingen solt ir nicht unterdrücken, denn ir wisset

umb der frembdlingen herz, die weil ir auch seid frembdlinge in Egyptenland *2 Mos.* 23, 9. ir otterngezichte, wie kund ir gutes reden, die weil ir böse seid? *Matth.* 12, 34.

dasz gottes preis ruhm lob und ehr
unter seim regiment sich mehr,
dieweil gott hat in seiner hend
des keisers herz und regiment H. SACHS 4. 2, 52ᵇ.

ei seit ir denn all mit einander
ehbrecher und hurer allesander
dieweil ir euch all niederhaucht 4. 3, 40ᵃ.

derhalb, bruder, hab dir die wahl,
dieweil und du der älter bist 5. 2, 248ᵃ.

dieweil bei jungen und auch alten
Esopus in solchem wert gehalten
ist worden ALBERUS 1.

noch dann bedaucht die Römer nit das sie ware freiheit erlangt hetten, dieweil der nam und das geschlecht Tarquinii noch in der stadt blieb *Livius von Schöfferlin* 24ᵃ. wir lassen nicht nach bisz du es uns sagest, dann es wird uns ein groszer trost sein, dieweil wir ein gleichnus unsers unfalls hören *Buch der liebe* 181, 1. dieweil gar vil menschen sind, die sich also gar hart ab dem tod entsetzen G. WICKRAM *Bilger vorr.* A 2. dieweil neben meinem vätterlichen erbgut vil meiner hinderlassenen schriften und gedichten verloren WECKHERLIN *vorr. zu den weltl. ged.* dieweil er ein arzet war und wust was Hippocras im sechsten buch epidemie lehret FISCHART *Garg.* 12.

lasz uns genieszen deiner gunst,
dieweil du doch entspringst bei uns *ders. Schiff* 268.

man sprach auch zu den schiffartgesellen
das sie sich frölich wollen stellen,
diweil man um ergetzlichkeit
wär zsamen kommen also weit 841.

und das gwis Zürch müsz sein glückselig
und Straszburg gwis nicht unglückselig,
diweil die stras auf Straszburg ie
ganz glückhaft sei, wie man spürt hie 1085.

dieweil aber die alte welt mehr des schwerdtes als der feder sich gebrauchet hat MICRÄLIUS 1, 1.

jedoch und dieweil ir thut jehn
dasz es euch sei unwissent geschehn.
AYRER *Fastnachtsp.* 16ᵇ.

du schlugst im aber (*den kampf*) allezeit
verächtlich ab ausz unterscheid
ewrer person, dieweil du bist
ein könig, und er geringer ist FUCHS *Mückenkr.* 2, 65.

vom trauren, das selbst ihr
dieweil ihr noch nicht kommt, verursacht habt in mir.
P. FLEMING 64.

lasz mich, dieweil ich musz,
schau was mich von dir reiszt 614.

nur dieses glaubt er rein, dieweil der arme tropf
das gerne glaubt, das ihm sonst war nach seinem kopf.
DIETER. V. D. WERDER *Ariost* 1. 56, 7.

wie vielmehr solte es unsere christliche obrigkeit thun und keinen müsziggang in der gemeinde leiden, dieweil sie wissen dasz müsziggang von gott verboten sei SCHUPPIUS 342. dieweil ich also vermerkt HENISCH 690.

dieweil kein einziger sich dessen rühmen kann.
CANITZ 16.

ich musz es nur gestehn und schreib es unverholen,
dieweil die feder mir durch liebe wird bewegt *quia amor calamum meum dirigit* HOFMANNSWALDAU.

FRISCH 2, 434 *und* STEINBACH 2, 963 *führen es an.*

ein könig weint.
gib ihm die herschaft über dich, o welt,
dieweil er weinen kann GLEIM.

dieweil dir ein gott die kraft und die grösze verliehen.
VOSS *Ilias* 7, 288.

dieweil nun affe, mensch und kind
zur nachahmung geboren sind,
erfanden wir, die zeit zu kürzen,
ein auserlesnes pfaffenspiel GÖTHE.

der abgebildete
vergleicht sich billig
heilgem dreikönige,
dieweil er willig
dem stern der ostenher
wahrhaft erschienen,
auf allen wegen war
bereit zu dienen 2, 162.

und ihr, die ihr vielleicht in euern schutz sie nehmt,
dieweil sie lieblich aussieht und bethulich ist 11, 241.

2. *so lange, so lange als, die zeit hindurch. auch in dieser bedeutung ward im 17ten jahrh.* weil *allein gebraucht.*

und sprâchen alle samen
sie ne wolden von der stunt
di wîle si wâren gesunt
ime niemer mê geswîchen LAMBRECHTS *Alexander* 4033.

und frômete sînem kinde
die wîle daz ez mochte leben VELDEKES *Äneide* 346, 9.

die wîle ich weiz drî hove sô lobelîcher manne,
sô ist mîn wîn gelesen und süset wol mîn pfanne.
WALTHER 34, 34.

diu wunde niemer heil enwirt
die wîle daz îsen drinne swirt:
die wîle ein man treit sünden last
so ist er rehter fröide ein gast FRIDANK 37, 4—7.

die wîl die biutele klingent,
die friunt dar gerne dringent 96, 1.

der ohse kumberlîche lebt
die wîle er wider dem garte strebt 139, 15.

diu mûs hât bœse hôchgezît
die wîle si in der vallen lît 141, 10.

die wîle ich iemer mac geleben,
so wil ich wider dem tôde streben 176, 7.

die (*rothen streifen um den hals*) behielden sie diwîl sie lebten WACKERNAGEL *Leseb.* 1. 985, 37.

von dir ist mir vil gescit
die weil ich pei der welt war.
SUCHENWIRT 22, 53.

aber er asz nit me dan einmal, dieweil er lebt KEISERSB. *Sünden des munds* 5ᵃ. da blib im der hals krump, dieweil er lebt uf erden 46ᵃ.

euch beden herrn, diweil ich leb,
dien ich das ich doch kein begeb.
SCHWARZENBERG 128, 2.

dwil Rom die wisheit hielt bevor,
do gieng ir regiment enbor GENGENBACH 4, 26.

dieweil Nürnberg gestanden GÖTZ V. BERLICHINGEN 57. und die weil Mose seine hende empor hielt, siegte Israel *2 Mos.* 17, 11. ich harre teglich, die weil ich streite, bis das meine verenderung kome *Hiob* 14, 14.

so lang bistu ein lieber man,
dieweil man dein genieszen kan.
E. ALBERUS *Fabeln* 1, 48ᵇ.

die (*schäfer*) dorften nicht wol sicher schlafen,
dieweil sie lagen bei den schafen 1, 37ᵇ.

drei lehren die solten sie behalten, dieweil sie lebten PAULI *c.* 18. die weil die menschen gewesen seind DASYP. 315ᵇ.

herr vatter, zeig an die lere dein,
so wil ich dir gehorsam sein,
dieweil und ich das leben han
H. SACHS 3. 2, 164ᵃ.

ewr tochter halten in fürstling ehrn,
dieweil wir haben unser leben 4. 2, 39ᵃ.

ich hoffe dasz ihr mit der hülffe gottes vor den heiden, dieweil ihr lebt, wol genesen möchtet *Buch der liebe* 268, 2.

dergleichen (*schlacht*) keine wurd vorbracht,
auch keine künftig wird geschehen,
dieweil der Rein ins meer wird gehen.
FUCHS *Mückenkr.* 3, 8.

der mensch besorgt sich keines falles
dieweil er frei, reich, gut und grosz,
sein selbes herr, ob er wol landlosz,
und habend nichts, hat er doch alles WECKHERLIN 386.

o that die nie die welt, dieweil sie steht, gesehen!
o that, dieweil die welt wird stehn, wird nie geschehen!
LOGAU 1. 4, 47.

dieweil er zart ist, dum est tener STEINBACH 2, 963.

3. *unterdessen, während dem, in der zeit.* dieweil *interim, interea, interdum* SERRANUS *Synon.* 51ᵃ. wenn man den rechten grund einer guten sachen verbirget und grübelt, die weil ein loch drein zu machen LUTHER 3, 38ᵇ. das er (*gott*) dasselbe volk so lange lässet gehen, und die weil Esau empor hebet 4, 51ᵃ. wir wollen die weil zusehen 4, 161. erstummen müssen sie und dennoch daneben hören das sie nicht alleine inen selbs zu dienst und gefallen solches alles erwelet, sondern auch die weil gottes gebot nachgelassen haben 4, 277ᵃ. dieweil sie so redet, schaweten sie sie an *Judith* 10, 15. sprich nicht 'was hilft michs und was hab ich die weil' *Sirach* 11, 24.

wir wölln die weil erbarlich leben.
WALDIS *Esopus* 202ᵃ.

dieweil woll wir mit froling dingen
im tempel than unser gebet H. SACHS 4. 2, 50ᵃ.

fraw königin, es ist mein bitt,
wol dieweil sein eins frölichen muts 5. 2, 233ᵃ,

derselbige starbe dieweil disz buch noch nicht vollbracht war *Buch der liebe* 181, 1.

bin der gefährlichste von allen!
dieweil man mich für nichtig hält GÖTHE 13, 279.

DIEWEILEN *für* dieweil *kommt selten vor.* es verfluchen ihn grosze herren, hohe beambte und staatsleute, dieweilen sie ihre gewissen von ihm gerühret und rege gemachet befinden SCHUPPIUS 521. *s.* alldieweilen. weilen.

DIFFIG DIFTIG, *adj. geschickt, klug, tüchtig, listig, eigentlich was auf das sorgfältigste, wie ein miniaturbild auspunctiert ist.* diffig *callidus, solers, astutus* MAALER 91ᵇ. diffig auf den gwin *das.* HENISCH 708. tiffig MAALER 412ᶜ. tifig *schnell, behende, gewandt* TOBLER 138, *der auch das subst.* die tifige *gewandtheit anführt. in Schwaben* diefig diffig düfig *hurtig, fleiszig* SCHMID 126. 146. diftig, deftig (*oben sp.* 894) STIELER 313. *s. das folgende*

DIFT, *m. oder n. ein seltenes wort, das nur mit folgender stelle zu belegen ist,* der die kunst wie ein difft des gemeinen nutz hielt *uneigentlich für das höchste, feinste, klügste.* S. FRANK *von der heillosigkeit* 74. *mit angehängtem* t *das ahd.* toph tupf *punctum* GRAFF 5, 382. tupfel der punct in dem kreisz *Vocab. incip. teut.* y 4. dipfel *stich, punctum* HENISCH 714, *der im register auch* tipflin *anführt.* dipfl *apex* SCHÖNSLEDER L 2. tippel, tüpfel *m.* STIELER 1486. 2258. tupfwerk *pictura minutis punctilis expressa das.* tüpfung tüppung *das.* deft *adj. s. oben. das starke verbum, aus welchem sich auch wol der wechsel des vocals erklären würde, ist verloren, aber hierher gehört das ahd.* tupfjan GRAFF 5, 391, *unser* tüpfen tuppen, *in den mundarten* dippen *mit den fingern anrühren,* dippen *die äusserste spitze eines schnabels, flügels, fingers flüchtig eintauchen, von dem stärkern* düppen *tauchen, tunken unterschieden Quickborn* 285. dupfen *libare digitis* SCHÖNSLEDER L 5. tuppen tüpfen *summo digito attingere* STIELER 2258. *ferner das iterativum* tüpfeln *punctis spargere.*

DIFTELER, *m. der fein ausarbeitet, kleinigkeiten macht, auch ein grübler. im Siegerland* defteler; *s.* difteln.

DIFTELICH, *adj. wie* diffig, diftig, *im Siegerland* deftelig.

DIFTELN DÜFTELN, *genau, pünctlich ausarbeiten,* ausdifteln. *oft hat es den nebenbegriff von kleinlichem, langsamem arbeiten,* er diftelt den ganzen tag und bringt nichts zu stand. als junge mädchen werden wir gewöhnt mit den fingern zu tifteln (*feine arbeiten zu machen*) und mit den gedanken umherzuschweifen GÖTHE 22, 65. *dann uneigentlich, nachsinnen, nachdenken, grübeln* REINWALD 1, 20. SCHMELLER 1, 358. *in dem nassauischen kreise Siegen sagt man* defteln H. SCHÜTZ *Siegerländer sprachidiom* 1, 25ᵇ. du sollst nicht über die religion grübeln und düfteln HEBEL *Schatzkästlein* 276. phantasieren und difteln LÜCKE *in den Götting. gel. anzeigen* 1854 *s.* 200. in den briefen zeigt alles den schreiber noch ganz in die gedüftelten geschäftchen des tages mit pedantischer pünctlichkeit vertieft GERVINUS *Gesch. des 19ten jahrh.* 1, 73.

DIFTIG, *s.* diffig.

DIGELEIN, *n.* tieglein, *gefäss zur bewahrung des öls.* digelen HENISCH 708, *wo auch* schröpfdigelin *schröpfampel angeführt wird; s.* tegel GRAFF 5, 378, *altnord.* digull *catinus, isl.* deigull deigla, *dän.* digel, *unser* tiegel.

DIGEN, *anflehen, petere, ahd.* digjan (GRAFF 5, 114), *mhd.* digen (BEN. 1, 328ᵃ), *alts.* thiggian, *wo es auch accipere bedeutet, wie das angels.* þigan, *altnord.* þiggia; *diese doppelte bedeutung erklärt sich daraus, dasz es ursprünglich heisst machen dasz etwas erlangt wird. deshalb wird es auch zu* dihan *gedeihen gehören. im mhd. nicht selten, wol aber in der folgenden zeit,*

acht nur ein jeder wie er dieg
das er zů got sich selb verfieg,
uf das er in dieg selber an.
MURNER *Badenf.* K ij.

DIGEN, *adj. trocken, dürr, fest, hart. mhd.* gedigen BEN. 1, 330ᵃ. digen dürr *aridus* DASYPOD. 315ᵇ. digen fleisch *infumata caro das.* digen machen am rauch *infumare torrefacere das.* das noch nit digen ist *viridis das.* digen werden *inveterare inveterascere das.* digen, gedigen feigen *fici aridae* HENISCH 708. digne hammen *perna fumosa das.* digen fleisch *caro arida* SCHÖNSLEDER L. dieges und grünes fleisch *geräuchertes und frisches* STALDER 1, 281. digene wurst SCHMELLER 1, 363. *s.* gediegen.

DIGEN, *räuchern, trocknen, infumare* SCHMID 126. deihen SCHMELLER 1, 363. *s.* ausdignen. eindignen.

DIGLER, *s.* degeler.

DIGLIZ, *wahrscheinlich ein dolch.* niemand soll auf das rathhaus oder zu einem tanz tragen ein langes messer, degen, hämmer, digliz, bleikugel, wurfhaken, pengel oder andere gefährliche wehr *Altdorfer weisthum in* WILLS *geschichte der stadt Altdorf* 347. *in den statuten von Gera vom j.* 1487 *kommen unter den verbotenen waffen vor* lange messer, degen, tilitz. *woher stammt das wort?*

DIL DILLE, *s.* diele. tile *schreibt auch* MAALER 402ᵈ.

DILL, *m. und f.* DILLE, *f. anethum graveolens. ahd.* tilli, tilla, dille GRAFF 5, 400. *mhd.* tille *Genes.* 16, 30. *Sumerl.* 39. *ags.* dil, dile. *engl.* dill. *niederl.* dille. *schwed.* dill. *dän.* dild. tille *ein kraut, anetum Voc. theut.* 1482 gg 5ᵃ. dill DASYP. 9ᵃ. 315ᵃ. dill *f.* MAALER 91ᵃ. dill *m. und f.* HENISCH 708. dil *m.* FRISCH 1, 199ᵃ. dille CHYTRAEUS *Nomencl.* 487. SCHNURR 228. STIELER 323; 1031. narcissen und balsamfüsze dille OVERBECK *Virg.* 35. *es heiszt auch* hochkraut, dillkraut, dillfenchel NEMNICH. *in Baiern ist* dill *m. der feldkohl, brassica campestris und raphanus, raphanistrum* SCHMELLER 1, 364. HENISCH *führt noch andere arten an,* krotendill, hundsdill, *hundsblum, cotula, cotyla foetida, stinkende camillen,* wilder dill *meum, anethum silvestre* 708. *s.* doldille. *nach Gramm.* 2, 44 *ist es von einem verlorenen verbum* deilan dáil dilun *partiri abzuleiten.*

ûz orsen âne tille
gemachet wart ein sulze KONRAD V. WÜRZB. *Troj. krieg bl.* 199ᵇ *Straszb. handschr.*

DILLE, *s.* diele.

DILLE, *f. rinne, röhre, von dem französischen* douille, *mlat.* ductile DIEZ 809. dille *myxus, lampenrörlein worin der dacht liegt, die schnauze, lamperon* STIELER 323. leuchterdille *calix candelabri ders.* dille an einem leuchter, worinnen der untere theil des lichts steckt. *die röhre an einer plumpe, woraus das wasser lauft* FRISCH 1, 198ᵃ. tille STEINBACH 2, 816. dille am bajonnet BEIL 145. *bildlich für penis, daher masc., eine amme nennt den kleinen Gargantua* mein kleiner dille, mein deutelkölblin 131ᵇ. *s.* tülle. dilmann. dilmesser.

DILLE, *f. ein flaches stück eisen, welches das schlosz bedeckt und durch welches das schlüsselloch geht, franz.* foncet BEIL 145.

DILLE, *ahmt den ton des gesangs zur schalmeie nach.* der ergriff den (*also*) seine schalmeie und sange, in dem etliche wägen und gutschen frembder leute vorbei fuhren, etliche dille dille dillia SCHUPPIUS 423.

DILLEDELLE, *m. so viel als* diltap, *in Franken und Schwaben* SCHMELLER 1, 364. dilledalli SCHMID 126.

DILLENDELLEN, *albern reden.* darumb ists ein lauter tillens tellens und unnütz geplauder LUTHER 3, 446.

DILLENGRAS DILLGRAS, *n. eine art des schilfgrases, agrostis arundinacea.*

DILLGERUCH, *m. anethinus odor* FRISCH 1, 197ᶜ.

DILLKORN, *n. samen des dills.*

DILLKRAUT, *n. brassica arvensis. s.* dill.

DILLÖL, *n.* STIELER 1381.

DILLRAUPE, *f. die raupe des fenchelfalters, die auf dem dill sich aufhält, eruca viridis nigris circulis in anetho* FRISCH 1, 197ᶜ.

DILLSAME, *m. der same des dills.*

DILLSCHRAUBE, *f. im bergbau ein krätzer, ein schraubenförmiges eisen, womit man ein abgebrochenes stück eines bergbohrers aus dem bergloch heraushollt. s.* dille *röhre.*

DILLWASSER, *n. über dill abgezogenes wasser.*

DILMANN TILMANN DIELMANN, *m. ein alberner thörichter mensch, ein gauch.*

si sprach 'was gats den tilman an?' *Hätzlerin* 281, 202.

von her Dielmans wegen, von der gens wegen KEISERSB.

was man ursach ir red solt fregen,
so wär es von her Dielmans wegen.
BRANTS *Narrensch. überarbeitung bei* ZARNCKE *s.* 22ᵃ.

im druck von 1515,

schön singen ist von Tielmanns wegen,
gern hören, daran ist alles gelegen ZARNCKE *s.* 337ᵇ.

du stast wie ein klotz, ölgötz, Tilman, lüchter. SEB. FRANK *Sprichw.* du redest von herr Dilman 2, 51ᵃ. *ist das wort wie* diltap *zu verstehen, oder ist eine klotzige gestalt die eine* dille *lampenröhre trägt und als leuchter dient, gemeint?*

DILMESSER, *n. dessen stiel aus einer röhre besteht, die man auf einen spiesz steckt?* das dilmesser aufschiften Becher 82. *s.* aufschiften 1, 722.

DILPE, *m. für* tölpel, *schwäb.* dalpe dalper Schmid 113. ja haltens für ein dilpen der angeboten gnad und gütthat auszschlegt Frank *Weltb.* 78a.

DILTAP DILDAP DILLTAP TILTAP DILLEDAPP, *m. ein alberner, läppischer, ungeschickter mensch, ineptus, insulsus, tölpel. eine erklärung des worts, das sich im 15ten jahrh. zuerst zeigt, ist noch nicht versucht, folgende wird als vermutung aufgestellt: das erste wort der zusammensetzung scheint diele in der bedeutung von flur,* tap *aber abzuleiten von* tappen dappen *plump und ungeschickt umher laufen. ein* diltap *ist demnach ein roher und ungeschlachter mensch der auf der flur springt und tobt, andere dadurch belästigt, wie man auch* ein tapp, tapps *sagt; vergl.* tappinsmus. dilmann. Diltap *ist in den Fastnachtspielen* 1, 790 *und* Gödeke *Mittelalter* 981b *der eigenname eines lärmenden bauern, der händel sucht;* H. Sachs *läszt einen* Eberlein Dilltapp *auftreten* 2. 4, 29a. tiltap iners, ignavus et stultus *Vocab. incip. teut.* Xa. dildapp stultus tölpel einfaltspinsel Keisersb. tilltap stupidus, stipes, truncus Guden *Cod. dipl.* 2, 518. tiltappen *pl.* Fischart *Garg.* 197b.

> wie dunkt euch nu, ir tiltappen beid,
> wie gevellet euch von mein herren der bescheid.
> *Fastnachtsp.* 87, 25.
>
> ach ir verheiten jungen tiltappen 88, 21.
>
> herr der wirt, ich heisz der tiltapp,
> ich bin gar ein einveltiger lapp 857, 10.

Tiletapp *bauernname* 372, 9.

> jo, sprach sie, lieber diltap min,
> din truw zů mir ist gar do hin.
> Murner *Geuchm.* F iiij.

sollich lappen und dildappen seind wir unter dem christenlichen namen das wir solchen spottvögeln und schalksnarren das unser anhenken Frank *Laster der trunkenheit* Ga.

> ach herr gott, wie hab ich ein weib!
> die ist an seel, vernunft und leib
> ein dildap, stockfisch, ein halber narr.
> H. Sachs 3. 3, 19a.
>
> ein dildap brütt ander dildappen 5, 410a.
>
> was woltest du denn des diltappen *ders.*
>
> da secht ihr halt eim narren gleich
> wie ein seltzamer lap:
> ir secht wie ein diltap Jac. Ayrer *Singsp.* 159a.
>
> ich mein der dilltap dumlet sich.
> Fuchs *Mückenkr.* 2, 163.

aff, breimaul, klotz, diltapp u. s. w. namen welche die amasiae ihren amatoribus beilegen *De fide meretr.* 99.

> heut weiser apt, morgen diltap:
> der heut ein hirt, ist morn ein apt.
> Eyering *Sprichw.* 1, 165.
>
> die scheelen hinkenden und knappen,
> die einfeltigen und diltappen 2, 119.
>
> solch diltappen, maulaffen grob 2, 373.
>
> sie (*die frau*) sol den man für keinen lapen
> Jöckel halten oder tiltapen.
> *Meistergesang v. j.* 1608. *Berlin. handschr.*

tiltap Schönsleder Gg 2. dieledappe plumper mensch Fichard *Archiv* 3, 294. dilltap *homo stupidus, obtusae mentis* Frisch 1, 198a. *in Schwaben* dilledapp Schmid 126. dilltapp Schmeller 1, 365. didldâp Castelli *Östr. wörterb.* 110. eine dildappe fange *bedeutet zu Mülhausen im Elsasz soviel als einen verächtlich und barsch abweisen, envoyer promener, envoyer paître. auch auf einen vogel ist der name angewendet,* zilzipflc, ein kleiner vogel welcher immer schreiet zilzel: etliche nennen ihn daher tilltapp Gesner *De avibus* 796. *entstellungen,* dideltapp Schmeller 1, 450. *s.* dilledelle. *in Östreich* dillenk Höfer 1, 155. *in Schwaben* dirledapp Schmid 126. *in der Wetterau* dolldapch. *niederd.* dudeldop, dudendop, dudenkop *Brem. wb.* 1, 264. der vogel triel oder griel, den einige charadrium nennen, ist ein tummer vogel, daher man in der Schweiz die tummen leute triellappen heiszt Gesner 257.

DILTÄPPISCH, *adj.*

> billich heiszt man in den Diltappen,
> sein wort und werk ist als dilteppisch.
> H. Sachs 2. 4, 30a.

DILTOPF DILTOP, *m. ein kleiner kreisel, den kinder auf der diele, auf einem brett oder tisch herumdrehen und tanzen lassen.* topf *bedeutet im ahd. und mhd. kreisel,* topp *an der Eifel* Schmitz 223; *vergl.* dorl.

DIMELN DIMMELN, *ziehen, recken.* discensio ist ziehung der glider mit einem seil, als da man einen dimelt Hier. Braunschweig *Chirurgia* 80. *in der folgenden stelle heiszt es wol soviel als zerren, zergen, störung verursachen,* wer unter währendem geschenk dimmelt oder täuscht, soll in der gesellen strafe sein *Geschenk der schwarz- und schönfärbergesellen zu Reichenbach von* 1783. *vielleicht mit* dameln *schaukeln, hin und her bewegen, auch wol mit* tummeln *equos domare verwandt.*

DIMMER, *adj. s. das folgende.*

DIMPER, *adj. ahd.* timbar Graff 5, 428, *mhd.* timber. *andere formen sind ahd.* dinstar *Vocab. S. Galli in* Wackernagels *Leseb.* 29, 13. *mhd.* dinster Ben. 1, 361, dinnster *Gramm.* 2, 135. 184 *und* timmer *bei* Heinzelein v. Konstanz, Johann v. Würzburg *u. a.* timmer Maaler 402b. dimmer Stalder 1, 283. diemer Schmid 127. dumper tumper Schmeller 1, 372. thimm *altsächs.,* dim *angelsächs. und engl.; mit ausgefallenem* m düster. *über die abstammung ist* dämmer *nachzusehen und zu vergleichen das ahd. mhd. subst.* dinstri, dinstre, dinsternis, düsternis.

Die bedeutung von dunkel geht über in dämmerig, dunstig, dumpf.

1. *finster, tenebrosus, caliginosus.* dia timberûn finistrî *obscuras tenebras Boet. de consol. philos.*

> swê dinster die nacht was *Rother* 1603 *Maszm.*

dinster vinster *tenebrosus obscurus Voc. theut.* 1482 c 8a.

2. *trüb, düster, dämmerig.* timberiu wolchen Notker 17, 13.

> glanz und niht ze timber
> diu venster alliu wâren Konrad v. Würzb. *Troj. krieg* 17497.
>
> dô wart von stoubes melme
> diu klâre sunne timber *das. Straszb. handschr. bl.* 162a.
>
> man siht ouch dicke daz schœne âbentrôt
> kumt nâch manegem morgen der trüebe ist und timmer.
> *MS.* 2, 180a.
>
> durch dinster vinster nebeldicke
> blicken siht man den grâwen tac Frauenlob *s.* 260 *Ettm.*
>
> hie mite schiet daz bilde hin,
> und wart diu zelle timmer Heinzelein v. Konstanz 123, 37.
>
> nach dem fürt er mich fusz für fusz
> in ein grosz dicke finsternusz,
> da sach ich viel hellıegel innen,
> gar duszmig und ganz dimper brinnen H. Sachs 1, 358a.

die diamand seind tumpere glasscherben gegen ihren augen Abrah. a S. Clara. *so auch bei ihm* verdumpern *verdunkeln, verdüstern (ahd.* pitimbirên*), seine von hohen alter bereits* vertumperte augen. wenn ein tumperer nebl in ein schon glänzende wolken verkehrt wird *ders.* die nachtlampe des canzlers, dumper wie seine stirn Nagels *Bürgeraufruf von Landshut s.* 120.

3. *in der Schweiz auch nach* Stalder 1, 283 *schwül, drückend warm wie bei gewitterluft.*

4. *dumpf, leis erklingend, heiser.*

> ir was diu stimme timmer
> von dem geschreie worden.
> Johann v. Würzburg *Wilh. v. Östreich bl.* 41a
> (*Liegnitz. handschr.*).
>
> ich wünsch daz im iht helle
> an dem gejeid sin walthorn,
> daz ez den hal habe verlorn
> und ez werde timmer *Liedersaal* 2, 427, 307.

DIMPFEN, *dampfen, dünsten, mhd.* dimpfen Ben. 1, 331b. timpfen oder pradmen *Voc. theut.* 1482.

DIMPTE, *s.* dinte.

DIMSTER, *s.* dimper.

DIN, *adv. darin, zusammengezogen aus* da in; *s.* dinne, dinnen.

> das wir al din verborgen werden.
> Murner *Luther. narr* 2967.
>
> din ist auch weder brot noch wein 3288.
>
> al die im schlosz din bei dir sind 3458.
>
> wer mer aufclaubt des himelprot,
> den er dörft zů täglicher not,
> des andern tags wüchs würmlein din.
> Schmelzl *Hochzeit* 28b.

DING, *n. ens, res, substantia, aliquid, causa, judicium, forum, conventus, status, opes, persona. enger begrenzt ist der begriff von* sache, *das nur in einigen bedeutungen dafür stehen kann. ein goth.* þigg *kommt nicht vor, ahd.* ding (Graff 5, 176), *mhd.* dinc Ben. 1, 332, *altsächs. und altfries.* thing, *niederd. und*

niederl. ding, *ags.* þing, *engl.* thing, *altnord.* þing, *schwed. und dän.* ting. *der plur. lautet gewöhnlich* dinge, *doch bei gewissen bedeutungen (unter* 9) *auch* dinger. *zuweilen zeigt sich noch, wie im mhd., der gen. pl.* dingen: *so bei* MURNER *Luther. narr* 1777, MAALER 91ᵃ, MELISSUS *ps.* F 3ᵇ. N 1ᵃ *und in den oberdeutschen adverb. redensarten, von welchen unter* 17 *die rede sein wird.* anstifter böser dingen FRIES 279ᵃ. *unstatthaft aber ist der nom. und acc. pl.* dingen,

> wann jemand wolt dargegen bringn,
> es seien ganz unnützlich dingn.
> GILHUSIUS *Gramm.* 10. 125.

gemachte dingen HENISCH 712. *das wort ist in der Gramm.* 2, 37 *dem ags.* þingan *gravescere zugetheilt und ihm die grundbedeutung von res gravis, litigium beigelegt.*

1. *in der weitesten, unbegrenzten bedeutung begreift es ebenso das sinnlich bemerkbare, als das übersinnliche, das gedachte.* ding ens dicitur substantia visibilis vel etiam invisibilis *Vocab. incip. teut.* d 4. *die philosophie kennt* ein ding an sich, *indem sie absieht von der gesamtheit der erscheinungsformen, unter welcher es der mensch auffaszt. so gebraucht es* KANT *sehr häufig, z. b.* 2, 66. 67. 69. *steht es in jenem weiten sinn, wo* sache *nicht leicht kann gebraucht werden, so ist der pl. gewöhnlich, dem oft noch* all *zugesetzt wird. ahd.* dû *(gott)* der alliu dinc maht GRAFF 5, 180.

> got ist, als ichz meine,
> elliu dinc alleine FREIDANK 24, 22.
>
> dô widerschuof ez alles der
> der elliu dinc beslihtet,
> beslihtende berihtet:
> dem winde, mer und elliu kraft
> bibende sint dienesthaft.
> GOTTFRIEDS *Tristan* 62, 6—9.

sich, also sol man aller ding ledig und los werden *Theol. deutsch* 9. gott dem herren ze dienen, in lieb ze haben uber alle ding KEISERSB. *Sünden des munds* 54ᵇ. ze allen dingen reden 75ᵃ. auch hetten sie all ire güter frei gelassen und all ire ding waren gemein worden *Boccaccio* 1, 3ᵃ. gott der herr welcher alle ding vermag 1, 6ᵇ. da nun alle ding zu aller notturft bereit waren 1, 7ᵇ. da in nun wol gedaucht wie alle dinge im haus sich gestillet hetten 1, 51ᵇ. aller ding gott walten lassen 1, 100ᵃ. sie *(die frau)* euch alle ding und sach zu wissen gethan hat 1, 100ᵃ.

> alle dinge die haben ein masz MURNER *Luther. narr* 92.

wenn ein mensch lange zeit lebt und ist frölich in allen dingen *Pred. Sal.* 11, 8. herr aller dinge *Judith* 9, 14. alle dinge sind mir ubergeben von meinem vater *Matth.* 11, 27. der alle dinge wirket nach dem rat seines willens *Epheser* 1, 11. der schöpfer und werkmeister aller dingen MAALER 91ᵃ. alle dinge vergehen HENISCH 709. der hausvater soll selbs zu allen dingen lugen 712.

> der ist weis und wolgelert
> der alle ding zum besten kehrt *das.*

die kunst der weisheit übertrifft all ander ding *das.* man kan von allen dingen sagen, man hat aber und thut drumb nicht alles *das.* welcher sich laszt alle ding anfechten, der wirt destomehr vexiert und umbgetrieben *das.* alle ding zu rechter zeit auszrichten, *nunc tuum ferrum in igne est das.*

> ich bin die mutter aller dinge
> und herrsch in jeder creatur GÜNTHER 220.
>
> eines ist mir verdrieszlich vor allen dingen.
> GÖTHE 1, 286.
>
> masz ist überall gut, bei allen dingen 40, 25.
>
> wie die welt nun besteht und alle dinge sich fügen.
> 40, 138.
>
> er verliert sich immer tiefer,
> siehet alle dinge schiefer 41, 317.
>
> uns gehts in allen dingen schlecht 41, 323.
>
> weil es doch dinge gibt, so gibt es ein ding aller dinge;
> in dem ding aller ding schwimmen wir, wie wir so sind.
> SCHILLER 95ᵃ.
>
> bedachtsamkeit macht alle dinge besser 240ᵃ.

allein stehend.

> owê dir, Welt, wie übel dû stêst!
> waz dinge du alz an begêst,
> diu von dir sint ze lidenne ungenæme! WALTHER 21, 11.

aber ein mensch der da zimlich *(so wie es sich ziemt)* isset, wenn er an dem morgen erwachet und abgetouwet *(verdaut)* hat, so begegnen im die ding so clar und lauter KEISERSB. *Sünden des munds* 9ᵃ

> wir lanzknecht achten nichts der dingen.
> MURNER *Luther. narr* 1777.
>
> und will auch behilflich sein den dingen 1987.

die wahre beschaffenheit der dinge bleibt dir so verborgen, als die sichtbare gestalt der welt einem blindgebornen WIELAND.

> der lauf der dinge GOTTER 1, 85. 94.
>
> freue dich auch des heutigen tags! die heilige liebe
> strebt zu der höchsten frucht gleicher gesinnungen auf,
> gleicher ansicht der dinge, damit in harmonischem anschaun
> sich verbinde das paar, finde die höhere welt.
> GÖTHE 1, 329.
>
> doch ich kenne den gang der dinge zu Rom und verstehe
> was zu thun und zu lassen 40, 140.
>
> das ist die eigenschaft der dinge,
> natürlichem genügt das weltall kaum,
> was künstlich ist, verlangt geschlosznen raum.
> 41, 106.
>
> mächtig lösten wir der dinge siegel SCHILLER 3ᵃ.
>
> er *(der sänger)* sasz in der götter ältestem rath
> und behorchte der dinge geheimste saat 51ᵃ.
>
> fürwahr im himmel waltet,
> der wohl zu walten weisz:
> der alte der nie altet,
> der lenkt der dinge gleis VOSS 4, 256.

Friedrich III. hatte sich in einem langen leben gewöhnt die dinge der welt mit groszer seelenruhe anzusehen RANKE *Geschichte der reformation* 1, 92.

2. *es kann auch bei* all *der sing. stehen.*

> der alles dinges was ein helt.
> KONRAD V. WÜRZB. *Troj. krieg* 51ᵃ.

im 16ten und 17ten jahrhundert nicht selten.

> hat das nit der teufel geschaffen
> das du alles ding muost wider klaffen?
> *Fastnachtsp.* 510, 30.
>
> süst het ich auch alls dings genug 785, 2.

denn er hat mir gegeben gewisse erkenntnis alles dinges, das ich weisz wie die welt gemacht ist und die kraft der element *Weisheit* 7, 17.

> ich wil gen eilent in den garten,
> heimlich meiner liebhaberin warten
> der mein herz inbrünstig begert
> fur all ding in himel und erd H. SACHS 4. 2, 9ᵃ.

(er) soll wieder besichtigen ob all ding an seinem ort sei FRONSPERGER *Kriegsbuch* 1, 64ᵇ.

> das alles haben in hut,
> damit all ding sicher bleiben thut 3, 125ᵇ.
>
> fur alter alles ding musz sterben.
> WOLGEMUT 2, 283.
>
> der du alls dings hast macht 2, 301.
>
> weil dasz du alls dings ein herr 2, 302.

auch bei SCHILLER

> der satz durch welchen alles ding
> bestand und form empfängt 97ᵃ.

ferner, wenn eine vielheit bezeichnet wird. des dings war genug zu allerlei werk das zu machen war 2 *Mos.* 36, 7. sei wahr dasz sich bei der creuzigung Jesu viel unerhörtes ding zugetragen AYRER *Processus* 2, 10. ja es hab sich viel unerhörtes dings *das.* nicht lange nach Mela hat Plinius zwanzig bücher geschrieben, darin viel schönes dinges von unsern vorfahren ist gefunden worden MICRÄLIUS 1, 12.

> vil gutes dings zu essen geben WOLGEMUT 2, 159.

erzehlt er im erstlich ein haufen dinges, damit er den herrn lustig macht SCHUPPIUS 4. da fand ich dasz viel dings in der bibel erzehlt, aber nicht gelobt werde 8. er siehet was viel dings an seines herren hof vorgehet 11.

> die alt und neue welt hat vil dings sonst erfunden.
> HOMPLER 51.
>
> ja dasselbe lobgesang
> ist noch nicht zu end gefühtet:
> vil dings ist kaum angerühret,
> dessen man ausführlich lang
> in dem raien sollte denken 62.
>
> ist des dings noch viel zurück? LESSING 2, 305.

3. *durch ein zugefügtes adjectivum, ein demonstratives pronomen, oder eine hinweisung auf ein ereignis, eine handlung, einen zustand erhält es eine bestimmtere bedeutung. auch gebraucht man das wort gerne, wo ein besonderer ausdruck sich nicht gleich findet, oder wo man ihn vermeiden will. hier kann öfter* sache *dafür gebraucht werden. beispiele aus dem*

mhd. bei Benecke 1, 332. 333 *und* Haupt *z. Engelhart* 35. er macht einen vorschlag, das ding ist nicht übel, aber wie soll das ding gehen? das ding ist mir zu bunt *zu verwickelt.* sie wollen es nicht thun, ich habe das ding längst gemerkt. du dings då, geh ainl in dö ding und bring ma dås ding, wås au'm ding liegt Castelli *Östreich. wörterb.* 110. also ist es auch umb den willen und die liebe und umb die begerung und des glîchen. wan sô man sich diser ding ie minner an nimpt, also ie vollkomener, edeler und götlicher si werden *Theol. deutsch* 9.

das erste lert hofieren
mit stechen und turnieren,
mit sagen und mit singen
und auch mit andern dingen
Wittenweiler *Ring* 1ᵃ, 20.

dem ding ist nit also 11ᵈ, 10. 44ᵃ, 5.

ze groszen dingen scholt dich piegen 30ᵃ, 25.

pleib nit pei den bösen dingen 30ᵇ, 25.

ir pauren und ir röchling
was meinent ir mit disem ding,
das ir euch habt posheit geflissen?
Fastnachtsp. 366, 20.

und er sich ir zu eim diener geit
und grosze dink thut durch ir gepet (*bitte*) 693, 28.

ich sprach 'ich hab nichz an meim leib,
das mich zu geistlichen dingen treib' 702, 4.

jetz (*spricht die erde zur luft*) erschreckest du die undere ding (*was auf erden lebt*) mit dinen grüslichen donnerkläpf *Cyrill.* 25ᵇ. was schetzestu dich selb wirdig groszer ding und hast nit acht diner armût und elends 27. dann die forcht ist den lebendigen dingen verordnet und geben 29. dann es sind vil ding die allein den friden, das leben und sichre heil hant 32. was newes dings auf diesen tag mag disz sein? *Boccaccio* 1, 33ᵃ. ich weisz nit was dings mir meinen hinderen fusz verstrickt hat Steinhöwel *Esop* 63ᵇ (1487). ein mensch der da geistliche ding betrachtet Keisersb. *Sünden des munds* 10ᵇ. das gemüt mag nicht zwei ding gedenken eins mals 11ᵃ. das ist nit meins dinges und meins gleichen 11ᵃ. ist nicht bessers weder (*als*) das er es lasz hucken (*lasse liegen, aufgebe*) und nem sich anders dings an 19ᵃ. des dings halb, darin du einen lobst 31ᵃ. wer da kleine ding versaumet, der nimpt hübschlich ab um tag zû tag, das er darnach grosze ding versaumet 51ᵇ. leichtfertig in geistlichen dingen, das mag nit beston 51ᵃ. das aller köstlichst ding das auf erden ist 54ᵃ. heimlicher ding offenbarung 3ᵇ. und also offenbaret er nit die unbescheidene heimliche ding die sich hetten verlaufen zwischen im und dem abt (*er hatte ihn unbillig geschlagen*) 73ᵃ. die jünger Christi zeppeleten (*zankten*) mit einander um thorecht ding 42ᵃ. ich weisz also nit wie ich im thûn (*mich benehmen*) sol in den dingen 28ᵃ. vil davon lesen und hören, und die hend nit in teig stoszen (*die sache nicht angreifen, unthätig sein*), das ist blaw kalt ding: die kunst wachset nicht selbs in dem menschen, man musz sie erarbeiten 41ᵃ. *blau bezeichnet hier die farbe die gesicht und hände in der kälte annehmen.* aber wir beten row, kalt, elend, arm ding, da ist kein herzbewegung nit noch hitz noch inbrunst in uns 84ᵃ. es ist ein arm ding darum *ders. Brösamlin* 106ᵈ. (*die vögel*) dichten, singen und schwätzen gût ding *Petr.* 58ᵃ. schön ding warlich, gehest mit weibischen sachen umb 63ᵃ.

wolt ir hören singen
jetzund ein neus gedicht
von neu geschehen dingen,
wie es ergangen ist Soltau 2. 46, 1.

nicht gar lange zeit verging
das der held durch zufellig ding
viel in vast schwere krankheid *Theuerd.* 67, 2.

man schont nit gott noch erberkeit,
von allem wüstem ding man seit.
Brant *Narrensch.* 72, 64.

die gäcken, narren ich ouch bring
die sich berümen hoher ding 76, 2.

durch ablaszbrieve vertrauen selig zu werden, ist nichtig und erlogen ding Luther 1, 10ᵃ. das tödtliche ding *das schieszgewehr ders. Briefe* 4, 643. damit sie uns haben wollen anzeigen das es nicht so leicht ding noch unsers vermögens sei so zu glauben oder solch bilde zu fassen 6, 305ᵃ. was ist das böse ding das ihr thut? *Nehem.* 13, 17. do ward Daniel solch verborgen ding durch ein gesicht des nachts offenbart *Daniel* 2, 19. (*gott*) der grosze ding thut die nicht zu forschen sind *Hiob* 5, 9. ah wo kompt doch das böse ding her, das alle welt so vol falscheit ist? *Sirach* 37, 3.

und palmen finden fegfewer
und sunst viel ander abenthewer,
die hab ich allesampt veracht
und hab des dings zu viel gemacht.
Alberus *wider Jörg Wüzeln* M 5ᵇ.

dann narren allzeit hassen dûnt
die so mit gûtem ding umb gont.
Brant *Narrensch.* 105, 8.

(*die Preussen*) haben kein münz, bawen schlecht ding, von leimen und stroh ein hütlin Frank *Weltbuch* 56ᵃ. ein schön ding mit schmalem lob grosz machen *ders. Sprichw.* 5ᵃ. der gottlos aber wird des schatzes in seinem herzen vergraben nimmer gewar, und ist im gleich als so einer haimlich gelt in einer taschen mit im trüg, wiszte es aber nit und wurde es auch nimmer gewar, der hette bei habenden dingen nit ein haller *ders. Guldin arch* 162ᵃ.

wie kans denn sein unehrlich ding? H. Sachs 3. 2, 7ᵃ.

wil euch ein zeit entweichen beden,
da kanst du mit freundlichen dingen
gunstig zu deiner lieb zubringen
das weib, das (*l.* des) hast du gute macht 4. 2, 8ᵃ.

meinst wir werden reich mit disen dingen,
ich mit spiel, du mit ubring zechen? 4. 3, 43ᵇ.

als nun der könig las an dem
brief die klag und heimlichen ding 4. 3, 58ᵈ.

seim bruder in noth nicht beispringn,
das sindt mir ja verdampte dingn Gilhusius *Gramm.* 125.

lebliche ding die seel und leben habend Maaler 91ᵃ. verborgne oder heimliche und unbekannte ding *ders.* ungehörte ding sagen *insolitam rem apportare auribus ders.* die wahrheit ist das unleidlichste ding auf erden Chytraei *Hundert fabeln* 22. ding welches etlich mal glänzend um den leib lief *goldkette* Rommel *Gesch. v. Hessen* 7, 661. der sponheimische schultheis hat die frag an die schöffen gethan, mit diesen worten, ob es von tag, zeit und stunde wäre den gerichts herren ir hochgeding zu besitzen, zu weisen und zu halten. darauf einer von den schöffen geantwortet, wan es ihnen dünket zeit sein, so seie es dieser und aller guter dinge zeit *Weisthümer* 2, 198. fragen ob es zeit sei von tag der herren geding anzufahen. darauf sich das gericht sambtlich besprochen und zu recht erkant, ja es bedunkt sei zeit deren und aller guter ding 2, 190. so bald ein junge frauw etwas newe kleidung vernimpt oder andere tragen sicht, spricht sie zu ihrem mann 'die oder die hat ding das fast hübsch und wol stehet, ich bitte euch dasz ihr mir das auch überkommet' *Buch der liebe* 389, 1.

nun danket alle gott
mit herzen, mund und henden,
der grosze dinge thut
an uns und allen enden Martin Rinckart.

umb ein nichtig ding zanken Eyering 3, 359.

es scheint der mann oft sehr gering
durch den gott doch schafft grosze ding.
Rollenhagen *Froschm.* R iij.

den (*helfer*) müssen wir mit geduld erwarten
das spiel so gut wirs haben karten
und von unerheblichen dingen
uns nicht mit sorg umbs leben bringen R v 3.

wer vor ergangen ding betracht Ss.

von himmlisch und irdischen dingen,
darvon wir oft hörn sagen und singen Wolgemut 2, 459.

befreite ding oder personen, deren verletzung bei verlierung leibs und lebens verboten Henisch 713. gemachte dingen *res ex composito dolo factae das.*

was geht es menschen an, was mein gewissen gläubet?
wenn sonst nur christlich ding mein lauf mit ihnen treibet.
Logau 3. *zugabe* 47.

so ist es auch mit uns im herzen oft bestellt,
da etwas haimlichs ist: es will sich offenbaren,
und sollt uns disz und das darüber widerfahren.
man hat in gegenwart an disem mäntelein
ein beispiel solches dings. es sollt da haimlich sein
was er erfunden hat: so ist er ungehalten,
vertraut es einem freund Rompler 58.

sie (*die schwäne*) fangen an zu singen
ein süszes grabelied und gehn von diesen (*irdischen*) dingen
mit solcher fröligkeit, als ihnen auch bewust
wie uns und kündig sei dasz diese erdenlust
zergeht und eitel ist Opitz 1, 61.

lieb ist ein groszes ding Fleming 1, 153.

wann sie lang mit den cavalliern conversirt haben, denken sie endlich das ding thue kein gut Schuppius 4. alle morgen liesze er sich die rechnung bringen, was des vorigen tages aufgangen sei in küchen und keller. da dann jeder-

man meinte es sei alles wol durchsehen und von ihrer fürstlichen gnaden examinirt, allein wann ihre fürstl. gn. zeit hatten diese ding durchsehen *u. s. w.* 28. was man auf universitäten gemeinlich daher schnackt ausz Aristoteli, das sind mir pedantereien, und weisz ein bauer ausz der erfahrung mehr zu reden von natürlichen dingen als ein solch animal disputax 116. es wäre unnütz ding dasz man diesen tag mit müsziggang unnützlich zubrächte 184. das ding thut gar kein gut *Schulfuchs* 266. ich musz gehen, sonst kehrt die fromme jungfrau ihr böse ding heraus Chr. Weise *Körbelmacher* 25. Sie machen Ihre dinge vortrefflich. ein frauenzimmer das so fertig antworten kann, ist sehr viel werth Lessing 1, 429. wer über gewisse dinge den verstand nicht verlieret, der hat keinen zu verlieren 2, 173.

> gewisse dinge will ich lieber schlecht,
> nach andrer willen, machen als allein,
> nach meinem, gut 2, 298.

diese wenigen unerheblichen misbegriffe von geschehnen dingen 10, 55. er füllt därme mit sand und verkauft sie für stricke. wer? etwa der dichter der den lebenslauf eines manns in dialoge bringt und das ding für drama ausschreit? 11, 748. das ding (es sei wissen oder vernünfteln) was metaphysik heiszt Kant 3, 290. daher sie sich zufrieden gaben und sich das ding aus dem sinne schlugen Stillings *Jugend* 1, 113. deswegen müssen wir ein wenig simulieren und sehen wie sich das ding schicken wird 2, 145. es ist doch schlimm dasz man das ding nicht auf die goldwage bringen kann Möser 9, 115. eine gute that so zu thun als sei es das gleichgültigste ding von der welt, ist gleich drückend für den der theil daran nimmt, und für den dem sie erwiesen wird Klinger 9, 113. wenn man das ganze von einem nützlichen ding nicht haben kann, so nimmt man mit der hälfte vorlieb 9, 117.

> wer kennt die zahl von so viel bösen dingen,
> die uns um die gesundheit bringen? Gellert 1, 129.

> und in der wirtschaft selbst gibt sie gemeinen dingen
> durch ihre sorgfalt einen werth 1, 206.

> was mir von neuen dingen
> zu ohren kam! Voss 4, 244.

> ein schleier, halstuch, strumpfband, ringe
> sind wahrlich keine kleine dinge Göthe 1, 48.

> die meisten beschwerlichen dinge
> duld ich mit ruhigem muth, wie es ein gott mir gebeut.
> 1, 366.

das ding, das noch nie erklärte böse ding das uns von dem wesen trennt, dem wir das leben verdanken, das ding das man sünde nennt, kannte ich noch gar nicht 19, 312. rein göttliche worte über die menschlichen dinge 21, 95. in unserer denkweise in ansicht auf die göttlichen dinge 23, 177. mich hat er aufgemuntert in natürlichen dingen weiter vorzudringen 29, 80. die weltlichen dinge 29, 198.

> alle geistliche dinge besorgt er (*der capelan*) 40, 95.

> schöne dinge sah ich darin 40, 104.

> ich habe den knoten
> künstlich geknüpft, ich pflege das so in wichtigen dingen
> zwischen dem könig und mir 40, 105.

> so jämmerlich ding begegnet mir heute 40, 115.

> aber mancherlei dinge begegnen unter der sonne.
> 40, 124. 252.

> doch ihr redet zu viel von allerlei dingen 40, 138.

> was euch alles von mir an künstlichen dingen bestimmt war.
> 40, 167.

> und redet schändliche dinge 40, 191.

> lose heisz ich und ihr seid stark, so können wir beide
> grosze dinge verrichten 40, 218.

> sagt, erführ er wol je wie schön sich weltliche dinge
> gegen einander verhalten? 40, 237.

> also führten auch hier, mit unbesonnener sorgfalt,
> schlechte dinge sie fort 40, 239.

> und ich verstehe recht gut die weltlichen dinge zu sondern.
> 40, 270.

> freut sich des wundersamen dings 41, 59.

> was grosze dinge wir gethan,
> das sieht man unsrer ladung an 41, 303.

> und hat mit diesem kindisch tollen ding
> der klugerfahrne sich beschäftigt,
> so ist fürwahr die thorheit nicht gering,
> die seiner sich am schlusz bemächtigt 41, 332.

das liebe ding das sie gott heiszen, oder wies heiszt, sorgt doch sehr für mich *ders. an gräfin Stolberg* 5. ich sagte immer in meiner jugend zu mir, da so viel tausend empfindungen das schwankende ding bestürmten, was das schicksal mit mir will, dasz es mich durch alle die schulen gehen läszt 14. und was das übrige betrifft, so fragt das liebe unsichtbare ding das mich leitet und schult *ders. bei Schöll* 158. und das weitere steht bei dem lieben ding, das den plan zu meiner reise gemacht hat 160.

> kleines ding (*das herz*), um uns zu quälen
> hier in diese brust gelegt.
> Lenz in *Voss Musenalmanach* 1777 *s.* 28.

> denn über allen irdischen dingen hoch
> schwebt mir auf freudenflügen die seele Schiller.

> zweierlei dinge lasz ich passiren, die welt und die seele;
> keins weisz vom andern und doch deuten sie beide auf
> eins 95ᵃ.

ich könnte mich noch wohl über gewisse dinge wegsetzen 200ᵇ.

> forsche nicht nach dingen
> die jungfraun nicht zu wissen ziemt 222ᵃ.

> sinds etwa frohe dinge die ich leide 242ᵃ.

> ich bin
> in diesen dingen noch ein neuling 307ᵃ.

> ja, das war schon ein ander ding 322ᵃ.

> bei allem irdschen ding ist ort und stunde 337ᵃ.

> erstaunenswerthe dinge hoffte man
> auf dieser kriegesbühne zu erleben 342ᵃ.

ihr müszt wissen, herr, dasz ich nach vielen wilden dingen, die schwer auf meinem gewissen lasten, zuweilen trübsinnig bin, schwarzsichtig Gutzkow *Ritter vom geiste* 6, 414. wer auch nichts von juristischen dingen verstand Savignys *Kleine schriften* 4, 196. er theilt mir aus seiner herzens- und lebensgeschichte merkwürdige dinge mit Bettine *Briefe* 2, 32. nun ja, mir eckelt vor dir, unruhiges unstätes ding, ehrsucht Lud. Phil. Hahn *Aufruhr zu Pisa* 35. ruhe ist das langweiligste ding von der welt Iffland *Dramat. werke* 11, 101.

> das schwanke ding das weiber tugend nennen.
> Kotzebue *Dramat. spiele* 2, 169.

> das ding (*eine verliebte äusserung*) recht artig klingt.
> 2, 258.

> wenn ich solche worte singe,
> braucht es dann noch groszer dinge
> dich zu preisen, frühlingstag? Uhland *Ged.* 51.

man fand ihn ohne eigentliche freude an den öffentlichen dingen *politischen zuständen* Gervinus *Gesch. des 19ten jahr.* 1, 291.

4. ein ding *aliquid.*

> ich muosz sei han, es tuot mir not,
> anders ich würd ligen tot.
> daz ist ein dinc des ich euch bitt.
> Wittenweiler *Ring* 17ᵃ, 31.

> tuo ein dink daz wesen muosz 17ᵃ, 37.

> dar umb so han ich in dem muot
> ein dinc das möcht wol wesen guot 22ᵃ, 1.

also sollen auch alle thůn, die mit kaufmanschatz umbgon, wann so man erfaren hat überall wie man ein ding gibt, so kumpt man doch wider zu denen die so steif auf irem ding bleiben Keisersb. *Sünden des munds* 22ᵇ. »das liegen (*lügen*) an im selbs ein ungeschaffen (*hässliches*) ding 23ᵃ. es sol etwan gar ein fein ding sein 26ᵃ. wann aber ein ding aller welt offenbar ist, das es jederman weisz 29ᵃ. es ist ein uneerlich ding, da ein mensch also ein hadermetz ist. es ist weibisch ding hadern, und wie es ein fein dapferlich ding ist, so sich ein mensch des haders entschüttet, so ist es ein ring, schmälich, hündisch, üppig ding immer hadern 42ᵃ. die freundschaft das da ein grosz gut ding ist 47ᵃ. har das ist ein klein ding 51ᵃ. so man einen eines dings wil überreden 58ᵃ. das ist ein gut ding, davon du sagest das du es thun wilt 5 *Mos.* 1, 14. und legt ein schendlich ding auf sie 22, 17. sihe, ich thu ein ding in Israel, das wer das hören wird, dem werden seine beiden ohren gellen 1 *Samuel* 3, 11. ein guter meister machet ein ding recht *Sprüche Sal.* 26, 10. zorn ist ein wütig ding 27, 4. es ist das herz ein trotzig und verzagt ding, wer kan es ergründen? *Jerem.* 17, 9. es ist ein kurz und mühselig ding um unser leben *Weish.* 2, 1. liegen ist dem menschen ein schendlich ding *Sirach* 20, 28. das salz ist ein gut ding *Luc.* 14, 34. wan man merkt im ein ding gar bald ab Pauli *c.* 131. ein ding schnell machen *breve facere aliquid* Maaler 91ᶜ. mer auf ein ding bieten *pretium amplificare ders.* sich fleiszig auf ein ding geben *intendere animum ders.* ein ding wagen, dem gratwol oder glück übergeben *dare rem in ca-*

sum ders. wenn ein ding auskompt *cum aliquid in lucem venit* HENISCH 706.

> ein ding hab ich nicht glaubet SOLTAU 2. 338, 21.

der redner Sabban ist in seiner kunst also erfahren und beredt gewesen, dasz er niemals ein ding zweimal mit einerlei worten ausgesprochen, und wenn es schon die nothturft erfordert ein ding zu wiederholen *u. s. w.* OLEARIUS *Rosenthal* 4, 6. etwas im beutel haben, ist ein nöthig ding 7, 20. mancher mischt sich in ein ding und wähnt er verstehts *ders. Lokmans fab.* 24. wann ich zeit habe ein ding zu concipieren SCHUPPIUS 560. nimbt das wort von ihrem herzen, dasz sie nicht darauf achtung geben wie ein ding (*in der rede*) gemeinet sei 599. in dieser kleinen welt, worin man beinahe die ganze grosze welt bis auf ein ding sehen kan *Simpliciss.* 2, 400.

> ein ding das nimmermehr geändert werden kan,
> das greift man mit geduld am allerbesten an.
> ROMPLER 135.

wenn fürsten ein ding haben wollen, musz man sie keineswegs darum oder um dessen ursache fragen BUTSCHKY *Patmos* 792.

> das hab ich wol gehört, die liebe sei ein ding
> das viel geheimnis gibt GÜNTHER.
>
> ach, was ist die liebe
> für ein süszes ding GOTTER 1, 39.
>
> es ist ein schwaches ding um unser herz.
> WIELAND 13, 64.
>
> sonst pflег ich auch nicht leicht vor einem ding zu
> zittern *ders. Oberon* 1, 69.

gegen Frankfurt liegt ein ding über, heiszt Sachsenhausen GÖTHE 8, 39.

> im seidnen mantel und kräglein flink,
> das ist doch gar ein ander ding 13, 111.

es ist ein einförmiges ding um das menschengeschlecht 16, 11.

> ein ding das demuthsvoll sich in die ecke drückt
> und ehmann heiszt, wird vornehm angeblickt.
> SCHILLER 26ᵇ.
>
> dafür ist aber auch wiedersehen
> ein gar so herrliches köstliches ding.
> KOTZEBUE *Dramat. spiele* 1, 293.
>
> ein gar beweglich ding ist eine weiberzunge 3, 6.

ein schatten ist überhaupt ein gemeines ding wie luft, wasser, sonnenschein und mondschein 8, 216. Sie werden sehen ich thue in der desperation ein ding das *u. s. w.*

Eigenthümlich ist die redensart ein ding ein ding sein lassen *etwas nicht weiter beachten, es liegen lassen, sich davon abwenden.*

> und drum so macht ich gar nüt drus
> und liesz ein ding ein ding sein.
> *Fastnachtsp.* 833, 27.

5. kein ding *nihil, ags.* nânþing, *engl.* nothing. *s.* dinglein 5. so sprechen dieselben tüfels ammen 'es ist nit so schwere todsünd'. es mag wol sein. es ist nit also ein ding darumb, als man sagt KEISERSB. *Sünden des munds* 32ᵃ. es ist kein besser ding als daz man den scorpion darauf zerreib 61ᵇ. es ist furwar nit ein klein ding (*nichts geringes*), da sich ein mensch understot sein zung zu meistern 78ᵃ. und er nam sich keines dinges an 1 *Mos.* 39, 6. 23. und ist kein ding fur dir unmöglich *Jerem.* 32, 17. wiewol du keines dinges bedarfst 3 *Maccab.* 2, 9.

> für alter mag kein ding bestan WOLGEMUT 2, 283.
>
> es ist kein schlechtes ding, wer dergestalten stirbt
> dasz seine tugend ihm ein ewigs lob erwirbt ROMPLER 136.

er nimmt sich keines dinges an *nihil curat* STIELER 319.

> es gibt kein ding als mich selber,
> alles andre, in mir steigt es als blase nur auf.
> SCHILLER 95ᵃ.

ich will ke ding von dem wössa *ich will durchaus nichts, kein jota von dieser sache wissen* TOBLER 139ᵃ.

6. *in einigen redensarten wird statt eins oder einerlei* éin ding *gesagt.* es ist ein ding *macht keinen unterschied.* es ist ein ding ob ich bleibe oder weggehe, ob ich es thue oder nicht. es ist eben ein ding umb die fursprechen als umb ein wag KEISERSB. *Sünden des munds* 41ᵃ. als mich bedünkt, so wär das klappern und eerabschneiden ein ding 46ᵇ. nim ich ein ander magt, die ist dieser nit glich, es ist nüt also ein dinge *ders. Bilger* 192ᵃ. für gott eben ein ding LUTHER 5, 1ᵃ. es was als ein ding HENISCH 709. wie es mir allbereit eines dinges war, ob es mit ehren oder unehren geschehe *Simpliciss.* 2, 181.

> ein jeder, der mich kennt
> spricht 'welcher sonderling!'
> nur diesem ists ein ding,
> wie ihn die welt auch nennt LESSING 1, 45.

ebenso, wenn bei der schnelligkeit mit der etwas geschieht, womit gehandelt wird, der unterschied in der zeit zwischen verschiedenen ereignissen nicht bemerbar ist. schreien und niederstürzen war ein ding. das geredt und gerathen, ausz der stadt gezogen ein ding war *Boccaccio* 1, 49ᵃ. das geredt und durch sein brust gerannt ein ding war 1, 242ᵃ. das geschäft gebotten und verbracht alls ein ding war 1, 287ᵃ. also geschaffen und gethan ein ding war 2, 26ᵇ. das geredt und den stein geworfen alles ein ding war 2, 82ᵇ. also gesprochen und (*den stein*) geworfen ein ding war 2, 82ᵇ. befohlen und gethan ein ding war 2, 174ᵃ. es war als ein ding *illorum erat una causa* MAALER 91ᵃ.

Eigenthümlich ist eine andere anwendung,

> da solte faust und maul ein ding sein gewesen *da sollte ein schlag mit der faust aufs maul erfolgt sein.*
> SCHEIT *Grobianus* T 1.

'hörst dus nit' (*spricht Witzel zu seiner hausfrau Anna*) pack dich, troll dich, oder faust und maul wirt ein ding werden ALBERUS *wider Jörg Witzeln* 117ᵃ. und es machen wie die wildschützen, da knall und fall ein ding ist SCHUPPIUS 21. einander um den kopf gehemmert, verglichen, verzihen, vergessen dasz war ein ding PHILANDER 1, 602. gib mir den lohn, oder mein schäferstab und dein ohr sollen ein ding sein *ich schlage dich mit meinem stab aufs ohr* SCHUPPIUS 169. mein sebel und eure köpfe waren schon ein ding worden *zusammengeraten, ihr habt schon schläge mit dem säbel auf eure köpfe erhalten* CHR. WEISE *Jephtha* 1, 4.

7. *lage, angelegenheiten, umstände, status, conditio. beispiele aus dem mhd. bei* BEN. 1, 333.

> in disen dingin wart iz naht *Athis* Aᵃ, 74.

in guten dingen stehen bleiben *in unverändertem zustand.* so haben die obgenennten botten beredt zuschendt beiden parten daz die sach sol bliben ston in guten dingen unz halb vasten nächst kuinftig *Registrum sententiar. senatus minoris argent.* 1419 *bei* OBERLIN 240. sein ding verkehren, verändern *durch eine heirat oder auf andere weise.* ist das einem man sein weib stirbt und im ein kind latt, und er sein ding verkert mit der ee *Stat. Aug. c.* 339. will der furbasserer sein dingk nit verkeren noch verenderen mit keiner ee *c.* 329.

> dein dink daz ist gestalt also,
> daz du so reuwich muost beleiben.
> WITTENWEILER *Ring* 17ᵈ, 30.
>
> er sprach 'mein dink das stet also
> ze gleicher weis nach deinem sagen' 22ᵃ, 1.
>
> das ding ist auch also gestalt
> daz der streit mit recht bestet
> oder nur von gewalte get 44ᵃ, 34.
>
> als sein ding stet, er mag nit lenger peiten.
> *Fastnachtsp.* 514, 24.
>
> und wurd eur dink gar schlecht 600, 34.
>
> doch schült ir von im (*dem Antichrist*) begern
> das er euch woll gewern
> das ir und alle pfaffen
> ire dink nu also schaffen
> das si mügen nemen weib 604, 22.

hat er (*der mensch*) der hitze und der dürre mer dann der kelte oder der feuchte, so ist er gachzornig, und der zorn ist im balde hin und ist an seinen dingen unstet und mager und klein an dem leib *Versehung des menschen* 55ᵃ. also du nit acht der bösen die dein spotten: gang deim ding nach KEISERSB. *Narrensch.* 94ᵃ. wenn man sie fragit ob sie das gebet auch teten oder wie vil sie beten, so schweigen sie oder sprechen 'got weist wol, mein ding ist ein arm ding' 156ᵃ. also der bezalt zwo masz weins, den wein trunken sie in der ürtin. in den dingen gat einer zu der thür in in die stuben *ders. Sünden des munds* 9ᵃ. wer war leidiger dann der gut Rinaldus, der nicht wiszt wie er seinen dingen thun solte *Boccaccio* 1, 44ᵇ. wie sol ich meinen dingen thun? 2, 29ᵇ. 142ᵃ.

> ich wil die rechten grollen bringen,
> die dienstlich sein zů unsern dingen.
> MURNER *Luther. narr* 1205.
>
> das dan in solchem fal und ding
> der selb der frawen cappel besing 1460.

er bekennet das sein ding auszer der schrift allein in menschen lere und gewonheit hange LUTHER 1, 390ᵃ. denn mit

solchem gaukelwerk mus man unser ding nicht gründen noch sterken wider die papisten 3, 58ᵇ. so sind sie alle die aus werken sind, die ir ding allein wollen für recht gehalten haben 4, 111ᵃ. auf dein ding und wesen soltu demütig sein 4, 153ᵃ. ir ding mus recht sein und lauter balsam, und ander leut ding ist bei inen lauter teufelsdreck 4, 531ᵃ. sie sind für gott sünder und ist alle ir ding unrecht 5, 64ᵇ. wo unser widertheil gedenket nichts nachzulassen noch zu weichen. so sehen wir nicht wie irgend eine handlung müglich sei fürzunehmen. denn wir können darauf nicht handeln, das al ihr ding solt ganz bleiben und unsers verdampt sein 5, 111ᵇ. das gottes gnade uns so viel gebe, möchten sie vielleicht wol leiden, aber das ir ding solt so gar nichts sein und allein die blosze lauter gnade für gott gelten, das mus ketzerei sein 5, 133ᵃ. denn sie (*mönche oder cartheuser*) haben ja kein gottes wort noch zeugnis in der schrift von irem ding, wie ein iglicher christ hat 6, 52ᵃ. sechs tage soltu arbeiten und alle deine ding beschicken 2 *Mos.* 20, 9.

> nun weil den dingen also sei H. Sachs 3. 2, 9ᵃ.

wir müssen unseres dinges gewis sein Mich. Neander *Menschenspiegel* 16. die übrigen zween (*wiedertäufer*) wolten nicht allein keine sünd bekennen, sondern vertheidigten auch ihre ding ganz halsstarriglich Kirchhof *Wendunmut* 468ᵇ. ich wil euch getreuw sein, will zu euwrem ding lugen, besser dann alle euwere freunde *De fide concub.* 114. zu seinen dingen wenig sorg haben, ein böser hausvater sein Henisch 709.

> sprach 'wie ists ein ding, lieber gott,
> dasz sich narren nicht rathen lassen.
> Rollenhagen *Froschm.* R iij.
>
> wer bei hofe dienen wil, wil daselbst genad erringen,
> wie musz der sich stellen an recht zu rathen seinen dingen? Logau 2. 5, 33.
>
> weil sich grosze potentaten von Franzosen lassen zwingen,
> das so knechtisch sie sich beugen nachzufolgen ihren dingen 3. *zugabe* 214.

die dinge des lebens, seine unvermeidlichen zufälle Klinger 9, 165. die stellung der dinge hatte sich verändert Schiller 825ᵃ. die persönlichkeiten die an der spitze der dinge standen Gervinus *Gesch. des 19ten jahrh.* 1, 277. ich bin heut achtzehn jahr und das ding musz mit mir anders werden G. Freytag *Soll und haben* 1, 320.

8. *eigenthum, vermögen, hab und gut, geld; s.* dinges.

> die fraw west nichts von seinen dingen (*von dem versteckten geld des verstorbenen mannes*),
> liesz ihn begraben und besingen H. Sachs 4. 3, 92ᵃ.
>
> so will ich dir auch bringen
> ein gut einkumm,
> nun glaub mir drumm,
> kämst noch zu groszen dingen Fischart *Garg.* 90ᵃ.
>
> wer wil han das ihm geling,
> der sehe selbst zu seinem ding Eyering 3, 551.

meins dings ist nichts mehr, ich bin verdorben, *nullus sum* Maaler 91ᵃ. zu seinen dingen wenig sorg haben, ein böser hausvater sein Henisch 709. ding besehen *rei oeconomicae curam gerere* Senkenberg *Corp. jur. germ. c.* 381.

> nun wahrlich! das (*herbeibringen des geldes*) hat noch kein ende. ist
> des dings noch viel zurück? Lessing 2, 305.

9. *oft mit geringschätzung, doch auch in mitleidiger und gutmütiger stimmung, immer aber herabblickend wird unter* ding *eine person gemeint, ein lebendes wesen, manchmal ein geisterhaftes. der pl. lautet dann* dinger, *welche form im ahd. und mhd. nicht vorkommt und erst gegen das ende des 17ten jahrhunderts sich öfter zeigt.* Dasypodius, Maaler, Henisch, Schönsleder *kennen sie nicht,* Stieler *bringt sie nur gelegentlich* (*s.* 318) *vor,* Frisch *und* Steinbach *führen sie nicht an. indessen bemerkt* Adelung 1, 1500 *dasz in einem 1483 zu Augsburg gedruckten buch gesagt werde* als es der natur der dinger eben kommt (*gemäsz ist*) *wo es also für* dinge *im allgemeinen sinn steht. auch bei* Luther, und die menschen werden verschmachten fur furchte und fur warten der dinger die komen sollen auf erden *Lucas* 21, 26. *ebenso in* Reiszners *Jerusalem,* wir sollen billich die unhülflichen figuren fahren lassen, dann sie waren nur furbildung geistlicher dinger 2, 176ᵃ. *in Schlesien sagt man* angebotne dinger sind selten gut Weinhold *Wörterb.* 15. *s.* dingerchen. dingerich. dingerlehre.

a. mensch im allgemeinen. da weis man nun leider nit mehr was Paulus oder Joannes für ein ding sei Er. Alberus *widder Jörg Witzeln* A 2ᵃ. *Appiani ruft mit spottender verachtung dem Marinelli zu, der dem zweikampf ausweichen will,* gutherziges ding! Lessing 2, 145. *Polyphem klagt*

> und nun hat so ein ding, so ein elender wicht, so ein weichling
> mir mein auge geblendet Voss *Odyssee* 9, 515.

wir haben über unsere anbeter gezankt, ich will die dinger immer so nennen Lessing. die mädchen und buben sind gar lustige dinger unter der sonne Friedr. Müller 2, 52.

> ists nicht ein mann, seis derweil ein galan,
> 's ist eine der grösten himmelsgaben
> so ein lieb ding im arm zu haben Göthe 12, 152.

das ding von mensch Klinger 3, 146. ich schwieg auch, zeigte nicht das geringste verlangen, keine spur von ehrgeiz und war ganz das ding das mit sich machen läszt 9, 100. oder jene wir sind selbst dinger, ursprüngliche dinger, also dinger an sich Fichte *Philos. journal* 6, 14. aber warum denn, bitt ich, läszt der mensch sich die weite brust vom gewebe einer winkelspinne ausfüllen und sagt dem all die wohnung auf, damit sich ein endchen ding einquartiere? J. Paul *Komet* 2, 150. sie (*die alte frau*) ist ein grundehrliches ding, aber blutarm *ders. Siebenkäs* 3, 296. 'es ist einerlei was das ding lernt' sagte er, als er den knaben nach der confirmation in das geschäft einführte G. Freytag *Soll und haben* 1, 112.

In der volkssprache des südlichen wie des nördlichen Deutschlands gibt man das in andern bedeutungen nicht schwankende geschlecht auf und unterscheidet der ding, die ding, der dinger, die dingin, die dingerin Schmid 127. Heynatz *Antib.* 1, 302. der ding (*ein gewisser*) heds gesäd Tobler 138ᵃ. der ding da, was bildet er sich ein? der grobe ding! *in Nürnberg* der verfressene ding *unmäszige fresser* Frommann *Mundarten* 2, 85. ich weisz nicht, ich will die ding fragen Schmeller 1, 381. *schon im 17ten jahrhundert,* der wüest ding *Welzabend* 17. ein eigensinniger ding 21. *vergl.* dings. dingin. dingerich.

b. kinder werden gerne so genannt. das ding schreit den ganzen tag. das kleine ding fängt schon an zu lächeln, zu sprechen. die lustigen dinger sprangen im zimmer herum. wenn ich ihnen zusehe und in dem kleinen dinge die keime aller tugenden, aller kräfte sehe *u. s. w.* Göthe 16, 41. vier letzte dinge (*vierlinge als beschlusz des gebärens*) auf einmal J. Paul *Fibel* 41.

c. am häufigsten ein junges mädchen, eine junge frau. das ding putzt sich. das ding ziert sich. wer will aber den guten dingern (*mägden*) das reden verwehren? *Mägdelob* 40. solte dann nicht ein mitleiden für die guten dinger übrig sein? 59. dasz du sie (*deine verstorbene frau*) als ein liebwürdiges ding gar zu heftig liebest Butschky *Kanzlei* 889. (*meine mutter*) die damahl ein junges ding von 17 jahren war *Simpliciss.* 2, 46. da das arme ding nun merkte dasz Solande gar nicht anbeiszen wollte Riemer *Stockf.* 223.

> und buhler welche sich um junge dinger schlagen.
> Günther 1101.

hiermit stund das lose ding auf *Felsenburg* 3, 214. bedenke doch dasz sie auch ein frauenzimmer war: bedenke doch dasz die dinger von natur nun einmal nicht anders sind Lessing 1, 222. es thut mir leid, herr Lelio, dasz Sie das unbesonnene ding schamroth machen soll 1, 356. Francisca, wenn alle mädchens so sind, wie ich mich jetzt fühle, so sind wir sonderbare dinger 1, 538. hören Sie doch was Ihre Minna für ein eingebildetes albernes ding war 1, 541. schweig, grobes ding! 2, 391. Cronegk hat wahrlich aus seiner Clorinde ein sehr abgeschmacktes widerwärtiges häszliches ding gemacht 7, 23. wenns auf heiraten ankommt, wollt ihr dinger immer klüger sein als eure groszväter Chr. F. Weisze.

> eine bauerschöne
> in weiszem wamms und rock, ein allerliebstes ding.
> Bürger 105ᵃ.

ja hier hinterm ofen, da können wir die stirne in falten ziehen, die zähne zusammenbeiszen und die arme in die seite setzen, aber wenn das ding erscheint, wenn sie zu winzeln anfängt, dann ist die courage fort, da ists das arme mädchen und das arme kind, gott weisz was es alles ist Sturz 2, 194. das ding ist toll verliebt und nimmt keine vorstellungen und keine vernunft an 2, 190. in ihren nonnenklöstern vermauern sie auf lebenslang die feinsten, niedlichsten, allerliebsten dinger 2, 386. was für ein ding hast

du zu einer frau! Serz *Teutsche idiotismen* 31ᵃ. diese fragen waren weder spitzfündig noch so leicht zu beantworten als manches gute ding sich einbildet, dem man eine ewige liebe geschworen hat Wieland 1, 302.

von kälte litten zwar die guten mädchen nicht viel,
wiewohl sie (die närrischen dinger!) im schrecken den nehmlichen fehler
wie ihre dame gethan 4, 76.

närrisches ding! aber was war denn das für ein einfall den du mir sagen wolltest? 11, 289. ist er schon verheirathet? fragte ein junges ding 19, 305. gleichwol aber macht ich mir kein gewissen daraus hie und da mit einem hübschen kind zu schäckern, wie mich denn auch die dinger recht wohl leiden mochten *Der arme mann im Toggenburg* 101. die weibchen waren schöne dinger 294.

und ermuntert er (*der hund*) sich ja,
hu! was macht er dann für grosze
wunderaugen dasz ich ding
gar nicht mehr zu bette gieng *schreibt Nantchen in* Göckingks *liedern zweier liebenden* 36.
und an der ecke drehet
das lose ding sich um Voss 4, 242.
um den jungfernkranz den die weiber dir rauben,
tröste dich, armes ding *ders. Luise.*

'von allem dem', versetzte das junge ding, 'kann ich Ihnen keine rechenschaft ablegen' Thümmels *Reise* 3, 356.

süszes ding! Gotter 1, 18.

die houri spricht von den gläubigen die ins paradies kamen,

die hatten vorher eine favorite,
gegen uns warens garstige dinger,
sie aber hielten uns doch geringer Göthe 5, 262.

du grobes ding! wenn sies ihren liebhabern so macht, so nimmt michs wunder dasz noch einer bleibt 11, 17. das trotzige ding dünkt sich hier oben so sicher. du eigensinniges albernes ding! 11, 18.

es ist ein gar unschuldig ding,
das eben für nichts zur beichte gieng 12, 134.
das arme ding 12, 187.
ihr armen armen dinger 12, 194.
eure braut ist ein gutes ding
und der pfaff nur ein däumerling 13, 64.

gutes ding, das noch nie geliebt hat Schiller 145ᵃ. er habe ein aug auf das ding 185. du sagst man beneide mich, armes ding, beklagen soll man mich vielmehr 188ᵃ. *Louise sagt* ich bin ein unschuldiges unwissendes ding, verstehe mich wenig auf eure fürchterliche lateinische wörter 199ᵃ. *Gianetta zu ihren kammerfrauen* ihr einfältigen dinger! seht ihr nicht dasz ich schön bin? L. Ph. Hahn *Aufruhr in Pisa* 160.

was, muthwillige, treibt ihr des unfugs? lärmen die dinger
und juchheien sie nicht wie die vöglein?
Voss *Luise* (1840) 132.

ich that nichts als meine pflicht, wenn ich eine kleine taschenbibliothek für ein armes stilles ding von mädchen war J. Paul *Siebenkäs* 1, 217. was kümmert Sie mein ding (*meine tochter*) drinnen? 1, 221. die mädchen welche das tagebuch mit einander geführt haben, sind seelengute dinger *ders.* da würde es heiszen 'das alberne ding will schon heirathen' Kotzebue *Dramat. spiele* 2, 189. ein junges glattes ding 2, 220.

das mägdlein ist sittsam von gebärden,
ein hübsches und ein frommes ding 3, 50.
sie sagen dasz ich ein falsches ding,
dasz ich eine hexe sei Mörike *Ged.* 25.

das lustige ding, die Jeanette Gutzkow *Ritter vom geiste* 4, 268. der vater hiesz die tochter ein dummes ding und wies ihr die thür Zingerle *Hausmärchen s.* 69. die zwei stolzen dinger thaten über die maszen grosz *s.* 250. schnippische naseweise dinger *junge mädchen* Jerem. Gotthelf *Erzählungen* 5, 101. ich habe niemals die jungen unreifen oder wilden dinger ausstehen können Tieck *Der gelehrte* 31.

d. übernatürliche oder geisterhafte wesen. ein schwarz ding *terricula, larva* Stieler 318. der herr pater ist nicht zu hause, sonst lieszen wir die bösen dinger (*gespenster*) beschweren (*beschwören*) Chr. Weise *Poetenzunft* 7. dasz mir und meinem geleite zum öftern nach kränkung dieser dinger (*meerwunder*) das gröszte unheil widerfahren *Felsenburg* 4, 192. hoffentlich haben die guten dinger im himmel (um mit den Irequoisen zu reden) dich wieder gesund und wohlbehalten zurückgebracht Wieland *in Mercks briefsammlung* 1, 168. irwische, theils kurze feiste dinger aus deutschen wollüstigen versbüchern, theils lange hagre gestalten aus einheimischen, schönwissenschaftstheorien Klopstock 12, 328. nicht einmal wüszte ich wer jene häszlichen dinger der Griechen Nereiden genannt hätte Voss. *s.* dinglein.

e. thiere, zumal kleinere.

dasz sich das arme ding in einer schleife fing.
Wieland 18, 325.
liebster, komm ihn (*den schmetterling*) einzufangen:
komm, ich hätt es gar zu gerne,
gern das kleine bunte ding Göthe 1, 57.
und dann war stets das arme ding
ein lahm geschoszner schmetterling 13, 53.

die groszen dinger (*küchlein*) fressen alles weg Auerbach *Dorfgeschichten* 1, 176.

unke, unke, komm geschwind,
komm herbei, du kleines ding.
Hausmärchen 2, 111.

das kind sagt zu der unke 'ding, isz auch brocken' *das.* die hungrigen dinger *das vieh auf der weide* Zingerle *Hausmärchen* 2, 330. böse dinger *würmer in den eingeweiden, nach* Stieler *dracunculi, welche den kindern die nahrung entziehen, daher sie auch* mitesser, zehrende elben *genannt werden* 318. *er bemerkt ferner dasz man schlangen und giftige würmer* böse ding *nenne, daher auch die wölfe. im hennebergischen sagt man* das dingle, *wenn man ein thier, von dem man glaubt, es könne augenblicklich schaden, nicht nennen will* Reinwald 2, 34.

f. auch wol etwas ungewöhnliches, auffallendes, wunderbares. was sind die sternschnuppen für dinger?

es (*das zwerglein*) het pei im drew dinger (*ring, gürtel und helkäpplein*)
da von het es grosz kraft Kaspar v. der Rön *Laurin* 75.

Günther *bezeichnet die weiblichen brüste damit.*

bald kneipe die runden und weichen dinger 927.

das sind grosze weinbeeren: es sind ja dinger wie pflaumen Adelung 1, 1498. Sie haben wissen wollen was anakreontische und sapphische oden für dinger sind Kästner. *der jude sagt vom galgen* ich glaube die herren richter werden aus höflichkeit die dinger gar eingehen lassen Lessing 1, 305.

10. *krankheiten, zumal wenn geschwüre und beulen damit verbunden sind, nennt man* ding, *weil man ihren namen nicht gern in den mund nimmt und scheu davor ausdrücken will.* am ding oder pestilenz gestorben Maaler 91ᵃ. Henisch 709. das böse ding *ist ein fingerwurm, ein nagelgeschwür, paronychia, das* ungenannte Nemnich *unter Gordius.* bös ding *ulcus, fervens epinyctis* Stieler 318. *man setzt auch* heilig *hinzu, in dem sinn, in welchem es bei dem* heiligen bein, *bei der* heiligen pulsader *und* blutader *steht: man musz fern davon bleiben.* wehret denselbigen personen das heilige ding, so sunst carfunkel und das wild feur genant wird Thurneisser *Erdgewächse* 91. rothlauf oder das heilige ding, der krebs, stätige ohnmachte Schuppius 164. grosze schmerzen gehabt von der rosen oder von dem heiligen ding 796.

11. *genitale.* Benecke *hat für das mhd. kein beispiel, aber schon im Schwabenspiegel,* mannes dinc unter den beinen 172, 120.

ir (*der frau*) ding ist hungerig als des wolfs magen.
Fastnachtsp. 346, 16. 732, 10.

in seiner (*des hermaphroditen*) gestalt erkennet man vater und mutter. und er hat auch den namen von in gezogen, dann er hat beide dinger Brant *in Steinhöwels Äsop* 171.

den spiegel bei dem ding sie sach *Fastnachtsp. s.* 1177.
die amb (*amme*) griff munter und gähling,
ergriff Sewhainzen bei seim ding,
vermeint es wär des kindes hend H. Sachs 4. 3, 59ᵃ.

daraus gemacht ein pflaster und auf die mannes dinger, genannt testiculi, gelegt *Kräuterbuch.* hie unten solten die nonnen stehen, die gerne lange dinger sehen Fischart *Garg.* 252ᵃ. *gehört hierher die verwünschung* dasz dir der schorbock (*scharbock, scorbut*) ins ding schlag? *Garg.* 149ᵃ. das ding absolute für das menschlich glid an man und weib Maaler 91ᵃ. das ding, das mannlich glid an mann und weib, *veretrum, membrum genitale, honesta rei obscoenae circumlocutio* Henisch 709. das volk geht das meiste teil nacket, denne (*ausser*) das si ire dinge bedecken mit irem duchelin Ottos *Übersetzung von Mandevillas reise bl.* 71.

meines mans althangendes ding Weckherlin 833.

s. dinglein. gedinglein. jungfernding.

12. *coitus.*

> sô möhten wir der minne dinc
> nâch wunsche wol getriben:
> an herzen und an lîben
> würd uns ein wünneclichez leben.
> Konrad v. Würzb. *Troj. kr.* 16111.
>
> und gab dem preutgom ze dem zil
> stendelwürzen, chranichber,
> und sprach 'das pringt man uber mer:
> es wirt dir zuo den nöten gut,
> wisz, so man das dinge (*l.* ding) tuot.
> Wittenweiler *Ring* 34ᵇ, 24.

13. *zusammenkunft, festgesetzte öffentliche versammlung und die verhandlung darin, anberaumte tagfahrt, gericht, gerichtsstätte, gerichtspflicht. ahd.* dinc *conventus, curia, judicium* Graff 5, 178. 179. *mhd.* dinc Ben. 1, 333ᵃ. *ags.* þinc, *altnord.* þing; *vergl. Rechtsalt.* 600. 747.

> zelit thir ouh Lucas waz irô thing thâr thô was,
> waz sinê scalkâ in feste thâr kôsôtun mit Kriste.
> Otfried 3. 13, 53.

ein dinch gotes fater, daz dinch noch ieo ana was, daz ist sîn sun *so übersetzt* Notker *verbum dei patris, quod erat in principio Psalm* 21, 7. ze dinge gefuoret werden *in judicium duci* Graff 5, 179. tia gesprâchi derô man in dinge bedarf unde in sprâchô 1, 384. placitum aliquod quod vulgo tinch vocatur *Urk. vom j.* 1129 *bei* Haltaus 217. placitum cum rusticanis quod ding vocatur *Monum. boica* 22, 18 *ad a.* 1131. das erber (*ehrbar*) ding *die versammelten rechtsprecher* 21, 460. 546. 547. an offener schrann vor dem richter und dem erbergen ding *Passauer rechtb. bei* Schmeller 1, 380. christlich ding *chorgericht, judicium synodale* Westenrieder 104.

> der sehste (*meister*) bestûnt in mit grôzen witzen
> unde lârtin (*den Alexander*) ze dinge sitzen
> unde lârtin wie er daz irdêchte
> . . . .
> wi er von dem unrehte
> beschiede daz rehte
> und wie er lantreht bescheiden kunde
> allen den er is gunde Lamprechts *Alexander* 245—249.

in dem Sachsenspiegel für gerichtsstätte, of he binnen dinge icht sprikt oder dut weder recht 1. 53, 1. 2. 41, 2. *für gerichtstag,* en ding legen *einen weitern termin ansetzen.* man sal ime degedingen tome nesten dinge 2. 3, 1. unde wirt ime en ding geleget mit ordelen 2, 91. oder utlegen, de ime mit rechte ungat, oder to utgelegedeme dinge to tiden nicht ne kumt, oder it al versumet 1. 53, 1. bedet he des dinges, dat sal man ime geven 2. 3, 1. *im Sachsensp. auch für gerichtspflicht,* alles dinges ledich 1. 2, 2. dinges erlaten 3. 56, 3. und haben in derselben richter und scheppen gehegten dinges in gehegter bank Schütz *Beschreib. v. Preussen* 156. so man dink het in dem dinghof ze Vendenheim, als es von recht sol sin, so sol in der Heiz verkuinden, daz man dink haben wolle *Registrum sententiarum senatus minoris argentinensis bei* Oberlin 230. so sol ein dingk in dem vorgenanten dinghofe werden ze sungichten nächst kompt *das. a.* 1427. *f.* 31. meiding, herbstding *Rechtsalt.* 821. 822. ze dinge und ringe gehen *Weisth.* 2, 165. 180. 181. Haltaus 227. Oberlin 240. die burger ze Rain sullen alle jar haben dreu ehaft ding und swenn man dieselben eliche (*gesetzliche*) ding haben wil, deu sol man vor gebieten vierzehen tage Lori *Urkunden zur geschichte des Lechrains s.* 50 *ad* 1382. Schmeller 1, 6. 7. echte ding, elich ding *judicium legitimum* Frisch. ding suchen placita quaerere Oberlin 240. geding hegen *judicia debito modo celebrare.* in gehegtem geding stan *das. und* Steinbach 1, 275. ding besitzen *judicium exercere* Schöpflin *Alsatia diplom. n.* 966. *zu* Steinbachs *zeiten ward* ding *in dieser bedeutung noch zuweilen gebraucht, heute wol noch im nördlichen Deutschland, wie in Schweden und Dänemark.* ding geding *causa, judicium, lis* Henisch 709. *in Breslau* grosz ding *judicium superius,* klein ding *judicium inferius* Oberlin 239. Frisch 1, 198.

> allein vor niederm ding und recht
> erscheinen elster, staar und specht Hagedorn.

geboten ding *ist eine bestimmte ordentliche gerichtssitzung,* ungeboten ding *eine besonders berufene, ausserordentliche. zahlreiche zusammensetzungen mit* ding *in dieser bedeutung werden hernach angeführt; in Niederdeutschland hat man* meierdinge, probstdinge, hägerdinge Stüve *Wesen und verf.* 28. *s.* dinghof. dreiding.

14. ding geding *pactum conventio. ahd.* ding *negotium* Graff 5, 178. *mhd.* er hât ein dinc mit dem tiuvele *Kaiserchr. pfälz. hs.* 61ᵃ. dinges (*auf borg*) geben, nehmen *sagt man in der Schweiz; s.* Stalder 1, 284. Tobler 139ᵃ. *in Baiern* Schmeller 1, 379. *beispiele aus dem mhd. bei* Ben. 1, 333ᵇ.

> das duoch hat er dings genon (*genommen*).
> *Fastnachtsp.* 841, 28.
>
> doch so muosz mir ein witzung sin,
> kein duoch gib ich me dings da hin 846, 33.

in zusammensetzungen wie dingesgeber, dingholz, heiratsgeding, leibding, leibgeding.

15. seiner seelen ding schaffen *heiszt animae saluti prospicere* Tröltsch *Erklärung der wörter und redensarten im Augsb. stadtbuch. es geschah durch ein vermächtnis (seelgerät, remedium animae) in einem testament zum heil der seele des erblassers, daher auch im allgemeinen, ein testament machen.*

> ein man an sinem tôde lag,
> vil ganzer witzen er enpflag,
> er schichte siner sêle ding;
> des liez er nicht ab einen ring Boner 89, 3.

16. das ist mein ding nicht *das ist nicht meine sache, nicht mein geschmack, wie man auch sagt* das sind meine bohnen nicht. (*der mann*) von Sanct Magdalena klag ir viel sagete, das war alles der frawen ding nicht *Bocc.* 1, 152ᵇ. *gewöhnlicher mit dem gen.,* das ist meines dinges *und* meines dinges nicht.

> es ist nit irs dings Schmit *Grob.* E 1.
>
> dann plündern land und leute
> und durchgehn, wann man sich gespickt mit fremder beute,
> ist deines dinges nicht Opitz 1, 14.

das wär deines dings *wäre dir recht* Philander 2, 349. meines dinges ist nichts mehr *nullus sum* Jac. Meier *Hortulus adagior.* 40. es ist meines dinges nicht *mihi non est aptum, ad me non spectat* Stieler 319. sein ding thun *seine arbeit, sein geschäft.*

> Rausch do wider in die kuchen ging,
> er wuosch die schüssel und thet sein ding.
> *Bruder Rausch* A ij.

17. *adverbialische verwendung.* einer dinge *tantummodo* Reinmar v. Zweter *MS.* 2, 146ᵃ. *in einem gedicht des* 14*ten jahrh.* (*Diutiska* 2, 91. *Hätzlerin* 264ᵃ) *heiszt es*

> dô huoben heiliger dinge
> die vögel an zu gellen,
> daz man sie hôrte erhellen
> her abe ûz den lüften.

wahrscheinlich ist zu lesen helliger dinge *lautschallend. von* aller dinge, allerdings *durchaus, gänzlich, omnino ist schon oben* (1, 221. 222) *gehandelt worden: die richtige form* alles dinges *im Passional* 388, 91. 413, 34. unter diesen dingen *interea.* ein junger mensch wurde ins gefängnis gesetzt; plötzlich wurde gerufen 'der könig ist todt'. nun lief alles nach dem pallast des königs, und unter diesen dingen entwischte der junge mensch Olear. *Baumgarten* 2, 22. vor allen dingen *zuerst, zuvor, ante omnia.*

> ich sprich das man vor allen dingen
> der frauen zeugnus für sol bringen.
> *Fastnachtsp.* 542, 21.
>
> vor allen dingen nit vergisz Schwarzenberg *bl.* 152, 1ᵃ.
>
> den feihl (*viole*) wil ich vor allen dingen
> gen hof nein (*hinein*) der herzogin bringen.
> H. Sachs 4. 3, 51ᵃ.

ich fragte ihn vor allen dingen auf sein gewissen Göthe 25, 354.

> vor allen dingen lassen Sie sich nieder Gotter 3, 20.

mit rechten dingen *auf erlaubte weise.* du kannst dich beruhigen, es ist mit rechten dingen zugegangen. das geht nicht mit rechten dingen zu *doli, fraudis aliquid subest.* das erkranken des viehes geht nicht mit rechten dingen zu *es ist hexerei dabei.* das konnte unmöglich mit rechten dingen zugegangen sein Jacobi *Woldemar* 169. ein böser geist hat dich verblendet, mit rechten dingen gehts nicht zu Göthe 11, 278.

> denn es gieng das ganze wesen
> nicht mit rechten dingen zu 41, 300.
>
> das geht nicht zu mit rechten dingen! Schiller 98ᵃ.
>
> nein es ist salbe von hexenkraut,
> unter zaubersprüchen gekocht und gebraut.
> es geht nicht zu mit rechten dingen! 323ᵃ.

darüber so leren und schreiben sie noch ungeschickter und

verwirrter ding, sie leren man könne durch rewe gnâde verdienen J. Jonas *bei Luther* 6, 421ᵃ.

der schneider fiel neben die geisz
ein schwindon fall so harter ding
das ihm gleich auch die seel auszgieng.
H. Sachs 2. 4, 65ᵇ.

das kan geschehen in keinen dingen *ganz und gar nicht.*
3. 2, 6ᵃ.

sei keck wir wölln mit fraidigen dingen
heut beide ehr und gut gewinnen 3. 1, 112ᵃ.

zog zu veld gerüster ding 5, 317ᵃ.

er sol an jenen teutschen keiser gedenken, welcher, als er ein feindliche statt in Italien uberzog, und sie ungeschwunden ding (*unverzüglich*) mit büchsstralen zu ihm herausz prasselten, tonnerten und hurnauszten Fischart *Garg.* 233ᵃ. es sollen auch die geschwornen meister alle jahr zum wenigsten einmal unversehener ding (*ex improviso*) herumbgehen *Goldschmiedordnung von* 1563 *in* Mones *zeitschrift* 3, 165.

di mich zerstörn verderbter dingen.
P. Melissus *Psalme* F 3ᵃ.

ich schwig gleich stiller dinge N 1ᵃ.

nach diesen worten das wasser zu den henden empfiengen und sich zu tisch setzten, und unversehen dingen gnug züchtiglich gedient wart *Boccaccio* 2, 210ᵇ.

bis endlich unversehener ding
es (*das schiff*) an ein scharfen schroffen gieng.
Fuchs *Mückenkrieg* 2, 293.

unversehener ding Reinhard 2, 180. einziger ding *singulatim* Lori *Bergrecht* 558. unbegerter ding, ungeforderter ding *Bair. landrecht v.* 1616. *bl.* 550. 683. unverschulter ding *Lindenblatt* 275. da wurden sie alle beide uber den esel unwürsch und zornig: nahmen gerten und schlugen ihn ein gut ding (*tüchtig*), wie sie meineten dasz er verdienet hette *Eselkönig* 320.

geh, Ehrenhold, die fürstin bring,
sprich ich dörf ihr eilender ding.
G. Mauritius *Comödie vom graf Walter* F 2ᵃ.

ungewarnter dinge *Werth. ded.* 251. mich sol die zeit so unverwarnter dinge nicht berücken Butschky *Palmos* 813. so war dennoch Floramene so kalt hierzu (*einen heiratsantrag anzunehmen*) als sie noch niemals gewesen, denn sie sagte bloszer dinge von sich, dasz sie nimmermehr und keinen heirathe, wo nicht ihre augen und ihr eigenes gemüthe zuvor ihr rathgeber gewesen Riemer *Stockf.* 337. ganz neuer dinge (*neulich*) haben wir ihn nicht etwan von risen oder bezauberten mohren, sondern von gemeinen bauerjungen abbläuen lassen Wieland 12, 7.

ich must auch abziehn unverricht'ter ding Schiller 1, 333.

der landtag ging unverrichteter dinge auseinander 888. Adelung 1, 1499 *führt noch aus oberdeutschen mundarten an* platter dingen *platterdings*, schlechter dingen, dasz er sich in ansehung der miethe billiger dinge bequeme, bewandten dingen nach, gestalten dingen nach, unmöglichen dingen, allthunlicher dingen nach, keiner dingen *keineswegs*, befugter dingen *mit recht*, wiederholter dingen *nochmals*. er wollte es nicht so leichter dingen fahren lassen. *bei* Schmeller 1, 381 giltiger dingen, schweigender dingen. *hier zeigt sich der alte gen. pl.*

Man hat den gen. pl. des adj. beibehalten und den gen. sing. dings *angefügt, und auf diese weise* allerdings, neuerdings, platterdings, schlechterdings *unorganisch gebildet; vergl. Gramm.* 3, 135. Lessing *ist noch weiter gegangen, er zieht bisher noch nicht in dieser verbindung gebrauchte adjectiva heran und trennt auch einmal beide wörter, wodurch das ungrammatische dieser zusammenstellung noch mehr hervortritt,*

ob dich nicht sonst ein argwohn treibt mir dieses
erbieten freier dings zu thun 2, 282.

denn wenn ich den hrn. pastor Göze kenne, so versteht er seinen vortheil zu wohl dasz er nicht lieber mich festhalten als frischerdings auf einen Michaelis losgehen sollte 10, 165.

18. *die redensart* guter dinge sein *vergnügt fröhlich heiter sein, ist im 15ten jahrh. in gang gekommen.*

ja, mein Gred, bis guoter dingen,
lasz dich din zorn nit überringen.
Fastnachtsp. 822, 29.

das wissen die frauwen wol bei iren mannen, wenn sie zû nacht heim kommen und foll seind, so sein sie frölich und gûter ding und sunst nimmer Keisersb. *Sünden des munds* 9ᵃ. *Bilger* 94ᵇ. guter ding und frölich sein in gott Luther 5, 7ᵇ. als sie nun aszen und trunken, und waren gûter ding des abens *Eulensp. c.* 64.

die schlembten, waren guter ding H. Sachs 4. 3, 85ᵇ.

vermanet sie frölich und guter dinge zu sein Schütz *Beschreibung v. Preuszen* 18. butterstriezel gebraten, oder sonst was närrisches vorgenommen, und also guter dinge gewesen Schweinichen 1, 63. bin auf der hochzeit sonst guter dinge gewesen 1, 92.

mancher sagt 'ob ich nichts gewinne,
so wil ich doch sein guter dinge'.
Ausreden der büchsenschützen in Haupts *zeitschrift* 3, 248, 17.

hiesz folgends das ganze heer ruhen und guter ding sein Fischart *Garg.* 267ᵃ. lustig und guter ding sein *Petr.* 76ᵇ.

(*wein*) macht jung und alt zu singen,
ein trurigs herz erkickt
dasz es wirt gûter dingen Uhland *Volksl.* 604.

er köndt es glauben nimmermehr
wie guter ding die welt doch wär Eyering 3, 332.

den sünder hilft es nicht, den hölle sol verschlingen,
wenn er gleich in der welt lebt stäts bei guten dingen.
Logau 3. 1, 53.

wann Ammon guter dinge wird von dem wein und sich vollsäuft Butschky *Palmos* 110.

es macht sich guter dinge
die lustig nachtigall Hoffmann *Gesellsch.* 62.

guter dinge sein *potare, ludere, et occasione hilaritatis frui* Stieler 319. *hilari animo esse* Frisch 1, 198ᵃ. sein sohn ist guter dinge Lessing 1, 502.

da (*beim mahle*) mag das herz voll guter dinge sein,
nur musz der kopf des rausches sich erwehren.
Bürger 19, 6.

Göthe *liebt den ausdruck,*

des bin ich guter dinge,
so heiter und rein 3, 260.

bleibt nur immer guter dinge 5, 84.

wir sind guter dinge,
sparen keine mühe
spat und früh 11, 3.

Krebel ein wahrer Falstaff, grosz, wolbeleibt, blond, vorliegende heitere himmelhelle augen, immer froh und guter dinge 25, 87.

ich lebe lustig, heiter, guter dinge 41, 68.

als ich ein junger geselle war,
lustig und guter dinge 47, 93.

19. *sprichwörter.* unter guten freunden alle ding soll gemein sein Fischart *Garg.* 63ᵇ. *aus* Henisch,

selbs ist der mann
der ein ding ausrichten kann 709.

s. 712. 713, ein voller zapf ist zu allem ding ungeschickt.

harte geberde und süsze wort
bringen alle ding fort.

viel alte ding sind vergangen. alle ding wöllen einen anfang haben. alle dinge werden ärger *res in dies in pejus ruunt.* anfang ist in allen dingen schwer. angefangenes ding endet gott. wer alle ding wüst, der thet nimmer unrecht. es ist eitel bescheert ding. einer kan éin ding wol verrichten, aber nicht vil. es ist ein beschwerlich ding umb ein bösz weib zu wohnen.

es ist kein so erschröcklich ding
denn das sich wagt der mensch so gering.

in geringen dingen soll auch gerechtigkeit gehalten werden. geschehen ding leiden keinen rath. geschehen ding sind wol zu strafen, aber nicht leicht zu wenden. zu geschehen dingen soll man das beste reden.

wer mit hochmut grosz ding fürnimpt,
denselben hon und spot gezimpt.

gut ding hat schweren anfang. alle gute ding sind drei. trunken leut reden nicht von hohen dingen. ein jedes ding hat seine zeit. ein jeglich ding folgt seiner art oder thut recht seiner art. freiheit ist ein köstlich ding. für gott ist kein ding new. es wil kein ding volkomen sein. man sol an keinem ding verzagen. es wirt auch ein leicht ding schwer, wann mans ungern thut. ein närrisch ding, ruhm suchen da keiner zu

erlangen. von der tugent hören oder lesen ist ein tod ding, in der übung aber stehet alles lob der tugent. armut ist zu vilen dingen gut. welcher von unnutzen dingen schwetzt, der behelt nicht lang zuhörer. zwei ding können wol zugleich geschehen, können aber nicht zugleich gesagt werden. zweierlei ding zugleich und recht thun, ist unmüglich. dinge die sich bessern, sind gut. ein ding ist bald geredt, aber beweisen ist kunst. man musz doch zuletzt ein ding suchen da es ist. man musz ein ding enden, was hilft anfangen? es ist ein ding wozu gut, wers wüste. es musz ein ding versucht sein, *tentantes ad Troiam pervenerunt Graeci.* was thut ein ding unversucht?

> lust und lieb zu einem dinge
> macht alle arbeit geringe.
>
> wer will haben das ihm gelinge,
> der sehe selbs wol zu seinem dinge.

wenn eines dinges genug ist, so sol man aufhören. wer eines dinges herzlich begert, der kriegts aufs wenigste ja den halben teil. wenn man uns ein ding verbeut, so liebet es uns erst PAULI 53ᵃ. zu geschehenen dingen soll man das beste reden EYERING 3, 598. gut ding wil zeit, weile haben A. GRYPHIUS 1, 731. HENISCH 713. STIELER 319. *bei* SIMROCK,

> jedes ding hat zwei seiten 1628.
>
> al ding ist nur ein weile schön 1629.
>
> könnte man jedes ding zweimal machen,
> so stünd es besser um alle sachen 1631.
>
> wer alle dinge wüste, würde bald reich 1632.
>
> die dinge scheinen,
> die menschen meinen 1634.

angebotene dinger sind selten was gut WEINHOLD *Schles. wörterb.* 15ᵃ.

DINGBANK, *f. gerichtsbank, sedes judicii, judicium* HALTAUS 229. *das gericht oder dessen stube, judicium und dicasterium* FRISCH 1, 198ᵃ. LEIBNITZ *Script. brunsw.* 3, 507. und haben in derselben richter und scheppen gehegten dinges in gehegter bank SCHÜTZ *Beschreib. v. Preussen* 15ᵇ. sollten ihm eine öffentliche abbitte vor der gehegten dingebank thun lassen *Maulaffe* 228.

DINGBÄUME, *m. pl. repagula et septa judicii, die schranken* HALTAUS 229. *s.* dingstöcke.

DINGBUSZE, *f.* und so einer seiner klage die er anstellt, nicht folge thut, der soll büszen dem herrn (*probst*) ein dingbuese, das sind funf schilling, zwei den meistern und drei den herrn HALTAUS 229.

DINGE, *m. hoffnung, vertrauen, mhd.* dinge, gedinge *mit schwankendem geschlecht* BEN. 1, 339ᵇ. so hab ich guten dingen dir zu helfen STEINHÖWEL *Äsop* 91 (1487).

DINGEBELEBER, *m.* durch dich erfährt man, dingebeleber, wie *u. s. w.* KL. SCHMIDT.

DINGEBRIEF, *m.* aufdingebrief, *schriftlicher vertrag mit handwerkern, worin arbeiten oder lieferungen bedungen werden.*

DINGEL, *m. knabenkraut, limodorum.* der knollige dingel *limodorum tuberosum.*

DINGELCHEN, *n. diminutivum wie* dinglein *und* dingerchen, *von sachen, einem kind, einem jungen mädchen.* später gab er zu, in dem stein sei ein schwarz dingelchen das zittere, daraus könne er sehen was dem vieh fehle *Büdinger processacten von 1629 in Wolfs Zeitschrift für deutsche mythol.* 1, 272. wips (sagt der Wandsbecker) setzte meine frau sich hin, schrieb das dingelchen ab REISKE *bei Lessing* 13, 443. konnte der ehrliche fromme pater Montfaucon es wagen, seiner kutte unbeschadet, die ausgabe dieses saftigen dingelchens zu versprechen 13, 447. hör nur, 's hat mir einer gesagt, die gräfin wär darüber wie närrisch geworden, wollt immer mit dem kopf wider die wand. 's war dir aber doch auch ein verflucht hochmütig dingelchen L. PH. HAHN *Aufruhr zu Pisa* 131.

> ungut könnt ich es nehmen mit fug wohl auch und der dorfschaft
> dasz ihr wie mich werth achtet ein dingelchen welches nur tändelt VOSS *Luise* (1840) 189.

DINGELEHRE, *f. ontologie* FICHTE *Staatslehre* 6. *s.* dingerlehre.

DINGEN, *verhandlen, feilschen, miethen, ahd.* dingjan, *vielleicht auch* dingên, *ferner* dingôn, *alts.* thingôn. *im ahd. und mhd. galt nur schwache conjugation, die bis gegen das ende des 17ten jahrhunderts dauerte, wo die starke wahrscheinlich durch das niederl. prät.* dong, *part.* gedongen *veranlasst, eingang erhielt. heute kommt die schwache noch vor, aber die starke ist gebräuchlicher, zumal im prät.; also bei* LUTHER *nur* dingeten 5 *Mos.* 23, 4. 2 *Chronik* 24, 12, gedinget 2 *Mos.* 22, 15. 2 *Könige* 7, 6. *ebenso in den Fastnachtsp.* 698, 3, BRANT *Narrensch.* 57, 67, DASYPOD. 318ᵃ, E. ALBERUS, KIRCHHOF *Wendunm.* 240ᵃ, RINGWALD *Laut. wahrh.* 30, SCHÖNSLEDER L a, CHR. WEISE *Erznarren* 51. *aber* STIELER *stellt auf* ich dunge und ich dingte, *conj.* ich dünge, *part.* gedungen und gedingt 319. wir dungen ETTNER *Unwürd. doctor* 406. FRISCH ich dingte, ich habe gedinget oder gedungen 1, 199ᵃ. STEINBACH ich dang, dung, gedungen 1, 306. er dung *Felsenb.* 1, 116. sie dungen BÜRGER 45ᵇ. gedingt GÖTHE 16, 246. SCHILLER 1, 605. 817, *der auch* gedungen *braucht, wie* GÖKINGK 1, 138, VOSS *Odyssee* 24, 301. dingte HÖLTY. *bei* KLINGER *das seltnere* sie dangen 8, 302 *und der conj.* ich dänge 12, 173. *vergl.* bedingen 4.

1. *das wort hat im ahd. eine weite bedeutung,* dingjan *heiszt sperare, aber auch conducere (miethen), ferner appellare, judicare, disceptare* GRAFF 5, 186. dingôn *judicare, concionari, disceptare, dann auch colloqui, stipulari.* gadingôn *pacisci, judicare, convenire, contendere. man sieht wie die bedeutungen sich auseinander entwickeln, die ursprüngliche war wol mündlich verhandlen, zumal in einer versammlung, in dem gericht, bei dem abschlusz eines vertrags. sperare, um etwas flehen in der hoffnung es zu erhalten, haftet nur bei* dingjan, gadingjan. *in dem mhd.* dingen gedingen *dauern diese bedeutungen fort; s.* BEN. 1, 336—340. *in dem nhd. mindern sie sich.*

2. *im nhd. nach dem 16ten jahrhundert selten für verhandeln vor gericht, eine rechtssache vor den höhern richter bringen, oder für recht sprechen, urtheilen.* SCHMELLER *bringt* (1, 378. 379) *folgende stellen bei,* swas das puech hat, das sol niemant dingen *was nach dem rechtbuch kann entschieden werden, soll nicht weiter gezogen werden Rechtbuch von* 1453. eine urteil *oder* einer urteil dingen *vom urtheil appellieren:* wer ainer urtail dingt gein hof, der sol sweren das ers durch kain lengerung der urtail ding *Münchner stadtb. v.* 1453. dingt die urtl für ew. frstl. gnaden *Laysche anzeigung v.* 153. da dinget St. Paul gen Rom für (*vor*) den kaiser Nero AVENTIN *chr.* appelirn das man im fürstenthumb Bairn nennt dingen *Gerichtsordnung v.* 1588. *bl.* 67. *vergl.* HALTAUS 223. wohin si das rechtlichen dingen sollten *v.* 1455 *Mon. boica* 9, 52. dinget und beruft sich fur den erzbischof zu Cöln 9, 290. des dinget der von Weltenburg fur ewr gnad und erberg rate *v.* 1437. 13, 440. dingen oder tegen oder tag halten *placitare Voc. theut.* 1482 e 8ᵃ. HENISCH *führt zwar an causas agere, contendere, litigare, lites agere, judicio concertare, judicare, cognoscere causas vulgo bannire* (*vergl. Rechtsalt.* 844) 710, *gibt aber keine beispiele, ebenso* STIELER 319. *in den Fastnachtspielen sagt der kläger*

> ich ding (*beantrage, klage auf*) wandel (*reparatio*) und recht, herr der richter. 785, 14. 786, 6.

in den Weisthümern häufig die formel dingen und teidingen, so wer dan da zu dingen oder dedingen hait, der mag suliche mit sinem vorsprechen anbrengen 2, 287. da jemand zu dingen oder zu thedingen hett 2, 393. hat der scholtes gefragt und gemahnt die lehnleut ob jemant zu dingen oder zu thädingen hette oder wölle 2, 398. 399. und was ein vogt weiters zu dedingen und dingen hat 2, 499.

3. *gewöhnlich heiszt es mieten, für einen vertragsmäszig bestimmten lohn eine person in dienst nehmen, oder für bezahlung eine sache in gebrauch.* dingen *conducere, vulgariter* mieten *Vocab. incip. teut.* d 4. MAALER 91ᵇ *führt es nur in dieser bedeutung an, auch* LUTHER *gebraucht es in keiner andern.*

> nu pin ich ir gedingter knecht *Fastnachtsp.* 698, 3.

sie det mir dingen alles das mir zum rechten not wär *Amor* B j.

> der (*knecht*) meint sin herr dät im unrecht,
> do er im gab sin gedingten (*ausbedungenen*) solt.
> BRANT *Narrensch.* 57, 67.
>
> man musz yetz köstlich redner dingen,
> und sie von verren landen bringen 71, 21.

ist aber sein herr da bei, sol ers nicht bezalen, weil ers umb sein geld gedingt hat 2 *Mos.* 22, 15. umb das sie wider euch dingeten den Bileam 5 *Mos.* 23, 4. der könig Israel hat wider uns gedinget die könige der Hethiter 2 *Könige* 7, 6. dieselben dingeten steinmetzen und zimmerleute 2 *Chron.* 24, 12. ein guter meister macht ein ding

recht, aber wer einen hümpler dinget, dem wirds verderbet *Sprüche* 27, 10. einen dingen etwas zu thun MAALER 91ᶜ. ein schiff dingen, conducere navem *ders.* umb einen gewissen lon dingen *ders.* ein weib gedingt zu weinen ALBERUS *Diction. nov.* mein gedingter knecht H. SACHS 5, 360ᶜ. dingte spielleut zu seiner hochzeit KIRCHHOF *Wendunm.* 240ᵃ.

> wie, hastu mich dingt zum knecht?
> SCHEIT *Grobianus* G 2.

> bistu vil besser geboren denn ich
> von vatter und auch von mutter,
> so bin ich deins vatters gedingter knecht
> und schwing dem röszlein das futter.
> UHLAND *Volksl.* 231.

> und morgens da der tag anbrach,
> die mutter begunt zu rufen
> 'ste auf, ste auf, du gedingter knecht,
> und gib dem rosz das futter' 232.

dingte einen bauer der ihm solches solte nachtragen CHR. WEISE *Kl. leute* 174. nun gieng er so langsam als wäre er darzu gedinget, dasz er die fenster und die dachziegel zehlen solte *ders. Erznarren* 56.

> ein henker wil das dohnenstellwerk in einem nahen walde
> dingen LOGAU 3. *zugabe* 111.

wolte ich einen kerl umb einen reichsthaler dingen, dasz er mir zu gefallen in einer ungerechten sache einen eid schweren solte SCHUPPIUS 621. beweine mein ubelstand welcher mich zu dem theologischen oder philosophischen geschlecht gedinget hat 705. arbeiter dingen STIELER 319. eine gedungene feder *calamus mercenarius, ohne eigene überzeugung* FRISCH 1, 199ᵃ. eine magd, einen knecht um jährlichen lohn dingen *ders.* ein angebot um dadurch den guten menschen zum guten lebenswandel gleichsam zu dingen KANT 6, 407.

> ob ein narr vielleicht dafür (*für ein fäszchen wein*)
> meinen lobgesang gedungen GÖKINGK 1, 138.

> da dinget nur die halbe welt zusammen
> und raset wider einen mann RAMLER.

> ihn zu verleumden dungen
> sie falscher zeugen zungen BÜRGER 45ᵇ.

> kamst du
> auf gedungenem schif VOSS *Odyssee* 24, 301.

ein gedungenes verbrechen KLINGER 7, 144. von ihrem eigenen gewissen gereizt, dangen sie ausspäher und angeber 8, 302. unsere führer die wir gedingt hatten GÖTHE 16, 246.

> dingen möchtet ihr mich als magd für vater und mutter.
> 40, 309.

> nicht das treffliche mädchen als magd, die fremde, zu dingen
> kam ich zum brunnen: ich kam um deine liebe zu werben.
> 40, 332.

> zum sklaven, sollt ich sagen, dingtet ihr
> den sonst so freien, jetzt bedrängten mann.
> ihr lohnt ihm zwar, doch immer noch versagt
> ihr ihm den lohn den er verlangen darf *ders.*

> die sind
> gedingt von seiner tochter euch zu tödten SCHILLER 605ᵃ.

(sie) versäumten nicht den einzig möglichen gebrauch von dieser volksklasse zu machen, die müszig am markte stand, und welche niemand gedingt hatte 817ᵃ. und was das wichtigste war, durch eine wohlangebrachte geldhülfe und schimmernde versprechungen ihre armut zu dingen 817ᵇ. jener genialisch-energische geist der die gesunden wilden unsers busens (*die natürlichen triebe*) dingt (*in dienst nimmt*) und bändigt J. PAUL *Titan* 2, 22. einen zu krieg dingen *für einen kriegsdienst* TOBLER 139ᵃ.

Man sagt in, *gewöhnlich aber* auf ein schiff sich dingen, *wenn man einen platz darauf bezahlt.* dinget mich derhalben in ein schiff und fuhr also von dannen KIRCHHOF *Wendunm.* 447ᵇ. daselbst waren verschiedene barken, auf deren eine dungen wir uns ETTNER *Unwürd. doctor* 406. *so auch* dung mich auf die geschwinde post *Felsenb.* 1, 116.

4. dingen *sich verdingen, in dienst gehen.* ein dochter hett gedienet in einer statt und leidt viel anfechtung von den mannen: da wollt sie fliehen und dingt sich uf ein schlosz PAULI 16. zu einem dingen *bei einem sich verdingen,* der knecht sprach 'ich wolt gern zu euch dingen, so will mir mein herr nit urlaub geben' 3.

> als ich kam für den junkherr nun,
> da fragt er mich vor allem glich
> ob auch zů im wolt dingen ich.
> WICKRAM *Pilger* 66.

> wer sich dingt in fremden schnitt.
> RINGWALD *Laut. wahrh.* 19, 1

5. *unterhandeln, verhandeln, durch unterhandlung bestimmen oder ausmachen, mhd.* BEN. 1, 338ᵃ. dingen umb gelt oder umb lon *pactare, pactum facere Voc. incip. teut.* d 4. uf die geltzins soll man dingen, und uf die haber und kornzins soll man klagen, wie recht ist *Weisth.* 2, 168.

> mein herz so freuntlich mit euch dinget.
> *Fastnachtsp.* 716, 22.

> denn welcher (wie er hat gedingt)
> was er gelihen wider bringt.
> RINGWALD *Laut. wahrh.* 30.

ich hab mit meim appetitlichen hunger und durst also ein gedingten pact getroffen, dasz sie sich alzeit mit mir niderlegen und auch mit mir aufstehn FISCHART *Garg.* 249ᵃ. eine gedingte oder pactsteuer SCHMID *Schwäb. wörterb.* 128.

> wie dein poete singet
> und mit dem alter dinget,
> dich, Brieg, und die darinnen
> vom sterben zu gewinnen,
> das zeugen seine lieder LOGAU 3, *s.* 103.

> man dingt um unser ehre A. GRYPHIUS 1, 153.

> der seufzer sprach ist stumm, wann gunst nicht vor (*für*) sie dingt,
> und lieb ihn nicht verhör und hold zu wege bringt.
> 1, 667.

das pferd dingt auf den zaum HARNISCH 29.

> als du einst verrathen in den schlingen
> des todes lagst, liesz ich dich um dein leben dingen?
> GOTTER 2, 471.

mit dem schlosser Krax müssen Sie nicht lange dingen KOTZEBUE *Dramat. spiele* 3, 370. der geist der zeit vergiszt, die immer nur weniges zu lieben versteht, alles aber fürchten lernt und mit ängstlichkeit dingt, was mittheilbar sei, oder was verschwiegen bleiben müsse ARNIM *Kronenwächter* 1, 5. *s.* ausdingen.

6. *um den preis handeln, feilschen. liceri, licitare, disceptare de pretio* HENISCH 710. er dingt knauserig. er hat lange gedingt, aber gleich bezahlt. einer dingt so gnaw als er kan, verkauft auch sein wahr so thewr er kan *ders.*

> die leut so da vorüber giengen
> fragten wie thewr sie wolt lossen,
> feilschten, und umb die wurst zu dingen
> fragten wie thewr si wolt lossen H. WOLGEMUT 2, 244.

er mäkelt und dingt STURZ 1, 210. lassen Sie mich den preis mit einem wort wissen, denn ich dinge nicht gern 2, 32.

7. *verhandeln, verkaufen,* der grave Friderich von Chlame der dinget dem herzog Leupold sein eigen OBERLIN 241.

8. *die bedeutung von erwarten, hoffen, im mhd. nicht selten* (BEN. 1, 336), *zeigt sich im 15ten jahrh. noch in dem subst.* dinge.

9. *sprichwörter.* HENISCH 710 wer genaw dinget, der gedenket zu bezahlen. gereit gelt dinget naw (*genau*). gnaw dingen und wol bezahlen gibt gute kaufleut.

> wer nicht kan klingen (*zahlen*)
> der sol nicht lang dingen.

wiltu nicht kaufen, so ding nicht.

> was hilft genau gedingt,
> wenn man das geld nicht bringt? SIMROCK 1637.

10. *zu vergleichen sind die zusammensetzungen* abdingen. andingen. aufdingen. ausdingen. bedingen. eindingen. tagedingen teidingen. verdingen.

DINGEN, *n. licitatio, deminutio de pretio postulato* FRISCH 1, 199ᵃ.

DINGER, *m.* 1. *judex. mhd.* dingære BEN. 1, 341. richter oder dinger FRISCH 1, 198ᵃ. 2. *mäkler, cocio,* ein karger filzichter dinger STIELER 319. *in zusammensetzungen* aufdinger WESTENRIEDER 105. bedinger *locatorius* DASYP. 318ᵃ. landdinger *landrichter.* verdinger *locator* SCHÖNSLEDER L 2. vordinger *syndicus.*

DINGER, *m. ovis aries* NEMNICH 819.

DINGERCHEN, *pl. wie* dingelchen. *über den pl.* dinger *s.* ding 9. die armen dingerchen (*mädchen*) meinens wol so gut damit SCHOCH *Stud. leben* D. wie heiszen die kleinen dingerchen, die so in den sonnenstrahlen herumfliegen? LESSING 1, 394.

> ir lieben dingerchen (*mädchen*), jetzt seid ihr artig, klein,
> bald werdet ihr nur grosse gänse sein.
> KÄSTNERS *Vermischte schriften* 2, 239.

ein so einziges lied ist mehr werth als zwanzig eurer neuen altfränzischen dingerchens FR. MÜLLER 1, 253.

DINGERICH, *m. nennt man im gemeinen leben spöttisch*

oder verächtlich einen seltsamen, widerwärtigen menschen, das ist ein rechter dingerich. *in Sachsen,* was will denn der dingrich? *der kerl.* ein groszer, ein häszlicher dingerich *oder* dingerts BERND *Deutsche sprache in Posen* 41. *in Schlesien sagt man* weste was a dingrich is? a dingrich is a logasack WEINHOLD 15ᵃ. *im hennebergischen ist* dingericht *eine widrige sache* FROMMANN *Mundarten* 3, 129. *auch das niederd.* dingerijes (*Brem. wb.* 1, 214) *wird gebraucht, wenn man geringschätzig von etwas redet.*

DINGERIN, *f. licitatrix, conductrix* STIELER 319.

DINGERLEHRE, *f. ontologie, wie* dingelehre. GOTTFR. ZEIDLER *gebraucht dieses wort, wie* ADELUNG 1, 1500 *meint, aus verachtung und mit beziehung auf die unter* ding 12 *angeführte bedeutung: es kommt aber auch bei andern vor.*

> der dichter dessen muse spricht
> wie seine dingerlehre Uz 1, 23.

DINGERLEHRER, *m. ein philosoph.*

> ein kauz, das bild der dingerlehrer,
> sang seinen dummen brüdern vor.
> *Der frau mutter handkorb* (*Wittenb.* 1769) 2, 78.

DINGES, *n. anwesen, besitzthum* SCHMELLER 1, 581. *vergl. das longobardische* thinx *donatio* GRAFF 5, 177. *s.* ding 8.

DINGES, *adv. auf borg, credit. s.* ding 14.

DINGESGEBER, *m. der auf borg gibt* BERTHOLDS *Predigten* 203. 289. dingesgeber ins jahr auf das theure, die einem einen eimer wein geben um ein halbes pfund, dasz er über ein halbes jahr es ihnen gebe, wo er leicht um fünf oder sechs schillinge es kaufen könnte 418.

DINGFÄLLIG, *adj. res litigiosa* STIELER 317.

DINGFLUCHT, *f. judicii fuga et desertio* HALTAUS 229. *daher*

DINGFLÜCHTIG, *adj. dem gericht durch die flucht sich entziehen* HALTAUS 229. *Brem. wörterb.* 1, 214. swen man vor gerichte beklaget, dâ er zegegen ist, unde wirt er dincflühtic, er ist der klage schuldic *Schwabensp.* 178, 2. sol ein man hie gelten, und gebiutet man in dar umb für, und entwichet er von dem fürgebot und wirt dinkflühtig, sô ist der, der dâ für geboten hât, der êrst clager 393, 3. 5. 10, 15. *vergl. Sachsensp.* 2, 45.

DINGFRIEDE, *m. öffentlich angekündigter friede Brem. wörterb.* 1, 214. *pax judicio solenni rite confirmata et sancita sub gravi poena* HALTAUS 230.

DINGFRIST, *f. aufschub des termins, ahd.* dingfrist *induciae* GRAFF 3, 836.

DINGGANG, *m. frequentatio judicii solemnis, necessaria ex lege subjectionis* HALTAUS 231. und brähte sinen zins mit dem dincgange OBERLIN 241.

DINGGERICHT, *n. judicium.* sol man niemant rechtlos lassen der sachen die in das dinggericht gehörent (1461) *Weisth.* 3, 740. item so hat jeder abt zu Gengenbach recht, dasz er mag und soll, wenn ihm beliebt, ein frei dinggericht oder manngericht beschreiben und besetzen mit seinem freien vogt *Urk. von* 1516 *bei* HALTAUS 230.

DINGGRAF, *m. der vorsitzende bei dem gericht, praepositus vel primas in civitate* HALTAUS 231. *judex pedaneus* STIELER 692. *judex in rebus civilibus* FRISCH 1, 198ᵃ. *an andern orten wird er* bauermeister *genannt* ADELUNG 1, 1501.

DINGGUT, *n.* fürter liegen 2 dinggüter, eins heiszt das uberding, das ander das niederding. wer damit beguetet ist, der soll zue ding und zue ring gehen und unserer gn. herren weisthumb hören und darzue die ganze gemein *Weisth.* 2, 165.

DINGHALTUNGSSTAT, *f.* oder tagshaltungsstat *placitorium placitatorium Voc. theut.* 1482 e 8ᵃ.

DINGHART, *m. ein ungefälliger, widerwärtiger mensch, der gerne dingt, streitet, zankt. über die bildungen mit* hart *s. Gramm.* 2, 339. 340. HAUPTS *Zeitschr.* 5, 575. mit dem dinghart will ich nichts zu thun haben SCHMELLER 1, 381. 2, 241.

DINGHAUS, *n. curia, gerichthaus, ahd.* GRAFF 4, 1055. *mhd.* dinchûs BEN. 1, 738ᵃ. *rathhaus* HALTAUS 231. *Rechtsalt.* 747. SCHMELLER 1, 380. *halle bei einer kirche* STALDER 1, 284.

DINGHELLER, *m.* so der hoffner einer bei der hand, und seinen dingheller nicht gebe, soll von den auszbleibenden hoffneren gestrafet werden. die dinkheller empfangt der schultesz, welchen das closter verordnet *Weisth.* 1, 619.

DINGHERREN, *m. pl. die in bergwerken die erze rösten, und deren gehülfen rostwender heiszen* FRISCH 1, 199ᵃ.

DINGHOF, *m. curia domini, ubi colonis jus redditur in causis emphyteuticariis* HALTAUS 231. FRISCH 1, 198ᵇ. die art und weise der dinghöfe zeiget sich aus dem salbuche des klosters Ebersheim HAHN *Reichshistorie* 5, 311. ding oder dinghofe, oder ratstat, *mallum vel locus consilii Voc. theut.* 1482 e 8ᵃ. amtshof *sonst* dinghof STIELER 844.

DINGHÖFIG, *adj.* das man umb allen dinkhöfigen guoter das recht nemen sol in den dinkhöfen und niena anderstwa HALTAUS 231.

DINGHOFSHERR, *m. gerichtsherr. dominus directus* FRISCH 1, 198ᵇ.

DINGHOFSLEUTE, *pl. unterthanen, kotseten, coloni, emphyteutae* FRISCH 1, 198ᵇ.

DINGHOFSMANN, *m. soviel als* dingmann.

DINGHOLZ, *n. rechtholz, welches gegen ein bestimmtes geld oder wegen gilt- und zehentabreichung den unterthanen musz abgegeben werden* HEPPE *Wohlred. jäger.*

DINGHÖRER, *m. wie* dingmann.

DINGIN, *f. person weiblichen geschlechts.* die närrische dingin SCHMELLER 1, 383. *s.* ding 9.

DINGKAUF, *m. ein für versprochene sportel erkauftes gericht: ein erbetener augenschein: ein auszerordentlicher zusammentritt obrigkeitlicher personen. es war nur bei fremden erlaubt, nicht aber bei bürgern gegen bürger, bei landsleuten gegen landsleute* HALTAUS 232. WESTENRIEDER 105. *vergl.* kaufgericht *und* gastgericht. item welcher verderblich bös ungewöhnlich dingskauf ufgenommen oder geben hetten, ist verboten bei einem groszen frevel *Ordinatio judiciaria adelberg. v.* 1502 *bei* HALTAUS. dasz man am tag des herrn den weinkauf, den dingkauf, den hammer, den kolben, den gottespfenning, den mark, den kranz, den meien verzehret und versauft: dise und viel andere dergleichen werk sind des teufels werk, so sie am sontag getrieben werden MOSCHEROSCH *Christl. vermachtnus* 222.

DINGLAUBE, *f. gerichtshaushalle* OBERLIN 242.

DINGLEIN, *n. diminut. recula* HENISCH 710. *in einigen bedeutungen von* ding.

1. *angelegenheit,*

> wens trulich umbhar gat wie dwacht,
> wirt mir mins dingli ouch nun gemacht.
> *Joh. der täufer* Q iij.

du hast kein dingle gemacht *te curasti molliter* HENISCH 709. *s.* ding 7.

2. *sachen, hausgerät.* kaufet ein haus in einem andern flecken und macht sein dinglin zusammen und lud das auf karren WICKRAM *Rollwagen* 90.

3. *penis wie* ding 11. *mhd.* daz dingelîn BEN. 1, 336. hawet ir den kindern also die dinglin ab, so wird er junkher von Degenblosz und Waddellosz werden FISCHART *Garg.* 131ᵃ.

4. *ursache, grund.* um ein klein dinglein *aus einem geringen grund.* das sint die, die alles überbolleren, anschnurren und anfaren, das inen begegnet, nieman kan vor inen genesen. es müsz sich alles liden. do faren sie über disz, do über gins. do het das zû lützel und dort gins zu vil gethon. kurz si beraffeln iderman und etwen nümen umb ein klein dinglin oder wörtlin, das nit der eren werd ist KEISERSBERG *Bilger* 140ᵃ.

5. nicht ein dinglein *ganz und gar nicht, im geringsten nicht, durchaus nichts.* merkten das die münch nit? nicht ein dinglin, vil mer sangen si als frölich *Der verzuckel Pasquinus* (1543) 108ᵇ.

> hast du denn nichtes auszgericht?
> gnädige fraw, kein dinglein nicht H. SACHS 3. 2, 67ᵃ.
> Rosemunda, was hast auszgericht?
> o mein herzlieb, kein dingle nicht 3. 2, 112ᶜ.
> du solst dich an der hund hinken,
> der metzen winken,
> der frawen weinen,
> der kinder greinen,
> der krämer schwören,
> nicht ein dinglein kehren FISCHART *Groszm.* 117.

'gleichwol' sprach Grangusier, 'betten sie gott für uns'. 'nit ein dinglein' antwort Gargantoa *Garg.* 246ᵃ. ja nit ein dingel! *ders. Nachtrab* 23ᵇ.

> also hat Heinz sein mutter badt,
> hat ihm gar kein dinglein geschadt.
> J. AYRER *Trauersp.* 42ᵃ.

> *R.* wie sch ich dem weib gleich jetzund?
> *A.* ganz und gar nit ein dinglein nicht.
> *R.* aber jetzt, mach ich recht das gesicht?
> SPANGENBERG *Saul act* 1. *sc.* 2.

laszt uns kein dinglein geben drumb.
Fuchs *Mückenkr.* 1, 389.
welche kein dinglein darnach streben 1, 475.

er gebe nicht ein dinglein drüm *ne tanti quidem rem aestimat, de eo parum est sollicitus* Stieler 319. es hat ihm kein dingle weh gethan Schmid *Schwäb. wb.* 127. das is ke dingli werth Tobler 139a. *vergl.* ding 5.
6. *mädchen wie* ding 9a. die dingli Hebel 34.

DINGLEUTE, *pl. die bei dem vogt im gericht sitzen, wie* dingmänner, *ahd.* dingliutl *judices* Graff 2, 196. sollte das Neuenlander gesetzbuch, vermöge schlusses von 1477 in einer lade unter drei schlössern verwahrt werden, von denen ein schlüssel dem vogte zu Hagen, einer den dingleuten zu Neuenlande, der dritte den gemeinen einwohnern zu Neuenlande übergeben war v. Kobbe *Bremen und Verden* 1, 247. *s. Monum. boic.* 7, 434. Frisch 1, 198b. Haltaus 232. Westenrieder 104.

DINGLICH, *m. und n. eine diminutivform von* ding, *die noch heute in Franken gebräuchlich und in der Gramm.* 3, 674 *besprochen ist;* dingelecht *ist eine entstellung. sie ist von dem gleichlautenden, durch zusammensetzung gebildeten adj.* dinglich *daher zu scheiden. nach* Schmeller 1, 381 *in Nürnberg gebräuchlich für weiszzeug im allgemeinen, also für hemden, tischzeug, bettüberzüge: nach* Stieler 319 *ist es ein weibliches kleidungsstück von linnen. es scheint ein schlechtes hauskleid gemeiner leute, besonders der frauen, ein weiter überwurf gewesen zu sein, der auch für kranke bequem war.*

er sol des frauenwirts diener sein,
den frauen holen prot und wein,
und jeder fur die kuten naschen,
und sol in als ir dinglich waschen,
das sie bedarfen zu aller zeit.
Fastnachtsp. 158, 25.

ein fraw die dinglich hat genetzt,
und si des waschens doch verdreust,
die get nur doch (*l.* do) der vischbach fleust,
do findt si frauwen di umb lon
ir dinglich waschen weis und schon.
di selb thur bei eides treuwen
kein tuch auf rauchen stein pleuwen,
auf eitel holzwerk musz si waschen.
Conz Has *ain neu gedicht der loblichen stat Nürnberg* (1492) *bl.* ij.

das gewand oder dingelecht darin ein pestilenzischer mensch gestorben *Boccaccio* 1, 2a. flohen alle kranken und ihr dingelecht 1, 2b.

ir (*der faulen hausmagd*) dinglich ist schwarz wie die erd.
H. Sachs 1, 509a.

auf das, wann die fraw fürher geh (*aus dem kindbett*),
das sie ir dinglich find als eh 1, 514a.

eine bauersfrau gibt einem fahrenden schüler das dinglich 3. 3, 19a. 20a.

DINGLICH, *adj.* 1. *was das gericht betrift, judicialis, forensis, ahd.* dinglîh Graff 5, 185. dinglicher tag, dingtag *gerichtstag,* dabi sich beklagt wie dasz er dahin komen si sampt den waltpoden unsers gnädigsten herrn und ein glock lassen luden, unsers gnädigsten herrn dinglichen tag zu halden, wie solichs von alters her komen si, und in recht gepür, habe sich niemant erzeigt oder gehorsam bewiesen *Weisth.* 1, 550. wie die von wegen der landschaft nach alten gewonlichen herkommenden rechten jedes jars ein dinglichen tag gehalten 2, 189. ir scheffen seit gefragt wie viel dinglicher und gerichtstag ein vogt haben und halten soll 2, 499. der gerichtschreiber bekommt von einer jeden ansprach zu einem dinklichen tage zween albus *Clevische rechtsordnung* 127. dinglich und ringlich *Rechtsalt.* 747; *s.* ding 13.

2. dingliches recht *jus reale, recht an sachen, entgegengesetzt dem* persönlichen recht; *so gebraucht es* Kant 5, 80. mit allen rechten und dinglichen urtheilen Haltaus 226. beides in persönlichen und dinglichen klagen *Coburg. weberordn. v.* 1604. *bl.* 1b. Kant *spricht auch von dem* auf dingliche art persönlichen recht *Metaphysische rechtslehre* 105. *s.* bedinglich.

DINGLICHKEIT, *f.* entitas oder wesenlichkeit *Voc. theut.* 1482 e 8a.

DINGMANN, *m.* gedingter mann, *gerichtsperson, beisitzer des gerichts, wie* dinghofsmann Westenrieder 104. Haltaus 232. *ahd.* dingman *curialis, decurio, judex, concionator, orator* Graff 5, 745. *niederd.* dingmann *Brem. wb.* 1, 214. so hat verbrochen ein hoffschöffen zwanzig pfening köllisch oder ein hoffsester weins und ein huebener oder dingman halb so viel *Weisth.* 2, 182. was der voit mit zweien dingmannen, vor den also das bekäntnisse geschehen is, in gerichte betüget (*bezeugt*) *Urkunde von* 1365 *in* Gruper *Discept. for.* 558. *in Schleswig* dinghörer. *s.* dingleute.

DINGNIS DINGNÜS DINGNUS, *f. über die ableitung* -nus -nüs -nis *vergl. Gramm.* 2, 327. 1. *festgesetzte zahlung.* da der tag der dingnusz oder zahlung kam Pomarius *Magdeburger chronik unter dem* 29*ten erzbischof. besonders die zahlung einer brandschatzung im krieg* Frisch 1, 199. 2. *bedingung, pactio conventio* Haltaus 228. gnade, doch unter der dingnis, ir wollt hinfüro euch als frau einkleiden Arnim *Schaubühne* 3, 310. 3. *appellation.* von dingnussen oder waigerungen Khraisserr *Compend. jur. bav. s.* 28. so einer ain dingnüs fur gericht bringt und der gegentail ist nit engegen *Kärnd. landrechtsordnung art.* 16. die sollen den tag solcher uberantwortung auf die dingnus oder den schub verzaichnen *das. s.* dingung. bedingnis.

DINGPFENNING, *m. angeld, angabe, kaufschilling. man gibt ihn bei einem kauf entweder* drein, *dann gehört er nicht zur kaufsumme, oder man gibt ihn* daran, *dann wird er bei der bezahlung von der kaufsumme abgezogen; vergl.* Westenrieder 105. Oberlin 243. dingpfennig *arra und arrabo* Dasypod. 318a. ding- und haftpfennig Stieler 1434. *auch das handgeld wird so genannt und der miethpfenning.*

DINGPFLICHT, *f.* 1. *pflicht vor gericht zu erscheinen* Stieler 1446. 2. *verbindlichkeit steuer zu zahlen und bürgerliche lasten zu tragen* Haltaus 232—34. 3. *uneigentlich,* der herr brauche mich zu seinen diensten, wofern er anders mich gegen ihme dingpflichtig sehen wil Butschky *Kanzlei* 131.

DINGPFLICHTE, *m. gerichtsbesitzer, urtheilsfinder, besonders bei den untern gerichten im gegensatz zu den schöffen Sachsensp.* 2. 22, 1. 3. 83, 1. 2. Haltaus 234.

DINGPFLICHTIG, *adj. schuldig ein gericht zu besuchen, öfter im Sachsensp.* Haltaus 234. *jurisdictioni, judicio et tribunali obligatus sive obnoxius* Henisch 711. *Brem. wörterb.* 1, 214. *der bei einem gericht seinen handel eingereicht hat* Westenrieder 105. *s.* dingstellig.

DINGRECHT, *n. gerichtsurtheil, ahd.* dingreht *judicium* Graff 2, 400. dingrecht *jurisdictio* Stieler 1550. Haltaus 235. dingrecht *a pacto empyteutico,* daher dingrecht bricht landrecht Frisch 1, 198b *nach* Besold *Thes. pract. v.* dinghof.

DINGRODEL, *f. rotula, register, wie in* zeugenrodel, actenrodel. die curmedigen güter haben so unterschiedene pacta, dasz der herr derselben ein eigenes register hat, was jedes für pflichten habe, dis heiszet die dingrodel Zasius *Respons. singular. c.* 3. *n.* 82 *bei* Frisch 1, 198b.

DINGS *wird gebraucht, wenn man den namen einer person, sache, eines orts nicht nennen will, oder wenn man nicht kann, weil man ihn gar nicht oder in dem augenblick nicht weisz. jedes geschlecht ist dabei zulässig.* der dings hat mir das gesagt. die dings wird das besser wissen. das dings geht nicht *ist nicht durchzusetzen.* wir übernachteten in dings. crustum, ein stück eszig (*essbar*) dings, als brot, kees, leckkuchen Serranus *Dictionar.* f 2a. ein redlich saubers dings *fidelis famula* Henisch 704. die almosen die du bisher gefressen hast, gesegne dir gott, allein du must das dings nicht mehr misbrauchen Schuppius 84. ich fürchte sehr, der prinz Eugen und er (*der herzog von Orleans*) werden einander teufels dings (*teufelmässig*) in die haare kommen Elisab. v. Orleans 109. der weinbau und das dings alles Lenz 1, 89. 'sieht er (*affe*) nicht aus wie der onkel?' rief sie unbarmherzig, 'der wie der galanteriehändler M? der wie der pfarrer S? und dieser ist der dings — der — leibhaftig (*teufel*) Göthe 17, 236. 's dings Tobler 138. man sieht hier diesz dings sowohl als den Werther ganz schief an Boie *in Mercks briefen* 1, 58. Göthe *sagt* zuckerdings *um zuckerwerk im allgemeinen zu bezeichnen,* ich wollte nur ein wort schreiben, Ihnen fürs zuckerdings danken Göthes *Briefe* 1, 138. *auch im niederdeutschen,* ick gink mol spatzeiern, da kam ick in grauten wald, do entmode mie (*begegnete mir*) so en graut dinges *Hausmärchen* 3, 241. do hadde ick en grauten tost hore in de hand, de hadde ick den dinges utritten 251. un sei wüsten wo ick mit den dinges her schlürt was *das. vergl.* ding 9 *und oben* dinges.

DINGSAL, *n. soviel als* dingnus Haltaus 235, dingung.

DINGSCHLÄGE, *m. pl. pulsatio judicii, quodvis turbamentum judicii* Haltaus 236.

DINGSCHOSZ, *m. wahrscheinlich eine an das gericht zu zahlende abgabe* HALTAUS 236. OBERLIN 243.

DINGSDA *als eigenname.* der fremde ist kaum gegangen, so meldet sich der herr von Dingsda durch herrn von Jemand *Feuerspritze (Berliner zeitung)* 1854. *nr.* 48. der feldmarschall Soundso und general lord Dingsda, der ehrenwerthe Soundso und generalmajor sir Dingsdort *Augsburger allgemeine zeitung* 1855 *nr.* 101. der carneval in Dingsda *Berlin. zeitung. ähnlich das französ.* monsieur Chose.

DINGSDORT, *s. das vorhergehende.*

DINGSKIRCHEN, *von einem unbekannten ort.* der ist nicht hier, der ist in Dingskirchen.

DINGSPEN, *f. gerichtsstrafe, von poena.* desselben zentgrefen sollen die scheltwort und dingspene sein *Weisth.* 3, 368.

DINGSTATT, *f. wie* dinghaus, dingstuhl, *locus judicii, gerichtsstube, ahd.* dincstat *forum* GRAFF 6, 640. *Sachsensp.* 1. 59, 1. STIELER 317. FRISCH 1, 198ᵇ. HALTAUS 236.

DINGSTELLIG, *adj. der sich vor einem gericht stellen musz, wie* dingpflichtig; *im ahd.* dingstellâri *stationarius.* dingstellige sache *res litigiosa* FRISCH 1, 198ᵇ. dingstellig machen NEUMANN *Magdeb. weisth.* 175. *weitere beispiele bei* HALTAUS 236.

DINGSTÖCKE, *m. pl. wie* dingbäume.

DINGSTÖRUNG, *f. turbatio judicii* HALTAUS 236.

DINGSTUDEL, *f.* studel *heiszt eigentlich seule, aber es steht hier wie* dingstuhl OBERLIN 244.

DINGSTUDELN, *vor gericht fordern, anklagen.* me ensal nimant dingstudelen, me enwarte den *u. s. w.* OBERLIN 244.

DINGSTUHL, *m. sitz des richters, des gerichts, ahd. mhd.* dincstuol *sella curulis, tribunal* GRAFF 6, 664.

> dô fuorte man sie beide
> ze Rôme für den dincstuol *Athis* A, 119.
> die suln ûf den dincstuol sitzen *Fundgr.* 2. 131, 28.

an offner landschrannen und dingstuel *Mon. boic.* 90, 70. SCHMELLER 1, 380. dingstul *richterstuhl* HENISCH 711. dingstuel *locus ubi judicium celebratur* STIELER 317. *vergl.* HALTAUS 239.

DINGTAG, *m. gerichtstag, dies placiti.* dingetag FRISCH 1, 198ᵃ, *der bemerkt dasz es in der mark Brandenburg ein gerichtstag sei, an welchem der gemeinde die dorfordnung vorgelesen werde.* nach abscheidt ist der alt burgemeister bott die hoffner zu volgendem dinktag zu verpotten *Weisth.* 1, 619. der wald sol als heut uf diesen dingtag also frei sein von einem ieglichen hüebner 2, 183. wan dieser dingtag dem vogt nit gelegen wär 2, 499. die dingtage der plebs und des populus waren geschieden wie ihre mahlstätten, ihre festspiele NIEBUHR *Röm. gesch.* 2, 242.

DINGUNG, *f. conductio* MAALER 91ᵃ. dingung, bestellung, *conductio, redemptio* HENISCH 710. *licitatio, conductio* STIELER 319. schon früher in den alten fehdezeiten war es gewöhnlich gewesen, dasz gemeinden und kirchspiele mit einem mächtigen feinde handelten und dingten, um von brand und plünderung frei zu bleiben. diese dingungen (dingsale) wurden im 16ten jahrh. durch Heinrich den jüngern zumal systematisch über die länder seiner alten gegner verhängt STÜVE *Wesen und verfassung* 124. *in zusammensetzungen, wie* andingung. ausdingung. bedingung. verdingung.

DINGVOGT, *m. advocatus* OBERLIN 294. *in Holstein der richter im ding und recht.*

DINGWART, *m. gerichtsperson, richter oder schöffe* OBERLIN 294. WESTENRIEDER 106. *ebenso*

DINGWÄRTER, *m.* da denn auch viel andere ehrbare dingwärter gegenwärtig waren SCHÜTZ *Beschreib. v. Preussen* 156.

DINGWEHR, *f. defensio judicialis* STIELER 317. FRISCH 1, 198ᵇ.

DINGWEIN, *m.* ist jemand so seumig erfunden wird, denselben sol man der gebür fürprengen vor einen bannsester weins, das ist 1½ sester weins straifen. selbigen wein weiset der lehenman in gemein zum besten binnen dem hoef, des haben die männer so das erb oder weingarten besichtiget, auch wegen der lehenleut des dingweins zu drinken, wan sie die guiter besichtiget haben *Weisth.* 2, 403.

DINGWERK, *n. opificium conductum ab architecto* HENISCH 711.

DINGWERKER, *m. der nach bestimmter übereinkunft arbeitet* JÄGER *Ulm* 615.

DINGZEIT, *f. bestimmter gerichtstag, termin. ahd.* dinczît *placiti tempus* GRAFF 5, 637. eineme ein dingtid bescheden vor gerichte LEIBNITZ *Script. brunsw.* 3, 518. in gehegedeme dinge to dingtid dages 441.

DINKE, *f. s.* dinte.

DINKEL, *m. triticum spelta, auch* dünkel, dünkelweizen, *ahd.* dinkil GRAFF 1, 196, *mhd.* dinkel BEN. 1, 360. dinkel, spelta *est quoddam genus leguminis, vulgariter* spelz *Vocab. incip. teut.* d 4. *Voc. theut.* 1482 e 8ᵃ. ador dinkel, fesen, spelten, kern AVENTIN *Rudim. gramm.* B v. C iij. dinkel *ador adoreum, far* DASYP. 318ᵃ. dinkel dinkelkern dünkel, spelzkern HENISCH 709. dinkel tünkel MAALER 91ᵃ. einkorn, dinkel, wild dinkel. spelz oder dinkel ALBERUS.

> (bauern) die allein bawen weiz und korn,
> dinkl und habern H. SACHS 4. 3, 78ᵇ.

dinkel und dünkel STIELER 288. dinkel FRISCH 1, 199ᵇ. STEINBACH 274. SCHMELLER 1, 385. *die abstammung des worts, das nur im südlichen Deutschland gebräuchlich zu sein scheint, ist dunkel. sprichwörtlich,* wer in dinkel fällt, kommt staubig heraus SIMROCK 1639. *verbreiteter ist die benennung* spelt spelz, die spelze, *die auch im niederl., engl., schwed. und dänischen vorkommt und in die romanischen sprachen übergegangen ist. niederd.* quälkoorn *Brem. wb.* 3, 393, *vielleicht weil es seines üppigen wuchses wegen mehrmals abgemäht wird. deshalb heiszt auch wol in Schwaben* dinkeln *die grüne saat des getreides abgipfeln; s.* SCHMID 128. *andere benennungen,* zweikorn, *weil der dinkel zwei körner in einem balg trägt, im gegensatz zu* einkorn, *einer andern art, die nur eins hat.* fasen, fesen, *so lange er in den hülsen steckt,* kern, *wenn er enthülst ist.* amelkorn (*oben* 1, 278) *auch im englischen.* winterkorn, krullweizen. dünkel oder fesen gerben *deglubere far,* gegerbter dünkel, kern *far extritum* HENISCH 709.

> gelblicher dinkel VOSS *Virgils landbau* 1, 73.
> frölich ist des winterstaubes der dinkel 1, 101.

DINKELBROT, *n.* dinkel- oder spelzenbrot, kernbrot *panis farraceus* HENISCH 709.

DINKELERNTE, *f. messis farracea* HENISCH 709. STIELER 19.

DINKELGERSTE, *f. hordeum zeocrithon, ägyptische gerste, wie* dinkelkorn, *franz.* zéopyron. *s.* bartgerste. davidsgerste. davidskorn. himmelskorn.

DINKELKERN, *m. soviel als* dinkel HENISCH 709. *ebenso*

DINKELKORN, *n. bartgerste, reisgerste, hordeum zeocrithon* NEMNICH 2, 178. küche von dinkelkorn DASYPOD. 276ᵇ. 318ᵃ. STIELER 121. 2068. *s.* dinkelgerste.

DINKELKÖRNLEIN, *n.* das dinkelkörnlein ligt in einer vielfachen hülsen HENISCH 709.

DINKELMEHL, *n.* dünkelspelzenmeel *farina farracea* HENISCH 709.

DINKELSPELZE, *f. lolch, lolium perenne.*

DINKELWEIZEN, *m. triticum compositum* NEMNICH 1493.

DINKENFASZ, *n.* DINKTENFASZ, *s.* dintenfasz.

DINKENHORN, *n. s.* dintenhorn.

DINNE DINN, *adv. darin, zusammengezogen aus* da inne, *wie* hinne *aus* hie inne. *mhd.* dinne. *in der Schweiz* dinna TOBLER 139ᵃ.

> die wile dez isen dinne (*in der wunde*) swirt.
> FREIDANK 37, 5 A.
> im gefrôs der zagel dinne (*im wasser*).
> REINHART *fuchs* 750.
> er fuor ûz, dô bleib sie dinne HELBLING 1, 975.,

und leite sich muternackit in distelen und in nezzelen und welkerte sich dinne umme HERM. V. FRITZLAR 107, 8. dô las er her messe in dem kerkere und gap gotis lîcham allen den di dinne wâren 218, 19.

> drî tische wurden alle tage
> bereit den armen dinne *Alexius* 67, 85 *Massm.*
> die glocken die dinne (*in der kirche*) hiengen 54, 98.
> dô sach er eine guote stat,
> dâ er sît daz almuosen bat,
> enmitten dinne ein münster stân 70, 153.
> ir nagel daran so lûter daz man sich dinne ersach.
> *Ortnit* 63, 42.

sogar dadinne *Elisabeth in der Diutiska* 1, 359. wärestu ouch so lang dinn gesessen und hättest so lang geschwitzet als ich KEISERSB. *Bilger* 155ᵃ.

> schöne Katherina,
> so wär ich bei dir dinne *Guter seltzamer und kunstreicher deutscher gesang* (1544).
> anhub die schöne bulerin,
> sprach zu irem junkherrn dinn H. SACHS 1, 516ᵃ.

s. dainnen. din *und das folgende*

DINNEN *für* da innen.

> dem keiser wåren dinnen (*in der stadt*) bi
> kleiner junkherreline dri Herant v. Wildon 158.
>
> doch mein ich er klopf mange frist,
> so er vorlengst dinnen ist *Fastnachtsp.* 226, 8.
>
> ich musz gehen in dem büchlein dinnen
> noch ein kreftiger beschwerung finnen.
> H. Sachs 5, 346ᵃ.
>
> bat sie umb gottes willn das sie doch
> im nur dieselbig nacht wolt günnen
> das er bei ir mocht hausen dinnen.
> Waldis *Esopus* 2, 137ᵃ.

und hättest du dein kind nit dinnen (*im kloster*) du thätest in (*den schwestern*) nichts gûts Keisersb. *Has im pfeffer* Ee 3ᵈ. es seien die weltlichen herauszen gegen den gaistlichen dinnen *das*. die man vermaint dinnen zû sein, seind oft dauszen S. Frank *Chronica* 431ᵇ. nach dem zeuch den kegel widerumb ein, und wann nun der kegel widerumb dinnen ist *u. s. w.* Seuter *Rossarznei* 328. *s.* drinnen.

DINSCHELN, dinschlende wort, liebliche wort und halb abgebrochen, wie die söugammen mit den kinden redend, *loquela blanda et infracta* Maaler 91ᵃ, *und daraus bei* Henisch 713 *und* Frisch 1, 199ᵃ. *es scheint mit* dinsen *verwandt, da man die worte hin und herzieht und abbricht.*

DINSEN, *ziehen, reissen, goth.* þinsan, *ahd.* dinsan, *mhd.* dinsen, *wo noch* dinse dans dunsen gedunsen *vollständig sich zeigt* Ben. 1, 360ᵇ; *s. Gramm.* 2, 35. *im nassau. Siegerland* dease, déise H. Schütz *Siegerländer sprachidiom* 1, 25ᵃ.

1. *ziehen, reissen,* dinsen *trahere* Frisch 1, 199ᵃ. *doch* Steinbach, Adelung *führen es nicht mehr an. in der hessischen volkssprache wird es noch häufig gebraucht,* man dinst das pferd, das schaf in den stall. er wollte den bündel heu durch das loch dinsen, aber er war zu dick. *in Oberhessen* densen *heftig ziehen, zerren, herumschwingen,* die bursche densen die mädchen im tanze herum. der tüfel kumpt schlichen uns zu fohen und uns mit im zu dinsen in die hell Keisersb. *Bilger* 74ᵃ. dan so er (*Saturn*) den himel einhält, so coaguliert, gefriert und milchramet er den samen in der mûter, und condensirts, verdickt es, däuets, dinsets, verhaftets mit seiner kält und trockene Fischart *Grossm.* 59. ei gemach, herr doctor, rumpelt nit so in der h. schrift, ir seit nit in ewern canonischen rechten, da ir dinsen und dehnen möget eins hierher, das ander dorthin Ge. Nigrinus *Lehr glaubens und lebens Jesu und der jesuwider gegensatz* (1581) Ki. *auch intrans., man sagt in Hessen* der wind dinst durch das fenster.

2. *tragen, bajulare* Dasypod. 318ᵃ, *auf dem rücken tragen.* er (*der förster*) sol aber doch mit zusehen, wen er sehe tragen oder dinsen, daz den herrn und dem wald zuwider wäre *Weisth.* 2, 183. C. Marius machet seinen knechten bästlin und tragräfflein, damit si ir rüstung zu rugk on irrung der gweer selbs dinsen möchten Forer *Thierb.* 46ᵃ. auf den achslen tragen *bajulare* Maaler 91ᵃ. *s.* aufdinsen. densen. gedunsen. *vergl.* dinsel dünsel Schmeller 1, 385.

DINSTER, *adj. s.* dimper.

DINSTERNIS DINSTERNUS, *f. finsternis. mhd.* dinsternisse Ben. 1, 361ᵃ. dinsternusse vinsternusse *tenebre obscuritas tenebrositas Voc. theut.* 1482 e 8ᵃ. *s.* düsternis.

DINTE TINTE, *f. atramentum, ahd.* dincta tincta Graff 5, 437. *mhd.* tincte. dinte, *mit ausgeworfenem* c, *erscheint schon im* 10*ten jahrhundert, vom* 16*ten an gilt es allgemein. die schwache declination steht fest bis zum* 18*ten, wo die starke eintritt. im* 15*ten und* 16*ten zeigen sich verschiedene formen.* tink tinka *Voc.* 1445, dinkenvasz, dinkenhorn. *auch wird, wie bei andern wörtern der schwachen form, dem nom. ein unorganisches* n *angehängt,* dinkn *Vocab.* 1455. dinten *bei* Dasypod. 14ᵈ. 318ᵈ. Serranus *Synon.* 52ᵃ. *Diction.* 67ᵃ. Maaler 91ᵇ. Fries 132. Fuchs *Mückenkr.* 1, 949. 3, 684. Schuppius 317. *zwar stellt* Henisch dinte *auf, schreibt aber* rote dinten, bleiche dinten 714. *in Baiern gilt noch heute* tinken Schmeller 1, 447. *ferner* timpen 1, 444. tixte, der stetschreiber sol auch sin selbs pirmit und tixten haben *Augsb. stadtb.* Schmid 125. *endlich* dimpt dimpten *Voc.* 1429. timpte dimpte *neben* dinte Hans von Würtenberg *Kochbuch in* Haupts *Zeitschr.* 9, 370, *wozu* Wackernagel peinbsel *für* pensel pinsel *bei* Abr. a s. Clara *stellt. im niederd. und den damit verwandten sprachen braucht man dafür* blak, *s. oben* 59.

Das wort stammt ab von dem latein. tingere, *daher bei* Ducange tincta *und* tinctum, *ital. und span.* tinta. *wir schreiben der lautverschiebung wegen besser* dinte *als* tinte. *seinem ursprunge nach liegt also nicht notwendig der begriff von schwarzer farbe darin, es kann auch rothe, zumal purpurrothe, goldene und silberne bedeuten. dazu kommt dasz das ital.* inchiostro, *altven.* incostro *von* ἔγκαυστον *die purpurdinte bezeichnet, womit die griechischen kaiser ihren namen unterzeichneten. mit dem begriff von schwarzer dinte ist es übergegangen in das franz.* encre, *sicil.* inga, *niederl.* enkt inkt, *engl.* ink, *böhm.* engaust, *pol.* inkaust; *vergl.* Diez *Roman. wörterb.* 193.

1. *unter* dinte *schlechthin wird jetzt schwarze verstanden, und farbige musz näher bezeichnet werden,* rothe, grüne, blaue, golddinte. *für geheime nachrichten gebraucht man* unsichtbare, sympathetische dinte (J. Paul *Siebenkäs* 4, 131), *die erst durch anwendung gewisser mittel zum vorschein kommt. man hat* blasse, zähe, dicke, dünne, flüssige dinte. sie schlägt durch *wenn sie auf der rückseite des papiers sichtbar wird.* sie verblaszt, verschwindet auf dem papier. sie schimmelt leicht. mosige, unsaubere dinten *atramentum faeculentum* Henisch 714. *im mhd. steht häufig* tincte und permint *zusammen, heute* dinte und feder, dinte, feder und papier.

> dô nam des richen küneges kint
> tinten unde permint *Âneide* 286, 20.
>
> waz mohte mir ein brief getuon,
> diu tinte und daz permint? 297, 12.
>
> er bat daz man im helte
> tincten unde permint *Parzival* 625, 13.
>
> nam tincten und permint 785, 18.
>
> jane schribestû mit tinten niht.
> *Welsch. gast* 12347.
>
> schribet ein schribære iht,
> swenner hât der tinten niht? 14014.
>
> ist in der veder tinten niht 14024.
>
> dû solt mir gewinnen
> in der gotes minnen
> tincten veder und permît *Alexius* 58, 693 *Massm.*
>
> tincte und permint 111, 557.
>
> den hiez er balde bringen
> tinten und permit *Wilh. v. Östreich* 11ᵃ.

wer git mir des himels breit bermit, des meres tieff ze tinkten Heinrich Suso *in Wackern. Leseb.* 1, 873, 31.

> wenn das mer eitel tinten wär *Fastnachtsp.* 134, 22.

geschriben mit der schwarzen dinten Keisersb. *Bilger* 4ᵃ. und ich schreib sie mit tinten ins buch *Jerem.* 36, 18.

> dieses kriegsvolk beschreiben, wür
> mir kaum dreizehen riesz papier
> und vierzehen masz dinten klecken.
> Fuchs *Mückenkr.* 1, 949.
>
> solt ich noch die zerbrochnen speer,
> zerrissene fan, zerhackte wehr
> und allen unraht hie beschreiben,
> würd mir kein dinten überbleiben 3, 684.

sehet euch mit heirathen wol für, laszt euch feder und dinten wol bezahlen *die arbeit für den heiratscontract* Schuppius 115. wann das ganze baltische und oceanische meer lauter dinten wäre 317.

> als Deutschlands zärtlichkeit noch keinen puder rieb,
> mit stahl und blute mehr als kiel und dinte schrieb.
> Günther 1063.

die feder voll dinte nehmen J. H. Jacobi *Woldemar* 192. wo man am wenigsten dinte und feder sparen soll, das ist beim aufzeichnen einzelner umstände merkwürdiger begebenheiten Göthe 20, 260.

> die dinte starrt (*ist eingetrocknet*), vergilbt ist das papier.
> 41, 92.

in einem kalligraphischen kopierten brief, worin er ihn bei der erbschaft beschwor in seinen instrumenten nichts zu radieren, noch zweierlei dinte zu nehmen J. Paul. ein gelehrter der das ganze jahr neue schlüsse und neue dinte macht, begreift es nicht wie ein mensch leben könne, der kein buch oder keine feder im hause hat, sondern blosz die geborgte gelbe des dorfschulmeisters *ders. Siebenk.* 3, 13.

> ob er mit rother dinte sich beschmitzte Uhland *Ged.* 509.

2. *bildlich in redensarten und sprichwörtern.* wer so handelt, musz dinte getrunken, gesoffen haben *unklug, närrisch sein, sagt man im gemeinen leben.* er sitzt in der dinte *er ist in verlegenheit, in einer schlimmen lage.* du wirst in die dinte kommen *in händel geraten, übel ankommen.* ir stecken mit mir in der dinten Keisersb. *Post.* 61. soltestu den man strofen, din gesind

strofen, so bistu selber in der dinten *ders. Bilger* 199ᵃ. seid ihr schon in der tinte gewesen? HIPPEL *Lebensl.* 3, 155. weil man aber von alters her gemeinigklich mit schwarzer dinte geschrieben und nach dem höflichen rätzel eine schwarze saat auf weiszem acker gesät hat MATHES. 104ᵃ. schrib mit dinten so sicht (*das aussieht*) wie blut FISCHART *Garg.* 188ᵃ. das helfenbein mit dinten weisz machen FRANK *Sprichw.* 5ᵃ. es kan sich keiner mit eines andern unthat schön machen, wie mancher sagt, der thuts auch, ists ihme recht, so ist mirs nicht unrecht: aber der so gedenkt, der wäscht sich mit hefen, mit mistlach, schusterschwerz, mit dinten, oder will sich mit kohlen weisz machen, mit einem nassen sack decken LEHMANN 203. er kann die dinte nicht halten *schriftstellert zu viel* LICHTENBERG 2, 76. ansehnliche glieder aus collegien gossen da gewöhnlich in die dinte ihres schreibtages einiges abendbier J. PAUL *Flegeljahre* 1, 32. er (*ein fürst*) hat das füllhorn der ehre in der hand, und ein tropfen dinte von ihr ist öl genug ins feuer für ihn und vaterland *ders. Nachdämmerungen* 86.

sie morden, wie ich leider höre,
bald mit der feder, bald mit der flinte:
ja sie ersticken des nächsten ehre
bald in blut und bald in dinte.
KOTZEBUE *Dramat. spiele* 1, 67.

(*wir husaren schlugen auf die feinde*)
dasz ihnen die rothe tinte
lief über den dünnen leib SOLTAU 2. 473, 5.

3. *farbenton, abstufung und übergänge der farben. ital.* tinto, *französ.* teinte. *meist bei gemälden,* die dinten sind kräftig. halbe dinten *halbschatten, helldunkel.* das einzelne (*in einer landschaft*) war alles in der blauen tinte des morgens verschwunden, und das ganze schien in schweigen und ruhe versenkt GÖTHE 37, 208.

DINTENBEERE, *f.* 1. *steinweichsel, prunus mahaleb.* 2. *beere des kreuzdorns, rhamnus catharticus.* 3. *des hartriegels, ligustrum vulgare.* dintenbeer oder gimpelbeer HÖFER *Östr. wörterb.* 1, 155. *die beere enthält einen schwarzen, der dinte ähnlichen saft.*

DINTENBEERSTRAUCH, *m.* dintnschdrauch CASTELLI *Östreich. wb.* 110.

DINTENBUCH, *n. ein geschriebenes, nicht gedrucktes buch.* ist die ursach das die dintenbücher kein kunst in inen haben, sondern sudlens und kudlens durch einander PARACELSUS 1, 272ᵇ.

DINTENDEUTSCH, *n. das man nur in der schrift gebraucht?* bub, lang her. ich insinuir dir mein nomination in das herz, verstehst disz dintenteutsch? FISCHART *Garg.* 83ᵃ.

DINTENFASZ, *n. atramentarium.* tinkenvas *incausterium Voc.* 1445. tintenvas *atramentarium, est vas vel cornu scriptoris Voc. incip. teut.* x 4. FRISCH 1, 199ᵃ. dintenfas kallenmar *calamare Voc. theut.* 1482 e 8ᵃ.

ich getrûw min swester Wârheit
hab doch erkobert etewaz.
'nein, frow, nit ein dintenvaz
hât sie vol wârheit brâht' *Spiegel* 148, 21.
der (*schreiber*) setzt sin sel ins dinten fasz.
BRANT *Narrensch.* 79, 6.

an statt des dintefosses musqueten *ein soldat statt eines schreibers* SCHUPPIUS 93. die ausgewinterten tage unserer liebe schlagen in meinem dintenfasse wieder in blüten aus, indem ich sie verzeichne J. PAUL *Unsichtb. loge* 1, 203. das dintenfasz von porzelan *ders. Siebenk.* 1, 33. ich berufe mich auf seine auswahl aus den papieren des teufels, deren satirische giftblasen und giftstacheln nur in seinem dintenfasse und in seiner schreibfeder d. h. nur in seinem kopfe, aber nicht in seinem herzen waren 1, 183. nur sein dintenfasz war eingetrocknet 4, 44. *sprichwörter.* die schreibfeder steckt auf dem hut und das dintenfasz steht auf des keisers tisch HENISCH 714. grosze herrn müssen das dintenfasz auf ihrem tische haben und die federn oben auf den hut stecken *das.*

DINTENFINGER, *m. finger mit dintenflecken.* nur für weiche weiberhändchen, furchtsame schneider, gelehrte dintenfinger, praktische bartkratzer arbeite ich jetzt BENZEL STERNAU.

DINTENFISCH, *m.* dintenwurm, *kuttelwurm, sepia officinalis.* dintenfisch blackfisch *sepia loligo* HENISCH 714. *wenn er verfolgt wird, gibt er einen dintenartigen schwarzen saft von sich, womit er das wasser undurchsichtig macht, und der als tusche gebraucht wird.*

DINTENFLASCHE, *f. atramentarium fictile* STIELER 496.

DINTENFLECK, *m. macula ex atramento* STIELER 497. *s.* dintenklecks.

DINTENFLECKLEIN, *n. wie* dintentüchlein, *penicillum, linteolum atramentarium* HENISCH 714. STIELER 518.

DINTENFRESSER, *m. librariolus, schreiberle* SCHÖNSLEDER L 2. *scholasticus, pedaneus* STIELER 899. *s.* dintenschlucker.

DINTENFRESSERIN, *f. verächtlich von einer weiblichen person die dinte gebraucht. s.* dintenlecker.

ihr dintenfresserin (*pl. Dialectica und Rhetorica sind gemeint*)
packt euch weg,
ehe man euch steck gar in die säck:
der künstler dörfen wir mit nicht ISAAC GILHUSIUS 22.

DINTENGESCHIRR, *n. wie* dintenfasz DASYP. 318ᵃ. HENISCH 714.

DINTENGLAS, *n. ampulla atramentaria* STIELER 663.

DINTENGUMMI, *n. gummi arabicum* HOLL *wörterb.* 71.

DINTENHORN, *n. die älteste benennung von* dintenfasz, *ahd.* tinctahorn tinctihorn GRAFF 4, 1037. tinkenhorn *Voc.* 1455. tintenhorn kalemal tintenfasz *Voc. theut.* 1482 e 8ᵃ. tintenhorn KIRCHHOF *Wendunm.* 449ᵃ. dintenhorn *atramentarium* MAALER 91ᵃ. *cornu atramentarium* HENISCH 714. dintenhorn oder blackhorn *vasculum atramentarium corneum* STIELER 775. *niederd.* blackhorn, *engl.* inkhorn. *die schreiber hatten ein kleines horn mit dinte vorn am gürtel hangen: es war entweder aus horn gedrechselt oder ein wirkliches kleines horn; vergl.* HERRAD VON LANDSBERG *Hortus deliciarum 8te tafel.* dinkenhorn *incausterium Voc.* 1454.

swâ sie (*die pfaffen*) taveln und tinthorn
an der siten truogent vorn,
daz hât nû ein swert umb geben.
Lieders. 2. 546, 115.

halt mir da mein dintenhorn SCHEIT *Grobian.* A 2.
ein altes dinthorn one schwarz.
WALDIS *Esopus* 4, 93. WOLGEMUT 1, 127.

ein poet soll auf einer seit am gürtel ein dintenhorn, auf der andern ein fläsch henken haben; das soll sein brevirbüchlein sein FISCHART *Garg.* 23ᵃ. doneben hieng an einer dicken fallbruckketten ein dintenhorn 140ᵃ. es gieng mir auch oft übel, wann ich die feder ins glas stiesz, vermeinend ins dintenhorn zu stoszen 287ᵇ.

DINTENKLECKER, *m. der dinte verspritzt, dintenflecken macht, bildlich von einem verächtlichen schriftsteller. sic ignominiose vocantur studiosi, scholastici, scribae et quicunque literis humanioribus operam dant* STIELER 973. 1653. *bair.* tintenschlecker SCHMELLER 1, 447. das gemeine volk der dintenklecker *Ehe eines mannes* 171. *s.* dintenlecker.

DINTENKLECK DINTENKLICK *m.* STIELER 973 *wie das folgende*

DINTENKLECKS, *m. dintenfleck.* (*der kastellan auf der Wartburg*) welcher den unauslöschlichen, von Luther gegen den teufel geworfenen dintenklecks stäts an der wand von neuem auffärbt J. PAUL *Siebenkäs* 1, 80.

DINTENKLECKSEND, mir ekelt vor diesem dintenklecksenden seculum SCHILLER 106.

DINTENKLECKSER, *m. wie* dintenklecker. aber soll mir der dintenkleckser einmal in den schusz laufen SCHILLER 192.

DINTENKLICK, *m. s.* dintenkleck.

DINTENKLITTERIG, *adj. von dintenflecken beschmutzt. niederd.* kliterig kluterig klöterig *unreinlich, zerlumpt, armselig Brem. wb.* 1, 810. SCHÜTZE *Holstein. idiot.* 1, 283. schier wie ein dintenklitteriger guldenschreiber FISCHART *Garg.* 176ᵃ.

DINTENKOCH, *m. der dinte zubereitet.* war er nicht sein eigener dintenkoch? J. PAUL *Fibel* 84.

DINTENKOPF, *m. wie* dintenfasz, worin er erst dintenpulver für die auswahl aus des teufels papieren zergehen liesz J. PAUL *Siebenk.* 1, 153.

DINTENKRUG, *m. ampulla atramentaria* HENISCH 714.

DINTENLECKER, *m. spottname für einen schriftsteller.* bald ein schreiber, bald ein hofmann, bald ein dintenlecker werden CHR. WEISE *Erzn.* 210. SEIDEL *Innerösterr. volksweisen* 1. *s.* dintenfresser.

DINTENMACHER, *m. atramentarius* STIELER 1193.

DINTENMANN, *m. bildlich für schriftsteller,* ein tagebuch über sich macht jeder dintenmann schon an und für sich, wenn er seine opera omnia schreibt J. PAUL *Flegeljahre* 4, 81.

DINTENMUSCHEL, *f. bildlich für dintenfleck,* verzeihen Sie meiner eile die dintenmuscheln J. PAUL *Liter. nachlasz* 4, 242.

DINTENPULVER, *n. zur bereitung der dinte* SCHMELLER 1, 447. dintenpulver zergehen lassen J. PAUL *Siebenk.* 1, 153. deu

ganzen tag machte er schieszpulver, gleichsam sein justizdintenpulver *ders. Herbstblumine* 3, 236.

DINTENSCHLUCKER, *m. Martis pulli Musarum filios appellant* dintenschlucker, *quibus cavillatoribus merito quis reponat* 'pulver- et pferdkrepfelschlucker' STIELER 1831.

DINTENSCHWAMM, *m.* 1. *penicillum atramentarium* STIELER 1952. 2. *faltiger blätterschwamm, agaricus plicatus* HOLL *wörterb.* 71.

DINTENSCHWÄMMLEIN, *n. spongiola atramentaria* HENISCH 714.

DINTENSCHWARZ, *n. nigrum instar atramenti* HENISCH 714.

DINTENSCHWÄRZE, *f. atramenti scriptorii color* STIELER 1956.

DINTENSIEDER, *m. der dinte kocht, bildlich und verächtlich von einem schreiber.* für einen kahlen dintensieder, für einen schreiber SCHUPPIUS 61. von einem schreiber, einem alten dintensieder 297.

DINTENSTECHER, *m. ein kleines dintenhorn mit einem stachel, das die studenten die in vorlesungen nachschreiben, auf dem pult feststecken.*

DINTENSTEIN, *m. atramentstein, weil er, wenn man ihn an die zunge legt, wie dinte schmeckt.*

DINTENSTÖPFEL, *m.* DINTENSTÖPSEL, *m. pfropfen auf einem dintenfasz. spöttisch, ein kleiner unansehnlicher mensch* HEINWALD 2, 34.

DINTENTHRÄNEN, *f. pl. in briefen erheuchelte,* niemand nehme ihr aber die halbtrauer über den untersinkenden Venner übel, da wir wissen dasz die lieben mädchen so oft empfindsamkeit mit rechtschaffenheit, briefe mit thaten und dintenthränen mit einem ehrlichen warmen blute verwechseln J. PAUL *Siebenkäs* 3, 140.

DINTENTÜCHLEIN, *n. wie* dintenflecklein HENISCH 714.

DINTENWEIN, *m. dunkeler, der dinte ähnlicher, schwarzrother wein, ital.* vino tinto, *wie z. b. der alicantenwein, der aurwein.*

DINTENWURZEL, *f. morinda royoc, aus deren wurzel man nach* NEMNICH *eine art gelber dinte macht.*

DINTENZETTER, *m. wie* dintenkleckser, *von zetten dimittendo spargere, verzetteln.*

DINTENZETTERIN, *f.*

> mein mütterlein das fraget aber mich
> ob ich wolt ein schreiber? 'awe nein', sprach ich,
> 'nâm ich denn ein schreiber zu einem manne,
> so hiez man mich ein dintenzetterin;
> wär mir ein schande,
> kein er im lande' UHLAND *Volksl.* 2, 689.

DINTENZEUG, *n. woraus man dinte bereitet.*

> sechzehn und acht und darnach vier
> ist dintenzeugs ein recht manier.

das ist 16 groszer und kleiner gallöpfel in masz und zahl, 8 des vitriols und 4 des gummi an gewichte SPANGENBERG *Lustg.* 491. *auch schreibzeug,* tintenzeug *incausterium, scriptorium Voc. incip. teut.* x 4. *vergl.* HENISCH 714 *unter* dintengeschirr.

DINTHORN, *n. s.* dintenhorn.

DINTIG, *adj.* in dem dintigen (*mit dinte befleckten*) mantel, von dem Hamlet einmal spricht LICHTENBERG 3, 238.

DINZELTAG DINZLTAG DINZETAG, *m. bair.* dinsltag dimpseltag dinstltag SCHMELLER 1, 386. 387. *schwäb.* denzeltag SCHMID 128. wa sind die königskuchen, die pfaffenparet, die pfingstvögel, auffartstaggeflügel, S. Johans mett, der dinzeltag, die rockenfart, die kunkelstube, der natal- oder geburtstag? FISCHART *Garg.* 51ᵃ. dinzltag dies genialis SCHÖNSLEDER L 2. freudentag dies genialis alias dinzetag STIELER 2247. *nach* SCHMELLER *tag der jährlichen versammlung einer zunftgenossenschaft, wo unter leitung der gewählten vorstände die angelegenheiten der zunftgemeinde besprochen und abgethan werden.* SCHMID *bemerkt dasz in Kaufbeuern die gemeinde, besonders der protestantische theil, auszer den dinzeltagen der handwerker ein jährliches dinzelfest in dem sogenannten dinzelhölzle, wahrscheinlich zum andenken an den religionsfrieden gefeiert werde. woher stammt das wort?*

DIP, DIP, DAP, *bezeichnung des schalles bei leisen tritten.*

> im stillen busch den bach hinab
> treibt Amor seine spiele.
> und immer leise dip, dip, dap,
> so schleicht er nach der mühle.
> es macht die mühle klap, rap, rap,
> so geht es stille dip, dip, dap,
> was ich im herzen fühle GÖTHE 43, 243.

DIPFEL, *m. s.* tüpfel.

DIPPEL, *m. s.* döbel.

DIPPELBAREN, *den narren bohren?* als da seind das maul- und nasenrupfen, das dippelbaren, das eselstechen ABELE *Gerichtshdl.* 1, 257.

DIPPELBODEN, *s.* döbelboden.

DIPPELHABER, *m. lolium temulentum, tollkorn, rauschkorn, schwindelhaber, schwindelkorn. s.* dobel.

> mutterkorn und andre waare
> die im kopfe dämisch macht,
> raden, rusz, am meisten aber
> schwindelhaber, dippelhaber UHLAND *Ged.* 123.

DIPPELNARR, *m.* der mutter war angst mit dem tippelnarren FREY *Garteng.* 3. *s.* döbel.

DIPPEN, *s.* tippen. *vergl.* doppen.

DIPTAM, *s.* dictam.

DIPTAMBLUME, *f.* so oft er, gleich der herlichen diptamblume, zugleich blühte und brannte, jenes mit der phantasie, dieses mit dem herzen J. PAUL.

DIR, *s.* du.

DIRDENDEI, *m. ein halb wollenes, halb leinenes zeug, schott.* tartan, *franz.* tiretaine.

> ich kouft ein tuoch von dirdendei,
> daz was halbes linin *Hätzlerin* 2. 42, 70. 58, 216.

dirdundei *pannus qui de lana et lino contextus est Vocab. incip. teut.* d 4. *Voc. theut.* 1482 e 8ᵃ. KEISERSBERG *Irrig schaf* 30ᵃ. OBERLIN 240. dirdentei tuch von linen und wullen *Gemma gemmar. bei* DIEFENBACH *Vocab.* 1470 *s.* 56. burellum dirdendai duch das von wullin und leinin ist *Vocab.* 1420. und nachdem sich die leinweber an etlichen orten understanden denen so diradei gemacht, verhinderung zuzefügen, und wir aber bericht seind das solche arbait dem gmainen man zu der bekleidung vast dienlich und nutzlich: so ordnen wir welcher fürohin die bemelten diradei auf harras weisz machen will, der sol daran unverirrt und unverhindert gelassen werden *Bair. landesordnung v.* 1553 *bl.* 129. *Bair. landrecht v.* 1616 *bl.* 613. *Verfall des lodenhandels s.* 11. *Baireuth. feilschaften tax von* 1644. *in Schwaben und Franken, auch in Hessen nennt man es* dirledei. SCHMELLER 1, 394 *führt noch an* diradei, dirmadei, dermentei, dirdumdei, dirtmedei, dilmedei.

DIRDIRLIREN, *wie eine lerche singen,*

> es dirdirlir, dirdirlir, dirdirlirlirei die lerche.
> PRÄTORIUS *Winterquartier* 227. BETULIUS *Pegnitzschäferei* 35.

DIRKEN, *welsches korn, zea mays* HOLL *Wörterb.* 71.

DIRLE DIRLIZ, *f.* DIRLIZBAUM, *m. kornelkirsche, kornelbaum, cornus mascula und seine frucht. ahd.* tirnboumâ *cornea silva* GRAFF 5, 458, *wie in Baiern* dirnlein, dirnleinbaum SCHMELLER 1, 397. dirlasz hagöpfel *cornum* DASYPOD. 318ᶜ. thierle ist ein frucht die man nennt kurbeere *cornum* MAALER 400ᵃ. thierlebaum *cornus.* thierlebòumin, aus thierlebaum gemacht *ders.* terling *cornum* CHYTRAEUS 403. dierlen, thierlenbaum AD. LONICERUS *Kräuterb.* 29ᵃ. *s.* dierlein. vom kornelbaum, dierle oder welsch kirschbaum SPANGENBERG *Lustg.* 416. die dirliz SCHMELLER 1, 379. dirlizen *pl. und* hirlizen SCHMID 128. *noch andere benennungen bei* NEMNICH 1, 1220. *im russischen heiszt der baum* der, *im poln.* deren, *es scheint also ein slavisches wort zu sein.*

DIRLEDEI, 1. *wie* dirdendei. 2. *bestandtheil einer salbe,*

> ist euch gerunnen dann das blut,
> so nemet warme dirletei,
> getemperirt mit einem ei,
> des weiszen vil, und mit den duttern,
> und auch dazu ein wenig buttern,
> und machet drausz ein gute salb
> und bstreicht den schaden allenthalb.
> HERMAN SACHSENHEIM *Mörin* 43.

DIRLEINBAUM, *m. pflaumenbaum, prunus padus. s.* dirle.

DIRLIZ DIRLIZBAUM, *s.* dirle.

DIRMEN DERMEN TIRMEN DARMEN, *destinare, consecrare, aus dem latein.* terminare *gebildet.*

1. *bestimmen, anordnen, zueignen.* want er (*got*) daz mennischlich geslehte ze dem lebine getermimit hete, sô ne wolter des niht gestaten, daz iz iemer mêr in dem tôde bestüende *Fundgr.* 97, 31. die dar getermet sîn, daz si daz swert tragen 113, 18.

> sint wir doch alle zuo dem grabe
> sîn getirmet über al REINBOT 897.
> ê daz untugende galle mit ir hôchvart under in (*den Lucifer*)
> wart getermet *Jüng. Titurel* 12.

und wære er selbe ein trache als den er fuort, er wær zem
tôde getermet 4440.
diu frie wandelmâles het ir stæten muot alsô getirmet 5200.
sîn erbeschaft
dar zuo her getirmet was Ottacker.

swelch mensche dazu getirmet wird, und derselbe gabe (*die sieben canonischen stunden*) nit beget, der ist sinem schöpfere sines dienstes enprosten Frisch 1, 311ᵃ. wir burgermeister und gesworn rat bekennen das der nuwe grosze kelch und das nuwe pacem von frommen innigen luten der ewigen messen unsers herrn Jesu Christi unde unsern lieben frauwen altar zu geschickt unde getermet sint ewiglich da bie zu bliben *Freiburger protocoll v.* 1452. das wir (*Wilhelm markgraf von Meisen*) unsern lieben getruwen zu Alten Dresden bürgerrecht gegeben und den fleg im zu einem wigbilde uszgesatzt, getirmet und gemacht haben *Privil. v. Dresden v.* 1403 *bei* Menken *Script.* 3, 1050. er hat ihm schläge, er hat ihm seine werkstatt getirmt Schmid *Schwäb. wb.* 129.

2. *weihen, consecrare.* wand in der toufe wirt der mennisch dem leiden vient entsaget und wirt got getermet *Fundgr.* 85, 17. weil unser schwermer nicht consecrieren oder darmen Luther 3, 473. und schwüren wol einen eid auf iren rattenkönig, es könne niemand on ire weihe und chresem das sacrament wandeln oder, wie sie sagen, tirmen, er sei so heilig oder grosz er wölle 6, 97ᵃ. denn die engel im himel haben solch gewalt nicht, die ein geweihter priester hat zu tirmen oder zu wandeln *das.* ist einer zu einem phaffin getermit *Sächs. weichbild bei* Haltaus 1787.

So auch betirmen (Haltaus 158), betermeln (Frisch 2, 369ᵃ).

DIRMUNG DERMUNGE, *f. consecratio.* unter der dirmunge füret er dis heilos, ungeschickt gebet mit ein, das sich doch nirgent zur messe reimet Luther 2, 506ᵇ. darnach folget das ampt und dermunge 3, 283. *de instante consecrationis,* das ist vom nu in der dirmung 4, 378ᵇ.

DIRNCHEN, *n. dimin. von* dirne.

das dirnchen hold und fein Friedr. Kind *Gedichte.*

ein geschämiges liebeerröthendes dirnchen Wächter. *ein leichtfertiges mädchen.*

wär ich ein häusliches weib und hätte was ich bedürfte,
treu sein wollt ich und froh, herzen und küssen den mann.
so sang, unter andern gemeinen liedern, ein dirnchen
mir in Venedig, und nie hört ich ein frömmer gebet.
Göthe 1, 368.
aber, mein dirnchen,
du lasz dir rathen Mörike *Ged.* 14.

s. dirnlein.

DIRNE, *f. virgo puella, famula, meretrix, ahd.* diornâ diernâ, *scheint nach Gramm.* 2, 336 *aus dem einfachen* diu *ancilla fortgebildet und eigentlich* diuwarna dioarna *zu sein. mhd.* dierne dirne dirn derne Ben. 1, 368ᵃ. *alts.* thiorna thierna therna *virgo, nord.* þerna *famula, dän.* terne tærne. *im 15ten, 16ten und 17ten jahrhundert kommt* diern *nicht selten vor und* Stieler *stellt* dieren *und* dirne *auf, auch* Schmeller diern *und* dirn 1, 397, *sonst findet man im nhd. nur* dirne dirn. *die schwache declination ist im ahd. regel, im mhd. erscheint ebenso oft die starke, die im nhd. die oberhand behalten hat; doch* Luther *gebraucht noch den dat. sing.* dirnen *Amos* 2, 7.

1. *virgo, jungfrau, mädchen. der ursprüngliche gegensatz war* knecht *in der bedeutung von jüngling,* knabe, degen.

(*ein weib*) dâ er got einen kneht
und ein dirnen mit erwarp Strickers *Karl* 3ᵇ.
junge dirnen unde knehte *ders. Kleinere ged.* 7, 28.
ie der dirnen wart ein knabe.
Ulrich v. Winterstetten *MSHag.* 1, 141.
junge knehte oder dirnen Enenkel *in* K. Roths *dichtungen des mittelalters s.* 105.
er erkant ein krût in grüener varwe,
daz gap er sînen kinden; degen und dirne diu âzen ez
begarwe *Jüng. Titurel* 3314.
er scheidet die knaben und die diren *Ambras. liederb.*
für junge diern und junggesellen Schmeltzl *Hochzeit* 7ᵃ.

im Passional wird eine königstochter dirne *genannt* (255, 62 *Köpke*) *und eine begleiterin der jungfrau Maria* wise dirn (366, 14). *Maria selbst bei Wernher* aller dirnkinde beste 161, 3. *als sie bei dem kreuz steht, sagt sie*

owê owê, lieber suon,
was sal ich arme terne tuon? *Pass.* 72, 84 *Hahn.*
war sol ich arme dirne nuo?
Marien himmelfahrt (Haupts *Zeitschr.* 5) 272.

wie vergizzest dû der dirnen dîn? 526.
daz dû der armen dirnen dîn
ze himelriche hâst begert 688.
(*ich*) kan ûz einer dirnen
ein frowen wol machen *Lieders.* 2. 313, 84.
da tanzen die pauren mit den diernen.
Fastnachtsp. 446, 12.
die Adelheit ist furwar ein schone diern,
die spint ausz der massen guten zwirn 516, 4.
so dunk ich mich ein stolze diern,
und hor die knaben gern hofiern 519, 25.
ich bin ein junge stolze diern,
ge mit den knaben gern spaciern 521, 17.
ir schült euch wol gehaben, ir jungen dirn,
und schült euch den ostern ziern 722, 25.
ich trag gern an ein hübschs cleit,
darinn da dünk ich mich ein stolze dirn 735, 12.
man wolt ein nunn ausz mir machen,
so pin ich gar ein stolze dirn 737, 20.
in geistlichen rechten man das list,
ein junge dirn die zeitig ist,
die schulln ir eltern nit verkürzen,
das sie ir eer icht werd umb stürzen 749, 13.

dieweil die dirnen also under einander schwatzten Steinhöwel *Äsop* 7 (1555). und sie (*Rebecca*) war eine seer schöne dirne von angesicht, noch eine jungfrau und kein man hatte sie erkand 1 *Mos.* 24, 16. 28, 55. 57. 61. kanstu mit im (*dem Leviathan*) spielen wie mit einem vogel? oder in deinen dirnen (*an einen faden*) binden? *Hiob* 40, 24.

sunst wirt er nit der dirn (*bauerntochter*) behagen.
Waldis *Esopus* 168ᵃ.
da (*unter dem birnbaum*) war fürhin (*vorhin*) ein kleine
dirn
des morgens mit eim korb gewesen 171ᵃ.
heut liebe dirn, morn loser balk Eyering *Sprichw.* 1, 165.

der könig schickte ihm eine überaus schöne dirne Olear. *Rosenthal* 2, 28. es ist eine feine dirne *scita venustula vinnula bella puella est* Stieler 2280.

wie manche frische dirne
schminkt sich aus jenem bach Hagedorn 3, 70.
denn oft die natur auf eine der blühenden dirnen
ihre glücklichsten reize verschüttet Zachariä.

die rechte ironie ist eine gar keusche dirne, enthält sich mit groszer strenge des mitlachens Klopstock 12, 13. nie sollten dirnen freigebig mit ihren küssen sein, nicht einmal beim spiel oder im scherz, nicht einmal als höflichkeitssitte ihn erlauben Veit Weber *Sagen.*

dirne, dich plagt der mutwill, unartige, lasz mir die leiter.
Voss 2. 239, 31.
hurtig hinein mit der dirne! sie bringt mir das haus so in
aufruhr *ders. Luise* 3, 493.
nun im frühling ach! ists
um die freuden (*der stadt*) gethan;
ihn ziehen die dirnen,
die ländlichen an Göthe 1, 32.
die städterin droht
euch dirnen den krieg,
und doppelte reize
behaupten den sieg 1, 33.
er (*der schäfer*) drückte hastig sich herum,
da stiesz er an ein mädchen an
mit seinem ellenbogen:
die frische dirne kehrt sich um
und sagte 'nun das find ich dumm' 12, 53.
eine baldige hochzeit prophezein
ist jungen dirnen sonst nicht zuwider.
Kotzebue *Dramat. spiele* 1, 292.

und das alles sollte die delicatesse einer bürgerlichen dirne nicht endlich bestechen können? Schiller 196ᵃ.

ich wills ihm nur sagen, die dirn ist mein 324ᵃ.
einer dirne schön gesicht
musz allgemein sein wies sonnenlicht 324ᵇ.
hetzt sich lieber herum mit der dirn *das.*
warum weint die dirn und zergrämet sich schier? 330ᵇ.
von der wiese herauf beugt nach dem walde sie ein,
rüstig die bräunliche dirne; ihr brennt auf der wange der
mittag Mörike *Ged.* 154.
das dörflein in der sonntagfrühe,
wo die frische dirne sich im gärtchen
einen busenstrausz zur kirche holet 166.

Im niederd. bezeichnet man damit auch den jungfrauenstand, als ich noch eine dirne war *unverheiratet.* in minen derensjaren *Brem. wörterb.* 1, 201. *bei den Sachsen in Siebenbürgen ist* kerl *und* dirne *eine stolze benennung für braut und bräutigam: die jungen hochzeitbitter gebrauchen die her-*

kömmlichen worte 'wir sind abgeschickt worden vom kerl, dem bräutigam, und von der dirn, der braut' HALTRICH *zur deutschen thiersage* (1855) *s.* 7. *in Schwaben bei dem dorfe Remshard heiszt ein kleiner wald* zu der dirne, *und darin läszt sich das* dirneweibl *sehen, das den leuten aus seinem körbchen nüsse schenkt, welche sich zu haus in gold verwandeln* PANZER *Bair. sagen* 2, 157.

2. *ancilla. die jungfrau Maria hiesz im mittelalter als gottes magd* erweltiu gotes dirne *Goldene schmiede* 1847. *Altd. blätter* 1, 374. HERMANN V. FRITZLAR 112, 7. *Passional* 15, 30 *Hahn.*

dô du ein dirne dich bûte got, dô er dich süezen
zeiner muoter wolde grüezen *bruder* EBERHART *MS.* 1, 28ᵇ.

die heiligen jungfrauen sind gotes dirnen *mâyde,* mache mich des wert daz ich gezalt werde under dînen dirnen *Vorau. hs.* 381, 2. *die hl. Agathe sagt zu Quintianus,*

ich bin Christes maget.
hie von mir harte wol behaget
daz ich im dienstes pflege alsô

und er antwortet

du wilt haben vrien namen
und doch dabi dich nicht schamen
du enwollest dirne sin genant *Pass.* 178, 45 *Köpke.*

dann heiszt sie

gotes dirne sin schône brût 178, 63.

zuo dem engel Gabriel
sprach 'ich pin ein diern gots
gehôrsam alle sins gepots SUCHENWIRT 141, 151.

so auch von der seele,

im tempel daz gestirne lêrt iuch gein himel kriegen,
sô daz diu sêle ein dirne si bi got.

wie in der bedeutung von jungfrau dem jüngling, so steht als magd die dirne *dem* knecht *gegenüber, zumal in der bauernwirtschaft, wo eine gewisse würde damit verknüpft ist, wie* SCHMELLER 1, 397 *anmerkt. auch dieser gegensatz zeigt sich schon in der alten zeit,*

si (*gottes wage*) teilet vil gliche
den armen joh den richen;
dem hêrren unde dem knehte
teilet si vil rehte,
der dirnen unde der frowen HARTMANNS *Credo* 2624. 3640.

dirn und knehte unnütze sint *Renner* 6261.

si ist diern und ich pin knecht:
wir füegen auf einander recht *Fastnachtsp.* 401, 12.

früherhin hieszen die dienerinnen der königin und edelfrauen ebenso dirnen *wie die mägde der bürger und bauern,*

nu was si (*die königin*) nâch gewonheit
mit ir dirnen getreten
dâ si kurzewile heten
bi daz wazzer nâch ir ger *Pass.* 313, 92 *Hahn.*

diu frouwe sich har umme dô
zuo ir dirnen wante,
die si mit namen nante *Elisabeth* (*Diutiska* 1) 467.

mîn dirne kumt niht lise
und spricht 'her, hân wir vergezzen
daz wir hiute suln ezzen?' *Kolocz.* 92, 48.

Apolloni, herre min,
lâ mich din eigen dieren sin.
HEINRICHS VON DER NEUENSTADT *Apollonius* 13995.

HERMANN VON FRITZLAR *unterscheidet zwischen dirne und magd,* eine dirne heizet die umme sust dinet oder ûffe genâde, aber ein maget heizet di umme lôn dinet und umme kost 112, 9.

mein diern, antwort nicht fur die frauen.
Fastnachtsp. 164, 13.

die junge frau spricht zu ir diern
'Alhait, liebu dienarin mein,
nim die schlüssel zu dem schrein' 501, 23.

si (*die magd*) ist sicher ain guote diern
und spint dar zu gar guoten zwiern.
des will ich sie genieszen lan
und will sie länger zu ainer diern han 506, 28.

da pracht des küniges tochter die groszen trew ir diern darzu, und wolt auch mit ir sterben MÜGLEIN 42ᵃ. gab si die diern eim freien man, wie das (*obgleich*) si eigen was 88ᵃ. da west sein hausfrau wol das er gemeinschaft het mit ir diern 88ᵃ. da nam si ein ringes gewand und zwei diern und zwei diener 89ᵃ. dirne diren *ancilla famula serva Vocab. incip. teut.* d 4. magd, dirn *serva* FRISCHLIN *Nomencl.* 345.

Ismahel der diern sun SCHWARZENBERG 156, 1ᵇ.
der het ain diern und ain knecht.
H. ROSENBLÜT *in* HAUPTS *Zeitschr.* 9, 174.

die kriegsleute aber in Syrien waren eraus (*heraus*) gefallen und hatten eine kleine dirne weggeführet aus dem lande Israel, die war am dienst des weibs Naeman 2 *Könige* 5, 2. sie (*die frau*) stehet des nachts auf und gibt futter irem hause und essen iren dirnen *Sprüche Sal.* 31, 14.

sie rief der diern, die war im garten,
die pflag sonst stäts auf sie zu warten.
B. WALDIS *Äsop* 233ᵃ.

eh denn die diern nun umbhin kam *ders.*

dirn, noch drei tutzend regelpiren hol FISCHART *Garg.* 96ᵇ. dirn *nachjungfrau, pedissequa* HENISCH 715. diern dienstmagd SCHÖNSLEDER l. c. HENISCH 715. dieren *und* dirne *serva* STIELER 315. den anwesenden mägden und kleinen dirnen zum favor SCHUPPIUS 230.

willst du weinen, willst du zürnen,
wenn ihn eine deiner dirnen
mit der herrschaft über dich gewinnt?
GÖKINGK *Lieder zweier liebenden* 128.

als die dienstmädchen heran kommen, sagt der schüler

blitz, wie die wackern dirnen schreiten!
herr bruder, komm, wir müssen sie begleiten.
GÖTHE 12, 49.

den Roszberg übernehm ich zu ersteigen,
denn eine dirn des schlosses ist mir hold,
und leicht bethör ich sie zum nächtlichen
besuch die schwanke leiter mir zu reichen SCHILLER 531ᵃ.

s. hausdirne.

3. *mulier impudica; amica, amicula. stuprata, concubina, pellex, meretrix; prostibulum, lupa. man sagt* eine leichtfertige, liederliche, unzüchtige, feile dirne.

ein kneht der lac verborgen
bi einer dirne er slief,
unz ûf den liehten morgen
der hirte lûte rief 'wol ûf, lâz ûz die hert:
des erschrac diu dirne und ir geselle wert.
STEINMAR *MS.* 2, 107ᵇ.

der kuninc des wirtes tochter sach
wol gestalt, die er beslief.
diu dern wart kindes swanger *Pass.* 81, 90 *Hahn.*

nachpaur, ich hab ein diern die ist stark und feist
und tuot alles gern das mans heiszt *Fastnachtsp.* 347, 30.

scraptiae unflätige dirnen DASYP. 218ᵃ. gemein dirn *meretrix prostibulum scortulum* 315ᵃ. dirn, mätze *meretrix* MAALER 91ᵃ. ein freie dirne, bubin, hur *meretrix meretricula* HENISCH 715. diern, unzüchtiges weib SCHÖNSLEDER l. c. es schleft son und vater bei einer dirnen *Amos* 2, 7.

gibt es hier im hause solche dirnen,
die dem fremden gleich zu willen sind? GÖTHE 1, 284.

du, mit deinen braunen locken,
geh mir weg, verschmitzte dirne 5, 211.

der, nach dem schauspiel, hofft ein kartenspiel,
der eine wilde nacht an einer dirne busen 12, 12.

es konnte niemand von mir übels sagen.
ach, dacht ich, hat er in deinem betragen
was freches unanständiges gesehn?
es schien ihn gleich nur anzuwandeln
mit dieser dirne grade hin zu handeln 12, 165.

indesz sie die gerichtspersonen für eine freche dirne erkannten 18, 74. der henker hole alle liederlichen dirnen! rief der alte mit verdrusz 18, 179. willst du mir folgen, so sage der dirne ins gesicht, dasz sie ein leichtfertiges stück ist, dasz sie sich an einen bettler gehenkt hat STURZ 2, 194. wahr spricht er? mich hätte eine dirne genarrt? SCHILLER 151ᵇ. und bezahle die scortationstrafe für seine dirne 185ᵃ.

dirnen die liesz er gar nicht passiren,
muszten sie gleich zur kirche führen 322ᵃ.

es wurde der gerichtsgebrauch der residenz erzählt, dasz ein unzüchtiges mädchen jeden, wen eine solche dirne dazu wähle, in den vater ihres wurms verkehren könne J. PAUL.

doch müsse alsogleich sich eine dirne finden,
entschlossen mit dem kerl (*dem zum tod verurtheilten*) sich
ehlich zu verbinden KOTZEBUE *Dramat. spiele* 1, 176.

heda he, was soll das sein?
unverschämte dirne? 2, 261.

DIRNIZ, *f. s.* dürniz.

DIRNLEIN DIERNEL DIENDEL, *n. mhd.* dirnelîn BEN. 1, 368ᵇ. *wie dirnchen dimin. von* dirne *mit denselben bedeutungen. infantula* ein dirnlein *Vocab. v.* 1419. dirnel *juvencula, ancillula serva Vocab. incip. teut.* 4ᵈ. dirnli *meretricula* MAALER 91ᵃ. dirlin, meidlin, töchterlin *puella aut puera et meretricula* HENISCH 715.

1. *in dem ländlichen hauswesen die jüngste und letzte* dienstmagd, *dem* buben *gegenüber; s.* SCHMELLER 1, 397. ein dirnlin von acht jahren. ir sult von einander legen die knehtelin und die dirnlin BERTHOLD *Predigten* 218.

2. *ein junges mädchen.*

sag an, liebes diernel, so
und sag mir freilich dein gemüt.
WITTENWEILER *Ring* 13ᵈ, 30.

ein schönes züchtiges und eingezogenes diernl SCHMELZL 2, 232. da verklagt mich das schlaue dirnlein beim vater CHR. WEISE *Floretto* 13.

da kommt ein dirnlein schlank und stolz
mit einem graskorb aus dem holz.
FRIEDR. KIND *Gedichte.*

und als die dam das dirnlein fand
süsz blühend, engelrein *ders.*

DIRNISCH, *adj.* dirnisch, hürisch *meretricius* DASYP. 314ᵃ.

DIRR, *adj. wie* dürr *aridus siccus,* ein dirrer boden *terra sitiens,* ein dirrer mensch *homo macilentus,* dirre käse *caseus exsuccus,* dirre feigen *ficus passae* STEINBACH 1, 285.

DIRDE, *f. wie* dürre *ariditas, siccitas* STEINBACH 1, 285.

DIRREN, *wie* dörren *siccare exsiccare.*

du fûchtes (*feuchtest*) unde dirres *Litanei* 149.

ich dirre, *part.* gedirrt STEINBACH 1, 285.

DISAK DISECKEN DUSEK DUSEKE, *m. und f. ensis.* thiesak MATHES. dussacken MANGOLD *Markschiffs nachen* (1597) B iij. tuszback SASTROWS *Leben.* stoszdegen, weidner, ein hesz, rapir, tiessacken HENISCH 670. duseck *parvus gladius, parva spatha* 779. duseck degen FRISCHLIN *Nomencl.* 435. dusek *m. brevis gladius,* ein stumpfer kurzer dege SCHOTTEL 1307. dusecke *m. semispatha* COMENIUS *Orbis pict.* 1, 273. dusecke *f.* RÄDLEIN *Sprachschatz* 1, 209ᵇ. dusak, desek, *antique* tiszek *cestus, rudis, ensis ligneus et obtusus* STIELER 1989. duseck *m.* ein hölzernes gewehr zum fechten, *semispatha, gladius ligneus* STEINBACH 1, 312. disseck dussäck SCHMID *Schwäb. wb.* 129. *das böhmische* tesák, *ein kurzes breites, wie ein säbel gekrümmtes schwert, weidmesser, hirschfänger* JUNGMANN *Slownjk* 4, 577ᵃ. *nach* FRISCH 1, 212ᵇ *ein breites, gewöhnlich hölzernes schwert ohne heft, statt dessen ein griff oder öffnung in die klinge gemacht war, wie ein nadelöhr, so grosz dasz man mit der hand hindurchgreifen konnte. mit dieser beschreibung stimmt die abbildung bei* COMENIUS. *die klopffechter* (*gladiatores vagabundi*) *bedienten sich solcher.*

die meid spricht
'ach junkherr, was ist das gedümpel?
was macht ir allhie ein gerümpel?'
Conrad der pachant spricht
'ach köchin, seit nit drob verdrossen,
mir ist mein disacken auszgeschossen,
der also rumpelt nab die stiegen.
trett nur nit drein und laszt in ligen' H. SACHS 4. 3, 4ᵃ.
nun ist mit glück der junkherr drausz,
ich wil gehn hinab in das haus,
mit einem liecht suchen den disecken,
ihn heimlich hinders holz verstecken *das.*
er sprach 'geht fort, laszt in nur ligen,
mir ist mein disack auszgeschossen'.
bald er hinkam gar unverdrossen,
sucht im haus unden mit eim liecht,
auf dasz ich mich verwundet nicht
an dem scharpfen disacken blosz *das.*

womit hieb er (*Petrus*) im (*dem Malchus*) das ohr ab? war es ein thusacken? nein es war kein thusacken KIRCHHOF *Wendunm.* 442ᵇ. unser steckenreuter und blindstreichiger tusseckenfechter FISCHART *Garg.* 118ᵃ. lederen tusacken zum platzmachen 188ᵃ. *nach* SCHMELLER 1, 402 *befand sich in Aventins hinterlassenschaft nach dem verzeichnis von* 1534 *ein* tissecken. *er war in den fechtschulen gebräuchlich Ulm. verord. vom jahr* 1613. im dusäcken fechten *rudibus depugnare* SCHÖNSLEDER L 5. des Samsonis seine dusäcken ist ein eselskinnbacken gewest ABRAHAM A SANCTA CLARA.

DISCANT, *m. die höchste oder feinste stimme in der musik, oberstimme, nach dem mlat.* discantus, *ital.* soprano. *kommt schon im Voc. ex quo von* 1469 *vor.* discant, eine reine oder klare grelle stimme *vox acuta* HENISCH 715. SCHÖNSLEDER L 2. *sonus acutus superior* STIELER 324. FRISCH 1, 199ᵃ. er singt im concert den discant STIELER 2029. *auf dem fortepiano ist der* discant *dem* basz *entgegengesetzt.*

DISCANTBLÄSER, *m.* DISCANTBLÄSERLEIN, *n. bildlich* FISCHART *Garg.* 68ᵃ.

DISCANTER, *m. der die höchste stimme singt, wie* discantist HENISCH 715.

DISCANTFIDEL, *f. wie* discantgeige *pandura dulcisona, acuta* STIELER 490.

DISCANTFLÖTE, *f. eine quarte oder quinte niedriger als das flageolet, und eine quinte höher als die alt- und bassetflöte.*

DISCANTGEIGE, *f. wie* discantfidel STIELER 620.

DISCANTIST, *m. wie* discanter SCHÖNSLEDER L 3. HENISCH 715. STIELER 2029. *qui summae sive acutae vocis tonos canere potest* FRISCH 1, 200ᵃ.

DISCANTLAUTE, *f. testudo puellatoria* STIELER 1095.

DISCANTSÄNGER, *m. wie* discantist, *franz.* le dessus.

DISCANTSTÜCK, *n. vocis acutae cantiuncula* STIELER 2221.

DISCONTENT, *m. s. das folgende wort.*

DISCONTIEREN, *eigentlich abrechnen, abziehen; von dem ital.* conto *rechnung. einen noch nicht verfallenen wechsel, vor der ablaufszeit, gegen abzug bestimmter procente ankaufen oder verkaufen.* discontent, discontnehmer *der den wechsel vor der verfallzeit auszahlt.*

DISCONTO, *m. ital., franz.* décompte, escompte, *abzug, abrechnung, vergütung der zinsen eines vor der verfallzeit ausgezahlten wechsels. daher* discontoberechnung.

DISPENHAFER, *m. avena fatua, wilder hafer, taubhafer* NEMNICH 550.

DISPENS DISPENSATZ, *m.* DISPENSATION, *f. nachlass, erlasz einer verbindlichkeit. von dem lat.* dispensatio *nach dem begriff den* DUCANGE *angibt, provida juris communis relaxatio, franz.* dispense. dispensation, freiheit vom gesatz MAALER 91ᵃ. er hat dispensation erhalten und tritt aus dem geistlichen stand. und wenn joch der bapst mit mir dispensiert hett, und nit ein redliche ursach ist, so nimpt es got nit uf für ein dispensatz, und bist nit entschuldigt gegen got KEISERSB. *Bilger* 94ᵃ.

DISPENSABEL, *adj. erlaszlich, wo freisprechung möglich ist.*

DISPENSATIONSBULLE, *f. worin der erlasz, die entbindung ausgesprochen wird.* die dispensationsbulle, nemlich den nachlasz der dreimaligen proclamation (*der verlobung*) in die tasche bekommen J. PAUL.

DISPENSATIONSGELDER, *n. pl. die für die freisprechung zu erlegen sind.*

DISPENSATOR, *m. austheiler, ausgeber, verwalter, dann auch schatzmeister. procurator, oeconomus, promus condus, victus quotidiani administer; vulgo qui pecuniis erogandis sive exponendis praeest: ita qui recipiendis quaestor vocatur* HENISCH 716.

DISPENSATORIUM, *n. wie* dispensierbuch.

ich kann die halben gläser,
büchsen und schachteln,
mein halb dispensatorium
hinunter schlucken,
eh ich den schaden
wieder aus meinen gliedern
rein herauszuspühlen
im stande bin GÖTHE 11, 154.

DISPENSIERBUCH, *n. arzneibuch, apothekerbuch, dispensatorium, gesetzliche vorschrift für die bereitung der arzneimittel.*

DISPENSIEREN, *von dem lat.* dispensare, *bei* DUCANGE *largiri gewähren, franz.* dispenser *vertheilen, austheilen; man sagt* dispenser les dons du prince. 1. *von einer verbindlichkeit befreien, lossagen, entbinden* HENISCH 710. er ist vom fasten dispensiert, vom kriegsdienst. er braucht nicht vor gericht zu erscheinen, er ist davon dispensiert worden. doch kan päbstlich heiligkeit dispensiern ALBERUS *widder J. Witzeln* L 4ᵃ. 2. *arzneien bereiten und ausgeben.* sonst durften die ärzte selbst dispensieren, jetzt sind nur die apotheker dazu berechtigt.

DISPUTANT, *m. wie* disputierer. die disputanten machen einem ein nebel, duft oder rauch vors liecht, dasz man nicht weisz was man weisz, und nicht verstehet was man verstehet LEHMANN 150.

DISPUTATION, *f. lat.* disputatio, *mhd.* disputazie BEN. 1, 367. disputatz MAALER 91ᵃ. HENISCH 716. 1. *eine streitrede über einen wissenschaftlichen gegenstand.* eine erleuterung oder erklärung mit worten MAALER 91ᵃ. HENISCH 716. ein lange und aufgehaltene disputation *copiosa* HENISCH 716. eine disputation halten *öffentlich disputieren.* 2. *eine gelehrte streitschrift, dissertatio.*

DISPUTIEREN, *von dem lat.* disputare, *mhd.* disputieren *Passional* 183, 67 *Hahn.* HEINZELEIN V. KONSTANZ 118, 15, 1. BEN. 1, 367ᵇ.

1. *in wechselrede streiten, besonders über wissenschaftliche gegenstände, öffentlich und feierlich bei doctorpromotionen.*

gut, heftig, klug, kurz, scharf, ungeschickt, weitläuftig disputieren. ir müsset die warsager und zeichendeuter fragen, die da schwetzen und disputirn *Jesaia* 8, 19. disputieren, ein gespräch oder red umb ein ding halten zů erkundigen oder zů erdauern die warheit MAALER 91ᶜ. *folgende stellen aus* HENISCH 716. disputiren, sich unterreden, mit einander die warheit zu erkundigen, die warheit von der lugen abschneiden. mit dem Johanne disputiren *de eruditione et loco certare cum Johanne.* aber was disputiere ich lang und mach viel wesens? *sed quid ego argumentor? quid plura disputo?* öffentlich disputieren *palam disputare.* scharpf und geschwind von einem ding disputiren. etwas gelinder disputiren. von allen dingen disputiren, also das man die gegenpart halte. mit worten auf beiderlei art disputiren, pro et contra, wie man will. mit niemand will ich disputiren oder hadern, auch des andern meinung nit tadeln oder verwerfen: mein meinung, so gut ichs gefunden und verstanden, hab ich in einfeltigkeit dargethon. zwei Kantianer, ein paar junge leute, sahen aus einer mansarde disputirend heraus J. PAUL.

2. *sprüche und sprichwörter aus* HENISCH 716. besser beten denn spitzfündig disputiren.

durch vil zank und disputiren
thut man die warheit verlieren.

lasz quecken, gecken, disputieren,
gottes wort kann dich gen himmel führen.

vil disputieren ohn nutz, heiszet ein beil immer wetzen und nichts damit hawen. mit narren vil disputiren, bessert niemand. rechte lehrer disputiren ungern, sie sagen wie sie es verstehen und hören gern ein bessers. welche vil disputiren, die glauben und leiden wenig. wer wider die erfahrung disputirt, der ist nicht bei sich selbst 717. *aus* LEHMANN 149—153. disputiren ist der wahrheit sieb, dardurch sie gereutert wird. oft ist disputiren ein hunds- und katzengebisz. die disputiren suchen oft nur ihr ehr und nicht warheit, keiner will dem andern nachgeben, krähen und schreien wie zween hanen in die wett. sie grübeln so lang in geschäften und sachen, bisz sie wie die mäus ein loch drein machen. sie wühlen in sachen wie säw im rübenacker. sie thun wie die mäus, benagen alles daran sie kommen. mit disputiren und zanken verleurt man recht und warheit. je mehr einer von einem ding disputirt, je mehr irrwisch aufwischen. wer viel disputiert, der glaubt wenig. alle disputiren von gottes wort und sterben kleinmütig und im zweifel, die kinder glauben an gott und sterben selig. die den himmel mit disputiren erklettern, die stürzen den hals. wer wider gottes wort aus der philosophie disputirt, der versetzt eine blosze hand wider ein schlachtschwert. wer das weisz von dem schwarzen nicht unterscheiden kan, der soll mit den katzen disputiren. wer den himmel mit disputiren will erlangen, der fällt in die hell. die Eva und Adam disputirten mit gott, und disputirten sich ausz dem paradeisz. durch frefentlich disputiren hat Arrius die welt verführt. viel plaudern und disputiren und nicht beweisen ist ein zeichen der unwissenheit. man disputiert mehr über die schale als über den kern SIMROCK 1641.

3. *s.* abdisputieren. wegdisputieren.

DISPUTIEREN, *n.* er ist streitlustig und sein beständiges disputieren ist unerträglich. im disputiren allezeit recht wollen haben ist kein kunst, dann dasz thun auch die narren LEHMANN 152. ein junger herr von vielen fähigkeiten: besonders rühmt man ihn wegen seiner stärke im disputiren GÖTHE 8, 35.

DISPUTIERER, *m. ein streitsüchtiger, disputator, altercator* MAALER 91ᶜ. HENISCH 716. ein guter disputirer soll sich nicht bald in harnisch lassen jagen HENISCH. die disputirer wetzen einander die köpf und vernesteln einander das hirn mit syllogismis LEHMANN 149. sie machen verworrent garn und netz, damit fangen sie nichts als lateinische hasen *das.* die disputirer weben ihr hasengarn aus opinion und dünkel, ihr officium ist zanken, bellen und beiszen, das end ist verdrieszlicher rauch 150. die disputirer seind wie die gemsen, und werden hoch gefangen *das.* disputirer seind wie ein seidenwurm, spinnen mit reden und schreiben strick und garn, darin sie andere verderben *das.* die disputirer haben viel visierlicher formen, darin sie eins ins andere können verwandeln, und besonders eine form die barbara heiszt, darin können menschen esel und esel menschen machen 151.

DISPUTIERGEIST, *m.* 1. *geneigtheit zum wortstreit.* 2. *controversiarum amator.*

DISPUTIERKUNST, *f. ars disputandi, dialectica* HENISCH 716.

DISPUTIERSUCHT, *f. concertationis studium.*

DISSENTER, *m. aus dem englischen, der von dem herschenden religiösen glauben abweicht, in England die protestanten welche sich nicht zu der bischöflichen kirche bekennen.*

DISTEL, *f. im 17ten jh. noch m. carduus karde karte. ahd.* distil *m.* distula *f.* GRAFF 5, 232 *und* zeisalâ *f.* 5, 707. *mhd.* distel *m.* (BEN. 1, 367ᵃ) *und* zeisel. *niederl.* distel *die schwachgedornte,* doorn *die starkgedornte, ags.* þistel *und* tæsel, *engl.* thistle *und* teasel, *schwed. und norweg.* tistel *m., isl.* þistill *m., lappl.* tistel, *dän.* tidsel. zeisalâ zeisel tæsel teasel *gehört zu* zeisan *carpere, weil der stachelige distelkopf zaust und kratzt, aber woher stammt* distel?

1. *die verschiedenen arten werden meist durch zusammensetzungen bezeichnet, in welchen auch der ähnlichkeit wegen pflanzen* disteln *genannt werden, die nicht eigentlich dazu gehören. diese benennungen sind reichlich zusammengestellt bei* HENISCH 717—719. *nur zum theil bei* STIELER 306. FRISCH 1, 200ᵃ *und* STEINBACH 1, 276; *am vollständigsten finden sie sich in* NEMNICHS *Polyglottenlexicon der naturgeschichte.* ackerdistel *a. carduus crispus. b. serratula arvensis* NEMNICH. HENISCH. bergdistel *a. carduus defloratus, carduus heterophylus. b. onopordum acanthium* NEMNICH. STEINBACH. weiszer bergdistel mit purpurfarbenen, mit weiszen, mit blauen blumen HENISCH. ballendistel FRISCH. balldistel *carduus sphaerocephalus* HENISCH. bisamdistel *carduus nutans,* eselsdistel. bitterdistel *carduus benedictus, centaurea benedicta* NEMNICH. HENISCH. brachdistel, brakendistel *eryngium campestre* NEMNICH. HENISCH. FRISCH. STEINBACH. blaw brackendistel *eryngium caeruleum* HENISCH. bollich, bollichdistel *carduus bulbosus ders.* brechdistel *wie* brachdistel NEMNICH. bubendistel *bubenstengel, bubenstrehl,* kardendistel *dipsacus fullonum* NEMNICH. dammdistel *s. oben* 707. Donaudistel *und* donnerdistel *eryngium campestre ders.* dreiblättrige distel *carduus heterophyllus ders.* dreidistel *eberwurz, carlina vulgaris ders.* dudistel *sonchus oleraceus* NEMNICH. HENISCH. edeldistel *eryngium alpinum* NEMNICH. HENISCH. englische distel *carlina acaulis* NEMNICH. eselsdistel = *bisamdistel* NEMNICH. HENISCH. fackeldistel *cactus triangularis* NEMNICH. färberdistel *serratula tinctoria ders.* felddistel *serratula arvensis ders.* fischdistel *cnicus acarna ders.* frauendistel, unser frauen distel *carduus marianus,* Mariendistel, kardendistel, *auch labrum Veneris genannt, weil ihre blätter regen und thau in sich halten* NEMNICH. HENISCH. FRISCHLIN 68. STEINBACH; *sie heiszt mhd.* breitdistel BEN. 1, 367ᵇ. froschdistel *card. marianus* NEMNICH. gansdistel gänsedistel, *hasenkohl, nach* NEMNICH *sonchus oleraceus wie* dudistel, gänsdistel *lactucella, sonchus* FRISCHLIN *Nomencl.* 72; HENISCH *unterscheidet sonchus asper, der ganz rauhe stachelige blätter hat, und sonchus levis, dessen blätter minder stachelig sind, bei* FRISCH *cichoreum silvestre.* weiszer gartendistel, jungfrauendistel *cynara* MAALER. *leucacantha* FRISCHLIN. HENISCH. FRISCH. schwarzer gartendistel *eberwurz, niger carduus, chamaeleon niger* HENISCH. gerstendistel = *frauendistel, labrum Veneris* FRISCH. STEINBACH. golddistel *scolymus* NEMNICH. FRISCH. haferdistel *a. wie* ackerdistel NEMNICH. HENISCH. *b.* drypis spinosa NEMNICH. heiliger distel = *bitterdistel* HENISCH. jungfrauendistel *wie* frauendistel MAALER 91ᶜ. kardendistel kartendistel = bubendistel, frauendistel; *die tuchmacher und weber kämmen und strehlen ihre tücher damit* NEMNICH. HENISCH. knolldistel *carduus tuberosus* NEMNICH. kohldistel *cnicus oleraceus ders.* krausdistel *a. carduus crispus,* die kleine ackerdistel, die kleine wegdistel. *b. eryngium campestre* NEMNICH. *hunderthaupt* HENISCH. kratzdistel *cnicus oleraceus* NEMNICH. kreuzdistel = dreidistel. langdistel, laufdistel *eryngium campestre* NEMNICH. Margen-(Marien)distel *serratula arvensis* NEMNICH. Mariendistel *s.* frauendistel NEMNICH. STIELER. meerdistel *card. marianus* NEMNICH. milchdistel *carduus marianus ders.* raddistel radedistel radendistel *eryngium campestre* NEMNICH. HENISCH. saudistel, saumelk *a. sonchus oleraceus. b. carlina vulgaris. c. serratula arvensis. d. andryala arvensis* NEMNICH. schardistel schartendistel scheerdistel *carduus serratuloides* NEMNICH. HENISCH. silberdistel *card. marianus* NEMNICH. spanische distel *cnicus acama ders.* speerdistel *carduus lanceolatus* NEMNICH. HENISCH. FRISCH. spillendistel spindeldistel, spinnendistel *centaurea benedicta* NEMNICH. HENISCH. FRISCH. stechkerndistel *carduus marianus* NEMNICH. sterndistel *carduus stellatus* NEMNICH. HENISCH. FRISCH. STEINBACH. sumpfdistel *car-*

duus palustris NEMNICH. *ahd.* sûdistil *lactuca* GRAFF 5, 232. *mhd.* sûdistel BEN. 1, 367ᵇ. viehdistel *weisse wegdistel, Mariendistel* HENISCH. STEINBACH; *wahrscheinlich entstellung von dem alten* fêchdistil (GRAFF 5, 232. BEN. 1, 367ᵇ) *bunte distel.* walddistel *ilex agrifolium* NEMNICH. HENISCH. STEINBACH. walzdistel *eryngium campestre* NEMNICH. STIELER. wargendistel *serratula arvensis* NEMNICH. wasserdistel *cnicus oleraceus* NEMNICH, *doch bei* HENISCH *wassernusz tribulus, der noch anführt* grosze wasserdistel *carduus palustris fruticans,* klein wasserdistel *carduus palustris minor.* weberdistel, weberkarte = kartendistel NEMNICH. HENISCH. wegdistel *a. onopordon acanthium. b. carduus marianus, acanthoides. c. centaurea phrygia* NEMNICH. STIELER. FRISCH. STEINBACH. die keine wegdistel *carduus crispus* NEMNICH. weiszdistel = frauendistel HENISCH. STEINBACH. weiszgefleckte distel *carduus leucographus* NEMNICH. welschdistel, *strobeldorn, scolymus, carduus altilis, cinara aculeata* HENISCH. welschdistel *scolymus non aculeatus ders.* wiesendistel *a. carduus tuberosus. b. cnicus oleraceus* NEMNICH. wolldistel *eryngium campestre ders.* wollköpfige distel *carduus eriocephalus ders.* zwergdistel *carduus acaulis ders.*

2. *der Vocabularius optimus aus dem 14ten jahrh. unterscheidet im allgemeinen* linde distel *carduus,* herte distel *tribulus* 53ᵃ; *gewöhnlich wird* distel *ohne nähere bezeichnung gebraucht,* ist ein stechend gewächs MAALER 91ᵃ, ist ein stachelecht kraut PARACELSUS 332ᵇ. disteln stechen STEINBACH 1, 276.

> doch ist das bûch so klûg
> das ieglicher da von nimpt
> als vil als seiner kunst gezimt,
> dem ochsen hew, dem esel distel.
> HANS VINTLER *Blume der tugend in* HAUPTS *zeitschr.* 9, 70.
>
> (*sie*) liept mir mer dann distel jeten.
> *Fastnachtsp.* 633, 12.
>
> dann wie ein brennend distel kracht
> als ist ein narr ouch wenn er lacht.
> BRANT *Narrensch.* 54, 26.
>
> wann ers (*gott*) wolt als glich han eracht,
> er hett wol nût dann rosen gmacht,
> aber er wolt auch distlen han,
> do man sin gerechtikeit säh an 57, 63.

aber Belial (*gottlos*) sind alle sampt, wie die ausgeworfen disteln, die man nicht mit henden fassen kan, sondern wer sie angreifen sol, mus eisen und spiesstangen in der hand haben, und werden mit fewr verbrand werden in der wonunge 2 *Sam.* 23, 6. 7. an den grawsamen bechen woneten sie (*die unglücklichen*), in den löchern der erden und steinritzen: zwischen den püschen riefen sie und unter den disteln samleten sie *Hiob* 30, 6. 7. und sihe, da (*auf dem weinberg des faulen*) waren eitel nessel drauf und stund vol disteln und die maur war eingefallen *Sprüche Sal.* 24, 21. sie säen weizen, aber disteln werden sie erndten *Jerem.* 12, 13. soll sich ehe selbs zum esel machen der disteln friszt FISCHART *Garg.* 13ᵃ. ein bauerntöchterlein wolt gersten aufbinden, da stachen sie die distel in die finger 88ᵃ. da er einen behodeten esel sah seines gleichen munds disteln schlemmen 156ᵇ.

> er (*der esel*) asz auch distl und stroh allein.
> ROLLENHAGEN *Froschm.* J ij.
>
> der distl hört auch den eichbaum loben Oo v.
>
> ich (*esel*) trage meinen herrn und seinen schlauch dazu
> und käue meine disteln in epikurischer ruh WIELAND.
>
> durch ihre (*der capelle*) gebrochene fenster
> streichet der wind und die distel gedeiht auf der schwelle
> des pförtleins MÖRIKE *Idylle* 1.

öfter bildlich bei J. PAUL, er hatt es nicht gewohnt vor irgend einem tode zu erschrecken wie vor diesem (*dem tode der geliebten*). daher faszte er diese disteln der phantasie recht scharf in die hand, um sie zu erdrücken *Titan* 3, 7. disteln und passionsblumen der traurigkeit *ders. Quintus Fixlein* 131. daher hab ich vor ihr manche disteln meiner reise umgebogen und dagegen manche rosen höher aufgerichtet *ders. Komet* 3, 228.

3. distel und dorn *wird gerne verbunden, wozu die alliteration mitwirkt. meist bildlich, das böse und verderbliche, die verwilderung zu bezeichnen.*

> ze Adâme sprach (*der teufel*) after des
> 'verfluochet sî diu erde
> in dînem werche zunwerde.
> diu muoz dir gebern
> distel unde dorn *Anegenge* 18, 83.
>
> der selbe distel unde dorn (*minnelust*),
> weiz got, der ist in (*den frauen*) an geborn.
> GOTTFRIEDS *Tristan* 450, 17.
>
> diu rôsine suone
> diu hât ez allez ûz geslagen,
> dorn und distel unde hagen 454, 4.
>
> wie hât sin (*den geliebten*) in sô süezer pflege!
> wie rûmets alle sine wege
> vor distele und vor dorne,
> vor allem senedem zorne! 454, 31.

den acker soll man distel und dörner tragen lassen *unbebaut, wüst liegen lassen Weisth.* 2, 451. 461. 473. 474. 487. 492. 497. verflucht sei der acker umb deinen willen, mit kummer soltu dich drauf nären dein leben lang, dorn und disteln sol er dir tragen, und solt das kraut auf dem felde essen 1 *Mos.* 3, 18. so wachse mir disteln fur weizen und dornen fur gersten *Hiob* 31, 40. ich wil in (*meinen weinberg*) wüste ligen lassen, dasz er nicht geschnitten noch gehackt werde, sondern disteln und dornen darauf wachsen *Jesaia* 5, 6. und werden dornen wachsen in iren pallasten, nesseln und disteln in iren schlössern 34, 13. die höhen zu Auen sind vertilget, damit sich Israel versündigte, disteln und dornen wachsen auf iren altaren *Hosea* 10, 8. kan man auch drauben lesen von den dornen, oder feigen von den disteln? *Matth.* 7, 16. welche (*erde*) aber dornen und disteln träget, die ist untüchtig *Ebr.* 6, 8. secht an den distel unter den dornen PARACELS. 110ᵃ. was sol ich sagen von disteln und doren und jämerlichem ungewitter, von den unglückhaftigen unkreuteren? *Petr.* 108ᵃ.

> welch (*junge bäume*) sie hetten wassers halb erquickt,
> warn von disteln und dorn erstickt.
> B. WALDIS *Esopus* 193.
>
> on was mit disteln und mit dorn
> durchwachsen war und gar verworrn *das.*

ein acker vol disteln und dornen *ager spinosus* HENISCH 717. wenn ich meinen Isaac verliere, so wird mir der mutter titul zu dorn und disteln die mich bis in die seele stechen CHR. WEISE *Isaacs opfer* 4, 3.

> zwo stunden wenigstens musz ich
> durch dorn und distel rennen VOSS 4, 43.
>
> auf dorn und distel, nur durch epheugitter,
> tritt scheu der pilger in des vorhofs plan.
> FRIEDR. KIND *Gedichte.*

noch ist anzumerken dasz man im niederl. die starkgedornten pflanzen doornen *nennt zum unterschied von den minder gedornten, die* distelen *heiszen.*

4. *stachel.* eupatorium, klapperrosen oder menig, steet im korn und hat kleine distel SERRANUS *Dict.* g 8ᵃ.

5. *im gemeinen leben scherz- und spottweis wird das kurze seitengewehr, der kurze säbel,* distel *genannt.*

6. *sprichwörter.*

> disteln und dorn stechen sehr,
> falsche zungen noch viel mehr:
> so ist besser in distel und dornen sterben
> denn durch falsch zungen verderben PETRI *Sprichw.* R v.

disteln seind des esels salatkräuter HENISCH 717. 719.

> es ist besser in disteln und dornen baden,
> denn mit falschen zungen sein beladen *das.*

esel verstehen kein seitenspiel, denen musz man disteln fürlegen *das.* es ist nicht noth dasz man nach disteln in den wald gehe, man findet sie wol näher *das.*

> wer will zum himmel sein erkorn
> den stechen täglich distel und dorn *das.*

ein falscher lehrer ist ein reiszender wolf, dorn und distel. groszer herrn ist gut müszig gehen, dann sie werfen eim distel unter augen EYERING 3, 552.

DISTELACKER, *m. mit disteln bewachsen, franz.* chardonnière, *wie es in Baiern einen* distelberg *gibt* PANZER *Bair. sagen* 2, 136. *s.* distelfeld.

DISTELBAHN, *f. bildlich wie* dornenweg, *voll leiden und beschwerden. Herkules spricht*

> wohl dem der mit mir treten kann
> hier auf der tugend distelbahn.
> LOHENSTEIN *Sophonisbe* 76, 584.

s. distelweg.

DISTELBART, *m. ein stachelicher, nicht rasierter bart.* ich hab einen recht garstigen singlehrer, einen alten distelbart. pfui! wie mir das zuwider ist BETTINE *an Clemens* 320.

DISTELBAUM, *m.*

> der sich auf einen distelbaum setzt
> und sich auf junge knaben verläszt,
> der läszt sich ein blinden leiten UHLAND *Volksl.* 101.

DISTELBIRN, *f. cactus triangularis* NEMNICH.

DISTELBLUME, *f. pappus cardui* HENISCH 719. STIELER 203. distelplum *lanugo Voc. theut.* 1482 e 8^{b}. so si dur (*dürr*) sint und flugt vom wind hinweg *lanugo Vocab. incip. teut.* d 4. *ebenso*

DISTELBLUST DASYP. 318^{d}.

DISTELBLÜTE, *f.* distelblüt oder woll die von disteln und bäumen fället FRISCHLIN *Nomencl.* 69. distelblut HENISCH 719. *bildlich,* indes Siebenkäsens schmetterlingsrüssel fand in jeder distelblüte des schicksals offene honiggefäsze genug J. PAUL 1, 33.

DISTELBOCK, *m. cerambyx cardui* NEMNICH.

DISTELBUSCH, *m. distelgesträuch, carduetum.*

DISTELDORN, *m. die hervorstehende, stechende spitze, der stachel der distel.*

> sam uns die disteldorne und ouch die steine hie irrent an der sæle *Jüng. Tit.* 4762, 4.

im mhd. gebrauchte man auch distelgræte *pl.*

> hie mischet sich minne süeze mit distels græten.
> REINMAR V. ZWETER *MS.* 2, 127^{a}.

ein distelspitzelin *Renner* 15483. *vergl.* dorndistel.

DISTELEISEN, *n. stab mit einem schmalen eisen womit man die disteln auf dem besäten feld ab- und aussticht. s.* stecheisen.

DISTELFALTER, *m. distelvogel, papilio cardui* NEMNICH. *s.* distelfink. distelvogel 1.

DISTELFELD, *n.* wie der esel jenes philosophen aus verlegenheit über die wahl zwischen zwei distelfeldern verhungern STOLBERG 3, 149. *s.* distelacker.

DISTELFINK, *m. fringilla carduelis, distelvogel, rothvogel, stieglitz, ahd.* distilvinko GRAFF 3, 527. *mhd.* distelvinke, distelvinkelin BEN. 1, 367^{a}, *niederl.* distelvink. *heiszt so, weil er sich vorzüglich von dem samen der distel nährt.* distelfink distelvogel *Voc. theut.* 1482 e 8^{b}. DASYP. 318^{d}. MAALER 91^{c}. SCHÖNSLEDER L 2. HENISCH 719. STIELER 486. distelfinke *f. in der Wetterau. ein scheltwort für esel, weil dieser disteln friszt:*

> *Majorc.* je du distelfinke!
> *Minorc.* ein esel ist ein distelfinke und das bistu CHR. WEISE *Zweifache poetenzunft* 10.

distelfink *wird auch der* distelfalter *genannt.*

DISTELFLIEGE, *f. musca cardui* NEMNICH.

DISTELFÖRMIG, *adj. und adv.* distelförmige pflanzen *die stacheln haben.*

DISTELFRÄSZIG, *adj.* eine distelfräszige eselin FISCHART *Ehzuchtb.* 496.

DISTELGEWÄCHS, *n.*

> und träg aufstarrt in den äckern distelgewächs VOSS *Virgils landbau* 1, 152.

DISTELHACKE, *f. zum aushacken der disteln, franz.* échardonnoir.

DISTELHEER, *n. eine menge neben einander stehender disteln, distelfeld.*

> deine hände wund zu wissen an dem distelheer GÖKINGK 3, 108.

DISTELHÖRNCHEN, *n. distelschnecke, murex senticosus* NEMNICH.

DISTELICHT, *adj. spinosus, acutus, pungens, mhd.* distelic BEN. 1, 367. ein distelichter acker *ager carduis horridus* STIELER 306.

DISTELKLEB, *n.* herba inherens vestibus, klette *Vocab. incip. teut.* d 4. *vergl. das folgende*

DISTELKLETTE, *f. arctium carduelis* NEMNICH.

DISTELKOHL, *m. wie* kohldistel *cnicus oleraceus* NEMNICH.

DISTELKOLBE, *m. caput cardui.* von der haberzins keinen distelkolben wannen *durch die wanne wegschwingen Weisth.* 1, 254.

DISTELKOPF, *m.* 1. *murex tribulus* NEMNICH. 2. *die blume mit der runden samenkapsel der distel, caput cardui* STIELER 1012; *s.* distelkolbe. 3. *uneigentlich und bildlich,* es sind kletten und distelköpfe, wie man sie wirft, so kehren sie die stacheln uber sich und umb sich, und müssen stechen LUTHER 3, 334. HENISCH 719. es ist die welt ein distelkopf, wo man denselben hinkeret, so reckt er die stachel uber sich LUTHER 6, 157^{b}. umb des volks undank (*gegen gute fürsten*) schicket gott oftmals dornbüsch und weltliche distelköpfe SCHUPPIUS 834. wo er nur konnte, bewarf er den gutmüthigen fürsten von Flachsenfingen mit satirischen distelköpfen J. PAUL *Hesp.* 3, 168. während der häresiarch und dozent der glückseligkeitslehre, der bote, im treibkübel seines lebens freudenvergiszmeinnichte statt der vorigen distelköpfe des hungers erzog, suchte sein brodherr im gasthof etwas zu verdienen *ders.* der mit lauter distelköpfen eingefaszte weg *ders. Siebenkäs* 2, 105. 4. *ein neidischer, widerwärtiger, abstoszender, mürrischer, eigensinniger mensch* STIELER 1012. trete nun einer her und rufe Taubmannum als einen possenreiszer aus: es müssen entweder alte vetteln oder misgünstige neidhämmeln und distelköpfe sein, die also von Taubmanno das urtheil ausköcken BRANDTS *Bericht von Taubm.* 65. ob nun schon Elbenstein von der reise in etwas ermüdet war, so beschlosz er dennoch die zwei stunden, so er ohngefähr noch auf sein vergnügen zu hoffen hatte, mit wachenden augen zuzubringen, um der dame nicht als ein verschlossener distelkopf entgegen zu kommen *Irrgarten* 21.

DISTELKRAUT, *n.* 1. *tribulus mit drei spitzen* DASYP. 318^{d}. 2. *eine art eberwurz* MAALER 91^{c}. HENISCH 719. 3. mit samen wie zwei schildlin, *crocodilium* MAALER 91^{c}. HENISCH 719.

DISTELLAND, *n.* dornen- und distelland *uger sucretione zizaniorum hispidus* STIELER 1062.

DISTELLAUS, *f. aphis cardui* NEMNICH.

DISTELMASSE, *f. eine grosze menge distel,* ungeheure distelmassen GÖTHE 28, 182. 184.

DISTELMELONE, *f.* melonendistel. *ein amerikanisches gewächs und dessen frucht, die einer melone ähnlich, aber mit krummen stacheln besetzt ist.*

DISTELMENSCH, *m. bösartiger mensch.* und wie an disteln keine traube wächst, also wenig kommt etwas guts von einem distelmenschen PARACELSUS 393.

DISTELMESSER, *n. zum abschneiden der disteln Salinde* 67.

DISTELORDEN, *m. Andreasorden in Schottland.*

DISTELPFAD, *m. wie* distelweg. *bildlich,* den unfruchtbaren distelpfad der geschäfte verlassen BENZEL-STERNAU.

DISTELPFENNING, *m. für* deichselpfenning.

DISTELRITTER, *m. der den distelorden erhalten hat.*

DISTELSAME, *m. semen cardui. bildlich,* hier (*bei hofe*) ist jede minute eine stechende moskite, und der distelsame des schöngefärbten kummers fliegt weit herum J. PAUL *Hesp.* 2, 51.

DISTELSCHNECKE, *f. wie* distelhörnchen, *murex senticosus.*

DISTELSICHEL, *f. zum abschneiden der disteln.*

DISTELSPITZE, *f. stachel der distel.* distelspitzelin *Renner* 15483.

DISTELSTAUDE, *f. staudig gewachsene distel.*

> auf der distelstaud, o heil uns! hat die ananas sich gekrönt. VOSS.

DISTELSTICH, *m. für stachel, spitze der distel.*

> würzt mit distelstich und nessel endlich noch den zauberkessel BÜRGER 303^{b}.

DISTELSTRAUCH, *m. distelstaude.*

> es ist kein distelstrauch der feigen bringen kan,
> ob dessen blüt auch schon von ferne rosen gleichet.
> A. GRYPHIUS 2, 414.

DISTELVOGEL, *m.* 1. *wie* distelfalter. 2. distelfink *Vocab. incip. teut.* d 4. *Voc. theut.* 1482 e 8^{b}. SERRANUS d 2^{b}. DASYPOD. 318^{d}. MAALER 91^{c}. FRISCHLIN 96. HENISCH 719. TOBLER 139^{a}. als wenig als aus hundert distelvinken oder distelvogeln mag ein esel werden KEISERSB. *Schiff der penitenz* 19^{b}.

> bald folgeten zu gleicher stett
> die von der universitet,
> die lerch, amsel und nachtigall,
> der distelvogel auch mit schall *Gansskönig* A ij^{b}.

nach ADAM LONICERUS *Kreuterbuch* 346^{b} *heiszt er so,* dieweil er gern in den dornen oder disteln nistet. *das ist aber falsch, er nistet auf bäumen und hat den namen davon, dass er am liebsten distelsamen friszt.* wenn er ein dutzend finken und distelvögel auf der nase sitzen hätte WIELAND.

DISTELVÖGLEIN, *n.* ein hüpsch distelvögelin das got so fein gemacht hat und auf das allerschönest ausgestrichen mit hüpschen farben KEISERSB. *Sieben schwerter und scheiden* ee 5^{d}.

DISTELWANZE, *f. cimex cardui.*

DISTELWEG, *m. wie* distelbahn. *bildlich,*

> mein distelweg (*spricht die tugend*) hat in sich ros und flor.
> LOHENSTEIN *Sophonisbe* 76. 584. 585.

DISTELWEIDE, *f.*

> zum esel kam der fuchs auf seine distelweide.
> HAGEDORN 2, 135.

DISTELWESEN, *n.*

und wie jener römsche könig
sich den höchsten mohn erlesen,
also fahr ich mit der gerte
in das schnöde distelwesen Göthe 47, 252.

DISTELWOLLE, *f. die fasern in den distelköpfen.*

DISTELZWANG, *s. das folgende.*

DISTELZWEIG, *m. stieglitz, carduelis, ahd.* distelzui, *wie für* distelziu Graff 5, 232 *zu lesen ist;* zui zwî *ist surculus.* nimst du für dich ein distelzwig, darin findest du die allmechtigkeit gottes der es so wunderlich, schön und hübsch gemacht het Keisersb. *Bilger* 121ᵃ *und c.* die bösen glüst so in dir ufgond, 'ja' sprichstu, 'sie werden mir selber vergon', ja verlasz dich daruf, und wart bis sie dir selber vergon, wart bis ein keffer ein distelzweig werd *ders. Von den vier leuwengeschrei* 67ᵈ.

der distelzweig und gintlein klein
sungen gar stark den alt mit ein.
Wickram *Pilger* 2, 70.

auch bei Hebel *und* Schmid 129 distelzwigli. zweig *surculus ist auch in* zwistilafinco (Graff 5, 734) *anzunehmen, wo man wol* zwisilâ *gabelförmiger zweig, lesen musz. aber wie ist diese bedeutung hier zu verstehen? die Frankfurter glossen gewähren die form* tistelzwang (Haupt *Zeitschr.* 9, 392), *wo* Weigand *auf das ahd.* zwangôn *und* zuigôn *carpere hinweist. zu Bern befindet sich noch jetzt ein gasthaus* zum distelzwang, *das zugleich ein zunfthaus für den adel ist und daher auch hôtel des gentilhommes heiszt* (Weigand *in* Haupts *Zeitschrift* 11, 175). Heinrich Schweizer *theilt uns mit dasz der name erst im 16ten jahrhundert vorkomme und die gesellschaft* zum distelzwang *in wappen im obern feld einen narrenkopf, im untern einen distelfink habe, der noch heute im Berner oberland* distelzwingli *heisse, anderwärts* distelzweigli. *beide benennungen würden den vogel bedeuten, der den distelsamen auszupft, auspickt. man vergleiche die gleich folgende erklärung* Keisersbergs.

DISTELZWEIGLEIN, *n.* nim numen ein föglin, ein distelzwiglin für dich und sich (*sieh*) wie das got so hübsch und verwunderlich gemacht het, wie es ein klein spitzes sneblin het und rote gele wisze und mancherlei federlin het und sitzt uf einem zwiglen und kan so hübsch und lieblich singen Keisersb. *Bilger* 28ᵃ.

DISTILLIEREN, *s.* destillieren.

DITCHEN, *n. charadrius pluvialis,* die düte Nemnich 1, 1004. brachvögel giebet es dreierlei, erstlich die keilhacken oder fastenschlier genannt: die andere art wird saathüner genennet: die dritte aber nennet man dittgen Hohberg 3. 2, 324ᵃ.

DITEL, *m. die jungfrau spricht zum messner, der um sie freit,*

es wolt ich mich lassen töten:
des glaub du, böser ditel,
ich darf nit solcher pitel (*freier*) *Fastnachtsp.* 615, 24.

DITELKOPF, *m. Gargantua in der wiege liegend* wagete wigete sich selber didelinend mit dem ditelkopf 112ᵃ, *er warf den kopf hin und her; s.* didelinen.

DITTE, *f. weibliche brust wie* dutte dütte. ditten *mamillae* Henisch 719.

DITTEN, *wie* deuten. ditten winken nicken *nuere, innuere, significare* Henisch 719.

DITTICHEN, *n. dimin. von* ditte *mamilla.* die mutter gibt dem kind das dittichen *sagt man in Hessen.*

DITZEN, *s.* überditzen.

DIVAN, *m. franz.* divan, *ital.* divano, *aus dem pers. arab.* diwan. 1. *gerichtshof, staatsrat des türkischen kaisers.* 2. *ein buch von mehreren blättern, sammlung von schriften, gedichten, daher* Göthes westöstlicher divan. 3. *ein gepolsterter sitz nach morgenländischer weise, sopha.*

DOBBER, *m. ankerboje, ankerwächter, bake, franz.* bouée, *engl.* buoy. *ein stück holz, eine kleine tonne, die mit einem seil an dem anker befestigt, auf der oberfläche schwimmt und den ort anzeigt, wo der anker auf dem grund liegt. das wort ist niederdeutsch Brem. wörterb.* 1, 218.

DOBEL, *tollheit, hirnwut, von* toben. er hat ein dobel *insanit* Henisch 720.

DOBEL, *m. lolium temulentum,* toberling, tobhafer Nemnich, *in Östreich* tobkraut, toberig, *sommertrespe* Höfer 1, 158.

DOBEL DÖBEL TOBEL TÖBEL, *m. und n.* 1. *waldschlucht, waldthal, durch regengüsse entstandene bergschlucht, ein eng zusammenlaufendes thal, ravin, ahd.* tubil *m.*, gatubili *n. convallis* Graff 5, 352. dobel *saltus, profunditas silvae inter montes* Gerbert *Gl.* 50. *mhd.* tobel. *in der Schweiz und Baiern* tobel Stalder 1, 285. Schmeller 1, 424. Tobler 140ᵃ. *s.* bachtobel, bachtöble. *nach* Westenrieder *auch* tiebel, tiefel, tief 582. Wackernagel *bringt es in verbindung mit* ϑάπτειν *und* τάφρος *Glossar z. Lesebuch* DXXV.

gebirge steic er unde tobel
reht als ein wilder steinboc.
Konr. v. Würzb. *Troj. krieg* 5959.

er hiez in dicke springen
über manegen tobel tief 6190.

der für den bolz flouc zuo dem zil
und über tiefen tobel spranc 14762.

kein pavelûn was sô hôch
noch kein tobel alsô wit,
man sæhe in drüber an der zît
gewalteclichen springen *Straszb. handschr. bl.* 188ᵃ.

Esaias spricht 'alle tal oder döbel erhöcht werden' S. Frank *Güldin arch bl.* 152ᵃ. und liesz sich durch ein loch usz in das tobel hinab Tschudi 1, 156. das schlosz Urstein im Hundwyler töbel an dem wasser Urnäsch, zwischen solchen zweien dörfern auf einem tobel ist gelegen das schlosz Rosenburg Stumpf *Schweiz. chronik bl.* 366ᵃ. Unteruznach auf dem tobel, dadurch die Aa das wasser heraus flieszt 415ᵃ. die blauflüsser unter den federspiel haben ihre nester in hohen felsen bei den wassern und tiefen töblern 561ᵃ. das tal Versanna sonst genannt Versennis tobel 585ᵃ. er baut ein vesten in einen dannen tobel, dem gab er den namen Hochentan Liber *Schwäb. chronik* 12ᵃ. da ware auch in derselbigen zeit ein ganzer büchbaum in ein dobel hinunder gefallen Würtz *Wundarznei* 243. erschrack das ganze stift bei der zeitung, dasz an der hohen brücke das fasz in ein tobel gefallen Joh. Müller *Schweizergeschichte* 1, 223. am end der wiese rauschte ein wildangelaufner bach durch ein tobel *Tockenb.* V. ein thal welches sich zum tobel verengt Wysz *Reise ins Berner oberland.*

2. *in Östreich eine flache, doch niedrig gelegene gegend* Höfer *Östreich. wörterb.* 3, 229. *es wird dann ein breiteres bergthal gemeint.*

3. *öder platz neben einem acker oder einer wiese, der zuweilen gemäht wird, rain zwischen feldern.* hof, veld, wismad, holzwachs, gärten und töbel *Monum. boica* 4, 200 *ad* 1488. feld, waid, töbel, wismat 21, 544 *ad* 1467. kraft revisionssigl vom 11ten jul. 1771 sollen burger welche mit eigenen grundstücken nicht versehen, weder auf ihrer mitburger viel weniger auf anderer bauern reinen, vorhäuptern und doblen zu grasen sich unterstehen Wagner *Civilbeaml.* 2, 228.

DÖBEL, *m. weiszfisch, cyprinus dobula, auch* diebel tievel sandöbel Nemnich. Frisch 1, 200ᵇ. *wahrscheinlich weil er mit seinem dicken kopf einem pflock ähnlich sieht. davon verschieden cyprinus cephalus* groszer döbel, altdöbel, *in Östreich* altel Höfer *Östreich wörterb.* 1, 158.

DÖBEL DÜBEL DIPPEL, *m. was man zusammenfügt, zusammenhält. ahd.* tupili tubila, gatubili (Graff 5, 352) *wird durch incastraturae übersetzt, im mlat. soviel als compaginationes, conglutinationes, uncini, catenulae; daher* tubilâri *lignarius der die balken zusammenfügt. mhd.* tübel, *bair.* düpel Schmeller 1, 387. *schwäb.* diebel Schmid 125. *im Münsterland nennt man ein rad dessen felgen nur lose zusammenhängen, ein* diebelloses, *und sie müssen* verdiebelt *zusammengefügt werden. das wort gehört zu einem weitverbreiteten stamm, dessen wurzel verloren ist. hierher gehört* tüppen tupfen tüpfen dippen tippen *mit den fingern berühren,* eintüpfen *einstoszen; s.* auftipfen, betippen. *ferner* tüpfel tipfel tippel, *die stelle die man berührt, auf die man gestoszen hat, wie punctum von pungere kommt; s.* dift. *verwandt scheint* daube *faszdaube,* däuben *domare, und was damit in verbindung steht.*

1. *zapfen, pflock, klotz, nagel.*

wisheit überwindet übel,
alsô twinget vaz der tübel
daz ez niht rinne zaller zît Fridank 76, 18.

diebel *starker eiserner nagel oder stift, breter oder pfähle zu befestigen* Schmid 125. tubbe *kurzer zapfen am eisenwerk, z. b. am hufeisen, an klammern Brem. wörterb.* 5, 120. dippel *stipes, caudex* Serranus *Synon.* 52, *im Diction.* ein klotz oder düppel 664ᵃ. dübel nagel *Vocab.* 1482. dobel *bei fasz-*

bindern hölzerne nägel, womit sie die bodenstücke aneinander fügen Frisch 1, 200ᵃ. *uneigentlich und bildlich,*

ich meine daz vil freislich übel
daz in uns haftet als ein dübel Heinr. v. Meisen 4053.
lüge ist sünden und schanden tübel *schirm und schutz.* *Renner* 957.
vorhte und schame sint êren tübel 16607.

2. *mörserstöszel,* tuppel *vel* morser stoszel *Vocab. v.* 1429.
3. *flachskloben,* ein düpel har Schmeller 1, 387. ein dupel haar Höfer *Östreich. wörterb.* 1, 168.
4. *beule, geschwür, weil sie wie ein pflock, pfropf aussehen.* gelsen düpel *mückenbeule* Schmeller 1, 388. (*Saturn*) macht krank im beutel, krüppel und tippel Fischart *Garg.* 56. die händ sein mit beul und tiplen überhäuft wie im april die wiesen mit scheerhäufen (*maulwurfshügeln*) Abrah. a S. Clara. ein groszer dippl oder geschwär am leib auffahrend *Altötting. histor.* gschwüren, gflechten, düppel, grind *Adelholzer Badbeschr.*
5. *ein alberner, unempfindlicher mensch, ein klotz von einem menschen, ein dummkopf; so in Baiern* Schmeller 1, 387. *am Rhein hört man als schellwort* du düppel, du bist ein rechter düppel, *gerade wie das latein. caudex gebraucht wird.* dippel *blax* (*βλάξ, mlat.* blas) Serranus *Synon.* 52ᵃ. tüppel unbesinnter unverständiger mensch *excors, stolidus, socors, tardus* Maaler 411ᶜ. *diese bedeutung des worts ist alt, die rohrdommel* (*ardea stellaris*) *heiszt ahd.* horatupil horodubil horitubil hortubel Graff 5, 351 *und* horotumbil 4, 1001. *mhd.* horetubel. hortybel Gesner *Hist. nat.* 216. *diese benennung erklärt sich daraus, dasz der vogel, wie* Nemnich *anmerkt, auch* dummkopf, tölpel, *französ.* butor *genannt wird, weil man glaubt er vertheidige sich auf eine einfältige weise gegen seine feinde. vergl.* dippelbaren *und* dippelnarr.

DÖBELBODEN DÜPPELBODEN DIPPELBODEN, *m. man sagt auch* schrotboden, schrotdecke, *zimmerdecke, insoweit sie aus balken besteht, die durch* döbel *zusammengefügt sind* Schmeller 1, 387. da werdens halt zum dippelboden lauter alte bamer genommen haben. in angsten dasz ihnen bei der nacht der dippelboden auf dnasen fallt *Eipeldauer briefe.*

DÖBELBOHRER, *m. den die böttcher zu den* döbeln *gebrauchen.*

DÖBELN, *bei den faszbindern die bodenstücke des fasses mit hölzernen nägeln zusammenfügen* Frisch 1, 200ᵃ.

DÖBELWAND, *f. die aus lauter übereinander gelegten bauhölzern besteht,* blockwand, schrotwand, katzwerk.

DOBEN *für* toben. der pfarrer was zornig und dobet fast *Eulenspiel c.* 37. doben *insanire* Henisch 720.

DOBEN DOBNEN, *adv. für* da oben, *wie* dinne, dauszen, dunten, *in Thüringen* hoben *für* hie oben; *s.* droben, dadroben. 1. zu Basel doben oder zu Cöll do nidnen Keisersb. *Post.* 3, 36ᵇ. dobnen im land *ders. Emeis* 55ᵃ. er sitzt doben *supra sedet* Dasypod. 237ᵇ. S. Frank *gebraucht* droben *und* doben, *dieses aber häufiger.* der himel doben *Petr.* 90ᵃ.

nun steht ir doben allesand H. Sachs 1, 542ᵃ.
besser ist, man euch doben lasz 1, 542ᵈ.
ich wär sunst vorhin doben blieben 3. 1, 242ᵇ.
so kan ich mich ganz hoch erheben
und doben in den luften schweben Waldis *Äsop.*
der fursprech fragt von wannen her
und was sein gwerb und handwerk wär,
er sprach 'ich wohn doben im wald' 2, 236.

doben, oben auf *supra superne* Schönsleder L 2. 2. *im himmel.* Ezechiel bedeut einen menschen der noch nit doben ist, aber den der hie wonet mit dem leib, des gedenken und begird seint nit uf dissem ertreich, aber in dem himel Keisersb. *Sünden des munds* 86ᵃ. zu suchen was doben ist S. Frank. sie erdicht ihr ein gott der doben sitz und lasz uns schaffen was wir künden Melanchthon *Unterschied zwischen weltlicher und christlicher fromkeit* 2ᵇ. 3. *das vorhergehende bei hinweisung in einer schrift.* wie doben angezeigt S. Frank *Weltb.* 214ᵃ. 216ᵃ. 219ᵃ. davon doben (*erzählt ist*), und in Livio vil *ders. Chronik* 73ᵇ. ich hab doben nit willen gehabt etwas weiters uber mein zwo gegeben regel von der orthographie zu schreiben Ickelsamer D 3.

DÖBERICH, *s.* dauberich.

DOBSTEIN, *m.* tufstein, tofstein, duckstein, tuf, duft, duftstein, *aus dem lat.* tofus, *mittell.* tufus, *franz.* tuf, *ein kalkartiger, leichter, löcheriger stein. ahd.* tubstein, tufstein *bimstein pumex* Graff 6, 350. dubstein oder augstein tophus *Voc. theut.* 1482 f1ᵃ. augstein *ist sonst bernstein, s. oben.* tophus, ein reibstein, rawher sandstein Dasypod. 247ᵇ. tofus, toffstein, sandstein Frischlin 40. topstain Schönsleder Gg 3. tauchstein Schmeller 1, 425. 433.

DOBIN TOBIN, *schweres, gewässertes seidenzeug, aus dem franz.* tabis, *ital.* tabi.

du solt nicht tragen edel gestein,
kein stifte, perln grosz oder klein,
bliant, dobbin, sammit, seiden:
so will ich das saufen meiden.
Joh. Stricker *Schlemmer* G viijᵃ.

in der Straszb. polizeiordnung von 1628 *ward es geringen leuten zu tragen verboten* Frisch 2, 374ᵃ.

DOCH, *adversatives adv. und conj. ahd.* doh Graff 5, 68. *mhd.* doch Ben. 1, 375ᵇ. *altsächs.* thoh, *altfries.* thach dach doch Richth. 1067ᵃ, *niederd.* doch dog, *niederl.* doch, *ags.* þeáh, *engl.* though, *isl.* þô þôat, *dän.* dog. *das goth.* þáu þáuh *bedeutet das unbestimmte wol, etwa* (ἄν), *häufiger an, aut, sive oder nach comparativen quam. seinem ursprung nach scheint es ein pronominaladv. zu sein und* þa *für* þô, *den acc. sing. fem. des demonstrativen pronomens zu stehn, dem das fragende* u *und das suffix* h *angefügt ward; vergl. Gramm.* 3, 176.

1. *bestimmt auf den gegensatz hinweisend, ihn zurückdrängend, dennoch, demungeachtet, nichtsdestoweniger, tamen.* er ist zweimal daran erinnert worden, und hat es doch vergessen. wie fest er es versprochen hatte, er ist doch nicht gekommen. du magst sagen was du willst, du hast doch unrecht. sie war arm und hat doch ihr scherflein beigesteuert. obgleich krank, hat er doch für alles sorge getragen. wenn du ihm auch zürnst, du liebst ihn doch. das kann ich, wie schwach ich bin, doch noch vollbringen. es wänt eins sie (*die schlange*) hab ein zwiefaltige zung und ist doch nit also Keisersb. *Sünden des munds* 48ᵃ. als einer der da nit alwegen keusch wil sein, der setzt im doch für ein tag keusch zů sein, darnach gelopt er es aber acht tag, darnach ein monat 80ᵃ. sihe, der herr hat mich verschlossen das ich nicht gebären kann. lieber, lege dich zu meiner magd, ob ich doch vielleicht aus ir mich bawen müge 1 *Mos.* 16, 2. 30, 3. und er sahe das der pusch mit fewr brandte und ward doch nicht verzehrt 2 *Mos.* 3, 2. so aber etwas uberbleibt auf den andern tag, sol mans doch essen 3 *Mos.* 7, 16. und ob ir euch in ewre stedte versamlet, wil ich doch die pestilenz unter euch senden 26, 25. söne und töchter wirst du zeugen und doch nicht haben, denn sie werden gefangen weggeführt werden 5 *Mos.* 28, 41. und da er in nötiget, wolt er doch nicht gehen, sondern segnet in 2 *Sam.* 13, 25. hat nicht Salomo, der könig Israel, daran gesündiget? und war doch in vielen heiden kein könig im gleich *Nehem.* 13, 26. er verlässet sich auf sein haus und wird doch nicht bestehen *Hiob* 8, 15. und was soll ich mein fleisch mit meinen zeenen beiszen und meine seele in meine hende legen? sihe, er wird mich doch erwürgen 13, 15. auch ward er zornig uber seine drei freunde das sie keine antwort funden und doch Hiob verdampten 32, 3. wenn jemand schon from ist, so gilt er doch nichts vor got 34, 9. wenn sie gleich sind wie ein köstliche awe, werden sie doch vergehen *Psalm* 37, 20. ir mund ist gletter denn butter, und haben doch krieg im sinn. ir wort sind gelinder denn ole, und sind doch blosze schwerter 55, 22. ob ein sünder hundert mal böses thut und doch lange lebt, so weisz ich doch das es wol gehen wird denen die got fürchten *Pred. Sal.* 8, 12. wenn er gleich spricht 'ich bin weise und weisz es', kan ers doch nicht finden 8, 17. aber wenn die narren hoch komen, werden sie doch zu schanden *Sprüche Sal.* 3, 35. ob sie (*die ameise*) keinen fürsten noch heubtmann noch herren hat, bereit sie doch ir brot im sommer und samlet ire speise in der erndte 6, 8. ein ander karget da er nicht sol, und wird doch ermer 11, 24. der faule begerd und kriegts doch nicht 13, 4. wenn ewer sünde gleich blutrot ist, sol sie doch schneweisz werden, und wenn sie gleich ist wie rosinfarbe, sol sie doch wie wolle werden *Jesaia* 1, 18. und sagen 'friede, friede' und ist doch nicht friede *Jerem.* 6, 14. der wind weidet alle deine hirten, und deine liebhaber ziehen gefangen dahin, da mustu doch zu spot und schanden werden umb aller deiner bosheit willen 22, 23. denn ob ir schon wider die Chaldäer streitet, sol euch doch nicht gelingen 32, 5. und wenn wir schon müde sind, lässt

man uns doch kein ruge (*ruhe*) *klagel. Jerem.* 5, 5. ir esset und werdet doch nicht sat, ir trinket und werdet doch nicht trunken, ir kleidet euch und künd euch doch nicht erwermen *Haggai* 1, 5. und ob sie gleich lange lebeten, so müssen sie doch endlich zu schanden werden, und ir alter wird doch zuletzt ohn ehre sein *Weisheit* 3, 19. und wenn wir gleich sündigen, sind wir doch dein 15, 2. und wiewol es auf erden stund, ruret es doch bis in den himel 18, 16. und wenns ein roher mensch höret, bleibet er doch bei seiner torheit *Sirach* 16, 22. denn es ist mit gottes wort nicht zu scherzen, es findet sich doch zuletzt 2 *Macc.* 4, 17. und wiewol viel valscher zungen erzu (*herzu*) traten, funden sie doch keins (*kein zeugnis*) *Matth.* 26, 60. und ob ich hin gienge euch eine stete zu bereiten, wil ich doch wider komen *Joh.* 14, 3. und wiewol ir (*der fische*) so viel waren, zureis doch das netze nicht 21, 11. du wirst doch zû letst dahin geraten *ibis tandem aliquando* MAALER 91ᵃ. käm ein armer ins Schlauraffenland, so wär er doch arm HENISCH 720. gebe ich nicht, so gönne ich doch *das.* wer gleich viel kan, sol doch mit lernen nit abelan *das.*

> ich weisz es, die vernunft reimt dieses nicht zusammen,
> ich war durch dich geraubt, und sahest mich doch nicht.
> HOFMANNSWALDAU.

du redest fast so klug wie mein bruder, und hast doch nicht studiert GELLERT.

> soll ich dich gleich, geliebte, missen,
> wirst du mir doch nicht ganz entrissen GÖTHE 1, 48.
>
> nirgends kann ich sie vergessen,
> und doch kann ich ruhig essen:
> heiter ist mein geist und frei 1, 50.
>
> predigt so einer das beste, so sagen doch endlich die laien
> 'spricht er das gute und thut das böse, was soll man erwählen?' 40, 136.
>
> ja was hilft dichs der beste zu sein? es bleiben die besten
> doch nicht unberedet in diesen zeiten vom volke 40, 153.
>
> denn nach langer berathung ist doch ein jeder entschlusz nur
> werk des moments, es ergreift doch nur der verständge das rechte 40, 280.
>
> *Baccal.* wenn ich nicht will, so darf kein teufel sein.
> *Meph.* der teufel stellt dir nächstens doch ein bein 41, 102.
>
> ach die brust die mir gelogen
> und die blumen blühen doch SCHILLER 9ᵃ.
>
> 'und ohne rache', ruft sie, 'soll ich fallen?
> doch will ich fallen, doch! gerächet oder nicht' 45ᵇ.
>
> doch, war das leben auch finster und wild,
> so blieb doch die liebe lieblich und mild 51ᵃ.
>
> aber hat natur uns viel entzogen,
> war die kunst uns freundlich doch gewogen 51ᵇ.

so spreche ich 'du bist eine närrin' und thue doch was mir beliebt KOTZEBUE *Dramat. spiele* 3, 169.

2. *das entgegenstehende bestreitend, berichtigend, mässigend, vermittelnd,* saltem *Vocab. incip. teut.* d 4. *in dieser bedeutung steht es, wie* jedoch, aber, gleichwol, *attamen, verum enimvero, meist, doch nicht notwendig, im anfang des nachsatzes.* er soll böse streiche gemacht haben, doch ich glaube es nicht. man kann ihn tadeln, doch nicht mit härte. er hat wenig verstand, doch ein gutes herz. er verstattet ihm ein vergnügen, doch nicht oft. es sind bedenken dabei, doch wir wollen davon nicht reden. er darf kommen, doch er musz wort halten. ist es wol bös, so ist es doch nit fast (*sehr*) bös KEISERSBERG *Sünden des munds* 13ᵃ. wiewol der vater blinzlet mit den augen, sicht und sicht doch nicht wol, und hat dunkele augen 16ᵃ. da nam Judas die sünd über sich, und hett doch die sünd nit gethon 16ᵃ. ich hätte mein dienst erzeiget, hab doch mein vermügen angesehen LUTHER *Briefe* 1, 435. doch sollen die leute dennoch unterricht werden 4, 343ᵇ. sihe, da ist eine stad nahe, dar ein ich fliehen mag und ist klein; daselbs will ich mich erretten, ist die doch klein, das meine seele lebendig bleibe 1 *Mos.* 19, 20. hat er nicht zu mir gesagt 'sie ist meine schwester'? und sie hat auch gesagt 'er ist mein bruder.' hab ich doch das gethan mit einfeltigem herzen und unschüldigen henden 20, 5. doch denn (*tunc*) wollen wir euch zu willen sein, so ir uns gleich werdet 1 *Mos.* 34, 15. darnach gehe er (*der vom aussatz gereinigte*) ins lager, doch sol er auszer seiner hütten sieben tage bleiben 3 *Mos.* 14, 8. so mach dich auf und zeuch mit inen, doch was ich dir sagen werde, soltu thun 4 *Mos.* 22, 20. so ziehet aus von ewrem ort und folget ir (*der bundeslade*) nach, doch das zwischen euch und ir ein raum sei bei zweihundert ellen *Josua* 3, 4. und wil den samen David umb des willen demütigen, doch nicht ewiglich 1 *Könige* 11, 39. mir ist angst, doch ich will in die hand des herren fallen 1 *Chronica* 22, 13. und er thet was dem herren wol gefiel, doch nicht von ganzem herzen 2 *Chronica* 25, 2. sihe da, er sei in deiner hand, doch schone seins lebens *Hiob* 2, 6. werdet trunken, doch nicht vom wein: daumelt, doch nicht von starkem getrenke *Jesaia* 29, 9. und machen hie und da ausgehawene brunnen, die doch löchericht sind *Jerem.* 2, 13. der (*widder*) hatte zwei hörner, doch eins höher als das ander *Daniel* 8, 3. und sei frölich, doch mit gottes furcht *Sirach* 9, 23. doch das du deste weniger sorgen dürfest, so wil ich dirs sagen *Tobias* 5, 19. und asz die schawbrot, die im doch nicht zimpten zu essen *Matth.* 12, 4. wie bist du herein komen und hast doch kein hochzeitlich kleid an 22, 12. doch nicht wie ich wil sondern wie du wilt 26, 39. er schenkt ime alle fisch im mör, doch (*mit der bedingung*) dasz er sie all fange FISCHART *Bienenk.* 129ᵇ. ein armer vermag oft vil kunst, die doch veracht wird umb seiner armut HENISCH 720.

> ists nicht gut gemacht,
> ists doch gut gedacht *das.*

wo nicht wirklich, doch mit worten FRISCH 1, 200ᵇ. ich komme oder schreibe doch (*saltem*) *das.* es ist zwar klein, doch nützlich *das.* Arnulphus sendete Zwentipoldum nach Italien, der doch bald unverrichteter sachen zurückkehrete HAHN 1, 283. aber hätte ich nicht lieber die zerstreuten stellen bei dem Plato, Aristoteles u. s. w., die den Sophokles betreffen, die quellen nennen sollen? doch sie gedenken seiner nur im vorbeigehen LESSING 6, 287.

> löschen wollt ich, patschte zu,
> doch es brennt beständig GÖTHE 1, 16.
>
> die göttin
> eifersüchtig, sie forscht meinem geheimnisse nach,
> doch es ist ein altes gesetz: ich schweig und verehre. 1, 290.
>
> ja, sogar der bessere selbst, gutmüthig und bieder,
> will mich anders, doch du, muse, befiehlst mir allein. 1, 330.
>
> eines menschen leben was ists? doch tausende können
> reden über den mann, was er und wie ers gethan. 1, 358.
>
> nelken, wie find ich euch schön! doch alle gleicht ihr einander. 1, 393.

doch können wir, als echte Deutsche, uns doch nicht losmachen von vorsätzen und aussichten auf arbeit 27, 284.

> horchend wundert ich mich, doch als ich hinzukam,
> kannt ich Reineken stracks: er hatte Lampen beim kragen. 40, 8.
>
> sie giengen dahin gewinn und gefahren
> redlich zu theilen, doch müh und gefahr trug jener alleine. 40, 10.
>
> Reineke hatte die worte gehört, doch fürchtet er klüglich
> andere möchten noch neben dem boten im hinterhalt liegen 40, 22.
>
> 'glaubet ihm nicht', versetzte der könig, 'doch wenn er von stehlen,
> lügen und rauben erzählet, da mögt ihr allenfalls glauben' 40, 82.
>
> doch lasst uns
> andere dinge besprechen: es sind gefährliche zeiten 40, 131.
>
> doch ihr redet zu viel von allerlei dingen und könntet
> mich zuletzt zum irrthum verleiten 40, 138.
>
> ich sasz, die traurige nacht durch,
> vor der stadt auf dem anger, die kasten und betten bewahrend:
> doch zuletzt befiel mich der schlaf 40, 250.
>
> mein fremder mann, als mensch bist du entzückt:
> doch unter geistern scheinst du wohl verrückt 41, 132.
>
> doch weh! ach weh! ein säbelhieb
> sank schwer auf sein genick SCHILLER 12ᵃ.
>
> sie schläft so süsz! doch darf ich sie nicht schonen 26ᵃ.
>
> und die luft auf jenen höhen,
> o wie labend musz sie sein!
> doch mir wehrt des stromes toben,
> das ergrimmt dazwischen braust 48ᵃ.
>
> und den mächtigen suchten die schwachen,
> und der streit zog in des Skamanders feld:
> doch die schönheit war immer der gott der welt 50ᵃ.
>
> denk ich, so bin ich. wohl, doch wer wird immer auch denken! 95ᵃ.
>
> *Alba.* doch schien es noch vor kurzem,
> als forderte das schicksal dieser länder
> Don Carlos eigne gegenwart.
> *Carlos.* wie so?
> doch ja, ja recht: das war vorhin 258ᵃ.

streng büszt ichs ab mit allen kirchenstrafen,
doch in der seele will der wurm nicht schlafen 443b.
spät kommt ihr, doch ihr kommt 331a.

Es wird auch noch aber, gleichwol *zugefügt.* s. ein junger doch aber verständiger mann. doch aber redeten sie inen tröstlich zu *2 Maccab.* 4, 9. doch aber liebet ewre feinde *Luc.* 6, 35. dasz Philander von geburt und eltern zwar ein ingesessener Teutscher seie, doch aber aus etlichen ungebürlichen anzeigungen und newrungen widrigen verdachts ursach geben (*gegeben*) Phil. v. Sittew. 1, 183. doch aber *ut certe* Stieler 4. *vergl.* aber doch *unter* 8. *b.* wiewol wir nu itzt nicht frembder hülfe bedürfen und trost haben an gottes wort, doch gleichwol senden wir botschaft an euch *1 Maccab.* 12, 10. und wie wol Witzel zur selben zeit seins stands halben ein bepstischer pfaff, seins lebens und wesens halben ein wüster mensch war, thet er doch gleich wol on unterlasz groszen vleis bei dem pfarrherr zu Fach und wo er sunst kundt bei allen pfarrherrn, sie zu bewegen u. s. w. Alberus *wider Witzeln* G 1a. *s.* dannoch gleichwol.

3. *ist eine bestimmte beziehung auf das entgegenstehende nicht vorhanden, wird es nur im allgemeinen vorausgesetzt, so enthält* doch *blosz eine verstärkung des nachsatzes und kann, ohne dass der sinn gestört wird, wegbleiben. es steht gewöhnlich in der mitte des satzes.* und wär nit ein wunder das ein solicher mensch im selber feindlich wär, so er doch feindselig ist gott und allen menschen lieszlich (*verhaszt*) Keisersberg *Sünden des munds* 25a. dann der der den neuwen mären nachhengt, dem würt sein herz zerströwt, so er doch zesamen gesamelt solt sein bei im selbs und aller ding vergessen 70a. beweiset ein mensch dem andern ein dienst, und danket im nit widerum, so verdreuszt es in. er spricht zů im 'du möchst mir doch danken' 83b. und gedenkest 'das můsz doch ein grosze kraft und vernunft sein dieses, der himelreich und ertreich enthaltet 89a. höret, lieber, was mir doch getreumet hat *1 Mos.* 37, 6. da sprach der mensch 'das ist doch bein von meinen beinen und fleisch von meinem fleisch' *1 Mos.* 2, 23. aber Isaac sprach zu inen 'warumb kompt ir zu mir? hasset ir mich doch, und habt mich von euch getrieben 26, 27. bin ich doch nicht gott der dir deines leibes früchte nicht geben will 30, 2. nim doch den segen an von mir, den ich dir zugebracht habe 33, 11. da antwortet Rahel und Lea und sprachen zu im 'wir haben doch kein teil noch erbe in unsers vaters haus 31, 14. 15. warum fragst du nach meinem namen der doch wundersam ist? *Richter* 13, 18. denn viel vermügen hilft doch niemand *1 Samuel* 2, 9. warumb wiltu zu im? ist doch heute nicht newmond noch sabbath *2 Könige* 4, 23. und die kinder Israel schmückten ir sachen wider den herrn iren gott, die doch nicht gut waren 17, 9. hab ich doch nicht verleugnet die rede der heiligen *Hiob* 6, 10. ist doch meine kraft nicht steinern, so ist mein fleisch nicht ehren 6, 12. zufellet doch ein berg und vergehet 14, 18. wie gar nichts sind alle menschen die doch so sicher leben *Psalm* 39, 6. aber menschen sind doch ja nichts 62, 10. ist doch der mensch gleich wie ein nichts 44, 4. und (*die menschen*) sind wie ein schlaf, gleichwie gras das doch so bald welk wird 90, 5. und vertilgeten sie doch die völker nicht, wie sie doch der herr geheiszen hatte 106, 34. . bleibt doch der schnee lenger auf den steinen im felde, wens vom Libano herab schneiet *Jerem.* 18, 14. wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben, auf das wir doch brot sat zu essen haben *klagel. Jerem.* 5, 6. nu ruget (*ruhet*) doch alle welt und ist still *Jesaia* 14, 7. gedochtest du doch in deinem herzen 'ich wil in den himel steigen und meinen stuel über die sterne gottes erhöhen' 14, 13. bistu doch unser vater 63, 16. sehe ich doch vier männer los im fewr gehen, und sind unverseert *Daniel* 3, 25. so denn ir, die ir doch arg seid, kund dennoch ewren kindern gute gabe geben *Matth.* 7, 11. bin ich doch teglich gesessen bei euch 26, 55. sie sprachen zu im 'herr, hat er doch zehen pfund *Lucas* 19, 25. herr, hast doch nichts, damit du schepfest, und der brunn ist tief *Joh.* 4, 11. was sol ich doch thun? *quid igitur faciam miser?* Maaler 91a. leugt man doch wol übers dritte land Henisch 720. so sich jemand laszt dunken er sei etwas, so er doch nichts ist, der betreugt sich selbs *ders.* mancher straft an einem andern das er doch selber nicht laszt *ders.*

die sorge macht mich alt, eh es noch zeit ist doch
P. Fleming 113.
die alte sollte sich doch schämen
die mannsperson mir zu entziehn Gellert.

verlier ich doch, so mächtig ich auch bin,
an dir den ruhm der grössten zauberin *ders.*
wo ist er denn? o zeiget mir ihn doch *ders.*
Sal. es hört uns keine seele.
Nath. möcht auch doch
die ganze welt uns hören Lessing 2, 275.

genug, dasz clamores horrendos ad sidera tollit ein erhabener zug für das gehör ist, mag er doch für das gesicht sein was er will 6, 392. aber mag mir doch geschehen was da will, ich kann mich unmöglich enthalten über die feine nase des Scrivers eine anmerkung zu machen 8, 485.

mich haben sie zum schlächter auserkoren,
zum mörder meiner doch verehrten mutter
Göthe 9, 33.

ich habe doch kein blättchen meiner collectaneen, keine zeichnung, nichts hab ich bei mir 29, 118.

dort kommen schon einige wieder,
die den zug mit gesehen: er musz doch wol schon vorbei sein.
40, 235.
indessen musz der vater des sohnes entbehren,
der ihm zur ehre doch auch vor andern bürgern sich zeigte
40, 256.
sprech er doch nie von freiheit, als könn er sich selber regieren
40, 293.
hat doch Achill auf Pherä sie gefunden
selbst ausser aller zeit 41, 132.

da hätten wir denn doch eine sonderbare epoche unter sonderbaren aspecten geschlossen Göthe *an Schiller* 167. übrigens ging er weg wie er gekommen war, ehe doch auch irgend nur ein gespräch sich eingeleitet hatte 347.

erwartet ihr doch schon von nichts als märschen
und batterien zu hören und attaquen Schiller 331a.
Carlos. wenn man uns überfiele —
Marquis. man wird doch nicht. es ist sogleich geschehen 284a.
hätte sie (*die versuchung*) doch selbst
dem bessern mann gefährlich werden müssen 334a.
weil er die Sachsen schont,
beim feind vertrauen zu erwecken sucht,
das doch der einzge weg zum frieden ist 336a.

Gerne wird doch *bei einer frage zugefügt, zumal wenn ein vorwurf darin liegt. es steht hier wie das lateinische* tandem Dasypod. 315a. nun fragestu 'waz ist doch ein böser rath?' Keisersberg *Sünden des mundes* 57b. was sol ich doch dir nu thun, mein son? *1 Mos.* 27, 37. wie kund ir doch harren bis sie grosz würde? *Ruth* 1, 13. was plagt ir doch meine seele und peinigt mich mit worten? *Hiob* 19, 2. was sollen doch wir dem heiligen manne, deinem gesellen geben? *Tobias* 12, 1. wie lange sol ich doch das panir sehen und der posaunen schall hören? *Jerem.* 4, 21. was mache ich doch? 8, 6. warumb gehets doch den gottlosen so wol? 12, 1. wie lang sol doch das land so jämerlich stehen? 12, 4. o du schwert des herrn, wenn wiltu doch aufhören? 47, 6. du, könig, dachtest auf deinem bette wie es doch gehen würde *Daniel* 2, 29. ach, wo kömpt doch das böse ding her? *Sirach* 37, 3. ir kleingläubigen, was bekümmert euch doch, das ir nicht habt brot mit euch genomen? *Matth.* 16, 8. da es aber tag ward, ward nicht eine kleine bekümmernis unter den kriegsknechten, wie es doch mit Petro gangen wäre *Apostelg.* 12, 18.

lauf hin zum blatner, thu in fragen
ob doch mein harnisch sei geschlagen H. Sachs 3, 3, 70a.

warumb doch? *quam ob rem tandem?* Maaler 91a. Henisch 720. was sol ich doch thun? Maaler 91a. was ist doch das für ein ruhm oder ehrsucht? *ders.* ich fragte endlich meinen cammeraden was er doch für autores lese Schuppius 816. ich sahe einsmahls einen schwarzen menschen welcher im wasser stund und sich badete: zu dem sagte ich 'mein bruder, was beginnestu doch? mache den bach nur nicht trübe, du wirst doch darvon nicht weisz werden Olear. *Lockmanns fab.* 17. sie wird doch nicht tag und nacht beten? das will ich nicht hoffen Gellert.

seht was ich fand, ihr habts doch wol verloren? *ders.*

wie können sie sich doch ohne noth traurig machen? *ders.* die zimmer für ihn sind doch in bereitschaft? Lessing 1, 532. Sie hat doch wol kein recht daran? 1, 533. aber warum das alles doch so hübsch war? Göthe 18, 19.

Ebenso bei ausrufungen. wenn er mich doch in ruhe lassen wollte! ach dasz ich so verlassen bin! dasz er doch käme!

dasz er doch reden wollte! wie weichest du doch so gern und fellest itzt da hin, itzt hie her! *Jerem.* 2, 36. das doch jemand hören wolte! aber ire ohren sind unbeschnitten, sie mögens nicht hören 6, 10. der schmerz ist doch gar zu grosz! FRISCH 1, 200ᵇ. die zeit ist doch gar zu schlecht! *ders.* hätte ich doch nicht daran gedacht, dasz du so verliebt wärest! GELLERT. hast du mich doch erschreckt, dasz ich beinahe die blumen verschüttet habe! WEISZE.

ich besasz es doch einmal
was so köstlich ist!
dasz man doch zu seiner qual
nimmer es vergiszt! GÖTHE 1, 111.

hab ich doch dich, Fernando! 10, 159.

ach gott! wie doch mein erster war,
find ich nicht leicht auf dieser welt den andern 12, 155.

wüszte doch ein und andrer vielleicht im kreis hier zu sagen
wo die schätze geblieben, und wie man Lampen getödtet! 40, 178.

hab ich den markt und die straszen doch nie so einsam gesehen!
ist doch die stadt wie ausgekehrt! 40, 233.

möcht ich mich doch nicht rühren vom platz *das.*

was der junge doch fährt und wie er bändigt die hengste!
40, 234.

möcht ich doch auch, in der hitze, nach solchem schauspiel
so weit nicht
laufen und leiden! 40, 235.

'ei doch!' sagte darauf der apotheker geschäftig,
'wäre mir jetzt nur geld in der tasche, so solltet ihrs haben'
40, 299.

Beim imperativ der oft eine bitte enthält. sihe, herr, keret doch ein zum hause ewers knechts 1 *Mos.* 19, 2. nein, herr, höre doch mich 23, 15. wen gehörstu an? das sage mir doch 24, 23. sage doch wie heiszestu? 22, 29. lieber, sage mir doch wo mit kann man dich binden? *Richter* 16, 13. sage ir doch das sie es auch angreife *Lucas* 10, 40. lasz doch die dirne einen tag oder zehen bei uns bleiben 1 *Mos.* 24, 55. er sprach aber zu seinen brüdern 'trett doch her zu mir' 45, 4. und sihe doch das dis volk dein volk ist 2 *Mos.* 33, 13. höret doch, ir kinder Levi 4 *Mos.* 16, 8. kom doch mit mir an einen andern ort 23, 13. sihe doch den zipfel von deinem rocke in meiner hand 1 *Sam.* 24, 12. thue auf, herr, deine augen und sihe doch *Baruch* 2, 17. ach, herr, gedenk doch das ich fur dir trewlich gewandelt habe 2 *Könige* 20, 3. lasz doch deine ohren aufmerken und deine augen offen sein *Nehem.* 1, 6. frage doch das vieh, es wird dichs leren *Hiob* 12, 7. schaw doch und erhöre mich, herr *Psalm* 13, 4. gott, schweige doch nicht also und sei doch nicht so still, gott, halt doch nicht so inne 83, 2. herr, neige deine ohren und höre doch. herr, thue deine augen auf und sihe doch: höre doch all die wort Sanherib *Jesaia* 37, 17. lieber, halt doch und lauf dich nicht so hellig *Jerem.* 2, 25. thut doch nicht solche grewel die ich hasse 44, 4. o du schwert des herrn, wenn wiltu doch aufhören? fare doch in deine scheiden 47, 6. erbarme dich doch über mich 2 *Maccab.* 7, 28. meister, strafe doch deine jünger *Lucas* 19, 39. *bei* STIELER lasz doch sein *subsiste, intermitte, acquiesce.* lasz mich doch zufrieden *fac me missum, ne mihi molestus sis.* komm doch *veni.* gehe doch *abi.* denkt doch einmal *considerate, perpendite, judicate* 322. lasz dich doch erbitten FRISCH 1, 200ᵇ. höre weiter, aber zürne doch nicht SCHILLER 136.

Bei einem wunsch. ich möchte doch wissen wer es ist. hättest du doch dies gleich gesagt. das doch der herr, dein gott, hören wolte die wort des erzschenken *Jesaia* 37, 4. das doch die heiden erfaren das du unser gott seiest 2 *Maccab.* 1, 27. und wolt gott wir würden doch zu knechten und megden verkauft *Esther* 7, 4.

wüszte Martinchen doch nur dasz ihr sein wildpret verzehret.
GÖTHE 40, 40.

Ferdinand, dasz du doch wüsztest wie schön in dieser sprache das bürgerliche mädchen sich ausnimmt SCHILLER 184ᵃ.

4. *das allein stehende* doch *erklärt* HENISCH *durch sodes, obsecro, age* 720. *wie es scheint, hat man erst im 18ten jahrhundert angefangen* doch, o doch *als einfache bejahung zu verwenden.* willst du mit deinen zarten händen die arbeit thun? doch, ich will es versuchen. du willst nicht kommen? doch! doch, herr wirth; das haben sie nicht gut gemacht LESSING 1, 532.

Klosterbr. dazu schweig ich lieber,
denn ich versteh den herrn nicht recht.
Tempelh. und doch! 2, 298.

Sie scheinen zur entschuldigung des hn. Klotz zu glauben dasz man in dergleichen dingen nichts anders thun könne als zusammentragen. doch wohl; und wenigstens kann man als ein denkender kopf zusammentragen 6, 44. so hat er denn wohl von dieser widerlegung nichts gewuszt? o doch! er weisz sehr wohl dasz sie vorhanden ist 10, 176.

Al-Hafi. Ihr habt ja nicht verloren, Saladin.
Saladin. doch doch! bezahl, bezahl 2, 233.

H. nichts rettet mich. *K.* doch, sobald du menschlich fühlst und von blindem wahn dich nicht bethören lässest KLINGER 2, 142. *St.* ich höre Sie sind nicht wohl: wie ists Ihnen? setzen Sie sich. *S.* doch, gnädige frau GÖTHE 10, 145. *H.* so früh haben Sie mich wol nicht vermuthet? *K.* o doch KOTZEBUE *Dramat. spiele* 3, 166.

Es wird auch mit nachdruck verdoppelt. *E.* solcher väter gibt es keine mehr. *Od.* doch, meine tochter, doch LESSING 2, 188.

Tempelherr. Ihr kennt mich schon nicht mehr?
Klosterbr. doch doch! 2, 296.

F. ich will sehen ob du heiter bist. 'du bists nicht. *L.* doch doch, mein geliebter SCHILLER 184ᵃ. *L.* ich will es nicht hören *F.* doch doch, beste lady 191ᵃ.

Magister. was schwatzt da hinter uns? *Sibylle.* ein lexicon.
Mag. wie eitel!
Sibylle. doch doch, mein herr. KOTZEBUE *Dramat. spiele* 3, 4.

Joh. so würde ich meine gute mutter niemals wiedersehen? *Obrister.* doch doch! du würdest sie dann und wann besuchen 3, 309. *K.* wer denkt daran? doch doch! nur heraus mit der sprache 9, 334.

5. *zu gleicher zeit fieng man an dem zur antwort dienenden* ja *ein verstärkendes* doch *anzuhängen, nur bei vertraulicher rede, wie man* ja freilich *sagt.* ja doch *omnino fiat* STIELER 322. FRISCH 1, 200ᵇ. ja doch *denuo tibi hoc affirmo* FRISCH 1, 481ᵃ. ist es nicht der rechte? ei ja doch! LESSING 1, 539.

'wird sie lieben?' ja! 'und mich?' ja!
'mein sein?' ja. 'und bleiben?' ja doch!
'werden wir uns wieder finden?'
'ja gewis' 'treu wieder finden?'
'nimmer scheiden?' ja doch, ja! GÖTHE 40, 392.

Marder. also in vollem ernst?
Marie. ja doch, ja! KOTZEBUE *Dramat. spiele* 2, 328.

6. *ebenso bei* nein. nein doch *minime, nequaquam* STIELER 322. FRISCH 1, 200ᵇ. *Marwood.* wenn Sie es denn befehlen, misz, so musz ich mich Ihnen — *Sara.* nein doch, Mellefont LESSING 2, 63. soll darum das arme mädchen in ein kloster gehen, weil der erste mann den sie kannte, ein nichtswürdiger war? nein doch! ich bleibe darauf, sie soll königin von meinen schlössern werden GÖTHE 8, 83. *erster knecht.* ich nehm die (*rüstung*). *zweiter knecht.* ich die. da ist noch eine schönere. *erster knecht.* nein doch! mach dasz du fortkommst 42, 148. *L.* ich bin eine bettlerin! *W.* o nein doch SCHILLER 200ᵇ.

Page. dasz Sie das rechte zimmer nur nicht fehlen!
Carlos. nein doch, nein! schon gut! 258ᵃ.

zuletzt, da schickten sie mir einen Kapuziner,
ich dacht es wär um meiner sünde willen:
nein doch, das war der mann mit dem
ich um die reiterpferde sollte handeln 333ᵃ.

das mhd. neinâ *ist milder, wie etwa* ach nein: *es verbittet nur das gegentheil; vergl.* HAUPT *zum Engelhart* 5930 *und zum* GOTTFRIED VON NEIFEN 8, 3.

7. nicht doch *abwehrend, zurückweisend, weniger bestimmt als* nein doch. *Wirth.* ist es nicht der rechte? ei ja doch! *Francisca.* ei nicht doch! LESSING 1, 539. *die mutter ruft dem kind zu* 'nicht doch! tritt nicht auf die blumen.' 'da ist noch eine schönere (*rüstung*).' nicht doch! mach dasz du fort kommst GÖTHE 8, 115. *Marder.* er setzt mir ja das messer an die kehle! *Gutmann.* nicht doch, den strick an den hals KOTZEBUE *Dramat. spiele* 2, 341. nicht doch, ja doch, nein doch! mache mich der herr exschwiegervater nicht vollends confus 2, 344. *Elise.* ich bin in verzweifelung! *Therese.* nicht doch, nur dumme menschen verzweifeln 3, 224. *Mutter.* habt ihr schon geheimnisse? *Pauline.* nicht doch, wir sind ja noch nicht einmal verliebt 6, 147. *Julchen.* aber ich werde alles verderben. *Cornaline.* nicht doch, du sollst nur schweigen 8, 29.

Mann. den schönsten morgengrusz, mein weibchen, stör ich Sie?
Frau. nicht doch, ein lieber mann kommt nie der frau zu früh.
8, 124.

Präsident. ich will meinen hasz an euerm untergang sättigen. *Ferd.* o nicht doch! seid auszer furcht. ich bin zugegen. SCHILLER 194ᵃ. *am Rhein wird* nicht doch *aus höflichkeit gesagt, wo das entscheidende* nein *nöthig ist, fragt man* ist der fremde angekommen, *so erhält man zur antwort* nicht doch.

8. *in verbindung mit andern voranstehenden partikeln.*

a. aber doch *sed tamen* HENISCH 720. SCHÖNSLEDER *A. nihilominus tamen* STIELER 322. doch sol er das brot seines gottes essen, beide von dem heiligen und allerheiligsten. aber doch zum fürhang sol er nicht komen noch zum altar nahen 3 *Mos.* 21, 23. wenn jemand unrein uber einem todten, oder ferne von euch uber feld ist, oder unter ewrn freunden, der sol dennoch dem herrn passah halten. aber doch im andern monden am vierzehenden tage zwischen abends 4 *Mos.* 9, 11. und umb deswillen ist uber dir der zorn vom herrn. aber doch ist was gutes an dir funden 2 *Chronica* 19, 3. gedenk aber doch des worts, das du deinem knecht Mose gebotest *Nehem.* 1, 8. er verlässet sich auf sein haus und wird doch nicht bestehen. er wird sich dran halten, aber doch nicht stehen bleiben *Hiob* 8, 15. aber doch höre auf dis wort *Jerem.* 28, 7. was ist es aber doch? *quid ergo est?* MAALER 91ᵃ. ich glaub dasz dirs ein ernst sei, aber doch, wenn jemand so oder so vil gelts brächt, so wurd sichs wol schicken. aber doch steht solches bei mir HENISCH 720. aber doch tröste und stärke ich mich *difficile est, verumtamen me confirmo das.*

b. nun doch! *age!* STIELER 322.

c. so doch *wiewol, obgleich, wenn auch, wie* da doch, weil doch; *vergl.* 3. *beispiele von* doch *quamvis im ahd. und mhd. bei* GRAFF 5, 09 *und* BEN. 1, 376. 377, *wo auch die correlation* doch — doch *quamvis — tamen in gebrauch war.* also stoszestu dein zung auch in den treck der wüsten schamperen wort die du redest, so doch gott dir die geben hat darumb das du in loben soltest KEISERSB. *Sünden des munds* 82ᵃ. wenn nu der herr dein gott sie (*die Enakskinder*) ausgestoszen hat fur dir her, so sprich nicht in deinem herzen 'der herr hat mich erein (*herein*) gefüret das land einzunemen umb meiner gerechtigkeit willen, so doch der herr diese vertreibt fur dir her umb ires gottlosen wesens willen' 5 *Mos.* 9, 4. ergreife ihn, weil der weg so ferne ist und schlage im seine seele, so doch kein urteil des tods an im ist 19, 6. spracht ir zu mir 'nicht du sondern ein könig sol uber uns herrschen', so doch der herr ewer gott ewr könig war 1 *Samuel* 12, 12. so ir aber komet auf list und mir wider zu sein, so doch kein frevel an mir ist 1 *Chronica* 13, 17. und sprach 'die götter der könige zu Syrien helfen inen, darumb wil ich inen opfern, das sie mir helfen', so doch dieselben im und dem ganzen Israel ein fall waren 2 *Chronica* 28, 23. so du doch weiszest wie ich nicht gottlos sei, so doch niemand ist, der aus deiner hand erretten müge *Hiob* 10, 7. was trotzestu denn, du tyran, das du kanst schaden thun? so doch gottes güte noch teglich wehrt *Psalm* 52, 3. wie meine hand funden hat die königreiche der götzen, so doch ire götzen sterker waren denn die zu Jerusalem und Samaria sind *Jesaia* 10, 10. es wird friede sein bei euch, so doch das schwert bis an die seele reicht *Jerem.* 4, 10. und niemand entsatzt sich, noch zureisz seine kleider, weder könig noch seine knechte, so doch alle diese rede gehöret hatten 36, 24. wie thürt (*dürft*) ir sagen wir sind die helden und die rechte kriegsleute? so doch Moab mus verstöret und ire stedte erstiegen werden 48, 15. warumb mus ein tag heiliger sein denn der ander, so doch die sonne zu gleich alle tage im jar gleich macht? *Sirach* 33, 7. und gab im schuld das er trachtet herr im lande zu werden, so er doch der stad alles guts that 2 *Maccab.* 4, 2. und ward ubel zufrieden das er nicht solt glauben haben, so doch Judas nichts verschuldet hette 14, 28.

DOCHT, *s.* dacht.

DOCK, *n.* docke *f. ein ausgemauerter, mit schleusen versehener wasserbehälter in einem hafen, um darin schiffe zu bauen und auszubessern, auch* hafendocke, werftdocke, *hafenwerft, schiffwerft, schiffholm, franz. bassin, forme. engl.* dock, *schwed.* docka, *dän.* dokke. *es bezeichnet zuerst die gemauerte einfassung des wasserbehälters und dann diesen selbst, wie das ital.* doccia (*bei* DANTE) *einen graben, canal bedeutet. auch* daube *und* dauge (*s. oben*) *ist dasselbe wort.* docken, das loch des ablasz, *vulgo* das fischheuslen, *fauces emissarii* HENISCH 721. die docken ziehen *obduramentum emissarii excutere das.*

DOCK, *m.* der dück *est certa species piscium in Danubio* ABRAHAM A. S. CLARA. die docken *in der Altmühl zu fangen ist durch die anspach. fischordnung von* 1783 *verboten;* s. SCHMELLER 1, 357. *in einer beschreibung der rheinfische* (SIMROCK *Rheinland* 280) *wird die forelle* herzog *genannt, weil sie rothe flecken auf der haut hat, sollte daher die französische benennung* duc *gekommen sein?*

DOCK, *m. geflecht von schmalen streifen aus dünnem, mit seidenfäden durchzogenen gold- oder silberblatt.* sechzehntens soll empfangen die mutter gottes vom guten rath sechs neue maibüschel von gold und silber dock *Pfarrer Tröstegotts testament in* BUCHERS *werken* 4, 281. zween hilzine engel welche die kron ab unser frauen in einer guldin pind oder dokh halten. zwei von guldem dokh gemachte sternhiet mit langen spitzen und radiis, ein von guldem stuckh ausgeschnites underschirzel, mit silbern dokh eingefaszt und gut silbern schnierln premt von seidenstikher arbeit, als von harschniern, gulden und silbern dokh gestikhten rösln *Anordnung zur fronleichnams-procession von* 1580 *in* WESTENRIEDERS *beiträgen* 5, 124. 160. 164. 169; *s.* SCHMELLER 1, 356. *vergl.* docke 4.

DÖCKCHEN, *n. wie* döcklein *dimin. von* docke, *püpchen.* da heiszts recht 'von auszen beglissen! sie geht wie ein döckchen und ist doch so nackigt dasz' — CHR. FEL. WEISZE *Komische opern* (1768) 2, 174. Eva in der ungestörten blüte weiblicher schönheit und gebaut wie ein döckchen THÜMMEL *Reise* 4, 92. *s.* weihnachtsdöckchen. *uneigentlich sagt man in Thüringen und Sachsen für ein gebind garn, weil es wie eine puppe aussieht,* ein döckchen garn, *s.* docke 4.

DÖCKCHENZWIRN, *m. der feinste* döckchen- und lotzwirn *fila neta subtilissima* STIELER 2663. *s.* dockeleinsflachs.

DOCKE, *f. pl.* docken, *hat mehrere, scheinbar weit von einander abstehende bedeutungen.*

1. *puppe, lat. pupa, pupula, franz. poupée, was man jetzt lieber gebraucht, nachbildung eines kindes vom wickelkind und wiegenkind bis zu dem erwachsenen. meist sind es weibliche figuren die man kleinen mädchen zum spielen gibt. doch wurden der dattermann (s. oben) und hampelmann, reiter, soldaten, pferde und dergleichen, die man knaben schenkt, auch* docken *genannt: in den Prager glossen* (HAUPTS *zeitschrift* 3, 476ᵇ) *findet sich* tochâ *simulacrum puerorum, dem latein. pupulus entsprechend, und in Schwaben sagt man* dockenmann, dockenhansel SCHMID 130, *auch* dockengaul 131. *ebenso wird bei glieder- oder drahtpuppen kein unterschied zwischen männlichen und weiblichen gemacht, wiewol das französische marionette ein dimin. von Marie ist, also ursprünglich eine weibliche bezeichnet. man macht die* docken *aus holz, wachs, aus gewickelten ausgestopften lappen mit zierlicher kleidung, oder aus irgend einem andern geeigneten stoff wie aus zucker, kuchenteich, zumal aus pfefferkuchenteich,* pfeffertocke BERND *Deutsche sprache in Posen* 207. *man macht puppen die sich bewegen, die glieder ausstrecken, die augen öffnen, schreien. die sitte geht in uralte zeiten zurück, die Ägyptier hatten puppen* (*Revue archéologique* 2. *livr.* 12), *bei den Indiern werden solche aus elfenbein in einem ihrer ältesten werke erwähnt* (SCHLEGEL *Indische bibliothek* 1, 139), *die Griechen hatten* ἀγάλματα νευρόσπαστα *bewegliche gliederpuppen, die römischen mädchen spielten damit und opferten sie, wenn sie erwachsen waren, der Venus. simulacra de pannis werden in dem indiculus superstitionum erwähnt: man könnte darin bilder von kleinen geistern sehen, von elben, alraunen, welche glück brachten, geneigt und hilfreich waren. vielleicht gehört hierher die* Hollepöpel, *wovon* ECCARD (*Francia orient.* 1, 436) *bei erklärung des indiculus spricht, ein kindergespenst, das man in Franken kennt und das sich, wie* Hollepeter, *auf die frau* Holda *zu beziehen scheint; s. Deutsche mythologie* 473. *dazu kommt dasz in der Schweiz* (STALDER 1, 287) *der alp* (*incubus*) tocki doggi, toggeli doggeli *heiszt, dann auch der schmetterling, den wir als ein elbisches wesen kennen; vergl. Deutsche mythol. s.* 789. *ja die weitere, in der Schweiz geltende bedeutung von einem häszlichen menschen mit zerrissener kleidung läszt sich daraus erklären, dasz der alp auch häszlich gedacht wird und das zerlumpte kleid einer puppe zugehören kann. das ahd.* tochâ (GRAFF 5, 364) *und das mhd.* tocke *bis zum* 14*ten jahrhundert kommt nur in der bedeutung von puppe vor. in dem* 15*ten jahrh. und in der folgezeit schreiben einige* dock, *wie Gemma gemmarum,* ALBERUS *Nov. diction.* U iij *und* DASYPOD. 315ᵃ. dock, tock *Vocab. theut. von* 1482 fiᵃ *und* gg5ᵃ. dock, docke STIELER 322. *daneben auch* docken, tocken *Vocab. von* 1445

und von 1470 *bei* Diefenbach 218, *auch Vocab. incipiens teut.* x 4. *bair.* dockng *und* docke Schmeller 1, 356. *östreich.* dockn Castelli 111. *in der Schweiz* docke Stalder 1, 286 *und die zusammensetzung* tockababa (*dockenbarbara*) Tobler 141. Frisch 2, 375ᵃ *hat* tocke *und* docke, *auch* Steinbach 1, 279. 2, 819. *jetzt schreibt man nur* docke. *niederd.* dokke *Brem. wörterb.* 1, 222. *schwed.* docka. *dän.* dukke.

> des burcgrâven tohterlîn
> diu sprach 'nu saget mir, frouwe mîn,
> wes habt ir im (*dem gast*) ze gebne wân?
> sît daz wir niht wan tocken hân,
> sîn die mîne ibt schœner baz,
> die gebt im âne mînen haz:
> dâ wirt vil wênec nâch gestriten' *Parzival* 372, 15—21.

> er drucktez kint wol gevar
> als ein tockn an sine brust 395, 23.

> daz kint sprach 'liebez veterlîn, nu heiz mir gewinnen
> mîn schrîn vollen tocken, swenn ich zuo mîner muomen
> var von hinnen Wolframs *Titurel* 30. *Jüng. Tit.* 655.

> kumt mir minn, wie sol ich minne geriuten?
> muoz ich si behalten bî den tocken? 64. *Jüng. Tit.* 697.

> mîner tohter tocke
> ist unnâch (*bei weitem nicht*) sô schœne
> Wolframs *Wilhelm* 33, 24.

> Friderûn als ein tocke
> spranc in ir reidem locke Neidhart 52, 4 *Ben.*

> dû (*Bêaflôr*) wære noch in der jugende,
> daz man dich mit den tocken
> billich noch solde locken *Mai* 176, 1.

> dô wart si liehte des enein
> daz sie im seite mære
> wie schœne ir tocke wære Rudolfs *Wilh. v. Orlens* 3801.

> ir zwô niht wâren træge, sie lernten [rîchiu wort ze] sprechen wilde.
> diu dritte was ze kleine ze solher kunste,
> den tocken truoc si holden muot mit gunste *Jüng. Tit.* 468.

> daz ich dich, herre, wâgete nâch kindes tocken ziere,
> durch reht mich des beträgete 1203.

> alsam diu kinder spilent mit den tocken 1370.

> des ein kleiniu tocke
> bedarf, daz wart nit funden keiner genze 3480.

> ist er alsam (*unerschrocken*) in strite,
> sô fürht er einen man wol sam ein tocken (*gar nicht*) 5560.

> die jungen knappen zuo uns locken,
> die füegenz uns baz dan tôte tocken *Renner* 12489.

und ein alter jud hat getragen ein eingewickelte tocken, und vorn daran ein guldins plech. da täten die juden die tocken auf und wolten sie der kunigin zu küssen haben gegeben, sie wolt aber nicht Westenrieder *Beiträge* 3, 128 *zum jahr* 1476. diese sind nicht bischove sondern götzen, tocken, larven und wunder des zorns gottes Luther 2, 19ᵃ. das ir (*fürsten*) euch selbs für eitel tocken und puppen haltet 4, 441ᵃ. als eine braut zur hochzeit, oder eine tocke zum hohen fest gezieret 5, 209ᵇ. und mit den gülden spielen wie die megde mit den tocken 5, 412ᵇ. unseren kindischen docken gottesdienst, dasz wir eben mit gott und sein heiligen spilen, wie die kinder mit iren docken und poppen S. Frank *Chronik* 200. und was ists wunder, dasz die weiber so fein wissen mit ihren ehegetrauten umbzugehn, demnach sie es doch von jugend auf mit docken und puppen spilsweis also gewohnen dasz sie nachgehends in der ehe auch solche poppenspiel mit ihren ehegepareten üben Fischart *Garg.* 74ᵃ. wie Mose im anfang des sechsten capitels meldet, da kram und tock, schaub und rock, braut und breutigam in der sindflut zu grunde sank Mathesius. kinderspiel und kurzweil, docken und dergleichen Junius 233ᵇ.

> das sie nicht müszig auf der dieln
> umblaufen und der tocken spiln Ringw. *l. w.* 289.

> ich musz zu meiner mutter laufen,
> die wird mir ein schön docken kaufen:
> mit derselben ich spilen musz Ayrer *Opus theatr. trag.* 250ᵇ.

> für tocken specerei, für nadeln helfenbein
> (*bringt man aus Indien*) P. Fleming *Poet. Wälder.*

> dein titel stellt uns vor
> dasz du, wie du dich schreibst, nur eine dock und thor.
> Gryph. 2, 474.

die aus tragantzeuch gemachte docken Comenius *Orbis pictus* 2, 416. wächsene bilder, kleine götzle Henisch 721. mit den docken spielen *pupis lusitare, sc. illis oblectari, ut solent infantes das.* das mensch (*mädchen*) spielt noch mit docken Stieler 323. gedrechselte docken *pupae torno elaboratae* Steinbach 1, 279.

> doch laszt euch auch nicht bei der tocke
> und schon im flügelkleide frein Günther 439.

> und nimmt man andern theils ein dreizehnjährig kind,
> so sieht man dasz ihr oft die tocken lieber sind 468.

> den kindern hält mans gern zu gute
> die ohne klügre einsicht sind,
> wenn ihre hand mit steiferm muthe
> geputzte docken lieb gewinnt Stoppe.

> und alles ruft 'er sitzt zu pferd wie eine docke' *so steif, fest.*
> Kotzebue *Dramat. spiele* 8, 133.

> die buben haben lust zu reiten und zu kriegen,
> die mädchen zu docken und zu wiegen
> Simrock *Sprichwörter nr.* 1369.

in Östreich sagt man die ist aufgeputzt wie eine docke Castelli 111; *auch in Thüringen. in Schwaben* wies döckle ausm laden Schmid 130. *niederd.* se is so wakker as ene dokke, dat is ene regte dokke vam kinde, dat kind sut uut as ene dokke *so artig, so hübsch Brem. wörterb.* 1, 222. *sprichwörtlich ist die redensart* eine docke ist nicht ein kind *nicht wirklich ein kind, nur ein schein, eine teuschung.*

> ein biderbe herre gedenken sol,
> swenne man im sprichet wol,
> 'ist aber wâr daz ener (*jener*) seit?
> liugt aver er, sô si im leit
> daz in der lôser (*der falsche schmeichler*) triegen wil
> mit sô getânem tocken spil (*nichtigen vorspiegelungen*):
> wan dar nâch zeiner andern frist,
> swenner von im komen ist,
> sô erzeiget er vil wol
> daz man niht wænen sol
> daz ein tocke ein kint sî.
> daz erzeigt er wol dâ bî
> daz er die tocken birget gar (*die verstellung aufgibt*)
> und saget danne für wâr
> daz ener si ein bœse wiht *Wälscher gast* 3601—3615.

mit den docken, der docken spielen *wird nicht blosz in eigentlichem sinn genommen, es heiszt auch etwas leichtes, geringes thun, wobei kein ernst ist.*

> nu het ouch vil der mâsen
> diu veste Oransche enphangen
> mit würfen und mit mangen
> und von den dribocken.
> siue spilten niht der tocken:
> ez galt ze bêder sît daz lebn
> Wolframs *Wilh.* 222, 14—19.

so auch ein spiel mit docken *was nichtig ist, keinen werth hat.*

> der werlde freude ist ein tocken spil Türleins *Wilhelm* 10ᵃ.

> swaz ieman under harnasch kan gestriten,
> daz ist ein spil mit tocken *Jüng. Titurel* 1548.

> wie dirre strît ein spil der tocken wære 4533.

mit einem der docken spielen *sich gegen jemand verstellen, ihn äffen, listig, mit falschheit behandeln.*

> als der tocken spilt der Walh mit tiutschen fürsten
> Sigeher *MS.* 2, 220ᵃ.

> fleischlich gelust kan uns zuo locken
> und spilt als lange mit uns der tocken *Renner* 9783.

> ich glaub sie sind nit wol bei sinnen,
> wöllns die stat (*Jericho*) mit trometen gwinnen:
> sie spielen nur mit uns der docken H. Sachs 3. 1, 26ᵃ.

unzüchtige bedeutung hat das wort in einem lied das dem Neidhart *beigelegt wird, doch nicht von ihm herrührt,*

> und sie gar schôn wart scherzen mit mîner tocken.
> *MSHag.* 3, 308ᵃ.

was heiszt es aber in folgender stelle?

> frouwe, ich habe iuch beide offenlich und tougen
> al dâ her gebeton umb iuwer minne,
> nu slâhent iuwer tocken in diu ougen,
> sît ir hânt gegen mir sô herte sinne Buwenburg *MS.* 2, 180ᵃ.

laszt euern hasz an euern docken aus?

2. *junges mädchen, puella, puellula. eine puppe gilt für etwas artiges, hübsches, zierliches, daher konnte* docke *leicht von einem jungen mädchen gesagt werden, das man loben wollte, und so bezeichnet es in der Schweiz ein solches niedlich aufgeputztes* Stalder 1, 286. *in der zweiten hälfte des 13ten jahrhunderts, wo diese übertragung zuerst vorkommt, war* docke *ein sehr rühmlicher ausdruck, jetzt wird er nur halb scherzhaft, auch fast geringschätzig gebraucht.*

> dô hiez mich zuo dem grâle ein tocke wunschelbernde.
> *Jüng. Tit.* 5169, 1.

Hug v. Langenstein *redet die hl. Martina an*

> dû himelischiu tocke 24ᵇ.

> Pâraklîsen, die bluomen tocken,
> sach man dâ ûf sitzen
> Joh. v. Würzb. *Wilh. v. Östreich* 45ᵃ.

> den (*helm*) het der sælden tocke
> in ir schôz gesetzet 63ᵇ.

bildlich in einem lied, das dem Neidhart fälschlich beigelegt wird,

> o Rînström, swer dich hât erkant,
> du bist der fröuden tocke MSHag. 3, 308ᵃ.
>
> traute schöne tocke,
> du liebst mir mit dem zipfel
> an dem rocke Wolkensteiner 62, 1.
>
> so, du vil liebe docke,
> wes leistu hie bei dem knechte
> in deinem roten rocke Fastnachtsp. 498, 11.

denn das weib ist eine hübsche tocke anzusehen Luther 4, 269ᵃ. so haben sie sich one zweifel herfür gebutzet, das sie auch hingangen sein, wie hernach zu Davidis zeiten die gottlose welt rühmet, wie die ausgebutzten tocken Mathesius Sarepta 9ᵃ. wie denn vil patriarchen söne sich der weltpracht und augenlust verfüren lieszen, da sie nach der welt schönen tocken sich umbsahen 10ᵃ. es hilft auch die schönen tocken nicht, das sie iren hals ausgestreckt haben wie die hirschen, und mit euglein um sich geworfen 10ᵇ.

> im inren gmach wonts kunigs zarte dok,
> bekleid mit guldnem rok Melissus Psalme T 7ᵃ.
>
> und in dem augenblick verschwunden
> vor mir die auserwelten docken die neun musen.
> H. Sachs 2. 2, 53ᵃ.
>
> ein schöne docke
> pranget mit ihrem rocke,
> kann einen wol zum trunk locken.
> ist ein guter wein in einem grünen glas Henisch 721.
>
> gott grüsz mir die im grünen rock
> die schönst und allerfreundlichst dock.
> Hoffmann Gesellschaftslieder 7.
>
> gott schütz mir die im braunen rock,
> weil sie mir ist die liebste dock 20.
>
> auserwehlte docke 42.
>
> der edle saft vom rebenstock,
> die musik und ein schöne dock
> freuen des menschen leben 126.

die töchter saszen und näheten, zu denen sprach Vulpia (die mutter) 'stehet auf, ihr docken, und empfanget mir disen herrn' Ettner Unwürd. doctor 333.

> ist ihm nicht mehr vergönnt zu küssen eine docke
> die ihre freche stirn mit thürmen (hohem haarputz) überhäuft,
> so thuts ihm ja so wohl, wenn er nach einer greift
> mit schlecht geflochtnem haar und aufgeschürztem rocke.
> Caniz 113.
>
> was man gratien genannt,
> sind blosz verfuhrungsdocken Günther 312.
>
> schöne
> söhne
> und die docken,
> die am rocken
> fein abspinnen
> und die zeit mit kunst gewinnen Rabner bei Gellert 5, 90.
>
> zerbrichst du sie, die schöne docke,
> so nimm die oberhälfte dir Lessing 1, 211.
>
> (es würde) kein horn die neubegier
> der geschminkten bleichen docken
> haus für haus ans fenster locken Göckingk 3, 65.

s. döckel und in zusammensetzungen engeldocke. gaukeldocke. pfefferd. polsterd. putzd. sommerd. wünscheld.

3. ein meist walzenförmiges stück, ein klotz, zapfen, eine kleine seule, gewöhnlich von holz; vergl. Schmeller 1, 356. in dieser bedeutung kommt das wort zuerst gegen die mitte des 14ten jahrhunderts bei Jeroschin vor

> ouch wart er andersît gewar
> daz der blidin meister steic
> und ûf in die hôhe kreic
> zu bezzirne ich weiz nicht waz;
> und als er ûf die tocken saz,
> Heinrich nam sîn gemerke
> von des armbrostis sterke,
> und mit einem pfîle bant
> zu der blidin im di hant s. 233.

nähere bestimmungen erhält es in technischen bedeutungen, die Frisch 2, 375ᵃ zum theil zusammenstellt.

a. in bergwerken heiszen docken die hölzer welche an beiden seiten der trift d. h. des baumes hangen, der quer durch die spindel geht, welche in der mitte des göpels aufgerichtet ist und zum umtreiben einen schwung gibt; vergl. Frisch 1, 340ᵃ. 2, 375ᵃ. 384ᵃ.

b. in schmelzhütten zwei hölzerne seulen, zwischen welchen der schmel des eblasebalgs auf und nieder kann bewegt werden.

c. bei den drechslern sind docken oder dockenspindeln zwei eiserne seulchen am drechstuhle, zwischen welchen das holz, oder was man sonst drechseln will, eingespannt wird.

d. bei den strumpfwirkern die beiden eisernen stützen, welche auf den beiden balken des strumpfwirkerstuhls hinterwärts eingelassen sind Campe.

e. bei den schreinern die starken stücke holz zu den seiten der gestühle, franz. mandrin, engl. manderil; vergl. hohldocke. dockenstöcke.

f. bei messerschmieden ein dünnes, vierseitiges eisen in dem amboszklotz mit einem loch, die messerklingen einzunehmen, wenn man den absatz daran schlagen will Adelung 1, 1508.

g. schlosser nennen stücke gestähltes eisen von mancherlei gestalt welche sie in den schraubstock spannen, um allerlei zierraten darauf auszutiefen, nicht nur untersätze sondern auch docken Adelung.

h. an leiterwagen das starke kurze holz das unten in der achse oder in einer eigenen rungschale steckt, und woran sich die wagenleiter lehnt, das bockholz, die runge, wagenrunge, in Süddeutschland die leiste, die stammleiste, in Östreich die küpf Adelung.

i. seulchen, stollen, figuren an einem geländer, geländerdocken, zumal bei treppen, franz. balustres. s. dockengeländer.

k. zapfen, schlegel in den fischteichen, obturamentum piscinae, epistomium canalis quo aquae effluunt Frisch. die docken ziehen fauces emissarii aperire, obturamentum emissarii excutere Henisch 721.

l. brustwarze, zitze, papilla. dock puppa oder buff oder duttenspitz Voc. theut. 1482 fiᵃ. pupa ein dock, bup Dasypod. 199ᵇ. dock, buff, docken, poppe, duttenspitz rusticano Henisch 721. der pl. buben ist schon oben (2, 461) durch mammae erklärt. in der Schweiz ist puff buff ein durch kunst erhöhter weiblicher busen Stalder 1, 239.

m. das hämmerchen von holz in saiteninstrumenten, das bei dem anschlag der tasten aufspringt, die saite anrührt und bewirkt dasz sie ertönt, der tangent; vergl. dockenstempel.

n. in der Schweiz ist docka auch ein pfropfreis Tobler 141.

o. s. drehdocke.

4. ein bündel, etwas zusammengewickeltes, gedrehtes, geflochtenes, geschnürtes. daher ein spinnrocken, strang von gesponnenem flachs, wolle, seide, franz. écheveau; s. döckchen. nach Calepinus manipulus lanae vel lini aut canabis qui ex colo pendet et fuso trahitur 1046. fries. dok ein bündelchen Outzen Fries. glossar 45. isländ. docka spira linea ein kleiner strang garn Biörn 146. schwed. docka mensura serici filamenti Ihre 331, dän. dukke. bei den jägern zusammengewickelte schnüre, das zusammengewickelte hängeseil. daher abdocken seile abwickeln; vergl. aufdocken. in den tabacksfabriken ein bündel trockner tabacksblätter, ein halbes pfund schwer. in der Schweiz werg, so viel man mit beiden händen umfassen kann Tobler 141. in Niedersachsen ein strohbündel das zwischen die fugen von dachziegeln oder schindeln gesteckt wird, damit der regen nicht durchdringe Brem. wörterb. 1, 222. Schütze 1, 228. in Baiern ein haufe von über einander gelegten feldfrüchten. acht bis zehn garben übereinander machen eine docken, hundert docken einen schober. man sagt das getreide in docken stellen Schmeller 1, 356. s. dock m. und docken verb.

5. die zeitlose, colchicum autumnale Schmeller 1, 356. die zarte lillafarbige blüte kommt im herbst voraus ohne alle blätter und wird auch nackte jungfer genannt. docke wird also hier so viel als zierliches mädchen bedeuten. vergl. dockenkraut. wasserdöckelein.

6. da docke am frühsten mit dem begriff von imaguncula erscheint, so ist man geneigt diesen für den ursprünglichen zu halten, auch hat sich eine angemessene erklärung ergeben. gleichwol ist auch die bedeutung von klötzchen zu berücksichtigen, da sie ausgebreiteter, und in so manche andere, damit sichtbar verwandte, nähere bestimmung enthaltende übergegangen ist. der begriff von puppe läszt sich leicht daraus ableiten wie der von bündel aus puppe. die ältesten puppen mochten aus roh geschnitzten stückchen holz bestehen, wie die kinder noch jetzt am liebsten damit spielen: oder man umwickelte das holz mit lappen und bildete damit die kleine figur. erst im 13ten jahrh. bei Wolfram ist von der schönheit der puppen die rede, und dann erst konnte docke ein schmeichelnder ausdruck für ein junges mädchen sein. eine genügende ableitung des worts lässt sich nicht angeben. möglich dasz das mittellat. docarium trabs lignum bei Ducange damit zusammenhängt, wenn aber dieses und mithin docke von dem griechischen δοχός abstammen soll, so streitet die mangelnde

lautverschiebung dagegen, weshalb auch das von Schmid angeführte δαγύς wachspuppe, der zauberer, nicht zulässig ist.

DOCKE, f. mütze, haube, geschmückte kopfbedeckung für männer und frauen, span. toca, portug. touca, franz. toque. Diez Roman. wörterb. 346 leitet es von dem kymr. toc (m.) mit gleicher bedeutung. das wort ist im anfang des 14ten jahrhunderts aus dem romanischen herübergenommen, es müszte schon ein jahrhundert früher geschehen sein, wenn folgende stelle, die in einem lied von Neidhart vorkommt, echt wäre; die strophe, die keinen zusammenhang zeigt, steht aber in keiner alten quelle.

siht aber ieman jenen (dörper) mit der vêhon tocken?
die tregt er ûf der hende (damit zu prahlen) und klopfet
ûf sin niuwez swert MSHag. 3, 245b.

hurtâ! wie von den wappen
die knappen wurden grappen
nâch den tiuren tocken Joh. v. Würzb. Wilh. v. Östreich 67a.

der helm (des heidnischen ritters) het oben ein bant
guldîn, dar inne ein jochant
ûf dem wirbellocke;
er saz rehte als ein tocke
Heidin in Rothes gedichten des mittelalters 121, 114.

DOCKE, f. s. DOGGE.

DÖCKEL, n. dimin. von docke. tokel pupula Vocab. incip. lat. x 4. artiges mädchen, fränk. döckle Frommann Mundarten 2, 73. 76.

si hâte zartiu löckel
gesmücket als ein töckel Gesamtabent. 3. 112, 62.

ach raines tockl Wolkensteiner 62, 1.

dem süezen minne döckel
hiengen zartiu löckel
bî den wangen hin ze tal
Heinrich v. Neustadt Apollon. 15163.

s. sommerdöckel. ebenso

DÖCKELEIN DÖCKLEIN, n. tocklin pupula Vocab. incip. teut. x 4. döcklin ausz leimen gemacht Dasypod. 318d. döcklin pupula Henisch 721. döcklein sigilliolum, imaguncula, operae sigillariae Stieler 323. Steinbach 1, 279. das staubigte döcklein (dirne) Magdelob 60.

wem sollt solches döckelein
nicht auf erden die liebste sein?
Hoffmann Gesellschaftslieder 20.

schönes töckelein
in deinem grünen röckelein 34.

sie prunken wie döcklein
im flitternden staat Voss 6, 44.

dockelein, kleiner, zopfartig geflochtener büschel feines flachses. Schmeller 1, 356. bildlich, der kehldeckel. das athemzünglin oder döcklin der athemadern epiglossis Dasypod. 288b. s. judendöcklein. wasserdöcklein.

DOCKELEINSFLACHS, m. feiner flachs Schmeller 1, 365; s. döckchenzwirn.

DÖCKELEN DOCKELEN, mit puppen spielen, sie herausputzen. bei Ottacker c. 273 auch allgemein, sein spiel treiben. die narren wollen es also haben und das kind wil mit der poppen also döcklen und spilen S. Frank Paradoxa. dockelen zieren, putzen Schmeller 1, 356. döckelet, tocklet fein, niedlich geputzt Stalder 1, 280. Tobler 141. s. docken.

DOCKELMACHER, m. s. dockenmacher. drechslerkrämer, dockelmacher, spiegelmacher Fischart Groszmutter 89.

DOCKELMAUS DOCKELMÄUSER, s. duckmaus.

DOCKEN, ein schiff in die docke bringen mettre dans le bassin. engl. to dock Beil 146.

DOCKEN, mit der puppe spielen. kleine mädchen docken gerne. niederd. dokken Brem. wörterb. 1, 223. s. döckeln.

DOCKEN, flachs, garn, seide, wolle in stränge wickeln oder flechten, franz. pelotonner Beil 146. auch heiszt docken, aufdocken getreide in büscheln aufrecht stellen, besonders flachs, damit er nach der röste austrockne Schmeller 1, 356. s. docke 4. abdocken, ausdocken.

DOCKENBÄNKE, f. pl. engl. dockbanks. gänge und absätze die in der hafendocke rund herum in einigen reihen stufenweise über einander herlaufen Beil 146.

DOCKENBILD, n. pupula Stieler 147. dockenbilder gegossene bilder, sigillaria Henisch 721.

DOCKENBLÄTTER, n. pl. rumex acutus (Nemnich), die gemeine oder spitzige grindwurz. bei Henisch pestilenzkraut 721. die breiten dockenblätter Fischart Garg. 88b. nach Adelung so genannt wegen der ähnlichkeit seiner blätter mit den blättern des spinnrockens, dessen holz in einigen gegenden auch docke heiszt; s. rockenblatt.

DOCKENÄRMLEIN, n. docken- und kinderärmlein puparum et infantum brachium Stieler 53.

DOCKENFLACHS, m. pensum Henisch 721.

DOCKENFLUTTHÜR, f. die thüre zu dem dock, engl. dockgate Beil 146.

DOCKENGAUL, m. steckenpferd Schmid 131.

DOCKENGELÄNDER, n. geländer mit kleinen seulen, balustrade Beil 146. s. docke 3, i.

DOCKENGLÜCK, n. narren haben narrrecht dockenglück Agricola 309b.

DOCKENHANSEL, m. männliche puppe Schmid 131. s. dockenmann.

DOCKENKÄUFER, m. bildlich, der geringe, werthlose dinge kauft und sich damit lächerlich macht. wan ob ich dich (spricht der kaufmann zu Äsop) doch nu kaufet, so hiesz man mich einen grempler oder dockenkaufer Steinhöwel 3b (1555).

DOCKENKLEID DOCKENKLEIDLEIN, n. velamenta puparum Stieler 979.

DOCKENKRÄMER, m. der schlechte waar und kindle werk verkauft Maaler 91d. Henisch 721. Rädlein Europ. sprachsch. 1, 197b.

DOCKENKRAUT, n. die gemeine klette, arctium lappa Nemnich.

DOCKENKÜCHE, f. puppenküche zum spiel mit den puppen. dockenkuchel Schwabe Tintenf. 75.

DOCKENLADE, f. behältnis, truhe für puppen. swen man geistlichen liep hat, den sol man minnen als den sark, dâ heiltuom inne ist: daz wære ungevellic, der dar ûz machte eine tockenlade Pfeiffer Mystiker 337, 34. ähnlich im niederd. dokkenrigtebank, puppenschränkchen, wo kinder ihr puppengeräte und spielzeug hinsetzen Brem. wörterb. 1, 223.

DOCKENMACHER, m. puparum artifex Schönsleder L 2. Stieler 1193. Frisch 2, 275.

DOCKENMANN, m. wie dockenhansel Schmid 131.

DOCKENSPIEL, n. ludus pupularum Stieler 2087. s. docke 1.

DOCKENSPINDEL, f. s. docke 3, c. Beil 147.

DOCKENSTEMPEL, m. in stampfmühlen ein stempel, ein schwerer hammer, der aufgehoben wird und niederfällt um etwas zu zerstoszen. dockestämpfel tudes Frisch 2, 375a. vergl. docke 3, m.

DOCKENSTÖCKE, m. pl. bei den drechslern die hölzernen stöcke, welche zu beiden seiten der drehbank auf den wangenhölzern aufrecht stehen und durch querbänder zusammengehalten werden, franz. jambage du tour. vergl. docke 3, e.

DOCKENVOLK, n. unvernünftige menschen. da das grob dockenvolk die stammenden götzen anfiengen anzubeten S. Frank Chron. 492a.

DOCKENWERK, n. kinderspiel, spielwerk. 1. tockenwerk schimpf (scherz) und kindliche kurzweil der kinden Maaler 403. allerlei kinderspiel damit man die kinder geschweigt, als docken, spiegel, schellen, pfeifen Henisch 721. dockenwerk schimpfelwerk crepundia Frischlin Nomencl. 343. Schönsleder L 2. Stieler 2555. Frisch 2, 375. auch das spiel mit kleinen knochen, ossiculorum certamen Frischlin 474. 2. uneigentlich,

wer ist wie du beredt? wer kan so zierlich schreiben?
dein römisch kompt der zeit des groszen Cäsars zu:
der minste theil von uns versteht es so als du,
disz war dein tockenwerk, dein kinderspiel und scherzen.
Opitz 2, 18.

sie härten ihren leib von jugend auf mit sachen
die frost und hitze gleich, und sauer süsze machen;
fleisz ist ihr tockenwerk Fleming Poet. Wälder.

3. bildlich mit dem nebenbegriff des geringen, gemeinen, wert- und gehaltlosen, wie dockenspiel; s. docke 1. alle menschenkinder geen mit eitel torheit, dockenwerk und unnützen künsten umb S. Frank Weltb. 33a. ceremoni sind der kinder gotsdienst. es ist aber nichts pestilenzischers, dann wan man disz dockenwerk, kinderspil und monstranz für das heiligthumb und rechten waren gotsdienst hält ders. Paradoxa 57b. nach einem affen- und dockenwerk, darmit der teufel der welt büffelshörner übergüldet, ist immer ein anders hernach geschlichen Kirchhof Wendunm. 384b.

was ist doch ehre, macht, pracht, schönheit, lust und geld?
ein gläsernes gepräng, ein tockenwerk der welt.
Logau 3. 223, 21.

die schaaren der trabanten,
der scepter tockenwerk ist eine leere pracht Gryph. 1, 8.
ist disz der götter schlusz dass wir verschwinden (*sterben*) sollen
und schafft es Antonin, warum den viel gezielt
und mit dem tockenwerk (*eitlen ehren*) so kindisch hier gespielt!
Gryph. 1, 436.

zeitliche güter sind ein dockenwerk, welches die weltmenschen ungern verlassen Comenius *Orbis pictus* 2, 417.

DOCKENWESEN, *n. crepundia wie* dockenwerk Stieler 171.

DOCKENWIEGE, *f. wiege für eine puppe.*

der het ir genomen
in schimpf (*scherz*) ein tockenwiegel Neidh. *Ben.* 52, 9.

DOCKFORME, *f. so viel als* dock *werft nach dem gleichbedeutenden franz.* forme.

DOCTERN, 1. *den arzt spielen, in der arzneikunst pfuschen, quacksalbern, niederd.* doctereren *Brem. wörterb.* 1, 218. Schütze 1, 228. Stalder 1, 287. Tobler 141ᵃ. Schmeller 1, 364. die schinder doctern gerne. schäfer kennen allerlei kräuter, womit sie doctern. d'ålden waiba doctern a schon Castelli 111. 2. *den arzt brauchen, arznei nehmen.* er ist kränklich und doctert schon lange. er doctert bei einem fremden arzt.

der immer sitzen,
bei acten schwitzen
und doctern musz Göckingk 1, 173.

s. verdoctern.

DOCTOR DOCKTER, *m. aus dem lateinischen.*

1. *im allgemeinen ein lehrer der mündlich lehren ertheilt, so wird gott vom* Wolkensteiner *genannt*

doctor aller weisheit 20. 1, 3.

didascalos, doctor, lerer *Vocab. optimus* 38ᵃ. doctor ein lehrer Dasypod. 96ᵇ. 175ᵃ. doctor, präceptor, lehrmeister Frischlin *Nomencl.* 174. ein meister, lerer, doctor, schulmeister *Junius* 455. doctor lehrer, lehrmeister Frisch 1, 599ᵇ. gott will nicht unser schüler sondern unser doctor sein Henisch 722. welcher doctor kan seinen garten für den kleinen omeisen bewaren? *ders.*

2. *in frühster zeit hiesz bei dem clerus* doctor, *der das amt und die verpflichtung hatte, lehrer des volks zu sein; in den capitularien der fränkischen könige ward auch der bischof so genannt. so gab es damals* doctores legis *νομοδιδάσκαλοι; vergl.* Ducange 1, 897ᶜ *Henschel. doch in einer urkunde des majordomus Pipin von* 750 *oder* 751 sicut proceres nostri, seu comites palacii vel reliqui legis doctores judicaverunt *erklärt* Savigny (*Gesch. des röm. rechts im mittelalter* 1, 469), *wie in andern stellen, den ausdruck durch schöffen. als in der mitte des* 12*ten jahrhunderts die hohen schulen erblühten, war* doctor, *wie* magister *und* dominus, *in Bologna nur der titel eines lehrers, eines professors, wiewol es auch lehrer gab, die diesen titel nicht führten. die nach einem examen von den facultäten (deren einrichtung man in das jahr* 1259 *setzt) durch den decan ertheilte, mit den vorrechten und pflichten eines professors verbundene, durch ein diplom beglaubigte* doctorwürde *kam erst später auf. den niedrigsten academischen grad hatte der baccalaureus, dem der licentiat folgte, der schon einige rechte des doctors besasz. das älteste, in Reggio ertheilte diplom eines doctors der rechte ist von* 1276, *in Bologna von* 1314 (Savigny 3, 215. 334. 712). *Paris soll zuerst* 1231 *einen doctor der theologie ernannt haben. so lange das deutsche reich bestand, muszte jede deutsche universität von dem kaiser das recht erlangt haben, theologen und juristen die würde zu ertheilen, weshalb es allzeit caesarea auctoritate ausgeübt ward. daneben konnte der kaiser sie durch seinen hofpfalzgrafen vergeben, und die auf diesem wege promovierten hieszen* doctores bullati *wegen des dem diplom in einer capsel angehängten siegels. nach den reichsgesetzen hatten die doctoren den rang über bloszen adlichen und standen den rittern gleich. gegenwärtig verleiht jede facultät durch den dekan nach bestandenem examen und einer öffentlichen disputation, oder blosz honoris causa die würde. die philosophische, ursprünglich facultas artium, hat in der neuern zeit nach dem vorgang von Oxford auch doctoren der musik ernannt.*

wan ich ir (*der frau*) fünfzig guldin hab aufzelt,
die mir mein vatter gab darumbe,
daz ich mit eren (*von der hochschule*) solt komen
und solt darmit doctor worden sein.
Keller *Altdeutsche erzählungen* 340, 28.

ja, weil es (*das buch von Äsop*) die kinder lernen und so gar gemein ist, musz es nicht gelten (*wird es gering geachtet*), und lässet sich jeder wol vier doctor werth dünken, der noch nie eine fabel darinnen verstanden hat Luther *Auslegung des* 101 *psalms. creator, promotor,* einer der magister oder doctor macht Frischlin *Nomencl.* 177.

und der vor sechs jahrn ein bachant,
wird jetzund ein doctor genant Eyering 1, 77.

denn man fürwar kein doctor find,
er ist auch erst gewest ein kind 1, 152.

disz sprichwort ist zur lehr erdacht,
das man keins armen raht veracht
umb sein gering und arm gestalt,
dann es steht nicht in der reichen gewalt,
wie auch das predigen und lehrn
nicht allein bei doctorn und herrn,
sondern mehr bei den lehrern schlecht
die gar ohn ruhm thun lehren recht 1, 175.

man zeucht eitel doctores nichten,
wer wolt die arbeit sonst verrichten? 3, 193.

dann man ihrzt nieman im latein,
wann er gleich ein doctor thet sein 3, 303.

zu einem doctor der arznei oder rechten machen Henisch 722. doctor, ein lehrer, meister, ist eigentlich ein amptsnamen, *nomen officii, magister, praeceptor, interpres, professor, qui artem aliquam aut scientiam publice docet,* gemeingklich aber ist doctor ein ehrennamen, *nomen dignitatis, suprema laurea in quavis professione donatus,* so vor jaren und noch jetz in Gallia magister wirt genant, *scilicet in favorabilibus, secus in odiosis* 721.

hie einer auf der hohen schul
will doctor oder kanzler werden Weckherlin 574.

so wie ein durch fleisz vollendeter student,
nach einem glucklichen examen,
sich selbst vor trunkner lust nicht kennt,
wenn ihn die magd in seiner schöne namen,
nach einem tiefen compliment,
das erste mal 'herr doctor' nennt Gellert 1, 144.

er zahlte gebühren und sportuln vollauf,
doch löste kein doctor die fragen ihm auf Bürger 67ᵃ.

ich war vorher schon jurist, mithin die knospe eines doctors utriusque und folglich ein edelmann, da im doctor der ganze roggen und dotter zum ritter steckt J. Paul *Titan* 1, 63.

3. *in dem* 15*ten und* 16*ten jahrh. stand der doctor der theologie in höherem ansehen, welches verhältnis noch heute fortdauert. der Vocab. incip. teut. führt ihn allein an,* doctor der heiligen geschrift, theologus d 4. doctor *pro confessore sepe ponitur,* ein furweser der kirchen *Vocab. predic.* h VI.

sind ir ein doctor der geschrift Gengenbach 137, 764.

er wird verstanden, wenn keine nähere bestimmung dabei ist. so heiszt Geiler von Keisersberg nur doctor. Das buch der sünden des munds von dem hochgelerten doctor Keisersperg *steht auf dem titel, und in dem buch öfter,* an dem dunrstag nach dem eschermittwoch hat der doctor angefangen ze predigen von den sünden des munds 3ᵃ. an dem sontag Oculi und an dem montag darnach hat doctor Keisersperg von der beicht gesagt 31ᵃ. darumb thet der doctor ein schöne predig dem heilgen Joseph zu eer. die selbig predig sůch in dem evangelibůch doctor Keiserspergs 58ᵃ. *so wird auch vor Luthers namen in der regel* doctor *gesetzt.*

4. *jetzt wird ohne nähere bestimmung der doctor medicinae verstanden, der arzt, welcher gebrauch auch schon im* 16*ten jahrhundert aufkam. in den recepten bei* Val. Holl 167ᵃ *folg. heiszt es* 'bisz im der doctor mer erlaupt, nach ains doctors rat; *s.* Zarncke *zu* Brant *cap.* 38 *β*. doctor, apotheker und juristen bringens best von ungerechtem gut darvon Henisch 722. habe den doctor zum freund und den apotheker zum vetter, sterben must du doch Simrock *Sprichw.* 1649.

meinem vater dankt er genug (*für die heilung*), es must ihn ein jeder
doctor heiszen am hofe; man durft es niemals vergessen.
Göthe 40, 180.

5. *Sprichwörter.* wann hoffart ein kunst wär, so wär diser lang doctor: wär es dann ein krankheit, so wär er langst tod Frank *Sprichw.* 11ᵇ. er ist ein doctor für die gesunden, gott helfe den kranken. *bei* Henisch 722.

ein doctor geehrt, an gut gemehrt:
doch ungelehrt und gar verkehrt.

ein mann beim trunk wirt oft erkennt,
den man sonst einen doctor nennt.

es kan einer nicht bald im ersten jahr doctor werden. narr und doctor sind beide bald genennt. man kan nicht eitel doctoren ziehen *non est cujuslibet Corinthum appellere.* der

bawr will den doctor lehren, *pica cum luscinia certat.* der bawr unter den doctorn, der esel unter den affen, *quando stupidus in dicaces et nasutos incidit.* wenn hoffart ein kunst wäre, so wär mancher lengst doctor. was immer spazieren geht und lauft am kirchmesz ausz, oder aller heiligen tag feiern will, das gibt selten gelehrte doctores und gute haushalterin. *bei* JAC. MEIER *Hortulus adagior.*, ich bin kein doctor *Davus sum non Oedipus* 40. *bei* SIMROCK, ein doctor und ein bauer wissen mehr denn ein doctor alleine 1644. mit einem fischerbuben von neun jahren ist besser über den Rhein fahren als mit einem doctor von siebenzig 1645. ein doctor kann wol ein narr, aber ein narr kein doctor sein 1646. es fällt kein doctor vom himmel. er ist doctor, sie ist meister 1650.

6. doctor Dünnmantel *ist im holsteinischen der spottname eines armen doctors* SCHÜTZE 1, 229. er lacht sich zum doctor *bezeichnet das frohsein eines wolbehaltenen mannes das. im westerwäldischen heiszt* doctor *eine männliche oder weibliche person die sich einbildet viel verstand zu haben, auch* doctorarsch, doctorfurz SCHMIDT *Westerwäld. idiot.* 46.

DOCTORAND, *m. der sich um die doctorwürde bewirbt, ad doctoris gradum promovendus, mittell. doctorandus.*

DOCTORAT, *n. doctoris dignitas sive munus* HENISCH 721.

DOCTORBARET, *n. eine niedrige mütze welche als zeichen der erlangten doctorwürde galt und von dem baccalaureus und licentiat noch nicht durfte getragen werden: es war die kopfbedeckung der professoren.* vor ETTNERS unwürdigem doctor *befindet sich ein kupferstich welcher die promotion darstellt, wo der decan dem doctorand das baret vom kopf wegschlägt, weil er ihm die würde nicht ertheilen will. man kann dort sehen welche form das baret am ende des 17ten jahrhunderts hatte. es war von rother farbe, wenigstens bei den doctoren der medicin. es mag öfter mit der form gewechselt haben, daher die verschiedenen benennungen* doctorgugel, doctorhäublein, doctorhut, doctorkappe, doctormütze. da lachet der löw und sprach 'wer hat dich so lehren theilen?' der fuchs zeigt auf den esel und sprach 'der doctor da im rothen pareth CHYTRÄUS *Fabeln* 22;

> lieber, wer macht dich so geleert?
> der doctor in der rothen mützen
> ROLLENHAGEN *Froschm.* Pp iij.
> es sind nit all doctores hoch,
> die rote heublin uf thun tragen EYERING 2, 584.

auch bei HENISCH 722. *der gebrauch desselben ist allmälich in abnahme gekommen, doch ward es noch bis zu ende des 18ten jahrhunderts auf besondere bitte gewährt.*

> da meldete sich am ende der kranich,
> mit dem rothen barett auf dem haupt, ihm flehte der kranke
> 'doctor, helft mir geschwind von diesen nöthen'
> GÖTHE 40, 177.

Reinecke erzählt dem könig sein vater habe als arzt den vater des königs von einer krankheit befreit, und sagt dann weiter,

> also gieng mein vater beständig dem könig zur rechten.
> euer vater verehrt ihm hernach, ich weisz es am besten,
> eine geldene spange mit einem rothen barette,
> sie vor allen herren zu tragen 40, 180.

DOCTORDIPLOM, *n. die urkunde über die erlangte doctorwürde.* ich eile nach hause, um alle meine bücher samt meinem doctordiplom ins feuer zu werfen KOTZEBUE *Dramat. spiele* 8, 228.

DOCTOREID, *m. er wird bei der promotion geleistet und ist im allgemeinen auf erfüllung der mit der doctorwürde verbundenen pflichten gerichtet. zu Bologna, in der frühsten zeit, kamen drei verschiedene doctoreide vor, die sich auf besondere verbindlichkeiten bezogen; vergl.* SAVIGNY *Gesch. des röm. rechts im mittelalter* 3, 217.

DOCTORFILZHUT, *m.* J. PAUL *Hesperus* 1, 116.

DOCTORFINGER, *m. der daume. das wort kommt nur bei* STIELER *vor,* kaufleute- und docterfinger, der daume *pollex* 486. *heiszt er so, weil die doctoren einen ring am daumen tragen, oder weil der daume den grössten werth hat und der würdigste ist? man sollte meinen dem vierten finger, dem digitus medicus käme der name zu, aber man bezeichnet die fünf finger auf folgende weise,* doctor, mercator, stultus, studiosus, amator. *das ist ein leoninischer wol aus einem lateinischen gedicht genommener hexameter.*

DOCTORGESCHLECHT, *n. propago clarorum virorum, stirps et stemma sapientiae* STIELER 1804.

DOCTORGUGEL, *f.* gugel *ist eine kappe, capuze, cucullus.* als alle die theologantische doctorsgugeln, Aristotelis bruch (*hose*) FISCHART *Bienenk.* 227ᵇ. *s.* doctorkappe.

DOCTORHÄUBLEIN, *n. wie* doctorbaret. dann wiszt ihr nit von jenem philosopho, der sich ab eines affen hossen gesund lacht, als er sahe ine sein doctorhäublein und uberparetlein vom nagel ziehen und es so ordenlich wie der best dorfcalmäuser aufsetzen? FISCHART *Garg.* 13ᵃ. nam dem todschwachen Kallimach die schlafhaub vom kopf und das doctorhäublin drüber, des muszt wol der krank lachen, hat sich auch also gesund gelacht *das.* 68ᵇ.

DOCTORHUT, *m. wie* doctormütze. *bei* STIELER galerus doctoralis 870.

DOCTORIEREN, *den doctorgrad erwerben, mittell.* doctorare doctorari, *wo es auch heiszt die doctorwürde ertheilen* DUCANGE 2, 897 *Henschel. ital.* dottorare, *altfranz.* doctoriller. doctorieren *lauream consequi,* doctoriert haben HENISCH 721.

> alda (*zu Bononia*) ich vier jar hab studiert,
> bisz dasz ich da hab docteriert H. SACHS 3. 2, 173ᵃ.
> die wochen e ich docteriert,
> da wurt ein auflauf in der stadt 175ᵇ.
> ein jeder thet gern doctorirn,
> wan er nur nichten durft studirn EYERING 1, 192.
> der bachant wil schon doctorirn 3, 383.

DOCTORIN, *f.* und jede hausmutter und köchin soll eine halbe doctorin sein und für ungesunder speise wissen zu warnen HENISCH 721.

> die mutter die daheim zu allen nachbarn rennt
> und vor den lieben sohn, dem strumpf und hose trennt,
> ein reiches mädchen sucht, die manch laus deo zahle
> und als frau doctorin davor von auszen prahle.
> GÜNTHER 488.

DOCTORKAPPE, *f. wie* doctorgugel, ἐπωμίς (*capitium magisterii*) STIELER 1013.

DOCTORKIRSCHE, *f. die blaue kirsche oder der schwarze Italiäner* NEMNICH.

DOCTORLEIN, *n.* bischof in Italien, geadelte in Östreich, döcterlein und practicanten zu Speier, bawren im Schweizerland FISCHART *Grossm.* 138.

DOCTORMACHER, *m. decanus facultatis* STIELER 1193.

DOCTORMÜTZE, *f. wie* doctorbaret *galerus doctoralis* STIELER 1316.

DOCTORPANTOFFELN, *m. pl. baxeae, crepidae* FRISCHLIN *Nomencl.* 175.

DOCTORRING, *m. annulus doctoralis* STIELER 1649.

DOCTORROCK, *m. pallium,* studentenrock, doctorn- oder magisterrock FRISCHLIN *Nomencl.* 174.

DOCTORSCHMAUS, *m. den der doctor zu ehren der erlangten würde gibt* STIELER 1869.

DOCTORSTUBE, *f. die apotheke eines arztes* TOBLER 142ᵃ.

DOCTORTITTEL, *m.* STIELER 2288.

DOCTORWÜRDE, *f. dignitas doctoralis wie* doctorat STIELER 2508.

DOCTORZEUG, *n. arzneien und instrumente* TOBLER 142.

DOD, *s.* DOTE.

DODDE, *rohrkolbe typha und dann narrenkolbe, wie* deutelkolbe *und wie dieses zu erklären; vergl.* HENISCH 722. STIELER 349, *der dafür auch* donse *und* dolbe *hat. vergl.* dolde 4.

DODELER, *m. schwätzer wie* doderer. dodler *argulator blatero* MAALER 91ᵈ. HENISCH 722. TOBLER 143.

DODELN, *schwätzen, plappern, blodern, dann auch stammeln, stottern, wie* dadern dodern. dodlen *argutari* MAALER 91ᵈ. HENISCH 722. dodla dodlen TOBLER 143. doddeln *stammeln, stottern Brem. wörterb.* 1, 219. *vergl.* dudeln.

DODERER, *m. schwätzer, schreier, der in trunkenheit stottert, s.* daderer. *schwäb.* duderer *stotterer* SCHMID 143. *vergl.* dodeler.

> hies in damit ein knollen,
> ein trunken und ein vollen,
> er wär nicht leer,
> ein doderer,
> und flucht im sehr *Ambras. liederb.* 129, 36.

DODERN TODERN, 1. *wie* dadern *undeutlich, schnell und heftig reden, stottern.*

> was sol fremden leuten solichs klagen,
> das zanken, kiplen, fluchen, badern,
> das dodern, plodern und auch schwadern?
> *Fastnachtsp.* 256, 3.

toderen, mit der red zů vast eilen, toderen oder bloderen. mit vil worten schnell und behend reden *convolvere verba*

magno cursu MAALER 403". STIELER 269. tuttern SCHMELLER 1, 462. dodera dudern TOBLER 142. *schwäb.* dudern *stottern* SCHMID 146. *s.* dodeln. 2. *zittern, sich hin- und herbewegen.* dem kleinen lamm dodert das schwänzchen. tattern ertattern, *vor frost zittern, vor furcht erschrecken, ausser fassung geraten, verblüfft werden* SCHMELLER 1, 462. es dottert mir, dattert mir *mein herz pocht* STALDER 1, 293. nachdem solche wort auszgestoszen worden, fieng etlichen unter ihnen das gesäsz zu tottern und das haar zu grausen und mit allen henden creuz für sich zu machen und sich in alle macht zu segnen FISCHART *Garg.* 229ᵇ. wer ein böses gewissen hat, dem thatert die brust, wie ein müllbeutel, wann er nur ein schatten an der wand sihet ABRAH. A S. CLARA. *s.* erdatern.

DOEG, *m. ein Edomiter und vornehmer diener Sauls, der diesem den priester Ahimelech verriet und ihn auf Sauls befehl mit* 84 *priestern tödtete* (1 *Sam.* 21, 7—22. 18, 22. *Psalm* 52). *daher wird sein name für einen verräter und bösewicht gebraucht.* dasz den salzburgischen Doeg alles unglück bestünde VITUS DIETRICH *bei Luther* 5, 117ᵃ. hüt dich für Judas kusz, Joabs grusz und Doegs streichen HENISCH 722. gott kann einen fürsten wol wider auf die rechte seite lenken, wann ihn gleich ein Doeg auf die link seiten gebeuget hat *ders.* Judas bindfaden und Doegs dolch finden sich endlichen auch *ders.* mein Doeg, der Butyrolambius SCHUPPIUS 670.

DOG, *m.* DOGGE DOCKE, *m. seltner f. groszer hund, hetzhund aus England oder Dänemark, bullenbeiszer, molossus. niederl. und engl.* dog, *schwed. und dän.* dogge, *franz.* dogue. dog doggen HENISCH 722. dock ein eigen art hunde mit langen ohren, *canis anglicus das.* docke *molossus anglicus* FRISCH 1, 200ᵃ. ein groszer hund oder englische dogh JUNIUS 42. englische docke oder dogge STIELER 323. dog docke STEINBACH 1, 279. der neunt mit eim englischen docken FISCHART *Garg.* 215ᵃ.

> den mammon seines herrn bewachte
> ein dogge PFEFFEL.

keuler, gelt, ein rüstiger dogg hängt jetzt über dir FR. MÜLLER 1, 363. 364.

> anfangs kratzte der dogg und winselte VOSS.

eine dänische docke die traurig ihm nachschlich, war sein begleiter THÜMMEL *Reise* 4, 229.

> ob auch das rosz sich grauend bäumt
> und knirscht und in den zügel schäumt,
> und meine doggen ängstlich stöhnen SCHILLER 66ᵃ.
> kaum seh ich mich im ebnen plan,
> flugs schlagen meine doggen an
> und bang beginnt das rosz zu keuchen
> und bäumet sich und will nicht weichen 66ᵇ.

jetzt ruf er den jäger, ich will meine doggen füttern 312ᵇ.

> die dogge meint den schnellsten hirsch zu jagen.
> UHLAND *Ged.* 499.

'scher dich zum henker, du dummkopf' fuhr ihn der alte mit einer überlegenheit an, welche Veitel nur von jungen herren mit groszen dänischen doggen zu ertragen gewohnt war G. FREYTAG *Soll und haben* 1, 150.

DOGGEL, *n. kleiner hund* SCHMELLER 1, 360. *in Schlesien* döggel, teckel WEINHOLD 15ᵃ.

DOGGEN, *pl. eier von fischen oder krebsen* HENISCH 722.

DOGGENPAAR, *n.*

> und als das bild vollendet war,
> erwähl' ich mir ein doggenpaar,
> gewaltig, schnell, von flinken läufen,
> gewohnt den wilden ur zu greifen;
> die hetz ich auf den lindwurm an SCHILLER 66ᵃ.
> besteige den versuchten rappen,
> und von dem edeln doggenpaar
> begleitet, auf geheimen wegen,
> wo meiner that kein zeuge war,
> reit ich dem feinde frisch entgegen *das.*

DOGGENSANDER, *m. eine stachel- oder warzenschnecke im mittländischen meer* CAMPE.

DOGGER, *m. fischerfahrzeug in der nordsee* CAMPE.

DÖGLING, *m. eine art wallfische* CAMPE.

DOHLE, *f. monedula, s.* dahle, *wo die verschiedenen formen angegeben sind.* gleich als wir in unsern landen möchten sagen von den dolen oder kreien, wenn man sie aus iren nesten mit iren jungen verstöret und verjaget LUTHER 3, 305ᵃ. oder halte alle menschen für eitel gense und dolen 3, 469ᵇ. *an dem hofe zu Cassel wurden in der zweiten hälfte des 16ten jahrh.* junge dohlen *gegessen* ROMMEL *Hess. geschichte* 4. 1, 717. die döll die gackt EYERING 2, 130. habs von einer dohl fispern gehört FR. MÜLLER 3, 360. soll ich zugeben dasz sich eine häszliche dohle mit meinen prächtigen pfauenfedern ausschmücke LESSING 1, 295.

DOHLE, *f. röhre s.* dole.

DÖHME, *f. tünche womit man eine wand bewirft.* wurf, *lorica, opus tectorium, complectitur arenatum et marmoratum* HENISCH 723. *das wort scheint mit* daum *obturamentum verwandt. vergl.* et dômt *vom sprühregen im hildesheimischen* FROMMANN *Mundarten* 2, 42. 43. *ebenso*

DÖHMUNG, *f.* 1. die weisze döhmung, allein aus kalch, kreiden und gyps zugericht *albarium* HENISCH 723. 2. die abglettung und auszbereitung der höhung *perpolitiones parietum das.*

DOHN [don], *adj. eigentlich aufgeschwollen, aufgespannt, uneigentlich in folgender stelle,* geil werden wider Christum heiszt dohn, feist oder aufgeblasen sein wider Christum MELANCHTHON *im Corpus doctr. christ. s.* 974. *s.* dohne dohnen. *niederd.* dun duun *betrunken, dem die adern aufgeschwollen sind Brem. wörterb.* 1, 271. *Quickborn* 287. dun *ebrius, quasi tumescens vino,* wenn einer gesoffen hat, dasz er starrt wie ein sackpfeife STIELER 348.

DÖHNCHEN [dönchen], *n. geschichtchen zur unterhaltung, ist das niederd.* döneken döntje *liedchen Brem. wörtb.* 1, 228. dünjen däntjen *Quickborn* 287. *niederl.* deuntje. *vergl.* ton, *mhd.* dôn *weise, melodie, tonus.* ein döhnchen erzählen *Siegfr. v. Lindenberg* 1, 14. 290. 305. herr Bartholomäus Schwalbe aber gieng mit einem döhnchen schwanger, dessen ausführung den junker auf lange zeit vor aller langenweile sichern konnte 2, 171.

DOHNE done, *f. schlinge, sprenkel, bügel. beim vogelfang ist sie von pferdchaaren gedreht, die man zwischen rothe beeren hängt, um die vögel damit herbei zu locken. man macht auch* dohnen *für gröszere thiere, in einer solchen fängt sich der fuchs* (*Reinhart fuchs* CCLXXXVII). *ahd.* done *nervus* GRAFF 5, 146, *wie* τένος *tenus strick. mhd.* don *spannung* BEN. 1, 380ᵃ; *s.* dohnen, *denn die vogelschlinge wird aufgespannt. so heiszt an der Eifel noch jetzt* dohn *dehnung und eine* dohn lang *so weit die ausgestreckten arme reichen* SCHMITZ *Sitten und sagen des Eifler volks* 223. *s.* dohnen. (*der vogelsteller*) fängt sie (*die vögel*) in sprenkel oder dohnen COMENIUS *Sprachenthür* §. 428. done *tendicula* STIELER 324. FRISCH 1, 201ᵇ, *der es anderwärts* (*zu* BÖDIKERS *Sprachgrundsätzen von* 1690 *Berl.* 1746 *s.* 62) *ein veraltetes wort nennt. man sagt* dohnen stellen, legen. indesz kam der herbst her, dasz wir hernach konnten vogel bekommen. wie ich nun duhnen im walde hatte legen lassen, so hatte ich ein grosz kreuz mit dem gesindlein, denn ein jeder wollte in wald laufen und ihm vogel holen SCHWEINICHEN 1, 353.

> sobald der nächste herbst im walde dohnen stellt.
> GÜNTHER 663.
> ob sich in schlingen
> und in dohnen diese nacht keine krametsvögel fingen.
> BROCKES 6, 166.

bildlich,

> der satan möcht ein dohne legen RINGWALDT *treuer Eckart* L 5ᵃ.
> so wird er doch
> dem henker in die dohnen fallen *l. w.* 306.
> wan sie stäts müssen stehn in dohnen
> als wie leibeigne knechte wol,
> sticht mancher durch den bauch die schul *bleibt heraus.*
> HAYNECCIUS *Schulteufel* 3, 6.

DOHNE done, *f.* 1. *zimmerdecke, bühne, die über dem zimmer sich ausdehnt, der überzug; so wird das wort in der Wetterau gebraucht.* 2. *ein schmales stück holz.* da der gang an im selber kaumet einer donin oder prett breit ist. MATHES. 99ᵃ. *der balken der die zimmerdecke trägt und in den älteren wohnungen gewöhnlich sichtbar war.* ein bekandter rittmeister hat Cunz Bechtolden zu Rüdingshain die hände uf den rücken und die füsze zu den händen binden und also in die stuben an eine dohne hängen lassen *Kurze erzehlung etlicher grausamkeiten* (*Marb.* 1623) *s.* 5. Simon Böhem in seiner stuben an die dohn gehengt *s.* 8. 3. *ununterbrochene dauer. man sagt in Schlesien* es geht in einer done fort *in einem weg. vergl.* dohnen.

DOHNE done, *adv. gespannt, straff.* gedone gedune WEINHOLD *Schles. wörterb.* 15ᵇ. so lege einen starken faden an die warze, zeuhe sie fein done auf, nim alsdenn ein gar scharf messer BARTISCH 155. *s.* dohn.

DOHNEN donen, *gespannt, ausgedehnt, aufgeschwollen sein, ahd.* donjan donên GRAFF 5, 146. *mhd.* donen BEN. 1, 381 (*dazu Passional* 185, 72 *Hahn und* JEROSCHIN *s.* 138, *wo es auch*

heiszt nach etwas streben, sehnsucht empfinden). *es gehört zu* dehnen. donen *strotzen*, essen dasz man dohnt Schmeller 1, 377. ein voller leib dont Weinhold *Schles. wörterb.* 15ᵇ. *von dem wiegenden gang dicker leute sagt man* sie donen *ders. uneigentlich*, vor wuth donen *ders.* die arme donen vor fleisch. dunen *aufschwellen Bremer wörterb.* 1, 271.

wil unser lip von fülle donen,
wâ sol der heilic geist den wonen? *Renner* 9815.

ich hân gesehen daz maneger lac
donent als ein voller sac 10493.

die blâsen er drücket ze maneger stunde
hin und her vor sinem munde
daz im die backen donent dâ bî 12420.

wizzet daz reine heilikeit
selten bî den liuten wont
der herz von maneger erge dont 22569.

min herze mit donetem seile
strebt alles nâch der ferte Laber 74.

was ist mir das für ein fasten, wenn man des mittags ein mahl zurichtet, mehr und herrlicher denn sonst auf zwei oder dreimal, und das sterkest getrenk dazu, und ein stund oder drei dabei gesoffen und den wanst gefüllet, das er donet Luther 5, 407ᵃ. wo auf den augenliedern viel bluwe, braune adern zu sehen sein, sonderlich so sie sparren und donen, so hat man sich einer groszen gefahr zu besorgen Bartisch 157. wie aber hinwider, wie man pflegt zu sagen, die saiten am härtesten dohnet, und nun gehen solt dasz man nicht mehr speisen konnt Schweinichen 2, 54.

was hüpft und trotzt ihr berge hoch
und thut vor hoffart donen?
Joachim Sartorius (16. *jh.*).

das er donet wie ein baugke (*pauke*) *Katziporus* J 8ᵃ. *auch der umlaut* ö *zeigt sich*, nun saufet doch mancher, das im die seel und leib zittert, der cörper dönet, das er möchte erschwarzen und ohmächtig werden S. Frank *Trunkenheit* C 2ᵃ. nicht wie die thun, die sich mit tischen und dem besten wein auf einmal, wenn sie fasten, so voll füllen das inen der bauch dönet Luther 2, 329ᵇ. würdt ainer auch vornen wund und geschwillet und dönnet, und verschwindet zů handt wider Hieron. Braunschweig 4.

DOHNENFANG, *m. vogelfang mit dohnen, auch das recht dazu.* donenfang *aucupium* Frisch 1, 201. *ebenso*

DOHNENSCHNEIDE DOHNENSCHNEIT, DOHNENSCHNATZ DOHNENSCHNEISZE, *f.* nach dem fang der dohnenschnait J. Paul *Unsichtb. loge* 2, 107.

DOHNENSTEIG, *m. die reihe der gestellten vogelschlingen* Frisch 1, 201ᵃ. *s.* dohnenstrich.

DOHNENSTELLWERK, *n. das legen der vogelschlingen.*

ein henker wil das dohnenstellwerk in einem nahen walde dingen:
weil henken nun nicht mehr ist bräuchlich, so nährt er sich gleichwol mit schlingen Logau 3. 237, 111.

DOHNENSTRICH, *m.* wir trieben einen mächtigen taubenverkehr und hegten in unserm wäldchen einen hübschen donenstrich Arndts *leben* 50. *s.* dohnensteig.

DOHO, *interj.*

halloh! gesellen drauf und dran!
jo! doho! hussasa! Bürger 71ᵃ.

DOI, *ausruf der verwunderung.*

doi! was wunders was ist das? Wittenweiler *Ring* 17ᵈ, 21.

vergl. das ahd. oi, hoi *Gramm.* 3, 296.

DOL, *m. kaulkopf, mühlkopp, ein fisch, cottus gobio* Schrank *Bair. reise* 99. *s.* dolp.

DOL, *f. das leiden, die duldung, das ertragen von schmerz, tolerantia, mhd.* dol Ben. 1, 377ᵃ. *altn.* þol *n. dän.* taal. *das verbum* dolen *tolerare, goth.* þulan, *ahd.* dolên, *mhd.* doln, *alts.* tholôn, *altfries.* tholia, *ags.* þolian, *engl.* thole, *schwed.* tola, *dän.* taale *ist in der Schweiz noch im gebrauch, wie das adj.* dolig *verträglich, patiens, schwed.* tolig, *dän.* taalig. Stalder 1, 288. Tobler 144ᵃ.

so hond ir vor gehöret wol
wie er hat iomer und auch dol
nach der vil lieben dochter sein.
er meinte sie wär lange hin:
sie hett sich selher erhenket
Hans der Bühelar *Königstochter von Frankreich* (*Strassb.* 1508) 42ᵇ.

DOL, *f. s.* dole.

DOLB, *eiserner knüppel.* kolb damit man etwas durch den harten streich zerkleube *clava ferrea, malleus ferreus* Henisch 723. das weisz erdreich mit dem schleisz, eisen und dolben angreifen *ders.* dolbe Stieler 349. *vergl.* dolp. dodde.

DOLBIRNE, *f.* tollbirne; *vergl.* dollapfel.

herr schultheis, schaut mir auch mein nasen
gleich einer dolbirn und fein drollet (*gedreht, rund*):
hat auch erker zu beiden seiten
gleich wie der lauferthurn von weiten H. Sachs 3. 3, 15ᵇ.

DOLCH, *m. sica, pugio, jetzt mit starker, im 16ten und 17ten jahrh. öfter auch mit schwacher decl. ein aus dem slavischen herübergenommenes wort, böhm. poln.* tulich, *wie auch* H. Sachs *noch* dollich *schreibt. niederl., schwed. und dän.* dolk, *isl.* dôlgr. *die romanischen sprachen gebrauchen das aus dem latein.* pugio *stammende* pugnalę *ital.*, punal *span.*, poignard *franz., so auch engl.* poniard. dolch *ist erst im 16ten jahrhundert zu uns genommen; Luther gebraucht es noch nicht.* dolch stechdegen Dasypod. 282ᵇ. gladiolus ein degelein, tolch Serranus K 3ᵃ. der tolch oder sticher Maaler 404. verborgner tolch, heimlicher sticher *dolon ders.* pugio ein dolck Chyträus 219. tolch, stecher Junius 251ᵃ. ein heimlicher tolch *ders. es ist damit ein stockdegen,* jacobsstecken (Fischart *Garg.* 118ᵃ), jacobsstab (Frisch 1, 200ᵃ), *dolon gemeint,* ein hülzin stab, darin ein schwert oder spitz eisen verborgen ist, oder ein geisel, darin ein dolch steckt Dasypod. 56ᵃ. dolchen die von einander springen, wann mans bei dem heft truckt Fischart *Garg.* 118ᵃ. dolch, *kurzer degen, gewehr, sticher, pugio, dolo, gladiolus, gladius minor qui occultari potest* Henisch 723. dolch *gladiolus*, ein stecher Schönsleder L 3. *man nannte ihn daher früherhin auch* deglein; *s.* degen. *es ist eine tückische waffe, die meuchelmörder und banditen gebrauchen:* gift und dolch *werden öfter zusammen genannt.*

ich hab mich gerüst auf die nacht
gleichwie ein jäger auf die jacht
mit creuzhacken, dollich und schwerdt H. Sachs 3. 2, 8ᵃ.

hat man im zuletzt einen tolchen in das herz gestoszen Kirchhof *Wendunm.* 469ᵃ. der tolch gar in die saurmilch gestoszen, zu zeiten in kindstreck Fischart *Garg.* 282ᵃ. er zucket einen dolchen, wirft Trachinum dasz er im in die brust bisz ans heft fuhr *Buch der liebe* 203, 3. und hatte ein jeder von groszen gliedern ketten um, so unter 500 floren keiner nicht hatte: sowohl silberne dolch und schwert Schweinichen 1, 53. 54. Stieler 323. beknöpft dolchen Fischart *Garg.* 19ᵃ.

die schnack braucht weder dolch noch schwert.
Fuchs *Mückenkr.* 1, 865.

do sahe man hunderterlei wehr,
schwert, dolchen, federspies und speer 1, 966.

den dolch an einem stein wetzen Henisch 723. den dolch von der seiten ablösen *das.* der dolch trieft von blute *das.* ein langer breiter dolch *lingula das. sprichw.* Judas bindfaden und Doegs dolch finden sich endlich auch *das.* ein edler knab zu fues der hat — 1 vergultes rapir mit weiszsameten schaid, 1 solchen dolchen, 2 dolchen Westenrieder *Beiträge* 5, 168. 169. dasz ein junger knab mit einem dolchen gestochen worden Würz 23.

der grimm bricht endlich los, die dolchen gehn auf mich;
eh ich die noth erkennt, empfund ich disen stich.
A. Gryph. 69.

doch kamen sie zeitlich genug dasjenige zu sehen, welches sie in herzen schmerzte mehr als dolchen und messer Riemer *Stockfisch* 328. einem den dolchen auf die kehl setzen Kramer *Niederd. wörterb.* 68ᵇ. ich ward auch so wütend dasz ich schon nach diesem dolch griff, um einem von beiden, beiden! das herz zu durchstoszen Lessing 2, 187. so werde die haarnadel zum dolche! *das.* oft mit dolchen bewehrt Zachariä.

und jeder dolch und jeder nackte degen
schleicht in die scheide still zurück
Wieland *Oberon* 1, 45.

da ward ich Spanierin in meinem herzen und griff nach meinem dolche Göthe 10, 57. auf einmal war das gutherzige französische mädchen wieder da, das keine liebestränke kennt und keine dolche zur rache 10, 58. der dolch stack in seinem bauch wie ein pfahl in dem weinberg Schiller 119ᵃ. hier werf ich meinen dolch weg und meine pistolen und das fläschchen mit gift 123ᵈ. ja und bei allen schrecklichen seufzern derer die jemals durch eure dolche starben 136ᵇ. schlägt mit dem dolche auf einen stein dasz es funken gibt 140ᵇ. der dolch sinkt aus meinen händen 141ᵃ. so ritze mir hurtig mit deinem dolche den arm auf 157ᵃ. gift und dolch in mörders hand 244ᵃ.

(*ists wahr*) dasz er den dolch nach ihr gezückt? dasz man
aus seinem zimmer blutig sie getragen? 289ᵃ.

ich setze
den dolch auf eines weibes brust 300ᵃ.

(*drauf*) stöszt herzog Hans den dolch ihm in die kehle 349ᵃ.

zum abschied zückt er einen dolch
und sang ein spottlied noch RÜCKERT 156.

es schleicht mit blankem dolche
ein morder lauernd heran A. GRÜN 72.

dem sorglosen feind beim becher
senden wir nicht dolch und gift 223.

bildlich. so legte Alexander seinen tolch und den Homerus allzeit zusammen, ohne zweifel anzuzeigen dasz seine ritterlichen thaten bald müsten verschwiegen bleiben, wann sie nicht durch sinnreiche schriften und zuthun der poeten erhalten würden OPITZ *Vorrede.* sprich dein verdammtes 'eben die' noch einmal und stosz mir den dolch ins herz! LESSING 2, 124. den dolch von einem blicke hättet ihr sehn sollen, womit Danischmend den alten kalender durchbohrte WIELAND 8, 136.

mir war der bange vaterton
ein dolch ins herz *ders.*

jetzt, da ich der reue dolch empfinde BÜRGER 100ᵃ.

gift und dolch, statt böser zungen,
misch ich, scharf ich dem verräter GÖTHE 41, 37.

nie hätte Fiesco sich in die welt gestürzt, nie in die dolche des neids SCHILLER 157ᵃ.

bringen Sie,
o bringen Sie sie (*die liebe*) ihren künftigen reichen
und fühlen Sie, statt dolchen des gewissens,
die wollust gott zu sein 251ᵇ.

der dolch der kritik J. PAUL *Grönl. proc.* 29. auf Albano traf die schneide dieses komisch tragischen dolches senkrecht genug, *er fühlte sich getroffen von der schneidenden satire, dass Schoppe eine marionettenredoute in einem kasten mit auf den maskenball brachte und seine puppen wie wirkliche masken sich gebärden liesz* J. PAUL *Titan* 2, 104.

so wird ein solcher blick der lieben frau zum dolche,
und eifersucht erscheint mit furiengefolge.
KOTZEBUE *Dramat. sp.* 8, 147.

Pauline gedachte der zeiten, wo sie auch mit dolchen spielte GUTZKOW *Ritter v. geiste* 4, 18. du wühlst den dolch in meiner brust 6, 393.

DOLCHBEWEHRT, *adj. mit einem dolch bewaffnet.*

ha! wo war ich mit der retterstimme,
mit der hohen dolchbewehrten hand! BÜRGER 97ᵃ.

DOLCHEN, *pugione trucidare* STIELER 323. *s.* erdolchen.

DOLCHER, *m. sicarius* STIELER 324.

DOLCHGESTALT, *f.*

Wallenst. ihr saht doch jüngst
am himmel die drei monde?
Bürgerm. mit entsetzen.
Wallenst. davon sich zwei in blutge dolchgestalt
verzogen und verwandelten SCHILLER 389ᵃ.

DOLCHGESTÜMMELT, *adj.* hielts derhalben gar nicht mit den mottengefressenen, wurmstichigen, dolchgestümmelten münzbeschnittenen bruchbindern FISCHART *Garg.* 61ᵃ.

DOLCHKLINGE, *f. lame de poignard.*

DÖLCHLEIN, *n. dimin. von* dolch. henken ihnen (*den kindern*) tölchlin an FISCHART *Garg.* 67ᵇ. dölchlin *pugiunculus, sicula* HENISCH 723. dölchlein STIELER 323. STEINBACH 1, 279.

DOLCHMESSER, *n. couteau poignard.*

DOLCHSPITZE, *f. bildlich.* noch ist mir als würden die grauen haare zu dolchspitzen auf meinem alten kopf KLINGER *Theater* 3, 305. ich will in den traum sinken, wo an der zukunft die dolchspitze abgebrochen ist und an der vergangenheit der rost abgewischt J. PAUL *Titan* 5, 25.

DOLCHSTICH, *m. ictus pugionis. dän.* dolkstik. von dolchstichen durchbohrt fiel er zur erde. ein dolchstich würde allen diesen schmerzen den weg öffnen und mich in die dumpfe fühllosigkeit stürzen, um die ich jetzt alles dahingäbe GÖTHE 10, 170. *bildlich.* in diesem entsetzlichen augenblick nicht, wo mein zerrissenes herz an tausend dolchstichen blutet SCHILLER 191ᵃ. so kehrte Firmian von diesen blinden dolchstichen seine brust weg J. PAUL *Siebenk.* 4, 239.

DOLCHSTOCK, *m. ein spazierstock in dem ein dolch steckt, franz. canne à poignard.*

DOLCHSTOSZ, *m. wie* dolchstich.

und schnell mit einem dolchstosz in die kehle
durchbohr ich den hartschier und mach euch bahn
SCHILLER 398ᵃ.

KLOPSTOCK *gebraucht es für den dolch selbst,*

so eilt der entschlusz das leben zu ändern,
wenn er wahr ist, und jeder entschlusz der sünde vergebens
gegen ihn den blutenden dolchstosz wüthend emporhebt.

DOLCHUNG, *f. wie* erdolchung STIELER 324.

DOLCHWORT, *n. einschneidender verletzender ausdruck.*

ha! zuviel war das!
der abschied und das andre dolchwort 'moloch';
zuviel zum überleben KLOPSTOCK 9, 61.

DOLDE TOLDE, *f.* DOLDER, *m.* DOLDEN, *m. wipfel, krone der bäume, blumenbüschel. im ahd. kommt* doldâ *nicht vor, doch* toldo doldo *coma oleris* GRAFF 5, 401. *erst im 11ten jahrhundert* tolde *f., doch auch hernach nicht in den Nibelungen und in der Gudrun, nicht bei* HARTMANN, GOTTFRIED, WALTHER *und* FREIDANK. *im niederd. niederl. engl. schwed. ist es unbekannt: das dän.* dold *scheint aus dem deutschen hinübergekommen zu sein.* dolder *und* dolden *zeigen sich erst in der zweiten hälfte des 15ten jahrhunderts. älter ist die form* dolâ dole dolle, *und* dolde *verhält sich dazu wie* nôtgestalde *zu* nôtgestalle, *oder wie umgekehrt frau* Holle *aus frau* Holda *entstanden ist. bei* dole *wird von der abstammung die rede sein.*

1. *baumwipfel. da das wort in dieser bedeutung kaum noch gebraucht wird, so sind stellen aus dem mhd. nöthig, um sie klar zu machen.*

er (*der wald*) ne ist idoch nie sô lanc noch sô grôz
er muoze ze jungeste siner tolden werden blôz
Bücher Moses in der Vorauer handschr. 86, 27.

dar inne zwêne boume stân,
den tolden man der hœhe jach,
daz mans in den landen ob allen bouwen verre sach.
Konig Tirol MS. 2, 245ᵃ.

ouch gap der linden tolde
ir schaten als sie solde *Parz.* 162, 21.

maneger grüenen linden stêt ir tolde grîs.
NEIDHART 21, 1 *Ben.*

diu heide ist gar verblüet,
die rôten tolden risent valwe nider 30, 2.

diu (*linde*) ist niuwes loubes rîch,
gar wünneclich
ir tolde.
ir habet den meien holde *MS.* 2, 78ᵇ.

dô ich ersach
daz daz loup sich lôste von den tolden *MSHag.* 3, 267ᵃ.

dannoch lie sîne tolden
der boum wider erde sweben
KONRAD V. FUSZESBRUNNEN *bei Hahn* 84, 30.

daz loup über eggen
kiuset man bi den tolden wünneclîche *MS.* 2, 58ᵃ.

ein stûde ez noch bezeichent baz
die Moyses der guote man
in fiure sach,
daz doch nit bran diu stûde noch ir tolde *MSHag.* 1, 85ᵇ.

dâ von die fiures flammen flugen
ûf durch der boume tolden *Ecke* 228 *Laszb.*

ein lop geblüemet vert in hôher werdekeite solde:
ez wehset ûf ze berge sam des zederboumes tolde.
KONRAD V. WÜRZB. *MSHag.* 2, 334ᵃ.

ez was ein velewe, sô man seit,
den ougen wol ze lobene:
an ir tolde obene
was von geböume kein gebrest *ders. Troj. krieg* 24018—21.

die tolden und die este liez sie hangen dran *am baum*
Wolfdietrich in HAUPTS *zeitschr.* 4, 460.

dô sach diu maget wol getân
bi einen wazzer daz da ran
über des veldes (waldes?) dolden
gegen ir glesten ein gezelt
Dietrichs Drachenkämpfe str. 124.

dort in den hôhen tannen
sante er von swerten manegen dunst
ûf gên des waldes dolden *str.* 182.

sie (*die schnecken*) steigent uf die bôm bisz in den tolden und fressen die bletter ab, was sie dan finden KEISERSBERG *Sünden des munds* 62ᵃ. wann sie meinen zu oberst im tolder zum agersten nesz (*elsternnest*) gestiegen sein, fallen sie plötzlich herunter WURSTEISEN *Baseler chronik ad ann.* 1474. befahlen sie den botten auf den baum zu steigen und den kopf oder dolden in das wasser trucken (*drücken*) FREY 13. tolder, oberster spitz und gipfel eines baums oder einer stauden MAALER 404ᵃ. den tolder bewegen oder erschütten *molare cacumina das.* dolder, güpfel des baums oder stauden HENISCH 723. der weiche dolder an den kreutern, bäumen und stauden *ders.* es soll jeder den dolden und est (*der gefällten bäume*) aufhauen LORI *Lechrain* 418. der dolder, gipfel eines baums STEINBACH 1, 279. *noch heute gilt* dolder *mit dieser bedeutung im Elsasz,* tolder *und* dolden dölden *in der Schweiz* TOBLER 146ᵃ. STALDER 1, 287; *auch* HEBEL *gebraucht* dolder. *bildlich.* also ist Maria über all heiligen und engel

die aller sterkste: sie ist der gipfel eines berges und der dolde eins boums, wenn sie übergot all himelschen burger an tugenden, an gnoden, an wirdigkeit und an allem güten, als man singet von ir Keisersb. *Bilger* 34ᵇ. Albertus M. sagt, unser liebe frau sei uf den dolden aller genaden, wann alle genade hat sie gehabt *ders. Postille* 205. also die wüsten schampere wort lassen alwegen etwas schleumigs und unlüstigs hinder inen, und steigent uf bis in den tolden, das ist bisz in das gemüt des menschen *Sünden des munds* 62ᵃ. spricht hie Seneca, der dolden der volkummenheit stot uf kurzen reden, selten reden und mit nidergeschlagener stim reden 81ᵇ. er wil uns damit uferheben bisz zu dem höchsten, dasz wir und er den dolden erwischen der eeren und der glori *Postille* 20. es ist ihm etwas in den dolder gefahren *er ist rappelköpfisch geworden* Rochholz *Schweizersagen* 2, 202.

2. *blumenbüschel umbella, wofür man auch* schirm *sagt, niederl.* kroontje, scherm, *dän.* krone, skyggehat, skyggedusk, *schwed.* blomflock. *man unterscheidet die einfache* dolde, *wenn mehrere blumenstiele von gleicher länge aus einem gemeinschaftlichen mittelpunct entspringen, wie z. b. bei dem dill, und die zusammengesetzte, wenn jeder* doldenstrahl *wieder eine besondere dolde (umbellula, partialis umbella) trägt. sind die kleinen blumenstiele ohne regelmässige ordnung zerstreut, wie bei sambucus nigra aquatica u. a., so ist es eine* afterdolde, unechte dolde, trugdolde, afterschirm, *cyma.*

> loup unde bluot, gras unde krût
> ir stengel dô begunden wegen:
> sich muoste manic tolde regen,
> dô sie lac an ir gebete Konrad v. Würzb. 10537—40.
>
> manec gel bluomen tolde Heinr. v. Freiberg *Tristan* 886.
>
> der bluomen tolden und ir knopf
> entsliezen von der süeze (*des meies*) sich Suchenwirt 9, 10.
>
> dar ûf (*auf die blumen*) der mei sîn dolden henget 46, 28.
>
> daz si ir houbt vil harte enbor
> huoben gên der sunnen brehen:
> lachent ûz ir hülsen sehen
> liezen sich ir tolden *Liedersaal* 1, 376.

tolder von blumen oder samen oder von etlichen kreutern Maaler 404ᵇ. dolder umbella Frischlin 67. dolder, blumenwedel muscarium, fastigium florum pluribus longioribusque pediculis in orbem circumacta, capillamenta Henisch 713. 714.

> den zehnten gibt die rose von ihrem golde,
> da bieten kelch und fächer blüt und dolde Platen 83ᵃ.

auf den stengeln (*der pflanzen*) bräunen sich grosze dolden und körnerreiche schoten Freytag *Soll und haben* 2, 114. s. hopfendolden. *bildlich,*

> er was ein tolde der ritterschaft *Fragm.* xxv, 25.
>
> von got erkouft mit golde was dirre knabe sældenbære,
> ein stam der bluomen dolde *Jüng. Titurel* 168, 2.

Sigune wird angeredet dû wünschelrîses tolde *Jüng. Tit. im alten druck* 1211.

3. *in Östreich, Schlesien und Baiern quaste, franzen an kleidern; s.* Höfer 3, 231. Primisser *zu dem Suchenwirt s.* 322. Schmeller 1, 366. *s.* dole 7.

4. *was bei pflanzen spitz und röhrenförmig ausläuft. ahd.* doldo *m. coma (oleris), cyma* Graff 5, 401. dolder, kolbe eines rohrs Kramer *Hoch- und niederdeutsches dictionarium s.* 53ᵃ. *vergl.* dodde. die dolden (*des spargels*) vergleichen sich den dolden oder spargen der hopfen (*die ersten schöszlinge des hopfens sind gemeint, die gegessen werden*) Tabernaemont. 414. Frisch 1, 201ᵃ.

5. *überhaupt eine spitze. vertex* tolder, *apex* tolderspitz *Vocab. optimus s.* 47ᵇ. doldenspitz als an einem baum, oder helmspitz, oder ein jeglicher *apex Vocab.* 1482. *cyma vulgariter* toldenspütz *Voc.* 1478. tolder eines schosses (*geschosses*) *sagitta* Maaler 404ᵇ.

6. dolden dolder *hauptast eines baumes oder ein aus dem stamme eines baumes sich theilender ast mit allen nebenzweigen* Stalder 1, 287.

7. beim dolder! *euphemismus für* donner, *ist in der Schweiz gebräuchlich* Rochholz *Schweizersagen* 2, 202.

DOLDELN, *kräuseln, in locken bringen,*

> als gold gespunnen was ir har,
> gedoldelt als die treubel Suchenwirt xxv, 212.

DOLDEN, *zu einer dolde sich bilden, cacuminare. mhd.* tolden.

> durch reht man sie (*die seide*) vergoldet
> und ist ze pfellen webende;
> gar liljen wîz getoldet
> wirt sîn glast, sîn kraft sus wirde gebende *Jüng. Tit.* 6069.

bildlich,

> die (*platte und halsberg*) wurden beide durch und durch
> gehouwen
> biz daz sîn manlich leben lac daz veste,
> stam, wurzel rîche getoldet: der frühte wâren ouch
> geladen die este *Jüng. Titurel* 5828.
>
> sîn edel herze ich meine,
> ein wurzelstam getoldet.
> grôz unde niender kleine
> was sîn manlich pris gar übergoldet 5829.

so auch übertolden,

> driu zwî mit rôsen blüete übertoldet,
> diu sie der werlde bâren,
> dâ von diu âventiure wirt übergoldet 459.

der stengel wird oft mannes hoch, an dem zu oberst ein schöner doldender busch oder kron Thurneisser *Erdgewächse* 3. *s.* doldern.

DOLDENBLUME, *f. eine doldenförmige, eine schirmblume.* dolderblumen *umbelliferi* Stieler 203.

DOLDENERBSE, *f.* rosenerbse *pisum umbellatum.*

DOLDENFÖRMIG, *adj.*

DOLDENGEWÄCHS, *n. schirmpflanze.* eichenwälder, mespilusarten und doldengewächse, wie in unsrer deutschen heimat Humboldt *Kosmos* 1, 13. *vergl.* doldenpflanze.

DOLDENISOP, *m. dessen blätter an dem gipfel gleich einer dolde zusammenstehen* Adelung.

DOLDENPFLANZE, *f.* schirmpflanze, *wie* doldengewächs.

DOLDEN- *oder* DOLDERSPITZE, *f. s.* dolde 5.

DOLDENSTRAHL, *m. s.* dolde 4.

DOLDENTRAUBE, *f.* schirmtraube, *corymbus.*

DOLDER, *s.* DOLDE.

DOLDERN, des corianders blust doldert sich (*geht in dolden über*) wie des petersilie Muralt 333. *s.* dolden.

DOLDIG, *adj. dolden habend; s.* blütendoldig.

> aber ein farbiger kranz um die stirn und doldiger efeu.
> Voss *Tibull* 1. 8, 45.

DOLDILLE, *f.* butterblat, klee, lottigkraut, doldillen, schilf, münze Brockes 4, 184. *tolldille.*

DOLDOCKEN tolldocken *isopyrum.*

DOLE dol dolen dohlen dohle dolle dölle dölen tole tolen dule duhlen tulen *f., selten m. oder n. ahd.* dolâ Graff 5, 133. *vergl.* dolde. *das wort hat verschiedene bedeutungen.*

1. *kleine vertiefung in einer mauer, wand, einem kessel, in dem erdboden, wie* dälle (*oben* 699), *auch an einem körper, besonders wenn sie durch verwundung entstanden ist.* dule *mit fingern eingedrückte vertiefung in das weiche* Schmid 147. *bair.* dueln dieln deln Schmeller 1, 366, *der noch anführt* das kupfer kriegt gleich dueln, von der harten arbeit kriegt man düeln (*schrunden*) in die hände, einem ein deln anhängen *einen am leib beschädigen, bildlich am guten namen, wie* einem ein blechlein anhängen *oben* 85. 86. *in der Schweiz* dole Stalder 1, 287. tola Tobler 144ᵇ. *niederd.* dole *eine kleine grube Brem. wörterb.* 1, 223. du solt ihn auf ein sack legen und thun im frisch sprewer von fräsen oder geschnittenen stro darein. mache ihn nicht gar zu voll, mache auch in der mitten ein dolen und lege ihm sein fusz und kniebieg darein, nach dem es im gelegen ist Würtz 229. dolen, ein lachen (*lacuna*), heimlich gemach, darin sich das regenwasser und aller unrat samblet Henisch 724. aschendole feuerfeste grube, worin die glühende asche verwahrt wird Stalder 1, 238. dolenkessel, *worin man die lauge kocht das.* Henisch *erklärt s.* 723 dohlen *auch durch* wildbad, *darunter versteht man aber eine nicht künstlich gegrabene, sondern natürlich entstandene geringe vertiefung, auf deren boden das mineralische wasser hervor quillt, und in welche sich der badende setzt; vergl.* Schmeller 4, 62.

2. *loch, höle in bergen oder felsen; vergl.* Stalder 1, 287. aber es hetten sich zwo frawen verkrochen in döler oder löcher S. Frank *Chron.* 486ᵃ.

3. *verdeckter abzugsgraben, wasser oder unreinigkeiten abzuführen, rinne, canal, cloaca; dann eine röhre zu gleichem gebrauch. so schon im ahd.* aqueductus ein dole, ein wasserducke, wasserrind, ein wasser rore durch das die wasser fleiszen (Eichmann) *Voc. predicantium* (*Nurnb.* 1483) 64ᵃ. cloaca, ein dolen oder verdeckter graben, oder känel, dardurch der unflat hinweg fleuszt Dasypod. 35ᵃ, wûstgrab 319ᵃ. tolen tulen *und* dalle dale Frisch 2, 376, *der auch bemerkt dasz man in Nürnberg* tolen *sage. in Schwaben und Elsasz* dölen duhlen, dohle *und* dol *n.* Reinwald 1, 20. dole *grenzgraben Brem. wb.* 1, 223. *in der Schweiz* dole *und* tolgraba katzadole *unter*

der eine katze laufen kann. eingeworfene dole *ein mit kleinen steinen ausgefüllter canal, oben mit erde oder mohr überdeckt, damit das wasser über die steine herabsickern kann* Stalder. dol oder erdhöhl, eine mine ein schlosz einzunehmen *Voc.* 1482. ein dolen die brunnen in die stadt zu führen Stumpf 645ᵇ. Tobler 144ᵃ. Stalder 1, 288. dol *m.* den gröszesten dol *cloacam maximam in Rom* Rihel *Livius* 51. durch eine dohle nimmt das überflüssige wasser dieses bassins seinen ablauf, während aus den quellen wieder neues zuströmt Justin. Körner *Beschreibung von Wildbad* 39. damit der platz stäts trocken und reinlich ist, werden häufig dohlen zum ungehinderten raschen ablusz des regenwassers angebracht *das. uneigentlich,* darumb auch alsbald der armen kindbetterin darvon (*von einem verstopfung bewirkenden arzneimittel*) gleich alle däuchel, furen, runsen, klafegen, dolen und rolen verstopfet Fischart *Garg.* 104ᵃ. *vergl.* wasserdole, wasserdeuchel.

4. dolen *gewölb testudo* Henisch 723. *tholus* dholen *ϑόλος, locus concameratus et aere inductus, in quo aqua igne supposito, dum lavatur, calefit* Goldast *Script. rer. alam.* 1. 1, 127.

5. *die buschige krone eines baums.* tollen *apex* Alberus. dolle *apex arboris* Frisch 1, 200ᶜ. dollen *an der Eifel* Schmitz *Idiotikon* 223, *bair.* dolln dojn Schmeller 1, 366. *schwed.* tull *summitas arborum* Ihre 974.

6. *blumenbüschel* 'dollen oder holländischer klee *Würzb. landbautabelle von* 1771.

7. *quaste,* zwei schnier mit rot und weiszseidin dolln. ein herrnspiesz daran ein doln mit rotseidem gefrens *Anordnung zur fronleichn.-procession von* 1580 *in* Westenrieders *Beiträgen* 5, 168. *in Franken* die dolln Weikert *Gedichte in Nürnb. mundart* 1, 15, *ebenso in Östreich, wo auch das dimin.* döllarl *n.* Castelli 111. *daher auch der helmbusch,*

> also sprach er (*Menelaus*) in zornes grollen,
> lief dar und beim roszharin dollen,
> den Paris auf dem helme trug,
> ihn niderrisz mit starkem zug Spreng *Ilias* 58ᵇ.

8. *ast eines baums, ramus.* schaw wie die dolle an dem baum so voller apfel hengt Henisch 724. 725. doll dolle, *pl.* dollen *ramus ramulus ramale* Stieler 323. Steinbach 1, 279.

9. dolle *scalmus, lignum teres, cui struppis alligantur remi* Chyträus *cap.* 33. dollen dullen *pl. pflöcke, zwischen welchen die ruder gehen, scalmi Brem. wörterb.* 1, 269. *niederl.* dolle Kilian. *dagegen bedeutet nach* Ihre *das schwed.* tull *foramen scalmi in cymba, würde also der bedeutung von loch, vertiefung zufallen.*

Wie verschieden, sogar entgegengesetzt die bedeutungen von dole *und* dolde *sind, so lassen sie sich doch aus einander entwickeln. ob vertiefung, grube oder wölbung und spitze die ursprüngliche sei, mag dahin gestellt bleiben, aber die umgekehrte grube bildet eine wölbung, die umgekehrte spitze eine vertiefung. jene kann leicht die bedeutung von baumwipfel, blumenwipfel, quaste annehmen, einer rundung, wie in der Schweiz* döli *m. die schiesznusz bei einem knabenspiele* Stalder 1, 288. *oder die wölbung kann in eine röhre, rinne auslaufen, wovon ein baumast, ein pflock nicht weit abliegt: ohne zwang kann spitze zugleich eine stechende waffe bezeichnen, aber auch das ziel beim schieszen, scheibenschieszen, altfries.* dole (Richthofen 689), *niederl.* doel *m.,* doelpin *nagel, zweck an der schieszscheibe. für ein hohes alter des worts zeugt noch mehr als das schwanken im anlaut, der wechsel des geschlechts, des wurzelvocals und der kürze und länge desselben, dann auch die erscheinung in slavischen sprachen, polnisch* dol *grube und loch, böhmisch* důla düle *niederung, vertiefung. es musz einem verlorenen, weit verzweigten zeitwort angehören. nahe steht* dälle *und* thal *vallis, wie man statt* wasserdole *auch* wasserthal *sagt* (Frisch 2, 376), *wobei das ahd.* tuollâ *f. vallicula und* tualle *barathrum* (Graff 5, 397) *zu erwähnen ist, wie das altnord.* doela *locus depressus. zu dem begriff von gewölbe stimmt ϑόλος tholus, und letzteres wird in mittellateinischen, bei* Ducange *angeführten glossaren erklärt durch fastigium templi rotundum, cerebrum camerae, culmen tecti. der bedeutung von baumast entspricht ϑάλος ϑαλλός und das latein.* talea *schöszling surculus. als spitze erinnert es an die* ultima Thule Thyle, *das äusserste ende der bekannten welt.*

DOLE, *f. femina vagabunda* Stieler 323. *in Leipzig heiszt eine straszenhure* dohle. *s.* toll.

DOLEN, *eine wasserleitung, besonders einen bedeckten abzugsgraben machen, wie* eindolen Stalder 1, 288.

DOLEN, *wie das verwandte* dulden *und das lat.* tolerare *ertragen pati, goth.* þulan, *ahd.* dolên (Graff 5, 133), *mhd.* doln (Ben. 1, 377ᵇ), *alts.* tholôn, *ags.* þolian. *das mhd. subst.* dol *ist verschwunden.*

> ob dort di sel icht chummers dol Suchenwirt vii, 202.
> das zeislein von der eulen den tod musz dolen.
> *Fastnachtsp.* 538, 28.

die fremde luft wolt ihn nicht dolen Wursteisen *Basl. chron. ad ann.* 1516. dolen dulden Maaler 91ᵈ. *es dauert nur noch in mundarten fort,* tole *bei* Hebel *und* dolen dola tola *in der Schweiz* Stalder 1, 288. Tobler 144. *s.* verdolen. dolig.

DOLFUSZ, tolfusz dollfusz, *m. ein angeschwollener fusz,* dickfusz, stelzenfusz, stutzfusz, stumpffusz, klumpfusz, pferdefusz. tolfusz *vatrax vatricosus Voc. v.* 1482. der neunte so einen rothen bart und dollfusz hatte Phil. *lugd.* 3, 110. dolfusz Kramer *Hoch- und niederd. wörterb.* 53ᶜ. dollfusz Frisch 1, 201ᶜ. Dollfusz *ist noch jetzt ein eigenname.* sechn dan die kerl auch wie andre menschen ausz, oder habens dollfüesz und schnautzen statt der grfiszer? Schwabe *Tintenf.* 51. *noch in Östreich und Schwaben in gebrauch* Höfer 1, 158. Schmid 132. *in der Schweiz* tollfuesz, *auch* trollfuesz Tobler 146ᵃ. *in Baiern* dollfuesz *fusz mit bleibender geschwulst, auch das adj.* dolfueszet, weilen N. auf beden fiessen krump und dollfuesset, kann er nicht (*ins kloster*) aufgenommen werden Schmeller 1, 356. toll *hat hier die bedeutung von schwach, matt, hebes, schwerfällig; s.* dölle. *vergl. das lat.* talipedare *schwach auf den füszen sein. s.* dolschenkel.

DOLIG, *adj. und adv., verträglich, umgänglich, gefällig, so im Berner Oberland* Stalder 1, 288. 'sie het mich also und also gescholten und also zů mir geredt, solt ich ir das loszen hin gon?' 'jo wol, hase, ich verzihe ir es dolig' *willig, gerne* Keisersberg *Bilger* 195ᵃ. *s.* dolen.

DOLK, *m. kleks, dintenkleks, wie* dalk dalken. dolgg tolk Stalder 1, 288. tolcha Tobler 144ᵇ. dolke Schmid 132. *an der Eifel ist* dolk *der schwarze rauch* Schmitz 223. so treibt man es am neujahr und macht durch die weihnacht einen strich, so dick man kann, oder schmeiszt, so gleichsam als klex oder tolg, das neujahr auf die weihnacht J. Gotthelf *Schuldenbauer* 131.

DOLKEN, *hinschmieren, schlecht malen; vergl.* dalken. die maler sein auch alles betrugs und beschisz voll, dann wenn man inen ein arbeit verdingt, so dolken sie darvon und machen oft für einen engel ein teufel Keisersb. *Narrenschiff bei Höniger* 367. *an der Eifel,* es dölkt *es steigt schwarzer rauch auf* Schmitz 223.

DOLL, *s.* toll. *hier werden die zusammensetzungen mit* toll *angeführt, die im 16ten und 17ten jahrhundert fast immer und zum theil noch heute mit* d *geschrieben werden.*

DOLLA, *interj.* holla wollax, dolla vollax! Fischart *Garg.* 86ᵇ. ui dulle dulle! *ausruf der verwunderung* Schmeller 1, 365.

DOLLAPFEL, *m.* tollapfel *solanum melongena, insanum* Frischlin *Nomencl.* 86. dolläpfel, melunzan *mela insana, mandragora, circaea, weil sie einen liebeszauber erregen* Henisch 724. *vergl.* dolbirne.

DOLLAND tollland, *n.* volland dolland, volland faul leut, doll volk Agricola *Sprichw.* 210ᵃ. Holland dolland S. Frank *Laster der trunkenheit* 9. Eyering 3, 365. voll macht doll, volland dolland 1, 374.

DOLLBRUDER, *m.* viererlei brüder findet man in der welt, dollbrüder, vollbrüder, falschbrüder, lochbrüder Henisch 530. *der sich* toll und voll *säuft.* bruder Tol *s. oben* 419.

DÖLLE tölle, *f. tollheit, unverstand.* dölle, stümpfe *hebetudo metaph.* Dasypod. 92ᶜ. 319ᵃ. tölle *unverstendigkeit stupiditas, inertia* Maaler 403ᶜ.

DOLLE, *s.* dole.

DOLLE, *eine waffe.* palster, dollen, schwertpfrimen Fischart *Garg.* 118ᵃ. so waren auch die reuterdollen noch nicht aufkommen 119ᵃ.

DOLLEBIENE, *f. drohne, brutbiene fucus* Henisch 724.

DOLLEISEN, *n. s.* dollen.

DOLLEN TÜLLEN, *feine wäsche fälteln mit dem* dolleisen, *einem länglich runden spitz zulaufenden werkzeug von metall. in Schlesien, Obersachsen und Thüringen gebräuchlich, in der Oberlausitz* duddeln. *es werden dabei röhrenförmige falten gebildet.*

DOLLEREI, *f.* also musz die scientia nicht in dir sein, oder es ist ein leere fantasei und dollerei, darausz die funtasten wachsen Paracels. *opp.* 1, 273ᵃ.

DOLLHOF tollhof, *m. labyrinthus* Henisch 724. dolhof Stieler 323.

DOLLIEREN, sie hatte eben hätschelnd und dollirend ihren kopf in der mutter schoos gelegt Boc. Goltz *Jugendleben* 2, 194. *wie das folgende*

DOLLISIEREN tollisieren, *thöricht, unsinnig handeln.* nit weniger (*als Xerxes der den berg Athos bekriegte und das meer peitschen liesz*) küniglich hat dollisiert der grosz Alexander, der seins vatters verleugnet S. Frank *Chronica* 123ª. denn was ist anders dollisiren denn irrgehen im gemüt *ders. Lob der thorheit* 32ᵇ. wie süsz aber dollisiren und narren sei, so sie unzählbare welt bauen, so sie die sonnen, den mon, sternwelt etc. gleich als mit einem finger oder faden abmessen 48ᵇ.

disz sprichwort trift die kindlin klein,
die bald gescheid und listig sein,
ganz jung weisheit von sich thun geben:
dieselben kindlin nicht lang leben,
oder ihun leichtlichen dollsirn,
weil sich zu bald bemüht das hirn Eyering 1, 703.

DÖLLING, *m. hechtbarsch, zander, perca lucioperca.*

DOLLKIRSCHE, *f.* tollkirsche, *tollbeere, dollwurz, irrbeere, wuthbeere, schwindelbeere atropa belladonna.* dullkirschen, wolfskeren, schlafkirschen, *solanum montanum* Henisch 724.

DOLLKÖRFEL tollkerbel, *schierling conium maculatum.* die kleinen bletter vergleichen sich dem dollkörfel oder wüterich Tabernaemont. 148.

DOLLKORN tollkorn, *n. lolium temulentum das schwindel, trunkenheit, betäubung erregt.*

DOLLKRAUT tollkraut, *n.* 1. *stechapfel, tollkörner, datura stramonium.* 2. *conium maculatum.* dollkraut, dolle nachtschatten, *hyoscyamus, solanum lethale* Henisch 724. tollkraut Frisch 2, 176ª.

DOLLMANN tollmann, *m. insanus vir.* er sagt von herr Dollmann der ward mit eim polster durch bede arsbacken geschossen Henisch 724.

DOLLTRANK tolltrank, *m. der betäubt und einschläfert.*

man truoc dar môraz unde win,
galle und tolletrank dar in *Laurin* 2024 *Ettm.*

in dem Straszb. druck von 1509 *bl.* 12ᵇ dolen trank, *in dem druck von Gutknecht* tollentrank 1936 *Schade.* so gehört es sich das du ihm disen doltrank zu trinken gibst, do von er entschlafet Hier. Braunschweig *bl.* 19. dolltrank *Fortunat* C, IV. *s.* dollwasser. dolm 3. dolmtrank.

DOLLUST, *m. tolle lust, sinnliche begierde,*

sie (*Helena*) liesz die reichtumb sich bewegen,
er (*Paris*) liesz den dollust sich erregen
Fischart *Ehezuchtb.* 432.

DOLLUSTBARKEIT, *f.*

wann nun geiz und dollustparkeit
zusammen heurathen allbeid Fischart *Ehezuchtb.*

DOLLWASSER tollwasser, *n.* wie sie im, ohn irn wissen, an brunnenwassers statt hette dollwasser zu trinken geben *Bocc.* 251ª. da er etlich stund das dolle getränke verdäwet hette 247ª. *s.* dolltrank. dolmtrank.

DOLLWURZ tollwurz, *f.* wolfswurz *aconitum* Henisch 724. *s.* dolkirsche.

DOLM TOLM, *m. betäubung, sopor, bei* H. Sachs. *ahd. mhd.* twalm Graff 5, 552. *altsächs.* dualm. *bair.* delm *und das adj.* delmig delmisch Schmeller 1, 369. twalben *oblivio vel oppressio cerebri Voc. incip. teut.* y 4. twalbung oder twalben suchtig *letargius das.* dat dwaelendt *delirium* Chyträus *Nomencl. es stammt von* duëlan *torpere, sopiri, wohin auch* toll *gehört und das niederd.* dwalen *irre gehen, thöricht handeln Brem. wörterb.* 1, 280. *dasselbe wort scheint unser* qualm *vapor und verhält sich zu* twalm *wie* quer *zu dem mhd.* dwerch twerch, *wiewol das ahd.* qualm *nex, pernicies* (Graff 4, 654), *ags.* cvealm cvelm *von* quëlan *abgeleitet wird; im mhd. ist es selten, in folgender stelle kann es auch die bedeutung von* twalm *haben,*

wort sin menscheit freuden lazzer
von des tôdes kwalme *MS.* 1, 134ᵇ.

zu vergleichen ist das ahd. mhd. walm *fervor, ags.* vålm, *das* Graff (1, 799) *unter* wallan *bullire, fervere stellt.* twalm *gebraucht von den höfischen dichtern nur* Hartmann *und nur einmal im Erek, die übrigen, ausser* Stricker, *lassen es nicht mehr zu, bis es in der zweiten hälfte des* 13*ten jahrh. von* Ulrich vom Türlein, Konrad v. Würzburg, *dem verf. des jüngern Titurels und andern wieder aufgenommen wird. wir müssen die bedeutung des worts aus dem mhd. entwickeln.*

1. *betäubung die sinne und kräfte raubt. betäubender dunst.*

mache dînen trâgen knecht munder
ûz dem lastere tôtlicher twalme *Litanei* 762.

ern was tôt noch enlebete,
in einem twalm er swebete *Klage* 2096.

er lag in einem twalme
und erschrihte von ir galme
als der dâ wirt erwecket
von swærem troume erschrecket *Erek* 6593—96.

mir hât vil dicke süezen twalm
dîn minne her gefüeget Ulrich von Türlein *Wilhelm bl.* 190ª.

in drin persônen ein starker got,
vertrip den leiden Bêhemot
von mînes herzen twalme *Mariengrüsse* 4.

der vogel in den lüften nôt
leit von des heres galm,
unz in nider lie der twalm,
daz man in mit der hende vie Helbling 15, 770.

in unkreftigem twalme
sach man noch die süezen *Jüng. Titurel* 2512.

ez flôz in twalmes henge *das bild schwebte in betäubendem dunst* Frauenlob *s.* 26 *Ettm.*

swâ sie vant brœde sinne
dar warf sie nâch gewinne
der brœdekeit gelîchen twalm.
swâ denne der twalm erkante
sîn art, gelîch dar sante
diu forme ir stricken sunder galm *s.* 26.

wer kan nâch ungemaches bade
ûz senftikeit mit blanken armen süezen twalm erlusten? *s.* 28.

swer Minnen schilt wil füeren,
dâ von sîn art den twalm enpfâ *s.* 183.

dem argen ist sie (*diu milde*) wilde,
si welzet vor im alse ein twalm *s.* 186.

swâ diu driu frouwen sich, dâ kumt der Minnen schâch
mit twalmes vart *s.* 179.

er (*der gefangene*) ist verzwivelt und verwegen,
verborgen in eim dolm gelegen H. Sachs 3. 1, 231ᵃ.

2. *schlaf, traum. im dän. heiszt* dulme *abnehmen, schwinden, sanft schlummern.*

des troumes ich intspranch. dô ne stuont iz porlang
ê mir was sam ich sähe dâ ûzze an der sâte
in dem twalme wahsen an einem halme
siben eher sconiu unde volliu *Genesis* 60, 10.

sam sie lægen in einem twalme *Kaiserchr. bl.* 96ª.

daz hôrte ich von dem stæten
engel in dem twalme *Engelhart* 6013.

man hôrte in klaffen bî dem tage
in eime lûten galme,
als der ûz eime twalme
unsinneclîche schallet Konrad v. Würzb. *Troj. krieg bl.* 172 *Strassb. hs.*

dô lag ich in slâfes twalm *Liedersaal* 1. 375, 5.

die (*zehn jahre*) habt ir al geschlafen gar,
sam der dâ leit in einem twalm Suchenwirt 30, 83.

3. *das mittel welches schlaf auch wol tod bewirkt, auch das getränk dem es beigemischt ist.* twalmes anderhalbiu dragme *Fundgr.* 1. 323, 25.

ze trinken hiez er dar tragen
mete und ouch den wîn:
twalm hiez er tuon dar în.
dô sie dô getrunken,
swie balde se nider sunken *Laurin* 30 *Nyerup.*

mich hât gemachet im sô zam
der degen ûz Spanjelant.
het ir hie twalm an der hant,
den trunke ich, unde gebûte er daz *Dietleib* 12651.

er schancte im einer hande tranc,
dâ was der twalm zuo getân.
er ward es niemer erlân,
der sîn enbeiz, der muoste slâfen.
der tranc was sîn wâfen,
der twalm der was der tôt Stricker *Daniel bl.* 77ª *Dresd. hs*

dem einen gap man trinkens vil,
des ich iu niht sagen wil:
twalm man im vil in gôz,
daz ez im in den lip flôz
Enenkel *in* Haupts *zeitschr.* 5. 271, 121.

der beiden der bracht trinken,
het twalben thun derein.
die tochter tet im winken,
sie sprach 'nit, vater mein.'
der wolts dem gast han geben,
wär seim leben ein stoz,
sie nams dem vater eben
und an ein want sies goz.
Kaspar v. d. Rön *Wolfdietrich* 288.

bildlich.

des leides twalm von angest trinken.
Ulrich von Türlein *Wilhelm bl.* 176ª.

trinken des todes twalm *bl.* 270ª.

s. dolltrank. dolmtrank. dolmwasser.

DOLMAN, *m. das kürzere wamms unter dem pelz der husaren, das ungarische* dolmány, *böhm.* doloman, *franz.* doliman. sie hielt den husaren am dolmann fest HEBELS *Schatzkästlein* 171.

DOLME, *s.* daling.

DOLMEISTER, *m. haarkräusler cinifio* STIELER 2376; *vergl.* dollen. *dann auch bei* STIELER *cacula, calo.*

DOLMETSCH, *m. erklärer, interpres, schon gegen das ende des 13ten jahrhunderts aus dem slavischen aufgenommen, russ.* tolmatsch, *poln.* tlumacz, *ungar.* tolmáts. *in Ruszland unterscheidet man die* tolmatschen *die mündlich übertragen von den* perewodschiken *die schriftlich übersetzen.*

> tolmetsch, vernimz,
> wilt du uns tiutsch verdolken FRAUENLOB 168, 2 *s.* 116 *Ettm.*
> der diutsch wil lernen, der bedarf baz
> eins guoten tolmetschen iez denn ie *Lieders.* 3. 327, 3.

tulmach OTTAKER *v.* HORNECK. tolmecz dolmetzsch dollmetsch DIEFENB. 159. tulmetz *interpres Voc. incip. teut.* y 4. dulmetsch *logiteca, interpres* oder bedeuter *Voc. theut.* 1482 f 3ᵃ. tulmetsch *das.* hh 3ᵃ. dollmetsch *internuntius, interpres* MAALER 91ᵈ. dolmetsch ALBERUS, JUNIUS 429ᵃ. SCHÖNSLEDER L 3. HENISCH 725. *bair.* dolmätsch, tulmatsch SCHMELLER 1, 369. so es auszerhalb Teutschland ist, ein eigen tolmetsch KIRCHHOF *Discipl. milit.* 55. so vil den dolmetschen belangt FISCHART *Garg.* 16. welcher durch einen dolmetsch mit ihm redete OLEAR. *Rosenth.* 1, 6. habe sich ein deutscher soldat angeben und dienst begehret. der groszfürst habe in durch den dolmetsch fragen lassen. der dolmetsch welcher nicht viel deutsch gekonnt, hat referiert *u. s. w.* SCHUPPIUS 605. *uneigentlich,*

> der dolmetsch (*der liebe*) war mein aug GRYPH. 1, 667.
> der dolmetsch süszer pein,
> die neue leier, liegt, mit saiten straff bezogen,
> in seinem arm WIELAND 9, 136.

GÖTHE *gebraucht* dolmetsch *und* dolmetscher *öfter nebeneinander* 24, 157 *folg.*

DOLMETSCHEN, *übersetzen, erklären.* tulmetschen *interpretari Voc. incip. teut.* y 4. dulmetschen oder bedeuten oder auszlegen *Voc.* 1482 f 3ᵇ. hie tulmetscht der rabi das gesang und laut in deutsch also *Fastnachtsp.* 7, 25. in andere sprachen gekeret und getolmetst REUCHLIN *Augenspiegel* 4, 6. das wolt ich also dolmetschen LUTHER 3, 498. fleisch und blut thut das widerspiel, macht aus einer heilsamen ruten den tod und die helle. das dolmetscht sich nicht fein 5, 63ᵃ. da bleibe ich bei und las mirs nicht nemen, noch anders deuten, dolmetschen noch auslegen *das.* die haben die bücher Moseh und der propheten in die griechische zungen dolmetscht REISZNER *Jerusalem* 2, 50ᵃ. dollmetschen ausz einer spraach in die ander bringen MAALER 91ᵈ. SCHÖNSLEDER L 3. HENISCH 725. es ist die rede eine übertrefliche wohltaht gottes, dadurch der mensch seine gedanken dolmetschet BUTSCHKY *Patmos* 551. ein gedanke der sich so lange erhalten hat, berechtigt zur vermuthung, dasz er in irgend einer verstandesregel seinen grund hat und nur falsch gedolmetscht KANT 11, 116.

> jede der sprachen ist arm, die von dem was am schönsten
> der alte
> sagte, nur stammelt, sobald sie zu ihm dolmetschend sich
> aufschwingt KLOPSTOCK 7, 323.

angenommen dasz Bürger nicht knall und fall sich hingesetzt, die erste die beste versart ergriffen und ohne weiteres bedenken drauf los gedolmetscht BÜRGER 177ᵃ.

> der vielleicht
> nutzbar werde der nachwelt
> zum dolmetschenden unterricht Voss.

uneigentlich. ich könnte das pferd umarmen, wie es dollmetscht, wie es zu erkennen gibt dasz wir da sind KLINGER *Theater* 4, 226. der augenblick spricht nicht für sich selbst, andenken an das vergangene, betrachtungen müssen ihn dolmetschen GÖTHE 30, 190. *in Niedersachsen vom undeutlichen sprechen, besonders kleiner kinder,* man versteht nicht was er dolmetscht HEYNATZ *Antibarbarus* 1, 304. *s.* verdolmetschen.

DOLMETSCHER, *m. wie* dolmetsch. tulmetscher, einer der mangerlai sprach kan, *interpres,* tulmetsch *Voc. theut.* 1482 hh 3ᵃ. wolan, das ist ein guter dolmetscher, der aus dem wort tod kan eine heilsame rute machen LUTHER 5, 63ᵃ. die siebenzig interpretes und dolmetscher *Tischreden* 1, 6. sie wusten aber nicht das Joseph verstund, denn er redet mit inen durch einen dolmetscher 1 *Mos.* 42, 23. dolmetscher DASYPOD. 319ᵃ. dolmetscher, tolk CHYTRÄUS. dollmetscher *internuntius, interpres* MAALER 91ᵈ. eines dolmetschers gebrauchen HENISCH 725. wie dem alten Luther wohlgemuth ums herz wird, wenn er auf seinem dolmetscherpfade an solche stellen (*Sirach* 26, 1) kommt F. L. STOLBERG 3, 195. *uneigentlich.* die zung ist des herzens dolmetscher HENISCH 725. EYERING 769. immer war es mein gedanke das äuszere müsse dollmetscher des innern sein FR. MÜLLER 2, 92. den offenen blick, den dolmetscher der seele KLINGER 1, 101.

> kein sterblicher entrollte je die decke
> der zukunft, nur betrug maszt dieser macht sich an;
> dolmetscher des Olymps ... schuf nur des pöbels wahn.
> GOTTER 2, 53.

eine art strandläufer, der steindreher tringa interpres, wird auch dolmetscher *genannt* NEMNICH 2, 1486. *s.* verdolmetscher.

DOLMETSCHERIN, *f.* STEINBACH 2, 59. RAMLER *Dichtk. des Horaz* 42.

> als dolmetscherin hatte vollendet den kampf Thuiskona
> mit Romana und dir, Hellänis KLOPSTOCK 2, 239.

DOLMETSCHEREI, *f.* F. A. WOLF *Analekten* 1, 196.

DOLMETSCHUNG, *f. interpretatio* MAALER 91ᵈ. SCHÖNSLEDER L 3. weil sie gleichwol rechte dolmetschung haben LUTHER 3, 460ᵇ. als von der dolmetschung der bibel geredet ward *Tischreden* 1, 6. grosze kosten auf die dolmetschung gewandt *das.* deutsche translation oder dolmetschung JOH. CHRYSEUS *Haman* (*Wittenb.* 1548) *vorrede.* wie man in unserer dolmetschungsprach saget FISCHART *Ehz.* 427. sich mit predigen und dolmetschung in der heiligen bibel abgearbeitet SCHUPPIUS 828. HARNISCH *D. Quix.* 7.

> 'vor dolmetschungen, ach, bewahret mich, göttinnen!' hab ich
> oft allen musen gefleht, aber sie hörten mich nicht.
> KLOPSTOCK 2, 209.
> zahllos sind die exempel die von der verbildung der alten
> in dolmetschungen zeugen 7, 323.

nach einer wörtlichen dolmetschung des französischen ausdrucks 12, 137. die schriftdolmetschung des gesetzgebers und bischofs Ulfila 12, 232. so sollte wenigstens eine dolmetschung (*Homers*) an geist, körper und bekleidung dem originale so nahe als möglich kommen BÜRGER 175ᵃ. *uneigentlich,* die aufgehende sonne vergoldete ihre (*der alpen*) dunkeln spitzen, und dieses bild schien ihm eine dolmetschung seines gefühls KLINGER 3, 265. *s.* verdolmetschung.

DOLMTRANK, *m. einschläfernder trank. s.* dolm 3.

> ach so get man von twalmgetrank,
> da von die leut on iren tank
> mussen slafen mit eine MICH. BEHAM *in Wackernagels lesebuch*
> 1. 1010, 9.
> ich wil gehen zu dem pacienten
> und mein arznei an im vollenden,
> wil im den tolmdrank geben ein,
> davon wirt er unpfiudtlich (*unempfindlich*) sein.
> H. SACHS 3. 2, 213ᵃ.

DOLMWASSER, *n. wie das vorhergehende.*

> da wil ich dir zu diesen sachen
> gar ein köstlich tolmwasser machen,
> und bald du es ein drunklein drinkest,
> in einen harten schlaf du sinkest H. SACHS 3. 2, 211ᵃ.

DOLP, *ein fisch.* dolb *Vocab.* 1482 r 2ᵃ *carabus* DIEFENBACH *Gloss. latinogerm.* 99ᵇ. *unter dem ersten von zwölf sich ähnlichen gemälden im schlosz Possenhofen am Würmsee steht folgende von* SCHMELLER 1, 369 *mitgetheilte fischerregel,*

> im jenner hast mich zu verstön,
> dös dir die ordnung weist gar schön
> zu fangen die lachsferchen fein
> rutt, höcht, dolpen und bachfisch gemein.

s. dol.

DÖLP, *m. ein ungeschickter, täppischer, alberner mensch, wie* tölpel. *hängt das wort mit* dalpen *plump auftreten zusammen? mit* dolb *kolbe, knüttel, klotz (s. oben)? wie das latein. truncus, stipes beide bedeutungen hat. zu vergleichen ist* nollendolp *bei* FISCHART *Groszm.* 59. *da es aber erst im 16ten jahrh. vorkommt, so könnte es, zumal als scheltwort, aus dem slavischen aufgenommen sein, das böhm.* tulpa tulpas, delpl *hat gleiche bedeutung.*

> du ölp, du dölp, grober fantast! H. SACHS 1, 525ᵇ.
> so geh nur hin, du galgenschwengel,
> du dölp, eh das ich dich dürengel 2. 2, 28ᵃ.
> ich muss den dölpen examiniren 3. 3, 79ᵃ.
> der dölp (*vorher* dölpel) sein ermel hinter stürzt,
> zuckt von dem hut den löffel sein
> und fuhr mit in die schüssel nein 5, 394ᵈ.

DÖLPEL, *m.* *s.* tölpel.

DÖLPEL, *ein geldstück, vielleicht für* dubbel; *s.* dublone.

ach, mein herr (*ein wucherer*), lasst uns bei euch bleiben,
wir seind auch gottes creatur,
und helft mir mit sechs dölpeln nur;
morgen schlagt mir sie wider ab AYRER *Fastnachtsp.* 23ᵈ.

DÖLPELBACH, *wie* Narrenhausen.

solch läoherlicher bosz (*posse*) geschach
bei den tollen zu Dölpelbach WOLGEMUT *Esopus* 2, 464.

DÖLPET, *adj. albern, dumm.*

nach dem sah ich zwen dölpet pfeiffer H. SACHS 1, 580ᵈ.

also dölpete esel mit sampt ihren doctoribus PARACELSUS *Opp.* 1, 223ᵃ. wie also der leib von der welt dolpet, grob, subtil geschaffen wird, also wird das ingenium auch geschaffen 2, 127ᵃ.

DÖLPIG, *adj. wie* tölpisch. darumb so zerrütt er sich, wird taub, toll, unsinnig, schellig, dölpig PARACELSUS *Opp.* 2, 166ᵇ.

DÖLPISCH, *s.* TÖLPISCH.

DÖLSCH, *adj. geschwollen.* so ein geschwulst kumpt mit weiszfarber haut, dölsch und wie ein wassersüchtigen anzugreifen WÜRTZ 82. daz, so man ein hand uber sich hebe, sie erbleiche, und wann man die wiederum nid sich hanke, so werde sie dölsch von blut 395.

DÖLSCHE, *f. geschwulst.* wann schmerzen, röte und wehe, wie auch blawe und dölsche kommen oder geschwulst, hitz und solche zufäl WÜRTZ 483.

DOLSCHENKEL, *m. ein angeschwollener.* im Pfefferser bad werden curirt dolschenkel, offen blatter, beulen *Calender v.* 1673. *s.* dolfusz.

DÖLSCHICHT, *adj. wie* dölsch. und verkeret sich die farb des antlitz und würt rot und dolschecht und geschwollen mit knollen WÜRTZ 90.

DOLZEN, Landgraf Ludwig IV. schrieb am 5. mai 1577 an den rentmeister zu Königsberg (*unfern Wetzlar*) er habe erfahren dasz die unterthanen seines amts auf den gehölzen was sie an vogelsnestern fänden, es seien gleich habicht, blawfusz, baumfälklein, holz- oder waldtauben zu dolzen und auszuheben sich unterständen LANDAU *Jagd in Hessen* 276. *heiszt es aufstören durch stoszen und klopfen an die nester? vergl. das niederd.* dolsken *klopfen, stoszen.*

DOM, *m. hauptkirche, ahd.* dôm, *altsächs.* dôm duom, *altfries.* dom, *mhd.* tuom, *bis zum 18ten jahrh.* thum tum, *noch bei* RÄDLEIN *Sprachsch.* (1711) *und in* thumcapitel *bei* HOHBERG. *es kommt von dem lat.* domus, *mittellat.* doma *nach dem griech.* δῶμα, *neben* domus.

1. *im ahd. kommt* dôm *nur einmal bei Isidor* XIXᵃ, *und zwar in der bedeutung von haus vor. pol. und wend. ist* dóm, *böhm.* dum *haus. das altsächs.* dôm *heiszt aber templum, wie das altfries. im 12ten jahrh. unterschrieben sich die canonici* de domo, *z. b. im j.* 1143 *Hartmannus S. Martini* de domo praepositus, *weitere beispiele bei* FRISCH 1, 201ᵇ: *so auch Ebbo presbyter et monachus fuldensis et* hujus domus praepositus. *im mhd. immer kirche, hauptkirche. die groszen dichter wie* HARTMANN, GOTTFRIED, WOLFRAM, WALTHER *und* FREIDANK *gebrauchen das wort nicht, auch nicht* RUDOLF VON EMS; *vergl.* BEN. 2, 133.

dâ er des herzogen were
vindet in den buochen
ûf dem tuome wil er sie suochen *Herzog Ernst* 3634.

dô kom in den tuom gegangen
der geborne von Armenje *Servatius* 388.

der hât ze Bâsel in der stat
zuo dem tuome phrüende KONRAD V. WÜRZB. *Silvester* 93.

daz münster unde gotes tuom
liez er unde karte dan *Alexius* 518.

sô man den singôz
an ziehe zuo dem tuome rîch.
ENENKEL *s. Gesamtabent.* 2. 627, 305.

und gie er selbe in den tuom 628, 41. 629, 87.

biz daz man zeime tuome
mit letzen niun ein metten het gesungen *Jüng. Titurel* 5562.

im Lohengrin ein neutr.

von im (*dem pabst*) daz tuom mit wîhe wart beregent *s.* 191.
in daz tuom ûf bâr
er wart getragen *das.*

thum *catkedralis ecclesia Voc. incip. teut.* y 4. widen und stiften in unser l. frauen kirchen ze Mattikoven ein samung genant collegium oder halber tumb weltlicher korherrn *Mon. boic.* 5, 525 *ad* 1436. AVENTIN *nennt auch den Dianatempel zu Ephesus einen* tumb SCHMELLER 1, 444. das zween tag nach seinem abschied sein appellation in gegenwart des notarien und zeugen an ein thor am thum zu Augsburg angeschlagen würde LUTHER 1, 112ᵇ. ich rede aber hie mit nichte von den alten stiften und thümen, welche on zweivel drauf sind gestift, das, dieweil nicht ein iglich kind vom adel erbs besitzen und regierer sein sol, in denselben stiften möchte versorgt werden 1, 308ᵃ. all die hurerei, ehebrechung und unzucht so in den thümen und stiften bisher und noch geübet sind 5, 283ᵃ. dis büchlin von dem falschen blut und abgott im thum zu Schwerin hab ich lassen ausgehen zu lob und dank dem wahrhaftigen gott 6, 111ᵃ. des morgens waren i. f. g. auf den thum zum begräbnis erfordert SCHWEINICHEN 1, 110. hernach giengen sie auf den thumb ETTNER *Unwürd. doctor* 647. diese procession gieng bisz an die stufen des thums 648.

was geht mich der bischof im dom an? GÖTHE 40, 95.

und, ein zweiter himmel, in den himmel
steigt sanct Peters wunderbarer dom SCHILLER 52ᵃ.

von dem dome
schwer und bang
tönt die glocke
grabgesang 79ᵃ.

dasz länger nicht im dome lutherisch
gepredigt werde 343ᵃ.

die felsen werden vom gebirg gerollt
und steigen neu als hehre dom empor UHLAND 201.

wir grüszen dich als könig, hoher herr,
und bald, wir hoffens, wirst du in dem dome
vor allem volke königsweih empfahn 220.

hervor aus unterirdschen domen
erhebt sich, als der tag entflosz,
in stiller nacht ein paar von gnomen;
sie treten ein ins hochzeitschlosz RÜCKERT 224.

es dröhnen palast und dom
vom trabe der reitermassen A. GRÜN *Ged.* 264.

bildlich.

die habent ir pfrüende in aller êren tuome *MS.* 2, 97ᵇ.

gib von diner gnâden tuome
mir dînes lobes anevanc ESKEHART V. SAX *MS.* 1, 28ᵃ.

sprichts dich nicht frei, dann wage nie zu schreiten
in dieses waldes dom, desz fluch dich bannt.
A. GRÜN *Ged.* 112.

2. *im französischen heiszt* dôme *die dachwölbung, kuppel einer kirche, und in diesem sinn wird* dom *zuweilen bei uns gebraucht.* eine kirche mit einem prächtigen dome ADELUNG. *so sagt* GÖTHE

aus nacht und kohlen lag ein felsengrund
von flämmchen glühend. dem und jenem schlund
aufwirbelten viel tausend wilde flammen
und flackerten in ein gewölb zusammen.
zum höchsten dome züngelt es empor,
der immer ward und immer sich verlor 41, 62.

uneigentlich.

wenn aufgeschwungen aus dem schlamme
des irdischen mein freier geist
von einem zu dem andern dome
der sterngebäude weiter klimmt. THÜMMEL (*bei* CAMPE).

DOMBACK, *m.* *s.* tomback.

DOMCAPITEL, *n. versammlung, versammlungsort der domherrn.* SCHÖNSLEDER L 3. STIELER 1014. thumcapitel HOHBERG 3. 1, 22ᵃ. *dän.* domcapitel. *s.* domerei.

DOMDECHANT, *m. decanus capituli* HOHBERG 3. 1, 22ᵃ. FRISCH 1, 201ᵃ. *s.* dechant.

der thumdechant war ein kuner man
SOLTAU 2. 246, 1. 12. 13. 14.

DOMEREI, *f. die versammelung der domherrn.* es müst aber auch nicht mehr sein das ein person mehr denn eine thümerey und pfründ hette LUTHER 1, 308ᵃ. damit endlich alle bisthum und thümereien gen Rom komen 6, 491ᵃ. klösterei und domerei LUTHER *Briefe* 2, 423. ann. 1488 wollte herzog Magnus zu Rostock eine domerie bauen *Script. rer. brunsw.* 3, 422. domerige 3, 494. thumerei MELZER *Schneeberg. chronik* 292.

DOMFREIHEIT, *f. ein blosz der gerichtsbarkeit der domkirche unterworfener bezirk. auch der freie platz um den dom.*

DOMFRAU, *f.* tumfraw *canonica secularis Voc. v.* 1429. *Voc. theut. v.* 1482 hh 3ᵃ. tumbfrauen *canonicae regulares Voc. v.* 1445. thumfrau domfrau *stiftsfrau* RÄDLEIN *Sprachsch.* 1, 876.

DOMFRIEDHOF, *m. kirchhof des doms* PANZER *Bair. sagen* 2, 477.

DOMGEBÄUDE, *n.* das mächtige domgebäude GÖTHE.

DOMHERR, *m.* 1. *chorherr canonicus.*

tuombherren, nunnen und leigen pfaffen
REINMAR V. ZWETER *MS.* 2, 153ᵃ.

dô der bischof gestarb
und die tûmherren gar
nâmen an gesprêche war
wen man ze bischove kur *Marienlegenden* 195, 21. 196, 40.

dâ mite ein tuomherre gie ENENKEL *Gesamt abent.* 2. 629, 77.

der tûmherrin rote JEROSCHIN 136ᵃ.

und suchen, ja brauchen auch solcher freiheit vom bapst die am allermeisten, als bischove, fürsten, thumherrn, adel, so andere leute mit groszer gewalt unter dem bapst halten wollen LUTHER 6, 152ᵇ.

(*der teufel*) sprach zum arzt 'ich weisz ein reichen
thumbherrn auf dem süft dort ausz,
der hält mit einer köchin hausz,
dem wil ich faren in den bauch
und wil ihn weidlich reiszen auch' H. SACHS 2. 4, 67ᵃ.

man gesegnets im nit wie dem Salust mit peitschen oder dem schweizerischen amptmann mit der achszt im bad und dem domherren mit dem strigel FISCHART *Garg.* 61ᵇ. als er in Magdeburg als ein thumbherr im elende zubringen muszte MICRÄLIUS 2, 196. ein domherr hat in unsern zeiten nicht nöthig, wie in den vorigen, sich einen zopf und dadurch den angenehmen gesellschafter zu machen J. PAUL *Siebenk.* 4, 75. 2. *conus canonicus, eine walzentute.*

DOMHERRISCH, *adj. dem domherrn zugehörig* FRISCH 1, 201ᵃ. ein domherrisches haus. *ebenso*

DOMHERRLICH, *adj.* domherrliche besitzungen.

DOMHERRLICHKEIT, *f.* wie der jetzige legatz zu Menz seine stift ausgesogen hat, auf das er seine römische thumherrlichkeit müge mit ehren halten LUTHER 6, 491ᵇ.

DOMHERRNBAUCH, *m. uneigentlich für wolbeleibtheit.* der grosze ansehnliche mann mit der ernsthaften miene, der ehrwürdigen unterkehle und dem domherrnbauche RABENER 4, 295.

ein domherrnbauch gefüllt mit eitel butter
stinkt nur und leuchtet nicht BLUMAUER.

DOMHERRNHOF, *m.* thumherrenhof *curia canonici Voc. incip. teut.* y 4.

DOMHERRNPFRÜNDE, *f. canonicatus.* thumherrenpfrund *Voc. incip. teut.* y 4.

DOMHOF, *m.*

der arzet kam vor den thumbhof H. SACHS 2. 4, 67ᵇ.

DOMINE, *m. an einigen orten, zumal in den Niederlanden, pflegt man den geistlichen so zu nennen und auf diese weise den voc. als nom. zu gebrauchen.* das ist wider die stolzen domine und stolzen frowen KEISERSB. *Post.* 2, 32. Bruno sprach 'warum aber nicht? und schaffen mit dem domine uns einen guten muth?' der pfaff der da mit in war, sprach 'das wolt ich gern sehen'. Bruno sprach 'da müszten wir unser kunst brauchen, doch wiszt ir wol dasz Calandrin geizig ist und gern auf ander leut speisz, essen und trinken geht, darumb gehen wir und füren in mit uns ins wirtshaus, und der domine thue deszgleichen' *Bocc.* 2, 92ᵃ. *so auch* das männchen Domine *in dem märchen vom fischer* (*Hausm.* 3, *nr.* 19).

DOMISCH, *adj.* lasset sie faren die schelmen, sie sollen nicht bischoflich noch thůmisch leben füren LUTHER 5, 89ᵃ.

DOMKIRCHE, *f. hauptkirche wie* dom SCHÖNSLEDER L 3. STIELER 959. thumkirch *Voc. incip. teut.* y 4. *dän.* domkirke.

DOMKIRCHLICH, *adj.* wann sie ja selber keine bischofliche thumbkirchliche dienste mit predigen und lehren verrichten wollen CHRPH. ANDREAE *Trewherzige buszposaune* (1634) fij ᵃ.

DOMKÜSTER, *m.* 1. *custos sacrarii cathedralis* SCHÖNSLEDER L 3. STIELER 934. 2. *titel eines bepfründeten weltlichen domherrn* CAMPE.

DOMMEL, *m. ardea stellaris. s.* rohrdommel.

da kommt ja wohl ein neues chor?
ich höre ferne trommeln.
nur ungestört! es sind im rohr
die unisonen dommeln GÖTHE 12, 228.

DOMPFAFFE, *m.* 1. *ein domgeistlicher.* thumpfaffen sind bischove und heiszens nicht LUTHER 3, 284ᵃ. wie jener alte thumpfaff meinete 5, 299ᵃ. denn er auch der thumpfaffen, wenn sie es verschuldeten, nicht verschonete HENNEBERGER 385. 2. *der blutfink, gimpel loxia pyrrhula. wegen seines schwarzen kopfs, der wie eine kappe aussieht, wird er* dompfaff, domherr, pfäffchen *genannt, niederd.* dompape *Brem. wörterb.* 1, 224. *so auch in Schweden und Dänemark. in Östreich führt noch die schwarzplatte motacilla atricapilla diesen namen* HÖFER 1, 160.

DOMPFAFFENSTÜCKCHEN, *n. kleine lieder die der gimpel lernt, dem man sie vorpfeift oder mit einer drehorgel vorspielt, z. b. das trompeterstückchen. uneigentlich,* zuletzt hast du zwar ein kleines dompfaffenstückchen dran gehängt von besonderer theilnahme, allein ich lasse mir nichts weisz machen; das war nach der alten drehorgel gepfiffen BETTINE *Briefe* 2, 112.

DOMPFARRER, *m.* STIELER 1405. *ebenso*

DOMPREDIGER, *m.*

DOMPROBST, *m.* der dumproveste *Sachsensp.* 1. 2, 1. *dän.* domprovst.

in wert sin niht ir dechent,
ir bischof noch ir tuomprobst HELBLING 2, 829.

den tuomprobst des êrsten von dem keiser bater,
der gap sin gunst im gar ân allez kriegen.
Lohengrin s. 82.

der hôhen kôrherren ein,
der tuombrobst von Rôtenstein *Gesamtab.* 1. 194, 48.

ward herr Joachim Friedrich zum thumprobst allda erwählet SCHWEINICHEN 1, 379. domprobst *praepositus cathedralis* SCHÖNSLEDER L 3. HOHBERG 3. 1, 22ᵃ. STIELER 1481.

ich schaffe dasz man den domprobst
grade nach Rom citirt, da will ich gegen ihn fechten.
GÖTHE 40, 139.

DOMPROBSTEI, *f. amt des domprobsts, auch seine wohnung.*

DOMPROBSTEILICH, *adj.*

DOMSCHENKE, *f. die in dem bezirk der domfreiheit liegt.*

DOMSCHNEPFE, *f. falcinellus, der sichelschnäbler, franz. la faux, le courlis, courlieu vert.*

DOMSCHULE, *f.* SCHÖNSLEDER L 3. *dän.* domskole.

DOMSTIFT, *n. domkirche und domcapitel collegium cathedrale* SCHÖNSL. L 3. STIELER 2111.

DOMSTIFTMÄSZIG, *adj.* das man den papisten von ihrem heiligen (*Witzel*) eine lange schöne reine zuchtige thumstiftmäszige legenden davon schreiben, singen, sagen und malen künde ALBERUS *widder Jörg Witzeln* G 1ᵃ.

DOMVOGT, *m. advocatus capituli cathedralis, der verwalter der güter des domcapitels* STIELER 528. FRISCH 1, 201ᵃ.

der tuomvogt was guotes rich
LICHTENSTEIN 80, 13. 86, 21. 234, 26 *und öfter.*

von Regenspurc der tuomes vogt 66, 1.

der tuomvoit HELBLING 8, 590.

DON, *m. s.* ton.

DONAT, *m. eine lateinische sprachlehre für schulen in beziehung auf die grammatik des Donatus.*

die den donat einmal gelesen EYERING 3, 370.

ein schulbüchlein, ein auszug aus der grammatik HENISCH 726. es seind nicht alle glückselig, die mit dem donat in die seiten geworfen sind *ders. ein fehler in der lateinischen sprache heiszt* eine sünde wider den donat.

DONATSCHNITZER, *m. ein verstosz gegen die ersten regeln der lateinischen grammatik.* durch donatschnitzer kommt die kirche nicht in gefahr RABENER 1, 102. 4, 135. Sie bekommen daher für einen solchen donatschnitzer die ruthe, wie sichs gebührt, im junius des Merkur MERCKS *Briefsammlung* 2, 255. die druckfehler des staats kamen ihm wie donatschnitzer vor J. PAUL *Hesp.* 4, 94. (er) erinnerte ob nicht bei den bekannten donatschnitzern der magnaten in Pest und Pohlen die schulgebäude am besten als kontumazhäuser gegen infizierende barbarismen schienen *ders.*

DONBRET, *n. das in einem donlägen schacht der länge nach auf die donhölzer festgenagelt wird.* don *bedeutet hier, wie bei den folgenden zusammensetzungen, soviel als spannung, ausstreckung; vergl.* dohne, done, dohnen. donbretter *franz. planches d'un puits de mine oblique.*

DONDER, *s.* donner.

DONDERN, *s.* donnern.

DÖNEN, *s.* tönen.

DONE, *f. s.* dohne.

DONEN, *s.* dohnen.

DONFACH, *n. in bergwerken die entfernung von einem donholz zum andern.*

DONHOLZ, *n.* 1. *hölzer, in donlägen schachten quer auf das liegende befestigt, um donbretter oder donlatten darauf anzunageln, franz. traverses d'un puits de mine oblique.* donholz *tigillum,* oberdonholz *tigillum superius* FRISCHLIN 248. 2. *in den schmelzhütten starke zimmerhölzer, auf dem pfahl-*

baum und unter dem rahmstück, worauf die bälge liegen. sie gehen donlege (allmälich schräge nieder) und heiszen bei den bergleuten auch dombhölzer domhölzer.

DONKRAUT, *wie* dollkraut Schwenckfeldt *stirp. siles.* 125.

DONLAGE DONLÄGE, *f.* 1. *eine abhängige fläche.* 2. *im bergbau die abhängige richtung eines ganges, franz. biais d'un filon.* die donläge eines kohlenflötzes. disz gibt die ander seit des ungeraden triangels und heiszt die dohnleglinie. an der dohnlege bekompt es ein schmige oder wird ein schlimmer winkel Mathes. 143ᵃ. donläge oder donleg *declivitas oder acclivitas, abhang* Frisch 1, 201ᶜ. *s.* dunlag.

DONLÄGE DONLÄGIG, *adj. und adv. im bergbau abhängig, schief, mit dem horizont einen spitzen winkel bildend, nach der diagonallinie gehend.* ein donläger, donlägiger schacht, gang *cuniculus declivis* Frisch 1, 201ᶜ. *man sagt in der grube* ein donlägiges abteufen *oder gesenke von einem schief niedergehenden schacht* Scheuchenstuel 577.

DONLATTE, *f. im bergbau werden latten auf donhölzer angenagelt, um die kübel heraufzuziehen.*

DONNER, *m. tonitrus, ahd.* donar Graff 1, 149, *mhd.* doner duner donre dunre Ben. 1, 383ᵃ, dunnir *Anno* 44. *altsächs.* thunar, *altfries.* thuner tonger Richth. 1080ᵃ, *niederl.* donder, *ags.* þunor, *engl.* thunder, *dän.* dunder, *altnord.* dunr, duna *f. und* þruma, *franz.* tonnerre; *s.* J. Grimms *schrift über den namen des donners (abhandl. der Berlin. akademie* 1854), *wo auch das gothische* þeihvô *erörtert wird. im 16ten jahrhundert zeigen sich neben* donner *und* dunner *auch* dunder *und* donder. *beide stellt* Henisch 727 *zugleich auf, auch hat sich* donder dunder *noch in der bairischen, schwäbischen und allemannischen sprache erhalten; s.* Schmeller 1, 377. Schmid 132 *und* Hebel. *merkwürdig ist die bairische form* darer *ein einzelner donnerschlag* (Schmeller 1, 390), *weil sie zu dem keltischen gott* Toran, Taran *mithin auch zu dem nordischen* þorr *stimmt. das wort bezeichnet eine spannung der luft und gehört zu* dehnen; *vergl.* done, donen.

1. *in eigentlicher bedeutung.* der donner murmelt, kracht, rollt, braust daher. der christliche bilger der do sicherlichen wandeln wil durch das ungewitter, hagel, donder, schne und blix Keisersberg *Bilger* 58ᵃ. und da der hagel oder dunner vergieng *ders. Sünden des munds* 33ᶜ. aber der herr liesz donnern einen groszen donner über die Philister desselben tages 1 *Sam.* 7, 10. der höhest liesz seinen donner aus 2 *Sam.* 22, 14. lieber, höret doch wie sein donner zürnet und was für gesprech von seinem munde ausgehet. er sihet unter allen himeln und sein blitz scheinet auf die ende der erde. demnach brüllet der donner und er donnert mit seinem groszen schall, und wenn sein donner gehört wird, kan mans nicht aufhalten. gott donnert mit seinem donner grewlich und thut grosze ding, und wird doch nicht erkand *Hiob* 37, 2—5. der gottlosen güter versiegen wie ein bach, wie ein donner verrauscht im regen *Sirach* 40, 13. und er schrei mit groszer stimme, wie ein lewe brüllet, und da er schrei redeten sieben donner ihre stimme *Offenbarung Joh.* 10, 3. und da die sieben donner ire stimme geredt hatten 10, 4.

> stosz mit dem fûsz hart an die thür,
> als ob der donder schlûg darfur *Grobian.* P 4.

so sind donder und plitz auch gût, dasz sie die leut schrecken und in sich schlagen, ir leben zu bessern *Petr.* 187ᵇ. du wirst vom herrn heimgesucht mit donder Reiszner *Jerus.* 2, 172ᵃ. der ganz himmel erzittert vom tonder Maaler 404ᵃ. man sol alle jar acht haben auf den nächsten donder der da geschicht nach dem aufgang des hundssternen Herr *Feldbau* 6ᵃ.

> sasz ich da allein tag und nacht,
> da der blitz schlug, der donner kracht.
> Rollenh. *Froschm.* E iij.
>
> dafür sie all erstarret waren,
> als wenn blitz und donner zugleich
> erleucht und schlegt auf einem streich Mm j.
>
> bisz gott sie nicht mehr toben liesz,
> mit blitz und donner alles zerschmisz Nn j.
>
> das wetter schlug auch tapfer drein
> mit dem donner und blitzes schein Xx v.
>
> das alles in den lüften kracht,
> als poltert der donner mit macht Zz v.
>
> wie donner und hagel her prasselt Bbb iiij.
>
> das wunderlich zusammen rasselt,
> wie in weldern der donner prasselt Pp v.
>
> des landes bester ruhm und zier Parthenope
> vermeinet durch den plitz und donner zu zersplittern
> Opitz 1, 35.
>
> ir sollt hier sicherlich den schwersten donner fühlen.
> Gryph.
>
> da des abschieds schwere stunde
> wie ein schlag vom donner klingt Günther 306.

der donner reiszet die wolken in der mitte von einander Stieler 325.

> wie reden so laut die donner herunter Klopstock.
>
> und schon hör ich entfernt die lauten donner rollen.
> Weisze.
>
> aber schwarz und schwärzer immer
> zieht das wetter sich herauf:
> alles ist ein falber schimmer,
> lange donner folgen drauf.
> H. Chr. Boie *im Göttinger musenalm.* 1773. *s.* 225.

den biblischen ausdruck der donner donnert *gebraucht auch* Voss. jetzo deckte ein so heller blitz den ganzen himmel auf und ein so brechender donner fuhr ihm nach dasz sie ihm die hand hinreichte J. Paul *Siebenk.* 4, 82.

> 'ewig!' Dora lispeltest du: mir schallt es im ohre
> mit dem donner des Zeus Göthe 1, 300.
>
> der donner rollt, ein blitz der prasselnd schlägt,
> zersplittert wald und fels *ders.*
>
> säuselts, säuseln wir erwidernd: donnerts, rollen unsre donner
> in erschütterndem verdoppeln, dreifach zehnfach hinten nach 41, 247.
>
> silberhelle fluten rieseln
> majestätisch prächtig nun
> wie des donners orgelton Schiller 3ᵃ.
>
> der donner brüllt aus tausendfachem rachen 17ᵃ.
>
> die wasser die sie hinunter schlang,
> die Charybde jetzt brüllend wiedergab,
> und wie mit des fernen donners getose
> entstürzen sie schäumend dem finstern schosze 63ᵃ.
>
> hoch überm niedern erdenleben
> soll sie (*die glocke*) im blauen himmelszelt,
> die nachbarin des donners, schweben
> und gränzen an die sternenwelt 80ᵃ.
>
> ein regenstrom aus felsenrissen,
> er kommt mit donners ungestüm 80ᵃ.

plötzlich traf ein ungeheurer donner mein schlummerndes ohr 137ᵃ.

> wenn die wolken gethürmt den himmel schwärzen,
> wenn dumpftosend der donner hallt 510ᵃ.
>
> blitz, sturm und donner zischen, heulen um die wette.
> Kotzebue *Dramat. spiele* 1, 327.
>
> niemand sah des donners pfad
> noch den fittig sanfter lüfte Uhland *Ged.* 7.
>
> so denken wir an das wilde meer
> und hören die wogen brausen,
> die donner rollen drüber her 92.
>
> ob donner rollen, ob orkane wüthen,
> die sonne wankt nicht, und die sterne spielen 184.
>
> ich höre schon die fernen donner grollen 207.
>
> fern verhallen schon die donner
> und die vogelchöre singen 303.
>
> blitz, nun flattre dein wimpel,
> donner, rühre deine harfe,
> sturm, nimm mich in die arme
> wieg in wonne dein kind A. Grün *Ged.* 259.
>
> doch wie der donner nun verhallt
> in thälern in die runde Mörike *Ged.* 18.
>
> und ein entfernter donner schreckt mich auf 44.
>
> ja nun, indesz mit hoher feuerhelle
> der blitz die stirn und wange mir verklärt,
> ruf ich den lauten segen in die grelle
> musik des donners, die mein wort bewährt 45.

zusammensetzungen in ortsnamen wie Donnersberg, Donnersreut, Donnersted, Donnerkaute, Donnerbühel, Donnersfeld; *vergl. D. myth.* 155. 169. *Rechtsalt.* 801. Graff 5, 160.

2. *uneigentlich und bildlich.*

> Eris schüttelt ihre schlangen,
> alle götter fliehn davon,
> und des donners wolken hangen
> schwer herab auf Ilion Schiller 62ᵃ.

was schrecken erregt, dieser name ist ein donner in meinen ohren. *heftige, eindringliche laute rede,* der donner seiner worte liesz nicht nach.

> wollt auch Demosthenes, vom Lethe
> kehrend, sie retten durch seinen donner Klopstock 7, 27.
>
> der beredsamkeit donner 11, 177.
>
> hier schleudr ich oft
> der wahrheit donner und des spottes blitz Göking 2, 14.

wenn du ebenso leicht den donner wegblasen könntest, der mit zehntausendfachem gewicht auf deine stolze seele fallen wird Schiller 138ᵇ. er liesz (*im gespräch*) noch einige don-

ner nachrollen J. PAUL *Siebenk.* 4, 80. überhaupt nur der donner mündlicher beredsamkeit, der auf einmal über ein halbes volk hinrollt, dieses erschüttert, befruchtet, erschlägt *ders. Sphinxe* 157. der donner dieser worte hatte mich meiner sinne beraubt SCHILLER 136ᵃ.

wenn man für jeden donner und blitz,
den ihr losbrennt mit eurer zungenspitz,
die glocken müszt läuten im land umher,
es wär bald kein messner zu finden mehr 325ᵃ.

und euer donner schläft? KOTZEBUE *Dramat. sp.* 1, 323. *das krachen des geschützes, le tonnerre de l'artillerie.*

dein donder mich erschrecken thet J. AYRER *Comöd.* 104ᵃ.

dein feurstral und donder *das.*

schon zwanzig tage spielen die geschütze,
der stücke donner währet tag und nacht SOLTAU 2. 494, 3.

krieger die den donner tragen SEUME.

dragoner rasseln in den feind,
und seine donner ruhn *das geschütz verstummt.*
SCHILLER 7ᵇ.

sie kömmt, sie kömmt, des meeres stolze flotte,
das weltmeer wimmert unter ihr,
mit kettenklang und einem neuen gotte
und tausend donnern naht sie dir 20ᵃ.

in groszer zeit erblühest du
in ernsten tagen, wundervollen,
wo über deiner kindschen ruh
des heilgen krieges donner rollen UHLAND *Ged.* 96.

als über das blaue meer ich zog,
da flaggten mir alle schiffe,
ihr donner zum ehrengrusz mir flog
weithin an gestad und an riffe A. GRÜN *Ged.* 261.

überhaupt starkes getös, heftiges krachen.

vom wilden donner des hammers
schallt ein lautes vermischtes gebrüll in die hohen gebirge.
ZACHARIÄ.

wagen auf wagen rollen heraus mit donnernden rädern
über die rasselnden brücken, die unter dem donner erbeben.
ders.

der donner stürzender paläste kracht SCHILLER 32ᵇ.

doch wehe, wenn in flammenbächen
das glühnde erz sich selbst befreit!
blind wüthend, mit des donners krachen
zersprengt es das geborstne haus 79ᵇ.

3. *da donner und blitz zusammen gehören, so erhält auch jener die bedeutung des treffenden wetterstrahls. man sagt* der donner hat in diesen thurm eingeschlagen, *le tonnerre est tombé sur cette tour.*

bisz das der tunder kumbt mit für,
so wirt verbrennt dann korn und schür.
BRANT *Narrensch.* 82, 28.

wer meint gott well in stroffen nit
dar umb das er beit lange zit,
den schlecht der tunder dick noch hut 86, *y.*

dann mancher sich dar uf verloszt,
so im der tunder nit anstoszt
sin husz sobald und schlecht in dot 86, 6.

hitz, rif, kelt, hagel, tunders fur (*feuer*) 88, 24.

der donner auch gemeinlich fehrt
in hohen berg und grosz gebew WALDIS *Äsop* 70ᵃ.

und etwa besser wäre der donder und schauer erschlügs in boden S. FRANK *Laster* a iij.

lieb ist ein solch gefehrlich gifft,
wenn sie recht in das hertze trifft,
das sie brennet durch mark und bein
wie der donner durch stahl und stein.
ROLLENHAGEN *Froschmeus.* F v.

die er mit donner all erschlug EYERING 3, 496.

es hilft nicht ein jeden das lorberkränzlein für den donner, wie keiser Tiberium FISCHART *Garg.* 182ᵇ *nach Sueton Tib.* 69; *es war nemlich volksglaube dasz der lorbeerbaum niemals vom blitz berührt werde, s.* BÖTTICHER *Baumkultus der Hellenen* 363. feuer vom donner HENISCH 727. der donner so in die erden schlägt *ders.* blitz und donner schlägt darein (*in das haus*) *ders.* vom donner geschlagen, niedergeschlagen werden *ders.* der donner so da versenget und verbrennet 728. vom donner gerüret und versenget *ders.* smaragd hindert den donner *das einschlagen des blitzes ders.*

holt äste die kein donner rührt *bringt lorbeerzweige die kein blitz trift* (*s.* donnerfrei) GÜNTHER.

vom donner getroffen STEINBACH 1, 280, *wie frappé du tonnerre.* der baum ist vom donner zerschmettert *ders.*

staunend vernahm die mutter, wie starrer fels, die erzählung:
und, wie vom donner gerührt, stand lange sie *attonitaeque diu similis fuit* VOSS *Ovid* nr. 25, 170 (*Metam.* 5, 510).

als kracht einschlagender donner
aus dem gewölk *ders. Luise* 3, 681.

prahlt, ihr fichten, die ihr, hochveraltet,
stürmen stehet und den donner neckt? SCHILLER 6ᵃ.

menschliche leiber
mögen nicht ertragen die gegenwart
desz der die donner wirft 16ᵃ.

da stand ich wie von tausend donnern getroffen 127ᵇ.

ein strahl
des donners der geflügelt trift 438ᵇ.

aber auch aus entwölkter höhe
kann der zündende donner schlagen 510ᵇ.

4. *bildlich in diesem sinne bezeichnet* donner *etwas böses, verderbliches, widerwärtiges, nicht zu ertragendes.* in des sind mir donner und blitz von etlichen der unsern viel und namhaftigen personen fürgebracht, als soltet ihr die sach verraten haben LUTHER 5, 146ᵃ. wie jener alte thumpfaff meinete und sprach 'wir pfaffen sind narren wurden, da ich jung war, schliefen wir den bürgern bei iren weibern und töchtern, da wurden uns die weiber hold und musten uns die menner auch hold sein, solten sie den donner haben. aber nu ein iglicher wil sein eigen hure haben, sind uns die weiber feind worden; darum gelten wir bei den mennern auch nichts mehr 5, 299ᵃ.

betrübter wittben fluch und armer waisen klagen
sind donder, wassergüsz und gar gewisse plagen.
SELADON (G. GREFLINGER) *Weltliche lieder* (1651)
anhang s. 29.

mag gar nit mehr an das schandmaul denkn: ich kriegt sunst die freusz, gelbsucht und allen dunder auf einander SCHWABE *Tintenfasz* 67.

dan schlöckt der dunner 's rautlaf her.
MARX *Gedichte in Nürnberg. mundart* 102.

dös dunners proahlen 70.

a dunners närrscher moh.
WEIKERT *Gedichte in Nürnb. mundart*
1, 52. 2, 51.

so auch in Baiern dunderisch, dunderschlächtig *verflucht, verdammt* SCHMELLER 1, 377, *wie man auch sagt* verwettert. ein donnerschlächtiger kerl SCHMID 133.

5. *es verstärkt auch in zusammensetzungen den begriff, wie in* donneraas, donnersding, donnerhagelsaas, donnerskerl, donnerschlagen, donnerhure, donnerhexe, donnerschelm, donnervater: *sogar in guten sinne, so bei* HEBEL 184 dundersnett *sehr artig.*

6. *in ausrufungen und verwünschungen.* da solt wol fleisch und blut wünschen das zehen donner eim solchen auf den kopf fielen und neun ellen tief in die erden schlügen LUTHER 3, 288.

vol usz! dasz dich der dunder slack MURNER *Luth. narr* 4273.

hei! nun schlag der dunder darein! *ders. Schelmenzunft* 1ᵇ.

ich wolt in schlüg der donner nider H. SACHS 3. 3, 41ᵃ.

und solt euch beid der donner erschlagen 4. 3, 38ᵇ.

das dich der donner erschlag! das dich das wetter angehe! HENISCH 727. schlag mich der donner! *Simpliciss.* 1, 92. ach die bluthex, schlag sie der donner! 2, 19. *Clarille.* ei so wolt ich dasz flugs der donner drein schlüge, wenn sie uns keine (*kleider*) will machen lassen. *Schlamp.* da denke nur ein mensche, ein kind seiner mutter den donner an hals zu wünschen! *Schlampampe* (1750) *s.* 6.

wenn eine schlange sie umflicht,
ein crocodill sie hascht, ein scorpion sie sticht:
eh treff ein donner euch! scheusale, wagt es nicht.
GERSTENBERG *Tändeleien* 57.

tratarat! dasz das donnerhageltausend wetter! LENZ 1, 92. dasz dich der donner! 156. dasz dich der donner erschlüge in die erd hinein 177. himmel sacrement! dasz der donner drein schlüg! LUD. PHIL. HAHN 94. blitz, donner und hagel, seid still! SCHILLER 113ᵇ. alle donner! ich frag 'war kein marschall da?' 200. donner und Doria! du sollst procurator werden 147ᵃ. donner und wetter! da schauen sie nur hin! 210ᵃ. donner und wetter! da fällt mirs wieder bei KOTZEBUE *Dramat. sp.* 8, 114. donner und wetter! ich will das pöbelvolk zusammenhauen 8, 193. das donner und wetter! ich sitze schon ein säculum da J. PAUL *Siebenk.* 3, 9. dasz der donner dich und deine burg in den boden schlüge! ROCHHOLZ *Schweizersagen* 1, 7. beim donner! 2, 201. donnersdonner! donnersschiesz! schiesz dich der schreck! *das.*

dasz ein donner, tauber, das
gehör dir öffnete! Vetorin! HEINR. V. KLEIST *schriften* 1, 101.

7. *man nannte* donner *den man herabsetzen oder schelten wollte.*

du fiper, nater, du weter, donder und plitz.
Fastnachtsp. 255, 19.

so ein armer donner (*kerl*) deines gleichen darf sich nicht mit einem braven menschen von condition in vergleichung einlassen Chr. Weise *Unvergnügte seele* 12. da geht nun der arme donner (*ein von seiner frau mishandelter mann*), und wer weisz wie ihm das mittagsmahl bekommen wird *ders. Erznarren* 14. inzwischen sasz der arme donner und spintisierte 335.

8. *noch deutlicher tritt die persönliche geltung hervor, wenn leiblich gestaltete, überirdische wesen darunter begriffen werden. hier ist die keltische gottheit* Taran *zu erwähnen und der damit verwandte nordische donnergott* Thorr. *natürlich kann es auch auf den bösen geist bezogen werden, in Norwegen bezeichnet man durch* dunder *den teufel und in Schlesien* (Weinhold 15[b]) *sagt man* die gänse gehen zum donner *zum teufel.* Donner *als eigenname kommt noch heute vor, auch gab es ein edles geschlecht* Donner von Lorheim *Deutsche myth.* 170.

9. *sprichwörter.* donner bringt groszen blitz, scham macht grosze donner Petri *Sprichw.* Rv. donner ist gottes stimme Henisch 728. auf heisz und schwül wetter folgt gern der donner *ders.* 729. der blitz gehet für dem donner her *ders.* der donner schlägt nicht in heimliche gemach *ders.* der donner schlegt gemeingklich die höchsten berge *ders.* spater donner, früer hunger, früer donner, spater hunger, das ist, wann es spat in den herbst hinein donnert, so folget tewrung, wann es aber bald im anfang des jars donnert, so folget wolfeile zeit *ders.* vom donner (*drohen*) fällt kein baum Lehmann 153. man musz einen donner mit dem andern vertreiben, donner mit donner schrecken 154. starke donner, kleine wetter *parturiunt montes, nascetur ridiculus mus* Jac. Meier *Hortulus adagior.* 41. auf donner folgt gern regen Simrock 1654.

> donner im winterquartal
> bringt eiszapfen ohne zahl 1657.

DONNERAAS, *n. scheltwort.* katze, du donneraas, wilst du nicht hinaus? *Ehe eines mannes* 211. *s.* aas. donnerhagelsaas.

DONNERAGSTEIN, *m. s.* donnerstein.

DONNERAXT, *f. donnerstein ceraunium, wie* donnerkeil, *der blitz,* donrackst *fulgetra vel fulgens ethra vel splendor ignis Voc. theut.* 1482 fi[a]. wenn gott mit donneraxten umb sich schlegt und zündet an, da reucht es eben stark nach schwebel Mathes. 32[b]. *uneigentlich,* ein spruch, ja ein donneraxt Luther 3, 72[b]. dis ist ja nicht ein schmidshamer sondern ein donneraxt der schrift 3, 118[b]. das gott so ernstlich und mit so groszen donnerexten auf die harten köpfe schlehet 6, 111[a]. das (*gesetz*) ist nu die donneraxt gottes, damit er beide die offenbarlichen sünder und die falschen heiligen in einen haufen schlegt 6, 516[b].

DONNERBART, *m.* donderbart, *hauswurz, hauslauch, sempervivum tectorum, barba Jovis, franz.* joubarbe. *vergl.* donnerkraut, donnerblatt, donnergrün, donnerwurz, drachenwurz. man glaubt wo dieses kraut auf einem haus wachse, da möge das wetter kein schaden thun, noch der blitz noch donner drein schlagen Henisch 727. *weshalb in der Schweiz der landmann einen eigenen pfahl mit einem deckelbrettchen darüber errichtet* Rochholz *Schweizersagen* 2, 202. *vergl. Deutsche mythol.* 167.

DONNERBARTFENCHEL, *m. wasserfeder stratiodes aloides.*

DONNERBESEN, *m.* alpruthe, hexenbesen, drudenbusch, *durcheinander gewirrtes, fast wie ein nest auf andern bäumen zusammengewachsenes strauchwerk, dessen erzeugung das volk dem blitz zuschreibt; vergl. D. mythol.* 168. *die grosze mistel, schmarozerpflanze, namentlich auf obstbäumen* Rochholz *Schweizersagen* 2, 202. *bildlich ein verwirrter, stachelichter bart,* ja ich bin meinem barte sonst nicht feind, aber ich wollte doch der herr hätte sich nicht in meinen donnerbesen gestochen Chr. Weise *Neue prob.* 161. *im gemeinen leben wird die perücke verächtlich so genannt.*

DONNERBEWAFFNET, *adj.*

> fälschlich nennt man dich des donnerbewaffneten Zeus sohn.
> Bürger 229.

DONNERBLATT, *n. wie* donnerbart Henisch 722.

DONNERBLITZ, *m. fulmen. in einem scherzhaften recept heiszt es*

> und fünf lot scheins von dunderplicz,
> und vier lot junger meit gedanken *Fastnachtsp.* 2, 1199.

M. Aur. Carus ward im hörläger beim flusz Tigris mit eim donderplitz erschlagen S. Frank *Chronica* 148[a].

DONNERBOHNE, *f. orphrys ovata, knabenkraut, wundkraut, bruchkraut, fetthenne, fabaria* Adam Lonicerus 94[a]. Henisch 728. Nemnich 2, 1273.

DONNERBOSZ, *wie* donnerschlag. boz *oder* bôz *stosz, schlag kommt im mhd. vor; vergl.* Lachmann *zu den Nibel.* 1823, 1. Ben. 1, 191[a]. *bei* Fischart *als eigenname* Eberzan Tonnerbotz *Garg.* 219[a]. 270[a].

DONNERBRAUSEND, *adj.* donnerbrausende kataracten Heinse *Ardinghello* 1, 320.

DONNERBÜCHSE, *f. ein gleich nach erfindung des schieszpulvers gebräuchliches grobes geschütz, mit dem meist steine geworfen wurden und das sich wie eine* drehbasse *drehen liesz. niederl.* donderbusse Hoffmann *Gloss. belg.* 20, *engl.* blunderbuss, *franz.* espingole. donrpuchse *balistaria Voc. theut.* 1482 fi[a]. donderbüchs *bombarda* Henisch 728. ich kam aus der schenke zur glühenden donnerbüchse Tieck *Ahnenprobe* 140.

DONNERDISTEL, *f. krausdistel, eryngium campestre. man legte ihr besondere kräfte bei; vergl.* Panzer *Bair. sagen* 2, 13. Adelung *will darin eine entstellung von* donaudistel *sehen, wie die pflanze auch genannt wird.*

DONNERER, *m. das höchste wesen.*

> dasz er (*der weltbau*) nach so vielen jahrhunderten nach
> der erschaffung
> in der herrlichkeit strahle, die ihm der donnerer anschuf.
> Klopstock.

gewöhnlich wird der Jupiter tonans, pater altitonans damit gemeint.

> o bruder des donnerers Zeus Stolberg 14, 146.
> entfaltet der donnrer die wolken die vollen,
> entgegnet Neptunus dem gräulichen rollen Göthe 41, 170.

DONNERERSCHÜTTERUNG, *f.*

> hohl nachkrachende donnererschütterungen Sonnenberg.

DONNERESEL, *m.* freilich sieht sich zuletzt mancher für ein donnerpferd an, der nur ein donneresel ist J. Paul *Fibel* 259.

DONNERFALL, *m.* donnerschlag.

> wer wahr genommen hat jemal des donnerfalles,
> wenn er das eine theil des berges oder thales
> trift und das ander nicht, derselbe bild ihm ein
> dasz diese zwoen auch so beim christenvolke sein.
> Dietr. v. d. Werder *Ariost* 26. 21, 5.

der donnernde wasserfall. s. donnerflut.

> sich wie des Niagara wellen
> im donnerfall zu staub zerschellen Lenau *Neuere gedichte* 99

DONNERFEUER, *n. blitz.* die materia, von der das donnerfewer oder straalfewer wird, ist ein firmamentischer sal peter Paracelsus *Chirurg. schriften* 52[a].

DONNERFLAMME, *f. der leuchtende blitz, wie im mhd.* donres blic.

> die trümmer zitterte, dampfte
> noch, da sie lag, von der donnerflamme Klopstock.

DONNERFLUG, *m. der knolliche erdrauch, runde hohlwurzel, herzwurz, tonitruifuga, fumaria bulbosa* Nemnich. holwurz, hanenspor und donnerflug Tabernämont. 115. harzwurz Henisch 726. *mädchen stecken die zufällig gefundene pflanze in den busen, dann begegnet ihnen der zukünftige geliebte* Lisch *und* Beyer *Mecklenb. jahrb.* 20, 186.

DONNERFLUG, *m.*

> des cherubs donnerflug Schubart.

DONNERFLUT, *f. s.* donnerfall.

> die donnerfluten des wasserfalls Lenau *Neuere ged.* 135.

DONNERFREI, *adj. fulmine infractus* Stieler 558. ein kranz aus unverwelklichen und donnerfreien lorbeerzweigen geflochten Brandts *Leben Taubmanns* 22. *vergl.* donner 3.

DONNERFROH, *adj. vom donner erfreut.*

> und der donnerfrohe Kronion
> schreckte zu schändlicher flucht die unsrigen.
> Voss *Odyssee* 14, 268.
> meld es dem donnerfrohen Kronion, ob es ihn rühret.
> Bürger 191[a].

DONNERGALOPP, *m.*

> jetzo die straszen entlang von Tunis, im donnergaloppe,
> jagte die schaar Pyrker *Tunisias* 7, 317.

DONNERGALOPPSCHLAG, *m.*

der stachel der ferse, der schrecken des rufs
verdoppeln den donnergaloppschlag des hufs Bürger 81ᵃ.

DONNERGANG, *m. bildlich,*

gott gehet unter den menschen
seinen verborgenen weg mit stillem wandeln, doch endlich,
wenn er dem ziele sich naht, mit dem donnergang der
entscheidung Klopstock.

die sonne tönt in alter weise
in brudersphären wettgesang,
und ihre vorgeschriebne reise
vollendet sie mit donnergang Göthe 12, 21.

berge bebten unter dessen donnergang Schiller 8ᵇ.

wohl nennt uns der homerische gesang
die völker und die häuptlinge des breiten,
die hier am strand aufziehn im donnergang.
Uhland Ged. 493.

DONNERGEDANKE, *m. der die seele erschüttert.*

Miller, denk ich des tags welcher uns scheiden wird,
faszt der donnergedanke mich,
dann bewölkt sich mein blick, starret zur erd hinab,
schaut nur bilder der traurigkeit Hölty an Miller.

DONNERGEKRACH, *n. s.* donnerkrach.

DONNERGEPOLTER, *n. das krachen des donners.*

hurtig mit donnergepolter entrollte der tückische marmor.
Voss Odyssee 11, 598.

als wenn mit donnergepolter ein meteorstein herabstürzte Göthe 46, 44.

DONNERGEPRASSEL, *n. wie* donnergepolter. donnergeprassel womit die atmosphärilien zu uns herunterstürzen Göthe 58, 121.

DONNERGERÄUSCH, *n. wie das vorhergehende.*

aber kenntlich auf ewig in eignem blutigem strome
rollet mit donnergeräusch unser jahrhundert hinein,
in das meer der ewigkeit Gedike.

DONNERGEROLLE, *n. das rollen des donners.* furchtbares donnergeroll zwischen den bergen.

all von dem donnergerolle soll krachen das himmelsgewölbe.
Bürger 240ᵃ.

ein ferner blitz und dumpfes unendliches donnergerolle hinter ihm her Jacobi Woldemar 193. *uneigentlich,* der wagen fuhr mit donnergeroll über die brücke.

DONNERGRÜN, *n. wie* donnerbart.

DONNERGERÜSTET, *adj. der donner und blitz in seiner gewalt, in der hand hat,* der donnergerüstete gott, *der donnerer.*

es seufzte der boden, als wenn der ergrimmte
donnergerüstete Zeus rund um Typhoius die landschaft
Arime geiselt Bürger 205ᵃ.

uneigentlich von krachendem geschütz,

das donnergerüstete kriegsschiff Baggesen.

DONNERGESCHOSZ, *n. wie das folgende. bildlich der blitz.*

dasz sein donnergeschosz hinstreckt in der ferne die reihen,
däucht ihm gewinn Pyrker Tunisias 4, 261.

trotz ich Jupiters donnergeschosz Knebel.

DONNERGESCHÜTZ, *n. das laut krachende geschütz.* Petrus wuszte von keinem salmoneischen donnergeschütze, weil damals noch kein mönch chymisiret *Machiavellischer hocuspocus* (1575) 345. *bildlich donner und blitz.*

löse von oben die donnergeschütze Knittel Sinnenfrüchte 30.

DONNERGESPANN, *n.*

und in der glut ablegend das sterbliche schwang mit des vaters
donnergespann sich der gott zum Olympos Voss.

DONNERGESPLITTERT, *adj. vom blitz zersplittert.*

wo verdammt zu der klage, zur öd und deiner gesellschaft
nächtliche vögel die donnergesplitterten wälder durchirren.
Klopstock 3, 619.

DONNERGETÖN, *n. wie das folgende.*

DONNERGETÖSE, *n. das krachen des donners. dann auch ein donnerartiger schall.*

als sie der wallenden monde
rauschen nicht mehr vernahmen, nicht mehr der beschweiften
kometen
donnergetös Klopstock.

breit und rauschend war Friedrichs strom beim anfang der
quelle,
aber breiter und breiter noch schäumt er mit donnergetöse.
Gedicke.

fern auf bergen vernimmt der hirt ihr (*der ströme*) donnergetöse Bürger 218ᵇ.

DONNERGETÜMMEL, *n. bildlich,*

so scholl in der heiligen frühe des schlachtrufs
donnergetümmel dem feind Pyrker Tunisias 12, 23.

DONNERGEWÖLK, *n. gewitterwolken.*

jetzo begann voll zornes der herrscher im donnergewölk Zeus.
Voss Odyssee 1, 63.

gottes donnergewölk im farbigen gurte des friedens
rollt ostwärts *ders.*

DONNERGLEICH, *adj.*

der sänge wol auf deutscher erde
ein scharfes lied wie schwertesstreich,
nicht so wie ich es singen werde,
nein, himmelskräftig, donnergleich Uhland Ged. 121.

DONNERGLUT, *f. die flamme des blitzes.*

dennoch zerstreun dies dunkel, mit zuckender helle, des blitzes
leuchtungen, und es entbrennen von donnerglut die gewässer.
Voss.

DONNERGOTT, *m. wie* donnerer. *deus altitonans* Stieler 686.

komm, und ich führ als cicerone
des Harzes zu dem wolkenthrone
des donnergottes dich hinan Göking 1, 283.

feuerbraunes angesichts,
blutroth ihr grasser blick,
so tanzen sie zum todesreihn,
zum todesreihn, zum rabenmahl
die donnergötter hin.
Gerstenberg in Voss Musenalm. 1777 s. 98.

DONNERGRÜN, *n. sedum telephium* Nemnich 2, 1273. Henisch 728. *s.* donnerkraut. donnerbohnen.

DONNERGUGE, *hirschkäfer, feuerschröter, lucanus cervus* Nemnich 1, 457. donnergueg Stalder 1, 239. Rochholz *Schweizersagen* 2, 202. *s.* donnerpuppe. *der aberglaube nimmt an dasz der blitz in die häuser schlage, worin man den schröter getragen hat; vergl. D. mythol.* 167.

DONNERHAGELSAAS, *n. scheltwort.* meine besten ehrentitul, die er mir alsdenn beilegte, waren donnerhagelsaas, schlaraffen- und meerkatzengesicht *Ehe eines weibes* 78.

DONNERHALL, *m. wie* donnerschall.

der posaune
donnerhall ruft bald Klopstock 5, 715.

wohl erkennt er und trifft heiliger musenkunst
vielfach redenden ton von dem zerrüttenden
donnerhall der windsbraut
bis zum säuselnden frühlingswehn Voss.

dein (*gottes*) wort ist donnerhall von oben Uhland 130.

zuletzt erdröhnt wie donnerhall
das herrliche glück von Edenhall 411.

DONNERHAMMER, *m. wie* donnerkeil. *so heiszt auch der* alpschosz Rochholz *Schweizersagen* 1, 386.

DONNERHAUS, *n. kleines modell eines hauses, woran man das einschlagen des blitzes und den nutzen der blitzableiter zeigt.* die tugend mancher damen ist ein donnerhaus, das den elektrischen funken der liebe zerschlägt, und das man wieder zusammenstellt für neue versuche J. Paul *Hesp.* 2, 147.

DONNERHEMD, *n. s.* donnerkittel.

DONNERHEXE, *f. scheltwort; s.* donner 6. du verfluchte donnerhexe *Jucundiss.* 83.

DONNERHURE, *f. execranda meretrix* Stieler 834.

DONNERKÄFER, *m. scarabaeus fullo,* dünenkäfer, walker. *auch der hirschkäfer lucanus cervus wird so genannt.*

DONNERKEIL, *m. tonitrui cuneus wie* donneraxt. 1. *ein zugespitzter keilförmiger stein, wie man ihn zuweilen auf äckern findet; das volk glaubt sie seien vom blitz herabgeschleudert, zumal wenn blitz und donner auf einen schlag kommt. meist sind es belemniten.* Henisch *sagt* donnerkeil, groszer glatter krottenstein, *cerauniа, lapis buforum major* 728. *man nennt sie auch* luchssteine, *weil sie sich im urin des luchses bilden sollen:* storchsteine, *weil, wie man sagt, der storch einen solchen festhält, um wachsam zu bleiben:* ruppensteine, *wenn sie schwarz sind:* pfeilsteine *ihrer gestalt wegen:* donnersteine *in der meinung sie würden in den wolken erzeugt und fielen bei dem donnerschlag herab:* donnerstrahl, stralsteine: teufels- oder hexenfinger, *weil man zauberei damit treibt:* teufelskegel, alpschösse, alpsteine, *weil man sich bei dem besitz derselben gegen den alb gesichert glaubt:* fingersteine *wegen ihrer ähnlichkeit mit einem finger:* pfeilförmige meerröhrensteine, zapfensteine, *weil man sie mit einem zapfen vergleichen kann:*

luckstelne (?), twarfsteine, zwergsteine Nemnich 1, 587. Frisch 1, 201ᶜ.

2. *der herabfahrende blitzstrahl. in dieser bedeutung heiszt er auch* alpgeschosz, *weil die alben krankheit bringende geschosse aussenden. auch blosz* keil.

o Cicero, bet den gott auch an,
der mit seim schröcklichen donnerkeil
uns beid umbbringt über ein weil J. Ayrer *Comöd.* 104ᵇ.

die fledermeus von oben rein
können zuführen grosze stein
und auf den feind in aller eil
abwerfen wie die donnerkeil Rollenhagen *Froschm.* Oo ij.

wer seiner unschuld traut und sich gerecht verweisz,
der scheuet keinen gott; ein redliches gewissen
kann ihm den donnerkeil auch in den händen küssen.
Günther 1009.

nun wird der tod auf donnerkeilen
zu dir verlasznen armen eilen Lessing 1, 126.

selbst Jupitern und seinen donnerkeilen
hob ich den sessel hoch empor Göthe 41, 138.

eure kleine schaar
droht riesen ganz mit stahl bedeckt, mit donnerkeilen
gerüstet Gotter 2, 372.

gott soll mich mit tausend donnerkeilen zerknirschen J. Paul *Siebenk.* 4, 181.

dasz in der hand ihm der donnerkeil
niederbebt Schiller 16ᵃ.

Zeus thronet über höhern donnerkeilen 17ᵇ.

so zittern wir umsonst vor deinen donnerkeilen 40ᵃ.

ich will dir einen donnerkeil borgen Kotzebue *Dram. spiele* 1, 24.

so lang der himmel stürme
und donnerkeile hegt A. Grün *Ged.* 205.

bildlich, die donnerkeile, die er von jeder höhe, nicht blosz von der kanzel, auf das liederliche säculum fallen liesz J. Paul. *s.* donnerpfeil. donnerstral.

3. donnerkeil *oder* weidling, *in der Schweiz ein nachtschmetterling, im süddeutschen der tannen- oder fichtenschwärmer* Rochholz *Schweizersagen* 2, 202.

DONNERKEILSCHMIED, *m.*

kummt Vulcanus der donnerkeilschmid J. Ayrer *Trauersp.* 32ᵃ.

DONNERKIND, *n.* dasz er wie Petrus mit dem schwerd hineinschlägt oder als ein donnerkind feuer vom himmel wünscht Chr. Weise *Erzn.* 285. *s.* donnerskinder.

DONNERKITTEL, *m.* donnerkil, donnerhemd, *ein langes leinenes gewand von gleicher weite, das man zur schonung und zum schutz gegen wind und wetter im westerwäldischen über die kleider zieht, auch* zukittel, fuhrmannskittel *genannt* Schmidt *Westerwäld. idiot.* 47.

DONNERKEULE, *f. wie* donnerstein, *fulmen, lapis fulmineus, wetterkeule* Stieler 901.

DONNERKLANG, *m.*

donnerklang und sturm- und stromgebrause
schreckt mich wach Bürger 99ᵇ.

krachts ihm wohl wie donnerklang A. Grün *Ged.* 79.

DONNERKLAPF DONNERKLAPP, *m. wie* donnerschlag, donnerknall *fragor tonitrui, engl.* thunderclap. *im 16ten jahrh. häufig, hernach aber ist es auszer gebrauch gekommen. von* klapf klapp *wird unten die rede sein.* jetzt (*spricht die erde zur luft*) erschreckst du die undere ding (*was auf erden lebt*) mit dinen grüselichen donnerkläpf *Cyrillus* 25ᵃ. horst du disen tonderklapf Keisersberg *Bilger* 11ᵇ. wee denen die do nit uf ston bisz dasz si den grüselechten tunderklapf hören 152ᵃ. donderklapf Dasyp. 247ᵃ. tonderklapf Maaler 404. donnerklapf Serranus *Diction.* 661ᵇ. jetz hagel und stral, jetz donderklapf S. Franck *Sprichw.* 1, 120ᵃ. da erschlug in der dunnerklapf und das blitz verbrennt ihn Pauli lxxx. wann man donderklöpf höret und der straal scheuszet, was für ein jamer so es einschlägt *Petr.* 107ᵃ. hierauf geschehen dann die donnerklapfen, welche nichts anderst seind dann erdbidem des himmels Paracelsus *Op.* 1, 340ᵃ. darumb der erdbidem in diesem anfallen ist nichts anders dann ein natürlicher donnerklapf in der natur unsichtbar 378ᵃ. und wie wol das ist, dasz wir den donnerkloff nicht hören und sein herkommen: der hört ihn aber, der ihn leidet 528ᵃ. donnerklapp donderklapp Henisch 728. *bildlich für unglück.* wie ich ihn dessen ein wenig gestillt hatte, da kam, wie man spricht, ein donnerklapf auf den andern *Buch der liebe* 201, 2.

DONNERKLÄPFIG, *adj.* begert dannoch kein lohn darzu, als des abts narr, der von seim hinderdonnerklepfigem doppelbacken auch doppelsold fordert Fischart *Garg.* 57ᵃ. donnerklöpfige wort *Frans. Simplicis.* 1, 231.

DONNERKNALL, *m. fragor tonitrui* Henisch 728. Frisch 1, 201ᵃ. *franz. le fracas.*

der nahgelegen wald
als von eim donnerknall erschallt Fuchs *Mückenkr.* 1, 804.

die grosze krachende karrenbüchsen, durch derer schwefel und donnerknall *u. s. w.* Schuppius 779.

ha welch ein widerhall,
es brauset ja im walde wie ein donnerknall.
Kotzebue *Dram. sp.* 1, 321.

bildlich, und heute auf einmal der entsetzliche donnerknall von Moser! wie soll mans eigentlich nennen *Herzog* Karl Aug. v. Weimar *an Merck* 248.

DONNERKNALLEN, got der eren tonnerknallt Meliss. *ps.* L 6ᵃ.

DONNERKRACH, *m. wie das vorhergehende. engl.* thundercrack.

dar nâch mit donnerkrache der slac wart ungehiure,
sam dâ ein wilder trache ûz dem halse die flammen gît
mit fiure *Jüng. Titurel* 2535.

DONNERKRACHEN, *n.*

seit jenem tage
grollt über dieser ebne unverrückt
die schlacht, mit immer reger wut wie ein
gewitter, zwischen waldgekrönter felsen gipfel
geklemmt. als ich mit den Aetoliern gestern
erschien um unsre reihen zu verstärken,
schlug sie mit donnerkrachen eben ein H. v. Kleist 1, 127.

DONNERKRAUT, *n. sedum telephium* Stieler 1031, *die fette henne,* Johannispflanze, knabenkraut. grosz hauswurz Henisch 728. *s.* donnerbohne, donnergrün.

DONNERKRAUT, *n. schieszpulver, pulvis pyrius.* vier buchsen der zwa kammerbuchsen sin und steine darzu, eine tonne donnerkruts, zwei dusent pile und sechs armbrust (*vom j.* 1422) Guden 2, 1261. *s.* kraut. zündkraut.

DONNERKRÖTE, *f. cottus scorpius, ein seefisch. auch ein gemeines schimpfwort.*

DONNERLAUT, *m.* da ihnen kein feuerzeichen, kein donnerlaut (*kanonenschusz*) ein glückliches gelingen verkünden wollte Göthe 17, 368.

'schlagt drein! schlagt drein! die feinde fliehen!' er rufts
mit donnerlaut Uhland *Ged.* 423.

DONNERLEDER, *n. s.* donnerwetter 4.

DONNERMANN, *m.*

der grosze donnermann, der in dem himmel wohnet.
J. G. Schottelius *Lamentatio.*

DONNERMAUL, *n. scheltwort, os nefandum* Stieler 1255. *Frau.* über mich musz gleich alles kommen. *Miller.* über dich? ja, blaues donnermaul, und über wen anders? Schiller 192ᵃ. *vergl. oben* 82.

DONNERMENSCH, *m.* ein seelentriumphator, oder ein donnermensch wie Luther J. Paul *Katzenberger.*

DONNERMONAT, *m. in welchem gewitter kommen.* und was dachte die gute Adeline in diesen kurzen wonnestunden aus unserm lebensmonat, der hier nur 28 tage hat, und nicht wie die donnermonate 31? J. Paul. *uneigentlich,* wenn man sie (*die kinder*) doch zum aufopfern und wegleihen ihrer unwiderbringlichen maizeit nöthigt, damit sie sie in irgend einem spätern donner- oder wolfsmonat des lebens recht ausgeniesze und auskernen *ders.* nun kam er immer tiefer in die donnermonate des lebens, in welchen die leidenschaften erwachen *ders. Titan* 1, 123.

DONNERN, *mittellat. tonitruare, ahd.* donarôn Graff 5, 150. *mhd.* donren dunren Ben. 1, 383ᵇ. *ddn.* dundre. *davon zu trennen ist mhd.* dunen *tonare, furchtbar ertönen, daher auch* donnern, *bair.* donen Schmeller 1, 377. *in der Schweiz* tonen Stalder 1, 239. *ags.* þunjan. *wie im 16ten jahrh.* donder *so auch* dondern. sie schluogen daz es tunte *Altd. blätter* 1, 338.

1. *unpersönlich.* es donnert heftig, es donnert dasz der himmel erzittert. es donnert in der ferne. es hat die ganze nacht hindurch gedonnert. da sprach das volk, das da bei stunde und zuhöret 'es donnerte' *Joh.* 12, 29. es will donnern, *es droht zu donnern* Henisch 727.

2. *intrans. a. in eigentlichem sinn.* tundern *Voc. incip. teut.* y 4. donren oder donern tonitruare, tonare, intonare, sonare *Voc. theut.* 1482 fiᵃ. ich dondere tonitruo dondereu Dasypod. 247ᵃ 319ᵃ donnern. Serranus *Synonym.* 52ᵃ. dahär donderen intonare Maaler 91ᵃ. donnern dondern tonderen

Henisch 727. die mit dem herrn haddern, mussen zu grund gehen, uber inen wird er donnern im himel 1 *Sam.* 2, 10. aber der herr lies donnern einen groszen donner uber die Philister desselben tages und schrecket sie, das sie fur Israel geschlagen wurden 7, 10. der herr donnerte vom himel herab und lies sich hören in einem groszen wetter *Sirach* 46, 20. die wolken donnerten und die stralen fuhren daher *Psalm* 77, 18. das volk grosz geschrei und rumor machten, in solcher masz, dasz man auch donnern nit gehört hätte *Bocc.* 1, 40ᵃ. oft dondert, schaurt und hagelt Saturnus S. Frank. · die kraft, die im geriebenen bernstein zieht, ist dieselbe, die in den wolken donnert Lichtenberg 1, 223.

gott donnerte, da floh der feind Gleim.
lache nicht diesmal, Zeus, der frech gebrochenen schwüre, donnere schrecklicher, triff! Göthe 1, 302.
und hört ihr donnern auf dem meere? 41, 241.
donnernd aus den blauen höhen
wirft er den gezackten blitz Schiller 56ᵃ.

b. uneigentlich, groszen lärm machen, getöse verursachen, heftig anschlagen, s. andonnern. der flusz donnert über die felsen herab.

ee einer halp endet sein gesprech,
so hept ir an ein sulchs verwundern
mit hageln, plitzen, schaurn und dundern
und wolt vor zorn hinten ausz varn.
H. Folz *Fastnachtsp.* 1205.

und thun eben als wenn ich einen grüszet, und er sich umbkeret und donnerte mit seinem hinderen und gieng also davon Luther 3, 505. fallende häuser donnern hier über unsern häuptern Dusch.

vom donnernden lärm erbebte das zimmer Zachariä.
o du, dem glühend eisen, donnernd feuer
aus offnem ätnaschlunde flammt Ramler.
vorbei vor ihren (*der gespensterhaft reitenden*) blicken
wie flogen anger, haid und land,
wie donnerten die brücken Bürger 14ᵃ.
drauf rasselten die schimmel
stracks über stock und stein davon
mit donnerndem getümmel Hölty *Leander und Ismene* 1.
man hörte den rollenden wagen,
der mit gewaltiger eile nun donnert unter dem thorweg.
Göthe 40, 243.
und die wagen donnerten zum ziel Schiller 22ᵃ.
es donnern die höhen, es zittert der steg 516ᵇ.
das sind die gletscher, die des nachts so donnern
und uns die schlaglawinen niedersenden 535ᵃ.

er setzte sich ans instrument und donnerte mit einem prestissimo von Haydn in die laute gegenwart (*gesellschaft*) J. Paul *Titan* 3, 34. eine von weitem donnernde zukunft *ders. Hesp.* 4, 22.

donnern werden bald die tennen (*vom dreschen*),
bald die mühlen rauschend gehn Uhland *Ged.* 72.

von krachendem geschütz. und sie ungeschwunden ding mit büchsstralen zu im herausz praszleten, tonnerten und hurnauszten, und ihm viel an der seit erschossen Fischart *Garg.* 233ᵃ. weil sie vom haus nicht schossen sondern donnerten und fewer speieten ohn underlasz Kirchhof *Discipl. milit.* 28.

Scannacabella donnert stät
mit dem geschütz Fuchs *Mückenkr.* 2, 541.

ein donnerndes ehrengedächtnis aufführen (*die kanonen lösen*) lassen Ettner *Medicin. maulaffe* 290. *laut und heftig reden in edler und in gemeiner entrüstung, bis zum schelten, schimpfen, fluchen.* er donnerte und wetterte in einem fort. er donnerte wider seinen sohn. er tonderet (*schimpft*) dasz es ke'n ard het Tobler 146ᵇ. *niederd.* donderen *laut reden.* da er (*gott*) urtheilet und donnert also, 'du solt nit ander götter haben, noch meinen namen miszbrauchen' Luther 4, x iiij. gott schenden und mit andern flüchen heraus donnern 4, 45ᵃ. und donnert einher mit diesen worten *ders. Tischreden* 270ᵇ. wan sie (*die lutherischen*) mir viel sagen wöllen vom glauben, so wil ich von gůten werken daher donnern Alberus *wider Jörg Witzeln* L 4ᵃ. hört die frau von stösz und schlegen, so fängt sie an zu donnern und zu fulminiren Schuppius 200.

kan die deutsche sprache schnauben, schnarren, poltern,
donnern, krachen? Logau 3. 89, 67.
hier hat Demosthenes gedonnert und geblitzt Opitz.

das wüste geschrei des erschrockenen pöbels läuft durch die gassen und donnert gen himmel Dusch. sie donnerte und hagelte auf mich los *Ehe eines mannes* 100. beide im quartier liegende lose vögel donnern, blitzen und hageln dasz sie niemals rechte ruhe haben könnten *Cavalier im irrgarten* 475.

sagen die menschen das? (*spricht die lerche*) ich höre nicht
hin wenn sie reden.
rette mich, denn sie donnern nach uns.
ach, ist es ihnen denn nicht genug auf sich selber zu donnern.
Klopstock 2, 212.

es ist keine unbekannte stimme mehr, die aus der finstern höhe desselben (*ungewitters*) auf mich herabdonnert Lessing 6, 222. (*die scene*) in welcher er seiner mutter die vergleichung zwischen seinem onkel und seinem vater ins herz donnert Lichtenberg 3, 228. seine (*des kochs*) donnernden flüche flogen in der heiligen küche (*in der küche des pfarrhauses*) herum, dasz der erschrockene pfarrherr mit einem schauer vorbei gieng Thümmels *Wilhelmine* 64.

hui! auf der freiherr hui! heraus,
bewehrte sich zum streite
und donnerte durch hof und haus
und weckte seine leute Bürger 53ᵇ.
der könig wies ihn schnöde von sich ab
und schnob dies donnernde gebot ihm nach 142ᵃ.

der superintendent der in der morgenpredigt gegen jede unmäszigkeit donnerte Klinger 11, 150. wogegen eine zwar muntere aber donnernde epistel zurückkam mit allen trümpfen und betheuerungen Göthe 26, 260. eine höhe, von welcher kein feindseliges schicksal uns mit rauher cyklopenstimme ein halt entgegen donnern könne Engel *Philosoph für die welt.* er donnerte demnach tüchtig zurück *antwortete mit heftigkeit* J. Paul *Siebenk.* 4, 80. dasz er, mit dem gewitter jetzt um die wette donnernd, ausrief 'einem solchen manne!' 81. noch dazu war manches vorhanden, worüber gut zu donnern war *ders. Titan* 2, 162. während der rohe director um sie donnerte *ders. Flegelj.* 3, 92.

donnernd erscholl vom bord sein rüstung gebietender aufruf.
Pyrker *Tunisias* 4, 336.

er (*Luther*) besasz nicht jenes donnernde organ seines widersachers (*Eck*) Ranke *Reformation* 1, 412. man horchte auf und richtig drangen die donnernden worte an das ohr des reisenden Gutzkow *Ritter vom geiste* 2, 330. er hörte drinnen die donnerndsten schlagworte *das. auch im guten sinn,* man brachte ein donnerndes lebehoch. *auf den gedanken wendet es* Klopstock *an,*

so erbebt ich, als mich von allen gedanken der bängste
donnernd das erstemal traf 1, 28.
finstrer gedanke, lasz ab! lasz ab in die seele zu donnern.
1, 30.

s. donnergedanke.

3. *es wird auch in uneigentlichem sinn transitiv gebraucht, doch erst gegen die mitte des 18ten jahrh.* die geschütze donnern tod und verderben in die reihen des feindes.

gott in seinem gericht
entscheide welchen von uns die stimme dieses bluts
zur hölle donnern soll mit *dem donner schleudern*
Wieland *Oberon* 1, 48.
du donnerst heil und wolergehen F. L. Huber.
den gerichtsruf donnerte (*rief donnernd*) sein heer.
Klopstock *Mess.* 20, 826.
vordem war,
mehr denn alle kriege der krieg
mir entsetzen, welchen sie donnerten wegen der frage,
wie sie jenseit des grabs
würden glücklich sein *ders.* 2, 208.
es brausen, königin der Tiber,
nur deines namens feierhall
der alpen stürme mir herüber,
ihn donnert mir der ströme fall Matthisson *Ged.* 234.

du donnerst sie mit deinem blick zu staub Klinger *Theater* 3, 152. schon wollte er ihnen gottes fürchterliche drohung in die ohren donnern 6, 105.

auf entfernte meilen
jage dir der grimme schatten nach,
donnre dich aus wonneträumen wach Schiller 5ᵃ.
so soll der gott in einem einzgen nu
hinunter mich in die vernichtung donnern 18ᵃ.

da donnern sie sanftmut und duldung aus ihren wolken 122ᵇ.

da erscheint ein lichter engel
rettend aus dem nebelduft,
donnert flugs den schwarzen bengel
in die tiefste höllenkluft Uhland *Ged.* 340.

aber er donnerte doch halb spaszhaft das verdammungsurtheil über uns alle Sturz.

noch heut erwart ich dasz das feldgeschrei
sein gräszlich allah durch die lüfte donnert Körner.

4. *allerlei aberglaube hängt daran.* wenns donnert, soll

man alle fenster schlieszen, schieben die engel kegel, oder es wird heu über die himmelsbrücke geführt, schieszen oder trommeln die heiligen im himmel, brummelt gott vater, drischt oder führt heu und korn ein, rücken Gabriel, Rafael und unser herr gott den tisch oder schlagen feuer. von wo im frühling der erste donner herkommt, von dort kommen den sommer hindurch die gefährlichsten wetter. wenns auf den trockenen boden donnert, gibts ein gefährliches wetter ZINGERLE *Tiroler sitten* 73.

5. *sprichwörter.* fiengen sie an auf gut parisisch zu betten, zu fluchen und zu schweren dasz es doneren möcht FISCHART *Garg.* 149ᵃ.

welchs dem kaufmann so wundern thet
als obs zu Rom (*in weiter ferne*) gedonnert het.
WOLGEMUT 2, 248.

es ist mir hierin gleich zu mut (*ich achte nicht darauf*)
als wenns zu Rom sehr donnern thut:
es thut mir gleich zu schaffen machen
als dem frosch in der wasserlachen
EYERING *Sprichw.* 2, 36. 3, 52.

es ist mir eben als wenns zu Rom donnert HENISCH 727. donner dir selbst, so schlegt dich der hagel nicht PETRI *Sprichw.* R v. es schlägt nicht allweg (*ein*), wanns donnert LEHMANN 153. SIMROCK 1658.

6. *s.* abdonnern. andonnern. aufdonnern. ausdonnern. bedonnern.

DONNERN, *n.* ich solt wol haben gedacht das noch (*nach*) sölchem dundern ein regen käme KEISERSBERG *Bilger* 76ᶜ. das anblitzen und donnern neidischer polterer BRANDT *Leben Taubmanns* 22. das gerümpel und sausen im donnern HENISCH 727.

welch ein geprassel! welch ein zischen!
ein donnern, windgethüm dazwischen! GÖTHE 41, 153.

DONNERNÄGLEIN, *n. wie* donnernelke, *feldnäglein, dianthus carthusianorum* SCHWENKFELD *Stirp. siles. catal.* 43. donnernegele, wilde negele *cariophilli campestres* HENISCH 728.

DONNERNAME, *m.*

du, dessen donnername wie feldgeschrei
und heroldruf mir stürmt KOSEGARTEN.

DONNERNELKE, *f. wie* donnernäglein; *s.* bartnelke.

DONNERNESSEL, *f. die grosze nessel. sie heiszt so, weil sie, im gewitter zum frischen biere gelegt, das sauerwerden verhüten soll.*

im kupfernen tiegel den essig
koche mit baldrian und donnernessel und schierling.
VOSS *Idyllen* 11, 124.

in Meklenburg dunner- oder hirre(*feuer*)nettel LISCH *und* BEYER *Meklenb. jahrb.* 20, 185.

DONNERPEITSCHE, *f.*

die furien in deren furchtbarn händen
stäts fürchterlich die donnerpeitsche braust UZ 1, 100.

DONNERPFEIL, *m. wie* donnerkeil FRISCH 1, 201ᶜ.

gelich zwên donres pfîlen
gesnurret kâmen sie dâ her.
KONRAD V. WÜRZB. *Turnier* 85. 149.

bisz gott abschosz sein donnerpfeil.
ROLLENHAGEN *Froschm.* Bbb ij.

DONNERPFERD, *n.* ein Vesuv sei der stall der unaufhörlich polternden donnerpferde J. PAUL *Titan* 4, 170. mancher sieht sich für ein donnerpferd an, der nur ein donneresel ist *ders. Fibel* 259. *s.* donnerrosz.

DONNERPOSAUNE, *f. bildl.*

und der gesendete — erhub die donnerposaune KLOPSTOCK.

DONNERPUPPE, *f. wie* donnerguge.

DONNERREBE, *f. erdepheu, gunderebe, gunderman, glecoma hederacea. durch einen kranz von dieser pflanze soll man die kühe melken, wenn sie zuerst ausgetrieben werden. wer Walpurgis einen solchen aufsetzt und damit zur kirche geht, kann alle hexen sehen. Deutsche myth. abergl. nr.* 462. 463.

DONNERREDE, *f. heftige, eindringliche, erschütternde rede. furiosum genus dicendi* STIELER 1540. *s.* donnerwort.

die donnerrede desz, der entscheidung dir kund thut.
KLOPSTOCK 1, 47.

DONNERROHR, *n. geschütz.*

dreiszigmal grüszt das donnerrohr von dem walle den helden.
PYRKER *Tunisias* 3, 9.

DONNERROSE, *f. in Tirol die alpenrose, weil man glaubt dasz der welcher eine solche beim gewitter trägt, vom blitz erschlagen werde* ZINGERLE *in* J. W. WOLFS *zeitschrift für deutsche mythol.* 1, 75.

DONNERROSZ, *n.* und (*der*) vor den schneepflug und die egge- und sämaschine des lebens gern streit- und donnerrosse vorspannte anstatt eines zugs tüchtiger filial- und ackerpferde J. PAUL *Titan* 1, 32. *s.* donnerpferd.

DONNERRUF, *m.*

mir wars, als sollt ich nun
mein letztes wort mit lautem donnerruf
der späten nachwelt noch vernehmlich sprechen COLLIN.
neunmal umkreiste der donnerruf die unendlichen räume.
PYRKER *Tunisias* 2, 154.

uneigentlich,

schon strömte der letzten erschütterung
donnerruf KLOPSTOCK.

DONNERSAUSEND, *adj.* donnersausende kartaunen BUTSCHKY *Kanzlei* 172.

DONNERSCHALL, *m.* wetter- oder donnerschall *fragor nubium, mugitus tonitruum* STIELER 1723.

DONNERSCHELM, *m. scheltwort, sycophanta sacerrimus* STIELER 1707. du schelm, du erzschelm, du sternschelm, du stralschelm, du donnerschelm CHR. WEISE *Floretto* 13.

DONNERSCHELTEN, *n.*

das kühne donnerschelten
der heiligen propheten kam vom glauben.
CANDIDUS *Der deutsche Christus* 80.

DONNERSCHEU, *f. furcht vor dem donner*

DONNERSCHEU, *adj.*

DONNERSCHIRM, *m. wetterschirm, franz. paratonnerre portatif, ein mit einer metallischen ableitung versehener schirm an einem spazierstock, der gegen den herabfahrenden blitz schützt.* niemand verdient wol mehr dasz die gesetze ihre regen- donner- und sonnenschirme über seinen kopf ausspannen als die leserinnen J. PAUL *Biogr. belust.* 1, 108.

DONNERSCHLACHT, *f.*

und nun krachte
donnerschlacht dort SONNENBERG.

DONNERSCHLÄCHTIG, *adj. verwünscht, verdammt. bei den Siebenbürger Sachsen* was plump und grob zufährt HALTRICH *Thiersage s.* 7. WIELAND *übersetzt Lucians* ἐμβρόντητος donnerschlächtiger kerl.

DONNERSCHLAG, *m. vom donner begleiteter blitzschlag, wetterschlag, mhd.* donreslac. *neben* donnerklapf *auch im 15ten und 16ten jahrhundert,* donerslag *Vocab.* 1429 2ᵃ. dourslac *fulmen, ictus tonitrui, fulgor Voc. theut.* 1482 fiᵃ. *fulmen* der blick, donnerschlack, ein uszganck als der doner EYCHMAN *Vocab. predic.* L iij. tunderschlag *Voc. incip. teut.* yᵃ. dunner- oder wetterschlag *tonitrus, fragor nubium, fulmen* STIELER 1812. donnerschlag *ictus fulminis* FRISCH 1, 201ᵃ.

1. *im eigentlichen sinn.*

es hats gethon vom himmel
ein wilder tonderschlag *Ecke* 46. 140 *Schade.*
in dem do thet umbziehen
ein schwarz gewülk den himelglanz,
bald kam daraus ein feuerglanz
mit einem starken donerschlag *Theuerd.* 52, 25.

und wird dicker hagel fallen aus dem zorn der donnerschlege *Weish.* 5, 23.

eh man sich umbsehen kund,
so blitzt es mit eim donnerschlag ROLLENH. *Froschm.* Aa v.
er (*der himmel*) glanzt vom blitz und that zur rach
manchen schrecklichen donnerschlag FUCHS *Mückenkr.* 2. 276.

der nicht weisz wo er ist vor schrecken des strals oder donnerschlags *attonitus* HENISCH 727. vom donnerschlag niederfallen und verbrennen 728. der donnerschlag zündet das geld im seckel, aber den seckel verletzet er nicht 728.

deine lust die lüfte zu bewegen
mit blitz und donnerschlägen GRYPH. 1, 60.
die wolken durften kaum den horizont bedecken,
so meinte sie (*Amarillis*) schon voller schrecken,
jetzt würd ein blitz die lüfte theilen,
und jetzt ein donnerschlag nach ihrem herzen eilen.
J. CHR. ROST *Schäfererzählungen* 58.

regen, sturm und donnerschläge
trieben sie zuletzt hinein (*in den buchenhain*).
BOIE *im Göttinger musenalmanach* 1773 *s.* 26.

gewitter, sturm und regen
erheitern luft und flur.
bebt nicht vor donnerschlägen;
der alte bessert nur VOSS 4, 257.

da flammt ein blitzendes verheeren
dem pfade vor des donnerschlags GÖTHE 12, 22.

indessen kracht des himmels ganzer plan
von fürchterlichen donnerschlägen SCHILLER 8ᵇ

bange harrt die creatur,
donnerschläge stürzen nieder **Hebel** *Schatzkästlein* 67.

die gräber springen von donnerschlag,
die sterne vom himmel fallen **Uhland** *Ged.* 93.

wenn so zu donnerschlag und sturmgebraus
die wogen tanzen, feiner hochzeittag 213.

aber horcht, es bebt das thal.
ja, das ist von donnerschlagen:
horch, und schon zum drittenmal **Mörike** *Ged.* 129.

2. *uneigentlich und bildlich.* allein gots wort sigt mit solcher kraft das auch der feind herz damit überzeugt und gefangen würt, allein der euszer mensch und mund der nit zu schanden will werden, sucht allerlei renk, ausflucht und schlupflöcher, das er disem donnerschlag entgee S. **Frank** *Lob des göttlichen worts* 157b. die donnerschläge eines schwertes **Wieland** 17, 12. ich habe die donnerschläge der kanonen nicht gezählt **Thümmel** *Reise* 5, 309. 331. keine thür ist ihm verschlossen, er tritt in alle gemächer unversehens herein. und sollte er auch unerwartet, unwillkommen herabfahren wie ein donnerschlag **Göthe** 14, 157. *etwas furchtbares, plötzlich mit schrecken einbrechendes, entsetzliches; dann gewaltige, erschütternde worte, wie* donnerrede, donnersprache, donnerspruch. donnerschlagen. solcher sprüche und donnerschlege sind viel mehr in derselbigen epistel **Luther** 3, 522a. denn dadurch machestu dir zweierlei erbeit, ehe du in den harten zügen dieses stachels los wirst und dazu die donnerschlege überwindest, so dir der teufel ins herz treibet in dem hohen glaubenskampf 5, 61a. wider solche lesterunge stellen wir diese donnerschlege, da Christus spricht 'solchs thut zu meinem gedächtnis' 5, 292a. himmel, was für ein donnerschlag! **Lessing** 1, 297. es wird manchem herrn allhier ein donnerschlag sein **Lichtenberg** 7, 69. die frage war ein donnerschlag für den Pedrillo **Wieland** 11, 242. das fiel mir auf wie ein donnerschlag **Göthe** 16, 139. es war wie ein donnerschlag der auf Charlotten herabfiel 17, 119.

3. *sprichwörter.*

je höher schlosz und berg da lag,
je harter kam der donnerschlag **Henisch** 728.

es kommt kein donnerschlag, es geht ein wetterleuchten vorher *ders.* ein furz dem donnerschlag vergleichen *culicem elephanti comparare, minima maximis ders.*

DONNERSCHLAGEN, *uneigentlich, erschütternde worte sprechen.* Nathan donnerschlagt zu David **Schmid** *Schwäb. wb.* 133.

DONNERSCHLAGEN, *n.*

so fange, Musa, nun die ursach an zu sagen
warum des berges (*Vesuv*) glut, das schwere donnerschlagen
der quell des fewers sei **Opitz** 1, 35.

DONNERSCHLEUDERER, *m. wie* donnerer.

Semele der frauen schönste,
die den donnerschleuderer
vom Olymp zu ihren küssen
in den staub herunter zwang **Schiller** 16a.

DONNERSCHLUND, *m. aus dem ein donnerartiges krachen kommt.* aus dem donnerschlunde des Vesuvs flogen ungeheure glühende steine **Campe**. *für grobes geschütz,* metallne donnerschlünde **Schubart**.

DONNERSCHMIED, *m.* Servius will so viel andeuten, der eine habe donnerschmiedt (*Brontes*) gcheiszen **Opitz** 1, 36.

DONNERSCHMITZ, *m. wie* donnerschlag.

erschröcklich fewr, schwefel und plitz
und ungewitter donnerschmitz **H. Sachs** 5, 10a.

DONNERSCHOSZ, *m. fulmen, wie* donnerpfeil, *denn* schosz, *mhd.* schoz *ist jaculum, so im jüngern Titurel*

sturmweter, wint und schoz der blicke 2534.

vergl. donnerkeil 2.

aus hohem schlosz
kompt donnerschosz **Henisch** 729.

DONNERSCHWANGER, *adj. wie* gewitterschwanger, *gewitter drohend, blitz und donner mit sich führend.* schwarze donnerschwangere wolken hangen über der erde **Klinger** 1, 58.

wie am schwüleren mittag
donnerschwangres gewölk aufsteugt **Pyrker** *Tunisias* 6, 46.

bildlich, deine augen sind sonnen, welche durch ihre erzürnten blicke den zitternden liebhabern blitze und donnerschwangere wolken gebären **Rabener** 1, 193.

DONNERSCHWER, *adj.* donnerschwere wolken ziehen am himmel daher. *bildlich,*

wohl mir, auch diese donnerschwere wolke,
die über mir schwarzdrohend niederhieng,
sie führte mir ein engel still vorüber **Schiller** 508a.

DONNERSKETZER, *m. eine verwünschung. s.* **Rochholz** *Schweizersagen* 1, 96.

DONNERSKINDER, *υἱοὶ βροντῆς werden Jacob und Johannes von Jesus* (*Marc.* 3, 17) *genannt, entweder wegen ihres feuereifers oder wegen ihrer erschütternden rede. Petrus spricht zu Paulus*

wir sollen donnerskinder sein,
wie uns der herr gebunden ein.
Hayneccius *Hansoframea act* 2. *sc.* 6.

s. donnerkind.

DONNERSPRACHE, *f.*

'weib, wo ist mein vater' lallte
seiner unschuld stumme donnersprach **Schiller** 5b.

DONNERSPRUCH, *m.* dieser greslichen donnersprüchen sind viel mehr im geistlichen recht **Luther** 5, 228a.

DONNERSTAG, *m. dies Jovis, der fünfte wochentag vom samstag an gezählt, quinta sabbati, in der römischen kirchensprache feria quinta. ahd.* toniris (donares) tac **Graff** 5, 150. 358. 361. *mhd.* donrestac **Ben.** 3, 5a. *ags.* þunresdäg, *niederländ.* donderdag, *engl.* thursday, *isl.* þorsdagr, *schwed. und dän.* torsdag. *bei* **Keisersb.** dunerstag dunrstag. *im Vocab. optimus* tunstac xlvii, 30 *ist kein fehler, sondern weist auf* dunen *tonare* (*s. oben* donnern): *auch* **Paracelsus** *schreibt* donstag *op.* 2, 254a. *das wort enthält nicht eine übersetzung des lateinischen, sondern eine beziehung auf den heidnischen donnergott, dem dieser tag heilig war: es zeigen sich noch spuren der heilighaltung unter dem volk; vergl. D. myth.* 173. *noch im 17ten jahrhundert galt im meklenburgischen der aberglaube dasz man an diesem tage nicht spinnen dürfe, auch mit dem bau des hopfens sich nicht beschäftigen, weil er sonst in nesselhopfen ausarte. die erbsen waren das donnerstagsgericht* **Lisch** *und* **Beyer** *Meklenb. jahrb.* 20, 189. *vergl.* **Rochholz** *Schweizersagen* 2, 227. *in der Schweiz soll an dem tage kein stall gemistet werden* **Rochholz** 2, 202. *die norddeutsche kirmeszfeier wird am montag geschlossen und beginnt am donnerstag wieder, wo sie dann abends zu ende geht* **Colshorn** *Gesch. biblioth.* 1, 176. *im südlichen Schweden wird an diesem tage nicht begraben, getauft oder copuliert, oder umgekehrt, es werden die wochenpredigten, copulationen dahin verlegt* **Kirchner** *Thors donnerkeil* 64. *im südlichen Deutschland ist noch gebräuchlich* pfinztag, pinztag, *was von πέντε, wie* pfingsten *von πεντεκοστή abzuleiten ist, auch bei den Neugriechen ἡ πέμπτη heiszt; vergl.* **Schmeller** 2, 321. *schon* **Berthold** *kennt diese benennung,* nû heizet er dunrestac oder phinztac 123. pinztag *Vocab.* 1477. donrstag oder pfinztag, feria quinta, dies Jovis *Voc. theut.* 1182 fia, pinstag **Stieler** 1125. pingststag **Junius** 327a; *noch andere stellen bei* **Oberlin** 1211. **Schmeller** *bemerkt dasz die slavischen sprachen die wochentage auch nach der zahl benennen, aber von dem sonntag, diesen ausschlieszend, zu zählen anfangen, daher ihr zweiter tag* (*russ.* wtornik, *poln.* wtorek) *mit der feria tertia* (*der* τρίτη *der Neugriechen, der* terceira feria *der Portugiesen*), *ihr fünfter tag* (*russ.* pjatnitza, *poln.* piatek, *böhm.* patek, *ungar.* pentek) *mit der feria sexta, dem freitag zusammenfällt. selten ist* donstag, uf einen donstag es beschach **Soltau** 2. 146, 19. *in der Schweiz* donstig **Rochholz** 2, 201. *auch bei* **Hans Tucher** *Fahrt zum hl. grab* (1581) f a ij. *häufiger im 16ten jahrh. die umstellung* dornstag, *s. Weisthümer* 1, 552. **Soltau** 2. 38, 5. S. **Frank** *Chron.* 275b, **Luther** 1, 108a. 2, 348. 351. 3, 171. 192b. 280a. 5, 34. **Pauli** *Schimpf und ernst* 128. **Agricola** 667. **Alberus** *widder Witzeln* G 5b. *nach* **Adelung** *soll sie noch in oberdeutschen mundarten vorkommen. vergl.* dornstral, dornstein *für* donnerstral, donnerstein. *in Sachsen und Thüringen hört man* dornstig, dorstig, thorstig *oder* thurstig. *im hennebergischen* thorstag, *in Tirol* dorstig **Frommann** *Mundarten* 3, 321.

1. der grüne donnerstag, *der donnerstag vor ostern, den pabst Leo 692 zu einem festtag erhob, wird seitdem in der christlichen kirche gefeiert.* der mendeltag *freudentag* (*wie* Mendelberg *Mons gaudii bei Rom Kaiserchronik* 446, 27 **Diemer**, **Maszmann** 3, 988. mendeltrahen *freudenthräne Lanz.* 7752): auf mendeltag sol der pastor mit dem custos mit der altertauf von haus zu haus durch das ganze kirchspel gehen *Weisth.* 2, 619: *bei* **Henisch** mengeltag 728 *ist wol ein druckfehler; vergl.* **Ben.** 3, 6. *er heiszt auch* der gute, der hohe, der grosze, der weisze donnerstag, der antlasz- *oder* ablasztag, *in beziehung auf die einsetzung des heil. abendmals* natalis calicis, eucharistiae, dies mysteriorum; *vergl.* **Haltaus** *Jahrzeitbuch von* **Scheffer** 230—233. *man leitet* grün, *wie die*

lateinische benennung dies viridium, tag der grünen kräuter, *von der noch heute ziemlich verbreiteten sitte ab, an diesem tag frisches grünes zugemüse zu essen, einen eigenen* grünen donnerstagskohl, *wozu die eben aufgesproszten kräuter, unter denen sich auch die grosze brennessel* (*urtica dioica*) *befinden musz, gesucht werden. diese speise soll, wie in einer hernach anzuführenden stelle auch* ROLLENHAGEN *bemerkt, gegen krankheiten schützen, ja man hielt es für unchristlich an diesem tage das nesselgericht nicht zu essen; vergl.* LISCH *und* BEYER *Meklenburg. jahrb.* 20, 192. ZINGERLE *Tiroler sitten* 95, 727. *allein* tag der grünen kräuter *ist nicht die ursprüngliche bedeutung und bezieht sich auf eine höhere, geistige.* grün *heiszt hier soviel als heil, frisches leben bringend, wie* WOLFRAM (*Parzival* 330, 20) *von* grüener freude *spricht, und* dies viridium *ist der* tag der grünen, *d. h. der von der sünde befreiten, rein gewordenen, denn an diesem tage, nach der während der fastenzeit vollbrachten busze, fand die lossprechung von vergehungen und kirchenstrafen und die zulassung zum hl. abendmal statt. diese erklärung bestätigt eine stelle in* EYCHMANS *Vocabular. praedicantium* (1483) *bl.* x 5ᵃ viridis ein grunender, der da on sunde ist, grun.

> ein zeichen sage ich dir davon,
> wande ich und Fortunatus,
> ob ez verlihit unser hêrre Jhêsus,
> an dem grüenen donerstage
> der schiere kumet, ich dir daz sage.
> ALBERTUS *Ulrichs leben* 534.

> dirre selbe palas
> daz hûs was, in dem Cristus saz
> und mit sinen jungeren az
> an dem grüenen dunrstage *Passional* 103, 67 *Hahn.*

da der her an dem grünen dunrstag nach dem nachtessen mit seinen jüngern auszgieng an den ölberg KEISERSB. *Sünden des munds* 57ᵃ. an dem grün dunrstag hat der doctor gepredigt 66ᵃ.

> am grünen donnerstag im mei
> kocht eine bewriu ihren brei
> von neunerlei kohlkreuterlein,
> solt widder alle krankheit sein,
> und nam dazu aus unverstand
> was sie schön grün im garten fand,
> weil sie in dem glauben stund
> des tags wär kein kraut ungesund.
> ROLLENHAGEN *Froschmeuseler* K ij.

gründonnerstag *dies viridium* STIELER 2247. *die benennung* der antlâztac, *ferner* der gute donnerstag, *im niederd.* (*Brem. wörterb.* 1, 228) gude donnerdag, *wobei* FRISCH 1, 385 *die bemerkung macht, dasz man vordem alle tage der charwoche* gute tage *genannt habe, erscheint schon im mittelalter; s.* BEN. 3, 5ᵃ.

> dô Cristus was gesezzen
> hin zu dem âbentezzen
> an dem guoten dunrstag *Passional* 58, 56 *Hahn.*

nach ADELUNG *heiszt er in Süddeutschland* der grosze, der hohe donnerstag, *in Östreich* antlaszpfingstag HÖFER 1, 38. CASTELLI 56. *engl.* maundythursday.

2. der feiste donnerstag, *franz. jeudi gras, der erste nach aschermittwoche, wo es noch erlaubt ist butter und kuchen zu essen.* wer immer einen guten montag und einen feisten donnerstag macht, der bescheidet seinen kindern den bettelsack und gemeinen kasten HENISCH 728.

3. *die unterirdischen pflegen sich namen beizulegen, die bei den menschen nicht gebräuchlich sind, ein solcher nennt sich in einer holsteinischen sage* Hans Donnerstag.

> uns Margreit
> dat nich weit
> dat ich Hans Donnerstag heit MÜLLENHOFF 578.

4. *der* donnerstag vor fastnacht *heiszt* der unsinnige, *da laufen huttler und schemen um, wurden früher wildemannsspiele im freien von schulkindern aufgeführt, und in Trient kam auf den mittagstisch ein schwarzer ofenblenten* (*smaccofam*) ZINGERLE *Tiroler sitten* 84.

5. *man hört wol im gemeinen leben den ausruf* potz Donnerstag und freitag! *als milderung von* donner und wetter! *in der Schweiz* potz donstig vorm fritig! ROCHHOLZ 2, 201.

DONNERSTÄGIG, *adj. was am donnerstag geschieht, üblich ist.* der donnerstägige wochenmarkt *zum unterschied von dem der an einem andern wochentag statt findet.*

DONNERSTAGSPFERD, *n. so heiszt auch die* donnerziege.

DONNERSTEIN, *m. schwefelkies, dessen entstehung man den gewitterwolken zuschreibt* STALDER 1, 239. *dann wie* donnerkeil, donneraxt, donnerhammer, *engl.* thunderstone, *dän.* tordensteen, storksteen. *s.* albschosz, strahlstein, schürstein, teufelsfinger. *nach jedem donnerschlag erhebt er sich, glaubt man, etwas aus der tiefe der erde und erreicht nach sieben jahren wieder die oberfläche. sein schwitzen verkündet ein herannahendes gewitter. er schützt das haus, in welchem er aufbewahrt wird, gegen den blitz; auch den der ihn in der tasche trägt, wenn er keusch ist. er widersteht allen zaubereien und befreit vom alpdrücken. er verleiht seinem besitzer stärke und sieg im kampf. kindern in die wiege gelegt befördert er den schlaf und schützt sie gegen brüche; s.* LISCH *und* BEYER *Meklenb. jahrb.* 20, 188. *in Schwaben nennt man die donnersteine* schretelfüsze MEIER *Schwäb. sagen* 172. *vergl. D. mythol.* 1170. 1174.

> ob ich iemer daz bewein,
> sô slahe mich ein donerstein (dornstein *in der überschrift*).
> *MSHag.* 3, 202ᵃ.

die donderstein, donderagstein oder donderkeil THURNEISSER *Alchymia* 1, 9.

> darnach warf er (*gott*) den donnerstein,
> wickelt in mit blitz schrecklich ein.
> ROLLENHAGEN *Froschm.* Bbb iij.

donnerstein donderstein *ceraunia gemma quae cum imbribus et fulminibus cadere dicitur* HENISCH 729. die allerhöchsten gebeude müssen der schüszenden stralen und donnersteinen sich am meisten befürchten BUTSCHKY *Kanzlei* 685.

DONNERSTERN, *m.* das donnern entspringt also die donnerstern (*wenn sie einen materialischen sulphur auswerfen*) PARACELS. *Op.* 32ᵃ.

DONNERSTIMME, *f. vox horrenda* STIELER 2167. und ich höret der vier thierer eins sagen als mit einer donnerstim 'kom und sihe zu' *Offenb. Joh.* 6, 1.

> auf wettergrimm,
> auf tonderstimm,
> auf regnen, blitzen, steinen
> kommt ungefahr
> die sonn daher
> von neuem hell zu scheinen ROMPLER 180.

> war sie, die donnerstimme, nicht eisern, mit der er uns zurief?
> KLOPSTOCK.

der die streitrosse mit einer donnerstimme lenkt STURZ 1, 37.

> da macht ich mich mit donnerstimme
> noch endlich aus der hohle fort GÖTHE 1, 212.

> (*ihr götter, die ihr*) gnädig ernst den lang erflehten regen
> mit donnerstimmen und mit windesbrausen
> in wilden strömen auf die erde schüttet 9, 60.

> hoch über seinem haupt herab
> rief furchtbar mit gewittergrimme
> dies urtheil eine donnerstimme BÜRGER 71ᵃ.

> ich höre dich gewaltge donnerstimme,
> dich herrlichen choral der wolken UHLAND *Ged.* 207.

uneigentlich.

> denn plötzlich schweigt des krieges donnerstimme.
> GEDIKE.

> da hätte der gedank an meine qual
> mit donnerstimme dich erschüttern sollen GOTTER 2, 251.

DONNERSTOSZ, *m. blitzschlag.*

> si hôrte starke wuofen
> unt michel menige ruofen.
> dar zuo einen donerstôz
> der wart sô unmâzen grôz ALBERS *Tundalus* 54, 86.

> wo menschenstimme keinen anklang findet,
> im meer das fremd und stolz, in kalter grösze
> nicht rückhallt selbst des himmels donnerstosze.
> LENAU *Faust* 150.

DONNERSTRAL, *m. fulmen wie* donnerpfeil, wetterstral, *denn die ursprüngliche bedeutung von* stral *ist sagitta und die heutige radius eine abgeleitete. ahd.* donarstrâla *f.* GRAFF 6, 752. *mhd.* donerstrâle *f.* dornstrâl *m.* donnerstral donderstral HENISCH 729. donner- oder wetterstral STIELER 2186.

1. *in eigentlicher bedeutung.*

> alsô die donerstrâle die me sihit gâhes verblichen.
> HAUPT *Zeitschr.* 8. 147, 92.

> si dûhte wie ein sternen blic
> si gein den lüften fuorte,
> dâ si mit kreften ruorte
> manc fiurin donnerstrâle.
> die flugen al zemâle
> gein ir *Parzival* 104, 1.

dornstrâl *wie* dornstag; *s. oben.* zehant so slehet in ein dornstrâl ze tôde GRIESHABER *Predigten* 1, 151.

> daz fiur von obnan nider gât
> manc tûsent klafter breit.
> ez schiuzet als ein dornstrâl.
> HAUPT *Zeitschr.* 1. 125, 289.

und schossen (*die vom himmel gekommenen männer*) pfeil und donnerstral in die feinde, das sie geblendet und flüchtig wurden 2 *Maccab.* 10, 30.

und auf Esculapium schosz
ein fewerigen donnerstral
auf erd mit ungestümb zu thal H. Sachs 4. 3, 102ᵃ.

einäugig risen grosz und stark,
die in dem berg Etna ungehewer
schmidten die donnerstral im fewer das.

Vulcanus der schmid gott
der mit glastigem fewer rot
im himmel schmidt die donnerstral das. 114ᵇ.

auch schlug untersich auf diszmal
ein sehr grausamer donnerstral,
zündt an, die schiff hochglastig brunnen 5, 281ᵃ.

ist die unglückselige von einem donnerstral erschlagen worden *Buch der liebe* 190, 3.

horstus, Vulcane, gehe bring mir
fünfhundert donnerstraln herfür Fuchs *Mückenkr.* 1, 578.

lestert grewlich des himmels saal
und dessen schreckliche donnerstral 2, 264.

wie oft hat gott den Türken schnod
zu Constantinopel der stadt
in seinem hohen pallast und saal
gestraft mit blitz und donnerstral Etering 1, 354.

gleichwie die donnersträl und blitz
gern schlagen in die hohe sitz 1, 525.

und durch den donnerstrahl verzehrt Lichtwer 2, 6.

2. *uneigentlich.*

damit keiner beschedigt wer
von des geschutzes donnerstral Fuchs *Mückenkr.* 1, 601.

doch wenn sein zitternd ohr die trauerbotschaft höret,
dasz ihn ein strenger spruch verächtlich unterdrückt,
und Hamburgs blätter nicht mit seiner frucht geschmückt,
o welch ein donnerstrahl für den bestürzten dichter!
'wie!' ruft er halb entseelt, 'verdammt der ekle richter
mein unschuldvolles blatt?' Drollinger 105.

Tacitus dessen worte und sprüche wie ein donnerstrahl des fähigen lesers sinn durchgehen Butschky *Kanzlei* 357. ich war als wenn mich ein donnerstrahl getroffen hätte Ettner *Medicin. maulaffe* 126. der donnerstrahl eines zornigen prinzen *Patmos* 744. wie ein donnerstrahl aus hellem himmel überfiel er sie bei Torgau Lessing 10, 116.

DONNERSTREICH, *m.* *wie* donnerschlag.

die donnerstreich so geschossen sein,
die thun gar nicht beruhren den triumphlorbeer so rein.
Lycosthenes 583.

vom donnerstreich troffen 584.

für dem donnerstreich nicht schutze das.

nehmt blitze und donnerstreich,
eilet zu rächen euch *Niobe* 40.

schon kann der klang vom thal ihn nicht erreichen,
doch fernher tönts von dumpfen donnerstreichen.
Lenau *Faust* 9.

bildlich.

es traf sie alle wie ein donnerstreich Schiller 419ᵃ.

da zückt herab wie ein donnerstreich
erzengel Michael sogleich Mörike *Ged.* 255.

DONNERSTURM, *m.* *gewittersturm.*

sich verkriechen wie ein regenwurm,
wie kleine vogel im donnersturm Rollenhagen *Froschm.* y ij.

wie wenn der donnersturm der wetter sich verzogen.
A. Gryph. 149.

ein donnersturm zerschmettr euch all an klippen.
Friedr. Müller 2, 315.

und bald wird er (*der winter*) im donnersturm
durch den äther daher stürzen, mit flocken und
scharfen schlossen bewehrt.
Voss *Götting. musenalm.* 1773 *s.* 199.

ruhig schlummert am bache der mai ein,
liesz rasen den lauten donnersturm Klopstock.

geruhig liegt es (*das gebirge*) da, wann Boreas
nebst andern donnerstürmen, deren hauch
die schwarzen wolken sausend sonst zerweht,
entschlummert ist Bürger 164ᵃ.

uneigentlich.

dessen fahne donnerstürme wallte,
dessen ohren mordgebrüll umhallte,
berge bebten unter dessen donnergang,
schläft hier linde bei des baches rieseln Schiller 8ᵃ.

die zwietracht flieht, die donnerstürme schweigen,
gefesselt ist der krieg 101ᵃ.

mein schwert ist wie blitzstral,
meine stimme wie donnersturm Kosegarten.

DONNERSTURZ, *m.*

ihm erhebt der katarakten
donnersturz den trunknen geist Matthisson *Ged.* 203.

uneigentlich,

eh würdest du
den strom, wenn er herab von bergen schieszt,
als meiner seele donnersturz regieren H. v. Kleist 1, 146.

DONNERTHURM, *m.* wir lassen ihm keine blitze aus dem Ätna ohne schweren impost verabfolgen, und legen selbst uns einen donnerthurm an Göthe 14, 118.

DONNERTOD, *m.* *durch den wetterstral.* das hohe gefühl der alten, die den donnertod für keine verdammnis, sondern für eine vergötterung hielten J. Paul *Titan* 1, 126.

DONNERTON, *m.* *wie* donnerhall.

auf einmal erhub sich
hinter mir donnerton Klopstock.

bildlich.

mit der pauke donnerton
steig herab von deiner höhe Meiszner.

verachtete die kugelsaat,
der stücke donnerton Gleim.

rasch ritt das paar im zwielicht schon,
da, horch! ein dumpfes rufen,
und, horch! erscholl ein donnerton
von Hochburgs pferdehufen Bürger 54ᵃ.

der leiseren jubel leiserer widerhall
ist donnerton des erdgestirns Voss.

und (*das gerücht*) schreckt die welt mit seinem donnerton.'
Schiller 39ᵃ.

DONNERTÖNIG, *adj. und adv.*

ein krachen
geht durch die hallen grollend, donnertönig.
Sallet *Laienevangel.*

DONNERTRÄGER, *m.*

ich heisze nicht den donnerträger (*thunder-bearer*) schleudern.
Schlegels *Shakespeare Othello act* 2. *sc.* 4.

DONNERTRIT, *m.* *lautes heftiges einherschreiten. bildlich.*

die rache hört es mit
und säumet in ihrem donnertritt.
Chr. Friedr. Schubart 1. 88, 12.

er (*der tod*) komm mit sanfterem säuseln,
oder er komme mit donnertritt Klopstock 1, 151.

gegen westen rückte ein gewitter mit seinem donnertritt über den himmel J. Paul *Loge* 3, 84.

die rache folgt mit donnertritt Halem.

DONNERVATER, *m.* *scheltwort; s.* donner 6. *Pickelhering.* ihr erzvater, ihr sternvater, ihr stralvater, ihr donnervater! Chr. Weise *Floretto* 13.

DONNERVERKÜNDEND, wie des stromes wellen, wenn über ihn beim trüben mondlicht ein kühler südwind donnerverkündend hinläuft Friedr. Müller 1, 362.

DONNERVOGEL, *m.* *adler.*

und möcht um alles nicht
mit dem donnervogel tauschen Göthe 33, 249.

DONNERVOLL, *adj.* *uneigentlich von krachendem geschütz,*

griff donnervolle schanzen an,
schlug deine feinde fort Gleim.

DONNERWACHE, *f.* *die während des gewitters bei der kleiderkammer und die fahnen gestellt wird, diese zu retten, wenn der blitz einschlägt* Adelung.

DONNERWAGEN, *m.* *uneigentlich der donner, bildlich ein geschützwagen.*

und es (*das pferd*) bäumt sich kühn zum himmel,
wo der donnerwagen rollt Arnim *Kronenwächter* 1, 323.

mit unsern rossen fährt er (*der krieg*) donnerwagen,
mit unsern sicheln mäht er menschen ab Ramler.

die verworfnen
sahn wie in flammen den seraph, und hörten es stäts noch
als rollte,
schmettert' ein donnerwagen auf tausend rädern herunter.
Klopstock *Mess.* 16, 581.

auf den donnerwagen steigen *schelten,* denn die mutter, die anders anfangen wollt, muszte sogleich auf den donnerwagen steigen J. Paul *Titan* 3, 68.

DONNERWETTER, *n.* *gewitter mit blitz und donner, tempestas cum magno fragore tonitribusque* Stieler 2462.

1. *im eigentlichen sinn.* ein starkes, ein gewaltiges donnerwetter zieht herauf, kommt heran.

da ward ein rauschen wie ein wind,
da donnerwetter unter sind.
Rollenhagen *Froschm.* Cc iiij.

als wenn ein schrecklich donnerwetter
alles zerschlüg mit eim geknetter Hh iij.

indem sich nun bewegt das land,
zittert als ein bawfellig wand,
wenn grosze donnerwetter aufstehen
oder lastwagen für über gehen Xx v.

vil donnerwetter machen, fruchtbar jar HENISCH 729. donnerwetter, plitz und hagel SCHUPPIUS 776.

ich stand als gieng in donnerwettern
über mir gott und erstaunte freudig KLOPSTOCK.

nun laszt auch niederwärts, durch erdgewalt
herabgezogen, was sich hoch geballt,
in donnerwettern wüthend sich ergehen GÖTHE 8, 106.

es kam so schnell, so unerwartet als ein donnerwetter 10, 80. er wird von einem donnerwetter erzählen, das nach mitternacht über den wald kam und mit einer fürchterlichen gewalt um. uns leuchtete, schlug und prasselte *Briefe an fr. v. Stein* 2, 88.

du neigst dich niemals vor den göttern,
wenn sie in schweren donnerwettern
bei uns vorübergehn MERCKS *fabeln Briefe* 1, LV.
den Zeus verkündigte kein zornig donnerwetter,
halbgötter kannte man noch nicht.
GERSTENBERG *Tändeleien* 9.

Johanniskraut am sunewend ins eck des fensters gesteckt, hilft gegen donnerwetter PANZER *Bair. sagen* 1, 299. geld das man bei einem donnerwetter findet, soll man anhängen, denn es ist vom himmel gefallen ZINGERLE *Tiroler sitten* 73.

2. *uneigentlich.* was für ein donnerwetter führt euch hierher? und ich, wie alle donnerwetter risz ich aus und davon SCHILLER 107ᵇ. springt einem ein nasenweises wort übers maul, bumbs! habens fürst und maitress und präsident, und du hast das siedende donnerwetter am hals 183ᵇ.

es ruft nach den verstummten göttern,
mit der verzweiflung donnerwettern
nach seiner freiheit, seinen rettern.
KÖRNER *Leier u. schwert* 24.
wie ein donnerwetter schlug es ein,
das kanonenfeuer übern Rhein SOLTAU 2. 425, 4.
da sauseten die kugeln uns
wie donnerwetter um den kopf HÖLTY 48.

heftige worte, vorwürfe, gemeines gezänk. der mann, als er nach haus kam, machte ein kleines donnerwetter. hört die frau von stösz und schlägen, so fängt sie an zu donnern und fulminieren. der mann kan das donnerwetter nicht vertragen SCHUPPIUS 200.

jetzt bricht das donnerwetter los KOTZEBUE *Dramat. sp.* 1, 30.

3. *verwünschung.* dasz dich das donnerwetter erschlage! dich soll das donnerwetter viele klafter tief in die erde schlagen SERZ *Teutsche idiotismen* 31. aber das donnerwetter soll mich erschlagen, wenn ich euch diesen schimpf vergesse TIECK. *als ausrufung,* donnerwetter! was soll das sein? was will der mensch? Wehrfritz fieng an einen kleinen himmel voll donnerschläge und donnerwetter zu fluchen J. PAUL *Titan* 1, 94. behalte deine zunge mit ihren paar donnerwettern *ders. Loge.*

drauf, donnerwetter! marsch, fürbasz! SOLTAU 2. 506, 9.

4. *um das wort nicht auszusprechen, sagt man im gemeinen leben* donnerleder. 'donnerleder!' sagte der bauer, der die vierzehn nothelfer angerufen hatte, weil er nicht auf sein pferd konnte. 'donnerleder! dasz sie auch alle vierzehn kommen muszten!' da war er von der andern seite wieder herabgefallen SIMROCK *Sprichw.* 1659.

5. *sprichwort.*

den sommer schend kein donnerwetter,
liebschleg fallen wie rosenbletter.
ROLLENHAGEN *Froschm.* J ij.

DONNERWETTERBAD, *n.* *überströmende vorwürfe, heftiges schelten.* noch gibt es ein bad, welches kindern und eltern so nützlich wäre und ungenutzt bleibt, nemlich das donnerwetterbad J. PAUL 37, 16.

DONNERWETTERMÄNNCHEN, *n.* ein wahres politisches wetter- ja donnerwettermännchen J. PAUL *Komet* 2, X.

DONNERWOLKE, *f.* *die ein gewitter in sich trägt. fulmina fabricans* STIELER 2574.

Chloe, siehstu nicht die grausen
donnerwolken näher ziehn? BOIE *Götting. musenalm.* 1773. s. 225.
nach zog die wolke des fuszvolks.
so sieht hoch von der warte die donnerwolke der geishirt
über des oceans flut vor zephyros hauche daherziehn.
BÜRGER 216ᵃ.
bis hoch aus der donnerwolke
mit tiefsinniger stirn der todesengel herabsteigt KLOPSTOCK.
dort unter uns
glühn donnerwolken. sieh, die blitze
funkeln darnieder HERDER *zur lit.* 14, 24.

unter mir, wie eine wagenburg der donnerwolke in weisz und schwarzem gemisch rings herum L. PH. HAHN 164.

lieblich wie der Iris farbenfeuer
auf der donnerwolke duftgem thau
schimmert durch der wehmut düstern schleier
hier der ruhe heitres blau SCHILLER 73ᵃ.
du fels (*Wartburg*), dran los die donnerwolke,
das lenzgewitter, Luther, brach A. GRÜN 234.

uneigentlich.

an des furchtbaren stirn nur säumte noch dunkel
einer donnerwolke KLOPSTOCK *Mess.* 13, 458.
eine donnerwolke flog der ritter MATTHISSON.
weckt in des königs brust die alten liebesflammen
und thürmt des zornes donnerwolken auf SCHILLER 40ᵃ.
des zornes donnerwolke schmilzt
von seiner stirne thränenthauend hin *ders.*

DONNERWORT, *n.* *ein heftiges, schreckendes, un mot foudroyant. s.* donnerrede. donnerworte *verborum fulmina* STIELER 2578.

disz donnerwort entreiszt mich der gefahr im traume.
GÜNTHER 969.
ach hartes donnerwort das mir das schicksal spricht!
Cavalier im irrgarten 430.
der schatz versinkt auf dieses donnerwort HAGEDORN 2, 72.
gewarnt durch das donnerwort des hohen apostels
KLOPSTOCK *Mess.* 15, 578.
als Ananias von Petrus die donnerworte vernommen,
stürzet er nieder und starb *das.* 15, 631.
wenn du noch ein solch donnerwort sprichst, so sieh nur her.
werke 8, 254.
deine vom donnerworte des fluchs zerstörte gefilde *ders.*
gott ist, vernehmt das donnerwort, ihr bösen HAUG.

das donnerwort wiederholen, das mir alles mark aus meinen gebeinen schlägt GÖTHE 10, 119.

ein donnerwort hat mich hinweg gerafft 12, 40.
an des schlosses pforte
klopft der pilger an,
ach, und mit dem donnerworte
wird sie aufgethan SCHILLER 62ᵃ.

DONNERWUNDE, *f.* eher wollt ich dem erzengel verzeihen, der mir die donnerwunde in die stirn schlug FR. MÜLLER 2, 12.

DONNERWURZ, *f.* 1. *die grosze gelbe dürrwurz, die gelbe münze, inula dysenterica.* allerlei art der dürrwurz oder donnerwurz SCHNURR 249. FISCHART *Flöhhatz* 893 *Scheible.* 2. *fieberwurz, biberwurz aristolochia clematitis.* 3. *die gemeine dürrwurz, flöhkraut conyza squarrosa* HENISCH 729. donrwurz oder wuntkraut, *policaria Voc. theut.* 1482 fiᵃ. dürrwurz, donderwurz, gelbe beiment *conyza, vulgo a necandis pulicibus et cimicibus pulicaria et cimicaria appellatur* FRISCHLIN *Nomencl.* 79. donnerwurz FISCHART *Garg.* 147ᵇ. domerbart ROCHHOLZ *Schweizersagen* 2, 202.

DONNERZIEGE, *f.* *scolopax totanus,* himmelsziege, *capella coelestis,* heerschnepfe, donnerstagspferd, wettervogel, regenvogel. *ihr flug soll ein nahendes gewitter anzeigen. in Schweden glaubt man ihr erstes erscheinen verkünde den menschen ihr schicksal. vergl. Deutsche myth.* 168. *Mecklenb. jahrbücher von* LISCH *und* BEYER 20, 180.

DONSBAUM, *m.* *wie* wollenstaude CAMPE.

DONSTAG, *s.* donnerstag.

DONUNG, *f.* gedone, klingung *tinnitus Voc. theut.* 1482 fiᵃ.

DOPF, *m. s.* topf.

DOP DOPPE DÖPF, *m.* *aus dem niederd. die äusserste ründung einer sache, runde schale, deckel, hochd.* topf. eidop *eierschale,* fingerdop *die fleischige spitze des fingers; vergl. Brem. wörterb.* 1, 229. *daher der deckel der compasznadel, franz. chapelle du compas, engl. dab, socket of the needle* BEIL 147. *bei den edelsteinschneidern ist* doppe *eine kupferne, trichterförmige büchse, in welche der stein der bearbeitet werden soll, gekittet wird.* dop doppe dopf, eierdop HENISCH 729. wer eier hat, der kan bald döpf machen *ders.* doppe von der nusz, nuszschelfe *putamen ders.* besser halb ei, den eitel dopf *ders.* topf tupf *in der Schweiz die oberste heuschichte auf dem heustocke* TOBLER 141.

DOPLET, *f.* *nach* SCHMELLER 1, 388. *doppelter becher, wohl das franz.* doublet *welches aber nicht in dieser bedeutung vorkommt.* doplet, ein art eines bechers, der von einander gehet, dasz man aus beiden theilen trinken kann, ein credenz, *patera, crater duplex* HENISCH 730. doplet *phiala* FRISCHLIN *Nomencl.* 301. duplet *duplex phiala vel ambigua,* ein schal auf der andern SCHÖNSLEDER V 3. mailendische duplet *das.* L 5. dopplet *geminus crater* STIELER 326. do soffen je zwen und zwen ausz doppleten die man von einander bricht FISCHART *Garg.* 83ᵇ. die stadt Waldmünchen verehrt im j. 1615 dem

durchreisenden pfalzgrafen Fridrich ein duplet per 60 fl. WILTMEISTER *Chr.* 254.

DOPPALIEREN, *wie* doppelieren.

solch neun schand ich doch doppaliert H. SACHS 1, 507ᶜ.

DOPPE DOPFE TOPFEN, *m. das käsige der milch, die matte, der quark der sich oben ansetzt und die molke bedeckt.* topfen *episerum Voc. v.* 1445. DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 205ᶜ. *daher* topfenkäs, topfennudel SCHMELLER 1, 451. wird die milch heisz und empfacht ein seure, so bricht und scheidet sich in zwo art, in dopfen und in das serum PARACELSUS *Op.* 299ᵃ. drei morgen nach einander ein dopfen aus dem kalbsmagen eingeben PINTER 386. doppe *lac emulctum* HENISCH 729. ein gruber ziegen- oder doppenkäs *ders. s.* dop. doppel *m. nachmolke. zu vergleichen ist Geschichte der deutschen sprache* 1007.

DOPPEL DÜPPEL, *adj. und adv. zwiefältig, wie das lat. duplus duplex, niederl.* dobbel dubbel, *schwed.* dubbel, *engl. und franz.* double, *ital.* doppio, *span.* doble. *vereinzelt steht im mhd. in* WOLFRAMS *Wilhelm* dublîn (wær der halsberc niht dublîn 410, 21. *vergl.* BEN. 1, 160ᵃ. 403ᵃ) *in dieser bedeutung und wird durch die romanische quelle des gedichts veranlaszt sein. unabhängig davon erscheint im 16ten jahrhundert* doppel, *zunächst dem französischen* double *nachgebildet, neben* doppelt; DIEFENBACHS *Wörterb. von* 1470 *übersetzt duplex durch* zwifach 102ᵃ, *dess. Gloss. lat. germ.* zwifachtig 192ᵃ. *in der bibel gebraucht es* LUTHER *nicht, sondern* zwiefach. *die form* dopfel (*s.* doppelspiel) *in dem alten druck des lateinisch deutschen Freidanks und mehrmals bei* MILICHIUS. *im 17ten jahrh. dauert es fort,* doppel *duplus, geminus, bipartitus* SCHÖNSLEDER L 3. doppel dupel HENISCH 729. *im 18ten behält* doppelt *die oberhand, das* FRISCH *und* STEINBACH *allein anführen. nur in zusammensetzungen dauert* doppelt *fort, auch hat es* VOSS *wieder vorgebracht, wiewol er gewöhnlich* doppelt *gebraucht.*

1. so wolt ich geben düppel sold MURNER *Luth. narr* 3254.
drum soll man euch doppel strafen SOLTAU 2. 223, 7.

für duppel wahr (*waare*) gibt man billich duppel geld LUTHER 3, 529. es wäre denn dasz sie allein unter allen christen hetten einen duppel Christum, ein duppel sacrament und sie duppelchristen heiszen wolten, von welchen gott nichts weisz 6, 321ᵃ. füren sie an sehr ferre untügliche leere orte, daraus die leut dopfel schaden bekomen MILICHIUS P 1ᵃ. es bringe denn dopfel gewin und ubernutz S 1ᵃ. duppel so viel zu geben *Frankf. reform.* 9, 2. § 3. in einen duppeln frefel condemnieren 10, 2. §. 10. so hab ich keinen doppeln harnisch *Buch der liebe* 14, 1. doppel oder zweifacher lon MAALER 91ᵃ. dople widergeltung hoffen AGRICOLA *Sprichw.* 141ᵃ.

und durch sich selbst in topler art
sein herzlich liebe offenbart RINGWALD *tE.* CVIIᵇ.
ich trug ein toppel weit gekrös J iiiᵃ.
der du des todes kraft hast gänzlich uberwunden
und durch dein duppel ritterschaft den drachen fast gebunden *Ev.* P 1ᵃ.

hette ein fürst ihm solche doppel und fester verbunden KIRCHHOF *Discipl. milit.* 9. hinwider aber doppeln schaden leidet *ders. Wendunm.* 120ᵃ. ich bin diesen männern bekannt, denn ich führe ihn nahrung zu, welchs sie mir doppel bezalen *Buch der liebe* 201, 2. wer sie angreift begeht doppeln kirchenrauh FISCHART *Garg.* 154ᵃ. seine blätter ligen in einem kreisz als doppel auf einander geleget TABERNÄMONT. 853.

bald weht der wind kalt ausz dem norden,
ob er den botten wolt ermorden
mit groszem hagel, eis und schnee;
das thet dem botten mechtig wehe,
half nicht, wie heftig er auch facht,
bisz er den mantel doppel macht WOLGEMUT *Esopus* 2, 328.
dasz wo der (*schall*) an eim ort anprellt,
mit doppeln ton herwider gelt FUCHS *Mückenkr.* 982.

doppel machen *duplicare* SCHÖNSLEDER L 3. es ist doppel angenem, was in nöten geschicht HENISCH 730. doppele ducat *ders.* doppel mehr gelt heischen weder (*als*) man verdienet hat KÖNIGSHOVEN 297.

faszt einen duppeln mut P. FLEMING 84.
hab allen fleisz gethan um Föbus seine gunst,
bin tag und nacht gerannt nach seiner duppeln kunst 98.
Apollo war mir günstig
der musikant und arzt,
weil du mich machtest brünstig
zu seiner doppeln kunst 144.
duppler, nicht ein einzler mund
gibt der warheit ihren grund LOGAU 1, 2, 6.

jungfern die das dupple rund
das zur wollust legt den grund,
schamlos stellen an das licht *ders.*
Duplus hat nicht duple stärke, da er doch hat duples herze,
denn er führet duple sinnen, sagt im ernste, meint im scherze.
ders.

dupler dank STIELER 326. duple sünde *ders.* duples trinkgeld *ders.*

die kelche (*der hyacinthe*) schlossen sich in sechs getheilte zinken,
wie sterne welche dort am firmamente blinken,
mit doppeln strahlen auf DROLLINGER 70.
nichts frommt es der hyder
anzuwachsen durch schaden und doppele kraft zu gewinnen.
VOSS *Ovid* 39, 91.
ihr (*der ulme*) an den stamm wird die deichsel, die vorn acht füsze sich ausstreckt,
auch zwei ohren gefügt, und mit doppelem rücken der scharbaum VOSS *Virgils landbau* 1, 172.
dort ist der dopple
Äacusstamm VOSS *Virgils Mücke* 293.

2. *es dient auch zur verstärkung.* doppelte blumen *gefüllte. man sagt in der Wetterau* doppele violen, levkojen, nelken *u. s. w. so auch in zusammensetzungen wie* doppelatlas, doppelbier, doppeldinte, doppeltaffet. *s.* doppelt 2. *im niederländ. heiszt* dubbel goed *überaus gut.*

DOPPEL, *m. mhd.* topel toppel, topelspil *würfelspiel, dann der bei einem schieszen ausgesetzte preis, auch die einlage um diesen preis mitschieszen zu dürfen.* toppel SCHMID *Schwäb. wörterb.* 129.

vil hôhes toppels er doch spilt,
der an ritterschaft nâch minnen zilt *Parzival* 115, 19.
zum toppel wart gelegt nit mehr
dan anderhalb gulden ungefehr.
GROB *Lobspruch in* HAUPTS *zeitschrift* 3, 243.

in den doppel legen *seinen antheil dazu geben.* das gelt so in den toppel gelegt und dar in belipt WILHELM VON RECHBERG *einladung an Ulm zu einem schieszen vom j.* 1463 *bei* TOBLER 140ᵇ.

ich will des gelts inn doppel geschwigen.
S. BRANT *Narrensch.* 75, 42.

im toppel und avantur nichts aufheben *nichts gewinnen* TSCHUDI 2, 563. FRISCH 1, 202ᵃ. STALDER 1, 290. *s.* doppeln *spielen.*

DOPPEL, *m.* 1. *duplum.* si geben auch dise eigen stuck willig dar, das wirt ihn auf ein ander mal in doppel (*franz.* au double) widerlegt *zurückgegeben* FRANK *Weltb.* 186ᵃ. 2. da das selb brüderlin immermeder also gezanket must haben, gedacht es hinden nach 'du wilt aus dem doppel (*der zänkischen menge*) und in ein einöd gon, das du es abkumest' KEISERSB. *Sünden des munds* 43ᵃ. 3. *eine scheidemünze die zwei heller gilt, franz.* double. es ist nur so viel, nicht ein doppel darüber. es ist keinen doppel wert, man gibt keinen doppel dafur. 4. *exemplar transcriptum, apographum* HENISCH 729, *wie im franz. le double de compte das duplicat einer rechnung.*

DOPPEL, *m. die molke oder nachmolke mit milch und zieger vermischt* STALDER 1, 290. *s.* doppe.

DOPPELADLER, *m. ein heraldischer adler mit zwei köpfen. wie in dem östreichischen und russischen wappen.* auf dem wall wehte die fahne mit dem doppeladler. das heer rückte heran, der doppeladler flog an der spitze.

wol die hälfte kam
aus fremdem dienst feldflüchtig uns herüber,
gleichgültig, unterm doppeladler fechtend
wie unterm lowen und den lilien SCHILLER 333.

in dem handel werden verschiedene waaren auf dem angehängten bleiernen zeichen durch diesen namen nach ihrer güte unterschieden: so heiszt von dem baumseidnen zeug die feinste art cyper, *die zweite* doppeladler, *die dritte* der verschlagene doppeladler, *die vierte* der einfache adler ADELUNG.

DOPPELAUFGABE, *f.* die physische erdkunde hat eine grosze doppelaufgabe in ihren forschungen sich vorgesteckt.

DOPPELAUGE, *n. die doppelte binde womit beide augen verbunden werden.*

DOPPELARTIG, *adj. und adv. von zweierlei art.*

DOPPELATLAS, *m. ein schwerer seidner atlas, im gegensatz zu dem einfachen.*

DOPPELAXT, *f. mit zwei schneiden, franz. double hache, engl. twibill.*

DOPPELBAHN, *f. wie* doppelgeleis *bei eisenbahnen, franz. double chemin, engl. double rail-road.*

DOPPELBAND, *n.* 1. *das auf beiden seiten rechts gewirkt ist.* 2. *ein thürband mit zwei flügeln im gegensatz zu einem einfachen.* 3. *bei böttichern sind* doppelbänder *zwei dicke reife die öfter auf grosze fässer um das ende der dauben auf die kröse geschlagen werden, damit sie sich beim rollen des fasses nicht zu sehr abscheuern* Campe.

DOPPELBARCHENT, *m. futterbarchent, franz. boucassin.*

DOPPELBATZE, *m. eine münze die acht kreuzer wert ist; s.* batze. ein sack voll doppelbatzen.

DOPPELBECHER, *m.* 1. *würfelbecher, franz. cornet, engl. dice-box. s.* doppeln. 2. *aus dessen fusz man auch trinken kann, wenn man ihn umkehrt.* 3. *der becher der taschenspieler, gobelet des escamoteurs.*

DOPPELBERG, *m. so nennt* Niebuhr *den Esquilin Röm. gesch.* 1, 435.

DOPPELBIER, *n. stärkeres bier, cerevisia fortior, duplicis pinguedinis* Frisch 1, 202ᶜ. *franz. double bière, engl. strong beer.* Danziger dubbelt bier *Facet. facetiar.* 105. das hanauische doppelbier *Simpliciss.* 1, 160.

schnaps und doppelbier Kind *Gedichte.*

DOPPELBILD, *n.* die katoptrischen bilder welche auch in gewissen fällen zu doppelbildern werden können Göthe 52, 102. die doppelbilder des bekannten durchsichtigen rhombischen kalkspaths 60, 5.

und ros und sonne sind nur aufgegangen,
ein doppelbild der liebsten mir zu prangen Rückert 401.

DOPPELBILDARTIG, *adj. und adv.* das telescop ist nun aufgestellt. den mond zeigt es köstlich, mit den planeten will es aber noch nicht ganz gelingen, ob man gleich den ring des Saturns sehr deutlich unterscheidet; vielleicht gelingt es uns auch noch das zweideutige und doppelbildartige in diesen fällen bei seite zu bringen Göthe *an Knebel* 227.

DOPPELBLASEN, *n. kalt und warm aus einem munde nach der bekannten äsop. fabel.*

gewundene phrasen,
das doppelblasen,
das wärmt und kühlet,
wies einer fühlet,
was könnt es frommen? Göthe 41, 31.

DOPPELBLÄSER, *m. in der hüttensprache wie* gebläse Schreuchenstuel *Idiotikon der österr. berg- und hüttensprache* 57.

DOPPELBITTE, *f.*

denn eine doppelbitte will
ich noch in seine mächtigen hände legen Collin.

DOPPELBLATT, *n. zwei zusammengeleimte papierbogen für spielkarten.*

DOPPELBLECH, *n. schwächer als kreuzbleche, stärker als senkbleche. eisenblech, franz. tôle, engl. double plates.*

DOPPELBLICK, *m.*

leichtgedrückt die augenlieder
eines, die den stern bewhelmen,
deutet auf den schelm der schelmen,
doch das andre schaut so bieder.
diesz, wenn jens verwundend angelt,
heilend, nährend wird sichs weisen,
niemand kann ich glücklich preisen,
der des doppelblicks ermangelt Göthe 5, 164.

DOPPELBLUME, *f. atragena. eine pflanze deren blätter vier eiförmige, abfallende kelchblätter und gewöhnlich zwölf schmale blumenblätter hat.*

DOPPELBOGEN, *m. doppelter papierbogen.*

DOPPELBRAUT, *f. eine unverheiratete die von zwei männern kinder hat.* als ich mich ebenso gerührt als erzürnt von der doppelbraut geschieden hatte, fiel mir der nutzen des frühlings und sommers besonders auf. sie sagte vor mir aus der grosze sei von einem bauernsohne und das kleine von einem fröhner J. Paul.

DOPPELBÜCHSE, *f. wie* doppelhaken.

DOPPELBUCHSTABE, *m. die verbindung, das zusammenhängen mehrerer buchstaben, franz. ligature.*

DOPPELBUND, *m.*

ein schöner doppelbund vereinigt die parteien Bürde.

fragten Sie weibliche phantasie oder weiblich gefühl? den treuen doppelbund Benzel-Sternau.

DOPPELCHEN, *n. eine kleine münze.* man liesz mich ruhig über die schwelle, sobald ich mein doppelchen für die ansicht des mir zugemuteten aquavits auf den teller gelegt hatte Thümmels *reise* 6, 420.

DOPPELDACH, *n. auf welchem die ziegel so gelegt sind dasz ein oberer ziegel über die fuge zweier untern kommt.*

DOPPELDAFFET, *adv. s.* daffet.

DOPPELDEUTIG, *adj. wie* doppelsinnig, *zweideutig.* doppeldeutige worte und reden Butschky *Palmos* 341.

DOPPELDEUTUNG, *f.* die ursach warum grosze paläste mit so mancherlei seltsamen politischen abenteuern, erzbetrüglichen gedanken und worten, doppeldeutungen, eid- und bundbrüchen *u. s. w.* besetzt und besessen seien, wie vordem die ägyptischen tempel mit wunderfiguren angefüllt waren Butschky *Palmos* 424. ohne alle gefährde und doppeldeutung 853.

DOPPELDIEB, *m. bifur, trifur, plus quam fur* Henisch 730. *ein groszer dieb, wie man franz. sagt* un double fripon.

DOPPELDINTE, *f. sehr schwarze, franz.* encre double.

DOPPELDRAHT, *m.* 1. *ein starker pechdraht, die sohle damit aufzunähen, franz. double ligneul.* 2. *eine art von geringem zeug oder tuch* Frisch 1, 202ᶜ.

DOPPELDUCATEN, *m.* doppelt ducat *stater aureus qui habuit pondus duorum hungaricorum ducatorum* Henisch 730. zog aus seiner börse einen neuen spiegelhellen doppelducaten Engel *Lor. Stark c.* 32.

DOPPELEDEN, *n.*

nach dem verlornen doppelEden
der kindheit und der ersten welt Rückert 221.

DOPPELEHE, *f. ehe eines mannes mit zwei weibern oder eines weibes mit zwei männern, bigamie.* derselbe zwiespalt, der in Abrahams doppelehe von zwei müttern entstand, entspringt hier von einer Göthe 24, 217.

DOPPELEI, *n. wenn in dem grösseren ei noch ein kleineres steckt* Nemnich *Wörterbücher* 110.

DOPPELEISEN, *n. nach* Adelung *schwächere eisenstäbe, der noch einmal oder doch halb so viel auf eine wage oder auf ein bund gehen als gewöhnlich, so dasz* doppel *hier auf die zahl, nicht auf die innere stärke sich bezieht. nach* Campe *im gegentheil doppelt starke eisenstäbe. nach* Beil 147ᵃ *wird das eisen am hobel, le fer du rabot* doppeleisen *genannt.*

DOPPELER, *m. würfelspieler, der leidenschaftlich, dann auch betrügerisch spielt. mhd.* topelære toppelære.

bekende ein rehter topelære
waz untugend an dem spil wære *Cod. Pal.* 341. *bl.* 125ᵃ.

toppler *spiler, lusor, taxillator Voc. theut.* 1482 gg 6ᵇ. doppeler *aleator, aleo* Henisch 730. Frisch 1, 202ᶜ. doppeler, dupler *lusor, aleator; praestigiator, falsarum tesserarum magister; aleo ein spitzbube* Stieler 326. *niederd.* dobbeler *der die spielsucht hat Brem. wörterb.* 1, 217.

DOPPELER, *m. werkzeug dessen man sich bedient den zugeschnittenen eisendraht der zähne der kardätschen (wollkratzen) zu verdoppeln, franz.* doubleur.

DOPPELEREI, *f.* solche wilde renke und ausflüchtige wort, die schrift zu verstellen, nennet s. Paulus auf griechisch panurgia, das ist gauklerei, spielerei, doppelerei Luther 1, 407.

DOPPELERIN, *f. würfelspielerin.* dopplerin *assestrix ludi* Stieler 326.

DOPPELFADEN, *m. bei den seidenwirkern heissen* doppelfäden *diejenigen, welche beim scheeren doppelt eingelesen werden und sich doppelt durchkreuzen* Campe.

DOPPELFAGOTT, *m. franz.* contrebasson, *der unter das tiefste C geht, im gegensatz des* chorfagottes *oder* choristenfagottes. *geht er eine quinte tiefer oder bis in das F, so heiszt er ein* quintfagott; *geht er nur bis in das G unter dem groszen C, ein* quartfagott Adelung.

DOPPELFÄLTIG, *adj. und adv.* wie an dem Hiob zu sehen, dem gott doppelfältig wieder gab was er zuvor verloren hatte Schuppius 130.

DOPPELFARBIG, *adj. und adv.* die doppelfarbige nationalcocarde Dahlmann *Franz. revolution* 247.

DOPPELFAUST, *f.*

dort stürzt von euren hebeln erzgebirg herab,
geschmolzen flieszts, zum werkzeug umgebildet nun,
zur doppelfaust. verhundertfältigt ist die kraft.
Göthe 40, 384.

DOPPELFEILE, *f. franz. lime double.*

DOPPELFENSTER, *n.* 1. *fenster mit einem kreuz, wo unten und oben flügel sind* Henisch 730. 1068. 2. *zwei vor einander gesetzte fenster zu besserer abwehr der kälte.*

schneidender ostorkan aus Sibirien saust am doppelfenster.
Voss.

DOPPELFERNROHR, *n. zwei verbundene fernröhre, für jedes auge eins. franz. binocle.*

DOPPELFIEBER, *n. febris duplicata* Nemnich *Lex. nosolog. franz.* fièvre double.

DOPPELFINTE, *f. captatio geminata, in der fechtkunst.*

DOPPELFLECK, *m. eine art lippfische im mittelländischen meer mit zwei braunen flecken, labrus bimaculatus.*

DOPPELFLINTE, *f. mit zwei läufen und zwei schlössern, le fusil à double canon.*

DOPPELFLOR, *m. kreppflor, franz. crépon.*

DOPPELFLÖTE, *f.* 1. *bei den alten zwei flöten die man in den mund steckte und wovon mit jeder hand eine gespielt ward. bildlich,* das schmachten nach freundschaft, dieser doppelflöte des lebens J. Paul *Flegelj.* 1, 137. 2. *in den orgeln eine stimme wobei die pfeifen gedeckt sind und zwei lefzen haben.*

DOPPELFLÜGEL, *m.* 1. *zwei flügel an einem thor oder einer thüre, deux battans.*

es erblaszten die doppelflügel von ahorn Voss.

2. *ein fortepiano mit zwei gegenüberliegenden griffbretern.*

DOPPELFLÜGLER, *m. käfer mit zwei flügeldecken.*

DOPPELFRAGE, *f. die durch ob und oder gebildet wird.* ich weisz nicht ob er ausgegangen oder daheim geblieben ist. einerlei ob er es war oder sein sohn Zumpt *Lat. grammatik* § 554.

DOPPELFUGE, *f.* 1. *in der musik eine fuge in welcher mit dem hauptsatz noch ein anderer verbunden ist. engl.* counter-fugue. 2. *eine fuge zu vier händen.*

DOPPELFURCHE, *f. sie entsteht wenn dem ersten pflug in der furche ein zweiter folgt, so dasz sie doppelt tief wird.*

DOPPELGÄNGER, *auch wol* doppeltgänger, *m. jemand von dem man wähnt er könne sich zu gleicher zeit an zwei verschiedenen orten zeigen, dän.* dobbeltgänger. die doppelgänger, so heiszen die leute die sich selbst sehen J. Paul *Siebenk.* 1, 93. wenn ich gar ganze leichen- und andere processionen zu doppelgängern verdopple 4, 166. *der einem andern so ähnlich ist dasz er leicht mit ihm verwechselt wird.* der doppelgänger des Signor Barberini Gutzkow *Ritter vom geiste* 6, 419. damit führte sie den jüngling der ihr gefolgt mitten in den saal. ihm trat rasch der jüngling der mit dem grafen von Törny gekommen, entgegen und beide, sich nicht nur gleichend, nein, einer des andern doppeltgänger in antlitz, wuchs, gebärde, blieben vor entsetzen in den boden festgewurzelt stehen E. T. A. Hoffmann *Schriften* 11, 59. *vergl.* doppelhaft.

DOPPELGARN, *n. ein sackförmiges fischnetz, das zwölf und mehr klafter lange hat.*

DOPPELGEBURT, *f. misgeburt von zwei vereinigten körpern, bicorporea monstra* Nemnich *Wörterbücher* 110. *bildlich,* da briefe sich mehr nach dem orte, wo sie geboren als nach dem, wo sie abgegeben werden, richten, so kommt oft was als same abgieng schon keimend mit wurzeln an nach dem langen wege, und umgekehrt blüten als trockener same: und jedes blatt ist eine doppelgeburt von zwei fernen zeiten, der schreibenden und der lesenden J. Paul *Titan* 1, 120.

DOPPELGEIGE, *f. n. die mit vier stahlsaiten und einer darmsaite bezogene viole d'amour, doch wird auch die bratsche so genannt.*

DOPPELGEIST, *m. die entgegengesetzten ansichten zweier parteien.* der doppelgeist der in jener republik fortbrütet Posselt.

DOPPELGEKLING, *n. nennt* Klopstock *die verbindung des metrums mit dem reim,*

doppelgekling bleibt ihr gesang 2, 90.

DOPPELGELEIS, *n. bei den eisenbahnen. franz. double voie.*

DOPPELGENUSZ, *m.* durch seinen eiligen doppelgenusz gewann er der sonne den vorsprung ab J. Paul *Siebenk.* 3, 235.

DOPPELGESANG, *m. duett.*

DOPPELGESCHENK, *n.* er halte einen solchen pfeil heilig und bewahre ihn im busen als ein kleinod, wer zu seinen füszen ihn findet, denn er ist ein doppelgeschenk des Eros Bettine *Briefe* 2, 311.

DOPPELGESCHICHTET, *adj.*

dieser geschnittene stein, ein doppelgeschichteter onyx. Platen 54.

s. doppelschicht.

DOPPELGESICHT, *n. Januskopf.*

DOPPELGESCHIRR, *n.* das man in einander stellt und also zum fewr setzt Henisch 730.

DOPPELGESPANN, *n. je zwei zugthiere zusammengespannt; s.* viergespann.

selbst, die mit doppelgespann hinfuhr durch die sterne, der Luna hemmt er die ross Voss *Virgils Mücke* 280.

bildlich, ich sitze nun einmal mitten in dieser reichen natur mit herz und seele: so musz ich denn immer wieder von diesem doppelgespann schreiben Bettine *Tageb.* 20.

DOPPELGESTADE, *n.*

samt dem zerscheiternden sund, der, geengt vom doppelgestade, hier ausonisches feld, dort Sikulerfluren begrenzet. Voss *Ovid* 55, 77.

DOPPELGESTIRN, *n. zwei neben einander stehende sterne wie Kastor und Pollux. uneigentlich, zwei durch geist ausgezeichnete freunde.*

und es umschlangen sich nun mit unsterblichen armen die freunde:
leuchtend im doppelgestirn schwebten sie höher zum thron. Stromberck.

DOPPELGEWAND, *n.*

stattliches doppelgewand auch trug sie gehüllt um die schultern. Voss *Odyssee* 13, 224.

DOPPELGEWEBE, *n. franz.* double tissure.

DOPPELGEWINN, *m.*

hoch ist der doppelgewinn zu schätzen,
barmherzig sein und sich zugleich ergötzen. Göthe 41, 175.

DOPPELGIPFEL, *m. berg mit zwei spitzen.* die lavenmassen im vorgrunde, den doppelgipfel des Monte Rosso links, gerade über uns die wälder von Nicolosi, aus denen der beschneite, wenig rauchende gipfel hervorstieg Göthe 28, 196.

DOPPELGIPFELICH, *adj.* doppelgipflicher (*biceps*) Parnass J. Paul *Grönl. proc.* 48.

DOPPELGLAS, *n. pocal mit einem hohen deckel.*

ihm entsank ein doppelglas Fr. L. v. Stolberg *Die büszende.*

DOPPELGLIEDRIG, *adj. bimembris.*

DOPPELGLÜCK, *n.* doppelglück, bruder! Benzel-Sternau.

DOPPELGOLD, *n. bei goldschlägern ein stärkeres goldblatt, damit metallene arbeiten im feuer zu vergolden, franz.* or à gros, *engl.* strong goldleaves *pl.*

DOPPELGRIFF, *m. wenn beim geigenspiel zwei saiten zugleich gegriffen werden.* ich strich die violine und verstand mich besonders auf die doppelgriffe Gutzkow *Ritter v. geiste* 6, 416.

DOPPELHAFT, *adj.* sonst hatte sie nur ein hemd, einen doppelhaften unterrock und ein paar seidene strümpfe an *Simpliciss.* 2, 104.

doch sagt man du erscheinst ein doppelhaft gebild (*doppelgänger*) in Ilios gesehen und in Ägypten auch Göthe 41, 195.

DOPPELHAKEN, *m. hakenbüchse, doppelbüchse, wallflinte, ein schweres schieszgewehr das beim abfeuern aufgelegt wird, niederd.* duppelhake, *böhm.* tuplhak, *franz.* arquebuse à croc, fusil de rempart, *engl.* wallgun, blunderbuss. doppelhaggen *tormentum duplicarium* Schönsleder L 3. dopelhake Moschenosch *de exercitiis academicor.* 290. thaten wol neun tausent fünf und zwenzig schusz ausz falkonetlin und toppelhacken nach ihm Fischart *Garg.* 233ᵃ. item, jetzt folgen die doppelhacken, das seind büchsen die schieszen bleikugeln, da eine etwan ein vierling blei, das ist acht loth scheuszt Fronsperger *Kriegsb.* 1, 122ᵃ. weil er kein grob geschütz drin hätte als nur etliche doppelhacken Micräl. 1, 282. indessen aber hatte ich auch drei doppelhacken und ein stückfasz so wir von einem schlosz bekamen. dem doppelhacken gab ich zweifache ladung und liesz sie durch berührtes fasz (dem der vördere boden benommen war) los gehen *Simpliciss.* 1, 289. *bildlich.* begert dannoch kein lohn darzu als des abts narr der von seim hinderdonnerklepfigem doppelhacken auch doppelsold fordert Fischart *Garg.* 57ᵃ. ich hatte ihr vor weniger zeit ein buch, den apostolischen doppelhaken genannt, dediciert Riemer *Stockf.* 174. für welchen der einzige titel hoffiskal einen rupprechtzwilling und doppelhaken in sich faszte J. Paul *Flegelj.* 1, 77. (*die ministerin*) um ihrer tochter ein allodialgut, klosterdorf, für dessen vorbehaltung sie nun 21 jahre lang den sturmbalken und doppelhaken des alten ministers (d. h. seinen bestürmungen durch toben, schelt- und stachelregen das gut zu gelde zu machen) blosz gestanden hatte, nicht zu entziehen *ders. Titan* 2, 170.

DOPPELHÄLFTE, *f.* ein schlechter prinzenhofmeister, eine doppelhälfte von tyrann und knecht J. Paul 37, 183.

DOPPELHARFE, *f. die eine doppelte reihe messingener saiten hat.*

DOPPELHÄUER, *m. der im bergbau sechs bis acht stunden arbeitet.*

DOPPELHÄUPTIG, *adj. zweiköpfig, wie der adler in wappen, wie der Janus.*

DOPPELHAUS, *n. spielhaus? lupanar? s.* doppeln *spielen.*

dein herr gab meinem sun den rat
das er si zu einem wib nam,
da sie usz dem döpelhus kam.
noch hatt nie kein mensch vernummen
wa sie doch her si kummen,
wan das sie menglich was gemein.
HANS DER BÜHELER *Königstochter v. Frankreich (Straszb. 1508) 30ᵃ.*

DOPPELHEIRAT, *f. gegenseitige heirat zweier oder mehrerer geschwister.* alle verwandte strömten bei der nachricht von der doppelheirat herzu BENZEL-STERNAU.

DOPPELHEIT, *f. duplicitas, das doppeltsein, dän.* dobbelthed. welche noch solchen zins pflichtig wären, (*sollen*) gleich des andern tags darnach in doppelheit (*in duplo*) bezalen *Weisth.* 2, 199. es wird dadurch offenbar eine doppelheit gedacht FICHTE *Sittenl.* 33. Sie sollten mich nicht an jenen brief erinnern, in dem ich Ihnen von Andreas wunderbaren doppelheit sagte TIECK 7, 327. versank er immer mehr in ein beschauliches grübeln über die wunderbare doppelheit der seele *ders. Cevennen* 1, 75. *dann bezeichnet es auch die falschheit, mit der man bald so, bald anders redet, die doppelzüngigkeit.* schändliche doppelheiten gegen vertrauende, die flachste eitelkeit GÖTHE 33, 118.

DOPPELHELD, *m.*

vermeinstu das ein kleiner man
sein feust nit auch gebrauchen kan
und wol so bald ein that im feld
verbringn als ein toppel held? RINGWALD *l. w.* 146.

er wird wol als ein duppel held
den sieg behalten *Ev.* P viᵃ.

vielleicht das adj.

DOPPELHELLE, *f.*

o selge doppelhelle
von wunderbarem schein RÜCKERT 239.

DOPPELHERSCHAFT, *f.*

die spanische doppelherrschaft neiget sich
zu ihrem ende SCHILLER 389ᵃ.

DOPPELHERZIG, *adj. und adv. uneigentlich für falsch gesinnt,* qui a le coeur double, l'ame double. *daher*

DOPPELHERZIGKEIT, *f.* RÄDLEIN 1, 198.

DOPPELHÖREN, *n. paracusis duplicata* NEMNICH *Lex. nosolog.*

DOPPELHÜGEL, *m. zwei zusammenhängende, neben einander liegende hügel. bildlich die weibliche brust,*

umsonst hebt ihre brust, gleich einem doppelhügel
von frischem schnee, um den ein nebel graut,
den dünnen weiszen flor WIELAND.

DOPPELIEREN, *bei den buchdruckern, wenn ein wort, eine zeile oder eine ganze seite gleichsam doppelt gedruckt erscheint und dadurch unleserlich wird* TÄUBEL 2, 10. *in der Schweiz heiszt es den tact nach den regeln der tanzmusik schlagen* STALDER 1, 290. *s.* doppalieren.

DOPPELIERUNG, *f. wie* verdoppelung. in solcher seiner doppelierung UFFENBACH 10.

DOPPELJUGEND, *f.* schönheit ist doppeljugend J. PAUL *Herbstblumine* 3, 97.

DOPPELKARTAUNE, *f. ein groszes geschütz das vordem in gebrauch war und* 70 *pfund eisen schosz.*

DOPPELKEGEL, *m.* er entsteht, wenn über derselben kreisfläche auf entgegengesetzten seiten derselben zwei kegel construiert werden, deren axen eine einzige gerade bilden.

DOPPELKELCH, *m. wie* doppelglas *und* doppelbecher 2.

und jeder gab
dem andern ein vortrefflich gastgeschenk:|
mein ahnherr einen hellen purpurgurt
und deiner einen goldnen doppelkelch BÜRGER 171ᵇ.

DOPPELKINN, *n. ein fleischiger ansatz unter dem kinn, der es als ein doppeltes erscheinen läszt.*

DOPPELKLAPPEN, *pl. stachelmohn, argemone mexicana.*

DOPPELKLAR, *adj.* doppelklarer tag WECKHERLIN 643.

DOPPELKLEPPER, *m. ein kleines pferd, doch gröszer als ein gewöhnlicher klepper* NEMNICH *Wörterbücher* 110.

DOPPELKÖPFIG, *adj. und adv. biceps.*

DOPPELKORALLE, *madrepora polygama.*

DOPPELKRAFT, *f. eine zwiefache.* ich schwang mich mit doppelkraft nach dem ideale, dem ich ihre gestalt gab BENZEL-STERNAU.

DOPPELKRÄFTIG, *adj. und adv.*

DOPPELKREUZ, *n. mit zwei querbalken.* die schwarzenkreuzsternbrüder haben doppelkreuz und sternlein darauf J. A. LONICERUS *Stånd und orden der kathol. kirchen (Frankf.* 1585. 4) *nr.* XXI. die Theatiner sind gar schwarz gekleidt und tragen ein doppelkreuz *das. nr.* XI. *bei nr.* XXIII *heiszt das* zwei creuz an einander.

DOPPELKRÖSIG, *adj. was doppelte krause hat; s.* krös. nähet ihm reine krägen mit toppelkrösigen kesselringen FISCHART *Garg.* 74ᵃ.

DOPPELKÜMMEL, *m. doppelt abgezogener kümmelbrantewein.*

DOPPELKUNST, *f.* Klotilde verstand die kokette doppelkunst nicht, in verlegenheit zu setzen oder daraus zu ziehen J. PAUL *Hesp.* 2, 6.

DOPPELLAUF, *m.* 1. *zwei röhren an einer flinte.* 2. *beim spiel musikalischer instrumente.* zu bewundern sind bei seinem pianofortespiel die sicherheit des anschlags, die präcision der trillerketten, die doppelläufe, sprünge *u. s. w. Berliner voss. zeitung* 1824. *st.* 272.

DOPPELLÄUFIG, *adj. und adv.* eine doppelläufige flinte.

DOPPELLAUT, *m. diphthongus, der durch die verschmelzung von zwei verschiedenen kurzen vocalen gebildete laut. dahin* ai (mai, hain, kaiser), au (baum, haus, traum), *umgelautet* äu (bäume, häuser, träume), ei (eis, fleisz, klein, reise), eu (treu, neu, heute, leute). *nicht gehören hierher die gedehnten vocale, auch wenn sie den umlaut haben (mhd.* æ, œ) *in* märchen, gräfin: schön, hören. *noch weniger die kurzen vocale mit umlaut (mhd.* ä, ö) *in* thüre, übel: dörner, götter. *s.* doppelton.

DOPPELLAUTER, *m. der buchstabe, das zeichen des doppellauts. bildlich,* der doppellauter (*die beiden schlägel*) der pauke J. PAUL *Titan* 3, 98.

DOPPELLEBEN, *n.* 1. *zwiefache, entgegengesetzte richtung in dem geist eines menschen.* GÖTHE *führt aus dasz in den bildern Mantegnas sich das ideelle und höhere zeige, dagegen auch die natur mit ursprünglicher gewaltsamkeit eindringe: er habe die schönsten und edelsten gestalten, aber auch misgebildete dargestellt: das gröszte talent sei nicht im stand diesen zwiespalt ganz auszugleichen,* dieses doppelleben zeichne Mantegnas werke eigenthümlich aus 39, 147. 2. *das zusammenleben zweier menschen.* todtöde wäre das doppelleben der brüder ausgefallen ohne die liebe J. PAUL. 3. *das leben der amphibien im wasser und auf dem lande.*

DOPPELLEBIG, *adj.* doppellebige thiere *nennt man die amphibien.*

DOPPELLEINWAND, *f. deren kette an fäden noch einmal so stark ist als bei gewöhnlicher leinwand und auf jeder seite eine andere farbe hat.*

DOPPELLERCHE, *f.* dubbellerche, *riesenlerche, hufeisenvogel, weil sie einen schwarzen gürtel auf der brust hat, franz. merle à collier d'Amerique* NEMNICH 1, 145.

DOPPELLICHT, *n.* das doppellicht des mondscheins und der nachhelfenden Aurora J. PAUL *Titan* 1, 11. *uneigentlich,* schlägt man sie (*die stellen auf die sich Hamans andeutungen beziehen*) auf, so gibt es abermals ein zweideutiges doppellicht, das uns höchst angenehm erscheint, nur musz man durchaus auf das verzicht thun, was man gewöhnlich verstehen nennt GÖTHE 26, 110. *vergl.* zwielicht.

DOPPELLIPPE, *f.*

lieblich, horch zur feinen doppellippe
hat der hirte sich ein blatt geschaffen GÖTHE 40, 398.

DOPPELLOCH, *n.* 1. *ein zwiefaches.* 2. *ein eingeweidewurm fasciola.* 3. *eine art des seeigels, echinus orbiculus*

DOPPELLOHN, *m. zwiefacher* FRIES 454.

DOPPELMANN, *m. ein zweideutiger, der anders spricht als er denkt; s.* doppelmensch.

die sich lieszen schreiben ein
in den biedermannes bund,
da kein dupelmann nie stund LOGAU 2. 2, 3.

DOPPELMANTEL, *m. ein gefütterter, diplois* DASYP. 318ᵃ. *recinium* ein doppel mantel oder vier schröter mantel, den man hindersich wirft SERRANUS XIᵃ. doppelmantel gefüttert kleid *abolla, tunica duplex, diplois* HENISCH 730. ein grobwollichter doppelmantel WIELAND.

DOPPELMENSCH, *m. wie* doppelmann. doppelmensch *homo duplex, versipellis, aliud loquens et aliud sentiens* HENISCH 730.

DOPPELMESSE, *f.* dieser bischof leret mich das in der kirchen eitel duppel messen sind LUTHER 3, 529.

DOPPELMOPS, *m. eine art schnupftaback, so genannt von dem wappen einer alten holländischen fabrik, auf dem zwei möpse abgebildet waren* HERFORTS *Waarenlexicon* 590.

DOPPELMORD, *m. ein zwiefacher.*

es musz ihr doppelmord durch recht beschönet sein.
GRYPH. 1, 277.

als ein denkmal muszt du (*kreuz*) ragen
für so grausen doppelmord. A. Grün *Ged.* 164.

DOPPELMÜTZE, *f.*

wir tollten fort in jugendlicher hitze,
bis überdrüssig noch zuletzt
wir dem Parnasz als eine doppelmütze
die beiden berge frevelnd aufgesetzt Göthe 41, 138.

DOPPELN DUPPELN, *duplicare geminare wie* doppel machen, duplieren. *gewöhnlicher ist jetzt* verdoppeln. *engl.* to double, *franz.* doubler. *im ahd., mhd., altsächs., altfries. und angels. kommt es in dieser bedeutung nicht vor, auch nicht im niederd., niederl. und dän. es zeigt sich erst im 16ten jahrhundert.*

1. es doppelt das laster, wer wider die natur das gleisend der tugend einführt S. Frank *Trunkenheit* 13. ich doppel Alberus *Nov. diction.* Aa iij. dopplen *duplare* Dasyp. 318ᵇ. doppeln etwas zwürend auf einandern thun *congeminare, ingeminare* Maaler 91ᵈ. doppelen dupliren doppel machen *geminare duplicare* Henisch 729.

wenn Pharao die ziegel doppelt
und das volk selbst zur arbeit stoppelt,
gemeinklich umb dieselbe zeit,
sagt man, sei Moses auch nicht weit 730.

darumb auch unsre feind, zu dopplen ihre rach u. s. w.
Weckherlin 164.

die zugesäten felder
die duppeln alle lust Fleming 65.

mit trauriger und zweifelhaftiger erwartung das künftige unglück doppeln Schuppius 695. führen es hinder und fürsich, duplen also das schifflohn 751.

nun sieht
sie uns und doppelt ihre schritte Lessing 2, 243.

gedoppelt *wird jetzt als selbständiges adj. gefühlt.* rette mich von dem gedoppelten meineid Göthe 10, 102.

ein gutes glas von dem bekannten saft,
doch musz ich euch ums älteste bitten;
die jahre doppeln seine kraft 12, 128.

gedoppeltes vertrauen gebührt diesem unternehmen 43, 384. sie doppeln die blutigen streiche auf den feind Wieland.

den streich zu doppeln fühlt er keinen trieb.
Gries *Tassos befreites Jerusalem* 20, 43.

der naturtrieb bestürmt das empfindungsvermögen durch die gedoppelte macht von schmerz und vergnügen Schiller 1120.

2. sich doppeln.

ein mancher der fast nie des weins entrathen kan,
beredt die leut und schwert der schönen geister kraft
verstärk und dople sich durch disen süszen saft.
Rompler 80.

3. *technische bedeutungen.* stiefel, schuhe doppeln *neu besohlen, versohlen* Frisch 1, 202ᵃ. Schmeller 1, 387, *und so wird auch das englische* to double *gebraucht.* mit tanzen thut man wahrhaftig die schuch nit dopplen Abrah. a S. Clara. der mag wissen ob seine stiefelsohlen von Sachsen bis Syrakus halten, oder ob er sie neu doppeln lassen musz Holtei *Lammfell* 5, 60. mit zwei schuhdräten so gegen einander durch gezogen werden, die schuh nähen Frisch 1, 202ᵃ. *s.* aufdoppeln. *ebenso* strümpfe doppeln *resarcire lacerata tibialia* Frisch 1, 202ᵃ.

ja du verstehst nicht recht den schimpf.
ich will dir doppeln deine strimpf (*dir füsze machen, dich jagen*):
du solst dich fort nicht unterstehn
zu frenden weibern zu bulen gehn Jac. Ayrer *Fastnachtsp.* 85ᵈ.

kleider doppeln *das tuch der kleider mit leinen belegen.* ein schiff doppeln *ihm eine doppelte verkleidung geben.* eine wand doppeln *von beiden seiten auskleiden, auszen und innen mit lehm belegen* Frisch. die glieder in der schlachtordnung doppeln *ders.* das pferd doppeln *auf der reitbahn das pferd gegen die mitte des reitplatzes wenden und es gerade an die andere wand leiten, ohne die hand zu wechseln.*

4. *uneigentlich.*

sie ruft die strafen ganz zusammen
und doppelt ihre grimme flammen Opitz 3, 185.

DOPPELN, *an eine thüre klopfen, mit dem hammer schlagen, so auch* eindoppeln *einschlagen z. b. einen nagel* Stalder 1, 290. *wol in beziehung auf die wiederholten schläge.* mit den füszen doppeln (*trampeln*) oder mit den händen klopfen zu einem zeichen einer gunst oder guten willens Fries *Diction.*

DOPPELN, *n.*

weiland war das hände dupeln (*ineinanderlegen*)
also viel als herzen einen:
nunmehr, wann sich hände kupeln,
bleibt es auch bei duplem meinen Logau 3. 5, 51.

DOPPELN, *mit würfeln spielen. in dieser bedeutung, die vorzugsweise im nördlichen Deutschland sich verbreitete, erscheint es am frühsten, hernach ward es auch auf andere gefährliche, verderbliche glücksspiele angewendet, woran sich der begriff des betrügerischen und verächtlichen spieles knüpfte, der auch an dem* doppeler *haftet. im holsteinischen heiszt* dubbeln *im allgemeinen* karten spielen (Schütze 1, 164). *es ist eine abgeleitete bedeutung von duplicare und bezeichnet die verdoppelung des satzes beim spiel, wie* Schütze *annimmt; auch* Frisch (1, 202ᵃ) *erklärt es durch doppelt setzen, einander überbieten im würfel- und kartenspiel* (1, 290), *durch doppelt bezahlen, beim spiel zum zweitenmal einsetzen. andere, wie* Wackernagel (*glossar zum Lesebuch* dxxv), *beziehen es auf den pasch, den wurf mit gleichen augen, franz.* doublet. *im ahd. erscheint es noch nicht, aber schon im altfries.* dobbela doblia (Richthofen 688). *mhd.* toppeln *immer mit der ten.* (Ben. 3, 48), *niederd.* dobbeln dabeln (*Brem. wörterb.* 1, 217), *niederländ.* dobbelen, *isl.* dubla, *schwed.* dubbla dobbla, *dän.* doble. *bei* Wolfram *uneigentlich,*

umbe den wurf der sorgen
wart getoppelt *Parzival* 248, 11.

manec unsüeze schande
wart getoppelt dâ der heidenschaft *Wilh.* 415, 17.

wir hân êrste umbe den wurf
getopelt der grôzen sorgen.
Ulrichs *Wilh.* 174ᵃ. *pfälz. hs.*

ir sült ouch dar umbe nit tanzen an dem ruowetage oder spiln oder toppeln Berthold 64. toppeln *ludere cum taxillis* *Voc. theut.* 1482 gg 6ᵇ. spilest und doppelst mit ihnen wie ein erzlotterbube Mathes. 130ᵃ. lasz uns eins toppeln, der minst (*der den geringsten wurf hat*) ist knecht Fischart *Garg.* 88ᵃ. ist niemands hie, der doppeln will? 90ᵃ. denn es von allerlei losem gesinde ein zu hauf gesammeltes volk war, welche nichts anders thaten denn in den tabernen doppelten, spielten und soffen Henneberger 377. doppelen *ludere aleis, jacere talos, aleas, tesseras, duplo ludere* Henisch 730. spielen und dopplen Phil. v. Sittewald 1, 441. er doppelt über die maszen gern Stieler 325. sogar um leib und leben doppeln *ders.* dieser mensch hat ganz und gar keinen geschmack am tanzen und beredet den spieler unvermerkt in ein seitenzimmer mit ihm zu gehen, um eine viertelstunde mit einander da zu doppeln Lessing 4, 393. doppeln *heiszt auch* den doppel (*s. oben* 1260) *erlegen beim schieszen* Stalder 1, 290. *sprichwort,* wer im finstern doppelt, verliert die würfel Simrock 2460. *so auch* ausdoppeln *aufhören zu spielen* Stieler 326. *s.* erdoppeln. verdoppeln. *vergl.* doppelhaus. doppeltasche.

DOPPELN, *n.* das doppeln (*spielen*) hat ihn zum armen mann gemacht Stieler 326. beim doppeln musz man aufsetzen *exercens aleam pecuniam in ludum deponat ders.*

DOPPELNACHT, *f.*

funkenblicke seh ich sprühen
durch der linden doppelnacht Göthe 41, 309.

übrigens gibt nicht eine polar- oder doppelnacht an sich einen Herkules, wenn der Jupiter fehlt und blosz der Heraklide da ist J. Paul.

DOPPELNAHT, *f. wenn zwei stücke, wovon keins oder nur eins eine ecke hat, zusammen genäht werden; man nennt es auch* vornähen oder nachnähen.

DOPPELNARR, *m.*

der mocht wol doppelnarren finden Murner *Luther. narr* 160.

der mutter war angst mit dem doppelnarren (*der auf gänseeiern sitzt und brület*) Frey *Gartengesellschaft* c. 1.

DOPPELNASE, *f. eine gespaltene.*

DOPPELORT, *m. ein ort, eine ahle, womit die schuster beim* doppeln (*besohlen*) *vorstechen.*

DOPPELPAAR, *n.*

lasset heut nun den poeten
vor der bilder doppelpaar,
greif und aar,
sinnend mich und deutend treten.
W. Wackernagel *Neuere ged.* 148.

DOPPELPANZER, *m. von doppeltem draht, bilix lorica* Maaler 91ᵃ.

DOPPELPECH, *n. hart gesottenes, palimpissa* Stieler 1421.

DOPPELPFORTE, *f. mit zwei flügeln.*

vor der doppelpforte der kammer Voss.

DOPPELPFÜNDER, *m.* J. Paul *nachdem er vorher gesagt hat* die zwei pfunde die in seiner brust aufgehangen waren,

denn mehr wiegt nach anatomen kein herz, *nennt scherzhaft so das herz.* er (*der minister*) schwur schon als fürstin dürfe sie jede aufopferung und verehrung von seinem doppelpfünder erwarten *Titan* 3, 197.

DOPPELPRESSE, *f. wie* doppelschraube *eine gattung schnecken, turbo duplicatus.*

DOPPELPULT, *m. den man von beiden seiten gebrauchen kann.*

DOPPELPUNCT, *m.* 1. *das colon.* Ickelsamer *nennt es* zwen punct D 7ᵃ. sölliches : ist eines halben oder gleichsam halben teils in der red. bei disem zeichen faszt man athem, oder doch haltet man meer still im lesen als bei dem nechstgemeldten zeichen (,) und weniger als bei folgendem (.) Helber *Sylbenbüechlein* D 2ᵃ. 2. *in der mathematik derjenige punct einer krummen linie, worin sich zwei zweige derselben scheiden oder worin diese eine spitze bilden.*

DOPPELPYRAMIDE, *f. sie entsteht, wenn über demselben vielecke auf entgegengesetzten seiten desselben zwei pyramiden construiert werden.*

DOPPELRANZEN, *m. wovon beim tragen auf der schulter der eine theil vorn, der andere hinten herabhängt.*

da rafft ich was die hand nur griff
und pfropft ihm seinen doppelranzen voll Voss *Idyll.* 9, 40.

DOPPELRAUSCH, *m.* der durch den maienduft der grünenden kirche, theils durch die augen (*womit er die geliebte betrachtete*) sich einen doppelrausch zuzog J. Paul *Fibel* 74.

DOPPELREIF, *m. franz. cercle double, engl. double hoop* Beil 148.

DOPPELREIHE, *f. zwei reihen nebeneinander.*

DOPPELREIHEN, *m. im tanz.*

sie wallen, hand in hand,
den doppelreihen durch Wieland *Oberon* 12, 71.

DOPPELREIHIG, *adj. und adv.* die samenkapseln auf den blättern der farrenkräuter stehen doppelreihig.

DOPPELRING, *m.*

DOPPELROCK, *m.*

duppel rock im summer tragen Murner *Schelmenzunft* 29ᵃ.

DOPPELROSE, *f. päonie, pappel rosa, paeonia, malva polyanthos* Henisch 730.

DOPPELRICHTUNG, *f.*

zwen blitze glüht der augen doppelrichtung,
der freiheit sieg, der tyrannei vernichtung.
Körner *Leier u. schwert* 71.

DOPPELRUDERIG, *adj. biremis.*

DOPPELSÄGE, *f. sägekraut, biserrula.*

DOPPELSALZ, *n. mit vitriolsäure geschwängerter weingeist.*

DOPPELSAMMET, *m. der auf beiden seiten rauch ist, franz.* velours à revers de panne.

DOPPELSCHALK, *m.* die meineidigen als die doppelschälk werden mit dem schwerdt gericht Frank *Weltb.* 10ᵃ.

DOPPELSCHATTIG, *adj. und adv. duplicem umbram habens.* doppelschattige, zweischattige völker *biumbres, amphiscii werden die bewohner des heiszen erdstrichs zwischen den beiden wendekreisen genannt, die, dem stand der sonne gemäsz, zu einer zeit des jahrs ihren schatten gegen mittag, in einer andern gegen mitternacht werfen. s.* einschattig.

DOPPELSCHEIN, *m.*

als hinge des kaisers orden
an mir mit doppelschein Göthe 5, 194.

und beide segenssterne, Jupiter
und Venus, nehmen den verderblichen,
den tückschen Mars in ihre mitte, zwingen
den alten schadenstifter, mir zu dienen.
denn lange war er feindlich mir gesinnt
und schosz mit senkrecht- oder schräger strahlung
bald im gevierten — bald im doppelschein
die rothen blitze meinen sternen zu Schiller 360ᵃ.

DOPPELSCHICHT, *f. bei den dachdeckern eine reihe ganzer ziegel die über eine reihe halber gelegt werden. franz.* doublis.

DOPPELSCHILD, *m. in der botanik eine pflanze mit vier langen und zwei kurzen staubfäden und mit kleinen, oben und unten zweitheiligen schoten, biscutella.*

DOPPELSCHILLING, *m.* uber disz wäre es schande dasz er seine schöne ducaten und reichsthaler vor solch lumpenzeug solte hinschleudern, wenn es noch doppelschillinge oder küpferne mariengroschen wären, deren man ohne disz gern wolte los sein Chr. Weise *Erznarren* 20.

DOPPELSCHLACHT, *f. proelium anceps, pugna geminata.*

DOPPELSCHLAG, *m. eine verzierung des musikalischen vortrags. die zwei neben dem bezeichneten hauptton liegenden nebentöne werden vor, der andere nach demselben, schnell angeschlagen, und dann der hauptton nochmals berührt, also doppelt angeschlagen. franz.* le doublé.

horch, ihre silberstimme schallt
in hellen doppelschlägen J. M. Miller *Ged.* 220.

DOPPELSCHLÄGIG, *adj. und adv.* doppelschlägiges tuch, *bei den tuchwebern ein feines, dicht gewebtes tuch, das statt sechsmal zwölfmal mit der lade angeschlagen wird.*

DOPPELSCHLEICHER, *m. ringelschlange amphisbaena, dän.* dobbeltganger, *die sowol vorwärts als rückwärts kriecht. sie heiszt auch* zweiköpfig *biceps, weil sie am schwanz so dick ist als am kopf* Nemnich 1, 240.

DOPPELSCHLITZ, *m. in der baukunst ein mit zwei vertiefungen verziertes glied im fries. daher*

DOPPELSCHLITZIG, *adj. und adv.*

DOPPELSCHLOSZ, *n. sera gemini lateris* Stieler 1840.

DOPPELSCHMUCK, *m.*

in ihrem doppelschmucke Rückert 182.

DOPPELSCHNABEL, *m.* 1. *so nennt* J. Paul *den doppeladler,* ich hatte unterdessen die beiden pyramiden der brücke besehen, auf deren einer eine taube, auf deren zweiter ein doppelschnabel von adler sitzt. wie in Frankfurt, bei einer viel wichtigern krönung als der gegenwärtigen, ein adler aus dem doppelschnabel doppelwein auf die unterthanen sprengt. 2. *eine art blasenschnecke bulla* Campe. 3. *der gemeine brachvogel, krummschnabel, scolopax arguta.*

DOPPELSCHNEPFE, *f.* heerschnepfe, wasserschnepfe, *scolopax arquata und gallinago.*

DOPPELSCHRAUBE, *f. eine mond- oder schraubenschnecke wie* doppelpresse *turbo duplicatus.*

DOPPELSCHRIFT, *f.*

mir von der herrin süsze
die chiffer ist zur hand.
. . . .
ist unbedingtes strebens
geheime doppelschrift,
die in das mark des lebens
wie pfeil um pfeile trifft Göthe 5, 193.

DOPPELSCHRITT, *m. ein beschleunigter, ein eilschritt.*

wo pracht und kunst auf gleichem sitze thronen,
wo jeden tag, behend im doppelschritt,
ein marmorblock als held ins leben tritt.
Göthe 41, 156.

man sagt bei dem militär doublirschritt, die soldaten sollen in doublirschritt vorrücken. *bei kutschpferden ein mittel zwischen schritt und trab.*

DOPPELSCHULD, *f.*

warum musz
der väter doppelschuld und frevelthat
uns gräszlich wie ein schlangenpaar umwinden? Schiller 384ᵃ.

DOPPELSCHULE, *f. der ort wo gespielt wird, niederd.* dobelscole. swe hemeliken dobelscole holt eder openbare, de scal geven fif punt Leibnitz *script. rer. brunsw.* 3, 445.

DOPPELSCHUPPE, *f. sciaena cappa, ein umberfisch mit zwei reihen von schuppen an jeder seite des kopfs.*

DOPPELSCHUSZ, *m. doppelte einschlagsfäden in einer einzigen öffnung der kette, franz. doubles duittes, montades.*

DOPPELSEITIG, *adj. und adv. uneigentlich, was von zwei seiten kann betrachtet, beurtheilt werden.* ohne rücksicht auf stelle und trennbarkeit sind, in absicht der bedeutung, die ableitungssilben er, ver, be, ab, ent, aus, auf und an doppelseitig Klopstock 12, 248. er den der schlimme für doppelseitig und der gutmüthige für veränderlich hält J. Paul *Hesp.* 1, 123. das alte doppelseitige verkennen der entflogenen groszen seele (*Herders*) *ders. Vorschule* 3, 153. *s.* zweiseitig.

DOPPELSICHTIG, *adj. und adv. der denselben gegenstand zweimal nebeneinander sieht.*

DOPPELSICHTIGKEIT, *f. krankheit doppelsichtiger augen.* diese krankheit liesz einen wunderbaren eindruck auf meine sehnerven zurück, nemlich eine völlige doppelsichtigkeit.

DOPPELSIEG, *m. ein zwiefacher.* auf der insel war ihm die aussicht in die nahen räthsel und kämpfe seines lebens zuwider gewesen, aber jetzt mit dem herzen voll reise- und frühlingsblut streckte er die jungen arme ebensosehr nach einem gegner als nach einer freundin aus, gleichsam nach einem doppelsiege J. Paul *Titan* 1, 75.

DOPPELSINN, *m. was auf zweierlei art kann verstanden werden, die zweideutigkeit.* der doppelsinn eines worts, einer

rede. hierdurch muszten nothwendig undeutlichkeit und doppelsinn entstehen KLOPSTOCK 12, 245.

macht ich durch doppelsinn dich roth GÖKINGK 1, 80.

mich freut es, dasz er sein gefühl für dich
in diesem doppelsinn verbergen kann GÖTHE 9, 109.

denn mich verklagt der doppelsinn des lebens SCHILLER 362ᵃ.

du hast vielleicht mit listgem doppelsinne
das wort vermieden, das dich schuldig macht *ders.*

ich fürchte einen doppelsinn des teufels
der lügen sagt wie wahrheit *ders.*

ha ha! lachte Rafflard, der den doppelsinn auffaszte GUTZKOW *Ritter v. geiste* 6, 416.

DOPPELSINNIG, *adj. und adv. was unsicher, unbestimmt ist, ambiguus, was zweierlei bedeutungen hat, anceps.* doppelsinniger ausspruch.

was uns der geist erklärt
sieht doppelsinnig aus A. GRYPH. 1, 62.

das erste bekenntnis das ich dir zu machen habe, fällt meinem herzen schwer. nicht, als müszt ich über das gefühl erröthen das auf meinen wangen glüht, sondern weil es, so wie es immer sein mag, meinen schritt zu dir doppelsinnig machen könnte KLINGER 2, 344.

der götter worte sind nicht doppelsinnig,
wie der gedrückte sie im unmuth wähnt GÖTHE 9, 29.

bedenkt jedoch erneuter zeiten lauf
und sparet doppelsinnige worte 41, 98.

pflicht und ehre!
das sind vieldeutig doppelsinnge namen,
ihr sollt sie ihm auslegen SCHILLER 374ᵃ.

(er) sagte den vers gar aus, um den sinn doppelsinnig zu machen J. PAUL *Titan* 3, 106.

DOPPELSINNIGKEIT, *f. niederl.* dubbelzinnigheid. himmel, welche doppelsinnigkeiten von allen ecken J. PAUL *Siebenk.* 4, 79.

DOPPELSOLD, *m. zwiefacher.* doppelsöldner die zwiefachen oder doppelsold haben MAALER 91ᵈ. FRIES 454. begert dannoch kein lohn darzu als des abts narr, der von seim hinderdonnerklepligem doppelhacken auch doppelsold fordert FISCHART *Garg.* 57ᵃ.

DOPPELSÖLDNER, *m. duplicarius.* ein doppelsöldner dem zwifache speis geben wirt SERRANUS 93ᵇ. fluchte grausam, nit allein wie ein landsknecht sondern wie ein doppelsöldner und hauptmann *Katziporus* X 2ᵇ. doppelsöldner und einfache knecht KIRCHHOF *Milit. discipl.* 72. eines jeden doppelsöldners uberbesoldung. 83. doppelsöldner *gravis armaturae miles,* mit schwerer rüstung FRISCHLIN *Nomencl.* 464. doppelsöldner duplicarii SCHÖNSLEDER L 3. duppelsoldner *gleichbedeutend mit dragoner* STIELER 328.

Fehnrich Stolzer der küne mann,
setzt mit den doppelsoldern nach
und hoffet gar gewonnen sach.
ROLLENHAGEN *Froschm.* Yy iiij.

da ihn der doppelsoldner kein
zum schutz viel kont behülflich sein Yy v.

die duppelsoldner namens acht,
schlugen umb sich mit aller macht Zz i.

DOPPELSONNE, *f. sol geminus, zwei sonnen am himmel.*

DOPPELSPATH, *m. durchsichtiger kalkspath durch welchen man die gegenstände doppelt sieht. bildlich,* der mensch ist der doppelspath der zeit der alle scenen zweimal neben einander zeigt J. PAUL *Hesp.* 3, 98.

DOPPELSPIEGEL, *m. bildlich,*

stumm blickte aufs junge pärchen
das alte stille paar:
des lebens doppelspiegel
stand vor uns licht und wahr A. GRÜN *Ged.* 14.

DOPPELSPIEL, *n. lusus aleae* HENISCH 730. *mhd.* toppelspil (*Eraclius* 2463. *Parz.* 289, 24. WOLFR. *Wilh.* 427, 26). *s.* doppeln.

weiber, zern, dopfelspil
machen tummer leut vil *Proverbia eloquentis Freydangs*
(*o. j. u. o., vor* 1500) 2ᵃ.

mit doppelspil und schönen frawen H. SACHS 3. 1, 263ᵃ.

ich treib steu groszes doppelspil 4. 3, 63ᵃ.

auch findt man vil so sich erneren
allein aus falschem doppelspil WICKRAM *Bilger* 2, 54.

niemand sol doppelspiel verhegen, so gering es immer sei oder wolle, bei der strafe zehn guter mark WAISSEL 107.

DOPPELSPINNRAD, *n. franz. double rouet à filer* BEIL 148.

DOPPELSPORN, *m. der chinesische pfau, pfauenfasan, pavo bicalcaratus* NEMNICH 2, 882.

DOPPELSPRACHE, *f. zweideutige.* es herrscht in dem vorgeblichen beweise eine seltsame doppelsprache KANT 3, 342.

DOPPELSPRITZE, *f. kleine handspritze mit einem druckschwengel.*

DOPPELSTEIN, *m.* 1. *im dambret zwei aufeinander gesetzte, aufgedamte steine.* 2. *beim torf ein stein in der grösze von zweien.*

DOPPELSTEIN, *m.* 1. *ein unechter edelstein, aus zwei krystallstücken und einem dazwischen liegenden gefärbten metallblättchen zusammengesetzt; franz.* doublet. 2. *ein würfel im doppelspiel, pochbret alea, tessera, talus, taxillus* HENISCH 730. 3. *der isländische krystall, weil er die gegenstände verdoppelt; s.* doppelspath. 4. *ein auf beiden seiten geschärfter flintenstein.*

DOPPELSTELLUNG, *f. stellung auf zwei entgegengesetzten seiten.*

spiegel hüben, spiegel drüben,
doppelstellung auserlesen;
und dazwischen ruht im trüben
als crystall das erdewesen GÖTHE 3, 107.

DOPPELSTERNE, *pl. zwei so nahe neben einander stehende fixsterne dasz man sie ohne fernrohr für einen einzigen hält. man unterscheidet* physische (*wirkliche*) *und* optische (*scheinbare*).

DOPPELSTICH, *m. bei den riemern, wo mit zwei drahten zugleich genäht wird.*

DOPPELSTIMME, *f. wie* doppellaut. die andere gattung der fremden (*wörter*) ist deren, in wellichen das u ein volkomener vocal bleibt und kein dopelstim gibt SEB. HELBER *Sylbenbüechlein* (1593) 39. *z. b.* Nicola-us.

DOPPELSTIMMER, *m. wie* doppellauter. dopelstimmer seind achtzehen S. HELBER 29. der dopelstimmer üe *z. b.* in früe brüe süez wüelen 47.

DOPPELSTIMMIG, *adj.* Viktor erlaubte sich den bruch des doppelstimmigen schweigens nicht J. PAUL *Hesp.* 3, 215.

DOPPELSTÖCKIG, *adj.* doppelstöckiger dampfkessel, *franz.* chaudière à deux étages.

DOPPELSTOSZ, *m.*

und sicher fiel sie (*die mauer*) vor des widders toben,
der auf sie los mit doppelstöszen kracht.
GRIES *Tassos befreites Jerusalem* 11, 40.

DOPPELSTRAHL, *m.* der doppelstrahl der augen.

gebietend leuchtete mit hellem doppelstrahl
ein zwiefach diadem an seinem haupt TIEDGE.

uneigentlich,

uns ward ein sinn des rechts und trieb nach lebenswonne,
und dieser doppelstrahl der in dies dasein fällt
verläugnet nicht die ferne sonne
die einen höhern kreis erhellt *ders.*

DOPPELSTREICH, *m. ländlicher tanz, wozu mit händen und füszen, also doppelt, der streich* (*tact*) *geschlagen wird.*

dmuatta hat gsagt
ih solls tanzen schean lernn
soll 'n doppelstrach tretn,
dös hörat sie gern.
SEIDL *Inneröstreich. volksweisen* 3, 25.

DOPPELSTRAND, *m. strand mit zwei seiten.*

und wo die Bacchiaden vom doppelstrande Korinthus,
zwischen dem gröszeren hafen und kleinern, mauren
gegründet VOSS *Ovid nr.* 25, 67.

DOPPELSTROM, *m. Charybdis.*

es risz mich hinunter blitzesschnell,
da stürzt mir aus felsigem schacht
wildflutend entgegen ein reiszender quell;
mich packte des doppelstroms wüthende macht.
SCHILLER 64ᵃ.

DOPPELSTUHL, *m. ein hoher dachstuhl in gebrochnen dächern, auch ein dachstuhl mit hohem sparrwerk und zwei böden.*

DOPPELSÜNDE, *f.* eine solche doppelsünde gegen die freundschaft J. PAUL *Siebenk.* 2, 43.

DOPPELT, *adj. und adv. duplex, geminus, bipartitus, wie* doppel, *mit angehängtem* t, *wozu wol* gedoppelt *die veranlassung gegeben hat, zeigt sich nur noch im niederd.* dubbelt *Brem. wörterb.* 264, SCHÜTZE *Holstein. idiot.* 1, 164, *dän.* dobbelt, *nicht aber in den andern verwandten sprachen. wie* doppel *ist es erst im 16ten jahrhundert aufgekommen und hat jenes allmälich verdrängt.* doppelt *duplus* DASYP. 319ᵇ. SERRANUS *Synon.* 53ᵃ.

1. bei strafe doppelter zahlung. ein doppelter graben. eine doppelte mauer. das papier ist doppelt zusammengelegt. die stiefel haben doppelte sohlen. der goldne ring ist in der rechnung doppelt (*zweimal*) angesetzt. die wiese ist doppelt so grosz als der garten. ich besitze das buch doppelt. doppelter gewinn. doppelte vergeltung. doppeltes gesicht, das

doppelte sehen *diplopia, visus duplicatus* Nemnich *Lex. nosolog.* doppelte glieder *die englische krankheit, schiefe beine, rhachitis das.* duppelter mantel *ein gefütterter* Kirchhof *Milit. discipl.* 264. etliche (*wörter*) sein doplete an irer bedeütung Helber 15.

die fenster wol mit eisen zain
toppelt vergättert allenhalben Scheidt *Lobspruch* 75.

kummen aldar mit krummen henden (*mit geld zum bestechen*),
darmit sie die amptleut blenden
das sie durch duppelt finger sehen (*das unrecht nicht sehen*).
Eyering 1, 797.

doppelte arbeit, doppelter lohn Henisch 730. bald geben ist doppelt geben *bis dat qui cito dat das.*

wie kommts dasz frauenvolk so klare stimmen führet?
weil duppelt blasebalg hart an ihr luftröhr rühret.
Logau 1. 1, 79.

doppelte strümpfe *tibialia duplicia* Steinbach 1, 280. er hat einen doppelten namen *geminum nomen gerit das.* doppelter adler *aquila biceps* Frisch 1, 202ª. doppelt geben *duplare das.* indesz, was an diesem exempel für mich das beste ist, ist dieses dasz der doppelte sinn der darin liegt, nicht weit auseinander sein kann Lessing 10, 361. er (*der trunkene*) sieht die buchstaben doppelt Lichtenberg 3, 74; *man sagt auch* er sieht mit doppelten augen. endlich Klopstocks doppelter (*nochmals wiederholter*) besuch, der auf der reise nach Karlsruh und zurück einige tage dem bunde (*dem hainbunde in Göttingen*) allein schenkte Voss *Vorrede zu* Höltys *ged.* 30.

fühlst du nicht an meinen liedern
dasz ich eins und doppelt bin Göthe 5, 151.

von dem grafen war indesz ein brief an den hauptmann angekommen und zwar ein doppelter, einer zum vorzeigen, der andre hingegen sollte noch geheim gehalten werden 17, 150.

da speit das doppelt geöffnete haus
zwei leoparden auf einmal aus Schiller 70ᵇ.

die husaren haben einen transport kisten aufgefangen, die hatten einen doppelten boden. sie selbst haben die doppelten boden bei mir bestellt Kotzebue *Dram. spiele* 2, 339.

mit doppeltem handgriff zinnerne schüsseln. Mörike *Idylle* 112.

sprichwort, doppelt genäht hält gut Simrock 1660. Schmid *Schwäb. wörterb.* 622.

2. *von blumen heiszt es gefüllt,* doppelte tulpen, rosen, veilchen, *multiplicati flores.*

3. *uneigentlich, verstärkend.* doppelte freude, sorge, furcht. doppelter genusz, schrecken. doppelter dank. doppelte strafe leiden. (*die weiber*) führen das schwert im munde und dessentwegen sind sie doppelt schuldig den mund bei der abbitte zu brauchen Chr. Weise *Isaacs opfer* 1, 7. klugheit ohne nutz ist doppelte thorheit Henisch 730. sünd vertheidigen heiszt doppelt sündigen *das.*

längstgespartes creuz und pein
bringt er (*gott*) endlich duppelt ein Tscherning 57.

es wird der Venus sohn
sich freilich tuppelt rächen 325.

ein doppelter schelm Stieler 326. ein doppelter züngler *alias* zweizüngig, doppelzüngig *bilinguis qui aliter loquitur, aliter animo affectus est, aliud clausum in pectore, aliud lingua promtum habens ders.* die scheltworte fallen doppelt auf ihn zurück Steinbach 1, 281. deine briefe haben mich doppelt vergnügt *das.* sie sind doppelt so gute freunde als zuvor gewesen *das.* doppelte streiche bekommen Frisch 1, 202ª. doppelt närrisch thun *das.* er ist ein doppelter narr Steinbach 1, 281.

so schmeckt der wein uns doppelt schön Hagedorn 3, 99.

doppelt wärest du ein ketzer
in verdammnis um den krätzer Göthe 5, 151.

da ist das liebchen doppelt gefährdet 5, 208.

du hast mirs sauer gemacht! doppelt sauer! 11, 26. doppelt betroffen war sie daher bei ihrer zurückkunft den tisch nur mit zwei gedecken besetzt zu finden 17, 173.

mögt euch nun auch ergötzen dran,
so habt ihr doppelt wohl gethan 56, 66.

ihm gehört sie (*dem Faust die Helena*), ihm sei sie gegönnt,
doppelt von uns gegönnt 41, 224.

doppelte falschheit, doppelter trug! 47, 23.

hast mir gegossen
ins früh welkende herz
doppeltes leben Göthe *in Mercks Briefen* 2, 41.

wobei die freunde ihres genius alsdann doppelt gewinnen Schiller *an Göthe* 1, 18. aber viele weiber reden eben doppelt, weil sie arbeiten J. Paul *Siebenk.* 2, 65. und doppelt so lieb, wenns möglich wäre, will ich sie haben Wieland *an Merck* 1, 95. was ich dir jetzt gesagt habe, du galgenvogel, ist mehr als eine flasche doppelten (*starken branntwein*) werth G. Freytag *Soll und haben* 1, 316.

ich mache dich nun duppelt reich,
du findest dich und was dir gleich.
Neumark *Lustwäldchen* 119.

kraftvoll blühte mein haus, doppelt, in kindern empor.
Mörike *Ged.* 155.

4. Göthe *liebt die steigerung* doppelt und dreifach, *ähnlich dem lat. terque quaterque.*

jegliche wehre die ihr getragen,
doppelt und dreifach ist sie mir werth Göthe 10, 254.

und spotte derer doppelt und dreifach 16, 60. er erzählte mir seine geschichte die mich doppelt und dreifach gerührt hat 16, 117. der alte amtmann kam hierüber doppelt und dreifach in verlegenheit 18, 72. obgleich fast alles doppelt und dreifach an ihr geflickt war 18, 172. als bis ein jeder seinen verlust doppelt und dreifach ersetzt sieht 19, 54. doppelt und dreifach war nun die sorge des wittwers 21, 128. so muszte er in der nächsten nähe alles doppelt und dreifach entdecken was ihn erst im allgemeinen anzog 21, 137. Lucidor war doppelt und dreifach betroffen 21, 152. 158. sie würden sie doppelt und dreifach lieben, wenn nicht jede wahre liebe an und für sich zehn- und hundertfach wäre 21, 169. gerieth ich ganz auszer mir, risz den doppelten und dreifachen verband von den wunden mit der absicht mich zu verbluten 23, 80. wie an einem doppelt und dreifachen pfingstfeste 27, 264. er war am neunten verschieden und ich nun von allen meinen übeln doppelt und dreifach angefallen 31, 192. dasz die macht des genies den hohen werth solcher productionen doppelt und dreifach beurkundet 32, 195.

und doppelt,
dreifach schwur sie, wie gerne verlör sie, wäre das unglück
nicht dem herren begegnet, ihr bischen habe zusammen.
40, 43.

einmal auch doppelt und vielfach, ich empfand zum erstenmal einen leidenschaftlichen schmerz doppelt und vielfach 22, 198. *s.* dreidoppelt. zwei- und dreifach.

DOPPELTAFFET DOPPELTAFT DOPPELTAFFENT, *m. dichtes, starkes seidenzeug, franz. taffetas double* Frisch 1, 202ª. duppeltaffet *duplex holosericum* Frischlin *Nomencl.* 306. doppeltaffet Henisch 780. duppeltaffet kleid *ex tapheto duplicato* Stieler 979. *niederl.* dubbeltaf. *vergl.* drippeltaffet.

DOPPELTASCHE, *f. spielbeutel, dann hexenbeutel womit zauberei getrieben wird, zugleich ein schellwort; s.* doppeln *spielen.*

disz Engellant
ist nun ie jämerlich geschendet
und darzu ganz und gar geschendet
mit dem zouberlistigen weib.
got gebe alles unglück dem leib
der die döupeltesch getragen hat.
Hans der Büheler *Königstochter von Frankreich* (*Straszb.* 1508) 29ª.

gleichbedeutend ist lüppertasche.

DOPPELTBAND, *n. duplex vinculum fratrum vel sororum im stammbaum* Frisch 1, 202ª.

DOPPELTBELEBT, *adj.* das doppeltbelebte bild des Pygmalion J. Paul 6, 14.

DOPPELTBLÜTE, *f. eine birnart, franz.* double fleur.

DOPPELTCONVEX, *adj.* convexo-convexe, *engl.* double convex Beil 148.

DOPPELTE, *n.* er muszte das doppelte bezahlen. ums doppelte gröszer *duplo major.*

heiszt das geladen? gleich das doppelte!
wie die tagdiebe ihre pflicht bestehlen! Schiller 520ᵇ.

das doppelte gelob ich jedem zahler Uhland *Ged.* 496.

DOPPELTGEHÖLT, *adj.*

sprachs und sprang empor und reichte den doppeltgehölten
becher (δέπας ἀμφικύπελλον) in die hände der lieben mutter.
Bürger 193ª.

den doppelten becher *sagt* Voss *Ilias* 1, 584.

DOPPELTGERADE, *adj. so heiszt in der mathematik eine ganze zahl, wenn sie sich durch* 2 *mal* 2 *oder* 4 *theilen läszt.*

DOPPELTGEWÖLBT, *adj. franz.* à deux voûtes.

DOPPELTGEZAHNT, *adj. in der mechanik, franz.* doublement denté Beil 148.

DOPPELTHALER, *m.* Steinbach 1, 280.

DOPPELTHOCHRUND, *adj.* biconvex, *convexconvex.* das eine glas im fernrohr ist doppelthochrund Campe.

DOPPELTHOHL, *adj. franz.* concavo-concave, *engl.* double-concave Beil 148.

DOPPELTHOR, *n.*

bei der feldherrn doppelthor Stolberg 14, 170.

bildlich. überall hört er (*Albano*) dasz jener (*Karl*) umsonst Lindas und Juliennens doppelthor belagere und berenne *sich bei beiden eifrig um liebe bewerbe* J. PAUL *Titan* 4, 2.

DOPPELTHRON, *m.* eine erinnerung des zwiefachen königreichs war der doppelthron den Romulus nach Remus tode behielt NIEBUHR *Röm. gesch.* 1, 324.

DOPPELTHÜR, *f. mit zwei flügeln, franz.* double porte. doppel oder trifache thür die sich inwarz öffnen *januae bivalves aut trivalves* HENISCH 730.

DOPPELTHURM, *m.*

der doppelthürne neuer bau STOLBERG 5, 274.

DOPPELTLIEGEND, *adj. und adv. wenn die blätter einer knospe einmal zusammenliegen* (*conduplicata*) WILLDENOW.

DOPPELTON, *m. wie* doppellaut. wan sie (i, v) also gedruckt werden ï, ü (als echeneïs), ist ein anzeigen dz sie weder consonanten seind, noch einen dopelthon geben *Kurtzer bericht von ausspraach lateinischer, frantzösischer und italiänischer wörtern* (*Freiburg in Vchtlandt* 1593) A 3'.

DOPPELTREPPE, *f. die von zwei seiten in die höhe führt und sich auf den absätzen vereinigt. franz.* escalier double, *engl.* double stairs *pl.*

DOPPELTSCHWEFELEISEN, *n. schwefelkies.*

DOPPELTSEHEN, *n. diplopia, das doppelte gesicht, wenn man die gegenstände mit den beiden augen doppelt sieht.*

DOPPELTTIEFRUND, *adj. auf beiden seiten tiefrund.*

DOPPELTVITRIOL, *m. franz.* vitriol de Salzbourg BEIL 148.

DOPPELTWEINSTEINSAUER, *adj. franz.* bitartrate BEIL 148.

DOPPELTWIRKEND, *adj. franz.* à double action, *in der mechanik; s.* doppelwirkend.

DOPPELTYRANNEI, *f. zwiefache.*

DOPPELUNG, *f. wie* verdoppelung. *zwei mal auf einanderen congeminatio, geminatio* MAALER 91'. HENISCH 730. und so solichs nit geschehen wurd, alsdann sullen sie in gleichem fall, wie oben steit, des andern tags mit doppelung der dreier eier verfallen sein *Weisth.* (1551) 2, 199.

DOPPELUNG DUPPELUNG, *f. lusus vel chartarum vel aleae* STIELER 326.

DOPPELVERHÄLTNIS, *n. heiszt in der mathematik das verhältnis welches aus einem andern dadurch entsteht, dasz man dieses mit sich selbst multipliciert.*

DOPPELVERSTÄNDIG, *adj. zweideutig, ambiguus* HENISCH 730.

DOPPELVIOLE, *f. gefüllte viole, duplex viola* HENISCH 730.

DOPPELVOLK, *n.* ein doppelvolk blieben allerdings die Römer, auch tief in die historische zeit hinein NIEBUHR *Röm. gesch.* 1, 325.

DOPPELVORSCHLAG, *m. in der musik ein vorschlag zugleich von oben und von unten.*

DOPPELWAFFE, *f. degen oder säbel dessen griff zugleich eine pistole ist.*

DOPPELWAND, *f.* in dieser doppelwand von fels und bergschluchten da haust des wiederhalles froher ruf BETTINE *Tageb.* 198.

DOPPELWEG, *m. bildlich,*

dem schrecklichen Alark wird gleicher weise
durchhaun der doppelweg der stimm und speise.
GRIES *Tassos befreites Jerusalem* 20, 33.

DOPPELWEIN, *m.* wie in Frankfurt, bei einer viel wichtigern krönung als der gegenwärtigen, ein adler aus dem doppelschnabel doppelwein auf die unterthanen sprengt J. PAUL *Biogr. belust.* 1, 146.

DOPPELWESEN, *n.* die centaurin gibt der jüngsten ausgeburt ihres doppelwesens die milch der mutterbrust GÖTHE 39, 258.

DOPPELWIRKEND, *wie* doppeltwirkend BEIL 148.

DOPPELWILLEN, *m.*

es sei, wo gleicher triebe flammen lodern,
wo harmonie aus doppelwillen tönt *Deutscher Merkur.*

DOPPELZAHL, *f. zwei, ein paar.*

ein zärtlich pärchen schlosz sich an,
ein treues — nun wars gut.
gesellig feiert fort und fort
das ungestörte mahl,
und eins im andern freue sich
der heilgen doppelzahl GÖTHE 1, 123.
ein solches heer gilt für die doppelzahl 41, 206.
doch nicht sänk ich hinab zu der doppelzahl (*der kinder*)
der Latona *duorum Latonae* VOSS *Ovid nr.* 27, 52.

DOPPELZAHN, *m. zwei hinter einander stehende zähne.*

DOPPELZAUBER, *m.*

als die erde deinen hohen
doppelzauber werden sah PLATEN 1.

DOPPELZEICHEN, *n.*

sei mir gesegnet, heilig doppelzeichen (*doppeladler*).
KÖRNER *Leier und schwert* 71.

DOPPELZEIGER, *m.* der doppelzeiger seiner seele J. PAUL 10, 161.

DOPPELZELLIG, *adj.* ein doppelzelliges wasserrad, *franz.* roue à godets doubles BEIL 148.

DOPPELZEUGNIS, *n.* seine arbeit gelang wie im fluge, fiel aus wie ein meisterstück und hatte das doppelzeugnis ihres werthes, den neid der einen und die aufmerksamkeit der andern für sich BENZEL-STERNAU.

DOPPELZUG, *m. eigentlich und uneigentlich.*

DOPPELZUNGE, *f.* mit der doppelzunge die flöte blasen, *indem man didl didl in dieselbe haucht; ein kunstwort bei dem flötenspiel.*

DOPPELZÜNGIG, *adj. und adv. wie* zweizüngig, 1. *balbus, bilinguis, ambiloquus* HENISCH 730. *tadelnd sagt man* er ist ein doppelzüngiger mensch *der bald so, bald so redet, sich in der rede nicht gleich bleibt.* die beständige furcht in dem einen fall entweder aus dem sattel geworfen zu werden, oder in dem andern gar nicht in den sattel zu kommen, macht solche menschen doppelzüngig und oft zu wahren verräthern ZIMMERMANN *über Friedrich den groszen* 232. 2. *der zwei sprachen spricht,*

so geredet doppelzüngig
hab ich einst in Welschlands flur,
welsches mit den Welschen sprechend,
mit den Deutschen deutsches nur.

auch doppelzüngicht, der doppelzüngichte wiederhall FR. MÜLLER 1, 181. *daher*

DOPPELZÜNGIGKEIT, *f. sermo duplex.*

DOPPELZÜNGLER, *m. homo bilinguis.*

DOPPELZWANG, *m. zwiefacher, verschiedener art.*

mögen wir dem doppelzwang entfliehen?
wir sind kinder der natur
und des schicksals TIEDGE.

DOPPELZWEIGIG, *adj. in zwei zweige getheilt. uneigentlich,* ein doppelzweigiges princip J. PAUL.

DOPPELZWERGGESTALT, *f.*

wie sich die doppelzwerggestalt (*Zoilo-Thersites*)
so schnell zum eklen klumpen ballt GÖTHE 41, 41.

DOPPELZWIRN, *m. flandrischer, franz. le fil bis, fil de Flandre.*

DOPPEN, 1. *eintauchen intingere wie* tippen. doppen duppen, tunken HENISCH 729. die eieren doppen *ova e testis patellae infundere ders. vergl.* dop. 2. *im seewesen, rund aushauen, franz. faire la mortaise pour la virole* BEIL 148. 3. *aichen das.*

DORANT, *m.* 1. *antirrhinum,* der grosze dorant, hundskopf, löwenmaul. *schwed.* dorant *oder* kalfmule. torant oder grimme gaisel, scorpio scorpius *Voc. theut.* 1482 gg 7'. *nach* FRISCH 2, 32' *heiszt er auch* orant, *welchen namen aber* NEMNICH 2, 788 *dem origanum vulgare beilegt.* doste *und* dorant *vertreiben wichtel und hexen Deutsche mythol.* 1164.

hier scheust münze, da lavendel,
dort berühmter dorant auf FLEMING 377.
vor der hexen gaukelei
grüb ich was an tür und schwellen,
daurant und iohanniskraut.
DAN. v. CZEPKO *Coridon und Phyllis* (*handschrift*).

auch sagt man

stosz mir nicht an den durant,
sonst kommen wir nimmer in unser vaterland.

2. *gentiana campestris* blauer dorant *in Livland.* 3. weiszer dorant *achillea ptarmica und marubium vulgare.* 4. kleiner dorant, kalbsnase *antirrhinum minus.*

DÖRCHER, *m. pl. so werden in Tirol im Innthal die karrenzieher genannt, die eine eigene volksklasse bilden und deren ganze habe in einem karren besteht. in Franken* dercher *faullenzer* SCHMELLER 1, 393. bei der übervölkerung und armut des Innthals wäre zu wünschen dasz auch die dörcher, welche eine wahre landplage geworden sind, zur arbeit könnten vermocht werden *Augsb. allgem. zeitung* 1855. *nr.* 116, 1844. dörcher *heimatloser landfahrer* SPINDLER *Vogelhändler* 1, 232.

DORF, *n. vicus, goth.* þaurp, *ahd.* thorf dorf (GRAFF 5, 224), *mhd.* dorf (BEN. 1, 383'), *altsächs.* thorp tharp, *altfries.* thorp therp (RICHTHOFEN 1076'), *nd.* dorp (*Sachsenspiegel*) dorp dörp (SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 240), *niederl.* dorp, *altn.* þorp, *engl.*

dorp, *schwed. und dän.* torp. *in dem 15ten und 16ten jahrh. neben dem gewöhnlichen dat. pl.* dörfern *auch* dorfen. *das wort stammt, mit richtiger lautverschiebung, von dem griech.* τύρβη, *lat.* turba *ab, und ursprünglich hiesz es wol so viel als zusammenkunft geringer leute auf freiem feld, dann aber eine niederlassung derselben an einem solchen ort, um ackerbau zu treiben. die alte bedeutung hat sich noch jetzt in der Schweiz und in Schwaben erhalten, wie* Stalder 1, 290 *und* Schmid 133 *nachweisen. dort heiszt* dorf *m. besuch und dann auch zusammenkunft, versammlung besonders von freunden und nachbaren:* ins dorf, ze dorf gehen *auf besuch aus dem haus gehen* (Schmeller 1, 395): dorfer, *im Schwarzwald* dorfgang, *ein gast. man sagt* gond hei, der hend dorf *oder* dorfer *geht nach haus, ihr habt besuch oder gäste.* so war ich über fünf jahre alt geworden, als wir einmal an einem sonntage dorf bekamen, was eine sehr seltene sache in unserm hause war Jerem. Gotthelf *Bauernspiegel* 1, 17. *daher das zeitwort* dorfen *einen besuch abstatten, was besonders die nächtliche besuche bei mädchen bezeichnet; daher sagt man* das mädchen hat schon gedorfet *nimmt schon solche besuche von liebhabern und freiern an. doch auch im allgemeinen* dorfen *eine versammlung halten,* nachtdorfen *eine nächtliche. das subst.* dorfete *f. bezeichnet ebenfalls eine fröhliche zusammenkunft.* bergdorf *ist eine zusammenkunft auf einem berg,* nachtdorf *bei nacht. das goth.* þaurp *bezeichnet auch nicht vicus sondern* ἀγρός *ackerland, und jener begriff wird von* Ulfilas *durch* veihs, *ahd.* wîh, *ags.* vîc *ausgedrückt; aber das ahd.* dorf *hat schon die bedeutung von villa. eine gröszere anzahl von bauern war zu einem dorf nicht nötig, in Schweden ward, wie* Ihre *nachweist, eine einzelne bauernhütte schon* torp *genannt, und die menge hernach verschwundener dörfer zur zeit Karls des groszen erklärt sich daraus, dasz es nur einzelne gehöfte waren, wie sie jetzt noch im nördlichen Deutschland und besonders in Westphalen häufig vorkommen. merkenswert ist es in dieser hinsicht dasz in mhd. denkmälern zwar immer* dorf *gesagt wird, ebenso in zusammensetzungen wie* dorfhirte, dorfknabe, dorfman *u. s. w., daneben aber in abgeleiteten wörtern, die sich auf rohes bäurisches wesen beziehen, die niederd. form gebraucht wird, wie in* dörper, dörperheit. *wo sich gröszere ortschaften bildeten, veraltete der ausdruck wie in England, oder verschwand aus der schriftsprache wie in Dänemark, immer aber standen sie durch ihre eigenthümlichen rechte wie äuszerlich durch den mangel von thoren und ringmauern im gegensatz zu den burgen und städten.* Otfried *sagt* in torfon joh in burgin 4. 31, 15.

> al daz volc was gesezzin
> in burgin, dorphin unde stetin *Athis* A*, 89.
> si nehânt dorf noch stat
> Lamprecht *Alexander* 4623 *Weism.*
> swaz dörfer lige bi der stat.
> Konrad v. Würzb. *Troj. krieg* 86ᵇ.
> ein jeder stand, dorf, fleck und stad.
> Rollenhagen *Froschm.* Viiij.
> bei dorf und städten Iiv.

man unterscheidet jetzt kirchdörfer, pfarrdörfer *die kirche und prediger haben,* acker- landdörfer, *wo man ackerbau treibt,* bruchdörfer *die auf moorgrund liegen, zumal wenn torf da gestochen wird,* randdörfer *am rand der mordste, wie sie in der mark Brandenburg vorkommen. dasz dörfer sich zu städten erheben konnten zeigen die namen* Altdorf, Burgdorf, Düsseldorf, Jägerndorf, Kirchdorf, Mehldorf, Pfullendorf, Schorndorf *u. a.*

1. dorf *villa pagus dicitur possessio ampla in rure Voc. incip. teut.* d.

> es zalens die unter den stroen dechen,
> die armen peurlein in den dorfen *Fastnachtsp.* 380, 34.
> als auf dem dorf ist sitte 446, 9.

da kam er in ein dorf. da sasz der priester bei dem feuer und auch der schultheisz desselben dorfs Keisersberg *Sünden des munds* 62ᵃ. *in der Postille bringt* Keisersberg *eine etymologie vor, wie sie in seiner zeit nur möglich war,* das wörtlin dorf ist als vil geredt als 'doruf schütt oder für (*führe*) das korn.' als in der ern, wenn einer frucht ladet in eim acker, so frogt er wo er das korn hin sol füren, so antwurtet im denn der meister und spricht 'doruf für es.' dohär kumpt das teutsch wort dorf. dorf da vil baurenheuser an eim flusz nach einander gebawen oder bei dem brunnen Dasyp. 316ᵃ. das ist das erbteil der kinder Ruben unter iren geschlechten stedten und dörfern *Josua* 13, 23. und alle grenzstedte sampt iren dörfern der kinder Ephraim waren gemenget unter den erbteil der kinder Manasse 16, 19. alle dörfer die umb diese stedte her waren 1 *Chron.* 5, 33. lasz sie von dir, das sie hingehen umbher in die dörfer und merkte *Marcus* 6, 36.

> die stim des herrn er hat verworfen,
> das pest viech so er fandt in dorfen
> hat er behalten Schmeltz *David* 6ᵃ.

da der magister glaubet, auch empfand dasz dem also (*dasz er sich betrogen hatte*), hett er seins dorfs ein land (*acker*) drum geben dasz er dahin nicht kommen wäre Kirchhof *Wendunmut* 139ᵃ. ein herr über ein dorf *comarchus* Alberus *Nov. dict.* mm iij. der oberst im dorf *praepositus pagi* Schönsleder L 3. der best urenrichter im dorf, wol beredt, der auf allen schenken und hochzeiten pflegt abzudanken Fischart *Garg.* 208ᵃ. ein grosz dorf *pagus* Maaler 91ᵃ. dörfer der stadt nach (*nahe*) gelegen *suburbana* 92ᵇ. grosz dorf ein pflege, gemeine aus vilen dörfern Henisch 732. dorf ein flecken ohne mawren 731. ein bawr der auf einem dorf ist, *vicanus, rusticus* 731. ein bauer der seine sau abends im dorf sucht Chr. Weise *Polit. näscher* 68.

> wenn die holderblüt kreucht herfür
> und im dorf ruft der widewohl (*pfingstvogel*).
> Rollenhagen *Froschm.* Gg ij.
> in seinem reich viel hundert städt
> und unzehliche dörfer hett Fuchs *Mückenkrieg* 1, 124.
> bapst, lasz das reformiren,
> so hast du kein gefahr,
> kein dorf wil ich (*Gustav Adolf*) dir turbiren,
> das glaube mir für war Soltau 2. 380, 9.

auf dem dorfe wohnen Steinbach 1, 283. der feind hat viele dörfer angesteckt *das.* der flecken ist endlich gar zu einem dorfe worden *das.*

> bis im dorf die hahnen krähn Hölty 38.
> einsam wandelt er oft, sterbegedanken voll,
> durch die gräber des dorfs 88.
> bis dumpf die abendglocke
> des dorfes klang 115.
> bei des dorfes linden 118.
> ich höre schon des dorfs getümmel,
> hier ist des volkes wahrer himmel Göthe 12, 54.
> auf dorf und tanzplatz führen 12, 187.
> das dorf paszt nimmer zu der stadt 45, 85.
> muntre dörfer bekränzen den strom Schiller 75ᵇ.
> aus dörfern und aus städten wimmelnd strömt
> ein jauchzend volk 336ᵃ.
> durch die wiesengründe wandelt
> sie zu stillen dörfern hin Uhland *Ged.* 313.
> des dorfes blühende jugend
> umlagert ihn (*den alten*) rings im grün A. Grün *Ged.* 307.

2. *adverbialisch.*

> sie machten sich da uf die fart
> bettelen zû den dörfern hin,
> der knabe und die mûter sein,
> umb das in wurde ein wenig brot,
> das sie doch büsztent hungers not,
> als von dorf zû dorf sie zugent.
> Hans der Büheler *Königstochter von Frankreich* (*Straszb.* 1508) 39ᵃ.

von dorf zu dorf *pagatim vicatim* Dasyp. 316ᵃ. Alberus *Nov. dict.* mm iij. Schönsleder L 3. von einem dorf zum andern Maaler 91ᵃ. von dorf zu dorfe gehen Steinbach 1, 283. Frisch 1, 202ᵃ. dorf für dorf durchwandern. zu dorfe kommen Möser *Phantas.* 1, 219. *besitzungen* zu dorf *sind wirtschaftsgebäude, hofreiten, im gegensatz zu besitzungen* zu feld Schmeller 1, 395.

3. *die bewohner des dorfs.* als der brautwagen kam, lief das ganze dorf zusammen. das ganze dorf versammelte sich zum tanz unter der linde.

> das ganze dorf versammelt sich
> und eilt zum kirmesreihen J. M. Miller *Ged.* 33.
> dann wird das dorf den bunten ährenkranz
> dir weihn, o göttin (*Ceres*) und ein dankfest feiern.
> Voss 4, 15.

4. *in engerm sinn ist* dorf *der name des orts den bewohnten auszentheilen gegenüber. so wird in der Wetterau Unterflorstadt rechts der Nidda schlechthin* das dorf *genannt im gegensatze zu Hinsbach welches den theil des orts links der Nidda umfaszt, wo sich kirche, schulhaus u. s. w. befinden* Weigand.

5. *redensarten.* nim darnach war wie er lachet, ob er die zen bleck und das maul weit uf tüge (*aufthue*), daz man im hinein sehe als in ein ferbrant dorf Keisersberg *Sünden des munds* 54ᵃ. hast du keinn zan mehr, so hastu ein vortheil,

durfest nicht hart beiszen, würdest weniger lachen dann vor, schandt wört dich wol halten dasz du nicht unzüchtiglich wie ein alter narr umb dich gaffest, dasz man dir nicht in hals als ein verbrandt dorf sehe *Petr.* 190ᵃ. das sind böhmische dörfer für ihn *davon weisz er, versteht er nichts, das starrt er mit verwunderung an, c'est du grec, c'est de l'algèbre pour lui* Büsching *Wöchentl. nachrichten* 2, 128. das waren wol worte, die einen christenmenschen, der sich in einem solchen stand wie ich mich duzumal befunden, billig aufmuntern, trösten und erfreuen hätten sollen: aber, o einfalt und unwissenheit! es waren mir nur böhmische dörfer und alles eine ganz unverständliche sprache *Simpliciss.* 1, 24.

ich sagt ihm das bei meinen ehren
mir das behmische dörfer wären Rollenhagen *Froschm.* N.

wenn dies alles ihnen so dumm und confus ist als böhmische dörfer sein können Herder *an Merck s.* 41. ihm kamen alle diese dinge nicht anders als ungewisse dörfer vor *Felsenburg* 4, 173. es riecht, es schmeckt nach dem dorfe *zeigt bäurisches wesen, bäurische natur.* es schmeckt nach dem dorfe *rusticitatem redolet* Steinbach 1, 283. die frau schmeckt gewis nach dem dorfe, die ihrem mann treu bleibt Weisze. Fischart *in seiner weise nennt den hintern* das hinderdorf *Garg.* 136ᵃ.

6. *sprichwörter.*

ein gebûr gnuoc êren hât,
der vor im sîme dorfe gât Fridank 122, 10.

bei Henisch

er durft ein ganzes dorf verthun
ehe er ein ganzes haus gewun.
promus magis quam condus 732.

es ist gut (*leicht*) auf eim dorf predigen. ein schweinboden in einer statt ist fester dann ein wolgebawt haus auf dem dorf. volle bawren soll man zu dorf lassen. gemach ins dorf, die bawren sind trunken. *bei* Simrock, wenn das dorf brennt, so steht des pfaffen haus in rauch 1662. im dorfe frieden ist besser als krieg in der stadt 1663. dörfer haben auch weichbild 1664. der viel dörfer hat ist edel 1666. leichter ein dorf verthan als ein haus erworben 1667. 'ich komme doch noch ins dorf' sagt der wolf 1668.

DORFANWACHS, *m. dorfjugend.*

schon ist dem dorfanwachse bestellt ein verständiger lehrer.
Voss *Luise* 2, 544.

DORFBALBIER DORFBARBIER, *m. der in dem dorf wohnt.* der dorfbalbierer, *eine früher sehr beliebte oper von* Chr. Felix Weisze (1777).

DORFBALL, *m. pila rustica* Henisch 732.

DORFBAUER, *m. mhd.* dorfgebûre *MSHag.* 3, 223ᵃ. 252ᵃ. *gegensatz zu dem ackerbürger, paganus vicanus* Schönsleder L 3. es was ein nachtgal die kundt mir wol singen und ein trostel die het ich im kefich und ein kreu (*krähe*), wie die dorfbaweren haben, die stäts in dörfern sein *Ein schöner dialogus v. d. vier grösten beschwernüsz eins jeglichen pfarrers o. o. und j. in* 4. (*aus der reformationszeit*) *bl.* 24.

DORFBECKER, *m. pistor in pago* Stieler 75. ein unzünftiger becker der nur zu gewissen tagen brot in die stadt führen darf Frisch 1, 202ᵃ.

DORFBENGEL, *m. ein grober, ungezogener mensch, wie* dorflümmel.

DORFBESITZER, *m. eigenthümer des dorfs.*

DORFBEWOHNER, *m. paganus.* dorfwoner paur Dasypod. 316ᵃ.

schlummert sanft, ihr frohen dorfbewohner,
hier um eures tempels
gothisches gebäude Hölty.
(*ulmen*) leihen bald des stammes bretter
zu der dorfbewohner sarg Salis 118.

DORFBEZIRK, *m. umfang, gebiet eines dorfs.*

DORFBIER, *n. das im dorf gebraute, im gegensatz zu* stadtbier Stieler 146. sich wie dorfbier durch kreide entsäuern J. Paul *Fibel* 21.

DORFBRAUT, *f. ländliche braut in ländlichem schmuck.*

so sach man vil der dorfbreute Uhland *Volksl.* 647.

DORFBROMMER, *m. herdochse taurus gregis, wie* dorfstier *und das folgende*

DORFBULLE, *m. bos domesticus* Stieler 133. bulle, bullochs, faselochs, zuchtochs, springochs, herdochs *u. s. w. vergl.* Nemnich 1, 646.

DÖRFCHEN, *n. wie* dörflein *viculus* Steinbach 1, 283. ich kam denselben abend nicht weiter als in ein klein dörfchen das keinen wirth sondern ohngefähr dreizehn bauern vermochte *Simpliciss.* 2, 252.

Laura, die grazie,
liebt das dörfchen nicht mehr, hüpft in der städte prunk.
Hölty 59.
zu dem dörfchen lass uns schleichen
mit dem spitzen thurme hier.
welch ein wirthshaus sonder gleichen,
trocknes brot und saures bier Göthe 1, 162.
ein dörfchen
liegt allda, wird Ilte genannt 40, 76.
hier das dörfchen, dort die au 45, 82.
es schwirren im dörfchen neun rädchen im chor,
wohl sitzen neun liebliche mädchen davor A. Grün *Ged.* 283.

DÖRFER, *m. dorfbewohner im gegensatz zum* städter. *s.* dörfler dörfling dörfner. dorfer *im Schwarzwald ein gast; vergl.* dorf.

doch donnertöne schütt auf den verhaszten (*wucherer*)
der vieler dörfer leben eingemauert (*getreide aufgespeichert*).
Voss 4, 10.

DÖRFERIN, *f. vicana, rustica.*

mit den holden dörferinnen,
nach der weidenpfeife schall,
einen maientanz beginnen,
gilt uns mehr als maskenball.
Salis *Ged.* (*letzter wunsch*).
er irrte täglich durch den hain
mit einer brust voll ruh
und sah dem spiel und sah den reihn
der dörferinnen zu Hölty 16.

so sehr die wackere dörferin mit ihren gesinnungen und benehmen seine gewogenheit erworben hatte, so ungehalten war er auf den barschen neffen Musäus 222.

die dörferinnen
zogen mit jubel zum markt der städte A. Kuhn *Ged.*

DORFESHANG, *m. abhang.*

am dorfeshang, dort bei der luftgen fichte,
ist meiner liebsten kleines haus gelegen Mörike *Ged.* 192.

DORFFARRE, *m. zuchtochse, wie* dorfbulle. *bildlich,* eselsmäszige dorffarren (*geile menschen*) und andere verminnte ochsen Fischart *Garg.* 61ᵃ.

DORFFEST, *n. z. b. das erntefest, kirchweihe* Alberus *Nov. dict.* mm iij.

DORFFIEDLER, *m. der den bauern geigt, wie* bierfiedler *Avantur.* 1, 112.

DORFFLEGEL, *m. dummer bauernjunge, bauerntölpel.* ein ander dorfflegel sang auch für 'bespreng mich herr mit isopo' bespreng my heer mit dem isern bohm Leyermatz *lustiger correspondenzgeist* 1668.

DORFFLUR, *f. die zu einem dorf gehörigen ländereien* Frisch 1, 202ᵃ.

DORFFRAU, *f.* dorffraw, dorfweib, bäwrin, *rustica, villica* Henisch 732.

DORFFRIED, *m. haushund canis villaticus, der das haus bewacht* Henisch 732.

DORFFRIEDE, *m. einfriedigung des dorfs.* ich Henne Dude und wir die lantsiedele zu Wixstad (*Wickstadt bei Assenheim an der Nidda*) und anders wir, die einleuftigen nachgebure gemeinliche da selbis bekennen daz wir gutliche uberkomen sin mit deme clostere zu Arnsburg umb die steinen, porten, umb blanken, zune, graben, stege und umb allen dorffriede des egenannten dorfis Wixstadt Baur *Arnsburger urkundenbuch nr.* 1131 (*vom jahr* 1400).

DORFGALGEN, *m. furca villatica* Stieler 603. *besteht aus zwei oder drei starken seulen, oben mit querbalken verbunden, im gegensatz zu einem gemauerten galgen. Melanc.* ich erhenke mich. *Pickelhering.* geht nur an dorfgalgen, so fällt euch kein ziegel auf den hals Chr. Weise *Überflüssige gedanken* M 3.

DORFGARTEN, *m.* Göthe.

DORFGEIGENSTÜCK, *n.* jeder roman von Klinger löst wie ein dorfgeigenstück die dissonanzen in eine schreiende letzte auf J. Paul *Vorschule* 1, 130.

DORFGEISTLICHE, *m. wie* dorfpfarrer.

DORFGELÄUTE, *n. das geläute, die glocken einer dorfkirche, besonders im gegensatz zu den gröszeren und zahlreichern glocken der stadt.*

das bekannte dorfgeläute
widerhallt in meinem ohr Salis 100.
wenn das dorfgeläute
dumpfig aus der weite
durch der wipfel dämmrung hallt Matthisson 129.

DORFGEMEINDE DORFGEMEINE, *f. sämtliche bewohner eines dorfs.*

da sol man eine ganze dorfgemein umb frogen (*fragen*).
Fastnachtsp. 68, 9.

so läg einr dorfgemein so grosz dran
das mich der pfarrer verkünt in pan 336, 4.

da kam eins mals auf ein marktag
ein pfaff von einem dorf allein
geschicket von der dorfgemein H. SACHS 2. 4, 76ᵇ.

bauers- oder dorfgemeinde *concio pagana* STIELER 882. *s.* dorfmenge.

DORFGERICHT, *n. judicium rurale, jurisdictio pagi* (HENISCH 732. FRISCH 1, 202ᵇ), *aus dem schultheisz und schöppen bestehend.*

DORFGESCHICHTE, *f. erzählung von dem leben der bauern* GOTTER 3, 220. AUERBACHS dorfgeschichten.

DORFGESELLE, *m. wie* dorfknabe, *bauernbursche.*

von mir weder fried noch suon
prechent an den dorfgesellen WITTENWEILER *Ring* 47ᵃ.

DORFGESESSENE, *m. dorfbewohner, der im dorf angesessen ist* MÖSER 1, 6.

DORFHAFT, *adj. wie* dorfmäszig STEINBACH 1, 284.

DORFHAMPEL, *f.* dann wann manche eine dorfhampel und grobe viehmagd bleiben wollte *Mägdelob* 25. *s.* hampelmann.

DORFHAUZE, *m. der anmaszend ist, grob, frech.* hauze *ist das mhd.* hiuze (BEN. 1, 693ᵃ), *das* NEITHART *auch von den bauern gebraucht.* es sind ungehobelte dorfhauzen CHR. WEISE *Überflüssige gedanken* 2, 161. es ist doch nicht mehr als ein dorfhauze 2, 478.

DORFHERDE, *f. die viehherde der dorfbewohner, zumal im gegensatz zu der herde eines zu dem dorfe gehörigen pachthofes. vergl.* dorfvieh.

DORFHERR, *m. custos, gubernator villae Voc. incip. teut.* d 2.

DORFHERSCHAFT, *f.*

DORFHIRT, *m. villicus* DIEFENBACH *wörterb. v.* 1470 *s.* 284.

DORFHOCHZEIT, *f.*

DORFHUFE DORFHUBE, *f. in Pommern zu dreiszig morgen, zum unterschied von der* hakenhufe, *die funfzehn, von der* tripelhufe *die fünf und vierzig und von der* hegerhufe *die sechzig morgen hat.*

DORFHÜGEL, *m.* das amthaus mit seinen pappeln hinter dem dorfhügel her GÖTHE 21, 165.

DORFHUND, *m.* ouch mit einem (*l.* nit einen) fülen, verlegenen, schelmigen, trägen, lassen leutschen oder dorfhunt mit dir nemmest KEISERSBERG *Bilger* 140ᵃ. die dorfhunde heulten in der ferne GUTZKOW *Ritter vom geiste* 7, 10. *in der Schweiz heiszt* dorfhund *jedes allbekannte gespenst* ROCHHOLZ *Schweizersagen* 1, 99. 2, 36. *s.* dorfthier.

DORFINSASSE, *m. dorfbewohner.* indes ein dorfinsasse sich so an jede menschenbrust anhängt, als wenn er mit ihr bei einem pfarrer beichtete J. PAUL.

DÖRFISCH, *adj. und adv. paganicus; vergl.* dörflich. ein wenig dörfisch *semipaganus* DASYP. 316ᵃ. *ebenso* halbdörfisch ALBERUS *Nov. dict.* mm iij. HENISCH 731. uberausz dörfisch, mer dan beuwrisch *rusticius* MAALER 92ᵇ. dörfisch *rustice, inciviliter; obscoene, turpiter* HENISCH 731. STIELER 327.

nach dem dörfischen sitten *Bergreien* 160.

der bauer wolte gar nicht mehr auf dörfisch gehen,
er wolt und muste sich auf städtisch lassen sehen.
MICH. FRANK *Kriegsbrand* B 3ᵃ.

welch ein warmes allumfassendes gleichheitsgefühl! der bauer, sein mädchen sind nicht länger gering und dörfisch, held vielmehr und königin GÖTHE.

DORFJAHRMARKT, *m. titel einer komischen oper mit musik von* G. BENDA, *gedichtet von* GOTTER (1776) *in dessen singspielen* (1778) *sie blosz der* jahrmarkt *heiszt.*

DORFJUGEND, *f. gedicht von* VOSS 2, 170.

DORFJUNKER, *m. der adeliche der nur auf seinem dorf lebt,* landjunker. *wird häufig ironisch gebraucht.* der edle dorfjunker, wo diese zwei (*mann und frau, die sich nicht vertragen*) wohneten, forderte sie vor gericht OLEARIUS *Baumgarten* 3, 14. hier will ich befehlen und mir nicht von einem solchen dorfjunker, wie sie sind, widersprechen lassen CHR. F. WEISZE *Kom. opern* 2, 24.

DORFKALMÄUSER, *m. s.* kalmäuser.

DORFKANZEL, *f. in einer dorfkirche.* der candidat paszt nicht für die stadt, sondern für eine dorfkanzel.

DORFKAPELLE, *f.*

die nonne flog, wie nacht begann,
zur kleinen dorfkapelle HÖLTY 37.

aus jener dorfkapell, in laub verhüllt,
klang nie das sturmgeläut in schreckensnächten,
wann aufruhr tobt SALIS *Ged.* 148.

DORFKIND, *n. der aus einem dorf stammt, ein dörfer, im gegensatz zu* stadtkind *städter.* das dorfkind steht dem stadtkinde blosz durch seine spracharme einsamkeit nach J. PAUL.

DORFKIRCHE, *f. templum vicanum* STIELER 959.

DORFKIRCHHOF, *m.* GOTTER 1, 132. elegie auf einen dorfkirchhof HÖLTY.

DORFKIRCHMESSE, *f. wie* dorfkirchweihe. die kirchmesz ist einmal oben, einmal unten im dorf HENISCH 732.

DORFKIRCHNER, *m. wie* dorfküster STIELER 960.

DORFKIRCHWEIHE, *f. das fest das jährlich zum andenken an die einweihung der dorfkirche mit lustbarkeiten gefeiert wird, paganalia* DASYPOD. 310ᵇ.

dieweil ich noch war in junger jar,
ich auf einer dorfkirchweih war H. SACHS 4. 3, 71ᵈ.

dorfkirchweihe kirchmesz HENISCH 732. dorfkirwei kirmesz *ders.* dorfkilbe SCHÖNSLEDER L 3. dorfkirb ALBERUS *Nov. dict.* mm iij. dorfkilwe MAALER 91ᵈ. *s.* dorfkirchmesse.

DORFKNABE, *m. bauernbursche, wie* dorfgeselle. *schon im mhd.*

den selben jungen dorfknaben
sül wir zucken ein morgen brôt *Reinhart fuchs* 340, 1338.

s. BEN. 1, 850ᵇ.

und pin ich ein schlechter dorfknab *Fastnachtsp.* 585, 27.
zieht mir nach, ir lieben dorfknaben 591, 29.

DORFKNECHT, *m. dorfbüttel, flurschütze.*

erst so hebt sich ain fechten
von den andern dorfknechten *Fastnachtsp.* 589, 21.

diese bauwren einen dorfsknecht oder florschützen gehabt KIRCHHOF *Wendunmut* 254ᵃ.

ja last ihn nur die brüh erblicken,
er wird euch zu dem dorfknecht schicken.
Politische meusefalle von Veritano Germanico (1683. 12) D viij.

DORFKUNDIG, *adj. wie* landkundig, stadtkundig, *allbekannt* STIELER 951.

DORFKÜSTER, *m. wie* dorfkirchner *custos ecclesiae vicaneae* STIELER 934. FRISCH 1, 202ᵇ.

DORFLÄTSCH, *dorfhund. s.* dorfleutsch. sintemal keine dorflätzen noch kein bauersrüde das aas von der stätt hinweg zeucht SEBIZ 628.

DORFLEBEN, *n. landleben.*

DÖRFLEIN, *n. viculus* FRISCH 1, 202ᵇ. STEINBACH 1, 283.

ich gab auszhin auf mein dörfelein GENGENBACH 329, 718.

und gab inen weinberg und dörflin ein *Jerem.* 39, 10. ein klein dörflin, weiler *viculus rusticus* HENISCH 731.

es ist kein dörflein oder capelle so klein,
es ist desz jars einmal kirchweihe darein *ders.*

um Stralsund verächtlich zu machen, spricht Arnheim (1628)

wann wir gleich allesamen
ganz überein wol stammen
dasz disz ein dörflein sei,
darin nur vischr und weber,
kuhhüter und erdgreber
sich aufenthalten frei SOLTAU 2. 353, 8. 11.

an des dörfleins lustigen grünen auen SCHILLER 328ᵇ.

dann wallt aus dem dörflein weib und mann,
die wollen ostwärts, die westwärts wandern A. GRÜN 365.

sieh, wo das dörflein mit der spitze
des gelben thurms herüberschaut MÖRIKE *Ged.* 49.

das dörflein in der sonntagsfrühe 166.

DÖRFLER, *m. wie* dörfer. das konnten diese dörfler nicht leiden E. M. ARNDT 30. K. BECK *Aus der heimat* 54.

DÖRFLERIN, *f. wie* dörferin KOSEGARTEN.

DORFLEUTE, *pl. landleute.* die dorfliute FREIDANK 70, 20 *lesart. niederl.* dorpluiden. ee die dorflüt schnidend oder lesend *Weisth.* 1, 321. das die dorflüt hetten ein semlich recht gegen den tütschen herrn *das.*

solch kunst achten wir dorflewt nicht H. SACHS.

DORFLEUTSCH DORFLÖTSCH, *m. dorfhund.* nit soltu iemerme derschrien, bellen und umb dich biszen als ein waltschelliger dorfleutsch KEISERSBERG *Bilger* 141ᵃ. *bildlich.* ich sprich 'hüt dich vor disem fulen verlegenen dorflötschen, der also gegen iederman weiwelet' 142ᵃ. *s.* dorflätsch. *das nähere bei* leutsch.

DÖRFLICH, *adj. zum dorf gehörig, ländlich, von* dörfisch *unterschieden, das meist tadelnd gebraucht wird.*

ir dorflich berd (*gebärde*)
sein lachenswerd,
mand mich eins alten affen.
(Georg Forster) *Der vierdt theyl newer teutscher liedlein* (*Nürnb.* 1556) *nr.* 9.

dörflich *paganus* Alberus *Nov. dict.* mm iij. dörflich, das zu den dörfern gehört Henisch 731.

bei dörflichen sitten
in moosigen hütten,
da wohnet die liebe noch lauter wie gold Stolberg 1, 125.

der besitz des freiguts nöthigte mich den dörflichen verhältnissen näher zu treten Göthe 31, 82. die dörfliche jugend Klamer Schmidt.

hinten im dörflichen park ein unabsehbarer aufzug Voss.

er scheut sich nicht selber mit hand anzulegen, wenn deine dörflichen tischler sich oft sehr ungeschickt benehmen Tieck *Tischler* 1, 259.

also vermengt dem geplätscher des bachs sich der dörflichen flöte, stimmt sie am ufer der hirt, langeverhallender ton.
Platen 50ᵃ.

die dörflichen sänger Auerbach *Dorfgesch.* 2, 512.

DORFLIEGER, *m. einwohner eines dorfs.* vetter Matthias, ein ehrlicher dorflieger vom schönen geiste Haman 4, 384.

DORFLINDE, *f. unter welcher getanzt wird* Göthe; *in Oberhessen sonst am kirchweihfest* Weigand.

DÖRFLING, *m. wie* dörfer.

ein blöder
dörfling ist es, der sie vertilgt Herder 12, 69.

hier ein dorfling, dort ein städter
galt uns wundernd an Voss 5, 221.

dann soll muthig die geige mit zink' und trompete vorangehn,
dasz dir entzückt nachschaun die dorflinge rings vor den
häusern *ders. Luise* (1841) 173.

DORFLÖTSCH, *m. s.* dorfleutsch.

DORFLUFT, *f. bildlich.* Sie müssen ihren sohn unter fremde leute thun damit er die dorfluft entwohnt Rabener 4, 132.

DORFLÜMMEL, *m. wie* dorfbengel.

DORFMÄDCHEN, *n. puella rustica. s.* dorfmeid. dorfmädchen, buhlerinnen *cauponariae mulieres* Serz *Teutsche idiotismen* 32ᵃ.

DORFMADEI, *f. wie* dorfmeid.

wär dein vater nicht postlakei
und dein mutter ein dorfmadei?
Rollenhagen *Froschm.* Y 7ᵃ.

DORFMAGD, *f. ancilla rustica.*

DORFMANN, *m. landmann. ahd. und mhd.* dorfman Graff 2, 746. Hermann v. Fritslar 206, 34. dorfman *villanus Voc. theut.* 1482 f iᵃ. *Voc. incip. teut.* d. bauwer der im dorf sitzt Maaler 91ᵈ. Henisch 732. *niederl.* dorpman.

das wir die schnöden dorfman
als die kachelöfen niderslan *Fastnachtsp.* 415, 25.

ich machet das er im ward geschant
von einem wilden groben dorfmann 442, 21.

so wär ich worden der reichst dorfmann H. Sachs 2. 4, 68ᵈ.

dorfmann Olear. *Baumgarten* 2, 24. Stieler 1234. Steinbach 2, 22.

DORFMARK, *f. wie* dorfflur.

DORFMARKT, *m. der in dem dorf gehalten wird.*

DORFMÄSZIG, *adj. und adv. bäurisch, nach bauernart.* es sieht hier gewaltig dorfmäszig aus. er hat ein dorfmäsziges ansehen. warf sie mit sehr dorfmäszigen worten um sich *Ehe eines mannes* 239.

DORFMEID, *f. dorfmädchen.*

her kumpt auf disen plan
von volk ein wild geschlecht,
dorfmaid und baurnknecht *Fastnachtsp.* 580, 7.

DORFMEIER, *m. magister vici* Maaler 91ᵈ. Henisch 732. Steinbach 2, 60. allerlei gefügel so ein dorfmeier hat, als gens hüner änten Maaler.

DORFMEISTER, *m.* 1. *schultheisz, gaugraf* Stieler 2376. 2. *handwerker der auf einem dorf meister geworden ist, im gegensatz zu einem* stadtmeister.

DORFMENGE, *f. dorfgemeinde.* die dorfmengi *Weisth.* 1, 321.

die ganz dorfmeng thut mich kennen H. Sachs 1. 5, 460.

wers (*das meszgewand*) ihm gerecht an weit und leng,
so wolt ers kaufen der dorfmeng 2. 4, 76ᵃ.

DORFMETZE, *f. wie* dorfmädchen, *mit verächtlicher nebenbedeutung, ein gemeines und leichtfertiges bauernmädchen; vergl.* Zarncke *zu* Brants *Narrenschiff s.* 300. *s.* metze.

we was fröden hiet man gsehen
mit singen und mit swätzen
unter den torfmätzen! Wittenweiler *Ring* 8ᶜ, 25.

mit groszem geschrei ein michel schar
mit iren dorfmätzen 33, 44.

das jede dorfmetz ein mög han Murner *Luth. narr* 1297.

DORFMETZGER, *m.* Stieler 1251.

DORFMUSIK, *f.* Stieler 1312.

DORFMUSIKANT, *m.*

DORFNARR, *m.*

ich meint der sei ein dorfnarr *Fastnachtsp.* 118, 35.

nu sagt, ir lieben narren gail,
wo ir seit an dem narrensail
gefüret als die dorfnarren 121, 27.

DÖRFNER, *m. unorganisch für* dörfer.

die glocke summt in dumpfen tönen,
der kantor singt ein sterbelied,
der dörfner augen füllen thränen,
und meine blumen sind verblüht A. Kuhn *Ged.*

DÖRFNERIN, *f. wie* dörferin.

wie? der säugling in geweihter windel,
im palast, er gliche dem gesindel
das auf stroh die dörfnerin gesäugt? Falk.

DORFORDNUNG, *f. einrichtungen, gesetze eines dorfs, statuta pagana* Stieler 1398.

DORFPFAFFE, *m. dorfgeistlicher. niederl.* dorppaap.

nun war der dorfpfaff dick und feist H. Sachs 2. 4, 70ᵃ.

den wirdt und disen dorfpfaffen
hab ich gemacht beid zu affen 3. 3, 76ᵇ.

zum vierzehnden ein dorfpfaff
sprach 'ein herten orden ich schaff,
der machet mich genzlich unwillig,
ich musz je essen buttermillich 4. 3, 63ᵃ.

wie ein dorfpfaff die bawrn straft Wolgemut 2, 473.

o du ungelehrter dorfpfaff, heb dich dannen zu deinen vierschrötigen bawren und rülzen und gacke daselbsten Melander *Jocoseria* 2, *nr.* 357. der dorfpfaff hat noch gute hoffnung Elisab. v. Orleans 266. *es hat meist, wie* pfaffe, *einen verächtlichen nebenbegriff. vergl.* dorfschütze.

DORFPFARR, *m. gen.* dorfpfarren, *für* dorfpfarrer. ich singe das abentheuer das ein dorfpfarr der liebe wegen erdulden muste Thümmel *Wilhelmine* 3. da erschien dem eingeschlummerten dorfpfarr jener grosze verfolger des pabsts, der herzhafte doctor Martinus 19. und nun war die ganze bedingung erfüllt, die das schicksal des armen dorfpfarrn bestimmte 75.

DORFPFARRE, *f. das amt eines landpredigers* Rabener 3, 16. die dorfpfarr zu Mursula Alberus *wider Witzeln* H 3ᵇ.

DORFPFARRER, *m. der landgeistliche, concionator paganus* Schönsleder L 3. Stieler 1405. Frisch 1, 202ᶜ. *s.* dorfprediger, dorfpriester. *ebenso*

DORFPFARRHERR, *m.*

die arm dorfpfarrherrn Eyering 3, 121.

DORFPFERD, *n.* eerabschneider sein dorfpferd die man schlecht (*schlägt, treibt*) in somen (*die saat*) abzüetzen (*abzufressen*) das der somen nicht ze geil werd und nicht mer strouwes bring weder (*als*) körner Keisersberg *Sünden des munds* 33ᵃ.

DORFPREDIGER, *wie* dorfpfarrer. man darf (*bedarf*) mehr dorfprediger dann doctoren Henisch 732. ober- hof- stadt- und dorfprediger Chph. Andreä *Trewherzige buszposaune* (*Amst.* 1643. 4) G iij. Stieler 1470. mein vater war ein dorfprediger, er starb in dürftigkeit Kotzebue *Dramat. sp.* 2, 196.

DORFPREDIGT, *f.* Stieler 1471.

DORFPRIESTER, *m.* Stieler 1471. Frisch 1, 202ᶜ. *niederl.* dorppriester.

DORFRECHT, *n. jus municipale* Dasyp. 316ᵇ. Maaler 91ᵈ. *consuetudo seu jus rusticum* Henisch 732. *jus paganum* Stieler 1550.

DORFREDNER, *m. rusticanus rhetor.* man soll keinen dorfredner oder sonst geringen man verachten Henisch 732.

DORFRICHTER, *m. schultheisz judex pagi, bauernrichter* Stieler 1556. Michel, ein dorfrichter Chr. F. Weisze *Kom. opern* 3, 2.

DORFRODEL, *m.* rödelkraut, *hahnenkamm rhinantus crista galli* Nemnich 2, 1151.

DORFRÜDE, *m. groszer dorfhund.* es ist gemeinlich, wo kleine betzlin (*hündlein*) seind, die gelieben sich und schmeicheln. aber dorfrüden die der schaf hüten, die thůnd das nit Keisersberg *Sünden des munds* 68ᵇ. ich sprich 'du solt mit

dir nemen daz getrüw bescheiden hütterlein (*ein hündchen das dich behütet*). hüt dich zů dem ersten das du nit für daz hütterlin erwüschest ein unsinnigen, scholkopfigen wütenden dorfrüdden, der jederman fressen und zerzerren will, vor dem nieman genesen kan *ders. Bilger* 140[b]. also thůnt ouch manige menschen, die füren für das getrüw hündlin mit inen einen unsinnigen groszen wütenden dorfrüden 140[c].

DORFSÄNGER, *m. der auf den dörfern zu singen pflegt, aber auch ein natursänger der sich auf dem dorf gebildet hat. so auch*

DORFSÄNGERIN, *f. die* sängerinnen auf dem lande *war der titel einer ursprünglich italienischen oper mit musik von Fioravanti.*

DORFSCHAFE, *n. pl. den bauern zugehörige, im gegensatz zu den schafen des dorfherrn.*

DORFSCHÄFER, *m. der die schafe der bauern hütet.*

DORFSCHAFT, *f.* 1. *wie* dorf. er besuchte die zunächst gelegenen dorfschaften. er war eigenthümer von drei dorfschaften *Jucundiss.* 133. sie gelangten in der abendstunde in die dorfschaften Musäus *Volksmärchen.* gestern haben wir die wiesenverbesserungen gesehen, die Baty bei drei dorfschaften besorgt hat Göthe *an fr. v. Stein* 1, 352. 2. *die dorfgemeinde, die bauerschaft, rusticorum conventus* Stieler 327. Frisch 1, 202[b]. Steinbach 1, 327. die ganze dorfschaft ward aufrührerisch. die ehrbare dorf- und bauerschaft Stieler 105.

> nun stellt sich die dorfschaft in reihen Hagedorn.

> sie starben beid. es folgte
> die dorfschaft ihrem sarg Hölty 14.

> fröhlicher laun ist heute sogar mein sparsamer meier,
> der den gesegneten schmaus nicht misgönnt unserer dorfschaft.
> Voss 2, 46.

DORFSCHALMEI, *f.*

> dort tanzt ein bunter ring mit umgeschlungnen händen
> in dem zertretnen gras bei einer dorfschalmei.
> Haller *Alpen str.* 12.

> waldgesang und dorfschalmei
> jubeln: pflicht und weisheit sei
> die freude! die freude! die freude! Salis *Ged.* 89.

> halloh! halloh! es tönet bald
> des hirten dorfschalmei Bürger 86[b].

DORFSCHENKE, *f. caupona vicana.* so unmanierlich als ob sie in einer dorfschenke geboren wären Gellert 2, 250.

DORFSCHERGE, *m.* liesz auch durch den dorfschergen alle bauern auf das schlosz berufen *Jucundiss.* 192.

DORFSCHMIED, *m.* Stieler 1879.

DORFSCHMIEDE, *f.*

DORFSCHNEIDER, *m.* Nadel, ein dorfschneider Chr. F. Weisze *Komische opern* 2, 194.

DORFSCHÖNE, *f. landmädchen.*

DORFSCHÖPPE, *m. judicii ruralis assessor.*

DORFSCHREIBER, *m.* Stieler 1922.

DORFSCHUHMACHER, *m.*

DORFSCHULMEISTER, *m.* Sempronius ein alter verdorbener dorfschulmeister A. Gryph. 1, 760. *ludimoderator paganus* Frisch 1, 202[b]. Rabener 4, 11.

DORFSCHULTHEISZ, *m.* Stieler 825.

DORFSCHULZE, *m. wie* dorfschultheisz *praetor paganus* Frisch 1, 202[b]. *niederl.* dorpschout.

DORFSCHULZENSCHAFT, *f. schulzenamt.* erstlich war die dorfschulzenschaft seit undenklichen zeiten bei seiner familie gewesen J. Paul 1, 39.

DORFSCHÜTZE, *m. caeterum pastores paganos (dorfpfaffen) contemtim ille appellare solebat pecora campi,* stigelhupfen, dorfschützen Melander *Jocoseria* 2 *nr.* 357.

DORFSCHWALBE, *f. bauernschwalbe hirundo domestica.*

DORFSITTE, *f.* das glückliche paar meiner hausleute eilte, nach hergebrachter dorfsitte, mit herannahender dunkelheit seinem bette zu Thümmel *Reise* 2, 252.

DORFSPIEL, *n. das dorf, wie* kirchspiel. in diesem freien, keiserlichen weitberühmten dorfspiel *Simpliciss.* 1, 387.

> hat dir ein bauer etwas je geschenkt,
> so denke dasz ers hier und dar gedenkt,
> weil er sonst keinen ruhm, so sucht er diesen,
> das wird das ganze dorfspiel müssen wissen.
> *Lasterprob des bauernstands* 165.

DORFSPIESZ, *m. der spiesz den ehedem die bauern eines dorfes die reihe um zum zeichen der handhabung der polizei, oder der ortsdiener als zeichen seines amtes zu tragen hatten* Weigand. *vergl.* heimberger, heimburger.

DORFSPRACHE, *f. die volkssprache im dorf.*

DORFSPRITZE, *f. feuerspritze eines dorfes, dann [illegible]uch die feuerspritze welche neben andern in einer stadt geha[illegible]n wird, um bei feuersbrünsten auf dörfern verwandt zu werden,* die landspritze.

DORFSRONDEL, *m. ein backwerk, ein kringel?* wa der bauer von Salzburg so ein kleins grosz Hänslin worden, wann er nicht sein mutter schier arm an trocken gebachenen dorfsrondelen gefressen hette? Fischart *Garg.* 41[b].

DORFSTIER, *m. wie* dorfbulle.

DORFTEUFEL, *m.* 1. *wie* dummer teufel. du hölzener dorfteubel *bauernbengel* Ch. Weise *Jephtha* 3, 15. so ist wol war das es (*ihr*) tume dorfteufel seid Schwabe *Tintenf.* 11. ein armer dorfteufel *bauernjunge* J. Paul *Fibel* 30. 2. *bildlich ein dorfbier.* nachdem nun der bierrufer welcher ein solcher mann ist, der die neuaufgethanen biere um ihren werth ausrufen, darbei aber ein halber blaustrumpf sein musz, sowohl den klatsch, das ist stadtbier, als auch dorfteufel, welches dorfbier ist, etlichmal vor 4 pfenning ausgerufen hatte *Salinde* 150.

DORFTHIER, *n. ein gespenstisches wesen das in gestalt eines hundes erscheint* Rochholz *Schweizersagen* 2, 28. 32. 68. 69. 84. *s.* dorfhund.

DORFTÖLPEL, *m. wie* dorfbengel. demnach faszte ich gute resolution mich bei und unter denen bauren und dorftölpeln nur als ein armes storcherlein und mit geringen, doch gutscheinenden medicamenten aufzuhalten *Simpliciss.* 1, 346.

DORFTRAMPEL, *f. boetica sus* Serz *Teutsche idiotismen* 32.

DORFUHR, *f. die uhr an dem kirchthurm des dorfs.*

DORFVIEH, *n. das den bauern im dorf zugehörige* Stieler 2370. *vergl.* dorfherde.

DORFVÖGELEIN, *n.* gott welcher aller wald- und dorfvögelein schöpfer und erhalter ist Schuppius 838.

DORFVOGT, *m. niederl.* dorpvoogd. grosz und kleine landstadt- und dorfvögte Chph. Andreä *Busspossaune* (*Amst.* 1643. 4) H ij.

DORFVOLK, *n.*

> daz dorfvolc ist niht wol beriht,
> kan der pfaffe des glouben niht Freidank 70, 20.

DORFWÄRTS, *adv. versus villam, wie stadt-, feld-, waldwärts* Stieler 2439.

DORFWASSER, *n. aqua rivalis* Stieler 2444.

DORFWEG, *m. via vicinalis* Stieler 2455. *der weg im dorf, wie es* Göthe *gebraucht, aber auch der zum dorfe führende.*

DORFWEIHRAUCH, *m. wie* bauernweihrauch.

DORFWEISE, *adv. vicatim.*

> so wie schon die alten Sikaner sich auf bergen dorfweise
> anbauten Stolberg 8, 435.

DORFWESEN, *n. status villicus* Stieler 171.

DORFWIRT, *m. caupo paganus* Stieler 2561.

DORFZAUN, *m. der das dorf umgibt* Stieler 2349.

DORFZEHNDE, *m.* dorf- und feldzehnden *decimae rurales* Stieler 2605.

DORFZUCHT, *f. lockere zucht auf dem dorfe, wenig gesitteles, unhöfliches wesen unter der jugend.*

DORICH, *myagrum sativum* Nemnich *Wörterb.* 110.

DÖRING, *m. heringsnase* Katziporus J 6[b], *weil man nemlich den Thüringern diesen spottnamen beigelegt hatte.*

DORKEL, *f. torcular; s.* torkel.

DORKELN, *s.* torkeln.

DORL, *m. kreisel turbo.* dorl oder dorlchen Frisch *Deutsch-franz. wörterbuch.* torl Bernd *Deutsche sprache in Posen* 315. *in der Schweiz* troler, trodler Tobler 153[a]. 154[a]. trülleli *n. ein ähnliches spielwerk* Stalder 1, 312. *niederd.* trille *eine runde scheibe, rolle Brem. wörterb.* 5, 108. *isl.* tritill, *schwed.* trilla, *dän.* trille trilde. *in Thüringen ist* dorl, brummdorl *der brummkreisel, im meisznischen wie* diltopf, *die kleine kreisrunde scheibe in deren mitte ein zugespitzter stift halb durchgesteckt ist, den man mit dem daumen und zeige- oder mittelfinger so stark umschnellt dasz die losgelassene scheibe eine zeitlang in schneller kreisender bewegung ganz gerade steht und sich erhält, oder, wie man sagt, tanzt: je länger, je lieber ist es den kindern. daher in Posen das spiel* tirltanz, *auch ein hölzerner armleuchter, der sich auf einer spindel bewegen lässt,* tirlleuchter *genannt wird* Bernd 316. *in der Schweiz* trülle *ein drehkreuz, drehbaum* Stalder. *auch das bekannte spiel mit den neun kleinen kegeln heisst im Meissnischen* dorl. knopfdorl *in Thüringen die gedrehte hölzerne knopfform. von der ableitung bei dem folgenden.*

DORLEN, *sich schnell umdrehen, umwälzen, wirbeln.*

trat einst ein lehrer auf mit schwungrads possen,
auf selbem war ein farbenkreis geschlossen:
das dorlte nun GÖTHE 56, 89.

das wort ist in Thüringen im gemeinen leben ganz gebräuchlich, man sagt, wenn man einen fliegenden vogel geschossen hat, ich traf ihn dasz er gleich dorlte *herabwirbelte, sich umdrehend nieder stürzte.* GÖTHE *mag es dort gehört und aufgenommen haben.* dorlen *ist aus umstellung des* ro *in* or *entstanden und kommt mit* trollen drollen *drehen, wälzen zusammen: ebenso weist das subst.* dorl *auf* drol trolle. *stammwort ist das im mhd. part. praet.* gedrollen *noch vorhandene starke verbum* drillen. *vergl.* dörte *für* dritte SCHÜTZE *Holstein. idiot.* 1, 239, *das engl.* curl *für* krolle *mhd.* krülle *haarlocke und* burne *für* brunne.

DORLEN DÖRLING DORLITZEN, *m. kornelbaum cornus mascula* NEMNICH 1, 1226.

DÖRLING, *m. eine nachtigall die bei tag schlägt* NEMNICH *Wörterb.* 110. *tagschläger, rothvogel.* dörling *aucupibus vulgo luscinia minor* SCHWENCKFELD *Theriotroph. Silesiae* 296. *in der gegend von Breslau heiszt* därrling *die gemeine nachtigall zum unterschiede von der gröszeren, dem sogenannten* davidsvogel, *der im trackenbergischen vorkommt und auch wol die polnische nachtigall genannt wird.*

DORLSTRAUCH, *m. itea virginica* NEMNICH 2, 257.

DORMEL, *m.* DORMELIG *und* DORMELN, *s.* turmel. turmlich. turmeln.

DORMENT DORMENTER, *m. und n. das schlafgemach der ordensleute in einem kloster, gebildet aus dormitorium, wie* réventer refenter refent (reunter) *aus refectorium. mhd.* dormenter *m.* BEN. 1, 384ᵃ. ein schlafhus oder ein dormenter *Gemma gemmar. bei* DIEFENBACH *Wörterb. v.* 1470 101. der dormenter KEISERSB. *Has im pfeffer* aa 3ᵃ. Ee 5ᵃ. der pabst Martinus kam nach Bern ins predigercloster, da brach man die zelten (*zellen*) zusammen. der dormenter ward mit neuen thüren versehen. nach vollendung der messe gieng der pabst auf den obern dormenter, sang eine collecte über das volk und gab demselben seinen segen STETTER *Annal. helv. ad a.* 1418. dem frauencloster verbran das dormenter oder schlafhaus und grosz gut darinnen an gold, silber, kleinot, betten, hausrat und geld STUMPF 669ᵃ. das dormenter SCHMELLER 1, 396.

das plätschert und das rauschet
im kreuzgang und dorment UHLAND 456.

DORN, *m. spina, goth.* þaurnus, *ahd. mhd.* dorn GRAFF 5, 226. BEN. 1, 384. *altsächs. altfries.* thorn; *ags. altnord.* þorn, *niederl.* doorn, *engl.* thorn, *dän.* torn. *dasselbe wort ist das poln.* tarn, *böhm.* trn. *unermittelt ist seine abstammung: was* ADELUNG *und* GRAFF *darüber vorbringen, hat keinen grund. die form* dorn *steht im ahd. und mhd. fest, aber im 15ten und 16ten jahrh. zeigt sich manchmal die erweiterung* doren DIEFENBACH *Wörterb. v.* 1470 *s.* 55. H. SACHS 1, 540ᵃ. dorenhecken 4. 3, 79ᵈ. *niederl.* hagedoren JUNIUS 147ᵃ. LUTHER *hängt einmal ein unbegründetes* e *an,* ein dorne (*Micha* 7, 4). *der pl. lautet ahd. und mhd. regelmäszig nur* dornâ dorne, *vom 15ten jahrh. an neben* dornen *auch* dorne (GÖTHE 14, 137. UHLAND 51) dorn dörn dörner; *letzteres gebraucht* LUTHER *nicht, sondern* dornen, *zuweilen* dörnen.

1. *stachel, scharfe spitze. s.* disteldorn, stacheldorn. *in der regel kommt nur bei dieser bedeutung der pl.* dörner *vor. in der botanik unterscheidet man* dorn *spina von* stachel *aculeus, jener wächst aus der rinde, dieser sitzt nur auf der rinde fest und lässt sich mit dieser abziehen; vergl.* NEMNICH 2, 1344. aculeus stachel, dorn FRISCHLIN *Nomencl.* 67.

a. Reinhart sprach 'manic dorn
hât mih in den fuoz gestochin
in disen siben wochen,
daz duot mir, kunic, harte wê' *Reinh. fuchs* 1892.

und liebet mir (*mein weip*) für dornerstechen.
Fastnachtsp. 133, 24.

die natur bewarnet die hubsch rose mit dörnen *Cyrill* 17. wie gerne woltest du meine dörn (*spricht die dornstaude zu der tanne*) haben für deine schöne äst STEINHÖWEL 86ᵃ (1555). wie eine rose unter den dörnen, so ist meine freundin unter den töchtern *Hohelied* 2, 2.

treit der igel dorne in sîner hiute,
daz ist niht ein wunder, wan ez ist sîn reht.
MARNER *MS.* 2, 169ᵃ.

(*der igel spricht*) und das ist ein warer freund den ich anzeig mit minen dörnen *Cyrill* 16ᵃ. es sprach der igel witer (*weiter*) 'mine dörn kummen nit von einer verfluchten wurzeln' 17. echinus ein fisch der vil dornen hat an stat der füszen SERRANUS g4ᵃ. so sie (*die fische*) todt, lassen sie die dörn fallen FORER *Fischbuch* 151ᵃ. dörn an den iglen oder dornschweinen MAALER 92ᵃ. spitzige oder stechende dörn *ders.* dörn brennen *incendere vepres ders.*

sol ein hausmeid ir schuch anlegen,
die schützen sie frü und auch spät
dasz sie in keinen dorn trett H. SACHS 4. 3, 66ᵈ.

dann ich in einen dorn getretten EYRING 1, 235.

die magd deren man den dorn auszzog (*aus dem fusz*) FISCHART *Garg.* 15. mitten an den stengeln erscheinen etliche dörner TABERNÄMONT. 1080.

eh als noch eure dörner stechen,
die um die hagenbutten stehen OPITZ *Psalm* 58.

als wie ein rosenkranz von dörnern ist umringt *ders.*

wie der güldnen rosen zier
unter scharfen dörnern blühet *ders.*

Rosula ist eine rose,
aber doch nicht dornenlose.
hat sie sonsten keine dörner,
braucht sie ihres mannes hörner LOGAU 1. 7, 6.

obgleich die dörner anfangs stechen,
so will ich dennoch rosen brechen GÜNTHER 178.

pflanzendorn der verwundet wie ein stachel.

fleuch zu Gleimen,
bring ihm diese rosen mit,
frisch und roth von meinen küssen,
jeder dorn ist weggerissen
dessen stachel ich erlitt.
KRETSCHMANN *im Musenalmanach von Voss* (1788) 134.

drum hat ihr (*der rose*),
warnung mir,
Zeus den dorn gegeben VOSS 4, 21.

die rose hat, gleich speeren ohne zahl,
gezückt dem feind entgegen dorn an dorne.
RÜCKERT 401.

dornen die zwar rosen schmücken,
aber dornen, dornen doch,
in dem glühendsten entzücken
fühl ich deren stachel noch.
GRILLPARZER *Ahnfrau ende des 2ten acts.*

b. mancherlei mehr oder minder spitze werkzeuge und geräte. die schnallenzunge,

diu frouwe truoc ein fürspan,
da enwas niht mêr gesmîdes an
niwan ein dorn guldîn:
dâ mit haft si den buosem in *Wigalois* 270, 21.

glesin ist diu rinke (*am gürtel*), von kupfer ist der dorn.
NEIDHART *MS.* 2, 80ᵇ.

von geschihte
wart daz spengelîn enthaft,
daz mit sînes dornes kraft
beslôz Helênen houbetloch.
KONRAD V. WÜRZB. *Troj. krieg* 22253.

mit einem rinken samt seinem dorn FISCHART *Groszm.* 17. *auch im dänischen* torn *für fibula.* dorn *stacheldorn der sporn,*

(*das pferd*) hielt sich gar ungestüm,
warf sich die quehr und in die krüm,
wolt den zaum gar im maul zerbeiszen
und mit gewalt sich hinweg reiszen
oder den reuter abher setzen,
nicht mehr leiden das dornesetzen.
ROLLENHAGEN *Froschmeus.* Pp 1.

der stift inwendig in einem schlosse, welcher in das loch eines hohlschlüssels dringt. das stück von der klinge eines messers, eines degens, das in den griff oder heft geht und auch die angel *heiszt, franz. la soie d'une lame. ein eiserner oder hölzerner cylinder, womit die seele oder die inwendige höhlung in der rakete gemacht wird. der eiserne cylinder, worüber die platte, aus welcher der lauf eines feuerrohrs gebildet werden soll, zusammen geschweift wird. ein eiserner stift, fast wie eine nadel ohne kopf, bei den schlossern, franz. chevillette. stift an der drehbank. die angel oder der senkrechte haken einer haspe, um welchen sich das thürband mit seinem ohre dreht. ein meiszel, auch* durchschlag *genannt, löcher damit in glühendes eisen zu schlagen. ein bewegliches blech über dem schlüsselloch eines vorhängeschlosses, franz. la platine d'une serrure, wo man den grund der benennung nicht einsieht, ebenso wenig warum bei stahlarbeitern ein rundes oder vierkantiges eisen so heiszt, das als ambosz dient.* dörner *heiszen runde, drei- oder viereckige, auch ovale, vorn etwas spitz zulaufende werkzeuge, gebohrte löcher damit grösser zu machen, oder röhren von diesen verschiedenen figuren darauf*

zu schmieden. ehemals hiesz man, wie Adelung *bemerkt, auch die stecknadeln* dörner.

c. in den stutereien die ruthe eines pferdes. Frisch *bemerkt dabei 'in absehen auf die ringe, so man den stuten anlegt' (die nicht sollen besprungen werden), 'welches die Franzosen boucler heiszen'.*

d. s. leichdorn.

e. ein knochen an der äuszeren seite des wadenbeins seiner gestalt wegen.

2. *dornstrauch, dorngebüsch, mhd.* dornach, *auch dornzweige.*

durh dorne unt durh hagene *Rolant* 308, 5.
ûz dornen besemen binden *Gudrun* 1282, 3.

dû solt mit der frümkeit sporn
über graben, über dorn
der gedinge ros machen springen *Welsch. gast* 7506.

mir darf ouch nieman rûhen dorn ahten ze schœner linden. *MSHag.* 3, 468a.

sæte ich daz korn in dorne und ouch in steine,
möht sichz gefüegen, mîn snîden würde kleine.
Frauenlob 394, 15. *s.* 221.

andere beispiele aus dem mhd. bei Ben. 1, 384b. *eine urkunde von* 1320 *sagt von güterstücken in der gemarkung Rüffelsheim am Main sie seien* an dem dorn *gelegen* Baur *Urkunden* 269.

so tanz ich nicht gern parfusz in dorn *Fastnachtsp.* 858, 3.

sie sollen die dörner und das unzifer ausz dem acker tragen Albr. v. Eybe *Plautus* 111a.

dann in solcher eil etlich dorn
schlûgen sich umb des helds sporen *Theuerd.* 30, 35.

dorn auszjetten *runcare spinas* Dasypod. 316a. dorn und distel sol er (*der acker*) dir tragen und solt das kraut auf dem felde essen 1 *Mos.* 3, 8. und wenn ein fewr auskompt und ergreift die dornen und verbrend die garben oder getreide das noch stehet 2 *Mos.* 22, 6. wolan, wenn der herr Sebah und Zalmuna in meine hand gibt, wil ich ewr fleisch mit dornen aus der wüsten und mit hecken zudreschen *Richter* 8, 7. habe ich seine früchte unbezalet gessen und das leben der ackerleuten sawr gemacht, so wachse mir disteln fur weizen und dornen fur gersten *Hiob* 31, 40. denn das lachen des narren ist das krachen der (*brennenden*) dornen unter den töpfen *Prediger Sal.* 7, 7. sie dempfen wie ein fewr in dornen *Psalm* 118, 12. und das liecht Israel wird ein fewr sein und sein heiliger wird ein flamme sein und wird seine dornen anzünden und verzehren auf einen tag *Jesaia* 10, 17. denn die völker werden zu kalk verbrand werden wie man abgehawen dornen mit fewr ansteckt und werden dornen wachsen in iren pallasten, nesseln und disteln in iren schlössern 34, 13. es sollen tennen (*tannen*) fur hecken wachsen und mirten fur dornen 55, 13. du verzeunest deine güter mit dornen, warumb machstu nicht viel mehr deinem mund thür und rigel? *Sirach* 28, 28. kan man auch drauben lesen von den dornen? *Matth.* 7, 16. etlichs fiel unter die dörnen, und die dörnen wuchsen auf und ersticktens 13, 7. der aber unter die dörnen gesät ist 13, 22. denn man liset nicht feigen von den dornen *Lucas* 6, 44. dörn brennen *incendere vepres* Maaler 92b. schwarzer dorn ist worden weisz, *ein spiel* Fischart *Garg.* 165a. *so sagt* Konrad v. Würzburg

durch die swarze dorne lachet
wîziu bluot vil manicvalt *MSHag.* 2, 316a.

ich hab gebrechen am hindern fusz (*spricht der löwe zum pferd*),
wenn du darfür wist irgendt busz,
mit deiner kunst mich köntest retten.
ich hab in einen dorn getreten,
der thut mir angst und grosz verdriesz,
sticht mich als wärs ein knebelspiesz Waldis *Äsop* 25a.

dein gitter du verzeunst mit dorn Eyering 1, 101.

ohngefehr het da ein fuchs sein wesen
in einem loch mit dorn verdüscht Wolgemut 1, 122.

dörn *pl. vepres* Henisch 733. ein lebendigen zaun von hecken oder dornen setzen *ders.* ein acker von disteln und dornen *ders.*

nun schaw, in kurzem drauf so siehet sie von fernen
der roten rosen meng auf einem pusch von dörnen.
Werder *Ariost* 1. 37, 2.

einer der in dornen ist gefallen, flucht und schalt dasz sie ihn gestochen, da er vielmehr seine tölpelei hät sollen schelten Lehmann 384.

aus dornen flicht man kronen,
doch nicht vor könige Günther 1064.

herangesprengt durch korn und dorn
kam stracks ein heer vasallen Bürger 53a.

zwischen waizen und korn,
zwischen hecken und dorn Göthe 1, 89.

dich den anger hinzuführen,
wo der dorn das röckchen zerrt· 1, 162.

Flavio stürzte herein, zerfetztes kleides, wie einer der durch dorn und dickicht durchgestürmt 22, 87. sie (*die bäume*) müssen wol gepflanzt und sonderlich gegen die hasen mit starken dornen verwahrt werden *ders. an fr. v. Stein* 1, 123.

so zittert wer in dornen tief versteckt
die natter unverhofft mit rauhem fusztritt weckt.
Schiller 33a.

was zagst du, herz, in solchen tagen (*im frühling*),
wo selbst die dorne rosen tragen? Uhland 51.

dorn und distel *werden gerne zusammen genannt; s.* distel 3.

Man versteht unter dorn *jeden strauch der dörner hat und unterscheidet sie durch zusammensetzungen wie* andorn. bocksdorn. buchsdorn, burzeldorn *tribulus terrestris.* christdorn. feuerdorn. hagedorn. kreuzdorn. helmdorn. mäusedorn. rosendorn. sauerdorn. schwarzdorn. schlehendorn. stechdorn. sommerdorn. strobeldorn. teufelsdorn. walddorn. wegedorn. weidendorn. weiszdorn. *in einigen gegenden, wie in der Wetterau, wird unter* dorn *der* kratzdorn, *der heckenrosen dorn, rosa canina, verstanden, und es gilt der bauernspruch*

wenn die ros steht auf dem dorn,
dann kriecht der kuh die milch ins horn.

d. h. wann die heckenrose anfängt zu blühen, so fangen auch die kühe an weniger milch zu geben.

3. *bildlich etwas schmerzliches, unerträgliches, widerwärtiges, verletzendes, böses.*

gebete, almuosen wirt verlorn,
und swaz er guotes mac getuon,
die wîle in stichet dirre (*der sünden*) dorn *Winsbeke* 54, 10.

disiu frâge ist ein dorn, *nicht zu beantworten, épineuse.*
Freidank 17, 14.

liegen triegen ist ein dorn,
dâ von uns kumet gotes zorn 167, 6.

und oben ûf der schanden dorn
als ein tôr ist gesetzet Stricker *Altd. wälder* 3, 223.

min volk hât umbevangen mich
mit sîner sünden dornen *Silvester* 3191.

ein hagel und ein bitter dorn,
hôher recke ûz erkorn,
dinen vinden zallen ziten *Dietrichs flucht* 9962.

ir ungemach ist mir ein dorn *Mai und Beaflor.*

heimlich truoc er swære,
diu in stach als ein dorn,
daz er sîn kint hete verlorn *das.*

diu minne und ritterschaft dâ vorn
ie hânt gelobt und ouch gesworn
sie sulle hert sîn alse ein horn,
dazs iht enmüe der schanden dorn.
Frauenlob 384, 14. *s.* 217.

nu, Minne, sich an dînen rouch.
in dîner freude ein dorn unwert,
in dîner süeze ein angel tougen lûzen kan 432, 7. *s.* 238.

mich stichet leides dorn *Lieders.* 1, 11.

versêret sie unrehtes dorn 2, 159.

aber daz ware früntschaft ein stechender dorn ist, das misfelt mir *Cyrill* 17. eerabschneiden ist ein zaun von dornen der dich bütet das die laster nicht in dich kummen Keisersberg *Sünden des munds* 33a. wer wolt mir glouben, wenn ich spräch das sorg, richtumb und lust diszer welt dörn werend? wer wolt das alles erzalen, wie dieselben in den dörnen ligen und on underlosz zerstochen werden *ders. Postill.*

der kratzet sich mit den dornen scharf,
wen dunket das er niemans darf
und meint er si allein so klûg
und allen dingen witzig gnûg Brant *Narrensch.* 36, 1.

es sind wol widerspenstige und stacheliche dornen bei dir, und du wonest unter den scorpionen, aber du solt dich nicht fürchten fur iren worten noch fur irem angesicht dich entsetzen, ob sie wol ein ungehorsam haus sind *Hesekiel* 2, 6. der beste unter inen ist wie ein dorne und der redlichste wie ein hecke *Micha* 7, 4.

wenn er (*der mensch*) im alter thut erwachen,
sicht wie er in der unruh klebt,
im selber gar nichts hat gelebt,
sein zeit so unnütz hat verlorn,
denn sticht in erst der rewe dorn,
das er nit in blüender jugent
den schatz der auszerwelten tugent
mit höchstem fleisz hat nachgestrebt H. Sachs 2, 74a.

erst hecket (*sticht*) in der unruh dorn 2, 75b.

der bulschaft sporn und dorn: liebsgramm, liebsflamm: liebszank, liebsdank Fischart *Garg.* 70ᵇ.

ein eiferer sol sehen
das nicht sein zorn und eifer
werde dorn und geifer Henisch 735.

den scharpfen dorn
und schnellen strahl des tods Weckherlin 192.

des spots dorn 254.

zerbissen wird mein geist von meiner sünden dorn 329.

die gemeinschaft derer freunde so meine mängel und gebrechen tugend heiszen und meine dornen rosen nennen, mag ich nicht gerne leiden Olearius *Rosenthal* 4, 12. der inhalt (*des briefs*) aber war ihr so bitter als wermuth und so schmerzlich als ein bette von dornen Riemer *Stockfisch* 68. die dornen wachsen mit denen rosen alsobald in die höhe 72.

hier liegt die rose junger zeiten (*ein todtes mädchen*),
die andern wehmuthsdörner trägt Günther 234.

wie leicht vergiszt wer still beim nahen ziele sitzt
die dörner die vielleicht ihn auf dem weg geritzt.
Cronegk.

der dorn der unruhe sitzt in meinem herzen und ich kann ihn nicht herausziehen Klinger 6, 30.

viel sind dornen am lebenswege, doch keine (keiner?) der dornen ritze von deiner hand eines mitwanderers herz.
Herder *Zerstreute blätter* 4, 67.

du konntest nicht in süszer trunkenheit
der blendenden befriedigung genieszen.
das ziel erreichst du, doch des falschen kranzes
verborgne dornen ritzen deine hand Göthe 9, 271.

denn das leben streuet
blum und dorne! ziel ist ziel! 14, 137.

nicht rosen blosz, auch dornen hat der himmel,
wohl dir, wenn sie den kranz dir nicht verletzen Schiller 348ᵃ.

satirische dornen J. Paul 6, 11. die dornen der übereilung *ders. Katzenberger* 2, 63. alle diese geschäfte und dornen *ders. Titan* 1, 123.

wend ab von mir den langgetragnen zorn,
lasz schlafen endlich, lasz sich endlich brechen
des herzens noth und des gewissens dorn.
Schelling *in* Tiecks *und* Schlegels *musenalmanach* (1802) 127.

dasz aus des hasses dorn der modert,
die lieb einst ihre rosen triebe A. Grün 241.

und diente nur dazu in ihr gemüt stacheln und dornen zu drücken Gutzkow *Ritter vom geiste* 4, 7.

4. *ebenso in herkömmlichen redensarten.*

dieser mensch ist mir ein dorn im auge *ist mir verhaszt, ich kann seinen anblick nicht ertragen.*

er ist ein helt ze handen
und sinen vianden
in den ougen ein dorn Strickers *Karl* 38ᵇ.

erst mir in den ougen niht ein dorn (*ich liebe ihn sehr*),
der mir hie ze freuden ist geborn *MS.* 1, 16.

er was ir in den ougen
und in dem herzen niht ein dorn 2, 98ᵃ.

Pâris was ouch niht ein dorn
Helênen in ir ougen Konrad v. Würzb. *Troj. krieg* 22871.

er wart ein dorn ir ougen *Lieders.* 2, 159, 82.

nim ein gleichnis bei einer mûtter die so vil kind hat und under denen ist ein eschengründelin (*aschenputtel*), das ist ir ein dorn in den augen: es mag leicht nummen ein clein ding thûn, die mûter schilt es Keisersberg *Sünden des munds* 36ᵇ. werdet ir aber die einwoner des landes nicht vertreiben fur ewrem angesicht, so werden euch die so ir uberbleiben laszt zu dornen werden in ewren augen und zu stachel in ewren seiten 4 *Mos.* 33, 55. ich bin dir ein dorn im aug Schönsleder L 3.

itzt donnert, blitzt und hagelt tausend flüche
der fürste selbst. das giebet herzens stiche.
itzt schosz auf ihn (*den höfling*) der nächsten räthe zorn,
bei denen er in augen als ein dorn.
J. C. v. Schönborn *bei Gryph.* 2, 502.

dünket einem der geistesgaben hat, die vortrefflichkeit eines andern dergestalt unverzeiblich, und blutet ihm das auge so heftig von dem dorne der ihm dort herwärts hinein gekommen ist dasz er sogar *u. s. w.* Klopstock 12, 97. meinen amtsgenossen war ich ein dorn im auge, die vor mir nicht hatten rücken können Reiske *Lebensbeschr.* 80. ich bin euch ein dorn in den augen, so klein ich bin Göthe 8, 32. 42, 273.

das morsche kirchlein ist nicht mein.
und wünscht ich dort mich zu erholen,
vor fremden schatten schaudert mir,
ist dorn den augen, dorn den sohlen:
o wär ich weit hinweg von hier Göthe 41, 302.

der dem mächtigen gebieter
stets im auge war ein dorn Uhland *Ged.* 331.

ich ahne fast warum Birbante dir
so sehr ein dorn im auge, Flordelis Platen 190.

in den dorn fallen *in sünde geraten.*

swelch herre hât sô getânen site,
dem solch gesinde volget mite,
die mugen wol vallen in den dorn,
sie sîn swach od hôch geborn *Renner* 1192.

doch vellet manger in den dorn,
von swelhem geslehte sie sin geborn 2305.

einem den dorn in den fusz stecken, stoszen *einem etwas böses, eine schuld aufbürden.*

si hânt in selben in den fuoz gestecket
einen wessen dorn *MSHag.* 2, 229ᵃ.

ir woldet uns des schaden dorn
hân gestecket in den fuoz:
der dorn in iuwerm stecken muoz
von gotes kraft iuwer tage.
Ulrichs v. Türheim *Wilhelm pfälz. hs.* 171ᵇ.

denn das eur sinn gedanken und mut
neur stet wie ir mir die schuld mocht gelassen
und den dorn in den fusz stoszen *Fastnachtsp.* 41, 13.

vil aber machen itzt aus got ain erzsünder und stoszen den dorn irer sünd dem unschuldigen gûten got in den fusz Seb. Frank *Paradoxa* 25ᵇ. wie allweg die heiden den christen den dorn in den fûsz haben gestossen *ders. Weltb.* 37ᵃ.

einem den dorn aus dem fusz ziehen *einen von einem leiden, geheimen schmerz befreien.*

wild ir hôren vonme dorne (*bewusztsein einer schuld*),
di sô sêre sticht vorne,
sô weme he kumit in sînen vuoz.
Wernher v. Niederrh. 33, 27.

es seind undankbare buben die einen dorn ausz iren füszen ziehn und stecken ihn in einen andern fusz Henisch 733. wer ein dorn ausz eines andern fusz zeucht, und steckt ihn in seinen, der ist ein narr 736. sich die dörner aus den fuszsohlen ziehen Leibnitz 215.

es gibt ohne dornen keine rosen,
doch aus der wunde zieht liebe den dorn.
Kotzebue *Dramat. sp.* 1, 306.

einen dorn hinter den ohren haben *tückisch sein.*

ein kind ist schlecht und recht, hat hindern ohren keinen dorn,
die leute zu betriegen Ringwald *Evangelia* Gg ijᵃ.

unter dornen sitzen *gedrückt sein.* wir Sachsen sind schwach, sitzen unter den dörnen Luther *Tischreden* 149ᵃ.

auf dornen wandern *hinterlist, heimliche nachstellung, verläumdung ertragen.*

die uns vorwärts freundlich küssen,
reiszen mit verläumdungsbissen
heimlich unser ehrenkleid:
schätzt und ehrt man uns vor andern,
musz man gleich auf dornern wandern
die der feind verdeckt gestreut Günther 80.

auf dornen liegen, sitzen *qual und pein erdulden; engl.* to be upon thorns, *auf nadeln, kohlen sitzen. s.* dornbüschel.

sind die thränen zu geringe,
die ich dir zum opfer bringe
wenn das leid
und der neid
meinem lager dornen streut?

5. *sprichwörter.* keine rose ohne dorn.

wo eine rose blüht, da steht ein dorn dabei Opitz 1, 20.

aus dornen wachsen rosen Lehmann 194. dorn schützen rosen Petri *Sprichw.* R v. unter den dörnen leg schuch an Henisch 733.

das die dornen werden geacht,
das haben allein die rosen gemacht. 735.

disteln und dorn stechen sehr,
falsche zungen noch viel mehr *das.*

kurze halm, viel korn,
kurze busche, eitel dorn 736.

wer sich fürcht für den dornen, der komb nicht in den busch *das.* wer unter den dornen wandert, der wirt wund *das.* wir müssen lassen dornen dornen bleiben und können sie nicht zu guter erden machen *das.*

fürchte nicht der dornen stechen,
willst du schöne rosen brechen Simrock 1671.

besser in dorn und distel baden
als mit falschen zungen sein beladen 1673.

ein dorn sticht, ein degen durchbohrt 1674. was ein dorn werden will, spitzt sich früh 1676.

DORN, *m. pl.* dörner, *auch* dörnlein *n. was bei dem seigern und darren des kupfers in den seigerhütten zurückbleibt und noch metall bei sich führt.* die kleinen sprösslein so herauskommen im kupferseigern, oder kleine spitzige bläslein am silber, *vesicula acuminata* Frisch 1, 203a. *s.* darrling, *womit es* Adelung *in zusammenhang bringt.*

DORNASCHE, *f. salzasche, düngesalz, das von den dornenwänden in dem gradierhaus gewonnen wird.*

DORNAPFEL, *m. datura stramonium, stechapfel, auch* dornkopf Nemnich 1, 1379.

DORNBAUM, *m. gleditsia triacantos* Nemnich. dornpaum *sentes Voc. theut.* 1482 fib.

DORNBRACHSEN DORNBRASSEN, *m. cyprinus brama. die männchen bekommen im März und April weiszliche dornen die hernach wieder abfallen.* grünfört im Zürchersee, dornbrachsmen im Greifensee, forellen im land Wirtenberg Fischart *Grossm.* 136.

DORNBUND, *n. die in den gradierhäusern auf einander liegenden* dornlagen, *welche durch* dornseulen *und* dornlatten *befestigt werden. s.* dornenbündel.

DORNBUSCH, *m. vepres, wie* dornstrauch, *niederl.* doornbosch. *für das mhd. hat* Ben. *keine beispiele, doch kommt das wort vor Graf Rudolf* 22, 25 *und bei* Eilhart.

1.
> quam der herre Tristrant,
> mit im Kehenis der wigant
> in den dornbusch gegangen Eilhart *Tristrant* 5435.
>
> dô quam die frouwe zuo der stete
> hin zuo dem dornbusche geriten 5539.

da sprachen alle bewme zum dornbusch 'kom du und sei unser könig'. und der dornbusch sprach zu den bewmen 'ists war das ir mich zum könig salhet uber euch, so kompt und vertrewet euch unter meinen schatten, wo nicht, so gehe fewr aus dem dornbusch und verzere die cedern Libanon *Richter* 9, 14. 15. auf allen iren wegen und stegen werden dornbüsche wachsen 4 *Esr.* 16, 33. dornbusch oder dorngesteud *spinetum* Dasypod. 316c.

> vor zeiten war ein alte tannen
> die thet ausz hoffart sich ermannen,
> veracht den dornbusch neben ir
> und sprach 'du bist gar ungleich mir,
> gen himmel hoch trag ich mein kopf,
> den ganzen winter grünt mein schopf Waldis *Äsop* 70a.
>
> so stehstu, dornbusch, bei der erd
> und must veracht danieden sitzen,
> man thut dich nit zu ehren nützen *das.*
>
> ein dornbusch stund zwischen in beiden (*dem birnbaum und apfelbaum*) 173a.
>
> lief damit uber einen steg
> vntr einen dornbusch geschwind Rollenhagen *Froschm.* Zz v.

dornbusch, dornheck, dornstrauch, ein heckenwald *dumetum, senticetum, spinetum, vepretum* Henisch 734. Stieler 112. Frisch 1, 202c. das gespräch, welches er (*Moses*) mit der erscheinung in dem brennenden dornbusch hält, legt uns die zweifel vor, die er sich selbst aufgeworfen Schiller 1018b.

2. *bildlich.*

> in dem dornenpusch der zeiten A. Gryphius *Sonette* 369.

umb des volks sünde, undank (*gegen gute regenten*) und bosheit willen schicket gott oftmals dornbüsch und weltliche distelköpfe Schuppius 834, *unfügsame, gewaltsame, verletzende menschen sind gemeint. in der Wetterau sagt man von einem forstmann alten rauhen schlages,* das ist ein alter dornbusch, ein rechter dornbusch Weigand.

3. *sprichwort,* wenn der weisze reuter (der dornbusch in seiner weiszen blut) helt fürm holz, so ist gewis der sommer fürhanden Henisch 734.

DORNBÜSCHEL, *m. bündel von dornen. in Schwaben wurde sonst das* dornbüschele *ausgeritten. drei knaben ritten nach einem ziel. die ersten beiden erhielten preise, dem dritten aber ward ein* dornbüschele *auf den rücken gebunden* Panzer *Bair. sagen* 2, 200. *bildlich,* der clostermensch rûwet sicherer, er ist frei der dornbüscheln, darauf die weltlichen sitzen in angst und not Keisersberg *Has im pfeffer* Ee 6a. *s.* auf dornen liegen *unter* dorn 4.

DORNBUTT *m.* **DORNBÜTTE**, *f. pleuronectes maximus, rhombus aculeatus,* steinbutt *steinbütte* Nemnich 2, 1010. *niederl.* tarbot, *engl.* turbot.

DÖRNCHEN, *n. dimin. wie* dörnlein.

> eine rose zwischen zwei dörnchen Fr. Müller 1, 293.

DORNDRECHSEL DORNDRECHSLER, *m. wie das folgende* dorndreher Nemnich 1, 323. *mhd.* dorndræhsel Ben. 1, 387. dorndrechszel, alietus (*raubvogel, s.* Ducange 1, 182. *nach dem Voc. optimus* 42, 13 alietus krezo *d. i. lanius*) *avis quedam Voc. theut.* 1482 fib.

DORNDREHER, *m.* 1. *lanius aus der ordnung accipitres. ahd.* dorndrâhil, dorndrâgil *furfurio Glossae Trevir.* 5, 8, dorndrewel *Gl. Wiesbad.* 270, dorndrâl *Altd. blätter* 1, 348. dorndrâil *furfarius gl. Zwetl.* 123b. furfurio *nach* Isidor *lib.* 12 *orig. c.* 7 *quod prius farre in farinam redacto pasceretur. bei* H. Sachs dorndreer, *bei* Henisch dorndreer 734 *und* dorndräher 740. *dann heiszt er auszer* dorndrechsel, *was mit* dorndreher *gleichbedeutend ist, auch* bergelster, dorngreul, dornheher, dornkratzer, dornkrälle, dornkretzer, dornkretzel, dornreich, dorntraher, dorntreter, neuntödter, neunmörder, würger Schönsleder L 3. Henisch 734. Schmeller 1, 398. Nemnich 1, 322. 323. Frisch 1, 203a. Höfer 1, 161. *die zusammensetzungen mit* dorn *beziehen sich darauf dasz er seine beute an die heckendörner spieszt, daher* lanius spinitorquens. neuntödter *heiszt er, weil der gemeine mann glaubt er würge täglich neun vögel. man unterscheidet den* groszen, mittlern (*lanius collurio*) *und* kleinen. *der grosze heiszt excubitor wächter, weil er die schwächeren vögel durch sein geschrei vor den raubvögeln warnen soll. ähnliches wird von dem kleinen gesagt,* etliche jäger, der falken ankunft desto leichter zu vernehmen, setzen einen dornträher, lanium minorem, auf die hütten oder ins fenster, der den frembden vogel unglaublich weit vernimmt und mit seinem geschrei verräth Hohberg 2, 721b.

2. *eine art kleiner stücke geschützes* Frisch 1, 203a.

DORNDROSCHEL, *f. furfarius* Ben. 1, 400a.

DORNDISTEL, *f. distel mit langen stacheln, carduus. im Östreichischen auch* thordistel Höfer 1, 160. *vergl.* disteldorn.

DORNECHT, *adj. wie* dornicht Serranus *Dictionar.* 25a.

DORNECHTIG, *adj. spinosus. mhd.* dornehtic Berthold 359. *niederl.* doornachtig. dornechtig oder dornig Serranus *Synon.* 53a. dornechtig, spitzig Dasyp. 316c. dornechtig schalen, wie die kesten (*kastanien*) haben *ders.* ein dornechtig staud, baum, voll dorn Henisch 733.

DORNEIDECHSE, *f.* serneidechse, *lacerta stellio* Nemnich 2, 305.

DORNEN DÖRNEN, *adj. aus dornen, spineus. goth.* þaurneins, *ahd.* durnîn Graff 5, 228. *mhd.* dürnîn, *ags.* þyrnen. dornein *Vocab. theut.* 1482 fib. dörnin Frischlin *Nomencl.* 18. dörnen Dasyp. 319a. Henisch 733. und flochten eine dörnen krone und satzten sie auf sein heubt *Matth.* 27, 29. und zogen im ein purpur an und flochten eine dörne krone und setzten sie im auf *Marc.* 15, 17. also gieng Jesus heraus und trug eine dörnen krone und purpurkleid *Joh.* 19, 15. das unser heubt Christus am creuz stirbt und dornen kronen tregt Luther 3, 390b. dörnine kron Maaler 92b. Fischart *Bienenk.* 149a. nun krümmte er sein fadenrechtes braunes haar, nahm seinen langen dornenen stock in die hand und wanderte auf Salen zu Stilling *Jünglingsjahre* (1806) *s.* 188.

DORNEN DÖRNEN, *wie* bedornen, *mit dornen versehen, umgeben,* mit dorn beschlagen, *sepem circumdare spinis* Henisch 733. dörnen, *mit dornen umzäunen* Rädlein 199a. *bildlich,* der lebenskreuzgang lag gestachelt und gedornt vor ihnen J. Paul 4, 132.

DORNENBAHN, *f. bildlich, ein leben voll beschwerden und leiden, wie* dornenpfad, dornensteig, dornenweg.

> der ehre dornenbahn Uz 2, 51.
>
> musz ich des lebens dornenbahn
> in schauernächten wallen Schubart 2, 56.
>
> hier endige des dulders dornenbahn Schiller 20a.

DORNENBÜNDEL, *n. zusammengebundenes dornenreisig.* die dornenbündel *in den leckwerken oder gradierhäusern; s.* dornbund.

DORNENFEST, *n. bildlich,* Albano verlief sich an Schoppes hand in wilde männerfeste: es waren nach den rosenfesten die dornenfeste: nach den glücksfesten welche ihm die liebe früher bereitet hatte, nur schale und kahle J. Paul *Titan* 3, 155.

DORNENGANG, *m. bildlich,*

> für jeden dornengang den du für mich,
> für meine rettung hast umsonst gewagt.
> Schubart 2, 112.

DORNENGEFILDE, *n.*

> wo nur magerer thon und kies im dornengefild ist.
> Voss *Virgils landbau* 2, 180.

DORNENGESTÄUDE, *n. dornreisig. s.* dorngestäude.

wer hat doch solches mehr erhört?
wie ist sein edler leib zerzert
von dörnengsteud und harten steinen.
wer möcht sich uberhan (*enthalten*) des weinen?
GEORG GOTTHART *zerstörung Trojas* (*Solothurn* 1598) *2ter tag, 7ter act.*

DORNENGEWINDE, *n. geflecht von dornenreisern.*

und sie faszte den stab, den dornengewinde
ganz umher einhüllt VOSS *Ovid nr.* 12, 82.

DORNENHANG, *m. ein mit dornengesträuch bewachsener abhang.*

lang stand ich dort am dornenhang
und wo der kibitz baut FRIEDR. MÜLLER 1, 219.

DORNENHECKE DORNHECKE, *f. zaun von dorngesträuch, niederl.* doornhegge. dornheck *spinetum Voc. theut.* 1482. HENISCH 734. dornhecke DASYP. 316ᶜ. STIELER 727. FRISCH 1, 202ᶜ.

ich floch zu ruck, thet mich verstecken
in einer dicken dorenhecken H. SACHS 1, 535.

all da fand ich ein hohen buchen
bei einer dicken dorenhecken 4. 3, 79ᵈ.

da sasz ich (*sperling*) als ein armer held
beim fahrweg auf einer dornhecken,
darin ich mich pflag zu verstecken.
ROLLENHAGEN *Froschm.* Aa v.

in so dichten dornenhecken
kann kein röschen sich verstecken HEYDENREICH.

der aus den kahlen dornenhecken
die rothen rosen blühend schaft,
er kann und will auch dich erwecken
aus tiefem leid zu junger kraft.
EMANUEL GEIBEL.

bildlich, er hatte sich jetzo durch so viele verwachsene stechpalmen und dornenhecken durchzuwinden J. PAUL *Siebenk.* 4, 188. nur seinen vater der dem hof gern folgen wollte, strich er aus der zahl durch einen groszen zorn, worein er ihn setzte, weil er ihn mit keiner andern als dieser dornhecke abzuhalten wuszte *ders. Titan* 5, 70. *sprichwörter.* dornhecken tragen nicht trauben HENISCH 734. die lieb ist blind, fällt sobald auf ein dornheck als lilienblatt LEHMANN 124.

DORNENKIND, *n. bildlich,*

wohlan! wenn so die lose
uns hier geworfen sind,
so greif ich nach der rose,
dem hellen dornenkind E. M. ARNDT *Ged.* 374.

DORNENKRANZ DORNKRANZ, *m. wie* dornenkrone.

noch steht in wunderbarem glanze
der heilige geliebte (*Christus*) hier:
gerührt von seinem dornenkranze
und seiner treue weinen wir NOVALIS 2, 23.

was ist denn von der rose blieben?
hell lachte durch die au ihr glanz,
die blätter hat der wind vertrieben,
und hangen blieb der dornenkranz.
W. WACKERNAGEL *Neuere ged.* 69.

seht den todten! wie von welkem blute
schlingt ein rother reif sich um sein haupt.
ob einst drauf zur busz ein dornkranz ruhte?
nein, die krone lag auf diesem haupt A. GRÜN 291.

DORNENKRONE, *f.* 1. *von dornenreisern geflochtene krone* SCHUPPIUS 66. dornenkron STIELER 1041.

zu samne si dri strenge
von scharfen dornen wunden
und als ein schepil bunden:
daz solde sin ein kröne;
die nâmen si unschône
und wurfen ûf sin houbet *Passional* 65, 66—71 *Hahn.*

es will ein gutes gesicht dazu gehören, zumal wenn man unten vom thal heraufsieht, dasz man den umgestürzten goldnen stahlkamm oder strahlenreif nicht für eine zackenkrone nehme, oder für eine dornenkrone. letzteres wäre noch richtiger, da sie gerade 72 stachelsporen hat, welches eben die zahl der wunden ist, die nach den katholiken die dornenkrone ritzte J. PAUL. *bildlich.* aber Natalie fand unter dem rosenkranz die dornenkrone und die bedeckten wunden *ders.* die dornenkrone aus haarnadeln oder papilloten *ders.* 2. *dornichte klappenschnecke, nerita corona* NEMNICH 2, 717. 3. *der durchflochtene oder verworrene schneckenklee, medicago intertexta* NEMNICH 2, 526.

DORNENLAND, *n.* dornen- und distelland *ager succretione zizaniorum hispidus* STIELER 1062.

DORNENLEITER, *f. bildlich,* eine lange harte dornenleiter führt am rosenstocke endlich über weichere stacheln zu einigen rosen hinauf J. PAUL *Vorschule* 2, 127.

DORNENLOS, *adj. ohne dornen. bildlich,*

Rosula ist eine rose,
aber doch nicht dornenlose LOGAU 1, 146, 6.

DORNENMATRAZE, *f.* die dornen- und steinmatrazen der alten mönche fühlen sich dagegen wie eiderdunen an J. PAUL *Loge* 2, 102. *s.* dornenpfühl.

DORNENPEITSCHE, *f. geisel von dornen. bildlich,*

die furien, in deren blutgen händen
stäts fürchterlich die dornenpeitsche braust UZ 1, 78.

DORNENPFAD, *m. wie* dornenweg. *bildlich,*

man musz, der göttin (*Wahrheit*) schlosz zu finden,
durch manchen dornenpfad sich winden GOTTER 1, 377.

es ist so unbequem den dornenpfad zu klimmen WIELAND.

klimme muthig den pfad, bester, den dornenpfad
durch die wolken hinauf HÖLTY 77.

DORNENPFÜHL, *m. bildlich,*

der auf dem dornenpfühle
thatloser schmerzen ruht,
du wunderlicher träumer LENAU *Neuere ged.* 56.

s. dornenmatraze.

DORNENREIS, *n. bildlich,* um nur wegzukommen über das kalte, höckerige leben will ich mir doch lieber rosenkelche als dornenreiser unterstreuen J. PAUL *Titan* 3, 173.

wärs nur unkraut kleiner schmerzen,
unmuths dürftig dornenreis,
sprách ich 'reisz es aus dem herzen,
gib es allen winden preis A. GRÜN 210.

DORNENREISIG, *n. dornenreiser.*

DORNENSPITZE DORNSPITZE, *f.*

er hiet viel dornen spicz gericht
uber sich auch zuo der geschicht.
WITTENWEILER *Ring* 57ᵃ, 12.

die dornspitze OLEAR. *Baumgarten* 5, 2.

DORNENSTAB, *m. an dem man geht, wie* dornenstock, dornstecken.

und von dem felsen klimmt herab
mit kreideweiszem barte
an seinem dürren dornenstab
ein pilger auf der fahrte FR. MÜLLER 1, 245.

DORNENSTECHEN, *n.* sie vertragen das dornenstechen umb einer blumen willen OLEARIUS *Baumg.* 2, 19.

DORNENSTEG, *m. bildlich,*

doch kaum erschien am dornensteg
mir meines Sunims frühe bahre PFEFFEL.

DORNENSTEIG, *m. wie* dornenpfad. *bildlich,* es finden sich deutscher norden und deutscher süden und ferner die deutschen zwischenstaaten einander jetzt verwandter, zusammentreffend auf demselben dornensteig von leiden J. PAUL *Dämmerungen* (1808) 119.

DORNENSTENGEL, *m.*

knospend steht im mai die rose,
doch wenn stärkre sonnenstrahlen flammen,
löst sich blatt und blatt und sinket,
bis zuletzt der dornenstengel
einsam steht MEISZNER.

DORNENSTICH, *m. spinarum laniatus* STIELER 2156.

DORNENSTOCK DORNSTOCK, *m. wie* dornenstab. sodann giengen die töchter vor, darnach Wilhelm und zu hinterst der vater mit seinem dicken dornenstocke STILLING *Jugend* (1777) *s.* 20.

DORNENSTRAUCH, *m. s.* dornstrauch.

DORNENTHAL, *n. bildlich, das kummervolle erdenleben.*

bis klar und rein
der geist im lilienkleide
sich scheidet von dem dornenthal CL. BRENTANO.

DORNENVOLL, *adj. bildlich, mit beschwerden, leiden erfüllt. s.* dörnervoll.

und daher ists blind und toll
gottes ordnung zu bedauern:
ist ihr weg uns dornenvoll,
nimmt man doch nicht trost von trauern GÜNTHER 92.

und musz ich mich noch erst in dornenvollen gängen
durch dicke finsternis zum schein der wahrheit drängen?
UZ 2, 129.

früh in dornenvoller wildnis weihte
sich die schwermuth mir zur führerin ESCHENBURG.

diese hand
führt mich auf einem dornenvollen
und weiten weg ins bessre land PFEFFEL.

junger mann, ihr seid zu rasch
in so gefährlich dornenvoller sache SCHILLER 423ᵃ.

DORNENWEG, *m. wie* dornenbahn. *bildlich,*

nun wohlan, ich bin bereit
meine glieder hinzulegen,
denn des todes bitterkeit
führet uns auf dornenwegen
in des himmels rosenfeld,
wo die wollust tafel hält GÜNTHER 106.

und gehn auf dornenwegen
der offnen gruft entgegen SCHUBART *Ged.* 1, 134.

DORNENWUNDE, *f. durch einen dorn verursacht.*

aber holder noch gestaltet
dich, o rose, Cypris hand;
ihrer zarten dornenwunde
dankest du dein sanftes roth BÜRGER 3ᵃ.

DORNENZAUN, *m. sepes* FRISCHLIN *Nomencl.* 264. *s.* dornzaun.

denn sieh, als du bei guter laun
einst über deinen dornenzaun
der göttin Freude nach dich schwangst,
da wurde mir doch etwas angst BÜRGER 94ᵃ.

DORNENZWECK, *m. dornenspitze.*

nun hieng er an den dornenzwecken A. v. DROSTE *Ged.* 214.

DORNENZWEIG, *m. wie* dornenreis. ein kranz von dornenzweigen.

DÖRNERBLEI, *n.* krätzwerk, zuschlageblei, *silberhaltiges blei das aus den kienstöcken geseigert wird.*

DÖRNERGLUT, *f. die aus angezündetem dornenreisig entsteht.*

doch wurden sie hinweggerafft
wie dörnerglut OPITZ.

DÖRNERKIENSTOCK, *m. auf den seigerherden stehen gebliebenes kupfer, krätzkupfer.*

DÖRNERN, *adj. wie* dornen. *diese form konnte erst mit dem in der alten sprache unstatthaften pl.* dörner *entstehen.* der scharfen dörnern kron SCHUPPIUS 433. ich habe um deinetwillen keine dörnerne krone getragen 442.

DÖRNERVOLL, *adj. wie* dornvoll. *bildlich,*

die dörnervollen kreuzessiege GRYPH.

DÖRNERWAND, *f. wie* dornwand.

DORNFISCH, *m. stichling, stachelfisch, gasterosteus aculeatus* NEMNICH 2, 23.

DORNFLECHT, *wie* dorngeflecht. si egen mit eim ast oder dornflecht S. FRANK *Weltb.* 56ᵇ.

DORNFORTSATZ, *m. in der anatomie der spitze vorragende theil eines knochens.*

DORNGÄTZER, *m. in der Wetterau die grasmücke, weil sie in den dornbüschen und hecken* gätzt *(in rasch wiederholten, gleichen und kurzen tönen schreit, wie die hühner beim eierlegen), weshalb sie auch anderwärts* heckenschmatzer *heiszt* WEIGAND.

DORNGEBÜSCH, *n. dumeta.*

aus schnee heraus
ragt, nackt und graus,
des dorngebüsches garbe SALIS 72.

sie ahnet nicht die schlang im dorngebüsche.
TIEDGE.

DORNGEFILDE, *n.*

und sie entbrennt nicht anders vom wohl der glücklichen Herse,
als wenn glut in die kräuter des dorngefildes gelegt wird,
welche nicht hell aufflammen, doch sanft verglimmen im qualme.
VOSS *Ovid nr.* 12, 103.

DORNGEFLECHT, *n.*

dorthin, wo sich in sümpfen schlang und tiger
durch rohr und dorngeflechte tückisch drängen. GÖTHE 9, 340.

s. dornflecht.

DORNGEKRÖNT, *adj.* das schwarzbraune, wahrscheinlich nachgedunkelte, dorngekrönte antlitz ist von einem wundersamen, edel schmerzlichen ausdrucke GÖTHE 43, 409. vor einem dorngekrönten Christusbilde in einer alten kapelle kniete Mathildis SCHUBART 1, 191.

DORNGENIST, *n. in einander verwachsene dornbüsche.*

dort blinkt was im dorngenist HEYDENREICH.

DORNGESTÄUDE, *n.* dornbusch oder dorngesteud *spinetum, vepretum* DASYP. 316ᵃ. *s.* dornengestäude.

DORNGESTRÄUCH, *n.* RÄDLEIN 1, 199ᵃ. er drang durch das dickste dorngesträuch. ein dorngestreuch von brennen auszrotten und ein weingarten darausz machen HENISCH 734.

wo dorngesträuche, mit verspritztem blut beflecket,
sich um die finstern pfade flicht UZ 1, 165.

DORNGESTRÜPPE, *n. wie* dorngesträuch. *unrichtig* gestrippe.

(*Psyche*) weisz dasz dorngestrippe rosen tragen,
blumengold entkeimt der öden gruft SALIS *Ged.* 28.

DORNGEWÄCHS, *n.* den brombeeren oder ähnlichem dorngewächs nicht unähnlich TIECK.

DORNGEWUNDEN, *adj.* die dorngewundene krone SCHUBART *Ged.* 1, 191.

DORNGRADIERUNG, *f. reinigung der salzsohle (der armen sohle) indem sie tropfenweise durch die flechtwerke von reisig, die dornwände, sickert; zur unterscheidung von der* dachgradierung. SCHEUCHENSTUEL *Idiot.* 57.

DORNGRUNDEL, *f. steingrundel, steinschmerle, cobitis taenia* NEMNICH 1, 1086. dorngrundel in der Preisch FISCHART *Grossm.* 136.

DORNHAFTIG, *adj. dornicht.* wer eine mit stachel und dornen erfüllte rosenstaude ansiehet, kan ihme kaum einbilden das von einer so dornhaftigen mutter eine liebliche schöne tochter könne gezeuget werden BUTSCHKY *Patmos* 342. die ersten zweige der tugenden kommen unserer natur stachelicht und dornhaftig vor, aber daraus entstehet endlich eine anmuthige blume *das.*

DORNHAG, *m. dorngebüsch, dornhecke,* dornec hac LABER 41. durch den dornhag hindurch J. GOTTHELF *Schuldenbauer* 21.

DORNHAI, *m.* dornhund, speerhai *squalus acanthias.*

DORNHANDSCHUH, *m. bildlich von der krallentatze einer katze,* thät sie abermals mit ihrem dornhandschuh einen fehlstreich *Simplicias.* 1, 432.

DORNHECKE, *f. s.* dornenhecke, dornzaun.

DORNHECKLEIN, *n. dimin.* dornheckle *veprecula* HENISCH 734.

DORNHEHER, *m. wie* dorndreher.

DORNHERZ, das dornichte herz *cardium ciliare, eine muschelart* NEMNICH 1, 871.

DORNHOLZ, *n. berberisstaude, franz. épine vinette, engl. barberry-wood* BEIL 148. *parvum lignum* HENISCH 734.

DORNHOPFEN, *m. wilder hopfen,* strauchhopfen, zaunhopfen *humulus lupulus* NEMNICH 2, 183.

DORNHUND, *m.* dornhai, *canis marinus* HENISCH 734. dornhundfisch *acanthias, spinax* FRISCHLIN *Nomencl.* 110.

DORNICHT, *n. dorngebüsch, mhd.* dornach BEN. 1, 385ᵃ. *spinetum* DIEFENB. 255. *s.* gedörne.

DORNICHT, *adj. spinosus. die form* -igt *ist verwerflich; über das schwanken zwischen* -iht *und* -ig *s. Gramm.* 2, 382. *die mhd.* -eht *in* dornechter *dumosus Voc. theut.* 1482 fiᵇ. als ein nater gesehen hat ein dornichten igel, sprach sie mit verwundernusz zu im *Cyrill* 16ᵃ. die natur bedeckt die keste (*kastanie*) mit einer dornichten rinde 17ᵃ. dornicht *stachelig* HENISCH 733. die dornichte nerite, dornichte klappenschnecke *nerita corona* NEMNICH 1, 717. dornichtes zinn, *vermischt mit dem eisen, das sich vom pocheisen abgenutzt hat.*

mit frohem geklapper
hebt sich der storch vom dornichten nest ZACHARIÄ.

uneigentlich für beschwerlich, mühevoll, verwickelt, mislich, häklich, épineux, wie dornenvoll. der weg des faulen ist dörnicht, aber der weg der fromen ist wol gebenet *Sprüche Sal.* 15, 19. die dornigten wege die ich ihn in der kritik geführt habe KANT 3, 296. der dornichte weg gründlicher erlernung 10, 105. es gibt solche dornichte geschäfte, umstände, wo die verschiedenen interessen sich so durchkreuzen dasz sich durch nachdenken herauszuwickeln und immer das zweckmäszige zu wählen, oft auch dem feinsten verstande unmöglich wird GARVE *Anmerk. zu Cic. off.* 3, 39. indem er vor sich hin die dornigte bahn übersiehet, die er noch gehen musz DUSCH. der dornigte pfad des lebens KLINGER 3, 284. rosen auf den dornichten weg des lebens streuen 8, 224. eine schwere dornigte frage 11, 218. *gleichbedeutend das folgende*

DORNIG, *adj. ahd.* dornag GRAFF 5, 228, *mhd.* dornec dornic BEN. 1, 385ᵃ, *niederl.* doornig, *engl.* thorny. dorniger *dumosus Voc. theut.* 1482 fiᵇ. *echinus* ein dornige schalen wie die kesten (*kastanien*) haben, *item* ein fisch der vil dornen hat an stat der füszen SERRANUS *Dictionar.* g4ᵃ. dornig HENISCH 733. der dornige rosenstock *der dornen hat.* ein dorniges feld, ein dorniger weg *mit dornen bewachsen.*

sie klimmt an dornigen felsen empor BÜRGER.

die gefüllte rose spricht zur hagerose

was schiltst du? bleib an deinem dornigen hage.
PLATEN 29ᵃ.

bildlich. ein dornig leben *vita spinosa* HENISCH 733. eine der dornigsten fragen, worüber in der schule der liebe pro und contra gestritten wird, ist die, ob die erste oder die zweite liebe stärker und mächtiger sei MUSÄUS 338.

den weg des Prodikus so schmal
und rauh und dornig mahlt WIELAND 9, 58.

das spitze dornige kinn J. PAUL *Herbstblumine* 3, 13.

DORNIGRAUH, *adj.* ein dornigraues land Rompler 16. *s.* dornrauh.

DORNITZE, *f. s.* durnitze.

DORNKÄFER, *m.* stachelkäfer, igelkäfer, *hispa* Nemnich 2, 165.

DORNKAPER, *f. der gemeine kaperstrauch, capparis spinosa.*

DORNKARPFE, *m. s.* stachelkarpfe.

DORNKASTEN, *m. lange kasten, in welchen die salzsohle nach der länge der gradierhäuser auf die dornwände geleitet wird. sind es röhren, so heiszen sie* dornröhren.

DORNKIRSCHE, *f. ostindischer kreuzdorn, rhamnus jujuba* Nemnich 2, 1148.

DORNKNOPF, *m. neurada procumbens* Nemnich *Wörterb.* 111.

DORNKNOTIG, *adj.*

die dornknotige krücke Fr. Müller 1, 340.

DORNKÖNIG, *m. zaunkönig.*

DORNKOPF, *m. wie* dornapfel.

DORNKORALLE, *f. madrepora muricata* Nemnich *Wörterb.* 111.

DORNKRÄLLE, *m. s.* dorndreher Höfer *Östreich. Wörterb.* 1, 161.

DORNKRATZER dornkrezel, *m. s.* dorndreher.

DORNLATTE, *f. s.* dornbund.

DORNLECKWERK, *n. in welchem das salzwasser durch dornwände lauft.*

DÖRNLEIN, *n. dimin. wie* dörnchen. dörnle *vepreculа* Maaler 92ᵇ. dörnlin *spinula* Henisch 733.

DÖRNLEINBAUM, *m. kornelbaum der mit kleinen dornen besetzt ist.* dörnlein oder cornelbaum Hohberg 1, 410ᵃ. 411ᵃ.

DORNLILIE, *f. catesbea spinosa. an dem ästigen stamm befinden sich stacheln.*

DÖRNLING, *m. agaricus mucceron,* dornschwamm Nemnich 1, 112.

DORNMUSCHEL, *m. donax muricata, die gedornte donax, dreieckmuschel.*

DORNMUSKEL, *m. ein muskel der an die dornfortsätze der halswirbel, brustwirbel u. s. w. geht oder davon kommt; so der dornmuskel des nackens (musculus spinalis cervicis), der dornmuskel des rückens (musculus spinalis dorsi).*

DORNMYRTE, *f. ruscus aculeatus,* myrtendorn; *s.* mäusedorn.

DORNNADEL, *f. buccinum murinum* Nemnich 1, 701.

DORNQUÄSTCHEN, *n. adelia acidoton* Nemnich 1, 72.

DORNRAUPE, *f. die dornraupen haben ästige dornen auf der haut, wie die raupen der tagfalter, z. b.* des trauermantels, des tagpfauenauges, des admirals, des distelfalters. die raupen der tagfalter haben meistens sechzehn füsze, meistens sind es dornraupen Nemnich. *das horn der schwärmerraupen wird nicht, wie* Campe *sagt,* dorn *genannt.*

DORNREICH, *m. nach* Frisch 1, 203ᵃ *der geschlechtsname vieler vögel die in den dornen und dicken gebüschen hecken und singen. nach* Adelung *rechnet man dahin* den gemeinen dornreich, die mönchsmeise *mit ihren unterarten,* den braunköpfigen mönch, den schilfdornreich, den dornreich mit einem weiszen plättchen *und* den mit dem weiszen bauch, *und, wie er meint, die meisen insgesamt. andere zählen auch die grasmücken dazu, wie bei* Nemnich *parus palustris. nach* Höfer *Wörterb.* 1, 161 *wird die graue grasmücke motacilla silvia* dornreicherl *genannt, aber auch der* dorndreher *lanius excubitor, ein raubvogel, heiszt der* dornreicher; *vergl.* Nemnich 2, 323.

DORNROCHE, *m. stachelroche, raja pastinaca, am schwanz hat er einen pfeilförmigen stachel* Nemnich 2, 1114.

DORNRÖHRE, *f. s.* dornkasten.

DORNROSE, *f.* 1. *hagerose, hagedornrose, heckenrose, rosa canina.* dornrosen *heckenrosen, hanbuttenstrauch, rosa silvestris vulgaris* Henisch 734. *in der Wetterau sagt man von ihr, wie* Weigand *bemerkt,*

wan die ros steht auf dem dorn,
dann kreucht der kuh die milch ins horn.

d. h. wann die heckenrose blüht, so nehmen die kühe in ihrer milch wieder ab.

dem vihe gaben sie silbr und rinden
die sich an den waldwurzeln finden
der wilden riechenden dornrosen;
solt sie von der gefahr erlosen.
Rollenhagen *Froschm.* P iiij.

2. *weinrose, weindorn, rosa eglanteria* Adelung.

3. *auswuchs an den dornen, der von einem insect herrührt und mit der rose einige ähnlichkeit hat, wie an der bach- oder rosenweide (salix helix) ein solcher auswuchs aus zusammengewachsenen blättern entsteht und* weidenrose *genannt wird.*

DORNRAUH, *adj. bildlich,* der satan leitet seine ergebene nicht wie gott durch die enge und dornrauhe strasze sondern durch wohlgebahnte prächtige wege Butschky *Palmos* 907. *s.* dornigrauh.

DORNRITZUNG, *f. verletzung durch dornen. bildlich,* so kommen wir allen solchen dornritzungen aus dem wege Herder *Briefwechsel mit Caroline Flachsland* 103.

DORNRÜCKEN, *m. nagelroche raja clavata.*

DORNSCHERE, *f. zum beschneiden der gartenhecken* Rädlein 199ᵃ.

DORNSCHLAG, *m. wie* dornstein Nemnich *Wörterb.* 111.

DORNSCHLEHE, *f. schwarzdorn prunus spinosa* Nemnich 2, 1076.

DORNSCHLOSZ, *n. das sogenannte deutsche schlosz wegen des dornes für den hohlschlüssel, franz.* serrure à cleffo rée, *engl.* thorn-lock, *pipe-keyed lock* Beil 148.

DORNSCHWAMM, *m. wie* dörnling. dornschwamme, kreszelinge, pfifferlinge, *boletus, fungus Voc. theut.* 1482 f iᵃ.

DORNSCHWEIN, *n.* 1. *igel erinaceus.* 2. *stachelschwein hystrix cristata.* 3. *scorpaena porcus.* dorn an den iglen oder dornschweinen Maaler 92ᵇ. histrix oder ein dornschwein ist ein indianisch thier, nit gar ungleich dem igel V. S. *Weltlauf* (1592) *n.* 38. dornschwein zu S. Maria von Loreto Fischart *Groszm.* 139. dornschwein stachelschwein stachelsaw meerschwein Henisch 734. Rädlein 199ᵃ.

DORNSEULE, *f. s.* dornbund.

DORNSPINDEL, *f. sternspindel strombus fusus* Nemnich 2, 1085.

DORNSPITZE, *f. s.* dornenspitze.

DORNSPLITTER, *m. spinula* Stieler 2094.

DORNSTAB, *m. wie* dornstock.

und er enteilt aus der thüre, gestützt von dem knotigen dornstab.
Voss *Luise* 3, 563.

DORNSTACHEL, *m. spinarum uncinulus* Stieler 2156.

DORNSTAG, *m. s.* donnerstag.

DORNSTAUDE, *f. bei* Henisch *m., dornbusch.* dornstaud *ruscus Voc. theut.* 1482 f iᵃ. dornstaude Steinhöwel 86 (1555). ein harter rauher dornstaud Henisch 735.

DORNSTECHER, *m. eine stange die dornen auf die gradierwände zu reichen.*

DORNSTECKEN, *m. wie* dornstock.

dazu hatten sie distelkeulen,
den fröschen zu schlagen viel beulen,
und dornstecken lang und rund,
damit die frösch zu kratzen wund.
Rollenhagen *Froschm.* Vv 5.

DORNSTEIN, *m. die steinartige kruste die sich an die äste der dornwände in gradierhäusern ansetzt. s.* dornschlag.

DORNSTOCK, *m. s.* dornenstock.

DORNSTRAUCH DORNENSTRAUCH, *m. wie* dornbusch *und* dorn 2. *s.* dorngesträuch. der dornstrauch der in Libanon ist, sandte zum ceder in Libanon und liesz im sagen 'gib deine tochter meinem son zum weib', aber das wild auf dem felde im Libanon lief über den dornstrauch und zutrat in 2 *Könige* 14, 9. 2 *Chron.* 25, 18.

nach mir zeuch ich den dorenstrauch,
das mich blutrünstig machet auch
mit scharpfen doren meine schenkel.
H. Sachs 1, 540ᵃ.

der dornstrauch in Schönbach Fischart *Garg.* 232ᵃ.

wann jetzt die rauhe luft streicht über berg und thal,
so steht der dornenstrauch ganz mutternackt und kahl.
Tscherning 175.

zum niedern dornstrauch sprach die weide
'was hat dir denn der mensch gethan?
stäts fällst du, recht mit tückscher freude,
des armen wandrers kleider an?'
Mercks *Fabeln in den briefen* 1, LVII.

ich komme mir vor wie der böse geist, den der capuziner in einen sack beschwur und nun in wilden wald trägt, ihn an der ödesten gegend zwischen die dornsträuche zu bannen Göthe 42, 149. auf die grabhügel der todten pflanzte man einen dornstrauch oder wilde rose Lisch *Mecklenb. jahrb.* 20, 184. *sprichwörter.* man soll sich auf keinen dornstrauch setzen.

der dornstrauch wird nicht mehr geacht,
wann die rosen seind darvon gebracht Henisch 734.

ein witwen ist wie ein dornstrauch, da die rosen von sind *das.* ein falscher prediger ist ein dornstrauch *das.*

der vogel flog zum dornenstrauch,
und weil es nacht ist, schläft er auch.

DORNSTRICH, *m. ostindischer blutegel mit dornichten querstrichen, hirudo indica.*

DORNTRABER, *m. wie* dorndreher.

DÖRNTRAGER DORNTRAGER, *m. spinifer* MAALER 92ᵇ. HENISCH 735.

DORNTRETER, *m. wie* dorndreher.

DORNUMWACHSEN, *adj.*

dornumwachsene hügel VOSS *Virgils landbau* 3, 315.

DORNWALL, *m. umhegendes dichtes dorngebüsch.*

weitzeilig gemüs in dem dornwall VOSS *Virgils landbau* 4, 130.

DORNWAND, *f. in gradierhäusern aus dornreisern gebildet, durch welche die sohle zur reinigung herabtröpfelt.*

DORNWELLE, *f. ein bündel dornreisig.* ein büschlein von dorn HENISCH 735. RÄDLEIN 199ᵃ. der mann im monde hat eine dornwelle auf dem rücken MUSÄUS 2, 171.

DORNWICKE, *f. vogelwicke, waldwicke, zaunwicke, vicia sepium* NEMNICH 2, 1566.

DORNZAUN, *m. sepes e spinis* HENISCH 735. STIELER 2349. RÄDLEIN 199ᵃ. *s.* dornenzaun.

als du bei guter laun
einst über deinen dornenzaun
der göttin Freude nach dich schwangst.
BÜRGER 94ᵃ.

DORNZIEHEN, *n.* FISCHART *Garg.* 187ᵃ.

DORNZWEIG, *m. spinae ramus* HENISCH 735. ein spruch in eines narren mund ist wie ein dornzweig in eins trunken hand *Sprüche Sal.* 26, 9.

DORPEL, *m. thürschwelle.* dorpel dorpell durpel *limen* DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 330ᵃ. dorpel, geschwel, *limen* HENISCH 736. dürpfel, schwell und überschwell APHERDIANUS *Methodus discendi formulas linguae lat.* (1577) 53. *niederl.* deurpel *bei* KILIAN. dorpel *limen* HOFFMANN *Niederl. gloss.* 8ᵃ. 11ᵇ. dorpel, thürpel *bei* KRAMER, *auch wird* drempel *in gleicher bedeutung gebraucht. in Baiern bezeichnet* dorpel *den raum oder die stube zunächst dem backofen* SCHMELLER 1, 399. *es ist ein altes wort, schon in der lex salica* (*c.* LVIII MERKEL) *findet sich* in durpalo *hoc est limitare stare. bei* MEICHELBECK (*a.* 829) 538 durpilen. *formula Lindenbrog.* 155 per durpilum. *am natürlichsten erklärt man es durch* thürpfuhl.

DÖRPEL, *m. mhd.* dörpel BEN. 1, 383ᵃ, *ein dorfbewohner, dann aber ein plumper roher mensch, ein bengel, s.* tölpel, dorftölpel. dörpel duppel grober und unverständiger mensch, *sine acumine homo, bardus* MAALER 92ᵇ. türpel torpel *idiota, plumbeus, homo rusticus, tardus, vastus atque agrestis ders.* 411ᵃ. törpel *bardus, stipes* STIELER 2281.

so möchten die leut von mir gesagen
dasz ich ain tumer torpel sei *Fastnachtsp.* 584, 18.

die dörpel dreppeln (*trippeln beim tanz*) hinden nach.
UHLAND *Volksl.* 340.

dörpel *wird in Schwaben ein zwergartiges unbehilfliches kind genannt* SCHMID 133. *gleichbedeutend das folgende*

DÖRPER, *m. mhd.* dörper BEN. 1, 383ᵃ. dorpære *Kolocz.* 227, 1418. *altfries.* dorper thorper RICHTHOFEN 1076. *niederl.* dorper. 1. *wie* dörfer *dorfbewohner, bauer.*

ich bin ain dörper Schoppinswang
und bin auch grosz und lang,
des bin ich einer meid wol werd *Fastnachtsp.* 406, 26.

was hüpscher dörper sten dort vier! 400, 31.

2. *tölpel, bauernflegel, schon im altfries. und mhd. beide bedeutungen auch im niederländischen* WEILAND 1, 242ᵇ. *Neidhart schimpft die bauern*

ir dörper und ir vilz *Fastnachtsp.* 428, 4.

DÖRPFINK, *m. buchfink* NEMNICH *Wörterb.* 111.

DÖRR DÖRRE, *adj. s.* dürr dürre.

DÖRRBAND, *n. s.* darrband. dürrband.

DÖRRBLECH, *n. s.* darrblech.

DÖRRBRET, *n. s.* darrbret.

DÖRRE, *f. hürde, wie* darre derre (*oben* 786). dörre *locus in quo res siccantur* STEINBACH 1, 284.

DORREN, 1. *trocken, dürre werden, verdorren, vertrocknen arescere, torrescere, gothisch* gaþairsan *verdorren und* þairsan *dürr sein zeigen die wurzel* (*Gramm.* 2, 39), *ahd.* dorrên GRAFF 5, 201, *mhd.* dorren BEN. 1, 322ᵃ, *alts.* thorrôn, *niederl.* dorren. dorren (*es sollte* darren *stehen*) *aridum fieri Voc. incip. teut.* d 2. HENISCH 736. LUTHER *und* ROLLENHAGEN *gebrauchen das sonst nur transitive* dürren, *letzterer auch* darren, WECKHERLIN dörren. FRISCH 1, 203 *meint* dorren *sei im hochdeutschen veraltet.* haw auf den dechern, welches dürret ehe denn es reif wird *Jesaia* 37, 27.

das der rück sich nicht krümbt und dürt.
ROLLENHAGEN *Froschm.* Rr 4.

viel tausend seelen darin (*im höllischen feuer*) braten,
darren, schwitzen, kochen und baden L 6.

man sach
ihr faistes angesicht und herz als für dem tod
sich krümmen, dörren WECKHERLIN 70.

so reifes duft
und kalter luft
gschwint uber si ist plasen,
palt si verschmoret, doret *Meisterlieder Berlin. hs.* 23 *fol.* nr. 222.

heuchler wächst in einer erde leichtlich nicht und biedermann:
denn wo jener hebt zu grünen, hebet der zu dorren an.
LOGAU 3, 3, 36.

wenn etwa zu erreichen
ein dorrendes geripp GRYPH. 1, 214.

der samen dorrt STEINBACH 1, 285.

unten dorrte diesz laub KLOPSTOCK 2, 87.

habt ihr die blumen gesehen, die vor ihm, ach eden des himmels,
dich erblickt ich, vor ihm aufsproszten, hinter ihm schleunig
welkten, dorrten, vergingen? wir dorren ewig, vergehn nicht!
Mess. 16, 667.

er sasz, gestützt auf die dorrende rechte 16, 675.

stille sasz ich zu hause. da blätterte los sich vom zweige
manche rose, so auch dorrte die nelke dahin GÖTHE 1, 311.

die äuszersten wipfel
dorren, es dorret der ast über dem bache schon hin 1, 324.

sie (*die gewalt*) untergräbt den festen hohen stamm, und eh die rinde dorrt, stürzt krachend und zerschmetternd deine krone GÖTHE 8, 274. ich dorre sichtbar KLINGER *Theater* 4, 196.

nur auf gräszlichen altären
dorret menschliches gebein SCHILLER 55.

gleich bergen thürmt sich an den küsten
der brüder dorrendes gebein MATTHISSON *Ged.* 293.

dorren *geht auch über in den begriff von lechzen, schmachten, wie das lat. arere, goth.* þaursjan *dürsten und* þaurstei *f. durst.*

meine zunge dorrt KLINGER *Theater* 4, 186.

2. *bildlich.*

des muost sin süeze jugent an freuden dorren. *Jüng. Tit.* 4576.

in dirre nôt mit klage in jâmer dorren 5414.

jô dorret hie manlicher muot *Liederb.* 1. 409, 32.

mir dorret sorgen rîfe LABER 159.

sohn, was dorrete grünt, und die zeit bringt rosen auch hier einst VOSS *Luise* (1840) 169.

3. *s.* abdorren. aufdorren. ausdorren.

DÖRREN, 1. *trocken machen, austrocknen, wie* ausdörren, *siccare, arefacere; rösten, brennen. form und bedeutung nach ist* torrere *dasselbe wort. es tritt hier ein wechsel aller vocale ein, auszer* dorren *ohne umlaut, so dasz das intrans. und trans. nicht unterschieden wird, auch* darren derren dirren *und, was am häufigsten gebraucht wird,* dürren. *ahd.* darrjan derrjan, *mhd.* darren derren *und* dirren, *schwed.* torka. *arere* darren *Voc.* 1470 DIEFENBACH 37. derren oder dorren *Voc. theut.* 1482 e 7ᵃ. torreo ich dörre, mach dürr, item ich brenne brate DASYP. 248. *bei* LUTHER derren *und* dorren, soltu die sangen am fewr gederret klein zustoszen 3 *Mos.* 2, 14. ich habe den grünen baum ausgedorret *Hesek.* 17, 24. derren, dürr machen, derret *tostus* MAALER 89ᵃ. derren dörren darren HENISCH 681. die flachsbollen (*flachsknoten*) an der sonnen dörren bisz sie zerschmelzen (*aufspringen*) und der lein heraus felt *ders.* 736. das hew dörren *das.* kesten (*kastanien*) dörren und malen *das.* ein meel aus gedörrter gersten gemacht *das.* gedört holz *ligna coctilia das.* ein ort da man holz dört *taberna coctilia das.* dorren *frequentius* dürren STIELER 351. dörren *und* dürren RÄDLEIN 1, 199ᵃ. 209ᵇ. dörren FRISCH 1, 203ᵇ. getreide in der sonne dörren STEINBACH 1, 285.

man dörret so kraut als stiel GÜNTHER.

die bejochung dorrt
den lorber KLOPSTOCK 7, 26.

grünt unverwelkt, ob dörre das jahr, ob stürme daherwehn.
VOSS *Luise.*

und sie lechzte vor durst in der dörrenden flamme des himmels.
ders. Ovid nr. 28, 26.

gelb vom regen gewaschen der filz (*hut*) und gedörrt an der sonne MÖRIKE *Idyll.* 136.

in schmelzhütten heiszt es das silberhaltige kupfer mit blei zusammenschmelzen und aussaigern. aber das ampt zu derren, in vier schichten getheilt, soll in vier tagen ausgericht werden

Bechius 430. wann das blei samt dem silber aus den kupferplatten auf dem seigerherd heraus tropft, heiszt es gedörrt Mathesius *Sarepta 7te predigt.* *in dieser bedeutung auch* abdörren Frisch 1, 203ᵃ.

2. *bildlich.*

> und was ein andrer auch besasz,
> das war für mich gedörrtes gras Göthe 41, 215.

3. *sprichwörter.*

> er will den schnee im ofen dörren.
> Eyering 2, 459. Henisch 736.

er sicht (*hat das aussehen*) als ob er im rauch gedört Henisch 736.

4. *s.* abdörren, aufdörren, ausdörren, eindörren.

DÖRRER, *m. beim krappbau der welcher die färberröthe dörrt.*

DORRICHT, *adj. und adv. arescens, aride* Stieler 351. *vergl.* darricht.

DORRIGKEIT, *f. ariditas* Henisch 736. Stieler 351. *niederl.* dorrigheit.

DÖRRKRAUT, *n. conyza, wie* dürrwurz, dürrwurz Frisch 1, 203ᵃ.

DÖRRMAULEN, *trocknen mund haben, hungern* (?). *es setzt* dörrmaul *voraus; vergl.* dürrschnabel.

> dann das du alle tag zu im schleufst
> und albeg (*allwegi*) mit im friszt und dich volseufst
> und läszt mich und meine kind dorrmaulen.
> *Fastnachtsp.* 51, 6.

DÖRRMONAT, *m. der märz.* im merzen, lenzimonat, dörrmonat, wann man die wölf verbrennt und henkt und der kriegsman die ohren ausz dem winterläger streckt Fischart *Groszm.* 102. dürrer merz, nasser april, mai zwischen beiden, macht gut jahr und weiden 103. *martius aridus mensis ob victus in quadragesimale tempore asperitatem ac tenuitatem* Henisch 736.

DÖRROFEN, *m. in welchem man obst, flachs, malz trocknet oder dörrt, wozu auch wol eine stube genommen wird. in der hüttensprache ein ofen worin holz, torf u. s. w. auf einen hohen grad erhitzt und gedarrt werden* Schueegenstuel *Idiot.* 57.

DÖRRSOMMERIG, *adj. gebraucht* Fischart *von dem in einem heiszen sommer gewachsenen, also starken wein, er spricht* von fürnen (*firnen*) und heurigem, dörrsommerigen und järigen, mostigem und verjartem *Garg.* 57ᵇ.

DÖRRSTUBE, *f. s.* dörrofen.

DÖRRSUCHT, *f. auszehrung, schwindsucht* Schmeller 1, 390. *niederl.* teerzucht. *dem schwulst entgegengesetzt* Lichtenberg 4, 235. *s.* darre, darrsucht, dürrsucht.

DORRUNG, *f. arefactio* Stieler 351. *s.* derrung. dürrung.

DÖRRUNG, *f. trockenheit ariditas, das dürrewerden.* regnet nicht am auffartstag, so bedeuts dörrung desz futers Fischart *Groszm.* 105. diese schweinung wird sonst von den erfahrenen wundarzten genennet aridum membrum, in teutsch die dörrung Würtz 391.

DÖRRWARZE, *f. hungerzitze. sie bilden sich innerhalb der lefzen und des gaumens der pferde* Nemnich *Wörterb.* 111. so ein rosz nit essen mag, lug ihm ins maul, ob es keine dörrwarzen oder frösch darinnen habe, welches aber hette, dem sol mans mit der flieden aufreiszen, die dörrwarzen aufschneiden Seuter 118. die dörrwarzen wachsen dem rosz under der zungen auf beiden seiten. wann nun ein rosz die dörrwarzen hat (welches zwei kleine spitzige wärzlen seind) *u. s. w.* 236.

DORRWEG, *impetigo* Nemnich *Lexicon nosolog.*

DÖRRWURZ DÜRRWURZ, *f. conyza* Frisch 1, 203ᵇ. 1. *conyza squarrosa* die gemeine dürrwurz. *s.* donnerwurz. 2. *inula dysenterica* die grosze gelbe durrwurz. 3. *aristolochia clematitis.*

DORSCH, *m. eine schellfischart, im Preuszischen* pamuchel pomuchel *gadus callarias, mittellat.* dursus, *niederl.* dorsch, *engl. isl.* þorskr, *schwed. und dän.* torsk, *lett.* durska, *ehstn.* tursk. Nemnich 2, 2. dorsk *asellus* Chyträus *Nomencl.* 372. *s.* dösch.

DORSCHE, *f. fackel, niederl.* toorts torts, *bei* Kilian *und* Junius *Nomencl.* 227ᵃ tortse, *ital.* torcia, *provenz.* torcha, *franz.* torche *auch strohwisch, span.* antorcha. Diez *Roman. Wörterb.* 348 *leitet es ab von dem ital.* torciare *zusammendrehen, festbinden, lat.* torquere tortus. *allein es stammt wol, wie das hernach folgende* dorse dorsche, *da die fackel wie ein stab aussieht, von* thyrsus *ab, zumal dieses auch bei* Ducange *in der bedeutung von cerea fax vorkommt.* die torschen oder fackel Maaler 404ᵃ. torsche Junius 227. fackel, ampel, tortze torschen Henisch 967. tortsche *fax, funale, taeda* Schönsleder Gg 3. dorsche Stieler 331.

DORSCHICHT, *adj.* dorschicht kraut *mit einem dicken strunk* Stieler 331.

DORSCHLEIN, *m. flachs der dunklern samen hat als der* springflachs *und längere fäden gibt* Nemnich *Wörterb.* 112. *es heiszt so viel als* schieszlein, stengellein; *vergl. das folgende*

DORSE DORSCHE, *m. kohlstrunk, eszbarer kohlstengel, ahd.* torso, *erklärt sich aus thyrsus* (Graff 5, 459), *was auch in eigentlichem sinn stengel, strunk bedeutet wie das ital.* torso, *franz.* trognon de chou, de laitue. *in Schwaben* dorsch dorsich dorschig dursich Schmid 134. *in der Wetterau* dorsche *f. salatstengel* Weigand *Deutsches wörterb.* 1, 255. *im hennebergischen* doorsche, duursche Reinwald 1, 21. *in Baiern* dorsen dorschen dorsten *f.* Schmeller 1, 399. *in Böhmen heiszt die brassica majobrassica* dorschen Nemnich 1, 674. dorsz, kage oder krautskage, kolstock, *magudris tirsus Voc. theut.* 1482 fiᵃ. spalt das (*krauthaupt*) in vier pisz an den dorszen *Küchenmeisterei* d iij. stengel von dem kole, *maguder vel maguderis, idem vulgariter* koledorse *Voc. incip. teut.* X. und das wasser daz do gemacht ist von den kappesstielen oder dorszen oder die lauge, wie dann hie vor stat Gersdorf 79. dorsche *stipula, strunk, wie in* krautdorsche *f.* Stieler 331. Rädlein 199ᵃ.

DORT DURT DORTEN, *m. ein im getraide wachsendes ährentragendes unkraut, trespe, bromus secalinus und lolium perenne, bei* Nemnich 2, 435 *auch* drot. *ahd.* turd *zizania, avena* Graff 5, 457. turd *lolium Sumerlaten* 49, 64. dorth *Gl. Wiesbad.* 58. *alts.* durth *Helj.* 77, 23; *vergl. das griech.* θύαρος. durt *lolium Voc. incip. teut.* d 4. wicken, dorten und dergleichen unkraut Sebiz 491. dort dorten durt, lulch, dauber haber, ein unkraut, wechst unter lerer gersten und weizen Henisch 737. dort und durt *lolium, aegilops,* tauber hafer Stieler 237. dort Frisch 1, 203ᵇ. dort durt *trespe* Schmitz *Eifler idiot.* 223ᵃ. *s.* dörtig.

DORT, *f.* calyx die dort, hüls, sprew, *in qua semen continetur. panicula,* die dort, darin der kreuter samen ist, als dill, fenchel Alberus.

DORT, *räumliches, demonstratives pronominaladverbium, ibi illic, ahd.* darot dorot doret deret Graff 5, 65, *mhd.* dort dart dert Ben. 1, 385ᵃ, *wo mit unrecht auch* doert *für* Konrad v. Würzb. *angenommen wird, das im Troj. kr. auszerhalb des reims sich zeigt, anderwärts reimt* dort *auf* wort, mort, hort *Troj. kr.* 22356. 23595. *Schwanr.* 1357. *dem schreiber der spätern handschrift war wol ein mundartliches* dört *geläufig, wie es in* Wittenweilers *Ring* (21, 9. 45ᵃ, 7) *auf* hört *reimt, bei* Keisersberg *vorkommt und bei* Maaler 92ᵃ *angesetzt ist.* dort Dasyp. 316ᶜ. Alberus *Novum diction.* BB ij. Henisch 737. Stieler 327. Rädlein 1, 199ᵃ. Frisch 1, 203ᵇ. Steinbach 1, 285. *s.* dorte *und* dorten. *das wort kommt in den nahverwandten sprachen nicht vor, im niederd. und niederl. gebraucht man dafür* daar, *im engl.* there, *auch im schwed. und dän. ist es nicht bekannt. das ahd.* darot *hatte früher wahrscheinlich die bedeutung von* dahin *eo illuc* (*Gramm.* 3, 174), *wie sie dem alts.* tharod *eigen ist und dem altfries.* thard Richthofen 1068ᵃ, *aber im mhd. sich nicht mehr zeigt.*

1. *hinweisend auf einen ort. es hat gröszern nachdruck als* da, *welches öfter dafür stehen kann, noch nachdrücklicher ist* alldort. *näher bestimmend kann* durch, her, hin, hinab, hinunter, oben, unten *folgen.* was will er dort? was macht er dort? welchen weg ist er gegangen? dort durch, *par là.* er kommt dort her. dort geht er hin. er steigt dort hinab, hinunter. er sitzt dort oben. er steht dort unten.

> zwar mich dünkt ir siee auch einer dort *Fastnachtsp.* 650, 18.

und sicht den hafen mit dem linsinmûs dort ston Keisersberg *Sünden des munds* 11ᵃ. das ist der karr von dem dort (*an der bewuszten stelle*) der weis spricht 18ᵃ. dann er het in gesehen sitzen dort in seiner groszen kappen die er ann hals gestreift het, als dann gewonheit ist der künig in Frankreich 46ᵃ. und sprach zu Balak 'tritt also bei dein brandopfer, ich wil dort warten' 4 *Mos.* 23, 15. dort aber schawe ich, aber da ist niemand *Jesaia* 41, 28. der ich sie haben lassen unter die heiden wegfüren und widerumb in ir land versamlen, und nicht einen von inen dort gelassen habe *Hesek.* 9, 28. stehe du dort, oder setze dich her zu meinen füszen *Jac.* 2, 3. dort da, an jenem ort Henisch 737.

> wir rüttelten, wir pochten fort,
> da lag die morsche thüre dort Göthe 41, 311.

was weben die dort um den rabenstein? 12, 236.
ja die (*vergissmeinnicht*) sind schön an jedem ort,
aber nicht wie dort MÖRIKE *Ged.* 60.

sieh dort!

dort! er taucht in fluthen mitte
schon hervor der starke schwimmer GÖTHE 40, 420.

es kann mit nachdruck wiederholt werden, dort dort ist die gefahr! dort eile hin, dort zeige deinen mut! dort habe ich ihn gesehen, dort.

o dort nur, o dort
ist zum ruhen der ort GÖTHE 40, 377.

2. *mit näherer bestimmung des orts; ist dieser vorher genannt, so steht es wie* daselbst. dort hinten liegt das haus. dort hinunter, dort hinab flieszt der bach. dort abwärts geht der knabe. dort oben steht der thurm. der ists der dort in das schiff steigt, der dort neben dem baum steht. sie wandelt dort auf der wiese. er steigt dort über die mauer. er reist nach London und will dort längere zeit verweilen. Noe ward trunken und lag dort in dem tabernakel entblöszt, anderst dan er ligen solt KEISERSBERG *Sünden des munds* 73ᵃ.

unsre feinde bleiben all
dort in Polen sitzen SOLTAU 2, 432, 8.

schau was sich dort vor angst noch in der wiege regel.
GÜNTHER.

dort, wo der schwarze tannenwald steht, dort rieselt ein bach aus stauden hervor GESZNER.

berge schauen dort herüber,
leuchten schön und jauchzten lieber GÖTHE 4, 92.

dort (*bei dem tempel*) erblickt ihn die kluge, gewandte Kypris,
die göttin 40, 357.

dort ragen felsen weit hinaus
nach land und see, dort stürzen billig wir hinab 40, 396.

dort weint am grabe seiner schäferin
ein schäfer SCHILLER 16ᵃ.

auch hört man überall das Karlsbad preisen,
husch ist sie dort! 27ᵃ.

ach, wie schön musz sichs ergehen
dort im ewgen sonnenschein 48ᵃ.

3. *in verbindung mit der präpos.* von. der weg ist von dort nicht weit. von dort kommt das gewitter. von dort will er weiter reisen.

von dort herab kann ihn mein pfeil erlangen SCHILLER 544ᵃ.

4. *in dem zukünftigen leben.*

ob dort di sel icht chummers dol SUCHENWIRT VII, 202.

wir werden got loben. das ist das letst das dort unser übung wirt sein KEISERSBERG *Sünden des munds* 83ᵇ. die weisheit der heiligen ist zeitlich leiden und dort ewigklichen leben *ders. Narrensch.* 95ᵇ. zů kum uns dein reich, mach uns dort selig 84ᵃ.

der tod macht sterbens hören auf.
darümb des tods mich nit verdreuszt,
der ewigs leben dort geneuszt SCHWARZENBERG 151ᵇ.

dort im andern leben HENISCH 737.

wo sich nicht mehr trennt was sich verbunden,
dort, wo keine thräne wird geweint SCHILLER 84ᵇ.

dort ist auch der vater frei von sünden *das.*

5. *im gegensatz.*

a. da — dort. *s.* da 6.

b. dort — dort. dort steht weizen, dort gerste. dort hört man lachen, dort weinen.

durch die gefilde
dort zu sprengen und dort VOSS *Il.* 5, 223.

c. hier — dort, *wie* hier — da (*oben sp.* 449). hier sonnenschein, dort regen.

entweder dort (*im andern leben*) oder hie HARTMANNS *Credo* 2588.

ich weiz ein teil des hie geschiht,
waz dort geschiht, des weiz ich niht FREIDANK 18, 14. 15.

ebenso WALTHER

wan âne si (*Maria*) kan niemen
hie noch dort genesen 6, 3. 4.

andere beispiele bei BEN. 1, 385ᵇ.

ich han von recken streit gehört,
von Alexanders hie und dört WITTENWEILER *Ring* 45ᵇ, 6.

und der Römer dort und hie 10.

es ist nicht ein wunder das got solliche lesterer straft hie und dort KEISERSBERG *Sünden des munds* 20ᵇ.

aus sölchem neid thet er (*Cain*) das mort,
wölches gestrafet hi und dort SCHWARZENBERG 100, 1.

es musz doch aller trewer dienst hie und dort bezahlt werden, wer nur mit geduld auszwarten könte HENISCH 737.

der mensch dort nie zu gnaden kam,
der armen leuten hie war gram.
hie kurzes leid, dort ewig frewd
wirt han die liebe christenheit *das.*

hier und dort *in hac et illa altera vita* STIELER 327. hier und dort glücklich sein STEINBACH 1, 285. ich bin hier und er ist dort *longe separati sumus* STIELER *und* STEINBACH.

hier such ichs nur, dort werd ichs finden GELLERT 1, 181.

kaum heb ich meine hand empor,
so steigt hier ein palast und dort ein thron empor *ders.*

dort hätte sie gelauscht, hier hätt ich lauschen wollen *ders.*

dort duften blum und gras, hier grünen berg und flächen.
HAGEDORN 3, 87.

falsch gebild und wort
verändern sinn und ort!
seid hier und dort! *zauberspruch des Mephist.* GÖTHE 12, 117.

also giengen die zwei entgegen der sinkenden sonne
die in wolken sich tief, gewitterdrohend, verhüllte,
aus dem schleier, bald hier bald dort, mit glühenden blicken
strahlend über das feld die ahnungsvolle beleuchtung 40, 316.

hier sind die starken wurzeln deiner kraft,
dort in der fremden welt stehst du allein SCHILLER 526ᵃ.

hier ein dörfling, dort ein städter
gafft uns wundernd an VOSS 5, 221.

ich habe geklopft (*an die thüre*) bald dort, bald hier.
KOTZEBUE *Dramat. spiele* 1, 285.

getrennt im dunkel hier und dort RÜCKERT 225.

wandre immer hier und dort umher GUTZKOW *Ritter v. geiste* 2, 72.

DORT, *n. das zukünftige, das andere leben, das jenseits.*

ob es gott geliebt, wär der beste handel,
dasz sich hier in dort ehstes frölich wandel LOGAU.

das ersehnte dort TIEDGE. ein entferntes dort *ders.*

wenn uns die erd entläszt
und sich das dort entschleiert *ders.*

den himmel stürmt ein heitres wort (*lied*),
zur erde zwingt es ihn hernieder
und macht zum hier das schöne dort PLATEN 28ᵃ.

DORTE, *adv. eine unorganische form neben* dort, *die sich vom* 15*ten bis zum* 18*ten jahrhundert zuweilen zeigt, aber jetzt nur noch landschaftlich vorkommt, wie auf dem lande um Leipzig.*

dorte get der monde uf *Osterspiel aus dem* 15. *jahrhundert in* WACKERNAGELS *Leseb.* 1. 1021, 41.

besser ists in sark begraben
als den bauch zum vasse haben.
dorte wird man sünden los,
hier erwächst sie noch so grosz LOGAU 1, 4, 68.

dem nächsten nütze sein, den höchsten recht verehren,
kan geben dorte heil und hier den segen mehren 1, 4, 87.

mit warnen warstu gut, sei ferner gut mit warnen,
so wirstu dorte glanz und segen hier erarnen 1, 10, 66.

endlich sagt er diese worte,
'wie? soll ich die vaterstadt,
mein geliebtes Danzig dorte,
welches mich gebohren hat,
gleichsam wie undankbar fliehen?' NEUMARK 103.

DORTE, *f. s.* torte.

DORTEN, *m. s.* dort *unkraut.*

DORTEN, *adv. wie* dorte *eine unorganische form für* dort, *die schon im* 16*ten jahrhundert vorkommt und sich bis jetzt erhalten hat.* STIELER *erklärt sie* (*s.* 327) *für einen misbrauch,* FRISCH *führt sie nicht an, wol aber* STEINBACH 1, 285. *in Baiern auch mit der bedeutung* damals SCHMELLER 1, 399.

1. *auf einen ort hinweisend.*

und heisz aufsitzen dorten
den hüter meiner ehrenporten H. SACHS 4. 1, 27ᵃ.

wann du befalchst mir endlich dorten
einzukaufen das allerbest 4. 3, 71ᵇ.

dorten *sagt* KANT (1747) 8, 55. dorten gründet ein groszer geist ein reich LEISEWITZ *Rede eines gel.* 110. mit dem vorsatz dorten fabriken anzulegen KARL AUGUST *herzog v. Weimar in Mercks briefen* 1, 373. den professor Garve habe ich auch dorten kennen lernen 2, 186. und die dorten liegen erschlagen am boden TISCHBEIN *in Mercks briefen* 1, 516.

liebe und lieble dorten nur, dorten! GÖTHE 10, 306.

die bude die man dorten schaut 13, 55.

denn nicht die gestalt die in der kunst ruht, gelangt in den stein, sondern dorten bleibt sie, und es gehet indessen eine andere geringere hervor 23, 245.

dorten zeigt sich das meer und das land und die inseln der
ferne 40, 361.

die dorten wohnen sind dir alle viel zu jung 41, 192.

und frage mir die knechte dorten
ob sie gethan nach meinen worten SCHILLER 68ᵃ.

denn dorten fand ich die ich nie gesucht 502ᵃ.
dompfaff Gimpel predigt dorten A. Grün 274.

Göthe *in eifriger rede sagt* dort dorten,

nein nein, mein herr, dort dorten ist ihr platz 57, 230.

2. *mit angabe des orts.*
ich fand in der beschreibung von Mähren dasz es dorten eine art leoparden geben soll Karl August *herzog v. Weimar in Mercks briefen* 1, 39. eine antwort von Rom — weil man dorten das alte weder aufheben noch das neue verhindern wollte Göthe 45, 377.

wanderer, kommst du nach Sparta, verkündige dorten du habest
uns hier liegen gesehn, wie das gesetz es befahl.
Schiller 70ᵃ.

quacken mag im sumpfe dorten
jenes tückische gelichter Platen 56.

3. von dorten *illinc.*

von dorten soll sie in das fernste land Göthe 9, 304.
das wort klingt immer gut von dorten her Schiller 397.

4. *im andern leben.* es ist besser hier gelitten als dorten dermaleines: dann hier zeitlich, dort ewig Schuppius 684.

dorten wirst auch du uns wieder finden,
wenn dein lieben unserm lieben gleicht Schiller 84ᵇ.

5. *im gegensatz.*
da — dorten. *s.* da 6.

bald da, bald dorten hin Wieland 10, 19.

hier — dorten.

und es rauschte hier, und rauschte dorten Göthe 2, 103.
hie und dorten, früh und spat
bin ich nach dem schein gezogen Rückert 22.

DORTAUS, *adv.* 1. *dorthinwärts istorsum.* ein schlang darnach sie gat krums, wan sie mit dem kopf da hinusz gat, so wil sie dort uszhin, und weisz niemans wahin sie wil Keisersberg *Sünden des munds* 29ᵃ. spricht Salomon 'wan einer mit einem bengel under die fögel würft, sie werden von ein ander zerstreüt, also das einer fleücht da usz der ander dort usz' 37ᵇ. 2. von dortaus *inde, von dem ort.* von dortaus habe ich einen brief geschrieben. von dortaus kam die nachricht. von dortaus giengen sie weiter.

von dortaus zogen einst die helden Uhland *Ged.* 344.

DORTDROBEN, *adv. supra, wie* dortoben. *subst.* dortdroben *n.* o das dortdroben werden auch Sie umschiffen J. Paul *Anhang zum Titan* 2, 46.

DORTDRÜBEN, *adv. jenseits, verstärktes* drüben.

DORTDURCH, *adv. illac istac, gegensatz zu* dadurch, Dasypod. 316ᵃ. Schönsleder L 3. Henisch 737. Frisch 1, 203ᵃ.

DORTHEIM, *adv. domi, wie* daheim.

ich hab ein essen guter fisch,
die stehn dortheim auf meinem tisch Wolkenkut 2, 322.

DORTHER, *adv. istinc illinc, ab isto in hunc locum* Schönsleder L 3. Henisch 737. Stieler 827. Frisch 1, 203.

1. er geht, er kommt dorther.

was ich dort gelebt, genossen,
was mir all dorther entsprossen,
welche freude, welche kenntnis,
wär ein allzulang geständnis Göthe 51, 5.

2. *ebenso* von dorther. ich habe den samen von dorther erhalten. die gewitter kommen von dorther.

der alte winter in seiner schwäche
zog sich in rauhe berge zurück.
von dorther sendet er, fliehend, nur-
ohnmächtige schauer körnigen eises Göthe 12, 52.

3. *im gegensatz zu* daher, hierher.

jene vernahmen den ruf und wandelten dorther und daher.
Voss *Odyssee* 9, 401.

und die in der stad kamen auch eraus inen entgegen, das sie mitten unter Israel kamen von dort her und von hie her *Josua* 8, 22.

DORTHERAB, *adv.* dortherab ist er gekommen *an jenem ort herunter:* von dortherab *von jenem ort.*

DORTHERAUF, *adv.* dortherauf zieht sich die strasze *an jenem ort geht sie in die höhe.* von dortherauf ist er gegangen *von jenem ort.*

DORTHERAUS, *adv.* das wasser quillt dortheraus.

DORTHEREIN, *adv.* dortherein geht kein weg.

DORTHERUM, *adv. in dem umkreis jenes ortes.* er wohnt dortherum. er schleicht dortherum.

DORTHERUNTER, *adv. wie* dortherab.

DORTHERWÄRTS, *adv. verstärktes* dorther. von dortherwärts Friedr. Müller 3, 169.

DORTHIN, *adv. illuc istuc, in eum locum* Schönsleder L 3. Henisch 737. Stieler 841.

1. eile, fliehe dorthin. der weg geht dorthin. wen nummen (*nur*) ein flieglin oder ein beinlin von einer fliegen in dem müss leit, da het man den ein misfallen darab, aber so die flieg ganz darin leit, so setzt man es dort hin *hinweg, an einen andern ort* Keisersberg *Sünden des munds* 51ᵃ. daz herz ist uppick, fleugt hin und her und dorthin, macht in dem mund uppickeit, daz du disze groben wort redest 63ᵃ. und wan er dorthin kümpt, dahin er willen hat 86ᵇ. bleibt ir hie mit dem esel, ich und der knabe wollen dort hin gehen 1 *Mos.* 22, 5. bringe meinen sohn nicht wider dorthin 24, 8. so mügt ir sagen zu diesem berg 'heb dich von hinnen dort hin', so wird er sich heben *Matth.* 17, 20. setzet euch hie, bis das ich dort hin gehe und bete 26, 36. denn ich hoffe das ich da durch (*Spanien*) reisen und euch sehen werde, und von euch dort hin geleitet werden müge *Röm.* 15, 24.

dorthin gehörst du, die du schaffend strebest,
die trümmer herstellst, todtes neu belebest Göthe 2, 158.
dorthin mein blick! 41, 127.
dorthin! ich muss, ich muss! 41, 242.
euer kloster
liegt weit ab von der strasze. dorthin zu
sieht man noch thürme von Madrid Schiller 268ᵃ.

uneigentlich. hellenisch und romantisch, und was sonst noch für synonyme mochten aufgefunden werden, lassen sich alle dorthin zurückführen, wo vom übergewicht reeller oder ideeller behandlung zuerst die rede war Göthe.

2. *in beziehung auf das zukünftige leben.* sanctus Augustinus spricht von dieser frucht die wir haben werden 'so wir dorthin kumen, wir werden müszig sein und werden sehen' Keisersberg *Sünden des munds* 83ᵇ.

ich gläub die höll sei nit so scharpf,
und wer si haisch das petelprot,
der werd auch dorthin leiden not.
Schwarzenberg 145, 1.

3. *im gegensatz zu* dahin *s. oben* 685. *zu* hieher, also so ein priester seine süben zeit bettet und dazwischen schwetzt — und fragt wo der künig sei, was es thü, hie her und dort hin, ein solcher priester lestert got den herren Keisersberg *Sünden des munds* 51ᵃ. *zu* hiehin, hierhin,

auch vier quellen ergossen gereiht ihr blinkendes wasser,
nachbarlich neben einander, und schlängelten hiehin und
dorthin Voss *Odyssee* 5, 71.
traun dann sollte sein hirn durch die höhle mir hiehin
und dorthin
aus dem zerschmetterten sprützen am grund 9, 458.
nicht dem Deutschen geziemt es, die fürchterliche bewegung
fortzuleiten und auch zu wanken hierhin und dorthin.
Göthe 40, 337.

der ball spricht

kaum dort kann ich angelangen,
und schon wieder flieg ich fort:
flieg und flieg in ewgem bogen,
hiehin jetzt und dorthin jetzt,
wechselsweise angezogen,
wies der mädchen sinn ergetzt Rückert 28.

Voss *sagt auch* dorthin und dort,

während sie jen' entblöszten der rüstungen, flohn die Achaier,
und auf graben und pfähle dahergestürzt in verwirrung,
bebten sie dorthin und dort und tauchten aus zwang in
die mauer *Ilias* 15, 345.

DORTHINAUF, *adv. dort in die höhe, sursum.* er steigt dorthinauf.

DORTHINAUS, *adv. nach jener gegend.* und huben an zu fliehen einer da, der ander dort hin aus 2 *Maccab.* 12, 22. hat eines da-, das ander dorthinausz zerstrewet Henisch 737. *s.* dortaus.

DORTHINWÄRTS, *adv. istorsum* Frisch 1, 203ᵃ. er ist dorthinwärts gegangen. *s.* dortwärts 1.

DORTHINTEN, *adv. istic a tergo* Henisch 737. ein weiser und vernünftiger mensch der redt langsam und macht wenig wort, wan sein mund leit im in seinem herzen verborgen, in dem kensterlein (*schränklein*) dort hinden Keisersberg *Sünden des munds* 82ᵃ.

und gleich drauf hat er (*der süsze trank*) dort hinten so weit
dem knaben die weste zerrüttet Göthe 1, 223.

DORTIG, *adj. dort befindlich.* ich gebe nach Kassel, meine

dortigen verwandte und freunde zu besuchen. durtig AVENTIN *Rudim. gramm.* L ij. die dortigen zustände GÖTHE.

DÖRTIG, *adj. von* dort *trespe.* unter das dörtige korn gemischt ist es (*d. h. die gerste*) mehlreich und macht dasz der dort den kopf (wie er sonst thut) nicht schaden kan HOHBERG 2, 37ᵇ.

DORTLÄNDISCH, *adj. gegensatz zu* hierländisch, *gebraucht* HEYNE *in einem brief.*

DORTMALS, *adv. bei süddeutschen schriftstellern für* damals; *vergl.* dorten.

DORTNAUS, *adv. für* dorthinaus.

furcht wacht an allen enden:
dortnaus ist krieg und noth FLEMING 313.

DORTNIEDEN, *adv. dortunten, im gegensatz zu* hienieden.

auch was der teufel in der hellen
dort niden thut mit seinen gesellen WOLGEMUT 2, 253.
hett er dieweil dasselb gemiuen,
dort niden etwas abgeschnitten 2, 257.

DORTOBEN, *adv.* man hat dortoben auf dem berg, auf dem thurm die schönste aussicht.

dich, wandersmann dort oben,
beneiden wir so sehr PLATEN 67.
o freilich, das bekümmert die dortoben! (*die götter im Olymp*).
SCHILLER 42ᵃ.

DORTSELBST DORTSELBSTEN, *adv. iclic, wie* daselbst STIELER 2003. ich finde den Horaz in der 9ten ode des ersten buchs ebenso denkend. dortselbsten gibt er seinem Thaliarchus die lehre *u. s. w. Schriften der deutschen gesellschaft zu Altorf* 45.

DORTUM, *adj. nach jener stelle herum.* dortüm *illic istic, istorsum, circa illam partem* STIELER 2384. und wann sie lang umbher sagen (*sahen*), so wenden denn sie den kopf dort umbhin, und sagen also und also KEISERSBERG *Sünden des munds* 29ᵃ. *im gegensatz zu* hierum, er sicht nit hierumb und darnach dort umbe 83ᵇ.

vor den thoren der stadt hebt einsam in dem gefilde
sich ein hügel empor, umgehbar hierum und dortum.
BÜRGER 204ᵃ.

DORTUNTEN, *adv. illic, infra.* sie sitzen dortunten. ihr haus steht dortunten. dortunden STIELER 1387.

dortunten in der mühle
sasz ich in süszer ruh JUSTIN. KERNER.

DORTVON, *adv. von dort, illinc* DASYPOD. 316ᵃ. STIELER 2394.

DORTWÄRTS, *adv.* 1. *istuc, eo, nach jener gegend, nach dorthin.* dortwerts *ultra* HENISCH 737. das gewitter ist dortwärts gezogen, *wie* dorthinwärts, dorthinaus. 2. *in jener gegend, istac, illac.* sihe, die pfeile ligen dortwerts 2 *Samuel* 20, 22. 27.

eil schnell und hol die pfeile mir,
die liegen all dortwerts vor dir H. SACHS 4. 1, 12ᵈ.

DORTWO, *adv. irgendwo, illic alicubi* STIELER 2571.

DÖS, *m. taumel, schwindel, verwirrung, dusel, betäubung, daher auch schlemmerei, ags.* dvæs, *nord.* das *und* dos *n. languor* BIÖRN, *dän.* døs. *s.* dösen *und* däsig. he geit in de döse *er geht mit wüstem kopf ohne zu wissen was er thut* SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 241.

hans einmal guot, das ander bösz
und ich bin guoten gsellen im dösz *Trag. v. Johannes* D ij.

DÖSBARTEL, *m.* der dösigste dösbartel *albernste kerl* KOSEGARTEN. *vergl.* barthel.

DOSCH, *m. gadus callarias wie* dorsch. *bei* NEMNICH dösch 2, 2, *so auch in Holstein, s.* SCHÜTZE 1, 240.

lachs, makrellen, dosch, forellen BROCKES 1, 308.

DOSCHE, *m. busch, dolde, krauthaupt, blumenstrausz, quaste, überhaupt was sich buschartig ausbreitet.* doschen duschen, *dimin.* döschel SCHMELLER 1, 402. wiltu aber das der lattich grosze breite doschen bring und nit in die stengel wachse, so versetz si HERR *Feldbau* 101ᵃ. *s.* federdosche. doschet. dost.

DÖSCHELN, *in einen ballen zusammenbringen.* entsteht der sohmen (*samen*), ein jedes körnchen gegen dem anderen gekehrt und also zusammen getöschelt THURNEISSER 62.

DÖSCHEN, *n. dimin. von* dose.

DOSCHET, *adj. buschigt.* dieser baum (*caryophyllus aromaticus*) hat die gestalt eins buchsbaums bei uns, also toschet und dick FRANK *Weltbuch* 208ᵃ. welche kronen ganz toschet, nicht allein am hauptstengel sunder fast an allen beischossen gespurt werden THURNEISSER *Erdgewächse* 30. der blust erzeigt sich weisz kronet (*mit weisser krone*) und doschet oder doldent fast wie des kümichs 51. doschet doschmet *in Schwaben noch heute in dieser bedeutung* SCHMID 117. *in Baiern und Schwaben sagt man auch* doschet angekleidet sein, *d. h. mit vielen übereinander liegenden kleidern* SCHMELLER 1, 402.

DOSCHICHT, *adj. wie das vorhergehende* SCHMID 117.

DÖSCHWURM, *m. ein kiemenwurm, lernaea, der sich an den* dorsch *oder* dösch *anhängt* NEMNICH 2, 386.

DOSE, *f. capsa, niederl.* doos dooze, *isl.* dôs, *dän.* daase. *man braucht das wort gewöhnlich nur bei* schnupftabacks-, rauchtabacks- *oder* zuckerdose; *in jener bedeutung führen es zuerst* STIELER 349, FRISCH 1, 203ᵃ, STEINBACH 1, 285 *an.*

mein schultheisz
hält die dose sich über dem bauch und streichet den deckel.
MÖRIKE *Idyll.* 29.

aus dem französischen, wie ADELUNG *meint, ist es nicht entnommen, wo es in dieser bedeutung nicht vorkommt (man sagt* tabatière, boîte à tabac, *im englischen* snuff-box), *sondern es ist ursprünglich eins mit dem folgenden.*

DÖSE, *f. ein rundes hölzernes gefäsz, büchse, schachtel Brem. wörterb.* 1, 231, *gärbottich* BEIL 148. *in Baiern* desen destn destel SCHMELLER 1, 401. 402. *in Schwaben* tause *büchse* SCHMID 122, *in der Schweiz* tase taase tose tause *ein hölzernes, ablanges milchgefäsz das mit zwei daran befestigten armbändern am rücken getragen wird.* tausel dausel *m. ein kleines hölzernes milchgeschirr das nur drei masz hält und in den händen getragen wird* STALDER 1, 268. 274. *in Östreich* desn *f. kübel zur aufbewahrung des schmalzes* CASTELLI 109. *nach der verschiedenheit des gebrauchs* backdöse *und* waschdöse, *in brauhäusern zum abkühlen des biers* kühldöse.

DÖSEN, *stille sein, schlummern, betäubt, verwirrt sein, dann auch schlemmen, mhd.* dôsen verdôsen BEN. 1, 386ᵃ, dosen STIELER 352. SCHMELLER 1, 401. *niederd.* dussen bedussen dusken *Brem. wörterb.* 1, 276. *nord.* dasaz *fatigari, languescere,* dæsa *fatigare und ingemiscere facere,* dasadr *languens, lassus. vergl.* bedösen, bedützen *und das mhd.* tûzen.

ob wir ein geltli köntent lösen,
dasz wir die firtag heigent zdösen,
als ander puren duont bim win *Fastnachtsp.* 839, 11.
die (*bösen*) yetz in freud und wollust dösen.
Trag. Johannes B iiij.

DOSEN DÖSEN, *s.* tosen.

DOSENBAUM, *m.* 1. *krummholzbaum, zunderbaum, pinus montana* NEMNICH 2, 980. 2. *bei den töpfern die mit brettern belegten bäume stangen und latten, auf welche die gedrehten gefäsze zum trocknen gestellt werden.*

DOSENFORM, *f. in welche die erweichte schildkrötschale gedrückt wird.*

DOSENGESICHTCHEN, *n. ein liebliches zierliches gesicht, wie man es als miniaturbild auf dosen findet.* das mädchen hat ein rechtes dosengesichtchen. *s.* dosenstückgesicht.

DOSENSCHNECKE, *f. die kästleinschnecke, buccinum arcularia* NEMNICH 1, 693.

DOSENSTAMPE, *f. eine eiserne form zur verfertigung der dosen.*

DOSENSTÜCK, *n. ein fein ausgeführtes gemälde auf einer schnupftabacksdose.* wenn ihr gesicht gleich nicht mehr so schön ist, so verdient es doch ein dosenstück abzugeben GELLERT. so sehr der künstler bemüht war aus dem ersten entwurf durch beihülfe der einbildungskraft das liebliche dosenstück herauszupinseln, so wenig wollte es ihm damit glücken; es blieb immer in vergleich des urbilds ein steifer haubenstock MUSÄUS 717. eine leere tabatière von deren dosenstück ich eine schlechte zeichnung zum allgemeinen vergnügen bewilligen wollte J. PAUL *Teufelspap.* 2, 194. der lektor bog sich dem dosenstück entgegen und jagte einige urtheile heraus *ders. Titan* 2, 39. *bildlich.* das dosenstück auf der retina *ders. Kampanerth.* 48. heute trat sie in beisein der drei herren vor den spiegel, zog ihre schminkdose heraus und retuschierte das bunte dosenstück ihrer wangen *ders. Hesperus* 2, 147. leider hat mein in asche verwandeltes tagebuch bis zu der heutigen mitternachtsstunde nur schilderungen aus der weiblichen welt sammeln können, die, wenn ich das dosenstück einer gewissen Margot ausnehme, nicht werth waren das kabinet eines ächten liebhabers des schönen geschlechts zu verzieren THÜMMELS *reise* 5, 236.

DOSENSTÜCKGESICHT, *n.* er überschlug nur flüchtig den unterschied und abstand seines aufgelaufenen wollensackgesichts von unsern verdichteten dosenstückgesichtern J. PAUL *Herbstblumine* 3, 254. *s.* dosengesichtchen.

DÖSEREI, *f. betäubung, unverstand, dummheit, lässigkeit.* und doch müssen wir nur bis ans ende hören was der mann in der döserei seiner schlafsucht alles schrieb und drucken liesz LESSING 10, 86. döseree döserei *mangel an witz und munterkeit* SCHÜTZE *Holstein. idiot.* 2, 241. *s.* dösigkeit. dusel.

DÖSIG, *adj. wie däsig; s. oben* 809. lösig und dösig *träge und unlustig* SCHÜTZE *Holst. idiot.* 2, 241. der dösigste dösbartel KOSEGARTEN.

DÖSIGKEIT, *f. wie* döserei SCHÜTZE 2, 241. düsigkeit *Brem. wörterb.* 1, 276. *als krankheit narcosis und sopor* NEMNICH *Lex. nosol.*

DOST DOSTEN, *m.* 1. *was sich buschig ausbreitet, büschel in allgemeiner bedeutung, mhd.* doste BEN. 1, 386ᵃ, *niederd.* tost; *vergl.* dosche. ein pflanzer der sein pflanzbaum verwundet und steckt ihm zweig ein, der heilet durch sein kraut dieselbigen wunden wider zu: nicht dasz sein kraut oder tost den er drüber legt, solcher natur sei, aber dasz er behüte vor der auszwendigen luft PARACELSUS 338ᵃ.

2. *in besondern beziehungen.*

a. dosten, *strausz, blumenstrausz* SCHMELLER 1, 403.

si truog ein tosten in der hand *Hätzlerin* 2, 18. 134.

b. helmbusch.

> und Atreus sohn
> zog aus sein silberbucklich schwert und hiebs
> hoch schwingend auf des helmes tost herab BÜRGER 155, 457.
> dem haupte setzte sie den goldnen helm,
> geziert mit buckeln und vier tosten, auf 167, 926.
> das starke
> haupt beschirmt er mit künstlichem roszbuschhelme, von welchem
> fürchterlich der tost herunter winkte 210, 337.

c. der schopf auf dem kopf eines lammes.

> Atreus sohn
> ergriff sein messer, welches immerdar
> an seines groszen schwertes seite hieng
> und schor den tost von jedes lammes haupt.
> BÜRGER 164, 351.

der busch auf dem kopf des kutschpferdes Brem. wörterb. 5, 90.

d. quast, trottel im niederd. auch die nächstfolgenden wörter gehören hierher.

DOST, *m. moos muscus, weil es in büscheln wächst, in Nordfranken* SCHMELLER 1, 403. REINWALD *Henneberg. idiot.* 1, 21.

DOST DOSTE DOSTEN, *m. origanum vulgare, silvestre; er heiszt so, weil er in büscheln blüht.* braune, rothe, gemeine doste, dostenkraut, walddosten, wilder majoran, wolgemut NEMNICH 2, 788. *ahd.* dost dosto dosta GRAFF 5, 232, *mhd.* doste BEN. 1, 386. *schwed.* dosta, *dän.* tost. tost oder wolgemut, origanum oder roszmynz *Voc. theut.* 1482 gg7ᵃ. tosten oder kosten GERSDORF 104. dosten, wilder wolgemut *und* hoher dost MAALER 92. dosten FRISCHLIN *Nomencl.* 77. HENISCH 737. RÄDLEIN 199ᵃ. SCHNURR 228. HOHBERG 1, 239. aus den blumen des gemeinen dosten werden dampfbäder gemacht TABERNÄMONT. 727.

> nicht weit vom fewr stund der tisch
> der war ein geiszlorber gar frisch
> gepfürcht, nahend darbei im dost
> lag ein gut fasz mit newen most,
> das fasz was nichts denn ein weinbeer.
> FUCHS *Mückenkr.* 2, 369.

man legte ihm besondere kräfte bei, vor dorant *und* dosten *fliehen wichte und nixen; s. Deutsche myth.* 1164. *man pflegt zu sagen*

> heb auf dein gewand,
> dasz du nicht fallest in dosten und dorant.
> hättest du nicht dorant und dosten,
> wollt ich dir das bier helfen kosten.

an einigen orten hängt man, wie NEMNICH *bemerkt, die frische pflanze in die wein- und bierfässer, um das umschlagen oder sauerwerden des getränks zu verhindern.*

der dosten oder wolgemut seind unterschiedliche gattungen HOHBERG 3. 1, 447ᵃ. weiszer dost STIELER 327. kleiner dost *oder* wirbeldoste, wilddost, hauptdost *clinopodium vulgare* NEMNICH 1, 1067. blauen dosten *nennt man auch die in schönen büscheln blühende syringa vulgaris* NEMNICH 2, 1414. *sprichwort,*

> dost, harthau und weisze heid
> thun dem teufel viel leid SIMROCK 1678ᵃ.

DOSTBLUME, *f.* LUTHER *nennt eine blume* die morgens mit der sonnen aufgehet, mit ir wieder untergehet, eine tostblume *Tischreden* 237ᵇ.

DOSTENKRAUT, *n. s.* dost *origanum.*

DOSTIG, *adj. ausgebreitet, aufgeschwollen.* SCHÖNSLEDER *erklärt es durch corpus repletum, obesum* L 8. dostig, aufgedunsen, von einem dicken schweren körper HÖFER *Östreich. wörterb.* 1, 162. dosti auszerordentlich dick und fett, besonders mit einem dicken kurzen hals. den trifft amål da schlåg, ear is zdosti CASTELLI 112. *in Baiern* döstig *vom boden der schwer, zäh, nicht locker oder trocken genug ist, dann von einem menschen der vor hitze, vor traurigkeit matt, niedergeschlagen ist* SCHMELLER 1, 403.

DOTE tote tot, töte töt, *m. und f. die person die jemand aus der taufe hebt, gevatter, gevatterin, dann auch der täufling, susceptor, susceptrix und susceptus, suscepta e sacro lavacro. ahd.* toto *patrinus,* tota *admater* GRAFF 5, 381. *mhd.* tote. *das gleichbedeutende, ebenso den taufzeugen als den täufling bezeichnende* pate *stammt von* pater. *kann* tote *auch mit* ätti (*oben* 1, 595) *zusammenhängen? das griech.* τάτα τέττα, *schwäb.* datte dätte (SCHMID 116), *niederd.* teite *damit in verbindung zu bringen, ist wegen der mangelnden lautverschiebung bedenklich.* WALEFRIED STRABO (*de rebus eccles. c.* 7) *bemerkt als eigene deutsche ausdrücke für genitor und genitrix* atto *und* ama, todo *und* toda. dotte patrinus oder gevatter oder stetmeister *Voc. theut.* 1482 f1ᵃ. tot *patrinus, compater, qui levat puerum de fonte Vocab. incip. teut.* X 4. tod *gevatter* SCHÖNSLEDER Gg 3. dod *alter pater, pater spiritualis qui puerum e baptismo suscepit.* HENISCH 722. dott dotle pat *propater, pater lustricus:* dott dotle *profilius, profilia: filius lustricus, filia lustrica* 738. dot *susceptor, susceptrix: susceptus e baptismo oder suscepta,* herr dot, frau dot, auch das kind heiszt dot, dotlein, dötlein FRISCH 1, 203ᵃ. *s.* dotin *und vergl.* gött. tott *und* töttle *oder* töttchen *filius spiritualis, filia lustrica* STIELER 2276. dod *m. susceptor* STEINBACH 1, 279. der tott (*casus oblig.* totten), die totten *oder* die tott, tauftott, firmtott. *in altbair. mundart mit umlaut* der tött (*gen.* des tötten), der töttel *und ohne umlaut* der, die tott (*gen.* der totten), die tottel, die totten SCHMELLER 1, 464. der döte *taufpate,* das dötle *taufkind,* die dotte *weibliche pate, in Ulm auch die hebamme* SCHMID 116.

1. *der taufzeuge, taufpate, der an vaters statt für den täufling zu sorgen verspricht.*

> er wart getoufet jå,
> her Dietrich wart dô sin tote *Laurin bei Nyerup* 46ᵇ.
> es wirt ouch von mir Reinbot
> genant gevater unde dot *Georg* 2849.
> dar nâch vil schiere toufter in
> vil werde in gotes namen drin.
> dô wart ze vater ime erkorn
> sîn kint daz von im was geborn,
> dô wart sîn vater und sîn tote
> sîn fleischlich kint in gote.
> RUDOLFS *Barlaam* 355, 17—21 *Pfeiffer.*

es solten des kindes totten daz kint den glouben und daz paternoster lêren, sô ez siben jâr alt würde. wan sie sint ez im schuldic, wan sie sint geistliche vater und muoter BERTHOLD 230.

> der bischof, der vil guote man,
> toufte in lieblich in gote
> und wart in aller triuwe ein tote.
> *Passional* 497, 74 *Köpke.*
> der bischof
> toufte in und wart sin tote 557, 65, 6.
> der bischof der herre guot
> toufte mit sîn selbes hant
> daz jüdelîp und wart im zuhant
> nâch der kristenheit gebote
> ob der toufe ein holder tote *Marienleg.* 258, 541—46.

ez sî sîn mâc oder sîn gevatter oder sîn tote *Augsb. stadtbuch bei* SCHMELLER 1, 465.

> über mines toten sêt
> sach ich in eines riten *Helmbrecht* 1132.
> daz er dem lieben toten min
> alsô zertrat sin arbeit 1138.
> die fürstin nâch ir lieben toten het,
> des gast si nam zuo ir und wisete in sitzen *Lohengr. s.* 26.
> die fürstin sprach 'doch dûht mich guot,
> lieber tote, ob ir es hetet in iuwerm muot
> daz ir got morgen sunget ein messe sêren' *s.* 27.

bildlich.

> ouch trage ich hazzes vil gein gote,
> wand er ist miner sorgen tote (*förderer*),
> die hât er alze hôhe erhabn:
> min freude ist lebendec begrabn WOLFR. *Parz.* 461, 9—12.
> ir welt se (*die stange*) habn als iweren totn (*beschützer*).
> WOLFR. *Wilh.* 275, 23.

man nimmt an auf den täufling giengen einige eigenthümlichkeiten und tugenden des pathen über: man sagt 'er hat die

neunte ader von seinem pathen.' *der glaube ist alt, schon im Helmbrecht wird er erwähnt,*

> man liset ze Rôme an der phaht (*in dem gesetz*)
> ein kint gevâhe in siner jugent
> von sinem toten eine tugent 482.
> von dem erbet mich daz an
> unde ouch von dem toten min
> (die bêde müezen sælic sin)
> daz ich alle mine tage
> minen muot sô hôhe trage 1378—82.

in seiner firmung von Carolo, dem frankreichischen künig, seinem döten oder pfettern, nach im Carolus genant FRANK *Chronicon* 195ᵃ.

> mein dot gester abendt spat
> den wilden mann bekommen hat JAC. AYRER 2, 277ᵃ.

hein! (wird mein hochgertister hr. döt und frau dot sagn) ists nit gnue dasz mir (*wir*) den bueben ausz der tauff gehoben und ausz ein haiden zu ein christen gemacht habn SCHWABE *Tintenf.* A 3ᵇ. liebwertister her döt und frau dot A 3ᵃ. meinem insonders liebwertisten herr döten als auch meiner herzliebwertisten frau dot A 2ᵃ. auch das war eine gloriose zeit, als der herr döte stadtschreiber noch regierte WILDERMUTH *Bilder aus dem schwäbischen leben* (1858) *s.* 150.

2. *der täufling, der von dem taufzeugen ebenfalls* pate, patchen *genannt wird.*

> ich wil hiute mime toten geben
> daz er dester frôer müge leben.
> *Laurin bei Nyerup s.* 47ᵃ.

sie (*die das kind aus der taufe gehoben haben*) sülnt sprechen zu sînem (*des kindes*) vater oder muoter 'gevater, ir sült mir mînen toten das paternoster und den glouben lêren, oder ir lât in zuo mir gên, sô lêre ich ez BERTHOLD 230.

> Malfer wirt min tote
> durch die hêren trinitât TÜRHEIMS *Wilhelm pfälz. hs.* 235ᵇ.
> gevater min, sô ist ez wâr,
> sam mir daz heilige jâr,
> und dar zuo sêle unde lip.
> min kint, din tote, und min wip
> müezen des tiuvels eigen sin,
> si mir niht der bache hin HAUPTS *zeitschr.* 7, 104, 93—96.

DOTEL, *dimin. s.* dote.

DOTENBEUTEL, *m. führt* SCHMELLER 1, 465 *an mit dem folgenden wort, das wahrscheinlich gleichbedeutend ist. vergl.* dote 2 *die stelle aus Laurin.*

DOTENGELD, *n. das geschenk das der täufling bei der taufe von dem pathen erhält. ebenso*

DOTENPFENNIG, *m. taufpfennig munus lustricum* HENISCH 738. *ebenso*

DOTENZEUG, *n.* SCHMID 117.

DOTIN, *f. neben* dote. dottin *matrina vel noverca Vocab. theut.* 1482 fiᵇ. dottin frawenperson die ein kind ausz der tauf hebt *promater, mater lustrica* HENISCH 738. dodin *susceptrix* STEINBACH 1, 279. frau dotin *Köln. zeitung* 1855 *nr.* 337.

DOTSCH DÖTSCH, *m.* 1. *wie* datsch *ein weiches oder nicht aufgegangenes, teigiges backwerk.* 2. *was auf der geschmolzenen butter oben schwimmt* SCHMELLER 1, 407. tötsch *schaum der schmelzbutter* REINWALD *Heneb. idiot.* 2, 126. 3. *bildlich, ein fetter mensch* SCHMELLER 1, 406. totsch *ein dummer, plumper kerl* TOBLER 143ᵇ. daatsch dätsch dootsch *ein unbehilflicher, ungeschickter* SCHMID 117. *s.* dotz.

> was für ein dotsch ist dieser man,
> ach wär er etwas ringer!
> o feister dotsch! was solle dich
> das schmeer und speck, hoch über sich
> geschwollen, am leibe nutzen BALDE *Lob des magern.*
> und will dem dötschen ein sorg einstecken.
> H. SACHS 3. 3, 42ᵃ.

DÖTSCHENKARREN, *m. an dem die narren ziehen.*

> denn wöll wir zusehen der that
> durchs fenster, bei des monnes schein,
> wie in der gassen ziehen rein
> dise zwen allergrösten narren,
> gespannt an den dötschenkarren H. SACHS 5, 227ᵃ.

DÖTSCHKAPPE, *f. ein schallender schlag, ein klapps an den kopf.* dötsch *wie* datsch. sie wollen ihm den brief nemen, er gibt jedem eine dötschkappen J. AYRER *Trag.* 186ᵃ.

DOTTER, *m. eigelb, vitellus, ahd.* tutarei totoro dodero GRAFF 5, 384, *mhd.* toter doter totter *schwm., alts.* dodro, *ags.* dydring, *niederl.* dooier, *bair.* dottern SCHMELLER 1, 405, *östr.* dotta CASTELLI 112. *vom 14ten jahrhundert bis zum 16ten zeigt*

sich neben dem masc. dotter totter tutter *mit schwacher und starker decl. auch das neutrum und der pl.* dötter, *wie noch jetzt in Sachsen und, neben dem fem., auch in Thüringen. auffallend wegen der endung* ei *ist das ahd.* tutarei, *aber es könnte eine zusammensetzung mit ovum sein, etwa dem* windei *gegenüber. in den verwandten sprachen erscheint das wort weiter nicht, die niederd. gebraucht* döl *Brem. wörterb.* 1, 223, *die englische und dänische* dodder, *wie die schwed.* dodra, *nur für* dotterkraut *myagrum sativum; für eidotter gilt im engl.* yolk. *das span.* tuetano *und das ital.* tuorlo *gehören vielleicht hierher. die abstammung ist dunkel: mit* dutte dütte *mamilla, ahd.* tutto dutto, *griech.* τιτθός *bringt es* WACKERNAGEL *in verbindung, wol in beziehung auf die runde form.*

1. *früherhin ward die erde gerne mit dem dotter verglichen.* daz wize alumb den tottern, daz sint die lüfte. sô ist der totter in mitten drinne; daz ist diu erde BERTHOLD 28. als in eime eige daz lûter umbe den duttern gât, also umbegât daz wazzer die erde *Meinauer naturlehre s.* WACKERN. *Lesebuch* 1, 760, 15. die welt ist sinwel und umbeflozzen mit dem wendelmer, dar in swebt die erde als daz tutter in dem wizen des eiies ist WACKERNAGEL *Basel. handschr. s.* 20; *vergl. die anmerkung.* HUGO VON TRIMBERG *findet in dem ei die vier elemente,*

> der toter in im hât fiures zunder *Renner* 19672.

also mache auch ander milich, ob du totern dorzu tun wilt *Buch von guter speise cap.* 10. also soltu die tötter nemen von den airen *Kochbuch aus dem 14ten jahrh. in* HAUPTS *zeitschr.* 9, 372. tutter *vitellum Voc. opt.* XXXVII, 62. toter DIEFENBACH 1470 *sp.* 285. totter in einem aie *Voc. theut.* 1482 gg 7ᵃ. *Voc. incip. teut.* y.

> so nemet warme dirletei,
> getemperirt mit einem ei,
> des weiszen vil und mit den duttern.
> HERM. V. SACHSENHEIM *Mörin* 43.
> des muost das totter rinnen hin WITTENWEILER *Ring* 37ᵃ, 8.
> und igklichs (*ei*) ein solhen totern het *Fastnachtsp.* 212, 22.

kan man auch essen das ungesalzen ist? oder wer mag kosten das weisze umb den totter? *Hiob* 6, 6. der dotter im eierklar FISCHART *Garg.* 196ᵃ. mit einer schalen umbgeben, in welcher weis das dotter und das gelbe gesehen wirt, als in den hünereiern FORER *Fischb.* 74ᵃ. *ein lügner erzählt von einem groszen ei,*

> und sagen auch auf guten trawen
> das man von seim geln dotter schon
> etlich füder gefürt darvon EYERING 2, 62.

das dutter oder gäl im ei *luteum ovi* MAALER 95ᵈ. dotter SCHÖNSLEDER L 3. dotter, eierdotter HENISCH 738.

> sie weissagt, wenn zu morgen
> der specht die tanne hackt, und wenn ein einigs ei
> zwei dotter hat, weisz sie was ihre deutung sei RACHEL.

dotter doter *pl.* doter. die jungen haben ihre nahrung vom doter STEINBACH 1, 286. *s.* eidotter eierdotter.

2. *bildlich,* ich war vorher schon jurist, mithin die knospe eines doctors utriusque, und folglich ein edelmann, da im doctor der ganze rogen und dotter zum ritter steckt J. PAUL *Titan* 1, 63.

3. *sprichwörter.* groszer herren hennen legen air mit zweien dottern HENISCH 738. man nimpt allzeit den dotter für die schalen ein *ders.* wer vil aier hat, der macht vil dotter oder döpfe *ders.* besser einen dotter als die eitle schale SIMROCK 1679.

DOTTER, *m. myagrum sativum, cuscuta,* dotterkraut, dotterlein, zahmer groszer dotter, döddersaat, flachsdotter, leindotter, *weil er als unkraut gern im lein wächst* NEMNICH 2, 683. todter als in flachs, *custuca* (*l. cuscuta*) oder unserfrawenseiden oder nesselseid oder flachsseide *Voc. theut.* 1482 gg 7ᵃ. *in der Wetterau* doarrern WEIGAND. *nach* FRISCH 1, 203ᵃ *hat die pflanze den namen von dem kleinen, in breiten hülsen wachsenden samen, wie in Östreich auch der leinsame* dotta *heisst* CASTELLI 112. *engl. und dän.* dodder, *schwed.* dodra. *s.* flachsdotter. leindotter. täscheldotter. wilddotter.

DOTTERBLUME, *f.* 1. *caltha palustris,* goldblume, drahtblume FRISCHLIN *Nomencl.* 74. TABERNÄM. 1129. FRISCH 1, 203ᵃ. NEMNICH 1, 764. 2. *leontodon taraxacum,* löwenzahn *mit gelben dicken blumen* NEMNICH 2, 365. 3. *trollius europaeus* kugelranunkel, gefüllte bergranunkel, engelblume, trollblume 2, 1499.

DOTTERBLUMENKETTE, *f. welche kinder aus den stengeln von leontodon taraxacum zu machen pflegen, daher auch die*

pflanze kettenröhrlein *heiszt, wie* Nemnich *anmerkt, s.* kettenblume. oben stand ein knabe der eine dotterblumenkette niederliesz J. Paul *Titan* 2, 52.

DOTTERBROT, *n. biscuit aus zucker und eigelb* Comenius *Orbis pictus* 2, 331.

DOTTERGELB, *adj. luteus luteolus.* dottergeel Dasypod. 316ᵃ. Serranus *Synon.* 53ᵇ. Schönsleder L 3. Henisch 738. Stieler 595. Rädlein 199ᵃ. dottergelb, goltgelb Serranus *Dictionar.* n 6ᵃ. die blumen sind schön dottergeel Tabernäm. 107. die dottergelben gilgen *lilium croceum* Henisch 738.

DOTTERIG, *adj. den dotter enthaltend.* ein zweidotteriges ei J. Paul.

DOTTERIG, *man sagt in Hessen mir ist* dotterig *ich zittere, fürchte mich. s.* dattern, dottern.

DOTTERKRAUT, *n. wie* dotter *myagrum sativum* Henisch 738.

DOTTERLEIN, *m. wie* dotter *myagrum sativum*, leindotter.

DOTTERLOS, *adj. ohne dotter.* dotterlose air Henisch 738.

die welt, ein hol und totterloses ei Lohenstein *Armin.* 1, 1376.

DOTTERN, *die bedeutung von zittern ist bei* dattern (*oben* 827) *angegeben, aber* Maaler *führt es für subdubitare an,* ein wenig zweifeln, etwas zweifels haben, *auch für persentiscere vernehmen dasz etwas geschehen sei, etwas befinden* 92ᵃ. Stalder 1, 293. *so sagt auch* Keisersberg do geriet im daz herz zu dottern *Postille* 1, 17, *durch den zweifel ward ihm das herz in zitternde bewegung gebracht. unpersönlich,* es dottert mir *mein herz pocht* Stalder 1, 293. *so auch im westerwäldischen, in angst sein, weil man etwas böses befürchtet,* ett dottert em Schmidt *Westerw. idiot.* 47. *s.* dotterig.

DOTTERPORZELANE, dotter, eierdotter *eine muschel, cypraea vitellus* Nemnich 1, 1353.

DOTTERROSE, *f. rosa lutea* Nemnich *Wörterb.* 112.

DOTTERSCHNECKE, *f. nerita albumen, sie heiszt auch* der geschobene eierdotter Nemnich 2, 716.

DOTTERWEICH, *adj.* dotterweiche eier *halbhart gesottene, worin das gelbe noch flüssig ist* Henisch 738.

DOTTERWEIDE, *f. goldweide, gelbe weide, salix vitellina* Nemnich 2, 1204.

DOTZ, *m. ein roher mensch; vergl.* dotsch 3.

also auch auf den kirbin (*kirchweihen*) gschicht,
da thût man anders horen nicht
dann grolzen, reihsen, farzen, kotzen
von den viehischen wüsten dotzen Wickram *Bilger* 2, 54.

DRAB, *adv. zusammengezogen aus* darab; *s. oben* 751.

erschrick ich desto minder drab Murner.

fellt der wagen, so fleugt jederman drab Agricola *Sprichw.* 41ᵃ. *in der Schweiz sagt man* ich mos drap *musz von der arbeit weg, sie im stich lassen* Tobler 448ᵇ.

DRABANT, *m. s.* trabant.

DRABEN, *s.* traben.

DRACHE, *m. draco, ahd.* tracho Graff 5, 504, *mhd.* trache trake Ben. 3, 67, *im 16ten und 17ten jahrhundert häufig* drach *mit abgefallenem* e *Voc. theut.* 1482 gg 7ᵃ, *einigemal bei* Luther, Dasypod. 316ᵃ. Schönsleder gg 5, Henisch 739, Stieler 327, Frisch 1, 203ᵃ, *auch in Baiern* drack Schmeller 1, 413, *niederd.* drake, *ags.* draca, *engl.* dragon, *schwed.* drake, *dän.* drage, *böhm.* drack, *russ.* drakon, *roman.* drac dracon drage drak, *franz.* dragon, *ital.* dragone, *span.* dragon drago, *port.* dragão drago. *man sieht wie weit das aus dem griech.* δράκων, *lat.* draco *genommene wort vorgedrungen ist; es stammt von* δέρκειν *sehen, blicken, und könnte sich auf die scharfblickenden augen des thieres beziehen.*

1. *in der naturgeschichte werden drei verschiedene thiere* drachen *genannt. a. die fliegende eidechse mit häutigen, von den vorderfüszen unterschiedenen flügeln oder flossen, draco, lacerta volans, draculus* Nemnich 1, 1445. *b. der hautwurm filaria medinensis,* der guineische drache 1, 1626. *c. der schwertfisch oder* stacheldrache *trachinus draco* 1, 1467. *s.* horndrache, seedrache, wasserdrache.

2. *gewöhnlich ist ein nicht in der wirklichkeit vorhandenes, fabelhaftes thier gemeint. man stellt ihn dar als eine grosze, geschuppte und geflügelte schlange mit groszen feurigen augen, einem langen, sich ringelnden schweif, eidechsenartigen krallenfüszen und einem weiten bezahnten rachen, aus dem er eine pfeilspitzige zunge streckt und feuer speit, wie Fafnir schon in der alten Edda. der drache kann drei und mehr köpfe haben. sein heulen schallt weithin. er haust in hölen, wo er auf gold und schätzen liegt und sie hütet. den menschen ist er feindlich und tödtet sie mit seinem feuerathem. nach der bibel hält er sich in wüsten auf, in verödeten häusern und palästen. überhaupt erscheint er im alten und neuen testament als ein gewaltiges, übernatürliches wesen, unter welchem nicht, wie Michaelis meint, die hornschlange (cerastes) kann verstanden werden. schon in der ältesten zeit war er bekannt und sagen von ihm sind über die halbe welt verbreitet; vergl. Deutsche mythologie* 654. lindrache lintdrache *in den Nibelungen und bei* Heinr. v. d. Türlein, lintwurm *im Siegfriedsliede und anderwärts scheint den leuchtenden drachen zu bedeuten, wie noch jetzt das volk von dem* glühenden drachen (*niederd.* de gleunige drak) *zu erzählen weisz.* wurm, *die allgemeine benennung der reptilien, mag in der frühsten zeit die benennung des drachen gewesen sein; sie war bis ins 15te jahrhundert im gang und ist noch jetzt nicht ganz verschwunden:* Simrock *gebraucht sie in dem hörnernen Siegfried öfter.* dreki *kommt erst im spätern Sôlarliod, nicht in der ältern Edda vor, wol aber* ormr *in* ormgardr, *in der Genesis* nater, slange *und* wurm 18, 17. 33, 39, *bei* Eilhart *das romanische* serpant *neben* trache *und* wurm, *bei* Gottfried *im Tristan* serpant *und* trache, *im ags. Beowulf* draca *und* vyrm, *bei* Konrad von Würzburg trache, wurm, slange *und* serpant. *in Tirol stellen sich manche den drachen als ein groszes abscheuliches thier vor, das man* habergeis *nennt; s.* Zingerle *Tiroler sitten. im alten norden hieszen die hochbordigen kriegsschiffe, an deren steven ein drachenkopf geschnitzt war,* drekar. *die folgenden stellen sind ausgewählt um das wesen des drachen näher zu bezeichnen.*

der man im dô schiere sageie
daz ez der trache tæte
der der liute [in dem lande] vil verderbit hæte.
Eilhart *Tristrant* 1336.

ein ûf gerichtit trache (*auf einer fahne*),
als er iezu vliegin solde *Athis* Aᵃ, 158.

einen lintrachen sluoc des heldes hant.
er badet sich in dem bluote: sîn hût wart hurnîn.
des snidet in kein wâfen: daz ist dicke worden schîn.
Nibel. 101.

do er (*Siegfried*) den lintdrachen an dem berge sluoc,
jâ badet sich in dem bluote der recke vil gemoit,
dâ von in sît in sturmen dehein wâfen nie versneit 842.

ich bestüende in doch durch âventiur,
ob sîn âtem gæbe fiur
als eines wilden trachen *Parzival* 138, 19.

der starke (*Rennewart*), niht der swache,
truoc ougen als ein trache
vorm houbte, grôz, lûter, lieht Wolfr. *Wilh.* 270, 26.

nu kom vlokzende (*fliegend, flatternd*) als ein trache
Cliboris von Tanaarke 409, 18.

und (*Tristan*) reit unlange, unz er gesach
siner ougen ungemach,
den egeslichen trachen,
der warf ûz sinem rachen
rouch und flammen unde wint,
rehte als des tiuvels kint Gottfried *Tristan* 226, 13–18.

zwên grôze lintracken
die ûz ir kinnebacken
bliesen wildez fiure Heinrich von Türlein *Krone* 12788.

im schein von siner brüste (*auf der brünne*)
ein tracke der was von golde,
dem bran reht als er solde
daz fiur ûz sime munde.
Strickers *Karl* 44ᵃ. *vergl. Roland* 116, 27.

dô kam ein trache des âtem brante.
Ulrich von Türlein *Wilh.* 73ᵇ.

ein ungefüeger trache
der mit leider sache
daz vûr von im spûte *Passional* 222, 45 *Hahn.*

der übele stanc
der von des trachen âteme dranc 280, 6.

nu was bi Rôme der stat
in einem berc ein michel gat (*höle*),
dar inne ein grôz trache lac
der in den selben ziten pflac
daz er die luft ergifte
und dâ mite ouch stifte
an dem volke grôzen mort 90, 32–38 *Köpke.*

ich sunge ouch der dracken flurin kel Marner *MS.* 2, 176ᵃ.

er ist noch heizer danne ein sinder (*metallschlacke*) von der gluot,
er eitet (*glüht*) als ein dracken kel.
Reinmar v. Brennenberg *MS.* 1, 184ᵃ.

ir (*der frau Helche*) troumte wie ein wilder trache wære
geflogen alsô balde
durch ir kemnâten dach,
und nam ir mit gewalde,
daz siz mit ougen sach,
owê, ir liebe süne beide:
er fuortes hin ûf eine breite heide *Rabenschlacht* 123. 124.

sô kunde er doch entreinen
den luft mit sîme gesmacke (*geruch*).
der angestliche tracke
lie von sînem munde
sô rehte mortlîchen dampf
daz maneger sich dar umbe rampf,
der in der stat ze Rôme saz *Silvester* 700—706.

er (*der drache*) warf ûz sîme rachen
daz wilde fiur und eiter:
diu vinster naht wart heiter
von sîner flammen glaste Konr. v. Würzb. *Troj. krieg* 9763—66.

er (*Peleus*) fuorte halsberc unde hosen
lieht und wünneclich getân,
diu worhte ein smit, hiez Vulkân;
der was ein meister aller smide.
in eines tracken unslide,
gemischet mit der gallen
und ob der glüete erwallen,
gehertet daz gesmide was 3797—3804.

sie giengen dâ ze bile
der ungehiure tracke und er (*Jason*):
der eine hin, der ander her
wart getriben und gejaget 9871—74.

sîn pfaffe stuont alsam ein lewe der an den trachen billet.
Wartb. krieg MSHag. 3, 173.

wildeclicher als ein tracke
viht ez (*mein herz*) von mir zuo zir gar *MS.* 2, 106ᵃ.

ob der trachen tûsent gein mir (*feuer*) bliesen.
Jüng. Titurel 5813.

von einem teuflischen riesenweib wird im Apollonius gesagt

lanc dürre sind ir die schinken,
sie hât dracken füeze 4377.

trach ein groszer giftiger wurm *Voc. theut.* 1482 gg7ᵇ. trach draco *est maximus serpens Voc. incip. teut.* y. fliegende tracken *aligeri dracones* Maaler 404ᵈ. gehaarächtiger track der auf dem hals dahinden ein burst oder mane hat, *jubatus draco das.* du (*gott*) zutrennest das meer durch deine kraft und zubrichst die köpfe der drachen im wasser *Psalm* 74, 13. denn aus der wurzel der schlangen wird ein basiliske komen und ire frucht wird ein fewriger fliegender drache sein *Jesaia* 14, 29. 30, 6. zu der zeit wird der herr heimsuchen mit seim harten groszen und starken schwert beide den leviathan der eine schlechte schlange ist und den leviathan der eine krumme schlange ist, und wird die drachen im meer erwürgen 27, 1. das wild stehet auf den hügeln und schnappet wie die drachen *Jerem.* 14, 6. er hat mich verschlungen wie ein drache 51, 34. die drachen reichen die brüste iren jungen und seugen sie *Klagel. Jerem.* 4, 3. ich wil an dich, Pharao, du könig in Egypten, du groszer drache, der du in deinem wasser ligst und sprichst 'der strom ist mein und ich habe in mir gemacht' *Hesek.* 29, 3. ich mus klagen (*heulen*) wie die trachen und trawren wie die strauszen *Micha* 1, 8. und hab sein (*Esaus*) gebirge öde gemacht und sein erbe den drachen zur wüsten *Maleachi* 1, 3. aber deinen kindern kunten auch der giftigen drachen zeene nicht schaden *Weisheit* 16, 10. da waren zween grosze drachen die giengen gegen einander zu streiten *Esther* 7, 3. da nam Daniel pech, fettes und har und kochet es unter einander und macht küchlin daraus und warfs dem drachen ins maul, und der drache barst davon mitten entzwei *Bel* 26. und es erschein ein ander zeichen im himel, und sihe ein groszer roter drach der hatte sieben heubter und zehen hörner und auf seinen heubten sieben kronen, und sein schwanz zoch den dritten teil der sternen und warf sie auf die erden *Offenb. Joh.* 12, 3. 4. und die schlange schosz nach dem weibe aus irem munde ein wasser wie ein strom, das er sie erseufet. aber die erde half dem weibe und thet iren mund auf und verschlang den strom den der drach aus seinem munde schosz 12, 15. 16. es ist auch offenbar wie der dracke einen groszen elephanten geringsweise umgibt (*sich um ihn ringelt*), verwirrt und verwickelt dasz er nit mehr fort kan *Petr.* 107ᵇ fewr zu ihn ein speien wie ein drach Alberus *wider Witzeln* K 3ᵇ. drach, eine sonderbare art einer groszen schlangen in India und Mohrenland, die 30 oder 40 schuch lang werden, und mit den elephanten streitet Henisch 739.

ir grosze wunderthier, ihr schröcklich böse drachen.
Weckherlin 305.

so qualmen gelber drachen hölen. A. Gryphius *Poet. Wälder* 15.

der drach drache draco, *serpens immanis alatus* Stieler 327. schupichter drache *squamiger squamosus* 328. zischender *sibilans das.* blauer drache *coeruleus das.* es wäre doch kein wunder, wenn einmal ein feuriger drache, wenn das viertel des monds eben untergegangen ist, sich durch den schornstein eines solchen hauses hinunter schlengerte und alles essen vergiftete Stilling *Jugend* 2, 10.

ein feuerdrach
umfliegt das dach
und bringt uns butter und eier Hölty 198.

warf mein blinkendes geschosz
drachen durch den bauch:
ja ich war ein mann! Göthe 1, 13.

in höhlen wohnt der drachen alte brut 1, 177. 18, 233.

neulich kam mirs in sinn den engel Michael wieder,
der mir die officin bezeichnet, vergolden zu lassen,
und den gräulichen drachen der ihm zu füszen sich windet.
40, 263.

dem drachen, um den arm geringelt, lernt ich ab
wie starr metall im schlangenkreis sich dehnt und schlieszt.
40, 404.

da spielen farbig goldbeschuppte drachen 41, 63.

ihr (*der priesterin*) ist der Hesperiden haus vertraut,
sie hütete die heilgen zweige,
besänftigte mit süszem honigteige
des drachen wut und mit dem schlummerkraut Schiller 43ᵇ.

drauf kam die arbeit, der kampf begann
mit ungeheuern und drachen 51ᵃ.

das auge mit schaudern hinunter (*in den strudel*) sah,
wies von salamandern und molchen und drachen
sich regt in dem furchtbaren höllenrachen 64ᵃ.

und hinter ihm, welch abenteuer!
bringt man geschleppt ein ungeheuer,
ein drache scheint es von gestalt
mit weitem krokodilesrachen,
und alles blickt verwundert bald
den ritter an und bald den drachen.
Und tausend stimmen werden laut
'das ist der lindwurm, kommt und schaut,
der hirt und herden uns verschlungen!
das ist der held der ihn bezwungen' 65ᵃ

der drache der das land verödet,
er liegt von meiner hand getödtet *das.*

und einen schlimmern wurm gebar
dein herz als dieser drache war 67ᵃ.

der (*vormund*) bewachte sie wie ein drache Kotzebue *Dramat. sp.* 2, 207.

gleich einem drachen speit er flamm und rauch 8, 154.

das haus ist ja kein zauberschlosz und unser kettenhund kein drache 9, 4.

bin bei lanz und schwert ergraut,
panzer liegt mir noch am leibe
wie dem drachen seine haut Uhland *Ged.* 294.

nun schlag ich (*Siegfried*) wie ein andrer held
die riesen und drachen in wald und feld 367.

da sah am grund er einen drachen
aufgähnen mit entsperrtem rachen Rückert.

der wilde drach so teuflisch mit seinem schwanze focht
dasz er Siegfried den helden gar oft darin verflocht,
und meint ihn abzuwerfen wohl von dem stein so hoch;
Siegfried sprang aus der schlinge, eh er zusammenzog.
Simrock *Kleines heldenbuch* 199.

3. *was die sage geschaffen hat, ist nicht der ausdruck willkürlicher phantasie, es liegt ein tiefer grund darin. der drache ist zugleich ein mythisches, dämonisches wesen. schon der wechsel der gestalt zwischen riesen und drachen weist darauf hin, Fafnir nimmt wurmsgestalt an* (var î orms líki *Edda Säm.* 2, 160) *wie der riese im Siegfriedslied* 126. *dasz aus der saat der drachenzähne gewaffnete menschen erwachsen, vergiszt* Konrad v. Würzburg (*Troj. krieg* 8205—13. 9960—62) *nicht zu erzählen. an dem portal der Jakobskirche zu Regensburg sieht man unter andern bildwerken auch zwei drachen die im schnellsten laufe sonne und mond verfolgen und schon halb im rachen haben* (Panzer *Bair. sagen* 2, 309), *womit die verfinsterung der leuchtenden gestirne angedeutet wird, wie nach dem indischen glauben, der auch bei den Chinesen vorkommt, eine schlange oder ein dämon sie dann auffriszt* (Bopps *Glossar* 148ᵃ. *Nalas* 153. 272). *das heidenthum schied gute und böse eigenschaften und das geschlecht solcher wesen noch nicht, wie auch die schlange sich verderblich sowol als wolthätig erweist. in Babylon ward ein groszer drache angebetet Bel* 22. *als unke ist er in den deutschen märchen den menschen geneigt und hinterläszt ihnen kleine, gedeihen und reichthum bringende kronen von gold. im alpdrücken, an der Eifel* (Schmitz 223) der drach *genannt, zeigt sich dagegen die böse natur. im romanischen bedeutet* dra drac *eine fee und hexe, aber auch einen kobold* (Roquefort 1, 410ᵃ), *und die* draci *an der Rhone in der Provence bei* Gervasius (*Otia imper.* 3, 85 *s.* 987) *sind wassergeister die menschliche gestalt annehmen können, frauen und männer rauben und hinab ins wasser ziehen. bei den Finnen ist* mammelainen

drache, entschieden ein boshaftes weib, matrix serpentis, das unterirdische schätze bewacht (*Deutsche myth.* 655). *von der übernatürlichen kraft des* drachenbluts *wird hernach die rede sein.*

4. *häufig wird der teufel damit bezeichnet,* der grosze drache, höllendrache, *franz.* le dragon infernal, der höllenwurm, lintwurm, salamander, die alte schlange, vipper, nater; *vergl. Goldne schmiede* LIII. *daher die pflicht christlicher helden mit drachen zu kämpfen, deren vorbild der heil. Michael ist.*

ein volcwic wart gevohten
mit michelen tuhten.
daz tete sente Michâêl,
Crist selbe vil hêr,
wider einen trachen,
der begunde ubile machen.
den selben trachen er verwan,
den sige er ubir ime nam:
der wart ûz geworfen
von den himelen verstôzen;
er viel nider zuo der erden HARTMANNS *Credo* 515—525.

daz diu christenlichiu schare
ensamet muose ilen dare
ze geistlichem sturme
gegen dem lintwurme WERNHERS *Maria* 148, 28.

der (*teufel*) begunde trachten,
zeinem trachen er sich machte:
vil eislich was er getân *Heil. Margareta* 424.

sît hab wir uns gebunden sêr
mit vil sünden. nû wil er (*Christus*)
uns mit dem kriuze aver entbinden:
den tracken der uns wil verslinden,
den wil er dâ mit aver tœten *Welsch. gast* 11615—19.

der salamander, dem sîn leben
in dem fiure ist gegeben,
der glichet sich im fiure
dem tiuvel ungehiure,
der in der helle hât sîn wesen
und niemen gerne lât genesen STRICKER *Ged.* 13, 29—34.

sô füert si (*die fliege*) durch ir fliegen sin
der êwege salamander hin
inz êwege fiur des er pfliget 13, 65.

merke ouch in den sinnen dîn
daz der trache fiurîn
der gên den man ûf tet den munt,
bezeichent der helle grunt
und des tiuvels angesiht
diu vorhtlicher swære giht *Barlaam* 119, 31—36.

in dirre selben sache
wart der helledrache,
der alde Lucifer geschant *Passional* 101, 46—48 *Hahn.*

wand er dem hellewurme
frôlich an gewan den sic 106, 27.

verfluochet si der leide wurm der uns die wirde nam!
FRAUENLOB *s.* 227 *Ettm.*

dem hellewurm der tac niht kunde versmâhen,
dô sô manic richer man (*heide*) mit tôde im wart zu teile.
Lohengr. s. 141.

dô der alte slange mit sinen genôzen
von himel wart her abe gestôzen *Renner* 3100.

und es erhub sich ein streit im himel, Michael und seine engel stritten mit dem drachen, und der drach streit und seine engel und siegeten nicht; auch wart ire stete nicht mehr funden im himel. und es ward ausgeworfen der grosz drach, die alte schlange die da heiszet der teufel und satanas, der die ganze welt verfüret, und ward geworfen auf die erden, und seine engel wurden auch da hin geworfen *Offenb. Joh.* 12, 7—9. und (*der engel*) ergreif den drachen, die alte schlange, welche ist der teufel und der satanas und band in tausent jar 20, 2.

herr Christ, den rothen drachen wehr ALBERUS *Kirchenlied.*

die leute meinen es liege ein drach oder teufel auf dem getraid in den scheunen und verzehre es JOH. COLERUS *Hausbuch* (1614) 8, 16. der alte drache *diabolus sathanas* STIELER 328. ich habe den drachen sehen in ihr haus fliegen *das.* der fliegende drach, ein feuerzeichen in der luft, so in einem langen strich schnell fliegt. die abergläubischen leute halten es für den teufel, der zu einer zauberin ins haus durch den camin fliege, *draco volans* FRISCH 1, 203ᶜ. er hatte selbsten vor kurzen tagen des abends, als er nach haus gieng, einen groszen drachen durch die luft fliegen sehen, und er glaubte vor die zeit noch dasz es einer von den obersten teufeln selbst gewesen STILLING *Jugend* 2, 10. wenn man von den ersten früchten der ernte in die vier winkel übers kreuz legt, so kann (*glaubt man*) der drache oder die drute nichts davon holen PANZER *Bair. sagen* 1, 261. 550.

Es war ein alter glaube, von dem schon der Physiologus (*Fundgr.* 1, 18. *Diutiska* 3, 23) *berichtet, dasz dem panther, seines süszen athems wegen, alle wilden thiere nachziehen* (*Goldene schmiede* XLV. LIII), *nur der drache nicht, der davor flieht, weil er davon getödtet wird. das wird dann auf Christus und den teufel gedeutet.*

daz pantier ist dir gelich,
daz mit sînem smacke,
maneger süezekeite rich,
füeget daz der tracke
sunder widerstrît
tôt von ime gelit KONRAD V. WÜRZB. *MS.* 2, 200ᵃ.

tugende spürt er sam daz wilt
ein nasewiser bracke (*der feinen geruch hat*):
des fliuhet er des milten lop
als ein pantier der tracke
der vor sînem smacke
sin leben niht gefristen kan 2, 206ᵇ.

wan süeziu lêre ûz ir (*der priester*) munde
sol uns gebezzern zaller stunde,
als ez des pantiers âtem tuot,
der allen tiern für siuche ist guot
denn alleine den trachen,
der kraft beginnet swachen:
sô si hœrnt des pantiers stimme,
sô fliehent sie mit grimme;
waz daz bediute, weiz man wol.
Renner 6098—6105. *vergl.* 19270—90.

Noch einige redensarten sind hier zu bemerken. von einem weib das man für eine hexe hält, heiszt es der drache fliegt bei ihr aus und ein *sie steht mit dem teufel im bündnis, oder* das weib hat einen drachen *pactum cum daemone habet haec anus* STIELER 328. STEINBACH 1, 286. ich habe den drachen sehen in ihr haus fliegen STIELER 328. das ist baare hexerei! ich bin doch schon oft, blosz darum, weil ich eine tüchtige gute hausmutter bin, in den verdacht gekommen, als flöge der drache bei mir ein und aus GÖTHE 11, 293. *man sagt in Languedoc* fa le drac *für faire le diable unerhörtes thun, wüten und toben* ROQUEFORT 1, 410ᵇ.

4. *bildlich wird ein boshafter, tückischer, unheil stiftender mensch ein* drache *genannt. Dido sagt bei* HEINRICH V. VELDEKE

ir sît geborn von trachen,
irn wurdet von lûten niht geborn:
ir habet die barmekeit verlorn:
ûr herze is âne minne 72, 32 *Ettm.*

haben dich des babsts geiger gemacht,
darnach für ein drachen geacht MURNER *Luth. narr* 410.

wir hon ein drachen usz im gemacht 3343.

mit Mercken habe ich einen sehr guten tag und ein paar nächte verlebt. doch macht mir der drache immer bös blut; es geht mir wie Psychen, da sie ihre schwestern wieder sah GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 363. *vorher* (361) *hat er ihn* Mephistopheles *genannt. im scherz bezieht es sich auf ein sprödes, mutwilliges mädchen, wenn der brautwerber sagt* ich will doch sehen was das für ein drache ist und ob sie kein vernünftig wort mit sich reden läszt 11, 16. *in Baiern hat man die schimpfnamen* bauerndrack, schlaudrack *gefräszige person* SCHMELLER 1, 413.

Gewöhnlich wird eine böse, zänkische, widerspenstige frau, die dem mann das leben verbittert, damit gemeint. ich wolt lieber bei lewen und trachen wonen denn bei einem bösen weibe *Sirach* 25, 23.

denn ich hab gar ein bösen drachen,
ja ein bös westphalier wif EYERING 3, 271.

in einem volkslied,

ein drache und ein böses weib,
hat man das erst im haus,
so wird man es nicht wieder los,
man wirft es dann hinaus.

so auch im französischen cette femme est un vrai dragon.

In folgender stelle geht es auf den reichthum, wobei wol an den auf dem gold liegenden drachen gedacht ist

ist gleich die braut von guten sitten,
doch nicht dabei, wie mancher spricht,
am leibe niedlich zugeschnitten,
so heiszt es ein alltagsgesicht.
sind mittel (*geld*) da, so heiszts 'der drache
hat blosz den alp an mann gebracht',
und liegt der mammon nicht im fache,
so wird der nackte specht verlacht GÜNTHER 217.

Im dänischen ist den röde drage, *wie bei uns,* der rothe hahn, *ein dichterischer ausdruck für feuer.*

5. *uneigentlich in verschiedenen beziehungen.*

a. wenn in den mittlern luftschichten angesammelte dünste sich entzünden und einen langen feurigen schweif nach sich ziehen, so wird dieses meteor ein feuriger, ein fliegender drache,

franz. un dragon volant *genannt, norweg.* drakje *s.* Aasen *Norweg. wörterbuch, wo es als ein haufe schwebender sterne geschildert wird. es wird dann auch vom volk der teufel darunter verstanden.*

auch must er allzeit dulden des teufels gegenwart
in gestalt eines feurigen drachen.
Simrock *Kleines heldenbuch* 195.

s. drachenteufel.

b. ein über dünne hölzer gespanntes papier mit einem langen papierschweif, das die gestalt des drachen nachahmt, und das die knaben an einer langen schnur im wind aufsteigen lassen Brem. wörterb. 1, 238.

was treiben die eilenden knaben dort?
seht ihr nicht wie geschickt sies machen!
seht doch wie steigen ihre drachen! Göthe 13, 53.

die au wo ich am bache
mir zweigpaläste wob,
wo der papierne drache
sich in die lüfte hob Matthisson *Ged.* 18.

mit dem kunstwerke sei es wie mit einem papiernen drachen, welcher nur höher steige, wenn ihn der knabe an der schnur ziehe und zügele J. Paul *Siebenk.* 1, xi.

c. ein sternbild nah am nordpol, das aus 32 *sternen besteht.*

d. ein anker mit vier schaufeln und einer einzigen stange, woran das tau gebunden wird Beil 149. *niederd.* dragge dregge *Brem. wörterb.* 1, 238, *niederl.* dreg, *franz.* grappin, *engl.* drag, grapnel. *s.* drachenanker. dreganker.

geht, eilt, und bleibt allda. man leichtet schon den draggen,
greift frisch den remen an, bringt alle segel bei.
P. Fleming 580.

e. nach Frisch 1, 203 *ein vordem gebräuchliches grobes geschütz, das vierzig pfund eisen schosz und sechzehn und einen halben schuh lang war; schosz es* 32 *pfund eisen und war zwei und zwanzig schuh lang, so hiesz es* der fliegende drach. *dagegen bei* Fronsperger, trackona, die man nennt zu unserem teutsch tracken, nothschlangen, die schieszen gewönlich 15 pfundt eisen *Kriegsb.* 2, 38ᵃ.

f. der nagel oder das fell auf den augen, besonders bei pferden.

g. im niederdeutschen ist drake, *wie im englischen, der enterich anas mas Brem. wörterb.* 1, 238.

4. *in der mathematik ein ebenes viereck, dessen eine diagonale dasselbe in zwei ungleiche gleichschenkelige dreiecke theilt.*

DRACHENAMPFER, *m. rumex sanguineus wie* drachenblut, blutampfer, blutkraut Nemnich 2, 1186.

DRACHENANKER, *m. s.* drache 5ᵈ. dreganker.

DRACHENAUGE, *n. man glaubt das auge des drachen sei glänzend und scharf blickend. bildlich daher ein böses, widerliches auge; s.* Thümmel *Reise* 3, 551. *s.* drachenblick.

DRACHENBARS, *m. scorpaena porcus,* kleiner drachenbars, *s.* drachenkopf und dornschwein Nemnich 2, 1261.

DRACHENBAUCH, *m. die grenze bis zu welcher der mond von der ekliptik abweicht.*

DRACHENBAUM, *m.* 1. *dracaena draco, ein der palme ähnlicher baum in Ostindien, der in den heiszesten tagen einen rothen saft, das echte drachenblut, ausschwitzt* Tabernäm. 1371. Nemnich 1, 1443. *s.* drachenspargel. 2. *prunus padus* Nemn. 2, 1074. 3. *yucca draconis* 2, 1586. 4. *pterocarpus ein baum in Ostindien, dessen holz roth ist und dessen zweige wenn sie eingeschnitten werden, eine art drachenblut liefern* 2, 1081. 5. *crataegus torminalis die elsenbeere* 1, 1271. 6. *rhamnus frangula, der faulbaum* 1, 1146. *bildlich,* es würde mir zu viel platz wegnehmen, wenn ich die sippschaftbäume beider höfe, die ihre gift- und drachenbäume (*der grund ihres mistrauens und ihrer feindschaft*) wurden, hersetzen wollte J. Paul *Titan* 1, 76.

DRACHENBERG, *m. auf dem die drachen hausen, dann der name einer stadt in Niederschlesien. s.* drachenfels.

DRACHENBESPANNT, *adj.*

indem die königin
der nacht den drachenbespannten wagen
herauf am horizont trieb Wieland 4, 77.

DRACHENBILD, *n. nachbildung eines drachen.*

kaum stieg ich aus am heimschen strand,
gleich liesz ich durch des künstlers hand,
getreu den wohlbemerkten zügen,
ein drachenbild zusammenfügen.
auf kurzen füszen wird die last
des langen leibes aufgethürmet.
ein schuppicht panzerhemd umfaszt
den rücken den es furchtbar schirmet.
lang strecket sich der hals hervor
und gräszlich wie ein höllenthor,
als schnappt es gierig nach der beute,
eröffnet sich des rachens weite,
und aus dem schwarzen schlunde dräun
der zähne stachelichte reihn.
die zunge gleicht des schwertes spitze:
die kleinen augen sprühen blitze:
in eine schlange endet sich
des rückens ungeheure länge,
rollt um sich selber fürchterlich,
dasz es um mann und rosz sich schlänge.
Schiller 66ᵇ. 66ᵃ.

DRACHENBLICK, *m. der scharfe, stechende blick des drachen. bildlich,* des hochverrats drachenblick Schubart. *s.* drachenauge.

DRACHENBLUT, *n.* 1. *die hochrothe farbe des drachenbluts wird in den alten gedichten hervorgehoben.*

in verwet scham, so er unzuht siht, für trachenbluot.
Frauenlob 131, 7 (*s.* 97).

dâ wider liuht des meien bluot
rœter denne trachenbluot *Lieders.* 3. 241, 31.

2. *bildlich für etwas scharfes, heftiges.* Macchiavelli hat seine feder in lauter schlangen- und drachenblut getaucht Butschky *Patmos* 496.

3. *man glaubte sonst brünne und halsberg werde durch drachenblut gehärtet.*

sin (*Laurins*) plate was alsô guot,
si was gehert in traken bluot.
Laurin s. 6 *Nyerup.* 420 *Schade.*

sin sarwât in trackenbluot
was gehertet und ouch guot *Beliand* 3323.

geschuoht er in die hosen wart,
die wâren kleiner ringe,
vil guot sin hurtelinge,
die machte rôt der trachen bluot *Gesamtabent.* 1. 472, 640—43.

sein (*des drachen*) prunn gehert mit trackenplut,
kein waffen in verschneide.
Dieterichs drachenkämpfe 16 *Kaspar.*

ein zauberstab wird damit gekräftigt.

in des erdballs mittelpunkte,
in des mondes grüften,
in der sterne klüften
herrscht allmächtig auf und ab
der in drachenblut getunkte zauberstab.
Matthisson *Hexenfund in* Schillers *Musenalmanach* 1799.

4. *ein dunkelrothes harz das beim anzünden wohl riecht und zum lackieren dient. das echte wird aus dracaena draco gewonnen, eine andere art liefert pterocarpus; s.* drachenbaum 1 *und* 4.

5. *eine rothe mahlerfarbe, cinnabaris zinober* Dasyp. 316ᶜ. Serranus d 8ᵇ. Rädlein 199ᵇ. *tragantum Voc. theut.* 1482 gg 7ᵃ.

6. *einige pflanzen werden so genannt. a. rumex sanguineus, rubens, lapathum sanguineum,* rothe mengelwurz, *wie* drachenampfer. *die blätter geben einen blutrothen saft* Henisch 739. Frisch 1, 204ᵃ. Nemnich 2, 1186. *b. sanguisorba officinalis,* blutkraut, rothe bibernelle. *die wurzel soll blutstillende kraft haben* 2, 1221.

DRACHENBLUTBAUM, *m. wie* drachenbaum 1.

DRACHENBLUTHOLZ, *n. franz.* bois rouge, *engl.* dragonwood Beil 149.

DRACHENBRUT, *f. progenies draconum* Stieler 249. *s.* drachenzucht.

in hölen wohnt der drachen alte brut Göthe 1, 177.

DRACHENDURST, *m. draconum sitis, insitus calor* Henisch 730.

DRACHENFÄNGER, *m. barleria prionitis, wächst in Ostindien* Nemnich 1, 581.

DRACHENFARBIG, *adj. und adv.*

sin ors hiez Passilivrier.
daz was snel und trachenvar,
als im mit fiwers vanken gar
gefurriert wæren siniu mâl.
Wolfram *Wilhelm* 368, 23.

DRACHENFELS, *m. aufenthalt der drachen, dann der name eines felsenbergs am Rhein, Rolandseck gegenüber. s.* drachenberg.

DRACHENFISCH, *m. trachinus draco,* seedrache, stacheldrache Frisch 1, 203ᵃ. Nemnich 2, 1467.

DRACHENFLÄCHNER, *m. in der mathematik ein von lauter drachen (s.* drache 5 *h) begränzter körper.*

DRACHENFLIEGE, *f. libellula,* jungfer, *wie* drachenhure *franz.* demoiselle aquatique Nemnich 1, 389.

DRACHENFLÜGEL, *m.*

man sagt es (*das thier*) habe drachenflügel
und klauen wie ein greif und stacheln wie ein igel.
WIELAND *Oberon* 4, 52.

DRACHENGESCHIRR, *n. ein mit drachen bespannter wagen, wie* drachenwagen.

jetzt dem Triptolemus bringt sie das luftige drachengeschirr hin zur tritonischen burg VOSS *Ovid* 25, 305. *ebenso*

DRACHENGESPANN, *n.*

heiszt von neuem die luft durch
lenken sein heiliges drachengespann den mopsopischen jüngling.
VOSS *Ovid* 25, 321.

DRACHENGIFT, *n. virus draconis* HENISCH 730. *bildlich,* ir weiņ ist trachengift 5 *Mos.* 32, 33.

du hast aus meinem frieden mich heraus
geschreckt, in gährend drachengift hast du
die milch der frommen denkart mir verwandelt.
SCHILLER 544[a].

s. drachensaft.

DRACHENGIPFEL, *m. bildlich, hohe bergspitze.* hast du nicht, wie ich, lust bekommen dich von diesem drachengipfel hinab in jene entzückenden gegenden zu begeben? die wanderung durch diese schluchten musz herrlich sein und mühelos GÖTHE 48, 131.

DRACHENGRIFF, *m. der aus einem drachen gebildet ist. hölzerne messer mit einem solchen griff werden in Tirol und in der Schweiz geschnitzt.* ein türkisch messer mit einem drachengriff ARNIM *Kronenwächter* 1, 284.

DRACHENHAARIG, *adj. mit drachenhaaren bedeckt. bildlich,*

durch welcherlei künste, durch welche
tugenden du dir gewannst das drachenhaarige antlitz VOSS.

DRACHENHAFT, *adj. more draconum* STIELER 328.

DRACHENHAUPT, *n. caput draconis* STIELER 791.

er (*der ritter*) fuorte ein trackenhoubet (*das bild eines drachenkopfs*)
ûf dem helm gebunden *Apollonius* 460.

in der astronomie wie drachenkopf STIELER 1984.

DRACHENHÄUPTCHEN, *n. cypraea stolida, eine porzelanmuschel die bis anderthalb zoll lang wird* NEMNICH 1, 1352.

DRACHENHEULEN, *n. planctus draconum. bildlich bezeichnet es ein heftiges, weithin schallendes geheul* HENISCH 739.

DRACHENHÖHLE, *f. in welcher die drachen wohnen. s.* drachenloch.

er darf nicht, wie zuvor, in Kedars schwarzen hütten,
wo man Zeboims mord und drachenhöhlen sieht,
um ein erwünschtes heil und die erlösung bitten.
GÜNTHER 1077.

DRACHENHORDE, *f. grex draconum. bildlich,*

der menschheit freuden schlüpfen ohne spur
mit sylphentritten über nebelgrund:
ach! ihrer schmerzen drachenhorde nur
schweift langsam folternd um den erdenrund.
MATTHISSON *Ged.* 184.

DRACHENHURE, *f.* 1. *wie* drachenfliege. 2. *eine hexe die mit dem teufel umgang hat* STIELER 834.

DRACHIN, *f. dracaena, ahd.* drechin GRAFF 5, 504, *mhd.* trechinne BEN. 3, 67[b]. trackin *draca Voc. theut.* 1482 gg 7[a]. drachin HENISCH 739. STIELER 328. STEINBACH 1, 286.

DRACHENKAMPF, *m.* KLINGER 2, 177.

DRACHENKOPF, *m. wie* drachenhaupt. drachenkopf *als schnitzbild* PANZER *Bair. sagen* 2, 449. 1. *ein scheltwort.* der trachenkopf der aus seinem (*des esels*) hindern gehet LUTHER 3, 515. das mag der rechte trachenkopf heiszen, der zum hindern des esels heraus kuckt und solchen schändlichen mist und unflat speiet 3, 533. und lasz ihm ja ein iglicher verdrieszlich sein die schmache, so seinem lieben heiland geschehen ist und noch geschicht durch diese trachenköpfe die dem esel zum hindern auskucken und speien 6, 319[a]. 2. *der punct wo der mond in seinem lauf die ekliptik durchschneidet, wenn er in die nördliche breite tritt, nodus lunae ascendens, bei andern planeten* der aufsteigende knoten *genannt. das zeichen dafür ist* ☊. *s.* drachenschwanz. 3. *das in gestalt eines drachenkopfs hervorragende ende einer dachrinne, der das wasser ausspeit, franz.* tête de dragon. ich könnte dir eine menge städte herzählen, wo ich nichts weiter nötig hatte als aus dem wagen zu steigen, den drachenköpfen ihrer dachrinnen auszuweichen, um geschwind wieder mit mir einig zu werden weiter zu fahren THÜMMEL *Reise* 361. in bekanntschaft zu setzen mit oberhäuptern welche auf staatsgebäuden als drachenköpfe von thränenrinnen den regen in die traufe verwandeln J. PAUL *Fibel vorr.* IV. 4. *scorpaena porcus* der kleinschuppige drachenkopf *wie* drachenbars NEMNICH 2, 1261. 5. *scorpaena volitans* der fliegende drachenkopf 2, 1262. 6. *lacerta dracaena, ihr kopf hat ähnlichkeit mit einem schlangenkopf* 2, 298. 7. *dracocephalum canariense* der wolriechende drachenkopf, *citronenkraut* 1, 1445. 8. *dracocephalum virginianum, die blume gleicht der fingerhutblume* 1, 1446.

DRACHENKRAUT, *n. dostenkraut, eupatorium cannabium* RÄDLEIN 199[b]. FRISCH 1, 204[a]. NEMNICH 1, 1541.

DRACHENLIST, *f. artes diabolicae, fraus virulenta* STIELER 1168.

DRACHENLOCH, *n. worin der drache haust, flurbenennung zu Eichelsdorf bei Nidda in Oberhessen nach* WEIGAND. *waldname in dem saalbuch des amtes Nidda in der Wetterau vom j.* 1537, übern Hermannsgrund und übern Spornloch und Drachenloch über die bach nach dem alten schlag; *s.* WAGNERS *Wüstungen in Oberhessen* 255. *man denkt sich die* drachenlöcher *bei gewässer und sumpf: vergl. die nachweisungen bei* ROCHHOLZ *Schweizersagen* 2, 12—14. *s.* drachenhöhle.

DRACHENMILCH, *f. lac magicum, wie* hexen- *oder* zaubermilch STIELER 1266.

DRACHENMORD, *m.*

recensent, der tapfre ritter,
hält sich gut im drachenmord UHLAND *Ged.* 310.

DRACHENMUTTER, *f. bildlich,* ungerechtigkeit ist die unglückselige drachenmutter, von welcher alle töchter der laster erboren und gezeuget werden BUTSCHKY *Patmos* 389.

DRACHENNEST, *n. lager des drachen.* auch hier (*im Liviner thal*) ward sogleich alle fruchtbarkeit vermiszt: nackte wie bemooste felsen mit schnee bedeckt, ruckweiser sturmwind wolken heran- und vorbeiführend, geräusch der wasserfälle, das klingeln der saumrosse in der höchsten öde, wo man weder die herankommenden noch die scheidenden erblickte. hier kostet es der einbildungskraft nicht viel sich drachennester in den klüften zu denken GÖTHE 48, 125. *bildlich ein furchtbarer, grauen erregender ort.* sink, decke, herab! die pest wütet im drachennest, stürz herab und tödt die pestflamme und den drachen LUD. PHIL. HAHN *Aufruhr zu Pisa* 165. aus dem drachennest hinweg in den thurmkerker GERSTENBERG *Ugolino* 7. ich will gleich gehen und das drachennest hier zerstören, wart nur, es wird hier doch ein häscher in der nähe sein LENZ 1, 145. an jenen wilden felsen, nebelseen und drachennestern GÖTHE 48, 158.

sie (*Diana*) wälzt auf rosen sich als wie auf kohlenfeuer,
des zephyrs athem däucht ihr pest,
Endymion ein ungeheuer,
die weite welt ein drachennest WIELAND *Endymion* 580.
dasz ihr den weg in dieses drachennest
um meinetwillen nicht genommen *ders.*

der pater der zu den räubern geschickt ist spricht 'ist das das drachennest?' SCHILLER 122[a].

DRACHENPAAR, *n.*

(*der satyr*) schleicht immer fort, entdeckt das drachenpaar,
die ungeduldig sich am leeren wagen (*Dianens*) sträuben.
WIELAND *Endymion* 552.

DRACHENPFENNING, *m. ehmals in Kurland geprägt, mit einem erhabenen drachen auf einer seite, auf der andern kohl.*

DRACHENPFLANZE, *f. dracaena. geschlechtsname der pflanzen, die das rothe harz, das* drachenblut, *geben, wie die verschiedenen arten des* drachenbaums.

DRACHENRAUPE, *f. phalaena siczac* NEMNICH *Wörterb.* 163.

DRACHENROTANG, *m. calamus palinjuncus draco, aus dem man eine art* drachenblut *gewinnt* NEMNICH 1, 751.

DRACHENSAFT, *m. bildlich wie* drachengift. den wein wie einen schädlichen drachensaft auf die erde gieszen BUTSCHKY *Patmos* 328.

DRACHENSCHATZ, *m. das gold auf dem der drache liegt.*

der im winkel sitzt
und den drachenschatz beschützt SCHUBART *Ged.* 1, 379.

DRACHENSCHIFF, *n. bei den Japanern in gestalt eines drachen gebaut.* auf den morgen aber kamen abermals zwei reichsräthe mit drei vergüldeten drachenschiffen für das mir eingeräumete schlosz und führte mich auf an einen arm aus dem flusse Kiang LOHENSTEIN *Armin.* 1, 641. ein überaus prächtiges schiff, welches mit der vorderspitze einen schrecklichen schlangenkopf, auf welchem ein vergoldeter götze sasz, mit dem hintertheil einen langen schlangenschwanz, das mitteltheil aber mit grünen gelbichten schuppen einen schlangenbauch abbildete 638.

DRACHENSCHLANGE, *f. in der wappenkunde ein geflügelter drache ohne füsze, franz.* serpent ailé.

DRACHENSCHNAUZE, *f. bildlich ein scheltwort,* ein babylonischer seckelmeister und leutbesäfler zoge mit vollem ablasz und gewalt der drachenschnautzen umbher KIRCHHOF *Wendunmut* 437ᵃ.

DRACHENSCHUSZ, *m. wie* hexenschusz, *ein plötzlich den menschen überfallender heftiger gichtischer schmerz, der wie man glaubt, von dem unsichtbaren keil entsteht, den ein böser geist auf den menschen abschieszt.* darbei auch wissent vom anwaht (*elbischen anhauch, vergl.* 1, 513), so sich in den bergen auch begeben, in alle arznei auriculam muris (*mäuseohr*) zu thun PARACELSUS 1, 670ᵃ. *bei dem vieh ist der* drachenschusz *der kalte brand in den eingeweiden, der plötzlich kommt* NEMNICH *Wörterb.* 112.

DRACHENSCHWANZ, *m. cauda draconis* STIELER 1954. *uneigentlich* 1. *der punct wo der mond in seinem lauf die ekliptik durchschneidet, wenn er in die südliche breite tritt, nodus lunae descendens. das zeichen dafür* ☋. FRISCH 1, 204ᵃ. *bei andern planeten der* absteigende knoten. 2. *ein sternbild.* die tag werden (*im november*) zu kurz werden, angesehen die lange tag umb dieselbe zeit durch den finstern trachenschwanz under den erdboden gezogen, mächtig lange nächt verursachen FISCHART *Grosm.* 32. 3. *ein scheltwort.* die starken, rechten grewel und teufelsköpf und giftigen drachenschwenze, nemlich unglauben, murren wider gott, gottesbasz *u. s. w.* LUTHER 5, 236ᵇ. uber das alles hat dieser drachenschwanz, die messe, viel unziefers und geschmeis mancherlei abgötterei gezeuget 6, 512ᵇ. 4. *calla palustris sumpfschlangenkraut* NEMNICH 1, 757.

DRACHENSOHN, *m. ein ungeratener sohn.*

> so wie Cäsar vordem weint an des drachensohns bilde.
> KLOPSTOCK.

DRACHENSPARGEL, *m. wie* drachenbaum NEMNICH 1, 1434.

DRACHENSTEIN, *m.* 1. *felsen mit höhlen, in welchen die drachen wohnen.*

> in ein hölen die da was
> under dem trachensteine *Hörn. Siegfried* 128, 4.
> und stieszen in (*den schatz*) in ein hölen, da in ein steinen wandt
> under dem trachensteine 135, 2.
> ich bit thu mir den weg anzeigen,
> der auf den trachenstein thut gan H. SACHS 3. 2, 237.

2. *dracontias, ein stein von dem man glaubt er werde in dem kopf des drachen gefunden.* trachenstein *draconides est quidam lapis preciosus Voc. incip. teut.* y. RÄDLEIN 199ᵇ.

3. *man gibt auch den ammoniten diesen namen* NEMNICH 1, 231.

DRACHENSTREITER, *m.*

> wie er auch hiesz,
> der drachenstreiter,
> ders goldne flies
> geholt soll haben KLAMER SCHMIDT *Poetische briefe* 77.

DRACHENSTUHL, *m. mit drachenbildern verziert.*

> recht in der mitten stehen zwei mit edelsteinen
> reichlich besetzte güldene drachenstüle.
> LOHENSTEIN *Armin.* 1, 641.

DRACHENTEUFEL, *m. fliegender drache* STIELER 428. *s.* drache 5ᵃ.

DRACHENWAGEN, *m. wie* drachengeschirr.

> sie (*Luna*) fängt schon an nach ihrem drachenwagen
> den scheuen blick herumzudrehn WIELAND *Endymion* 415.
> o Ceres: denn auf deinem drachenwagen
> durchfuhr die rohe welt Triptolemus Voss 4, 14.
> so beganns im hain zu tagen,
> als die keusche Cynthia,
> hoch vom stolzen drachenwagen,
> den geliebten schläfer (*Endymion*) sah. MATTHISSON *Ged.* 47.

DRACHENWOHNUNG, *f.* und ich wil Jerusalem zum steinhaufen und zur trachenwonung machen *Jerem.* 9, 11. sihe es kompt ein grosz geschrei daher und ein grosz beben aus dem lande von mitternacht, das die stedte Juda verwüstet und zu drachen wonung werden sollen 10, 22. und Babel sol zum steinhaufen und zur drachenwonung werden 51, 37.

DRACHENWURZ, *f. schon im ahd.* GRAFF 5, 504. 1. *arum dracunculus, das grosze oder gemeine schlangenkraut* NEMNICH 1, 481. 2. *dracontium Voc. theut.* 1482 gg 7ᵃ. *Voc. incip. teut.* y. MAALER 404ᵃ. HENISCH 730. FRISCH 1, 203ᵃ. NEMNICH 1, 1446. *sie heiszt auch* schlangenkraut, *weil ihr stiel wie eine schlange gesprenkelt ist.* 3. *iris pseudacorus,* gelbe drachenwurz, gelbe wasserlilie, tropfwurz HENISCH 730 NEMNICH 2, 149. 4. *polygonum bistorta, weil ihre wurzel verschiedene windungen hat; sie heiszt auch* natterwurz NEMNICH 2, 1028. 5. drachwurz *sempervivum tectorum* NEMNICH 2, 1278.

DRACHENZAHN, *m.*

> dasz einer welcher Cadmus biesz,
> dergleichen wirkt durch trachenzän,
> drausz landsknecht liengen an entstehen.
> FISCHART *Eulenspiegel cap.* 70.

schlangengeboren hieszen die Thebaner, deren ahnen aus drachenzähnen erwuchsen Voss. *fossile knochen nennt das volk* drachenzähne. *bildlich,*

> was ihr mit dem drachenzahne
> pöbellästerung geraubt BÜRGER.

DRACHENZUCHT, *f. wie* drachenbrut STIELER 2628.

DRÄCHLEIN, *n. dracunculus.* tracklein *Voc. theut.* 1482 gg 7ᵇ. dräcblin HENISCH 739.

DRACHME, *f.* 1. *ein viertelloth, ein quentchen, aus dem griech.* δραχμή. 2. *in der bibel eine münze, im werth etwa von* 32 *pfenningen.* und schickte bei inen dreihundert drachmas, das man dem Herculi davon opferte 2 *Macc.* 4, 19. darnach hiesz er eine stewer zusammen legen, zwei tausent drachmas silbers 12, 43.

DRACHUMWUNDEN, *adj.*

> den drachumwundnen erdenkörper,
> wie giftgeschwellt er (*Laokoon*) unterliegt! HERDER.

DRADEL, *m. verwickelung der fäden oder schnüre beim spinnen* CAMPE.

DRADEL DRODEL, *f. für* troddel. seidene, silberne, güldene dradeln *serici, argentei, aurei fraclilli* STIELER 330.

DRADELICHT, *adj. und adv. fimbriatus, laciniosus, laciniatus* STIELER 330.

DRÄCHT, *acervus cinerum, in quo favilla* HENISCH 740. *schwäb.* trech *n. und* treche *f. platz auf dem herd für die warme asche* SCHMID 137. *vergl.* trechen *die glut auf dem herde mit asche bedecken, mhd.* betrechen; *vergl.* SCHMELLER 1, 471.

DRADRAUEN, *schnattern, wie* dadern.

> der hund ball und die katz murmawet,
> der han kurlückt, die gans dradrawet.
> ROLLENHAGEN *Froschm.* Pp v.

DRAF, *m. stosz, schlag, streich, ictus, wie* tref, *von* treffen. *das im angels. und altnord.* drepan, *wie im niederd.* drapen (*Brem. wörterb.* 1, 239), *Quickborn* 321 *ferire, percutere heiszt. das mhd.* traf *zeigt sich bei* KONRAD V. WÜRZBURG,

> wir suln alsô werben
> daz wir mit den ze strîte komen,
> der traf uns Troye hât benomen *Troj. krieg* 12444.
> dâ von gibe ich ungerne doch
> gevangen mich deheinem man.
> die wile ich traf geleisten kan,
> so were ich leben unde lip *Strassb. hs. bl.* 224ᵃ.

draf *sucussus, concussus* HENISCH 741. *in der Schweiz noch das adj. und adv.* träff *getroffen, richtig, scharf treffend* TOBLER 149ᵇ.

DRAF, *m. gleich mit* trab, *weil man dabei mit den füszen hart aufstöszt.* draf des pferds *succusatio, sucussus* HENISCH 741. *niederd.* drav *Brem. wörterb.* 1, 243. *niederl.* draf, drafgang van een paard. *so auch* op den draf gaan *für laufen.*

DRAF, *interj. hortantis, frisch drauf! drauf los! nur zu! imperat. von* draven *traben.* es gieng immer traff traff traff *nulla mora erat, incunctanter procedebamus* STIELER 2297. laszt uns einmal traff traff machen *moveamus a nobis moram das.*

> hascha, was thut ihr lang fragen!
> dräff, Jodl, thue noch ains wagen.
> wan ihr seht ein bäfferl zudecken (*aus mörsern schieszen*),
> thut euch unter die mawren verstecken.
> *Fadingerlied* (1626) *in* GÖRRES *Hist. polit. blättern* 33, 959.

vergl. trap.

DRAFEN, *wegeilen, fortreiten, ausreiten, gleich mit* traben; *schon im mhd.* draven *neben* draben BEN. 1, 388ᵃ. *niederd. und niederl.* draven *Brem. wörterb.* 1, 243. STIELER 2297 *führt noch* traffen *an, bemerkt aber dasz es veraltet sei.*

> di wartman ûz dô draveten.
> LAMBRECHTS *Alexander* 4254 *Weismann.*
> als ein pfert daz ûz zelt
> komen ist von alters kraft
> und ouch niht mê ziuht noch traft
> als ê vor bî sîner jugent *Liederѕ.* 1. 459, 88.
> swenn man die vinde erblicket
> und man die houfen schicket,
> so draft er dannen bî zite 3. 64, 273.
> zu Uün, zu Sekkaw chom ich draffent.
> SUCHENWIRT 29, 58.

Hagen stuont verbunden
sam in die wolve geschunden
hieten, alsô draft er her WITTENWEILER *Ring* 4ᵈ, 38.

sich drafen.

und draft sich dâ er Bertschin vant 17ᵃ, 11.

des fluhen seu dâ hin aldô
und draften sich hin uberm steg 57ᶜ, 20.

DRAFHARNISCH, *m. brustharnisch, thorax ferreus* HENISCH 741. *weil er den stosz erhält.*

DRAFTER, *s.* darafter.

DRAGANT tragant, *m.* 1. *astragalus tragacantha, bocksdorn, und das gummi davon* HENISCH 741. NEMNICH 1, 524. 2. *achillea ptarmica,* weiszer dragant 1, 38. *s.* dragun 2.

DRAGGE, *s.* drache 5 *d.*

DRAGOMAN, *m. türkischer dolmetscher, mhd.* tragemun *(fahrender man), mittellat.* dragumanus drogamundus, *in den romanischen sprachen eine doppelte form, ital.* dragomanno *und* turcimanno, *span.* dragoman *und* trujaman, *franz.* drogman *und* trucheman truchement. *es stammt von dem arab.* targomân *ausleger und dieses von taraga verhüllt, schwierig sein; s.* DIEZ *Roman. wörterb.* 127.

DRAGON, *s.* dragun.

DRAGONER, *m.* 1. *leichter reiter, der ein feuergewehr hat und auch zu fusz fechten musz: ursprünglich ein fuszsoldat der sich des pferds blosz zum schnellen fortkommen bedient. franz.* dragon, *ital.* dragone, *dän.* dragon, *böhm.* dragon dragaun. *ohne zweifel findet eine beziehung auf* drache *statt, die aber nicht bekannt ist. die* draconarii *des Vegetius, auf deren standarte sich ein drache befand, sollen anlasz zu der benennung gegeben haben. im Jüngeren Titurel heiszt das rosz des Schionatulanders* drakûne 1255. 2704. 3435. 3436. 3654. *als die ersten dragoner betrachtet man die landsknechte und fuszsoldaten, welche der prinz von Parma, als er* 1582 *die schlacht bei Gent liefern wollte, auf packpferden mit der reiterei voraus gehen liesz, um die nachhut des feindes anzugreifen. andere glauben graf Ernst von Mansfeld habe sie im dreiszigjährigen krieg erfunden. könig Wilhelm III nahm als statthalter von Holland im jahr* 1672 *ein regiment dragoner vom herzog Casimir von Kurland in sold.* MICRÄLIUS *in der ersten hälfte des 17ten jahrhunderts sagt schon* wie unsere heutige draguner 1, 9. STIELER 328 *leitet das wort von dem franz.* dragon *ab und meint man könne auch* duppelsoldner *dimacha, hippotoxota dafür sagen, ebenso übersetzt* STEINBACH 1, 286 *eques desultatorius, dimacha.*

federbüsche, tiefer ehrfurcht werth,
für dragoner und für mädchenköpfe STURZ 2, 287.

2. *uneigentlich nennt man im gemeinen leben ein wildes mädchen oder ein plumpes grobes weib einen* dragoner. dieses weib sieht aus wie ein dragoner, *franz.* cette femme a un air à la dragonne. *im böhmischen wird* drgaun *überhaupt von einem groszen menschen gebraucht.* 3. *bildlich die pflastersteine die man in der not aus mörsern schieszt.*

DRAGONERFISCH, *m. callionymus dracunculus* NEMNICH *Wörterb.* 113.

DRAGONERMÄSZIG, *adj. und adv. uneigentlich für derb, plump, roh.* diese bauersfrau hat ein dragonermäsziges aussehen. ein fremder mann der sich mir schon von weitem, wenn er in mein haus tritt und bei meinen domestiken nach mir fragt, durch sein geschrei ankündigt, hernach mit einem dragonermäszigen gange zur treppe heraufstürmet BÜRGER 134ᵃ.

DRAGONERMÜTZE, *f. uneigentlich, patella antiquata,* matrosenmütze, schuppichte narrenkappe, *niederl.* dragondermuts. NEMNICH 2, 876.

DRAGONNADE, *f. bekehrung durch zwangmittel, wobei dragoner angewendet werden, wie bei den verfolgungen der protestanten unter Ludwig XIV, die man daher* dragonnades des Cévennes *nennt. uneigentlich, jede durch soldatengewalt ausgeführte regierungsmaszregel.*

DRAGUN, *m.* 1. dragon, *niederd.* dragunten *Brem. wörterb.* 1, 238, *das gemeine schlangenkraut,* kaisersalat, *artemisia dracunculus, franz.* l'estragon NEMNICH 1, 704. 2. *achillea ptarmica,* wilder dragun, wiesendragun NEMNICH 1, 38. *s.* dragant 2.

DRAHLE, *m. falco communis* NEMNICH *Wörterb.* 113.

DRAHT [drat], *m. faden filum tortum, ahd.* drât GRAFF 5, 239 *für* drahad *Gramm.* 2, 238, *mhd.* drât BEN. 1, 387ᵇ. draat HENISCH 738. *altfries.* thred, *neufries.* tried RICHTHOFEN 1077ᵃ *niederd und niederl.* draad, *ags.* þræd, *engl.* thread, *isl.* þrâðr, *schwed.* tråd, *dän.* traad, *böhm.* drat. *es stammt von* drâjan *torquere*

1. *ursprünglich zusammengedrehter flachs, hanf, wolle, baumwolle. ahd.* drât *spacus sparcus ist soviel als ellychnium, lampendacht. noch später wird* drat *durch licineum, spacus erklärt* DIEFENBACH (1470) 169. 254, *auch durch* wiecke (*charpie*), meisel in die wunden KIRSCHII *cornucopiae* (*Nürnb.* 1723). ein drat oder dochtgarn *Gemma gemmar. dann ein mehr oder minder fein gesponnener faden. daher* draden draen *einreihen, faden durchziehen Brem. wörterb.* 1, 234. leinendrat STIELER 330. nach dem draht (*nach dem faden nähen*) *sorgfältig, sauber* GROTH.

fein zum staat
spinnt den drat,
fein und fest und eben VOSS 4, 231.
und trägt ein kleid von gutem drat,
und wohnt und schläft gemächlich 6, 185.

hanfdraht, hänfen drat (STIELER 330) *ist ein stärkerer faden und man nennt so den* schuh- oder schusterdraht (*poln.* dratwa), *oder, weil er noch mit pech steif und stark gemacht wird,* pechdraht; *daher die zusammensetzungen* absatzdraht, bestechdraht, einstechdraht, doppeldraht. drat desz schuesters SCHÖNSLEDER L 3. schusterdraat HENISCH 738. *der schuster spricht zur jungfrau*

wo ich erbeit mit meim drot,
so kum ich ausz meiner not.
die puntschuch und die stifal
helfen mir ausz manchem fall.
und künt ir mir neur trot spinnen,
so wil ich uns genug gewinnen.
Fastnachtsp. 617, 21—26.

daher bildlich den draht pechen *eine sache bös machen, unheil anstiften.*

mir ist verleid mein junges leben,
o herr, das mir solch weib hat geben.
jedoch, bitt ich, gib mir gedult,
dann dein ist nit, gleub ich, die schult:
mein schwiegermutter pecht den draht.
SCHMIDDR *Das new morgenfell* C viᵃ.

einen mit draht peitschen *übel zurichten, schlecht behandeln.* er soll nicht noch einmal so kommen, oder er soll mit draht gepeitscht werden MERCKS *Briefsammlung* 2, 72.

2. *aus metall gezogene fäden. schon im mhd.* goltdrât.

daz (*blonde*) hâr ûz im (*dem gestrickten haarnetz*) schein
und bran
in liehter varwe stæte
als ob dâ goldes dræte
dur kleiniu löcher glizzen KONRAD V. WÜRZB. *Troj. kr* 7485.
mit eime goltdrâte
den sie bereitet hâte,
want sie die rôsen ûf den reif *Gesamtabent.* 3. 605, 233.
ein goldnes hauptnetz flechtend erst mit kluger hand,
die feinsten drähte wirkend, strickend mannigfach.
GÖTHE 40, 403.

so auch bleidraht, eisendraht, silberdraht, kupferdraht, messingdraht, zinkdraht STIELER 329. 330. SCHEUCHENSTUEL *Idiot.* 57. eisern draat FRISCHLIN *Nomencl.* 254. sich zu drat ziehen lassen HENISCH 738. drat ziehen *lirei du fil* RÄDLEIN 200. *die* drähte *in dem fortepiano, an den formen in der papiermühle. der* draht *an dem man die marionetten hält und bewegt.* wir sind die marionetten die er am drahte zieht GOTTER 3, 367. *s.* abdraht.

3. *bildlich.* es ist das nichts das an eim seiden draat im Geckenland hangt FISCHART *Bienenkorb* 86ᵃ.

lebt wohl, behaltet eure feste,
wo langeweile nur die gäste
am draht der etikette zieht GOTTER 1, 447.

aber schade nur dasz die zürnende liebe dem drahte nicht so gehorsam blieb wie deine hölzerne puppe SCHILLER 213ᵃ. der hielt nun fest was ihm der zufall an drähten von der groszen weltkomödie in die hand gespielt hatte GUTZKOW *Ritter v. geiste* 2, 266.

4. *sprichwort,*

langer draht
gibt faule naht SIMROCK 1680.

5. *längere stricke von zusammengedrehtem stroh, womit man verschiedenes, wie z. b. bienenkörbe, flicht.*

DRAHTARBEIT, *f. was aus draht verfertigt, geflochten ist, besonders versteht man darunter feine, durchbrochene arbeit von gold- und silberdraht, franz.* filigrane.

DRAHTARBEITER, *m. franz. ouvrier en filigrane* BEIL 149.

DRAHTBANK, *f. werklisch der drahtzieher für die metalldrähte,* ziehbank; *bei den grobdrahtziehern die* schiebebank. *franz. argue, banc à tirer* BEIL 149.

DRAHTBAND, *n.* 1. *von gold- oder silberdraht gewirkt.* 2. *ein langes, breites und dickes blech, woraus man die zeine zu dem drahtzug schneidet.*

DRAHTBASTER, *m. bei den sammetwebern eine hauptabtheilung der sammete, die weiter abgetheilt wird je nachdem die faden des zeugs aus vier, fünf oder sechs einzelnen fäden zusammengedreht sind.*

DRAHTBAUER, *m. vogelkäfig aus draht* STIELER 105. *dän.* traadbauer, *franz. cage de fil d'archal* BEIL 149.

DRAHTBINDER, *m.* die durch die halbe welt ziehenden drahtbinder *Morgenblatt* 1839 *s.* 1246.

DRAHTBLUME, *f. wie* dotterblume, butterblume *caltha palustris* NEMNICH 1, 764. dratblum, goldblum *chrysanthemum* HENISCH 738.

DRAHTBODEN, *m. ein siebboden von messing- oder eisendraht. franz. fond de fil d'archal* BEIL 149.

DRAHTBODENSTUHL, *m. werkstuhl zur verfertigung der siebböden.*

DRAHTBOGEN, *m. bei den schriftgiessern, franz. archet* BEIL 149. *s.* drahtfeder.

DRAHTBOHRER, *m. ein kleiner bohrer um die löcher zu bohren, in welche der draht gesteckt wird, z. b. bei den drahtbauern. franz. amorçoir, foret à filière* BEIL 149.

DRAHTBÜRSTE, *f. aus feinem draht, wie* kratzbürste RÄDLEIN 200. *franz. brosse de fil d'archal. engl. wire-brush, scratcher* BEIL 149.

DRÄHTCHEN, *n. dimin. von* draht.

> zu ring und kette poch ich dann
> die feinen goldnen drätchen GÖTHE 1, 37.
> ich feile; wol zerfeil ich dann
> auch manches goldne drätchen *das.*

bildlich, am drähtchen haben *in ordnung, an der hand haben, in der gewalt.*

> ich bin zwar nur ein bauermädchen
> und dennoch bild ich mir was ein.
> die wirthschaft hab ich an dem drätchen:
> ein ding worauf ich stolz kann sein.
> G. W. BURMANN *Auswahl vermischter gedichte* 126.

s. draht 3.

> kaum glaubst du dein mädchen
> zu halten am drätchen,
> so reiszt es und läszt dich bethörten allein.
> F. L. STOLBERG 1, 124.

nicht ein drähtchen wissen, *gar nichts.* auch dasz sie von der zauberei nicht ein drätgen wiesze, (*hat sie*) immer gesagt *Büdinger* (*ungedruckte*) *hexenacten v.* 1596.

DRAHTDECKEL, *m. z. b. auf einem tabackspfeifenkopf. franz. couverte de fil d'archal* BEIL 149.

DRAHTEISEN, *n. zieheisen, eine stählerne platte mit löchern von verschiedener grösze, durch welche das metall nach und nach zu draht gezogen wird, franz. filière, engl. wire-drawing, iron. s.* drahtzieheisen. drahtklinge. drahtlehre. drahtmasz.

DRÄHTEN, *adj. und adv.* ein drätenes gebauer *cavea ex filis ferreis facta* STEINBACH 1, 286.

DRÄHTERN, *adj. und adv. von* draht. ein drähternes sieb, ein drähterner vogelkäfig. ein dratern käfich HENISCH 738.

DRAHTFALLE, *f. franz. attrape de fil de fer, engl. wire-trap* BEIL 149.

DRAHTFEDER, *f. sprungfeder aus gewundenem draht. bei den schriftgiessern wie* drahtbogen.

DRAHTFENSTER, *n. drahtgitter statt des glases* STIELER 400. RÄDLEIN 200.

DRAHTGEFLECHT, *n. wie* drahtgitter.

DRAHTGERIPPE, *n. bildlich für ein unausgeführtes gerüst.* seine erfindungen und die historischen materialien knätet er (*der trauerspieldichter*) denn in einen fein langen, fein schwer zu fassenden roman zusammen; und wenn er es so gut zusammen geknätet hat, als sich nur immer mehl und hezel zusammen knäten lassen, so bringt er seinen teig auf das dratgerippe von akten und scenen LESSING 7, 144.

DRAHTGESTELL, *n. franz. table en fil de fer* BEIL 149.

DRAHTGEWEBE, *n. franz. tissu métallique, engl. wire-gauze* BEIL 149.

DRAHTGITTER, *n. gitterwerk aus metalldraht, z. b. zum einsetzen in ein fenster, zu einem vogelbauer. reticulum ferreum* STIELER 591. *franz. treillis de fil d'archal.*

> für kestlein man drattgitter hat ROLLENHAGEN *Froschm.* Aa v.

DRAHTHAMMER, *m. hammerwerk für eisen- und messingdraht. franz. moulin de fil d'archal, engl. clinching hammer* BEIL 149.

DRAHTHAUS, *n. ein grosses vogelhaus aus drahtgeflecht, das im freien steht.*

DRAHTHEMD, *n. franz. cotte de maille* BEIL 149.

DRAHTICHT, *adj. und adv. ductilius, filatim* STEINBACH 1, 286.

DRÄHTIG, *adj. faden habend, niederd.* dradig. *in* eindrähtig, zweidrähtig, dreidrähtig *u. s. w. was einen, zwei oder drei faden hat. im niederd. auch* langdradig *und bildlich* een langdradigen snak *ein weitläufiges geschwätz.*

DRAHTKETTCHEN, *n. dimin. von dem folgenden.*

DRAHTKETTE, *f. aus draht gemacht, besonders aus golddraht.*

DRAHTKLINGE, *f.* schieszklinge, *wie* drahteisen *in gestalt einer klinge. franz.* jauge, calibre.

DRAHTKUGEL, *f. zwei durch eisendraht an einander befestigte musketenkugeln* STIELER 907. *niederl.* draadkogel. *franz. balle ramée, engl. cross-bar shot.* als ein wackrer soldat gestorben und vor dem feind mit zwein drahtkugeln seie erschossen worden *Jucundiss.* 39. *s.* kettenkugel.

DRAHTLATERNE, *f. franz. lanterne de fil d'archal, engl. wire-lanthorn* BEIL 149.

DRAHTLAUF, *m. siebmacherrahmen* BEIL 149.

DRAHTLAUF, *m. gewehrlauf von draht, franz. canon filé* BEIL 149.

DRAHTLEHRE, *f. wie* drahtklinge BEIL 149. *ein stahlblech mit einkerbungen, um daran die dicke der drähte zu messen* SCHEUCHENSTUEL 59.

DRAHTLEUCHTE, *f. wie* drahtlaterne BEIL 149.

DRAHTLEUCHTER, *m. aus drahtstäben bestehend, mit einem fusz von holz.*

DRAHTMASZ, *n. wie* drahteisen, drahtklinge.

DRAHTMÜHLE, *f. eine wassermühle worin der draht aus dem groben bearbeitet und gezogen wird, wie* drahtzieherei; *franz. moulin à fil d'archal. bildlich,* in unsern tagen sind nämlich die lesekabinette, die tanzsäle, die konzertsäle, die weinberge, die kaffee- und theetische, diese sind die treibhäuser unseres herzens und die drahtmühlen unserer nerven; jenes wird zu grosz, diese zu fein J. PAUL *Hesp.* 1, 211.

DRAHTNAGEL, *m. stift aus draht, franz. clou d'épingle, engl. wire-tak* BEIL 149.

DRAHTNATTER, *f. coluber Minervae, so dünn wie ein gesponnener draht* NEMNICH 1, 1119.

DRAHTNETZ, *n. franz. toile métallique, engl. wire-gauze* BEIL 150.

DRAHTPLATTEN DRAHTPLÄTTEN, *n. das plattmachen des drahts zwischen zwei stählernen walzen, wodurch gold- und silberdraht zu lahn wird, franz. laminage* BEIL 150. *daher*

DRAHTPLÄTTER, *m. das werkzeug zum plätten, franz. laminoir, und der arbeiter, lamineur* BEIL 150.

DRAHTPUPPE, *f. marionette die an einem draht bewegt wird. bildlich,* das mädchen ist eine steife, gezierte drahtpuppe. der doctor der eine sehr dogmatische dratpuppe ist GÖTHE 16, 40.

DRAHTRÄDCHEN, *n. ein hölzernes rädchen, auf welches saitendraht gewickelt ist.*

DRAHTRICHTEN, *n. das geraderichten des in ringe gebogenen drahtes vermittelst des richtholzes, um nadeln daraus zu verfertigen.*

DRAHTRICHTER, *m. der nadler der den draht gerade richtet. franz. dresseur* BEIL 150.

DRAHTRING, *m. der zum verkauf in ringe gewundene draht.*

DRAHTRÖHRCHEN, *n. aus feinem gold- oder silberdraht gewunden, auch* drahtwürmchen.

DRAHTROLLEN, *f. pl. franz. bottes de fil d'archal, auch affinerie* BEIL 150.

DRAHTSAITE, *franz. corde métallique, im gegensatz zu* darmsaite STIELER 1671.

DRAHTSCHEIBE, *f.* scheibendrahtzug *durch welche der draht gezogen wird* SCHEUCHENSTUEL 57.

DRAHTSCHERE, *f. zum zerschneiden des metalldrahts, franz. cisailles* BEIL 150.

DRAHTSCHLEIFE, *f. zu verschiedenen zwecken brauchbar. jäger fangen damit hasen, füchse u. s. w. ebenso*

DRAHTSCHLINGE, *f.*

DRAHTSCHMIELE, *f. buschgras, silberbocksbart, aira flexuosa mit gebognen blumenstielen* NEMNICH 1, 129.

DRAHTSCHNECKE, *f. golddraht, buccinum glans* NEMNICH 1, 698.

DRAHTSCHNEIDER, *m. der den metalldraht zerschneidet. franz. rogneur, coupeur* BEIL 150.

DRAHTSEIL, *n. ein rundes, aus eisendrähten gesponnenes seil, wobei die drähte gewöhnlich um eine dünne hanfschnur (die seele) gewunden werden* SCHEUCHENSTUEL 58.

DRAHTSIEB, *n. mit einem boden von metalldraht.*

DRAHTSILBER, *n. gediegenes silber das in fäden auf dem gestein liegt.*

DRAHTSPINDEL DRAHTSPILLE, *f. der zu den nadelköpfen aufgesponnene draht, bevor er zerschnitten wird, auch bloss* spindel *oder* spille. *ferner der gerade draht auf welchen der knopfdraht von dem knopfspinner aufgesponnen wird, wie* knopfspindel, *franz. moule à tête.*

DRAHTSPINNEN, *n. wenn der geplattete und zu lahn gemachte gold- oder silberdraht um seide geschlagen und damit zu fäden gesponnen wird. franz. filage de fil d'archal* BEIL 150. *der arbeiter heiszt*

DRAHTSPINNER, *m.*

DRAHTSTAB, *m. franz. bâton de fil d'archal* BEIL 150.

DRAHTSTIFTE, *m. pl. franz. points de Paris, engl. wire-tacks* BEIL 150.

DRAHTSTÜCKE, *n. pl. die zu einer lage von drei bis fünf nadelschäften abgeschnittenen stückchen draht.*

DRAHTSTÜLPE, *f. franz. chap de fil d'archal, engl. wire-fender* BEIL 150.

DRAHTSTUMMEL, *m. abfall von metalldrähten durch abspringen oder brechen gröszerer und kleinerer stücke* SCHEUCHENSTUEL 57.

DRAHTTRESSE, *f. worin die kette seide, der einschlag ungeglätteter massiver draht ist, massive tressen.*

DRAHTTUCH, *n. franz. toile métallique* BEIL 150.

DRAHTWEISER, *m. in seidenzwirnmühlen das in eine schneckenlinie gewundene drähtchen, das über jeder rolle und unter dem haspel wagerecht in der latte des gestelles steckt, durch welches der faden der zur kette werden soll, geht und in ordnung gehalten wird.*

DRAHTWERK, *n. das aus draht geflochten ist, werkzeug aus draht.*

DRAHTWINDE, *f. womit der draht so lange durch das drahteisen gezogen wird, bis er die nötige feinheit erhalten hat.*

DRAHTWURM, *m. zwirnwurm, fadenwurm, gordius aquaticus* NEMNICH 2, 68.

DRAHTWÜRMCHEN, *n. wie* drahtröhrchen.

DRAHTZANGE, *f. eine kleine, spitze, vorn gerundete, durch ein rad bewegte zange, den draht zu fassen und zu biegen, franz. béquette, engl. nipper* BEIL 150. SCHEUCHENSTUEL 57.

DRAHTZIEHEISEN, *n. wie* drahteisen.

DRAHTZIEHEN, *n. das ziehen der groben silberstangen durch die löcher des zieheisens, franz. dégrossage, affinage, tréfilerie.*

DRAHTZIEHER, *m. filorum ferreorum ductor* STIELER 2628. RÄDLEIN 200.

> dein arbeit (*näherei*) dir wol von statt geht,
> allein das mangelt dir, beschau,
> dastu so swerzt als wie ein sau,
> als wenn du ein dratzieher wärst JAC. AYRER 456[c].

DRAHTZIEHEREI, f. die werkstätte, wo metalldraht gezogen wird, wie drahtmühle, drahtzug. *dann auch die arbeit selbst,* das drahtziehen. *uneigentlich,* was die drahtzieherei für eine bildungs- und streckanstalt ist, ist bekannt TIECK *Ahnenprobe* 106.

DRAHTZIEHUNG, f. filorum ferreorum ductio STIELER 2628.

DRAHTZUG, *m.* 1. *wie* drahtzieherei, drahtmühle. kurz hinter einander wurden wir mit einem einfachen und einem complicierten maschinenwerke bekannt, mit einer sensenschmiede und einem drahtzug GÖTHE 25, 323. 2. *der draht mit dem griff, wodurch eine klingel in bewegung gebracht wird.*

DRALL, *adj. und adv. stark, fest, rund; s.* drell. *es gehört zu dem im mhd. noch starken zeitwort* drillen *in der bedeutung von abrunden. doch kommt das adj. dort nicht vor. niederd.* drall *Brem. wb.* 1, 238, *fries. auf Wangeroge* thral EHRENTRAUT *Fries. arch.* 1, 104. DASYPOD., MAALER, SCHÖNSLEDER, HENISCH, STIELER, STEINBACH *kennen es nicht,* FRISCH *nur aus einer niederd. stelle. im niederländ. engl. und dän. zeigt es sich nicht, in Östreich aber heiszt* drålla *eine plumpe weibsperson* CASTELLI 113. *in Schwaben das subst.* tralle, trallewatsch *m. ein langsamer, plumper, ungeschickter mensch* SCHMID 135. 1. *im eigentlichen sinn fest zusammen gedreht, hart gewunden, stark angespannt.* draller faden, dralles garn, dralles seil, dralles tau. das kleid sitzt ihm so drall auf dem leib als wenn es ihm drauf genäht wäre *Brem. wörterb.* 1, 239.

das dralle jäckchen LAUBE *Neue reisenovellen* 2, 20. ja, hat noch niemand eine mädchenhaut gesehen, glatt und weich wie sammet, glänzend der seide gleich, fest und drall wie ein trommelfell JEREM. GOTTHELF *Bilder und sagen* 4, 74. 2. *uneigentlich, rund, derb, stramm, strotzend,* ein dralles pferd. eine dralle dirne. ein dralles mädchen CANITZ. dralle waden. *in Holstein heiszt* dralle milch *dicke käsemilch.* die geputzten drallen bauerweiber ARNIM *Schaubühne* 1, 287.

> und, was nicht übel war, ihm sasz
> zur rechten eine dirne
> wie reben schlank, doch drall und rund,
> und wie ein fisch im bach gesund LANGBEIN *Ged.*

3. *schnell, heftig, fest.* kaiser Frederich verdrank in einem kleinen drallen (*heftig strömenden*) water LEIBNITZ *Script. rer. brunsv.* 3, 43.

> ich mag ihn wohl,
> den guten trotzgen blick! den drallen (*festen, sichern*) gang!
> LESSING 2, 245.

> sein wuchs war königlich und lang,
> voll kraft und stolz sein draller gang KOSEGARTEN.

DRALL, *m.* **DRALLE**, *f. die* drallen *pl., franz. rayures, sind die geraden oder gewundenen reifen, vertiefungen in einer büchse, welche im letztern fall einer schraubenlinie gleichen. das wort gehört wie das adj.* drall *zu* drillen.

DRAM tram, *m. balke trabs, mhd.* drâm *pl.* dræme *starkes m. und* drâme *pl.* drâmen *schwaches m.* BEN. 1, 391[b]. *niederd.* traam *Brem. wörterb.* 5, 95, *in Baiern* tram traum SCHMELLER 1, 489, *in Östreich* dram CASTELLI 113. *böhm.* tram. *wie* dremel *von dem verlornen* drim dram drâmen gedromen *abzuleiten; vergl. Gramm.* 2, 55. *von dem 16ten jahrhundert an* drom droum trom.

> nach der sterke heb den tramen WITTENWEILER *Ring* 28[d], 5.

trawm *Voc.* 1445. der obriste tram *superliminare* DIEFENBACH *Wörterb. v.* 1470 *sp.* 265. tram *trabs Voc. incip. teut.* y 2. drom trome *balk, trabs, lacunar* DASYPOD. 96[b]. 280[c]. 316[c]. 444[c]. dram balk *tignus* SERRANUS *Synon.* 53[b]. tachrafen, tram, tillbaum, dachsparren JUNIUS *Nomenclator* 195[b]. träm *cantherii* MAALER 406[c]. balk, troum ALTENSTAIG *Vocab.* 1508. *s.* 31[c]. trabs ein groszer trom, eigentlich in einem gebeuw FRIES 1319. balk dram FRISCHLIN *Nomencl.* 329. drom *trabs* SCHÖNSLEDER L 4. dram drom HENISCH 741. drom RÄDLEIN 202[c]. tram trom STIELER 2300. was siehestu ein dorn in dem aug deines bruders? aber den trom in deinem aug merkestu nicht KEISERSB. *Postille* 123[b]. er legte thramen auszen am hause umbher 1 *Könige* 6, 6. glatter trom daruf die oberbüne ligt DASYPOD. 444[c]. die tröm oder balken oben, eingang und thor guldin FRANK *Weltb.* 188[c]. im MCIII jar erschien ein ungewonlicher stern umb vesperzeit. dem lief ein groszer balk oder trom entgegen *ders. Chronik.* darnach machet der schultheisz ein galgen in der statt, stiesz nur ein trom ausz einem hausz in das ander uber die gassen und liesz den priester daran henken PAULI 54. das kind gieng die stiegen hinauf und stiesz es (*das tuch*) hinder ein trom under das dach *das.* sondern man find hin und her grosze balken, tröm, mastbawm, wurzeln SEBIZ 19. die vordersten gemach und säle waren mit güldinen trämen und balken geschmucket *Petr.* 86[c].

> von schelm gar dicke lange thramen
> auf ihn häufig geflogen kamen.
> FUCHS *Mückenkr.* 3, 757.

grosz wie ein tram SCHÖNSLEDER *Gg* 5. aus trämen gemacht *das.* d'weit zwischen zwei träm *intertignium das.* da man ihn auf einen wagen gebunden, hat er als ein wahnsinniger mensch die tramen (*die querhölzer*) aus der leiter (*des wagens*) gebissen HAMELMANN *Oldenburg. Chronik* 367. die schlachten (*beim brückenbau*) sind mit starken tiefeingesenkten pfälen und groszen starken dramen und bäumen zu versichern HOHBERG 1, 67[c]. vor diesen läden oder brettern sind (*beim taubenhause*) um und um gleich vor den nestern hölzerne drämme eingemauert 2, 353[b]. ob man das holz zu schwellen, balken, durchzügen, rigeln, drämen oder latten bedörfe 2, 579[c].

DRAMBAUM trambaum, *m. in den bergwerken ein balken acht ellen lang und drei viertel ellen ins gevierte dick, der die* dramseulen *zusammen hält* FRISCH 2, 380[c].

DRÄMEL, *s.* dremel.

DRAMEN tramen, *mit balken, pfeilern stützen* STIELER 2300. *so auch* abdramen *balken ablösen,* andramen *balken anfügen,* bedrämen *mit balken befestigen,* eindramen.

DRAMRECHT, *n. das recht einen balken in die wand des nachbars zu schieben, jus ligni immittendi, eine servitut.*

DRAMKOPF, *m. balkenkopf.* tromenköpfe, proceres, die köpfe an den gebäwen die für ausz gehn Dasyp. 194ᶜ. 444ᶜ. tramkopf, proceres, capita trabium quae portant trabes Schönsleder Gg 5.

DRAMSEULE, *f.* dramseulen, *auf welchen der* drambaum *liegt und sie zusammenhält, fulcra magnae trabis* Frisch 2, 381ᶜ.

DRAN, *s.* DARAN.

DRANE, *f. fucus. s.* drone.

DRANG, *m. pressura, mhd.* dranc Ben. 1, 395. *niederd.* drang *Brem. wörterb.* 5, 354 *und in* afdrang, indrang 1, 246. *niederländ.* drang, *ags.* þrang, *engl.* throng, *altnord.* þraung, *dän.* trang, *schwed.* trång, *isl.* þraungvi. trang Maaler 406ᶜ. Schönsleder Gg 5. drang gedrang Henisch 741. Stieler 337. *es stammt von* dringen. treng *n.* Frisch 1, 207ᶜ. *s.* gedrang. gedränge.

1. *wie* andrang, zudrang, er konnte im drang der geschäfte darauf nicht achten. es ist das treng um sie, die freier drengen sich nach ihr Frisch 1, 207ᶜ. daar is even nig veel drang na *man gibt sich nicht sonderlich mühe darum Brem. wörterb.* 5, 354.

> wir schlafen gerne beide lang,
> der arbeit thun wir keinen drang (*wir drängen uns nicht dazu*).
> Rollenhagen *Vom reichen manne* F iijᶜ.

um mädchen ohne heirathsgut ist kein drang Musäus *Volksmärchen* 3, 82.

> wie auch das dach zu sichern vor des regens drang.
> Göthe 41, 201.

2. *gedränge, grosser ungeordneter haufe, turba.*

> der meister rief die bruoder an,
> sie solden kêren ûf den plân.
> er was in doch ein teil ze smal
> daz sie vor drange ûf dem wal
> mochten sich niht wol gescharn *Livl. reimchronik* 10622.

> wie auch die fröschlein allesamen
> mit grossen drang heranher kamen Rollenhagen *Froschm.* D ij.

> in dem ganzen weiten drang um Golgatha her.
> Klopstock *Mess.* 9, 429.

> er muste folgen, und bald stand
> er in der seelen dichtestem drang, und wurde gerichtet.
> 14, 130. 16, 136.

> schaaren trinken, im dichten drang *Werke* 2, 55.

> du selbst, mein könig, hast sie unbekannt
> im wilden drang der jagd um dich gesehen Göthe 9, 254.
> so viel
> konnt ich bemerken, eh der menge drang
> sie mir verdeckte 9, 257.

unglaublich und wirklich die sinne verwirrend war der drang der menge die dem wagen nachstürzte 24, 33.

> bei festes drang im saal,
> geräumiger vaterburg, zu rüsten dir das mahl 41, 289.

> in des tanzes drange
> küszt er mir die wange Voss 4, 260.

> der grosze lärm und drang
> macht einen krieger kund vom ersten rang Schiller 580ᶜ.

> wenn die schlacht mislingt,
> sind wir verloren! éine brücke nur
> zum rückzug, die vom drang zusammen kracht.
> Uhland *Ludwig d. Baier* 66.

'wie will sie in den himmel kommen', sagte ein landprediger in Holstein zu einer bauersfrau, 'da sie so unwissend ist.' 'ach eerwürden' sagte die matrone 'ik haap dörn drang' *ich hoffe im gedränge mit durchzuschleichen* Schütze *Holstein. idiot.* 1, 246.

3. *anreizung, innerer trieb, impetus, impulsus.* er empfindet einen unwiderstehlichen drang zu reisen. der innere drang trieb ihn zu reden.

> ach, mache dich doch auf und hilf mir ärmsten armen,
> wenn deines Sionsdrangs du dich noch kanst erbarmen.
> Fleming 25.

> elegien aber mehren
> unzufriedner herzen drang Göking *Lieder zweier liebenden* 80.

bescheidenheit verbeut oft der innern stimme zu folgen, die uns mit drang der seele zu den füszen der schönheit führen will Iffland *Dramat. werke* 11, 80.

> auch lehrte sie mein herz die menschen lieben
> und edlen drang erbarmen auszuüben Gotter 1, 2.

> des aufblühns drang 2, 11.

> im drang der dankbarkeit Wieland *Oberon* 8, 35.

> im schönen kreis der blätter drang
> und wohlgeruch das leben lang
> und alle tausend farben Göthe 1, 191.

> eine welt von liebestrieben,
> die in ihrer fülle drang
> ahndeten schon Bülbüls lieben,
> seeleregenden gesang 5, 137.

> ein guter mensch in seinem dunkeln drange
> ist sich des rechten weges wol bewust 12, 25.

> bin ich denn abermals betrogen?
> verschwindet so der geisterreiche drang? 12, 78.

> aufwärts durch die tausendfachen stufen
> zahlloser geister die nicht schufen,
> waltet göttlich dieser drang Schiller 8ᶜ.

> der leidenschaften wilder drang 24ᶜ.

> deiner heiligen zeichen, o wahrheit, hat der betrug sich
> angemaszt, der natur köstlichste stimmen entweiht,
> die das bedürftige herz in der freude drang sich erfindet 76ᶜ.

> denn mich triebs mit mächtigem drang
> aus der seele tiefsten tiefen,
> als sie zu der hora riefen,
> hinzuknien an heilger stätte 498ᶜ.

> die brust von leisem drang gehoben,
> der noch zum wunsche nicht gedeiht Uhland *Ged.* 17.

> singst du nicht dein ganzes leben,
> sing doch in der jugend drang 54.

> dennoch in verliebtem drange
> wandl ich durch das grause dunkel 191.

> es wallt ein pilger hohen dranges,
> er wallt zur selgen gottesstadt 249.

es ist vergebliche arbeit, menschen etwas verständlich zu machen, was zu verstehen sie gar keinen drang haben Schelling *Weltseele* 293.

> ich mit meinem düstern drange,
> du in deiner jugend schöne Platen 8.

> da hüpft der gieszbach froh in schnellerm drange.
> A. Grün *Ged.* 330.

> erkrankt (wie mag sie je genesen?)
> ist selbst der dichter sangesbrust,
> verzehrt vom drang verhaltner lust,
> taubstummem schreiben drucken, lesen.
> W. Wackernagel *Neuere Ged.* 158.

Die sogenannte sturm- und drangzeit, *die in den siebziger jahren des 18ten jahrhunderts begann und in* Göthes *Götz und Werther ihren glanzpunct zeigte, liesz auch in der poesie nur die unmittelbare eingebung, den innern, heftigen trieb des freien, von keiner regel beschränkten genius gelten. in dieser beziehung wird dann* sturm und drang *gebraucht.* ich schrieb damals im drange nach thätigkeit ein neues schauspiel, dem der von Lavater zur bekehrung der welt abgesandte apostel mit gewalt den titel Sturm und drang aufdrang, an dem später mancher halbkopf sich ergötzte Klinger *an Göthe.*

> wann in diesem sturm und drange
> keuchend meine seele wallt Bürger.

er war blosz in Baireut dem freundschaftlichen sturm und drang seines Leibgebers mit seinem sonst wahren herzen gegen einen freund erlegen J. Paul *Siebenkäs* 4, 56. unter dem essen sprach der lektor mit wahrem geschmack über die liebliche gegend, aber mit wenig sturm und drang *ders. Titan* 1, 19.

4. *die aus einstürmenden ereignissen erwachsene not, res trepidae, afflictae, angustiae, wie* bedrang, bedrängnis, drangsal.

> als der held merken kund und sach
> das im drang vom klein geschütz geschach,
> kert er widerumb ins leger *Theuerdank* 79, 58.

also das diser künig dem künig von Pego vil drang und not macht Frank *Weltb.* 206ᶜ. warumb verbirgestu dein andlitz, vergissest unsers elends und drangs? *Psalm* 44, 25.

> hilf mir in diesem drang Soltau 2. 367, 12.

sie werden in der welt gleichwol trang und zwange haben Wernstreit 27. drang *tribulatio* Frisch 1, 207ᶜ.

> und wenn die wittwe brodlos sich
> mit ihren waisen sieht,
> bin ich (*der reiche*) dann auch der edle, ich,
> der sie dem drang entzieht? G. W. Burmann *Auswahl vermischter gedichte* 53.

> dasz nicht des lebens bedingender drang mich, den menschen, verändert Göthe 1, 330.

> von äuszerm drang unangefochten
> bleibt freunde so in eins verflochten 47, 119.

der muth wächst mit der gefahr, die kraft erhebt sich im drang Schiller 108ᶜ. damit ich nicht die schändliche thorheit begehe und im drange der noth den götzen des pöbels anrufe 138ᶜ.

> götter, wozu bringt
> ihr mich in diesem fürchterlichen drange? 220ᶜ.

> sie (*die kunst*) sieht den menschen in des lebens drang
> und wälzt die gröszre hälfte seiner schuld
> den unglückseligen gestirnen zu 319ᶜ.

zeigt einen weg mir an aus diesem drang,
hülfreiche mächte 365ᵇ.

lange genug hat in thränen sich baden
kümmernis müssen in furchtbarem drang (*wegen misratener ernte*) Rückert 215.

doch die befreiten lande tragen
noch manches vor'gen dranges spur Uhland *Ged.* 111.

bald scheint sie (*die stadt Reutlingen*) zu erliegen vom
heiszen drange matt 449.

5. drang thun, einem drang thun, fügen *schaden thun, leid zufügen, not und gewalt anthun.* er thet mir so trang daz ich mich sein nit erwehren kund Pauli 131ᵃ. wenn die juden sehen das man einen sollichen trang und gewalt an ir hailigkeit thete Reuchlin *Verstentnus* 12ᵃ.

vil wünschen das sie leben lang
und dünt der sel doch also trang
mit schlemmen prassen im winhusz,
das sie vor zit müsz faren usz.
Brant *Narrensch.* 26, 14.

das schlosz Newenhaus hat e. majest. underthanen groszen drang und schaden zügefuegt Lanz *Staatspapiere* 236. doch welcher sein erkaufts gůt nit wider geben wolt, dem thet er darumb kein trang Frank *Chron.* 139ᵃ.

falsch wahren thůnd auch groszen drang Wickram *Pilger* 69

nun ker, held, wider zu der stang
durch aller risen ehre,
du thust mir mit den baumen drang:
ich fürcht die este sere,
sie stechen mich zum helm ein *Sigenot* 74 *Schade.*

die schildkröte klagt über ihre schale, oben thät der last ihr trang Fischart *Ehezuchtbüchlein* 57. *Flöhhatz* 50ᵃ. thet ir groszen drang, bisz er sie gewan Henisch 741.

der drang den krieg uns thät, der war also gethan
dasz die vergessenheit ihn nicht vergessen kan.
Logau 3. 9, 35 (161).

einem allen drang anthun *cruciatum alicui inferre* Stieler 337. *quocunque modo aliquem premere* Steinbach 1, 299. drang und zwang anthun Rädlein 200.

6. *gewaltthätigkeit, besonders im krieg. s.* überdrang. wo der feindt drang oder uberfall thun wolte Fronsperger 3, 125ᵃ. dessen sind die hauptleute nicht benügig gewesen, sondern sich für mein schlosz Flügelsberg gelagert, dasselbe mit drang erobert Krenner *Bair. landtagshandlungen* 11, 104.

als sie den drang achäischer gewalt
auf unser heer vernahm Bürger 173ᵇ.

als ihr euch ungehorsam, undankbar,
erhobet gegen euern herrn und vater,
damals habt ihr, vom bösen geist gespornt,
selbst nicht geweihtes eigenthum verschont.
der heilge Gallus und das fromme stift
von Reichenau erseufzten euerm drang.
Uhland *Ernst v. Schwaben* 39.

7. *wie* stuhldrang *stuhlzwang, durchfall, man sagt* mich drängts zum stuhl; *vergl.* Stalder 1, 297. *s.* dringen *n.*

8. *kleine blasen die bei dem schmelzen des mit silber vermischten bleies auf dem treibherde sich an den rand drängen.*

DRÄNG, *s.* dreng.

DRANG, *adj.* DRANGE, *adv. eng, fest, klamm, aneinander gedrängt, mhd.* drange Ben. 1, 395ᵃ, *niederd.* drange *Brem. wörterb.* 1, 246. Schütze *Holstein. idiot.* 1, 246. Groth 286. drang Schmeller 1, 414. Stalder 1, 296. trang Tobler 150. *altnord.* þrangr, þraungr, *schwed.* trång, *dän.* trang. der schuh sitzt zu drang. das kleid ist zu drang. eine drange thür *die schwer in den angeln sich bewegt.* der verband der wunde ist zu drang. das rad geht drang *ist nicht geschmiert.* der zapfen geht drang *läszt sich kaum bewegen.* das schlosz geht drang *ist schwer aufzuschlieszen.* er ist gar drang in seinen sachen *bedngstigt, in groszer verlegenheit.* man brachte es drange (*mit mühe*) heraus. wie gerne hette ich da (*zu Rom durch lesen einer messe*) meine mutter selig gemacht: aber es war zu drange, und kundte nicht hinzu komen Luther 5, 125ᵃ. aber bei leib, scheusz nicht, du habest dann zuvor zum wenigsten einen gewis, sonst würden sie dir zu trang thun Fronsperger 176ᵃ.

besser übel gessen
denn alzu drang gesessen Henisch 741.

es siehet Agrican wie schon die flucht genommen
sein volk hat, und kan ihm doch nicht zu hülfe kommen,
weil ihm Orlando es so eng und drange macht
dasz er nur ganz allein auf ihn mus haben acht.
Dietr. v. d. Werder *Ariost* 23, 138.

gar zu drang bei tische sitzen Wieland.

wir sitzen drange
fast wang an wange Voss 4, 234.

s. gedrange.

DRANGELD, *n. s.* darangeld.

DRÄNGELN, *ein nur im gemeinen leben gebräuchliches iterativum von* drängen, *in einem haufen menschen, zumal bei einem eingang oder ausgang andere zur seite oder weiter fortdrängen.* 'drängeln Sie nicht!' *ruft man einem solchen vordringenden zu.* auf, drängelt ihn hinaus (*den fremden aus dem saal*)! *Volksblatt. man sagt auch* andrängeln, abdrängeln, aufdrängeln, sich durchdrängeln, hindrängeln Bernd *Sprache in Posen* 42.

DRÄNGEN, dringen *mit verstärkter bedeutung, mit gewalt, mit heftigkeit forttreiben, drücken, urgere, premere, angere, violenter cogere, ahd.* drangôn Graff 5, 262, *mhd.* drangen Ben. 1, 396ᵃ, *niederl.* bedrangen *Teutonista* 79ᵃ, *engl.* throng, *altnord.* þrengja, *dän.* trænge, *schwed.* tränga. *eine andere wurzel hat das gothische gleichbedeutende* þreihan. *nicht* drängen *nur* dringen *zeigt sich im altsächsischen, niederd., ags. und niederl. im mhd. ist es selten, auch findet es sich nicht bei* Dasypod., Schönsleder, *bei dem* Wolkensteiner *und* Suchenwirt; *der Vocab. predicantium übersetzt urgere durch* tringen f iiij. *doch* Maaler *führt* 406ᵃ trengen *an und* Fries 1054, *auch* Luther *gebraucht es nicht selten,* dringen drengen *als gleichbedeutend bei* Henisch 752, drängen *bei* Stieler 337. Frisch 1, 207ᶜ. Steinbach 1, 299. *der umlaut erscheint zuerst im 14ten jahrhundert.*

so man den wolf nennet,
so er zu drenget Wackernagel *Leseb.* 835, 17.

es steht allein oder in verbindung mit einer präposition, einem adverbium, oder es folgt ein nachsatz.

1. *intransitiv. a. eigentlich.*

ein jeder fragt und drängt und eilt,
die fidel stockt, der tanzer weilt Göthe 12, 57.

er mit streben, drängen, drücken,
arme straff, gekrummt den rücken 41, 13.

da freut uns jeder, wie er schiebt und drängt,
und mann für mann der säle raum verengt 41, 269.

und mit ungewissem fechten
drängen sie nach ihrer rechten 41, 278.

wie drängend voll mags jetzt in Pyrmont sein! Schiller 27.

b. uneigentlich, die zeit drängt, ich musz forteilen. die not, die gefahr drängt zu einer entscheidung. Demetrius drängt in ihn sich deutlicher zu erklären Schiller 678ᵃ.

2. *transitiv.*

a. in eigentlichem sinn. man drängte ihn zur seite, an die wand. die brandung drängte das schiff an den felsen. das pferd drängte ihn an die mauer. eine welle drängt die andere. die schuhe drängen mich *sind zu eng* Stalder 1, 297. und haben die flüchtigen bei dem thor dermaszen einander getrenget dasz sie in die graben hinein gefallen sein Götz v. Berlichingens *lebensbeschreib.* 57.

wie du den schwarm der freier hinwegdrängst aus dem palaste.
Voss *Odyss.* 1, 271.

gern überschreit ich die gränze mit breiter kreide gezogen,
macht sie Bottegha das kind, drängt sie mich artig zurück.
Göthe 1, 360.

den sohn zur schwarzen pforte des Aïs
drängend 4, 350.

ach kann ich nie
ein stündchen ruhig dir am busen hängen
und brust an brust und seel in seele drängen? 12, 183.

drängt ungesäumt von diesen mauern
jetzt Menelas dem meer zurück 41, 222.

schneebälle die er alle in seiner hand gedrückt und gedrängt hatte Hippel *Lebensl.* 4, 412. sie machte sich die orangerie zu nutze und drängte ihr beseeltes angesicht in die pomeranzenblüten J. Paul *Hesperus* 1, 606.

der Grieche
befreit ihn von der jungfrau (*Amazone*) die ihn drängte.
Heinr. v. Kleist 1, 27.

b. uneigentlich. heftig antreiben, die kinder drängten den vater ihren wunsch zu erfüllen. leidenschaft drängt ihn zu dem äuszersten. einen von seiner meinung trengen oder stoszen Maaler 406ᵃ. einen trengen, zwingen *facere necessitatem alicui* 406ᵃ. *wie* bedrängen, *bedrücken, belästigen, unterdrücken, zwängen, in not versetzen.*

werdet ir aber die einwoner des landes nicht vertreiben fur ewrem angesicht, so werden euch die so ir uberbleiben laszt, zu dornen werden in ewren augen und zu stachel in ewrn seiten und werden euch drengen auf dem lande, da ir innen wonet 4 *Mos.* 33, 55. in der angst und not damit dich

dein feind drengen wird 5 *Mos.* 28, 53. 55. 57. das es (*mein volk*) die kinder der bosheit nicht mehr drengen wie vorhin 2 *Samuel* 7, 10. darumb verwarf der herr allen samen Israel und drenget sie und gab sie in die hände der räuber 2 *Könige* 17, 20. und laszt über sie regirn einen heuchler das volk zu drengen *Hiob* 34, 30. warumb mus ich so traurig gehen, wenn mein feind mich drenget *Psalm* 42, 10. dein grim drücket mich und drengest mich mit allen deinen fluten 88, 8. der schlaf trengt mich und thůt mir vil zu leid Maaler 407ᶜ.

wie hart wir jetzt getrenget sein
von dem Jabin H. Sachs 3. 1, 32ᵈ.

dieweil der herr das gůt, das ist die freiheit, den burgern genommen hat, sie also trengt und pfrengt nach seinem willen *Petr.* 75ᵇ. was drängst du mich viel? *quid arctas me?* Steinbach 1, 299. die feinde sehr drängen *hostes acrius premere das.* eine gedrängte erklärung *abgenötigte* Opitz. *die seele spricht,*

und wie soll ich anders thun in der langen marterhöhle,
in dem kerker meiner freiheit, in dem leibe der mich drängt,
und mich bei vergebnem weinen fast bis zur verzweiflung kränkt?
Günther 845.

unser volles gedrängtes herz will indesz zerspringen Dusch. jede klage scheint mein gedrängtes herz zu entlasten *ders.*

dränget regen den wandrer, wie ist uns des ländlichen daches schirm willkommen! wie sanft ruht sichs in finsterer nacht!
Göthe 1, 370.

ist es nicht staub was diese hohe wand
aus hundert fächern mir verenget:
der trödel der mit tausendfachem tand
in dieser mottenwelt mich dränget? Göthe 12, 41.

mir wird so eng!
die mauernpfeiler
befangen mich!
das gewölbe
drängt mich! 12, 201.

wir gebrauchen gedrängt *auch für bündig, kurzgefaszt,* gedrängte rede, schreibart, übersicht.

3. *reflexiv. a. eigentlich.* er drängt sich durch das volk. die menschen drängen sich haufenweis aus dem thor. die blüte drängt sich aus der knospe. die kinder drängten sich um den vater. und da die eselin den engel des herrn sahe, drenget sie sich an die wand 4 *Mos.* 22, 25. sich zur arbeit drängen *certatim ad opus currere* Steinbach 1, 299.

im lindenthal drängt sich in kreisen,
vom dach der zweige bedeckt, die wollenherde um stämme.
Ewald v. Kleist 31.

jeder kleine knabe, der schiffer, der höker, der bettler
drängt sich (*herbei*) und freut sich bei dir dasz er ein kind ist wie du Göthe 1, 361.

in dickichtsschauer
drängt sich das rauhe wild 2, 65.

lieblicher als alles dieses habe
stäts vor augen wie sich kleiner gabe
dürftge hand so hübsch entgegen dränget,
zierlich dankbar was du reichst empfänget 5, 68.

sie drängen sich, so gut sie können, zwischen die übrigen wagen hinein 29, 250.

als man bei hofe vernahm es komme Reineke wirklich,
drängte sich jeder heraus, ihn zu sehn, die groszen und kleinen.
40, 59.

also durch wagen sich drängend, durch menschen und thiere.
40, 285.

ja delphine drängen gleitend
zu der schaar sich, der bewegten 40, 421.

wie in engen winterklausen
bienen um den honigseim
drängen wir uns dicht und schmausen
so behaglich und geheim Voss 4, 151.

aber die welle entführet der strom, durch die glänzende strasze
drängt eine andre sich schon, schnell wie die erste zu fliehn.
Schiller 89ᵇ.

strasze die, wie der Rhein, sich durch grünende felsen voll epheu drängte J. Paul *Titan* 2, 49. *b. uneigentlich.* die gedanken drängten sich in seinem kopf. das glück drängte sich ihm entgegen.

ha! ihr wiszt nicht wie viel fester
ich nun mich an euch drengen werde Lessing 2, 249.

wenn der innere kummer sich bis zu den verschlossenen lippen drängt Dusch.

mein busen drängt
sich nach ihm hin Göthe 12, 178.

anmaszung zu tadeln, sagt man er drängt sich überall ein, er drängt sich in das vertrauen seiner bekannten. die freier drängten sich nach dem mädchen. gnädiger herr, ich halte es in allen fällen für unanständig sich zu seinem fürsten zu drengen Lessing 2, 180. *schnell auf einander folgen,* die ereignisse drängen sich.

denn wer gestern und heut in diesen tagen gelebt hat,
hat schon jahre gelebt, so drängen sich alle geschichten.
Göthe 40, 287.

es drängt sich aber so viel zusammen dasz ich kaum einen augenblick finde dir dies zu schreiben *ders. an frau v. Stein.*

4. *unpersönlich.* es drängt mich dir das geheimnis mitzutheilen.

mich drängts den grundtext aufzuschlagen Göthe 12, 65.

tauchen dann hervor die sterne,
drängt es mächtig mich hinan Uhland *Ged.* 77.

es drängt mich *ich spüre stuhlzwang* Stalder 1, 297. *s.* dringen *n.*

5. *s.* abdrängen. andrängen. aufdrängen. ausdrängen. bedrängen. durchdrängen. eindrängen. hindrängen. nachdrängen. verdrängen. vordrängen. wegdrängen.

DRÄNGEN, *n. mhd.* drangen Ben. 1, 396ᵃ. *im eigentlichen und uneigentlichen sinn.* das drängen und treiben der menschen. alle zustände der gesellschaft von der grószten einsamkeit bis zum grószten lärm und drängen, und jetzt wieder zur einsamkeit habe ich erlebt Göthe *an fr. v. Stein* 3, 399.

äuszerm sturm und innerm drängen
widersteht Rudell nicht länger Uhland *Ged.* 316.

den friedlichen bürger verschlingt
des marktes drängen und tosen A. Grün 264.

DRÄNGEND, *adj. und adv. drückend, forttreibend.* die drängende gewalt trieb ihn fort.

lastende traube
stürzt ins behälter
drängender (*pressender*) kelter Göthe 12, 76.

schauten nicht alle völker in jenen drängenden tagen
nach der hauptstadt der welt 40, 290.

durch das umwölkte staubende tosen
drängender krieger hört ich die götter
fürchterlich rufen 41, 13.

drängende arbeit *dringende* J. Paul *Titan* 2, 49. ach, sagte ihm denn nicht jede drängende blutwoge, jeder sehnsüchtige athemzug, jeder lerchenton, jedes verirrte lüftchen, sagte nicht alles zum bangenden menschen 'gedulde dich' *ders.*

DRÄNGER, *m. wie* bedränger, dringer. 1. *unterdrücker, der bedrückt, quält, peinigt, afflictor, coactor, executor.* drenger dringer Henisch 740. Stieler 337. Frisch 1, 207ᶜ. Steinbach 1, 299. *im Teutonista* bedranger 79ᵇ. da haben doch mit einander fride die gefangenen und hören nicht die stimme des drengers *Hiob* 3, 18.

eh fänd er sie (*rettung*) vor des drängers
schwert Fr. Müller 3, 256.

verwandelt erst thut Philomele
die unthat ihres drängers kund Salis 137.

köstlich unschäzbare
gewichte sinds, die der bedrängte mensch
an seiner dränger raschen willen band Schiller 336ᵃ.

die blinde wuth der mit keulen bewaffneten bauern wandte sich gegen alle ihre dränger Dahlmann *Dän. geschichte* 1, 414. die dänisch redende bevölkerung sollte nicht den deutschen drängern anheim fallen 2, 49.

da unten winkt die dunkle tiefe,
wo ich vielleicht gesichert schliefe,
und unerreicht von meinem dränger
der mich verfolget immer bänger Lenau *Faust* 127.

2. *gewaltherscher, zwingherr, despot.*

es ist derselbe sänger
der auch die Hermannsschlacht
sang, eh vom neuen dränger
geknickt ward Deutschlands macht Rückert 166.

stellt mir ihn her, den dränger dieses landes.
Uhland *Ged.* 217.

nicht weils ein volk von andrem namen,
von andrer sitt und andrer sprache,
nein, weil sie uns als dränger kamen,
drum sucht sie heim jetzt unsre rache A. Grün 241.

und wenn er betend fleht dasz die Minerve
die jetzt des volks olympschem haupt entsprungen,
nie gen den vater die geschosse werfe,
nie sei von seiner dränger sold gedungen! 248.

DRANGER, *m. taubenfalle, decipulum columbarium, weil die tauben darin eingeschlossen, eingeengt werden* Henisch 741. 750. Stieler 338.

DRÄNGEREI, *f. gewaltherschaft.*

gepriesen sei der wackre schütz,
er ist für manches raubthier nütz;
sein aug ist hell, sein sinn ist frei,
feind aller schmach und drängerei.
A. W. Schlegel *Tolle kapelle.*

DRÄNGERIN, *f. coactrix, femina angustans* Stieler 337. *s.* dringerin.

DRANGGEFÜHL allmächtiger natur Fr. Müller 1, 350.

DRANGHÄRTE, *f. kraft des innern triebes.* wie weit abstehend dies profil von aller steifheit oder dranghärte und eisenfestigkeit Lavater *Physiogn. fragm.* 210.

DRANGMÄSZIG, *adv.* fürwahr so modern, so drangmäszig, kühn und kraftvoll Lichtenberg 4, 130.

DRÄNGNIS, *f. wie* dringnis, bedrängnis, *im 17ten jahrhundert auch* drängnus. darunter wir mögen sicher und frei sein für aller gewalt und drengnis Luther 6, 70ᵃ. die bauren klagten dasz ihnen ihre münch so grosze trangnus antheten Zinkgreff 2. 99, 17.

nun diese klageschrift hab ich zu eignen händen
euch, o ihr liebsten söhn und meiner zierde zier,
aus meiner wüstenei und drängnis müssen senden.
Fleming 120.

seel ist ein gefangener, leib ist ein gefängnüsz:
wer den leib verzärtelt, gibt der seele drängnüsz.
Logau 2, 179 (7).

unsere feinde werden solches zur zagheit rechnen und unser drängnusse heufen Butschky *Kanzlei* 820.

denn schleichet und weichet weg trangnüss und zwangnüss.
Hankmann 241.

drängnüs Stieler 338.

DRANGSAL, *f. und n. isländ.* þrengsl, *dän.* trängsel; *das gothische hat dafür das zu* þreihan *gehörige* þreihsl.

1. *not, elend, wie* bedrängnis. einem drangsal anthun Rädlein 200.

in dringender drangsal, in zwingender gefahr.
Weckherlin 89.

ich bin schon darauf bedacht,
dasz ich werd ein mittel finden
dich des drangsals zu entbinden.
Neumark *Lustwäldchen* 15.

in drangsaal sitzen Olearius *Roseng.* 7, 20. juden zu bedrangsalen, sie mit steinen zu werfen oder mit andern drangsalen zu verfolgen, ist verboten *Wirzb. verordn. v.* 1666. 1692. die unterthanen verwündschen den Macchiavelli übel, weil sie glauben das ihre drangsalen aus seinem hirn entsprungen sein Butschky *Kanzellei* 401. drangsal *f. afflictio, tribulatio, angustiae* Frisch 1, 207ᵃ. zu einiger erleichterung des erlittenen drangsahls Mascou 2, 31. während dieses streites erfuhr Scheschian die drangsale der anarchie zum zweiten male Wieland 7, 101. allen drangsalen seiner mitgeschöpfe abzuhelfen 7, 133.

durch drangsal, gott, und harte mühe
regst du des geistes kraft Voss *Werke* 4, 144.

selbst dann wird er zuerst noch mehr versinken in drangsal.
Odyssee 2, 191.

viele städte durchirrt der sterblichen, müde von drangsal.
19, 170.

beid im gespräch auffrischen die drangsal *ders. Ovid nr.* 15, 7.

o hemme die schreckliche drangsal nr. 25, 150.

herr, ich könnte die drangsal die mir der bube bereitet
nicht mit eilenden worten in vielen wochen erzählen.
Göthe 40, 6.

die drangsal alle soll ich offenbaren,
die ich gesehn und meistens selbst erfahren Schiller 28ᵇ.

und dir und mir und unserm vaterland
viel drangsal, viele leiden zu ersparen 240ᵃ.

so bleibt mein vaterland von drangsal frei 240ᵃ.

o ihr götter!
zu schwerem drangsal spartet ihr mich auf 242ᵃ.

mitten im schosze der raffinirtesten geselligkeit hat der egoism sein system gegründet, und ohne ein geselliges herz mit heraus zu bringen, erfahren wir alle ansteckungen und alle drangsale der gesellschaft 1154ᵃ. also denke ich es wäre für diese und jede drangsal die ich erduldet habe billig dasz *u. s. w.* Iffland *Werke* 11, 176. dasz diese begebenheit aus der verworrenheit der menge, aus blindem drangsal, aus der schlaffheit hervorgehe Tieck 14, 339. der herzog sprach von all der drangsal die man sich wechselseitig angethan Dahlmann *Dän. gesch.* 1, 404. er machte in dieser zeit der drangsal ein gedicht zum ruhme seiner norwegischen landsleute 2, 97.

mich, wie dich, beflügelt solch ein anblick
nach der drangsal! Platen 324ᵃ.

2. *schmerz, kummer, wie auch das dän.* trängsel *gebraucht wird.* es war ein groszes drangsal für mich meine freunde sterben zu sehen Adelung.

3. *im gemeinen leben einiger gegenden so viel als* gedränge. es ist des mahlens halber so viel drangsal dasz die mahlgäste nicht gefördert werden können Adelung.

DRANGSALIEREN, *einem drangsal anthun.* ich musz auch geld haben, der dem ich den hof abgekauft, drangsalirt mich (*drängt mich zu zahlen*) Jerem. Gotthelf *Schuldbauer* 71. *man sagt auch wol* drangsalen, bedrangsalen.

DRANGSALSHITZE, *f.*

denk nicht in deiner drangsalshitze
dasz du von ihm (*gott*) verlassen seist.
Kirchenlied Wer nur den lieben gott läszt walten v. 5 *von* Neumark.

DRANGSALSLAST, *f.*

wirf deine trangsalslast auf gottes gnadenrücken.
Neumark *Lustwäldchen* 210.

DRANGSELIG, *adj. und adv.* drangsälig *arctus, pressus, afflictus, vexatus, exagitatus* Stieler 338.

DRÄNGUNG, *f. wie* bedrängung, dringung. gott vergebe dir die drängungen so du mir angethan hast Stieler 338. drängung *coarctatio* Steinbach 1, 299.

DRANGVOLL, *adj. und adv. von drang erfüllt,* rührend und drangvoll schreiben Zimmermann.

vor eile nahm des langen eschenspeers
jetzt keiner wahr, und keiner zog ihn aus:
so drangvoll strebten all um ihn herum Bürger 166ᵃ.

drangvoller wünsche holden inbegriff,
erfüllung hoffend, heiter zu gestehn Göthe 9, 251.

mich hatte eine tiefe, bedeutende, drangvolle welt schon früher angesprochen 25, 111. nicht weniger treibt ihn die glaubenslehre seiner kirche, so wie die drang- und ahnungsvolle zeit, zu dem wunderbaren 35, 356. so stand es seiner heftigen und drangvollen natur wohl an dasz er endlich den zerstreuten und gefährlichen laienstand verliesz und in geistlicher beschränkung glück und ruhe zu finden trachtete 35, 361. unter welchen umständen schreitet er zu diesem entschlusse? in der drangvollsten lage, worin je ein mensch sich befunden, wo schrecken, zweifel, unwille über sich selbst, schmerz und verzweiflung zugleich seine seele bestürmen Schiller 772. durch die eilfertigkeit welche das wartende schiffvolk in die handlung bringt, wird der schauplatz für die zwei liebenden so enge, so drangvoll und bedeutend der zustand, dasz dieser moment wirklich den gehalt eines ganzen lebens bekommt Schiller *an Göthe* 168. in der drangvollsten stunde meines lebens Thümmel *Reise* 4, 169.

DRÄNGWASSER, *n. s.* drengwasser. grubenwasser.

DRAPPE, *m. racemus. s.* trappe.

DRASCH, *m.* drosch *wie* dreschknoten.

DRASCH DRÄSCH, *m.* 1. *tritura* Steinbach 1, 291; *s.* drusch. 2. *lärm, geschrei, geschwätz, klatscherei,* gedräsch, *gleichbedeutend mit* trätsch geträtsch Rädlein 200. was ist das vor ein drasch? *quae harum rerum perturbatio* Steinbach 1, 291. macht mir keinen solchen träsch Bernd *Deutsche sprache in Posen* 320. *so auch in Leipzig. es gehört zu* dreschen, *wie man einen schwätzer* zungendrescher *nennt; s.* Adelung *unter* dräuschen.

DRASCHEN, *grossen lärm machen.* ihr kinder träscht nich su Bernd 320.

DRÄSCHEN, *s.* dreschen.

DRÄSELN, *s.* drieseln dröseln drüseln. plätten, mangeln, dräseln (*die wäsche auseinander ziehen, recken?*), waschen Musäus *Kinderklapper* 8.

DRASCHKNOTEN, *s.* dreschknoten.

DRASPE, *f. s.* dref drefse tresp.

DRAT, *adj. schnell, rasch, kühn, ahd.* drâti Graff 5, 256, *mhd.* dræte Ben. 1, 387ᵇ.

der (pflûm, *die Donau*) was dræte unde grôz *Eraclius* 4464.

der felber sprach 'ich bin so drat,
ich ston dört mitten in der matt' Uhland *Volksl.* 31. 34.

hilf gott mit gnod,
das glück (ist) drad Henisch 740.

DRAT DRATE, *adv. eilig, bald, alsbald, geschwind, ahd.* drâto Graff 5, 256. *mhd.* drâte Ben. 1, 387, *wo auch der comp.* drâter *vorkommt, niederd.* drade, draë, dra *Bremer wörterb.* 1, 235. Schütze *Holstein. idiot.* 1, 242. *niederl.* dra. *es stammt von* drâjan, *wie* gewandt *von* wenden. Dasypod., Maaler, Schönsleder, Stieler *führen es nicht an und* Luther *gebraucht es nicht. im anfang des 18ten jahrhunderts verschwand es im hd. und* Frisch *nennt es* 1, 204ᵃ *veraltet.* geligent deu holz an der pruck, so sol si der flosman drot darab gewinnen *Rechtsbuck von* 1332 *in* Westenrieders *hist. beiträgen* 7, 103.

lieb, kumm herwider drat Wolkenstein 51, 3, 20.

drate *cito, statim Voc. theut.* 1482 f1ᵇ.

herr wirt, nu gebt uns urlaup drat *Fastnachtsp.* 552, 9.
herzog, verantwort dich hie drat 645, 3.
das kan ir niemant wenden drat
dann einer der ein tuch vorn augen hat 748, 33.
der apt Rauschen schier und bald enbot
das er solt sein an des meisters stat,
das gefiel den münchen allen drat *Bruder Rausch* A ij.
Unfalo sprach 'herr, steet ab drat
zu füssen von ewerem pferdt' *Theuerdank* 38, 48.
von stund an, wen sie gessen hat,
verschleust sie sich wider so drat,
und kumpt nicht er wider herfür,
man gehet dan zu tische schir Gretf *Lazarus* F iij.
und zeiget ihm ein wider drat
zu opfern an seins sones statt H. Sachs 3. 1, 13[b].
dan sprach ich drat Melissus R 4[a].
hilf, allerliebster bruder mein,
und kumst du nicht so drate,
mein leben wirt mir zû spate Uhland *Volksl.* 145.
ach got, nit lat!
bringt vor seim tot
vom becken (*bäcker*) drat
ein new gebachens fledel 659.
er warf es (*das ringlein*) in den becher drat 782.
des nachtes umb den hanenkrat
musten sie all aufstehen drat,
ein stund drei oder vier vor tag Waldis *Esopus* 1, 51[a].
nun dratt, dratt!
man läut zu radt,
fort im gang!
fort im schwang! Fischart *Gargan.* 250[a].
der lief auf den kaufman so drat,
wolt ihn erstochen haben *Ambras. liederb.* 138, 88.
der keiser sprach 'nun antwort drot' 138, 116.
sie führt ihn in ihr kammer drat 225, 239.
ich halt das war der beste rat,
dasz man ihn schicket ferne drat Haynecius *Schulteufel* 1, 6.
Pilatus fraget Jesum drat,
sie suchten falsche zeugen und rath *altes kirchenlied.*
dem saget man disz sprichwort drat Eyering 2, 356.
Urias brief welchen der könig David drat
an heuptmann Joab geschrieben hat 2, 449.
und müssen hörn disz sprichwort drat 3, 409.
wer auf eim schenkel hinket
der kompt nicht hin so drat,
und wem zu früh stets dünket
der kompt gewisz zu spat Joh. Doman *Lied von der falschen hansa v.* 60 *in* Morhofs *unterr.* 355.

drad gerad *quam primum* Henisch 740. *sprichwort,* de drade lopt, kan drade wedder kamen *Brem. wörterb.* 1, 235.

DRÄTSCH, *m. ein weinstock mit groszen schönen trauben, die aber einen gemeinen wein geben* Nemnich *Wörterb.* 113.

DRÄTSCHEN, *s.* trätschen.

DRATTELBLUME, *f. soldanella alpina.*

DRATZ, *m. widerspenstigkeit, drohende feindseligkeit, aufreizung, die spätern formen* trotz *und* trutz *s. unten. mhd.* tratz (Ben. 3, 84[a]), *isl.* tråss *hat den richtigen vocal bewahrt; wohl aus dem deutschen* trotz *entstanden ist niederl.* trots, *schwed.* trots, *dän.* trods. *das ags.* þreât, *engl.* threat, *correptio, minae zeigt die echte gestalt* (*Gramm.* 3, 305). tratz *insultatio, irritatio* Maaler 406[b]. *in der Schweiz bedeutet* tratz *spott, trotz mit worten* Tobler 449[b]. *im mhd. wird gewöhnlich* tratz! trutz! *und in verbindung* tratz und trutz! *als interj. minantis gebraucht, doch kommt es auch sonst vor, häufiger erst gegen das ende des 13ten jahrh.* œdilichen wart ûf mînen tratz (*mir zum trotz*) gesprungen Neidh. 2, 4. 21, 4. ze tratze *MS.* 2, 59[a]. 62[b]. Frauenlob *s.* 73. *MSHag.* 3, 263[a]. 289[b]. *Ludwig v. Thüringen* 5759. *Liedersaal* 1, 476, 70. ze trutze und ze tratze *Schretel* 326.

wâ sint si nû, die solhen tratz und solhez wunder billen?
Frauenlob *Ettm. s.* 98.
wê, armer übermüetic tratz,
wâ lît dîn tegelichez brôt? *s.* 125.
des darf diu rehte liebe niht,
der traz zimt ir ûf lustic art *s.* 131.
es werdent alle schatze
von bôsheit und von tratze
in im verborgen,
der cristenheit ze sorgen *Antichrist* 144 (Haupts *zeitschr.* 6, 381).

öfter im Renner.

herren gwalt vil tratzes hât 14195.
unzuht, tratz und freidikeit
hât der jungen vil verleit 16232.
swenne des tratzes wirt ze vil,
sô kürzt der herre dis kranke leben 24623.

die zusammensetzung widertratz 1019. *auch als adj.*

diu (*kinder*) noch nû vil tratzer sint
gên uns dan wir gên unsern alten 1023.
friunde trôst, verborgen schatz
machet münche und nunnen tratz 3828.
nû dunkt sich maneger alse tratz 11478.
wir sehen oft daz kleiniu kint
an der strâze tratzer sint
denne gewahsen liut hie vor:
ein tratz trit in des andern spor 12564—67.

nicht selten tratzer muot 915. 6986. 1002. 11484. 11967 (*tretzic* Neidhart 26, 3. tratzlich Frauenlob *s.* 29), *dann die zusammensetzungen* tratzmuot 12712 *und* tratzmuotec 1344. 3468. 6250. 12792. 14963. *auch* tratzic 16461, *noch im 15ten und 16ten jahrhundert. in despectum tui faciam* dir zu leide, zu dratze *Vocab. predicantium. irritatio* reizung, tratz Fries *Diction.* 735.

Wittich der sprach mit hohem tratz *Laurin* 1463 *Schade.*
mir ist leid der grosze dratz
den der pfenning hat bewisen dir *Amor* h iij.

DRATZEN, *insolenter repugnare, wie* dretzen, trotzen, trutzen, *mhd.* tratzen *mit der ten. wie* twahen, twingen *für* dwahen, dwingen (*Gramm.* 1, 419), *niederd.* trotseren, *niederl.* trotsen, trotseeren. *das ags.* þreâtjan, *engl.* threat, threaten, *drohen, scheint* (*Gramm.* 3, 305) *von dem einfachen* þrea (*minae*) *mittelst* t *abgeleitet, mithin würde ihm ein ahd.* drowazan, *verkürzt* drazan *entsprechen.*

1. tratzen *begegnet im mhd. selten;* Ben. *hat nur beispiele aus späterer zeit* 3, 85.

den alten der iu alsô trazt,
den heizet iu her abe gân,
jô muoz er iuch mit fride lân Stricker *Daniel v. Blumental* 6877.
ûf die tür ich ez (*das gefäsz*) dô sazt,
dâ mit ich in allen trazt *MSHag.* 3, 197 *ein dem Neidhart beigelegtes späteres lied.*
tratzen, schreien, übel sprechen,
morden, stürmen, triuwe brechen
sind des zornes drabeknehte *Renner* 14109.

Maaler *führt es als gleichbedeutend mit* dräuen *an,* tröuwen, tratzen *minari, minas jactare* 409[b], *auch* Fries 822.

2. *transitiv concitare,* dretzen, zecken, raitzen Aventin *Rudim. gramm.* G iiij. *s.* dretzen. tratzen *zu zorn reitzen, irritare, lacessere, incitare, verspotten* Fries *Diction.* 735. Maaler 406[b]. einen tratzen und verspotten *insultare alicui das.* biderb leut tratzen und beleidigen *das.* doch sol sich ein jeder allweg züchtig beweisen und nieman überal trazen noch belaidigen *Ulmer reformationsordnung* (1531).

die Märker mit plotz (*blotze bauernmesser*) man fatzt,
die Pommern mit dem schlorg (?) man dratzt (*neckt, foppt*).
H. Sachs 4. 3, 92.

noch heute sagt man in der Schweiz und in Schwaben und Baiern einen tratzen, tretzen *zum widerstand reizen,* trätzeln *necken, spotten* Stalder 1, 300. Tobler 149[b]. Schmeller 1, 504. in der fasten mit speisen muthwillen treiben, andere tratzen und ärgern Schmid 137.

DRATZET, *für* getratzet tratzet, *irritatus,* dem leids beschehen Maaler 406[b]. *s.* ungetratzet.

DRATZLICH DRATZLICHEN, *adj. und adv.*, tratzlich ding *irritamen* Maaler 406[b]. tratzlich *pugnaciter ders.*

hast Hohenkrän zebrochen,
gedemt ir dratzlich bochen Uhland *Volksl.* 372.
Heine und Ride kamen
gar tratzlichen doher 477.

DRATZLIED, *n.* tratzlied das einem heimlich und verborgen stich gibt, *obliquum carmen* Maaler 406[b].

DRATZUNG, *f.* tratzung *irritamentum* Maaler 406[b].

DRATZMUTIG, *adj. trotzig gesinnt* Aretins *Beiträge* 9, 1101. *mhd.* tratzmuot *ist bei* dratz *bemerkt.*

DRATZWORT, *n.* in allem dem das er (*der nachbar*) uns anthût, es si mit schmocheit, mit dratzworten, das dich bisset (*beiszt*), und mit allen anderen dingen, das er dir zûfûget, darin hab gedult Keisersberg *Bilger* 60[a]. tratzwort, tröuwort *minae* Maaler 406[b].

DRAUCHE, *f. falle womit man wilde thiere fängt, wolf-, fuchseisen. ahd.* drûh *f.* Graff 5, 254, *mhd.* drûche drûch drû *f. und m.* Ben. 1, 401[a]. drauche domit man die wolf greifet oder vahet *Voc. theut.* 1482 f 3[a].

DRÄU DRAWE DROHE DROH, *f. minatio, wie* drohung, *ahd.* drawa drowa drôa Graff 5, 246, *mhd.* drouwe drowe drôu drô Ben. 1, 398[b]. dreu *Passional* 24, 82. 384, 21 *Köpke.* drouw Jeroschin 139. *niederd.* drau *Brem. wörterb.* 1, 242. *ags.* ðrea. *wegen des umlauts vergl.* dräuen *und Gramm.* 1[3], 196.

hie dreuwe, dâ bete Herbort 3425.
er sprach 'woltestu denn auch haben dein sinne,
nicht sprechen durch drew oder bitt' *Ambras. liederb.* 240, 30.

darümb las wir uns treiben mit kainerlei dro.
Fastnachtsp. 729, 12.

läszt sich nit trow noch forcht bewegen H. SACHS.

der on die drawe auch dem heiligen euangelio glaubt MELANCHTHON *Anweisung in die heil. Schrift deutsch von* SPALATINUS (*Augsb.* 1523) 125. mit angehengter dräu *Cammergerichtsordn. v.* 1527. § 6. das ist die drewe uber die ruchlosen verstockten sünder LUTHER 3, 233.

da sprang ich auf und flohe
die länder all hindurch,
wo vor des wütrichs drohe
ich fände sichre burg RÜCKERT 170.

DRÄUEN *und* DROHEN [droen] *minari, ahd.* drawjan drawan drouwan threwan GRAFF 5, 245, *mhd.* dröuwen, drôn *und* dreun BEN. 1, 399. dreuwen *Passional* 28, 57. 183, 24 *Köpke.* au aw *entspricht dem gothischen* áu, ou *ist gemeinahd. mit dem umlaut* öu, eu *der umlaut von* au, ô *das zusammengezogene* ou. *alts.* githroon, thregian, *niederd.* drauen drouwen *Brem. wörterb.* 1, 241—42. *ags.* þreagan þrean *schelten, schmähen, dann auch bedrücken, quälen, strafen. engl.* to threat. *isl.* þruga, *schwed.* truga, *dän.* true. *bis zum 17ten jahrhundert wechseln noch die formen.* drowen *Voc. incip. teut.* d 4. droen drowen *Voc. theut.* 1482 f 2ᵃ. f 3ᵃ, trauwen träwen DASYP. 137ᵃ. tröwen trewen treun KEISERSBERG. drawen drauwen drewen LUTHER. tröuwen MAALER 409ᵇ, träwen FISCHART. dräwen dröwen drewen HENISCH 744. drohen drawen 754. trawen troen SCHÖNSLEDER Gg 5. dreuen drohen STIELER 331. FRISCH *bemerkt dasz man* drohen *vordem auf vielerlei andere weise geschrieben habe,* dräuen drauen. STEINBACH *setzt* dräuen dreuhen *und* drohen *an* 1, 286. 290. *gegenwärtig ist* drohen *gebräuchlicher,* dräuen *kommt noch in gesteigerter oder in dichterischer rede vor. s.* abdräuen, abdrohen, androhen, aufdrohen, ausdrohen, bedräuen, bedrohen. WACKERNAGEL *im glossar zum Lesebuch bringt damit das griech.* τρώω *und das lat.* torvus *in verbindung, wozu noch* τορός *anzuführen ist.*

1. *intransitiv. mit zeichen, gebärden, worten andeuten dasz man die absicht habe etwas feindliches, nachtheiliges zu thun, einen schaden zuzufügen, zu strafen, dasz etwas unheilvolles bevorstehe. man will damit schrecken oder furcht erregen, und kann es in guter absicht thun, wenn man warnen und von dem bösen abhalten will.* drowen oder vorcht machen *Voc. theut.* 1482 f 3ᵃ. aber alwegen tröwen den ganzen tag und sunst nichts thûn, das ist ein blatter (*etwas böses*) KEISERSBERG *Sünden des munds* 64ᵃ. wan ein mensch so vil tröwet das man nichtz mer dar uf gibt, so bringt es die verachtung *das.* ee daz du tröwest, so soltu vorhin (*zuvor*) strafen *das.* und ein streng schrecklich urteil drewet denen die da komen mit irer heiligkeit, als damit für gott zu bestehen LUTHER 6, 40ᵇ. fleiszig warnet mit dröwen *ders. Tischreden* 109ᵃ. drauen und sturmen *ders. Briefe* 2, 107. gott ist ein rechter richter und ein gott der teglich drewet *Psalm* 7, 12. strafe, drawe, ermane mit aller gedult und lere 2 *Timoth.* 4, 2. welcher nicht widerschalt, da er gescholten, nicht drewet, da er leid 1 *Petr.* 2, 23. vast oder heftig tröuwen MAALER 409ᵇ. träweten underwegen fast bei dem groszen und schweren gott von Schaffhausen allen kühhirten, geiszhirten, bangarten, raupen, weingartnern und taglönern FISCHART *Garg.* 198ᵃ. grosz dräwen und schnarchen HENISCH 744. wer drawet der warnet und begehrt kein schaden zu thun: wer schaden will thun und zuvor drawet, der thut sich selbst schaden LEHMANN 153.

'so wehre dich', versetzt der falk und dräute.
HAGEDORN 2, 138.

frommts den schleier aufzuheben
wo das nahe schrecknis droht? SCHILLER 61ᵇ.

thu ich pünktlich was man mir befohlen,
so hör ich doch nichts als schelten und drohn.
KOTZEBUE *Dramat. spiele* 2, 279.

2. *mit dem dativ der person, dagegen das gleichbedeutende* bedräuen *mit dem acc. beispiele aus der alten sprache sind Gramm.* 4, 686 *gegeben.* du schneidest im sein eer ab, du fluchest im, du heiszest in böses thon und treust im KEISERSBERG *Sünden des munds* 38ᵃ. es ist zû dem ersten ein gût tröwen das geschicht ausz gûter meinung und rechter masz, als die mûter dem kind tröwet, der schûlmeister dem schûler, der oberer dem underthonen. das sol und mûss man thûn, und ist recht, da vatter und mûter dem sun und der tochter tröwen, so sie unrecht thûnd KEISERSBERG *Sünden des munds* 63ᵃ. du solt dein sun ein ding vorhin (*zuvor*) gütiklichen heiszen, im ein ding tûgentlichen sagen, wil es dan nit helfen, so straf in darnach, wil strafen auch nit helfen, so tröw im, wil tröwen auch nit helfen, so schlag in dan, schlag in an ein backen daz er umb tromlet (*türmelt*) *das.* 64ᵃ. da sagten sie dem spittelmeister wie daz er in (*ihnen*) getrowt het *Eulenspiegel s.* 23.

denn dro ich ihr, thue an die nasen klopfen,
so weist sie mich zum hindern theil.
Meistergesänge Berlin. hs. f. 23. *nr.* 89.

der gottlose drewet dem gerechten und beiszet seine zeene zusamen vber in *Psalm* 37 12. aber sie draweten inen und lieszen sie gehen *Apostelg.* 4, 21. eim nachschreien und tröwen MAALER 409ᵃ. was? sind Marx Curio und Marx Colencarbo nicht mit zänen gleich auf erden kommen, als ob sie gleich dem (*so ist statt* dein *zu lesen*) brot träueten, *es aufessen wollten?* FISCHART *Garg.* 106ᵃ. *ebenso* unser marckjunker (*l.* marktjunker) tröwet dem spanischen pfeffer *ders. Groszm.* 91.

ein wort das warnet mich, das ander dreuhet mir.
HOFMANNSWALDAU.

einem heftig dreuhen STEINBACH 1, 290.

du drohest den stürmen EW. V. KLEIST 2, 34.

wenn ein teufel mir dräuet LEISEWITZ *Jul. v. Tarent* 24.

dort würgt er in der dürren zone
das ungeheuer das der nachwelt dräut.
MERCKS *Briefsammlung* 1, XLIII.

von falschen freunden droht dir nahes unheil *steht bevor.*
SCHILLER 401ᵃ.

was rauscht, was raschelt durch den wald?
ein mörder der mir droht? UHLAND *Ged.* 33.

auffallend der acc. der in MILLERS *Siegwart vorkommt,* mein vater hat mir geschrieben und mich fürchterlich gedroht 2, 349. *es steht hier wie* bedrohen, *und so sagt auch* KLOPSTOCK

das feuergebirg das sonst mit strömen und flammen
satans ankunft weit auf den überhängenden felsen
in den gedrohten, versinkenden thälern umher ankündet.

3. *art und weise zu drohen.* man droht mit dem finger, *hält den zeigefinger in die höhe,* mit der faust, mit dem stock, mit der rute, mit finsterm gesicht, mit heftigen worten. da wart der bapst erzürnt uber in, trewet im mit dem finger KEISERSBERG *Sünden des munds* 64ᵇ. dräuet mir einer mit der faust, so gebührt mir nach dem faustkolben zu sehen SCHERTLIN *Briefe* XXXVII. da sitzt denn der hohe siegmann, der alle lewen zurissen, den hellischen hund gefangen, und läszt seine keule fallen, nimpt die spindel in die hand, und seine schöne Omphale drawet im mit der ruten, wo er nicht recht spinnt LUTHER 6, 158ᵇ.

der graf an dem merket allein,
troht er ihm mit dem finger sein H. SACHS 4. 3, 56ᵃ.

mit dem finger tröuwen MAALER 409ᵃ. da träut er mit dem finger TH. PLATER 144.

4. mit etwas drohen *etwas androhen, gebräuchlicher als die construction mit dem acc., wovon unter* 6 *die rede sein wird.* man droht mit einer klage, mit strafe, schlägen, gefängnis, mit krieg, mit dem tod. der himmel droht mit regen. der feind droht mit einer belagerung der stadt. *scherzhaft* droht man mit einem besuch, *als sei er etwas lästiges.* wenn er das kleinst leiden hat, so musz schreien beide himel und erden, alle engel und heiligen. greifet in eine sünde an, die das gewissen wil erschrecken, beiszen, drücken und mit dem teufel, tod und helle drawet, so sagt gott mit dem ganzen haufen 'liebe sünde, las mir in ungebissen, tod ungewürget, helle ungefressen' LUTHER 6, 200ᵇ. dröwet dargegen zu ewigem zorn *Tischreden* 109ᵃ.

denn bleibt ihr dahinten,
ist mit galgen und rad euch gedroht GÖTHE 40, 21.

seit wenig monden drohete der greis
mit einer nahen ändrung ihres schicksals SCHILLER 496ᵃ.

es war auch ein gewin für die patricier dasz sie ihren gegnern mit der hülfe der eidsgenossen dräuen konnten NIEBUHR *Röm. gesch.* 3, 110.

5. *häufig wird die nähere bestimmung durch einen infinitiv, seltner durch* dasz *hinzugefügt.* trouwen ze töden *interminari vitam* MAALER 409ᵃ. alle ding tröuwend uns umzubringen oder haltend uns den tod für *das.* eim tröuwen etwas bös ze thun *denuntiare alicui periculum aut pestem das.* sie tröuwend euch mit dem schwerdt auszureuten und ze verbrennen 409ᵃ. er trouwt im zu henken *crucem minatur illi das.* er treuwet im darumb zu schlagen *Eulenspiegel s.* 5. träuten uns in die schul zu ziehen TH. PLATER 45. sihe, dein bruder Esau drewet dir das er dich erwürgen wil 1 *Mos.* 27, 42. er drewet mein

land zu verbrennen *Judith* 16, 6. ir das maul zu schlagen dräuwete Kirchhof *Wendunmut* 114ᵃ. welche ihme tröuet ihne zu verlassen Fischart *Bienenkorb* 226ᵃ.

doch Bragar stand mir unsichtbar zur seite
und stiess hinweg den alten stamm
der mich in Helas reich zu fördern dreute
und so gewaltig kam Hölty *in dem musenalmanach von* Voss *für* 1779 *s.* 155.

aber sie, unkundig des steigs und der roheren stufen,
fehlte tretend, es knackte der fusz: sie drohte (*war in gefahr*) zu fallen Göthe 40, 320.

pflicht- und gesetzlos steht er gegenüber
dem staat gelagert, den er schützen soll,
und drohet gegen ihn das schwert zu kehren Schiller 356ᵇ.

den truppen ist der sold noch nicht bezahlt,
sie drohen murrend abzuziehen 453ᵃ.

6. *transitiv. wie* andräuen, androhen. das wee tröwet der herr den lorbern durch Ezechielem Keisersberg *Sünden des munds* 34ᵇ. es treuwet inen got daz we we 44ᵃ. als da einer tröwet und ist im doch nit zeherzen das er thůn will daz das er tröwet, damit gibt er sein narrheit für 64ᵃ. denn der herr Zebaoth der dich gepflanzt hat, hat dir ein unglück gedrewet *Jerem.* 11, 17. der kopf Holofernis der den gott Israel trotziglich gelestert hat und dir den tod gedrewet *Judith* 13, 27. denn untreglich ist dein zorn den du drewest den söndern *Manasse* 5.

es werden euch die sternen all
mit schieszen drawen ihren fall Ringwaldt *Evang.* B ijᵇ.

und mir auch darfest den tod drewen.
Rollenhagen *Froschm.* Aa 8 v.

auch sol mans vom unglück verstehn,
das oftmals uber ein sol gehn,
dem es heftig gedrewet wird,
der bleibt desselbigen quittirt Eyering 2, 38.

die ewig straf so got den kindern Israel in Moyse gedräwet hat Ayrer *Processus* 1, 8.

vom Daniel hernach hat der getrate schad
durch dich sich abgewändt Rompler 4.

unträglich ist dein zorn
den du den sundern dräuest Fleming 28.

und die tyrannen, die den tod
nu andern tröwen, selbs verderben Weckherlin 40.

dasz er mir nicht allein unterschiedene ohrfeigen gedräuet Chr. Weise *Klügste leute* 161. einem galgen und rad dreuhen, den untergang Steinbach 1, 290.

ich zittre vor dem zorn den uns die göttin dräuet.
J. E. Schlegel 1, 55.

die städterin droht
euch dirnen den krieg Göthe 1, 33.

meinem haupte war
der streich gedrohet, und das eure fällt! Schiller 428ᵃ.

der strafe denke die die heilge kirche
der mangelhaften beichte droht! 443ᵃ.

der mann welcher ihrer (*der Katharina*) herrschsucht beschränkung drohte 1074ᵇ. *vergl.* abdrohen. sturzdrohend. verderbendrohend.

7. *uneigentlich von einer leblosen sache oder einem abstracten begriff.* das gewitter hat den ganzen tag gedroht. der himmel drohte mit regen. bei der misernte droht hungersnot dem land. das haus droht den einsturz *lässt ihn befürchten.* es droht ein krieg *ist zu erwarten.* das feuer drohte weiter um sich zu greifen.

das meer errüttet sich, eröfnet seinen schlund,
bedöcket allen lust, entdöcket den abgrund
und tröwet auch dem himmel Weckherlin 63.

die lieblichen windspiele der spiegelhellen wellen drauet (*l.* drauen) den bald künftigen sturm Riemer *Stockfisch* 190.

ein wetter so mit blitz und hartem donner dreuhet.
Hofmannswaldau.

der himmel selbst, der früh mit segen dich bethauet,
zieht abends wolken an,
und richtet donner zu, der dir von ferne drauet
und dich leicht treffen kann Canitz 50.

drauszen tobt der winter schon:
sturm und schneegestöber drohn Miller *Ged.* 371.

was für ein finstrer sturm droht meiner zärtlichkeit.
Chr. Fel. Weisze.

so übersieht sie auf einmal die ungeheure gefahr
die ihrer tugend droht Wieland 6, 15.

wenn stürme gegen stürme ringen
und wanderern verderben dräun Gotter 1, 8.

der rauhe winter flieht:
kein nordwind drohet weiter
der zarten haut gefahr 1, 27.

ein wetter ziehet
drohend am Olymp empor 1, 102.

wann ein sturm uns dräut 1, 429.

die brust droht zu zerspringen 2, 45.

sein blick musz die gefahr, wenn sie von ferne dräut,
schon sehn und wissen abzuwenden.
Mercks *Briefsammlung* 1, xlix.

welch ein gräuliches entsetzen
droht mir aus der finstern welt Göthe 41, 309.

was also bei der geistigen empfindung das denken gethan hat, das thut hier diejenige modification in den thierischen theilen, die entweder ihre auflösung droht, oder ihre fortdauer sichert Schiller 688ᵇ. wie ein ausgelöschter groszer stern dräut das grimme feuerwesen (*der comet*) herunter Tieck.

und die dummheit den verdiensten dräut Matthisson.

o brich nicht, steg, du zitterst sehr,
o stürz nicht, fels, du dräuest schwer Uhland *Ged.* 84.

die wolken haben dräuend sich geballt,
von sturmesfurchen ist der see gekräuselt Dingelstedt.

8. *sprichwörter.* vil trewen ist ein schilt des getrewten *Bocc. aus* Henisch 744. wenn gott dräwet, so wolt er gern schonen. wer einen beleidigt, drawet vilen. wer dräwet der wil nicht schlagen. wer von dräwen stirbt, dem sol man mit fürzen vorleuten (de van drauen starvt ward mit furten belut, wer von drohungen stirbt, dem läuten die esel zu grabe *Brem. wörterb.* 1, 242). *aus* Lehmann 153. 154 drawet einer mit der faust, so siehe zu deinem schwert. ein guter freunt ists, der zuvor drawet oder warnet. *aus* Simrock. es ist dir gedroht wie einer fetten gans 1684.

wer droht
macht dich nicht todt 1685.

die einem drohen, wollen einem nichts thun 1686. wer droht, warnt 1687. die besten feinde sind die zuvor drohen 1688. mancher droht und zittert vor furcht 1689. bedrohter mann lebt dreiszig jahr 1690.

DRÄUEN DROHEN, *n. wie* dräuung. uf die erst frag waz tröwen sei, antwurt ich und sprich das da sei dreierlei tröwen. es ist zů dem ersten ein unbescheiden tröwen, zů dem andern ein bös tröwen, und zu dem dritten ein gůt tröwen Keisersberg *Sünden des munds* 63ᵃ. daz ein mensch ausz forcht des tröwens ein ding thůt und nit ausz der forcht gots 64ᵃ. wan die menschen thůnd me ausz solchem tröwen wann von der furcht gottes *das.* wan nach schelten, flůchen und tröwen kümpt blůt vergieszen *das.* dasz jegliche ein messer trug ihn zu tödten, doch ward nichts ausz ihrem dräuwen *Buch der liebe* 290, 3. ich wolt von ihrem drauwen appeliren eben auf dasselb concilium Luther 5, 116ᵃ. mit zornigem drewen *Psalm* 30, 30. es ist nichts gesundes an meinem leibe fur deinem drewen 38, 4. denn ich esse aschen wie brot und mische meinen trank mit weinen fur deinem drewen und zorn 102, 11. darum bin ich des herrn drewen so vol das ichs nicht lassen kan *Jerem.* 6, 11. fur seinem zorn bebet die erde und die heiden können sein drewen nicht ertragen 10, 10. ir drewen sol in Egyptenland zum spot werden *Hosea* 7, 16. aber solch drewen ist zu weit aus den augen *Sirach* 16, 21. gedenk an das gebot und las dein drewen wider deinen nehesten 28, 8. und nu, herr, sihe an ir drewen *Apostelg.* 4, 29. und ir herren, thut auch dasselbige gegen inen und lasset das drewen *Ephes.* 6, 9. trutzliches tröuwen eines stolzen menschen, *rictus* Maaler 409ᵃ. einen mit dräwen stillen *Bocc.* 1, 88ᵃ.

und wenn er selbst nicht ist der mann,
oder zur rach nicht kommen kan,
so kült er doch sein muth mit drawen Wolckhut 2, 440.

erfrewt sich stets und hofft das best,
mit keim drawen sich schrecken lässt 2, 477.

der Rodomont erschien allhier mit starkem dröwen,
er führt in rother fahn auch einen groszen löwen.
Dietr. v. d. Werder *Ariost* 14. 90, 1.

sieh, wie voll sanfter unschuld er das jugendliche haupt dem drohn des beils darbeut Joach. Wilh. v. Brawe *Trauerspiele* (1768) 43.

der göttin dräun
zwang sie sich einzuschlieszen Wieland 10, 138.

ihr wähnt dasz euer dräun ihn schrecke? Gotter 1, 360.

sie fürchtet der mutter drohen nicht mehr Göthe 1, 214.

doch eingefaltet sitzt die unbewegliche,
nur endlich rührt sie auf mein dräun den rechten arm.
41, 186.

und selbst gefahr erschiene nur als eitles dräun 41, 221.

durch deiner feinde starkes drohen
ist er im tiefsten aufgeregt 41, 276.

ein adler schwebt im himmelhohen,
ein greif ihm nach mit wildem drohen 41, 277.

bis, befruchtet von Jehovas hauche,
gräber kreisen auf sein mächtig dräun Schiller 6ᵃ
das sind nur leere schrecken, Zeus, mir bangt
vor deinem drohen nicht 18ᵃ.

Sprichwörter.

baslu zu thun mit freien leuten,
so thu in nicht durch dräwen deuten Henisch 744.

dräwen schreckt narren wie kinder der donner *Brem. wörterb.* 1, 242. man stirbt nicht ab dem dräwen Jac. Meier *Hortulus adagior.* 41. Petri *Sprichw.* R v. wer von drawen stirbt, ist ein blöder gesell Lehmann 154.

DROHEND, *adj. und adv.* drohende felsen Klinger 5, 365. drohende mienen, blicke. drohende worte. eine drohende stimme. eine drohende gefahr. eine drohende stellung annehmen. eine drohende ahnung hielt ihn zurück.

doch es ziemet königinnen, allen menschen ziemt es wohl
sich zu fassen, zu ermannen, was auch drohend überrascht.
Göthe 41, 197.
doch hoher ahnen kette zieht bedächtgen blick
aus rascher strebsamkeit ins drohende zurück 41, 292.
ein ungewitter zieht sich über Ihnen
zusammen, noch weit drohender als jenes
das Sie vordem in Regensburg gestürzt Schiller 338ᵇ.

die flucht der kaiserlichen, deren drohende gegenwart den entschlieszungen der fränkischen stände bisher zwang angethan hatte Schiller 940ᵃ.

DRÄUER DROHER, *m.* drouwer *minator Voc. incip. teut.* d 4. *s.* bedräuer.

einen greiner, einen schreier,
einen praler, einen dräuer *u. s. w.*
hat in dem man zu erkennen,
den man kan versoffen nennen. Logau 1. 10, 11.

droher dreuer *minax, ostentator* Stieler 331. der droher Gotter 3, 405.

der droher flieht durch dunkle gänge
vor seinem tod Seume.

bildlich,

der dreuer, der comet Opitz 2, 41.

DRAUF, *s.* darauf. drauf und dran *als verstärkung.*

bei hofe keinem trauen, wer diese regel kan,
der kan den hofeglauben und ist ein hofemann:
der hofecatechismus steht meistens drauf und dran.
Logau 3. 4, 59.
(*kaiser Konrad*) umlagert es (*Weinsberg*) mit rosz und mann
und schosz und rannte drauf und dran Bürger 25ᵇ.

DRAUFBOHR, *m. der an einem krummem holz oder eisen umgedreht wird, und auf dessen obern theil man mit der brust drückt, auch* windelbohrer, brustleier *genannt, franz.* villebrequin, *engl.* brace Beil 150.

DRAUFGELD, *n.* angeld, aufgeld, *als unterpfand für einen abgeschlossenen handel. dann auch was über den gewöhnlichen preis noch zugelegt wird.* hier unterbrach mich Bastian mit der nachricht, die wasserkutsche sei sammt dem draufgelde für den guten platz, während meinem verhöre, ab- und davongefahren Thümmel *Reise* 10, 224.

DRÄUIG DRÄUWIG, *adj. und adv.* droiger *minax i. e. iracundus Voc. theut.* 1482 f 3ᵃ. trauwig, auf trauwige weis Dasyp. 137ᵃ. tröuwig, iemerdar tröuwende Maaler 409ᵃ. *ebenso*

DRÄULICH, *adj. und adv.* als hätten wir uns hören lassen mit dräulichen worten Luther *Briefe* 3, 382. dennoch solch dräulich edict hat ausgelassen 4, 236. *s.* drohlich, bedrohlich.

DRÄUREDE, *f. wie* drohrede.

der dreurede was genuoc *Passional* 360, 88 *Hahn.*

DRAUS, *adv. s.* daraus. drausz. *in Schwaben heiszt* draus kommen *sowol etwas begreifen, den sinn fassen als die gedankenreihe verlieren,* er ist ganz draus kommen *hat den faden der rede verloren* Schmid 137.

DRAUSCHELICH DRAUSCHLICHT DRAUSCHELICHTIG DRAUSCHICHT, *adj. und adv. henneberg.* trauschelig träuschelig Reinwald 1, 170. *schwäb.* drauschlecht Schmid 137. 141. *von beeren die traubenartig, von pflanzen oder blumen die in büscheln oder dolden wachsen. im niederl. ist* tros *wie* bos *ein bausch, büschel, man sagt* een groote tros druiven *trauben.* der baumwermuth wächst von einer holzechten wurzel drauschelecht gleichwie ein kleines bäumlein hervor Tabernäm. 26. darauf im brachmonat sich erzeigen vil schöner, kleiner drauschelechtiger blümlin 302. die blümlin wachsen drausselechtig und gedrungen in einander 536. seine blumen sein weisz und zart, vast (*sehr*) dräuschlecht 855. oben auf dem stengel (*der tussilago petasites*) erscheint eine drauschechte und leibfarbe blume, anzusehen wie ein blühender traube 1127. ein samreichs, treuschelechtig und mit kleinen linsenblettlein bekleidet kräutlein Thurneisser *Von wassern* 227. die stämmlein (*der zisererbsen*) sind ganz drauschlicht, elenhoch, ohne allen zinken und fäden Hohberg 3. 1, 403ᵇ. augentrost, ein schön drauschichtes kräutlein, wächset einer spannen hoch 3. 1, 413ᵃ. sehinan (*woraus die Araber asche zur seife verfertigen*) ist ein drauschelechts dickes gewächs Rauwolf. *uneigentlich,* und hettest nit so vil groszer not, wie du dich ziertest und dinen lip feistig und gedrungen und dritschlecht gemachtest Keisersberg *Bilger* 148ᵈ. *s.* dreuschen, drauschen *herabfallen, in den blumenbüscheln senken sich die einzelnen blumen häufig herab.*

DRÄUSCHEN, *s.* dreuschen.

DRÄUSCHRIFT DROHSCHRIFT, *f.* alle zänkische, trutz- und drewschrifte, so von einer person zur andern auszgehn und abgefertigt werden M. Fab. Frangk *Teutscher Sprach Art und Eygenschaft* (*Frankf. a. M.* 1531) *bl.* 4.

DRAUSZ DRAUSZEN, *adv. auszerhalb foris extra, ahd.* dar ûze dâ ûze dar ûzana Graff 1, 536. 537. *mhd.* dar ûze Ben. 1, 306ᵃ. *die vollständige form* darausz *neben* drauszen *bei* Henisch 650. 744, *bei* Stieler daraus draus *und* drauszen 69, *bei* Frisch *nur* draussen 1, 204ᵃ, *noch bei* Voss *einmal* darauszen. drausz Schönsleder L 3. *manche schreiben unrichtig* draus. *die zusammenziehung* dausz dauszen *ist oben* 865 *angeführt und* auszen 1, 1025 *erörtert. s.* dadrausz dadrauszen.

1. *auszerhalb der thüre, des thors, der stadt, der stadtmauer, besonders auszerhalb des hauses, auf der strasze.* der ist nicht im haus, er ist drauszen. der wagen hält drauszen vor dem thor. und da er des weines trank, wart er trunken und lag in der hütten aufgedeckt. da nun Ham, Canaans vater, sahe seines vaters scham, saget ers seinen beiden brüdern draussen 1 *Mos.* 9, 21. 22. die Chaldäer welche euch draussen an der mauren belegert haben *Jerem.* 21, 4. sprach Judith zu irer magd sie solt draussen warten fur der kamer *Judith* 13, 4. denn Haman war in den hof gegangen draussen fur des königes hause *Esther* 6, 4. gehe hin und bitte draussen von allen deinen nachbarinnen lere gefäsze 2 *Könige* 4, 3. die weisheit klagt draussen und läszt sich hören auf der gassen *Sprüche Sal.* 1, 20. draussen hat mich das schwert und im hause hat mich der tod zur widwe gemacht *Klagel. Jerem.* 1, 20.

das badgsind sicht in sawer on
und würft gar seltzam theiding ausz,
wan der wär in vil lieber drausz H. Sachs 4. 3, 77ᵃ.
ich hab drausz graben und gehawen *ders.*

Maria aber stund fur dem grabe und weinet draussen *Joh.* 20, 11. er stehet darausz vor der thür Henisch 650.

was hör ich drauszen vor dem thor,
was auf der brücke schallen? Göthe 1, 178.

in der alten ausgabe des Götz von Berlichingen (1773) wer draus? *in der neuen* wer ist drauszen? 8, 152.

Margarete. dahinaus? *Faust.* ins freie.
M. ist das grab drausz,
lauert der tod, so komm! 12, 243.

ein weib ist drausz mit einem kind auf dem arme 42, 186.

drauszen in dunkeler kühle der zwo breitblättrigen linden,
welche, die tägliche stub an der mittagsseite beschattend,
über das mosige dach hinsäuselten Voss *Luise* 1, 1.
jener trieb in die kluft die wolgeweidete herde
alle, so viel er melkt; und die männliche liesz er darauszen.
Voss *Odyssee* 9, 238.
es ist so schwül, so dumpfig hie (*sie macht das fenster auf*)
und ist doch eben so warm nicht drausz Göthe 12, 142.
ich darf nur meinen sclaven rufen,
der mit dem gold draus wartet Klinger *Theater* 3, 199.

und frage doch, mein lieber Firmian, wenn ich drauszen (*aus der stube*) bin, den geistlichen herrn ob unsere ehe in der heil. schrift recht erlaubt ist J. Paul *Siebenk.* 1, 189. drauszen auf den gassen liefen noch mehre neujahrgratulanten 1, 225.

drauszen am orte,
wo ich dich zuerst sprach Göthe 5, 259.
drausz vor Schleswig an der pforte
wohnen armer leute viel Cl. Brentano *Gottesmauer.*

drauszen (*auf der strasze*) jagten karossen Gutzkow *Ritter vom geiste* 6, 398.

2. *im freien, auf dem feld, im wald.* er streift drauszen im feld, im wald herum. er wohnt in seinem landhaus und ist von drauszen herein in die stadt gekommen. und Laban lief zu dem man draussen bei dem brun 1 *Mos.* 24, 29. und du solt aussen fur dem lager einen ort haben, da hin du zur

not ausgehest, und solt ein scheuflin haben, und wenn du dich draussen setzen wilt, solt du da mit graben 5 *Mos.* 23, 12. 13. richte draussen dein geschäft aus und erbeite deinen acker, darnach bawe dein haus *Sprüche Sal.* 24, 27. und die draussen stürmeten den felsen 1 *Macc.* 2, 35. drauszen auf dem bergigen wege Göthe 12, 64. *im alten Götz von Berlichingen* (1773) *steht* so! nun wollen wir über die draus *dafür in der neuen ausgabe* drauszen 8, 8. wutsch! bin ich draus (*im jagdhaus bei Lotten*) und da ist mirs immer wol 16, 61. bist du denn genug draus rum vagiert? Friedr. Müller 1, 318.

aber treff ich dich drauszen im freien,
da mag der blutige kampf sich erneuen Schiller 491ᵃ.

still, vater, Cyprian ist ja nicht die welt,
da draus ists grosz und fein Tieck 3, 27.

drauszen spielet licht und leise
mit dem schnee der mondenschein G. Schwab *Schlittenlied.*

3. *ausserhalb der gemeinde, der heimat, des reichs, im ausland, in der fremde.* daheim oder draussen geboren 3 *Mos.* 18, 9. wenn brüder bei einander wonen, und einer stirbt on kinder, so sol des verstorbenen weib nicht einen frembden man draussen nemen 5 *Mos.* 25, 5. die herren sagen oft 'lauft Kunz weg, so kompt Heinz wieder', es geschicht aber, wenn es Kunz dem Heinzen sagt wie es ihme gangen, so bleiben sie beide draussen *kommen sie nicht wieder zurück* Lehmann 141.

drum bleibe Mars aus Teutschland draussen *Simplician.* 1, 21.

und wenn der alte sich betrübt dasz es drauszen so wild zugeht, dann rücken wir näher zusammen Göthe 14, 257. als man noch nicht durch polizeiliche untersuchung der pässe erinnert wurde es sei drauszen noch bedingter und schlimmer als zu hause 48, 136. was sagt man denn drauszen von unserm schönen Wien? Klinger 1, 396. ich begegnete einem der die weite welt durchlaufen hatte. ich fragte ihn wie es drauszen hergienge, und er antwortete mir 'überall wie bei uns' 6, 20. 'drauszen im reich' sagte stäts Walts vater, wenn er bei schneegestöber von seinen wanderjahren erzählte J. Paul *Flegelj. so ist es noch heute in Östreich gebräuchlich.*

drauszen, lady Stuart,
ist eure freundschaft, euer haus das papstthum Schiller 428.

4. *uneigentlich, auszerhalb geistiger gemeinschaft.* euch ists gegeben das geheimnis des reichs gottes zu wissen, denen aber draussen widerferet es alles durch gleichnisse *Marc.* 4, 11. denn was gehen mich die draussen (*nichtchristen*) an, das ich sie solt richten? richtet ir nicht die da hinnen sind? gott wird aber die draussen sind, richten 1 *Cor.* 5, 12. 13. wandelt weislich gegen die draussen sind und schicket euch in die zeit *Col.* 4, 5. *das geistige das im eigenen leben nicht vorhanden ist.* man hält diese kraft für etwas, was dem körper von drauszen mitgetheilt ist Kant 8, 18. eine wirkung nach drauszen 8, 22. unsere seele empfängt eindrücke von drauszen 8, 27. der körper kann keine lebendige kraft von drauszen erlangen 8, 163. insofern eine kraft von einer ursache von drauszen abhängt *das.* weil ich auf keine andere weise den frieden zu schildern vermöchte, der mich umgab, wenn es auch drauszen noch so wild und wunderlich hergieng Göthe 24, 221.

5. *sprichwörter. bei* Henisch 744. der arm mann musz drauszen vor der thür stohn. die hüner die unterm korbe seind, wären gern herausz, und die drauszen sind, wären gern hinein. die hur kompt leicht ins haus, aber langsam wider drausz. besser ist gemüs mit freiheit daheim als wollust (*deliciae*) drauszen. ein feind im haus thut gröszern schaden dann einer drauszen. es ist besser drauszen gelassen dann herausz gestoszen. es ist besser drauszen dann darin. *bei* Schuppius. mancher baut ein hausz und ist der erste drausz 56. *bei* Lehmann. mancher hat mehr glück zu haus als drausz, mancher drausz als zu haus 133.

DRAUSZET, *adv. foris wie* drauszen; *vergl.* dauszt.

und do die schöne röslen stan
drauszet auf jener wisen Uhland *Volksl.* 252.

DRAUSZIG, *adj.* die drausigen länder und reiche, *forenses regiones* Schottel *Haubtsprache* 348ᵃ.

DRÄUUNG DROHUNG, *f. comminatio, ahd.* drawunga drôunga Graff 5, 247. *nd.* drauinge *Brem. wörterb.* 1, 242, *engl.* threatening. *der umlaut zeigt sich so häufig wie bei* dräuen *und mit gleichem wechsel zwischen* äu eu öu *und* ö. trauwung Dasyp. 137ᵃ. Frischlin *Nomencl.* 165. tröuwung Maaler 409ᵃ. dräwung Henisch 744. dreuung drauung Stieler 331. dräuung Rädlein 200ᵇ. dreuung Steinbach 1, 290. drohung Frisch 1, 207ᵃ. *s.* bedräuung bedrohung.

das erst stück das in die salb gehört, ist warnemung der ernstlichen tröwung got des herrn, der uns tröwet das wir müssen rechnung geben an dem jüngsten tag von einem jeglichen unnützen wort das wir reden Keisersberg *Sünden des munds* 52ᵃ. sebent zû, disse erschröckliche treung solten ein menschen billich bewegen das er wüste wort meiden sol 62ᵃ. von unvernünftiger tröung 63ᵃ. denn man hette in der biblia trost, lehre, verheiszung und drewung Luther *Tischreden* 1ᵃ. grausame drawung 113ᵃ. die dräuwung mit der that vergleichen Kirchhof *Wendunm.* 477ᵃ. diese drewung gab dem ritter widerumb ein herz *Amadis* 185. ein landtag wegen der pfaffenhändel und der dräuung dasz Liegnitz sollte abgebrannt werden Schweinichen 3, 34. heftige dräwung Henisch 744.

darzu läszt sich auch niemandt strafen
mit keinem bösen noch mit guten,
mit drawung gottes und mit ruten Wolgemut 2, 299.

weil du zornig bist,
und deine dreuung mir das mark und seele friszt.
Fleming 25.

disz sprichwort ist ein drewung hart
wider die kinder böser art Eyering 1, 530.

mit harten dräuungen Schuppius 336. forderte mit gewalt und dräuung ihm trinken zu geben Olear. *Rosenth.* 3, 27.

und als er siht wie dasz kein flehen, keine bitt,
dazu drawungen auch statt wolten finden nit.
Dietr. v. d. Werder *Ariost* 13. 26, 4.

nicht des winterorkans drohungen achte der fisch.
Voss *Tibull* 2. 4, 14.

die drohungen meines herrn Göthe 8, 152. sie ahnte nichts von Eduards drohungen, wodurch ihr der aufenthalt neben Charlotten gesichert war 17, 175.

manches zornige wort und manche drohung vernahm er.
40, 213.

Agamemnon
liesz vom zanke nicht ab noch von der zürnenden dräuung.
Stolberg 11, 21.

es war eine drohung, aus welcher er wohl nimmermehr ernst gemacht hätte Schiller 194ᵃ. er sprach in drohungen gegen sie Gutzkow *Ritter vom geiste* 5, 498.

DRÄUWORT DROHWORT, *n. mhd.* drôwort. dreuwort Luther *Tischr.* 91ᵃ. 112ᵃ. dräuwort Frischlin *Nomencl.* 165. S. Helber *Sylbenbüechlein* 43. Rädlein 200ᵇ. 202ᵃ. drohwort Frisch 1, 207ᵃ.

durch liebkosen und trouwort Brant *Narrensch.* 104, *a.*
der sich an solche trouwort kert 104, 8.

drohworte ausstoszen, *verba minacia.* zog mit drauworten davon 3 *Macc.* 2, 23.

der bawr fieng an zu grolln
und schalt den freihart mit troworten H. Sachs 4. 3, 69ᵇ.

tratzwort tröuwort *minae* Maaler 406ᵃ. tröuwort auszstoszen *minas jactare* 409ᵃ. die jungfraw hört die träuwort, wie ihr vatter dem Florenzen thun wolt *Buch der liebe* 23, 1. dräuwort auszstoszende Kirchhof *Wendunm.* 369ᵃ. welche (*bauern*) sich mit keinerlei dräuworten oder flehen wolten vom abwege führen lassen 438ᵃ. der könig gedacht bei ihm es wären dräwwort *ders. Milit. discipl.* 191. dräwort geben Henisch 744. vil geschreis und dräwort uber einen führen *clamore et minis aliquem insequi ders.* ein vergeblicher zorn oder dräwort, da nichts darhinder, ein plitz aus einem becken *ders.*

ein jeder thue guts, sein leben sei gewinn,
eh im das dräuwort folgt 'er ist nunmehr dahin'.
Olear. *Rosenthal* 1, 3.

bitt- und drauworte Chr. Weise *Überflüssige gedanken* 2, 400. schüttete auf die letzt so viel drauworte aus *ders. Klügste leute* 175. fürchtet sich nicht für dreuworten Butschky *Patmos* 465.

alle trauwort herfür suchen Fuchs *Mückenkr.* 2, 325.
trauwort ausz seinem maul theten schleichen 2, 340.

sprichwörter aus Lehmann. mancher wirft mit drawworten umb sich wie der schmidt mit funken 153. durch drawwort werden oft die leut mehr verbessert als durch strafen 154.

DREBER, *pl. s.* treber.

DRECHSEL [drächsel], *m.* 1. *wie* drechsler *tornarius, der drechselarbeiten verfertigt. ahd.* drâhsil (drâhisal *Gramm.* 2, 105) Graff 5, 239. *mhd.* dræhsel Ben. 1, 387ᵃ. drechsler trechse, *tornator Voc. theut.* 1482 *bl.* f 2ᵃ. dreen als die drechsel thun *das.* ein dreer oder drechsel Serranus *bl.* 2ᵃ. drahsel Tschudi 1, 577. dröchszl *tornio toreuta* Schönsleder L 3. dräher drechsel Henisch 740. *so auch bei* Schönsleder baindrächszl L 3, *der knochen oder elfenbein dreht.*

ich urteil hie von diesem quader,
es dunkt mich so ein edler flader,
wir solten es ein drechsel laszen seen,
ob er ein kopf (*becher*) darausz mocht dreen.
Fastnachtsp. 213, 4.

2. *der arbeitstisch des drechslers*, drehbank. trechszel dretzeug (*l.* drehzeug), trelade *tornalis tornus Voc. theut.* 1482 gg 8ᵇ.

DRECHSELBANK, *f. wie* drehbank *arbeitstisch, arbeitsgestell des drechslers* Rädlein 200ᵇ. *franz.* tour, banc de tourneur, *engl.* lathe, turning-lathe. *bildlich von künstlicher, mühsamer bearbeitung, von harter behandlung.*

ha! welch ein leib! verdammt dasz ich nicht male!
als käm er von der drechselbank! Lessing 1, 210.

wenn also ein vers dreimal auf der drechselbank gewesen Ramler 134. hierbei die letzten hobelspäne seiner (*Gleims*) poetischen drechselbank, zum beweise dasz er noch lebt und noch drechselt Gleim *bei Klamer Schmidt, Klopstock und seine freunde* 2, 286. manches leben ist eben so angenehm zu schreiben als zu führen, besonders verbreitet der stoff des gegenwärtigen, gleich dem gedrechselten rosenholz, den anmutigsten geruch auf meine drechselbank J. Paul *Siebenk.* 1, 62. und wäre dein sonnet auf einer drechselbank gedreht Wieland. die scharfe drechselbank des unglücks J. Paul *Quintus Fixlein* 24. so wie es von der drechselbank der zeit abfalle *ders. Hesperus* 1, 24. wir werden es noch bald genug erfahren wie Albanos nerven auf dieser drechselbank unter den schlichthobeln zuckten, *wie Albano unter dieser doppelten erziehungsmethode zweier sich ganz entgegengesetzter lehrer litt ders. Titan* 1, 107.

DRECHSELEISEN DRECHSLEREISEN, *n. womit der drechsler das eingespannte holz, horn, elfenbein bearbeitet oder abrundet, wie* dreheisen. *tornus vel tornum* ein drechseleisen Serranus bb iᵃ. Rädlein 201ᵃ. ein hohles drechseleisen, *franz. tournoir, biseau, clef de vielle, engl. gouge* Beil 150. *s.* dreheisen.

DRECHSELER, *m. s.* drechsler.

DRECHSELHAFT, *adj. tornatilis* Steinbach 1, 286.

DRECHSELMÜHLE, *f. auf welcher die rothschmieddrechsler starke stücke aus messing drechseln, daher sie auch* drechselmüller *genannt werden.*

DRECHSELMÜLLER, *m. s. das vorhergehende.*

DRECHSELN, *abrunden, an der drechselbank arbeiten, tornare detornare, bair.* draksln Schmeller 1, 413. *ein frequentativum von* drehen, *welches gleichfalls in dieser beschränkten bedeutung gebraucht wird. vergl.* dresseln.

1. man drechselt in holz, horn, knochen, elfenbein, bernstein, metall. man drechselt kugeln, kegel, köcher, röhren, büchsen, becher, teller *u. a.* gedrechselte sachen Stieler 329. etwas so rund drechseln dasz nichts dergleichen sein kan Steinbach 1, 286. gedrechselte docken 1, 287.

2. *bildlich, etwas zierlich, künstlich machen, mit gesuchter mühsamer künstlichkeit ausarbeiten, wie auf der drehbank.* dies mädchen ist wie gedrechselt *wie eine docke.* ihre hände sind wie gedrechselt. mein bruder weisz seine calumnien so künstlich zu drechseln dasz mir eine grille nach der andern in den kopf gesetzt wird Chr. Weise *Comödienprobe* 27. gott hat die welt so rund geschaffen als wenn sie gedrechselt wäre Stieler 328.

ein kurzer unterrock zeigt ihr gedrechselt bein Uz 2, 205.

der so viel zu schreiben hat dasz es ihm unmöglich ist, concepte zu machen und perioden zu drechseln Lichtenberg 7, 66.

ein paar figuren wie gedrechselt,
bei deren anschaun oft der andachtsfaden brach.
Wieland 21, 186.

ein kerlchen den frau Fortuna zu ihrem liebling gedrechselt zu haben scheint Klinger 1, 99.

indesz ihr complimente drechselt,
kann etwas nützliches geschehn Göthe 12, 16.

das wird einem bei denen gedrechselten liedern sehr einerlei bleiben, die hinter dem schreibepult mühsam poliert worden sind 56, 227. alle dunkelen, alle meinem system widrigen stellen zu localkleinigkeiten zu drechseln 56, 234. *s.* dresseln.

3. Günther *gebraucht* drechseln *auch für* drehen, *wie umgekehrt* drehen *auch* drechseln *heiszt; s.* drehen 4.

dort kommt ein schwarzer pfau in bunter majestät
und drechselt aug und fusz 457.
pillen drechseln, kräuter raufen 859.

4. *s.* abdrechseln. andrechseln. ausdrechseln.

DRECHSELN, *n.* er übt sich im drechseln. er erlernte in seiner jugend das drechseln. das drehen oder drechseln *tornatio* Frisch 1, 205ᵃ.

DRECHSELREDE, *f. oratio polita.* platz nicht herein mit pralereien und ausgezierten trechselreden *Simpliciss.* 1, 10.

DRECHSELUNG, *f. actus tornandi* Stieler 329.

DRECHSELWALZE, *f. voluta tornatilis.*

DRECHSLER, *m.* 1. *tornator wie* drechsel Diefenbach *Wörterb. v.* 1470 *s.* 274. *Voc. theut.* 1482 *bl.* f 2ᵃ. trescheler faber tornarius Königshofen 288.

ancilla. o wenn ich wer an eurer stat,
wolt ich mir so wol schaffen rat
und mir nemen meines gleichen,
ein schönen jungen und reichen
und der gar keinen mangel hett.
E. ja, wie sie unser trechszler treht.
J. Ayrer *Fastnachtsp.* 133ᵇ.

der drechsler macht kegel Steinbach 1, 286. statt maler anstreicher, statt bildhauer drechsler Gutzkow *Ritter v. geiste* 6, 279. *man unterscheidet* beindrechsler, *der knochen dreht,* bernsteindrechsler, elfenbeindrechsler, holzdrechsler, horndrechsler, messingdrechsler, rothschmieddrechsler *u. s. w.*
2. *in dieser bedeutung wird auch* dreher *gebraucht, s. unten.*
3. *der rebenstecher, auch* dreschlein *genannt, ein kleiner rüsselkäfer, weil er die blätter, in welche er seine eier legt, rund zusammenrollt.*

DRECHSLERARBEIT, *f. gedrehte sachen, wie* drechslerwaare.

DRECHSLERBUDE, *f. werkstatt des drechslers* Beil 150.

DRECHSLERDOCKE, *f. wie* drechslerpuppe. ein baar datscherl hat die gehrt jungfer wie ein christkindl, ein paar häkerl wie ein drexlerdockn Schwabe *Tintenfasz* 59.

DRECHSLEREISEN, *n. s.* drechseleisen, dreheisen.

DRECHSLERHANDWERK, *n.*

DRECHSLERKUNST, *f.* dreherkunst. drehkunst.

DRECHSLERPUPPE, *f. von holz gedrehte puppe. uneigentlich ein steifer oder gezierter mensch.* und wenn die soldaten paradieren, ja freilich scheinen sie da mehr drechslerpuppen als männer Lessing 1, 573. *s.* drechslerdocke.

DRECHSLERWAARE, *f. wie* drechslerarbeit.

DRECHSLERWERKZEUG, *n. franz. affûtage du tourneur* Beil 150.

DRECK, *m. den pl.* drecker *bemerkt nur* Stieler 345. *coenum, lutum, limus; das gleichbedeutende* kot *ist minder derb und gilt für anständiger. ahd. und mhd.* drec Graff 5, 253. Ben. 1, 388ᵇ. *niederd.* drek *Brem. wörterb.* 1, 244. *niederl.* drek, *engl.* dregs, *isländ.* þreckr, *schwed. und altdän.* träck, *dän.* dräk. *das wort ist dunkler abkunft und kommt im ahd. und mhd. sehr selten vor, wie das gleichbedeutende* kât kôt; *man gebrauchte* horo hor. *auch im dänischen ist* skarn, dynd *dafür üblich. im engl. heiszt* dregs *eigentlich bodensatz, hefe und für die allgemeinere bedeutung wird* dirt *gebraucht.*

1. *unreinigkeit, schmutz.* dreck am leib *sordes.* papier mit dreck bestrichen oder beschlirpet, besupplet Maaler 92ᵇ.

die kleider wurden im vol schaben (*ungeziefer*),
das ich im sie im dreck liesz liegen *Fastnachtsp.* 565, 26.
in des lief der ein hund hinwegk
das er von augen wusch den dreck
und seine wunden liesz verbinden Rollenhagen *Froschm.* Qv.

vergl. dreckig. bedrecken bedreckern *inquinare.*

2. *weiche erde, der vom regen flüssig gewordene staub auf wegen und straszen, schlamm auf dem grund des wassers, lehm, thon, verfaulter unrat. der begriff des widerlichen und ekelhaften liegt nicht notwendig darin wie in* unflat. man kehrt den dreck auf der gasse zusammen und führt ihn in wagen weg.

darumb pit ich euch vast und ser,
ir steurt mich armen auf den weck,
ee in dem april kum der dreck,
das ich vor kot nit wandern müg *Fastnachtsp.* 35, 4.
ich (*der sich im kot gewälzt hat*) was mit dreck also überzogen
das ich het ab ze keren mit aim pesen 333, 14.
(*ich*) stiesz den jungen lappen inn dreck 756, 20.

also thûnt die schmeichler, sie seind frösch die kracken (*quaken*) allwegen und sitzen in dem treck Keisersberg *Sünden des munds* 33ᵇ. du thûst wie ein sau, die gat mit den füszen in den trog und hat den trüssel auch darin und leit (*liegt*) also in dem trecke zwüllen 82ᵃ. aber das erst das du thûst, so kotzest du das bet vol von nechtiger füllerei, und ist dir das maul vol schaums, und es stinkt dir als hettestu treck fressen 82ᵃ. die vierd eigenschaft eines wisen vernünftigen bilgers ist daz er hab einen gûten groszen starken stab, an dem er sich müg heben uf, das er nit in den treck fall, und ob er gefallen wäre, das er sich an dem stab wider uf züg und

uf heb usz dem treck *ders. Bilger* 21^b. (*Witzel*) sůcht den unflat herfür, wie ein saw die lieber dreck reucht weder (*als*) muscaten oder lavendelblumen ALBERUS *widder Jörg Witzeln* F 8^a.

und brucht die holzschů uf der gassen,
do er ein pfeningwert (*ein wenig*) drecks möht fassen.
BRANT 44, 20.

den dreck bei den thüren dannen thun MAALER 92^b. kriegsleut müssen in nassen kleidern und schuhen auf der harten erden und im dreck, dasz sie auch oftermal nicht einen saubern stein haben unders häupt zu legen, sich behelfen KIRCHHOF *Milit. discipl.* 116.

denn sie (*die papisten*) haben zu höchsten auf ihrs anhanges macht vertrawt,
der grosze vesten aus dreck und stein gebawet.
Lustig gesprech der teufel (1542) 64^a.

auf das du hoffest ist nichts, ist kat und erdtrich, zu dreck und aschen würd es wider werden, dar von es genommen ist *Petr.* 103^a. da er in dem walde ein hütlin anfieng zu bawen, mit stro zu bedecken, mit dreck und kat die wende aufführen und kleiben 115^a. und würt ihm ergehen wie es allwegen groszen stetten ergangen ist, endlich in der aschen, dreck und kat ligen 219^b. (*sie*) diesen vortheil haben, das sie weder stümpf (*strümpf*) noch mentel betreppen, sondern den treck uber den kopf auszschlaudern FISCHART *Garg.* 41^a. (*sie*) mag ihrs mausols aschen und treck saufen 69^b. hie ligt er im treck in aller sau namen, en jacet in trexis qui modo palger erat 94^b.

und (*Ulysses*) fand im hofe ligen im dreck
ein grosze dicke schwarze saw,

er spricht zu ihr

'liegst bisz an den ohren im dreck
und bald friszt ein ander dein speck.'
ROLLENHAGEN *Froschm.* E iii.

wenn man die stül uf benk wil setzen,
die saw uf eines königs stul,
die sonst gehört in dreck und pful ETERING 1, 466.

häfen, krüg und deck
sind all von einem dreck 3, 5.

wie man der kinder oft musz lachen,
wann sie aus dreck thun küchlein backen 3, 360.

und sprach 'ist das nichten ein schand
dasz der alt mann hie geht im dreck?' 3, 500.

das wasser hat ein faulen geschmack
gleichwie ein treck in einem sack PHILANDER V. SITTEW.

einen im dreck umsülen, umwenden *in luto pervolvere aliquem* HENISCH 745. STIELER 345. einen mit dreck bewerfen FRISCH 1, 204^a.

wär ich nur ein dorn der hecke,
welche schlau ihr röckchen ritzt,
nur ein tröpfchen von dem drecke
der an ihre wade spritzt.
HÖLTY *Petrarchische bettlerode im Almanach der deutschen musen* 1779 s. 237.

zieh, schimmel, zieh
im dreck bis an die knie *Wunderhorn* 2, 87.

da liegt nun (*im grab*) der esel die queer und die lenge,
der oftmals gesteckt hat in liebesaffairen,
zu drecke musz werden *Volkslied.*

du spottgeburt von dreck und feuer GÖTHE 12, 185.

ihr non plus ultra jeder zeit
war 'gott zu lästern und den dreck (*die materie*) zu preisen'.
56, 22.

bildlich. also stoszestu dein zung auch in den treck der wüsten schamperen wort die du redest, so doch gott dir die geben hat darumb das du in loben soltest KEISERSBERG *Sünden des munds* 82^a. als ob alles das, das da geschickt ist, sich in dem treck der zeitlichen ding solt sudeln 83^b.

3. *mist, excrementum.* ein gefroren dreck *stercus congelatum* DIEFENBACH *Wörterb. von* 1470 *s.* 257. dreck *merda, stercus Voc. incip. teut.* d 4. mist, kat, dreck DASYP. 232^a. 317^d. MAALER 92^b. dreck treck, *mist, kot, unflat* HENISCH 744. dünn dreck *foria* DASYPOD. 316^d. MAALER 92^b.

ich hœre nâch der wîsen sage
daz er ein swære bürde trage,
der rîfen drec verbaben sol *Liedere.* 3. 493, 31.

weicher dreck *foria* STIELER 345. FRISCH 1, 204^a.

sag, dreck, was gelucks hast vor in allen?
ich hab kein kraut im pauch: was ist mir nur enpfallen?
ir habt gar wol kennt mein complex:
ich pin ein vater dises drecks *Fastnachtsp.* 216, 18.

ein dreck mit dem andern lassen farn 216, 35.

von stund satzt sich der dreck zu haufen 217, 20.

nit darumb das es in deinem bauch zů dreck würde KEISERSB. *Sieben schwerter und scheiden* ee 5^d. alles was die welt thut, arbeit, scherz, geiz, finanz, leib und seel wehe thut, gschicht alles umb eines drecks willen, das man damit dem bauch dient, zu essen und trinken hat, das ubernacht zu dreck wirt HENISCH 745. die katzen verscharren ihren dreck FRISCH 1, 204^a. *s.* gänsedreck. hundsdreck. hühnerdreck. geiszdreck. kuhdreck. mäusedreck. mückendreck. pferdsdreck. prophetendreck. schnepfendreck. taubendreck. teufelsdreck. *vergl.* bienendreck.

4. *bildlich, etwas unbedeutendes, schlechtes, nichtswürdiges, quisquiliae.* um einen dreck sich zanken. um jeden dreck sich bekümmern.

und gebt uns hindennoch (*nach den verheissungen*) ein dreck.
Fastnachtsp. 185, 21.

ich red, wär mir das maul verschoben (*zugestopft*),
das du dein dreck (*schlechte waare*) wol kannst loben 477, 30.

sprich ich (*zu meiner frau*) 'richt an', si spricht 'der dreck
ist noch nicht gar gesotten' *Meisterlieder Berlin. handschr. f.* 23. *nr.* 89.

so wird er doch zu letzt umbkomen wie ein dreck *Hiob* 20, 7. und acht es für ein dreck *Phil.* 3, 8.

da sehen sie mich von herzen gern,
als käm in ein dreck von Salzburg her.
MART. MONTANUS *Titus und Gisippus* E ij.

tragen ein dreck auf eim küssen herum FISCHART *Garg.* 51^a. je, du diebischer kopf, hast du den dreck denn gar müssen vergessen! ANDR. GRYPHIUS 733. er thut etwas drauf (*rem hanc concacat*), er achtet es für dreck FRISCH 2, 373^a. siehst du (*Göthe*), im vergleich mit dem was du in der welt sein könntest und nicht bist, ist mir alles was du geschrieben hast, dreck MERCKS *Briefe* 1, XVII. *in Straszburger mundart,*

müszt nit glich alle dreck rus sagä,
wenn ihr nit wöllt d'schellenkapp tragä.
H. L. WAGNER *Prometheus, Deukalion und seine rezensenten* (*Göttingen* 1775).

das ist doch nur der alte dreck,
werdet doch gescheiter!
tretet nicht immer denselben fleck,
so geht doch weiter! GÖTHE 4, 355.

religion, empfindsamkeit
's ein dreck, ist lang wie breit 57, 254.

du nächstens im Mercurius
wirst finden was von meiner musz',
und freut mich recht von herzens grund,
wenn dir der dreck gefallen kunt GOTTER *bei Göthe* 56, 69.

5. *gar nichts. gesteigert,* du bist einem dreck sein dreck SCHMELLER 1, 413.

mîn lip, mîn muot eins dreckes wert.
STOLLE *MSHag.* 3, 7^a.

du kanst ain dreck von puolschaft gatzen.
Fastnachtsp. 338, 16.

du solt ein dreck fur zucker han 478, 17.

wo er das nicht thut, ist sein ding ein dreck LUTHER 3, 34. stellen sich als gäben sie einen dreck auf iren natürlichen erbherrn und landesfürsten 3, 48. wie den papisten bisher an mir so mancher ruhm ist zu dreck worden 3, 337. (*ich*) gestehs dasz ich ein dreck das lob und den ruhm verdient hab, den ich mir durch mein wenige lobberedtsamkeit zwegn bracht hab SCHWABE *Tintenf.* B 4^b. pro primo hat uns der herr Breitinger aus Zurich ein dreck zu befeln 11. macht es (*ihr*) ein büebel oder ein mädel drausz, liegt mir ein treck dran 30. ich kan bei meiner sechs kein treckl dafür 40. 's wird einen dreck nutzen H. LEOP. WAGNER *Kindermörderin* (1776) 11. einen dreck soll er kriegen BERND *Deutsche sprache in Posen* 42. keinen dreck ist es wahr TOBLER 150^b.

6. *in diesem sinn auch eine ausrufung, eine gemeine abweisung.*

ein drek! was hastu do zu naschen!
HANS FOLZ *in Haupts zeitschr.* 8. 513, 112.

Steffl Löll, potz dreck! du nimbst mirs eben
auszm maul H. SACHS 4. 3, 25^a.

der dieb, potz dreck! kost uns vor mehr
dann zehen kreuzer die acht tag 25^b.

botz dreck! ich mein es nicht also 69^a.

Helkia sagt zum Johann Claus narren ein dreck auf deine nase! du bist ein wunderlicher mensch das du so von einem auf das andere fellest *Hibeldeha* D iiij. *diese abweisung hört man noch jetzt bei dem gemeinen volk* H. LEOP. WAGNER *Kindermörderin* 93. *K.* und aus dem reime wird confect. *P.* dir einen dreck auf den confect! schimpfiere die sprache nicht

(*durch den undeutschen ausdruck*) Chr. Weise *Poetenzunft* 12. 'ha, gesell, das hat hie nicht blatz, spars auf ein andermal'. 'ein treck!' sagt Kampfkeib, 'ich hab gefelet, ich will den sprung verbessern' Fischart *Garg.* 230ᵃ. 'treck! treck!' sprach Picrochol 264ᵇ. ein dreck auch! Bernd *Deutsche sprache in Posen* 42.

7. *redensarten.* einen zu dreck schlagen *exossem aliquem reddere, wie* einen zu brei schlagen, *s. oben* 354.

ich schlüg dich schier zwischen die orn
das du furpas dein maul hieltst uber ein dreck *mit dem gesicht auf den dreck fielst* *Fastnachtsp.* 88, 16.

weil die bösewichter nicht wöllen büszen, sondern dazu das evangelium verdammen, gottes wort lestern und schenden und sich putzen, so sollen sie auch iren dreck widerumb riechen aufs aller schendlichst Luther 5, 283ᵃ. denn als michs ansiehet, so wills dreck regen (*regnen*), *es steht unglück und strafe bevor,* denn unsere sünde will gott heim suchen Luther *Briefe* 5, 400. 584. dreck fressen *unzüchtige worte und lieder vernehmen* Henisch 745.

wenn eim das glücke thut entlaufen,
schlegt jederman dreck auf mit haufen (*verhöhnt ihn jedermann*):
wer schaden und den unfall hat,
der darf nicht sorgen für den spott Wolgemut 2, 343.

in den dreck treten *etwas unangemessenes, unrechtes thun und es damit bei jemand verderben, sich in ungunst setzen.* er hat bei seiner partei in den dreck getreten, und sie will nichts mehr von ihm wissen.

ich sag dir es hebt sich schier ein schimpfen
das man euch paid umbzeuht im dreck *schmäht, beschimpft.* *Fastnachtsp.* 788, 8.

sie wöllen nit leiden das man in iren dreck under das antlütz werf Keisersberg *Has im pfeffer* Ee 1ᵃ. und wenn gleich tages darauf zehn troszbuben sich aufmachen mich auf offenem markte mit dreck zu werfen Wieland *in Mercks briefsammlung* 1, 195. etwas mit einem dreck versiegeln *schlecht bewähren.* bapst Julius liesz auch das sacrament in drei theil teilen und mit dem keiser Maximilian und dem könige zu Frankreich ein ewige verbundnis machen, gleich wie gott der vater, son, heiliger geist ein gott ist, so fest solt solche einigkeit auch sein: aber es hiesz gar bald hernach 'den brief mit dreck versiegelt' Luther 6, 164ᵃ.

sein wort sind mit eim dreck versigelt Eyering 2, 57.
er wil den dreck mit dreck versigeln 2, 436. Henisch 745.

damit es nit nun erst das letzte mit eim dreck versiegele und dem kübel den boden auszstosze *Eselkönig* 148. der durchlauf hat den landgraf hier weg gejagt, also seine reis mit verlof mit einem dreck besigelt worden Elisab. v. Orleans 48. dreck am stecken (*stock in der hand*) haben *böses im schilde führen,* es ist dreck am stecken *es sind böse absichten dahinter verborgen* Weigand.

Häufig bezeichnet dreck *einen niedrigen, hilflosen, armseligen, verächtlichen zustand.* er ist endlich aus dem dreck heraus *in einer bessern lage.* du ligst im treck bitz über die oren. wenn man ein frösch uf ein küssen setzt, so springt er glichs wider herab in treck; er mag auf dem küssen nit bliben. also auch bist du im treck gelegen und gott hat dich gesetzt uf ein sammeten küssen Keisersb. *Postill* 3, 79ᵇ. *bei* Rollenhagen *lautet das sprichwort*

der frosch hüpfet widder in pfuel,
säsz er gleich auf eim gülden stuel *Froschmeus.* Gv 3.

auf das hiemit des Carlstads lügen im dreck lige Luther 3, 72ᵇ. und ligt also das schlesische tuto ja so tief im dreck 3, 495ᵇ. 503ᵃ. der satan gedacht durch seine augspurgische confession (*das interim*) unser augspurgische confession untertrucken, aber unsere stehet noch und seine ligt im dreck, gott sei lob in ewigkeit Eras. Alberus *widder die verfluchte lere der Carlstadter* (*Newenbrandenburg* 1594) *vorr. bl.* 13ᵃ.

ich solt euch allen obgesiegen,
wiewol mein sach im dreck musz liegen H. Sachs 3. 3, 17.
so lieget sturm und streit und aller trotz im drecke.
Logau 1, 199, 16.

da zerbrach der topf und der honig und all seine anschläge lagen im dreck Schuppius 246. der karren ist einmahl in dreck geführt (*die sache ist verdorben*), nun wird mich mein sehen viel helfen Chr. Weise *Comödienprobe* 251. im dreck stecken bis über die ohren *sagt man von einem der viel schulden hat.* er sitzt im dreck *es geht ihm schlecht, er lebt in armut.* er steht also tief im dreck als ich *in eodem haesitat luto, idem nos morbus tenet* Henisch 745.

ich thät euch eseln eine ehr an,
wie mein vater Jupiter vor mir gethan:
wollt eure dummen köpf belehren
und euren weibern die mücken wehren,
die ihr nicht gedenkt ihnen zu vertreiben;
so mögt ihr denn im dreck bekleiben. Göthe 13, 105.

eine klage gegen den schuldner kann nichts helfen, denn er hat nichts, die kosten wären also in den dreck gefallen *verloren.* diese menschen die also den berg ablaufen, die werden viel böser dann die menschen die allwegen in sünden gelegen seind, wann si fallen tiefer in den dreck hinab Keisersberg *Has im pfeffer* Aa 4ᵃ. ein jeder will seine beschwerung auf den bundeskragen laden und damit seinen vortheil gewinnen, und dadurch geschiehet dasz oft einer mit dem andern in dreck fällt Schuppius 46.

nur eitel ehr felt bald in dreck *geht zu grund.*
Soltau 1, 477.

der mann ist mit der nase in dreck gefallen *Siegfr. v. Lindenberg* 2, 162.

wir wollen den kerl gewaltig curieren
und über die ohren in dreck 'nein führen Göthe 13, 66.

sahen aber nicht das das tuto würde sie bei dem kelch augenblicklich in dreck treten Luther 3, 68. man hat mich in den dreck getretten und gleich geacht dem staub und aschen *Hiob* 30, 19.

wirft uns der wein schon in treck nider,
gehn wir doch morgen zu ihm wider. Fischart *Garg.* 98ᵃ.

ich dachte damals weil der grosze mann bisz in den tod sich mit der logic schleppe, so sei es unmüglich dasz ich armer pennal aus dem dreck herfür kriechen könne Schuppius 817. das ist so übrig wie dreck zu weihnachten Weinhold *Schles. wörterb.* 15ᵃ. ich schämte mir den dreck aus den augen *das.* der kerl thut als wäre dreck sein vetter, *von einem hochmütigen das.* er hat dem dreck ein schmätzerlein gegeben *ist in den koth gefallen und hat sich beschmutzt* Frommann *Mundarten* 3, 358. der narr meint ich werde eine komische oper schreiben, und so gerad auf ungewis, auf glück und dreck Mozart *an seinen vater bei Jahn* 2, 149.

8. *sprichwörter.*

ie mer man den dreck rurt, ie fester er stinkt.
Fastnachtsp. 527, 17. Eyering 3, 88.

den dreck soll niemand rütteln, er stinkt nur desto mehr Henisch 745. man soll den dreck ungerürt lassen, das ist, die (*l.* die nicht) erzürnen die schaden mögen, *crabrones non sunt irritandi das.* man sol einen alten dreck nicht wieder aufrühren *in erinnerung bringen.* wiewol es nicht zu rathen ist, den dreck weiter zu rütteln Luther 6, 326. und was ist nütz das ich allen dreck des teufels rüre? 3, 456.

was soll ein dreck, wann er nit stinkt? Brant 67, 77.
ir hangt an mir wie dreck am rad H. Sachs 2. 4, 59.

der dreck will immerdar mit am rad hangen Henisch 745. der dreck ligt ihm nahend bei dem herzen Frank *Sprichw.* 2, 72ᵃ. Henisch *setzt hinzu* den jähzornigen 746.

dem sprichwort nach, wer mit dreck ficht
der bleibt von ihm nicht unbeschissen H. Sachs 4. 2, 118ᵃ.

treck lescht auch fewer Agricola *Sprichw.* wer kein wasser hat, der löscht mit dreck Henisch 746. wer mit einem dreck rammelt, er gewinne oder verliere, so geht er beschmissen davon Chyträus *Hundert fabeln* 33. wer mit einem dreck ringet, er gewinn oder verliere, so bekompt er doch beschissen hend, *hoc scio pro certo, quod si cum stercore certo, vinco vel vincor, semper ego maculor* Henisch 746. er gleist wie ein dreck in einer latern Frank *Sprichw.* 1, 25ᵇ. der fäulsten saw gehört alweg der gröszte dreck 26ᵃ. Henisch 745. dieser musz gewis groszen lust zu treckkauen tragen, der auch den sack davon friszt und noch an den zipfeln will nagen Fischart *Garg.* 82ᵃ.

wer zu hoch fliegen wil, felt zuletzt gar in dreck.
Eyering 3, 551.

einem hörer an der wand
gibt man einen dreck in die hand Petri *Sprichw.* T iij.

er meint sein dreck sei muscate. *aus* Henisch 745. 746. er will könig oder dreck sein *victor aut victus.* wir sind alle eines drecks *ab uno omnes principio sumus et idcirco ne efferamur.* zwischen zweien stülen mit dem hindern im dreck sitzen. sich mit dreck waschen, sich mit kolen weisz machen. ich hab kein prophetendreck gessen *Davus sum, non Oedipus.* der dreck musz den misthaufen mehren, das ist, gleich gesellet sich zu gleichem, ein unflat zum andern. ein dreck weschet den andern ab. kindes will ist eines dreckes wert.

wenn man zu viel auf einen bissen nimpt, so bricht er und felt wol gar in den dreck. wem dreck wol gefelt, der ist nicht ehren wert. *aus* Kirchhofer. es ist nichts, wenn einer aus einem armen hintern einen reichen dreck scheiszen will 249. man mags anfangen wie man will, so musz man sieben pfund dreck zum jahr fressen 253. *aus* Simrock. der hat seinen dreck nicht weggethan, der ihn unter sein fenster fegt 1695. wenn der dreck mist wird, will er gefahren sein 1697. er denkt nicht dasz dreck sein vetter ist 1698.

wenn es schneit in den dreck,
so friert es dasz es bäckt 1700.

wenn es friert in den dreck
ist der winter ein geck 1701.

schneit es in den dreck,
so geht man drüber weg 1702.

in Nürnberg sagt man, wenn jemand bei einer unternehmung nicht glücklich gewesen ist, sich auch wol lächerlich gemacht hat, er hat dem dreck eine maulschelle gegeben *d. h. er ist in den dreck gefallen* Frommann *Mundarten* 3, 358. Simrock 1696.

9. *der überrest der bei dem auslassen der butter zurückbleibt* (*s.* schmalzdreck), *bei dem auspressen der wachsscheiben im tuch oder beutel* (*s.* immendreck).

10. *im hüttenwesen der kupferrauch, wenn er, zerstückt und mit warmem wasser übergossen, mit eisernen haken durcheinander gezogen wird.*

DRECKAMSEL, *f. in der Wetterau ein schmutzig aussehender mensch, einer der den schmutz liebt, weil die amsel ihr nest inwendig mit erde (dreck) ausbaut* Weigand.

DRECKAUFSTÖSZIG, *adj.* wann es sich begab das er zornig, rasend, hirnbrünstig, treckaufstöszig, unsinnig ward Fischart *Garg.* 111ᵃ.

DRECKBANKHART, *m. scheltwort.* treckbangart Fischart *Garg.* 197ᵇ.

DRECKBARTHEL, *m. in Sachsen und Thüringen gebräuchlich, gleichbedeutend mit dem folgenden.*

DRECKBATZE, *m. scheltwort für einen unreinlichen menschen der koth und schmuz an sich hat; s.* batze. von solchen dreckbatzen Fischart *Garg.* 50ᵃ. *bei* Rollenhagen *heiszt der froschkönig* Dreckpatz *Froschm.* Bv 2. Fischart *sagt auch* du mein treckbatzends gesind *Groszm.* 55.

DRECKBÄTZEL, *m. dimin. von dem vorhergehenden.* bisz mich die galgenschwengel mit samt dem gerbenhäferl in d'rinne geworfn habn und noch oben drauf mit treckbätzel keyt habn Schwabe *Tintenf.* B 3ᵇ. *in Gieszen sagt die mutter zu dem kind das sich beschmutzt hat* du dreckbätzel!

DRECKBATZIG, *adj.* sie (*die gute frau*) ist nicht raszzüngig, tachtropfig, widerbeffsam, aufruckig, adelstolz, treckpatzig, schmäh, zornkäuig *u. s. w.* Fischart *Garg.* 75ᵃ. die treckbatzige zwerglin inen wider landlich gastrecht und gastmäszig landrecht die eier stürmen und zerstören 196ᵃ.

DRECKBAUM, *m. stinkbaum, kotbaum sterculia, ein ausländischer baum, dessen blüten übel riechen.*

DRECKDORF, *n. wo die straszen kotig sind; s.* dreckstadt.

dreckdorf, speckdorf Simrock *Sprichw.* 1699.

DRECKELEN, 1. *im kot spielen, von kindern.* der kleinste, ein zweijähriger junge, war bald beim brunnen, bald beim weiher, denn südle und dreckele ist allen kindern angeboren Jerem. Gotthelf *Schuldenbauer* 42. 2. *trändeln, etwas langsam thun* Stalder 1, 301. 3. *nach dreck stinken* Stalder 1, 300. 4. *zoten reiszen* Schmid *Schwäb. wörterb.* 139.

DRECKELER, *m. wie* trändeler, *der nicht fertig werden kann, der die arbeit hinzieht* Schmid 139. *s.* drecken.

DRECKEN, *schmutzige arbeit verrichten, in Leipzig* dreckern, *z. b. beim reinigen des zimmers. dann auch unreinigkeit, eiter absondern,* das auge dreckt Tobler 150ᵇ. es dreckt *es ist schmutziges wetter, es regent und schneit untereinander* Stalder 1, 301. *s.* bedrecken.

DRECKEN, *ziehen, sich wohin begeben, mhd.* trechen *und* trecken, *altfries.* tregga Richthofen 1093ᵇ, *niederd. und niederl.* trekken, *dän.* trükke, *franz.* traîner. *das mhd. starke verbum* trechen *ist, zumal in den zusammensetzungen* betrechen, zertrechen, *nicht sehr selten und lebt in Schwaben in verschiedenen bedeutungen noch fort* (Schmid 137), *das aus dem niederd. eingedrungene schwache verb.* trecken *gebraucht* Wolfram *öfter (die stellen sind* Ben. 3, 90 *angegeben, wozu noch Wilh.* 115, 4 *gehört), sowohl intransitiv, gehen, sich begeben, als transitiv, fortziehen, schleifen. sonst zeigt es sich nur bei wenigen.*

die sol man trecken
in einen vil tiefen pfuol Reinbot *Georg* 4683.

dem riche ze dienste her trecken *Lohengrin* 380, 10.

die fürsten er bat ze einem hove trecken 744, 10.

(*sie*) begunden in ze walde drecken *Morolf* 2, 1539.

zuweilen im 16ten und 17ten jahrhundert, als den zustuft, zusetzt und zugenzt man solche gewunnene wende, das man sie fort drecken und zu tage ausfödern könne Mathes. 139ᵃ.

wenn herren sich reufen und trecken,
müssen die bawrn ihr habr darstrecken.
Rollenhagen *Froschm.* Viij.

wer ein biszgen französisch weisz, der siehet wie er seinen versionskarn anspannet und seinen caball durch dicke, durch dünne derer ihm unergründlichen wörter dräcket Chr. Weise *Lustredner* 103. *jetzt ist es aus dem hochd. wieder verschwunden. Ist das wort in verbindung zu bringen mit dem lat.* trahere *und dem griech.* τρέχειν *laufen, rennen? hängt es zusammen mit* tragen *ferre? beide begriffe können leicht in einander übergehen. das ags.* dragan, *engl.* to drag, *altnord.* draga *heiszt ducere, trahere, und das dän.* trükke *ist mit* drage *gleichbedeutend.*

DRECKENTHAL, *n. bildlich für hölle.*

mücken raupen die alls beschmissen
werdn auch daselbst widerum beschissen
ins dreckenthals brennenden mist,
da der teufel cloaken ist Rollenhagen *Froschm.* Lv.

DRECKFALKE, *m. falco communis.*

DRECKFARBIG, *adj.* aber bei diesem schönen wetter kann man auch in einer morgenstunde mehr geisteswerk verrichten als in den vergangenen kalten windigen dreckfarbigen tagen in vier und zwanzig Wieland *in Mercks briefsammlung* 2, 145.

DRECKFINKE, *f. ein scheltwort, wie* dreckvogel 4. *eine der zu Hanswursts hochzeit eingeladenen personen in* Göthes (*ungedrucktem*) *verzeichnis derselben.*

DRECKFRESSER, *m. bildlich ein scheltwort,* solche leute (*afterredner*) sind rechte sew und dreckfresser Luther 4, 530ᵇ.

DRECKFUHRE, *f. vehes stercoris* Stieler 412.

DRECKFÜHRER, *m. der den kot in karren wegführt, franz. boueur. bildlich,* und ich unschuldiger man mus also des teufels dreckfürer sein, ich wölle oder wölle nicht Luther 3, 382. *s.* dreckkärcher.

DRECKGUSZ, *m. dreckröhre, canalis* Henisch 745. *niederl.* dreckgoot.

DRECKHAFT, *adj. luteus* Stieler 346.

DRECKHAHN, *m. wie* dreckkrämer, *upupa, weil er sein nest aus kot baut.* dreckhan kothan *avis obscoena* Henisch 745. Rädlein 201ᵃ.

DRECKHAMMEL, *m. ein mensch der sich unreinlich hält, alles besudelt* Bernd *Deutsche sprache in Posen* 42. *man hört es auch an andern orten, in Hessen, Sachsen. s.* dreckmatz. drecksau.

DRECKHAUFE, *m. aufgehäufter, zusammengekehrter kot. niederl.* drekhoop.

ein grosze glocken one klank,
ein groszer dreckhauf one stank Wolgemut 1, 125.

DRECKHAUS, *n.* häusle, heimlich latrina Henisch 745. *s.* abtritt.

was sol ein dreckhaus on gestank? Eyering 2, 532.

DRECKHERR, *m. rei stercorariae praefectus* Stieler 810.

DRECKHIRTE, *m. scheltwort in* Fischarts *Garg.* 197ᵇ.

DRECKICHT, *adj. und adv. kotig, mit kot beschmutzt, bespritzt, unsauber, unrein, wie* dreckig. do hub es an zu regen (*regenen*) stetes regens achte wochen. und wart also tief und dreckecht das man 6 adder 7 pferde muste vorspanne Konrad Stolle *Thüring. chronik* 181. ganz müd, nasz und dreckecht Kirchhof *Wendunm.* 143ᵃ. ein weit, dreckicht, katicht, tief, nasz feld *ders. Milit. discip.* 131. dreckicht *coenosus, lutosus, sordidus* Stieler 346. Rädlein 201ᵃ. *s.* drecklicht.

DRECKIG, *adj. und adv., wie* dreckicht, *niederd.* drekkerig *Brem. wörterb.* 1, 245. *niederl.* drekkig. dreckig *coenosus* Dasypod. 316ᵃ. dreckiges wetter *das die straszen kotig macht.* dreckig machen *inquinare, conspurcare* Frisch 1, 304ᵃ. ein dreckiges (*schimpfliches*) ende Kindleben *Studentenlexicon* 63.

su hob'n mer halt, weils drecki is,
den kürzstn wög gleich gnummä.
Weikert *Nürnb. ged.* 3, 88.

Sprichwörter. dreckiger fusz find allzeit etwas Henisch 745. ein mal musz der gläubiger den stecken am dreckigen ort nehmen (*den schaden leiden*), das andere mal der schuldner Jerem. Gotthelf *Schuldenbauer* 355.

DRECKKÄFER, *m. scarabaeus stercorarius* FRISCH 1, 204ᵃ. NEMNICH. *franz. le fouille-merde.*

DRECKKALT, *adj. kalt bei schmutzigem wetter, ohne dasz es friert, wofür die Preussen sagen* mottkalt, *von* mott *gassendreck* ADELUNG 1, 1404. *eiskalt* TOBLER 150ᵇ. *s.* drecknasz.

DRECKKANTE, *f. wie* drecksaum.

DRECKKARREN, *m.* dreckwagen, *auf dem der straszenkot weggeführt wird* FRISCH 1, 204ᵃ.

DRECKKORB, *m. franz. panier. ebenso*

DRECKKÜBEL, *m.*

DRECKKÄRCHER, *m. wie* dreckführer.

DRECKLEIN, *n. dimin. von* dreck.

ihr störch und schwalben, grobe spatzen,
euch soll ich nimmer hören schwatzen!
lieb däucht mir jedes drecklein itzt,
damit ihr ehrlich mich beschmitzt.
ED. MÖRIKE *Thurmhahn.*

dreckel mit nichts bestreut *gar nichts* WEINHOLD *Schles. wörterb.* 15ᵃ. *uneigentlich, ein kleines, nichtswürdiges ding oder person.* si ist e hochmüetiges dreckli *taugenichtschen* TOBLER 150ᵇ. *im niederd. ein schimpfwort,* een olden drekel *ein alter unnützer mensch Brem. wörterb.* 5, 354.

DRECKLICHT, *adj. wie* dreckicht. meine rechnung ist jetzunder etwas drecklicht: ich musz sehen wie ich sie ein wenig durcheinander conjungire *Ped. schulfuchs* 80.

DRECKLILIE, *f. asphodelus luteus.* die drecklilie, die gelbe gold- oder asphodillwurzel J. PAUL *Siebenk.* 3, 211.

DRECKLOCH, *n. kotlache, schlammgrube.*

DRECKLÖTER, *m.*

dem goldschmid gleich zu einer schand
nennt (*er ihn*) einen drecklöter darumb H. SACHS 4. 3, 58ᵃ.

DRECKMATTE, *f. fuszmatte, auf der man die füsze abputzt, engl.* footbear.

DRECKMATZ, *m. ein unreinlicher mensch* BERND *Deutsche sprache in Posen* 45. *s.* dreckhammel, drecksau.

DRECKMERTEN, *m. der sich gern im kot herumwälzt* KINDLEBEN *Studentenlexicon* 63. *vergl.* dreckbarthel.

DRECKNASZ, *adj. durch und durch nasz* STALDER 1, 301. *so auch* dreckmusnasz TOBLER 150. *vergl.* dreckkalt.

DRECKPATSCHER, *m. der im kot geht* STIELER 1417.

DRECKREGEN, *m. der die wege kotig macht* STIELER 1616.

DRECKRÖHRE, *f. wie* dreckgusz, schlammröhre.

DRECKRÜTTLER, *m.* römische vogelschawer und aruspicische dreckrüttler FISCHART *Groszm.* 6.

DRECKSACK, *m.* 1. *der menschliche leib, der madensack.* den drecksack, den leib, mit einem gürtel binden PAULI 160ᵃ. wie kanns immer sein dasz du dich nicht gescheut hast deinen stinkenden drecksack und aufenthaltung alles unflats in meine gegenwart zu bringen? *Simpliciss.* 2, 387. *s.* dreckwanst. 2. *der mensch selbst.* ah, was wöllen wir armen drecksäcke, maden und unflat für dem rühmen, der gott schöpfer ist himels und erden? LUTHER 8, 51ᵇ. 3. *ein schmutziger mensch, zumal wenn er den schmutz liebt.* er ist von kind an ein drecksack gewesen. 4. drecksäcke *pl. die speierlinge, früchte von sorbus domestica, vielleicht weil die beeren sonst gegen durchfall und ruhr gebraucht wurden (s.* ADAM LONICERUS *Kräuterb.* 67ᵇ), *vielleicht auch weil die früchte erst morsch werden müssen, bevor man sie genieszen kann.* 5. *in der Wetterau wird* drecksäck *auch als name des baums gebraucht, für drecksäckbaum* WEIGAND. drecksäcke *pl. sorbus sativa, legitima* NEMNICH.

DRECKSAU, *f.* 1. *sus lutulentus.* 2. *ein schimpfwort für einen unreinlichen menschen, eine schmutzige schlampe. s.* dreckhammel, dreckmatz.

DRECKSAUM, *m. wie* dreckkante, *kotrand der sich beim gehen auf nassen wegen an frauenkleidern unten ansetzt.*

DRECKSCHLAUCH, *m. uneigentlich wie* drecksack, *der unterleib, alvus.*

wenn ich die salb streich an seinn pauch,
dem fegt sie innen seinn dreckschlauch.
Fastnachtsp. 768, 26.

DRECKSCHLEUDER, *f. in Sachsen und Thüringen wie in Schlesien sagt man* ein maul wie eine dreckschleuder WEINHOLD *Schles. wörterb.* 15. ihr maul geht wie eine dreckschleuder, *sie raisonniert, schwadronniert, schimpft meisterlich. die kinder machen sich mittelst eines löffels* dreckschleudern, *ein spielzeug womit sie schmutz und kot werfen. das ist nachahmung von einem groszen instrument der art, das man früher bei belagerungen verwendete um erde schlamm und kot zu werfen. von sänkischen eheleuten,* die hat der teufel mit der dreckschleuder zusammen geschmissen.

DRECKSCHLÜNDIG, *adj. uneigentlich ein schellwort,*

du loser, dreckschlündiger mann H. SACHS 2. 4, 33ᵇ.

DRECKSCHNECKE, *f. die larve des lilienkäfers die sich mit ihrem eigenen unrat bedeckt und herumkriecht* NEMNICH *Wörterb.* 113.

DRECKSEELE, *f. bildlich eine gemeine und niederträchtige denkungsart.* die Kielmansegge hat von N. gesagt dieser hätte eine dreckseele GÖTHE *und Werther* (1854) 89. so wollt ich doch dasz du im kloak erstticktest, dreckseele du! SCHILLER 121.

DRECKSTADT, *f. deren straszen kotig sind, daher bei Cäsar* Lutetia Parisiorum. *dann eine unbedeutende, schlechte stadt.* es hat dennoch schöne heuser hie. Wittemberg ist eine rechte dreckstadt gegen Leipzik ALBERUS *widder Jörg Witzeln* K 6ᵃ. *s.* dreckdorf.

DRECKSTÄDTLEIN, *n.* das (*dasz*) nu anfahen etliche junkern, stedte, ja auch kleine dreckstedlein, dörfer dazu, und wollen iren pfarherrn und predigern wehren das sie nicht sollen auf der canzel die sünde und laster strafen LUTHER *Vermanung zum gebet wider den Türken* (*Wittenb.* 1541) B iᵃ.

DRECKSTAT, *f. sterquilinium, cloaca Voc. incip. teut.* d 4.

DRECKSTÄUBCHEN, *n.* was man sehr prächtig sonnenstäubchen nennt, sind doch eigentlich dreckstäubchen LICHTENBERG 193.

DRECKSTEIN, *m. wie* stinkstein NEMNICH.

DRECKTRANTSCHEN, *im kot herum patschen.* zum mistladen und drecktrantschen war ich gut genug CHR. WEISE *Betrug* 41. *s.* trantschen. *daher*

DRECKTRANTSCHERIN, *f. schelltwort* CHR. WEISE *Redner* 91.

DRECKTRETER, *m. pl. stiefeln, engl. beater-cases.*

DRECKVOGEL, *m.* 1. *der geier aus Brasilien oder Mexico.* 2. *der struntjäger stercorarius longicaudatus, franz. chasse-merde.* 3. *uneigentlich in Holstein der frosch, auch* schmutzvogel *genannt* GROTH *Quickborn* 287. 4. *in der Wetterau ein schmutziger, unredlicher mensch, ein rankesüchtiger, stänker, verläumder.* mit dem dreckvogel kann man nicht umgehen. das ist ein rechter dreckvogel der nichts lieber thut als die leute an einander hetzen WEIGAND.

DRECKWAGEN, *m. wie* dreckkarren. *unter den mennoniten wurden die sogenannten gelinden ihrer mindern reinheit wegen von den strengen schimpflich* dreckwagen *genannt.*

DRECKWANST, *m. wie* drecksack, *schelltwort.* kans auch wol möglich sein, dasz du dreckwanst dich deines begangenen schelmenstücks nicht schämest *Simpliciss.* 2, 387.

DRECKWEG, *m. via lutosa* STIELER 2455.

DRECKWEICH, *adj.*

mein herr d'opt, legt sie (*die birnen*) in ein stro,
so werden zwischen hie und lichtmessen
dreckweich, alsdenn mugt irs wol essen H. SACHS 3. 3, 60ᵃ.

DRECKWETTER, *n. das die wege kotig macht* STIELER 2462.

DRECKWINKEL, *m. ein abgelegener winkel, eine ecke, wo sich unrat sammelt, überhaupt ein unreinlicher ort.*

DRECKWURM, *m. vermis stercorarius* HENISCH 745.

DRECKZACK, *m. mistgabel Siegfried v. Lindenb.* 1, 346.

DREFFEN, *succusare, aus der niederd. form* draven *traben entstanden,* erschütteln wie die hart trabende rosz den reutern thun HENISCH 2297. *s.* drafen.

DREF DREFSE, *s.* tresp trespe. *vergl.* draspe.

DREGANKER, *m.* BEIL 150. *s.* drachenanker.

DREGGEN, *aus dem grund des meeres, eines flusses, grabens, brunnens etwas hervor holen, heraus heben mit dem suchtau, dem erdräumer, der scharschaufel, franz.* draguer, *engl.* to drag, to sweep to bottom BEIL 150.

DREGHAKEN, *m. ein haken, ein vierzackiger anker auf schiffen von niedrigem bord und auf galeeren, womit man über bord gefallene sachen auffischt, franz.* risson, *engl. creeper* BEIL 150.

DREGTAU, *n. im seewesen ein starkes tau, womit man einen verlorenen oder gekappten anker aus dem meeresgrund herauf zieht, franz.* drague.

DREHBAHN, *f. wie* seilerbahn, *der lange ebene platz auf welchem die seiler ihre seile drehen und schlagen, niederd.* repelbaan *Brem. wörterb.* 3, 481.

DREHBANK, *f. dän.* dreiebänk, dreierbänk. 1. drehebank *scamnum versatile, monopodium* STIELER 93, *jeder mit einem drehrade versehener werktisch, um die darauf befindlichen dinge umzudrehen und zu bearbeiten; s.* drehlade, drehmaschine, drehstuhl, drehtisch, drehwerk. *vergl.* SCHEUCHENSTUEL 58. 2. *soviel als* drechselbank FRISCH 1, 205ᵃ, *s.* drehstuhl, drehtisch.

DREHBANKGESTELL, *n.*

DREHBAR, *adj. was sich umdreht, versatilis.* Fichte, dieser Polyphem mit éinem auge, noch dazu schwer drehbarem J. Paul *Nachdämmerungen* 94.

DREHBASSE, *f. geschütz das in einem gabelförmigen eisen hängt, nach jeder richtung kann gedreht werden und meist auf schiffen gebraucht wird, aus dem niederländ.* draaibasse, *franz.* pierrier, *engl.* swivel-gun. obgleich seine artillerie grösztentheils in ein paar drehbassen zum salutieren bestand Lichtenberg 4, 155. *bildlich,* der wolriechende narr schosz mit der linken hand die drehbasse eines silbernen joujou J. Paul *Hesperus* 2, 145. *vergl.* donnerbüchse.

DREHBAUM, *m.* 1. *ein wagerecht liegender, auf einem pfahl beweglicher baum, womit man pferden und wagen den weg versperrt, der aber fuszgänger nicht hindert, die einer nach dem andern durchgehen können. hat er die gestalt eines kreuzes, so heiszt er* drehkreuz, *hat er mehrere arme,* drehhaspel. 2. drähbaum ein baum den man fürschiebt für die thür, *obex versatilis* Henisch 741. 3. *im seewesen eine kleine, runde, an beiden seiten zugespitzte sparre, die auf den schiffen als hebel dient, franz. trésillon, engl. crab-bar.*

DREHBOGEN, *m. ein bogen von stahl mit zwei enden, zwischen welchen eine senne gespannt ist, womit die drechsler drechseln und durchbohren. franz. archet, engl. drillbow. s.* drillbogen.

DREHBOHRER, *m.* windelbohrer, traubenbohrer, brustleier, *der an einem gekrümmten holz oder eisen umgedreht wird, franz. vilebrequin, engl. drill-bow.*

DREHBRET, *n. wie* drehbank, drehtisch. andere schwitzen am drehbret, wollen neue verfassungen und sitten schnörkelen Fr. Müller 2, 21.

DREHBRÜCKE, *f. dän.* dreiebro, *deren joche auf rollen stehen und die sich der länge nach halb auseinander thut, so dasz jede hälfte an das ufer sich anlegen läszt. oder eine brücke deren mittelstück auf einem bolzen ruht, vermittelst dessen sie sich umdrehen läszt, so dasz ihre enden in die quere stehen und bemasteten schiffen den durchgang gestatten.*

DREHBRUNNEN, *m. aus welchem das wasser durch einen schöpfeimer, dessen seil über ein rad lauft, gezogen wird.* drehebrunn Stieler 253.

DREHDOCKE, *f. womit der bohrer in der bohrmühle in bewegung gesetzt wird, franz. manche à tarière, engl. puppet* Beil 151. der bohrer wird mit einer drähedocken eingeschlossen Hohberg 1, 72ᵃ.

DREHE, *f. ort, punct, wendepunct.* um die drehe wars Weinhold *Schles. wörterb.* 15, *auch in Leipzig.* es ist hier in der drehe *in der gegend, wenn man die stelle, den ort nicht genau angeben kann* Bernd *Deutsche sprache in Posen* 43. *so auch* umdrehe. *vergl.* schöpsdrehe.

DREHEISELEIN, *n. dimin. von* dreheisen. ein kleines dreheiselin *tornile* Henisch 741.

DREHEISEN, *n. wie* drechseleisen, drehmeiszel, *niederl.* draiyzer. dregisen *tornus, est ejus ferrum Voc. incip. teut.* d 4. drägeisen dräyeisen Dasypod. 247ᶜ. 316ᶜ. ring (*gering*) träyeisen das subtile arbeit machet Maaler 405ᶜ. dräheisen dreeisen dreebeiszel *tornus, instrumentum quo ebur et ligna in orbem acta poliuntur* Henisch 741. 746. dräeisen Rädlein 199ᵃ. *bildlich.* wiewol Aristoteles 8 Ethic. auch ein andere ursach anzeiget warum sie (*die müter*) die kinder heftiger lieben, nemlich dieweil sie derselben gewis sind, aber die männer wänen und meinen. daher die töchter den mütern zu kirchen vorgehn, aber die sön dem vattern nach. auch meynt Wilhelm Benedict in seiner repetition C. Reinut. es geschech darum, weil die muter die materi, die vätter aber nur die form mit irem träheisen darzu geben und, wie Galen sagt, auf der cithar schlagen Fischart *Garg.* 67ᵃ. *s.* drehstahl. drille 2.

DREHEN [drähen], *im kreis bewegen, ahd.* drâjan trâhan *in kitrâhit* Graff 5, 238. *mhd.* dræjen, *zusammengezogen* dræn Ben. 1, 387, *niederd.* draien dreien *Brem. wörterb.* 1, 238. 244. *niederl.* draien, *ags.* þrâwan, *engl.* throw, *dän.* dreie. *im mhd. lautet das prät.* dræte dræte, *das part. prät.* gedrât gedræt, *selten ist die starke form* gedrân: *in der Wetterau sagt man, nach einer bemerkung* Weigands, *noch heute* drôt *und* gedrôt. *in dem 15ten und 16ten jahrhundert* trawen *Vocab. predic.* Dd iiij, dräjen Dasypod. 247ᶜ. 316ᶜ, träjen Maaler 405ᶜ, dregen *Voc. incip. teut.* d 4, tregen Keisersberg *Bilger* 54ᵈ, *im 17ten jahrh.* draen gedräet Schönsleder L 3. drähen dreen dreien, gedräet Henisch 740. *wegen des überganges von* j *in* g *und* w *ist Gramm.* 1, 435. 436 *nachzusehen. im 18ten jahrh. ist* h *und das unorganische* e *für* ä *entschieden. das lat.* tornare, torquere, *mit versetzung des* r, *gehört hierher, ital.* torcere, *franz.* tordre.

1. *transitiv. a. umdrehen, im kreis um einen mittelpunct, eine achse bewegen.* man dreht den bratenwender, das rad. der elefant kann die (walze der) orgel mit dem rüssel drehen. traien wenn man spinnt *torquere stamina digitis* Maaler 405ᶜ, die spillen traien *fusos torquere das.*

> wenn der sturm
> heulend staub in finstre wirbel drehet Ew. v. Kleist 1, 132.

eine vom bischof in partibus gedrehte zwirnmühle J. Paul *Holzschnitte* x, 119.

> was sich liesz im stillen
> drehn zu pillen Rückert 231.
>
> frisch, o mädchen, dreht das rad (*spinnrad*) Voss 4, 238.
>
> silberne spindeln drehen Mörike *Ged.* 61.
>
> laszt sie (*die lüfte*) wehen von morgen und abend,
> meine leere mühle zu drehen 23.

den bohrer drehend *ein loch machen,* ein loch drehen.

> gebenedeiet sei die hand
> die solch ein loch durch dich (*wand*) thät drehen.
> Gryph. 1, 738.

düten drehen *das papier zu düten drehen.*

b. bewegen, wenden, mit näherer bestimmung. die windmühle nach dem wind drehen. drähen umbwenden umbkeren Henisch 740. den hals rechts oder links drehen. er drehte den kopf mehrmals zurück *blickte rückwärts.* die augen hin und wider, hin und her drehen Henisch 740. Stieler 329.

> den wer nicht schiert, der wird geschoren,
> sobald er nur den rücken dreht (*sich umwendet*). Günther.

den wagen drehen Steinbach 1, 187. er drehte seine augäpfel gewaltsam auf die blätter nieder J. Paul *Hesperus* 1, 106.

> wenn Otto es gesteht,
> dasz seines vaters wink sein schwert nach dir gedreht.
> J. E. Schlegel 4, 39.

c. winden. zwei fäden zusammendrehen *contorquere.* etwas krumm drehen, entzwei drehen. ein fest gedrehtes seil. *eine* gedrehte granne (*arista tortilis*) *ist schneckenförmig seitwärts gedreht.* einem das schwert aus der hand drehen. die kälber laufen nicht, man trähe ihnen dann den wadel (*schwanz*) Fischart *Garg.* 101ᵃ. man zeigte mir dabei den unterschied zwischen links und rechts gedrehtem garn Göthe 23, 52.

> in dir kann Flora nach begehren
> sich tausendfache kränze drehn Rabler.
>
> kannst du von veilchen dir im lenze,
> im herbst von astern späte kränze
> auf einem stillen dörfchen drehn? Göckingk 1, 180. 2, 86.

strohkränze drehen J. Paul *Siebenkäs* 3, 228. *bildlich.*

> einen liebeshandel
> gut einzufädeln, fein zu drehen Gotter 1, 77.

d. tanzen. ein weibsbild auf dem tanze, in dem tanze drehen Stieler 328. Steinbach 1, 287.

> und wird auch kein schleifer, kein walzer gelobt,
> so drehn wir ein sittiges tänzchen Göthe 1, 138.

gewöhnlicher ist sich drehen; *s.* 2, *h.*

e. bildlich, einer sache eine andere richtung, gestalt, wendung, deutung, auslegung geben, aber gewaltsam und nicht in gutem sinn. eine sache drehen und wenden, zu seinem vortheil. das recht drehen *es auf ungerechte weise deuten, misbrauchen, wie* verdrehen. die gewaltigen raten nach irem mutwillen schaden zu thun und drehens wie sie wollen *Micha* 7, 3. es ist maniger scharfsinniger und doch ein schalk und kan die sachen drehen wie ers haben wil *Sirach* 19, 22.

> Konrad sprach 'ein kaiserwort
> soll man nicht drehn noch deuteln' Bürger 26ᵃ.

gott, wie fein werden sie alles drehen, sagte er sich, und vor tournüre kaum reden J. Paul *Flegeljahre* 2, 39.

> drehen freilich
> läszt sich alles H. v. Kleist 1, 51.

2. sich drehen. *a. im kreis sich bewegen,* sich umdrehen. Wolfram *sagt*

> dô sich ir brüstel dræten unde ir reit val hâr begunde brûnen
> *die jungfrau heranwuchs* *Titurel* 36, 2.

die erde dreht sich mit groszer geschwindigkeit um ihre axe Steinbach 1, 287. er drehet sich wie ein mülstein Stieler 328. der himmel dreht sich um die erde herum 329.

> wo sonst kein bratenwender schwirrt,
> da dreht sich heut ein has am feuer Göckingk 1, 201.
>
> wie wenn die erde kreiszt, zerberstet, dampf und flammen
> in wirbeln sich gen himmel drehn Chr. Fel. Weisze.

augen welche sich wie feuerräder drehten Gotter 1, 259.

so wie im sumpf sich drehet ein bläulicher schwarm der libellen Voss 2, 196.

wie hehr sich millionen himmel
um millionen sonnen drehn ders.

sorglos wie sich die stern am himmel drehen.
Lenau Neu. ged. 244.

uneigentlich. drehe dich nicht lange und geh fort *quid moraris? festina* Stieler 328. Steinbach 1, 287.

heil der schönsten aller stunden,
die sich um dein leben drehn Bürger 12^a.

mit wenig witz und viel behagen
dreht jeder sich im engen zirkeltanz,
wie junge katzen mit dem schwanz Göthe 12, 107.

die artigen gesänge (*in Erwin und Elmire*) worauf sich alles dreht (*die hauptpuncte, cardines*), bleiben alle (*in der neuen bearbeitung*) wie natürlich 29, 83.

b. sich winden.

entzückt der schöne sternenkranz,
der sich um ihren scheitel dreht,
nur sie Voss.

c. sich fort machen, sich entfernen, aus vorsicht, klugheit, unbemerkt, sich drücken. sich ausdrehen (*oben* 1, 845), *sich aus dem staub machen. in Baiern* sich dräen Schmeller 1, 408, *in Östreich* sich drahn Castelli 112. hat sich mit aller schalkheit durch die lande gedrehet Luther *Briefe* 5, 640.

bevor mein aug und fusz sich aus dem lande drehn.
Günther 1121.

darnach lauf ich den schelmengank
und kan mich dregen ausz dem stank.
Murner *Schelmenzunft* 20^a.

und werd mich drehn zum thor hinaus Rebhuhn *Klag* 12.

die fledermaus
von andern vögeln dräbet sich ausz Waldis 27.

er hat sich hinausz gedräet *eripuit, subripuit se, erepsit* Schönsleder L 3.

und wer den pfaff wil sein gefreit,
der drehe sich aus zu rechter zeit Ettring 3, 237.

d. sich umwenden, einer andern richtung folgen. wir giengen erst gerad aus, dann drehten wir uns rechts. er verliesz uns und drehte sich links. du must dich mit der last dreen, sonst kanstu nicht zur thür hinaus Henisch 740.

nachdem sich der wind einmal drehte Mörike *Idylle* 100.

uneigentlich, sein glück dreht sich wunderlich in der welt *illius fortuna mirum in modum rotatur* Stieler 328.

e. im drehen sich fortbewegen.

spielst du mit schussern, das kügelchen rollt,
dreht sich zur grube so wie du gewollt Göthe 4, 140.

f. sich drehen und wenden *allerlei versuche machen, etwas zu erreichen, sich aus einer verlegenheit, mislichen lage zu ziehen.* wie sie sich auch drehen und wenden, sie erlangen nichts.

er dreht sich links, er dreht sich rechts,
der zopf der hängt ihm hinten Chamisso *Ged.* 100.

g. um etwas als hauptsache sich handeln; s. drehpunct. es dreht sich immer um den éinen punct, ich soll leben wie ich nicht leben mag Göthe 8, 213. und was die unterhaltung betraf, so drehte sie sich fast gänzlich um die verhöhnung des gegenwärtigen, freilich nicht sehr aufgeweckten menschen 24, 265. ein trauerspiel das sich um verbrechen drehte Klinger 10, 151.

h. tanzen.

lasz sie sich drehen und lasz du uns wandeln Göthe 1, 30.

zween haupttummler tanzten im kreise
wie der gesang begann und drehten sich in der mitte.
Voss *Odyssee* 4, 20.

siehe wie schwebenden schritts im wellenschwung sich die paare
drehen! den boden berührt kaum der geflügelte fusz.
Schiller 85^a.

zum tanz berauschend sangen helle geigen,
die schöne jugend drehte sich im reigen Lenau *Neu. ged.* 214.

dann beim spiel von zauberglocken
drehn die schwestern sich im tanz Mörike *Ged.* 204.

3. *intransitiv wie* sich drehen *in seinen verschiedenen bedeutungen.*

a. sich im kreis drehen.

die sterne
die unter deinen füszen drehn Haller 165.

je mehr man kennt, je mehr man weisz,
erkennt man 'alles dreht im kreis' Göthe 4, 385

ein kalter kalter verzehrender schweisz lähmt mir jedes glied. es dreht mir alles vorm gesicht 8, 155. 42, 215. 442.

aber sag mir ob wir stehen
oder ob wir weiter gehen?
alles alles scheint zu drehen,
fels und bäume die gesichter
schneiden, und die irren lichter
die sich mehren, die sich blähen 12, 205.

der sein ganzes leben den sternhimmel über seinem haupte drehen sieht 50, 49.

stäubchen in der sonne drehen Gotter 1, 55.

soll Zeus dem starrsinn eines weibes wohl
planeten drehn und sonnen stillstehn heiszen? Schiller 18.

es dreht, *es stürmt der wind und schneeflocken wirbeln in der luft.*

frau Venus, wie man weisz,
pflegt nicht fernab zu sein. es friere noch solch eis,
es drehe, wie es wil, sie läszt sich nichts erhalten (*abhalten*),
reist ihrem buhlen nach, versperrt den lahmen alten.
Fleming 165.

wenn der eurische nordost
in die hohlen dächer pfeifet,
und es umm die thüren reifet:
wenn es dreht und flocken schloszt,
dasz wir fast nicht ohne grauen
für das kalte fenster schauen 221.

b. wirbelnd sich fort bewegen.

wirbelchen drehn mit ihm (*dem strome*) fort Klopstock 2, 90.

c. sich umwenden. die pferde können hier nicht drehen.

und lang (*erzählt Silen*) indesz nach ihrom (*der Hebe*) strausz
am busen.
sie schreit, als hätt ich ihr wer weisz was angethan,
dreht sich zurück und schlüpft (das estrich schwamm im weine,
war glatt wie eis), kurz eure arme kleine
schlupft im drehn, glitscht rückwärts aus und fällt.
Wieland *Juno und Ganymed v.* 266 *folg.*

Thoulouse liesz unverrichteter dinge seine schiffe drehen und segelte wieder rückwärts Schiller 843. wo er sich nach einer kurzen erholung mit neuen truppen verstärkte und dann plötzlich nach Schlesien drehte 913.

d. tanzen, besonders den dreher.

ich liebe den tanz mit schwärmerei.
versprechen sie mir, wenn etwa eine der feen
den spasz mir macht, ein stündchen oder zwei
mit ihrer dienerin zu drehn, *u. s. w.* Wieland 4, 45.

da drehten die pärchen allzumal,
ein jedes mädchen mit seinem wicht 3, 190.

da hört ich geigen, pfeifen,
die fenster glänzten weit,
dazwischen drehn und schleifen
viel fremde fröhliche leut Eichendorf 27.

am fenster drehn und schleifen
viel schöne geputzte leut 52.

4. *wie* drechseln. *diese bedeutung ist häufig im ahd. und mhd. sie wird angegeben im Vocab. incip. teut.* d 4. *Vocab. predic.* Dd iiij. *bei* Dasypod. 217^r. 316^r. Maaler 405^r. Schönsleder L 3. Henisch 740. Stieler 318. Frisch 1, 208^a. *auch das niederd.* dreien, *niederl.* draaien, *engl.* throw *und dän.* dreie *haben beide bedeutungen. vergl.* drechseln 3.

ein degen säuberlich und stolz,
sam er gedrait wär aus holz Wittenweiler *Ring* 2^a, 10.

wir solten es ein drechsel lassen seen,
ob er ein kopf (*becher*) darausz mocht dreen.
Fastnachtsp. 213, 4.

darausz (*aus holz*) drehen sie ringe die man zur schiffart und segellatten gebraucht Henisch 740. es musz gerad holz sein, was zu drehen dienen sol: was windschaffen, widerspenstig, knorrig oder steingallig ist, das dient nicht zu drehen, man verderbt nur die eisen drin 741. ein gedrähter tischfusz 740. gedreet arbeit *opus tornis factum* 741. allerlei gedrehete werke, gedrechselte sachen Stieler 329. gedrehet silber *argentum pusulatum das.* eine gedrehte kugel *globus tornatilis* Frisch 1, 205^a. *im mhd. oft bildlich,*

got dich (*die jungfrau Maria*) selbe nâch wunsche drâte.
MS. 1, 28^a.

al weinde diu frouwe reit,
daz si begôz ir brüstelîn,
als si gedræt solden sîn *Parz.* 258, 26.

dann etwas künstlich und fein ausdenken, ausarbeiten, abrunden, da das runde nur durch drechseln kann hervorgebracht werden ein runde und wol getraite oder geschliffene red, die nit vil krumbs oder überflüssigs hat, daran nichts mangelt *oratio teres* Maaler 405^r. fahre fort, lasz doch her gehen, lasz sehen was du darausz drähen wollest Henisch 740. die lug ist allzeit gedrehet 741. sie verstand ihr amt besser als einer der syllogismen dreht Fr. Müller 2, 177. ein artig gedrehtes kompliment Wieland 2, 49. aus euerm gutenmorgen drehte er ein bonmot J. Paul *Hesp.* 2, 146

5. *redensarten.* einem eine nase drehen *einem etwas weisz machen, einen hinterlistig teuschen, betrügen, dolis deludere, ludificari aliquem, fallaciam fingere.* da drehen sie (*die prediger*) im (*dem wort gottes*) eine nasen Luther 4, 54ᵃ. Calasiris beredet Chariclem, Theagenem und Charicliam was er wil, drähet ihnen eine nasen *Buch der liebe* 193, 3. 197, 1. es müst ein guter kerzenmacher sein, der gott ein wächsin (*wächserne*) nasen andrehet Henisch 740. ein jeder seinem handel eine nase drehet 741.

der einfalt nasen drehn,
den schwachen hintergehn Opitz.

setzte mir demnach vor ich wolte ihm eine nase drehen *Simplicíss.* 1, 416.

ir wollt mir, hör ich wohl, ein kleines näschen drehn.
wo käme mir noch eine Venus her?
Wieland *Urtheil des Paris* 559.

seitdem der derwisch (*der todte wieder lebendig machen konnte*) dem tod eine nase drehte Klinger *Theater* 3, 177. *ebenso* einem einen affen drehen.

da ich fürwar das meist wol seh
das man den leutn nur affen dräh
und unter einem guten schein
sie listig hinderkomme fein.
Mauricius *Die weisen aus morgenl.* A vıı'.

etwas zu bolzen drehen *allzu hart und scharf auslegen, beurtheilen.* wer kan alle ding zu polzen drähen? Henisch 740. ist der regent nicht selbst exemplarisch, so wird man wenig auf seine gebot und gesetz geben, weil man ohne disz ihnen alles gerne zweimal zu pölzen drehet und bald etwas zu tadeln findet *Simplicíss.* 1, 151. *weitere beispiele oben* 1, 235. einem den hut drehen *als zeichen der geringschätzung.* hätten sie ihm zwar zu trinken, darneben aber auch nasenstüber gegeben, ihm den hut gedrähet und ihn vor ihren narren gehalten *Simplicíss.* 2, 324.

denn eh sie sichs versähen
würd er mit seinen fäusten ihnen
die nase auf den rücken drehen Göckingk 2, 147.

also musz, wer bei hofe leben und sein will, sich in die hofbräuche schicken und richten lernen. er musz steif fuchsschwänzen und alles recht und gut heiszen können, er musz lachen, wann sein herr lachet, mit weinen, wann er weinet, und wann er wild und trotzig ist, so musz er auch sauer mit darein sehen und also sich in allem nach seines herren pfeife drehen *nach seiner pfeife tanzen Simplicíss.* 1, 121.

den mantel nach dem winde drehen Göckingk 2, 115.

nach dem winde hängen, *ohne eigene gesinnung den herschenden ansichten sich fügen, um dadurch gunst oder vortheile zu erlangen. ursprünglich eine unverfängliche regel der lebensklugheit.*

man sol den mantel kêren als daz weter gât.
Spervogel *Minnes. frühl.* 22, 25.

man sol den mantel kêren
als ie die winde sint gewant Gottfried *Tristan* 262, 32.

ein man den nüschel kêret
als in daz weter lêret Freidank 115, 2.

der nüschel *ist die spange, schnalle, womit sich der mantel gegen wind und wetter wenden lässt.*

besich in welhem zeit du pist,
darzuo, wie daz weter ist,
daz du deinen mantel gschwind
mugest keren gen dem wind Wittenweiler *Ring* 28ᵃ, 16.

wann ich lasz mich an dem benügen
was mir gott täglich ist zufügen
und henk den mantel nach dem wind H. Sachs.

spat sitzen, darzu auch frűe aufstehn
und anhalten den gantzen tag
mit arbeit, wo man kan und mag:
den mantel nach sauerm wind zu keren,
wo anderst sie wöllen mit eren
ausskumen auch als biderleut *ders.*

ähnlich,
und wenden dick den hůt
nach dem wind her und dar *Hätzlerin* 209.

vergl. Zarncke *zu* Brants *Narrenschiff s.* 302. einem eins drüber drehen *einen schlag versetzen, etwa mit einer finte in kreisbewegung?*

sol wir sie nicht mit krieges that
ein stück unsers gwalts lassen sehn
und in eins darüber drehn,
wiewol sie sind in unserm bund? H. Sachs 3. 1, 162ᵃ.

da wil ich ihn nit einzing zupfen,
sunder die schwingfedern ausrupfen.
ich wil im eins drüber drehen,
das du solt dein wunder sehen 3. 3, 22ᵃ.

der kopf dreht mir, περιφέρεται, *ich bin betäubt, verwirrt, komme nicht zur besinnung.* ich habe so abscheulich viel leute gehabt dasz mir der kopf ganz drehet Elisabeth v. Orleans 221. die zerstreuung der messe, von der uns der kopf gewissermaszen noch drehet Reiske *bei Lessing* 13, 292. genug, es mag den jüngern dabei der kopf gedreht haben Göthe 56, 221. sich den verstand schief drehen Lichtenberg 5, 89.

6. *s.* abdrehen. andrehen. aufdrehen. ausdrehen. beidrehen. eindrehen. herumdrehen. umdrehen. verdrehen. zerdrehen. zudrehen.

DREHEN, *n.* 1. *bewegung im kreis.*

und wie einen kreisel, mit schwindelndem drehen
trieb michs um; ich konnte nicht widerstehen.
Schiller 64ᵃ.

der stern hat mir verheiszen
dasz bei des himmels drehn
und bei der jahre kreiszen
er nie will untergehn Rückert 239.

2. das drehen oder drechseln *tornatio* Frisch 1, 205ᵃ. 3. *wenn jemand sophistisch einen andern schlusz herausbringt, sagt man in Hessen* 'am drehen liegts' spricht der leiermann. 4. *ist jemand betrunken, so sagt man* er ist im drehen *im dusel.*
5. *der tanz,* der dreher.

zum drehen und walzen und lustigen hopp
erkieset sich jeder ein schätzchen Göthe 1, 197.

mir nach und nach das walzen und drehen einzulernen 25, 277.
6. *die drehkrankheit der schafe.*

DREHEND, *adj. und adv. torquens, vertens.* 1. drähender wind, wirbelwind *turbo, vertex, ventus contortus et rotatus* Henisch 740. drähend wasser, wirbel *gurges, contorta in se aqua ders.*

2. schlingen wir fröhlich den drehenden reihn Göthe 1, 29.

ohne einen fröhlichen haufen zum tanze versammelt und zwar meistens im kreise drehend zu finden 25, 276.

ewig zerstört, es erzeugt sich ewig die drehende schöpfung
(*der tanz*)
und ein stilles gesetz lenkt der verwandlungen spiel.
Schiller 88ᵃ.

3. *schwindelig,* περιφερόμενος.

als ihn der hochmut sacht und sachte
bei seinen zahlen drehend machte Lessing 1, 31.

wenn dergleichen perioden, die man, geschrieben oder gedruckt, durch alle ihre verschränkte und verschraubte glieder und einschiebsel kaum mit dem auge verfolgen kann ohne drehend und schwindlicht zu werden, *u. s. w.* 6, 233. ein mensch von schwächern nerven als ich würde durch einen gedanken an die untiefen die zu meiner linken lagen und die ich so nahe vorbei muszte, drehend geworden sein Engel *Philosoph für die welt* 1, 43. mir schwindelt, es wird mir drehend vor den augen, jedes wort das sie sagen, setzt mich in erstaunen Schiller 653ᵇ.

DREHENDIG, drehnig, dränig *adj. niederd.* dræmig, *wie* drehend *schwindelig, dann auch verdreht, verrückt* Weinhold *Schles. wörterb.* 15ᵇ. *ebenso in Sachsen, auch in Thüringen neben* drehning.

DREHER, *m. nieder.* dreier Schütze *Holst. idiot.* 1, 250. *niederl.* draaier, *dän.* dreier. 1. *drechsler, tornator* trewer Eychmann *Vob. pred.* Dd iiij. dreger *Voc. incip. teut.* d 4. dräier Dasyp. 247ᵃ. 316ᵃ. träiers arbeit machen Maaler 405ᵃ. dreher Frischlin *Nomencl.* 320. dreer Henisch 746. dreher oder drechsler Stieler 329. Rädlein 199ᵇ. Frisch 1, 205ᵃ.

2. ein dreher in der fayencefabrik J. Paul *Titan* 4, 133.

3. *verschiedene werkzeuge, die sich umdrehen oder zum umdrehen anderer dinge dienen, eine kurbel* Beil 151. *in den thorwegen auf dem lande das geradstehende stück holz, mit welchem sich das thor dreht, und welches unten in einer pfanne, oben in einer angel geht, und auch* laufer *genannt wird. an den weberbäumen das kreuz das auch* dreling, dricling, drilling *heiszt.* dräher *in Baiern ein glücksspiel* Schmeller 1, 409, *wahrscheinlich weil die lose, wie dies bei einer lotterie geschieht, in einer trommel herumgedreht wurden. in Holstein der thürgriff* Groth *Quickborn* 321. *im seewesen die ducht eines taues* Beil 151.

4. *in der anatomie heiszen die zwei fortsätze des obern theiles des schenkelbeins, welche die spannadern der schenkelmuskeln aufnehmen,* dreher *oder* wender, *trochanter major und minor. auch der zweite halswirbel (epistropheus) wird* dreher *genannt.*

5. *der walzer, deutscher tanz, wobei man sich drehend einen kreis beschreibt,* der deutsche dreher *allemande oder blosz* der deutsche (*s. oben* deutsch 1). im wilden dreher bei pauken- und trompetenschall hinwirbeln.

6. *der seine worte zu drehen und zu wenden, nach belieben zu deuten, sich aus der verlegenheit zu helfen weisz* Bernd *Deutsche sprache in Posen* 43. *der ausflüchte sucht ehe er dienste leistet oder pflichten ausübt* Reinwald *Henneb. idiot.* 1, 21. 7. *schaf mit der drehkrankheit behaftet* Weinhold *Schles. wörterb.* 15ᵃ.

DREHERARBEIT, *f. dän.* dreierarbeide, *wie* dreherwerk.

DREHERKUNST, *f. wie* drechslerkunst Rädlein 201ᵃ.

DREHFINGER, *m. bildlich,* die nase groszer juristen sieht meines erachtens zuweilen so elend aus wie die nase der justiz selber, wenn ihr biegsamer stoff sich unten zu langen drehfingern zieht J. Paul *Hesperus* 3, 154.

DREHGELENK, *n. das zum drehen eines gliedes dient.*

DREHGESTELL, *n. wie* drechselbank, drehbank, *niederd.* dreistell. *auch das gestell an welchem die seiler die stricke drehen.*

DREHHAKEN, *m. franz. crochet, engl. heel-tool, hook-tool* Beil 151.

DREHHALS, *m.* wendehals *iynx torquilla.* drähals Henisch 741. *auf Helgoland* dräiervink Frommann *Mundarten* 3, 32.

DREHHANDEL, *m. ein tückischer, hinterlistiger streich, besonders in rechtssachen* Reinwald *Henneb. idiot.* 1, 21.

DREHHASPEL, *m. womit man einen weg oder durchgang einschränkt, wie* drehbaum 1, drehkreuz. *niederl.* werveldraaier.

DREHHÄUSCHEN, *n. ein bewegliches, auf einem zapfen stehendes häuschen, in welches man junge leute, weiber die sich vergangen haben, zur strafe einsteckt und umdreht, drillt; s.* driller 3. drillhäuschen. dasz er sie (*die Xantippe*) mit einem strohkranz ins dreh- oder drillhäuschen öffentlich eingeschoben und gesperrt J. Paul *Fibel* 183.

DREHHOLZ, *n. das bei drechselarbeiten gedreht wird* Henisch 741.

DREHKÄFER, *m. gyrinus natator, wasserfloh, ein käfer der sich im gehen dreht, als taumelte er. bildlich so viel als* drehbaum.

DREHKAPPE, *f. wie* schimpfkappe, *eine bewegliche, von drei seiten verschlossene kappe von eisenblech, die man oben auf den schornstein setzt, die einwirkung des windes auf den rauch zu hindern.*

DREHKRAHN, *m. womit man lasten in die höhe hebt, franz. chèvre, engl. crane* Beil 151.

DREHKRANK, *adj. und adv. mit der drehkrankheit behaftet.* ein drehkrankes schaf.

DREHKRANKHEIT, *f. beim rindvieh, meist bei den schafen, wie* drehsucht, das drehen, der schwindel, das segeln. *die thiere drehen sich im kreis bis sie todt hinfallen. sie wird vom blasenwurm im gehirn verursacht.* das leben, eine drehkrankheit toller schafe J. Paul *Dämmerungen* 2, 314.

DREHKRAUT, *n. tordyllum* Nemnich.

DREHKREUZ, *n. wie* drehbaum 1, *niederd.* rullboom *Brem. wörterb.* 3, 549. *der fuszgänger musz, wenn er hindurch geht, das kreuz umdrehen; s.* drehling 2. *bildlich,* güste werden störende drehkreuze der weichern liebe J. Paul *Briefe* 156. ich wenigstens werde auf viele stunden lang kein drehkreuz ansichtig, das mich seitwärts treiben könnte *ders. Biograph. belustigungen* 1, 32. die sonne, dieses erwählte drehkreuz der begleitung (*Viktors begleitung zur stadt sollte bis zu sonnenuntergang dauern*) *ders. Hesperus* 2, 24.

DREHKUNST, *f. dän.* dreiekonst, *wie* drechslerkunst Frisch 1, 205ᵃ.

DREHLADE, *f. dän.* dreielad. 1. *wie* drehbank. trelade, *tornalis tornus Voc. theut.* 1482 gg 8ᵃ. 2. *ein in der mauer angebrachter, sich umdrehender kasten oder schrank, womit man in ein anderes zimmer etwas herein und heraus schieben kann.* 3. *bildlich, ein verwirrter mensch, der unentschlossen sich hin und her dreht* Weinhold *Schles. wörterb.* 15ᵃ. *auch in Thüringen gebräuchlich, doch mehr von frauen, von männern der* drehnickel. *dazu das verbum* drehladern. *in Leipzig* ein' drehläppischer mensch, *auch das subst.* drehläpsch, *bair.* dräel Schmeller 1, 409. *vergl.* drehpeter.

DREHLICH, *adj.* trelicher, scheybelichter *tornabilis Voc. theut.* 1482 gg 8ᵃ.

DREHLING, *m.* 1. *das werkzeug oder stück eines werkzeugs, womit man die drehung bewirkt, z. b. der arm an einem spulrade, schleifstein,* kurbe, kurbel, triebel, drilling, *franz.* manivelle; *s.* dreher 3. 2. *in Thüringen das* drehkreuz. 3. *ein mit der drehkrankheit behaftetes schaf.*

DREHLOCH, *n. ein gefährlicher wasserwirbel in flüssen.*

DREHMANN, *m. der das glücksrad umdreht* Stieler 1234.

DREHMASCHINE, *f. machina versatilis* Scheuchenstuel 58. *franz. machine à tortiller. s.* drehbank.

DREHMEISEL, *m. wie* dreheisen Scheuchenstuel *Berg- und hüttensprache* 58. *franz. ciseau à planer, engl. turning-chisel.*

DREHNADEL, *f. s.* glückszirkel.

DREHNE, *wie* drohne Nemnich *Wörterb.*

DREHNICKEL, *m. s.* drehlade 3.

DREHORGEL, *f. die durch umdrehung einer kurbel gespielt, auch zur abrichtung der singvögel gebraucht wird.*

DREHPETER, *m. nennt man im gemeinen leben einen im handeln und in der bewegung langsamen mensch, bei dem nichts einen rechten fortgang hat; s.* drehlade 2.

DREHPFAHL, *m. drehgestell der seiler, engl. laying-pole.*

DREHPFORTE DREHTHÜRE, *f. die sich um eine in der mitte stehende spindel dreht und öffnet, so dasz sie in der quere steht; sie wird bei schleusen angewendet.*

DREHPFRIEM, *m. spitziges werkzeug der knopfmacher.*

DREHPISTOLE, *f. revolver.*

DREHPLATZ, *m. bildlich,* drehplatz. (*das bürgerliche leben*) in dem sich der arme expeditionsrath von mensch herumtreibt, bis ihn der fallbock des pflasterers auf dem morastigen drehplatz einrammt J. Paul *Hesp.* 3, 64.

DREHPULT, *m. pult der sich auf seinem fusz dreht.*

DREHPUNCT, *m. auf dem sich etwas im kreise bewegt, angelpunct, pol.*

DREHRAD, *n. rota versatilis, womit durch hilfe einer darum gelegten schnur andere körper umgedreht werden, rota tortilis* Stieler 1499. *das* drehrad *an der* drehlade *der zinngieszer. das rad der schleifer, der knopfmacher, womit mehrere fäden in einen einzigen zusammengedreht werden. auch wird der kreisel so genannt.*

DREHROLLE, *f. bei uhrmachern, franz. cuivret, engl. ferrule* Beil 151.

DREHSCHAF, *n. das drehkrank ist.*

DREHSCHEIBE, *f. eine runde scheibe die sich umdrehen läszt. bei den handwerkern in verschiedener gestalt und mit verschiedener einrichtung, bei den drahtziehern, goldschmieden, töpfern, steinschleifern, knopfmachern. auf eisenbahnen wird damit die umkehr der wagen bewirkt.*

DREHSCHLÜSSEL, *m.* schraubendreher, wendeisen, *franz. tourne-à-gauche, engl. wrench. ein uhrschlüssel dessen röhre sich dreht; zum unterschied vom* jagdschlüssel.

DREHSEIDE, *f. gezwirnte.*

DREHSESSEL, *m. der sich auf einer schraube umdrehen läszt.* drehesessel Stieler 2044.

DREHSPÄNE, *m. pl. die beim drechseln abfallen.*

DREHSPIEGEL, *m. franz. miroir à tourner, engl. swing-glass* Beil 151.

DREHSTAHL, *m. wie* dreheisen.

DREHSTICHEL, *m. grabstichel der kupferstecher und metallarbeiter.*

DREHSTELZE, *f. in wassermühlen der pfosten der auf der einen seite der mehlbank einige ellen weit von der stelze absteht, bis an den balken des mühlendaches reicht und dient den trichter auf die seite zu drehen.*

DREHSTIFT, *m. engl. arbor, eiserne spindel bei den uhrmachern, worauf die uhrräder welche man abdrehen will, gesteckt werden.*

DREHSTIFTSTÜHLE, *m. pl. engl. arbor-stands.*

DREHSTOCK, *m. womit die töpfer die untere scheibe umdrehen.*

DREHSTUHL, *m. mit einem runden drehbaren sitz.* trat ich vor seinen runden philosophischen drehstuhl und arbeitstisch Thümmel *Reise* 6, 416. ein stehpult mit einem drehstuhl Gutzkow *Ritter vom geiste* 2, 351. *er hat auch als scherzhafte strafe gedient,* nachdem auch ein alter gesellschafter (*mitglied der fruchtbringenden gesellschaft*), der arzneiende, seinen namen ganz vergessen, als ist deswegen nachgesuchet, er aber dieses fehlers halben mit dem groszen ohlbecher auf dem drehstule bestrafet Krause *Erzschrein der fruchtbr. gesellschaft* 65. drehstuhl *wird auch die* drehbank, drechselbank *der metallarbeiter genannt* Rädlein 201ᵃ.

DREHSUCHT, *f. der windschiefe wuchs der forstbäume; s.* Sievogt *Entdeckungen zur naturgeschichte der forstbäume* 1. *dann auch die* drehkrankheit. *bei den botanikern die* spiraltendenz.

DREHTHOR, *n. und* DREHTHÜRE, *f. s.* drehpforte.

DREHTISCH, *m. mit drehbarem blatt, mensa versatilis. auch die* drehbank, drechselbank.

DREHUNG, *f. niederl.* draaing. 1. *circumactio, volutatio* STIELER 329. RÄDLEIN 201ᵃ. STEINBACH 1, 288.

ein seil von gedoppelter drehung
flocht ich VOSS *Odyssee* 10, 167.

2. drähung im haupt, schwindel, *vertigo* HENISCH 740. *s.* verdrehung. zusammendrehung.

DREHUNGSSCHWUNG, *m.* die von dem drehungsschwunge verursachte abplattung KANT 8, 258.

DREHWENDEMACHER, *m. der* drehändel *macht* REINWALD *Henneb. idiot.* 1, 21.

DREHWERK, *n.* 1. *wie* dreherarbeit, *niederl.* draaiwerk, *opus tornatile, torno elaboratum* FRISCH 1, 205ᵃ. drähewerk auszgestochne arbeit, erhabenes bildwerk, gedreet arbeit HENISCH 741. 2. *werkstätte, wo gegenstände von metall abgedreht werden* SCHEUCHENSTUEL 58.

DREHWÜRFEL, *m. franz. toton, ein würfel mit einem zäpfchen oben und unten, so dasz er sich wie ein kreisel umdrehen läszt. auf den vier seiten statt der augen buchstaben.*

DREHWURM, *m. kugelthierchen, niederl.* bolletje, klootdiertje, *volvox* NEMNICH 2, 1580.

DREHZANGE, *f. womit man in den glashütten das noch weiche glas ausdehnt und zusammendreht, oder womit die knaufmacher den grat an den zinnernen knöpfen abdrehen.*

DREHZAPFEN, *m. franz. rouleau, pivot, engl. trendle.*

DREHZEUG, *n. instrumenta ad tornandum.* trezeug *Voc. theut.* 1482 gg 6ᵇ. FRISCH 1, 205. drehezeug SCHUPPIUS 834.

DREI, *zahlwort, tres,* τρεῖς. *goth.* þreis, þrijôs, þrija *ist unbelegt und nicht ganz sicher* (*Gramm.* 1, 761), *ahd.* drî, driô, driu (GRAFF 5, 240), *mhd.* drî, drî, driu, *altsächs.* thria threa thrie, *m. und f.,* thriu thru *n., altfries.* thre, thria, thriu, *niederd.* dre, *ags.* þrî, þreó, þreó, *engl.* three, *niederl.* drie, *altn.* þrîr, þriar, þriû, *schwed.* tre *m. und f.* trŷ *n., dän.* tre. *wie die pronomina und das verbum substantivum gewähren die zahlwörter das sicherste zeugnis von der urverwandtschaft des indogermanischen sprachstamms, und weitere nachweisungen von der gleichheit der zehn ersten grundzahlen sind in der Geschichte der deutschen sprache* 239. 240 *gegeben; vergl.* DIEFENBACH *Goth. wörterb.* 2, 717. *das persische* sih *für* tri *fällt auf und wird aus der zendischen aspirata* thri *erklärt.*

1. *gewöhnlich zählt es oder ist partitiv, indem es den kleinern theil einer gröszern zahl angibt. in dieser bedeutung wird es adjectivisch gebraucht. steht es nun allein, oder ein substantiv folgt, oder geht der artikel, ein pronomen, eine präposition voran, oder ist ein subst. im genitiv hinzu gefügt, so kann der nom. und acc. m. und f. im mhd. flectiert werden oder unflectiert bleiben:* drî *und* drie *findet gleich oft statt. dagegen immer flectiert wird das neutr.* driu, *der genit.* drier *und der dat.* drîen drîn drin; *beispiele bei* BEN. 1, 388ᵇ. 389. *da in der folgenden zeit die unterscheidung des neutr. im allgemeinen aufhörte, so lauten jetzt im nom. und acc. alle drei geschlechter unflectiert* drei, *im 15ten jahrhundert tritt zuweilen noch die alte form des neutrums hervor.*

in drew schol ez geteilet sein WITTENWEILER *Ring* 1ᶜ, 15.
und schluogend oft ein man in dreu 55ᵃ, 44.
ich spür dreu tier
in diser welt WOLKENSTEINER 20, 2, 1.

die drü stück KEISERSB. *Sünden des munds* 13ᵃ. drü pfund 60ᵃ. drü thier 67ᵇ. drü stück 64ᵃ. 79ᵇ. drü bett 76ᵃ. drü lant 89ᵇ. *beispiele von der unflectierten form, in dem nom. und acc.* die heiligen drei könige gehen herum. er hat drei schöne kinder. seine drei söhne standen bei ihm. die drei knaben sprangen fort. drei tage brachte er bei mir zu. wir drei besitzen die drei güter in gemeinschaft. in drei (*theile, stücke*) getheilt *tripartitus.* alle drei waren glücklich. alle drei tage, jahre *je um den dritten tag, das dritte jahr.* er war drei jahre lang abwesend. es ist drei uhr, *gewöhnlich mit auslassung des substantivs,* es ist halb drei, gegen drei, es geht auf drei, es hat eben drei geschlagen. der schosz im drei spiesz in sein herz KEISERSB. *Sünden des munds* 51ᵇ. in die drei weis 65ᵃ. das geschicht in drei weg *auf dreierlei weise* 71ᵃ. drei fusz lang *Voc. incip. teut.* d 4. je drei *terni* DASYPOD. 316ᵈ. MAALER 94ᵃ. je drei und drei zusammenrotten STIELER 336. drei und drei ist sechs 335.

des vielen bin je dreu und drei WITTENW. *Ring* 52ᵃ, 22.

drei mit einander von einer mûter geboren *tergemini das.* und zeugt drei söne 1 *Mos.* 6, 10. und sol drei boden haben 6, 16. da standen drei menner gegen im 18, 2. drei körbe sind drei tage 40, 18. so lasz uns gehen drei tagereisen 2 *Mos.* 3, 18. schetzen auf die drei silbern seckel 3 *Mos.* 26, 6. sie gingen alle drei eraus 4 *Mos.* 12, 4. drei (*freistädten*) solt ir geben disseid des Jordans und drei im lande Canaan 35, 14. drei pfeile schieszen 1 *Sam.* 20, 20. die drei in der Philister lager 1 *Chron.* 12, 18. drei hütten machen *Matth.* 17, 4. ein zaun wehret drei jar, ein hund überwehret drei zeune, ein pferd drei hunde, ein mensch drei pferde HENISCH 748. *mit davon abhängigem gen.* also sind in diesem gebot drei schöner tugenden geboten MELANCH. *Corpus doctr. christ.* 519.

drei albanesischer ritter JAC. AYRER *Trag.* 35ᵃ
vorstellung wenigstens ist! ein vorgestelltes ist also.
ein vorstellendes auch: macht mir der vorstellung drei.
SCHILLER 95ᵃ,

wo aber vorstellungen *stehen müste.*

das flectierte dreie *ist in dieser zeit selten,* LUTHER *gebraucht es in der bibel niemals. andere neben* drei,

waren alle drei nicht Gräen, waren sie nicht Gorgoninnen,
waren sie nicht alle dreie lebensfadenreiszerinnen.
LOGAU 3. 5, 48.
ich und jene lieben dreie,
deren einer nun ist hin FLEMING 424.
wir sind da wir treuen dreie *ders.* 455.

man hört es auch noch heute, im volk allgemein wie viere, fünfe, sechse, *in Thüringen auch* siebne.

was dreie wissen erfahren bald dreiszig SIMROCK *Sprichw.* 1706.
dreie leben friedlich, wenn zweie nicht daheim sind 1708.

Wie ein abstractes beides *als sing. sich gebildet hat (oben* 1, 1363), *so gebraucht* LESSING *auch* dreies. er iszt und redt zugleich, und ich glaube er gäbe wer weisz was darum, wenn er noch dazu trinken könnte, und das alles dreies auf einmal 1, 208. *Der gen.* dreier *ist, wenn kein artikel vorangeht, unerläszlich.* der diener dreier herrn. dreier schwestern bruder. der eigenthümer dreier güter. da einer kum dreier pfenningwert gûts hat KEISERSBERG *Sünden des munds* 4ᵃ. wa deren dreier eins brist (*gebricht*) 21ᵃ. umb dreier ursach willen 51ᵃ. da wil ich meinem segen uber euch im sechsten jar gebieten das er sol dreier jahr getreide machen 3 *Mos.* 25, 21. auf zweier oder dreier zeugen munde *Matth.* 18, 16. in zweier oder dreier mund 2 *Cor.* 13, 1.

du dreier treueste, die éine mutter brachte FLEMING.

im mhd. stand auch nach dem artikel die flectierte form, der drier einer, der drier künege man, *und* KEISERSBERG *behält sie noch bei,* wa der dreier stück eins gebrist *Sünden des munds* 21ᵇ. *jetzt flectiert man nicht mehr, man sagt* der bruder der drei schwestern, der eigenthümer der drei güter. *aber befremdlich ist die zuweilen erscheinende, wahrscheinlich der schwachen declination der adjectiva nachgebildete, mit dem dat. zusammenfallende form* dreien, auf zwei oder dreien zeugen mund 5 *Mos.* 17, 6, *während in der eben angeführten stelle aus Matth.* 18, 16 *das richtige steht.* einer der dreien gewaltsherren zu Rom MAALER 94ᵃ.

der dreimal dreien schwestern OPITZ.
freund der dreimal dreien schwestern FLEMING 431.

in ansehung aller dreien (*gegenstände*) KANT 2, 596.

Der dativ, im mhd. immer flectiert, beginnt in den folgenden jahrhunderten die unflectierte form anzunehmen, die immer weiter dringt und jetzt vorherscht. er begegnete drei männern. er ist von drei frauen geschieden. sie sprach den drei mädchen zu. er gieng mit den drei kindern ins feld, nach drei stunden kam er wieder zurück. das werk erscheint in drei bänden. er segelte neben drei schiffen vorbei. bei drei jaren 2 *Maccab.* 7, 28. eine rebgerten mit drei augen MAALER 94ᵃ. er ist jetzt bei zwei oder drei jaren (*alt*) *ders.* dann als Paris von Troja den trei frawen den apfel ausztheilt FISCHART *Garg.* 149ᵃ. *beispiele von der flectierten form.* und das ganz menschlich geschlecht ist darnach von den drien brudern erborn *Cyrill* 34. bei den dreien stücken wirstu wol innen wie er ein mensch ist KEISERSBERG *Sünden des munds* 54ᵃ. ausz den dreien stücken wird es klar werden 55ᵃ. LUTHER *hält ziemlich fest daran,* in dreien tagen 2 *Mos.* 10, 23. *Richter* 14, 14. *Matth.* 26, 61. 27, 63. *Luc.* 2, 46. drei seulen auf dreien füszen 2 *Mos.* 27, 14. nach dreien tagen *Josua* 3, 2. mit dreien farren 1 *Sam.* 1, 24. fur dreien tagen 9, 20. in dreien tagen und dreien nächten 30, 20. nach dreien jaren 2 *Könige* 18, 10. ein wort von dreien silben MAALER 94ᵃ. (*gabel*) mit dreien zinken *das.* den dreien weisesten M. NEANDER *Bedenken* 36. an dreien

end gedienet Ringwald *l. w.* 333. hafen mit dreien füszen Henisch 747. ein gabel mit dreien zänen 749.

ihren dreien ständen Fleming 141.

den langen dreien jaren 227.

ach jammer! inner dreien tagen
sehn wir das dritte kind hin tragen 347.

dasz bei dreien ehen liebeskerzen also brennen.
Logau 3. 5, 48.

manchen hat bei dreien fackeln wo ein irwisch wollen leiten.
das.

mit ihrem kleinen sohn und dreien gratien Opitz.

von dreien dingen kommt am meisten übels her *ders.*

vor dreien tagen *Simplicis*s. 2, 6. euren dreien töchtern Schuppius 140. mit dreien spieszen 159. mit dreien pferden fahren Stieler 335.

nach dreien augenblicken Hagedorn.

seit dreien tagen Wieland 2, 196.

von dreien seiten 5, 133.

aus dreien reizenden die schönste auszuwählen
fand Aristipp, ein weiser mann, nicht leicht 10, 153.

nach dreien monden 10, 266.

seit dreien tagen Göringk 1, 238.

notwendig bleibt der flectierte dativ, wenn das dazu gehörige substantivum ausgelassen wird. wir saszen zu dreien am tisch. einer von den dreien. es gehört uns dreien. man hat allen dreien geholfen. der ein sun under den dreien Keisersberg *Sünden des munds* 73^{a}. zal von dreien Dasypod. 316^{d}. Frisch 1, 205^{c}. so soltu noch drei stedte thun zu diesen dreien 5 *Mos.* 19, 9. der furnemest unter dreien 2. *Sam.* 23, 8. 18. 19. und er war unter dreien berümbt 1 *Chron.* 12, 20.

wer wollte wissen
wer von den holden dreien
bei mir den vorzug hätte Hagedorn.

lasz eine chaise zu dreien (*mit drei pferden*) anspannen Göthe 10, 170. was zweien zu weit, ist dreien zu enge Simrock *Sprichw.* 1707. *doch bemerkt* Göthe *zu einem gesang von dreien* zu drei, *wie vorher zu einem duett* zu zwei 10, 201.

2. *wie bei dem verbum die drei personen jedes mögliche verhältnis erschöpfen, wie in den märchen häufig* drei *brüder ausziehen um eine aufgabe zu lösen, was nur dem dritten, dem jüngsten gelingt, oder in den sagen* drei *schwestern als geisterhafte wesen erscheinen (vergl.* Panzer *Bair. sagen* 2, 119—158. 468), *so bezeichnet auch bei dingen und handlungen* drei *das abgeschlossene, vollendete, vollständige; s.* dreimal. tria est numerus perfectus Henisch 748. *es gilt daher auch als eine heilige zahl. wenn bei den heidnischen Deutschen das feierliche werfen der lose statt fand, um eine göttliche entscheidung zu erlangen, so wurden drei von den hingeschütteten losstäben, nach einem bestimmten, überlieferten gesetz, heraus genommen, oder das losen ward an drei verschiedenen tagen wiederholt.* drei jahre, drei tage *werden als frist bestimmt.*

swer nû drî friunt getriuwe hât,
der ist mê den wol gefriundet. Herman der damen *MSHag.* 3, 166^{a}.

so wær mir lieber er het geschwigen
und geheisz mir ains und gäb mir dreu. *Fastnachtsp.* 771, 32.

gestern habent ir auch gehört was schades unnütze wort bringent: sie bringen nemlich drei groszer schaden Keisersberg *Sünden des munds* 50. es gehören drü stück in die salben 57^{a}. 70^{b}. drü stück die disze blattern vertreiben 62^{b}. alle thier uf diszem ertreich hassent die schlangen on allein drü thier. das ist ein geisz, ein stork und ein hirz 67^{b}. got der almechtig hat drü lant, das oberlant, das niederlant und das mittellant. das oberlant ist in dem himel 89^{b}. was ist leichter dan ein feder? wan aber einer drü bett uf den hals nimpt und vil federn zusammen kumen, das etwan zwen oder drei zentner wigt, so trucken sie einen darnider. und was ist kleiner dan ein hirskörnlin, aber so einem drei sester uf den hals würden gelegt, der würd in trücken 76^{a}. mit dreien worten, mit wenig worten, kurz Maaler 94^{a}. nit drei wort mit einander wechseln dürfen Henisch 749. die warheit kan man mit dreien worten bestätigen *das.* ich kan es mit drei worten sagen Stieler 335. man kann keine drei zählen, so ist er verschwunden, *so schnell.*

kannst wohl frei in lüften schweben,
bis man eben drei gezählt Uhland *Ged.* 359.

er (*Eros*) sprach sie keusche blum anfangs in freundschaft an,
einfältig als ein kind das drei kaum zehlen kan.
Gryphius 2, 61.

hängen die köpfe, als wenn sie nicht drei zählen könnten *Schlampampe* 1, 44. der nicht drei zählen kan *homo simplicissimus* Frisch 1, 205^{c}, Frommann *Mundarten* 3, 353. er thut als ob er nicht drei zählen könnte *er stellt sich einfältig an.*

ist unverzagt mit dem Pappenheim
ein schlacht, zwei, drei zu halten Soltau 2. 383, 5.

wolt gott, ich solt ihr wünschen
drei rosen auf eim zweig.
Georg Forster *Frische liedlein* 3, *nr.* 20.

eur buhlerin mag ich ja nicht sein,
ihr bringt mir denn drei rosen
die auf eim zweig gewachsen sein,
blühn zwischen weihnachten und ostern.
Erk *Deutscher Liederhort* 330, 4. 333, 3.

drei rosen im garten
drei lilien im wald Simrock *Kinderbuch* 130.

drei reiter zu pferd
wo kommen sie her? 29.

drei häslein sitzen dort im feld,
der jäger schieszt sie todt. 91.

drei wolken am himmel,
was soll das bedeuten?
der mesner soll hingehn,
soll wetter läuten 111.

drei gäns im haberstroh
saszen da und waren froh 153.

ich gieng einmal über drei elfen (*wasser*),
soll mir gott helfen 289.

weitere beispiele finden sich in den bairischen und Schweizersagen; s. die register bei Panzer *und* Rochholz. da schickt dir die mutter drei (*einige*) äpfel, drei birn Schmeller 1, 409.

Als verstärkung drei und zwanzig. (*ein thaler*) den er an drei und zwanzig ecken zusammengeborgt hat Chr. Weise *Erznarren* 320. *vergl.* dreiszig 3. 4.

3. *Sprichwörter.*

drei sind allweg eines (*über einen*) herren.
Wittenweiler *Ring* 36^{a}, 13.

dri frouwen, dri gens und dri frösch machend ein jarmerkt Frank *Sprichw.* 2, 91^{b}. drei weiber und sechs gens werden ein klappermarkt anrichten Fischart *Praktik.*

zween sind eins herr, drei fressen ihn gar Eyering 3, 619.

bei Petri R 5 drei buchstaben machen uns eigen und frei, das ist Eva und ave, das Gabriel zu Marien sagt.

drei ding im haus sind ungelegen,
der rauch, ein bös weib und der regen.
das vierd beschwert es überausz,
viel kinder und kein brot im haus.

drei ding sind gesund,
wenig esse dein mund,
übe dich alle stund,
lauf nicht wie ein hund.

drei heller ist auch geld. drei stück sind vorteil gut, der jung in thaten, der mittel in raten, der alt im gebet. *bei* Henisch 748. 749. gar ein schlimmer mensch so kaum drei heller werth ist. wer zu dreien hellern geboren ist, der kompt nicht auf zwen pfennig, wenn ihm gleich alle seine freunde hülfen. es wird kein weib ein teufel an dreien männern, krieget sie zwen unter, der dritte bezahlt sie wieder. ein trewes weib thut mehr bei ihrem manne denn drei fromme männer bei ihren weibern. gott weisz vil tonnen voll sünd die in uns stecken, da wir kaum für drei pfenning werth kennen.

alter böser weiber drei
fiengen im feld den teufel frei.

ein wort gottes ist gröszer dann drei welt. aller guter ding sollen drei sein *omne trinum perfectum.* ein mann ist des andern werth, zwen sind eines meister, drei gar der tod. ein trieger macht zwen, zwei machen drei. was drei wissen, das erfahren hundert. wa drei sind, da musz allwegen einer ein narr unter ihnen sein. *bei* Simrock. drei ist uneben 1704. was zweien zu weit, ist dreien zu enge 1707. behüt euch gott vor drei gabelstichen, sie machen neun löcher 1709. *bei* Schmeller 1, 409. drei sind frei, *drei äpfel, drei rüben mag ein vorübergehender nehmen.*

DREI, *f. die dreizahl, mhd.* drîe Ben. 1, 389^{b}. 2. *die ziffer, das zeichen der zahl, numerus tertius* Steinbach 1, 289. die drei auf dem zifferblatt der uhr ist nicht mehr zu erkennen. dri uf dem wurfel *trinio Voc. incip. teut.* d 4.

DREI, *n. drei als ein ganzes, dreiheit.*

und hätt ihn auch das schwesterliche drei
der grazien zum liebling auserkoren Wieland.

drei liebliche silphiden die ihr dienen,
ein schwesterliches drei *ders.*

versenkt in einsamkeit und stillste nacht
hat unser drei (*die phorkyaden reden*) noch nie daran gedacht.
Göthe 41, 156.

im neuen drei der schwestern welche schöne! 41, 158.
liebe, menschlich zu beglücken,
nähert sie ein edles zwei:
doch zu göttlichem entzücken
bildet sie ein köstlich drei 41, 233.

aber eben dadurch hatte das freundschaftliche drei eine heitere stunde ohne nebel J. Paul *Siebenk.* 2, 50.

DREIACHTEL, *tres octonae.* er hat dreiachtel der summe zurückerhalten.

DREIACHTELTACT, *m. tribrachys, ternarius incitatior.*

DREIAKER, *m. theriak, mhd.* drîakel Ben. 1, 301ᵃ, *engl.* treacle, *altfranz.* triacle Roquefort 1, 655ᵇ, *ital.* triaca, *böhm.* dryak. *die formen wechseln,* tiriago triaugs *handschr. Vocab. aus dem 15ten jahrh.,* driacors tiriaca *Voc. incip. teut.* d 4. triackers tiriaca *Vocab. theut.* 1482, driockers Keisersb. *Bilg.* 16ᵃ, tiriakel Altenstaig 29, triaks Maaler 408ᵃ, triackers Fischart *Garg.* 95ᵃ, triackel Chyträus 330. theriacks Frischlin 209, triakes *alexipharmacum* Schönsleder Hb 2, dreiackers Ettner *Med. maulaffe* 644, triaks triakel Stieler 2372, *in der Schweiz* triogs triax Tobler 151ᵃ, *in Unterkärnthen* triacker, *in Henneberg* dreiackers Frommann *Mundarten* 2, 416, *niederd.* driakel triakel *Brem. wörterb.* 5, 108. *vergl.* Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 585ᵇ. *das wort stammt von dem griech.* θηριακόν, *nemlich* ἀντίδοτον, *lat.* theriacum therica. *ursprünglich war es ein aus giftigem schlangenfleisch bereitetes gegengift. jetzt gibt es viele arten,* Stieler *nennt* venedischen theriak *und* gifttheriak. *es ist ein aus gepulverten pflanzentheilen mit honig zu einer latwerge verdicktes arzneimittel. nach* Adelung *ist der* gemeine theriak *aus enzianwurzel, der wahren osterluzeiwurzel, lorbeeren, wachholderbeeren, myrrhen und honig zusammengesetzt. dieser wird von* theriakskrämern, *gewöhnlich Ungarn, herumgetragen, die man als betrügerisches gesindel betrachtet, weshalb, wie* Stieler *bemerkt, bei dem gemeinen volk* driakel *so viel als betrügerei heiszt, im französischen* triacleur *ein quacksalber, marktschreier und schwätzer. im mittellat. hiesz er experimentator, circumforaneus, pharmacopola* Ducange. *Johannes experimentator, ex eo quod tyriacam inutilem et ineptam vendebat Pariser parlamentsspruch von* 1410. Keisersberg *nennt die* triackskrämer marktschreier und landläufer *Narrensch.* 37ᵇ. zanbrecher und triackerskrämer 56ᵃ. Seplasia ein markt in der stat Capua, auf welchem die driaxkrämer und andere dergleichen gesälb feil hatten Dasypod. 222ᵃ. circulator ein landstreicher als triaxverkaufer Fries 228ᵇ. da kenne ich so viel gute würzelchen, die helfen mehr als aller dreiacker und alle ottersalbige Chr. Weise *Klügste leute* 151.

DREIACKERWURZ, *f. korallenkraut, schuppenwurz, dentaria bullifera* Nemnich 1, 1395. *s.* dreiocker.

DREIANGEL, *m.* triangel *dreieck, triangulum* Frisch 1, 205ᶜ. *engl.* triangle.

secht, drumb hat der so berg und thal
erschuf, aus sonder trewer wal,
es also zwischen inen gfüget
dasz kein (*burg*) weit von der andern lieget,
sonder in eim dreiangel ligen
die in eim eck sich zsamen fügen.
Fischart *bei Gödeke Deutsche dichtung* 1, 212ᵃ.

das badstüblein der Calvinisten
ein Jesuwiter hat mit listen
gedicht und gsetzt in ein dreiangel.
Neue originalpoesien von Fischart *herausg. v. Weller* 41.

wenn du auch, der du einen priester beraubest, dem dreiangel des galgens, der kühhaut und den glühenden zangen entfliehst, so wird dich doch dein böses gewissen und mein fluch verfolgen Thümmel *Wilhelmine* 53. *im Östreichischen, ein dreieckiger hut* Castelli 114, *wie* dreispitz, dreidecker, dreimaster.

DREIARMIG, *adj. und adv. drei arme habend.* ein dreiarmiger leuchter.

DREIARTEN DREIÄRTEN, *einen brachacker zum dritten mal pflügen, wie* dreibrachen. *s.* drittarten.

DREIÄUGIG, *adj. und adv. drei augen, drei knospen habend.* dreiauget *ist bei* Fischart *Groszm.* 50 *ein beiname Jupiters, wahrscheinlich in beziehung auf eine stelle bei Pausanias* (2. 21, 3) *der eines alten holzbildes von Zeus mit zwei gewöhnlichen augen und einem dritten auf der stirne gedenkt.* ist so viel geredt als dreiaugendt wolsehend, wie etwan bei poeten vom Argo, der hundert augen gehabt haben sol, gedichtet worden Thurneisser *Alchymia* 2, 39. ein dreiäugiger zweig, schosz *malleolus trigemmis.*

DREIÄSTIG, *adj. und adv. was drei äste hat oder in drei äste getheilt ist.* ein dreiästiger baum.

DREIBACH, *m. der fleck wo drei bäche in einander flieszen. so heiszt bei Oberflorstadt in der Wetterau die stelle, wo sich die Horloff in zwei arme theilend in die Nidda ergieszt die* Dreibach Weigand.

DREIBAHNIG, *adj. und adv. was drei bahnen oder breiten eines zeugs hat, franz. à trois lés. gleichbedeutend ist* dreiblätterig.

DREIBAND, *n. werden im handel und wandel verschiedene waaren genannt, vermutlich weil sie dreimal gebunden sind; so der beste steiermärkische stahl: eine art des liefländischen flachses, der in kleinen rollen, wovon zwölf bis dreizehn auf ein schiffpfund gehen, aus Riga gebracht wird: eine art draht.*

DREIBATZENLEHEN, *n. freies handlehen, feudum mere hereditarium. man erlegt bei der erneuerung zwölf kreuzer für das einschreiben und einen gulden für den lehnbrief; s.* Oberlin *Gloss.* 254.

DREIBÄTZIG, *adj. was drei batzen kostet.* a dreibätzis brötli Tobler 151ᵃ.

DREIBÄTZLER, *m. der keine drei batzen wert ist.* es hats so ein engelländischer verschlagner dreibätzler gschriebn, haiszt mit namen Schwatzer (*Taller*) der limmel Schwabe *Tintenf.* 64.

DREIBÄTZNER, *m. in Süddeutschland eine silbermünze die drei batzen oder zwölf kreuzer gilt. sie trägt die zahl* 10, *weil zwölf kreuzer rheinisch zehn kreuzer östreichischer münze sind. im 16ten jahrh. kommt zu Friedberg in der Wetterau auch die benennung* dreibatzer *vor; s.* Ph. Dieffenbach *Gesch. der stadt und burg Friedberg s.* 304. *s.* batze.

DREIBEIN, *n. was drei beine hat, besonders wird der schemel der schuster so genannt* Spindler *Vogelhändler* 267, *und spöttisch der schuster selbst. ein dreibeiniger bock zum sitzen. sprichw.* er hat so viel verstand als ein dreibein, *gar keinen. ein volksrätsel lautet* zweibein (*der mensch*) sasz auf dreibein und hatte einbein (*einen knochen*), da kam vierbein (*ein ziegenbock*) und bisz zweibein, dasz zweibein einbein fallen liesz. *auch der galgen,* denkt nur immer an den gevatter Dreibein und seid auf eurer hut Kotzebue *Dramat. spiele* 2, 332. *s.* dreifusz.

DREIBEINIG DREIBEINICHT, *adj. und adv. was drei beine hat, ein tisch, schemel.* dreibeinichter topf Stieler 2295. *der volksglaube kennt* dreibeinige thiere, *man hört von einem gespenstigen* dreibeinigen geisbock, *einem* dreibeinigen pferd, esel, hasen, hund; *vergl.* Panzer *Bair. s.* 1, 137. 151. 330. 342. 2, 103. 134. 156. 441. Rochholz *Schweizers.* 1, 103. 134. 156. 144. 2, 65. *s.* dreifüszig.

DREIBELAUBT, *adj. und adv.*

der dreibelaubte (*dreiblätterige*) klee Brockes 2, 60.

DREIBESTRÖMT, *adj. von drei strömen umgeben.*

Leipzig die dreibeströmte stadt Fleming 95.

DREIBLATT, *n. niederl.* drieblad. 1. *im mhd. ein baumwollenzeug.*

die phelbel (*l.* der pfellel) was ein drîblat.
Eilhart *Tristran* 5602.

2. *pflanze mit drei blättern aus einem stiel, wie klee, trifolium Teutonista* 30ᵃ. 3. *bitterklee, wiesenmangold menyanthes trifoliata, auch* dreikohl. 4. *epimedium alpinum* das grosze dreiblatt, *die bischofsmütze.* 5. *ophrys das grosze zweiblatt, daher erklärt* Henisch 747 *trifolium auch durch bifolium.* 6. *ein glücksspiel wobei jeder spieler drei karten erhält* Campe.

DREIBLÄTTERIG, *adj. und adv. was drei blätter hat, engl.* trifoliate, *franz.* tripétale, *in der Schweiz* dreubläklet Tobler 151ᵃ, *dän.* trebladet. der dreiblätterige klee. *in der botanik* die dreiblätterige hülle *involucrum triphyllum,* die dreiblätterige blütendecke. *s.* dreibahnig.

DREIBLUMIG, *adj. und adv. was drei blumen hat.* ein dreiblumiger stiel *pedunculus triflorus, eine* dreiblumige blumenscheide *spatha triflora.*

DREIBOCK, *m. wie* dreifusz. *mhd.* trîboc *eine kriegsmaschine, steine damit zu schleudern* Ben. 3, 89. *mittellat. trabucca trabuculus tribuculus trabuchetum trebuchetum.* drifusz tripes, oder tripock oder drifusziger *Voc. theut.* 1482 f 3ᵃ. *ähnlich* waschbock *mit drei füszen.*

DREIBOHRIG, *adj. und adv. dreimal gebohrt.* dreibohrige röhren, *deren öffnung vierthalb zoll im durchmesser hat.*

DREIBRACHEN, *einen acker zum drittenmal pflügen, s.* brachen. Adelung *schreibt* driebrächen. *in Würzburg* driwäden *einen weinberg zum drittenmal brechen oder hacken* Schmeller 1, 412.

DREIBROT, *n. bei den arbeitern auf dem land ein nachmittägiges zwischenmal, welches dem* neunbrot *am vormittag entspricht.* die arbeiter setzen sich zum dreibrot nieder SCHMELLER 1, 409. Dreibrot *ein personenname.*

DREIBUCHSTABISCH, *adj. aus drei buchstaben bestehend.* diese dreibuchstabische wörter LUTHER 8, 114ᵇ.

DREIBUND, *m. der von dreien geschlossene, triple alliance.*

um den dreibund zu vollenden
bringen sie in seinen händen
früchte der wohlthätigkeit BLUMAUER.

'mit gunst', sprach eine dritte dame, 'ich gehöre auch zu dem dreibunde' BENZEL-STERNAU.

DREIDECKER, *m.* 1. *ein grosses kriegsschiff mit drei verdecken über einander, das* 104—120 *kanonen hat, dän.* tredäkker. *bildlich,* der biographische dreidecker (*das die biographie liefernde triumvirat*) umschiffte daher die ganze woche überall den helden J. PAUL *Fibel* 192. 2. *ein dreieckiger hut, wie* dreiangel, dreieck, dreimaster, dreispitz. meine frau hat mir erst eine lange predigt gehalten, eh sie mir den dreidecker aufsetzte GUTZKOW *Ritter v. geiste* 4, 250.

DREIDEUTIG, *adj. und adv.* er sagte zwei- und dreideutig J. PAUL *Hesp.* 4, 182.

DREIDING, *n. ein dorfgericht, besonders in Schlesien gebräuchlich, worin geringe sachen entschieden wurden.* STIELER 318 judicium quod tribus partibus constituitur. *man nimmt an es sei dreimal im jahr gehalten worden. es gibt eine schrift* kurzer unterricht von dem dreyding, wie dasselbe vor alters gehalten und noch billig gehalten werden solte *Görlitz* 1582. 4. *s.* HALTAUS 245. in den grädisbergischen dörfern habe ich dreiding gehalten SCHWEINICHEN 3, 158. dreiding gehalten und bauerhändel gehöret 159. bin ich zu herrn Samson Stangen in landessachen gezogen, hat gleich dreiding gehalten 238.

DREIDISTEL, *f. carlina vulgaris. wie* NEMNICH 892 *bemerkt, hielt man sonst den mittlern stengel, wenn er drei blumen hatte und man ihn bei sich trug, für ein mittel gegen das sodbrennen.* wilder feldsafran oder dreidistel heiszet den Griechen ἀτρακτυλὶς vel cnicus sylvestris, den Lateinischen cartamus sylvestris, item fusus agrestis und colus rustica LONICERUS *Kreuterb.* 99ᵇ. dem häuptlein der dreuwdistel ähnlich TABERNÄM. 541. dreidistel sawdistel *atractylis* FRISCHLIN *Nomencl.* 78.

DREIDOPPELT, *adj. und adv. dreifach wie tergeminus* FRISCH 1, 202ᶜ. SCHMELLER 1, 412 *erklärt es durch sechsfach, aber so gebraucht man es nicht. dän.* tredobbelt. *s.* dreigedoppelt.

sein dreiduppelt heer FLEMING 114.

DREIDRAHT, *m. trilix wie* drillich, *ein aus drei fäden gewebtes zeug. bildlich,* ein langsamer unbeholfner, geistig ungewandter mensch WEIGAND.

DREIDRÄHTIG, *adj. und adv. aus drei drähten oder faden zusammengedreht, niederl.* driedraaig; *s.* dreifädig. dreidrähtige strümpfe, *aus* dreidrähtigem garn *gestrickt.*

ein dreidratiger strick
läszt sich nit sterk zerreiszen nicht WALDIS *Esopus* 2, 69ᵃ.

DREIDRILLEN, *das quadrillespiel zu dreien spielen* SCHMELLER 1, 412.

DREIDRITTELARBEIT, *f. bergbaubetrieb, wobei sich die arbeiter alle acht stunden in der grube* (*vorort*) *ablösen und dann sechzehn stunden lang sich ausruhen* SCHEUCHENSTUEL 59. *daher*

DREIDRITTELARBEITER, *m. der acht stunden hintereinander arbeitet.*

DREIECK, *n.* 1. *triangulum,* dreiangel, *niederl.* driehoek, driekant. *in der geometrie eine aus drei linien gebildete und geschlossene fläche.* ein rechtwinkeliges *mit einem rechten,* ein stumpfwinkeliges *mit einem stumpfen winkel,* ein spitzwinkeliges *mit spitzen winkeln, ein* schiefwinkeliges *das keinen rechten winkel hat,* ein gleichwinkeliges *mit drei einander gleichen winkeln,* ein ungleich winkeliges, *wenn kein winkel dem andern gleich ist,* ein geradliniges *mit drei geraden,* ein krummliniges *mit drei krummen linien,* ein gleichschenkeliges, gleichseitiges, *wenn nur zwei seiten gleiche länge haben. ein* sphärisches *oder* kugeldreieck *entsteht, wenn man drei puncte einer kugelfläche, welche nicht in demselben hauptkreise liegen, durch hauptbogen verbindet: ein* kugeldreieck, *je nachdem es zwei oder drei rechte winkel hat, ist ein* zwei — dreirechtwinkeliges. *vergl.* dreiseit. *man sagt* bäume ins dreieck pflanzen *in quincuncem, wenn sie wie die fünf augen auf dem würfel stehen.* 2. *bildlich, ein dreieckiger hut.* und herein kam der herr vicari, ganz schwarz angezogen, mit dem dreieck auf dem kopf, wie es damals bei feierlichkeiten noch üblich war JEREM. GOTTHELF *Erzählungen und bilder* 5, 35. *s.* dreidecker.

DREIECK, *n. der beinfisch, ostracion, verschiedene arten sind* das zweistachelichte, das vierstachelichte, das geperlte, das stachellose dreieck.

DREIECKET DREIECKT DREIECKIG DREIECKICHT DREIECKECHT DREIECKISCH, *adj. und adv. triquetrus trigonalis.* drieckecht *Passional* 251, 52 *Köpke.* dreiecket *triangulus Voc. incip. teut.* d 4. dreiecket MAALER 92ᶜ. dreiecket dreieckicht HENISCH 747. dreieckig FRISCH 1, 205ᶜ. eine dreieckige figur *ein dreieck.* dreieckige feile. dreieckiges schraubengewinde. dreieckiges segel. die dreieckige nadel der wundärzte. *in der anatomie* der dreieckige armmuskel. die dreieckige naht der hirnschale. driekechter spiesz *tricuspis Voc. incip. teut.* d 4. das gemut mag nicht zwei ding gedenken eins mals, als wenig als ein ding mag sein dreieckecht und viereckecht KEISERSB. *Sünden des munds* 11ᵃ. ein dreiecketes stollhäfelein *Eselkönig* 848. ein fast dreieckter hut von leder deckt sein haupt TIECK *Nov.* 4, 25. die dreieckige stumpfmuschel *donax.*

hab noch ein drümlein wie ein faust
dreieckisch und viereckisch H. SACHS 3. 3, 16ᵇ.

so ist auch die insel Meroes dreieckecht *Buch der liebe* 223, 1. *s.* dreigeeckt. dreikantig.

DREIECKER, *m.* driecker *triangulus Voc. incip. teut.* d 4. *schlangenkraut* dreiblat *bifolium, auch trifolium* HENISCH 747.

DREIECKMUSCHEL, *f. donax* NEMNICH 1437.

DREIECKSLEHRE, *f. lehre von der messung der dreiecke, trigonometria.*

DREIECKSMESSUNG, *f. trigonometria.*

DREIECKSWURZEL, *f. angelica.*

DER DREIEINE, *gott in drei personen.*

(*die verstorbene*) schaut den dreieinen gott, nimmt ganz den
himmel ein
und wundert sich dasz wir so weit ab von ihr sein.
FLEMING 131.

dem einsamdrei, dreieinem gott SPEE *Trutznachtigall* 167.

antworte mir im namen des dreieinen,
gehörst du zu den heiligen und reinen? SCHILLER 479ᵃ.

DREIEINHEIT, *f. wie* dreieinigkeit, *trinitas.* 1. *die einheit gottes in drei personen und die gottheit selbst.*

die ewig heilig dreieinheit *Trag. Joh.* Bj.

2. *drei in eins verbunden.* man sieht dasz die dreieinheit (*des quarzes, feldspaths und glimmers*) gefährdet sei GÖTHE 51, 103.

DREIEINIG, *adj. und adv. trinunus, in uno tres, in tribus unus* FRISCH 1, 205ᶜ. *niederl.* drieeenig, *engl.* triune. der dreieinige gott. nur diesen dreieinigen menschen, Chariton, Liane und Albano, die in schöner seelensympathie mit einander durch den garten wandelten J. PAUL *Titan* 2, 64.

DREIEINIGKEIT, *f. trinitas wie* dreieinheit, *ahd.* drînissa drînussida GRAFF 5, 242. *niederl.* drieeenigheid, *ags.* þrinesse, *engl.* trinity, *dän.* treenighed. die heilige dreieinigkeit STIELER 368. FRISCH 1, 205ᶜ. in dieser minute sahen sie den wagen mit der weiblichen dreieinigkeit (*den drei befreundeten frauen*) langsam die höhe hinaufziehen J. PAUL *Titan* 2, 216.

DREIEINIGKEITSFEST, *n. ein kirchliches fest das zu ehren der dreieinigkeit den sonntag nach pfingsten gefeiert wird.*

DREIEINIGKEITSLEUCHTER, *m. wahrscheinlich der drei arme hat.* erschienen zur beeidigung eines der griechisch-catholischen religion zugehörigen zwei griechische geistliche, der eine mit einem exemplar des evangeliums, der andere einen schweren silbernen dreieinigkeitsleuchter tragend *aus einer zeitung.*

DREIEINIGKEITSRING, *m. der aus drei schlangenförmig geschweiften, in einander verschlungenen ringen besteht. s.* dreifaltigkeitsring.

DREIEINS, *n. wie* dreieinigkeit. ich intolerant! wenn ich äuszere es musz mir freistehn ein dreieins nicht zu glauben, wie einem andern es so oder so zu glauben; nur dasz keiner den anderen wegen seines glaubens verabscheue und verfolge VOSS *Briefe* 2, 125.

DREIELLIG, *adj. und adv. drei ellen lang.* an zehn ellen langen schlangen, dreiellichten schnecken LOHENSTEIN *Arm.* 1, 690.

DREIEN, *verdreifachen tertiare, mhd.* drîen BEN. 1, 389ᵇ, was sich zweiet, das dreiet sich auch gern *quod sese geminat id quoque se tertiat* HENISCH 746. V. DER HAGEN *Narrenbuch* 184.

DREIER, *m. das als sing. betrachtete und flectierte* drei, *so in* Rudolfs *Weltchronik*

got einiger und doch drier,
unverkêrter, wandels frier *Docen Misc.* 2, 39.

1. *ein dreipfennig, wie* dreiling, *niederl.* driepenningstuk. *in einigen ländern, wie in Hessen, ein vierhellerstück. im würzburgischen ehemals eine münze, deren drei stücke einen schillinger ausmachten; vergl.* Schmeller 1, 409. 3, 349. *es gab* dreier *die auf beiden seiten, andere die nur auf einer geprägt waren Wirzburg. münztabelle von* 1765. *Sammlung wirzburg. verordn.* 2, 800. 816.

si pat mich heimlich umb ein dreier.
Fastnachtsp. 219, 22.

zog ein treier oder zwen ausz dem Kochersperger hütlin, meint er solt ihm seine nudelküchlin hingegen herfür thun Fischart *Garg.* 298ᵃ.

das vielleicht mein pelz gölt mehr dreier
denn sonst ihr hun und mandel eier.
Rollenhagen *Froschm.* Qv.

dreier, dreipfennig, dreipfenniggröschlin Henisch 746. einer gibt einen dreier und bekömmt dagegen eine schüssel voll salat Chr. Weise *Klügste leute* 301. tauert dich dein dreier nicht? *das.* gemeine kerle die flugs manchmal nicht einen dreier in ihrem leben haben *Schlampampe* (1696) 6. herr, gebt mir nun auch meinen dreier. ich habe zu hause eine kleine töpferne sparbüchse, da stecke ich alle die dreier hinein, wenn ich welche geschenkt kriege 69. dreier, dreiling *teruncius* Stieler 336. dreier, dreipfenniger stück Frisch 1, 205.

die barschaft wird gezehlt
und steiget (gott erbarms!) nicht über sieben dreier.
Günther 487.

sie kan, doch kostets auch ihr hungervolles leben,
von selbsterworbner müh nicht einen dreier heben *ders.*

vier dreier machen einen groschen Steinbach 1, 289. kann der herzog gesetze der menschheit verdrehen oder handlungen münzen wie seine dreier? Schiller 190ᵃ. *Sprichw.* gib dem buben einen dreier und thue es selbst Simrock 1711. hier ist ein dreier, kauf dir einen strick 1711ᵃ.

2. *gar nichts.* ich bin dir keinen dreier schuldig. er läszt sich keinen dreier abziehen. er hat keinen dreier im vermögen. ich gebe nicht einen dreier dafür. ein kerl so nicht einen dreier werth ist Steinbach 1, 289. nicht einen dreier werth schätzen *ders.*

und könnt ich dazu die hand dir bieten,
so wär ich keinen dreier werth.
Kotzebue *Dramat. spiele* 3, 44.

3. *in Frankfurt a. M. waren* die dreier *ein aus drei personen bestehendes bürgerliches collegium, welches die aufsicht über das verfahren bei den wahlen der übrigen ratsglieder hat.*

4. *im bairischen oberlande, wie* dreiling, *ein gemenge von dreierlei getreidearten, das angebaut zu werden pflegt* Schmeller 1, 409.

5. *eine art lachsforelle im Bodensee, die auch* falche, balch, gangfisch *heiszt* Schmid *Schwäb. wörterb.* 138.

DREIERBROT, *n. das drei pfennige kostet.*

DREIERHERR, *m. triumvir* Dasypod. 310ᵃ. *s.* dreiherr. dreierherr über die gefenknus und ubelthäter *triumviri capitales* Dasyp.

DREIERLEI, *was aus drei verschiedenen arten besteht, trium specierum, trium generum. es wird adjectivisch verwendet, bleibt aber als gen. pl. unflectiert. im ahd. kommt es nicht vor, mhd.* drierlei drier leige Ben. 1, 961ᵃ. drierlai *trifarius, trifarie, tripliciter Voc. incip. teut.* d 4. *niederl.* driederlei, drieder hande. in drierleie wîse *Theol. deutsch* 26. es seind dreierlei lüginen Keisersb. *Sünden des munds* 23ᵃ. ich find treierlei schimpf (*scherzreden*) 52ᵇ. es seindt dreierlei zweizüngiger menschen 56ᵇ. mit dreierlei farb, faden, oder mit drien webergereisen geweben als trilch *trilix* Maaler 92ᵃ. auf dreierlei weisz oder gattung *das. und* Henisch 748. dreierlei leuten musz man ihren freien spruch lassen, herren, kindern und narren Petri *Sprichw.* Rv. auf dreierlei art *tripliciter* Frisch 1, 205ᵃ. vielerlei thiere und menschen hat er bei sich, dreierlei schafe, einen ganzen rudel von katzen Rochholz *Schweizersagen* 2, 380. *auch substantivisch.* dreierlei bringe ich zu dir, erwele dir der eins 2 *Sam.* 24, 12. dreierlei lege ich dir fur, erwele dir der eins 2 *Chron.* 22, 10. ein land wird durch dreierlei unrügig, und das vierde mag es nicht ertragen *Sprüche Sal.* 30, 21. dreierlei haben einen feinen gang, und das vierde gehet wol 30, 29. *vergl.* allerlei, einerlei.

II.

DREIERLICHT, *n. ein kleines licht.*

man steckt kein dreierlicht vor ampeln aufs altar.
Günther 780.

DREIERN, *einen acker für einmalige ausstellung zum drittenmal pflügen, in der Wetterau gebräuchlich, wo man das erste pflügen* stürzen, *das zweite* ruern *nennt. franz.* tiercer, *ital.* terzare Weigand.

DREIFACH, *adj. und adv. eine zusammensetzung mit* fach, *was ein abgetheiltes stück bezeichnet. im ahd. und mhd. kommt sie nicht vor, erst im 14ten jahrhundert der gen. pl.* daz verrâten ist drier vacher *Liedersaal* 1. 435, 69, *und* manicvach *bei* Jeroschin. *so auch* einfach, mehrfach, vielfach, zwiefach.

1. *triplex, tergeminus, wie* dreifältig *und* dreilich Maaler 94ᵃ. dreifache art der betrachtung. ein dreifaches lund. dreifacher brief *trinae literae.* dreifache abschrift. ein dreifacher sieg. dreifache fesseln. ein dreifach zusammengelegtes tuch. ein schuh mit dreifacher sohle. die dreifachen (*getheilten*) nerven. eine dreifache handlung im trauerspiel. die dreifache (*aus drei gliedern*) bestehende grösze *in der mathematik.* dreifach getheilt. ein dreifach in die länge getheilter schild *in der wappenkunde.* dreifach quer getheilt *das. wenn drei blätter um den stengel stehen, so heiszen sie in der botanik* dreifache blätter, *und ein* dreifach geripptes blatt (*folium triplinervium*) *ist ein solches, bei welchem über dem untern ende der mittelrippe auf der seite ein nach der spitze zulaufendes gefäszbündel entspringt* Wildenow. ein dreifach gefiedertes blatt *tripinnatum* Nemnich 2, 1489. die dreifache krone des pabstes (*tiara*). die treifache kron Fischart *Bienenkorb* 7ᵃ. des h. röm. trifachen glockengeformierten bienenkorbs 2ᵃ. *Tilly spricht*

hat nicht mein nam nun überall
verdient dreifache kronen? Soltau 2, 372.

dreifach machen *triplicare* Frisch 1, 205ᵃ.

spielt er ein hirtenlied
so klingts gewis recht gut, er pfeifet auf zwei blättern
und schlägt doch dreifach an, du sollst ihn horen schmettern.
Rost *Gelernte liebe* A 7ᵃ.

schlangen umzischten das dreifache haupt (*des Cerberus*) Lessing 4, 238. dreifache empfindungsweise und dichtungsweise Schiller 1206ᵃ.

nicht hat des iberischen hirten
dreifacher (*triplex Metam.* 9, 185) wuchs mich bewegt, und Cerberus dreifacher wuchs nicht. Voss *Ovid nr.* 39, 83.

er war geeilt, um in eine dreifache umarmung zu fallen und die vierte zu erzählen J. Paul. der hornissen stachel der eine dreifache wunde sticht *ders. Siebenk.* 3, 66. dreifaches feuer Rochholz *Schweizersagen* 2, 240. *s.* dreigefacht.

2. *verstärkend wie* doppelt *und öfter in verbindung damit; s.* doppelt 4. ein dreifacher gewinn. ein dreifacher schmerz. eine dreifache strafe. ein dreifaches unrecht. ich will es gerne doppelt und dreifach bezahlen. denn das schwert wird zwifach, ja dreifach komen *Hesek.* 21, 14. ein giftiger verleumbder ist ein dreifacher todtschläger Henisch 746.

durch das er mir
ein doppelt dreifach leben schenkte Lessing.

und wenn er auch ein dreifacher bakularius (*im scherz für baccalaureus*) oder gar ein doctor in allen sieben facultäten wäre Wieland.

dasz uns der augenblick der höchsten freude
nicht dreifach elend mache! Göthe 9, 55.

so müssen wir unsern helden dreifach glücklich preisen 18, 12. dreifach belebt aber ward die unterhaltung, als der medicus eintrat 19, 248. Serlo sah in ihm (*Melina*) seinen ersten schwager dreifach ersetzt 19, 255.

so glaubt ihr wieder dem diebe,
der euch zwei- und dreifach belog 40, 187.
verehrteste, erlaubt mir euch zu nahen
und euern segen dreifach zu empfahen 41, 155.
dreifach merkwürdger geisterschritt! 41, 169.
dreifaches heil dir! Schiller.

mit weiterer verstärkung, dreiszigfach.

3. *das neutrum substantivisch.* er muszte das dreifache dafür zahlen. er forderte das dreifache. die reichsstände muszten das dreifache stellen. etwas auf das dreifache vermehren.

DREIFACHALT, *adj. drei menschenalter, neunzig jahre zählend.*

dort gieng der dreifachalt (*Nestor*) an jaren und verstand
den helden allen vor Rompler 112.

weniger staunt er dem rufe des dreifachalten von Pylos (*Nestors*). Voss *Tibulls glückwunsch an Messala* 112.

DREIFÄCHERIG, *adj. und adv. drei fächer enthaltend.* ein dreifächeriges bücherbrett. eine dreifächerige kapsel (*trilocularis*) *in der botanik diejenige die drei abtheilungen oder fächer hat.*

DREIFACHHEIT, *f. wie* dreiheit.

DREIFACHIG, *adj. und adv. wie* dreifach Lori *Urkunden zur geschichte des Lechrains vom j.* 1616. *s.* 497. *s.* dreifachtig.

DREIFACHT, *f. triplicatio* Maaler 92ᶜ.

DREIFACHT, *adj.* Albert Oelinger *Grammatica* (*Argent.* 1574) 81.

DREIFACHTIG DREIFÄCHTIG, *adj. und adv. wie* dreifach, dreifachig. des bapsts dreifechtige krone Luther *Tischreden* 237ᵃ. 303ᵇ. item würd aber jemands betretten, der zum drittenmal gestolen het und solcher dreifachtiger diebstal mit gutem grund erfunden wird, das ist ein merer verleumbter dieb und auch einem vergewaltiger gleich geacht *Carolina art.* 162.

wenn du, wuchrer, wilt ewig leben,
solstu drifechtig wider geben
dein wucher den du unverholn
dein debitorn hast abgestoln. Jac. Ayrer *Comed.* 447ᵇ.

doppelt und dreifächtig *Wirzb. verord. v.* 1696. Schmeller 1, 508. *s.* zwiefacht.

DREIFÄDIG, *adj. und adv. aus drei faden zusammengesetzt, trilix. man sagt auch* dreifädmig. *s.* dreidrähtig.

DREIFALTIG DREIFÄLTIG, *adj. und adv., trinus triplex, zusammengesetzt mit* faltig *rugosus, also was dreimal gefaltet ist, wie* triplex *von* plico πλέκω *abzuleiten ist. ahd.* trivaltecliche Graff 5, 241. *mhd.* drivaltic Ben. 3, 233 (*Gerhard* 306. 389. 409. *Passional* 340, 60 *Hahn. Schwabenspiegel c.* 1). dreifeldig *trifidus* Diefenbach *Wörterb.* 1470 *s.* 277. dreifaltig Dasyp. 316ᵈ. Maaler 92ᶜ. Henisch 746. Stieler 431. Frisch 1, 205ᶜ. dreifältig Schwarzenberg 145, 2ᵃ. *niederl.* drievoudig drievuldig, *schwed.* trefaldig, *dän.* trefoldig. *im ahd. galt auch das adj.* drivalt *und das subst.* drivalti *f. mhd.* drivalt *adj.*, drivalt *f. subst. wie* drivalte drivalde *f.* (Ben. 3, 231), *engl.* threefold *adj., dän.* trefold *adj. altfries.* thrifald *adj.* Richthofen 1078ᶜ, *ags.* þrifeald *adj. isl.* þrefaldr *adj. auch in* drivalden *adv. bei* Herbort 5901.

1. *im eigentlichen sinn.* drivaltig *Voc. incip. teut.* d 4. trivaltig y 2. driveltigs kleit *stragulum, est pannus triplex et spissus Voc. incip. teut.* d 4. denn ein dreifeltige schnur reiszet nicht entzwei *Pred. Sal.* 4, 12.

2. *uneigentlich.* nach derselben trivaltigen red verschwand das gesicht des martrers *Dialogi Gregorii papae von den heiligen in welschen landen* (*Straszb.* 1476) 93. also hastu von dem trifeltigen iubeljor gnug, so vil dir not ist Keisersberg *Bilger c.* 1. dreifaltiger sieg Maaler 92ᶜ. der dreieinige got der dreifaltig ist in den personen Butschky *Patmos* 36. gott der da ist einfältig im wesen und dreifaltig in personen Schuppius 374. die beschreiber ihres lebens und die dreifaltige legent melden dasz *u. s. w.* 724.

so erfüllt ihn doch jetzt dreifältige kraft wie den löwen. Bürger 222ᵃ.

das wohlwollen gegen die wanderjahre welches mir bis jetzt dreifältig (*von drei seiten*) zu gesicht gekommen Göthe 45, 306.

mit dreifaltiger künste verschlingungen reich und behaglich
schmückend eigenes haus und den umgebenden kreis.
Rückert 276.

DREIFALTIGEN DREIFÄLTIGEN, *triplicare,* verdreifältigen, *dreifalt machen* Maaler 92ᶜ. treifaltigen Schönsleder Gg 5. dreifeltigen *Voc. incip. teut.* d 4. triveltigen y 2. Diefenbach *Voc.* 1470. 277. *Voc. theut.* 1482 f 3ᵃ. drifaltigen Fries 1331ᶜ. *isl.* þrefallda. *mhd.* drivalten *Heinzelein v. Konstanz* 122, 34.

DREIFALTIGKEIT, *f.* 1. *die* dreiheit dreieinheit *gottes, trinitas* Maaler 92ᶜ. Stieler 431. *mhd.* driveltecheit Albertus viii, 12. drivaltekeit Marner *MSHag.* 2, 254ᵇ. *Gold. schmiede* 1145. *Passional* 449, 33 *Köpke.* Wolkensteiner 99. 3, 1. *Voc. incip. teut.* d 4. *niederl.* drievuldigheit, *dän.* trevoldighed. so erfrewet er sich doch mit der unzerteilten geselschaft drier personen in der trifaltigkeit *Cyrill* 30ᵇ. von gotes ewigkeit, einigkeit, drifaltigkeit Schwarzenberg 154, 2ᵃ. was bei der copulation vor dem angesicht der h. dreifaltigkeit ihnen sei gesagt Schuppius 148. denk dasz bei einer taufe die heilige hochgelobte dreifaltigkeit selbst gegenwertig ist 208. die heilige dreifaltigkeit Frisch 1, 205ᶜ. Panzer *Bair. sagen* 2, 203. 214.

als ich sie selbst nun sah, die göttlichen,
den grusz des engels, die geburt des herrn,
die heilige mutter, die herabgestiegene
dreifaltigkeit, die leuchtende verklärung Schiller 409ᵇ.

2. *spaltung in drei theile.* der kuinig besorget dasz nach iren wegen vil ee ein drivaltekeit und noch vil gröszer schande und zweiung in der h. cristenheit werde Wencker *Apparatus archivor.* 297.

3. *bildlich,*

da man zwên (*spieler*) knien siht
tac und naht und dar zuo lanc
vor einer banc gar âne danc,
vor der beininen driveltikeit (*den würfeln*)
diu ûf der einveltikeit
abe gezogen hât ir kleit
und dar zuo manic herzeleit
jungen und alten machet,
der herze nâch ir krachet.
si ist blint und hât doch ougen vil.
Renner 11275—84.

DREIFALTIGKEITSBLUME, *f. viola tricolor, flos trinitatis, stiefmütterchen* Stieler 202. Rädlein 201ᵇ. Frisch 1, 205ᶜ. dreifaltigkeitsblümlin haben iren namen von irer farb, welche an blümlin dreierlei erscheint Brunfels *Kreuterb.* 65. Schnurr 157. *ein märchen von der entstehung des namens in* Panzers *Bair. sagen* 2, 203.

DREIFALTIGKEITSGLÖCKCHEN, *n. viola palustris* Nemnich.

DREIFALTIGKEITSRING, *m. wie* dreieinigkeitsring.

DREIFALTIGKEITSSALZ, *n. wird noch jetzt im Fricktkal und Schwarzwald kirchlich geweiht und gegen bösen einflusz verbraucht* Rochholz *Schweizersagen* 2, 176.

DREIFALTIGKEITSSONNTAG, *m. wenn es an diesem tag regnet, glaubt man es regne sechs oder zwölf sonntag, oder auch jeden sonntag im sommer* Zingerle *Tiroler sitten* 104.

DREIFALTIGKEITSTHALER, *m.* ich brauchte ihm nur den gräflichreuszischen dreifaltigkeitsthaler von 1679 zum abkaufen zu schicken J. Paul *Siebenkäs* 2, 3.

DREIFALTIGLICH, *adj. und adv. wie* dreifaltig. *isl.* þrefalldlega *tripliciter.* dreifaltigklich auf drei weg oder weis *triplici modo* Maaler 92ᶜ.

dreifältiglich dreimal getrew Weckherlin 799.

DREIFALTUNG, *f.* drivaltung *triplicatio Voc. incip. teut.* d 4.

DREIFARBIG, *adj. und adv. was drei verschiedene farben hat, tricolor. dän.* trefarvet. eine dreifarbige schnur, ein dreifarbiges band. die dreifarbige fahne, cocarde. der dreifarbige oder bunte amaranth, *tausendschön* Nemnich 1, 217.

DREIFARBIGKEIT, *f.*

DREIFELDERORDNUNG, *f. s. das folgende.*

DREIFELDERWIRTSCHAFT, *f. die drei jahre hindurch regelmäszig wechselnde bestellung des ackerlandes. sämtliche felder werden in drei gleich grosze theile abgetheilt, die abwechselnd brach liegen oder mit winter- und sommergetreide bestellt werden und deshalb winterfeld, sommerfeld und brachfeld heiszen. bildlich,* sonst übrigens leg ich und ihr, meine gute dreifelderwirtschaft (*drei schwestern*), mit dem essen ehre genug ein J. Paul *Komet* 2, 89.

DREIFINGERARBEIT, *f. weibliche handarbeit.* das mädchen treibe statt der träumerischen dreifingerarbeiten die vielseitigen geschäfte des hauswesens J. Paul.

DREIFIRNER, *m. dreijähriger wein.*

DREIFLÄCHIG, *adj. und adv. heiszt jede von drei winkelflächen eingeschlossene ecke.*

DREIFLÜGEL, *m. triopteris* Nemnich.

DREIFLÜGELICH, *adj. und adv. drei flügel habend. auch von samenkörnern mit drei dünnen durchsichtigen häutchen.*

DREIFÖRMIG, *adj. und adv. triformis, wie* dreigestaltig. dreiformiger *Voc. theut.* 1482 f 2ᵃ. driformig *Voc. incip. teut.* d 4. drei formick Diefenbach *Wörterb.* 1470 *sp.* 277. *s.* dreigestaltig.

das dreiförmig thier, sphinx mit nam Eyering 3, 56, 57.

DREIFUSZ, *m. tripus, mhd.* drîfuoz Helbling 1, 662. *Fragm.* 38, 33, drebs Diefenbach *Gloss. lat. germ* 597ᶜ, *im braunschweigischen* drebs treft Stieler 590. 2305, drêbs *im nördlichen Thüringen, niederd.* dreft, dreft (*Brem. wörterb.* 1, 243), *niederd.* drievoet, *ags.* þrifôt, *engl.* tripod tripos trevet, *schwed.* trefot, *dän.* trefod. *ein gestell, ein geschirr mit drei beinen, gewöhnlich ein eisernes küchengeräl, bestehend aus einem breiten ring oder dreieck mit drei beinen, worauf man pfannen und*

kessel stellt. drifusz *tripes, siccopes idem, est instrumentum coquine Voc. incip. teut.* d 4. dreifüsz *chytropus* Maaler 92ᵃ. trifuesz *ollae sustentaculum* Schönsleder Hh'. *in Tirol nennt man ihn* feuerbund Zingerle *Tiroler sitten* 19, 147. *im hanöverschen und osnabrückischen* stridde striddik. *ist ein sitz mit drei beinen gemeint, so wird er im niederd.* dreheen *genannt (Brem. wörterb.* 1, 243), *im niederl.* driestoel, *in Holstein unterscheidet man* dreeft, *den eisernen dreifusz in der küche, von* dreefoot, *dem hölzernen stuhl, auf welchem die melkerin beim melken der kühe sitzt* Schütze *Holstein. idiotikon* 1, 248. 249. *im griechischen alterthum war der goldne dreifüszige stuhl ein symbol der weissagung, der göttlichen weisheit und herschaft in den heiligthümern zu Delphi, Theben, Athen und Dodona. er war der preis in den dionysischen festchören. der aberglaube unserer zeit bringt den* dreifusz, *wie den drudenfusz, in verbindung mit den hexen. wenn eine krankheit unter den gänsen ausbricht, brät man eine kranke gans lebendig auf einem* dreifusz, *weil die hexe welche die krankheit veranlaszt hat, solche schmerzen erleidet, als ob sie selbst im feuer läge* Panzer *Bair. sagen* 2, 306.

1. wann ihr disem raht folgt, so werdt ihr sehen dasz ir schöne aufgeschissene grosze buben solt werden die auf eim dreifusz inn hafen gucken können Fischart *Garg.* 43ᵃ. dreifusz ein jedes ding oder geschirr das drei füsz hat, ein hafen mit dreien füszen, stolhafen Henisch 747.

> kluppen, dreifüsz, kannen Hoffmann *Gesellschaftsl.* 187.
>
> ein glühnder dreifusz thut dir endlich kund
> du seist im tiefsten, allertiefsten grund Göthe 41, 76.
>
> und gehe grad auf jenen dreifusz los,
> berühr ihn mit dem schlüssel *das.*
>
> im priesterkleid, bekränzt, ein wundermann,
> der nun vollbringt was er getrost begann.
> ein dreifusz steigt mit ihm aus hohler gruft 41, 84.
>
> wenn du nun alles nach der ordnung durchgesehn,
> dann nimm so manchen dreifusz als du nothig glaubst
> und mancherlei gefasze die der opfrer sich
> zur hand verlangt, vollziehend heiligen festgebrauch 41, 182.
>
> frisch, ihr mädchen, und schöpft in den etrurischen krug!
> steht nicht der dreifusz hier auf schon geflügelten sphinxen?
> Schiller 83ᵃ.
>
> jetzt, wo der wind in die glut einsausete, stellt er den dreifusz
> samt dem verschlossenen kessel, gefüllt mit der quelle des gartens Voss *Luise* 1, 266.
>
> nicht lang, so stockte (*beim aufgraben der erde*) der spaten
> kreischend an hartem metall, und es kam ein ehrener dreifusz
> bald an das licht Mörike *Idylle* 7.
>
> einige hatten das feuer geschürt, um die speisen zu wärmen;
> denn es gebrach nicht tiegel noch topf, noch fehlte der dreifusz.
> 112.
>
> so, wo die weisheit sich und die schönheit werden begegnen,
> stellet den dreifusz keck, bauet den tempel nur auf.
> *ders. Ged.* 105.

2. *die Ditmarsen haben hübsche redensarten, worin sie dreifusz bildlich gebrauchen.* he is up sinen rechten dreeft *er ist bei guter laune.* he hett keenen goden dreeft *ist nicht aufgeräumt.* sinen dreeft fast setten *sein glück sichern. man sagt auch* er ist bestanden wie ein halber dreifusz (*der nicht steht*) Lehmann 103.

3. *orakel im sinne des alterthums.*

> was sie die götter sehen liesz,
> lässt ohne dreifusz sich errathen.
> Wieland *Juno und Ganymed* v. 272.

4. *ein getränk das aus drei theilen besteht, aus rothem wein, zucker und zimmt, mit eierdottern abgequerlt.*

DREIFÜSZIG, *adj. und adv. drei füsze habend* Maaler 92ᵃ. Stieler 590. Frisch 1, 205ᵃ. *niederl.* drievoetig. drifusziger *tripes Voc. theut.* 1482 f 2ᵃ. dreifuszig fas *tripedalis* f 3ᵃ. runder dreifüsziger tisch *mensa delphica* Henisch 747. dreifüszige tafel *mensa tripedanea das. s.* dreibeinig.

DREIFUSZSTUHL, *m.* Opitz.

DREIGABEL, *f. wie* dreistachel, dreizack *tridens.*

DREIGABLICHT, *adj. dreiästig trifurcus, von bäumen.* eine dreigablichte linde. ein dreigabelichter zweig.

DREIGÄDIG, *adj. wie* dreistöckig, *mit drei stockwerken aufgebaut.*

DREIGADUNG, *f.* drigadung *tristegum Voc. theut.* 1482 f 8ᵃ. *tristega pl. ahd.* dridilli Graff 5, 133. drei tile, böden oder gemach ob einanderen Fries 1331ᵃ.

DREIGEBACKEN, *adj. dreimal gebacken.*

> die mürben dreigebacknen wecken.
> Rollenhagen *Froschmeus.* Ll v.

DREIGEDOPPELT, *adj. und adv. wie* dreidoppelt.

> er schickt Arminius, er nahm den prinz gefangen,
> und triebe für sich her sein dreigeduppelt heer.
> Fleming 117.

DREIGEDRITT, *aus neun bestehend.*

> der dreigedritte hauf *die neun musen* Birken *Lorbeerhain.*

ruf den Phöbum, den vormund der dreigedritten musenschar selber an H. Reinhold *Reime dich* (*North.* 1673) 98.

DREIGEECKT, *adj. dreieckig.*

> Zevs trifft nie den lorberbaum mit den dreigeeckten keilen,
> aber die die dieser krönt, trifft er oft mit armuthspfeilen.
> Logau 3. 3, 43.
>
> in dreigeeckten zwischenstellen Brockes 3, 165.

DREIGEFACHT, *adj. wie* dreifach.

> meiner freude dreigefachter mut.
> Schirmer *Singende rosen* 18*tes lied.*

DREIGEHÄUSIG, *adj. und adv. in drei gehäuse oder kapseln eingeschlossen, wie z. b. eine uhr.*

DREIGENÄHT, *adj. dreifach genäht. bei einem* dreigenähten schuh oder stiefel *ist die brandsohle an das oberleder genäht und die hauptsohle an jene, wie dieses, durchgenäht* Weigand.

DREIGERTE, *f. in Thüringen ein acker der drei gerten oder ruten breit ist, er mag so lang sein als er will.*

DREIGESANG, *m. tricinium, gesang von dreien, terzett.*

DREIGESPITZT, *adj. wie* dreispitzig. die weiszen und rothen spieszträger aber hielten einen wettelauf, darinnen aber allzugleich das dem aus schwaneneiern gebornen Castor und Pollux zu ehren mit eiern oben aufgezierte und dreigespitzte ziel erreichten Lohenstein *Armin.* 2, 506. dreigespitzte zungen *flammen des Vesuvs* Brockes 1, 352.

DREIGESTALTET, *adj. und adv. was eine dreifache gestalt hat.*

> bei den heiligen opfern
> schwöret er und den hainen der dreigestalteten gottheit.
> Voss.

ebenso das folgende

DREIGESTALTIG, *adj. und adv.* dreigestaltiger, dreiformiger *triformis Voc. theut.* 1482 f 2ᵃ.

DREIGESTERNT, *adj. und adv. mit drei sternen versehen.*

> ein paar ohrringe dreigestirnt (*für* dreigesternt) Voss.

DREIGESTREIFT, *adj. und adv. dreimal gestreift.* schlieszt ohne bogen mit einem prächtigen dreigestreiftem gebälke Heinse *Ardinghello* 1. 259.

DREIGESTRICHEN, *adj. dreimal gestrichen. der ausdruck kommt in der musik vor. als man die notenschrift noch nicht kannte, bezeichnete man die töne mit buchstaben, die tiefste octave mit groszen buchstaben* (C D E *u. s. w.*), *daher die grosze octave genannt. die darauf folgende mit kleinen* (c d e *u. s. w.*), *die kleine octave. bei den weitern octaven half man sich mit strichen unter den octaven, schrieb also die nächste octave nach der kleinen mit einem strich* (c̲ d̲ e̲), *die folgende mit zwei strichen* (c̳ d̳ e̳), die zweigestrichene octave, *die dritte nach der kleinen mit drei strichen* (c d e *mit drei strichen*), die dreigestrichene octave. *die striche bezeichnen also bei der octave die höhe oder tiefe eines tons näher. dagegen bezeichnen die striche an einer note die dauer des tons,*

ein dreigestrichenes d *der jetzigen notenschrift.*

ein dreigeschwänztes d, *oder* 1/32, *franz. une triple croche.*

DREIGETHEILT, *adj. in drei getheilt, auch wie* dreitheilig, *tripartitum; vergl.* Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 597ᵃ.

> mit dreigetheilten spitzen Brockes 5, 371.

DREIGETHÜM, *n.*

> wird man die urverworfnen sünden
> im mindesten noch häszlich finden,
> wenn man diesz dreigethüm (*die Phorkyaden*) erblickt?
> Göthe 41, 155.

DREIGEWICHTIG, *adj. und adv. dreipfündig.* dreigewichtiger oder dreipfundiger *trilibris Voc. theut.* 1482 f 2ᵃ. *s.* dreiwegig. dreiwichtig.

DREIGEZACKT, *adj. und adv. mit drei zacken versehen.*

> der dreigezackte pfeil
> die rechte brust durchschosz Bürger.

DREIGLÄUBER, *m. fächser, junger rebstock der drei sommer im reblande gestanden hat* NEMNICH *Wörterb.* 138. *s.* dreiläuber. zweigläuber.

DREIGLIEDIG, *adj. und adv. trimembris.* drigliddig *Voc. incip. teut.* d 4. dreiglidig das drei glid oder drei teil hat DASYPOD. 250ᵃ. STIELER 670, *der auch* dreiglidlich *anführt. ebenso*

DREIGLIEDRIG, *adj. und adv.* eine dreigliederige periode. *in der mathematik heiszt* dreigliedrig *jede rechnungsverbindung dreier zahlen oder zahlenausdrücke durch addition oder subtraction.*

DREIGRANNEN, *f. pl. aristida* NEMNICH 1, 457.

DREIGRÖSCHNER, *m. dreigroschenstück* STIELER 709. *s.* viergröschner. zweigröschner.

DREIGROSCHENSTÜCK, *n.* ein dreigroschenstück ist immer besser als eine thräne LICHTENBERG 1, 136.

DREIGULDENSTÜCK, *n. niederländische silbermünze.*

DREIHAAR, *m. ein durchtriebener schalk, dem von allem raufen und schlagen nur wenig haare übrig geblieben sind, niederd.* drehaar *Brem. wörterb.* 1, 243. *daher*

DREIHAARIG, *adj. und adv. listig, verschlagen, durchtrieben, mutwillig, dann auch eigensinnig, widerhaarig. niederd.* dreharig *Brem. wörterb.* 1, 243. *holstein.* drehari GROTHS *Quickborn.* ein dreihaariger schelm *erzschalk.*

DREIHAARSAMMTHOSE, *f. eine abgetragene, an der nur wenige haare übrig sind.* auf einmal kam ein armer teufel freudig in dreihaarsammthosen und berichtete er hätte beinahe eine terne gewonnen J. PAUL *Palingenesien* 1, 43.

DREIHAUIG, *adj. und adv. was dreimal im jahr abgemäht wird, eine wiese, ein kleefeld, wie* dreimähdig, dreischürig HEYNATZ *Antibarb.* 1, 307.

DREIHÄUPTIG, *adj. und adv. triceps,* dreihauptig, dreispitzig SERRANUS 663ᵃ. dreihöuptig DASYP. 249ᵈ. MAALER 92ᵃ. *s.* dreiköpfig.

DREIHÄUTIG, *adj. und adv. tripellis.*

DREIHEIT, *f.* 1. *die dreizahl, trias* ein zal von dreien DASYP. 250ᵃ. 316ᵈ. diu driheit der andern schar, die herscher, kreftger und gewaltscher HEINRICH SUSO *in Wackernagels lesebuch* 1. 884, 30. 2. *trinitas wie* dreieinigkeit, dreifaltigkeit. da wirt gemerket die heilig dreiheit KEISERSBERG *Sünden des munds* 41ᵇ. es ist wider die liebe des nächsten, weliche liebe got der sun gibt als wol als got der heilig geist und got der vatter. wann sie kümpt von der heiligen treyheit unverscheidlich 48ᵇ. die h. dreiheit die erschienen ist im touf *ders. Postille* 2, 30.

> von diser dreihait (*gottes*) warer gründt
> würt täglich in der prim verkündt SCHWARZENBERG 154, 2ᵃ.

an dem sontag was der heiligen dreiheit tag PAULI XXVI. AGRICOLA *Sprichw.* 219.

> die dreiheit gots ich preisen wil,
> die einig ist im wesen.

so lautet der anfang eines alten kirchenlieds in einer kleinen sammlung, Ein bewerte erznei allen kranken v. L. B. o. j. in 8. *bl.* 12ᵃ. von der göttlichen dreiheit SCHLEIERMACHER *Christlicher glaube* 2, 686.

DREIHELLER, *m. dreihellerstück.* ein dreiheller HENISCH 748. STIELER 738. dieser mensch ist nicht einen dreiheller wert. *s.* dreiling 10.

DREIHELLERSPFENNIG, *m. sesquinummus* STIELER 1434. *uneigentlich,* eine alte frau die muste ihren dreihellerspfennig auch darzu geben, *sich in das gespräch mischen und ihre geringe meinung abgeben* CHR. WEISE *Erznarren* 401.

DREIHERR, *m. triumvir, wie* dreierherr, dreimann. dreiherr, bawherr, pfennigmeister, rentmeister HENISCH 747. RÄDLEIN 201ᵃ. ich geschweige was zu Rom die drei herren verübet SCHUPPIUS 783.

DREIHERRENBRUNNEN, *m.* DREIHERRENBRUNNENWALD, *m. der drei herren gehört* PANZER *Bair. sagen* 2, 182.

DREIHERRIG DREIHERRISCH DREIHERRLICH, *adj. und adv. drei verschiedene herrn habend.* ein dreiherriges dorf. ein ort ist dreiherrig, *auch wenn die oberherschaft nur in einer gemeinsamen gerichtsbarkeit besteht. in Süddeutschland gab es* dreiherrige herschaften, *wo einer den wildbann, ein anderer die peinliche gerichtsbarkeit, ein dritter die landesfürstliche obrigkeit besasz.* zwei- oder dreiherrig ANDR. KNICHEN *de jure territorii tractatus Francf.* 1688.

DREIHÖRNIG, *adj. und adv. das drei hörner hat, tricornis* MAALER 92ᵃ. *in Baiern* dreihornet SCHMELLER 1, 412. ein dreihörniger ochse.

DREIHUNDERT, *trecenti.*

DREIHUNDERTMAL, *trecenties.*

DREIHUNDERTSTE, *trecentesimus.*

DREIHUNDERTJÄHRIG, *adj.* der dreihundertjährige am Strichenberg ROCHHOLZ *Schweizers.* 1, 210.

DREIHUPF, *m. dreimaliger sprung. bair.* hupf *und* hüpflein SCHMELLER 2, 222. *so heiszen schnittertänze* schnitterhupfe 3, 49. *östreich.* hupfarl *n. ein kleiner sprung* CASTELLI 173. neue wissartische reimen von gemengten treihüpfen und zwenschritten FISCHART *Garg. c.* 28, *wo wol dactylen und jamben gemeint sind.*

DREIJAHRFEST, *n. das alle drei jahre wiederkehrt.*

> zeit nun wars, da gewöhnlich das dreijahrfest des Lyäus
> feiern sithonische fraun VOSS *Ovid nr.* 30, 165.

DREIJAHRGARN, *n.* ROCHHOLZ *Schweizersagen* 1, 270.

DREIJÄHRIG, *adj. und adv. drei jahre lang, drei jahre hindurch dauernd, niederl.* driejaarig, *dän.* treaarig. dreijähriger wein *s.* dreifirner. dreijähriges kind. dreijährige frist. dreijährige arbeit. dreijerig *und* dreijarig *Voc. theut.* 1482 f 2ᵇ. dreijärig *Voc. incip. teut.* d 4. DASYP. 250ᵃ. dreijärig stůt *equa trima* MAALER 92ᵃ. bringe mir eine dreijärige kue und ein dreijärige zigen und ein dreijärigen wider 1 *Mos.* 15, 9.

DREIKANNE, *f. congius* STIELER 927.

DREIKANTIG, *adj. und adv. triangulus, wie* dreieckig, *niederl.* driekantig, *franz. à trois cornes.* STIELER *schreibt* dreikantieht 928, *auch* STEINBACH 2, 831. *in der mathematik heiszt* dreikantich *jede ecke, von deren scheitel drei kanten ausgehen, in der botanik jeder stengel, der drei scharfe kanten hat mit ganz ebenen flächen.*

DREIKINDERRECHT, *n. das vorrecht eines vaters von drei kindern vor denjenigen, die weniger kinder haben, z. b. bei amtsbewerbungen.* am ehemann wird in Rom und Holland der kleinste theil (*von kindern*) durch das dreikinderrecht belohnt J. PAUL *Herbstblumine* 3, 93. und jetzo genieszt er (*der verfasser*) von seinen eigenen (*kindern*) das pädagogische jus trium liberorum (dreikinderrecht); und jede fremde erfahrung in diesem buche ist vorher die seinige geworden *ders.*

DREIKLAFTERIG, *adj. und adv. drei klafter stark.* der stral kan eine dreikläfferiche (*l.* dreikläfterige) eiche in kleine stücklein zerschlagen ALBRECHT *Fluchabc* 100.

DREIKLANG, *m. trias harmonica, der harmonische zusammenklang von drei verschiedenen tönen. er ist* grosz *oder* hart (*duraccord*) *wenn die terz grosz ist, die quinte rein:* klein *oder* weich (*mollaccord*), *wenn die terz klein und die quinte rein ist.* hinhorchend dem dreiklang BAGGESEN. er griff einen einzigen dreiklang auf dem klavier und griff ihn wieder und liesz ihn verwogen J. PAUL *Siebenkäs* 3, 56. wie musikstücke nur mit dem dreiklang beginnen und schlieszen *ders. Vorschule* 3, 125. kurz alle abweichungen vom Tom Jones und der Klarissa sind sekunden und septimen im aristotelischen dreiklang *Unsichtb. loge* 1, XVII. *uneigentlich,* ein melodisches harpeggio durch die dreiklänge der wonne *ders. Kampanerthal* 22. der wind wühlte dieses blut und diesen schnee untereinander und griff den schwermüthigen dreiklang diesem bewegten farbenklavier *ders. Biogr. belustig.* 1, 25.

DREIKLAPPIG, *adj. und adv. was drei klappen hat, engl. three-keyed, wie musikalische blasinstrumente, deren löcher vermittelst kleiner, hinten mit einer feder versehener deckel geöffnet und verschlossen werden* BEIL 152. eine dreiklappige flöte. *in der botanik heiszt eine kapsel* dreiklappig (*trivalvis*), *die beim aufspringen der furcht drei klappen zeigt.*

DREIKLAUIG, *adj. und adv. was drei klauen hat.*

DREIKLÖBER, *m. ein rundes holz mit drei fugen, werkzeug zum spalten, franz. fendoir, engl. cleaver* BEIL 152. *die faszbinder spalten damit die weiden oder bandstöcke der länge nach in drei gleiche theile.*

DREIKLOBIG DREIKLÖBIG, *adj. und adv. wie* dreispaltig, *was sich der länge nach in drei stücke spalten lässt.*

DREIKNÖPFIG, *adj. und adv. was drei knöpfe hat. in der botanik* dreiknöpfige pflanzen (*tricoccae*) *die eine dreifache kapsel tragen.*

DREIKNOTIG, *adj. und adv. was drei knoten hat.* der rektor hatte nemlich eine dreiknotige zipfelperücke auf J. PAUL *Fibel* 46. dreiknötich, die heilige dreiknötich kron (*des pabstes*) KIRCHHOF *Wendunm.* 375ᵇ.

DREIKOHL, *m. menyanthes trifoliata* NEMNICH. *s.* dreiblatt 2.

DREIKÖNIG, *m. zur zeit des dreikönigsfestes gehen drei verkleidete knaben mit einer krone von goldpapier und mit sternen herum, und verlangen ein almosen.*

der abgebildete
vergleicht sich billig
heilgem dreikönige GÖTHE 2, 162.

DREIKÖNIGSABEND, *m.* *am vorabend des dreikönigstages (in Tirol,* zu gömachten) *werden häuser und ställe beräuchert und gesegnet, die zimmer und stallthüren mit* C. M. B. *bezeichnet, weil diese buchstaben gegen teufel und hexen schützen. dann wird von allen einwohnern des hauses ein kreis geschlossen, in welchem der hausvater mit der glutpfanne sich befindet und jeden anräuchert. wer dabei fehlt, stirbt binnen jahresfrist. das übergebliebene von dem nachtessen liesz man für* Perchtel *auf dem tische stehen: wenn alles zu bette war, kam sie mit ihren kindern und kostete von den speisen; sonst legte man auch nudeln aufs hausdach* ZINGERLE *Tiroler sitten* 80. 81.

DREIKÖNIGSBIRNE, *f. franz. ronville.*

DREIKÖNIGSFEST, *n. das fest der ankunft der drei könige bei dem Christkinde, dann das grosze oder hohe neujahr (der 6te Januar). s.* dreikönigstag.

DREIKÖNIGSNACHT, *f. in der nacht vom 5ten auf den 6ten Januar sollen auch die thiere sprechen. ein bauer horchte und hörte wie ein ochse zu den andern sprach* 'in der folgenden woche werden wir holz zur säge ziehen, dem bauern zur todtentruhe.' *als das holz in bretter geschnitten war, erkrankte der bauer und starb* ZINGERLE *Tiroler sitten* 81. *anderwärts erhalten die thiere in der christnacht die sprache* WEINHOLD *Weihnachtspiele* 27.

DREIKÖNIGSSTERN, *m. der stern der den drei weisen aus dem Morgenlande vorleuchtete.* o das wird gewis die predigt über den heiligen dreikönigsstern sein FR. MÜLLER 1, 321. PANZER *Bair. sagen* 2, 253.

die heiligen drei könig mit ihrem stern
ziehen früh aus
vor dem Herodes sein haus ZINGERLE *Tiroler sitten* 80.

DREIKÖNIGSTAG, *m. wie* dreikönigsfest. dreikönig PANZER *Bair. sagen* 2, 234. dreikönigtag *festum epiphanias* STIELER 2247. *vergl.* dreikönigsabend.

DREIKÖNIGSWASSER, *n. in den tagen nach dem dreikönigsfest werden weinberge und felder mit dem dreikönigswasser besprengt. der sprengwedel, gewöhnlich ein buchszweig, wird an einer hohen stange im weinberg aufgestellt* ZINGERLE *Tiroler sitten* 80.

DREIKOPF, *m.*

du dreikopf, Hecate, die älter ist als ich OPITZ 2, 282.

DREIKÖPFIG DREIKÖPFICHT, *adj. und adv. triceps wie* dreihäuptig MAALER 92ᶜ. HENISCH 747. FRISCH 1, 205ᶜ. ein dreiköpfiger drache. der dreiköpfig Cerberus J. F. MENTZER (FISCHART?) (1571) A 2.

sein dreiköpficht bild LOHENSTEIN *Cleop.* 14, 489.

DREIKREUZERSTÜCK, *n. kleine silbermünze, drei kreuzer rheinisch oder zwölf heller wert, wie* böhm 2. *auch* groschen *genannt.*

DREILANG, *adj. und adv.* dasz er grosz oder klein wird, rundlang, spitzig, geschiffert, spaltet, zweilang, dreilang, vierlang PARACELSUS 1, 303ᶜ.

DREILAPPIG, *adj. und adv. was drei lappen hat. in der botanik ist ein* dreilappiges blatt *ein rundliches, in drei tiefe bis zur hälfte reichende lappen zerschnittenes.*

DREILÄUBER, *m. wie* dreigläuber.

DREILÄUFER, *m. in der jägersprache ein hase vom ersten satz des jahrs um Bartholomäi.*

DREILAUSIG, *adj. und adv.* dreilausige, schläfrige, flöhbeiszige barigel (*küchenmagd*) FISCHART *Garg.* 47ᶜ. drei *dient hier als verstärkung.*

DREILAUTER, *m. triphthong.*

DREILEIBIG, *adj. und adv. drei leiber habend, tricorpor* STIELER 1133. der dreileibige Geryon J. PAUL *Fibel* 86. mit Chrysaor, dem vater des dreileibigen Geryon VOSS.

DREILICH, *adj. und adv.* dreifach, *wie ahd. mhd.* drilich BEN. 1, 390ᶜ. trilich *trilex Voc. theut.* 1482 hh iᶜ. die dreilich gotheit VELR 6 iiijᵇ. HENISCH 747. ein dreilich fässel *cupa trium doliorum* STEINBACH 1, 289.

DREILING, *m. der dritte theil von etwas.*

1. *trigeminus, niederl.* drieling. *trigemini vel tergemini* dreiling SERRANUS *Dict.* k iᶜ. dreiling, drei einer burt geborn MAALER 92ᶜ. HENISCH 746. im meien kompt die sonn zu zweien zwilling, dann drei wären dreiling FISCHART *Groszm.* 106. sie bringen nit allein zwilling, sundern zum oftern mal ein dreiling, etwan vierling MÜNSTER 1447. ein zwilling, dreiling, vierling HENISCH 746. dreiling *schreibt noch* FRISCH 1, 206ᵃ *und* STEINBACH 1, 289, *auch noch* NIERENBERGER *Deutschlatein. wörterb.* (1753); *jetzt* drilling; *s. unten.*

2. *die dreieinigkeit.*

dasz ich mit rainen sinnen
kan vater, sohn und geist (den dreiling) lieb gewinnen.
ROMPLER *Gebüsch* 3.

3. *ein gemenge von dreierlei getreidearten, welches angebaut wird* SCHMELLER 1, 409.

4. *ein getreidemasz. aus Baiern führt* SCHMELLER *folgende, ehemals geltende bestimmungen an,* in Neumarkt giengen an weizen, korn und kern drei dreilinge auf den dortigen metzen, an gerste und haber vier dreilinge auf den rauhen metzen. in Freistatt und Pyrbaum wurden an gerste und haber drei dreiling auf den rauhen metzen gerechnet 1, 409. wer misset die wasser mit der faust und fasset den himel mit der spannen und begreift die erde mit einem dreiling? *Jesaia* 40, 12. *in* FISCHARTS *Bienenkorb* (177ᶜ) *wird diese stelle angeführt und am rande bemerkt* treiling ist ein mesz treier finger breit.

5. *gewöhnlich ein gröszeres und geringeres weinmasz, von* 18 *eimern nach* WESTENRIEDERS *Beiträgen* 6, 212, *von* 25 *eimern nach* CASTELLI *Wörterb.* 113. dreiszig dreiling wein aus Österreich *Mon. boica* 2, 248. zwen dreiling osterweins 6, 248 *ad* 1329. was si des egenanten weins nicht fürent mit fudern, das ir si dan laszet mit dreiling füren 2, 240 *ad* 1362. einen treiling pairisch weins 14, 334 *ad* 1422. ein dreiling, ternarius vini, 30 (urnæ) masz, Wiener masz *Archivum Mellicense ad* 1382. auf der hohen schul zu Everting werden järlich etlich vil treiling wein ausgeleert HUND *Bair. stammbuch* 1, 99. ein dreiling wein OTT RULAND 10. dreiling *cuppa, est vas magnum ad vinum aptum Voc. incip. teut.* d 4. *in der reform. Friderici III. art.* 10 *macht ein* dreiling $1^1/_2$ *fuder wein.* wir haben dem abt und convent zu Tegernsee sechtzehen dreiling wein auf der Tonaw auf zu füren gegonnt *Urk. Max.* 129. einer kauft zehen dreiling weins MICH. STIEFEL 222. ein dreiling gibt zu Passau 24 pfennig zoll und das fuder 32 pfennig HUND *Metrop. salisb.* 1, 284. *also nur der dritte theil vom fuder.* darüber geschütt ein dreiling guten wein und zwen dreiling wasser (das ist ein masz zusammen) TABERNÄMONT. 627. *hier also ein kleines masz, so auch bei* HENISCH dreiling, triens, mensurae nomen, tertia pars cyathi 746. 30 kannen getränks heiszt man an einigen orten annoch einen dreiling, 45 eine halbe tonne FRISCH 1, 206ᵃ. *auch von bierfässern,* dreiling ein bierfasz so kleiner als eine kufe oder groszes bierfasz *Sächs. taxordnung bei* FRITSCH *Varii tractatus* 252. *im Halberstädtischen ein fasz das drei tonnen enthält.*

6. *ein irdenes gefäsz das etwa* 30 *masz hält: im Anspachischen unter den meisterstücken eines töpfers* FRITSCH *de collegiis opific. c.* 7. *es musz anderwärts auch ein kleines irdenes geschirr gewesen sein.* können sie da nit verkaufen, so sollen sie farn gen klein Aldenstat (*in der Wetterau*) under die linden und solln da rufen (*feil bieten*) ein dreiling umb ein helbeling *Weisth.* 3, 455.

7. *nach* MEJERS *forstzeitschrift ein baumstamm von zwölf bis dreizehn zoll, der* halbdreiling *von acht bis neun zoll durchmesser am untern ende.* ein füdriger baum soll zu 45, ein halbfüdriger zu 36, ein dreiling zu 27 schuh abgelangt werden *Anspach. verord. von* 1740. anno 1598 hat das wasser den rechen zu Hallein zerrissen, das holz so dick verschwemmt dasz eine katz mit truckenen füszen über die Salzach auf den dreilingen gehen konnte DUCKHER *Salzburg. chronik* 276. *in Östreich holzklötze von* 5—7 *fusz länge, die meist zur verkohlung dienen. man zerschneidet nemlich baumstämme die zu brettern untauglich sind in drei stücke* SCHEUCHENSTUEL 58. *in Baiern nach* SCHMELLER 1, 410 *ein runder ungespaltener holzblock von beinahe sechs schuh länge zum gebrauch bei salzwerken. die* kuefdreilinge *sind vier werkschuh lang.* ein dreiling kann wehrhülzig, halbhülzig oder noch geringer sein, so *dasz ihrer eins, zwei oder gar drei auf ein wehrholz gerechnet werden Tiroler waldordnung von* 1719.

8. *im bergbau ein kasten zu zwittern (unreinem zinners), in welchem man mit einem pferd auf dreimal so viel wegführt, als in der truhe mit zwei pferden auf zweimal* FRISCH 1, 206ᵃ.

9. *ein kleines brot zu drei pfennigen, wie* dreierbrot. ein dreiers leiblein RÄDLEIN 201ᵃ. *in Sachsen hat man ein backwerk aus semmelteig mit vielen aneinandergerückten abthei-*

lungen: drei davon abgeschnitten oder abgebrochen nennt man einen dreiling. *man verlangt* frische *oder* trockene dreilinge.

10. *ein dreiheller- oder dreipfennigstück, wie* dreier. driling oder dreiling, die hälft von einem halben weiszpfennig SERARIUS *Res mogunt.* 859. *dazu bemerkt* FRISCH 1, 206ᶜ, *da der ganze weiszpfennig oder albus* 8 *pfennige galt und derselben* 112 *auf eine mark cölnisch giengen, so giengen der halben weiszpfennige* 224 *darauf, und der dreilinge sollten* 448 *darauf gehen. so waren also die dreilinge damals zwei pfennige, alle von reinem silber. in Holstein* drelink dreelnk *drei pfennige* GROTH *Quickborn.* dreiling kleinste münz, ein kreuzer HENISCH 746. vier dreilinge machen einen groschen STIELER 336. darin weder meine schwester, noch ihr zukünftiger mann, noch alle ihre künftigen kinder und kindeskinder einen dreiling von meinem vermögen haben sollen J. E. SCHLEGEL 2, 460. dieses nennte er trinummus den dreiling, weil der sykophant einen dreiling für seine mühe bekam LESSING 7, 44.

11. *triplaris, eine pflanze deren kelch drei lange spitzige einschnitte hat und drei staubfäden mit drei griffeln, woran die staubwege dreieckig und haarig sind; die frucht ist eine dreieckige nusz.*

DREILING, *m. treibrad, s.* drilling.

DREILÖTIG, *adj. sescuncialis.*

DREIMÄHDIG, *adj. und adv. wie* dreihauig. dreimädig wiszmad (*wiesenmatte*) *pratum quod tertio secatur* HENISCH 747. HEYNATZ *Antib.* 1, 307. dieses elisium mit seinen dreimähtigen wiesen J. PAUL *Hesp.* 3, 178. *s.* einmähdig.

DREIMAL, *adv. ter, wie* dreistunt. 1. *zu drei verschiedenen malen,* drimal *tribus vicibus Voc. incip. teut.* d 4. DASYP. 316ᵃ. es hat schon dreimal eis gefroren. die urkunde musz dreimal ausgestellt werden. er soll täglich dreimal die arznei nehmen. er kommt dreimal des jahrs hierher. ein mal essen ist göttlich. wer zwiret (*zweimal*) iszt der ist ein mensch. wer drümal iszt der ist ein vich (*vieh*). wer viermal iszt der ist ein teufel, und wer fünfmal iszt der wird des teufels müter genant KEISERSB. *Sünden des munds* 5ᵃ. drei mal solt ir mir fest halten im jar 2 *Mos.* 23, 14. was hab ich dir gethan das du mich geschlagen hast nu dreimal? 4 *Mos.* 22, 28. 33. drei mal hastu mich geteuscht *Richter* 16, 15. sihe alles thut gott zweimal oder drei mal mit einem iglichen *Hiob* 33, 29. in dieser nacht, ehe der hane krähet, wirst du mich drei mal verleugnen *Matth.* 26, 34. ich bin drei mal gesteupt, ein mal gesteinigt, drei mal habe ich schiffbruch erlidden 1 *Cor.* 11, 25. dreimal im jar fruchtbar *trifer* MAALER 92ᵈ.

die frau drei mal umb das schlosz
sich schwang mit kläglichen gschrei so grosz AYRER 1, 338ᵇ.

er hatte schon den gift drei mahl nach ihr gespritzt,
doch von der schauspielkunst ward sie drei mahl beschützt.
ROST.

man trinkt in die runde schon dreimal und vier,
und noch nimmt der krug nicht ein ende GÖTHE 1, 227.

dreimal wiesest du
den fürsten von dir, dreimal kam er wieder
als bittender, um liebe dich zu flehn SCHILLER 245ᵇ.

2. *es bestärkt, bezeichnet, wie* drei, *das vollkommene, abgeschlossene, vollendete.* dreimal *wird etwas bekannt gemacht, wird aufgefordert, angekündigt, gewarnt, geantwortet, ein zeichen gegeben, ein lebehoch ausgebracht.* disen vers raunt er ir (*der frau*) in ein or drei mal, wann er het das geleret (*gelernt*) und gehört von einem heiligen man KEISERSB. *Sünden des munds* 24ᵃ. und sihe du hast sie nu drei mal gesegnet 4 *Mos.* 24, 10. David fiel auf sein andlitz zur erden und bettet drei mal an 1 *Sam.* 20, 41. dreimal noch böser oder erger *ter tanto pejor* MAALER 92ᵃ. SCHÖNSLEDER Gg 5. dreimal gröszer HENISCH 747.

so er ein pfenning ausz geben sol,
so schawdt er in vor dreimal wol H. SACHS 3. 3, 76ᵃ.

ja dreimal selig WECKHERLIN 300.

sein dreimal doppelt kreuz RACHEL 41.

sehen sie dasz er sich nicht dreimal rufen läszt? LESSING 1, 263.

ja wär allein
schon dieserwegen werth dreimal verbrannt
zu werden *ders.* 2, 303.

dreimal gesegnet sei mir!
dreimal gesegnet sei dein gleich empfindendes herz mir!
KLOPSTOCK.

dreimal glücklich sind diejenigen zu preisen, die ihre geburt sogleich über die untern stufen der menschheit hinaus hebt GÖTHE 18, 247.

dreimal glückliches land! KLINGER 10, 5.

dreimal gesegnet sei mir dieser tag! SCHILLER

dreimal mit dem weiszen kleide
nahte mutter deinem bette:
dreimal deine schlummerstätte
hüllte sie mit grüner seide.
dreimal nach des winters tosen
kamen schneeglock und violen
aus dem bett dich abzuholen:
dreimal kamen nelk und rosen,
fragten an mit süszem kosen
ob dein schlummer nie verfliege.
dreimal zu dreihundert malen
kam der mond und kam die sonne.
dreimal hat des zefirs wehen
leise wiegend dich umgaukelt:
dreimal hat, der stärker schaukelt,
Boreas ihn heiszen gehen RÜCKERT *Ged.* 98. 99.

dreimal seliger mann! 278.

dreimal sprengt er das wasser und gab ihr (*der glocke*) den
segen der priester MÖRIKE *Idylle* 14.

3. *sprüche und sprichwörter.* ein gut lied singt man wol dreimal *bis terve quod pulchrum* HENISCH 747. dreimal gehen heiszt nichts geben *ders.* dreimal ist bubenrecht SIMROCK 710.

dreimal, dreimal um das haus,
schätzchen, bist du drinnen? *ders. Kinderbuch* 118.

dreimal eiserne stangen,
wer nicht läuft wird gefangen.
dreimal eiserne schnitz,
wer nicht läuft wird gefitzt.
dreimal über den Rhein,
wer nicht läuft ist mein 212.

DREIMALDREI, 1. *neun.* dreimal drei *ter ternus* MAALER 92ᵈ. FRIES 1302ᵃ. SCHÖNSLEDER Gg 5.

meine Musa hat kaum einen
der ihr Phoebus wil erscheinen;
gar genug! sie hat alleine
was für sich sonst in gemeine
alle dreimal drei göttinnen
dieser zeit kaum haben können LOGAU 1, 59.

2. *weitere verstärkung von* dreimal.

beim trunk gehört ein könig
(so wars vor alter zeit)
der, trinkt ein gast zu wenig,
ihm dreimaldrei (*becher zu trinken*) gebeut.
VOSS 4, 135.

auf! füllt das glas, ihr lieben,
und trinkt den lieben wein:
seis dreimaldrei, seis sieben,
seis gern auch dreimalneun 4, 136.

DREIMALEN, *wie* dreimal. dreimaln, dreiwerb, dreiweid *ter, trina vice Voc. theut.* 1482 f 2ᵃ.

DREIMALHEILIG, *adj. hochheilig.* du dreimalheiliger gott KLOPSTOCK.

voll rührung sieht der dreimalheilige
dem groszen schönen auftritt zu SCHILLER.

man gebraucht auch das dreimalheilig *substantivisch für* '*heilig, heilig, heilig ist gott*', *wie ein Seraph zum andern ruft Jes.* 6, 3.

unter dem liede das nach dem dreimalheilig der himmel
allzeit singet *Mess.* 1, 279. 288.

als ob, wonnebeseelt, durch keimende schöpfungen zahllos
morgensterne anhüben das dreimalheilig im chorpsalm.
VOSS *Luise* (1840) 192.

entlockst du meinem bebenden saitenspiel
getön das würdig braus in den harfensturm
des dreimalheilig *ders.*

der fromme horcht dem donnerruf
des dreimalheilig, staunt, erschrickt
und wird zu engelwonn entzückt *ders.*

DREIMALIG, *adj. ter repetitus.* er kam erst nach dreimaliger ermahnung, nach dreimaligem befehl. eine dreimalige erinnerung war vergeblich. der dreimalige besuch belästigte ihn. nach einem dreimaligen versuch gab er die sache auf. dreimalige worte STIELER 1223.

DREIMALSECHS, treimal sechs, *ein spiel* FISCHART *Garg.* 169ᵇ.

DREIMALTHEILUNG, *f. Idelers neue trigonometrische tafeln für die* dreimaltheilung der quadranten.

DREIMALZEHEN, *für dreissig* STIELER 2605.

DREIMANN, *m. wie* dreiherr, *dän.* trediemand *der mit zwei andern an etwas theil nimmt.*

DREIMÄNNER, *m. traminer, trumerer,* dreipfenningholz, *eine abänderung des gemeinen weinstocks* NEMNICH *Wörterb.* 601.

DREIMÄNNERIG, *adj. und adv. in der botanik haben* dreimännerige *gewächse drei staubbeutel die mit den staubfäden nicht verwachsen sind.*

DREIMÄNNERWEIN, *m. schlechter, untrinkbarer wein. man sagt wer ihn trinken solle, müsse von einem andern gehalten werden, und ein dritter müsse ihn eingieszen* FROMMANN *Mundarten* 3, 12. *der volksscherz ist durch* dreimänner *für traminer entstanden.*

DREIMARK, *f. dreiseitiger grenzstein der die stelle bezeichnet, wo drei güter zusammenstoszen; s.* zweimark, viermark.

DREIMASTER, *m.* 1. *ein schiff mit drei masten.* ein stolzer dreimaster fährt dahin. 2. *bildlich, ein dreieckiger hut. in Holstein* dremast GROTH *Quickborn.* Kümmerlein trug den garstigen und allgemein kenntlichen dreimaster der polizeiagenten etwas übers ohr GUTZKOW *Ritter vom geiste* 4, 249. *s.* dreidecker.

DREIMASTIG, *adj. und adv. drei masten habend, dän.* tremastet. ein dreimastiges schiff.

DREIMASZ, *n. trimodium.*

DREIMÄSZIG, *adj. und adv. drei masz fassend.* drimessig *trimodus Voc. incip. teut.* d 4. DIEFENBACH *Wörterb.* 1470. *sp.* 277. dreimessiger *Voc. theut.* 1482 f 2ᵇ.

dasselb geldt er heimlich aufhub,
in ein dreimeszing hafen schub H. SACHS 4. 3, 92ᵃ.

DREIMONATIG dreimonatlich, *adj. und adv. was drei monat alt ist.* dreimonatiger *trimensis Voc. theut.* 1482 f 2ᵇ. dreimonatlich *trimestris* FRISCH 1, 206ᵃ. dreimonatliche dienstzeit. dreimonatlicher gehalt. dreimonatlicher zeitraum. dreimondig HENISCH 747. dreimonig MAALER 92ᵃ.

DREIN, *s.* darein.

DREINÄCHTIG, *adj. und adv.* das drei nächt lang wäret *trinoctialis* MAALER 92ᵃ. STIELER 1323.

DREINAMIG, *adj. und adv. drei namen habend,* dreinamig, dreinämich DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 597ᶜ.

du, droben ewig unveraltete,
dreinamig-dreigestaltete,
dich ruf ich an bei meines volkes weh,
Diana, Luna, Hekate! GÖTHE 41, 174.

DREINARBIG, *adj. und adv. in der botanik heiszen* dreinarbige pflanzen *(trichiliatae) diejenigen welche griffel mit drei narben und geflügelte oder aufgeblasene früchte haben.*

DREINFALL, *m. zwischenfall, casus interpositus.* denn sonst hätten doch wol manche dreinfälle mich wankend machen können REISKE *bei Lessing* 13, 307.

DREINWECK, *m. der bei abnahme einer bestimmten anzahl von wecken drein d. h. unentgeltlich gegeben wird. in Gieszen ist es auf neun einer, wie auch in einer verordnung für Darmstadt von* 1572 der dreinweck *vorgeschrieben ist* WEIGAND.

DREIOCKER, *m.* dreiacker, wilder dreiocker, *schlangenwurz, convallaria verticillata* NEMNICH 1, 1203.

DREIOCKERWURZ, *f.* NEMNICH *Wörterb.* 114. *s.* dreiackerwurz.

DREIORTIG, *adj. mit drei spitzen versehen.* dreiortiger spiesz oder schweinspiesz *tricuspis Voc. theut.* 1482 f 2ᵇ. treiörtig *Vocab. ex quo bei* DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 595ᶜ.

DREIPFENNIG, *m. teruncius, scheidemünze* STIELER 1434. *s.* dreihellerspfennig.

DREIPFENNIGHOLZ, *n. s.* dreimänner.

DREIPFENNIGSTÜCK, *n.*

DREIPFÜNDIG, *adj. und adv. drei pfund schwer. dän.* trepundig. dreipfundiger *trilibris Voc. theut.* 1482 f 2ᵇ. HENISCH 747. RÄDLEIN 201ᵇ. dreipfündig STIELER 1452. FRISCH 1, 206ᵃ. dreipfündige kanone. *s.* dreiwägig.

DREIPFÜNDNER, *m. dän.* trepunder, *geschütz aus dem man drei pfund schwere kugeln schieszt.*

DREIRECHTWINKELIG, *adj. und adv. s.* dreieck.

DREIREIHIG, *adj. und adv. was drei reihen hat. in der botanik heiszen dünne blätterartige hervorragungen auf der unterseite der pilze* dreireihig *(triferiales), wenn zwei kurze zwischen den langen stehen.*

DREIRIEMIG, *adj. und adv. wie* dreiruderig. driemig schiffe *Voc. theut.* 1482 f 3ᵃ. *triremis* ein schiff mit drien ordinancien van riemen DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 597ᵇ.

DREIRIPPIG, *adj. und adv. was drei rippen hat. in der botanik heiszt ein blatt* dreirippig *(trinervium), wenn drei rippen oder gefäszbündel aus dem stiele entstehen.*

DREIRÖHRENHUT, *m. ein dreieckiger.* da sah er den gefürchteten geist in riesengestalt herzu treten, in der hand einen spiesz, einen weidsack umgeschnallt, und einen dreiröhrenhut auf dem kopf ROCHHOLZ *Schweizersagen* 2, 30. 107.

DREIRUDERER, *m. triremis, ein schiff mit drei reihen von ruderbänken über einander. so auch*

DREIRUDERIG, *adj. und adv.* ein dreiruderiges schiff. dreiruderícht STIELER 1622.

DREIRUDERORDNUNG, *f.* triremis, ein schiff das drei ruderordnung hat, ein galeen SERRANUS 664ᵃ. das drei ordnung und sitze der rüderen hat DASYPOD. 250ᵃ. *s.* dreiruderer.

DREISAITIG, *adj. und adv. mit drei saiten.* ein dreisaitiges musikalisches instrument.

DREISALZ, *n. franz. trisel, sel triple, in der chemie* BEIL 152.

DREISCH, *s.* driesch.

DREISCHEIDIG, *adj. und adv. in drei theile getheilt* STIELER 1749.

DREISCHEIN, *m. dreifacher schein.*

wo zween planeten im tierkreis
ein jeder fert auf seiner reis,
und zwischen in drei zeichen stand:
so sag das sie ein dreischein hand,
welchs öffentlich neid, feindschaft bdeut.
THURNEISSER *Archidoxa* 140.

DREISCHEMEL, *m. wollen- oder leinenzeug mit drei schemeln gewirkt* SCHMELLER 1, 412.

DREISCHMAUL, *n.* waschmaul *loquax, nugator* STIELER 1255.

DREISCHÄFTIG, *adj. und adv. mit drei schäften oder schemeln (beweglichen tritten) versehen. so reden die weber von einem* dreischäftigen stuhl. HENISCH *sagt,* dreischiftig gewirk oder gewand, das ist das mit dreien blumen und dreien schemeln gewirkt wird, zwilch, federrit *(drillich),* ein jeder grad oder carisei in wullen gewand, *tela aut vestis triblix* 748. *bei den seilern ist ein* dreischäftiges tau *aus drei kardeelen zusammengeschlagen.*

DREISCHEN, *s.* dreuschen.

DREISCHICHTIG, *adj. und adv. was aus drei schichten besteht.* das undertheil soltu dreischichtig *(dreistöckig)* machen LUTHER 4, 47ᵃ.

zwischen der erd und dem meer und den himmlischen hohn
in der mitte
lieget ein ort, abgrenzend der welt dreischichtige kugel.
VOSS *Ovid nr.* 51, 2.

DREISCHIFTIG, *s.* dreischäftig.

DREISCHLAG, *m.*

1. *tact den der tanzende mit den füszen stampft* SCHMELLER 1, 412.

2. *der sanfte paszgang oder antritt des pferdes.* ein pferd so einen dreischlag gehet HENISCH 747. den dreischlag in zelters weis gehen, *tolutim* 748. item den pasz gahn, den mittelpasz, den trosz, den tritt, den schritt, den trab, den trott, hoflin, den zelter, den klop, den treckenort, den camolin, den eselstritt, den treischlag, den stapf- FISCHART *Garg.* 132ᵇ. eure jetzt angezogene schluszrede ist nicht recht formieret: es mangelt ihr an der formlichen form und model. ich vermeine dasz sie vierfüszig sei, da sie doch nur drei stollen haben solte und auf dreien füszen den dreischlag haben, wie das röszle mit den dreien beinen *Eselkönig* 389. zucket mit dem einen fusz, als gienge er den dreischlag oder zelter *Katziporus* y 7ᵃ.

in unserm besten dreischlag — halt!
da stand auf einmal pferd und reuter
vor einem schlagbaum! GOEKINGK 1, 97.

das pferd selbst, equus gradarius tollutaris, minutim ambulans, mollioris gradus equus SCHÖNSLEDER L 4. *s.* dreischlagen.

3. dreischlag, *wenn drei personen in der scheune zusammen dreschen.*

4. *in mühlen die drille,* der drilling.

5. *ein grobes zeug,* drillich, *nach der mauthord. von* 1765 federit SCHMELLER 1, 412.

6. *wie* durchschlag, *ein geschirr zum seihen.*

DREISCHLAGEN, *zelten, tolutim incedere.* da stach ers *(das rosz)* an, da muszt es traben, treischlagen, rennen, gengen, anhalten, passen, schreiten, heben, hälsiren, zabelen FISCHART *Garg.* 176ᵃ. der caball wird traben, dreischlagen, passen, höben H. REINHOLD *Reime dich (Nordh.* 1673) 36. *vergl.* dreischlag 2.

DREISCHLÄGIG, *adj. und adv. bei feuerwerkern was drei schläge gibt, dreimal knallt.*

DREISCHLITZ, *m. triglyphus, in der dorischen seulenordnung das mit drei schlitzen oder hohlkehlen gezierte glied an dem fries* FRISCH 1, 206ᵃ. in die friesen, sonderlich der dorischen säulenordnung, zwischen den dreischlitzen, oder in die metopen WINCKELMANN 1, 113. die triglyphen oder dreischlitze 1, 371. *daher*

DREISCHLITZIG, *adj. und adv. was drei schlitze hat* FRISCH 1, 206ᵃ.

DREISCHLÜNDIG dreischlündicht dreischlündisch, *adj. und adv.* dreischlündig das drei meuler oder schlund hat MAALER 92ᵃ.

wie der treischlindisch hund thut weren
den eingang zu der hellen port THURNEISSER *Archidoxa* 3.

dreischlündicht STIELER 1853.

DREISCHNEIDIG, *adj. und adv. was drei schärfen hat. ein* dreischneidiger degen.

als einst Amphitryons mächtiger sohn ihr (*der Here*) mit dreischneidigem pfeil an der rechten seit in den busen traf VOSS *Ilias* 5, 393.

bildlich, sein vater, ein vom schicksal dreischneidig und glänzend geschliffener geist J. PAUL *Titan* 1, 4. in Viktors herzen zog ein dreischneidiges mitleiden schmerzlich hin und her *ders. Hesperus* 2, 204.

DREISCHRITTSEHER, *m. der nur drei schritte weit sieht, ein kurzsichtiger.* weil er auch kein dreischrittseher war, so erkannte er die gräfin gleichfalls MUSÄUS *Volksmärchen. bildlich,* alle blinzer, dreischrittseher und bewunderungssieche KLOPSTOCK 12, 99.

DREISCHRÖT, *wie* dreieckig *trigonus* MAALER 92ᵃ.

DREISCHRÖTIG, *adj. was dreimal kann geschnitten werden.* ein dreischrötiger baum *der drei balken gibt.*

DREISCHUHIG, *adj. und adv.* drei schûch weit grûben, in allweg dreischûchig MAALER 92ᵃ.ᵈ.

DREISCHÜRIG, *adj. und adv. wie* dreihauig, dreimähdig. eine dreischürige wiese.

DREISEIT, *n. in der mathematik* dreiseitige figur, dreieck. ein gradliniges *entsteht, wenn drei gerade linien einander zu je zweien in verschiedenen puncten schneiden und durch das ganze eine ebene gelegt wird. ein* sphärisches *oder* kugeldreiseit *entsteht, wenn drei hauptbogen einer kugelfläche einander zu je zweien in verschiedenen puncten schneiden. die von diesen puncten begrenzten strecken oder bogen werden* die seiten *der figur genannt. in der hervorbringung sind* dreieck *und* dreiseit *verschieden, während die vollendeten gestalten als einerlei erscheinen. ein* dreiseit *das der kugelfläche angehört, heiszt* rechtseitig, *wenn eine seiner seiten gleich* 90° *oder über* 90° *ist,* stumpfseitig. *jedes* dreiseit, *welches zwei, drei, keine gleichen seiten hat, heiszt beziehungsweise* gleichschenkelig, gleichseitig, ungleichseitig.

DREISEITIG, *adj. was drei seiten hat, dreikantig ist, trigonus* STIELER 2003. *dän.* tresidet. eine dreiseitige figur *in der mathematik so viel als* dreiseit. *in der botanik hat* der dreiseitige stengel *drei runde oder stumpfe kanten und drei ebene flächen. ein* blatt *ist* dreiseitig, *wenn es in drei sehr schmale flächen eingeschlossen und dabei lang ist. daher*

DREISEITIGKEIT, *f.*

DREISECHZIGER, *m. drei und sechzig jahre alt.* wenn ich D. Martinus dreisechziger sterb LUTHER 8, 384ᵇ.

DREISELBSTÄNDIGKEIT, *f. wie* dreieinigkeit.

Aristons sohn der durch Chaldea kömpt so weit,
theilt gottes wesen ein in dreiselbständigkeit OPITZ 373.

DREISILBIG, *adj. und adv. was drei silben hat* STIELER 2244. FRISCH 1, 206ᵃ.

DREISINNIG, *adj. und adv. mhd.* drîsinnic *ein in drei sprachen abgefasztes buch* HERBORT 68. *was nur drei sinne hat Hannöv. magazin* 1846. 788ᵇ.

DREISITZIG, *adj. und adv. mit drei sitzen versehen.* ein dreisitziger wagen, *in welchem nur drei personen platz haben.*

DREISPALTIG DREISPÄLTIG, *adj. und adv.* 1. *trifidus, mit drei spalten versehen, dreimal gespalten, getheilt.* dreispältig dreiteilig DASYPOD. 250ᵃ. MAALER 92ᵈ. dreispaltig HENISCH 748. *s.* dreiszigspaltig.

(*wann*) dem maul (*der hyder*) dreispaltige zungen entschimmern.
VOSS *Virgils landbau* 3, 439.

(*ein drache*) mit dreispaltiger zung und dreifach stehenden zähnen.
ders. Ovid nr. 14, 34.

uneigentlich,

gen dem er stellet sich einfeltig,
helt doch die bubensucht dreispeltig H. SACHS 4. 3, 73ᵃ.

2. *was sich dreimal spalten läszt, wie* dreiklöbig.

DREISPÄNNER, *m. der mit drei pferden oder zugthieren einen wagen fährt, auch der bespannte wagen selbst, wie* zweispänner. *ebenso* ein dreispänniger STIELER 333.

DREISPÄNNIG, *adj. und adv. mit drei pferden oder zugthieren bespannt, trijugis* STIELER 2071. ein dreispänniger wagen.

DREISPELZIG, *adj. und adv. in der botanik was drei spelzen* (*hülsen, valvolae*) *hat.* ein dreispelziger balg.

DREISPITZ, *m.* 1. *dreifusz, ahd.* trispiz *tripus* GRAFF 6, 366. weder fisch (*tisch?*), bang, drispitze, herde noch deheinre hande werg *Jus statut. argentoratense bei* OBERLIN 253.

2. *dreizack,* dreispitz *tridens, fuscina, hasta tricuspis* FRISCHLIN *Nomencl.* 284. el trispide der dreispitz *Voc. venet.-thedesco vom jahr* 1424 f. 12 *führt* SCHMELLER 3, 583 *an.* ein trispitz *Ambras. liederb. s.* 179, 99.

3. *fuszangel murex.* dreispitz *pl.* eisen, wie man sie wirft, dasz sie allweg ein spitz ob sich habend MAALER 94ᵈ. *bildlich,* die rede uf ein dreispitz stellen KEISERSB. *Postille* 149, *so einrichten dasz sie immer abwehrt, nach allen seiten sichert.*

der stoszt den drispitz in den sack,
der me wil thûn dann er vermag.
MURNER *Narrenbeschw.* n 1.

der sack ist dick und oft zû eng
und lidt nit solich drispitzen treng *das.*
der drispitz der mûsz in den sack.
BRANT *Narrensch.* 82, 65.

man will das unmögliche durchsetzen, denn die fuszangel läszt sich nicht in einen engen sack stecken; vergl. die anmerkung von ZARNCKE.

4. *ein stück land das ein dreieck bildet.* ein dreispitz uf der holen gelegen .... ist oben 8 ruten minus 1 viertel breit und unten nichts breit, und 20 ruten lang, helt 1 morgen minus 2 ruten *Polgönser Kirchenacten von* 1569 *s.* 11. *hierher gehört auch wol folgende stelle,* wen ein han also grosz wär dasz er uf ein dreispitz geflien (*geflogen*) kond, so soll man in nemen *Weisthümer* 1, 599.

5. *ein dreieckiger hut* CASTELLI *Östreich. wörterb.* 114. diesér (*ein geist*) erschien in gestalt eines geistlichen in einem langen schwarzrock, das läppchen um den hals und einem dreispitz auf dem haupte, wie die ortspfarrer im vorigen jahrhundert einher giengen ROCHHOLZ *Schweizersagen* 2, 33. *s.* dreispitzhütchen, dreidecker, dreimaster.

DREISPITZE, *f. krötengras, linsengras, salzbinse, triglochin juncago, niederd.* driepuntgras NEMNICH 2, 1483. *s.* dreizack 5.

DREISPITZHÜTCHEN, *n.* ein andermal reitet im Heibalderbach ein mann mit degen, dreispitzhütchen und einem langen mantel auf einem schimmel ROCHHOLZ *Schweizersagen* 2, 31. *s.* dreispitz 4.

DREISPITZIG, *adj. und adv. was drei spitzen hat.* dreispitzig, dreiwinklig *triquetrus* DASYPOD. 250ᵃ. ein dreispitzig eisen welches man den feinden spreitet, das sie darein tretten 249ᵈ. ein dreispitzig eisen, ein scepter Neptuni, *tridens* 250ᵃ. 316ᵈ. dreispitzig wie ein gablen mit dreien zinken MAALER 92ᵈ. *tricuspis* HENISCH 748. 749. RÄDLEIN 201ᵇ. STIELER 2064. *bildlich,*

swie drispitzic zunge und herze in (*den kindern*) si,
ûf werltlich bôsheit hânt sie witze *Renner* 14893.

s. dreigespitzt.

DREISPRACHIG, *adj. trilinguis,* dreisprachig SERRANUS bb 3ᵃ. dreisprechig DASYPOD. 250ᵃ. *s.* dreizüngig.

DREISZIG, *zahlwort, dreimal zehn.* zig *ist das goth.* tigus, *ahd.* zuc zug, *mhd.* zëc, *alts., altfries., angels., niederd., niederl.* tig, *altnord.* tigir *und* tiu, *decas, ein subst. m. das im goth. angels. und altnord. noch regelmäszig flectiert wird; vergl. Gramm.* 1, 763. 2, 948.

1. *triginta, goth.* þreistigjus, *ahd.* drizuc drizug (GRAFF 5, 241), *mhd.* drîzec (= drîzec *Gramm.* 1, 1080), *niederd. mit umstellung des* r dartig (*Brem. wörterb.* 1, 243), dörtig (SCHÜTZE *Holstein. wörterb.* 1, 239), *altsächs.* thritig, *altfries.* thritich, *angels.* þritig, *engl.* thirty, *altnord.* þriâtigir þrjâtiu, *schwed.* trettio, *dän.* tredive. je dreiszig *triceni* STIELER 336. *in verbindung mit einem subst. bleibt es unflectiert.*

ich will euch (*als lohn*) dreiszig mark geben *Fastnachtsp.* 504, 30.

funfzig ellen die weite und dreiszig ellen die breite 1 *Mos.* 6, 15. dreiszig seugende kamel mit iren füllen 32, 15. (nim) von dreiszig jar an bis ins funfzigst jar alle die zum heer tügen 4 *Mos.* 4, 3. und die kinder Israel beweineten Mose dreiszig tage 5 *Mos.* 34, 8. und da sie in sahen, gaben sie im dreiszig gesellen zu, die bei im sein solten *Richter* 14, 11. so will ich euch dreiszig hembde geben und dreiszig feirkleider 14, 12. und schlug dreiszig man unter inen 14, 19. nim dreiszig männer mit dir von diesen *Jerem.* 38, 10. wer in dreiszig tagen etwas bitten wird *Daniel* 6, 7. und bracht erwider (*herwider*) die dreiszig silberling den hohenpriestern und den eltesten *Matth.* 27, 3. *dagegen allein stehend in substantivischer geltung wird es flectiert.* der sturm warf die bäume um, von dreiszigen blieb kaum einer stehen. so eins merkt, wann er mit eim redt, dasz der selbig ein klapperman (*schwätzer*) ist, so schweigt er, dan er möcht im nit gnûg antwurt geben. wan er ein wort redet, so müszt er dreiszige

dargegen hören Keisersberg *Sünden des munds* 77ᵃ. und diese drei fürnemesten unter dreiszigen kamen hinab in der erndte zu David 2 *Samuel* 23, 13. Jesmaja der Gibeoniter, gewaltig unter dreiszigen und uber dreiszige 1 *Chron.* 13, 4.

2. *elliptisch für das alter zwischen dreissig und vierzig jahren, doch nur mit dem bestimmten artikel.* er ist stark in den dreiszigen *bald* 40 *jahr alt.* er mag noch in den dreiszigen stehen Göthe 28, 28. dagegen waren manche die, schon in die dreiszig gelangt, mich aufsuchten 48, 74. *vergl.* dreisziger 2. dreiszigste 4.

3. *da man das lebensalter der menschen auf* dreiszig jahre *berechnet, so wird diese zeit für fristen, für den ablauf der verjährung bestimmt; vergl. Rechtsalterth.* 218. 219. *die vollendung anzuzeigen wird auch* ein tag *zugesetzt,* drîzec jâr und einen tac *sagt* Walther 88, 2. 7 *und* Freidank 57, 6. *es galt der spruch dass* unfug und unmasze nicht dreiszig jahre dauere. *hierher gehört eine stelle aus dem Winsbeke,*

sun, drîzec jâr ein tôre gar, der muoz ein narre fürbaz sîn.
37, 1.

andere beispiele bei Benecke 1, 390ᵇ. dreiszig tage *bezeichnen die monatsfrist.*

4. *es wird eine grössere, an sich ungewisse zahl durch* dreiszig *ausgedrückt. in diesem sinne mhd.* drîzec jâr, lant, ungemach, tugende, schande.

sprâch mein man ein wort wider mich,
das verdrüeg ich im sicherlich nit:
ich sprich ir dreiszig oder mer;
das müet in dick vil ser *Fastnachtsp.* 489, 24.

vergl. drei 2.

DREISZIGER, *m.*

1. *mitglied eines collegiums das aus dreissig personen besteht.* die dreisziger *das collegium selbst. ehedem wurden auch die unteroffiziere so genannt, die von den rottmeistern gewählt wurden* Hortleder *Teutscher krieg* 798. *im Östreichischen zuweilen die zöllner.*

2. *der dreissig jahr alt ist, homo tricenarius* Stieler 336. ein hoher dreisziger *der bald vierzig jahre erreicht hat. so auch* dreiszigerin, die frau ist wenigstens eine dreiszigerin.

3. *wein der dreissig jahr alt ist, oder im jahr* 1830 *gewachsen.* bringt eine flasche dreisziger.

4. *in Baiern ein kleines masz für mehl, salz und dergleichen, welches den dreissigsten theil des metzens ausmacht* Schmeller 1, 410. das mehl zu dreiszigern kaufen *Bair. landtäge von* 1612 *s.* 215.

5. *in einigen gegenden ein haufen von dreissig zusammengesetzten garben.*

6. *wollenes tuch dessen zettel aus hundertmal dreissig d. h. tausend fäden besteht* Adelung.

7. *eine art rosenkranz oder paternoster das nur aus drei, nicht aus fünf absätzen besteht* Schmeller 1, 410. wer am st. Brigittarosenkranz oder psalter oder dreiszger andächtig betten wird, gewinnet von jedem gran oder ringel 500 jahr ablasz *Landshuter druck von* 1692. o seelendreiszger weit heiliger als selbst der sakramentalische dreiszger *Kinderlehr a. d. L.* 64.

DREISZIGERLEI, *was aus dreissig arten besteht; vergl.* dreierlei.

DREISZIGFACH, *adj. und adv. was dreissig theile enthält oder den werth von dreissig theilen ausmacht.* ein dreiszigfacher gewinn.

DREISZIGFALT, *adj. und adv. ahd.* drîzugfalt *tricesimus* Graff 3, 242. *wie das folgende*

DREISZIGFÄLTIG, *adj. und adv. was sich dreissigmal vermehrt hat, ahd.* drîzugfaltig Graff 3, 242. etlichs fiel auf gut land und trug frucht, etlichs hundertfeltig, etlichs sechzigfeltig, etlichs dreiszigfeltig *Matth.* 13, 8. 23. *s.* dreiszigspeltig.

DREISZIGFERT, *adv. tricesies Voc. incip. teut.* d 4.

DREISZIGJÄHRIG, *adj. tricenarius, was dreissig jahr alt ist, was dreissig jahre gedauert hat, ahd.* drîzugjârig Graff 3, 242. er ist ein dreiszigjähriger. der dreiszigjährige krieg.

ich sihe das ez noch hiute tuot
wol drîzecjæriges kint Haupts *zeitschr.* 7. 369, 29.

DREISZIGKRAUT, *n. wegerich, plantago* Nemnich *Wörterb.* 114. Schmid *Schwäb. wörterb.* 138.

DREISZIGMAL, *adv. tricies* Stieler 336. Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 595ᶜ.

DREISZIGMALIG, *adj.* eine dreiszigmalige wiederholung.

DREISZIGPFÜNDIG, *adj. und adv. dreissig pfund schwer.* ein dreiszigpfündiger braten.

DREISZIGSPÄLTIG, *adj. und adv. wie dreiszigfältig.*

das (*wort gottes*) bringet frucht im herzen sein
durch gottes geist der es erreget,
dasz es hundertfeltig frucht treget
und etlichs aber sechzigfeltig,
auch etliches nur dreiszigspeltig H. Sachs 4. 1, 70ᵃ.

s. dreispältig.

DREISZIGSTE, *ordinalzahl, tricesimus, ahd.* drîzugosto Graff 5, 242. *mhd.* drîzigeste, drissigeste *Voc. incip. teut.* d 4. *vergl.* Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 595ᶜ. 596ᵇ. *in manchen besondern beziehungen.* 1. *es bezeichnet eine grössere, an sich unbestimmte zahl.*

wir haben sie (*die Sarazenen*) alsô beriht,
der drîzigeste geniset ir niht *Ludw. v. Thüringen* 5931.

2. *der dreissigste tag nach der beerdigung eines verstorbenen, dies tricesimus depositionis* Hund *Metropol. salisb.* 2, 241. *Monum. boica* 3, 341. unz an den dreizgisten Westenrieder *Beitr.* 7, 121. *an diesem tage ward ehemals der letzte seelengottesdienst für den verstorbenen gehalten. heutzutage bezeichnet es den letzten seelengottesdienst, er werde nun mit der damit verbundenen schmauserei und spende aus der erbschaftsmasse an dem dreissigsten tage gehalten oder nicht; s. Bair. land- und policeiord. v.* 1616. 3, 6, 16. *art.* der dreiszigst *für den verstorbenen pfarrer Trüstngolt ist dargestellt in* A. v. Buchers *werken* 4, 213. *nach einer stiftung von* 1310 *soll das kloster Castel* aller järclichen dri drisik mit selemessen, des stifters sele zu trost, wegen (*begehen*) *Monum. boica* 24, 346. haltung der dreiszigisten bei allen ständen Oberlin *Glossar.* 253. *es ist auch der tag der testamentseröffnung.*

3. *der dreissigste tag im monat.* wir haben heute den dreiszigsten. den dreiszigsten wird er ankommen.

4. *zeit von dreissig tagen, namentlich vom* 15*ten August bis zum* 15*ten September oder vielmehr* von unser frauen tag der erren bis unser frauen tag der letzten oder zwischen den zwain messen unser frauen *d. h. von Mariä himmelfahrt bis zu Mariä geburt, welche auch insgemein der* frauendreiszigst *genannt wird. sie heissen auch* die dreiszigen Zingerle *Tiroler sitten* 109. Meier *Schwäb. sagen* 438. J. W. Wolfs *Zeitschrift* 1, 177. *innerhalb dieser tage pflegen schon seit* 1683 *die Münchner nach der kirche des benachbarten Rumerstorf zu wallfahrten, wie sie vom* 12*ten October an, oder in dem sogenannten* Annadreiszigst, *die St. Annakirche zu Harlaching oder auf dem Lehel besuchen.* Anno 1725 ist ein so nasser sommer gewest, ist gar vil heu, drait (*getraide*) und ops geraten, aber gar hart hat mans einbracht, der ganze treisigst ist alleweil (*beständig*) regenwetter gewest Burgholzer *Wegweiser* 369. spieler die sich auf einen neuner mehr freuen als auf den heil. dreiszigst P. Gansler. dreisigsteier *welche zwischen Mariä himmelfahrt und Mariä geburt gelegt werden, faulen nicht und eignen sich vorzüglich zum aufbewahren im winter und zum ausbrüten im frühjahr* Schmeller 1, 411. Schmid *Schwäb. wörterb.* 138. Panzer *Bair. sagen* 2, 352. Zingerle *Tiroler sitten* 109. dreiszigstschlehen *dornschlehen um diese zeit gesammelt sind vorzüglich in ihrer art* Panzer *Bair. sagen* 2, 352. herzkreuzchen von steinböcken, zwischen unser lieben frauen dreiszig gefällt, wurden um 1662 für besonders heilsam gehalten Moll *Naturhist. briefe übers Zillerthal* 2, 66. dreiszigstkröten gefangen, getödtet und gedörrt werden über stallthüren geheftet oder in leder eingebunden als amulet auf leidenden gliedern getragen Vonbun *in Wolfs zeitschrift für deutsche mythologie* 2, 54. Zingerle *Tiroler sitten* 109. 203. *man sammelt wirksame kräuter* Zingerle 109. *solche kräuter, z. b. die baldrianwurzel, gegen kranke kuheuter müssen, nach dem glauben der Zillerthaler, an den drei sonntagen zwischen den frauentagen, und zwar morgens bei sonnenaufgang gesammelt werden* Moll 2, 66. *kornähren und kräuter werden an Mariä himmelfahrt in katholischen kirchen geweiht und bewahren das haus vor zauberei und wetterschlag* Meier *Schwäb. sagen* 438.

5. *statt* der acht und dreiszigste *sagt* Weckherlin der dreiszig achte psalm 150.

DREISZIGSTEL, *n. der dreissigste theil.*

DREISZIGWERBE, *adv. tricesies* Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 595ᶜ. *s.* dreiwerbe.

DREISZIGZAHL, *f.* drissigzal *trigenarius Voc. incip. teut.* d 4. Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 596ᵇ.

DREIST, *adj. und adv. kühn audax, ags.* þrîst þrîste, *niederd.* driest *Brem. wörterb.* 1, 248. *im ahd., altsächs., altfries., altnord. erscheint es nicht, auch in das engl. ist es aus dem ags. nicht übergegangen, niederl.* driest, *im schwed.*

und dän. gebraucht man dristig. *so alt das wort sein musz, das dem griech.* θάρσος, *mit versetzung des* ρ θράσος θρασύς, *dem mhd.* türstec, *litth.* drasus, *zu* θαρρεῖν, *goth.* gadaursan, *ahd.* turran, *mhd.* türren *andere gehörig, entspricht, es zeigt sich bei uns erst spät, nicht bei* Dasypod., Luther, Maaler, Schönsleder, *und ist wol aus dem niederd. aufgenommen.* Henisch *hat* driesz 751, driste *und* driest 759. driest *und* dreist Schottel 1304. Stieler 281 *führt es an mit der nebenform* driest *und* drüst, *die bei andern* dreust *lautet.* Frisch dreist drieste *als niederd.* 1, 205ᵇ. dreuste Nierenberger Kk, driest Schütze *Holst. idiot.* 1, 247. Bernd *Deutsche sprache in Posen* 43. *bei* Rabener *und* Wieland *das adv.* dreiste.

1. *kühn hervortretend, zuversichtlich, beherzt, nicht schüchtern, nicht zurückhaltend, nicht blöd, nicht ängstlich.* der knabe stieg dreist in das schwankende schiff, gieng dreist in den dunkeln wald. er ist blöde und sollte etwas dreister sein. lasz dich nicht einschüchtern, rede dreist. das glück hatte ihn dreist und beherzt gemacht. die wahrheit kann man dreist behaupten. einen driest machen *accendere animum alicujus* Stieler 281. bei groszen herren musz man nicht allzu driest sein *das.* die wilden affen wolten sich hierbei ziemlich dreuste machen *Felsenburg* 2, 75.

der held bemächtigt sich der lilienweiszen hand:
er küszt sie zwanzigmal und seufzt bei dreisten küssen:
wer liegt so ehrfurchtsvoll zu ihren schönen füszen!
Uz 2, 171.

auf einem feurigen rosse floh stolz ein dreister knabe daher Lessing 1, 134. darüber spottete sie und sagte dreist sie hätten unrecht Gellert. berufen sie sich dreist auf diesen umstand Gotter 3, 15. nur sei so dreust und munter wie ein kammerjunker Thümmel *Wilhelmine* 23. sie machten ihn zufrieden mit sich selbst und dreust in jeder gesellschaft 69. das grosze freie talent, die dreiste hand des künstlers Göthe 22, 141.

durch gleichen zwang erzürnt gehorchten sie
den wallungen der leidenschaft so dreister Schiller 273ᵃ.

2. *in übelm sinn anmassend, frech, unverschämt.* ein dreister bursche. er war so dreist die lüge zu behaupten. wie grausam sind sie mit mir umgegangen! wie dreiste! sie die sie sonst den augenblick roth wurden, wie dreiste haben sie ihre rolle gespielt! Gottl. Wilh. Rabeners *freundschaftliche briefe herausgegeben von Chr. Fel. Weisze* 90. was ficht den bengel an mich so dreiste zu fragen? 104. dreuste anmaszungen Kant 2, 230. dreusten spott auf hohe und niedere schütten Göking 3, 257.

ihr (*Diana*) schien ein blick sie schon zu dreiste anzufühlen.
Wieland *Endymion v.* 135.

nein, er gefällt mir nicht, der neue bürgermeister,
nun, da ers ist, wird er nur täglich dreister Göthe 12, 50.
ihr stellet
mit dreister stirne eure schmach zur schau Schiller.
willst du den preis der schandthat nicht verlieren,
dreist must du sie behaupten und vollführen *ders.*

vergl. sich erdreisten.

3. *sprichwort.* driesten leuten und schelken gibt man gleiche stück Petri R v. *s.* dummdreist.

DREISTACHEL, *m. wie* dreigabel, dreizack, *heugabel womit heu aufgeladen wird, aalgabel womit man die aale beim fang durchsticht.* zům fischen prauchet man die fischgeren oder tristachel Seriz 563. *s.* dreckzack.

DREISTDENKER, *m. freidenker.* er liesz seiner denkungsart den freien lauf und ward dreistdenker Hippel *Lebensläufe* 4, 110.

DREISTELLIG, *adj. heiszt eine logarithmentafel, wenn darin von jedem logarithmus blosz die drei ersten bruchziffern angegeben sind.*

DREISTEIN, *m. triosteum* Nemnich *Wörterb.* 114.

DREISTIG, *adj. und adv. wie* dreist, *fries. schwed. und dän.* dristig. Henisch *führt* drieszig *an* 751. dreistig *und* driestig Stieler 281. ein driestiger mensch 282.

DREISTIGKEIT, *f.* Stieler *merkt auch die niederd. form* driestigkeit *an* 282, Nierenberger dreustigkeit Kk. *dän.* dristighed. Lessing *schreibt zwar* dreist *aber auch* treustigkeit *und hat wol eine falsche herleitung im sinn, die* Kant *vorbringt,* dieses wort sollte eigentlich dräustigkeit (von dräuen oder drohen) geschrieben werden, weil der ton eines solchen menschen (*des dreist redenden*) besorgen läszt er könne auch wohl grob sein.

1. *muthige entschlossenheit, sicherheit im benehmen.* der anstand der einen äuszern anschein von muth gibt, sich in vergleichung mit andern in der achtung nichts zu vergeben, heiszt dreistigkeit Kant 10, 284. nun hatte Jung seit einigen jahren mit gutem muth und frommer dreistigkeit viele staaroperationen am Niederrhein vollbracht Göthe 48, 25. eine zum erstenmale ins leben tretende jungfrau voll vertrauen, dreistigkeit, angeborner sicherheit Gutzkow *Ritter vom geiste* 4, 11.

2. *anmaszung, unverschämtheit, frechheit als übermasz der* dreistigkeit. es ist um ein aufgeschnaptes kunstwort eine schöne sache! und eine noch schönere um die edle treustigkeit ein solches kunstwort auf gut glück zu gebrauchen! Lessing 6, 102.

den pabst befremdet sehr der bitte dreistigkeit.
Hagedorn 2, 146.

um über gewisse dinge mit dreistigkeit zu schreiben, ist fast nothwendig dasz man nicht viel davon versteht Lichtenberg 1, 312.

Agamemnon. wer hat zu meinem hüter dich bestellt?
ist das nicht frech?
Menelaus. ich übernahm es, weils
mir so gefiel, denn deiner knechte bin
ich keiner.
Agamemnon. unerhörte dreistigkeit!
bin ich nicht herr mehr meines hauses?
Schiller 217ᵇ.

DREISTIMMIG, *adj. und adv. was für drei verschiedene stimmen gesetzt, von drei stimmen gesungen wird.* ein dreistimmiger gesang. dieses tonstück ist dreistimmig gesetzt.

DREISTÖCKIG, *adj. und adv. was drei stockwerke hat.* ein dreistöckiges haus.

DREISTRAL, *m. trisactis, ein seestern mit drei stralen* Nemnich *Wörterb.* 114.

DREISTRALIG, *adj. und adv.*

und der gebietende vater der ewigen (*Jupiter*), dem in der rechten
flammt dreistralige glut (*cui dextra trisulcis ignibus armatast Metamorph.* 2, 848),
und vom wink aufschauderi das erdrund.
Voss *Ovid nr.* 13, 15.

DREISTRÄNGIG, *adj. und adv. aus drei strängen bestehend, zusammengedreht.* ein dreisträngiges seil.

DREISTRENIG, *adj. und adv. so viel als* dreisträngig, *von dem mhd.* strene *flechte.*

DREISTRICH, *m. coluber triscalis, natter mit drei braunen strichen auf dem rücken.*

DREISTÜNDIG, *adj. und adv. drei stunden dauernd.* eine dreistündige arbeit.

DREISTÜNDLICH, *adj. und adv. alle drei stunden wiederkehrend.* die arznei ist dreistündlich zu nehmen.

DREISTUNT, *adv. dreimal, mhd.* dristunt.

so fleh man sei (*sie*) noch dreistund mer.
Wittenweiler *Ring* 12ᵃ, 31.
des muostens gaben dreistund mer 40ᵈ, 34.
er schluog ir dannocht dreistund mer 53ᵈ, 3.
do schadigot es dristund mer 55ᵈ, 2.

dristunt, zu drimalen *Voc. incip. teut.* d 4. dristunt als vil kümels *Buch von guter speise* 12.

DREISTWEG, *adv. keck, geradezu, ohne weiteres.* anfangs entfärbte sie sich darüber, aber sie faszte sich bald und erklärte ihn (*den brief*) dreistweg für untergeschoben Schiller 840ᵃ.

DREITÄGIG, *adj. und adv. was drei tage dauert, alt ist* Henisch 748. Frisch 1, 206ᵃ. *ohne umlaut* dritagig *triduanus Voc. incip. teut.* d 4. ein dreitägiges kind *drei tage altes.* ein dreitägiges fest.

dreitägiger fisch
taugt auf keinen tisch Petri *Sprichw.* R v.
dreitägiger gast
ist eine last *das.*

dreitägiges fieber *tertiana febris* Nemnich *Lex. nosolog. ebenso*

DREITÄGLICH, dreitägliches fieber, kaltwee oder ritten Maaler 92ᵃ.

DREITAUSEND, *tria millia; ter mille.* dreitausend mann zogen vorüber. ihrer kamen dreitausend zusammen.

DREITAUSENDSTE, *ordinalzahl von* dreitausend.

DREITAUSENDTHEIL dreitausendtel, *eins von dreitausend.*

DREITHEILIG, *adj. und adv. tripartitus.* dreispeltig, dreiteilig *trifidus* Maaler 92ᵃ. eine dreitheilige perrücke *welche zwei theile über die schultern herabwirft, den dritten auf den rücken fallen läszt* Adelung. ein dreitheiliges werk *das aus drei theilen besteht. in der botanik heiszt die blütendecke* dreitheilig, *wenn sie bis an ihren untern theil dreimal getheilt oder mit drei einschnitten versehen ist.* ein dreitheiliger griffel *ein dreimal gespaltener. in der mathematik wird ein zahlensystem* dreitheilig *genannt, dessen grundzahl drei ist.*

DREITHEILIGKEIT, *f. eintheilung in drei theile* Hugo *Encyclop.* (1835) 76. *ebenso*

DREITHEILUNG, *f. theilung in drei stücke, dän.* tredeling. *in der mathematik die theilung eines winkels in drei kleinere winkel.*

DREITUPF, *m. ein feiner schmelzstahl* SCHEUCHENSTUEL 59.

DREITHEILUNGSZIRKEL, *m. franz. compas à trisection* BEIL 152.

DREIVIERTEL, *drei viertheile, dodrans.* dreiviertelstunde *dodrans horae* STIELER 2227. *als längenmasz neun soll. bei bildnissen bezeichnet man damit ein etwas zur seite gewendetes gesicht, das die eine hälfte ganz, die andere verkürzt erblicken lässt.*

maler, du zweifelst mit recht, indem du den seltenen umrisz
meiner geliebten bedenkst, wie du beginnest dein werk.
ob von vorn das gesichtchen, ob dus von der seite mir zeigest?
viel hat beides für sich und mich beklemmet die wahl.
'nun, dreiviertel?' ich möchte das reine profil nicht entbehren,
wo sie so eigen, so neu, kaum nur sich wieder erkennt.
MÖRIKE *Ged.* 123.

uneigentlich, von allen groszen Roms, von der Peterskirche, vom Coliseo, vom Capitol (ja in Neapel vom Vesuv) springt er immer blosz auf seine dreiviertelliebe ab J. PAUL *Bücherschau* 1, 90.

DREIVIERTELKARTAUNE, *f. ehmals ein geschütz das sechs und dreiszig pfund schosz, franz. persécuteur, engl. thirty-six pounder* BEIL 152.

DREIVIERTELTACT, *m. in der musik ein masz.*

DREIWÄGIG, *adj. und adv. dreipfündig,* dreywegick *trilibris* DIEFENBACH *Wörterb. v.* 1470. 277. dreiwagig DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 596ᵇ. dreiwegiger, dreigewichtiger oder dreipfundiger *Voc. theut.* 1482 f2ᵇ. *s.* dreiwichtig.

DREIWEG, *m. wo drei wege zusammenkommen, kreuzweg, scheideweg, trivium* RÄDLEIN 201ᵇ. Proserpina, Luna, Diana begegnen sich auf einem dreiwege WIELAND 25, 66.

o die göttin
tritt in den dreiweg ein! auf auf! mit dem erze geläutet!
VOSS *Theocrit* 20.

hinten vom dreiweg folg hitziger hunde gewühl.
VOSS *Tibull* 1. 6, 56.

DREIWEGIG, *adj. und adv. trivialis Voc. incip. teut.* d4. *Voc. theut.* 1482 f2ᵇ. STIELER 2456.

DREIWEIBIG, *adj.* dreiweibiger oder dreier weib man, *trigamus Voc. theut.* 1482 f2ᵇ.

DREIWEIDE, *adv. dreimal, mhd.* drîweide. dreiweid *ter, trina vice Voc. theut.* 1482 f2ᵇ. *ebenso*

DREIWERBE, *adv. mhd.* drîwerbe, *wie* anderwerbe *(oben* 1, 314), dreiszigwerbe; *vergl. Gramm.* 3, 141. *niederd.* drewerf *Brem. wörterb.* 1, 243. dreiwerb *ter, trina vice Voc. theut.* 1482 f2ᵇ. ein iclich vorspreche hod macht dri werbe ein rede czu thunde *Kaiserrecht bei Senkenberg* 1, 12.

DREIWESEN, *n. trinitas.* wir sind der staat und sind landsvater und landes geist in éinem dreiwesen J. PAUL *Herbstblumine* 3, 262.

DREIWICHTIG, *adj. und adv. dreipfündig, wie* dreigewichtig, dreiwägig. drijwichtig *trilibris Voc. incip. teut.* d4. DIEFENBACH *Wörterbuch von* 1470. 277. *ders. Gloss. lat. germ.* 596ᵇ.

DREIWINKELICHT DREIWINKELIG, *adj. und adv. triangulus, triangularis.* dreiwinklicht DIEFENBACH *Wörterb. von* 1470. 276. driwinkelliger *Voc. theut.* 1482 f3ᵃ. dreispitzig, dreiwinklig *triquetrus* DASYPOD. 250ᵃ.

DREIWÖCHENTLICH, *adj. und adv. was alle drei wochen geschieht.*

DREIWÖRTIG, *adj. und adv. was nur drei worte enthält, kurz gefaszt ist.* habe nicht lassen können demselben durch dises mein dreiwörtiges brieflein die hände zu küssen BUTSCHKY *Kanzellei* 8. mein dreiwörtiges schreiben 40.

DREIZACK, *m. tridens; s.* dreizankstab. 1. *eine gabel mit drei zinken, wie* dreigabel, dreistachel. 2. *weil man damit grosze meerfische durchstach, so war es in Neptuns hand das sinnbild der herschaft über das meer, und in dieser bedeutung wird es noch heute gebraucht.* so wie das erste rosz muthig hervorsprang, als Neptun mit seinem gewaltigen dreizacke in den sand stach RABENER.

aber der meergott steht, und mit langgeschaftetem dreizack
schlägt er den schroffigen fels VOSS *Ovid nr.* 26, 71.

zwo gewaltge nationen ringen
um der welt alleinigen besitz!
aller länder freiheit zu verschlingen
schwingen sie den dreizack und den blitz SCHILLER 101ᵇ.

wir haben den dreizack Neptunen geschmiedet GÖTHE 41, 169.

mag Britannia den dreizack schwingen J. F. KIND *Gedichte.*

so treff ihn Albions dreizack aus den fluten RÜCKERT 134.

3. *bildlich.* Albano schied mit drei heiszen wunden vom dreizack des schicksals gerissen J. PAUL *Titan* 4, 115. dieses triumvirat *(eines polnischen generals, eines gesandten und eines preuszischen ministers)* war ihm der dreizack der gewalt, der freiheit und des verstandes *ders. Flegeljahre* 2, 95.

4. *eine art bürs oder barsch (perca trifurca), dessen schwanzflosse drei spitzen hat.*

5. *salzbinse, salzgras triglochin, wie* dreispitze.

DREIZACKIG, *adj. und adv. tricuspis, wie die mistgabel* FRISCH 1, 206ᵃ.

DREIZAHL, *f. numerus ternarius* FRISCH 1, 205ᵃ. DAHLMANN *Gesch. der franz. revol.* 399. dreizal *Voc. theut.* 1482 f2ᵃ. nicht selten wird die heilige dreizahl, das decorum der oberhausversammlung *(in London),* nur mit genauer not erhalten *Köln. zeitung* 1847 *nr.* 119.

DREIZÄHLIG, *adj. und adv. aus drei stücken bestehend.* drizelig *trinarius Voc. incip. teut.* d4. dreizaliger *ternarius Voc. theut.* 1482 f2ᵃ. ein dreizähliges blatt *das die blätter an einem stiel vereinigt wie der klee.* ein dreifach dreizähliges blatt *folium triternatum* NEMNICH 2, 1489.

DREIZÄHNIG, *adj. und adv. was drei zinken hat, tridens, niederl.* drietandig. dreizeniger als ein mistgabel *tridens Voc. theut.* 1482 f2ᵇ. *in der botanik heiszt ein blatt* dreizähnig *(tridentatum), wenn die spitze desselben abgestutzt ist und drei zähne oder abschnitte hat. die blütendecke ist* dreizähnig, *wenn sie am rande kurze zähne oder kleine ausschnitte hat.*

DREIZANKIG DREIZANKICHT, *adj. und adv. wie* dreizinkig *und* dreizähnig. dreizankiger als ein mistgabel, *tridens Voc. theut.* 1482 f2ᵇ. mit ihren dreizankichten und viereckichten spieszen LOHENSTEIN *Armin.* 1560. *s. das folgende.*

DREIZANKSTAB, *m. wie* dreizack *tridens.* zanke, *ahd.* zanka *forceps gehört mit* zinke *und* zacke, *wo* n *ausgefallen ist, zu einem verlorenen stamm; vergl. Gramm.* 3, 61. SCHMELLER 4, 272.

man sagt dasz Jupiter, zu zeigen seine macht,
auf einen feiertag den blitz herfür gebracht,
Neptun den dreizankstab OPITZ 1, 55.

der ehrt Saturnus sohn mit seinem dreizankstabe.
TSCHERNING 96, 23.

in der linken hand trug er einen dreizanksstab LOHENSTEIN *Armin.* 1, 10.

DREIZAPFENKRUG, *m. im brandenburgischen ein krug, wirtshaus in dem sich alles schlechte volk, lumpengesindel aufhält, galgennest.* dreizapfe *bezieht sich auf die dreieckige gestalt des alten galgens.*

DREIZEHN, *cardinalzahl, tredecim. ahd.* drîzehan, *mhd.* drîzehen, *niederd.* dartein dörtein, *niederl.* dertien, *ags.* þrîtyne, *engl.* thirteen, *schwed.* treton, *dän.* tretten. dreizehn kinder, männer, herden, bäume. einer von dreizehn. dreizehn *wird als die gefährlichste, bedeutungsvollste zahl betrachtet. sitzen dreizehn bei einander zu tisch, so glaubt man müsse einer binnen jahresfrist sterben; s.* dreizehnte. *sie ist des teufels dutzend.* alle dreizehn treiben *heiszt in Baiern liederlichkeiten aller art treiben* SCHMELLER 1, 412.

DREIZEHNDIG, *wie* dreizehnte. dreizehendiger *tridenus Voc. theut.* 1482 f2ᵇ.

DREIZEHNER, *m. tredecimvir* FRISCH 1, 206ᵃ. *einer aus einer behörde oder gesellschaft die aus dreizehn mitgliedern besteht, die auch im pl.* die dreizehner *heiszen. ein* dreizehner *aus einem collegium wie es z. b. in Straszburg war* KEISERSB. *Postille* 190ᵇ. *ebenso*

DREIZEHNERHERR, *m.*

DREIZEHNERLEI, *adj. vergl.* dreierlei.

DREIZEHNFACH, *adj. und adv. vergl.* dreifach.

DREIZEHNFÄLTIG, *adj. und adv. vergl.* dreifältig.

DREIZEHNJÄHRIG, *adj.* 1. *dreizehn jahr alt,* ein dreizehnjähriger knabe. 2. *dreizehn jahre dauernd,* dreizehnjährige gefangenschaft. *vergl.* dreijährig.

DREIZEHNMAL, *adv. tredecies. vergl.* dreimal.

DREIZEHNMALIG, *adj. und adv. vergl.* dreimalig.

DREIZEHNPFÜNDIG, *adj. und adv. vergl.* dreipfündig.

DREIZEHNSTRAHL, *m. triscadecactis, seestern mit dreizehn stralen* NEMNICH *Wörterb.* 114.

DREIZEHNSTÜNDIG, *adj. und adv. vergl.* dreistündig.

DREIZEHNTÄGIG, *adj. und adv. vergl.* dreitägig.

DREIZEHNTE, *adj. ordinalzahl von* dreizehn, *tertius decimus.* drizehenste *tredecimus Voc. incip. teut.* d4. er wird den dreizehnten kommen, *am dreizehnten tag des monats.* Ludwig der dreizehnte. das dreizehnte jahrhundert. die dreizehnte

garbe musz der pachter dem eigenthümer abgeben. gepredigt von der dreizehnden blatern an dem mund KEISERSBERG *Sünden des munds* 46ᵃ. sie eröffneten mir hierauf ihre peinliche lage, dasz sie nemlich zwölf personen zu tisch gebeten, und in diesem augenblicke sei ein verwandter von der reise zurück gekommen, der nun als der dreizehnte, wo nicht sich selbst, doch gewis einigen der gäste ein fatales memento mori werden würde GÖTHE 25, 242.

DREIZEHNTEL, *n. der dreizehnte theil eines ganzen.*

DREIZEHNTENS, *adv. zum dreizehnten.*

DREIZEHNTHALB, *adj. zwölf und ein halbes.*

DREIZEHNZAHL, *f.* dreizehenzal *tridenarius Voc. theut.* 1482 f 2ᵇ. *s.* dreizahl.

DREIZEHNZÖLLIG, *adj. und adv.* ein dreizehnzölliger *der fünf fusz und dreizehn zoll grosz ist. vergl.* dreizöllig.

DREIZEHNZOPF, *m. seestern mit dreizehn ganzen und runden stralen die haarförmige zöpfe oder spitzen haben.*

DREIZEILIG, *adj. und adv. aus drei zeilen bestehend.* ein dreizeiliger vers.

DREIZIFFERIG, *adj. und adv.* eine dreizifferige zahl *die mit drei ziffern geschrieben ist.*

DREIZINKIG DREIZINKICHT, *adj. und adv. was drei zinken, spitzen hat.* trizinglet *trifurca* DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 596ᵇ. dreizingget gabel *das.* dreizinkicht STIELER 2605. Neptunus dessen charakter durch die dreizinkigte gabel angedeutet wird *Felsenburg* 4, 556.

DREIZIPFEL, *m. wie* dreiecker, dreimaster *der aufgeschlagene dreieckige hut, in der Schweiz.*

DREIZÖLLIG, *adj. und adv. drei zoll lang oder dick.* dreizöllige bohle. ein dreizölliger *der fünf fusz und drei zoll grosz ist. vergl.* dreizehnzöllig.

DREIZÜNGIG, *adj. und adv. trilinguis. wird bildlich gebraucht,* der drei zungen hat, der mit dem mund anders dann er im herzen hat redt MAALER 92ᵃ. *oder uneigentlich für das was in drei sprachen abgefaszt ist,* dreizüngig DASYPOD. 250ᵃ. SERRANUS 663ᵃ. journalistikum ein tolles dreizüngiges wort aus drei sprachen J. PAUL *Briefe* 49. *daher*

DREIZÜNGLER, *m.* VEIT WEBER *Sagen.*

DRELL, *adj. und adv. wie* drull. dreller zwirn *der stark gedreht ist.* drelles garn, *von stark gedrehten fäden. uneigentlich.*

> werd ich in meinem (*bette*) nun zu Gustchen mich gesellen,
> so thu deszgleichen auch bei deiner liebsten drellen.
> BRAND *bei Canitz* 124.

ein gesundes drelles mädchen HERMES *Sophiens reise* 4, 166. *in Westpreuszen wird es von zähem derbem fleisch gesagt, so auch* drelles kind HENNIG *Preusz. wörterb.* 52.

DRELL, *m. wie* drillich, *auch niederd. Bremer wörterb.* 1, 245. ein tellertüchlein von feinem drell MUSÄUS *Volksm.* 1, 100.

DRELLEN, sich drellen *sich zusammendrehen.* der zwirn drellt sich bei dem abwickeln.

DRELLIEREN, *zwirnen.*

DREMEL drämel tremel tremmel trämel trömel, trümel, *m. balke trabs, ahd.* dremil tremil GRAFF 5, 531, *mhd.* dremel BEN. 1, 391ᵇ. *altnord.* þremr. *das wort, mit* dram (*s. oben* 1332) *von gleicher abstammung und bedeutung, hat sich in besondere begriffe weiter zertheilt.*

1. *balke,* trämel den man überzwerch über die tillböum legt, *templum* MAALER 405ᵇ. FRIES 1294ᵇ. wenn nicht mein groszvater dem vater einen trämel hätte müssen zur säge führen helfen JEREM. GOTTHELF *Bauernspiegel* 1, 6. *in Schwaben ein kurzer dünner balke* SCHMID 139.

2. *riegel vectis pessulus. zu dieser bedeutung gelangte das wort, weil man thore und grosze thüren mit einem querbalken verschlieszt, daher* spanndrämmel FRISCHLIN *Nomencl.* 455. *so kommt es schon im ahd. vor, und führen es* DASYPOD. 283ᵃ, STIELER 2300 *und* FRISCH 2, 381ᵃ *an.*

3. *pfahl, stange, hebebaum.* ein langer pfal, tremmel DASYPOD. 283ᵃ. stange, langer tremel *longurius* 120ᵃ. 443ᵃ tremel *und* dremmel *pertica, vallus* SCHÖNSLEDER L 4. Gg 5, *sudes, tigillum* STIELER 2300. bewältigen mit dremlen oder durch stangen FRONSPERGER 1, 204ᵇ. liesz er etliche drämel des bergs höhe gleich aufrichten *Fronlin* 3. 8, 3 *bei* FRONSP. 3, 265ᵇ. trämel *für stange phalanga und für hebebaum merkt* STIELER *an. s.* hebedremel.

4. *stecken, knüttel, prügel.* do hewe (*hieb*) das mennlin einen grünen tremel in dem wald und fieng an zů schlagen mit kreften STEINHÖWEL *Esop* 63ᵃ. mit einem trömmel erschlagen S. FRANK *Heillosigkeit* 92. rief zweien seinen knechten jeden mit einem guten trümmel zu kommen KIRCHHOF *Wendunm.* 398ᵇ. sie haben in mit einem dremel zu tod geschlagen REISZNER *Jerusalem* 1, 60ᵃ. und in die eine hand im ein groszen tremmel gab *Bocc.* 1, 213ᵇ. der bapst (*Martinus, als er zu Constanz nach seiner weihe aus dem münster nach haus ritt*) sasz mit der kron und mit ganzem seinem habit auf ein weiszes pferd, das was mit rotem verdecket. und gienge unser herr der künig (*Siegmund*) ze fusz dar und naiget sich auf seine knie und nam das pferd zu einer seiten bei dem zaum und (hett) ein tremel in der hand und weret dem volk ULRICH V. REICHENTHAL *Concilium von Constanz. es war ein altes recht der römischen kaiser des pabstes steckenknecht zu sein; s.* SCHMELLER 1, 489. starke hölzerne stöszel oder tremmel, *die heuschrecken damit zu vertilgen* HOHBERG 1, 480ᵃ. man schlage den bären mit einer axt oder einem groszen tremmel auf den kopf 2, 642ᵇ. *so ist es noch heute in Baiern, Schwaben, in der Wetterau nach* WEIGAND *und in Schlesien gebräuchlich* WEINHOLD 16ᵃ. *in Östreich* dremmel *ein dicker stock* CASTELLI 114.

5. *als stange, stecken gieng es über in den begriff von speer, spiesz.* dremmel *sparus sparum* DASYPOD. 316ᵃ. SERRANUS *Synon.* 53ᵃ. *Dictionar.* 24ᵃ. dremel *wurfwehr, geschosz telum* HENISCH 749, *jaculum* SCHOTTELIUS 1304, *vordem hand- oder wurfpfeil* STIELER 279. 2300.

6. *als scheltwort bezeichnet es einen groben menschen, wie man* bengel, klotz *gebraucht.* SCHMELLER *merkt es für Baiern an* 1, 489. pengel oder dremmel *Katziporus* a 5ᵃ. ein bawren dremmel O 4ᵃ. du bawrtremmel! P 8ᵇ. *in Schwaben eine lange starke steife mannsperson* SCHMID 139. *in Preuszen nennt man scherzhaft einen der fett am leib ist* einen dicken dremel JOH. G. BOCK *Idiotikon prussicum* (1759) 7. *vergl.* molkendremel.

DREMELING, *m. wie* dremel 5. SCHMELLER 1, 489.

DREMELN, *den stock, den knüttel gebrauchen; s.* dremel 4. *also schlagen, stoszen, schieben* SCHMELLER 1, 489. 490. gedremmelt *gedrückt voll* WEINHOLD *Schles. wörterb.* 16ᵃ. *in der Wetterau heiszt es tüchtig durchprügeln* WEIGAND.

DREMELWAND, *f. balkenwand.* ein haus mit massiver dremelwand.

DREMPEL, *mhd. schwelle, thürschwelle, altfries.* drempel drompel drumpel RICHTHOFEN 691ᵃ. 694ᵇ. *neufries.* drempel OUTZEN 48, *niederd.* drumpel *Brem. wb.* 1, 261. FROMMANN *Mundarten* 3, 30, *in Holstein* drümpel SCHÜTZE 1, 262, *niederl.* drempel. *in der dänischen volkssprache* drämpel drympel MOLBECH *Dansk dialectlexicon* 84. *wir gebrauchen es in der wasserbaukunst, wo es ein schwellengerüst ist von zwei in einem stumpfen winkel zusammengefügten zimmerhölzern, woran die schleusenthore anschlagen; es heiszt auch* die schlagschwelle, das stämmgeschwell, der anschlag. oberdrempel *ist die ausserhalb des bassins liegende schleusenschwelle, franz. seuillet d'en haut.* unterdrempel *die innerhalb befindliche, seuillet d'en bas, dann auch* seitendrempel BEIL 153. *in der Grammatik* (3, 432) *wird das wort aus* drampen trampeln *treten abgeleitet, weil man mit den füszen die schwelle betritt.* dürpfel *hat gleiche bedeutung, aber eine andere abstammung. im ahd. kommt* trembil *mehrmals vor* (GRAFF 5, 532), *aber für trabea, toga, pallium: ist diese bedeutung aus misverständnis von trabea entstanden, zumal auch* DUCANGE trabba *trabs und* trabea *porticus tecta anführt, und eine altniederd. glosse trabea durch* dremil *erklärt?*

DREMPLER, *m. blähung, crepitus ventris.* die pfeiffer werden unterschieden in liquidos drempler, und siccos schleicher *Zeitvertreiber* 280. liquidi vero (*crepitus*) qui dicuntur drempler, ein dreck in den hosen *Facetia facetior.* 88.

DREMPELLAGE, *f. das mit spundpfählen eingefasste lager im grunde der schleusenkammer, welches das wasser unter dem boden vorzudringen hindert.*

DRENG, *n. druck, nachdruck, impulsio,* gedränge; *s.* drang 2, bedränge, *vergl. das altnord.* þrengd *f.* das treng der kriegsleuten MAALER 406ᵃ. du sichst wie ein treng umb uns ist, wie es ein gestalt umb uns hat *vides in quo cursu sumus das.* es ist ein treng um sie, die freier drengen sich nach ihr FRISCH 1, 207ᵃ.

> umb in hats volk gar groszes treng *Johannes Tragöd.* F iiij.
> mein junkern hab ich im dreng verlorn H. SACHS 2. 2, 27ᵃ.
> (*der fuchs kam*) für ein loch das war so eng,
> da kroch er nein mit groszem dreng WALDIS *Esopus* 1, 83ᵃ.

DRENGWASSER, *n. nennt man an den elbdeichen das unter den deichen und dämmen sich herausdrängende wasser* FRISCH 1, 207ᵇ *s.* grundwasser.

DREPPELN, s. trippeln.

DRESCH drösch, m. wie drescher. der ander drösch ward zornig GENGENBACH 30, 69. 96. dise zwen dröschen wörtleten (zankten) so lang mit einander unz bisz daz der so den buren gezeigt hat, den andern todt schlug 30, 72. gieng der wirt zu dem dröschen 30, 90.

DRESCHBANK, f. dreschmaschine, dreschwerk.

DRESCHBODEN, m. area, wie dreschtenne HENISCH 750. RÄDLEIN 201ª. ebenso

DRESCHDIELE, f.

DRESCHE, f. wie dreschung, drusch tritura, ahd. dresca GRAFF 5, 265, niederd. droske Brem. wb. 1, 258. das roman. tresche tresca tanz ist dasselbe wort; vergl. DIEZ 355. das will sie euch redlich wiedergeben nach der dresche, so nächstkünftig LUTHER Briefe 5, 359. so viel auf einmal auf der tenne gedroschen wird, so wie das vieh gefüttert und die dresche gewandt ist MÖSER Phantas. 1, 123. 3, 151. das niederd. droske heiszt auch tenne, he steit up der droske. in Leipzig sagt man dresche oder haue kriegen, prügel.

DRESCHEL dröschel, m. dreschflegel, wie drischel. dreschel tritula, percussorium Voc. incip. teut. d 4.

DRESCHEN, die körner der feldfrüchte aus den ähren schlagen, treiben, goth. þriskan, ahd. dreskan GRAFF 5, 264, mhd. dreschen BEN. 1, 396ª, niederd. drosken Brem. wb. 1, 258, mit ausgefallenem oder umgestellten r, döschen SCHÜTZE Holst. idiot. 1, 241, im hildesheim. deschen FROMMANN Mundarten 2, 43. 3, 384. im hanöv. und westfäl. dasken, in der Mark déärsken das. 3, 365. altniederl. dreschen derschen, neuniederl. dorschen, ags. þerscan þearscan þrescjan, engl. thrash thresh, nord. þriskja, schwed. tröska, dän. tärske. im mhd. steht die starke form drische drasch druschen gedroschen fest, aber in der folgenden zeit dringt die schwache, schon im angelsächsischen und nordischen vorhandene ein, ferner die versetzung des r, das schwanken des wurzelvocals und der übergang der anlautenden media in die tenuis, der jetzt zurückgewiesen ist. man findet also neben dem infin. dreschen auch treschen dräschen dröschen, neben drischet auch dreschet tröschet, neben drasch auch drosch drusch, dreschte dröschte, neben gedroschen gedräschen gedreschen (MUSCATBLÜT 28, 23), auch gedrescht, neben dem imper. drisch auch dresche. bei SCHOTTEL dreschen, ich dresche drösche, du drischest, ich drasch drosch, gedroschen 582. STIELER 338. bei STEINBACH ich dresche dräsche, ich drosch drasch, gedroschen gedräschet 1, 291. Voss gebraucht dröschen drosch gedroschen. in der Wetterau gilt gedroschen und gedrescht nach WEIGAND, ebenso in Baiern, wo das prät. neben drasch auch drusch lautet SCHMELLER 1, 416. der pl. prät. jetzt immer draschen. die ursprüngliche bedeutung ist schlagen, stoszen, treten, und es entspricht dem lat. terere das ebenfalls vom austreten des getreides, dreschen gebraucht wird, griech. τείρειν, wozu das spätere triturare, mlat. tritulare kommt; das wort ist weit verbreitet, illyr. tresti, wie böhm. trasti schütteln, quatere, movere, böhm. tresky züchtigen (schlagen), trisk krach, klapps. es konnte leicht in den begriff von tanzen, mit den füszen aufstoszen, übergehen, der sich in dem altfranz. trescher, provenz. trescar, ital. trescare, span. und portug. triscar zeigt: mailänd. tresca heiszt wiederum dreschen; vergl. DIEZ Roman. wörterb. 354. 355.

1. gewöhnlich ist das ausschlagen des getreides mit dem dreschflegel gemeint, in biblischen stellen das austreten des getreides durch ochsen oder das absondern mit dem dreschwagen, auch das ausklopfen mit hölzernen stäben ohne flegel; vergl. Jesaia 28, 21. man drischt korn, weizen, gerste, hafer, bohnen, erbsen, wicken. dreschen tritulare DIEFENBACH Voc. von 1470. 277. treschen Voc. incip. teut. y 2. EYCHMANN Vocab. predicant. Dd iiij. dräschen DASYP. 316ª.

als man die arweiz drischet ûz halmen unde sloufet,
die niht mit strô gemischet sint, und sie daz flur tuot bestroufet,
als dreschent sie den pfeffer danne Jüng. Titurel 6050.

trösch ich aim sin korn,
es wær alles samt verlorn Liedersaal 2, 314, 121.

ich (wolt) als wol sam ander vier
eren, tröschen und auch säin,
backen, sneiden und auch mäin WITTENWEILER Ring 24ᵇ, 26.

hast du müssen sweren
eim ze tröschen und ze eren 28ª, 31.

er lief zuo einem pawren der weizen tröschet auf dem tenn S. BRANT in Wackernagels lesebuch 1060, 30.

dri draschen in einer schür GENGENBACH 29, 66.

vor zeiten tröschet man das korn in den dennen nit mit pflegeln, sunder druckets ausz mit wägen harüber (darüber) geschleifet DASYPOD. 249ᵇ. ich tresche, treibe das korn ausz 250ª. und sein son Gideon drasch weizen an der kelter Richter 6, 11. 1 Chron. 22, 20. meine liebe tenne, da ich auf dresche Jesaias 21, 20. denn man dreschet die wicken nicht mit egen 28, 27. Ephraim ist ein kalb, gewenet das es gern drischet Hosea 10, 11. da stunde ein bawr in der schewren und drasch PAULI 154ª.

und ich hab doch kein mönch nit
mein lebtag sehen gen acker fahrn,
schneiden und dreschen bei mein jarn H. SACHS 4. 3, 78ᵇ.

als ob man korn darauf geträschen het Aimon vij. man tröschet das korn im tenn MAALER 409ª. FRIES 1304. (kleine leute) die man an eim rost erhieng, und hopfen im bachofen treschen könnten, deren neun in einer spinnwep behangen möchten FISCHART Garg. 41ª. getroschen traid detrita frumenta SCHÖNSLEDER Hh. gedroschen stroh stramen sine granis FRISCH 1, 205ᵇ. welcher in seiner scheuren stund und drusche SCHUPPIUS 397.

klip und klap!
dröschet auf und ab! Voss Werke 4, 146.

bei deren (der leuchte) schein er des abends
drosch und häckerling schnitt ders. Luise 3, 54.

ich wollte da sie draschen, und gar so wenig blieb,
mir auch kein körnlein haschen, um nicht zu sein ein dieb.
RÜCKERT 212.

das getreide ist schlecht gedroschen es stecken noch viele körner in den ähren.

ungedroschene garben Voss Luise 3, 476.

flachs dreschen, gedörrte flachsstengel durch schlagen mit dem dreschflegel blauen (bleuen s. oben 2, 111) und so zum brechen vorbereiten WEIGAND. s. abdreschen. andreschen. aufdreschen. ausdreschen. erdreschen. durchdreschen. überdreschen. vordreschen. zerdreschen.

2. im kampf zuschlagen, draufschlagen. schon im mhd., obgleich BENECKE diese bedeutung nicht anführt.

sin kneht der sluoc ûf sine lide
mit einem starken bengel.
wand er als ein engel
gezieret was mit golde,
sô wolde er hân ze solde
daz ros und ouch den harnasch.
nû daz er in alsô drasch,
dô wart sin Engelhart gewar KONRAD V. WÜRZB. Engelhart 2774.

ûf sine küneclîche lide
wirt alze vil gedroschen ders. Turnier 162.

des wurden flures blicke
ûz helmen dâ gedroschen ders. Troj. krieg. 32685 Keller.

mit tûsent hundert handen
die Kriechen ûf iuch dreschent 35801.

ein thurm der heiszt Zur täschen,
darbei ein erdloch vest,
den feind alda zu treschen
und wehren auf das allerbest SOLTAU 1, 410.

und fielen bald zu uns heraus
und wollen uf uns treschen.
Landsknechtlied bei ADRIAN Mittheilungen 132.

zeuch, fahler, zeuch!
balde wolln wir Tylli dreschen Wunderhorn 2, 93.

die andern solten halten wacht,
das sichs (das riesenkind im schwangern berg) nicht anders
wo rausz macht,
und wenns denn käm mit einem lauf,
solten sie tapfer dreschen drauf.
ROLLENHAGEN Froschmeus. Dd ij.

obgleich noch etlich widderstunden
den krebsheiden, so gut sie kunten,
ihnen frisch auf die augen dreschten
und ihr vielen das gsicht auszleschten Bbb v.

Sanguileo sie weidlich drischt
um ire köpf mit seinem schwert FUCHS Mückenkrieg 3, 286.

3. prügeln, durchprügeln, niederschlagen, zermalmen, wie abdreschen, ausdreschen (SCHMELLER 1, 416), durchdreschen, zudreschen, zerdreschen. westerwäld. dresche (SCHMITD 49), niederd. drosken, döschen, engl. thrash wird eben so gebraucht. das, ob sie etliche für ketzerisch anzeigten, nicht aufs maul gedroschen und anders erfunden würden aufs maul geschlagen, zum schweigen gebracht LUTHER 1, 346ª. darumb das sie Gilead mit eisenen zacken (dreschwagen) gedroschen haben Amos 1, 3. darumb mache dich auf und dresche, du tochter Zion. denn ich wil dir eisern hörner und eherne klauen (dreschwagen) machen, und solt viel völker zurschmeiszen Micha 4, 13.

bisz doch zuletzt einem gelang
dasz er sein brügel hoch aufschwang
und traf die saw vorn an die stirn
dasz sie fiel, zabelt mit alln viern,
dieweil der blind immer zu drasch
bisz doch der saw das liecht erlasch H. SACHS 4. 3, 61ª.

treschten auf ihn wie auf einen esel FISCHART *Garg.* 255ᵃ.

noch mehr fluchten sie allen fröschen,
wolten sie beiszen, kratzen, dreschen.
ROLLENHAGEN *Froschm.* Nn ij.

denn ihn (*ihnen*) lauft der kopf immer noch in einen ring um, so jämmerlich sind sie um den schedel gedroschen worden CHR. WEISE *Isaacs opfer* 1, 16. er hat ihn stark gedroschen *fortiter eum concussit* STEINBACH 1, 291.

4. *intrans. klopfen.*

min herze klopft und drischet
in minem lip, als ob ez si
von fröiden aller bande fri *Liedersaal* 3. 103, 152.

5. *eine verbotene art zu fischen Würzb. fischerordnung von* 1766 *bei* SCHMELLER 1, 416.

6. *gehen, herumgehen, treten, man sagt es mit geringschätzung.*

ûf herten wegen kobern und hin dreschen LABER 164.
dâ hôrt ich balde abe dreschen Stæte (*name eines hundes*). 117. 118.

aber sie sieht mir auch irgend so muthwillig aus, sie drescht manchmal im busche herum, als wenn sie nicht klug wäre CHR. WEISE *Comöd.* 120. er drescht überall durch SCHMELLER 1, 416. durch den koth dreschen *das.*

7. *bildlich, quälen, plagen, dann auch intransitiv mit mühe, anstrengung arbeiten.* daz du iht gehes mih in die sêle der dreskenden (*tribulantium*), nôtigenten mih *Windberger Psalmen* 101.

die brunst verlasch
di vor ûf in sô swinde drasch
in schundinde zu abekust JEROSCHIN 128ᶜ.

drechszen (*l.* dreschen) tribulare, betruben, peinigen, umbtreiben *Voc. theut.* 1482 f 2ᵃ. *tribulare* anfechten, umbtriben, treschen *Vocab. predic.* D iiij.

ach, fraw, laszt es ausz ewrem herzen,
habt ir doch auch nit darum troschen (*euch abgearbeitet*).
H. SACHS 3. 3, 24ᶜ.

dräschen *affligere* HENISCH 750. nicht vil drumb dreschen *non multum laborare ob eam rem das. schön führt* GÖTHE *das gleichnis aus,* es kann wohl sein dasz der mensch durch öffentliches und häusliches geschick zu zeiten gräszlich gedroschen wird, allein das rücksichtlose schicksal, wenn es die reichen garben trift, zerknittert nur das stroh, die körner aber spüren nichts davon und springen lustig auf der tenne hin und wider, unbekümmert ob sie zur mühle, ob sie zum saatfeld wandern 49, 82.

niemand kommt zum höchsten flor
von kranz und orden,
wenn einer nicht zuvor
derb gedroschen worden 56, 109.

ich werde von den nächsten und irdischen dingen so gedroschen dasz ich das ferne und himmlische ganz aus den augen verliere GÖTHE *an Knebel* 313. es bracht ihn wieder auf die beine dasz er so den Wiener an einen schandpfahl anband und ihn daran wacker drosch, *es ermutigte den magister wieder dasz er seinem nebenbuhler etwas unehrenhaftes beilegen und ihn damit tüchtig treffen konnte* J. PAUL *Titan* 1, 106. sich dreschen *sich abquälen.*

ich dröschte mich umsonst mit den und den gedanken.
LOHENSTEIN *Armin.* 2, 1485.

das seind grobe unverschämbte kerl. ich habe mich lange mit ihnen herumb getröscht und sagte Ihr wäret nicht zu hause; es halfe alles nichts SCHOCH E.

8. *bildlich, eifrig reden, zischeln.* die weiber drischen mit einander *sagt man im hennebergischen* FROMMANN *Mundarten* 2, 467. *in Salzburg* driascheln *hin- und herreden das.* 3, 343.

9. *bildlich, cum aliqua concumbere.*

sein lieb sei ganz gen ir erloschen
und er hab in fremden scheuren gedroschen.
Fastnachtsp. 160, 11.

ich urteil einer der sein weib läszt darben
und hat ein unauszgetroschne garben
und trischet ie ausz in fremden scheuren *u. s. w.* 307, 21.

solt ich dan treschen in einer leren scheuren 324, 1.

und kan ich nit treschen mit dem flegel,
so sol man mich beschenden vor allen frauen 327, 20.

nachpaur (*der eine junge frau hat*) wenn du so vil zu treschen hast 346, 21. 732, 15.

auch trisch ich (*der ein altes weib genommen hat*) an lerer schütt nit gern 346, 28. 732, 22.

mein flegel sol nit in deiner scheurn treschen 701, 30.

10. *redensarten.*

was soll uns das — gedroschner (*abgedroschner*) spasz —
calenderei — chymisterei GÖTHE 41, 18.

stroh, leeres stroh dreschen *unnütze vergebliche arbeit thun* KEISERSBERG *Has im pfeffer* Bb 4ᵃ.

und drischt ein leres haberstro MURNER *Luther. narr* 2056.

ledig stro dreschen *actum agere, nihil agere* HENISCH 750. *in vanum laborare, operam perdere* FRISCH 1, 205ᵇ. es ist nur mühe das ledig stro dreschen HENISCH. ihr werdet nur lediges stroh dreschen ETTNER *Medicin. maulaffe* 271. *ebenso* gedroschen stroh dreschen STIELER 338. *das glück spricht*

will ich mich nicht mit dir verbinden,
so drischt dein wissen leeres stroh GÜNTHER.

mit dem weinerlich-lächerlichen schauspiel von so viel ehrlichen leuten die aus allen kräften und mit der feierlichsten ernsthaftigkeit leeres stroh dreschen, und wenn sie ihr leben lang gedroschen haben, sich sehr verwundern dasz nichts als stroh auf der tenne liegt WIELAND 2, 262. dieses längst ausgedroschene moralische stroh 12, 10. auf leerem stroh dreschen KLINGER 3, 82. die liebe gibt mir alles, und wo die nicht ist, dresch ich stroh GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 49. ein bloszes dreschen leeren strohs J. PAUL *Siebenkäs* 1, 19.

10. *sprichwörter.* du solt dem ochsen der da drischet, nicht das maul verbinden *nicht hindern dasz wer arbeitet sich auch sättige von dem ertrag der arbeit* 5 *Mos.* 25, 4.

der nicht gern drischt, friszt doch gern brot EYERING 1, 434.

der geiz dreschet allzeit ledig stro HENISCH 750. wiltu nicht dreschen und malen, so soll man dir nicht zu essen geben 751.

wir wöllen gern mit essen,
aber nicht gern mit dreschen HENISCH 751.
wär holzhawen und dreschen ein orden,
so wären nicht so vil münch worden, *oder*
so wären weder münch noch nunnen worden 750.

auf leerer denne drischt sichs nicht wol, *ex nihilo nihil fit* STIELER 338. STEINBACH 1, 291.

wenn man ihm rufet 'drisch!'
versteht er gern 'zu tisch' SIMROCK 1718.

DRESCHEN, *n. tritura* STIELER 339. FRISCH 1, 205ᵇ. treschen SCHÖNSLEDER Hh. das dreschen verrichten die bauern STEINBACH 1, 291.

DRESCHER dröscher, *m.* 1. *excutiens grana frugum, s.* dresch, *mhd.* drescher, *niederd.* drosker *Brem. wörterb.* 1, 258, *niederl.* dorscher, *angels.* þärscere, *engl.* thrasher, *dän.* tärsker. trescher *tritulator Voc. incip. teut.* y 2, *areator* DASYPOD. 443ᶜ. drescher *triturator* HENISCH 750. STIELER 339. FRISCH 1, 205ᵇ. STEINBACH 1, 291.

hofft sie hab ein tröster erfischet,
so hat sie einen drescher erwischet H. SACHS 4. 3, 72ᵈ.
ein drescher zu behend thut schlagen EYERING 2, 212.
die (*Ceres*) bat ein bauwr das sie wolt lassen
das korn wachsen der gstalt und maszen
das die strohalmen und die äher
mochten wachsen fein schlecht daher
on die scharpfen stachleten spitzen
die eim in händen bleiben sitzen,
das sich die schnitter nicht drein stechen,
oder den dreschern dhend zerbrechen.
WALDIS *Esopus* 102ᵃ.

ein schuster, schneider, oder wohl gar ein drescher CHR. WEISE *Erznarren* 165. der tactschlag des dreschers GÖTHE 17, 225.

und viel arbeit kommt mit vielem schweisze den dröschern.
VOSS *Virgils landbau* 1, 190.

2. *flachs der gedroschen werden musz, damit der samen aus den knoten springt* SCHMELLER 1, 416.

3. *uneigentlich, kopfschmerz nach dem weinrausch.* der tröscher im haupt, das hauptwee daz von vil trinken prassen und saufen kumpt, *crapula* MAALER 409ᵃ. SCHÖNSLEDER Hh.

4. *sprichwörter. von einem der stark, übermässig iszt, sagt man* er friszt wie ein drescher STIELER 339. STEINBACH 1, 290. ich mochte damals fressen wie ein drescher *Simplicius.* 1, 393. der knabe asz wie ein drescher ZINGERLE *Hausmärchen* 139.

obgleich er die speisen zur hälfte nicht kennt,
so haut er doch ein wie ein drescher.
WEIKERT *Hochd. ged.* 3, 69.

eim bawren gehört ein karst, eim trescher ein flegel LEHMANN

179. wenn die drescher feierabend haben, liegen die flegel auf dem tisch SIMROCK 1716.

5. *s.* beuteldrescher. zungendrescher.

DRESCHERARBEIT, *f. bildlich, eine anstrengende, schwere arbeit. Birbante zerhaut seinen schild, und macht die klinge schartig und spricht* das ist eine drescherarbeit! mir thun alle gelenke weh. nun soll mir einer behaubten dasz ich keine strapazen ertragen kann! PLATEN 193ᵃ.

DRESCHEREI, *f. wie* dreschung STIELER 339.

DRESCHERHAUS, *n. wohnhaus eines dreschers. in engerer bedeutung ein haus dessen besitzer verbunden ist dem grundherrn gegen geringen lohn zu dreschen.*

DRESCHERHEBE, *f. s.* drescherlohn.

DRESCHERIN, *f.* 1. *trituratrix* STIELER 339. STEINBACH 1, 292. 2. *eine menschenähnliche strohfigur die in der einen hand die drischel, in der andern die schultgabel hält und von dem der den letzten schlag mit der drischel thut, herumgeführt wird* PANZER *Bair. sagen* 2, 235. 516.

DRESCHERLOHN, *m. merces triturae, der in geld oder getreide bestehen kann. besteht er aus einem theil der ausgedroschenen früchte, so wird er an einigen orten wie in der Lausitz* die drescherhebe *genannt; s.* hebe. dieses galt den jüden etwas mehr denn ein drescherlohn KIRCHHOF *Wendunm.* 413ᵃ. *s.* dreschlohn.

DRESCHERSTAUB, *m. der beim dreschen auffliegt, spreu.* denn der könig zu Syrien hatte sie umbgebracht und hatte sie gemacht wie drescherstaub 2 *Könige* 13, 7.

DRESCHFLEGEL, *m. flagellum frugum granis excutiendis, auch schlechthin* flegel, *niederd.* flegel *und* flogger *Brem. wörterb.* 1, 409. 410. *engl.* flail, *niederl.* dorschvlegel, *franz.* fléau. *im Voc. theut.* 1482 *wird er* ackerbolz *genannt.* dreschflegel HENISCH 750. FRISCH 1, 205ᵇ. mit dem flegel dreschen STEINBACH 1, 454. das korn musz unter der sichel steigen, damit es unter dem dreschflegel falle *Didaskalia* 1855 *nr.* 186. *zu einem groben menschen wird gesagt* haben dann alle drescher feierabend gemacht, dasz mir der flegel hier im wege liegt CHR. WEISE *Überflüssige gedanken* O 6. *s.* drischel. drischelflegel.

DRESCHGARBE, *f. bildlich,* zeitenschwert (*Karl der grosze*) das oft völker zu politischen dreschgarben zusammenmähete J. PAUL *Bücherschau* 1, 148.

DRESCHGESCHIRR, *n. wie* dreschwagen. tröschgeschirr DASYP. 240ᵇ. *ebenso*

DRESCHGESTELLE, *n.*

> schleifen und droschgestell VOSS *Virgils landbau* 1, 164.

DRESCHKNOTEN, *m. pl. heiszen die samenköpfe des männlichen flachses die man ausdrischt, während die weiblichen* klenge *oder* klingeknoten *auf tüchern so lange in die sonne gelegt werden bis sie mit klingen von selbst aufspringen. jene heiszen im gemeinen leben auch* drasch, draschknoten, drosch.

DRESCHLEIN, *n. s.* drechsler 3.

DRESCHLOHN, *m. wie* drescherlohn, *dän.* tärskelon.

DRESCHLUNG, *f.* treschlung *tritura Voc. incip. teut.* y 2. *s.* dreschung.

DRESCHMASCHINE, *f. womit man das getreide ausdrischt. engl.* thrashing-machine, *dän.* tärskemaskine. *s.* dreschbank *und das folgende*

DRESCHMÜHLE, *f. eine zum dreschen eingerichtete wasser- oder windmühle, engl.* thrashing-mill.

DRESCHRIEGE, *f. in Liefland für* dreschtenne HUPEL *Liefl. idiot.* 52. *ders. Staatsverfassung des russ. reichs* 2, 584.

DRESCHSTANGE, *f. die in den gradierwerken den dornstein von den dornen abschlägt.*

DRESCHTENNE, *f. wie* dreschboden dreschdiele *ein festgestampfter platz in einer scheuer oder im freien, das getreide darauf zu dreschen, niederd.* droske, *niederl.* dorschvloer, dorschdeel, *ags.* þerscelflor, *engl.* thrashing-floor, *dän.* tärskelo. für catholisch durchausz mitten im schiff und dreschdennen geduldet werden JOHANNES NAS *Der warnungsengel* (*Engelstatt* 1588) 121. die dreschtenne stiesz an die küche STILLINGS *Jugend* 2, 45.

DRESCHUNG, *f. tritura, wie* dresche, *ahd.* dreschunga GRAFF 5, 265. *dän.* tärskning. die dröschung, *austruckung des korns* DASYPOD. 250ᵈ. 316ᵈ. tröschung *ausströttung des korns* MAALER 409ᶜ. dreschung SERRANUS bb 4. HENISCH 750. STIELER 339. RÄDLEIN 201ᵇ. STEINBACH 1, 292. *auch bildlich,* dreschung, trupsal, umtreibung, peinigung, *tribulatio Voc. theut.* 1482 f 2ᵃ. treschung *Voc. predic.* Dd iiij. *s.* abdreschung. dreschlung.

DRESCHWAGEN, *m. bei den juden ein mit eisen beschlagenes gerät, das von ochsen über das getreide im kreis herumgezogen ward, damit die körner aus den hülsen fielen; es hiesz auch* wagenrad (*Jesaia* 28, 27). tröschwagen DASYPOD. 249ᵇ. 283ᵃ, treschwagen SCHÖNSLEDER Hh, dreschwagen HENISCH 750. *dän.* tärskevogn. *bildlich,* ich habe dich zum scharfen newen dreschwagen gemacht, das du solt berge zudreschen und zumalmen und die hügel wie sprew machen. du solt sie zurstrewen, das sie der wind wegfüre und der wirbel verwebe *Jesaia* 41, 15. 16.

DRESCHWALZE, *f. ein rollholz zum ausdreschen.*

DRESCHWEIN, *m. das mahl das der bauer nach völlig beendigtem dreschen der nachbarschaft gibt. in Baiern* drischellege, drischelhenke SCHMELLER 1, 416.

DRESCHWERK, *n. wie* dreschbank.

DRESCHZEIT, *f. in der man das getreide drischt.* und die dreschezeit sol reichen bis zur weinerndten, und die weinerndte sol reichen bis zur zeit der saat 3 *Mos.* 26, 5

DRESEKAMMER, *f. s.* tresekammer.

DRESEN, *heftig schnauben. ein seltenes wort.*

> ez (daz ors) dräste unde grazte WOLFR. *Wilhelm* 59, 17.
>
> Valken habt er (*Dietrich*) an sô sêre
> daz er dräste (*durch die nasenlöcher auswarf*) daz bluot.
> *Rabenschlacht* 961 *Hiedegger hs.*

und verhalt dem pferde die naslöcher bisz es beginnet dresen ALBRECHT *Roszarznei* Q go. *niederd.* dat drösen *krankheit, schnupfen der pferde, wobei sie aus der nase und dem hals auswerfen Brem. wörterb.* 1, 257.

DRESPE, *f. s.* trespe.

DRESSELN, *wie* drechseln 2. STEINBACH 1, 289 *der auch* dressen *dafür anführt.*

> und indem wir sie verhindern
> das kein andrer kan,
> dresseln wir den kleinen kindern
> noch die ohren an CHRIST. WEISE *Überflüssige gedanken* O 6.
>
> des ganges zierlichkeit
> musz auch die mode dresseln MICH. WIEDEMANN *Jan.* 11.
>
> wenn die stäts verdeckte uhr
> so nett die knappen schritte dresselt *Juni* 53.
>
> so hält uns doch eher kein schläfchen befesselt,
> bis unsere finger ein chiquen gedresselt *Juni* 69.
>
> was die sängerin in ihrer kehle dresselt *Juli* 14.

allerhand von helfenbein gedresseltes frauenzimmergeräthe *Felsenburg* 1, 42.

DRESSIEREN, *abrichten, zurichten, schulen, zustutzen, zum gebrauch dienlich machen, vom franz.* dresser, *roman.* dirizzare drizzare, *altfranz.* drecher, *bret.* dreiza, *altspan.* derezar. *es heiszt eigentlich aufrichten, gerad machen und stammt von dem lat.* directus, *wovon man* directiare *leitete; vergl.* DIEZ *Roman. wörterb.* 292. ROQUEFORT 1, 412. STIELER, FRISCH *und* STEINBACH *führen das wort noch nicht an.*

1. *man* dressiert hunde *zur jagd, zu kunststücken, zu dem sogenannten aufwarten.* pferde *an der* dressierleine. der bediente ist gut dressiert, *wenn er den dienst versteht. der perückenmacher* dressiert die haare, *wenn er sie zwischen drei seidenfäden einflicht, so dasz sie fest, wie am kopf, sitzen. die haare werden dabei an den* dressierstöcken, *zwei hölzernen an den tisch geschraubten stangen befestigt.*

2. *man gebraucht es auch uneigentlich bei geistiger zurichtung.*

> da wird der geist euch wohl dressiert,
> in spanische stiefeln eingeschnürt GÖTHE 12, 95.

ich will die puppen (*schauspielerinnen*) putzen und dressieren dasz es eine lust sein soll 19, 168. was Jarno sagte 'Therese dressiert ihre zöglinge, Natalie bildet sie' 20, 185.

DRESTER, *f. s.* trester.

DRETZEN, *quälen, necken, spotten, reizen, wie* dratzen 2. trezen SCHMID *Schwäb. wörterb.* 137. dritzen STÜRENBURG *Ostfries. wörterb.* 39ᵃ. *im nördlichen Deutschland* driezen. hier soll uns die langeweile nicht triezen HEYNATZ *Antib.* 2, 479. *vergl. ahd.* kiordriozôn *tribulare* GRAFF 5, 250. *nhd.* driezen BEN. 1, 398ᵇ.

> er schreibt umb Beheim und umb Retzen,
> darmit thůt er die fürsten dretzen.
> HANS SCHNEIDER *die künigliche schlacht nit weit von Regenspurg* (1504), *fliegendes blatt.*
>
> er laszt sich niemant tretzen,
> er facht ein jamer an UHLAND *Volksl.* 656.
>
> thut mich mit tönworten dretzen H. SACHS 1, 522ᵃ.

DRETZEN, *n.*

> so liesz mancher von sinem tretzen *Amor* h iij.

DREUGE, *s.* treuge.

DREUSCHE, *f. eine schwätzerin, garrula* STIELER 333. *s.* dreuscherin *und das folgende.*

DREUSCHEN DRÄUSCHEN, *heftig regnen, so dass man es rauschen hört, wie* trätschen; *es bezeichnet das laute niederfallen der tropfen.* es regnet dasz es dreuschet STIELER 333. REINWALD *Henneberg. idiot.* 1, 22. dreischen HEYNATZ *Antib.* 1, 307. *in Leipzig* drêschen, *im Hennebergischen* träschen FROMMANN *Mundarten* 2, 467. *sprichwörtlich,* wo man wäscht, da musz man auch dreuschen *plätschern, ubi ligna caeduntur, cadunt schidia* STIELER 333. *uneigentlich,* er bekommt schläge dasz es dräuscht *klatscht* HEYNATZ *Antibarb.* 1, 306. *bei* H. SACHS *lärmen, geräusch machen,*

> so thetens denn mit dreussen und schnaufen
> diesem lauten gedös zu laufen 4. 3, 81ᶜ.

bildlich, laut schwätzen blatterare, effutire, die weiber dreuschen in einem fort. *ein uraltes wort das zwar nicht im mhd. erscheint, aber im gothischen,* driusan gadriusan *fallen cadere,* afdrausjan gadrausjan *mit dem acc., einen herabstürzen, altsächs.* driosan, *niederd.* drusen druusken *Brem. wörterb.* 1, 263, drusen *rieseln* GROTHS *Quickborn* 321. *ags.* dreosan *und* drusian (*Beowulf* 3265), *niederl.* druischen *rauschen, schweiz.* droseln *mit geräusch niederfallen* STALDER 1, 308. *schwed.* drossa *stillare, dän.* drysse *herabfallen. verwandt ist das ahd.* trôrjan *gieszen, schütten* (GRAFF 5, 545), *mhd.* trôren *triefen,* trora *flieszen* TOBLER 165ᵃ, *altn.* dreira. *in* HAUPTS *zeitschrift* 7, 457 *wird* traurig, *weil man die augen dann niederschlägt, von* driusan *abgeleitet. die ital. sprache musz das wort früh aufgenommen haben, denn dasselbe ist* strociare *herabströmen, wozu* strocio *geräusch des fallenden wassers gehört* (DIEZ *Roman. wörterb.* 443). *endlich lässt sich auch* δρόσος *hierherziehen; s. Geschichte der deutschen sprache* 316. *s.* ausdreuschen. fortdreuschen. mitdreuschen. nachdreuschen. überdreuschen. zerdreuschen. *vergl.* dräuschelicht.

DREUSCHEN, *n. wie* gedreusche STIELER 333.

DREUSCHER, *m. der das wasser rauschen macht, darin plätschert, dann bildlich ein schwätzer* STIELER 333. *ebenso*

DREUSCHERIN, *f. s.* dreusche.

DREUSCHHAFT DREUSCHICHT, *adj. und adv. schwatzhaft, geschwätzig,* STIELER *übersetzt futilis* 334. dreuschichte meuler *garrones futiles, multa inepte effundentes, pleni rimarum das.*

DREUSEN, *s.* dreuschen.

DREUTEN, *liebkosen, ahd.* trûtjan GRAFF 5, 473, *mhd.* triuten.

> lang her dein sohn, lasz mich in dreuten
> vor meinen räthen und hofleuten H. SACHS 3. 1, 22.
>
> das kind freundlich an ir brust drücket,
> mit weinenden augen drewt und schmücket,
> küst es vil mal an sein mund 4. 2, 18ᵃ.

DRIB DRAB, *interj.*

> drib drab, hühnerdieb,
> hast mir meine pippchen (*küchlein*) lieb SIMROCK *Kinderbuch* 146.

DRIEBRACHEN, *ein brachfeld zum drittenmal pflügen* SCHMELLER 1, 412. *vergl.* dreiarten. drittarten. drittelärnen. *nach* ADELUNG *wird auch* auftreiben *in dieser bedeutung gebraucht.*

DRIEFEL, *n. ein stück aufgedrehtes seil* FROMMANN *Mundarten* 3, 343.

DRIEFELER, *m. der vergessene, widerwärtige dinge aufspürt und wieder vorbringt.* er triefelt immer wieder dinge auf, die schon längst und besser vergessen sind, der trifler, der! SCHMELLER 1, 480. *dän.* drävler. *s. das folgende.*

DRIEFELN trifeln, *ags.* trifelan *brechen, zerreiben; vergl. das latein.* tribulare.

1. *drehen, wie* drieseln, dröseln, *fäden drehen, zusammen drehen* SCHMELLER 1, 480. SCHMID 140. ein seil, einen strick abdriefeln, aufdriefeln, zerdriefeln. wenn der strick reiszen will, so triefelt er sich MATHESIUS 89ᵃ. was ist des menschen treu und glaub? laub so durch des windes schall und hall hin und her getriefelt wird ABELE *Gerichtshändel.*

2. *reiben, abreiben, abnützen wie im ags.* das tuch trifelt sich, hat sich abgetriefelt, hingetrifelt *ist schleiszig geworden* HÖFER *Östreich. wörterb.* 3, 239. mein hut drifld sich schon CASTELLI 115.

3. *uneigentlich, nachspüren, hin und her wenden, nach allen seiten betrachten, widerwärtige dinge in erinnerung bringen.* in dieser gemeinen, öfters getrillten und getriefelten materi ABELE *Gerichtsh.* er gibts trifeln nicht nach, bis er etwas zum zanken findet SCHMELLER 1, 480. *s.* andriefeln *anstiften.* er triefelt wegen einer kleinigkeit einen kostbaren process an. *einen vornehmen, hart mitnehmen tribulare,* er wird dich trifeln HÖFER 3, 239.

4. *geifernd reden, stottern, ausplaudern, engl.* to drivel *faseln, geifern, isl.* drafla, *dän.* drävle.

DRIEL, *m. lippe, besonders die unterlippe, dann auch der mund überhaupt, mhd.* triel. *jetzt, wie maul, ein gemeiner, mit verächtlichkeit verbundener ausdruck, der im mhd. diese nebendeutung nicht hatte, wo* ir rôsevarwer triel (*MS.* 2, 77ᵃ) *vorkommt, doch ward es auch von dem maul eines thiers gesagt,*

> ez (*das schretel*) zezerret im (*dem bären*) den triel.
> HAUPTS *zeitschr.* 6. 181, 240.

den triel hängen lassen *verdrieszlich, unzufrieden sein.* wie Muzius den driel gehenkt drei finger lang PHILANDER 2, 542. *es ist noch im südlichen Deutschland in gebrauch, für Tirol ist er angemerkt in* FROMMANNS *Mundarten* 3, 95. kaum hat man ein wort gesagt, gleich läszt er den driel hängen SCHMELLER 1, 488.

> der engel will kochen,
> der Peter will schlecken.
> nimmt der engel den stecken,
> schlägt den Peter auf den triel,
> dasz der Peter übern herd hin fiel. *bair. kinderreim*

in Jebaukys branteweinbrennerei wird von einem ochsen gesagt er müsse eine vorn bis an die knie herabhangende haut oder herabhangenden triel haben. *in Nürnberg ist der* troller *das fleischige unterkinn. vergl.* trollmaul. *in Schwaben heiszt* trielpletz *m.,* trieltüchle *n. das geifertuch für kinder* SCHMID 140.

DRIELEN, *beim essen über die unterlippe etwas herabflieszen, herabträufeln lassen, schlabbern; vergl.* SCHMELLER 1, 488. SCHMID 140. *schwed.* drälla *stillare.*

DRIELISCH, *adj. der* WOLKENSTEINER *nennt einen schönen frauenmund* trielisch 44. 2, 14. *der frische volle lippen hat.*

DRIESCH, *m. und n. unangebautes, brach liegendes land, ungepflügter acker, mittel- und neuniederd.* dreesch *saltus Diutiska* 2, 228ᵇ, HOFFMANN *Horae belg.* 7, 5ᵃ, *brachfeld* STRODTMANN *Idiot. osnabr.* 42. SCHÜTZE *Holstein. idiot.* 1, 250, *neufries.* traask *land das zur weide liegt* OUTZEN 363. *clevisch* (1475) driesch ongebuwet acker *Teuthonista* 81ᵇ, *niederländ.* driesch dries driesland KILIAN. *mit verschiedenem wurzellaut* dreisch *m.* SCHOTTEL 275. HEYNATZ *Antib.* 1, 307. dreisch driesch SCHMIDT *Westerwäld. idiot.* 48, druskland *Brem. wörterb.* 1, 263. trosch LEIBNITZ, *in den oberhessischen flurbüchern* drisch *n.* WEIGAND *Oberhess. ortsnamen* 330. zwei jugera an dem breiden trisse WÜRDTWEIN 3, 362. solche (*schwämme*) nennt man zu teutsch heiderling und druschling darumb das sie auf den heiden oder druschen gern wachsen BOCK *Kreuterbuch* (*Straszb.* 1565) 347ᵃ. *am gewöhnlichsten ist* driesch. welcher hofer ein driesch in einem weingart läszt ligen, das er bessern will, das soll er nit mer dan drei jahr liegen lassen ungerodt oder gebessert (*ungebessert*) *Weisth.* 1, 611. den acker zum driesch liegen lassen SCHMIDT *Westerw. idiot.* 48. driesch ein stück wildland SCHMITZ *Eifler volk* 223. *die abstammung des worts ist dunkel; im ahd. und mhd. kommt es nicht vor. in Süddeutschland gebraucht man* trat *f. für brachfeld, schwed.* träde, in trat ligen *sagt man von äckern die der viehtrift offen stehen* SCHMELLER 1, 502.

DRIESCH, *adj. und adv. unangebaut, niederd.* dreesch, drusk *Brem. wörterb.* 1, 263. driesch ungehandhabt (*ungebaut*) ligen lassen *zu Remich im Luxenburg. von* 1477. *Weisth.* 2, 242. welch ein herrlicher geruch welcher allenthalben herwehet entweder von den wiesen oder von der saat oder von den bäumen, auch von den trischen und unflätigen (*wüsten*) äckern (*etiam ex ipsis cessantibus et squalidis agris*) *Verdeutschung der von* CHRISTOPH. HELVICUS *herausgegebenen familiaria colloquia* (*Marpurgi* 1650) 206ᵃ. die dritteltrauben von zwölf viertel weinberg, die zu einem drittel driesch lagen v. STRAMBERG *das Rheinufer von Coblenz bis Bonn* 1, 14. der acker liegt schon zwei jahre dreisch SCHMIDT *Westerwäld. idiot.* 48.

DRIESCHEN, *einen brachacker zum erstenmal pflügen, brachen, auch* wendeldrieschen ADELUNG.

DRIESCHHAFER, *m. der nach vier jahren zuerst wieder auf ein brachland gesät wird. niederd.* dreeschhaber SCHÜTZE *Holstein. idiot.* 1, 150.

DRIESCHLING, *s.* druschling *m.*

DRIESEL, *m.* 1. *scheibe, rolle, aus dem niederd., daher* drieselblock *blokrulle* SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 255. 2. *der schwindel,* trisel *taumel, wirbel Brem. wörterb.* 5, 111. 3. *brummkreisel* FRISCH 1, 206ᶜ, triesel 2, 387. *Brem. wörterb.* 5, 111.

DRIESELN dräseln dröseln drüseln, *fäden drehen, wie* driefeln *aufdrehen, auseinander ziehen, auflösen; s.* aufdrieseln.

ausdrieseln. *intransitiv bezeichnet es das auseinandergehen der fäden* Bernd *Deutsche sprache in Posen* 43. *ebenso in Schlesien* trüseln, *und transitiv, wie* drillen, *im kreise umdrehen* Weinhold 100ᵃ. *im niederd. heiszt* drieseln *zögern, tändeln, nachlässig arbeiten Brem. wörterb.* 5, 354. Schütze *Holst. idiot.* 1, 254. *vergl. das niederd.* triseln *schwindeln, taumeln, circumagi Brem. wörterb.* 5, 111.

DRIESIG, *adj.* ein driesige kluft *fibra cavernosa* Frischlin *Nomencl.* 246.

DRIEST, *adj. und adv. s.* dreist.

DRIESTIG, *adj. und adv. s.* dreistig.

DRIESTIGKEIT, *f. s.* dreistigkeit.

DRIESZEN, *wie* verdrieszen Schottel 1304. wen drieszt es nicht wenn *u. s. w.* Heynatz *Antibarb.* 1, 308. *s.* driezen.

DRIESZLICH, *adj. und adv. wie* verdrieszlich. drüeszlich Schönsleder L 4.

DRIET triet, *f. mit wein getränkte und mit gewürz, zimmt und zucker bestreute weiszbrotscheibe,* trisinet Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 591ᶜ, *franz. trisenet; s.* tresenei. triet *panis escharites imbutus, maceratus, tinctus falerno vino* Schönsleder Hh a. driet triet *tragea, tragema, sal condimentarius* Henisch 751. ein scatel (*pyxis*) zu einer triet *tragematotheca, scatula pro tragea das.* triet, strizelen, zeltl *Hailbrunner badebeschr. bei* Schmeller 1, 503, *der das wort als m. anführt.*

DRIET, *n. eine eingenietete messerklinge an den sammetstühlen, womit die fäden der kette aufgeschlitzt werden, schlitzeisen, auch hobel.*

DRIEW, *f. drohung; s.* dräu.

es waren ihrer viel, die sich gar sehr befahrten,
sie müsten vom Grifon des todes driew erwarten.
Werder *Ariost* 18, 7.

DRIEZEN triezen. 1. *quälen, peinigen, wie* dretzen, *ahd.* driuzan *drängen, treiben, schelten, drohen* Graff 5, 247, *mhd.* driezen Ben. 1, 396, *ags.* þreatian, *engl.* threaten. *hierher auch* drieszen *und bei* Jeroschin drôz *überlast, beschwernis.* hier soll uns die langeweile nicht triezen Heynatz *Antib.* 2, 479.

2. *an stricken aufziehen, niederd.* updrisen *Brem. wörterb.* 5, 354. Schütze *Holstein. idiot.* 1, 255; *vergl. ahd.* gedrôzan *protrahere* Graff 5, 250. das bauholz wird mit einer winde in die höhe getriezt Heynatz *Antib.* 2, 479.

DRIFT, *f. s.* trift.

DRIFT, *m. ein eiserner, mit stricken netzförmig beflochtener reif der unten in dem kessel, der küpe sich befindet, damit die zu färbenden sachen darauf liegen und den boden nicht berühren; auch der* setzer, einsetzer.

DRIFT, *m. die schlechteste, schnell verbrennende art torf.*

DRIFT, *m. schwimmende dinge in den häfen, die statt der tonnen auf das wasser gelegt werden. engl.* drift.

DRIFTIG, *s.* triftig Schottel 1305.

DRILCH, *m. s.* drillich.

DRILLBART, *m. eingedrehter, gezupfter bart.* ein drillbärtel Philander 2, 76. *s.* drillen 4.

DRILLBOGEN, *m. wie* drehbogen, *engl.* drillbow.

DRILLBOHRER, *m. der an einem gekrümmten holz oder eisen, auch vermittelst einer schnur umgedreht wird und bei stein- und metallarbeiten dient, um löcher zu bohren. niederd.* drillbaar *Brem. wörterb.* 1, 245, *engl.* drill, *niederl. und dän.* dril, *dän. auch* trillebör, *franz.* vilebrequin, *engl.* brace. *er wird auch* bogendrille, brustbohrer, brustleier, geigenbohrer, kreiselbohrer, rennspindel, scheibenbohrer, stosztreil, traubenbohrer, trauchbohrer, windelbohrer, zugbohrer, *bei den ärzten* trepan *genannt.*

DRILLE, *f.* 1. *ein getriebe, triebrad in den mühlen, wie* dreischlag 4, drilling. *im niederd. ist* trile *eine runde scheibe, rolle Brem. wörterb.* 5, 108. auch war es dem guten Pedrillo nicht anders dabei zu muthe als ob er mit der geschwindigkeit einer trille oder eines windmühlenrades um seine eigene axe getrieben würde Wieland 11, 294. 2. driele drille trille *wie* dreheisen *tornus* Henisch 751. 3. brummkreisel. 4. drillhäuschen, *in der Schweiz* trülle Stalder 1, 312; *s.* driller 3. 5. *quälerei, plage,* die viel geld haben, werden viel drill gewinnen Elisab. v. Orleans 302, *oder hier der* drill? 6. *eine öffentliche dirne, prostibulum* Frisch 1, 206ᶜ. hankt dein herz an einer üppigen trüllen Keisersb. *Post.* 154. trüll *offene metz* Maaler 410ᶜ. *so auch* drille *mulier vaga im niederl. bei* Kilian.

DRILLEGGE, *f. bohregge, die erdschollen damit zu durchbrechen, franz. brise-mottes, engl. drill-harrow. s. das folgende.*

DRILLEN trillen, *drehen, umwenden, gewöhnlich transitiv. im mhd. weist das partic.* gedrollen *auf ein starkes verbum* drille dral drullen Ben. 1, 391ᵇ, *das mit* drehen *verwandt scheint. in Posen mit umstellung* tirlen tirrelen Bernd 315, *im vorarlberg.* trölla Frommann *Mundarten* 2, 567. *in der Schweiz bei* Maaler trüllen 47ᵃ. 410ᶜ. Tobler 154ᵃ. Stalder 1, 313. *niederl.* drillen, *ags.* þyrljan, *engl.* to drill, *schwed.* drilla, *dän.* drille; *vergl.* erdrillen, dorlen.

1. *im kreise umdrehen, hin und her drehen.* trüllen, umbtreiben *rotare volvere,* trüllende *volvens* Maaler 410ᶜ. drillen Stieler 330.

federvieh,
du zierlich trillest je und je
die zünglein rein geschliffen Spee 131.

damit schwieg er still und trillete immer seinen hut herumb *Simplicis.* 2, 257.

so reimt getrost, ihr werten brüder!
begebt euch mutig in den strausz!
nur sucht euch doch was würdigs aus
zum vorwurf eurer schwären lieder!
ists möglich dasz ihr eure leier
bei einer jeden kirchweih trillt?
ists möglich dasz von solchem feuer
euch nur die kleinste ader schwillt!
Drollinger 98.

der hohle wind pfeift über die dächer und trillt die fahnen Fr. Müller 2, 128.

horch! wie der sturm die fahnen trillt
und kalter schlossenregen wild
an dach und fenster schlägt Bürger 47ᵇ.

wirft sich einer mit gewalt über das thier, stöszt ihm einen starken, spitzen, oben umgebogenen und gleichsam zum handgriff gekrümmten draht ins herz und trillt ihn so lange darin herum bis das thier kraftlos niederstürzt und sein leben aushaucht Göthe 44, 218. ein schiff drillen *herbeiholen, heranziehen, franz. haler un bateau.* drillen mit dem ruder *durch rudern forttreiben. uneigentlich.* in dieser gemeinen, öfters getrillten (*besprochenen*) und getriefelten materi Abele.

und in dem buntsten einerlei
von sinnenrausch den geist herum zu drillen.
Wieland 18, 198.

austrüllen, auseinanderen trüllen *auseinander wickeln, explicare* Maaler 47ᵃ. *s.* abdrillen. andrillen.

2. *abrunden, drechseln tornare* Frisch 1, 206ᶜ. drillen, spulen *tramam rhombo glomerare* Henisch 751. dryllen *tornare Teutonista* 81ᶜ. *das mhd. part. prät.* gedrollen *wird in dieser bedeutung aber uneigentlich von dem menschlichen leib und einzelnen theilen desselben gebraucht und heiszt prall, jugendlich gerundet.* veizt und gedrollen, der lip ist gedrollen, ir hüffln zart und gedrollen, ir arme gedrollen und blanc (*Gesamtabenth.* 287, 23). *auf gleiche weise wird im mhd. auch das part. praet.* gedræt *verwendet,* ir brüstelîn als si gedræt solten sîn *s.* Ben. 1, 387ᵃ. *in Östreich heiszt* drâln *sich drehen, runden* Castelli 113. *vergl.* drall. drell.

3. *bohren, perforare, terebrare* Henisch 751. mit einem drillbohrer ein loch bohren Müllenhoff *zu* Groths *Quickborn* 287. *s.* eindrillen. *diese bedeutung kommt auch im ags.* (*daher das loch* þyrel þyrl), *im engl., schwed. und dän. vor. man sagt auch* drillen (*durchschneiden*) mit der drillsäge Beil 153.

4. *fäden drehen, einen strick zusammen drehen, zwirnen, zwirn machen, duplicare, conglomerare fila* Henisch 751. Schottel 1305.

trille, rädchen, lang und fein,
trille fein ein fädelein
mir zum busenschleier Bürger 29ᵃ.
manchem reichen, wann sie kaum gefüllet
seinen kasten, hoch bis an den rand,
hat sie hinterher den strick getrillet
und ihn aufgeknüpft durch eigne hand 57ᵇ.
doch dann prangst du (*flachs*) glatt und schön:
und wir drehn
dich in saubre knocken (*bündel*);
und getrillt mit flinkem fusz,
feucht vom kusz (*die spinnerin netzt mit dem mund den faden*)
läufst du uns vom rocken! Voss 4, 140.
frisch, den knockenflachs getrillt,
fein wie sommerfädchen 4, 239.

in dieser bedeutung sagt man auch den bart drillen zupfen, zusammen drehen. o ihr weibermäuler, ihr unbaarige! in den löffeljahren gehet ihr zu zopfen, zu trillen, zu ropfen bisz die gauchshaar herauswollen Philander 2, 77. *s.* drillbart. *intrans.*

den rechten lebensfaden
spinnt einer der lebt und leben läszt:
er drille zu, er zwirne fest,
der liebe gott wird weifen GÖTHE 3, 116.

5. *intransitiv, wirbelnd flieszen, dän.* trille, *fortlaufen und sich dabei umwälzen. in Östreich* drll *kreis, wirbel* CASTELLI 113.

der angenehme ton der trillenden fontainen FLEMING 52.
hier da der kalte quell aus starken adern dringet
und durch das stille thal mit sanften rauschen trillt 632.
wo der krystallne quell aus reichen adern trillt 644.

ähnlich im mhd. dræjen *wirbelnd sich bewegen, fortspringen,* daz ûzer dem schilde dræte genuoc des edelen gesteines *Nib.* 926, 2. BEN. 1, 387ᵃ.

6. *einüben, exercieren, besonders soldaten. in dieser bedeutung auch im niederl. engl. und dän.* trillen *exercere* SCHÖNSLEDER Hh a, *exercere milites* SCHOTTEL 1305. 1434. STIELER 330. RÄDLEIN 202ᵃ. FRISCH 1, 207ᵃ. *s.* drillen *n.* man musz rekruten ausheben und sie zu soldaten drillen.

vorhin hatten sie sich exercirt,
mit büchsn und schwerten wol vexirt;
das solte drillen heiszen.
SOLTAU (*lied vom j.* 1606) 2. 298, 5.

wie will ein hauptmann oder ein leutenant eine compagnie trillen, wann er keine soldaten oder knecht hat? ABELE 133. die soldaten lassen sich nicht gern trillen STIELER 330.

ich musz sie (*die soldaten*) besser trillen MENANTES 1, 185.

7. *quälen, plagen, belästigen, foppen, necken, ebenso im engl. schwed. und dän.*

der fried ist zwar gestift, die krieger handeln linde:
die steuer trillt uns noch, noch arbter und gesinde.
LOGAU 3, *zugabe* 51.

das geschrei der getrillten bauern *Simpliciss.* 1, 22. wie die bauren getrillt und geschurigelt worden 53. 2, 58. tribulieren und wieder getrillt werden 1, 59. die soldaten seind darum erschaffen, dasz sie die bauren drillen sollen 2, 58. einen einfalt mit der spitzfindigkeit des studirens trillen ABELE 2, 308. deine kopfgrillen welche mich zu zeiten trillen 3, 13. er ist wol getrillt mit dem menschen *sat vexatur et exagitatur ab eo* STIELER 330. einen ziemlich trillen *negotium alicui facessere ders.* sie trilleten ihn so lange bis er einen contract mit ihnen abschlosz *Felsenburg* 4, 229.

die rednerin will mich zum besten haben,
das geht zu weit: die absicht merk ich schon.
doch bin ich herr, mich musz man so nicht trillen.
HAGEDORN 2, 164.

hier wo der schmerz eines unauslöschlichen brandes uns ohne hoffnung eines endes trillen musz BODMER *Milton.*

eine von den grillen
die einer jungen frau das leichte hirnchen drillen.
WIELAND 18, 153.
wenn auch das glück uns trillt GÖKINGK 1, 62.
doch muszt er schon, der arme tropf,
nach ihrer pfeife tanzen.
sie wedelt über ihm den hut,
und seinen schläfen thats nicht gut.
um ihrer liebe willen
bat er ihn sanft zu drillen OVERBECK *Ged.* 151.

aber Boje habe aus lauter gutmeinen die sache nicht verstanden und seinen schwager (*Voss*) so lange getrillt bis dieser die anmerkungen (*zum Virgil an Heyne*) schickte BÖTTIGER *Literar. zustände* 2, 48. die kinder trillen mich den ganzen tag BERND *Sprache in Posen* 321. *es wird auch für prügeln gebraucht das.*

8. *intransitiv, spielen,* drüllen *ludos facere* FRISCH 1, 206ᵃ. 2, 392ᵃ.

9. *im* drillhäuschen *einen zur strafe umdrehen.*

10. *intransitiv, weggehen, sich fort machen, wie* sich drollen.

sie drillten in den tiefen graben
vom wall hinunter und musten baden.
SOLTAU (*lied v. jahr* 1606) 2. 309, 67.
den feinden giengs nicht nach ihrem willn,
sie musten wieder abwärts drilln 312, 81.

auch sich drillen, so werdet ihr gewis so viel damit ertrillen ohn eines trillers fusz, dasz sich der feind aus ost und süden wird durch westen trillen fort *Friedens wehklage.*

DRILLEN, *n. das einüben der soldaten.*

sie hatten übel gelernt das drilln,
es gieng ihn nicht nach ihrem willen
SOLTAU (*lied von* 1606) 2. 305, 34.

herzog Bogislaw schreibt im jahr 1626 *dasz die stadt* (*Greifswald*) erfarene kriegsofficierer zu continuation des nothwendigen drillen und exercirens halten müsse *Baltische Studien* 15, 77.

DRILLER, *m.* 1. *der soldaten einübt wie* drillmeister *armorum exercitator* STIELER 330. *vergl. die stelle aus Friedens wehklage unter* drillen 10. 2. *ein quäler, peiniger,* leutetriller *exactor* FRISCH 2, 288ᵃ. BERND *Sprache in Posen* 321.

die stadt (*Braunschweig*) thete gefallen
so manchem laurn und groben hawrn
wie auch den drillern (*soldaten*) allen SOLTAU 2, 299.
die driller dachten hin und her,
wo kommen die vielen schüsz all her? 2, 304.
da ward aus kuhschwanz (*bier*) gänsewein,
des musten sie viel saufen ein,
bisz das sie trunken wurden.
solchs gehört den nassen brüdern zu,
und war der driller orden 2, 310.
das haben auch than der driller fahn,
und dürfens niemand klagen 2, 312.
ob ichs gleich nicht hab troffen,
dasz woll gefall den drillern all,
so thu ich dennoch hoffen 2, 314.

es findet immer ein triller den andern *saepe vexator vexatorem vexat* STIELER 330. *daher* bauerndriller *wie* bauernschinder FRISCH 1, 207ᵃ. 3. *soviel als* drillhäuschen OBERLIN 1662. SCHMID *Schwäb. wörterb.* 140. *s.* drille.

DRILLES, *m. umdrehung.* der mich in die küche führet, wo der bratspiesz im trilles gieng *Simpliciss.* 2, 251.

DRILLFISCH, *m. zitteraal, gymnotus electricus* NEMNICH.

DRILLHAUS, *n. ein haus in Hamburg zu waffenübungen* SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 255.

DRILLHÄUSCHEN, *n. wie* drehhäuschen. aber hier mein drillhäuschen ist so nach allen regeln der kunst zugerichtet TIECK *Novellenkranz* 4, 153. *s.* drille 4. driller 3.

DRILLICH [drilich], *m. wie* drell, dreidraht, dreischlag, *ein mit drei fäden gewebtes leinenzeug das bild und muster auf beiden seiten hat. ein als subst. verwendetes adj. das dreifach bedeutet, dem lat.* trilix *entspricht, mhd.* drilich drilch BEN. 1, 390. *vergl.* zwillich. drilch DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 596ᵃ. trilch *trilix* FRISCHLIN *Nomencl.* 306. trilch mit dreien tritten oder schämlin gewebet HENISCH 1038. drillich STIELER 330.

samt dem gedeck von schöngewebetem drillich.
VOSS *Luise* 1, 92.
nun starrt sie des drillichs (*des tischtuchs*) muster vertieft an.
VOSS *Luise, letzte bearbeitung s.* 171.
neben dem schlummernden greis an der andern ecke des tisches
deckte sie jezo ein tuch von feingemodeltem drillich.
VOSS 2, 277.

DRILLICHEN, *adj. und adv. aus drillich gemacht.* ein drillichenes tischtuch.

DRILLING TRILLING [driling], *m.* 1. *in den mühlen ein getriebe, triebrad welches aus zwei scheiben an einer achse besteht, zwischen welchen ringsherum runde stäbe eingezapft sind, auch* drieling, dreiling *genannt, und einiger ähnlichkeit wegen, wie im franz.,* laterne BEIL 153. *s.* drillingscheibe, drillingsrolle, drillingsstab, drillingsstock. *das wort gehört zu* drillen *oder* drehen. *sind die triebstecken nur in eine welle eingeschnitten oder eingelegt, so heiszt ein solches getriebe ein* kumpf. 2. *so viel als* drehling; *s. oben sp.* 1367.

DRILLING, *m. trigeminus, dän.* trilling, *nord.* þrîburi *pl.* þrîburar *dreigeborner. bis in die mitte des* 18*ten jahrh. schrieb man noch richtig* dreiling (*s. oben sp.* 1385) *und* drilling *scheint durch* zwilling *veranlaszt.* trizvilinge *tres fratres* DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 579ᵃ. STIELER *sagt* drei zwilling *quod potius deberet diei* drilling *tergemini* 2662. die frau hat drillinge geboren, drei knaben auf einmal. drei junge Engländer die sich für drillinge ausgaben. blosz ihre seelen schienen drillinge des gemein- und freiheitgeistes zu sein J. PAUL 3, 6. demnach (*dasz häufig in einer person verschiedene moralische personen, richter, kläger und partei vereinigt sind*) konnte gegenwärtiger verfasser die kleine verbrüderung von richter und parteien als sein eigener drilling vorstellen, *er hatte nemlich vorher eine anklage wider seine abschweifungen von der sache im namen der lesewelt sich selbst gemacht, dann in seinem namen eine replik und vertheidigung beigebracht, und nun gibt er im namen des gerichts auch noch den endlichen bescheid* J. PAUL *Biogr. belustigungen* 1, 123. drillinge aus dem geschlechte der Schaumberg PANZER *Beir. sagen* 2, 92. nahte sich der teufel als knappe drilingen, während sie würfelten 2, 426

DRILLINGSCHEIBE, *f. in dem* drilling *triebrad, franz.* rouleau, *engl.* trundle Beil 153.

DRILLINGSDRACHE, *m. mit drei häuptern.*

geh (*Rousseau wird angeredet*), du opfer dieses drillingsdrachen (*des eigennutzes*),
hüpfe freudig in den todesnachen,
groszer dulder, frank und frei.
Schiller *Rousseau, erster druck in der Anthologie* 1782.

DRILLINGSFREUND, *m.* den drillingsfreunden von Cöln *eignet* Göthe *ein gedicht zu* 2, 162.

DRILLINGSGEBURT, *f. drei von einer mutter zugleich geborne kinder. bildlich,* wir alle besitzen an ihm eine zusammengewachsene drillingsgeburt von autoren, oder auch keine schlechte schriftstellerische triplealliance J. Paul *Teufelspap.* 1, 6.

DRILLINGSROLLE, *f. rolle oder baum worauf der* drilling *steckt, franz.* arbre d'une lanterne Beil 153.

DRILLINGSSTAB, *m. zwischen den scheiben des* drillings, *franz. fuseau de lanterne, engl.* pin Beil 153. *ebenso*

DRILLINGSSTOCK, *m.*

DRILLMASCHINE, *f. bohrmaschine. bildlich,* das schicksal will allmälig die einzelnen stücke zu einer guten drillmaschine, um den diamanten deines stoicismus zu durchbohren, in einander fügen J. Paul *Siebenk.* 1, 176.

DRILLMEISTER, *m. der die soldaten einübt.* drillmeister trillmeister *campi doctor* Stieler 2378. Frisch 1, 207ᵃ. 2, 387ᶜ. Schmid *Schwäb. wörterb.* 141. *niederd.* drillmester Schütze *Holst. idiot.* 1, 255.

drillmeisters (*pl.*) und auch capitäin.
Soltau *Volksl.* (*v.* 1606) 2. 303, 30.

capitäinen und drillmeistern gut
war entfallen ihr kühner mut 310, 73.

wenn drillmeister 20 jahr die underthanen zum drillen gericht, so sinds doch nur gesellen zum soldatenhandwerk Lehmann *Blumengarten* 470.

DRILLNUSZ, *f. eine hohle nusz welche mit einem langen faden in schwung gebracht wird, spielwerk der knaben* Henisch 752. *s.* drille 3.

DRILLPLATZ, *m. spielplatz.* drüllplatz *circus* Frisch 2, 392ᵃ.

DRILLSÄGE, *f. zum zersägen hölzerner pflöcke, engl.* backsaw Beil 153.

DRILLSTERN, *m. den man umdreht.* wie wir auch einen pupapperkram mit einem glückshafen, drillstern, würfeln und reimenspiel aufrichten wollten *Simpliciss.* 2, 92. *wahrscheinlich ein glücksspiel, dem roulet ähnlich, wie man es noch auf jahrmärkten sieht.*

DRILLUNG trillung, *f. ags.* þyrelung *durchbohrung.* 1. *einübung der soldaten.* 2. *quälerei, neckerei, vexatio, derisus, ludibrium, ludificatio.* 3. *das zusammendrehen, verdoppeln der fäden.* 4. *aushöhlung und glättung beim drechseln* Stieler 330.

DRIN, *s.* darin.

DRINGEN, *ahd.* dringan Graff 5, 261, *mhd.* dringen Ben. 1, 393ᵃ, *altsächs.* thringan, *niederd. und niederl.* dringen, *ags.* þringan, *engl.* to throng. *das organische prät.* drang *lautet zuweilen* drung, *der organische pl.* drungen *gewöhnlich* drangen. *es kann allein stehen oder in verbindung mit einer präposition, mit einem adverbium: es kann auch ein nachsatz folgen.*

1. *intransitiv. sich heftig, gewaltsam wohin bewegen, drängen.*

a. in eigentlichem sinn. der feind drang in die stadt. der flusz trat aus und das wasser drang in die straszen. das geschrei drang zu meinen ohren. der regen drang durch das dach auf den boden. das schwert drang in seine brust. die sonnenstrahlen drangen durch die wolken. das licht drang durch die öffnung.

nu heb dich hinter sie zu laufen
und tring in den nebenhaufen *Fastnachtsp.* 589, 28.

und sie drungen hart auf den man Lot 1 *Mos.* 19, 9. und wenn ir merket das sie verzagt sein werden und die flucht gehen, so dringet getrost auf sie *Judith* 14, 5. lief mit groszer kunheit hinzu, drang durch die feinde und tödtet irer vil auf beiden seiten 1 *Maccab.* 6, 45. da Judas sahe das sein heer nicht bei einander blieb und doch die feinde auf in drungen, ward im bang 9, 7. aber das volk drang hinzu *Lucas* 11, 29.

liesz sein anthoniglöcklein klingen:
die bawrn theten gen opfer dringen H. Sachs 4. 3, 83ᵃ.

auf das reich tringen, underston das reich zu erobern Maaler 408ᵃ. auf eins leib und gůt tringen *das.* mit gewalt in eins ordnung tringen, dieselbig zertrennen *das.* (die) durchs volk zu dem richter drungen *Bocc.* 2, 90ᵃ.

er acht sich aber nicht der sachen,
sondern drang auf den feind hinein.
Rollenhagen *Froschm.* Zz v.

bisz das der abend herein trung Fischart *Schiff* 167.

sie dringen oder laufen über einen haufen zur thür hinausz Henisch 753.

Nicht alles was schwer, dringt unter sich.
lasz ich überreden mich
schweres ding dring unter sich?
wie dasz denn die steuerlasten
über uns noch immer lasten? Logau 1. 2, 28.

wir drungen auf sein wort
bewehret ins gemach Gryph. 1, 47.

alsbald der heide nun mit einem leichten sprunge
sich von Bojardo los und frei gemacht, da drunge
Rinaldo auf ihn ein Werder *Ariost* 2. 8, 2.

wann ich nicht irgend fehle
so sag ich dasz er sich nein (*hinein*) mit dem schiffe drung.
11. 37, 7.

ich musz ein spiegel sein, in den die jugend schauet,
wie oft ein donnerschlag aus lichten wolken dringt.
Hofmannswaldau.

die länder sahen licht, die künste nahmen flügel
und drungen mit gewalt bis an der sonnen bahn.
Günther 655.

die rach ist kein vergesslich weib,
sie dringt zwar langsam auf den leib,
allein mit desto schärfern streichen *ders.*

sie drungen hinein bis nach Sardes Winkelmann 6, 19.

kühn drang er nach dem tempel Klinger 3, 264.

diese kalte tropfen (*schweisztropfen*) drangen auf seine stirne 4, 275.

dasz in einem flug
himmelan wir dringen Gotter 1, 181.

so dringet ängstlich hin und wider
durch feld und busch und wald mein blick Göthe 1, 67.

dunkel brennt das feuer nur augenblicklich und dampfet,
wenn das wasser die glut stürzend und jählings verhüllt:
aber sie reinigt sich schnell, verjagt die trübenden dämpfe,
neuer und mächtiger dringt leuchtende flamme hinauf.
1, 268.

ein gemüse- und baumgarten drang (*erstreckte sich*) bis an die häuser hinan 20, 6.

das element (*feuer*) drang gräszlich auf mich los 41, 268.

mit weiten schritten drang er gegen den wald J. Paul *Titan* 2, 50. der himmel drang mit seinen lichtern und die erde mit ihren schatten in sein erweitertes herz *ders. Hesperus* 3, 137. Emanuel schauete still in die sonne die tiefer in die erde drang 4, 73.

zu des südpols nie erblickten sternen
dringt sein (*des Briten*) ungehemmter lauf Schiller 101ᵃ.

schickt unser jagdgefolg voraus nach London.
das volk dringt allzuheftig in den straszen:
wir suchen schutz in diesem stillen park 427ᵃ.

stand er auch
bedauernd da, als hinter dir die reiter
des landvogts drangen? 542.

b. uneigentlich. α. alleinstehend. wenn man gebeut, zwingt man und dringt man zu thun Luther 3, 60ᵃ. das dringt, das zwingt, das heiszet durch 3, 530. darumb lasset uns sehen was dieser text schleuszet oder nicht, wie er dringet und nicht dringet 4, 157ᵃ. er drang so, und in der unbesonnenheit sagt ich er sollte mit dir reden Göthe 7, 140. *Oranien.* wir zögern. *Egmont.* und wenn er uns im namen des königs bei seiner ankunft fordert? *O.* suchen wir ausflüchte. *E.* und wenn er dringt? *O.* entschuldigen wir uns 8, 222.

auf deinen wink ging ich das zweitemal
zu Tasso hin. ich komme von ihm her.
ich hab ihm zugeredet, ja gedrungen,
allein er geht von seinem sinn nicht ab 9, 220.

dann auf mich gewandt mit schäumen, schelten
dringt nun Phileros 40, 400.

im felde
da dringt die gegenwart Schiller 330.

doch furchtbar naht sich die entscheidung, wachsend
mit jeder stunde dringet die gefahr 410ᵃ.

die stunde dringt, dem manne musz hülfe werden 519ᵃ.

β. in verbindung mit einer präposition.

deiner töne süszes beben
dringt durch mark und bein,
dringet mir ans leben Gotter 1, 190.

mir ist als säh ich ihn verzweiflungsvoll
zu meinen füszen seinen geist verhauchen,
und dieser anblick dringt mir an das herz Schiller 600ᵃ.

weil nu der Carlstadt auf äuszerliche werk dringet und treibet LUTHER 3, 36ᵇ. mit der klag auf einen tringen, einen von zugefügtem unbill wegen verklagen MAALER 408ᵃ. auf eins leib und gůt tringen *das.* er sticht oder tringt und reicht auf friden, er underştat ein friden zu machen *special ad concordiam das.* es trieb sie die not darzu, denn ihr fraw drang heftig auf sie *Buch der liebe* 212, 1. auf einen dringen, einen zupetzen *insectari* HENISCH 753. auf die gelegenheit dringen *urgere occasionem das.* auf einen dringen *instare alicui, premere aliquem* FRISCH 1, 207ᵃ. heftig auf etwas dringen, *etwas verlangen, urgere aliquid acriter das.* auf zahlung dringen. der rath drang heftig auf beweis STEINBACH 1, 299. mit fragen auf einen dringen *einen zur antwort nötigen wollen das.* auf einen eid dringen *das.*, auf bekenntnis *eingeständnis der schuld das.* da ich auf ihn los drung *cum a me premeretur das.* das gebet der elenden dringet durch die wolken *Sirach* 35, 21.

ein heftig feuer drang durch meine glieder,
ach ewig werden diese flammen währen,
die mich verzehren EW. v. KLEIST 62.

doch als
der unglückselige sich endlich nun
als seiner mutter ehgemahl erkannte
und aller jammer stürmend auf ihn drang SCHILLER 236ᵇ.

der arzt dem dieses wort durch mark und beine dringet.
CANITZ.

dringt durch des aberglaubens nacht
die euch zu finstern köpfen macht GELLERT 1, 175.

wir schlangen die arme in einander, um zusammen durch das leben zu dringen LEISEWITZ *Julius v. Tarent* 49. in etwas dringen *wie* eindringen, seine worte drangen in mein innerstes. seine ermahnung drang in mein herz.

der frevler sollt er wohl in mein geheimnis dringen?
CHR. FEL. WEISZE.

nur durch das morgenthor des schönen
drangst du in der erkenntnis land SCHILLER 22ᵇ.

in jemand dringen *durch überredung, durch gründe zu etwas bewegen oder zu bewegen suchen.* er drang so sehr in ihn dasz er seine bitte nicht abschlagen konnte. er drang mit fragen so lange in ihn bis er eine aufklärung gab. Raphael drang unaufhörlich um seine entlassung in ihn (*den herzog*) KLINGER 4, 260. sie merkte auf, drang in mich, und ich gestand GÖTHE 18, 24. nach reiflicher überlegung drangen wir nicht weiter in ihn, und er führte nun dieses gift bei sich 20, 288. man dringet ihm nach dem leib *er schwebt in lebensgefahr, novaculae in acumine res est* HENISCH 753. zu höherem tringen und fechten, underston hoch aufhin ze kommen *tendere ad altiora* MAALER 408ᵃ.ᵃ.

γ. *mit einem adverbium.* also sihestu was da sei in der liebe bleiben, beide, gröblich unter den leuten, aber viel mehr zum geistlichen wesen. dahin s. Johannes am meisten dringet, nemlich in der lere und christenheit, da einer den andern sol tragen und dulden, helfen und raten, auch denn, wenn er undankbar ist LUTHER 6, 50ᵇ. also ringen und dringen jetzt die papisten darauf, und hören nicht auf, bis man das liedlin uber sie singe, das der dritte engel Apoc. 16 cap. singet 6, 17ᵃ. denn das ist je wahr das er darnach wedder gesonnen noch gedrungen hat *ders. Briefe* 2, 238. mer darauf tringen und sehen das ein gůt wol erbauwen und in eren gehalten werde, dann auf den lebenzins acht haben MAALER 408ᵃ. ich wird darauf tringen und das treiben *illud urgebo das.* darauf dringt er am meisten STEINBACH 1, 299. ich will weiter nicht darauf dringen, ihr habt immer solche familiengeheimnisse GÖTHE 20, 293. und kompt nicht in das gerichte, sondern er ist vom tode zum leben hindurch gedrungen *Joh.* 5, 24. das gesetz und die propheten weissagen bis auf Johannes, und von der zeit an wird das reich gottes durchs evangelium gepredigt, und jederman dringet mit gewalt hin ein *Lucas* 16, 16.

2. *transitiv. a. eigentlich, mit äuszerer gewalt forttreiben, wegtreiben, drücken, stoszen; häufiger gebraucht man jetzt in dieser bedeutung* drängen. dringen drängen *premere, pressare, pertrudere, obterere, stipare* HENISCH 752.

wan er ain sper durch in dranc ENENKEL s. 290.

under lief dem ritter sein schwert
und drang in nider zu der erd *Theuerdank* 104, 29.

Esaias so hart anhelt,
tringt in darzu mit gottes wort H. SACHS 3. 1, 125ᵇ.

der könig in Assiria
hat unterwunden ganz Juda
tyrannisch mit dem schwert zu zwingen
und unter sein schwer joch zu tringen 3. 1, 126ᵃ.

ewr beider musz der teufel walten,
wolt ir von disem schatz mich dringen,
ich wiln eh theilen mit der klingen 3. 2, 37ᵃ.

denn d. Martinus hält es dafür, das die predigermünchen damit umbgehen, das sie in von Wittemberg dringen *verdrängen, vertreiben* LUTHER 1, 113ᵃ. und die Egypter drungen das volk das sie es eilend aus dem land trieben 2 *Mos.* 12, 33. und die Amoriter drungen die kinder Dan aufs gebirge *Richter* 1, 34. es wurden auch sieben brüder sampt irer mutter gefangen und mit geiseln und riemen gesteupt und gedrungen vom könige dasz sie solten schweinen fleisch essen, das inen im gesetz verboten war 2 *Maccab.* 7, 1. 21. und er sprach zu seinen jüngern das sie im ein schifflein hielten umb des volks willen, das sie in nicht drüngen *Marcus* 3, 9. 5, 24. 31. ward zu aller underst an den tisch gedrungen KIRCHHOF *Wendunmut* 156ᵃ. das schiff zurück halten und dringen *navem retro inhibere* HENISCH 753. etwas zusammen zwingen und dringen *ders.*

zwar er drang mich auf dem wege,
dasz ich fast kein glied mehr rege OPITZ *Psalme.*

gedrungen *als adj.* und hettest nit so vil groszer not, wie du dich ziertest und dinen lib feistig und gedrungen und dritschlecht gemachtest und dich selber also zart hieltest KEISERSBERG *Bilger* 148ᵈ.

ein kleins kreutlein wie hünerderm,
blühet schön röthlich in der werm,
hat am viereckten gelben stiel
als buchsbaum glenzend bletter viel,
jedoch nicht so gedrungen dick,
auch nicht so schwarzgrün am geschick.
ROLLENHAGEN *Froschm.* Rj.

gedrungener athem *anhelitus* HENISCH 752. STIELER 336. gedrungene reime, *gezwungene* OPITZ 10.

im sturm gedrungener wellen HALLER.

ein kleiner gedrungener schädel war mit haaren reich besetzt GÖTHE 25, 35. ein gedrungener, gefangener mensch ZÖPFL *Götz v. Berlichingen* 26.

b. uneigentlich, den willen bestimmen oder bestimmen wollen, mit heftigkeit einwirken, nötigen, bedrücken, quälen. tringen, nöten, *afferre necessitatem, angere, cuneare, sollicitare* MAALER 408ᵃ. dringen, treiben, zwingen, anhalten, *urgere, cogere, stimulare, impellere, propellere, perturbare, turbare* HENISCH 752. auf etwas bereden, vermügen 753.

der pitter tod
mich minder dringt *bedrängt, quält.*
WOLKENSTEINER 85, 3, 9.

den andern des glaubens halben dringen *Reichsabschied v.* 1529 §. 10. doch ob der den er also bevhedet, sein, seiner gesipten freundschaft oder herschaft oder der iren feindt wär, oder sunst zu solcher vhede rechtmäszig gedrungen ursach hett, so sol er peinlich nit gestraft werden *Carolina art.* 129. er wirt mit geltschulden getrungen, geängstiget DASYPOD. 193ᵇ. man findet wol das gott etliche nach seiner gerechtigkeit strafet oder durch pein dringet zu der reu LUTHER 1, 46ᵃ. dieweil es (*das capitel*) nicht anders thut denn die heiligen gotteswort zwinget und dringet von irem rechten verstand 1, 300ᵃ. nu aber dringet der text mechtiglich das zeichen auf das weibsbild und sagt klärlich das sol ein zeichen sein, wenn ein weibsbild ein son tregt 2, 241ᵃ. lieszen die lere und das urteil von der bloszen gnade faren und ergriffen die werk so die apostel theten und drungen dieselbigen aufs gewissen, sagten 'so und so mustu thun oder nicht thun' 2, 492ᵃ. dringe, zwinge, nötige in das ers můs so bekennen 3, 60ᵇ. das uns das evangelium entzogen werde und wir zu der pfaffen misbrauche gedrungen werden 3, 129. also sind auch die bawren nicht entschuldigt das sie sich haben dringen lassen 3, 147. aber so weit dringet er (*gott*) den könig 4, 80ᵇ. das ihr nicht von newen zu einem schwerern und fehrlichern kampf gedrungen werdet 5, 121ᵇ. er hat euch gedrungen zu der herrlichen offentlichen bekenntnis Christi 6, 17ᵇ. sondern sie wollen uns von der warheit zu iren lugen und greweln dringen, oder wollen uns tod haben 6, 81ᵇ. der teufel weisz seine argument wol anzusetzen und fort zu dringen 6, 83ᵃ. weil aber ein iglicher christ mus gleuben und bekennen, so ist er bald dahin zu dringen das er auch die auferstehung der todten mus lassen war sein 6, 223ᵃ. denn die folge wird euch dahin dringen das ir müszt sagen 'warlich, so es Christus durch seine apostel predigen läszt, so kan ja kein zweivel sein' 6, 225ᵇ derhalben ist nicht not die

leute zu dringen die sünde namhaftig zu machen 6, 371ᵃ. wenn du geld leihest meinem volk das arm ist, soltu in (*dem du geliehen hast*) nicht zu schaden dringen und keinen wucher treiben 22, 25. die welche nider gedrückt und geschwecht waren von dem bösen der sie gezwungen und gedrungen hatte *Psalm* 107, 39. aber die not wird sie dringen das sie die stadt ubergeben müssen *Judith* 7, 10. sie (*die thränen der witwen*) schreien aber uber sich wider den der sie heraus dringet *Sirach* 35, 18. die gottlosen die das volk drangen vom gesetz abzufallen 1 *Maccab.* 3, 5. den die liebe Christi dringet uns also 1 *Cor.* 5, 14. drang Paulum der geist zu bezeugen den juden *Apostelg.* 18, 5. und die leut dringen und zwingen wolten MATHES. 43ᵃ. des teglichen messhaltens halb, dazu ich gleich den andern gedrungen ward MICHAEL STIEFEL A 2. einen zum eid tringen und nötigen MAALER 408ᵃ. das sie dahin gedrungen und bewegt sind *Augsb. conf. Corpus doctr. christ.* s. 20.

> und weil man mich auch dringen wolt,
> dasz ich poeten hören solt ALBERUS 134ᵇ.
>
> wie hart wir jetzt getrenget sein
> von dem Jabin, der Cananiter
> könig, der uns so herb und bitter
> zwinget, tringet, scheitzt und beraubt H. SACHS 3. 1, 32ᵈ.
>
> nicht hab ich das ich zalen kan,
> so spricht er umb beid söhn mich an:
> wil die habn zu leibeigen knechten,
> mich dar zu tringen mit dem rechten 3. 1, 115ᵈ.

wird mancher ins äuszerste verderben gedrungen KIRCHHOF *Milit. discipl.* 180. aber dennoch dringet mich die liebe dergestalt, als wenn ich ein junger geselle von achtzehen jaren wäre HEINR. JUL. V. BRAUNSCHW. *Susanna* I, 1. der geist gottes dringet mich das ich zugeben musz *Eb.* III, 5. und liesz sich nicht weiter tringen *in sich dringen* AGRICOLA *Sprichw.* 128ᵃ. ich besorge aber es möchte Moyses mich dringen dasz ich ime antworten müsse AYRER *Proc.* 1, 7.

> manch heiszen seufzer ihr heraus dringst.
> HOFFMANN *Gesellschaftslieder* 18.

wollest in dar wider nit dringen, bekümmern, beschweren noch anfechten HENISCH 753. die worte in gewisse gesetze zu dringen und verse zu schreiben, ist das allerwenigste was in einem poeten zu suchen ist OPITZ *Poeterey* 7. so ofte dergleichen gefunden wird, ist es eine gewisse anzeigung dasz die worte in den vers gezwungen und gedrungen sein 35. damals geschah es dasz einer den andern entweder mit gewalt oder list vom thron drang HOFMANNSWALDAU. weil nun disz (*die fabeln*) die artlichste und subtileste weise ist bittere und scharfe warheit also von groszen leuten auch in die kinder, wie überzuckerten wurmsamen, zu dringen SCHUPPIUS s. 829.

> mit mir ich lauter glück und heil der unschuld bringe,
> ins unglücks abgrund nein ich den verräther dringe.
> DIETER. V. D. WERDER *Ariost* 5. 84, 5.

ich werde gedrungen, darum musz ich andere auch dringen *pressus premo* STIELER 336. die gefahr dringt ihn STEINBACH 1, 299. Hume leitete, durch noth gedrungen, diese begriffe von der erfahrung ab KANT 2, 125. die vernunft wird gedrungen zu suchen 2, 451. ohne durch die gröszte noth zur annahme gedrungen zu sein 6, 315. ein particulier wird sie sicherlich bis auf das äuszerste dringen LESSING 12, 353. dieser drang Stilling dasz er seine lebensgeschichte erzählen möchte JUNG STILLING 1, 360. die liebe drang mich dazu 1, 444.

> Christi liebe dringe
> mich damit ich treu
> standhaft bleibe, ringe,
> überwinder sei KLOPSTOCK 7, 264.
>
> die liebe
> Christus dringe dich und der brüder *ders. Mess.* 15, 1065.
>
> also drang sie die liebe zu Christus 10, 269.
>
> ha! was hab ich gedacht? was dringet mich Zeus zu verleugnen?
> 13, 306.
>
> es sieht mich an mit flehender gebärde
> das stumme bild und dringt mich noch zu sprechen.
> SCHELLING in *Schlegels Musenalmanach* 1802 s. 118.

gedrungene schreibart *kraftvolle, worte und gedanken zusammen drängende, wie oratio pressa.* gedrungener wille *voluntas coacta* STIELER 336.

3. sich dringen *wie* sich drängen.

a. eigentlich.

das sich die seu werden ůmb in dringen *Fastnachtsp.* 768, 10.

da sich das volk zu im drang *Lucas* 5, 1.

> die fronboten umb sein haus sich dringen H. SACHS 3. 2, 117ᵃ.
>
> die wolken drungen sich
> und flogen schneller fort FLEMING.
>
> die geister sie (*die zauberer*) zwar nicht mit zauberei bezwingen,
> noch sich in das gestirn nauf in die höhe dringen.
> DIETERICH V. D. WERDER *Ariost* 8. 1, 6.
>
> dasz sich der lieblich hall süsz in die ohren tringet.
> ROMPLER 52.
>
> er schwang sich, er drang sich bald hierher, bald dort.
> *Reineke fuchs* (*Rostock* 1650) s. 37.

die kirch ist oft so voll dasz ich mich durch das volk auf die canzel dringen musz SCHUPPIUS 195. wann ein prediger durch solche leut in einer volkreichen gemein sich zur canzel tringen musz 211.

> aber Johannes drang sich hervor vor den andern.
> KLOPSTOCK *Mess.* 14, 1334.
>
> sie drangen um ihn sich
> freudig herum, ganz nah ihn zu sehen 14, 1375.
>
> heulend drang sich Boreas in die dichtverzäunten felder.
> HAGEDORN 2, 14.

das volk drang sich zu dem greise KLINGER 5, 110.

> als sie (*die quelle*) zuerst sich ihm entgegen drang.
> GÖTHE 13, 181.

b. uneigentlich. sie wolten sich also in unser kirchen dringen und pflanzen LUTHER 5, 279. dringe dich nicht in empter fur got und ringe nicht nach gewalt beim könige *Sirach* 7, 4. wenn dich ein gewaltiger wil zu sich ziehen, so wegere dich, so wird er dich deste mehr zu im ziehen. dringe dich nicht selbs zu im, das du nicht verstoszen werdest 13, 12. 13.

> di sich doll in frefel dringen MELISSUS *Psalme* B 4ᵃ.
>
> die andre aber allzumahl
> in solches ampt sich wollen dringen WECKHERLIN 337.
>
> wenn du die traurigkeiten
> durch deine kunst bestürmst, so dringt der Helicon
> auch selbsten sich zu dir FLEMING 59.
>
> alsdan kan erst ein mensch sich einen menschen nennen,
> wann seine lust ihn tragt was über uns zu kennen,
> steigt eifers voll empor und dringt sich in die schosz
> und gründe der natur; da geht sein herze los OPITZ 20

wenn man sich brods halber in solchen orden dringen will OLEARIUS *Rosenthal* 2, 26. zu den wichtigsten reichsgeschäften sol er sich nicht dringen BUTSCHKY *Patmos* 959. der kluge vater drang sich auf den rechten thron CHR. WEISE *Zeitvertreib* 3, 1.

> hier schwitzt die tapferkeit, dort eilt die weisheit fort,
> und beide dringen sich an den gestirnten ort. GÜNTHER 524.

sich zu etwas dringen *magno conatu aliquid obtinere sive consequi velle* FRISCH 1, 207ᵃ. ich bin indesz der mensch nicht, der sich zu ihnen dringen sollte: vielmehr suche ich mich von allem was hof heiszt so viel als möglich zu entfernen LESSING 12, 252.

> sich mit zum thor des ehrentempels drang ZACHARIÄ 1, 1.

die worte ihres vaters, er habe sich in ihr schicksal gedrungen KLINGER 4, 158. er drang sich hier noch fester, noch inniger an ihn 8, 27. die liebe dringt sich durch alles CLAUDIUS 6, 97.

> wie hat der zwist sich in mein haus gedrungen?
> GÖTHE 9, 100.
>
> beharrlich liebend drang ich mich zu ihm 9, 160.
>
> wo bist du, Faust, desz stimme mir erklang,
> der sich an mich mit allen kräften drang? 12, 31.
>
> der menschheit krone zu erringen,
> nach der sich alle sinne dringen 12, 90.

wodurch sich ein immer wachsendes miszbehagen in mir hervordrang 25, 54. eine beispiellose despotie drang sich sogar in den kreis des häuslichen lebens SCHILLER 859.

4. *unpersönlich.*

> mich drangs so grade zu genieszen,
> und fühle mich in liebestraum zerflieszen! GÖTHE 12, 140.
>
> auch hab ich
> für diesen fall befehle schon gegeben.
> sie sehen dasz es dringt. kein augenblick
> ist zu verlieren SCHILLER 304ᵇ.

5. *sprichwörter. aus* HENISCH 753. wen der schuch wringet (*presst*), zwinget (*drückt*) und das weib dringet, der ist ein armer man. wer sich zum ampt dringet, der ist sein nimmermehr werth. gewalt dringt fort. je stärker getrungen, je schwächer geworden.

6. *s.* abdringen. andringen. aufdringen. ausdringen. durchdringen. herdringen. eindringen. nachdringen. verdringen. vordringen. zudringen.

DRINGEN, *n.*

1. dannocht ward des dringens vil *der zudrang stark.* WITTENWEILER *Ring* 34ᵇ, 36.

> sag nicht du müssest der nothwendigkeit
> gehorchen und dem dringen (*andringen*) deines volks.
> SCHILLER 417ᵇ.

ihn beugt nicht unser heisses dringen *ders.*

2. das tringen oder trucken, grosze treibende not des stülganges mit wenig würkung MAALER 408ᵃ. SCHÖNSLEDER Hh 3. *s.* drängen 4.

DRINGEND, *adj. und adv. wie* dringlich.

1. *mit gewalt auf einen losgehend, stürmend.*

> so war er
> von der dringenden menge beinah zu tode geschlagen.
> GÖTHE 40, 50.

2. *nötigend, antreibend, urgens.* dringende (*inständige*) bitte. dringende empfehlung. er brachte dringende gründe vor, *wichtige.* er stand seinem freunde in der dringenden gefahr bei. er half ihm in dringender not. in dringenden zeiten ist ein entschlusz nötig. du must es nur recht dringend machen. tringende armût MAALER 408ᵃ. dringende notwendige besserung desz wegs *urgens et necessaria viae refectio* HENISCH 752. dringende noth *zwingende* FRISCH 1, 207ᶜ. wir finden hier die überredungen deren sich der soldat bedienet, bei weitem nicht so fein und dringend und siegend als wir sie uns dort vorstellen LESSING 7, 161. der schlusz scheint dringend und richtig zu sein KANT 2, 457.

> der freudgen überraschung lauter schrei,
> bedeutender gebärde dringend streben,
> vermochten sie die wonne zu bezeugen,
> die du dein herzen schallend aufgeregt? GÖTHE 9, 265.
> wie schwebte beim erwachen sonst das bild
> des holden kindes dringend mir entgegen 9, 309.
> zu bitten dacht ich: flehend siehst du nun
> die dringende: du kannst, du wirst mich retten 9, 340.

ich hab in meinem leben die dringende begierde und das heisze sehnliche verlangen nicht in dieser reinheit gesehen 16, 23. wie dumpf, dringend, dreist, ungeschickt war jeder den sie herbei reizte 19, 87. so ist uns auch noch nicht bei dieser beurtheilung die betrachtung der charaktere recht dringend geworden: denn man kann wohl sagen dasz keine charaktere in dem stück sind 33, 210.

> hier leistet frisch und weislich dringende hochgewalt
> erwünschten dienst 40, 418.
> dringend wiederholten streichen
> müssen unsre feinde weichen 41, 278.

ein freund, ein bekannter schlug mir vor, gar oft mehr als dringend, mich da oder dort einzuführen 48, 23. und (*ich*) fühle erst was gelegenheit einem angebornen talente, einer dringenden neigung aufhelfen GÖTHE *an Knebel* 75. es regnet gar arg, und niemand reist, auszer wen noth treibt und dringend geschäft, *das keinen aufschub leidet ders. an frau v. Stein* 1, 132.

> das haus
> der lords und der gemeinen, die stadt London
> bestehen heftig dringend auf des urtheils
> vollstreckung SCHILLER 410ᵃ.

ein billet von dem marchese, worin mir die sache aufs dringendste empfohlen wurde 744ᵃ.

3. *geistig eindringend, weitschauend.* sein dringendes feuriges auge HIPPEL *Lebensl.* 1, 182. ein tiefdringender, vielumfassender verstand SCHILLER 798ᵃ. aber sein entschlossener muth, seine tiefdringende klugheit machte sich durch alle diese hindernisse bahn 936ᵇ.

DRINGENTLICH, *adj. und adv. wie* dringend.

> er fleht
> ihm dringentlich WIELAND 18, 64.

DRINGER, *m. wie* dränger HENISCH 740. STIELER 336.

DRINGERIN, *f. wie* drängerin STIELER 336.

DRINGIG, *adj. wie* dringlich. tringig *vehemens* DASYPOD. 255ᵃ. 444ᵃ. *s.* durchdringig. *ebenso*

DRINGIGKEIT, *f. wie* dringlichkeit. tringigkeit *vehementia* DASYPOD. 255ᵃ. 444ᵃ.

DRINGLICH, *adj. und adv. wie* dringend. ein dringliches bedürfnis. dringlich bitten. dringlich oder drucklich *pressim, restrictim Voc. theut.* 1482 f2ᵃ. dringlich, zwinglich, englich, *stricte das.* so ist des pabsts edict und seines nuncii ansuchen keine dringliche citation noch insinuation sondern eine adhortation MELANCHTHON *op.* 3, 250 *Bretschneider.*

> euer vater ladet euch nun selber bald
> aufs dringlichste LESSING 2, 223.

s. drunglich. *vergl.* andringlich. aufdringlich. eindringlich. zudringlich.

DRINGLICHKEIT, *f. nothwendigkeit wie* dringnis. es ist bei der sache keine dringlichkeit vorhanden *sie duldet aufschub.* bei der dringlichkeit der umstände ist eine entscheidung nötig. *s.* andringlichkeit. aufdringlichkeit. zudringlichkeit.

DRINGNIS, *f. wie* drängnis. obgleich unsere haushaltung eine einfache maschine war, so konnte man dennoch so viel sagen dasz diese räder von so verschiedenen federn in bewegung gesetzt, nach verschiedenen gesetzen und dringnissen in einander wirkten BODE *Trist. Sh.* 5, 43. interesse genug, diese wohlthätigen wesen zu kennen, dringnis genug, ohne augen und zunge in seiner seele sie zu nennen HERDER.

DRINGUNG, *f. wie* drängung, *nöthigung, coactio, vexatio. pressura* truckung, tringung *Voc. predic.* V iiij. was man gerne thut, das bedarf keiner dringung STIELER 336. *vergl.* durchdringung.

DRINKBIRNE, *f. eine kegelförmige, am auge gerundete birnart* NEMNICH *Wörterb.* 114.

DRINNE, DRINNEN, *s.* darinne darinnen.

DRIPPELTAFFET, *m. wol dreifacher, noch stärker als* doppeltaffet, *von dem französ.* tripler. die hosen mit drippeltaffent durchzogen SCHWEINICHEN 1, 81.

DRIPMADAM tripmadam, *f. kleine weisse hauswurz, sedum album* NEMNICH 1, 1271.

DRIPSDRILL, *m. spottname für einen menschen der sich albern und blöd benimmt.* denkst du dasz es mein casus in gelehrten gesellschaften da zu sitzen wie ein dripsdrill? und ich hatte lust was zu lernen HERMES 4, 92. 120. *in Preussen ist* drepsdrell *spottname für einen unvorsichtigen* J. G. BOCK *Idiot. prussicum* 7. Trippstrill *ist ein ort im würtenbergischen. man antwortet kindern, einfältigen und unbescheidenen, wenn man einen ort nicht weiss oder nicht nennen will, auf die frage wo?* z' Trippstrill SCHMID 139.

DRIPSDRILLEN, *einfältig, zimperlich thun.* dripsdrillen und kein ende! HERMES 3. 257.

DRISCHAKEN DRISCHÄKEN, trischaken. dreschakn CASTELLI *Östreich. wb.* 115. FROMMANN *Mundarten* 3, 190. 1. *ein gewisses kartenspiel spielen, von* treschak trischak, *aus dem ital.* giucare i tre sciacchi *gebildet, franz.* brelan. *von drei, vier oder fünf personen erhält jede drei karten und diejenige gewinnt, welche die meisten karten von einerlei figur hat.* treschäken SCHÜTZE *Holstein. idiot.* 4, 279. etliche trischäckten mit vier oder drei breten ABELE 4, 268. 2. *uneigentlich, prügeln, durchprügeln, weil man im spiel verliert, hart mitgenommen wird.* er hat ihn tüchtig drischakt *abgewalkt.* dreschaken trischaken trischakeln *Brem. wb.* 1, 245. 5, 106. 107. STRODTMANN *Osnabr. idiot.* 252. trischeken, drischeken REINWALD *Henneberg. idiot.* 1, 170. dreschaken WEINHOLD *Schles. wb.* 16. traschaike SCHMIDT *Westerwäld. idiot.* 263. *ebenso heiszt* karnöfeln *sowol spielen als prügeln.*

DRISCHAUFEL, *thürschwelle limen. form und geschlecht wechseln, ahd.* driscûfli driscûfli drischûvil *n.* GRAFF 5, 266, *mhd.* drischûvel *n.* BEN. 1, 396ᵃ, *niederd.* drüssel MÜLLENHOFF *zu* GROTHS *Quickborn* 322. *ags.* þrescvald þerscvald þerscold þerxold þeorsvold þarscvald *m. altnord.* þreskuldr þreskioldr *m. engl.* threshold, *schwed.* tröskel, *dän.* tärskel. *es kommt noch im oberdeutschen wie im niederdeutschen unter verschiedenen formen vor. postes* trischewfel *Voc.* 1429 *bl.* 4ᵃ. truscheifel *postis vel lignum seu limen in quo ostium graditur Voc. incip. teut.* y 3. *postis, heiszt es in dem Wörterb. v.* 1470, *est lignum cum quo seratur janua.* druscheufel OBERLIN 257. drischufel *Augsburger stadtbuch bei* SCHMELLER 1, 416. trischeufel OBERLIN 1663.

> und etleich segent den slag
> mit einer hackhen auf dem drischubel.
> VINTLER *Blume der tugend in* ZINGERLES *Tiroler sitten* 190, 97.

drischäufel *n. in Nürnberg* SCHMELLER 1, 416, *wo man auch die falsche erklärung* trittschäufelein tritschäufele *zugleich für fusszschemel gebildet hat* OBERLIN 1663. SCHMELLER 1, 335. FROMMANN *Mundarten* 1, 252.

> ich heisz Isaac mit namen
> und kom her von jüdischem stamen.
> hab mich lang genehrt mit warsagen,
> da mich die bawren theten fragen
> wo einem etwas ward gestoln,
> auch wo man einer het verholn
> unterm tritscheufelein eingraben,
> dasz sie darvon das gschos solt haben.
> H. SACHS 5, 354ᵃ.

in Schwaben drissufle *f.* SCHMID 141. drischibl *m. in Salzburg; s.* FROMMANN *Mundarten* 3, 344. drischiwel 2, 244. *in der Schweiz* trüschbübel STALDER 1, 315. *nach Gramm.* 3, 431 *keine zusammensetzung, sondern das wort hat in* drescan *triturare seine wurzel und erklärt sich aus dem alten landleben, wo am eingang des hauses auf der diele gedroschen ward; vergl. Gramm.* 3, 332.

DRISCHEL, *m. und f. wie* dreschflegel, *flagellum, ahd.* driscil driscilâ *schw. f.* GRAFF 5, 265. *mhd.* drischel *st. f.* BEN. 1, 396ᵃ. *ags.* þerscel þerskol. *s.* dreschel. drüschel.

Gret, lauf gen stadl,
süch die nadl,
nim den rechen mit,
gabl, drischel,
reuter (*sieb*), sichel
findst du dort WOLKENSTEINER 39, 2, 16.

trischel *Voc. incip. teut.* y 2. drischel flegel oder ackerpolz, *tribula Voc. theut.* 1482 f 3ᵃ. trischel hh 1ᵃ. *der bauer spricht*

weh mir, Venus, zu dieser stund,
wie hast du mich so hart verwundt!
mein drischel die wil ich aufgeben:
in deiner hand so stet mein leben H. SACHS 3. 2, 2ᵃ.

im stadel er ein drischel zucket
und lof dem hasen grimmich nach 4. 3, 86ᶜ.

mit euern drischeln *wird zu den aus der hölle fahrenden teufeln gesagt* SCHMELZL *Aussendung* 14ᵃ.

mit drischeln, messern, stangen,
mit schwertern schlügens dar UHLAND *Volksl.* 659.

der same wird mit einem drischel ausgedroschen HOHBERG 2, 72ᵇ. drischel, korndrischel RÄDLEIN 202ᵃ. drischel *m.* FRISCH 1, 267ᵇ. STEINBACH 1, 291. drischel *f.* SCHMELLER 1, 416. trischel, gewehr der böhmischen fuszgänger HORTLEDER *Deutscher krieg* 797.

DRISCHELFLEGEL, *m. pleonasmus.*

dein arm geben zwen trüschelflegel.
J. AYRER *Fastnachtsp.* 74ᵃ.

DRISCHELKÜRBISZ, *m. im Östreichischen ein kürbisz der lang und krumm ist* NEMNICH 1, 1311.

DRISCHELSCHLAG, *m. schlag mit dem drischel, mhd.* drischelslac *Von einem übelen wibe* 593; *s. Wiener jahrb. bd.* 94. der letzte drischelschlag PANZER *Bair. sagen* 2, 221. 222. 491.

DRISCHELMAL, *n. die abendmalzeit an dem tag, wo ausgedroschen ist* PANZER *Bair. sagen* 2, 222. 445. 488. 491. 492.

DRISCHELSTANGE, *f. wie* dreschflegel, *im mhd.* drischelstap BEN. 1, 396ᵇ. und die bauern, die lose lauren, auf sie mit drischelstangen warteten ABELE 3, 256.

DRISCHELWEISE, *f. grobe, bäurische weise.* hier erzählet Simplex die grobe unart der wüsten, unflätigen und unbändigen jugend, wie so gar unverschämt, schweinhaftig und aufschnüpfisch sie in reden oft sind. und ist dannenhero gar löblich von den eltern gethan, wann sie solches grobe junge holz fein wacker mit dem knüttel oder der ungebrannten asche abbengeln und ihnen diese unhöfliche trischelweise abgewöhnen und die unflätige zunge mit maulbeersaft abwaschen *Simpliciss.* 1, 347.

DRITTARTEN, *zum drittenmal pflügen, wie* dreiarten, driebrachen.

DRITTE, *ordinalzahl, tertius,* τρίτος, *goth.* þridja, *ahd.* dritto GRAFF 5, 243, *mhd.* dritte dirde BEN. 1, 390ᵃ, *niederd.* darde drudde *Brem. wörterb.* 1, 185. 243, derde SOLTAU *Volksl.* 2, 139, DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 580ᵃ. *niederl.* darde derde, *ags.* þridda, *engl.* third, *altnord.* þridie, *schwed. und dän.* tredie.

1. als die beiden eingetreten waren, kam auch der dritte und vierte. wenn er von sich erzählt, spricht er in der dritten person. der dritte stand *bürger- und bauernstand, le tiers-état.* der dritte *der dritte tag im monat.* er ist den dritten abgereist. es seint dreierlei zweizüngigen menschen, ein teil ist gut, die andern seint bös, und die dritten verflucht KEISERSBERG *Sünden des munds* 66ᵇ. da ward aus abend und morgen der dritte tag 1 *Mos.* 1, 13. am dritten tage hub Abraham seine augen auf 22, 4. und es geschah des dritten tages 40, 20. einer wand sich auf die straszen gen Ophra ins land Sual, der ander wand sich auf die strasze Bethhoron, der dritte wand sich auf die strasze die da langet an das tal Zeboim 1 *Sam.* 13, 18. gehet hin bis an den dritten tag 1 *Könige* 12, 5. da namen die weingartner seine knechte, einen steupten sie, den andern tödten sie, den dritten steinigten sie *Matth.* 21, 35. derselbige wart entzücket bis an den dritten himel 2 *Cor.* 12, 2. ich bin der dritt im sitzen *locum teneo tertium* HENISCH 758. je am dritten tage *tertio quoque die das.* wein bis auf den dritten theil eingesotten *sapa das.* der dritte theil eines schillings *das.* es ist über das dritte jahr FRISCH 207ᵃ.

welch ideal aus engelsphantasie
hat der natur als muster vorgeschwebet,
als sie die hüll um einen geist gewebet,
den sie herab vom dritten himmel lieh? BÜRGER

du sitzest und nähest und kleidest
mich und dich und auch wohl noch ein drittes (*ein kind*) darein.
GÖTHE 1, 301.

immer allein sind liebende sich in der grössten versammlung,
aber sind sie zu zwein, stellt auch der dritte (*Amor*) sich ein.
1, 313.

und glaubt auf seiner violin
ein anderer, dritter Orpheus zu sin 3, 359.

das erst wär so, das zweite so,
und drum das dritt und vierte so;
und wenn das erst und zweit nicht wär,
das dritt und viert war nimmermehr *ders.* 12, 96.

ich sei, gewährt mir die bitte,
in euerm bunde der dritte SCHILLER 63ᵃ.

ich hätte den einen gern singen, den andern gern wetten, den dritten gern raisonnieren hören GUTZKOW *Ritter vom geiste* 4, 25. *der hase klagt,*

der eine bricht mirs bein entzwei,
der andere schneidt sich ab sein teil,
der dritte nimmt sichs allerbest *Kinderlied.*

sie sind z'ander kind, *geschwisterkinder,* sie sind z'dritten kind *stehen in dem darauf folgenden verwandtschaftsgrad* SCHMID *Schwäb. wörterb.* 21. *man sagt jetzt* ander geschwisterkind, drittgeschwisterkind. zu dritt sein *in gesellschaft mit dreien.* 'ich kann in der gröszten einsamkeit immer zu dritt sein, das all nicht einmal gerechnet' antwortete Leibgeber und trat vor den spiegel und drückte mit dem zeigfinger den augapfel seitwärts, so dasz er in jenem sein bild zweimal sehen konnte J. PAUL *Siebenkäs* 4, 165. *s.* selbdritte.

2. *uneigentlich.* geld ist immer das dritte wort bei ihm *er spricht immer vom geld.*

swer dem andern tuot die hant,
wær er uber daz dritte lant,
der hæte getriuwelichen fride
bi dem halse und bi der wide *Livl. chronik* 4621.

schreit sein victori selber aus,
das mans hört übers dritte haus *weithin* EYERING 2, 5.

FREIDANK *sagt*

swer mir ze triuwen wirt bekant,
den minnich über daz vierde lant 96, 15. 16.

3. *adverbialisch.* zum dritten *zum dritten mal. a.* zum ersten, zum zweiten, zum dritten! *wird in öffentlichen versteigerungen vor dem zuschlag gerufen.* zum dritten *tertio* MAALER 92ᵈ. STIELER 336. FRISCH 1, 207ᵇ. zû dem dritten, so sprich ich KEISERSBERG *Sünden des munds* 53ᵇ. weiter zû dem dritten, so geschicht loben und rümen ausz narrheit 56ᵃ. und zu dem dritten schadet sie im selbs 67ᵇ. wie er zu dem dritten im circel herum laufen wolt *Buch der liebe* 208, 3.

(brachfeld) breit, zum dritten gepflügt VOSS.

b. das dritte mal. das erste und zweite mal ist er gekommen, das dritte mal nicht. das ander mal sündigen, das ist zu viel: das dritte mal bringt die strafe mit sich *Sirach* 23, 21. das ist nun das dritte mal das Jhesus offenbaret ist seinen jüngern *Joh.* 21, 14. wird sie das dritte mal klopfen, so ist dies ein zeichen dasz sie aus dem altare heraus verlangt ROCHHOLZ *Schweizersagen* 2, 301.

c. zum andern und zum dritten mal *iterum tertiumque.* zum dritten mal MAALER 92ᵈ. der herr rief Samuel aber zum dritten mal 1 *Sam.* 3, 8. und sprach 'thuts noch einmal', und sie thetens noch einmal. und er sprach 'thuts zum dritten mal' und sie thetens zum dritten mal 1 *Könige* 18, 34. und gieng abermal hin und betet zum dritten mal *Matth.* 26, 44.

d. dasz mein vater seinen banquerot durch eine glückliche avanture beinahe drittentheils remedirt *Felsenburg* 2, 581.

4. *ein anderer, fremder, unbetheiligter, im gegensatz zu zweien.* beide redeten vertraulich mit einander, schwiegen aber als ein dritter hinzu trat. es ist nur zweierlei möglich, ein drittes gibt es nicht.

ein lied das jeder ehrt und kaum der dritte kann.
FLEMING 76.

soll euch Hymen glücklich machen,
laszt den Amor immer lachen:
aber zwischen euch, euch zwein
mische sich kein dritter ein.
CHR. F. WEISZE *Kom. opern* 1, 194.

mit jemand im traum von einem dritten reden LICHTENBERG 1, 122. er übernahm es sie zu besuchen; ein dritter ort wurde festgesetzt GÖTHE 21, 206. denn nur mit dem autor selbst könnt ich auf diese weise sprechen, es könnte kein dritter sein *ders. in Savignys kleinen schriften* 4, 252. nichts als dasz sie sich und mich und noch eine dritte zu grund richten SCHILLER 191ᵇ.

> ein kind (sie wissen ja) kann mancherlei
> an seinen vater auf dem herzen tragen,
> das nicht für einen dritten taugt 254ᵃ.

aber das unglück war, dasz die beschreibung welche der prinz von ihr machte, schlechterdings nicht dazu taugte, sie einem dritten kenntlich zu machen 744ᵃ. indessen nimmt ein solcher friede den ein dritter zwischen zweien schlieszet, immer ein wenig die natur eines waffenstillstandes an J. PAUL *Siebenkäs* 2, 215. ein dritter hätte in dieser stunde sich vor ihrer ähnlichkeit gefürchtet 4, 167. *sprichwort,*

> wo sich zwei vertragen,
> da hat der dritte nichts zu sagen.

in weiterer beziehung. er hat die nachricht aus einer dritten hand *von einem unbetheiligten.* der wechsel ist schon in der dritten hand *auf andere übertragen, indossiert.* seine freunde wollen ihm die nachricht mittheilen, damit er sie nicht von einem dritten vernimmt. alle stimmten für einen vergleich, doch den rechten eines dritten unbeschadet *salvo jure tertii.* in die dritte hand legen, *in sequester, intertiare bei* DUCANGE. sich solle aber kain thail des irrigen grunds gebrauchen, sunder die abnützung der frucht solle zu dritter handt die von der landsobrigkait darzue verordent, gelegt und daselbs in gueter verwarung bis zu ausführung des handels behalten werden *Kärnd. landgerichtsordnung von* 1578 *bl.* 5. HALTAUS 215.

> so züchtig sind zu aller zeit
> so unerbittlich viele schönen,
> die doch den wahn der grausamkeit
> in eines dritten arm verhöhnen HAGEDORN 2, 90.

er (*der die flöte blies*) dachte nicht wie schrecklich es für einen dritten sei sich die ohren durch ein unzulängliches talent verletzen zu lassen GÖTHE 17, 146. er konnte mir verzeihen, wenn mein schmerz mich unterbrach, und er wird als ein dritter die begebenheiten mit mehr zusammenhang vortragen 20, 260. er empfand sein eigenes selbst nur unter der form der freundschaft, er erkannte sich nur unter dem bilde des durch einen dritten zu vollendenden ganzen 37, 25. gewisse sittliche flecken an dritten personen haben für unsere phantasie einen besondern reiz 37, 31.

5. der dritte mann *wie* obmann, *schiedsrichter den zwei parteien bei einer streitigkeit wählen; s.* drittmann.

> diesz hört ihr vater auf der diehle
> gelassen erst mit an.
> doch dacht er 'es ist zeit, ich spiele
> nun bald den dritten mann' GÖKINGK 3, 81.

6. *sprichwörter.*

> swer niht wizze wer er si,
> der schelte siner gebûre drî:
> wellent ez die zwêne vertragen,
> der dritte kan ez wol gesagen FREIDANK 62, 16—19.
> swâ wip und man zesamne sint,
> dâ wirt vil lîhte dez dritte ein kint 106, 10.

aus HENISCH 753. 754 unrecht gewunnen gut kompt selten auf den dritten erben. das dritte haupt tregt schwer, das ist, zwen verschweigen wol ein heimligkeit, erfährt sie der dritte, der kan sie nicht tragen, er schwetzet sie nach. eitel ehr uberlebt den dritten tag nicht. der dritte trunk ist gottes.

> es ist jetzt in der welt sitte,
> wo zwen gehn, tragen sie den dritten.

in der gesellschaft musz der dritte ein narr sein.

> der ein ist lieb, der ander leid,
> der dritte verleuret kost und arbeit.

wo zwen essen, die halten den dritten frei.

> was kommt in den dritten mund
> ist aller welt kund JAC. MEIER *Hortulus adagior.* 42.

DRITTEHALB DRITTHALB, *zwei und ein halbes* FRISCH 1, 207ᵇ. drittehalb tage. dritthalb jahre. dritthalb thaler.

> von meinen rossen allen
> so bracht ich auch drithalben WOLKENSTEINER 6, 128.

drithalb ellen sol die lenge sein 2 *Mos.* 25, 10. 37, 1. drithalbhundert man die da opferten den weihrauch KEISERSB. *Sünden des munds* 17ᵇ. dritthalb schuch HENISCH 754.

DRITTEL DRITTHEIL, *n. der dritte theil eines ganzen.* daz dirteil der sternen *Predigt aus dem 13ten jahrhundert in* HAUPTS *zeitschr.* 7, 145. der dritteil eins jeden dings, *triens* MAALER 92ᵈ. drittheil eines gewichts *tertiarium* 93ᵃ. seud das in vier pfundt wassers bisz dasz der drittheil eingesotten sei EUCHAR. RÖSZLIN *Hebammenbüchlin* (1565. 8) *bl.* 71. was erkennt worden, da nicht zwei drittheil eines raths beisammen gewest, das gilt nichts HENISCH 669. ein drittel mehr bieten. eine elle und ein drittel, ein halbes drittel.

> von seinem gelde
> war längst das drittheil abgesetzt HAGEDORN 2, 114.
> hier gilts ein drittel des weltalls! VOSS *Ovid nr.* 25, 32.
> dreimal rauft der sichere mann dem teufel den schweif aus.
> neu zwar sprosset hervor ihm derselbige, aber nicht ganz mehr,
> kürzer gerät er, je um ein drittheil, bis dasz er welket.
> MÖRIKE *Ged.* 101.

ein drittel *der dritte theil eines thalers als eine besondere münze, wie* drittelstück, drittelsthaler. *so gibt es* preuszische, hessische, sächsische drittel. man zahlt in dritteln.

DRITTELÄRNEN, *zum dritten mal pflügen, wie* dritteln SCHMELLER 1, 412. *vergl.* dreiarten. drittarten. driebrachen.

DRITTELBAUER, *m. der nur den dritten theil eines bauernguts, ein* drittelgut *besitzt; s.* drittler 1.

DRITTELDIRNE, *f. wie* drittlerin, *in Baiern die als dritte magd, nach der* ober- *und* mitterdirne *in einer bauernwirtschaft dient* SCHMELLER 1, 412. *s.* drittlerin.

DRITTELGUT, *n. das nur den dritten theil eines bauernguts ausmacht; s.* drittelbauer.

DRITTELKNECHT, *m. wie* drittler, *in Baiern der dritte knecht der nach dem* ober- *und* mitterknecht *dient* SCHMELLER 1, 412. *s.* drittler 3.

DRITTELLEHNER, *m. ein grund- oder lehenhold der seine stift und gült nur alle drei jahre zu entrichten hat* WESTENRIEDER *Glossarium* 112. OBERLIN 255.

DRITTELMEIER, *m. s.* drittler 2.

DRITTELMETZE, *f. von welchen im hanöverschen drei auf einen himten gehen, von den* viertelmetzen *aber vier.*

DRITTELSIEG, *m.* Colonna zog zu Rom im triumph ein wegen seines drittelsiegs HEINSE *Ardinghello* 1, 194.

DRITTELSTHALER, *m.* STIELER 2274, *wie das folgende*

DRITTELSTÜCK, *n. s.* drittel. ein zweidrittelstück.

DRITTELN, 1. *in drei theile theilen.* die zahl sechs kann zugleich halbieret und gedrittelt werden LOHENSTEIN *Armin.* 2, 203.

> dem das äuszerste loos zufiel des gedrittelten reiches (*triplicis regni*).
> VOSS *Ovid* 25, 28 (*Metamorph.* 5, 368).

die aufmerksamkeit des publicums (*in dem theater*) die sich gewöhnlicher maszen in den inhalt, den dichter und spieler drittheilt SCHILLER 698ᵇ. 2. *zum drittenmal pflügen, wie* drittelärnen SCHMELLER 1, 412.

DRITTEMANN, *s.* drittmann.

DRITTEN, *verdreifachen tertiare, wie* dreien.

> was sich zweit, das drit sich gern *Amor* D iij.

eine gedritte zahl *ternarius numerus* HENISCH 753. ich dritte *part.* gedrittet STEINBACH 1, 289. beim eintritt in den freudentempel vermeinte man die charitinnen durch ein polyedrum zu sehen, denn die gedritte zahl der schönsten gruppe war hier aufs reizendste vervielfacht MUSÄUS *Kinderklapper* 129.

DRITTENS, *adv. zum dritten.* erstens verlangte er kleider, zweitens ein pferd, drittens geld. *zum drittenmal,*

> als aber gleich der krieg
> mein Meiszen drittens traf FLEMING 201.

DRITTERMANN, dreimannhoch, *ein geselliges spiel im freien. mehrere paare, bei welchem einer vor den andern steht, bilden, in einiger entfernung von einander aufgestellt, einen kreis, um welchen einer, mit einem plumpsack in der hand, einem andern nachläuft, bis dieser sich vor eins jener paare stellt, worauf der hinten stehende d. h. der dritte mann, wenn er nicht schnell entflieht, einen schlag mit dem plumpsack erhält. der geschlagene ergreift dann den plumpsack und läuft dem der ihn geschlagen hat, nach, um wieder da, wo dieser sich einem paar vorstellt, den dritten mann zu schlagen. so wird das spiel fortgesetzt, so lang man will.*

> welches fest man auch ersann,
> ward umsonst begangen,
> pfänderspiel und dritter mann
> wollten nicht verfangen GÖTHE 41, 28.

DRITTERNE, *f. bei den buchdruckern drei in einander gesteckte bogen die mit einem buchstaben bezeichnet werden.* duerne, *zwei solcher bogen.*

DRITTFERG, *m. floszknecht der nach dem flossmeister und rechten fergen kommt* SCHMELLER 1, 412.

DRITTFISCH, *f.* ein gestalt zweierlei geschlecht oder gattung fisch, so miteinander leichen, so keinem unter den zweien geschlechten aller dings gleich ist, als ein brachsam HENISCH 1117. *entsteht nach* CAMPE *aus der paarung der laugelen (cyprinus alburnus) mit den rotten und breitfischen.*

DRITTGESCHWOREN, *adj.* was ich dir und unserem drittgeswornen jüngsthin unter der rose vertrauet, ist leider ausgetragen BUTSCHKY *Kanzlei* 471.

DRITTHALB, *s.* drittehalb.

DRITTHIMMELVERZÜCKT, *adj. in den dritten himmel verzückt.* und ist warlich eben, wann die frészglock im magen sturm schlegt und der klipfel verstopft ist und gelegt, die recht dietalisch zeit zu solchen gemsenkletterigen und tritthimmelverzuckten materien und reinspinnenden gedanken FISCHART *Garganlua* 23ᵃ.

DRITTHOLZ, *n. der dreieckige galgen.* ich möcht villeicht mit sampt dir umb deine alte schuld an das dritthoIz gestrickt werden *Thierfabel aus dem* 14*ten oder* 15*ten jahrh. in* BÜSCHINGS *Wöchentl. nachrichten* 1, 58.

DRITTLEIN, *n. kartenblatt mit drei augen.*

sie gab aus,
gab mir ein dritlein, ir ein daus H. SACHS 1, 518ᵃ.

DRITTLER, *m.* 1. *wie* drittelbauer. 2. drittelmeier STÜVE *Verfassung der landgemeinden* 18. 3. *wie* drittelknecht. 4. *bei* FISCHART *ein scheltwort,* graszmückenkönig, drittler, hurenkind, fündelkint *Groszm.* 82. 5. die zunft der drittler. ihre benennung zeigt ihre beschaffenheit. es ist eine überaus grosze zunft. sie hat einen ganz besonderen gefallen daran, zahlreich zu sein. daher sie demnach jeden vielwisser mit lautem zurufe annimmt, welcher von der zunft der wisser, wegen seiner vergeszlichkeit in ansehung des wissenswürdigen, mit einsilbiger kälte abgewiesen ward KLOPSTOCK 12, 9.

DRITTLERIN, *f. wie* dritteldirne.

DRITTLETZTE, *adj. der dritte vom ende, antepenultimus.* die drittletzte silbe WECKHERLIN.

DRITTMACHT, *f. die an dem streit zweier mächte nicht betheiligt ist.* daher der eidgenössische vorort jeder drittmacht das recht bestreitet in die inneren angelegenheiten zwischen der eidgenossenschaft und dem kanton Neuenburg zu intervenieren *Erklärung des vororts Bern vom* 1*ten merz* 1848.

DRITTMANN DRITTEMANN, *m.*

1. *der dritte der sich zu den zwei andern gesellt.* du sünder, steig herab, gib ein drittmann, volg mit Zacheo und Matheo KEISERSBERG *Menschl. baum* 114.

ists gleublich, was uns Cristus lert,
wa zwen er von im reden hört,
wil er der dritman bei in ston,
warumb wolt er dan so verlon
ein solchen hufen in sein eren
versamlet und cristlicher leren?
MURNER *Luther. narr* 2273—78.

so dasz er, wenn er will, kann geben *(abgeben)* drittemann.
OPITZ.

die magd gab drittemann *(in der gesellschaft)* und bemühte sich possen zu machen RIEMER *Maulaffe* 17. allein es kam drittemann dazu 51.

dort schlossen du und ich den festen freundschaftsbund,
dort war vertraulich sein der drittmann unsrer herzen.
GÜNTHER 516.
das glücke führt euch selbst bis an das späte grab
und giebt den dritten mann in euerm ehbett ab
und wird dir, liebste braut, ohn einiges bedenken
zum christtag übers jahr die schönste bürde schenken 792.

2. *ein anderer, fremder, unbetheiligter wie* dritte 4. der drittmann der nicht gleiches interesse hat, lacht und spöttelt darüber WEISZE *Briefe an Uz im Morgenblatt* 1840. *s.* 1147.

3. *obmann der zwischen zwei streitenden oder zwischen zwei schiedsmännern entscheidet, pl.* drittmänner SCHMELLER 1, 412. drittemann *arbiter tertius interveniens* STIELER 1434. drittmann, der etwas, worüber unterschiedliche herren nicht einig sind, wer es von ihnen besitzen soll, in verwaltung nimmt, *sequester* FRISCH 1, 207ᵃ. es sol kein ratmann, kein drittmann, kein fuinftmann, noch keine soliche ungeraden mann in deheiner sach, darin er also genomen wirt, dehein gut, gabe, miete noch schenke darumb nit nemen *Jus statutarium argentoratense bei* OBERLIN 255. zu einem gemeinen dritten mann erkorn *Urkunde vom jahr* 1354. Berhohus et Jacobus cives spirenses arbitri civitatis et Helmannus de Wachenheim qui pro persona tertia est assumptus *Urkunde vom jahr* 1278, *bei* LEHMANN *Chron. spir.* 565. wurden zwei schiedsleute und zugleich ein dritter und obmann erweblet *Urkunde vom j.* 1302 *bei* LEHMANN 638. *noch andere nachweisungen bei* HALTAUS 245. 246. hiermit soll euch im namen der obrigkeit auferlegt sein dasz ihr eure clienten fahren laszt und um besserer einigkeit willen des herrn pachtmanns tischpursche als einen drittemann erwählet CHRIST. WEISE *Machiavellus* 84. si dorften da weder zwei noch drittmanns. einander um den kopf herum gehämmert, verglichen, verzihen, vergessen, das war ein ding PHILANDER 1, 602.

DRITTSCHEIN, *m. die dritte veränderung des mondes.*

und jener miszt im dritt- und vierschein
wer fruchtbar oder erblos wird sein SOLTAU *Volksl.*

DRITTÄGLICH, *adv. vor drei tagen, nudius tertius Voc. theut.* 1482 f3ᵃ. drittaglich fieber *triduana das. s.* dreitägig, dreitäglich.

DRITTHEIL, *s.* drittel.

DRITTUMB, *m. oder n. lehnsbezirk?* wann diese vorgeschriebene puncten und dingh also geschehen ist, so sein die herren dagegen schuldig den lehenleuten ein essin *(zu geben).* bei solchem essen sal sein der vogt seines drittumbs, ein jeder scheffen des hofs seines drittumbs, darnach ein jeder lehenman allein *Weisthümer* 2, 441. weiter weiset der schöffen zu recht dasz derselbe obgedachter schultheisz jedem schöffen, item seiner hausfrauen und einem ihrer gesind oder dienstbotten alles seines drittums das mahlzeit zu geben schuldig seie 2, 447.

DRITTVATER, *m. tritavus, est pater tertius Voc. incip. teut.* d 4. DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 598ᵃ.

DRITTVOGEL, *m. eine entenart.* brofogel *(brachvogel),* dritfogel, murfogel *(rusz- oder reiherente) Straszburger ordnung des vogelfangs von* 1449 *in* MONES *Zeitschrift für geschichte des Oberrheins* 4, 85. weiszer drittvogel *genus anatis* HENISCH 753.

DRITTZEIT, *f. die neunte stunde vormittags.* drittzeit des tages heiszen layen tercie zeit *Schwabenspiegel.*

DROB, *s.* darob.

DROBEN, *s.* daroben.

DRÖCKNEN, *wie* trocknen. drucknen drocknen trocknen *siccare* HENISCH 757.

er dröcknet einen strom und seuget einen flusz.
WECKHERLIN 252.

DRODELN, *pl. die zäpfchen der eiche* NEMNICH *Wörterb.* 114, troddeln; *vergl.* droll 2.

DROG, *m. betrüger, homo nequam, niederd. Brem. wörterb.* 1, 254. drog *falsarius* SCHOTTEL 1305. *isländ.* drôg, *dän.* drog.

wie dies geschehen
und ers gesehen,
wischet er herfür
der arge droch,
stopft zu das loch *Reinecke fuchs (Rost.* 1650) 167.
so hat nunmehr der arge drog
sie alle ganz geschendet 200.

DRÖG DRÖGE, *trocken, niederd. Brem. wörterb.* 1, 252. FROMMANN *Mundarten* 2, 43, 24. 239. 210, 6. *in Leipzig* drêge. brachte zum willkommen ein brodt und einen drögen lachs OLEARIUS *Reisebeschreibung* 1, 4. das korn dröge oder trucken in die scheuern bringen 3, 2. dreug *siccus* SCHOTTEL 1304. *im niederd. ist* een drög minsk *ein trockener ernsthafter mensch Brem. wb.* 5, 355. *s.* dreuge, treuge.

DRÖGEN, *trocknen, niederd. Brem. wörterb.* 1, 252. *in Leipzig sagt man* die wäsche drêgt. das getreide durch die hitze des feuers drögen OLEARIUS *Reisebeschr.* 1, 4. korn was sich von selbst dröget 3, 2.

DRÖGELGEIGLEIN, *n.* indem deckte ein page auf, der zoge unter währender arbeit ein dröglgeiglein hervor aus der ficke *Jucundiss.* 158.

DROHAUGE, *n.* das rollende drohauge KLINGER *Theater* 2, 332.

DROHAUGENBLICK, *m.* von diesem drohaugenblick an ward sie mismüthig HIPPEL 8, 38.

DROHBEFEHL, *m.* DAHLMANN *Geschichte der franz. revolution* 441.

DROHBLICK, *m.* ein drohblick treibt sie mitten ins sündengarn J. PAUL 38, 25.

DROHBRIEF, *m.* des kaisers drohbrief, er werde ihm sein reich nehmen DAHLMANN *Dän. geschichte* 1, 326.

DROHBURG, *f. zwingburg. bildlich,* als das ungeheure lehrgebäude *(Kants critik der reinen vernunft)* errichtet war,

so muszten alle welche sich bisher in freiem leben dichtend so wie philosophirend ergangen hatten, sie muszten eine drohburg, eine zwingfeste daran erblicken, von woher ihre heiteren streifzüge über das feld der erfahrung beschränkt werden sollten Göthe 32, 262.

DROHEN, s. dräuen. androhen. bedrohen.

DROHER, s. dräuer.

DROHGEBÄRDE, f.

> es schüttelt sich die erde
> die tief im herzen brennt,
> und wirft mit drohgebärde
> gestein ans firmament Rückert Ged. 53.

DROHLICH, *adj. und adv. drohend minax, wie* dräulich. sich gegen jemand dröhlich halten *Bair. landrecht von* 1580 *bl.* 115. einem drohlich sein *Bair. landtag von* 1669. drölich austretten und jemand bevehden und notthätigen gehört zu den vizdum-wändeln Schmeller 1, 413.

DROHN, *n. im hanöverischen ein raum von drei viertel morgen landes.*

DRÖHNEN, s. drönen.

DROHNIS, *f. wie* drohung, König *Hohe braut* 2, 105. 176.

DROHSCHRIFT, *f.* alle zänkische, trutz- und drewschrifte so von einer person zur andern auszgehen und abgefertigt werden Fabian Franck *Teutscher sprach art und eigenschaft* (1531. 4) *bl.* 14.

DROHUNG, *f.* s. dräuung. drohnis.

DROHUNGSZEICHEN, *n.* warnungs- und drohungszeichen Klinger 9, 54.

DROHUNGSZETTEL, *m.* Lichtenberg 5, 283.

DROHWORT, *m.* s. dräuwort.

DROL DROLL TROLLE, *m. was gedreht,* gedrillt *ist; vergl.* drollen. *das wort kommt zuerst gegen ende des 14ten jahrhunderts vor. aus seiner ursprünglichen bedeutung leiten sich folgende ab.*

1. drol *grober faden, grober draht* Henisch 754. Schottel 1305. *bei den webern heiszen* trollen *die fäden von dem am ende abgeschnittenen gewirk, woran der aufzug des künftigen gewebes geknüpft wird. die spinnerin, wenn sie den faden ungleich spinnt, bringt* trollen *(dickere theile) in denselben, ja sie* vertrollt *oder* vertrolcht *oft einen ganzen strang oder eine spule* Schmeller 1, 489.

2. *knäuel, der rund gerollt, an starken fäden zusammengedreht ist, res convoluta, teres et rotunda* Henisch 754. Schottel 1305. Stieler 333. der trolle unter dem kinn; *s.* droller 2. troll *quaste* Reinwald *Henneberg. idiot.* 2, 128. trollen *troddel, quaste, dann auch hopfenkätzchen* Schmeller 1, 489. es tregt oft ein gute reb einen wintertrollen Agricola *Sprichw.* 58ᵇ. derhalben auf den rebentroll, es gilt dir voll ein boll, so wirst zeitlich doll Fischart *Groszm.* 116. troll *kamm, stiel an den reben, woran die weinbeeren hängen, racemus* Frisch 2, 389ᵃ. trola *f. ein mit früchten dicht besetztes baumzweiglein* Tobler 154ᵇ. *in Osnabrück ist* drull *eine drüse* Strodtmann 43. *auch gehört wol hierher* trüll *im hanöverischen tropfwein, neige Brem. wörterb.* 5, 117. troll *nachbrühe des kaffes, aufgekochter nachsatz* Schmidt *Westerwäld. idiot.* 267.

3. drâl *kreis, wirbel* Castelli *Östreich. wörterb.* 113. *hierher auch* dorl *kreisel, im Westerwald* torle Schmidt 268; *s. oben* 1286.

4. droll *kötel stercus duriusculum, teres, pila stercoraria* Henisch, *auch im niederländischen* drol *mit dieser bedeutung* Weiland 1, 248.

5. *tölpel, ein plumper, grober, bäurischer, starker kerl.* troll Schmeller 1, 489. droll *alberner, ungeschickter mensch der hin und her läuft und nichts zu stande bringt, ein blödsinniger* Stieler 333. drol droll *ein schelm* Schmid *Schwäb. wörterb.* 142. *niederd.* troll *klotz truncus, ein scheltwort Brem. wörterb.* 5, 117. *niederl.* drol *ein kurzer dickleibiger mensch* Weiland 1, 248ᵇ, *possenreiszer* Kilian. *engl.* droll *hanswurst, nichtswürdiger mensch, altnord.* drioli *ein groszer starker knecht, gälisch* droll *ein träger tölpischer träumer* Macleod *Gaelic dictionary* 1, 255.

> si sluogen sô vil mangen veizten trollen
> durch sîn borst *MSHag.* 3, 288ᵃ.
>
> ee das ain grober trolle
> lit ellendt, armut, als vil manger weiser tôt,
> er liesz ee all sein freunt hie sterben um das gût.
> Wolkensteiner 117, 6, 11.

dann wie solt ein voller throl thun, als der vernunft, sinn beraubt ist S. Frank *Laster* Kj. da gilt ein alter oder beurischer troll weniger dann ein gerad jung stolz man *ders. Weltbuch* 101ᵇ. derselb veracht den waren got und ist ein gruber trolle Ringwald *Evang.* Hh vıᵃ.

> wo ist mein grober droll? Jac. Ayrer *Singsp.* 151ᵇ.
>
> darzu schlug er den trollen
> wol nieder nach der schwär *Ambras. liederb.* 129, 38.
>
> wie kompts das jetzt ir brüder all
> allein allzeit welt trinken?
> so bin ich auch ein voller troll,
> thu oft zun benken sinken 161, 48.
>
> die sach mag in ersprieszen
> den trollen zu verdrieszen Uhland *Volksl.* 660.

dem unhöflichen troll einer von ihnen eine tapfere ohrfeige gab *Salinde* 324. *vergl.* ackerdrol, ackertrolle, bauerntroll, schmutztrolle.

6. *ein elbisches wesen, das den menschen bald freundlich ist und ihnen hilfe leistet, bald sie plagt, neckt, drillt, verwirrt und bethört, wie man auch von einem blödsinnigen sagt dasz er elbisch sei.*

> auch sagt man wie daz trollen
> in Norwegen sein sollen.
> nu hon ich verr durchvarn die lant,
> das mir kein troll nie wart bekant.
> Michael Beham *in Wackern. lesebuch* 1. 1008, 21.

drol, bergmännle *daemonum genus* Henisch 754. Schottel 1305. droll hausgeist *qui frequenter itat* Stieler 333. *das wort kommt in diesem sinn selten vor,* Rädlein, Frisch, Steinbach, Adelung *führen es nicht an: im Norden ist es gebräuchlicher, altn.* tröll *(neutr.), schwed. und norweg.* troll, *altschwed.* trull, *dän.* trold, *wo man auch gewöhnlich die bergmännlein, elfen darunter versteht; vergl.* Molbech *Danske dialectlexicon* 35. 606. *im altnordischen ist die bedeutung ausgedehnter, es wird auch ein ungeheuer, riese, waldgeist, der teufel selbst damit bezeichnet (Deutsche mythol.* 493. 956. 993), *wie noch im friesischen* troal *der teufel oder ein hexenmeister ist* Outzen 366. Oberlin *führt an* trull *bierzeichen,* kellertroll *schenkzeichen* 1670. *damit müszte der drudenfusz gemeint sein oder ein laubbüschel, eine quaste.*

DROLLBACH, *m. gieszbach, waldstrom, der sich dahin wälzt,* tröhlbach Stalder 1, 307.

DROLLBIRNE trollbirn, *f. grosze birne* Frisch 2, 389ᵇ. *Brem. wörterb.* 5, 117. *vergl.* dolbirne. droll *hat also, wie in andern zusammensetzungen, den begriff von stark, dick, rund wie ein knäuel.*

DROLLBLUME trollblume, *f.* 1. *glotzblume, knollenblume trollius europaeus* Nemnich 1, 1499. 2. *ranunculus platani folius* 2, 1131.

DROLLE trulle trul trül, *f.* 1. *eine rohe, gemeine, bäurische weibsperson, eine träge schlampe, eine die dick, fett und rund ist.* trolle Stalder 1, 308. trull Schmid *Schwäb. wörterb.* 144. drâlla Castelli *Östreich. wörterb.* 113. *mit weiterer steigerung ist* trolle *eine liederliche und versoffene* Schütze *Holstein. idiot.* 4, 282. bauerntrolle *plumpe bauerndirne* Reinwald *Henneberg. idiot.* 1, 170. trüll offene metz *prostibulum, meretrix* Maaler 410ᵃ. *engl.* trollop, trull *straszenhure.* hanckt dein herz an einer uppigen truille Keisersberg *Postille* 154. *(sie klagen mich an)* ich hab geprediget Maria sei ein torecht wib gesin wie ein andre trüll Zwingli 1, 91. ins spinnhaus gehört so eine trolle wie sie ist Rabener 3, 222.

> wenn ich vor tag am waschtrog steh,
> so bleibt die drolle ruhig liegen Pfeffel.
>
> aber denke nur nicht du wolltest ein bäurisches mädchen
> je mir bringen ins haus als schwiegertochter, die trulle!
> Göthe 40, 256.
>
> ich selbst, so viel ich unterscheiden konnte
> im rauch und nebeldunst der nacht, verscheuchte
> den dauphin sicherlich und seine trulle *(engl.* trull*),*
> als arm in arm sie hurtig laufend kamen.
> A. W. Schlegel *Shakespeare Heinrich VI erster theil.* 2. *aufz.* 2. *scene.*

2. *in der Schweiz* trolle *für* trödel Stalder 1, 308.

DROLLEN drullen trullen trolen trulen drolen drölen, *mit dem umlaut wird gewöhnlich das transitivum bezeichnet. engl.* to troll. *wie das subst.* droll, *mit dem es zu gleicher zeit erscheint, in verschiedenen bedeutungen.*

1. *drehen, wie* drillen, *wälzen, treiben.* trolen trölen *volvere, rotare* Maaler 409ᵃ. 409ᵃ. Fries 1405ᵃ. Schottel 1434. Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 628ᵇ. trüllen *umbtreiben* Maaler 410ᵃ. *rollen* Frommann *Mundarten* 3, 41. drollen trolen *volvere, volutare, conglobare* Henisch 754. unden auf welzen oder trolen *sub-*

volvere Fries 1260ᵇ. wann ich dich schlagen und werfen, trollen und rollen will Spee *Güld. tugendbuch* 227. gedrolt *rund gedreht* Wolkensteiner 50, 2. 9. *östr.* drålad *abgerundet* Castelli 113. er tröllt den bengel ins wasser *schleudert ihn* Tobler *Appenzell. sprachschatz* 154ᵃ. trolen *kugeln* Schmid *Schwäb. wörterb.* 142. trulen *wälzen Brem. wörterb.* 5, 117. der faden drolt sich Castelli *Östreich. wörterb.* 113. einen teig tröhlen *mit der walze bearbeiten* Stalder 1, 307. abe trohlen *herabrollen, von einer anhöhe herunter fallen das. s.* vertrollen.

2. *grobe fäden spinnen* Henisch 754. se drullet so wat tosammen *die spinnerin dreht schlechtes garn zusammen Brem. wörterb.* 5, 356. se drullt so dick heninn *sie zieht grobe fäden* Schütze *Holstein. idiot.* 1, 262. trollern Schmidt *Westerwäld. idiot.* 267. tröllern *die fäden beim spinnen zu fest drehen, so dasz sie sich ringeln das.*

3. *stercus duriusculum egerere* Henisch 754. *auch niederländisch; s. Brem. wörterb.* 1, 260.

4. ausdrollen, uut drullen *als dicker saft herausdringen, z. b. saft aus bratäpfeln Brem. wörterb.* 260.

5. *träge, lässig, wackelnd, mit plumpen schritten gehen, schlendern, franz.* trôler. viel kommen in ihrem eigen namen daher gedrollet Luther 5, 68ᵇ. da kommt er mit einem andern pfeile gedrolt *ders. Tischreden* 128ᵇ.

> indem kam auch getrollt der wolf H. Sachs.
>
> so hab ich eir und käs
> und hüner die herumb umbs gesäsz
> seind fein patzet und aufgeschwolln,
> sie seind so feist dasz sie her drolln.
> Jac. Ayrer *Fastnachtsp.* 59ᶜ.

dreulen *itare, frequenter ire, eundo et redeundo sollicitare* Schottel 1304. Stieler 333. da kommt er jetzt daher gedrollt Frisch 2, 389ᵇ. ein entsetzen überfiele das ganze heer des himmels, sie trollten anfangs erschrocken hinter sich Bodmers *Milton* 69. wir sind wie wir waren und erwarten neue dinge, gewis nicht besser als die welche vorbei und nicht vorbei getrollt sind Herder *in Böttigers literar. zuständen* 2, 194. *s.* abtrollen. *reflexiv, sich fortmachen, sich packen, sich schieben, jetzt nur in gemeiner sprache.* sich trollen, sich darvon machen *facessere* Maaler 409ᶜ. das si da dannen gange oder sich darvon schwenke und trolle *das. se recipere* Schottel 1434. drol du dich und lasz mir mein herze zufrieden Luther 5, 476ᵃ. sich drollen müssen *Teutsche sprichw.* 158ᵃ. troll dich *apage te* Alberus.

> der feindt leger man brinnen sach,
> si dorftens nimmer wagen;
> si drollten sich behendigklich Soltau *Volksl.* 1, 372.
>
> er trollte sich mit vielem pochen Hagedorn.
>
> so dasz sich wirth und gast urplötzlich trollen müssen *ders.*

sich drollen Hermes *Sophiens reise* 4, 173. Rädlein 202ᵃ. 890ᵇ. Heynatz *Antibarb.* 2, 480. Reinwald *Henneberg. idiot.* 1, 170. *man sagt auch* antrollen, er kam angetrollt. nachdrollen *hinter her laufen* Reinwald 1, 22.

6. *in der Schweiz heiszt* trohlen *auch donnern, da der donner sich wälzt, rollt* Stalder 1, 307. es hat gedrohlet.

7. *uneigentlich, verwirrung, streit erregen, hadern, processieren. mhd.* trüllen Ben. 3, 113ᵃ. trölen, rechten, im rechten ligen *sequi lites* Maaler 409ᶜ. man hat an allen gerichten treffenlich vil ze trölen, es wimszlet (*wimmelt*) mit zanken *das.* sie tröleten so viel *omnem lapidem movebant, ad bellum incitabant* Tschudi *Schweizerchronik* 2, 503. die sachen trolten sich umher 2, 339ᵇ. tröhlen *eine sache verwirren, durch umtriebe in die länge ziehen, durch bestechungen ein amt erkaufen, einen process zu gewinnen suchen* Stalder 1, 307. ich weisz wie du mit Rudis vater gedrölt Pestalozzi 1, 33. *in zusammensetzungen,* abtröhlen *einem durch processe sein rechtmäsziges eigenthum abgewinnen* Stalder 1, 307. ertröhlen *durch allerlei umtriebe einen process gewinnen, ein amt bekommen das.* umme tröhlen *jemand vor gericht herumziehen, lang hinhalten, bis man ihm das seinige gibt das.* vertröhlen *einen process durch ränke verwirren, sein vermögen mit processieren durchbringen* 308. *s.* droller. *friesisch* trolle, *süddänisch* trolde, *schwed.* trolla *saubern, hexen, wodurch verstand und sinne des menschen verwirrt werden* Outzen 366. Ihre 959. *altfranz.* truiller *bezaubern* Diez 741.

DROLLEN, *n.* das trolen und ungestümme eines steins, so man in wirft *saxi turbo* Maaler 409ᶜ. *wirbel des wassers* Tobler 155ᵃ. *s.* drollung.

DROLLER, *m.* 1. tröler *kreisel* Tobler 154ᵃ; *s.* dorl *und* droll 2. 2. troller *fleischiges unterkinn, weil es rund und dick ist* Schmeller 1, 489. 3. tröler, anrichter böser dinge, *concinnator* Maaler 409ᶜ, häderig, der gern trölet und stäts im rechten ligt, *litigiosus das.* der eine böse sach understat gut zu machen, ein laurszhals Fries 279ᶜ. haderman *litigiosus* Schottel 1434. tröhler *der gerne rechtshändel führt und durch unerlaubte ränke in die länge ziehen will, der ein amt durch bestechungen erkauft* Stalder 1, 307. *der mit glatter zunge die wahrheit zu übertünchen sucht* Tobler 154.

DROLLEREI, *f.* 1. trölerei *das verdrehen des schlichten sinns durch geschwätz und redekünste, weil dies bei rechtshändeln vorkommt, auch processiersucht* Stalder 1, 308. Tobler 154ᵃ. drölerei *subterfugia et praetextus frivoli* Schilter 242ᵃ. Oberlin 253, *betrug* Schmid *Schwäb. wörterb.* 142. *schwed.* trolleri *zauberei* Ihre 960. 2. *ohne böse nebenbedeutung heiszt* drollerei *munteres, scherzhaftes treiben, schalkstreich, närrischer schwank, engl.* drollery, *franz.* drôlerie. die zeit bin ich auf der Wartburg mit den prinzen seszhaft gewesen, und wir hatten so viele drollerei zusammen dasz ich in keine ruhe kommen bin Göthe *an frau v. Stein* 1, 182. *s.* drolligkeit.

DROLLERNEN, *pl. eine kirschenart, amarellen* Nemnich *Wörterb.* 114. Schmid *Schwäb. wörterb.* 142.

DROLLFISCH, *m.* trollfisch, *kaschelot mit langem kopf, physeter macrocephalus, dän.* troldhval Nemnich 1, 958.

DROLLFUSZ, *m.* trollfusz *wie* dolfusz Tobler 155ᵃ. *in Hessen* drollfusicht *klumpfüszig* Schmidt *Westerwäld. idiot.* 267.

DROLLGAST, *m.* trollgast, *ein ungebetener gast der als schmarozer einem andern sich anhängt* Reinwald *Henneb. idiot.* 1, 172. Schmidt *Westerwäld. idiot.* 267. *den man nicht dulden will, der sich* fort drollen *soll.* es soll keiner kein hund mit bringen, wenn sie biszent einander unter dem tisch und springent uf die benk, und hat nieman kein ruw noch rast vor inen, dovon so losz einer den hund doheim; und bei dem hund verstand auch ein trumpel- oder truillgast, denn keiner soll kein trumpelgast mit im bringen Keisersberg *Postille* 3, 43. *s.* drollmann.

DROLLGÖTZE, *m. ein böser geist.* das sei euch papisten zu dienst gesagt aufs erst capitel, da habt ir euern trolgötzen, des teufels larven Luther 2, 57ᵃ.

DROLLHAFT, *adj. und adv.* tröhlhaft *verschmitzt, processsüchtig* Stalder 1, 308. *s.* drollen 7.

DROLLHANDEL, *m.* tröhlhandel *ein langwieriger process* Stalder 1, 308.

DROLLHOLZ, *n.* tröhlholz *eine kleine, um einen stab bewegliche walze, womit man teig zu dünnen blättern ausdehnt* Stalder 1, 307. *s.* drollen 1.

DROLLICHT drollig, *adj. und adv. im 16ten jahrhundert* trollachtig trollechtig, drollet, *niederd.* drullig *Brem. wörterb.* 1, 260. Schütze *Holstein. idiot.* 1, 262, *fries.* drollig Outzen 50. *niederl.* drollig, *engl.* droll drollish, *franz.* drôle, *wo es aber erst gegen das ende des 17ten jahrhunderts erscheint; vergl.* Diez *Roman. wörterb.* 610.

1. *wie ein knäuel rund gedreht, knollig,* trollechtig, *conglobatim* Dasypodius 444ᶜ. trollachtig blût *conglobatus sanguis* Maaler 409ᶜ. ein groszer starker und trollechter mönch Frey *Gartengesellschaft* 73.

> (*nasen allerlei art*) zinket, hacket, knorret und knollet,
> dreieckicht, vireckicht und drollet H. Sachs 1, 530ᵃ.
>
> her schulthes, schaut mir auch mein nasen
> gleich einer dolbirn und fein drollet:
> hat auch erker von beiden seiten,
> gleich wie der lauferthurm von weiten H. Sachs 3. 3, 15ᵇ.

trollet *quastähnlich, buschicht zusammengeballt* Schmeller 1, 489.

2. tröhlig *streitsüchtig* Stalder 1, 308. *s.* drollisch.

3. *possierlich, lustig, lachen erregend, kurzweilig, dagegen bei ungünstiger stimmung sonderbar, seltsam, wunderlich, wie es* Rädlein 202ᶜ *erklärt.* Stieler, Frisch *und* Steinbach *führen das wort nicht an, das erst seit der mitte des 18ten jahrhunderts in dieser bedeutung sich ausbreitete und früher selten sich zeigt.* da sie aber anfiengen zu gumpen (*im tanze sprünge zu machen*), weil man eben einen trollichten gassenhauer aufmachte *Simpliciss.* 1, 109. wil er nicht dasz ich so trollicht gewesen wäre *Teutsches gespenst* 278. gut, wenn sie nur bei uns bleiben, denn sie machen gar zu drollichte fabeln Rabener *an Gellert* 5, 190.

> ich kenn ein drollicht volk (*die freimaurer*), mit mir kennt es die welt,
> das schon seit manchen jahren
> die neugier auf der folter hält,
> und dennoch kann sie nichts erfahren Lessing 1, 106.

ein löwe würdigte einen drolligten hasen seiner näheren bekanntschaft 1, 131. wenn wir einigen auslegern des Plautus glauben wollen, so ist sein körper noch weit drollichter gewesen als sein geist 3, 7. der drollichte ringekampf des einäugigen Orbils HAMANN 4, 306. was doch unsere guten voreltern für drollige geschöpfe müssen gewesen sein! LICHTENBERG 3, 69. wer verzeiht das nicht gern einem vater und einem so guten vater? 'verzeiht das? drollicht.' ENGEL *Lorenz Stark c.* 31. sie heiszen ihn auch einen narren. 'hui!' dacht ich da wieder, 'das ist doch drollig' *ders. Philosoph für die welt.* ein gar drolliges märchen *das.* ich habe über einige drollige einfälle herzlich gelacht NICOLAI *in Mercks Briefsammlung* 1, 67.

es war
recht drollig zu sehn WIELAND 4, 48.

es ist ein drolliger bursche der keine gesellschaft verderbt 8, 280. in der that, du hast recht, es ist ein hübsches rundes drolliges ding 11, 236. das allerdrolligste holdseligste kleine ding das einer mit augen sehen mag 11, 310.

verehrungswürdig ist mir immer der mann (*Nicolai*)
der so drollichte einfäll gebähren kann.
H. L. WAGNER *Prometheus.*

sag, ist es nicht ein drollig ding,
wenn uns das gaukelspiel der welt
nicht mehr (wer weisz warum) gefällt,
aus rache sich den sonderling
zu seiner rolle auszulesen? GÖCKINGK 1, 19.

der betrogene buchhändler der so oft mit drolligten postillen den einfältigen freigeist belustigt THÜMMELS *Wilhelmine* 17. mit drollichten reverenzen 46. die weisze wamme eines drollichten eichhörnchens 68. auch war er (*Hölty*) allgemein beliebt, sowohl wegen seiner schönen gestalt als wegen seiner drollichten einfälle und anmerkungen Voss *vorrede zu Höltys gedichten* 6. manchmal, wenn er lange wie mit abwesender seele gesessen hatte, unterbrach er das gespräch durch einen drollichten einfall, der desto mehr lachen erregte, da er ihn mit ganz trockener stimme und ehrbarem gesicht vorbrachte 15. lauf doch ein drolliges trottchen SEUME.

dem heitern glück,
womit am schlusz des drolligen romans
die lieb ein leicht genecktes paar belohnt BÜRGER 82ᵃ.
sie sieht es (*das thier*) an: 'ein ungeheuer!' doch drollig!
für einen bären zu mild,
für einen pudel zu wild,
so zottig, täpsig, knollig!' GÖTHE 2, 95.

'der drollige mann (*Mittler*)!' rief Eduard aus, 'kommt er nicht gerade zur rechten zeit' 17, 21. ein kleiner drolliger junge mahlte sich einen schwarzen bart, um, wenn ja eine lücke einfallen sollte, sie als hanswurst mit einer posse auszufüllen 18, 37. der drolligste mensch von der welt, und niemals liebenswürdiger als wenn er den irrthum entdeckte, in den man ihn vorsätzlich hinein geführt hatte 25, 259. dasz der deutsche um drollig zu sein, einige jahrhunderte zurückschreitet und nur in knittelreimen eigentlich naiv und anmutig zu werden das glück hat 46, 214. drollig ist ihr einfall IFFLAND *Dramat. werke* 11, 155. SCHILLER 205ᵇ. das ist meiner treu ein drolliger spasz KOTZEBUE *Dramat. spiele* 1, 30. wohlan, du drolliger bursch, setz dich nieder 1, 290. sie räuspert sich und spricht mit drolliger amtsmiene 2, 185. (*die wasserfrösche*) tauchen unter, gucken wieder heraus und verstecken sich drollig plump in schlamm und röhricht TSCHUDI *Alpenwelt* 55.

DROLLIGKEIT, *f. das drollig sein; s.* drollerei.

ein kranz von klugen, nur nicht stolzen leuten,
die sich auf witz verstehn und drolligkeiten BÜRGER 19ᵃ.

gezeichnet hab ich wieder heut früh am alten platz. wenn mein geist nicht ums bild und um den alten platz schwebt, so giebts weder ahndungen noch rückkehrende. er ist um sie mit leidlicher drolligkeit heute GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 91. bei kurzem umgang ergötzte seine (*Basedows*) gravitätische drolligkeit und seine schwänke die er ausführte und erzählte GERVINUS *Geschichte der deutschen dichtung* 5, 310.

DROLLINGER, *m. malvasiertraube, auch* huttler *genannt* MONE *Zeitschrift für die geschichte des Oberrheins* 4, 259.

DROLLISCH, *adj. kampflustig; s.* drollicht 2.

kurzweil ist in erleschen,
zuletzt ward haderei.
da sach man vil der reschen,
schlügen als woltens dreschen,
herbei so frei
wer trollisch sei! UHLAND *Volksl.* 658.

DROLLKLÖSE, *m. pl. wo die hochzeit mehrere tage dauern soll, setzt man an dem letzten tag den gästen klöse auf, als zeichen dass sie* sich drollen *sollen.* trollklöse REINWALD *Henneb. idiot.* 2, 128. *s.* drollmus. drollsuppe.

DROLLMANN, *m. wie* drollgast. das ist aber das unglück, das wir solchs umbkeren und lassen in (*gott*) trolmans gast sein und sein wort enhinder setzen LUTHER 4, 454ᵃ.

DROLLMAUL, *m. der grosze, dicke, herabhängende lippen hat, labeo.* trollmaul SCHOTTEL 1434. RÄDLEIN 890ᵇ. *Brem. wörterb.* 5, 117. trolmaul GOLII *Onomasticon* 101. trollenmaul MAALER 409ᵃ. trollimaul STALDER 1, 308.

DROLLMUS, *n. ein geringes, schlechtes essen das zum abschied gegeben wird.* erbsen und gersten und linsen undereinander, das ist ein trüllmûsz KEISERSBERG *Marie himelfart* 2ᵃ. *vergl.* drollklöse. drollsuppe.

DROLLSTEIN, *m.* trohlstein *rollstein* STALDER 1, 307. *s.* drollen 1.

DROLLSUCHT, *f.* tröhlsucht *processiersucht* STALDER 1, 308. *s.* drollerei 1.

DROLLSCHOPPEN, *m. heiszt in Schwaben der letzte den man beim fortgehen trinkt.*

DROLLSUPPE trollsuppe, *f. die letzte suppe die man einem abgehenden, verabschiedeten gibt.* trollsuppe REINWALD *Henneb. idiot.* 2, 129. *vergl.* drollklöse. drollmus.

DROLLTAG trolltag, *m. der dritte tag nach der hochzeit, an welchem die gäste abgehen,* sich drollen FROMMANN *Mundarten* 2, 569.

DROLLUNG, *f. das herumwälzen,* trölung *volutatio* MAALER 409ᵃ. *s.* drollen *n.*

DROLLWAGEN, *m.* trollwagen *der abzugswagen der die aussteuer der braut nach dem entfernten neuen wohnort bringt* FROMMANN *Mundarten* 2, 569.

DROM, *m. s.* dram.

DROMEDAR, *m. das gemeine arabische kamel mit einem höker oder buckel,* dromedarkamel, dromthier *das kleine postkamel, weil es schnell lauft, das laufthier, in der bibel läufer genannt, lat.* dromas *von dem griech.* δρομάς *laufend,* dromedarius, *engl.* dromedary, *franz.* dromadaire. *man nennt den* dromedar *auch* trampelthier, *aber* NEMNICH (1, 775) *schlägt vor* trampelthier *nur das kamel mit zwei höckern, das türkische, den bactrian zu nennen.* trummeltier *dromodarius, dromodaria dromeda Voc. theut.* 1482 hh 2ᵃ. *dromedarius,* ein thier das schnell lauft, schier wie ein kamel DASYP. 57ᵃ. dromedari dromas, ein art camel, seind gröszer und haben zwen buckel auf dem rucken, wie ein sattel, da die camel nur einen haben HENISCH 755. von dromedari- und camelhaar gemachte tuch, schamlot *camelotti das.* dromdari *species cameli* SCHOTTEL 1305. erdbeben die den dromedarrücken des meergrundes aus dem wasser aufkrümmten J. PAUL *Unsichtbare loge* 1, 157.

DROMME, *f. s.* tromme.

DROMMEL, *f. s.* trommel.

DROMMEN, *s.* trommen.

DROMMETE, *f. s.* trommete.

DROMMETEN, *s.* trommeten.

DROMMETER, *s.* trommeter.

DRONE, *f. früher m.* dran (*s. oben*), *brutbiene, helmbiene, wasserbiene, wasserträger, fucus; unrichtig auch hummel, afterhummel. ahd.* treno dreno *m.* GRAFF 5, 533, *mhd.* tren BEN. 3, 85ᵇ, *altsächs.* dran, *niederd.* drone *Brem. wörterb.* 1, 256. *ags.* dran dræn, *engl.* drone droil, *schwed.* dron drönje, *dän.* drone, *lett.* tranni, *russisch und illyrisch* truten.

1. *die form wechselt vielfach; s.* DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 250ᵃ. trien oder humel *fucus Voc. theut.* 1482 hh iᵃ, *wie auch* DIEFENBACH *Voc. v.* 1740 *fucus* hummel 133. fucus ein unvolkummen bien oder bienle das kein angel hat, ein tren DASYPOD. 81ᵇ. der trän MAALER 405ᵇ. *fucus* ein hummel, das sind die groszen binle die kein angel habend und nit arbeitend, ein trän FRIES 589ᵇ. brutbienen, threnen, vulgo dollebien. wasserbienen *fuci, apes mares* HENISCH 371. drone eine binenart SCHOTTEL 1305. die guten bienen, wann sie merken einen harten winter und dasz ihr vorrath in die länge nicht erklecken möchte, treiben die faulen und müszischen threnbienen aus dem stock HOHBERG 2, 362ᵃ. diese threnen sind grosz und lang, stachellos und lautbrommend 2, 371ᵃ. drönen oder dranen *fuci* FRISCH 1, 208ᵃ, thränen 2, 373, drohne *und* thräne ADELUNG, drone dröne drehne NEMNICH. trämel *m.* thräne *brutbiene* STALDER 1, 296.

in heerschar
wehren sie (*die bienen*) ab die dronen, das träge vieh, von den krippen Voss *Virgils landbau* 4, 168.

2. *bildlich ein fauler träger mensch, ein müsziggänger, auch im engl. und schwedischen.* tren ein fauler unnützer der ander leut arbeit vergebens nieszet Dasypod. 81ᵃ. der trän, ein müsziggenger Maaler 405ᵇ, *träger mensch* Stalder 1, 296. unsere gesellschaft (*zu Victoria in Australien*) hat nur wenig dronen, jeder hat sein tagewerk vor sich und 'wer essen will, musz arbeiten' *Kölner zeitung* 1857. *nr.* 79.

3. Adelung *bringt* drone *mit* drönen *in verbindung, weil die* dronen *sumsen, aber dies verbum ist erst später aus dem niederdeutschen aufgenommen. es scheint vielmehr ein uraltes wort zu sein, sanskr.* druna *apis, griech.* ἀνθρήνη, ἀνθρηδών, τενθρήνη, τενθρηδών *eine bienenart.*

DRÖNE, *f. das kleine blütenkätzchen, maikätzchen, mailämmchen, die kleine walzenförmige blüte die an weiden, haselstauden im frühjahr herauskommt, amentum catulus* Nemnich *Wörterb.* 114.

DRÖNEN dröhnen, *fremere und tremere, niederd.* drönen *Brem. wörterb.* 1, 256, Schütze *Holstein. idiot.* 1, 259. *fries.* dröne Outzen *Fries. glossar* 50. *niederl.* dreunen, *isl.* drynia *mugire, dän.* dröne. *das wort das sich im ahd. und mhd. nicht zeigt, scheint erst im 17ten jahrhundert aus dem niederdeutschen übergegangen zu sein, ist aber alt, wie das goth.* drunjus *m. stimme, schall bezeugt. im niederd. gilt das adj.* drönig *von zögerndem knarrenden sprechen* Groth *Quickborn* 321. *s.* aufdrönen. durchdrönen.

1. *ertönen, nachklingen, gellen, einen schreienden, durchdringenden, zitternden laut von sich geben, der leicht eine ängstliche empfindung erregt.* seine drönende stimme erschreckte jedermann.

> unter mir drönet der grund, und einsame gräber erzittern
> von dem belebenden schalle begrüszt Zachariä.
>
> es drönt und dröne dumpf heran Bürger.
>
> und horch! auf ohr und auf herz, wie ein stein
> fiels ihr mit drönendem schalle *ders.*
>
> wenn zornig donner drönen Fr. Kind *Ged.*

der huftritt dröhnte durch die einsamkeit Tieck 14, 111.

> da dröhnt der hammer dumpf und schwer
> zwölfmal vom grauen kirchthurm her Uhland *Ged.* 372.
>
> schwang sich aufs wiehernde rosz und flog aus dem dröhnenden thorweg Pyrker *Tunisias* 2, 260.
>
> laut wirbelte, dröhnte die trommel 3, 144.
>
> klingt es doch wie hörnerblasen
> über thal und wälder dröhnend Göthe 41, 237.
>
> so dort stürzten die schaaren von schiffen einher und gezelten
> auf die skamandrische flur; und ringsum dröhnte die erd auf.
> Voss *Ilias* 2, 465.
>
> schon hör ich ringsum dröhnen das gepeitschte meer,
> schon seh ich landen uns und küssen uns den strand.
> Platen 165ᵃ.
>
> und wenn wir gehn zum strand herab, so dröhnen
> tritonen laut in ihre meerposaunen Rückert 303.
>
> vom schlage dröhnt der erde rund Mörike *Ged.* 199.
>
> (*ein wort*) das dröhnend, nachgehallt vom Belt bis an die
> Alpen flöge A. Grün 252.

im friesischen, einen langausgeholten, dumpfen laut von sich geben, wie das vieh auf dem stalle nach futter Outzen 50. *daher* drunsen *brummen wie kühe, bildlich, die worte beim reden dehnen Brem. wörterb.* 1, 261. *uneigentlich,*

> ein mann, der thränen streng entwöhnt,
> mag sich ein held erscheinen,
> doch wenns im innern sehnt und dröhnt,
> geb ihm ein gott zu weinen Göthe 3, 290.
>
> würde mich kein ohr vernehmen,
> müszt es doch im herzen dröhnen 41, 315.

2. *von heftiger bewegung erzittern, bebend nachklingen.* der donnerschlag war so stark dasz die fenster drönten. drönen *ob motum violentum tremere* Schottel 1305. es donnert so stark dasz der ganze erdboden davon drönet Stieler 325. er schreit dasz einem davon die ohren drönen Frisch 1, 207ᶜ. der schlag dröhnte mir durch den ganzen arm Heynatz *Antibarb.* 1, 309.

> einst, als er so zum lautenzuge sang,
> sie neben ihm auf seinen arm sich lehnte,
> und jede nerv ihm dröhnte Göckingk 2, 177.
>
> das dröhnt dem marschall durch mark und bein.
> Bürger 81ᵃ.
>
> da tanzt man dasz der boden dröhnt Voss 4, 113.

obgleich die dosis einer bastonade die er eines abends auf freier strasze von unbekannten händen empfieng, etwas stark war, also dasz ihm alle rippen dröhnten Musäus. ich stellte mich vor sie (*die spinne*) und fuhr über die saiten, man sah deutlich wie es durch ihre gliederchen dröhnte Bettine *Briefe* 1, 303.

> während (*beim erdbeben*) rings paläste dröhnen.
> Platen 326.
>
> mit bleichem neide die dröhnenden mauern
> dasz sie nicht mittanzen können, bedauern.
> Lenau *Faust* 50.

uneigentlich, es wollte ihnen im kopf dröhnen (*misfallen*) dasz der verfasser aus den eklektikern ein so groszes wunder gemacht Reimann *Geschichtskalender der logik* 84.

3. *schwätzen, lang und geistlos reden, wie man etwa im niederd.* klönen *gebraucht.* wo der büchermacher allerhand kunkelfuserei herdrönt *Siegfried v. Lindenberg* 1, 248. er dröhnet so lange dasz einem dabei die geduld vergeht J. G. Bock *Idiot. prussicum.*

DRÖNEN, *n. das ertönen, erschallen, erzittern, wie* drönung.

> hör, es splittern die säulen
> ewig grüner paläste.
> girren und brechen der äste,
> der stämme mächtiges dröhnen!
> der wurzeln knarren und gähnen! Göthe 12, 207.
>
> nur im hammerschlag und dröhnen
> deutschhellenischer kamönen Uhland *Ged.* 190.
>
> von seinem wanderstabe
> schraubt jener stift und habe
> und mischt mit flötentönen
> sich in des hornes dröhnen 288.
>
> da stampft die flinte der soldat
> zum grunde unmutvoll
> dasz aus dem boden am gestad
> ein banges dröhnen scholl A. Grün *Ged.* 379.
>
> dumpf ist des Olympus dröhnen Mörike *Ged.* 128.

DRONENBRUT, *f. die bienenbrut aus welcher* dronen *entstehen.*

DRONENSUCHT, *f. eine unmäszige menge* dronen *in einem bienenkorb* Nemnich *Wörterb.* 115.

DRONENWEISEL, *m. weisel von besonderer gestalt, der nur* dronen *erzeugt* Nemnich *Wörterb.* 115.

DRONENWÜRGUNG, *f. vertilgung der* dronen *nach der brutzeit durch die arbeitsbienen.*

DRONTE, *n.* dudu, *walgvogel, tölpel, didus ineptus, mönchsschwan, ist dumm und träge, niederl.* dronte, *schwed. dän.* dronten Nemnich 1, 1412. *Wörterb.* 115.

DRÖNUNG, *f. wie* drönen *n. zitternde bewegung, empfindung von einer erschütterung Brem. wörterb.* 5, 355. *tremor ob motum violentum, fragorem et strepitum horrisonum* Stieler 325. Frisch 1, 207ᶜ.

DROPF, *s.* tropfen.

DROPFEN, *s.* tropfen.

DROSCH, *wie* drasch.

DRÖSCHEL, *m. wie* dreschel.

DROSCHEL, *f. wie* drossel.

DRÖSCHEN, *s.* dreschen.

DROSCHKE, *f. poln.* drożka, *russ.* droshjki, *ein leichter schmaler und kurzer wagen, entweder als wurstwagen, worauf man theils in der quere, theils rittlings sitzt, oder als halbbedeckter wagen: beide meist für ein pferd eingerichtet. wie flaker stehen sie in den straszen und auf den plätzen gröszerer städte für jedermann nach bestimmter taxe bereit. man leitet den namen von* drożka (*dimin. von* droga *weg*) *kleiner weg ab, weil man mit diesem fuhrwerk auf dem schmalsten weg und in engen straszen fahren kann.* Hupel (*Lief. und esthländ. idiot.* 53) *leitet es von dem russischen* droga *bauernwagen mit bloszen latten oder schwungbäumen, die* drogi *heiszen, ab. vergl.* Bernd *Deutsche sprache in Posen* 43. 44.

DROSCHKENFÜHRER, *m.* droschkenfuhrmann, droschkenmann, *der die pferde der droschke lenkt.*

DROSCHKENFUHRWERK, *n.*

DROSCHKENFUHRWESEN, *n.*

DROSCHKENPFERD, *n.*

DRÖSELEI, *f. ausgezogene faden, bildlich für theoretisch ausgediftelte ansicht.*

> armer Tobis, tappst am stabe
> siebenfarbiger dröseleien,
> kannst dich jener himmelsgabe
> reinen lichtes nicht erfreuen Göthe 56, 89.

DRÖSELN, *drehen, aufdrehen wie* drieseln driefeln, *gewöhnlicher ist* aufdröseln; *s.* drüseln. *in Schlesien* trüseln *sowol intrans. sich aufwinden als trans. im kreise drehen, herumdrehen* Weinhold *Schles. wb.* 100ᵃ.

DROSSE, *f. das takelwerk am besansmast. niederd.* trasse trosje, trosse *dünne stricke auf dem schiff Brem. wörterb.* 5, 99.

DROSSEL droschel drostel, *f. turdus musicus, viscivorus minor, ahd.* drosca drossela droscila GRAFF 5, 265. drosla *gl. wiesbad.* 271. droskl *turdela Sumerl.* 47, 3. *mhd.* droschel BEN. 1, 399ᵇ. droschel *turdela Voc. incip. teut.* d 4. droschel trostel *merula Voc. theut.* 1482 f 3ᵃ. trostel troschel *turdella das.* hh iᵃ. *turdela* ein trostel DASYPOD. 252ᵈ. 278ᵃ. 444ᵃ. die rot troschel H. SACHS. druschel *turdela* ALBERUS *Nov. dict.* z iij. trostel FRISCHLIN *Nomencl.* 97. trostl SCHÖNSLEDER Hh 4. die amsel, trostel PARACELSUS 106ᵃ. droschel, gemeine droschel HENISCH 755, drüschel 760. drossel *und* droschel STIELER 329. drostel FRISCH 1, 208ᵃ. *in Baiern* droschel SCHMELLER 1, 416, *in der Schweiz* drostla *und* der drostel TOBLER 156ᵃ, *in Östreich* draschel HÖFER 1, 164, *in der Wetterau* druschin druschen druschel WEIGAND. *ags.* þrisc þrosle, *engl.* thrush throstle, *isl.* þröstr *m. dän.* drossel, drosler, *schwed.* sångdrast, *russ.* drost, *krain.* drossig, drosch. WEIGAND *sieht darin mit versetzung des* r *das lat.* turdus *Wörterb.* 1, 260.

1.
aus süeszen voglin schal
erklingen: singen hohen hal
galander, lerchen, droschl, die nachtigal.
WOLKENSTEINER 41, 6.

ich sing hel, ein droschelein 41, 41.

ein vogler stelt den vogeln die garn, das sahe ein trostel S. BRANT *bei Steinhöwel* 169. ein trostel die het ich im kefich *Dialogus von den vier grösten beschwernusz eines jeglichen pfarrers (o. j. u. o. in 4. aus der reformationszeit) bl.* 24. manchen süszen und lieblichen thon von der wunsamen trosteln vernamen *Galmy* 87.

ein vogler hett sein netz gestalt
auf einen platz in grünem walt,
das sahe ein droschel hoch dort oben.
WOLGEMUT *Esopus* 2, 338.

die troschel hat die heirat gemacht (*auf der vogelhochzeit*)
vor einem grünen walde UHLAND *Volksl.* 35.

die amsel war der breutigam,
die trostel war die braute 38.

es erschiene auch Caym in gestalt einer troschel, der verstund allerlei vogelgesang AYRER *Proc.* 3ᵇ. den troscheln, amseln und kranwethsvögeln HOHBERG 2, 588ᵃ.

wenn mancher das seine vergurgelte, weil ja so lecker nichts wie die drostel in mast, nichts fein wie die tasche der sau schmeckt VOSS *Horaz epist.* 1. 15, 14.

dagegen drossel *Sat.* 2. 5, 10.

drosseln, singt in leisen chören,
amsel, flöt im trauerhain SALIS 123.

im dickicht schallt der drossel waldgesang 149.

doch am hohen balkon drinnen, der des daches giebel trägt,
wie im vogelfang die drosseln zappelt ihr der reihe nach.
GÖTHE 41, 198.

wo drossel singt und habicht schreit UHLAND *Ged.* 44.

hört ich die lustige drossel nur,
die in dem busche sang 282.

drossel und mönch singt dort ungestört und die amsel dazwischen
orgelt von früh bis zum abend ihr lied, die zufriedene weise.
MÖRIKE *Idylle* 71.

2. *bildlich. a. einer der sein eigen verderben veranlaszt, weil man glaubt der vogelleim womit die drossel gefangen wird, sei ihr eigener koth.* drossel im selbs schadend, *turdus qui cacat sibi proprium malum, videlicet visci gluten quo capitur postea* HENISCH 755. *b. schellwort für eine alte frau.* solche alte trosseln *die sich aufschminken und kokettieren* HOHBERG 3. 1, 134ᵃ. *noch heute in Schlesien gebräuchlich* WEINHOLD 16ᵃ.

3. *s.* bergdrossel. bruchdrossel. buntd. dornd. heided. meerd. mistd. misteld. pfeifd. ringd. rohrd. rothd. schnarrd. schwarzd. singd. sommerd. steind. weind. weiszd. winterd. zippd. zwergd.

DROSSEL *und* **DRÜSSEL**, *m. und f. jugulum.*

1. *gurgel, schlund, kehle, bei den thieren rüssel, schnauze, ahd.* droza *f.* GRAFF 5, 250, *mhd.* drozze *m. und f. und* drüzzel BEN. 1, 398, *wo das wort unter* driezen *gestellt ist.* trussel oder kel *jugultum Voc. theut.* 1482 hh 2ᵃ. trossel *jugulus* DASYPOD. 444ᵈ. die trossel, das vorder teil am hals SERRANUS l 8ᵇ. der trossel am hals, gurgele, *jugulum* MAALER 409ᵈ. FRIES 741ᵃ. SCHÖNSLEDER Hh 3. drossel die köl HENISCH 755. drüssel, der vorder theil am hals, darin sich die gurgel sehen löszt. item die zwei grüblin, so gegen einander zwischem dem hals und der brust seind 760. die droszel STIELER 329. drossel oder gurgel (*am hirsch*) FLEMMING *Teutscher jäger* 263. der drüszel SCHMELLER 1, 415. *s.* drosz.

nu muoss oft einr eim andern dienen
und im in seinen drüssel gienen WITTENWEILER *Ring* 19ᵃ, 23.

sei (*die frau*) nuog und zerret also fast
daz ir ein zan im drüssel prast 35ᵃ, 4.

ob in ichts emphiel da hin
von dem löffel und dem drüssel,
das daz wider kam in dschüssel 35ᵈ, 44.

und stiez in hin so ungefuog
daz er gelag an seiner stat.
in den drüssel er in trat 40ᵇ, 28.

der veinten phärt seu schüllen stechen
und der gfallner drüssel brechen 50ᶜ, 37

einn hürrensun (*hurensohn*) den schol man vahen,
wie man mag, und dar zuo gahen
und würgen im den drüssel ab 51ᵃ, 33.

schluogen mich zuo einr guoten schüssel
dasz mir feustgrosz geschwall mein trüssel.
Fastnachtsp. 339, 5.

da vacht ich hin wider an seinn rüsel
und schlug im zwen zen ausz seim drüssel 755, 27.

mein herr schlegt mein frau umb den drüssel 511, 7.

von sulzen auch ein hundert schüssel,
das klecket kaum in unser drüssel 787, 17.

also solt du den gebrust und mangel deiner torechten natur ersetzen, mit vernunft dich geweltigen, den trüssel und das maul zůthon KEISERSBERG *Sünden des munds* 54ᵃ. das sein sünden, damit er sich verhönt in dem trüssel, das er den nit zů haltet *schweigt* 80ᵃ. du thůst wie ein sau die gatt mit den füszen in den trog und hat den trüssel auch darin und leit also in dem trecke zu zwülen 82ᵃ. den schlüssel zů deinem trüssel solttu nit an das thor henken deines mauls. dann wann ein schlüssel an eim thor hangt, da gat man gern ausz und ein. also sol der schlüssel nit hangen an dem thor deins munds sunder in der kamren deins herzens. 82ᵃ. wie kompt es (*spricht die wölfin zu dem wolf*) das du nach deiner gewonheit keinen raub mit dir bringest, sonder mit hangendem drüssel kompst, du trauriger und übel ungestalt STEINHÖWEL (1555) 81.

der auch zům erst grift in die schüssel
und stoszt das essen in den drüssel.
BRANT *Narrenschiff* 110ᵃ, 28.

auch etlich die sint also ful,
wann sie den löffel zů dem mul
dünt, henken sie den offnen trüssel
uber die blatten můs und schussel 110ᵃ, 43.

und ward graf Ulrichen von Helfenstein sein drüssel oder hals abgeschnitten S. FRANK *Chronica* 196ᵃ. papagei grün und geel, etliche hetten ein rote brust und trüssel *ders. Weltbuch* 225ᵃ. ein fraw hat kein ander schwert dann die zungen, so soll man sie auf die scheid schlagen, auf den trüssel, das sie das schwert darin laszt PAULI 26. so soll man sie (*die frau*) auf den trüssel schlagen 58ᵃ.

runzelt, henkend waren sein wangen,
sein drüssel undersich ward hangen H. SACHS 1, 535ᵃ.

mir geb das haubt sambt seinem drüssel 3. 1, 192ᵈ.

o bruder, bruder, wie wöll wir than?
den gluckseckel ich verloren han:
ich wil das ubel an mir rechen,
das messer durch mein drossel stechen 3. 2, 56ᵃ.

den lanzknecht nent die welt ein wurgendrüsel.
Meisterlieder Berlin. hs. nr. 23. *st.* 215.

(*marskinder*) seind zu erkennen an dem hohen, weiten, offenen, eingebissenen drüssel FISCHART *Groszm.* 76.

dasz sie ine (*den Paulus*) mit des Peters schlüssel
solten schlagen auf den trüssel *ders. Bienenkorb* 13ᵃ.

dasz er setzt als ob Petrus dem h. pabst von wegen der entwendten schlüssel schlag auf den drüssel 40ᵇ. ich musz wissen (doch dir auf deinen trüssel) wie der innerst brütkessel (*magen*) geschaffen ist *ders. Garg.* 42ᵃ. gib einen kappen, einen trappen und vier klappen, das wir die schnappen ausz einer baierischen gemalten schüssel die uns ferbt den trüssel 96ᵃ. die hund bissen ihm (*dem jungen Gargantua*) die finger, die katzen zerkratzten ihm die nas, alsbald lecktens ihn wider, schleckten ihm den trüssel 131ᵃ. ein dicker, kurzer stumpf und stutzer trüssel (*am hirsch*) SEBIZ 582.

ich will mit einem scharfen messer
mein (*so*) weib schneiden die drossel ab.
AYRER *Trag.* 56ᵃ.

er schobe lieber das geld in den sack als dasz er es so unnützer weise alles durch die trossel und den magen schickte *Simplicss.* 1, 231. legten sie ihm eiserne fässel an hende und füsze, auch umb den hals, damit er also den bart, so ihme ohne das stäts über den drüssel herabgehangen, hinauf gewehnen möchte PHILANDER 1, 827.

2. *fettwulst unter dem kinn* Schmeller 1, 415. *glandulosa caro sub jugulo* Stieler 329.

3. *der adamsapfel am hals* Nemnich *Wörterb.* 115.

4. *bei einigen anatomen das schlüsselbein.*

5. *die unterschwelle der thüre bei den Dilmarsen Brem. wb.* 5, 356. Schütze *Holstein. idiot.* 1, 264.

6. *bildlich,*

seit gottwillkumb mein tausent freud,
mein liebstöckel und mein holter drüssel,
mein herzentrost und rosenpüschel Ayrer *Comöd.* 381'.

in Schlesien bezeichnet brimmdrüssel *einen mürrischen menschen, brummbär* Weinhold *Schles. wb.* 16ᵇ.

DROSSELADER, *f.* die drosseladern *oder* kehladern *sind zwei adern am hals, zweige der adern des schlüsselbeins, vena jugularis externa et interna. bei den pferden die lungenader.* der linke ast der schlafader, aus welchem des hirns senadern oder nerven mit sambt den uchsen- und trosseladern entstandt Thurneisser *Probierung des harnen bl.* 39. er hieb ihm eins streichs die halsdrosseladern sampt der weinstrasz bisz zum luftrohr ab Fischart *Garg.*

DROSSELBEERE, *f.* 1. *der schneeballen viburnum opulus, der schöne rothe beeren trägt* Nemnich 2, 1562. 2. *rhamnus frangula, auch* drosselkirsche, amselkirsche, vogelkirsche *genannt* 2, 1146.

DROSSELBEIN, *n. bei einigen anatomen das schlüsselbein* Nemnich *Wörterb.* 115. die äuszerlichen theile der brust sind das trosselbein (*claves seu juguli*), die zitzen H. Schaevii *Anatom. abrisz s.* 29 *in* Fel. Würtz *Wundarznei.*

DROSSELCHOR, *m.*

und in naher waldung fichten
flötet laut ein drosselchor Salis 123.

DROSSELDRÜSEN, *f. pl. jugulares glandulae* Nemnich *Wörterb.* 115.

DROSSELER, *m. erwürger, jugulator Voc. incip. teut.* d 4.

DROSSELKIRSCHE, *f. s.* drosselbeere.

DROSSELKOLBE, *m. luftröhre des ochsen* Nemnich *Wörterb.* 115.

DROSSELLIPPFISCH, *m. ein seefisch, franz. le tourd.*

DROSSELMAUL, *m. ein fischgeschlecht mit mehreren arten.* die drosselmäuler *holen athem mit offenen ohren, haben nur eine rückenflosse, einen verlängerten kopf mit groszer mundspalte und einem beweglichen oberkiefer.*

DROSSELN, *den hals zuschnüren, würgen, gewöhnlicher* erdrosseln. *niederd.* drüsten *Brem. wb.* 1, 263. droszlen *jugulare Voc. incip. teut.* d 4. troszlen Schönsleder Hh 3. droszeln Stieler 329. drosseln Frisch 1, 208ᵃ. *in Baiern* einen hinunter droszeln *erwürgen* Schmeller 1, 415.

1. sagt selber ob
ihr mich nicht hättet spieszen, wenigstens
mich drosseln lassen, wenn auf überschusz
ich von euch war ergriffen worden Lessing 2, 237.

weg, unsers trosses knaben drosseln euch! Stolberg 4, 137.

dann hat er uns bescheidentlich verschwiegen
wie er als kind die otter überwand,
die er um seiner schwester arm sich schmiegen,
um die entschlafne fest gewunden fand.
die amme floh und liesz den säugling liegen:
er drosselte den wurm mit sichrer hand Göthe 13, 184.

der eine hat seinen widersacher schon niedergebracht und fliegt ihm auf den rücken ihn zu binden und zu drosseln 39, 27.

2. *bildlich.* 'n braver kerl kann sich wohl ärgern, wenn zu viel nichtswürdigkeiten ihm über den leib fallen und ihn drosseln Fr. Müller 2, 51. *in gutem sinn heiszt in Baiern* einen drosseln *beglückwünschend einem um den hals fallen* Schmeller 1, 415.

DROSSELNSCHNEISE, *f. sprenkel in welchen man die drosseln fängt.* hob eine handvoll vogelbeeren für die drosselnschneusz empor J. Paul *Fibel* 67.

DROSSELUNG, *f. wie* erdrosselung *strangulatio, compressio gulae* Stieler 329. Frisch 1, 208ᵃ. droszlunge *jugulatio Voc. incip. teut.* d 4.

DROSSEN, *traben, laufen wie* trotten. vor furcht und schrecken konte ich kein wort reden, sondern drosste, so geschwind ich konnte, dem ort zu, wo mein Andreolus im gras gestreckt lag *Simplicis.* 2, 1040 *Keller.*

DROST, *m. landvogt, amtshauptmann, mittellat.* drossatus *praefectus provinciae, dapifer vel* drossatus regni, drossardus, *niederd.* droste, *altfries.* drusta Richth. 694, druzte *truchsesz Sachsenspiegel, niederl.* drost, drossart Kramer 74ᵃ, drost *drossatus, dapifer Teutonista* 83ᵃ, *dän.* drost *in* landdrost, rigsdrost, *schwed.* drozet drozt drottsæt Ihre 358. der troszt, das ist der von desz fürsten wegen gesetzter amptmann (*im stift Münster*) Kirchhof *Wendunmuth* (1565) 290ᵃ. drost *in Friesland, Westfalen und in andern orten amtmann, amtsverweser, schöszer, daher* landdrost, reichsdrost *senator et vicarius regis, vulgo* drozerus regni Stieler 339. die groszen herren vom hofe und dem heere, denen als drosten, oberhauptleuten *u. s. w.* eine reihe von ämtern verliehen war Stüve *Wesen und verfassung* 126. *in der hanöverschen ämterverfassung der adeliche titel, dem der bürgerliche amtmann, amtsschreiber und amtsassessor mit geringerm hofrang entsprach.* Schiller *gebraucht den niederl. ausdruck* der drossart von Brabant 828.

Hierher gehört goth. gadrauhts *kriegsknecht, ahd. und mhd.* truhtîn trehtîn trehten *herr, ebenso altsächs.* druhtîn, *und die zusammensetzungen* druhtfolc *populus,* druhtscepi *dominatio,* druhting *familiaris, fries.* drochten *herr* Outzen 49. *ferner ahd. mhd.* truht *schar* Ben. 3, 120ᵃ, *ags.* driht dryht *familia und in vielen zusammensetzungen, altnord.* drôtt *populus,* drôttin *dominus,* drôttseti *major domus, altschwed. und altdän.* drot *herr, schwed.* landsdrott *könig, norweg.* landrott *gutsherr* Aasen 260. *ist populus, familia der grundbegriff, so verhält sich, wie* Wackernagel *richtig bemerkt, die bedeutung von herr zu dem goth.* drauhts *volk, wie* þiudans *könig zu* diet *und* künec *zu* künne. *der drost hatte ein hofamt und konnte daher auch der truchsesz sein.*

DROSTAMT drostenamt, *n. in Bremen war es kein eigentliches hofamt sondern bestand in der aufsicht über alle beamten und obrigkeiten im lande* Kobbe *Bremen und Verden* 1, 287.

DROSTEI, *f. der amtsbezirk eines drosten, auch die amtswohnung.*

DRÖSTER, *s.* trester.

DROSZ, *m. und f. wie* drossel *schlund.* dros *jugulum Voc. incip. teut.* d 4. nimm ganz frische zungen, schneid die drosz und das ädrichte davon weg Hohberg 1, 213. wann ein pferd unter der kehl oder drosz einen beulen gewinnet, so nimm hönig *u. s. w.* 2, 203ᵇ. *auch* drost, hat mich beim trost genommen und zamtruckt und gewürgt *Proces eines lin. pfarrers mit seinem caplan* 34; *vergl.* Schmeller 1, 415. 416.

DROSZER, *m. s.* troszer.

DROSZLICHT, *adj. das zum schlund gehörige.* kalbsprüsz (*kalbsmilch, kalbsbröschen*) zu braten, waschet die prüsz sauber, siedet sie ein wenig in fleischbrüh, dann schneidet das troszlichte und harte davon Hohberg 3. 3, 61ᵇ.

DROTTBAUM, *s.* trottbaum.

DROTTE, *s.* trotte.

DROTTEN, *s.* trotten.

DROTTENSPINDEL, *s.* trottenspindel.

DROTTENSTANGE, *s.* trottenstange.

DROTTER, *s.* trotter.

DRÜBEN, *adj.* 1. *jenseits, dort, zusammengezogen aus* darüben. *das einfache* üben *wird nur im gemeinen leben gebraucht,* er steht üben, er wohnt üben *in dem haus gegenüber. es ist, wie* hüben, *eine den localadverbien* unten nieden oben *nachgebildete form, die erst im zweiten viertel des 18ten jahrhunderts vorkommt, aber jetzt allgemein angenommen ist.* Stieler *kennt sie noch nicht.* Henisch *hat dafür* drüber, dort uber, auf der andern seiten *trans. ex altera parte.* drüber zu Sachsenhausen 756. *dagegen* Rädlein 202ᵃ, Frisch 2, 398ᵃ *und* Steinbach 2, 886 *führen mehrere beispiele an,* über dem wasser drüben. er ist darüben *transiit,* er wohnt darüben *habitat e regione,* er stehet darüben am ufer *stat e regione ad littus.*

sieh was drüben im dunkelen wild mit flammen herauf zieht.
Klopstock.

von drüben herüber, von drüben herab,
dort jenseits des baches am hügel
blinkt stattlich ein schlosz auf das dörfchen im thal.
Bürger 60ᵃ.

Göthe *setzt auch noch* da *voran,* das haus da drüben ist wol der dame der ich künftig gesellschaft leisten soll?

2. *gerne wird es mit* hüben *verbunden, besonders von* Göthe.

wo parteien entstehen, hält jeder sich hüben und drüben:
viele jahre vergehn, eh sie die mitte vereint.
Göthe 1, 402.

wohin? wohin? die breite schwoll:
des wassers ist hüben und drüben voll 2, 38.

gar oft kein gebahnter weg, man fuhr bald hüben bald drüben, begegnete und kreuzte sich 30, 251. ein sehr schöner drei-

spänniger reisewagen rollt daher, eine freundliche junge dame versäumt nicht sich am schlage sehen zu lassen und hüben und drüben zu grüszen 30, 316.

> hüben Fichte, drüben Schelling,
> als die nächsten geistsverwandten 47, 268.

nun der zweck näher heran rückte, wollte es hüben und drüben nicht vollkommen passen 48, 64. thue nur vorerst das kind drüben weg und lasz ihn hüben schlafen, wenn Ernst weg ist *ders. an frau v. Stein* 2, 207.

> etwas phantastisch geformt ist der feuerschlund, flügel des drachen
> statt der räder stehn hüben und drüben empor.
> Mörike *Ged.* 163.
>
> sah man die gestreckte
> tafel bereits mit der saubern leinwanddecke des wagens
> reinlich gedeckt und hüben und drüben geordnet die bänke.
> *ders. Idylle* 111.

als substantiv, mit leisem gewicht und gegengewicht wägt sich die natur hin und her, und so entsteht ein hüben und drüben, ein oben und unten, ein zuvor und hernach Göthe 52, XI.

3. *im jenseitigen leben und in dieser bedeutung auch als subst.*

> winket nicht dem freund der tugend
> bei dir (*dem verstorbenen bruder*) dort drüben beszrer lohn?
> J. M. Miller 48.
>
> *Mephist.* ich will mich hier zu deinem dienst verbinden,
> auf deinen wink nicht rasten und nicht ruhn:
> wenn wir uns drüben wieder finden,
> so sollst du mir das gleiche thun.
> *Faust* das drüben kann mich wenig kümmern,
> schlägst du erst diese welt zu trümmern,
> die andre mag darnach entstehn Göthe 12, 84.

DRÜBER, *s.* darüber.

DRUCK, *m.* drucke *und* drücke *pl., ahd.* druc Graff 5, 254, *mhd.* druc Ben. 1, 400ᵃ. *niederl.* druk bedruk, *dän.* tryk.

1. *drängende, treibende kraft und wirkung derselben, pressus.* truck *pressura, compressio, impressio* Maaler 410ᵃ. der druck der luft, des wassers. der druck schwerer gewichte, einer last. der druck eines gewölbes. *als Ecke mit Dieterich von Bern kämpft, wird gesagt*

> ez wâren frouwen drucke niht,
> daz zeigt im wol der herre *str.* 132 *Laszberg.*
>
> alsbald sie kamen in den streit,
> schlugen sie manche wunden weit,
> von in ward mancher druck gethan *Laurin* 1583 *Schade.*
>
> her Dieterich leid nie gröszer pein,
> er (*der riese*) druckt in also faste
> das sich der fürst so lobesan
> des lebens het verwegen,
> das im das rote blut auszran
> dem auszerwelten degen
> zu mund und auch zu nasen ausz:
> er leit nie herter drücke
> bisz in des risen haus *Sigenot* 108 *Schade.*

dem schiff mit dem stürruder einen truck umb hin geben Maaler 410ᵃ. im ersten druck oder ruck *primo impulsu das.* truck desz rebaugs *dejectus gemmae das.* truck und ausschusz des rebaugs Schönsleder Hh 4.

> alles umbstoszen, niederreiszen,
> gewaltig in eim druck zerschmeiszen.
> Rollenhagen *Froschmeuseler* Zz v.
>
> wie eine holde reih von perlenweiszen zähnen,
> wenn sie der erste druck aus ihren höhlen stöszt,
> bei einem zarten kind sich allgemach entblöszt.
> Drollinger 67.

die todten drucke *erfolge eines drückenden körpers* Kant 8, 33. diese drucke bildet er durch linien A B u. s. w. ab. die summe aller dieser drucke 8, 48. in den meisten figuren neuerer meister (*bildhauer*) siehet man an den theilen des körpers welche gedruckt sind (*eine vertiefung enthalten*), kleine gar zu sehr bezeichnete falten, dahingegen, wo sich eben dieselben falten in gleich gedruckten theilen griechischer figuren legen, diese falten nur ein ganzes, und zusammen nur einen edeln druck zu machen scheinen Winckelmann 1, 18. Danae hätte mehr als eine sterbliche sein müssen, um auch gegen die unmerklichen drücke dieser ersten springfeder der menschlichen natur immer auf der hut zu sein Wieland 3, 245.

> dann die weichliche feige die jeder druck schon entstellet.
> Göthe 1, 299.

ein leiser druck der Melück löste die übereinander geschlagenen arme der statue Arnim 1, 218.

2. *ein druck mit der hand, zeichen des wolwollens, der liebe; s.* händedruck.

> er drückt die schöne hand;
> ein sanfter druck macht oft das ganze herz bekannt.
> Rost *Schäfererzählungen* (1744) 10.
>
> es war kein schwur, es war ein blick
> und drauf ein druck der hand,
> der, freund, im ersten augenblick
> mein herz an deines band.
> J. M. Miller *im Gölting. musenalmanach* 1773. *s.* 179.
>
> und wer da sagt dasz kusz und druck
> uns nicht von herzen gehe,
> o, über den schrei pastor Zug
> dreimal ein schrecklich wehe!
> G. A. Bürger *von Heinr. Pröhle* 58.
>
> ich kann sie nicht vergessen,
> von allen allen enden
> verfolgt von ihren händen
> ein druck der liebe mich.
> Klamer Schmidt *im Götting. musenalm.* 1798.
>
> sei dieser druck der freundschaft pfand
> durch leben und durch tod Voss 4, 131.

sie hatte die hand der wittwe genommen, der sie bei diesen letzten worten einen sanften druck gab Engel *Lorenz Stark c.* 31.

> traurig wird in dieser stunde
> selbst der liebe süsztes pfand,
> kalt der kusz von deinem munde,
> matt der druck von deiner hand Göthe 1, 45.
>
> einen druck der hand, ich sehe die himmlischen augen wieder offen 1, 279.

mit einem druck auf Theresens hand machte Wilhelm die seinige los 20, 285.

> und doch in dir ist edles mark,
> ich fühls am druck der hand Uhland *Ged.* 240.

3. *uneigentlich und bildlich in verschiedenen beziehungen.*

> und ist das es also mag wesen,
> so reiten wir in einem trück (*zug*)
> gen Lappenhausen auf die prügg Wittenweiler *Ring* 56ᵈ, 5
>
> nun es gilt ein taubenschluck
> und ein druck auf ein muck *etwas geringes.*
> Fischart *Garg.* 89ᵃ.

ich aber erzürnte mich über mich selbsten dermaszen, weil ich meiner person so liederlich vergessen hatte, dasz ich in allem zorn hingieng und der dort stehenden weinkanden einen solchen druck gab (*sie austrank*) dasz kein tropfen mehr darin verblieb *Simpliciss.* 2, 240. er läszts nicht, er gibt ihm noch einen druck *fügt ihm noch ein leid zu* Stieler 343. dem ding den letzten druck geben *es zu ende bringen.*

> aber laszt euch ja
> nichts merken gegen ihn. das soll nur so
> den letzten druck dem dinge geben: soll
> euch, Rechas wegen, alle skrupel nur
> benehmen Lessing 2, 296.

ich habe gesagt 'es war itzt die zeit nicht diese verstrickung (*in der gruppe des Laokoon*) auszumahlen'. nein, aber ein einziges wort mehr würde ihr in dem schatten, worin sie der dichter lassen muszte, einen sehr entscheidenden druck vielleicht gegeben haben 6, 417. *vergl.* ausdruck. eindruck.

4. *bildlich für bedrängnis, not, gewaltsame bedrückung; s.* bedruck. verborgen druck ist unleidenlich Henisch 756. geheimer druck, ein schwerer druck Stieler 343. der druck den der reiche aufkäufer dem gemeinen man thut Garve *Anmerkung zu Ciceros officien* 3, 82. bemühung mich von dem drang und druck des allzuernsten und mächtigen zu befreien Göthe 25, 253.

> ich seh bewegte schaar
> seliger knaben,
> los von der erde druck
> im kreis gesellt 41, 338.
>
> drum thät es gut dasz euer etliche,
> dies redlich meinen, still zu rathe giengen
> wie man des drucks sich möcht erledigen Schiller 519ᵃ.
>
> was zusammen ward genöthet
> unter druck und jammer Rückert 182.

nun geht der druck des vorwurfs mit ihnen herum und verbittert ihnen jede frohe stunde Tieck. wir haben auch früher in den zeiten des drucks nicht die hände in den schoos gelegt Gutzkow *Ritter vom geiste* 2, 351. es liegt etwas furchtbares in diesem drucke der auf unser gemüth lastet 6, 240. die unter dem druck der vorlauten intrigue seufzen 6, 379.

5. *der jedesmalige ertrag einer wein- oder ölpresse.* truck öls so viel man eins mals trucken mag, *hostus* Maaler 410. Schönsleder Hh 4. ein druck weins oder öls Henisch 756. Stalder 1, 311. Frisch 1, 208ᵇ. der ander druck von wein oder öl *iteratio* Maaler 410. nachdruck, nachwein, welcher nach dem ersten druck herausz gepresst wird Henisch 756. ein zweiter und dritter druck Stieler 343.

6. abdruck, aufdruck *einer form.* druck auf leinwand, kattun, seide. der druck farbiger bilder. pastensammlung wovon die drücke (*die einzelnen exemplare*) verkäuflich waren Göthe 29, 96. *s.* steindruck.

a. der druck mit lettern, bücherdruck, exscriptio per typos. die schrift ist zum druck fertig, man übergibt sie zum druck, gibt sie in den druck. sie ist im druck erschienen, man läszt sie im druck ausgehen, im offenen druck. der corrector liest den druck, bessert ihn. der druck ist sauber, reinlich, gefällig, scharf, stumpf; *s.* buntdruck. schöndruck. im truck lassen auszgon Maaler 410ᵇ. der truck des trückers *typus, formarum exemplum* Schönsleder Hh 4.

so ist es doch nicht mein gedicht,
sonder also im truck auszgangen.
Soltau *Volksl.* 2. 179, 19.

dasz ich diese friedenspredigt solle in druck kommen lassen Schuppius 216. meine erste predigt die ich in druck gehen lasse 218. mein vater der für den druck selten ganz unbefangen und ohne besorgnis vor sprach- und redefehlern schrieb Niebuhr *Kleine schriften* 1, 54. die sowohl in schönem prächtigem druck als, was noch mehr werth ist, in einem fehlerfreien ehre und freude setzen Göthe 45, 162. endlich machte ich einen theil meiner begebenheiten durch den druck bekannt Arnim 1, 368. *s.* nachdruck.

b. das gedruckte buch. ein alter druck *ein altes buch, incunabel.* der erste druck *die erste ausgabe.* allein, weil sie (*die gedichte*) für grosze herren, oder auf ihren befelch gedichtet worden, und also schon vor diesem druck in andere hände gekommen *u. s. w.* Weckherlin *Vorrede zu den weltl. gedichten.*

7. *s.* abdruck. andruck. aufdruck. ausdruck. bedruck. eindruck. nachdruck. umdruck.

DRUCKBAR, *adj. was verdient gedruckt zu werden.* so habe ich dich dienstlich bitten wollen dasz du ungesäumt eine tüchtige ladung druckbarer, currenter litteraturwaare einsendest Wieland *in Mercks briefsammlung* 2, 155.

DRUCKBAUM, *m. ein langes holz womit bei maschinen der druck bewirkt wird.* der druckbaum an einer spritze. druckbaum oder kelterbaum *praelum* Henisch 756.

DRUCKBEKANNT, *m. durch den druck veröffentlicht.* in der groszen vorschule zur ästhetik hielt der verfasser, wie druckbekannt, drei vorlesungen J. Paul *Bücherschau* 2, 49.

DRUCKBERICHTIGUNG, *f. correctur.*

DRUCKBEWILLIGUNG, *f. die erlaubnis der obrigkeit eine schrift zu drucken. s.* druckgenehmigung.

DRUCKBEULE, *f. die durch einen druck entstanden ist, wie* stoszbeule *von einem stosz.*

DRUCKBINDE, *f. bei den wundärzten, zum niederdrücken, compresse.*

DRUCKBLATT, *n. ein bedrucktes.*

DRUCKBOGEN, *m. ein bedruckter, gewöhnlich zum corrigieren bestimmter bogen.* einen druckbogen durchsehen.

DRUCKBRET, *n. ein schmales starkes bret am drahtsiebstuhl.*

DRUCKBUCHSTABE, *m.*

der die kunst erfunden hat
durch die linken truckbuchstaben Rompler 63.

DRUCKE trucke, *f. laden, schachtel* Stalder 1, 311. die trucken oder laden etwas ze gehalten, *fori* Maaler 410ᵇ. *auch versteht man nach* Stalder *in der Schweiz zuweilen die tabacksdose darunter, doch ist* schnupftrucke, schnupftrückli *üblicher.* schubtrucke *schublade, und* truckglied *schachteldeckel. es gehört wol zu* truhe, *mittellat.* truca; *vergl.* trog.

DRÜCKEL, *m. hebel bei druckwerken.*

DRUCKELN, *iterativum von* drücken.

brust auf brust hart zu druckelen Weckherlin 770.

DRUCKELPUMPE, *f. wie* druckpumpe.

DRUCKEN, 1. *ein buch drucken, librum formis excudere. im 16ten und 17ten jh. wird noch neben* drucken *der umlaut* drücken *gebraucht, der jetzt, zur sonderung dieser bedeutung, völlig ausgeschlossen ist;* Stieler *und* Frisch *trennen* drücken *und* drucken. und ist (*die predigt*) getrückt und vollendet durch Joannem Grieninger in Straszburg 1518 Keisersb. *Sünden des munds* 89ᵇ. (*der Leipziger buchdrucker Clas Faber*) alle bücher so widder den Luther gemacht werden, so vleiszlich trückt Alberus *widder Jörg Witzeln* K 6ᵇ. wan ich euch ewer bücher trucken werde K 7ᵇ. ein buch trucken Dasypod. 193ᵃ. bücher trucken Maaler 410ᵇ.

sind weiter nachmals kommen
an Sina reichen strand, das porcellanen schickt,
und auch geschütze hat, und auch die bücher drückt.
Opitz 1, 106.

Joh. es ist wohl schade dasz man es (*das geschriebene buch*) nicht drücken läszt. *Simpl.* nein, nein, wer etwas vor sich behalten will, der darf es nicht drücken lassen Chr. Weise *Klügste leute* 190. er liesz in der frembde einen bogen papier voller trauerverse drücken Riemer *Stockfisch* 316. dasz er unterschiedene tractätlein hat drücken lassen Schuppius 612. einem etwas zu drucken geben Stieler 344. Stöcklein (*der buchhändler*) ist ein wahrhaft gebildeter mann und voll gedruckter kenntnisse J. Paul *Nepomukkirche* 113. er freute sich, als er sich gedruckt sah, *arbeiten von sich.* gleichwol meint der junge autor er sei ein rechter mann, nachdem er gedruckt worden ist *Briefe die neueste litteratur betreffend* 9, 3. drucken lassen *bekannt werden lassen.* bei meiner seele! so etwas sollte man drucken lassen J. Paul *Unsichtb. loge* 1, 118. und hab ich in den preuszischen staaten kein laut wort hervor gebracht, das sie nicht könnten drucken lassen Göthe *in Mercks briefsammlung* 1, 139. *man sagt im gemeinen leben* er lügt als wenn es gedruckt wäre *als sei kein zweifel zulässig, als sei es ausgemachte wahrheit. s.* abdrucken. andrucken. aufdrucken. ausdrucken. bedrucken. nachdrucken. verdrucken.

2. *bedrucken mit einer form.* cattun drucken *baumwollen zeug mit farbigen figuren bedrucken.* buntes papier drucken. auf zeug, auf leinen drucken. gedruckte leinwand Stieler 341.

DRUCKEN, *n. wie* bücherdruck, *expressio characteribus aeneis. labor typographorum* Frisch 1, 209ᶜ.

DRÜCKEN, *ahd.* druckjan Graff 5, 253, *mhd.* drücken Ben. 1, 400ᵃ, *niederd.* drükken, *niederl.* drukken, *ags.* þryccan, *altn.* þrykia, *schwed.* trycka, *dän.* trykke. *das alts. gebraucht dafür* thringan. *im 16ten und 17ten jahrhundert steht gewöhnlich im anlaut die tenuis und der umlaut fällt häufig weg;* Luther *schwankt darin. jetzt ist der umlaut zur unterscheidung von* drucken *nötig, wiewol er in mundarten noch wegbleibt und auch* Göthe, *zumal in der früheren zeit, ihn häufig nicht zuläszt.* Wackernagel *bringt* drücken *mit* τρύξ, τρώγω *ich zermalme zusammen. das gothische* þreihan *gehört nicht hierher.*

1. *im eigentlichen sinn pressen, zusammendrängen, premere.* trucken *tactitare, frequenter frequenterque tangere Voc. incip. teut.* y 3. trucken oder pressen *premere Voc. theut.* 1482 hh 2ᵃ *und* drucken f 3ᵃ, *so auch Voc. predic.* v iiij. Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 455ᶜ. trucken Dasypod. 193ᵃ. 445ᵇ. trucken, mit sterke stoszen, *trudere, premere, inprimere* Maaler 410ᵇ. drucken trucken Henisch 756. mich drückt die last auf dem rücken und nimmt mir den athem. er sitzt bei tisch nicht gerne gedrückt, *eingeengt.* was ist kleiner dan ein hirskörnlein? aber so einem drei sester uf den hals würden gelegt, es würd ihn trücken Keisersberg *Sünden des munds* 76ᵃ. auch kan ich dem schůmacher nit sagen wie er die schůch machen sol: ich sag im wol wo sie mir zů eng sein und mich trucken 77ᵃ. der schůch truckt mir die füsz ubel Maaler 410ᵇ. Rädlein 203ᵃ. also trucken dasz es uberlauft Maaler 410ᵇ. einen hart drucken *arcte aliquem premere* Henisch 757. ein baum druckt und fleucht den andern *arbor arborem premit ac fugit das.* mit gewalt drucken und pressen *das.* indem ihre (*der wahren christen*) sele in beharrlicher freiheit bleibet, obgleich ihren leib die bande hart drucken Butschky *Patmos* 364. der alp hat ihn gedrückt Stieler 342. Frisch 1, 209ᶜ. was hat sie (*die drud*) im kloster zthun und mich zu drucken? Bucher *Karfreytags procession* 139.

und ich die fülle der locken an meinem busen! das köpfchen
ruhet und drucket den arm der sich dem halse bequemt.
Göthe 1, 279.

einem die hände drücken *als zeichen der liebe und freundschaft.*

do sah ich ihn zu sand Monzen
einer die hend gar freuntlich drucken *Fastnachtsp.* 543, 17.
wie ich dir die hand noch drückte Göthe 1, 300.
drücktest du so freundlich gestern abend
mir die hände 2, 102.

er (*der sterbende*) drückte dem schönen leben noch einmal die hand J. Paul *Unsichtb. loge* 2, 133.

keinen drück die hand zum scherz,
dasz nicht herzen kalten Arnim 1, 272.

2. *mit einer präposition.* einem geld in die hände drücken. butter in die tonne drücken. das gesicht in das kissen drücken.

saft durch ein tuch drücken. auf einen hebebaum drücken. auf die klinke drücken. sich an einander drücken.

> seid du (*welt*) auf mich gefallen hast (*bist*)
> und druckst mich auf die erden WOLKENSTEINER 116. 1, 4.

Lucretia hat ein messer in sich selbs getruckt in angesicht irer verwandten FRANK *Weltb.* 237b.

> mein weib wermt das aug mit dem mund,
> druckt es widdrumb an seine statt,
> das mir auch der maszen wehe that.
> ROLLENHAGEN *Froschm.* Q v

> der ander wolt Reinken gar schinden
> und faszt ihn hinden an den hals,
> drückt in hart an boden nachmals,
> das ihm der athem gar entging *das.*

> sie klagten ihrer männer tod
> und das kein hülf wär in der noth:
> druckten die kinder an ihr herz Rr iiij.

den leib an etwas drucken *inprimere corpus* HENISCH 757.

> und dann halbtod mich an dich getruckt (*aus liebe*)
> da aller athem fast dem herzen ward entzuckt.
> ROMPLER 75.

den saft aus etwas drücken FRISCH 208a. den hut in den kopf drücken *das.*

> er hatte seinen mund auf meine hand gedrückt.
> GELLERT.

> den hut ins auge drücken GOTTER 1, 54.

> und drückten sich, zum ewgen bund,
> der treue kusz auf ihren mund 1, 222.

> ich darf die traub, ich darf der biene saft,
> des schafes milch in meine schale drücken BÜRGER 69b.

> doch sage mir wer druckte diesen kranz
> auf Ariostens stirne? GÖTHE 9, 130.

mit einer auffallenden gebärde drückte ich mir die mündung der pistole übers rechte auge an die stirn 16, 165. der inhaber drückte, ohne weiter ein wort zu sagen, seine künstlerhand durch das gesträuch J. PAUL *Hesperus* 1, 66. ich möchte in die vollen blumen mich drücken *ders. Titan* 3, 42. ich drückte mich stumm an die lippen der vier umarmten 4, 175.

> du küssest mich zum scheiden,
> ich drücke dich an die brust UHLAND *Ged.* 79.

3. *mit einem adverbium.* etwas danieder, herab, hinunter, fort, wegdrücken. er drückte den schnee in der hand zusammen. was ist leichter dan ein feder? wan aber einer drü bett auf den hals nimpt und vil federn zusammen, das etwan zwen oder drei zentner wiegt, so drucken sie einen darnider KEISERSBERG *Sünden des munds* 76a. ich trucke under, ich trucke nider, zetrette DASYPOD. 193b. zusamnen trucken *stringere, comprimere* 445a. nidergedruckte nasenleute die breite flache nasen habend, *simones das.* die rinden stoszen und das saft darausz trucken MAALER 410b.

> nider aber druckt mich der sack GILHUSIUS 13.

4. *ausdrücken exprimere.* den stempel auf das papier, ein siegel auf eine urkunde drücken. o dasz ich künde ein schlosz in meinen mund legen und ein fest sigel auf mein maul drücken *Sirach* 32, 33. trucken, ausztrucken, gestalten MAALER 410b. drucken, gestalten, einsetzen HENISCH 756. was man einmal in wachs drucket, das bleibt wol SCHUPPIUS 83.

> jungfern, wann des liebsten mund
> sich zu euerm munde schicket,
> haltet still: es ist der grund
> drauf die lieb ihr siegel drücket LOGAU 1. 7, 83.

> vieles hab ich versucht, gezeichnet, in kupfer gestochen,
> öl gemahlt, in thon hab ich auch manches gedruckt.
> GÖTHE 1, 355.

5. *hervor treiben, heraus drücken.* laub fürhin trucken, fürhin schieszen *folia agere dicitur arbor* MAALER 410b. *auch intransitiv,* trucken, augenschieszen, wenn sich die augen an reben erzeigend MAALER 410b. mächtig und haufächtig trucken, als im früling die reben thund *das.* die reben drucken RÄDLEIN 208a. alle reben so nicht erfroren, fiengen erst so spät an zu drucken BLUNTSCHLI. eine gebärende drückt FRISCH 1, 208; drücken *ventrem exonerare, levare alvum* STIELER 345.

> nächst stund ein jungferbild in willens sich zu schmücken,
> ein rothes angesicht, fieng tapfer an zu drücken,
> hielt athem an sich an: sie druckte so mit macht
> dasz als ein donnerknall des ruckens nachbar kracht.
> *Jungfernanatomie in* JOACH. RACHELS *satyr. schriften.*

6. *umarmen.* einen zů im trucken und lieben *complecti hominem* MAALER 410b. si trucken alle an einander J. AYRER *Tragödien.* sie (*Lucius und Tullia*) trucken beede an einander und gehen ab 36a. Sigmina gibt ihm die händ, druckt ihn 219a. als er ihn genug geküszt und gedrückt hatte KLINGER 10, 197.

7. *uneigentlich und bildlich.*

a. in vielfachen beziehungen.

> nu sich an unser unschult,
> daz man mit sulcher ungedult
> uns drucket von der werlde hin *in fesseln legt.*
> *Passional* 16, 11 *Köpke.*

> ie mê die lûte in (*den hl. Bernhard*) pflâgen loben,
> ie mê er dructe hin ze tal *demüthigte er sich* 406, 67.

> des hab ich oft ein lange nacht
> ein mattras müssen drucken *im bett liegen.*
> WOLKENSTEINER 6, 68.

also das alles mit einander můst du under dich trucken und mit den füszen deiner begierd under dich treten KEISERSBERG *Sünden des munds* 86b. emsig drucken *obsidere* DASYP. 445a. heftig in die gedächtnus trucken und einbilden MAALER 410b. ich will heut ewern hochmůt drucken und zur erden senken *Aimon* g iiij. die den beiden groszen schaden und abbruch theten und all ir feindt sehr unter sich druckten *Buch der liebe* 268, 4.

> welchem Furva entgegen ruckt
> und mit sein leusen auf ihn druckt.
> ROLLENHAGEN *Froschm.*

das theater war gedrückt voll. ein ganzer gedrückter (*eng besetzter*) tisch gest *Katziporus* H 6a. ein guter hahn musz sein huhn nicht allein drücken (*sich mit ihm begatten*), er musz ihm auch fürscharren *Pedant. schulfuchs* 66. ein pferd drücken *mit dem sattel wund reiben* FRISCH 1, 208. *so auch* die schuhe drücken *machen die haut wund das.* war mein hintercastell dermaszen gestrichen dasz ich in etlichen tagen keine bank damit drücken (*darauf sitzen*) konte *Felsenburg* 2, 178.

> je nu, wer kennt euch nicht? ihr habt so manchem
> ja euern namen in die hand gedrückt.
> er steht in meiner auch, seit vielen jahren LESSING 2, 319.

er bezog bald ein kleines haus, das erste welches hier die erde drückte *erbaut ward* KLINGER 7, 206.

> schmunzelnd in dem schlafe (*traum*) drücke
> fest mein bild mit seinem schmatz.
> HÖLTY *Petrarch. bettlerode str.* 5.

> da war Kreta beglückt! das hochzeitbette der göttin (*Ceres*)
> schwoll von ähren, und reich drückte den acker die saat.
> GÖTHE 1, 276.

> die wolke sinkt, der nebel drückt ins thal,
> und es ist nacht und dämmrung auf einmal 2, 146.

> wer ists der dort gebückt
> nachlässig stark die breiten schultern drückt? 2, 147.

> Amors hände fühlt ich, er drückt uns gewaltig zusammen.
> 1, 300.

> er mit streben, drängen, drücken,
> arme straff, gekrümmt den rücken 41, 137.

dieser centner musz von meiner seele, eh er sie zur hölle drückt SCHILLER 124.

> tief in die seele drückt sie mir den blick 495b.

> er ist das aug in das die welt sich drückt,
> dein auge ists, wenn es mir liebe blickt 591a.

aber Torstensohn drang durch den unbesetzten pasz zwischen Schleswig und Stapelholm, ging mit einer neugestärkten armee dem Gallas entgegen und drückte (*drängte*) ihn den ganzen Elbstrom hinauf bis Bernburg 997a.

> hast du einen ring am finger
> schwer von gold, mit stein geschmückt,
> das ist ächte lieb und treue,
> wenn es recht am finger drückt UHLAND *Ged.* 311.

ein gedrücktes gewölbe *das nicht völlig halbzirkelrund ist, sondern in der mitte etwas eingedrückt, ebenso* ein gedrückter bogen.

b. intransitiv, rücken, sich drängen, dringen. die planeten drücken gegen die sonne hin.

> der veind einen er (*der held*) randt vom pferd.
> das ersach sein gesellschaft werd,
> truckten im nach mit aller macht *Theuerdank* 82, 41.

> ir saumet euch in kein weg nit,
> sonder nembt ewre rewter mit,
> so will ich mit dem anderen zeug
> nach drucken, darumb so habt kein scheuch 91, 86.

c. bedrücken, bedrängen, belästigen, schmerzen verursachen, quälen. trucken *angere* DASYPOD. 445a. trucken, engsten, zwingen *urgere;* durch bitt nötigen *rogare et flagitare* MAALER 410b. drucken *beharrlich anligen* HENISCH 756. drücken *plagen, angere, torquere, urgere, affligere, vexare* FRISCH 1, 208a. die

dumpfe luft drückt mich *beengt mir den athem.* es drückt mich auf der brust *pectus angitur.* der magen drückt mich *stomachus aestuat.* das geschäft im linnenhandel war gedrückt, *flau.* er wollte ihn bei dem handel nicht drücken, *nicht zu viel fordern.* durch eerabschneiden würst du demütig und getruckt, aber durch loben würst du hoffertig und erhebt KEISERSB. *Sünden des munds* 33ᵃ. da man sich dann zesammen henket die oberkeit under ze trücken 46ᵇ. also von vil teglichen sünden wird ein mensch hindenach uberladen, das sie in ganz nidertrucken 76ᵃ. die weiber, kinder, arbeit, schlaf und alles was uns truckt und wir doch nit entpern können, sondern menschlich not erheischt FRANK *Sprichw.* 10ᵃ. ich hab eine andere sorg die mich wirs truckt und näher angelegen ist MAALER 410ᵇ. wenn wir unser böse neigung drucken (*unterdrücken*) und verhindern mit fasten, wachen, beten LUTHER 1, 76ᵃ. du aber, viel köstlicher und heiliger denn s. Paulus, meinst meine lere zu drucken, wo du nur ein böses wort von mir möchtest aufbringen 1, 364ᵇ. die thewrung aber druckte das land 1 *Mos.* 43, 1. 47, 4. und man setzte fronvögte uber sie, die sie mit schweren diensten drucken solten 2 *Mos.* 1, 11. aber je mehr sie das volk druckten, je mehr es sich mehret und ausbreitet 1, 12. man drücke die leute mit arbeit das sie zu schaffen haben 5, 9. zur zeit, wenn die hitze drücken wird, werden sie verschmachten *Hiob* 6, 17. herr, strafe mich nicht in deinem zorn und züchtige mich nicht in deinem grimm, denn deine pfeile stecken in mir und deine hand drücket mich *Psalm* 38, 2. 3. dein grim drücket mich und drengest mich mit allen deinen fluten 88, 8. dein schrecken drücket mich 88, 17. das land wird daumeln wie ein trunkener und weggefürt wie eine hütte, denn seine missetat drücket es, das es fallen musz und kan nicht stehen bleiben *Jesaia* 24, 20. wir werden gedrückt und geplagt mit schrecken und angst *klagel. Jerem.* 3, 47. denn der sterbliche leichnam beschweret die seele und die irdische hütte drückt den zerstreweten sin *Weisheit* 9, 15. die rede des narren drücket wie eine last auf dem wege *Sirach* 21, 19.

> und wolt sich mit dem meister weizen
> herwider mit selzamen stücken,
> ob er sein stolze weis möcht drücken H. SACHS 4. 3, 82ᵃ.
>
> aber die sorg des gemeinen nutzes
> und beschwerung des römischen schutzes,
> die mich drückt und im herzen krenkt WOLGEMUT 2, 307.

die furcht druckt das gemüte zu boden BUTSCHKY *Patmos* 340. mit schwerer arbeit gedruckt 384. diese plage druckt manchen gelehrten 670. der gedruckten leute seufzen SCHUPPIUS 383. von der armuth gedruckt werden 423. ich werde in meiner sache sehr gedrückt STIELER 342. je mehr man dich drückt, je rümlicher dirs ist *das.* die noth drückt den guten mann ziemlich *das.* die unterthanen mit ausgaben drücken FRISCH 1, 208ᵇ.

> weibern die der taufschein drückt,
> wenn ihr reiz der sonst entzückt,
> sonst gestritten, sonst gesiegt,
> unter schichten runzeln liegt,
> mag ich nicht gefallen LESSING 1, 76.
>
> sanfter friede hebe deine seele
> aus der last des kummers die dich drückt.
> *Werther an Lotte* (*Deutscher Merkur* 1775 *Aug.*) 97.

ich weisz dasz ihn mein übergewicht drückt GOTTER 3, 336.

> dir der doch so mit mord als Saul
> die kirche gottes drückte BÜRGER 49ᵃ.

unter dem aussteigen strömte vor meinem gesicht eine ätherische morgenluft vorüber; sie drückte mich nicht mit dem schwülen west eines trauerfächers, sondern hob mich mit dem wehen einer freiheitsfahne J. PAUL *Unsichtb. loge* 1, XIV. er dessen brust eine äolshöhle voll gedrückter ströme war *ders. Hesp.* 1, 10. mit der sanften stimme eines gedrückten herzens 3, 159. das leben ist ein schlaf, ein gedrückter heiszer schlaf 4, 83. damit den matten busen nicht die nacht noch drücke *ders. Flegeljahre* 1, 74. nie war er liebevoller, nie ein zärtlicherer gemahl als dann, wann er über unrecht klagte, wann ihn heimliches anliegen drückte und das herz ihm schwer war L. PHIL. HAHN *Aufruhr* 34. eine schwere, schwarze finsternisz drückt auf mein auge KLINGER 2, 440. diese bemerkung machte einen widrigen eindruck auf sein herz. der teufel merkte wo es ihn drückte 3, 97. wir wollen nicht verachtet noch gedruckt sein GÖTHE 8, 172.

> der götter worte sind nicht doppelsinnig,
> wie der gedrückte sie im unmuth wähnt 9, 29.
> dich drückt ein brudermord wie jenen 9, 49.

menschen die zu sehr gedrückt werden 15, 28. so ist hiezu der sonntag bestimmt, wo alles was den menschen drückt in religioser, sittlicher, geselliger, ökonomischer beziehung zur sprache kommen musz 21, 123. aber auch er ist gedrückt durch die furcht vor Joseph dem zweiten 28, 27.

> bezieht sein winterlager, drückt
> des kaisers länder mit des kaisers heer SCHILLER 342ᵃ.
>
> den kaiser drückt das pactum
> mit mir, er möchte gerne dasz ich gienge 344ᵃ.
>
> auf deinem herzen drückt ein still gebresten 519ᵃ.
>
> vergönnet was mich drückt, euch tief zerknirscht zu beichten.
> KOTZEBUE *Dramat. spiele* 2, 174.
>
> doch jetzt, ehrwürdger vater, wollet mir vergönnen
> was sonst mein herz noch drückt, euch offen zu bekennen.
> 2, 176.

so etwas musz ich davon fallen lassen, es drückt mir auf dem herzen ARNIM *Schaubühne* 1, 139.

d. reflexiv, schnell sich aufmachen, still und unbemerkt sich entfernen, heimlich wegschleichen, wie sich abdrücken, *dann auch sich verborgen halten; vergl.* sich ducken. *manchmal wird eine nicht ehrenvolle entfernung gemeint.* er ward beschämt und drückte sich weg.

> sîn widerwart bestien trat,
> wand im sîn wîsheit wart sô mat,
> beide verirret und geblant,
> daz er niht widerrede vant:
> des dructe er sich hin under (*hinweg*).
> *Passional* 63, 85 *Köpke.*
>
> Martînes leben was im wider
> durch daz er alze sêre
> sich dructe von der êre 615, 18.

sich trucken *continere se in occulto* MAALER 410ᵇ.

> sie (*die buchdrucker*) dûnt in selber schad und schand:
> mancher der druckt sich usz dem land.
> BRANT *Narrenschiff* 103, 88.

kurze zeit darnach kam Ulenspiegel gen Cöln in ein herberg und er druckt sich zwen oder drei tag, daz er sich nit zů erkennen gab *Eulenspiegel cap.* 79.

> er sprach 'ich wil mich gar wol schicken,
> heimlich in einem winkel drücken' WOLGEMUT 2, 308.
>
> dafür er (*der hase*) sich auch druckt ins gras,
> meint niemand sehe das er da was.
> ROLLENHAGEN *Froschm.* Q v.
>
> er (*der hase*) drückt sich (*legt sich gestreckt auf die erde*) oft,
> so gut er kann,
> doch alle hunde schlagen an HAGEDORN 2, 34.
>
> er drückte schnell sich aus dem haus GÖTHE 1, 211.
>
> so sprechen die kinder und drücken sich schnell 1, 226.

bleibt und drückt euch nicht vor seinem namen weg, dem ihr euch sonst froh entgegen drängt 8, 270.

> er drückte hastig sich heran,
> da stiesz er an ein mädchen an 12, 54.
>
> den wunderbau der äuszerlich entzückt,
> indesz der zaubrer sich im winkel drückt 13, 137.

das arme kind musz dabei sitzen; da druckt sichs dann in eine ecke und schläft ein 15, 6. sie (*die schauspieler die dem grafen vorgestellt wurden*) drückten sich vor und hinter einander, die einen präsentierten sich schlecht 18, 239. andere hatten die bänke eingenommen, einige sich hinter den ofen gedruckt 19, 49. jeder druckte sich so gut er konnte 19, 49. man drückte sich nun zurück, wie man gekommen war 30, 305. um kein augenzeuge davon zu sein, drückte er sich ab und unternahm eine kleine reise ins land MUSÄUS *Volksmärchen* 1, 23.

> wo wir erschienen und pochten an,
> ward nicht gegrüszt noch aufgethan.
> wir muszten uns drücken von ort zu ort SCHILLER 322ᵃ.

der prinz, ohne uns gewahr zu werden, drückte sich an uns vorbei, durch die menge, und eilte zu der gesellschaft zurück 741ᵃ. drück dich, mensch! *scher dich fort!* ARNIM 1, 57.

> döi flügel (*flegel*) hobn glärmt genoug,
> öiz (*jetzt*) sollen se sich drücken.
> WEIKERT *Nürnberg. ged.* 3, 50.

sich drücken *heiszt aber auch tragen, leiden, dulden, sich beugen, herab setzen, fügen, zurückhalten, mässigen.*

> sus dructe er sich an allen steten,
> swâ icht guotes von im geschach.
> *Passional* 12, 12 *Köpke.*

sich trucken und leiden *colligere se* MAALER 410ᵇ. LUTHER 3, 26. sich trucken und schmucken (*schmiegen*) *contrahere se, angere das.* ich wil mich jetz trucken oder maszgen, ich wil mich

überheben (*entfernen*) und entziehen *reprimam jam me nec insequar longius* MAALER 410ᵇ. Oroondates glaubet der sachen (*dasz seine gemahlin einen andern liebe*) bald, doch muszte er des königlichen stammes schonen, und so er gleich etwas merkt, muszte er doch dasselbige dulden und sich drucken *Buch der liebe* 207, 3.

wir müssen uns schon drücken,
wie nah es oder auch wie weit das übel sei.
TSCHERNING (1642) 310.

ist disz nicht blindheit dasz ehe man sich etwas drücken und bücken wolte, man lieber gott und himmel vor eine handvoll eitelkeit versetzen und verkaufen darf! CHR. WEISE *Erznarren* 91. (*er wollte seinen mut zeigen*) sonst hätte er ursache genug gehabt sich zu drücken und bei seinem scheinenden unstern etwas zu verbeiszen RIEMER *Stockfisch* 286.

e. *zaudern, zurückhalten, mit der sprache nicht heraus können oder wollen, wie* drucksen, droken WEINHOLD *Schles. wb.* 16ᵃ. ihr werdet heute nicht fertig werden, wenn ihr so drockt *Schles. prov. blätter* 1798. 1, 527. trocken *in Anspach und Nürnberg* SCHMIDT *Westerwäld. idiot.* 271. was drückst lange und willst nicht heraus? *quid mussitas?* STIELER 342. warum hat er so lange gedruckt? CHR. WEISE *Comödienprobe* 62.

wer böse zeitungen nicht gerne bringen will,
weil es unangenehm, druckt immer und schweigt still.
AUGUST BUCHNER *Weimar. jahrb.* 2, 21.

die weisheit steckt zwar drinnen (*im haupt*),
will aber nicht heraus, wie sehr er spuckt und drückt
und unter tausend angst die kraus in falten rückt.
GÜNTHER 409.

über etwas drücken HERMES *Sophiens reise* 6, 589.

8. *sprichwörter und redensarten.*

ich weisz wol wo mich druckt der schûch *was ich heimlich zu leiden, zu ertragen habe* BRANT *Narrensch.* 111, 67.

es weisz niemand, keiner besser, wo ihn der schuh druckt als der ihn selbst anhat HENISCH 757. STIELER 342. FRISCH 1, 208ᵃ. es ist keiner den nicht heimlich ein schuch druckt HENISCH 757. niemand weisz wo den mann der schuch druckt BUTSCHKY *Palmos* 832.

den drückt der stiefel und jenen der schuh.
KOTZEBUE *Dramat. spiele* 2, 256.

wer sich druckt, der kompt empor *Sirach* 20, 11. des königs zorn druckt nach HENISCH 757. wahrheit wird wol gedruckt, aber nicht verdruckt *das.* die tugend wird gedrückt aber nicht undergedruckt STIELER 342. wer sich drückt, wird oft klug davon *das.* erst gedrückt, dann beglückt *per aspera ad astra, post nubila Phoebus ders.* neid drückt ehre *das.* viel schuld ohn geld, die drücken fast *hart* PETRI *Sprichw.* T. wenn die wahrheit gedruckt wird, so richtet sie sich bald wieder auf BUTSCHKY *Palmos* 933.

9. *s.* abdrücken. andrücken. aufdrücken. ausdrücken. bedrücken. beidrücken. durchdrücken. eindrücken. erdrücken. niederdrücken. verdrücken. zerdrücken. zudrücken.

DRÜCKEN, *n.* das trucken *pressus* MAALER 410ᵇ. er empfindet ein drücken auf der brust, im magen. der allmechtig gott da er hat wellen die kinder von Israhel erlösen von der beschwernissen und von dem drucken des königs Pharaonis in Egypten KEISERSBERG *Sünden des munds* 2ᵃ. das tringen oder trucken, grosze treibende not des stûlganges mit wenig würkung MAALER 408ᵈ. durch drücken gebären die mütter FRISCH 1, 208ᵃ. das drücken der gebärenden 208ᵇ.

DRÜCKEND, *adj. in den verschiedenen bedeutungen von* drücken.

1. eine drückende last. sie schlug das tamburin, indem sie bald mit druckendem finger auf dem fell schnell hin und her schnurrte GÖTHE 19, 211. dann nahm er eine gabel und fuhr mit ihrer drückenden spitze auf dem gesichte und leibe des regierenden herrn herum J. PAUL *Unsichtbare loge* 3, 148.

2. die drückende hand des schicksals. die drückende last des alters. ein drückendes gefühl. drückende sorgen. drückende regierung. drückende abgaben. ein drückendes bündnis. eine drückende lage. das drückende in diesem verhältnis nahm zu. diese drückenden schuldenlasten machten den adel jeder neuerung günstiger SCHILLER. das drückende zeremoniel, die unnatürliche scheidewand zwischen könig und volk, war aus Brüssel verbannt *ders.* die töne löseten die drückenden thränen von der vollen seele los J. PAUL *Hesp.* 2, 97. der drückenden langenweile ausgesetzt TIECK.

DRUCKENPFENNING, *m. imperativcomposition* druck den pfenning, *filz, geizhals, mäkler cocio* SCHOTTEL 1305. STIELER 1434. FRISCH 1, 208ᵇ. *auch* drückpfenning drückpfennig STIELER 342. er ist auch den dürftigen und armen zu hülfe gekommen und kein zäher oder karger druckpfenning gewesen BRANDT *Leben Taubmanns* 64.

DRUCKER, *m. niederd.* drükker SCHÜTZE *Holstein. idiot.* 1, 262, *niederl.* drukker, *dän.* trykker. *der etwas bedruckt, eine form, zeichnung abdruckt, auch in farben; so* kattundrucker, kartendrucker, kupferdrucker, leinwatdrucker STIELER 344. ein drücker oder ein gürtler der im metalldrücken nicht unerfahren ist *Berlin. zeitung. meist wird ein* buchdrucker *darunter verstanden und noch bestimmter, im gegensatz zum setzer, der welcher die druckfarbe auf die lettern trägt und sie vermittelst der presse abdruckt.* ein trucker, ein bûchtrucker DASYPOD. 193ᵇ. drucker *impressor* HENISCH 756. trucker, der buchtrucker, truckerherr *scriptor, excusor, librarius, typographus* MAALER 410ᵃ.

vil practick und wissagend kunst
gat ietzt vast usz der drucker gunst,
die drucken alles das man bringt,
was man von schanden sagt und singt.
BRANT *Narrenschiff* 65, 63—66.

des truckers zu Frankfort frau Gelegenheit hat nur haarlock an der stirnen breit FISCHART *Garg.* 236ᵃ. SCHUPPIUS *gebraucht den umlaut,* wider den autorem diser pasquille, sondern auch wider die drücker, wider die verkäufer 694. der (*Merkur*) aus schuld des mit arbeit überhäuften druckers diesmal sehr spät kommt WIELAND *in Mercks briefsammlung* 1, 281.

DRUCKER, *m. tiefer, vom mahler in das bild zur vollendung aufgesetzter schatten, damit helldunkel und licht lebhafter hervortritt.* wenn zuletzt die drucker aufgesetzt werden, so wird sich alles im bild besser hervor heben. *uneigentlich,* dazu oft von einem einzigen zug oder drucker oder reflex (*beim dichter des Oberons*) alles abhängt WIELAND *in Mercks briefsammlung* 1, 193.

H. es ginge wohl noch mit, wenn du nur lieszest
dies faltenziehen, dies gesichterschneiden.
Th. ist ausdruck, gnädige mama, nichts weiter,
erklärt mit wengen druckern, was ich meine TIECK 3, 273.

DRÜCKER, *m.* 1. *wie* bedrücker, unterdrücker, *exactor, exagitator* STIELER 342. 2. *geizhals.* drucker, karger filz der kauft und immer zurück kauft SCHOTTEL 1305. STIELER 342. RÄDLEIN 203ᵃ. 3. *wie* drucksen. drucker dem man schwer ein gespräch abgewinnen kann SCHMID *Schwäb. wörterb.* 144. dröcker SCHMIDT *Westerwäld. idiot.* 49. 4. druckerle *n. in Schwaben der alp, weil er auf dem menschen liegt und ihn drückt* SCHMID *Schwäb. wb.* 144.

DRÜCKER, *m.* 1. *werkzeug zum aufdrücken und öffnen, meist einer thüre, die klinke selbst, der handgriff an der thüre* FRISCH 1, 208ᵃ. HUPEL *Liefl. idiot.* 53, drocker SCHMIDT *Westerwäld. idiot.* 49. *in Berlin ein schlüssel womit man das schlosz der gangthüre aufmacht.*

ging ich auf socken hinaus und schlosz den drücker mit vorsicht.
VOSS *Luise* 2, 27.

an einer armbrust, an einem flintenschlosz, ihr berührt mit einem kleinen finger den drücker einer flinte LICHTENBERG 3, 117.

2. *in den münzen ein hohler stählerner kegel mit einem scharfen rand auf seiner grundfläche, womit die münzen ausgestückelt, d. h. die runden scheiben zu den münzen aus den geplätteten schienen geschnitten werden.*

3. *an dem uhrgehäus der kleine bewegliche zapfen, auf den man drückt, wenn jenes sich öffnen soll.*

4. *s.* ausdrücker 1, 848.

DRUCKERBALLEN, *m. ein mit glattem leder überzogener ballen, womit der drucker die aufgestrichene farbe auf die formen bringt, besonders der buch- und kupferdrucker* RÄDLEIN 203ᵃ.

DRUCKERBUCHSTABEN, *m. pl.* RÄDLEIN 203ᵃ, *wie* druckerschriften.

DRUCKERBURSCHE, *m. diener in der druckerei.*

DRUCKERDINTE, *f. wie* druckerschwärze. zu druckerdinte brauchet man kadluf (*dickes öl?*), rusz und firnes MATHES. 104ᵃ.

DRUCKEREI, *f.* 1. *die kunst zu drucken, gewöhnlich bücher, chalcographia, typographia* HENISCH 757. die druckerei erlernen, verstehen.

so sint wir (*verdorbene studenten*) zu Lips, Erfordt, Wien,
zû Heidelberg, Menz, Basel gstanden,
kumen zû letst doch heim mit schanden.
das gelt das ist verzeret do,
der truckerei sint wir dann fro *wir werden druckergesellen.*
BRANT *Narrensch.* 27, 30.

die kunst der druckereie
dadurch befodert (*befördert*) wird:
sie lobt man billig freie,
weil sie andre gebiert.
Lied von 1613 *in dem Weimar. jahrb.* 5. 229, 6.

gerne lasz ich andre zanken
wer der edlen druckerei
eigentlich erfinder sei Tscherning 144.

unser ist die druckerei,
auf den deutschen wird sie bleiben:
alle länder unterschreiben
dasz sie unser eigen sei 145.

soll ich alles melden mit fug,
was nutz die druckerei bringt,
ein ries papier wär nit genug.
Paul von der Älst (*Weimar. jahrb.* 2, 322).

dies liedlein ist gedichtet
der druckerei zu ehren *das.*

wan gott das theure pfand
der edlen truckerei uns nicht hätt dargesendet.
Rompler 51.

und dieses ist denn auch wohl die vornehmste ursache, warum man unser fabelbuch lieber für eine von jenen vorspielungen der druckerei als für ein wirklich gedrucktes werk halten wollen Lessing 9, 11. es gar nicht für unmöglich erkläret, dasz Bamberg eine von den ersten städten, nach Mainz, gewesen, in welchen die druckerei getrieben worden 9, 12. diese hölzernen buchstaben sind es, welche der herr v. Heineke gänzlich aus der geschichte der druckerei will ausgethan wissen *das.* druckerei mit bunten farben. ein speculant der nun bald keine zeichnende künste mehr dulden wird als auf waarenballen, keine druckerei als auf kattun J. Paul *Siebenkäs* 1, 26.

2. *die werkstätte des druckers officina typographica* Maaler 410ᵃ. Frisch 1, 209ᵃ.

wer merkt die vile der truckery,
all bücher sint jetz fürher bracht,
die unser eltern je hant gmacht,
der sint so vil jetz an der zal
das sie nütz gelten überal.
Brant *Narrenschiff* 103, 99—103.

(*für diese seine einfälle*) wären im freilich alle druckereien zu wenig gewesen Luther 3, 347. eine wohlbestellte druckerei Stieler 344. tragt das blatt in die druckerei Göthe 10, 55.

3. *verächtlich von etwas gedrucktem.* er mag nur mit seinen druckereien erscheinen *Reichsanzeiger.*

DRUCKERFARBE, *f. deren sich die verschiedenen drucker bedienen* Rädlein 203ᵃ, *wie* druckfarbe. *bei den buchdruckern, kupfer- und notendruckern* druckerschwärze. druckerfarbe, druckerschwärze *atramentum fuliginosum seu typographicum* Stieler 1956. Frisch 1, 209ᵃ.

DRUCKERFIRNIS, *m. atramentum fuligineum* Henisch 757.

DRUCKERGALGEN, *m. jugum preli* Stieler 603.

DRUCKERGESELL, *m. gehülfe in der buchdruckerei* Frey *Gartengesellschaft* 94.

DRUCKERHERR druckherr, *m. eigenthümer einer buchdruckerei.* Hervagius und andere truckerherren eihe gute sach hatten Thomas Plater 186. sah wie die truckerhernweiber so eine pracht trieben *das.* truckerherr Maaler 410ᵃ. eine solche rüge würde gewis das ehrgefühl der druckherrn beleben Göthe 45, 163. die druckherrn auch von ihrer seite unablässig erinnern *das.* einsichtige druckherrn 45, 164.

DRUCKERKUNST, *f. buchdruckerkunst.*

wir (*Deutsche*) behalten schon die wiegen
der erzeugten druckerkunst Tscherning 145.

DRUCKERLAUBNIS, *f. obrigkeitliche erlaubnis ein buch zu drucken.*

DRUCKERLEHRLING, *m. der die druckerei erlernt.*

DRUCKERLEUTE, *pl.* druckerleute sind um desto gefährlicher, da sie für ehrliche ja generose leute wollen gehalten sein Göthe *an Zelter* 772.

DRUCKERLOHN, *m.*

DRUCKERÖL, *n.* drucköl, *das der kupferdrucker nötig hat.*

DRUCKERPRESSE, *f.* truckerpresz darauf man bücher truckt *prelum* Maaler 410ᵃ. Göthe 25, 132. *vergl.* druckpresse.

DRUCKERRAHMEN, *m. capsae fulcrum, in den buchdruckereien. es gibt* keil- *und* schraubenrahmen Täubel *Wörterbuch der buchdruckerkunst* 2, 13. druckerram, steg, kastengestelle Stieler 1512.

DRUCKERSCHIENEN, *pl. typorum assulae* Stieler 1786.

DRUCKERSCHRIFTEN, *f. pl.* druckerbuchstaben.

DRUCKERSCHWÄRZE, *f. s.* druckerfarbe.

DRUCKERSTOCK, *m. holzschnitt als vignette und dergleichen für bücher.* schraffuren der holzschnitte und druckerstöcke Göthe 25, 132. zwischen solchen arbeiten wurde auch manchmal in holz geschnitten. ich verfertigte verschiedene kleine druckerstöcke nach französischen mustern 25, 178.

DRUCKFACKEL, *f. feuriger mann, irrwisch* Rochholz *Schweizersagen* 2, 63.

DRUCKFARBE, *f. s.* druckerfarbe.

DRUCKFEDER, *f. elastische stücke stahl in einem wagen.* ein kaleschwagen mit sitzbänken, auf druckfedern ruhend *Berliner zeitung.* der bekannte, auf druckfedern ruhende schnellpostwagen *in der bekanntmachung des generalpostamts.*

DRUCKFEHLER, *m. ein beim abdruck stehen gebliebener fehler des setzers, erratum typographicum* Frisch 1, 209ᵃ. das verzeichnis der druckfehler am ende des buchs. sich die mühe nehmen bei jedem werke nach den druckfehlern zu sehen und zu bezeichnen aus welchen officinen die meisten incorrecten bücher hervorgegangen Göthe 45, 163. warum in zeitungen und andern tagesblättern die doch eilig, ja oft übereilt gedruckt werden, weniger druckfehler vorkommen als in den werken, zu denen man sich zeit nehmen darf *das.* auch darf nicht geleugnet werden dasz wir persönlich einem buche gar manchen druckfehler verzeihen, indem wir uns durch dessen entdeckung geschmeichelt fühlen *ders. s.* druckirrthum. *bildlich,* die brodkrumen womit sonst pastellmaler die druckfehler ihrer gemälde wegscheuern J. Paul *Komet* 3, 112. die druckfehler des staats kamen ihm wie donatschnitzer vor *ders. Hesperus* 4, 94. die medisance zieht gerade aus klassischen menschen die druckfehler am ersten heraus, *hebt sie hervor ders. Biogr. belustig.* 1, 111. *es gibt auch* druckfehler *in dem gedruckten kattun.*

DRUCKFERTIG, *adj. was zum abdruck kommen kann, vollendet ist.* die handschrift ist druckfertig.

DRUCKFORM, *f. womit auf papier, kattun, zeuge, gedruckt wird.*

DRUCKGEFÄLLE, *pl. wie* drucksack, *eine eigene einrichtung bei wasserleitungen, fluderwerken, für unterschlächtige wasserräder, am häufigsten bei eisenhämmern, um das flieszende wasser mit erhöhtem druck auf das wasserrad wirken zu lassen* Scheuchenstuel 59.

DRUCKGEGNER, *m. ein literarischer gegner, der gegen unsr schriften ausgehen lässt* J. Paul *Doppelwörter* 95.

DRUCKGENEHMIGUNG, *f. erlaubnis der obrigkeit zum druck einer schrift, wie* druckbewilligung.

DRUCKGEWICHT, *n. das bleierne gegengewicht an der wippe der nadler, franz. la pesée.*

DRUCKHEBEL, *m. der niederdrückt, im gegensatz zum* traghebel *der die last aufhebt.*

DRUCKHERR, *m. s.* druckerherr.

DRUCKHÖHE, *f. die nötig ist das wasser in wasserröhren hinauf zu drücken.*

DRUCKHOLZ, *n. ein viereckiges stück eichenholz mit einem zapfen an einem ende. man legt es beim drucken eines teppichs auf die form, um sie, wann die presse angeschraubt wird, damit zu beschweren.*

DRUCKIRRTHUM, *m. wie* druckfehler. worte die durch druckirrthum entweder gar unterlassen oder verrückt sein möchten Butschky *Patmos vorrede s.* 4.

DRUCKJAHR, *m. in welchem ein buch gedruckt ist.*

DRUCKKOSTEN, *pl. welche der druck eines buchs verursacht.*

DRUCKKRAFT, *f. die gewalt des druckes, die kraft die eine druckmaschine ausübt.*

DRUCKKUGEL, *f.* 1. *eine kugel die in das ohr eines pferdes gelegt wird, um es zum lauf anzuspornen.* aus dem ohr die druckkugel graben J. Paul *Flegelj.* 1, 90. 2. *eine mine, womit man die gegenminen der belagerten angreift. der sphärische druck den das erdreich in der runde bis zu einer gewissen weite bei der sprengung einer mine erleidet.* diese verdammte uhre der fürstin grinzte ihn überall an, wie eine druckkugel und pulvermine unter seinen füszen J. Paul *Hesp.* 3, 107. *bildlich,* an hofe fällt jeder, so gut er kann, mit druckkugeln, die Belidor aussann, seinen nächsten und dessen verwandten an *ders. Teufelspapiere* 2, 145.

DRUCKLÄPPCHEN, *n. wie* druckpolsterchen, *franz. compresse, wird auf die wunde gelegt damit der verband nicht drücke.*

DRUCKLETTERN, *pl. gegossene buchstaben.* ein kleines mit drucklettern gesetztes manuscript J. Paul.

DRUCKLICH, *adj. und adv.* dringlich oder drucklich *pressim, restrictim Voc. theut.* 1482 f2*. drucklich oder zwanklich f3*.

DRUCKLOS, *adj. und adv.* eine druck- und zwanglose regierung *Siegfried v. Lindenberg* 2, 138.

DRUCKLUSTIG, *adj. und adv.* durch gemeinsame bemühung der schreib- und drucklustigen Göthe 45, 162.

DRUCKMASCHINE, *f. zum zusammendrücken.*

DRUCKNAGEL, *m. womit man die armbrust losschieszt* Frisch 1, 208*. trucknagel *excussorium, extrusorium, remissorium* Frischlin *Nomencl.* 455.

DRUCKNE drückne, *f. trockenheit, mhd.* trückene, truckene Ben. 3, 119*. truckne *siccitas* Schönsleder Hh4. die striemen, drückne, hitz, so den leib beschweren Weckherlin 198.

DRUCKNEN DRÜCKNEN, *s.* trocknen.

DRUCKÖL, *s.* druckeröl.

DRUCKORT, *m. wo das buch gedruckt ist.* die entfernung des verfassers vom druckort Göthe 45, 162. *uneigentlich,* weder er noch andere hatten auf den tag seines eintritts in den groszen druckort der erde im geringsten gemerkt J. Paul *Komet* 3, 47.

DRUCKPAPIER, *n. ungeleimtes papier zum druck der bücher, im gegensatz zu* schreibpapier Frisch 1, 209*. überhaupt sollten die papiermüller für die jetzige romantische und philosophische literatur ein druckpapier aus steinflachs machen J. Paul.

DRÜCKPFENNING, *s.* druckenpfenning.

DRUCKPOLSTERCHEN, *n. s.* druckläppchen.

DRUCKPRESSE, *f. prelum typographicum* Stieler 1479. *bildlich,* ich machte oft ihr stilles auge durch ein leichtes elegisches wort wider mein vermuthen nasz, weil das noch von keiner empfindsamen druckpresse ausgekelterte übervolles herz bei dem geringsten andruck überflosz J. Paul *Quintus Fixlein* 203. *vergl.* druckerpresse.

DRUCKPROBE, *f. impressi typi specimen* Stieler 1483.

DRUCKPUMPE, *f. mit einem druckwerk; gewöhnlich eine wasserpumpe, saugpumpe in bergwerken* Scheuchenstuel 59. Beil 154. *s.* druckelpumpe. *bildlich,* die ungleichheit der kultur macht und vertheilt die politischen druckwerke und druckpumpen J. Paul *Hesperus* 2, 225.

DRUCKS, *s.* druckser; *vergl.* ducks.

DRUCKSACHE, *f. gewöhnlich im pl.* drucksachen *was gedruckt ist, einzelne bogen, correcturbogen.*

DRUCKSCHRIFT, *f. ein gedrucktes buch, im gegensatz zu* handschrift. man hat in Deutschland zu einer gewissen zeit manche druckschriften vertheilt als manuscript für freunde Göthe 6, 134. wer sich davon aus vorhandenen druckschriften noch weiter unterrichten will 26, 340. schicksal der handschrift *und* schicksal der druckschrift Göthe 58, 115. 121. benutzte ich meine druckschrift gelegentlich 58, 131.

DRUCKSCHWARZ, *n. eine schwarze farbe von sammetartigem aussehen, die sich zwischen den fingern leicht zerreiben läszt, auch* deutschschwarz, deutsche schwärze, Frankfurter schwärze *genannt* Campe. *s.* drusenschwarz.

DRUCKSCHWÄRZE, *f. bei kupferdruckern ein gemisch von gekochtem nuszöl und druckschwarz* Campe.

DRUCKSEN, *iterativum von* drücken 7 d, drocksen *in Franken und Schlesien* Weinhold *Dialectforschung* 49. Frommann *Mundarten* 2, 49. 3, 569, druckse tröckse Schmidt *Westerwäld. idiot.* 271, trucksen Reinwald *Henneberg. idiot.* 1, 171*, *in der Pfalz* tricksen. *es heiszt zögern, zaudern, in der arbeit langsam sein, mit der sprache nicht heraus können oder nicht wollen aus klugheit, hinterlist oder furchtsamkeit.* wie die dichter drucksten und schwitzten Wieland. ihr seid gleich so mitleidig, wenn er klagt und druckst und immer eben dasselbe wiederholt, hernach eine viertelstunde still ist, thut als wenn er aufbrechen wollte und doch am ende bleibt und wieder von vornen anfängt Göthe 11, 4. *daher*

DRUCKSER, *m.* drückser, tröckser Schmidt *Westerwäld. idiot.* 271. truckser *cunctator* Reinwald *Henneb. idiot.* 1, 171. drucks *sauer aussehender mensch* Schütze *Holstein. idiot.* 1, 262.

> keinen druckser hier zu leiden
> sei ein ewiges mandat Göthe 1, 15.

ich lese jetzt mit vergnügen Döbereiners chemie. er ist seiner sache mächtig und geht frisch und redlich vorwärts; welch ein unterschied gegen die heimtückischen druckser. da hat ein Hans Narr, der sonst belobte herr Pfaff in Kiel, in widerlegung meiner, darzuthun versucht *u. s. w.* Göthe *an Knebel* 384.

DRUCKSPIEL trockspiel, *n. bei* Stieler peilkenspiel 124, *spiel auf der* drucktafel, *auch diese selbst.*

DRUCKSTANGE, *f. bei wasserkünsten die stange, woran der kolbe befestigt ist, den sie niederdrückt.*

DRUCKSTEMPEL, *m. durch dessen niederdrücken das wasser in die höhe getrieben wird, piston d'une pompe foulante* Beil 154. *vergl.* druckwerk 1.

DRUCKSTOF, *m. die farben die man auf feines baumwollenzeug druckt um kattun hervorzubringen.*

DRUCKSTÜCK, *n. ein gedrucktes buch oder einzelne gedruckte bogen.*

DRUCKTAFEL trocktafel, *f. spieltisch,* beilketafel (*oben* 1, 1380), peilkentafel *abacus lusorius* Stieler 109, *fast wie eine billardtafel. dann auch ein langer tisch auf dem man kattun druckt* Beil 154, der drucktisch.

DRUCKTELEGRAPH, *m. der durch striche und puncte buchstaben und ziffern bezeichnet, télégraphe imprimeur* Beil 154.

DRUCKTISCH, *m. ein langer tisch, auf welchem der zu bedruckende kattun ausgebreitet wird; s.* drucktafel.

DRÜCKUNG, *f. wie* druck. 1. druckung oder zwanksal, zwank *pressura Voc. theut.* 1482 f3*. truckung, tringung *Voc. pred.* viiij. truckung *impressio* Dasypod. 193*. 445*. drückung *exactio, exagitatio* Stieler 242. druckung des pferdes, *wenn es durch den sattel wund gerieben, geschrammt ist* Rädlein 203*. wir sind zu tadeln, wenn wir des bluts mechanische drückungen zu fürchterlichen propheten machen Lessing 2, 52. nicht die menge der zugedrückten federn, sondern die zeit der drückung ist das rechte maasz Kant 8, 49. als man den versuch machte und durch gewisse druckungen bei ihnen bald schmerz, bald freude erregte Herder.

2. *uneigentlich, bedrückung.*

> 'der frommen stimm und drückung aller armen,'
> spricht gott der herr, 'macht dasz ich auf sein musz'.
> Opitz *Psalm* s. 28.
>
> gesetze die man lehrt des hasses urtheil sprechen,
> wenn ihnen eigennutz, stolz und parteilichkeit
> für eines Solons geist den geist der drückung leiht.
> Lessing 7, 29.

s. ausdrückung. bedrückung.

DRUCKUNG, *f. exscriptio per typos.* druckung eines buchs Rädlein 203*.

DRÜCKUNGSKRAFT, *f.* die drückungskraft einer (*elastischen*) feder Kant 8, 202.

DRUCKVERBOT, *n. obrigkeitliches verbot ein buch zu drucken; ebenso*

DRUCKVERWEIGERUNG, *f.*

DRUCKWAGE, *f. ein werkzeug die schwere flüssiger körper abzumessen,* wasserwage, wassermesser, salzwage, sohlwage, *franz. aréomètre* Beil 254.

DRUCKWALZE, *f. rolle, cylinder zum drücken* Beil 155.

DRUCKWASSER, *n. wasser dem man bei schmälerung einer strombahn zu jedem unterschlächtigen rad zwei fusz und drüber gefäll gibt.*

DRUCKWERK, *n.* 1. *ein künstliches triebwerk das durch den druck wirkt. gewöhnlich dient es wasser in die höhe zu treiben, und besteht aus zwei stiefelröhren mit klappen (ventilen) am boden, wovon eine durch aufziehung des* druckstempels *das wasser einsaugt und durch niederdrückung desselben es in die höhe treibt.* ein vereinbartes druck- und saugewerk, *une pompe foulante et aspirante, une pompe mixte.* die neuesten geologischen theoristen die ohne feuerspeiende berge, unterirdische druck- und quetschwerke keine welt zu erschaffen wissen Göthe. *bildlich.* alle federn, räder, druck- und saugwerke unserer einbildung und unseres herzens spielen leicht und harmonisch zusammen Wieland 8, 36. wo die blumen des jugendlebens unter einem langen druckwerk breit gepreszt werden J. Paul *Fixlein* 178. die ungleichheit der kultur macht und vertheilt die politischen druckwerke und druckpumpen *ders. Hesperus* 2, 225. welches druckwerk ihr herz auseinander presse *ders. Liter. nachlasz* 4, 175. die durch druckpressen und druckwerke schlank und fein gezognen hoffiguren *ders. Biogr. belust.* 1, 5. 2. *eine presse. in den münzen der gegenstatz zu dem hammer, womit man prägt, prelum monetale* Frisch 1, 208*. eine mahlmühle mit einem druckwerk Stieler 2555. 3. *eine gedruckte schrift das.*

DRUCKZANGE, *f.* kneipzange, kornzange, probezange, zahnzange, *franz.* crochet, *engl.* pincers *pl.* Beil 115. *in den schmelzhütten nimmt man damit die körner aus der kapelle oder dem schmelztiegel.*

DRUDE drud drut drute trud trude, *f. hexe, altes hexenartiges weib, unholde, alp der die schlafenden drückt, mhd.* trute Ben. 3, 124^a, *nur im Passional, daher das kurze* u *nicht sicher ist, dän.* drude, *gothländ.* druda, *auf den farö. inseln* trut Finn Magnussen *Lex. myth.* 668^a. *gleichbedeutend ist das niederd.* maar nagtmar *Brem. wörterb.* 3, 128, *engl.* nightmare, *franz.* cauchemar. *saga* ein zauberin oder drutte Serranus *Diction.* x 6^b. *venefica* ein drutt 668^a, druckende drut *incubus, daemon ders. Synon.* 53^d. drutt *ephialtes, incubus, suppressio nocturna* Schönsleder L 4. drutte trutte *saga et venefica* Stieler 340. drud drude Frisch 1, 209^a. Reinwald *Henneb. idiot.* 2, 35. Schmeller 1, 476. Frommann *Mundarten* 3, 191. *s.* nachtdrude. roggendrude.

1. *gemeinlich, aber ohne allen grund, leitet man das wort von dem gälischen* druide *ab.* Christian v. Stolberg *sagt daher, als Bürger justizamtmann geworden war,*

> dir, o Bürger, der du heiligen druden gleich
> richtertugenden übst.

einfach wäre die erklärung durch das adj. trût traut *dilectus,* drud drut *bei* Henisch 758, *niederd.* truut, *das in vielen eigennamen vorkommt; s.* Weinhold *Deutsche frauen* 14. Förstemann *Namenbuch* 346. *eine bairische sage beschreibt* die bösen druden *als alte in waldlöchern hausende weiber, häszlich anzuschauen, mit kurzen grauen haaren* Panzer 1, 68. *die* drude *war aber ursprünglich auch ein guter wolwollender geist, wie die frau* Holde, *und ward, wie diese, späterhin in eine unholde verwandelt; in Tirol hält man sie noch jetzt für eine schöne frau* Zingerle *Tiroler sitten* 37. Finn Magnussen *Lex. mythol.* 971 *und die Deutsche mythol.* 394 *bringen die valkyrie* þrûðr *damit in verbindung, welches wort auch als appellativum virgo bedeutet.*

2. *sie treibt teuflische künste, sie verwandelt ein kleines mädchen in einen holzblock und wirft diesen ins feuer Hausmärchen nr.* 43. *lärmenden kindern ruft man zu* 'schweig, die drut kommt!' Flögel *Geschichte des groteskkom.* 23.

> nu quam ein alde vrouwe,
> ein volgerinne der truten *Passional* 395, 77 *Köpke.*
>
> so spricht mancher tummer leib
> die trutte sei ein altes weib
> und chunne die lewt saugen.
> Vintler *Blume der tugend.*

H. Sachs *sagt mehrmals* alte trute *für hexe.* dise nächt (*im advent*) hat man für scheulich und verworfen tag, förcht sich vor gespänst, unhulden, trutten, hexen und zauberin S. Franck *Weltbuch* 132^a.

> ein trutt soll helfen zu den sachen
> und ein heftiges wetter machen.
> J. Ayrer *Fastnachtsp.* 32^a.

sie kommt nachts als alp mit leisen schritten an das bett des schlafenden Höfer *Östreich. wörterb.* 3, 242. *sie kommt auch in gestalt eines weiszen bündels und klettert auf das bett* Popowitsch *Wörterb.* 94. *sie legt sich dann auf den schlafenden, drückt ihn dasz er sich nicht regen kann, nicht athmen, nicht rufen. incubo infestari, vexari* wann einn die drutt truckt Schönsleder L 4. heut nacht hat mich die drud gedrückt Castelli 116. *spöttisch sagt man von einem der nachts umgeht,* gehst wieder um wie eine drud *das.* ist zu mir (*erzählt ein pater capuziner*) auch einmal eine gekommen und hats gewagt und hat sich schon hinauf glegt ghabt auf mich nach aller schwern. ich merks aber, rumpl auf, und gleich I. N. R. I. und nach dem weihbrunnkrüegl tapt. witsch, ists draus gwesen. ich schrei ihr nach 'komm um ein glehhet (*um etwas zu leihen*)' und mache mein præceptum dazu. brav ists kommen den andern morgen zu der porten und hat nur um ein wasserkrüegl gebethn. ich hob aber den portner schon informirt und der hat ihr hernach swasserkrüegl brav um den kopf herum geben. ist ihr recht geschehen, dem fetzen. was hat sie im kloster zthun und mich zu drucken? ist unser körzlerinn (*weib das in der kirche wachskerzen verkauft*) gewesen. trösts gott, wenns ztrösten ist Bucher *Karfreitagsprocession* 39. *viel anderer aberglaube hängt noch daran.* druden können dem vieh, besonders dem jungen viel schaden, auch neugeborene kinder plagen und gar ums leben bringen Panzer *Bair. sagen* 1, 259. ein hufeisen oder ein drudenfusz an der stallthüre vertreibt hexen und druden 1, 260. wo drei lichter brennen, kann keine drut bei 1, 262. wenn an einem baum ein frischer ast verdorrt, so sagt man die drut sei darauf gesessen; man nennt diese äste drutenpfläschn 2, 298. wenn die drut jemand gedrückt hat, lehnt sie sich ins eck; es ist aber nur ihre hülle d. i. ihr körper 2, 299. bei Nordheim in Mittelfranken legt man auf die vier ecken der hanf- und flachsfelder einen kreuzbüschel und einen stein darauf, damit die drut nicht darüber kommt 2, 550. *in* Zingerles *Tiroler sitten wird noch manches mitgetheilt.* weiber mit groszen augenbrauen werden mit der zeit truden 36. sie gehen besonders auf die pferde, reiszen ihnen die haare aus, drücken oder kitzeln sie, dasz die armen thiere elend schwitzen und schnaufen *das.* sie stehlen sich oft in gestalt von schmetterlingen, besonders bei offenen fenstern, in die zimmer *das.* oft stecken sie hinter den bettstätten der kinder, und sobald diese erwachen und schreien wollen, faszt sie die trude mit ihren langen fingern an der kehle und würgt sie bis sie blau werden *das.* wer von ihr geplagt wird, soll sich eine hechel so auf die brust legen dasz die stacheln aufstehen. kommt sie, so wird sie damit auf immer vertrieben *das.* wenn man von ihr gedrückt wird, soll man mit der hand auffahren und das nächste beste ergreifen. die trude musz dann kommen und um das ergriffene bitten *das.* wenn man ihr ein kopfkissen gleich entgegenwirft, musz sie weichen *das.* wenn man beim kommen der trude alsogleich einen heiligen namen ausspricht, so musz sie fliehen *das.* einen trudenfusz von einfachem tannenholz musz jede frau in die wiege ihres kindes legen, sonst wird es von der trude gedrückt, ohne dasz es schreien kann 37. die trud drückt nicht blosz die menschen, wenn sie diesen frei läszt, auch den eschenbaum. deshalb zeigen sich an der esche so vielerlei verkrüppelte bildungen die bald bischofsstäben, bald sicheln, bald andern sonderbaren geräten gleichen 62. bevor man ein kind ins bett legt, musz man drei zipfel der windel einbiegen und den vierten zuknüpfen; dann hat das kind vor der trude ruhe 139.

> schlaf, büble, schlaf,
> die mutter gibt acht
> dasz die trud dich nit drückt
> und der alp nit erstickt 148.

bei den Walachen in Mähren glaubt man jedes kind das mit zähnen zur welt geboren werde, sei eine drud Kulda.

3. *scheltwort wie hexe.*

> lo lollo lo, liebn bubn, seht an
> wie ist die alte drut (*trunkene bäuerin*) so vol
> dasz sie sich nicht kan bsinnen wol.
> J. Ayrer *Fastnachtsp.* 61^d.

4. *nach* Adelung *kommt in Oberdeutschland auch das masc.* drud *vor, wovon* Schmeller *nichts weisz, aber im Voc. incip. teut.* y 3 *heiszt es* trut *incubus vel incubo est demon qui assumit corpus humanum ad opprimendum mulieres superponens. auch ist bei den Walachen in Mähren ein männlicher* drud (*morous*) *bekannt, neben der weiblichen; s.* Kulda *in den schriften der historisch-statistischen sektion der mähr. schles. gesellschaft* 9, 89. *s.* druder. *

DRUDENBAUM, *m. unter welchem die druden ihre zusammenkunft halten, wozu sie vorzüglich eichenbäume wählen.*

> ich sehe sie (*die jungfrau von Orleans*) zu ganzen stunden sinnend
> dort unter dem druidenbaume sitzen,
> den alle glückliche geschöpfe fliehen.
> denn nicht geheuer ist es hier · ein böses wesen
> hat seinen wohnsitz unter diesem baum
> schon seit der alten grauen heidenzeit.
> die ältesten im dorf erzählen sich
> von diesem baume schauerhafte mähren:
> seltsamer stimmen wundersamen klang
> vernimmt man oft aus seinen düstern zweigen.
> ich selbst, als mich in später dämmrung einst
> der weg an diesem baum vorüberführte,
> hab ein gespenstisch weib hier sitzen sehn,
> das streckte mir aus weitgefaltetem
> gewande langsam eine dürre hand
> entgegen, gleich als winkt es; doch ich eilte
> fürbasz, und gott befahl ich meine seele Schiller 499.

DRUDENBERG, *m. wo die* druden *hausen.* Drutenbergla *ortsname in Mittelfranken* Panzer *Bair. sagen* 2, 164.

DRUDENBEUTEL, *m. lycoperdon bovista* Nemnich 2, 472.

DRUDENBLÜHE drudenblüebaum, *prunus padus, elsebeerstrauch* Nemnich 2, 1074. Schmeller 1, 477.

DRUDENBUSCH, *m. wie* alpruthe, donnerbesen, hexenbesen Nemnich *Wörterb.* 115.

DRUDENEI, *n. ein ungewöhnlich kleines ei, wie es manchmal eine henne legt. man glaubt die* drute *habe es gebracht und das grössere dafür weggenommen* Schmeller 1, 477.

DRUDENFUSZ, *m.* 1. *eine aus zwei gleichseitigen, in einander verschränkten dreiecken gebildete fünfeckige oder sechseckige figur* ⛤ ✡, *die auch* drudenkreuz, alpkreuz *heiszt.* drutenfusz, alpfusz Stieler 589, *der auch* druidenfusz 340 *vorbringt.* drutenfusz Schottelius 1306. Frisch 1, 209. *das zeichen wird verschiedentlich angebracht, am fuszgestelle der bettstatt, um die drute zu verscheuchen* Schmeller 1, 477, *an der schwelle, an gefäszen, büchern, gerätschaften, omnis incolumitatis signum* Schottelius 1306. Henisch 758. Panzer *Bair. sagen* 2, 278. *an dorfschenken werden sie bei der thüre als schild ausgehängt.* ein hufeisen oder ein drutenfusz an der stallthüre vertreibt hexen und druten Panzer *Bair. sagen* 1, 260. Zingerle *Tirol. sitten* 37. an der wiege musz ein trottenfusz gemahlt sein, sonst kommt der schlenz und drückt oder saugt das kind aus *Noth und hülfsbüchlein* (1789) 271.

Mephist. gesteh ichs nur! dasz ich hinausspaziere
verbietet mir ein kleines hindernisz,
der drudenfusz auf eurer schwelle —
Faust. das pentagramma macht dir pein?
ei sage mir, du sohn der hölle,
wenn das dich bannt, wie kamst du denn herein?
wie ward ein solcher geist betrogen?
Mephist. beschaut es recht! es ist nicht gut gezogen;
der eine winkel, der nach auszen zu,
ist wie du siehst, ein wenig offen.
Faust. das hat der zufall gut getroffen!
und mein gefangner wärst denn du? Göthe 12, 73.

das pentagramma, das signum pythagoricum, in der wappenkunst pentalpha, betrachtete man wahrscheinlich als die zwei in einander geschränkten füsze der drute, *denn ihr legt man gänse- oder schwanenfüsze bei, weshalb weiber welche plattfüszig sind, am meisten in den verdacht kommen, dasz sie* druten *abgeben* Höfer *Östreich. wb.* 3, 242. trutten *ploti, qui sunt planis pedibus Voc.* 1482. *als ein guter, holder geist hat sie solche füsze, wie Bertha mit dem groszen fusz, regina pede aucae, Pedauque; vergl. Deutsche myth.* 258. 400. Simrock *Bertha die spinnerin* 125—135. *daher können sie leise gehen. in der wolthätigen kraft die man dem drutenfusz beilegt, zeigt sich noch die gute gesinnung des geistes, jetzt werden sie, damit abgewehrt.*

2. *lycopodium clavatum, bärlapp* Nemnich 2, 473, *wie* drudenkraut.

3. *bildlich für gekritzelte schrift.* mein schrift sicht zwar aus wie trutenfüesz, aber bei mir haiszts 'docti male pingunt' Schwarz *Tintenf.* 18. *vergl.* krakelbein.

4. *ortsname, man warnt nachts dahin zu gehen, weil man sich leicht verirre* Panzer *Bair. sagen* 2, 163. 164.

DRUDENGÄRTLEIN, *n. als ortsname* Panzer *Bair. sagen* 2, 163. 164.

DRUDENHAUS, *n. wohnung der drute. in folgender stelle steht es als ortsname,* zû einer zeit kam zû im (*dem heil. Bernhard*) ein Druttenhüser herr, ein regulirter herr sant Augustins orden, und bat in umb sinen orden, das er in uf nem zu einem brûder. das schlûg im sant Bernart ab und wolt in nit uf nemen, da war der Drutenhuser her zornig Keisersberg *Bilger* 62ᵃ.ᵃ.

DRUDENKOPF, *m. wird die drud angeredet,* trudenkopf, ich verbiete dir mein haus und hof Panzer *Bair. sagen* 1, 269.

DRUDENKRAUT, *n. wie* drudenfusz 2. Nemnich 2, 475.

DRUDENNACHT, *f. Walpurgisnacht am ersten mai, in welcher die druten und hexen sich auf kreuzwegen versammeln. das junge volk auf dem lande pflegt dann das kuhhorn tutend und mit der geisel schnalzend die unholden auszuplaschen* Schmeller 1, 477.

DRUDENSTEIN, *m. ein kleiner, im wasser rund geriebener stein mit einem von der natur, nicht künstlich gebildeten loch. man hängt sie in gemächer, an wiegen, in pferdeställen auf: sie bewahren gegen alpdrücken, die kinder gegen die beulen die oft nachts auffahren, die pferde gegen das verfilzen der mähnen und schweife, was alles die* druten *verüben, deren zauber durch diese steine machtlos wird* Panzer *Bair. sagen* 2, 161. 429. *auch ortsname* 1, 151. 2, 428.

DRUDENSTÜCK, *n. bei den fleischern ein gewisses stück fleisch an dem untern buge eines ochsen.*

DRUDENSTUNDE, *f. in welcher die druten nachts erscheinen.*

am wiesenborn bei mondenschein
in stiller drudenstunde,
da singen wir den frühlingsreihn
und tanzen in die runde Voss 4, 204.

DRUDENWIND, *m. dreht staub und blätter im wirbel, und stürmt oft auf der Huhbirg in Mittelfranken* Panzer *Bair. sagen* 2, 164.

DRUDER drudel truter *stange, stab, stock, latte und ein gestell daraus m. f. und n. das wort hängt wahrscheinlich mit dem gothischen* triu *holz, baum zusammen, das ahd. in zusammensetzungen wie* aphaltera, mazaltera (*acer*), wehhaltra (*juniperus*) *erscheint, celt.* dero, *slav.* drevo; *vergl. Gramm.* 2, 332. 530. auch so weisen wir das ein ieglicher der recht in der allment hat, mag weingartholz darin hauen, stifel und drudel *Weisth.* 1, 453. holz zu margk zu fuhren, alle unholz zu drudern und pöllen 2, 768. *topiarum,* ein gezierd von bäumen oder stauden und blûmen zusammen geflochten oder gewölbet. ein gehelde in eim garten oder trûter. *topiarius,* ein geheld oder trûtermacher Dasypod. 247ᵏᵉ. 445ᵃ. trudel *longurius* 120ᵃ. *jugum,* ein gehäld, ein trûter, trûter reben 106ᵃ. *jugum,* ein gehäld in weinreben oder die zwergschien, ein trüter Fries 741. trüter, trüeter, spallier, geländer von latten und pfählen, um bäume und gewächse daran zu binden Stalder 1, 315. trûeter ein baum der an ein geländer von latten oder pfählen gebunden und gezogen wird, ein spallierbaum Tobler 156ᵃ. *in Oberhessen* ein aus einem jungen baumstamme bestehender, quer über dachsparren befestigter reitel, auf welchem beim decken des strohdachs die strohbüschel gebunden werden. die drudern sind beim strohdache was die latten beim ziegeldache Weigand.

DRUDER druter truder trudner, *m. unhold, hexenmeister, wol erst aus* drude *gebildet* Schmeller 1, 477; *vergl.* drude.

DRUFFEL, *f. landschaftlich, eine menge dicht bei einander liegender oder stehender dinge gleicher art.* eine druffel äpfel. eine druffel von bäumen *baumgruppe* Campe.

DRUHE, *ameise?* und gleich als liefen sie mit dem hunde oder druhen die körnlein ziehen und schleppen Mathes. 23ᵃ.

DRUHELICH, *adj. und adv. glücklich, erfolgreich, gedeihlich, fruchtbar* Stieler 346. *s. das folgende*

DRUHEN truhen, *gedeihen, zunehmen, vigere, proficere.* wenn sie gleich reich werden, so drühets nicht, entweder sie oder ihre kinder verarmen Luther *Tischreden* 62ᵃ. unrecht truhet nicht und verschwindt wider mit der zeit Mathes. 38ᵃ. unerbeten gut und das man nicht für gottes gabe erkennet, truhet, faselt, wandelt und erbet auch nicht 40ᵃ. *als sprichwort* unrecht gut druhet nicht Luther 6, 313ᵃ. *Polit. colica* 313ᵃ.

wo der geyr uf dem dache sitzt,
da trugen die küchlein selten.
Lied vom Prinzenraub Wolff *Hist. volksl.* 655,

deihen *in* Herders *Volksl.* 1, 285, gedeihen *Wunderhorn* 3, 234. er kan vor neid nicht druhen *prae invidia macrescit* Stieler 346. es ist eine feindschaft zwischen denen nuszbäum und denen eichen, als die nicht beisammen truhen Muralt 52. 361. gleich denen widhopfen welche an den stinkenden mist gewohnt, anderstwo nicht leicht truhen Scheuchzer 2, 194. obgleich meine beutel guten vertrieb fanden, weil die rede ging, das geld druhe darinnen wohl Musäus 241. es truht nicht bei ihm, *es bessert ihn nicht, ist nicht angelegt bei ihm, bleibt nicht, battet nicht* Reinwald *Henneb. idiot.* 1, 173. 2, 192. *wie ist das wort zu erklären?* Frisch 2, 392ᵃ *stellt es unter cista, das leuchtet nicht ein,* Reinwalds *ableitung von* trauen, trûwen *ist gar nicht zulässig.*

DRUHUNG, *f. wachsthum, zunahme, glücklicher erfolg* Stieler 346.

DRUIDE, *m. priester und weiser der Gallier. lat.* druidae *und* druides *pl., aus dem gälischen* druich draoid draoi. *man hat fälschlich die* drude *dadurch erklärt.* Klopstock *schreibt sogar* der hohen drüden versammlungen.

DRUIDENBAUM, *m. s.* drudenbaum.

DRUIDENFUSZ, *s.* drudenfusz.

DRULL, *drüse glandula* Nemnich *Wörterb.* 115.

DRÜLL, *m. segel welches an einer raa am hintertheil des schiffs ausgespannt wird.*

DRULLGAST, *m. wie* drollgast. item, so gibt der apt zu den kleinen dingen dem gericht ein viertel wins, das mogent sie drinken zu wem sie wollen, das sal der apt oder sin keller bezalen, als viel des ist gedrunken von dem gericht, und das gericht hat macht einen drullgast zu laden *Weisth.* 1, 552.

DRUM, *s.* darum. *in der redensart* was drum und dran ist, hängt, *was noch damit zusammenhängt, wird nicht leicht die volle form gebraucht.*

einfältiger naturgenusz
ohn alfanz drum und dran Claudius 2, 5 (*ausg. v.* 1829).
die ärzte thun zwar ihre pflicht
und fuschern drum und dran 2, 107.

ferner, wenns drum und dran kommt *wenn es ernstlich wird* Wieland.

DRUM drümmer, *s.* trum trümmer.

DRUM, *s.* trum *trommel.*

DRUMELN *wie* durmeln *im kreise, im wirbel sich drehen, taumeln.* trumeln Schmeller 1, 491. 492, drummeln Stalder 1, 313, drümmela Tobler 155ᵇ, trümlen, trumslen Schmid 144; *s.* turmeln türmeln. *daher* drümmel *m. schwindel* Stalder 1, 314. Tobler 155, trumsel Schmid 144, *wie* durmel *Voc. pred.* Ee iij. umbtrümlung *hauptschwindel* Fries. *vergl.* drumelich. da schlug das stadtpfert den wolf mitten an sein stirnen, das er umbtrumelt Steinhöwel (1487) 54ᵃ. und warf den beihel so kreftigklichen in den wolf das er umbtrumelt als ein rad 55ᵇ. der narr ist seines viehleibs nit gewaltig, sondern er ist trunken und drümmelt. jetzt in dem drümmeln ist der inner leib sein wol so viel gewaltig dasz er ausz ihm redt was der inner leib haben will Paracelsus 2, 179ᵃ. der aber drumlet, schwanket: der kann sich selbst nicht so viel heben dasz er ohn ein miszitritt ein stegen aufsteigen möchte 205ᵃ.

DRUMELICH, *adj. und adv. schwindelig wie* durmelich turmelich. einen trumelig machen, einem das haupt verwirren, wirt von wein geredt Maaler 410ᵃ. Schönsleder. trümmlig Hebel. *in der Schweiz sagt man* vom tanzen wird man, einem drümmlig.

DRUMMEN, *s.* trummen *trommeln.*

DRUMMERN, *s.* trümmern.

DRUMPELBEERE, *f. vaccinium uliginosum, grosze heidelbeere, bruchbeere* Henisch 750. Nemnich 2, 1539. *Eselkönig* 347.

DRUNGLICH DRUNGENLICH, *adj. und adv. wie* dringlich. drungeli drungelich Stalder 1, 315.

ach lieber herr, wir bittendt dich
usz hertzes grundt ganz trungelich.
Johannes der täufer D vj.

dasz die artikel und regimentsbrief uber hoch und nider stand trungenlichen und gewaltig erhalten (werden) Fronsperger *Kriegsbuch* 1, 175ᵇ. sondern an im selbs und andern trungenlich strafen 1, 179ᵇ. bei disem feldläger, so sie mit rechtem eifer drungenlich versamlet 3, 19ᵃ. und haben nicht allein eine mündliche antwort sondern auch trũngelich mein judicium und urtheil von mir erfordert Thurneisser *Magie* 2. trungenlich erfordern Henisch 1177. eine trungenliche bitte *preces impensae,* trungenlich bitten *efflagitare* Frisch 1, 207ᵃ.

DRUNT *für* drunten.

darumb so steckt jetzo sein gesell
schon zu underst drunt in der höll.
Jac. Ayrer *Fastnachtsp.* 132ᵃ.

DRUNTEN, *adv. da, dort unten s.* darunten dunten. *pleonastisch wird öfter* da *zugesetzt.*

sie weilet da drunten,
ich spähe nach ihr Göthe 1, 99.
drunten werden in dem thal
unter seinem fusztritt blumen. 2, 55.

zwar liesz ich die ganze nacht (*victualien aus dem keller*) herauf schleppen, es ist mir aber doch noch zu viel drunten geblieben 42, 138. gebt mir erst den schlüssel, ich will drunten (*den lebensbalsam*) holen im schrank. Schiller 137. so liegst du, arme abgeblühte, denn drunten (*im grab*) J. Paul *Mumien* 3, 52. ein solcher stand am gasthoffenster stiftet eine einkindschaft einer jeden drunten spielenden stadtjugend *ders. Paling.* 1, 95.

drunten singt bei wies und quelle
froh und hell der hirtenknab Uhland *Ged.* 16.

DRUNTER, *s.* darunter.

DRUNTERHIN, *adv.*

wo schwebend nur des meeres möven fliehen
und drunterhin die schäumgen wogen schwallen Rückert 301.

DRÜPFE, *f. mhd.* trüpfe Ben. 3, 103ᵃ, *traufe, bildlich für bedrängnis, not, verlegenheit. so* drüpf *für* tropf *tropfen* Henisch 755. *Eulenspiegel spricht*

ich wil mich heben aus der drüpfen,
weil ich thet an einander knüpfen
den wirt und diesen dorfpfaffen H. Sachs 3. 3, 76ᵃ.

DRÜPFEN, *s.* tropfen. Henisch 759.

DRÜPPEL, *m. scheltwort:*

warumb hast denn, du grober drüppel,
mit rach angriffen das weib so gweltig,
das du verdient hetst tausentfeltig? H. Sachs 5, 361ᵃ.

DRÜPPELKNECHT, *m. der sich zu allem hergibt, jeden verlangten dienst leistet. s.* trüttelknecht:

er war einfeltig, frumb und schlecht,
allemal gewest ir drüppelknecht. H. Sachs 1, 527ᵃ.
bin lang gewest sein drüppelknecht,
auf alle sättel im gerecht 2. 2, 42ᵃ.
bei diesem schwank ein reicher man
wol lernen und abnemen kan,
wo er sitzt bei der armen rott,
dasz ers nit veracht und ir spott,
sol sie unblont (*unbelohnt*) nit solcher massen
umbsonst sein drüppelknecht sein lassen 5, 374ᵃ.

DRUS DRUSE, *gewöhnlich* DRÜSE, *f. ahd.* drôs druos drôsi *f.?* Graff 5, 263, *mhd.* druos druose Ben. 1, 401ᵇ, *altbair.* drues drües *f. sing. und pl. heutzutag* druesen drüesen *f. sing. und pl.* Schmeller 1, 415. *niederd.* dröse *Brem. wörterb.* 1, 257 *und* dros Henisch 759, drull Strodtmann *Osnabr. wb. niederländ.* droes. *ursprünglich scheint das wort eine schmutzige schmierige feuchtigkeit wie eiter und dergleichen zu bedeuten; dazu stimmt das angels.* drŷsnian *schmutzig, kotig sein, was mit dem gothischen* driusan, draus, drusun *fallen* πίπτειν *zusammen hängen kann. es hat sich in verschiedenen bedeutungen entwickelt,*

1. *ein schwammiger weicher theil am körper der menschen und thiere, meist eichelförmig.* ein druse *glans* Diefenbach *Voc.* 1470 *sp.* 141. *daher* brustdrüse, *die brüse, briese vom kalb oder lamm, kalbsmilch,* halsdrüse, *die mandeln am hals, tonsillae. in der Schweiz nennt man eine gesunde drüse* cherna, cherneli *und nur die kranke (verhärtete)* truesza Tobler 175. schweinin fleisch voll mandelen und drüsen, so am hals beim stich stehet Henisch 759. trusz oder hegdrusz *Voc. theut.* 1482 f 3ᵃ.

der hals mager unde klein
und was unz ûf daz kragebein
mit druosen bevangen
und grôzen ådern langen,
beidiu hinden unde vorn Heinrichs *Krone* 19700—704.

2. *beule, geschwulst, geschwür, aussatz, pestbeule, glandula.* drues *apostema Voc.* 1419. ein druze *apostema* Diefenbach *Voc.* 1470 *sp.* 33. trusz *scrofula Voc.* 1482 f 3ᵃ, *jugulum das.,* trusz oder geschwere *das.* drusz am hals *glans, est tumor in collo Voc. incip. teut.* d 4. drusz unrein geschwer *das.* drusz bei den oren *vulgariter* buel *das.* drusz bei dem gemecht *das.* drüsz sonderer art *panus panicula* Frischlin *Nomencl.* 144. ein drüsz oder schwendten *panus* Maaler 93ᵃ. die trüsen, brüszen (*brüsen*) an schweinen oder seuwen 410ᵃ. trüsen oder kropf am hals *das.* pestilenz, drüsz und beul Aventin *Bair. chron.* drues und beul *panus et tuber* Schönsleder L 4. drüsz *tuberculum* Henisch 759. drüse *glandula das.* drüs, schlier, bei den ohren oder gemächten *das. vergl.* Diefenbach *Gloss. lat. germ. unter apostema und glandula.* drüsen kommen an dreien orten herfür, hinder den ohren vom gehirn, unter den armen von den membris spiritualibus, und an beinen von dem milz und nieren 560. drus druse trüse Stieler 346. 2345. drüse an der scham, schlier *exulceratio spermatis, morbus penis das.*

dô sich der werde sloufte
in der megede buosen
âne meines druosen (*bildlich*) *Martina* 7ᵃ, 93.
man mestet swîn mit klien und eicheln
und swendet druose mit nüechter speichel *Renner* 5883.
swie lützel ein mensch verwundet wirt,
swie kleine an ime ein eizel swirt,
doch blasen die druose dem smerzen zuo 14294.

mit geschweren der trüsz, das ist pestilenz Westenrieder *Beiträge* 5, 55. pestilenz so die menschen genamtlich an der trusen oder platern sterben *Regim. der gesundheit* (1472) *s.* 30. da sol sie fünf drüszen (*beulen von stockschlägen*) für uberkumen *Eulenspiegel c.* 38. wenn gleich so viel drüse und pestilenz an inen waren als hare am ganzen leibe Luther 3, 395ᵃ. und läszt dich eine kleine drüs und ungewisse fahr mehr schrecken denn solche göttliche gewisse trewe verheiszunge sterken *das.* und frisset dich ein onmechtige drus oder pestilenz dahin 4, 478ᵃ. da sie sind glieder der kirchen, gleichwie speichel, rotz, blattern, drüse des leibs glieder sind 5, 64ᵇ. wenn in jemands fleisch an der haut ein drüs wird und wider heilet, darnach an demselben ort etwas weisz aufferet oder rötlich eiterweisz wird, sol er vom priester be-

sehen werden. wenn denn der priester sihet das das ansehen tiefer ist denn die ander haut und das har in weisz verwandelt, so soll er in unrein urteilen, denn es ist gewis ein aussatzmal aus der drüs worden *3 Mos.* 13, 18—20. der herr wird dich schlahen mit drüsen Egypti, mit feigwarzen, mit grind und kretz, das du nicht kannst heil werden *5 Mos.* 28, 27. und Jesaia sprach 'bringet her ein stück feige', und da sie die brachten, legten sie sie auf die drüse und er ward gesund *2 Könige* 20, 7. *Jesaia* 38, 21. und der erste (*engel*) gieng hin und gosz seine schale aus auf die erde und es ward ein böse und arg drüse an den menschen die das malzeichen des thiers hatten *Offenb. Joh.* 16, 2. und lesterten gott im himel fur irem schmerzen und fur iren drüsen 16, 11.

obschon ein welsch dem andern küszt die füsz,
so habens züsamen die bül und drüsz *Klagrede* Hutteni C ij.

sterbedrüse *ist die gift- oder pestbeule*, sterfdros B. Waldis *Verlorner sohn* 899. aller trost war verschwunden, dieweil ein jegliche drüsz oder geschwer allenthalben am leibe der gewisse tod war in dreien tagen, und je eins vom andern die pestilenz erbet *Bocc.* 1, 2ᵇ. weinrauten gesotten und wie ein pflaster übergelegt vertreibet die drusen Tabernämont. 401. *in einem alten lied,*

oft hat eine kleine drüsen
geschlagen einen starken riesen.

im jahr 1349 kam ein groszes sterben in Teutschland, sie starben an der druisen, und wen das angieng, der starb an dem dritten tag Faust *Limburg. chron. c.* 5. es möcht haben die pest oder drüs das ist, es möcht so schlimm stehen als es wollte Frisch 1, 209ᵃ. *der notleidende spricht*

oh mich die grause drüse quälet,
quält, herr, doch mehr was mir jetzt fehlet,
dein trost, der seelen heil A. Gryph. 2, 264.

3. *im 15ten, 16ten und 17ten jahrhundert häufig bei verwünschungen und ausrufungen, wo dann gewöhnlich die pestbeule darunter verstanden wird.* da ward diser herlich man geschmecht, der narr ward uszgejaget von den dienern, und flůchten im, 'wol usz, narr, das dich die trůss müsz angon!' Keisersberg *Sünden des munds* 34ᵃ.

und (*dasz*) dich nit drus und peulen anget *Fastnachtsp.* 173, 1.

das euch die drus, peulen und der rit
erwurg und euch verschlint die ert! 178, 14.

habt euch die drues! 203, 4.

schweigt, das euch drus und peulen ange! 539, 10.

die knecht schlugen den narren zum saal hinaus und sprachen 'narr, dasz du die drüsz müssesest haben!' Pauli *Schimpf u. ernst c.* 194. so will ich dich auf den kopf hauen dasz dich die drüsz musz ankommen Götz v. Berlichingen 30. item, sie sagen 'gott gebe den faulen henden die drüse' Luther *Tischreden* 436ᵇ.

o gefatter (*gevatterin*) furcht ir euch so stark
for ewrem man, last in haben die drüse.
Meisterlieder Berliner handschr. nr. 213 *bl.* 23.

das (*l.* des) gehe in drüsz ins maul an,
er leuget mich an, der unflat H. Sachs 2. 4, 13ᵃ.

geh von mir, hab dir drüsz und peulen! 3. 3, 13.

desz geh dich die trüsz ins maul an! 4. 3, 4ᵇ.

dasz dich die drüs rür 5, 364ᵃ.

ich wil itzt selber zu in gehen,
sie sol die drusse und peule bestehen:
ich wil in die leviten lesen,
sollen sagen ich sei dagewesen Röholt C 3ᵃ.

'lieber herr, ich hab es trawen nicht gethan, sondern das kindlein.' 'ei, so geb gott dem balg die drüsz und beulen' Kirchhof *Wendunmut* 443ᵃ. der edelmann (*spricht zum bauer*) 'du bist ein narr: gott geb dir drüsz und beule!' der bawer verstund glück und heil *Buch der liebe* 201, 1. der pfaff ward zornig und sprach 'gott geb ihm die drüsz!' Frey *Garteng.* 58ᵇ. desz geb dir gott die drüsz, beul und pestilenz 83. aber die trůsz! ich führt lieber wie unser abt Paxvobis ein hund am strick zum gejägt Fischart *Garg.* 243ᵇ. 'die trůsz auf deinen kopf!', sprach der mönch, 'und das gesperr in den kropf' 252ᵇ.

dasz dich die drusz besteh *Schauspiele des herzog*
Heinr. Jul. v. Braunschw. 578.

dasz dich drusz und beul besteh! *Katzip.* h 3.

Hans. wer do? wer do? lasz mich doch schlafn!
Actæon. wil dir die trüsz, groszer maulaffn! Gilhusius 81.

es beisz ein maus des ochsen fusz,
der ochs flucht ir ein böse drusz.
Alberus *Esopus* 115ᵇ. Wolgemut 1, 266.

der löwe zeigt dem wolf seinen palast,

hie lagen lange esels ohrn,
da lagen bein, dort lagen füsz:
der wolf gedacht 'hab dir die drüsz!' 118.

der junker wünscht im drusz darzu Eyering 2, 118.

der satan sagt zu dem klagenden Hiob

gott will an dir so gnaw alles suchen,
mein kerl, thu im die drüse fluchen.
Joh. Bertesius *Hiob Trag. comöd.*
(1603) F 2ᵃ.

ei halt das maul, hab dir die driesz.
J. Ayrer *Trauersp.* 23ᵇ.

und flucht der andern part die drüsz Ringwald *l.w.* 263.

darumb kauf dir an deine füsz
ein paar schuch und hab dir die drüsz! Wolgemut 160.

so bald
der liebe Phöbus hat erblickt
dasz man sich so ungestümb schickt
zum krieg, und sah das grewlich heer,
erschrack der gut mann treflich sehr
und sprach 'botz trüsz! was wil daz wern.'
Fuchs *Mückenkrieg* 1, 23.

bawr, ich glaub du hörst nicht wol,
dasz dich ankomm die drüsz! *Sieben lächerliche geschnältz,*
fliegendes blatt um 1620.

dasz dich die drusz ankomme! dat dik de swarte drosz hale! Eccard *bei Oberlin* 257. die drusz (pestilenz) gehe dich an! ein fluch Henisch 750.

3. *in dieser bedeutung hat man das wort auch persönlich genommen und einen bösen geist, den teufel darunter verstanden; es wird dann auch als masc. gebraucht,* dasz dich der drus bestehe, verderbe! Eccard *bei Oberlin* 257. dat di de droos slaa! bim droos! *Brem. wörterb.* 1, 257. de droos in de helle. *auch im niederl. hat* droes *diese bedeutung* Weiland 2, 248ᵇ. *vergl. Deutsche myth.* 488. 955.

4. *kropf, kehlsucht, krankheit junger pferde, wobei eine weiszliche oder gelbliche materie aus nase und mund flieszt, während die drüsen aufschwellen. in dieser bedeutung wird der umlaut nicht gebraucht. niederd.* dröse Strodtmann *Osnabr. idiot.* 43, dat drösen *Brem. wörterb.* 1, 257. *niederländ.* droes, het paard heeft den droes Weiland 2, 248ᵇ. *franz.* gourme. das pferd wirft die druse ab, *wenn die flieszende materie dicker wird, ein zeichen der bevorstehenden heilung. man unterscheidet die* gutartige *und die* bösartige *oder* falsche druse; *diese ist vorhanden, wenn von der drusenmaterie etwas ins geblüt zurücktritt und schlimme folgen hat, oft auch in die rotzkrankheit ausartet* Nemnich *Wörterb.* 115.

5 *s.* gekrösdrüse. gemächtdrüse. halsd. hauptd. hegd. hirsend. ohrend. pestd. schleimd. speicheld. talgd. zirbeld.

DRÜSCH, *s.* driesch.

DRUSCH, *m.* 1. *wie* drasch, dreschung, *niederd.* droske *f. Brem. wörterb.* 1, 258. *das einmalige dreschen, abdreschen, ausdreschen; s.* ausdrusch, erdrusch. der ertrag des letzten drusches war nicht grosz. man hält einen probedrusch, *wenn man eine kleine anzahl garben zur berechnung des ertrags ausdrischt.* 2. *die garben die sollen ausgedroschen werden.* 3. *der ertrag des ausgedroschenen. s.* Schmeller 1, 416. 4. *körperliche verletzung durch einen schlag; s.* lendendrusch.

DRUSCHE, *f. quappe, gadus lota* Nemnich 2, 3.

DRÜSCHEL, *m.* 1. *wie* drischel.

die ich nicht basz vergleichen kan
als einem drüschel an eim flegel J. Ayrer *Trag.* 53ᵇ.

2. *ein schlag.*

hack holz, du fauler dropf,
odr ich gieb dir ein drüschl an kopf H. Sachs 3. 3, 45ᵃ.

DRÜSCHEL, *m. essbarer schwamm* Schmid *Schwäb. wörterb.* 145. *s.* drüschling.

DRÜSCHEL, *f. s.* drossel.

DRUSCHEMANN, druschmann, *m. ein angestellter narr, pickelhering.* stille, stille, es ist schon gut, hier ist meine hand, ihr solt unser druschemann werden Chr. Weise *Machiavel* 21. wie unser bisheriger pickelhering oder druscheman anderswohin berufen worden 33. *in Schlesien der hochzeitbitter und lustigmacher. er trägt eine bebänderte gerte, im obersten knopfloch ein langherabhängendes tuch und einen blumenstrausz mit flittergold* Weinhold *Schles. wörterb.* 16ᵃ. *in der Niederlausitz* drauschmann, *in der Oberlausitz* drauschmer *und* drauschke, *in Posen* druschmer druschber, *bei hochzeiten der führer der braut und der brautjungfern. er ist mit bändern am hut und arm, mit blumensträuszen, oft auch mit fliegenden tüchern geschmückt. nicht selten ist er zu pferd

bei dem zug des brautpaars und der hochzeitgäste nach der kirche Bernd *Deutsche sprache in Posen* 45. *polnisch heiszt der hochzeitführer* družba, *die braut* družka.

DRÜSCHLING, *m. der eszbare blätterschwamm, herrenschwamm, heidschwamm, champignon, agaricus campestris* Nemnich 1, 104. *weil sie auf dem* driesch *oder* drusch *wachsen.* drüschling, rehling, pfifferling, hirschbrunst Frischlin *Nomencl.* 65. Henisch 760. druschling Rädlein 203ᵇ. *altclevisch* (1475) driesling Weigand *Wörterb.* 1, 258. solche nennt man zu teutsch heiderling und druschling, darumb das sie auf den heiden oder druschen gern wachsen. die Walhen nennen sie campiniones (*champignons*) Bock *Kreuterbuch* (*Straszb.* 1565) 347ᵃ. *s.* druschel.

DRUSE, *f. ein durchlöchertes, verwittertes erz, hölungen in deren gemülme sich noch silber, erzsteine und krystalle befinden* Nemnich *Wörterb.* 115. *aus groszen drusen quillt oft wasser. oder böse tödtliche wetter kommen aus denselben* Scheuchenstuel 59. luft finde sich in klüften, drusen und des steins absetzen neben dem wasser Mathes. 32ᵇ. das grosze hölen, klüft und drusen da (*im berge*) worden sein 36ᵃ. drusen, hölchen der adern und klüfte Georg Agricola. erz in drusen angewittert Frisch 1, 209ᵇ. oft bricht es (*das silbererz*) auch in einer eisenschüszigen art, in eim gemülbe, zumal in drusen Mathes. 63ᵇ. trafen sie auf eine grosze druse, in welcher sich schöne bergkrystalle fanden Göthe 51, 120. *diese bedeutung führt auf das vorhergehende drus* 2; *ob es dasselbe wort ist?*

DRUSE, *f. gestein das sich in den hölungen findet, schön poliert und abgeeckt ist* Frisch 2, 209ᵇ, *böhm.* druza. *daher* steindruse, gypsdruse, krystalldruse, quarzdruse, spathdruse.

> die wände schimmerten von mancherlei
> glänzenden drusen und erzten Zachar. 1, 342.

allein das ist schade, dasz die schönen drusen die in der nische befindlich sind, nicht (*zur mineraliensammlung*) mitgegeben worden Lichtenberg 8, 239.

DRÜSELN, Steinbach 1, 302, *wie* dräseln drieseln dröseln. *es heiszt auch taumeln* Frommann *Mundarten* 3, 283; *vergl.* drusen druseln.

DRUSEN, *f. hefe, bärme faex, bodensatz, sedimentum, was beim auspressen der früchte zurück bleibt, wie* treber trester. *ahd.* drôsana truosana Graff 5, 546, drûsine *fex Herrad v. Landsberg* 191, *mhd.* druosene Wackernagel *Lesebuch* 1. 769, 5, truosen Ben. 3, 123ᵃ, *ags.* drôsen drôsn. darnoch so seih dz öle von fecibus und seubere die kachel widerumb von den trûsen der gumi und unsauberkeit die sich an den boden setzet Gersdorf 32. und die trûsen von weiszen gilgen (*lilien*) 57. die trûsen *faex* Maaler 411ᵃ. *auch der umlaut,* öltrüsen *amurca* Frischlin *Nomencl.* 273, *ahd.* oiltrôsana. trüsen das auszgepreszte von wein und andern Frisch 2, 393, *ahd.* wîntruosana. trüsen *pl. in genere est omne turbidum, feculentum, spissamentum et sedimentum atque fex* Stieler 2345. *niederd.* droske *die von der hervorsprudelnden soole im heiszen sommer und im kalten winter abgesetzte salzblume* Schambach 49ᵇ. *niederl.* droessem Weiland 1, 248. *vergl. engl.* dregs, *altnord.* dregg, *böhm.* drozdi *n. mittellat.* drascus *hordeum sive brasserium coctum, postquam cerevisia inde expressa est* Ducange 2, 939ᵃ, *altfranz.* drague *ausgebranntes malz, treber* Diez *Roman. wb.* 610, *griech.* τρύξ. *ob es mit* drus *glandula verwandt ist, steht dahin.* wann du wilt den win der welt geben, und erst din alter, das sint die trûsen, got geben, das ist im nit so angenem Keisersberg *Bilger* 151ᵃ. denn sitzen wir auf den stuben (*weinstuben*), so wir vol trûsen sind (*stark getrunken haben*) und reden davon (*wie man den armen helfen soll*) *ders. Postille* 182. wir sein die truosen, der wein ist oben hin genumen: er ist abgelaufen und sint nüt mer den noch truosen unden in dem fasz 202. ein vasz das voller drussen ist kann kein wein empfahen S. Frank *Lob der thorheit* 97.

> und wär das fäszlin noch so rein,
> so find man trûsen drinnen Fischart *Garg.* 92ᵇ.

aus biertrusen brantwein brennen, ist verboten *Straszburg. alte polizeiordnung.*

DRUSEN DRÜSEN, 1. *hefe absondern.* wein so gieret (*gärt*) frû, drusot auch frû Fischart *Garg.* 236ᵇ. 2. *drüsen bekommen, an drüsen leiden.* die pferde drüsen *equi tument scrofulis, tumoribus inflammantur* Stieler 346. Steinbach 1, 302. *so auch* ausdrüsen *von den drüsen frei werden.* wenn die gäule ausgedrüset sein, so stehen sie wol darnach *equi sanati a glandibus vegetantur et alacriores evadunt* Stieler *das.* Henisch 759.

DRUSEN druseln drüsseln drünsen, *engl.* drowse *schlummern* Frommann *Mundarten* 3, 283. *niederd.* drusseln *aus dem wachen in den schlaf übergehen* Schambach 50ᵃ.

DRÜSENANSCHWELLUNG, *f. wie* drüsengeschwulst.

DRUSENASCHE, *f. die asche von gebrannter weinhefe, auch die trockene, nicht gebrannte weinhefe, deren sich die waidfärber bedienen. franz.* védasse, vaidasse. *nach* Nemnich *Wörterb.* 115 *der afteralaun.*

DRÜSENBAUM, *m.* drusenbeutel *m.*, drüsenblume *f. adenanthera. die staubbeutel dieser pflanze haben an der äuszersten spitze runde drüsen* Nemnich 1, 73.

DRÜSENBEULE, *f. verhärtete drüsengeschwulst wie* drüsenknote. *bei der eiterung lymphatischer drüsen heiszt sie bubo,* leistenbeule, weichenbeule, schlier. *bei pferden* die feifel.

DRÜSENBEUTEL, *m. adenanthera, wie* drüsenbaum.

DRÜSENBILDUNG, *f.*

DRÜSENBLUME, *f. wie* drüsenbeutel.

DRUSENBRANTWEIN, *m. aus weindrusen oder weinhefe gebrannt.*

DRUSENFASZ, *n. ein fasz mit bodensatz, bildlich für den vergänglichen menschlichen leib.* wie das todtlich und zergenglich corpus, trüsenfasz und erdklotz menschliches cörpels mit vernunft und kunst göttlichem wesen doch etwas möchte verglichen werden Thurneisser *Von wassern vorr. bl.* 1.

DRÜSENENTZÜNDUNG, *f. inflammatio glandularum.*

DRÜSENGESCHWULST, *f. wie* drüsenanschwellung, *scropheln die aus angehäuftem blut entstehen.*

DRÜSENHÖHLE, *f. schleimhöhle, in der anatomie eine öffnung innerhalb der häute, franz. cryple.*

DRÜSENISCH, *adj.* einerlei stein die sich neigen auf die weinsteinische art, anderlei auf die drüsenische art Paracels. 1, 479ᵃ. *s.* drusicht.

DRÜSENKNOTE, *m. wie* drüsenbeule.

DRÜSENKOBALT, *m. der auf der oberfläche viele kleine erhöhungen gleich einer quarzdruse hat, franz. cobalt en cristaux* Beil 155.

DRÜSENKÖRNCHEN, *n. in der anatomie kleine, rundliche, mit einander durch zellgewebe verbundene körper, welche die zusammengesetzten drüsen bilden, acini.*

DRÜSENKRANKHEIT, *f.*

DRÜSENLEHRE, *f. adenologia.*

DRUSENLOCH, *n.* drusenlöcher *sind im bergbau leere räume im gestein von einer spanne bis zu einem lachter.*

DRUSENMARMOR, *m. muschelmarmor, dessen oberfläche, wegen der versteinerten schalthiere die er enthält, ungleich ist* Frisch 1, 209ᵃ.

DRUSENMÜSLEIN, *n. eine ungenieszbare aus hefe bereitete speise?* o schöne feculische materi und trusenmüszlein, schöne krebsmüszlin und gebachen haselstaudenkätzlin Fischart *Garg.* 82ᵃ.

DRÜSENPULVER, *n. aus starkriechenden kräutern bereitet wird es den pferden gegen die drüse in das futter gemengt.*

DRÜSENREIZ, *m.* doch verspürt er sonderbaren drüsenreiz J. P. *Flegelj.* 1, 8.

DRÜSENSACK, *m. der mit geschwüren, beulen angefüllte menschliche leib, ein scheltwort für den sündlichen menschen, ähnlich ist* madensack; *vergl. anm. zum* Freidank 21, 19. *anders zu erklären ist* drüsenfasz.

> o narr, gedenk zû aller frist
> das du ein mensch und tötlich bist
> und nit dann leim äsch erd und mist,
> und under aller creatur
> so hat vernunft in der natur
> bist du das minst und ein bischlack,
> ein abschum und ein trûsensack.
> Brant *Narrensch.* 54, 19.

DRUSENSCHWARZ, *n. Frankfurter schwarz, eine kupferdruckerschwärze, aus weintrestern und weinhefe verfertigt. s.* druckschwarz.

DRUSENTRÄGER, *m. der treber, bodensatz nimmt und forträgt?* würstler, schuhlümmelträger, drusenträger, hundschlager, hundstrecksammler Fischart *Groszm.* 48.

DRÜSENVERSTOPFUNG, *f. glandularum obstructio.*

DRÜSICHT, *adj. und adv. glandulosus* Rädlein 203ᵇ. Steinbach 1, 302. das schwein ist ganz drüsicht *sein fleisch ist voll drüsen* Stieler 346. *in der Schweiz* drüsechtig. trüsächtig, das vil trüsen hat *glandulosus* Maaler 410ᵃ. Henisch 759. *faeculentus* Maaler 411ᵃ. *s.* drüsig.

DRUSICHT, *adj. und adv. hohl, ausgefressen.* die drusichten

(*löcherigen*) configurationen vieler miner (*mineralien*) KANT 7, 217.

DRÜSIG, *adj. und adv. wie* drüsicht. die brüste sind drüsig. *s.* drüsisch.

DRUSIG, *adj. und adv. wie* drusicht. eine drusige kluft, *worin die erzadern mulbig und ausgehölt stehen.* ein drusiger gang, *der mit ausgehöltem verwittertem erz angefüllt ist* FRISCH 1, 209^a. die drusigen gang haben selten wasser und oft viel luft BECHIUS 56. drusig gestein *das hölen hat* NEMNICH *Wörterb.* 115. *vergl.* drüsenisch.

DRÜSING, *ein aus quarz mit speckstein und schörl gemengtes gestein* NEMNICH *Wörterb.* 115.

DRÜSISCH, *adj.* so die warzen aber etlichs theils so stark sich hetten angelegt und ir etlichs theils auf die drüsisch art, so fare damit wie in den drüsen PARACELS. *Chirurg. schriften* 243^a.

DRÜSLEIN, *n. kleine drüse.* zum dritten heiszt es gesäet in schwachheit und wird auferstehen in kraft. denn so schwach ist es jetzt dasz es musz allerlei leiden, wo nur eine plage, ja ein drüslin oder fiber kömpt LUTHER 6, 261^b.

DRÜSSEL, *s.* drossel *jugulum.*

DRÜSSERLIN, *n. schmeichelwort.*

das ich bei dir wär gerne,
du edles drusserlein,
du bist mein morgensterne,
doch fehlts an dir allein *Ambras. liederb.* 126.

in dem Frankfurter liederb. (1582 *nr.* 12) *steht* druserlein. *aber wie ist das wort zu erklären?*

DRÜSSUCHT, *f. krankheit durch drüsen in den weichen, schamleisten.* druszsucht *inguinaria Voc. theut.* 1482 f 3^b. *das lateinische wort wird bei* DIEFENBACH *Voc.* 1470 *sp.* 155 *erklärt durch* hegdrüse, heidrüse.

DRÜSWURZ, *f.* 1. *der knollige hahnenfusz, ranunculus bulbosus.* 2. *tropfwurz, die gemeine rebendolde, oenanthe fistulosa bei* NEMNICH. *in dem Voc. theut.* 1482 *wird sie genannt* plutwurz, *maura milleforbia* hh 2^a, hagedorn *ramnus salutaris das.* maurpfeffer *vermicularis, crassula minor das.* murpfeffer *crassula auch bei* GERSDORF 101. drüszwurz, brennkraut, kleiner hanenfusz, schmalzblum *ranunculus pratensis, hortensis, bulbosus, tuberosus* HENISCH 750.

DRUSZLA, *interj. gänsegeschrei.*

druszla druszla,
gickgack gickgack
dulci resonemus melodia! UHLAND *Volksl.* 573.

DRUT DRUTE, *s.* drude.

DRUTSCHEL, *s.* trutschel.

DU, *die zweite person des persönlichen pronomens.* du, dein *und* deiner, dir, dich, *pl.* ihr, euer, euch, euch. *goth.* þu, þeina, þus, þuk. *dual.* jut? ïgqvara, ïgqvis, ïgqvis. *pl.* jus, ïzvara, ïzvis, ïzvis. *ahd. sg.* dû, dîn, dir, dih. *dual.* jiz, iz? inchar, inch, inch. *pl.* ir, iwar, iu, iwih. *mhd.* du dû, dîn, dir, dich. *pl.* ir, iuwer, iu, iuch. *altsächs.* thû, thîn, thi, thi. *dual.* git, inker, ink, ink. *pl.* gî, iuwer, iu, iu. *niederd. sg.* dû, *abgeschwächt* de, dîner, dek, dek. *pl.* jî, jûer, jök, jök SCHAMBACH 50^a. *mittelniederländ. sg.* dû, dîns, dî, dî. *pl.* ghî, hûwer, hû, hû. *neuniederländ. ohne sg. pl.* gy, uwer, u, u. *angels. sg.* þû, þîn, þec (þe). *dual.* git, *pl.* incer, inc, inc. *pl.* ge, eóver, eóv, eóvic. *engl. sg.* thou, thine, the, the. *pl.* ye, yours, you, you. *altnord. sg.* þû, þîn, þer, þik. *dual.* it (þit), yckar, yckr, yckr. *pl.* er (þer), ydhar, ydhr, ydhr. *schwed. sg.* du, *dat. und acc.* dig. *pl. nom.* i *oder* ni, *dat. und acc.* eder. *dän. ebenso, nur kein* ni *sondern* i *und statt* eder *in der volkssprache* jer; *zuweilen noch der gen. pl.* vores, eders.

Dieses pronomen das nur im sing. einem stamm zugehört, erscheint in allen indogermanischen sprachen, sanskr. tvam, *wo der vocal noch mit einem consonant bedeckt ist, pers.* tu, *griech.* σύ, *dorisch* τύ, *lat.* tu, *roman. span. ital.* tu, *franz.* tu, toi, *böhm.* ty, *bretag. wallis.* ti.

Der dualis ist schon in der mhd. schriftsprache verschwunden, nur bei OTTACKER *am ende des 13ten jahrhunderts zeigt er sich, nom.* ez, *dat. und acc.* ench. *mundarten bewahren ihn noch, aber ohne richtige verwendung, indem sie ihn für den pl. gebrauchen und mit dessen formen vermischen; das nähere darüber Gramm.* 1, 814. 815.

du *war die einfache und natürliche anrede der ersten person an die zweite und ursprünglich wuszte man von keiner andern. im 9ten jahrhundert fieng man an die zweite person des pl. auch statt des sing. für bestimmte verhältnisse daneben gelten zu lassen. im 17ten jahrhundert gieng man weiter und gebrauchte in gewissen fällen die dritte person des sing. für die zweite, womit natürlich die unterscheidung der geschlechter verbunden war. am ende des 17ten jahrhunderts steigerte sich der misbrauch so weit dasz man auch die dritte person des pl. für die zweite zuliesz. das verbum muszte sich jedesmal diesen änderungen fügen. es ward dadurch allerdings möglich die abstufungen der geselligen verhältnisse feiner auszudrücken, aber das widernatürliche und ungrammatische dieser steigerungen die jetzt eingewurzelt sind, läszt sich nicht verwischen. der letzte grad findet sich in keiner andern sprache, nicht in den romanischen, selbst in der neuniederländischen nicht, die doch den ganzen singular des pronomens aufgegeben hat. die geschichtliche entwicklung dieser verirrungen des sprachgeistes gewährt die Grammatik* 4, 298—311, *woraus* ECKSTEIN (*Zur geschichte der anrede im deutschen durch die pronomina Halle* 1840) *eine zusammenstellung geliefert hat, ein programm von* THEODOR NÖLTING (*Über den gebrauch der deutschen anredefürwörter in der poesie Wismar* 1853) *und eine akadem. abhandlung von* JACOB GRIMM (*Über den personenwechsel in der rede Berlin* 1856). *wir haben die verschiednen abstufungen im gebrauch des pronomens einzeln zu betrachten.*

1. du *das ein näheres und vertrauliches verhältnis zwischen dem redenden und angeredeten voraussetzt, die im wechselgespräch beständig die stelle vertauschen, ist im gothischen die einzige anrede im singularis. auch in dem ältesten deutschen denkmal, in den Kasseler glossen, nur* wanna pistdû, wer pistdû H, 16. 17. capiutû, dû capiut I, 6. *nur* du *im Hildebrandslied, wo vater und sohn mit einander reden. wir müssen untersuchen wo das alte* du *noch fortdauert und wo es weichen muste.*

a. es erhält sich bei dem landvolk, zumal bei bergbewohnern, wie bei den Tirolern; im südlichen Deutschland häufiger als in dem nördlichen. im anfang des 17ten jahrhunderts übersetzt SCHÖNSLEDER duzen *plebeio more, sermone uti, rusticorum more, vulgari modo colloqui* L 4.

b. das höchste wesen, gott, Christus, den heiligen geist *reden wir nur* du *an, auch wenn wir* herr, vater, erlöser *zu ihm sagen. ebenso geisterhafte wesen, gute und böse, engel und teufel, tod, kobold und hexe, auch die heidnischen götter.*

ach süezer Tôt, nû brinc mich dar
dar du mich tôt bringen solt *Flore* 2334.
sô bist du ein bescheiden Tôt 2343.

o tod, wie bitter bistu *Jesus Sirach* 41, 1.

genius, regst du dich nicht? GÖTHE 1, 259.
du nur, genius, mehrst in der natur die natur SCHILLER 92^a.
mit dem philister stirbt auch sein ruhm. du, himmlische muse,
trägst die dich lieben, die du liebst, in Mnemosynens
schosz 92^b.

c. wer in hohen würden steht, kann jetzt nicht mit du *angeredet werden, man sagt* eure majestät, hoheit, durchlaucht, excellenz; *früher war* du *wol zulässig. der* WOLKENSTEINER *redet den pabst* du heiliger vater *an* 21, 2, 1. *der beherscher der insel Felsenburg schreibt in einem brief an den könig von Portugal* du, groszmächtigster könig und herr, du, gerechtigkeit liebender könig und herr 4, 259.

d. der natürliche poetische sinn des menschen legt allen dingen, auch denen die wir leblos nennen, persönlichkeit und belebung bei. leib und seele, himmel und erde, welt, sonne, mond, sterne, tag und nacht, sommer und winter, berg und thal, flusz und bach, feuer und wasser, bäume, pflanzen, steine *u. s. w. werden* du *angeredet, und können, der sprache theilhaftig, mit* du *antworten. so in dem gespräch zwischen leib und herz in dem ersten büchlein* HARTMANNS *und bei* LICHTENSTEIN (34 *folg.*) *Blanchefiur nennt das herz ihren* friunt GOTTFRIED *Tristan* 21, 7.

dô dâhter 'herze, nuo vint
si diu dem geliche' *Parzival* 722, 14.

aber du nun, o meine arme seele, was hast du von diser ganzen reise zu wege gebracht? disz hast du gewonnen, ich bin arm an gut, mein herz ist beschwert mit sorgen *Simpliciss.* 1, 551.

o wê dir, welt, wie übel dû stêst! WALTHER 21, 10 *und folg.*

hinweg, welt, ich bin lang genug mir dir und dir nachgeloffen *Simpliciss.* 1, 257. adieu welt! dann du nimmst uns gefangen und läszt uns nicht wieder ledig *u. s. w.* 1, 552.

weg, du beperltes haar! du strick der mich gefaszt!
weg, du nicht reines gold! du ring von meiner hand!
A. Gryphius 1, 221.

du wunderschönes bild! du himmelhohe zier! 1, 222.

je, du diebischer kopf! hast du den dreck denn gar müssen vergessen! 733.

schönster mund, du bringst mir schmerzen.
Cavalier im irrgarten 391.

du (*nacht*) nur allein bists, der ichs vertrauen darf. 426.

erzürnter himmel, tödte mich 436.

du, lieber mond, bist schwächer zwar und kleiner.
Bürger 55ᵇ.

herz, was für ein schalk bist du! Lessing 2, 54.

knabe sprach 'ich breche dich,
röslein auf der heiden!'
röslein sprach 'ich steche dich
dasz du ewig denkst an mich' Göthe 1, 17.

sonne, so sei du auch mir
die schöpferin herrlicher tage 1, 66.

herz, mein herz, was soll das geben,
was bedränget dich so sehr?
weg ist alles was du liebtest,
weg warum du dich betrübtest —
weg dein fleisz und deine ruh.
ach wie kamst du nur dazu! 1, 77.

Zephyr, nimms auf deine flügel,
schlings um meiner liebsten kleid 1, 82.

fetter grüne, du laub,
am rebengeländer
hier mein fenster herauf! 1, 92.

und du, du menschenschifflein dort,
fahr immer immer zu 1, 106.

du (*mond*) wandelst jetzt wol still und mild
durch feld und liebes thal 1, 110.

fliesze, fliesze, lieber flusz 1, 111.

rausche, flusz, das thal entlang 1, 112.

du prophetscher vogel du,
blutensänger, o coucou! 1, 124.

wind, o hättest du verständnis,
wort um worte trügst du wechselnd 1, 171.

wo willst du, klares bächlein, hin,
so munter? 1, 207.

nun, sonne, gehe hinab und hinauf!
ihr sterne, leuchtet und dunkelt 1, 217.

und nun komm, du alter besen!
nimm die schlechten lumpenhüllen:
bist schon lange knecht gewesen 1, 237.

saget, steine, mir an, o sprecht ihr hohen paläste!
straszen, redet ein wort! 1, 259.

rosenknospe, du bist dem blühenden mädchen gewidmet.
1, 391.

tuberose, du ragest hervor und ergetzest im freien 1, 392.

diesmal streifst du, o herbst, nur leichte welkende blätter:
gib mir ein andermal schwellende früchte dafür 1, 405.

schwimme, du mächtige scholle, nur hin, und kommst du als scholle
nicht hinunter, du kommst doch wohl als tropfen ins meer.
1, 408.

arglistig herz, du lügst dem ewgen licht,
dich trieb des mitleids fromme stimme nicht Schiller 474ᵇ.

e. ein gleiches gilt bei abstracten begriffen.

ungelücke, waz ir mir leides tuot! Lamprechts *Alexander* 3260.

guot, du wetzest uns mit list,
daz wir snîden zaller frist
mit kündekeit nâch dir, guot! *Welsch. gast* 8071.

die minne, im mhd. als frowe Minne *personificiert, wird* ir *angeredet,*

frowe Minne, das si iu getân Walther 40, 26.

frowe Minne, ich klage iu mêre 40, 27.

doch auch du,

genâde, frowe Minne! ich wil
dir umbe dise boteschaft
noch flêgen dînes willen vil 55, 17.

ebenso, wenn frowe *nicht vorgesetzt wird,*

nû tuo mir swie du wellest, minneclichiu Minne 55, 6.

genædeclichiu Minne, lâ:
war umbe tuost dû mir sô we? 55, 28.

wer gap dir, Minne, den gewalt,
dâ dû doch sô gewaltic bist? 56, 5.

nû, Minne, bewære irz und bescheine 99, 4.

Minne, wunder kan dîn güete liebe machen 109, 17.

Minne, al der werlde unsælekeit!
sô kurziu frôude als an dir ist,
sô rehte unstæte sô du bist,
waz minnet al diu werlt an dir? Gottfried *Tristan* 36, 40.

troum, wie wunderlich dû bist! *Iw.* 3549.

du sehr verachter bauernstand,
bist doch der beste in dem land *Simpliciss.* 1, 11.

H. Sachs *gebraucht nur* du *in seinen kampfgesprächen des tods mit dem leben, zwischen den tugenden und lastern; s.* 1. 1, 103—111. 3, 245—269.

so geh nur immer hin, du falsches glücke,
dein schwacher glanz verführt Chr. Weise *Klügste leute* 347.

erdrücke mich doch nur, du groszes ungelücke.
Cavalier im irrgarten 391.

angedenken du verklungner freude (*ein halsband, geschenk von Lilli*)
das ich immer noch am halse trage,
hältst du länger als das seelenband uns beide?
verlängerst du der liebe kurze tage? Göthe 1, 107.

ach liebe, du wol unsterblich bist!
nicht kann verrath und hämische list
dein göttlich leben tödten 1, 217.

majestät der menschennatur! dich soll ich beim haufen
suchen? bei wenigen nur hast du von jeher gewohnt.
Schiller 91ᵃ.

alles will jetzt der mensch von innen, von auszen ergründen.
wahrheit, wo rettest du dich hin vor der wüthenden jagd? 92ᵃ.

f. vorausgesetzte, unbekannte personen werden du *angeredet; von einem ähnlichen verhältnis unter* k.

waz frumt dich, richer man, dîn guot,
sô dich der tôt nimt in sîn huot? Freidank 42, 1.

groszgunstiger, hochgeehrter leser, der nunmehr in Deutschland nicht unbekannte und seiner meinung nach hochberühmte herr Peter Squenz wird dir hiermit übergeben A. Gryphius 716. geehrtester leser, nimm mit diesen wenigen und wohlmeinenden zeilen vorlieb, wormit dir alle glückseligkeit anerwünschet dein getreuer freund Ettner *Unwürd. doctor vorr.* (1697). inzwischen lebe wohl- und hochvergnügt, teutschtreugesinnter leser, und lasz mich deiner verlangten gunstgewogenheit, uns beide dann göttlicher obhut treulichst anbefohlen sein *Vorrede zum Simpliciss. von Felszecker* 1713. darneben beliebe dir auch, hochgeehrter leser, zu wissen dasz *u. s. w. das. vorerinnerung.* also siehest du, mein leser, dasz ich zu dieser arbeit gekommen bin, wie jener zur maulschelle *Felsenburg* 1, *vorr. zu einem unbekannten tadler wird gesagt* lasz dir aber dienen! alle diejenigen, so du anitzo getadelt hast, haben wohl eine ganz besondere gute absicht gehabt, die du und ich erstlich errathen müssen *das.*

aber da, wo menschen menschen braten,
weil sie anders glaubens sind als du
und nach ihrem glauben gutes thaten:
o da drücke deine augen zu Göckingk 3, 109.

in allen wipfeln
spürst du
kaum einen hauch Göthe 1, 109.

du gehst einen kleinen hügel hinunter und findest dich vor einem gewölbe 16, 9. *hier ist auch die in der gemeinen sprache übliche redensart* hast du nicht gesehen! *zu erwähnen. man drückt dadurch eine meist mit geringschätzung gemischte verwunderung aus, gewöhnlich über schnelles fortlaufen.* als die auf der strasze tobenden und schreienden knaben den polizeidiener kommen sahen, da liefen sie, hast du nicht gesehen! ich rief ihm nach, aber er eilte fort, und, hast du nicht gesehen! war er um die ecke. nu, nu! lassen sie mich nur gehen, ich will meine dinge schon machen. ich will fragen thun, hast du nicht gesehen! Christ. Fel. Weisze *Kom. opern* 3, 189.

g. verschieden ist das verhältnis, wenn eine dritte bekannte person, von der man erzählt, plötzlich, meist mit einem epitheton das sie hervorhebt und rühmt, angeredet wird. die stellen in denen dies Homer thut, sind schon nachgewiesen, wie ähnliche bei den Römern (Nölting 21. 22. Jac. Gr. *Personenwechsel* 13—16). Göthe *hat das in Hermann und Dorothea zweimal nachgeahmt,*

aber du zaudertest noch, vorsichtiger nachbar, und sagtest.
40, 303.

doch du lächeltest drauf, verständiger pfarrer, und sagtest *das.*

öfter Voss *in der Luise,*

drauf antwortetest du, ehrwürdiger pfarrer von Grünau.
1, 38. 302. 2, 189.

ähnlich bei Wieland,

auch dich, o Rezia, floh auf deinen weichen schwanen
der süsze schlaf *Oberon* 5, 1.

und schon im 13*ten jahrhundert*

daz diu süeze von dem galme
dich bewegete, Midâ,
wan du wære von geschihte dâ.
ALBRECHT V. HALBERSTADT *in Haupts zeitschrift* 11. 360, 16.

er was gemeit unde frô,
vrowe Thêtis, iuwer minne 363, 124.

und untflenc sie Achillen,
dich, edele ritter tûre 366, 226,

und zwar unabhängig von Ovid, der das gerade an diesen stellen nicht hat.

wes sûmest du dich, Parzivâl,
daz du an die kiuschen lieht gemâl
nicht denkest (ich mein dîn wîp),
wiltu behalten hie den lîp? WOLFRAM 742, 27—30,

weil der gedanke an sie den mut im kampf erhöhen wird.

werlicher Parzivâl,
sô muezest einen trôst doch habn,
daz die clâren süezen knabn
sus fruo niht verweiset sîn,
Kardeiz und Loherangrîn 743, 15—18.

h. du *ist gebräuchlich in sprüchen und lehren, bei befehlen und ermahnungen. man denkt dabei an solche die darauf achten sollen, der prediger an seine zuhörer, der lehrer an seine schüler. bei* FREIDANK *nicht, aber bei* WALTHER *kommt es einmal vor, mit näherer hinweisung auf junge leute,*

stôz den rigel für die tür,
lâ kein bœse wort dar für 87, 11. 12.

in den sprüchen des deutschen Cato ist es regel, wird aber aus dem lateinischen herüber genommen sein. KEISERSBERG *braucht es gerne in seinen predigten.* wenn du so wol küntest reden als du kanst liegen, du wärest der best redner der in tütschem land wär *Sünden des mundes* 23ᵃ. sehen ir vier zeichen, dabei du magst merken, wenn es geschiht in böser meinung 28ᵃ. stilest du einem geld, du bist schuldig wider zu keren 28ᵇ. wenn du einen menschen wilt loben, so ligt es fast an der meinung, wann es sünd oder nit sünd ist 31ᵇ. wenn du einen menschen in bösen sachen lobest oder in dingen die noch ungewiss sein, oder du kennest in nit, du weist sein wesen nicht, oder so du einem gefallen wilt, oder du sůchest dein eigenen nutz darinnen, oder jederman loben und gefallen wilt, ist weder suer noch süsz, und bist also ein gaukelman 31ᵃ. aber sprichst du 'es ist hübsch garn', so spint das kint darnach dester lieber 31ᵇ. du solt wenig und selten reden 81ᵇ. und also durch unsichtliche ding kumest du zů erkantnis gottes des herren 89ᵃ. *im Jesus Sirach häufig, wiewol öfter* mein sohn, mein kind *vorangestellt wird.* je höher du bist, je mehr dich demüthige 3, 20. hastu ein weib das dir liebet, so lasz dich nicht von ir wenden 7, 28. und wiltu gott dienen, so lasz dirs ernst sein auf das du gott nicht versuchest 8, 23. ehe du was anfähest, so frage vor, und ehe du was thuest, so nimm rat dazu 27, 20.

du, priester, bete,
du, fürst, vertrete,
du, bauer, acker und gete (*jäte*) PETRI *Sprichw. S.*

du wegest dein gold und silber ein, warumb wegest du nicht auch deine wort auf der goldwage? *das.* CHR. WEISE *hat dem roman von den drei klügsten leuten hinzugefügt Die bude der klugheit aus des alten Epicteti handbuche, wo nur dieses* du *gebraucht wird,* du must dir den tod, die beraubung des vaterlandes und alles was insgemein unter das unglück gerechnet wird, täglich vor augen stellen, absonderlich must du stets an den tod gedenken 293. *mit einer anrede,* mein lieber mensch, willst du nun deine eigenthümliche güter wohl besitzen *u. s. w.* 254. *auch ein vorgesetztes* freund *hebt die allgemeine beziehung nicht auf.*

du merks der du wilst possen schreiben
und lerne bei dem zweck zu bleiben *Simplicis.* 1, 10.

geh den weibern zart entgegen,
du gewinnst sie auf mein wort GÖTHE 1, 40.

geh, gehorche meinen winken,
nutze deine jungen tage,
lerne zeitig klüger sein:
auf des glückes groszer wage
steht die zunge selten ein.
du muszt steigen oder sinken,
du muszt herrschen und gewinnen,
oder dienen und verlieren,
leiden oder triumphieren,
ambosz oder hammer sein 1, 144.

willst du immer weiter schweifen?
sieh, das gute liegt so nah 1, 174.

trinke muth des reinen lebens!
dann verstehst du die belehrung,
kommst, mit ängstlicher beschwörung,
nicht zurück an diesen ort 1, 199.

ein epigramm, ob wohl es gut sei? kannst du's entscheiden?
weisz man doch eben nicht stäts was er sich dachte, der schalk 1, 365.

willst du mit reinem gefühl der liebe freuden genieszen,
o, lasz frechheit und ernst ferne vom herzen dir sein 1, 370.

lang und schmal ist ein weg, sobald du ihn gehest, so wird er breiter; aber du ziehst schlangengewinde dir nach 1, 379.

hast du die welle gesehen, die über das ufer einher schlug?
siehe, die zweite sie kommt! rollet sich sprühend schon aus!
gleich erhebt sich die dritte! fürwahr du erwartest vergebens
dasz die letzte sich heut ruhig zu füszen dir legt 1, 384.

immer strebe zum ganzen, und kannst du selber kein ganzes
werden, als dienendes glied schliesz an ein ganzes dich an. 1, 399.

willst du schon zierlich erscheinen, und bist nicht sicher? vergebens!
nur aus vollendeter kraft blicket die anmuth hervor 1, 407.

möchtest du beglückt und weise
endigen des lebens reise SCHILLER 88ᵃ.

weil du liesest in ihr was du selber in sie geschrieben,
weil du in gruppen fürs aug ihre erscheinungen reihst,
deine schnüre gezogen auf ihrem unendlichen felde,
wähnst du, es fasse dein geist ahnend die grosze natur 89ᵇ

vor dem tod erschrickst du! du wünschest unsterblich zu leben?
leb im ganzen! wenn du lange dahin bist, es bleibt 90.

willst du, freund, die erhabensten höhn der weisheit erfliegen,
wag es auf die gefahr dasz dich die klugheit verlacht 91ᵃ.

wahrheit suchen wir beide, du auszen im leben, ich innen
in dem herzen, und so findet sie jeder gewis 191ᵃ.

wohne, du ewiglich eines, dort bei dem ewiglich einen!
farbe, du wechselnde, komm freundlich zum menschen herab. 91ᵃ.

sprichwörtern ist es angemessen. einen für einen, so fängst du sie alle SIMROCK 1969. ich und du tragen wasser an einer stange 1973. ich rede von enten und du antwortest mir von gänsen 2073. sage nichts, du könnest es denn beweisen 8667.

schau selbst nach deinem dinge,
willst du dasz dir gelinge 9485.

fege vor deiner thür, so brauchst du besen genug 10311. *endlich auch in gesetzen die an alle gerichtet sind. wie in den zehn geboten,* du sollst nicht stehlen, du sollst nicht lügen, *ferner in vorschriften, wie in rechnungsbüchern, besonders in küchenrecepten. so durchaus in dem buch von guter speise, das in dem 14ten jahrhundert abgefaszt ward, z. b.* du solt rîs nemen und siude ez in einem brunnen 3. wiltû machen pasteden von fischen 6. alsô tuo daz ê du in abe nemest 8. *ebenso in dem kochbuch des wirtenbergischen meisters* HANSEN *vom jahr* 1460 (HAUPTS *zeitschrift* 9, 367 *folg.*). *noch in den heutigen kochbüchern kommt es vor; vergl. Personenwechsel* 34.

i. in den verhältnissen die ein nahes vertrauliches leben voraussetzen, ist nur du *gebräuchlich, also zwischen geschwistern, eheleuten, nahen verwandten. gibt man es auf, so zeigt das entfremdung. auch zwischen verlobten,* sie sagen du zu einander, es ist ein brautpaar. wenn ich wieder du sage, so sage ichs für ewig KOTZEBUE *Dramat. spiele* 1, 336. *bei gleichgestellten die in besonderer verbindung stehen, ist es hier und da noch herkömmlich, auf einigen universitäten, wie z. b. in Jena und Leipzig, redet jeder student den andern* du *an, wenn er ihn auch nicht kennt. hat man brüderschaft getrunken, so folgt das gegenseitige* du. *es liegt dann eine ehre darin und versagt man* du, *so ist das eine verletzung oder zurückweisung. so geben auch die spanischen granden sich unter einander* du *und verweigern es andern. in einer Rhetorik von* 1511 *wird gesagt* alle edelleute duzen einander, *wen sie nicht für edel halten,* den irzen sie. SASTROW *erzählt* wan er mich irsete und junker hiesze, wuste ich wol das die sachen zwischen ime und mir übel gewant wären 1, 77. *Don Carlos fordert* du *von dem marquis Posa,*

und jetzt noch eine bitte, nenn mich du.
ich habe deines gleichen stäts beneidet
um dieses vorrecht der vertraulichkeit SCHILLER 254ᵃ.

zwischen freunden, gefährten, genossen kommt es jetzt in abnahme, nur zwischen eltern und kindern, wo sonst unterscheidung galt, hat man am ende des vorigen jahrhunderts angefangen es einzuführen, und es ist jetzt allgemein geworden.

k. der höhere sagt zu dem niedrigern du, *der gutsherr zu dem bauern, zumal wo noch leibeigenschaft besteht. der geringere gebraucht* ihr *in der antwort den pl. in einigen ländern werden die vasallen in den fürstlichen rescripten* du *angeredet,*

was im gespräche nicht statt findet. im 16ten jahrhundert ward auf die unterscheidung streng gehalten. in KIRCHHOFS *Wendunmut beklagt sich ein fahrender schüler der sich für einen magister der sieben freien künste ausgibt, dasz ein handwerker, ein wagner ihn* du *nenne. der wagner antwortet* ich nähre mich und meine kinder, darumb solltestu billich mich und nicht ich dich irzen 136ᵇ.

man ihrzet nieman in latein,
wann er gleich ein docter thet sein EYERING 3,303.

LUTHER *nannte seinen sohn Hans* ihr, *als dieser magister geworden war. gegenwärtig sagt der herr zum diener wol noch* du, *doch in den städten ist das auch abgekommen.*

l. die poesie, sobald sie auf dem ihr notwendigen und natürlichen, d. h. auf idealem boden steht, kann du *nicht entbehren. so in dem lyrischen gedicht, in der ode, in dem höheren drama, zumal in der tragödie. dichter die es manchmal aufgegeben haben, kehren dazu zurück. nur wo man die sogenannte wirklichkeit, die gegenwart ohne den anhauch des idealen schildert, kann es nicht fortdauern: nicht in dem prosaischen lustspiel das die heutige welt darstellt, nicht in dem roman, in welchen das epos, wie der Rhein in den sand, sich verlaufen hat.* du *allein gilt in* GÖTHES *Iphigenie, im Elpenor, Tasso, Mahomet, Tancred und in der Natürlichen tochter.* SCHILLER *nahm es in der übersetzung euripideischer und racinischer stücke wieder auf, auch in der Braut von Messina. wie die beiden dichter, denen* LESSING *darin vorangegangen war, die verschiedenen formen der anrede in ihren übrigen dramatischen werken mit feiner unterscheidung angewendet haben, weist* NÖLTING *nach.*

m. wenn ein verhältnis vertraulich wird, so geht man zu du *über, wie es liebende pflegen, oder freunde, die brüderschaft mit einander trinken. aber auch umgekehrt, in heftiger leidenschaftlicher erregung oder entrüstung bricht es plötzlich hervor. der prinz sagt zu Marinelli, den er sonst* sie *anredet,* sprich dein verdammtes 'eben die' noch einmal und stosz mir den dolch ins herz LESSING 2, 124. nun bedenkst du dich, elender? nein, dein blut soll mit diesem blute sich nicht mischen. geh dich auf ewig zu verbergen! 2, 189. *so sagt auch Orsina zu ihm* ist dir das zu hoch, mensch? 2, 165. *in Cabale und liebe redet Ferdinand mit höchster verachtung den hofmarschall* du *an* SCHILLER 201ᵇ.

n. du *wird mit nachdruck gesagt und betont.*

α. vor dem subst. oder adject. du guter! du liebste! du armer junge! du gott, siehest mich 1 *Mos.* 16, 13. herr, du gott meines herrn Abrahams 24, 12. nu, unser gott, du groszer gott, mechtig und schrecklich! *Nehem.* 9, 32. hab ich gesündigt, was sol ich dir thun, o du menschenhüter! *Hiob* 7, 20. du herr, mein gott, wirst erhören *Psalm* 38, 16. gürte dein schwert an deine seite, du held! 45, 4. du groszer und starker gott *Jerem.* 32, 18. herr mein gott, du gott unser veter *Tobias* 8, 7. ach herr, du son David *Matth.* 15, 22. *Marc.* 10, 47. du herzenskind! *Schlampampe* (1696) 53. du herzetochter 57. du armer schelm 69.

β. bei schelt- und schimpfwörtern. wann du zu einem sprichst 'du schalk! du dieb! du hur!' KEISERSBERG *Sünden des munds* 38ᵃ. du garstiges versoffenes schwein! HEINR. JULIUS v. BRAUNSCHWEIG 225. du narr! 237. du kahler schuft! 254. du loser ehrndieb! 289. o du gottloser bube! 345. du galgenschwengel! H. SACHS 2. 2, 28. du ungehobelter galgenschwengel! A. GRYPHIUS 776. du altes rabenfell! 782. o du schelm! du susannenbube! du teufelsfettel! du pileweissin (*hexe, s.* bilwisz *oben s.* 30), du hexenmeister! du bleischelme! du pulverhure! du hurenjäger! 828. du trotziger erdwurm! CHR. WEISE *Klügste leute* 237. du bernheuter! du hudler *Simpliciss.* 1, 148. JAC. AYRER *comöd.* 47ᵃ. du strolch! *Simpl.* 2, 1028 KELLER. du schelm, du erzschelm, du sternschelm, du stralschelm, du donnerschelm! CHR. WEISE *Floretto* 13. du leichtfertiger schleppsack *Simpl.* 2, 313. du rabenas du! *Schlampampe* (1696) 41. je du einfältiger tropf! 51. du hund! *Schlampampe* (1750) 6. o du rabennickel! 7. du as! 12. du alte ziege! 42. du hurensohn! ETTNER *Unwürdiger doctor* 335. du alte wetterkatze! *das.* du mauskopf! *das.* du rabenfell! 336. du teufelsweib! 337. du alter hasenkopf! 350. du reitigel! 351. du plaudertasche! 374. du fauler geier! 375. du feige fliege! 379. du mausekopf! *anhang* 189. du hundsfott! *Leipz. avanturier* 1, 73. du donnerass! *Ehe eines mannes* 211. du verfluchte donnerhexe! *Jucundiss.* 83. du falsche! LESSING 1, 253. du unverschämte, garstige! 1, 257. du schlange! 1, 267. *auch umgedreht,* esel du! schlingel du! *und wiederholt,* du narre du! du alte schachtel du *Schlampampe* (1750) 42.

γ. im gegensatz zu einem andern. du bist gemeint. du hast die schuld allein. du hättest das thun müssen. die andern schweigen, sprich du.

δ. elliptisch. wer, ich, Heinz? ja du, du. wie oft söllen wir noch sprechen 'du du', meinst wir seien ewlengeschlecht, das wir allzeit sprechen du du du? ALBR. v. EYBE *Plautus* 101ᵃ. *Odoardo.* eine rose gebrochen, ehe der sturm sie entblättert. war es nicht so, meine tochter? *Emilie.* nicht sie, mein vater, ich selbst, ich selbst. *Od.* nicht du, meine tochter, nicht du, gehe mit keiner unwahrheit aus der welt. nicht du, meine tochter, dein vater LESSING 2, 189. das ist zum lachen, du mit deinen schiefen beinen! (*willst in die welte laufen*) *Hausmärchen* 2, 469. *warnend ruft man, um jemand von einer handlung abzuhalten,* du! *die mutter droht dem kind, um es von einer unart abzuhalten* du, du!

ε. am ende, meist nach der frage wiederholt.

du bist es, der wie eine perlenschnur
zusammen reihte die gestirne, du! PLATEN.

du hast das gethan, du? du willst mich verlassen, du? du hast mich betrogen, du? gelt, es seind so kleine pfläumlein, gelt du? *Simpliciss.* 1, 30.

ζ. in verbindung mit eben, gerade. eben du hättest kommen sollen. gerade du durftest nicht fehlen. eben du, ja gerad du und sonst kein anderer HENISCH 761.

η. in verbindung mit dem imperativ. erzähle du, wie ist es zugegangen? schweig du! trink du nur das glas wein. ruf du nur deinen bruder herbei. *drohend,* warte du!

o Chloe, höre du
der neuen laute zu,
die jüngst bei stiller nacht
mir Cypripor gebracht UZ 1, 14.

ϑ. in verbindung mit dem relativen der. man sol dich ertrenken, der du falsch urtheil fellest wider got, eer und recht KEISERSBERG *Sünden des munds* 81ᵇ. gott meines vaters Abraham und gott meines vaters Isaac, herr, der du zu mir gesagt hast 'zeuch wieder in dein land' 1 *Mos.* 32, 9. der du beweisest gnade in tausent gelied. der du die missetat der veter heimsuchest auf kinder und kindeskinder 2 *Mos.* 34, 7. ah gott, der du bist ein gott der geister, alles fleisches 4 *Mos.* 16, 22. mein heiland, der du mir hilfst vom frevel 2 *Samuel* 22, 3. denn sie sind dein volk und dein erbe, die du aus Egypten gefürt hast 1 *Könige* 8, 51. aber du herr Zebaoth, du gerechter richter, der du nieren und herzen prüfest *Jerem.* 11, 20. der du mein gott und heiland bist *Psalm* 51, 16. aber du herr, der du ewiglich lebest *Klagel. Jerem.* 51, 19. schalk und verräter, der du bist *Boccaccio* 2, 120.

der du von dem himmel bist,
alles leid und schmerzen stillest,
süszer friede,
komm, ach komm in meine brust GÖTHE 1, 209.

ι. in verbindung mit selbst, selber. du selber, du selbs *tuipse Voc. incip. teut. d* 4. *Voc. theut.* 1482 3ᵃ. 4ᵃ. du selbst *tute, tuipse* SCHÖNSLEDER L 4. HENISCH 761. du selbst hast es gethan, du selber hättest kommen müssen. betracht das du selber bresthaftig bist KEISERSBERG *Sünden des munds* 35ᵃ. du selbs sagtest es, du wirst es selbs bekennen MAALER 93ᵃ. du muszt dich selber ziehen *tute tibi imperes* STIELER 346.

κ. verstärkt wird du, *wenn man bei einer ausrufung den teufel in dritter person zusetzt und damit einem unlöblichen beginnen den lauf läszt.* das thue du und der teufel! *das magst du nur thun! s. Personenwechsel* 24. ei so lüg du und der teufel! je so sauf du und der teufel! *Schlampampe* (1750) 17.

λ. in der Schweiz redet man einen lieben freund mit der diminutivform duli *schmeichelnd an,* duli, chumm bald zuenis *zu uns* STALDER 1, 325.

o. enclitisch schon im mhd., wovon BEN. 1, 420 *beispiele liefert, doch konnte der vocal lang bleiben, sogar im reim* kumestuo . zuo. *häufig im 15ten und 16ten jahrh.* schwazestu, bistu KEISERSBERG *Sünden des munds* 3ᵃ. soltu 42ᵃ. *bei* LUTHER *ist es wol regel z. b.* woltestu 1 *Mos.* 18, 24, 28. 19, 19. wiltu 20, 4. heiszestu, fragestu 32, 29. hastu *Psalm* 42, 10. wissestu 139, 2. bistu 139, 3. *auch noch im 17ten und 18ten jahrhundert, doch selten.*

so lebstu dreimal hier TSCHERNING 280.

SCHUPPIUS *wechselt* hastu *und* hast du 12, wiltu 20, soltu *und*

solt du 23. hastu, willstu, lebstu, sagstu STIELER 346. siehstu FRIEDR. MÜLLER *Balladen* (1776) 53. *jetzt ist es in der schriftsprache nicht mehr zulässig. die abschwächung* wilte, wolteste, dazte, *schon im mhd. gebräuchlich, dauert in der umgangssprache fort,* haste gehört? wilste kommen? betrübteste dich? *apocopiert vor einem vocal konnte auch im mhd.* dazt, swazt *gesagt werden, so noch in der Mörin des* HERMANN VON SACHSENHEIM dazt ein ritter bist 16.

schlegt dich dazt an der wand thust kleben EYERING 2, 7.

in der volkssprache wend, daszd ein esel bist SCHMID *Schwäb. wörterb.* 145.

p. bei dem imperativus bleibt es häufig weg, doch kann es auch sonst bei dem verbum ausfallen. ob dies im mhd. zulässig war, ist ungewiss, da in den anzuführenden stellen ein vocal darauf folgt, also e kann weggeworfen sein. daz koufest an uns beiden *Armer Heinr.* 662. daz erzeigest an mir wol 913. mit freuden müezest immer leben *Erek* 9669; *vergl.* LACHMANN *zu Iw.* 483. KEISERSBERG *läszt es aus, wenn du schon einmal vorangegangen ist oder folgt,* wenn du das an dem schleck thůst, das es dich irret an deinen gescheften und die selben darumb underwegen lassen můst, so halt es für sund 7'. da du einem seinen lümbden (*guten ruf*) stilest, so schedigestu in mer weder (*als*) stülest im gelt und zeitlich gut 28'. wann schon weist dasz einer ein schalk ist oder ein bub und du sprichst zu ihm 'du bist ein böswicht' 29'. oder du sůchest dein eigennutz darinnen, oder jedermann loben und gefallen wilt: ist weder suer noch süsz, und bist also ein gaukelman 31'. also wenn du betrachtest durch den tod das dir die sonn würt undergon und dir die augen werden brechen, bleich und elend würst 34'. du magst dein gesind und kind strafen, doch so woltest immermeder (*immerfort*) also schelten oder lestern, das ist nit die meinung sancti Thome 35'. die viel mauls han, soltu nit reizen, solt nit holz ins feuer werfen 42'. du bist vorhin still gewesen und hast kein freud noch forcht gehabt, und bist nit parteiisch, sunder du bist in gůter rug und in einem stillen wesen. aber so bald du nüw mär hörest, so fahest du an zu schwattichen und freuwest dich eines dinges, das du nit soltest thůn 70'. und den ganzen tag so thůst du nichts dan den leuten übel redest und schneidest in ir eer ab 82'. *auch wol ohne vorangegangenes* du, und bist ein gnadjunker und gnadfrauw worden und schamest dich das zu beichten 14'.

sag, dreck, was gelucks hast vor in allen? *Fastnachtssp.* 216, 18.

bis willkommen, du edler gast,
den sunder nicht verschmöhet hast. LUTHER *im kirchenlied* vom himmel hoch da kom ich her.

deinethalben, der dich römisch nennst.
FISCHART *Kehrab* 321.

welch ein jammer, o sperling! armer sperling!
hast gemacht dasz mein trautes mädchen ihre
lieben äugelein sich ganz roth geweint hat RAMLER.

magst wollen oder nicht LESSING.

füllest (*mond*) wieder busch und thal
still mit nebelglanz,
lösest endlich auch einmal
meine seele ganz,
breitest über mein gefild
liebend deinen blick GÖTHE 1, 111.

anschaun, wenn es dir gelingt,
dasz es erst ins innre dringt,
dann nach auszen wieder kehrt,
bist am herrlichsten belehrt 3, 112.

q. als substantiv.

ich wunscht daz ichz du solde sin LICHTENSTEIN 50, 12.

vergleich dich auch mit deinem andern du (*deiner frau*),
nimm gleiches joch auf dich TSCHERNING 228.

wer wil dich (*wittwer*) heiszen weinen,
dasz jetzt dein halbes du
gebracht ist in die ruh? 307.

lasz ihn (*den tag*), mein freund, nicht ohne lust zerrinnen.
dein ander du wird auch ein teil von hinnen
dort an sich ziehn, wird zeigen die begier
dich wiederumb zu küssen, ihre zier.
hier ist ein glas, trink deine liebste drinnen 360.

die überschrift auf deine höle (*grab*)
setz ich also, dein ander du:
schlaf, liebstes herz und edle seele,
in sanfter still und süszer ruh.
G. H. WEBER *Liebesflammen* (1672) *anhang* 4, 13.

hier ist dein bild, mein zweites liebes du,
ich werfe weinend dann
ihm kusz auf kusz von meinen lippen zu.
GÖKINGK *Lieder zweier liebenden* 52.

ja sie (*die pest*) ist der andere du, sie hilft dir würgen BODMER *Atreus und Thyest* 2, 4.

trotz des schwärmenden getöses
bleibst du immer du VOSS 4, 258.

dies brüderliche du betrügt mein ohr,
mein herz mit süszen ahnungen von gleichheit.
SCHILLER 254'.

wenn ich du wäre, *an deiner stelle, ist eine allgemein verbreitete redensart; in der Schweiz kann man hören* 'wenn ich dich wäre'. gib mir auch das brüderliche du wieder, das du am morgen unserer trennung mir segnend nachriefest KOTZEBUE *Dramat. spiele* 2, 336. nachher redeten sie sich mit dem vertraulichen du an TIECK *Ahnenprobe* 71. SCHMELLER *sagt in einem gedicht* bruder Du *für dutzbruder,*

er bleibt des kürbenzäuners sohn,
er tische nun mit hochgebornen,
sei bruder Du mit auserkornen
zu stehen um des königs thron.

in der Altmark und im meklenburgischen wird auch das diminutivum duking *als substantivum gebraucht.*

mien leiwe duking, weist du denn nich?
FRITZ REUTER *Reis nach Belligen* 16.

die redensart mit jemand auf du und du sein *zeigt die höchste vertraulichkeit an.* etliche machen nicht viel dicentes, sondern trinken einander auf ein vertrauliches du und du zu, mit versprechung einander bisz in den tod getreu verbleiben ETTNER *Medicin. maulaffe* 330.

bist mit dem teufel du und du
und willst dich vor der flamme scheuen? GÖTHE 12, 131.

und nun den ersten und zugleich den brautkusz und von nun an du und du TIECK *Der gelehrte* 32.

bin freundlich mit ihnen (*den vögeln*) auf du und du.
CLEMENS BRENTANO *Ponce de Leon* 123.

r. wer in stillem denken wie im lauten monolog sich selbst anredet, wird, so lang er keiner innern spaltung sich bewuszt ist, nur ich *gebrauchen.*

mîn êwekeit, majestas, sprich,
dû mîn vernunft, ich dû, dû ich!
mîn geist entspröz von dir, dô mich
dîn minne twanc, mîn minne dich FRAUENLOB s. 17. 4, 7—10.

dein herz bist du, und du wirst doch wissen was in dir vorgeht GELLERT 2, 35. *wird aber der unterschied zwischen dem sterblichen menschen und der unsterblichen seele empfunden, so steht ein du dem ich gegenüber, und die rede richtet sich an jenes.* SCHILLER *drückt diesen zwiespalt so aus,*

warum kann der lebendige geist dem geist nicht erscheinen?
spricht die seele, so spricht ach! schon die seele nicht mehr 92'.

was will ich noch? was kann ich noch verlangen? *denkt oder spricht der dessen wünsche in erfüllung gegangen sind, aber auch* herz, was willst du, herz, was verlangst du noch? *bei dem denken also, dem schweigenden reden, wie in dem monolog können* ich *und* du *wechseln. die rede ist dann sinnlicher, ausdrucksvoller, der poetischen auffassung wie der volkssprache angemessener.* denken *gestattet den wechsel bei allen drei personen. man kann sagen* ich denke ich kann zufrieden sein *oder* du kannst zufrieden sein, du denkst ich kann zufrieden sein *oder* du kannst zufrieden sein, er denkt ich kann zufrieden sein *oder* du kannst zufrieden sein. *s. Personenwechsel* 37 *folg. wenn herz und leib mit einander reden wird die spaltung in zwei persönlichkeiten schon bestimmt vorausgesetzt, und von diesem fall sind unter c beispiele gegeben.* GÖTHE *erzählt (Dichtung u. wahrheit 26, 209) wie er selbstgespräche in zwiegespräche umgebildet, indem er eine person seiner bekanntschaft im geiste zu sich gerufen und mit dieser über den gegenstand gehandelt habe, der ihm eben im sinne gelegen.*

Angemessener scheint ich, *wenn von einem raschen handeln die rede ist,* ich denke ich zaudre nicht, ich eile fort, ich springe hinab. du *bei ruhiger betrachtung,* ich denke du bleibst noch länger hier, du bist zufrieden mit deiner lage, du verlangst nichts weiter. ich dachte 'was willst du nun thun'? er dachte 'du hast nicht klug gehandelt' *so unterscheidet sich* du *und* ich *im selbstgespräche der Athanais,*

unsælegiu Athânâis,
war tuostu dîne sinne?
gestatestu daz diu minne
dich verleitet als si manegen hât?
daz würde ein grôziu missetât.
swer dich sêre, deist dir guot.
ich tæte gern, möht ich den muot
von im gewenden; ich enkan *Eraclius* 2806—2812.

wider sich selben er dô sprach:
bistuz Iwein, ode wer?
hân ich geslâfen unze her? *Iwein* 3507.

und in einer stelle aus dem 17ten jahrhundert,

ich dacht bei mir selbst 'nun gehest du,
die blasen dir sonst den kopf so voll
dasz du davon würdst gleichsam toll:
drumb ists zeit dasz ich mich nicht seum'.
FERBER *Armbrustschiessen* (*Dresden* 1610) P 3^{b}.

neben du *geht das possessivum auf die erste person,*

er gedacht in seinem sinne
'du muost dich heven aber aus
und steigen auf meins puolen haus,
so wirst du sehen durch das tach
waz sei tuo und waz sei schaf'.
WITTENWEILER *Ring* 10^{d}, 3—6.

ein kühner wechsel der ersten und zweiten person in folgender stelle, ich sagte zu mir selbsten, als ich solches (*den schlechten zustand der soldaten*) betrachtete 'wann ich feldherr wäre und einen hauptmann hätte, der nicht mehr vermöchte als du, so wolte ich ihn vorn teufel wegjagen *Simpliciss.* 1, 470. LESSING *bezieht das pronomen auf die erste person,*

Curd! Curd! das geht so nicht! lenk ein, wenn vollends
mir Daja nur was vorgeplaudert hätte,
was schwerlich zu erweisen stände? 2, 334.

einige beispiele von ich *aus den altdeutschen gedichten, die sich leicht vermehren lassen.*

vil leide er ime gedâchte
umbe Bônifaites lip,
'daz ich ie in dirre bösen zit
ouwê leider wart geborn!' *Graf Rudolf* 28,18.

dô ir daz herze wider quam,
dô sprach diu maget lussam
ir selber jâmerliche zuo
'nune weiz ich leider waz ich tuo,
ouch enweiz ich waz mir werre' *Äneide* 268, 9—12.

er dâhte 'wie gesihe ich si' *Iwein* 1425.

und dâhte dicke wider sich
'owê, nu verstân ich mich,
diu minne hebet mit disen an' GOTTFRIED *Tristan* 303, 21.

und gedâhte ouch iesâ wider sich
'ohi, ohi und fröuwe ich mich,
wie tuon ich ungetriuwe so? 411, 14.

ich denke erbûwe ich mir ein hûs TANHAUSER *MS.* 2, 67^{b}.

lise und tougenliche alsô
gedâhter wider sich zehant
'mich hât der strengen minne bant
nû lange zit getwungen:
ich hân mit nôt gerungen
ze dicke und allen manegen tac.
KONRAD V. WÜRZB. *Trojan. krieg* 16596.

aus der spätern zeit genügt ein beispiel,

ach denkt das veilchen 'wär ich nur
die schönste blume der natur,
ach! nur ein kleines weilchen' GÖTHE 1, 180.

von dem 13ten jahrhundert an findet sich nicht selten du. *in den classischen sprachen war es nicht üblich, wol aber in den romanischen, aus welchen es in einzelnen fällen kann übergegangen sein.*

swaz mir geschiht ze leide, sô gedenke ich iemer sô,
'nû lâ varn, ez solte dir geschehen:
schiere kumet
daz dir gefrumet' HARTMANN *Lieder* 12, 20.

(und gedâht) 'daz ist ein zagehafter muot:
tuo in hin, er ist niht guot,
und underwint dichs nimmer mê' *Zweites büchlein* 550.

her Iwein clagte und sprach (*zu sich*)
'unsælec man, wie verstu nû!
der unsæligeste bistû
der ie zer werlde wart geborn' *Iwein* 3960.

diu frouwe in sorgen lac verdâht
wâ sie verbürge ir lieben sun.
si dâhte 'alsô verbirgest dun
lise und tougenliche niht,
din ouge schiere an im gesiht,
dâ von din lip muoz jâmer doln.'
KONRAD V. WÜRZB. *Trojan. krieg* 13778—13783.

die fortdauer in der folgenden zeit beweist dasz es eine heimische redeweise war. und gedacht er 'was wiltu nun anfangen' *Eulenspiegel c.* 53. wenn ich denn dachte 'du must doch hindurch' SCHWEINICHEN 1, 89. in solcher zeit gedachte ich 'wächst du vollends aus und erlangst die völlige stärke' *Simpliciss.* 1, 318. ich gedachte 'was wilt du thun?' 1, 338. gedachte 'wer wär alsdann an ihrem frühen tod anders schuldig als du?' 1, 605. alsdann fieng ich an mir mein vollkommen männlich alter zu wünschen, dann wann ich solches hätte (sagte ich zu mir selber), so nähmest du eine schöne junge reiche frau, alsdann kaufest du irgend einen adelichen sitz und führest ein geruhiges leben 1, 306. *sehr häufig in der gemeinen und schlechten prosa des Hürnen Siegfried* (1729), *z. b.* er gedachte 'nun ist es zeit dasz du deinem feinde vollends den rest gibst' F 3^{a}. er gedachte 'weichst du da weiter' F 4^{a}. sprach in sich selber 'gehest du' F 4. gedenkt bei sich selber mustu? F 6^{a}. 'gehest du gleich hin', fieng sie zu sich selbsten an, 'so wirst du nur ein zeuge sein müssen wie verpflichtet er Merinen bedient und dich hergegen verachtet' MENANTES (HUNOLD) *die verliebte und galante welt* (1702) 1, 120. 'ach unglückseliger!' fieng er endlich überlaut an, 'was hast du müssen empfinden! was must du hören und worzu solst du dich entschlieszen!' 2, 173. dachte der bauer 'heute abend hast du dein geld in der tasche' *Hausmärchen* 1, 45. *auch die neuern dichter verschmähen es nicht.* wenn ich manchmal dachte 'wie wird es mit dir aufs alter werden, wenn du zu schanden gehauen bist, wenn du nichts haben wirst? wenn du wirst betteln gehen müssen?' so dachte ich wieder 'nein, du wirst nicht betteln gehen, du wirst zum major Tellheim gehen, der wird seinen letzten pfennig mit dir theilen, der wird dich zu tode füttern, bei dem wirst du als ein ehrlicher kerl sterben können' LESSING 1, 557.

für diesmal nimm für lieb! hier ist nicht viel zu sinnen,
der augenblick macht luft, nur frisch mit dir von hinnen!
GÖTHE 7, 74.

was gabs? weh dir! vielleicht in wenig augenblicken
gib deinen schädel preis 7, 96.

du glaubst sie nahm das geld und traust dir das nicht zu.
7, 97.

sie wird dein sein! sie ist dein! 7, 126. 133. du bleibst, sei auf deiner hut! 8, 68 *vergl.* 42, 86. *Johanna spricht zu sich*

warum muszt ich ihm in die augen sehen!
die züge schaun des edeln angesichts!
mit deinem blick fieng dein verbrechen an,
unglückliche! ein blindes werkzeug fordert gott:
mit blinden augen musztest dus vollbringen!
so bald du sahst, verliesz dich gottes schild,
ergriffen dich der hölle schlingen! SCHILLER 474^{b}.

durch zufügung des eigennamens oder einer andern benennung wird dieses du *verstärkt.*

nû heia, Tanhûsære,
zegangen ist din swære,
swâ diu liebe bi dir wære *MS.* 2, 62^{b}. 64^{a}.

'nein', dâhte er allez wider sich,
'lâ stân, Tristan, versinne dich.'
GOTTFRIED *Tristan* 295, 32.

wê dir, sinnelôser man,
verirreter Tristan!
lâ disen blinden unsin,
tuo disen ungedanc hin 481, 9—12.

Tristan wider sich selben sprach
'Tristan, hœre, es ist genuoc,
Tristan, lâ den unfuoc,
des diu welt niht ruochet
und doch der sêle fluochet.
Tristan, lâ den unsin' ULRICHS *Tristan* 498, 14. 19.

in solchem welthandel dachte ich 'nun helfe dir gott, Philander, mustu du dich in dise weltköpfe alle richten, was wird es noch für angst und arbeit kosten' PHILANDER 1, 12. da gedachte ich dann 'hui Simplici, lasz dich adeln, und bekommt der kaiser eine eigene compagnie dragoner aus deinem säckel, so bist du schon ein ausgemachter junger herr' *Simpliciss.* 1, 306. da sagte ich dann oft zu mir selber, 'hui Simplici, meinst du auch wol es geschehe dir unrecht, wann dir einer wieder wett spielte was du zu Paris begangen?' 1, 410. nun wolan (gedacht ich), Simplici, du bist allein, solte dich nicht der böse geist zu vexiren unterstehen 1, 653. ich dachte bei mir selbst 'lieber Simplicissime, du hast dein lebtag vil wunderliche händel vorgestellet' 1009 *Keller.* doch was schierts dich, Laux, bekümmere dich nicht um andere leute, sondern siehe zu wie du deinen brief bestellest, damit du bald wieder fortkommst *Schlampampe* (1750) 25. Laux, es thut dirs wohl ein geringer hölzchen 31. nur frisch angefangen, Anton! LESSING 1, 248.

courage, Söller, fort! GÖTHE 7, 61.

verfluchter ochsenkopf, bist du so alt geworden! 7, 95.

geh, memme, bösewicht, warum erschrickst du so? 7, 96.

elender mensch, dein wort hat ihn zu tode verurtheilt 8, 155. thörichter beschränkter mensch! und du siehst nicht dasz

sich hier der weg zu deinem glück öffnet, den du so oft vergebens gesucht hast 14, 122. ich würde (*zu mir*) sagen 'du bist ein thor, du suchst was hienieden nicht zu finden ist' 16, 12.

Auch bei dem lauten sprechen kann ich *und* du *wechseln, doch nur in der zweiten person,* du sagst ich bin glücklich *und* du bist glücklich.

s. ihr *der pl. für* du *erscheint zuerst im 9ten jahrhundert:* OTFRIED *redet den bischof Salomon, dem er einen theil seines gedichts widmete, damit an. sie soll ehrerbietung vor der höhern würde und den grössern abstand des redenden von dem angeredeten ausdrücken, indem man annimmt es stehe nicht einer sondern mehrere gegenüber; in dieser beziehung sagt* HELBLINC

> selten ist deheiner,
> er wære ouch vil gerne zwên 8, 428.

der pluralis majestatis den die römischen keiser seit Constantin in urkunden gebrauchten und die deutschen könige von ihnen annahmen, wird dabei eingewirkt haben. in ECKEHARDS *lateinischem Waltharius kommt einige mal* vos *vor wie im Rudlieb* (*Gramm.* 4, 301). *in den Altdeutschen gesprächen wechselt der sing. und pluralis. in den gedichten des 12ten jahrhunderts, in den büchern Moses, in* WERNHERS *Maria findet sich ihres biblischen inhalts wegen nur* du. *im Rolandslied blieb das alte* du *in voller geltung, während in der altfranzösischen chanson de Roland* vos *gebräuchlich ist. doch im Annolied* (467) *wird gesagt dasz man den Julius Cäsar, um ihn zu ehren,* geihrzt *habe. im Graf Rudolf, in* LAMBRECHTS *Alexander,* EILHARTS *Tristrant,* VELDEKES *Äneide, im Athis, im Eraclius ist die unterscheidung schon festgestellt und das pronomen reverentiae, wie man es nennt* (*Gramm.* 4, 298) *eingeführt. die in gleicher würde standen behielten* du *bei, aber der geringere muszte den höheren* ihr *anreden, während dieser ihm* du *zurückgab. als ein zeichen der demut wird von dem heiligen Ulrich erzählt*

> sînen gemazzen (*tischgenossen*) er beduzte ALBERUS 451.

der gute Gerhard bittet aus bescheidenheit den fürsten der ihn ihrzte, *dasz er ihn* duzen *möge* (1480). du *blieb für alle vertrauliche verhältnisse,*

> war umbe ich dich heize dû?
> daz ist von rehter liebe. frouwe, sprich,
> hân ich dar an iender missesprochen,
> daz lâz ungerochen,
> wan ich mac des lâzen niht,
> swaz dar umbe mir geschiht,
> als herzecliche minne ich dich.
> SCHENK V. LIMBURG *MS.* 1, 58ᵇ.'

es ward von einem bruder verlangt: der mächtige Feirefiz sagt zu Parzival

> 'Jupiter hât sînen vlîz,
> werder helt, geleit an dich.
> dû solt niht mêre irzen mich:
> wir heten bêd doch éinen vater.'
> mit bruoderlichen triwen bater
> daz er irzens in erlieze
> und in duzenliche hieze.
> *Parzival* 749, 16—22. *vergl.* 814, 19.

> nein, herre, sô niht sprechet,
> si ez an iuwern hulden,
> daz ir an uns niht brechet
> mit irzen nâhe sippe die von schulden
> duzende iuwer munt solte bieten.
> *Jüng. Titurel* 1736.

wie viel man auf die unterscheidung im 15ten jahrhundert hielt, zeigt eine stelle in WITTENWEILERS *Ring*

> Bertschin det daz schelten we
> und das düczen dannocht me 9ᵃ, 29.

beide redeweisen konnten sich mischen bei veränderten zuständen oder schwankenden stimmungen. der kaiser Friedrich I. gab, wenn er gereizt war, dem pabst du *zurück, den er sonst ihrzte, wie umgekehrt der pabst, wenn er ihm schmeicheln wollte,* ihr *gebrauchte. es ist wol dichterische freiheit, wenn* WALTHER VON DER VOGELWEIDE *den könig Philipp in seinen liedern* (9, 15. 16, 37—39. 19, 17 *folg.*) du *anredet, den herzog Liupolt von Östreich* du (32, 5. 35, 17) *und* ir (28, 11 *folg.*). *die feinen unterscheidungen die im 13ten jahrh. statt fanden, sind in der Grammatik* 4, 304—306 *angegeben. auf die auszeichnung die in* ihrzen *lag, wird mehrmals hingewiesen.*

> mit irzen sie dâ beide einander hôhen prîs dâ wolten mêren.
> *Jüng. Titurel* 1737.

> ob er möhte understên
> daz in sîn friunde erliezen
> und in niht dû hiezen,
> des dûht er sich alsô hêr.
> dâ von sag ich iu niht mêr.
> ez sint her bî mînen tagen
> ze tôde mêr dan dri erslagen,
> die ir genôze hiezen dû HELBLING 8, 430—437.

ihrzen *drückte man lateinisch durch* vobisare *aus* DIEFENBACH *Glossarium latino-germanicum* 627. *dieses* ihr *galt bis in die mitte des 18ten jahrhunderts, wie alle höflichkeitsformen, immer weiter um sich greifend und daher an gewicht immer mehr abnehmend. es konnte auch wie* du *verstärkend vorangestellt werden,* ihr landsmann, ist das lied eure eigne erfindung? CHRIST. WEISE *Klügste leute* 235. ihr plappertasche, hättet ihr nicht schweigen können *Schlampampe* 51. ach Eckart, ihr seids, ihr blutkerl! ETTNER *Unwürd. doctor* 333. nun, ihr matztappe, macht fort, ehe der wein kalt wird 346. *in Baiern ward im jahr* 1652 *ein kurfürstlicher befehl gegeben* das, wan der (*vom kurfürsten nicht anerkannte*) fürst Meinrad von Hohenzollern sich irzet, als wür, uns, kein schreiben von ihm angenomen werden solle SCHMELLER 1, 98. *in Baiern sagt man auch noch* das ding ist zum ihrzen *verdient lob,* das ist ein bier zum ihrzen, *ital.* una birra da dirle voi. *der mann sagt zur frau* du, *die frau zu ihm* ihr SCHWEINICHEN 3, 251. 253. *Schauspiele des herzogs* HEINRICH JULIUS V. BRAUNSCHW. 7. 87. 577. 578. GRYPHIUS *läszt den könig Theodorus, der von sich das majestätische* wir *gebraucht, zu Peter Squenz* ihr *sagen* 728—731. MENANTES (HUNOLD) *geht in seinen romanen von* ihr *und* du *nicht ab. Friedrich der grosze ward in den briefen seines vaters* ihr *angeredet, dem er* sie *zurückgab; s.* PREUSZ *Urkundenbuch zur geschichte Friedrich II. in Cabale und liebe spricht der kammerdiener zu der vornehmen lady* ihr SCHILLER 189ᵃ. *gegenwärtig ist es in der umgangssprache fast ganz verschwunden, in besondern verhältnissen kann es wol noch gebraucht werden, und bildet dann ein mittelglied zwischen* du *und* sie. *doch in der idealen dichtung, in der dramatischen und epischen, dauert es fort, neben* du, *nach der verschiedenheit der verhältnisse. so erwidert Nathan* (LESSING 2, 272. 273) *im gefühl des eigenen werthes* du, *womit ihn der sultan anredet, während er dem tempelherrn gegenüber* ihr *gebraucht. in* GÖTHES *Clavigo ist* ihr *eine vermittelung zwischen* du *und* sie, *im Götz, Egmont und im ersten theil vom Faust herscht es vor, in dem zweiten* du. SCHILLER *gebraucht in den Räubern und im Wallenstein* du, ihr *und* sie, *in der Jungfrau, Turandot, im Tell und Demetrius kein* sie, *in der Phädra nur* du. *im Oberon wendet* WIELAND ihr *öfter an, in* GÖTHES *Hermann und Dorothea ist es regel, dagegen unzulässig in der Luise von* VOSS, *die sich über die wirklichkeit nicht erhebt. auch in* GÖTHES *Reinecke vos ihrzen sich die thiere, und nur bei leidenschaftlicher erregung oder aus geringschätzung tritt* du *ein.*

Das verbum steht natürlich auch im pluralis, aber das folgende relative pronomen behält den singularis, man sagt unglücklicher, der ihr seid! böser verräter, der ihr seit *Boccaccio* 2, 124.

t. noch weitere entfernung zwischen den redenden wird bewirkt wenn die dritte person des sing. die zweite vertritt. man will damit ehrerbietung beweisen und andeuten dasz das verhältnis keine vertrauliche nähe gestatte; doch kann auch ironie dabei statt finden. von dieser widernatürlichen redeweise die bei andern völkern selten vorkommt (*vergl. Personenwechsel* 11), *findet sich im ahd. und mhd. kein beispiel. sie hat sich erst in der zweiten hälfte des 16ten jahrhunderts geltend gemacht.*

α. ein appellativum bezeichnet die würde des angeredeten, oder das verhältnis zwischen den sprechenden. in einem drama des herzogs JULIUS VON BRAUNSCHWEIG (1594) *sagt der wirth zu dem junker Vincentius Ladislaus* 'der junker hat ja nach mir gesendet, was ist sein begehr?' 514. es ist alles fertig, wenns dem junkern nur geliebet' 515. *als er in die bütte mit wasser gefallen ist, sagt der lustige rat zu ihm* wie gefellt dem herrn das badt? 553. wann es dem herrn nit zuwider wäre oder er zu antworten nicht bedenkens, so möchte ich gerne wissen wo der herr daheimb wäre *Isaac Winkelfelder* (*Augsb.* 1617) *s.* 185.

> mein herr verzeih, ich weisz wie wahr sothanes scherzen.
> A. GRYPHIUS 225.

mein herr sieht sonnen hier, und gleichwol seh ich nacht *das.*
so musz mein herr eines ziemlichen alters sein 774. was

ich der jungfrauen versprochen und verspreche, bin ich stäts willig zu leisten, ob mir wol bewust dasz ihr an meinen geringschätzigen diensten wenig oder gar nichts gelegen 777. die (*beiden*) jungfrauen halten für ihre lust mit uns ein wenig zu scherzen 778. mein herr sieht in welchem lande dieser brief geschrieben ist Chr. Weise *Klügste leute* 78. der herr wird ihm belieben lassen vor mir in den busch zu gehen *Simplicis*. 1, 260. der herr wird ihm nicht zuwider sein lassen sich vor diszmal in die zeit zu schicken *das*. der herr ist frisch und jung, er ist müszig und schön, er lebet ohne sorge, und, wie ich vernehme, in allem überflusz 1, 328. dort liegt eine kappe, die musz der herr ohne das aufsetzen, wann er von hier aus zu ihr geführt wird. bitte und ermahne demnach den herrn, so hoch als ich immer kan, er erzeige sich gegen dieser dame, wie es ihre hoheit meritiret 1, 369. der herr thue nach seinem belieben 1, 536. was beliebt meinem hochgeehrten herrn? 2, 6—10. mein hochgeehrter herr beliebe meiner vorwitzigen jugend zu vergeben 2, 11. mein bruder (antwortet Springinsfeld gar ehrerbietig) vergebe mir vor diszmal und sei mit mir zufrieden 2, 13. *Isaac*. bist du hier, mein sohn? *Esau*. ja, meinem herrn vater zu dienen Chr. Weise *Comödienprobe* 66. dafür lasse der herr mich sorgen *Schlampampe* 1, 55. ist denn der herr bruder nicht verheirathet? Ettner *Medic. maulaffe* 321. *in* Lessings *Nathan reden sich der tempelherr und der klosterbruder mit* ihr *an, aber letzterer, um seine verehrung zu bezeigen, gebraucht auch daneben* herr *in der dritten person.*

nehm sich der herr in acht mit dieser frucht 2, 214.

tempelh. ihr kennt mich schon nicht mehr?
klosterbr. doch doch! ich glaubte nur dasz ich den herrn
in meinem leben wieder nie zu sehen
bekommen würde. denn ich hoft es zu
dem lieben gott. der liebe gott der weisz
wie sauer mir der antrag ward, den ich
dem herrn zu thun verbunden war 2, 296. 297.

wozu der lärm? was steht dem herrn zu diensten? Göthe 12, 69.

Mephist. wollte nach frau Marthe Schwerdtlein fragen!
Marthe. ich bins, was hat der herr zu sagen? 12, 150.
ich fühl es wol dasz mich der herr nur schont 12, 160.

trinkt mein sohn auch ein gläschen fürs nüchterne?
Voss *Luise* 1, 172.

gefällt es meinem könig platz zu nehmen? Schiller 570^a.

β. der eigenname der dritten person wird genannt, wie kinder die zu reden anfangen, ich *damit ausdrücken. beispiele zeigen sich erst im vorigen jahrhundert. Damis.* nun? geht Lisette nicht mit? *Lisette.* ich bin ihre gehorsamste dienerin. wenn sie befehlen, so werde ich gehorchen Lessing 1, 223. *D.* Lisette spricht so albern nicht 1, 224. *Minna.* sie haben sich doch wohl nicht blosz gezieret? *Tellheim.* gott! so kann Minna sprechen! 1, 581.

oder ersinnt mein Karl noch ein anderes mittel?
Voss *Luise* 1, 172.

wo mir Amalie wagt mein armes kind zu verspotten 2, 415.

liebt mich meine Louise noch? Schiller 184^a.

γ. in den beiden angeführten fällen steht das verbum immer im sing., doch bei hohen würden, wie majestät, hoheit, durchlaucht, excellenz und ähnlichen, pflegt man, um noch gröszere ehrerbietung an den tag zu legen, den an sich unnatürlichen pluralis zu gebrauchen. Heinrich von Eppendorf *sagt noch* (1545) *in der übersetzung der dänischen chronik von* Albertus Kranz *in der vorrede zu dem könig von Dänmark* sodann nůn vsz gnaden gottes e. k. maiestat der selbigen land ein mechtiger kunig und herr ist, e. k. maiestat erkundiget hat. Jac. Ayrer sein majestat hat mir befohln *Comöd.* 47^b. eur majestat die woll verschonen *Tragöd.* 53^a. ihr majestat meints treulich gut 140^a. *beispiele beginnen am ende des 16ten jahrhunderts.* es werden e. f. durchleuch. kaum glauben können *Schauspiele des herzogs* Heinrich Julius v. Braunschweig 531. gnädiger herr, wir zweifeln nicht e. f. durchl. werden in ihrem lande viel wilde schwein haben 534. e. f. durchleuchtigkeit verzeihen uns das wir fragen 535. wir wissen das e. f. durchl. lust haben nach gensen, kranichen und anderm federwildpret 536. fürwar, gnädiger herr, das ist nicht gut das e. f. durchleuchtigkeit die kerne essen *das.* haben e. f. durchleuchtigkeit auch falken? 538. e. f. durchleuchtigkeit werden ohne zweifel einen guten reitschmid haben? 550. ewre f. durchleuchtigkeit wissen was wir mit derselben geredt haben in vertrawter sache 552. *alle diese stellen kommen in dem lustspiel Vincentius Ladislaus* (1594) *vor,* Joh. Sommer Cygnaeus *brachte* (1599) *dieses stück in gereimte verse, worin er zwischen dem sing. und pl. schwankt.*

es mögens ewr gnaden gleuben nicht 701.
haben ewr gnaden auch falken hier? 703.

dagegen,

das ist ewr gnaden trawn nicht gut
das sie die kern mit essen thut 700.

es ist uns newlich wurden erzehlt
das ewr gnaden ein gut music helt 704.

ewr fürstliche durchleuchtigkeit
weisz was wir nur vor kurzer zeit
vertrawter sach geredet han 727.

Opitz *sagt in der zueignung der geistlichen poemata zu der herzogin Sibylle von Schlesien* (1637) ew. fürstl. gnaden sind unter so groszen edelen tugenden mit der gottesfurcht so viel mehr begabt, *und so ferner.* ihre majestat werden sich ob der guten leut (*der schauspieler*) einfalt und wunderlichen erfindungen nicht wenig erlustigen A. Gryphius 727. ihre majestät werden wunder sehen 731. wollen ihr liebden so gnädig sein? Christ. Weise *Comödienprobe* 7. ihre fürstliche durchlaucht sein nur so gnädig und lassen mich weiter reden *das.* ihre durchlaucht halten es mir zu gnaden 8. ihre durchlaucht geben mir den abschied *das.* schönste princessin, euer liebden befehlen etwas das mir anstehet 23. kennen ihre durchlaucht herrn Isaac nicht? 35. ihr gnaden entrüsten sich nicht über den diener *ders. Klügste leute* 237. nun wissen aber eu. hochgräfl. excellenz dero hohen vernunft nach, wie übelanständig, ja unverantwortlich einem soldaten fallen würde, wann er solchen ort, wie dieser ist, dem gegentheil ohne sonderbare noth einhandigte. wessentwegen dieselbe mich dann verhoffentlich nicht verdenken werden, wann ich mich befleiszige zu verharren bisz die waffen eu. excellenz den ort zusprechen *Simplicis.* 1, 286. euer excellenz können mich mit billigkeit um diesen verlusts willen nicht aufhängen lassen 2, 50. 'mit diesem tractament' sagte ich zum obristen, 'wollen euer excellenz verlieb nehmen 2, 51. aber madame werden erlauben Menantes *Die verliebte und galante welt* (1702) 2, 129. ew. herrlichkeit werden ohnfehlbar von dem langgewachsenen barte belästigt werden *Cavalier im irrgarten* 205. mein englisches fräulein werden mir dennoch erlauben 440. wolten aber der herr v. A. mir eine einzige gefälligkeit noch erweisen 568. vergessen ew. excellenz nichts Schiller 185. ew. excellenz schalten und walten im land 193. nach dem was ew. excellenz mir gesagt haben 195. *Mephistopheles sagt zum Faust ironisch*

herr doctor wurden da katechisiert:
hoff es soll ihnen wol bekommen Göthe 12, 184.

geringe leute gehen noch weiter herab, die frau Miller sagt zu dem secretar Wurm wie der herr sekertar selber die einsicht werden haben Schiller 182^b.

δ. gröszern einflusz hatte die einführung der dritten person des persönlichen geschlechtigen pronomens, auch ohne dasz sonst eine anrede vorher gieng. es muste nun er *und* sie *unterschieden werden. bei dem herzog* Heinr. Julius v. Braunschw. *ist diese neuerung noch unbekannt, er braucht blosz* du *und* ihr *mit richtiger unterscheidung, wie auch* Jac. Ayrer (1618). Opitz *aber schreibt* (1637) *in der zueignung des zweiten bandes an Dieterich v. Werder* ich gestehe es, hochgeehrter herr obrister, es ist genug, dasz er meine reimen lieset und könnte ich ihn wol mit dem schreiben verschonen. aber er wolle solches auch lesen den reimen zu ehren. *bei* Andr. Gryphius *zeigt sich die dritte person in voller geltung in der tragödie wie im lustspiel, mithin wird sie in der ersten hälfte des 17ten jahrhunderts aufgekommen sein. Cardenio findet die Celinde im grab.*

Card. o gott, was find ich! *Cel.* ach, ich sterb in höchster noth.
Card. ist disz Celinde? will mich ein gespenst erschrecken?
Cel. will mich Cardenio aus dieser gruft erwecken?
Card. Celinde, schau ich sie? *Cel.* schickt ihn der himmel mir?
Card. zu ihr in diese gruft! *Cel.* mein herr, ich sterb allhier!
Card. ists möglich dasz ich sie Celind allhier soll schauen!
Cel. er schaut mich hier verteuft (*versenkt*) in unerhörtes grauen.
Card. wer führt sie in ein grab? *Cel.* verzweifeln. herr, und er.
Card. o grauses wunderwerk! *Cel.* mir leider viel zu schwer.
wofern sein hasz auf mich noch wie vorhin erbittert,
so schau er auf mein herz das in der angst erzittert,
in die es sich gestürzt, mein herr, um ihn allein
und stosze seinen stahl zu enden diese pein
durch die entblöszte brust. dafern er mit mir armen
mitleiden tragen mag, so woll er sich erbarmen
und führe mich von hier 235.

Cel. er rette wo er kan! er rette mich betrübte!
er rette dieses herz das ihn so herzlich liebte.

Card. sie steige zu mir auf. *Cel.* es hölt mich etwas an!
doch schau ich nichts als ihn. er reiche (wo er kan)
mir den beherzten arm. o gott, lasz uns von hinnen!
Card. Celinde, möcht ein mensch so fremden fall ersinnen!
wie kommt sie an den ort bei ungeheurer nacht? 236.

meine himmlische! wil sie ein probestück meiner stärke sehen, sie sage nur ein wort, ich wil eine gröszere that verrichten 774. ach, mein herr Palladi, wie ist er so freigebig mit dienstanbietungen und so fest (*tenax*) mit der lieferung! 777. ei, herr Palladi, er eile doch nicht so heftig 778. die jungfrau verzeih, ich seh dasz eine person sie ansprechen will: sie fahre wohl 779. sie liebe was sie liebet und lasse fahren was nicht bleiben will *das.* ich bitte sie (*mehrere*) treten etwas hinter die tapete und hören unsern reden mit geduld zu 829. günstiger leser, ich erzehle diese geschichte nicht damit er viel darüber lachen solle *Simpliciss.* 1, 113. was mich anbelangt, so will ich ihm ein fähnlein geben, wann er will 1, 342. sachte sachte, mein hochgeehrter herr landsman, er lasse diese unnötige gedanken aus dem sinn 1, 369. monsieur Schönstein, ist ers? oder ist ers nicht 1, 397. und gewislich, mein freund, sei er versichert dasz ich mir oft ein gewissen daraus mache 2, 15. ich bitte er fahre nur fort, oder er fahe doch vielmehr an zu erzehlen 2, 19. *dieses* er *und* sie *war im 17ten jahrhundert höflicher als* ihr, *das nur über* du *stand. die vornehmsten personen werden damit angeredet.* schönste princessin, sie mache ihren unterthänigen diener zum sclaven ihrer gedanken Chr. Weise *Comödienprobe* 24. *Esau.* schönste princessin, sie wende die augen nur auf mich. *Basmath.* mein lieber unbekandter, er kann die strasze gehen, wenn er will 34. schönste Basmath, sie verhindert mich, sie nöthiget mich 168. 'ach mein engel' sagte sie (*die frau zu dem mann*), 'was will er mit dem ungesunden wein in dem leibe? er gedenke doch dasz er durch einen jedweden becher etliche tage von seinem alter und noch einmal so viel blutstropfen von meinem herzen absaufen musz. ach, er thu den becher weg!' *ders. Erznarren* 18. *Liszgen.* aber ich fürchte mich vor ihm, herr doctor. *Chremes.* darzu hat sie keine ursach 132. ich will nicht hoffen, hr. doctor, dasz er meiner mutter wird was unfreundliches zutrauen 133. ach, jungfer Liszgen, sie rede nicht wider ihr gewissen 134. was will er doch vor vergnügung in dieser grausamen wohnung holen? *ders. Klügste leute* 217. *und so in den übrigen gesprächen dieser romane. in dem Machiavellus desselben verfassers erhält der schulmeister Scibilis* er *und* ihre claritäten, *gibt aber den candidaten die um die pickelhäringsstelle nachsuchen,* ihr *zurück. in einem liede sagt* Weise

ach! wie geht es immer zu,
die verliebten herzen
heiszen nicht einander du,
wann sie freundlich scherzen:
alles heiszt nur er und sie.
Überflüssige gedanken L 2.

frau mutter, sie schweige nur stille *Schlampampe* 40. frau mutter, komme sie nur herein und lege sich ins bette, ehe sie kränker wird: sie sieht indem ganz blasz aus *Schlamp.* (1696) 41. frau mutter, sie sage nur ob sie uns neue kleider will machen lassen *Schlampampe* (1755) 6. er denke doch nur 15. Eckart sagte zu Siegfrieden 'hr. sohn, was meinet er, will ihm die lust zum studio medico noch vergehen?' Ettner *Unwürdiger doctor* 204. mademoiselle, sie gebe sich zufrieden. sie lebe unterdessen vergnügt 418. *in der Felsenburg wird der ehrwürdige altvater mit* er *angeredet, gibt aber nur* ihr *zurück* (2, 518), *wie vater und groszvater den enkel* ihrzen (1, 5. 23). mein lieber landsmann, er erzeigte mir hiermit einen besondern gefallen *Cavalier im irrgarten* 302. mein freund, ich bin ihm sehr verbunden für seine bemühung 366. der fürst ward seiner bestürzung gewahr, fragte derowegen 'wie, mein Elbenstein, will er mir nicht diesen gefallen erweisen?' 374. da Elbenstein etwas näher kam, sagte der fürst 'so will er denn schon wieder von mir wegziehen?' 'hernach will ich ihm seine entlassung geben' 375. als schüler trugen wir nicht eher degen als ein jahr zuvor, ehe wir die universität beziehen solten. anstatt uns der rector zuvor ihr betitulte, so nennete er uns bei empfang des degens er *Leipz. avanturier* 1, 72. der rector und seine frau nenneten uns nicht mehr ihr, sondern er; dieses machte uns doppelt stolz 1, 75. *könig Friedrich Wilhelm I. gebrauchte in seinen unterredungen wie in den an den rand geschriebenen entscheidungen* er. *ebenso redeten bis an das ende des 18ten jahrhunderts die fürsten ihre beamten mit* er *an, der edelmann seinen gerichtshalter, der pfarrer den küster, der lehrer den schüler der höheren klassen. es lag nichts herabwürdigendes darin und bezeichnete nur die verschiedenheit des verhältnisses. der vormund sagt zum mündel* ei, Leander, so jung und er hat sich schon ein mädchen ausgesehen? Lessing 1, 464. *Ferdinand redet in Cabale und liebe den vater seiner geliebten immer damit an, wie der präsident den secretar Wurm,* sieht er, mein lieber Wurm Schiller 185ᵃ *u. s. w. zur Louise sagt der präsident* auch sie, hoff ich, wird ihre gunst nicht verschenkt haben 193ᵃ. *die lady zu dem mädchen* Louise nennt sie sich? wo will denn sie hinaus? 203ᵃ, *sie wechselt mit* du. *wo sie des pl. noch nicht eingeführt war, gebrauchte es auch der geringere dem höheren gegenüber. der bauer spricht*

'herr amtmann, wie gesagt, erstatt er nur bericht,
wir mögen diesen herrn (*zum pfarrer*) nicht haben'
'so sagt doch nur, warum denn nicht?'
'er hörts ja wohl, er hat nicht solche gaben
wie der verstorbne herr' Gellert 1, 204.

Louise sagt zu ihrem vater beständig er, ich versteh ihn vater, fühle das messer das er in mein gewissen stöszt Schiller 183ᵃ. was sagt er da? was? *das.* seh er nur um sich, vater 208ᵃ. *bei* Lessing *wird die kammerjungfer mit* sie *angeredet,* um gottes willen, liebe Lisette, dasz er nicht merkt dasz sie sich so lange bei mir aufgehalten hat, geh sie hurtig unterdessen in das kabinet Lessing 1, 225. thut sie doch ganz fröhlich, mein jüngferchen 1, 236. hat sie auch schon davon gehört, Lisette 1, 258. das geht zu weit, Lisette, traut sie mir keine überlegung zu? 1, 261. will sie mich alsdann noch, jungfer Lisette? 1, 288. Göthes *mutter schreibt an Friedrich von Stein, den zwölfjährigen knaben, den sie sonst immer* sie *anredet,* lieber Fritz, erinnert er sich noch, wie wirs zusammen sangen? *Briefe von* Göthe *und dessen mutter an Friedr. v. Stein* 95. Voss *läszt in der Luise den pfarrer seinen eidam beständig* erzen.

hört er, mein sohn, wie sie wallet, die herscherin? 1, 39.
üb er denn seinen beruf mit freudigkeit stäts wie Johannes 2, 126.
nehm er sie hin, mein sohn, das kind ist sanfter gemütsart 3, 360.

die dienstleute, für die sich das städtische sie *nicht schickt, gebrauchen der herschaft gegenüber* er *und* sie: *die magd spricht zur braut*

jungfer, mich sendet mama, ob sie nicht ein wenig hinaus
kommt 3, 453.

Hans zu Walther

hat er nicht immer gehört, herr bräutigam, dasz *u. s. w.* 3, 492.

Mephistopheles sagt zu der Marthe

lasz sie doch ja für ihn (*den verstorbenen mann*) dreihundert
messen lesen Göthe 12, 157.

bei verstimmungen, plötzlicher entfremdung geht man in er *über. der vater sagt zu dem sohn den er sonst duzt,* seit wenn ist denn das ei klüger als die henne? he? herr doctor, vergesz er nicht dasz ich vater bin Lessing 1, 27. bleib er mir, herr informator, mit den possen weg *das. der prinz sagt in der aufwallung* ich habe zu fragen, Marinelli, nicht er 2, 124. *Faust zu Wagner den er sonst* ihr *oder* du *anredet,*

such er den redlichen gewinn!
sei er kein schellenlauter thor! Göthe 12, 37.

Sibel zu Mephistopheles

was, herr? er will sich unterstehen
und hier sein hokuspokus treiben? 12, 116.

Mephistopheles höhnend zu Faust

und kurz und gut, ich gönn ihm das vergnügen
gelegentlich sich etwas vorzulügen 12, 173.

Werther sagt zu einem dienstmädchen soll ich ihr helfen (*das gefäsz auf den kopf heben*), jungfer? Göthe 16, 11. *der schlichte Hermann erkundigt sich wer Pamina und Tamino sei:*

alle schwiegen darauf und lächelten, aber der vater
sagte 'nicht wahr, mein freund, er kennt nur Adam und Eva?'
40, 259.

dieser gebrauch des pronomens kommt jetzt immer mehr ab.

s. es ist schon oben (*l, γ*) *bemerkt dasz wenn eine hohe würde angeredet ward, man gegen das ende des 17ten jh. anfieng das verbum im pl. zu setzen. so auch auszer der anrede,* ihre durchlaucht, der herr vater, wollen bald hier sein

Chr. Weise *Comödienprobe* 78. seine durchlaucht der herzog empfehlen sich mylady zu gnaden Schiller 189. der hofmarschall Kalb stehen im vorzimmer 205b. *man that auch den letzten schritt und setzte statt der würde das blosze pronomen in der dritten person des pl. dieses* sie *das als der höchste grad der höflichkeit galt, begann in der zweiten hälfte des 17ten jahrhunderts.* sie lassen mich nur ausreden Chr. Weise *Klügste leute (zuerst* 1673) 101. wie stehts, herr bürgermeister, haben sie ihren organisten eingebüszt? nun müssen sie einen andern annehmen 206 *ders. in der Comödienprobe* (1695), *wo meist fürstliche personen auftreten, erscheint* sie *als regel mit wenigen ausnahmen, wo noch die dritte person des sing. oder die zweite des pl. gilt. nur einige beispiele daraus,* verlangen sie bogen und pfeile? die sollen bald vorhanden sein 23. *B.* ach himmel, wo bin ich? *E.* schönste princessin, wo sie zu befehlen haben 33. *Esau sagt zu Isaac der als ein könig betrachtet wird,* mein herr vater, haben sie von dieser fabel auch etwas vernommen? 66. sie lassen mich aus diesem verdacht gesetzt sein 68. durchlauchtige princessin, ich hab es nicht verschuldet dasz sie zweifeln wollen 69. gnädigste princessin, sie halten mir eine kühnheit zu gnaden 70. ach schönste Basmath, haben sie die gewalt über mich gehabt die gedanken und die seele selbst an sich zu locken, ach so lassen sie nur einen blick von einer neuen gnade gegen mich hervor brechen 72. 73. schönste Basmath, sie geruhen in ihrer seele nachzusuchen 75. mein herz (*sagt der fürst zu seiner gemahlin*) sie haben das meiste zu sprechen und lassen sich mit keinem wort vernehmen 82. gnädigste frau, sie scherzen mit einem titel der mir sonst nicht ansteht 104. Stieler *sagt in der zuschrift seines Sprachschatzes* (1691) *zu dem herzog Anton Ulrich v. Braunschweig* was aber eu. hochfürstl. durchlaucht, gnädigster herzog, betrifft, so sind dieselbe dieser wehrtesten hochteutschen sprache selbsten ein höchst erleuchteter meister, mächtigster vermehrer, und aller undertänigsten nachfolge preiswürdigster vorgeher, wie sie solches mit eigner hochfürstlichen hand durch unsterbliche schriften, gleich einem keiser Julius, dargethan haben. *mit übergang aus der dritten pers. sing.* wann mein herr öfters die beschwerung hat, so können sie in München ihnen das oleum scarabaeorum majalium kaufen und mit sich nehmen Ettner *Unwürd. doctor* (1697) 775. *bald gieng es auch auf geringere stände über.* sie sagen von keiner aufwartung nicht, sondern ihr befehl wird mein wille sein *Schlampampe* (1696) 35. sie lassen sich nicht abhalten, mein herr doctor 59. *in einem schauspiel, Der schlimme causenmacher* (1701), *sagt der schreiber eines advocaten zu der tochter eines schenkwirths in geziertem stil* mademoiselle, sie vergeben mir, ich merke aus ihrem sonst schönen angesichte dasz sie sich über etwas offendiret befinden. meinen sie dasz ich würdig sei die deroselben erzeigte schmach zu rächen, so soll meine faust und dieser degen zu ihren diensten stehen 44. mademoiselle, sie geben sich nur zufrieden und erkundigen sich erst ob solches auf des richters verordnung geschehen. erinnern sie sich denn etwa eines feindes der lust hätte sie vor gericht zu vexiren 45. *bei andern* wird er *oder* der herr *gesagt. in dem roman Die verliebte und galante welt von* Menantes (Hunold) *vom j.* 1702 *reden sich die vornehmen leute gewöhnlich mit* ihr *an, doch in dem zweiten theil, wo die gezierte und schwülstige sprache auf die spitze getrieben wird, kommt auch einigemal* sie *vor.* sie wähnen nicht als ob wir sie dadurch zu neuen versicherungen einer treue von etlichen wochen bewegen wollten 2, 47. sie sah ihn aber mit einer nachdenklichen miene an und sagte 'wo sie es ungütig nehmen dasz (*ich*) die masquenfreiheit gebrochen, habe ich es verdienet 2, 104. haben sie einen guten freund gesucht *das.* ihr unglück wird zu überwinden sein, wenn sie sonst nichts als dieses zu beklagen 2, 113. ob sie meine freundschaft vor so hoch und schön gehalten haben, sollte fast zweifeln, weil sie damit nicht zufrieden, sondern um mehr baten 2, 130. hilf himmel, madame, wie kommen sie auf die gedanken? 2, 148. *Polylogus sagt zum kaiser Theodosius*

> was quälet sie für ein verborgner schmerz
> den man an ihrer stirne liest? Günther 970 (1715).

Joh. Seb. Bach *schreibt* (1733) *an den kurfürsten von Sachsen* sie wollen dieselbe (*die von ihm überreichte arbeit*) nicht nach der schlechten composition sondern nach dero weltberühmten clemenz mit gnädigsten augen ansehen und mich dabei in dero mächtigste protection zu nehmen geruhen *Westermanns Monatshefte* 1857 462. Ludw. Schnabel *gebraucht in der Felsenburg* (1731—1734) *und in dem Cavalier* (1738) *in der regel* ihr *und* er *nach ihrer abstufung, doch, wiewol nicht häufig, auch* sie, *vornehmen leuten gegenüber, wenn unterwürfigkeit soll ausgedrückt oder geschmeichelt werden, auch wol in ironischer rede.* als ein studirender werden sie vielleicht besser als andere ungelehrte zu begreifen wissen wie *u. s. w. Felsenb.* 1, 9. sie belieben allzu vortheilhaftig von ihrem diener zu sprechen 1, 17. gestrenger herr, sie können nicht glauben was maszen *u. s. w.* 2, 30. daferne sie, allerschönstes fräulein, demselben nicht dero unschätzbare gegengunst zur erquickung gönnen wollen 2, 103. madame, vor dero besondere gnade und gütigkeit, die sie mir elenden erstlich ohne mein wissen, nachhero aber durch sichere merkmahle erwiesen, schätze ich mich verbunden ihnen mit meinem blute zu dienen 2, 113. mademoiselle, warum nehmen dann sie keinen theil an den lustbarkeiten bei der musik? 3, 150. da sie (*madame*) ihre messures weiter nach belieben nehmen können 3, 137. jedoch ich gratulire ihnen zur glücklichen niederkunft, bedaure dasz sie mich etliche wochen daher (wo es anders wahr ist) geliebt haben und bitte sie wollen sich deszfalls keine weitere mühe geben 3, 437. nun, mein herr, haben sie sich diese nacht eines andern besonnen? *Elbenstein antwortet* mein herr gebe sich doch ferner keine mühe *Cavalier* 189. erschrecken sie nicht, mein herr, ich bin kein gespenst 206. gebrauchen sie sich doch der gelegenheit 212. bedaure von herzen dasz sie nicht ruhig schlafen können 245. 'ach, mein werthester Elbenstein', antwortete das fräulein, könnten sie nur in mein herze sehen 452. madame, sie suchen vielleicht ein wort von mir heraus zu locken, welches mir das leben kosten soll 508. ich glaube dasz sie mich aufrichtig und getreu lieben würden 563. indessen entschlagen sie sich der übermäszigen liebe 568. *dagegen als* Gellert *schrieb* (1743—1769) *war diese redeweise völlig durchgedrungen und der notwendige ausdruck der höflichkeit; so erscheint sie auch in dem Leipziger Avanturier* (1756). ihr *trat daher in der umgangssprache fast ganz zurück. Cleon (der vater)* ja, indem herr Damis z. e. zu dir spricht 'mein schönes Julchen, ich habe dich' — *Julchen.* o er heiszt mich sie, er würde nicht du sprechen, das wäre sehr vertraut, oder doch wenigstens unhöflich. *Cleon.* nun nun, wenn er dich auch einmal du hiesze, deswegen verlörst du nichts an deiner ehre. hat mich doch die selige frau, als braut, mehrmals du geheiszen, und es klang mir immer schön Gellert 2, 36. *die dritte person im sing. oder* ihr *wäre in den verhältnissen die* Gellert *in seinen dramen schildert, unstatthaft gewesen.* Lessing *und* Schiller *haben* sie *in das höhere drama eingeführt, der marquis Posa sagt zu Don Carlos*

> jetzt endlich hör ich meinen Carlos wieder:
> jetzt sind sie wieder ganz sie selbst Schiller 253a.

wir finden es in der Emilie Galotti, in den Räubern, dem Fiesco, Don Carlos, Wallenstein. Göthe *gebraucht es im Clavigo nur mässig.* Voss *lässt es in der Luise mit recht zu,*

> nehmen sie mirs nicht übel, mama hat die löffel vergessen.
> 1, 345.

ζ. *dasz der pl.* dieselben *in der anrede zuweilen* sie *des pl. vertrete, ist schon oben sp.* 1024 *gesagt, hier ist hinzuzufügen dasz auch der sing. wie* er *die zweite person ausdrücken kann.* ewre durchleuchtigkeit wissen was wir mit derselben geredt haben Heinr. Jul. v. Braunschw. 552. herr, vater, hier ist ein freund von demselben, der ihn gerne sprechen wolte Ettner *Unwürd. doctor* 81. 'mein herr verzeihe mir', antwortete Eckart, 'mir ist dessen person unbekandt, doch erinnern mich wohl etliche gesichtsliniamenten denselben ehemals gesehen zu haben' *das.* 'und er', sagte sie, 'mons. Rente, aus was vor einem lande kombt derselbe zu uns? er ist unter der zeit gar fett worden' 218. gott vergnüge dieselbe mit allem selbsterwünschten wohlsein 478. hr. obrister lieutenant, wie herzlich erfreue ich mich denselben noch vor meinem ende zu sehen 570. derselbe nehme mir nicht übel *Felsenburg* 2, 129. meine krankheit ist so gefährlich nicht gewesen, sondern ich hätte dieselbe gleich nach meiner zurückkunft ohnfehlbar besucht, befürchtete aber *u. s. w.* 3, 437. *einer würde gegenüber steht auch wol das verbum im pl.,* wessentwegen dieselbe (*eure excellenz*) mich nicht verdenken werden *Simpliciss.* 1, 280. was aber eu. hochfürstl. durchl. betrifft, so sind dieselbe dieser hoch-

teutschen sprache selbsten ein höchsterleuchteter meister Stieler *zuschrift des Sprachschatzes.*

η. endlich wird auch das unbestimmte man *der dritten person für die zweite des sg. oder plur. gebraucht. meist lautet es barsch, befehlend, abwehrend, zurückweisend: es kann auch einen vorwurf enthalten.* man schweige! man entferne sich! man hat sich übereilt! man trinkt gerne ein glas über den durst! *der lehrer fährt den schüler an,* man ist träge! man spielt den ganzen tag, man arbeite! man ist nie wo man sein soll! Seumes *leben* 86.

man halte mich nicht mehr in den verfluchten enden!
A. Gryphius 1, 192.

man scherze nicht mit mir! Chr. Weise *Comödienprobe* 45.

wie stehet es, herr leutenant Serapion? hat man das schwerdt auch in ein pflugschar verwandelt? Ettner *Unwürd. doctor* 332. herr bruder Eckart, er verzeihe dasz ich fragen mag 'wo hält man sich denn anjetzo auf?' 398. musz ich auch hier belästigt werden? was will man von mir? Schiller 630. nichts! hier ist der ort nicht. in meinem cabinet mag man einmal wieder anfragen *das. doch auch ohne unwillen,* man schaue und man wundere sich A. Gryph. 1, 732. dasz man die fackeln anzünde und uns in das zimmer begleite 1, 752. wie ist die zeit hero, als wir einander nicht gesehen haben, ergangen? wo hält man sich anjetzo auf? Ettner *Medicin. maulaffe* 320. *der kaiser spricht*

getreuester Paulin,
wo hat man sich so lange doch verweilt?
Günther 974.

bei küchenrecepten, man sol nemen ein phunt mandels *Buch von guter speise* 1. man neme gefüege hechede und schupe die 7. *umgekehrt sagt der landmann östlich des Lechs* du bist, du moinst, du kanst *für* man ist, man meint, man kann Schmeller *Mundarten Baierns* 195. *wie im lateinischen* deum non vides, tamen ut deum agnoscis ex operibus eius.

ω. wir *hat in gewissen verhältnissen die bedeutung von* du *oder* ihr, *eigentlich von* du und ich, *und scheint aus einem untergegangenen dualis entstanden; vergl. Personenwechsel* 19—22. *gutmütig sagt die mutter zum kind* 'heute haben wir lange geschlafen! jetzt wollen wir uns anziehen, zu bette legen', *oder ermahnend,* 'heute wollen wir artig sein!' *in der Oberpfalz soll der beichtvater sich eines solchen* wir *bedienen. höflich schmeichelnd,* was machen die musen? wie flieszen uns die verse? Schiller 637ᵃ. *scherzhaft und ironisch sagt der freund zum andern* wo es etwas gutes gibt, da sind wir bei der hand! da lassen wir nicht auf uns warten! *Selicour sagt zu La Roche* ich darf kaum hoffen dasz sie mir vergeben können, *und dieser antwortet bitter ironisch* aha! steht es so? fangen wir an geschmeidiger zu werden? Schiller 643. *meist ist es der lehrer, prediger, der höher stehende, der einen tadel mildern will und gleichsam einen theil der schuld übernimmt.* aber was leren sie (*die doctores*) uns? nichts gûts. an der heiligsten zeit sind wir am allerlichtfertigsten, wan sie es uns vertragen und nit darumb strafen. es ist euwer gewonheit, am eschermitwochen, so man die altar verhengt und dich zu hohen dingen ermant, so seind wir am allerverruchtesten. sie laufen darafter und seind so nerrisch *u. s. w.* Keisersberg *in der predig von der ameis* 9ᵈ. *die frau spricht zu ihrem mann* 'sihe, wie wir nun stehen? als wenn wir uns bethan hetten. pfui, scheme dich, du versoffener heilloser mann! wolt ich dich doch wol umb einen finger winden. aber auf den abent, wann wir die nase wieder begossen haben, so wird kein teufel in der hölle bleiben können *Herzog* Heinr. Jul. v. Braunschweig 223. 224. Wallenstein, als er generalissimus war und eines tags vor seiner zelten stunde, da ihm viel oberste und andere cavallier aufwarteten, unter welchen sich ernanter sein alter camerad auch befande, rufte er denselben zu sich und sagte 'ist er nicht der von N und vor diesem neben mir page gewesen?' jener antwortete mit einem tiefen bückling 'ja, ihr fürstliche gnaden.' 'nun wolan', sagte Wallenstein, 'was seind wir aber jetzt?' 'ich bin', antwortete jener, 'oberstleutnant.' 'du bist', sagte Wallenstein darauf, 'ein hundsfutt' und kehrte sich damit hinumb seinem secretario befehlende dasz er ihm von wegen alter bekantschaft 4000 reichsthaler geben sollte *Simpliciss. Ratstübel Plutonis* 208. *Jeronymus ruft aus* 'sind wir hier, mein unvergleichliches fräulein? das ist mir lieb, dasz sie so glücklich curiert worden.' (*dänisch,* er hun der *ist sie da,* mademoiselle? det er mig kiert, at hun saa lykkelig er bleven cureret) *Verdeutschung von* Holbergs *dänischer schaubühne* (1744) 3, 11. nun sind wir schon wieder an der grenze unsers witzes, da wo euch menschen der sinn überschnappt Göthe 12, 233. *schullehrer pflegten sonst sich des* wir *zu bedienen und sagten zu dem schüler* wir sind faul, wir wollen nicht lernen, *und die schüler spotteten darüber in überlieferten scherzen.* 'wo haben wir unsere präparation?' fragte mich einmal der rector (*Martini auf der Nicolaischule zu Leipzig*). 'hier,' antwortete ich, und zeigte auf die stirne. 'wir sind etwas keck, wir werden ja sehen.' er hatte die marotte der alten schulmonarchen die nicht höflich sind und doch nicht grob sein wollen, nur mit man und wir zu reden. daraus entstand denn manches lächerliche quidproquo. so sagte er einmal im hitzigen eifer, ich glaube zum jetzigen buchhändler Sommer, 'wir sind ein esel.' 'ich meinerseits protestiere,' antwortete dieser ganz lakonisch, und die schule wuste nicht wo sie mit dem lachen hin sollte Seumes *leben* 63. 'wir sind nun wol fleiszig,' sagte er dann und wann, und es fehlt uns nicht an talenten die uns der himmel gegeben, aber wir sind doch entsetzlich hartnäckig und wollen immer mit dem kopfe durch die wand' 69. ich erhielt um die nemliche zeit ein schulstipendium von zehn thalern. 'wir haben zwar talente und sind nicht müszig,' sagte er mir beim auszahlen, 'aber unsere sitten haben diese belohnung kaum verdient' 83. mein lieber cantor Reichhart fand es unschicklich den herrn grafen von B., ob er gleich nur quartaner war, ihr zu nennen, sie wollte er um der andern schüler willen auch nicht sagen, er wählte also den mittelweg des wir, und bei einem sehr mislungenen exercitium sagte er unwillig zum grafen 'sind wir nicht esel!' der graf antwortete 'sie auch mit, herr cantor?' die classe lachte, der cantor lachte mit und nannte keinen auch noch so vornehmen schüler wieder wir Dinters *leben* 37. *das hat sich zwischen* 1773—79 *im gymnasium zu Grimma zugetragen, also etwa gleichzeitig mit dem von* Seume *erzählten vorfall, der wahrscheinlich noch mancher andern schule nachgesagt wurde. auch in der volkssprache dauert dies* wir *fort.* wat wi nüdlich sünd, wenn wi jung sünd! säd de jung und fodert de farken (*fütterte die ferkel*) *Wie das volk spricht* (*Stuttg.* 1855) *s.* 27.

Manchmal bezieht der redende einen theil des wir *auf sich, wie in der redensart* lassen wir das gut sein! *wenn die frau ihren mann von etwas zurückhalten will, sagt sie* wir wollen das lieber nicht thun! *es geht auch auf die beiden mit einander redenden. in einer niederdeutschen fabel rettet sich ein holzhauer vor dem wolf in einen holen baum. der wolf schnobert an dem baum, dabei gerät ihm der schwanz in eine spalte, den der holzhauer fest hält. der wolf dreht und dreht, bis er den schwanz abgedreht hat, und entspringt endlich. nach einiger zeit sieht der holzhauer den wolf hinter einem busche liegen und ruft ihm zu* 'na, wüllt we nochmal? na, wüllt we nochmal?' *indem er mit der hand eine drohende bewegung macht, worauf der wolf fortläuft. der prinz fragt* was haben wir neues, Marinelli? *was gibts neues für uns beide?* Lessing 2, 121. 'heute haben wir schön gespielt' *sagt der balgtreter zum organisten Wie das volk spricht s.* 8. *gewöhnlich ist* wir *ganz allgemein.*

doch, guter freund, die zeit kommt auch heran,
wo wir was guts in ruhe schmausen mögen Göthe 12, 85.

mein guter herr, ihr seht die sachen,
wie man die sachen eben sieht:
wir müssen das gescheidter machen,
eh uns des lebens freude flieht 12, 91.

x. noch ist einer eigenthümlichkeit der nordischen sprachen zu gedenken. wenn sie kosend, bedauernd, klagend, zumal scheltend anreden, so pflegen sie zwar auch das persönliche pronomen, doch häufiger das possessivum zu gebrauchen; als wenn wir für du engel, du narr, ihr elende *sagen wollten* dein engel, dein narr, eure elende. *seltner in erster person* mein alter narr *statt* ich alter narr. *näheres darüber und beispiele aus der Edda, dem schwedischen und dänischen s. Personenwechsel* 30 *folg. aus Dänemark ist diese ausdrucksweise auch zu den Nordfriesen gedrungen, man sagt dort* din rakker! din arem ding! *für* du racker! du armes ding!

2. *Die nebenform* deiner *für* dein *scheint, wie* meiner *und* seiner *für* mein *und* sein, *aus mundarten in die höhere sprache übergegangen zu sein; mit unrecht hält* Adelung *das organische* dein *für eine verkürzung davon.* Schmeller (*Mund-*

arten Baierns s. 194) *weist nach dasz sie in einigen süddeutschen gegenden einheimisch ist: dort gebraucht man sie nicht blosz bei zeitwörtern, auch hinter subst. und präpositionen, z. b.* mit wissen deiner, wegen deiner, nach deiner. ALBERT ÖLINGER *setzt an* dein *vel* deiner *Grammatica* (*Argent.* 1574) *s.* 83. *in* LUTHERS *bibel* deiner *nur einmal,* und (*der herr*) gebe dir barmherzigkeit und erbarme sich deiner 5 *Mos.* 13, 17. *häufig* dein *bei dem verbum, z. b.* aber es ward dein verschonet 1 *Sam.* 24, 11. die jungfraw, die tochter Zion, verachtet dich und spottet dein 2 *Könige* 19, 21. denn im tode gedenkt man dein nicht *Psalm* 6, 6. denn keiner wird zu schanden, der dein harret 25, 3. so will ich doch dein nicht vergessen *Jesaia* 49. *im Simplicissimus* ich bedarf deiner nicht 2, 9. *auch* dein *vor* selbst, herr schone dein selbst *Matth.* 16, 22. *jetzt sagt man* ich thue das deiner selbst willen, *doch* WIELAND um dein selbst willen musz ichs thun 8, 11. *hierbei ist das ahd. und mhd.* dîn selbes *und* dînes selbes *zu vergleichen; s. Gramm.* 4, 356—358. du bist deiner selbst, *dein eigener herr.*

kein unter ihnen (*den nymphen*) ist, die jemals um dich (*den Atys als fichte*) war,
die heimlich nicht gedächt 'o wären wir ein paar!'
dir aber liebet nicht das unbefreite freien,
und deiner selbst zu sein, willst du dich nicht verzeihen.
LOGAU 1. 8, 99. *s.* 191.

vor zahlen. deiner drei können mich nicht bezwingen.

jan dorften mich din zwelve mit strîte nimmer bestân.
Nibel. 117, 4.

ob ich zwar nur eins gebäre (*sagt die löwin zur häsin*), so gilt doch das eine mehr als deiner sieben OLEARIUS *Lockmanns fabeln* 10. *jetzt hat* deiner *die oberhand behalten.* STIELER *führt es allein an* 346. *hinter einem subst. oder einer präpos. ist* dein *nicht mehr zulässig.* der besitz deiner überwog bei mir alle pein E. v. KLEIST 1, 183. der tod wird mir nicht schwer, nur der verlust deiner, o Pompeja, und der verlust eurer, meiner freunde, wird es mir 1, 184. wegen deiner werd ich gedrängt, wegen deiner wird meine seele beleidigt, wegen deiner kam ich in alle diese verhältnisse KLINGER *Theater* 2, 230. *bei* GÖTHE *findet man es einmal neben dem gleichlautenden possessivum, er sagt zu Kotzebue*

und wenn nach hundert jahren ein meiner
deiner werke gedenkt und deiner,
so darf er es nicht anders sagen.

am ersten gebraucht man dein *noch, wenn es hinter dem verbum steht,* mich jammert dein, ich denke dein. *sonst hat es sich in die höhere dichtersprache zurückgezogen.*

die lorbeern warten dein ZACHARIÄ.
zwar es wartet dein kein goldner wagen.
GÖKINGK 3, 35.
dich liebt mein herz
und ist dein werth VOSS.
konnt er dein schonen? GOTTER 2, 19.
eitle welt, ich bin dein müde.
Hanöv. kirchengesangbuch nr. 901.

im sprichwort, achtest du mein, so achte ich dein HENISCH 671.

Im 16ten jahrhundert zeigt sich zuweilen die verlängerte form deinen. da hat man deinen gar kein acht FISCHART *Flöhhatz.* dasz man auch deinen eindenk sei *Grobianus* P 1ᵃ. *weitere beispiele weist* ZARNCKE *zu* BRANTS *narrenschiff* 49, 24. *s.* 386ᵃ *nach. ebenso auch* seinen.

3. *der dativus ethicus, auch bei der ersten person gebräuchlich, fügt dem sinn, da er keine bestimmte beziehung enthält, nichts zu und scheint daher überflüssig, aber der ausdruck wird dadurch lebhafter.*

daz sper er vorne sancte,
daz nie dir ûz inwancte *Athis* E, 134.

weitere beispiele aus dem ahd. und mhd. s. Gramm. 4, 363. BEN. 1, 402. er thut dir den ganzen tag nichts als in den gassen herum laufen, er trinkt dir zwei flaschen wein und fragt ob noch mehr da sei. er grübelt dir den ganzen tag darüber nach. er vergiszt dir alles. er springt dir über den graben wie ein reh. das ist dir ein leben auf dem markt! sie tanzten die ganze nacht, das war euch eine lust! die hunde erwachten bei dem lärmen, das war euch ein geheul!

ich kam dir eins auf meins vater dillen,
do lagen epfel ruben und pirn *Fastnachtsp.* 72, 14.

hör nur! 's hat mir einer gesagt die gräfin wär drüber wie närrisch worden, wollt immer mit dem kopf wider die wand. 's war dir aber doch auch ein verflucht hochmütig dingelchen L. PH. HAHN 131. das ist dir eine kunst ROST.

das war dir selbst Damöt, der hatte sich verkleidet *ders.*
es liesz dir auch recht frei *ders.*
er weisz dir alle mal was neues anzugeben *ders.*

aber so rechtfertig ist der mensch! wenn er glaubt etwas übereiltes allgemeines halbwahres gesagt zu haben, so hört er dir nicht auf zu limitiren, zu modificiren und ab und zu zu thun, bis zuletzt gar nichts mehr an der sache ist GÖTHE 16, 65.

jeder, sieht man ihn einzeln, ist leidlich klug und verständig:
sind sie in corpore, gleich wird euch ein dummkopf daraus.
SCHILLER 95ᵃ.

ach, kousinchen, denke dir das unglück! gestern ist dir dem armen hauptmann bei dem einmarsch der Preuszen in die stadt auf der hohenthorschen brücke das bein durch eine kanonenkugel abgeschossen worden J. D. FALK *Irrfahrten des Johannes von der Ostsee* 1, 234. *unterm volk hört man* dr *wie* mr.

doas eass (*ist*) emol e mensch, dêi hou
dr backe wêi e ruse (*rose*).
WEIGAND *in* MARBACHS *hess. dichterbuche* 154.
gealt (*gelt*) mein schatz, dâs sein dr (*sind dir*) sache,
wann eich (*ich*) merrer andern (*mit einer andern*) lache!
Volkslied.

in der Wetterau wird auch dieses dir *beibehalten, wenn man jemand sie anredet,* sie können sichs gar nicht vorstellen, was dir da ein leutspiel (*eine menge menschen*) war WEIGAND.

Eine bestimmte beziehung aber hat dir *in folgenden stellen.* ich will dir ihn noch finden *profecto tibi illum reperiam* STIELER 346. adjeu, du barbar, nun komme ich dir nicht wieder *Cavalier im irrgarten* 216. höre, mensch, ich (*gott*) rede dir! Uz 1, 197.

dir, dem verwandten und freund, redet vertraulich der geist.
SCHILLER 100ᵃ.
verdient er auch dasz wang und stirne
bei seinem namen dir sich färbt?
KOTZEBUE *Dramat. spiele* 1, 70.

4. *für* dich *hört man in der Wetterau* deich, *als ob das wort im mhd.* dîch *gelautet hätte. rechts der Lahn bei Gieszen scharf* dajch. *ebenso* eyss *für* is, *ist in der handschrift eines Friedberger Passionsspiels* WEIGAND *in* HAUPTS *zeitschrift* 7, 552. *aus dem mhd. ist zu bemerken* dînen lîp *für* dich.

dû hâst geschendet dînen schœnen lîp *Nib.* 782, 3.

das nähere darüber Gramm. 4, 296. 297. *Personenwechsel* 24. 25.

DUBEDUBEDUB, *interj.* SIMROCK *Kinderbuch* 38. 39.

DÜBEL, *m. ein fisch. s.* döbel. dubel, *meuser, alat aland, squalus major,* κέφαλος, *capito fluvialis major. ein fluszfisch, den man wegen seiner vielen gräten und seines weichlichen und unschmackhaften fleisches nicht achtet.*

man koche oder brate den dubel,
so schmeckt er allzeit ubel HENISCH 761.

DÜBEL, *m. s.* döbel.

DUBHAMMER, *m. ein langer, vorn zugespitzter, anderthalb centner schwerer hammer der auf den kupferhämmern vom wasser getrieben wird und womit man die kessel abteuft, d. h. hämmert, um sie zu vertiefen* FRISCH 1, 210. BEIL 155.

DUBHAMMERGABEL, *f. das eisen worauf die kessel schräg liegen, wenn sie mit dem* dubhammer *geschlagen werden* FRISCH.

DUBLIEREN, *das französische* doubler *verdoppeln, ist hier anzuführen, weil man den ausdruck* doubler le cap *das vorgebirge umsegeln, aufgenommen hat.*

schwimmt unvermerkt die barke fort,
dubliert ein vorgebirg und langt bei gutem
winde an WIELAND 18, 131.

auch im billardspiel wird dublieren *gebraucht.*

DUBLONE DUPLONE, *f. ein doppelstück, eine italiänische und spanische goldmünze, ital.* dobblone *m. wie das span.* doblon, *franz.* doublon. unser nachbar trug das erste (*garn*) um einen schilling lohn an den Zürchersee, bis er eine eigene dublone vermochte. dann fieng er selber an zu kaufen *Der arme mann von Toggenburg* 10. GÖTHE *sagt* dubbele, double. wie schön wärs, wenn ich einen handel gemacht hätte und käme nach haus und würfe dir die doublen in den schoos 11, 8. ich nähme nicht funfzig doublen dasz ich nicht soldat gewesen wäre 11, 18. *Thomas.* was krieg ich? *Jery.* was du willst. *Thomas.* zehn doublen! ich musz etwas rechts fordern 11, 14.

und für mein kuppeln
krieg ich zwölf dubbeln;

mehr sind der schaden,
die strafe nicht werth 11, 36.

DUCÄTCHEN, *n. dimin. von* ducate Klinger 1, 145.

DUCATEN ducat ducate, *m.* ducat, *f. goldmünze drei thaler an wert; in Italien und Spanien hat man auch silberne ducaten. der franz.* ducaton *hat den wert eines thalers. altfries.* ducaten Richth. 695ᵇ, *mittellat.* ducatus, *ital.* ducato, *franz.* ducat, *niederd.* ducaat, *also genannt, weil, wie man behauptet, König Roger II. von Sicilien, als herzog von Apulien, zuerst diese goldmünze* 1140 *prägen liesz mit der inschrift* 'sit tibi, Christe, datus, quem tu regis, iste ducatus.' *der name kommt in urkunden von* 1181 *und* 1186 *vor. geprägt wurden sie in Venedig zuerst* 1280. *andere leiten ursprung und namen von Longino, einem ravennatischen fürsten im sechsten jahrhundert. die italiänischen* goldducaten *heissen jetzt gewöhnlich* zechinen, *während man die ausländischen ducaten* ungari *nennt. in der Schweiz* goldgülden, schildfranken. *seltsam ist die form* trucktaten *und* ductaten *im 16ten jahrhundert.*

rinisch gulden und duckat
gewechselt wurden schier.
Schleiertüchlein 237, 14.

zu lon tetens her tragen,
duckaten, schilt, nobel, kran.
Kaspar v. d. Rön *Wolfdieterich* 213.

ducate, ein guldein also genant, *ducatus Voc. theut.* 1482 f 3ᵇ. ducaten *ducatus* Dasypod. 317ᵇ. als einer der vil gûter alter gülden hinder sich legt, do ein duckaten *u. s. w.* Keisersberg *Bilger* 31ᵈ, *Spinn.* 177ᵃ.

sie haben gesagt im spot und scherz,
trucktatn erweicht den Teutschen ir herz.
Soltau 2. *nr.* 10, 15.

wil dir kaufen ein schauben zu lohn
auf ein zehen ducaten wert H. Sachs 3. 2, 214ᵃ.

thu im diesen ducaten schenken 3. 2, 214ᵃ.

ist mir schuldig drei jar dienstlan,
ich hab nur zwen ductaten dran 3. 3, 71ᵃ.

als nun der junker semlichs (*solches, dergleichen*) hort,
ward er sich gar kurzlich beraten
und fordert nur zwenzig ducaten Wickram *Pilger* 63.

die ducat Albert Ölinger *Grammatica* 36.

die vierhundert ducat
die er im drumb gegeben hat,
und unter seinem bett ohn triegen
heimlich allda vergraben liegen Eyering 1, 181.

du must fürher wol stechen,
soll anwalt für dich sprechen.
gesetze wird er bringen
nach dem die münzen klingen.
am besten ist gerathen
mit denen für ducaten Logau 2. 7, 36.

und ob ich wohl nicht mit thalern und ducaten schieszen konnte (*wenig geld hatte*) that ich doch von meinem wenigen so vil als möglich Ettner *Unwürd. doctor* 568.

nach meinem todt gilt ein rübenschnitz
so viel als ein ducaten jetzt 3, 397.

wan einer stirbt, so ist er todt:
ihm gilt ein rübschnitz ein ducat.
3, 541. *vergl.* Henisch 761.

ich hab da einen schönen ducaten
und welcher des nicht will gerahten
und mit mir spiln, wer in soll han,
der mag mir so vil setzen dran.
ich weisz der ducat der ist gut,
zweinzig batzen er gelten thut;
es ist ein gar schön stück golt.
J. Ayrer *Fastnachtsp.* 22ᵇᵇ.

der narr gibt ihn ausz mit schaden,
der ducat wol zwen gulden gilt,
und wenn er ihn wol het verspilt,
so hett ich zehen patzen zum gwinn *das.*

es kost gar viel ducaten,
die findt man auf keinem felse;
das sagt Paul von der Aelste.
Weimar. jahrb. 2, 321.

welcher bei seinen lebzeiten seine ducaten dorthin verborgen hatte *Simpliciss.* 1, 653. die allerletzte ducat liesz ich zu Cassel wekseln 1025 *Keller.* dasz er seine schöne ducaten und reichsthaler für solch lumpenzeug solte hinschleudern Chr. Weise *Erznarren* 20.

bei mädchen die ducaten haben (*vermögen besitzen*)
gehts noch bisweilen an:
da thuts (*verheiratet sich mit ihr und adelt sie damit*) für ihre gute gaben
ein armer edelmann *Der frau mutter handkorb* (*Wittenb.* 1769) 1, 192.

beschnittene ducaten *werden gewogen.* Bürger *sagt in einem scherzhaften gedicht*

d'ducaten, wies mir anfangs schiene,
machtn eine gar fatale miene,
warn, mein seel! bis in die mitten
beknapst gar gröblich und beschnitten.
hoff nit dasz der herr dies selbst gethan,
sonst müste man ihn erdrosseln lan.
'halt!' dacht ich, 'den anwald willst du kriegen
und stracks die schiefn ducaten wiegen.'
G. A. Bürger *von* Heinr. Pröhle 53.

auf jedes alberne wort eine handvoll dukaten Schiller 196ᵃ.

als du die walderdbeeren gebracht und die blanken ducaten
die ich für schillinge gab, mit süchtiger rede herabschobst.
Voss 2, 131.

wenn auch die ducaten vom himmel schneiten Kotzebue *Dramat. spiele* 1, 19.

Frölich. hilf mir ins brautbett, so will ich dich segnen,
so soll es thaler auf dich regnen
und auch wol dukaten um die wette.
Eulenspiegel. in gottes namen! regnet es ducaten,
so kann ich des regenschirms entrathen 2, 267.

aber einen ducaten miethsgeld würde ich mir wohl ausbitten Arnim 1, 57. rabenducaten *wurden unter dem könige Matthias Huniades von Ungarn* 1487—85 *geprägt, auf der rückseite befand sich das wappen der Corvinen, ein rabe mit einem ring im schnabel. es war mancher aberglaube an diese* rabenducaten *geknüpft, wenn man wein oder bier darüber trinke, so vertreibe man damit die gelbsucht: an einen faden um den hals gehenkt mache man die im bade aufsteigenden dünste unschädlich;* Ettner *Unwürdiger doctor* 147. 771. rablerducaten *ders. Medicin. maulaffe* 969. Sophien-kinder-dreifaltigkeitsducaten *liesz die kurfürstin Sophia von Sachsen* 1616 *ausprägen, mit der überschrift* '*wol dem der freude an seinen kindern erlebt.*'

wahrlich ein Sophienducaten,
nett gehenkelt, blankes gold,
frommer kinder schönster sold.
Friedr. Kind *Gedichte.*

hirsch- *und* schweinsducaten *liesz landgraf Ludwig III. von Hessendarmstadt bei gelegenheit eines jagdfestes* 1740 *als jagdprämie schlagen,* ederducaten *aus dem gold der Eder der landgraf Friedrich II. von Hessenkassel in der zweiten hälfte des vorigen jahrhunderts. der* zopfdukaten *gedenkt* J. Paul *Q. Fixlein* 206. *s.* doppelducaten.

DUCATENASZ DUCATENÄSZCHEN, *n. ein kleines gewicht, womit man gold- und silbermünzen wiegt, deren* 15 *einen gran,* 64 *einen ducaten ausmachen.*

DUCATENGOLD, *n. feines reines gold, franz.* or de ducat. diese halskette ist von ducatengold. als ob dieselbige von bronze, die andere von ducatengolde sei Brockes 2, 388. 4, 70. *nach* Henisch *ward es so genannt zum unterschied von rheinischem oder kronengold* 761. *aurum scutatum* Stieler 679.

DUCATENHURE, *f. durch gold käuflich* Stieler 834.

DUCATENKACKER, *m. die figur eines sich niederkauernden knaben aus holz oder porzelän, der sich der goldstücke von hinten entledigt.* geldkacker *conflator monetae* Stieler 906. *in Posen* tukatenscheiszer Bernd 324. penningkaker Schütze *holstein. idiot.* 3, 203. *ebenso die beiden folgenden.*

DUCATENMACHER, *m.* kaum hatte er sein anliegen vorgebracht, so überhäufte ihn der erzherzog mit schimpfreden, nannte ihn einen lächerlichen kleinen wurzelburzius, einen ducatenmacher, ein allraunchen Arnim 1, 99.

DUCATENMÄNNCHEN, *n.*

DUCATENRÖSCHEN, *n. das kleine gelbe mausöhrlein, nagelkraut, hieracium pilosella* Nemnich 2, 148.

DÜCHEL, *m. taucher, tauchente, mergus mergulus, ahd.* tûchil Graff 5, 367. *mhd.* tûchel Ben. 3, 127. duchent, duechelein, tüechelin, dauchentle Henisch 761. düchel der entvogel Maaler 93ᵃ. Diefenbach *Gloss. latino-germ.* 358ᵃ. düchel Frisch 1, 210. ducheli *n.* Stalder 1, 323. *s.* ducher.

DÜCHEL, *m. verschnittener ochs* Stalder 1, 322.

DÜCHEL, *m. s.* deuchel.

DUCHER, dücker, duchervogel, *m. mergulus wie* düchel, *ahd.* tûchâri Graff 5, 367, *mhd.* tûchære tûcher Ben. 3, 127, tucker oder taucher *Voc. theut* 1482 hh 3ᵃ, ducher Henisch 761. *niederd.* düker Schottelius 1306. *Brem. wörterb.* 1, 267. *Quickborn.* ducharl Castelli *Östr. wörterb.* 117. *niederl.* duiker. *vergl.* Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 358ᵃ.

DUCHET, *f. deckbett, überbett mit federn gefüllt,* duchat

Castelli 117. im heirathen musz man die tugend, nicht die tuchet betrachten Abr. a. s. Clara.

DUCHLER, duckler *m. wie* duckmäuser. *nebulo, tenebrio,* stiller, verschlaher Altenstaig *Voc.* 13ᵇ. Diefenbach *Glossar. latino-germ.* 377ᵃ. düchler.

DUCHS, *m. s.* ducks.

DUCHT, *f. tüchtigkeit, tauglichkeit, kraft wodurch etwas besteht, valor, mhd.* tuht getuht, *gen.* tühte Ben. 3, 57, *öfter bei* Jeroschin. doecht *virtus Gemma gemar.*, duget, tuget Stalder 1, 325, *niederd.* dögt *Brem. Wörterb.* 1, 220, *altfries.* duged, *niederl.* deugd, *ags.* duged. *es stammt wie das gleichbedeutende* tugend *von* tügen *taugen. die kraft braucht nicht notwendig eine gute oder löbliche zu sein. im mhd. war auch der pl. gebräuchlich.*

> ein volcwic wart gevohten
> mit michelen tuhten Hartmann *Credo* 516.
> wande er mit tuhten
> den sige hât gevohten 1471.
> vor tobelichen tühten was er frî *Jüng. Tit.* 5273.

ein kalkstein und kalt wasser, ietlichs für sich selber, ist kalt. schüttest du sie aber zesamen, so werden sie beide warm, also daz von der wärme der stein zerfalt. wan in dem stein da steckt ein ducht die würt geübet von der wörme. also auch hie. wie wol die seel luter ist, aber so bald sie den leib anrürt, so würt sie verderbt. das thût der unflat und ducht der da steckt im leib, und wirt also verwüstet von dem leiblin, daz ist von dem Adam har Keisersberg *Marie himelfart* (*Straszb.* 1512) *bl.* 11ᵃ. tucht kraft und macht *vis, viriditas, virtus* Maaler 411ᵃ. lebliche tucht, frische, kraft und sterke *das. bei* Dasypodius, Schönsleder, Stieler *kommt das wort nicht vor. in der Schweiz gebraucht man noch* duchtlos tuchtlos dochtlos *von unschmackhaften speisen und von einem menschen dem es nicht wol ist,* es ist mir duchtlos *ich bin etwas unpässlich* Stalder 1, 323. *auch in* Ruffs *Adam und Eva wird* duchtsam *statt* duchsam 929 *zu lesen sein, niederd.* dugdsam dögdsam *tugendsam, kräftig Brem. wb.* 1, 221. *vergl.* tüchtig.

DUCHT, *f. eine aus mehrern fäden zusammengedrehte schnur, woraus seile und taue verfertigt werden, franz. toron touron, engl. strand* Beil 155.

DUCHT, *f.* 1. *im seewesen die bank auf der die ruderknechte sitzen, die ruderbank auf einer galeere* Beil 155. die duchten *pl. ruderbänke* Chytraeus *Nomencl.* 226. 2. *vierkantige gekrümmte eichenbalken auf flusskähnen* Campe.

DUCK, tuck *m. pl.* tücke, *mhd.* tuc, *pl.* tücke *und* tücke *f.* Ben. 3, 126, *niederl.* tuk; *vergl.* ducken. *gegenwärtig ist* tücke *f., pl.* tücken *im gebrauch; s. unten. in dem 16ten jahrh. dringt unorganisch der umlaut in den sing.* Luther *schreibt gewöhnlich* tück, *zuweilen* tuck, *pl.* tücke, *auch* tücken, *einmal zeigt sich der sing.* tücke *Sprüche Sal.* 24, 9. duck *und* tück Maaler 93ᵃ. 411ᵇ. tück Fries 541ᵇ. dück Schönsleder L 4. duck tuck Henisch 761. tuck *und* tück, *pl:* tücke Stieler 2348. tuck *und* duck Steinbach 2, 878.

1. *die alte bedeutung von hastiger bewegung,* wanc, *dann von heftigem stosz, streich* (*vergl.* Ben. 3, 126) *kommt selten noch vor, gilt aber noch im niederländischen. es ist, wie bei dem mhd.* tücke, *nicht gerade böse absicht damit verbunden. nur ein paar stellen aus dem 16ten jahrhundert weisen dahin.* bei eim vollen man darf sich niemant kainer rainigkait versehen, noch keines redlichen tucks S. Franck *Laster* g 1.

> wie die affen hon ratgeschlagt
> ein stat zu bawen fern im walt
> dâs sie hetten irn aufenthalt:
> der menschen vleis und werklich tück
> auch nachzuthun in diesem stück Nigrinus 3ᵃ.
> ich wolt dran wagen leib und ehr,
> wenn es mir nicht schadet der seel
> dasz die must ewig leiden quol,
> so dörft ich warlich ein tuck wagen.
> J. Ayrer *Fastnachtsp.* 75ᵃ.

aber unsers Gurgelstrossa lastmaul rach allen unbill, im und seins gleichen geschlecht bewisen, sehr redlich an ihnen, und dasselbe mit eim solchen duck, dessen sie sich am minsten versehen hetten Fischart *Garg.* 147ᵃ. *in Baiern sagt man* duck machen *den kopf sinken lassen* Schmeller 1, 357.

2. *gewöhnlich heiszt es heimliche, bösartige hinterlist, arglist, schalkheit.* tücke *f. hat nur diese bedeutung. fallacia übersetzen* Fries, Maaler *und* Schönsleder, *dolus, fraus, usura dolosa* Henisch. einem einen duck beweisen Keisersberg *Narrenschiff* 128ᵃ. denn er vernam wol daz er sein alten dück nit lassen wolt *Eulenspiegel* c. 89. *s.* 130.

> dein sach setz nit auf zeitlich glück,
> es hat bei im vil pöser tück.
> Schwarzenberg 158, 1ᵃ.
> Unfalo aus eim valschen dück
> wolt versuchen weiter sein glück.
> *Theuerd.* c. 71, 1.

das ist nichts denn ein falscher tück und böser griff Luther 3, 524ᵃ. als ein falschen unrechten und aufrührischen tück 3, 319. denn wo es nicht ein falscher tück sondern rechter ernst wäre 4, 466ᵃ. wo ein bube sich solchs stücks und tücks würde unterwinden 5, 255ᵃ. sie möchten euch sonst aufm wege einen tuck beweisen 5, 332ᵇ. sein ergster tück *Tischreden* 208ᵃ. diesen tuck kann der teufel auch frommen herzen beweisen 214ᵃ. sie erhengen sich aneinander und erdenken böse tück *Psalm* 10, 2. in allen seinen tücken helt er gott für nichts 10, 4. welche mit bösen tücken umbgehen 26, 10. denn sie wollen mir einen tück beweisen und sind mir heftig gram 155, 4. herze das mit bösen tücken umbgehet *Sprüche Sal.* 6, 18. eines weisen mans rat wirt gelobt, aber die tücken werden zu schanden 12, 8. des narren tücke ist sünde 24, 9. denn er (*der geizige*) erfindet tucke zu verderben die elenden mit falschen worten *Jesa.* 32, 7. und ihre heuser sind voller tücke, wie ein vogelbauer voller lockvogel ist *Jerem.* 5, 27. und gehen mit bösen tücken umb *Micha* 2, 1. der herr deine tücke offenbare *Sirach* 1, 37. denn gleich wie das eisen immer wider rostet, so lässet er auch seine tücke nicht 12, 10. wer aber mit heimlichen tücken umbgehet, kann nicht ruge da für haben 13, 32. der gottlosen tücke sind keine klugheit 19, 19. denn man kan alles versünen, ausgenomen die schmach, verachtung der heimlichkeit und böse tück. solche stück verjagen den freund 22, 27. das die feinde nicht unversehens im einen tück beweiseten 2 *Maccab.* 14, 22. bitte gott ob dir vergeben werden möchte der tuck deines herzen *Apostelgesch.* 8, 22.

> hôr, Abraham, du sag uns an,
> warumb hast uns den duck gethan,
> das du uns hast gesagt allein
> wie Sara sei die schwester dein?
> H. Sachs 3. 1, 8ᵃ.
> o ich bin im feind uberausz:
> ich thu mich täglichen beffeiszen
> wo ich im kan ein duck beweisen 3. 1, 9ᵃ.
> setz im doch den wolf auf den rück
> in gutem schein durch falsche dück 3. 1, 9ᵃ.

eim tröuwen (*drohen*) ein duck ze thun *intendere periculum alicui* Maaler 93ᵃ. der tuck war ir nicht wol gelungen Eras. Alberus 138. was du mir genommen hast daz sei dein, aber erfar ich der bösen dück mehr, so must du es mit der haut bzalen Pauli *Schimpf* 173ᵃ. bewisener tück eingedenk Kirchhof *Wendunm.* 426ᵃ. darumb er sich denn desto basz vor ihren dücken versehen mocht *Galmy* 132. halt dich nit dafür dasz dir das glück keinen tuck beweisen könne Ribel *Liv.* 336. wann der esel etwa ein duck beweisen oder ausreiszen wolt Westenrieder *Beiträge* 5, 123. (1580).

> die hurenlieb und lastertück
> die finden oftmals mehrer glück
> als liebe so mit gott gethan *Simplicis.* 2, 127.
> mit den welch erdenken
> tük und listig renken Melissus *Psalme* K 5ᵃ.
> der bösen dück
> der frummen glück Soltau 1, 261. 264.
> kortisanen brauchend auch bösz dück.
> doch geend ir anschleg seer zurück 1, 262.

dück beweisen *sycophantiam struere* Schönsleder L 4. offenbare einem könige nicht alsbald eines andern tücke und nücke Olear. *Rosenthal* 8, 36.

> wer dieser welt wil recht genieszen,
> der brauche tück und kein gewissen.
> Logau 3. 120, 5.

er ist voller tücke Stieler 2348. die leute gehen mit tücken um *das.* heimliche tücke *insidiae das.* (*er*) discurierte von abrichtung der hunde, deren treu und tück Ettner *Unwürdiger doctor* 546. wann ein Teutscher hinter der Welschen ihre tücke kommt, wird er noch zehenmal ärger als sie sind 611. wann ihr mann nicht zu hause war und sie seiner abwesenheit halber einen tuck thun (*ausschweifen*) konnte *Salinde* 265. 'alter hund,' schrie er ihm zu, 'ich kenne itzt deine verfluchten tücke' Möser *Verm. schriften* 2, 76.

> wo kühne tücke schleichen Uz.

war vielleicht auch das ein tuck des armen herzens? *Mann v. Tockenburg* XXIII. *in Schwaben sagt man einem einen duck thun einen heimlichen streich spielen* SCHMELLER 1, 357. SCHMID 147.

3. *eine epidemische krankheit, bei der man herum geht, nicht ganz krank, nicht ganz gesund ist.* hast du auch den duck? ist der duck auch in euerm dorfe? SCHMIDT *Westerwäld. idiot.* 49.

4. *sprichwörter.* tück wird oft mit tück bezahlt PETRI *Wissheit* Tt v. brunst, des meeres flut und des weibes duck sind uber all stuck HENISCH 761. es ist kein glück ohn dück 762. es ist keine rose ohn dück.

> wiltu sein ohn dück,
> so verhalt dein glück *das.*

der fuchs läszt sein haar wol, aber sein dück nicht *das.* es ist kein pferd ohn ein duck FRISCH 2, 393.

DÜCK *m. ein fisch. s.* dock. freiherr von Kunitz hat mir folgenden bericht gethan dasz der hausen und duck einerlei gattung seien, auszer dasz der hausen, als das weiblein, den rogen, der dück aber, als das männlein, die milch habe HOHBERG 2, 252ᵇ.

DUCKBER, *m. tauchgarn, fischernetz das von den fischern unter das wasser getaucht und mit einem male herausgezogen wird,* tauchber SCHMELLER 1, 425. tuckpern *pl.* FRISCH 2, 393ᵃ. *vergl.* ducker 4. *mhd.* bëre *sackförmiges netz* BEN. 1, 105ᵇ.

DÜCKDALBEN, *pl. starke, oben zugespitzte, auch wol mit eisen beschlagene pfähle die in einem seehafen in einer reihe eingerammelt sind um eine durchfahrt zu sperren, oder die herannäherung von fahrzeugen zu verhindern, franz. estacade* BEIL 155. dukdalfen, dukdallen, dukdollen STÜRENBURG *Ostfries. wörterb.* 42ᵃ.

DÜCKDALBENSTICH, *m. schleife an dem tau womit man ein schiff an den dückdalben befestigt, franz. noeud d'gagui à elingue* BEIL 155.

DUCKE, *f.* aqueductus ein dole, ein wasser ducke, wasser rind, ein wasser rore durch das die wasser flieszen EICHMAN *Voc. pred.* 64ᵇ. *in der ausgabe von* 1482 *steht* wasser düch. *s.* dole 3.

DUCKELDAMM, *m. niedriges wehr an der Ems das bei der flut unter wasser gesetzt wird* STÜRENBURG *Ostfries. wörterb.* 42ᵃ.

DUCKELMAUS, *f. die maus die sich duckt, verbirgt, wie* duckmaus. *Cayphas sagt von Christus*

> er wolt mit der sprach nicht heraus,
> duckt sich wie ein dockelmaus.
> *Passionsspiel von* 1683.

DUCKELMÄUSER, *m. wie* duckmäuser, *der nicht offen handelt und redet, der sich heuchlerisch und tückisch benimmt* FISCHART *Grossm.* 77. dockelmauser SCHMID *Schwäb. wörterb.* 131. *vergl. das mhd.* tockelmûsen *heimlichkeit treiben Lieders.* 1. 513, 155. *Gesamtabent.* 3. 101, 55.

> wann man sicht einen der do will
> recht dûn und sin in wisheit still,
> so spricht man 'schow den duckelmuser:
> er will allein sein ein carthuser (*er schweigt beständig*)
> und tribt ein apostützer stodt *ist ein heuchler.*
> BRANT *Narrenschiff* 105, 17—21.

DUCKELMÄUSERISCH, *adj.* H. SACHS.

DUCKELMÄUSIG, *adj. wie* duckmäusig. ja die zwen diebische tuckelmeusige galgenschwengel FISCHART *Garg.* 47ᵃ.

DUCKELN tuckeln, 1. *hinterlistig sein, mit heimlichem betrug umgehen* SCHMELLER 1, 357. REINWALD *Henneb. idiot.* 174. SCHMIDT *Westerwäld. idiot.* 271. mit einander tuckelen *invicem colludere,* unterm hütlein spielen STIELER 2347. sie haben zusammen getuckelt *ex occulto intervenerunt das.* eine getuckelte sache *res clanculum composita das.*

2. dückeln *keine antwort geben, einen heimlichen verdrusz äuszern* HÖFER *Östreich. wörterbuch* 1, 166. *vergl.* ducken 2ᵉ.

3. sich tuckeln *sich schnell niedersetzen, niederlassen und dadurch sich verbergen.* tuckel dich geschwind SCHMIDT *Westerw. idiot.* 271. *s.* verduckeln. *vergl.* ducken.

DUCKELWEG, *m. der im winter unter wasser kommt* STÜRENBURG *Ostfries. wörterb.* 42ᵇ.

DUCKEN, *mhd.* ducken tucken tücken BEN. 3, 126ᵇ. *von dem ahd.* dûhen, *mhd.* diuhen, *wohin auch* tauchen *gehört; östreich.* duckn CASTELLI 118, *niederd.* dûken ducken SCHAMB. 56ᵃ, *niederl.* duiken.

1. *transitiv. a. niederdrücken, herabbeugen.*

> ha! duck den kopf! WECKHERLIN 529.

mit geducktem kopfe *obstipata cervice* STEINBACH 1, 203.

> ir gang, ir zopf, ihr frischer wuchs,
> frank alles! nichts geduckt.
> KL. SCHMIDT *Schönkätchen im Leipziger musenalmanach* 1779. *s.* 251.

da ich nicht wuszte was das heiszen sollte, so zuckte ich, den kopf duckend, die achseln, das gewöhnliche zeichen wodurch man sich lossagt, man mag nun antrag oder frage nicht verstehen oder nicht wollen GÖTHE 28, 124. er duckte sein trotzig haupt unter meine hand FR. MÜLLER 1, 21. der hahn duckt (*tritt*) die henne SCHMELLER 1, 357.

> er duckt sein amtsgesicht PFEFFEL.
>
> herab vom pferd, den hof hinein,
> geduckt wie diebsgesellen.
> BÜRDE *s.* VOSS *Musenalm.* 1780. *s.* 65.

die stadt macht einen rechten katzenbuckel mit ihren geduckten häusern BETTINA *Briefe* 1, 258.

> er sprengt geduckt hinaus
> mit hund und falken UHLAND *Ged.* 499.
>
> da lagt ihr mit geduckten stirnen,
> gelobtet messen, reine sitten,
> nun in den armen dieser dirnen
> scheint ihrs dem teufel abzubitten.
> LENAU *Faust* 170.

den kopf in den winkel ducken SPINDLER *Boa constrictor* 2, 107. geduckt gehen *wie einer der den kopf zwischen den schultern hat* SCHMIDT *Westerwäld. idiot.* 49. *uneigentlich,*

> auf dasz sie mir helfen dazu,
> dasz ich die juden basz mag dücken,
> demütigen und niederdrücken H. SACHS 3. 1, 223ᵃ.

b. eintauchen, versenken: tucken tauchen *mergere immergere Voc. theut.* 1482 hh 3ᵃ. duken GROTH *Quickborn* 322.

2. *intransitiv. a. schnell sich niederwärts bewegen, sich beugen, sich neigen, sich verbergen aus furcht; vergl.* aufducken, ausducken. geduckt gehen, *wie einer der den kopf zwischen den schultern sitzen hat* SCHMIDT *Westerwäld. idiot.* 49.

> was duckt und zuckt ihr? (*sagt Mephist. zu den satanen*) ist das höllenbrauch? GÖTHE 41, 327.
>
> nun, Else, was duckst
> du denn? VOSS 2, 101.
>
> sei willkommen, edler hase,
> nimmer duckst du mehr im grase 5, 31.
>
> igel im grase duckt ANNE V. DROSTE *Ged.* 71.
>
> der duckte vor furcht im schön geglätteten wagen.
> STOLBERG 12, 135.

schnell wie der blitz hatte ich mich den schlingen seiner arme entzogen und duckte nieder in die ecke des wagens BETTINE *Tagebuch* 151. damit ihm (*dem wassermann*) diese (*die seelen*) nicht entfliehen, läszt er sie unter die alten hafen (*töpfe*) ducken, die von den leuten als unbrauchbar ins wasser geworfen werden J. W. WOLF *Zeitschrift für deutsche mythologie* 1, 29. *uneigentlich, sich fügen, sich unterwerfen, folgsam sein.*

> man thue nur das rechte,
> am ende duckt, am ende dient das schlechte GÖTHE 4, 353.
>
> die mädels sind doch sehr interessirt
> ob einer fromm und schlicht nach altem brauch.
> sie denken 'duckt er da, folgt er uns eben auch' 12, 185.

b. nicht offenherzig sein, sich hinterlistig betragen, wie duckeln, in der freundschaft tucken *fallacem in amicitia esse* STIELER 2347. er tücket *hat böses im sinn, will abfallen das. schweigsam sein,* er tuckt, will mit der rede nicht heraus *das.* ehrliche leute sollen nicht tucken *non decet mussare bonos das.*

c. sich niederlegen, schlafen, besonders bei kindern H. SCHÜTZ *Siegerländer sprachidiom* 2, 116. *auf die erde sich niederlassen* SCHMIDT *Westerw. idiot.* 49. tucken *sitzend schlummern* HUPEL *Liefl. idiot.* 242.

d. verdrieszlich, unlustig sein HUPEL 242. *vergl.* duckeln *b.*

e. klopfen, pochen, wie das herz duckt FROMMANN *Mundarten* 3, 189, 43. 551, 28.

f. tauchen, GROTH *Quickborn. Reineke sagt von seinen kindern*

> auch ins wasser ducken sie brav, die ente zu holen
> und den kibitz GÖTHE 40, 123,

im niederdeutschen steht se konnen ok wol int water duken. *man sagt die zigeuner tauchten ihre alten die sich nicht mehr fortschleppen können, lebendig ins wasser mit dem spruch*

> duuk önner, duuk önner, de weld is di gram!
> SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 267.

3. *reflexiv*, sich ducken dücken tücken. *a. sich bücken, neigen, beugen* SCHMIDT *Schwäb. Wörterb.* 147. *sich verbergen auch in gutem sinn, verkriechen, untertauchen*, sich duuken SCHÜTZE *Holstein. idiot.* 1, 266. wenn so die frösch immermeder (*immer mehr*) gracketen so es still ist, und man ein stein in die murlachen (*sumpf*) würft, so fallent (*springen*) sie hinunder und ducken sich und schweigen still das man sie nit mer hört KEISERSBERG *Sünden des munds* 35ᵃ.

der pawr nach seinem bescheid thet,
liesz herab laufen einen stein,
der lief gleich gegen dem held herein,
das nicht mer ward dem helden werd
dann das er nieder auf die erd
fiel. der stein für über sein ruck.
es was im not das er sich duck,
sonst so het sein leben ein end
gehabt *Theuerdank* 55, 28—36.
schlûg nach Neidelhart, der duckt
sich meisterlich im aus dem streich 96, 246.

sich ducken oder abhin lassen eim in das or zu raunen MAALER 93ᵃ. der schmidt tücket sich darhinder KIRCHHOF *Wendunm.* 424ᵇ. das ein thier seim haus thut ehre und sich vor duckt, ehe es schleift drein FISCHART *Ehzuchtbüchlein* 47. da hett einer sein lust geschen, wie sich die arme teufel duckten *ders. Gargan.* 32ᵃ. wirt, duck dich! er (*der teufel*) holt dich sobald als einen andern 101ᵇ. duck dich, Hänslin, duck dich! *ein spiel* 166ᵇ. *vergl.* UHLAND *Volkslieder* 758.

sih an den schwager Cläsel,
er duckt sich wie ein häsel UHLAND *Volkslieder* 602.

schlichen heimlich hinder der jungfrauwen her, sich tuckend *buch der liebe* 180, 2. und als jeder forcht er treffe ihn (*mit dem wurf*), tuckten sich ihrer vil WICKRAM *Rollwagen* 39ᵇ.

will sie nicht fur ihnen entweichen
sondern tuckt sich auch unters gras.
ROLLENHAGEN *Froschm.*

gense dücken sich, wenn sie unter einem thorweg durchgehen, denn sie sorgen sie möchten mit dem kopf oben anstoszen HENISCH 762. wer den schatten genieszen will, der musz sich unter dem baum ducken oder niederlegen und ihn in ehren halten *das.* die löwin aber lauft den Valentin an; mit der schlegt er sich lang. endlich duckt sie sich und thut ihm schön J. AYRER *Comöd.* 282ᵃ.

er sah
sein liebste Chloris sich ganz in das wasser ducken.
WECKHERLIN 167.

wann er gehet durch ein thor, dückt sich Nanus immer,
denn er sah sich einsmals grosz abends in dem schimmer.
LOGAU 2. 9, 39.

eine jungfrau soll sein wie ein duckandle (*tauchente*), so solches der leut ansichtig wird, so duckt es sich unter das wasser ABRAHAM A. S. CLARA. sich zur erde tücken STIELER 2347. sich über etwas her tücken *superincurvare se das.* ducke dich dasz dich die mutter nicht sieht STEINBACH 1, 203.

wenn am Ganges der mond in den schatten
der erde sich duckt WIELAND 4, 119.
das wild duckt sich ins ährenfeld
und hofft da sichern aufenthalt BÜRGER 70ᵃ.
dies' (*die lanze*) erblickte zuvor und vermied der glänzende Hector
nieder sich duckend 238ᵃ.
und reit in blitz und wetterschein
gemäuerwerk entgegen,
bindts pferd hausz an und kriecht hinein
und duckt sich vor dem regen GÖTHE 10, 250.
Eilebeute. diesz hat ein mörderisch gewicht!
ich heb es nicht, ich trag es nicht.
Habebald. geschwinde duck dich! muszt dich bücken!
ich huck dirs auf den starken rücken 41, 235.

dann steigt er auf seinen taubenschlag, so grosz wie er ist musz er sich an den boden ducken, hundert tauben umflattern ihn BETTINE *Briefe* 2, 100.

regen der schräg ins gesicht dem reisenden manne daher fährt,
spitzige schlossen dazu, feindselige, nicht zu ertragen,
dasz er verdummt da steht und sich duckt und blinzelt.
MÖRIKE *Idylle* 62.
vor schrecken gelähmet das mädchen
duckte sich nieder am stamm der gewaltigen eiche 83.

fast wie seeleute die sich heimlich ducken um einen brander anzuzünden GUTZKOW *Ritter vom geiste* 6, 157. nun ducke dich und halte dich mäuschenstille ZINGERLE *Hausmärchen* 2, 137.

b. uneigentlich, sich fügen, schmiegen, demütigen, unterwerfen, sich duuchen STALDER 1, 323. es ward einer einist gefraget wie es kän das er alt wär ze hof worden. da antwurt er 'ich hab mich geduckt und hab gelacht, das hat gemacht das ich zû hof alt bin worden' KEISERSBERG *Sünden des munds* 31ᵇ. der gaist feret aus, das ist dückt sich und kompt aus seinem reich vom flaisch überwältiget S. FRANCK *Paradoxa* 149. das sich gottes kraft in uns duckt und zu wirken aufhört 175. so musz der gaist herhalten und sich ducken, wann das fleisch entzünt, gail und mûtwillig wird *der. Laster* a iiij. der laszt niemant mit im reden, ja sich auch nit sehen, bis er sich mit seiner tauf gereinigt und tuckt *ders. Weltbuch* C iiijᵃ. denn also hat es gott geordnet, da er zum weib spricht 'du solt dich dücken für deinem man, und er sol dein herr sein LUTHER 2, 355ᵇ. 4, 25ᵇ. ALBERUS *Ehbüchlein* B 4ᵃ.

das weib das sol sein underthan
und tucken sich vor irem man SCHMELZL *Hochzeit* 22ᵃ.
du irdisch fleisch, duck dich und stirb H. SACHS 2. 1, 42ᵃ.
will mich nicht ducken wie vorhin,
meiner frawen untern füszen liegen 3. 1, 2ᵃ.
mit glaub und tugent wolgeschmückt,
die sich vor im scheucht, förcht und tückt FREDER.

dann auf die weis müszt sie sich widerumb unter das geschrieben wort ducken FISCHART *Bienenkorb* 36ᵃ.

nim eine arme frome metz
die sich in ghorsam gen dir dück EYRING 2, 658.

sich willig unters joch ducken KLINGER 1, 378. ob sich der nacken diesem joche biegen, ob er sich vor dem beile ducken soll GÖTHE 8, 265.

da mag sie denn sich ducken nun,
im sünderhemdchen kirchbusz thun 12, 187.

in ihrer jugend soll sie schön gewesen sein und ihr leben weggegaukelt, erst mit ihrem eigensinne manchen armen jungen gequält und in den reifern jahren sich unter den gehorsam eines alten offiziers geduckt haben 16, 97.

wie alles war in der welt entzweit,
fand jeder in mauern gute zeit:
der ritter duckte sich hinein,
bauer in noth fands auch gar fein 47, 236.
doch haben sie (*die Sachsen*) lange gerungen,
bis endlich die pfaffen sie bezwungen
und sie sich unters joch geduckt 56, 109.

der närrische mensch duckt sich wie ein vogel, wenn nur das unglück von weitem auf ihn zugeht J. PAUL *Hesp.* 4, 188.

des festes rede giebel
war 'duck dich, schweig dabei' UHLAND *Ged.* 136.

die Johanniter duckten sich und hielten sich länger GUTZKOW *Ritter vom geist* 3, 45. ein glück dasz der liebe gott auf den (*buckeligen*) die hand legte und sagte 'duck dich' 5, 166. im hause schaltete und rumorte die groszmutter und alles muszte sich vor ihr ducken, selbst der groszvater JEREM. GOTTHELF *Bauernspiegel* 1, 1.

4. *verstärkt durch verbindung mit einem verbum das ähnliche bedeutung hat und zugleich reimt.* dücken und bücken. wiewol (*Carlstad*) sich tückt und bückt LUTHER 3, 45ᵇ. die junkern muszten sich für den bischoven bücken und sonderlich für dem bapst sich tücken 3, 515ᵇ. ergo glückt dasz man sich dückt oder durch die bein gebückt FISCHART *Bienenkorb* 88ᵃ. den rucken bucken, mich vor jedem ducken *ders. Garg.* 30ᵃ.

der stets sich dückt und bückt MICH. FRANCK *Das alte sichere Teutschland und der darauf erfolgte dreiszigjährige erschreckliche kriegsbrand* (*Cob.* 1651) Dᵃ.

dücken und drücken. sind eitel werk eines armen betrübten schäffers der sich hat müssen tücken und drücken LUTHER 4, 172ᵃ.

jedoch es sich erst furchtsam stellt,
druck und duck sich heimlich zusammen.
ROLLENHAGEN *Froschm.* Nn iij.

dücken und schmücken (*schmiegen*). da müst sich erst Armhenslin ducken und schmucken WICKRAM *Pilger vorrede* A 4.

das jederman sich duck und schmuck.
H. SACHS 1, 830ᵇ.

sich schmucken und ducken *Petr.* 79ᵃ.

wie ich mich duck,
vor dir versmuck,
noch irstu mich in allen straszen.
Bergreien 58, 1.

must er sich dücken wie ein maus,
sich schmücken unten an ein ort Etring 2, 3.

sich ducken und schmucken *cedere, necessitati parere* Schönsleder L 4. sich schmücken dücken und seine schritt und tritt nach ihren willen richten *Simpliciss.* 3, 41. *vergl.* sich drücken und schmücken (*oben* 1446).

5. *sprichwörter.*

dück dich, lasz fürüber gan,
die frau wil iren willen han.
Uhland *Volksl.* 758.

dücke dich und lasz uber dich gahn,
die weiber wöllen doch das regiment han.
Petri *Sprichwörter* S. Henisch 762.

dück dich und lasz übergan,
das wetter will sein willen han.
Philander 2, 43. Meier *Hortulus adagior.* 42. Lessing 11, 674.

duck dich, seel, es kommt ein platzregen Fischart *Garg.* 85ᵇ. Weller *Lieder des dreissigjährigen kriegs* xlii. *in Baiern sagt man es scherzhaft, wenn man einen tüchtigen trunk zu sich nehmen will* Schmeller 1, 357. je höher die hoffart steigt, je niedriger duckt sich der säckel *Jucund.* 15.

DUCKEN, *n. mit den verschiedenen bedeutungen des zeitworts.* ein buckens und duckens mit den köpfen *Simpliciss.* 108. *s.* duckung.

DUCKENTE, *f. tauchente.* tuchentel *Voc. incip. teut.* y 4. duckantel Abrah. a. S. Clara. duckante duckerl Höfer 1, 156. Castelli 117. *dänisch* dukand. *s.* düchel *und das folgende unter* 4.

DUCKER, dücker *m.* 1. tücker tuckmeuser Stieler 2347. 2. *niederd. der teufel* Strodtmann *Idiot. osnabr.* 44. 310. Schambach 50ᵇ. 3. dücker *taucher* Schütz *Holst. idiot.* 1, 266. 4. dücker *mergulus, tauchente; s.* düchel, ducher. 5. *kürzung von* duckber Schmeller 1, 357. 6. *ein bückling* Schmid *Schwäb. wörterb.* 147.

DUCKIG, *adj. verdrieszlich, unlustig, nicht munter, nicht aufgelegt* H. Schütz *Siegerländer sprachidiom* 2, 11ᵃ.

DUCKKOPF, *m.* tuckkopf *cernuus* Stieler 1012.

DÜCKISCH, *adj. s.* tückisch.

DÜCKLEIN, *n. s.* tücklein.

DUCKMÄUSER, duckmauser, dückmäuser, tuckmäuser, dockmauser, dockmäuser, *niederd.* tukmüser *Brem. wörterb.* 3, 208. 5, 127. Schambach 50ᵇ. Schmeller 2, 629 *leitet* mauser *von* mausen, mäuseln *langsam und leise gehen, ab, es ist aber von einem der sich* duckt *und verbirgt die rede; vergl.* Jac. Grimm *zu Merkels Lex salica XLIV. das wort scheint eher von* duckmaus dockelmaus *die sich versteckt abzustammen und bezeichnet einen heimlichen, hinterlistigen, verstockten, kopfhängerischen, tückischen, betrügerischen menschen. die formen sind verschieden,* dockmuser Altenstaig 13ᵃ, duckmauser tuckmäuser Frisch 1, 195ᵃ. 2, 393ᵃ. Steinbach 2, 34. Höfer 1, 166. *östreich.* duckmausa Castelli 118. *schweiz.* tugkenmüszler Fries *und* Maaler 411ᵃ. *in der Schweiz gebraucht man auch dafür* dunkamusler dunkelmüser *der in der dunkelheit sein wesen treibt, auch* tuser tauser, *der heimlich und leise geht, um etwas schlimmes zu thun* Tobler 150. *vergl.* duckelmaus, duckelmäuser, dockelmäuser *und das mhd.* tockelmusen Ben. 2, 278ᵃ. Carolus (*der fünfte*) der tückmeuser Eras. Alberus *Dialogus vom interim* E 3ᵃ.

schweig nur und lasz mich ungeheit,
du bist ein rechter dockmauser.
ich mein wolst werden ein kartewser:
du wilt mich leicht erst beten lern.
H. Sachs 3. 3, 68ᵇ.

du bist ein rechter dockmeuser 3. 3 74ᵃ.

der ist auch der tauben natur,
wil auch der lieb anhangen nur,
bisz sollichs merket jeder man,
mit fingern auf ihn zeigen thun.
so komt sein bulerei an tag
dasz er ir nit verhelen mag,
nennt in ein dochmäuser, frech, gögel,
einen der gail unkeuschen vögel 5, 285ᵇ.

tugkenmüszler, der sein ding wol kan verbergen und heimlich halten, *homo abstrusus* Maaler 411ᵃ.

unt bin nit umgangen mit tükmeussern.
Melissus *Psalme* K 6ᵃ.

wir tün nit wie ander tockmeuser
die heimlich schinden und schaben.
Uhland *Volksl.* 540.

ich acht mich viel edler zun ehren
das ich mich untergeb eim herren,
oder in der stad und bürger heuser
schmarotzen gieng wie ein tockmeuser.
Rollenhagen *Froschm.* J v.

es ist im nit wol zu trauen.
disz sprichwort der döckmeuser ist,
der heimschen meuchler voller list,
der falschen winkelprediger
die voll irrthumbs und falscher lehr.
dieselbigen so fein thun schmücken
das man nit sehen sol ir dücke,
das heiszt unter dem hütlein spielen,
im winkel handlen, heimlich zielen.
solchen gesellen zu aller frist
gar keines wegs zu trawen ist Etring 2, 545.

ein duckmauser, verschlagener böser mensch der einem schwarz für weisz zu verstehen gibt Henisch 761. der enge rath den sie miteinander hielten, ihre fuchsaugen die sie herumb schieszen lieszen, wie andere dockmäuser *Simpliciss.* 2, 288. tuckmeuser *homo occultus, tectus, in agendo obscurus, reconditus, opertus, abstrusus, etiam est planus et veterator, versutus et vafer, nequam, ingenium ad fraudationem callidum* Stieler 2348. tuckmäuser welche die eier unter den schwänzen tragen *Westphäl. Robinson* 84. ich aber erkannte eben bei dieser gelegenheit dasz diese Corsen rechte tockmäuser waren, indem sie sich immer ürmer und elender stellten als an dem war 220. die besten menschen darinnen sind stille beobachter ohne gefühl, die mittelmäszigen sind dockmäuser, die schlechtesten spione und verräther Stillings *jugend* 2, 97. gebe nur gott dasz unser junge mit der zeit brav und nicht etwa zum duckmäuser wird, zu so einem Weislingen der überall für einen fürtrefflichen mann gilt und so treulos an deinem bruder handelt Göthe 42, 258. den bericht über den erfolg kann ich unserem duck- und kahlmäuser nicht eher mündlich abstatten als nach einem jahre J. Paul *Siebenkäs* 1, 89. ich halte sie wahrhaftig am ende für eine art von tuckmäuser Tieck 12, 94. ihr wisset nicht was der für ein lugenbeutel ist, das ist ein scheinheiliger duckmäuser, der hats aber faustdick hinter den ohren Auerbach *Dorfgeschichten* 144. höre, du duckmäuser, entweder hast du süszen wein getrunken, oder du bist ein heimlicher Don Juan Freytag *Soll und haben* 1, 231.

DUCKMÄUSEREI, *f.* wider die fuxschwenzer an des Sauls hof, welche mit heuchlerischen schmaicheleien, tukmeussereien und rumraitigkeiten (*ruhmredigkeiten*) meniglichen verdrislich waren Melissus *Psalme* D 7ᵃ. tuckmauserei *simulatio* Steinbach 2, 34.

DUCKMÄUSERIG, *adj. niederd.* duckmuserig Schambach 50ᵇ. wurde aber dieses jahr so duckmäuserig dasz ich aus einem extremo ins andere verfiel *Leipziger avant.* 168. kopfhängen und kalmäuserei, oder das duckmäuserige pietisten und herrnhutherwesen Tieck 1, 104.

DUCKMÄUSERIN, *f.* 'aber du duckmäuserin' rief jetzt Jeanette Gutzkow *Ritter vom geiste* 4, 348.

DUCKMÄUSERN, drum gehet und studiret, ihr hölzernen köpfe, duckmäusert und dresselt catonische töpfe Mich. Wiedemann *Juni* 109.

DUCKMAUSET, *adj. wie* duckmäusig Schmeller 2, 629.

dort schleicht er gleich duckmauset her.
H. Sachs 3. 1, 238ᵈ.

DUCKMÄUSIG, *adj.* so tückisch und dockmäusig wie Mercurius *Simpliciss.* 1, 562. denn der kerl, so duckmäusig er sich jetzt anstellt, ist doch nur ein wahrer komödiant Tieck 8, 68.

DUCKNACKIG, *adj., der sich duckt, mit gebücktem nacken geht, hört man am Harz und in andern gegenden Norddeutschlands.* duuknakt *mit gebogenem hals oder kopf* Schütze *Holstein. idiot.* 1, 266. Fritz Reuter *Reis nach Belligen* 201. duuknakke *Brem. wörterb.* 1, 267. ducknaksch Schambach 50ᵇ.

DUCKNASIG, *adj. der die nase hängen lässt, melancholisch ist* J. G. Bock *Idiot. Pruss.*

DUCKS, duchs duckes dackes *m.* 1. *schläge.* he krigt ducks. dat geit nig af ane ducks. *man sagt auch* daaks Schütze *Holst. idiot.* 1, 267. *daher in Hamburg* daaksen *prügeln.*

2. *was verderben, untergang bringt.* 'bawestu kuchs (*kux*), so gehet dein geld in duchs' sagen alte bergwerker Henisch 761. darumb, o ihr lieben mädchen, die ihr noch euer ehr und jungfrauschaft erhalten habt, seid gewarnet, und lasset euch solches so liederlich nicht hinrauben, dann mit derselbigen gehet eure freiheit in duckas in tentationem, und

ihr gerathet in eine solche marter und sclaverei, die schwerer zu erdulden ist als der tod selbsten *Simplicis.* 2, 127. seht mich nicht so scharf an, ihr habt mir schon in Granada einmal einen ducks gegeben, dasz ich kaum heil werden konnte KLINGER *Theater* 4, 245. ich hab ihm seinen tackes gegeben *ihm etwas angethan, womit er lebenslang zu thun, woran er sterben kann, wie man sagt* jemand einen tappen geben SCHMIDT *Westerwäld. idiot.* 249. es geht in duckes *geht verloren* SCHMID *Schwäb. wörterb.* 147. *in Posen dafür* drucks, das gab ihm den drucks *richtete ihn zu grund, gab ihm den rest* BERND 44. J. G. BOCK *Idiot. pruss.* 7. es fällt in duckes *kommt nichts darauf an, ist eine nebensache* SCHMID *a. a. o.*

3. *hinterlist, geheimer betrug* DÄHNERT *Plattd. wörterb.* 94. es liegt ein duchs hierunter verborgen SCHOTTELIUS 1306.

4. *ein heimtückischer mensch wie* duckmäuser *Brem. wörterb.* 1, 268. SCHMIDT *Westerw. idiot.* 272. dux *ein arglistiger, tückischer mensch, tückebold* SCHAMBACH 53[b].

5. *ein buckeliger, weil er zusammen gedrückt ist* SCHMID *Schwäb. wörterb.* 147.

6. *der teufel.* STRODTMANN *Osnabr. idiot.* 44. de duks und de dood! *Brem. wörterb.* 1, 268.

DUCKSAL, *m. die emporkirche, auch* mannhaus *genannt* SCHMITZ *Sitten des Eifler volkes* 1, 223.

DUCKSEN. 1. *heimtückisch sein, mit böser absicht zurückhalten* SCHMELLER 1, 357. er bezahlte schweigend und duchste hinaus *ging mit verstimmung, erbitterung hinaus Köln. Zeitung* 1855 *nr.* 355. sich ducksen *wie* sich drücken FROMMANN *Mundarten* 3, 189, 43. *im osnabr. ist* dukse *ein weib das nicht frei aus den augen siehet* STRODTMANN 44. 2. *scortari* SCHMELLER 1, 357.

DUCKSIG, *adj. tückisch, erbittert,* ebenso duchsig trat er daheim in die stube *Köln. Zeitung* 1855 *nr.* 55.

DUCKSTECKEN, *m.* die seitenwehr oder duckstecken und degen sollen *(im zeughaus)* von den harnischen kaum einer hand breit von einander hangen *Münchner feuerbuch (handschr. v.* 1591) SCHMELLER 1, 357.

DUCKSTEIN, *m.* 1. *ein löcheriger schwammartiger stein, lat.* tofus tophus, *woher das wort stammt, ital., portug. und franz.* tuf, *span.* toba, *so auch bei uns* tof tuf *und* duft *allein. ahd.* tubstein tufstein *pumex* GRAFF 5, 350. *dän.* ducksteen, *in der Schweiz* tugmark STALDER 1, 325. *die formen sind sehr verschieden.* tungstein *Vocab. optimus* 45, 7. topfstein duchstein DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 587. duftstein *bibulus lapis* MAALER 93[a]. SCHÖNSLEDER L 4. RÄDLEIN 204[a]. tugstein *tophus,* löcheriger tugstein *pumex* MAALER 411[a]. duftstein taulstein tobstein tofstein HENISCH 762. tugstein tofstein STIELER 2347. ducstein SCHMELLER 1, 425. duckstein SCHAMBACH 50[a]. ein klafter duft- oder tauchsteine kostet hier *(zu Tölz in Baiern)* drei gulden WESTENRIEDER *Beiträge* 5, 300. 2. *ein weiszbier das zu Königslutter im braunschweigischen mit dem wasser der Lutter gebraut wird, die aus einem* duckstein *entspringt* HASZMANN *Regentensaal* 722.

> hier hast du kellergeld, lasz frischen duchstein kaufen
> PICANDER *Ged.* 2, 545.

DUCKSTEINMERGEL, *m. schiefermergel, marga tophacea, inquinans* NEMNICH *wörterb.*

DUCKTAUBE, *f. grönländische taube, ein wasservogel mit plattschfüszen, der wie eine taube pfeift und untertaucht.*

DUCKUNG, *f.* dückung tuckung tückung, *das herabneigen, herabdrücken; s.* niederduckung, unterduckung. *dann auch heimlicher betrug, hinterlistige handlung* STIELER 2348. *im mühlenbau die neigung der verkröpfung oder zusammenfügung der bohlen und planken im grundwerke des gerinnes.*

DUDE, *m. ein alberner mensch, stupidus* STIELER 354. *vergl.* dudenkopf. dudentopf.

DUDEL, *f. blasinstrument, auch das mundstück einer schalmei* SCHMID *Schwäb. wörterb.* 146. *in Baiern verächtlich die pfeife, flöte* SCHMELLER 1, 358. die tamburin, pfeifen, dulein, driangel, geigl, peukl, lauten, quintern und zittern WESTENRIEDER *Beiträge* 5, 137 (1580). *für* dudelsack STEINBACH 1, 303. *s.* dudelei. gedudel.

DUDELDEI, *m. und n. schlechter gesang, schlechte rede. uneigentlich, etwas unbedeutendes, geringfügiges, eine kleinigkeit, spottgeld* REINWALD *Henneb. idiot.* 2, 35. *wie* dudeldum, dudenierel.

> ob dudeldum, ob dudeldei
> der gröszte trillerschläger sei.
> WIELAND *Urtheil des Paris v.* 54.

der herr justitiarius der keine verse schätzte als seine eigenen, und die vorlesung des präsidenten für einen elenden dudeldei hielt *Siegfried v. Lindenberg* 2, 158.

> die kaufen solchen tand zu eitelem gepränge
> und tragens ein- zweimal, dann ists vorbei,
> verschleuderns an den trödler für ein dudeldei.
> KOTZEBUE *Dramat. spiele* 3, 6.

DUDELDICK, *adj. und adv.* sich dudeldick trinken SPINDLER *Schwertberger* 2, 135.

DUDELDIDEL, *wie* dudeldumdei.

> dudeldidel dudeldidel dum! VOSS 4, 57.
> doch plötzlich
> giengs 'dudeldidel pft!' 4, 110.

DUDELDUM, *m. schlechter gesang, schlechte musik; s.* dudeldei. dudelei.

> und für und für zum dudeldum der sfären
> die grazien tanzen sehn, die musen singen hören,
> und immer Ganymed mit seinem nektarkrug,
> ich sage dir, man kriegts genug WIELAND 9, 132.
> ob dudeldum, ob dudeldei
> der gröszte trillerschläger sei. *ders. Urtheil des Paris v.* 54.

DUDELDUMDEI, *unnützes geschwätz.* nun ja, machen sie nur nicht so viel paperlapp und dudeldumdei KOTZEBUE *Dramat. spiele* 2, 51. *nachahmung des klangs, ausrufung.*

> orgelum, orgelei,
> dudeldumdei! GÖTHE 13, 37. 38.
> heisa, juchheia! dudeldumdei!
> das geht ja hoch her. bin auch dabei. SCHILLER 324[a].

DUDELEI, *f. schlechte musik, wie* gedudel. ich habe doch nicht gehört dasz deine dudelei eben so gar viel lärm und aufsehen in der welt gemacht habe THÜMMEL *Reise* 3, 397.

> geh *(Rousseau wird angeredet)* erzähl dort in der geister kreise
> diesen traum vom krieg der frosch und mause,
> dieses lebens jahrmarktsdudelei. SCHILLER *Rousseau, erster druck in der Anthologie* 1782.

zwar singt er hübsch, allein was schere ich mich um seine dudelei WIELAND 18, 322.

DUDELER, dudler *m. der schnell und undeutlich spricht* STALDER 1, 324. *schlecht singt. s.* dodeler, doderer.

DUDELHAAS, *m. in Ditmarsen ein strickstrumpf* SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 265.

DUDELIG, dudlig *adj. undeutlich im gespräch* STALDER 1, 321.

DUDELKIND, *n. schmeichelwort,* mein liebstes kind, mein spielvöglein, daran ich mich ergötze, mein dudelkind SCRIVER *Seelenschatz* 1, 36.

DUDELN, *in der musik stümpern, hängt mit* duten tuten *zusammen, auch führt* STIELER *als gleichbedeutend* duden *an* 310. SCHMELLER *verweist auf das russische* dujo, dudyo *ich blase,* duda *pfeife.*

1. *intransitiv. a. auf dem dudelsack blasen* KRAMER *Niederd. wörterb.* 2, 57. *canere utriculari tibia* STIELER 310. RÄDLEIN 204[a]. STEINBACH 1, 303. FRISCH 1, 210[a]. HUPEL *Liefl. idiot.* 53. *überhaupt auf einem blasinstrument schlecht spielen, auf einem horn, auf der flöte, schalmei* SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 265. SCHMELLER 1, 358. STALDER 1, 324. HUPEL. *fistulam pastoritiam inflare* STIELER 311. *die töne, wie ein anfänger, nicht rein herausbringen. Brem. wb.* 1, 265. ich dudele *misere tibia canturio* STEINBACH 1, 303. *s.* abdudeln, andudeln, ausdudeln, durchdudeln.

> die zinken düdelten dem höchsten zu gefallen.
> MICH. FRANCK *Coburger friedensdankfest* C[a].

mundtrommeln und sackpfeifen der schlafkameraden brummten und dudelten dazwischen KLAMER SCHMIDT *Kom. dichtungen* 418.

> und bei der tafel lasz ich (Bacchus) oft die musen dudeln.
> KOTZEBUE *Dramat. spiele* 1, 328.

uneigentlich. die romane bei denen man gemeinlich nicht wissen darf als nach wessen ton der verfasser dudelt *Siegfr. v. Lindenberg* 4, 302.

> zwar mancher mann lebt unter euch und dudelt,
> tragödien liefernd eine ganze reihe PLATEN 266.

b. schlecht, kunstlos singen, den ganzen tag dudelt er einem die ohren voll. auf der alm dudln se CASTELLI 117.

> dudle, dudle, dein gesudle,
> sprudle, reim, und jambe, strudle
> A. W. SCHLEGEL *Musenalmanach für* 1832 *s.* 19.

halblaut für sichsingen STALDER 1, 324. auf dem spaziergang dudelt er beständig. *c. schnell und undeutlich sprechen* STALDER 1, 324. *s.* dodeln, dadern, dodern, dudern, dadeler. *d. langsam sein, mit einer sache nicht fortkommen,* ummedudeln *umher schlendern* STALDER 1, 323. *im henneberg. heiszt es auch schwanken* FROMMANN *Mundarten* 3, 132. *e. viel trinken* STALDER 1, 324.

2. *transitiv.* er dudelt (*singt*) beständig den schönen jungfernkranz aus dem Freischütz.

oder auch selbst ein stück auf der feldschalmei sich gedudelt. Voss.

ja, ein sonettlein hast du selbst gedudelt,
ein schnalzend seufzerlein an deine buhle.
Uhland *Ged.* 177.

DUDELSACK, *m.* 1. *sackpfeife Brem. wörterb.* 1, 265. Stieler 311. 1658, *polnischer bock* Rädlein 204ᵃ.

dasz der so stäts den lautenklang bekömmt,
den dudelsack zuweilen doch vernimmt.
J. C. v. Schönborn *bei* Andr. Gryphius 2, 501.

sobald der dudelsack in seiner schenke klinget. Canitz.

oft schallt hier bis zur zirbeldrüse
ein auserlesner dudelsack Hagedorn 3, 118.

schmauchten mich nur ihre lippen
als ein pfäffchen krolltoback!
oder druckt an ihre rippen
sie mich als den dudelsack!
Hölty *Petrarch. bettlerode str.* 3. *im Leipziger alm. der deutschen musen* 1779. *s.* 238.

haben deutsche dudelsäcke
hirtenflötenrecht? Michaelis *Poet. werke* 253.

den schäfer mit seinem hund und dudelsack Fr. Müller 1, 264. er (*der betrunkene*) ist so voll als ein dudelsack Lichtenberg 3, 76.

dudelsack hier schnarrend grell.
Anast. Grün *Ged.* 182.

2. *bildlich. a. der mit blut gefüllte schweinsmagen* Castelli 117. *b. schimpfname eines alten weibes Brem. wörterb.* 1, 265.

DUDELSACKPFEIFER, *m. utricularius* Nierembergeb *Deutschlat. wörterb.* Kk 2.

DUDELTOPF, *m. niederd.* dudeldopp *ein tropf* Schütze *Holst. idiot.* 1, 368. dudeldop, dudendop *ein hahnrei, einfältiger mensch, eine schlafmütze die alles mit sich anfangen läszt Brem. wörterb.* 1, 264. mien man is keen dudeldop *das. vgl.* dudeln 1ᵃ, dudentopf.

DÜDEN, duen, *wachsen, sich mehren augescere, intumescere, gliscere* Henisch 762. Stieler 348. das brot, der teig dübet, düt *geht auf, nimmt zu das. vergl.* deihen.

DUDENIERDEL, *n. etwas geringes, etwas das kaum einen wert hat, wie* dudeldei. dudenierle Reinwald *Henneb. idiot.* 2, 35. die weiber haben auch philosophiert, aber auf die philologiam, das unselige critisieren, grüblen in worten, geben sie nicht ein tüttel, nicht ein dudenierel Philander 1, 159.

DUDENKOPF *m. homo stupidus, tardus, bliteus, insulsus, agrestis* Stieler 354. *niederd.* dudenkop *Brem. wörterb.* 1, 264. *vergl.* dudeltopf.

da stand er als ein dudenkopf
und kratzte lächelnd seinen kopf Wernike 61.

es ist kein ungemeiner kopf
ohn etwas aberwitz,
und man findt keinen dudenkopf
den seine furcht nicht schütz 192.

DUDENTOPF, *m. vergl.* dude.

mein fraw mich woll solt vorfern,
wenn ich mich an sie wolt kern;
lang lasz ich mich so nicht geringen.
wenn ir das wird gelingen,
so musz ich sein ir dudentopf:
kriegt mir die mutz auf den kopf (*die herschaft*).
Stricker *Schlemmer* (1584) C iijᵃ.

besser ein hastiger kopf dann ein düdentopf Henisch 762. Schottelius 1306.

DUDERER, *m. stotterer* Schmid *Schwäb. wörterb.* 146. *s. das folgende.*

DUDERN, *stottern, undeutlich sprechen, wie* dadern, dodern, dudeln 1ᵃ. tudern *balbutire, haesitare lingua* Schönsleder Hh 5. dudern Schmid *Schwäb. wörterb.* 146. dudarn Castelli *Östreich. wörterb.* 117. *in der Schweiz* tüderlen düüderlen *von dem lallen der kinder* Stalder 1, 324. *dann auch nicht deutlich, nicht laut heraussagen,* und jetzt ist sie noch nicht die beste, man düderlet allerlei von ihr, man sagt es nicht gerne auf offener strosze Jerem. Gotthelf *Schuldenbauer* 67. er tüderlet druf *spielt darauf an, deutet von ferne darauf* Stalder 1, 324. *an der Eifel bezeichnet* dudern *das geräusch des feuers im ofen, das gleichsam stottert, lispelt* Schmitz 223.

DUDU dudo, *s.* dronte.

DUDISTEL, *f. die gemeine saudistel, gänsedistel, hasenkohl, sonchus oleraceus* Nemnich 2, 1325, *ahd.* dûdistel *Gl. Jun.* 226, sûdistel *lactuca* Graff 5, 232, dudistel daudistel *lactucella* Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 315ᶜ, *ags.* þûþistil, *engl.* sowthistle. Daudistel *kommt noch als familienname vor* Weigand. *vergl. bei* Schmeller daun *die grosze hanfnessel* 1, 375. *sie hat entweder einen glatten oder einen rauhen stengel,* Henisch *unterscheidet daher sonchus asper,* gensdistel, *die rauh und stachelig ist, von sonchus levis,* hasenkohl 762.

DUERNE, *f. bei den buchdruckern zwei in einander gesteckte bogen mit einem buchstaben; vom lat. duo.*

DUETT, *n. ein gesang, ein musikstück zu zweien; aus dem ital.* duetto.

DÜFFEL, *m. ein dickes wollentuch zu winterkleidern, aus dem engl.* duffel *coating. dann auch ein daraus verfertigter winterrock. das altnord.* þôfi *gewalkte decke.*

DUFT, *m. selten f. wie bei* Rädlein 895ᵃ *und* Steinbach 1, 303, *vapor, ahd.* duft Graff 5, 127, *mhd.* tuft Ben. 3, 127, *in der Wetterau* doft, *dän.* duft. *in den vocabularien des 15ten und 16ten jahrhunderts kommt es nicht vor, sie haben* dampf *dafür, nicht bei* Luther, *wiewol bei einigen andern seiner zeit, nicht bei* Schönsleder *und* Stieler. Henisch *führt es an, dann* Rädlein, Frisch *und* Steinbach. *auch im altsächs., altfries., ags. ist es nicht nachzuweisen, wie es im niederl., engl. und schwedischen fehlt: im niederd. ist es sehr selten* (Frommann *Mundarten* 3, 375). *dagegen zeigt sich im niederd. das adj.* doof, duf, duffig *in ausgedehnter bedeutung von dumpfig, feucht, glanzlos, dunkel, taub, verstockt, schwermütig; vergl. Brem. wörterb.* 1, 232. 265. Schütze *Holstein. idiot.* 1, 231. Schambach 50, *wozu auch das bairische* beduft *niedergeschlagen, traurig* Schmeller 1, 358 *zu gehören scheint. ferner das altsächs.* dôf *surdus, ags. und engl.* deaf. *das stammwort läszt sich nicht mit sicherheit angeben* (*Gramm.* 2, 19), *doch steht damit in verbindung* taub, dumm, *das griech.* τυφλός *und* τῦφος.

1. *ursprünglich scheint* duft *bedeckung oder einhüllung zu bezeichnen, daher die ahd. bedeutung gelu von dem das wasser bedeckenden frost, dem gefrorenen dunst: ferner von nebel, reif und der feuchtigkeit die sich im winter an bäume, pflanzen hängt, mhd.* anehanc, *bei* Schmeller anduft 1, 359. Henisch *übersetzt pruina* 762. *im dänischen ward früher auch finsterer dunst und mehlstaub damit bezeichnet.* denn der tuft heiszt der wind so neben dem donnerkeil oder büxenkugel bläset. daher man die tuft nebel nennet, die den tuft und nebel im winter an die bäume blasen Mathes. 111ᵃ. das dich gottes tuft und luft schände! ein böser fluch und wunsch Henisch 762. aber botz duft! diese hudler haben die reben nit gebauet und brechen mir darzu die trauben zur unzeit ab Fischart *Garg. c.* 31. tuft duft, dunst nebel Rädlein 895ᵃ. duft die ausdünstung, *exhalatio,* sonderlich die nässe an steinenen kalten wänden in warmen örtern als in stuben, kammern, kellern Frisch 1, 210ᵇ.

2. *feiner dünner dunst tenuis vapor, der sich in der luft entwickelt, der weiszlich und feucht aus wiesen aufsteigt, zuweilen staub.*

sît daz im diu marter brâhte bluotes tuft.
Lohengrin 3099.

die zeit dringt her aus küelem tuft,
das spür ich wol an mangem luft.
Wolkensteiner 34. 3, 9.

erstlich, weil solch vergifter luft
sich mehret durch unreinen duft.
H. Sachs 4. 1, 1ᵃ.

vons pulvers rauch und staubes duft.
Fuchs *Mückenkr.* 3, 195.

er speiet wol ein wenig feuer,
der signor vor der schanze:
war nur ein tuft, gieng in die luft;
er musz anders lern tanzen Soltau 1, 496.

es ist kein ungemach, es hat anfänglich ein schlecht und gering ansehen, gleich wie der duft, so vom land und wasser aufsteiget, dasz man seiner nit wahrnimmt, aber in der höhe des lufts also samlet das erschreckliche ungewitter davon erfolgen Lehmann 289.

der gott und sein gefolge fliehn
in schatten, wolken, dampf und düfte.
Hagedorn 3, 131.

da er (*der renommist*) aus Jena wich, hat er (*der schutzgeist*)
die dünne luft
um ihn herum verdickt in einen dunkeln duft;
ein nebel flosz um ihn, der ihn dem blick versteckte,
damit kein gläubiger den fernen weg entdeckte.
Zachariä *Renommist* 1, 85.

unsichtbar kam indesz Charmant im saal geflogen
und hatt um seinen hals das schwarze horn gebogen.
er öffnet es, und schnell zog draus ein schwüler duft,
und tausend unglück flosz in die verderbte luft.
ders. Schnupftuch 3, 303.

noch kommt sie nicht, die sonne, gottes gesendete,
noch weilt sie, die lebensgeberin.
von dufte schauert es rings umher
auf der wartenden erde Klopstock 2, 83.

diesen unsterblichen leib gleich heiteren düften, aus denen
sanfter schimmer sich gosz ~ 7, 47.

freund, welcher nordwind, schwarz von gifte,
gieszt seines anhauchs bange düfte
auf deines lebens schönste zeit? Gotter.

wem dampft das opfer der bethauten flur?
ihr duft der hoch in silbernebeln dringt,
ist weihrauch den die ländliche natur
dem herrn auf niedern rasenstufen bringt Salis 5.

das vieh voll mutes strebet
und schnaubt den frischen duft Voss 4, 269.

da reckte sie die hand aus in die streifen
der leichten wolken und des dufts umher Göthe 1, 6.

der mond von einem wolkenhügel
sah kläglich aus dem duft hervor 1, 75.

aber was leuchtet mir dort vom felsen glänzend herüber
und erhellet den duft schäumender ströme so hold? 1, 314.

wir (*die houri*) sind aus den elementen geschaffen,
aus wasser, feuer, erd und luft,
unmittelbar, und irdscher duft
ist unserm wesen ganz zuwider 5, 261.

und an dem horizonte löst der schnee
der fernen berge sich in leisen duft 9, 103.

hier weht gar eine weiche luft:
es grunelt so, und mir behagt der duft! 41, 169.

erhoben zu den mittellüften,
gespiegelt in besondern düften
erscheint ein seltsames gesicht 41, 275.

so pflegt man sich ein tempe auszubilden,
wo, von des abends düften lind umweht,
die unschuld sich in heiterm licht ergeht 45, 96.

düfte beströmen die lachende flur Schiller 9ᵃ.

zwei zinken ragen ins blaue der luft
hoch über der menschen geschlechter,
drauf tanzen, umschleiert mit goldenem duft,
die wolken, die himmlischen töchter 50ᵃ.

lasz, herr, des opfers düfte steigen 57ᵃ.

schwimmt auch die wolke des grams um die heiter glänzende scheibe,
schöner nur mahlt sich das bild auf dem vergoldeten duft. 93ᵃ.

verhüllend will sich nebel um sie legen,
doch bleibt vom nacken nieder zu den sohlen
der zarte bau der glieder unverhohlen,
und schönres noch erräth der blick verwegen.
entzücken scheint sich durch sie hin zu regen
und, vor entzücken, tiefres athemholen.
und, seh ich recht? es kommt ein mund verstolen
dem rosenantlitz aus dem duft entgegen.
A. W. Schlegel *sonett Io von Correggio.*

(*sommerfaden*) ein zeichen wie die lieb es braucht,
o hoffnungen der hoffnungsreichen,
aus duft gewebt, von luft zerhaucht Uhland *Ged.* 39.

zuletzt verschwamm in duft
das blut und das gewimmer Rückert *Ged.* 183.

und bis zum himmel steigt der brand der düfte 401.

vom sturm erschüttert musz in wolkendampf die luft
ausgähren, bis sie sich verklärt in reinen duft.
ders. Weisheit des Brahmanen 20.

du bist des frühlings strauch, du bist des herbstes duft 28.

was ist vor ihm der duft? ein weicher grusz der luft,
der deine sehnsucht nur ins unbestimmte ruft 234.

all des sommers duft und farben
folgten in dein haus dir nach W. Wackernagel *Neuere ged.* 26.

in des morgens duft und frische 359.

die ballkleider der mädchen sehen aus wie duft. *s.* nebelduft. wasserduft. wolkenduft.

3. *ausdünstung die auf die geruchsnerven wirkt, welche bedeutung es im niederdeutschen immer hat; vergl.* Frommann *Mundarten* 3, 376. *es kann auch ein widriger geruch darunter verstanden werden, wie z. b.* schwefelduft, *gewöhnlich aber ist ein wolgeruch damit gemeint.* der duft der blumen erfüllt den ganzen garten, ein balsamischer duft kommt uns daraus entgegen. der duft der lilien betäubt, der duft der veilchen ist lieblich, der duft der nelken würzig.

um, wenn der göttin mund den balsam von sich haucht,
die geister durch den duft im lieben zu erfrischen.
Günther 1061.

die schönsten rosen sollen dir die ersten düfte des morgens und die letzten des abends entgegen düften Dusch.

der veilchen duft wird dich nicht mehr
erfreun Ew. v. Kleist 79.

der west im rosengebüsch bläst süsze düfte zur flur *ders.*

sommerblumen voll von duft Hölty 44.

ihr blüten voll düfte,
verweht nicht so schnell 175.

Amand erwacht, erkennt an ihrem (*der Titania*) duft
und rosenglanz, die nur allmählig schwanden,
die göttergleiche frau Wieland *Oberon* 10, 12.

Hymen schwebet herbei und herrliche düfte, gewaltig,
strömen süszen geruch, alles belebend, umher.
Göthe 1, 328. 58, 126.

prangt mit den farben Aurorens, ranunkeln, tulpen und astern!
hier ist ein dunkeles blatt das euch an dufte beschämt 1, 393.

des glöckchens klang, der linden duft
umfängt mich wie in kirch und gruft 41, 306.

und die leichten winde bringen
mir der düfte balsam zu Schiller 47ᵇ.

die blätter glänzen und hauchen duft,
doch können sie früchte nicht zeugen 89ᵃ.

wenn mit der keuschheit auch die tugend davon fliegt, wie der duft aus der welken rose verdampft 112ᵃ.

nur zephyrs laue frühlingsluft
entlockt der rose den lieblichen duft.
Kotzebue *Dramat. spiele* 2, 307.

am busen barg sie rosen,
sie spendeten würzigen duft Platen 8ᵇ.

solche düfte sind mein leben,
die verscheuchen all mein leid,
blühen auf dem berg die reben,
blüht im thale das getreid Uhland *Ged.* 72.

neulich, im blütengefilde des frühlings, einen gebückten
schleichenden suchenden mann sah ich und wunderte mich
wie er, dem boden der flur heilkräftige wurzeln entwühlend,
achtend nicht auf den duft noch auf den farbigen glanz,
trockenen ernstes in schachteln den schatz, den erbeuteten, einschob Rückert *Ged.* 279.

s. ambraduft. balsamduft. blumenduft. frühlingsduft. rosenduft.

4. *uneigentlich und bildlich.* grosze herren und deren räthe, wenn sie am meisten mit krieg schwanger gehen, tractieren und reden sie vom frieden, damit sie andern einen duft machen *sie teuschen wollen* Lehmann 237. *man sagt auch* einem einen blauen dunst vormachen.

verbreite du vor hack und mack
den duft der besten thaten Bürger 64ᵇ.

dich umwallen
des zauberschlafes dufte schon Gotter 3, 438.

ebenso werden die gedichte Mariens von Frankreich durch den duft der jahre der sich zwischen uns und ihre persönlichkeit hinein zieht, anmuthiger und lieber Göthe 32, 176. scharfsinnige männer welche durch den duft der überlieferung hindurchschauen 43, 406. doch scheute ich mich auch nur eine zeile zu schreiben aus furcht der zarte duft inniger schmerzen möchte verschwinden 60, 251. sah in Ernstens augen den duft der schönen begeisterung Klinger 8, 59. der duft der ehrfurcht 10, 273.

wann dir der recensent
ein körnchen weihrauch streuet oder
anderen duft dir entgegen qualmet Hölty 73.

entschwebe wie ein goldner duft,
mann gottes (*Luther*), deiner stillen gruft Voss 4, 58.

endlich verdickte sich der schöne duft des träumens zu einem dicken nebel J. Paul *Siebenk.* 4, 157.

selge blumen beben
an des busens rund,
die zum süszen mund
duftesarme heben Arnim *Schaub.* 3, 114.

es weht um meine wipfel
noch der erinnrung duft Rückert *Ged.* 187.

schleusz aus den rauhen odem der wirklichkeit
und nur dem duft der träume gib dach und fach 370.

die ros und lilie die im gedichte blüht,
ist reiner glanz aus gott und duft aus dem gemüt.
ders. Weisheit des Brahmanen 31.

denn gleich dem rosz das knirschet in die zügel
und scharrt und stampfet, spürt es morgenluft,
so wittert er (*Schill*) zuerst der freiheit duft,
da alles schlief, und schwang sich in den bügel.
E. Geibel *Ged.* 278.

s. schlummerduft. schwermutsduft. sterbensd. vergnügungsd. trübsalsd.

5. *der staubartige überzug den pflaumen bei der reife erhalten, wovon sie angehaucht scheinen.* er wischte den duft von den pflaumen, bevor er sie asz. *bildlich, das zarte, frische vernichten,* hat man das verändert, so ist der blaue duft abgewischt Göthe *an Zelter* 519.

6. *reif an zweigen, überhaupt der an pflanzen hangende dunstniederschlag; vergl.* duftbruch, *worin* duft *noch jetzt diese bedeutung hat.*

so reifes duft und kalter luft
gschwint uber sie (*die blumen*) ist plasen.
Meisterlieder Berlin. hs. 23. *nr.* 222.

DUFTAUSHAUCHEND, *adj. und adv.*

rund umblüheten ihn die akazien, duftaushauchend.
MÖRIKE *Ged.* 121.

DUFTAUSSTRÖMEN. blühen ist geist und sein duftausströmen ist abermals streben in ein höheres element BETTINE *Tagebuch* 67.

DUFTBELEGT, *adj.* hörst du den vogel der dort aus des waldes duftbelegtem dunkel mit heller liebevoller stimme seufzt? ARNIM *Schaubühne* 1, 144.

DUFTBESTAUBT, *adj.*

duftbestaubter pfauenspiegel RÜCKERT 93.

DUFTBRUCH, *m. im forstwesen der bruch der äste eines baums durch die wucht des schnees oder glatteises; vergl.* duft 6.

DÜFTELN. 1. *intrans. feinen dunst, feuchtigkeit ausströmen, nasseln, widrigen geruch von sich geben* STALDER 1, 324. SCHMELLER 1, 359. 2. *trans.* tüftele eier weich *siede, dünste, dämpfe sie weich* *Buch von guter speise* 18. 3. *wie* difteln.

DÜFTELOS, *adj. geruchlos.*

bist du (*malve*) die starre, düftelose
deren blüten keine sind UHLAND *Ged.* 76.

DUFTEN DÜFTEN, *mhd.* tüften *Servatius* 1424, *dän.* dufte, *fehlt wo auch das subst.* duft *fehlt. selten vom 14ten bis 17ten jahrhundert,* DASYPOD., MAALER, SCHÖNSLEDER, HENISCH, STIELER *führen es nicht an, erst* FRISCH *und* STEINBACH, *bei* RÄDLEIN tüften 894[a].

1. *intrans. duft, feuchtigkeit von sich geben, dampfen, dünsten, ausdunsten, bradmen, vaporare, wie* düfteln STEINBACH 1, 303. *a. im allgemeinen. von einem kranken sagt man* er liegt im bette und duftet *dünstet gelinde aus.*

ie mitten sach man tüften (*weinen*) siniu liehten ougen snelle,
gelich des meien lüften *Jüng. Titurel* 2511.

Wolfhart vor sweis do dufte KASPAR V. D. RÖHN *Rosengarten* 75.

die wände duften *verbreiten feuchtigkeit* FRISCH 1, 210[b], *und den widerlichen geruch der feuchtigkeit* STALDER 1, 324.

sanft duftet der abend FR. MÜLLER 1, 101.

so glimmte, so duftete, so lispelte, so zauberte niemals ein thal J. PAUL *Hesp.* 4, 59.

siehe, wie klar fernher duftet das blaue gebürg PLATEN 122.

b. wolgeruch verbreiten. die blumen sind welk und duften nicht mehr.

wo in den thälern, in den triften
sich seine (*des baches*) milde flut ergeuszt,
lacht fetter klee und blumen duften UZ 1, 203.

um deren vollen busen
die frischen rosen duften *ders.*

ihm duften frühe violen,
ihm grünt der erde beschatteter schosz *ders.*

für uns düften die blumen E. V. KLEIST 2, 168. 191.

dort duften blum und gras, hier grünen berg und fläche.
HAGEDORN 3, 87.

ambrosia düftete aus den flatternden locken WIELAND 10, 54.

am abend duftet alles was man gepflanzt hat am lieblichsten LIEBEWITZ *Julius v. Tarent* 86.

unserm schlummernden gebein,
von dem tod umdüstert,
duftet nicht der rosenhain,
der am grabe flüstert HÖLTY 204.

mir düftete nicht Paphos myrtenhain GOTTER 1, 1.

es duftete der pfad
den Flora mit dem gatten
jüngst, hand in hand, betrat 1, 26.

und blumen düften
auf jeder höh GÖKINGK 1, 174.

durch die ewige natur
duftet ihre (*der liebe*) blumenspur,
weht ihr goldner flügel SCHILLER 11.

in meiner tage morgen
da lag auch ich einmal
von blumen ganz verborgen:
in einem schönen thal;
sie dufteten so milde UHLAND *Ged.* 74.

s. abduften. anduften. aufduften. verduften.

uneigentlich. der verstand duftet mir recht daraus entgegen LESSING 1, 248.

düftet freud und frühlingssegen
mir im trüben herbst entgegen,
blumen die die holde hand J. M. MILLER 371.

dich (*nacht des 12. septembers* 1772, *die stiftungsnacht des hainbundes*), die scheitel umrauscht von der eiche
duftender jugend,
mit des stolzen triumphs lautem getön zu empfahn!
VOSS *im musenalmanach* 1778 *s.* 76.

glühst du, Laura, schwillt die stolze brust?
lern es, mädchen, dieser trank der lust,
dieser kelch, woraus mir gottheit düftet,
Laura, ist vergiftet SCHILLER 4[a].

die edelsten der jungfraun blühn,
sie blühn und duften nur für ihn BÜRGER 51[a].

es duftet wieder alte liebe,
es grünet wieder alte lust UHLAND *Ged.* 60.

3. *transitiv, ausdünsten, als duft aufsteigen lassen. vergl.* beduften.

seine (*Amors*) lippen düften rosen,
wenn er mit euch (*mädchen*) spricht UZ 1, 238.

das gebüsch blinket er (*der strom*) durch oder wallt
in die luft, hohes gewölk duftend KLOPSTOCK 2, 89.

sie haben
mir die quelle geschöpft, mich gesalbt (Arabiens stauden
duftet' er) *ders. Mess.* 15, 494.

der balsam welchen sie (*die hyacinthenblüten*) aus ihren höhlen
düften,
ist selbst die fünfte kraft aus reinen himmelsluften.
DROLLINGER 71.

uneigentlich.

seine (*des maies*) kindheit hauchte freude,
freude düftet sein alter RAMLER.

ein filosof der alle wohlgerüche von Arabien und Indien um sich duftet WIELAND 1, 187.

goldgelockte, frische bubenschaar:
die duften jugend! Paris duftete einzig so,
als er der königin zu nahe kam GÖTHE 41, 204.

leben duftet nur die frische pflanze
die die grüne stunde streut SCHILLER.

4. *unpersönlich.* es duftet im zimmer nach rosenöl.

und die gewitter entfliehen, es säuselt und duftet.
FR. MÜLLER 1, 111.

und da duftets wie vor alters,
da wir noch von liebe litten
und die saiten meines psalters
mit dem morgenstrahl sich stritten GÖTHE 5, 18.

die sonne war schon untergegangen und es dämmerte und duftete feucht vom see 17, 360.

wie frisch man der liebsten sie (*die blumen*) bietet,
sie nahmen sich zierlich aus.
dann erst begann es zu duften,
da hob ein frischer flor
zu leichten äthers lüften
in tonen sich hervor 47, 129.

da duftete es wie von einem walde voller blüten GUTZKOW *Ritter v. geiste* 6, 168.

DUFTEN, DÜFTEN, *n. wie* duft FRISCH 1, 210[b]. das wehen und düften und rauschen des frühlings J. PAUL *Siebenk.* 4, 1. dieser schöne abend müszte einem lichtern tage zugehören als dem heutigen, wenn mich das flüstern und duften der säulenreihe von obstbäumen nicht beklemmen sollte, die sich jetzt über meinem wagen ihre mit blumenguirlanden umwundenen arme reichen J. PAUL.

uneigentlich,

von meiner entschlummerten schwester voll unschuld
die mir bei rosen entschlief in der morgendämmerung duften.
KLOPSTOCK *Mess.* 15, 164.

DUFTEND, *adj. und adv.* ein von wolgerüchen duftendes haar.

hier seh ich wie der morgen lacht
der unter düftenden violen
und beim gesang der vögel aufgewacht UZ 1, 191.

wann zephyr die verjüngten blätter
und Floren und die liebesgötter
auf düftendem gefieder bringt 2, 301.

unter düftenden bäumen WIELAND 5, 12.

dieses beetes duftende melonen RAMLER 1, 88.

(*soll ich*) nicht blumen pflücken, die am wege
sich duftend mir entgegen blühn? GOTTER 1, 6.

sie ruft der morgen nun, der düftend
niederwallet 1, 134.

das duftende bohnenbeet BÜRGER.

du duftendes herrchen! GÖKINGK 3, 20.

auf duftenden wiesen HÖLTY 62.

als Christel der schnitter
Hannchen, die binderin, rief zum duftenden busch 53.

singt den duftenden hain, welchen das morgenroth
überflimmert mit gold 78.

führet die braut in das duftende bad! hier stehn noch die
salben. SCHILLER 83[b].

ihn grüszen die duftenden blumen.
KOTZEBUE *Dramat. sp.* 1, 300.

hüpfend zum duftenden stall nach ruhe sich sehnend.
PYRKER *Tunisias* 2, 341.

denn wie die rose duftend blüht
im grün der frühlingsbäume,

führet die braut in das duftende bad! hier stehn noch die salben.
SCHILLER 83ᵃ.

ihn grüszen die duftenden blumen KOTZEBUE *Dramat. sp.* 1, 300.

uneigentlich,

o wer nennt sie alle, die farbigen, duftenden freuden!
STOLBERG.

DÜFTESCHWER, *adj.* kindlich rein schmiegten sie sich aneinander, selig verborgen unter dem schleier der dufteschweren finsternis E. WAGNER.

DÜFTETRUNKEN, *adj. bildlich,* der morgenwind wirft sich düftetrunken herunter vom blütengipfel aufgebogner blumen J. PAUL *Q. Fixlein* 210.

DÜFTEVOLL, *adj.*

wählt die düftevollen (*blumenkelche und dolden*) aus euch zum strausz SALIS 85.

DUFTFLUSZ, *m.* BROCKES 4, 85. 405.

DUFTFRÜHLING, *m.* so beklommen als leute erwachen, die in ihrem schlafzimmer einen pomeranzenbaum hatten, der sie in der nacht mit seinem duftfrühling überfiel J. PAUL *Flegelj.* 2, 23.

DUFTGEBILDE, *n.*

rosenfarbig weben duftgebild und weben
ein elegisch traumgesicht MATTHISSON.

DUFTGEBÜSCH, *n.*

da ich mit dir hand in hand
mich durch die duftgebüsche wand PFEFFEL.

DUFTGEKOSE, *n.*

du drücktest eine rose,
mein kind, an deinen mund,
mit süszem duftgekose
geschlossen ward der bund AUGUST STÖBER.

DUFTGESTALT, *f.*

die rose fällt, die duftgestalt verschwindet TIEDGE.

DUFTGEWEBE, *n. der zarte dunst in der luft der den blick in die ferne hindert.*

nicht blosz die blume welkt, das duftgewebe
der frühe reiszt, entflieht des lenzes prangen.
A. W. SCHLEGEL *Gedichte* (1800) 216.

DUFTGEWEBT, *adj.*

und Aurora, ihn (*Tithon*) erblickend,
warf den duftgewebten flor
liebend um den schönen jüngling,
hob zu sich ihn leis empor RÜCKERT 14.

DUFTGEWOBEN, *adj.* ein leichtes duftgewobenes traumbild GUTZKOW *Ritter vom geiste* 2, 390.

DUFTHAUCH, *m.* man empfindet des flieders dufthauch. der mond schien hell, die nachtigallen schlugen, die bäume lispelten sanft einen dufthauch BENZEL-STERNAU.

DUFTIG, *adj. und adv. bei einigen* düftig. *nicht im ahd. und mhd. beim* WOLKENSTEINER tufticlich 106. 4, 4. *in der Schweiz auch* duftelich STALDER 1, 324. *niederd.* duffig; *s.* duft. *dän.* duftrigt.

1. *dunstig, mit duft erfüllt.* und wie fürter von der küln düftigen inwonung des ertrichs die frü sun herfür lockt mit mancherlei zabelns und krabelns das clein gewürm (1480) *Fastnachtsp.* 1302. dasz sich die tüftigen nebel in diese gebirg anstoszen und versamlen FRONSPERGER *kriegsb.* 2, 32ᵃ. die morgensonne läutert die dicke und düftige luft BIRKEN *Ostländ. lorb.* 4.

euch will ich besingen, ihr duftigen hügel E. V. KLEIST.

aus Edens ungetrübter quelle
schöpfe den lichten krystallenen tropfen
und lasz ihn, wo der wang die röthe entfloh,
dort duftig hinthaun KLOPSTOCK 1, 107.

wie ein erstling der frühlingsblumen in duftigen thälern
aufblüht *ders. Mess.* 11, 1174.

im düftigen gewölke WIELAND 3, 2.

als am nächsten morgen Apollons röthliche schwester
mit erhobener fackel die erdengefilde beleuchtet
und die duftigen nebel der nacht vom himmel vertrieben.
BÜRGER 244ᵃ.

auf der donnerwolke duftgem thau
schimmert durch der wehmuth düstern schleier
hier der ruhe heitres blau SCHILLER 73ᵃ.

oft sprang er auf, beschauete den duftigen goldhellen morgen J. PAUL *Flegelj.* 1, 137.

weh euch, ihr duftgen gärten im holden maienlicht,
euch zeig ich dieses todten entstelltes angesicht.
UHLAND *Ged.* 446.

2. *wolgeruch verbreitend.*

die erde blumig und duftig
vor mir ausgebreitet wie ein teppich GERSTENBERG *Minona* 32.

es wehte düftig wie veilchengeruch KOSEGARTEN.

den erschöpften zu erquicken
wehet hier des sieges duftger kranz SCHILLER.

da hebt den flötenden wonneschall
aus duftigen büschen die nachtigall LENAU *Faust* 51.

3. *uneigentlich.*

nicht mit so duftiger web umspannt die balken Arachne VOSS.

bleib der aftermuse fern
der romantisch süszen herrn!
duftig schweben, lustig tänzeln
nur in reimchen, assonänzeln,
nur in tönen mag sie gern UHLAND *Ged.* 190.

4. *behangen mit dunstniederschlag,* duftige pflaumen, *oder mit reif,* duftige tannen.

DUFTKELCH, *m. bildlich,* sein freudengewitter kühlte sich ab zum heitern himmel und die erquickten freudenblumen schlossen die duftkelche der erinnerung auf J. PAUL *Hesp.* 3, 221.

DUFTLOCH, *n. wie luftloch.* mit luft den die erde durch ihre duftlöcher an sich zieht BIRKEN *Oberl. lorb.* 63.

DUFTLOS, *adj.* diese blumen sind duftlos. *bildlich,* tuftlos heiszt der kein herz noch mut mehr hat und darf sich keines ehrlichen handels unterfangen, *qui est sine afflatu* MATHES. 111ᵃ.

DUFTREICH, DÜFTEREICH, *adj.* ein duftreiches blühendes veilchenbeet. ein düftereicher mai.

DUFTRÖTE, *f.*

die wolken sind mit reichen
duftrothen angesprüht RÜCKERT 257.

DUFTSTÄUBCHEN, *n.* und wenn ferner diese weisze nacht mein schwermütiges auge mit dahinfliegenden dunstströmen, mit irrenden duftstäubchen umzingelt J. PAUL *Hesp.* 1, 13.

DUFTSTEIN, *m. s.* duckstein.

DUFTUNG, *f. das ausduften. s.* ausduftung

die düftungen dadurch gemindert BROCKES 6, 421.

DUFTVERBREITEND, *adj.*

lern auch im stall anzünden die duftverbreitende ceder.
VOSS *Virgils landbau* 3, 414.

DUFTWASSER, *n. wird von den bienen durch blasen und brausen im stocke erregt* NEMNICH *Wörterb.* 116.

DUFTWOLKE, *f.* 1. *der von wiesen aufsteigende hinziehende feuchte dunst.* 2. *der von wolriechenden blumen, wolriechendem harz sich erhebende geruch.* es roch wie ein garten, so dasz er bald auf der duftwolke mitten in die niedlichsten schreibzimmer der schönsten königinnen hinein schwamm J. PAUL *Flegelj.* 1, 127. der laut Wina erfaszte den notar ebenso sehr als wenn er an aurikeln roch, auf deren duftwolken er sich so lange in neue ausländische welten verschwamm 2, 20.

DÜGEN, *s.* taugen.

DUKELN, *pl. kleine schächte von unförmlicher begrenzung und geringer tiefe, die nur auf gewinnung von mineralien berechnet sind, welche im obersten taggebirge (dammerde, schotter und dergl.) liegen und nach erfolgtem abbaue wieder verschüttet werden, um in der nähe ähnliche öffnungen anzulegen* SCHEUCHENSTUEL 59.

DULD DULDE, *f. patientia, wie* geduld. *ahd.* dult dult GRAFF 5, 137. *mhd.* dult dulde BEN. 1, 379ᵃ. duld dult FRISCH 1, 210ᵃ. STEINBACH 1, 303. 305. Conrad Vergen zu bitten das er die ding siner arbeit kostens und lons halb dulde haben wil *Abschied der schwäb. städte von 1470, s.* SCHMID *Schwäb. wörterb.* 147.

in trübsal tragent willige dult *trag. Johannes* B iiij.

so han ichs frilich langst verschuldt,
o herre gott, so gib mir dult
dasz ich es mög ertragen UHLAND *Volksl.* 900.

wesz Job in groszer duldt erlidt,
des seit erindert auch himlt SCHWARZENBERG 156, 2ᵃ.

DULDBAR, *adj. was zu ertragen ist, tolerabilis.* dasz eine eigenheit an sich, wo nicht lobenswerth, doch wenigstens duldbar sein könne GÖTHE 45, 302.

DULDEN, *leiden, ertragen, pati, ferre perferre, sustinere, ahd.* dultjan dultan GRAFF 5, 138, *mhd.* dulten BEN. 1, 379. *niederl.* dulden. dulden gedulden DASYPOD. 317ᵇ. SCHÖNSLEDER L 4. ohne zorn leiden HENISCH 763. *s.* ausdulden. erdulden. *daneben das gleichbedeutende goth.* þulan, *ahd.* doljan dolôn dolên GRAFF 5, 133, *mhd.* doln BEN. 1, 377. *altsächs.* tholôn, *altfries.* tholia, *ags.* þolian, *altnord.* þola, *dän.* taale, *noch heute in der Schweiz* tola TOBLER 144, dolen STALDER 1, 288. ταλάω τλάω, tolero *ist dasselbe wort.*

1. *mit gelassenheit, gleichmut, ergebung widerwärtiges ertragen. a. transitiv.* man duldet was man nicht ändern kann. ich musz dies ungemach dulden. ich dulde keinen widerspruch.

ich mag nit dulden armût not,
umb gut wag ich ehe seel und leib,
das ich im prasz mein zeit vertreib SCHWARZENBERG 144, 1.

und bei vierzig jahren lang duldet er ire weise in der wüsten *Apostelg.* 13, 18. wie lange sol ich euch dulden? *Matth.* 17, 17. *Luc.* 9, 41. man verfolgt uns, so dulden wirs 1 *Cor.* 4, 12. sie *(die liebe)* hoffet alles, sie duldet alles 13, 7. darumb dulde ich alles um der auserwelcten willen 2 *Timoth.* 2, 10. dieses blümlein duldet *(verträgt)* bei uns den winter nicht wol TABERNÄMONT. 851.

künnt nicht dulden noch sehen zu
das man diesem so unrecht thu ETRING 1, 608.

aber was götter verleihn, wie sehr wir trauren, mit zwang doch
dulden wir menschen es aus; uns liegt das joch auf dem nacken.
VOSS *Hymne an Demeter* 217.

ertragen mit nachsicht, zulassen, geschehen lassen, gestatten, vergönnen. er duldete die unarten des knaben. man duldet fremde eine zeitlang in der stadt. man duldete die übertretung des gesetzes. sie duldete dasz man ihr artigkeiten sagte. leiden was man nicht sollte? dulden was man nicht dürfte? LESSING 2, 186. sie *(frau von Laroche)* schien an allem theil zu nehmen, aber im grunde wirkte nichts auf sie. sie war mild gegen alles und konnte alles dulden ohne zu leiden GÖTHE 26, 185. ich will es nicht dulden 41, 117. *aushalten,* ich konnte es in der gesellschaft nicht länger dulden und gieng fort. *b. intransitiv.* ich leid, dulde *patior* DASYPOD. 174. dulden wir, so werden wir mit herrschen 2 *Timoth.* 2, 12. das weib musz geduldig, der mann duldend sein KANT 10, 345.

was bringt in schulden?
harren und dulden GÖTHE 5, 67.

fortan kein andres
gefühl als nur der rache will ich kennen,
und wie ich duldend, einer wolke gleich,
ihm lange überm haupt geschwebt, so fahr
ich einem blitze gleich jetzt über ihn H. v. KLEIST 1, 90.

2. sich dulden *nachsicht üben, geduldig abwarten ist nicht mehr in gebrauch, man sagt* sich gedulden.

du bist zwar ein vertrogner knecht,
doch dult ich mich mit dir J. AYRER *Fastnachtsp.* 112ᵃ.

schweig still, duld dich, vernünftig weich
und geh dem esel ausz dem streich PHILANDER 2, 757

billich auch geduldig ich mich duld WECKHERLIN.

wer sich nicht in den tiefen duldet, verstärkt sich nicht in den höhen PESTALOZZI *Werke* 8, 288.

3. *sprichwörter. aus* HENISCH 764,

seum nicht, lasz wundern, stolz veracht,
duld bös, leb gott, dein end betracht.

duld vil und dank dazu,
wiltu zu hof haben ruh.

dulde, so duldet man dich wieder.

dulden leiden und lachen
hilft vil bösen sachen.
einer mordet der den andern duld,
so seind die beiden an der schuld.

es ist bös, kein bad können dulden. es ist besser zu dulden das sich einer selbst lobt dann das er sich selbs schändet. ein anderes ist dulden, ein anderes gut heiszen *multa tolerantur quae non probantur* STIELER 347. besser böses dulden als böses thun *das.* dulden und hoffen ist der christen losung SIMROCK 1723.

DULDEN, *n.*

gehorsam ist des weibes pflicht auf erden,
das stille dulden ist ihr schweres los SCHILLER.

DULDER, *m. zeigt sich erst in der zweiten hälfte des 18ten jahrhunderts,* FRISCH *und* STEINBACH *führen es nicht an.*
1. *der nachsicht, geduld ausübt.*

herr, herr, gott, barmherzig
du dulder, du getreuer, gnadevoller! KLOPSTOCK 1, 154.

2. *der das widerwärtige mit ergebung trägt.* ein frommer dulder.

allein nur wenig lindernde tröstung
drang den duldern ins herz KLOPSTOCK.

also betete dort der herrliche dulder Odysseus VOSS *Odyssee* 7, 1 *und öfter.*

hier öffne sich die heimat dem verbannten,
hier endige des dulders dornenbahn SCHILLER 20ᵃ.

erhörung wartet auf den furchtsamen
und schöner lohn auf den bescheidnen dulder *ders.*

solche lasten und überfrachten indessen konnten noch ziemlich von einer seele getragen werden, die sich mit den mustern groszer dulder stärkte J. PAUL *Siebenk.* 3, 5.

was uns bleibt? ein christliches ertragen,
wo des dulders feige thräne thaut? KÖRNER *Leier und schwert* 75.

DULDERIN, *f.*

die sanfte dulderin GOTTER 1, 269.

ein unsichtbarer regen
von schlummerdüften stärkt der schönen dulderin
mattschlagend herz WIELAND *Oberon* 10, 10.

und auf der dulderinnen todtenkreuz
gosz liebe nie der zähre letzten zoll MATTHISSON *Ged.* 91.

DULDERSINN, *m.*

'die zeit entflieht, drum musz ich eilen'
sprach sie mit bangem duldersinn J. FR. KIND *Gedichte.*

DULDIG, *adj. und adv. wie* geduldig *das jetzt allein in gebrauch ist, ahd.* dultig GRAFF 5, 137, *mhd.* duldec dultec BEN. 1, 379ᵃ, *niederl.* duldich, *ags.* þyldig, *dän.* taalig.

der dultig Job SCHWARZENBERG 151, 2ᵃ.

eins dultigen oder senften gemüts sein *communi animo esse* DASYP. 39ᵇ. 317ᵈ. sich dultig erzeigen FRIES 958ᵇ. habend dich vil dultiger gemacht *das. die hebamme spricht zu der frau*

mein, bis dultig, es wirt besser zwar *(in wahrheit)*:
schaw, hast einen schönen sun geborn *Heli tragödie* E 1.

so ergib ich mich dultig drein H. SACHS 2. 4, 23ᵃ.

drumb dultig wir sollen standhaft
harren und üben ritterschaft.
JOANNES NAS *von der groszen glocke in Erfurt (Ingolst.* 1588) 50.

was gilts, ich woll sie dultig machen. J. AYRER *Trag.* 181ᶜ.

was ist für alten jahren
einem andern widerfahren,
das sollu dultig tragen
und nicht darin verzagen HENISCH 763.

s. unduldig

DULDIGKEIT, *f. geduld.* dultikeit *Vocab. ex quo.* eine unglöubliche dultigkeit FRIES 958ᵇ.

ir stolz verkehrt in dultigkait SOLTAU 1, 374.

s. geduldigkeit. unduldigkeit.

DULDIGLICH, *adj. und adv. mhd.* dulteclich *und* dulteclichen BEN. 1, 379ᵇ. dultigklich FRIES 958ᵇ.

DULDMUT, *f. geduld.* dultmot *Gloss. saxon.* DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 416ᶜ. also söllend auch wir der duldmût gottes nachfolgen ZWINGLI 1, 666. den herrn Christum mit armut und duldmut den grimmen und kriegischen völkern zu verkünden STUMPF 1, 186. HEDION *Deutsche übers. des chron. Eusebii* 69ᵇ.

DULDMÜTIG, *adj. patiens* HENISCH 763; *vergl.* langmütig. die liebe ist duldmütig, freundlich ZWINGLI 1, 652. *Schweizer bibel von* 1530 der herr ist duldmütig auf euch 2 *Petri* 3, 9. 1 *Cor.* 13, 4. es hat auch sölicher duldmütiger und christlicher wandel der römischen bischofen ungefarlich bisz in 100 jar nach dem obgenennten Gregorio gewärt STUMPF 1, 179ᵃ.

DULDSAM, *adj. geduldig, nachsichtig, tolerant, ferens aequo animo* HENISCH 763.

wenn ihr dem narren duldsam weicht und dachtet
'die welt ist grosz genug für mich und ihn' GOTTER 1, 25.

o duldsam, wie du bist, versag ihm nicht das ohr! 1, 244.

du *(Ahasver)* der sie *(die juden)* duldsam schützt,
dünkst ihnen ein tyrann *ders. schauspiele* 89.

der pflugstier selbst, der sanfte hausgenosz
des menschen, der die ungeheure kraft
des halses duldsam unters joch gebogen,
springt auf, gereizt, wetzt sein gewaltig horn
und schleudert seinen feind den wolken zu SCHILLER 523ᵃ.

vgl. unduldsam.

DULDSAMKEIT, *f. nachsicht, toleranz.* schlaffe duldsamkeit der beleidigungen Kant 5, 299.

ein weiser, dem erfahrung
den kranz der duldsamkeit um seine schläfe wand Gotter 1, 282.

DULDUNG, *f. das ertragen der leiden, das leiden selbst (passio), nachsicht, schonung, toleranz. perpessio* Henisch 763, *tolerantia* Stieler 347.

ich will der furchtbaren duldungen ausgang
sehen Klopstock *Mess.* 9, 452.
um deiner duldungen willen
in dem gericht! um deines versöhnenden todes am kreuze.
11, 805,

in der ausgabe von 1760 dafür leiden.

wenn jener edle kreis, wenn jene thaten
zu müh und streben damals dich entflammten,
so konnt ich (*an stillem ort in traurigen gedanken*), junger
freund, zu gleicher zeit
der duldung stille lehre dir bewähren Göthe 9, 136.

wie war es sonst für mich entehrend,
wenn jedermann die duldung pries
und mich als thörig und bethörend
hinaus, ach! vor die schwelle wies *ders.*

die gefälligkeit, womit sie einen unwillkürlichen ausdruck meines gefühls aufnimmt, das mitleiden mit meiner duldung, das sich auf ihrer stirne zeichnet 16, 133. unter die übungen des stoicismus, den ich deszhalb so ernstlich als es einem knaben möglich ist, bei mir ausbildete, gehörten auch die duldungen körperlicher leiden 24, 101. die hausfrau, eine schlanke wohlgebildete dame, die sich aber in stummer leidensgestalt ganz untheilnehmend erwies und uns die schwere duldung die sie zu übertragen hatte, unmittelbar zu erkennen gab 31, 236. die unvermeidlichen thaten und unausweichlichen duldungen eines immer sich erneuenden seltsamen geschlechts 39, 3. wie allgemein ist nur seit wenigen jahren die duldung der religionen und sekten geworden Schiller.

DULDUNGSBRIEF, *m. toleranzedict, wodurch duldung anders denkender besonders in glaubenssachen gewährt oder anbefohlen wird.* Konstantins duldungsbriefe Henke.

DULDUNGSGEFÜHL, *n.* das göttliche duldungs- und schonungsgefühl Göthe 45, 22.

DULDUNGSGEIST, *m.* die menschlichkeit und der duldungsgeist gehen aus den zimmern der weltweisen hervor Sturz 2, 113.

DULDUNGSLEHRE, *f.* und da ich mich schon öfters im ausdauern geübt hatte, so schienen mir die tugenden welche ich an den stoikern hatte rühmen hören, höchst nachahmenswerth, um so mehr als durch die christliche duldungslehre ein ähnliches empfohlen wurde Göthe 24, 53.

DULE DÜLE, *f. eingedrückte vertiefung* Schmid *Schwäb. wörterb.* 147. das fleisch (*bekommt*) hüli oder dülen Paracels. 1, 519ᵃ. bisz das du gewis wissest das er eben stunde und du keinen absatz noch höhe noch dülen nimmermehr findest Würtz 232. ob du nits krachendes, bewegliches oder krummes empfindest, oder etwan buke, dulen und bogen gespürest 278. rate derhalben das du ein löchlein oder dulen in das säcklein machest, wo das kind mit seinem sitzlein hingelegt soll werden 464. *vergl.* dalle, delle, dille, dole *und das mhd.* tülle Ben. 3, 127ᵇ.

DULLBAUM, *m. rand eines fahrzeugs auf dem die ruder liegen, franz. porte-toulet, engl. thowlstring under a boats gunnel* Beil 155.

DULLDILL, *f. tolle dille, tollkraut hyoscyamus niger* Nemnich 2, 196.

DULLE, *f. ruderpflock, rudernagel, franz. tolet toulet, engl. thole thowel* Beil 155.

DULLKRUT, *n. wie* dulldill.

DULLLERCHE, *f. alauda arborea* Nemnich *Wörterb.* 115ᵇ.

DULMS DOLMS, *m. stupidus stolidus* Schottelius 1306. dulmesz dolmesz *stolidus* Henisch 764. er ist ein rechter dolmesz *homo crassa Minerva das. s.* dolm.

DÜLPEN, *schlagen prügeln percutere* Maaler 93. tülpen 411. Stalder 1, 326. *s.* abdülpen.

DULT, *f. festum, solemnitas, goth.* dulþs, *ahd.* tuld Graff 5, 421, *mhd.* dult Ben. 1, 403ᵃ, *wo auch das verbum goth.* dulþian, *ahd.* tuldan, *mhd.* dulten *celebrare vorkommt. die wurzel des worts ist noch nicht aufgedeckt, vergl. Geschichte der sprache* 72. Haupts *Zeitschr.* 5, 224. 225. Diefenbach *Goth. wörterb.* 2, 634. 635.

1. *kirchenfest an einem bestimmten tage, der ahd.* tulditag, *mhd.* dulttac (Ben. 3, 5ᵃ) *hiesz.* zwischen unser frawen tult und sand Michels tag *Mon. boica* 9, 597 (1296). auf dem hofe zu Cheverloh an sand Gilgentag, als da tult ist 8, 543 (1325). die drei goldnen samstagnächte oder dulden, die zu Aigen am Inn dem viehpatron St. Lienhard zu ehren gefeiert werden *Landw. wochenbl.* 1823. *s.* 166. Schmeller 1, 367.

2. *jahrmarkt der ursprünglich durch ein örtliches fest veranlaszt war oder damit zusammenhieng. in dieser bedeutung bei* Schönsleder L 4, *noch jetzt in Süddeutschland gebräuchlich.* Schmeller *bemerkt dasz ebenso das franz. foire, span. feria, ital. fiera aus dem lat. feriae, mlat. feria feiertag entstanden sei. auf ähnliche weise gieng die bedeutung von* messe *in* kirchmesse kirmes *über.* die Jacobi- oder sommerduld *in München. die* Veitsduld *zu Freising.* die Johanni- und Nicolaiduld *zu Pfaffenhofen, die drei* dulden *zu Amberg.* im jahr 1373 gibt herzog Stephan der stadt Landsperg ein freie duld und einen zolfreien jahrmarkt Lori *Lechrain s.* 72. es schol auch der richter umb und umb in einer meil schenchen (*schenken*) verpieten auf dem gaw, allein auf den tulden *Trauensteiner stadtord. von* 1375. *die Monim. boica erwähnen* der dreir tulttag zu Hochenwart mit nomen zw sant Jorgentag, zu sant Peters und Paulstag und zu sant Marteinstag 27, 198 (1475); *hernach heissen sie* jarmarkttag 205 (1477). das chain gewandhinsneider gewant versneiden sol den zw den rechten tulden und margten *Freising. stadtb. hs. von* 1359.

3. *waare die man zum verkauf auf eine* duld (*jahrmarkt*) *bringt.* das is meine ganze duld: ich hab nicht mehr mitschleppen können *sagt der krämer. dann auch die waare, die man auf der* duld *kauft. männer kaufen ihren frauen, eltern ihren kindern, liebhaber ihren geliebten, herrschaften ihren dienstboten eine* duld Schmeller 1, 368.

DULTUS, *ironisch für* geduld.

ich wolt euch lernen (*lehren*) dultus singen *Fastnachtsp.* 49, 33.

DULZIAN, dolcian, *m. ein vordem gebräuchliches blasinstrument, nach* Heynatz *Antibarb.* 1, 310 *auch* der dulcianer, die dulcianerpfeife *genannt. mit unrecht in einigen gegenden für fagott oder basson. sodann ein register in alten orgelwerken. aus dem lat.* dulcis *sanftklingend. mlat.* dulciana, *altfranz.* doulcine, doucine, doucette Roquefort 1, 408ᵃ, *ital.* dolciano.

ihr lauten, geigen, dulcian,
ihr cymbel, harpf und fleuten Spee *Trutznachtigal* 144. 249. 285.

DULZINEA, *f. der name der geliebten Don Quixotes, eines rohen bauernmädchens, wird jetzt, meist ironisch, gebraucht, um eine geliebte zu bezeichnen.* er ist nicht zu finden, er steckt bei seiner Dulcinea. wir wollen ihn auf eine mistbahre setzen, hinten und vorn licht darauf, und ihn so vor seiner Dulcinea thüre bringen Fr. Müller 2, 105.

DUMM, *adj. und adv. goth.* dumbs, *ahd.* tumb Graff 5, 425, *mhd.* tump Ben. 3, 129, tum *im reim auf* Ambrosium *und* crucifixum *Passional* 2, 253. 289, 31 *Köpke, niederd.* dum dumm *Brem. wörterb.* 1, 269. Schütze *Holstein. idiot.* 1, 269, *altfries.* dumbe dume Richth. 695, *neufries.* tumpig Outzen 367, *niederl.* dom, *ags. und engl.* dumb, *altnord.* dumbr, *schwed. und dän.* dum. *in andern stammverwandten sprachen weist es* Diefenbach *Goth. wörterb.* 1, 635. 636 *nach. die anlautende tenuis ward lange beibehalten, bis in das 18te jahrhundert,* Stieler, Frisch, Steinbach, Rabener *schreiben* tumm *und* Lessing *schwankt noch. doch bei* Schönsleder *findet sich* dumm *und* Henisch *bringt beides vor.* thumm *schreiben* Keisersberg, Schwarzenberg, Luther, Aventin, Weckherlin, Philander v. Sittewald. *vom 18ten jahrhundert an hat der compar. und superl. bei einigen den umlaut. das wort wird einem verlornen verbum* dimban damb dumbun *zugetheilt* (*Gramm.* 2, 59), *das in reicher ausbreitung wörter der verschiedensten bedeutung umfaszte, zu welchen* dumpf, taub, toben, duft *gehören: im koburgischen heiszt* dummern *nach moder riechen* Frommann *Mundarten* 3, 193. dumm *bezeichnet eine abstumpfung des geistes, des verstandes, der sinne, und heiszt demnach schwachköpfig, kraftlos, aber auch stumm, taub, finster. diese verschiedenen bedeutungen sind auseinander zu setzen.*

1. *beschränkt und schwach an verstand, unwissend, stumpfsinnig der naturanlage gemäsz; es ist milder als* albern. *im mhd. hiesz auch* tump *wer seiner jugend wegen noch keine*

erfahrung und einsicht haben konnte; es lag dann kein tadel, nichts herabwürdigendes darin, wie man auch einfältig *in gutem sinn gebraucht. diese bedeutung ist nicht ganz erloschen, man sagt* er ist noch ein dummes kind, von dem man nichts anders erwarten kann. *mildernd*, der dumme teufel ist zu entschuldigen, er wuszte es nicht besser.

wo soll ich mich hin kehren
ich dummes brüderlein?
wie soll ich mich ernehren?
mein gut ist viel zu klein FISCHART *Garg.* 90ᵃ.

da flog das meislein auf ein haus
und lacht den dummen buben aus GÖTHE 8, 114.

geht, sucht euch einen dummen jungen.
KOTZEBUE *Dramat. spiele* 1, 24.

vor den kopf möchte ich mich schlagen dasz ich tummer teufel nicht errathen kann wer ihr unbekannter correspondent ist RABENERS *freundschaftliche briefe herausgegeben von* CHR. FEL. WEISZE 105. doch thut es mir leid um den armen dummen teufel SEUME. wenn ich es noch heut zu tage so anzusehen strebe wie in jener zeit, als ich noch ein dummer junge war TIECK.

Doch die ungünstige bedeutung ist vorwiegend. man schilt dummes kalb! dummer esel! dumme gans! *ebeș* hort (*hart*) am sinn oder thum DIEFENBACH *Wörterb. von* 1470 *sp.* 103. 145. thum *ebes, grossus Voc. theut.* 1482 hh 3ᵃ. tummer, grober, ungelirniger, stumpfsinniger *das.* tummer *ebes, quasi vesanus Voc. incip. teut.* y 1ᵃ. tumm *stupidus, hebes* FRISCH 2, 394. du bist ein narr, stumpf und tum KEISERSBERG *Sünden des munds* 37ᵃ. do sprach der herr (*Christus*) 'seind ouch ir (*die jünger*) noch on verstentnusz? dumm und doll? *ders. Postill* 2, 66ᵃ

mancher narr der ist also thumm,
maint etlich leut di sen (*seien*) ze frumm.
J. V. SCHWARZENBERG 128, 2.

darümb ist mir der adel gůt,
ja das ich hab ein thummen můt 135, 1.

die allein umb unzucht willen weiber nemen wie das tumme vieh *Tobias* 6, 18. über dieses hatte ich nichts gelernet, darauf ich mich verlassen konnte, so muste ich meinen angel weiter auszwerfen, ob etwa ein thummer fisch anbeiszen wolte (*bildlich*) CHR. WEISE *Polit. näscher* 154. was kann tümmer als er sein STEINBACH 2, 880. der ein tummes gehirn hat *qui insulsum habet ingenium das.* darin ist er tumm *hoc in re plumbeus est das.* ein tummer kopf *stolidum ingenium das.*

die tümmsten (*die eine frau suchen*) gehn auf geld und beiszen nirgends an
als wo ein testament dem eidam helfen kan.
denn weisz man ohngefehr ein nest voll gelber raben (*ducaten*),
so will man augenblicks das tümmste gänschen haben.
GÜNTHER 445.

der herr sei tumm genug LISCOV 307.

freund, dir die wahrheit zu gestehen,
ich bin zu dumm es einzusehen LESSING 1, 19.

was die witzige und gelehrte Henriette in der person einer dummen Agnese sagt 7, 59. eine stumme schöne, sagt man, ist nicht nothwendig eine dumme, und die schauspielerin hat unrecht, die eine alberne plumpe dirne daraus macht. aber Schlegels stumme schönheit ist allerdings dumm zugleich, denn dasz sie nichts spricht, kömmt daher weil sie nichts denkt 7, 60. eine der allertümmsten und sinnlosesten ketzereien 9, 289.

und so erklärt sie oft die dummste passage für schön.
KLAMER SCHMIDT *Komische dichtungen* (*Berlin* 1802) 176.

die dummen kommen am besten fort.
KOTZEBUE *Dramat. spiele* 1, 95.

nur dumme menschen verzweifeln, und wir sind nicht dumm 3, 224.

das thier bewegt sich, wächst,
stillt seinen durst und seinen hunger, paart
mit seines dummen gleichen sich und stirbt.
KLAMER SCHMIDT *Poetische briefe* (1782) 90.

er sprach über die überall ausgestreuten zeigefinger des todes, und dasz sie hinweisen das leben, so dumm es auch sei, nicht noch dümmer zu machen, sondern lustig J. PAUL *Titan* 3, 108.

man sagt die gänse wären dumm,
o glaubt mir nicht den leuten GÖTHE 5, 80.

dümmer ist nichts zu ertragen
als wenn dumme sagen den weisen
dasz sie sich in groszen tagen
sollten bescheidentlich erweisen 5, 120.

wie kommts dasz man an jedem orte
so viel gutes, so viel dummes hört? 5, 123.

alle narren, grosz und kleinen,
dick und hager, gestreckt und krumb,
all zu witzig und all zu dumb 13, 129.

ich liess mich bethören,
dumm wie ich war, und stieg in den eimer 40, 196.

das sie zugleich auch dem und jenem winke,
im kopfe dumm, im rücken krumm, und hinke 41, 36.

ich merke schon, sie nimmt ihn in die lehre;
in solchem fall sind alle männer dumm,
er glaubt wohl auch dasz er der erste wäre 41, 89.

wer kann was dummes, wer was kluges denken,
das nicht die vorwelt schon gedacht? 41, 102.

sobald sie mit dem herzen anbinden, werden die bösewichter dumm SCHILLER 206ᵇ.

es treibt sich der bürgersmann, träg und dumm,
wie des färbers gaul, nur im ring herum 324ᵃ.

wär der gedank nicht so verwünscht gescheidt,
man wär versucht ihn herzlich dumm zu nennen 343ᵇ.

man kann ein sehr geistreicher vater sein und einen höchst dummen sohn haben GUTZKOW *Ritter vom geiste* 2, 326.

2. *betäubt, verstockt, verwirrt, das niederd.* verbiestert. tum machen *ebetare Voc. incip. teut.* y 4. der lärm macht einen ganz dumm. dumm machen *obtundere* SCHÖNSLEDER L 4; *conturbare, obstupefacere* STIELER 2361. thum werden *Voc. incip. teut.* y 4. der kopf ist mir ganz dumm. es ist mir so dumm KLINGER *Theater* 2, 354.

mir wird von alle dem so dumm
als gieng mir ein mühlrad im kopf herum GÖTHE 12, 96.

gegen die verfinsterer.
tumm machen lassen wir uns nicht,
wir wissen dasz wirs werden sollen VOSS *Musenalmanach* 1797.

unterdessen sah ich die lose (*freundin*) mich an einsicht weit übertreffen, so dasz ich wie dumm vor ihr stand JACOBI *Woldemar* 136. *man sagt von den drehlingen, den erkrankten schafen die sich schwindelich im kreise drehen, sie* werden dumm ADELUNG. *der zu stark geschwefelte* wein macht den kopf dumm, *wofür man im niederd.* stumm *sagt Brem. wörterb.* 4, 1078; *vergl. das engl.* stum *gährwein.* schwindeldumm.

3. *unbesonnen, unangemessen, widerwärtig, einfältig, abgeschmackt.* niemand wollte handeln, alle machten sich fort, es war eine dumme geschichte, ein dummes betragen. sie machten lauter dummes zeug. könig Pipin in Gasconien der ein unwürdiger, thummer und unbesonnener fürst war AVENTIN *Chronik* 341.

bistu nicht ein thummer freier
und ein schlechter handelsmann CHRIST. WEISE *Polit. näscher* 98.

als wäre sonst kein leben mehr zu finden
als dieses so die milch der tummen lieb erquickt
HOFFMANNSWALDAU *Getreuer schäfer* 7.

womit ich, gibt mir gleich kein groszer hof gehör,
in thälern lustig bin und, kan ich ja nicht mehr,
mein herz zum wenigsten in noth und gram erfrische,
ja oft, nach dem es kommt, die tumme welt verzische.
GÜNTHER 385.

dasz frauen, wenn sie (*schwanger*) gehn, ein blinder appetit
auf wunderliches zeug und tumme speisen zieht 421.

wenn du irgend ein gehöne tummer spötter hören muszt *ders.*

Prometheus = Göthe spricht

musz jetzt auch noch zum spasz sondieren
was andre von dir (*Deukalion = Werther*) räsonnieren.
es wird zwar manch dumm gewäsch entstehn,
doch lasz, was extra dummes ist auch schön.
H. L. WAGNER *Prometheus, Deukalion und seine recensenten.*

geht doch mit dem dummen zeuge.
CHRIST. FEL. WEISZE *Kom. opern* 2, 129.

nun bin ich (*der renommist*), wie ihr seht, in dieses nest (*Leipzig*) gekommen.
zwar hab ich mit verdrusz den dummen weg genommen,
allein was war zu thun, ihr waret alle hier.
bleib ich nun oder nicht? sagt, kerls, was rathet ihr?
ZACHARIÄ *Renommist* 1, 215.

dein (*des grafen*) alter Strom (*der hofmeister*) ist doch ein rechter erzpedant,
schickt die gelehrsamkeit sich wohl vor deinen stand?
wirf die scharteken weg und sauf ein glas burgunder.
was hilft bei mädchens dir der ganze dumme plunder?
ders. Schnupftuch 4, 218.

sich das dumme zeug in den kopf setzen WIELAND *an Merck* 128 (1835). es ist eine dumme sache, das kann ich versichern 186. alles dumme, schiefe und platte zeug das darüber gesagt werden mag 239. ich bitte (*spricht Harlekin*), Peter, mache doch solche dumme vergleichungen nicht MÖSER

9, 124. nach meinem dummen (*geringen*) verstande gehört eben nicht viel witz dazu Ihnen zu einer guten tracht schläge zu verhelfen 9, 125. die alberne hoffart und die dumme aufführung JACOBI *Woldemar* 149.

> sie hasset dummen stolz und zwang
> fast ärger wie die sünde G. A. BÜRGER *von Heinr. Pröhle* 57.
> doch spiel ich nicht den dummen streich
> dasz ich ihr'n stammbaum malen lasse.
> KLAMER SCHMIDT *Kom. dicht.* (*Berlin* 1802) 217.

die dumme kirchenarchitektur J. PAUL *Loge* 3, 80. er war denn, wie alle denen eine dumme geduld ausreiszt, nicht mehr zu bändigen J. PAUL *Hesp.* 3, 8. närrchen, rede doch nicht so dumm KOTZEBUE *Dramat. spiele* 2, 192. *was hinderlich ist,*

> das dumme fenster ist aber doch
> verzweifelt hoch 2, 270.

ungeschickt, unpassend,

> ein dummer spasz,
> fort! aufgemacht 2, 304.

fürchtest du vielleicht etwas dummes zu reden? 3, 265. dumme frage! 3, 308. hab ich was dummes gemacht? 3, 318.

> das ist ein dummer streich, so nahe der vollendung
> nimmt die geschichte noch so eine dumme wendung 8, 167.
> aus dem palast ins enge haus (*sarg*),
> so dumm läuft es am ende doch hinaus GÖTHE 41, 319.
> vorbei! ein dummes wort 41, 322.

aber sachte, freund Hassan! du bist etwa gar auf der reise nach einem dummen streich? SCHILLER 165ᵃ. und dabei das verfluchte gezirpe, vollends wenn sie in masse ihr dummes monotones lied anstimmen TIECK.

> zu hobeln ist der plump, ein dummer ist zu witzigen,
> doch nichts zu machen mehr ist aus den überspitzigen.
> RÜCKERT *Weish. des Brahmanen* 35.

4. *wild, toll, brutus, der des verstandes beraubt ist, tobt und wüthet; vergl.* dummlich 2 *und* dummen. thummer, *freveler, temerarius Voc. theut.* 1482 hh 3ᵃ. dum oder doll *Gemma gemmar.* dumm werden, vihisch, wild, unverständig *obbrutescere* DASYPOD. 317ᵇ. tummer *ferox* HENISCH 1208. er hatte das beste herz von der welt, nur hatte er auch zuweilen das was man die dumme stunde nennt, das ist, er war plötzlich, ohne sichtbare ursache, stürmisch REISKENS *lebensbeschreibung* 19.

> wenn aber sie sind frei, so geht es tumm und toll:
> die jungfern trinken sich oft plitz platz plötzlich voll.
> *Jungfernanatomie in* JOACHIM RACHELS *satyr. schriften.*

ein tummes pferd *equus ferox* STEINBACH 2, 880. *man sagt* der gaul ist dumm *hat den stillen koller, und dieser mangel musz dem käufer angezeigt werden, weil sonst der kauf ungiltig ist.* tummer hund *canis rabidus* STEINBACH 2, 880.

> der hund ist tumm und reucht den braten GÜNTHER.

hurtig, tumm, tumbrisch WOLKENSTEINER 70. 1, 25. *s.* manndumm.

5. *taub. schon im ahd., im mhd. hat sich noch kein beispiel gefunden, doch für die folgende zeit ist diese bedeutung gesichert. surdus* dumm, daub, ungehörig (*der nicht hört*). *surdeo et obsurdo* ich bin dumm, taub, ich gehör nit. *surdo* ich mach dumm DASYP. 237ᵃ. 317ᵇ. dummer denn das ungestümm meer *aequoribus surdior* MAALER 93ᵃ. tum und blind der weder hört noch sicht 411ᵃ. zů einem tummen reden das ist umsunst und vergebens *das.* dumm werden *surdescere obsurdescere* SCHÖNSLEDER L 4. dum, hörlos, daub, *surdus* HENISCH 764. RÄDLEIN 204ᵃ. *altnord.* dumbi.

> er macht
> die dummen hörend, die stummen jehend *Johannes tragöd.* Pllij.
> doll, thum und stumb WECKHERLIN 255.
> 'wie', spricht er, 'kan es sein dasz felsen hören können?
> und hat der dumme forst auch die vernunft der sinnen
> dasz er den ton vernimmt?' P. FLEMING 58.

ein mann der stumm und dumm von mutterleibe war, aber rechnen, schreiben und mahlen, auch lesen konnte BLUNTSCHLI 446, *von* ADELUNG *angeführt. s.* dümme. dummelich 3.

6. *stumm mutus. in einigen sprachen, wie im gothischen und altnordischen, galt diese bedeutung allein, im ahd. ags. und altfriesischen erscheint sie neben andern. für das mhd. fehlen beispiele, doch im 17ten jahrhundert war sie noch bekannt,* dum stum *mutus* HENISCH 764. *engl.* dumb *stumm, schweigsam,* to dumb *stumm machen, zum schweigen bringen,* dumbness (*ags.* dumnys) *stummheit, schweigsamkeit. im schwedischen noch* döf och dum *taub und stumm. im dänischen ward es auch von gedämpftem laut gebraucht,* klokken har en dum lyd *die glocke hat einen schwachen klang.*

7. *verfinstert, dunkel, des lichts beraubt. dahin weist das altnord.* dumba *caligo,* dumbinn *furvus,* dumbôttr *obscuri coloris, unser* dämmer, dimper, düster. *der kobalt heiszt* dumm, *wenn das glas davon nicht blau, sondern schwarz oder braun wird. im dänischen sagt man* hans öine bleve dumme, *seine augen werden dunkel. ferner* en dum farve *eine farbe ohne glanz.*

8. *abgestumpft, verdorben, unkräftig, wie man auch* taub *gebraucht.* wo nu das salz thum wird, womit sol man salzen? *Matth.* 5, 13. thum salz heiszt das die zeene und scherfe verloren hat und nicht mehr würzet noch beiszet LUTHER 5, 367ᵃ. wie thum und verdorben salz MATHES. 108ᵃ. des thummen oder verworfen erzs 109ᵃ. auf dem felsen ist der samen verloren, das ist er wird thumb, ob der samen sonst gut ist PARACELS. *op.* 1, 83ᵃ.

> wie süszer zuckerstaub der doch verderbt und thum.
> WIEDEMANN *Jul.* 15.
> er liegt und sinkt mit gespaltetem haupte
> dumm und gedankenlos unter den todten und glaubt zu vergehen. KLOPSTOCK *Mess.* 4, 9.

engl. dumb arm *der lahme arm.*

9. *häufig bei scheltworten. einen einfältigen menschen nennt man* dummes vieh, *ein einfältiges mädchen* dumme kuh. *die mutter spricht zur tochter* du bist eine dumme gans CHR. FEL. WEISZE *Kom. opern* 3, 158. du dummer bär! WIELAND 18, 332. *ein gewöhnliches scheltwort ist* dummer junge. ihr tummer kerl, wolt ihr auch ein politischer näscher werden? CHR WEISE *Polit. näscher* 14. tummer teufel STIELER 2361. der vormund musz aber doch ein dummer teufel gewesen sein KOTZEBUE *Dramat. spiele* 2, 207. dummer teufel, was verschlägt es ihnen SCHILLER 1, 185. *man fügt* dumm *auch zu eigennamen, die dann in allgemeiner bedeutung als scheltworte dienen. so in Holstein* dumme Asmus, Drütje (*Gertrud*), Jens, Jürken *oder* Olf *und* Petjen (*Peter*) Dumm SCHÜTZE 1, 269. *vergl.* dummerheinz, dummerjan.

10. *redensarten.* er ist nicht so dumm als er aussieht *er ist listig, verschlagen.* das ist wirklich so dumm nicht *ist ganz verständig* MÖSER 9, 118.

> verspitzt euch nur, ihr guten schlucker, wir sind nicht eben
> alle tumm GÜNTHER.

er stellt sich dumm an *er thut auf unverschämte art als wenn er nichts wüszte, verbirgt den schalk unter dem schein der einfalt Brem. Wörterb.* 1, 269. dat smekt nig dumm *schmeckt gut* SCHÜTZE *Holstein. idiot.* 1, 270. dat süt nig dumm ut *das.* er ist so dumm als ein bund stroh, ein bund heu KOTZEBUE *Dramat. spiele* 3, 56. wenn ihr mich für dumm verkaufen wollt, so werdet ihr nicht viel bekommen. unsere gesellschaft wolte fast tumm vor lachen werden ETTNER *Unwürd. doctor* 402. ich habe mich derer närrischen façonen zuweilen tumm mögen lachen 695.

11. *sprichwörter.* je dummer der mensch desto gröszer das glück SIMROCK 1725.

> die dümmsten
> sind überall die schlimmsten 1727.

so dumm als ein hinterviertel vom schafe 1728.

DUMMBART, *m. wie* dummkopf, *einfaltspinsel, niederd.* dummboard (STRODTMANN *Idiot. osnabr.* 353. *Brem. wörterb.* 1, 269, SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 269), *woher es wahrscheinlich herüber gekommen ist.* STIELER, RÄDLEIN, FRISCH, STEINBACH *und* ADELUNG *führen es nicht an, aber* FRISCH *bemerkt* (2, 394ᵃ) *dasz die Niedersachsen* tumbor (*das adj.*) *wie* tumbart *aussprächen.* bart *ist vielleicht zu erklären wie* schnute *in dem gleichbedeutenden* dummschnute, *und der mund ist gemeint der dummes zeug schwätzt. Römer.* freiheit und Aurel, gelt, das ist dir eine losung! *zweiter Britte.* aber, herr Römer, dein wort in ehren, was will doch eigentlich der zusatz 'und Aurel' im munde führen? *Römer.* potz dummbart und kein ende! kannst du brittischer holzkopf denn nicht begreifen dasz wir Aurel hinzusetzen, weil der herr Aurelius Ambrosius uns Römer und euch Britten wider den gemeinschaftlichen feind in eigener person anführen will? GERSTENBERG *Minona* 96.

> so einen tölpel zu betrügen,
> so einen dummbart zu belügen,
> brauchts hexerei und teufel nicht. STEPHANIE *des jüngern Singspiele* (*Liegnitz* 1792) 224.

so nimm sie, dummbart, und eile dem ritter beizustehen.
WIELAND 4, 33.

he! der dummbart *Hausmärchen* 1, 181.

DUMMBÄRTIG, *adj. und adv.* ein dummbärtiger mensch.

DUMMDREIST, *adj. und adv. keck, anmaszend mit unverstand, ohne überlegung, stolide ferox. niederd.* dummdriest *kühn ohne klugheit und überlegung, tollkühn Brem. wörterb.* 1, 249, *schwed. und dän.* dumdristig. *vergl.* dummkeck, dummkühn. der dummdreiste junge neckte den wüthenden hund. man wird sich diese (*beschaffenheit der sache, nemlich die einmischung von fremdwörtern in die sprache*) recht gut bestimmen können, wenn man sich einen deutschen dichter vorstellt, der mit dem tollkühnen oder vielmehr dummdreisten vorsatze unter uns aufträte diese (*mit fremdwörtern untermischte*) sprache der höhern poesie in der hoffnung einzuführen dasz wir uns an die nicht nur geschmacklose, sondern oft auch den inhalt entweihende wortmischung mit der zeit auch schon gewöhnen würden KLOPSTOCK *über sprache und dichtkunst* 1. *fortsetzung s.* 14. von diesen opfern einer unglücklichen leidenschaft die den honigseim des genusses mit bitterer reue vergällte, wuszte frau Fama viel zu erzählen, demungeachtet fehlte es nicht an dummdreisten motten die um das verderbliche licht flogen, in dessen flamme sie ihren untergang fanden MUSÄUS 133.

hilf uns, wann der finstre stubenschwitzer
über geisteswerke dummdreist lacht.
A. F. E. LANGBEIN *Ged.* 1, 76.

er blieb stehen, als Selmar und sein vater passirt waren und machte eine hämische miene, indem er in der den taubstummen eigenen leisen art aber dummdreist zu Dankmarn sprach GUTZKOW *Ritter v. geiste* 2, 39.

DUMMDREISTIGKEIT, *f. schwed. und dän.* dumdristighed. die dreistigkeit im anstande welche jemanden den anschein gibt sich aus dem urtheil anderer nichts zu machen ist dummdreistigkeit KANT 10, 285.

DÜMME, *f. mhd.* tumbe *unverständigkeit* BEN. 3, 129ᵇ. 1. *heiserkeit*, dümme der stimme *raucitas Vocab. rer. ex promptuario Joh. Piniciani.* dumme *raucedo* DASYPOD. 193ᵃ. 317ᵇ. 2. *taubheit.* dümme dumme *surditas* MAALER 93ᵃ *und* ᵇ. SCHÖNSLEDER L4. *s.* dumm 5.

DUMMEL TUMMEL, *m. rausch, taumel von wein oder bier, schwindel*, tummel SCHMID *Schwäb. wörterb.* 147, *niederd.* tümel, tumel *Brem. wörterb.* 5, 128. STRODTMANN *Idiot. osnabr.* 253; *s.* dummeln, dümmelich.

du prahlst 'ich saufe viel, krieg aber keinen dummel,
und söff ich auch das bier bei halb und ganzen ein,
so werd ich doch nicht voll'. NEUMARK *Lustwäldchen* 224.

als ich den tummel davon (*vom wein*) im kopf empfand *Simpliciss.* 1, 281. demnach man aber abgessen und ich einen zimlichen tummel hatte 1, 314. mein man wird den dummel wohl ausgeschlafen haben *Gespenst* 211. das bier macht einen tummel STIELER 2361. er hat einen dummel bekommen RÄDLEIN 201ᵃ. dummel, wenn einem der kopf vom trinken schwer ist NIEREMBERGER *Deutsch-lat. wörterb.* Kk2. vom gestrigen schmaus noch einen dummel haben *das.* sobald ich einen halben tummel bei ihm verspürete *Felsenburg* 2, 134. in der meinung dasz wenn ich etwa eine kleine halbe stunde in der freien luft herum gienge, sich der dummel wohl verlieren würde *Cavalier im irrgarten* 106. den tummel ausschlafen *edormiscere crapulam* FRISCH 2, 394. STEINBACH 2, 880. FROMMANN *Mundarten* 3. 274, 23.

DÜMMEL, *m. lolium temulentum* NEMNICH.

DUMMELCHEN, *n. dimin.* 1. *rausch.* mein gastherr hatte ein halbes tummelchen, da er mich heimbrachte *Simpliciss.* 1, 591. 2. *ein becher.* es war also (*die phiala*) genau das was wir ein tummelchen nennen, ein becher der gleichsam selbst berauscht ist und auf seinem fusze nicht stehen kann LESSING 8, 495. tummelchen tümmelchen HUPEL *Liefl. idiot.* 242. *s.* dummeler 7.

DUMMELER, tummeler, tümmeler, dumler, *m. ursprünglich der welcher im taumel, im schwindel herumspringt, sich herumtreibt, der niederstürzt mit dem kopfe voran, ags.* tumbere *tänzer, springer, womit das engl.* tumbler *übereinkommt, das auch noch seiltänzer, gaukler heiszt. dazu stimmt das ahd.* tûmâri *histrio* GRAFF 5, 424. *bei* OTACKER *und* JEROSCHIN *ist der* tûmeler *eine maschine die bei belagerungen steine in*

kreisender bewegung schleudert BEN. 3, 128ᵇ. *bei* WOLFRAM *heiszt* tumbrel (BEN. 3, 128ᵃ) *ein zweiräderiger karren, dessen kasten durch umstürzen entladen wird, mittellat.* tombarellus, tumbarellus, tumberellum *plaustrum, franz.* tombereau. *das wort zeigt sich jetzt noch in folgenden bedeutungen.*

1. *eifriger arbeiter, der immer auf den beinen ist.* OBERLIN *führt s.* 676 *eine stelle, wahrscheinlich aus dem 16ten jh. an, worin* tumeler *diese bedeutung hat.* was kosten man da hette mit greben, dumblern, werken mit werkleuten OBERLIN 260. tummeler *concitator, vexator, exagitator, it. diligens, attentus, industrius, excitatus, erectus, impeditus, praepes* STIELER 2361.

2. *der die pferde zureitet; s.* gaultummeler, roszdummeler.

3. *ein trinker.*

ich weisz ihr seit all gute tumler WECKHERLIN 526.

4. *ein tänzer.*

vor ihnen auch sang ein göttlicher sänger
rührend die harf, und zween haupttummler tanzten im kreise.
VOSS *Odyssee* 4, 18.

5. *columba gyratrix*, tummeltaube, *burzeltaube, weil sie im fluge taumelnde bewegungen macht* NEMNICH 1, 1134. *Brem. wörterb.* 5, 128, *niederl.* tuimelaar, *engl.* tumbler.

6. *delphinus delphis, auch* taumler, *niederd.* tümeler, *niederl.* tuimelaar, *dän.* tumler. *er heiszt so weil er zuweilen aus dem wasser in die höhe springt oder gegen den strom sich in die höhe wälzt.*

7. *trinkbecher, stürzbecher, einer theetasse ähnlich, der sich von selbst wieder aufrichtet, wenn er zur seite gelegt wird; s.* dummelchen.

unsre helden trinken frisch
aus pokalen und aus breiten
tummlern, nach dem brauch der zeiten.
FR. LEOP. STOLBERG 1, 164.

engl. tumbler. *s. das folgende.*

DUMMELHAFT, *adj. und adv. schnell, rasch, kühn, frech, heftig.* tummelhaft *citus, concitatus, rapidus, impiger* STIELER 2362. *s.* dümmelich. turner wäre bei den alten ein tummelhafter wacker kerli, ein frischer junger gesell PHILANDER 2, 423.

ein sanftes thier gehört auf einen engen steg,
ein tummelhaftig gaul auf einen breiten weg. LOGAU 1. 9, 26.

dummelhafte rosse *die zum zureiten geeignet sind, equi qui domitoribus tradi possunt* FRISCH 2, 394. *in den stutereien werden die schönsten reitpferde so genannt* KRAUS *Gestütgarten* 61.

DUMMELHAUS tummelhaus, *n. reitschule, wie* dummelplatz SCHMELLER 1, 444.

DUMMELICH dummlich, *adj. und adv. ahd. mhd.* tumplich GRAFF 5, 426. BEN. 3, 129ᵃ. *fries.* tumpig OUTZEN 367. *niederl.* dommelyk. *s.* dümmerlich. dumhaft.

1. *einfältig stultus, absurdus.* tumlich, grobsinniglich, ungelirniglich, stumpfsinniglich *Voc. theut.* 1482 hh3ᵃ. dummelich *stolide* HENISCH 765.

Peter inzwischen, er wuszte nicht wie, stand schon auf dem platze, schaute mit dummlicher miene sich um und erblickte sein abbild.
MÖRIKE *Idylle* 124.

2. *in Schlesien auch blödsinnig.* der älteste sohn ist dummlich HEYNATZ *Antib.* 1, 310.

3. *harthörig.* dummlächt, übel hörend *surdaster* MAALER 93ᵃ.

DÜMMELICH dümmlich, *adj. und adv. wie* taumelig. 1. *betäubt vom wein, berauscht, niederd.* dümmli GROTH *Quickborn.* sagte dasz ihrer sechse oder siebene beisammen gesessen, darüber vom wein also eingenommen und dümmelich worden dasz sie auf dem boden eingeschlafen PHILANDER 2, 230.

2. *frech, keck, unbesonnen.* tummlich, frevelich, kunlich, freyszlich *Voc. theut.* 1482 hh3ᵃ. HENISCH 1208. STEINBACH 2, 880. tummelicht *citus, concitatus, rapidus* STIELER 2362, *wie* dummelhaft.

DUMMELKNECHT, *m. knecht in der reitschule* SCHMELLER 1, 444.

DUMMELN, tummeln, *ahd.* tûmilôn *und* tûmôn tiumôn *rotari* GRAFF 5, 424, *mhd.* tûmeln *und* tûmen, *sich im kreise drehen* BEN. 3, 128. taumeln *ist dasselbe wort, nur hat durch die gemination* mm *der vocal seine länge verloren, niederd.* tümelen tummeln *sich wälzen Brem. wörterb.* 5, 128, *gleiche bedeutung hat das niederländ.* tuimelen, *ags.* tumbian *tanzen, engl.* tumble *in vielfacher bedeutung, fallen, hinstür-*

zen, fallen machen, taumeln, sich wälzen, tanzen, springen, herumtreiben, umrühren, durchsuchen, zerknittern, in unordnung bringen, isl. tumba *fallen, schwed.* tumla *mit dem kopf vorwärts hinstürzen, sich umwälzen, dän.* dumpe *plötzlich fallen, und* tumle *umstürzen, schwanken, mittellat.* tombare *tanzen, wie ein gaukler springen, ital.* tombolare *mit dem kopf voran fallen, ebenso span. und provenz.* tumbar, *portug.* tombar, *altfranz.* tumber, *franz.* tomber; *auch die zweite form ital.* tomare, *altfranz.* tumer Diez 346. 347, *welches letztere nach* Ducange (6, 603ᵇ *Henschel*), *wie das englische* tumble, *zugleich fallen machen bedeutet. auch das lat.* domare *zähmen gehört hierher. man sieht wie das wort, dessen wurzel noch bedeckt ist, sich ausgebreitet und in verschiedenartige bedeutungen getheilt hat. ursprünglich heiszt es mit heftigkeit sich bewegen, daher sprünge machen, tanzen wie ein possenmacher, wobei das mhd.* tûmerschîn *tänzerin* (Herbort 9303 *musz* spranc *und* trat *gelesen werden*) *und* dummeler 4 *zu bemerken ist. ferner, im kreis sich drehen, im schwindel, in der betäubung hin und her wanken, niederstürzen, auf den boden sich wälzen, dann das active fallen machen, pferde bändigen und zureiten. s.* durchdummeln.

1. *intransitiv. a. taumeln,*

> dasz die welt sich verwundert,
> wan Bacchus dumlend dundert. Weckherlin 778.

b. unruhig sich hin und her bewegen.

> warum, meine sele, tümmelest in mir? Melissus S 5ᵇ.
> unt warüm tümelstû in mir? S 7ᵃ.
> wies tummelt auf der ehrenbahn! Göthe 13, 4.

2. *transitiv, fortlreiben, fortdrängen.* einen dumlen Schönsleder L 4. *vexare, exagitare aliquem* Stieler 2361. ich aber dummelt ihn höflich fort Tieck 15, 339. *im dänischen sagt man* som stormen tumler havets bölger *wie der sturm die meereswellen treibt; vergl.* dumpeln.

> wie wenn Zefyros oft die gewölk auseinander getummelt.
> Voss *Ilias* 11, 305.
> da erhuben sich jene
> mit graunvollem getos und tummelten rege gewölk her 23, 213.

gewöhnlich wird es von dem starken reiten, spornen, zureiten und zähmen eines pferdes gebraucht: dumlen *domare, condocefacere equos* Schönsleder L 4. dummeln *equum hac illac circumducere* Henisch 765. Rädlein 204ᵇ. ein pferd tummeln, herumtummeln *in gyrum agere equum calcaribus* Stieler 2361. Frisch 2, 394ᶜ. Steinbach 2, 881. du findest (*in dem wunderbuch*) dasz einer auf eim halben pferd, welches ein fallender schuszgatter entzwei getheilet, noch etlich meilen sei geritten, unvermerkt bisz ers gedummelt Fischart *Garg.* 105ᵃ. da muszt sie (*die pferde*) der jung reutersknab anführen und üben mit sprengen, dummeln, umbwerfen, springen, denzelen, hupfelen, stutzen, luftspringen, alles zugleich 132ᵃ. sein pferd wol dummeln können *Amadis* 114. 425. seinen gaul nach aller notturft dummeln und mustern *Galmy* 120. gaul in den schranken dummeln 136. mein pferdchen das lernte ich nach aller herzenslust tummeln Chr. Weise *Erznarren* 75. da dummelte ich meinen bock (*auf dem ich ritt*) *Simpliciss.* 2, 1033 *Keller.*

> er hat sein pferd gewaltig gedummelt und dem
> frawenzimmer hoffert. Henisch 765. Rädlein 204ᵃ.
> wohl zu hemmen die ross und nicht durcheinander zu tummeln.
> Voss *Ilias* 4, 302.
> reiter die ihre pferde tummelten. Arnim 1, 69.

3. *reflexiv. a. sich hin und her werfen, heftig bewegen, auch im kampf, eilen.* denn sie wolt die thorheit nit von im leiden, das er sich dumelte also auf dem seil *Eulensp.* 6. gienge aber unden, da der (*schwebend aufgehängte*) sack am schwersten war, eine kugel darwider, uberwarf und dummelt sich herumb und hieng wider wie vor Kirchhof *Milit. discipl.* 172. wenn ich mich denn zur Liegnitz aus sonderer freude sehr tummelte und den rappen aus Dänemark unter mir hatte Schweinichen 1, 292. dummel dich, gut pärchen Fischart *Garg.* 88ᵃ. dummel dich, mutz 93ᵃ. dummel dich *eia age, rumpe moras* Schönsleder L 4. da nun dem ritter auch der preis zugetheilt ward und er sich so ritterlich dummelt (*auf dem pferd*), war keiner mehr so des ritters begeret *Galmy* 138.

> ich mein der diltap dumlet sich,
> fuhr über sich, als wenn er flög,
> ja wie ein bolze von armbrust. Fuchs *Mückenkr.* 2, 168.
> und wann du nun in deinem stand (*als soldat*)
> dich dummelst in der feinde land. Philander 2, 748.

er dummelt sich tapfer *impiger ad labores belli* Schönsleder L 4. sich tummeln *sich fortmachen* Rädlein 204ᵃ. sich herum tummelen *circumvolitare* Steinbach 2, 881. wir zohen fast zu gleicher zeit vom leder und tummelten uns vor der hütte weidlich mit einander herum *Felsenburg* 1, 47. Warbrecht war mit nicht wenigen reitern schon da. er tummelte sich hinter den Marsen so lebhaft dasz sie sich oft umsehn muszten Klopstock 10, 211. gleichwohl währte es lang, dasz du dich im strome tummeltest, und du kamst sehr froh an das ufer 10, 221.

> und ihre borstige majestät sah zur belohnung
> mich hausfrau für einen arkadischen schwan,
> mein ehebett für einen rasen an
> sich drauf zu tummeln. Göthe 13, 99.
> dort tummle dich auf rosenbetten
> mit deinen grazien. Wieland 10, 135.

b. uneigentlich, mit eifer, fleisz sich zu etwas anstrengen. dummelen, sich uben, brauchen, *studere, vires vel nervos in aliqua re adhibere, conari manibus, pedibus, noctesque et dies, conferre sua omnia studia* Henisch 765. tummelt und befleist sich manniglich etwas im lager zu holen Kirchhof *Milit. discip.* 130.

> krumbschnabel frech, krumbschnabel frech,
> dummelt sich dapfer bei der zech. Uhland *Volkslieder* 40.

mit spielen solt du dich auch dapfer dummeln, nicht acht ob dir an gut oder gelt zerrinnen will *Galmy* 227. dummel dich, mein sohn, dasz du deine grammatik verstehst Henisch 765. sich dummeln *fleiszig sein* Rädlein 204ᵇ. sich tummeln *festinanter agere* Frisch 2, 394ᶜ. sich in einer sache tummeln *in re aliqua multum esse das.* er tummelt sich darinnen *omnem diligentiam in hanc rem confert das.* er tummelt sich damit herum *enixe elaborat in hac re das.* so musz ich mich nur kurz und eilig tummeln Möser *Vermischte schr.* 2, 141.

DUMMELN, *n.*

DUMMELPFERD, *n. auf der reitbahn zugerittten, cheval de manége* Rädlein 204ᵇ.

DUMMELPLAN, tummelplan, *m. wie* dummelplatz. *anrede an Deutschland,*

> brandstadt, blutfeld, sitz der strafen,
> aller räuber dummelplan,
> wehland, zeughaus böser wafen,
> wol, wer dich (*so*) entfliehen kan.
> Georg Greflinger *Seladons beständige liebe* (1644).

DUMMELPLATZ, tummelplatz, *m. dän.* tumleplatz. 1. *ein platz wo man sich frei bewegen, frei herumspringen kann.* es ist ein guter tummelplatz für die kinder. *ein feld auf dem die soldaten eingeübt werden* Frisch 2, 394ᶜ.

> die (*halbgöttinnen, faune und nymphen*) bei dem mondenschein
> stets halten tummelplatz. A. Gryphius 1, 703.
> der erde schöner grüner teppich soll
> kein tummelplatz für larven sein. Göthe 9, 28.

uneigentlich. in Holland, dem eigentlichen tummelplatz des heiligen streites Hamann 4, 102.

2. *reitbahn, reitschule* dummlplatz *trigarium* Schönsleder L 4. tummelplatz *area domiturae* Stieler 2361. Frisch 2, 394ᶜ. dummelplatz Rädlein 204ᵇ. *s.* dummelhaus. pferdtummel.

DUMMELSTALL tummelstall, *m. eine abtheilung von dem oberstallmeisterstab* Schmeller 1, 444.

DUMMELUNG, *f. s.* pferdedummelung.

DUMMEN, *dumm werden, toben, ahd.* tumbên tumbôn Graff 5, 426, *mhd.* tumben Ben. 3, 130, *niederd.* dummern, verdummern *Brem. wörterb.* 1, 270. tummen *hebere* oder toben oder stumpf werden in sinnen *Voc. theut.* 1482 hh 3ᵃ. stummen oder dummen in den sünden Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 273ᵃ. *schwed.* sig dumma *eine dummheit begehen.* tumben *heiszt aber auch im ahd. und mhd.* dumm machen *wie mhd.* vertumben, betumben, betumbeln; *vergl.* verdummeln.

DUMMERHAFT, *adj. u. adv. wie* dümmerlich. wenn ich blosz dummerhaft bin, und die gedanken nicht fortwollen, sondern gummidick in meiner feder hängen bleiben Bode *Trist. Shandy* 9, 47. *niederd.* dummerhaftig, *man sagt* mi is so dummerhaftig to mode *mir ist so wüst im kopf.* de ole

mann is all dummerhaftig *kindisch Brem. wörterb.* 1, 270. Schütze *Holst. idiot.* 1, 269.

DUMMERHEINZ, *m.* dummer Heinz, *dummkopf, wie* dummerjahn, *niederd.* dummhinrk (*Heinrich*) Schütze *Holst. idiot.* 1, 269. *vergl.* dumm 9.

hui dich vorm alten tummerheinz,
verkauft die brillen und fuchsschwenz. B. Waldis *Esopus* 221ᵇ.

bei Eyering 3, 134 *dieselbe stelle, wo aber* thummerhenz *steht.*

DUMMERJAN, *m.* dummer Johann, *wie* dummerheinz *dummkopf. so auch* dullerjan *toller Johann, tollkopf* Schambach 50ᵃ. düffritjen *dummfritzchen das. in Hessen, Sachsen, den Maingegenden sagt man* dummerjan. Rabener *spricht von einem* dummköpfigen Johann 3, 198. *niederd.* dummerjån *Brem. wörterb.* 1, 269. Strodtmann *Idiot. osnabr.* 353. Schütze *Holst. idiot.* 1, 269. Schambach 51ᵃ. dummerjahn tummerjahn Hupel *Liefl. idiot.* 54. 243. *schwed.* dummerjöns, *dän.* dumrian. Cescos ist ein stat Pamphilie, da so grobe leut wonen, wie in Teutschland die Binzger kröpfeten baurn, dasz davon ein sprichwort entstůnd 'du bist ein mann von Cescon', wie mans auf der alb hat, gleich wie man spricht 'es ist ein stat wie Heubach, da fraszen die wolf den schultheisz auf dem markt', wolt ein groben dölpel und fantasten damit anzeigen. wir brauchen die oberzelten, item, ein grober Algewer bauer, ein blinder Schwab etc. ein rechter dummer Jan, der teutsch Michel, ein teutscher baccalaureus S. Frank *Sprichw.* 2, 49ᵃ.

grob, ungeschickt und ungelart
und von der grobianer art,
dom sagt man hic est numerus,
auf deutsch ein grober cuius sus;
er ist nur ein ziffer verstan,
ja ein rechter dummer Jan. Eyring 2, 324.

er ist ein rechter dummerjan, ein rechte ziffer *numerus, homo nullius precii, bonae rei* Henisch 764. dannenhero des dumrians einfalt dieses mal angesehen ward, darüber er der küchenstaupe frei ginge *Leyer-Matz lustiger correspondenzgeist* (1668) 238. dummerjan Hermes *Sophiens reise* 4, 159.

die beide (*gott und könig*) schützen uns: wir werden Hottentott
und tumorian so wenig
als ihr vernünftigen gesetzen unterthänig.
Voss *Musenalmanach für* 1797. *s.* 207.

nun dann, herr meister Dummerjan,
was fangt er denn anitzt wohl an? Stephanie *des jüngern Singspiele* (*Liegnitz* 1792) 197.

herr pastor, ich und Nette,
wir machten nur den leib des kleinen dummerjan (*des kindes*),
und wärs was böses das, mein six! der himmel hatte
die seele nicht hinzu gethan.
Klamer Schmidt *Kom. dichtungen* 60.

du dummerjahn!
doa sall en wetter rinne schlahn! Fritz Reuter *Reis nah Belligen* 71.

und das gold das er so mir nichts dir nichts wegwirft, bringt mit sich der geschniegelte dummerjahn Tieck 3, 274.

DUMMERIAN, dummrian, *m. die gelbe dürrwurzel inula dysenterica* Nemnich 2, 242.

DÜMMERLICH, *adj. und adv. von beschränktem verstand.* tummerlich Stieler 2361.

o lasz sie nur, denn beide sind
so er wie sie etwas dümmerlich,
drum antworten sie so kümmerlich. Tieck 2, 354.

DUMMERNST, *adj. und adv.* warum über die höhern komischen werke anfangs das erste jahr ihrer geburt nicht recht lachen wollte, sondern dummernst entgegen sasz J. Paul *Vorschule der ästhetik* 1, 178.

DUMMGRAU, *adj. und adv.* wie die erste liebe plötzlich verfliegt und versiegt, weil der frühregen einfällt und den lebenstag dummgrau anstreicht J. Paul *Freiheitsbüchlein* 105.

DUMMGROB, *adj. und adv. dumm und grob zugleich.* ein dummgrober mensch. ein dummgrobes betragen. eine dummgrobe antwort.

DUMMHÄUPTIG, *adj. und adv.* wenn ihr immer über den durst trinkt oder von natur so dummhäuptig seid Tieck *Novellenkranz* 2, 467. *im schwed. und dän. auch das subst.* dumbufvud, dummerhoved.

DUMMHEIT, *f.* 1. *unverständigkeit, albernheit, einfalt, unbesonnenheit, unwissenheit, ahd.* tumbheid Graff 5, 426. *mhd.* tumpheit Ben. 3, 129ᵃ, *altfries.* dumhed Richthofen 695ᵃ, *auch* dumnisse 696, *niederl.* domheid, *schwed.* dumhet, *dän.* dumhed. tumheit freveligkeit, fraisamkeit *temeritas Voc. theut.* 1482 hh 3ᵃ. Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 274ᵃ. *ebetudo* dumkeit der sinne, in der vernunft, in der verstendlichkeit der götlichen ding, stumpf der vernunft Eychman *Vocab. predicantium* h vj. tummheit *infirmitas, tarditas, crassitudo ingenii, secordia, fatuitas, deliratio, stoliditas, it. simplicitas et hebetatio, torpedo et torpetudo* Stieler 2361. tummheit der alten greisen *deliratio senilis, stulta simplicitas hominum antiquorum das.* tummheit *stupor, stupiditas* Frisch 2, 394ᵃ. Steinbach 2, 881. von seiner tummheit den namen bekommen *propter stuporem cordis ex contumelia cognomen trahere* Steinbach 2, 881. die tummheit des verstandes *tarditas ingenii das.* er hat es nur aus dummheit gethan.

für Görgen ist mir gar nicht bange,
der kömmt gewis durch seine dummheit fort. Gellert 1, 142.
Simrock *Sprichw.* 1726.

mangel an urtheilskraft ist eigentlich das was man dummheit nennt Kant 2, 155. steife dummheit 10, 11. das übrige läszt sich entbehren, insbesondere der verstand, wenn man sein brod mit der dummheit verdienen musz Möser 9, 131. du liebes schicksal dasz du so manche dummheit begünstigt und verewigt hast, warum lieszest du dieses werk nicht zu stande kommen! Göthe 27, 111. die mutter, die dummheit selbst, hat mir in der einfalt zu viel geplaudert Schiller 185ᵇ.

mit der dummheit kämpfen götter selbst vergebens 471ᵃ.
ich brenne vor begier die weisheit zu vernehmen,
denn leider musz ich oft mich meiner dummheit schämen.
Kotzebue *Dramat. spiele* 8, 231.

2. *eine dumme handlung, ein dummes betragen.* er hat eine dummheit begangen. ich muszte seine dummheiten ertragen. er macht lauter dummheiten.

DUMMHIRNISCH, *adj. und adv. einfältig, der einen dummen kopf hat.* und wie er von natur thumhirnisch und vorwitzig dabei war Philander 2, 209. *s.* dumshirn.

DUMMIG, *adj. unverständig, abgestumpft.* tumigs leben *ebetudo Voc. incip. teut.* y 4. tummicht Stieler 2361.

DÜMMIGKEIT, *f. wie* dummheit. dummicheit *hebetudo Voc. ex quo.* dumigkeit unverstand *insipientia* Henisch 764. tummigkeit der jugent *imperitia facilis juventae* Stieler 2361. last so thumb wie das vieh und zu nutzen ihrer herrn bei solcher thümmigkeit erhalten Leibnitz 416. solche constitution hatte mir immer gewünscht und mich bei meinem ehemaligen handwerk am meisten über die dümmigkeit geärgert Tieck 9, 267.

DUMMKECK, *adj. und adv. wie* dummkühn, dummdreist.

bin bald tumkeck, bald vorsichtig Gabriel Voigtländer *Oden.*

DUMMKOLLER, *m. der stille koller der pferde, wobei sie dumm, betäubt sind, im gegensatz zu dem rasenden koller oder der tollheit. vergl.* dumm 4.

DUMMKOPF, *m. einfaltspinsel, stupidus, stipes, wie* dummbart, *ein hartes scheltwort.* Stieler, Rädlein *und* Frisch *führen es noch nicht an, aber* Nierembergek *Deutschlat. wörterb.* (1753). der dummkopf ermangelt des verstands Kant 10, 8. *niederd.* dummelkop Schambach 51ᵃ. *s.* dummköpfig.

jeder dummkopf unsrer zeiten
will ein held im schreiben sein.
Abr. Gotth. Kästner *Werke* 1, 118.

mein unbekanntes lob soll hier kein dummkopf hören. Cronegk.

wie spränge das genie aus eines dummkopfs lenden?
Gotter 1, 257.

sieh da! seid ihrs? so nah bei euch zu stehn,
und, dummkopf, kann ich denn nicht sehn?
Gerstenberg *Tändeleien* 47.

Stips ist, trotz einem edelmann,
ein dummkopf und ein braver degen Lessing 1, 8.

Anton. darf man aber nicht wissen was es werden wird? ein abendlied oder ein morgenlied? *Damis.* dummkopf! *Anton.* ein buszlied? *Damis.* einfaltspinsel! 1, 291. aus freigeisterei ist jener ein spitzbube und aus frömmigkeit dieser ein dummkopf *ders.*

kleider machen leute,
kränze machen bräute,
und ein weiszer federhut
steht auch manchem dummkopf gut.
Chr. Felix Weisze *Kom. opern* 2, 53.

das geschichtchen vom alten Homer weisz ein knabe wohl aus seinen historiis selectis, dasz Alcibiades jenem schulmeister eine ohrfeige gab, der nicht den Homer in der schule hatte. 'dummkopf', sagte er, 'auch deine schüler willst du zu dummköpfen machen?' Herder *Fragm. zur deutschen*

litteratur 2, 283. zwischen dummköpfen, unter denen ich immer der ärgere werde, sitzen *ders. an Merck* (1835) 35. 'es musz entweder ein dummkopf sein', sagte er, 'wenn man die wahrheit meiner entdeckungen nicht einsehen kann, oder sehr boshaft, wenn man sie nicht einsehen will' WIELAND 6, 276. ich armer dummkopf von menschen STILLING *Jugend* 1, 119. denn was unterscheidet den dummkopf vom geistreichen menschen als dasz dieser das zarte, gehörige der gegenwart schnell lebhaft und eigenthümlich ergreift und mit leichtigkeit ausdrückt, als dasz jene, gerade wie wir es in einer fremden sprache thun, sich mit schon gestempelten hergebrachten phrasen bei jeder gelegenheit behelfen müssen GÖTHE 16, 215. narren und dummköpfe sind guter laune IFFLAND *Dramat. werke* 11, 123.

jeder, sieht man ihn einzeln, ist leidlich klug und verständig:
sind sie in corpore, gleich wird euch ein dummkopf daraus.
SCHILLER 95ᵃ.

auf ehre, mein schatz, das war ein schelm oder ein dummkopf, der sie dem Fiesco kuppelte SCHILLER 153ᵃ. werden mich doch nicht für des dummkopfs leiblichen schwager halten, dasz ich obenaus wolle mit dem mädel? 182ᵃ. *Calcagno* (sieht ihr betäubt nach, dann aber mit einem schlag auf die stirne) dummkopf! du dummkopf! 194ᵃ. wer hätt auch glauben sollen dasz jemals miswachs an dummköpfen entstehen würde? KOTZEBUE *Dramat. spiele* 2, 33. ich dummkopf! die schöne zeit verloren und mich auszer athem gelaufen! 8, 114. ich, ich war ein dummkopf, war ein esel, bengel 8, 166. *Curlei.* nein nein, ein dichter ist er meines wissens nicht. *Lenore.* aber ein dummkopf, sprechen die leute 9, 9. scher dich zum henker, du dummkopf G. FREYTAG *Soll und haben* 1, 150.

DUMMKÖPFIG, *adj. von beschränktem verstand.* ein dummköpfiger freigeist RABENER 2, 193. sollten sie dieses wohl für die schreibart eines dummköpfigen Johanns halten? 3, 198. geh, du bist so dummköpfig wie dein vater CHR. FEL. WEISZE *Komische opern* 3, 155.

DUMMKÜHN, *adj. und adv. unverständig und dabei anmaszend, frech, verwegen, tollkühn, wie* dummdreist, dummkeck. so thumbküne das er unberett von dannen get *Weisth.* 1, 754. das ich auch durch mein exempel den thumkünen, sichern und frechen schreiern und schreibern ein schrecken einjagt LUTHER 1, 5ᵇ. das ist ein rechter gottfürchtiger glaube der nicht thumküne noch frech ist 3, 396ᵇ. Münzer war ein thumküner geist 3, 444ᵃ. das sie so thumküne wider euch alles wagen und fürnemen thar (*darf*) 4, 355ᵃ. die thummkünen und waghels folgen dem krieg *Tischreden* 55ᵇ. ausz einem tollen und thumbkünen gemüt MELANCHTHON *Declam. von keis. Fridrichen deutsch von* LAUTERBECK (1563) *bl.* 12. die trotzige und thumküne welt MATHES. 94ᵇ.

bessr ist furchtsam vorsichtigkeit
denn thumbküne vermessenheit.
ROLLENHAGEN *Froschm.* L iiij.
ach wie thumbkün ist doch die jugent! *ders.*

wie darf denn Peucer so thumkühn fürgeben Helias habe solchen kelberdienst niemaln gestrafet *Christliche widerlegung des calvinischen testaments Caspari Peuceri* (*Wittenb.* 1603) 147. dumkün, frevenlich, unbedachtsam, *temerarius* HENISCH 764. RÄDLEIN 204. dasz er nicht so tummkühn sei dasz er sich dessen unterziehe, wozu seine kräfte zu wenig BUTSCHKY *Pathmos* 13. tummkühner übermut 513. tummkühne wagehälse *ders. Kanzlei* 469. wie sich die furcht aus dem gemüthe schlagen und der mittelweg zwischen die thumkühne verwegenheit klüglich finden liesze, darin bekante er seine unwissenheit CHR. WEISE *Polit. näscher* 243. sein herz war nicht sowohl boshaft als dummkühn RABENER 4, 226. *daher*

DUMMKÜHNHEIT, *f.* ire grosze thumkünheit und unwissenheit bewegt mich das ich auch meiner furcht kein glauben gebe LUTHER 1, 54ᵃ. aus lauter thumkünheit und verseumunge hat sie (*die pestilenz*) etliche und der wenig vergift 3, 397ᵃ. mit groszem durst (*verwegenheit*) und thumkünheit thun *Tischreden* 88ᵇ. 118ᵃ. 259ᵃ. 278ᵃ. offenbar ist es, was aufs geratewol hinein platzen und ausz thumbkühnheit gewagt für ein auszgang gewonnen KIRCHHOF *Milit. discipl.* 92.

und hieb sie vollends gar auf stücken;
so pflegt die thumkünheit zu glücken.
ROLLENHAGEN *Froschm.* Z v.

die sich auf ihre tumbkühnheit allein verlassen ZINKGREFF 24, 13. dumkünheit *temeritas* HENISCH 764. RÄDLEIN 204ᵃ.

DUMMKÜHNLICH, *adv. temere* HENISCH 764.

DÜMMLICH, *adj. u. adv. s.* dummelich.

DÜMMLING, *m. ein einfältiger mensch, schwachkopf, wie* dummkopf. STALDER 1, 326. dümling WEINHOLD *Schles. Wörterb.* 16ᵃ. rohe junge dümmlinge ZIMMERMANN. nicht ein dümmling wie Claudius, nicht ein tolles ungeheuer wie Caligula STOLBERG 8, 142. ironie fühlen die dümmlinge nicht *Siegfried v. Lindenberg* 3, 14.

DUMMPFIFFIGKEIT, *f. alberne schlauheit.* der dichter zeigt uns die betrügereien des wucherers, die dummpfiffigkeit des bauern W. H. RIEHL *Pfälzer* 298.

DUMMRIAN, *s.* dummerjan.

DUMMSCHEU, *adj. und adv. gegensatz von* dummdreist J. PAUL *Fibel* 173.

DUMMSCHNUTE, *f. einfaltspinsel wie* dummbart, *hört man in Hessen und in der Wetterau als scheltwort, doch nur im gemeinen leben. eigentlich jemand der dummes zeug schwätzt.* schnute *für* schnauze *ist niederdeutsch,* dumsnute *Brem. wörterb.* 1, 269, dummsnuut SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 269, *schwed.* dumsnut DALIN 1, 362ᵇ.

DUMMSINNIG, *adj. und adv. stumpfsinnig.* tumsinniger *bardus, stultus, ebes et fatuus Voc. incip. teut.* y a. dumsinniger oder hertsinniger *ebes Voc. theut.* 1482 f 3ᵇ.

weils (*das thier, der esel*) aber ist so wundergrob,
thumsinnig, auch noch jung von jarn.
B. WALDIS *Esopus* 346ᵃ.

dummsinnig *insanus, mente captus* HENISCH 765. es ist wunderbar, und doch ists so, dasz ich eifersüchtig und dummsinnig bin wie ein kleiner junge, wenn sie andern freundlich begegnen GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 360. *vergl.* dumpfsinnig.

DUMMSINNIGKEIT, *f.* dummsinnihkeit *ebitudo Voc. theut.* 1482 f 3ᵃ.

DUMMSPRÖDE, *adj. und adv.* hm! es ist doch sonst ein verzweifelt grobes volk (*im dorfe*). sogar die mädchen sind so dummspröde, so bäurisch GOTTER *Jahrmarkt* (1778) *s.* 13.

DUMMUT, *f.* dich mit wehmuth und dummuth plagen TIECK 13, 328.

DUMMWITZIG, *adj. und adv. geistlos, unwissend.* tumwitziger *deciduus, desidiosus et ignarus Voc. incip. teut.* yᵃ.

DÜMPEL, *m. s.* dümpfel.

DUMPELDÄUMCHEN, *n. weil man aus neckerei jemand damit anstöszt, anrührt? ausrufung.* dumpeldäumchen! lacht, lacht, was ists denn weiter? FRIEDR. MÜLLER 1, 316.

DUMPELFASZ, *n. worin man die butter stöszt,* slegfasz, slegkubel oder käszkar, käszpresse *sinum. Voc. theut.* 1482 f 4ᵃ. DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 537ᵃ.

DUMPELMILCH, *f.* tumpelmilch puttermilch rurmilch, *oxigalum Voc. theut.* 1482 hh 3ᵇ. dumpelmilch butter- rührmilch *lac serosum,* herbstsauermilch *oxygala* HENISCH 765. SCHOTTELIUS 1306. STIELER 349.

DUMPELN, *werfen, stoszen, umrühren, wie* dummeln, *wovon es nur eine andere form ist.* dumplen rüren, *jactare* HENISCH 765, schmalz oder butter auszdumplen *lactis jactatu butyrum facere das. vergl.* SCHOTTELIUS 1306. STIELER 349. *daher* vertumplen, vertumlen *trüb machen* SCHMID *Schwäb. wörterb.* 127. *niederd.* dumpeln *auf dem wasser in gefahr herum schweben zu schiff oder im schwimmen, von wind und wellen hin und her geworfen werden Brem. wörterb.* 1, 270. *niederl.* dompelen *tauchen, untertauchen, laufen, ins wasser* dümpfeln *oder* tumpfeln KRAMER *Niederl. wörterb.* 68ᵃ. *altnord.* damla *langsam rudern, milch oder eine andere flüssigkeit umrühren.*

DUMPER, *adj. wie* dimper *dunkel, finster, düster* HÖFER *Östreich. wörterb.* 1, 167. SCHMELLER 1, 372. SCHMID *Schwäb. wörterb.* 127. 147; *vergl.* dumm 7. *dann auch leise, schwach.* antwort ich mir selber mit meiner dümpern stimme *Simpliciss.* 2, 57.

DUMPERLICH, *adj. und adv. wie* dumpf 2. die vierdte und letste fremde (*gattung von wörtern mit* au *und* eu) ist deren die ausgesprochen werden tümperlich, als wie sonst au und eu in gemeiner, sonderlich mitterrheinisch (*mittelrheinischer*) teütscher sprach, Paulus, augstaal, autoritet, baccalauri, pausieren, Eusebi, Eugeni, Eleutheri. HELBER 39.

DUMPF, *m. im ahd. und mhd. unbekannt, im Passional* 121, 85 *Köpke einmal* tumpflich *für* tumplich *scheint ein schreibfehler.* 1. *engbrüstigkeit, schwerer athem, asthma, im* 14*ten und* 15*ten jh.* dumpfe dumpe, *in einigen gegenden* dumpfen; *ein starkes part. praet. als adject.* verdumpfen

führt Frisch 1, 210ᵃ *an, doch* bedumpfet *bei* Schuppius (*oben* 1, 1237) *weist auf ein schwaches verbum. es gehört zu* dimpfen *und kommt mit* duft, dampf (*s. oben* 714) *nahe zusammen. ursprünglich bezeichnet* dumpf *eine bedeckung, verhüllung durch dunst, rauch, hier als krankheit den druck auf die schleimhaut, die behinderung im freien athemholen, die gewöhnlich mit husten verbunden ist, engbrüstigkeit; vergl.* dümpfel 2, dumpfig. *man sagt in Hessen* der alte mann hat den dumpf *ist schweralhmig.* dumpe tracheit *catarrhus Glossar. saxonicolat. von* 1425, *s.* Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 106. dumpfe ein krankheit *catharrus* oder strauch *Voc. theut.* 1482 f3ᵇ. dumpf *catarrhus aus einem glossarium des 15ten jahrhunderts bei* Diefenbach.

je jungist in der dumpfe (*nach dem schnellen lauf mangel an luft*)
bestûnt mit alsulchir nôt
daz er vil dâ nidir tôt. Jeroschin 80ᵃ.

wie schauderte sie zurück, da ihr ein haufen eingeschrumpfter matronen an stäben und krücken entgegen zitterten, mit dumpf und keuchhusten beladen Musäus 1, 167. *s.* dampf 7.

2. *schimmel situs mucor* Schottelius 1306. Stieler 277. Steinbach 1, 305. *der schimmel nemlich überzieht verfaulte gegenstände gleichsam mit einem weissen dunst. vergl.* dumpfig 2.

DUMPF, *m. soviel als* dümpfel.

aus strudlendes loches dumpfe
und schlammigem kotsumpfe
entpor er da mich zog. Melissus *Psalme* R 4ᵃ.

etlich tümpf sind, die da gelbsucht auszziehen Paracelsus 1, 1107ᵃ. so alsdann ein solch wasser in ein tumpf oder galtbrunnen (*schöpfbrunnen, galgenbrunnen*) verfaszt wird 1, 1108ᵃ. *in welcher bedeutung es noch in Baiern gebraucht wird* Schmeller 1, 373.

DUMPF, *adj. und adv. zeigt sich erst gegen die mitte des 18ten jahrhunderts, niederd. und niederl.* duf *Brem. wörterb.* 1, 265. Schambach 50ᵃ, *engl.* damp. *im altnord. schwed. und dän. kommt es nicht vor; vergl.* dimper. *im niederd. auch das verbum* düffen *schwächen* Schambach 50. *in der Wetterau gebraucht man, nach* Weigand, bedompe *und* verdompe. *ursprünglich heiszt es vaporosus, wird aber häufig uneigentlich verwendet, um abschwächung, dämpfung des schalles, und abspannung, gefühllosigkeit des geistes auszudrücken. s.* dumpfig.

1. *drückenden, meist feuchten, moderigen dunst, düsterheit enthaltend oder verbreitend. s.* dumpfig 1.

als Fell, der geiferer, auf dumpfes heu sich streckte,
stach ihn ein skorpion. Lessing 1, 17.

selbst dann gehe hinein in Aïdes dumpfe behausung.
Voss *Odyssee* 10, 512.

aber aus der dumpfen grauen ferne
kündet leise wandelnd sich der sturm an Göthe 2, 76.

nicht in kalten marmorsteinen,
nicht in tempeln dumpf und todt,
in den frischen eichenhainen
webt und rauscht der deutsche gott. Uhland *Ged.* 55.

will mich selbst die dumpfe gruft,
nun wohlan, sie mag mich raffen 48.

nicht nach gewohnter sitte
erzog man dieses kind
in dumpfer kammern mitte 459.

weich aus deiner dumpfen zelle Platen 4.

ich zog, das herz voll lust, den mund voll lieder,
frohlockend heimwärts in die dumpfe stadt.
Anastas. Grün *Ged.* 18.

2. *hol, mit tiefem laut, aber schwach und gedämpft erschallend; vergl.* dimper 4.

ich höre dumpfes geräusch Klopstock.

hier das dumpfe geheul des widertönenden abgrunds *ders.*

wie, wenn im krummen thal ein dumpfes ungewitter
von ferne braust. Wieland.

dumpf hin kracht er im fall, und die augen umschattete
dunkel Voss *Ilias.*

dumpf aufhallte der grund 2, 781.

so von heere zu heer flog häufiger steine gewimmel,
welche die Troer hier und die Danaer dort auf die Troer
schleuderten: und um die mauer erscholl rings dumpfes
gepolter 12, 289.

dumpf tönt die glocke Klinger 1, 54.

murmle dumpfer, nahe quelle Gotter 1, 104.

ein dumpfes brüllen 1, 155.

dumpfes angstgeschrei 1, 270.

mir schallt der sterbeglocke
dumpfes geläut. Hölty 66.

sie horchten dir (*nachtigall*) bis dumpf die abendglocke
des dorfes klang. 115.

abendglocken zittern
dumpf durch moorgedüfte hin. Salis 47.

kies und dumpfe schollen warfen
wir auf den versenkten sarg. 124.

die bahre schwebt: vom thurme hallt
die dumpfe glocke schwer. Voss 4, 226.

die dumpfe leichenglocke schallt Matthisson 284.

eben schlug die dumpfe geisterstunde Göthe 1, 246.

welch ein dumpfes fernes sausen! *ders.*

dumpf erbrausend durch die gassen
wälzt sich die bacchantische lust. Schiller 61ᵃ.

und des meeres dumpfes brausen
das sich an den ufern bricht *ders.*

der graue thalvogt kommt, dumpf brüllt der firn 517ᵃ.

wo in düstrer einsamkeit
dumpf die tritte widerhallen. Uhland *Ged.* 13.

hört nicht seines rosses wiehern,
seiner waffen dumpfen klang. 306.

nur spät, nur langsam und leise
sank zertrümmert gebälk und sanken zerschmetterte leichen,
jetzo entfernt, jetzt nah, in die dumpf aufplätschernden fluten.
Pyrker *Tunisias* 4, 425.

und dumpf rollt er (*der belastete wagen*) dahin.
Mörike *Idylle* 104.

'gehen sie mir, wenn ich etwas verdient habe', setzte Hackert mit dumpfer stimme hinzu Gutzkow *Ritter vom geiste* 4, 205.

3. *geistig niedergedrückt, verdüstert, betäubt, abgestumpft, gefühllos.* er empfand einen dumpfen schmerz. er lag in dumpfem hinbrüten. es gibt einen gewissen dumpfen hasz, wo man sich nicht gestehen will dasz man sich nicht mehr liebt Leisewitz *Julius von Tarent* 1, 2, *s.* 16. die dumpfe nacht Klinger 1, 31. er versank bald darauf in den dumpfen schlummer welcher der nahen auflösung vorgeht 4, 47 es ist mir wieder so taub vorm sinn, so gar dumpf *ders. Theater* 2, 270. die Abderiten waren ein dumpfes völkchen Wieland. ein groszer mann hat dumpfe anstauner *ders.*

o brich, wie ein volkan,
nach dumpfer stille los. Gotter 1, 223.

die dumpfe stille der mitternacht 3, 118.

Gertrude, fühllos, dumpf und krank
am leib und an der seele. Göckingk 3, 142.

neigest dich (*mitleid*) mit leisem trösten
an der schwermuth dumpfes ohr. Salis 18.

sie ohne schaudernd ihr geschick,
ihr ward so dumpf und schwer. Matthisson 285.

dumpfe betäubung ergrif mit dem heftigen schmerz den Apollon.
Voss *Bion kleinere fragmente* 1, 1.

Göthe *gebraucht das wort häufig, zuweilen im mildern sinn für unbewegt, unangeregt vom geist, vom leben, wie das meer bei völliger windstille ruht; vergl.* dumpfheit.

hab oft einen dumpfen düstern sinn 1, 19.

diese dumpfen pfaffenchristen
laszt uns keck sie überlisten! 1, 234.

so verwirret mit dumpf willkürlich verwebten gestalten
höllisch und trübe gesinnt Breughel den schwankenden
blick. 1, 360.

götter, ists in euern händen
dieses dumpfe zauberwerk zu enden,
wie dank ich, wenn ihr mir die freiheit schaft. 2, 95.

doch sie lieszen mich im schlafe
dumpf und unerquicklich liegen. 2, 100.

lasz mir das dumpfe glück, damit ich nicht
mich erst besinne, dann von sinnen komme. 9, 242.

lasz eines dumpfen dunkeln traumgeflechtes
verworrne todesnetze mich zerreiszen. 9, 327.

ein dolchstich würde allen diesen schmerzen den weg öffnen und mich in die dumpfe fühllosigkeit stürzen, um die ich jetzt alles dahin gäbe 10, 170. o dasz ich ohne gedanken wäre! dasz ich in dumpfem schlaf, dasz ich in hinreiszenden thränen mein leben hingäbe! 10, 183.

begrüsze diese stadt,
die alles gute pflegt, die alles nützt:
wo sicher und vergnügt sich das gewerbe
an wissenschaft und künste schlieszt: wo der geschmack
die dumpfe dummheit längst vertrieb. 11, 364.

und seitwärts sie, mit kindlich dumpfen sinnen
im hüttchen auf dem kleinen alpenfeld,
und all ihr häusliches beginnen
umfangen in der kleinen welt 12, 175.

im kloster fand ich dumpfe gönner 13, 165.

wie dumpf, dringend, dreist, ungeschickt war jeder, den sie herbei reizte 19, 87. ich sah ein beispiel von der dumpfen

sinnesart unterrichteter und gebildeter männer, wie mochte es erst im groszen publicum aussehen 26, 205. in einer dumpfen erziehungsanstalt weder verdorben noch gefördert 45, 181. so haben sie den gegenwärtigen fastnacht-Göthe der ihnen neulich einige dumpfe tiefe gefühle vorstolperte Göthe *an gräfin Stolberg* 2. und mir fuhr durch die seele 'wenn du nun auch das einmal verlassen muszt! das land, wo du so viel gefunden hast *u. s. w.* wenn du auch das zu verlassen gedrungen würdest mit einem stab in der hand, wie du dein vaterland verlassen hast,' es kamen mir die thränen in die augen, und ich fühlte mich stark genug auch das zu tragen: stark! das heiszt dumpf. *an frau v. Stein* 1, 48. mich hat der unendliche schlaf eingewickelt dasz ich in dumpfem vergessen glücklich da lag 1, 93.

dem geist auch drohts dasz er sich überlebe,
wie kühn er erst auf freien flügeln schwebe,
dumpf gnügsam bleibt er bald am boden hangen.
A. W. Schlegel *Poet. werke* 1, 325.

es wandelt dumpf ein thier in paradiesen
und sieht nicht blum noch frucht. Tieck 3, 310.

gegen thiere sind wir duldend, weil sie unsere trefflichkeiten nicht bemerken können und wir ihnen dadurch immer wieder gleich stehen: indem wir aber ihre dumpfe existenz fühlen, entsteht eine magische freundschaft, aus mitleiden, zuneigung, ja ich möchte sagen aus furcht gemischt *ders. Sternbald* 2, 128. du wirst wie ein gemeiner missethäter von einer welt geschieden, die deiner wartet zu der wiedergeburt aus dumpfer dummheit, hohler narrheit, schalem glauben Arnim *Schaubühne* 2, 211.

und des lebens bange kreise
schlieszt der starre dumpfe tod. Rückert 242.
meine augen wollt ich schlieszen
wies das dumpfe herz gebot. 300.

wie bis zur dumpfen verzweifelung sich ungeschmack und unsinn jeden andern tag wieder so breit macht als wäre er nie überwunden worden Gottfr. Keller *Grüner Heinrich* 80.

4. *im niederd. wird es auch von einer gedämpften matten glanzlosen farbe gesagt.* ene duffe couleur *Brem. wörterb.* 1, 265. dat råd (*roth*) is te duf Schambach 50ᵃ.

DUMPFBRAUSEND, *adj. s.* dumpf 2.

herbeigeströmt von fern und nah
der Griechen völker wartend da,
dumpfbrausend wie des meeres wogen. Schiller 58ᵃ.

DUMPFBRÜTEND, *adj. s.* dumpf 3.

all derer, die dumpfbrütende kerkerluft
frühzeitig wegraft, all der gequälten geist Platen 116ᵃ.

DUMPFDONNERND, *adj. und adv. s.* dumpf 2.

dumpfdonnernd, wie die hölle
in Ätnas tiefen rast,
kracht an des bergstroms quelle
des gletschers eispallast. Matthisson *Alpenwanderer.*

DÜMPFEL, dümpel tümpfel tümpel *m. wasserstrudel, tiefe stelle im flieszenden wie stehenden wasser, schlund, lache, sumpf, pfühl, pfülse, ahd.* dumphilo *gurges* Graff 5, 428, *mhd.* tumpfel *Vocab. von* Wenzeslaus Brack *Haupts zeitschr.* 5, 416. *poln.* topiel. *im niederd. und niederl. wird das wort nicht gebraucht* (*Brem. wörterb.* 1, 271), *auch nicht im ags. schwed. und dän. es gehört zu* dummeln, dumpeln, *da im strudel sich das wasser umtreibt, sich wirbelt.*

1. tumpfel *gurges, profunditas aquae, reuma Voc. incip. teut.* yᵃ. Diefenbach *Gloss.* 1470 *sp.* 144. 238. *ders. Gloss. lat. germ.* 271ᵇ. 497ᵇ. dumpfel *reuma* Melber *Variloquus, caribdis* meerschlunt, ein dumpfel oder gumpfel oder kunkel Eychmann *Voc. praed.* c5ᵃ, *gurges* ein dumpfel, ein wirbel, tiefe des wassers *das.* i5ᵃ, tumpfel als in wasser *gurges Voc. theut.* 1482. dümpel *gurges* Alberus, dümpfel strudel, tiefer ort in seen oder bächen Rädlein 204ᵃ. Frisch 1, 210ᵃ, tümpfel tümpel 2, 394, tümpel *gurges, vorago, stagnum*, trübetümpel *vorago turbida*, wassertümpel *compluvium* Steinbach 2, 881. tümpfel vertiefung wo sich das wasser gesammelt hat Reinwald *Henneb. idiot.* 1, 175. dümpel und kümpel ein tiefer pfuhl Schmitz *Eifler idiot.* 221. tümpel, wasserpfuhl, im bache eine besonders tiefe stelle Weinhold *Schles. wörterb.* 101ᵃ. die stelle wo sich bei Passau der Inn in die Donau ergieszt und wo sich die lendstatt befindet, wird von den schiffern seit undenklichen jahren der dümpel genannt Schmeller 1, 374.

und wat aus den sieben tümpfeln tief.
Rosenblüt *in den Fastnachtsp.* 1100.

sollen wir die tümpfel all durchwatten 1118.
tiefer dumpfel abgrund Melissus *Psalme* N4ᵃ.

da ein fall oder tumpel in einem flieszenden wasser in der sicherung viel stein hat, ist ein starke vermuthung, es sei ein gang oder fletz in der nähe Mathesius 99ᵃ. die dumpei zu Berningen von Lumda (*in Oberhessen*) herab bis gegen Geilshausen in den schwemenpfuel hat m. g. f. (*mein gnädiger fürst*) und herr zu fischen *Saalbuch des amts Grünberg vom j.* 1591 *in* Wagners *Wüstungen im groszherzogthum Hessen* 78. darauf hab er sie auf die kotlache gefüret, hab sie getauft in seinem namen aus einem dumpfel *Büdinger* (*ungedruckte*) *hexenacten vom j.* 1597 Weigand. des flusses grund (*wo man brücken baut*) soll nicht von trüb- (*trieb*) sand und tümpfeln sondern laimen und festen (*so*) boden sein Hohberg 1, 67ᵃ. die waldbäche nun sind ganz unterschiedlich, etliche trocknen bei dürrem sommerwetter fast ganz aus, dasz nur etliche wenige dümpfel davon übrig bleiben 2, 466. 489 *und öfter.* die hirschen süln (*wälzen*) sich in prudeln und tümpeln Fleming *Teutscher jäger* 94ᵃ. unsre romantischen tümpel Tieck *Nov.* 5, 118.

2. *uneigentlich und bildlich.*

a. das brausen hoher pracht, der tümpel von dem neid.
A. Gryph. 2, 24.

wir werden in den dümpfel des elends gleichsam versenkt Schuppius 775.

b. ein falscher, tückischer mensch, homo subdolus Steinbach 2, 881. *der wasserschlund nemlich zieht die menschen die hinein geraten, in den abgrund.*

c. in Franken ein gefüllter schweinsmagen und eine blutwurst Schmeller 1, 374. *im Renner auch der angefüllte menschliche magen,* tempfsac 9711, dempfsac 22775, tempfelsac 9759: *die Frankfurter handschr. hat in allen drei stellen* dumpfsac.

3. *engbrüstigkeit, rheuma* Diefenbach *Gloss.* 1470, *ders. Gloss. lat. germ.* 497ᵇ. *vergl. das subst.* dumpf 1, dumpfig 3.

DÜMPFEL, *m. wie* dämpfer 3. dümpfel oder dämpfel *womit man ein licht auslöscht* Rädlein 204ᵇ.

DUMPFEN, *m. engbrüstigkeit mit keuchen verbunden, niederd.* dumpen Schambach 51ᵃ. *vergl.* dumpf *m.* bedumpfen.

DUMPFEN, *schimmeln mucere* Stieler 277. *s.* verdumpfen.

DUMPFEN, *betäuben, niederd.* dümpen *dämpfen, ersticken* Schambach 51ᵃ.

mit beiden fäusten packt der graf (*Roland*) verwegen
ihm (*dem riesen*) ins gesicht (am boden blieb sein stahl)
und dumpft ihm das gehirn mit kräftgen schlägen.
der riese stürzt dahin zum zweitenmal. Gries *Bojardo buch* 1, *ges.* 6. *str.* 9.

DÜMPFER, *m. in glockenspielen die beiden in einander gesteckten holen walzen, durch welche die drähte der glockenklöpfel gezogen werden.*

DUMPFERBRANDEND, *adj. und adv.*

ich höre fern das ungeheure meer
an seine ufer dumpferbrandend stoszen. Schiller 498ᵃ.

DUMPFGEDRÜCKT, *adj. und adv. niedergedrückt.*

durchglühter schutz stürzt, flammenrauchstaub braust empor,
und unten krachend, schwerbelastend dumpfgedrückt
verkohlt so vieler menschenjahre werther fleisz,
und grabesruhe waltet über trümmern. Göthe 11, 257.

DUMPFHEIT, *f. der zustand in welchem man geistig ab gespannt, abgestumpft ist, geistige empfindungslosigkeit, erstarrung, blindheit.* Grönländer und Lappen die ihr leben im starren nebel der dumpfheit dahin träumen Wieland. die aus der betäubenden dumpfheit zum gefühl der würde ihrer natur erwacht ist Wieland.

seltner wäre verrückt das ziel,
wär weniger dumpfheit, vergebnes sehnen. Göthe 2, 275.

ich erinnerte mich der unruhe, der thränen, der dumpfheit des sinnes, die ich in dem loche (*der schulstube*) ausgestanden habe 16, 111. ein solcher ungewisser zweideutiger zustand mag den menschen wohl angemessen sein, in unserer dumpfheit, da wir nicht wissen woher wir kommen noch wohin wir gehen 16, 205. betrachtung über die klarheit der pfaffen in ihren eigenen angelegenheiten und über die dumpfheit die sie verbreiten. von philosophen könnte man beinahe das umgekehrte sagen Göthe 43, 141. sie (*die natur*) hüllt den menschen in dumpfheit ein und spornt ihn ewig zum lichte 50, 5. auch mache (*dichte*) ich manches in der dumpfheit, das wohl oft das beste ist Göthe *in Mercks briefen* (1838)

125. ich habe gar nichts was mich in linde stimmung setzt. Wieland thut mir noch am wohlsten. der herzog und ich theilen unsere dumpfheit wenigstens; alles andere hetzt mich Göthe *an frau v. Stein* 1, 47. ich bin in liebevoller dumpfheit der ihrige 1, 55.

du hast für uns das rechte masz getroffen,
in reine dumpfheit uns gehüllt,
dasz wir, von lebenskraft erfüllt,
in holder gegenwart der lieben zukunft hoffen.
Göthe *in den br. an Lavater* 159.

so ein leben in dumpfheit fortleben Thümmel. ein heroisches palliativ, wodurch er sich einem augenblicklichen gefühle von dumpfheit und verzagung, dem schrecklichsten zustande für einen solchen geist, zu entreiszen sucht Schiller 773ᵃ. aber in kurzer zeit erwarben die päbste, mehr noch durch die dumpfheit der andern als durch die überlegenheit ihres eigenen geistes, eine macht, bei welcher ihnen das persönliche verdienst sehr entbehrlich wurde *Geschichte der merkwürdigsten rebellionen herausgegeben von* Schiller (1788) 9. diese finstere dumpfheit der menschlichen wünsche ist nicht gröszer als dieselbe dumpfheit ihrer meinungen J. Paul *Palingenesien* 2, 82. so hatte sich die deutsche literatur im laufe des jahrhunderts aus der dumpfheit, geistlosigkeit und beschränktheit, worin sie im anfange desselben da stand, erhoben Beckers *Weltgesch.* 11, 466. die kalte taube dumpfheit, in die endlich unser wesen versinkt Tieck.

man sagt 'es klingt dein ohr, wenn fern dein ruhm ertönt,
doch schwache dumpfheit ists, wenn es von selber dröhnt.'
Rückert *Weish. des Brahmanen* 71.

der französische schauspieler fühlt nicht und läszt den zuschauer nicht empfinden dasz die leidenschaft oft ausbruch einer seele ist, die, aus unvermögen unentwickelter kräfte, also aus dumpfheit, oder aus fülle und grösze der kraft, wo alsdann der moment der leidenschaft zugleich der moment der höchsten klarheit ist, sich sonst nicht verständlich zu machen weisz *Propyläen* 3, 76.

DUMPFIG, dumpficht, dümpfig, *adj. und adv. wie* dumpf, *doch zeigt es sich früher. niederd.* dumpig, dumstig *Brem. wörterb.* 1, 271. *fries.* tumpicht Outzen 367, *und so setzt auch* Steinbach tumpicht *an* 2, 881, duffig *Brem. wörterb.* 1, 265. Schambach 50ᵇ. *man verbindet* duffig *und* dump *zur bezeichnung des dichten nebels*, et is sau duffig und sau dump upn holte Schambach 313ᵇ. *niederl.* dompig. *vergl.* dampfig dämpfig.

1. *dunstig, feucht, womit häufig dunkelheit und moderiger geruch oder geschmack verbunden ist, schwül.* eine dumpfige kammer, *wo die luft nicht frisch und rein ist.* ein dumpfiger keller *cella humida* Frisch 1, 210ᵃ. es riecht dumpfig als etwas das an einem feuchten ort gelegen *das.* das brot schmeckt dumpfig, es ist aus dumpfigem mehl gebacken. der dumpfige geruch des ortes fieng an ihr beschwerlich zu werden Wieland 27, 279. die luft im gewölbe war schwer und dumpficht Klinger 3, 198.

es ist so schwül, so dumpfig hie,
und ist doch eben so warm nicht drausz Göthe 12, 141.

es war sehr schwül, und die frauenzimmer äuszerten ihre besorgnis wegen eines gewitters, das sich in weiszgrauen dumpfichten wölkchen rings am horizonte zusammen zu ziehen schien 16, 26.

wer ungeweiht, wer fremd ist dem heiligen, nimmer gemeinsam
hat er das loos, auch ein todter im dumpfigen wuste des nachtreichs. Voss *Hymne an Demeter* 484.

schnell fuhr aus dumpfigem schlafe die jungfrau,
blickte verstört ringsum und seufzete tief aus dem herzen.
Voss *Luise* 2, 580 (*letzte ausgabe*),

in ihrer kammer nemlich hatten duftende blumen gestanden.

wo des todes odem dumpfig säuselt,
schauerluft die starren locken aufwärts kräuselt.
Schiller *Schlimme monarchen in der Anthologie* 1782.

wir haben
des schönen lebens öde küste nur
wie ein umirrend räubervolk befahren,
das, in sein dumpfig schiff gepreszt,
im wüsten meer mit wüsten sitten haust. Schiller 336ᵃ.

uneigentlich.

denn zu haus ist dort die philisternatur
und die dumpfige stubengelahrtheit,
die düster und stier, mit der pfeif im mund,
ein verdrieszliches maul zieht. Platen 275.

2. *schimmelig situlentus* Schottelius 1306. Rädlein 204ᵇ Frisch 1, 210ᵃ. *auch im niederl. hat es diese bedeutung.* die waaren sind in dem gewölbe dumpfig geworden Stieler 277.

3. *engbrüstig, kurzathmig, schnupfig, niederd.* dümpsch Schambach 51ᵃ. so thut om die brust weh, der hust und die lunge, und er ist dumpfig und ritig (*fieberhaft*) *Handschriftliches gebetbüchlein wol aus dem 16ten jh. bei* Oberlin 260. ein dumpfig pferd Rädlein 204ᵇ.

er ist dümpfig, wolt sich gern leben,
seim leib ein frisches erdrich haben. Ettring 1, 566.
er ist gar ein dümpfiger man,
gaht stäts und bilt den kirchhof an. 2, 245.

es heiszt auch heiser, denn ein dümfiger geruch in einer feuchten kammer besetzt die brust und hindert am athmen *Brem. wörterb.* 1, 271.

4. *gedämpft, aber tieftönend.* canonen, wegen eines starken südwestwindes sehr dumpfig knalleten *Felsenburg* 2, 1. inmittelst fiel uns dieses, als etwas recht erschröckliches, in die ohren dasz bei ihrer ersten begegnung der geist des don Juans mit einer gräszlichen und dumpfigten stimme dem angekommenen also entgegen rief 'wer da? wer bist du?' 4, 333.

verschiedene (*stiere*) taumeln in höhlen
und brüllen dumpficht heraus. E. v. Kleist 2, 28.
der klüfte schlund
brüllt dumpfigt 2, 119.
disz zeugte den dumpfigten schall im bauch der eichen *ders.*

in weiter ferne tönten die frohen jagdhörner dumpfigt zu mir herüber Gerstenberg *Tändeleien* 37.

der pfarrer der aufs tanzen schalt
und filz und wuchrer war,
steht nachts als schwarze spuckgestalt
um zwölf uhr am altar:
pauckt dann mit dumpfigem geschrei
die kanzel dasz es gellt Hölty *Ged.* 43.
schwermuthsvoll und dumpfig hallt geläute
vom bemoosten kirchenthurm herab. 161.
des raschen gespanns dumpfig erklappernder huf Salis 108.
wenn das dorfgeläute
dumpfig aus der weite
durch der wipfel dämmrung hallt. Matthisson *Ged.* 129.
die thürme der verödeten abtei
entragen schauervoll im bleichen licht
dem wildernden gesträuch der felsenbai,
wo dumpfig sich die matte woge bricht. 116.

Fiesco zürnt sie dumpfig an 'du verhaszte!' Schiller 177ᵃ.

dumpfig und wie bienensummen
klingt der glocken festgeläute. Heine *Buch der lieder* 64.

DUMPFIGKEIT, *f.* Rädlein 204ᵇ. *s.* dämpfigkeit.

DUMPFINZEN, *den geruch der fäulnis von sich geben, edere odorem vel saporem fracescentem* Steinbach 1, 305.

DUMPFINZIG, *adj. und adv. fracescens* Steinbach 1, 305

DUMPFLIN, *der katzenkopfapfel* Nemnich *wörterb.* 116.

DUMPFRAUSCHEND, *adj. und adv.*

sein gesprudel ergieszt dumpfrauschend sich über die glatten
kiesel herab Voss *Virgils landbau* 1, 109.

DUMPFSCHALLEND, *adj. und adv.* Klinger 8, 343.

DUMPFSCHMETTERND, *adj. und adv. so übersetzt* Voss *βαρύκτυπος ein beiwort des Zeus; s. Hymne an Demeter, erläuterungen* 3, 3.

da scholl in der hehren stille des morgens
weithin des beils dumpfschmetternder schlag vom tönenden
holze Pyrker *Tunisias* 7, 119.

DUMPFSINN, *m. stumpfsinn, bewusztlosigkeit.* die erkenntnis unserer unwissenheit, unseres dumpfsinnes Sulzer. der dumpfsinn eitler polyhistorei Kosegarten.

dies rauhe tasten fühlend wird sodann
der (*von einem kolbenschlag betäubte*) graf dem dumpfsinn
durch den schmerz entrissen.
schnell springt er auf. Gries *Bojardo* 2, 18, 43.

DUMPFSINNIG, *adj. und adv.* gestern nachts lieg ich im bett, schlafe schon halb, Philipp bringt mir einen brief, dumpfsinnig les ich dasz Lilli eine braut ist! kehre mich um und schlafe fort Göthe *an frau v. Stein* 1, 47. *vergl.* dummsinnig.

DUMPFSTARREND *adj. und adv.*

die augen umzieht dumpfstarrende trägheit.
Voss *Virgils landbau* 3, 523.

DUMPFTOSEND, *adj. und adv.*

wenn die wolken gethürmt den himmel schwärzen,
wenn dumpftosend der donner hallt. Schiller 510ᵇ.

DUMPFWARM, *adj. und adv.*

dumpfwarme thalluft Voss.

DUMPLACHTER, *f. im bergbau ein längenmass von vier ellen, franz. toise des mineurs* BEIL 155.

DUMSEN, *wie* dunsen; *s.* aufdumsen.

DUMSHIRN, *rohe gesinnung, ein junger wilder mensch. der könig gab zur antwort* 'so wil ich ihnen (*den Venedigern, alten, weisen, erfahrenen männern*) ein armada junger, toller dumshirn übern hals führen' LEHMANN *Blumengarten* 1, 445. und dazu (*zum verwüsten*) bedarf man nur dumshirn 1, 470. *vergl.* düppelhirn.

DUMSICHT, *adj. und adv. wie* dunsig, dunsicht, *aufgeschwollen, inflatus.* er siehet ganz dumsicht um das gesicht STIELER 349.

DUMSUNG, *f. inflatio, tumor* STIELER 349. *s.* dumsen.

DUN, *adj. angetrunken, betrunken; s.* dohn don. denn ich hatte ire lere so girig in mich gefressen und gesoffen das ich gar duhn davon war LUTHER 1, 5ᵃ. *vergl. die zusammensetzung* knüppeldun, *wie das oberdeutsche* knuppeldick *für betrunken, studentisch* knüll FROMMANN *Mundarten* 3, 283, 107. *in Hessen sagt man auch* dunne, er ist dunne, dunnevoll.

DUN, *m.* dune *f. flaumfeder. s.* daune.

dann auch die decke
die von elastischen dunen des polannistenden eiders
luftig empor aus der enge sich blähete.
VOSS *Luise* (*letzte bearbeitung*) 199.

ach! seines erblindeten vaters
greisengesicht und das wankende haupt, wie schneeiger tauben
dunen, so weisz, erschien ihm PYRKER *Tunisias* 9, 146.

DÜNAKARPE, dünkarpe, *der alant cyprinus dobula* NEMNICH *Wörterb.* 116. HUPEL *Liefländ. Idiot.* 54.

DÜNCHE, DÜNCHEN, *s.* tünche, tünchen.

DÜNCHERDE, *f. s.* tüncherde.

DUNDER, *m. s.* donder, donner.

wann auf eine nacht waren besunder
so erschröcklich blitzen und dunder H. SACHS 5, 300ᵇ.

auch auf ihr haupt, als aller schalkheit sitz,
wird er von bech glut schwefel dunder plitz
ein wetter stark, sie zu verzöhren, regnen WECKHERLIN 42.

sondern sie musten bald durch plitz und dunder ganz
zerspringen und zerspalten 62.

versuchet fremde hülf, erbittet blitz und dunder
zu üben eure rach an diesem stolzen thier (*dein schiffe*).
erhebt es, dasz es bald bisz an den himmel rühr,
bald stürzt es wiederum bisz zu der höll hinunter.
JOH. FREINSHEIM *Alter und neuer Hercules in* BODMERS *poet. gemählden* 256.

DUNDERGLEICH, *adj. und adv. s.* donnergleich.

und deine dundergleiche straich
zuschmätternd alles elend machten WECKHERLIN 366.

dundergleich ist seine hand 513.

DUNDERKLAPF, *m. s.* donnerklapf. ab den dunderklapfen unserer erschröcklichen wafen. WECKHERLIN 863.

DUNDERLO, *ausrufung, s.* danderlo.

DUNDERN, *s.* donnern. ausdundern.

DUNDERSNETT, *adj. sehr artig, lieblich.*

o wenn i doch das meidli hätt!
es isch so flink und dundersnett,
so dundersnett,
ich wär im paradies HEBEL 180.

DUNDERSTREICH, *m. s.* donnerstreich.

und seiner wafen dunderstraich WECKHERLIN 513.

DUNE, *s.* dun. daune.

DÜNE, *f. vom wind aufgeworfener, angeschwemmter sandhügel an der meeresküste, gewöhnlich ist der pl.* die dünen *die fortlaufende reihe solcher erhöhungen. ahd.* dûn dûna, clep, *promontorium, rupis in littore prominens* GRAFF 5, 148. duni *colles arenarum* HENISCH 768. *niederd.* dünen *pl. Brem. wörterb.* 1, 272. *fries.* dünen, düninge, düm OUTZEN *Fries. glossar.* 51. *niederl.* duin, *ags.* dûn dûne *f. berg, engl.* down, *in schwedischen mundarten* dun *hügel* IHRE 376, *franz.* dune, *ital. span.* duna DIEZ *Roman. wörterb.* 129, *altirisch* dûn, *kymr.* din *hügel, in den städtenamen mit* dunum *wie* Augustodunum Lugidunum *u. a., die* ZEUSZ *gramm. celt.* 1, 29. 18 *anführt und* GRAFF, *der auch auf* Taunus *hinweist; vergl. griech.* θίν θίς *sandhügel. das wort ist alt und weitverbreitet, man braucht nicht anzunehmen dasz es aus dem celtischen und zunächst aus dem niederl. gekommen sei. es gehört zu* donen dunen *anschwellen, sich erheben.*

mein Kolberg zu verschonen,
hier wo der Belt
mit dünen sein gestad umzieht. RAMLER 1, 43.

dann sasz er auf felsen und sandigen dünen.
VOSS *Odyssee* 5, 155.

jene hütte die mich barg,
als die sturmerregte welle
mich an jene dünen warf. GÖTHE 41, 297.

nicht entfernt von unsern dünen
ward der erste fusz gefaszt. 41, 300.

das glöckchen läutet auf der düne 41, 302. auf unfruchtbaren wellebedrohten dünen 45, 266.

der an den dünen branden hört den Belt SCHILLER 333ᵃ.

bildlich.

auf dem öden strand des lebens
wo sich dün auf düne häuft GÖTHE 3, 73.

DUNEN, *wie* tönen *laut erschallen, krachen, dröhnen, donnern, altsächs.* dunian; *vergl. oben sp.* 1246, *und* dunstag 1252, *isl. und norweg.* duna *und* dynja BIÖRN 164. AASEN *Ordbog* 74, *das subst.* duna *f. und* dyn *n. tonitrus, ags.* þunung *lärm, krachen.*

si sluogen daz ez tunte *Altd. blätter* 1, 338.

DÜNENARTIG, *adj. und adv.* die grenzenlosen zauberformeln womit der grundsatz von polarisation des lichtes dünenartig zugedeckt wurde GÖTHE.

DÜNENBESING, *m. besingstrauch, rothe schlehe, hippophae rhamnoides, niederl.* duinbes NEMNICH 1, 151. besing *ist* beere, *goth.* basi (*oben* 1, 1243), *in Berlin sagt man* besing bäsink *für heidelbeere.*

DUNENBETT, *n.* gegen abend thürmte Alexia mit den erkorensten dunenbetten in der grünen stub ein nachtlager zusammen KLAMER SCHMIDT *Komische dicht.* 424. *s.* daunenbett.

DUNENBUSEN, *m. bildlich,* wenn der weiche dunenbusen wogend wie ein weiszes rosenblatt auf den athemwellen läge und mit ihnen auf- und niederflösse J. PAUL *Unsichtb. loge* 2, 94.

DÜNENHAFT, *adj. und adv.* im jahre 1791, als ich aus dem sande des dünenhaften judenkirchhofs zu Venedig einen zerschlagenen schöpsenkopf aufhob GÖTHE 50, 97.

DÜNENHALM, dünenhelm, *m. sandhalm, sandhafer, sandschilf, helmkraut, arundo arenaria, niederl.* duinhelm NEMNICH.

DÜNENKÄFER, *m. donnerkäfer scarabaeus fullo, niederl.* duinkever NEMNICH.

DUNENKISSEN, *n. mit daunen gefüllt.* schlangenzweifel, mörder des schlafs auf dunenkissen SEUME.

DUNENQUAST, *m.* daunenquast. *bildlich,*

und warmer frühlingsodem wiegt
der blüthe dunenquast. SCHMIDT VON WERNEUCHEN
Musenalmanach f. 1797. *s.* 86.

DÜNENROSE, *f. balsamrose, gelbe rose, weinrose, rosa eglanteria et spinosissima* NEMNICH *Wörterb.* 116.

DÜNENSCHEIDE, *f.* ANNA V. DROSTE *Ged.* 76.

DUNFEDER, *f. flaumfeder* HUPEL *Liefl. idiot.* 54. dunfedern *plumae molliores* STIELER 348.

DUNG, *m. seltner f. jeder stoff der, mit der erde vermischt, wachsthum und fruchtbarkeit der pflanzen befördert, wie z. b. knochenmehl, künstlich bereitetes pulver, asche, salz,* dung mittel. *am häufigsten wird* mist *damit gemeint, während* kot *und* dreck *nicht immer dazu dienen. ags.* dincg, dyncg, *engl.* dung, *altfries.* dung, *neufries.* dong RICHTHOFEN 696ᵃ, *bair.* dunget, tungent SCHMELLER 1, 382. *als ortname* FÖRSTEMANN *Namenbuch* 2, 444. 445. *die wurzel des worts liegt noch verdeckt, mit* dunkel *kann man es nicht, wie* GRAFF, *in verbindung bringen.* doch das der mist oder der tüng nicht die wurzel berüre SEBIZ 49. man säet solche frucht in wilde felder die man mit der tunge nicht wol erreichen kan TABERNÄMONT. 792. das andere mal suchten wir den feinsten grund an schattigten orten und aus holen bäumen zusammen, unsern garten anstatt der tung damit zu bessern *Simpliciss.* 1, 41. dung *f.* mist, besserung, *laetamen fimus stercus* HENISCH 768. HOHBERG *gebraucht es häufig und immer als fem., z. b.* 2, 17ᵃ. ᵇ, 18ᵃ. düng, mist, besserung, mergel RÄDLEIN 205ᵃ. dung *m.* mist so zu den bäumen gegraben und auf die felder geführt wird FRISCH 1, 211ᵃ. *bei* STEINBACH *m. und f.* 1, 308, *der auch* tunch *m.* 2, 881 *ansetzt.*

doch nun lag er (*der hund*) verachtet
auf dem gehügelten dung. VOSS *Odyssee* 17, 297.

übrigens, welcherlei sprosse du einsenkst durch die gefilde,
streue mit labendem dung und birg in häufiges erdreich.
VOSS *Virgils landbau* 2, 347.

Zeus, ehrreich vor den göttern und grolz, der in dung du
gehüllt bist.

dung von kleinerem vieh, vom rossegeschlecht und dem
maulthier. VOSS *Erläut. zur hymne an Demeter s.* 7.

der bürger der gelegentlich seinen dung auf die felder schaffen will GÖTHE 43, 68. die pfarrer schaffen nicht im feld und führen kein dung hinaus AUERBACH *Dorfgesch.* 1, 323. *vergl. die folgenden.*

DÜNGE, *f.* 1. *wie* dung. dunge *fimus laetamen* SCHÖNSLEDER L 4, dünge HEYNATZ *Antibarb.* 1, 310, *schwed.* dynga IHRE; *vergl. isl.* dýngia *acervus, congeries* BIÖRN 164, *dän.* dynge *ein ungeordneter, zusammengeworfner haufe.* die dünge ist ein dreck, dennoch nicht unnützlich SCHUPPIUS 407.

2. die düngung, das düngen *stercoratio, ahd.* tunga tungîn GRAFF 5, 434.

DÜNGEN, *früher* dungen, *stercorare, wie* bedüngen, *mhd.* tungen BEN. 3, 130ᵇ, *ags.* dyngan, *engl.* dung, *in der Schweiz* dummen JOH. RUFF *Adam und Heva* 681. STALDER 1, 326. tungen die acker DIEFENBACH *Wörterb. v.* 1470 *sp.* 191. tungen mit mist *Voc. incip. teut.* y 4. dungen, misten, scheiszen *Voc. theut.* 1482 f 4ᵃ. tungen oder fruchten *fructificare, fecundare, rigare* hh 3. düngen tûngen *stercorare Lexicon trilingue.* dungen SERRANUS *Synon. libellus* 54ᵃ, *im Diction.* düngen 26ᵇ. *ebenso* ALBERUS Kiij. DASYPOD. 232ᵃ. 317ᵃ. tûngen, bemisten FRIES 1240ᵇ. dungen SCHÖNSLEDER L 4. dungen tungen, bemisten, bessern HENISCH 768. düngen RÄDLEIN 205ᵃ. düngen FRISCH 1, 211ᵃ. *s.* andüngen. bedüngen.

> seine kinder tet ich daran eren
> und im auch sein misthaufen meren,
> das er sein ecker tunget dest pas *Fastnachtsp.* 221, 20.
> er (*der acker*) ist einer solchen guten art
> er tungt sich selber alle fart
> und ist an dem Leckfeld gelegen. 517, 13.

mit irer herde die ecker beligen und tüngen KIRCHHOF *Wendunmut* 240ᵃ. so musz man das feld die erste zwei jar tünchen und bemisten SEBIZ 20.

> der abt hett einen eignen man
> so sich nam dises gartens an
> mit düngen schneiden und mit wessern. WICKRAM *Pilger* 75.
> der grause schauplatz herber pein
> wird künftig mehr denn fruchtbar sein,
> nun ihn das blut gedünget A. GRYPHIUS 2, 229.

das kraut fleiszig auszreuten und das land tungen, misten HENISCH 768. das wol gegraben und gedungt land in better (*beete*) auszutheilen *das.* es ist nicht gut auf einmal zu vil dungen, sondern wenig und oft *das.* man sol den acker nit zu wol dungen *das.* die ebne felder sollen wir dünner, die bühel dicker dungen *das.* ein mageres land misten, dungen *das.* je elter ein mist, je weniger er dungt *das.* 'sehet nur zu dasz euere amaranthen nicht verdorret sein.' 'es hat keine noth,' versetzte er, 'sie sind schon gut gedunden (*für* gedungt): sie werden schon nicht verwelken' ETTNER *Unwürd. doctor* 331. die neuen felder düngen STEINBACH 1, 308. *bildlich,*

> dünge nicht das feld dem leben
> mit der asche der gefühle LENAU *Neu. ged.* 208.

sprichwörter. desz herren aug dungt den acker wol HENISCH 768. es dungt kein mist den acker so wol als der dreck den der herr mit seinen füszen darauf tregt *das.*

DÜNGEN, *n.* mit düngen die erde erquicken *stercoratione terram refovere* STEINBACH 1, 308. das düngen zu rechter zeit anstellen *das.*

DÜNGER, *m. wie* dung, *zeigt sich erst am ende des 17ten jahrhunderts.* es mangelt dem acker ein guter dünger STIELER 350. RÄDLEIN *und* FRISCH *führen es nicht an.* dünger fahren STEINBACH 1, 308. zu viel dünger düngt nicht wol SIMROCK *Sprichw.* 1729. mineralischer dünger GUTZKOW *Ritter vom geiste* 7, 95.

DÜNGERHAUFE, *m. aufgehäufter dünger.*

DÜNGERWAND, *f. sie wird von allerlei zum dünger dienlichen dingen aufgeführt, wie salpeterwände, und man lässt sie einige jahre faulen.*

DÜNGESALZ, düngersalz dungsalz *n. ein gemenge von kohlensalz, gyps* (*s.* igelsalz, pfannenstein) *und kohlenstaub, mit harn befeuchtet, als düngungsmittel in der landwirtschaft* SCHEUCHENSTUEL 60. *bildlich.* soll übrigens eine fremde literatur für die welke französische ein düngesalz, ein riechmittel werden J. PAUL *Bücherschau* 1, 61. der mit düngersalz gefüllte der blüte der völker *ders. Kampanerthal* 61.

DUNGFLIEGE, *f. wie* mistfliege kothfliege *musca stercoraria* NEMNICH *Wörterb.* 116.

DUNGGABEL, *f. wie mistgabel, engl.* dungfork, *franz.* fourche à fumier BEIL 155.

DUNGKÄFER, *m. der schwarze speckkäfer kister* NEMNICH 2, 165. der erstlich zuckt, hat allzeit unrecht, das wissen auch die sonnenstichling und dungkäfer zu Augsburg FISCHART *Garg.* 261ᵇ. galle, boppler, dunckkäfer, matzenflechter *ders. Grossm.* 49. *vergl.* mistkäfer.

DUNGKALK, *m. bei der gasbereitung verwendeter kalk der dann noch zu dung dient.*

DUNGMITTEL, *n. was zum düngen taugt.* futterkräuter auch als dungmittel gewinnen GUTZKOW *Ritter v. geiste* 7, 95.

DÜNGPULVER, *n. staubartiges dungmittel, womit ackerland, wiesen, gärten bestreut werden.*

DUNGRAS, *n. sumpfwollgras eriophorum vaginatum, dessen samenwolle, als daunen gebraucht, zum ausstopfen der betle dient* NEMNICH 1, 1523.

DUNGSALZ, *n. s.* düngesalz.

DÜNGUNG, *f. der dung und das düngen, ahd.* tungunga *stercoratio* GRAFF 5, 434. dungung, mistung, scheiszung, *stercoratio stercorisatio Voc. theut.* 1482 f 4ᵃ. mistung, tüngung FRIES 1241. das lant das sich durch die dungung wider erholt hat HENISCH 768. die düngung zu rechter zeit verrichten STIELER 350. FRISCH 1, 211ᵃ. STEINBACH 1, 308. HUPEL *Liefl. idiot.* 54. der beste mist oder düngung ist menschenkoht *Schweiz. hausbuch* (*Basel* 1706) *s.* 130.

DUNINGE, duning dununge dunegge dunig, *f. der schlaf tempus capitis, diese verschiedenen formen weist* DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 584ᵃ *nach. ahd.* tinna tinne *frons* GRAFF 5, 429, *auch in* tinewenga 5, 429, dunnewengi dunwengi 1, 895 *altn.* þunnvângi, *ags.* þunwang þunweng *und in* tiunnebein *Erfurter glosse in* HAUPTS *zeitschrift* 2, 205. *mhd.* tinne tunne BEN. 3, 38. 131, *niederd.* dunnyng dunegge *Teuthonista* 84ᵃ, dünnege SCHAMBACH 51ᵇ, duninge dünninge dunje *Brem. wörterb.* 1, 272, dünne SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 271, dünninge dünnien HUPEL *Liefl. idiot.* 54. dunningslag *oder* orslag LEIBNITZ *Script. Brunsw.* 3, 435, dunnslac, dunslag HALTAUS 246, *schwed.* tinning, *dän.* tinding. dunig an dem haubte, tympus oder die slafe *Voc. theut.* 1482 f 5ᵃ. dünne dünnung *schläf des haupts* HENISCH 769. dünninge die schläfe FRISCH 1, 211ᵇ. *es liegt nahe, die stirne, hirnschale, mit einem gefäsz zu vergleichen und daher eine verwandtschaft mit* tonne, *ahd.* tunna, *mhd.* tunne, dunne DASYP. 317ᵃ, *roman.* tona (DIEZ *Wörterb.* 347) *anzunehmen; vergl.* tina wanne, tina *gefäsz Cassel. glossen* Gᵃ, 14, tina kubel, zober EYCHMANN *Voc. predic.* Dd iij.

DUNK, *m. visio, opinio, phantasia, persuasio* HENISCH 766, *s. mhd.* dunc BEN. 1, 359ᵃ. *niederl.* dunk; *meditatio, cogitatio* STEINBACH 1, 306, *s.* bedunk *m. bei* STIELER 296. gedunk, dunken *n.* das weib soll iren dunken fallen lassen AGRICOLA *Sprichw.* 206ᵃ.

DUNK, *f. unterirdisches gemach worin die weber ihre werkstätte haben, webergaden weberstube unter der erde, ahd.* tunc dung *hypogeum textrina* GRAFF 5, 433, HAUPTS *Zeitschr.* 5, 337ᵃ, dunch *Gl. Wiesbad.* 162, *mhd.* tunc BEN. 3, 130ᵃ, tong *Vocab. opt.* 13, 32. dunck *dextrina vel dextrinum, est camera textoris in terra qui in yeme non sentit frigus Voc. incip. teut.* d 4. dunck *genicium* (*gynaeceum*), *geniculum, textrina Voc. theut.* 1482 f 3ᵇ. *nachweisungen aus andern glossarien bei* DIEFENBACH 582ᵇ. (*die bettler wollen lieber*) frei eigen herren bleiben dann daz sie eim meister die ganz wochen schaften und in der dunk säszen umb das brot FRANK *Sprichw.* 2, 75ᵇ. *auch in der folgenden zeit kommt das wort vor,* er hab dann glaubt was gut sei für hitz, sei auch gut für frost, wie die bronnen, wie der weber dunkkeller, wie der weiber brautbelz und der männer wolfsbelz FISCHART *Garg.* 117ᵃ. de kaiserinne wolde dat de utgesnedene Narses mit eren wiven in ere dung spunne *aus einer Chronik bei* FRISCH 1, 211ᵃ. dunk webergaden SCHÖNSLEDER Kk 5. die leinweber wirken unter der erden, welche werkstatt sie dunken nennen HENISCH 765. der schmid bei den funken, der weber bei den dunken ABRAHAM A S. CLARA *bei* SCHMELLER 1, 385. dunk *weberkeller* SCHMELLER 1, 385. SCHMID *Schwäb. wörterb.* 148. *bei* MAALER *allein* dunnen *wäbergaden* 93ᵃ. *der bedeutung von weibergemach gynaeceum entspricht die ahd. entstellung* genez genuz genz (GRAFF 4, 217) *oder die zusammensetzung* geneztunc (5, 434), *weil den frauen und jungfrauen als häusliche arbeit das spinnen und weben oblag* (WEINHOLD *Die deutschen frauen* 114), *und so hat das altnord.* dýngia *auch die bedeutung von webegemach der frauen: in einer solchen* dýngia *singen die Walküren das schicksalslied*

zu ihrem grausenhaften gewebe (*Nialssaga* c. 158). *dasz die weberkeller schon in der ältesten zeit vorhanden waren, hat* W. Wackernagel (Haupts *zeitschrift* 7, 128) *nachgewiesen. Plinius, wo er von der webkunst handelt, berichtet 'in Germania defossi atque sub terra id opus agunt' Nat. hist.* 19, 1, *wie man noch jetzt z. b. in Appenzell solche dunken wenigstens halb in die erde hinein baut. die arbeitsstuben der frauen werden in der lex salica, der lex Frisionum und dem capitulare de villis* screona screuna screo *genannt* (Graff 6, 582. Waitz *Salisches recht* 292), *wovon das französische* écraigne, *bei* Roquefort (1, 508. 509) escregne escrienne escriegne, *abstammt, kleine unterirdische, mit mist bedeckte gemächer, wo die mädchen im winter zur abendzeit zusammen sitzen. im mhd. dehnte sich der begriff aus und* tunc *bezeichnete eine tiefe dunkle höle, sogar den abgrund der hölle, bei* Ottacker, *wo es m. oder n. ist, ein unterirdischer gang,* unz daz man ûz dem tunc die tôten veigen rûmt 427a. unzuvarili gitungi *inaccessus recessus* (Graff 5, 434) *sind blosz erdklüfte. Tacitus* (*Germ.* 16), *wo er von den vereinzelten wohnungen der Deutschen spricht, fügt hinzu 'solent et subterraneos specus aperire eosque multo insuper fimo onerant, suffugium hiemi et receptaculum frugibus; quia rigorem frigorum eiusmodi locis molliunt, et si quando hostis advenit, aperta populatur, abdita autem et defossa aut ignorantur aut eo ipso fallunt quod quaerenda sunt.' von weberei ist hier nicht die rede, aber es ist doch gewis ein ähnlicher aufenthaltsort; getreidekammern dieser art waren bei vielen völkern in gebrauch, und sind von* Wackernagel *näher beschrieben. da Tacitus ausdrücklich bemerkt dasz der unterirdische keller, ohne zweifel zur abwehr der kälte, mit mist sei bedeckt worden, so schlieszt* Wackernagel *dasz* dunk *f. und* dung *m.* dünge *f. dasselbe wort sei. s.* dunkesel.

DÜNKARPE, *f. s.* dünakarpe.

DUNKE, *f. s.* tunke.

DUNKEL, *adj. und adv. des lichts beraubt, finster, obscurus, caliginosus, ahd.* tunkal Graff 5, 434, *mhd.* tunkel Ben. 3, 131, tunker *Merigarto* 8, 4. *altsächs.* duncal *und* duncar, *altfries.* diunk diunker dionker Richthofen 688b, *niederl.* doncker *Teuthonista* 76. Kilian 111, *niederd.* dunkel Schütze *Holstein. idiot.* 1, 271. Schambach 51a, *altnord.* döckr *niger, schwed. und dän.* dunkel. *als stammwort ist in der Gramm.* 2, 60 *ein verlorenes verbum* dinkan dank dunkun *angesetzt. die strenghochd. tenuis fieng im 15ten jahrhundert an in die niederdeutsche media überzugehen, die jetzt allgemein angenommen ist.* dunkel Eychmann *Voc. praed.* c iiij, Dasypod. 23a. 317a, Luther *schreibt in der bibel ohne ausnahme* tunkel, *wie noch* Stieler *am ende des 17ten jahrhunderts. dagegen schwanken der Voc. incip. teut.* d 4 *und* y 4, Maaler *und* Henisch.

1. *nicht hell, dämmernd, düster, trübe, schwärzlich, finster, caliginosus* Dasypod. 23a. ein dunkeler körper *der kein eigenes licht hat.* eine dunkele stube *in die wenig tageslicht fällt.* der vorhang vor dem fenster macht das zimmer dunkel. man treibt einen wald dunkel, *wenn man ihn nicht völlig auslichtet und samenbäume stehen läszt.* es wirt dunkel *noctescit* Dadypod. 317a. Henisch 767. Stieler 2363. Rädlein 205a. dunkel machen *nubilare, obfuscare Voc. incip. teut.* d 4. Dasyp. 317a, braun oder dunkel machen, verdünkeln Fries 596a, verdunkeln, verblenden Henisch 767, *obducere clarae rei tenebras* Frisch 1, 211c. mein gestalt ist tunkel worden (*hat die gesunde farbe verloren*) für trawren, und alle meine glieder sind wie schatten *Hiob* 17, 7. nu aber ist ir gestalt so tunkel fur schwerze das man sie auf den gassen nicht kennet *Klagel. Jerem.* 4, 7. wenn der allmechtige hin und wider unter inen könige setzt, so wird es helle wo es tunkel ist *Psalm* 68, 15. in der demmerung am abend des tags, da es nacht ward und tunkel was *Sprüche Sal.* 7, 9. die sonne geht finster auf und der mond scheint tunkel *Jesaia* 13, 10. ehe denn es finster werde und ehe ewre füsze sich an den tunkeln bergen stoszen *Jerem.* 13, 16. du solt es auf deine schulter nemen fur iren augen, und wenn es tunkel worden ist eraus (*heraus*) tragen *Hesekiel* 12, 6. 7. alle liechter am himel will ich uber dir lassen tunkel werden, und will ein finsternis in deinem land machen 32, 8. ein finster tag, ein tunkel tag, ein wolkiger tag, ein neblicher tag *Joel* 2, 2. denn des herrn tag wird ja finster und nicht liecht sein, tunkel und nicht helle *Amos* 5, 20. das liecht das scheinet in einem tunkeln ort 2 *Petri* 1, 19. dunkeler finsterer oder heimlicher eingang *aditus caecus* Maaler 93d. dunkle laternen *das.* do es schon nacht oder dunkel war *das.* gar tunkel und finster, trüb wetter *tempus tenebrosissimum* 413d. dunkle luft *aer tenebrosus* Henisch 768. alte kirchen haben dunkele (*trübe*) gläser Eyering 1, 49. 2, 557. Henisch 768. dunkeles glas *undurchsichtiges* Frisch 1, 211c. dunkel farb *lentus color* Schönsleder L 4. dunkele luft *nubilus aer* Henisch 768. dunkele mettenen *matutinae tenebrarum das.* dunkeler nüblicher tag *dies crassus nubilus* Frisch 1, 211c. tunkele nacht *nox opaca* Stieler 2363. tunkeler stern *stella nebulosa, obscurior das.*

> so lang die pilgrimsjahre währen,
> irr ich im dunkeln wald, wo zweifelhaftes licht
> durch dichte zweige dämmernd bricht Uz 1, 230.
>
> dunkler dämmert die flur, tief in das nachtgewölk
> schwindet Hesper. Friedr. Hahn *Sehnsucht im Götting. musenalmanach* 1773 *s.* 202; *vergl.* Millers *ged.* 37.
>
> wie wenn stürmischer regen das dunkele land ringsum deckt. Voss.
>
> dunkeles meist und dem drucke der schar fettscholliges erdreich
> und von lockerem mulm (denn lockerung ahmet der pflug nach)
> dient dem getreide. Voss *Virgils landbau* 2, 203.
>
> so düster es oft und so dunkel es war Göthe 1, 137.
>
> dunkel brennt das feuer nur augenblicklich und dampfet,
> wenn das wasser die glut stürzend und jählings verhüllt. 1, 268.
>
> was spelunke nun sei, verlangt ihr zu wissen? da wird ja
> fast zum lexicon diesz epigrammatische buch,
> dunkele häuser sinds im engen gäszchen. 1, 367.

bei dem dunklen schein einer kerze 17, 365. den düstern zustand der gemüther kann man an den düstern kirchen und dunkeln und traurigen klöstern jener zeiten am besten erkennen 43, 41.

> der braunen locken dunkle ringe
> seh ich des weiszen halses edle form beschatten. Schiller.
>
> lasset uns folgen ins wilde gehölz,
> wo die wälder am dunkelsten nachten. 497a.

die farbenwelt der ideale ist noch in eine dunkle knospe zusammengezogen J. Paul *Herbstblumine* 3, 1.

> o legt mich nicht ins dunkle grab,
> nicht unter die grüne erd hinab. Uhland.

In beziehung auf die sehkraft heiszt es schwach, blöd, wie mit einem schleier bedeckt, halbblind. es ward ihm dunkel vor den augen. die augen sein (*sind*) dunkel, der leib schwer Albr. v. Eybe 102a. wiewol der vatter (*Esau*) blinzlet mit den augen, sicht und sicht doch nit wol und hat dunkele augen Keisersb. *Sünden des munds* 16a. und es begab sich, da Isaac alt war worden das seine augen tunkel worden zu sehen 1 *Mos.* 27, 1. denn die augen Israel waren tunkel worden fur alter und kund nicht wol sehen 1 *Mos.* 48, 10. 1 *Sam.* 3, 2. 4, 15. seine augen waren nicht tunkel worden, und seine kraft war nicht verfallen 5 *Mos.* 34, 7. ir arm muste verdorren und ir rechtes auge tunkel werden *Zachar.* 11, 17. dillen gessen macht ein dunkel gesicht Mich. Herr *Veldtbaw* (1545) 107b. Rädlein 205a. dunkele blöde augen, gesicht *oculi caligantes* Henisch 767. Stieler 2363. dunkele augen *des yeux éblouis* Rädlein 205a. ein dunkeles gesicht *hebes oculorum acies* Frisch 1, 211c.

> herr, mein gesicht, gaist, herz
> wirt dunkel, schwach, zaghaft Weckherlin 275.
>
> sein blick ward dunkel und nacht lag
> dicht um ihn her Klopstock.

Dunkele farben *sind schwärzliche.* die farben eines gemäldes werden dunkel, *dunkeln nach.* dunkle farb die nit iren lieblichen schein hat Maaler 93d. dunkele, finstere, schwarze farb *furvus, ater color* Henisch 767. dunkele, grosze, trübe farben *colores austeri das.* dunkele farbe *color fuscus* Rädlein 205a. Steinbach 1, 305.

> (*du, wehmuht, die*) in Florens bunte kronen
> ein dunkles veilchen webt Salis 22.
>
> kennst du das land wo die citronen blühn,
> im dunkeln laub die goldorangen glühn? Göthe 1, 177.
>
> prangt mit den farben Aurorens, ranunkeln, tulpen und astern!
> hier ist ein dunkles blatt das euch an dufte beschämt. 1, 393.

wenn der adler in dunkler blauer tiefe, unter mir, über felsen und wälder schwebt 16, 199. *vergl.* dunkelblau, dunkelbraun, dunkelgelb, dunkelgrün, dunkelrot, dunkelviolett, helldunkel. *soll tiefes schwarz ausgedrückt werden, so sagt man* schwarzdunkel, stichdunkel, stockdunkel.

2. *uneigentlich.*

a. *wovon der sinn nicht offen liegt, was unklar ist, ungewis, unverständlich, verhüllt, geheimnisvoll.* er hatte davon

nur einen dunkeln begriff, eine dunkele ahndung. er fühlte dunkel dasz es so kommen würde. der erfolg ist noch dunkel. die zukunft liegt dunkel vor uns. er spricht und schreibt dunkel. in dem brief ist eine dunkele stelle. und er sihet den herrn in seiner gestalt, nicht durch tunkel wort oder gleichnis 4 *Mos.* 12, 8. verstand und klugheit trewme zu deuten, tunkel sprüche und verborgen sachen zu offenbaren *Daniel* 5, 12. wir sehen itzt durch einen spiegel in einem tunkeln wort 1 *Cor.* 13, 12. er (*Carlstad*) liesz auch ein büchlein ausgehen, damit er widerrief ausz falschem herzen, wie seine folgende thaten zeugen, es war aber gleichwol ein tunkeler widerruf, das man wol dabei spüren mocht es gienge nicht von herzen Erasmus Alberus *wider die verfluchte lere der Carlstader* Gg 2ᵃ. dunkle histori schwär zu verston *historia caeca* Maaler 93ᵃ. auch zum theil tunkel und disputirlich *Publicationspatent zur Frankfurter reformation v.* 1578. so viel zu kurz und derwegen tunkel *das.* da findet man bei ihnen (*den dichtern*) gar keine tunkele oder gar hochtrabende art zu reden Joh. Rist *Poet. schauplatz* (1646) *vorbericht.* fürstenbriefe sind dunkel zu lesen Henisch 768. das einige ziel meiner dunkeln und einfältigen redensart Chr. Weise *Überflüssige gedanken* M. tunkele treume *somnia incerta* Stieler 2363.

wollt ihr vom philosophen wissen
wer ist der gröszte mann?
aus dunkeln reden müszt ihr schlieszen
wer ihn verstehn und grübeln kann Lessing 1, 54.

es ist eine kleinigkeit, was einem Bünau, einem Mascau zu vollkommenen geschichtschreibern fehlen würde, wenn sie sich nicht in zu dunkele zeiten gewagt hätten 6, 115. bis in den abgelegensten dunkelsten winkel der menschlichen kenntnisse 6, 267. wenn wir unsere dunkelen vorstellungen zu deutlichen erheitern Karl Wilh. Jerusalem *Philosophische aufsätze herausg. von Lessing s.* 34. diesz beweist nur dasz unsere dunkle ideen, so lange sie noch dunkel sind, stärker auf uns wirken als die deutlichen *das.* die dunkeln vorstellungen hören auf, sobald die seele ihre begriffe zu deutlichen aufkläret 65.

die liebe die mit einem lichten blick
auslichtet mehr die dunkelste vernunft
als alle professoren, rekter (*rector*) und
magister. Klamer Schmidt *Poetische briefe* (1782) *s.* 95.

aus muthvollem vertrauen auf sich theilt er, selbst an der tafel seines monarchen, seinen nachbarn gesinnungen über berührte gegenstände und personen mit, dasz diesen dunkel vor den augen wird Klinger 11, 101. das dichterisch-dunkelphilosophische ungeheuer (*das schicksal in der griechischen tragödie*) 12, 113. er hörte die flöte die gleichsam aus dem herzen der stummen nachtigall sprach. heisze freudentropfen sog das dunkle getön aus seinem von tausend reizen überfüllten auge J. Paul.

dunklere wege des heils, nicht trennungen, ordnet der vater,
bald, bald wieder vereint, feiern wir ewigen bund Voss 3, 91.

alle die andern
armen geschlechter
der kinderreichen
lebendigen erde
wandeln und weiden
im dunkeln genusz
und trüben schmerzen
des augenblicklichen
beschränkten lebens. Göthe 1, 62.

es kann das beste herz in dunkeln stunden fehlen 7, 81.

ein guter mensch in seinem dunkeln drange
ist sich des rechten weges wohl bewuszt 12, 25.

wenn ihn jene vorstellungen zu einer dunkeln verzweiflung brachten 15, 199. das kann wohl geschehen bei menschen die nur dunkel vor sich hin leben, nicht bei solchen die, schon durch erfahrung aufgeklärt, sich mehr bewuszt sind 17, 12. die dunkeln, heftigen, unbestimmten anklänge rühren euch 19, 129. zu dem unerkannten verlangen einer dunkeln begierde 20, 172. als schon die nachricht sich dunkel verbreitete 24, 152. ihr habt so lange mit so viel dunkeln unwilligen ungeschickten menschen geduld gehabt 24, 161.

als die mich erzeugten
und mit ernst mir in dunkler zeit der kindheit geboten. 40, 271.

alles dieses ist durch den geist einer dunkeln frömmigkeit und wohlthätigkeit zusammengebracht und errichtet 43, 42. Rabener selbst war über diese seine wirkung nicht dunkel 49, 166.

die (*furchtbare macht*) unerforschlich, unergründet
des schicksals dunkeln knäuel flicht,
dem tiefen herzen sich verkündet,
doch fliehet vor dem sonnenlicht. Schiller 58ᵇ.

herr, dunkel war der rede sinn 69ᵃ.

ich brauche wahrheit. ihre stille quelle
im dunkeln schutt des irrthums aufzugraben,
ist nicht das los der könige. 275ᵃ.

und leitet keine dunkle spur zurück
zu ihres daseins unbekannten quellen? 496ᵃ.

dunkel, mächtig, wunderbar ergriff
im tiefsten innersten mich ihre nähe 502.

es zieht mich grausend hin und zieht mich schaudernd
mit dunkler kalter schreckenshand zurück *ders.*

des schicksals wege sind dunkel Kotzebue *Dramat. spiele* 2, 200. er mochte immerhin die augen zuschlieszen, in seiner dunkeln brust ruhte noch diese blühende unendlichkeit J. Paul *Hesp.* 1, 168. ach in solchen tönen schlagen die zerlaufenden wellen des meeres der ewigkeit an das herz der dunkeln menschen die am ufer stehen und sich hinüber sehnen 3, 76. es wäre dann eine unvergeszliche stunde nie in mein leben getreten. dunkele stunde! du strecktest deinen schatten über viele jahre aus *ders. Unsichtb. loge* 2, 161. der erstgeborne eingewindelte säugling mit seiner dunkeln seele *ders. Jubelsenior* 191.

der letzte tageslaut verklang in dunkler ferne Tiedge.

du sahst auf fernem boden
des friedens dunkle spur:
betrogner, ach! sein odem
umweht die kindheit nur. Matthisson *Ged.*

ein in den dunkeln antrieben eines kreuzzuges zusammen gebrachtes heer verjagte den von ihm (*Heinrich*) eingesetzten pabst aus Rom Ranke *Reformation* 1, 33.

b. geistig niedergedrückt, traurig. gott, wie kann es mir so dunkel in der seele sein! Lenz 1, 226. sie waren auf diese weise eine stunde neben einander gewesen, und es ward immer dunkler in Lottens gemüth. sie verfiel in eine wehmuth, die ihr um so ängstlicher ward als sie solche zu verbergen und ihre thränen zu verschlucken suchte Göthe 16, 185. brief des todes von meiner schwester. dunkler zerrissener tag *ders. Tagebuch* 16. *juni* 1777 (Riemer 2, 43). ihre seele ist dunkel von trauer J. Paul *Hesperus* 2, 115. da die minute immer dunkler heran kam, worin ihm der abschied diesen stillen engel von der seite nahm 3, 86. wie er denn so allein und dunkel in der schönen gegend bleibt 2, 243.

c. unbekannt, unberühmt. seine abkunft ist dunkel. er ist von dunkelm herkommen. dunkel tunkel verborgen, verdeckt, unberümpt Henisch 766.

oft ist der ruhm der schriftverfasser hebt,
ursprünglich schwach: doch hilft die kunst ihm weiter.
der gönner huld, nach der die zuschrift strebt,
macht kleine grosz und dunkle namen heiter.
Hagedorn 1, 58.

dieses recht
gibt sich der hohe geist, der grosze plane
zu fassen und beharrlich zu verfolgen
verstehet, selbst und fühlet sich geboren
das dunkle, das gemeine menschenvolk zu leiten.
Göthe 7, 179.

o, flieh auf ewig dieses ufer! ich,
ein dunkler bürger, kann, nach den verbrechen
die dieser tag erzeugte, selbst nicht bleiben 7, 283.

mein vater war ein dunkler ehrenmann
der über die natur und ihre heilgen kreise
in redlichkeit, jedoch auf seine weise,
mit grillenhafter mühe sann. 12, 58.

die krummen anlagen der straszen, wo jeder nur sein plätzchen und seine bequemlichkeit im auge hatte, fallen in einem dunkeln gewerbvollen zustande nicht auf 43, 41.

knie nieder und steh auf
als eine edle! ich erhebe dich,
dein könig, aus dem staube deiner dunkeln
geburt. im grabe adl ich deine väter. Schiller 470ᵃ.

die offiziere gröszteutheils leute die einen dunkeln dienst als ausweg aus abenteuern oder aus noth ergriffen hatten Niebuhr *Kleine schriften* 1, 29.

3. *sprichwort,* da ist es so dunkel wie in einer kuh.

DUNKEL, *n. wie* dunkelheit *obscuritas.*

1. *eigentlich.* aber Mose machte sich hinzu ins tunkel da gott innen was 2 *Mos.* 20, 21. und ward da finsternis, wolken und tunkel 5 *Mos.* 4, 11. und als sie auf dem esel reit und hinab zog im tunkel des berges 1 *Sam.* 25, 20. er neigete den himel und fuhr er ab (*herab*), und tunkel war

unter seinen füszen 2 *Sam.* 22, 10. der herr hat geredt er wolle im tunkel wonen 1 *Könige* 8, 12. finsternis und tunkel müssen in (*den tag*) uberweldigen und dicke wolken müssen uber im bleiben *Hiob* 3, 5. die nacht müsse ein tunkel einnehmen 3, 6. ehe denn ich hin gehe und kome nicht wider, nemlich ins land der finsternis und des tunkels (*in den Hades*), ins land da es stockdicke finster ist und da keine ordnung ist und da es scheinet wie das tunkel 10, 21. 22. er öffnet die finstern gründe und bringt es aus dem tunkel an das liecht 12, 22. und da ichs mit wolken kleidet und in tunkel einwickelt wie in windeln 38, 9. wolken und tunkel ist umb in her *Psalm* 97, 2. die da sitzen musten in finsternis und tunkel, gefangen in zwang und eisen 107, 10. 14. der gottlosen weg aber ist wie tunkel, und wissen nicht wo sie fallen werden *Sprüche Sal.* 4, 19. die augen der blinden werden aus dem tunkel und finsternis sehen *Jesaia* 29, 18. so wird dein liecht in finsternis aufgehen und dein tunkel wird sein wie der mittag 58, 10. denn sihe, finsternis bedeckt das erdreich und tunkel die völker 60, 2. ir fürst wird auf der schulter tragen im tunkel 12, 12. ein tag der finsternis und tunkels *Zephanja* 1, 15. irrige sterne welchen behalten ist das tunkel der finsternis in ewigkeit *Judä* 13.

> o welch geheimnis
> und welches dunkel herrscht rings um uns her!
> Joh. El. Schlegel.
>
> (*mitternacht*) geusz deines dunkels schrecken aus
> Voss 4, 225.
>
> ihn bettet gott zu süszer ruh
> und zieht des dunkels vorhang zu 4, 271.
>
> schnell umhüllt ihm die augen ein mitternächtliches dunkel
> *Ilias* 5, 659.
>
> jetzo wie hoch aus wolken umnachtetes dunkel erscheinet
> 5, 864.
>
> oder ich fasz und schwing ihn hinab in des Tartaros dunkel.
> 8, 13.
>
> durchwandelnd der nacht stillfliehendes dunkel 10, 394.
>
> und absinket die sonn und heiliges dunkel heraufzieht
> 17, 455.
>
> als die sonne nunmehr absank und das dunkel herauf zog.
> *Odyssee* 10, 478.
>
> und wie gepflegt, im kreis lykomedischer jungfraun,
> Peleus sohn, den in dunkel geschwundenen, Deidamia *ders.*
> *Bion* 7, 9.

da setzten sie sich ins dunkel und sungen dasz es durch berg und thal erscholl Stilling *Jugend* 2, 66.

> goldne bilder
> steigen aus der gewässer klarem dunkel Matthisson *Ged.* 62.
>
> im nächtlichen dunkel
> treffe dein leuchtender blitz diesen unglücklichen mast
> Göthe 1, 302.
>
> ha, ich kenne dich, Amor! da bringst du
> deine fackel, und sie leuchtet im dunkel uns vor 1, 371.
>
> schau, im zweifelhaften dunkel
> glühen blühend alle zweige 5, 190.
>
> von dem würdigen dunkel erhabener linden umschattet
> 40, 284.
>
> und sie waren zum weinberg gelangt und traten ins dunkel.
> 40, 320.
>
> die (*pforte des Ais*) ihm, so nahe sie klafft, noch nächtliche
> dunkel umhüllen 40, 358.
>
> so halten wir den ewig jammernden
> im dunkel hier verborgen Schiller 238*.

das dunkelste aller dinge, ja das dunkel selbst nach einigen, ist die materie Schelling *Weltseele, vorr.* xix.

> dennoch in verliebtem drange
> wandl ich durch das grause dunkel Uhland *Ged.* 191.
>
> ein liebendes mädchen von deinem (*der buche*) dunkel umduftet Mörike *Ged.* 111.
>
> vor aus dem dunkel nun trat er und stand von der leuchte
> beschienen *ders. Idyll* 138.

so standen sie, geschützt von dem dunkel, eine weile Gutzkow *Ritter v. geiste* 6, 165.

2. *uneigentlich.* und du sprichst 'was weis gott? solt er das im tunkel ist richten können?' *Hiob* 22, 13.

> kein blick der hoffnung heitert im trüben licht
> der seele dunkel. Hölty 66.
>
> auch des edeln schlummernde gebeine
> hüllt das dunkel der vergessenheit. Matthisson *Ged.*
>
> der vergangenheit entferntes dunkel Gotter 1, 329.
>
> die hochgestalt aus altem dunkel Göthe 40, 403.

wo ich in Leipzig in studentischem dunkel und dünkel umherging 45, 285. nur ihre mutter blieb in ehrwürdigem dunkel, *die tochter sprach nicht über sie* 48, 37.

> doch nicht erkühnt ich mich was du vor mir
> in tiefes dunkel hüllst, dir abzufragen. Schiller.

wo mit vernunftgründen und aus lauterem interesse an der wahrheit gestritten wird, streitet man niemals im dunkeln; das dunkel tritt nur ein, wenn die personen die sache verdrängen Schiller *gegen Bürgers vorläufige antikritik.*

> das gräulichste ward stäts im dunkel ausgebrütet Tiedge.

ich lüftete das mysteriöse dunkel, in das er sich zu verbergen suchte Gutzkow *Ritter v. geiste* 4, 29.

DÜNKEL, *m. von* dünken. Luther *schreibt* dünkel *und* dunkel, *selten* tunkel.

1. *wie* bedünken, gutdünken, *meinung, ansicht, sententia, mhd.* dunc *m., dimin.* dünkelin Ben. 1, 359*, dünkelbilde *spiegelbild Renner* 6231 *Frankf. hs., in der neuen ausgabe* goukelbild. für die wort Jacobi bringen sie uns ihren dunkel und sehen doch selbst nicht was aus diesem ihrem trawme folgen musz Melanchthon *Corpus doctr. christ.* 78. darumb hat könig Heinz hie die sach nit wol angesehen das er eine gestalt und menschenlere hat wollen grunden und nötig machen ausz diszem wasser mischen das er doch nit kan nötig beweisen denn alleine mit seinem dunkel und meinen. nu ligt dem Luther an dem dunkel des königs eben so viel als an dem dunkel des kukugs *Antwort deutsch* Mart. Luthers *auf könig Heinrichs von Engelland buch* (*Wittenb.* 1522) Ciiij. das wort ziben die apostel Petrus und Paulus oft an, und ist so viel gesagt das wir alle ein sinn, ein mut, ein dünkel sollen haben Luther 2, 358*. ein rumpelgeist welcher euch wil irre machen und vom rechten verstand füren auf seinn dunkel 3, 101*. darumb müssen so viel abgötterei sein, so mancherlei dünkel. also ist der abgötterei kein zal, so viel der dünkel sind 3, 205. aber er wagets gleichwol auf den dunkel und geriet im das ers traf plumpsweise 3, 269. es dünkt sie wol, aber der dünkel ist ungewis und ist auf unser dünkel nicht zu bawen 4, 324*. der schwarmgeist kan in diesem text keine demut aus den kindern machen on nach seinem dünkel 3, 325*. denn das man solt schlechtem argwohn und bösem dünkel oder auch bösen meulern folgen 5, 250*. als wolt er sagen 'wolt ir meine jünger sein', so lasset ewer verstand und dünkel in der lere gleich und einerlei sein 5, 429*. wenn du sie (*die welt*) fragst, so kan sie nicht anders sagen denn 'es deucht mich also.' ja, ins rauchloch mit deinem dünkel 5, 448*. aus eignem dünkel fürgenommen 5, 440. aber mein volk gehorchet nicht meiner stimme, und Israel will mein nicht, so hab ich sie gelassen in ihres herzens dünkel das sie wandeln nach irem rat *Psalm* 81, 12. 13. er (*der gottlose*) wird nicht bestehen, denn er ist in seinem eitel dunkel betrogen *Hiob* 15, 31. sie sagen denen die mich lästern, 'der herr hats gesagt, es wird euch wol gehen', und allen die nach irs herzen tunkel wandeln sagen sie 'es wird kein unglück über euch kommen' *Jerem.* 23, 17. aber ruchloser dünkel ist ferne von gott *Weish. Sal.* 1, 3. solcher dünkel hat vil mehr betrogen und ire vermessenheit hat sie gestürzt *Sirach* 3, 26. es dünket die schwermer nerrisch sein das (*dasz*) wasser die sünde abweschen sol. was ligt uns aber an irem dünkel Alberus *wider die verfluchte lere der Carlstader* C 3*. du magst allhier deine augen weit aufthun und den geist in deinem halbtodten herzen wecken, denn es ist kein dünkel, gedicht oder fantasei J. Böhme *Morgenröthe* 130. dunkel, das bedunken, gedunken Henisch 766*.

> es geht nicht wie man meint, die vorsicht (*vorsehung*) schlüszt
> und spricht,
> und was sie winkt, geschieht auch wider unsern dünkel.
> Günther 584.
>
> sagt mir wo die folge steckt? nirgends als im blinden dünkel.
> 859.
>
> glaubt doch nur, der menschen dünkel stöszt des höchsten
> schlusz nicht um,
> gottes ungebundner wille hat kein fragendes warum. 879.
>
> der das schwert so dieser arm regieret,
> wie Theodosius nach meinem (*der Justitia*) dünkel führet,
> nach meiner wage lenkt. 964.

Frisch *führt* dünkel *opinio, sententia an* 1, 211*, *bemerkt aber dasz das wort veralte, nemlich in dieser bedeutung.*

nur murre nicht
wenn, deinem dünkel nach, der schoner (*gott*)
des frevlers stolz zu lange trägt GOTTER 1, 415.

2. *die übertriebene, hoffärtige, auf andere herabblickende meinung von eigenen vorzügen, insolentia, arrogantia, nimia de sese opinio* SCHOTTELIUS 1306. *arrogans de se persuasio* STEINBACH 1, 306. *in des franziskaners* BERTHOLD *predigten mit dieser bedeutung das dimin.* dunkelehe *n.* WACKERNAGEL *Leseb.* 1, 668, 25. *man sagt von einem eiteln, aufgeblasenen menschen* er hat einen unmäszigen, unerträglichen dünkel.

es läszt sich aber gott nit äffen
mit globen zu viel guten werken,
damit wir unsern dunkel sterken WALDIS *Esopus* 212ᵃ.

jungfer, o ihr seid die schönste, wann ihr steht allein im winkel:
kommt ihr etwa rausz ans lichte, sieht man dasz ihr feil habt dünkel LOGAU 3, *zugabe* 162.

der dünkel nahm mich ein:
ich glaubt es könte mir kaum einer gleiche sein.
GRYPHIUS 194, 59.

du, untersucher der gründe,
was blickst du hohnlächelnd abwärts, gebläht vom dünkel des wissens,
im wahn, vom hohen Olymp auf raupen der erde zu schauen?
EW. V. KLEIST 176.

ein rammler den zu früh der dünkel aufgeblasen,
hielt sich für einen hohen geist HAGEDORN 2, 126.

und schätzte sie, nach dünkels recht,
das schlechte hoch, das gute schlecht. GÖTHE 2, 218.

gegen anmaszung und dünkel wuszte er (*Lavater*) sich sehr ruhig und geschickt zu benehmen 26, 267. wo ich in Leipzig in studentischem dunkel und dünkel umher ging 45, 285. für naseweisheit und jugendlichen dünkel sehr willkommene gegenstände 25, 254. allgemeine begriffe und groszer dünkel sind immer auf dem wege entsetzliches unglück anzurichten 49, 24. aristokratischer dünkel 52, XVI. er, wohl wissend dasz aus dergleichen einbildungen ein geistlicher dünkel, der schlimmste und hartnäckigste von allen, gewöhnlich entspringt *ders.*

ein verwegener dünkel schwellte
dieses liebetrunkene herz PLATEN 9ᵃ.

ein verbrechen zu dem mich hochmut, dünkel und die gelegenheit verleitete GUTZKOW *Ritter v. geiste* 5, 405. *s.* dünkelei. dünkelgut. gutdünkel. eigendünkel. ladünkel, laszdünkel.

3. *sprichwörter.* der dünkel und dunktmich ist ein groszer klotz der für den augen liegt, dasz kein liecht kann hinein kommen LEHMANN 65. sein dünkel geht auf stelzen STIELER 296. er hat dünkel (*wortspiel mit* dinkel) ausgesäet *persuasione, amore sui laborat das.* meister gutdünkel ist aller ketzerei groszvater SIMROCK 1732.

DUNKEL, *f. s.* dunkele.

DÜNKEL, *m. zea wie* dinkel. spelz oder dünkel hat ein mittelart zwischen dem weizen und der gerst TABERNÄMONT. 608. STEINBACH 1, 306. tünkel 2, 882. *vergl.* dünkelkorn.

DUNKELAUGE, *n. schwaches blödes auge, caligo oculorum* FRISCHLIN *Nomencl.* 139.

DUNKELÄUGIG, *adj.*

und die erhabne, dunkeläugige (*βοῶπις*)
gemahlin sprach BÜRGER 145ᵇ, 776.

die dunkeläugigen (*ἑλίκωπες*) Griechen 190ᵇ, 389.

DUNKELBLAU, *adj. und adv. schwärzlichblau, coeruleus color minus dilutus, fuscus* FRISCH 1, 211ᶜ. tunkelblau *cyaneus* STIELER 191. so müszten die entferntesten berge am dunkelblauesten erscheinen GÖTHE 58, 250. tiefblau *ist leuchtender.* dunkelblaues tuch.

DUNKELBLOND, *adj. dunkelgelb, wird nur von menschlichem haar gebraucht.* sie ist dunkelblond. dunkelblondes haar HEINSE *Ardinghello* 2, 207. *s.* blond.

DUNKELBRAUN, *adj. und adv. schwarzbraun, kastanienbraun, fuscus, color cervinus* HENISCH 767. *couleur tanné* RÄDLEIN 205ᵃ.

die dunkelbraune nacht
hat in den mittelpunkt des himmels sich gemacht.
GRYPHIUS 1, 242.

geh hervor aus deiner gruft,
bräutlich geschmückt
dein dunkelbraunes haar!
sieh, dein auserwählter kommt,
er kommt den deine seele liebt.
GERSTENBERG *Minona* 91.

die dunkelbraune nacht verbarg seine heimliche ankunft unter ihrem schleier THÜMMELS *Wilhelmine* (1764) 60. *uneigentlich.* Matthieu war im vorigen kapitel nach seiner alten kühnheit unter lauter widersachern seines dunkelbraunen ich ein wenig da geblieben J. PAUL *Hesp.* 4, 161.

DUNKELE DUNKEL DUNKLE DÜNKLE, *f. wie* dunkelheit *im eigentlichen und uneigentlichen sinn. ahd.* tunkalî, tunkal GRAFF 5, 435, *mhd.* tunkel BEN. 3, 131ᵃ, finstere, tünkle *Lex. trilingue.* tunkele *caligo* FRISCHLIN *Nomencl.* 13. *bair.* dunkel dunklé dünklé SCHMELLER 1, 385. *in Tirol* dünkle FROMMANN *Mundarten* 3, 111. wann ein mensche aus der tunkle seines gemütes kumpt KEISERSBERG *Sieben scheiden* cc 4ᵃ. damit wir nicht in derselben dunkel und finsternis irre gehen LUTHER 4, 90ᵃ. dünkle *tenebrae, caligo*, schwarze dünkle *caligo picea*, unbehutsame dünkle, da sich der mensch nit wol hüten kan, *incautae tenebrae* MAALER 93ᵃ. tünkle *tunkelheit* 411ᶜ. dunkle *obscuritas* SCHÖNSLEDER L 4. dunkele der augen *schwarzer staar amaurosis* HENISCH 767. die zeit in ansehung der helle und dunkle CAMPE 5, 964.

DUNKELE, *das neutrum des adj. als substantivum gebraucht, wie* dunkelheit.

1. du wirst tappen im mittag, wie ein blinder tappet im tunkeln 5 *Mos.* 28, 29. er ist gerne im dunkelen STEINBACH 1, 305.

trommelt auf dem tisch!
und lacht der schalk im dunkeln VOSS 4, 134.

aber der weg ist weit und holprich dasz man im dunkeln
wohl der leuchte bedarf *ders. Luise* 3, 553.

man kann diese erzeugung der dünste gar deutlich sehen, wenn man in einem schälchen caffee stehen hat, der so heisz ist dasz er rauchet, absonderlich, wenn man ihn in die sonne setzet und nach der seite aus dem dunkelen ansiehet CHRISTIAN WOLFF *Gedanken von den würkungen der natur* 341. ein spitzbube der im dunkeln einsteigen will KOTZEBUE *Dramat. spiele* 3, 378.

2. *uneigentlich.* er lebte und starb im dunkelen *in der verborgenheit, unberühmt.*

wenn unsre thaten uns nicht aus dem dunkeln heben,
was für ein unterschied ist leben und nicht leben?
JOH. EL. SCHLEGEL.

todesnacht,

nun musz ich noch sie schlummern, musz die erde
nun noch einmal im frühlingsglanze sehen,
und fühlen dasz ich armer werde
bald ins dunkle gehen. GOCKINGK *Lieder zweier liebenden* 137.

warum musz man so lang im dunkeln tappen und in der dämmrung schleichen? GÖTHE *an frau v. Stein* 2, 45.

3. *sprichwort,*
im dunkeln
ist gut munkeln,
aber nicht gut flöhe fangen. STIELER 2364. SCHÜTZE *Holstein. idiot.* 1, 271. SIMROCK 1730.

DUNKELECHT, *adj. und adv. s.* dunkelicht.

DUNKELECHTIG, *adj. und adv. subobscurus, subnubilus* HENISCH 767. dunkelächtig oder grad als durch ein nebel *quasi per caliginem* MAALER 93ᵃ. dunkelechtig *subobscure* SCHÖNSLEDER L 4. *vergl. Gramm.* 2, 383. *s.* dunkelicht.

DUNKELEI, *f. abenddämmerung* HOFFMANN V. FALLERSL. *Beiträge zu einem schlesischen Wörterb.* 4.

DÜNKELEI, *f. wie* dünkel *arrogantia.*

für denen beug dich nicht, die von den stolzen winden
der groben dünkelei sich strotz- und trotzig finden.
LOGAU 3, 8, 4.

DUNKELFALB, *adj. und adv., wobei weniger schwarz eingemischt ist als bei* schwarzfalb.

DUNKELFARBICHT, DUNKELFARBIG, *adj. und adv., in der Wetterau* dunkelfärwig WEIGAND. dunkelfarbiges tuch, *wie dunkelbraunes, dunkelgrünes.*

jener strom (*der Nil*) abrollend von dunkelfarbigen Indern.
VOSS *Virgils landbau* 4, 292.

auf alle undurchsichtige dunkelfarbichte und verbrennliche körper wirkt das licht erwärmend SCHELLING *Weltseele* 40.

DÜNKELFEIN, *adj. und adv. anmaszend und listig.* o solche und dergleichen sprüche sind grosze treffliche und recht königliche sprüche wider die naseweisen und dünkelfeiner LUTHER 6, 145ᵇ. *et mandavi D. doctori Hieronymo Schalier ut tibi diceret meo nomine ne gentile illud vestrum sinas te regere, etiamsi forte aliquando te tentavit, germanice vocatur* dunkelfein, *ille scilicet qui* den tanz gut macht *ders. Briefe* 4, 664.

DUNKELFERN, *adj. und adv. in dunkler ferne liegend.*

ihn (*Otfried Müller*) trogen zauberhoren
in zeiten dunkelfern GUST. PFIZER *im Morgenblatt* 1810 nr. 215.

DUNKELFUCHS, *m. ein rothhaariges pferd von dunkler farbe* NEMNICH *Wörterb.* 116.

DÜNKELGEIST, *m. einbildung, anmaszung, ein aufgeblasener mensch.* wie sie ir dünkelgeist treibt LUTHER 3, 451. und ist freilich kein schwerer kunst in himel und erden das niemand denke es sei ein ding das man so bald ausgelernt habe, wenn mans ein mal oder zwei höret, wie unser unverständige klüglinge und dünkelgeister davon treumen 6, 204ᵃ.

DUNKELGELB, *adj. und adv. röthlich gelb, orangegelb flavus subluteus.* die blümlein sind dunkelgeel TABERNÄMONT. 107. dunkelgeel *luteus color, rufus, e fusco flavus* HENISCH 767. dunkelgelb dottergelb RÄDLEIN 205ᵃ.

DUNKELGELOCKT, *adj.*

Hades, o dunkelgelockter, der abgeschiedenen könig,
Zeus, der vater gebot dir die herliche Persefoneia
ihnen hinauf zu senden vom Erebos. VOSS *Hymne an Demeter* 348.

bei Homer heiszt κυανοχαίτης dunkelgelockt Poseidon allein *ders. in den erläuterungen zur hymne an Demeter* 101.

DUNKELGLÜHEND, *adj.* dunkelglühende wolken KLINGER 5, 366. dunkelglühende augen J. PAUL *Titan* 1, 111. ein weites dunkelglühendes land aus duft, 'ist das nicht die ewigkeit?' sagte Emanuel *ders. Hesp.* 3, 122.

DUNKELGRAU, *adj. und adv. aschgrau.* dunkelgraue augen.

DUNKELGRÜN, *adj. und adv. schwarzgrün, russisches grün.* der dunkelgrüne tannenbaum. steige höher, mond, damit er den quellenden, geschwollenen, dunkelgrünen frühling leichter sehe J. PAUL *Hesp.* 3, 139. die weibliche jugend hält auf rosenfarb und meergrün, das alter auf violett und dunkelgrün GÖTHE 52, 331.

der tannenwälder ewig dunkelgrün UHLAND *Ged.* 200.

DÜNKELGUT, *m.* 1. *ein eingebildeter mensch. vergl.* dünkelgeist, gutdünkel.

pracht sampt dünkelgut, dem losen hund,
der mich mit hoffart hat verwund
RINGWALDT *Treuer Eckart* J iijᵃ.

und seist ein aufgeblasner dünkelgut N ijᵃ.

ein stolzling oder dünkelgut *Lautere wahrheit* 48,

die umarbeitung von BRODTKORB *setzt dafür* dünkelnarre.

besser als ein dünkelgut *Laut. wahrh.* 152.

2. *eigendünkel.* also das man richte und urtheile nicht nach unserm dünkelgut, sondern was gott spricht und gut heiszt LUTHER 5, 449.

aus dünkelgut was von dir gebst *Laut. wahrh.* 192.

DUNKELHAARIG, *adj. und adv.* ein dunkelhaariges mädchen.

DUNKELHAFT, *adj. und adv. subobscurus, tenebrosus* STEINBACH 1, 305. tunkelhafte nacht *nox nubila* STIELER 2364.

DÜNKELHAFT, *adj. und adv. eingebildet.* ein dünkelhafter und unvaterländischer mensch KLOPSTOCK *Gelehrtenrep.* 267.

mag jener dünkelhafte mann
mich als gefährlich preisen GÖTHE 26, 233.

DUNKELHEIT, *f. caligo, zeigt sich erst im 15ten jahrhundert,* dunkelkeit viensterkeit EYCHMANN *Voc. pred.* ciiij. tunkelheit LUTHER, MAALER *und* STIELER 2364. *niederl.* donkerheit *Gemma gemmar. noch im 16ten jh. war das gleichbedeutende* dunkel *n. und* dunkele *f. gebräuchlicher.*

1. *finsternis.* er verliesz in der dunkelheit der nacht sein haus. sitzen da in der dunkelheit wie die seelen in s. Patricius fegefeuer HENISCH 769. die dunkelheit vertreiben FRISCH 1, 211ᵃ. aus der dunkelheit das licht erblicken STEINBACH 1, 305.

bleibe mir dort dasz nicht in der dunkelheit wir von einander
irre gehn, denn es sind viel kreuzende wege des lagers.
VOSS *Ilias* 10, 65.

eines weltgebieters stolzen scheitel
und ein zitternd haupt am pilgerstab
deckt mit éiner dunkelheit das grab MATTHISSON *in dem Musenalmanach von Voss* 1787 *s.* 2.

2. *dämmerung.*

der weichen rasen grün, der büsche dunkelheit
und alles reizet hier verbuhlte zärtlichkeit UZ 2, 151.

die geiszblattlaube dort erwartet uns
in grüner dunkelheit CHR. EW. V. KLEIST 96.

nimmer werd ich dein vergessen,
kühle grüne dunkelheit,
wo mein liebes mädchen oft gesessen
und des frühlings sich gefreut. HÖLTY 153.

wenn die sonne weggegangen,
kömmt die dunkelheit heran:
abendroth hat goldne wangen
und die nacht hat trauer an CL. BRENTANO *Ponce de Leon* 116.

in der dunkelheit des abends von niemand bemerkt ARNIM 1, 403. was gibts denn hier in der dunkelheit zu hören? GUTZKOW *Ritter v. geiste* 6, 197.

3. *blindheit, blödigkeit der augen.* dunkelheit der augen *amblyopia* NEMNICH *Lex. nosolog.* STIELER 1, 305. tunkelheit des gesichts MAALER 44ᵃ. und von stund an fiel auf ihn tunkelheit und finsternis, und gieng umher und suchte hand leiter *Apostelg.* 13, 11.

4. *uneigentlich.*

a. geistige unklarheit, undeutlichkeit, unverständlichkeit. die dunkelheit einer rede STEINBACH 1, 305. hier wo man erst hundert widersprüche zu heben und hundert dunkelheiten aufzuklären hat LESSING 6, 145.

welch sieg, o geist, die dunkelheiten
des lebens enden sich in licht BURMANN *Ged. ohne r* 16.

der geist der in euch wohnt, der nach unsterblichkeit
voll unstillbaren durstes schmachtet,
mit zitternder begier die dunkelheit
die euch umhüllet, zu durchbrechen trachtet. GOTTER 1, 402.

in der dunkelheit des wahns, in der unkenntnis seiner selbst GÖTHE 15, 91. an diese gesinnung schlieszt sich meist eine art heimlicher schadenfreude über die dunkelheit der andern, über das bewusztlose womit sie in eine falle gehen 17, 121. eine gewisse poetische dunkelheit die er über sich selbst und seine rolle hat SCHILLER 676.

b. träumerisches wesen. verzeihen sie mir meine gestrige letzte dunkelheit. ich bin bei solchen gelegenheiten wie ein nachtwandler dem man zuruft, ich falle gleich alle stockwerke herunter. sie haben aber recht. und weil wir doch am abgewöhnen sind, wollen wir auch das mit aufschreiben GÖTHE *an fr. v. Stein* 1, 295.

c. ungewisheit. die geschichte der alten völker ist voll dunkelheit.

das schicksal der zukünftigen zeit
umhüllet gott mit dunkelheit. GIESEKE.

d. verborgenheit, unberühmtheit. man zog ihn aus der dunkelheit in der er lebte. ich und du hätten uns in der dunkelheit von unserm fleisze genährt CHR. FEL. WEISZE. als im frühling 1772 Voss durch Boie, den herausgeber des musenalmanachs, aus der mecklenburgischen dunkelheit nach Göttingen gebracht worden war, liesz ihn Hölty durch einen freund zu sich in Millers gesellschaft einladen VOSS *vorrede zu Höltys Ged.* 34. er bestätigte diese hoffnung durch eine menge von beispielen groszer männer welche aus der dunkelheit hervor gegangen waren, um wohlthäter des menschlichen geschlechtes zu werden WIELAND 7, 153.

wie sehnt ich mich aus ihr (*der groszen welt*) hinweg zu schleichen
in meine süsze dunkelheit GÖKINGK 3, 6.

(*könig*) ich will den mann den ich zum freund gewählt,
beneidet sehen.
(*marquis*) und dann auch, wenn die hülle
der dunkelheit allein ihn fähig machte
des namens werth zu sein? SCHILLER 288ᵃ.

er glaub an sich, so glaubt ihm auch die welt.
lasz ihn nur jene dunkelheit bewahren,
die eine mutter groszer thaten ist. 667ᵃ.

DUNKELHELL, *adj. und adv. wie* helldunkel, dunkelklar, *clair obscur.*

sein auge funkelt dunkelhell
wie ein krystallner schattenquell BÜRGER 51ᵇ.

ich komme aus den dunkelhellen gefilden zurück, die an die finsternisse des todes grenzen THÜMMEL *Reise* 5, 3. 240.

ich seh der stirne reingewölbten bogen,
der groszen augen dunkelhellen glanz SCHILLER 506ᵃ.

wie leis auf kies die wellen rauschen
wie frisch und dunkelhell VOSS 4, 229.

DUNKELHELL, *n. dämmerung, aber auch glanz im dunkeln.* man sollte die mangelhaften formen und umrisse in ein unbefangenes dunkelhell stellen SULZER.

es herrschte darin der sanfte dämmernde tag,
das dunkelhell das damen die vierzig sommer zählen,
mit gutem bedacht am liebsten zu ihren siegen wählen.
WIELAND 4, 63.

durch das dunkelhell der fackeln und der nacht 18, 248.

DUNKELICHT, dunkelecht dunkelig, *adj. und adv.* dunkelechter *caliginosus Voc. theut.* 1482 f4ᵃ. dunkelecht machen *infuscare* Maaler 93ᵈ. dunkelig *obscure* Henisch 767. tunkelichtes wetter Stieler 2364. Steinbach 1, 305. *s.* dunkelechtig.

DUNKELKLAR, *adj. wie* helldunkel, dunkelhell, *dämmerig, eigentlich und uneigentlich*

die freiheit leuchtet dunkelklar
in seinem (*des menschen*) willen auf: er will und will doch
nimmer Tiedge.
die (*dichtung*) zeigt sofort ihm dunkelklar
was einst er war
und wieder wird erstreben Platen 16.

DUNKELKLAR, *n. wie* dunkelhell *n. franz. le clair obscur, ital. chiaroscuro, bei den mahlern die mischung von licht und schatten, die wirksamkeit des lichts in halber dunkelheit.*

der mond war eben itzt vollwangig aufgegangen,
um durch ein truglich dunkelklar
die augen die nach einem ausweg irren,
mit falschen lichtern zu verwirren Wieland *Oberon* 2, 25.

uneigentlich,

der sinn von diesen worten war,
wie jeder sieht, der minder nebeltrunken
es sehen will, ein mystisch dunkelklar. Engelschall.

DÜNKELKLUG, *adj. und adv. dem dünkel nach, in der einbildung klug* Luthers *Tischreden* 394.

DÜNKELKORN, *n. wie* dinkelkorn Rädlein 205ᵃ. dunkel korn Henisch 767.

DUNKELKRAUS, *adj. und adv.*

spitzfindig in den worten
und tunkelkraus zu sein Rompler *Gebüsch, dedication* 2.

DUNKELLICHT, *n. zwielicht, lux dubia. uneigentlich,*

in diesem dunkellichte hallen
zwar täuschung noch und wahn und trug,
in wechselnden und streitenden gestalten,
durchs leben ihren schattenzug. Tiedge.

DUNKELMÄHNICHT, *adj. und adv. mit schwarzen mähnen.*

da er dunkelmähnichte rosse
vorgespannt Voss *Orfeus der argonaut* 1194.

DUNKELMANN, *m. in der neusten zeit ein spottname für diejenigen welche auf wiederherstellung untergegangener zustände oder ansichten, meist in religiöser beziehung, rücksichtslos dringen.* die dunkelmänner suchten sich geltend zu machen.

DUNKELMÄUSELN, *blinde kuh spielen* Tobler 159. *vergl.* duckelmaus.

DUNKELMÄUSER, *m. wie* duckmäuser Tobler 159.

DÜNKELMEISTER, *m. der sich in seiner meinung über andere stellt, auf sie herab sieht.* sich fürsehen für dem giftigen geschmeis solcher sicherheit oder dünkelmeister Luther 4, 387ᵇ. so mirs nun so gehet, was solts denn mit den sichern satsamen dünkelmeistern thun, die weder kempfen noch handeln 5, 125ᵇ.

DUNKELMURMELND, *adj. und adv. halblaut und unverständlich redend.* den brief nur dunkelmurmelnd überlesen J. Paul *Hesp.* 1, 229.

DUNKELN, *ahd.* tunkalên Graff 5, 436, *mhd.* tunkeln Ben. 3, 131ᵃ.

1. *intransitiv, dunkel sein, werden, tenebrescere* Henisch 767. *s.* abdunkeln, nachdunkeln.

a. eigentlich. es fängt an zu dunkeln *tenebrae ingruunt* Steinbach 1, 305.

mir dunkelt der blick *die augen werden trübe* (*in folge von bangigkeit und grauen*) Klopstock 2, 132.
wann der perlenfarbne himmel
dunkelt und das glanzgewimmel
der gestirne sacht entglimmt. Salis.
in aufgestülpter kumme dunkelt
die laue purpurflut (*der bischof*). Voss 4, 192.
nicht auch der sonne zunächst schwarzdunkelnde höfe verleihn dir
heiterkeit; näher jedoch und in derberem schwarze gedunkelt
drohn sie der winterung mehr *ders. Aratos* 877.
siehe, da breitete Zeus ein düsterblaues gewölk aus
über das räumige schiff, und es dunkelte drunter die meerflut.
ders. Odyssee 12, 406.
nun, sonne, gehe hinab und hinauf!
ihr sterne leuchtet und dunkelt Göthe 1, 217.
und schon dunkelten die fluten,
und sie liesz der fackel gluten
von dem hohen söller wehn Schiller 60ᵃ.

heilig, heilig, wo die tanne dunkelt,
heilig ist der feierliche hain Tiedge.
wolken seh ich abendwärts
ganz in reinste glut getaucht,
wolken ganz in licht zerhaucht,
die so schwül gedunkelt hatten Uhland *Ged.* 61.
als nun die nacht gedunkelt tief
und alles in dem kloster schlief 473.
bald rinnt über steine sie (*die quelle*) helle,
bald dunkelt sie schattenumringt Platen 4.
die nacht war dunkelnd gekommen Lenau *neuere ged.* 125.
das gewölbe dunkelte immer mehr König *Hohë braut* 2, 178.

b. uneigentlich.

dasz, wo herrischer trotz dunkelte, licht und fug
und allsegnende freiheit singt Voss 3, 20.

c. unpersönlich.

öffnest (*röslein*) dich hellstralendem tag und schlieszest
dich, wenn es dunkelt Klopstock 3, 230.
auf! es dunkelt!
silbern funkelt
dort der mond im tannenhain. Salis.

wenns schon dunkelt, wir fürchten uns nicht Pestalozzi *Werke* 2, 33. es dunkelte schon, als sie wieder auf dem kirchhof ankamen Gottfr. Keller *Grüner Heinrich* 4, 361.

2. *transitiv,* verdunkeln, *was jetzt gewöhnlicher ist,* dunkelen *obtenebrare obscurare* Henisch 767. *vergl.* andunkeln. bedunkeln. überdunkeln.

a. eigentlich. schwarz gedunkelt gewölk Zorn *Wormser chronik* (*von Arnold*) 202.

wo ist meine erste blüte
da ich so schöne war? das freudige gemüte?
die augen dunkeln mich (*die schwachen augen versetzen mich in dunkelheit*): die ausgefleischte haut
wird schlaff und runzelt sich, dasz mir selbst für mir graut.
P. Fleming 16.
glanz dunkelt keinen schein *ders.*
kaum auch röthen von blut sich untergestellete messer,
kaum wird oben der sand von nüchternem eiter gedunkelt.
Voss *Virgils landbau* 3, 493.
ganz dunkelt ihn schwärze des pechs *ders.*

b. uneigentlich. gelopt sei got der diesem vogler sein sinn also getunkelt hat und sein vernunft also hingenummen Steinhöwel 95ᵇ (1487).

nichts mochte dir belieben,
was dunkeln kan und trüben
der eitelkeiten rauch P. Fleming 331.
die harte erde mischt sich mit der sonne,
und trübsal dunkelt uns jedwede wonne. Tieck 1, 64.

eine kraft die die andre hindert, ihr licht und lust dunkelt und färbt Claudius 5, 9.

3. *reflexiv.*

die sonne flieht, es dunkelt sich die luft,
und berg und thal hüllt rauch und nebelduft.
Gries *Bojardo* 2. 5, 13.
auch dunkelt sich die luft, die winde sausen,
und hagelschlag und ungewitter brausen 2. 14, 6.
schon dunkeln sich die abendschatten Uhland *Ged.* 286.
sieh, vater, sieh wie sich der himmel dunkelt Körner 4, 27.

DUNKELN, *n. verdunkeln.* wir haben nicht 'mum, mum' gesagt, noch unter dem hütlin gespielet, sondern da stehen unser helle dürre freie wort on alles tunkeln und mausen Luther 6, 108ᵃ.

DÜNKELN, *sich einbilden irrthümlich, meist aus hoffart. vergl.* bedünkeln.

wenn man der jugend reine wahrheit sagt,
die gelben schnäbeln keineswegs behagt,
die aber hinterdrein nach jahren
das alles derb an eigner haut erfahren,
dann dünkeln sie es käm aus eignem schopf Göthe 41, 100.

wegen der bildung der eigentlichen bürger (*in England*) welche manchen dünkelnden gelehrten zu beschämen fähig wären Niebuhr *Leben* 2, 35. *unpersönlich.* vernimmst dus, alter? oder dünkelt dir ich rede eitle drohung in den wind? Stolberg 13, 274.

du sprichst ja wie Hans Liederlich,
der begehrt jede blum für sich,
und dünkelt ihn es wär kein ehr
und gunst die nicht zu pflücken wär. Göthe 12, 134.

euch dünkelt jetzt der welteroberer wäre doch bald an sich selbst zerschellt Tieck *Novellen* 1, 82.

DÜNKELN, *n.* ein männlein das mit dünkeln und klügeln über allerlei gelehrte arbeit und schrift, auch wohl meisterwerke seine lebenstage hat zugebracht Klopstock 12, 127.

DUNKELNACHTEND, *adj. und adv. nächtliches dunkel verbreitend. uneigentlich,*

finstere vergessenheit
breitet die dunkelnachtenden schwingen
über ganzen geschlechtern aus SCHILLER 492ᵃ.

DUNKELNÄCHTIG, *adj. und adv.*

seht der neue tag zieht prächtig
in die herzen, in die welt,
alle sorge dunkelnächtig
hat zum grafen sich gestellt.
ARNIM *Kronenwächter* 1, 327.

DUNKELND, *adj. und adv.* der dunkelnde tag HEYNATZ *Antibarb.* 1, 311. die dunkelnden augen *das.* nicht lange wird mein dunkelnder blick euch gefilde durchirren GESZNER.

die schnelleren schritte
durch den dunkelnden pfad verdoppelnd mit leichter bewegung.
GÖTHE 40, 317.

Tityos dergestalt abgebildet dasz er nicht mehr strafe zu leiden sondern durch die strafe verzehrt zu sein scheint, denn es ist ein dunkelnder schatten 44, 106.

wie der bienen dunkelnde geschwader
den korb umschwärmen in des sommers tagen SCHILLER 450ᵃ

DÜNKELPROPHET, *m. magus* FRISCH 1, 211ᵇ. *s.* dünkelweiser.

DUNKELRAUH, *adj. und adv.*

der freiherr warf sein haupt herum
und wies den krausen nacken.
der freiherr rieb, wie taub und stumm,
die dunkelrauhen backen. BÜRGER 54ᵇ.

DÜNKELRAUSCH, *m.* dieses (*das publicum*) hielt fast durchgehends meinen genius für ein viel höheres wesen als ich selbst, sogar in den stunden des jugendlichsten dünkelrausches, ihn jemals zu halten vermochte BÜRGER 337ᵇ.

DÜNKELREICH, *adj. und adv. wie* dünkelvoll SCHOTTELIUS 1306.

DUNKELROTH, *adj. und adv. ex rubro subniger.* dunkelrot *subrubus subrufus Voc. theut.* 1482 f 4ᵃ. tunkelroit *Voc. incip. teut.* y 4. dunkelrot tunkelrot *fulvus* MAALER 93ᵃ. 411ᵈ. dunkelrot, leberfarb, schwerzlicht HENISCH 767. etwa funfzig nobili in langen dunkelrothen schleppkleidern waren mit ihm GÖTHE. seine gepreszten und eben darum dunkelröthern lippen J. PAUL *Hesp.* 3, 154. dunkelröther steigt auf einmal der breite dampf (*des Vesuvs*) *Titan* 4, 171. dunkelrother bleicher (*wein*).

DUNKELRÖTHLICH, *adj. und adv.*

der dunkelröthliche schimmer
welchen der flammenstrom entsandt aus der ferne des eingangs,
schwebt in flatterndem flug an seinem blässeren antlitz
PYRKER *Tunisias* 1, 407.

DUNKELSCHLAG, *m. das aushauen der bäume in einem schlage insoweit dasz die stehenbleibenden sich mit den ästen noch berühren, damit sie dem auf den boden fallenden samen schatten und schutz gewähren.* der hau bleibt nun im sogenannten dunkelschlag, bis der nachwuchs erfolgt und etwa zwei bis drei schuh hoch ist ZSCHOKKE.

DUNKELSCHOLLIG, *adj. und adv.*

auf der dunkelschollĭgen veste VOSS *Odyssee* 14, 97.
sondern geheim fortrennend durch dunkelscholliges erdreich
floh ich die stolzen gebieter *ders. Hymne an Demeter* 130.

DUNKELSCHÖNGEIST, *m.* ein gewisses stichwort das von dunkelschöngeistern in umlauf gebracht worden FICHTE *Grundzüge des gegenw. zeitalters* 146.

DUNKELSCHWARZ, *adj. und adv. subniger* HENISCH 767. COMENIUS *Orbis pictus* 2, 171.

so die heilige göttin und nahm ein trauergewand um
dunkelschwarz, noch keinen umhüllete schwärzere kleidung.
VOSS *Ilias* 24, 94.

s. schwarzdunkel.

DUNKELSDICHTE, *f. grosse dunkelheit.*

wohl raubten kampf, gedräng und dunkelsdichte
vorsicht dem geist und sehkraft dem gesichte.
GRIES *Tassos befr. Jerusalem* 12, 49.

DUNKELSEHEND, *adj. und adv. caligare* übelsehen, dunkel sehende augen haben SERRANUS *dictionar.* c 7ᵃ.

DUNKELSTUNDE, *f. in manchen gegenden, z. b. an der Neisze, die zeit abends zwischen licht und dunkel, in welcher gerne gefeiert wird* WEIGAND.

DUNKELSUCHT, *f.* der teufel allein die erste, mittel und letzte ursach der weltlichen dissonanz, blindheit und dunkelsucht J. V. ANDREAE *Fama fraternitatis* 7.

DÜNKELSWEISE, *adv.* das aber die grosze furcht möchte wol ein fegfeuer sein, hab ich dünkelsweise (*nach meiner meinung*) gehalten LUTHER 1, 409ᵃ.

DÜNKELSWURM, *m. bildlich,*

wo dünkelswurm die keime
benagt im innern heime STOLBERG 5, 258.

DUNKELTIEF, *adj. und adv.*

der schwarzen augen, die dir sterne deuchten,
bedeutungsvolles dunkeltiefes leuchten PLATEN 11.

DUNKELUNG, *f. wie* verdunkelung, *auch* dunkelheit. tunkelung *obscuratio, confusio noctis* STIELER 2364. euch leuchte die sonne lieblich, die schwere dunkelung der nacht werd euch nicht bange FR. MÜLLER 1, 49. wenn ich denn so durch die verfallnen mauerlöcher herab sah in die dunklung 1, 236.

DÜNKELVOLL, *adj. und adv. wie* dünkelreich, *eingebildet von vermeintlichen vorzügen.* der dünkelvolle mensch wollte sich keinen tadel gefallen lassen.

DÜNKELWERK, *n. was man seiner meinung gemäsz thut.* da ist kein fasten noch züchten oder ander dünkelwerk LUTHER 4, 278ᵇ.

DÜNKELWEISSAGER, *m. wie* dünkelprophet FRISCH 1, 211ᵇ.

DÜNKELWITZ, *m. eingebildete klugheit.* der teufel schändet die melancholische einsamkeit (*die sich vom umgang mit tugendhaften leuten zurückzieht*) mit mancherlei lastern, als hoffart, eigensinnigem dünkelwitz, argwohn, mistrauen, kleinmut, blödigkeit und dergleichen BUTSCHKY *Patmos* 443. von denen er wohl eins und anders lernen könte, wenn es sein dünkelwitz nicht verhinderte 670.

DUNKELZAUBERISCH, *adj. und adv.* die ersten grünen frühlingsmonate unseres lebens liegen in einem so dunkelzauberischen tiefen tempethal J. PAUL.

DUNKEN, *s.* tunken.

DÜNKEN, *glauben, meinen, scheinen videri, goth.* þugkjan, *ahd.* dunchan GRAFF 5, 172, *mhd.* dunken BEN. 1, 359, *alts.* thunkjan, *altfries.* thinka thinzia tinsa RICHTHOFEN 1074ᵇ, *niederd. und niederl.* dunken, *ags.* þincan þincean, *engl.* think, *dän.* tykke tykkes. *das unorganische präter. und partic.* dünkte, gedünkt *drängte sich zwischen das organ.* däuchte, gedäucht: *zu diesen aber gesellte sich das unorganische präs.* däucht *und der unorgan. infin.* däuchten; *s. oben* 831. *der umlaut* dünken *zeigt sich schon bei* KEISERSBERG, *der aber, wie* LUTHER, *schwankt, und feste regel ist er nicht wie gegenwärtig. der Voc. incip. teut. schreibt noch* tunken, gedunken y 4, ALBERT ÖLINGER (*Grammatica Argent.* 1574 *s.* 145) *unter den 'verbis anomalis und irregularibus'* dunken *mit dem präs.* daucht *und partic.* gedaucht. *auch bei* DASYPOD., MAALER, SCHÖNSLEDER, HENISCH dunken, *das in den bairischen und schwäbischen mundarten geblieben ist* (SCHMELLER 1, 385, SCHMID 148), *doch bei* STIELER, FRISCH *und* STEINBACH dünken. *im gothischen, angels. und altfries. ist der dat. der person erforderlich, im ahd. der acc. vorherschend, noch entschiedener im mhd., wo der dat. nur als ausnahme erscheint; vergl. Gramm.* 4, 240. 951. *bis zum 17ten jahrh. blieb der acc. allein in geltung, dann kam der dativ wieder zum vorschein:* KLEIST, LESSING, WIELAND, BÜRGER, GÖTHE *und andere lassen beide casus zu, doch bemerkt* HEYNATZ (1, 311) *am ende des vorigen jahrhunderts, dasz der acc. üblicher sei. als wurzel ist ein verlornes goth. verbum* þinkan þank þunkun (*Gramm.* 2, 60) *aufgestellt, und* dünken *berührt sich mit* denken; *vergl.* bedünken, gedünken.

1\) *wähnen, meinen, vermeinen, entgegengesetzt dem wissen.*

wer urteln sol und raten schlecht,
der dunk und folg allein zů recht
uf das er nit ein zunstock (*zaunstock*) blib
do mit man die suw in kessel trib.
S. BRANT *Narrensch.* 2, 8.

derhalben so kan man derselben gedünkten pein keinen namen geben LUTHER 1, 46ᵃ. darumb das sie nicht ehe wöllen gleuben sie seien erhöret, sie wissen oder dünken denn sie haben wirdiglich und wol gebet 1, 88ᵃ.

der den leib gab selbst zur speise, der das blut gab selbst zu trinken:
der wird leisten was versprochen: ich wil glauben, du magst dünken LOGAU 3, 4, 8.

ich dünke mich so gut zu sein als du *parem me tibi judico* STEINBACH 1, 306. schreibe mir dazu und excerpiere mir

sonst was du mir nützlich dünkst, dasz ich das ultimatum wisse wie weit man in dieser speculation gekommen ist GÖTHE 29, 117.

verdienst dus besser? dünk es nicht 41, 146.

2. *wahrscheinlich sein, scheinen, vorkommen. in dieser bedeutung öfter unpersönlich.*

a. mit dem acc. die nacht dünkt mich lang. mich dünkt der tag bricht an. dies urtheil, dünkt mich, ist richtig. es dünkt mich gut dasz ich ruhe habe. das bett dünkt mich gut *behagt mir wol.* er mag handeln wie es ihn dünkt *ihm gefällt.* wie dünkt euch das? *wie gefällt euch das?* dunkt dich nicht das einer ein narr sei, der da *u. s. w.?* KEISERSBERG *Sünden des munds* 13ᵃ. du sagest es allein dem, da dich dunket das es nutz bringen mag 28ᵃ. und es dünkt in selber es sei auch also 67ᵃ. mich dunket das die erst tugent sei zůstillen oder zůgeschweigen die zung 83ᵃ. als ein weis mensch erkent, und in dünkt das uns not sei zů unser bloszen narung 86ᵇ.

warlich, frau, mich tunket guot
ir hebt selber auf den huot *Fastnachtsp.* 413, 23.

das laster (*die schande*) das ich von dir han,
das tunket mich von dir zu vil 414, 2.

mich tunkt der tanz hebe sich 417, 1.

das schol uns dünken gar ain clains 787, 35.

so dunket mein husfrauw und mich
wie du (*die unerkannte königstochter*) dem nit siest glich,
die des unrats gewonet hab (*magddienste zu thun gewohnt ist*)
HANS BÜHELER *Königstochter von Frankreich* (*Straszb.* 1508) 7ᵈ.

manchen dunkt er wär witzig gern
und ist ein gans doch hür als vern
S. BRANT *Narrensch.* 34, α.

ir solt der keins thun das wir heute alhie thun, ein iglicher was in recht dünket 5 *Mos.* 12, 8. und lasz dichs nicht schwer dünken das du in frei los gibst 15, 18. es geht mir wol, weil ich wandel wie es mein herz dünkt (*mir recht scheint*) 29, 18. dunket euch das land ewrs erbe unreine *Josua* 22, 19. und dünkt in imer die zeit seines unglücks sei fürhanden *Hiob* 15, 23. aber es wird sie solch warsagen falsch dünken *Hesekiel* 21, 23. was dunkt dich, Simeon? *Matth.* 17, 25. was dunket euch? 18, 12. 21, 28. 26, 66.

mein Grisold, eins bescheide mich,
von meiner braut was dünket dich?
wie gfellt dir dieses gmahel mein?
G. MAURITIUS *Comoed. vom grafen Walter* (1606) G ijᵃ.

Luci, geh hin und sihe zum thor,
mich dunkt wie da leut seind darvor AYRER 114ᵃ.

mich dunkt ich hab ein stimm gehört SCHÖNSLEDER L 5. es hat mich gut gedunkt *placitum mihi visum est das.*

die heiden deren groszer muth
nichts dann was sie gut dunket thut. WECKHERLIN 5.

mich dunkt der sohn gottes habe noch heutiges tages solche gedanken SCHUPPIUS 65. werden wir befinden dasz unser vorfahren unglück viel gröszer als das unsere, welches uns doch nicht dünket, dieweil wir solches nicht geschen 780. es ist also wie mich dünket *sic est ut ego auguror* STIELER 296. das dünket dich nur so *haec est tua opinio* FRISCH 1, 211. es dünket mich unmöglich *das.* es dünket mich dasz wir *videmur nos* STEINBACH 1, 306.

horch, mich dünkt Melamp schlägt an:
es ist mir immer so als hört ich etwas bellen
ROST *Schäfererzähl.* 69.

der eine solche grille hat, die mich
doch eines sultans eben nicht so ganz
unwürdig dünkt LESSING 2, 274.

und mich dünkt
dasz zwischen jeder welle mir
ein feuchtes grab sich öffnete. EW. V. KLEIST *Ged.* 1, 84.

ihr schlosz, sonst seine lust,
dunkt ihn anitzo schwarz 1, 96.

die blumen dünken mich schöner, sie riechen lieblicher, die ich in meinem körbchen trage GESZNER. mich dünkte dasz ich mich am eingange der unterwelt befände 2, 137. die zeit dünkt mich schon so lange HERDER *in Mercks briefs.* 1, 12.

rapp, rapp, mich dünkt der hahn schon ruft BÜRGER 15ᵃ.

ihn dünkt, sie zu erschnappen,
sein noth sich zu verkappen 22ᵃ.

mich dünkt ich hatt ihr tausendviel,
weisz gott all was, zu sagen 30ᵇ.

dein zimmer (*wird*) dich ein schwarzer kerker dünken
GÖKINGK 1, 90.

vermuthlich wird es einige leser dünken Hippias habe *u. s. w.* WIELAND 1, 174. oft dünkt mich mein ganzes leben nur ein langer augenblick 32, 131.

welch ein mädchen ich wünsche zu haben? ihr fragt mich.
ich hab sie
wie ich sie wünsche, das heiszt, dünkt mich, mit wenigem
viel GÖTHE 1, 355.

das höchste gut? mich dünken alle güter gleich 40, 402.

b. mit dem dativ. wie mir dünkte *ut mihi videbatur* STEINBACH 1, 306. was dünkt ihnen, meine herren? LISCOV 177. sagt uns was ihm nach seiner vernunft von dem stande der unschuld dünkt 634.

er sah mich und ich dünkt ihm schön CHR. FEL. WEISZE.

oder er hat eine freiere absicht und will sich blosz über diejenigen einzeln warheiten auslassen, die ihm besonders wichtig dünken LESSING 6, 133.

sein langes leben dünkt
ihm auch ein frühlingstag zu sein EW. V. KLEIST *Ged.* 1, 86.

du, wahrheitsfeszler, dünkst ihnen
das was dir plaudernde dolen 2, 131.

dünket ihnen aber dasz sie deswegen, weil sie ausrufer sind, mehr als eine stimme haben, so *u. s. w.* KLOPSTOCK 12, 66. es würde mir dünken als wäre die landgemeine nicht bei einander gewesen 407.

dünkte sie doch stets so lieblich allen BÜRGER 5ᵃ.

komm, schmücke selbst dein mädchen itzt,
wie deiner laun am besten dünket 18ᵇ.

ihr rieselt ein schauer durch mark und gebein;
es dünkt ihr wie brullen im stalle 65ᵇ.

nichts! mir dünkt nun wandern wir zusammen 99ᵃ.

und immer dünkt es mir ich hörte
noch ihren ton, ihr schmelzend ach GOTTER 1, 122.

was dünkt ihnen nun von meiner erziehung, madam? WIELAND 6, 192.

du (*Ahasver*) der sie (*die juden*) duldsam schützt
dünkst ihnen ein tyrann GOTTER *Schausp.* 89.

dem feurigen gemahl dunkt kein projekt zu schwer 90.

das dörfchen dünkt ihr (*Röschen*) freudenleer,
die flur ein otternest HÖLTY *Adelstan und Röschen.*

wohin es dir gut dünkt GÖTHE.

dasz ihr niemals die arbeit zu klein und die nadel zu fein
dunkt GÖTHE 40, 311.

eine sprache in die ich mich um desto leichter finden konnte als ich durch die höhere vorstellung von kunst und wissenschaft welche sie begünstigte, mir selbst vornehmer und reicher dünken mochte 50, 55.

ja, wenn was einem schön und lieblich dünkt,
auch jedem andern schön und lieblich dünkte SCHILLER.

das dünkt mir jetzt schrecklich *ders.*

3. *gewöhnlich folgt ein abhängiger satz, doch kann auch eine praepos. oder ein adv. damit verbunden werden.*

ir herren, was dünkt euch umb den narren?
H. SACHS 3. 2, 48ᵇ.

was dunket euch aber umb Turnildo? ETTNER *Unwürd. doctor* 571. was dünket euch hievon? *quid tibi videtur de hac re?* FRISCH 1, 211ᵇ. was dünkt ihnen davon, mein freund? LESSING 8, 36.

4. *folgt ein infinitiv, so erscheint erst im* 18*ten jahrhundert ein vorgesetztes* zu; *schon bei* däuchten (*oben sp.* 838) *sind beispiele gegeben, hier weitere.* als da man einen fragt 'was rötst du dar zů das man thůn soll', so spricht er 'das und das dünkt mich gůt sein' KEISERSB. *Sünden des munds* 58ᵃ.

so rat ich das bei glauben mein,
das mich dunkt euch fast nutzlich sein,
das ir euch geben an sein gnad,
dann frid nimmer kein ungmach hat
BETULEJUS *Ezechias* (1538).

mich dunkt auch das nit göttlich sein *das.*

ir leben dünkt sie recht eben gnugsam sein LUTHER 3, 25. so viel ich ebreisch kan, dünkt michs also lauten 3, 305. die meinunge dünkt mich nicht eben sein 4, 284ᵇ. solchs dünkt mich der einfeltigst und sicherst verstand sein *das.* dünkt euch das ein geringes sein 1 *Sam.* 18, 23. dünke dich nicht weise sein *Sprüche Sal.* 3, 7. ein iglichen dünken seine wege rein sein 16, 2. ein iglichen dünkt sein weg recht sein 21, 2. es dünket euch nichts sein *Haggai* 2, 4.

dünket sie solchs unmüglich sein *Sachar.* 8, 6. alle züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht freude sondern traurigkeit sein *Hebr.* 12, 11. denn es dünkt mich ungeschickt sein *Apostelg.* 26, 27.

> dis dünkt manchen subtilig sein J. Greff *Schöne newe action* (1546) E iija.
>
> sonderlich dünkt mich seltzam sein
> das sie die meien und zweiglein,
> auch ihr kleider legen auf derd E vijb.
>
> und sprach 'das dunkt mich nicht gut sein' H. Sachs 4. 1, 113d.
>
> doch dünkts mich sein ein strenge that 5, 236c.

es dunkt mich warlich der warheit nit gleich sein Maaler 93d.

> das dünkt mich sein ein beszrer fund *Grobianus* G 3.

das ist ein schöne frauw, aber sie dunkt mich ein stumm sein *Bocc.* 2, 182. dunkete mich ratsam sein dasz ich die jungfraw könte in ir vatterland und zu ihren eltern fürdern *Buch der liebe* 194, 3. dunket es dich gut sein, so wöllen wir *u. s. w.* 195, 1. und dunket mich gut sein hinfürter solchem unglück zuvorkommen 198, 2.

> ein groszes glas
> von einer masz
> voll külen wein
> dunkt mich schön sein Fischart *Garg.* 86b.
>
> und wann dann aufschlegt korn und wein,
> da dunkt es sie gerathen sein *Gauskönig* H va.
>
> (*das völklein*) das strenge lebt und stirbt und den nur arm sein dünkt,
> der reichthum reichthum heiszt und köstlich iszt und trinkt. Fleming 103.

dagegen, dünket dich dieses etwas geringes zu sein Frisch 1, 211b. es dünkt ihm nützlich zu sein Steinbach 1, 306. da es mich zeit zu sein dünkte *Felsenburg* 1, 39. der kleinste sturm würde mich ein blutgericht über mein haupt zu sein dünken Lessing 2, 12.

> da dünkt ihr
> sie wund und blutig zu sehn Ew. v. Kleist 2, 32.

es wird ihm beleidigend zu sein dünken Kant 5, 311. der fall dünkt mich dieser zu sein Wieland 6, 259. mich dünkte einiges nachdenken auf ihrer stirne zu sehen Göthe 16, 33.

5. *mit dem gen. der sache. vergl.* sich dünken.

> Barrabas, was dunkt dich des geselln? *wie urtheilst du über ihn?* H. Sachs 3. 1, 262b.

mich dünkt einer sache *ich kann mich ihrer erinnern* Heynatz 1, 311.

> es dünkt mich ja noch gut der ersten kinderspiele Günther.

6. sich dünken *sich einbilden, gemeinlich eine allzu grosze meinung von sich hegen, eitel, dünkelhaft sein.*

> des dunkt er sich wol gemeit *Fastnachtsp.* 418, 15.
> sie wirt sich auch des tünken gemeit 673, 35.

dasz si mit pomp und herrlichkeit des begrebnisz niemandt weichen und sich des gut dunken Frank *Weltb.* 191b.

> noch halten etlich schlösser,
> dunken sich wacker sein Soltau *Volksl.* 2, 157.

ein weiser dünkt sich weise sein *Sprüche Sal.* 28, 11. antworte aber dem narren nach seiner narrheit das er sich nicht weise lasse dünken 26, 5. ein fauler dunkt sich weiser denn siben die da sitten lehren 26, 16. sihe er (*der behemoth*) schluckt in sich den strom und achts nicht grosz, leszt sich dünken er wölle den Jordan mit seinem munde ausschepfen *Hiob* 40, 18. lasz dich nicht zu klug dünken *Sirach* 6, 2. *Baruch* 3, 23. lasz dichs nicht dünken fur got du seiest tüchtig gnug dazu, und lasz dich nicht dünken beim könige du seiest weise gnug dazu *Sirach* 7, 5. lasz dich nicht klüger dünken denn die alten 8, 11. der so zuvor sich fur groszer hoffart dünken liesz er wolle dem meer gebieten und die berge auf einander setzen 2 *Macc.* 9, 8. und der sich vor dunken liesz er rürete an den himel 9, 10. und als ein sterblicher mensch nicht so vermessen sei das er sich dünken lasse er sei gott gleich 9, 12. da aber Maccabeus merket das er sich unfreundlicher gegen im stellet weder (*als*) zuvor, und liesz sich wol dünken (*vermutete*) es bedeutet nichts guts, nam er etliche zu sich, und verbargen sich fur im 14, 30. welcher sich unter euch dünket weise sein, der werde ein narr in dieser welt das er möge weise werden 1 *Cor.* 3, 18. darumb, wer sich lasset dünken er stehe, mag wol zusehen das er nicht falle 10, 12. sagte von hoffertigen naseweisen leuten dasz sie sich dünken lieszen als theten sie *u. s. w.* Luther *Tischreden* 194a. sich lassen dunken *conjecturam facere* (*sich etwas ungefähr vorstellen*) Maaler 93d. wenn man einem narren antwortet nach seiner thorheit, so läszt er sich klug dunken Henisch 768. wer sich klug dunkt, dem hengt wenig weisheit an *ders.* sich vil dunken, vil von im selbst halten Schönsleder L 5.

> da wurd uns auf der gassen drausz
> Crescentii witib zeigt und gwisn,
> die liesz ihr euglein auf uns schieszn
> dasz wir uns lassen dunken frei
> dasz sie uns nachgegangen sei. J. Ayrer 100a.
>
> der federn auf dem hute trägt, der dünket sich was sein:
> der federn hinterm ohre trägt, der dünket sich kein schwein:
> mit dem, der hut und ohr besteckt, kümmt niemand überein. Logau 3. 4, 45.

er läszt sich etwas dünken *falsam sibi persuasionem induit, surgunt illi cristae* Steinbach 1, 306. sich nicht was geringes dünken lassen *neutiquam humiliter de se sentire das.* sich nichts ohne ursache dünken lassen *nihil sine certa causa opinari das.*

> der topf
> von eisen will mit einer silbern zange
> gern aus der glut gehoben sein, um selbst
> ein topf von silber sich zu dünken. Lessing 2, 202.

ich dünke mich hierüber verständlichere dinge gesagt zu haben als irgend ein schriftsteller *ders.*

> bald dünkt er sich selber zu schwach Ew. v. Kleist 2, 128.

das sind keine schlüsse wodurch wir uns auf unsere einsicht etwas dünken könnten Kant 4, 263. sich mit einer beobachtung viel dünken lassen 8, 70. der ton des sich dünkenden besitzers dieses geheimnisses 1, 191. ich bin nur ein sich dünkender eigenthümer (*dominus putativus*) 5, 112. alle thorheiten eines sich dünkenden genies Joh. Gottw. Müller *Siegfried v. Lindenberg* 1, 162.

> die (*streitbaren ziegenböcke*) dünken sich kein schlechtes vieh,
> das zeigt ihr stolz geblöcke Hagedorn 3, 50.
>
> ich hab dein herz, feinsliebchen, ich,
> und dünke mich der gröszte konig Klamer Schmidt *Komische dicht.* 185.
>
> spasz machts, männer zu schaun in begeisterung. brauet den ehherrn
> bischof oder auch punsch, und sie dünken sich stracks zu verbessern
> alle gebrechen der welt: ja sie dünken sich ordner des hauses.
> Voss *Luise, ausg. letzter hand* (1840) *s.* 170.

der beichtvater dünkte sich nicht wenig über das kunststück, wodurch er das herz eines unglücklichen geschöpfs zerrisz Göthe 20, 272.

> dünke der mann sich frei! du (*Amanda*) bist es, denn ewig nothwendig
> weiszt du von keiner wahl, keiner nothwendigkeit mehr.
> Schiller 93b.

und wehe dem nachfolger eines Clodion, der auf der herscherbühne des Trajanus sich Trajanus dünkt! 1031a. *mit dem gen. der sache*, sich eines dinges dünken *ein ding zu besitzen glauben* Heynatz 1, 311. sie dünken sich eines groszen verdienstes *das.*

7. *sprichwörter.* einen jeden dunkt sein eul ein falk sein Agricola *Sprichw.* 636. den allzeit zu frü dunkt, der kompt gewislich zu spat Henisch 769, *wo auch die folgenden vorkommen.* einem jeden dunkt sein thun rieche wie bisem. er dunkt sich weis und ist noch kaum dreimal umb sein mutter gelaufen. es dunkt den affen er hab die schönsten kleider. es glaubts niemand wie wol den dunkt. lasz dunken macht den tanz gut. so sich jemand läszt dunken er sei etwas, so er doch nichts ist, der betreugt sich selbst.

> was gott fürgibt, redt, lehrt und thut,
> das dunkt dem menschen nimmer gut.

DÜNKEN, *n. meinung, einbildung, urtheil, wie* dunk, bedunk, gedunk; *vergl.* gutdünken. *mit dem umlaut verhält es sich wie bei dem verbum.* das thorecht dunken der menschen macht das wir das böser erwölen Keisersb. *Sünden des munds* 26a. die in alle vor für gût haben geschetzt, in deren dunken er jetzundan ein schalk ist und kummen ist umb seinen gûten lûmden (*leumund*) 28b aber so ein

mensch darzû fichtet, das er blosz narung und die ie minder je besser es ist, daz ist vernünftiglich gehandelt, und nit allein nach dem als sein vernunft angibt, sunder auch als ein weiser man in seinem dünken mag erachten und schetzen das er so vil haben sol und müg haben 86ᵃ.

es ist mit dunken nit genûg,
do mit verkürzet würt das recht,
es durft das man sich basz bedecht
und witer fragt was man nit wust. S. Brant *Narrensch.* 2, 12.

dann meins dunkens ist nit ein kleins *Theuerdank* 88, 9.

man macht jetz nun nach dunken hin
und wird die wisheit ganz veracht Gengenbach 4, 33.

das sind die die sich selbs regieren, gottes regieren nicht leiden wollen, nicht anders wandelen denn nach irem dünken Luther 1, 25ᵃ. gedenket aller gebot des herrn und thut sie das ir nicht ewrs herzen dunken nachrichtet noch ewren augen nachhuret 4 *Mos.* 15, 39.

Ich hab nichts args thun nach meim dunken.
H. Sachs 4. 3, 60ᵃ.

wan dunken und vernunft in gottes und religionssachen gelten solte, ohne gottes wort, so hätte es der Türk ebenso gut seine religion zu verthädigen als wir Moscherosch *Christliches vermächtnis* 373. dunken *sententia, opinio* Stieler 296, dünken Frisch 1, 211ᵃ. Steinbach 1, 306. meines dünkens *meiner meinung nach* Heynatz *Antibar.* 1, 311. *in Schwaben heisst* ums dunken *so viel als kaum bemerkbar,* er ist ums dunken kleiner, gröszer Schmid 148.

sprichwörter. an rechnung machen, an worten, an dunken und gesponnen tuch geht vil ab Henisch 768. es ist mit dunken nit gnug. mit dunken verkürzt man das recht *ebenfalls bei* Henisch, *womit die vorhin angeführte stelle aus* Brants *Narrenschiff zusammen zu halten ist.* wer ein ding anfahet mit dünken, dem geht es aus mit reuen Simrock 1736.

DÜNKER, *m.* dunker, wener, entwerfer *conjector Voc. theut.* 1482. f 3ᵇ.

DUNKESEL, *m. kelleresel, kellerassel, kellerlaus, asselwurm oniscus asellus* Nemnich 2, 263. *nasselwurm* Henisch 765. *kellerwurm* Schmid *Schwäb. wörterb.* 148. *s.* dunk.

DUNKLE, *f. s.* dunkele.

DÜNKLER, *m. der eingebildete, dünkelhafte, arrogantiae plenus.* lasz da sehen was unser finsteler und tünkeler hie wollen machen in diesem liecht Luther 3, 370. eben mit demselbigen meister klügeln und dünklern redet hie David 5, 216ᵇ. die dünkler lassens gut sein dasz es gleiset *ders. bei* Walch 40, 277. *s.* dünkling.

DUNKLERIN, *f. die dunkel macht.*

die hesperische dunklerin nacht Voss *Aratos* 694.

DÜNKLICH, *adj. scheinend, das ansehen habend.* so wunderlich und der vernunft fremd dünklich sind auch oft die regierungswege des alweisen gottes mit uns blöden menschenkindern *Simpliciss.* 1, 26. *s.* bedünklich.

DÜNKLING, *m. wie* dünkler. einige meiner bisher einzeln erschienenen gedichte haben, das weisz ich gewis, vielen wackern leuten gefallen, und von andern, wofern eigenes urtheil nicht gänzlich fehlt, darf ich ein gleiches vermuten. der entschlusz also sie in einem eignen band für meine freunde zu sammeln, scheint keiner entschuldigung weiter zu bedürfen. darum aber ist es mir noch lange nicht gemüthlich mit der gebärde des dünklings der sich oft so gern für edeln stolz verkaufen möchte, mein selbstzufriedenes ich hier vor mir her zu lächeln oder zu schnauben Bürger 323ᵃ. nur die unerfüllten weissagungen hochtrabender politischer dünklinge, unwissender und gedankenloser prunkredner *u. s. w.* strafet am ende mit recht ein lautes hohngelächter 400ᵇ. und alle politischen gründe, warum es für jetzt noch nicht rathsam sei die papistischen ansprüche weiter zu treiben und vor aller welt zu offenbaren, vermochten nichts über den frömmelnden dünkling 414ᵃ. aus dem stumpfsinne lebensarmer dünklinge Meyern 1, 285.

stolz durch geniuskraft, verschmäht (*ihr dichter*) dem dünkling
mit dem stachel zu drohn! werklose hummeln
hört die bien im vorbeifliehn,
fertiget honig und singt. Voss 3, 67.

DUNKWERKGERICHT, *n. jurisdictio in bonis emphyteuticis* Stieler 1557. Frisch 1, 199ᵃ.

DÜNN, *adj. und adv. gegensatz von dick, dicht, daher schmal, klein, fein, mager, schmächtig, schlank, schwach, selten, seicht, flüssig, wässerig, ahd.* dunni Graff 5, 146, *mhd.* dünne Ben. 1, 403ᵃ, *niederd.* dünne Schamb. 51ᵃ, dunn *Brem. wörterb.* 1, 272, *niederl.* dun, *ags.* þyn þin, *engl.* thin, *altnord.* þunnr, *schw.* tunn, *dän.* tynd. *es gehört mit unorganischer gemination zu* dehnen (*Gramm.* 2, 56) *und ist mit sanskr.* tanu, *pers.* tend, *griech.* τυννός, *lat.* tenuis, *celt.* tanas, tana, tene *zusammen zu stellen.* dunn *Voc. incip. teut.* d 4 *schon mit abgefallenem e, aber ohne umlaut, Voc. predic.* dun, *superl.* dunst Dd iij. *bei* Luther *zuweilen* dunner. *bei* Serranus *mit dem ags. und engl. überein stimmend* dinn, dinne din dynn *im Voc. ex quo und in handschriftlichen glossarien bei* Diefenbach 578ᵃ, *bei* Schönsleder *das subst.* dinne L 2. Luther, Henisch, Steinbach *und andere gebrauchen die volle form* dünne.

1. *eigentlich.* das getreide steht dünn, *die halme vereinzelt, nicht dicht gedrängt.* dunner *rarus Voc. theut.* 1482 f 4ᵃ. dunn machen *tenuare, extenuare, rarefacere Voc. incip. teut.* d 4, dünn klein subteil Dasyp. 242ᵃ. ich mache klein, dünn, mager, subteil *das. gracilis, rarus* 317ᵃ. dinne rûr *fluidu passio egestionis, alvus soluta* Serranus *Synonym. libellus* 52ᵃ. dinne rûr haben *das.*

als er auf das eise kam,
dasselbig einen krach nam,
dann es dünn gefroren was *Theuerd.* 23, 29.

ja solten diese heilige bischove in des bapsts conciliis solche ding wöllen handeln oder schlieszen, die sie in diesem jrem concilio handeln, wann teufel wie dünne aschen solten sie durchs fewr werden Luther 6, 495ᵃ. darnach sahe er sieben dünne und versengete ehren aufgehn, und die sieben mager ehren verschlungen die sieben dicke und volle ehren 1 *Mos.* 40, 6. 7. 23. 24. und der priester findet das har daselbs (*an dem bart und haupt des grindigen*) gülden und dünne, so sol er in unrein urteilen 3 *Mos.* 13, 30. und die menge die dich zustrewen, werden so viel sein als ein dunner staub *Jesaia* 29, 5. der den himel ausdehnet wie ein dünne fell 40, 22. so ist der leib dahin wie eine loderasche und der geist zufladdert wie ein dünne luft *Weish. Sal.* 2, 3. denn des gottlosen hoffnung ist wie ein staub vom winde verstrewet und wie ein dünner reife von eim sturm vertrieben 5, 15. der Nil geuszt sich über gewönliche gestaden ausz und machet feiste ecker und wiesen, gibt gut trinkwasser, dieweil es regenwasser ist, etwas warm, aber nicht so heisz als es ist an dünnen orten (*nicht tiefen stellen*), da es herab regnet und von der sonnen herab getruckt wirt *Buch der liebe* 190, 2. dieses gewächs wird viel im Necker gesehen an steinechten orten, da der Necker dünn (*seicht*) ist Tabernäm. 119. *so sagt man in der Schweiz* der bach ist dünn, *wenn er niedrig, seicht ist* Stalder 1, 327. dünn oder wenig wasser Fries 1301. kleiner oder dünner regen *das.* dünn haar *rari capilli* Dasypod. 192ᵃ. ich wird dünn, ich nim ab, vergange *das.* 192ᵈ.

so dünkt mich an ihr physiognomei
das sie (*die magd*) fürwahr geschnitten sei
aus einer zähen bösen haut
die nicht gern still sitzt noch ruht,
geneigt zu haspeln und zu geigen
und nimmermehr ein wort verschweigen.
ihr dünnen lefzen und spitze nas
die zeugen gewislich alle das Wolgemut 2, 259.

ein dick bret wird für alter dünner 2, 262.

dünn, schmal, ran, schlank, subtil, *liquidus, fluidus* Henisch 769. dünne, seltsam, nicht von vilen personen *das.* dünn machend *resolvens medicamentum das.* dünn und spitzig wie ein binz *das.* die dinten ist zu dünn worden von oft eingeschüttetem wasser *das.* einen dünnen boden machen *auflockern das.* dünne werden *rarescere das.* der wald wird dünne *licht durch aushauen das.* die wolken werden dünne vom regen *das.* das land mager, dünn machen *macerare agrum das.* die ebne felder sollen wir dünner, die bühel dicker dungen *das.* dünne oder enge därm *intestina tenuia, das. dazu gehören duodenum, jejunum, ileum, zu den weiten coecum, colon, rectum* Nemnich *Wörterb.* 104. dünne farb *color dilutus, remissus* Henisch 769. dünn gewebt tuch *das.* dünnes häutlin, berment, *membrana, pellicula tenuis das.* ein dünnes subtiles kleid das der luft treibt wie ein spinnweben *das.* dünne saat *rara seges* 770. fein dünn tuch *carbasus das*

eisen zu dünnem blech schlagen COMENIUS *Orbis pictus* 2, 155. dünne stählene nadeln 1, 185. dünne kurze haare 1, 193. dünne milch *lac liquidum* STIELER 288. die jungfer ist so dünne, man könte sie mit zwei händen umfassen, umspannen RÄDLEIN 204ᵇ. dünn vom leibe FRISCH 1, 211ᵇ. ein dünner stengel *gracilis caulis das.* dünne waden *das.* dünner draht *feiner das.* dünner faden *das.* dünne, abgetragene kleider *das.* ein dünnes buch *von wenigen blättern das.* dünne luft *liquidus et tenuis aer das.* dünner leib *diarrhoea* 211ᵃ, *s.* dünne *f.* 4; *noch in der Wetterau gebräuchlich* WEIGAND. die bäume stehen im garten dünne *arbores rarae* STEINBACH 1, 308. wachs dünne machen *attenuare ceram das.* dünner wein *ohne geist oder kraft.* ein dünner nebel lag wie durchsichtiger flor über der stillen fläche DUSCH. der himmelsraum ist jetzt leer oder unendlich dünn (*mit unendlich dünner materie angefüllt*) KANT 6, 106.

> die alte wüthet wie ein drache,
> kratzt sich die schminke ab und rauft ihr dünnes haar
> WIELAND *Idris* 5, 64.

dünne blitze quollen aus dem nächtlichen dunst J. PAUL *Kampanerthal* 14. hohle dünne schatten 67. geschichtforscher die sich blosz mit den dünnesten und äuszersten zweigen der geschichte befassen *ders. Teufelspap.* 1, 9. die dünne nacht legte sich über die natur herüber *ders. Hesp.* 1, 243.

> und besonders den schlafrock mit indianischen blumen
> von dem feinsten cattun, mit feinem flanelle gefüttert,
> gab ich hin; er ist dünn und alt und ganz aus der mode.
> GÖTHE 40, 234.

ein dünner angeflogener goldschaum SCHILLER 203ᵃ. an dünnen unmerkbaren seilen hangen oft fürchterliche gewichte 209ᵇ. dünnes gewölk der jungen saat den fruchtbringenden regen spendet BETTINE *Tagebuch* 89.

2. *uneigentlich für gering, schwach.*

> dô lac der priester unde slief
> einen slâf der was dünne *Passional* 42, 55 *Köpke.*
> dâ (*in der selle*) sin gemach was dünne 306, 67.
> ein spitzic lob daz dünne ist *MSHag.* 2, 356.
> diu sunder ê
> tet manege fröuden dünne FRAUENLOB *s.* 112. 160, 9 *Ettm.*
> iuwer rede sint vil dünne *Gesamtabenteuer* 1, 45, 147.
> so dat de vruntschop is gans dünne (*lau*)
> twischen uns, dat wet ik wol,
> un noch kranker werden sol *Reineke vos* 1 *cap.* 35.
> SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 271.

es sol inen geist und kunst zu klein und dünne gnug werden LUTHER 3, 373ᵇ. es ist viel zu dünne und schwach geredt 6, 13ᵃ. ja schaw die hohmütigen, wo sie sind, und beuge sie und mache die gottlosen dünne, wo sie sind *Hiob* 40, 7. gedenk nicht unser vorigen missetat, erbarm dich unser bald, denn wir sind fast dünne worden *Psalm* 79, 8. zu der zeit wird die herrligkeit Jacob dünne sein und sein fetter leib wird mager sein *Jesaia* 17, 4.

> die sternen in der luft stehn dünn (*vereinzelt*) und bleich gesät
> A. GRYPH. 1, 549.

> gottes hand, die böse seuche,
> hat uns dünne satt gemacht,
> die zergliederung im reiche
> habe nur nicht ümmgebracht FLEMING 305.

beide bei sich beschlossen des Livado mutterpfennige dünner zu machen, wann sie absonderlich diesen fetten vogel öfters raufeten *Salinde* 51. 120. 165. ein dünnes lob J. PAUL *Teufelspap.* 1, 81. als er in höflich ausgefragt um seinen dünnen zehrpfennig *ders. Hesp.* 1, 171. mit den dünnen kräften die ihnen der gram noch übrig gelassen 4, 58. ich wollte es wäre nicht so viel in diesem dünnen leben wichtig *ders. Fibel* 96. seine psyche glitt mit scharfen, ungeregten, ungehörten falkenschwingen entzückt und still durch das dünne leben *ders. Titan* 1, 53. sie (*Liane*) warf ein schnelles dünnes ja hinab 3, 49.

> wann unsrer namen dünner schall
> im seitensturme längst verklungen E. M. ARNDT *Ged.* 418.

das geld ist dünn *knapp.* dünne stimme *schwache* SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 271. an seiner dünnen stimme hör ich gleich dasz es kein gespenst ist ARNIM *Schaubühne* 2, 82. *ein* dünner ton *in der musik im gegensatz zu einem vollen, den man auch wol* dick *nennt; s. oben sp.* 1074.

3. *substantivisch.*

> dem hastu seinen leib am dünnen (*an der weiche*) aufgerissen
> nicht ferren von der schoss OPITZ 1, 98.

s. dünnung 2.

4. *redensarten und sprichwörter.* dünn gesät *was rar ist, selten vorkommt,* die guten sind dünne gesät HENISCH 769. dankbarkeit ist dünne gesät 770. eine dünne nase haben *scharfsichtig sein, etwas leicht wittern, sagacem esse, rem statim olfacere* FRISCH 1, 211ᵃ. STEINBACH 1, 308. SCHÜTZE *Holstein. idiot.* 1, 271. er hat dünne ohren *er achtet auf das was gesagt wird, er horcht auf* HENISCH 770, *im gegensatz zu* dicken ohren; *vergl. oben sp.* 1074.

> die auf ein ding han fleiszig acht,
> bald hören was der handel ist,
> von den sagt man zu aller frist
> 'er hat dünn ohrn und höret leis,
> er hat die ohrn gefegt mit fleisz,
> er hat hirschen und hasen orn' EYRING 2, 276. 277.

doch urtheilt man auch ungünstig von einem solchen,

> wann einer dünn und witt hat oren,
> man halt nit für ein redlich man
> BRANT *Narrensch.* 101, 4.
> dünne lippen, spitze nesen
> und awitzige köpfe wollen zusammen wesen
> PETRI *Sprichw.* S. *vergl. die stelle aus* WOLGEMUT *unter* 1.

dünne geschlagen ist bald geschliffen *das. und* HENISCH 776. wo der verklin vil ist, da wirt der trank dünne HENISCH 770. einen dünnen rock achtet man nicht vil *das.* ehr, tugend, verstand, lieb und freundschaft soll durch der weiber dünnen schleier scheinen und schimmern *das.* das soll dir dünn durch den leib gehen *dir nicht gut bekommen* SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 271. dünne thun *einem bekannten und befreundeten gegenüber zurückhaltend sich benehmen, thun als kenne man ihn kaum und habe keine lust mit ihm zu sprechen* SCHAMBACH 51ᵃ. *der gegensatz ist* dicke thun *prahlen; s. oben sp.* 1074. *in Hessen sagt man von einer kargen hausfrau* sie gibt (*dem gesinde*) das stückchen brot so dünn dasz man den psalter dadurch lesen kann. *ebenso,* dünn wie ein mohnblättchen. durch dick und dünn gehen, laufen *s. oben* 1075.

DÜNNBACKET, *adj. mit dünnen backen.*

> sag mir, du königs sohn Ammon,
> was lieget dir so heftig an
> das du bist so schnacket und hager,
> so bleich, dünnbacket, dürr und mager,
> nimbst von tag zu tag also ab? H. SACHS 3. 1, 91ᵃ.

DÜNNBÄRTIG, *adj. und adv. der wenig haare im bart hat.*

DÜNNBAUCH, *m.* 1. *der einen dünnen leib hat, niederl.* dunbuik. 2. *messerfisch, ziege, cyprinus cultratus, mit einem dünnen scharfen bauch* NEMNICH 1, 1361.

DÜNNBÄUCHIG, *adj. und adv. niederl.* dunbuikig. *vergl.* dünnleibig.

> hochragendes halses
> ist es (*das füllen*) und feineres haupts. dünnbäuchig und fleischiges rückens VOSS *Virgils landbau* 3, 80.

DÜNNBEBUSCHT, *adj. und adv. mit wenigem gesträuch bewachsen.*

> bald (*wollen wir*) um die dünnbebuschten höhn
> nach erd- und heidelbeeren gehn BÜRGER 120ᵃ.

DÜNNBEHAART, *adj. und adv.* das schwein ist ein dünnbehaartes thier *Hanöv. magazin* 1844. *s.* 306.

DÜNNBEIL, *n. zimmerbeil, breitbeil, schlichtbeil, franz. doloire, épaule de mouton, engl. chipaxe.*

DÜNNBEIN, *m. der langfusz, stelzenläufer, charadrius himantopus* NEMNICH 1, 1002.

DÜNNBEINIG, *adj. und adv. gracilibus cruribus.*

DÜNNBIER, *n. nachbier,* schlecht bier HENISCH 769. *cerevisia tenuis* STIELER 146. kovent HUPEL *Liefl. idiot.* 54. des abends für zwei pfennig kovent oder dünnbier *Armer mann im Toggenburg* 120. ein glas dünnbier gönnte er sich im ersten jahre nur einmal FREYTAG *Soll und haben* 1, 143. trank ein hohes glas des besten schäumendsten dünnbiers GUTZKOW *Ritter vom geist* 4, 108. *sprichwort,* hintennach lauft dünnbier *das letzte von einer sache pflegt nicht das beste zu sein Brem. wörterb.* 1, 272.

DÜNNBLÄTTERIG, *adj. und adv.* ein dünnblätteriger baum *der wenig laub hat.*

DÜNNBORSTIG, *adj. und adv. was wenig borsten hat.* dünnbürstig HENISCH 567. *vergl.* dickborstig.

DÜNNDARM, *m. spottname für einen mageren menschen* SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 271.

DÜNNE, *f. wie* dünnigkeit *tenuitas, mhd.* dünnede BEN. 1, 403ᵃ, *niederd.* dünnige SCHAMBACH 51ᵇ, *engl.* thinness.

1. *gracilitas,* schwangerkeit, rane, dünne SERRANUS K 4ᵃ. dünne *tenuitas* FRIES 1302. FRISCHLIN *Nomencl.* 92. dinne

raritas, exilitas, tenuitas SCHÖNSLEDER L 2. dünne *attenuatio, rarefactio, raritas* STIELER 288. RÄDLEIN 205ᵃ. *subtilitas* FRISCH 1, 211ᶜ. dünne, rauhe *gracilitas* HENISCH 769. *seichte stelle, brevia,* seuchtmeer, dünne desz meers, kisz FRISCHLIN 15. streich es an ein tuch und leg es an die dünne der wangen ORTLOFF *von Bayrlandt Arzneypuch* (*Nürnb.* 1477) 23ᶜ. und got hiesz die dünne das ertreich (*et vocavit deus aridum terram*) 1 *Mos.* 1, 10 *Bibel v.* 1483.

vil trübsal müg wir nit entpfliehn,
den himmel nit auf erden ziehn,
und faren als in möres dünnen,
darin wir nimmer rüwen künnen.
J. v. SCHWARZENBERG 151ᵃ.

der teufelskerl, mich in der dünne meines brustlatzes vor die nase ihrer spanischen majestäten zu stellen! FRIEDR. MÜLLER 2, 181.

das baut alles in die höhe, in die höhe, in die dünne!
IFFLAND *Dramat. Werke* 11, 72.

die dünne der luft nimmt zu, je höher man steigt.

2. *in der Schweiz kuchen, fladen* STALDER 1, 327.

3. *nachmolke, schotten* STALDER *das.*

4. *durchfall, fluida passio egestionis* STIELER 289. REINWALD *Henneberg. idiot.* 2, 35. *auch in Sachsen und Thüringen. vergl. oben* dünner leib *sp.* 1553.

5. *die weiche, hypochondria* NEMNICH *Wörterb.* 117. *s.* dünnung 2.

DÜNNE, *f. schlaf am haupt, s.* duninge.

DÜNNEBREGEN, *m. schwachkopf, dummkopf, wie* düppelhirn. dünnebregen sol man gute wort geben PETRI *Sprichw.* S., *und so ist auch* HENISCH 769 *zu lesen. man sagt im niederd.* he het brägen in dem koppe *hat verstand Brem. wörterb.* 1, 130. *s. oben* bregen *sp.* 353.

DÜNNEISEN, *n. eisenblech, franz. le fer-blanc, verzinnt blech* FRISCH 1, 211ᶜ. *man rechnet dahin* federblech, kreuzblech *und* senklerblech. *in Steiermark und Östreich jedes flüssige eisen im herde, das sonst* sauer *genannt wird* SCHEUCHENSTUEL 60. 203.

DÜNNEN, *dünn machen, dünn werden. s.* dünnern.

1. *transitiv wie* verdünnen. dunnen oder dun machen *tenuare Voc. theut.* 1482 f 3ᵇ. dünnen, dünn und luck machen *tenuare, attenuare, macerare, rarefacere, resolvere* HENISCH 769. *liquare* HENISCH *das.* die bretter dünnen STIELER 288. wachen dünnet den leib *macht ihn mager das.*

2. *intransitiv, schmelzen, flüssig werden, liquescere* HENISCH 769. das wasser dünnet *wird seicht, niedrig* STALDER 1, 327. kleider dünnen *sind dem zerreiszen nahe das.* das geld dünnt *mindert sich das.* personen dünnen *werden mager das.*

DÜNNER, *m.* die ich, ohne alle bitterkeit und ironie, im gegensatz, die dünner, verdünner nennen möchte TIECK *Nov.* 1, 123.

DÜNNERN, *dünn machen, wie* dünnen. und wird auch das geblüt gedünnert und gereinigt THURNEISSER *Erdgewächse* 40. hat an sich ein wermende, dünnernde, aber doch ernerende art 78. es sei mit feuchte gedünnert *ders. Alchymia* 1, 131. sich dünnern *an dicke abnehmen.* welcher sich gegen dem brustbein aller gemachent (*allgemach*) verlieren oder tünneren thut *ders. Probierung der harnen* 38. dünneren *disrarare, extenuare* MAALER 93ᵇ. ein baum dünnern und im den luft lassen, *auslichten interlucare das.* der arm des menschen dünnert sich nach und nach bisz gegen der hand FORER *Fischb.* 56ᵇ.

DÜNNERUNG, *f. wie* verdünnerung verdünnung *attenuatio.* mit werme und dünnerung des geblüts WÜRTZ *Wundarznei* 249.

DÜNNETHUN, *n. gleichgiltiges, theilnahmloses, zurückhaltendes benehmen.* die kunst sich durch ein von almosensuchender demüthigung weit entferntes dünnethun ein gewicht zu geben LICHTENBERG 1, 163. *s.* dünne 4.

DÜNNFLÜSSIG, *adj. und adv. was leicht in flusz kommt, gegensatz von* dickflüssig, schwerflüssig. eine masse die schwer flieszt, wird dünnflüssig gemacht durch zusatz einer flüssigkeit CAMPE *unter* verdicken, verdünnen. *daher*

DÜNNFLÜSSIGKEIT, *f.*

DÜNNFÜSZIG, *adj. und adv. gracilipes* HENISCH 769. FRISCH 1, 211ᶜ.

DÜNNGEZOGEN, *adj.*

schleunig schaft er aus erz sich dünngezogene (*graciles*) kettlein VOSS *Ovid* 21, 6.

DÜNNGRELL, *adj. und adv. wird auf eisenhämmern das roheisen genannt, das wegen fremder beimischung sehr dünn flieszt und im bruch spröde, hart und weisz ist; im gegensatz zu* dickgrell.

DÜNNHAARIG, *adj. und adv. raripilus, niederl.* dunharig. dünnhärig DASYPOD. 192ᶜ. SERRANUS u 8ᵇ. geiszen die keine hörner haben und dünnharig sein HENISCH 769.

DÜNNHAARIGKEIT, *f.*

DÜNNHAARRAUPEN, *f. pl. larvae pubescentes* NEMNICH *Wörterb.* 117.

DÜNNHALSIG, *adj. und adv. cervici gracili. auch von gefäszen mit enger öffnung,* eine dünnhalsige flasche.

DÜNNHÄUTIG, *adj. und adv. von thieren die ein dünnes fell, von pflanzen die eine dünne schale, rinde haben* STIELER 803. *daher*

DÜNNHÄUTIGKEIT, *f.* STIELER 803.

DÜNNHEIT, *f. wie* dünne, dünnigkeit, *schmächtigkeit. niederl.* dunheid. dunnheit *Voc. theut.* 1482 f 4ᶜ. die dünnheit des fadens macht schön tuch STIELER 288.

DÜNNHÜLSIG, *adj. und adv. von früchten die eine zarte haut oder schale haben.*

DÜNNIGKEIT, *f. wie* dünne, dünnheit, *niederl.* dunnigheid. dünnigkeit, seltsamkeit, *raritas* DASYPOD. 192ᶜ. SERRANUS u 8ᵇ. dünnigkeit, dünne, lucke *raritas, entgegengesetzt der densitas* HENISCH 769. *exilitas* STIELER 288. die dünnigkeit der bäume *arborum raritas* STEINBACH 1, 308. des leders dünnigkeit *corii subtilitas das.* die dünnigkeit (*raritas*) in welcher die elemente der weltmaterie zerstreut gewesen KANT 8, 241. in welchem grade der dünnigkeit (*der materie*) dieser mittelraum erfüllt gewesen 8, 279. die dünnigkeit ihres oberleibs J. PAUL *Teufelspap.* 1, 41. *uneigentlich,* ich habe einige gekannt, die von ihrem geringen verdienst mit so viel pietistischer dünnigkeit zu sprechen wuszten als wenn sie fürchteten man möchte schmelzen, wenn sie sich in ihrem ganzen lichte zeigten LICHTENBERG 1, 159.

DÜNNLECH, *n. in bergwerken eine benennung des spursteins* CAMPE.

DÜNNLEIBIG, *adj. und adv. corpore exili, niederl.* dunlijvig. ein dünnleibiges pferd *das keinen starken leib hat. vergl.* dünnbäuchig.

desto besser! geflügelt wie ihr, dünnleibig und luftig,
seele mehr als gebein, wischt ihr als schatten hindurch.
Xenien in SCHILLERS *musenalm.* 1797 *s.* 282.

nächst dem küchenbehälter erschien ein altes clavierchen,
gar dünnleibig und schwach von ton MÖRIKE *Idylle* 110.

DÜNNLICH, *adj. und adv.*

schielend war er (*Thersites*) und lahm am andern fusz, und die schultern
höckerig, gegen die brust ihm geengt, und oben erhub sich
spitz sein haupt, auf der scheitel mit dünnlicher wolle besäet.
VOSS *Ilias* 2, 219.

Berthold war von hohem wuchse, aber in dem stubensitzen und kränkeln etwas dünnlich aufgewachsen ARNIM *Kronenwächter* 1, 207. *uneigentlich,* dünnliche bescheidenheit die sich nichts beilegt, um von andern recht viel zu erhalten FR. A. WOLF *Analekten* 1, 76.

DÜNNLIPPIG, *adj. und adv.* der weise dünnlippige zuckerkrämer Westindiens LAVATER. klein- oder dünnlippicht *tenuibus labellis pulcher* STIELER 1060.

DÜNNMANTEL, *m.* doctor Dünnmantel *spottname eines armen doctors Brem. wörterb.* 1, 272.

DÜNNMÄULIG, *adj. und adv. wie* weichmäulig. ein dünnmäuliges pferd.

DÜNNÖHRIG, *adj. und adv. der ein feines gehör hat, auch uneigentlich, der aufhorcht.*

DÜNNÖL, *n. nuszöl, womit kupferdrucker die schwärze verdünnen.*

DÜNNQUETSCHE, *f. die dritte form zwischen welcher die metallblätter von den goldschlägern dünn geschlagen werden, ehe sie in die hautform kommen.*

DÜNNRASCH, *m. ein gewebtes zeug.* sai oder dünnrasch COMENIUS *Orbis pictus* 2, 165.

DÜNNRIPPE, *f. eine venusmuschel mit dünnen schalen, venus dyserá, dann auch die venus vetula,* das alte gerunzelte weib.

DÜNNSCHALE, *f.* 1. *tellmuschel, tellina* NEMNICH 2, 1425. 2. *eine porzellanschnecke, cypraea fragilis* 1, 1349.

DÜNNSCHALIG, dünnschälig, *adj. und adv. corio tenui tectus.* dünnschalige birnen. dünnschälig RÄDLEIN 1, 205ᶜ dünnschalig J. PAUL *Levana* 1, 272.

DÜNNSCHEIBE, *f. ein dünnes viereckiges bret der maurer, das unten an einem stiel gehalten wird und auf welchem der mörtel liegt, den sie beim mauern gebrauchen.*

DÜNNSCHEISZ, dünnschisz, *m.* dünnscheisze *f. durchfall, alvus cita, liquida, nur in der gemeinen sprache.* dunnscheisz *Voc. incip. teut.* d 4. dünnscheisz, bauchlauf *fluxus ventris* Henisch 770. die dünne scheisze, der dünne Marten, die schnelle Catherine Stieler 288. *niederl.* dunkak.

DÜNNSCHEISZIG, dunnschissig, *adj.* Diefenb. *Gloss. lat. germ.* 321[c].

DÜNNSCHENKELICH, *adj. und adv. der schmale schlanke schenkel und beine hat.* ein dünnschenkeliches pferd.

DÜNNSCHLAG, *m. schlag an die ohren; s.* duninge.

DÜNNSCHLAGFORM, *f. die letzte art der goldschlägerhäute, worin die metallblättchen dünn geschlagen werden. sie werden aus der obern haut des mastdarms der rinder verfertigt* Campe.

DÜNNSCHNÄBLER, *m. ein vogel der einen dünnen pfriemenartigen schnabel hat, wie der bienenwolf.*

DÜNNSCHWANZ, *m. spitzschwanz, degenfisch, trichiurus lepturus* Nemnich 2, 1473.

DÜNNSEITIG, *adj. zur bezeichnung der hypochondrie, weil sie in den weichen ihren sitz hat.* dasz ihm das stäte still und krumm sitzen die dünnseitige beschwerung die ohnedem unter den gelehrten geng und gäbe ist, zu wege gebracht hatte Wiedemann *Mai* 9. der arzt muthmaszete alsbald dasz es die dünnseitige schwermüthigkeit sei 11. *vergl.* dünne 5. dünnung. dünnwildpret.

DÜNNSTÄMMIG, *adj. und adv. was einen schlanken stamm hat.* ein dünnstämmiger baum. *uneigentlich,* die kurz- und dünnstämmige mutter J. Paul *Fibel* 121.

DÜNNSTEIN, *m.* 1. *der diamant als tafelstein, rosette geschliffen, engl. light diamond* Nemnich *Wörterb.* 117. 2. *in mansfeld. bergwerken der spurstein* Campe.

DÜNNSTIMMIG, *adj. und adv.* er sprach dünnstimmig wie eine violine Arnim 2, 375.

DÜNNTUCH, *n. schleierleinwand, engl. lawn, auch der schleier selbst.* tuntuch *byssus Voc. incip. teut.* y 4. also das si verhüllet und verdeckt bleiben mit dem fürgezogenen dünntüch oder hauben Frank *Weltb.* 105[a].

DÜNNTUCHEN, *adj.* tuntuchen *byssinus Voc. incip. teut.* y 4.

DÜNNUNG, *f.* 1. *wie* verdünnung, *attenuatio* Stieler 288. Steinbach 1, 308. weilen die innere luft wegen ihrer gröszeren dünnung nicht genug widerstehen kann Scheuchzer 1, 58. 2. *die weiche unter den rippen, hypochondria* Nemnich *Wörterb.* 117. *vergl.* dünn *adj.* 3. dünne *f.* 5. dünnseitig.

DÜNNVERSCHLUNGEN, *adj. und adv.*

> webt (*zephyre*) rings um mich von dünnverschlungnen zweigen
> ein obdach, Amors heiligthum Raufseisen *im Göttinger musenalmanach* 1773. *s.* 40.

DÜNNWILDPRET, *n. bei dem hirsch die dünnungen welche das gescheide (das gedärm) umschliessen* Nemnich 1, 970.

DUNS, *m. ein aufgeblasener eingebildeter geistloser gelehrter.* Stieler, Frisch *und* Steinbach *kennen das wort noch nicht, es zeigt sich erst gegen die mitte des vorigen jahrhunderts. da es dem englischen* dunce, *allgemein dummkopf, entspricht, so liegt* Adelungs *vermutung nahe, dasz es von dort gekommen sei, wo es aber auch nicht einheimisch zu sein scheint. das ahd.* duns (Graff 5, 197) *tractus, ductus, das ausziehen, ausdehnen, gehört zu* dinsen, *noch näher steht* dunsen *aufschwellen und von* dinsen *das part. prät.* aufgedunsen. *man bezieht* duns *auch auf den philosophen Joannes Duns Scotus, der im 13ten jahrh. lebte und seiner spitzfindigkeiten wegen doctor subtilis genannt ward. es wird daher als eigenname, aber auch appellativisch gebraucht.*

> magister Duns, das grosze licht,
> des deutschen Pindus ehre. Uz 1, 30.

wenn ein pedant die trotzige weisheitsmiene annimmt wie diese dunse alter und neuer zeiten Kant 7, 388.

> der schöne sänger (*ein kaus den ein kettenhund schilt*) hörts und lacht
> mit solchen groszmuthsvollen mienen,
> in welchen oft ein duns erschienen,
> wenn man ihm spöttisch hinterbracht
> dasz alle welt sein neu system verlacht.
> *Handkorb der frau mutter* (*Wittenb.* 1769) 2, 78.

man denke nur, herr Duns, wie grosz, wie alt sie sind! 2, 176.

Sulzer *schreibt* (1757) der könig (*Friedrich der grosze*) hat sich bereden lassen dasz dieser duns (*Gottsched*) ein licht der Deutschen sei *Weimar. jahrb.* 4, 167.

> die dichter sahen diesz (*dasz der mit fremden federn sich schmückende reimer sich selbst besang und ein Haller zu sein glaubte*), beraubten seine lieder
> des witzes den er stahl. wo war nun seine pracht?
> der neue Haller ward ein seichter reimer wieder
> und selbst von dunsen ausgelacht. J. A. Schlegel *Fabeln* 106.

> ach der edle schläfer (*Lessing*)! schliefe
> doch, an seiner statt,
> der berühmten dunsen einer,
> der verwirrt, was ordnung war, mit seiner
> kleinen dunsenseele hat! Klamer Schmidt *Poetische briefe* (1782) 119.

> doch plauderst du, so bist du hin,
> und dein credit auf einmal all.
> 'herr Dunsz' grüszt man dich überall,
> so lange du am pranger stehst,
> bis dich ein andrer abgelöst. (Merck) *Rhapsodie* (1773) *s.* 11.

> froschgequäcke wär um uns,
> Peter Meffert, Bav und Duns
> würden um den könig schwärmen. Gleim *Sinnged.* 86.

welcher duns, welcher schuft wollte nun nicht so gut wie Caesar an seine fortunam glauben? dasz der elendeste duns, der dummste Gottsched, ebensogut als Horaz im triumphierenden bewustsein seiner selbst ausruft *u. s. w.* Wieland *in Mercks briefsammlung* 1, 288. entweder müssen wir allen witzelnden und in genienmasken einhergehenden dunsen den krieg ankündigen, oder wir müssen gar keine notiz von ihnen nehmen 2, 137. die Leipziger dunse. nach gebühr züchtigen Böttiger *Literar. zustände* 1, 220. und besagter geist wird facultisten von dunsen, profeszhäuser von irrenhäusern wenig oder gar nicht zu unterscheiden wissen J. Paul *Siebenk.* 3, 122. sie sind ein groszes genie, mein herr, oder, funfzig gegen eins, sie sind ein groszer duns oder dummkopf Bode *Tristram Shandy* 1, 57. hieraus auf Voltaires gänzliche unwissenheit der italiänischen sprache zu schlieszen, scheint mir ebenso ungerecht als Trissino, Goldoni, Frugoni mit der ganzen zunft der reimlosen italiänischen dichter als dunse, skribler und sprachverderber vorzustellen Biester *Neue berlin. monatsschrift* 13, 256. wobei wir sie (*die methode*) nochmals jedem empfehlen, der sich in beliebter kürze der zudringlichkeit eines schalköpfigen dunses der keine räson anzunehmen pflegt, weil das schon vernunft voraussetzt, gern erwehren will *Siegfried v. Lindenberg* 1, 146.

> sein (*des Narciss*) name lebt, wie doctor Duns
> in dicken folianten,
> in einem blumchen unter uns,
> das gärtner nach ihm nannten.
> Hölty *Narciss und Echo.*

die reichen dunse Klinger 11, 248. warum soll ich moralische fehler z. b. eitelkeit dem genie vergeben, und dem dunse nicht? J. Paul *Siebenkäs* 3, 44. sie schalten dich saufaus, lügner, duns Kotzebue *Dramat. sp.* 3, 327.

> pfui, schäme dich und sei kein duns
> den höllenfurcht besiegt. A. F. E. Langbein *Ged.* 2, 1800.

DÜNSEL, *f. bair.* dimpsl, *bei der floszfahrt auf der Isar und Loisach eine dünne stange (gewöhnlich ein buchenschöszling) mit einem aus wieden geflochtenen ring* (dünselhals) *an jedem ende, welche, gleichsam als starres seil zum fassen des lendsteckens (pfahles am ufer) und befestigen des flosses an denselben dient.* wär aver daz ieman ze gevärd ein lentstechen auszug und liez dem flosman seinen flos auf daz wazzer oder der dew dunsel abslûg, da si angelent sint *Rechtb. v.* 1332; *s.* Westenrieder *Beiträge* 7, 103. Schmeller *will das wort von* dinsen *ableiten* 1, 386.

DÜNSELSTANGE, *f. eine elastische stange welche an einem holzflosz, der längs dem ufer von pferden fortgezogen wird im rechten winkel mit dessen richtung befestigt ist, und an deren dem ufer zugekehrten ende die stricke angemacht sind, an welchen die pferde ziehen* Schmeller 1, 386.

DUNSEN, *aufschwellen intumescere turgere Brem. wörterb.* 1, 271. *niederd. auch schlummern* Schambach 51[b]. *von* dinsen; *vergl.* dumsen, aufdunsen. dem pferd fangen die augen an zu donsen und rinnen Joh. Fayser *Rossärznei* (1576) 7. dergleichen voraces werden doch keine rechte verdaulichkeit haben und immer geschwollen blasz und tunsend aussehen Ettner *Unwürd. doctor* 788. *vergl.* dunsung.

> tief im gemach ist ein lager
> dunsend von bräunlichem flaum und mit bräunlicher hülle bedecket. Voss.

DUNSENSEELE, *f. s. die stelle bei* Klamer Schmidt *unter* duns.

DUNSIG, DUNSICHT, *adj. und adv. etwas geschwollen, tumidulus.* er ist dunsig im gesicht Frisch 1, 211ᶜ. ein dunsichtes gesicht Steinbach 1, 309. *s.* dumsicht.

DUNSIGKEIT, *f. aufschwellung.* wermutwein vertreibet die geschwulst und tunsigkeit des leibes Hohberg 3. 1, 300ᵇ.

DUNSIN, *f. hat* J. Paul *von* duns *gebildet.* nun hat er schon am vorigen abend einen entwurf zum kusse der schönen dunsin nicht aus dem kopf bringen können *Hesp.* 1, 205. aber zum unglück muste um die dunsin die sogenannte kleinste (*die schwester*), deren verstand und deren nase zu grosz waren, als senkfeder der angel schwimmen *das.* er drückte der kleinsten zweimal zum spasze die spionenaugen zu, blosz um es im ernste zum drittenmale zu thun, wo er die dunsin an sich zog *das.*

DUNST, *m. bei* Fleming, Gellert *und einigen andern f. dünne, nasse oder trockene flüssigkeit die in die luft steigt, meist sichtbar ist, doch auch nur durch den geruch empfunden wird; vergl.* dampf, duft, brodem, qualm, schwadem. *ahd.* tunst *f.? sturm, procella* Graff 5, 430, *mhd.* dunst *m.* Ben. 1, 403, *f. Passional* 229, 58 *Hahn, doch m.* 239, 8 *Köpke, schles.* danst Weinhold 13ᵇ, *schwed. und dän.* dunst. *im goth. altsächs. altfries. niederd. niederl. kommt* dunst *nicht vor, das unter das goth.* þinsan *und das verlorne* þinan *dehnen gestellt wird; vergl. Gramm.* 2, 35. 56. dust *f.* = dunst Frauenlob 314, 11, *altnord. ags. engl.* dust *n. staub. der vom sturmwind aufgeregte staub gleicht einer dunstwolke. verwandt scheint das goth.* dauns *vapor, odor, ahd.* doum toum, *mhd.* toum, *schweiz.* däumen Stalder 1, 273. *bair.* däm dam Schmeller 1, 371. *schwäb.* däum Schmid 121. *nord.* daun. *das verbum* dämen *dampfen dunsten* Reinwald *Henneberg. idiot.* 1, 18. *s.* dampf *oben sp.* 714.

1. *eigentlich.* das wasser verflüchtigt sich in dünste, löst sich in dünste auf, ist in dünste verflogen. die dünste des weins im keller sind betäubend. der dunst der steinkohlen beschwert die brust. im frühjahr steigen schädliche dünste aus der erde. der dunst steigt aus siedendem wasser. aus sümpfen erhebt sich ein dunst mit widrigem geruch.

> die ungevuge heize dunst (*des siedenden öls*)
> noch die wallende brunst
> enwiseie im nindert ungunst *Passional* 229, 58 *Hahn.*
>
> sus wart er ledec dirre brunst (*des heiszen sumpfes*)
> die mit so scharfer ungunst
> im vor des wiseie iren dunst. 239, 8 *Köpke.*
>
> heizer tunst rouch von ir libe beide *Rabenschlacht* 674. 778.
>
> von den orsen gie ein tunst
> rehte als dâ sich hebt ein rouch von einer brunst.
> *Lohengrin* 2132.
>
> von den helden dâ gieng ein dunst
> durch liehte helme sam ein brunst,
> dô sie sô grimme vâhten *Ecke* 97. *Schade.*
>
> dô der von Bern die würme sluoc
> dort in den hôhen tannen,
> sante er von swerten manegen dunst
> ûf gên des waldes dolden,
> daz ich des wânde ez wære ein brunst.
> *Dietrichs drachenkämpfe* 182.
>
> bî richer traht ein füler dunst,
> daz heize ich niht hûsêre Frauenlob *s.* 222 *Ettm.*
>
> do er tûsent menschen mit brunste
> eins tages verdarbte von rouches dunste *Renner* 14259.
>
> des gab der wolf von im ein dunst
> aus dem mund recht sam ein prunst Wittenweiler *Ring* 53ᶜ, 8.

das soltu bedenken schon (*bei dem in verglasten gläsern aufbewahrten, zuvor gesottenen gemüs*) das der tunst nicht gee davon *Kochbuch in* Haupts *zeitschr.* 9, 372.

> lauf hin zu dem pauren,
> das er sich kein gelt lasz tauren
> und zu mir kum, ich hab ein kunst,
> das von im treib den bosen dunst. *Fastnachtsp.* 59, 20.

tunst *vapor Voc. incip. teut.* y 4. tunst Eychman *Voc. pred.* E e ij. dunst oder dampf des rouchs Keisersberg *Postill* 3, 28ᵇ. für böse dunst und überflüssige feuchtigkeit des haubts *Albertus Magnus Buch der heimlichkeiten* 51. Luther *gebraucht in der Bibel das wort nicht, nur* dampf. dunst dampf Dasyp. 255ᵇ. 317ᶜ. ein dunst geben *vaporare* 317ᶜ. der dunst dampf vom erdtreich Maaler 93ᵈ. dunst oder auszdempfung des wassers *das.* einen dunst auszwerfen *das.* geben derwegen gemeldte drei stück ein dunst oder blost (*blast*) Fronsperger *Kriegsbuch* 1, 152ᶜ. und zerschlegt hernach der plast oder dunst erst das geschirr *das.*

> damit umbsunst
> nicht, als der dunst,
> vergieng ohn frucht der (*l.* die) liebe mein.
> *Ambras. liederb.* 40, 33.

truckner dunst *vapor* Schönsleder K. feuchter dunst *halitus das.* hitziger dunst *vapor fervidus das.* dunstauszblasung, dampf so sich erhebt und aufsteigt, schwadem, brodem, *vapor, exhalatio, nebula* Henisch 770. die lebendige dunst *spiritus das.*

> am tag vil schlafen ist nicht gut,
> bös dunst im haupt es bringen thut *das.*
>
> wan ihre namen, als ein dunst,
> in kurzen jahren sich verlieren Weckherlin 354.
>
> und dasz sie keine dunst vergifte,
> steckt die frühlingsfackel an Dav. Schirmer *Rosengebüsch* (1657) 418.
>
> dasz er kan weder hören
> noch sehn vor solcher dunst Knittel *Sinnenfrüchte* (1677) *s.* 47.
>
> freundschaft liebe huld und gunst
> gleichen sich dem rauch und dunst H. G. Weber *Liebesflammen* (1672) *anhang* 3, 2.

dünner dunst aus der erde Frisch 1, 211ᶜ. das leben ist wie ein dunst der grosz wird und bald verschwindet Steinbach 1, 309.

> die dünste steigen aus dem meere,
> in ihrem unermeszmen heere
> schwebt in der luft ein ocean
> Christlob Mylius *Belustigungen* 532.
>
> von diesen eltern (*Betrug und Einfalt*) stammt die lust verbotner künste,
> die leider manchen christ den aberglauben lehrt,
> die statt der sonnen oft ein blendwerk fetter dünste,
> und vor den Samuel den geist der lügen ehrt. Günther 538.
>
> doch, bruder, wenn ich die natur
> und was ein irrlicht sagen wollte
> nur einmal recht verstehen sollte,
> studierte nennen es die dunst
> die aus den sümpfen aufgestiegen. Gellert 1, 257.
>
> auf einer langen reis Arists war stäts
> die sonn in dunst versteckt Ew. v. Kleist *Ged.* 124.
>
> die sonn eilt hinter den vorhang
> von baumwollähnlichem dunst *ders. Frühling.*
>
> welches (*feld*) leichteren dunst aushaucht und flüchtige nebel.
> Voss *Virgils landbau* 2, 217.
>
> wenn nun etwa beschattet des Helios scheibe mit schwärzlich
> finsterem dunst ein gewölk und ringsumher sich zertheilend
> hell vom inneren kern auskreisende stralen hervorgehn:
> traun für den morgen noch wol ist noth dir sicheres obdach.
> Voss *Aratos* 854.
>
> du (*gott*) winkst nur, und die welt verschwindet
> wie dunst, in schwüler luft entzündet
> wie funken des geschlagnen stahls Moses Mendelsohn
> *in* Voss *Musenalm.* 1780 *s.* 154.
>
> kaum aber hat dem tag in seine goldne bahn
> Aurorens rosenhand die pforten aufgethan,
> so senkt sich nebelgleich ein dunst von mohn und flieder
> und liliendult auf seine augen nieder Wieland *Oberon* 5, 23.
>
> wenn in wolken und dünste verhüllt die sonne nur trübe
> stunden sendet Göthe 1, 370.
>
> da steigt ein dampf, dort ziehen schwaden,
> hier leuchtet gluth aus dunst und flor 12, 206.

als wenn diese ganz feinen dünste von einer leichten luft, wie eine schaumwolle, durch die atmosphäre gekämmt würden 16, 243. die geister gehen in dunst auf 41, 91.

> auf einmal aber steigt ein dunst empor,
> und deckt mit dichtgewebtem flor
> die lieblichste von allen scenen 41, 108.
>
> *Mephistopheles.* auf meinem Harz der harzige dunst
> hat was vom pech, und das hat meine gunst 41, 154.
>
> das feuer sinkt und lodert klein;
> ein schauerwindchen fächelts an,
> bringt rauch und dunst zu mir heran 41, 312.
>
> der blitz der flammend niederschlug
> die atmosphäre zu verbessern,
> die gift und dunst im busen trug 41, 334.

die tiefen strömungen (*des Rheinfalles*) erschienen grün, und aller schaum und dunst war lichtpurpur. leichte windstösze kräuselten lebhafter die säume des stürzenden schaumes, dunst schien mit dunst gewaltsamer zu kämpfen 43, 161. über deren (*der erde*) bäche die dünste der nacht aufdampften J. Paul *Siebenkäs* 1, 96.

> die offne brust ist frei von sorgen
> wie frei von dünsten diese luft Kotzebue *Dramat. sp.* 3, 187.
>
> auch der pöckling schichtweis aufgefahren
> reizt mit starkem dunst die leckergier J. Fr. Kind *Ged.*
>
> günstig nähre deine brunst
> Eros mit dem glutenhauche,
> dasz du (*lampe*) brennest ohne dunst,
> wie du sonst gequalmt mit rauche. Rückert *Ged.* 382.

doch wie zur erde neu die schweren dünste fallen,
wer weisz ob geister so ins leben wieder wallen?
ders. Weisheit des Brahmanen 41.

3. *pl. blähungen, vapeurs.*

wenn von steinen gold und spitzen
groszer damen busen blitzen,
und sich seidner kleider freun,
ei, da möcht ich dame sein!
aber wenn sie dünste plagen,
milz kolik und kopfschmerz klagen,
über seitenstechen schrein:
Lene, nein, ich danke, nein WEISZE *Komische opern* (1768) 2, 180.

ihr half kokeuerie nicht mehr als eifersucht,
geduld und zärtlich schmachten nicht mehr als launen und dünste WIELAND 4, 67.

4. *bildlich, not, schmerz, bedrängnis; vergl.* dampf 8.

sin herze begunt sich senken
und darnâch bedenken
wie er möhte gewinnen
mit ganzer triuwe ir gunst,
wan er doch den strengen dunst (*die verwundung*)
durch sie het erliten *Lieders.* 1, 124, 268.

hüte dich für dunst (*seufzen*) der heimlich verwundeten herzen OLEARIUS *Rosenthal* 1, 29. wunder war es, dasz nicht die seufzer und dunst der schreienden gemüther zusammen liefen und in wolken verwandelt wurden 3, 16.

5. *uneigentlich, das nichtige, vergängliche, betäubende, täuschende, betrügliche, in vielfachen beziehungen.*

diu (*gelîchsenheit*) treit nû geistlich wæte
und wülvet ûz des herzen tunst FRAUENLOB *s.* 147 *Ettm.*

gevïolierte blüete kunst,
dins brunnen dunst
und din gerœset flammenriche brunst
diu hâte wurzelhaftez obez 180.

weil mir die dunst (*der rausch*) noch trübe sinnen macht. FLEMING 566.

weg, ungelehrtes lied, mit deiner trüben dunst 600.

ach herr! durch deiner lieb inbrunst
vertreib der vorigen lieb dunst WECKHERLIN *vorr. zu den psalmen* 5.

ihr triumf für got ein dunst und spot 299.

ob die natur das giebt etlichen marmorsteinen,
dasz sie so von sich selbst, wie fackeln, helle scheinen,
ja, oder obs geschicht durch zauberei und dunst.
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 3. 15, 3.

was ist aller ruhm und prangen?
nichts als rauch und schnöde dunst. KNITTEL *Sinnenfrüchte* (1677) *s.* 39.

die sünde ist nicht eine dunst die uns von auszen vergiftet, sondern die aus unsern verderbten herzen aufsteigt SCRIVER *Seelenschatz* 1, 176. BROCKES *sagt* ehrfurchtsdunst 2, 44. hoffnungsdunst der sie betrogen 3, 575. schwermuthsdunst 3, 700. 6, 78. ehrfurchtsdunst 5, 221. die körper erhielten durch diese übungen den groszen und männlichen contour welchen die griechischen meister ihren bildsäulen gegeben ohne dunst und überflüssigen zusatz WINCKELMANN 1, 10.

vom dunst der ehre betrunken EW. V. KLEIST 1, 13.

wenn sich sein (*des glücks*) stral in trüben dunst verliert. 1, 124.

sogleich verging ihm aller dunst
lateinscher alten sprüche HAGEDORN 3, 113.

der schlaf überfiel ihn wie ein gewappneter mann, heitere morgenträume umtanzten seinen scheitel und nährten seine phantasie mit dem dunste glücklicher ahndungen MUSÄUS 261. vermeint nicht, edler ritter, dasz ich gekommen bin durch salben und latwergen eure genesung, nach art unkundiger ärzte, auf den tauben dunst (*auf gut glück*) zu kuriren 387.

mit euerm wissen ist es dunst (*nichts*) GOTTER 1, 112.

frei von dünsten des vorurtheils 1, 272.

pfiff, unmöglich, wind, bloszer dunst FR. MÜLLER 3, 35.

der sechzehn ahnen dunst verschwand
gemach aus ihrem (*der Echo*) hirne:
sie bot ihm (*Narciss*) buhlerisch die hand
wie eine bürgerdirne HÖLTY *Narciss und Echo.*

die fröhlichen geister des weins zerstreuten in kurzer zeit die schwarzen dünste, womit sein gehirn umzogen war WIELAND.

das ist unläugbar eitel tand
und schaum und dunst, ein kinderspiel für blöde
unreife seelen nur *ders. Musarion* 2, 53.

der hochgelahrtheit dunst berauscht mich nimmer
KOSEGARTEN *in Schillers Horen* 1796. *st.* 10 *s.* 4.

des wahnes dunst, des todes nacht zerfleuszt,
o allmacht, dir die mir erlöser heiszt SALIS 6.

er sah durch den dunst der paar jahre, die zwischen ihr (*der verstorbenen*) und ihm selbst lagen, hindurch J. PAUL *Loge* 2, 136. heute ist der spiegel meiner seele mit einem dunste angelaufen *ders.*

freund leser, den des schicksals gunst
erhoben über gauklers dunst J. FR. KIND *Ged.*

doch von drüben droht vernichtung,
hält mich zwischen dunst und graus GÖTHE 41, 38.

ein jeder denkt in seinem dunst,
andrer verdienst sei winzig klein 47, 258.

heilig achten wir die geister,
aber namen sind uns dunst UHLAND *Ged.* 55.

nicht rettet dich die höllenkunst,
dein werk ist todt, dein zauber dunst 409.

sie (*die lüge*) blieb auf des alten (*des todten komödianten*) angesicht
wie eine grabschrift die da spricht
dasz alles lug und trug und dunst,
sein leben, treiben, seine kunst. ANAST. GRÜN 324.

was er spricht ist alles dunst *unwahrheit.* blauer dunst *falscher schein, lügenhafte vorspiegelung; vergl.* blau *oben sp.* 82. und dieser blawe dunst und fürhang Moysi hindert auch herzlichen vil Hebreer und misglaubiger, davon s. Paulus sagt dasz die juden auf heutigen tag verfinsterts verstands sein und den mosaischen deckmantel ob ihrem herzen haben JOANNES NAS *Warnungsengel* (*Engelstatt* 1588) 39. dasz aber der hochfliegend evangelische wahre glauben nicht nur ein blawer dunst, tröstlich zuversicht und gefaszter wohn 84.

ein mann der lehren wil ein kunst,
dasz ers nicht fasz mit blawem dunst
von hörensagen oder zusehen H. SACHS 4. 3, 70*.

was kümmert sich ein held um solchen blauen dunst!
KOTZEBUE *Dramat. spiele* 1, 176.

das gelbe fieber zu curieren
ist eine schwere kunst,
doch leichter als den herzgeschwüren
vom gift der liebe nachzuspüren;
da gibt es blauen dunst 2, 278.

all ihre zärtlichkeit ist nur ein blauer dunst 8, 161.

seine phantasie zog um die zukunft so viel gefärbten schatten und blauen dunst herum J. PAUL *Hesperus* 2, 44. einem einen blauen dunst vormachen *ihn durch falsche vorspiegelung teuschen, betrügen.*

das ist noch der juristen kunst,
sie machen eim ein ploben (*plawen*) dunst,
dasz seinem beutel wird gestrelt,
dasz in got geb die franzen (*französische krankheit*)!
Meisterlieder Berlin. hs. 83. *nr.* 235.

ihm einen blawen dunst für die augen machen MATHESIUS 21*. obwol etliche besebler (*betrieger*) den fürwitzigen fürsten ein blawen dunst machen und dem kupfer ein farb einbrennen können, die gold und silber gleich sihet 155*.

bisz ich nur zu der thür hin eil,
meim mann mache ein blawen dunst EYERING 3, 129.

ich musz sein eben nemen acht
dasz ihm ein blauer dunst werd gmacht.
AYRER *Fastnachtsp.* 79*.

was wolstu mir für einen blawen dunst für die augen machen? AYRER *Processus* 1, 10. einem einen blauen dunst vor die augen machen, *einem sand in die augen werfen* RÄDLEIN 205*. *glaucoma objicere ob oculos* FRISCH 1, 211*. STEINBACH 1, 309. dasz ich, so oft ich auch zu meinen eltern kam und um meinen wachsthum in den wissenschaften befragt wurde, ihnen einen dermaszen blauen dunst vorzumachen wuszte, wodurch sie zu glauben ursach fanden ich sei mit einem lehrmeister versehen, welcher mich zum doctor machen würde *Avanturier* 46. diese unredlichkeit sich selbst einen blauen dunst vorzumachen, welche die gründung ächter moralischer gesinnung in uns abhält KANT 6, 199. wir können hier nicht unberührt lassen dasz uns der sinn auch schon nach einem erzbischofe steht. der wird vollends den leuten dünste von gehöriger bläue vormachen KLOPSTOCK 12, 362.

selbst im rathhaus hat sie's (*Venus*) angesponnen,
blauen dunst Asträen vorgemacht,
die geschwornen richter halb gewonnen,
ihres ernstes falten weggelacht.
SCHILLER *Venuswagen* (1781).

ihr wähnt mit diesen erbärmlichen gaukeleien dem einen blauen dunst vorzumachen, den ihr doch den allwissenden nennt SCHILLER 123*. desto mehr kommt es mir als ein unwürdiger spasz, als ein blauer dunst vor GOTTFR. KELLER *Grüner Heinrich* 72.

6. *bildlich ist es in der bedeutung von feinem schrot zu nehmen, womit man kleine vögel schieszt, minutissimi globuli plumbei*, vogeldunst Frisch 1, 211ᶜ. ein paar wunderschöne pistolen, die eine muszte er mir mit groszen hasenschroten und die andere mit kleiner dunst füllen und zwei kugeln drauf stopfen *Schelmufsky* 1, 39. *ein gröberes schrot heiszt* hagel.

7. eine bombe aus dem dunst werfen *heiszt sie so abfeuern dasz das zündkruut des mörsers zugleich die brandröhre der bombe zündet, oder man sagt* die bombe mit einem feuer werfen *im gegensatz des* werfens mit zwei feuern, *wenn erst der bombe und gleich darauf dem mörser feuer gegeben wird* Adelung.

8. *im mhd. steht die bedeutung von vapor fest* (Ben. 1, 403ᵃ), *die aber im ahd. sich nicht zeigt, wo* tunst *f.* (? Graff 5, 430) *sturm, sturmwind, heftigen andrang bezeichnet, wie jetzt noch in der Schweiz den wind, die erschütterung, die eine kanonenkugel, lawine, der einsturz eines hauses verursacht* Stalder 1, 327. *dazu gehört eine stelle aus dem Theuerdank,*

> er (*der held*) wär sonst erschossen zů todt,
> dann der (*aus dem geschütz geschossene*) stein gieng so nahend zwar
> uber sein haupt, es felt nit gar
> umb ein span. der tunst dannocht schlůg
> in sein haupt mit solhem unfůg
> das er kaum mit not kam darvon 78, 65. *Schlüssel zum Theuerdank s.* 190.

bei Frauenlob *einmal* dust *f. in der bedeutung von kraft drang impetus,*

> got mit des geistes düste
> den sun warf undr ir brüste *s.* 181. *Ettm.*

9. dust *mit ausgefallenem* n (*diese form kommt auch in der Schweiz neben* dunst *vor* Stalder 1, 327) *verhält sich zu* dunst *wie* duft *zu* dumpf. *aber* dust *erscheint noch im niederd. ags. engl. isl. und dän.* (Outzen *Fries. gloss.* 45, dyst Molbech *dän. dialectlex.* 90) *in der besondern bedeutung von staub, mehlstaub. hier ist anzuführen,*

> sein schermesserscharfs schwert auszzog,
> davon bald mancher arm auch flog
> hoch in dickes staubes dunst.
> Fuchs *Mückenkrieg* 3, 561.

DUNSTART, *f.* der einflusz welchen die im Marienbad so stark wirkenden dunstarten auf das urgestein ausüben Göthe 51, 53.

DUNSTARTIG, *adj. und adv.* die dunstartigen lebensstoffe.

DUNSTBAD, *n. wenn die badequelle, in feinen dunst aufgelöst, wie ein wasserfall auf den badenden niederfällt. s.* dampfbad.

DUNSTBADHAUS, *n. wie man es z. b. in Rehme findet.*

DUNSTBELADEN, *adj. und adv. mit dunst bedeckt.*

> vergebens hüllt die nacht mit dunstbeladnen flügeln
> den luftkreis ein Wieland *Oberon* 5, 85.

DUNSTBILD, *n.* 1. *bildung aus dunst.*

> und bleich aus dem dufte der nacht gewebt
> schwankt leis ein dunstbild (*aus dem see*) empor und schwebt
> vom sturm ans ufer gezogen.
> die hohe gestalt erreichet
> die nebelwolken. *Schillers Musenalmanach* 1799. *s.* 167.

2. *bildlich, etwas nichtiges, eine täuschung,* diese vorstellung, diese ansicht war ein dunstbild. das dunstbild zerflosz bei meiner umhalsung Schiller. *s.* dunstgebild. dunstgestalt.

DUNSTBLÄSCHEN, *n. dimin.*

DUNSTBLASE, *f.* die aus den mineralischen quellen häufiger aufsteigenden dunstblasen verkündigen regenwetter.

DUNSTEN, DÜNSTEN, *man pflegt beide formen nicht zu unterscheiden, wie* Stieler *beide neben einander aufstellt* 349, Frisch *nur* dunsten 1, 211ᶜ. *doch sollte das trans. allein den umlaut haben wie oben* 1, 22 abdunsten *und* abdünsten *getrennt steht; vergl.* Heynatz *Antib.* 1, 311. 1. *trans. schmoren, weich kochen, wie* dämpfen 4. man sol hünerdarm (*die pflanze*) zwischen zwei heiszen ziegeln wol dünsten, hernach den saft heraus drucken. dunsten das fleisch *carnem incoquere juri, incluso vapore* Frisch 1, 211ᶜ. 2. *intrans.* dunst *ausströmen, vaporem emittere, vaporare, wie* ausdunsten, ausdünsten Frisch 1, 211ᶜ. Steinbach 1, 309, *in Baiern* dunsteln dünsteln Schmeller 1, 386. *s.* dünstern. *vergl.* andünsten. aufdünsten. ausdünsten. verdunsten.

> dass die niedrigen lachen von gärender feuchtigkeit dünsten.
> Voss *Virgils landbau* 1, 117.

> der Paliker
> dunstendes schwefelgesümpf *ders. Ovid nr.* 25, 66.
> dort wölkt sich dünstend, bei des fächers wehen,
> pomadenduft Matthisson *Ged.* 88.

einen schnell feuer fangenden, aber häszlich dunstenden schwamm Göthe 26, 277. der eigene geruch des dünstenden meeres 28, 109. *uneigentlich,*

> obgleich mein aug ihn (*den vogel Ideal*) nimmer sah,
> so ist der Ideal doch da.
> ja, wär er auch ein popanz nur
> von metaphysischer natur,
> der durchs transcendentalreich streift,
> wo man nicht sieht, nicht hört, nicht greift:
> so schreit man dennoch 'schau, o schau!'
> dem andern dunstets dann doch blau;
> und blauer empyreumsdunst
> ist meist der schönheitsregler kunst. Bürger 94ᵃ.

DUNSTEN, DÜNSTEN, *n. vaporatio* Frisch 1, 211ᶜ.

DÜNSTER, *m.*

> der thauige dünster, der junge tag Immermann *Tristan* 400.

DÜNSTERN, *ausdünsten, wie das intrans.* dünsten. *in einer würzburg. verordnung von* 1736 *wird geklagt über* schlecht, übelgefegt und dünsternd korn Schmeller 1, 386.

DUNSTFÄULNIS, *f.*

> o lichtgott, zieh hinauf dunstfäulnis *Shakesp. Timon v. Athen act* 5, *sc.* 3.

DUNSTFLIMMER, *m.* sogar argwöhnt er dasz unsere wortführer mit ihrem unerwarteten lichte nichts anders als jenen hüpfenden dunstflimmer, wie er sich ausdrückt, gemeint haben Voss *Mythol. briefe* 1, 2.

DUNSTFLINTE, *f. aus der man mit dunst vögel schieszt, vogelflinte.*

DUNSTFREI, *adj. und adv.* in der region der wahrheit und der dunstfreien natur Thümmel *Reise* 2, 284. in dem strahle der dunstfreien sonne *ders.*

DUNSTGEBILD, DUNSTGEBILDE, *n. wie* dunstbild, *aus dunst geschaffen. uneigentlich, teuschung, einbildung. s.* dunstgestalt. dunstgeteusche.

> die dunstgebilde wallen
> in düstrer majestät
> im öden raum der hallen
> vom hohen gras umweht Matthisson *Ged.* 135.
> sein und werden, seid ihr dunstgebilde
> die aus tiefer nacht herüber wehn
> und zerflatternd in dem traumgefilde
> dunkler phantasien untergehn? Tiedge.

da nemlich die ideelose idealität, die leere idealform, oder wie man sonst dieses dunstgebilde nennt, offenbar nur den äuszerlichsten geschmack angeht Rumohr *Ital. forschungen* 1, 56.

DUNSTGEBOREN, *adj. vom dunst erzeugt.*

> haucht er (*der wind*) den regen heran, den dauernden, der aus dem weltmeer
> dunstgeboren sich hebt und die schimmernden lüfte verdüstert
> Pyrker *Tunisias* 10, 144.

DUNSTGERIPPE, *n.* dasz das arme dunstgerippe bald vollends im windhauch darüber hinstiebt Fr. Müller 2, 22.

DUNSTGESTALT, *f. wie* dunstgebild. er konnte keine menschen schaffen, weil die menschliche dunstgestalt in seiner glocke nie den belebenden hauch gottes aus den stoffen der welt entnehmen konnte Arnim 19, 7. *uneigentlich,*

> des ruhmes dunstgestalt berührte
> die weisheit, da verschwand der trug.
> Schiller *Ideale, erster druck im Musenalmanach von* 1796, *s.* 139.

DUNSTGETEUSCHE, *n.*

> des eitlen dunstgeteusches
> erscheint uns gar zu viel Voss 5, 43.

DUNSTGEWÖLKE, *n.*

> südwind der vom meer herauf
> dunstgewölke treibet Rückert 353.

DUNSTGLETSCHER, *m.* ein heller himmel der erst gegen elf uhr weisze dunstgletscher zu thürmen anfängt, schmiedet gewöhnlich seine donnerkeile fertig J. Paul *Herbstblumine* 3, 190.

DUNSTHÖHLE, *f.* die merkwürdige dunsthöhle wo das stickgas eine tödtliche atmosphäre bildet Göthe 31, 100.

DUNSTIG, DÜNSTIG, *adj. und adv. voll dunst, mhd.* dunstec Ben. 1, 403ᵇ. nach dem regen ist es dunstig. die luft

an dem wassergraben ist dunstig. tunstig *vaporosus Voc. incip. teut.* y*. dunstig *vapore plenus*, dünstig *oder* dumsig im gesicht *etwas geschwollen* FRISCH 1, 211*.

wie, wenn zu sommerszeit die dünstigen gefilder
der grimme hundsstern brennt FLEMING 19.

und hiemit das dünstige gift aufgefangen wird MURALT *Pest* 8. eine dünstige stube STEINBACH 1, 309.

wie dräun, halb dunstig umflossen,
die felsenkolossen! MATTHISSON *Ged.* 104.
im anfang gieng es gut, das schiffsvolk sang und schrie,
die luft war hell, die winde günstig:
drei tage flohn vorbei, wir wuszten selbst nicht wie,
denn niemals liebten wol verlobte sich so brünstig.
allein am vierten tag (den tag vergesz ich nie)
umzog der himmel sich, die luft war schwül und dünstig
und still wie eine gruft WIELAND *Idris* 2, 53.

mit keinem worte ist die dunstige klarheit auszudrücken die um die küsten schwebte als wir am schönsten nachmittage gegen Palermo anfuhren GÖTHE 28, 93.

dunstge fackeln, lampen, lichter
dämmern durchs verworrne fest 41, 38.
das dunstge senkt sich; aus dem leichten flor
ein schöner jüngling tritt im tact hervor 41, 85.
was glück? sein rädlein rollet ab und an:
was ruhm? ein dunstiges gaukelbild für thoren ARNDT *Ged.* 376.

unsere dunstige atmosphäre GUTZKOW *Ritter v. geiste* 5, 488.

DUNSTKEGEL, *m.* der lichtreflectierende dunstkegel den sie (*die kometen*) ausstrahlen HUMBOLDT *Kosmos* 1, 105. *s.* dunstschweif.

DUNSTKIND, *n. irrwisch.*

spiele nur immer deine losen tänze,
flüchtiges dunstkind! STOLBERG 1, 1.

indem sie aus unmuth und langerweile wieder anfiengen mit einander zu kosen, erblickten sie durchs gebüsch ein fernes lichtlein das sie anfangs für das dunstkind salpetrischer schweflicher dämpfe ansahen MUSÄUS 114.

DUNSTKREIS, *m. luftkreis der einen himmelskörper zunächst umgibt, atmosphäre, s.* dunstkugel. in dem dunstkreis der erde steigen die wolken auf.

der donner der mit rasen brüllte
und wald und flur mit schrecken füllte,
rollt nicht mehr durch den dunstkreis her.
MOSES MENDELSOHN *in Voss Musenalm.* 1780 *s.* 153.

der ganze tag war als ein ausschnitt aus dem klaren mond gehoben, den kein dunstkreis überschleiert J. PAUL *Siebenk.* 3, 112. der gewitterhafte dampf- und dunstkreis des abends 4, 239. *uneigentlich.*

sie wird bei einer nachbarin sein.
indessen könnt ihr ganz allein
an aller hoffnung künftger freuden
in ihrem dunstkreis (*zimmer*) satt euch weiden.
GÖTHE 12, 136.

seine gedanken wateten träge durch den dunstkreis des gehirns J. PAUL *Quintus Fixlein* 42. gleichwol müssen alle völker der erde einmal zusammengegossen werden und sich in gemeinschaftlicher gährung abklären, wenn einmal dieser lebensdunstkreis heiter werden soll *ders. Hesperus* 2, 221. wie weitaussehend sich gleich anfangs der krieg mit einem volk anliesz, dessen kraft noch nicht in den zerfetzenden dunstkreis des modernen staatsthums gezogen worden war BECKERS *Weltgesch.* 14, 171. jeder der nicht im dunstkreis der macht befangen war.

DUNSTKUGEL, *f. die umhüllung des kometenkerns.* die schweife und dunstkugeln der kometen KANT 8, 261. 2. *wie* dampfkugel *in der artillerie.*

DUNSTKÜGELCHEN, *n. dimin.* so ist er glücklich und er freut sich wie es in dem wolkenhimmel so schön unter einander wallet und flimmert und siehet die bemalten treibenden dunstkügelchen für erd- und himmelgloben an J. PAUL *Palingen.* 1, 12. *bildlich,* augenblick, dunstkügelchen der zeit *ders. Loge* 2, 166.

DUNSTLOCH, *n.* tunstloch schweisloch *porus Voc. incip. teut.* y 4.

DUNSTLÖCHLEIN, *n. dimin.*

durch unsern leib rindt ab der schweisz
ausz den thunstlöchlein thut auszwülen.
wo wir uns nit sollen külen
in eim wasser, so müsz wir sterben H. SACHS 3. 2, 178*.

DUNSTLUFT, *f.*

lenke zum äther den lauf. in der dunstluft unten versengt dir
fliegendes feuer den bart; dann schnuperst du *sagt Pux zu
Lurian auf dem weg nach dem Blocksberg.* VOSS 2, 250.

nein, selbst über die höhn durchschnitten sie (*die rosse*) rennend die dunstluft *ders. Hymne an Demeter* 384.

DUNSTNIEDERSCHLAG, *m. der an baumzweigen hängende reif; s.* duftbruch.

DUNSTREICH, *adj. wo dunst herscht.* ein dunstreicher ort WIELAND *in Böttigers literar. zust.* 2, 164.

DUNSTRÖHRE, *f. die den dunst ableitet, in stuben, ställen. s.* dunstzug.

DUNSTSCHWEIF, *m. wie* dunstkegel. man behandelte mich nicht blosz als den dunstschweif jener beiden groszen wandelsterne GÖTHE 26, 285.

DUNSTSTREIF, *m.* da denn jeder dunst- und nebelstreif sogleich in cirrus aufgelöst und sodann verflüchtigt wird GÖTHE 51, 232.

DUNSTSTROM, *m.* und wenn ferner diese weisze nacht mein schwermütiges auge mit dahin fliegenden dunstströmen, mit irrenden duftstäubchen umzingelt J. PAUL *Hesp.* 1, 13

DUNSTTHEILCHEN, *n.* die nebel im herbste kommen von der ausdünstung der erde, wobei die kalte luft die dunsttheilchen nahe aneinander bringt ERXLEBEN *Naturlehre* (1794) 701.

DUNSTTROPFE, *m. bildlich,* von seinen innern saiten waren jetzt die dunsttropfen die ihren klang aufhielten, abgefallen J. PAUL *Hesp.* 1, 78.

DÜNSTUNG, *f. wie* ausdünstung *vaporatio.* dunstung STIELER 349.

zu starker dünstung widerstreben BROCKES 6, 421.

er (*der kranke*) müsse sich jetzt ganz mit decken überspannen und einwickeln lassen, um in einer recht gewaltsamen dünstung den kern des übels auszutreiben ARNIM 1, 96.

DUNSTWEIS, *adv.* welche (*dämpfe*) im sieden sich dunstweis zu einem corpore geben THURNEISSER *Magna alchymia* 1, 81.

DUNSTWOLKE, *f.* immer muszte die sanfte glut welche sie seinem herzen einflöszte, von den dunstwolken die sein gehirn zusammentrieb, erstickt werden KLINGER 5, 10.

DUNSTZUG, *m. wie* dunströhre.

DUNSUNG, *f. aufschwellung, geschwulst, tumor, von* dunsen *für* dinsen STEINBACH 1, 309, *der auch* aufdinsung *intumescentia und* ausdinsung *exhalatio anführt.*

DUNTEN, *adv. für* da unten, drunten, *im vorarlbergischen* dun dunna FROMMANN *Mundarten* 3, 531. dunten SCHMID *Schwäb. wörterb.* 148. da niden oder dunten *Voc. incip. teut.* d. MURNER *Luth. narr* 830. 1368.

kein heimlicher ort in meinem haus
dann dunden in meinem keller UHLAND *Volksl.* 740, 2.

DUNZEL, *f. ein leichtfertiges mädchen, im scherz oder verächtlich so genannt, aus dem franz.* donzelle; *roman.* donzella *demoiselle, das ebenso gebraucht wird.* donsel *leichtfertiges weibsbild* SCHMIDT *Westerwäld. idiot.* 47. sich doch die dunzel! weis mir im ganzen gesangbuch kein schöner lied als dies. sprichst wie du's verstehst FR. MÜLLER 1, 229. in der regel gibt solch ein mädel eine dunzel die meint sie wüszts am besten und versteht nichts v. HOORN *Gesch.* 2, 59.

DUODEZ, *n. das format, wobei der bogen in zwölf blätter gebrochen oder gefalzt ist, lat. in duodecimo.* ein buch in duodez. ein duodezband *einband eines buchs in diesem format. bildlich, sehr klein,* ein duodezschiffchen *parvula navis* NIERENBERGER *Deutschlat. wörterb.* Kk 3.

DUP, *m. podex* NEMNICH *Wörterb. s.* dups.

DUPF, *m. s.* tupf.

DUPFBÄLLCHEN, *n. s.* tupfbällchen.

DÜPFEL, *m. s.* tüpfel.

DÜPFELCHEN, *n. s.* tüpfelchen.

DÜPFELICH, *adj. s.* tüpfelig.

DÜPFELFARREN, *m. s.* tüpfelfarren.

DÜPFELN, *s.* tüpfeln.

DUPFEN, DÜPFEN, *s.* tupfen tüpfen.

DÜPFLEIN, *n. s.* tüpflein.

DUPFSCHÜSSEL, *f. s.* tupfschüssel.

DUPFWASSER, *s.* tupfwasser.

DUPLET, *s.* doplet. ein paar silberne und übergüldte duplet *Simpliciss.* 1, 298. 307.

DÜPLISCH, *adj. und adv. mit beulen behaftet; s.* döbel 4 *und* düppel. so macht er in der haut ein düplische knoderische art, je lenger je lieber; und solcher knoden macht er vil bei einander PARACELSUS *Chirurg.* 804.

DUPLONE, *s.* dublone.

DUPPEL, *adj. und adv. s.* doppel. *hier ist eine stelle bei* Luther *nachzutragen*, zwiefeltige kirchendiebe und duppel klösterreuber 5, 86. *auch bei* Schuppius, gab mir einen duppelen schilling 646.

gib das dieser duple friede
mög in steter güte stehen Logau 2, *zugabe s.* 247.

DÜPPEL, 1. *wie* döbel 4 *oben sp.* 1198. 1199. schmiere dem pferd die geschwulst, peulen oder duppel, wie man es nennen mag, damit Joh. Fayser *Roszärznei* (1576) 107. also macht er vil kröpf und düpel am selbigen bein Paracelsus *Chirurg. schriften* 87ᵇ.

2. *bildlich, wie* döbel 5, *ein alberner mensch, ein* düppel *caudex* Dasypod. 28ᵃ. Stalder 1, 328. *in Schwaben auch* dupper Schmid 114.

dir der düppel wider steigt Scheit *Grob.* B 1.

band dmeuler (*die mäuler*) offen wie die narren
und springen wie die jungen farren.
wie möcht ich sein ein solcher düppel!
schaw zu wie ein so grober rüppel
hat schülin an wie ein ackerbauer Mart. Montanus *Spiel von Fulvio und Gisippo* E ij.

geredt gegen einen narren, stock, klotz, esel, bleiklotz oder düppel Val. Bolz *Terentii sechs verteütschte comedien* (*Tübing.* 1544) 109ᵃ. Maaler *führt es an als gleichbedeutend mit* dörpel 92ᵇ; *s. oben* 1301.

der stummen, bsessnen und der düpplen
die nüt verstandt noch ghören wendt.
Johannes Tragöd. Pvj.

düppel tölpel, toll, eines groben verstandes, *obtusus* Henisch 770. ein thor, düppel, unflat Calepini *dictionarium undecim linguarum* (*Basel* 1616) 165. düppel dölpel Schönsleder L 5. düppel erzdummer mensch *lapis* Nierenberger *Deutsch-lat. wörterb.* Kk 2. einem den düppel bohren *wie* den esel bohren, *ludibrio sibi habere aliquem das.*

noch besser hebet ihn empor,
dasz man ihm wol den duppel bohr.
Frischlin *Rebecca* 197.

DÜPPELBODEN, *m. s.* döbelboden.

DÜPPELHIRN, *n.* erzdummer mensch Nierenberger Kk 2.

DUPPELN, *s.* doppeln.

DUPPELT, *adj. und adv. s.* doppelt.

sprich dasz du eher nicht zu friede könnest leben
bisz dasz er duppelt dir wird einen abtrag geben
und duppelt noch dazu Tscherning (1642) 228.

DÜPPEN, *n. wie* topf, *ein bauchiges gefäsz, gewöhnlich ein irdenes, in der grafschaft Mark* (Frommann *Mundarten* 3, 260), *in Hessen, am Main gebräuchlich; in der Wetterau hört man auch* dippen. *ahd.* dupfen *gl. Wiesbad.* 174, töpfen *bei* Luther *neben* topf, *bei* Henisch duppe *olla; vergl.* dop doppe (*oben* 1285) *und das niederl.* dob. und das töpfen darin es gekocht ist, sol man zubrechen: ists aber ein ehern topf, so sol man in schewren und mit wasser spülen 3 *Mos.* 6, 28. und legt fleisch in einen korb und thet die brühe in ein töpfen *Richter* 6, 19. er macht das das tiefe meer seudet wie ein töpfen *Hiob* 41, 22. setze ein töpfen zu und geus wasser drein *Hesek.* 24, 3. wie sie ire düppen und gefesz backen, die sie brauchen Staden q iij. sieden grosze düppen vol q iiij. nemen sie es ausz den düppen *das. sprichw.* auf ein scheif duppen gehört ein scheif deckel Henisch 770. ich hab den hund im duppen funden, *als ich nach haus kam, war der topf leer, alles aufgezehrt das.*

DÜPPENTRÄGER, *m. der* düppen *feil trägt.* glas- pott- und duppenträger Möser *Patriot. phant.* 2, 288.

DUPS tups, *m. der hintere bei kindern. man sagt in Preuszen* das kind fiel auf den dups; *auch in Oberschlesien* Weinhold 16. *vergl.* toppert *m. der hosenhintere im ungar. bergland* Schröer *Wörterb.* 47. *s.* dup.

DÜRANGELN, *durchprügeln, quälen, plagen, in Hessen auch* düringeln, *niederd.* dörrangeln Schütze *Holstein. idiot.* 3, 273. dür *ist* durch *und wie* dürrängeln *heiszt* rängeln, krangeln *in der Mark prügeln,* rängel *prügel* (Frommann *Mundarten* 3, 367. 368). *niederd.* rangeln *ringen,* rangen *wild und wüst zu werke gehen, schweiz.* rangga *nörgeln, etwas durch unablässiges hin- und herreden erzwingen wollen* Tobler 359ᵃ. ranggeln, ränggelen *sich schläfrig dehnen, strecken* Stalder 2, 257. *engl.* wrangle *zanken, streiten. man sagt in Hessen* der knabe düringelt seine mutter den ganzen tag und will geld haben.

o geh nur hin, du galgenschwengel,
du dölp, eh das ich dich dürengel H. Sachs 2. 2, 28ᵃ.

range *ein ungezogener bösartiger knabe gehört hierher.*

DURANT, *m. marrubium vulgare* Nemnich 2, 513; *s.* dorant.

DURCH, *präpos. und adv. per, goth.* þairh, *ahd.* dhurah duruh duruc duroh durih durec durc duri dure dur Graff 5, 221. 222, *mhd.* durch durh dur, Ben. 1, 404. durich Suchenwirt 29, 226, durch dorch dore dorche Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 424ᵃ. *schon im 12ten jahrhundert der umlaut* dür Wackern. *Lesebuch* 1. 302, 1, *vom 15ten an ist* dürch *nicht selten, bei* Schwarzenberg *häufig* dürk (*Leseb.* 1. 993, 2). *in der Schweiz* dur durr dür dürr Stalder 1, 328. dör Tobler 146ᵃ. *in Schwaben* dur dure Schmid 148, *in Rheinfranken* dur Frommann *Mundarten* 2, 551. 3, 47, *altsächs.* thurh thuru thoro, *niederd.* dör *Brem. wb.* 1, 230. Schütze *Holstein. idiot.* 1, 238, dôr dorch Schambach 45ᵃ, *altfries.* thruch truch Richthofen 1078ᵇ, *neufries.* dör troch Outzen 46, *niederl.* door deur, *ags.* þurh, *engl.* thorough through *und* throughly *adv. in den nordischen sprachen kommt das wort nicht vor, altnord. dafür* gagn gêgn, *dän.* gjennem, igjennem, *norweg.* gjenom Aasen 132ᵇ. *da* dureh *auf den begriff des durchdringens, zumal des gewaltsamen, des durchbohrens, hinweist, so stimmt dazu das goth.* þairkô (*für* þairhô) *öhr, loch, das ahd.* derhâ *pertusura* (*so ist zu lesen nach* Wackernagel *Glossar* xci) *in den sangall. glossen, das ags.* þyrel þyrl *loch, öffnung, durchbohrt, das mhd.* dürkel *pertusus, und man darf das griech.* τείρω τορεύω, *lat.* tero *damit in verbindung bringen. die zu dem verlornen stammwort gehörigen wörter sind Gramm.* 2, 63 *zusammengestellt. der auslaut der partikel scheint blosz ableitung zu sein; vergl. Gramm.* 3, 261.

A. *präposition.*

I. *in eigentlicher bedeutung.*

1. *mit beziehung auf den raum.*

a. das gewaltsame dringen durch einen festen körper der dann gewöhnlich verletzt wird. er stach ihm das schwert durch die brust. er stiesz ein loch durch die wand. er drängte sich durch die dornhecke. in den rücken mit einem schwert und durch lung und leber stechen Keisersberg *Sünden des munds* 20ᵃ. und durchstach sie beide, den israelitischen man und das weib, durch ihren bauch 4 *Mos.* 25, 8. und schlug im den nagel durch seinen schlaf das er zur erden sank *Richter* 4, 21. du menschenkind, grabe durch die wand *Hesekiel* 8, 8. das schwert ist durch die seiten gangen *ensis transivit costas* Schönsleder L 5.

also durch wagen sich drängend, durch menschen und thiere.
Göthe 40, 285.

in bildlichen redensarten. einen strich durch die rechnung machen *ein vorhaben vereiteln.* der anblick gieng mir durch die seele, durch mark und bein *bewegte mich aufs äuszerste, erschütterte mich.* das sahe Matathias und gieng im durchs herz 1 *Maccab.* 2, 24. und es wird ein schwert durch deine seele dringen *Lucas* 2, 35. wie musz das den beiden männern durch die seele gehen! Lichtenberg 3, 87.

entzücken scheint sich durch sie hin zu regen
und, vor entzücken, tiefres athemholen
A. W. Schlegel *Gedichte* (1800) 184.

das verstärkte durch und durch *ist als präpos. jetzt nicht mehr in gebrauch, zeigt sich aber früherhin; als adverbium wird es hernach vorkommen.*

unz daz daz ungefüege sper
al durch und durch daz tier kam. *Apollonius* 8549.

und fuor her mit einer groszen snitten
durch und durch das al enmitten Wittenweiler *Ring* 37ᵃ, 6.

aber daz ist ein rechter bilger der dur und durch ein land zücht und gat für und für Keisersberg *Bilger* 144ᵃ.

ja mein leid, verdrusz und schmerz
dringend durch und durch mein herz Weckherlin 157.

b. das freie hindurchgehen, hindurchdringen, wobei kein widerstand ist.

α. der vogel fliegt durch die luft. der fisch schwimmt durch das wasser. ein lichtstral dringt durch die öffnung. der blitz fährt durch die wolken. durch die brille lesen. durch die nase reden *näseln.* Helias steig uf durch die windsspreut in den himel oder in die luft Keisersberg *Sünden des munds* 89ᵃ. also durch die welt ausz Frank *Weltbuch vorr.* er zeucht also durch alles Indiam *das.* 196ᵃ. darumb so mach dich auf und zeuch durch das land die länge und die breite, denn dir will ichs geben 1 *Mos.* 13, 17. denn ich wil in derselbigen nacht durch Egyptenland gehen

2 *Mos.* 12, 12. aber die kinder Israel giengen trocken mitten durchs meer 14, 29. also wegerten die Edomiter Israel durch ire grenze zu ziehen 4 *Mos.* 20, 21. 21, 23. da zogen wir aus von Horeb und wandelten durch die ganze wüste 5 *Mos.* 1, 19. 'so machet euch nu auf und ziehet durch den bach Sared', und wir zogen erdurch 2, 13. das nicht unter dir funden werde der sein son oder tochter durchs fewr gehen lasse 18, 10. denn ir wisset wie wir in Egyptenland gewonet haben und mitten durch die heiden gezogen sind 29, 16. da liesz sie dieselben am seil durchs fenster ernider *Josua* 2, 15. 1 *Sam.* 19, 12. kucket Michal die tochter Sauls durchs fenster 2 *Samuel* 2, 16. lieszen ausrufen durch Juda und Jerusalem *Esra* 10, 7. der da schiffen will und durch wilde fluten zu faren gedenket *Weish. Sal.* 14, 1. schiff damit sie durch die meerwellen faren 14, 5. die wolken faren durch die ganze welt *Baruch* 6, 61. laufe nicht durch alle winkel *Sirach* 9, 7. (*der könig*) zog durch unwegsame ort 2 *Maccab.* 13, 18. und liesz die selbige (*asche*) strewen durch den ganzen tempel *Bel* 13. gehet ein durch die engen pforte *Matth.* 7, 13. zu der zeit gieng Jhesus (*auf dem pfad*) durch die saat am sabath 12, 1. es ist leichter das ein kamel durch das nadelöhre gehe 19, 24. stiegen sie auf das dach und lieszen in durch die ziegel ernider mit dem bettlin *Lucas* 5, 19. er gieng hin und predigt durch das ganze land 8, 39. da er reisete gen Jerusalem, zoch er mitten durch Samarien und Galileam *Lucas* 17, 11. das wort des herrn ward ausgebreitet durch die ganze gegend *Apostelg.* 13, 49. das wir durch viel trübsal in das reich gottes gehen 14, 22.

> wir kommen selbst mit unserm angebinde
> durch weile und verdreusz, durch regen und durch winde.
> FLEMING 68.

durch netz und gitter ist gut sehen PETRI *Sprichw.* S ij. wan mich einer in seinem hause durch das fenster sahe, schlug er das fenster zu SCHUPPIUS 231. er gieng durchs volk weg (*mitten durch die leute*) gerade zu auf die canzel und fieng an zu predigen JOH. RIEMER *Polit. maulaffe* 99. der weg geht durch unser land STEINBACH 1, 309. einen durch die spiszruthen jagen *das.*

> dringt durch des aberglaubens nacht
> die euch zu finstern köpfen macht. GELLERT 1, 175.

herr Tachfelt ist seit dem 29. juni auf einer reise ins gebirge. er hat durch Freyberg angefangen 6, 238. eine stille, ein schweigen herrscht durch die himmel, wie am ersten schöpfungstage KLINGER 8, 290.

> und ein ahnungsgefühl klopfet durch deine brust.
> HÖLTY *an Miller.*
>
> eben hör ich ihren gesang durch der mühle geklapper.
> VOSS.
>
> wandle mit verhülltem schritte
> durch den öden finstern wald GÖTHE 1, 47.
>
> was von menschen nicht gewuszt
> oder nicht bedacht
> durch das labyrinth der brust
> wandelt in der nacht 1, 112.
>
> und wandelt mit bedächtiger schnelle
> vom himmel durch die welt zur hölle 12, 17.

diese gefühle haben mich geleitet, sie haben mir durch alle gefahren beigestanden 17, 345. indesz nun die knaben durch die kaum erhellten fichtenstämme versteckens spielten, wie wölfe heulten, wie hunde bellten 21, 52.

> und durch die hecken und gärten und scheunen suchte der späher.
> 40, 288.
>
> einer (*von den schwänen*) aber scheint vor allen
> brüstend kühn sich zu gefallen
> segelnd rasch durch alle fort 41, 126.
>
> nur durch die haine!
> zu stock und steine 41, 237.

bei einer rückreise durch die Schweiz 60, 247.

> ich also bin der letzte der es findet!
> der letzte durch mein ganzes reich! SCHILLER 272.
>
> du willst
> durch ganz Europa diese meinung pflanzen? 308ᵃ.
>
> und humpelt also tippe tap
> durchs haselholz ins thal hinab MÖRIKE *Ged.* 75.

man läszt auch mit nachdruck noch das adverbiale durch, hin, hindurch *folgen*, er gieng durch den garten durch, durch den hof hin, durch das wasser hindurch; *vergl.* durchhin, durchweg.

β. in bildlichen redensarten. es fährt mir ein gedanke durch den kopf *kommt mir plötzlich in den sinn.* einen strich durch die rechnung machen *ein vorhaben vereiteln.* es ist mir grausen durch den leib gangen *perfudit me horror* MAALER 94ᵃ. einem durch die finger sehen *nachsichtig beurtheilen, über etwas hinweg sehen, es nicht bemerken wollen, connivere* MAALER 136ᵃ. HENISCH 1099ᵃ. FRISCH 1, 268ᵃ. wo das volk im lande durch die finger sehen würde dem menschen der seines samens dem Moloch gegeben hat, das es in nicht tödtet 3 *Mos.* 20, 4. er siehet den kindern durch die finger *gestattet ihnen allen mutwillen* HENISCH 1099ᵃ. STEINBACH 1, 445.

γ. wir sagen gewöhnlich auf einem weg, einem pfad wandeln *und* über einen berg gehen, *dafür wird auch* durch *gebraucht. schon bei Tatian* sô thaz thar nioman mohta faren thuruh then weg 53, 2. *für das mhd. hat* BEN. *kein beispiel.* die eselin keret sich ab von dem weg und gienge durch den acker KEISERSBERG *Sünden des munds* 17ᵃ. da es den berk durch den weg zů der statt kam 38ᵇ. eilf tagereise von Horeb durch den weg des gebirges Seir 5 *Mos.* 1, 22; *vergl.* 22. 31. wandten wir uns und giengen durch den weg der wüste 2, 8. das ir fort nicht wider durch diesen weg kommen solt 5 *Mos.* 17, 16. 28, 7. 25. gott hett sie mit einem engel durch einen andern weg in ihr land heim führen lassen AYRER *Processus* 2, 10. gehet sie widerumb durch ihre gemachten fusztapfen zurück ZINKGREFF *Apophtheg.* 13, 12. sie (*die bettler*) passiren und repassiren durch (*über*) die brücken SCHUPPIUS 695. BERND *Deutsche sprache in Posen* 47.

> zeuch, Hannibal, vom heiszen Calpe
> durch Pennins nie bestiegne alpe HALLER.
>
> wirst du dich bequemen
> den weg durch jenen berg zu nehmen?
> MERCK *Briefs.* 1, LIV.
>
> wir gehen durch den berg 1, LIV.

führe sie durch den düstern lebenspfad KLINGER 2, 437. nun wurde die gesellschaft durch einen holperichten weg zwischen zwei mauern in das alte schlosz gezogen GÖTHE 18, 253.

2. *mit beziehung auf die zeit die als raum betrachtet wird.*

> wisz das besser ist ze sterben
> dann ein böses weib erwerben,
> die dich sirtet (*quält*) durch das jar WITTENWEILER *Ring*
> 18ᵃ, 39.
>
> so ist es swär nach meinr versicht
> ein dinc ze halten sunderbar,
> nach dem man stellet durch das jar 19ᵃ, 4.
>
> auch Jacob dient dürch kält und hitz (*im sommer und winter*)
> in hůt seins schwehers schaf und kitz.
> SCHWARZENBERG 156, 1ᵇ.

mit solchen worten die zween ir zeit durch den tag vertrieben *Buch der liebe* 236, 1. die durchs jahr wasser und brod gezehret LUTHER *Briefe* 4, 532.

> liebe kaufte neulich tuch ihren mantel zu erstrecken,
> weil sie was durch dreiszig jahr krieg verübt soll alles decken.
> LOGAU 2, 9, 35.
>
> dasz uns geglühter wein nicht fehle durch die nacht.
> FLEMING 30.

und wird zu dem regiment so geschwinde hinauf gerafft das seine hoheit und nidrigkeit kaum durch eine minuten unterschieden BUTSCHKY *Patmos* 717.

> ich dichte manchen tag, ich scheu aus fleisz das licht,
> ich wache durch die nacht, und mich belohnt ihr nicht?
> J. A. SCHLEGEL *Fabeln* 258.
>
> drum wandl ich auch in süszem frieden
> durch's leben (*durch die lebenszeit*) hin HÖLTY 121.
>
> wir schütteln herzlich uns die hand
> und theilen freud und noth.
> sei dieser druck der freundschaft pfand
> durch leben und durch tod! VOSS.
>
> nicht umsonst bereitet durch manche jahre die mutter
> viele leinwand der tochter GÖTHE 40, 252.
>
> was ihr mir gutes erzeigt, erkenn ich durchs künftige leben.
> 40, 312.

unsere durch zehn jahre geführte correspondenz 46, 258. dem marquis durch diesen ganzen auftritt den rücken zuwendend SCHILLER 299. GÖTHE *gebraucht es auch uneigentlich für den zeitpunct des übergangs*, ward wachstuch gefertigt von dem rohsten an, durch die tapeten hindurch, welche mit formen bedruckt werden, bis zu den feinern und feinsten 24, 245.

3. *in beziehung auf raum und zeit wird* durch *zuweilen dem substantiv nachgesetzt und steht dann wie das adverbium und wie* hindurch.

a. beim raum.

> wie manche nachtigall am Elbestrome singt,
> streicht thal und wälder durch OPITZ.

Selinde wandelte verdrieszlich und allein
den langen garten durch ZACHARIÄ.

sonst rauscht ein fröhlicher ton, wie er in opern entzückt, die saiten durch *ders.*

er war zu des ölbergs
thale niedergeirrt, Gethsemane durch, zu dem grabe
KLOPSTOCK *Mess.* 8, 1344.

sinnlos wüthete sie (*Dido*) und schwärmte die gassen der stadt
durch BÜRGER 248ᵇ.

die ehrne spitze fuhr den schädel durch *ders.*

o drängen meiner blicke liebespfeile
die wolken durch A. W. SCHLEGEL *Musenalmanach* 1802. *s.* 180.

beide stellungen der präpos. nebeneinander.

grauenvoll tummelt er (*der winter*) nachtgewölk
durch aufbrausendes meer, krachende waldung durch.
VOSS 3, 6.

b. vorherschend bei der zeit. die ganze nacht durch an einem ort sein MAALER 94ᵃ. gehet den tag durch spatzieren, des nachtes brennet er licht SCHUPPIUS 551. drei jahr durch ist kein urtheil in der sache gesprochen worden STEINBACH 1, 309. diese tage durch *das.* wer seine (*Shakespeares*) komödien in dieser absicht durchlesen will, wird finden dasz seine auch noch so kräftig gezeichneten charaktere, den gröszten theil ihrer rollen durch, sich vollkommen wie alle andern ausdrücken LESSING 7, 415. nu, er (*der pelz*) ist gewisz nicht so dicke dasz man es (*das sitzen auf einer schnitzbank*) nicht acht tage durch fühlen sollte CHR. FEL. WEISZE *Komische opern* 2, 123.

singe, bardale, den frühling durch KLOPSTOCK.

diesen ganzen abend durch WIELAND 1, 200. die ganze nacht durch 7, 56. diese sieben tage durch 7, 60. die einkünfte zu erhöhen, um das heer einige feldzüge durch zu unterhalten KLINGER 3, 286.

dem wird es wohlgehn lange lebenstage durch.
GÖTHE 41, 201.

dort mit genügender kost versorgt ich dich immer das jahr
durch VOSS *Odyssee* 18, 316.

doch wir anderen kämpften den tag durch 24, 41.

zwar weisz ich wohl nicht wird ihm (*dem schlafenden kind*) die
berührung nützen,
wenn beszre mächte nicht die nacht durch sie beschützen.
RÜCKERT *Weisheit der Brahmanen* 58.

II. *uneigentlich bei causalverhältnissen.*

1. *vermittelst, vermöge, bei personen, sachen und abstracten begriffen, wie das adverbiale kraft mit dem genitiv. beispiele aus dem ahd. gibt* GRAFF *Präpos.* 206: *im mhd. zeigt es sich selten.*

alt er (*gott*) durch sînen süezen list
an in beiden des geruochte
daz er si versuochte HARTMANN *Arm. Heinrich* 1360.

der mensch versůcht got, da einer durch die natur kan ein ding thůn, und wil da gottes kraft warten KEISERSBERG *Fastenpredigt* 41ᵃ. die sitten werden angenommen durch beiwonung (*zusammenwohnen*). man sicht gar bald bei was lüten er gewont hat 30ᵃ. durch eer abschneiden würst du demütig und getruckt, aber durch loben würst du hoffertig und erhebt 33ᵃ. also wenn du betrachtest durch den tod dasz dir die sonn würt undergon und dir die augen werden brechen, bleich und ellend wirst 34ᵇ. darumb, wann die wort verschwinden, und das ein mensch nit weisz was er me reden sol von groszer begird, so ist das gebet erst an dem allerbesten und das herz an got bleibt hangen durch zů schreien und anrůfen das du thůst 84ᵃ. er ist auch uf gefaren durch berůfung der stim gott des vatters, er ist auch uf gefaren ausz eigener kraft 86ᵃ. so du aher weder durch sichtliche noch unsichtliche ding sundern blosz durch gotförmig gemüt on alles mittel an got dem herren hangest, durch schauwen von denen dingen die got in seiner eigen art ist 89ᵃ.

Danae enpfieng nit durch das golt BRANT *Narrensch.* 13, 60.

das er Babylon die grosze stat
durch sinen gwalt gebuwen hat. 15, 10.

das durch in (*den süfer*) wurd vil wins verlorn 16, 6.

Loth sündt durch win zur andern fart 16, 23.

durch sie (*die zunge*) verroten wir vil lüt,
durch sie blibt unverschwigen nüt 19, 42.

durch mich (*die Weisheit*) die kunig hant ir kron,
durch mich all gsatz mit recht uf ston,
durch mich die fürsten hant ir lant,
durch mich all gwalt ir rechtspruch hand. 22, 16.

wie Moses durch raht seines schwehers Jethro das weltlich regiment eingesetzt LUTHER 3, 166. gott behielt den könig Jechonias, da er sich auf gottes wort ergab, auch durch seinen feind den keiser zu Babylon 6, 3ᵃ. wer menschen blut vergeuszet, des blut sol auch durch menschen vergossen werden 1 *Mos.* 9, 6. durch deinen samen sollen alle völker auf erden gesegenet werden 13, 18. der herr hat dich gesegnet durch meinen fusz (*wo ich auftrat*) 30, 30. er redet mit inen durch einen dolmetscher 42, 23. du hast geleitet durch deine barmherzigkeit dein volk das du erlöset hast, und hast sie geführet durch deine sterke zu deiner heiligen wohnung 2 *Mos.* 15, 13. das soltu thun durch die steinschneider die da siegel graben 28, 11. bis inen klar antwort würde durch den mund des herrn 3 *Mos.* 24, 12. nach dem wort des herrn durch Mosen 4 *Mos.* 10, 13. redet denn der herr alleine durch Mosen, redet er nicht auch durch uns? 12, 2. er sihet den herrn in seiner gestalt, nicht durch tunkel wort oder gleichnis 4 *Mos.* 12, 8. doch man sol das land durchs los teilen 26, 55. 33, 54. oder ob gott versucht habe hinein zu gehen und im ein volk mitten aus einem volk zu nemen durch versuchung, durch zeichen, durch wunder, durch streit und durch eine mechtige hand, und durch einen ausgereckten arm und durch seer schreckliche thaten, wie das alles der herr euer gott für euch gethan hat in Egypten fur deinen augen? 5 *Mos.* 4, 34. o volk, das du durch den herrn selig wirst 33, 29. und fielen alle durch die scherfe des schwerts bis das sie alle umkamen *Josua* 8, 24. durch eines esels kinbacken hab ich tausent man geschlagen *Richter* 15, 16. denn gott hats heute durch ihn (*Jonathan*) gethan 1 *Sam.* 14, 45. aber der herr antwortet ihm nicht weder durch trewme noch durchs licht noch durch die propheten 28, 6. und seine rede ist durch meine zungen geschehen 2 *Sam.* 23, 2. die flamme wird seine zweige verdorren und durch den odem ires mundes in wegfressen *Hiob* 15, 30. und lerest in durch deine gesetze *Psalm* 94, 12. durch mich regieren die könige *Sprüche Sal.* 8, 15. vil guts kompt einem durch die frucht des mundes 12, 14. wer unrecht säet der wird mühe erndten und wird durch die rute seiner bosheit umbkomen 22, 8. und Judas mit seinem haufen, durch göttliche hülfe, behielt den sieg 2 *Maccab.* 12, 11. denn der herr wird durchs fewr richten und durch sein schwert *Jesaia* 106, 16. denn durch faulheit sinken die balken und durch hinterlessige hende wird das haus triefend *Prediger Sal.* 10, 18. warum redestu zu inen durch gleichnisse *Matth.* 13, 10. 18. 22. alle dinge sind durch das selbige (*das wort*) gemacht *Joh.* 1, 2. so wir aber des hoffen das wir nicht sehen, so warten wir sein durch geduld *Römer* 8, 25. so ich nicht mit euch reden durch offenbarung oder durch erkentnis oder durch weissagung oder durch lere 1 *Cor.* 14, 6. durch holdschaft verderbt *corruptus ex amore* MAALER 93ᵈ. ich wil dich durch in bezalen was ich dir schuldig bin 94ᵃ. durch verzug oder hindernusz *per dilationes das.*

jetz ich auch durch in kummen bin
umb meinen vetterlichen segen H. SACHS 1, 21ᵃ.

durch ein gnädigs morgenreglin oder sanftes und warmes meienreglin oder himlische tawtröpflin befeuchtet gott die erde PETRI *Sprichw.* S. durch ordenlich haushalten werden die kammern voll *das.* durch geld und geiz felt man dem teufel in sein rachen *das.*

durch nüchtern leben wird man alt,
durch füllerei erstirbt man bald *das.*

durch eigennutzes schlund
gehn viel handwerk zu grund *das.*

durch gutthat
ein reich bestaht *das.*

durch kunst
kompt gunst *das.*

durch die augen tregt man alle ding ein *das.* durch gute wort und neue mähr wird mancher betrogen *das.*

durch bös gesind, wenns gleich was tregt,
wird mehr verlorn denn hingelegt *das.*

durch narren kan got auch warnen *das.* durch weisheit wird ein haus bebawt und durch verstand erhalten S ij. durch wehe wird wehe erhalten *das.* durch warheit bestehen alle vertrege *das.* durch pracht sucht man ehr und wird dest mehr gehasset *das.* durch viel lachen erkent man einen narren *das.*

durch wein und weiberlist
manch weiser bethöret ist *das.*

durch saufen und fressen
wird viel weisheit vergessen *das.*

durch zorn das herz wird gar verblend
das niemand damit recht erkent *das.*
durch red ihr viel sind hinterkommen,
durch schweigen hat keiner schaden genommen *das.*
und mein Achilles du, und ihr, ihr andern glieder,
durch welche mir mein lob wird grünen für und für.
FLEMING 121.
und (*ihr die sprache*) so tyrannisirt und wider willen zwingt
dasz so sie gelten soll wie sie durch euch nur klingt.
LOGAU 2, 3, 59 *s.* 68.

ein prediger der die welt erkennt kan durch gottes segen bei groszen herrn viel thun SCHUPPIUS 15. wann er alle ämpter durch treue und fleiszige diener bestellet 106. dasz man durch leitern und stufen himmelauf steigen könne 523. füreten sie als durch das narrenseil den pöbel *das.* liesz es (*das edict*) der stadtschultheisz durch öffentlichen trompetenschall an gehörigen orten auszrufen 570. Socrates der durch auszspruch Apollinis für den verständigsten ist gehalten worden 707. hast du das durch dich selbst *tuone impulsu, instinctu, consilio hoc factum est?* STIELER 351. durch drei linien läszt sich ein triangel zeichnen KANT 2, 177.

herrscht er nur erst durch mich, so herrsch ich bald durch ihn LESSING 2, 420.
von dem es heiszt
er habe Salomons und Davids gräber
erforscht und wisse deren siegel durch
ein mächtiges geheimes wort zu lösen 2, 241.

und nur mein herz überlebte sie selbst? überlebte das herz in welchem es lebte, durch das er allein lebte 9, 563.

so wie im dicken wald ein kranz bejahrter eichen
durch seine wipfel droht den himmel zu erreichen,
ein schlanker tannenbaum sie sämmtlich übereilt
und durch sein grünes haupt die leichten wolken theilt,
so streckt das stolze haus den giebel in die lufte
und hüllt das hohe dach in ewgen rauch und düfte.
ZACHARIÄ *Renommist* 5, 62.
und in dem schauervollsten hain,
wo räuber lauern, wolfe heulen,
durch unschuld sicher zu verweilen GOTTER 1, 8.
und sterb ich denn, so sterb ich doch
durch sie, durch sie,
zu ihren füszen doch GÖTHE 1, 180.
dir kam allein durch mich der könig unters joch,
und durch mich ganz allein besitzest du ihn noch 13, 34.
dem glücklichsten genie wirds kaum einmal gelingen
sich durch natur und durch instinct allein
zum ungemeinen aufzuschwingen 13, 159.

da ich mich durch ihn nicht habe präsentiren lassen 29, 75. sie zeichnete sich durch ihre natürlichkeit aus 29, 114. es gibt eine gewisse art von empirischem urtheil welches durch englische und französische reisende besonders in gang gekommen 29, 178. ich habe durch gunst und mühe guter freunde alles gesehen und gehört 29, 301.

erheitre so, durch mich, dein schwer bedrängt gemüt!
47, 173.
durch sanfter worte kraft die liebende zu heilen.
SCHILLER 42'.
bald steht durch ihrer hände fleisz
ein groszer holzstosz aufgerichtet 43'.
was wisset ihr? durch wen? seit wann? 306'.
nicht durch
unmächtige thränen will der grosze todte
gefeiert werden 308'.
alles geht
durch mich 340'.

dasz beide armeen nur durch eine halbe meile von einander geschieden waren 973. du liebst sie? ich lebte nur durch sie KOTZEBUE *Dramat. spiele* 3, 163.

Es wird auch wol mittel *zugesetzt.* so versteht sichs also, das Christus, nach dem er gen himel gefaren, alle königreich und fürstenthum, durch mittel seiner landsknechtischen apostel von Rom, ausz der könig und fürsten henden reiszen werde FISCHART *Bienenkorb* 126'.

In ähnlicher beziehung steht es für einige andere präpositionen.

a. für auf. zum vierten hat magister Spalatinus durch angeben (*auf anraten*) herr Fabian von Feilitz das vorgeschlagen LUTHER *Briefe* 1, 208.

derwegen, dieweil durch solch weisz,
namlich durch arbeitsamen fleisz,
die Zürcher haben vorgetroffen
vilen die auch dergleichen hoffen. FISCHART *Schiff* 57.

wann ich gedenke an die tabulam Cebetis, so dünket mich man könne eine schul erbauen, darin die ganze philosophia könne durch figuren repraesentirt werden, durch eine bessere art als hiebevor die jesuiten die logic repraesentirt haben SCHUPPIUS 50.

b. für mit. ich weisz ihre groszmuth durch nichts als durch die empfindlichsten thränen zu beleben GELLERT.

nichts störet uns. ich unterbreche dich
durch gar kein wort, bevor du selbst wirst schweigen.
HAGEDORN 2, 77.

c. für über; *vergl.* durchlassen 5 *und* chumm dure *komm hinüber* STALDER 1, 328.

auf der felsen nackte rippen
klettert sie (*die fliehende gazelle*) mit leichtem schwung,
durch den risz geborstner klippen
trägt sie der gewagte sprung SCHILLER 50'.

d. für unter. man mus aber durch das wort 'riegel' nicht allein die eisern riegel verstehen LUTHER 5, 463'. *Rodomont führt einen löwen in der fahne,*

durch diesen löwen er sich selber hier verstunde
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 14. 90, 5.

ich halt nicht dafür dasz Hiob kinder von kebsweibern erzeuget habe. ich halte aber dafür dasz er durch kinder verstehe seine kindeskinder SCHUPPIUS 171. ich glaube dasz durch den Saturnum der götze Crodo verstanden werde HAHN *Reichshistorie* 2, 81 *anm.* cc. durch den guten weizen verstehet Jesus die so auf gottes feld gute früchte tragen JOH. JAC. OTHO *Evangel. krankentrost* 221. dürfte ich wohl unterthänigst fragen was sie durch ein braves mädchen verstehen? MÖSER *Werke* 9, 122.

e. für von. das ist beschlossen durch zwo universität, durch gelert leut KEISERSBERG *Sünden des munds* 6'. gedruckt und vollendet durch Joannem Grieninger in der keiserlichen stat Straszburg 89'.

den weg gen himel, rauch und schmal,
gewandert durch di minsten zal SCHWARZENB. 130, 2'.

wie es geschrieben stehet im gesetz Mose, mit freuden und lieden durch David getihtet 2 *Chron.* 23, 18. (*die fabeln*) durch einen gelehrten in solche ordnung gestellt LUTHER *in Chytraei hundert fabeln* 19.

2. *wegen, halben, um, propter. beispiele aus dem mhd.* BEN. 1, 404. 405.

a. ursache. der jünger fragt 'durch was (*warum*) erstund unser herr an dem dritten tag?' *Lucidarius Gespräch zwischen dem schüler und meister (ohne jahr). niederd.* dör wat SCHAMBACH *Niederd. wörterb.* 45'.

das du gott dienest durch sein güt,
die stäts in allen dingen plüt SCHWARZENBERG 155, 2.
wär noch uf erd Demosthenes,
Tullius oder Eschines,
man gäb in durch ir wisheit nüt BRANT *Narrensch.* 13, 61.

das gott seinem son Christo durch solche opfer wolte gnädig sein LUTHER 5, 113'. mehr durch ihre eigene schuld als göttlicher verhängnüsse SCHUPPIUS 549. etliche bauren ausz Thüringen welche durch ihr Erfurt alle stätt verachten 733. durch mich ziehe in frieden, aber ich werde dich weder mit rosen noch violen zieren 741.

ich bitte durch den ruhm der ahnen,
nimm mein inbrünstiges vermahnen,
o werther knabe, gütig an.
CHR. GRYPHIUS *Poet. wälder* 2, 304.
verdien ichs nicht durch alles was ich kan,
verdien ichs wenigstens durch meinen guten willen.
GÖTHE 13, 158.

dör en stecka lod ma ne ken hag abgoh *wegen eines zaunpfahls lässt man keinen zaun eingehen* TOBLER 146'.

b. zweck.

wer spielt allein durch groszen gewinn,
dem gat es selten noch sim sinn BRANT *Narrensch.* 77, 83.

3. *um — willen, was jetzt gebräuchlicher ist; aus rücksicht, liebe, verehrung; meist bei bitten, ermahnen.*

des pit wir euch durch aller frauen er *Fastnachtsp.* 704, 17.
705, 6.

und in solchem fluch ists fein, dasz man gottes namen nenne und durch gott fluche, gleich wie man auch bei seinem namen schweret und segenet LUTHER 3, 307.

ich pit euch durch eur edle art 717, 4.
ich bitt dich leuterlich durch gott
wölst mir mein missethat vergeben H. SACHS 3. 2, 16'.
wen hab ich den, sag mirs durch got,
für gesellschaft die mich verführ 3. 2, 117'.

fried, fried, fried, fahet in durch got
und schlaget in gar nicht zu todt 4. 2, 16.

ich bitte dich durch die götter, sage mir doch *Buch der liebe* 192, 1.

ich wolt mich erbarmen durch gott
und erretten ihr armes leben ROLLENHAGEN *Froschm.* P ij.

ich bitt durch gott, hört noch ein wort
JAC. AYRER *Opus theat.* 413[a].

durch den gott bitt ich euch, der mir mein reich bescheret,
euch bitt ich durch mein reich das stäts gewesen frei,
durch mein natürlich recht, da ihr mich mutter ehret,
durch unsern landesbrauch und alte deutsche treu.
FLEMING 121.

zum flehen wandte sich der unglückselge knabe
und sagt 'durch deinen got erbarmung mit mir habe.'
DIETERICH V. D. WERDER *Ariost* 19. 11, 2.

so bitte und ermahne ich euch durch die unermeszliche und unerforschliche barmherzigkeit gottes, durch das allerheiligste blut, durch den schmählichen tod Jesu Christi, des sohnes gottes SCHUPPIUS 319. ich bitte dich, könig, durch die gebeine deines verstorbenen vaters OLEAR. *Rosenthal* 1, 25. als nun sein unruhiges gewissen nicht konnte befriedigt werden, bat er durch gott und nach gott dasz doch sein pfarrer wolte zu ihm kommen JOH. JAC. OTHO *Evangel. krankentrost* 1331. *man sagt jetzt in Schwaben* vor gott und nach gott bitten

Häufig wird willen *pleonastisch zugefügt.* durch des willen *Voc. theut.* 1482 f 4[a]. da wär ein frag ob es alwegen todtsünd sei, so ich es durch des geschleck (*der leckerhaftigkeit*) willen thû KEISERSB. *Sünden des munds* 4[a], *wo auch daneben* um *gebraucht wird,* rechte vernunft sagt nit daz man umb des schlecks willen köstliche speis erwelen solt.

hort, junger man, wir haben euch wol vernumen
das ir durch frauen willen seit ausz kumen
Fastnachtsp. 744, 26.

wer durch kein ander ursach me
dann durch gûts willen grift zur ee,
der hat vil zanks, leid, hader, we BRANT *Narrensch.* 52, β.

man solt weis lüt an den herren höf halten und nit solich narren uf enthalten durch mancherlei ursach willen *Eulenspiegel s.* 18. laszt euch durch gotts willen hierinnen sänftigen LUTHER *Briefe* 2, 372. ich bitte dich durch gottes willen MAALER 94. dasselbig gelt sol er armen leuten durch gots willen geben *Mon. boica* 21, 219. der pfaff bat die bauren durch aller heiligen willen WICKRAM *Rollwagen* 104. ich bitte euch durch der götter willen, sagt frei herausz *Buch der liebe* 204, 3. darumb so bitte ich euch durch alle der trew willen, die ich euch je bewiesen habe 268, 2. und bat sie durch gottes willen dasz sie fleisz ankeren wollte 295, 3. daz got mensch worden ist durch deinen willen *um deinetwillen* WESTENRIEDERS *beiträge* 5, 60. ich bitt dich durch gottes barmherzigkeit willen SCHMELLER 1, 393.

4. *aus.* das ander hinderreden das geschicht usz keiner gûten meinung sunder durch leichtfertigkeit, allein usz geschwatz und gelangen zû reden KEISERSBERG *Sünden des munds* 26[a]. wan ein mensch des gewont, on anschlag der vernunft und durch liederlicheit 51[a]. also daz im daz herz gerüret werd und anhang an gott durch begird 84[a].

man sagt der teufel auf ein zeit
fast reizet durch sein alten neid
ain abbt zu einer nunnen gir,
bisz er si bracht zusammen schir JOH. V. SCHWARZENBERG 142, 1.

den helden fragt der Neidelhart
durch was ursach er wär gerannt
komen in seiner künigin land *Theuerdank* 75, 11.

eines tags gieng des keisers tochter für den hag in dem sumer mit viel schönen jungfrawen, durch kurzweil, und wolten die blumen und den grünen kle schawen LUTHER 6, 501[b]. wenn ir durch unwissenheit dieser gebot irgend eins nicht thut 4 *Mos.* 15, 22. 27. oder schlegt in durch feindschaft mit seiner hand das er stirbt 35, 21. durch trew *aus vertrauen Münch. stadtbuch.* durch genaden *aus blosser gnade, nicht von rechtswegen* SCHMELLER 1, 393. durch demut sol alzeit einer den andern höher achten denn sich selber PETRI *Sprichw.* S. ich habe es durch spasz gethan BERND *Deutsche sprache in Posen* 47.

B. *adverbium.*

1. *von* durch und durch *als präposition war oben (sp. 1568) die rede, gegenwärtig ist es, den begriff verstärkend, nur als adverbium im gebrauch für durchaus, gänzlich, von anfang bis zu ende, omnino, per totum* HENISCH 772. *vergl.* für und für, um und um. *im ahd. zeigt es sich nicht, doch im mhd., wiewol* BEN. *kein beispiel anführt, ist es nicht ganz selten.*

a. *eigentlich.*

si hiuwen manege lücke
mit swerten dâ durch unde durch *Dietleib* 10764.

Ênêas treib si danne
unz zu Laurente in die borch
die strâze al dorch unde dorch *Äneide* 319, 34.

diu (*burc*) was durch und durch kurc,
gezieret wünnencliche *Lanzelet* 5524.

si brâchen durch unde durch,
man sach von bluote manic furch *Dietr. flucht* 8825.

si begunden vaste grimmen
mit slegen durch unde durch *Rabenschlacht* 761.

von duranzen (*speeren*) durch und durch gedrungen
quam daz swert durch schilt, helm, ringe *Jüng. Tit.* 3658, 2.

die (*blate und halsberg*) wurden beide durch und durch gehouwen 5828, 2.

er zerreisz es (*der riese das netz*) mit den zenden
durch und durch zuo allen wenden WITTENWEILER *Ring* 53[d], 13.

Grethe flicht die zöpfe lang,
sie sein geflochten durch und durch mit schnüren.
Bergreien 117, 6.

der rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch *Joh.* 19, 23. dur und dur gstochen MAALER 95[a].

ungeschickt zerrut das regiment,
durch und durch, durch alle stend HENISCH 772.

durch und durch saufen *perpotare, potare continuo, totos dies das.* durch und durch wachen *pervigilare, noctem aliquam pervigilare das.*

es wird ihn kein pannier, kein stammregister schrecken,
er hält es durch und durch für leere fantasei.
CHR. GRYPHIUS *Poet. wälder* 1, 360.

durch und durch stoszen STIELER 351. er ist durch und durch nasz *Cavalier im irrgarten* 423. FRISCH 1, 212[a]. durch und durch verfaulen *penitus putrefieri* STEINBACH 1, 310.

sich wie die verhexten leiber
durch und durch von flamme glühn GÖTHE 1, 235.

man deckt eilig mit rasen und erde, mit kohlengestiebe und was man bei der hand hat die durch und durch dringende flamme zu 21, 54. von belebender staffage wimmelte es durch und durch 30, 203. *auch absolut,* ich bin durch und durch von schweisz.

b. *uneigentlich.*

der acker hat manch weisze furch
und schwarz besämet durch und durch:
welchs ein brief der voll schrift thut stahn,
so der unglart nicht lesen kan. EYERING 3, 354.

fürstin, euren ruhm zu preisen, ist ein werk nicht meiner sinnen,
weil ich nichts thu was die leute durch und durch nicht auch beginnen LOGAU 3. 3, 32.

Armatin hatte sich durch und durch erzürnet RIEMER *Polit. stockfisch* 335. die klage die er durch und durch geleugnet *Causenmacher* 36. durch und durch kennen *intime perspicere* STIELER 952. wodurch seine handlungen durch und durch mit andern erscheinungen in zusammenhang stehen KANT 2, 421. wer kennt sich, wer kennt andere so durch und durch 6, 396.

ich bin dir gut, von herzen gut:
so oft ich dich nur sehe,
so kochet durch und durch mein blut,
mein herz geht in die höhe.
C. FEL. WEISZE *Komische opern* 2, 224.

schon so ein gutes wort kitzelt einen durch und durch 2, 238. eine grosze Baseler bibel deren holzschnitte er durch und durch wohl studierte STILLINGS *jugend* 2, 44. und was dann der (*künstler*) mit seinen durch und durch schauenden blicken sieht LENZ 1, 182. der doctor der die gemütslage des herrn Stark durch und durch sah ENGEL *Lorenz Stark cap.* 14.

da schwebt hervor musik mit engelsschwingen,
verflicht zu millionen tön um töne,
des menschen wesen durch und durch zu dringen,
zu überfüllen ihn mit ewger schöne GÖTHE 4, 122.

ich übe die alten (*rollen*) die ich durch und durch kenne fleisziger und fleisziger 19, 132. könntest du unsichtbar gegenwärtig sein, mich durch und durch schauen 21, 127; *vergl.* durchschauen 2. jenen wunderlichen mann, so geheimnisvoll er auch thue, habe er schon durch und durch geblickt 21, 145. Flavio fühlte sich nun erst durch und durch gesund 22, 100. des lieben mädchens immer mehr annäherndes zutrauliches betragen machte mich durch und durch froh 26, 24. ich blieb in meiner gewohnten lage. das ganze stück (*Tasso*) ward um und um, durch und durch gedacht 28, 85.

ihr anblick war mir sonst so feindlich scharf.
hat mich ein fremdes durch und durch gedrungen? 41, 329.

ein beschränkter ehrlicher mensch sieht oft die schelmerei der feinsten mächler (*faiseurs*) durch und durch 49, 61. es war ihm aber durch und durch wohl JACOBI *Woldemar* 1, 60. durch und durch weich gemacht von schicksalen dieser art SCHILLER 196ᵃ. nie habe ich vergänglichkeit so durch und durch wie heut gefühlt ARNIM *Schaubühne* 1, 180.

die glutumarmung die von wonnen träuft
bricht durch und durch, um durch und durch zu enden,
dasz schon der bruder nach der fackel greift RÜCKERT *Ged.* 81.

ich bin nun durch und durch aristokrat geworden GUTZKOW *Ritter vom geiste* 5, 355. ich habe die abhandlung gelesen, sie ist durch und durch schlecht.

2. *mit nachdruck kann es auch zugefügt werden, wenn die präposition schon vorangegangen ist.* er ist dúrch den ganzen wald durch, hindurch gegangen. *in der Schweiz sagt man* durrs feld durre gehn STALDER 1, 328. eine gewisse idealische erhebung die ihre besitzer durchs leben durch gegen den druck des schicksals stählt KLINGER 1, 3 (*vorrede*). das geht durch das ganze buch durch GÖTHE 33, 93. *so wird auch* über *zugesetzt,* aus dem jungen gras machet man durch den winter über gute kornsalzen TABERNÄMONT. 586.

3. durch *kann auch elliptisch stehen. häufig beim verbum substantivum.* er ist durch *ist der gefahr entronnen, entflohen, durch die menge gedrungen, vom los nicht getroffen, frei gesprochen, hat die prüfung glücklich überstanden, ist durch den flusz gewatet.* sie ist unten durch *wird nicht mehr geachtet.* he ist der gans mit dör *ist ganz verwirrt, hat sich fest gesprochen* SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 239. ik bin dermit dör *sagt ein abgelebter wollüstling das.* der postwagen ist noch nicht durch *nicht durch den ort gekommen.* es ist acht uhr durch *vorüber.* der nagel ist durch *durchgeschlagen.* die ferse am strumpf ist durch, die sohlen an beiden schuhen sind durch *durchgetreten, durchlöchert.* er ist da noch nicht durch *evasit nondum quem sua poena manet* HENISCH 771. STIELER 351. Hofmann ist durch und mehrere, *hat sich gerettet* GÖTHE *an Jacobi* 171. ich bin mit dem buchstaben D im wörterbuch bald durch *fertig.*

bei haben, dürfen, können, lassen, müssen. ich habe den faden noch nicht durch *nicht durch das öhr der nadel gebracht.* ich habe das buch durch *ausgelesen.* das übrige hatte der teufel durch *gebracht, erlangt* ZINGERLE *Kinder- und hausmärchen* 365. er ist mit all meinem geld durch (*durchgegangen*), aber ich werde sie einholen KLINGER 1, 184. es stehen da viele menschen, aber ich musz durch *mich durchdrängen.* der bach ist tief, aber ich musz durch *gehen.* und auf dem wege kamen sie zu einer groszen festen stad Ephron die an der straszen lag, da man durch must und nicht neben hin ziehen kund 1 *Maccab.* 5, 46. die grosze wüste die wir durch müssen OLEAR. *Baumgarten* 9, 5. es war ein gedränge, ich konnte nicht durch. ich wollte in den weinberg, man liesz mich aber nicht durch, ich durfte nicht durch. durch wollen *durchgehen, durchdringen wollen.* er kam an das thor und wollte durch, man hielt ihn aber an. er will mit seinem kopf immer durch *seine absicht, sein vorhaben durchsetzen.* als seine strasze (*auf welcher Albano gieng*) durch ein altes offenes schlosz durch wollte J. PAUL *Titan* 2, 49. *bei schneller rede kann auch das verbum wegfallen,* das wasser ist nicht tief, nur durch! *geht nur durch!* mutig! nur durch! dort durch! *an jener stelle müszt ihr hindurch gehen!* hier durch! durch! *ist ein gedicht* KÖRNERS *überschrieben.*

4. *mit dem verbum wird* durch *entweder untrennbar oder trennbar verbunden. in dem ersten fall findet eine wirkliche zusammenfügung statt, in dem andern ist sie nur scheinbar. wir hängen zwar im schreiben die partikel an das verbum, wenn es unmittelbar folgt, im mittelhochdeutschen läszt man es aber, und mit recht, auch dann getrennt. dabei ist folgendes anzumerken, wozu man Gramm.* 2, 870 *vergleiche. a. bei der untrennbarkeit hat der begriff der im verbum liegt, das übergewicht, und es behält den ton: also* durchlás, durchlief, durchsprǎng. *bei der trennbarkeit verbleibt der ton auf der partikel, wie bei der fügung mit der präposition: also* las dúrch, lief dúrch, sprang dúrch. *daher ist* dúrchgelesen, dúrchgelaufen, dúrchgesprungen *nachdrücklicher als* durchlésen, durchláufen, durchsprúngen *und bezeichnet die vollbrachte handlung. b. bei der untrennbaren zusammensetzung kann im part. prät. die partikel* ge, *im infinitiv* zu *nicht zwischen* durch *und das verbum gestellt werden, was bei der trennbarkeit notwendig ist. c. ein intransitivum erhält durch die untrennbarkeit transitive bedeutung mit dem accusativ und fordert das auxiliare* haben. *also,* er durchläuft die bahn, durchlief sie, hat sie durchláufen, war bereit sie zu durchláufen, *dagegen* er lauft dúrch, lief dúrch, ist dúrchgelaufen, verlangte dúrchzulaufen.

ULFILAS, *die ahd. und mhd. sprache kennen zwar die verbindung mit dem verbum und* ULFILAS *diese allein, sie ist aber lange nicht so häufig als im neuhochdeutschen.* durch *steht hier gewöhnlich in beziehung auf raum und zeit, doch bezeichnet es auch noch ein völliges durchdringen, erfüllen, und verstärkt den begriff wie in* durchächten, durchängsten, durchdenken, durchduften, durchkennen, durchprügeln, durchschimpfen, durchspülen.

Die verbindung mit dem substantivum zeigt sich im ahd. sehr selten, anzuführen ist durchgang GRAFF 4, 102, durchwec (*transitus*) GRAFF 1, 669, durchslaht *Rechtsalt.* 493. GRAFF 6, 777. *ebenso selten im mhd., ausser* durchganc *nur* durchvart *Mai* 235, 22. *Mystiker* 1. 314, 27. FREIBERG *Tristan* 230 *und* durchslac *Wilh. v. Östreich* 36ᵃ: *dagegen ist sie, wie man sehen wird, im nhd. häufig geworden. die partikel hat hier die bedeutung von* hindurch *und behält den ton.*

Mit dem adjectivum zusammengesetzt dient durch *im ahd. und mhd. zur verstärkung des begriffs, wie das lateinische* per, *und behält den ton; beispiele Gramm.* 2, 770. BEN. 1, 405ᵇ. *im nhd. hat sich diese zusammensetzung nach und nach zurückgezogen. nachzuweisen sind noch* dúrchdick, dúrchbissig, dúrchbös, dúrchbrüchig, dúrchbrünstig, dúrchgöttet, dúrchheiter, dúrchklar, dúrchlauter, dúrchlistig, dúrchtrocken, *aber diese beispiele gehören fast alle in das 15te und 16te jahrhundert. für die gegenwärtige zeit ist* durchnasz, durchwarm, durchweich *anzumerken. sonst kommt vom 18ten jahrh. an diese verbindung nur noch vor in der bedeutung von* hindurch, *z. b.* dúrchleuchtig, dúrchsichtig.

Nur im nhd. die verbindung mit einer zweiten partikel. durch *verliert den ton, wenn es voransteht, so* durcháb, durchán, durchaús, durchhín, *behält ihn aber als zweites wort, wenn der nachdruck auf ihm liegt, so* andúrch, dadúrch, hiedúrch, hindúrch, wodúrch.

DURCHAB, *adv. gänzlich, überall wie* durchaus.

recht uber das wasser seinen stab,
da wimlet es alls vol durchab
die wasser all mit eitel fröschen H. SACHS 1, 33ᵃ.
ein kitel er (*der schneider*) er im machen solt,
und den fein höflich im angab,
unden rumb mit falten durchab 1, 496ᵈ.
und was ich ir verboten hab,
sol er vermeiden gar durchab 3. 1, 48ᵈ.
ist doch niemandt in deim geschlecht
noch in deiner freundschaft durchab,
der einen solchen namen hab 3, 183ᵃ
sollich verfolgung sich begab,
im ganz römischen reich durchab
litten die christen angst und noth 4. 1, 104ᵈ.
wann nichts gwisz ist in irem (*meiner feinde*) mund,
ir inwendigs im herzen grund
ist nichts den herzenleid durchab 5, 4ᵈ.

durabe *ganz hinab* SCHMID *Schwäb. wörterb.* 148. dürabe *bis zu unterst hinab* STALDER 1, 328.

DURCHÄCHTEN durchächtigen, *verstärktes* ächten, *verfolgen, in bann thun, unterdrücken, quälen, martern; s.* ächten. *mhd.* durchæhten BEN. 1, 17ᵇ. *im anfang des 18ten jahrhunderts kam dies sonst so häufige wort ausser gebrauch,* FRISCH *und* STEINBACH *führen es nicht mehr an. bei* STEINHÖWEL, EYCHMANN, CONRAD V. MEGENBERG, SCHÖNSLEDER *ohne umlaut* durchachten. *das part. prät.* gedurechtet *mit der vorpartikel bei* S. BRANT *fällt auf. fehlerhaft, als wenn die partikel trennbar wäre, sagt* LOGAU durch zu ächten. durchachten *persequi* EYCHMANN *Vocab. predic.* T iij. durchechten *Voc. incip. teut.* d 4.

got in seinem höchsten sal,
der je wolt höen die gerechten
und nider trucken und durchechten
die argen umb ir missetat H. FOLZ *in den Fastnachtsp.* 1308.

Saule, Saule, worumb durchächtest du mich? KEISERSB. *Postille* 32ᵃ. und hast kein sicherheit (*spricht die feldmaus zur stadtmaus*), dir sind allweg fallen gericht, dich zu fahen: die katzen durchächten dich zu allen zeiten und bist ihr speis on widerstand STEINHÖWEL 31ᵇ (1555). dan zu etlichen zeiten wurden die hasen so ser durchachtet dasz sie

in verzweifelung gedachten sie wölten sich lieber selber tödten 37ᵇ. ein adler floch eilend einen hasen zu durchächten 75. der sperber verschmacht sein gleichen und sein eigen geschlecht durchächt er CONRAD v. MEGENBERG *Buch der natur cap.* 4. also tut der böse mensch der seinen nächsten durchacht und tödt *das.*

die hundsmucken die do hant
gedurechtet Egyptenland BRANT *Narrensch.* 27, 24.

und was er im hette gemeint durch ein schmächlich geschrift zu durchächten gebürn (*quae per famosum libellum persequenda putaverit*), das mag er mit mund uszsprechen REUCHLIN *Augenspiegel* 2ᵇ.

die sich dem teuffel wendt (*wollen*) ergeben,
wenn es in ubel gat im leben,
so balt verzweifeln sie daran
und wendt kein duld in sachen han,
und meinent got der hab nit recht
das ers also mit straf durchecht
MURNER *Schelmenzunft* 116ᵃ.

als er (*Paulus*) umb got durchechtigt ward
ders. Badenfahrt II.

Feber. wann er mich aber nit annähme, wo wollst du mich hinführen? *Hutten.* dann will ich dich umführen. *F.* so will ich dich durchächten. *H.* so will ich dich verachten. *F.* so erwürg ich dich. HUTTEN 5, 173. sant Peters unsers herrn dreimalen verläugnet, sent Pauls die christenkirchen durchächtet ULRICH KRAFFT *Der geistliche streit* (1517) f. so dich die welt durchächtet *das.* a vᵇ. so die neidigen menschen mich durchächten *das.* e iij.

merk auf Ismahel, der diern sun,
durchächt Isac, als ist es nun
das die geporen von dem gaist
hie müssen leiden allermaist SCHWARZENBERG 156, 1ᵇ.

küng David ward von Saul durchächt 158, 2ᵃ.

all hailig propheten grosz und klain
sen (*sehen*) si besunders und gemain
oft hart durchächt und etlich todt *das.*

der haiden leer ist noch ein hort,
durchächt, gepeinigt und ermort
ist ir gar vil in disem fall 157, 1ᵃ.

so mir Machmet thůt grosz bistand,
dar durch ich gwin vil lüt und land,
allzit die christenheit durchacht GENGENBACH 103, 997.

was got Mathei quinto spricht,
sälig sind die durchächtet werden,
vil iomer, not liden uf erden 104, 1010.

mein vater der musz dich durchächten und mit dir kriegen PAULI 62ᵃ. denn wie kann man sich mit den leuten rechtschaffen und christenlich vergleichen, die unsrer lehre und der wahrheit halben viel leute durchächtet und umgebracht *Churf.* JOH. FRIEDRICH *bei Melanchthon* 4, 284. das widerwärtig glück durchächtet mich WIRSUNG *Calistus* o. ist gleich als wann ein pfleger die weisen durchächt, der vormund er ist FRANCK *Chronica* 108ᵃ. an die Juden als an die Türken zů ziehen und zů durchächten *ders. Weltb.* 157ᵃ.

du hast das frůmm blůt hart durchächt
KOLROSZ I 4.

er laszt die sinen hie uf erden
vilfaltigklich durchächtet werden
Johannes der Täufer k iij.

der funft der die Christen durchecht,
natürlich starb der ungerecht H. SACHS 1, 195ᵃ.

die Christen er durchechtet hart,
endlich er auch erschlagen wart 1, 195ᵈ.

wir hasen die man an recht
auf ganzer erd on schuld durchecht,
wolf, fuchs, bern, geiern und hund
uns grimmigklich durchechten tund 1, 502ᵃ.

welche im sein volk uber maszen
haben vertrucket und durchecht,
schier gehalten fur leibeigen knecht 3. 1, 34ᵃ.

wie k. David must flüchtig wandern
in der wüsten hin und wider,
da in Saul jaget auf und nider
und in bisz auf das blut durchecht 3. 1, 68ᵃ

mein sohn David komb wider zu mir,
will fort kein leidt beweisen dir,
darumb das mein seel one laugen
ist thewer gewest vor deinen augen.
ich han gar unweislich gethan
das ich dich so durchechtet han 3. 1, 70ᵃ.

durchächten, einen zu töden erlauben, lon dem todschleger verheiszen *proscribere aliquem, persequi* MAALER 94ᵃ. *der bauer spricht zum habicht*

hettstu die tauben nicht durchecht,
so bliebst von mir wol ungeschwecht
WALDIS *Esopus* 102ᵃ.

es hett ein burger etlich han
zusammen in ein korb gethan,
dazu kauft er in (*l.* im) noch ein spren (*staar*)
und thet sie zu denselben zwen.
sie bissen in, denn er war klein,
forcht sich, im winkel sasz allein,
gedacht das sie mich so durchechten
macht das ich nicht von irm geschlechte 151ᵃ.

wafür het man so vil stätt, land und leut verderbt, verjagt, durchächtet und verfolget, damit man den schalk hinder ihm einsetzte? FISCHART *Bienenkorb* 96ᵇ. das sie in für den grösten ketzer und feind des apostolischen stuls, so je gewesen, haben durchächtet 127ᵃ. als der grausame wüterich Antiochus Epiphanes die juden mit verfolgung heftig durchächtet AD. NACHENMOSER (FISCHART) *Geistliche grosse Practica* 6ᵃ. die kirche ist heftig äuszerlich und innerlich durch lug und mord durchächtet und vervolget worden 9. die eulen werden von allen vögeln durchächtet AGRICOLA *Sprichw.* 64ᵇ. welche diener und underthanen gottes wort gemäsz leben wöllen, werden nicht allein nicht geduldet, sondern aufs schändlichst durchächtet, vertrieben und getödtet KIRCHHOF *Wendunmut* 40ᵃ.

durch stäte arbeit wurden ihre leib geschwecht,
auch ihr gemüt, verstand und sinn zu sehr durchecht
HAYNECCIUS *Schulteufel* 3, 6.

legt sich (*der fürst*) gein feind, darf er weis rat,
müsz munter sein, gleich frü und spat,
damit er von sein eignen knechten
nit wert verraten, oder si in durchechten.
THURNEISSER *Archidoxa* 33.

ich (*Christus*) schicke euch (*die jünger*) als die schaf mitten under die wölf. da wirdt man euch durchächten, verfolgen und schlagen, ja der euch tödten wirdt, der wirdt meinen er habs wol troffen und ein guts, gott angenembs werk gethan JOANNES NAS *Warnungsengel* (*Engelstatt* 1588) 105. wo jener heuchelmäsziger böse knecht hingehört, der seine mitknecht durchächt (Matth. 24, 29), weil sein herr so langmütig war, nemblich hinausz ins äuszerste haus, da ist und sein wirdt ewiges heulen und zänklappen 125. durchächten, in die acht oder bann thun HENISCH 771.

darzu hastu die jungfraw geschwecht,
die hausmatronen auch durchecht FRISCHLIN *Susan.* 436.

deszgleichen auch wo graf Albrecht
den herzogen weiters durchecht
und die aufruhr noch gröszer macht J. AYRER 116ᵃ.

Mars ist nicht ganz verflucht noch völlig durch zu ächten,
wie manchen dünkt: er ist der same der gerechten
LOGAU 1. 4, 50.

ja, was Phöbus glut durchächtet
und den tag hat mussen fuhln,
das kan Phöbe, wenn es nächtet,
sitsam und anuehmlich kühln WENZEL SCHERFFER *Ged.* 98.

'wie fein lehret dich dein fall die kirche gottes umarmen, die du mit solchem grimm bishero durchächtet hast' sprach Chrysostomus zu Eutropio, als dieser an dem altar seines lebens fristung suchte JOH. JAC. OTHO *Evangelischer krankentrost* 1165. man wird euch in kerker und blockhäuser stecken, ja gar durchächten und ausbannen; aber seid dessen unerschrocken 1286. ein jeder bereit wäre nicht zum luder in wollüsten zu leben oder rechtschaffene leute zu durchächten ETTNER *Unwürd. doctor* 231. *auch lästern, schmähen.* aber Xanthus durchächtet ihn (*den Äsop*) mit scheltworten STEINHÖWEL 15ᵇ. hör, du guter knab, du hast die mit schmähworten durchächt, die du soltest mit eren entpfangen haben STEINHÖWEL 16 (1555). durchächten und zerächten *verba proterva in aliquem dicere, auch* ausächten *calumniari* STIELER 16.

DURCHÄCHTER, *m. verfolger, unterdrücker, mhd.* durchæhter. durchechter *persecutor* EYCHMANN *Vocab. predic.* T iiij. *Voc. incip. teut.* d 4. wutrich *tyrannus Voc. theut.* 1482 f 4ᵇ. freunde oder veinde hochvertiger nachvolger, *emulus demulus das.* das tier bedeut die leut die sich gar furchtent vor iren leidigern und durchächtern und geturent sich davor nit geregen CONRAD VON MEGENBERG *Buch der natur cap.* 5. ein ketzer und vinde (*feind*) cristenliches gloubens und ein durchechter der geistlichen NICOLAI v. WYLE *Tutschungen.* des heil. reichs und der christenheit durchechter *Reichsabschied von* 1505. die durchechter der cristenlichen kirchen KEISERSBERG *Seelenparad.* 54ᵃ. Nero der erst feind und durchächter der Christen S. FRANK *Teutscher nation chronik* 21. daher verwundert

er sich wie dieser freund und patron der Christen sobald ein feind und durchachter derselben worden sei 36ᵇ. ich hab angeschauet die durchechter und verdrosz mich, denn deine rede halten sie nicht Luther 1, 526. wie Christus von den durchächtern der rechtglaubigen sagt, sie wänen, sie thuen gott ainen dienst daran Reuchlin *Verstentnus* 13ᵃ.

> wer will der wahrheit beistan,
> der musz viel durchächter han,
> die ihn abzuhalten unterstan Lehmann.

DURCHÄCHTERN, *wie* durchächten. so haben wir als landsfürst ein bedauerung getragen unser eigen volk und christlich blut zu durchechtern und zu vergieszen *Pfalzgraf* Ludwig *bei Melanchthon* 1, 742 *Bretschn.*

DURCHÄCHTIGEN, *s.* durchächten.

DURCHÄCHTIGKEIT, *f.* durchechtigkeit oder wutrichkeit *tyrannia Voc. theut.* 1482 f 4ᵃ.

DURCHÄCHTNIS, *f. wie* durchächtung.

> gebracht in dürchechtnis P. Melissus *Psalme* C 7ᵇ.

DURCHÄCHTUNG, *f. verfolgung, mhd.* durchæhtunge, *persecutio Voc. incip. teut.* d 4. *das wort verschwindet mit dem verbum.* sich an das uszerwelt vasz sanctum Paulum, wie der in so vil groszen liden und durchechtung allzit gewesen ist Keisersberg *Bilger* 61ᵈ. selig sind die durchechtung leiden um der gerechtigkeit willen, wenn das reich der himel ist ir *ders. Seelenparad.* 73ᵃ. die jamerlichen durchächtung und betrubnisz cristenlicher kirchen vor alten zeiten von den tyrannen und wüterichen geschehen Reuchlin *Verstantnus* 12ᵇ. also musz auch der mensch vil durchächtung leiden Ulrich Krafft *Geistlicher streit* (1517) i iijᵇ. der muckenstecher (*Domitian*) hat die ander durchächtung vollbracht in dem christenglauben Pauli 32. selig sind die durchächtung lidend von der gerechtigkeit willen Zwingli 1, 23. er sagt von der widerwärtigkeit, durchächtung, angst und kummernus diser welt *Der verzucket Pasquinus* (1543) G i.

> wie si von wegen der warheit
> gar vil durchachtung müeztind liden
> *Johannes der täufer* K iij.

durchächtung, das nachsuchen und verfolgen Maaler 94ᵃ. wie nun die durchächtung gegen die hasen am heftigsten wütet Kirchhof *Wendunm.* 243ᵃ.

> und in zu thon auch alles guts
> in irer trübsal und anfechtung,
> in irer vervolgung und durchächtung H. Sachs 3. 1, 117ᵃ.
> dargegen läszt gott manchen frummen
> teglichen uber sein hals kummen
> vil unglücks, trübsal und anfechtung,
> herzleid, verfolgung und durchächtung 3, 1, 236ᵃ.
> mit senften und tröstlichen worten
> tröst sie in in aller anfechtung,
> in angst, verfolgung und durchächtung 5, 271ᵈ.

tumult den gott uber sie (*die Juden*) verhengt, denn inen Christus mit weinenden augen vor gesagt hatte wegen irer unbuszhaftigen verstockten verlaugnung und tödtung ires messias und umb durchächtung seiner junger Joh. Nas *Warnungsengel* 108. dargegen aber werden die wenig ubrigen wahren glaubigen Christen uber alle masz geängstiget und betrübt, verfolgt und gemartert werden, dergleichen durchächtung die glaubigen von anbegin der welt nicht gehabt haben 144. durchachtung, bann, *relegatio, ademtio civitatis* Henisch 771.

> sein besonder anfechtung,
> sein verfolgung und durchechtung Jac. Ayrer *Trauersp.* 27ᵃ.

durchächtung und zerächtung *criminatio, opprobrium, acerbissima cavillatio* Stieler 16.

DURCHÄCHZEN, *eine zeit hindurch ächzen.* der kranke hat die ganze nacht durchächzt.

> im kerker durchächzte jahre Schubart.

DURCHACKERN, *durchpflügen perarare* Frisch 1, 10ᵃ, *in der Wetterau* durchzackern. *vergl.* durchären. 1. *untrennbar.* der boden ist durchackert und kann besät werden.

> oder durchackre den grund mit gedrängtem eisen
> Voss *Virgils landbau* 2, 356.

bildlich. die furche des lebens durchackern Klinger 3, 287. die heerstrasze die der karrenführer durchackert 8, 5. *wie ackern auch für schreiben gebraucht wird. so sagt* Lessing mit richtrisch scharfem kiel durchackert (*verbessert*) seine lieder Gorgil 1, 7.

die aufsätze musten von seinen freunden erst durchackert werden ehe sie das licht sehen konnten Heynatz 1, 312. schon ein fremdes von sünden durchackertes gesicht beklemmte seine brust J. Paul *Unsichtb. loge* 1, 30.

2. *trennbar. sorgfältig, durch und durch pflügen.* das feld musz durchgeackert werden, wenn es fruchtbar sein soll.

DURCHACKERUNG, *f.*

DURCHADERN, DURCHÄDERN, *mit adern durchziehen; vergl.* ausädern. beädern.

> und die noch vom regen feuchte, klebrichte, gestreifte blätter,
> die verschiedentlich durchadert und woran sich oft das licht
> durch die kleinen tief- und höhen als in kleinen spiegeln
> bricht Brockes 7, 126.

bildlich, durchdringen. die liebe zur menschheit, welche alle seine gebilde durchadert. an leib und seele durchheddert, durchschunden und durchmordet Th. Naogeorg *Comödie vom babstum durch Justus Menius* (*Wittenb.* 1539) a ijᵃ. wenn eine not vorüber, so folget bald eine andere darauf, die uns an die seele durchädert Butschky *Hofkanzelei* 726. *es liegt darin zugleich ein bewältigen, daher in Schwaben* ädern *äuszerst nötigen, zwingen* Schmid 10.

DURCHÄHREN, *f.* durchären.

DURCHALTERN, *durchleben.*

> würd ich auch
> jahrhunderte durchaltern Tieck 3, 298.

DURCHAN, *adv.* 1. *stäts, immerfort.* umb des willen das er (*der müller*) zu dem dritten rad nicht stäts wasser ge haben mag und nicht durichan damit arbaten (*arbeiten*) mag *Monum. boica* 15, 347 (1452).

2. *allenthalben, überall.* dür ane Stalder 1, 328, durane Schmid *Schwäb. wörterb.* 148.

> drohendes waldgebirg,
> dorngefilde durchan! Herder *Lebensb.* 3, 114.

DURCHÄNGSTEN, *durch und durch mit angst erfüllen; s.* beängsten. die nachricht hat jedes herz durchängstet.

> die schreckenbilder die ich vorge nacht
> vor meinen augen sah, durchängsten mich
> Bodmer *Atreus und Thyest* 2, 2.

reflexiv.

> aber wenn ihr aus dem grunde
> euch durchängstet tag und nacht,
> wird das übel weg gebracht? Tscherning 190.
> mein sinn durchängstet sich Opitz.
> von zartem ton bewegt
> durchängstet sich dein herz Herder *Lebensb.* 3, 31.

ebenso

DURCHÄNGSTIGEN, das waren ehrbar jungfrawen die durchängstigten sich selber, und umb lieb der keuschheit machten sie sich selber ungestalt (*schnitten sich die nasen ab*) Pauli 143. *s.* beängstigen.

DURCHARBEITEN,

1. *mit leiblicher oder geistiger anstrengung etwas eifrig bearbeiten, laborando aliquid penetrare, conficere, diligenter elaborare, elucubrare* Henisch 771. Stieler 49. das pferd musz erst durchgearbeitet sein *völlig zugeritten.* der teig ist durchgearbeitet. ich habe das buch durchgearbeitet *gründlich durchforscht.* von mancherlei schicksalen durchgearbeitet Heinse *Ardinghello* 1, 187. ein durchgearbeitetes volk 1, 235. dabei läszt sich jedoch auffallend bemerken dasz die ältesten dichter die zunächst am naturquell der eindrücke lebten und ihre sprache dichtend bildeten, sehr grosze vorzüge haben müssen. diejenigen die in eine schon durchgearbeitete zeit, in verwickelte verhältnisse kommen, zeigen zwar immer dasselbe bestreben, verlieren aber allmälig die spur des rechten und lobenswürdigen Göthe 6, 105. um ihre betrachtungen und sorgen die sie niemanden mittheilen konnten, für sich durchzuarbeiten 17, 217. meine kunstkenntnisse, meine kleinen talente müssen hier ganz durchgearbeitet, ganz reif werden 29, 9. diese gedichte geben zeugnis dasz ein gegenstand, so oft er auch behandelt, eine sprache, wenn sie auch jahrhunderte lang durchgearbeitet worden, immer wieder neu und frisch erscheinen, sobald ein frischer jugendlicher geist sie ergreifen, sich ihrer bedienen mag 38, 253. figur und wesen (*des schauspielers*) sind nicht durchgearbeitet, sprache und gebärden haben keinen flusz 43, 36. jede unerwartete entdeckung wird durchgearbeitet, durchgeprüft 50, 175. handwerker und künstler die einen beschränkten kreis zeitlebens durcharbeiten 53, 155.

2. *wund machen, reiben.* ich habe mir die hände durchgearbeitet.

3. *uneigentlich, durchprügeln, s.* bearbeiten 3, *ähnlich* durchwalken. wenn die ungezogenen knaben durchgearbeitet sind, so verhalten sie sich ruhig.

4. *reflexiv, mühsam sich durchdrängen, einen durchgang öffnen.* mich hinderte die dornhecke, aber ich arbeitete mich durch. er hat sich durch eine menge von bedienten durchzuarbeiten RABENER 4, 56. wie er sich durch berge und thäler durchgearbeitet haben mag, ist unbegreiflich GÖTHE 20, 281. *meist uneigentlich, schwierigkeiten, hemmungen überwältigen.* er hat sich durch die welt, durch widerwärtigkeiten mutig durchgearbeitet. ich habe mich durch das schwerfällige buch durchgearbeitet. *mühsam seinen unterhalt erwerben*, ein armes bäuerlein hatte viele knaben, mit denen er sich hart durcharbeitete, denn ein jeder hatte einen groszen löffel, keiner aber konnte etwas verdienen ZINGERLE *Hausmärchen* 220.

5. ADELUNG *will auch ein untrennbares* durcharbeiten *annehmen, es kommt selten vor und kann als fehlerhaft betrachtet werden.* also wollen wir den der zum ersten die historien geschrieben hat, dafür sorgen lassen, wie er alles geredt und alle stücke mit vleis durch erbeitet habe 2 *Maccab.* 2, 31, *wo in der ausgabe von* MEYER durchgearbeitet *gesetzt ist.* GÖTHE *sagt, aber nur einmal,* nach groszem ruhmvoll durcharbeitetem leben 50, 164.

DURCHARBEITEN, *n.*

DURCHARBEITUNG, *f.* die durcharbeitung der acten hat lange zeit erfordert.

DURCHÄREN, *wie* durchackern. *s.* ähren ären.

> du hast durchart
> manch durres felt MUSCATBL. 1, 28.

durcheeren das feld bauwen *perarare* MAALER 94ᵃ, durcheeren, zů acker gon FRIES 972ᵇ. durcheren *funditus et omnino arare* CALEPINUS *Diction. undecim. linguar.* (*Basil.* 1616) 1050.

DURCHÄRGERN, *mit ärger sich durcharbeiten.* lesen sie doch Steffens karicaturen des heiligsten: ich habe mich durch dies buch durchärgern müssen RAHEL 2, 559.

DURCHATHMEN, *mit athem, mit duft erfüllen, duft verbreiten; vergl.* durchhauchen.

> wenn düfte die gegend durchathmen DENIS.
> jene kamen und sahn die geschwollenen beeren die ringsum feuerroth und gedrängt am sonnenstrahl aus den kräutern schimmerten; und ihr gedüft durchathmete würdig die gegend VOSS *Luise* 1, 63.
> die ihr die wallenden blätter mit duft durchathmet und kühlung, weht mir den rosenzweig, freundliche weste, zurück *ders.*

uneigentlich.

> in ein gefühl beschränkt, so fest von ihm umschlungen,
> so inniglich von ihm durchathmet und durchdrungen
> WIELAND *Oberon.*
> sein lebenshauch durchathmet die welt MATTHISSON.

DURCHÄTZEN, *mit einem ätzmittel durchfressen* HENISCH 772; *s.* ätzen 2. ein glas mit fluszspathsäure durchätzen. etliche (*geschwüre*) aber beneben der entzündung auch (*den schlund des pferdes*) benagen und durchetzen UFFENBACH 2, 108.

> seit hat mit weichem getropf starrende felsen durchätzt
> VOSS *Tibull* 1. 5, 18.

DURCHÄTZEN, *n.*

DURCHÄTZUNG, *f.*

DURCHÄUGELN, *durchblicken.*

> wie widerschein von widerschein, dasz kaum
> die schwarze nacht davon durchäugelt ward TIECK 3, 172.

DURCHAUS, *adv.* duraus SCHMID *Schwäb. wörterb.* 148. *die zusammensetzung scheint wie in dem gleichbedeutenden* durchab *erst im 16ten jahrhundert aufgekommen zu sein.*

1. *gänzlich, ganz und gar, völlig, schlechterdings, ohne widerrede, in allen stücken, in jeder hinsicht, ohne rückhalt, omnino, prorsus, plane, franz. entièrement.* er ist durchaus zu grunde gerichtet. ich lasse es durchaus nicht zu. er ist in den regen gekommen und durchaus nasz geworden. wolltens durchaus nicht leiden 3 *Maccab.* 1, 29.

> in Manasse mein freundschaft
> die ringest ist on alle kraft,
> und ich der kleinst durchausz
> und schwechest in meines vatters hausz.
> H. SACHS 3. 1, 38.

nicht durchaus glauben zumessen KIRCHHOF *Milit. discipl.* 94. lasz ein gut weil darinnen sieden, bisz der sack durchaus heisz wird TABERNÄMONT. 63.

> valet will ich dir geben,
> du arge valsche welt,
> dein sündlich böses leben
> durchaus mir nicht gefällt VALERIUS HERBERGER.
> *s.* GÖDEKE *Deutsche dichtung* 1, 248ᵃ.

durchausz, ganz und gar SCHÖNSLEDER L 5. durchausz oder gar bezahlen *persolvere* HENISCH 771. durchausz verfallen, durr werden *das.* der mensch soll noch geboren werden, dem es durchausz und allenthalben wol gieng *ex omni parte beatus ders.* durchaus und kurzumb *Harnisch* 150.

> man sagt mir viel von glück und dessen seligkeiten,
> und war und ist doch keiner aller zeiten,
> der glücklich sei durchausz LOGAU 1. 4, 32.

du thust alles was du wilt, im himmel, auf erden und durchausz in allen creaturen SCHUPPIUS 433. der ambtmann aber wolte durchaus nicht dasz sie es (*die goldstücke*) nehmen solten ETTNER *Unwürd. doctor* 177. nun weilen denn der herr bruder durchaus will, so musz ich meinen willen darein geben 178. er ist zugleich so gemein und so kostbar, so kriechend und so hochtrabend, und das nicht von person zu person sondern ganz durchaus, dasz er zum muster dieser art von mishelligkeit dienen kann LESSING 7, 263.

> Mars lebt durchaus in diesem bilde GELLERT.

darauf bestehe ich durchaus ENGEL *Lorenz Stark cap.* 31.

> Hektor, nachdem er das schiff anrührete, liesz es durchaus nicht,
> fest den knauf in händen gefasst VOSS *Ilias* 15, 716.
> immer durchaus unwahr, übt leidige spiele das schalkskind
> (*Eros*) VOSS *Moschos* 1, 11.

GÖTHE *liebt diesen ausdruck.* (*wir*) dünkten uns durchaus nicht wenig, allein vollkommen glücklich waren wir nur, wenn *u. s. w.* 18, 40. alles kunstreich dargestellet, so dasz die einzelheiten deutlich in die augen fallen und zugleich ein ununterbrochener bezug durchaus bemerklich blieb 21, 70. die schöne kreide die sich überall vorfand, schien durchaus von einigem werth 30, 87. die gipfel der äste so wie die enden der zweige waren durchaus grün und lebendig *ders.* lange leben heiszt gar vieles überleben, geliebte, gehaszte, gleichgültige menschen, königreiche, hauptstädte, ja wälder und bäume die wir jugendlich gesäet und gepflanzt. wir überleben uns selbst und erkennen, durchaus noch dankbar, wenn uns auch nur einige gaben des leibes und geistes übrig bleiben *Briefe an die gräfin Stolberg* 21. mit Cellini glückt es durchaus *Briefe an Schiller* 170. werden sie nicht müde mir durchaus ihre meinung zu sagen *das.* 181. einen kurzen aufenthalt in Carrara, einen längern in Florenz benutzte er musterhaft durchaus mit folgerechter aufmerksamkeit *Briefe an Zelter* 780. mit dieser (*elegie*), wünschte ich, eröffneten sie das neue jahr der Horen, damit die menschen durchaus sehen dasz man auf alle weise fest steht *Briefe an Schiller* 247.

> er sagt wie grausam Agrican verfahren,
> der ihre (*der Angelica*) schöne stadt durchaus verheert
> und nun die burg umschlieszt mit seinen schaaren.
> GRIES *Bojardo* 1. 14, 49.

zur verstärkung wiederholt, der vater des mädchens wollte durchaus und durchaus nichts davon wissen HEINR. SMIDT *Devrientnovellen* 2, 10.

2. *aller orten.* als sei gott ein groszes weites wesen das die welt füllet und durchaus raget LUTHER 3, 461ᵇ.

> nie streckt ein riese sich so mächtig aus,
> und blech und ring bedecken ihn durchaus GRIES *Bojardo* 2. 10, 8.

verstärkt durchausundaus,

> da schlug er auf die erd, gelaub,
> zu hand da wurden ausz dem staub,
> dasz das land wimelt, alls vol leus:
> durch ausz und ausz alle geheus
> kleider und bet vol leuse waren H. SACHS 4, 33ᵃ.

3. *von anfang bis zu ende, durchgängig.* dür use, dür use *die ganze länge nach* STALDER *Schweiz. idiot.* 1, 328. in diesem capitel handelt s. Paulus durchaus den artikel unsers glaubens von der auferstehung der todten LUTHER 6, 209ᵃ. und er masz die lenge des hauses, die hatte durch aus hundert ellen *Hesek.* 41, 13.

DURCHBACKEN, *niederl.* doorbacken. 1. *untrennbar.* ein mit spreu durchbackenes gerstenbrot, *mit spreu vermischtes* BECKER *Weltgeschichte* 11, 443.

2. *trennbar, gehörig ausbacken, percoqui.* das brot ist noch nicht durchgebacken.

DURCHBADEN, *pernatare, transire natando* HENISCH 771. *wie* durchschwimmen RÄDLEIN 205ᵇ. wir kamen zu dem flusz und ich bin durchgebadet.

DURCHBALGEN, *zankend, raufend sich durchschlagen, durcharbeiten.* er hat sich durch das gedränge durchgebalgt. einen durchbalgen *durchprügeln.*

DURCHBALSAMEN, *ganz mit balsamduft, mit wolgeruch durchdringen. vergl.* durchbisamen. durchwürzen.

fühlt meine brust der freuden einflusz stärker,
womit der junge lenz die luft durchbalsamt hat
WILLAMOV *Poet. schriften* (1779) 184.

wohl durchbalsamt RAMLER 1, 20.

würziger ambraduft
die luft durchbalsamt HÖLTY 71.

auf, zofen, eilt,
durchbalsamet den saal mit weihrauchdüften
SCHILLER *Semele, erster druck in der Anthologie* 1782.

in dem letzten druck,

jungfrauen eilt,
durchwürzt den saal mit süszen ambradüften 13ᵃ.

die blumen, denen er das leben gab,
durchbalsamten die flur mit süszen frühlingslüften
WIELAND 17, 9.

durchbalsamte den garten mit einem ganzen Arabien von wolgerüchen *ders.*

heiliger duft
durchbalsamt rings um ihn die luft KL. SCHMIDT.

jetzt entwusch sie zuerst in ambrosia jede befleckung
ihrem reizenden wuchs und salbt ihn mit lauterem öle,
fein und ambrosischer kraft, von würzigem dufte durchbalsamt.
VOSS *Ilias* 14, 172.

DURCHBAUEN, *bebauen, ausbauen, percolere* HENISCH 771.

grôz und wît alsam ein stat,
gar durchbûwit und durchsat
mit uncristenlicher dît JEROSCHIN *s.* 140.

die wol durchbuwen haben die lant
MUSKATBLUT 64, 13.

sein geheus war allenthalben köstlich durchbauet *Bocc.* 1, 34ᵇ. die häuser waren alle mit schönen kammern und läuben durchbauet FAUST *Frankenb. chronik* 35. *bei den bergleuten wird es von dem grubenbetriebe durch fremdes feld gebraucht* SCHEUCHENSTUEL 60.

DURCHBAUSCHEN, *s.* bauschen. ausbauschen.

1. *in den bergwerken soviel als* durchschlagen, *in den schmelzhütten die schlacken durch wiederholtes durchsetzen rein ausschmelzen* CAMPE.

2. durchbauschen, durchpauschen, durchbausen, durchbauszen WINCKELMANN 5, 96, *so viel als* durchstäuben, *franz. poncer, kohlenstaub oder gepülverte kreide, vermittelst eines damit angefüllten kleinen beutels, der* die bausche (*franz. ponce, vergl.* bause *und* durchzeichentuch) *heiszt, durch ein mit nadeln gestochenes muster treiben und auf diese weise das muster auf ein darunter liegendes papier oder zeug abbilden, so dasz es mit bleistift oder röthel kann nachgezeichnet werden; vergl.* durchzeichnen. er brachte ganze nächte und feiertage damit zu werke und muster aller art durchzupausen GOTTFR. KELLER *Grüner Heinrich* 107.

DURCHBEBEN, *erschüttern, bei freudigen und traurigen ereignissen innerlich bewegen.* diese rede durchbebte sein innerstes mark MEISZNER.

und ihr frommen die nie der verwesung schrecken durchbebte.
KLOPSTOCK.

mein geist von traurigkeit durchbebt GOTTER 1, 434.

der schmerz der mich durchbebt 2, 100.

der stimme ton, der stolz im angesichte
durchbebt das volk 2, 175.

ein nichts durchbebt das sorgenschwangre herz 2, 215.

die durchknirschten und durchbebten Circassier KLINGER 10, 175.

ich aber durchbebt von inniger sehnsucht
VOSS *Odyssee* 11, 204.

kleine winde durchbebten das land *ders.*

ich wähne den hauch der die blätter umwebt
von deiner melodischen stimme durchbebt
MATTHISSON 174.

durchbebt dich auch
im abendhauch
des brudergeistes leises wehen
mit vorgefühl von wiedersehen? 208.

wonne durchbebt mich SCHILLER.

von entzücken durchbebt HEINR. V. KLEIST *Käthchen v. Heilbr.* act 2, sc. 9.

euer schmerzensruf durchbebt mein herz ARNIM *Schaubühne* 2, 321.

wer gelder eingetrieben,
durchbebt die nacht vor dieben;
mir, der ich nichts besitze,
vergeht sie nach belieben PLATEN 81ᵃ.

DURCHBEISZEN, *durchnagen, mordendo perforare. ahd.* duruhbîzan GRAFF 2, 230. *mhd.* durchbîzen BEN. 1, 193ᵇ. *niederl.* doorbijten. *engl.* to bite through.

1. *untrennbar.* die mäuse haben alles weiszzeug durchbissen. die würmer durchbeiszen die blätter FRISCH 1, 79ᵃ. *wie* durchbeizen, scheidewasser durchbeiszt kupfer und messing, *durchfriszt.* die netze (*urin*) hat das kind durchbissen HENISCH 771.

2. *trennbar.* das eichhorn mit seinen scharfen zähnen hat seine kette durchgebissen. der dachs hat sich durch das netz durchgebissen. bisz vor gierigkeit die lefzen durch wie ein Scanderbegk FISCHART *Garg.* 254. *uneigentlich*, die schläge sollen schon durchbeiszen *wehe thun. reflexiv.* die maus beiszt sich in der falle durch STEINBACH 1, 116.

3. *uneigentlich, widerstrebend, abwehrend sich durchhelfen, durchschlagen.* man war ihm entgegen, aber er hat sich glücklich durchgebissen. die sich etliche jahr mit höchster gefahr auf den untersten ästen (*in den niedrigsten verhältnissen*) beholfen, durchgebissen und das glück gehabt hatten, dem tod bis dahin zu entlaufen *Simpliciss.* 1, 59. er kann sich mit seinem maule allerwegen durchbeiszen STIELER 128. er hat sich durchgebissen *superior in ista causa discessit, molestias labore, constantia superavit* NIERENBERGER *Deutschlat. wörterb.* Kk 3.

DURCHBEISZUNG, *f. verletzung durch einen bisz* STIELER 128.

DURCHBEIZEN, *mit einem ätzmittel, einer scharfen flüssigkeit durchdringen.* 1. *untrennbar.* bitterkalk durchbeizt das leder. (*die taufe ist*) gleich wie ein köstlicher trank, so man einem kranken zurichtet, welcher, ob er wol von wasser gemacht, doch so gar mit köstlicher würz und zucker durchbeizet ist das darin kein wasser mehr zu schmecken ist LUTHER 6, 285ᵇ. ob man wol in diesen landen bisweilen auch weiszen agstein findet, der im wasser durchbeiszet und gereinigt und wol halben theil leichter worden MATHESIUS 51ᵃ. *vergl.* durchbeiszen 1 *und* beiszen *ätzen.*

uneigentlich.

der Gebhart hat ein swachen nam,
wie wol er ist natürlich zam,
darumb das er ist ganz durchpaist
mit groszer gierhait man das haist WOLKENSTEINER 26, 51.

2. *trennbar.* das fleisch liegt im essig, ist aber noch nicht durchgebeizt. moos vom regen durchgebeizt GOTTER 1, 458. *uneigentlich.* nachdem er sie (*seine zuhörer*) recht durchgebeizt hatte, zeigte er ihnen von weitem den weg der gefahr zu entrinnen KLINGER 10, 174. *daher*

DURCHBEIZEN, *n.*

DURCHBEIZUNG, *f.*

DURCHBEIZIG, *adj. durchätzend, corrosivus* STEINBACH 1, 116. durchbeizicht STIELER 129.

DURCHBELFERN, 1. *untrennbar,* der kleine hund durchbelferte alle stuben *lief kläffend darin herum.* 2. *trennbar. reflexiv und uneigentlich, sich durchhelfen, wie* sich durchbeiszen.

DURCHBERATEN, *bis zu ende besprechen.* das haus der abgeordneten hat den etat des auswärtigen ministeriums durchberathen *Köln. zeitung* 1859 *nr.* 52.

DURCHBERN, *durchprügeln, mhd.* bern *schlagen* BEN. 1, 143ᵇ.

ein stecke hat aber mir den rücke
so gar durchböret und durchblawen
Henner alter druck 7.

o das wär mir ein rechtes weib!
ich wolt all tag eins iren leib
mit guoten eichen flederwischen
so rein erpleuen und zuomischen
und auch so rein durchpern ir lend
Fastnachtsp. 73, 11.

pald in der knecht beim kopf erwüscht,
in dgrawen har sein finger mischt
und warf in nider auf die erd,
mit einem prügel wol durchbert
B. WALDIS *Esopus* 311.

DURCHBETEN, 1. *untrennbar, eine längere zeit hindurch beten.* wir, deine priester, gestreckt zu dem altar, durch-

beteten die ganze nacht Chr. Fel. Weisze. *durch einen raum gehend beten.* ich glaubte die kinder Israel zu sehen, denen durch moor und moder von engelsband ein trockener pfad bereitet wurde und veredelte mir in diesem gleichnisse den unerträglichen anblick, so viele andächtige und anständige menschen durch eine allee von feuchten kothhaufen durchbeten und durchprunken zu sehen Göthe 28, 148.

2. *trennbar, von anfang bis zu ende beten.* alle gebete durchbeten. schon siebenmal habe ich meinen rosenkranz durchgebetet Meiszner.

DURCHBETTELN, 1. *untrennbar, bettelnd durchwandern.* er hat das ganze land durchbettelt. 2. *trennbar als reflexiv, sich mit betteln durchhelfen.* da er nicht arbeiten will, so bettelt er sich durch.

und wie er
sich durch die halbe welt als pilger durchgebettelt
Wieland.

DURCHBEULEN, *prügeln so dasz beulen entstehen.* der kopf ist von stöszen ganz durchbeult *colaphis tuber est totum caput* Stieler 110. *vergl.* beulen. ausbeulen.

DURCHBEUTELN, *kleie und mehl vermittelst der schüttelung eines beutels (bluteau) absondern, franz. bluter* Beil 156. *farinam excutere* Stieler 142. *per incerniculum excutere* Nierenberg *Deutschlat. wörterb.* durchgebeuteltes mehl. *bildlich.* da es gilt, haben sie so ein weit gwissen und sib: man beutlet jung hund dardurch. würde man gar leichtlich in den schriften Livii, Virgilii, Taciti, Hippocratis, denen es doch in ewigkeit keiner gleich thun werde, wann man sie gar genau durchbeuteln wolte, noch etwas kleien übrig finden Schuppius 568. in einer gesellschaft, wo diese materie mit aller seichtigkeit, womit dergleichen speculative dinge in gesellschaftlichen gesprächen behandelt zu werden pflegen, durchgebeutelt wurde Wieland 15, 130. gelehrte vorräthe durchmustern und durchbeuteln Fr. Aug. Wolf *Analekten* 1, 187.

DURCHBEWEGEN, *durch und durch in bewegung setzen.* 1. *untrennbar.*

sie (*die wasser*) stehen trächtig und gebären
von fruchtbarkeit ganz durchbewegt J. A. Schlegel.

2. *trennbar und reflexiv, langsam durch einen raum gehen.* der zug näherte sich dem thor und bewegte sich durch. nur wenn man sich um sie (*die seulen*) her, durch sie durchbewegt, theilt man ihnen das eigenthümliche leben mit Göthe 23, 272.

DURCHBICKEN, *durchschneiden, durchhauen, durchstechen.* man soll zuvor jedes glied mit einer flieten (*einem aderlaszeisen*) durchbicken und darnach das pflaster überlegen Tabernämont. 551.

DURCHBILDEN, *völlig, zur vollkommenheit ausbilden. uneigentlich.* ein durchgebildeter mensch, charakter.

DURCHBILDERN, *gesammelte bilder durchsehen, ein bilderbuch durchblättern.*

er wollte schon den band zernagen,
als er im buche selbst sein bildnis hier und da
nicht ohne schrecken glänzen sah;
sofort ward es von ihm durchbildert Lichtwer 1, 6.

umsonst durchbilderte ich eben so zaghaft meine leicht zerbrechliche historische scheibensammlung (*fensterscheiben mit inschriften, namenszügen berühmter männer u. s. w.*) Thümmel *Reise* 6, 418. *uneigentlich.* ein poetischer kopf darf nur vieles durchbildern, von allen nimmt er zoll Hippel *Lebensläufe* 1, 135.

DURCHBILDUNG, *f. völlige ausbildung.* ein akademischer künstler mit einer allseitigen durchbildung Gottfr. Keller *Grüner Heinrich* 107.

DURCHBINDEN, *entzwei binden.* in der mitte durchbind ich euch *Zauberspruch; s.* durchfahren.

DURCHBINDER, *m. bei den maurern ein quaderstein drei fusz lang und einen fusz breit und dick* Adelung.

DURCHBISAMEN DURCHBISEMEN, *mit bisamduft erfüllen.*

blüte der bäume durchbisamt die luft Menantes 1, 85.

durchbisemte krägen Phil. *Lugd.* 5, 281. 288. *vergl.* bebisamen. durchbalsamen. durchwürzen.

DURCHBITTERN, *mit bitterkeit erfüllen, durchdringen.*

(*gott*) der alliu dinc durchbittert und durchsüezet
Frauenlob s. 220. 391, 2 *Ettm.*

der kelch durchbittert mit wermut Schubart 2, 293.

uneigentlich. wiltu nicht einmal denken das gott dein herr und richter ist und dein durchbittert und heszigs herz wandelen? Luther 1, 361ᵃ. und sind zudem so durchbittert und entbrant 5, 73ᵃ. er hebt an zu scharren und zu toben so lang bis er gar im herzen durchbittert wirt mit giftigem hasz 5, 419ᵇ. der (*teufel*) also in der welt regieret und die herzen vergiftet und durchbittert mit seinem wütigen hasz wider Christum und sein wort 6, 186ᵇ. er ist ganz durchbittert *ardet, urit, fervet, totus in fermento est* Stieler 130. die meinem gemüthe die erste liebesmilch eingeflöszet, nachmals aber diese mit solcher wermut durchbittert hat Lohenstein *Arminius* 2, 1481. *vergl.* erbittern. verbittern.

DURCHBLASEN, *perflare* Henisch 771. 1. *untrennbar, durchwehen.* der wind durchbläst die wipfel der bäume. *uneigentlich.* die hofleute übten ihren witz an der prophezeiung der fee und vergaszen alle achtung die man den mächtigen über uns herrschenden wesen schuldig ist. spott reizt den starken wie den schwachen, und bleibt die rache des ersten eine zeitlang aus, so geschieht es nur, um einst desto heftiger loszubrechen. eine warnung die ich inspirirten männern nachschreibe, welche diese wesen besser kennen müssen als ich, da sie von ihnen durchblasen worden sind Klinger 10, 98. 2. *trennbar, hindurch, durch eine öffnung blasen.* es steckte ein bolz in dem rohr, den habe ich durchgeblasen. *blasend durchdringen,* der wind hat mich ganz durchgeblasen. *ein musikstück für ein blasinstrument von anfang bis zu ende vortragen, besonders zur übung,* ich habe das solo für das waldhorn ganz durchgeblasen.

DURCHBLAST, *m. der durchdringende wind, luftzug, perflatus; s.* blast. durchgehend luft Maaler 94ᵃ.

DURCHBLÄSTIG, *adj. perflabilis, was der wind durchzieht.* durchblästig haus, zu allen winden offen Maaler 94ᵃ. *daher auch dünn tenuis* Henisch 771. durchbläszlich, luftig, luftiger art Fries 979ᵃ.

DURCHBLÄTTERN, *ein buch flüchtig durchlesen, durchsehen, niederl.* doorbladeren. *es ist trennbar und untrennbar.* ich habe das bilderbuch durchblättert. die chroniken fleiszig durchbletteren, oder durchlesen, fleiszig durchfaren Maaler 94ᵃ. 94ᵃ. ein buch durchblettern Henisch 771. Jarno durchblätterte einige papiere Göthe 18, 312. er hatte mich ersucht einige dieser schriften durchzublättern 19, 325. wer die vier bände der Physiognomik durchblättert und, was ihn nicht reuen wird, durchliest 48, 107. beim durchblättern der reichen portefeuilles 48, 172. ich habe das zeug heute durchgeblättert *ders. an frau v. Stein* 1, 226. *uneigentlich.* dasz es, um einen gott zu glauben, nicht mehr bedürfe als zweier menschen, wovon noch dazu einer todt sein könnte, damit ihn der lebende studiere und durchblättere J. Paul *Hesperus* 1, 130. die vergangenheit und zukunft zu genieszen und durchzublättern 3, 106. ich will meine muttersprache durchblättern Heinr. v. Kleist *Käthchen von Heilbronn act* 2, *sc.* 1.

DURCHBLÄTTERN, *n.*

DURCHBLÄTTERUNG, *f.*

DURCHBLEUEN durchbläuen, *durchprügeln; s.* abbläuen. er hat den ungezogenen knaben durchgebleut.

ein stecke hat mir aber den rücke
so gar durchböret und durchblawen
Renner alter druck 7.

doch quält sie ihn mit zank und schrein,
so häng er ihr den brodkorb hoch,
vergesz auch nicht, mit jedem tage,
sie zehnmal zehnmal durchzubläun
Chr. Fel. Weisze *Komische opern* 2, 6.

wir haben die heimlichen boten mehrmals so wacker durchgebläut Arnim *Kronenwächter* 1, 235.

damit ichs gleich gestehen sollte,
so pflegte papachen mich durchzubläuen Körner 2, 232.

DURCHBLICK, *m.* 1. *durchsicht, aussicht zwischen bergen, bäumen, in einer engen strasze, échappée de vue.* man hat hier einen durchblick nach den bergen.

2. *uneigentlich, scharfblick, durchschauung.* er steht wirklich als ein unerreichbares beispiel von geradsinn, menschenverstand, scharfblick, durchblick in seinem kreise da Göthe 33, 172. der durchblick der in der gröszern welt, in allen feinen bösen und gefährlichen umständen des lebens alles sagt und alles entscheidet, ist nicht philosophie Zimmermann.

DURCHBLICKEN, *durchschauen perspicere.* 1. *untrennbar.* er hatte die weite landschaft schnell durchblickt *mit seinen blicken durchdrungen.*

uneigentlich.

seltene disteln durchblicken die fenster hier nicht
Ew. v. Kleist.

aus purpurblumiger syringenlaube,
die flüchtig kaum ein mittagsstral durchblickt,
erspäht den freund nun seine lieblingstaube,
aus dessen hand manch körnchen sie gepickt.
Boie *im morgenblatt v.* 1809 *nr.* 165 *s.* 658ª.

geistig durchschauen. sie durchblickte bald sein herz. es war leicht die bosheit, den betrug zu durchblicken.

ganz minen sin durchblicke
altissimus der starke Frauenlob *s.* 228. 400, 11.

unsern zustand hatte sie längst durchblickt Göthe 48, 61.

2. *trennbar, durch eine öffnung blicken.* ich nahm ein fernrohr und blickte durch. es war eine spalte in der wand, wo man durchblicken konnte. *uneigentlich, durchscheinen, durchglänzen, durchblinken.* es waren wolken am himmel, aber die sterne blickten zuweilen durch. durchblicken *lucere per intertignium* Henisch 771. die gräulichen unaufhaltsamen folgen solcher gewaltig aufgelösten zustände mit augen schauend und zugleich ein ähnliches geheimtreiben im vaterlande durch und durchblickend Göthe 31, 48. des herrn behandlung der wirthschaftsleute muszte man rauh und hart nennen, aber ein guter humor der durchblickte, machte sie erträglich 31, 233. bei allem was er sprach, blickte ärger und verdrusz durch. er liesz seinen stolz durchblicken.

DURCHBLINKEN, *durchscheinen, durchleuchten translucere.* 1. *untrennbar.*

der sterne schimmer durchblinkt den nebel Denis.

die pappelweide zittert
vom abendschein durchblinkt Matthisson (1802) 16.

der frühling der vorüber fuhr
und der aus zukunft winket,
die beiden werden einer nur,
des glanz mein herz durchblinket Rückert 400.

2. *trennbar.* kaum dasz hie und da ein sternchen durchblinkt Göthe 14, 133.

das gebüsch (*am ufer*) blinket er (*der strom*) durch
Klopstock 2, 89.

einmal sieht er durch den ermel das glänzende sternenkleid durchblinken *Hausmärchen* 3, 116.

DURCHBLITZEN, *wie ein blitz durchfahren.* 1. *untrennbar. a. eigentlich.*

wir wollen seen trocken trinken,
bis wieder der berge vergüldete spitzen
in strahlen der sonne die felder durchblitzen
Chr. Fel. Weisze *Komische opern* 2, 18.

schauerndes dunkel von waffen durchblitzt Denis.

innen durchblitzet die heilige nacht der krystalle gefunkel
Baggesen.

b. uneigentlich. eine hohe begeisterung durchblitzt die verborgensten winkel der seele Abbt.

er durchblitzt sein leben
mit der strengsten prüfung ätherstrahl Schubart.

eine feuerflamme durchblitzte seine adern Lafontaine.

ein schneller gedanke,
von der hölle geboren, durchblitzte die seele
Kosegarten.

zwar dich darf kein sterblicher erblicken,
wie du bist, wie dich der himmel kennt;
kaum durchblitzen würd ihn das entzücken
einen schnell vernichtenden moment A. W. Schlegel
Pygmalion.

2. *trennbar. a. eigentlich.* sie hatte den schleier herabgezogen, aber ihre feurigen augen blitzten durch. die töne der villa hiengen sich wie helle sterne ins quellenrauschen und blitzten durch J. Paul.

b. uneigentlich. wenn ich das grosze papierformat sah, auf allen vier seiten beschrieben, da dachte ich es würde doch hier und da durchblitzen dasz du mich liebst Bettine *Briefe* 1, 313.

DURCHBLÜHEN, *lange zeit blühen, überall blühen, mit duft erfüllen.* wie ich mich auf erhub hin gende zu erkunden die grünen lüstigen durchplüenden awen *Fastnachtsp.* 1302. *uneigentlich.*

dein scherflich gesicht (*scharfer blick*)
mein herz durchpluet Wolkensteiner 49. 3, 12.

mein name nichts, und nichts mein leben,
du wirst jahrtausende durchblühn
in deutschen treuen, deutschen ehren E. M. Arndt.

DURCHBLÜMEN, *ganz mit blumen zieren. vergl.* durchflorieren.

diu durchblüemet was und ist und iemer muoz ân ende sin
Frauenlob *s.* 13. 17, 15.

der waller im durchblümten jungen grase Klopstock 1, 236.

bildlich, o durchwürzte, durchblümte und verklärte lederthümlichkeit! Tieck *Novellenkranz* 4, 399.

DURCHBLUTEN, *hindurch bluten.* die wunde blutete durch *das blut drang aus der wunde durch den verband. uneigentlich,* Viktor dessen herz bei der geringsten bewegung wider den verband durchblutete J. Paul *Hesp.* 3, 153.

DURCHBOHREN, *perterebare, perforare. ahd.* duruhborôn Graff 3, 205, *mhd.* durchborn Ben. 1, 222ᵇ. durchboren, durchgraben, durchstechen Henisch 771. 1. *untrennbar. a. mit einem bohrwerkzeug.* durchborte bretter Stieler 214. einen stein durchbohren Steinbach 1, 155. und do der meister dem beren wolt löcher boren in die stirn, hörner darein zu heften, sprach der ber 'ich bin wol ein narr dasz ich mir liesz daz haupt durchboren' *Cyrill* 35. durchboren oder ein loch etwas durch machen *Voc. incip. teut.* d 4. Maaler 94ª. Fries 979ª. hölzerne röhren durchbohren Comenius *Orbis pictus* 2, 50. *b. durchlöchern, durchbrechen.* die kanonenkugeln haben das schiff durchbohrt. der wurm durchbohrt nach und nach das holz. man mags nit durchboren *nullo ictu forabilis* Maaler 94ª. die wänd durchboren oder durchhin brechen *das.* durchboret geschirr *pertusum vas das.* so fuhr der lübische man von einem schiff zum andern und durchboret sie alle Schütz *Beschreibung der lande Preuszen* 30. *vergl.* durchlochen. *c. durchstechen, tödten.* er hat das wilde schwein mit einem jagdspiesz durchbohrt. und (*sie*) schlug Sissera durch sein heubt und zuquitscht und durchboret seinen schlaf *Richter* 5, 26. sihe, verlessestu dich auf diesen zustoszen rorstab, auf Egypten? so sich jemand darauf lehnet, wird er im in die hand gehen und sie durchboren 2 *Könige* 18, 21. *Jesaias* 36, 6. und durch fallstrick durchboret man im (*dem Behemoth*) seine nasen *Hiob* 40, 19.

verblutet liegen da
schon meine kameraden:
es ist schon frei von schmerz
ihr tief durchbohrtes herz Soltau *Volkslieder*
2. 446, 6.

die heiden haben ihren knechten zum zeichen der leibeigenschaft die ohren mit einer ahle durchbohret Comenius *Orbis pict.* 2, 145. muste er (*Absalon*) mit drei spissen durchböhret werden Butschky *Kanzelley* 718. einen mit dem degen durchbohren Frisch 1, 117ª.

mein zorn entbrennt. es reiszt mich hin sie (*die tochter Tyndars*)
zu durchbohren,
zu rächen mein zerstörtes vaterland Schiller 35ª.

durchstürmte das erz ihm
unten hinein in den bauch, den künstlichen gurt durchbohrend
Voss *Ilias* 5, 539.

von meiner lanze durchbohrt verhauchst du das leben
11, 433.

und in den bogen
stürmte, die hand durchbohrend, hinein die eherne lanze
13, 595.

dennoch, selbst von der lanze durchbohrt schon, rastet er
(*der pardel*) niemals 21, 575.

und man trug sie, wie fische durchbohrt, zum entsetzlichen
frasz hin *ders. Odyssee* 10, 124.

schaut, von der darde die seite durchbohrt, schaut, wund um
den busen,
steht sie *ders. Tibull* 1. 7, 49.

d. hervordringen. harte knospen durchbohren die weiche rinde der bäume Adelung. *e. uneigentlich und bildlich, mit tödtlichem schmerz durchdringen.* die frau durchbohrte ihn mit scharfen blicken. das geschrei der verwundeten durchbohrte mir das herz. des nachts wird mein gebein durchboret allenthalben, und die mich jagen legen sich nicht schlafen *Hiob* 30, 17.

kaum entfalt ich deinen brief mit beben,
so durchbohrt das herz mir, wie ein schwert,
jener name Bürger 96ª.

sein leidendes, von so mancher fehlliebe verwundetes und durchbohrtes herz J. Paul *Siebenkäs* 3, 222.

also klagte die verlaszne schöne (*Ariadne auf Naxos*),
die durchbohrte liebekranke brust
hieng am schatten der verlornen lust,
und in seufzer schmolzen alle töne A. W. Schlegel *Gedichte*
(1800) 46.

die gute selge frau, sie dachte nicht dasz er einst seinem vater auch die brust mit gram durchbohren sollte ARNIM *Schaubühne* 2, 144.

2. *trennbar, durch und durch bohren.* das harte bret ist endlich durchgebohrt. durchgeborete perle MAALER 94. *reflexiv.* der wurm hat sich durch das holz durchgebohrt.

DURCHBOHREN, *n.*

DURCHBOHREND, *adj. und adv.*

weit eher entflöhst du dem ehrnen geschick
als diesem durchbohrend verschlingenden blick
GÖTHE 40, 397.

in seines nichts durchbohrendem gefühle
so dazustehn SCHILLER 254ᵃ.

nur an dem blick, dessen durchbohrendes feuer kein mahler darzustellen im stande gewesen ist, erkannte man den könig (*Friedrich den groszen*) BECKER *Weltgeschichte* 11, 102. mit welchem durchbohrend warnendem blicke GUTZKOW *Ritter v. geiste* 5, 496. stand mit einem durchbohrenden blick auf den armen Veitel von seinem platze auf FREYTAG *Soll und haben* 1, 150. der durchbohrende muskel *in der anatomie, franz. le perforant.*

DURCHBOHRUNG, *f.* RÄDLEIN 205ᵃ. durchborung und verletzung der fuszsohln (*des pferdes*) UFFENBACH *Roszbuch* (1603) 2, 296.

DURCHBÖS, *adj. admodum malus, pessimus.* so ist under uns ein durchbœser geist DE LEBONIS *Belial contra Christum Straszb. hs.* iij, *bei* OBERLIN 261.

DURCHBÖSET, durchbost, *adj. und adv. von bosheit erfüllt; s.* erbost. ein solch verzweifelt, durchböset, durchgiftet, durchteufelt ding ists umb diese Juden LUTHER 8, 95ᵇ. dannenhero der kaiser Marcus Aurelius gesaget das der neid eine durchboste, giftführende schlange sei BUTSCHKY *Patmos* 69. *s.* bosen.

DURCHBRATEN, *niederl.* doorbraaden, *durch und durch, völlig braten.* die rehkeule ist noch nicht durchgebraten *noch nicht mürbe.*

DURCHBRAUSEN, *mit brausen durchdringen, stärker als* durchrauschen, durchsausen. 1. *untrennbar.*

ein stürmscher nord durchbraust die traurigen gefilde
CRONEGK.

bist du von stürmen nicht taub, die hohe tannen durchbrausen?
ZACHARIÄ *Einladung an einen freund auf dem Harz.*

die krieger und die dichter zausen
in deinem haar,
wie stürme die den wald durchbrausen HÖLTY.

nicht der orkan durchbrauset die hochgewipfelten eichen
so voll wuth, wann am meisten mit groszem getös er daher
tobt VOSS *Ilias* 14, 399.

lärmend und schreiend durchziehen. das wütende heer durchbrauste das gefilde. der fröhliche zug der jäger durchbrauste den wald. *uneigentlich, heftig durchdringen.*

doch seht zu gleicher zeit wie ich (*der renommist*) dies haar
zerzauset:
die allergröszte wuth hat das toppee durchbrauset:
es sträubt gleich borsten sich ZACHARIÄ *Renommist* 4, 325.

nun fragt mich nicht ob zorn ihn überfällt,
denn wer erzählt die wuth die ihn durchbrauste?
GRIES *Bojardo* 1, 24, 32.

2. *trennbar.* der sturmwind brauste zwischen den felsenwänden durch, hindurch.

DURCHBRECHEN, *gewaltsam und zerstörend durchdringen, sich durch etwas durcharbeiten, eine öffnung machen. ahd.* durhbrechan GRAFF 3, 266, *mhd.* durchbrechen BEN. 1, 245ᵃ, *niederd.* dörbreken SCHAMBACH 45ᵃ, *niederl.* doorbreeken. *perfringere, perfodere, perrumpere, perforare* HENISCH 772.

1. *untrennbar.*

sie drangen auf die feinde ein,
durchbrachen kämpfend ihre reihn SOLTAU *Volksl.* 2. 444, 6.

ja, wann eins groszen wassers kraft
die vorgeschützten dämm, die nicht
stark gnug sein, mit gewalt durchbricht
FUCHS *Mückenkr.* 3, 552.

eine mauer oder wand durchbrechen FRISCH 1, 131ᶜ. das eis mit äxten durchbrechen STEINBACH 1, 201.

wenn die rose die knospe durchbricht RAHLER.

jetzo mit kraft durchbrachen die Danaer kühn die geschwader
VOSS *Ilias* 11, 90.

die letzte mauerecke durchbrochen zeigt einen anmuthig beschatteten acaziensitz GÖTHE.

den schleier zerrisz ich
jungfräulicher zucht:
die pforten durchbrach ich der heiligen zelle SCHILLER 498ᵃ.

wie des herzens kühner schlag
schier den panzer durchbrochen UHLAND *Ged.* 300.

uneigentlich. er durchbrach alle hindernisse.

die (*weinenden augen*) waschent abe der sünden schimel
und durchbrechent den himel LAMBRECHT *Tochter Sion Gieszner handschr.* 80ᵃ.

der waffen glut
durchbricht die bange finsternis und stralt
entsetzen um sich her V. BRAWE *Trauersp.* 64.

Niobe in einen langen milchweiszen leibrock gekleidet, den ein goldner gürtel durchbricht *unterbricht* FR. MÜLLER 2, 225. er hoffte auf einmal das ihn quälende dunkel zu durch brechen KLINGER 3, 64.

der geist der in euch wohnt, der nach unsterblichkeit,
voll unstillbaren durstes, schmachtet,
mit zitternder begier die dunkelheit
die euch umhüllet, zu durchbrechen trachtet GOTTER 1, 402.

er besuchte die (*von der sonne*) durchbrochenen schattenwürfe jeder baumreihe J. PAUL *Hesperus* 1, 166. sie führte ihn eine treppe im freudigen, heute mit lauter erleuchteten stockwerken durchbrochenen pfarrhause hinauf 3, 43. die weite von schnee durchbrochene nacht 3, 57. die fünf von blüten durchbrochenen teiche 3, 196. ein mit träumen durchbrochener schlaf *ders. Biogr. belustigungen* 1, 142. *vergl.* durchbrochen.

nach beer und eichel, ungeschlacht,
durchbrach der mensch den wald VOSS 4, 169.

früherhin gebrauchte man es von einer abführenden arznei. durchbrechen den buch, *laxare, solvere Voc. incip. teut.* d 4. ich maint si (*die arznei*) solt mich durchbrochen und purgiert haben KEISERSBERG *Has im pfeffer* Bb iiij. *vergl.* durchbruch.

2. *trennbar, völlig, durch und durch dringen.* die zähne des kinds sind noch nicht durchgebrochen. die blüten brechen schon durch. an dieser stelle brach das wasser durch, *zerrisz den damm.* die reiterei suchte durchzubrechen *die reihen des feindes zu öffnen.* der dieb ist aus dem kerker durchgebrochen. sie werden durchbrechen und zu dem thor aus- und einziehen *Micha* 2, 13. da brach die hand Valerii durch bis in der feind banner *Livius von Schöfferlin* 70.

versucht ob er zur linken hand,
dadurch die froschschützen gerant,
nicht nachfolgen kunt und durchbrechen:
fieng an grimmig umb sich zu stechen
ROLLENHAGEN *Froschm.* Yy v.

wenn das feuer durchbrechen will, dämpft es der kohlenbrenner wieder mit darauf geschütteter erden COMENIUS *Orbis pictus* 2, 26.

die armen mucken waren so schwach
und matt dasz keine durchhin brach FUCHS *Mückenkr.* 3, 692.

transitiv, wie das untrennbare durchbrechen.

ein papagei brach seinen kerker durch PFEFFEL 5, 138.

welches (*haus*) eigentlich aus zwei durchgebrochenen häusern bestand (*man hatte die wände durchbrochen*) GÖTHE 24, 12.

alle begierig
durchzubrechen den wall und nah um die schiffe zu kämpfen
VOSS *Ilias* 12, 90.

strebten sie durchzubrechen der Danaer grosze verschanzung
12, 257.

noch nicht hätten die Troer anjetzt und der strahlende Hektor
durchgebrochen die pforte des walls und den mächtigen riegel.
12, 291.

uneigentlich. der hirsch bricht durch *sagen die jäger wenn er die flucht nimmt.*

der (*bekümmerte*) mann gen himel sach
und mit weinen durchbrach H. SACHS 2. 2, 59ᵇ.

sein herz mit brünstiger lieb durchbrach
ob Benjamin den bruder sein 4. 1, 37.

so pald Medea den (*Jason*) ersach,
ir herz in strenger lieb durchprach
Meisterlieder Berlin. handschr. nr. 233. *bl.* 23.

Jobsen, Jobsen, die stirne juckt, es wird bald durchbrechen! CHR. FEL. WEISZE *Komische opern* 2, 184. ich musz ihn immer zurecht lenken, sonst bricht er mir alle augenblicke durch. diese auftritte spannen seine imagination zu sehr: in solch einem moment von äuszerlichsein möcht er uns beide gar leicht zu grunde richten FR. MÜLLER 3, 259. er

hörte eine jugendliche stimme die zornig und drohend durch ein unmäsziges weinen und heulen durchbrach GÖTHE 18, 223. er sprach die letzten worte mit einem gefühl das selten bei ihm durchbrach G. FREYTAG *Soll und haben* 1, 385. *von entleerungen des leibes,* es begibt sich oft, das ein pferdt gählingen durchbricht, also das es durchgehet dünn wie wasser und das der haber ganz bleibt, wie es ihn gessen SEUTER 86. die purganz bricht durch FRISCH 1, 131ᶜ. *s.* durchbruch 2.

3. *reflexiv.* der dieb hat sich durchgebrochen. wenn wer ein warer bilger wil sein, der müsz sich stets durchbrechen (*weiter gehen*) und niergen angeston KEISERSBERG *Bilger* 167ᵃ.

wenn die rose sich durchbricht,
werden rosen mich entzücken.
wenn die rose sich durchbricht,
soll mein schatten sich erheben
JOH. BENJ. MICHAELIS *im Götting. musenalm.* 1773, *s.* 141.

der (*busen*) durch die dünne wand
mit schöner ungeduld sich durchzubrechen strebet
WIELAND *Oberon* 11, 7.

DURCHBRECHER, *m. perruptor, effractor, cum violentia intrans* STIELER 234. *niederl.* doorbreeker. er wird, ein durchbrecher (*der den weg frei macht*), fur inen her auf faren *Micha* 2, 13.

durchbrecher
eigener bahn reiszt er (*der strom*) sich die hallende tiefe
hinunter FR. MÜLLER 1, 4.

DURCHBRECHMEISZEL, *m. zu durchbrochenen arbeiten, franz. découpoir* BEIL 156.

DURCHBRECHUNG, *f. wie* durchbrechen *n.* STEINBACH 1, 202. die durchbrechung der verträge.

DURCHBRENNEN, *mit feuer, mit glut durchdringen, perurere, niederl.* doorbranden.

1. *untrennbar.* die tiefe sonne durchbrannte die wolkendecke J. PAUL *Unsichtbare loge* 3, 86. die sonne die ihre kruste durchbrannt hatte *ders.*

uneigentlich. die ehre ist die fackel des verstandes, so allein der menschen gemüter durchbrennet und entzündet grosze sachen vorzunehmen BUTSCHKY *Kanzellei* 360. durchbrannt von seinem feuer, seiner heftigkeit HEINSE *Ardinghello* 1, 29. indesz ich auf dem geschwisterbänkchen oder kinderstühlchen sitze, o bruder, das durchbrennt mich J. PAUL *Flegeljahre* 2, 8.

ein leis ahnendes vorgefühl verborgener freuden,
deiner freuden, o lieb, und deiner qualen durchbrannte
heimlich des mägdleins herz KOSEGARTEN.

wie da meiner wangen glut
das visir durchbrennen wollte UHLAND *Ged.* 300.

bis er doch endlich sich ermannte,
das strenge zagen von ihm wich,
bis er gestand was ihn durchbrannte,
'mein vaterland, ich liebe dich!' SIMROCK.

2. *trennbar. a. durch und durch brennen, transitiv und intransitiv.* glühende kohlen hatten die dielen durchgebrannt. eine kohle fiel auf das tuch und brannte durch. mitten auf besagter beide brannte die sonne unserm Kropfelius dermaszen auf den schädel dasz zu befürchten stand sie werde ihn gänzlich durchbrennen KOTZEBUE *Dramat. spiele* 8, 212. *uneigentlich.* durchbrennend arznei MAALER 94ᵃ. punsch wovon ein paar gläser durch alle köpfe des Briareus durchbrennen konnten J. PAUL *Titan* 2, 133. ich lieg so gerne in der sonne und lasse mich recht durchbrennen BETTINE *Briefe* 1, 163.

b. reflexiv,

da wo centralisch glühend um und um
ein ewig feuer flammend sich durchbrannte GÖTHE 41, 253.

c. in der letzten zeit ist ein studentenausdruck allgemeiner geworden, wonach es so viel heiszt als heimlich entwischen, durchgehen, um aus drückenden verhältnissen zu kommen. ich bin überzeugt dasz der gröszere theil der Nigghers durchbrennen wird, wenn sie hören dasz die colonne von Delhi den Ganges überschritten hat *Köln. zeitung* 1857 *nr.* 352. die gouvernante die plötzlich mit einem andern herrn durchbrannte 1858 *nr.* 22. er brennt uns mit vierzehn wochen miethe durch GUTZKOW *Ritter vom geiste* 4, 110. da brannt ich hier durch und wollte nach Hamburg 5, 416.

DURCHBRING, *m. wie* durchfall. (*in folge des neuen mostes*) wird das bauchgerümpel den durchbring bringen FISCHART *Groszm.* 33.

DURCHBRINGEN, *ahd.* duruhbringan GRAFF, 3, 200, *niederd.* dörbringen SCHAMBACH 45ᵃ, *niederl.* doorbrengen.

1. *eigentlich. a. durch einen ort führen.* grosze ballen mit wolle wurden auf wagen durchgebracht. die gefangenen feinde hat man gestern hier durchgebracht *durchgeführt. b. durch eine öffnung mit mühe drängen, treiben, stoszen.* es war ein starkes gedränge, doch habe ich ihn glücklich durchgebracht. das nadelöhr ist zu klein, man kann den faden nicht durchbringen. der ermel ist zu eng, ich bringe den arm nicht durch. *c. eine zeit hinbringen, zubringen.* der knabe hat den ganzen tag mit spielen durchgebracht.

neun stunden sind nun gleich von nächten durchgebracht
FLEMING 487.

wie manchen tag, wie manche nacht,
wie manche liebe zeit
hab ich mit klagen durchgebracht 494.

gehab dich wol, du manche süsze nacht,
die ich mit ihr in liebe durchgebracht 534.

er hat sein leben in wollust und begierden durchgebracht, steckt in seinen sünden bisz an den hals OLEARIUS *Pers. baumgarten* 4, 4.

2. *uneigentlich. a. durchhelfen, von bedrängnis befreien.* sein lehrer hat ihn in der prüfung durchgebracht. ein versuch ob man nicht die vernunft zwischen diesen beiden klippen glücklich durchbringen könne KANT 11, 126. *b. bewahren, erhalten in not, krankheit, bedrängter zeit.* die herde ist, ungeachtet des futtermangels, glücklich durchgebracht. man hat die pflanzen mit laub bedeckt und den winter durchgebracht.

durch welche mittel und auf welchen wegen
das schöne fräulein (*in die burg*) durchzubringen sei
trotz allen schaaren (*der feinde*), so die burg umhegen
GRIES *Bojardo* 1, 14, 58.

c. verschwenden, verthun. durchbringen, verbrassen, verschlemmen HENISCH 772. wenn er das seine liederlich durchgebracht OLEARIUS *Lokman fab.* 16. als könnten gottes gaben sonst nicht durchgebracht werden (*es ist von übermäszigem trinken die rede*) CHR. WEISE *Erznarren* 303. das gütlein wird durchgebracht *patrimonium dilabitur* STIELER 243. er bringt das seinige mit schwelgen durch STEINBACH 1, 173. ich weisz wol dasz du ein lockerer zeisig gewesen bist und alles durchgebracht hast LESSING.

ein schöner helfer wohl mein bischen durchzubringen
GÖTHE 7, 41.

er macht im spiele schulden,
er bringt noch alles durch, und ich, ich musz es dulden
7, 51.

ein dienstfertiger freund hat mir versichert du lebtest mit einem liederlichen jungen edelmann, führtest ihm schauspielerinnen zu, hälfest ihm sein geld durchbringen 20, 134. die erbschaft in Macerati hatte er ganz durchgebracht 37, 285.

der seines vaters goldne fuchse
mit unserm regiment hat durchgebracht
zu Glückstadt in einer lustigen nacht SCHILLER 321ᵃ.

d. verderben, zu grund richten, in dieser bedeutung nur bei wenigen im 17ten jahrh.

der ungehorsam ist das ärgste ding auf erden:
er bringt die städte durch, wirft nieder hof und haus,
und wann man fechten soll, so reiszt er flüchtig aus
OPITZ 1, 183.

ihre augen bringen ganz mich durch *ders.*

bisz hieher bin ich wilde
zu klagen üm mein leid. hier wird mein wehmuth milde,
der mich fast durch hat bracht, mein wehmuth üm die zeit
die ich hier richte hin ganz ohne nutzbarkeit FLEMING 201.

die zeit vergeuden. (*die beschäftigung mit kleinlichen dingen*) gab abermals veranlassung die schönsten stunden durchzubringen GÖTHE 25, 132. *e. zu ende bringen, lesen.* hatten wir in langen winterabenden im familienkreise ein buch angefangen vorzulesen, so muszten wir es auch durchbringen GÖTHE 24, 229. dasz er einen guten almanach am angenehmsten durchbringe, wenn er blosz die reime durchlaufe J. PAUL *Hesp.* 2, 184.

3. *reflexiv.* er hatte mit ihm (*sich*) selbst zu thun sich durchzubringen *zu entkommen Simplicias.* 1, 398. sich ehrlich durchbringen *aetatem agere in honesta paupertate* FRISCH 1, 138ᵇ. er bringt sich elendiglich durch *misere vivit* STEINBACH 1, 173.

DURCHBRINGEN, *n.*

DURCHBRINGER, *m. verschwender, prodigus, helluo patrimonii, decoctor* FRISCH 1, 138ᵇ. STEINBACH 1, 173. die unnützen durchbringer und verschwender CHR. JACOBI *Wohlstand einer stadt* (1697) 94. zwar war er ohne seine schuld

in ihren gedanken ein durchbringer und liederlicher tropf RIEMER *Polit. stockfisch* 256.

DURCHBRINGUNG, *f. verschwendung* STIELER 243. STEINBACH 1, 173.

DURCHBRITSCHEN, durchpritschen, *mit der britsche schlagen.* der vater hat den knaben durchgebritscht. einen stattlich durchpritschen *palma nates alicujus probe contundere* STIELER 1480.

DURCHBROCHEN, *adj.* durchbrochene arbeit *eine holz- oder metallfläche, in welche verschlungene blumen, laubwerk, arabesken künstlich ausgeschnitzt, ausgeschnitten oder ausgefeilt sind, so dasz man hindurch sehen kann, opus reticulatum, caelatura* FRISCH 1, 131ᶜ. STEINBACH 1, 201, *franz. ouvrage percé à jour.* durchbrochene bauzieraten *an geländern und gittern, franz. entrelacs.* durchbrochene borden RÄDLEIN 206. *ein auf diese weise ausgenähtes zeug; s.* durchbruch 3. *eine arbeit aus gold- und silberdraht, filigrane.* durchbrochene stücke *in den wappen,* drei durchbrochene sparren im goldenen feld, eine durchbrochene raute *eine durchsichtige.* ein rautenartig durchbrochenes kreuz *une croix mâclée.* die rosabackige physikussin mit einem durchbrochenen putzfächer J. PAUL *Titan* 1, 194.

DURCHBRUCH, *m. das durchbrechen, die handlung und der erfolg, niederl.* doorbreuk.

1. es war ein durchbruch der mauer, der wand nötig, *öffnung, lücke.* man befürchtet den durchbruch des dammes. der durchbruch des wassers hat das feld überschwemmt. der durchbruch der reiterei (*durch die glieder der feinde*) entschied die schlacht. der durchbruch zum lager des feindes ist nicht möglich. der durchbruch der zähne (*dentitio*), der blattern steht bevor.

> wie wenn der sturm aus Äols höle fährt
> und staub und sand im wirbel heulend drehet,
> dem sonnenstral durchaus den durchbruch wehrt
> EW. V. KLEIST *Werke* 1, 184.

2. *alvi fluxio, wie* durchfall, durchlauf NEMNICH *Lex. nosolog.* HENISCH 772. STIELER 235. RÄDLEIN 206. *s.* durchbrechen 2. durchbrüchig. durchflusz. die bienen kriegen davon den durchbruch GABR. ROLLENHAGEN 146. des leibs durchbruch TACIUS *bei* FRONSPERGER 3, 265. wenn ein schwanger weib einen starken durchbruch hat, so ist zu befürchten es möcht ihr das kind abgehen *Mauriceau Krankheiten der schwangern weiber* (*aus dem französischen*) *Nürnb.* 1637 *s.* 173. jetzunder kommet auch ein durchbruch mit zu ETTNER *Unwürd. doctor* 773. nachdem er es (*das warme bier*) vier bis fünfmal gebraucht hatte, stunde der durchbruch und der knabe wurde gesund *ders. Medicin. maulaffe* 313. 807. er ist am durchbruche gestorben STEINBACH 1, 202. disz kraut stillet den durchbruch *das.*

3. *bei den näherinnen eine gewisse art des ausnähens, welche* durchbrochene arbeit *liefert.*

4. *ein kraut, perfoliata, brustwurz, nabelkraut* DIEFENBACH *Lat. deutsches wörterb.* 426. STEINBACH 1, 202. *s* durchwachs.

5. *uneigentlich, der eintritt einer entschiedneren, innigeren gesinnung, überzeugung, ansicht, besonders einer religiösen.* es müste sonderbar zugehen, wenn es bei dem nicht zum durchbruche kommen sollte THÜMMEL *Reise* 3, 133. ein zum durchbruche ringendes allgemein gültiges bildungsgesetz DAHLMANN *Geschichte der franz. revolution* 427.

DURCHBRÜCHIG, *adj. und adv.* 1. *zerbrechlich, was nicht stand hält, untreu ist; s.* brüchig 2.

> unstæte brichet gotes bot,
> unstæte ist durchbrüchec *Liedersaal* 2. 436, 131.

2. *der den durchlauf, durchbruch hat.* durchbruchig *laxus Voc. incip. teut.* d 4. durchgengiger, durchpruchiger, durchscheisziger oder loser oder gerumpfer, *laxus, solutus Voc. theut.* 1482 f 3ᵇ. der herbst fängt sich gleich mit dem durchbrüchigen (*durchbruch verursachenden*) newen most an FISCHART *Groszm.* 32. eine arznei die laxiert und durchbrüchig macht, *Geschwenk Bebelii* h 3. wan aber nun das rosz darvon durchbrüchigk in dem leib wird und dünnen unflat von sich pferchet ZECHENDORFER 2, 54. wann ein rosz durchbrüchig ist und den auslauf hat, so lasz ich im am haupt TABERNÄM. 769. *wie* durchläufig RÄDLEIN 206.

3. nasse durchbrüchige wiesen müssen auch im herbste mit der hütung verschont werden *Preusz. landrecht* 1. *tit.* 22, § 112. *s.* brüchicht.

DURCHBRUCHMEISZEL, *m. den die klempner bei durchbrochenen arbeiten nötig haben.*

DURCHBRUCHSNADEL, *f. am kopfe spitzig geschliffen, wird von den näherinnen bei durchbrochenen arbeiten gebraucht. daher*

DURCHBRUCHSSTICH, *m.*

DURCHBRÜLLEN, *mit lautem geschrei erfüllen; man sagt es nur von groszen starken thieren.* der löwe durchbrüllt die wüste. der ochs durchbrüllt den stall. *uneigentlich.*

> so wie ein wilder orkan, in höhlen des Harzes verschlossen,
> die schallenden felsen murmelnd durchbrüllt
> ZACHARIÄ *Die geige.*

> dasz wolken bersten, donner die luft durchbrüllt,
> dem hohen fichtenwald ein schrecken,
> aber dem lechzenden feld erquickung! MASTALIER *im Leipziger almanach der deutschen musen* 1779. *s.* 215.

> damit er (*der donner*) die krummen thäler durchbrülle
> KLOPSTOCK.

> sein mächtiger jagdruf
> wenn er auf Dolgemust stand, durchbrüllte den forst und die fluren KOSEGARTEN *Poesien* (1798) 1, 258.

DURCHBRÜNSTIG, *adj. und adv. von feuer durchdrungen.*

> götleicher lieb inbitzig vrisch
> was er durchprünstig als ein glut SUCHENWIRT 10, 221.

uneigentlich, der nach wein durstet. o der durchprünstigen kunden FISCHART *Garg.* 102ᵃ.

DURCHBRÜTEN, *uneigentlich, in starrem nachsinnen zubringen.* er durchbrütete die tage in stiller wehmuth SPIES.

DURCHBUBBELN, *s.* bubbeln 2, 457. ich hatte die ganze hexenscene im Macbeth, wo sie kochen und zaubern und murmeln und alle zaubertöne durchbubblen, übersetzt HERDER *in Mercks briefsaml.* 1, 15.

DURCHBUBEN, *mit bubenstreichen durchziehen. s.* buben 2, 462.

> der landdurchbubende schlaukopf! VOSS *Odyssee* 21, 400.

in den ältern ausgaben der landdurchstreichende gaudieb! κακῶν ἔμπαιος ἀλήτης.

DURCHBUCHSTABIEREN, *aufmerksam, genau durchlesen.* ich habe deinen brief von anfang bis zu ende durchbuchstabiert. *uneigentlich,* ehe man ihn (*den dichter Lenz*) noch durchbuchstabieren kann *kennen lernen* BÖTTIGER *literar. zustände* 1, 18.

DURCHBÜHNEN, *völlig durchtränken, imbuere; s.* bühnen 1, 510.

DURCHBÜRSTEN, *uneigentlich, einem harte vorwürfe machen, strenge verweise geben.* der lehrer bürstete den knaben tüchtig durch. *s.* bürsten 2.

DURCHBURZELN, *durchrennen; s.* burzeln. an allen orten die ich durchhutzelt und durchburzelt PHILAND. 2, 20.

DURCHBÜSZEN, *ganz abbüszen.*

> dasz wir nach durchbüszten strafen,
> nach durchrungenen beschwerden
> hoffen dürfen wach zu werden,
> wo wir ehmals eingeschlafen. PLATEN 15ᵇ.

DURCHBUTZEN, DURCHPUTZEN, *reich ausschmücken, auszieren.* es ist alles von gold, silber und edelgestein durchbutzt FRANK *Weltb.* 219ᵇ. *s.* butzen 2.

DURCHDACHT, *adj. und adv. wol erwogen, sorgfältig überlegt, daher wol geordnet.* eine wol durchdachte arbeit. ein tief durchdachter plan. ein wol durchdachtes ganzes. ein durchdachter und durchempfundener staatskörper HERDER. nun versicherte er dasz Maximilian während seiner ganzen regierung auf so wunderbare art in den bedeutendsten augenblicken der unternehmung gehemmt worden sei dasz er die unendliche reihe von zufälligkeiten endlich nur aus einer sehr durchdachten gegenkraft erklären könne ARNIM *Kronenwächter* 1, 251. *s.* durchdenken.

DURCHDÄMMEN, *mit einem damm durchziehen.* durchtämmen STIELER 2349.

DURCHDÄMMERN, 1. *untrennbar, mit schwachem schein erfüllen.* der mond durchdämmert den wald.

> aber es zog im seitenpalast, von einsamen lampen
> halb durchdämmert, ein kreisender gang sich hinüber zum richtsaal KLOPSTOCK *Mess.* 6, 239.

> so hebt in gottes tempel sich,
> voll ernster andacht, feierlich
> des chors harmonischer gesang
> mit orgel und posaunen klang,
> dasz rings der hochgeseulten hallen
> durchdämmerte gewölb erschallen VOSS 6, 288.

2. *trennbar, mit schwachem schein durchleuchten. uneigentlich.* diese sinnesart dämmerte in seinen reden durch. der geist der in dem gesichte durchdämmert KOSEGARTEN.

DURCHDÄMMUNG, *f.* durchtämmung STIELER 2350. *s.* durchdämmen.

DURCHDAMPFEN, 1. *untrennbar, mit dampf erfüllen.*

der schönste weihrauch soll mein heiteres zimmer durchdampfen,
das gram und schwere dünste fliehn ZACHARIÄ *an Selinen.*
und es (*das schiff*) erschütterte ganz vor dem schmetternden strale Kronions,
rings vom schwefel durchdampft VOSS *Odyssee* 12, 417. 14, 307.

obwol sie (*die ritter im turnier*) mit gewalt zusammen stoben (*auf einander rannten*),
ward keiner doch den andern mehr gewahr.
die groszen rosse die so mächtig schnoben
durchdampften rings die luft so ganz und gar GRIES *Bojardo* 2. 20, 17.

mit einem dampfwagen, dampfschiff, dampfer durchfahren.

2. *trennbar, dampfend hervordringen.* der kessel hat ein loch, wo das wasser durchdampft.

DURCHDAUERN, *aushalten; s.* überdauern. die feigenbäume haben im freien den winter nicht durchdauert. es ist echte trostlosigkeit trost zu wünschen und anzunehmen: warum will man denn nicht einmal den schmerz rein durchdauern ohne arznei? J. PAUL *Titan* 3, 138.

DURCHDENKEN, *mit sorgfalt überlegen, nach allen seiten erwägen.* 1. *untrennbar.* ich habe die sache nochmals durchdacht. welcher die kritik durchstreift, aber nicht durchdacht hat KANT 3, 361. indem er die melodie auf einem blatt pfiff und dabei das lied durchdachte STILLING *Jugend* 1, 5. ich durchdachte Jägers miszbildung der gewächse, ingleichen Philipp R. pflanzenkrankheiten GÖTHE 32, 111.

des zimmerers hand des erfahrenen, welcher die weisheit
aller kunst durchdachte VOSS *Ilias* 15, 411.

beide durchdenken indesz die in wirrendes dunkel gehüllten
worte des göttlichen spruchs und erwägen sie wol mit einander *ders. Ovid nr.* 4, 129.

s. durchdacht.

2. *trennbar.*

wie gott die ewigkeit erst einsam durchgedacht HALLER.

denn ist der vorgetragne fall nur so
ein spiel des witzes, so verlohnt es sich
der mühe nicht im ernst ihn durchzudenken LESSING 2, 301.

weil man das buch zwar durchzublättern aber nicht durchzudenken lust hat KANT 3, 172. jemehr ich diesen groszen, alles umfassenden gedanken durchzudenken strebe WIELAND 3, 402.

ist es wahr, Elise? gatten
hinter unsres grabes nacht
dunkle schatten sich mit schatten?
hast du nur umsonst dein leben durchgeweint und durchgedacht? L. UNZER *Götting. musenalm.* 1773. *s.* 77.

die kunst bleibt kunst! wer sie nicht durchgedacht,
der darf sich keinen künstler nennen GÖTHE 13, 159.

sieh was dein werk für einen eindruck macht,
das du in deinen reinsten stunden
aus deinem innern selbst empfunden,
mit masz und weisheit durchgedacht,
mit stillem treuem fleisz vollbracht! 3, 164.

er fieng nun an seine eigene geschichte durchzudenken 20, 141. er dachte mit groszer schnelle eine reihe von schicksalen durch 20. ich dachte zwei stunden den gang des stücks, die charaktere, die verhältnisse durch und konnte nichts finden das ich abzukürzen hätte 29, 184. warum soll ich dich plagen, liebstes geschöpf! warum mich betrügen und dich plagen und so fort! wir können einander nichts sein und sind einander zu viel u. s. w. denk das durch *ders. an fr. v. Stein* 1, 23.

DURCHDICK, *adj. und adv. solidus, satt* MAALER 94ᵃ. *eitel, völlig* FRIES 1221ᵃ.

DURCHDIENEN, *in einem raum überall dienste leisten.*

als sie sahn wie Hephaistos die halle so flink durchdiente BÜRGER 193ᵃ.

DURCHDONNERN, 1. *mit donner durchdringen.*

in den durchdonnerten gefilden
lebt alles auf J. A. CRAMER.

durchflechte, freund, mit ahndungen und schrecken,
ein zweiter Ossian, die räume der natur,
durchdonnre, wenn du willst, die flur:
doch hüte dich mich aufzuwecken THÜMMEL *Reise* 5, 286.

ihr fürchterlicher ruf durchdonnert selbst die nacht
des Erebus SCHILLER.

2. *durch donner bewegen, erschüttern.*

der schlag durchdonnerte das thor HALLER.

uneigentlich. räuber Moor. kennst du diesen? *Franz* (taumelt durchdonnert zurück). zermalmt mich, donner des himmels! mein vater! SCHILLER *Räuber, Mannheimer theaterausgabe aufz.* 5, *auftr.* 6.

hier wars, wo jetzt, durchdonnert vom gerüchte
und überwältigt von des zornes last,
der fürst sich niederwarf vor Ammons angesichte SCHILLER 40ᵃ.

durchdonnert von dem göttlichen befehle,
beschlieszt er schnelle flucht 41ᵃ.

durchdonnert vom gerüchte *ders.*

ists aber möglich dasz ein biographischer berghauptmann, blosz einer verdammten ratte wegen, alle zimmer durchdonnern musz J. PAUL *Hesp.* 1, 27.

DURCHDRANG, *m. penetratio, wie* durchdringung. *des wachsenden sturmwinds betäubendes getös und* durchdrang WECKHERLIN 249.

DURCHDRÄNGELN, *reflexiv, sich mit anstrengung durcharbeiten.* man wollte ihn zurückhalten, aber er drängelte sich mit gewalt durch BERND *Deutsche sprache in Posen* 42. *in der volkssprache gebräuchlich, dafür*

DURCHDRÄNGEN. ein haufe menschen stand vor dem thor, aber er hat sich durchgedrängt. *uneigentlich,* weil nun in des jünglings lage dieser kampf (*der natur und des herkommens*) oft schwer und sauer ward, so fühlte er sich gewaltsamer in sich zurückgetrieben als dasz er durchaus zu einer frohen und freudigen ausbildung hätte gelangen können, vielmehr muste er sich durchstürmen, durchdrängen GÖTHE 26, 256.

DURCHDRÄNGUNG, *f.*

DURCHDREHEN, *drehend eine öffnung machen.* das holz war hart, aber ich habe den bohrer durchgedreht.

DURCHDRESCHEN, 1. *untrennbar, tüchtig völlig ausdreschen. uneigentlich, prügeln, quälen* SCHMELLER 1, 416.

het nit der teufl her gfürt mein weib,
die mich hat also gar durchdroschen
das mir mein muth ist gar erloschen H. SACHS 2. 4, 33ᵃ.
in dem ihm auch das licht erlasch,
grosz angst und forcht sein herz durchdrasch *ders.*

2. *trennbar, das in reihen gelegte getreide bis zu ende dreschen. intransitiv,* sie haben in der scheune erst einmal durchgedroschen. *transitiv,* eine lage durchdreschen oder herumdreschen *seriem frumenti excutere tribulis* STIELER 339. eine schicht stroh durchdreschen STEINBACH 1, 292. *uneigentlich, auf alltägliche weise durchsprechen.* dieses kam wiederholt und immer durchgedroschen zur sprache GÖTHE 23, 25. um das gespräch zu beleben, um eine oft durchgedroschene materie wieder bedeutend zu machen, unterhielt ich mich und die freunde mit paradoxen 54, 289. *durchprügeln,* daher er sie mit der ofengabel, zur herzlichsten erbauung sämmtlicher zuschauer und bettler, weidlich durchdrosch GÖTHE 19, 116. *verächtlich, treten, gehen.* er drescht überall durch SCHMELLER 1, 416. *eine verbotene art zu fischen Wirzb. fischerord. v.* 1766.

DURCHDRINGBAR, *adj. was sich durchdringen läszt.* sie (*die natur*) musz wohl mir überall durchaus durchsichtig und erkennbar und durchdringbar sein bis in ihr inneres FICHTE *Bestimmung des menschen* 203. alles was uns begränzt schien für dasselbe (*das dämonische*) durchdringbar GÖTHE 48, 176.

DURCHDRINGEN, *perrumpere, pervadere, niederd.* dördringen SCHAMBACH 45ᵃ. *niederl.* doordringen.

1. *untrennbar, durchbrechen, mhd.* BEN. 1, 394ᵃ.

si heten durchdrungen der heiden schar ENENKEL *s.* 298.
brûdir Gunther si (*die feinde*) durchdranc,
dâ von si ouch den widdirswanc
nâmin hin zu rucke JEROSCHIN 96, 235.

ich durchtring, ich gehe ganz hinein DASYPOD. 177ᵃ. die ordnung durchdringen *aciem perrumpere* MAALER 95ᵃ.

das wirs mit gewalt hie durchtringen MURNER *Luth. narr* 1906.

da lobten sie den reinen flusz (*Rhein*)
das er so gdultig on verdrusz
durchtring durch sein standhaftigkeit
der felsen ungestümmigkeit FISCHART *Glückhaftes schiff* 441.

das öl durchdringt das holz FRISCH 1, 207. das wasser durchdringt die erde STEINBACH 1, 301. das gift durchdringt die adern im ganzen leibe *das.* wenn zwei materien und zwar jede derselben ganz einen und denselben raum erfüllen, so durchdringen sie einander KANT 8, 524.

wie er Achillem entgegen durchdrang die haufen der streiter
Bürger 231[b].

sechs der schichten durchdrang das spaltende erz unbezwingbar
Voss *Ilias* 7, 247.

auch nicht Helios selber durchdrang sie (*die büsche*) mit
leuchtenden stralen *ders. Odyssee* 5, 479.

auch dem stiere die haut durchdringt er (*boreas*) und sie be-
schützt nicht *ders. Hesiod hauslehren* 515.

er trägt ein koller von elenshaut,
das keine kugel kann durchdringen Schiller 323[a].

und alle schwerter, alle die ich hier
entblöszt musz sehn, durchdrängen meinen busen! 387[a].

er wirft sein schwert das blitzend des jünglings brust durch-
dringt Uhland *Ged.*

jetzt da der pfeil sein herz durchdrungen A. Grün *Ged.* 40.

in beziehung auf eine kraft, ein gefühl, auf etwas geistiges. der schrecken durchdrang ihm alle glieder. schauer durchdrang ihm die seele. er war von schmerz durchdrungen. das licht durchdringt alle räume. die wärme, die kälte durchdringt das ganze haus. Wa nu diu bitterlich scham diu iuweriu herzen so gar durtrang? Heinr. Suso *in Wackern. Leseb.* 1, 886. 23. das sehe er und wüszte er fürwahr, wenn man sich nun eines solchen rechtscheits hätte mögen vereinigen, so hätte er es dafür gehalten, dasz man damit eine reformation durchdringen sollte Pontanus *bei Melanchthon* 3, 627 *Bretschn.* denn das wort gottes ist lebendig und kreftig und scherfer denn kein schwert und durchdringet, bis das scheidet, seele und geist, auch mark und bein *Ebräer* 4, 12. die oren durchtringen, zů oren kommen, einen erwecken das er gern zuhöret und loset Maaler 95[b].

die lieb durchdringt herz bein und mark H. Sachs 3. 2, 5[b].

wo lieb und trew bleibt vest und stark,
die durchdringt herz leber und mark 4. 3, 102[a].

wie eine seuch von sternen felt
und durchdringet die ganze welt
Rollenhagen *Froschm.* Ev 4.

mein herze sol nicht allzeit auf meiner zunge sitzen, jedoch sol mein zunge, als welche das herze durchdringet, nichts sagen das nicht von herzen kommt Butschky *Patmos* 62.

und nun dring ich aller orten
leichter durch die ewigen kreise,
die durchdrungen sind vom worte
gottes rein lebendiger weise Göthe 5, 271.

an die stelle der sehnsucht nach dem land der künste setzte sich die sehnsucht nach der kunst selbst; ich war sie gewahr geworden, nun wünscht ich sie zu durchdringen 30, 192. mit eigener scharfsinniger zartheit wurde dieser schätzenswerthe mann (*Hemsterhuis*) dem geistigsittlichen so wie dem sinnlichästhetischen unermüdet nachzustreben geleitet. musz man von jenem sich durchdringen, so soll man von diesem immer umgeben sein 30, 238.

von frischem geiste fühl ich mich durchdrungen 41, 121.

als ich die kantische lehre wo nicht zu durchdringen doch möglichst zu nutzen suchte 50, 55. das blumenbachische werk das ich zwar früher gelesen aber nicht durchdrungen hatte 50, 59. ich suchte mich von dieser lehre zu durchdringen 51, 238. wenn uns die geschichte so manchen wackern mann vorführen wird, dem es nicht gelang seine zeitgenossen zu durchdringen 52, 503.

und manche geister die mit ihm (*Schiller*) gerungen,
sein grosz verdienst unwillig anerkannt,
sie fühlen sich von seiner kraft durchdrungen,
in seinem kreise willig fest gebannt *ders.*

laut durchdringend erscholl sein ruf in die schaaren der Troer
Voss *Ilias* 13, 149.

denn heftiger kummer durchdringt mich 19, 307.

alle durchdrang unermeszliche trauer 24, 207.

aber die freier umher durchdrang schmerz *Odyssee* 20, 412.

Idalia durchdrang der rede listgen sinn Schiller 38[b].

ich kann ihn, ich durchdringe seine seele 265[b].

von zarter schamröthe durchdrungen J. Paul *Flegeljahre* 1, 80. betrachten wir den rechtszustand so wie er uns im wirklichen leben von allen seiten durchdringt Savigny *System* 1, 7.

was einst als ahnung, sehnsucht nur,
durchdrungen deines vaters lieder,
das sinkt von selger himmelsflur
als reiches leben dir hernieder Uhland *Ged.* 96.

der jüngling spricht, ihn kraft durchdringt 385.

himmlische freude durchdrang, unfaszbare, welche dem
schmerz gleicht,
ihr, wie betäubendes glockengeläut, den erschütterten busen
Mörike *Idylle* 92.

in eines urwalds nie durchdrungner nacht Lenau *Faust* 20.

Luther mit der innerlichsten heilslehre durchdrungen Ranke *Reformation* 1, 308.

2. *reflexiv.* wer vorgesagtes in gedanken festhält und sich davon durchdringt, wird nachstehendes abenteuer weder unwahrscheinlich noch ungereimt finden Göthe 30, 216. lese ich mir die abhandlung laut vor, durchdringe mich von ihrem sinn 45, 148. er hatte sich vollkommen von den überzeugungen seines vorgängers durchdrungen 54, 172.

3. *trennbar. a. hindurch dringen.* es stand da ein haufe menschen, man konnte nicht durchdringen. man machte einen damm, aber das wasser drang durch. sein blick drang durch. bei dem lärm konnte seine stimme nicht durchdringen. denn es wird die rute ganz durchdringen und wol treffen *Jesaia* 30, 32. und ist also der tod zu allen menschen durchgedrungen *Römer* 5, 12. die liebliche stimme kan bei solchem thier durchdringen und lust erwecken, kann sie denn dich nicht bewegen? Olearius *Pers. rosenthal* 2, 24. diser (*wein*) tringt durch wie quecksilber Fischart *Garg.* 87[a]. gewalt dringt durch Stieler 337. wo die überzeugung schon durchgedrungen ist Kant 6, 379.

und wärst du auch zum fernsten ort,
zur kleinsten hütte durchgedrungen Göthe 2, 240.

wie ist mir (*der jungfrau Maria*)? wonne blitzt von gottes
throne
und hat mit süszen banden mich umschlungen.
mein sehnen ist die himmel durchgedrungen:
ich seh den vater bei dem theuren sohne.
hinan! hinan! auf dasz ich bei euch wohne
A. W. Schlegel *Gedichte* (1800) 166.

b. seinen willen durchsetzen, erlangen was man beabsichtigt, hindernisse überwinden, eluctari Henisch 753. er drang mit seinem vorschlag nicht durch. er dachte mit geld durchzudringen. mit seiner authorität, mit seinem ansehen trung er damals durch Schuppius 19.

DURCHDRINGEN, *n. wie* durchdringung.

DURCHDRINGEND, *adj. und adv. was heftig wirkt. der ton kann auf* durch *und auf* dringend *liegen.* durchdringende wärme. die durchdringende natur des feuers. nichts ist so durchdringend als das quecksilber. durchdringende stimme. durchdringender schmerz. durchdringender schrei, durchdringender blick. durchtringende kelte die eim durch den leib gat Maaler 95[a]. ein geistlicher, frommen wandels und durchdringender rede Olear. *Pers. baumgarten* 4, 6. durchdringende flammen Comenius *Orbis pictus* 2, 153. durch das durchdringende gesetz gesträlet 2, 199. ein durchdringender wein *ein starker* Steinbach 1, 301.

o herre got, das sein durchdringende worte
Heinr. Jul. v. Braunschw. *Susanna* 3, 4.

die natur hatte ihn (*Opitz*) mit einem hohen und durchdringenden verstande begabt Breitinger *Natur der gleichnisse* 460.

so reiszt die mächtige zeit
und ein durchdringendes fieber
den reiz vom menschen dahin
Karschin *Ged.* (1792) 75.

ihr blaues auge glänzte von der durchdringendsten sanftheit Tieck 4, 227. er zieht die glocke die einen gellenden durchdringenden ton erschallen läszt Göthe 41, 94. sein auge hatte etwas durchdringendes Gutzkow *Ritter v. geiste* 7, 115.

DURCHDRINGIG, *adj. und adv. penetrabilis,* das durchtringet oder durchtrungen wirt Dasypod. 177[a], Serranus S 2[a], *meabilis, permeabilis* Dasypod. 444[a]. das durchgat Maaler 95[b]. Fries 968[b]. unser leib ist grob, nit durchtringig Keisersberg *Bilger* 219[a], *Schif der Penitenz* 113[a]. durchdringiger weder (*als*) alle schwert *ders. Sieben schwerter.* so er in die blüst geht, was ist mehr durchtringig Paracelsus 1, 233[a]. *s.* undurchdringig.

DURCHDRINGLICH, *adj. und adv. wie das vorhergehende* Rädlein 209[a], Frisch 1, 207[a], Steinbach 1, 301. die wesenheit des zustandes und den sinn des obwaltenden gefühls durchdringlich erkannt und ausgesprochen Göthe. bin ich doch in meinem leben nicht so durchdringlich gehofmeistert worden! Tieck 3, 32. *s.* undurchdringlich.

DURCHDRINGLICHKEIT, *f. kraft durchzudringen.* welch ein forschender blick! welche intuition! welche durchdringlichkeit! Klinger 3, 165.

DURCHDRINGUNG, *f. penetratio; s.* durchdrang. durchdringen *n.* die auflösung specifisch verschiedener materie durch einander, darin kein theil der einen angetroffen wird, der nicht mit einem theile der andern von ihr specifisch unterschiedenen in derselben proportion wie die ganzen vereinigt wäre, ist die absolute auflösung und kann auch die chemische durchdringung genannt werden KANT 8, 523. *geistiges durchdringen,* rechtverstehen, in dem sinne der völligen durchdringung, will viel sagen FICHTE *Anweisung zum seligen leben* 41.

DURCHDRÖNEN, *drönend durchdringen.*

der schlag durchdröhnte den hain DENIS.
schlürft ein (*den wein*); und süszer wirbel
durchdröhn uns bis zur zirbel! VOSS 4, 119.
tönet laut in schärfern tönen
die das breite meer durchdröhnen GÖTHE 41, 156.

DURCHDRÜCKEN, *perprimere, vi penetrare* HENISCH 757.
1. *etwas mit gewalt hindurch drängen, treiben.* der saft ist durchgedrückt *durch ein tuch.* durchtrucken, hindurch trucken, *exprimere* HENISCH 775. RÄDLEIN 209ᵃ.

so drück ich durch mit meinem schnitt
RINGWALD *Eckart* K 6ᵃ.

uneigentlich, so viel als unterdrücken. auf diese art wird unendlich viel mit unrecht durchgedrückt und weggeläugnet, was gestraft werden sollte PESTALOZZI 12, 393.

2. *uneigentlich.* zu viele thränen schienen seine ganze brust anzufüllen und durchzudrücken J. PAUL *Hesperus* 1, 73.

3. *wund drücken.* das pferd ist von dem sattel durchgedrückt.

4. *etwas erlangen, durchsetzen.*

wer was beim könig zu schaffen hat,
der thut mir reverenz und schenk,
das ich im besten sein gedenk.
dem kan ichs beim könig durchdrücken
mit solchen finanzischen stücken H. SACHS 3. 2, 252ᵈ.

5. *sich fortmachen, entwischen, durchgehen.* die Blammier verletzten viel pferd, durchstachen sie unden durch den bauch: was gesunde pferde waren, die durchdruckten, die kamen den Serern in die hände *Buch der liebe* 220, 4.

6. *reflexiv, sich mühsam durchschlagen, ein kümmerliches leben führen.* er hat sich, so lang er lebte, durchdrücken müssen. wie eine arme creatur, wie die sich durch die selbstischen menschen durchdrücken und im stillen darben musz GÖTHE 20, 109.

DURCHDRÜCKUNG, *f.*

DURCHDRUNGENHEIT, *f.* unter der bedingung dasz das sehen in seinem innern wissen durchdrungen werde. ein sehen und eine durchdrungenheit dieses sehens FICHTE *Nachgelassene werke* 2, 303.

DURCHDUDELN, *ein musikstück von anfang bis zu ende schlecht vortragen.* er hat die melodie so oft durchgedudelt dasz man sie nicht mehr hören mag.

DURCHDUFTEN, 1. *untrennbar, mit duft, wolgeruch erfüllen.* die nelken durchdufteten den garten.

anmutsvoller geruch von den süszdurchdufteten kleidern
breitete sich VOSS *Hymne an Demeter* 277.
die blume durchduftet hain und thal KOSEGARTEN.

2. *trennbar, duftend hervor dringen, duft verbreiten.* das rosenöl im fest verschlossenen glas duftet doch durch.

DURCHDULDEN, *von anfang bis zu ende dulden.* nach durchduldeten jahrhunderten MERKEL.

DURCHDUMMELN, durchtummeln.

wie wenn geschwollen ein strom sich hinab in die ebene gieszet
voll herbstflut vom gebirg, indem Zeus regen ihn fortdrängt:
viel der dorrenden eichen sodann, viel kiefergehölz auch
wälzt er hinab und rollt viel trübenden schlamm in die salzflut:
so durchtummelte tobend das feld der stralende Ajas,
bahn durch männer sich hauend und reisige
VOSS *Ilias* 11, 492—497.
wehe mir doch! wie schwärmen die hauptumlockten Achaier
wieder daher zu den schiffen, in angst die gefilde durchtummelnd? 18, 6.
aber lasz ich jene gescheucht die gefilde durchtummeln
21, 554.

DURCHDÜNSTEN, *ausdünsten.* es sind öffnungen in dem gefäsz und das wasser dünstet durch.

DURCHECKELN, *alle ecken, winkel durchsuchen, perstringere.* ein stolzer narr richtet einen jeden und durcheckelt alle sachen KEISERSBERG *Narrenschiff bl.* 132.

DURCHECKEN, *mit ecken überziehen.*

da die nidrige wänd hin und wider durchecket
von spinnenweben sein, wie teppichen bedecket TOB. HÜBNER
Deutscher Bartas die woche v. 49, *s.* *Moscherosch*
De exercitiis 32.

s. ausecken. hohnecken. verecken.

DURCHEILEN, *percurrere* HENISCH 772. RÄDLEIN 1, 206

1. *untrennbar.*

die kluft von sechs und dreiszig meilen
durcheilen GOTTER 1, 234.
flugs durcheilt er den kampf und den klirrenden sturm der
geschosse VOSS *Ilias* 5, 165.
dieses gesagt, durcheilte das thor der stralende Hektor
7, 1.
also der greis, und den graben durcheilet er 10, 194.
und viel thale durcheilt er (*der löwe*), der spur nachrennend
des mannes 18, 321.

und die durcheilte himmelsluft schwang sich von oben herab J. PAUL *Unsichtbare loge* 3, 89.
uneigentlich.

da er so mit geflügeltem blicke
jede ferne durcheilt KLOPSTOCK.
jahrtausende hab ich durcheilet,
der vorwelt unabsehlich reich SCHILLER 25ᵃ.

2. *trennbar.* ich hoffte ihn noch im dorfe zu treffen, er war aber schon durchgeeilt. nachdem er einen saal und zwei oder drei kleinere zimmer durchgeeilt WIELAND 1, 255.

DURCHEIMERN, *wie* durchbrennen, *von* ammer *scintilla* 1, 279, eimer *favilla* 3, 112. *die kohlenbrenner sagen so von dem feuer das bei zu starkem luftzug die oberfläche des meilers erreicht* CAMPE. *s.* durchgähren.

DURCHEIN, *adv. durcheinander, dann auch völlig, gänzlich, wie* durchhin. der bapst alle ding durchein vermengt HUTTEN 5, 323. darzu auch alle zindstrick und pulverfässer und fleschen der schützen, alles durchein ernasset, also dasz under 100 schüssen nit einer los gangen FRONSPERGER *Kriegsbuch* 3, 139ᵃ. versuch dein stuck (*die seele der kanone*) ob es durch ein gleich sei bis an den boden *Feuerwerkbuch von* 1591 *bei* SCHMELLER 1, 393. *s. mhd.* after ein. bi ein. mit ein. über ein. under ein. von ein; *vergl. zu Athis* A, 96. *unten* 3, 145.

DURCHEINAND, *m. wirrwarr, mischmasch* SCHMELLER 1, 393. *s.* durcheinander *n.*

DURCHEINANDER, *adv. ohne ordnung, verwirrt, permixte. man schreibt es auch getrennt* durch einander, *im Eulenspiegel* einer durch den andern *cap.* 53. *s.* 78. man redet, schwätzt, mischt, wirft alles bunt durcheinander. man lauft, springt durcheinander. es geht alles durcheinander *es ist keine ordnung mehr.* und gat also durcheinander als die maden in einem käsz KEISERSBERG *Sünden des munds* 9ᵃ. durch ein ander brauchen 41ᵃ. das dritt, schelten, lestern und verweisen, wiewol sie eigentlich underscheiden von einander sein, noch dennacht so werden si oft durch einander und eins für das ander genummen 35ᵃ. du fluchest, schwerest, schiltest und redest also durch einander, und weiszest selbs nicht was du redest 35ᵇ.

wir bedürfen des helden werd,
als wol ietzo die sachen stan
und in der welt durch einander gan
Theuerdank 118, 70.

die element giengen durch einander, wie die seiten auf dem psalter durch einander klingen *Weisheit Sal.* 19, 17. und er lässet es wünderlich durch einander blitzen, das sich der himel aufthut *Sirach* 43, 14. und wie die vögel fliegen, so wenden sich die winde und wehen den schnee durch einander, das er sich zu haufen wirft, als wenn sich die hewschrecken nider thun 19. da würgt man durch einander jung und alt, man und weib, kinder und jungfrauwen, ja auch die kinder in der wiegen 2 *Maccab.* 5, 13. durch einander *invicem* HENISCH 772. durch einander, in gemein *promiscue communiter das.*

es geht, geht alles durch einander
wie mäusedreck und coriander GÖTHE 13, 67.

und so mischt sich ihr bild in jeden meiner träume. alles was mir mit ihr begegnet, schiebt sich durch- und übereinander 19, 187. übrigens gehts so entsetzlich durcheinander mit mir; das ist eine freude *ders. an frau v. Stein* 1, 47. *steht es bei einem als subst. gebrauchten infinitiv, so wird es damit verbunden.* durch das entsetzliche durcheinanderlesen wird unsere jugend verdorben LICHTENBERG 1, 217. das gei-

stigfreie durcheinanderblühen und welken der völker J. PAUL *Dämmerungen* 11. das durcheinanderwerfen der völker *die völkerwanderung ders. Vorschule der ästhetik* 1, 122. man musz nicht zittern dürfen vor einem tollen durcheinanderwühlen von mein und dein GUTZKOW *Ritter v. geiste* 2, 349. *s.* aneinander. aufeinander. ineinander. miteinander. nacheinander. übereinander. umeinander. untereinander. voneinander. widereinander.

DURCHEINANDER, *n., im gemeinen leben m.* man wird vom zählen allein schon confus, wie sehr erst von dem durcheinander, wo der eine Juda, der andere Israel, der dritte Jerusalem ruft J. PAUL. ich habe mich während des durcheinanders in die Stephanskirche geschlichen SCHILLER 120ᵇ. und was man erfuhr, war in der that ein wunderbares durcheinander der seltsamsten art GUTZKOW *Ritter v. geiste* 1, 360. ich komme aufs schlosz, das durcheinander und lärmen der diener begünstigt mein vorhaben 2, 171. wie sich alles sammelte, wie die hunde an den ketten rissen, Bello klaffte, einer da, der andere dorthin sich verlor, war das ein durcheinander zum einbüszen aller besinnung 2, 342. ein gewirr und durcheinander von menschen, rossen und wagen 5, 346. endlich vernahm er in dem durcheinander eine sanftere, mildere stimme 6, 288. ihm und seinen begleitern gelang es endlich wieder etwas ordnung in das furchtbare durcheinander (*bei dem brand*) zu bringen *Köln. zeitung* 1854 *nr.* 123. *s.* durcheinand.

DURCHEISEN, *bildlich, mit eiskälte, schauer durchdringen.*

> o schul (*kirchhof*), ob welcher dem die bein
> und die durcheisten glieder schüttern,
> dem bei den überhäuften güttern
> kein gott gieng in glauben ein A. GRYPHIUS 2, 9.
>
> denn welcher schmerz gleicht dem in meinem geist (*Roland spricht*),
> den liebe brennt und eifersucht durcheist
> GRIES *Bojardo* 1. 2, 23.

reflexiv, die schiffe haben sich durchgeeist *durch das eis gearbeitet, bahn gebrochen.*

DÜRCHEL dürkel, *adj. und adv. durchlöchert pertusus, ahd.* durrihil (*für* durahhil *Gramm.* 2, 285) durhil GRAFF 5, 224, *ags.* þyrel. *mhd.* dürkel BEN. 1, 406ᵇ; *s.* durch *oben sp.* 1568. dürchl machen *extenuare Voc. v.* 1419. das klein gedärm wird leicht dürchel ORTOLPH *Arzneibuch* (1488). oder ob er wunt wirt durch das haupt, das im die hirnschal durchel wirt, das haizen alz verchwunden RUPR. V. FREISINGEN *Rechtb. s.* WESTENRIEDER *Beiträge* 7, 27. der wart vast (*sehr*) siech und lag von s. Michels tag bis gen Pfingsten, do wurden im seine huif durchel; den half kain erznei *Historia de sanctis* 88 *bei* OBERLIN 261. er samment ein grosz gelt und legt es in ein dürchel sack *Gesta Romanor.* 148 *Keller.*

> der türkel oder lam ist *Fastnachtsp.* 679, 23.
>
> der schelm hat mir die deck nahent dürkel graben 733, 14.
>
> wonet in einem haus zuletz,
> welliches war unden und oben
> ganz schitter, durkel und zerkloben,
> das man im allenthalb nein sach
> H. SACHS 3. 3, 27ᵃ.

jetzt ausser gebrauch, wie das folgende.

DÜRCHELN, *durchlöchern, durchbohren.* ein groszer saphir gedürchelt am ort (*an der spitze*) GEMEINER *Regensb. chronik* 3, 167. von schlagen ist er vil frat und vil durchelt MARGRET EBNERINN *bei* SCHMELLER 1, 393.

DURCHEMPFINDEN, *in aller hinsicht, durch und durch empfinden.* was man uns gutes und freundliches erwiesen hat, das habe ich noch einmal in diesen tagen durchempfunden als ich meinem vater von unsern erlebnissen erzählte. noch ehe du dein glück durchempfunden hast LESSING.

> eine der stunden
> an ihrem busen durchempfunden PFEFFEL 2, 55.

DURCHER, *s.* durchher.

DURCHERHALTEN, *fest bewahren. reflexiv,* jenes beharren eines tüchtigen charakters wird nun desto würdiger, wenn es sich durch das welt- und geschäftsleben durcherhält GÖTHE 26, 254.

DURCHERLEUCHT, *adj. perillustris, womit man einen fürsten anredet; s.* durchlaucht, durchleucht.

> von Prunschweic durcherleuchter fürst,
> des herz nach hochen eren dürst
> SOLTAU *Volksl.* 2, *nr.* 2, 5. (1420)

DURCHESSEN, *ganz aufzehren. peredere* durchessen, fast essen, verzeren SERRANUS *Dictionar.* g 4ᵃ.

DURCHFÄCHELN, *mit sanftem wind bewegen, perflare* NIERENBERGER *Deutschlat. wörterb.* Kk 3. vom wind durchfächelt.

> Abdul gewahrte des heers abfahrt, als weithin die ruder
> peitschten die see, und die luft durchfächelten segel auf segel
> PYRKER *Tunisias* 3, 237.

DURCHFACHEN, *heftig, durch und durch entzünden; vergl.* anfachen. *uneigentlich. bei* GÖTHE *trennbar.*

> euch (*junges paar*) bracht ein gott zusammen,
> der uns zusammen bracht.
> von schnellen ewgen flammen
> seid glücklich durchgefacht! GÖTHE *Bundeslied im Teutschen Merkur* 1776. *s.* 123, *verändert in den werken* 1, 130.
>
> wie rachgier bald, bald sehnsucht sie (*Armida*) durchfacht
> GRIES *Tassos Jerusalem* 20, 61.
>
> der alte weisz es sei für Origillen
> Locrin von heiszer liebesglut durchfacht *ders. Bojardo* 1, 29, 28.
>
> die jahrszeit die den himmel heitrer macht,
> die sträuche schmückt mit grünem überhange
> und erd und luft mit liebeshauch durchfacht,
> mit schönen blumen füllt und vogelsange,
> macht nun auch mich auf liebesreim bedacht 2, 20, 1.
>
> der könig Karl verwundert sich gar sehr
> dasz seinen Roland liebesglut durchfachte,
> denn anders wol dacht er bisher von ihm 2, 21, 13.
>
> sodann kommt Salomon von wut durchfacht 2, 23, 24.

das seltene mhd. durchvachen *gehört zu* vach *n. abtheilung eines raumes,* der (*hof*) was mit einer dünnen mûr durchvachet *Lohengrin* 6473.

DURCHFÄDELN, *den faden durchziehen; s.* einfädeln. sie fädelte den zwirn durch.

DURCHFAHREN, *durchwandern, durchstreichen, durchziehen, von einem ort zum andern sich begeben, permeare,* durchgon MAALER 94ᵃ, *ahd.* durchfaran GRAFF 3, 572, *mhd.* durchvarn BEN. 3, 247, *niederl.* doorvaaren.

1. *untrennbar. a.* wir durchfuhren die strecke in kurzer zeit. schiffe durchfahren das meer.

> unten durchfahr ich euch,
> oben überwind ich euch,
> in der mitte durchbind ich euch *Zauberspruch.*
>
> het ich durchvarn den himel und die helle
> unt daz paradise *Anegenge* 11, 22.
>
> der diu riche gar durvüere
> von dem orte unz an daz ende *MSHag.* 1, 315ᵇ.
>
> alle daz gelobte lant
> durchvûren sie mit herndir hant JEROSCHIN 151ᵃ.
>
> ein narr ist wer vil land durchvert
> und wenig kunst noch tugend lert BRANT *Narrenschiff* 34, 11.
>
> er ist durchfaren weite land SOLTAU 2. 59, 21.

die vogtei durchfaren MAALER 94ᵃ. durchfaren, durchschiffen 94ᵃ. an allen orten die ich durchreiset und durchfahren PHILAND. 2, 20.

> wie im herbst der nord die gelb gewordnen blätter
> brausend durchfährt ZACHARIÄ.
>
> so wie gewöhnlich
> männer umher zu einander durchfahren die meerflut
> VOSS *Odyssee* 9, 129.
>
> und die erleuchteten fenster durchfuhr ein fliegender licht
> glanz HÖLTY 51.
>
> jach hier hinein (*an der gurgel*) stiesz seinen speer der Pelide,
> gegen über durchfuhr die weiche des nackens die spitze.
> BÜRGER 238ᵃ.
>
> und ist man auch gleich resignirt in gefahren,
> so mag doch der teufel die welt so durchfahren
> SIEGM. V. SECKENDORF *bei* GÖTHE 60, 233.

durchbohren, durchlöchern.

> die (*miuse*) hânt die mûre sô durchvarn
> daz sie des riemen kan bewarn STRICKER *in Wackernagels lesebuch* 1. 563, 38.
>
> der ganze boden hier sei umb und umb durchfahren
> mit löchern, da der wind sich dringet ausz und ein
> OPITZ 1, 40.
>
> sein riesenwurf durchfahrt der lampe gläsern haus
> ZACHARIÄ 1, 17.

bei den bergleuten heiszt es einen grubenbau durch eine lagerstätte unter einem rechten oder schiefen winkel betreiben, wie durchörtern. ‹ es sind mehrere gänge durchfahren worden SCHEUCHENSTUEL 60. dem ersten anblick nach sollte es an einigen stellen nicht grosze mühe und kosten erfordern den hügel mit einem stollen zu durchfahren GÖTHE 43, 192.

b. uneigentlich.

der herze hete diu Minne
durchvarn mit ir sinne *Mat* 193, 37.
swaz man von gote an tugenden seit,
mit worten sie daz gar durchvûr
Passional 500, 5 *Köpke*.

allen verborgenen argwon durchfaren, ermessen und ersuchen als vil müglich ist *latebras suspicionum peragrare* MAALER 94ᵇ. so ihr der theorik und physik wol durchfahren seind, *erfahren* PARACELSUS 1, 152ᵃ.

dem jeder eindruck jede nerv durchfährt ESCHENBURG *Lukas und Hannchen, eine operette* (*Braunschw.* 1768) *s.* 111.
sie (*Luna*) hebt ein sterbend aug und schlieszt es plötzlich wieder,
ein kalter schaur durchfährt die aufgelösten glieder
WIELAND *Endymion v.* 569.

er durchfuhr mich mit seinen glühenden augen dasz ich zitterte KLINGER *Theater* 3, 249.

als in den stolzen palast sie gelangten, sahn sie des königs riesenweib, wie ein haupt des gebirgs, und ein grausen durchfuhr sie VOSS *Odyssee* 10, 112.
tief in dem busen der beiden huldinnen hämmert
der blinde schrecken noch fort, der ihn seit kurzem durchfuhr
THÜMMEL.
ja, wenn ein zweifel noch an menschenwerth
in trüber nacht die seele mir durchfuhr COLLIN.

2. *trennbar. a. eigentlich.* er hielt bei dem gasthaus nicht an, sondern fuhr durch. der thorweg ist zu eng, der wagen kann nicht durchfahren.

zehn kutschen fahren spät vom schmause
vor meinem fenster durch nach hause GÖKINGK 2, 73.

den weg durch vieles befahren verderben, tiefe gleisen machen, wie ausfahren 10. die strasze ist ganz durchgefahren.

b. uneigentlich, mit heftigkeit, rücksichtslos etwas durchsetzen. er achtete auf keinen widerspruch, er fuhr durch. er fährt überall mit seinem kopf durch NIEREMBERGER *Deutschlatein. wörterb.* Kk 3. sie suchten gleich durchzufahren HEILMANN *Thucydides* 688. ihr fahrt den leuten gern durch den sinn und könnt nicht wol leiden dasz euch was durchfährt GÖTHE 42, 4. durchfahrend und heftig von natur, war er es bei dieser gelegenheit noch aus grundsatz SCHILLER 970.

DURCHFAHREN, *n.* beim durchfahren hielt er einen augenblick an. *s.* durchfuhr.

DURCHFAHRT, *f.* 1. *das durchfahren, transvectio.* er hielt bei seiner durchfahrt einen augenblick an. die durchfahrt zwischen den klippen ist gefährlich.

der buhurt sô herte wart
daz si niht moht die durchvart
gehaben von dem gedrenge *Mai* 235, 22.

wir sin hie als ûf einem wege zuo einer snellen durchverte, und wir haben hôch ze stîgen gen himele *Mystiker* 1. 314, 27.

hemmten nicht hohlweg und verschneiete gründe die durchfahrt VOSS.

2. *der ort wo man durchfahren kann, der thorweg.* die durchfahrt ist versperrt. *in einem gewässer eine seichte stelle, untiefe, die furt* STIELER 408. diese canäle (*fahrwasser*) zwischen den sandbänken heiszen durchfahrten EBELING. *eine meerenge, franz. détroit. auf den eisenbahnen ein durchschnitt, franz. section* BEIL 156.

DURCHFÄHRTIG, *adj.* durchfärtig *vadosus*, viel furt habend FRISCHLIN *Nomencl.* 16. durchvertig im buch (*bauch*) *laxus Voc. incip. teut.* d 4.

DURCHFALL, *m. diarrhoea, wie* durchbruch, durchflusz, bauchflusz, das abweichen NEMNICH *Lex. nosolog.* HUPEL *Liefl. idiot.* 54. RÄDLEIN 1, 206. *die gelindeste art dieser krankheit, wo die ausleerungen nicht mit fremden theilen vermischt sind; ist blut darunter, so heiszt sie* ruhr, rothe ruhr: *gehen unverdaute speisen damit ab,* bauchflusz, speiseruhr. gratiola, gratia dei, wilder aurin, die Friauler nennens stancocavallo, weil die pferde die davon fressen den durchfall bekommen und also matt werden HOHBERG 1, 566ᵃ. dasz ich einen durchfall bekommen *Jucundiss.* 175. den durchfall haben FRISCH 1, 243. den durchfall stillen *alvum sistere* 1, 244.

DURCHFALLEN, 1. *untrennbar, zerfallen, zerreiszen, mhd.* BEN. 3, 218ᵇ. 2. *trennbar, durch eine öffnung fallen. a.* es war ein loch in dem beutel und das geld fiel durch. nach und nach fallen *perlabi* MAALER 94ᵃ. FRIES 983ᵇ. das mehl fällt in dem siebe durch STEINBACH 1, 371.

b. uneigentlich, repulsam ferre. er ist bei der wahl durchgefallen, *hat nicht stimmenmehrheit erhalten, das los hat ihn nicht getroffen,* in dem glücksspiel, *er hat nichts gewonnen,* bei der prüfung, *er hat nicht bestanden.* ohne zweifel hatte dieser Hildebrand zwar, als Berengarius nachher, in ähnlicher hoffnung, sich Nicolaus dem zweiten darstellte, ihn, wie man es in der gemeinen sprache auszudrücken pflegt, durchfallen lassen: das ist, er hatte ihn und seine gute sache dem widerstande den sie fanden aufgeopfert LESSING 8, 413. mein gedächtnis ist von einer so gefälligen art dasz es alles unangenehme durchfallen (*mich vergessen*) läszt WIELAND 8, 370. auch erwägte man das beste gegengift gegen das dichtende allerlei und bunterlei, nemlich das deutsche gedächtnis; dieses läszt nemlich leute nach leuten durchfallen, und das gelehrte Deutschland ist ein schöner tempel der Minerva, worin die vergeszlichkeit ihren eigenen altar besasz J. PAUL *Nachdämmerungen* 65.

c. reflexiv, sich wund fallen. er hat sich durchgefallen und den arm verstaucht.

d. sprichwort. wo ein pfennig durchfällt, da schleicht auch wol ein groschen hinnach HENISCH 772.

DURCHFÄLLIG, *adj. und adv. mit dem durchfall behaftet.* wann ein rosz den bauchflusz überkommt oder durchfällig wird TABERNÄMONT. 614. HERR 137ᵇ. wenn die rosz gar zu sehr durchfellig werden und zu dünne stül haben ZECHENDORFER 1, 104. der gemein man, so viel saur buttermilch, unzeitig obs und pflaumen isset, wird darvon durchfällig werden FISCHART *Groszm.* 79. dann die wolfsmilch macht auch die groszen thier durchfellig (*ventrem solvit*), also thût die rûstenfrucht (*ulmus*) allermeist den binen MICHAEL HERR *Ackerwerck Lucii Columelle* 51ᵃ; *vergl. Colum.* 9, 13. die kinder die durchfällig seind in der jugend, die befinden sich besser als die so hartleibig *Mauriceau Krankheiten der schwangern* (*aus dem französ.*) *Nürnb.* 1687. *s.* 567. durchfällig sein *dejectionibus laborare* FRISCH 1, 244ᵃ.

DURCHFALTEN, 1. *in falten ziehen.*

starr mit glühender sirn, die der grimm durchfaltete
KLOPSTOCK.

2. *die hände faltend in einander legen.*

wonne durchströmt ihm das herz, er athmete bang, und sprachlos
drückt er die kleine hand mit bebenden fingern durchfaltend
VOSS *Luise* 1, 109.

DURCHFÄRBEN, *durch und durch färben, mhd.* durchverwen. *uneigentlich.*

ahi wie der diu mære
beid ûzen unde innen
mit worten und mit sinnen
durchverwet und durchzieret
GOTTFRIED *Tristan* 117, 25.

DURCHFÄULE, *f. bei erwachsenen* mundfäule, *scharbock, stomacace* NEMNICH *Lex. nosolog. cancer vel herpes exedens gingivam* HENISCH 772. *vitium gingivae, cum dentes decidunt* FRISCH 1, 251ᶜ. *bei kindern schwämmchen, schwammartige blattern oder auswüchse im mund, aphthae* STALDER 1, 358. nun will ich von der mund- oder durchfäule der kinderen handlen WÜRZ 469. *bei pferden nennt* SEUTER *die krankheit* curfisz oder gurfeüle die das rosz anstoszt im maul 406. *bei den pferden ist aber* durchfäule *auch ein geschwür an den fesseln, fesselgeschwür, franz. javart. vergl.* durfehe.

DURCHFAULEN, *völlig von fäulnis ergriffen sein* STIELER 445. der mist musz gehörig durchfaulen. die schwelle ist ganz durchgefault. dem hornvieh fault manchmal das horn an den füszen durch, *eine krankheit die man im gemeinen leben fick nennt* CAMPE.

DURCHFAULUNG, *f. corruptio omnimoda* STIELER 446.

DURCHFECHTEN, *mit den waffen die reihen der feinde durchbrechen.*

er (*Dieterich*) brach Ermriches maht,
daz her er alles durchvaht *Dieterichs flucht* 9014.
der mac wol mit rehte
daz volcwic durchvehten KELLE *Speculum ecclesiae* 151, 284.

in dieser eigentlichen bedeutung führt es noch STIELER 455 *und* STEINBACH 1, 475 *an, wie* sich durchfechten. *so auch einmal bei* KLOPSTOCK *in der Hermannsschlacht,* sie trugen und fochten mich durch. *sonst wird es jetzt nur uneigentlich wie* durchschlagen *gebraucht, sich mit gewandtheit und anstrengung durchhelfen, eine meinung mit nachdruck behaupten.* er hat seine ansicht, seine abstimmung durchgefochten. er wuszte anfänglich nicht wie er es mit seinen zwei einzigen augen durchfechten werde alle diese merkwürdigkeiten

genug zu sehen und zu betrachten Hebel *Schatzkästlein* 155. die verhältnisse der natur und der religion, der sittlichen und der bürgerlichen gesetze wurden von meinem bruder aufs heftigste durchgefochten Göthe 20, 265. ächtheit oder unächtheit, halbe oder ganze ursprünglichkeit wurde durchgesprochen und durchgefochten 27, 335. obgleich diese angelegenheit in Deutschland lange genug durchgesprochen und durchgefochten wurde 38, 255. wenn ich gleich in meinen alten tagen mich nicht gerade mit den elbogen durchzufechten habe *ders. an Zelter* 484.

DURCHFEGEN, 1. *untrennbar, durchdringen, zertheilen.* der wind durchfegt die bäume. *uneigentlich.*

bei des herren fünf wunden, dem herzen der seligsten jungfrau,
bei der feurigen qual welche die seelen durchfegt
Göthe 1, 361.

und dies hangende haar, das lang die welle durchfegt
Voss.

2. *trennbar. a. eigentlich. völlig reinigen, auskehren wie* ausfegen Stieler 452. das ganze haus ist durchgefegt von unten bis oben. *b. uneigentlich.* so habe ich doch noch zeit die mancherlei wider einander laufenden gedanken für dich noch durchzufegen Thümmel *Reise* 4, 220. nichts fegt und siebt unsere vorzüge und liebhabereien besser durch als eine fremde nachahmung der selben J. Paul *Titan* 2, 2. *mit strengen worten tadeln, wie durchhecheln* Stieler 452, *niederd.* dörfêgen Schambach 45ᵃ. er hat ihn tüchtig durchgefegt *ihm harte vorwürfe gemacht. durchprügeln*, er hat den knaben mit einem haselstab durchgefegt.

DURCHFEILEN, *perterere lima* Frisch 1, 256ᵃ, *niederd.* dörfîlen Schamb. 45ᵇ. der gefangene hatte seine kette durchgefeilt. man feilte das eisen durch. *uneigentlich, sorgsam durcharbeiten.* eine abhandlung fleiszig durchfeilen.

DURCHFEILEN, *n. uneigentlich,* mensch, mensch, wie habt ihr so manches beim durchfeilen können stehen lassen Tieck 10, 275.

DURCHFEINET, *adj. mit schönheit und anmut begabt.* herzogin durchfeinet Püterich von Reicherzhausen *Ehrenbrief* 42, 1.

DURCHFENSTERN, *mit fenstern versehen, wie* befenstern Stieler 401. durchfenstert, das fenster hat, *fenestratus* Henisch 1067.

DURCHFEUCHTEN, *mit feuchtigkeit, nässe völlig durchziehen, wie* befeuchten *humificare* Stieler 475. Steinbach 1, 442.

ach, himmelthaw,
durfeucht meins herzens aw Fischart *Garg.* 95ᵃ.

bisz dasz sie mit gewalt ausznötigt
vil wassers welchs plötzlich mit haufen
hin und wider herab thut laufen,
darmit dieselben, so am meisten
im streit grosz müh und arbeit leisten,
werden durchfeuchtet und genetzt 284ᵃ.

domit (*mit des heiligen geistes kraft*) werden diese drank durchsaft,
durchgossen und durchfüchtet Uhland *Volksl.* 817.

ei welch ein flüʒʒic, zinsic bach
die bluomen min durchviuhtet, daʒ si stânt nâch wunsche
in sprunge Frauenlob *s.* 8, 21 *Ettm.*

durchsüeʒet und durchveuchtet Suchenwirt 2, 66.

der alle diese werlt hat schon durchluchtet,
die durr durchfuchtet Muscatblut 7, 58.

der weltschweifige meeres sand ist unermeszlich, unzählbar, und wird von den bald ungestimmen wellen überdecket, bald von den beruhigten fluten durchfeuchtet Butschky *Palmos* 502. welche vom regen zimlich durchfeuchtet waren Ettner *Unwürd. doctor, anhang* 95. *uneigentlich,*

die fremden wort in meiner unkund
die hond weiser maister mund
all durchfeuchtet uber al Suchenwirt 46, 7.

DURCHFEUERN, *in feuer setzen, in glut bringen.* wie ein durchfeurt (*im feuer gereinigt*) silbr das wort gottes ist lauter Velr m iijᵃ. alsbald man nu sticht oder öffnet den ofen, so fleuszts (*das metall*) ins spor wie ein durchfeurt wasser Mathesius 149ᵃ. *uneigentlich.* alle wort gottes sind durchfeuert und ein schild allen die darauf sich vertrösten Luther 2, 114ᵃ.

mein herz in wunder war durchfewert H. Sachs 2. 2, 51ᵃ.

das ist mit göttlicher herrlichkeit durchfeuwert Reiszner 1, 39ᵃ. feurige schlangen, weil sie mit einem einzigen stich den ganzen leib der armen leute heftig entzündet und durchfeuert haben Joh. Jac. Otho *Evangel. krankentrost* 606.

DURCHFEUERUNG, *f.* also hat es die schrift im brauch das sie das leiden heiszt durchfeuerung oder eine versuchung durchs feuer Luther 2, 371ᵃ.

DURCHFIDERN, *durchwehen, mit federn, mit fittichen durchdringen.*

fliehet, scharfe winde,
las uns ane not,
ir sit genidert,
die minem kinde
sin mündlin rot
hant durchfidert Wolkensteiner 33. 3, 6.

DURCHFINDEN, *reflexiv, den weg finden.* er kannte den weg im walde nicht, hat sich aber durchgefunden.

DURCHFINGERN, *mit den fingern durchziehen.*

nein, sie (*deine tochter*) erlasz ich nicht, bevor daheim
auf Argos burg, vom vaterherde fern,
durchfingernd ihr geweb und nachts mein bett
versehend, erst das alter sie befällt Bürger 142ᵃ.

jetzo durchfingerten jene die sanft abwallenden ringeln (*locken*),
kräuselnd die sorgsam Baggesen.

DURCHFLAMMEN, *in flammen setzen, flammend erfüllen. uneigentlich.* ihn durchflammte die begierde nach ruhm. ihre worte durchflammten sein herz.

hoher muth durchflammt seine brust Denis.

schmerz durchflammte mein blut,
wehmut sasz in meinen blicken
bis Zemirens rose kam Karschin *Ged.* 291.

die hörenden rissen
mächtige zweifel itzt fort, dann wieder siegender glaube.
beide wechselten oft und durchflammten die seele
Klopstock *Mess.* 14, 853.

(*der*) kurze fliegende blick auf ihre wunden durchflammt mich
schon mit wüthender angst *ders.*

unsinn und wuth
durchflammt ein volk weit ehr als lieb und freude
Göthe 10, 43.

und neue freudigkeit durchflammt den busen Kosegarten.

das ideal des höchsten schönen
durchflammte gluhend mein gefühl Körner 1, 304.

DURCHFLASERN, *holz oder gestein mit dünnen, etwas gebogenen, parallel laufenden adern durchziehen.* sehr bedeutende, mit quarz durchflaserte thonschieferrmassen Göthe 51, 173. *s.* flaser, flader.

DURCHFLATTERN, *pervolitare.* 1. *untrennbar.*

gleich dem tönenden vogel der nachts die gebirge durchflattert Voss *Ilias* 14, 290.

in den folgenden stellen müszte durchflattert, zu durchflattern *stehen.*

ach der bunte schmetterling, der stutzer,
der die kleine spanne
seines lebens durchgeflattert hatte,
hort hier auf zu flattern
Hölty *Elegie auf einen stadtkirchhof.*

uneigentlich. das buch des autors von der titelvignette bis zu den druckfehlern durchzuflattern J. Paul *Teufelspapiere* 1, 44.

2. *trennbar.* die lerche fand eine öffnung in dem bauer und flatterte durch. der schmetterling war zwischen den blumen durchgeflattert.

DURCHFLECHTEN, *dazwischen winden, intertexere, implicare.* man hat stäbe eingeschlagen und mit weiden durchflochten. einen kranz mit blumen durchflechten. durchflochtene arbeit *in einander geschlungene, franz. entrelacs pl.*

kein band durchflocht ihr braunes haar,
worauf der zierrath nur ein kleiner strohhut war
Rost *Schäfererzählungen s.* 13.

purpurne räder mit laubwerk durchflochten
Zachariä *Phaeton* 4, 22.

das haar, wie der huldgöttinnen gekräusel
schön gelockt, und zierlich mit gold und silber durchflochten
Voss.

aber den bord umringte mit blumen durchflochtener epheu
ders.

uneigentlich. er durchflocht seinen lobgesang mit vielen lyrischen sprüngen einer furchtsamen und doch schwer zurückzuhaltenden leidenschaft Klinger 5, 84.

durchflechte, freund, mit ahndungen und schrecken,
ein zweiter Ossian, die räume der natur
Thümmel *Reise* 5, 286.

DURCHFLECKEN, *fleckend durchdringen.* die öle flecken ein kleid durch und durch Stieler 498.

DURCHFLICKEN, *überall mit flicklappen besetzen, ausbessern; s.* ausflicken. 1. *untrennbar.*

mein böser (*schlechter*) mantel, gar durchflicket,
sich vil basz zu meim handel schicket H. SACHS 4. 3, 80°.

der mantel ist ganz durch- oder zerflicket STIELER 519.

2. *trennbar. uneigentlich, sich durchhelfen.* er hat sich so mit durchgeflickt.

DURCHFLIEGEN, *pervolare.*

1. *untrennbar. a. mit flügeln sich fortbewegen.* der adler durchfliegt die lüfte. die vögel durchfliegen den wald, ganze theile der welt, die ganze welt durchfliegen FRISCH 1, 277°. STEINBACH 1, 462. *mit unrecht in dieser bedeutung trennbar,* die selben tauben haben allenthalb freiheit durchzufliegen die statt (*Mecha*). wa si nider fallen, als bei den läden, da man reis, hirsch (*hirse*), korn verkauft, darf in niemandt wören S. FRANK *Weltbuch* 186°.

b. von einer fremden kraft durch die luft getrieben werden. der pfeil, die kugel durchfliegt die luft.

schon neun tage durchflogen das heer die geschosse des gottes
VOSS *Ilias* 1, 53.

c. uneigentlich und bildlich. α. durcheilen, schnell durchdringen.

und da der ruf
von beider brüder zwist die welt durchflog CANITZ.

den hain durchflog ein lustgesang UZ 1, 1.

indesz durchfleugt
er schon aufs neu des ruhmes bahn OVERBECK *Ged.* 119.

jedes mitglied der familie durchflog in gedanken den kreis seiner geschäfte, die freuden und leiden, denen er in diesem zeitraum entgegen sah KAROLINE V. WOLZOGEN *Agnes v. Lilien. β. schnell durchlesen, flüchtig durchsehen.* ich konnte den brief nur durchfliegen. ich habe die schrift nur durchflogen. sie hatte das (*zeitungs*) blatt nur durchflogen GUTZKOW *Ritter vom geiste* 5, 482. *unrichtig bei* SCHILLER er fliegt die schrift durch. *γ. durchschiffen.*

schnell mit dem segel wogendes meer zu durchfliegen
VOSS.

und zugleich durchfliegen wir weite gewässer *ders.*

δ. eilig durchreisen. er hat sich nirgend länger aufgehalten und Italien nur durchflogen.

2. *trennbar, durch einen ort, eine öffnung fliegen.* es war ein loch in dem käfig, wo der vogel durchgeflogen ist. *durchreisen.* auch war er kein durchfliegender berühmter reisender, von dem man wohl solche fliegende urtheile anmerkt LICHTENBERG 5, 70. die städte, wo Flitte nur durchflog *durchreiste* J. PAUL.

DURCHFLIEHEN, 1. *untrennbar, durcheilen, durchdringen.*

symphonische töne
durchfliehn von eichen und dorn des weiten schattensaals
kammern,
der gesang der vögel durchdringt den wald
EW. V. KLEIST *Frühling* 23.

durchfleuch erst die blauen gefilde *ders.*

2. *trennbar, durch einen ort fliehen.* der feind ist hier durchgeflohen.

DURCHFLIESZEN, *perfluere, permanare Voc. incip. teut.* d 4. DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 426°. MAALER 94°. HENISCH 772. STIELER 514. FRISCH 1, 277°, *niederd.* dörfleiten, *niederl.* doorvlieten.

1. *untrennbar.* der bach durchflieszt das dorf, der strom das thal.

etlichme der bluotvarwe bach
het durchfloggen sine wät *Dietleib* 12242.

dort ein durchflossnes feld mit vielen süszen brünnen
FLEMING 657.

und nur mit blut durchflossen
winkt ihm sein abendbrot THÜMMEL.

uneigentlich.

diu süeze starke minne
het unser beider sinne
mit triuwen durchflözzen
und entsamt geslozzen *Mai* 177, 35.

und ez (*daz lop*) diu schande durchflozzen hât
MSHag. 3, 16°.

die götterkraft die ihn durchfleuszt
beflügelt seinen feuergeist BÜRGER 51°.

seine augen glänzten wieder und eine sanfte röthe durchflosz die gebleichten wangen TIECK *Novellen* 3, 231.

2. *trennbar.* es ward ein einschnitt in den damm gemacht und das wasser flosz durch. der durchflieszende strom trennte die beiden theile der stadt. die dinte flieszt durch *dringt durch das papier.* durchflieszen das man die buchstaben innerthalb sieht, so das papeir nit wol geleimpt ist MAALER 94. *vergl.* durchschlagen 2 c, *β.*

DURCHFLIESZIG, *adj. perfluens* HENISCH 772. *meabilis* SERRANUS *Dictionar.* O 4°.

DURCHFLIMMERN, *zitternd durchglänzen; vergl.* durchschimmern.

1. *untrennbar.*

nebelgedüfte, von sternen durchflimmert, wie Ossians geister,
schweben am felsenkolosz über die brausende flut
MATTHISSON *Ged.* 238.

jenes durchflimmerten gurts (*der milchstrasze*) umfang: milch
wird er benamet VOSS *Aratos* 475.

uneigentlich.

nur halbe strahlen todter erinnerung
durchflimmern meine ewge seele HEYDENREICH.

reflexiv.

das unterkleid! wie reich und süsz durchflimmert
sich rein des silbers und der farben bliz GÖTHE 9, 297.

2. *trennbar.* wolken zogen am himmel, aber die sterne flimmerten durch. sie ward mit einem flor bedeckt, aber das goldkleid flimmerte durch. es waren risse in dem fensterladen, und das licht konnte durchflimmern.

DURCHFLITSCHEN, *durchfliegen.*

man siehet keinen schilt, kein spiesz, auch keinen pfeil
der durch die leichte luft durchflitschet in der eil
BIRKEN *Christl. drewrede* A iij.

DURCHFLOCKET, *adj. ganz flockig. der* WOLKENSTEINER *rühmt das haar seiner geliebten und sagt es sei* gele durchflocket 50. 1, 11.

DURCHFLÖHEN, *etwas durchsuchen, um die flöhe zu fangen* STIELER 521. die mutter durchflöhte das hemdchen des kindes. *s.* ausflöhen.

DURCHFLORIEREN, *wie* durchblümen.

den man, in tugenden punzenieret (*ausgezeichnet*),
mit erenplumen durchflorieret SUCHENWIRT 27, 104.

DURCHFLÖSZEN, *etwas durch eine öffnung flieszen machen* BEIL 156. das holz durchflöszen *z. b. unter einer brücke* FRISCH 1, 279°. *weiter flöszen,* die stämme bleiben nicht an dem ort, sie werden durchgeflöszt.

DURCHFLÖTEN, *mit flötengetön erfüllen.* die nachtigallen durchflöten das thal.

DURCHFLUCHEN, 1. *untrennbar. mit fluchen erfüllen.* der trunkene durchfluchte die ganze nacht.

er hat den garten rings durchsucht,
und aus und ein den wald durchflucht,
laut vorgeheult den winden:
die braut ist nicht zu finden LENAU *Faust* 54.

2. *trennbar.* ein loch durch den berg durchfluchen *durch zauberflüche öffnen* FISCHART.

DURCHFLÜCHTEN, *auf der flucht durchziehen.* ein ganzer heerhaufe flüchtete hier durch. man sieht noch einzelne durchflüchtende.

DURCHFLÜCHTIG, *adj. oberflächlich, gehaltlos, leichtsinnig, wie auch* flüchtig *in diesem sinne gebraucht wird.* allein durchflüchtige worte sprechen sie *Wurzgarten der seele* (*Ulm* 1483) 1, 18.

DURCHFLUG, *m. transcursus.* 1. der durchflug der fortziehenden vögel. 2. *uneigentlich, eine flüchtige reise.* er hat einen durchflug durch Frankreich gemacht.

DURCHFLÜSSIG, *adj. und adv. mit dem durchfall behaftet.* ist er (*der magen*) aber durchflüssig, so sag dasz er gescheiden hab das laxatif unden ausz PARACELSUS 1, 589°.

DURCHFLÜSTERN, *mit flüstern erfüllen.*

wind der mitternacht durchflüstert mein gewölb DENIS.

wo lauben durchflüstert der lachende scherz HEYDENREICH.

die straszen die von manchem vertraulichen liebespaar durchflüstert wurden ARNIM 19, 333.

DURCHFLUSZ, *m.* 1. *das strömen des wassers durch eine öffnung, einen canal, interluvies.* die inseln werden durch einen schmalen durchflusz von einander getheilt STEINBACH 1, 469. 2. *der ort des durchflusses.* cloaca ein durchflusz, holer wüstgrab DASYPOD. 279°. 3. *durchbruch, durchfall, alvus liquida, wie* durchfall STEINBACH 1, 469. die gröszt krankheit die sie (*die bienen*) alle jar ankompt ist, so im frühling die milchkräuter, als wolfsmilch und derengleichen, sambt den früchten der rüstbäum auszschlagen, so werden sie dann nach dem winterhunger verleckert uf die newen blümen,

und fressend sich der selben so voll (wiewol sie inen sunst nit schaden, so sie ir nit zuvil essen) das sie ein durchflusz ankompt, und sterben, wa man inen nit bald zu hilf kompt Michael Herr *Ackerwerk Lucii Columelle* 100ᵇ; *vergl. Colum.* 9, 13.

DURCHFLUTEN, *durchflieszen, durchströmen.* der übergetretene strom hat das thal durchflutet. *uneigentlich.*

ô sûzir geist, dîn gûte
di sêle mîn durchvlûte Jeroschin 5, 74.

dieses leben welches uns durchflutet,
mag versiegen nicht in ewigkeit Kosegarten.

der (*strom der liebe*) wie er meine brust
durchflutet und durchzogen Rückert *Ged.* 347.

DURCHFORSCHELN, *auf kleinliche weise durchforschen.* der alles durchforschelnde mensch Benzel-Sternau.

DURCHFORSCHEN, *sorgfältig, genau untersuchen, perscrutari, perquirere.* die häuser diebischer weise durchforschen Stieler 537. gegen südost hat das auge die unendliche fläche des Elsasses zu durchforschen Göthe 25, 320.

und find ich hier das seltsamste beisammen,
durchforsch ich ernst dies labyrinth der flammen 41, 116.

doch nicht hemmt ich den fusz, das waldgebirge durchforschend,
eh ich ihn (*den löwen*) sah Voss *Theokrit* 25, 221.

durchforscht
die ganze küste Schiller.

uneigentlich.

durchforscht man die natur der menschlichen gemüther,
hilf gott! was geben sich vor Proteus schwäger an Günther.

durchforscht die hohe schrift in der uns gott heiszt lesen Lohenstein.

durchforschet, sterbliche, des lebens kurzen raum,
was kommen soll ist nacht, was hin ist ist ein traum Lessing.

durchforschen sie sich unpartheiisch. wenn wurden sie ein freigeist? war es nicht der unglückliche zeitpunct mit dem sich zugleich ihre ausschweifungen anfiengen? Brawe *Freigeist* 128. unsern zustand hatte sie längst durchblickt, bei wiederholtem hiersein durchforscht Göthe 48, 61. indem er unbefangen den positiven stoff unseres rechts durchforschte Savigny *Kleine schriften* 4, 198.

DURCHFORSCHEN, *n.*

DURCHFORSCHUNG, *f.*

DURCHFORSTEN, *den wald forstmäszig aushauen.* der wald ist durchgeforstet *die schadhaften bäume sind ausgehauen.*

DURCHFOURAGIEREN, *eine gegend durchsuchen um lebensmittel für die menschen und futter für die pferde herbei zu schaffen. uneigentlich.*

minister, offiziere, prinzen
durchfouragieren die provinzen
und machen bastarde mehr als witwen und waisen sind Klamer Schmidt *Komische dichtungen* 201.

DURCHFRAGEN, 1. *untrennbar, ganz ausfragen.* er hat die ganze stadt nach ihm durchfragt. darnach (*die frau*) von inen von aller ihrer trübsal durchfraget ward *Boccaccio* 1, 98ᵇ.

2. *trennbar, über etwas der reihe nach die nöthigen fragen aufwerfen.* er hat den katechismus durchgefragt. bei der prüfung ward das capitel über die erbfolge durchgefragt. *reflexiv, überall nach dem weg fragen.* er muste in der unbekannten gegend sich durchfragen und langte glücklich an.

DURCHFRESSEN, *niederd.* dorfreten Schambach 45ᵃ. 1. *untrennbar. uneigentlich, ätzend, zerstörend in etwas eindringen, etwas zerfressen; s.* durchätzen, *womit es* Henisch *erklärt, peredere, exedere* 772. rost durchfriszt das eisen, scheidewasser das kupfer. das gift hat ihm die eingeweide durchfressen.

ouch was im sîn antlitze
von der trêne hitze
so dicke übergangen
daz er an den wangen
her unde dar an maneger stat
was durchfrezzen unde frat (*wund*)
Passional 156, 50 *Hahn.*

2. *trennbar, fressend durchlöchern.* die würmer haben das brett durchgefressen. die ratten fressen das leder durch. *reflexiv, in armut sich forthelfen, indem man hier und da speisung erhält, schmarotzt.* er friszt sich noch immer so durch Stieler 900. gemeiner oder armer leute kinder welche sich in den communitäten oder durch praeceptoriren durchfressen müssen Schuppius 15.

DURCHFRESSER, *m.* Stieler 900.

DURCHFREUEN, *in freude zubringen.* eine durchwachte und durchfreute nacht J. Paul *Unsichtbare loge* 3, 112.

DURCHFRIEREN, 1. *untrennbar, mit frost durchdringen.*

als knabe konnte ich nicht schauen
zum stillen blassen mond empor,
dasz nicht ein wunderliches grauen
mir heimlich das gebein durchfror
Lenau *Neuere ged.* 238.

2. *trennbar, vom frost durchdrungen werden, niederd.* dôrfreisen Schambach 45ᵃ. die beeren sind ganz durchgefroren. denn der anfang des frühlings folget dem winter, da die erde durchgefroren und die darauf befindlichen corper sehr erkältet waren Christian Wolff *Gedanken von den würkungen der natur* 320. ich fehlte nicht vom frühen morgen an (*auf der eisbahn*) und war, als leichtgekleidet, wirklich durchgefroren Göthe 48, 21.

DURCHFRISCHEN, *durch und durch erfrischen.*

darnach, lebendiger got,
gerûch uns hie zu segen (*segenen*)
und darin zu regen
diner gnaden guz
der da ist ein überfluz,
daz er werde durchfrischet
und heiliklich gemischet
diser drank (*sanct Johannes minne*)
Uhland *Volksl.* 815.

so lieblich von dem herrlichen strome durchfrischet Tieck *Tischlermeister* 1, 155.

DURCHFRISTEN, *reflexiv, sich in armut forthelfen.* mit chorsingen fristete ich mich durch, späterhin mit stundengeben Tieck.

DURCHFRÖHNEN, *im frohndienst die zeit zubringen.* ermattet nach durchfröhnter woche Merkel.

DURCHFRÖSTELN, *mit leisem frost durchdringen.* von schauern durchfröstelt kam er aus dem wald nach haus. *unpersönlich,* es durchfröstelt mich von feuchter luft.

DURCHFROSTEN, *wie* durchfrieren.

leidlich schmecken sie (*die hagebutten*) durchfrostet
Göthe 47, 264.

DURCHFRÜCHTEN, *durch und durch fruchtbar machen.*

reht als des meien güte
durchfrüchtet anger und den walt
Suchenwirt 15, 19.

DURCHFUCHTELN, *mit dem flachen degen schlagen, durchprügeln.* der widerspenstige soldat ward durchgefuchtelt.

DURCHFÜHLEN, *durch eine hülle, bedeckung erkennen, wahr nehmen, palpando pervestigare.* es war geld in dem beutel, man fühlte es durch. *uneigentlich,* er äuszerte sich mit zurückhaltung, und man konnte durchfühlen dasz er der sache abgeneigt war. ich hab unsere besten schriftsteller mitgenommen, die wollen wir hand in hand durchfühlen *mit sinn und gefühl genieszen* Klinger 1, 161. *reflexiv,* weil das noch vom bedürfnis überhüllte verfinsterte ich bis zu keinem zweiten sich durchfühlen kann J. Paul.

DURCHFUHR, *f. transvectio.* bei der durchfuhre musz für den wein zoll entrichtet werden. die durchfuhr der waaren. *auch wie* durchgang. *s.* durchfahren *n.*

DURCHFÜHREN, 1. *hindurch, durch einen ort führen, perducere, mhd.* durchvüeren Hagen *Heldenb.* 1. 262, 815. man hat die gefangenen hier durchgeführt. die waaren dürfen in dem land nicht verkauft, nur durchgeführt werden. man musz den bach hier durchführen. *uneigentlich, leiten, lenken.* herr Troost war Stilling sehr nützlich: er kannte die welt besser und daher konnte er ihn sicher durchführen Stilling *Jugend* 3, 120.

2. *uneigentlich, eine unternehmung, eine ansicht, behauptung, stellung mit beharrlichkeit zum ziel, zu ende bringen; vergl.* ausführen 3. er führte den aufgestellten satz durch. in diesem sinne möge es angenehm sein von den ältesten Persern zu vernehmen und einen desto sicherern und freieren schritt bis auf den heutigen tag eilig durchzuführen Göthe 6, 19. auch können wir unsere bemerkungen darüber um so leichter mittheilen als wir uns nur auf das oben weitläuftig durchgeführte beziehen dürfen 6, 112. hier wird nicht etwa nach einer starr und eigensinnig durchgeführten idee von rache ein bösewicht bestraft 19, 90. ein solcher mann (*diplomat*) unterwindet sich der schweren aufgabe zugleich seine eigene und die würde eines höheren dem er rechenschaft schuldig ist durchzuführen 26, 335. dieszmal ist einem anziehenden weiblichen wesen die schwerste rolle zugetheilt,

die sie mit höchster zartheit und anmuth durch unerträgliche leiden durchführt 45, 220. die ästhetische bedingung einer rein durchgeführten satire J. PAUL *Siebenkäs* 2, 68.

3. bleche durchführen *verzinnen indem man sie eine kurze zeit in flüssiges zinn legt.*

DURCHFÜHRUNG, *f. wie* ausführung. sie hatte zwecke deren nothwendigkeit sie nicht untersuchte, deren durchführung sie unterbielt GUTZKOW *Ritter vom geiste* 6, 16.

DURCHFUHRABGABE, *f. wie das folgende.*

DURCHFUHRZOLL, *m. wird entrichtet, wenn waaren durch ein gebiet geführt werden.* die durchfuhrzölle hemmen und drücken den handel. *s.* durchgangszoll.

DURCHFÜLLEN, *eingieszen, infundere, durch einen trichter oder ein ähnliches gerät, wie* einfüllen. er hat den wein durchgefüllt.

DURCHFUNKELN, *mit glanz, schimmer erfüllen, pellucere.*

1. *untrennbar.*

> ein stern nach dem andern
> trat aus dem glanz mit silber die dunkele bläue durchfunkelnd
> Voss.
>
> wie durchleuchtet sah ich, wie durchfunkelt,
> dieses herz von liebessonnen RÜCKERT *Ged.* 305.

2. *trennbar.* sie trug einen schleier, aber die edelsteine in den haaren funkelten durch.

DURCHFURCHEN, *mit furchen durchziehen.*

> (*maulthiere*) muthig ein tief brachfeld mit gefügetem pflug durchfurchend Voss *Ilias* 10, 353.
>
> im flachen land, durchfurcht zu gleichen hügeln,
> bezwingt des reiters kunst des rosses tücke
> ARNIM 1, XXI.

uneigentlich. die ebene ist von flüssen durchfurcht. seine durchfurchte stirn KOSEGARTEN. von gram durchfurchte mienen SCHUBART.

DURCHFÜTTERN, *die innere seite eines kleidungsstückes mit einem andern zeug, mit pelz überziehen.* dieser rock ist mit atlas durchfüttert. er sollte mir den mantel mit pelz durchfüttern. ein purpurfärbichter seidenrock mit schwarzen füchsen durchfüttert LOHENSTEIN *Armin* 1, 592.

DURCHFÜTTERN, *das vieh die zeit hindurch, in welcher mangel an futter ist, erhalten.* er hatte not in dem trocknen sommer seine schafe durchzufüttern. er hat ochsen und kühe im winter durchgefüttert. *auch wol von menschen,* die arme frau hat ihre kinder den winter glücklich durchgefüttert.

DURCHGÄHNEN, *müd und abgespannt die zeit mit gähnen zubringen.* sie haben die ganze nacht am spiele durchgähnt. was ist eines königs leben, der seine zeit durchgähnt, gegen die wanderungen und gefühle eines solchen erdensohnes HEINSE *Ardinghello* 1, 187.

DURCHGÄHREN, *vergl.* ausgähren.

1. *uneigentlich, heftig durchdringen.*

> schrick
> durchgärt mir sel und leib WOLKENSTEINER 92. 1, 6.
>
> er schweigt, und mehr als je von wut durchgohren
> haut er nach ihr, der furchtbar wilde feind
> GRIES *Tassos Jerusalem* 20, 96.
>
> erst mach ich euch bekannt
> wo Rodomont, von hasz und zorn durchgohren,
> auf seine braut und seinen herrn entbrannt,
> in vollem wüten aus dem lager jagte
> GRIES *Ariostos rasender Roland* 27, 116.

2. *bei den kohlenbrennern so viel als* durcheimern.

DURCHGÄLLEN, *mit galle durchdringen, erfüllen.* die leber des fisches schmeckt bitter und ist ganz durchgällt. *uneigentlich, verbittern; s.* vergällen. ihm hat das schicksal jede freude durchgällt. das gröszte glück der gottlosen ist unsicher und mit furcht vor dem zukünftigen durchgällt SONNENFELS.

DURCHGANG, *m. transitus, meatus Voc. incip. teut* d 4. SCHÖNSLEDER L 5. STIELER 626. *ahd.* durhgang GRAFF 4, 102. *mhd.* durchganc (BEN. *1,* 475ᵃ) *hat nur die bedeutung von processus und durchfall. niederl.* doorgang. 1. *das durchschreiten.* durchgang *transitus* DIEFENBACH *vocab.* 1470 *sp.* 178. der durchgang der kinder Israel durch das rothe meer. der durchgang, die durchfuhre, der waaren ist gestattet.

> denn zurück dort schreckte (*die rosse*) des grabens breite, der weder zum sprunge bequem war, weder zum durchgang
> leicht gebahnt Voss *Ilias* 12, 53.

bei dem durchgang durch die stube J. PAUL *Siebenkäs* 3, 139. durchgang durch die kirche *ders.* der durchgang eines planeten, der venus, des merkurs durch die sonne, *das vorüberschreiten vor der sonnenscheibe.* so schieszet die sonne im palais royal bei dem durchgang durch den mittagszirkel eine kanone los J. PAUL. *uneigentlich.* lasz nur diesen todt einen durchgang sein ausz diesem reich der gnaden zum ewigen reich der herrlichkeit SCHUPPIUS 433. was für unglimpf mir alhier zu unrechte angethan wird, das sehe ich nur für einen durchgang an, der keinen stein beweget BUTSCHKY *Patmos* 758.

> zu viel, zu viel vom verhängnisz
> im durchgang des lebens gefordert!
> EW. V. KLEIST *Werke* 1, 241.

o was hat meine seele nicht noch in diesem durchgange des lebens zu dulden! DUSCH.

> denn zum durchgang nur
> ward des lebens flur
> uns von gott gegeben Voss 5, 241.

2. *der ort wo man durchgeht.* ein breiter, ein schmaler, ein enger durchgang. beide zimmer verbindet ein kleiner durchgang. das haus hat einen durchgang, *man gelangt dadurch aus einer strasze in die andere; solche häuser werden im gemeinen leben* durchhäuser *genannt* ADELUNG. hier ist kein durchgang *es ist nicht erlaubt durchzugehen.* einen an dem durchgang verhindern. eine strasze die keinen durchgang hat, *keinen ausgang, sackgasse, vicus non pervius* FRISCH 1, 317ᵃ. der durchgang des rathhauses RÄDLEIN 206. einen durchgang durch einen wald hauen. der durchgang under der erden *cuniculus* MAALER 94ᵃ. durchgang, pasz wo man durchzugehen pflegt, *franz. passage* HENISCH 772. zum wenigsten einen durchgang auszer der magellanischen straszen durch das Sudermeer in (*nach*) Ostindien zu erfinden PHILANDER *Lugd.* 3, 273. das dienet ihm zum durchgang STEINBACH 1, 547. die Katharinenpforte ein ehemaliges thor und seit der erweiterung der stadt ein offener durchgang GÖTHE 24, 305.

> auch rundscheibige fenster, dem wind ein gemächlicher durchgang Voss *Luise* (1840) *s.* 111.

durch einige durchgänge muszten sie, an den wänden sich streifend GUTZKOW *Ritter v. geiste* 6, 352.

3. *uneigentlich, ein vorübergehender zustand der zu einem bessern, entscheidenden führen soll.* diese kläglichen zustände können nicht einmal als ein durchgang betrachtet werden *Preuszisches Wochenblatt* 1849. *nr.* 1. ihm (*Schiller*) wurde angedeutet er möge sich auf eine professur in Jena vorbereiten, die er immer nur als übergang und durchgang und zu keiner zeit als ein glück ansah GÖDEKE *Grundrisz zur geschichte der deutschen dichtung* 935. *vergl.* durchgangspunct.

4. *ein küchengerät zum durchseihen, wie* durchschlag. thu es in den durchgang in einen hafen *Kuchenmeisterei* V ij.

5. *in der musik der übergang von einem tone auf den andern, durch einen mittlern ton* ESCHENBURG.

DURCHGANGBAR, *adj. und adv. permeabilis.* die dunkle höhle ist durchgangbar HESZ. *s.* durchgängig 1. durchgänglich.

DURCHGÄNGE, *adj.* doher er sagt der ganz leib sei pervium durchgeng, von wegen der macht der bewegnus S. FRANK *Chronica* 8ᵃ.

DURCHGÄNGER, *m. ausreiszer, überläufer, desertor* STIELER 626. *transfuga* STEINBACH 1, 547. HEYNATZ *Antib.* 314.

DURCHGÄNGIG, *adj. und adv. ahd.* durhgengig GRAFF 4, 104. 1. *wie* durchgangbar, *pervius, penetrabilis, meabilis Vocab. incip. teut.* d 4. *Voc. pred.* T iij. durchgengiger *Voc. theut.* 1482 f 4ᵃ. SCHÖNSLEDER L 5. HENISCH 772. *angiportus* ein kleins engs geszlin daz nit durchgengig ist SERRANUS 62ᵇ. ist doch ein compact wesen, doch nicht irdisch compact: ist dünne und durchgängig wie das wasser, und doch kein wasser PARACELSUS 2, 70ᵃ. was (*von dem in den thierischen körper aufgenommenen*) überflüssig oder der natur unanständig, solches hauchet oder schwitzet von einem wider hinweg, indem, nach des Hippocratis lehre, der ganze leib durchgängig und transpirabel ist BUTSCHKY *Patmos* 428. ein wald der nicht durchgängig ist FRISCH 1, 317. ein durchgängiges haus *das einen durchgang hat* STEINBACH 1, 547. der weg ist kaum für einen wagen durchgängig *ders.*

> jetzo längs dem gestade des weitdurchgängigen meeres
> wandelt ich, viel anflehend die ewigen Voss *Odyssee* 4, 333.
> 12, 3 *Ilias* 15, 381.

vergl. undurchgängig.

2. *im 15. jh. so viel als* durchbrüchig 2. dorchgengig *laxus Voc. ex quo* 1469. durchgengiger, durchpruchiger, durchscheisziger oder loser oder gerumpffer, *laxus, solutus Voc. theut.* 1482 f 3ᵇ.

3. *durchdringend, wie penetrabilis sowol durchdringbar als durchdringend heiszt.* das musz einen subtilen scharfen durchgängigen geist in ihm haben Paracelsus 1, 1052ᵃ.

4. *uneigentlich, allgemein, in jeder hinsicht, durchaus, durchweg, ohne unterschied, von anfang bis zu ende, überall, wie* durchgehends. eine durchgängige ansicht, sitte, *die allgemein herscht.* die durchgängige zufälligkeit der naturdinge Kant 11, 436. die durchgängige falschheit seiner ideen Wieland. der absolute durchgängige phantast Jacobi *an Göthe* 243. beide seelen waren mit einander in so geheime durchgängige befassung gerathen dasz sie nie in etwas sich miszverstanden *ders. Woldemar* 1, 58. *häufiger als adv.* er hegte die durchgängig angenommene meinung. es ist doch gewis dasz ihre ankunft nicht so durchgängig für einen besuch gehalten wird J. El. Schlegel 2, 286.

> durchgängig herrscht der wunsch nach glücke,
> und keiner denkt daran wie leicht er uns berücke
> Joh. Adolf Schlegel *Fabeln* 65.

wir groszen thiere haben durchgängig eine gewisse kleine schwachheit an uns Lessing. *s.* durchgehend. durchgehends.

DURCHGÄNGLICH, *adj. und adv. wie* durchgangbar, durchgängig 1. durchgenglich *penetrabiliter Voc. incip. teut.* d 4. Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 422ᶜ. diese kahlen felsen und kaum durchgänglichen moore Göthe 45, 356.

DURCHGANGSFERNROHR, *n. dessen axe sich nur in der mittagsfläche auf und nieder bewegt und womit man den durchgang der planeten durch die sonnenscheibe beobachtet, das mittagsfernrohr.*

DURCHGANGSGERECHTIGKEIT, *f. das recht durch das haus, das grundstück eines andern zu gehen.* er übte in jedem dorfe das ihm den bunten grund vorhielt, die durchgangsgerechtigkeit J. Paul *Hesperus* 1, 166. wir halten kirchen für häuser, bei welchen man die durchgangsgerechtigkeit nur im schlechten wetter ausübt *ders. Dämmerungen* 76. *uneigentlich.* die durchgangsgerechtigkeit durch ihr herz ausüben *ders. Jubelsenior* 209. diese kindliche unbefangenheit die einer offenen weiblichen herzkammer keine durchgangsgerechtigkeit, keine bresche ablauerte *ders. Hesperus* 3, 190. ihre kurze durchgangsgerechtigkeit durchs leben und die nahe wegscheide, an der sie nicht steine sondern blumen auf die andern pilger zurückwerfen wollte *ders. Titan.* 3, 73.

DURCHGANGSGUT, *n. waaren die durch ein gebiet geführt werden.*

DURCHGANGSHANDEL, *m. der mit durchgangsgut getrieben wird, transitohandel.*

DURCHGANGSPUNKT, *m. die entscheidende zeit des übergangs in eine andere lage oder stimmung.* es ist mir doch immer ganz eigen zu muthe, wenn ich in einer brüdergemeinde bin; der gröszte theil meiner jugend und der entscheidende moment für die ganze entwicklung meines lebens steht vor mir. dieser durchgangspunct erscheint, wie zufällig er auch auf der einen seite zu sein scheint, auf der andern so nothwendig dasz ich mich gar nicht ohne ihn denken kann Schleiermachers *leben in briefen* 2, 326. wer sagt euch denn dasz die Hohenzollern ihre unumschränktheit von vier menschenaltern anders als wie einen fruchtbaren durchgangspunct verstehen? Dahlmann *Französ. revolution* 421.

DURCHGANGSZOLL, *m. wie* durchfuhrzoll, *der für eine waare beim durchgang durch einen ort oder ein land entrichtet wird; vergl.* durchzoll. *uneigentlich,* sobald man im dorfe die gewisse nachrichten von diesem durchgangszoll der wohlthätigkeit in händen hatte J. Paul *Hesp.* 1, 172.

DURCHGÄTEN, *s.* durchjäten.

DURCHGAUKELN, *gaukelnd sich durch einen ort bewegen.* der schmetterling wird nicht müde die blumen zu durchgaukeln.

> leuchtkäfer nur, wie stille traumesfunken,
> den schlaf (*des waldes*) durchgaukelnd,
> schimmern in den zweigen Lenau *Neuere ged.* 161.

DURCHGEBEN, *durchfliessen lassen.* man gibt die brühe, die weich gekochten erbsen durch die seihe.

DURCHGEBRAUCHEN, *der reihe nach gebrauchen.* er hat alle mittel durchgebraucht, doch ohne erfolg.

DURCHGEFÜHL, *n. inniges, alles durchdringendes gefühl.* mit welchem tiefen verstande und stillen durchgefühle arbeiteten Raphael und Domenichino Herder 19, 103.

DURCHGEHEN, *ahd. und mhd.* durchgân Graff 4, 94. Ben. 1, 471ᵃ. *niederd.* dörgân Schambach 45ᵇ, *niederl.* doorgaan. *vergl.* durchlaufen.

1. *untrennbar. a. einen ort durchwandern, durchziehen, durchstreichen, peragrare, permeare, pertransire Voc. incip. teut.* d 4. *Voc. theut.* 1482 f 4ᵃ. Henisch 772. Stieler 626. Frisch 1, 332ᵃ. Steinbach 1, 547. durchgeender *durchwandler* Eychmann *Voc. pred.* T iij. die jäger haben den ganzen wald durchgangen. gürte ein jeglicher sein schwert auf seine lenden und durchgehe (*das lager*) hin und wider, von einem thor zum andern im lager 2 *Mos.* 32, 27.

> die weil es je kein fabel ist,
> wie man von Triptolemo list,
> der in kurzer zeit hat durchgangen
> die ganze welt auf fliegend stangen
> Fischart *Glückh. schiff* 71.

an allen orten die ich durchgangen und durchloffen Philand. 2, 20.

> nichts ja bewegt ihn
> dasz er in hurtigen schiffen hinwegfährt, welche den männern sind wie rosse des meers zu durchgehn die unendlichen wasser! Voss *Odyssée* 4, 709.
>
> und durchgeht er die stadt, wie ein gott rings wird er betrachtet 8, 173.
>
> aber die heilige macht des Alkinoos stellete solches, selber das schiff durchgehend, mit sorgfalt unter die bänke 13, 21.
>
> denn auch selige götter in wandernder fremdlinge bildung, jede gestalt nachahmend, durchgehn oft länder und städte 17, 486.
>
> doch die Argiver durchging und ermunterte Poseidaon *ders. Ilias* 13, 351.
>
> wie der gedanke des mannes umherfliegt, der, da er vieles land der erde durchging, nachdenkt im spähenden geiste 15, 81.

machte ich mich auf die beine und durchging von dienstag bis heute abend die plätze die ich schon kannte und verschiedene seiten die ich noch nicht kannte Göthe 29, 162.

> als ich das vorgemach durchgehe,
> hör ich von einem schrecklichen gerüchte
> das mir unglaublich däucht Schiller 288ᵃ.

b. uneigentlich. α. durchdringen penetrare. unlîdenlichkeit und unbeweglichkeit, die ir befinden und schmecken solt, und solt dar inne leben und blîben ê dan ir den lîplîchen tôt durchgêt und erlîdet *Theologia deutsch* 55. er hab dan vor alles das durchgangen und erliden das Kristus durchgangen und geliden hat 56.

> vrow Scham des süezen tawes tror
> straufte snelle von dem gras
> in ein tuech daz seidin was,
> pis ez die fauchte (*feuchtigkeit*) durchgie
> Suchenwirt 30, 49.
>
> noch ainer tůt mich pangen,
> das mir der klainen kindlin schal
> mein oren dick bedrangen,
> hand durchgangen Wolkensteiner 3. 1, 10.
>
> zwar sein gewalt all müglich sach durchgat
> 109. 1, 12.
>
> wenn unser knecht mich halset oder kust,
> das durchgieng mir alle meine glieder
> *Fastnachtsp.* 747, 4.

umb deszwillen ihr grosz angst forcht und erschrecken ir herz durchgiengen *Bocc.* aber sich nit begnügen liesz, als er der frauen mit der tochter gethan hett, von neuem ir herz mit pein leid und schmerzen durchgieng *das.* sobald Gabriotto die jungfraw umbfangen hatte, sie beide zu stund ein brinnendes fewr durchgehen thet *Buch der liebe* 231, 4. mit der (*deren*) lieb im sein herz brann und durchgangen was *Bocc.*

> wenn dieser stern so stehet
> und thau das feld durchgehet,
> so wird die rose voll Opitz 2, 59.

das unglück hat mich dermaszen durchgangen *ders.*

> hier bei diesen kleinen sehnen
> soll man mit verwundrung sehn
> wie viel äst aus ihr sich dehnen,
> ja den ganzen leib durchgehn,
> die nicht nur im gaum und munde,
> zähnen, augen, nas und schlunde
> sich zertheilen, sondern auch
> in der brust und in dem bauch Brockes 2, 349.

was sol die liebste denn des Ruggiers jetzt anfangen
mit Brunel, den da hat die bosheit ganz durchgangen?
DIETR. V. D. WERDER *Ariost* 4. 2, 6.

Tacitus, dessen worte und sprüche wie ein donnerstrahl des fähigen lesers sinn durchgehen BUTSCHKY *Kanzellei* 358. ach! zwei liebende herzen sie sind wie zwei magnetuhren, was in der einen sich regt, musz auch die andre mit bewegen, denn es ist nur eins was in beiden wirkt, éine kraft die sie durchgeht GÖTHE 18, 110. so dasz man ihm einen zug von stolzer unabhängigkeit, der durch sein betragen durchging, nicht verargte 26, 255. durchgangen sein *mit dem genitiv oder einer präposition, durchdrungen, erfüllt.*

ich bin des leides durchgân HERBORT 14082.

das lant was undervangen
mit wazzer sallem mâle die frischen flûmen gar durchgangen
Jüng. Titurel 5703.

wir sprechen, nach dem haupt der schlangen
ist kein haupt mit argem list durchgangen,
als ist das haupt eines weibes pos *Fastnachtsp.* 536, 7.

sie sagen nicht 'grosz sind die werk des herrn', sondern sind derselbigen gewohnet und durchgangen wie ein alt haus des rauches LUTHER 5, 209ᵃ. also sol man die taufe auch ansehen, in gottes namen eingeleibt und ganz und gar mit demselben durchgangen 6, 283ᵇ.

bist komen ohne kleid in diesen strengen tagen,
durchgangen von dem wind OPITZ.

kundig, erfahren, peritus, vergl. durchfahren 1ᵇ:

wann ich nit allein der schrift durchgangen bin
Fastnachtsp. 201, 33.

hiebei ist auch disz zu merken, dasz nicht alle die (*als botschafter*) geschickt werden gleiche witz und verstand haben oder solcher ding zugleich läuftig und durchgangen sind KIRCHHOF *Milit. discipl.* 98. geschickte, aller sachen wol durchgangene personen 179. *durchbrochen*, der thron mit laubwerk gar durchgangen SCHMELZL *Lobspruch* 76.

β. durchsehen, durchforschen, prüfend, bessernd durchlesen.

in dem (*buch*) vil wunders und grôz unbilde
beschriben stât: swer daz durchgienc,
vil süeze andâht sin herze gevienc *Renner* 19636.

prüfet und durchgehet alles von anbegin der erschaffenen welt SCHUPPIUS 780. man durchgehe die geschichte, so wird sich finden dasz *u. s. w.* BUTSCHKY *Patmos* 336. Solande als einer der die welt in dergleichen listen allbereit durchgangen RIEMER *Stockfisch* 205. mit einem eben so schielenden auge durchging er ihr ganzes betragen gegen ihn WIELAND 2, 184. am 29. Januar durchging ich die rolle der Amenaide mit demoiselle Caspers, einer sich heranbildenden schauspielerin GÖTHE 31, 91. du hast die güte sie (*die gesänge von Reinecke fuchs*), den kritischen griffel in der hand, zu durchgehen GÖTHE *an Wieland in Böttigers Literar. zuständen* 2, 152.

2. *trennbar. a. eigentlich, durch einen ort sich begeben.* der postbote ist schon durchgegangen *schon vorüber.* die waaren gehen hier nur durch. der bach war so seicht dasz man durchgehen konnte. der thorweg ist schmal, der wagen geht nicht durch. es ist eine öffnung in der mauer, wo man durchgehen kann. ich merke dasz dieser man gottes heilig ist, der immerdar hie durchgehet 2 *Könige* 4, 9. gense dücken sich, wenn sie unter einem thorweg durchgehen HENISCH 762. der schiffmann der in bösem und gutem wetter durchgehen kann SCHUPPIUS 113. da der selige papa mit ihnen hier durchgieng, blieben sie etwann einen lumpichten tag hier, und das ist schon zehn jahr her CHR. FEL. WEISZE *Komische opern* 3, 187.

Lisette war nunmehr drei straszen durchgegangen.
sie grüszt die junge welt mit sanft verschämten wangen
ZACHARIÄ *Schnupftuch* 2, 29.

b. uneigentlich.

α. wann der rauch durchgat *transfumat* MAALER 94ᵃ. die Griechen besaszen eine menschenkenntnis, die wir, ohne durch den stärkenden winterschlaf einer neuen barbarei durchzugehen, kaum erreichen zu können scheinen LICHTENBERG *Vermischte schriften* 2, 121. ich habe nicht einmal die mühe dasz diese spende durch mich durchgeht *von mir unmittelbar ausgeht* GÖTHE 21, 101. überdiesz geht (*in diesen schauspielen*) ein wildes und unsittliches, gemein wüstes wesen bis zum unerträglichen so entschieden durch dasz es schwer sein möchte dem plan und den charaktern alle ihre unarten zu benehmen 26, 196. 197. wer weisz nicht was ein lied auszustehen hat, wenn es durch den mund des volks und nicht etwa nur des ungebildeten, eine weile durchgeht! 33, 205. er (*Rabener*) wuszte wohl dasz jedermann gern die sogenannten narren lächerlich gemacht sieht, ohne daran zu denken dasz eben eine solche menschenader auch durch ihn durchgeht *ders. zuweilen gegen die regel transitiv.* in den funfzig den öffentlichen angelegenheiten meines vaterlandes aufgeopferten jahren, worin ich alle stufen durchgegangen habe WIELAND 3, 412. *auch transitiv mit* sein, ich hoffe was besseres von den schulen die du zu Smyrna durchgegangen bist WIELAND 3, 142.

β. durchdringen. der stich, die kugel war durchgegangen. die fenster schlieszen nicht, der wind geht durch. das leder ist zu dünn, das wasser geht durch *sickert durch.* die nadelspitze geht leicht durch, *durch das tuch.* Eckart nam die eine pistole, gab feuer, es fiel aber keiner. Rusilio sprang mit Renten zu und hieben mit Eckarten auf ihre feinde los wie die löwen; es wolte aber nichts durchgehen, *die feinde nemlich hatten sich eisern d. h. unverwundbar gemacht* ETTNER *Unwürd. doctor* 653.

γ. sich ganz durch erstrecken. ein balke im haus geht durch *von einem ende zum andern.* das glas hat einen sprung, er geht aber nicht durch. der gang im haus geht durch *von einer strasze in die andere.* was wäre nicht eine strasze die vom Liebfrauenberg auf die Zeile (*in Frankfurt*) durchgegangen wäre, für eine wohlthat fürs publicum gewesen! GÖTHE 43, 49. es war an seinem herzen wie ein damm durchgeht (*er war wie erstarrt*). unverwandt blieb er vor seiner arbeit sitzen JACOBI *Woldemar* 190.

δ. flüchtig werden, die flucht ergreifen. die gefangnen sind in der nacht durchgegangen. das pferd ist mit ihm durchgegangen, *der reiter konnte es nicht zügeln.* der hirsch geht durch *bricht durch, franz. perce.* was durchgehet das entwischt wie der haase und der fuchs COMENIUS *Orbis pictus* 1, 109. wer eine böse frau hat, der musz durchgehen und die weite welt vor sein vaterland achten OLEAR. *Pers. baumgarten* 7, 22. und als die unserigen weder die menge noch den hitzigen anfall der feinde nicht überstehen mochten, sondern sich trennten, (wie man von ihnen zu sagen pflegt) durchgiengen und den siegern mit darbietung des ruckens den platz verlieszen *Simpliciss.* 2, 471. zoge plötzlich vom leder und schlug dem Niederländer den degen über den kopf, welcher aber durchgieng wie ein Holländer *Französ. Simpliciss.* 1, 249. dasz er in ein grosz unglück geraten sei, indem er zu Cölln mit einem vornehmen cavallier kugeln gewechselt hat; darauf sei er durchgangen, *wo es* durchgegangen *heiszen musz* SCHUPPIUS 254. *auch* STIELER *fehlt darin,* die soldaten sind durchgangen 626; *indessen ist* gangen *für* gegangen *im* 16. *und* 17. *jahrh. gewöhnlich.* herr Abraham ist durchgegangen CHR. WEISE *Isaacs opfer* 5, 6. sie solten unverwandtes fuszes durchgehen *ders. Erznarren* 34. da binnen jahresfrist Solande schon in der stadt vergessen, weil ihn iedermann vor durchgegangen hielte RIEMER *Polit stockfisch* 313. über hals und kopf, bei nacht und nebel durchgehen STEINBACH 1, 547. vieles volk ging vor der schlacht durch *das.* die pferde gehen mit dem wagen durch *das.* was? er ist doch damit (*mit der garderobe*) nicht durchgegangen? LESSING 1, 545. ein für allemal, du sollst nicht sagen dasz sie mit dem grafen durchgegangen ist CHR. FEL. WEISZE *Opern* 3, 20. ich weisz nicht was ihn bewogen haben kann auf einmal durchzugehen GÖTHE 57, 110.

wo du mir durchgehst,
kleine Luis VOSS *Luise* (1840) 202.

ε. wund gehen. er hat die füsze durchgegangen *oder* sich durchgegangen.

ζ. durchlöchern, zerreiszen. die schuhe, die sohlen durchgehen, *auch* durchlaufen.

η. in der bedeutung von durchlesen, durchsehen, nach der reihe untersuchen ist es vorhin als untrennbar angemerkt, aber es wird ebenso, und zwar häufiger, trennbar gebraucht und bleibt dann transitiv. eine rechnung, einen druckbogen durchgehen. er gieng das ganze buch genau durch, konnte aber die stelle die er suchte nicht finden. Ramler beschäftigte sich damit die gedichte anderer durchzugehen, um, wie er meinte, sie zu verbessern. mit verwunderung bekennende dasz je mehr ich dieselbige (*geistliche gedichte*) betrachte, je

herrlicher ich sie finde, und mehr und mehr zu erwegen genöthiget werde des höchsten gnad und beistand durch alle die übrige auch gleicher weis durchzugehen herzlich wünsche Weckherlins *Vorrede zu den geistl. gedichten.* und wollen ein capitul nach dem andern durchgehen Schuppius 11. man glaube ja nicht dasz er eine hohe und tiefsinnige philosophie mit mir durchgieng Gellert 3, 192. er wolle die wahl- und krönungsdiarien der beiden letzten krönungen mit mir durchgehen, nicht weniger die letzten wahlcapitulationen Göthe. so ging ich ferner dieselbe rolle mit demoiselle Jagemann durch 31, 91. er gieng mit mir das während eines halben jahres vor meinen augen entstandene und mir theilweise gefällige bild umständlich durch *ders.* Klopstock *gebraucht es einmal mit* sein, wir sind die jahrbücher von der zeit an, da diesz gesetz ist gegeben worden, genau durchgegangen 12, 80.

ϑ. *geltung gewinnen, beistimmung erhalten.* der vorschlag, die meinung gieng in der versammlung durch. die sache ist nicht durchgegangen *ist durchgefallen.* er erhielt bei der wahl die meisten stimmen, ist also durchgegangen *gewählt.* die heuchler, so lange sie ihre sachen in geheim halten, wachsen nicht allein mit unter dem weize, sondern gehen auch für weize mit durch Butschky *Palm.* 627. die Syrakusaner lieszen hierauf eine verordnung durchgehen alles, so wie er es angegeben, einzurichten Heilmann *Thucydides* 852. 885. jetzt da die grosze überschwemmung über uns weggegangen ist, so wäre nichts wünschenswerther als dasz von oben herein alles beisammen wäre, denn es fehlt nur ein kleiner anstosz der durchginge, so wäre in wenig tagen und stunden alles auf dem alten fleck Göthe *an Knebel* 260.

ι. *sich um nichts kümmern, keine rücksicht nehmen, im guten und bösen.* er achtet auf nichts, er geht in allem gerade durch. ja mutwillig thut ir unrecht im lande und gehet stracks durch mit ewren henden zu freveln *Psalm* 58, 3. der witzige sihet das unglück und verbirget sich, aber die albern gehen durch und leiden schaden *Sprüche Sal.* 27, 12. als sie sahen was Laelius für ein mann war, dasz er so offenes herzens durchgienge Philand. 2, 212. er fraget nach ungestümmigkeit desz wetters, nach allen rauhen winden nichts, er gehet unten durch Ettner *Unwürd. doctor* 694.

κ. *unbemerkt und daher noch in geltung bleiben.* ein schlechter groschen geht unter den guten mit durch. hätte diese (*eine verschleierte frauensperson*) sich nicht aufgedecket, wäre sie für schön bei uns durchgangen (*wo aber* durchgegangen *stehen müszte*) Olearius *Pers. rosenthal* 8, 56 *anm.*

λ. es geht einem etwas durch, *geht ihm hin, wird übersehen, bleibt ungeahndet.* dem knaben läszt die mutter alle unarten durchgehen. was so einem menschen alles durchgeht! wenn ich in meinem leben so etwas gesagt hätte, hielt ich mich keine minute für sicher Göthe 8, 243.

μ. es geht mir durch *glückt mir, gelingt mir.* ich habe mir seit diesen vier wochen schon ziemlich viel in jeder art zugemuthet und es geht mir alles glücklich durch Schleiermachers *leben in briefen* 2, 480.

DURCHGEHEN, *n.*

DURCHGEHEND, *adj. und adv. mit den verschiedenen bedeutungen von* durchgehen. die durchgehenden leute drängen sich. durchgehende waaren *die weiter geführt werden.* ein durchgehender schluszstein *franz. une clef passante.* durchgehende zeile *heiszt in den druckereien eine zeile auf dem titel eines buchs, welche durch die ganze breite des formats geht, während auch zeilen von verschiedener breite darauf vorkommen* Täubel 2, 37. durchgehende seulen *die von unten bis oben an das gebälke des gebäudes reichen, franz. colonnes passantes.* durchgende schiff *perviae naves* Maaler 94ᵇ. durchgend luft *aura pervia das.* ein gerade durchgende gleichteilende linie *dimetiens linea das.* ein harter durchgehender ast Henisch 772. dasz ein jeder ob dem durchgehenden (*allgemein verbreiteten*) fluchen und schweren ein abschewn trage Albrecht *Fluchabe vorrede* 5. die wissenschaften hingegen gebieten allzu durchgehende gemeine sachen; sie werden dann durch die erfahrung ausgeworfen und bestimmet Butschky *Palmos* 579. welches zwar in etlichen, nicht aber durchgehend in allen sachen behauptet werden kan 939. schicke dich nicht zu anderer nachfolg als wann, was anderen ist durchgehend gewesen, dir auch nothwendig offen stehe Schuppius 765. eine durchgehende gewohnheit Leibnitz. eine durchgehende rechtschreibung Heynatz 1, 314.

nein künftig entscheiden wir unsern hader
nach durchgehenden rechten, die bessern, welche von Zeus sind Voss *Hesiods hauslehren* 36.

durchgehende gerichtsbarkeit, *die über alle leute ohne ausnahme geht* Oberlin 261. *s.* durchgängig.

DURCHGEHENDS, *adv. von anfang bis zu ende, ohne ausnahme, unterschied, überall, allgemein, niederl.* doorgaans; *s.* durchgängig 3.ᶜ *ein genitivisches participialadverbium, wie* eilends (*Gramm.* 3, 92), *das erst im anfang des 18ten jahrhunderts scheint aufgekommen zu sein:* Henisch *und* Stieler *führen es noch nicht an, aber* Rädlein (206ᵇ), Kramer (*Hochniderteutsch wörterb.* 58ᵇ), Frisch (1, 332ᵇ) *und* Steinbach (1, 547). man ist durchgehends der meinung er werde zurück kommen. Steinbach *hat folgende beispiele,* die sache ist durchgehends beschwerlich. er verachtet durchgehends alle. das haus ist durchgehends verbrannt. durchgehends etwas meiden. dasz mir die ganze welt durchgehends einerlei vorkommt J. E. Schlegel 5, 16. wie es die alten geschichtschreiber durchgehends von ihren vorfahren behaupten Herder 1, 137. Wieland *schreibt mit unrecht* durchgehens, *ebenso* zusehens. aber er erstaunte, wie er sah dasz der elende zustand der völker durchgehens desto gröszer war, je mehr natur und kunst sich zu vereinigen schienen sie glücklich zu machen 7, 134.

DURCHGEIGEN, *ein musikstück auf der geige bis zu ende spielen.*

DURCHGEISTEN durchgeistern, *mit geist erfüllen.* es ist kein heilige der nicht davon erschrocken wäre, er wäre dann ganz vollkommen und durchgeistet Luther 4, 495. der kunstdurchgeisterte Opitz Christ. Knittel *Poetische sinnenfrüchte* (*Colberg* 1677) *vorrede. ebenso*

DURCHGEISTIGEN. das buch ist von belebenden gedanken durchgeistigt. felder und wiesen stehen üppig, aber es fehlt die belebende wärme, der die natur durchgeistigende sonnenstral *Zeitungsblatt* 1858.

DURCHGELEITEN, *durch einen ort führen.* es liegen felsen in dem wasser, aber der steuermann hat das schiff glücklich durchgeleitet.

DURCHGELIEBT, *adj.* durchgeliebte tage *liebend durchlebte* Gotter 1, 126.

DURCHGENIESZEN, *völlig, bis zum ende genieszen.*

nach durchstürmter, durchgenossener tageslust
Göthe 40, 375.

das gastmal war mit frischen sinnen und geistiger heiterkeit durchgenossen Tieck. wie ein ehemann mit seiner abgeschiedenen dichtin ja dichterin liebend ein pikantes verhältnis durchgenieszt J. Paul *Vorschule* 3, 142. das gedicht (*Hermann und Dorothea*) kann jenseits des Rheins mit so herzlicher theilnahme durchgenossen werden als diesseits Böttiger *Literar. zustände* 1, 74.

DURCHGERBEN, *völlig, fertig gerben, untrennbar und trennbar.* das fell ist durchgegerbt. das leder wol durchgerben Stieler 605. die felle durchgärben Beil 156. *uneigentlich, durchprügeln,* er hat den ungezognen knaben durchgegerbt. wenn er nicht tüchtig durchgerbet ist, so nimmt michs wunder Stieler.

DURCHGEISELN, *heftig mit geiseln schlagen* Stieler 637. sein leib war ganz durchgeiselt. *s.* zergeiseln. *daher*

DURCHGEISELUNG, *f.* Stieler 637. *s.* zergeiselung.

DURCHGESICHT, *n. transspectus* Maaler 94ᵇ. *wie* durchsicht.

DURCHGIESZEN, 1. *untrennbar, übergieszen, überströmen, perfundere, ahd.* durchgiuzan Graff 4, 285. durchgieszen, ubergieszen Eychmann *Voc. predic.* T iij. Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 426. nacher traten sie in den garten durch ein loch so die bach und wasser kürzlich in der mauren durchgossen *bei* Körner 1, 160. *uneigentlich.* und do er die (*schrift*) gelas, ganz underricht was die fraw wolt von im beschehen, ward er mit ungebürlicher fröd durchgossen Nicolai v. Wyle *Tütschungen* (1510). denn das herz ist bereit durch das evangelium durchgossen, das dem tod ein gift und plage sein Luther 6, 269ᵃ.

in lieb durchgossen ist mein herz H. Sachs 3. 1, 84ᵈ.

wie im morgenwehen seine locken das zarte mit rosenblüte durchgossene kindliche gesicht anflatterten J. Paul *Flegelj.* 1, 92.

2. *trennbar, durch eine öffnung gieszen, durch einen trichter oder einen durchschlag, durchseihen* Stieler 648, *niederl.* door-

gieten. *uneigentlich*, sie haben ein angeteufelt und durchteufelt lästerliches herz, durch welches der teufel durchgossen (*für* durchgegossen) regiert Joh. Nas *Warnungsengel* 177.

DURCHGIESZUNG, *f. wie* durchguss Steinbach 1, 622. Beil 156.

DURCHGIFTEN, *mit gift durchdringen, vergiften. uneigentlich.* das fleisch und blut ist durchgiftet Luther 6, 73ᵃ. das ist die leidige erbsünde, angeborne plage, ein gewachsene gift vom erbstam und veterlichen geblüt Adam, da in der teufel beschmeiszt und durchgiftet hat mit dem wort, da er sprach 'ir werdet wie gott sein' 6, 155ᵃ. ein solch verzweivelt, durchböset, durchgiftet, durchteufelt ding ists umb diese Jüden 8, 95ᵇ. mit bosheit durchgiftete leute *ders. Tischreden* 96ᵇ. ganz und gar verderbet und durchgiftet 98ᵇ. ein gemüte das von der wollust ganz durchgiftet ist Butschky *Palmos* 912. *daher*

DURCHGIFTUNG, *f.* der natur durchgiftung Luther *Tischreden* 104ᵃ.

DURCHGIMMEN, *mit edelsteinen erfüllen. uneigentlich,* die wunne in ir herze also durchgimmet Oberlin 262.

DURCHGIRREN, *mit girren erfüllen.* wie die taube den wald durchgirrt!

> nur ein leis entwehtes ach
> das den hain durchgirrte, hallet
> ihr die felsentochter nach Tiedge.

DURCHGLANZ, *adj.* durchglänzend. *das adj.* glanz *ist im mhd. nicht selten; s.* Ben. 1, 549ᵇ. dann der Mercurius ist aller gemmen (*edelsteine*) corpus, darumb sie sollen schwär sein und kalt in allen stucken und durchglanz Paracelsus 60.

DURCHGLÄNZEN, *wie* durchschimmern, *mhd.* durchglenzen Ben. 1, 549ᵃ. 1. *untrennbar, erhellen, erleuchten, mit glanz erfüllen.* der durchlüchtet oder durchglanzet ist mit dem êwigen oder gotlichen liechte *Theologia deutsch* 82. celum empyreum der fiurin himel, also geheiszen niut von dem fiure allein, von der unmäszigen durchglenzenden klarheit die er an siner natur hat unbeweglich und untödemlich Heinrich Suso *in Wackernagels lesebuch* 1. 883, 16.

> der mai mit seiner kraft
> den walt hat durchglenzet *Fastnachtsp.* 1384.

> bald sieht er abwärts, voller glanz und prangen,
> noch einen himmel in den fluren hangen,
> noch eine sonne Amphitritens grenzen
> grundaus durchglänzen
> Ew. v. Kleist 55.

> schein durchglänzt den eichenhain
> Matthisson.

uneigentlich,

> ist mir mein herz durchglenzet dick
> mit manchem süszen augenblick
> Hermann v. Sachsenheim 43.

2. *trennbar, durch etwas hindurch leuchten, schimmern, translucere.* es zogen wolken am himmel, aber einzelne sterne glänzten durch. sie trug einen schleier, aber die edelsteine in den haaren glänzten durch. durchglanzen, durchgleiszen Maaler 94ᵃ.

DURCHGLASTEN, *wie* durchglesten, durchglänzen; *vergl.* erglasten. durchglästen Tauler. damit er sie erleucht und durchglast S. Franck *Lob des thorechten göttlichen worts* 170. durchglast und erleuchte uns mit dem ewigen gotlichen liecht Velr nᵃ.

DURCHGLÄTTEN, *sorgfältig glätten, perpolire* Stieler 663.

DURCHGLEISZEN, *wie* durchglänzen Maaler 94ᵃ.

DURCHGLEITEN, *sanft durchziehen, sich fortbewegen.*

1. *untrennbar.*

> die holde dämmrung durchgleiten gerüche von blüten der hecken Ew. v. Kleist *Frühling s.* 21.

> betäubt und stumm durchgleitet er des äthers fluten Pfeffel.

> mir soll wenigstens nichts vorher durchgleiten die kehle
> Voss *Ilias* 19, 209.

> das (*fischlein*) aus moosen hervor sonnige fläche durchglitt
> *ders.*

2. *trennbar.* wir kamen bei dem schlittschuhlaufen zu der brücke und glitten unter den bogen durch.

DURCHGLESTEN, *s.* durchglasten.

DURCHGLIMMEN, *zu schwachem, leise brennendem feuer entzünden. mit starkem und schwachem partic. praet., wie schon im mhd.*

> so dampfte der toback, den das geschwärzte rohr
> durchglimmt zurücke liesz, aus graus und schutt hervor
> Zachariä *Renommist* 1, 296.

diese haut aus weiszen rosen, von rothen durchglommen J. Paul *Hesp.* 1, 61. *uneigentlich.*

> Prasild, von schmerzen ohne masz durchglommen,
> entschlossen schon durchaus zum eignen mord,
> steht mit verstörtem sinn, betäubt, beklommen,
> und hört nicht mehr der schönen holdes wort
> Gries *Bojardo* 1, 12, 74.

> und ist ihr (*der kämpfer*) herz auch so von stolz durchglommen
> dasz es die andern nur geringe schätzt 2, 21, 16.

DURCHGLINZERN, *wie* durchglitzern. ich gieng unter den linden und in der langen buchenhalle, ganz durchglinzert vom mond Jacobi *Woldemar* 125.

DURCHGLITSCHEN, *wie* durchgleiten; *vergl.* ausglitschen. um hernach wie die glätteste schlange durchzuglitschen Lichtenberg 6, 309.

DURCHGLITZERN, *mit schimmer erfüllen, durchdringen, wie* durchglinzern. wellen vom mondstrahle durchglitzert Auerbach *Dorfgeschichten* 2, 517.

DURCHGLÜHEN, *mit glut durchdringen, erhitzen, im feuer glühend machen, percandefacere; vergl.* ausglühen. *s.* durchglüht.

1. *untrennbar.*

> so durchglühte das feuer den strom, und es brauste das wasser
> Voss *Ilias* 21, 365.

hier war ein mit kohlen geschichteter glimmerschiefer, 'wie dort spätere thonflötzlager, durchglüht, geschmolzen und dadurch mehr oder weniger verändert Göthe 32, 158.

> o sonne, weltdurchgluhend Hammer *Güll und Büllbüll* 27.

und auszen vor der wolke stehe, kam es ihr vor, der ferne Plato als sonnenball und durchglühe sie J. Paul *Flegelj.* 1, 75. *uneigentlich.*

> so unschuld als verlangen
> durchglühten ihre wangen;
> kaum mahlt der lenz so schön! Ossenfelder *Oden und lieder* (*Dresden* 1753) 103.

> doch Rezia, durchglüht von seinem ersten kusz,
> braucht keines zunders mehr die flamme zu erhitzen
> Wieland *Oberon* 5, 74.

> (*wein*) durchglüht mit lebensgeist das blut Voss 4, 59.

> und je mehr sie verfolgt, je nähere flamme (*der liebe*) durchglüht sie *ders.*

> gebeut ihr dem heiligthumschänder
> ganz das frevelnde herz zu durchglühn *ders.*

der teufel der Fausten durch alle diese (*schändlichen*) scenen wund und durchglüht sah Klinger 3, 216.

> nur ein unbestimmt verlangen
> fühl ich, das die brust durchglüht Göthe 1, 64.

> ihn durchglühet süsze flamme 1, 191.

> wie mich, den schläfer, frisch ein geist durchglühte,
> so steh ich, ein Antäus an gemüthe 41, 115.

> vor mir ausgebreitet blühet
> reiche herrliche natur;
> das unendliche durchglühet
> all und jede creatur 45, 82.

> doch willkommen sei des fluches rasen
> denn so liebt er mich, wie er mich schmähte,
> so durchglüht ich ihn, wie er verwunschte *ders.*

> allgegenwärtige liebe,
> durchglühst mich Merks *Briefe.* 2, 41.

> musz ihnen das herz doch
> stäts von entzückender wonn ob deiner schöne durchglüht sein
> Voss *Odyssee* 6, 156.

durchglühe, Aurora, das menschenherz wie dein gewölk J. Paul *Hesp.* 1, 148. sich durchglühen *sich begeistern.*

> der wahrheit dunkeln pfad zu finden,
> der unterm monde sich verlor,
> durchglüht ich mich und hielt den blinden
> die leuchte meiner schriften vor Thümmel *Reise* 6, 27.

2. *trennbar.* hier war es augenfällig wie die ursprünglichen schichten des früheren flötzgebirges, ehmals innigst mit steinkohlenmasse vermischt, nunmehr durchgeglüht, als bunter porcellanjaspis, in ihrer alten lage verharrten Göthe 32, 159. die sonne hat uns durchgeglüht und der mond erquickt *ders. an frau v. Stein* 2, 66. wir stehen jetzo am abend und sehen nach unserm dunkeln tag die sonne durchglühend untergehen J. Paul *Hesp.* 2, 228.

DURCHGLÜHT, *adj. und adv. von glut durchdrungen.*

1. *eigentlich.*

> kurz, der in Falaris durchglühtem stier verderbe,
> eh er in Prynens arm ein diadem erwerbe
> Wieland *Musarion* 1, 10.

ein dunkelbraunes haar, mit puder vorn bestäubt,
das ein durchglühter stahl in runde locken treibt,
flieszt in den nacken hin ZACHARIÄ 1, 22.

der widerschein seines (*des ewigen*) durchglühten thrones lag hell auf allen sonnen J. PAUL *Hesp.* 3, 138.

des besitzers treu gehäus
schwankt unterflammt und beugt sich, widersteht und sinkt.
durchglühter schutz stürzt, flammenrauchstaub kraust empor
GÖTHE 11, 257.

doch endlich wehte den durchglühten fluren
der abend süsze kühlung zu KÖRNER 1, 157.

2. *uneigentlich.* um meine durchglühte einbildungskraft wieder abzukühlen THÜMMEL *Reise* 2, 283.

ich sahs
an seinem fieberhaft durchglühten auge:
ein fürchterlicher kampf durchrisz die brust KÖRNER.

DURCHGOLDFADEMEN, *mit goldfäden durchziehen.* sammat von Messina der ward auch, wie das ander, schön durchgoldfademet mit goldnähets und ganzen goldstrangen FISCHART *Garg.* 118ᵇ.

DURCHGÖTTET, *adj. von gott erfüllt.* das wasser der taufe mag wol ein durchgöttet wasser heiszen LUTHER 2, 283ᵃ.

DURCHGRABEN, *ahd.* durhgraban GRAFF 4, 305. *mhd.* durchgraben BEN. 1, 561ᵃ, *niederd.* dörgråben SCHAMBACH 45ᵇ. *niederl.* doorgraaven.

1. *untrennbar. a. perfodere, transfodere* MAALER 94ᵇ. HENISCH 772. STIELER 690. STEINBACH 1, 631. einen damm durchgraben. sie hatten durchgraben alle stein, hohe felsen abgetragen *Petr.* 28ᵃ.

die arbeit hat die berg durchgraben
und das thal in die hoh erhaben FISCHART *Glückh. schiff* 47.

das caninchen durchgräbt die erde, wie auch der maulwurf COMENIUS *Orbis pictus* 1, 61.

sie kamen zur scheune des pfaffen,
zu der lehmernen wand. die hatte Reineke gestern
klug durchgraben und hatte durchs loch dem schlafenden pfaffen
seiner hähne den besten entwendet GÖTHE 40, 39.

uneigentlich, seine von der schwindsucht durchgrabene herzkugel J. PAUL *Hesp.* 1, 37. dasz ihn das doppelunglück des paares durchstach und durchgrub J. PAUL *Flegelj.* 2, 115.

b. tief umgraben. und namen mit inen hauwen, schaufeln und karst und durchgruben den weingarten von grund ausz STEINHÖWEL (1487) 74ᵃ. das erdreich durchgraben, hacken, umbgraben, karsten MAALER 94ᵇ. STEINBACH 1, 631.

c. durchbohren, schon im mhd. BEN. 1, 561ᵃ. sie haben meine hende und füsze durchgraben *Psalm* 22, 17. HENISCH 772. FRISCH 1, 364ᵃ.

nun sind sie durchgraben,
seine händ und füsze, mit eisernen wunden durchgraben!
KLOPSTOCK *Mess.* 10, 498. 710.

und die brust Plexippus des oheims,
der nichts dessen besorgte, durchgrub er mit frevelem eisen
VOSS.

uneigentlich. wer seinem kopf alle zeit folget, dem ist das hirn durchgraben LEHMANN *Florilegium* 11.

mein dunkles gefühl, ach,
warum quälest auch du mich,
warum durchgräbst auch du mir die seele? KLOPSTOCK.

d. kunstreiche zeichnungen, figuren eingraben in stein, erz, elfenbein, wofür man im mhd. gewöhnlich ergraben *gebrauchte. vergl.* ausgraben.

dô hiez diu küneginne die helme al durchgraben
mit den edeln steinen *Rosengarten D* 567,

es waren nemlich edelsteine eingelegt. ein groszmechtiger tempel von weiszen durchgrabnen steinen (*in welche bilder oder zierraten eingehauen waren*) und groszen seulen understützt FRANK *Weltbuch* 188ᵃ.

und ir die stiern her gleiszet fein
sam ein durchgrabens helfepein *Fastnachtsp.* 265, 7.

sechs und dreiszig seulen pur
durchgraben mit mancherlei figur H. SACHS 4. 2, 53ᵇ.

2. *trennbar, von einem ende zum andern graben.* sie hatten den sandhügel ganz durchgegraben.

an dem selbsterbauten palast
weisz er sich sein recht zu sichern,
denn ein pfeiler durchgegraben
führt zu scharfbenamsten schätzen GÖTHE 5, 275.

reflexiv. sie musten sich durch den berg einen weg durchgraben, *durch graben sich einen weg öffnen.*

DURCHGRÄBER, *m.* durchgraber *cavator, perforator Voc. incip. teut.* d 4.

DURCHGRABUNG, *f. perfossio* STIELER 690. STEINBACH 1, 631.

DURCHGRASEN, *das gras in einem bezirk abfressen* STIELER 695. die schafe haben den anger durchgrast. *s.* abgrasen. ausgrasen.

DURCHGREIFBAR, *adj. was man durchgreifen kann, wie* durchgreifig.

DURCHGREIFEN, 1. *durch eine öffnung greifen.* der knabe machte eine öffnung in der hecke, griff durch und pflückte blumen im garten des nachbars. *durch häufiges angreifen abnutzen, durchlöchern.* das buch ist viel gelesen worden, und die blätter sind fast alle durchgegriffen. 2. *uneigentlich, kräftige, entscheidende mittel, sein ansehen gebrauchen.* die andern waren unschlüssig und zauderten, er aber griff durch. er war schwach und liesz die sache gehen, aber sein nachfolger wuszte durchzugreifen. man hat guten willen zu helfen und thut einiges, aber man greift nicht durch.

DURCHGREIFEND, *adj. und adv. durchdringend, entscheidend.* durchgreifende maszregeln *consilia severa.* ein durchgreifender herr. ein durchgreifender befehl. durchgreifende besserung der krankheit. die uns auf eine scherzende weise durchgreifende wahrheiten sagen HERDER. zu einer genaueren würdigung mangelte es mir an durchgreifender kenntnisz GÖTHE 31, 221. war es also ein wunder, dasz ein solcher mann dergleichen durchgreifende bemühungen auf das höchste schätzen muszte! 31, 197. daher wünschte ich, ehe ich selbst etwas wage, die sache durch ihr freies und immer durchgreifendes raisonnement eingeleitet zu sehen LICHTENBERG 8, 158. strenge aufsicht und durchgreifender wille eines einzigen SCHLOSSER *Weltgesch.* 4, 261. gewis, gewis ist eine grosze, durchgreifende bosheit reif TIECK *Novellen* 4, 45.

DURCHGREIFIG, *adj. durchgreifbar.* sind compact und nicht compact, sind durchgreifig wie das wasser und doch nicht wasser PARACELSUS 2, 10ᵃ. *s.* greifig.

DURCHGRÜBELN, *mhd.* BEN. 1, 563ᵃ. 1. *wie* durchgraben. sie hatten durchgribelt die innersten ort des erdreichs *Petr.* 28ᵃ. 2. *uneigentlich, spitzfindig durchforschen, perscrutari, investigare.* RÄDLEIN *sagt es sei gleichbedeutend mit* durchstänkern 208ᵇ.

man sol niht sêre die heiligen schrift
durchgrübeln *Renner* 13493.

am besten ist noch dasz die weisheit, nach dessen tode, seinen leichnam gleichsam durchgrübeln, die krankheiten und ursachen der übelregierten gemeine ersehen und solchen helfen kann BUTSCHKY *Palmos* 560.

durchgrübelte die schrift und weisheit der Chaldäer
LOHENSTEIN 28.

durchgrüble nicht das einzigste geschick GÖTHE 41, 220.

der fuchs heiszt in dem sächsischen Siebenbürgen der durchgriwwelt *der listige, verschlagene* HALTRICH *Thiersage s.* 7.

DURCHGRÜNDEN, *völlig ergründen, mhd.* durchgründen BEN. 1, 582, *niederl.* doorgronden. *im mhd. heiszt es auch im eigentlichen sinne bis auf den grund durchdringen, gewöhnlich wird es aber uneigentlich gebraucht wie jetzt, perscrutari* MAALER 94ᵇ. STIELER 711. RÄDLEIN 206ᵇ. *indagare, rimari, vestigare* HENISCH 772. *perquirere* STEINBACH 1, 650. durchgrunden oder zusammenhaben (*zusammenhalten*) comprehendere (*geistig erfassen*) *Voc. theut.* 1482 f 5ᵃ.

wie si (*die weisen*) natürlich hant durchgründt
gar manche tugent sampt der sünd SCHWARZENBERG 157, 1ᵃ.
wan man die wisheit ganz durchgründt BRANT *Narrensch.*
64, 51.

das ir die subsumpta wol durchgründet und beweiset LUTHER 4, 380ᵃ. breve apostolicum Alexandri VI, darin er die bücher der cabala durchgründt REUCHLIN *Augenspiegel* 13ᵃ.

man mag al ding durchgründen nicht
HERMANN V. SACHSENHEIM 16.

durch mancherlei subtiel spitzfünd
wird die (*heilige*) schrift grubelt und durchgründ
H. SACHS 2. 2, 92ᵃ.

die sterk der liebe durchgründen *Bocc.* ja können auch die heimlichkeit der nieren durchgründen FISCHART *Bienenkorb* 186ᵃ. es wöll ein jeder sein herz und conscienz durchgründen und erinnern FRONSPERGER *Kriegsb.* 1, 17ᵃ.

da sprach der fuchs 'ich hab die schrift
durchgründt, befinde das sichs trift' WALDIS *Esopus* 207ᵃ.

die gemeine red war dasz allein sein studieren und speculieren nichts anders wäre dann ob er finden und durchgründen möcht dasz gott nicht wär *Boccaccio* 2, 18ᵃ.

diese kunst sei immer zu durchgründen Opitz.
(*sie*) durchgründen deinen rath *ders.*

bistu ein weiser man, so durchgründe das innerste aller sachen Olearius *Pers. baumgarten* 2, 1.

DURCHGRÜNDER, *m. perconlator, indagator* Stieler 711.

DURCHGRÜNDET, *adj.* ein junger arzt, ein durgrünter (*profondo molto, tiefgelehrter*) meister und doctor der arznei *Bocc.*

DURCHGUCKEN, *wie durchsehen, durchblicken, durchscheinen, niederl.* doorkijken. 1. *untrennbar.* sie gingen in das zimmer und durchguckten neugierig die ausgestellten sachen. wir haben alle zimmer durchguckt Heynatz 1, 314. 2. *trennbar.* sie nahm das fernrohr und guckte durch. *uneigentlich,* in dem ermel war ein loch und das fleisch, die blosze haut guckte durch Stieler 714.

DURCHGUCKTAU, *n. franz. cargue à vue, engl. slab-line* Beil 156.

DURCHGUCKUNG, *f. prospectus, perlustratio* Stieler 714.

DURCHGURGELN, *durch die gurgel jagen, mit trinken verschwelgen.* alle die wälder und felder, die der heillose trunkenbold in seinen tagen verkauft, verpfändet und durchgegurgelt hat E. M. Arndt *Wanderungen mit dem reichsfreiherrn v. Stein* 282.

DURCHGUSZ, *m.* 1. *das durchgieszen, die durchseihung, filtratio* Stieler 648. 2. *der gusztein, spülstein, wasserstein in einer küche* Beil 156. *vergl.* ausgusz. 3. *die seihe, colum.*

DURCHGUTZEN, *wie* durchgucken; *s.* angutzen, ausgutzen.

ich sach in eins die kirch durchgutzen
und ie zu zeiten eine anschmutzen *anlächeln*
Fastnachtsp. 544, 9.

DURCHHABEN, *s.* durch B 3.

DURCHHACKEN, *confodere, perfodere* Stieler 733, Beil 156, *niederl.* doorhakken. 1. *untrennbar, umgraben.* er hat seinen weinberg durchhackt. 2. *trennbar, mit einem werkzeug zerschneiden.* er hat mit einem beil die stange durchgehackt. *s.* durchhauen.

DURCHHAGELN, *unpers.* es hagelt durch *der hagel schlägt durch.*

DURCHHALFTERN, *reflexiv,* sich durchhalftern *sich mit mühe aus einer verlegenheit helfen.*

DURCHHALLEN, *circumsonare, totum locum percrepare* Stieler 734. und der klang des horens durchhale sterklich 2 *Mos.* 19, 16. *bibel v.* 1483.

o du weinendes kind (*Jesus*), mit welchem donner durchhalltest
du den himmel, als du im staube der sterblichen weintest
Klopstock.

also ertönte durchhallt von englischen stimmen der umkreis
ders.

aber die streiter zu fusz, mit ehernen waffen gerüstet,
drangen voran; endloses geschrei durchhallte die dämmrung
Voss *Ilias* 11, 50.

fröhliche lust durchhallte die königsburg mit getümmel
ders.

DURCHHALTEN, *wie* aushalten. von jedem regiment muszte eine starke anzahl reiter absitzen und zu fusz wandern, damit das geschütz gerettet werde. in ihren steifen stiefeln die zuletzt nicht mehr durchhalten wollten, litten diese braven menschen bei dem schrecklichen wetter unendlich Göthe 30, 174. *reflexiv, sich geistig aufrecht erhalten, sich nicht niederdrücken lassen.* unsere gute mutter hat uns noch immer zu früh verlassen, doch können wir uns dadurch beruhigen dasz sie ein heiteres alter gelebt und dasz sie sich durch den drang der zeiten sicher und selbständig durchgehalten hat Göthe *an Luise Nicolovius in Nicolov. leben* 172.

DURCHHÄMMERN, 1. *untrennbar, mit dem hammer tüchtig bearbeiten, fertig machen, franz. bien morteler* Beil 156. der kupferschmied hat den kessel durchhämmert. 2. *trennbar, zerschlagen wie* zerhämmern. *durchtreiben,* er hämmerte den nagel durch.

DURCHHANDELN, geweb welches von so vielen cörpern durchschnitten, durchhandlet und durchwandlet wird Spee *Guldenes tugendbuch* 405.

DURCHHARREN, *in harren hinbringen, verleben.* in angst durchharrte nächte. für manchen in ungeduld durchharrten, bald absichtsvoll verlornen tag Göthe 9, 125. als er sich nach einer ängstlich und vergebens durchharrten stunde weg begab 18, 267.

ganz den morgen durchharreten wir ausdauerndes herzens
Voss *Odyssee* 4, 447.

DURCHHÄRTEN, *durch und durch hart machen, franz. bien tremper* Beil 156. das eisen ist wol durchhärtet.

DURCHHAU, *m. wie* durchhauung, durchhieb Beil 156. der durchhau des waldes zur anlegung eines weges, einer landstrasze. *vergl.* anhau. aushau. verhau.

DURCHHAUCHEN, *durchwehen, durchblasen* Stieler 793; *vergl.* durchathmen. der morgenwind durchhauchte das gebüsch.

ihr leib durchhaucht von abenddüften Klopstock.

uneigentlich, mit der einen durchhauchenden, alles belebenden seele Herder 20, 289.

DURCHHAUEN, *zerspalten, zerreiszen, zertheilen, entzwei schneiden, discindere, dissecare* Maaler 94ᵃ. Henisch 773, *mhd.* durchhouwen Ben. 1, 721ᵃ, *niederl.* doorhouwen. *das starke praet.* durchhieb *wird jetzt seltner gebraucht, aber das part. praet. bleibt stark.*

1. *untrennbar.* einen wald durchhauen *um einen weg durchzuführen, oder eine aussicht zu gewinnen.* ein durchhauener wald *silva intercisa* Steinbach 1, 709. einen berg durchhauen *das.*; *s.* aushauen 5.

er hete durch ir liebe daz wal dicke durchhouwen
Gudrun 1530, 4.

dâ von vil orse durchhouwen wart an sîten
Lohengr. 4490.

ein harnisch den noch nie ein riesenschwerd durchhauen
und stangen waffnen sie Zachariä *Renommist* 5, 139.

im bügel steht er auf, zielt mit vertrauen
dem feinde nach dem helm und denkt nunmehr
er werd ihn sicher bis zur brust durchhauen
Gries *Ariostos rasender Roland* 30, 57.

den riesen Rhadamant den, wie ich schaute,
dein schwert da wo der gürtel ist durchhaute
ders. Bojardo 1. 16, 38.

und schon bedünkt den falschen bösewicht
den fels umher durchhauen zu gewahren
und nieder stürzen schon des steins gewicht 1. 15, 48.

2. *trennbar. a. mit einem schwert, einer axt.* er hat den baum durchgehauen.

durchgehauen zuckten im sande die kleinen schlangen
Klopstock.

er haue durch, geradaus durch (*im gebüsch*) *ders. Hermann.*

federn werden kritzeln wo sonst unsere schwerter durchhauten Schiller *Räuber Manheimer theaterausg. aufz.* 1, 4.

und es zerborst der umflatterte helm um die schärfe des speeres,
durch von der mächtigen lanze gehaun und der nervichten
rechte Voss *Ilias* 17, 296.

weh dem der unter seinen (*Rinalds*) degen kam!
denn mann und rüstung haut er durch wie rahm
(*li omini e l'arme taglia come un latte*) Gries *Bojardo* 2. 3, 51.

ähnlich im gemeinen leben, durchhauen wie durch einen butterweck, *so leicht. b. reflexiv,* durch die feinde sich durchhauen, *wie* durchschlagen, *mit dem schwert durch die feinde sich einen weg bahnen* Frisch 1, 424ᵃ. Steinbach 1, 709. *c. bildlich,* den knoten durchhauen *das unauflösbare, zweifelhafte gewaltsam entscheiden.*

beid zupftest du an Platons groszem knoten
der durchgehauen oft doch nie entknötet ward
Klamer Schmidt 53.

d. durchprügeln. halsstarrige kinder musz man rechtschaffen durchhauen Stieler 789. einen mit der ruthe durchhauen Frisch 1, 424ᵃ. deshalb wurde er über den armen buben zornig, lief hinaus und haute ihn tüchtig durch Zingerle *Hausmärchen* 2, 11. sondern ihn, weil er die böse frau in schutz nehmen wollte, mit der peitsche durchhieb Gutzkow *Ritter vom geiste* 5, 471.

DURCHHAUS, *n. ein haus durch welches der durchgang erlaubt ist; s.* durchgang 2. ich konnte mich nimmer daran gewöhnen den schönen dom (*in Wien*) zugleich als durchhaus benutzt zu sehen Agnes Scherbest *Aus meinem leben* 126.

DURCHHAUUNG, *f. wie* durchhau.

DURCHHECHELN, *völlig, in allen theilen durch die hechel ziehen* Beil 156. *niederd.* dörheckeln Schambach 45ᵃ, *niederl.* doorhekelen, *bei* Keisersberg durchheckelen. der flachs ist noch nicht durchgehechelt.

bildlich, mit schärfe, spott, bitterkeit in unwürdigen ausdrücken einen beurtheilen und bis ins einzelne tadeln, verhöhnen, ihm die ehre abschneiden, vellicare Stieler 730. Frisch 1, 391ᵃ. Steinbach 1, 709. *vergl.* durchstriegeln. er hat seine feinde öffentlich und zur ungebühr durchgehechelt.

strafschriften welche die laster und böse sitten durchhecheln Comenius *Orbis pictus* 2, 302.

> zwei sind schon stark genug den dritten durchzuhecheln
> Günther 534.

es sei ferne von mir diesen löblichen ritum (*die ertheilung der magisterwürde*) und das was damit verknüpft ist verächtlich durchzuhecheln *Felsenburg* 2, 44. sonderlich muste sich zuerst der gute Eberhard Julius ziemlicher maszen durchhecheln lassen 4, 323. welches (*buch*) ihre unziemliche aufführung ein wenig durchhechelte *Ehe eines mannes* 252.

> er, jedes vorzugs unbewuszt,
> empfindet grausam süsze lust
> sich selbst leichtfertig durchzuhecheln Gotter 1, 335.
> wo fein den nachbar durchzuhecheln
> das meisterstück des witzes ist 1, 448.

Diderot hat darin (*in Rameaus neffen*) auf eine recht leichtfertige art die feinde der encyclopädisten durchgehechelt Schiller.

DURCHHECHELN, *n. censura, reprehensio* Frisch 1, 391ᵇ. *ebenso*

DURCHHECHELUNG, *f.* Steinbach 1, 721. seinen witz habe sehen lassen in durchhechelung eines oratorn Schuppius 417.

DURCHHECHLER, *m.* Stieler 731.

DURCHHEFTEN, *transfigere* Henisch 773.

DURCHHEILEN, *wie* ausheilen, *vollkommen heilen, so dasz die krankheit völlig gehoben ist* Stieler 818. juckt euch der buckel wieder? seid ihr schon durchgeheilt? Göthe 8, 242.

DURCHHEILUNG, *f. plenissima curatio* Stieler 818.

DURCHHEIT, *f. die bewegung hindurch.* seine geschilderte durchheit Fichte *Nachgelassene werke* 1, 88. eben vermittelst der durchheit, des durchgehens von einem zum andern 2, 168.

DURCHHEITER, *adj. perlucidus*, durchsichtig, vast klar und lauter, also dasz man dardurch sicht Maaler 94ᵇ.

DURCHHEITERN, *durchleuchten, durchscheinen, pellucere.* die sonne durchheitert mit ihrem glanz die luft Stieler 824. *uneigentlich, aufmuntern, erfreuen.*

> wie mächtig fühlen sie sich dann gestärkt, wie ganz
> durchheitert, neu belebt und alles grams entladen
> Wieland 23, 100.

s. aufheitern. ausheitern.

DURCHHEIZEN, *durch und durch erheizen, percalefacere* Stieler 823. Frisch 1, 439ᵃ, *wie* ausheizen. den ofen, backofen durchheizen. ist der ofen erst durchgeheizt, so bleibt er lange warm. das zimmer ist schon durchgeheizt *von dem ofen völlig erwärmt.*

DURCHHEIZUNG, *f.* Stieler 823.

DURCHHELFEN, *einem beistand leisten, damit er durch einen ort glücklich gelange, niederd.* dörhelpen Schambach 45ᵃ, *niederl.* doorhelpen. er führte den gefangenen zu einer öffnung in der mauer und half ihm durch. einem im gedränge, einem durch das wasser durchhelfen. *uneigentlich, aus einer not, bedrängnis, verlegenheit helfen, adjuvare, suppetias ferre* Henisch 773. Stieler 838. Rädlein 206ᵇ. er war in einer bedenklichen lage, man hat ihm glücklich durchgeholfen. ich will ihnen schon rathen, schon durchhelfen Göthe 14, 166. ich habe nichts verbrochen, und wenn ich es hätte, so würde man mir durchzuhelfen wissen 24, 338. *häufig reflexiv.* mit geld hilft man sich überall durch. sie halfen sich durch indem sie für advocaten schrieben Göthe 24, 264. wie ists noch gestern im garten gegangen? ich habe mich eben so durchgeholfen. Öser war gar lustig, Herder gut *ders. an frau v. Stein* 2, 327. doch wollen wir uns durchhelfen und allenfalls durchwürgen *ders. an Zelter* 763.

DURCHHELLEN, *völlig erleuchten*, erhellen. ein blitz durchhellte die dunkelheit der nacht.

DURCHHER, *adv. her durch* Schmeller 1, 393. *vergl.* auszer 8. nachher.

> sprach 'herr, ir müest gar vest steen
> und mir gleich nach durcher geen' *Theuerdank* 22, 38.
> ergriff gar bald ein scharpfe scher
> und schniet daselben flux durchher Waldis *Esopus* 259ᵃ.

DURCHHERSCHEN, *durchaus, überall herschen.* 1. *untrennbar.*

> die nennt er den anfang
> weiterer reiche die satan durchherrscht Klopstock.
> also durchherscht er das heer und ordnete
> Voss *Ilias* 2, 207.

> und der stadt weitkreisende mauern durchherrscht sie
> *ders.*

2. *trennbar.* den sausenden ton ein bischen tüschen (*zum schweigen bringen*), der durchherrscht Jacobi *an Göthe* 49.

DURCHHETZEN, *hetzend durchjagen, mhd.* durchhetzen Ben. 1, 642ᵇ.

> das wild springt auf, und nun erst setzen
> ihm eure jäger nach, durchhetzen
> die weite welt nach seinem lauf Thümmel *Reise* 3, 27.

DURCHHEUCHELN, *reflexiv*, sich durchheucheln *sich mit heuchelei durchhelfen.*

> geh hin, versuche nur dein glück!
> und hast du dich recht durchgeheuchelt,
> so komme matt und lahm zurück! Göthe 57, 280.

DURCHHEULEN, *mit geheul erfüllen, durchdringen.* in der nacht durchheulte ein hund den hof. wölfe durchheulen die thäler. der wind durchheult die straszen.

> der eichbaum lehret es; denn, noch in dem er sprach,
> schwang sich ein nordwind auf, der wild die flur durchheulte,
> mit starken fittigen die schwarzen lüfte theilte
> und brausend auf den eichbaum eilte
> J. A. Schlegel *Fabeln* 133.
> Minervens aftersohn (*die in einen pedanten verwandelte eule*)
> der in die welt itzt eilte,
> blieb immer was er war, als er das thal durchheulte,
> weil er, als mensch, den tag in stuben itzt verschrieb,
> wie er den tag hindurch, als eul, im neste blieb 282.
> die stürme durchheulten die luft Ramler 1, 12.
> sein weib und kind durchheult um ihn
> den sturm, ohn hüll und glut (*ohne kleider und feuer*)
> Voss 4, 169.
> (dir) will ich im blumentopf junge rosen erziehen,
> wann der winter die flur durchheult Hölty 61.
> der bebende zöllner mit weib und kind
> durchheulte nach rettung den strom und den wind
> Bürger 37ᵃ.

DURCHHIEB, *m. wie* durchhau.

DURCHHILEN, *wie* durchhölen; *vergl.* aushülchen *und das mhd.* hüln, erhüln Ben. 1, 680.

> secht sunst nichts dann sanct Jacobs bild,
> fast (*sehr*) alt, von wurmen gar (*ganz*) durchhilt
> Wickram *Bilger* 82.

DURCHHIN, *adv. hindurch, vorarlberg.* durî Frommann *Mundarten* 3, 400. *bair.* durchi Schmeller 1, 393. *holstein.* dörhin Schütze 1, 239. ich wil nur zu fusz durch hin gehen 5 *Mos.* 2, 28. und (*Elia*) schlug ins wasser, das teilet sich auf beide seiten das die beide trocken durch hin giengen 2 *Könige* 2, 8. und hast das meer fur inen zurissen das sie mitten im meer durch hin giengen *Nehem.* 9, 11. *Psalm* 78, 13. und liesz Israel durch hin gehen *Psalm* 136, 14. da er aber höret das volk das durch hin gieng, forschet er wer das wäre *Lucas* 18, 36. und solt die riegel mitten an den breten durch hin stoszen 2 *Mos.* 26, 28. 36, 33.

> der wider thet sich durch ein hecken
> mit seiner hundshawt durchhin strecken H. Sachs 4. 3, 109ᵈ.

zwischen durchhinbrechen, zerbrechen Maaler 94ᵇ. durchhinlugen, fleiszig durchschauen *ders.* durchhintringen 94ᵃ. durchhinwaten *ders.* durchhinkriechen Stieler 1035.

> hol mir doch wasser in die eimer
> und thu mir zu gefallen das,
> weil du gereit (*bereits*) bist durchhin (*durch und durch*) nasz
> Waldis *Esopus* 247.
> in dem thor fand ich ein enge lucken,
> in dieng thet ich mich durchhin schmucken 264.
> die armen mucken warn so swach
> und matt das keine durchhin (*durch das spinnegeweb*) brach
> Fuchs *Mückenkrieg* 3, 192.
> das grüne gras an dem fürüber fleuszt
> das wasser und durchhin mit stillem rauschen fleuszt Opitz.
> es ist ein volk das seine pferd an fremde krippe bindet,
> das sich beim fremden feuer wärmt, zu fremden teller findet:
> verhön sie nicht! es ist ein volk das uns im werke weiset
> wie dasz ein mensch hier nicht daheim und wie durchhin nur
> reiset Logau 3. *zugabe* 47. *s.* 226.
> wo man gehöhlt waschgruben mit rinnender flut die beständig
> klar durchhin sich ergoss, die schmutzigsten flecken zu säubern
> Voss *Odyssee* 6, 87.
> doch sie vermochten
> nicht ihm durchhin (*durch den schild*) zu verwunden den leib
> mit grausamem erze *ders.*
> steigt von den sätteln ab, haut weg die zweige (*im walde*)
> mit euerm schwert und macht euch bahn durchhin
> Gries *Bojardo* 3, 7, 16.

die papierpflanze machet beinahe den flusz unzugänglich und beenget mit ihren wurzeln den weg durchhin gänzlich

BARTELS *Briefe über Calabrien und Sicilien* 3, 87. *uneigentlich.* er redet zuviel durch einander, man kommt ganz durchhin *man kann nichts beachten, fest halten.* was aber die hauptstuck sein, das lassen sie ungeacht durchhin faren FRANCK *Weltbuch* 158[b]. der witzige (*kluge*) sihet das unglück und verbirgt sich, die albern gehen durch hin und werden beschedigt *Sprüche Salom.* 22, 3.

> gott sei dank! ihr seid durchhin (*habt es überstanden*),
> seht nun traurig abeziehn
> das verruchte raubgeschmeisze LOGAU 2, *zugabe s.* 343.

ich werde mich also durchhin (*durchweg*) auf diese schrift beziehen HERDER 20, 169. der anhang bezieht sich durchhin auf das werk *Münch. gel. anz.* 1839 *s.* 158. er ist durchhin *es ist keine hoffnung mehr dasz er sich bessere, er ist ganz aus der art geschlagen* ADELUNG. he is der gans dörhen *ganz verwirrt, hat sich festgesprochen* SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 219. durchhin thun *verthun, dann auch heimlich umbringen* SCHMELLER 1, 393.

DURCHHINAUS, *adv.* büchsenschüsse gehen durchhinaus und machen löcher BIRKEN *Ostländ. lorbeerhain* 23.

DURCHHITZEN, *durch und durch erhitzen, wie* durchheizen, *mhd.* durchhitzen BEN. 1, 658[a]. 1. *untrennbar.* die sonne durchhitzt die erde.

> und in dem augst ein küeler wint,
> so vihe und liut durchhitzet sint *Renner* 6068.
>
> als ein brüthenne ob eiern sitzet
> hungereo, durstic und durchhitzet 7653.

2. *trennbar.* der ofen ist schon durchgehitzt. *intrans.* des ersten wend in (*den braten*) sitlich (*almälig*) von dem fewer und denn je neher, bisz er durchhitz, so hat er sein genug *Küchenmeisterei* b v.

DURCHHÖHNEN, *verspotten, deridere, wie* behöhnen, verhöhnen STIELER 848.

DURCHHÖHNEN, *n.*

DURCHHÖHNUNG, *f. sugillatio* STIELER 848.

DURCHHÖKEN, *stückweis und theurer verkaufen, wie* aushöken, *omnia pluris vendere* STIELER 849. *vergl.* erhöken. verhöken.

DURCHHOLDERN, *s.* durchhölern.

DURCHHOLEN, *uneigentlich.* 1. *durchdringen.* der wind hat uns recht durchgeholt. 2. *durchprügeln.* er verdient dasz man ihn durchhole.

DURCHHÖLEN, durchholen, *durch und durch hol machen, excavare, niederd.* doorhollen; *vergl.* aushölen. 1. *untrennbar,* durchholen *perforare, perfodere, pertundere* HENISCH 773. durchhölet RÄDLEIN 206. STEINBACH 1, 770. einen berg durchhöhlen durch bergwerksgänge FRISCH 1, 462.

> der wurm durchhölt sein (*des geizhalses*) korn, der armuth wirds versagt,
> die ihn verfluchen wird, wenn jener einst ihn nagt
> LICHTWER *Recht der vernunft* 69.

2. *trennbar,* die ratten haben die wand durchgehölt.

DURCHHÖLERN, durchholern, *wie* durchhölen; *vergl.* aushölern. erhölern. durchholern *cavare Voc. incip. teut.* d 4. durchhöleren KRAMER *Hoch- und niederteutsches wörterbuch* 58[b]. *man findet im 15ten jahrhundert auch* durchholdern. durchgraben, durchholdern, durchporn oder durchstechen, *perforare Voc. theut.* 1482 f 4[a]. durchholderter, durchlocherter oder geslagener, *pertusus das.*

DURCHHÖREN, *hindurch hören.* die wand ist dünn, man hört den gesang durch. man hört die melodie eines volksliedes durch. auch wurden verse gesungen, wo sie so tapfer einstimmte dasz man sie durch den ganzen chor durchhörte BETTINE *Briefe* 1, 201. *die reihe durch bis zu ende hören.* er hat die juristischen vorlesungen durchgehört. und solche späsze die ich ehemals von den politischen herrn habe mit durchhören müssen GÖTHE 8, 229. sie hätten sonst die geschichte die ich mir so gerne selbst erzählte mit allen ihren kleinen umständen durchhören müssen 20, 62. man schieszt eine solche wissenschaft nicht im fluge. indessen ist sie doch einmal in der ordnung durchgehört, und der himmel wird weiter helfen GÖTHE *an Fritz v. Stein s.* 54.

DURCHHUNGERT, *adj. von hunger erschöpft.* der arme teufel ist ganz durchhungert STIELER 846.

DURCHHUNGERUNG, *f. abschwächung durch hunger* STIELER 846.

DURCHHÜPFEN, *freudig hindurch springen, transilire.* 1. *untrennbar.*

> die bahn des lebens durchhüpfen ALXINGER.
>
> unsern hain durchhüpft kein bockmensch DENIS.
>
> jetzo spielt er (*Jupiter als stier*) sie (*Europa*) an und durchhüpft die grünenden kräuter VOSS *Ovid nr.* 13, 30.
>
> so fröhlich
> als die singenden vögel im wald hier, oder das eichhorn,
> welches die luftigen zweige durchhüpft *ders.*
>
> o die guten kinder, sie durchhüpften
> oft den garten HÖLTYS *elegie auf einen dorfkirchhof.*

wo der vogel zwischen den durchhüpften blättern schwirrt J. PAUL *Unsichtb. loge* 3, 68. lindengrün, von zwei zahmen und doch freien grasmücken durchhüpft *ders. Hesp.* 1, 252. 2. *trennbar.* die kinder liefen zu dem gebüsch und hüpften durch. man hielt dem hündchen einen reif vor und es hüpfte durch.

DURCHHUREN, *wie* aushuren STIELER 835. *auch schmähen, schimpfen* 1659.

DURCHHUSCHEN, *durchschlüpfen, eilig durchlaufen.* sie kam in den garten, huschte aber durch. die vögel sind zwischen den bäumen durchgehuscht. *uneigentlich, beohrfeigen, an den haaren ziehen; s.* huschen.

DURCHHUTZELN, *durchrennen; vergl.* hutzen SCHMELLER 2, 260 *und* hutzeln *Hausmärchen nr.* 63. an allen orten die ich durchhutzelt und durchburzelt PHILAND. 2, 20.

DURCHIRREN, *ungewis, unsicher durchziehen, durchwandern.* der fremdling durchirrte die straszen der stadt. er hatte den wald durchirrt. die unglückliche durchirrte die fluren.

> warum durchirrt nach gut und geld
> der mensch die fernsten meere? CHR. FEL. WEISZE.
>
> als er die morgenländer
> nach seines herren tod durchirrte WIELAND *Oberon* 6, 35.
>
> also jetzt mit jammer umringt durchirre die meerflut,
> bis du dem volke genaht der gottbeseligten männer
> VOSS *Odyssee* 5, 377.
>
> denn wer die welt durchirrend in Ithakas fluren gelanget,
> meiner gebieterin nahet er gleich und schwatzet erdichtung
> 14, 126.
>
> jetzt von diesen (*den Achaiern*) zu meiden den tod und das schwarze verhängnis,
> flieh ich, dieweil mir hinfort die welt zu durchirren bestimmt ist 15, 275.
>
> denn gerne gedenkt ja ein mann auch der trübsal,
> welcher schon so vieles erlebt und vieles durchirrt hat
> 15, 400.
>
> denn gram fühlt billig ein mann wohl,
> wenn von der heimat ferne so lange zeit, wie ich selbst nun,
> er viel stadte durchirrt der sterblichen, müde der drangsal
> 19, 170.
>
> horch wie des bergstroms wildes tosen
> zum lispel wird!
> wie sanft er dort mit leisem kosen
> die trift durchirrt!
> FRIEDERIKE BRUN *in Schillers musenalm.* 1798. *s.* 184.

uneigentlich.

> hier ist der grazien ruhplatz:
> kunstlose gärten durchirrt hier die ruh EW. V. KLEIST 28.
>
> nur mein auge solls mit schmachtendem feuer durchirren
> 1, 21.
>
> hier durchirrt er mit grimmigem blick den göttlichen weltbau
> *ders.*
>
> zum reden öffnet schnell den mund die neue schöne;
> zuerst durchirren ihn unordentliche töne
> J. AD. SCHLEGEL *Vermischte ged.* 2, 246.

schlanke kräuter durchirren das gras mit zarten ästen und manigfaltigem laube GESZNER.

> (*die sterbende*) durchirrt, das süsze licht der sonne zu erspähen,
> des äthers weiten plan und seufzt, da sies gesehen
> SCHILLER 46[a].

DURCHJACKERN, er durchjackerte das feld *er ritt in lebhafter bewegung durch das feld.*

DURCHJAGEN, *schnell durch einen ort sich bewegen, durchreiten, niederl.* doorjagen. 1. *untrennbar.* er durchjagte die straszen der stadt, das feld, den wald.

> die das weite meer durchjagt OPITZ.
>
> thörichte! jenen zum schutz sind Hektors hurtige rosse
> angestrengt zu durchjagen die feldschlacht VOSS *Ilias* 16, 833.

auf der jagd durchreiten.

> welcherlei höhn durchjagtest du heut? VOSS.

uneigentlich, durchdringen. der wind durchjagt die ebene.

> ein pfeil durchjagt den auerhahn RAMLER.

2. *trennbar.* er ritt langsam zum thor, dann jagte er schnell durch. ich jage durch *fugo per locum* STEINBACH 1, 803. *uneigentlich, verschwenden, durchbringen.* er hat das

seinige durchgejagt. durchjagen, verdämmen, verthun *suum prodigere* HENISCH 773. weil sie die erdfrüchte nicht sparsam gebrauchen, sondern alles mit ihrer epicurischen gurgel übel durchjagen BUTSCHKY *Patmos* 737. durch die gurgel jagen, verschlemmen RÄDLEIN 207; *vergl.* durchgurgeln. sein gütlein durchjagen KRAMER *Hoch- und niederd. wörterb.* 58ᵃ.

ein junger wird ein alte freien,
das wird ihm nach der hand gereuen.
wann er ihr geld hat durchgejagt,
so wird der jamer erst beklagt *Fuchsmundi* 168.

er hatte seines vaters gut durchgejagt SPINDLER *Nonne* 3, 311.

DURCHJÄGER, *m. verschwender, prodigus.* verdämmer HENISCH 773. es ist ein schmerbast, ein durchjäger *das.*

DURCHJAMMERN, *mit wehklagen erfüllen.* trübe tage durchjammern. sie hat die ganze nacht durchjammert.

sieben mond auf einander, erzählen sie, hab er beständig,
unter dem luftigen fels an Strymons ödem gewässer,
thränenvoll, sein los in frostigen höhlen durchjammert
VOSS *Virgils landbau* 4, 509.

ein durchjammertes gesicht, *an dem man die spuren des jammers erblickt* KOSEGARTEN.

DURCHJÄSTEN, *durchschäumen, erhitzen; s.* gästen, gäschen, gäscht, jäscht.

ihn durchjästete ganz, wie giftiges fieber, die habgier
MÖRIKE *Idylle s.* 130.

DURCHJÄTEN, durchgäten, *völlig jäten* STIELER 880, *mhd.* durchjeten BEN. 1, 538ᵃ. der garten ist noch nicht durchgejätet.

DURCHJÄTUNG, *f.* STIELER 880.

DURCHJAUCHZEN, *mit jubel und freudengeschrei die zeit zubringen.* die lustigen bursche durchjauchzten die nacht.

DURCHJUBELN, *wie* durchjauchzen *nur minder laut.* die kinder durchjubelten die freie stunde.

jenen seelenfrühling
hast du nicht durchjubelt PLATEN 54.

DURCHJUCKEN, *durchkratzen, durchreiben.*

auch theten sie mich herumb rucken,
mit ruthen mein leib durchjucken
JAC. AYRER *Fastnachtsp.* 105ᵃ.

DURCHKAIEN, *das besansegel umkehren, umwenden, franz. changer l'artimon, engl. to shift the mizen* BEIL 156.

DURCHKÄLTEN, *mit kälte völlig durchdringen.*

barsch durchkältet der ost: wer im sturm lustreiset, ist unklug;
nur ein wähliges paar, wie das unsrige, dammelt hindurch
wohl VOSS 2. 280, 19.

uneigentlich. das alles marterte anfangs und durchkältete endlich sein herz STURZ 1, 242.

DURCHKÄLTUNG, *f.*

DURCHKÄMMEN, *auskämmen, in ordnung bringen, gewöhnlich die haare, crines depectere.* 1. *untrennbar.* die mutter hat den kindern die haare durchkämmt. 2. *trennbar.* er hat die haut durchgekämmt *beim kämmen verletzt* RÄDLEIN 207ᵃ. *reflexiv,* er hat sich tüchtig durchgekämmt.

DURCHKÄMPFEN, 1. *untrennbar, eine zeit im kampfe zubringen.*

ganz den tag durchkämpfen sie nun am skäischen thore
VOSS *Ilias* 18, 453.

ihre letzten durchrungenen
durchkämpften tage KOSEGARTEN.

2. *trennbar und uneigentlich, streitend durchsetzen, zu ende führen.* er kämpfte seine sache glücklich durch. durchgekämpfte gefahren WIELAND. hier aber ward ein groszes beispiel durchgekämpft GÖTHE 41, 113. diese zustände hatte sie nach und nach durchgekämpft 48, 100. ein entschiedenes aperçu ist wie eine inoculirte krankheit anzusehen: man wird sie nicht eher los bis sie durchgekämpft ist 54, 301. *reflexiv, sich durchschlagen.* von den feinden gedrängt, kämpfte er sich durch.

nach manchem durchgekämpften tag PLATEN 43.

uneigentlich.

durch alle prüfungen mich männlich durchzukämpfen
WIELAND.

DURCHKÄMPFUNG, *f. durchführung, beendigung eines streits.* durchkämpfung eines siegreichen kriegs.

DURCHKARSTEN, *mit distelköpfen durchkratzen, uneigentlich, mishandeln, böses anthun.*

DURCHKAUEN durchkäuen, *wie zerkauen, mit den zähnen zermalmen, klein kauen.* 1. *untrennbar.* das vieh pflegt seine nahrung wol zu durchkauen. 2. *trennbar.* das rind kaut sein futter nochmals durch. *uneigentlich, bis zum überdrusz einen gedanken wiederholen.* ist an dem kleinen gedanken noch wohl etwas gesundes geblieben, nachdem er so durchgekäuet worden? DUSCH. *reflexiv,* sich durchkäuen. handelt der mensch nicht als müszte sein lebenssteig eine brücke zusammengeschobener honigwaben sein, durch die er sich natternartig durchzukäuen habe J. PAUL *Hesp.* 3, 182.

DURCHKAUFEN, sich bei hofe vom untersten bedienten bis zum obersten durchkaufen müssen *durch geld zutritt verschaffen.*

DURCHKEIFEN, 1. *untrennbar. keifend durch einen ort gehen.* die mürrische alte durchkeifte das ganze haus. 2. *trennbar.* sich durchkeifen *keifend hindurch gehen, sich platz machen* STIELER 937.

DURCHKEILEN, *mit einem keil spalten* STIELER 909. *uneigentlich, durchprügeln.* die knaben haben einander durchgekeilt.

DURCHKELTERN, *trauben, saftige früchte durch die kelter auspressen.*

DURCHKELTERUNG, *f. wie man auch* auskelterung *sagt* STIELER 916.

DURCHKENDELN durchkändeln. *der Rhein ist* durchgekendelt, *wenn bei eintretender milder witterung das immer stärker anschwellende wasser sich in der mitte des erstarrten flusses eine rinne gebrochen hat* SIMROCK. der Rhein ist heute morgens 8 uhr durchgekendelt *Köln. zeitung Dec.* 1855. das rheineis ist durchgekendelt bis zur Marlei *das.* 1857 *nr.* 41. es ist bekannt dasz sich jüngst das eis des Rheins bei eingetretener gelinder witterung durchgekändelt hat *das.* 1858 *nr.* 59. *s.* kendel, kennel.

DURCHKENNEN, *durch und durch kennen, intime perspicere* STIELER 952. *die natur, das innere, den geist von etwas genau kennen.*

du durchkennst die grosze welt,
was sie hält
an und unter diesem blauen (*himmel*) FLEMING 390.

mit inductionsschlüssen werden wir die menschen niemahls durchkennen ABICHT.

DURCHKENNEN, *n.* got hat ein volkommen einsehen in sich selber und abgrundiges durchkennen sich selbs mit ihm selber JOH. THAULER *Sermon* 5ᵃ. die bedingungen des durchkennens ABICHT.

DURCHKERNET, *adj. bildlich, innerlich durchdrungen, erfüllt.*

durchkernet lûter golt nâch wunsches stimel (*verlangen*)
was al sîn (*Konrads von Würzburg*) bluot FRAUENLOB *s.* 180.
313, 10. *Ettm.*

gott hat euch zugebracht
solch ein beliebtes mensch, die gleichsam wie durchsternet
mit schönen tugenden, die gleichsam wie durchkernet
mit lauter frömmigkeit NEUMARK *Lustwäldchen* 164.

DURCHKETZERN, *für einen ketzer erklären, wie* verketzern; *man sagt auch* ausketzern STIELER 956.

DURCHKEUCHEN, *keuchend und mit anstrengung durchwandern.* ich liesz mich nicht abhalten zwei schon einmal durchkeuchte straszen wieder zurück nach seinem hause zu keuchen THÜMMEL *Reise* 6, 137.

DURCHKEUSCH, *adj. durch und durch keusch.*

fraw, du pist also güetig,
so tugenthaft, diemüetig,
so gar durchkewsch an alle mail
SUCHENWIRT 142, 1517.

DURCHKITZELN, *starken kitzel erregen, suaviter sensus voluptate movere. uneigentlich.*

der brausende nectar von Tokai,
das perlende nasz von Ais gefeierten reben
durchkitzelt das haupt von ihro majestät
und ist der hebel zu gedanken
KLAMER SCHMIDT *Komische dichtungen* 182.

DURCHKLÄFFEN, *wie* durchbelfern.

DURCHKLANG, *m. ein durchdringender, sich hervorhebender, auch bei hindernissen bemerkbarer klang. uneigentlich,* ein zuweilen merklicher durchklang sentimentaler gefühle läszt nicht ohne eindruck.

DURCHKLAR, *adj. und adv. ganz hell, glänzend, leuchtend. uneigentlich,*

mich tröst ein adeliche maid
die ist fürbar (*fürwahr*)
durchklar,
an tadls mail WOLKENSTEINER 66. 1, 3.

DURCHKLÄREN, 1. *untrennbar, durch und durch erhellen.* (die himelsche heide) durchleit mit edelem gesteine, durch-

kläret als ein kristalle HEINRICH SUSO *in Wackernagels lesebuch* 1. 883, 27. 2. *trennbar, abklären, läutern, durchseihen, franz. clarifier* BEIL 156. *ebenso*

DURCHKLARIEREN.

wer nu gen himel welle
der sei mit tugend durchklarieret
SUCHENWIRT 32, 50.

DURCHKLAUBEN, *mit den fingerspitzen der reihe nach ergreifen und ablösen.*

doch han ich sie (*die bücher der meister*) all durchklaupt (*durchblättert*)
und ieglichen ein wenig beraupt HANS VINDLER *Blume der tugend in Haupts zeitschrift* 9, 112.

DURCHKLEMMEN, *mit anstrengung durch einen engen raum drücken, treiben.* er hat das holz durchgeklemmt. *auch reflexiv,* sich durchklemmen. es war nur eine schmale öffnung in der mauer: er muste sich durchklemmen *durchdrängen. vergl.* abklemmen.

DURCHKLEPPERN, sich durchkleppern, *sich mit not forthelfen, durchschlagen* BERND *Deutsche sprache in Posen. s.* kläppern.

DURCHKLETTERN, STEINBACH 1, 872. 1. *untrennbar, an allen orten herum klettern.* er hat die felsen, den berg durchklettert.

man fliegt in eile davon, durchklettert alle seile.
das alte verfallne gemäuer
durchkletr ich wie ich nur will GÖTHE 1, 103.

2. *trennbar, durch eine öffnung klettern.* er fand eine lücke in der mauer und kletterte durch.

DURCHKLIMMEN, *mit anstrengung durchklettern.*

der feste boden wankt, die thürme schwanken,
gefugte steine lösen sich herab,
und so zerfällt in ungeformten schutt
die prachterscheinung. wenig lebendes
durchklimmt, bekümmert, neuentstandne hügel
GÖTHE 9, 378.

DURCHKLINGEN, *personare.* 1. *untrennbar, mit klang durchdringen.*

ich hör singen im grünen hag
ein wunnigliche nachtigal,
ir stimb durchklinget berg und thal
H. SACHS 1. 2, 71. 2. 1, 85ᵇ.

sie waren nicht zwei meilen weit gedrungen
da wird umher der weite waldesraum
von solchem krachen und gelärm durchklungen
als bebte rings im forste jeder baum
GRIES *Ariostos rasender Roland* 1, 72.

uneigentlich.

mit dem (*valken*) sô kunde sich gein den lüften swingen
Fêratis der werde; des wird kan alle heidenschaft durchklingen
Jüng. Tit. 3293, 4.

fester halten wir uns nun umschlungen,
ein lichter strahl hat uns durchklungen KÖRNER 1, 335.

die zinne konnte nicht so sehr verwittern
dasz nicht den marmor noch in späten zeiten
selbst bei der finger leichtem drübergleiten
durchklungen häu ein sanft melodisch zittern UHLAND *Ged.* 161.

2. *trennbar. durch etwas dazwischen liegendes aus der ferne vernehmbar sein.* in dem chor klang seine stimme durch. die melodie eines volksliedes klingt in diesem gesange durch. wie in weiten dichten waldungen ferne lange töne hier und dort romantisch durchklingen J. PAUL. *uneigentlich.* in dem was er sprach klang eine leise klage durch. jenes elegische thema klang jedoch durch das ganze (*gedicht*) durch GÖTHE 22, 82.

DURCHKLOPFEN, *pertundere* STIELER 984. 1. *untrennbar. der mineralog führt auf seinen wanderungen einen kleinen hammer bei sich, womit er von den verschiedenen steinarten geeignete stücke für sammlungen oder besondere untersuchungen abschlägt; man sagt dann er* beklopft *die steine. wird dies* beklopfen *in einem gewissen bezirk durchgeführt, so gebraucht* GÖTHE durchklopfen, und so war ich auch des durchstöberns und durchklopfens der allzubekannten felsmassen völlig müde 32, 69.

2. *trennbar. a. mit klopfen durch eine öffnung treiben.* der nagel ist durchgeklopft und steckt fest. *b. klopfen damit etwas weich, mürbe wird.* der braten musz zuvor durchgeklopft werden, sonst bleibt das fleisch zäh. *c. zerklopfen, entzwei klopfen.* er schlug mit dem hammer auf die irdene schüssel und klopfte sie durch. *d. uneigentlich, durchprügeln.* er schalt ihn und klopfte ihn auch noch, wie ers verdiente, durch.

DURCHKLÜFTEN, *durch und durch spalten.* der kieselschiefer ist so vielfach durchzogen und durchklüftet GÖTHE 51, 73. *s.* zerklüften.

DURCHKLÜGELN, *mit spitzfindigkeit durchforschen, untersuchen* STIELER 988. er glaubt alles wol durchklügelt zu haben und hat sich doch geirrt. *vergl.* ausklügeln.

DURCHKNETEN, *perdepsere* STIELER 995. 1. *untrennbar, knetend durcheinander arbeiten.* soll der kuchen geraten, so müssen zucker, eier und mehl wohl durchknetet werden. *uneigentlich.* was thut es denn, wenn das unglück den jungen man derb durchknätet J. PAUL *Titan* 3, 173. den helden durchknetet nun im verlaufe der geschichte das unglück GERVINUS *Geschichte der deutschen dichtung* 5, 227. 2. *trennbar. durch und durch kneten,* der teig ist durchgeknetet. *uneigentlich, umständlich, geistlos und langweilig etwas vorbringen, auseinander setzen.* er hat die geschichte des processes abermals durchgeknetet.

DURCHKNIRSCHT, *adj. im höchsten grad bekümmert, geistig niedergedrückt.* die durchknirschten und durchbebten Circassier KLINGER 10, 175. *s.* zerknirschen.

DURCHKNÜPFEN, *hinein flechten, pertexere* STIELER 999. das haar mit blumen durchknüpfen, mit perlenschnüren.

DURCHKNÜPFUNG, *f.*

DURCHKOCHEN, *gar, mürb kochen, wie* durchsieden *percoquere* FRISCH 1, 530ᵃ. STEINBACH 1, 891. wol durchkocht *optime percoctus, emollitus* STIELER 1001. die bohnen sind wol durchkocht *weich gekocht. uneigentlich.* die sonne durchkocht die trauben STIELER 1001.

dasz die liegenden schollen
ganz der staubige sommer durchkoch in reifer besonnung
VOSS *Virgils landbau* 1, 66.

DURCHKOLLERN, *durchwälzen. transitiv,* es war ein loch da und er kollerte die kugel durch. *intrans.* die kugel kollerte durch.

DURCHKOMMEN, *ahd.* duruhqueman *pervenire, untrennbar* GRAFF 4, 672, durchkumen *untrennbar* LABER 240, *niederd.* dörkômen SCHAMBACH 45ᵇ, *niederl.* doorkomen. 1. *eigentlich, durch einen ort kommen, dringen, aditum habere* HENISCH 773. er ist gestern hier durchgekommen. das holz an dem bret ist zu hart, man kommt mit dem bohrer nicht durch. das gedränge war zu grosz, es war nicht durchzukommen. da die feinde mochten durchkomen *Judith* 4, 5. denn alda solt er durchkomen *Lucas* 19, 4. ein schifflein das im kleinen wasser kan durchkommen, musz sich drumb' nicht gleich ins wilde meer wagen HENISCH 773. kehrt um, ihr könnt da nicht durchkommen RÄDLEIN 207ᵃ. 2. *uneigentlich. a. aus einer bedrängnis, verlegenheit kommen, davon befreit werden, eine schwierigkeit überwinden.* er ist in der prüfung glücklich durchgekommen. er ist mit einer gelinden strafe durchgekommen. eine schwere krankheit hatte ihn überfallen, er ist aber durchgekommen. mit seiner entschuldigung, mit seiner lüge kam er nicht durch. ich hab noch zwanzig gulden, getraw also durchzukommen *mir durchzuhelfen* HENISCH 773. er ist noch ungezupft durchgekommen RÄDLEIN 207ᵃ. mit einer solchen behauptung kommen wir nicht durch KANT 7, 276.

vielleicht bildt sie sich ein mit läugnen durchzukommen
GÖTHE 7, 84.

ein braver reiter und ein rechter regen kommen überall durch 8, 108.

wohl kamst du durch; so ging es allenfalls.
machs einer nach und breche nicht den hals 47, 252.

o Tantal, stell dein murren ein!
du bist noch gut durchkommen (*für* durchgekommen)
SCHILLER *Kastraten und männer in der Anthologie* 1782.

b. zu ende kommen. es war eine lästige arbeit, ich bin endlich durchgekommen. ich muste das dicke buch lesen und bin glücklich durchgekommen.

DURCHKÖMMLICH, *adj. s.* undurchkömmlich.

DURCHKÖNNEN, *durchgehen können; s.* durch B 3.

DURCHKOSTEN, *eins nach dem andern kosten, wie* durchschmecken *degustare; s.* auskosten. er hat die verschiedenen weine, die verschiedenen früchte durchgekostet. die Bordeauxer weine durchkosten THÜMMEL *Reise* 6, 358.

als der west war durchgekostet,
hat er nun den ost entmostet;
seht dort schwelgt er auf der ottomane
RÜCKERT *Ged.* 341.

DURCHKRACHEN, *krachend durchdringen.*

vom donner durchkracht erbebte die tiefe der erde DENIS.

DURCHKRÄCHZEN, *mit gekrächz erfüllen.* der rabe durchkrächzte das feld.

die geregten arme
schwingen sie hoch in die lufte, die walddurchkrächzenden
elstern Voss *Ovid nr.* 24, 103 (*Metamorph.* 5, 676).

DURCHKRANKEN, *durch eine zeit hin krank sein.* die frucht neigte noch im fallen ihr haupt gegen den stamm, an dessen ästen sie ihren sommer durchkrankte PESTALOZZI 7, 261.

DURCHKRÄNKEN, *heftig kränken.*

es durchkränket mich im herzen,
wenn ich dich muss lassen scherzen
OPITZ 3, *psalmen D.* 84.

steh steif und unbewegt,
durchkränkter sinn, du kanst nicht fallen
HEINR. MÜHLPFORT *Gedichte* (1687) 64.

sein schreiben berichtet mich dasz er von dem alten W. beiweilen verlästert worden, daher an mark und beinen durchkränket BUTSCHKY *Kanzellei* 402. *reflexiv.*

ich durchkränke mich im herzen
mit den schmerzen OPITZ.

DURCHKRATZEN, *mit kratzen durchlöchern* HENISCH 773. RÄDLEIN 207[a]. FRISCH 1, 546. 1. *untrennbar.* die mäuse haben das leder durchbissen und durchkratzt. 2. *trennbar.* er hat die haut am arm durchgekratzt *wund gekratzt. reflexiv.* die ratte hat sich durchgekratzt *mit kratzen einen weg geöffnet.*

DURCHKRÄUSELN, *ganz kraus machen.*

sieh, von des knaben scheitel quillt
hellleuchtend eine feuerflocke:
sie wächst indem sie niederfällt, und mild
durchkräuselt sie die unversehrte locke
SCHILLER 36[a].

DURCHKRAUT, *n. wie* durchwachs.

DURCHKRÄUTERN, *wie* durchjäten. *uneigentlich,*

durchjeten und durchkreutert
sein herze was vor misseltat
SUCHENWIRT 3, 64.

DURCHKREBSELN, *durchklettern, durchkriechen.* wie Simplicissimus mit fünf studenten samt einem wegweiser drei tag das carpathische höchste gebirg durchkrebselt *Ungarischer Simplicissimus* 61. SCHMELLER führt (2, 380. 392) *das einfache* krepseln, krappeln, kreppeln *in der bedeutung von klettern an.* er krapselt in den ecken herum. er hat sich abgekrapselt *in geringfügigen arbeiten abgemüht, und ein solcher wird ein* krapselmännchen *genannt. in einem lustspiel von* KOTZEBUE *kommt vor*

wer solche thürme bauen kann
heiszt Lorenz Fabian Krapselmann.

hierher gehört auch krebs krabbe (*cancer*), *der langsam kriechende.*

DURCHKREISCHEN, *fett dazwischen braten, so dass es kreischt.*

(*die frau*) den speck mit buttern wol durchkreischt,
darnach die eier drunder meischt
in einer breiten eisern pfannen B. WALDIS *Esopus* 233[a].

DURCHKREUZEN, 1. *eigentlich, kreuzweis durchschneiden.* diese linie wird von einer andern durchkreuzt.

durch enge
sich oft durchkreuzende lichtarme bogengänge
WIELAND *Oberon.*

in dieser gedrängt bewohnten ebene, durchschnitten von gräben, durchkreuzt von baumpflanzungen NIEBUHR 3, 138.

2. *uneigentlich. a. durchirren, durchziehen, durch etwas hin und her fahren.* blitze durchkreuzen die schwarze nacht.

nur wir, auf blindes glück, als schiffer ohne karten
durchkreuzen ihn, den faulen pfuhl der zeit
LESSING 1, 95.

doch so fähret der fischer dem hohen meer zu, sobald ihm
günstig der wind und morgen erscheint; er treibt sein gewerbe
wenn auch hundert gesellen die blinkende fläche durchkreuzen
GÖTHE 1, 335.

ist nicht Deutschland von einem ende zum andern durchreist, durchkreuzt? 19, 102.

sie verräth uns den kühnen korsaren
der die küste verwegen durchkreuzt SCHILLER 491[a].

mit gedanken durchirren. trübe gedanken durchkreuzten seine seele. meine, die bibel nach allen seiten durchkreuzende lebhaftigkeit GÖTHE 24, 203.

den schnell bewölkten geist durchkreuzten ernstgedanken
KOSEGARTEN *in Schillers musenalmanach von* 1800
s. 191.

als Albano so wellen und berge und sterne mit stillerer seele durchkreuzte J. PAUL *Titan* 1, 46.

b. störend dazwischen kommen. den plan eines andern durchkreuzen. (*er*) begegnete zum voraus den zufällen die seine anschläge durchkreuzen konnten WIELAND 7, 172.

der die überzeugungen anderer nicht gern mit den seinigen durchkreuzte GÖTHE 17, 33. statt unser vertrauen redlich zu erwiedern, folgen sie ihren ansichten, durchkreuzen unsre wünsche und miszleiten unser schicksal 23, 182. ein gedanke durchkreuzt den andern BETTINE *Briefe* 1, 299.

3. *reflexiv.* die zwei straszen durchkreuzen sich. *uneigentlich.* was denkt man denn, wenn sich in einem augenblicke tausend gedanken durchkreuzen *durch einander gehen?* LESSING.

zerrissene gedanken
durchkreuzen sich, von troste leer GOTTER 1, 220.
welch wundersam verschlungenes gewebe
vielfältig sich durchkreuzender gewalt RÜCKERT *Ged.* 135.

DURCHKREUZEN, *n.* die vordertheile der schiffe waren auswärts, die hintertheile einwärts gekehrt, um den feindlichen schiffen das durchkreuzen zu verweren HEILMAN *Thucydides* 281. *s.* durchkreuzung.

DURCHKREUZER, *m. der umher zieht.*

erst ein Deutscher, dann ein Schweizer,
dann ein berg- und thaldurchkreuzer GÖTHE 2, 165.

DURCHKREUZUNG, *f. wie* durchkreuzen *n.* indessen geht diese sogenannte moralische welt in allen diesen irrgängen und durchkreuzungen immer nach dem alten fort KLINGER 11, 46.

DURCHKRIECHEN, *durch einen ort kriechen, perrepere* MAALER 94[b], RÄDLEIN 207, *niederd.* dörkrüpen SCHAMBACH 45[b] *niederl.* doorkruipen. durchhin kriechen STIELER 1035. 1. *untrennbar.* die kinder durchkriechen alle winkel des hauses. an allen orten die ich durchstiegen und durchkrochen PHILAND. 2, 20.

ich durchkrieche strauch und höhlen,
such in wäldern weit und nah GÜNTHER 282.

manche ruine (*habe ich*) durchkrochen GÖTHE 11, 289. *uneigentlich und bildlich.*

und ist also auf heut den tag
mit seim ganzen läger aufbrochen,
so hett die forcht in durchkrochen H. SACHS 3. 1, 130[c].
weil mein braut ist der schön ein gab,
welche die augen an sich zeucht,
dar durch das herz und gemüt durchkreucht 3. 2, 5[d].
ein edler ruch
der all mein sinn und kreft durchkruch *ders.*
jagt nicht der schnöde geiz den menschen fast zur hellen,
dem golde das nur krieg und streit hegt nachzustellen?
wie tief durchkreucht er doch der erden heimligkeit!
TSCHERNING 136.

ein politischer man der die welt ziemlich durchkrochen und allerhand erfahren hatte OLEARIUS *Pers. rosenthal* 2, 28. dasz sie (*die zweige*) den ganzen garten durchkrochen, alles verwirreten *ders. Lokmans fabeln* 22. hat sich eine pestilenz ereignet ausz Mohrenland und hat alle römische provinzen und länder durchkrochen SCHUPPIUS 782. hätte er gleich alle stücke der gelehrsamkeit auf das mühsamste durchkrochen GÜNTHER *Vorrede.*

sie (*die ehrsucht*) bricht den abgrund auf, durchkreucht der
klüfte nacht 607.

ist nicht Deutschland von einem ende zum andern durchzogen, durchkrochen und durchflogen? GÖTHE 19, 102.

2. *trennbar.* es befand sich eine öffnung in der mauer, wo er durchkriechen konnte. *uneigentlich.*

und wenn der beutel denn ein heimlich loch gewinnt,
so kreucht er (*der mann*) stille durch (*entfernt er sich*) und lässt
mit saurem blicke
den guten gläubigern die frau zum zins zurücke
GÜNTHER 485.
und ich werd ihn (*in jenem leben*) wieder finden,
wenn ich meine spanne raum
durchgekrochen bin GÖKINGK 1, 64

DURCHKRÜPPELN, *reflexiv, niederd.* sik dörkröpeln SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 239. 354, *in armut und not sich mühsam durchhelfen. man sagt in Hessen* er krüpelt sich so durch, *auch in Posen* durchkrüppeln BERND 47. *der* krüppel kröpel *ist ein verkommener mensch, der nichts verdienen, sich nicht ernähren kann.*

DURCHKÜHLEN, *völlig abkühlen* STIELER 920. nach dem gewitter ist die luft durchgekühlt. der wein ist in eis durchgekühlt.

DURCHKUNDEN, *genau untersuchen, aufspüren, ausforschen, pervestigare* STIELER 951. *ebenso*

DURCHKUNDIGEN, STIELER 952.

DURCHKÜNDIGEN, *genau anzeigen, beschreiben.* des herren geliebtes (*schreiben*) ist mir wohl worden, darinnen er seiner stubengesellen eigenschaft durchkündiget BUTSCHKY *Kanzellei* 382.

DURCHKUNFT, *f. das durchkommen auf einer reise* heute ist mir wieder ganz erträglich, und wenn es so anhält, so gehe ich morgen unfehlbar nach Wolfenbüttel, um von da, auf die erste nachricht von ihrer durchkunft, wieder anher zu kommen. sie glauben nicht wie sehr ich mich auf diese durchkunft freue, obgleich sie mir drohen dasz sie nur von wenig stunden sein werde LESSING 12, 334.

DURCHKÜMMERN, *in kummer hinbringen.* oft am ziele eines durchgekümmerten lebens FICHTE *Grundzüge des gegenwärtigen zeitalters* 94.

DURCHKÜSSEN, *eine zeit mit küssen zubringen.*

als noch durchküszter nacht
die sonn aus Thetis bett, ich aus des fürsten armen
die satten glieder hob LOHENSTEIN *Cleop.* 13, 462.

DURCHLÄCHELN, nur der minister konnte ernsthaft aussehen, wenn er vor dem spiegel die feinern weisen zu lächeln durchlächelte J. P. *Titan* 3, 87.

DURCHLACHEN, 1. *einen ort mit lachen erfüllen.*

oft wie des satyrs hohngelächter,
als er den wald noch nicht laut durchlachte
KLOPSTOCK 1, 17.

2. *eine zeit mit lachen zubringen.* die kinder durchlachten mit einander die stunde. *mit unrecht trennbar,*

die zeit nur ist verloren,
die ich mit goldnen thoren
bei spiel und wein und pracht
so fühllos durchgelacht ZACHARIÄ 2, 293.

DURCHLANGEN, *durch eine öffnung reichen.* sie öffnete den laden um das brot durchzulangen.

DURCHLÄNGEN, *im bergbau, der länge nach durchhölen.* ein feld mit örtern durchlängen *nach vorliegenden gängen arbeiten. so auch*

DURCHLÄNGUNG, *f.*

DURCHLAPPEN, *mit lappen überall besetzen, flicken.* er (*z. b. der mantel*) ist ganz durchlappet *pannosus est* STIELER 1070. *uneigentlich,*

und wer so ihre (*der sprache*) zier mit flickerei durchlappet
SCHOTTEL.

DURCHLÄRMEN, *einen raum mit lärm erfüllen*, die kinder durchlärmten die stube. *eine zeit lärmend zubringen*, die studenten durchlärmten die halbe nacht.

DURCHLASSEN, *transmittere* MAALER 94[c]. HENISCH 773. FRISCH 1, 580[a]. STEINBACH 1, 981. *niederd.* dörlâten SCHAMBACH 45[b], *niederl.* doorlaaten. 1. *den durchgang gestatten.* an diesem ort wird niemand durchgelassen. man öffnete das thor und liesz ihn durch. er zeigte den pasz und ward durchgelassen. man zog die brücke auf, und das schiff ward durchgelassen. nu wolten die leute zu Ephron Judam nicht durchlassen 1 *Maccab.* 5, 47.

2. *durchfließen, durchrinnen, durchsickern, durchlaufen lassen, daher* durchsieben, durchseihen RÄDLEIN 207[a]. das papier läszt die dinte durch STIELER 1075. das sich läszt den sand durch NIEREMBERGER Kk 2. das tuch läszt die feuchtigkeit durch STEINBACH 1, 981. man musz den trüben wein durchlassen *durch löschpapier, leinewand gieszen.* das zelt läszt keinen regen durch. das leder läszt die nässe nicht durch. getreide, sand durchlassen *zur reinigung durch den durchlasz werfen.* erz durchlassen *heiszt in den schmelzhütten erz durch den ofen gehen lassen, ausschmelzen.*

herr, dein gebot lieb ich vor grosze pracht,
vor alles gold das fein und durchgelassen OPITZ 3, *psalm. D.* 235.

3. *uneigentlich, verschwenden, prodigere, effundere, profundere, consumere* HENISCH 773. *wie* durchbringen 2[a].

4. *einen scharf und bitter beurtheilen, bekritteln, verläumden, wie* durchziehen, durchhecheln, *perstringere alicujus dicta et facta* FRISCH 1, 580[a]. SCHMELLER 1, 393.

5. *reflexiv,* sich durchlassen *sich hinüber schwingen; vergl.* durch II 2[a]. *Theuerdank will über einen spalt im gebirge springen, ein jäger ruft ihm zu*

das er solt underwegen lan
den sprung und gab im gůte leer,
wan er sich wolt durchlassen mer
mit seinem schaft an solchem ort 31, 46.
herr, mögt ir euch am schaft durchlan 56, 30.
und wolt sich an seim schaft durchlon 56, 34.

DURCHLASSEN, *n. ebenso*

DURCHLASSUNG, *f.* uberschickung, uberschiffung, *transmissio, trajectio, navigatio* HENISCH 773. *transitus, transitio* STIELER 1075.

DURCHLASZ, *m.* 1. *das durchlassen.* der durchlasz ist nicht gestattet.

2. *der ort wo man durchgelassen wird.*

3. *verschiedene vorkehrungen, maschinen, öffnungen in einer mauer, in einem damm, einer einhegung zum durchlassen, gemauert, wenn man wasser will durchströmen lassen, zumal wenn es nicht beständig flieszendes ist. a. bei einer brücke für ankommende schiffe, franz. coupure, engl. opening* BEIL 156. der brückenwärter an den durchlassen ROSENKRANZ *Königsberger skizzen* 2, 140. *b. eine arche um schiffe vermittelst der winden über wasserfälle zu bringen. c. in der gärtnerei ein schrägstehendes flechtwerk von weidenruthen oder eisendraht um erde durchzusieben und damit zu reinigen, wie* durchwurf. *d. ein länglicher viereckiger kasten in pochwerken, der oben beim haupt ein gefälle hat, worauf man das wasser abführt, so dasz es in das andere theil des durchlasses fallen kann; man reinigt damit das erz und scheidet das grobe von dem kleinen. franz. passoire, engl. washing-trough* BEIL 156. PHILIPP BECHIUS *Bergwerk* (*Basel* 1557) *s.* 232. *e. der ablasz an einem canal, caput canalis* FRISCHLIN *Nomencl.* 254. *f. in der münze zwei stahlwalzen zwischen welchen die silberzaine geplättet werden,* plattmühle, streckwerk, *franz. laminoir, engl. flatting-mill* BEIL 156.

4. *uneigentlich, verschwendung.* denn, wenn die leut auszbeut heben und gute geding haben, so brauchen sie des durchlasz und setzen es redlich wider hinein und schlemmen und demmen, bisz sie das gewonnen gütlein durchbringen MATHESIUS 9[b]. die jugent hat einen durchlasz, da schreien die alten hellerlein 'lasz ausz! lasz aus!' HENISCH 773. wenn die fraw den durchlasz geborget hat, so bringt der mann nimmermehr etwas für sich *das. auch bei* PETRI *Sprichw.* Bbb iij.

5. *endlich der verschwender selbst,* er war ein durchlasz und ein branteweinsaufer SAM. MÜLLER *Chronik von Sangerhausen* 211. durchlasz, strewesgütlin, zubringer, der vil verthut HENISCH 773.

DURCHLASZBRÜCKE, *f. die über einem durchlass angebracht ist.* die durchlaszbrücke über einem eisenbahndamm.

DURCHLAUCHT, *adj. das gekürzte part. prät. von* durchleuchten, *daher* durchleucht *hell glänzend, durchstrahlend, durchsichtig, serenus, illustris, und in dieser ursprünglichen bedeutung und richtigern form kommt es früherhin vor, eigentlich und uneigentlich.* durchleuchter *illustris, illuminatus Voc. incip. teut.* d 4.

du gots erwelte creatur (*jungfrau Maria*)
durchleucht, verheiligt über alle weib
WOLKENSTEINER 107. 8, 2.

er spricht 'ein durchleucht aller ist,
das do hinnimpt zu aller frist
die bos begirlichkeit der jugendt.
GENGENBACH 144, 1035.

durchleucht *clarus, purus, lucidus* SERRANUS *Synonym.* 54[b]. durchleucht *serenus* NIEREMBERGER Ll. *das heutige adj.* durchlaucht *bezieht sich immer auf fürstliche würde.* an eine durchlauchte person LOGAU 3. 8, 54. durchlauchter herr WIELAND 18, 16.

(der) keinem reichen thoren schmeichelt,
und wär er ein durchlauchter thor GÖKINGK 1, 183.

mag sein dasz man bei tafel spricht,
wann den durchlauchten hauchen
die zeit lang währt *ders. an Bürger* 39[a].

gewöhnlicher ist durchlauchtig.

DURCHLAUCHT, *f. eine fürstliche person, wie das entsprechende illustris im mlateinischen nach* DUCANGE *ein titel für hohe würden der beamten war, der ihre glänzende stellung bezeichnete. diese verwendung des aus dem part. praet.* durchleuchtet *gebildeten adj. als subst. für* durchlauchtigkeit *wiederholt sich in* erlaucht, *das ähnliche bedeutung hat. die ältere und bessere form ist* durchleucht *serenitas* FRISCH 1, 609. ihre königliche durchleucht *wird noch im 16ten jahrhundert der könig von Frankreich genannt in* WILH. V. FÜRSTENBERGS *bericht von Sebast. Vogelsperger* (1535). *jetzt gilt die abstufung* erlaucht, durchlaucht, hoheit, majestät. durchlaucht *kommt bei* STIELER *nicht vor, aber bei* RÄDLEIN *in der bedeutung von*

altesse sérénissime 207ᵃ. *gewöhnlich lässt man dabei den artikel weg, und das wort geht, wie* erlaucht, hoheit, majestät, *voran oder folgt.* durchlaucht dem herzog konnt ich am 24sten, als am tage wo er nach Berlin reiste, für die bis zuletzt ununterbrochene sorgfalt mit erheitertem geiste danken GÖTHE 31, 90. hier schicke ich dir, mein lieber, durchlaucht des herzogs brief *ders. an hn v. Stein* 67. noch während dieser auferbaulichen unterhaltung schrieb ich die cantate Rinaldo für den prinzen Friedrich von Gotha durchlaucht 32, 65. die zeichnungen zu des prinzen von Neuwied durchlaucht brasilianische reise 32, 201. *man sagt vom fürsten* seine durchlaucht, *von der fürstin* ihre durchlaucht, *in der anrede* eure durchlaucht HEYNATZ *Antibarb.* 1, 315. *der pl. lautet* durchlauchten, es waren dort viele durchlauchten versammelt. *diesen pl. verwendet* GÖRINGK *als sing.*

ach halten ihro durchlauchten zu gnaden 3, 16.

zuweilen wird der artikel vorgesetzt, wenn die fürstliche würde nicht zugleich ausgedrückt wird. die durchlaucht ist gestern hier durchgekommen.

die durchlaucht die, im zirkel der magnaten,
umwölbt von einem plüschsammtmantel stand
GOTTER 1, 200.

herr durchlaucht J. PAUL *Fibel* 195. er wolle diese von ihm selbst geschriebenen und gefärbten bücher den drei kleinen herren durchlauchten markgräflein unterthänigst dedizirt haben 196.

DURCHLAUCHTIG, *adj. und adv., noch bis zum 18ten jahrhundert war die bessere form* durchleuchtig *vorherschend,* durchlûhtig *Gl. herrad.* 198ᵇ, *mhd.* durchliuhtec BEN. 1, 1030ᵃ. *niederl.* doorluchtig.

1. *stralend, hellglänzend.*

durchleuchtig als der morgenstern HERM. V. SACHSENHEIM *Mörin* 43.

die heiligen leib werden klar sein und durchleuchtig KEISERSBERG *Schiff der penitenz* 113. nim für dich den allerdurchleuchtigsten spiegel der tugent *ders.* durchleuchtig als wasser, glas oder gold *ders.* *liquidus* lauter, klar, rein, durchleuchtig SERRANUS *Diction.* 112ᵇ. nun ist sie (*die sonne*) under andern so clar und mechtig durchleuchtig von liecht das ir iren schein niemandt hindern oder wehren kan S. FRANCK *Parad.* 18ᵇ. überall durchleuchtig und mit klarheit umbgeben GEORG ROLLENHAGEN *Wunderb. reisen* 60.

2. *durchsichtig, durchscheinend.* durchleuchtig und scheinbar oder durchsichtig sein *elucere* MAALER 94ᵈ. das pflaster der statt ist lauter gold, wie ein glas durchleuchtig REISZNER *Jerusalem* 1, 75ᵃ. hyacinthus ist ein gelber stein durchleuchtig PARACELSUS 1, 933ᵃ. etlicher jaspis ist zemal rot als ein feuer und durchleuchtig CONRAD VON MEGENBERG *Buch der natur* c. 11. durchleuchtig durchscheinend *transparens, perlucens, perlucidus* HENISCH 774. RÄDLEIN 207ᵃ. NIEREMBERGER Ll.

davon (*von glas*) ein Nero ihm durchläuchtige häuser baut
WIEDEMAN *März* 20.

ADELUNG *hält* ein durchlauchtiges haus *für einen niedrigen scherz.* mager um durchleuchtig zu sein ELISAB. V. ORLEANS 154. die schlafkammer war ein durchleuchtiger gaden SCHEUCHZER 2, 27.

durchsichtig und durchleuchtig BROCKES 2, 25. 40. 49.
nicht engeln gleich und nicht wie duft
durchlauchtig schwebt ihr (*herscher*) durch die luft
VOSS 5, 236.

3. *durchlöchert, zerrissen, so dasz das licht durchscheint.* durchleuchtig, löcherig, durchlöchert HUPEL *Liefl. idiot.* 54. dahero erspareten wir uns die mühe uns wieder anzukleiden, obgleich der habit auf das durchleuchtigste bestellet war *Jucundiss.* 49. ohngeachtet er kein gutes hemd auf dem leib hatte, auch dasselbe überall durch die durchleuchtige hosen heraus hieng *Pierot* 1, 42. *vergl.* durchsichtig 2.

4. *uneigentlich bedeutet es edel, herlich, berühmt, erhaben, ausgezeichnet durch geist und verstand.* durchleuchtiger oder edler *perillustris, preclarus Voc. theut.* 1482 f 4ᵃ. HENISCH 774. Abram der durchgieng das land bis zu der stat Sichem und bis zu dem durchleuchtigen oder edeln tal (usque ad convallem illustrem) *Bibel v.* 1483. 10ᵃ. durchleuchtig, edel, vest, verrümpt, *splendidus propter virtutem* MAALER 94ᵈ.

vil zarter, engelischer weib,
durchleuchtig schön mit liechtem glanz,
besessen haben meinen leib WOLKENSTEINER 82. 3, 2.

disz durchleuchtigost werk der ganzen heiligen geschrift genandt die Bibel *Augsb. deutsche bibel aus dem 15ten jahrh. in der nachschrift.* der durchleuchtig prophet Daniel ist einhellig mit ihm *Spiegel der sündigen seelen bei* OBERLIN 262. do sprach die bin (*biene*) 'durchleuchtigoster got aller götter (*Jupiter*)' STEINHÖWEL (1487) 70ᵇ. edle jüngling wöllen ehe mit gefahr ires leibs und lebens namhaftig und durchleuchtig werden S. FRANK *Chronik* 7ᵃ. Carthago, dise namhaftig statt, nicht weniger dann Rom etwan durchleuchtig *ders. Weltbuch* 14ᵃ. beiderlei völker seind durchleuchtig von verstand, gütig von gemüt 115ᵃ. also sind vil maister in vil menschlichen künsten durchleuchtig, aber an augen des gemüts gar blind *ders. Heillosigkeit* 2, 96. zu dieser zeit ist ein durchleuchtiger mann am himmel erschienen REISZNER *Jerusalem* 2, 171ᵃ.

deshalb Petrarcha von der lieb
der hoch durchleuchtig poet schrieb
die lieb sei ein verborgen fewer
H. SACHS 3. 2, 203ᵃ.

wenn man den durchleuchtigsten und den schönesten göttern der sonnen und dem mon opfern wolte *Buch der liebe* 282, 4. durchleuchtiger, berümpter, edel HENISCH 774. weil ein jede sprach höher nicht kan getriben oder tiefer ergründet werden als durch mittel der durchleüchtigen poesie ROMPLER *Gebüsch vorrede* s. 11.

die (*tugend*) als sie durch die nacht
mit hellen strahlen drang und sich durchlauchtig macht,
viel nebel hat erweckt A. GRYPH. 1, 375.

ruh, wie das paar
geruht soll haben,
von dem Apoll,
der preis der knaben,
mit blondem haar,
durchlauchtig, stammt
KLAMER SCHMIDT *Poet. briefe* (*Dessau* 1782) 49.

5. *dieser bedeutung entsprechend wird ein fürst* durchlauchtig *genannt, ein regierender jetzt immer im superlativ* durchlauchtigster *serenissimus, illustrissimus, bei majestät und königlicher hoheit* allerdurchlauchtigster. *im jahr* 1659 *gebot der herzog von Meklenburg-Schwerin seinen unterthanen ihn nicht mehr* hochgeborn *sondern* durchlauchtigst *zu nennen. in den unter* 1—4 *angegebenen bedeutungen kommt das wort kaum noch vor.* durchleuchtiger keiser *Fastnachtsp.* 199, 14. 207, 1.

sie paten all mit rechter gier
den fürsten reich (*grafen von Tirol*), durchleuchtig hochgeboren
damit er wär genädig mir WOLKENSTEINER 13. 11, 5.

man heiszt sie durchleuchtig, so si oft mit der unwissenheit aller güten ding verfinstert sind, darzû disen titel wol mit einem jeden glas gemein haben S. FRANK *Chronica* 119ᵇ. durchleuchtigister, hochgeborner fürst, gnädigster herr LUTHER *Briefe* 2, 335. dem durchleuchtigsten, hochgebornen fürsten und herrn, herrn Johannes Friedrich, herzogen zu Sachsen 4, 552.

durchleüchtiger fürst hochgeborn,
ewr gnad verarg mirs nitte SOLTAU *Volksl.* 2. *nr.* 26, 23.
gnädig und durchleuchtige fürsten H. SACHS 3. 1, 137ᵃ.

durchleuchtig *illustris* ist ein eerentitel MAALER 94ᵈ. bei den zeiten des allerdurchleuchtigsten herrn und fürsten, keiser Friedrichs des andern *Boccaccio* 1, 70ᵃ. durchleuchtige, hochgeborne, gnädige fürsten und herrn HEINRICH JULIUS *herzog von Braunschw. schauspiele* 1. der durchleuchtigsten churfürstin, *überschrift einer ode bei* WECKHERLIN 345. dem durchleuchtigen, hochgebornen fürsten und herrn SCHUPPIUS 461. man gibt den titul durchlauchtig den hohen häuptern der welt sie zu erinnern dasz alles an ihnen von gottseligkeit und tugend leuchten und dasz sie keine werke der finsternis belieben sollen SCRIVER *Seelenschatz* 1, 340. der durchlauchtigste herr Abimelech CHR. WEISE *Isaaks opfer* 2, 16. die geschicklichkeit der hohen durchlauchtigen personen MENANTES *Galante welt* 59. durchleuchtig, durchleuchtigst *illustrissimus* STIELER 1154. RÄDLEIN 207ᵃ. FRISCH 1, 609. *bei* RÄDLEIN *auch* durchlauchtigst. durchlauchtigster fürst STEINBACH 1, 992. *vergl.* allerdurchlauchtigst.

der durchlauchtige stolz BÜRGER.
könnt auch die zwölf durchlauchtigen frauen
da in einem ehrenspiegel schauen GÖTHE 13, 128.

auch konnte ich zunächst mit genesendem blick die gegenwart der durchlauchtigsten herzogin Amalia und ihrer freundlich geistreichen umgebung bei mir verehren 31, 91. in dem von durchlauchtigster herzogin bewohnten eckzimmer 31, 118.

DURCHLAUCHTIGKEIT durchleuchtigkeit, *f. niederl.* doorluchtigheit, *fürstliche person wie* durchlaucht.

und sein euch all mit dienst bereit
und piten eur durchleuchtigkeit
ir laszt euch iren dienst gefallen
Fastnachtsp. 138, 20.

fürbitte an churfürstliche durchleuchtigkeit LUTHER 6, 508ᵃ. eure fürstl. durchleuchtigkeit verzeihen uns HEINRICH JULIUS *herzog v. Braunschw. schauspiele* 535. 536 *und öfter.* beschlieszlich bat er dienstlich unter seine geringste diener ihn zu rechnen und aufzunehmen, dann gröszer gnad könt im für diszmal nicht widerfaren als wann er so viel gnaden bei seiner durchleuchtigkeit könt erheben dasz er dero wolgefällige dienst könt erweisen FISCHART *Garg.* 144ᵃ. ihrer durchleuchtigkeit, meinem gnädigen fürsten und herrn SCHUPPIUS 686. wir comites oetingenses, landtgrafen zu Elsasz, bitten ewre oberste durchleuchtigkeit andechteclich und flehelich OBERLIN 262. euwer durchleuchtigkeit *Buch der liebe* 28ᵃ. euer durchlauchtigkeit CHR. WEISE *Jephtha* 3, 2. auf gesundheit Ihro hochfürstliche durchlauchtigkeit ETTNER *Medicin. maulaffe* 143. eure fürstliche durchleuchtigkeit *serenissima vestra celsitudo* STIELER 1154. FRISCH 1, 609. durchlauchtigkeit RÄDLEIN 207ᵃ. NIERENBERGER Kk 3.

eine durchlauchtigkeit läszt er (*Wallenstein*) sich nennen
SCHILLER 378ᵃ.

das wort ist jetzt in abnahme gekommen.

DURCHLAUF, *m.* 1. *die schnelle bewegung, das laufen durch einen ort.* weil der garten von beiden seiten offen ist, so ist da ein beständiger durchlauf. als do sanctus Paulus verzuckt ward bisz in den dritten himmel und das götlich wesen sah, er was aber darumb nit selig: wenn die selb seligkeit was allein ein durchlouf und just (*augenblick*), lief durch in hinweg, verschwand stracks, was nit bliblich noch stond KEISERSBERG *Postille* 2, 9. der damm ist durchstochen und das wasser hat freien durchlauf.

2. *der ort wo man durchläuft* FRISCH 1, 585ᵃ.

3. *flüssige entleerung des leibs, profluvium alvi wie* durchbruch, durchfall. das auslaufen DASYPOD. 292ᵃ. 317ᵃ. die rur FRISCHLIN *Nomencl.* 141. SERRANUS n 7ᵃ. SCHÖNSLEDER L 5. durchlauf, bauchflusz, wenn die därm die speis nit mögend behalten, sondern von stund an alles durchlauft MAALER 94ᵃ. den durchlauf gestellen *inhibere alvum das.* den durchlauf haben oder ze vil zů stůl gon *das.* der durchlauf thut im ze leid oder ist im überlegen *das.* obschon sie den strengen durchlauf bekommen hat FISCHART *Bienenkorb* 116ᵇ. *Garg.* 71ᵃ. durchlauf *lienteria*, dies ist ein schwachheit der behaltenden kraft des magens sampt schlüpfrichkeit des gedärms. daraus begibt sich das die empfangene speis bald ungedauet in gestalt wesen und menig (*menge*), wie sie eingenommen, wiederum ausfahrt WIRSUNG *Arzneibuch herausgegeben von* TABERNÄMONTANUS 373. *diarrhoea* ist ein massiger durchlauf der gleichwol mit grimmen aber ohn verletzung, ohn sondere hitz aus mancherlei ursachen zufällt, den leib damit swächet und verzehret 375. den durchlauf stellen *ihm einhalt thun* HENISCH 773. den durchlauf stillen STIELER 1084. FRISCH 1, 585.

nach schwächendem durchlauf WECKHERLIN 607.

der durchlauf hat den landgrafen hir (*von Paris*) weg gejagt ELISAB. V. ORLEANS 47. es hatte aber der wirtschafter einen knaben von zwölf jahren, welcher beinahe vier wochen lang den dürchlauf gehabt, von allen kräften kommen war und ihm nichts mehr helfen wolte ETTNER *Medicin. maulaffe* 313. um ostern 1218 bekam Otto das fieber und muste wenige wochen darauf am durchlauf und blutflusz, welchen er ihm selbst durch eine starke purganz zugezogen, sterben HAHN *Reichshistorie* 4, 113. potz tausent sa sa! es ist alles so neckisch und verblümelt geben dasz mer für freuden mögt den durchlauf bekumen SCHWABE *Tintenf.* 57. *es wird auch bei thieren gebraucht.* die bienen würden sonst den durchlauf darvon bekommen FISCHART *Bienenkorb* 241ᵃ. so ein rosz ein durchlauf oder bauchflusz bekommt von erkaltung, so soll man rockenbrot zerrieblen, mit rotem wein und rosenwasser sieden und ihm dieselbe brühe warm einschütten; das hilft ihm bald TABERNÄM. 592. bekompt aber das pferd auch etwan über das einen durchlauf oder bauchflusz UFFENBACH 2, 141. wann ein füllen das durchlauf bekommt PINTER *Pferdschatz* 446. *bildlich,*

der (*reisende*), wenn er wieder kommt, die schwindsucht am verstande,
den durchlauf aber gar im beutel mit sich bringt
GÜNTHER 1086.

4. *kurzer bericht.*

also hast du in kurzer sumb
ein schlechten durchlauf umb und umb H. SACHS.

5. *durchlesung, durchsicht.* ich habe meine ersten durchläufe dieser lieblinge von Klopstocks odenjugend in ein gedicht gegossen HERDER *in Mercks briefsammlung* 1, 22.

DURCHLAUFEN, *durcheilen, schnell durchwandern, durchflieszen, ahd.* durahlaufan GRAFF 4, 1119, *niederl.* doorloopen. laufen ohne aufhören, behend und beharrlich laufen MAALER 94ᵃ. durcheilen, besehen HENISCH 773. *percurrere, perfluere, percursare* STIELER 1084.

1. *untrennbar. a. einen raum durchlaufen.* die planeten durchlaufen ihren kreis. Jupiter durchläuft einen gröszern kreis als Mars. der bach durchläuft das dorf. der jäger hat den ganzen wald durchlaufen.

und die kriegsgurgeln so gar nemen uberhant
und durchlaufen mit rauben stelen mange lant
KELLER *Alte schwänke nr.* 35.

eim frevenlich das hus durchlaufen MAALER 94ᵃ. alle finstern gassen durchlaufen STEINBACH 1, 997. an allen orten die ich durchgangen und durchloffen PHILAND. 2, 20.

und die fluten des meers durchlaufen sie (*die schiffe*) schleunig
VOSS *Odyssee* 8, 560.

schon durchliefst dreimal mit gelöschter fackel
du (*mond*) die bahn, dreimal mit erneuetem vollglanz *ders.*

der durchlaufene raum wird ihm für durchlaufene zeit angerechnet J. PAUL *Kampanerthal* 7. *unrichtig mit* sein,

wiewol er doch durchlaufen ist
viel land MURNER *Schelmenzunft* 4ᵇ.

durchlaufen bin ich die furchtbare laufbahn
KLOPSTOCK 6, 293.

b. uneigentlich. α. er hat alle stufen (*classen*) der ehrenämter durchlaufen. ein liederlicher tropf welcher mit comödianten die welt liederlich durchlaufen und mit büberei sein leben zugebracht RIEMER *Polit. stockf.* 256. die welt durchlaufen, weit herum reisen FRISCH 1, 586ᵇ. ein weib sollte nach einer solchen that so leicht aus dem leben gehen als sie es durchlaufen hat? KLINGER 1, 266. alle wahren nationalgedichte durchlaufen einen kleinen kreis, in welchem sie immer abgeschlossen wiederkehren GÖTHE 46, 297.

wie süsz der nachtwind nun die wiese streift
und klingend jetzt den jungen hain durchläuft MÖRIKE *Ged.* 61.

β. *schnell durchdringen.* das gerücht durchlief die ganze stadt. ein gemurmel durchlief die ganze versammlung. wo er alle accorde der edelsten gefühle durchläuft STURZ 1, 111. ein leises flüstern durchlief den ganzen kreis MEISZNER.

der schrecken welcher mich mit kalter angst durchläuft
WEISZE.

wie rasch durchläuft in lieblichem gewühl
der rosenfinger flug die seelenvollen saiten! WIELAND.

ein fremder schauer durchlief der rose jugendgestalten
THÜMMEL.

wem das herz wie ein arm eingeschlafen und schwer und fühllos zu bewegen ist, dem durch- und überläufts das erwachende gefühl sehr närrisch J. PAUL *Titan* 5, 131.

funkenschlag der zuckend dich durchläuft RÜCKERT 40.

der göttliche verstand, das eigenthum der geister,
der überlegung quell, der wissenschaften meister:
geschwinder als der schall und schneller als das licht-
durchläuft sein blick die welt; die erde faszt ihn nicht
LICHTWER *Recht der vernunft* 29.

γ. *schnell überblicken.* dürre reiser brannten vor ihm in hellen flammen, indesz dasz er einsam ins gras gestreckt mit irrenden blicken den himmel durchlief GESZNER.

längst schon, als er noch sprach, beschosz sie (*Dido*) mit blicken ihn seitwärts:
stumm durchlief ihr rollendes aug ihn über und über
BÜRGER 250ᵃ.

dasz er einen guten almanach am ersten und angenehmsten durchbringe, wenn er blosz die reime durchlaufe J. PAUL *Hesp.* 2, 184.

δ. *schnell überdenken.* etwas in gedanken durchlaufen *animo aliquid percurrere* STEINBACH 1, 997. ohne das schwarze register meiner beleidigungen zu durchlaufen.

ε. *flüchtig mit worten berühren.* er durchlief in seiner rede die geschichte des jahrhunderts. du hast es mit kurzen worten durchlaufen und ausgericht *decursa abs te haec sunt*

breviter Maaler 94c. durchlaufen, erzehlen, *paucis attingere, perstringere et pene praeterire* Henisch 773. wir wollen disz kürzlich durchlaufen *das.* dies schreiben an dich nach durchlaufener tagesgeschichte ist ein wahres träumen Bettine *Briefe* 1, 269.

ζ. *flüchtig durchlesen.* eine rechnung, acten durchlaufen, eine schrift Rädlein 207a, einen brief oder ein buch Frisch 1, 386a.

η. *durchmischen, durchziehen, durchdringen.* durchloffen oder durchwachsen fleisch *mit fell durchzogen* Rädlein 207a.

2. *trennbar.*

a. *eigentlich. durch einen raum zum theil oder bis zu ende laufen, flieszen.*

α. *intransitiv.* er kam in den garten, ist aber nur durchgelaufen. die stadt ist in zwei theile getheilt, der flusz läuft mitten durch. das wasser läuft unter der brücke durch. das dach war schlecht gedeckt, der regen ist überall durchgelaufen. die röhre ist geöffnet und das wasser kann durchlaufen.

der futterkasten stundt weit offen,
da waren die ziegen durchgeloffen Wolgemut 2, 369.

β. *transitiv.* wenn ein körper genöthigt wird einen zirkelbogen durchzulaufen Kant 8, 52. 100. der körper der die linie durchgelaufen ist 8, 100. die durchgelaufenen räume 8, 198. *in bildlicher anwendung,* nachdem der gelehrte den kreis der wissenschaften durchgelaufen ist 1, 409.

die ersten pfade liefst du spielend durch,
und nun beschreitest du den breiten weg Göthe 10, 13.

b. *uneigentlich.*

α. *weglaufen, ausreissen.*

Lysander läuft betrübt
ob diesem miszschlag durch *verlässt das haus*
A. Gryph. 1, 197.

es laufen viele soldaten durch Steinbach 1, 997. er ist durchgelaufen *dilapsus est a signis das.*

β. *durchziehen.* berge in denen goldadern durchlaufen J. Paul *Biogr. belustigungen* 1, 144.

γ. *unbeachtet und daher in geltung bleiben, durchschlüpfen, mit durchgehn.* es mug einer der da fastet, bätet und almosen gibt, gar wohl mit uns durchlaufen, denn ich darf niemanden beschuldigen dasz er in seinem herzen anders gesinnt sei als er mit seinem äuszerlichen thun zu erkennen giebt Butschky *Palmos* 6 27. kleine gedichte die fast immer unter den sinngedichten mit durchlaufen Lessing. mithin übertreibung oft für feuer gilt, und unter dieser benennung selbst verrenkung und verzerrung mit durchlaufen Gotter 2, vi. bauern und Schweizer laufen noch idyllenhaft durch und ein Schweizer gilt so viel als eine Schweizerin J. Paul *Bücherschau* 1, 53.

δ. *transitiv. zerreissen.* ich bin den ganzen tag gewandert und habe mir schuhe und strümpfe durchgelaufen.

in gedanken überblicken, ich lief die bekanntschaften durch, die ihm jene schrift verschafft hatte Göthe 20, 185.

DURCHLAUFEN, *n.* das durchlaufen einer bahn. das durchlaufen der eeren, wenn einem alle eer in einer statt angefallen ist, oder der alle eerenämpter versehen hat Maaler 94c.

DURCHLAUFIG durchläufig, *adj. und adv.*

1. *perfunctorius,* schnell, durchlaufig Serranus *Dictionar.* s. 2b. *vergl.* durchläuftig.

2. *der den durchfall hat.* durchläufig *foriolus* Maaler 94d. denen so durchlaufig oder diarrhöisch seind Thurneisser *Magna alchymia* 2, 40. so aber einer zu vielflüssig oder durchläufig wäre, sol man den wermuth allein oder aber mit andern stücken die da stopfen vermischt brauchen Tabernämont. *Kräuterbuch* 3. nach dem sprichwort 'auf märkten und kirchweihen find ein durchlaufiger ars allzeit genug trecks' Fischart *Garg.* 121b. durchlaufig, bauchflüssig, der den bauchlauf oder curre cito hat Henisch 773. *s.* durchläuftig.

DURCHLAUFT, *m. wie* durchlauf 1; *auch im mhd.* louf *und* louft Ben. 1, 1046b. derselbige gang ist nicht ein schnurgleicher durchlauft sondern ein umbgang hin und wider gewest Luther 3, 216b.

DURCHLÄUFTIG, *adj. durchdringbar.* so ist er freilich wo er wil, das jm alle creatur so durchleuftig und gegenwertig sind als einem andern cörper seine leibliche stet oder ort Luther 3, 458. die göttliche himlische weise, nach welcher freilich alle creaturen im gar viel durchleuftiger und gegenwertiger sein müssen 3, 460. und ist im alle creatur durchleuftiger denn die luft der stimm ist 3, 46. *vergl.* durchlaufig 1.

DURCHLAUFUNG, *f.* sie (*die bücher*) sein mein edelster schatz, daraus ich allerlei lehren und erinnerungen finde, keines auch ohne sonderbaren nutzen nach durchlaufung (*durchlesung*) niemals aus den händen lege Butschky *Kanzellei* 449.

DURCHLAUTER, *adj. und adv. durch und durch hell, durchsichtig, mhd.* durchlûter Ben. 1, 1059a. durchluter, durchschein wie wasser, perspicuus Maaler 94d. cörper durch die nicht zu sehen ist werden dann sichtbar, durchscheinig, durchlauter Paracelsus 2, 402a.

DURCHLÄUTERN, *völlig reinigen, lauter machen durch ausschmelzen, auskochen, durchseihen.* durchleutern *rarefacere, repurgare, excoquere* Henisch 773. Rädlein 207a. Steinbach 1, 1003. *man* durchläutert *flüssigkeiten, metall* Beil 157.

1. durchleutert silber im erdenen tigel *Psalm* 12, 7. ich rate dir das du gold von mir keufest, das mit fewr durchleutert ist *Offenb. Joh.* 3, 18.

2. *uneigentlich.*

ganz durchliutert bluome Frauenlob s. 29. 29, 6.

des herren rede sind durchleutert 2 *Sam.* 22, 31. alle wort gottes sind durchleutert *Sprüche Sal.* 30, 5. die rede des herrn in durchleutert *Psalm* 105, 19.

die nüchternheit, die stille,
die reine freie luft durchläuterten sein blut Wieland *Oberon* 8, 22.

o reines licht durchläutre
mich ganz mit deiner heitre Voss 5, 206.

DURCHLEBEN, *eine zeit im leben hinbringen, zurücklegen,* verleben.

1. *untrennbar.* er hat die jugend in saus und braus durchlebt. er hat zwanzig jahre im glück durchlebt. wir haben den sommer auf dem land, den winter in der stadt durchlebt. er hat eine schwere zeit, ein trauriges leben durchlebt. welch eine nacht hat er durchlebt!

dies ist der tag, die zier der zeit,
wohlan, den lasset uns durchleben
mit lust und voller fröhlichkeit Opitz.

einsam in zimmern, zufrieden mit sich, durchlebte sie tage,
nicht vom neide getrübt Zachariä.

wodurch es (*das gedicht*) zwar einen gefühlvollen anstrich des heiter durchlebten gewann Göthe 22, 82. noch durfte ich nicht zurückschauen was ein so bedeutend durchlebter, völlig fremder zustand auf mich gewirkt 29, 90.

denn was fesselte den der solche tage durchlebt hat! 40, 336.

herr, ist das alles wieder zu erwerben, mit süszem bewusztsein noch einmal zu durchleben? Bettine *Tagebuch* 207.

2. *trennbar.*

tiefsinnig schleicht er fort, denn hier führt seine blicke
in die vergangne zeit sein traurigs herz zurücke.
er zählt die stände durch, die er schon durchgelebt,
und ohne dusz er noch ein dauernd glück erstrebt
J. Ad. Schlegel *Vermischte ged.* 2, 231.

der tage rest
in heitrer ruhe durchzuleben Pfeffel 2, 175.

die weisheit die das leben
allein nur werth es durchzuleben macht Goekingk 2, 158.

du (*Chiron*) hast die grösten deiner zeit gesehn,
dem edelsten in thaten nachgestrebt,
halbgöttlich ernst die tage durchgelebt Göthe 41, 129.

wenn er mein leben, wie folgt, wieder nach- und durchlebt J. Paul *Flegelj.* 1, 12. der manche fröhliche stunde die erinnerungen glücklicherer vergangenheit wieder durchgelebt E. M. Arndt *Wanderungen mit dem reichsfreiherrn v. Stein* 262.

DURCHLEGEN, *mit zierraten besetzen, mit edelsteinen.*

sin mantel ist wol reine
mit edelme gesteine
an den orten (*enden*) durchleit
Passional 284, 29 *Hahn.*

sumeliche betten
vreude in richen betten
mit golde und mit richeit
wol durchslagen und durchleit 581, 56 *Köpke.*

die wunneklich stat glenzet hin von durschlagenem golde. si liuhtet hin von edlen margariten, durleit mit edelem gesteine Heinr. Suso *in Wackernagels leseb.* 1. 883, 26.

DURCHLEITEN, *durch einen ort führen* Stieler 1145. *ahd.* durleitan Graff 2, 186. der gang ist dunkel, ich will das

kind durchleiten. es fehlte dem garten an wasser, ich habe deshalb den bach durchgeleitet.

DURCHLEITUNG, *f.* nach dem egyptischen auszgang und noch wunderlicher durchleitung durch das grewliche tiefe rote meer mit trucknen füszen JOANNES NAS *Warnungsengel* 20.

DURCHLERNEN, *genau in erfahrung bringen, dann auch, auswendig lernen perdiscere, ediscere* STIELER 1131. das junge weib alle sach von seinem vater, von allen seinen freunden zu Perusio, und ihre namen jung und alt nach allem ihrem willen gar wol durchlernet hatte *Boccaccio* 1, 60ᵃ. (*was er*) von der alten erfahren und durchlernet hatte *Wegkürzer* 86.

DURCHLERNUNG, *f. genaue kenntnis, durchübung, gewonnene volle einsicht* STIELER 1131.

DURCHLESEN, *perlegere, niederl.* doorleezen. 1. *untrennbar. ahd.* duruhlesan GRAFF 2, 248. *für das mhd. hat* BEN. *keinen beleg, aber im Passional kommt es vor, doch in anderer bedeutung.*

ir kleider wâren an golde
gezieret und wol durchlesen 117, 77 *Köpke.*

hier heiszt es wol so viel als erlesen, *ausgewählt.*

al sîn herze er durchlas *durchforschte* 212, 94.

ein buch flüchtig durchlesen. durchlis alle bücher, und ist es das du gott nit dankbar bist deren gůtthaten die er dir bewisen hat, so ist es alles verloren KEISERSBERG *Sünden des munds* 84ᵃ. die brief und instrument durchlesen und widerum besichtigen *cognoscere instrumenta* MAALER 94ᵈ. durchlesen *evolvere* HENISCH 774. er sah sich genöthigt es noch einmal zu durchlesen WIELAND 31, 9. ich selbst habe so viel wohlgefallen dran gehabt dasz ich mir die mühe nicht habe dauern lassen das ganze scriptum mit der feder in der hand zu durchlesen *ders. in Mercks briefsammlung* 2, 227. zwanzig monate brauchte Mahal um alle die dicken bücher zu durchlesen KLINGER 6, 270. ich habe noch nicht alles durchlesen GÖTHE 20, 110. nachdem dieser den brief mit erstaunen durchlesen hatte SCHILLER 749. *die blätter eines buchs durch häufiges lesen abgreifen.* ein sehr durchlesener Lucian kam nicht von seiner seite GÖTHE 24, 200. ähnliche bücher finden sich auf bibliotheken sehr durchlesen und vergriffen 24, 200.

2. *trennbar. etwas von anfang bis zu ende lesen* HENISCH 774. STIELER 1166. er kann kein buch bis zu ende durchlesen. ich habe deinen brief ganz durchgelesen und will es noch einmal thun. lies die schrift durch, so wirst du überzeugt sein. alle morgen liesze er sich die rechnung bringen, was des vorigen tags aufgangen sei in küchen und keller. die leute meinten er lese es alle morgen durch SCHUPPIUS 28. dasz, sobald ich ihre schrift erhielt, ich alles stehen und liegen liesz und sie noch denselben abend in einem striche durchlas REISKE *bei Lessing* 13, 441. *reflexiv,* sich durchlesen. mein vorschlag ist jedoch, ihm unsere correspondenz dieser drei jahre mitzutheilen; da mag er sich durchlesen, wenn er muth hat GÖTHE 21, 109.

DURCHLESEN, *n.* der brief den er mir zum durchlesen herauf bringt SCHILLER 196ᵃ. *ebenso*

DURCHLESUNG, *f.* HENISCH 774. STIELER 1166.

DURCHLEUCHT, *adj. s.* durchlaucht *adj.*

DURCHLEUCHTEN, *niederl.* doorlichten. 1. *untrennbar, durchstralen, durchscheinen, mit licht durchdringen, ahd.* duruhliuhtan GRAFF 2, 150, *mhd.* durchliuhten BEN. 1, 1030ᵇ. *a. eigentlich.* er hat den verlornen ring überall gesucht, alle ecken und winkel mit dem licht durchleuchtet.

ein sterne ist erschinen,
der alle dise werlt hât schôn durchliuhtet MUSCATBL. 7, 58.

durchluchten *illuminare, illustrare Voc. incip. teut.* d 4. DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 286ᵃ. durchleuchten MAALER 94ᵈ. HENISCH 774. RÄDLEIN 207ᵃ. STEINBACH 1154.

gleich wie der klaren sonnen schein,
die alle welt durchleuchtet ganz EYRING 1, 702.

b. uneigentlich. welcher (*quorum*) tück und bosheit ich itzt, gott helfe mir, durchleuchten gedenk LUTHER 1, 285ᵇ. wann wir sie (*diese einbildung*) mit vernunft wol durchleuchten, ist es ein sehr gering ding SCHUPPIUS 781. mit einer vom langen morgenlichte durchleuchteten seele folgte er, voll hörbarer selbstgespräche, seinem stummen vater nach J. PAUL *Fibel* 20.

ihr (*brüder*) sprosztet auf; ein neuer glanz der hoffnung
durchleuchtete der väter altes haus GÖTHE 10, 17.

einmal hab ich dich durchleuchtet,
nun muszt du mir treu bestehen TIECK 1, 33.

unendlich ist Eros, und seine schönheit durchleuchtet Psyche wie das licht die rose BETTINE *Tagebuch* 36.

wie durchleuchtet sah ich, wie durchfunkelt
dieses herz von liebessonnen RÜCKERT *Ged.* 305.

2. *trennbar, hervor leuchten, durchschimmern. a. eigentlich.* der baum ist dicht belaubt, nur hier und da leuchtet ein sonnenstral durch. die pflanze hat viel blätter, aber die weiszen blumen leuchten durch. sie trug einen schleier, doch die feurigen augen leuchteten durch. das weisze gewebe war auf ein rothes tuch gebreitet und die farbe leuchtete durch. durchleuchten, durchscheinen *perlucere* MAALER 94ᵈ.

wer ist die da durchleuchtet
für aller sunnen glanz? WOLKENSTEINER 96. 1, 1.

einem durchleuchten *ihn mit einem licht durch einen dunkeln ort führen.*

b. uneigentlich, in allem was er sprach leuchtete seine liebe durch. er schmeichelte, aber seine eigennützigen absichten leuchteten durch.

DURCHLEUCHTEND, *adj. und adv., wie* durchlauchtig durchleuchtig. Esopus kundt aber die fragen weislich auszlegen und verantwurten, dardurch er den könig von Babylonia vil durchlüchtender machet STEINHÖWEL 21 (1555). dem durchlüchtinden vörsten, unserm herrn Heinrich marcgraven zu Missin OBERLIN 262

o durchleuchtende königin H. SACHS 3. 2, 68ᵃ.

die jüngling seind von dem höchsten adel der gesellschaft Jasonis und der Argonauten durchleuchtend gewesen *Buch der liebe* 311, 4.

ihr herrn durchleuchtend wol geziert *Gunskönig* E v.

DURCHLEUCHTIG, *s.* durchlauchtig.

DURCHLEUCHTIGKEIT, *f. s.* durchlauchtigkeit.

DURCHLEUCHTUNG, *f. erleuchtung.* durchluchtunge *illustratio, illuminatio Voc. incip. teut.* d 4.

DURCHLICHTEN, *mit licht erfüllen.* neun stufen hinter ihr verlor sich das auge in offene säulenweiten, vom mond erhellt, vom gebüsch durchwachsen, vom schimmer ferner gegenden durchlichtet MEYERN *Dya-Na-Sore* 330.

DURCHLIEBEN, *in liebe durchleben.*

dasz noch einst, durchströmt von dankbarkeit,
sich dein herz der langen reihe
durchgeliebter tage freue GOTTER 1, 126

DURCHLIEGEN, *durch langes liegen zerreiszen, zerreiben, niederd.* dörliggen, dörlln SCHAMBACH 45ᵇ. er hat in der langen krankheit das bettuch durchgelegen. sich durchliegen *in einer krankheit sich wund liegen, die haut wund reiben.*

Don Alvarez lag jämmerlich,
blosz der belagrung wegen,
so lang vor Calpe, dasz er sich
fast hinten durchgelegen
LICHTENBERG *Relation von den schwimmenden batterien str.* 1.

vergl. sich durchsitzen.

DURCHLINDERN, *erweichen, sanft machen, emollire, macerare, elevare* STIELER 1163.

DURCHLISPELN, *mit gelispel erfüllen.*

dasz die tannen so heilig rauschen und süszer schauer
die beschatteten gänge dieses hügels durchlispelt
SCHUBART.

die ihr den hain durchlispelt KOSEGARTEN.

DURCHLISTET, *mit listen erfüllt, ränkevoll* STIELER 1169. dieser durchlistete gast *Simplicis.* 1, 8.

DURCHLISTIG, *adj. und adv. durch und durch listig* RÄDLEIN 207ᵇ, *arglistig, durchtrieben* KRAMER *Hochniderteutsch diction.* 58ᵇ.

DURCHLOBEN, *hinlänglich loben.* ein garten des lust und schöne man nit durchloben mocht *Boccaccio.*

DURCHLOCHEN, *ein loch durch etwas schlagen, perforare* STIELER 1102. BEIL 157, *wie* durchlöchern, *mhd.* durchlochen BEN. 1, 1024ᵇ. durchlochit *perforatus* DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 426ᵃ.

David spricht 'hend, füsz durchlöchtens mir gemein
Fastnachtsp. 808, 34.

eisen- und metallarbeiter gebrauchen durchlochen *im gegensatz zu* durchbohren ADELUNG. *s.* lochen. verlochen.

DURCHLÖCHERER, *m. perforans* STIELER 1102. ein durchlöcherer der freiheiten und gerechtigkeiten 1103.

DURCHLÖCHERN, *gebräuchlicher als das gleichbedeutende* durchlochen. *im 15ten jahrhundert ohne umlaut, im Iwein schon* gelöchert 583 *mit den lesarten* gelochert, gelochet.

1. durchlochern, durchstechen *perforare* EYCHMAN *Voc. pred.* T iiij. DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 426ᵃ. durchlochern, durchporn, durchstechen, *transfigere Voc. theut.* 1482 f 4ᵃ. durchlöchern *pertundere* MAALER 94ᵈ. HENISCH 774. RÄDLEIN 207ᵃ. FRISCH 1, 618ᵇ. die würmer durchlöcherten das bret. kleider, schuhe und strümpfe des armen mannes waren durchlöchert *zerrissen.* ein durchlöchertes hemde STEINBACH 1, 1064.

> zwo alte schachteln ohne decken,
> ein alt durchlöchert blechern becken
> CHR. FEL. WEISZE *Komische opern* 2, 208.
>
> lösten darauf vom durchlöcherten steine das haltseil
> VOSS *Odyssee* 13, 77.

er lief in den hafen eines laubganges ein und freuete sich wie der (*von den sonnenstrahlen*) durchlöcherte schatten der lauben blendend über seinen körper glitt J. PAUL *Hesperus* 1, 65. er entblöszte nämlich sein leidendes, von so mancher fehlliebe verwundetes und durchbohrtes herz, das wie ein durchlöcherter thaler als votivgeld an mancher heiligen gehangen *ders. Siebenkäs* 3, 223.

> durchlöchert von kugeln war sein hut SCHILLER 323ᵃ.

2. *uneigentlich, verletzen, zerstören.* der verstand eines weisen ist wie ein voller beutel: eine geschwinde krankheit kan selbigen leicht so durchlöchern dasz alle schätze der wissenschaft und gelehrsamkeit heraus fallen COMENIUS *Orbis pictus* 2, 219. Macchivallus macht die bundesverwandte wendig, fälschet und durchlöchert alle conföderationen BUTSCHKY *Patmos* 425. durchlöcherte gesetze *leges violatae* STIELER 1102. viele kleine schläge durchlöchern den festesten menschen so sicher als ein groszer J. PAUL *Hesperus* 1, 93. millionen seelenwunden die unser durchlöchertes ich ganz durchsichtig machen würden, wär es nicht zum glück ganz vom kopf bis zum fusz in englisches heftpflaster gekleidet 3, 93. die ersten versikel des abgefluchten strafpsalms durchlöcherten das ohr der schuldlosen Regina *ders. Unsichtb. loge* 1, 148. eine solche durchlöcherte gallenblase eines sonst guten mannes *Fibel* 186.

DURCHLÖCHERUNG, *f. durchbohrung wie* durchlochung. das erstere geschiehet in denen fällen, wo die durchlöcherung der cörper so beschaffen ist dasz die wärme, wo nicht überall doch hin und wieder, freie wege findet, ohne anstosz an die theile der beständigen materie, sich durch den cörper zu bewegen CHRISTIAN WOLFF *Wirkungen der natur* 3, 111. *uneigentlich,* durchlöcherung des friedens *violatio, perturbatio pacis* STIELER 1102. *ebenso*

DURCHLOCHUNG, *f. seltner als* durchlöcherung. durchlochunge *perforatio* DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 426ᵃ.

DURCHLODERN, *mit flammen durchdringen.* 1. *untrennbar.* das feuer durchloderte das haus.

> feurige brände der luft durchloderten oft die gestirne VOSS.

uneigentlich. das feuer der liebe durchloderte sie AUG. LAFONTAINE.

> allein des zornes glut durchlodert ihn
> mit solcher hast u. s. w.
> GRIES *Ariostos rasender Roland* 30, 54.

der engel der letzten stunde zuckte wie ein blitzstral in die öde hülle hinein, durchloderte den leichnam (*des gefallenen helden*) und trieb mit dem gestärkten herzen die erwärmten lebensströme wieder um J. PAUL *Fixlein* 5.

2. *trennbar,* es waren öffnungen in der mauer und das feuer loderte durch.

DURCHLOFFEN, *für* durchlaufen *adj. s.* durchlaufen 1 *b η.*

DURCHLÜFTEN, *frische luft zulassen, durchziehen lassen, perflatum admittere* STIELER 1183. die zimmer sind wol durchlüftet. er durchlüftete das schlafgemach. *vergl.* auslüften. durchluftigen.

DURCHLÜFTEN, *n.*

DURCHLÜFTIG, *adj. und adv. durch und durch luftig* STIELER 1183. solche gemelte hohe örter sein in alle wege durchlüftiger, lustiger und holdseliger SEBIZ *Feldbau* 312.

DURCHLUFTIGEN, *wie* durchlüften. denn je mehr das öl bewegt und durchluftiget wird, je lauterer es wird SEBIZ *Feldbau* 386.

DURCHLÜFTUNG, *f. perflatus* STIELER 1183.

DURCHLÜGEN, *niederd.* dörleigen SCHAMBACH 45ᵇ. *reflexiv, aus einer verlegenheit mit lügen sich durchhelfen.* er hat sich glücklich durchgelogen. den 8ten dez. früh eingefahren in die Karoline und Dorothee; schlug ein stück wacke vor mir den geschworenen nieder, ohne schaden als die streifritze. nachmittag durchgelogen. spazieren und spasz mit den fremden GÖTHE *an frau v. Stein* 1, 135. *uneigentlich. im niederdeutschen, glücklich davon kommen z. b. bei drohendem regen das ziel erreichen ohne dasz es wirklich regnet.*

DURCHMACHEN, *niederd.* dörmåken SCHAMBACH 45ᵇ.

1. *untrennbar, anfüllen, durchmischen.* denn alle heidnische bücher sind mit dieser gift des lob- und ehresuchens ganz durchmachet LUTHER 1, 232ᵃ.

2. *trennbar. a. durchstoszen, durchbohren.* er nahm ein bret und machte ein loch durch. *b. zu ende bringen, durcharbeiten, erklärend durchlesen; vergl.* durchgehen 1 *a β, franz. parcourir.* er hat den ganzen Horaz durchgemacht. das lied ist durchgemacht *zu ende gesungen* STIELER 1198. *c. besondere verhältnisse, meist schwierige, durchleben, daran theil nehmen.* er hat viel durchgemacht *manches widerwärtige erfahren.* er hat alles mit durchgemacht, die übungen der soldaten, den felddienst, den krieg. gährungen welche jedes volk zugleich durchmacht und aushält J. PAUL *Nachdämmerungen* XXIV. der mensch musz alles durchmachen und überstehen TIECK *Ahnenprobe* 142. *d. reflexiv, sich wegbegeben, meist in ungünstiger lage, entfliehen, sich* fort machen. *mhd. bei* JEROSCHIN sich dan, hinwec machen 192. 193. er hörte unangenehme dinge und machte sich durch. er hat sich aus dem gefängnis durchgemacht.

DURCHMACHUNG, *f. durchführung, herstellung.* ob ein nachbar dem andern zu felde an reinen, gränzen, in garten, zeunen, anger, frieden, wasserleuften, durchmachung unrechter weg und stege schedlich und vorterblich wär *Kurzer unterricht vom Dreyding* (1556) B ij.

DURCHMÄKELN, *mit tadel beflecken, herabwürdigen; s.* bemäkeln. *uneigentlich.*

> aber, freund, in den winkeln lasz des unkrauts
> etwas stehn, dasz die argen säu und esel
> die mit grunzen und iha nachts umhergehn
> und voll kritischer wut durch zäune brechen,
> nicht aus mangel an frasz die blumenbeet uns
> wo durchmäkeln mit schnauz und dickem rüssel!
> VOSS 3, 113.

DURCHMALEN, *mit malerei schmücken. uneigentlich.* der deutsche der gehe denn hin und wähle aus französischen oder italiänischen dichtern, oder auch aus lateinischen, stücke der höheren poesie und durchmale sie mit worten aus unserer sprache, er kann von den edelsten nehmen, und sehe dann wie ihm diese pinselei behagt KLOPSTOCK *über sprache und dichtkunst 1ste fortsetzung* (*Hamb.* 1779) *s.* 19.

DURCHMANNEN, *mit männlichem mut durchdringen.*

> heftig faszt er sie mit starken armen
> von der liebe jugendkraft durchmannt GÖTHE 1, 246.
>
> kaum sieht sein volk ihn wiederum erscheinen,
> als neuer mut ein jedes herz durchmannt
> GRIES *Bojardo* 1, 16, 44.
>
> doch Dudo und Rinald, von muth durchmannt 2, 10, 6.

DURCHMANTSCHEN, *durchmengen, durchmischen.* es ist ein schafkäse mit kümmel, thymian, polei, krausemünze, koriander und lavendel durchmantscht CHR. WEISE *Isaaks opfer* 182. *s.* manschen, mantschen.

DURCHMARSCH, *m. durchzug durch einen ort. gewöhnlich von soldaten,* durchmärsche der Franzosen GÖTHE 24, 130. *auch von einzelnen.* ich sah bei meinem durchmarsch in dem dorf nur ein paar kinder. daher kann mein künftiger himmel nur in durchmärschen durch den himmel bestehen J. PAUL.

DURCHMARSCHIEREN, *durch einen ort ziehen* STIELER 1248. RÄDLEIN 207ᵇ. *von soldaten,* gestern ist ein trupp jäger durchmarschiert. sie hielten sich nicht auf, sie marschierten nur durch. *von einzelnen,* der knabe kam an den bach, fand eine seichte stelle und marschierte mutig durch.

> ich hab die länder diser welt
> schon vil jahr her gedurchmarschieret WECKHERLIN 536.

DURCHMARTERN, *heftig martern, durchbohren, lancinare, crucialibus luxare et quasi discerpere* STIELER 1243. sih an sinen schoenen lip so rosenvarw und durmartret HEINR. SUSO *in Wackernagels lesebuch* 1. 875, 25. wo Christo ein nagel seine hende oder füsze durchmartert, soltestu ewig solch und noch erger negel erleiden LUTHER 1, 167ᵇ. wo Christum ein nagel durchmartert *ders. Leiden Christi* 55.

er läszt mit geiseln sich durchmartern und zerfleischen
LOHENSTEIN *Geistl. und weltl. ged.* 60, 1116.

dort zerfleischet man mein herz
und hier soll auch mein leib durchmartert werden
MENANTES 1, 192.

uneigentlich. ihr zierd und schmuck bestund nicht in dergleichen aufbutzungen, so anjetzo im schwang gehen, indem man sich des tyrischen purpurs und der durch so viel und mancherlei wege durchmarterten (*bearbeiteten*) seide mit besonderer beliebung gebrauchet HARNISCH *Don Kichote* 126.

hat mein durchmartert geist noch nicht den strick zerrissen
des lebens und der pein? LOHENSTEIN *Epicharis* 76, 4.

vergl. durchpeinigen. durchquälen.

DURCHMAUERN, *eine mauer mit steinen befestigen, saxis et caemento firmare, stipare* STIELER 1257. *völlig ausmauern* BEIL 157.

DURCHMAUSEN, *alles durchsuchen* RÄDLEIN 207ᵇ. *heimlich wie eine maus.* sie hat den schrank von oben bis unten durchmaust.

DURCHMEINEN, *mit verschiedenen ansichten erwägen.* hier (*in einem brief aus älterer zeit*) ist nicht relation noch erzählung, nicht schon durchdachter und durchgemeinter vortrag: wir gewinnen eine klare anschauung jener gegenwart, wir lassen auf uns einwirken wie von person zu person GÖTHE 49, 100.

DURCHMEISEL, *m. franz. ciseau de lumière* BEIL 157.

DURCHMEISELN, *mit dem meisel durchlöchern* BEIL 157.

DURCHMEISTERN, *mit strenge untersuchen, beurtheilen* STIELER 2380. er hat alle gesetze, anordnungen und einrichtungen durchmeistert. ein buch durchmeistern. *daher*

DURCHMEISTERUNG, *f.*

DURCHMENGEN, *durch einander mengen, wie* durchmischen durchknöten RÄDLEIN 1, 207ᵇ. FRISCH 1, 659ᵃ. STEINBACH 2, 45. der gestoszene zucker war betrügerisch mit mehl durchmengt. sein glück war mit unglück durchmengt. den kalk mit mörtel durchmengen STIELER 1267. *daher*

DURCHMENGUNG, *f.* STEINBACH 2, 45.

DURCHMERGELN, *völlig entkräften, wie* abmergeln, ausmergeln STIELER 1294. *daher*

DURCHMERGELUNG, *f.*

DURCHMERKEN, *mit scharfsinn bemerken, einsehen* STIELER 1272. aus allem was sie sagte merkte er durch dasz sie nicht kommen wollte.

ich lob dich schöpfer der natur
und wunder mich der creatur
die du aus nichten hast gebildt;
dabei ich brüf dein macht und milt,
merk auch durch die grosz straf und lon
die bös und gut dort werden hon
JOH. V. SCHWARZENBERG 121, 1.

DURCHMESSEN, *ahd.* durahmezan GRAFF 2, 892, *mhd.* durchmezzen. 1. *mit einem masz ausmessen, permetiri* HENISCH 774. STIELER 1282. FRISCH 1, 660ᵃ. STEINBACH 2, 57. BEIL 157. eine rolle band durchmessen *sehen wie viel ellen sie enthält.* einen acker mit der meszruthe durchmessen NIERENBERGER Ll. 2. *uneigentlich, durchwandern, durchschreiten, durchziehen.*

swaz man iht sage von gote
des lêrte ich dich virgezzen
und mit lust durchmezzen
swaz man vreuden brengen sach *Passional* 198, 13 *Hahn.*

dâ berc, bluomen unde gras
mit bluomen was durchmezzen
TÜRLEINS *Wilhelm Kassel. hs.* 20ᵃ.

der himel kære er durchmaz
mit sines sinnes ougen HEINZELEIN VON KONSTANZ *s.* 125. 50, 1.

als ich nun selbs vertriben was
und das hohe meer durchmass
THOM. MURNER *Aeneis* T b (*bl.* 113).

wir haben jetzt das land des reinen verstandes durchmessen KANT 2, 286. der kann ruhig zusehen, wenn jüngere kämpfer in die laufbahn eintreten, die von ihm schon durchmessen worden ist BIESTER *in Göckingks leben Nicolais* 34. nachdem wir einen langen und durch regengüsse verdorbenen weg durchmessen, kamen wir sehr müd in Rubi an WIELAND *Horazens satiren* (1794) 1, 173. die nacht hatte schon die hälfte ihres laufes durchmessen *ders.*

mit spurlos fliegender sole
schwang er (*der zur Semele eilende Zeus*) den sprung und im
ersten durchmasz die geschwungene fers ihm
ganz den luftigen pfad: in dem andern kam er gen Thebe
VOSS *aus Nonnus in den erläuterungen zur hymne an Demeter* 135.

er stürmt ins leben wild hinaus,
durchmiszt die welt am wanderstabe SCHILLER 77ᵇ.

willst du (*Theseus*) ohne sie (*Ariadne*) die flut durchmessen,
die dir rettung, lieb und alles bot? A. W. SCHLEGEL *Gedichte* (1800) 41.

beide, auf deren seelen das schicksal der welt lag, durchmaszen mit groszen schritten das zimmer BECKER *Weltgesch.* 14, 289.

DURCHMESSER, *m. diameter, die gerade linie welche von einem puncte der peripherie bis zum andern den mittelpunct eines kreises, einer kugel durchschneidet.* FRISCH 1, 660ᵃ *bezeichnet es als ein neu aufgekommenes wort.* durchmesser im lichten *diamètre intérieur*, äuszerer *extérieur* BEIL 157. durchmesser einer seule, einer medaille *franz. module das.* der durchmesser der erde ist 110 mal kleiner als der durchmesser der sonne. *die hälfte heiszt der* halbmesser *radius. uneigentlich,* unser gemüth ist hier durch das unendliche der idee gleichsam über seinen natürlichen durchmesser ausgedehnt worden, dasz nichts vorhandenes es mehr ausfüllen kann SCHILLER.

DURCHMESSERENDE, *n. das ende, die äusserste spitze eines durchmessers.* die beiden durchmesserenden dieses baumstammes kann man mit ausgespannten armen und ausgestreckten mittelfingern nicht abreichen.

DURCHMISCHEN, *wie* durchmengen. *ahd.* duruhmiscan GRAFF 2, 879. der wein ist mit wasser durchmischt.

DURCHMORDEN, *verstärktes morden.* an leib und seele durcheddert, durchschunden und durchmordet TH. NAOGEORG (*Kirchmaier*) *Tragedia vom Bapstum, aus dem latein verdeutscht durch* JUSTUM MENIUM (*Wittemb.* 1539) a ijᵃ.

DURCHMÜSSEN, *s.* durch B 3.

DURCHMUSTERN, *prüfend, beurtheilend untersuchen, betrachten, tadeln.* 1. *untrennbar.* soldaten durchmustern. sie durchmusterte mit den augen den vorgestellten bräutigam. er durchmusterte die ganze gesellschaft *hatte an jedem etwas zu tadeln.*

die töchter ergötzen
sich abends bei licht,
wann alles an netzen
und maschenwerk flicht;
oft wird mit gelächter
durchmustert das dorf SALIS 93.

trepp auf, trepp ab durchmustert er jeden winkel
KLAMER SCHMIDT.

sie durchmusterte sie (*die zimmer*) und fand sie noch nicht gelüftet genug GUTZKOW *Ritter vom geiste* 4, 10. 2. *trennbar.* er hat die überschickten proben durchgemustert. *daher*

DURCHMUSTERUNG, *f.*

DURCHNACHT, *f. ohne mondschein, nox illunis* STIELER 1322. *das ahd.* durnaht *pernox* GRAFF 2, 1020 *ist wol nur eine falsche übersetzung die das lateinische für ein subst. ansah.*

DURCHNACHTEN, *pernoctare, ahd.* duruhnahtên GRAFF 2, 1021. 1. *intrans. die nacht zubringen, wie* übernachten.

wo durchnachten wir alsdann?
oben auf dem burgaltan BÜRGER 291ᵃ.

manchen wald hab ich durchwandelt, manch gebirg durchstiegen, manche aussicht bewundert, manche ruine durchkrochen, in mancher mühle durchnachtet GÖTHE 11, 289. 2. *transitiv, mit nacht, dunkelheit erfüllen.*

die durchnachtete höhle BAGGESEN.

DURCHNÄCHTIG, *adj. und adv. pernox* DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 428ᵃ. STEINBACH 2, 98. NIERENBERGER Ll. durchnächtig mon *luna pernox* DASYPOD. 387ᵈ. durch die ganze nacht wärende MAALER 94ᵈ.

DURCHNAGELN, *mit einem nagel durchschlagen, engl. to nail through* BEIL 157.

so läszt der heiland ihm (*sich*) durchnageln jedes glied
LOHENSTEIN *Geistl. ged.* 67, 1218.

Jesu durchnägelte hände JOH. JAC. OTHO *Evangelischer kirchentrost* 465.

ja, ja, mein fürst! ich liefr ihn dir im schlaf,
wo du ihm seinen kopf durchnageln kannst
Shakespeare Sturm von A. W. Schlegel 3. *aufz.* 2. *sc.*

II. 104

DURCHNAGEN, *perrodere Voc. theut.* 1482 f 4ᵃ. STIELER 1324. FRISCH 2, 6ᶜ, *niederl.* doorknaagen. 1. *untrennbar.* durchnagen *ronger de part en part* RÄDLEIN 207ᵃ. die würmer durchnagen das holz STEINBACH 2, 101. *uneigentlich.* gram durchnagt mir das herz.

zerstörte schlösser durchnagt vom zahn der fäulnis
EW. V. KLEIST.

2. *trennbar.* die mäuse haben das leder durchgenagt.

DURCHNÄHEN, *durch und durch benähen, steppen, acu praetexere, intertexere* STIELER 1342. STEINBACH 2, 103. *mhd.* durchnæjen BEN. 2, 301ᵃ. ein durchnähter rock *une jupe piquée. bei den schustern,* die absätze weisz durchnähen; *vergl.* abdoppeln. etwas mit gold durchnähen NIERENBERGER Ll. *uneigentlich.* als sie dem edelmann die mit unzähligen gewaltig, entsetzlich, grausam u. s. w., die sie dem monosyllabo sehr substituirte, durchnähete versicherung gab J. GOTTW. MÜLLER *Siegfried v. Lindenberg* 2, 41. das brachte er dann bei nächster occasion an den mann, durchnähete es weidlich mit lateinischen und französischen wörtern, die er vielmals selbst nicht verstand, und hüllte es in phrases so hoch dasz *u. s. w.* 2, 161.

DURCHNARBEN, *narben verursachen.*

dasz den angelehnten rücken ihm
das stechende lager durchnarbt GEDIKE.

DURCHNARREN, *verspotten, aufziehen, verhöhnen* STIELER 1330. *vergl.* abnarren. ausnarren. benarren. *daher*

DURCHNARRUNG, *f.* STIELER 1331.

DURCHNÄSSEN, *durch und durch nass machen, permadefacere. ahd.* durahnezan GRAFF 2, 1116. *vergl.* durchnetzen. durchwässern. 1. *untrennbar.* die kinder waren vom regen ganz durchnäszt. die kleider sind durchnäszt.

die aue hier, durchnäszt mit so viel kalter brünnen,
sie bringt gesundes gras und feisten klee herfür
FLEMING 656.

2. *trennbar.* ein gewitterregen hat die erde ganz durchgenäszt.

DURCHNASZ, *adj. und adv. völlig durchnäszt Gramm.* 2, 770.

DURCHNEBELT, *adj. und adv. von nebel erfüllt.* der andere ängstete sich heimlich dasz es in seinem gehirne so finster wie eine durchnebelte winternacht aussah THÜMMEL *Wilhelmine* (1764) 80.

DURCHNEHMEN, *niederd.* dörnömen SCHAMBACH 45ᵇ, *niederl.* doorneemen. 1. *durchdenken.* indem er das vergangne wieder durchnahm, ward ihm ein umstand, je mehr er ihn betrachtete, immer widriger GÖTHE 19, 69. 2. *prüfend durchlesen, durchgehen.* eine rechnung durchnemen STIELER 1363. ich nahm den briefwechsel zwischen beiden durch und bildete danach mein urtheil über sie. er nahm darauf einige stücke durch, las sie mit der gröszten aufmerksamkeit GÖTHE 18, 265. 3. *einen schriftsteller erklärend durcharbeiten.* der lehrer nahm die Germania des Tacitus genau mit uns durch. *durcharbeiten auch in andern beziehungen.* du hast deine schläge weg, aber ich werde euch alle durchnehmen. einige hefte habe ich schon mit seitenzahlen versehen, morgen will ich die andern durchnehmen. diese sträuche sind schon abgebeert, aber wir müssen heute noch alle durchnehmen. 4. *tadeln, doch ohne heftigkeit.* der vater nahm seinen sohn durch und hielt ihm seinen leichtsinn vor. er hat ihn ziemlich durchgenommen *probe discussit, exagitavit eum* STIELER 1363. *dann auch, wie* durchziehen, *verspotten.* wen man gestriegelt, wen man durch- und mitgenommen und wem man eine unangenehme stunde gemacht hat LICHTENBERG 5, 93. oft, wenn sie (*die liebesbriefe*) in unrechte hand gerathen, von den spöttern erbärmlich durchgenommen werden MUSÄUS.

DURCHNEHMER, *m. carptor, examinator, exagitator* STIELER 1363.

DURCHNEHMUNG, *f. perlustratio, cavillatio, examinatio* STIELER 1364.

DURCHNETZEN, *wie* durchnässen.

der (*richtplatz*) aller mit blut ward durchnetzt
H. SACHS 4. 1, 113ᵃ.

sihst nit die fischer auf dem meer
werden allmal durchnetzet sehr,
wenn sie fischen mit dem fischgarn 4. 2, 108ᵃ.

die (*liebesbriefe*) oft wir beiderseits mit thränen ganz durchnetzet A. GRYPHIUS 1, 221.

da das erdreich durchnetzt und durch die vorige winterkälte mürbe genug geworden KANT 9, 15. er weinte so lange und so heftig dasz sein hauptkissen ganz davon durchnetzt wurde WIELAND 1, 304.

ja kein gieszender regen durchnetzte sie (*die büsche*), so in einander
war verschränkt ihr dichtes gezweig VOSS *Odyssee* 5, 480.

dasz nicht etwa vom himmel ein schwarzes gewölk dich umhülle
und dir durchnetze den leib und die triefenden kleider
ders. Hesiod 51, 556.

durchnetzte mich ein regenschauer, so war das fieber mir gewisz GÖTHE 17, 19.

DURCHNÜLEN, *durchwühlen.* solcher meusen sind zweierlei geschlecht, eine groszer so die äcker und gärten durchnület und durchgrabt FORER *Thierbuch* 109ᵃ. *s.* aufnülen.

DURCHNÜSTERN, *durchsuchen, eigentlich durchschnüffeln, von* nüster nuster *nasenloch.* durchnustern durchnüstern STALDER 2, 247. nustern *hervorsuchen, aussuchen* SCHMID *Schwäb. wörterb.* 411, *durchsuchen wie spürhunde Brem. wörterb.* 3, 235, *oder* herumnüstern SCHÜTZE *Holstein. idiot.* 3, 158. WIELAND *schreibt mit unrecht* durchnistern. man durchnisterte bis auf die kohlsträuche *Don Sylvio* 156.

indessen nun Pervonte
das magazin durchnistert 18, 131.

DURCHÖLEN, *ganz mit öl tränken, oleo perungere* STIELER 1382. RÄDLEIN 207ᵇ. *vergl.* einölen.

DURCHÖLUNG, *f. perunctio* STIELER 1382.

DURCHÖRTERN, *im bergbau wie* durchbauen, durchfahren. mit diesem schachte sind mehrere gänge, flötze, klüfte durchfahren oder durchörtert worden SCHEUCHENSTUEL *Idiotikon der berg- und hüttensprache* 60.

DURCHÖSEN, *ganz und gar vergieszen, eigentlich ausschöpfen, leer machen, wie mhd.* œsen, verœsen, *niederd.* uut ösen *Brem. wörterb.* 3, 274. *schwed.* ösa hösa, *dän.* öse; *vergl.* erösen, verösen.

das blut das du, Jesu Christ,
so thewr mit deim blut erlöset,
wird verfolget und durchöset,
wird mit schwert, strang, fewer, list
hingerichtet und vergossen
und geachtet für ein bossen PHILANDER 2, 736.

DURCHPASZ, *m. durchgang.* ein enger durchpasz zwischen zwei gleichen bergen HIRZEL *über Sulzer* 2, 40.

DURCHPASSIEREN, *durchgehen, durchreisen.* der fremde herr wird morgen durchpassieren. das wasser war in die stadt gedrungen, man konnte nicht durchpassieren. *uneigentlich.*

die finsternus und sturm der welt durchzupassieren
WECKHERLIN 272.

das er nit wisse das in solcher seiner honigsüszen unwissenheit nicht alleine die frühlingszeit sondern auch den sommer und ein teil von dem herbst seines alters er durchpassiren solte BUTSCHKY *Kanzellei* 641.

DURCHPATSCHEN, *intransitiv, durch das nasse, durch wasser lapsen; vergl. niederd.* dorpatjen SCHAMBACH 46ᵃ. der knabe lief zu allen pfützen und patschte durch. *transitiv, tüchtige schläge geben,* die unartigen kinder werden durchgepatscht.

DURCHPAUKEN, *uneigentlich, durchprügeln.* wie ist der mensch durchgepaukt worden! STIELER 108.

DURCHPAUSCHEN, *s.* durchbauschen.

DURCHPEINIGEN, *uneigentlich, durch und durch peinigen; vergl.* durchmartern. durchquälen.

von der bösen hechel itzt,
scharfgespitzt,
wirst du (*armer flachs*) durchgepeinigt VOSS 4, 139.

DURCHPEITSCHEN, *loris transcindere.* 1. *eigentlich. a. heftig peitschen,* abpeitschen, auspeitschen. der dieb ward durchgepeitscht und fortgejagt. *b. mit peitschenhieben durch einen ort treiben.* die pferde wollten den wagen nicht durch das wasser ziehen, aber der fuhrmann peitschte sie durch. 2. *uneigentlich. a. schnell und eifrig durcharbeiten.* er peitschte vor dem examen sein collegienheft nochmals durch. ein präceptor der eben vor seinen untergebenen das sechste gebot austrommelte und durchpeitschte, das doch, ihn ausgenommen, keines in der ganzen klasse, trotz seines unterrichts, weder zu begreifen noch zu übertreten in dem falle war THÜMMEL *Reise* 2, 295. *b. eine sache flüchtig, obenhin betrachten, besprechen. ein buch schnell durchlesen.* die sache kam zur sprache, ward aber schnell durchgepeitscht. sie hat den neuen roman schon durchgepeitscht. *c. heftig bewegen, durchdringen.* der sturm durchpeitscht den wald, die äste der bäume.

DURCHPELZEN, *durchprügeln.* er hat ihn gewaltig durchgepelzt Campe. einen pelzen *treffen mit schlag, wurf oder schuss, engl. to pelt* Schmeller 1, 283. *in der Schweiz auch schmählen, schimpfen* Stalder 1, 156.

DURCHPESTET, *adj. von der pest durchdrungen, erfüllt.*

> oder wie die mutter die harrend und stumm an dem thor lag
> einer durchpesteten stadt, welche den einzigen sohn
> mit zahllosen sterbenden und begrabenen einschlosz
> Klopstock 2, 143.

DURCHPFADEN, *mit pfaden, wegen durchziehen.* die vieldurchpfadete welt Herder 10, 223.

DURCHPFÄHLEN, *durch und durch mit pfählen versehen, befestigen, einschlieszen.* durchpfälen Stieler 1430; *vergl.* auspfählen. verpfählen.

DURCHPFEFFERN, *stark mit pfeffer würzen.* die speise ist wol durchpfeffert. *uneigentlich.* seine worte waren durchpfeffert, *scharf, beissend.*

DURCHPFEIFEN, *mit pfeifendem ton durchdringen.* ein kalter wind durchpfiff uns.

> das schnelle wild
> durchpfeift die luft Ramler.

DURCHPFEILEN, *mit einem pfeil durchbohren* Stieler 124. 1. *untrennbar. in manchen gegenden Deutschlands* durchpfeilen sich die mädchen die haare *stecken zur befestigung und als zierat einen goldenen pfeil durch die zusammen gewundenen haare. uneigentlich.*

> eure augen können meine seele durchpfeilen und auch heilen
> *Niobe* 46.
>
> o ihr holdseligst durchpfeilende augen
> Joh. Christ. Hallmann *Heraklius* 26.

2. *trennbar.*

> hat nun der kleine schütz den felsen durchgepfeilt
> Sigm. v. Birken.

uneigentlich,

> mein herz ist durchgepfeilt in mir Morhof.
>
> herr, solche thränen weinen sie
> und haben mit vereinter müh
> vor dich der wolken höh bestürmt, gelübd und bitten abgeschicket.
> der himmel wurde durchgepfeilt,
> und sichtbar liesz er antwort lesen:
> das regenmeer, die wolke ward zertheilt,
> das weltlicht, was verhüllt gewesen,
> wies seinen strahl Karschin *Ged.* 355.

DURCHPFEILUNG, *f.* Stieler 124.

DURCHPFLANZEN, *völlig bepflanzen.* der garten ist mit obstbäumen durchpflanzt. *uneigentlich,*

> die milte reines herzen grunt
> mit maneger tugent durpflanzet und durzwiet
> Der Kanzler *MS.* 2, 247ᵇ.

DURCHPFLASTERN, *völlig* bepflastern, *durchweg* auspflastern Stieler 500.

> und wär durchpflastert in allen gassen
> mit jaspis und adamassen *Fastnachtsp.* 1143.

DURCHPFLÜGEN, *mit dem pflug umarbeiten, durchackern* Stieler 1449. Frisch 2, 56ᵇ. *vergl.* aufpflügen. 1. *untrennbar.* das land musz durchpflügt werden.

> einen acker wol durchpflügen, einen acker wol betüngen
> macht dasz unkraut musz verwelken und das land musz
> früchte bringen Logau 2. 1, 40.

der acker spricht zum landmann

> 'durchpflügst du doch schon wieder mir den rücken?'
> Willamow *Dialogische fabeln.*

uneigentlich.

> das schiff das die wogen durchpflügt Klinger 7, 46.
>
> lauernd durchpflügte die see mit hundert gerüsteten schiffen
> Hayraddins liebling, Al-Mansor Pyrker *Tunisias* 2, 382.

2. *trennbar.* die bauern pflügen die erde durch Steinbach 2, 183. *mit dem pflugeisen durchschneiden,* die wurzeln des unkrauts wurden durchgepflügt. *uneigentlich.* die bücherpresse ist es, so die blumen in dem garten eines mit fleis und übung wohl durchgepflügten und mit dem samen mancherlei wissenschaften besäeten verstandes nicht verwelken sondern zu allen zeiten blühen läszt Butschky *Palmos* 664.

DURCHPFRIEMEN, *mit einem pfriem durchstechen* Stieler 1450. *s.* anpfriemen.

DURCHPFRIEMUNG, *f.* Stieler 1450.

DURCHPICHEN, *mit pech überstreichen, überziehen* Stieler 1422. *s.* anpichen. auspichen. verpichen.

DURCHPICKEN, *mit dem schnabel ein loch hacken; s.* aufpicken Stieler 117. die vögel, wenn sie ausgebrütet sind, picken die schale des eies durch und kommen heraus.

DURCHPILGERN, *als pilger durch einen ort ziehen.* 1. *untrennbar.* er hat ganz Syrien durchpilgert. *uneigentlich.* er hat die welt, das leben durchpilgert. 2. *trennbar.* er ist hier durchgepilgert.

DURCHPISSEN, 1. *untrennbar, völlig bepissen.* das hemd des kindes war ganz durchpiszt. *s.* bepissen. 2. *trennbar, durch eine öffnung pissen.*

DURCHPLÄNTERN, in einem walde das absterbende oder zu dicht stehende oder auch schlechte holz einzeln darin heraus hauen Zschokke *Gebirgsförster* §. 50. *s.* blendern. *im niederd. heiszt* plentern *verschleudern, unnütz verthun Brem. wörterb.* 3, 338. *vergl.* auspläntern *in einem wald einzelweis ohne plan und ordnung holz hauen* Schmeller 1, 336. *daher*

DURCHPLÄNTERUNG, *f.* die durchpläntungen in einem bucheneinschlag folgen regelmäszig von dreiszig zu dreiszig jahren auf einander Zschokke *Gebirgsförster* § 50.

DURCHPLÄTSCHERN, 1. *untrennbar, plätschernd sich durch das wasser bewegen.*

> sie (*die jungen entchen*) fliehen der pflegerinn (*henne*) stimme,
> durchplätschern die flut und schnattern im schilf
> Ew. v. Kleist 208.

2. *trennbar. plätschernd durch das wasser gehen.* die knaben kamen an den bach und plätscherten durch.

DURCHPLAUDERN, *die zeit mit geplauder zubringen.* wir durchplauderten vergnügt den ganzen abend. *s.* verplaudern.

DURCHPLÜNDERN, *despoliare wie* plündern Stieler 1141. der feind durchplünderte stadt und land. das lager war durchplündert.

DURCHPOCHEN, *das erz über dem abflauherde reinigen* Campe.

DURCHPRASSEN, *in schwelgerei zubringen.* er hat die nacht durchpraszt. *s.* verprassen.

DURCHPRESSEN, *premendo transmittere, wie* durchdrücken Stieler 1478. *pressend durchtreiben,* man nahm dünne leinwand und preszte den saft durch. *vergl.* auspressen.

DURCHPRESSUNG, *f.*

DURCHPRITSCHEN, *s.* durchbritschen.

DURCHPROBEN, *vollständig versuchen, erforschen, pertentare.* die weinfässer sind alle durchgeprobt.

> der erdbeherrscher wilde heeresgluten
> die in der welt sich grimmig ausgetobt,
> im niedrig schrecklichsten, im höchsten guten
> nach ihrem wesen deutlich durchgeprobt Göthe 13, 171.
>
> manch brockenstückchen wäre durchzuproben,
> doch heidenriegel find ich vorgeschoben 41, 110.
>
> als dieser (*der riese*) in die halle trat mit toben,
> zog Mandricard so eben kaum ein schwert:
> und ohn erst viel die rechnung durchzuproben,
> hat er sich hauend gegen ihn gekehrt Gries *Bojardo* 3, 1, 60.

ebenso

DURCHPROBIEREN. historische wahrheiten durchprobieren Adelung. wir besuchten die gerühmten läden, wo der beste liqueur aller art zu haben war. wir probirten ihn durch und versorgten uns mit mancherlei sorten Göthe 30, 38. verschiedene abtheilungen in sand gelegter gefüllter flaschen, wo der gutmüthige kamerad, der sie schon durchprobirt hatte, an die beste sorte wies 30, 66. da der farbenkreis eng und schon oft genug durchprobirt worden ist 52, 336.

DURCHPRÜFEN, *sorgfältig, völlig prüfen, perscrutari* Stieler 1482.

> deine wunde durchprüfe nun der arzt Bürger 215ᵃ.

eingegangene preisschriften durchprüfen Göthe 31, 187. jede unerwartete entdeckung wird durchgearbeitet, durchgeprüft 50, 175.

DURCHPRÜGELN, *flagris, fustibus implere, wie* abprügeln. hätte ihn Görge brav durchgeprügelt Göthe 14, 296. aber sogar zuletzt tüchtig durchgeprügelt bleibt er immer der behagliche bürger 46, 189. pack dich fort, ich habe jetzt nicht zeit dich durchzuprügeln Kotzebue *Dramat. spiele* 3, 354.

DURCHPRUNKEN, *im prunk durchschreiten.* so viel andächtige und anständige menschen (*bei der procession*) durch eine allee von feuchten kothhaufen durchbeten und durchprunken zu sehen Göthe 28, 148.

DURCHPUDERN, *durch und durch pudern.* das haar durchpudern. eine wol durchpuderte perücke.

DURCHPUTZEN, 1. *ausschmücken, wie* ausputzen 6. es ist alles von gold und silber durchputzt, was er an ihm hat

Frank *Weltb.* 219ᵃ. 2. *reinigen.* Reineken (*das gedicht*) habe ich stark durchgeputzt, auch an meinen optischen sachen habe ich viel gearbeitet Göthe *an Knebel* 107.

DURCHQUÄLEN, 1. *untrennbar, mit qual und not erfüllen, durchdringen; s.* durchmartern. durchpeinigen. leiden sie doch nicht die freien ehelichen kinder der mutter der kirchen, bis das sie dieselben mit iren giftigen leren, vergiftigen und verlipten (*verlüpten, vergifteten*) pfeilen durchquelen Luther 1, 539ᵃ.

und was mit hunger so durchquelt,
du hettest im all sein rippen zelt Waldis *Esopus* 351ᵃ.

was noch einig hat gefehlet
in die anzahl meiner noth,
die mich dürftigen durchquälet,
ist, herr Rhenisch, ewer todt Tscherning 36.

2. *trennbar, in qual zubringen.* ach! der traurigen nächte die ich durchquälen muszte, waren auch zu viele Bürger 253ᵃ.

wo nach hundert durchgequälten stunden
deine kraft dem stärkern unterlag Kosegarten.

sich durchquälen *in not und bedrängnis sich durchhelfen, niederd.* sik dörquêlen Schambach 46ᵃ.

niemand sol ins kloster gehn,
als er sei denn wohl versehn
mit gehörigem sündenvorrath,
damit es ihm so früh als spat
nicht mög am vergnügen fehlen
sich mit reue durchzuquälen Göthe 56, 109.

DURCHQUALMEN, *mit dampf, rauch erfüllen.* rauch durchqualmte den saal.

DURCHQUARZT, *adj. mit quarz durchmischt.* bis wir endlich zu felsmassen gelangen, die ganz aus quarz bestehen, flecken jedoch von einem dergestalt durchquarzten glimmer enthalten dasz er als glimmer kaum mehr zu erkennen ist Göthe 51, 104. es (*das schlosz Kinsberg*) ist auf starkdurchquarzten thonschiefer gegründet 51, 164.

DURCHQUELLEN, 1. *untrennbar, quellend durchströmen.*

wohlgeruch durchquoll das zimmer Lenau *Neu. ged.* 252.

2. *trennbar, hervor quellen.* die wunde war verbunden, aber das blut quoll durch.

DURCHQUETSCHEN, *wie* durchdrücken, durchpressen.

DURCHRÄDERN, *durchsieben. s.* durchredern.

DURCHRAGEN, *über andere sich erheben, hervor, in die höhe ragen; vergl.* überragen. *uneigentlich,* es habe die jungfrau, wie meistens der jüngling, ein geschäft das jede minute einen neuen gedanken befiehlt, so kann der alte nicht immer durchragen und vorglänzen J. Paul.

DURCHRANKEN, *rankend durchschlingen.* der epheu hat die zweige des baums durchrankt.

du zerdrückst mir den hopfen, durchrankt mit blühender winde
Voss.

DURCHRASEN, 1. *untrennbar. a. eine zeit in raserei zubringen.* er hat die ganze nacht durchrast. *b. uneigentlich, mit wildem ungestüm durchdringen, durcheilen, durchlaufen, durchspringen, durchstürmen.*

winde durchrasen die wipfel Denis.

hirsch und rehe können grasen,
wo nur was zu grasen ist:
wenn sie auch mein korn durchrasen! Voss.

wie durchraset mir der geist des Bassareus die seele!
Ramler 1, 9.

o selig der, dem er (*der tod*) im siegesglanze
die blutgen lorbeern um die schläfe windet,
den er, nach rasch durchrastem tanze,
in eines mädchens armen findet Göthe 12, 81.

mein gatte lebt, und mich durchrast noch liebe!
Schiller 621ᵃ.

wild schüttelt er (*Roland im kampf*) das haupt,
durchrast die bahnen
und hebt mit beiden händen Durindanen
Gries *Bojardo* 1. 15, 20.

ein prächtiger vollmondhimmel war dein träumen!
jetzt prasseln sterne, fallen in den räumen,
durchrast von blitzesknäueln, wolkenfetzen
A. Grün *Nachruf an Lenau.*

2. *trennbar.* das wüthende thier drang in den garten und raste durch.

DURCHRASPELN, *mit der raspel zertheilen, entzwei reiben* Beil 157. man raspelte das hirschgeweih durch.

DURCHRASSELN, *mit gerassel durch einen ort fahren* Stieler 1523. 1. *untrennbar,* die wagen durchrasselten die straszen der stadt.

auch hausmäus in der kammer, die streu mit den füszen
durchrasselnd,
suchen ein lager der ruh, wenn Zeus platzregen bezeichnet
Voss *Aratos* 1138.

2. *trennbar,* das thor öffnete sich und unser wagen rasselte durch.

DURCHRAUBEN, *völlig berauben,* ausrauben.

der sich in der christenheit hat
gesetzet an die heilig stadt,
durchraubt, durchstolen alle welt
Justus Menius *Babstum* A iiij.

DURCHRAUCHEN, *transfumare wie* durchdampfen. 1. *untrennbar,* das feuchte laub entzündete sich auf dem herd und durchrauchte das haus. durchriechen (*mhd.* riechen *rauchen),* wenn der rauch durchgadt Maaler 94ᵈ. Fries 1325ᵃ. 2. *trennbar,* es raucht allenthalben durch *der rauch dringt durch alle ritzen* Stieler 1528.

DURCHRÄUCHERN, 1. *untrennbar, mit rauch erfüllen.* man durchräucherte die zimmer des kranken mit essigdämpfen. der tabacksdampf durchräuchert die kleider. briefe aus pestgegenden werden durchstochen und durchräuchert.

2. *trennbar, völlig vom rauch durchdringen lassen.* das fleisch ist noch nicht durchgeräuchert. ein gut durchgeräucherter schinken.

DURCHRAUFEN, *pervellere.* er hat ihm den kopf wol durchgerauft *die haare ausgerissen* Stieler 1533.

DURCHRAUHEN, *durchaus wollig machen, wie* aufkratzen; *s.* rauhen. jetzt zum tuchscheeren, wo es durchgeraut und zugerichtet wurde Hebel *Geschmiedefertigung* 391.

DURCHRAUSCHEN, 1. *untrennbar, mit rauschen erfüllen, durchdringen; vergl.* durchbrausen. durchsausen. der wind durchrauscht die belaubten buchen.

ein flusz ins büschigte thal reiszt mit sich stücke von felsen,
durchrauscht entblöszete wurzeln der untergrabenen baume
Ew. v. Kleist 222.

schauerliche tiefen von wasserfällen durchrauscht Göthe 21, 43.

(*die waldbäume*) durchrauscht von spielenden westen
Tieck *Ged.* 52.

uneigentlich.

welch ein heiliger schauer durchrauscht den wipfel der ceder
Joh. El. Schlegel.

im donner will
ich mit dir reden, niedriger! mein wort
soll, gleich der hölle strömen, bang dein ohr
durchrauschen v. Brawe *Trauersp.* 95.

wenn ihn (*den menschen*) eure (*der musen*) begeisterung durchrauscht Klinger 2, 282. der wonnegedanke durchrauscht mich 2, 290.

DURCHRAUSCHEN, *n.* die lebhaftigkeit des handels, das durchrauschen des papiergelds, das anschwellen der schulden Göthe 22, 225.

DURCHRECHNEN, *computare* Stieler 1564. 1. *untrennbar, völlig berechnen.* er hat seine einkünfte durchrechnet, die verlorne zeit. *die zeit mit rechnen zubringen,* er durchrechnete den ganzen tag. 2. *trennbar, wie* ausrechnen. er rechnete, gröszerer sicherheit wegen, die aufgestellte rechnung noch einmal durch.

DURCHRECHNEN, *n.* er schob das durchrechnen immer auf. *ebenso*

DURCHRECHNUNG, *f.*

DURCHREDEN, *umständlich, nach allen seiten im gespräch erörtern* Hupel *Liefl. idiot.* 54. nachher hab ich verschiedenes durchgeredt und untersucht Göthe *an frau v. Stein* 1, 334. *gewöhnlicher ist* durchsprechen. *bildlich, kraftlos, unwirksam machen, wie man bildlich* durchlöchern *sagt.*

versiggelt schon der bapst mit blei,
so kan ichs widersprechen frei.
ich bins der selbig dapfer man
der gsiglet brief durchreden kan Murner *Schelmenzunft* 6ᵃ.

DURCHREDEN, *durchseihen, durchsieben, cribrare; s.* reden. negelein, ingber und muscat di stosz grob, du darfest ir nicht durchreden, und schut si also grob darein *Kuchenmeisterei* d ij. nimme lungenkraut gedörrt, gestoszen, durchgereden (*dies starke part. prät. bemerkt* Schmeller 3, 53), und wie ein tresenei gebrauchet: vertreibet das keichen Tabernämont. *Kräuterbuch* 947. *ebenso*

DURCHREDERN, durchrädern, *wozu* reder *m. sieb gehört.* durchrädern Nierembergeb Ll. *dann auch* durchreitern *und* durchreutern. lasz was zu zerstoszen ist zerstoszen, nach-

mals durchreitern UFFENBACH 2, 175. zerstosz, reutere es durch TABERNÄM. *Kräuterb.* 1310. nimb dann ein durchgereuterte aschen SEUTER 361. durchreutern *cribrare* HENISCH 774. RÄDLEIN 207ᵇ. NIEREMBERGER Ll. durchrüttern, durchrittern REINWALD *Henneb. idiot.* 1, 24. 2, 104.

DURCHREGEN, *durch und durch bewegen*, aufregen. schöpfungen die der ewige schöpfer durchregt und durchhaucht LAVATER *Physiognomik frag.* 1. 3. 9. die erschütterte durchregte einbildungskraft HERDER 19, 120.

DURCHREGUNG, *f.* jede durchregung des hauches HERDER 19, 123.

DURCHREGNEN, *mit regen durchdringen, perpluere* STIELER 1615. *niederl.* doorregenen. 1. *untrennbar*, das gewitter überraschte ihn und er kam ganz durchregnet nach haus. und sich ganz durchregent und nasz sahen *Bocc.* 2. *trennbar.*

> nicht vermodr es (*das getreide*) durchgeregnet!
> seht die düstre wolke hängt!
> frisch zu wagen, eh sie sprengt! VOSS 5, 168.

unpersönlich, das dach ist nicht gut gedeckt, es regnet überall durch RÄDLEIN 207ᵇ. es regnet in der speisestube durch NIEREMBERGER Ll.

DURCHREIBEN, *perfricare* STIELER 1579, *niederd.* dörriwen SCHAMBACH 46ᵃ. 1. *untrennbar.* das haupt mit salbe durchreiben STEINBACH 2, 261. 2. *trennbar.* a. *durch eine seihe, ein sieb treiben, drücken.* die weich gekochten bohnen wernen durchgerieben. b. *entzwei reiben*, der nagel hat das leder durchgerieben. *wund reiben* FRISCH 2, 102ᵃ. das grobe hemd hat ihm die haut durchgerieben. er hat sich an dem seil herabgelassen, aber dabei die hände durchgerieben. *vergl.* durchriehen.

DURCHREIBUNG *f.* STIELER 1580.

DURCHREICHEN, 1. *untrennbar, sich ganz durch erstrecken. uneigentlich*, alle meer, alle winde, alle wasser und alle erdreiche durchreichet er (*der tod*). 2. *trennbar*, a. *durch eine öffnung reichen* HENISCH 774. STIELER 1509. FRISCH 2, 103ᵃ. sie öffnete das fenster und reichte das brot durch. es war eine öffnung in der küchenwand, wo das essen durchgereicht ward. b. *lang genug sein.* die kette reicht bis ans ende durch. dieser strick reicht nicht durch FRISCH 2, 103ᵃ. *uneigentlich*, mit dem empfangenen gelde werde ich nicht durchreichen *auskommen.* das vorrätige getreide wird bis zum ende des monats durchreichen. *wie* ausreichen 3.

DURCHREIDERN, s. durchredern.

DURCHREIFEN, *völlig reif werden, permaturescere* STIELER 1581. die erdbeeren sind noch nicht durchgereift.

DURCHREIHEN, *in reihen durchziehen, aneinander reihen.*

> mit golde wâren durchrigen
> die næte (*der kleider*) HEINRICH VOM TÜRLIN *Krone* 29220.
> (*perlen*) mit spitzen fingern
> zierlich gelesen,
> durchreiht mit juwelenem goldschmuck GÖTHE 5, 159.

DURCHREINIGEN, *perfricare, perpolire* STIELER 1587.

DURCHREIMEN, *den reim in einem gedicht durchführen.*

DURCHREISE, *f. transitus, wie* durchreisung. *peragratio* FRISCH 2, 106. STEINBACH 2, 253. bei seiner durchreise habe ich mit ihm gesprochen. *vergl.* durchzug 1.

DURCHREISEN, 1. *untrennbar, durchwandern, peragrare* HENISCH 774. STIELER 1589. *niederl.* doorreizen. *vergl.* durchfahren.

> welcher ein land durchreisen wil
> der darf nicht newes bringen vil EYERING 3, 171.

an allen orten die ich durchreiset und durchfahren PHILAND. 2, 20. sie hatten einen groszen theil von Italien zusammen durchreist GÖTHE 20, 247.

> dasz auf dem erdenkreise nun wieder leben sei,
> und wenn ich ihn durchreise, ich mich kann freun dabei
> RÜCKERT *Ged.* 214.

2. *trennbar, durch einen ort reisen.* er hat sich in Berlin nicht aufgehalten und ist nur durchgereist. ein durchreisender braucht einen pasz nicht vorzuzeigen. *mit unrecht transitiv*,

> zweimal drüber (*nach* 1616) war die sonne
> durchgereiset diese bahn LOGAU 2. *zugabe* s. 243.

DURCHREISEN, *n.* durch die festung war das durchreisen nicht gestattet. ein so schnelles durchreisen erwartete man nicht.

DURCHREISER, *m. der die länder durchzieht. in den folgenden beispielen ist wol ein durchzug mit einem heer gemeint, wie im mhd.* reise *heerfahrt, kriegszug bedeutet.*

> du bist ein gewaltiger keiser,
> der welt ein mechtiger durchreiser H. SACHS 2. 4, 41ᵃ.
> sei gegrüszet, frumer keiser,
> der welt ein gewaltiger durchreiser 3. 2, 14ᵃ. 35ᵃ.
> o groszmächtiger herr und keiser,
> der welt gebieter und durchreiser 4. 1, 20ᵈ.

Jul. Cäsar spricht

> hab das reich gemehrt als wie ein keiser,
> der welt ein ernstlicher durchreiser JAC. AYRER 105ᵇ.

DURCHREISUNG, *f. wie* durchreise STEINBACH 2, 253.

DURCHREISZEN, *ganz und gar zerreiszen, perscindere, cum impetu penetrare* STIELER 1591, *niederd.* dörrilen SCHAMBACH 46ᵃ. 1. *untrennbar.* er durchrisz das blatt papier. der schwarze sclave durchrisz die stricke wie bindfaden.

> der strom der feld und damm durchreiszt GÜNTHER.

durchreiszen will ich alle diese eisernen ketten SCHILLER 193ᵃ. *uneigentlich.* wie meinst du denn das ein schmerz werd sin nit allein ein zanwee sunder ein zerriszung aller glider: die müssen all durchrissen werden, ee das der gruselich tod di sele vom lib scheidet KEISERSBERG *Bilger* 47ᵃ. unser lieber vater ist nun auch ümgefallen und todes verblichen, und also unsere herzen durchrissen, betrübt und immer weinend gemacht worden BUTSCHKY *Kanzellei* 637. *die verführte Floramene klagt*

> die rosen sein vorbei, mein garten ist durchrissen,
> mein stock ist abgepflückt, ja schande liegt dafur
> RIEMER *Polit. Stockfisch* 357.

unter grauenvollen bildern durchrisz das gefühl sein herz KLINGER 4, 265.

> ein schweres ach der zunge band durchreiszt SCHILLER.
> der kühne riesengeist
> wird unsrer staatskunst linien durchreiszen 265ᵇ.

den traum durchrisz ein schöner langer jüngling J. PAUL *Flegelj.* 1, 140.

2. *trennbar.* durchgerissene felsen, um über abgründe von strömen zu gelangen HEINSE *Ardinghello* 1, 43. so wie heute nach und nach am himmel durch lichte fugen das blaue durchrisz *durchbrach* J. PAUL *Hesp.* 1, 239. *uneigentlich.*

> (*stachel*) womit du dann und wann, auch öfters ohn gewissen,
> des nächsten ehrenkleid erbärmlich durchgerissen
> GÜNTHER 484.

durchbrechen, denkt ihr wohl gar mit den waffen noch durchzureiszen? SCHILLER 123ᵃ. *reflexiv*, sich durchreiszen *sich durcharbeiten, frei machen. uneigentlich.* eh noch seine thränen durch den harten schmerz sich durchgerissen hatten J. PAUL *Hesp.* 4, 57. er risz sich durch solche kleine und doch eng umschnürende schmerzen durch *ders. Titan* 3, 20.

DURCHREISZEN, *n.* s durchrisz.

DURCHREISZUNG, *f.* STIELER 1592.

DURCHREITBAR, *adj. und adv. wo man durchreiten kann.* erwog er wie schwer durchreitbar und nur in der sommerzeit diese grosze insel sei DAHLMANN *Gesch. v. Dänemark* 2, 180.

DURCHREITEN, *perequitare* MAALER 94ᵃ. HENISCH 774. STIELER 1603. RÄDLEIN 207ᵃ. *mhd.* durchriten, *niederl.* doorrijden. 1. *untrennbar.* a. *durch einen raum ganz durch, bis zu ende reiten.* er hat das weite feld, die ganze stadt, die schlachtordnung durchritten. sie durchritten die furt zů Balanson *Aimon* l iiij. allenthalben umbhin reiten MAALER 94ᵃ. an allen orten die ich durchritten und durchschritten PHILAND. 2, 20.

> o süsze zeit! als ich von haselhecken
> mein pferd mir schnitt
> und rasch einher auf dem gestreiften stecken
> das feld durchritt SALIS 8.

b. *kämpfend durch die feinde reiten, wie es im mhd. gebraucht wird.*

> ich durrait daz wal *Roland* 230, 1.
> sîn ors mit sporn wart genomen,
> sô hurteclîche kom er dar,
> daz er durchreit die drî schar.
> sîn hurt sô ritterlich geschach
> daz man dâ ritter vallen sach
> LICHTENSTEIN *Frauendienst* 85, 22.
> daz her bei (*Wolfhart mit zweihundert degen*) drî stunt durchriten *Dieterichs flucht* 3331.

hâst dû die vînde gar durchriten? 8930.
der Galliânen vester haft
von Deciô wart sô durchriten
daz si mit ime nicht lange striten *Passional* 376, 1 *Köpke*.
nu sagt man im ez wær durchriten
schar der kristenheit und nâhen überstriten *Lohengrin* 4544.
ê daz der strît würd gar durchriten
und umbeslozzen 5048.

c. im anrennen durchbohren. und da er an das end kam, da er am füglichsten und ohn alle warnung war, er ihn mit einem spiesz durchritte, zu ihm sprach 'ei du böswicht, du bist des tods, gib mir her dein leben.' das geredt und durch seine brust gerannt éin ding war *Boccaccio* 1, 242ᵃ.

d. durchgleiten, durchdringen, die ursprüngliche bedeutung von reiten *ist sich fortbewegen, und ist nicht auf equitare eingeschränkt; vergl. Gramm.* 2, 514. *man sagt daher* die würmer durchreiten die bücher. der maulwurf durchreitet das land Campe 3, 811ᵃ. die maden durchreiten das fleisch *Leipz. avant.* 1, 54.

2. *trennbar. a. perequitare.* er hat sich in dem dorf nicht aufgehalten und ist nur durchgeritten. er ist zwischen zwei bergen durchgeritten. der flusz war zu tief, man konnte nicht durchreiten.

sie ritt mit thränendem gesicht
auf ihrem besenstiele
viel länder durch und fand ihn nicht
Hölty 34.

b. durchfühlen. du weiszt dasz ich alle empfindungen, alle sinne die dem menschen zu theil wurden so lang durchgeritten hab bis keine nerve mehr spannte Klinger *theater* 4, 154.

c. zerreiszen. er hat seine beinkleider durchgeritten.

d. wund reiten. er hat sein pferd durchgeritten. sich durchreiten *sich wund zwischen den beinen, sich einen wolf reiten.*

DURCHREITERN, *s.* durchredern.

DURCHREITUNG, *f.* Stieler 1602.

DURCHRENNEN, 1. *durch einen ort eilen, percurrere, mhd.* durchrennen. 1. *untrennbar.*

si durchsuchtin und durchrantin di gegenôte (*landschaft*)
Jeroschin 125ᵃ.

er durchrannte das ganze haus. also fliehend durchrannten sie die furt der bach *Aimon* I iiij.

als Pan von Syrinx, ach! der schönsten Nais, brannte,
die Ladons tochter war und in geliebter jagd
Arkadiens gebirg durchrannte Uz 1, 91.

uneigentlich.

den kopf voll grillen stopfet,
den stammbaum aller welt in sein gedächtnis pfropfet,
geschicht und zeit durchrennt, die sprachen geizig friszt
Günther 409.

b. im anrennen durchbohren, durchstechen. so ward da mancher schild durchrennet und viel helm zerschrotten *Buch der liebe* 271, 2.

Granestor Cosinum ersach
dasz er verwund in zügen lag,
umb den lagen nach leng und zwerg
der todten haufen gleich als berg
mit seim spiesz in vollend durchrennt;
Cosin im hui sein leben endt
Fuchs *Mückenkr.* 3, 303.

von dem Joab mit dreien spieszen durchs herze durchrennet und durchstochen worden Schuppius 159. lief hinterwerts auf den sieger zu und hätte ihn mit seinem dolche durchrennet Riemer *Polit. stockfisch* 234. sonst wolle er den ersten liebsten durchrennen 286. einen mit dem degen durchrennen Stieler 1613.

die lanze durchrannte den könig Denis.

dieser stahl soll deine geile brust mitten durchrennen Schiller 124ᵇ. Rudolf von Palm durchrennt ihn mit dem speer 549ᵃ.

2. *trennbar.* er fand die thüre offen und rannte durch. lasz ihn hier nicht durchrennen Frisch 2, 110ᶜ. Lessing *gebraucht es statt des untrennbaren*, ich bin bereits die 'ganze stadt nach Ihnen durchgerannt 1, 421.

DURCHREUTERN, *s.* durchredern.

DURCHRIEBEN, *adj. in uneigentlicher bedeutung durch und durch listig, wie* durchtrieben, abgerieben, verrieben.

daz was ein altez kamerwîp,
durchriben was der selben lîp
Gesamtabent. 1. 219, 94.

durchriben, schamper, gefitzt, arglistig *veterator in omni arte et instituto* Maaler 94ᵈ. durchribener oder schalkhaftig fürsprech *ders. s.* durchreiben 1.

DURCHRIECHEN, 1. *intransitiv, geruch verbreiten.* der balsam reucht durch die ganze stube durch Stieler 1531. *den geruch durchdringen lassen, mit seinem geruch vordringen,* es ist eine mischung, aber der essig riecht durch. 2. *transitiv, den geruch durch etwas empfinden,* der taback liegt in einem kasten, aber man riecht ihn durch.

DURCHRIESELN, *rieselnd durchdringen, durchgleiten, niederd.* dörriseln Schambach 46ᵃ; *s.* durchröhren. 1. *untrennbar.* ein sanfter bach durchrieselte die flur. das wasser durchrieselt die steine. *uneigentlich.*

welches grauen durchrieselt mich! Kosegarten.

'Olga, lasz uns gehen', rief Siegbert, durchrieselt von wonne und schrecken Gutzkow *Ritter vom geiste* 6, 163. 2. *trennbar.* das wasser rieselte unter dem stege durch. in der sanduhr rieselt der sand wie ein dünner faden durch.

DURCHRIFFELN, *durch und durch reiben, durchschleiszen* Kramer *hoch und niederteutsches wörterb.* 58ᵃ. *uneigentlich wie* durchhecheln.

DURCHRINGEN, *uneigentlich, mit anstrengung überwinden.* 1. *untrennbar,*

dasz wir nach durchbüszten strafen,
nach durchrungenen beschwerden
hoffen dürfen wach zu werden,
wo wir ehmals eingeschlafen Platen 15ᵇ.

2. *trennbar,* er hat sich durch unzählige hindernisse glücklich durchgerungen.

DURCHRINNEN, *mhd.* durhrinnen *Merigarto* 3, 9, *wie* durchfliessen *permanare* Maaler 94ᵈ. Henisch 774. 1. *untrennbar, durch einen raum flieszen.* die bäche kommen vom berg und durchrinnen das thal.

doch eine niedre schäferin kann nicht
als gattin euch zur seite stehen.
das königliche blut das eure adern
durchrinnt verschmäht so niedrige vermischung
Schiller 466ᵇ.

uneigentlich,

eine heisze glut durchrann mein blut Klinger 4, 64.

2. *trennbar, durch eine öffnung flieszen.* zwischend einoder durchrinnen *interfluere* Maaler 94ᵈ. es rinnet allerwege durch Stieler 1612. das öl rinnet da und dorten durch Steinbach 2, 205.

DURCHRISZ, *m. wie* durchreiszen *n.* Stieler 1594.

DURCHRITSCHEN, *wie* durchrutschen. an allen orten die ich durchwandert und durchzogen, durchschliffen und durchritschet Philander 2, 20.

DURCHRITT, *m. das* durchreiten Stieler 1602.

DURCHRITZEN, *mit ritzen verwunden, perforare fissuris* Stieler 1594. Rädlein 207ᵃ. *vergl.* aufritzen. 1. *untrennbar,* das dorngesträuch durchritzte ihm die hände. *uneigentlich,* mein von leid durchritztes herze Butschky *Kanzellei* 905.

2. *trennbar,* die haut ist ihm allenthalben durchgeritzet *cutis ejus cuspide ultro citroque trajecta est* Stieler.

DURCHRITZER, *m. pertundens* Stieler 1595.

DURCHRITZUNG, *f. perforatio levior* Stieler 1595.

DURCHRÖHREN, *wie* durchrieselen. rören *für* rieselen *bemerkt* Frisch 2, 125ᵃ.

DURCHROLLEN, 1. *untrennbar, rollend einen raum durchdringen* Stieler 1500. der donner durchrollte den himmel. die kugel hatte die bahn durchrollt. 2. *trennbar, rollend durch eine öffnung dringen.* die samenkapsel sprang auf und die körner rollten durch. es war ein loch in dem sack und die nüsse waren durchgerollt.

DURCHRÖSCHEN, *bei dem bergbau graben durch gebirge und gestein ziehen um das wasser damit abzuleiten* Beil 157. die bergleute haben durchgeröscht. wenn sie (*die bergleute*) gleich schustollen treiben und alles aufnemen und durchröschen und faren so fern die krabe fleugt Mathes. 38ᵃ. *s.* rösche.

DURCHRÜCKEN, 1. *untrennbar, störend dazwischen schieben.* worzu dienet die nachfrage, zeugen, urkunden und der eid, wann man alles mit dem faustrecht durchrücken wil? Butschky *Kanzellei* 218. 2. *trennbar, der reihe nach tadeln, durchmeistern.*

da werden gang, gestalt und tracht vom bande, das den aufsatz schmücket,
bis auf den unterrock von filz so wie der wandel durchgerücket
GÜNTHER 429.

DURCHRUDERN, *remigare.* 1. *untrennbar.* wir haben den see schon oft durchrudert.

du selbst indessen, vom süszen schlafe bewältigt,
liegst, und jene durchrudern das heitere meer
VOSS *Odyssee* 7, 319.

2. *trennbar.* er ruderte unter der brücke durch.
setzte mich eilend darauf (*auf das gebälk im meer*) und ruderte durch mit den händen VOSS *Odyssee* 12, 441.

DURCHRUHEN, *die zeit in ruhe zubringen.*

dort (*auf dem lager*) die nacht durchruhend, umhüllt von der flocke des schafes VOSS *Odyssee* 1, 444.
dort (*in der burg des Diokles*) durchruheten jene die nacht;
und er pflegte sie gastfrei 15, 87.

DURCHRÜHMEN, *unmäszig loben, mit lobsprüchen überschütten.* er hat ihn so durchrümt und wiederrümt dasz es nicht zu sagen ist STIELER 1638.

DURCHRÜHREN, *permiscere, temperare, confundere* STIELER 1642. 1. *untrennbar, mit umrühren durcheinander mischen.* eier und zucker durchrühren. man musz das kochende pflaumenmus beständig durchrühren. dreck durchrühren STEINBACH 2, 320. *uneigentlich.*

von dir wird meines herzen grund
des nachts geleutert und durchrühret OPITZ 4, 32.

2. *trennbar, umrührend durch ein sieb, einen durchschlag drücken.* man rührt die weichgekochten erbsen und bohnen durch.

DURCHRUTSCHEN, *rutschend sich fortbewegen, gleiten.* *s.* durchritschen. 1. *untrennbar,* das kind konnte nicht laufen und durchrutschte das zimmer. *uneigentlich,* mit dem zeigefinger, wie mit einem setzer-zeilenweiser, dicke werke durchrutschen *flüchtig durchlesen* J. PAUL *Biogr. belust.* 1, 116. 2. *trennbar,* sie sind hier in einem schlitten durchgerutscht. der beutel hatte ein loch, und das geld rutschte durch.

DURCHRÜTTELN, *peragitare.* 1. *untrennbar.* er hat das stroh zum lager durchrüttelt.

ein baum den der wind durchrüttelt ZACHARIÄ.

2. *trennbar, durch und durch rütteln.* er ist von der schnellen fahrt ganz durchgerüttelt. *uneigentlich.* er musz durch unglück recht durchgerüttelt werden STIELER 1568. ich bin genugsam durchgerüttelt worden *ders.*

DURCHSACKEN, *bildlich, schmähen, schelten, schimpfen.* das mensch (*haec femina*) ist greulich durchsacket und durchhuret worden STIELER 1659. *s.* sacken.

DURCHSÄEN, *völlig besäen. bildlich,*

der die blauen gefilde
mit sonnen und erden durchsäet EW. V. KLEIST.

DURCHSAFTEN, *saftig machen, mit saft erfüllen* STIELER 1664.

domit werden dise drank durchsaft
durchgossen und durchfühtet UHLAND *Volksl.* 817.

ebenso

DURCHSAFTIGEN, *uneigentlich,* eine spaszhafte und mit vielen nichts weniger als feinen späszen durchsaftigte scene die auf dem attischen volkswitze beruhen mag OTFR. MÜLLER *Griech. litteraturg.* 2, 225.

DURCHSÄGEN, *mit der säge zerschneiden* STIELER 1662. RÄDLEIN 207ᵇ. *niederl.* doorzagen. 1. *untrennbar.* das holz in die quere durchsägen. *uneigentlich.*

ha! wie sie (*die sängerin*) hoch die nase trägt,
weil sie die luft mit scharfen tönen
und mit geballter faust durchsägt GOTTER 1, 123.

2. *trennbar.* säge das bret vollends durch. der baum ist völlig durchgesägt.

DURCHSÄGER, *m. serrarius* STIELER 1662. *s.* holzsäger. steinsäger.

DURCHSALBEN, *durch und durch mit öl bestreichen, perungere* STIELER 1672. *ahd.* durhsalbôn GRAFF 6, 193.

DURCHSALZEN, durchsälzen, *mit salz durchdringen, durchreiben, durchstreuen.* das fleisch ist noch nicht durchgesalzen. *uneigentlich,* seine dummkühne maschkeraden dürfen ihme die hosen übel durchsälzen BUTSCHKY *Kanzellei* 288.

DURCHSAMMEN, *adv. durcheinander.*

jeder sein eigen,
birken, tannen, eichen,
stehn wir durchsammen verwirrt,
dasz keiner den andern irrt TIECK 10, 259.

DURCHSÄUBERN, *völlig reinigen.* durchsaubern STIELER 1689. *vergl.* aussäubern.

DURCHSÄUERN, 1. *untrennbar, durch und durch sauer machen.* das himelreich ist einem sawerteig gleich, den ein weib nam und vermenget ihn unter drei scheffel mehls, bis das es gar durchsewrt ward *Matth.* 13, 33. 2. *trennbar, völlig sauer werden.* durchseuren *fermentari* HENISCH 77. (*der bäcker*) läszt den teig durchseuren und aufgehen *Hosea* 7, 4.

DURCHSAUFEN, *reflex.* sich durchsaufen *mit trinken nicht nachlassen, franz. s'acquiter bien de boire, ital. bevere alla todesca* RÄDLEIN 207ᵇ.

DURCHSÄUSELN, *säuselnd durchdringen.* 1. *eigentlich.* der regen durchsäuselt das laub.

zerstreute heere von bienen
durchsäuseln die lüfte, sie fallen auf klee und blühende stauden
EW. V. KLEIST 231.

der sturmwind schweigt und rege weste
durchsäuseln nun die schwanken äste
und wandern sanft durch klee und rohr
MOS. MENDELSOHN *in Voss musenalm.* 1780 *s.* 153.

wir begaben uns in die sehr geräumige kirche, die er (*der mönch*), das herrliche instrument (*die orgel*) bearbeitend, bis in den letzten winkel mit leisestem hauch sowohl als gewaltsamen tönen durchsäuselte und durchschmetterte GÖTHE 28, 193.

die schwindenden töne durchsäuseln die bäume
LENAU *Faust* 51.

2. *uneigentlich.*

gottes ruhe wird dein herz durchsäuseln,
bleibst du nur der keuschen tugend hold
CHR. F. D. SCHUBART 2, 92.

keiner von den jugendlichen wünschen die das blut durchsäuseln THÜMMEL *Reise* 2, 305.

DURCHSAUSEN, *sausend und heftig wehend durchdringen;* *vergl.* durchbrausen. durchrauschen. 1. *untrennbar.* der sturm durchsaust den wald.

den hagedorn durchsaust der wind BÜRGER.

der wind durchsaust
die menschenleeren gassen PLATEN 1.

uneigentlich und bildlich. begeistrung, wie sie nie die brust eines sterblichen ausdehnte, durchsauste mich KLINGER 2, 286. wenn einst seine seele den wahren schwung erhielte und der geist gottes ihn völlig durchsauste 3, 162. so hat mich denn mein guter genius nicht verlassen, er durchsauset die lüfte auf einem schlechten postklepper BETTINE *Briefe* 2, 67.

DURCHSCHABEN, *schabend durchlöchern,* zerschaben. er wollte eine zeile abschaben, schabte aber das pergament durch.

DURCHSCHAFFEN, *durchführen, durchbringen.* er schaffte seine waare durch, *brachte sie durch, über die grenze.*

DURCHSCHALKT, *adj. zu bösen streichen bereit.* ein durchschalkter parteigänger *Simpliciss.* 1, 256. *s.* verschalkt.

DURCHSCHALLEN, *personare.* 1. *untrennbar, mit schall erfüllen* HENISCH 774. STIELER 1723. die jagdhörner durchschallten den wald.

und (*wie*) wiederhall vom hohen wald
den süszen morgenschlaf durchschallt VOSS.

2. *trennbar, schallend durchdringen.* das geschrei war zu laut, die musik schallte nicht durch.

DURCHSCHALTEN, *bewältigen, beherschen, nach freiem willen behandeln; so gebraucht es* VOSS.

gleich wie lebende menschen durchschalteten diese die feldschlacht *Ilias* 18, 539.
auch kein weidender hirt durchschaltet sie (*die insel*) oder ein pflüger *Odyssee* 9, 122.

uneigentlich.

mögt ihr (*lüfte*), im nebeldunst fantastischer gestalten,
das schwindelnde gehirn durchschalten *Werke* 6, 206.

dagegen bei STIELER durchschalten und verschalten *variare, distinguere, discriminare* 1727.

DURCHSCHÄNDEN, *heftig schmähen, schimpfen.* er hat ihn so durchschändet dasz nicht ein hund ein stück brot von ihm nehmen möchte STIELER 1730.

DURCHSCHARREN, *scharrend durchgraben, durchschaufeln, reflexiv, sich durcharbeiten.* ungeachtet die wegen gewohnten schnees und eises an die spitze gestellten Deutschen

fusz für fusz mit schaufeln sich durchscharren musten LOHENSTEIN *Armin* 1, 826. OPITZ *bildet ein starkes prät.*

dieweil du uns so scharpf mit drohen angeregt,
durchschorren wir den sand in den er war gelegt,
und haben wiederumb den cörper aufgedeckt 1, 176.

DURCHSCHAUDERN, 1. *innerlich bewegen, wie* durchschauern. wie viel sich Fritze wuszte will ich nicht sagen. mich durchschauderte selbst ein kleines vergnügen, und ich empfand dasz ein wol angebrachtes lob zur besserung moralischer grundsätze oft weit wirksamer ist als immerwährender verweis und tadel WEISZE *Kinderfreund* 4, 156.

ein dunkles vorgefühl der mütterlichen triebe
durchglüht, durchschaudert sie und heiligt ihre liebe
WIELAND *Oberon* 7, 90.

seligkeit die mich durchschaudert KOSEGARTEN.

2. *mit schrecken durchdringen.*

graun durchschaudre das herz dir VOSS *Ilias.*

DURCHSCHAUEN, *perspicere, transpicere, ahd.* duruhscauwôn GRAFF 6, 555, *mhd.* durchschouwen. 1. *untrennbar. a. völlig, im einzelnen, bis zu ende durchsehen.* von der spitze des bergs durchschaute er das ganze land. ich habe die ganze bildersammlung durchschaut. beim durchblättern und durchschauen der reichlichen portefeuilles GÖTHE 48, 172.

Proteus, göttlicher macht, der Ägyptier, welcher des meeres
tiefen gesamt durchschaut VOSS *Odyssee* 4, 386.

köstliche terrassen und schattige lindengänge durchschaut man mit vergnügen GÖTHE 43, 250.

das wasser war so klar, so unbewegt
dasz man es konnte wie krystall durchschauen
GRIES *Bojardo* 3, 1, 22.

uneigentlich.

o gegend, schrecklich und rauh, wo melancholische berge
mit starrem haupt die gewitter durchschaun;
wo um den drohenden fels die werdenden donner sich sammeln
ZACHARIÄ *an den Harz.*

in wäldern die kein tag durchschaut CHR. FEL. WEISZE.

b. geistig durchdringen, erkennen. sich daz soltû geistlichen durhgân und durchschouwen GRIESHABER *Predigten* 2, 58. denn si (*die seele*) ist alsô lûter daz si sich selben durschowet WACKERNAGEL *Lesebuch* 1. 891, 26.

da wir die reihe der zeiten durchschauen KLOPSTOCK.

durchschau die ganze kette der wunderbaren welt DUSCH.

wenn du mich, herr, durchschaust, geschieht mir schon genug
GÖTHE 41, 289.

dems vor sich selber graut
und triumphiert zugleich, wenn er sich ganz durchschaut,
wenn er auf sich und seinen stamm vertraut 41, 331.

als nun beider gesinnung er ganz durchschaut nach der wahrheit VOSS *Odyssee* 21, 205.

gott der euer herz durchschaut SCHILLER 123ᵃ.

die fürstin Eboli
durchschaute dich, kein zweifel mehr, sie drang
in deiner liebe innerstes geheimnis 269ᵃ.

nein, sire, mich hintergeht man nicht. sie sind
durchschaut, uns wollten sie entfliehen 307ᵃ.

der mann von dem ich nie geteuscht worden, mein guter vater, durchschaute ihn (*meinen liebhaber*) bald KOTZEBUE *Dramat. spiele* 3, 296. da mädchen den eiteln am ersten durchschauen J. PAUL *Siebenkäs* 3, 219.

2. *trennbar, durch eine öffnung schauen.* es war eine öffnung in der mauer und ich schaute durch. *uneigentlich.* wer aber durchschawet in das volkomen gesetz der freiheit und darinnen beharrt *epistel Jacobi* 1, 25.

und dann sind wir unsterblichen götter viel zu geringe
bis in das innre gebäu der geheimnisse durchzuschauen
KLOPSTOCK.

mit unrecht wird von einigen das untrennbare auch als trennbar gebraucht, eine leicht durchzuschauende verheimlichung KANT 1, 292. ein blendwerk durchzuschauen WIELAND. sie schauen ja doch sonst die herzen so durch SCHILLER 202.

der könig meint es falsch. ich schau ihn durch 667.

DURCHSCHAUERN, *wie* durchschaudern. 1. *innerlich bewegen, zumal freudig.* das gefühl das mich beim anschauen ihrer himmlischen schönheit durchschauerte WIELAND 8, 384.

als du von wonneleben
durchschauert, mich umfiengst
und fest an mir, wie reben,
am ulmenstocke hiengst BLUMAUER *Gedichte* (*Wien* 1782) 54.

gottes nähe durchschauert mich SCHUBART.

o gott, an meiner Mira brust
durchschauert mich die fromme lust BÜRGER 12ᵃ.

und vorgefühl des bessern lebens
durchschaur ihn, sanft herabgethaut,
wer durch die nacht voll heiszes strebens
empor zu unserm (*der sterne*) reigen schaut VOSS 4, 145.

ewig bräutlich keuscher kusz!
wenn jeder augenblick mich durchschauert,
was soll ich fragen wie lang es gedauert! GÖTHE 5, 205.

das wetter ist recht zu mir gestimmt, und ich fange an zu glauben dasz die witterung in der ich immer lebe auch so den immediatsten einflusz auf mich hat und die grosze welt meine kleine immer mit ihrer stimmung durchschauert *ders. an frau v. Stein* 1, 96.

lasz bergeslüfte froh dein herz durchschauern,
und sie verwehn dein ungerechtes trauern LENAU *Faust* 7.

2. *mit schrecken, mit grauen erfüllen.* in einzelnen stellen erstrebte sie (*die schauspielerin*) kraft, ja zuweilen durchschauerte sie das herz durch züge der leidenden natur STURZ 1, 95.

wenn ihr, von dem gefühl des elends noch durchschauert,
mit einem leidenden getrauert GOTTER 1, 24.

sie, bei dem anblick,
starreten auf, und alle durchschauerte bleiches entsetzen
VOSS *Ilias* 8, 77.

jener sprachs, und den greis durchschauerte banges entsetzen
24, 358.

die glocke tönt, die fürchterliche,
durchschauert die beruszten mauern GÖTHE 41, 103.

jetzt flammenroth, jetzt, vom nahenden geschick
durchschauert, bleich wie eine büste,
stürzt in den innern hof, und, wahnsinn in dem blick,
besteigt sie das entsetzliche gerüste SCHILLER 45ᵇ.

geschreckt durch den zusammenlauf der menge,
durchschauert von dem gräszlichen gerücht,
stürzt Anna halb entseelt durch das gedränge 46ᵃ.

sammeln sie
erst ihre geister, dasz sie ruhiger,
nicht in so grauenvollen bildern die
mein innerstes durchschauern, mir erzählen 293ᵃ.

will mich reue nun so spät durchschauern?
RÜCKERT *Ged.* 349.

unpersönlich. es durchschauerte mich stäts so etwas von erhabenem dichter- und landstreicherfieber v. HOLTEI *Vierzig jahre* 2, 132.

DURCHSCHAULICH, *adj. und adv. was sich durchschauen läszt.* dünkt dich nicht du werdest bei jeder dieser abschälungen dir selbst durchschaulicher? WIELAND 25, 282.

DURCHSCHAUUNG, *f.* STIELER 1744. das erste heftige verlangen der seele, welches sie nie verläszt, ist neuheit und dann durchschauung und endlich vollkommenheit oder zerstörung der dinge HEINSE *Ardinghello* 1, 275.

DURCHSCHECKEN, *durch und durch scheckig machen.*

ein kraus weisz har
von löcken dick, het ainst mein haubt bedecket;
dasselb plassnirt (*blasonniert*) sich schwarz und grab,
von schilden (*glatzen*) kal durchschöcket
WOLKENSTEINER 102. 2, 4.

DURCHSCHEIN, *m. das hindurchleuchten.*

(*die wangen*) von der rôsen durchschîne
gevar alsô rubbîne *Athis* Aᵃ, 19.

es was durchschein *luna pernox* MAALER 94ᵈ. schönheit ist also immer nur durchschein, form HERDER 19, 96. hecken und bäume noch ohne blat, aber wie herrlich überglänzt vom durchschein ihrer fülle, alle zweige mit hochgeschwellten, knospen bedeckt JACOBI *Woldemar* 30.

DURCHSCHEIN, *adj. wie* durchscheinend, durchscheinig, *translucidus* MAALER 94ᵈ. ist so gar durchschein und glänzend dasz er auch die augen verletzt FORER *Fischb.* 115ᵃ.

DURCHSCHEINEN, *durchleuchten, durchstralen pellucere, Voc. incip. teut.* d 4. HENISCH 774. STIELER 1751, RÄDLEIN 207ᵃ, *ahd.* durhskînan GRAFF 6, 505, *mhd.* durchschînen, *niederd.* dörschînen SCHAMBACH 46ᵃ. 1. *untrennbar.* das erleuchten des herrn durchscheinet alle innere heimlichkeit *Zürch. bibel Sprichw.* 20.

der blitz durchscheint das feld OPITZ.

der gott so von des himmels bahn
mit seiner strahlen kraft die ganze welt durchscheinet *ders.*

du bist so mager dasz dich die sonne durchscheinen möchte STEINBACH 2, 418. 2. *trennbar, translucere.*

sie (*drei leoparden auf dem schilde*) kunden von gesteine
durchliuhten und durchschînen
KONRAD V. WÜRZB. *Turnier von Nantes* 53, 5.

ein licht scheint zwischen den bäumen durch. es sind wolken am himmel, aber die sonne scheint durch. vast (*sehr*) heiter scheinen Maaler 94ᵈ. sieht man die grenzlinie der westphälischen und friesischen Sachsen durchscheinen Möser 1, 281. bei einem dünnen anstrich scheint die ursprüngliche farbe des gegenstands durch Helfft *Wörterb. der landbaukunst* 86ᵇ. auch wenn gegenstände undicht gearbeitet sind, scheint das tageslicht durch *das. uneigentlich*, ob er zwar eine religionslehre durchscheinen läszt Kant 6, 344.

DURCHSCHEINEND, *adj. und adv. durchsichtig.* durchscheinends durchscheinigs durchsichtigs *transparens Voc. theut.* 1482 f 4ᵇ. die gassen der stad waren lauter gold als ein durchscheinend glas *Offenb. Joh.* 21, 21.

> die zimmer und die säl sind ganz durchscheinend weisz
> Weckherlin 222.

der schweif der kometen ist durchscheinend Kant 8, 281.

> mit durchscheinendem rohre (*perlucenti avena*) begeistert ich ländliche lieder,
> ich, den Latona gebar, sohn des erhabenen Zeus
> Voss *Lygdamus* 4, 71.
> rechts ihr murmelt ein quell mit sanft durchscheinendem wasser
> *ders.*

sie (*Angelica*) hatte erst ein bild, nach art älterer Florentiner, grau in grau gemahlt und es bei völlig entschiedenem und fertigem helldunkel mit durchscheinender farbe überzogen Göthe 54, 289. der saft der farben, ihre durchscheinende klarheit *ders.* die gemälde der alten niederländischen meister werden von vielen hochgeachtet, weil ihre gesättigten, durchscheinenden farben eine ohngefähr gleiche wirkung thun *ders.* was gibt aquarellmalereien ihr heiteres, leichtes, den tag, als der weisze, durch die überzogenen farben durchscheinende papiergrund? *ders. uneigentlich für offenbar*, allis daz sie von uns schriben und geschriben han, daz sie daz felschlichen ungetruwelichin und boslichin, als dorchschinende lantkundige und offinberliche schelke ligen und gelogen han *Brief des erzbischofs Johann zu Mainz vom jahr* 1405 *in* Fichards *Wetteravia* 1, 208.

DURCHSCHEINIG, *adj. und adv. durchsichtig, wie* durchschein, durchscheinend. durchschînic alsô ein kristalle Hermann v. Fritzlar 239, 38. durchscheinig *transparens* Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 593ᶜ. (*der adamas*) ist einer durchscheinigen farb *Albertus Magnus Buch der versamlung oder heimlichkeiten* (*Straszb.* 1508) 21. ein theil des kopfes ist also durchscheinig dasz man die nerven der augen wie durch ein glas dadurch sihet Forer *Fischb.* 58ᵃ. cörper durch die nicht zu sehen ist, werden dann durchscheinig Paracels. *op.* 2, 402ᵃ. *noch führt es an* Stieler 1753, Rädlein 207ᵇ *und* Nierembberger Ll, *jetzt wird es nicht mehr gebraucht.*

DURCHSCHEINIGKEIT, *f. wie* durchsichtigkeit, *transparentia Voc. theut.* 1482 f 4ᵇ. Diefenbach *Gloss: lat. germ.* 593ᶜ.

DURCHSCHEINUNG, *f. durchgang des lichts* Stieler 1752 Nierembberger Ll.

DURCHSCHEISZEN, *excrementa per locum aliquem dejicere. uneigentlich, sein vermögen verzehren, verschwenden* Stieler 1757.

DURCHSCHEISZIG, *adj. am durchfall leidend.* durchscheisziger *solutus Voc. theut.* 1482 f 3ᵇ. *vergl.* durchbruchig 2.

DURCHSCHELTEN, *ausschelten.* er hat ihn so durchscholten, es ist nichts darüber Stieler 1725.

DURCHSCHERZEN, *eine zeit mit scherzen zubringen.*

1. *untrennbar.*

> bis, nach durchscherzter nacht, die kühle morgenstunde
> die schatten und den schmaus zerstreut Uz 1, 35.

2. *trennbar.*

> der sorgenlose tag wird freudig durchgescherzt
> Haller *Alpen str.* 26.
> beim muntern fest, in durchgescherzten nächten
> Wieland 9, 4.

DURCHSCHEUERN, *völlig reinigen* Stieler 1767. das haus ist durchgescheuert. *dann auch durchreiben und damit beschädigen.* er hat sich die hände bei der arbeit durchgescheuert, ärmel und hosen, auf dem leiterwagen sitzend. das leder an dem koffer ist schon durchgescheuert. das paket ward bei dem transport durchgescheuert.

DURCHSCHEUERUNG, *f.* Stieler 1767.

DURCHSCHIEBEN, *durch eine öffnung schieben* Stieler 1784. Frisch 2, 177ᶜ. *niederd.* dörschûwen Schambach 46ᶜ. es war eine spalte in der wand, um die briefe durchzuschieben. ein thor wo man den wagen durchschieben kann. wenn man (*die kugel*) durchschiebt, fallen keine kegel.

DURCHSCHIEBUNG, *f.* Stieler 1784.

DURCHSCHIELEN, *durch eine öffnung schielen.*

DURCHSCHIESZEN, *ahd.* durhsciozan Graff 6, 561, *niederd.* dörscheiten Schambach 46ᶜ. *niederl.* doorschieten.

1. *untrennbar.* a. *eigentlich. mit einem geschosz, einer kugel, einem speer, pfeil durchbohren.* das bret ist von flintenkugeln durchschossen. die fahne ist überall durchschossen. durchschossen *trajectus* Maaler 95ᶜ. der hut ist ihm mit einer kugel durchschossen worden Rädlein 208ᶜ. *wie* erschieszen Stieler 1770.

> dergleich man find kein rosz:
> als man dasselb im krieg durchschosz,
> rant es geschossen aus der schlacht Eyering 2, 161.
> der landvogt ist von einem pfeil durchschossen
> Schiller 546ᵇ.
> sondern dem held Melanippos, dem muthigen sohn Hiketaons,
> welcher zum kampf anschritt, durchschosz er die brust an der warze Voss *Ilias* 15, 581.
> und wie im kreise sie (*die taube*) flog, durchschosz er sie unter dem flügel 23, 875.
> wo jüngst beim sturm die mauer ward durchschossen
> steigt er hinab und eilt zur groszen schlacht
> Gries *Tassos befreites Jerusalem* 20, 82.

b. *uneigentlich, durchdringen, durchschieben, durchmischen.*

> wie hât mich der Minnen strâle
> alsô gar durchschozzen! *Gesamtabent.* 3. 246, 1866.
> wan Gâmuret, ir herre, het den pris der allen pris durchschiuzet *übertrifft Jüng. Titurel* 1009, 2.
> wer hat viel kinder, dessen schosz
> mit furcht und angst nicht oft durchschossen?
> Weckherlin 499.

Mabillon gedenkt geschriebener reden des h. Augustinus auf pergament mit hier und da durchschossenen blättern von ägyptischem papiere Winckelmann 2, 100. ein buch mit weiszem papier durchschieszen lassen, *je zwischen zwei blätter ein weiszes papierblatt einselzen, franz. interfolier* Stieler 1770. Rädlein 208ᶜ. Beil 157. ein zimmer mit einer bretterwand durchschieszen *theilen. in den buchdruckereien heiszt* die zeilen durchschieszen *sie mit einer linie, einem schmalen gegossenen lineal* (*franz. réglet*) *aus einander rücken*, wörter durchschieszen *sie gesperrt setzen* Täubel 2, 37. zeilen durchschieszen *zwischen jede zeile eine quadratzeile setzen, damit sie nicht enge auf einander stehen* 2, 38. dünnes, mit lichtstreifen durchschossenes gewölk über den ganzen himmel Jacobi *Woldemar* 107. beiden kavalieren wurde durch dieses melodramatische absetzen das gespräch angenehm durchschossen J. Paul *Flegelj.* 2, 135. schäferstunden mit denen ein guter Cäsar sonst gern die langweiligen ehejahre wie mit flitterwochen zu durchschieszen sucht *ders. Hesp.* 1, 156. guter fleisziger postbund! biographische Egeria Jean Pauls! ich werde dich zur aufmunterung, sobald ich zeit habe, ausschinden und nett ausbälgen und dich mit einer heuwurstfülle durchschieszen, um dich in einer öffentlichen bibliothek als dein eigenes brustbild neben andere gelehrte von rang einzustellen 4, 186. zwei stark umgearbeitete auflagen fordern von selber mich auf verbessernd beizufügen dasz die erwähnten funfzehn geheimnisse (*der ehe*) sich nicht hinter einander, wie stufen und ahnen, gestellt, sondern, wie gute und schlechte karten, sich einander durchschossen haben *ders. Siebenkäs* 2, 1. diese gedanken durchschossen sein gehirn und seine gesichthaut fliegend hinter einander *ders. Komet* 3, 195.

2. *trennbar.* a. *durch eine öffnung schieszen.* es waren scharten in der mauer, wo man durchschieszen konnte.

b. *durch und durch schieszen.* die eichenbohle ist zu dick, man schieszt nicht durch.

c. *heftig sich fortbewegen.* der damm zerrisz und das wasser schosz durch. der nachen schosz unter der brücke durch. *uneigentlich*, ein flüchtiger funke der freundschaft schosz zwischen uns durch Herder *Briefe an Carol. Flachsland* 126.

d. *geld stückweis durchzählen.*

> zwei stunden waren schon verflossen
> dasz Veit sein schönes geld nicht einmal durchgeschossen.

e. *im niederdeutschen von pflanzen welche an der seite schöszlinge treiben* Schambach 46ᶜ.

DURCHSCHIFFEN, *pernavigare, durchfahren* Maaler 94ᵈ. Stieler 1792. 1. *untrennbar, die gewässer, das meer beschiffen.*

siebzehn tage nunmehr durchschifft er des meeres gewässer Voss *Odyssee* 5, 278.

schon neun tag und nächte zugleich durchschifften wir rastlos 10, 28.

wir durchschiften die meerenge. er hat den see durchschift *von einem ende zum andern. uneigentlich und bildlich.*

und du, o göttliche tugend, durch dich nur können wir freudig das meer des lebens durchschiffen Ew. v. Kleist.

willst, o sterblicher, du das meer des gefährlichen lebens froh durchschiffen und froh landen im hafen dereinst Herder.

ähnlicher weise waren für einen Timur völkerthränen nur versteinernde wasser seines herzens, nur blut- und thränentropfen durchschiffte er als sein rothes und weiszes meer J. Paul *Dämmerungen* 50.

glücklich sie (*die taube*) die luft durchschift Kotzebue *Dramat. spiele* 2, 301.

2. *trennbar, hindurch schiffen, durch einen raum.* das schiff kam zwischen klippen, schifte aber glücklich durch.

DURCHSCHIMMERN, *pellucere* Stieler 1756. 1. *untrennbar, mit schimmer, glanz mehr oder minder durchdringen; vergl.* durchflimmern. das trübe mit blitz glanz und feuer durchschimmern Weckherlin 128. die nacht welche kein freundlicher mond mit silber durchschimmert Stolberg 1, 41.

ein glanz von himmelswonne
verklärет fels und hain, durchschimmert und erfüllt
sie durch und durch Wieland.

oft auch siehest du sterne, sobald andränget der sturmwind,
jähes falls, am himmel entfliehn und das nächtliche dunkel
hell nachstreifende flammen in langem zuge durchschimmern
Voss *Virgils landbau* 1, 367.

da in geschiedenen räumen ihn (*den regenbogen*) tausend farben durchschimmern,
fließen sie doch in einander das spähende auge verwirrend
Voss *Ovid nr.* 26, 61.

aber ein silberner kreis durchschimmerte mitten die stirne (*des stiers*) Voss *Moschos* 2, 85.

da verbirg in dem busen den buntdurchschimmerten gürtel *ders.*

uneigentlich, dunkle, durchschimmerte begriffe J. Paul.

2. *trennbar, hindurch leuchten* Steinbach 2, 415. sie zog die bettvorhänge zu, aber der mond schimmerte durch. sie trug ein kleid von weiszem flor, aber das rosenfarbene unterkleid schimmerte durch.

rosen schimmern durch auf dornenvollen wegen Uz 2, 138.

uneigentlich, seine böse absicht schimmerte durch.

DURCHSCHIMPFEN, *mit schimpfwörtern überhäufen* Stieler 1796.

DURCHSCHINDEN, *pertundere, altius vulnerare* Stieler 1798. *uneigentlich, heftig martern, peinigen.* an leib und seele durcheddert, durchschunden und durchmordet *Th. Naogeorg* (*Kirchmajer*) *Comödie vom babstumb durch* Justum Menium (*Wittemb.* 1539) a ij*.

DURCHSCHLACHT durchschlecht, *f. ausschlag, krankhafte flecken; vergl.* ausschlecht. urschlecht. durchschlecht, flecken im angesicht wie laubflecken (*sommerflecken*), *varus* Maaler 95*. *besonders die kinderblattern.* durchschlecht oder kindsblatern *vari vel varioli* Dasypod. 293*. 317*. Serranus 667. Maaler 95*. durchschlecht, purpeln Frischlin *Nomencl.* 144. durschlecht, kinderpocken, rote kindsblatern, masern, purpeln, urschlechten Henisch 774. *späterhin ist der pl. gewöhnlicher.* wider die verletzung des hals, der keelen und der lungen, so von den purpeln oder durchschlechten ist verursacht worden Tabernämont. 119. der an den blattern oder durchschlechten darnider lag Otho *Kirchentrost* 44. durchschlegten 124. durchschlachten *masern* Schmeller 1, 393. durchschlechten *variolae* Schmidt *Schwäb. wörterb.* 149. Nemnich *Lex. nosol. im ahd. wird* durahslaht *uneigentlich verwendet, zi* durahslahti, *ze* durhslahte *heiszt omnino* Graff *Sprachsch.* 6, 777, *und als verstärkung* durslaht eigen *mere proprium; vergl. Rechtsalterth.* 493. 494. *s.* durchschlechts.

DURCHSCHLAFEN, *eine bestimmte zeit hindurch schlafen, niederl.* doorslaapen. 1. *untrennbar.* er hat sein halbes leben durchschlafen. die ganze nacht durchschlafen Maaler 94*.

Achill und Hannibal muss die nacht des todes durchschlafen Ew. v. Kleist 42.

nicht musz ganz durchschlafen die nacht ein berathender vormann Voss *Ilias* 2, 24.

nach einer wohl durchschlafenen nacht Göthe 30, 221.

2. *trennbar.* also verbliebe uns an der winterlangen nacht viel übrig dasz wir sie nicht durchzuschlafen vermöchten *Simpliciss.* 2, 43.

DURCHSCHLAG, *m. mhd.* durchslac, *niederd.* dörslag *Brem. wörterb.* 4, 809. *niederl.* doorslag. *mit vielfachen bedeutungen.*

1. *das hindurchschlagen, durchlöchern.* man macht einen durchschlag in der mauer, in der wand, *schlägt durch.* also ist auch die letzung der pestilenz, und sind (*die pestbeulen*) gleich eim solchen gewalt als ein durchschlag der wunden, der bis auf das hirn dringet, oder bis auf das herz hinein geschlagen wird Paracelsus *op.* 1, 364*. *uneigentlich.*

dû hâst des jâmers smitten
gelâzen mir zu erben,
die hamerslege verderben
mit ir durchslac daz leben mîn
Wilh. v. Oestreich 36*.

gott wird einmal ein durchschlag in eines jeden herz machen und alle heimliche hendel offenbaren und alle menschen auszpochen Henisch 774.

2. *bei dem bergbau bezeichnet es die öffnung die man gemacht hat, um das zurückgehaltene wasser abzuleiten* Frisch 2, 190*. Beil 157. *die öffnung welche aus einem ort* (*dem ende eines ganges*) *in den andern oder aus einem gebäude in das andere gemacht wird; vergl.* Scheuchenstuel 60. *schon in dem ältesten berggesetze des bischofs Friedrich von Trient von* 1208 *kommt der ausdruck* dorslagum *mit lateinischer endigung vor; s.* Rudolf Link *Codex Wangianus* 435. 446. 449. 451. durchschlag in alte baue Gätzschmann *Bergmännische ausdrücke* 21. etwas mit offenen durchschlägen beweisen *das recht auf einen gang durch einschlagung in ein anderes gebäude des jüngern nachbars darthun. dann uneigentlich.* nun können wir disz beides mit offenen durchschlägen und guten gründen darthun Mathesius 2*. das in nimand eines bösen vortheils oder contrabants mit wahrheit beschuldigen und viel minder mit offenen durchschlegen überweisen möge 7*. weil nun der sohn gottes disz sein wort mit öffentlichen durchschlägen und übernatürlichen wunderwerken bekräftigt und beweiset hat, lasset uns nun auch diese neue sprach verstehen Joh. Jac. Otho *Evangelischer kirchentrost* 1041.

3. *blattern, grind, wie* durchschlacht *und* ausschlag 4. Frisch 2, 190*.

4. *küchengerät zum durchseihen, durchsieben* Beier *Handlungslexicon* 89*. Beil 157. *Bremer wörterb.* 4, 809. durchslag *Voc. theut.* 1482 *bl.* f 5*. *seihgeschirr* Henisch 774. *auch seihtuch* Rädlein 208*. *in den zuckersiedereien einer für den zucker, ein anderer für die erde, franz.* couleresses *pl. in pochwerken ein drahtgitter, um sand oder das gepochte erz zum sieben durchzuwerfen, daher auch* durchwurf Philipp Bechius *Bergwerk* 228. 229.

pratpfan, ribeisen, durchschlag
Hans Folz *s. Fastnachtsp.* 1216.

5. *allerlei spitze werkzeuge von eisen oder stahl. brenneisen igniferum* Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 285*. *mörserkeule,* morserstrempfel *pilum Voc. theut.* 1482 f 3*. *bei schmieden und schlossern ein auf einer seite spitzer hammer, um ein loch in das eisen oder blech zu schlagen, franz. perçoir, mandrin, repoussoir* Beil 157. *penetrale* Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 422*. eine art hammers, so die schmid haben, damit sie vorboren und löcher in etwas machen Henisch 774. Rädlein 208*. Frisch 2, 190*. *ein meiszel womit man löcher durchschlägt Brem. wörterb.* 4, 809, *in eine dünne metallplatte* Scheuchenstuel 60. *bei schreinern und zimmerleuten das stemmeisen, eine art meiszel, grobmeiszel, franz. fermoir. bei schuhmachern das locheisen* Kramer *Hoch- und niederteutsches wörterb.* 137*, *auch ein auswärts gekrümmtes messer, schusterkneif, franz. emporte-pièce. bei den feuerwerkern ein pfriem womit die kunstfeuer geöffnet und dem leitfeuer bahn gemacht wird, franz. pique-chasse. bei der artillerie, eine starke nadel, ein langer spitzer draht, die zündlöcher der kanonen damit auszuräumen, die raumnadel, franz. dégorgeoir.*

6. *im wasserbau, ein durch ein stehendes wasser geschlagener damm, auch die zudämmung eines durchbruchs im deich Brem. wörterb.* 4, 809.

7. *uneigentlich, endliche entscheidung wie* ausschlag 8. einen durchschlag machen *die sache zur entscheidung bringen* Rädlein 208*.

8. *der ausschlag bei dem wägen, was über das gewicht in der wage ist, superpondium; man sagt im niederd.* idt mag

doch wol enen dörslag hebben *es darf doch nicht wie gold gewogen werden Brem. wörterb.* 4, 809.

DURCHSCHLAGBIER, *n. wird den bergleuten nach glücklich vollbrachtem durchschlag gereicht* Campe.

DURCHSCHLAGEN, *ahd.* duruhslahan Graff 6, 769, *mhd.* durchslahen, *niederd.* dörslaen *Brem. wörterb.* 4, 809, *niederl.* doorslan.

1. *untrennbar.* *a. heftig schlagen, prügeln.*

> er hiez mit grôzer grimmekeit
> an einer sûl in wol durchslân *Passional* 285, 25 *Köpke.*
>
> der richter dô mit zorne im lie
> sînen rucken wol durchslân 506, 9.
>
> ein aldiz wîb die durchslûc
> im sô den lîb mit scharfin rûtin Jeroschin 64a.

er ist ganz durchschlagen worden Adelung. *zerschlagen, zerstören*, da sahen wir dasz das haus von dem einfallenden dach durchschlagen und verwüstet war Ettner *Hebamme* 738. *eine öffnung machen*, er durchschlug die wand, *bei welcher bedeutung jedoch das trennbare gewöhnlicher ist.*

b. uneigentlich, durchdringen.

> ein wint das hûs wol durchsluoc *Passional* 25, 9 *Köpke.*
>
> Porphirjum und die kunegin
> durchsluoc des gelouben schîn 681, 93.
>
> man sach mann und weib von forcht durchschlagen.

von der abendsonne golden durchschlagen J. Paul *Flegeljahre* 1, 54. *eine zeit hindurch töne von sich geben*, die frösche durchschlugen wie eine mühle die nacht *ders. Unsichtbare loge* 3, 107.

2. *trennbar.* *a. transitiv.* *α. durchschlagen, eine öffnung machen, durchbrechen, pertundere, perforare.* durchslahen *Voc. incip. teut.* d 4. Maaler 94d, durchschlagen Stieler 1820. Frisch 2, 190b. durchwerfen, durchschlagen Fischart *Garg.* 187a. eine wand durchschlagen Steinbach 2, 433. *β. mit schlägen durchtreiben, durchdrücken.*

> er wisten dâ ein villân
> einen wecke hâte getân
> in ein bloch und hâte in durchgeslagen *Reinh. Fuchs* 1543.

durchslahen ausztrucken, durchtrucken *exprimere* Maaler 95a. er hat einen nagel durchgeschlagen. *γ. durch eine wand scheiden.* man musz den saal durchschlagen, so erhält man zwei zimmer. *δ. seihen, durch eine seihe drücken, um das gröbere abzusondern, eliquare, colare* Maaler 95a. Henisch 779. Rädlein 208a. durchslahen *durch ein haarsieb sieben Gemma gemmar.* 1505, suppe von durchgeschlagenen erbsen oder linsen. *zur reinigung durch ein tuch pressen, z. b. flüssiges wachs, oder durch einen beutel von tuch, z. b. honig.* *ε. in den bergwerken einen durchschlag machen, eine öffnung in des nachbars gang.* *ζ. einen derb prügeln*, vast slahen Maaler 94d.

b. reflexiv. *α. sich in not und bedrängnis durchhelfen.* er musz sich kümmerlich durchs leben durchschlagen. er sucht sich bei seiner geringen einnahme, so gut es geht, durchzuschlagen. 'freiheit und Aurel!' das ist dir, beim element! eine losung, damit kannst du dich durch die ganze welt durchschlagen, wenns noth thut Gerstenberg *Minona* 95. er sagte mir dasz ich ihm alles wieder erstatten solle was er mir geliehen. ich sei jetzt gesund, ich kennte die welt und ihre geschäfte und sollte mich jetzt allein durchschlagen Arnim *Kronenwächter* 1, 382. *β. mit gewalt sich bahn brechen. sich durchhauen* Rädlein 208a. die reuterei schlug sich (*durch die feinde*) glücklich durch. die besatzung der festung hat sich (*durch die belagerer*) durchgeschlagen.

> ein jeder drängte sich herbei,
> hier gab es keine faule;
> die gröbsten aber schlugen sich durch
> und fraszens den andern vom maule
> Göthe 47, 224.

er stellte Lianens eltern und seinen eigenen vater mitten auf seinen weg zur geliebten hin. in seinen muskeln glühte überflüssige kraft sich leicht zu ihr durchzuschlagen und sie in sein leben mitzunehmen durch arbeit und gewalt J. Paul *Titan* 3, 2. *γ. bei der jagd sagt man von den hirschen und sauen, wenn sie durchs zeug, durch die treibeleute und hunde gegangen sind*, sie haben sich durchgeschlagen C. v. Heppe *Leithund* 112. *δ. mit einem sich durchprügeln*, ich hätte mich mit herzenslust auf meine alten tage noch gerne einmal mit jemand durchgeschlagen Tieck 6, 122.

c. intransitiv. *α. mit gewalt durch etwas brechen.* die mauer ist stark, aber eine kanonkugel hat durchgeschlagen. das dach ist schlecht gedeckt, der regen schlägt durch. *wenn zwei einen vertrag, eine wette mündlich verabreden und sich darauf die hände geben, so läszt man einen dritten mit der flachen hand* durchschlagen, *wodurch symbolisch der abschlusz und die gültigkeit des vertrags angedeutet wird.* *β. feuchtigkeit durchlassen.* man macht aber unser papier aus alten hederlein die man stampfet und darnach auf drätenen gittern formieret und zwischen zwei filzen presset und leimet oder sterket, damit sie nit durchschlagen Mathesius 106a. sie schlagen nicht durch wie ungeleimt lothringisch papier Fischart. durchschlagend fließzpapier *charta bibula* Henisch 774. das papier schlägt durch Stieler 1820. Rädlein 208a. J. Paul *sagt* die dinte schlägt durch dünnes papier *Grönl. Processe* 46. *vergl.* durchfließzen 2. *γ. von der arznei die offenen leib bewirkt.* rhabarber hat durchgeschlagen. *auf die leichengedichte bei Gellerts tod, der an verstopfung gestorben war,*

> was hilft ihm nun die ganze reimerei!
> mit seinem leben ists vorbei.
> nur halb so viel in seinen letzten tagen,
> es hätte wahrlich durchgeschlagen!
> *Almanach der deutschen musen* 1771 s. 8.
>
> die kraft des elixir ist aller welt bekannt,
> von seiner wirkung königlich genannt:
> es schlägt gewaltig durch und läszt euch nichts im leibe
> Göthe 11, 141.

δ. uneigentlich, entscheidung bringen, den ausschlag geben. er wird seine stimme abgeben und das wird durchschlagen. durchschlagende beweise. seine gründe schlugen durch, und die zustimmung erfolgte. indesz die sehnsucht Europa einmal wieder zu sehen schlug doch durch und er reiste ab Friedr. Bülau *Geheime geschichten* 2, 353.

DURCHSCHLAGEN, *n. das durchbrechen und das durchseihen, wie* durchschlagung.

DURCHSCHLAGEN, *adj. wie* verschlagen, *klug, erfahren, gewandt.* ist zwar eins theils ein glarter (*gelehrter*) und durchschlagener kopf, der mehr wider d'Leipziger auszricht als alle mir (*wir*) zürichischen aidtgenossen Schwabe *Tintenf.* A 4b.

DURCHSCHLAGER, *m.* verthuer, *prodigus* Henisch 774.

DURCHSCHLÄGER, *m. wie das folgende.*

DURCHSCHLAGHAMMER, *m. franz. repoussoir* Beil 157. *ein starker hammer der klempner, womit sie auf den durchschlagmeiszel schlagen.*

DURCHSCHLÄGIG, *adj. wenn ein durchschlag in den bergwerken gemacht ist, daher* ein durchschlägiger gang. der stollen N ist mit dem schachte M durchschlägig geworden, hat gelöchert Scheuchenstuel 60. *s.* durchschlag 2.

DURCHSCHLAGMEISZEL, *m. ein zugespitztes eisen, womit die klempner löcher in den durchschlag, in die seihe machen, franz. ciseau de lumière* Beil 157.

DURCHSCHLAGSCHERE, *f. eine lange stockschere der kartenmacher, wovon der eine schenkel auf einem klotz oder einer bank feststeht und womit die spielkarten zugeschnitten und beschnitten werden* Campe.

DURCHSCHLAGSIEB, *n. reticulum lineum, excussorium* Stieler 2014.

DURCHSCHLAGTUCH, *n. ein stück weisses tuch zum durchseihen, wie* durchseihtuch, *franz. blanchet.*

DURCHSCHLAGUNG, *f. wie* durchschlagen *n.* *bei den buchdruckern* durchschlagung der farbe durch die ballenleder, wenn diese nicht hinlängliche dichtheit haben Taubel *Wörterb. der buchdruckerkunst* 2, 39.

DURCHSCHLAMPAMPEN, *wie* verschlampampen, *verschlemmen, verprassen* Stieler 1828; *s.* schlampampen. er hat das seinige durchschlampampt *sein vermögen leichtsinnig durchgebracht.*

DURCHSCHLÄNGELN, *in schlangenwindungen durchziehen, franz. serpenter.* 1. der bach durchschlängelt die wiese. ein blitz durchschlängelte den finstern himmel.

> wie vergnügt nicht unser augen, als der schönste schmuck der welt,
> ein mit silberklaren bächen angenehm durchschlängelt feld
> Brockes 8, 406.

an die haupt- und wirthschaftsgebäude fügten sich lust-, obst- und grasgärten, aus denen man sich unversehens in ein hölzchen verlor, das ein breiter fahrbarer weg auf und ab, hin und wieder durchschlängelte Göthe 21, 140.

jetzo ging ich, umnickt von thauigen ähren, den fuszsteig
welcher den blühenden rocken durchschlängelte, freudig und
ernstvoll Voss *Ilias, weihe* 87.

nah am weg erscheint uns ein lieblicher hain der Athene,
pappelgehölz: ihm entrinnt ein quell der die wiese durch-
schlängelt *Odyssee* 6, 92.

wenn du ihn (*den drachen*) ganz anschaust, der die bärinnen
beide durchschlängelt *Ovid nr.* 14, 45.

hier neigte sie ihre lippen nach den meinigen, ich ward von einem süszen blitz durchschlängelt Heinse *Ardinghello* 1, 202.

2. *uneigentlich.* der deutsche reichstagstilus worin drittel-himmellange kometenschweifen von perioden sich hinter ihren kleinen lichtkernen von gedanken unter einander durchschlängeln und durchwedeln J. Paul *Herbstblumine* 3, 261.

das fürsten- und das städtewesen
durchschlängelte sein (*Reuchlins*) lebenslauf Göthe 4, 366.

DURCHSCHLAUF, *m. durchgezogener faden.* und mach dan den meiszel (*zusammengedrehte charpie*) nach deinem verstand (*wie dir angemessen erscheint*) und häftest es hernach mit einem durchslauf oder zween Würz 39. *vergl.* schlaûffa Tobler 388ᵃ. unterschlauf.

DURCHSCHLECHT, *f.* durchschlechten *pl., s.* durchschlacht.

DURCHSCHLECHTENSTEIN, *m. blatterstein, pockenstein* Nemnich *Wörterb.*

DURCHSCHLECHTS, *adverbialischer, anomaler genitiv* (*vergl. Gramm.* 3, 133) *von* durchschlecht *mit der bedeutung von schlechthin, durchaus, ganz und gar, bei verkaufs und übergangsformeln üblich.* recht und redlich, durchschlechts und unwiderruflich verkaufen *Mon. boica* 7, 292 *ad* 1471; *vergl.* Schmeller 1, 393. 3, 427, *wo noch weitere nachweisungen gegeben sind.* durchschlechts *immer* Schmid *Schwäb. wörterb.* 149. *hierher gehört auch das ahd.* ze durslahte *und* durslaht eigen, *wovon oben bei* durchschlacht *geredet ist.*

DURCHSCHLEICHEN, *still und heimlich durch einen ort gehen; vergl.* ausschleichen. durchschleichen, bisz etwar hin schleichen *perrepere* Maaler 95ᵃ. *labi, prolabi, effugere* Henisch 775. Stieler 1834. Rädlein 208ᵃ.

1. *untrennbar.* er durchschleicht feld und wald, alle winkel des hauses.

es ist leichter dasz ein camel
ein nadelör durchschleiche
Meisterlieder Berlin. hs. 23. *fol. nr.* 234.

an allen orten die ich durchschlichen und durchstrichen Philand. 2, 20.

ihr sehet mich, ihr rosensträuche,
wie ich nachsinnend euch durchschleiche,
doch was ich denke ist nur sie
Ossenfelder *Oden und lieder* 42.

wie mag ich der knechte reigen
durchschleichen? Körner 1, 304.

uneigentlich.

derhalben mich ein forcht durchschlich H. Sachs 3. 1, 264ᵃ.

die forcht durchschlich in an dem ort,
er seufzt und rüft die götter an 4. 3, 108ᵃ.

seel, herz und mark
ein wunsamlich freud durchschlich *ders.*

sein geist schien zu feurig die grade langsam zu durchschleichen Wieland.

wohl, ich weisz es, da durchschleicht uns innen
manche hoffnung, mancher schmerz Göthe 1, 85.
doch oft durchschleicht der süsze wahn die brust
Platen 46.

eh ich, gleich der motte,
nur einen morschen adelsbrief durchschlich langsam durchlas
Thümmel *Reise* 6, 309.

2. *trennbar.* er ist unbemerkt zwischen uns durchgeschlichen. nur von menschenhand ist der bequeme weg, über den man durch diese seltsamen gegenden (*gebirgsschluchten*) durchschleicht Göthe 16, 224. *uneigentlich,* du bist noch so durchgeschlichen, *glücklich, ohne schaden durchgekommen, durchgewischt* Steinbach 2, 444.

3. *reflexiv.* es waren wachen aufgestellt, aber der dieb schlich sich durch *entkam, entschlüpfte.* er wuszte sich heimlich durch die straszen durchzuschleichen. ich habe mich zwischen beide (*so*) klippen, so gut als möglich, durchzuschleichen gesucht, dabei aber doch an der einen lieber als an der andern scheitern wollen Lessing 7, 263.

DURCHSCHLEICHER, *m.* Stieler 1834.

DURCHSCHLEICHUNG, *f.* Stieler 1834.

DURCHSCHLEIF, *m. betrug, unterschlagung.* unter- oder durchschleif *Landfriede von* 1521 § 2.

DURCHSCHLEIFEN, *durchkriechen, durch einen engen ort sich durchwinden, perrepere* Stieler 1808. an allen orten die ich durchschliffen und durchritschet Philand. 2, 20. *s.* durchschliefen, durchschlüpfen.

DURCHSCHLEIFEN, *mit schleifen durchlöchern.* er hat das glas, die metallplatte durchgeschliffen. *vergl.* abschleifen.

DURCHSCHLEIFEN, *auf einer schleife etwas durch einen ort führen.* man hat waaren hier durchgeschleift. *im niederd. heiszt es auch verbotene waaren heimlich einbringen, einschwärzen* Heynatz *Antibarb.* 1, 315.

DURCHSCHLEIFER, *m. im niederd. der verbotene waaren heimlich einführt, im oberd. einschwärzer* Stieler 1809. Frisch 2, 196ᵃ. Heynatz *Antibarb.* 1, 315.

DURCHSCHLEIMEN, *mit schleim erfüllen; s.* verschleimen. er ist durchschleimt *voller schleim, pituitosus* Stieler 1837.

DURCHSCHLEISZEN, *durch häufigen gebrauch zerreiben, zerreiszen, abnützen, entzwei machen, wie* verschleiszen, *niederl.* doorslijten. *s.* durchreiben, durchriffeln.

DURCHSCHLEMMEN, *durchschwelgen* Stieler 1827. nach durchschlemmter nacht.

DURCHSCHLEMMUNG *f.* Stieler 1827.

DURCHSCHLENDERN, *langsam, nachlässig und sorglos durch einen ort gehen.* 1. *untrennbar.* er durchschlenderte feld und wiese. *uneigentlich,* er wuszte seine zeit vergnügt zu durchschlendern. die ohne anmaszung, ohne rechnung und forderung ihr leben durchschlendern Thümmel *Reise* 3, 22.

2. *trennbar.* er kam zu dem thor und schlenderte durch.

DURCHSCHLEPPEN, 1. *mühsam durch einen ort fortschaffen, ziehen, schleifen, niederd.* dörslêpen Schambach 46ᵃ. sie fanden einen hirsch im gebüsche der verendet hatte und schleppten ihn durch. 2. *reflexiv, in der bedrängnis sich forthelfen, durchhelfen.* er hat sich im leben durchschleppen müssen. das schale mittelding das sich so die hintere scene des menschlichen lebens durchschleppt Fr. Müller 2, 31.

DURCHSCHLEUDERN, *durchwerfen, trajicere* Stieler 1818. die wilden schleuderten ihre spiesze zwischen den bäumen durch.

DURCHSCHLEUDERER, *m.* Stieler 1818.

DURCHSCHLEUDERUNG, *f.* Stieler 1818.

DURCHSCHLIEFEN, *wie* durchschlüpfen, *durchkriechen, perrepere, ahd.* duruhsliufan Graff 5, 805. 1. *untrennbar,* ein wurm der durchsleufet in (*den apfel*) Suchenwirt 24, 270. doch so müsten alle die zu der weer gut waren bei sibentausend auch under einem joch durchschliefen *Livius von Schöfferlin* 84ᵃ. wenn der drat geschmeidig ist und durch so viel eisenlöcher durchschlieft, gelanget er zur vollkommenheit Comenius *Orbis pictus* 2, 103. alle löcher durchschliefen Frisch 2, 198ᵃ. 2. *trennbar.* das loch ist zu klein, es kann niemand durchschliefen. die schale des eies ist zu hart, das küchlein kann nicht durchschliefen. *uneigentlich,* weil ich mit so meisterlichem betrug und feiner kunst durchgeschloffen *Simpliciss.* 1, 133.

DURCHSCHLINGEN, *durchflechten, intertexere, implicare* Stieler 1855.

1. *untrennbar.* ein durchschlungener namenszug, *ein verzogener.*

rosen, die mit frischen blättern,
trotz dem nord, unsterblich blühn,
trotz dem südwind, unter wettern,
wann die wolken flammen sprühn,
die dein lockicht haar durchschlingen Uz 1, 284.

uneigentlich.

die blumenkette der geselligkeit
durchschlang, o jungfraun, eure pfade nicht!
Matthisson 90.

von tausend andern gegensätzen und widersprüchen durchschlungen Göthe *an Zelter* 1831. *reflexiv,* manche pflanzen, wie die winde (*convolvulus*), durchschlingen sich.

2. *trennbar.* sie hat ihr haar geflochten und ein band durchgeschlungen.

DURCHSCHLIPFEN, *s.* durchschlüpfen.

DURCHSCHLITZEN, *mit einem schlitz aufschneiden* Stieler 1830. *vergl.* aufschlitzen, verschlitzen, zerschlitzen. man jagte den sklaven mit durchschlitzter nase und durchschlitzten ohren fort.

sei es genug, um die glieder, das zarte gewand zu durchschlitzen Voss *Tibull* 1. 11, 61.

DURCHSCHLITZUNG, *f.* Stieler 1839.

DURCHSCHLUMMERN, *eine zeit mit schlummer hinbringen.* die stunden des tags durchschlummern Denis. die nächte durchschlummerte jener Voss.

DURCHSCHLÜPFEN, durchschlupfen, durchschlipfen, *elabi, wie* durchschliefen, *leise, behend und schnell durch etwas sich fort bewegen.* 1. *untrennbar.* er durchschlüpft alle löcher und winkel.

so oft ein eidechs die stauden durchschlüpft Giseke.
dort rauscht das frische laub, durchschlüpft vom jungen winde, im heilig stolzen hain Cronegk.
und wie er (*der löwe*) kam, da traf ich (*Herakles*) ihn links in die weiche des bauches,
aber umsonst. nicht mochte sein fleisch das geschosz (*der pfeil*) ihm durchschlüpfen,
scharf wie es war: abprallt' es und sank in die grünenden kräuter Voss *Theokrit* 25, 230 *in Schillers Horen* 1796 *st.* 11 *s.* 94.
jetzt, mit gewaltiger hand die tyrrhenische woge durchschlüpfend,
schwamm er die kräutrigen hügel hinan *ders. Ovid nr.* 55, 79.
und mitten die nas ihm durchschlüpfend
fuhr er (*der speer*) zum nacken hinaus *ders.*

2. *trennbar.* durchschlupfen Henisch 775, Stieler 1810, Rädlein 208ᵃ, Frisch 2, 202ᵃ. durchschlupfen *und* durchschlipfen Stieler 1810. 1857. die kleinsten (*fische*) schlupften durch das netz durch und gelangten glücklich wieder in das wasser Lessing 5, 370. noch dazu bekannte ihm unten die mutter dasz er heute nacht wirklich dem freund Hein unter der sichel durchgeschlüpft sei wie biegsames gras J. Paul. *uneigentlich, entwischen, entfliehen.* man hat den gefangenen durchschlüpfen lassen. er war in gefahr, ist aber noch glücklich durchgeschlüpft. um hinter dieser decke die seichtigkeit des beweises durchschlüpfen zu lassen Kant 7, 371. nun! dankst mir nicht einmal für meine nachsicht! dismal sollst noch so durchschlupfen: wenns aber noch einmal geschieht, blitz und donner! nur noch éinmal, so trett ich dir alle ribben im leib entzwei H. L. Wagner *Kindermörderin* 39. *s.* entschlüpfen.

DURCHSCHLUPFEN, *n.* dieses zurückbleiben der gröszern und dieses durchschlupfen der kleinen fische Lessing 5, 370.

DURCHSCHLÜPFLEIN, *n.* ein durchschlüpfle finden ze flucht, ein durchgang oder auszflucht suchen, *rimam invenire* Maaler 95ᵃ. *s.* schlupf.

DURCHSCHMÄHEN, *heftig schmähen* Stieler 1860. *s.* ausschmähen.

DURCHSCHMALGERN, *überall beschmieren, beklecken, interlinere, variis locis delere* Frisch 2, 205ᵃ. Nieremberger Ll. *vergl.* schmalgen *speisen durcheinander mengen, unreinlich kochen* Schmeller 3, 470. Schmid *Schwäb. wörterb.* 470.

DURCHSCHMÄLZEN, durchschmalzen durchschmelzen *einer speise gehörig schmalz, butter, speck, überhaupt fett beimischen.* durchschmälzen Stieler 1878. sauerkraut musz wol durchschmälzt sein.

DURCHSCHMAROTZEN, durchschmarutzen, *als schmarotzer vollständig genieszen.*

mit welcher freude, welchem nutzen
wirst du den cursum durchschmarutzen Göthe 12, 101.

DURCHSCHMAUCHEN, *mit tabacksdampf beräuchern, erfüllen, suffitionem facere.* das haus durchschmauchen *durchräuchern* Stieler 1867. einen durchschmauchen *einen mit tabacksrauch fast ersticken ders.*

DURCHSCHMAUCHT, *adj.* unter dem republikanischen druck und in der atmosphäre durchschmauchter wochenschriften und gelehrter zeitungen würde jeder vernünftige mensch auf der stelle todt Göthe *an Lavater* 97.

DURCHSCHMAUSEN, *die zeit mit schmausen zubringen.* er durchschmauste den ganzen nachmittag.

DURCHSCHMECKEN, *wie* durchkosten.

die göttin die mir noch den besten kelch gereichet,
nachdem ich alle durchgeschmeckt Thümmel *Reise* 6, 238.

uneigentlich, durchfühlen. ich kann dir gar nicht sagen wie ich den jubel meiner frau schon durchschmecke J. Paul *Siebenkäs* 1, 63. *intransitiv, die natürliche eigenschaft durchdringen lassen.* auf solchem festen grunde war bei ihm die feinste und zarteste geistesbeweglichkeit hervor gewachsen, in welcher doch immer und oft im ganz unerwarteten augenblick der ursprüngliche boden durchschmeckte Varnhagen v. Ense *Denkwürdigkeiten* 1, 464.

DURCHSCHMEISZEN, 1. *durch eine öffnung schmeiszen,* es war ein loch in der wand, und er hat einen stein durchgeschmissen. 2. *mit einem wurf etwas zerschmeiszen, entzwei schmeiszen,* er hat mit einem stein die fensterscheibe durchgeschmissen. 3. *nachdrücklich, wirksam prügeln.* er ist wie ein esel, man kann ihn nicht durchschmeiszen *hat eine harte haut, bleibt unempfindlich* Stieler 1873. 4. *reflexiv, sich durchhelfen, forthelfen, wie* sich durchschlagen. er hat sich in der welt durchschmeiszen müssen, glücklich durchgeschmissen.

DURCHSCHMELZEN, *völlig zerflieszen, condeliquescere* Stieler 1877. Beil 157. *mhd.* dursmelzen.

DURCHSCHMETTERN, 1. *zerstörend durchdringen, wie* zerschmettern.

siehe, den strahlenden schild durchschmetterte mächtig die lanze Voss *Ilias* 7, 251.
seitwärts nun vorstürzend umher durchschmettern sie (*die eber*) waldung 12, 148.
denn der vater Amfion, die brust von dem stahle durchschmettert,
hatte sterbend geendet zugleich mit dem lichte den kummer *ders. Ovid nr.* 27, 124.
und es erschütterte ganz vor Zeus durchschmetterndem blitzstrahl *ders.*
und sofort durchschmetterte jenen das feldrohr *ders.*

2. *uneigentlich, mit lautem klang, schall erfüllen.*

der kriegsposaune donnerstimme
durchschmetterte die luft noch nicht Cronegk.
den immer dichten hain
durchschmettert schon, im lauen mondenschein,
die stille nacht hindurch das lied der nachtigallen Wieland *Oberon* 8, 52.
des rauhen hifthorns ton durchschmettert
das ferngedüft
Friederike Brun *in Schillers musenalmanach* 1798 *s.* 182.

wir begaben uns in die sehr geräumige kirche, die er (*der mönch*), das herrliche instrument (*die orgel*) bearbeitend, bis in den letzten winkel mit leisestem hauch sowohl als gewaltsamen tönen durchsäuselte und durchschmetterte Göthe 28, 193.

DURCHSCHMIEDEN, *mit schmieden durchlöchern, percudere* Stieler 1878.

DURCHSCHMIEGEN, *reflexiv,* sich durchschmiegen *mühsam durchwinden, durchhelfen.* wer zeuge seiner (*des herzogs Alba*) klugheit war, wie er die armee aus Italien hierher brachte, der hat etwas gesehen. wie er sich durch freund und feind, durch die Franzosen, königlichen und ketzer, durch die Schweizer und verbundenen gleichsam durchschmiegte! Göthe 8, 248.

kein heide bleibt mehr auf der erde liegen,
vielmehr sucht jeder mit erstauntem sinn
sich bis zur schönen möglichst durchzuschmiegen
Gries *Bojardo* 1. 1, 23.

DURCHSCHMIEREN, *durch und durch schmieren.* die jacken der matrosen waren mit theer ganz durchschmiert.

DURCHSCHNAKEN, *durchkriechen. ahd.* duruhsnahhan Graff 6, 839, durchsnacken *perrepere* Maaler 95ᵃ. *s.* snaken.

DURCHSCHNARCHEN, *uneigentlich für durchsuchen, durchlesen; vergl.* durchschneiken, durchschnüffeln. indessen er (*der wirt*) nach dem weine war, durchschnarchte Simplicissimus beide bücher *Simpl.* 2, 307.

DURCHSCHNAUBEN, durchschnaufen, *schnell athmend durchrennen, durchlaufen, niederd.* dörsnûwen Schambach 46ᵃ.

gleichwie das horn ruofen thut
des jägers, wann es weit erschallt
den hunden in dem finstern wald,
so sie im tiefen thal verlaufen
und die berg auf und ab durchschnaufen
Fischart *Glückhaftes schiff* 376.

von dem manne der ins sterbhaus kommt und gleich alle winkel durchschnauft Möser *Phantas.* 2, 180.

DURCHSCHNEIDEN, *perscindere persecare, mhd.* durchsniden, *niederd.* dörsniden Schambach 46ᵃ, *niederl.* doorsnijden.

1. *untrennbar. a. eigentlich, entzwei schneiden, zerschneiden, verwunden.* zerhauen Maaler 95ᵃ. man durchschnitt das tuch mit einer scheere, das seil mit einem scharfen messer. der damm wird durchschnitten.

den (*halsberg*) ne mohte spere noch swert
durchsniden noh durhstechen Lamprecht *Alexander* 6224.

ein seraph zeigt sich, wie Christus, ans kreuz genagelt und in die seite gestochen:

o wie mich erlanget
nâch der bittern sûzekeit
die gotes kint also durchsneit
als der engel ist durchsniten *Passional* 530, 54—57 *Köpke.*

die seidenfäden werden mit einem scharfen federmesser behutsam durchschnitten COMENIUS *Orbis pictus* 2, 186. *bildlich,* in ansehung der folgen die man gemeinlich aus der lehre von einer absoluten notwendigkeit zieht, scheint er mir selbst den knoten mehr durchschnitten als aufgelöst zu haben KARL WILH. JERUSALEM *Philos. aufsätze herausgegeben von Lessing s.* 21. *b. uneigentlich. α. zertheilen, durchbrechen.* zwei linien durchschneiden einander. ein fluss durchschneidet die ebene, ein bach den garten. das feld wird von einem graben durchschnitten, die eisenbahn wird von einem landweg durchschnitten *ein landweg geht queer drüber hin.* ein gebirge durchschneidet das land. die schiffe durchschneiden die linie, den äquator.

si sint nû kumen an gemach
mit rôten kleidern wol durchsnitten *Passional* 578, 49 *Köpke.*

gewant mit (*so ist zu ergänzen*) silber unde golt
gar durchworcht und durchsnitten (*zur zierde*)
nâch den werltlichen siten 630, 27.

anderswâ gar durchsneit
den walt ein sô hôher berc
daz nie dehein antwerc
mohte über ziehen HEINRICH VON TÜRLEIN *Krone* 26224.

es schien ein wohlbebautes land,
mit bächen überall durchschnitten WIELAND *Oberon* 2, 7.

raubten, brannten, durchschnitten dem feinde die zufuhr *schnitten ihm die zufuhr ab* STOLBERG 6, 120.

weg künstelei! weg eitle pracht,
die sie (*die natur*) in flitterzierrath kleidet,
die sanfte hügel eben macht,
nach linien den wald durchschneidet
CHR. FEL. WEISZE *Kinderfreund* 11, 257.

auch wie grosz das gewölk mit ätherischem gipfel durchschneidend
Taurus auf frostigen höhn bärtige Cilicer nährt?
VOSS *Tibull* 1. 18, 15.

bald aber erblickten wir eine pappelallee die unsere richtung queer durchschnitt GÖTHE 25, 55. ganz ruhig, ohne die miene zu verändern, beurlaubte sich der mann, grüszte anständig die versammlung und uns besonders, die er durchschneiden muszte um zur thüre zu gelangen 28, 213. mein sohn weisz so zu manoeuvriren dasz er ihnen (*den Pohlen*) nochmals begegnet, in der mitte des sandwegs auf sie losgeht und die viere durchschneidet 32, 25. als wir manchen strom von wolgeruch durchschnitten hatten J. PAUL *Unsichtb. loge* 3, 66. wie wird das auge so grosz, wenn gejagte nachtstücke von wolkenschatten den hellen sonnenschein der erde durchschneiden *ders. Hesp.* 3, 216. das ist doch gewisz ein traum von der insel der vereinigung, die so oft bisher den nebel des schlafs mit stralen durchschnitten 4, 174. und da er den blauen himmel durchschnitten sah von einem wetterbaum (*eine lange wolke mit streifen wie äste, die sturmwetter verkündigt*) *ders. Siebenkäs* 4, 183. ich sah die schönen paare meine lustbahn durchschneiden *ders. Kampanerthal* 20. landstrasze die ein naktes dörfchen durchschneidet *Fibel* 30.

β. die seele mit heftigem schmerz durchdringen.

ich bin ein unsælic wip,
als ich bekenne von wârheit,
wande min drivaltic leit
mich herteclich durchsnidet
Passional 317, 10—13 *Hahn.*

solche rede dem könige sein herz durchschnitten *Wegkürzer* 12ᵇ.

aber in den heitern regionen,
wo die reinen formen wohnen,
rauscht des jammers trüber sturm nicht mehr.
hier darf schmerz die seele nicht durchschneiden
SCHILLER 73ᵃ.

so durchschnitt sein volles herz der scharfe schmerz J. PAUL *Hesp.* 2, 186. er ging mit durchschnittenem herzen weg 3, 22. dasz es mir das herz durchschnitt nicht zu verstehen was sie verlangte BETTINE *Briefe* 1, 39.

γ. durchfliegen, durchschiffen, durchreiten. der vogel durchschneidet die luft. das schiff durchschneidet die wellen. in der Argo durchschnitt er nun die wilden wogen KLINGER 2, 191.

er kommt, indem er (*Astolph zu rosz*) einen wald durchschneidet,
am hügelrand zu klarer quellenflut
GRIES *Ariostos rasender Roland* 22, 11.

δ. pflügen, umreissen.

um die hälft unbepflanztes, für saat durchschnittenes landes
VOSS.

ε. in der heraldik heisst ein durchschnittener schild *der von dem obern zum untern winkel mit einer diagonallinie in zwei theile getheilt ist; je nachdem die linie von dem rechten oder linken winkel aus geht, ist er rechts oder umgewandt durchschnitten.*

ζ. geradeaus gehen. mich däucht dasz man die strasze in gerader linie hinauf hätte ziehen können. ehrliche Krainer hatten es hier und da schon gethan, und zu fusze konnte man schon überall mit bequemlichkeit durchschneiden SEUME.

2. *trennbar, zerschneiden, wie* 1 *a. a. eigentlich.* er schnitt das brot mitten durch. er schnitt mit der säge das bret durch. er hat das zeug ganz durchgeschnitten.

ein scharfer kiesel wär
um meine bande durchzuschneiden
genugsam. ach! im ganzen raum der zeit
ist keine hand die ihm dazu bewegung leiht
WIELAND *Oberon* 10, 17.

b. uneigentlich.

o schnitten wir mit gleichem fluge
die lüfte durch zur ewigkeit! LESSING 1, 98.

sie hielt daher die schon längst bezweckte italiänische reise für das sicherste mittel alle diese verhältnisse auf einmal durchzuschneiden GÖTHE 26, 352.

3. *reflexiv.* beide linien durchschneiden sich in diesem puncte. der wolf, dachs, biber schneidet sich, *nach dem jagdausdruck,* durch, *wenn er sich aus dem netz durchgebissen hat.*

DURCHSCHNEIDEN, *n.* das durchschneiden des papiers *beim bücherdruck tritt ein, wenn auf der form ein buchstabe oder eine zeile zu hoch steht, oder etwa ein quadrat oder ein anderer körper unter demselben zu liegen gekommen ist: dann schneidet sich dieser beim abdrucken zu tief in das papier ein* TÄUBEL *Wörterb.* 2, 39.

DURCHSCHNEIDEND, *adj.*

durchschneident (*heftiger, durchdringender*) frost mit kaltem wind
H. SACHS.

DURCHSCHNEIDER, *m. persector, anatomicus* STIELER 1900.

DURCHSCHNEIDUNG, *f. wie* durchschnitt 1.

DURCHSCHNEIEN, *durch eine öffnung schneien* STIELER 1898, *niederd.* dörsnien SCHAMBACH 46ᵃ. es sind öffnungen in dem dach, und es schneit überall durch.

DURCHSCHNEIKEN, durchschneuken *wird von hunden oder schweinen gesagt, die alles beriechen, beschnauben, ebenso* durchschnüffeln, durchschnuppern; *vergl.* beschneiken *oben* 1, 1588 *und* schneiken schnaiken STALDER 2, 342, schnökern, erschnökern *und* schnöuke *hundsschnauze* FRISCH 2, 216ᵃ, *dithm.* snückern, *fries.* snücke OUTZEN 334, *süddän.* snökke MOLBECH *Dän. dialectlexicon* 531. *nahe liegt die abgeleitete bedeutung durchsuchen,* nur das baare geld konnte ich nicht zu sehen bekommen, weil selbiges samt vielen kleinodien in einem gewölb aufgehoben, und derowegen muste ich bedacht sein die schlüssel darzu beim kopf zu kriegen, zu welchem ende ich alle zimmer durchschneukte *Simpliciss.* 2, 407. *in Schwaben heiszt* schneiken, *im Aschaffenburgischen* schnegen, *gewöhnlich so viel als durchsuchen um zu naschen* SCHMELLER 3, 482. 83. SCHMID 474: *naschen allein das oberd.* schnucken, *schweiz.* schnöchzen STALDER 2, 343, *niederd.* snuckern snückern snökern sneckern snegern *Brem. wörterb.* 4, 896. SCHAMBACH 199ᵇ. 201ᵃ, *wozu das isl.* snikia *parasitari gehört, wie* schnöchser *schmarozer* TOBLER 395ᵇ. *beide bedeutungen kommen zusammen in folgender stelle,* die circumcelliones liefen den bauern in die keller und speisgaden und durchschneiketen alles HEDION *Kirchenhistorie* 252ᵇ.

DURCHSCHNIFFELN, *s.* durchschnuffeln.

DURCHSCHNITT, *m.* 1. *eigentlich. a. die durchschneidung intercisio* MAALER 95ᵃ, *der einschnitt, eine öffnung.* man hat einen durchschnitt in dem wald gemacht. der durchschnitt im damm ist fertig. *b. der ort wo der durchschnitt gemacht ist.* ich begegnete ihm bei dem durchschnitt des dammes. *c. der punct wo zwei linien sich kreuzen. d. die bildliche darstellung einer sache, wie sie sich ausnimmt, wenn sie durchschnitten ist oder wie sie als durchschnitten gedacht wird, z. b.* durchschnitt eines gebäudes, schiffes, eines baumstammes. der plan zu einem rathaus im durchschnitt. er zeigte einen durchschnitt von dem Leviathan, dem groszen schiff. von den Griechen haben die Römer gelernet den grundrisz, aufrisz und das aussehen oder den durchschnitt (*eines gebäudes*) zu beobachten BUTSCHKY *Patmos* 661. in gehöriger grösze werden also grundrisz, aufrisse, durchschnitte, perspectivische zeichnungen (*des Kölner doms*) nach und nach erscheinen GÖTHE 43, 320. *bildnis im profil,*

grosze herren, wenn sie blind, dasz sie mahler gerne zahlen
pflegen nach dem durchschnitt sie oder schlafend sie zu mahlen
LOGAU *Zugabe* 183.

e. die durchschnitte *abtheilungen in einem wappen* Comenius *Orbis pictus* 2, 104. *f. ein etwa acht zoll breiter, gerade fortlaufender strich, in welchem man zuweilen die halme des auf dem felde stehenden getreides etwa in ihrer mitte abgeschnitten findet, auch* bilwiszschnitt, bockschnitt *genannt. der gemeine mann hält sie für ein werk des teufels oder neidischer, mit dem teufel und seinen künsten vertrauter nachbarn. die erscheinung rührt aber wol von den rehen her welche auf ihrem gang zu dem platz, wo sie junge setzen, die ihnen in die augen stechenden ähren abzubeiszen pflegen; s.* Schmeller 3, 498. *zu vergleichen ist das ahd.* aranscarti Graff 6, 528. in der umgegend von Taubenbach (*in Niederbaiern*) wurden die leute mit dem durchschnitt stäts geplagt. auf anrathen eines mannes der dagegen helfen konnte muszte sich ein bauer am Georgitag vor sonnenaufgang auf das feld begeben, einen graswasen im quadrat ausstechen, mit beiden füszen hineinstehen und den ausgestochenen wasen auf den kopf, die wurzeln nach oben gekehrt, setzen um den durchschnittler zu sehen. ein mann ist zeitlebens krumm geworden, weil er im durchschneiden auf obige art ertappt wurde Panzer *Bair. sagen* 1, 241. *g. in den münzen das werkzeug womit die zaine durchschnitten werden.*

2. *uneigentlich. a. durchmesser,* der durchschnitt des schweifes des kometen, der den durchmesser der erde übertrifft Kant 8, 287. er machte mit seiner schönen begleiterin den durchschnitt des gartens *gieng quer mit ihr durch* Göthe 20, 11. *b. mittelzahl.* man berechnet, findet den durchschnitt *wenn man gegebene, ungleiche zahlen addiert und die erhaltene summe mit der anzahl der gegebenen zahlen dividiert.* glaubt man vielleicht dasz gott einen ohngefehren durchschnitt machen und den der, wenn ich so reden darf, unter hundert handlungen fünfzig böse begangen, ewig bestrafen, den aber der nur neun und vierzig begangen, ewig belohnen werde? Karl Wilhelm Jerusalem *Philos. aufsätze herausg. von Lessing* 47. im durchschnitt *eins in das andere gerechnet.* dieser acker bringt im durchschnitt zwanzig garben getreide. im durchschnitt war die ernde gut. gewisse empirische rathschläge, von denen die erfahrung lehrt dasz sie das wohlbefinden im durchschnitt am meisten befördern Kant 4, 40. so werden sie, im durchschnitt, weniger üble wirthe auf dem lande als in den städten finden Göthe 19, 340. ich habe im leben überhaupt und im durchschnitt gefunden dasz diese mittel, wodurch wir unsern sinnen zu hülfe kommen, keine sittlich günstige wirkung auf den menschen ausüben 21, 183.

DURCHSCHNITTENHEIT, *f. uneigentlich,* die innere durchschnittenheit eines landes Herder 3, 43.

DURCHSCHNITTLER, *m. der den durchschnitt des getreides ausübt; s.* durchschnitt 1 *f.*

DURCHSCHNITTLICH, *adj. und adv. wie* im durchschnitt. der durchschnittliche ertrag eines ackers.

DURCHSCHNITTSANSICHT, *f. profil in der baukunst* Beil 157.

DURCHSCHNITTSERTRAG, *m. die nach vergleichung der hohen und niedrigen erträge eines gegenstandes sich berechnende mittelste höhe des ertrags.* der durchschnittsertrag des roggens von einem jahre läszt sich in einem staate erst berechnen, wenn die angaben des ertrags aus den einzelnen provinzen bekannt sind. ein zehnjähriger durchschnittsertrag.

DURCHSCHNITTSLINIE, *f. durch das centrum, franz. ligne diamétrale* Beil 157. *durch eine linie, franz. ligne de section* 158.

DURCHSCHNITTSMESZKUNST, *f. franz. stéréotomie* Beil 158.

DURCHSCHNITTESPUNCT, *m.* Beil 158. *s.* durchschnitt 1 *c.*

DURCHSCHNITTSVERHÄLTNIS, *n. franz. proportion diamétrale, in der mathematik* Beil 158.

DURCHSCHNITTSWERK, *n. in der münze die schere womit die münzstücke zu schrötlingen beschnitten werden, franz. coupoir* Beil 158.

DURCHSCHNITTSWERT, *m. vergl.* durchschnittsertrag.

DURCHSCHNITTSZAHL, *f. mittelzahl, franz. chiffre moyen; s.* durchschnitt 2 *b.*

DURCHSCHNOPPERN, *wie* durchschnuppern. *vergl.* beschnopern.

DURCHSCHNUFFELN, durchschnüffeln, durchschniffeln, *niederl.* doorsnuffelen, *alles beriechen, wie hunde und schweine thun. uneigentlich, völlig durchsuchen, wie* durchschneiken. *trennbar und untrennbar.* der hund hat den hasen gesucht und den garten durchschnüffelt *oder* durchgeschnüffelt. sie durchschnüffelte die zurückgelassenen briefe. nachdem er (*der thorschreiber*) alles betastet und durchgeschnüffelt hatte Falk. *vergl.* beschnuffeln *oben* 1, 1589. *ebenso*

DURCHSCHNUPPERN durchschnuppern; *vergl.* beschnuppern *oben* 1, 1589.

> jetzt eile, sohn, hinweg dich zu begeben.
> sonst spürt der Oger dich und schlingt dich ein.
> sobald er kommt, durchschnoppert er die klause
> und ihm entgeht auch keine maus im hause
> Gries *Ariostos rasender Roland* 17, 43.

DURCHSCHNÜREN, *mit schnüren durchziehen.* ihre haare waren mit einem band durchschnürt. *uneigentlich,* schon sein erster periode ist mit einem sechsfachen und durchschnürt Herder 1, 112.

DURCHSCHNURREN, *schnell und rauschend durch einen ort sich bewegen, fliehen.* ein flug tauben ist hier durchgeschnurrt. *s.* durchschwirren.

DURCHSCHÖNEN, *durch und durch schön machen. das adj.* durchschône *Glaubens und beichtformel aus dem 11ten jahrh. in* Haupts *zeitschr.* 3, 444 *und Marienlieder* 10. 97, 40. Frauenlob *sagt in unser frauen leich*

> din schœne
> durchschœnet alle trœne 8, 8. *s.* 4,

und im minneleich

> diu forme (*gestalt des dunstbildes*), halp gekrœnet
> nâch küneges reht,
> und halp ein magtlich borte,
> sie was gar durchschœnet 11, 4. *s.* 26.
> dem will ich seinen helm zieren
> mit dem fliegenden herz durchschönet,
> mit einer gulden kron gekrönet H. Sachs 3. 2, 196ᵈ.

DURCHSCHRÄNKEN, *einfriedigen, wie* beschränken 2 *oben* 1, 1592.

DURCHSCHRAUBEN, *durchwinden. uneigentlich und reflexiv, sich durchhelfen.* die Deutschen also unter dem fürsten Dejotar, nachdem sie sich zwischen der römischen und pontischen macht seltsam durchgeschraubt hatten, zwar wieder zur ruh aber nicht zu ihren alten kräften und ansehen kamen Lohenstein *Armin* 1, 940.

DURCHSCHREIBEN, *bis zu ende schreiben.*

> einen engel ich sach
> vom dem himelriche kumen,
> der hete ein schône bûch genumen
> mit lustlichen bûchstaben
> wol durchschriben und erhaben
> *Passional* 105, 60. 586, 83 *Köpke.*

durchschreiben *perscribere Voc. theut.* 1482 f 4ᵃ.

DURCHSCHREIEN, *mit geschrei durchdringen.* der lärm war grosz, aber seine laute stimme schrie durch.

DURCHSCHREITEN, *mit gemessenen schritten durchwandeln, permeare.* 1. *untrennbar.* eine bahn durchschreiten. nachdenkend durchschritt er das feld. an allen orten die ich durchritten und durchschritten Philand. 2, 20.

> und sie freuten sich beide des hohen wankenden kornes,
> das die durchschreitenden fast, die hohen gestalten, erreichte
> Göthe 40, 316.

unterredung mit zweien männern die mit ihm das zimmer durchschritten Arnim *Kronenwächter* 1, 244. 2. *trennbar.* er öffnete die thüre und schritt durch. die umstehenden traten zurück und er schritt langsam durch.

DURCHSCHROTEN, *zerstücken, zernagen, mit scharfen werkzeugen klein machen; vergl.* verschroten, zerschroten. die mäuse haben das korn sehr durchschrotet Stieler 1913. würmer haben den speck durchschrotet *ders.*

DURCHSCHROTUNG, *f.* Stieler 1914.

DURCHSCHRUNDEN, *wie* beschrunden *oben* 1, 1597.

DURCHSCHUSZ, *m.* 1. *die heftige fortbewegung.* der durchschusz des wassers; *s.* durchschieszen 2 *c.* 2. *bei den webern der einschlag, eintrag, einschusz, die fäden welche in den aufzug, zettel oder die kette eingeschlagen, eingetragen oder eingeschossen werden, franz. trame.* 3. *bei den buchdruckern der leere raum zwischen zwei zeilen, franz. interligne.*

DURCHSCHUSZBLATT, *n. ein eingeschaltetes* Beil 159.

DURCHSCHÜTTELN, 1. *untrennbar, durcheinander schütteln, peragitare.* die arznei durchschütteln. das fieber hatte ihn durchschüttelt.

das ausgesagt, nimmt er den becher,
durchschüttelt seine würfel bass
und wirft KLAMER SCHMIDT *Komische dichtungen* 18.

2. *trennbar, gehörig schütteln*, das stroh wird durchgeschüttelt. *durch etwas schütteln*, mehl durchschütteln *transmittere, ejectare et excutere farinam* STIELER 1945.

DURCHSCHÜTTEN, *hindurch schütten, colare, perfundere* STIELER 1944. man machte eine öffnung in die wand und schüttete das wasser durch.

DURCHSCHÜTTERN, *durch und durch bewegen, erschüttern. uneigentlich,*

die todesangst die meine gebeine durchschüttert
KLOPSTOCK *Mess.* 10, 75.

diese (*die priesterin*), sobald sie Bellona durchschütterte (Bellonae motu est agitata), brennende glut nicht
scheuet sie, nicht in der wut scheuet sie geisel und schwung
VOSS *Tibull* 1. 7, 45.

DURCHSCHWANG, *m. das durchschwingen. uneigentlich, die geistige erhebung.* ein einziger gedanke und durchschwang durch Christi wunden ist gott lieber MICHAEL NEANDER. wann die welt ihnen noch so sehr zusetzt, so bringet ein einiger anblick ihres Jesu und ein einiger durchschwang durch seine bluttriefende wunden alles in die richte SCRIVER *Seelenschatz* 1, 170.

DURCHSCHWÄRMEN, 1. *untrennbar, in einem raum sich lebhaft und mit lust bewegen.* die biene die alle blumen durchschwärmt LESSING.

im anmutigen thal, durchschwärmt von silbernen schafen
VOSS *Ilias* 18, 588.

diesem auch verstattete nicht der erschaffer des weltalls
wild zu durchschwärmen die luft *ders.*

die führer
durchschwärmen laut das ganze schlosz KÖRNER.

uneigentlich.

der sorgen heere
durchschwärmen ohne rast
den glanz am ziel der ehre,
den goldsaal im pallast MATTHISSON *Ged.*

gestein von chalcedongängen durchschwärmt SCHUBERT *Reise ins morgenland* 1, 245.

2. *trennbar, eine zeit in ausgelassener lust hinbringen, perbacchari.*

nach einer durchgeschwärmten nacht
WIELAND 2, 95. UHLAND *Ged.* 366.

trennbar, in uneigentlicher, ungewöhnlicher bedeutung. nicht einer sondern zwei wahrhafte beauxesprits, das ist, wahrhaft seichte köpfe, haben uns Les amours d'Horace geliefert. der eine hat in fünf briefen alle weibliche namen die in den gedichten des Horaz vorkommen in ein ganzes zu bringen gewuszt. sie sind ihm eine reihe von willigen schwestern die alle der flatterhafte Horaz durchgeschwärmt ist LESSING 4, 19.

DURCHSCHWARZ, *adj. sehr schwarz* MAALER 95ᵃ.

DURCHSCHWÄTZEN durchschwatzen. 1. *nach allen seiten besprechen.* wir haben schon was ehrliches zusammen durchgeschwätzt GÖTHE 43, 172. noch einmal jene glücklichen zeiten mit einer werthen geduldigen und nachsichtigen freundin durchschwätzen zu können 48, 189. ich befinde mich ganz erträglich, und wir hätten allerlei durchschwatzen können GÖTHE *an Schiller* 157. 2. *reflexiv, sich mit schwätzen durchhelfen, durchlügen.* jetzt aber ist er einmal im geleise und schwatzt sich durch HEINSE *Ardinghello* 1, 24.

denn er schwätzt sich nicht durch, ich hab ihn selber betroffen
über der that GÖTHE 40, 191.

DURCHSCHWEBEN, *sanft und leise durch einen raum sich bewegen.* 1. *eigentlich.* düsteres grau am fernen horizont, das dicke finstere wolken durchschwebten KLINGER 10, 240. wie oft denke ich mir dich wie du jene welten durchschwebst, davon einige wenige unsere nächte erheitern KLOPSTOCK 11, 145.

ganz die nacht und die frühe durchschwebte das schiff die
gewässer VOSS *Odyssee* 2, 435.

2. *uneigentlich.* wenn auch wahrsagung und wahnsinn, träume, ahnungen, wunderzeichen, feen und gnomen, gespenster, unholde und zauberer ein magisches element bilden, das zur rechten zeit seine (*Shakespeares*) dichtungen durchschwebt GÖTHE 45, 44.

selig wie götter durchschweb ich den himmel der kunstideale,
wo mit der palme von fern Raphaels genius winkt
MATTHISSON *Ged.* 254.

ich sah dich leicht die zeit durchschweben
in seliger stunde vollgenusz KÖRNER 1, 302.

DURCHSCHWEFELN, *von schwefeldampf ganz durchziehen lassen. s.* ausschwefeln *oben* 1, 964.

DURCHSCHWEHLEN, *glimmend durchbrennen, mit feuer ohne flamme ergreifen; vergl. ahd.* swëlhan, swëlgên *deglutire, absorbere, flagrare, devorare* GRAFF 6, 875, *mhd.* swëlhen DIEMER *Deutsche gedichte des* XI. *und* XII. *jahrh.* 41, 18. 42, 19. HAHN *Ged. des* XII. *und* XIII. *jahrh.* 52, 85. *niederd.* swelen sweelen *ohne flamme brennen Brem. wörterb.* 4, 1116. SCHÜTZE *Holstein. idiot.* 4, 233, *wo auch* answelen *anbrennen, feuer fangen,* verswelen *unratsam verbrennen angeführt wird, angels.* svëlgan svilgan, *altnord.* svëlgja, der schwalh, schwalg *öffnung des schmelzofens* SCHMELLER 3, 536. ein feuer das einen bretterverschlag ergriffen und bereits nach der oberhalb gelegenen wohnung durchgeschweelt hatte *Berlin. voss. zeitung* 1854 *nr.* 77, *erste beilage s.* 3.

DURCHSCHWEIFEN, *durchstreichen mit heftiger bewegung, durchirren, pervagari, percurrere* FRIES 977ᵃ. HENISCH 775. RÄDLEIN 208. hin und her schweifen MAALER 95ᵃ. er durchschweift das ganze land, felder und wälder. die gassen wie besoffen durchschweifen J. PAUL.

geschwinder als ein wetterstrahl
durchschweif ich (*der knecht Ruprecht*) erd und himmel
VOSS 4, 200.

also sprach er und ging, der bräunliche held Menelaos,
mit umschauendem blick, wie ein adeler welcher gelobt wird,
scharf vor allen zu spähn den luftdurchschweifenden vögeln
ders. Ilias 17, 675.

in verzweiflung und sinnlos
und mit entstellter brust durchschweifte sie (*Klymene*) jezo
den erdkreis *ders. Ovid nr.* 7, 367.

LESSING *gebraucht es auch trennbar,*

mein auge schweift
mit graus die wankenden ruinen durch 2, 350.

doch Afrodita,
aufgelöst ihr geringel, durchschweift die verwachsene waldung,
jammervoll, ungeflochten und schuhlos VOSS *Bion* 1, 20.

durchschweif ich den laubhain moosigkühl
und schlaf ich an silbernen bächen,
so wächst mir im busen ein stilles gefühl:
vermocht ich es auszusprechen! PLATEN 6ᵇ.

DURCHSCHWEISZEN, *das glühende eisen durchhämmern* BEIL 158, *vergl.* anschweiszen. ausschweiszen.

DURCHSCHWELGEN, *die zeit in üppigem ausschweifendem genusz zubringen;* durchschwärmen *ist gemässigter. trennbar und untrennbar,* mit dem vernachlässigten und abgematteten ansehen eines menschen der eine winternacht durchschwelgt hatte WIELAND 2, 237. zwölf gräuelvolle jahre, im laster durchgeschwelgt FR. MÜLLER 2, 185.

DURCHSCHWELLEN, *durch und durch erfüllen,* aufschwellen. *uneigentlich.*

ein schönes mädchen hatt ich mir zur seite,
das mit der liebe glut mein herz durchschwellt
GRIES *Ariostos rasender Roland* 2, 37.

DURCHSCHWEMMEN, *wie* überschwemmen.

ach könnte sich mein haupt in eine fluth verkehren,
die stirne wär ein feld durchschwemmt mit heiszen zähren
MÜHLPFORT *Gedichte* 35.

DURCHSCHWIMMEN, *durch ein gewässer von einem ufer zum andern schwimmen, darin herum schwimmen.*
1. *untrennbar.* er durchschwamm den flusz, die meerenge. die see durchschwimmen GELLERT.

der hecht durchschwimmt das reich, in das ihn Zeus versetzet
J. AD. SCHLEGEL *Verm. ged.* 2, 156.

mit diesem stab gebeut er dem orkan,
durchschwimmt der wolken meer und lenkt der stürme wagen
SCHILLER 40ᵃ.

2. *trennbar.* durchschwimmen, überschwimmen *enatare* HENISCH 775. durch- und überschwimmen *transnare* STIELER 1979. durchschwimmen *passer à la nage* RÄDLEIN 208ᵃ. er schwimmt durch STEINBACH 2, 550.

DURCHSCHWINGEN, 1. *untrennbar, durchdringen.*

ich drücke ez (*das kleinod*) an min herze:
smel als ein valkenterze
tuot ez min herz durchswingen.
ze allen guoten dingen
sol ez mich machen fruot *Schleiertüchlein* 222, 35—223, 1.

2. *trennbar, reflexiv, durch einen raum sich bewegen.* er kam an die öffnung in der mauer und schwang sich durch.

DURCHSCHWIRREN, 1. *untrennbar, mit schwirrendem laut durchdringen.* der gesang der grille durchschwirrt die luft.

2. *trennbar.* der taubenschlag ward geöffnet und die tauben schwirrten durch. *s.* durchschnurren.

DURCHSCHWITZEN, *mit seinem schweisz durchdringen, humectare.* 1. *untrennbar.* *a.* er hat in der groszen hitze sein kleid durchschwitzt. ein durchschwitztes hemd. kein wunder dasz ihr so roth und durchschwitzt aussehet Andr. Gryphius 1, 892. *b. eine zeit im schweisz zubringen. der bauer spricht*

du, fürst, hast nicht bei egg und pflug,
hast nicht den erntetag durchschwitzt Bürger 20ª.

uneigentlich, er muste die ganze nacht bei seiner arbeit durchschwitzen. 2. *trennbar. uneigentlich,* das wasser in einem porösen krug schwitzt durch.

DURCHSEGELN, 1. *untrennbar, mit dem schiff befahren, navibus percurrere* Stieler 1990. Frisch 2, 255ᵇ.

das sicilisch und tartarisch meer
durchsegelt sie ohn sorg so frei Fuchs *Mückenkrieg* 1, 93.

dasz du geschwinder
kämst ins vaterland, die dunkele woge durchsegelnd
Voss *Odyssee* 4, 74.

aber die freier im schiff durchsegelten flüssige pfade 4, 842.

die du im flosz mir zu fahren gebeutst durch der groszen gewässer
furchtbar wogenden schwall, den kein gleichschwebendes meerschiff
hurtiges kiels durchsegelt erfreut vom winde Kronions
5, 176.

durchsegle kühn die meere Matthisson.

uneigentlich, durchfliegen. die vögel durchsegeln die lüfte.

nachts durchsegelt sein (*des unthiers*) flug die mitte von himmel und erde Bürger 247ᵃ.

2. *trennbar, mit dem schiffe durchfahren.* das schiff kam an klippen, segelte aber glücklich durch.

DURCHSEHBAR, *adj. und adv. was sich durchsehen, übersehen läszt; vergl.* undurchsehbar.

fast um die mitte des bergs, in dem kreis umgürtender wälder,
ist, von bäumen entblöszt, ein rings durchsehbares blachfeld
Voss *Ovid nr.* 19, 199.

DURCHSEHEN, *wie* durchschauen, *ahd.* durhsehan Graff 6, 122, *mhd.* durchsehen, *niederl.* doorzien, *engl.* to see through.

1. *untrennbar, durchforschen, durchlesen. a. eigentlich.*

bistû ein rehte wîser man,
sô durchsich wol dîniu bûch
Passional 76, 88 *Köpke.*

wol durchsehen und beschawen *perlegere, oculis perlustrare* Maaler 95ª.

des höchsten richters,
der schon mein lebensbuch durchsieht und überschlägt
A. Gryphius 1, 244.

da dann jedermann meinte es sei alles wol durchsehen und von ihrer fürstlichen gn. examinirt: allein wann ihre fürstl. gn. zeit hätten dise ding zu durchsehen *u. s. w.* Schuppius 28. eine zweite erzählung die ich aber noch zu durchsehen habe wird in kurzer zeit nachfolgen Schillers *briefe* 2, 897.

b. uneigentlich.

sêle, durchsich dich wol, ziuch ûz der sünden mandel
Marner *MSHag.* 3, 87ᵇ.

o herr, und dein gesicht
kan die gedanken selbs durchsehen Weckherlin 38.

2. *trennbar, perspectare, mit den augen durchdringen.*

a. eigentlich. das glas ist zu trübe, die luft ist zu dick, man kann nicht durchsehen. er nahm das fernrohr und sah durch. durchsehen, etwas durchhin lûgen *transpicere* Maaler 95ª. augen hatte sie dasz sie durch ein paar hirschlederne hosen durchsehen konnte *Fuchsmundi* 245. es ist ein loch im gefängnisse, da sieht er durch Steinbach 2, 567. ein leicht durchzusehender dunst Kant 3, 370. unten über dem thale von Schwyz schwebte ein weiszer wolkenartiger (*nebel*), ein graulicher liesz den gegenüberstehenden berg halb durchsehen Göthe 43, 186. er sieht mich an, als ob er mich durchsehen wollte Frisch 2, 257ᵃ. *in allen theilen besehen, überblicken.* ich kann den brief nicht finden, ich habe alles durchgesehn *durchgesucht.* er hat seine büchersamlung durchgesehen. einen garten durchsehen Stieler 2025. *prüfend, bessernd durchlesen.* die rechnung ist durchgesehen *geprüft.* neue durchgesehene auflage. der druckbogen musz erst durchgesehen werden *corrigiert.* beiliegende drei gesänge Reinekes wollte ich erst sauber abschreiben lassen und nochmals durchsehen Göthe *in Böttigers Literar. zuständen* 2, 152. *der maurer nennt es* durchsehen, *wenn er sich an ein ende der schnur, die zur richtung der zu versetzenden gegenstände dienen soll, hinstellt und mit dem auge visiert ob die schnur eine gerade linie bildet* Helfft 86ª.

b. uneigentlich, mit dem verstand durchschauen, die wahrheit, auch wenn sie verhüllt ist, erkennen. wol warnemen Henisch 775. ich durchsehe die ganzen schrift Luther 5, 40ª.

nachbarn gleich im rathe zu votieren,
feiner keizer arglist durchzusehen Stolz 2, 291.

unser vater hat mir nie ein wort davon (*von deiner, der schwester, verlobung*) geschrieben und deine übertriebene kindliche ehrfurcht hat alles verkleistert, so gut ich auch durchgesehn habe Weisze *Briefwechsel der familie des kinderfreunds* 1, 244. von dem ruhm der berühmtesten menschen gehört immer etwas der blödsichtigkeit der bewunderer zu, und ich bin überzeugt dasz solchen menschen das bewusztsein dasz sie von einigen die weniger ruhm aber mehr geist haben, durchgesehen werden, ihren ganzen ruhm vergällt Lichtenberg 1, 172. ich sehe alles durch, alle ihre absichten und die absichten gewisser leute Klinger 8, 218. ich brachte meine liebesgeschichte unter dem namen Phyllis und Damon zu markte. der alte sah bald durch, und um mich treuherzig zu machen, lobte er meine arbeit sehr Göthe 19, 272. diesen Selicour den seh ich durch Schiller 627. *reflexiv,* ha, ich sehe dich kommen: so was sieht sich durch! wer mir das vor einer stunde gesagt hätte! Gerstenberg *Minona* 79.

DURCHSEHEN, *n.* solch winkelmasz (*diopter*) soll in seiner mitten haben einen umschweif, in der länge durchlöchert, durch und durch, herum mit acht liechtfenstern oder durchsehen *öffnungen zum durchsehen* Sebiz 472. es gaben auch die nach ordnung gesetzten bäume anmuthiges durchsehen und augenlust Olearius *Rosenthal* 2, 28.

DURCHSEHER, *m. spectator, perlustrans* Stieler 2025. dem nit verborgen bleibet, denn er ist ein durchseher der herzen Keisersberg *Seelenparad.* 4ᵃ.

DURCHSEHUNG, *f. perspicientia* Stieler 2025, *lustratio* Steinbach 2, 568. wisse dasz ich meine dir erwiesene gutthaten nicht darum aufschreibe, um dir solche vorzurücken, sondern damit ich in derer durchsehung dich in der freundschaft erhalten, die gutthaten nicht verlieren möchte Butschky *Patmos* 240.

DURCHSEICHEN, *wie* durchpissen Stieler 1998. *nur in der gemeinen sprache. s.* anseichen. beseichen.

DURCHSEIFEN, *völlig einseifen. bei* Stieler durchseifnen 1999.

DURCHSEIHEN, durchseigen, *mhd.* durchsîhen, *niederd.* dörsien Schambach 46ª, *niederl.* doorzijgen. *im ahd. und mhd. galt die starke form, die sich noch bei* Tabernämont. *und* Hohberg *zeigt.* 1. *untrennbar, mit einer flüssigkeit einen löcherigen körper durchdringen.*

ûzen an der sales want
sach er einen helt ligen:
sîne ringe durchsigen
wâren von dem bluote *Klage* 663.

2. *trennbar, eine flüssigkeit durch eine seihe, ein tuch laufen, sickern lassen, um sie abzuklären, das unreine und dicke abzuscheiden, durchfiltrieren percolare. jetzt herscht die form* durchseihen, *die schon am ende des 17ten jahrhunderts, wie* Stieler 1999 *bemerkt, gebräuchlicher war, früherhin war* durchseigen *üblicher, so bei* Maaler 95ª. Henisch 775: *bei* Rädlein 208ª *wird sie neben* durchseihen *angeführt, letzteres allein bei* Frisch 2, 260ᵇ. Steinbach 2, 600, *sogar* Lessing *stellen es zu* seugen *säugen.* die gemolkene milch musz durchgeseiht werden. weizenspreuer in wasser gesotten und durchgesigen ist gut wider das schwinden des augapfels Tabernäm. 601. bei einem kolfeuer sieden lassen, darnach durchseigen 822. diese stück soll man in wasser sieden, darnach durchseigen 1179. von der durchgesigenen brühe bereite einen syrup 1193. hierauf wird solche (*die milch*) in käseformen gebracht, der schotten oder molken durchgeseihet und von dem geronnenen abgesondert Comenius *Orbis pictus* 2, 241. der aus den tüchern ausgedruckte thau musz öfters durchgesigen werden Hohberg 1, 697ᵃ. vinum liquare soll den wein filtriren oder ihn durchsäugen heiszen Lessing 3, 412. den wein auf der tafel oder vorher durchzuseigen Winckelmann 2, 70. 3, 247. weil auch bei diesen theilen die

nahrung durch die haut nach der äuszern bedeckung durchseihet GÖTHE 53, 55.

DURCHSEIHEN, *n. wie* durchseihung.

DURCHSEIHER, durchseiger. 1. *der durchseiht* STIELER 1999. 2. *ein werkzeug zum durchseihen, seihrahmen, seihtrichter, durchschlag.*

DURCHSEIHUNG, durchseigung, *f. percolatio* STIELER 1660. 2000. BEIL 158.

DURCHSEIN, *s.* durch 3.

DURCHSENDEN, *nach allen orten senden, ablegare per loca* STIELER 2009.

DURCHSENGEN, *sengend durchlöchern, durch und durch sengen.* die heide ist von der heiszen mittagssonne ganz durchsengt.

> und swâ ir (*der heil. Elisabeth*) wât durchsenget was
> in der kuchene ummen hert,
> iz was ir alles gliche wert *Diutiska* 1, 449.

DURCHSENKEN, *einen gebirgstheil mittelst eines schachtes oder bohrloches öffnen* SCHEUCHENSTUEL 61. BEIL 158. *s.* durchsinken 1.

DURCHSETZEN, *niederd.* dörsetten SCHAMB. 40ᵃ.

1. *untrennbar, durchmischen, durchmengen.* schöne örter mit weit erscheinenden grünen beumen durchsetzt FRANK *Weltb.* 217ᵇ. *im bergbau heiszt* eine gestein durchsetzt, *wenn eine andere steinart oder ein erz sich quer durchzieht, einmischt* SCHEUCHENSTUEL 61. schwarzes quarzgestein, mit schwefelkies durchsetzt GÖTHE 43, 183. dasz der thonschiefer von quarzgängen durchsetzt werde 51, 72. das ganze durchsetzen hell oder gelb gefärbte adern 51, 126. *in der mathematik* durchsetzen zwei gestalten einander, *wenn sie ohne ganz zusammenzufallen, einen raum mit einander gemeinschaftlich haben.* geschirr mit (*eingefügtem*) edlem gestein durchsetzt *ausgeziert* FRANK *Weltbuch* 188ᵃ. *uneigentlich,* Frankreich hat 35 bis 36 millionen einwohner, vielfach unzufrieden mit dem gewaltsamen zwang der regierung, durchsetzt mit gedanken des erwerbes, des genusses, des friedens *Preusz. wochenblatt* 1859. *nr.* 20. *s.* 246.

2. *trennbar. a. in einem raum aufstellen.* wenn das haus in der queer durchgesetzt MÖSER 1, 114. *b. durchreiten.* der reiter kam an ein wasser und das pferd setzte durch, er setzte mit dem pferde durch STIELER 208ᵃ. 2010. *c. in den bergwerken. α. das deutliche hindurchgehen eines ganges durch einen andern, durch einen gewissen gebirgstheil* GÄTZSCHMANN *Bergmännische ausdrücke* 22. *β.* erz durchsetzen, *das gepochte erz durchsieben, durchlaufen lassen, dann auch, im ofen ausschmelzen* CAMPE. BEIL 158. *d. uneigentlich, aller hindernisse ungeachtet seine absicht, sein recht geltend machen, durchführen, erreichen was man will.* er wird es mit güte oder mit gewalt durchsetzen. er setzte seinen plan, seinen vorschlag durch, sein recht vor dem gericht. er nahm die rolle eines landgeistlichen an, die er zur verwunderung aller auf das artigste durchsetzte GÖTHE 18, 188. keine noth hatte sie gedrängt, und den muth, ihre überzeugung durchzusetzen, erhöht 19, 299. die sache hat gar nicht den gang genommen, den ich wünschte, aber durchgesetzt musz sie doch werden BOIE *in Merks briefsammlung* 2, 68. er kann bei hof etwas durchsetzen SCHILLER 183ᵃ.

> ein jeder geist trägt in sich seine wahrheit:
> sie durchzusetzen, setzt er alles dran
> SALLET *Laienevangelium.*

intransitiv, jeder bürger gab seine stimme. mehrheit setzte durch SCHILLER 156ᵇ.

DURCHSETZEN, *n. wie*

DURCHSETZUNG, *f.* die durchsetzung der edicte SCHILLER 815. dasz sie seine noth zur durchsetzung ihrer forderungen misbrauchen würden 887.

DURCHSEUFZEN, *die zeit mit seufzen hinbringen.* 1. *untrennbar.*

> zu freuden ungeschickt und ungeschickt zu pflichten
> durchseufzt er (*der thor*) früh genug des lebens matten rest,
> das ihm, aus hunderten, die parze grausam läszt UZ 2, 64.

o, sie weisz es noch nicht, welches gefühl für sie meine tage durchseufzt, weisz euch, ihr thränen nicht FRIEDR. HAHN *Schnsucht im Göttinger musenalm.* 1773 *s.* 203; *vergl.* MILLERS *Ged.* 37.

> seit man dem Gryph die bittre kund erzählte,
> durchseufzt er tag und nacht in stäter qual
> GRIES *Ariostos rasender Roland* 15, 103.

2. *trennbar.* ich war schon bereit mein leben einsam und traurig durchzuseufzen CRONEGK.

> und die verlangte ruh der durchgeseufzten nächte
> raubt euch der stete durst nach nichtigem gewinn
> HALLER *Alpen str.* 46.

DURCHSIBERN, *s.* durchsiefern.

DURCHSICHT, *f. kommt erst im* 18*ten jahrhundert vor und fehlt noch bei* STIELER, RÄDLEIN *und* FRISCH, *aber nicht bei* STEINBACH. *s.* durchsichtigung.

1. *der freie weite überblick, prospectus, wie* aussicht. etwas ferner in demselben gedichte (*den Alpen*) beschreibet eben dieser geschickte poet (*Haller*) die weitläuftige durchsicht, die sich dem auge von der höhe eines berges nach zertheiltem nebel eröffnet, in dreien strophen (34—36) BREITINGER *Critische dichtkunst* 1, 25. an diesem orte, wo Äneas eine so angenehme durchsicht vor augen hat, bringt der poet ein ebenso anmuthiges gleichnisz von der unterschiedlichen und geschickt ausgetheilten arbeit der emsigen bienen *ders. Natur der gleichnisse* 195.

2. *das hindurchblicken, das schauen durch eine öffnung; vergl.* durchblick. die mauer war an einer stelle eingestürzt und gewährte eine durchsicht. dichtes gesträuch vor der öffnung benahm die durchsicht.

3. *der ort wo man durchschauen kann.* in der felsenwand befand sich eine durchsicht. aus- und durchsicht nach allen seiten LAUBE *Liebesbriefe* XXV.

4. *das durchlesen zur prüfung, beurtheilung, betrachtung, kenntnisnahme.* durchsicht *perspectus* STEINBACH 2, 568. er gab die rechnung zur durchsicht. er schickte sein werk einem freund zur durchsicht. durchsicht der acten war gestattet.

DURCHSICHTEN, *wie* durchsieben. der weizen ist durchgesichtet.

DURCHSICHTIG, *adj. und adv. was man durchsehen kann, was licht durchläszt, wie* durchscheinend, *ahd.* durhsihtic GRAFF 6, 126, *mhd.* durchsihtic, *schweiz.* dörsichtig TOBLER 448. *vergl.* undurchsichtig.

1. *pellucidus* STIELER 2025. RÄDLEIN 208ᵃ. STEINBACH 2, 568. FRISCH 2, 272. *perlucens, illustris* MAALER 95ᵃ. luft, edelsteine, krystall, glas sind durchsichtig.

> (*ein kranz*) köstlich mit edlem gestein versetzet,
> darob ein seiden weisz durchsichtig H. SACHS 2. 2. 51ᵈ.

die durchsichtige haut der augen STEINBACH 2, 568. es ist nur jammer und schade, dasz sie nicht solche kleider hat wie die jungfern in der stadt, die ein bischen durchsichtig sind WEISZE *Komische opern* 1, 178.

> will licht einem körper sich vermählen,
> es wird den ganz durchsichtigen wählen GÖTHE 2, 231.
> durchsichtig erscheint die luft so rein
> und trägt im busen stahl und stein 2, 229.

die kleidung steht sehr gut, das käppchen unter der mütze beleidigt nicht, indem es ganz fein und durchsichtig auf dem weiszesten klarsten haar von der welt ruht 27, 130.

> in alle taschen blickt ich ein,
> durchsichtig war mir jeder schrein 41, 215.
> durchsichtiger auch wie die klarste juwele
> VOSS *Ovid nr.* 13, 22.
> (*Hans*) hob aus dem winkel die leuchte
> von durchsichtigem horn, bei deren schein er des abends
> drosch und häckerling schnitt und den pferden die raufe voll
> heu trug *ders. Luise* 540.
> wie ein gewebe zuckt die luft manchmal
> durchsichtiger und heller aufzuwehen MÖRIKE *Ged.* 61.

uneigentlich. sein stil ist durchsichtiger geworden *klarer, deutlicher.* und Salomon leget ir aus alles das sie im fürleget und nichts war das er ir (*der königin von Saba*) nicht durchsichtig machte 2 *chronica* 9, 8 *bibel v.* 1483.

> Spitz (*der magere hund*), das durchsichtige gerippe,
> wird nun ein feister wanst J. A. SCHLEGEL *Fabeln* 238.

die weichen durchsichtigen worte J. PAUL *Hesp.* 1, 208. die durchsichtige erde *ders. Unsichtb. loge* 3, 146. am ersten jenner denk ich an nichts, weil ja die ganze zukunft durchsichtig ist oder in fünf minuten aus sein kann *ders. Titan* 2, 90. dann wurden endlich farbige träume aus den durchsichtigen gedanken *ders.*

2. *durchlöchert so dasz die sonnenstrahlen durchgehn, man durchsehen kann, fenestratus* FRISCH 2, 272ᵇ. ein sommerhaus durchsichtig machen *fenestras coenaculo indere* STEINBACH 2, 568. der wind hat das haus durchsichtig gemacht *ventus aedes illustriores fecit* NIERENBERGER Ll. aber bei meiner treu! der junker musz manchen hasen- und fuchsbalg ver-

dient haben, ehe er mit seinen schuhen so weit gekommen ist. sehen sie doch so durchsichtig aus, als wenn im türkenkriege eine kanonenkugel durchgefahren wäre CHR. FEL. WEISZE *Komische opern* 2, 147. *vergl.* durchlauchtig 2.

3. *uneigentlich. a. allbekannt, offenkundig im bösen sinn.* dasz er usz einem ungetruwen vergiftigen herzen und falschen munde als ein blahendiger (*aufgeblasener*), durchsichtiger, numme dogender (*nichts taugender*) lantkundiger schalk und bosewicht luget und gelogen hat *Brief des erzbischofs Johann zu Mainz vom j.* 1405, *s.* FICHARD *Wetteravia* 1, 202. *b. einsichtsvoll, scharfsichtig. perspicax Voc. incip. teut.* d 4. DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 430ᶜ. ich hab auch keinen menschen nie gesehen, der besser geschickt wär zu kunst und auch zu weisheit dann du, und der durchsichtiger und behender alle dinge durchpriefet mit fleisziger arbeit und auch mit emsigem betrachten wenn du CONRAD V. MEGENBERG *Buch der natur* 1. TOBLER 148ᵃ.

DURCHSICHTIGKEIT, *f. pelluciditas, mhd.* durchsihtekeit. *s.* DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 593ᵇ. STIELER 2025. FRISCH 2, 272ᵃ. STEINBACH 2, 568.

DURCHSICHTIGKEITSMESSER, *m. franz. diaphanomètre* BEIL 158.

DURCHSICHTIGLICH, *adv. limpide, perspicue Voc. theut.* 1482 f 3ᵇ. f 4ᵃ.

DURCHSICHTIGUNG, *f. wie* durchsicht. da ich die anmerkungen bei der jedesmaligen durchsichtigung der übersetzung beifüge BAUMGARTEN *Niceron thl.* 1. *vorrede.*

DURCHSICKERN *sagt man von einer feuchtigkeit, die langsam durchdringt, durchnäszt, durchtröpfelt, wie* durchsintern; ADELUNG *und andere schreiben* durchsiekern. durchsickern BEIL 158. REINWALD *Henneberg. idiot.* 1, 151. *niederd.* dôrsûkern SCHAMBACH 46ᵃ. *s.* durchsiefern.

1. *untrennbar.* hier ist der boden zu feucht, quell an quell durchsiekert ihn VEIT WEBER *Sagen.*

2. *trennbar.* der tropfstein wird von kalkartigem wasser gebildet, welches in hölen durchsickert. der wein sickert zwischen zwei dauben durch. das wasser sickert durch STEINBACH 2, 289. *uneigentlich,* Liane (*die erblindete*) in deren überflortes auge nur ein starkes licht durchsickern konnte J. PAUL *Titan* 2, 17.

DURCHSIEBEN, *durch ein sieb laufen lassen, percribrare* STIELER 2014. RÄDLEIN 208ᵇ. FRISCH 2, 273. BEIL 158. das mehl ist durchgesiebt. die erde durchsieben *durch die hürde, flechte werfen.* gedoppelte siebe verhindern dasz das durchgesiebte nicht verstaube COMENIUS *Orbis pictus* 2, 232. kalk durchsieben STEINBACH 2, 587. *uneigentlich, prüfend reinigen.* nichts fegt und siebt unsere vorzüge und liebhabereien besser durch als eine fremde nachahmung derselben J. PAUL *Titan* 2, 2. LESSING *gebraucht es untrennbar.* zur zeit als man die bücher des neuen testaments so sorgfältig noch nicht durchsiebt hatte 10, 148.

DURCHSIEBEN, *n. wie*

DURCHSIEBUNG, *f.* STIELER 2014.

DURCHSIEDEN, *wie* durchkochen STIELER 2015. *mhd.* durchsieden *Roland* 212, 19. STRICKERS *Karl* 19ᵃ. *Litanei* 641.

DURCHSIEFERN, durchsiberen, *wie* durchsickern STIELER 1653, *niederd.* dôrsîpern *Brem. wörterb.* 4, 792 *und* dôrsipen SCHAMBACH 46ᵃ. *vergl. ags.* sipan, *süddän.* sife *ud.* sipen *stillare Teuthonista* 83. *fries.* sipe sife, ötsife OUTZEN 310.

DURCHSINGEN, 1. *untrennbar, mit gesang erfüllen.*

er (*der säugling*) bittet nicht um regen oder helle,
vom lerchenchor durchsungne luft,
wenn selbst die halbversiegte quelle
zum Jupiter um nässe ruft KARSCHIN *Ged.* 86.

mit fingern, mit zweigen, mit ästen
durchrauscht von spielenden westen,
durchsungen von vögelein,
freun wir (*waldbäume*) uns frisch bis in die wurzeln hinein
TIECK *Ged.* 52.

2. *trennbar, bis zu ende singen* STIELER 2029. RÄDLEIN 208ᵇ. STEINBACH 2, 778. wir haben das lied durchgesungen.

sing, Bardale, den frühling durch KLOPSTOCK.

DURCHSINKEN, 1. *untrennbar, durchlöchern, durchbohren, durchgraben. im bergbau, eine grube oder einen schacht senkrecht in die erde hinab treiben, mittelst eines bohrloches öffnen. man sagt auch* durchsenken SCHEUCHENSTUEL 61. noch haben wir ursache das beste zu hoffen: wir sind auf dem wege die wasser zu gewältigen, die uns vertrieben hatten, eben als wir die ungeheure masse gyps durchsunken hatten und auf das dachgestein das über dem flöz liegt kamen GÖTHE *an Jacobi* 112. die gesamtstärke des durchsunkenen erdreichs beträgt 170 metres *Köln. zeitung* 1859 *nr.* 25. *uneigentlich,*

an iuwern wunden gar durchsunken
hât sin drilch den wandel FRAUENLOB *s.* 3, 21.

alles soll sanft sein, sogar die freude: sie soll nicht mit windstöszen an den flügeln reiszen, still sollen die ausgestreckten schwingen das dünne blau durchschneiden und durchsinken J. PAUL.

2. *trennbar, durch etwas hindurch sinken, niederd.* dôrsinken SCHAMBACH 46ᵃ.

DURCHSINNEN, *durchdenken, mit dem verstand durchdringen, durchforschen.* 1. *untrennbar.*

des fünften schrank
ist al ze lanc
den sinnen mîn, swie vaste ich twanc
daz ich durchsünne sînen ganc:
ich mein dich, junger mannes muot: kein spürn dich mac
erkriegen FRAUENLOB *s.* 85. 107, 15—19.

die niunzic slüzzel sich beginnen
in den sehs stimmen, die muoz kunst durchsinnen
s. 209. 367, 2.

swelher sin ist durchsinnet
daz sîn herze minnet
begirlich wirde und êre *Wilh. v. Östreich* 46ᵃ.

din lop durchsan nie sin noch munt HEINZELEIN 130, 71.

2. *trennbar.* ich kan es nicht durchsinnen *effugit intelligentiae meae notionem* STIELER 2033. Charlotte sann alle mittel durch, endlich gerieth sie auf den gedanken jenen gehülfen kommen zu lassen GÖTHE 17, 395. lassen sie uns diesen einfall, diesen vorschlag aus dem stegereif ja recht gut durchsinnen und ausdenken 22, 57. ich werde unsere expedition nicht übereilen, da ich dich nicht zu hause antreffe, besonders wenn wir schön wetter behalten sollten. da will ich meine freunde, die berge, noch recht durchsinnen und durchsuchen damit ich im glauben gestärkt werde. *ders. an frau v. Stein* 3, 109.

dumpfe betäubung ergrif mit dem heftigen schmerz den Apollon.
jegliche heilung erforscht er und sann die bescheide der kunst
durch VOSS *Bion* 1, 2.

DURCHSINNEN, *n. wie*

DURCHSINNUNG, *f. pervestigatio* STIELER 2033.

DURCHSINTERN, *wie* durchsickern. an den felsen bei Harzburg sintert das wasser durch.

DURCHSITZEN, *niederd.* dôrsitten SCHAMBACH 46ᵃ.

1. *untrennbar. a. die zeit sitzend zubringen.* die ganze nacht durchsitzen und zechen *noctem vino producere* MAALER 95ᵃ. *b. uneigentlich, einnehmen, in besitz nehmen.*

ez sint biderbe liute als ê,
doch ist noch der bœsen mê
sô wirs gên einander mezzen;
alsô ist diu welt durchsezzen
TEICHNER *im Liedersaal* 1. 458, 67.

2. *trennbar, mit sitzen durchlöchern, zerreiszen.* der stuhl ist ganz durchgesessen. *durch stätes sitzen die kleider dünn und löcherig machen* FRISCH 2, 282ᵃ.

3. *reflexiv, sich wund sitzen; vergl.* sich durchliegen.

DURCHSITZEN, *n.* das werken, so die weiber zu nacht bei dem liecht spinnen, *pervigilium hiemale* MAALER 95ᵃ.

DURCHSOMMERN, *mit sommerwärme durchdringen.* denn mädchen, wohl durchsommert (*engl. well summerd*) und warm gehalten, sind, wie fliegen um Bartholomäi, blind *Shakespeare von* A. W. SCHLEGEL 7, 198.

DURCHSONNEN, *mit sonnenwärme durchdringen. mit umlaut* durchsönnen STIELER 2059. *uneigentlich,*

jetzt durchsonnt den wald die liebe,
und um mich ist wolkenhimmel RÜCKERT 38.

DURCHSONNT, *adj.* wir wandelten über die durchsonnten wiesen.

es wird kalt!
und auf den durchsonnten most
haucht schon ein gestrenger ost
G. W. BURMANN *Auswahl* 164.

DURCHSORGEN, *eine zeit in sorgen hinbringen.*

hier scheit ich in bethauten matten
der so betrübt durchsorgten nacht.
nun flieht nur, ihr nächtlichen schatten,
der morgen und Phillis erwacht!
OSSENFELDER *Oden und lieder* 57.

DURCHSPÄHEN, *durchforschen, durchsuchen, durchblicken, pervestigare, perscrutari* STIELER 2065. *vergl.* ausspähen. erspähen. die räuber durchspähten den wald. der alles

fleiszig in dem gemach durchspähete, ward des lochs hinter dem teppich gewar SCHÜTZ *Beschreibung der lande Preussen* (*Eisleben* 1599) 75.

durchspäh mit mir nur einge wenge rollen,
bei deren spiel nun auch der zwölfte mond verglöht
J. B. MICHAELIS *Poet. werke* 126.

ging nochmals die runde im zimmer, durchspähete winkel und ecken, um zu sehen ob alles geheuer sei MUSÄUS.

und durchspähe die erd ein gott in menschlicher bildung
VOSS.

uneigentlich,

zuvor musz ich genau Longinens herz durchspähen
CHR. FEL. WEISZE.

DURCHSPALTEN, *wie* zerspalten *dissecare diffindere* MAALER 95ᶜ. SCHÖNSLEDER Cc 3. spalten, *im ahd. und mhd. ein starkes verbum, zeigt noch häufig das part. prät.* gespalten.
1. *untrennbar.* die länge (*der länge nach*) durchspalten STIELER 2068. *uneigentlich,*

eine mässige ritze durchspaltete seit der erbauung
schon die gemeinsame wand der beiden verbundenen häuser
VOSS.

2. *trennbar, völlig zerspalten.* der klotz ist ganz durchgespalten.

DURCHSPATZIEREN, *durchwandeln.* er trat in den garten und spatzierte durch.

DURCHSPELLEN, *durchspalten, bei* STEINBACH spellen *und* zerspellen 2, 622, *bei* STALDER *das adj.* spellig 3, 379; *vergl.* SCHMELLER 3, 560 *und* spällela *waldbäume aushauen* TOBLER 377ᵃ. *das mhd.* spëllen *erzählen gehört nicht hierher.*

doch Ferragu, stets ohne furcht und schrecken,
wird wilder nur, als er den schlag erhält,
und wirft zu boden den verwegnen recken,
vom nacken bis zum gürtel durchgespellt
GRIES *Bojardo* 1. 1, 79.

umringt vom wust der fahnen lanzen schilde
lag Rubicon der sich so breit gemacht,
ganz durchgespellt, mit abgehaunen armen 1. 17, 29.

DURCHSPICKEN, *mit speck durchziehen* STIELER 207ᵇ. FRISCH 2, 299ᵃ. *niederl.* doorspekken. *bei* LABER underspicken 20. *vergl.* bespicken.
1. *eigentlich.* einen hasenbraten durchspicken. der koch durchspickt das fleisch STEINBACH 2, 620.

so wären sie (*die gehackten morcheln*) dan also durchspicket
rein,
als ir wol seht, mit guten grieben *Fastnachtsp.* 212, 31.

und (*die speckkuchen*) sind durchspicket unten und oben
374, 4. 792, 9.

Herman Dol hat sein saw geschlagen (*geschlachtet*),
vier finger hoch mit speck durchspicket H. SACHS 3. 3, 56ᵃ.

2. *uneigentlich. a. in verschiedenen beziehungen.* sogar ist aller christen leben allenthalben voll und durchspicket mit dergleichen lappen (*thoren*) werk SEBAST. FRANK *Mariae encomium* 37ᵃ. *das schwein in der kotlache spricht*

ich lieg do gar in süszer ruh
in einem lustigen vollbad
dasz mir der sonnen hitz nicht schad;
ich bin gar satt und wol durchspickt (*gut gefüttert*)
H. SACHS 2. 4, 45ᵈ.

mit schimpfreden (*scherzreden*) und guten sprüchen wol durchspickt (*durchmischt*) MAALER 95ᵃ. seine rede war mit französischen wörtern durchspickt.

ei, da musz spanisch, wälsch, französisch und dergleichen
das radgebrechte teutsch durchspicken und bereichen
ROMPLER 114.

indem der bauer sein endeloses gesuch
an mann bringt und mit manchem fluch
auf seinen gegenpart das klagewerk durchspickt
KLAMER SCHMIDT *Komische dichtungen* 120.

die untersuchungssachen waren mit seinen machtsprüchen durchspickt THÜMMEL *Reise* 3, 414. mit nägeln durchspickt REHFUES *Medea* 2, 251. *b. nach* STIELER *heisst es auch* mit schwertern oder spieszen durchstechen 2076.

DURCHSPICKUNG, *f.* STIELER 2077.

DURCHSPIELEN, 1. *untrennbar, eine zeit mit spielen zubringen.* die ganz nacht durchspilen oder kurzweilen MAALER 95ᵃ. *uneigentlich,*

wo nur der west das laub durchspielet *sanft bewegt*
CRONEGK.

luft die die goldenen strahlen der sonne durchspielet, die mich vermeiden FRIEDR. MÜLLER 2, 163.

wie lieblich, wann er (*der schein des abendrothes*) mit dem bach
die blumenau durchspielt
und sich durch das holunderdach
in meine laube stiehlt SALIS 57.

2. *trennbar. ein musikstück, zur einübung, bis zu ende spielen.* wir haben die symphonie durchgespielt. *ein musikalisches instrument häufig gebrauchen,*

des dichters wink gewärtig
melodisch klingt die durchgespielte leier,
ein liebesopfer traulich darzubringen GÖTHE 2, 5.

ein geselliges spiel bis zu ende spielen. wenn wir ein paarmal blinde kuh durchgespielt haben, so wollen wir beide uns wegschleichen WEISZE *Kinderfreund* 5, 113.

DURCHSPIESZEN, *mit einem spiess, einem spitzen instrument durchstechen* STIELER 2062. RÄDLEIN 208ᵃ. FRISCH 2, 301ᵃ. STEINBACH 2, 631. *niederl.* doorspeeten. 1. *untrennbar,* das wilde schwein ward durchspieszt. 2. *trennbar, durch und durch bohren.* der käfer ward durchgespieszt und auf ein bret gesteckt.

DURCHSPILLEN, *vergeuden, verschwenden, aufzehren, verderben, wie* verspillen; *vergl.* abspillen STIELER 2089, *der auch* ausspillen *anführt.* die zeit durchspillen. *bei* SCHMELLER spillen *splittern* 3, 562. spilig *gering, unbedeutend* SCHMID *Schwäb. wörterb.* 501. *ebenso*

DURCHSPILDERN durchspiltern STIELER 2089. *vergl.* SCHMELLER 3, 563. *im mhd. würde es* durchspilden *gelautet haben.*

DURCHSPINNEN, *perlexere* STIELER 2090.

DURCHSPINTISIEREN, *mit gedanken durchgrübeln* STIELER 2092. *s.* ausspintisieren.

DURCHSPINTISIERER, *m.* STIELER 2092.

DURCHSPLEISZEN, *sich zerspalten, lacerari, wie* verspleiszen STIELER 2093; *vergl.* spleiszen SCHMELLER 3, 584.

DURCHSPOTTEN, *schonungslos verspotten* STIELER 2095.

DURCHSPRECHEN, *im gespräche nach allen seiten erwägen, erörtern.* 1. *untrennbar, mhd.* durchsprechen *verkündigen, andeuten.*

wande er (*Daniel*) ez wol durchsprochen hât
wie des menschen sun uns kumt,
als sich der werlde leben verdrumt
Passional 106, 73 *Hahn.*

2. *trennbar.* GÖTHE *gebraucht das wort gerne.* alle früheren vorsätze wurden nochmals durchgesprochen und mit den neuesten gedanken verbunden 17, 86. jemehr man die sache durchsprach desto günstiger erschien sie 17, 88. während ihres letzten aufenthalts bei Charlotten hatte sie mit dieser alles umständlich durchgesprochen, was sich auf Eduarden und Ottilien bezog 17, 286. dies alles ernstlich durchsprechend und einander unablässig erwiedernd 21, 56. sprachen wir die ganze sache noch einmal durch 24, 273. diese beschwerden hatten wir leidenschaftlich durchgesprochen 26, 323. ich sprach sehr viel mit ihr (*der harfenspielerin*) durch: sie war überall zu hause und merkte auf die gegenstände 27, 15. ächtheit und unächtheit wurden durchgesprochen und durchgefochten 32, 130. obgleich diese angelegenheit lange genug durchgesprochen und durchgefochten worden 38, 255. als ich mit Lavatern die nächsten und wichtigsten gegenstände durchgesprochen und wir unsere gemeinschaftlichen angelegenheiten beinahe erschöpft hatten 48, 112. denn ich merke dasz es einem ordentlich darum zu thun ist meine und seine meinung über einen gegenstand durchzusprechen SCHLEIERMACHERS *leben in briefen* 2, 233.

DURCHSPRENGEN, 1. *untrennbar. a. durch und durch besprengen, benetzen, durchnässen perspergere.* man durchsprengte die kleider mit wohlriechendem wasser. das fleisch wird mit salz durchsprengt. mit gold durchsprengtes glas kommt ihr nicht gleich *Hiob* 28, 17 *übersetzt von* MICHAELIS. *b. einen raum durchdringen, zu pferde, mit einem wagen.*

indem sie dicht sich an einander reihen,
durchsprengen sie (*die helden zu rosz*) im flug der christen
schaar GRIES *Ariostos rasender Roland* 27, 18.

wenn du zu wagen steigst den himmel zu durchsprengen
FREILIGRATH.

2. *trennbar, im vollen galopp durchreiten.* er ritt zu dem dorf und sprengte durch.

DURCHSPRENGEN, *n. wie*

DURCHSPRENGUNG, *f.*

DURCHSPRIESZEN, *durchdringen.*

wie wenn pockengift durchsprossen
eines bräutchens hold gesicht A. GRÜN *Ged.* 313.

DURCHSPRINGEN, 1. *untrennbar, persultare.* die schaaf durchspringen die wiesen.

und dein gekraustes haar (*des baums blätter* soll stets durchsprungen sein
von aller vögel art FLEMING 651.

2. *trennbar, durch eine öffnung, einen raum springen, transilire* HENISCH 775. STIELER 2105. RÄDLEIN 208ᵇ. an der öffnung in der mauer ist er glücklich durchgesprungen. man hielt den reif hoch und der hund sprang durch. er kam an das wasser und sprang durch.

DURCHSPRITZEN, 1. *untrennbar, mit wasser, regen oder andern flüssigkeiten völlig benetzen, besprengen perspergere* STIELER 2083. ein staubregen durchspritzte die blumen. 2. *trennbar, durch eine öffnung spritzen.* es war ein loch in dem fasz und der wein spritzte durch.

DURCHSPÜLEN, *ganz abwaschen perluere* HENISCH 775. *s.* abspülen.

DURCHSPÜREN, *eifrig durchsuchen.* die jagdhunde durchspürten den wald. durchspüre jede zone PFEFFEL 6, 93.

er hatte, wie gesagt, den nymphen zu gefallen,
den ganzen hain umsonst durchspürt
WIELAND *Endymion* 540.

nachdem er lange das gebirg durchspürte,
stieg er gen süd hinab ins spansche land
GRIES *Ariostos rasender Roland* 29, 57.

DURCHSTAFFIEREN, *wie* ausstaffieren STIELER 2175.

DURCHSTÄHLEN, *uneigentlich, fest und hart wie stahl machen* STIELER 2117. das seebad durchstählt den leib.

DURCHSTAMMELN, *unbehilflich, ungeschickt durchlesen.*

oder er setzet sich hin und opfert dem gotte des caffee,
stammelt die zeitungen durch, bestimmt das schicksal Europas
ZACHARIÄ 2, 43.

DURCHSTAMPFEN, *durch und durch, entzwei stampfen.* die pferde durchstampften den boden.

DURCHSTARREN, *mit starren blicken durchdringen.*

sein aug durchstarrt die öden waldesräume
LENAU *Faust* 20.

DURCHSTÄNKEN, *mit gestank durchdringen.*

der ganze tempel was
durchstenkt wie lauter schwefel H. SACHS.

DURCHSTÄNKERN durchstankern, *eigentlich mit geruch, gestank erfüllen* (*vergl. Gramm.* 2, 36) STEINBACH 2, 759. FRISCH 2, 336ᵃ. *meist uneigentlich, mit einer gewissen geringschätzung alles durchsuchen, perficere, dispicere* STIELER 2170, *perscrutari* FRISCH 2, 336ᵃ, *durchgrübeln* RÄDLEIN 208ᵇ; *vergl.* durchschnüffelen, durchschnuppern, durchstöbern.

1. *gewöhnlich untrennbar.* der könig hatte die gewohnheit des morgens vermummet auszugehen und alle winkel zu durchstenkern, um zu hören was man von ihm schwätzte OLEARIUS *Baumgarten* 4, 13.

indem man särg erbricht und mit erhitztem muth
durchstankert asch und bein um das verfluchte gut
A. GRYPHIUS 1, 235.

wie die ganze welt nunmehr durchstankert und durchwandert sei J. PRÄTORIUS *Winterquartier* 321. lasz andere die historicos durchstänkern, man findet doch wenig richtiges bei ihnen H. REINHOLD *Reime dich* (*Nordh.* 1673) 11. so durchstürmten sie (*die soldaten*) doch meine hütte, durchstänkerten alles auf das genaueste und suchten was da nicht zu finden war *Simpliciss.* 1, 51. nachdem ich den ganzen Plinius gelesen und alle schmeichelgedichte der alten und heutigen poeten durchstankert, so habe ich allererst durchsehen *u. s. w.* NEUKIRCH *Galante briefe.* mein ganzes verdienst um diese wiederauffindung aber ist die neugierde, die ich hatte einen längst bei seite gesetzten kasten zu durchstankern LESSING 9, 72. da habe ich ja wohl meine alten papiere durchstänkern müssen um das gar zu elende durch etwas besseres zu ersetzen *ders.* (*der leutnant fasst Bärbchen auf dem jahrmarkt*) halt! so kömmst du nicht vorbei. ich will nicht umsonst alles durchstänkert und umgerannt haben GOTTER *Jahrmarkt* (*Leipz.* 1778) 32. ich entlehnte und durchstänkerte jedes buch das ich kriegen konnte *Mann von Toggenburg* 202.

2. *trennbar.* weiter hat man alle winkel in Afrika gar genau durchgestankert J. PRÄTORIUS *Winterquartier* 271.

DURCHSTAUBEN, *als staub durchdringen.* das mehl im beutel staubt durch.

DURCHSTÄUBEN, 1. *untrennbar, mit staub erfüllen, durchdringen.* durchsteuben STIELER 2124.

jener (*der nordwind*) fleugt, wie die fluren in hast so
die wasser durchstäubend VOSS *Virgils landbau* 3, 201.

alle zugleich nun
flogen hurtig dahin durchstäubend den raum des gefildes
ders. Odyssee 8, 122.

2. *trennbar, staub durch etwas durchtreiben.* *man durchlöchert die umrisse einer zeichnung und* stäubt *pulver von kohle oder kreide* durch, *so dasz sie sich auf einer unterlage abbildet und mit röthel oder bleistift kann nachgezeichnet werden.* *s.* ausstäuben.

DURCHSTÄUBERN, *wie* durchstöbern. *s.* ausstäubern.

DURCHSTÄUPEN durchstaupen, *mit ruthen, mit dem staupbesen scharf, bis aufs blut schlagen, mit schlägen durch die straszen jagen* STIELER 2151. der dieb ist durchgestäubt und durch die strasze getrieben worden.

DURCHSTÄUPUNG, *f.* aus seiner durchstäupung schöpfte ich so viel erlaubtes vergnügen J. PAUL *Teufelspapiere* 2, 33.

DURCHSTECHEN, *ahd.* duruhstechan GRAFF 6, 635, *mhd.* durchstechen, *niederd.* dörsteken *Brem. wörterb.* 4, 1019, *niederl.* doorstecken. 1. *untrennbar.* a. *durchbohren transfigere.* das nit die grusamen pfil und lantzen dich durchstechen *Cyrill* 28ᵇ. si werden sehen wen si durchstochen haben KAISERSBERG *Schiff der penitenz* 87ᵃ. und durchstach sie beide den israelischen man und das weib durch iren bauch 4 *Mos.* 25, 8. da durchstach in sein knabe und er starb *Richter* 9, 54. auf solche wort zuckt Zuckdendilen von leder und durchstach den Schnaderentinger gleich ob der linken brust dasz er auf der stätt todt niedersank FISCHART *Garg.* 264ᵃ. einen durchstechen, das schwert durch einen stoszen MAALER 95ᵃ. mit einer nadlen durchstechen *transsuere das.* durchstochen, *verwundt das.* da er den fürsten hinderwerts wundet und durchstach *Bocc.* 1, 91.

kein schild noch harnisch tawern kan,
musz allesampt durchstochen sein FUCHS *Mückenkrieg* 3, 311.

von dem Joab mit dreien spieszen durchs herze durchrennet und durchstochen worden SCHUPPIUS 159. mit dem degen durchstechen STIELER 2155. papier mit der nadel durchstechen FRISCH 2, 324ᵃ. einem die kehle durchstechen STEINBACH 2, 212.

zum zeichen ewger treu (*bei einem studentengelag*) ward jeder
hut durchstochen
und mit geschrei und lärm jedwedes glas zerbrochen
ZACHARIÄ *Renommist* 1, 302.

er sah ihn an wie wenn er ihn durchstechen wollte PESTALOZZI 2, 48.

dein schlund hat den knochen hinabgewürgt:
er wird dein eingeweide durchstechen RÜCKERT *Ged.* 319.

b. *einen einschnitt, eine öffnung in etwas machen.* einen damm, wall durchstechen, eine landenge, *um dem wasser zutritt nach der andern seite zu gestatten.* *uneigentlich.* ich bin gesinnt in ihren banden zu sterben. lasz ihre flammen mein herz durchstechen und mich zu aschen verbrennen OLEAR. *Pers. baumgarten* 3, 23.

ich drückte die rose der liebe
an die verschmachtende brust und sie durchstach mir das
herz KOSEGARTEN.

das männliche herz das die freundschaft durchstochen hat, blutet tödtlich fort, und aller wundbalsam der liebe stillet es nicht J. PAUL *Hesp.* 3, 149. das ausschlagen jeder viertelstunde hatte bisher mein herz durchstochen *ders.* durch diese löblichen bemühungen ward jedoch der vaterländischen breiten plattheit thür und thor geöffnet, ja der damm durchstochen durch welchen das grosze gewässer zunächst eindringen sollte GÖTHE 25, 73. *bildlich,* der himmel durchsticht seine dämme J. PAUL *Liter. nachlasz* 4, 245.

c. *in der hüttensprache, silber und kupfer zusammenschmelzen und dadurch die in gröszern massen vertheilten metalle in eine kleinere vereinigen, woraus ein halbprodukt entsteht* SCHEUCHENSTUEL 64.

d. *in der botanik heiszt ein blatt* durchstochen, *wenn der hintere theil desselben den stengel rund umgibt* CAMPE.

2. *trennbar.* a. *eigentlich.* α. *zuweilen wie das untrennbare in der ursprünglichen bedeutung.* durchgestochen, dur und dur gestochen MAALER 95. er hat ihn heimlich durchgestochen HENISCH 775. β. *ein abzuzeichnendes blatt auf weisses papier legen und mit der nadel so durchstechen dasz man die zeichnung ohne gebrauch des zirkels herstellen kann* HELFFT 87ᵃ. γ. *getreide auf dem boden mit schaufeln umwenden, umstechen, durcheinander werfen, um es zu lüften.* der weizen ist durchgestochen worden.

b. uneigentlich. α. uns ist lieb zu vernehmen dasz du die studia nicht durchstechen (*aufgeben*) sondern der kunst und geschicklichkeit emsig nachsetzen willst BUTSCHKY *Kanzellei* 302. β. *intransitiv, scharf durchscheinen, sichtbar werden; vergl.* abstechen, hervorstechen. wenn éine farbe vorzüglich durchsticht. nur durfte man sich nicht weit umsehen ohne das faunenohr zu erblicken, das durch die häusliche zucht eines wohlhabenden landmanns durchstach GÖTHE 31, 237. auf die ganze landschaft war schnee gefallen und der himmel weisz bewölkt, und doch stachen sonderbar die sterne durch J. PAUL *Titan* 4, 16. γ. *durchdringen. bei den orgelbauern sagt man* der wind sticht durch, *wenn er zischend durch die windlade dringt* CAMPE. δ. *intransitiv, selten transitiv, mit einem oder mehreren heimliche betrügereien ausüben, meist zum schaden des gemeinen besten, heimliche anschläge schmieden, unter einer decke stecken* HEYNATZ *Antib.* 1, 316. sie haben die sache mit einander durchgestochen *abgekartet.* sie stechen mit einander durch, *stecken bei dem betrug unter einer decke.* obwol die leute sich dessen (*dasz der metzger ein unrichtiges gewicht angab*) etzlich mal beschwerten, so hatte er doch daselbst mit dem markmeister und andern so darauf sehen sollten so durchgestochen dasz ihm nichts widerfuhr *Herzog* JULIUS V. BRAUNSCHW. 738. Ludovicus germanicus liesze den normannischen fürsten Herioldum, welcher mit seinen landesleuten, zu nicht geringem nachtheil der Teutschen, durchgestochen haben sollte, hinrichten HAHNS *Historie* 1, 237. Pabst Alexander II. setzte bischof Carln ab (in welcher sache erzbischof Sigfried von Mainz heimlich mit ihm durchstache) 3, 61. nicht der reichspostreiter sondern des reichspostreiters pferd hatte das epigramm gemacht. doch das pferd dieses reiters kümmert mich ebensowenig als der reiter dieses pferdes. mag doch noch ferner eines mit dem andern immer durchstechen, und das pferd was es sich schämt gemacht zu haben auf den reiter, sowie der reiter in gleichem falle auf das pferd schieben LESSING 10, 209. *s.* durchstecherei.

DURCHSTECHEN, *n.* das durchstechen der ballenhaare *bei den buchdruckern, wenn das ballenleder abgenutzt ist* TÄUBEL *Wörterb.* 2, 39.

DURCHSTECHER, *m. der etwas durchsticht.* 1. da hat er einen durchstecher begehrt, ihme in den schuh ein grösz- und weiteres loch zu machen G. F. MESSERSCHMID *Spital unheilsamer narren und närrinnen* (*Strassb.* 1618) 34. 2. *ein bohrer perforaculum* STIELER 2155. *bei den stellmachern der kleinste löffelbohrer womit löcher in die radfelgen gebohrt werden* CAMPE.

DURCHSTECHEREI, *f. geheime, mit einem andern verabredete betrügerei, wie* durchstich 3. *vergl.* durchstechen 2 *a* δ. ich setze meine ehre dasz du da durchstecherei hast HERMES *Sophiens reise* 3, 242. es sei gar kein grund vorhanden dasz er mit diesem (*manne*) durchstechereien habe machen können oder wollen *Berlin. spenersche zeitung* 1852 *nr.* 161 *beilage.* man musz in der Türkei gelebt haben um sich einen begriff zu machen von dieser herrschaft der verfolgungen, durchstechereien, plackereien und scherereien welche ohne unterlasz in der art auf die Türken wirkt, als wolle man sie durch beständiges anstacheln zu tode hetzen *Kölnische zeitung* 1853 *nr.* 65. ein heimliches, unerlaubtes verständnis, ein solcher handel BERND *Deutsche sprache in Posen* 47. HUPEL *Liefländ. idiotikon* 55. FRISCH 2, 324[a].

DURCHSTECHUNG, *f.* STIELER 2156.

DURCHSTECKEN, *durch eine öffnung stecken, transmittere, niederd.* dörsteken SCHAMBACH 46[a]. steck die hand durch HENISCH 775. sie hat die nadel genommen und den faden durchgesteckt STIELER 2159. *will man ein knäuel entwirren, so musz man das ende des fadens immer* durchstecken; *in diesem sinne gebraucht* MUSÄUS *das wort, uneigentlich,* die unermüdete geduld den verborgenen faden des rechts, ohne ein falsches ende zu reiszen, durchzustecken und aufzuwinden.

DURCHSTEHEN, *allgemeine geltung haben, wie* durchgehen 2 *b* ϑ. die vererbung soll künftighin nicht mehr verschiedenartig nach provinzen, sondern nach einem durchstehenden grundsatze geregelt sein DAHLMANN *Franz. revol.* 361.

DURCHSTEHEND, *adj. und adv. anhaltend.* durchstehender ostwind *Weserzeitung* 1853 *nr.* 2964.

DURCHSTEHLEN, *reflexiv, heimlich, verstohlener weise sich durchschleichen.* er hat sich zwischen den wächtern durchgestohlen. sich durch die soldaten stehlen *clam penetrare exercitum* STIELER 2164. *uneigentlich,* in der welt ist es sehr selten mit dem entweder oder gethan, du wirst mir also nicht übelnehmen, wenn ich dir dein ganzes argument einräume, und mich doch zwischen dem entweder oder durchzustehlen suche GÖTHE 16, 61.

DURCHSTEIGEN, 1. *untrennbar, steigend durchwandern, nach allen richtungen besteigen.* er hat die alpen durchstiegen. an allen orten die ich durchstiegen und durchkrochen PHILAND. 2, 20. der stufen sind viel, die eine werdende bühne bis zum gipfel der vollkommenheit zu durchsteigen hat LESSING 7, 3. manchen wald hab ich durchwandelt, manch gebirg durchstiegen, manche aussicht bewundert GÖTHE 11, 289. wie er als student, mit dem bündelchen aufm rücken, die Schweiz durchstreift und durchstiegen 21, 135. 2. *trennbar, durch eine öffnung steigen.* das fenster stand offen, und der dieb stieg durch.

DURCHSTELZEN, *mit einem stelzfusz durch ein land wandern.* schaffte ich mir wieder eine geige und durchstelzte damit das erzstift Salzburg *Simpliciss.* 2, 106.

DURCHSTELLEN, *bei den jägern tücher und garne auf einem ausgeräumten stellflügel von einem ort zum andern stellen.* zwischen getrieben und durchgestellet DÖBEL *Jägerpractica* 2, 42.

DURCHSTEPPEN, *durch und durch besteppen.* die decke ist durchsteppt. *im seewesen, den* lei- *oder* leesegel (*franz. bonnette*) mit werk durchsteppen. *vergl.* aussteppen.

DURCHSTERBEN, *durch lange zeit hinsterben.* das leben, durch rechtlosigkeit und ehrlosigkeit erniedrigt, durchsterben PESTALOZZI 7, 26.

DURCHSTERNEN, *mit sternen erfüllen. uneigentlich, ausschmücken.*

durchsternet was sins sinnes himmel
FRAUENLOB *s.* 180. 313, 7 *Ettm.*
got hat euch zugebracht
solch ein beliebtes mensch (*mädchen*), die gleichsam wie durchsternet
mit schönen tugenden NEUMARK *Lustwäldchen* 164.
ich lebe noch in grüner jugend
die ganz durchsternt mit edler tugend 173.
du bist meine segensernte,
meine blumenmilddurchsternte RÜCKERT *Ged.* 361.

BÜRGER *sagt* durchstirnen, *vergl.* gestirnt *und das mhd.* stirnen.

er (*Apollo*) wallt herrlich indessen auf Cynthus blumigen hügeln
sanft sein rollendes haar mit zartem zweige gefesselt
und mit golde durchstirnt 246[a].

DURCHSTEUERN, *steuernd durch einen ort fahren.* 1. *untrennbar.*

denn er selbst gab ihnen, der völkerfürst Agamemnon,
schöngebordete schiffe, das dunkle meer zu durchsteuern
VOSS *Ilias* 2, 613.
dasz wir die salzige woge durchsteuerten. VOSS.

2. *trennbar.* wir gelangten an die meerenge und steuerten durch.

DURCHSTICH, *m.* 1. *das durchstechen eines dammes, des aufgehäuften getreides.* der durchstich einer anhöhe, *franz. déblai* BEIL 158. 2. *die öffnung die dadurch entstanden ist.* 3. *soviel als* durchstecherei FRISCH 2, 334[a].

DURCHSTICKEN, *ganz mit stickerei versehen, wie* aussticken STIELER 2157. *phrygia arte totum opus ambire* BÖDIKER *Grundsätze der deutschen sprachen* (1709) 521. das samtkleid ist ganz durchstickt. durchstickt purpurkleider, zierlich zerhauwen (*geschlitzt*), mit gold oder andern kostlichen dingen geteilt, *segmentatae vestes* MAALER 95[b]. des mit so viel golde durchstückten (*so*) himmels LOHENSTEIN *Armin.* 1, 1340.

DURCHSTICKUNG, *f.* STIELER 2157.

DURCHSTINKEN, *mit gestank erfüllen; vergl.* anfstinken. der steinkohlendampf durchstinkt die luft. *uneigentlich,* wie gar schendlich ist doch das alles durchstunken und durchlogen! LUTHER 5, 183[a]. *man sagt jetzt* erstunken und erlogen.

DURCHSTIPPEN, *stippend mit den fingern durchsuchen; vergl.* aufstippen.

nach krebsen durchstipt Leckus die lach *Volkslied von* 1549.

er steckt die hand überall in die lache um krebse in ihren löchern zu suchen.

DURCHSTIRNEN, *s.* durchsternen.

DURCHSTÖBERER, *m. eifriger durchsucher.*

DURCHSTÖBERN, *neugierig und eifrig durchsuchen, wie* durchstören, *man findet auch* durchstäubern, durchsteubern; *niederd.* dörstöwern SCHAMBACH 46[a].

ihr (*der verlornen tochter*) vater und sein hofgesind
durchstöbert alle sträuche GÖKINGK 3, 142.
wie wol er, seit sie verschwunden,
in einem zug von vier und zwanzig stunden
das ganze gebirge durchstöbert WIELAND 4, 120.

er stand also den folgenden morgen früh auf und durchstöberte nochmals den ganzen wald 11, 62. ich hatte nemlich am morgen die gerichtschränke durchstöbert, um irgend eine wissenschaftliche trüffel unter diesem schmutzigen boden auszuwittern J. PAUL. *uneigentlich.* der wind hat mich sehr durchsteupert *durchgeweht* STIELER 2125. ich will jeden winkel seines herzens durchstöbern KLINGER 1, 55.

DURCHSTÖBERN, *n.* so war ich auch des durchstöberns und durchklopfens der allzubekannten felsmassen völlig müde GÖTHE 32, 69.

DURCHSTOCHEN, *adj. und adv. perforatus.*

wizzet daz man niht vüllen mac
einen durchstochen sac,
die wile er niht verschoben (*verstopft*) ist
Welsch. gast 14726.

bei den wundärzten die durchstochene binde zur hasenscharte FRISCH 2, 324ᵃ. das durchstochene johanniskraut *hypericum perforatum* NEMNICH 2, 199. ein durchstochenes muster *zum durchstäuben.* ein durchstochenes blatt. *s.* durchstechen.

DURCHSTOCHERN, 1. *eigentlich, etwas durchstechen, durchgraben, durchwühlen.* er durchstocherte das getreide mit einem stock. er durchstocherte die zähne mit einem zugespitzten hölzchen. *s.* aufstochern. 2. *uneigentlich, vorwitzig durchsuchen, wie* durchstören. er will alles durchstochern.

DURCHSTÖHNEN, *eine zeit stöhnend hinbringen.* diese tausendfältigen liebesseufzer die die sommernacht durchstöhnen BETTINE *Tagebuch* 49.

DURCHSTOLPERN, *stolpernd durchwandern.* an allen orten die ich durchstolpert PHILAND. 2, 20.

DURCHSTOLZEN, *stolz hindurchgehen.* thür und thor sollte man alsdann gleich aufmachen und den narren ohn anstosz durchstolzen lassen *Simplicis.* 1, 681.

DURCHSTOPFEN, 1. *durch eine öffnung stopfen.* sie fand ein loch in der wand und stopfte ihre kleider durch. 2. *voll stopfen* STIELER 2134, *wie* ausstopfen 2.

DURCHSTÖREN, *durchsuchen, durchforschen, gewöhnlich schnell, unruhig, unordentlich, neugierig, wie* durchstöbern, durchstochern 2, *meist untrennbar.* das ganze haus ward von unten bis oben von ihm durchstört. ein buch durchstören *pervolutare librum et legendo conterere* STIELER 2173. als Cardon einsmals in meines sohnes kammer ganz alleine war, fiel ihm bei seine bücher ein wenig durchzustöhren *Pierot* 1, 418. BÜRGER *schlug in einem brief an Boie vor in der Lenore zu lesen*

und das gesindel, husch husch husch!
ward hinten nach gehöret,
wie wirbelwind am haselbusch
das dürre laub durchstöret.
die damen denen zu ehren
wir, wie in april geschickt, diesz wilde gebirge durchstören
WIELAND 4, 121.

vermuthlich erwartest du jetzt, lieber freund, dasz ich alle winkel der kirche durchstören werde THÜMMEL *Reise* 2, 164. diesen morgen durchstöre ich meine papiere SCHILLER 753. wenn wir das mit weiden und gebüsch bewachsene ufer durchstörten VARNHAGEN VON ENSE *Denkwürdigkeiten* 2, 16. chroniken durchstören ELSHOLTZ *Schauspiele* 1, 23.

DURCHSTÖRER, *m.*

DURCHSTÖRUNG, *f. pervolutatio* STIELER 2173.

DURCHSTOSZEN, *ahd.* duruhstôzan GRAFF 6, 732. 1. *untrennbar.* a. *eigentlich. transfigere, durchbohren, tödten.* durchschlahen, durchstechen MAALER 95ᵇ. *fodicare, pertundere* HENISCH 775. RÄDLEIN 208ᵇ. einen mit dem schwert, mit dem spiesz, mit dem degen durchstoszen STIELER 2180. herr von Joch sagt zwar 'soll ich den gartenbau unterlassen, weil ich vielleicht im umgraben einen regenwurm durchstoszen kann?' KARL WILH. JERUSALEM *Philos. aufsätze* 41 f.

auf Atymnios rasch mit der spitzigen lanze
fuhr Antilochos an und durchstiesz ihm die weiche des bauches
Voss *Ilias* 16, 319.

vater, ehe sie meine gemahlin beschimpfen, durchstosz ich sie SCHILLER 194ᵃ.

der zweite (*stier*) streckt sein eisenhorn hervor,
durchstöszt (*dem grafen Roland*) den harnisch, ring und platten
alle GRIES *Bojardo* 1, 24, 31.

b. *uneigentlich.* und hier durchstiesz der gedanke 'aber ich habe keine geliebte an meiner hand!' mit einer eishand sein herz J. PAUL *Siebenkäs* 3, 147. *durchrütteln,* wir wurden auf dem schlechten weg so durchstoszen dasz uns alle rippen weh thaten.

2. *trennbar.* a. *durch und durch stoszen.* bei allen teufeln! ich stosz dich durch KLINGER *Theater* 2, 342. b. *durch eine öffnung stecken, hindurchstoszen.* c. *bei einigen handwerkern, etwas in eine öffnung stecken und darin befestigen.* eine klinge durchstoszen, *sie mit der angel in dem gefäsze oder griffe befestigen.* d. *etwas entzwei stoszen, durch stoszen ein loch machen.* den schuh an den steinen durchstoszen. e. *in den glashütten, durch stoszen reinigen.*

DURCHSTOTTERN, *stotternd hervor bringen.* er durchstotterte seine rede. *uneigentlich,* wenn ich nur die accorde (*auf dem clavier*) durchstottere, ists schon weniger tumult SCHLOSSER *in Merks briefsaml.* 1, 51.

DURCHSTRAHLEN, 1. *untrennbar, mit leuchtendem glanz durchdringen, erfüllen.* die sonne durchstrahlt das feld. die flammen durchstrahlten die nacht. der blitz durchstrahlt die wolken STIELER 2187.

ähnlich dem glanzgestirne der herbstnacht, welches am meisten
klar den himmel durchstralt, in Okeanos fluten gebadet
Voss *Ilias* 5, 6.

hiedurch ward augenblicks der ganze wald
mit einer flammenden gestalt
durch das durchstrahlte heer der tropfen angefüllt
BROCKES 7, 173.

glänzt alles, was man um sich sieht, in tausendfach
gebrochnem licht
so dasz den fast durchstrahlten augen, fast geblendeten gesicht
kein vorwurf schöner scheinen kann 7, 601.

strahlenartig durchscheinen.

ists ein körper wohlgebaut,
modeliert zum malen,
wo die sanfte weisze haut
adern blau durchstralen?
CHR. FEL. WEISZE *Kinderfreund* 2, 108.

uneigentlich. die wärme ihrer mütterlichen liebe die mich durchstrahlte.

hier zu der einen hand
durchstrahlt des namens zier und königliche stand
mir sinnen und vernunft OPITZ 1, 9.

die tugend ist das himmlische seelengut
das meinen sinn, gedanken und ganzen mut
durchstrahlet hat NEUMARK *Lustwald* 1, 154.

der nordstern süszer freuden
durchstrahl euch fort für fort der unlust mitternacht
LOHENSTEIN *Blumen* 102.

durchstrahle du des irrthums nacht KLOPSTOCK 7, 205.

wonne der lieb und bald zu erfüllender hoffnung
Selma wiederzusehen, durchstrahlt ihm gänzlich die seele
ders.

hoffnung des wiedersehens durchstralete plötzlich die seel
ihm Voss *Idylle* 1, 96.

2. *trennbar, durch eine öffnung strahlen.* es sind wolken am himmel, aber die sonne strahlt durch. es war ein spalt in der wand und das licht strahlte durch.

augen
die den zu breiten kreis nicht durchzustrahlen taugen
HALLER *Alpen* 39.

DURCHSTRAHLUNG, *f.* STIELER 2187.

DURCHSTRAMPFEN, *rüstig durchwandern.* ich will nur anjetzo auch etlicher der vornehmsten wälder gedenken, die ich vor zeiten durchgestrampfet habe *Französ. Simplicis.* 4, 50.

DURCHSTREBEN, 1. *untrennbar, mutig durcharbeiten.*

also hab ich genug unruhiger nächte durchwachet,
auch der blutigen tage genug durchstrebt in der feldschlacht
Voss *Ilias* 9, 326.

hernach geändert,

also hab ich genug unruhiger nächte verlebet,
auch der blutigen tage genug durchschafft in der feldschlacht.

ach wie viel er vollendet mit ihm (*Achill mit Patroklos*) und
wie manches erduldet,
männerschlachten umher und schreckliche wogen durchstrebend *Ilias* 24, 8. *Odyssee* 13, 91.

denn schon hab ich so manches durchstrebt und manches
erduldet *Odyssee* 5, 223.

uneigentlich,

stäts ist dir ja das herz, wie die eherne axt, unbezwingbar,
welche das holz durchstrebt vor dem zimmerer, wann er zum
schiffbau
künstlich die balken behaut, und der schwung ihm mehret
die mannskraft Voss *Ilias* 3, 61.

2. *trennbar, sich mutig durcharbeiten.*

der rappe stutzt und hebt den fusz
und prüft den flusz gemach.
drauf strebt er wiehernd durch, als wärs
nur ein forellenbach CHR. STOLBERG.

aber tief ist nahe das meer, und nimmer vermag ich
dort mit den füszen zu stehn und watend zu fliehn aus dem elend.
streb ich durch, dann schmettert mich leicht an den zackigen meerfels
raffend die mächtige wog, und umsonst wird alles bemühn sein
VOSS *Odyssee* 5, 515.

DURCHSTRECKEN, *durch eine öffnung strecken.* als die frau an das gitter kam, streckte der gefangene seine hand durch.

DURCHSTREICH, *m. wie* durchstrich.

drumb hastu auch hingegen
ein vortheil auszerdacht, wie du der offnen schuld
kannst einen durchstreich thun (*sie auslöschen*) und wieder werden huld FLEMING 28.

DURCHSTREICHEN, *ahd.* durstrîchan GRAFF 6, 743, *mhd.* durchstrîchen, *niederd.* dörstriken SCHAMBACH 46, *niederl.* doorstrijken. 1. *untrennbar.* a. *ausstreichen etwas geschriebenes, gedrucktes, einen strich dadurch machen, um es damit für ungiltig, erloschen, vernichtet zu erklären, wie* austhun *delere* HENISCH 775. eine rechnung durchstreichen. er durchstrich die verse die er für fehlerhaft hielt. ein zeil durchstreichen *versum aliquem inducere* HENISCH 775. kreuzweis durchstreichen FRISCH 2, 346ᵃ. des schuldners namen durchstreichen STEINBACH 2, 746. tadelt nur dreist ein gedicht das nicht alt geworden und oft durchstrichen RAMLER *Dichtkunst des Horaz* 99. *uneigentlich, auslöschen, vertilgen.*

zage nicht, es ist verglichen,
weil dein Jesus, dessen huld
deine schwere sündenschuld
an dem creuze längst durchstrichen,
als er vor die sünder bat,
auch vor dich geseufzet hat
CHR. GRYPHIUS *Poet. wälder* 1, 157.

gieb zu dasz diese reu den irrthum ganz durchstreiche,
der nur so kurz gewährt J. E. SCHLEGEL 1, 234.

an dem jungen entzückten gesichte hat das leben gar manches durchstrichen oder doch entfärbt J. PAUL *Komet* 3, 41. ein süszer schlummer überraschte ihn endlich und durchstrich seine zweifel und schmerzen TIECK 4, 306.

b. *flüchtig durchwandern pervagari, durchstreifen, durchirren* FRIES 977ᵇ. STIELER 2201. RÄDLEIN 208ᵇ. durchwandeln MAALER 95ᵇ.

ich bin ein konig ausz Frankreich,
nach kunsten ich die lant durchstreich *Fastnachtsp.* 140, 14.

jungfern, seid ihr taub an ohren dasz ihr nicht die stadt durchstreichet? LOGAU 3. *zugabe* 157.

bald wird ein mutig pferd das schöne feld durchstreichen
CHR. GRYPHIUS *Poet. wälder* 1, 372.

an allen orten die ich durchschlichen und durchstrichen PHILAND. 2, 20. das meer durchstreichen, die ganze welt STEINBACH 2, 746.

sein (*des hasen*) rascher lauf verläszt die wälder,
durchstreicht die triften und die felder HAGEDORN 2, 34.

dann durchstreiche als ein elender landstreicher die welt DUSCH. wie ein muthiges rosz das ohne reuter zügellos weite gefilde durchstreicht *ders.*

der um den glanz der um die groszen schimmert
sich wenig oder nichts bekümmert
und die allee in sich vergnügt durchstreicht
J. A. SCHLEGEL *Fabeln* 233.

wie ängstlich ward von mir der ganze hain durchstrichen
WIELAND.

schon durchstrichen sie ein sanfteres mittelgebirg GÖTHE 21, 13. man durchstrich die gegend 26, 186. er (*Albano in den gesellschaftszimmern des ministers*) konnte nun die spieltischgassen durchstreichen und alles besehen J. PAUL *Titan* 2, 32. sie hatte im ganzen garten den sie durchstrichen hatte niemand vermuthet *ders. Unsichtb. loge* 1, 152.

ihr mögt die ganze welt mit extrapost durchstreichen
KOTZEBUE *Dramat. spiele* 1, 210.

solch wunder sah man nie: von berg und hügel,
von thal und ebne, die sein (*des rosses*) flug durchstreicht,
vermag das auge kaum so viel zu fassen
als schon der renner hinter sich gelassen
GRIES *Bojardo* 1, 14, 3.

mit sein *statt* haben. er ist die ganze welt durchstrichen und durchwandelt MAALER 95ᵇ. länder die er durchstrichen war HEINSE *Ardinghello* 1, 189. *uneigentlich.*

sus liez ouch hie durchstrîchen
iren louf die barmherzikeit *Passional* 4, 26 *Köpke.*

ruht auf den pfeilen des blitzes, durchstreicht den glänzenden abgrund
der gottheit, ihr endlichen geister, durch tausend alter des weltbaus EW. V. KLEIST *Frühling* 228.

c. *überstreichen.* ich durchstreiche, beflecke damitten DASYPOD. 118ᵇ. *delinere* HENISCH 775.

d. *durchwehen, perflare; s.* durchziehen 1c. der wind durchstreicht die gassen, das ganze haus STEINBACH 2, 746. ein nordwind der achtzehn fusz in einer secunde durchstreicht KANT 9, 85.

balsamischer geruch durchstrich den kleinen raum
UZ (1768) 2, 35.

der abendwind durchstrich
sein fliegend haar das keine ros umkränzte WIELAND.

e. *durchschneiden, durchwühlen.*

sô wil ich vellen gar dar nider
mit gewalde hie die stat
daz sie durchstrichen sal ein pflûc *Passional* 360, 87 *Hahn.*

2. *trennbar.* a. *ausstreichen, auslöschen wie* 1a. er strich die ganze rechnung durch. durchthün, ein geschrift durchstreichen, abwüschen, mit der federen einen strich dardurch thun, *inducere* MAALER 95ᵇ. *uneigentlich,* die philosophie die uns die freuden im baurisz der vorsicht durchstreicht J. PAUL *Kampanerthal* 16.

b. *durchwandern wie* 1ᵇ.

wie manche nachtigall am Elbestrome singt,
streicht thal und wälder durch OPITZ.

wie oft hab ich nach dir die fluren durchgestrichen
GELLERT.

c. *durchwehen wie* 1ᵈ. man öffnete die thüren damit frische luft durchstreichen konnte. der wind streicht durch FRISCH 2, 346ᵃ. nach dem mittag zu habe ich sie (*die laube*) ganz dichte zugeflochten dasz dich die sonne nicht trifft, und dort nach der wiese hin habe ich luft gelassen, dasz sie die weste durchstreichen können WEISZE *Kom. opern* 1, 117.

d. *derbe streiche geben.*

schlägt mich (*den narren*) ein mächtiger dasz es schmerzt,
so thu ich als hätt er nur gescherzt:
doch ist es einer von meines gleichen,
den weisz ich wacker durchzustreichen GÖTHE 3, 175.

e. *durch eine seihe drücken.* wenn man erbsen durchstreicht, das was da bleibt heiszen hülsen KEISERSBERG *Post.* 52ᵇ.

DURCHSTREICHEN, *n.* 1. das durchstreichen einer gegend *peragratio* STIELER 2201. FRISCH 2, 346ᵃ. 2. das durchstreichen einer schrift *obliteratio das.* das durchstreichen (*vernichtung*) so vieler hoffnungen J. PAUL *Siebenkäs* 2, 71. 3 das durchstreichen des windes *perflatus* FRISCH 2, 346ᵃ.

DURCHSTREICHER, *m.* STIELER 2201. *s.* landdurchstreicher.

DURCHSTREICHUNG, *f.* HENISCH 775. STIELER 2201.

DURCHSTREIFEN, 1. *untrennbar.* a. *streifen, striche durch etwas machen, ziehen, wie* bestreifen 2, *franz. rayer* RÄDLEIN 208ᵇ. *liras et sulcos trahere* STIELER 2206. b. *flüchtig durchwandern, wie* durchstreichen 1ᵇ. die jäger durchstreiften den wald. husaren hatten das land durchstreift.

die (*greife*) alle welt um gold durchwühlen und durchstreifen
LOGAU 1. 2, 21.

der sperling spricht zur schwatzhaften elster

willst du der frucht in ruh genieszen,
so musz es nicht der ganze weinberg wissen.
siehst du denn nicht wie still ich bin?
drum schweig und komm den berg noch einmal zu durchstreifen GELLERT 1, 254.

auch wohl tausend meilen
durchstreifst du leicht, brauchst nie durch tagelange rast
in stationen erst die reise zu zertheilen
J. A. SCHLEGEL *Vermischte ged.* 2, 400.

so eilt der muntre hirt nach den bethauten gründen,
eh noch Aurorens gold der berge höh durchstreift
HALLER *Alpen str.* 21.

und der siegen unendliche menge durchstreift sie (*die insel*)
VOSS *Odyssee* 9, 118.

uneigentlich. welcher die kritik durchstreift, aber nicht durchdacht hat KANT 3, 361.

strahs wird Agnes vom königsarm umfangen;
mit zweien augen voll glut und unermesslichen geiz
durchstreift der junge held (*Karl VII. von Frankreich*) das ganze gebiet voll reiz
KLAMER SCHMIDT *Kom. dichtungen* 179.

2. *trennbar, durchwandern wie* 1ᵇ. drum streiften sie den wald nochmals fleiszig durch CHR. WEISE *Die klügsten leute* 180.

da er (*der fuchs*) bereits viel felder durchgestreifet,
erblickt er ein försterhaus J. A. SCHLEGEL *Fabeln* 308.

wie ein ächter unbezwinglicher räuberischer löwe streift er Italien durch HEINSE *Ardinghello* 2, 229.

der, einen sichern weg verachtend, kühn
gebirg und wälder durchzustreifen geht GÖTHE 9, 86.

DURCHSTREIFEN, *n.*

DURCHSTREIFUNG, *f.*

DURCHSTREINEN, *auf unwürdige weise durchsuchen, durchstöbern, um etwas zu erlangen; s.* streinen streunen.

wenn er (*der bettelmönch*) geht termanieren,
dasselb ist im nur ein spacieren:
aufm land durchstreint er alle ecken
und thut die pawrenmeid aufwecken
und stöszt in heimlich zu viel haller H. SACHS 2. 4, 4ᵈ.

DURCHSTREITEN, *wie* durchkämpfen, *streitend zu ende bringen.* 1. *untrennbar.* er hat sein leben durchzanken und durchstreiten müssen.

mangen sturm er durchstreit *Sigenot in* HAGENS *heldenbuch* (1825) 2.

Telemache der vatter dein
und ich haben sehr vil erliten,
unfals und gfehrlichkeit durchstritten H. SACHS 3. 2, 93ᵈ.

2. *trennbar.* ehe ihm seine scham erlaubt jemand in noth zu verlassen, lieber hülf er das gröszte unrecht durchstreiten FR. MÜLLER 3, 209. jede unerwartete entdeckung interessirt als zeitungsneuigkeit die welt, nun aber wird sie durchgearbeitet, durchgeprüft, durchgestritten, niemals erschöpft, zuletzt aber doch eingeordnet und beseitigt GÖTHE 50, 175. *reflexiv und uneigentlich, sich durchhelfen, durcharbeiten, durchschlagen.* er fand viel schwierigkeiten in seinem leben, hat sich aber wacker durchgestritten.

DURCHSTRICH, *m.* 1. *das ausstreichen, wie* durchstreichen 1ᵃ; *vergl.* ausstrich. austilkung *litura* MAALER 95ᵇ. STIELER 2201. STEINBACH 2, 746.

2. *daher uneigentlich das auslöschen, vertilgen.*

wie du der offnen schuld
kannst einen durchstrich thun FLEMING 28.

3. *percursatio, s.* durchstreichen 1ᵇ. das schnell durchlaufen oder zerlaufen MAALER 95ᵇ.

4. *der zug, strich der vögel, wie der lerchen, wachteln* FRISCH 2, 347ᵇ.

DURCHSTRICKEN, *pertexere* STIELER 2195.

DURCHSTRIEGELN, *völlig* abstriegeln. *uneigentlich wie* durchprügeln. der ungezogene knabe ist durchgestriegelt worden STIELER 2199.

DURCHSTRIEGELUNG, *f.* STIELER 2199.

DURCHSTRIEGLER, *m.*

DURCHSTRIEMEN, *mit streifen durchziehen.*

der äpfel reiches gold, durchstriemt mit purpurzügen,
beugt den gestützten ast HALLER *Alpen* 31.

DURCHSTRÖMEN, *als strom durchflieszen, perfluere* STIELER 2230. 1. *untrennbar. a. zwischen etwas dahin strömen.* der Rhein durchströmt Deutschland. Kassel wird von der Fulda durchströmt.

b. uneigentlich, durchziehen, erfüllen. die luft durchströmt das feld.

wenn er (*Python*) ein volk anfällt, so durchströmt er die funkelnden augen
erst mit blut KLOPSTOCK 7, 25.

wie sie (*die winde*) rauschen! wie sie mit lauter woge den wald durchströmen KLOPSTOCK.

abendroth
durchströmt die blätter HÖLTY.

geistig durchdringen.

die unschuld ist ihr (*Lottchens*) ganz geschmeide,
ihr herz durchströmt zufriedenheit
CHR. FEL. WEISZE *Kom. opern* 1, 13.

ah, wenn sie blieb, die sie war,
als sie erschien, so durchwallt heitere, durchströmt
froheres ihn KLOPSTOCK 7, 10.

dieser gedanke durchströmt mich *ders. Mess.* 8, 361.

da die wehmut das herz ihr durchströmte 12, 479.

wer kann die spur der groszen gedanken aus meinem geiste tilgen, die ihn durchströmt haben? KLINGER 2, 296. die ganze menschheit, ihre grösze, ihre würde durchströmte mich 4, 30. dieser gedanke durchströmte den jüngling mit wonne 10, 55.

dasz noch einst, durchströmt von dankbarkeit,
sich dein herz der langen reihe
durchgeliebter tage freue GOTTER 1, 126.

soll denn nie das gefühl welches ein feuerkusz
an der klopfenden brust einer geliebten gibt
meine seele durchströmen,
bis die blume der jugend welkt?
HÖLTY *Sehnsucht im Almanach der deutschen musen* 1773.

wer bist du der des wandrers herz
mit unbekanntem graun durchströmt? KOSEGARTEN.

verdrusz und gram durchströmten mein gesicht THÜMMEL.

ewiges göttliches wirken das alles, auch einen selbst durchströmt BETTINE *Briefe* 1, 261.

2. *trennbar, durch eine öffnung strömen.* als das wehr geöffnet ward, strömte das wasser durch. der waldbach strömte unter der brücke durch.

DURCHSTRÖMUNG, *f.* der wahre gegenseitige durchströmungspunkt der sinnenwelt und der der geister FICHTE *Reden an die deutsche nation* 141.

DURCHSTUDIEREN, *eifrig durchforschen, perdiscere.* er hat den Homer durchstudiert. ein buch durchstudieren BUTSCHKY *Patmos* 807. dem werke De pace publica von Datt widmete ich alle aufmerksamkeit; ich hatte es emsig durchstudiert GÖTHE 26, 123.

der geist der medicin ist leicht zu fassen,
ihr durchstudiert die grosz und kleine welt 12, 99.

DURCHSTUPFEN, *durchstechen, durchstoszen* STIELER 2135.

DURCHSTÜRMEN, *gewaltsam durchfahren, durchbrechen, einbrechen, perrumpere.* 1. *untrennbar.* so waren hingegen andere (*soldaten*) die durchstürmeten das haus unten und oben *Simplicis.* 1, 39. diese (*soldaten*), ob zwar sie ob meiner person seltsamkeit erstauneten, so durchstürmten sie doch meine hütte und suchten was da nicht zu finden war 1, 51.

die see durchstürmt ein wildes sausen CRONEGK.

ungestüm, wie ein feuer, die stadt der männer durchstürmend,
plötzlich in flamm auffliegt und verbrennt VOSS *Ilias* 17, 737.

sang wie ein anderer anders die ragende veste durchstürmte
ders. Odyssee 8, 516.

uneigentlich. wie ihn die angst des kommenden gerichts durchstürmt! BRAWE *Trauersp.* 107.

nach durchstürmter, durchgenossener tageslust
GÖTHE 40, 375.

also durchstürmt ihn die flamme (*usque adeo properatur amor Metamorph.* 5, 396) VOSS *Ovid nr.* 25, 56.

2. *trennbar.*

er stürzet wütend sich in seine schönen locken,
und was Le Grand mit müh in stunden aufgethürmt,
das wird im augenblick verwüstend durchgestürmt.
der puder steigt empor, die locke wird zerstöret,
und, wie ein dicker wald, sein stolz toppee verheeret
ZACHARIÄ *Renommist* 4, 284.

und nicht hemmete solcher (*der schild*) den speer, durchstürmte das herz ihm
unten hinein in den bauch, den künstlichen gurt durchbohrend
VOSS *Ilias* 5, 538.

Flavio stürzte herein, zerfetztes kleides, wie eines der durch dorn und dickicht durchgestürmt GÖTHE 22, 87. *uneigentlich.*

ich habe nur begehrt und nur vollbracht
und abermals gewünscht und so mit macht
mein leben durchgestürmt, erst grosz und mächtig,
nun aber geht es weise und bedächtig 41, 315.

reflexiv. weil nun dieser kampf (*mit der welt des herkommens*) oft schwer und sauer ward, so fühlte er sich gewaltsamer in sich zurückgetrieben als dasz er zu einer frohen ausbildung hätte gelangen können: vielmehr muszte er sich durchstürmen, durchdrängen 26, 256.

DURCHSTÜRZEN, 1. *untrennbar, mit heftigkeit durch einen raum sich bewegen.*

ergriffene bären durchstürzten
das anfangs seichte gewässer voll wut Ew. v. KLEIST 1, 154.

2. *trennbar. a.* schämst du dich nicht das land als eine bettlerin durchzustürzen, *zu durchlaufen* Jucundiss. 23.

b. durch eine öffnung fallen. die fallthüre war offen und das kind stürzte durch.

DURCHSUCHEN, *alles sorgfällig untersuchen, durchforschen um etwas aufzufinden, perscrutari, explorare, perquirere* MAALER 95ᵇ. HENISCH 775. STIELER 2235. RÄDLEIN 208ᵇ. FRISCH 2, 355. STEINBACH 2, 769. *ahd.* durhsuochan GRAFF 6, 85, *mhd.* durchsuochen.

1. *untrennbar.* man hat seine papiere durchsucht, das ganze haus, die taschen des diebs. man durchsuchte alle verdächtige am thor, ehe man sie einliesz. der arme durchsucht den kehricht. zu derselbigen zeit wil ich Jerusalem mit laternen durchsuchen *Zephania* 1, 12. nach mühsamen märschen kam man am abend spät in ein biwack, und nun muszten noch in der ersten hälfte der nacht die dörfer durchsucht werden um sich lebensmittel und alle lagerbedürfnisse zu verschaffen VARNHAGEN *Blücher* 412.

uneigentlich. meiner (*mein wein*) durchsucht alle aderen FISCHART *Garg.* 87ᵃ. mit marterwerkzeugen einen durchsuchen HEDION *Teutsche übersetzung von Eusebii chronicon* 69ᵃ.

(*bienen*) ein bildnis rechtschaffener weisen
die sich der heimat entziehn, der menschheit gefilde durchsuchen
und dann heim kehren zur zelle, mit süszer beute beladen,
uns honig der weisheit zu liefern EW. V. KLEIST 232.

durchsucht man die geschichte der wissenschaften überhaupt GÖTHE 52, 373.

2. *trennbar.* suchen sie nur alle schränke durch GELLERT. ich habe jetzt seine briefe durchgesucht *ders.* alles ward auf das genaueste durchgesucht RABENER.

er suchet jeden winkel durch PFEFFEL 6, 94.

er sah sich um, suchte nach, suchte alles durch und fand keine spur von dem schalk GÖTHE 19, 200.

DURCHSUCHEN, *n.*

DURCHSUCHER, *m. scrutator.* STIELER 2235. STEINBACH 2 769.

DURCHSUCHT, *adj.* dursuchter oder notlicher *exquisitus Voc. theut.* 1482 f 5ᵃ.

DURCHSUCHTLICH, *adv.* durchsuchtlich oder notlich *exquisitim exquisitive Voc. theut.* 1482 f 5ᵃ.

DURCHSUCHUNG, *f. perscrutatio pervestigatio* RÄDLEIN 208ᵇ. FRISCH 2, 355ᵇ. STEINBACH 2, 769. man hat das kloster, wo ich mich sicher glaubte, mit einer durchsuchung bedroht GOTTER *Romeo und Julie* (1779) 18.

DURCHSUCHUNGSRECHT, *n. franz. droit de visite.* das durchsuchungsrecht das allen kriegsschiffen der nationen, den handelsfahrzeugen gegenüber, zugestanden werden sollte, fand viele gegner *Ergänzungsblätter zu allen conversationslexiken* (1846) 635.

DURCHSUMMEN, *summend durchziehen, durchfliegen.*

bien auf bien durchsummt
bald die blümchen
unterm baume,
bald die wipfelblüten
die der morgen mit gold bemalt HÖLTY *Mailied.*

DURCHSUPFEN, *einschlürfen persorbere* MAALER 95ᵃ.

DURCHSÜSZEN, *mit süszigkeit erfüllen, durchdringen, mhd.* durchsüezen.

es liegt (*am kaffeehause*) ein Araber an einem caffeebaume:
ihm bringt in hellem gold von dem durchsüszten schaume,
den man aus bohnen kocht die die Levante schickt,
ein nackter liebesgott der lächelnd auf ihn blickt
ZACHARIÄ *Renommist* 3, 70.

uneigentlich.

ach got! wâ wart ein maget ie sô genge!
ir forme durchsüezet hât
swaz in dem trône wonet und dar under *MSHag.* 3, 406ᵇ.
solch wirde,
wie gar durchsüezet und gehêret FRAUENLOB *s.* 31, 5.
o Thais, mein wollust durchsüszt,
was sagst uns guts in deinem sinn
von deiner seitenspielerin? *H.* SACHS 5, 217ᵈ.
durchsüszet sind ir beider herz
in süszer wunne, schimpf und scherz *ders.*

Jesus wird euch den bittern trank durchsüszen und verzuckern OTHO *Evangel. kirchentrost* 1359.

musz ich auch gleich hier feuchten
mit thränen meine seit,
mein Jesus und sein leuchten
durchsüszet alles leid PAUL GERHARD.

man sagt es habe Amphion, auf solchem lautenspile schlagend, die mauer von Thebe (denen leuten diese also durchsüszend) erbauet BUTSCHKY *Patmos* 775.

die wahrheit die alles kan durchsüszen
was menschen saur eingeht A. GRYPHIUS 2, 403.

DURCHSÜSZUNG, *f.* D. SCHIRMERS *Rosen* (1657) 109.

DURCHTAKTEN, *den takt durchhin schlagen. uneigentlich.*

auch nicht vergessen
wird da das chor
der neun prinzessen
die thür und thor
zur ewigkeit
aufthun so weit
dasz viel spektakel
das land durchtakt
und kieckelkakel
die dummheit kakt
KLAMER SCHMIDT *Poetische briefe* (1782) 22.

DURCHTÄNDELN, durchtandeln, *tändelnd zubringen.*

1. *untrennbar.* er durchtändelte mit ihr die stunde. *s.* auständeln. 2. *trennbar.*

die strenge grenze doch umgeht gefällig
ein wandelndes das mit und um uns wandelt;
nicht einsam bleibst du, bildest dich gesellig
und handelst wohl so wie ein andrer handelt:
im leben ists bald hin- bald wiederfällig,
es ist ein tand und wird so durchgetandelt GÖTHE 3, 101.

DURCHTANZEN, 1. *untrennbar.* *a. durch einen raum tanzen.* man durchtanzte paarweis den saal. *uneigentlich, in fröhlichkeit sich bewegen.*

sie kürzen die zeit und spielen sich ins herz
dasz man sogleich die welt durchtanzen mochte
KLAMER SCHMIDT.

an diesem hain, vom erlenbach durchtanzt,
ein gärtchen nur vor einer kleinen hütte,
mit schlanken pappeln malerisch umpflanzt,
ist alles was ich vom geschick erbitte MATTHISSON *Ged.* 83.

so durchtanzte sie in seiner gesellschaft die straszen J. PAUL. *b. eine zeit mit tanzen zubringen.* die mädchen durchtanzten die ganze nacht.

2. *trennbar.* *a. mit allen in der gesellschaft tanzen.*

da ward gegeigt, da ward trompett
und durchgetanzt mit allen,
wie mit der burgemeisterin
so mit der besenbinderin BÜRGER 26ᵃ.

b. einen tanz zu ende tanzen. sie tanzten den walzer durch. *die reihen durchtanzen,* tanzt schneller durch.

c. die schuhe im tanz durchlöchern.

unsere schuhe sind durchgetanzt,
wir laufen auf nackten sohlen GÖTHE 12, 230.

DURCHTAPPEN, *tappend durch einen raum schreiten, meist im finstern.* 1. *untrennbar.*

nach welcher dunkeln, schwer entdeckten schwelle
durchtappen pfadlos ungewisse schritte? GÖTHE 22, 91.

2. *trennbar.* er fühlte im dunkeln an der wand, fand eine öffnung und tappte durch.

DURCHTASTEN, 1. *untrennbar, mit den händen untersuchen, durchforschen, befühlen, palpando pertractare.* die köchin durchtastet alle hühner, bevor sie eins kauft. im kabinet soll er alle nägel der bilder durchtasten und drücken J. PAUL *Titan* 1, 36. *uneigentlich.*

wir wollen alles finden
durchtastend deinen grund der gar nicht zu ergründen
OPITZ.

2. *trennbar, durch etwas greifen.* die leinwand hatte einen risz und er tastete durch.

DURCHTAUMELN, *taumelnd sich fortbewegen, titubare.*

1. *untrennbar.* *a. eigentlich.* in der trunkenheit durchtaumelte er die straszen.

geh immer, in der brust den himmel,
geraden pfad,
durchtaumle niemals das gewimmel
der goldnen stadt HÖLTY 121.

b. uneigentlich. er hat seine jugend im übermasz der freude durchtaumelt.

die riesen des wassers (*die hohen meereswellen*)
durchtaumeln, aufs neue belebt, die unabsehbaren flächen
EW. V. KLEIST 202.

kontuschen, strümpfe, mieder
und hauben sonder zahl,
des pfarrers priestermantel
und kragen allzumal
durchtaumelten die fluten
nebst einem halben schock
zerrissner blauer hosen
und manchem unterrock
HÖLTY *Töffel und Käthe im Almanach der deutschen musen* 1773.

angstvoll schnappten die aal und fisch umher in den strudeln,
welche die schönen gewässer durchtaumelten hiehin und dorthin Voss *Ilias* 21, 354.

2. *trennbar*. er gelangte an die pforte und taumelte durch.

DURCHTEUFELN, 1. *mit dem bösen geist erfüllen.*

der gesandte wurd gar rasent toll,
sein gemüt durchteuflt mit hasz und groll
Jacob Vogel *Ungrische schlacht* (*Jena* 1626) 19.

wehe denen welche so durchdeufelt werden dasz sie absagen der heiligen dreieinigkeit Otho *Evangel. kirchentrost* 248. Satan wohnet leibhaftig in ihr, durchteufelt und foltert sie grausamlich 353.

das sie durchteufelt sein mit zorn und neid
J. Prätorius *Saturnalia* (1663) 212.

die menschliche natur ist nicht so durchteufelt dasz *u. s. w.* *Deutsches Museum* (1776) 1, 388. 2. *heftig, mit harten worten schmähen, wie* austeufeln. er hat mich ja durchteufelt und wiederteufelt Stieler 429.

DURCHTEUFELT, *adj.* ein eingeteufelt, durchteufelt, überteufelt herz Luther 8, 176ᵃ. dann er (*Luther*) sagt 'der leidige teufel wohnet in den zwinglischen jetzt und immerdar, sie haben ein eingeteufelt, überteufelt und durchteufelt lästerliches herz und lügenmaul, durch welches der teufel durchgossen regiert' Joh. Nas *Warnungsengel* 177. es ist ein verzweifelt, durchboset, durchgiftet, durchteufelt ding umb die juden Mich. Neander *Theol. luth.* ein solcher durchteufelter mensch Albrecht *Fluchabc.* 65. da reck deine ohren wol her, du durchteufeltes fluchmaul 107. durchteufeltes gesindlin *Harnisch* 76. mit diesem verzweifelten und durchteufelten geschrei fuhr sie dahin Otho *Evangel. kirchentrost* 11.

zeit, in der den venusrittern
manches wild ins netze springt,
und durchteufelten gemüttern
manches bubenstück gelingt Chr. Gryphius *Poet. wälder* 1, 804.

durchteufeltes gemüth! erzmörder Solimann!
Lohenstein 4, 88. A. Gryphius 1, 11.

eitel ruchlosigkeit und durchteufeltes verfahren *Simpliciss.* 1, 54. der verzweifelte höllenbrand hatte seine durchteufelte seele ausgeblasen *Felsenburg* 2, 9. dergleichen redensarten eines durchteufelten menschen 2, 276. der kindermord der so leicht, so allgemein, so voll durchteufelter bosheit ist Sturz 1, 238. so ganz und gar durchteufelte menschen, wie einige hogarthische augenscheinlich aussehen, sind wenigstens äuszerst selten Wieland 30, 519.

DURCHTHAUEN, 1. *das gefrorene völlig durch wärme auflösen, flüssig machen, wie das transitive* aufthauen. *unpersönlich,* es hat noch nicht durchgethaut *die wärme ist noch nicht ganz durchgedrungen.* das eis ist zu dick, es kann nicht durchthauen. 2. *mit thau durchdringen.*

der jamor thuet mein herz durchthauen
Pöterich *Ehrenbrief* 24 (*Haupts zeitschr.* 6, 36).

DURCHTHUN, 1. *die ursprüngliche bedeutung ist zu stand, zu wege bringen, wie* abthun, *ahd.* durhtuon *perficere* Graff 5, 323.

2. *austilgen, expungere, abstergere, delere* Maaler 95ᵇ. mit netzen etwas durchthůn oder abwaschen *deluere das. vergl.* austhun 2.

3. *durchstreichen* Rädlein 208ᵇ. ein rechnung durchthůn also dasz sie nichts mer gilt und bezalt ist, *expungere nomen debitoris* Maaler 95ᵇ.

DURCHTILGEN, durchtilgken, zů nüti machen, vernütigen, hinnemmen daz nur kein gschmack nit darvon überig bleibt *abolere, abrogare, antiquare, obliterare* Maaler 95ᵃ.

DURCHTILGUNG, *f.* durchtilkung einer geschrift *inductio* Maaler 95ᵃ.

DURCHTOBEN, 1. *mit toben erfüllen, durchdringen.*

er durchtobte das feld, dem geschwollenen strome vergleichbar
Voss *Ilias* 5, 87.

hierhin und dorthin durchtobte der kampf das gefilde 6, 2.

also durchtobten den feind die gewendeten 11, 326.

so voll ungezähmter vermessenheit scheinen mir jene
schwelgend den saal zu durchtoben *Odyssee* 1, 229.

aber die freier durchtobten mit lärm die schattige wohnung
1, 366.

nd sie entsprangen den thronen, den saal durchtobend mit aufruhr 22, 23.

moge nie der tag erscheinen,
wo des rauhen krieges horden
dieses stille thal durchtoben Schiller 79ᵇ.

wall ich an das ziel der sehnsucht
aus der stadt durchtobten straszen A. Grün *Ged.* 11.

uneigentlich. das raste in mir! durchtobte mir das mark! Klinger *Theater* 2, 204.

sie klagt und feur durchtobet ir geäder Alxinger.

diesen gewaltigen brand, der mir den busen durchtobt
Göthe 1, 302.

wer machte jetzt den zorn des grafen kund,
den grimm, die wut die seine brust durchtoben
Gries *Bojardo* 1, 26, 28.

2. *tobend zubringen.* sie durchtobten die ganze nacht.

DURCHTÖNEN, *tönend durchdringen.* einen groszen ton oder klang geben Maaler 95ᵇ. 1. *untrennbar.* seine laute stimme durchtönte den saal.

der trommeln schlag, der zimbeln klang
durchtönt den jubel der männden Hagedorn 3, 127.

dieser durchtönte die grünenden ufer mit klagen Voss.

da waren die sommernächte mit gesang der einsamen wächter und nachtigallen durchtönt Bettine *Tageb.* 43. 2. *trennbar,* in dem lärm tönte seine stimme durch.

DURCHTOSEN, *wie* durchtoben.

DURCHTOST, *adj.*

in sturmdurchtoster welt Rückert *Ged.* 153.

DURCHTRABEN, *trabend durch einen ort reiten.* 1. *untrennbar,* er durchtrabte das feld. an allen orten die ich durchzöpelt und durchtrabet Philand. 2, 20. 2. *trennbar,* er kam zu einem bach und trabte durch.

DURCHTRAGEN, *durch einen ort tragen* Henisch 775, *niederd.* dördrågen Schambach 45ᵃ. die kinder blieben vor dem wasser stehen: der knecht nahm sie auf den arm und trug sie durch.

DURCHTRÄNKEN, *mit einer flüssigkeit, feuchtigkeit erfüllen, irrigare, madefacere.* das papier war mit öl durchtränkt. er zeigte das hemd das ganz mit blut durchtränkt war. *uneigentlich,* beim erwachen war ich wie von einem heiszen quell der glückseligkeit durchtränkt und berauscht Gottfr. Keller *Grüner Heinrich* 2, 147.

DURCHTRAUERN, *die zeit in trauer zubringen.* die nächte durchtrauern. sie durchtrauerte als wittwe ihre tage.

DURCHTRÄUFELN, *träufelnd durchdringen, abflieszen.* durchtreufeln *roratione transire* Stieler 2329. die reife lagen nicht fest um das fasz, der wein träufelte durch. man schüttete den essig mit den kräutern in einen linnenen beutel, wo er durchträufelte.

DURCHTRÄUFEN, *stärker als* durchträufeln. das dach ist schlecht gedeckt, der regen träuft durch.

DURCHTRÄUMEN, 1. *die zeit in träumen verschlafen, somniando consumere.* er hat die ganze nacht durchträumt.

2. *uneigentlich, in einbildungen, erdichteten vorstellungen leben.* er durchträumt sein leben. *mit unrecht trennbar,*

zuletzt bringt uns die zeit, nach durchgeträumten jahren,
zu unsern ahnen hin; wir sind nun was sie waren
Cronegk *Codrus aufz.* 2 *auftr.* 5.

der jugend rosenbahn zurück zu eilen,
des lebens traum noch einmal durchzuträumen Schiller.

DURCHTREIBEN, *mhd.* durchtrîben, *niederd.* dördrîwen Schamb. 45ᵃ. 1. *untrennbar. a. durchziehen, durchfahren, durchstreifen.*

das lant durchvûr er und durchtreib
daz nindir dâ ein winkil bleib
er müste werdin toube
von brande und von roube Jeroschin 56ᵈ.

in der selbin krumme er daz lant
alumme gar durchtreib
daz unvorherit niht inbleib 118ᶜ.

ganz durchtrieb ich die nacht (*auf dem meer*) Voss *Odyssee* 12, 429.

b. durcharbeiten, zerreiszen.

auch alte leilach die durchdrieben
nach dem nachthunger sind gerieben:
das (*haderlumpen*) dient als wol zu meinen sachen,
und wil erst gut pappir darausz machen
Fastnachtsp. 375, 5. 792, 29.

c. uneigentlich, geistig durcharbeiten, durchdringen, durch und durch erfüllen. in dieser bedeutung zeigt es sich nur im part. prät. vergl. durchtrieben *adj.* 1.

diu lobebære
nimmer mêre
enwirt mit lobe halp durchtriben:
ir lop ist ungeendet bliben
Hermann der Damen *MSHag.* 3, 160ᵇ.

aber wo die sprachen sind, da gehet es frisch und stark, und wird die schrift durchtrieben, und findet sich der glaube immer neu durch andere und aber andere wort und werk Luther 2, 476ᵇ. das leidende leben das da so versucht und

durchtrieben wird bringt viel mehr guter werk denn das innerlich: kan viel schaffen, rathen und andern nütze sein, welchs ein unerfahrner nicht thun kan 4, 175ᵇ. haben ein herz durchtrieben mit geitz, verfluchte leute *2 Petri* 2, 14. wer sich etwas unterfänget das er nicht durchtrieben hat, der wird aus furcht mit einer groszen herzenlast sich beschweren Olearius *Pers. baumgarten* 1, 6. die welche in der theologie philosophie nicht allerdings durchtrieben sind *nicht hinlänglich erfahren* Opitz.

d. so heiszt durchtrieben *auch durch und durch listig, abgefeimt, mit allen kunden gehetzt, wie* durchrieben. *s.* durchtrieben *adj.*

der einveltic was und niht durchtriben *Renner* 719.

swer mit unkust niht ist durchtriben,
der touc ze Rôme niht 6292.

wan si sint sô gar durchtriben
mit blintheit und sô gar verriben
daz siben untugende ê sint bekliben
in in dann ein unzuht vertriben 14796.

di knehte dûn ich ûch (*euch*) bekant,
di sint untugenden genant,
gar durchdriben mit bôser list
und erger dan der dûvel ist
Der sünden widerstrit 570—573. *s.* Weigand *Wörterb.* 1, 266.

wi gar sie durchdriben ist
mit vil maneger hande list 741.

nu kenne ich einen meisterdiep
der was unrehter minne liep,
der von harte swinder list
mit dirre kunst durchdriben ist 2076—2079.

2. *trennbar. a. eigentlich, α. durch einen ort treiben.* das vieh darf hier nicht durchgetrieben werden. er kam an einen bach und trieb seine herde durch. *β. mit gewalt durch ein loch schlagen, treiben.* er brachte einen pflock, keil, nagel an das loch und trieb ihn durch. er trieb die kugel durch Stieler 2321. *γ. durchdrücken, durchpressen, exprimere* Maaler 95ᵇ. Henisch. *durch eine seihe drücken,* die erbsen müssen durchgetrieben werden.

b. uneigentlich. α. geistig durcharbeiten. erstlich wüste er dasz sein sohn den Orbem pictum perfect durchgetrieben hätte Chr. Weise *Erznarren* 158. meine gedanken wollt ich einigen künstlern mittheilen, sie hinüber herüber mit ihnen durchtreiben und sehen ob ihnen einer vielleicht einen bessern körper gebe Göthe *an Lavater* 61. *β. durch einander mischen.* ein brauch der alle dinge durchtreibt ist gleich einem wirbel des meers Henisch 775. *γ. durchsetzen, durchführen gegen alle hindernisse, betreiben* Rädlein 209ᵇ. *niederl.* doordrijven. er wird seine sache schon durchtreiben Stieler 2321. die Athenienser lieszen den gesandten nicht einmal in die stadt kommen, denn Perikles hatte einen schlusz durchgetrieben dasz man keinen herold noch gesandtschaft von den Lacedämoniern annehmen wollte Heilmann *Thucydides* 185. Kleon welcher das todesurtheil durchgetrieben 352. der so einen vorschlag durchgetrieben und der so ihn befolgt 365. o ich wollte dasz sich nur einer fände diese gedanken bei hofe durchzutreiben, ich wollte ihm schon quellen entdecken Lenz 1, 311. entweder hastu hoffnung auf Lotten oder du hast keine. gut, im ersten falle suche sie durchzutreiben, suche die erfüllung deiner wünsche zu umfassen Göthe 16, 62. was er vorschlug und durchtrieb, war zusammengesetzt J. Paul *Biogr. belust.* 1, 11. *γ. durchbringen, verschwenden.* dasselbe (*geld*) widerum redlich durchzutreiben Philander 1.

DURCHTREIBER, *m. niederd.* dördriwer Schamb. 45ᵃ, *ein mensch, besonders ein kind welches sich in wind wetter und kot herumtreibt.*

DURCHTREIBUNG, *f.* Stieler 2321.

DURCHTRENNEN, *völlig zertrennen, durchschneiden.*

er (*Rüdiger*) eilt den tartar auf das haupt zu schlagen
und hätt ihm wie ein kohlstrunk durchgetrennt,
führt er in seiner hand noch Balisarden
und deckt ein andrer helm jetzt Mandricarden
Gries *Ariostos rasender Roland* 26, 126.

DURCHTRETEN, 1. *mit den füszen durchlöchern, zerreiszen* Frisch 2, 386ᵇ. die kinder haben den teppich durchgetreten. 2. *zerstampfen,* die trauben müssen durchgetreten werden. *tretend durcharbeiten,* bei dem pumpernickel wird der teig mit den füszen durchgetreten. 3. *mit treten durch eine öffnung treiben,* ich habe den pflock durchgetreten. 4. das pferd tritt durch, *wenn die fessel zu lang ist und sich beim reiten das schienbein mit dem haarbusch, der köthe, zu tief herab senkt* Rosenzweig 34.

DURCHTRIEB, *m. das treiben des viehes über den grund und boden eines andern, und das recht dazu: auch* der trieb, die durchfahrt. den durchtrieb haben. *s.* durchtrift.

DURCHTRIEBEN, *adj. und adv.* 1. *im guten sinn, erfahren, geschickt, vollkommen; s.* durchtreiben 1ᶜ. so bist du in aller zeiten historien und exempeln dermaszen durchtrieben Opitz 2, 258. neben zuziehung eines im hebräischen überaus erfahrenen und in Salomon Jahri und andern jüdischen lehrern durchtriebenen mannes *ders. Psalme vorr.* 11. der in den griechischen und lateinischen büchern auch wohl durchtrieben ist *ders. Poeterei* 17. Hugo Grotius dessen verstand und in allem dem was wissenschaft heiszt durchtriebene geschicklichkeit meines lobes nicht bedürfend ist *ders. Hugo Grot. vorr.* 279. sonsten weisz ich dasz solche vorgefügte wörter entweder activam oder passivam significationem, eine wirkende oder leidende deutung in sich begreifen und einen habitum oder auszgeübte durchtriebene sache bedeuten, die durch öfteres wiederholen bestehet E. Hanmann *Anmerk. z. poeterei* 136. der nicht minder in der gelehrsamkeit als regierungssachen durchtriebene herr von Zülichem A. Gryphius. die erfahrung lehret das auch die durchtriebensten staatsleute die gröbsten irrthümer begehen Butschky *Patmos* 620. die liebe und gunst eines prinzen wird selten anders als mit ungemeinen qualitäten und verdiensten, wofern derselbe ein kluger durchtriebener herr ist, erworben 704. so war Gelanor in dergleichen zweifelhaftigen sachen schon durchtrieben Chr. Weise *Erznarren* 364. dasz ich einen gottfürchtigen und an groszer herren höfe erfahrenen und durchtriebenen politicum aufmuntern möge Schuppius 2. *in diesem sinne ist das wort jetzt nicht mehr gebräuchlich.*

2. *listig, verschlagen, abgefeimt, leichtfertig, niederl.* doordreven, doortrapt; *s.* durchtreiben 1ᵈ. ein behender, listiger und durchtribner eins bauren sun *Ulenspiegel vorrede.* mit durchtribner schalkheit was Ulenspiegel geweihet 47. durchtrieben bübereien Kirchhof *Wendunm.* 406ᵇ.

ein weib ist listig wie ein fuchs,
durchtriben wie ein ghetzter luchs
Jac. Ayrer *Opus theatr.* 1, 335ᵃ.

der alte durchtriebene susannenbruder Chr. Weise *Erznarren* 23. weisz er nit dasz ein alter hofmann, ein alter durchtriebener politicus, ich hätte bald gesagt ein alter machiavellischer statist sei? Schuppius 4. schau ob der teufel nicht listig und durchtrieben A. Gryphius 1, 911. mein herr hatte einen angestochenen essig und durchtriebenen funken zum page neben mir *Simpliciss.* 1, 97. der elste scheint ein guter herr zu sein, ist auch der durchtriebenste nicht, wie mich deucht Elisabeth v. Orleans 48. merkte ich gleich an seinem ganzen wesen dasz er ein durchtriebener schalk sein müsse *Felsenburg* 2, 138. dieser reuter welcher ein durchtriebener vogel war *Cavalier im irrgarten* 473. sahen wol dasz der wirth ein durchtriebener gast war *Schlosz Plesse* 1, 117. ein durchtriebener kopf Rädlein 208ᵇ. Frisch 2, 884ᵃ. du bist ein durchtriebener schelm Göthe 14, 207. poeten sind durchtriebene füchse J. Paul *Flegelj.* 1, 84. ja die Louise, ja die ist auch ein durchtriebenes ding Salzmann *Anweisung zur erziehung* 8. so ist er ein recht durchtriebener vogel Tieck *Novellenkranz* 4, 225.

trug hingegen war alles und gaukelwerk des durchtriebnen greisen Mörike *Idylle* 131.

DURCHTRIEBENHEIT, *f. listigkeit, verschlagenheit* Steinbach 2, 857, *niederl.* doordrevenheid, doordraptheid.

DURCHTRIEFEN, *tropfenweis durchdringen, wie* durchtröpfeln, durchtropfen Rädlein 208ᵃ, *niederl.* doordruipen. die durchtriefenden decher an dem tag der kelt und das kriegerisch weib werden zesamen gegleicht (*tecta perstillantia in die frigoris et litigosa mulier comparantur*) *Bibel v.* 1483. 304ᵇ. damit der saft durchtriefe in das undergesetzte geschirr Tabernäm. 867.

DURCHTRIEGEN, *alle menschen eines landes betrügen.* alle länder durchtriegen die doctor und hodenschneider Paracelsus 1, 1058ᵃ.

DURCHTRIFT, *f. wie* durchtrieb. *das recht seine herde durch ein grundstück auf die weide zu treiben.* und geburt (*gebührt*) auch unserm gnädigen herrn auf gemeltem busch binnen seinem bezirk des busch ein freie durchtrieft *Weisth.* (1579) 3, 747. was der durchtrift halben des schäfers zu Bachstedt abgeredt ist *Erf. conc.* K ivᵃ. *vergl.* übertrift Ben. 3, 89ᵃ.

DURCHTRINKEN, *eine zeit mit trinken zubringen.*

wann wir den ganzen tag durchtrunken,
bis tief die sonn ins meer gesunken:
so trinket, ihr niemals verdrossenen brüder,
den monden herüber, dann trinkt ihn auch nieder!
CHR. FEL. WEISZE *Komische opern* 2, 19.

DURCHTRIPPELN, *mit kleinen schritten durchlaufen.* die kinder kamen in den garten und trippelten durch. *vergl.* durchzeppeln.

DURCHTROCKEN, *adj. und adv. völlig trocken,* gar trocken HENISCH 775. das hemd ist durchtrocken RÄDLEIN 209ª.

DURCHTRÖFELN, *wie* durchtriefen. *ebenso*

DURCHTROPFEN. das herz junger mädchen läszt, wie neue wannen und bütten, anfangs alles durchtropfen J. PAUL *Kampanerthal* 43.

DURCHTROTTEN, *wie* durchtraben. 1. *untrennbar.*

die damen pflegen dann, beim sanften mondesglanz,
bald paarweis bald in kleinen rotten,
die blühenden alleen zu durchtrotten WIELAND *Oberon* 11, 4.

2. *trennbar.* er gelangte an die wiese und trottete durch.

DURCHTUMMELN, *f.* durchdummeln.

DURCHÜBEN, *durchbilden, durchdringen wie* durchtreiben 1c. 1. durchübet *wie* durchtrieben *im guten und bösen sinn.* wenn du dich mit reüwen durchübet hast KEISERSBERG *Trostsp.* m iij. sind jetzt kaum zween punct troffen in der ganzen disputation und dennoch mit losen durchübeten argumenten der ich mich geschemt für gelerten leuten LUTHER 1, 154ª. *Briefe* 1, 318. ein herz das durchtriben und durchübet ist im geiz *ders.*

auch die die ganz durchübt (*sind*) ihr herze zu verstecken,
entdecken seel und sinn bei unverhofftem schrecken
A. GRYPHIUS 1, 412.

angeborne und durchübte geschicklichkeit BUTSCHKY *Hochd. kanzellei* 392.

2. *trennbar.* auffallend muszte hiebei sein dasz ein halbrohes volk (*die Serben*) mit dem durchgeübtesten (*den Franzosen*) gerade auf der stufe der leichtfertigsten lyrik zusammentrift GÖTHE 46, 332.

DURCHVERSUCHEN, *bis zu ende versuchen.* und kein schlüssel unter allen sich dazu vorfand, so wurden alle durchversucht ob sie paszten ARNIM *Kronenwächter* 1, 284.

DURCHVERZWEIFELT, *adj. völlig verzweifelt.* das ausgeweinte durchverzweifelte herz sank in ermattung hin GÖTHE 10, 167.

DURCHWACHEN, *mit wachen zubringen, ahd.* duruhwachên GRAFF 1, 674. 1. *untrennbar.* die ganze nacht durchwachen RÄDLEIN 209ª. FRISCH 2, 411ᵇ.

da sie die nacht durchwachten, die schreckliche
VOSS *Ilias* 10, 188.

Franz wünschte um deswillen lieber diese bedenkliche stunde zu verschlafen als zu durchwachen MUSÄUS. eine durchwachte und durchfreute nacht J. PAUL *Unsichtb. loge* 3, 112.

nun erhob sich Achilleus vom sitz vor seinem gezelte,
wo er die stunden durchwachte, die nächtlichen
GÖTHE 40, 341.

die spur
durchwachter nacht SCHILLER 271ᵇ.

2. *trennbar.* er wachet durch, er wacht ganze nächt aus MAALER 95ᵇ. der mensch wachet sein leben nur den dritten teil durch STIELER 2397. ich habe die nächte durchgewacht STEINBACH 2, 910.

der eremite der die nacht
im kerker ungewisz und sorgend durchgewacht
ward morgen ins verhör gebracht LESSING 1, 119.

DURCHWACHS, *m. perfoliata* DASYPOD. 275ª. FRISCHLIN *Nomencl.* 87. CHYTRÄUS *Nomencl.* 483. SCHNURR 228. durchwachs hat seinen namen die weil seine stengel durch die blätter wachsen TABERNÄM. 1140. HENISCH 775. STIELER 2403. FRISCH 2, 412ª. *es heisst auch* brustwurz, nabelkraut DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 426. stopsloch, bruchwurz, ein herrlich wundkraut HENISCH 775. durchkraut, schoszkraut, knabenkraut NEMNICH. *vergl.* durchbruch 4. auf dem obertheil der zweiglin wachsen crönlein wie auf dem dill oder durchwachs TABERNÄM. 312. *man rechnet dazu bupleurum rotundifolium und lonicera caprifolium* NEMNICH 1, 724.

DURCHWACHSEN, *wachsend durch etwas dringen, in etwas sich eindrängen, einmischen, mhd* durchwahsen, *niederd. und niederl.* doorwassen SCHAMBACH 46ª. 1. *untrennbar.*

dô sach er ûz dem wege stân
wol durchwachsen (*dicht mit bäumen bewachsen*) einen walt
Marienlegenden 160, 231.

on was mit disteln und mit dorn
durchwachsen war und gar verworn
WALDIS *Esopus* 193ª. WOLGEMUT 2, 369.

eine nachtigall verwandelt sich in einen dichter,

der leib schieszt in die höh und wird im wachsen breit.
die federn lösen sich, durchwachsen (*wachsen hervor?*), sind
ein kleid J. A. SCHLEGEL *Fabeln* 255.

da liegt es (*das land*) verödet,
wild, unbewohnt und steinicht, mit dürrem gehölz durchwachsen KLOPSTOCK *Mess.* 3, 615.

die ruinen waren mit buschwerk und farnkraut durchwachsen WIELAND. *man sagt vom fleisch, wenn das magere mit fettstreifen durchzogen ist, es sei* durchwachsen: *im mhd. gebrauchte man dafür* underwahsen *Buch von guter speise s.* 11 *nr.* 27, *was auch noch* RÄDLEIN 996ª *anführt, wie* durchloffen 207ᵇ. mit fett durchwachsenes fleisch RÄDLEIN 209ª. FRISCH 2, 412ª. STEINBACH 2, 913. der schinke ist schön durchwachsen STIELER 2403. durchwachsener speck *das. in der botanik heiszt* ein stengel durchwachsen (*perfoliatus*), *wenn er mitten durch ein blatt geht* CAMPE. *s.* durchwachs. *uneigentlich.*

der schläfe rosenkranz durchwuchs ein myrtenlaub GÜNTHER.
des namens ehrenpreis durchwächst den leichenstein *ders.*

Emanuels kleines haus stand am ende des dorfes, in der umarmung eines lindenbaums den es durchwuchs J. PAUL *Hesperus* 1, 242.

2. *trennbar.* durchwachsen *crescere per aliquid* HENISCH 775. die spanische wicke ist durch das gitter durchgewachsen. die wurzeln der eiche sind durch die spalten des felsens durchgewachsen.

DURCHWACHSKOHL, *m.* der wilde gelbe durchwachskohl *brassica campestris* NEMNICH 1, 664.

DURCHWACHSMÄNNLEIN, *n.* wildes durchwachsmännlein *ophrys ovata* NEMNICH 2, 776.

DURCHWACHT, *f. pervigilatio* MAALER 95ª.

DURCHWÄCHTER, *m. pervigil, ein fleisziger wächter* MAALER 95ª.

DURCHWACHUNG, *f.* STIELER 2337.

DURCHWACKELN, *wankend durch einen raum sich bewegen.* die alte frau kam in die stube und wackelte durch. *uneigentlich, im gemeinen leben für durchprügeln, wie* durchwalken. die kinder wurden tüchtig durchgewackelt BERND 47.

DURCHWADEN, *s.* durchwaten.

DURCHWAGEN, *reflexiv,* sich wagen *durch einen gefährlichen raum sich bewegen.* der strom war reiszend, aber der mann hat sich durchgewagt. es sollten räuber in dem wald sein, aber er wollte sich durchwagen.

DURCHWÄHREN, *ausdauern,* durchwären *perdurare* MAALER 95ª.

DURCHWALKEN, 1. *untrennbar und uneigentlich.*

nû wil man ez mit birsen sô durchwalken (*das wild mit jagdhunden verfolgen*)
und manec sâze rîten,
dâ von daz wilt von nœten muoz verschalken (*zu grunde gehen*)
LABER 510.

seine kameraden sich kaum des lachens erwehren konnten, als sie ihn so wohl durchwalkt (*durchgeprügelt*) und seinen neuen braunen rock über und über weisz, als wenn er mit müllern händel gehabt, bestäubt und befleckt sahen GÖTHE 18, 297. BERND 47.

ob auch Tranchera (*Agricans schwert*) in das fleisch (*Rolands*)
nicht dringe,
ist doch der schlag so übermäszig stark
dasz er die nerven lähmt, durchwalkt das mark
GRIES *Bojardo* 1. 19, 4.

2. *trennbar, gehörig in der walkmühle bearbeiten* STIELER 2420. *franz. fouler* BEIL 158. das tuch ist noch nicht durchgewalkt. *uneigentlich, durchprügeln latera alicujus conterere* STIELER. man hat den obstdieb gepackt und tüchtig durchgewalkt.

bessert euch, sonst kommt der hunger gezogen,
unser zuchtmeister und walkt euch durch LANGBEIN *Gedichte.*

DURCHWALLEN, *wie* durchwandern, *jetzt nur im höheren stil gebräuchlich.* 1. *eigentlich.* die welt durchwallen STIELER 2422.

so wie ein mann unschlüssig, da welte gefild er durchwallt ist,
steht am reiszenden fall der ins meer sich ergieszet
VOSS *Ilias* 5, 597.

führt er gen Libya mich im meerdurchwallenden schiffe
ders. Odyssee 14, 295.

mit des abends grauen
wird ein geheimer pfad von ihr durchwallt
GRIES *Tassos befreites Jerusalem* 4, 27.

2. *uneigentlich, durchdringen.*

hort man die posthörner erschallen,
der post düt (*tuten*) all stedt durchwallen
FUCHS *Mückenkr.* 1, 538.

jener ichor welcher die seligen götter durchwallet
BÜRGER 224ᵇ.

mit heftiger empfindung erfüllen.

sag wie heiszet der trieb welcher dein herz durchwallt?
KLOPSTOCK 1, 46.

ah, wenn sie blieb die sie war,
als sie erschien, so durchwallt heitre, durchströmt
froheres ihn 7, 10.

die neuen erhabnen empfindungen alle
die das grosze herz ihm durchwallten *ders.*

das schmelzende gefühl das meine brust durchwallt
GOTTER 2, 362.

dort in geheim durchwallt unzeitige lust der umarmung
plötzlich Hippomenes herz VOSS.

unendliche freude durchwallet das herz SCHILLER 8ᵇ.

als schon das fräulein von der glut (*der liebe*) durchwallt,
die herz und geist in flamm und eis verkehrte,
von ihrem lager aufsprung alsobald
und auf den tag zu warten nicht begehrte
GRIES *Bojardo* 1. 27, 45.

DURCHWALLER, *m. persultator* STIELER 2423.

DURCHWALLFAHRTEN, *auf einer wallfahrt durchwandern. uneigentlich,*

und dieser trotz von himmelserben
durchwallfahrt (*durchwallfahrtet*) diesz verarmte land
THÜMMEL *Reise* 4, 315.

DURCHWALLUNG, *f.* STIELER 2423.

DURCHWALTEN, *herschend durchdringen.* 1. *untrennbar.*

diesen ermahnt er mit ernst dasz er nahete, würden ihm etwa
matt die glieder vom gang, die ordnungen rings zu durchwalten
VOSS *Ilias* 4, 230.

denn ich erkenne den Ares der dort das treffen durchwaltet
5, 824.

2. *trennbar.* dasz hiebei eine art absichtlichkeit durchwalten muszte, lag in der sache GÖTHE 30, 197. sitten und arten der neusten welt sind das durchwaltende costume; sogar wird die neuste zarteste wirksamste giftart eingeführt 45, 223.

DURCHWÄLZEN, *pervolvere, pervolutare.* 1. *untrennbar,* bücher fleiszig durchwelzen HENISCH 775.

2. *trennbar.* man öffnete das thor und wälzte das fasz durch.

3. *reflexiv,* der strom wälzt sich zwischen felsen durch.

DURCHWAMSEN, durchwamschen, *durchprügeln, durch das* wams *schlagen, wie man sagt* einen durch rock und camisol schlagen; *vergl.* abwamsen. ich will ihn durchwamsen dasz er den himmel für eine nachtmütze ansehen soll KOTZEBUE *Dramat. spiele* 2, 63. er wollte ihn durchwamsen nach noten *ders. einige schreiben* durchwammsen HERMES *Sophiens reise* 5, 324. wenn ich den frommen ehrwürdigen grafen Conrad und den vortrefflichen moralischen vormund Hugo so recht durchwammsen dürfte! TIECK *Nov.* 4, 16. niemals habe ich meinem vater zärtlicher gute nacht gewünscht als wenn er mich den tag über tüchtig durchgewammst hatte HOLTEI *Lammfell* 4, 209. BERND *Deutsche sprache in Posen* 47.

DURCHWANDELER, *m. perambulans* EYCHMAN *Vocab. predic.* Tiij. STIELER 2501.

DURCHWANDELN, *wie* durchwandern, *doch jetzt nur im höheren stil, niederl.* doorwandelen. 1. *untrennbar.* die planeten durchwandeln ihre bahn. angesehen dasz du ein erfarner meister bist und hast durchwandelt die vier örter der welt und vil erkundt *Cyrill* 1. das land das wir durchwandelt haben zu erkunden, ist seer gut 4 *Mos.* 14, 7. gehet hin und durchwandelt das land *Josua* 18, 8. wenn der unsauber geist von dem menschen ausgefaren ist, so durchwandelt er dürre stete, suchet ruge und findet sie nicht *Matth.* 12, 43. und durchwandelte nach einander das galatisch land und Phrygian *Apostelg.* 18, 23. Paulus durchwandelt die öbern lender 19, 1. allerlei land zu füsz durchwandelen oder durchziehen MAALER 95ᵃ. FRIES 977ᵇ. HENISCH 774. STIELER 2501.

wagest denn du, ein solcher! in meerdurchwandelnden schiffen
über die wogen zu gehen? VOSS *Ilias* 3, 46.

schnell vom wagen herab mit den rüstungen sprang er (*Hektor*)
zur erde.

schwenkend die spitzigen lanzen durchwandelt er alle geschwader 6, 104.

jetzt, nachdem sie den graben durchwandelten, setzten sich
alle 10, 198.

und mir befahl (*Hektor*), durchwandelnd der nacht stillfliehendes dunkel,
nahe zu gehn an die schiffe der Danaer 10, 394.

schnell des königes saal durchwandele dasz du der mutter
kammer erreichst *ders. Odyssee* 6, 304.

aber die segelberühmten Fäakier merkten ihn gar nicht,
wie er (*Odysseus*) die stadt und sie selbst durchwandelte
7, 40.

manchen wald hab ich durchwandelt GÖTHE 11, 289.

uneigentlich. ich stand auf dem berg und meine augen durchwandelten die weite landschaft. lange schon sehe ichs wie dein blick die herbstliche gegend durchwandelt GESZNER. die geister die den zarten einfältigen menschen durchwandelten und lehrten CLAUDIUS 1, 37.

2. *trennbar.* er gieng nach dem thor und wandelte durch. er kam an den wald und wandelte durch.

sie (*die seelen*) waren das kleinere leben,
ihrem herzen getreu und rein wie ein sterblicher rein ist,
durchgewandelt KLOPSTOCK.

DURCHWANDELUNG, *f.* STIELER 2501.

DURCHWANDERN, *wie* durchwandeln, durchziehen, durchreisen HENISCH 775. RÄDLEIN 209ᵃ. FRISCH 2, 422ᵃ.

1. *untrennbar.* die hirten durchwandern mit ihren herden berge und ebenen.

durchwandert welsch und teutsche land
FUCHS *Mückenkrieg* 1, 89.

an allen orten die ich durchwandert und durchzogen PHILAND 2, 20.

soll ich vielleicht noch weiter die wohlbevölkerten städte
Frygias oder der holden Mäonia städte durchwandern
VOSS *Ilias* 3, 401.

und der Okeanos erst, den nie wohl einer durchwandert
gehend zu fusz, wenn nicht ein rüstiges schiff ihn daherträgt
ders. Odyssee 11, 158.

ja wol gar miszhandeln sie uns und treiben aus unsorm
vaterland uns hinweg, dasz fremdes gebiet wir durchwandern
16, 382.

wenn ich die welt durchwandre
KOTZEBUE *Dramat. spiele* 1, 34.

herr Jesus der die welt durchwandert
gieng einst an einem markt vorbei GÖTHE 6, 74.

uneigentlich. alle diese scenen durchwanderst du in gedanken DUSCH.

denn tiefe nacht deckt vor uns her die tage
die jeder noch durchwandern wird UZ.

durchwandre die weltannalen KLOPSTOCK 11, 130.

2. *trennbar.* er hat sich an dem ort nicht aufgehalten und ist nur durchgewandert. es waren viele menschen zusammen, aber er wanderte ruhig durch.

DURCHWANDERN, *n.*

bei süszem scherz und fröhlichem durchwandern
des palmenthals verfliegt ein abend nach dem andern
WIELAND *Oberon* 7, 84.

nach des paradieses durchwandern RÜCKERT *Ged.* 282.

DURCHWANDERNIS, *f. durchzug.* weil jetzo vil durchwandernis sei *Landgraf* PHILIPP V. HESSEN (1559), *s.* ROMMEL *Gesch. von Hessen* 4, *anm.* 218.

DURCHWANDERUNG, *f. peragratio, percursatio* HENISCH 775.

DURCHWANKEN, *wankend durch einen raum sich bewegen* 1. *untrennbar.* die schiffe durchwankten die wellen. da er an diesem feurigen morgen mit der sonne, die neben ihm von zweigen zu zweigen flog, durch das brausende gehölze hinweg unter vollstimmigen ästen, die eben so viele bewegte spielwalzen waren, über das im grünen sonnenfeuer stehende mos und unter dem ins himmlische blau getauchten grün durchwankte J. PAUL *Hesp.* 1, 165.

2. *trennbar.* die kranke trat in das zimmer und wankte durch.

DURCHWARM, *adj. und adv. sehr warm Gramm.* 2, 770.

DURCHWÄRMEN, *durch und durch warm machen, völlig erwärmen* RÄDLEIN 209ᵃ, *niederd.* dörwarmen SCHAMBACH 46ᵃ.

1. *untrennbar.* die sonne hat den erdboden ganz durchwärmt. die luft ist ganz durchwärmt von der sonne STIELER

2437. die steine durchwärmen STEINBACH 2, 944. denn der anfang des frühlings folgt auf den winter, da die erde durchgefroren und die darauf befindlichen cörper sehr erkältet werden, folgends da es gute weile haben will, ehe die erkälteten cörper wieder durchwärmet werden CHRIST. WOLFF *Gedanken von den würkungen der natur* 320. so ist kein wunder, wenn auch eine etwas schwächere würkung der sonnen (*in den hundstagen*) dennoch mehr ausrichten kan als eine stärkere im anfang (*des jahrs*), da noch nichts durchwärmet ist 325. *uneigentlich*, wenn ich nicht an der auflodernden flamme ihrer erstlingsliebe mich so durchwärmt hätte THÜMMEL. sie hatte mit ihrem alten manne der von kranken launen vielfach heimgesucht war eine friedliche ehe geführt und mit gleichmäsziger heiterkeit sein haus durchwärmt PAUL HEYSE *Novellen* 3, 238.

2. *trennbar*. ich habe mich in die sonne gesetzt, bin aber noch nicht durchgewärmt. das bett ist nicht recht durchgewärmt. *uneigentlich*, die liebe musz wie der aurikelsame auf schnee gesäet werden: beide wärmen sich durch das eis schon durch und gehen dann desto frischer auf J. PAUL *Hesperus* 3, 163.

DURCHWARTEN, *ausharren, verweilen*. einen ganzen tag durchwarten STIELER 2441.

DURCHWÄRTS, *illac, istac, illic*, durchwertz *Voc. theut.* 1482 e 5ᵃ.

DURCHWASCHEN, 1. *untrennbar, wie* auswaschen *perluere* STIELER 2446. 2. *trennbar, durch vieles waschen durchlöchern, zerreiszen*. das hemd ist durchgewaschen. sie hat sich die hände durchgewaschen *beim waschen des zeugs wund gerieben*.

DURCHWÄSSERN, *durch und durch wässern, bewässern irrigare* STIELER 2445.

1. *untrennbar*. der bach hat die wiesen durchwässert. ein durchwässerter garten. *uneigentlich, mit wässerigen, überflüssigen, schalen, geistlosen worten und gedanken anfüllen*. ein durchwässertes lied ZACHARIÄ. alles war empfunden, selbst gedacht, nicht mit erborgten blumen geschmückt, nicht mit gemeinsätzen durchwässert STURZ 1, 130.

> so denk ich, theurer freund, und lasse
> die geister von der höhern klasse,
> den alten wein aus Rom und Griechenland
> mit ihres witzes schaum durchwässern GOTTER 1, 427.

ein buch für gelehrte zu durchwässert und für anfänger viel zu gelehrt HUGO *Beiträge* 1, 183.

2. *in der eigentlichen bedeutung auch trennbar*. das feld, der garten ist durchgewässert.

DURCHWATEN, *durch ein nicht tiefes wasser schreiten, ahd.* durhwatan *praet.* durhwuot GRAFF 1, 766, durchwatten *vadare* DASYPOD. 452ᵇ, *niederl.* doorwaaden. *im 11ten und 15ten jahrhundert, wo man noch richtig* wâten *sprach und das starke praeter.* durchwuot *gebrauchte* (WACKERNAGEL *Leseb.* 1. 969, 10), *schrieb man* durchwatten, *was* EW. V. KLEIST *beibehielt: späterhin, da wo* wâten *gebräuchlich war, glaubten einige, mit rücksicht auf das lateinische* vădere *oder* vādare, durchwaden *einführen zu müssen*.

1. *untrennbar*. wir durchwateten den bach.

> sollen wir die tümpfel all durchwatten
> ROSENBLÜT *in den Fastnachtsp.* 1118.

das durchwatten mag werden, oder vil fürt hat, *vadosus* DASYPOD. 254ᵃ. 452ᵃ. man mag den Rotten (*Rhodanus*) an etlichen orten durchwatten MAALER 95ᵃ. tiefe gräben durchwahten KIRCHHOF *Milit. discipl.* 186. wann der flusz eine fuhrt hat wird er durchwadet COMENIUS *Orbis pictus* 1, 177. durchwaten *zu fusz durch ein nicht tiefes wasser gehen* STIELER 2448. RÄDLEIN 209ᵃ.

> und kindisch schnee und eis durchwaden GELLERT 1.
> gefleckte kühe durchwatten
> geführt vom ernsten stier des meierhofs büschigte sümpfe
> EW. V. KLEIST 203.

dasz der sumpf an gewissen orten leicht zu durchwaden wäre MEISZNER.

> es haben die unvorsichtigen menschen
> alles wasser getrübt im dorfe, mit pferden und ochsen
> gleich durchwatend den quell, der wasser bringt den bewohnern
> GÖTHE 40, 306.
>
> eingehemmt in des stromes erguss, wie ein jüngerer sauhirt,
> welcher vom sturzbach fort wird gerafft, durchwatend im winter
> VOSS *Ilias* 21, 283.
>
> die Drada hiesz der flusz, nicht zu durchwaden,
> es mag im sommer oder winter sein GRIES *Bojardo* 1, 14, 12.

2. *trennbar*. der flusz war so seicht dasz wir durchgewatet sind. ich watte durch, ich gehe durch den furt DASYPOD. 254ᵃ.

DURCHWEBEN, *einweben, dazwischen weben intertexere* BEIL 158. 1. das zeug war mit blumen durchwebt. ein bunt durchwebtes kleid. mit silber durchwebt STIELER 2450.

> vom brautkleid seh ich sie umhebt,
> mit silber und mit gold durchwebt PLATEN 8ᵃ.

2. *uneigentlich*. seine rede war mit rhetorischen blumen durchwebt.

> aber der himmel hat ja dein philosophisches leben
> auch mit dem glücke durchwebt und mit der freude gefärbet
> ZACHARIÄ.
>
> gras von der weiszlichen blume durchwebt und der goldnen
> KLOPSTOCK 11, 207.
>
> doch jetzo schwingt die kühle bethaute nacht
> den feuchten flügel über den espenhain,
> ihr frostger hauch durchwebt die finstern
> lauben und scheuchet die städter heimwärts
> MASTALIER *im Leipziger almanach der deutschen musen* 1779 *s.* 217.
>
> dann umflöcht ich mit hochroth blühenden bohnen die gitter
> meines sommergemachs, dasz durch des säuselnden laubs
> öffnungen blickte der mond und der purpurschimmer der frühe,
> oder des sonnenscheins grünlich durchwobenes gold
> SALIS 111.
>
> willkommen süszer dämmerschein!
> der du diesz heiligthum durchwebst GÖTHE 12, 139.

die mittelglieder, die hülfsglieder unserer gedanken, die sich in der gegenwart so flüchtig wie blitze wechselseitig entwickeln und durchweben 22, 191.

DURCHWEBEN, *n.*

DURCHWEBUNG, *f.*

DURCHWECHSEL, *m.* FISCHART *Garg.* 188ᵃ.

DURCHWEDELN, *sich wedelnd durchbewegen*. der deutsche reichstagstilus, worin drittelhimmellange kometenschweife von perioden sich hinter ihren kleinen lichtkernen von gedanken unter einander durchschlängeln und durchwedeln J. PAUL *Herbstblumine* 3, 261.

DURCHWEG, *m. ein weg durch einen ort, ein haus, wie* durchgang HEYNATZ *Antib.* 1, 316, *niederl.* doorweg. dürweg *durchfahrt* STRODTMANN *Idiot. osnabrug.* 281. einen durchweg machen *eine grenze ziehen, limitare* MAALER 95ᵃ. *uneigentlich*, schleimichte galle welche sich den durchweg selbst verstopft CAMPE.

DURCHWEG, *adv. gänzlich, durchaus, ohne ausnahme, allemal. der ton ruht auf* durch, *nach* HEYNATZ *auf* weg; *vergl.* schlechtweg. die erziehung in dieser stadt taugt durchweg nichts HEYNATZ 1, 316. man findet ihn durchweg in allen wochenpredigten *ders.* wer durchweg in allen stücken ein narr ist, der ist ein erznarr LESSING. der 'horreur' den die mutter durchweg vor der tochter empfand GUTZKOW *Ritter vom geiste* 6, 7.

DURCHWEG, *uneigentlich für aufgeregt, angegriffen.* 'du bist viel zu sehr durchweg', sagte sie, 'als dasz du jetzt mit glück dich schlagen könntest HERMES 5, 349.

DURCHWEGIG, *adj. wie* durchwegsam STIELER 2456. durchwegicht EYCHMANN *Vocab. pred.* l iiij. DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 431ᵃ.

DURCHWEGSAM, *adj. gangbar pervius.*

> mir beut durchwegsamer meergrund
> dunkele bahn VOSS *Ovid* (*Metamorph.* 5, 501) *nr.* 25, 161.

DURCHWEHEN, *wehend durchdringen, perflare, ahd.* durchwâjan GRAFF 1, 622, *niederl.* doorwaajen. durchwehen EYCHMANN *Voc. pred.* T iiij. DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 426. HENISCH 772. FRISCH 2, 429. RÄDLEIN 209ᵃ. durchwäyen MAALER 95ᵃ. durchwegen *Voc. incip. teut.* d 4. durchweget *perflatus das.*

1. *untrennbar*. der duft der orangenblüten durchwehte den garten. die kühlen lüfte alle schöne anger und grüne bäume durchweheten *Galmy* 49. ein höflicher und leutseliger mensch durchwehet mit dem athem seiner lippen die ohren und das gemüte BUTSCHKY *Patmos* 682. was hoch ist wird durchwehet STIELER 2640.

> diese (*büsche*) durchwehete nimmer die wuth naszhauchender winde VOSS *Odyssee* 5, 478.
>
> auch langhaarige ziegen durchwehet er (*boreas*): nicht so die schafe,
> weil ausdaurendes vliess rings einhüllt. nicht sie durchwehet
> boreas, wild wie er tobe; den greis selbst macht er zum läufer.
> auch durchwehet er nicht zartblühende glieder der jungfrau,
> welche daheim im gemache verweilt bei der trautesten mutter
> *ders. Hesiods hauslehren* 48, 516—520.

von Zeilons gedüfte
sind (*im feenland*) ewig die lüfte
der gärten durchweht Matthisson 160.

der durchwehete see J. Paul *Titan* 1, 31. *uneigentlich und bildlich.*

ich muos ein wile rasten,
ich kan ez nit durchwehen *ich kann es nicht erschöpfen*
Altschwert 166, 25.

der wind der anfechtung und widerwertigkeit durchwäet all winkel deiner seelen Keisersberg *Pred.* 61ᵃ. 'durchwehe mich nicht so ungestüm' *sagt der dichter zum dämon* Klinger 10, 226.

es durchweht mich der geist dieser edeln Körner 1, 163.

2. *trennbar.* thür und fenster standen offen und der wind wehte durch. dünne kleider wehet ein kalter wind bald durch Stieler 2460.

DURCHWEHEN, *n. perflatus. ebenso*

DURCHWEHUNG, *f.* Stieler 2461.

DURCHWEICH, *adj. durch und durch weich. man spricht in der Wetterau und in Oberhessen* nach anhaltendem regen ist das land durchweich Weigand. *dort sagt man auch* ein durchweicher regen *für* durchweichender, *tief eindringender.*

DURCHWEICHEN, *niederd. und niederl.* doorweiken Schambach 46ᵃ. *s.* erweichen.

1. *untrennbar, durch und durch weich machen permadefacere* Stieler 2472. Rädlein 209ᵃ. Frisch 2, 431ᵃ. der starke regen hat den boden durchweicht. die hitze hat das wachs durchweicht. ihr seht dasz mich der platzregen durchweicht hat als sei ich durch die Weser geschwommen Musäus. *uneigentlich,*

deine wort hand mich durchweicht *Hätzlerin* 291, 71.

2. *trennbar, durch und durch weich werden.* das brot ist von der milch durchgeweicht. *uneigentlich,*

gewaltig packten ihn des grafen worte;
nun stehts mit meinem Faust um rechten sprunge,
ganz durchgeweicht ist mir der arme junge
Lenau *Faust* 44.

DURCHWEIDEN, *das vieh durch einen ort treiben um dort nahrung zu suchen.* den wald durchweiden *inquirere pastum per saltum* Stieler 2452.

DURCHWEINEN, *eine zeit mit weinen zubringen.*

1. *untrennbar.*

bis wir im stillen ernst des lebens rest durchweint
Cronegk.

ich müszte mein leben durchweinen,
weint ich dir, Giseke, nach! Klopstock 1, 19.

wie wirst von ihm du denken, der edel war, so ganz dich liebte?
wie von den traurigen, trostlos durchweinten mitternächten?
1, 53.

ach so werd ich um dich mein ganzes leben durchweinen
2, 115.

ach, zu durchweinen, so dacht ich bis heut, mein übriges leben! *Mess.* 15, 1204.

dennoch ist erträglich noch stäts das leiden, wofern man
zwar den tag durchweinet, das herz voll nagendes kummers,
aber die nacht den schlummer beherscht Voss *Odyssee* 20, 84.

2. *trennbar.*

ist es wahr, Elise, gatten
hinter unsers grabes nacht
dunkle schatten sich mit schatten?
hast du nur umsonst dein leben durchgeweint und durchgedacht? L. Unzer *im Göttinger musenalmanach* 1773 *s.* 77.

ja die unsterblichkeit
wein ich froh von der liebe durch Klopstock 1, 39.

allein die thränen, die unendlichen,
der überbliebnen, der verlasznen frau
zählt keine nachwelt, und der dichter schweigt
von tausend durchgeweinten tag und nächten Göthe 9, 94.

DURCHWEINEN, *mit wein erfüllen; vergl.* beweinen.

jedoch so war ist was wir lesen
das wein vor fäule bhüt,
so wird des Rabeles nam und wesen
nimmer verfaulen nit,
dann er ie wol beweinet war,
sein leib und därm durchweint.
wein war sein weib und balsam gar Fischart *Garg.* 11ᵃ.

DURCHWERFEN, *durch eine öffnung werfen, trajicere Voc. incip. teut.* d 4. *trajicere, transfigere* Henisch 776. Fischart *Garg.* 187ᵃ.

1. *untrennbar.* einen mit einem spiesz durchwerfen Stieler 2550. als er mit seiner zagaie, welches ein mit eisen beschlagener vorn sehr spitziger wurfspiesz ist, nach mir schosz, zu groszem glück aber, indem ich eine hurtige wendung machte, nur allein meine rockfalten durchwarf *Felsenburg* 1, 48.

2. *trennbar.* ich werfe durch Steinbach 2, 1035. korn, sand, erde durchwerfen *durch eine hürde werfen, um es zu sichten. bei den webern* die spule, das weberschiffchen durchwerfen *durch die kette schieszen* Beil 158.

DURCHWERFEN, *n. wie* durchwurf.

DURCHWERKEN, *die zeit mit arbeit zubringen.* die ganze nacht durchwerken Maaler 95ᵃ.

DURCHWETTERN, *wie dem blitzstrahl durchzucken.*

keulen zerschmettert mich,
blitze durchwettert mich Göthe 41, 333.

DURCHWETZEN, 1. *untrennbar, völlig schärfen exacuere* Stieler 2519. 2. *trennbar, durch häufiges wetzen beschädigen, abnutzen, durchlöchern.* das messer ist ganz durchgewetzt.

DURCHWICHSEN, *mit wichse völlig bestreichen. uneigentlich, durchprügeln.* der lehrer hat die knaben durchgewichst.

DURCHWICKELN, *ganz umwickeln pervolvere* Stieler 2530.

DURCHWIEGEN, *der reihe nach bis zu ende wiegen.* die ducaten sind alle durchgewogen. das halstuch flatterte nun so lange vor meinen augen fort, bis ich das gold sortirt und aufgezählt, sie es durchgewogen und eingestrichen, und ich des schönen anblicks vor der hand genug hatte Thümmel *Reise* 3, 358.

DURCHWIEHERN, *mit wiehern erfüllen.* die pferde durchwieherten das feld.

und uns vom geschicke verhängt sei
hinzusterben in Troja, entfernt der durchwieherten Argos
Voss *Ilias* 9, 246.

DURCHWIMMELN, *in groszer menge durch einen ort lebhaft sich bewegen, ziehen.*

schon des unendlichen meeres geschlecht und was fluten durchwimmelt
liegt am saume des strands Voss *Virgils landbau* 3, 541.
die volkdurchwimmelten stadte *Ilias* 2, 648.

der sonnenerzeugten
Kirke durchwimmelten hof von mancherlei wildes erscheinung
ders. *Odyssee.*

DURCHWINDEN, *in windungen einflechten, einmischen, einweben, durchziehen.*

1. *untrennbar.*

mit blumen will ich ihn durchwinden
den schönen kranz von ähren voll Chr. F. Weisze.

ein von einem flusse durchwundenes thal Wieland *in Böttigers lit. zuständen* 2, 153. *uneigentlich.* was habe ich ihnen zu geben für dieses ganze elysium, womit sie das schwarze erdreich meines lebens durchwinden und überblümen J. Paul.

2. *trennbar und reflexiv.* er muszte sich zwischen felsen durchwinden. das gedränge war grosz, er suchte sich durchzuwinden. *uneigentlich, mit anstrengung sich durchhelfen.* er muszte sich kümmerlich durchwinden, *forthelfen* Steinbach 2, 1046. bei der groszen breite, bei dem genauen detail seiner kenntnisse sah er sich nach einem leitfaden um, an welchem er sich durch das labyrinth der natur- und kunsterscheinungen durchwinden könnte Göthe 54, 247.

traurig ist es durch die welt verlassen
ungesellig allein sich durchzuwinden Platen 323.

DURCHWINSELN, *die zeit mit winseln zubringen.* die kranke durchwinselte die nacht. *uneigentlich, mit klagelauten durchdringen, erfüllen.*

ihre äste durchwinselten scheidende weste Haller.

DURCHWINTERN, *den winter durch in gutem stand erhalten, vieh pflanzen; s.* auswintern. überwintern. ich habe noch futter nötig um meine schafe zu durchwintern. ich habe den myrtenbaum glücklich durchwintert. *auch trennbar,* durchgewintert.

DURCHWINTERUNG, *f. wie* auswinterung, überwinterung Stieler 2465.

DURCHWIRBELN, *kreiselnd in einem raum sich bewegen, ihn durchdringen.* 1. *eigentlich.* der rauch durchwirbelt die luft.

wie die walser vorüber fliegen,
wie sie sich drehen und wiegen
im leichtdurchwirbelten kranz Körner 1, 256.

2. *uneigentlich.* *a. durchtönen*, die trommel durchwirbelt die straszen. der gesang der lerche durchwirbelt die luft.

sie (*die töne*) sollen hell den himmel Ausoniens
durchwirbeln RAMLER.

o, so mischte sich mein jubel auch
in der schöpfung laute freudenchöre
und durchwirbelte den blumenhauch J. M. MILLER 54.

b. durchrütteln, innerlich bewegen, vexare, exagitare STIELER 2518.

DURCHWIRKEN, durchwürken, *durcharbeiten, mhd.* durchwürken.

1. *untrennbar.* *a. durchweben, durchmischen als zierde; s.* auswirken. ein mit goldfäden durchwirktes zeug.

Herôdes hete schône kleit,
als er mohte unde wolde,
rich durchworht von golde *Passional* 159, 32 *Hahn.*

ir kleider wâren reine
mit golde und mit gesteine
durchworht an allen orten 26, 45 *Köpke.*

gewant mit (*so ist zu ergänzen*) silber unde golt
gar durchworcht und durchsnitten
nâch den wertlichen sitten 630, 27.

etwas mit gold durchwirken STIELER 2560.

die schönheit musz dir warlich mangeln,
sonst durfte dein durchwirktes kleid
nicht erst mit gold nach herzen angeln,
die deine prahlerei beschreit GÜNTHER 944.

indem ich also stand und dacht,
erblickt ich dasz des kleides dunkle pracht
noch mehr geschmückt und schöner noch gezieret,
mit schönem rankenwerk brodiret
und recht durchwirket war BROCKES 3, 587.

von purpur sei mit zarten fäden goldes
durchwirkt der gürtel SCHILLER 496ᵇ.

uneigentlich.

das holde grün bedecket die jüngst noch welke flur,
mit blumen überall durchwirket und gesticket BROCKES 7, 34.

die erde mit ihrem von blumen durchwirkten kleide J. PAUL *Biogr. belust.* 1, 183.

b. bildlich, wirksam durchdringen. eine sache wol durchwirken *causam penetrare, perspicere, cognoscere, animo tractare* STIELER 2560.

acker, soll er tragen frucht, musz gebrochen werden vor:
wen das creuze nicht durchwürkt, richtet keinen sinn empor
LOGAU 2. 10, 36.

ein heldengeist gleicht sich gefäszen die zibeth und ambra hat durchwirkt LOHENSTEIN *Sophonisbe* 89, 332. wenn dir etwa diese frühen früchte allzusauer schmeckten, wirstu von mir ersuchet du wollest sie mit der sonnen deines linden urtheils etwas besser durchwürken und reifer machen *ders. Ibrahim.*

2. *trennbar, ganz und gar durcharbeiten, durchkneten.* der teig zu dem kuchen musz durchgewirkt werden. *uneigentlich*, als wenn er nunmehr seinem charakter gemäsz das leben durchzuwirken und auszudulden habe GÖTHE 29, 168.

DURCHWIRRUNG, *f. ungeschickte vermischung.* nicht leicht mag in einer andern literatur eine ähnliche durchwirrung von gespreiztem pathos und gemeinster plattheit vorkommen GERSDORFS *Repertorium* 1846. *heft* 34. *s.* 277.

DURCHWISCHEN, *früher auch* durchwüschen (*vergl.* abwuschen) MAALER 95ᵃ, *niederl.* doorwischen.

1. *intr. entschlüpfen, entwischen, entfliehen, clam se subducere* FRISCH 2, 453ᵃ. sag, als du das fleisch an dem messer hast wöllen stecken, sei es vor übriger mürbe hindurchgewüschet *Galmy* 174. der fisch ist (*aus dem netz*) wiederum durchgewischt HENISCH 775. RÄDLEIN 209ᵃ. der hase ist durch die gitter durchgewischt STIELER 2565.

2. *unbemerkt, ohne ahndung, ohne strafe durchkommen, durchschlüpfen.* es wären gleichwohl zwei schöne pärchen die bei dem morgenden beilager könnten mit durchwischen CHR. WEISE *Ueberflüssige gedanken* O 5. nun ist eure meiste sorge, sobald ihr morgens aufgestanden, wie ihr den bart rüsten und zuschneiden möget, damit ihr vor junge narren und lappen könntet durchwischen PHILANDER 2, 77. bei mir kann ein mischmasch verschiedener naturen zur noth ein groteskes quodlibet heiszen und in solcher art mit durchwischen MÖSER 1, 107. darüber wischte er hernach auch seiner ausrufe halben ohne strafe durch KLOPSTOCK 12, 275. ein böser witzling hätte Virgilen gewisz nicht so höflich durchwischen lassen HERDER 14, 130. es blieb möglich, dasz ich mit der bloszen verbannung auf einige jahre durchwischen konnte WIELAND 2, 122. ich war eben erst so glücklich durchgewischt TIECK 12, 143.

3. *trans.* durchwischen, *auswischen* STIELER 2564. durchwüschen, *dispungere, austilgen* FRISIUS 428ᵃ. MAALER 95ᵃ.

DURCHWISCHER, *m. der entflieht, entwischt, refugus, profugus* STIELER 2565.

DURCHWISCHUNG, *f.* 1. *lapsus, prolapsio* STIELER 2565. 2. durchwüschung *deletio* MAALER 95ᵃ, *auswischung.*

DURCHWITSCHEN, *durchschlüpfen, wie* durchwischen 1. bitt euch steht mir doch bei gegen diesen centauern, fangt einen streit an dasz ich durchwitsche FRIEDR. MÜLLER 2, 107.

DURCHWITTERN, *eine steinart ist* durchwittert, *wenn sie mit anderm zersetztem gestein durchmenget ist.* ein mit kies durchwittertes gestein. *uneigentlich*, es dauerte keine zwei jahre, da waren beide seelen so ganz von einander durchwittert, waren mit einander in so geheime durchgängige befassung gerathen dasz sie nie in etwas sich miszverstanden JACOBI *Woldemar* 58.

DURCHWOHNEN, *wie* bewohnen. *uneigentlich, völlig einnehmen, erfüllen, durchdringen.* so ist jedes geschöpf das an eine engbegrenzte bestimmte auszenweit gewiesen ist ein abdruck des geistes der diese auszenwelt durchwohnt: oder ein abdruck des geistes und der stimmung den diese auszenwelt in der menschlichen seele anzuklingen fähig ist *Minerva* 1847 *s.* 387. ein geschöpf erscheint als ein abdruck des geistes der diejenige natursphäre durchwohnt, in welcher es seine ihm angewiesene auszenwelt hat *das.* 384.

DURCHWÖLBEN, *rings, überall umwölben, überwölben, auswölben.* ein durchwölbter keller. durchwelben *concamerare* STIELER 2573.

DURCHWÖLKEN, *mit dunkeln wolken überziehen* STIELER 2574. der himmel ist durchwölkt.

DURCHWOLLEN, *s.* durch B, 4.

DURCHWÜHLEN, *durchgraben, fodiendo eruere.*

1. *untrennbar.* die maulwürfe haben den garten durchwühlt. die erde mit dem grabscheit durchwühlen STIELER 2582.

die (*greife*) alle welt um gold durchwühlen und durchstreifen
LOGAU 1. 2, 21.

der durchwühlt mit goldnem pfluge mühsam einen dürren boden HERDER. *uneigentlich.*

dar nâch sô wirt durchwüelet
der dam al miner fröuden LABER 504.

der landsknecht durchwült (*durchsucht*) alles was da was (*auf dem boden lag*) KIRCHHOF *Wendunmut* 102ᵃ. er war einer von denen welche mit groszem vorwitze die schriften anderer durchwühlen RABENER 2, 19.

verborgen ist sie (*die wahrheit*) wohl, allein nicht so verborgen
dasz du der finstern schriften wust,
um sie zu sehn, mit tausend sorgen
bis auf den grund durchwühlen muszt GELLERT *Fabeln.*

da sümpfe die mit lust ihr (*der gelehrten thoren*) plumper geist
durchwühlt
für sie ein Tempe sind, so lasz sie ihren sümpfen
J. A. SCHLEGEL *Fabeln* 242.

der schmerz den ich (*Chiron*) in meinem beine fühlte,
als mich der hyder gift durchwühlte,
der schmerz hat mich verzweiflungsvoll gemacht
WILLAMOV *Dialogische fabeln.*

die langeweile spricht

giesz auf Belindens haus
sobald dein fürst es will, dies horn des unglücks aus:
auf einmal wird den saal der grillen (*wunderlichen einfälle*)
heer durchwühlen (*wimmelnd erfüllen*),
und alles wird die macht der langenweile fühlen
ZACHARIÄ *Schnupftuch* 3, 245.

die stürme kamen mit donnernder stimm aus den höhlen des
nordpols,
verheerten heulende wälder, durchwühlten die meere von
grund auf EW. v. KLEIST 2, 199.

ein meer von holden gerüchen
wallt unsichtbar über die flur in groszen taumelnden wogen,
von lauen winden durchwühlt 2, 230.

wie ein sanfter wind auf einem teiche wellen vor sich her jagt, so durchwühlen die zephyre das rauschende gras GESZNER. sie durchwühlten meine bücher KLINGER 4, 32. so stellte sich das hell vor seine seele, was ihn bisher dunkel durchwühlt hatte GÖTHE 18, 46.

der erde mark mit ahnungsdrang durchwühlen
alle sechs tagewerk im busen fühlen 12, 173.

siehe, die ganze nacht durchwühlten sie (*die winde*) zuckende
flammen Voss *Ilias* 23, 421.

wie der wechselnde wind nach allen seiten die hohen
saaten im weichen schwung niedergebogen durchwühlt
MÖRIKE *Ged.* 106.

2. *trennbar.*

ausgeschwemmt war der grund, wo gesammelte wintergewässer
durchgewühlet den weg, ringsum die erde vertiefend
VOSS *Ilias* 23, 421.

3. *reflexiv, sich durch wühlen eine öffnung, einen durchgang machen.* der maulwurf wühlt sich durch. *uneigentlich,*

du gabst mir ruh, wenn durch die jungen glieder
die leidenschaft sich rastlos durchgewühlt GÖTHE 1, 5.

DURCHWÜHLEN, *n.* das durchwühlen des ganzen sprachschatzes BÜRGER.

DURCHWÜHLUNG, *f.* STIELER 2582.

DURCHWUNDEN, *durch und durch verwunden.* nicht allein die sonn ihr pein gab, sonder auch die mücken sie bissen in solcher masz dasz ihr leib allenthalben durchwundet war *Bocc.* 2, 107ᵃ.

bis wilkomen, min lieber schranz,
der mich hât durchwundet ganz
mit des meien touwe *Gesamtabent.* 3. 238, 1351.

verlasz mich nimmer mehr
dasz ich doch fromm mag bleiben,
dir dienen zu aller stund,
die tyrannei vertreiben,
die mir mein herz durchwund *Ambras. liederbuch* 146, 48.

die fackeln der liebe im sein herz durchwundten *Bocc.*

DURCHWURF, *m.* 1. *das* durchwerfen. 2. *ein siebartiges stehendes gerät, cribrum, crates* FRISCHLIN 253. *franz. tamis de passage* BEIL 158. *es besteht aus hölzernen oder eisernen stangen, wenn man erde oder sand durchwirft* FRISCH 2, 460ᵃ. *in pochwerken ist es ein aus eisendraht geflochtenes viereckiges gitter, durch welches das gepochte erz durch anwerfen geschlagen wird; s.* POPOWITSCH *Versuch einer vereinigung der mundarten von Teutschland* 436. *franz. égrappoir* BEIL 158. dieser durchwurf mag wol ein geviert sieb recht genannt werden BECHER *Agricola* 228. *vergl.* durchlasz 3ᵃ. durchschlag 5. kornfege *oder* kornrolle.

DURCHWÜRGEN, 1. *untrennbar. alles erwürgen, daher umbringen, tödten.*

von dem tode der alle,
der das ganze geschlecht, so oft wir ihm winken, durchwürget
KLOPSTOCK *Mess.* 2, 583.

2. *trennbar. sich mit höchster anstrengung und rücksichtslos durcharbeiten.* sich durch einen menschenhaufen durchwürgen. doch wollen wir uns durchhelfen, allenfalls durchwürgen GÖTHE *an Zelter* 6, 99.

DURCHWURZELN, *die wurzel durch etwas treiben, mit der wurzel durchdringen. uneigentlich,* eine das herz durchwurzelnde idee J. PAUL 38, 14.

DURCHWÜRZEN, 1. *durch und durch würzen.* eine durchwürzte speise *die stark mit gewürz vermischt ist.*

2. *uneigentlich, mit einem würzhaften geruch, duft erfüllen; s.* durchbalsamen.

mit inniglich gerührter brust
und gleichsam überschwemmt von lust
roch ich jüngst mehr als hundertmahl
den kräftig recht durchwürzten duft
von der violen matronal BROCKES 7, 139.

schwingens rauchfasz, durchwürzen die luft,
streuen bisem und ambraduft
Menschen, thiere und Göthe (1775).

welch ein süszer maienblumenduft
hebt sich auf der weste leisen flügeln
und durchwürzet rings umher die luft! J. M. MILLER 53.

die mit den ausdünstungen der blumen durchwürzte nachtluft WIELAND 1, 83. wie erquickt ihn ein frischer, mit den düften abgemähter kräuter und feldblumen durchwürzter wind 6, 146.

oder gerüche des heues, das in schwade verstreut und in
schobern
weithin die luft durchwürzt VOSS.

des offnen kelches balsamduft
durchwürzte nah und fern die luft KOSEGARTEN.

3. *bildlich, witz, rednerischen schmuck einmischen.* er durchwürzte seine rede mit sinnreichen sprüchen, mit witzigen einfällen. *trennbar,*

epigrammen rauschten um sein ohr,
durchgewürzt mit pöbelhaftem witze STURZ 2, 285.

4. *reflexiv,*

kommet lüfte von Eden
und durchwürzt euch in dieser luft RÜCKERT *Ged.* 350.

DURCHWÜTEN, *mit wuth durchdringen.* wie die peste ganze länder durchwütet OPITZ *Deutsche poeterei* 9.

diesen körper den der schmerz durchwütet KLINGER 2, 439.
und der wurfspiesz
welcher ihm scharf die gedärme durchwütete, löste die glieder
VOSS *Ilias* 17, 52.

wie ein entsetzlicher brand die gewundenen thale durchwütet
hoch im dürren gebirg 20, 489.

DURCHZACKERN, *mit der pflugschar, der zacke, beim ackern entzwei schneiden, auch allgemein, durchpflügen; in der Wetterau, am Untermain und Mittelrhein gebräuchlich.* gewürzel der bäume durchzackern WEIGAND. *vergl.* abzackern.

DURCHZACKUNG, *f. aufreizung, neckerei, stichelei* STIELER 2600. *s.* zacken. zecken.

DURCHZÄHLEN, *einzeln, stückweise bis zu ende zählen.* 1. *untrennbar.* er durchzählte seine ducaten, seine bücher.

hurtiger treibt der schäfer über das steinigte brachfeld
seine heerde zur hürde, die ihre schranken verschlieszet.
an sein irrendes haus angelehnt durchzehlt er die heerden,
bis der abendstern winket und er zur hütte hineinkriecht
ZACHARIÄ *Tageszeiten* 69.

uneigentlich.

so ernst wie ein verschwender
das gold das er verlor im geist zusammenreiht,
durchzählt auch ich den werth der mir entflohnen zeit
THÜMMEL *Reise* 3, 5.

2. *trennbar.* er hat das übrige geld durchgezählt. sie zählt ihr silberwerk, ihr geschmeide und ihre pfänder durch GELLERT 3, 146.

DURCHZANKEN, 1. *untrennbar, die zeit zankend zubringen.* er hat eine ganze stunde durchgezankt. 2. *trennbar und reflexiv, zankend sich durcharbeiten.* er zankt sich allenthalben durch STIELER 2598.

DURCHZAUSEN, *durch und durch zausen,* zerzausen. er durchzauste den kindern die haare. er durchzauste sich den bart. *uneigentlich,* der sturm durchzaust die bäume.

DURCHZECHEN, *mit zechen, trinken zubringen.* er hat in der schenke seine tage durchzecht. die ganze nacht durchzechen und sich füllen MAALER 95ᵃ.

DURCHZEICHENTUCH, *n. bausleinewand; vergl.* durchhausen 2.

DURCHZEICHNEN, *ein bild, eine handzeichnung, einen kupferstich, etwas geschriebenes nachzeichnen, franz. calquer, man legt ein durchsichtiges papier auf das original und überzieht mit einem bleistift, schwarzer kreide, federstrichen die linien des originals. oder man bestreicht die rückseite des originals mit röthel, kohle oder dergleichen und fährt mit einem griffel leise drückend, über die züge und umrisse des originals, die sich dann auf dem untergelegten papier nachbilden; vergl.* durchbauschen 2. ich habe die beiden pergamentblätter durchgezeichnet, auf welchen das alte Hildebrandslied geschrieben steht. durchzeichnen *für* durchstreichen *führt* STIELER 2612 *an.*

DURCHZEICHNUNG, *f. nachzeichnung.* nach vergleichung der vorliegenden durchzeichnungen (*von Leonardos abendmahl*) GÖTHE 32, 136. STIELER *führt an* durchzeichnung *notae perpetuae, annotatio perpetua* 2612.

DURCHZEPPELN, *wie* durchtrippeln. an den orten die ich durchzöpelt und durchtrabet PHILAND. 2, 20. *vergl.* zappeln, zeppeln.

DURCHZIEHEN, I. *untrennbar.* 1. *eigentlich,* durchreisen, durchwandern HENISCH 776, durchirren FRIES 977ᵇ; *s.* durchstreichen 1ᵃ, durchstreifen 1ᵃ. und sie theilten sich ins land, da sie es durchzogen 1 *Könige* 18, 6. also giengen die männer hin und durchzogen das land *Josua* 18, 9. sieben, welche sind des herrn augen, die das ganze land durchziehen *Zachar.* 4, 10. die starken giengen und zogen umb, das sie alle land durchzogen 6, 7. da er nu Mesopotamien durchzogen hatte *Judith* 3, 12. und da sie die inseln durchzogen *Apostelg.* 13, 6. und sie giengen hinaus und durchzogen die merkte *Lucas* 9, 6. also nam er den weg für sich und durchzog Girond das wasser *Aimon bog.* 1. ganz Griechenland er gar durchzog WALDIS *Esopi leben.* die welt durchziehen STIELER 2641.

gemächlich
durchzieht er Beheim auf dem längsten weg SCHILLER 342ᵃ.
denn wir durchziehen schwärmend weit und breit
die insel auf der jagd verschlungnen pfaden 495ᵃ.

2. *uneigentlich. a. durchgraben, durchschneiden; vergl.* durchstreichen 1ᵃ.

und wo rastet der mensch von müh und gewaltigem streben,
der die meere befährt im hohlen schiffe? die erde,
kräftigen stieren folgend, mit schicklicher furche durchziehet?
GÖTHE 40, 367.

b. durchfliessen. ein bach durchzieht das thal. eine sehr weite aber verödete niederung von kleinen flüssen durchzogen GÖTHE.

c. durchdringend, durchwehend erfüllen; so von wind, duft, feuchtigkeit, geruch. vergl. durchstreichen 1[a], durchzogen. ein mit wolrüchendem balsam durchzogenes zimmer LOHENSTEIN *Arminius* 1, 1049. wie ein blumenstrausz durchziehen sie mit ihrer anmut alle örter, wo sie sich befinden *ders. Agrippina* 2, 138. der ganze ort umbher wird von dem geruche durchzogen 2, 189.

durchzeug, nicht länger, o nord, verheerend unsre gefilde
Uz 1, 10.

o welche frische luft haucht vom gebüschten hügel!
welch angenehmer west durchzieht
mit rauschendem bethauten flügel
diesz holde thal, wo alles grünt und blüht 1, 191.

es mochte lenz und sommer blühen,
der herbst die rebengebürge durchziehen
oder der winter die weiszgekleidete flur:
er (*Ewald von Kleist*) gieng und freute sich,
er gieng und lernte
in allen deinen mannigfaltigkeiten,
mutter natur! KRETSCHMANN *Barde an Kleists grabe* (1770) *s.* 13.

er hat, wenn er diese eindrücke (*groszer gegenstände der natur*) zu bewahren, sie mit andern empfindungen und gedanken die in ihm entstehen zu verbinden weisz, gewisz einen vorrath von gewürz, womit er den unschmackhaften theil des lebens verbessern und seinem ganzen wesen einen durchziehenden guten geschmack geben kann GÖTHE 16, 270.

o kühle stäte schattendüfte
im lichtengrun!
wo frische rege sommerlüfte
den hain durchziehn!
FRIEDERIKE BRUN *in Schillers musenalm. v.* 1796 *s.* 183.

uneigentlich,

seit nun untreu so weit erkant
und sie durchzewhet alle lant MORSZHEIM *Spiegel* 202.

wenn die seele alle gebiete der natur durchzogen hat DUSCH. sie (*Liane*) verbarg das von qualen durchzogene gesicht mit unaussprechlicher liebe an seiner brust J. PAUL *Titan* 3, 49.

d. durchmischen so dasz die bestandtheile sich noch unterscheiden. das fleisch ist mit fett durchzogen *durchwachsen.*

diu (*sperschibe*) ist von dem Rine komen
und üz eime salmen genomen,
mit büsen wammen wol durchzogen *Fragmente* 29, 119.

sieh an wie der schon regenbogen
am himmel ist mit farb durchzogen *Witzenbürger* 3, 157.

und kleidet uns in schwarzen sammet, die hosen mit drippeltafent durchzogen SCHWEINICHEN 1, 81.

o alle welt! ein stutzerchen auf vieren,
durchzogen mit dem speck von den berühmten thieren,
die einst des teufels majestät
geruhte selbst ins bad zu führen
KLAMER SCHMIDT *Poet. briefe* (1782) 68.

flatterndes getön von äolharfen wurde am eingang von langen tönen durchzogen J. PAUL *Hesperus* 4, 190. durchzogen von der cultur der alten welt BLUNTSCHLI *in den Hallischen jahrbüchern* 1839 *s.* 1940.

II. *trennbar.*

1. *durch einen ort wandern, gehen, reisen, marschieren; wie* I, 1. ein regiment ist gestern hier durchgezogen. als sie komen waren in dasselbige land, zog Abram durch 1 *Mos.* 12, 6. aber Sihon, der könig zu Hesbon, wolte uns nicht durchziehen lassen 5 *Mos.* 2, 30. als er nu oft daselbs durchzog 2 *Könige* 4, 8. und zog durch mit fride *Jesaia* 41, 3. es geschach aber, da Petrus durchzog allenthalben *Apostelg.* 9, 32. sie aber zogen durch 13, 14. einen pasz geben und durchziehen lassen *transitum alicui facere* MAALER 95[c]. *zuweilen, aber fehlerhaft, auch transitiv.* diese sind die der herr ausgesand hat das land durchzuziehen *Zachar.* 1, 10.

hatte gleich der bilderbogen
und der zwölfer thiere zahl (*thierkreis*)
Titan rüstig durchgezogen
sechzehn hundert sechzehnmal LOGAU 2 *s.* 243.

er hat ganz Orient durchgezogen SCHUPPIUS 794. *geringschätzig,*

fängt an mit ihm die gassen durchzuziehen GELLERT.

2. *durch eine öffnung ziehen.* das nadelöhr war zu eng, sie konnte den faden nicht durchziehen. *im 16ten jahrh. zeigte man dem, den man verhöhnend zurückweisen wollte, die feige d. h. man streckte ihm die geballte faust entgegen, wobei der daume zwischen den zeige- und mittelfinger durchgestreckt wird, und sprach* zieh mir den (*daumen*) durch und knüpf einen knoten dran, *d. h. das wird nicht geschehen, ist vergebliche mühe.*

der mann spricht
hör, weib, du bist bisher durchaus
gewesen herr und mann im haus:
dasselb ich nicht mehr leiden kan.
das weib spricht
so leg dich an den rück, lieber mann,
und zappel dich darumb zu todt.
der mann spricht
ich wil nicht mehr leiden den spot,
ich wil dich auf dein maul klopfen.
das weib zeigt im die feigen und spricht
zeuch mir den herdurch, allers tropfen,
und knüpf mir einen knoden dran H. SACHS 2. 4, 27[c].

Dromo entbietet den Julianus zu seinem vater

Julianus.
was wil er mein das er jetzund
nach mir schicket zu dieser stund?
Dromo.
ich waisz es nit, gnädiger herr,
was dann jetzund ist sein beger.
Julianus.
zeuch mir den durch und mach mir dran
ein knopf, ich dir dann glaube schan (*schon*)
ein schön kurzweilig spiel von einem jungen ritter Julianus (*Augsb.* 1564) B b.

3. *durch einen raum.* die kinder schleppten ihren blumenkorb in den saal und zogen ihn durch in das zimmer der mutter.

4. einen querbalken durchziehen, *ihn von einem ende eines zimmers oder gebäudes bis zum andern legen und befestigen.*

5. *uneigentlich.*

a. scharf untersuchen, streng beurtheilen, und zwar auf unedle weise, wie durchhecheln. welches ingleichen die Römer so wol verstanden und in acht genommen dasz sie nicht leichtlich etwas öffentlich aufkommen lassen das nicht zuvor von einem andern geschätzet und durchgezogen worden OPITZ *Poeterei* 72. ich wollte mich lieber meiner sünden wegen allhier durchziehen und ihretwegen in ewigkeit verdammen lassen BUTSCHKY *Palmos* 736.

b. mehr oder minder bitter und kränkend tadeln, verspotten; gemeiner ist durchhecheln. kommen sie von euch, so ziehen sie euch nur durch und berühmen sich eines und des andern, so sein tage nicht einmal wahr SCHOCH *Studentenleben* C.

sagt dasz sie den gesang des kaisers (*Nero*) durchgezogen
LOHENSTEIN *Epicharis* 7, 171.

wie mich vor kurzer zeit ein ungereimter bogen
mit meiner pfuscherei im dichten durchgezogen
GÜNTHER 415.

dein epigramm o D* ist fein
und hat mich trefflich durchgezogen LESSING 1, 18.

unvermögend den vortrag eines mannes, der zum besten räth durchzuziehen HEILMANN *Thucydides* 354. wir hatten uns kaum zurecht gesetzt, die frauenzimmer sich bewillkommet, wechselsweise über den anzug, vorzüglich über die hüte ihre anmerkungen gemacht und die gesellschaft die man erwartete gehörig durchgezogen GÖTHE 16, 28. eine vorzügliche unterhaltung bestand in einem extemporirten spiel, in welchem sie ihre bisherigen gönner und wohlthäter nachahmten und durchzogen 19, 16. ein groszer in holz geschnittener hahn, tactgebend jungen hähnchen, die mit noten in den krallen vor ihm da standen, sich höchst lächerlich zeigte, wodurch gewisse kirchenmusiken die der verfasser nicht billigen mochte, scherzhaft durchgezogen werden sollten 26, 107. nicht genug dasz Palissot seine literarischen zunftverwandten vor hof und stadt durchzog, liesz er auch ein fratzenbild Rousseaus auftreten 36, 181. denken läszt sich dasz die von dem letztern aufgestellte maxime des eigennutzes wacker durchgezogen und als unmittelbar zum taschendiebstahl führend vorgestellt werde 36, 185. ihr sagt mir Molière habe Cotin und Menage durchgezogen 36, 189.

prächtig wars am carnevale
in der oper euch (*die frauen mit federn auf dem kopf*) zu sehen,
wie erhabne sultaninnen,
wie des moguls herrscherin.
nur wer in den hintern bänken
nichts vom schauspiel sehen konnte,
zog die unbescheidnen federn
sotto voce weidlich durch 47, 98.

c. bildlich, wie vom destillieren. wie viel geist mag nun den drei philosophischen geistern noch übrig bleiben, wenn sie durch drei köpfe ab- und durchgezogen und übergetrieben sind J. PAUL *Bücherschau* 1, 83.

DURCHZIEHER, *m. böswilliger tadler* STIELER 2641.

DURCHZIEHUNG, *f.* STIELER 2641.

DURCHZIEREN, *durch und durch auszieren.* der tempel zu Jerusalem wurde mit dem feinsten golde durchzieret BUTSCHKY *Kanzellei* 745.

DURCHZISCHEN, *zischend hindurch fahren. s.* durchzöschen.

nachts durchzischt es (*das unthier*) das dunkel wie giftige drachen die höhle BÜRGER 247ᵃ.

wie wenn von Amors bogen ein pfeil die luft durchzischt WIELAND.

DURCHZITTERN, *durchbeben, zitternd bewegen.*

ein süszer silberton durchzitterte die lüfte
bis in des ohres krummen gang LESSING 1, 97.

wie holdselig hier, auch in einer decembernacht, Cynthia die säuselnden blätter der silberpappeln und des epheus durchzittert THÜMMEL *Reise* 2, 198.

ein heilig säuseln und ein gesangeston
durchzittre deine wipfel, o schattengang HÖLTY 95.

uneigentlich. ein herrlicher gedanke durchzittert mich KLINGER 1, 60.

im nu durchzittern flammen
der kalten Psyche brust THÜMMEL *Reise* 5, 480.

wie sprech ichs aus was meine brust durchzittert?
KÖRNER *Leier und schwert* 47.

von frost halb und von andacht halb durchzittert
RÜCKERT *Ged.* 90.

DURCHZOGEN, *adj.* gemein, ruchtbar, *pervagatus, pervulgatus,* entgegengesetzt *angustus* HENISCH 776. ein durchzogen bub *veterator, vafer, versutus, astutia vetere exercitus das., wie* durchtrieben. *vergl.* durchziehen I 2, *c.*

DURCHZOLL, *m. wie* durchgangszoll.

DURCHZÖPELN, *s.* durchzeppeln.

DURCHZÖSCHEN, *wie* durchzischen.

die wasser all mit eitel fröschen
theilen das ganze land durchzöschen H. SACHS 4. 1, 33ᶜ.

DURCHZÜCKEN, durchzucken, *zuckend durchdringen, bewegen, perstringere.*

laut vom Ida herab nun donnert er (*Zeus*) und sein entbrannter
stral durchzuckte das heer der Danaer VOSS *Ilias* 8, 76.

uneigentlich. ein heftiger schrecken durchzuckte die umstehenden.

tod durchzuckt dein angesicht KOSEGARTEN.
wie vorgefühl jenes herrlichen tages
sie durchzuckte *ders.*

scharf durchzuckte der schmerz ihr inneres
VOSS *Hymne an Demeter* 40.

welch ein ätherischer
lichtstoff durchzuckt machtvoll die nerven *ders.*

und jach durchzuckte sie weh auf weh BÜRGER 62ᵃ.

und mit blicken die mich schreckten,
mir das innerste durchzuckten,
in das tiefste herz mir schaute SCHILLER 498ᵇ.

geschwinde läuft Rinald zu seinem pferd.
o wärs Bajard! der wunsch muszt ihn durchzücken;
denn so voraus ist der geschwinde feind
dasz er ihn einzuholen nimmer meint GRIES *Bojardo* 1, 14, 2.

begeistrung hätte dich durchzückt BETTINE *Briefe* 1, 260. ach ich fühls, mich durchzücken leise schauer *dies. Tagebuch* 119.

fühlst, mutter (*Deutschland*), du's (*den hohn*) durchzucken nicht
dein steinernes gebein? RÜCKERT 157.

ihn durchzuckte sein glück MÖRIKE *Idylle* 94.

DURCHZUCKELN, *sich heimlich durchschleichen.* der kerl (*postillon*) ist hier heut ganz still, ohne gesang und klang, durchgezuckelt HERMES 3, 71.

DURCHZUCKERN, *durch und durch mit zucker vermischen.* der wein ist durchzuckert. *bildlich,* aber hie ist viel ein köstlicher wasser (*die taufe*) das mit gottes namen durchzuckert ist LUTHER 6, 283ᵃ.

DURCHZUG, *m. wie* durchgang, durchreise *transitus* MAALER 95ᶜ. HENISCH 776. RÄDLEIN 209ᵃ; *vergl.* durchziehen. es ist hier viel durchzug (*passage*).

2. *durchmarsch, er wird gestattet, verweigert.* den fremden truppen ward der durchzug erlaubt. man erzwang den durchzug. das land hat bei den durchzügen der truppen viel gelitten. da man sich feindschaft oder anderer überoder durchzug besorget KIRCHHOF *Discipl. milit.* 10. ziemliche theuerung, weil grosze kriegesrüstung im lande gewesen und also von fremder nation durchzug sein beschwert worden SCHWEINICHEN 1, 47. durchzug der völker STIELER 2641.

3. *zugluft, zugwind* STALDER 2, 480. um dem luftstrome einen freien durchzug zu gewähren CAMPE *Kinder- und jugendschriften* 18, 44.

4. *der querbalken, tragbalken, unterzug, der die decke in einem haus oder zimmer trägt, der träger; s.* dohne 2. *franz. traverse* BEIL 158.

die träm und durchzüg auch, die sparren samt den wänden
so diesem fälligen gebäu bochnöthig sein,
die werden nach und nach gewaltig umgerissen
ROMPLER 99.

ob man das holz zu schwellen, balken, durchzügen, rigeln, drämen oder latten bedörfe HOHBERG 2, 579ᵃ. *dann auch der querbalken der über den andern balken oder unmittelbar auf den seulen ruht, hauptbalken, franz. architrave* BEIL 158. RÄDLEIN 209ᵃ. *bildlich,*

ei wie schön macht ich dem stocknarrn
in seinem kopf durchzüg und sparn
CASTENHOFF *Pentalogus conjugalis* 7.

5. *was von anderer art durch einen körper sich hinzieht.* die rothen scheinbaren glanzcorallen von ganzen farben, ohn durchzug, mit ganzen zinken ohnabgestimlet PARACELSUS *opp.* 1, 1016ᵃ.

6. *ein aus weinstein schwefel salz und arsenik zubereitetes wasser, durch welches die goldschmiede die vergoldeten arbeiten ziehen, um ihnen eine hohe goldfarbe zu geben.*

7. *bei den chirurgen ein mit flüssigem pflaster getränktes und daher auf beiden seiten damit dünne überzogenes stück leinwand, franz. sparadrap.* PHILANDER 1, 183 (177).

8. *die durchschnittslinie durch den mittelpunct eines kreises,* mittelkreisz *diameter* MAALER 95ᶜ. RÄDLEIN 209ᵃ.

9. *flachszieher, maschine wodurch man den flachs strählt* BEIL 158.

DURCHZUGSKORB, *m. in zuckersiedereien ein weidenkorb durch welchen man den gekochten zucker, um ihn zu reinigen, in die läuterungspfanne oder den klärkessel gieszt* CAMPE.

DURCHZUGSRECHT, *n. das recht mit truppen durch ein fremdes gebiet zu ziehen, franz. droit de passage.*

DURCHZWAGEN, *gehörig abwaschen, auch uneigentlich, herunter machen, ausschelten, durchziehen.* er hat ihn mit einer scharfen lauge durchzwaget STIELER 2669.

DURCHZWÄNGEN, *mit gewalt durch eine enge öffnung drängen, drücken, wie* durchzwingen. *gewöhnlich reflexiv,* es standen viele menschen da, aber er hat sich durchgezwängt.

DURCHZWÄNGUNG, *f.*

DURCHZWICKEN, *mit einer spitze etwas durchdringen, durchstechen.*

man sach daz sper durchzwicken
kursît wâfen unde man *Wilhelm v. Östreich* 38ᵃ.

DURCHZWINGEN, *wie* durchzwängen, *vi transitum facere* HENISCH 776. RÄDLEIN 209ᵃ. sich durchs volk durchzwingen STIELER 2670.

DURCHZWINGUNG, *f. impetus ad perrumpendos meatus* STIELER 2670.

DÜRDE dirde, *f. ariditas wie* dürre, *altsächs.* thuritha, SCHMELLERS *glossar zum Heljand* 118ᵃ, dirde STEINBACH 1, 285. weil aber die Römer bei damaliger dürde den kiihnichten wald auf allen enden anzündeten LOHENSTEIN *Arminius* 2, 72.

DÜRENSTAUDE, *f. wachholderstaude juniperus* NEMNICH 2, 268.

DURF, *m. mittelpunct.* mit dem zirkel zeucht er den zirkelrunden kreis (den ring), dessen mittelpunct der durf (zenterpunct), der umschlusz (umbfang), der umkreis genannt wird DOCEMII *übersetzung von des Comenius Janua linguar. reserata aurea* (1648) § 758. *wie ist das wort zu erklären?*

DURFEHE, f. *ulcera oris* Frischlin *Nomencl.* 140. von den mundgeschwärn, curfes oder durfehe genannt, und von andern umb sich fressenden schäden (*bei den pferden*) Uffenbach 2, 108. welche curfes oder durfehe ohne geschwär sind, die pflegt man auf solche weise zu heilen 2, 109. *also gleichbedeutend mit* durchfäule; *vergl.* gurfeule *oben* (2, 640) *bei* curfes *angeführt. auch* gurfei *kommt vor.*

DÜRFEN, *eins von den anomalen verbis, welche keine eigene form des praesens haben, sondern die starke des praeteritums dazu verwenden und ein eigenes schwaches praet. bilden. der infinitiv ergibt sich aus dem pl. praes., kommt aber nur vor in dem ahd.* bidurfin, *das sich einmal bei* Notker *zeigt* (Graff 5, 210) *und in dem mhd.* bedurfen, bedürfen, *das nicht selten aber blosz in der verbindung mit* soln, wellen, mügen, müezen *erscheint; so in den Nibel., bei* Hartmann, Gottfried, Freidank, Fleck, Rudolf, Konrad v. Würzburg *und andern. angesetzt wird goth.* þaúrban, *altsächs.* thurƀan, *altfries.* thurva, *nhd. neben* dürfen *bis in die hälfte des 18ten jahrhundert* dörfen. Serranus *Synon.* 52[a], Schönsleder L 5, Rädlein 198[b] *und noch* Frisch *stellen* dörfen *allein auf,* Stieler 279 dürfen *und* dörfen *neben einander,* Nierembergér *blosz* dürfen, *wie* Steinbach 1, 310. *selten ist* darfen Schottel 1307. Henisch 652, *dieser daneben auch* durfen dürfen 776. därfen Weckherlin *und einige andere; vergl.* Schmeller 1, 395. *bair. und schwäb.* derfe Schmeller 1, 394. Frommann *Mundarten* 2, 112. *tirol.* törfn Frommann 3, 456. *mittelniederd.* durven dörven Neocorus, dorfen Kilian, dorfen *Teutonista* 77[b], *ags.* þurfan þorfan, *altnord.* þurfa, *schwed.* tarfva, *dän.* tarve. *auch der imperativ kommt nicht vor. das part. praes. nur im gothischen* þaúrbands *egenus und im nhd.* bedürfen,

> mein bedürfend unerfahren herz
> Göthe 9, 180.

praes. indicat. sing. 1te und 3te, goth. þarf, *ahd.* tharf darf, *mhd.* darf, *neuhd.* darf, Weckherlin därf, Joh. Nas *und* Albert Ölinger (*Grammatica Argent.* 1574 *s.* 134) darfe, *tirol.* tarf Frommann 3, 451, *bair. und schwäb.* derf Schmeller 1, 394, Frommann 2, 112. *altsächs.* tharf, *altfries.* thurf thorf, *niederl.* derf durf, *Teutonista* darf, *ags.* þearf, *altnord.* þarf. *2te, goth.* þarft, *ahd.* tharft darft, *mhd.* darft, *neuhd.* darfst, Keisersberg darft (*Postille* 111, 44), Keisersberg *auch* darfest *wie* Luther *und* Henisch, *tirol.* tarfst, *bair. und schwäb.* derfst, *altsächs.* þarft, *mittelniederl.* dorves, *ags. und altnord.* þarft. *pl. 1te und 3te, goth.* þaúrbum, *ahd.* thurfun durfun, *mhd.* durfen, *neuhd.* dürfen dörfen, *tirol.* törfen, *bair. und schwäb.* derfe, *altsächs.* thurƀun, *altfries.* thurvon, *ags.* þurfon, *altn.* þurfum. *2te, goth.* þaúrbuþ, *ahd.* thurfut durfut, *mhd.* durfet durft (dürfet *Engelhart* 3938), *neuhd.* dürft, *tirol.* törft, *bair. und schwäb.* derfet derft durfet durft, *altsächs.* thurƀun. *conj. sing. 1te und 3te, ahd.* thurfi durfe, *mhd.* dürfe (Walther 60, 36), *neuhd.* dürfe dörfe, *tirol.* törf, *schwäb.* dirf, *ags.* þurfe þyrfe, *2te, neuhd.* dürfest, *tirol.* törfst, *schwäb.* dirfst. *pl. 1te und 3te, goth. ist nur die erste zu belegen,* þaúrbaima, *neuhd.* dürfen, *tirol.* törfen, *altsächs.* thurƀin; *ags.* þurfen þyrfen. *2te, goth.* þaúrbeiþ, *neuhd.* dürfet.

praet. indic. sing. 1te und 3te, goth. þaúrfta, *ahd.* dorfte *in* bedorfte, *mhd.* dorfte, *neuhd.* durfte dorfte, *altsächs.* thorfta dorfte, *niederl.* derfde durfde, *ags.* þorfte, *altnord.* þurfti. *2te* durftest. *pl. 1te und 3te, neuhd.* durften dorften. *2te neuhd.* durftet dorftet. *conj. sing. 1te und 3te, mhd.* dörfte dorfte, *neuhd.* dürfte dörfte, *tirol.* dörfet, *altsächs.* torfti. *2te, neuhd.* dürftest dörftest. *pl. 1te und 3te, neuhd.* dürften. *2te, goth.* þaúrbeiþ, *neuhd.* dorftet.

part. praet. goth. þaúrfts, *mhd.* dorft *in* bedorft (*Gramm.* 4, 168), *neuhd.* gedurft gedürft gedorft gedörft, *tirol.* getörft, *niederl.* gedurfd gederfd. *schon im 16ten jahrhundert und jetzt allgemein wird, wenn ein anderer infinitiv daneben steht, die mit dem infinitiv zufällig übereinstimmende form* dürfen *gebraucht, man sagt* ich habe das thun dürfen, ich habe kommen dürfen, er hat es aussprechen dürfen; *eben so steht* können, mögen, müssen, sollen, wollen; *vergl. Gramm.* 4, 168.

In der geschichte der sprache 902 *und in* Haupts *zeitschrift* 7, 453 *wird ausgeführt dasz* darf dürfen *unorganisch sei und* darb dürben *lauten müsse, wie dem gothischen* hvarf (*dies praet. wird vorausgesetzt*) hvaurbum *ein ahd.* huarp huurpun *entspreche;* f *für* p *oder* b *habe sich allem anschein nach aus dem praet.* durfte *und part.* durft *in das präsens eingeschlichen. indessen zeigt sich auszer dem gothischen und altsächsischen überall, auch in den mundarten, nur* f. *das gothische* þaúrban *heiszt lediglich bedürfen egere, und das wird auch die bedeutung des verlornen wurzelworts gewesen sein. zu dem ahd.* piderban, *mhd.* bederben *benützen, gebrauchen uti, ist anzumerken dasz* brauchen *nicht blosz benützen heiszt, sondern auch nötig haben; der zusammenhang beider bedeutungen ist oben* 1, 317. 318 *gezeigt. völlig abzutrennen von* dürfen *ist* dürren, *mhd.* turren *sich unterstehen, getrauen, das man als eine veraltete nebenform davon betrachtet hat. doch hat das mittelniederd.* durven darf dorste gedorst *und das niederl.* durven darf dorst gedorst *die formen beider verba gemischt. bei den schwankenden formen und den verschieden gefärbten bedeutungen sind reichliche beispiele nötig.*

1. *nötig haben, egere, wie* bedürfen, *was jetzt gewöhnlicher ist.*

a. mit dem genitiv der person oder der sache.

> wenn man ir darf zu sollicher pflicht
> Rosenplüt *Nürmberger rais* 467.
>
> und ist kein sünd so schwer und scharf
> als wolche widerkerung darf Schwarzenberg 146, 2.
>
> mein herr der apt der darf dein *Fastnachtsp.* 203, 14.
>
> des glaub du, böser ditel,
> ich darf nit solcher pitel (*freier*) 615, 25.

zů dem ersten fragstu was ist liegen? es darf wenig uszlegens, jederman weiszt waz es ist Keisersberg *Sünden des munds* 23[a]. ich hab einen kant, von dem hab ich es gehöret das er sprach 'mich glust ze stelen', und stal auch und greif daruf; und dorft sein nüt (*that es nicht aus not*). es was allein ein můtwil, er můst gestolen haben 23[b]. wir dörften wol einer leiteren, sollen wir anderst im nach steigen 86[a]. darzu dorft er ewr hilf und stewr *Theuerdank.* sag ich 'ich darf keiner nieszenwurz, hab auch nicht so grosze schnuppen das ich das nicht rieche' Luther 1, 52[a]. die scheinenden heiligen dürfen gottes nicht 3, 24[b]. meine feinde die dürfen nicht dein noch deiner lere 3, 26[b]. das man mein nicht darf 3, 59[b]. man darf dazu keines geists 3, 63. das ir des äuszerlichen zeugnis nicht dürft für euch 3, 79. was dürft man denn richter und weltlicher oberkeit von gott eingesetzt? 3, 322. (*werke*) die der gnade und des schonens dürfen 4, 56[a]. die heiligen vetter (*väter*) dürfens nicht, denn sie sind lange tod, wir dürfens aber 4, 153[a]. was dürften wir eines gottes? 5, 8[b]. denn ich darf ir (*der sacramente*) nirgend zu (*dazu*), wenn sie mich ungewis machen oder bleiben lassen 6, 27[a]. so dürfte ich Christus des mittlers nicht, der mich mit gott versünete 7, 24[b]. da wir seiner hülfe am meisten dürften *Tischreden* 132[a]. Christus darf dein dasz du ihn helfest preisen 179[a]. man darf der füllsteine an einem gebew mehr denn der quadraten 184[b]. was darf gott eines starken, und was nutzt ihm ein kluger? *Hiob* 22, 2. es war inen so leicht mich zu beschedigen das sie keiner hülfe dazu durften 30, 13. man darf keiner lügen dazu, das man das gebot halte *Sirach* 34, 8. herr, wenn du keines dings darfest 2 *Maccab.* 14, 35. die gesunden dürfen des arztes nicht *Luc.* 5, 31. der herr darf sein 19, 34. es kan das auge nicht sagen zu der hand 'ich darf dein nicht' 1 *Corinth.* 12, 21.

> was dürfen wir der oberkeit? Th. Murner *Luther. narr* 1425.
> und dörfen des keisers nit zu diser sachen 1432.
> der selben dörfen wir alle gar 1632.

darumb unser glaub auch der gnade unsers herrn Christi darf J. Mathesius. dasz man der frembden glossen gar nichts darf Melanchthon *Hauptart. der heil. schrift* 75.

> geh, Ehrenhold, mein tochter bring,
> sprich 'ich dürf ir nötiger ding' (*nothwendig*) H. Sachs 1, 119[a].
>
> 'ich bitt lasz faren mich mit dir,
> vielleicht ein beut geratet mir,
> so theil ich dir mein narung mit.'
> der faist man sprach 'ich darf sein nit,
> ich hab selber ein guten handel' 1, 536[a].
>
> ich darf dein sunst zu keinem knecht 3. 1, 199[a].

er darf glücks *Petr.* 218[b]. drauszen ruhm erlangen darf schnaufens Agricola *Sprichw.* 19[b]. dieser sein irrthum darf nicht viel widerlegens Tabernäm. 552. ich bitte dich du wöllest mich diesen dienst lassen allein versehen, ich darf keins gehülfen *Buch der liebe* 214.

sie dürfen keiner ruh RINGWALD *Treuer Eckhart* E 1b.
so darf man ihres laufes nicht E ivb.

wann ein christ eines guten fruchtbaren regens oder schönen wetters bedörf *aus einer predigt* JACOBS ANDREÄ *vom jahr* 1578 *bei* SCHUPPIUS 614. der offtermals einen schaubhut setzt, da einer wol eines guten filzhuts bedörfte *das.* sie dürfen keiner weitern beschreibung FORER *Fischb.* 167b.

ein freund des andern wider darf EYRING 2, 105.
den ehret man wie ein got,
des man darf in der noth HENISCH 652.

der reiche darf des armen sowol als der arme des reichen *das.* der wolf darf keines arzts *das.* man darf der schwachen glieder am leib auch 653. ein jedes ampt darf eines aigen manns *das.* gott darf keiner statt die sein wort nicht will herbergen *das.* wann ein reich meint es dörf Christi nicht, so darf Christus sein noch vil weniger 733. ich darf deiner in kriegen ZINKGREFF *Apoph.* 11, 12.

da sprach der apt 'ich darf dein nicht:
iederman hie regieren wil;
der meister hab ich viel zu viel' WOLGEMUT 2, 306.
die deutung uber diese fabel
darf zwar keiner andern parabel 2, 404.
so behieltens an hosen und schuch,
so dürften si sunst keiner bruch 2, 460.
man darf der waffen nicht, wo liebe sich erreget OPITZ.
der decke darf man nicht dasz uns der herr nicht blende
P. FLEMING 14.
des ankers darf er nicht 311.
ein jurist darf eines arztes der ihm sein gehirne stärke
dasz er recht was rothes wolle und was schwarzes heisze,
merke:
auch der arzt darf des juristen der ihm seine sachen schmücket,
ob er etwa hat den kranken samt der krankheit fortgeschicket
LOGAU 1. 2, 62.

wer sich in seinem busem spiegelt darf keines andern spiegels LEHMANN 135. freund sind gut, aber wehe dem der ihr darf in der noth 229. ein glückhafter narr darf keiner witz 368. es ist kein glied am leib so klein, der leib darf sein 463.

hie darf man keiner schmink, hie darf man nichts beschönen
ROMPLER 102.
ach, liebes herz, der seinen geist
vom himmel in die herzen geuszt
darf keines öls noch salben P. GERHARD 29, 5.
wenn ich dein darf, so wende nicht
von mir dein aug und angesicht 56, 12.
wofern du ehre suchst, so darfst du keiner laster
CHR. GRYPH. *Poet. wälder* 1, 691.

dazu darf er keiner tractaten CHR. WEISE *Isaaks opferung* 108.

doch weil ein groszer geist auch groszer prüfung darf
GÜNTHER.

der hopfen darf keiner sonderbaren arbeit HOHBERG 3. 2, 48a. so kann unser einer selbst auftreten, darf keines formunds oder souffleurs, erzählet selbst was er mit augen sah *Siegfried v. Lindenberg* 1, 65.

die tugend darf des ruhmes nicht WIELAND 31, 265.
nein, ich kann nicht länger, Eurypilos, darfst du auch meiner, hier verweilen bei dir VOSS *Il.* 15, 399.

b. mit dem accusativ der person oder der sache, der im mhd. noch nicht vorkommt. ein armer darf voran freund, so er in der lachen gesteckt, das sie im aus der not helfen. die iungen bedörfen freuntschaft: von art so seind sie verderbt, geneigt zu bosheit, darumb dörfen sie freund die sie underweisen, ermanen und strafen und von sunden helfen KEISERSBERG *Sünden des munds* 47b. da darf man wenig salz zů einer schüssel vol 53a. gleich als das ichs Vater unser lasse also stehen darf ich keine bewerungen mehr LUTHER 3, 66. ich hoffe aber e. w. dürfe nicht so grosze vermanung 6, 2a.

gib uns heut unser teglich brot
und was man darf zur leibes not 8, 362a.

was dürfen wir weiter zeugnis? *Matth.* 26, 65. was darf doch diese sache viel wort? MELANCHTHON *Augsb. conf.* 47.

gut wein darf kein zeichen vorm haus,
dan solcher rüft sich selber aus KIRCHHOF *Wendunm.* 187a.

die magd spricht
fraw, ein ofenrohr dörft ich wol,
wenn ich das fewr aufblasen sol 4. 3, 18a.

ich hab tuch gekauft, meine tochter wil bisz sontag hochzeit haben, ich dörft das geld sonst wol an zehen ort *Buch der liebe* 201.

ich hab auch ligend güter
die dörfen nicht viel mist FISCHART *Garg.* 89b.
hie darf das schiff kein flugel nit *ders. Glückh. schiff* 111.
so hab wir gnug, dorfen nicht mehr
JAC. AYRER *Opus theatr.* 35a.
wastu darfst ich dir nachhin schick 334.

dann wir dörfen zu dieser rechtsachen gelehrte leut AYRER *Proc.* 1, 11. die warheit darf nicht viel renke HENISCH 652. man darf mehr dorfprediger dann doctores 732. zum kleinen ofen darf man wenig holz LEHMANN 462.

was darf man fackeln hier? OPITZ 1, 240.
die neue welt ist fromm und frommer als die alte:
sie darf nur acht gebot die sie im leben halte,
denn ehbruch, diebstal bleibt LOGAU 1. 2, 79.
das deutsche land ist arm, die sprache kan es sagen,
die jetzt so mager ist, dasz ihr man zu musz tragen
aus Frankreich was sie darf und her vom Tiberstrom
1. 3, 57.
der mensch liebt gold so sehr
und darf die luft doch mehr 1. 4, 36.
wen Christus rechter schweisz und kostbar blut besprenget,
darf sonsten keine glut die ihn befegt und senget
1. 9, 42.

darf also dieses grab kein opfer der blumen LOHENSTEIN *Arminius* 1, 25. jene (*die buhlschaft*) darf nur glänzende schale, diese (*die gemahlin*) aber musz im kerne gut sein 1, 400. gott hat weder den himmel zu seinem stule noch die erde zu seinem fuszschemel gedürft 1, 1339. die knechte dürfen gröszern lohn HOHBERG 2, 20b.

gott gebe mir nur jeden tag
so viel ich darf zum leben CLAUDIUS (1775) 3, 130.
der reichthum macht viele betreten!
Hanns, wollen arbeiten und beten,
mehr darf man zur fröhlichkeit nicht
G. W. BURMANN *Auswahl* 29.

c. dasz *folgt.* denn für sich selbst hette er (*Christus*) gar nicht gedorft das er geboren würde LUTHER 3, 480. denn was darfs Abraham das mans schriebe? 4, 105b. das gesind darfs wol das man ihnen hart sei und weidlich zusprechc *Tischreden* 306b. und die salbung die ir von im empfangen habt bleibet bei euch, und dürfet nicht das euch jemand lere 2 *Joh.* 2, 27.

ei lieber lies nicht mehr, sonst wirst du gar zum kinde
und darfst dasz dir mein reim noch eine ruthe binde
LOGAU 1. 1, 69.

was darf ich dasz ich diene? *schreibt die dienstmagd* RIEMER *Stockfisch* 84.

d. selten folgt der infinitiv mit zu. herr, gib uns das wir haben unser narung. nun sprichstu waz darf ich das zu biten, so ich doch daz on daz hab, dan ich bin reich KEISERSBERG *Sünden des munds* 81a.

e. intransitiv. wer darf der such HENISCH 653. wer aufhebt der findt, wann er darf LEHMANN 773.

f. unpersönlich. aber wann man im recht thut, so darf es wenig salzes, und ist ein tugent KEISERSB. *Sünden des munds* 53b. es darf wenig auslegens: all welt weisz was es ist 69a. es darf wenig bewerens, dan es ist offenbar 81a. es darf nit gestrelter wort oder zierlicher wort 82a.

es durft (*es thäte not*) dasz man sich basz bedecht
BRANT *Narrenschiff* 2, 14.
es darf das man gar eben lůg
was man vor kinden red und tůg (*thue*) 49, 29.

es darfs aber wol das der prophet diesen tag so hoch rühmet LUTHER 5, 68a. das nicht dürfe stehens und hin und widergehens *Sacharja* 9, 8.

wozu darf es 12 tausend reuter? H. SACHS 3. 1, 102a.
es darf nit wort; tret ab ein jeder 3. 1, 102a.
doch was darfs vil wort? VAL. BOLZ *Terentii comedien* 11a.
denn wo ich sie nit kann erwerben,
bin ich schon dot; es darf nicht wort
MART. MONTANUS *Spil von einem grafen* C vi a.

wenn gott selbst verkünt wie man ihm dient, so dörft es nit vil klauben, schrauben FISCHART *Ehzuchtb.* 24.

was dorfts das sie vil dämm umbbauten?
ders. Glückh. schiff 108.

was darfs vieler worte HENISCH 652. es darf aufsehens, wenn man glauben wil 653. es gilt und darf aufsehens *das.* vil kosten darf es nicht FLEMING *Poet. wälder.*

ja alles zu zerschellen und in den grund zu fällen
ist ein schlecht wind genug, es darf des donners nicht
Lohenstein *Hoffmann* 35.

es darf nicht viel, so würg ich dich Günther *Ged.* 167.

zum lauf nach der vollkommenheit kranz darf es keiner versammlung Herder 10, 128.

mir ward ein thränenlächeln
deiner schwester zum lohn: was darfs der kränzung! Voss.

2. *brauchen, ursache, grund haben, nötig haben, häufig in negativen sätzen. ein infinitiv steht ohne zu daneben.* es solt sich einer halten, wenn er eim etwas geredt, das im jederman glauben geb, das er nit dörft schweren Keisersb. *Sünden des munds* 22^b. wann schumacher und schneider, die da stond, urteilen sollend umb die ding, so stet es wol wan gelert leut da bei stondt. die können wol merken was die sach ist, man darf darumb nit also schreien 41^a. wann du den armen leuten geben wilt und dein sel versehen, so darfest du deinen erben nit darumb fragen 60^a. es seindt die die sich also neigen, und dörfent die hauben nit abziehen, *sie fallen ihnen von selbst vom kopf* 68^a. also ein mensch der vor in eins freuntschaft ist gewesen und hat die freuntschaft in der hand gehabt; und so sie im entgot (*entgeht*) durch offenbarung heimlicher ding, desselben darf er nit mer warten 72^b. in dem winter henkt man das fleisch hinausz daz es gefrier und mürb werd, und man darf es nit salzen 79^b. also kümpt es hindennach selber das einer keusch würt. das leret der grosz lerer Origenes das einer darumb nit darf alwegen geloben keuscheit 80^b. die dritt frucht ist gebet. du darfest es darumb nit eben mit dem mund thůn sunder auch mit dem herzen 84^a.

vor hab ichs narrenschiff gedicht (*gedicht*),
mit groszer arbeit ufgericht
und das mit doren (*thoren*) also geladen
das man sie nit durft anders baden
Brant *Narrenschiff protestation* 4.

mancher durch gschwätz sich so begot,
er darf nit koufen win noch brot 19, 44.

die (*alten weiber*) hant ein kunst die ist so gůt
das sie all presten heilen důt,
und darf kein underscheit me han
under jung, alt, kind, frowen, man 55, 13.

denn wo sie es gewis wären das sie nicht sorgen dürften ob sie recht oder unrecht geleret sind Luther 6, 107^a. ist gnug das Christus thue und leide, den las auch für dich from sein und alles thun, so darfestu weder gläuben noch guts thun *das.* darumb durften sie ir feld nicht verkaufen 1 *Mos.* 47, 22, *vulg.* non compulsi sunt. er neme von mir seine ruten und las sein schrecken von mir, das ich müge reden und mich nicht fur im fürchten dürfe *Hiob* 9, 35. doch du darfest fur mir nicht erschrecken, und meine hand sol dir nicht zu schwer sein 33, 7. das du dich nicht fürchten darfest fur plötzlichem schrecken *Sprüche Sal.* 3, 25. wers wissen wil darf nicht weit laufen, am feiertage sihet man es wol *Jerem.* 2, 24. das ich ruge (*ruhe*) und nicht mehr zürnen dürfe *Hesekiel* 16, 42. was darfstu wissen woher ich bin? *Tobias* 5, 18. doch das du desto weniger sorgen dürfest, so wil ich dirs sagen 5, 19.

die antworten 'wärstu gerecht,
was dörft man dich denn absolviern?' Alberus *Esopus* 36.

so haben sie ein groszen wald,
es darf da niemand kein holz sparn 141.

dasz er niemandt von solchem gelt rechenschaft geben durfte Kirchhof *Wendunm.* 137^b. angesehen dasz die frücht der guten werk nicht eben so grosz sein dörfen in einem der wenig gesündigt hat als in einem der vil gesündigt hat Fischart *Bienenkorb* 104^a. was darf man das loch stopfen, wann die hüner auszgeflogen sind? *ders. Groszm.* 57. gute freund darf man nicht laden Henisch 652. der nicht mit genossen hat, der darf auch nicht zahlen *das.* was man im hause hat, darf man nicht kaufen *das.* wer den schaden hat, darf für den spot nicht sorgen *das.* der nicht darf zu felde liegen, im krieg sein, *immunis a militia das.* einem dieb darf man nur die thür aufthun 653. wer mich nicht fragt, dem darf ich nicht antworten *das.* guter war darf man kein cranz auszhenken *das.* hoffnung darf man nicht kaufen *das.* wes man ehr hat, des darf man sich nicht schemen *das.* kleiner feind und schwacher wunden darf sich niemand schemen *das.* man darf den wolf nicht an die schaf hetzen *das.* man darf dem bösen keinen boten senden *das.* wenn mancher nicht redet was er wolt, so dürft er nicht hören was er nicht wolt 776.

worzu ists fewer gut? was dürft ihr kerzen kriegen,
die sonsten bräuchlich sind? Opitz 1, 240.

wer sauber ist, darf sich nicht wäschen Lehmann *Blumengarten* 204.

so darf er sich nicht grämen
wo er den unterhalt von kleidern her sol nehmen
P. Fleming 73.

schlägt er ihn heute todt,
so darf er morgen nicht für ihm stehn in der not 109.

als Venus wolte Mars in ihre liebe bringen,
hat sie ihn blank und blosz am besten können zwingen:
denn so sie, wie sie pflegt, in theurem schmucke blieben,
hätt er sie dürfen (*ursache gehabt*) mehr berauben als belieben.
Logau 1. 2, 9.

gehab dich wol, o stadt, die du in deinen zinnen
hast meinen leib gehabt, nicht aber meine sinnen.
gehab dich wol! mein leib ist nun vom kerker los,
ich darf nun nicht sein mehr wo mich zu sein verdrosz
1. 3, 4.

mein trinken (*bier*) ist nicht falsch (*verfälscht*), ich darf mir nicht gedenken
es sei gebrauen zwier, vom bräuer und vom schenken *das.*

dasz für den geistern sie sich auch nicht dörf erschrecken
so musz sie sich gar wohl mit einem teppich decken
Dieterich v. d. Werder *Ariost* 3. 21, 5.

wegen gott darfstu nicht halb so sehr rufen und lesen Olearius *Pers. rosenthal* 4, 14. ob schon ein künstler der was rechtschaffenes gelernet, sein hab und güter verlieret, darf er sich doch deszwegen so sehr nicht kränken, dann seine kunst ist ihm reichthumbs gnug 7, 2. dessen (*des weins*) fürtrefflichkeit so bekant das man ihm disfalls keinen kranz erteilen darf Butschky *Patmos* 328. wer mit einem stücke brodt verlieb nimmt, der darf nicht für ein ganzes sorgen 329. da diese blutschänderin (*Herodias*) ihr hurenkind informiert hatte dasz sie Johanni den kopf abtanzen solle damit sie solcher predigten hinfüro nicht mehr hören dürfe Schuppius 14. was sie täglich sehen und hören, das können sie leicht behalten. man darf sie deszwegen nicht stäupen 50. dasz sie fremde herren täglich wol tractieren können, und dürfen doch keinen wein kaufen 121. wann ein glückseliger mensch wüste dasz er nicht sterben dörfte 132. gedenk, o mensch, wie gott der herr biszher dein guter hirt und wirt gewesen sei dasz du und dein samen nicht hast dürfen nach brodt gehen 209. salz brauchten wir wenig und vom gewürz gar nichts, dann wir dorften die lust zum trunk nicht erwecken *Simpliciss.* 1, 40.

ich darf nur einen blick nach deinem lager schicken,
so kehrt dein eigen schwert sich gegen deine brust
Hoffmannswaldau.

man weisz nicht in welcher absicht Horaz in dieser satyre (1. 9, 70) eben die curtos Judaeos angebracht hat, da sein freund keine jüdische feste anführen dürfen (*anzuführen nötig gehabt hätte*) und weit scheinbarere entschuldigungen zur ausflucht finden mögen Hagedorn 1, 66 *anm.*

was darf er nun in ängsten sitzen? 2, 34.

wer sich erstickt der spart
und darf für gift und strick nicht sorgen 3, 34.

was darf ich jeden thoren fragen
'wer ist der gröszte mann?'
ihr seht die thoren alle sagen
'wer mir am nächsten kommen kann' Lessing 1, 54.

dasz ich ihn doch nimmermehr wiedersehen dürfte! *ders.* ich habe das unnütze nicht unnützlich gelesen, wenn es von nun an dieser oder jener nicht weiter lesen darf 6, 283. der begriff der freiheit gestattet es dasz wir nicht auszer uns hinausgehen dürfen, um zu finden Kant 4, 223. die hypothese von einem künftigen leben darf hier nicht einmal eingemischt werden 5, 333. wir dürfen das dasein der sinnlichen neigungen nicht verantworten 6, 195. es dürfen nicht immer aufopferungen sein, dadurch der mensch diesen dienst gottes zu verrichten glaubt 6, 352. handlungen die ein jeder mensch thun kann ohne dasz er eben ein guter mensch sein darf 6, 358. ich kann noch dazu thun dasz man die lebendigen kräfte gar nicht kennen darf 8, 55. Kant *gebraucht das wort in dieser bedeutung nur in den ältern schriften häufig.* das auge schlosz sich von selbst: es durfte nicht zugedrückt werden Hippel *Lebensläufe* 2, 62. die kleinen buchstaben sollen achtel vorstellen. hätte dirs auch nicht sagen dürfen, denn wenn in einem tact, wo nur zwei viertel sein sollen, vier noten vorkommen, so könnens nicht viertel sein Claudius 3, 48.

konntest du dir was erwerben,
was durft ich für dich denn sterben?
an mir hast du keinen theil,
bist du, sünder, selber dir dein heil Klopstock 7, 201.

wir dürfen keinem narren schmeicheln Göking 1, 116.

(*ich*) darf nicht vor dem sirocco mich
ins innerste gemach verstecken 1, 279.

wer nichts genossen hat, darf nichts vermissen
Gotter 3, 10.

fehler (*der zu verkaufenden sache*) welche jeder entdecken kann dürfen nicht gesagt werden Garve *Anmerkung zu Cicero de officiis* 3, 107. man darf den ersten besitzer nicht anzeigen 3, 153. einige behaupten dasz der pächter dem neuen eigenthümer nicht weichen dürfe Höpfner *Commentar zu den Institutionen* 675. weil der beklagte diese einrede nicht beweisen dürfe *Ueber verbindlichkeit zur beweisführung* 267.

mich darf keine scheun;
ich werd indesz bei seite gehen Wieland 10, 167.

was euch das innere stört
dürft ihr nicht leiden Göthe 41, 328.

was ich nicht weisz, darf ich nicht verantworten Simrock *Sprichw.* 11719. um keine pflicht verletzen zu dürfen Becker *Weltgesch.* 9, 354. ich darf nur winken, so kommt er. du darfst es nur sagen, so wird es geschehen. er darf nur kommen, es ist alles bereit. man darf darüber nicht erstaunen.

unpersönlich. es darf für ander niemand sorgen Henisch 653. es darf keiner für den andern in die helle faren *das.* es darf keiner sorgen wer ihn zu grab trage *das.*

3. *die erlaubnis, die befugnis, das recht, die macht haben, daher können. bei der vorigen bedeutung wird die freiheit vorausgesetzt etwas zu thun oder zu unterlassen, hier wird eine berechtigung angenommen, die keine wahl gestattet. daher kann ein doppelter sinn entstehen*, ihr dürft es nicht verantworten *kann heiszen* ihr braucht nicht, *aber auch* ihr habt nicht das recht. *das ist wol der grund weshalb* dürfen *in jener bedeutung jetzt seltner gebraucht wird.*

a. ich hätte lust, aber ich darf nicht hingehen. darf ich fragen? der knabe darf sich nicht vor seinem vater sehen lassen. man darf in dieser sache nachgeben. ich darf mich dem kahn nicht anvertrauen. den umständen nach darf ich es verweigern. man bleibt ihm gewogen, auch wenn man ihm nicht beistimmen darf. die thüre darf nicht unverschlossen bleiben. dieser pfad ist andern verboten, ich darf ihn betreten. dem alten fehlten die kräfte, der jüngling durfte es thun.

nun darf man sich besorgen wol
wie man zum stürmen streiten sol
J. v. Schwarzenberg 152, 2ᵃ.

liegen bringt schaden allen menschen darnach, wann niemans darf im (*dem lügner*) mer getruwen Keisersberg *Sünden d. m.* 24ᵇ. ein teil meint es si gar ein fein ding, wenn sie eines (*einmal*) das ins antlit dörfen sagen, und rümen sich dessen, 'ich darfs im ins antlit sagen' sprechen sie 37ᵃ. die römschen burger hetten grosze freiheit, wo sie hinkamen dorft inen niemant nichts thůn 55ᵇ. das wissen die frawen wol mit ihrem geköcht, wann sie etwas seltsames gekocht haben, so verbieten sie jederman im haus daz es niemant dem mann darf sagen bisz es uf den tisch kümpt 65ᵃ. das brauchen wir zů undertruckung der freiheit und der warheit die wir nit dörfen reden; das sol nit sein 69ᵃ. trutz das iemant sei, der da einem darf sagen was im ubel an stot 67ᵃ. wiederumb heiszen die nicht mehr in der welt sein, die von dem allen, so itzt erzelet, entzogen und gescheiden sind das sie nicht dürfen essen trinken gehen stehen und kurz, keiner natürlichen leiblichen werk leben Luther 6, 189ᵃ. wer dürft von Abraham sagen das Sara kinder seuget 1 *Mos.* 21, 7. und ewr kinder heut oder morgen nicht sagen dürfen zu unsern kindern 'ihr habt kein theil an dem herrn' *Josua* 22, 27. denn wo du in mit ruten hewest, so darf man ihn nicht tödten *Sprüche Sal.* 23, 13. und dürftest dich des trösten das hoffnung da sei *Hiob* 11, 18. du darfest der nacht nicht begeren 36, 20. und wenn sie giengen, durften sie sich nicht rumb lenken, sondern wo sie hin giengen, giengen sie straks für sich *Hesekiel* 1, 9. und hat sich niemand wider in setzen dürfen 1 *Maccab.* 1, 4. sie wolten im fleisch bringen, das er wol essen dürfte 2 *Maccab.* 6, 21.

ein newenhauer (*wein*) kann man finden,
der darf den rheinschen überwinden
Eras. Alberus *Esopus* 140ᵃ.

gott hat den armen nichts versagt,
gott darf ein armen betteler erheben 143.

ich dörft darauf schwören Fischart *Grossm.* 26. er darf seinem feind wol unter die augen sehen Henisch 652. du darfest mich noch anschauen *das.* und darf man noch zweifeln? *das.* er darf nicht pep oder kuk sagen *das.* ein bös gewissen darf weder hinder sich noch für sich geben *das.* wer wol thut darf nicht umbsehen 653. man darf sich auf jedermanns wort nicht verlassen *das.* es sind arme leute die nicht ehe dürfen essen bisz die herren wöllen *das.*

dasz ich leichtlich därf ohn grawen
(zwar frembd, jung und wenig klug)
zu den himmeln meinen flug
seiner gunst flügeln anvertrawen Weckherlin 378.

hat deine schöne hand, o Emma, mich gebunden,
so lasz mir doch nur zu dasz ich mich regen darf
Hoffmannswaldau.

denn darf ich deinem brief und deinen worten trauen?
ders.

wie er sich von dem verräther küssen und meister habe nennen lassen auf dasz wir ihn dürfen vor einen erlöser grüszen Schuppius 64. da ihnen gesichter oder larven gleich den verliebten vorkämen, die sie nicht anrühren durften 418. er darf nicht mucksen Stieler 279. du darfst wol trauen *salva res est das.* befreiung der könige von Böhmen nicht alle reichstage besuchen zu dürfen Hahn *Teutsche historie* 4, 129.

ich dürfte dich bald thörigt nennen Günther.

wir werden an dem viehe gewahr dasz es durch verschiedene empfindungen zu verschiedenen handlungen getrieben werde, welches ganz wohl möglich ist, ohne dasz es über die übereinstimmung oder verschiedenheit urtheilen darf Kant 1, 76.

führt einst um mitternacht die reise
dich durch den wald,
so kreuze dich und horche leise,
wenns hifthorn schallt:
dann must du dich zu boden werfen;
nur nicht verzagt,
so wird sie dir nicht schaden dörfen,
die wilde jagd! *Göttinger musenalmanach* 1773 *s.* 17.

göttlich belehrt
dürft ihr vertrauen Göthe 41, 336.

bei dem eimer der dem heiland
kühl die lippe durft berühren 41, 341.

nur Hesper, der verschwiegene, allein
darf still herblickend ihr vertrauter sein Schiller 47ᵃ.

b. pleonastisch sagt man ich habe die erlaubnis dies thun zu dürfen *für das einfache* dies zu thun, *wie man sagt* er ist in der lage, im stand etwas dafür thun zu können *statt* dafür zu thun. von dieser sorge (*dasz der abend einigermaszen matt werden könnte*) befreite mich mein freund der sich für uns die erlaubnis erbat sogleich abschied nehmen zu dürfen Göthe 26, 5. dasz er erlauben möchte ihn mit dem titel kaiser benennen zu dürfen Becker *Weltgeschichte* 10, 230.

c. allein stehend, elliptisch. hier kann nur die echte form des part. praet. gebraucht werden, er ist nicht gekommen, aber er hat nicht gedurft. er möchte gerne, aber er darf nicht (*kommen*). der knabe darf nicht in den wald. der soldat darf ohne pasz nicht aus der festung. er gäbe gerne, wenn er nur dürfte. Thiamus ermahnet das volk dasz sie ihm beistünden und nämen das weiblein ausz dem feuwer, aber die hitz war so grosz von dem holz dasz von weitem niemands hinzu (*gehen*) dorfte *Buch der liebe* 216, 3. du darfst mir nicht viel (*reden*), so werf ich dich zu boden Chr. Weise *Absurda comica* 243. er darf nicht ins haus Stieler 279. das mägdlein darf vor der mutter nicht *puellae non licet per matrem das.*

so sollt er sehen,
wie viel ich darf, ob ich es schon nicht durfte Lessing.

fräulein, weg! dörfens nicht!
ist uns scharf verboten Fr. Müller 3, 184.

dürften wir nur so einmal an die fürsten Göthe 8, 8. der schwiegervater durfte ihm nicht wieder vor augen 24, 251. kraft dieser würde durfte er auch manches, was man von andern männern nicht mit gleicher geduld hingenommen hätte Arndts *leben* 39.

4. *wagen, sich erdreisten, sich erkühnen, kühn genug sein, mhd. dafür* ich getar, ich tar. wer darf das behaupten? wer darf mir das ins gesicht sagen? so förchten sie sich und dörfen nüt darein reden Keisersberg *Sünden des munds* 30ᵃ. wie habt ir das thun dörfen? 1 *Mos.* 44, 15. sie fragte nicht viel nach dem Xantho, sondern dorft in noch wol darzu heszlich anfahren Erasm. Alberus *Esopus* 6ᵇ.

ich bin fürwar ein groszer dieb:
ich nem es wo ichs kriegen kan.
ich hab auch dörfen leut angan 37.

in dem solche abgötterei nach gott, ja neben und über gott sich einlassen und aufwerfen darfe Joh. Nas *Warnungsengel* 23. *audeo* ich bin kün, ich darfs understohn Dasypod. 15ᵇ. ja, da ihnen ein prelat einredt, geben si nichts darumb, dörfen ihnen under augen unverholen sagen si seien nicht der prelaten sondern fürstliche diener *Gravamina des prelatenstandes von* 1570. solches erfahren sie in der beicht, und dürfens denn wol öffentlich, voll und trunken, auch wenn sie nüchtern sind, sagen Aventin *Bair. chronik* 370.

wer aber nichts um rum darf wagen,
an dem mag man der ehr verzagen Fischart *Gl. schiff* 781.

der spanische poet Martialis ist so unverschämbt gewesen dasz er sagen dörfen ob er schon grob im schreiben, sei er doch frumb im leben *Uebersetzter Putherby, München* 1581. das der so appellirt, ausz forcht vor dem richter nit erscheinen dörft *Gerichtsordnung von* 1588, *bl.* 67. dieweil du dein leben in solchen schandlichen handlungen (*zaubereien*) zubringest, so wirst du eines schnellen todes unversehens bald hindurch gericht werden, dieweil du nit allein und verborgen sondern in angesicht anderer leut solche heimliche sachen darfst fürnemen *Buch der liebe* 207, 1. leichtfertige gesellen welche öffentlich und unverschampt sagen dürfen, was frag ich darnach Ringwaldt *Tr. Eckhart* A viᵃ. ungeachtet das viel lose leute sagen dürfen A viiiᵃ. wers wagen darf, der hat das glück zum gefährten Henisch 613. wer unverschampt liegen darf, der darf auch wol ein land verraten 776.

die ihr so frech sein dörfen Zinkgref *Apophtheg.* 13, 25.

noch blähen sie sich auf und dörfen sich erheben,
als jeder, gebe gott, müszt ihrer gnade leben Opitz.

welche ihnen selbs mehr dan andere in dieser dichtkunst zu wissen und verstehen fälschlich einbilden und sich selbs beschreihen därfen Weckherlin *in der vorrede.*

und die auf vöstungen und schanzen dorften bochen 72.

und meinen gott habe dörfen beleidigen Spee *Tugendbuch* 34.

er verlästert alle sachen
die nicht sein gehirn gebiert,
und darf selbst darüber lachen
wie dein arm den scepter führt Canitz.

vor das wort därfen *audere* wird zierlicher gebraucht sich unterziehen, erkühnen, erfrechen *Parn. boicus* (1723) 2, 299.

sein blut zeugt wider dich und schreit zu mir um recht.
noch darfst du gar sein weib itzt als dein weib umfassen
Hagedorn 2, 6.

das lob nährt seinen (*des löwen*) stolz, so wie sein grimm die noth.

mit beiden durfte nur die kühne mücke scherzen,
die ihm aus edlem hasz mit freiheitvollem herzen
des scharfen stachels spitze bot 2, 23.

ich sahe jüngst das glück und durft ihm kühnlich sagen
'bereue deinen falschen tand' *ders.*

was du am morgen kaum verliehen
darfst du am abend schon entziehen *ders.*

(*die teufel*) welche ihre tempel allernächst bei gottes tempel, ihren altar bei seinem altar setzen dorften Bodmer *Milton* 17. aber verzeihen konnten ihm (*dem h. Hieronymus*) doch die römischen witwen und jungfern nicht, dasz er hatte sagen dürfen, sie sollten unter sich und nicht in männergesellschaften leben Zimmermann *Einsamkeit* (1784) 1, 288.

(*sie hätte*) zugleich des lasters heimliche
entzückungen zu naschen sich erdreistet?
das durfte sie? das sollte ungerochen
der gauklerin gelungen sein? Schiller 265ᵃ.

häufig bei J. Gotthelf, *z. b.:* und der pferdeknecht trat zu Uli und frug 'wollen wir etwa auch eins mit einander probieren, wenn du darfst?' *Gesammelte schriften* 2, 157. im Gurnigel unter den vielen leuten hätte er es nicht wagen dürfen (*nicht den muth gehabt*), seine erklärung zu machen. er hätte auch so (*allein*) fast nicht dürfen, hätte sein herz in beide hände nehmen müssen und doch erst nach dem essen und beim tanzen die jungfer Elise fragen dürfen, ob sie ihn nicht verschmähe 2, 282.

5. *es wird auch eine möglichkeit oder wahrscheinlichkeit damit ausgedrückt. es ist dann immer das praet. conj. nötig.* die gesellschaft dürfte sehr zahlreich werden. die untersuchung dürfte bald zu ende sein. die reise dürfte noch eine zeitlang ausgesetzt bleiben. es dürfte sich anders verhalten. man dürfte manches einwenden. das dürfte doch wol geschehen. es dürfte jemand sagen dem sei nicht so. es dürfte ein leichtes sein das geld zusammen zu bringen. es dürfte wol so kommen wie ich gedacht habe. diese mittel dürften sich nicht bewähren. *in juristischen deductionen ist dieser ausdruck beliebt,* es dürfte hier ein contract vorhanden sein, eine servitut zu grunde liegen. diese beweisführung dürfte unzulänglich sein. *es soll aber nur eine bescheidene form sein für eine bestimmte behauptung. diese bedeutung von* dürfen *kommt in der alten sprache nicht vor, sondern zeigt sich erst im* 16*ten jahrhundert.* (*betrunkenen musz man gefährliche werkzeuge aus dem weg thun*), der narr dörft so bald ein unschuldigs treffen Fischart *Groszm.* 20. das fewr dörft die scheubenhüt verbrennen, wann mans zu ihm nah legt 31. er dörft um eine suppe durch ein fewer laufen Henisch 652. solches wörtchen weitleuftiger zu schützen ist mein absehen nicht, dörfte aber anderwerts von dergleichen streitigen wörtern mehr wol geschehen Neumark *Lustwäldchen vorr.* wie denn gesagt wird dasz Mercurius unterwegens iemaln die briefe verloren, welches andern die solche gefunden wachend gemacht, das kraut versalzen dürfte Butschky *Pathmos* 20. weil bei diesen ungerechten leuften fast alle aufrichtigkeit und sicherheit von der welt ihren abschied genommen, so dürfte manchen ehrlichen Deutschen einige geheime schriftstellung, dabei concipist und briefträger alles verdachts und gefahr befreiet, wohl zu statten kommen *das.* kommen wir an einander, so dörftet ihr etwa getroffen werden an einem ort Schuppius 798.

dürft es dich auch einmal reuen Günther.

ich dürfte bald das loos nicht verkaufen, weil die tugend darauf steht Gellert. ich dürfte es bald selbst glauben *ders.* ich dürfte es bald nicht annehmen *ders.* er erzählte sich geschichten wie sein freund Werner ihn überraschen könnte, dasz Marianne vielleicht erscheinen dürfte Göthe 19, 68. da ich hörte dasz uns das geld ausgehen dürfte, fragte ich nicht weiter was sonst noch geschehen möchte 23, 95. dasz man wohl sagen kann ein jeder, nur zehn jahr früher oder später geboren, dürfte, was seine eigene bildung und die wirkung nach auszen betrifft, ein ganz anderer geworden sein 24, 8. eine aufkeimende leidenschaft hat das schöne dasz, wie sie sich ihres ursprungs unbewuszt ist, sie auch keinen gedanken eines endes haben, und wie sie sich froh und heiter fühlt, nicht ahnen kann dasz sie wohl auch unheil stiften dürfte 25, 357. ob nun gleich zu unserer zeit gebäude dieser art nicht leicht zur wirklichkeit gelangen dürften 34, 168.

DÜRFNIS, *f. wie* bedürfnis. der moralität und durfnüsz bei manchem zu geschweigen Leibnitz 228.

DURFT, *f. goth.* þaúrfts, *ahd.* durft duruft Graff 5, 208 *und* durftî 5, 210, *mhd.* durft Ben. 1, 363ᵇ *und* dürfte 1, 364ᵃ, *altsächs.* thurft thuruft, *altnord.* þurft, *schwed.* tarf *n. vergl.* bedarf *m. und* notdurft. *schon zu* Stielers *zeit war das wort nicht mehr in gebrauch.*

1. *bedürfnis, was nötig ist, indigentia, wie* bedurft, notdurft. dasz wir durch etliche unsre durft haben abgenommen ein closteur (*d. i.* klauensteuer) ab der pfaffheit gut *Urkunde von* 1323, *s.* Schmeller 1, 395. ob des durft wird, *wenn es nöthig wird* Frisch 1, 185ᵃ *aus einer hdschr. bibelübers.*

2. *mangel, not, armut, inopia.* wir wollen sat sein und aller ding gnug haben, ehe der hunger und die notdurft kompt, und versorgen uns mit vorrat auf zukünftigen hunger und durft Luther 1, 496ᵃ. Samuel aus not und durft des volks umbher zog 4, 333ᵃ. weil er aber von N mit XX floren abgefertigt, so andere 100 floren kriegen, wiewol er dazumal solchs bewilligt, so ist doch nu die durft und not da 6, 505ᵃ. schuld oder durft oder armut *ders. Briefe* 1, 426. sein grosz armut und durft 3, 77. an die durft kommen *in dürftige umstände geraten. Biblische erzählungen für die jugend s.* 9 *bei* Heynatz *Antibarb.* 1, 317. *vergl.* dürftig. bedürftig.

DURFTHUM, *n. mangel, not.* sie (*die heil. Elisabeth*) clagete on (*ihnen*) ouch was sie dorfthumes zu Isenache von iren wegen geleden (*gelitten*) hette Joh. Rothe *Düring. chron. cap.* 457. *auch* darfthum: darfetum leiden Menken *scr. sax.* 2, 1731.

DÜRFTIG, *adj. und adv. ahd.* durftig Graff 5, 213, *mhd.* dürftic Ben. 1, 364ᵃ, *altsächs.* thurftig, *altnord.* þurftugr. *auch* dorftig, *mnd.* droftich, *s.* Diefenb. *Gloss.* 294ᵇ.

1. *wie* bedürftig, *einer sache benötigt, mit dem gen. oder einer praepos.* sie sind nicht arm noch zu rufen oder bitten dürftig: sat und voll sind sie Luther 1, 22ᵃ. sie solten untereinander wol thun, wer des dürftig wäre 4, 278ᵇ. das land ist schier ganz eben und der wasser dürftig Frank *Weltb.* 81. an süszem wasser seer dürftig 180ᵃ.

> auch laszt die vestung allesant
> wohl versehen mit viel proviant
> und dürftiger (*nöthiger*) munition
> Jac. Ayrer *Opus theatr.* 115ᵇ.

> wer ich bin habt ihr erfahren,
> weiber schönheit hab ich nicht,
> frisch von augen, schwarz von haaren,
> braun in meinem angesicht,
> und dabei gesundes leibes,
> dürftig eines jungen weibes
> Georg Greflinger *Seladons beständige liebe* (1644).

> selbst des trostes dürftig, den ich gebe, gebe ich
> Wieland 26, 44.

s. deuteldürftig. notdürftig.

2. *arm, in not und mangel lebend; öfter substantivisch. in der Schweiz heiszt es elend, gebrechlich, bedauernswerth, und das adv. beinahe, kaum, selten* Stalder 1, 329. durftiger *egenus Voc. incip. teut.* d 4. durftig sein *egere das.* er lebt in dürftigen umständen. ist er (*gott*) so dürftig arm? Luther 8, 27ᵃ. ist er aber ein dürftiger, so soltu dich nicht schlafen legen uber sein pfand 5 *Mos.* 24, 12. du solt dem dürftigen und armen seinen lohn nicht vorenthalten, sondern solt im seinen lohn des tages geben das die sonne nicht drüber untergehe, denn er ist dürftig und erhält seine seele damit 24, 15. er (*der herr*) hebt auf den dürftigen aus dem staub und erhöhet den armen aus dem kot 1 *Sam.* 2, 8. die armen müssen inen weichen und die dürftigen im lande müssen sich verkriechen *Hiob* 24, 4. wenn der tag anbricht, stehet auf der mörder und erwürget den armen und dürftigen 24, 14. hab ich den dürftigen ir begirde versaget? 31, 16. helfet dem elenden und dürftigen zum recht *Psalm* 42, 3. wegere dich nicht dem dürftigen guts zu thun, so deine hand hat von gott solches zu thun *Sprüche Sal.* 3, 27. wer des dürftigen spottet, der hönet desselben schepfer 17, 5. sie (*das tugendsame weib*) breitet ihre hende aus zu den armen und reichet ire hand dem dürftigen 31, 20. auf das wir die armen umb geld und die dürftigen umb ein par schuch unter uns bringen und sprew für korn verkeufen *Amos* 8, 6. liebes kint, lasz den armen nicht not leiden und sei nicht hart gegen den dürftigen. verachte den hungrigen nicht und betrübe den dürftigen nicht in seiner armut 4, 1. 2. o tod, wie wol thustu dem dürftigen der da schwach und alt ist! *Sirach* 41, 3. dürftig, mangelhaft, arm Dasypod. 60ᵃ. Rädlein 209ᵃ. dürftig, blosz, elend, bresthaft, mangelhaft Henisch 776. dürftig leben *tenuiter vivere* Steinbach 1, 311.

> schöne kinder tragt ihr und steht mit verdeckten gesichtern,
> bettelt; das heiszt mit macht reden ans männliche herz.
> jeder wünscht sich ein knäbchen, wie ihr das dürftige zeiget,
> und ein liebchen, wie maus unter dem schleier sich denkt
> Göthe 1, 355.

> lieblicher als alles dieses habe
> stets vor augen wie sich kleiner gabe
> dürftige hand so hübsch entgegen dränget,
> zierlich dankbar was du reichst empfänget 5, 68.

> mit aller treue verwend ich
> eure gaben, der dürftige soll sich derselben erfreuen 40, 247.

> theilet den pfennig
> unter die dürftigen aus, und gott vermehre die gabe 40, 298.

3. *mager bedeutet es in Deutschungarn.* ein dürftiger mensch Schröer 47ᵃ.

4. *uneigentlich, schwach, gering, armselig, gehaltlos.* ein buch mit dürftigen gedanken. dürftige kenntnisse, einsichten, nachrichten, dürftige einrichtung des hauses. dürftige geschenke. dürftige ernte. die dünne wand wehrte den winterfrost nur dürftig ab. aber got hat den leib also vermenget und dem dürftigen glied am meisten ehre gegeben 1 *Cor.* 12, 24. wie wendet ir euch denn umb, wider zu den schwachen und dürftigen satzungen, welchen ir von newes an dienen wolt? *Galat.* 4, 9.

> dürftig kommst du des sinns (*mentis inops Metam.* 6, 37) und
> geschwächt vom lastenden alter!
> wer zu lange gelebt, dem schadet es! Voss *Ovid nr.* 26, 33.

> diese (*die Plejaden*), wiewol sehr klein und dürftiges glanzes,
> doch namhaft
> früh in der dämmrung und spat Voss *Aratos* 263.

in einer stube, worin man nur durch éin fenster dürftige stralen fallen lassen, weil die gemälde keine reichlichern vertragen J. Paul *Teufelspapiere* 1, xxiii.

> also das wäre verbrechen....
> dasz nicht des lebens bedingender drang mich, den menschen
> verändert!
> dasz ich der heuchelei dürftige maske verschmäht?
> Göthe 1, 330.

> wie ist, o sohn, dir die zunge gelöst, die schon dir im munde
> lange jahre gestockt und nur sich dürftig bewegte! 40, 282.

auf seiner seite findet er ein dürftiges brod nebst einem wasserkrug und daneben eine schütte stroh zu seinem lager Schiller 715ᵃ.

> und funfzig, zwanzig, zehn
> verweigert er mit dürftgem achselzucken Tieck 3, 26.

der zagende bettelte jetzt von jeder stunde seines daseins noch eine dürftige erquickung *ders. in Ulm hieszen* die dürftigen *diejenigen armen welche in ein hospital aufgenommen wurden ohne etwas hinein zu bringen, entgegengesetzt den pfründnern die sich einkauften, bessere kost und wöchentliche geldzulage erhielten* Schmid *Schwäb. wörterb.* 148. *in Schwaben bedeutet* dürftig *auch krank, siech. in einer legende steht* das maul und der fleck wirt zu ainem loch und fulet das flaisch und wird ein schad draus, den niemant hailen mag (*vermag*), das der mensch musz zu einem dürftig werden. *ein groszes krankenzimmer im hospitale zu Ulm heiszt* die dürftig stub *das.*

DÜRFTIGKEIT, *f.* durftigkeit oder armut, *miseria Voc. theut.* 1482 f 4ᵃ. Eychman *Voc. pred.* h vj. *Voc. incip. teut.* d 4. Dasypod. 160ᵃ, *egestas, tenuitas* Schönsleder L 3. *mangel* Rädlein 209ᵃ, *wie* bedürftigkeit. das leben der groszen herren und ihrer diener ist vilerlei dürftigkeit unterworfen Henisch 776.

> ihr weltergebne rohe leut
> ersetzt der armen dürftigkeit,
> so werdet ihr für solche gaben
> dort ewige vergeltung haben Rompler 23.

endlich auch seine schöne halstücher mit spitzen schlug er aus dürftigkeit auch los Riemer *Polit. stockfisch* 20. in äuszerste dürftigkeit der ermangelten lebensmitteln Schuppius 556. in dürftigkeit stecken *leben* Nierembergeb Ll 2.

> vielmehr verstosz ich oft mein scheinbar heil mit fleisz.
> mit fleisz? im ernst? warum? dieweil ich seh und weisz
> ich sei viel ehr geschickt die dürftigkeit zu tragen
> als durch den falschen fuchs (*schmeichelei*) den freunden nach-
> zujagen Günther 394.

> ein abgezehrter wolf, ein bild der dürftigkeit,
> sah einen feisten hund bei nacht umher spazieren
> Hagedorn 2, 25.

> ihr götter, sagt ein greis, wie gütig nehmt ihr an
> was auch die dürftigkeit wohlmeinend reichen kann 2, 102.

> durch mich sollte die unschuld heut,
> auf ihrem bett der dürftigkeit
> gelabet, sanfter ruhn Joh. Heinr. Merck *Lila über ihren stab*
> *Morgenblatt* 1843 *nr.* 132.

> dürftigkeit flickte das obdach an trauernde marmorportale,
> so wie die schwalb an den sims klebte das luftige nest
> Matthisson 248.

mein vater war ein dorfprediger, er starb in dürftigkeit Kotzebue *Dramat. spiele* 2, 196. alle dürftigkeiten und aller jammer der welt Tieck *Nov.* 1, 46.

DÜRFTLING, *m. ein dürftiger.* fromme dürftlinge schenken dir hier auf erden ihr eifriges vaterunser Otho *Evangel. kirchentrost* 764. Otho *schreibt auch* dörftling *und* dürfling.

DURFTLOS, *adj. und adv. nichts bedürfend.* got ist durftlos, fri, müszig, ledig und uber alle dink *Theologia deutsch* 77. der tewfel blest dem menschen ein das den menschen dunkt und wänet er sei auf das höchste und das nechste komen und bedurf weder schrit noch dis noch das furbas mehr und sei zumal durftlos worden *Eyn geystlich edles buchleynn. von rechter vnderscheyd vnd vorstand* (*herausg. von* Martin Luder *Wittenb.* 1516) C iij. *im spätern druck* (*Straszb.* 1520) *steht* dürftlos.

DÜRKEL, *adj. und adv. s.* dürchel.

DURKIS, *m. s.* türkis.

DÜRLIZ, *s.* dirle.

DÜRLIZBEERE, *f. kierbeere, kornelbeere* Stieler 119. Frisch 1, 212ᵇ.

DÜRMEL, durmel, türmel, turmel, dormel, *m. schwindel, taumel des weins und des schlafs, wie* dusel, *wirbel* Schmeller 1, 456. Schmid *Schwäb. wörterb.* 149. Schmidt *Westerwäld. idiotikon* 258. durmel, schwindel *vertigo* Eychman *Voc. pred.* E e 3. *im mhd. wörterb.* 3, 151ª *ist turm angesetzt, aber nicht nachzuweisen. die etymologische erklärung bleibt dunkel, das mhd.* turc *ist zwar gleichbedeutend, gehört aber zu* torkeln. der wein und türmel war im auszm kopf kommen *er war nüchtern geworden* Kirchhof *Wendunm.* 250ª. nichts artlichers war als dasz ich nicht wuste woher ihnen der dürmmel kam, sintemal mir die würkung des weins oder die trunkenheit selbst noch allerdings unbekannt gewesen *Simpliciss.* 1, 101. etwas im tormel (*in der trunkenheit oder im schlaf*) thun Schmidt *Westerwäld. Idiot.* 258.

DÜRMELER dormeler, *m. taumeler* Schmidt *Westerwäld. idiotikon* 258.

DÜRMELKOPF, *m. schwindelkopf in dem die gedanken herumtaumeln.* und weisz nicht ob ich mich mehr uber seim frevel oder mehr seiner ungehöblichkeit versegnen soll. seinen frevel in dem das er ohn ursach, ohn bescheid, ohn einigen grund oder schein ausz eigenem dürmelkopf hat uns seinen farbenverstand dörfen fürmalen als ob er der tyrannen einer wär Fischart *Garg.* 121ª. *s.* dusselkopf.

DÜRMELN, durmeln, türmeln dormelen tormeln dörmeln, *umgestellt* trümeln, *taumeln, hin und her schwanken, im kreise herumwirbeln, burzeln, unsinnig sein* Schmidt *Westerw. idiot.* 258. Schmeller 1, 450. Schmid *Schwäb. wb.* 149; *s.* umdürmeln. *gleichbedeutend sind* torkeln *und das mhd.* turren Ben. 3, 153ᵇ, *gehören aber leicht zu einer andern wurzel.* durmeln umb die wend Keisersberg *Bilger* 155ᵈ. gab der erzbischof Turpin einen harten schlag auf seinen helm das er und das pferdt umbher türmelten *Aimon* l iiij. schlug er Reinharten also das er türmisch ward. und da Otgier Reinharten also türmelen sah p 1. er schlug keiser Carle also kreftigklich auf seinen helm das er ine ganz türmeln macht S ij. (*die schweine*) begunden sich zu reiben an den ladenpfosten, so daz die pfosten trungen von dem reiben under den fenster usz, daz die drei knecht durmelten under dem fenster usz uf die gassen *Eulenspiegel s.* 72. da kumpt des spitals saw mit iren ferlin (*ferkeln*) und gat under die bar und begund sich zu jucken daz Ulenspiegel (*seine leiche*) von der bar dürmelte *s.* 136.

wir gen schier an den wenden,
der glucks der hat kein ruh:
ich dürmel wie ein gans herein
dasz mir der schedel kracht
Uhland *Volksl.* 600. Fischart *Garg.* 93ᵇ.

wein war sein (*Rabelais*) weib und balsam gar,
der balsam hie noch scheint,
und nimbt mich wunder dasz ir nicht
dürmelt, weil ir hie (*an seinem grab*) steht,
dasz euch der wein ins haupt nicht rücht,
dann disz grab weinlet stät Fischart *Garg.* 11. Abele 4, 7.

ausz dem angster (*flasche mit engem hals*) musz mans (*den wein*) mit engen ängsten, wie die balbierer ihr spicanarden und roswasser herausz ängstigen, wirbeln, türbeln, türmeln und gleichsam betteln *Garg.* 100ª. er schlug ihn mit einem hammer auf den kopf dasz ihm der kopf trümlet Stettler *Annal. Helv.* 1, 415. einer von diesen purschen der etwas verständiger sein wollen, auch deszwegen umb ein wenig den wein auszuschlafen, auf die obere kammer verkrochen hatte, nachdem er den tumult in der stuben gehöret und also halb dürmelnd sehen wolte was es wäre Philander 2, 231. es stank von taback dasz einem der kopf dürmelte 2, 232. welcher aber ausdauern und am besten saufen konte, wuste sich dessen grosz zu machen und dünkte sich kein geringer kerl zu sein, zuletzt dürmelten sie alle herum als wann sie brisen(*bilsen*)samen genossen hätten *Simpliciss.* 1, 105. wie ich nun seinen ernst spürete, schlug ich an und traf ihn dergestalt an die stirn dasz er herumdurmelte wie eine garnwinde 1, 410. ich hätte beinahe hierüber gelacht, doch enthielte ich mich noch und dürmelte erstlich zum haus und endlich zum flecken hinaus 2, 260. ich aber kehrte das rohr um und schlugs demselben strauchmörder dermaszen für den kopf dasz er dorthin dürmelte wie ein ochs der vom metzger einen streich auf die platte bekommen 2, 271.

DÜRMELUNG türmelung, *f. wirbelwind.* solch wunderliche türmelunge war (*von gewitter und sturm*) dasz etliche meinten die stat Prage und andre städte mer, da es gehört ward, müsten vergehen Peter Eschenloer *Geschichte v. Breslau* 1, 293.

DURMEN, *schlummern, dormire* Schmid *Schwäb. wörterb.* 149.

DÜRMIG türmig, tormig, *adj. und adv.* 1. *betäubt, taumelnd, schwindlich.* 2. *tobend, ungestüm, zornig, in Baiern und im mittlern Deutschland* Schmidt *Westerwäld. idiot.* 149. Schmeller 1, 456. dürmig *impetuosus Voc.* 1429. dasz ein ietlicher fleischman hie im dorf kain tormich vich nit slahen sol, noch stechen kain kalp das nit 21 tag alt ist *Ensdorfer gerichtsordnung etwa vom jahr* 1470. *ebenso* dürmisch *und* dürmlich.

DÜRMISCH türmisch, *adj. und adv.* 1. schlug er Reinharten also das er türmisch ward *Aimon* p i. 2. damals, wie disz geschach, pflegt das volk hurnauszenweisz (*wie hornisse*), legionisch und belzenbubisch, dürmisch und stürmisch zusammen zu kommen an den ort so Neszle genannt Fischart *Garg.* 150ᵇ. wär man herr Heinrich nicht zu hülf kommen, so wäre er gefallen, denn er war ein wenig dürmisch *Buch der liebe* 36, 4. dürmisch *obliquis trucibusque oculis spectare* Schönsleder L 5. dürmisch angesicht *torvitas vultus, oculis torvis tuens das.* C. mit der linken hand streiche ich türmisch meinen bart: die stirn ist gerunzelt, die augen blitzen rache *Favian hischaviensis.*

DÜRMLICH durmlich türmlich dormlich tormlich törmelich *wie* duselig. durmlicht Schmidt *Westerw. idiot.* 258. Schmeller 1, 456. turmelicht Schmid *Schwäb. wörterb.* 149. *in der Schweiz umgestellt* trümlich. durmlechte gans Keisersberg *Bilger* 155ᵈ. einen trümlich machen, einem das haupt verwirren, wirt vom wein geredt, *tentare caput dicitur vinum* Maaler 410ª. ein büchsenpulver mit dem man vögel schieszen konte, die zwar nicht darvon beschädigt, gleichwol aber so dürmlich wurden dasz man sie als todt aufhebete und hernach, wann sie wieder zu sich selbst kamen, lebendig hatte *Simpliciss.* 2, 441.

DURNIZ dürnitz, *f. stube, geheiztes gemach. man vermutet es sei aus dem russischen* gornitza *gebildet, das gleiche bedeutung hat.* Graff 5, 459 *führt nur aus einem glossar des 11ten jahrhunderts den pl.* turniza *caumata* (*geheizte stuben*) *an und fragt ob für den sing. auch* turniza *anzunehmen sei.* Ben. 1, 406 *setzt daher* dürnitze *starkes und schwaches fem. an. er hat kein beispiel aus dem mhd., indessen zeigt sich in einer bearbeitung vom Herzog Ernst, wahrscheinlich aus dem ende des 12ten jh.,* dürnitz (Haupts *zeitschr.* 7, 257). *es war ein zu einem besondern gebrauch bestimmtes gemach, meist eine geheizte badestube, auch ein speisezimmer; vergl. das mhd.* phiesel. *das wort ist in Ober- wie Niederdeutschland, auch in Dänemark verbreitet. wie die bedeutung, wechselte auch die form.* durnutz dornz dornse dortze Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 211ª. dornitcze ader heise gadim oder stobe *Voc. vrat.* 1422. dornicz oder stubelein *aestuarium Voc. vrat.* dürnicz *estuarium Voc.* 1429 *bl.* 4ª. durnitzstuben *estuarium* stuba *Voc. theut.* 1482 f 5ª. turnitz *estuarium, vulgariter* badstuben *Voc. incip. teut.* y 4. dornsche, *stoeve, estuarium,* stuba *Teutonista* 77ª. dirnsen *hypocaustum* (*geheizte badstube*) Alberus *Lexicon.* dörntze stube *hypocaustum, hibernaculum* Chyträus *Nomenclator saxon.* 390. dirnitz *triclinium palatinum, aulicum, coenatio palatina seu aulica* Schönsleder L 2. dörnze *rathstube Braunschw. stadtrecht bei* Leibnitz *script. rer. brunsv.* 3, 450. dirniz tirniz dürniz ein hintergebäude in welchem die dirnen oder die hausfrau mit den mägden wohnte und arbeitete, und welches kein fremder mann betreten durfte Westenrieder *Gloss. germ. lat.* 106. salzdörnze *wo man salz trocknet* Frisch 1, 203ᵇ. die dürnitz in klöstern und herschaftlichen gebäuden ein zimmer wo knechte und andere dienstleute zu essen pflegen Höfer *Oestreich. wörterb.* 1, 169. dörnse dornse donse winterstube die man heizen kann *Brem. wörterb.* 1, 185. 229. *ebenso* dörnsch dönnsch *im holsteinischen Quickborn* 320. dönsk *zimmer auf Helgoland, in Jever* dœhns därnz dörnsch dörnze dönsse dünnsse Frommann *Mundarten* 3, 30. 37. 42. *friesisch,* dörns dörnse dörnsk dörnst dörnset Outzen *Fries. glossar* 47. *dänisch,* dörns dörens döns darns daans *familienstube der bauern* Molbech *Dänisches dialectlexicon* 93. si trugen (*den wein*) in die dorneczen, in die kellere Konrad Stolle *Thüring. erfurt. chronik* (*aus der zweiten hälfte des 15ten jh.*) 166. fele lude logen (*lagen*) in den dorneczen mit den kindern di sich nicht erwermen konden (*in dem kalten winter*) 167. die kowe (*kühe*), swin und zegen stalleten in ore dorneczen 172.

item Jacobi und Bartholomei heisten (*heizten*) etliche ore dornczen 174. und stunt uf von dem tisch (*wo er asz*) und gingk zu der dornczen usz und riff sinem knechte und sprach 'wo blibestu? wiltu nicht trinken brengen?' 177. uud heisten die dornczen in bis hene Johannis baptiste 184. geschehen a. 1490 zu Amberg im schlosse, der stuben darin herzog Georg die zeit war, ob der türnitz KRENNER *Bair. landtagshandl.* 10, 266. *bei dem leichenmahl des im jahr* 1508 *verstorbenen herzogs Albert IV. wird* in der türnitz auf 24 tische zugerichtet 14, 5. die tirnizen seien vol (*von hofbedienten*) *Münchner landtag von* 1514 *s.* 479.

wir wöllen in die durnitz nein
und mit dem adel frölich sein H. SACHS 3. 2, 199ᵃ.
fürt in euch in die türnitz nein JAC. AYRER 159ᵇ.
kommt nur rein in die türnitz,
darin wollen wir essen ietzt 290ᵃ.

zwen brüder die sich einander gelaidigt haben zu wald in der thürnitz HUND *Bair. stammbuch* 1, 347. die vier jungfrauen (*die bei der fronleichnamsprocession in München heilige personen vorstellen sollen*) berueft man alzeit am antlasabent zum nachtmal hinein in die neufest, und sie liegen dieselbige nacht dinnen (*entweder*) im dirnitz- oder (*im*) frauenzimmer WESTENRIEDER *Beiträge* 5, 126 *zum jahr* 1580. a. 1326 erbauten die pfalzgrafen in Amberg auch ein neues schlosz und eine grosze gewölbte türnitz welche auf fünf steinenen säulen stunde WILTMEISTER 112. 121. 123. die königlichen commissarien waren 1498 versammelt im groszen türniz im bischofhof zu Regensburg GEMEINER *Regensb. chronik* 4, 21. landgraf Friedrich von Thüringen besserte den abgebranten thurn auf der vestung Wartburg und legte darauf eine schöne hofdornczin MENKEN *Script. saxon.* 2, 1782. ungefehr vor twintich jaren (*um* 1600) sind baben vier efte vif dornschen und noch weiniger köken unde schorstene im ganzen karspel Busen nicht gefunden, un is solches erstlich an der pastoren edder prediger gebuwten angefangen; denn des winters beholpen se sik an den kikern NEOCORUS 1, 195. *im Lexicon von Baiern ist die rede von einer* türnizstube mit elf betten *für mehrere soldaten in einem hohen thurm von Hohensalzburg*, item von der neuen türniz oder mirabellcaserne SCHMELLER 1, 399. *auch ein theil des schlosses zu Burghausen ist unter dem namen der* dürnitz *bekannt* 1, 399. *in einer herzoglich bairischen speiseordnung vom jahr* 1552 *ist* die dürnitz *ein zimmer in welchem die hofbedienten essen Oberbair. archiv für vaterländ. geschichte* 9, 10. 11. Meisen in unser durenze ist der alte burggräfliche thurm, welcher 1596 völlig abgetragen worden URSINUS *handschr. geschichte des kreuzklosters s.* 305. *beim Münchner hofsilberkammeramt wurden ehmals unter den bedienten* schneller auf dirniz, abspüler bei der dirniz *angeführt* (*Edelknabeninstruction hs. vom jahr* 1717) SCHMELLER 1, 398. hofdienste mit der hofpfründe aus dem zehrgaden der diernitz *Landshuter wochenblatt* 1815, 54. das dörren des flachses auf dornczen oder beim feuer ANTON *Geschichte der landwirthschaft* 3, 284. die wohlverschlossenen dürnitz, abgegrenzt von andern gemächern SPINDLER *König von Zion* 1, 285.

DÜRPFEL, *m. thürschwelle, wie* dorpel; *vergl. Gramm.* 3, 432. durpfel durpel schwell uberschwell an den thüren *limen* HENISCH 776. *altfries.* dreppel RICHTHOFEN 602, *ostfries.* drüppel FROMMANN *Mundarten* 4. 128, 19. trippel SCHMID *Schwäb. wörterb.* 139. *deutschungar.* türpel SCHRÖER 48. *siebenb. sächs.* dirpel FROMMANN 5. 40, 103. *bildlich*, der durpel ist der höchste berg, *hat man die thürschwelle überschritten, ist man aus dem haus getreten, so ist die hauptsache, das schwerste gethan, dimidium facti qui bene coepit habet* HENISCH 776. SCHOTTELIUS 1307. die schwelle, der durpel oder sül ist der höchste berk EYRING *Sprichw.* 3, 538. sein haus hat hohe durpel, *er ist sparsam, er gibt nichts aus* HENISCH 776.

DURPFEN, *schlürfen.* durpfen, schlappen, stürzen *inter sorbendum distillare* HENISCH 776.

DÜRR dürre, *adj. und adv. entsprechend dem lat. torridus. goth.* þaúrsus, *ahd.* durri GRAFF 5, 200, *mhd.* dürre durre BEN. 1, 322ᵇ, *altsächs.* þurri, *niederd.* dörr SCHAMBACH 46ᵃ, *niederl.* dor dorre KRAMER 71ᵇ. *Teutonista* 77ᵃ. *ags.* þyrr, *altnord.* þurr, *schwed.* torr, *dän.* tör. *vom* 15*ten jahrhundert an schwanken die formen, bis in der letzten zeit* dürr *fast allein gilt.* dirr KELLER *Alte schwänke nr.* 16. dur durre turre *Voc. theut.* 1482 hh 3ᵇ, derr f 5ᵃ, trucken dorre EYCHMAN *Voc. pred.* Bb ij, durr *Voc. incip. teut.* d 4, dirr SERRANUS *Synon.* 52ᵃ, dürr DASYPOD. 317ᵇ, MAALER 93ᵃ, dürre, *selten* durr dorre dörre LUTHER, durr turr dürr dürre dörre HENISCH 778. dürr SCHÖNSLEDER L 5, dörr H. WOLGEMUT, durr COMENIUS *Orbis pictus* 1, 222. dürr dürre STIELER 351, dürr RÄDLEIN 209ᵇ. FRISCH 1, 202ᵃ, dürr dirr dörre STEINBACH 1, 285, dürre NIERENBERGER Ll 2, *bair.* durr FROMMANN *Mundarten* 4, 441. *vergl.* dürren. *in zusammensetzungen*, beindürr, hundsdürr, klapperdürr, rippendürr, spindeldürr, winddürr, zaundürr.

1. *eigentlich.*

a. ausgetrockent, verdorrt, weil die natürliche feuchtigkeit geschwunden ist, aridus, exsuccus.

(*der*) an tregt zwei eng dirr schuch
KELLER *Alte schwänke nr.* 25.

dirr holz, dirr machen, dirr werden SERR. *Synon.* 52ᵃ. nim ein dürrs prot als grosz als ein nusz *Kochbuch in* HAUPTS *zeitschr.* 9, 370. besser ist es essen ein stück dürres brot mit friden weder (*als*) haben vil hausrats in unfriden KEISERSBERG *Sünden des munds* 42ᵃ. und umgab den nestbaum (*auf dem das nest stand*) mit durrem holz und stupfeln und zundet die an STEINHÖWEL 31ᵇ (1551). durre unnutz astel oder zweig *Voc. incip. teut.* d 4. durr und hert werden *obrigescere das.* durrer prant *torris, lignum adustum das.* dürrn leberen *jecus avidum* MAALER 93ᵃ

doch sollen sie (*die narren*) sich des vermessen,
das sie des fläschlins (*mit wein*) nit vergessen,
dann in ir leber und geschirr
von loufen liegen würt ganz dürr BRANT *Narrensch.* 80, 28.

darnach giengen auf sieben dürre ehern, dünne und versenget 1 *Mos.* 41, 23. wenn ir sein werdet wie eine eiche mit dürren blettern und wie ein garte on wasser *Jesaia* 1, 30. wie ein dürr blatt am feigenbaum 34, 4. sihe ich bin ein dürrer baum 56, 3. das ich (*der herr*) den dürren baum grünend gemacht habe *Hesekiel* 17, 24. und wil in dir ein fewr anzünden, das sol beide grüne und dürre bewme verzehren *Hesek.* 20, 47. denn gleich als wenn die dornen so noch in einander wachsen und im besten saft sind verbrennet werden wie ganz dürr stro *Nahum* 1, 10. wiltu wider ein fliegend blat so ernst sein und ein dürren halm verfolgen *Hiob* 13, 25. das deine bletter verwelken und deine früchte verderben und auch dermaleinst werdest wie ein dürrer bawm *Sirach* 6, 2. und worfen imer zu schwefel und pech und werg und dürre reiser *Gebet Asariä* 46. als aber die sonne aufgieng, verwelket es (*die aufgegangene saat*), und dieweil es nicht wurzel hatte, ward es dürre *Matth.* 13, 6. dann die zeit zu erndten ist komen, denn die erndte der erden ist dürre worden *Offenb. Joh.* 14, 15. durr werden oder trockenen MAALER 93ᵇ. SCHÖNSLEDER L 5. HENISCH 777. fast dürr sein *arere* MAALER 93ᵇ. ein dürr kraut *herba arida* 93ᵃ. dürr flugspän das feuwr zu machen *das.* fast (*sehr*) dürre ähere *aristae aridae das.* ein dürrer mund *das.* durst kommt vom dürr und dürresten FISCHART *Garg.* 84ᵇ. die wurzel gibt ein gummi, wann sie dörr wird LONICERUS *bl.* 284.

da sie (*die schlange*) nun drei tag da gerast,
getrawrt, gedürstet und gefast
dasz sie die zung kaum regen kunt,
so heisz und dürr war ihr der munt
ROLLENHAGEN *Froschm.* P ij.
(*ich will*) nur die dürr zung machen nasz (*wasser trinken*)
N n v.

eine dürre rauche zungen haben *bei der bräune* HENISCH 778. das maul ist so dürr dasz ihm die zunge als ein alter pelzfleck an dem gaumen herum zappelt CHR. WEISE *Erznarren* 305. dürrer (*harter*) käs HENISCH 777. STIELER 351. STEINBACH 1, 285. dürrer was *cespes retorridus, torf* HENISCH 777. den dürren wasen brennen *das.* wir messen dürre sachen (*getreide*) mit dem scheffel COMENIUS *Orbis pictus* 1, 263.

an bäumen hingen dürre äst WOLGEMUT *Esopus* 2, 369.

man musz mit schmieren
wie dürren thüren (*thürangeln*),
so advocaten
zum meisten rathen,
solln schweigen thüren,
sie reden führen LOGAU 3. 3, 45.

der zauberer spricht zu seinem knaben

steck an die dürre hand (*eines todten*)!
so lang als hier vor uns die lichten finger brennen,
müsz uns kein fremdes aug erkennen GRYPHIUS 1, 59.

wenn das pulver recht dürr und trocken ist Comenius *Orbis pictus* 2, 255. das heu ist dürr genug Rädlein 209ª. Nierenberger Ll 2.

> äste dürr die flackernd brennen Göthe 41, 310.
>
> und des lebens letzter funken
> glimmt am dürren tachte kaum Bürger.
>
> der dürre stab
> kann zweige treiben in des glaubens hand Schiller 442ᵇ.

sprichwörter und redensarten. denn so man das thut am grünen holz, was wil am dürren werden? *Lucas* 23, 31. Henisch 777. es ist kein holz so dürr, es raucht, wenns ans feuer kommt Henisch 778. dürr holz unten im feuer friszt das grüne oben auf Simrock 1739. dürres und grünes (*alles*) versagen Henisch 777. die schrift versagt inen durres und grünes, schlegt inen ab alle gnad S. Frank *Baum des wissens* 139. darumb ob sie (*gottes liebe*) schon erzürnt, schlegt, verwundet, ja dürrs und grünes versagt *ders. Paradoxa* 32ª. das maul ist ihm dürr *er will nicht reden.* ich bin ein arm mensch, sprichstu, wan ich im (*dem fürsprech, advocaten*) ein blaphart (*blappard dreikreuzerstück* Henisch 404) gib, so kan er nit reden (*weil es zu wenig ist*), stet da und ist im das maul dürr, er spützt aus oder zelt die paternosterkorn Keisersberg *Sünden des munds* 41ª. wann ich bäte, so macht er mir den mund dürr *lässt er mich nicht zum wort kommen* Pauli 53. die dürren brüder *nennt man die am galgen hangenden.* 'ich hetsche (*rutsche*) auch mit', sprach jener wirt, färt man mit seinen gästen an galgen zun dürren brüdern in den feldorden S. Frank *Sprichw.* 2, 10ª.

> wer sich sein selber nicht kan maszen,
> von böser gwonheit lassen,
> den musz man in ein kloster globen
> zun dürren brüdern hoch dort oben,
> da man mit leitern steigt ins chor
> B. Waldis *Esopus* 259ᵇ.
>
> doch wo war Ludwig itzt! er sasz bei vollen fässern,
> fern von des herrn geschrei den dürren hals zu wässern
> Zachariä *Schnupftuch* 3, 70.

der begriff wird in zusammensetzungen gesteigert, beindürr, kiesdürr, klapperdürr, knochendürr, krachdürr, rappeldürr, sanddürr, scherbendürr, steindürr, stockdürr, zaundürr, zaunhageldürr, zaunmarterdürr; *vergl.* Frommann *Mundarten* 4, 441. 5, 190. Schmeller 1, 290.

b. austrocknend, dürre verbreitend. es kommt ein dürrer wind über dem gebirge her *Jerem.* 4, 11. als aber die sonne aufgegangen war, verschaffte gott einen dürren ostwind *Jona* 4, 8.

> so wuchs dem krieg ein brauch (*beute zu machen*),
> drausz, wie von einer zieg ein schädlich dürrer rauch
> für kraut und bäume fuhr (*eine pflanze, beim abfressen von dem athem der ziege berührt, verdorrt*)
> Logau 1. 3, 80.
>
> wan oft der heisze hund (*hundsstern*) mit seinen dürren flammen
> und Phöbus goldne glut dann feuren stark zusammen
> 1. 8, 99 *s.* 193.

c. dürr *nennt man einen boden auf dem nichts wächst, weil er von natur steinig, sandig ist, weil er zu hoch liegt; vergl.* dürrbrünstig. im dürren sand wächst nichts. auf dem dürren feld wachsen nur einzelne grashalme. in der wüsten, in der dürren einöde 5 *Mos.* 32, 10. wo ist der herr der uns aus Egyptenland füret und leitet uns in der wüsten, im wilden ungebeneten lande, im dürren finstern lande, im lande da niemand wandelt noch kein mensch wonet? *Jerem.* 2, 6. gepflanzt in der wüsten in einen dürren ort *Hesekiel* 19, 13. wie eine wüste und wie ein dörres land *Hosea* 2, 3. Ninive wird er öde machen, dürr wie eine wüste *Zephania* 2, 13. wenn der unsauber geist von dem menschen ausgefaren ist, so durchwandelt er dürre stete, suchet ruge und findet sie nicht *Matth.* 12, 43. dürr, trocken, mager und unfruchtbar feld Maaler 93ª. das dürr sand *arenae arentes das.* ein dürrer und trockner boden 93ª.

> indess der falsche mohr, bei raub und blut erzogen,
> um dürre klippen lauscht Opitz 1, 46.
>
> er (*der gott vertraut*) geht, wann über ihm die wolken flammen speien,
> getrost an deiner vaterhand,
> getrost durch dürre wüsteneien
> und brennend heiszen sand Uz 1, 313.
>
> der durchwühlt mit goldnem pfluge
> mühsam einen dürren boden Herder.
>
> wie ein entsetzlicher brand die gewundenen thale durchwüthet,
> hoch im dürren gebirg Voss *Ilias* 20, 489.

d. dürr *ist der boden und unfruchtbar, weil er kein wasser hat.* sihe, wenn er das wasser verschleuszt, so wird alles dürre, und wenn ers auslasset, so keret er das land umb *Hiob* 12, 15. in eim trocken und dürren lande, da kein wasser ist *Psalm* 63, 2. er öffnet den felsen, da flossen wasser aus das beche liefen in der dürren wüsten 105, 41. und er das trocken widerumb wasserreich machte und im dürren lande wasserquellen 107, 35. *Jesaia* 41, 18. wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen teiche stehen und wo es dürre gewesen ist, sollen brunnequellen sein *Jesaia* 35, 7. denn er scheuszt auf fur im wie ein reisz und wie eine wurzel aus dürrem erdreich; er hat keine gestalt noch schöne 53, 2. ein dürrer garten den man wässern musz Henisch 777.

> was dünkt dich dasz ein quell bald reich an wasser rinnt,
> bald dürr und trucken ist? Opitz 1, 46.

dürre wiesen, dürre weide Nierenberger Ll 2.

e. von der sonnenhitze ausgetrocknet, denn deine hand war tag und nacht schweer auf mir das mein saft vertrocknete, wie es im sommer dürre wird *Psalm* 32, 4. nun aber gibstu, gott, einen gnädigen regen und dein erbe das dürre ist, erquickestu 68, 10. meine seele dürstet nach dir wie ein dürre land 143, 6. du demütigst der frembden ungestüm, wie die hitze in einem dürren ort *Jesaia* 25, 5. der regen wol kompt, wenn es dürre ist *Sirach* 35, 26. ein vast dürrer oder heiszer sommer Maaler 93ª.

> der dürre aprill
> ist nicht der bawren will,
> sondern des prillen regen
> ist ihnen gelegen
> *Kalenderspruch aus dem 16ten jahrhundert; s.* Gödeke *Elf bücher deutscher dichtung* 1, 216ª.
>
> in einem dörren sommer heisz
> dasz eim jeden ausbrach der schweisz
> Wolgemut *Esopus* 2, 358.

ein dürres jar thut in Teutschland nicht so groszen schaden als in Welschland Henisch 777. ein regen kompt wol wenn es dürre ist 778. eine dürre zeit *eine regenlose* Henisch 777. Schambach 46ª. ein dürres jahr *annus sitiens* Steinbach 1, 285. Nierenberger Ll 2. dürre äcker *agri sitientes* Frisch 1, 202ª. ir plagt euch mit dürrer zeit *Amos* 4, 9.

> lob ihn im regen und in dürrer zeit Ew. v. Kleist 1, 9.
>
> die blumen welken ((*von der tageshitze*) hin und träge
> in dürren ufern schleicht der bach
> Boie *Götting. musenalm.* 1770.
>
> die dürrsten anger werden bunt, *mit gras und blumen bedeckt*
> Haller.

bildlich. die sehnsucht macht dürres wetter Wiedemann *März* 16.

f. getrocknet zum aufbewahren; man sagt es von getrockneten früchten. apfelschnitze werden in den wärmern gegenden auszer durch feuerhitze auch durch sonnenhitze getrocknet, indem man sie geschält an einen faden reiht und vor das haus an die wand hängt. dürres obst *oder* gebacken obst Stieler 75. er sol weder frische noch dürre weinbeer (*rosinen*) essen 4 *Mos.* 6, 3. dürr feigen die man durch das ganze jar behalt Maaler 93ª. Henisch 777. Steinbach 1, 285. dürre birn oder äpfel, hutzel Rädlein 209ᵇ. dürre weintrauben, rosinen, zibeben *das.*

g. geräuchert zum aufbewahren, vom fleisch. dürres fleisch Schmeller 1, 290. dürre gänse, dürre lachse (*im jahr* 1585) Rommel *Geschichte von Hessen* 4. 1, 750.

> jetzt ist all frewd schir mit mir aus,
> all tag zu mark gabt so vil geld
> dasz ich uns mancherlei bestellt;
> jetzt han wir kaum ein dorren schinken;
> musz oft den sawren covent trinken
> Wolgemut *Esopus* 2, 241.

s. dürrfleisch.

h. mager, abgemagert, zusammengeschrumpft. durr und mager Eychman *Voc. pred.* B iiij. *Voc. incip. teut.* d 4. ein dürrer hitziger mensch *cholericus das.* alsbald die runzeln komen und die hawt dürre und weit wirt Albr. v. Eybe 7ª. alse he (*Christus*) selber sprichit 'ich bin durre worden alse ein grive' Hermann v. Fritzlar *s. Mystiker* 1. 53, 29; *vergl. Marienlieder in* Haupts *zeitschr.* 10. 27, 29. meine gebeine sind dorre gebraten wie eine griebe Luther 1, 35ª. sie haben nichts, gehen und sehen wie die dürren geister 3, 336. und nach inen (*den fetten*) sahe ich andere sieben dürre, seer besliche und magere küe heraus steigen 1 *Mos.* 41, 19. ists (*das rind oder schaf*) blind oder gebrechlich oder dürre oder

reudicht oder schebicht 3 *Mos.* 22, 22. er (*der herr*) seuget mich (*den kranken*) dürre aus: du machsts mit mir zu ende den tag vor abend *Jesaia* 38, 12. nu aber ist ir gestalt so tunkel für schwerze das man sie auf den gassen nicht kennt: ir haut henget an den beinen, und sie sind so dürr als ein scheit *Klagel. Jerem.* 4, 8. und da war ein mensch des rechte hand war verdorrt, und sprach (*Jesus*) zu dem menschen mit der dürren hand 'stehe auf und trit erfür' *Lucas* 6, 8. in welchen (*hallen*) lagen viel kranken, lamen, dürren *Joh.* 5, 3. dürr und mager schenkel MAALER 93ᵇ. die dürren schweine mag man aus dem land wol vertreiben und verkaufen KRENNER *Bair. landtagshandl.* 16, 353.

so dürr, on macht und also mager B. WALDIS *Esopus* 186ᵃ.

ein dürres steinaltes mütterchen MUSÄUS 1, 103. würde das alte dürre weib Heimweh mir nicht auf allen meinen wegen nachschleichen M. HAUSER *Wanderbuch eines östreichischen virtuosen* (1859) 1, 108. *s.* dürrbäuchig. dürrbein.

der abgemagerte tod steht rechts, der dicke narrenfresser links, in scheuszlicher gestalt,

so ich dem dürren thu entgehn,
fall ich dem faisten in die zähn H. SACHS 1, 535ᵈ.

sag mir, du königssohn Ammon,
was lieget dir so heftig an
das du bist so schnacket und hager,
so bleich, dünbacket, dürr und mager,
nimbst von tag zu tag also ab? 3, 91ᵃ.

der (*Cartheuser*) sagt 'ir lieben freund, ich han
auf erd den aller hertsten orden,
desz bin ich dürr und mager worden' 4. 3, 62ᵇ.

durr, mager, auszgemergelt HENISCH 777. SCHÖNSLEDER L 5.

von mir, schier dürren greisen,
nu mehr so alt und kalt WECKHERLIN 653.

ein dürres pferd *equus macie corruptus* STEINBACH 1, 285. dürre werden für liebe, für neid NIERENBERGER Ll 2.

ach, käm er nur, der dürre knochenmann,
er sollt ihr (*der Luna*) liebling sein! sie wollte mit entzücken
sein faul geripp an ihren busen drücken!
WIELAND *Endymion v.* 573.

dürrer knochenmensch HUPEL *Liefl. idiot.* 54.

drum trink und schmause wer nur kann:
bald schlägt der dürre sensenmann,
der keinen spasz jemals verstand,
uns glas und pfeifen aus der hand.
CHR. FEL. WEISZE *Komische opern* 2, 152.

sie waren dazumal ein biszchen dürre und kreideweisz: itzt sehen sie so fein rothbäckicht wie ein Borstorfer äpfelchen aus und sind so hübsch quatschlicht 3, 186. Cook war ein dürrer hagerer mann LICHTENBERG 4, 175. ein dürres grämliches männchen ENGEL *Philos. für die welt.*

der satyr hüpft nun hintendrein
mit ziegenfusz und dürrem bein;
ihm sollen sie mager und sehnig sein GÖTHE 41, 55.

sie darf nur ihre dürre hand zum fenster hinaus strecken, so zittert der ganze hof KOTZEBUE *Dramat. sp.* 3, 232.

top top! die dürre hand werd ich zum tanze reichen 8, 125.
dürre wangen, graue locken UHLAND *Ged.* 293.
die lippen sind dürr und der blick ist kalt,
die bleiche wange verfallen und alt A. GRÜN *Ged.* 383.

sprichwörter. dürre und gesund, leicht von tugend und mit geld unbeschwert ist armer gesellen spruch PETRI *Sprichw.* S ij.

dürr und gesund
lauft hindurch wie ein jägerhund SIMROCK 1741.

dürre wie eine schindel WEINHOLD *Schles. wörterb.* 16ᵇ. dürre wie ein verheiratheter sperling *das.* *s.* klapperdürre. spindeldürre.

2. *uneigentlich.*

a. gering, dürftig, armselig. da er auf ein wenig stro im ein dürr bettlin macht *Bocc.*

doch nicht fand ich die kost so dürr und mager
wie sein wort LENAU *Neu. ged.* 105.

auffallend ist diese bedeutung in folgender stelle. ein reiher spricht

welch schicksal dasz ich nun blosz eine dürre schnecke
nach meiner langen wahl entdecke
J. A. SCHLEGEL *Fabeln* 270.

die schnecke ist gerade fett und man sagt bildlich schneckenfett. *meist in geistiger beziehung.*

gerûche min durre herze salven
dat ich ouch engrûne allenthalven
Marienlieder in HAUPTS *zeitschr.* 10. 2, 7.

unsere seele ist dürr KEISERSBERG *Sünden des munds* 16ᵃ. ein dürrer trostloser mensch *ders. Irrig schaf.* ich sprich zum dritten dasz eim sollichen dürren mönschen not ist das er sitz bei dem weg und bettel von unserm fürgonden herren Jesu das liecht der gnaden E iij. es stehet dürr genug das mit bitten krieget (*erlangt*) ist *emere malo quam rogare* HENISCH 777, *vergl.* kahl.

du hast dir seine macht
zu dürre vorgemalet;
nun wirst du recht bezahlet.
ein feind den man verlacht,
der hat auf seiner seite
schon halben sieg und heute TSCHERNING *Ged.* 325.

unbelebt, geistig leer, stumpf, gehaltlos, trocken, kahl.

ein schulfuchs hofft mit dürren gründen
den beifall aller welt zu finden HAGEDORN 3, 32.

dürre unfruchtbare orthodoxie ZIMMERMANN.

er predigte so dürr und strohern KOSEGARTEN.

die wiederholung desselben dürren gedankens, die so manchen frischen unterdrückte J. PAUL *Flegeljahre* 4, 9. mit kalten dürren augen, wie ein stabswundarzt, über das ganze wundenfeld der menschheit schreiten *ders. Komet* 1, 20. dürre geschäfte haben mich eine weile aus ihrer nähe gebannt IFFLAND *Dramat. werke* 11, 114.

b. unabänderlich, ungemildert, hilflos, hoffnungslos.

nàch Gamuretes tôde lebe ich in dürrem herzesêre
Jüng. Tit. 1064, 4.

nach dir, herr, dürstet mich in diesem dürren harme,
wie ein entsaftet land das sich zum himmel neigt
und der erzürnten burg die tiefen risse zeigt FLEMING 27.

wen acker, ochse, weib hier in der welt macht sat,
der schaw dasz er nicht dort den dürren mangel hat
LOGAU 1. 9, 44.

erst als er (*der fieberkranke*) wieder besser wurde, das heiszt als seine kräfte erschöpft waren, sah Wilhelm mit entsetzen in den qualvollen abgrund eines dürren elendes hinab, wie man in den ausgebrannten hohlen becher eines vulkans hinunter blickt GÖTHE 18, 120.

c. ohne weiteres, ohne umstände, ohne einleitung, geradezu. Mose hebt dürr an wie gott Abraham rufet LUTHER 4, 73ᵃ. nimpstu mir darumb mein gut oder leib, so hast du es einem andern genomen denn mir, dem du es dürr bezalen must 6, 4ᵃ.

er hat mirs also dür abgsagt
das ich in nit me wol darf bitten
Joh. der täufer trag. L viii.

man hat mirs dürre getränket ein
HAYNECCIUS *Hans Pfriem* 5, 5.

daran schlieszt sich

d. offen, klar, einfach, unverhüllt, ungeschminkt, und so gelangt das wort zu einer edlern bedeutung. die dürren natürlichen wort LUTHER 3, 286ᵇ. ob man inen gleich die warheit so helle und dürre fürlegt das sie es greifen möchten 3, 308. mit dürren kurzen worten *das.* wie doch die dürren hellen wort da stehen 3, 338. sie solten Amalek gar vertilgen, dürr und rein abe, nicht ein vieh, schaf leben lassen 4, 84ᵃ. sihe, so bawet s. Paulus auf diesen text seine predigt, füret in dürr, rein und stark 4, 91. da stehet ja die schrift dürr und klar *das.* Christus setzt dürr das widerspiel 5, 441ᵃ. er hat uns nicht im zweifel gelassen sondern dürr und klar abgemalet 5, 448ᵇ. darumb mus er ja rein sein von allem meinem wesen, leben und thun, und dürre beschlossen das er etwas anders ist denn unser leben aus reinem herzen und gutem gewissen für den leuten geführt 6, 41ᵃ. wir haben nicht mum mum gesagt noch unter dem hütlein gespielet, sondern da stehen unser helle durre freie wort on alles tunkeln und mausen 6, 108ᵃ. denn da stehen die hellen dürren wort die jederman vernemen und fassen kan 6, 175ᵇ. das ist abermal ein dürrer heller text von der gottheit Christi wider die Arianer, wiewol sie sich doch unterstanden haben ein loch dadurch zu boren 6, 180ᵃ. darüber ich seer gerne wolt ewr richtig und dörres urteil haben 6, 331ᵃ. und sind hie nicht tunkele noch deuteldürftige wort, sondern dürre und helle 8, 1ᵃ.

und in ein durre antwort gab *Berlin. meisterlieder* 23. *nr.* 243.

die zunge die spaziert
den weg durch lauter lob, lobt was sich nicht gebührt
und lästert was doch taug, und tauscht für fette lügen
die dürre wahrheit aus LOGAU 3. *zugabe s.* 215.

der dürre buchstabe der gesetze MÖSER *Patriot. phantas.* 1, 51. der alte fing nun an nach den süszen geheimnissen der liebe

mit dürren worten und in hergebrachten trocknen formeln sich zu erkundigen Göthe 18, 73. wie wohl man seine gedanken, seine worte auszulegen wisse; welches man freilich ihm nicht gerade mit dürren worten zu erkennen geben konnte 31, 153. und da das eigensinnige mädchen unbeweglich blieb, erklärte sie ihr endlich mit dürren worten dasz sie entweder gefälliger sein oder selbst für ihren unterhalt sorgen müszte Wieland 3, 260. *am häufigsten ist die redensart* dürr heraus sagen, reden *wie* frei, rein. denn er sagt durre eraus 'es sol dem ungleubigen nichts gelingen' Luther 3, 243ᵇ. er sagts dürre und frisch eraus wie es an im selbs ist 3, 342. man musz in nicht leren 'gleube den leib den Christus meint', sondern frei und dürre daher sagen ob er mit dem munde eitel brot und wein enpfahe 6, 106ᵃ. (*David*) spricht durre daher er müsse böse lerer und falsche regirer tilgen und ausrotten 6, 165ᵃ. wöllens inen dürr herausz sagen und kein blatt fürs maul nemen *ders. Tischreden* 301ᵃ. und sagt dürre heraus 'schickt mich immer unter die erden hin ins grabe' 2 *Maccab.* 6, 23.

> eim soltus dürr mit worten sagen,
> dem andern wol die haut vol schlagen Scheit *Grobianus* P iij.
> verzeih es was die noth mich dürr ausreden lehrt
> A. Gryphius 1, 27.
> und, mag ichs dürr aussagen,
> was hat Cardenio nach mir und ihm zu fragen? 1, 238.

die dürre wahrheit frei heraus sagen *scapham scapham appellare* Nierembergek Ll 2. *vergl.* dürrhin.

e. keck, verwegen. sunst ist es ein stark fürschrettig (*vierschrötig*) verwegen volk (*die Norweger*), daz bald hinan gehet und dürr wagt; gibt darunder vil mörrauber Frank *Weltb.* 60ᵇ. si (*die mohren*) lassen sich ee erwürgen dann das si flüchtig werden. si entsetzen sich nit ab dem todt, und wagen es, wie das vihe das von keinem andern leben weiszt, dürr und dapfer 205ᵃ. unsere sind, mit gewaltiger hand frefenlich und dürr gewagt, zusammengelaufen, ziehen ihm (*dem feind*) entgegen *Buch der liebe* 206, 2. ei du dürrer bösewicht! Otho Melander *jocorum et seriorum libri duo* 2, *nr.* 755.

f. man sagt von dem reinen quellwasser es sei hart *im gegensatz zu dem* weichen *flusswasser. in jenem sinn wird auch* dürr *gebraucht.* der Schwarzwald hat sunderlich dörr oder rösch (*frisch*) wasser und bäch Münster *Cosm.* 856.

g. im bergbau sind dürre erze *solche, die kein blei enthalten* Scheuchenstuel 61. Gätzschmann *Bergm. ausdrücke* 21. dürre kluft *eine unausgefüllte, erzleere kluft das.* 21.

DÜRRACH durach, *n. der ort wo die bäume auf dem stamm abgestorben und dürr geworden sind. Salzb. waldord.* 34. 45. 46. Schmeller 1, 391.

DÜRRBACKENSCHMUTZIG, *adj.* Fischart *Garg.* 61ᵃ.

DÜRRBAND, *n. zertheilendes pflaster* Schmeller 1, 391. *s.* darrband.

DÜRRBÄUCHIG, *adj. und adv. dünnleibig, macilentus, im gegensatz zu* dickbäuchig Stieler 107.

DÜRRBEIN, *n.* 1. *der ein mageres bein hat, das gleichsam nur aus haut und knochen besteht. in der Wetterau rufen die kinder dem raben spottend zu*

> råwe råwe, dorrbån!
> die leut sån (*sagen*)
> de häst ån (*eins*) Weigand.

2. *eine schwammart, agaricus caryophyllaeus* Nemnich *Wörterb.*

DÜRRBEINICHT, *adj. und adv. der keine waden hat.* ob man gleich den dürrbeinigten mannspersonen mit falschen waden durch die kunst zu statten gekommen *Ehe eines mannes* 327.

DÜRRBRÜNSTIG, *adj. und adv. vertrockent.* dürrbrünstig feld *carbunculosus ager* Maaler 93ᵃ; *vergl.* dürr 2 *a.*

DÜRRE, *f. trockenheit ariditas, siccitas, hitze die austrockent, ahd.* durrî, *mhd.* dürre Ben. 1, 322ᵇ. dürre druckne Dasypod. 317ᵇ. dürre Frischlin *Nomencl.* 91. Schönsleder L 5. Stieler 351. Frisch 1, 212ᵇ. dörre Steinbach 1, 284. dorr durr *m.* Steinbach *das. s.* dürde, dürrheit, dürrigkeit, dürrung, blutdürre.

1. bei der groszen dürre senkten die pflanzen ihre blätter. ire zweige werden für dürre brechen das die weiber komen und fewr damit machen werden *Jesaia* 27, 11. wie die hitze und dürre das schneewasser verzert *Hiob* 24, 19.

> ich sehe froh des winters dürre beblühet.
> Klopstock *Oden* 2, 109.

2. dürre durr winddurr *baum der auf dem stamm abgestorben oder dürr geworden, weil er vom blitz getroffen ist* Schmeller 1, 391. Frommann *Mundarten* 4, 441. *vergl.* dürrach.

3. *trockenheit des mundes.*

> von dürre wolt die sprach sich legen.
> Rollenhagen *Froschm.* Cc v 2.

er kan vor dürre seiner zungen nicht reden Stieler 351.

4. *trockenheit des bodens weil wasser fehlt, kein regen fällt, trockene witterung.* durr auf dem land *siccinium Voc. incip. teut.* d 4. die barmherzigkeit gottes ist schön und wol gestalt in der zeit der widerwärtigkeit. sie ist als der regenwolk der zeit der dürre Keisersberg *Seelenparad.* 192ᵃ. und hat dich geleitet durch die grosze und grawsame wüsten, da fewrige schlangen und eitel dürre und kein wasser war 5 *Mos.* 8, 14. wenn ein thewrung oder pestilenz oder dürre oder brand oder hewschrecken oder raupen im lande sein wird 1 *Könige* 8, 37. denn ich wil wasser gieszen auf die durstige und ströme auf die dürre *Jesaia* 44, 3. es stehet kleglich auf dem lande und ist zu Jerusalem eine grosze dürre *Jerem.* 14, 2. darumb hat der himel uber euch den thaw verhalten und das erdreich sein gewechs. und ich habe die dürre gerufen beide uber land und berge, uber korn most ole und uber alles was aus der erden kompt, auch uber leute und viehe und uber alle arbeit der heude *Haggai* 1, 10. 11. denn ich plagt euch mit dürre brandkorn und hagel 2, 18. wann denn dies jahr ein harte dürre gewesen Schweinichen 3, 242. das erdreich thut sich auf und gibt kluften für dürre Henisch 777.

> weiszt du, frau, wie es einst nach langer dürre geregnet?
> Voss *Luise* 1, 315.

sprichw. nach groszer dürre regen Simrock 1740.

5. *einöde, wüste.* in der dürrin und in der wüstin Keisersb. der die gefangen ausführt zu rechter zeit und läszt die abtrinnigen bleiben in der dürre *Psalm* 68, 7. Libyen welches hernach vom staub und sande, wie es denn grosze dürren darin hat, Aphrica genandt sein soll Mathes. 12ᵃ.

6. *das feste land im gegensatz zu dem meer.* gott hat gemacht das mör und die dürre Keisersberg *Postille* 11, 19. rudern und widerkeren zu der dürre *das.*

7. *hürde um darauf malz, obst zu dörren, s.* darre derre dörre. *die dürre konnte auch zum sitzen dienen. der grundherr oder sein vertreter* soll uf ener dürre sitzen und seinen zinsen mit gerichtsrecht dingen und fragen *Weisth.* 2, 253. *die dürre heiszt auch der hängebalken über dem ofen, eine abtheilung im stadel oder unter dem dache zum dörren der früchte* Frommann *Mundarten* 4, 441. *ein kämmerlein das unmittelbar über einem backofen angebracht ist* Schmeller 1, 391.

8. *uneigentlich bedeutet es ein hinschwinden, abnehmen leiblicher und geistiger kräfte.* gib mir, bat in der abmattenden dürre der krankheit Herder seinen sohn, einen groszen gedanken, damit ich mich erquicke J. Paul *Herbstblumine* 3, 1.

a. magerkeit Rädlein 209ᵇ.

b. schwindsucht, wie dürrsucht, darre. Henisch 777; *vergl.* blutdürre, löserdürre. die dörr Frommann *Mundarten* 4, 441. der herr wird dich slahen mit schwulst, fiber, hitze, brunst, durre, giftiger luft und geelsucht 5 *Mos.* 28, 22. strafen an ihrem leibe mit krankheit, mit franzosen, mit krätze, dürre Schuppius 507. mein mann hat die dörr Höfer *Östreich. idiot.* 1, 162. die dörre der vögel *das.*

c. geistiger mangel. die dürre und darre (*an biographischem stoff*) J. Paul *Fibel* 199.

d. gehaltlosigkeit. die dürre blosz erwerbsamer wissenschaften Wolf *Museum der alterthumswissenschaft* 1, vii.

e. elend, betrübnis. wie sich die bresthaftigen münschen halten sollent in irrer durre und trostlosigkeit Keisersberg *Irrig schaf* E iijᵃ. herab von der herrligkeit, du tochter, die du zu Dibon wonest, und sitz in der dürre (*sede in siti hat die vulgata*) *Jerem.* 48, 18.

DÜRRE HENNE, *f. waldlattich prenanthes purpurea* Nemnich 4, 1057.

DÜRREICHE, *f. steineiche, wintereiche, quercus robur.*

DÜRREISEN, *n. wie* dürrstein, *ein strengflüssiger eisenstein der ein sprödes eisen gibt.*

DÜRRE KRÄTZ, *f. impetigo, scabies sicca* durrekretz *Voc. incip. teut.* d 4. *s.* dürrgrind. dorrweg.

DÜRREN, *trocken machen arefacere, wie* darren derren dörren Dasypod. 12ᵃ. äpfel im ofen dürren Stieler 351.

Rädlein 209ᵇ. *doch wird es auch für das intrans.* dorren *gebraucht,* dürren dürr werden Maaler 93ᶜ.

das der ruck sich nicht krumbt und dürrt.
Hollenhagen *Froschm.* 1 cᵇ.

so auch verdürren *retorrescere* Henisch 777.

DURREN turren dürren türren *wagen, sich erkühnen, sich erdreisten, dürfen, audere, goth.* gadaúrsan, *ahd.* giturran gidurran Graff 5, 441, *mhd.* turren geturren Ben. 3, 15, turren thun *audere Vocab. incip. teut.* y 4. *schweiz.* düren düren dören Stalder 1, 266, töra Tobler 146, *schwäb.* daren Schmid 120, *deutschungar.* toren Schröer 44ᵃ, *siebenbürg.* törn getīren getären *das., Kuhländchen* tören *das., schles.* türren Weinhold 101ᵃ. *altsächs.* gidurran (*wo, wie im goth. und ahd., die vorpartikel niemals fehlt*), *ags.* denran dyrran, *engl.* dare, *altfries.* thura dura thora dora Richthofen 1081, *neufries.* törre dörre Outzen 326, *niederl.* dorren *Teutonista* 77ᶜ, darren derren Weiland 1, 272, dosche dorsche Wilh. Weitz *Aachner mundart* 36. *altnord. und altschw.* þora. *im ahd. erscheint die media im anlaut neben der tenuis, bei* Otfried *jene allein, dagegen steht diese im mhd. fest: im 15ten und 16ten jahrhundert erscheint die tenuis wie die media, in Luthers bibel ist die aspirata durchgesetzt. vergl. unten* dürsten *audere. die anomale conjugation die ein praet. als praes. gebraucht fordert genaue angabe der formen. praes. indicat. sing. 1te und 3te person, goth.* gadars, *ahd.* gitar gidar, *mhd.* tar getar, darre Diefenb. *Gloss. lat. germ.* 60ᶜ. tor Schröer *deutschungar. wb.* 44ᵃ. dasch darsch *Aachner mundart* 36. däre J. G. Bock *Idiot. prussicum* 7. *nhd.* dar tar thar, *schweiz.* tär Tobler 146, *altsächs.* gidar gidarr, *ags.* dear, *altnord.* þori. *2te, ahd.,* gatarst, *mhd.* tars getarst, *nhd.* tarst, *schweiz.* dürst Stalder 1, 266, *in andern mundarten* derst Frommann 2, 212, *ags.* dearst *und* durre (Ettmüller *Lex. anglosax.* 558). *pl. 1te und 3te, goth.* gadaúrsum, *ahd.* geturren gidurrun, *mhd.* turren, *nhd.* durren dürren thüren, *altfries.* thuron thuren thoren thoeren. *2te, mhd.* geturrent, *nhd.* thürt. *praes. conj. sing. 1te und 3te, ahd.* geturre, *mhd.* türre getürre, *altfries.* thure thore, *ags.* durre. *2te, nhd.* thürest. *praet. indic. sing. 1te und 3te, goth.* gadaúrsta, *ahd.* getorsta gidorsta, *mhd.* torste getorste, *nhd.* thurste durst turst dorst, *altsächs.* gedorsta, *schweiz.* torst Tobler 146, *aachen.* dorsch, *niederd.* troste Menken *script. sax.* 2. 17, 29, *altfries.* thorste dorste, *altn.* þordi, *ags.* durste, *schwed.* torde, *dän.* turde. *pl. 1te und 3te, goth.* gadaúrstêdun, *ahd.* getorston gidorstun, *mhd.* getorsten, *nhd.* thursten, *altsächs.* gedorstun, *altfries.* dorsten. *praet. conj. sing. 1te und 3te, ahd.* getorsti, *mhd.* torste törste getorste getörste, *auch* getürste (Herbort 10298. Strickers *Karl* 1316. 1590. *Passional* 260, 10 *Köpke*), *nhd.* turste türste thürst dörst, *altsächs.* gidorsti, *ags.* dorste. *pl. 1te und 3te, ahd.* gitorstin, *mhd.* torsten getorsten, *nhd.* dürsten, *altsächs.* gedorstin. *2te, 16tes jh.* dürsten. *part. praet.* gedürst gedurst, *dän.* turdet. *der imperativ und das part. praes. kommt nicht vor. der infinitiv zeigt sich im gothischen* (2 *Cor.* 10, 2), *aber nicht im ahd. und altfries., auch im mhd. ags. und altnord. ist er wol nur angesetzt; im nhd. brauchte man dafür* dürsten, *im schwed. gilt* töras *und, nach* Molbech, *im dänischen* turde. *ähnlich verhält es sich mit dem infinitiv* dürfen. *Insoweit* durren *und* dürfen *in der bedeutung übereinstimmen, können beide, ursprünglich ganz verschiedene verba, einander vertreten. schon im Heljand steht in der cotton. handschrift* thorsta *für* dorfte 98, 24, *in der überarbeitung der Nibelungen* endurfen *für* geturren 339, 4. *bei* dürfen (*oben sp.* 1722) *ist schon bemerkt dasz in der mittelniederd. und mittelniederl. sprache die formen beider sich untereinander mischen.* turren *entspricht dem griech.* θαῤῥεῖν θαρσεῖν *und dazu gehört* θαρσύς θρασύς, *lith.* drasus *keck, tapfer; vergl. Geschichte der sprache* 902.

ich sprach 'törst ich euch gevragen
von wann ir raist an dirre stunt?' Suchenwirt 24, 53.
chain ormer tar ez nicht getůn 29, 13.

audere durren angan Eychman *Vocab. pred.* C iij.

also wart ich zu ritter geschlagen
durch schöne weib, das tar ich sagen *Fastnachtsp.* 363, 5.
noch dorst er sich des nie verwegen
das er mich dörst pfeffern mit Adams gerten 324, 20.

wan aber in dem reich, in stetten,
kein erberkeit in reden hetten
die burgerschaft mit sampt den fürsten
und ir euch des getrosten dürsten
das got im himel wer gestorben
und alles recht in grunt verdorben Murner *Luth. narr* 2907.

so han wir uffenthalt gnůg
zusammen kumen gůten fůg,
da uns al keiser und al fürsten
nimerme angreifen dürsten 2943.

mich wundert dasz mans gdenken dar Hutten 5, 70. ist uns nicht wunder dasz er an solchen einen fürsten solchen brief dar schreiben Luther *Briefe* 1, 308. ich bedenk wohl dasz mirs nit wird unvorweist bleiben, als vormesz ich mich zu hoch dasz ich vorachter, begebener mensch solch hohe und grosze stände dar anreden in so trefflichen groszen sachen 1, 457. aber einis ist nu vorhanden, wilchs ich nit dar vorachten 1, 506. regiment weiset aus was einer für ein mann ist. denn die unterthan duren nit heraus fahren fur furcht der uberkeit 1, 572. das sie so thumküne wider euch alles wagen und für nemen thar *ders. Werke* 4, 355ᵃ. denn die Egypter thüren nicht brot essen mit den Ebreern 1 *Mos.* 43, 32. und ir solt euch nicht auflehnen thüren wider ewre feinde 3 *Mos.* 26, 37. ist aber das thier unrein, das mans dem herrn nicht opfern thar 27, 11. und thurst niemand fur den kindern Israel seine zungen regen *Josua* 10, 21. und er ist ein heiloser man dem nieman etwas sagen thar 1 *Sam.* 25, 17. wie türst ich mein andlitz aufheben fur deinem bruder Jacob? 2 *Sam.* 2, 22. denn sie thursten sich nicht sehen lassen das sie in die stad kämen 17, 17. welches (*gebot*) man nicht thar ubertreten *Esther* 1, 19. weisheit ist dem narren zu hoch, er thar seinen mund im thor nicht aufthun *Sprüche Salom.* 24, 7. der könig wider den sich niemand thar legen 30, 31. irs mans herz thar sich auf sie (*das tugendsame weib*) verlassen 31, 11. bin ich denn from, so thar ichs mein seele nicht annemen *Hiob* 9, 21. bin ich gerecht, so thar ich doch mein heubt nicht aufheben 10, 15. nieman ist so, der in reizen thar 41, 1. wer kan im sein kleid aufdecken? und wer thar es wagen im zwischen die zeene zu greifen? 41, 4. wie tharstu denn sagen ich bin nicht unrein'? *Jerem.* 2, 23. thar er sie (*der mann die frau*) auch wider annemen? 3, 1. warum tharstu weissagen im namen des herrn? 26, 9. wie thürt ir sagen 'wir sind die helden und die rechte kriegsleute'? 48, 14. wer tar sich an mich machen? 49, 4. die helden zu Babel werden nicht zu felde ziehen thüren sondern müssen in der festung bleiben 51, 30. wer thar denn sagen das solches geschehe on des herrn befelh? *Klagel. Jerem.* 2, 37. man jagte uns das wir auf unsern gassen nicht gehen thursten 4, 18. auf das du dran gedenkest und dich schemest das du fur schanden nicht mehr deinen mund aufthun thürest *Hesek.* 16, 63. welches (*gebot*) nieman ubertretten thar *Daniel* 6, 8. doch man thar nicht schelten *Hosea* 4, 4. das ich Jacob sein ubertreffen und Israel seine sünde anzeigen thar *Micha* 3, 8. und niemand thurst sie scheuchen? *Nahum* 2, 12. wie tharstu uns weissagen? *Judith* 6, 2. feigen mehl und brot das sie essen thurste 10, 6. und wird nicht ein hund dich thüren anbellen 11, 13. und sind küne worden das sie uns nu angreifen thüren 14, 11. weil er wider den könig nicht thun thurste 2 *Maccab.* 14, 29. oder wie tharstu sagen zu deinem bruder 'halt!' *Matth.* 7, 4. um etwas gutes willen thürste vielleicht jemand sterben *Röm.* 5, 7. so thüren wir auch wol sein mit der that gegenwertig 2 *Cor.* 10, 11. und deshalb groszen heimlichen neid zu den zehen (*decemvirn*) trügen, wie wol sich des niemand dorst merken lassen Schöfferlin *Livius* 45ᵃ.

wörn pfefferkuchen, honig, wurst
so theuwer das niemand kaufen durst
Waldis *Esopus* 271ᵇ. Wolgemut *Esopus* 2, 245.

und wenn der bapst so bös wär dasz er unzelich menschen mit groszem haufen zum teufel füret, dörst in doch niemans strafen H. Sachs *Vier dialoge herausg. v.* R. Köhler (1858) 4, 15. doch ir nider geburt dick bedacht, darum er sie im zu der ee an vatter noch an můtter nit begeren dorst *Bocc. in der ersten hälfte des 17ten jahrhunderts erscheint das wort noch einmal.*

ob seines geistes kraft schon viel bisher getragen
und sich an manches lob mit ruhm hat thüren wagen,
wozu ich ganz nicht taug S. Dach Bb.

umb Corinth her überall
thurste sich kein mensch beweisen,
niemand kunte dazumal
sicher durch den Isthmus reisen Q 3.
darumb thar dein wandel sich
ungeschewt der sonnen zeigen X 4.

dasz ich hier in ruh kan singen
und das wilde mordgeschrei
nicht wie vormals über erklingen,
rührt von gott und deiner trew Z 6.

DÜRRFEDER, *f. der knopf an einem kleinen cylinder, den man eindrückt, wenn die repetieruhr schlagen soll, franz. le poussoir.*

DÜRRFLEISCH, *n. geräuchertes fleisch im gegensatz zu dem grünen d. h. frischen,* dürres fleisch; *s.* dürr 2 e. *niederl.* dorvleesch. *man hört auch* dörrfleisch, *in der Wetterau* dirrflåsch. *dort werden insbesondere die geräucherten rippenstücke des schweins, die schelrippen darunter verstanden, die aus rindigem d. h. fettlosen fleisch bestehen* WEIGAND. wo schimelich brot ist, dörrfleisch und segere wein (*pendula vina*), da ist noch kein noth vorhanden ANDREÄ GARTNERI *Dicteria proverbialia* 32ᵃ. etliche (*reiter*) schütteten die federn aus den betten und fülleten hingegen speck, andere dürrfleisch und sonst geräth hinein *Simpliciss.* 1, 19. REINWALD *Henneb. idiot.* 2, 36. *vergl.* dürrspeck.

DÜRRGEMÜS, *n. nennt man zu Frankfurt am Main von natur trockene, als gemüs dienende früchte wie bohnen, erbsen, linsen.*

DÜRRGEMÜSHANDEL, *m. kleinhandel mit dürrgemüs.*

DÜRRGEMÜSHÄNDLER, *m. in Frankfurt am Main* dörrgemüshändler.

DÜRRGRIND, *m. impetigo, wie* dürre krätz. durrgrint oder druckener grint oder nerysz (neris *n. ausschlag den kleine kinder im gesicht bekommen* SCHMELLER 2, 703, *vergl.* anis 1, 64 *und* anrisz 3, 134) oder espringk oder das versegent oder zitrach (*ahd.* zitaroch *sicca scabies* GRAFF 4, 368. 5, 604. *mhd.* ziteroch *Krone* 19707) *Voc. theut.* 1482 f 3ᵃ.

DÜRRHEIT, *f. ariditas, wie* dürrigkeit. durrheit dirrheit DIEFENB. *Gloss. lat. germ.* 48ᶜ, dürrheit STIELER 351, *niederl.* dorheid.

DÜRRHIN, *adv. geradezu, rücksichtslos, ohne umstände.* diese so dürrhin ausgesprochene ungerechtigkeit GÖTHE 38, 287.

DÜRRHOF, *m. haushalt wo nichts zu beiszen und zu brechen ist aus geiz oder aus armut* REINWALD *Henneb. idiot.* 2, 36.

DÜRRHOLZ, *n. trockenes holz* DASYPOD. 317ᶜ.

DÜRRIGKEIT, *f. trockenheit, wie* dürrheit, *mhd.* dürrekeit BEN. 1, 322ᵇ. von dürrigkeit, wässerigkeit und feistigkeit L. THURNEISSER *Von wassern* 75. *s.* dorrigkeit.

DÜRRKERBICHT, *adj. und adv. depygis cui arida inter nates turpis hiat anus* STIELER 954.

DÜRRKRAUT, *n. s.* dörrkraut. 1. *flöhkraut, donnerwurz,* dürrwurz, *conyza major vulgaris.* 2. *persicaria mitis.* 3. *bruchkraut, polygonum minus, herniaria glabra. s.* dörrwurz. dürrwurz.

DÜRRLÄNDER, *m. der arm an geld und mitteln, gleichsam in einem dürren lande zu hause ist.* den dürrländer soll das wetter erschlagen. aber ich will ihn auf die wache werfen und so lange hungern lassen bis er (*der sich für eine summe geldes verbürgt hat*) bezahlt CHR. FEL. WEISZE *Briefwechsel der familie des kinderfreundes* 8, 300. *thüring., henneb. ein dürrer mensch* FROMMANN 3, 132. *vergl. das folg.*

DÜRRLEDER, *m. speiderling, monogrammus* STIELER 1106, *ein dürrer mensch, vergl. das vorige.*

DÜRRLEIBIG, *adj. und adv. mager.* so dürrleibig wie eine heuschrecke MUSÄUS.

DÜRRLICH, *m. heiszt in Schlesien ein dürrer, magerer mensch* HOFFMANN *von Fallersleben.*

DÜRRMADEN, *f. pl. sehrwürmer, mitesser, crinones, comedones* NEMNICH *Lexicon nosologicum. eine krankheit der kinder, wobei sie nicht gedeihen wollen und abnehmen. das volk schreibt sie irrthümlich schwärzlichen würmern zu, die als kleine schwarze haare in der haut stecken und den nahrungssaft verzehren sollen; daher diese benennung. man sagt auch von kranken vögeln, bei denen sich eine warze über der schwanzspitze zeigt,* sie haben dürrmaden; *s.* FRISCH 1, 212ᵃ. *zu vergleichen ist das ags.* þeorwyrm *ein wurm der entzündung verursacht.*

DÜRRMAULEN, *wie* dorrmaulen *darben, hungern.* der narren fasznacht kombt des dienstags nach der herren fasznacht, und wird mancher fasznacht halten dasz ein weil darnach dürrmaulen musz *Schnackischer biszweilen phisierlicher calender, allmanach und prockdickein* (*von* PETER KUGLMANN) *Nürnb. s. a. bl.* 9ᵃ. bistdu (*spricht der satan zu Jesu*) gottes kind? solte gott dein vater sein und dich also dürrmaulen lassen? OTHO *Evangel. kirchentrost* 342. das wäre deines dings (*spricht der mann zu dem keifenden weib*) wan ich stets zu haus sitzete und dürrmaulte PHILANDER 2, 349. der wil lieber dörmäulen als nicht wissen tapfer aufzutreten SCHUPPIUS 434.

DÜRRMÄULIG, *adj. und adv. mager (aus not, hunger)* REINWALD *Henneb. idiot.* 2, 36.

DÜRROBST, *n. getrocknetes obst, äpfel, birnen, zwetschen und dergleichen. s.* dürr 2 d.

DÜRROFEN, *m. wie* darrofen, dörrofen BEIL 158.

DÜRRPEST, *f. viehseuche.*

DÜRRRÜCKICHT, *adj. und adv. der einen magern rücken hat* STIELER 1572.

DÜRRSCHEIT, *n. zunder. fomes,* zundel, spene, dürscheit SERRANUS *Dict.* i 4ᵃ.

DÜRRSCHNABEL, *m. bildlich für durst.* hiezwischen vergeszt nit mir einen auf gleichs zuzutrinken: ich will euch bürgen setzen, insonderheit so euch der dürrschnabel reutet. saufts gar ausz, dann halbtrinken ist betlerisch FISCHART *Garg.* 25ᵃ.

DÜRRSPECK, *m. geräucherter speck; vergl.* dürrfleisch.

DÜRRSTEIN, *m. strengflüssiger eisenstein der sprödes eisen gibt,* sauereisen NEMNICH *Wörterb.*

DÜRRSTEINERZ, *n. strengflüssiges erz, franz. la mine rebelle.*

DÜRRSUCHT, *f. wie* dörrsucht *schwindsucht, auszehrung atrophia* FRISCH 1, 212ᵃ. NEMNICH *Lex. nosolog.* HEYNATZ *Antib.* 1, 317. SCHMELLER 1, 391. 392. HÖFER 1, 162. *s.* dürre *f.* 6.

DÜRRTEUFEL, *m. gegensatz zum* dickteufel. Mephistopheles zu den dürrteufeln vom langen krummen horne.

ihr firlefanze, flügelmännische riesen!
greift in die luft, versucht euch ohne rast:
die arme strack, die klauen scharf gewiesen,
dasz ihr die flatternde (*seele*), die flüchtige faszt.
es ist ihr sicher schlecht im alten haus,
und das genie es will gleich obenaus GÖTHE 41, 325.

DÜRRVERBRANNT, *adj. und adv.*

die freude schwingt um sie die göldnen flügel
zu aller zeit, auch wenn das glück entflieht.
so öde scheint kein durrverbrannter hügel,
wo nicht für sie noch manche blume blüht UZ *Ged.* 1, 85.

DÜRRUNG, *f. trockenheit, siccitas, wie* dürre, dürrheit, dürrigkeit, dörrung HENISCH 777. dürrung des wetters macht teuerung STIELER 351. wir handeln den göttern den regen ab, legen grosze cisternen an und vereinzeln ihn an die irdischen, wenns dürrung gibt, so viel jeder für seinen acker und garten braucht GÖTHE 14, 114. die dürrung in diesem sommer war grosz WEIGAND.

DÜRRWÄNSTIG, *adj. und adv. wie* dürrbäuchig, dürrleibig, *im gegensatz zu* dickwänstig STIELER 2427.

DÜRRWURZ, *f. s.* dörrwurz, dürrkraut. dürrwurz oder donnerwurz *conyza* MAALER 93ᶜ. dörrewortel CHYTRÄUS *Nomencl.* 479. dürrwurz, hundsauge, wird also genant, weil sein wurzel holzecht ist und keinen nutz hat HENISCH 777. flöhekraut RÄDLEIN 209ᵃ. *wird von den weibern wider zauberei gebraucht, zu welchem ende sie es auch den kleinen kindern in die wiege legen.*

DÜRRZWEIG, *m. zweig der keine früchte trägt.* durrzweig *spado, surculus carens fructu Vocab. incip. teut.* d 4.

DURST, *f. und m. die bedeutung geht von kühnheit, entschlossenheit im edlen sinn über in keckheit, verwegenheit, frechheit. es gehört zu* durren. *ahd. f.* gaturst GRAFF 5, 443. *mhd.* turst, geturst *f.* BEN. 3, 16ᵃ, turst *f. und m.* JEROSCHIN *s.* 236. *bei* LUTHER *f. selten m.* STIELER *der* durst *sitis für dasselbe wort hält setzt es nur als masc. an* 390. *vom* 18. *jahrhundert an nicht mehr in gebrauch.* gott mache sein liebs kind Jesum grosz in unserm herzen von tag zu tage dasz wir ihn mit aller durst und freudigkeit loben, preisen und bekennen mögen LUTHER *Briefe* 2, 168. räuber und mörder die das schwert aus eigener durst und frevel nehmen 2, 653. aus eigener dürste und furnehmen die pfarr zu verleihen 3, 278. wie wir gläublich berichtet worden dasz einer, genannt Wolfgang Siberger, sich unterstanden habe einen groszen freventlichen durst 6, 154. so wir doch gegen ihn gar nichts verschuldet noch solche ernstliche und geschwinde durst um ihn verdienet *das.* ist an euch unser demüthige und freundliche bitte ihr wollet euren diener von solcher durst weisen *das.* es ist ein treffliche künheit und

groszer durst der aposteln und jünger *ders. Tischreden* 96^b. das lasse ich mir eine kühnheit und durst sein 97^a. die erfarung aber gibts das sie (*die widersacher*) die rechten Antiochi sein, die als die wütende tyrannen mit eitel durst und gewalt sich erzeigen in der kirchen, die unter einem schein der geistlichkeit zu sich ziehen allen gewalt der welt JONAS *in Luthers werken* 6, 461^b.

nach den tagen,
wann die that erfüllt,
wird man sagen
dasz ein weibesbild
diese thurst begangen:
was kein man sich unterstand,
habe schwache weiberhand
jetzt sich unterfangen TSCHERNING *Ged.* 216.
was wüsten wir von helden
und ihrer thurst zu melden! LOGAU.

hat niemand beistand dir zu dieser thurst versprochen?
GRYPHIUS *Leo Armen.* 2, 203.

DURST, *m. heftiges verlangen zu trinken, sitis, goth.* þaúrstei *f., ahd. mhd.* durst GRAFF 5, 202. BEN. 1, 322. durst dorst dors DIEFENB. *gloss. lat. germ.* 539^c. *altsächs.* thurst, *niederd.* dost *Brem. wörterb.* 1, 231, SCHAMBACH 46, döst SCHÜTZE 1, 244, *niederl.* dorst, *neufries.* torst tost tast OUTZEN 362, *ags.* þurst þyrst, *engl.* thirst, *altn.* þorsti, *dän.* törst. *es gehört zu dem goth.* þaírsan *dürr sein, und dem ahd.* derran *dörren, trocknen, und bezeichnet die trockenheit des schlundes.*

1. *man hat* übermäszigen, heiszen, brennenden durst, fieberdurst. man stillt, löscht den durst. groszer durst DASYPODIUS 317^c. sie zwingen sie öle zu machen und ire eigen kelter zu tretten, und lassen sie doch durst leiden *Hiob* 24, 11. und sie geben mir gallen zu essen und essig zu trinken in meinem groszen durst *Psalm* 69, 22. das alle thiere auf dem felde trinken und das wild seinen durst lesche 104, 11. die elenden und armen suchen wasser, und ist nichts da: ihre zunge verdürret fur durst *Jesaia* 41, 17. sie hatten keinen durst, da er sie leitet in der wüsten, er liesz inen wasser aus den felsen flieszen 48, 21. dem seugling klebt seine zunge an seinem gaumen fur durst *Klagelieder Jerem.* 4, 4. und inen ward wasser gegeben aus dem hohen fels und leschten den durst aus hartem fels *Weisheit Sal.* 11, 4. von durst brinnen *ardere siti* MAALER 95^a. den durst beim wasser löschen *das.* die summerhitze hat den durst bracht *das.* groszer durst der einem das keuchen bringt *anhela sitis das.* im selbs durst schöpfen, machen das einen dürst *das.* es haben auch etliche thier wider einander einn natürlichen neid und hasse, also dasz sie eins dem andern im sommer, so die hitz am grösten ist, nach seinem külen blût steht, dasselbige im auszzusaufen und seinen durst mit (*damit*) steuern *Petr.* 107^a. darumb versah er sich zuvor mit wassér eh mit kalk, das ist solchen dingen die den durst herzu pfeifen locken singen und bringen, solchen sachen die den trunk wolschmeckend machen und bei den haren ziehen in den rachen FISCHART *Garg.* 52^a. 'hör, weinschenk, bring mir den roten: bleich sehen die todten. mir ein frischen glasschwitzigen, darvon das glas wie Catharinaberg öl weint' also kan man ein anstand mit dem durst treffen 84^a. warumb wolt man zur zeit der unschuld on durst getrunken haben? durst kommet vom dürr und dürresten. non non, schwester, trank dann *privatio praesupponit habitum:* wa man geleschet hat, da musz es gebrent haben 84^b.

sprangen (*fuchs und bock*) in die cistern alldar,
und als der durst geleschet war,
sah sich der bock uberall umb
wie er wider hienaus möcht kumm EYRING 1, 16.

der durst macht einen gar mat und kraftlos HENISCH 779. übermäsziger durst, *krankhafter, dem wolfshunger ähnlich das.* einen grausamen durst haben *graviter sitire* STIELER 281. vor durst vergehen STEINBACH 1, 312.

und wo er ja von morgen an
den durst nicht wol vertragen kan,
mag er versoffen sein *Fuchsmundi* 111.
geh, wo am Nilus sich der mohr vergebens wäscht,
der Indianer ihm den durst mit feuer löscht GÜNTHER 1061.
lösch aus ihres brunnens röhren
meinen durst am schwülen tag SALIS 100.

durst erwecken, durstig machen SCHÖNSLEDER L 5. RÄDLEIN 209^a. den durst kühlen KLINGER *Theater* 3, 322. Siroccowind der im menschen einen trocknen heiszen kranken durst entzündet J. PAUL *Siebenkäs* 3, 102.

es reimt sich trefflich wein und schwein
und passt sich köstlich wurst und durst UHLAND *Ged.* 89.
umb unser liue und unser vihe
daz ih vor durste sterben sihe *Kindheit Jesu* 84, 18.

2. ich stirb vor durst MAALER 95^a. müssen fur iren augen fur durst verschmachten *Judith* 7, 14. 17, 12. am durste sterben HENISCH 779. STEINBACH 1, 312. *früherhin auch* dursts sterben *wie man noch* hungers sterben *sagt* STIELER 281. nu aber musz ich dursts sterben *Richter* 15, 18. *merkwürdig zeigt sich ein alter instrumentalis.* dann es trägt sich etwan zu dasz sie sich entweder ergeben oder in jämmerliche krankheit fallen oder durst sterben müssen FRONSPERGER *Kriegsb.* 3, 146^a. warumb hastu uns lassen aus Egypten ziehen das du unser kinder und vieh durst sterben lieszest? 2 *Mos.* 17, 3. das ire fische fur wassers mangel stinken und durst sterben *Jesaia* 50, 2. das ich sie nicht durst sterben lasse *Hosea* 2, 3. ihr werdet ja nicht wollen dasz ich bei euch durst sterben soll *Fuchsmundi* 318.

3. hunger und durst *werden zusammengestellt, wie* brot und wasser: *auch bei Cicero fames sitisque.* also bringet die fülle (*völlerei*) den durst und den hunger KEISERSBERG *Sünden des munds* 10^a. und du wirst deinem feinde dienen in hunger und durst 5 *Mos.* 28, 48. Hiskia beredet euch das er euch gebe in den tod, hunger und durst 2 *Chronica* 32, 11. und werden seine herrlichen hunger leiden und sein pöbel durst leiden *Jesaia* 5, 13. hunger nach brot, durst nach wasser *Amos* 8, 11. bis auf diese stund leiden wir hunger und durst 1 *Corinth.* 4, 11. in mühe und erbeit, in viel wachen, in hunger und durst, in viel fasten, in frost und blösze 2 *Corinth.* 11, 27. ich hab mit meim appetitlichen hunger und durst also ein gedingten pact getroffen dasz sie sich alzeit mit mir niderlegen und mit mir aufstehen FISCHART *Garg.* 249^b. hunger und durst vermögen gar vil bei denen die da studieren HENISCH 779.

es hungert den hunger, es durstet den durst:
sie sterben von nahrung entfernt BÜRGER 56^b.
bleich von hunger und durst und andern strengeren buszen
GÖTHE 40, 12.
mich zwar reizet der hunger nicht mehr, noch der durst, noch
ein anders 40, 368.

wallet nur hin, ihr hübschen schmetterlinge und genieszet die honigwoche des kleinen seins, ohne hunger, ohne durst J. PAUL. *so auch* hungern und dürsten.

4. *uneigentlich im guten und bösen sinn.* durst grosze unmäszige begird DASYPOD. 227^a. der gnaden durst LUTHER 3, 25^b. gott hört nichts lieber denn geschrei und durst nach seiner barmherzigkeit HENISCH 779.

und die verlangte ruh der durchgeseufzten nächte
raubt euch der stäte durst nach nichtigem gewinn.
HALLER *Alpen str.* 46.
o so kennt sie doch Gleimen
und sein feuriges herz nicht ganz:
seinen brennenden durst freunden ein freund zu sein.
KLOPSTOCK 1, 109.
du durst, du heiszes verlangen meines müden herzens 1, 147.
voll durstes war die heisze seele des jünglings
nach unsterblichkeit 2, 42.
wer glühet, der unruhvoll,
nicht hier vom durst zu wissen 7, 15.
ein kind des augenblicks war
mein beruf zu der höher
besaiteten lauten versammlung dem frühauflodernden durst
glücklich zu sein durch liebe!
KLAMER SCHMIDT *Elegien an Minna* (*Lemgo* 1773) 18
so gieszt euer grimm
selbst in die edelsten den wilden durst
nach krieg? J. W. v. BRAWE *Trauersp.* 28.
sieh in mir den reuigsten
verbrecher, voller durst sich selbst vor dir
zu strafen 95.
den durst nach schmeichelein GÖKINGK *Ged.* 1 *zuschrift s.* 2.
und wär ich reich, wie würd um mich
der durst nach golde rennen *ders. Lieder zweier liebenden* 32.
unglücklich wer, voll durst nach bardenehre,
in einer aktenkammer göhnt! GOTTER 1, 97.
der geist der in euch wohnt, der nach unsterblichkeit,
voll unstillbaren durstes, schmachtet 1, 402.
wozu verführst du nicht, verfluchter durst nach gold! 1, 422.
gerechter rache durst kann keine zeit besiegen 2, 371.
dein wilder muth ist nichts als durst nach heldenlob 2, 477.

aber ach! schon fühl ich, bei dem besten willen,
befriedigung nicht mehr aus dem busen quillen.
aber warum musz der strom so bald versiegen
und wir wieder im durste liegen? Göthe 12, 65.

das pergament ist das der heilge bronnen,
woraus ein trunk den durst auf ewig stillt? 12, 38.

dem heldenmuth der kaiserschaaren
soll sich der durst nach beute paaren 41, 272.

lösche nun den edlen durst nach wonne Schiller 2ᵃ.

des wissens durst blieb ungestillt 49ᵃ.

in jedem edeln herzen brennt ein ewiger durst nach einem edlern, im schönen nach einem schönern J. Paul *Titan* 1, 7. 'du bist vom himmel' sagt er (*Albano zu Liane*) begeistert, und seine freude wurde im auge zerschmolzene perle die den durst des menschenherzens löscht 2, 241.

unglückselger durst
nach macht und schätzen und nach eitlem ruhm Uhland 223.

s. blutdurst. ehrdurst. gelddurst. golddurst. rachedurst. ruhmdurst. thatendurst. überdurst. wissensdurst.

5. *sprichwörter.* man hat über den durst getrunken *excessit sitim potio* Maaler 95ᶜ. Schönsleder L 6. was tod? töd du den durst, der ist mein gröster feind Fischart *Garg.* 84ᶜ. was war am ersten, durst oder trank? durst 84ᵇ. wir zu unserer unschuldigen zeit trinken nur zu vil on durst *das.* ich bin kein sünder on durst: ich trink ewiglich *das.*

trink allzeit vor dem durst,
so tringt dich kein durst, mein hanswurst 101ᵇ.

'der gelust und appetit kompt', sagt Angeston, 'allweil man iszt, aber der durst verschwind, weil man trinkt' *das.* es saufen sich mehr zu todt denn dursts sterben Henisch 779; *vergl.* Freidank 94, 25.

der hunger ist der beste koch,
der durst der beste kelner och *das. vergl.* Freid. 124, 17.

trunk dreierlei, durst- freud- sawtrunk *das.*

wer liebt ohn lust und trinkt ohn durst
und isset ohne hunger,
der stirbt siben jar zu junger;
lebt er lenger, das nimpt mich wunder *das.*

wer vil trinkt musz vil durst leiden *das.* ubriger wein macht durst *das.* es ist ein bös wasser das keinen durst leschet *das.* wasser ist süsze, wenn mans mit einem guten durst würzet *das.*

frost, hunger, durst und ohne gelt
in fremden landen, das heiszt recht fünf gezelt *das.*

durst und hunger vertreiben hasz und unkeuschheit *das.*

die oft das brodt nicht zessen haben,
müssen den durst mit wasser laben,
als du und ich und unsers gleichen;
an einem haufen hans die reichen Wolgemut *Esopus* 2, 402.

nach durstes zeit ist gut trinken Hoffmann *Gesellschaftslieder* 173. durst macht aus wasser wein Simrock 1748. man sagt vom vielen saufen aber nicht vom groszen durst 1749. *Brem. wb.* 1, 231. Schütze *Holstein. idiot.* 1, 241. ein apfel, eine birne für den durst *hilfe für das nächste bedürfnis, notpfennig.*

DURSTBEGIER, *f. begierde den durst zu löschen.*

da kann ich meine durstbegier
in solchen matten für und für
zur labung unterbrechen Arnim 19, 16.

DURSTBIRN, *f. franz. coule soif* Nemnich *Wörterb.*

DURSTBRUNNEN, *m.*

wo sie (*Melusina*) aber bekomb kein man,
so sol sie verflucht umbher gahn
im waldt Calumbria an der sonnen
und kühln sich in dem durstbrunnen
bisz hin wol an den jüngsten tag,
sol werden ihr herzleid und klag
Jac. Ayrer *Opus theatr.* 1, 325ᵇ.

DURSTBRÜNSTIG, *adj. und adv. brennenden durst empfindend.* o der guten schlucker! o der durstprünstigen kunden! Fischart *Garg.* 102ᵃ.

DÜRSTEBLUT, *m.*

Eisengrims vater Dürsteblut Rollenhagen *Froschm.* L 7ᵃ.

DÜRSTEN, *andere wie durren, ein wol aus dem subst.* durst *f. audacia gebildeter infinitiv. er kommt selten vor.*

römisch recht thut nit zsamen stan,
wider die reichstät seind die fürsten,
ein stat ist wider die ander dürsten:
kein fried noch bündnusz wirt gehalten H. Sachs 3. 1, 251ᵇ.

ihr seid edel und solt euch schemen
das ihr euch lieszt dunken und dürsten
solch unwarheit vor euren fürsten
auszzugeben vor meinem man J. Ayrer *Comöd.* 463ᵇ.

Stieler *setzt dies* dürsten 280 *noch an, bemerkt aber dasz es fast ganz ausser gebrauch gekommen sei.*

DÜRSTEN, *durst empfinden sitire,* dursten *ohne umlaut kommt daneben vor, immer bei partikelcomposition. goth.* þaúrsjan, *ahd.* durstan *für* durstjan Graff 5, 203, *mhd.* dürsten dursten tursten Ben. 1, 322ᵇ, dirsten Serranus *Synon.* 52ᵃ, *dagegen* dürsten *Dictionar.* 22ᵃ. dürsten Dasypod. 317ᵇ. Schönsleder L 5. Stieler 280. Rädlein 209. Frisch 1, 212ᵃ. dursten *Vocab. incip. teut.* d 4. Nierembercer L l 2. *altsächs.* thurstian, *niederd.* dösten Schambach 46ᵃ, *niederl.* dorsten, *ags.* þyrstan, *engl.* thirst, *altnord.* þyrsta, *schwed.* törsta, *dän.* törste. *gehört zu der wurzel* þairsan *dürr sein; vergl. Gramm.* 2, 39. *s.* abdursten. erdursten. verdursten, *auch* dürstern.

1. *intransitiv. a.* er hat die ganze nacht durch gedürstet. (*hast*) wasser aus dem felsen lassen gehen, da sie dürstete *Nehem.* 9, 15. sie werden weder hungern noch dürsten *Jesaia* 49, 10. sihe meine knechte sollen essen, ir aber solt hungern: sihe meine knechte sollen trinken, ir aber solt dürsten 65, 13.

spricht man 'kurz predigt, lang bratwürst:
o lieber herr, hört auf, ich dürst' Eyering 3, 149.

labet den durstenden Klopstock.

so süsze stärkung hat kein durstender empfunden,
wenn ihn ein trunk erfrischt Lichtwer *Recht der vernunft* 24.

Michel. so wirds euch auch nicht am durste fehlen? *König.* das versteht sich. wer den ganzen tag in der hitze gejagt hat, musz wol dursten Weisze *Kom. opern* 3, 89. das unsterbliche ist nicht dem sterblich lebenden zu vergleichen, und doch ist auch das blosz lebende verständig. so weisz der magen recht gut, wenn er hungert und durstet Göthe 23, 243. *uneigentlich, heftiges verlangen empfinden.*

ach, vermöcht ich dich, herr, wie ich dürste, zu preisen
Klopstock 1, 140. 7, 270.

wiewohl sie vor verlangen zu fragen dürsteten Wieland 11, 169. sah einem drucker (*buchdrucker*) durstend (*sehnsüchtig*) nach J. Paul *Fibel* 27.

einsam sitzt sie in dem all der welt,
dürstet ewig an der freudenquelle Schiller 5ᵇ.

b. mit der präpos. nach. aber das volk daselbs dürstet nach wasser 2 *Mos.* 17, 3. *meist uneigentlich.* meine seele dürstet nach gott, nach dem lebendigen gott *Psalm* 42, 3. es dürstet meine seele nach dir 63, 2.

die snacken saufen menschenblut,
darnach ir herz stäts dürsten thut Fuchs *Mückenkr.* 1, 862.

nach eines blut oder tod dürsten Henisch 778. dieselbige hungert und dürstet nach dir Schuppius 433. nach der barmherzigkeit gottes dürstende seele 583.

der (*Neptunus*) kam erst aus der flut und dürstete schon wieder
nach Amphitritens mund Günther 1062.

wie nach der auferstehung verdorrtes gebein,
so dürstet meine seele
nach diesen augenblicken deiner erbarmungen Klopst. 1, 129.

kannst du es anders als so, wonach du dürstest, erlangen?
ders. *Mess.* 3, 743.

sieh, ich durste nach ruh! 8, 589.

in ihrem innersten durstet
meine seele nach ihnen 11, 399.

eines lebenden jammern, der nach dem tode dürstet 14, 965.

wer nach angenehmen empfindungen dürstet Wieland 1, 96.

sie dürsteten alle nach feldschlacht Voss *Ilias* 2, 863.

ihr (*der jungfrau*) glaubt das volk und dürstet nach gefechten
Schiller 458ᵃ.

hier ist ein mann der in die residenz kommt und nach geist dürstet Gutzkow *Ritter vom geiste* 5, 476. *mit* zu. mein seel dürst zu gott dem lebendigen brunnen *Psalm* 42, 3 *Bibel von* 1483, *wo* Luther *nach hat.*

c. es folgt ein infinitiv oder abhängiger satz.

er dürstet zu sterben Klopstock *Mess.* 11, 1480.

doch dürsten wir, dürsten
dich mit wunden die strahlen zu sehen 13, 132.

so dürsteten einige, was vor ein neues
schicksal auch hinter der nacht, die jetzt sie umgäbe, sich hätte
aus den tiefen erheben des unerforschlichen richters
17, 151. 19, 760. 928.

wie dürst ich ihn zu strafen Gotter 2, 108.

d. unpersönlich. α. mit dem acc. eigentlich. mich dürstet Rädlein 209ᵃ. Frisch 1, 212. mich hat getürstet, und ir haben mich getrenket Keisersberg *Pred.* 111ᵇ. desgleichen so dürstet in, so er ufstot *ders. Sünden des munds* 10ᵃ. gib mir ein wenig wassers zu trinken, denn mich dürstet *Richter* 4, 19. da in aber seer dürstet, rief er den herrn an 15, 18. und so dich dürstet, so gehe hin zu dem gefesz und trinke *Ruth* 2, 9. und (*hast*) inen brot vom himel gegeben, da sie hungerte, und wasser aus dem felsen, da sie dürstete *Nehem.* 9, 15. *Weish. Salom.* 11, 4. so nu deinen feind hungert, so speise in: dürstet in, so trenke in *Römer* 12, 20. sie wöllen nicht mehr trinken dann (*als*) sie dürst Fischart *Bienenkorb* 196ᵃ. den guten gesellen dürst Henisch 778.

> fragen denn bien und blum einander beim nektartausche:
> tränkest du, tränktest du schon? — hast du? mich dürstet, o gib
> Rückert *Ged.* 266.

uneigentlich. wer ausz disem wasser trinkt, den würt nit mer dürsten ewigklich, verstand des hungers und durstes der dich zu sünden bringt Keisersberg *Sünden des munds* 12ᵃ. mich dürstet, ich beger Dasypod. 227ᵃ. wer dis wassers trinket, den wird wider dürsten, wer aber des wassers trinken wird, das ich ihm gebe, der wird ewiglich nicht dürsten *Joh.* 4, 13. 14. wer zu mir kompt, den wird nicht hungern, und wer an mich gleubet, den wird nimer mehr dürsten 6, 35. *mit der präpos.* nach, *eigentlich und uneigentlich.*

> dich hat nach sweinem fleisch gedürst,
> so freu wir uns der guten würst *Fastnachtsp.* 818, 4.
>
> genediger hochgeborner furst,
> den ie nach eren hat gedurst 189, 17.
>
> unser allergnedigoster und mächtigister fürst,
> den hat darnach nie gedürst
> das er eur römische kirchen wöll erstörn 296, 6.
>
> sei grüszt, du groszmächtiger fürst,
> nach deiner lieb mich allzeit dürst H. Sachs 3, 190ᵃ.

wer von mir isset den hungert immer nach mir, und wer von mir trinkt, den dürstet immer nach mir *Jesus Sirach* 24, 28. 29.

> des Cyrus haupt (*die königin Tomyris*) auch davon trägt,
> wirfts mit irer sieghaften hand
> in eimer der voll blut da stand,
> und spricht auch dazu also fort
> diese bitter giftige wort
> 'dich hat gedürst nach menschen blut,
> sauf sein nu satt, kühl deinen mut'
> Rollenhagen *Froschm.* Ss 7ᵃ.

wiewol dich mehr nach der menschen seligkeit denn nach einigem äuszerlichen trank gedürstet Schoppius 452.

> nach gnade vater, dürstet mich,
> die meine seele labe Klopstock 7, 190.

β. mit dem dat. ich habe einem jeglichen gutes gethan, auszgenommen diesen miszgönnern, welchen nach meinem blute dürstet Olearius *Pers. rosenthal* 1, 7. als ihm dürstete *ders. Lokmann* 9.

γ. Hans Sachs *sagt auch* es ist einen dürsten.

> milch gab sie Sisera, dem fürsten,
> zu trinken, als in hart war dürsten 3. 1, 36ᵃ.
>
> gnädig und durchleuchtige fürsten,
> die (*quos*) alzeit nach wolfart ist dürsten
> desz königreichs und gemeinen nutz 3. 1, 137ᵃ.

2. *als transitiv erscheint* dürsten *in uneigentlicher bedeutung, heftig nach etwas verlangen, in der ersten hälfte des 17ten jahrhunderts, wahrscheinlich nachahmung des lateinischen sitire sanguinem, ultionem, honores.* Stieler, Rädlein, Frisch *und* Steinbach *kennen es nicht. in der mitte des 18ten taucht es wieder auf.*

> herr, speise mich mit dir: ich dürst, ich hunger dich.
> du bist das himmelbrodt P. Fleming 30.

doch sagt er auch nach dir herr, dürstet mich 27.

> wir sahn den feind mit mordbegier,
> wir dürsteten sein blut
> Gleim *Siegeslied nach der schl. bei Lissa.*
>
> dein rachen dürstet blut Chr. Fel. Weisze.
>
> erstaunt über seine so späte wahl, dacht ich nur ihn,
> vergass selbst der gedürsteten unsterblichkeit Klopstock 2, 43.
>
> so war es geschehen, und vergebens
> dürstete wiederverwandlung der wunsch 2, 148.
>
> der gott (*Kamul*)
> dürstete menschenopfer 2, 164.
>
> meine qualen dir ganz, so ganz wie ichs dürste, zu zeigen
> *ders. Mess.* 10, 105.
>
> (*die fürsten sollen*) die Deutschen lieben und ihr blut
> nicht saugen, nicht blut dürsten Claudius 1. 2, 2.
>
> sei keck und kühn und dürste blut!
> verlache deiner feinde wut! Schiller 573ᵃ.

3. *sprichwörter.* wenn einen noch dürstet, so soll er aufhören zu trinken Henisch 778. etliche dürstet nur nach wein, nicht nach wasser *das.* je mehr einer trinket, je mehr einen dürstet *das.* 779. meine herren fragen mich immer warumb ich so trinke, und fragen mich nicht einmal warum mich so dürstet Schoch G v. er sieht aus wie bier und toback, wenn man ihn nur ansiehet, so dürstet einen Rädlein 2, 759ᵃ. wer nicht wasser mag, den dürstet nicht Simrock 1750. wer nicht dürstet ist dem durstigen hart 1751.

DÜRSTEN, *n.*

> doch in der liebe kommt der hunger auf die speise,
> die sehnsucht auf den kusz, das dürsten auf den trank
> Günther 1066.

DÜRSTEND durstend, *adj. uneigentlich.*

> viel anders breiten den flug um der eiche wipfel
> die adler Wodans!
> ihr auge blickt glühend herab
> auf das blut das im thale raucht.
> ihr schattender flügel schlägt, ihr durstendes geschrei ertönt
> in dem felsenhain Klopstock 8, 128.

er küszte mit durstenden augen das (*im spiegel*) flatternde bild der sängerin J. Paul *Unsichtb. loge* 2, 199. es begegne euch nur der rechte geist, wie ihn die dürstende liebe fordert *ders. Titan* 2, 113.

DÜRSTERN *für* dürsten *sitire.* mich dürstert *Freidank* 71, 21 *in drei handschriften, wovon eine in das zweite viertel des 14 jh. gehört.* dise weltlichen menschen die allein ir herz uf die weltlichen ding legen, und je me sie usz disen bechen trinken, ie me sie dürstert. *aber gleich darauf* ie me sie von den bechen drinken, ie me sie darnoch dürstet Keisersberg *Bilger* 171ᵃ. *vergl. Gramm.* 2, 138. 139.

DURSTESFLAMME, *f. bildlich,*

> du (*liebender*) loderst auf in durstesflammen
> ha! wirf ins meer der wonne dich!
> schlagt, wellen über mir zusammen!
> ich brenne! brenne! kühlet mich! Bürger 26ᵇ.

DURSTESNOT, *f. s.* durstnot.

> ez trunken tûsent ê den tôt
> ê einer stürbe in durstes nôt Freidank 95, 1.
>
> im hungersfall ein bissen brot,
> ein labeschluck in durstesnot
> genügen uns zur kost Bürger 112ᵃ.

DURSTFOLTER, *f.* wie es in den gerichtsstuben sonst eine durstfolter gab, um dem durstigen bekenntnisse abzuzwingen J. Paul *Biogr. belust.* 1, 162.

DURSTHAFT, *adj. siticulosus, wie* durstig. Dasyp. 227ᵃ. 317ᶜ.

DURSTIG dürstig, *adj. und adv. kühn keck, verwegen frech; s. das subst.* durst *f., mit dem es verschwindet. mhd.* turstec geturstec Ben. 3, 16ᵃ, *ags.* dyrstig. *,* turstiger kuner kecker *audax Voc. theut.* 1482 hh 3ᵃ, durstiger *das.* f 5ᵃ, turstiger gemutiger grimmiger *das.* hh 2ᵃ. dorstig Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 60ᵃ. durstig mannlich *audax* Henisch 778, *praeceps* Stieler 280, *schles.* turstig Weinhold 101ᵇ, *deutschungar.* türstig Schröer 44ᵃ, *siebenb.* getürstig getierschtig *das., schweiz.* därstig, *auch* därst Stalder 1, 266, *vergl. engl.* daringly. sie (*die frauen*) haben einen starken mut und sein dörstig zu sollichen schnöden (*unkeuschen*) dingen Albr. v. Eybe 4ᵃ. ob der einer in ainicherlai wege wider unser verordnung zu beswärn durstig wurde *Monum. boica* 13, 357. 358. die juden heten nit so dürstig dörfen handlen wider Christum Keisersb. *Schiff der penitenz* 97ᵃ. denn es sind gar kecke dürstige helden Luther 5, 291ᵃ. also dasz ich gleich durstig an eure kurf. gn. worden bin zu schreiben *ders. Briefe* 2, 173. solchs mein dürstig oder thöricht schreiben 2, 174. nu werden sie müthiger und dürstiger werden 2, 322. der teufel musz ein boshaftiger giftiger dürstiger geist sein *ders. Tischreden* 200ᵃ. der ich gegenwärtig unter euch geringe bin, im abwesen aber bin ich thürstig gegen euch. ich bitte aber das mir nicht not sei gegenwertig thürstig zu handeln und der künheit zu brauchen 2 *Corinth.* 10, 1. 2. und (*dass*) viel brüder aus meinen banden zuversicht gewonnen, deste dürstiger worden sind das wort zu reden *Philipper* 1, 14. allermeist aber die so wandeln nach dem fleisch, in der unreinen luft und die herrschaften verachten, thürstig, eigensinnig, nicht erzittern die majesteten zu lestern

2 *Petri* 2, 10. die gott den schepfer aller ding also verachten das sie also dürstig und küne sein zu reden in seine werk *Melanchthon Vom abendmal des herrn übersetzt von* Mich. Meurer (*Wittenb.* 1532) *bl.* 7.

in dem (*tractat*) er meldt den groszen spot
so die zu Meiszen triben han,
dasz sie so dürstig understan
zu machen heilgen hie auf erd,
die doch nit sind ein meiten (*gar nichts*) wert
Schade *Satiren aus der reformationszeit* 3. 119, 17.

wie seit dann ir so durstig und unsinnig dasz ir dürft ein gepot ausz ainem ding machen, das got frei gelassen hat? *das.* 3. 153, 23. ist einig mensch als dürstig, der mir uberdrang thun wil *Aimon* f ij. der ritter war eines freudigen und durstigen gemüts, sein herz im allein stund auf zank und hader anzurichten *Buch der liebe* 238, 1. ein frecher und fast dürstiger junger, Seboldt genannt *Galmy* 228. der marschalk nicht wenig schrecken von dieser rede empfieng, da er den mönch so durstig mit im reden hörte 321. es ist ihme aber dermaszen mit gehörigem ernst under die nasen gepfiffen worden dasz er mit seinen dürstigen Ölbergern zeitlich widerumb umbwenden und das versengeld mit schimpf und spott naher Homburg geben müssen Reinhard *Gegenbericht* 1, 253. kein thier ist freventlich oder durstig als ein unverschömbter mensch Lehmann 2, 307.

herr, lasz die durch uns vergehen,
die dir dürstig widerstehen.
reute sie und stamm und haus
mit ast, stock und wurzel aus A. Gryphius 2, 262.

soll eine jedere rotte (*bei aufläufen*) ... zu des bedrängten hause ... so diszfalls dürstiger und gewaltthätiger weise angefallen würde, eilen. *der stadt Leipzig ordnungen* 1701 *s.* 541.

DURSTIG dürstig, *adj. und adv. begierig zu trinken, nach einem trank lechzend, ahd.* durstac dursteg Graff 5, 202, *mhd.* durstec, durstendic Ben. 1, 328ᵃ, *niederd.* döstig Strodtmann *Idiot. osnabrug.* 40. Schambach 46ᵇ. Schütze 1, 241. durstig *sitibundus Voc. incip. teut.* d 4. *altfries.* dorstig torstig Richthofen 691. 1076, *neufries.* torstig tortig Outzen 362. *niederl.* dorstig, *ags.* þursteg þurstig, *engl.* thirsty, *isl.* þyrstugr, *dän.* törstig. *mit dem umlaut* dürstig *setzt schon* Dasypod. 317ᶜ *an, dann findet es sich bei* Ayrer *und* Schuppius: durstig und dürstig *bei* Luther, Rädlein, Steinbach 1, 312, *jetzt gilt* durstig *allein, auszer in* blutdürstig.

1. das volk wird hungerig, müde und dürstig sein 2 *Sam.* 17, 29. sie giengen in der wüsten hungerig und durstig, und ire seele verschwachet *Psalm* 107, 4. bringet den durstigen wasser entgegen *Jesaia* 21, 14. und wie einem durstigen trewmet das er trinket, wenn er aber aufwachet ist er mat und durstig 29, 8. denn ich wil wasser gieszen auf die durstige und ströme auf die dürre 49, 3. wolan, alle die ir dürstig seid, komet her zum wasser 55, 1. wie ein fuszgenger der durstig ist lechzet sie (*deine tochter*) und trinkt das nähest wasser das sie kriegt *Sirach* 26, 15. denn ich bin hungerig gewesen und ir habt mich gespeiset, ich bin durstig gewesen und ir habt mich getrenket *Matth.* 25, 35. ein durstiger genger der von groszer hitz und heftigem gon auszgemerglet ist und groszen durst uberkompt Maaler 95ᵃ. es schmeckt mir wol, ich war durstig Henisch 778. disz bier macht durstiger *das.* wer durstig ist der schmeckt nicht wie es an ihm selbst ist, denn der durst nimpt ihm allen geschmack *das.*

den trunk ich rauf tragen thet
dasz ir etwas im vorrat het,
wenn ir rein kommt und dürstic werdt J. Ayrer *Trag.* 56ᶜ.

dasz einsmals etliche dürstig gewesen und seien in mitternacht zu einem pennal in seine stuben kommen und haben vermeinet sie wollen etwas zu trinken darin finden Schuppius 372. die hungerigen gespeiset, die dürstige getränket 430. könnt ihr ihnen denn den jungen durstigen mund und gaumen wieder bringen? J. Paul *Literar. nachlass* 4, 183.

ward an dieser heilgen schwelle
mancher hungrige gespeiset,
manche durstige getränket Göthe 11, 242.

der gerne wein, brantwein, bier trinkt, ein durstiger bruder *bibulus* Frisch 1, 212, *ein saufbruder* Rädlein 209ᵇ.

solches erlebten wir nicht, fürwahr, soweit wir (*dorfmusikanten*)
herum schon
kamen, wir durstigen spieler, im land und auszer den grenzen
Mörike *Idylle* 116.

durst machend, erregend. hierauf that ich einen pommerischen zug aus dem kruge, denn es war ein durstiges wetter *Leipziger Avanturier* 94.

die hulden sie kommen von durstiger jagd,
und laszt ihr sie trinken wies jeder behagt,
dann sind sie euch hold die unholden Göthe 1, 226.

o hätte damals ein wohlthätiger geist vor meiner thüre dich vorbei gewiesen, an der du müde, durstig von der jagd, zu klopfen kamst 9, 306.

was ist das für ein durstig jahr?
die kehle lechzt mir immerdar Uhland *Ged.* 91.

2. *uneigentlich und bildlich.* macht euch her zu mir ir unerfarnen und kompt zu mir in die schule, und was euch feilet (*fehlet*) das künd ir hie lernen, denn ir seid gewislich seer dürstig (*nach lehre begierig*) *Sirach* 51, 31. 32. das er settiget die dürstige seele und füllet die hungerige seele mit gutem *Psalm* 107, 9. ein gut gerücht aus fernen landen ist wie ein kalt wasser einer dürstigen seele *Sprüche Salom.* 25, 25. nu aber ist sie gepflanzt in der wüsten, in einem dürren durstigen land *Hesekiel* 19, 13. Henisch 778. ich wil dem durstigen geben von dem brun des lebendigen wassers umb sonst *Offenb. Joh.* 21, 6. mit einem hitzigen ernst und durstigen eifer S. Frank *Laster der trunkenheit* A ij. also habt ir den fall, dardurch dem Gurgullantula sein nam entstanden, vernommen, auch sein durstig anligen verstanden, welches er der göttin Pontina kloget Fischart *Garg.* 110ᵃ. die wismäder (*die wiesen* Schmeller 2, 550) sind durstig, das ist ausgetrocknet, brennen aus, *prati sitiunt* Henisch 778.

seid tapfer, mancher ist gestiegen,
weil er entschlossen in gefahr,
ein feind von ruh und von vergnügen
und durstig nach der ehre war Gellert 1, 279.

ein balsamisches theer tränkt itzt die durstigen räder
Zachariä *Phaeton* 4, 26.

und doch
tränkt ihr mit durstigem ohr Klopstock 2, 54.

floh der betäubende doch endlich zum sessel wo geist gelehrt
wird, auf ihn
lehrlinge harren, dann stumm seiner beredsamkeit
horchen und durstiges ohrs! 2, 86.

wenn grübler endlich die durstige feder tränken *ders.*

ebenso trieb sie (*die saftvolle seele des knaben Albano*) sogar in den juristischen felsen des pflegevaters z. b. in Fabris staatskanzlei, wie oft kräuter in herbarien ihre durstigen wurzeln herum und über die dürren blätter hinaus J. Paul *Titan* 1, 80. mit durstigen offenen sinnen in dem herrlichen geistigen universum sich umdrehen 1, 81. die runde tafel der erde lag hell und sonderbar erweichend um sein durstiges auge 1, 87. wie menschen zugleich harthörig unter dem gemeinen lebensgetöse sein können und doch den feinsten musikalischen lauten offen, so waren Schoppes innere ohren verhärtet gegen das volksgepolter des allgemeinen treibens, aber durstig zogen alle weiche leise melodien der heiligern seelen ein 4, 43. sein durstiger wunsch war so gesund zu werden als er zum kriege mit dem Spanier brauche 5, 135. jetzt liesz Walt vor dem bruder eine durstige seele in alle ihre gedichte und hoffnungen der liebe ausbrechen *ders. Flegeljahre* 2, 3.

durstig trinkt den goldnen strahlenregen
jedes rollende gestirn Schiller 2ᵃ.

deiner lüfte balsamischer strom durchrinnt mich erquickend
und den durstigen blick labt das energische licht 75ᵃ.

lasz mich in vollen, in durstigen zügen
trinken die freie, die himmlische luft 425ᵃ.

mein durstiges erz (*säbel*)
betrinke dich, koste
von herz zu herz Lenau *Neu. ged.* 269 (251).

von steinen die ganz trocken, von ziegeln die völlig ausgebrannt sind und daher feuchtigkeit und wasser leicht einsaugen, sagen die maurer sie sind durstig *und wollen sie gewöhnlich damit loben* Helfft *Wörterb. der landbaukunst* 87ᵃ. *so auch vom trocknen erdboden,* sehen sie nur, dieser thonboden saugt eine überschwemmung ein, so durstig ist er Gutzkow *Zauberer v. Rom* 2, 137. *s.* blutdürstig. liebedurstig. rachedurstig. ruhmdurstig. schmähedurstig. weisheitdürstig.

3. *sprichwörter.*

und ein weinschenk und ein füller
und durstig leut und guter wein
die dink söln allweg bei einander sein
Fastnachtsp. 714, 4. Henisch 778.

ein guter trunk und ein durstige zung gehören zusammen Henisch 778. hüt dich für den durstigen *das.* wer seinen

hungerigen und durstigen feind speiset und trenket, der samlet fewrige kolen auf sein haupt *das.*

DURSTIGKEIT dürstigkeit, *f. kühnheit, keckheit, verwegenheit, wie durst f., mhd.* turstekeit Ben. 3, 16ᵃ. turstigkeit, gemutigkeit, gahheit, heftigkeit, unsinnigkeit, *vehementia Voc. theut.* 1482 hh 3ᵇ. *Voc. incip. teut.* y 4. wer den obgenanten irem gotshaus und iren lewten an iren obgeschriebenen freiheiten rechten und gnaden ingriff thet mit frevelicher durstikait *Mon. boica* 7, 208. zu mehrer dürstigkeit reizen *Reichsabsch. zu Esslingen von* 1526. aus freveler dürstigkeit Luther 3, 94ᵇ. 97. teuflische dürstigkeit *ders. Tischreden* 33ᵇ. wo hast du so vil gedurstigkeit genommen, um solches mit mir zu reden Wirsung *Calistus* K 3. gedenkstu nicht an die dürstigkeit unsers alten propheten Davids, der in seiner jugend unterstehen dorft den groszen Goliam umzubringen *Galmy* 20. dürstigkeit *audacia saevitia ferocitas tyrannis* Stieler 280. *auch* Steinbach 1, 312 *führt es noch an, dann erscheint es nicht weiter.*

DURSTIGKEIT, *f. wie durst sitis* Steinbach 1, 312. *s.* blutdürstigkeit.

DURSTIGLICH dürstiglich *adv. kühn, mutig, frech, vermessen, audacter, mhd.* türstecliche Ben. 3, 16, turstiglich *Voc. incip. teut.* y 4, getursteclich Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 60ᵃ. also toben sie auch durstiglich hinaus nach eiteler ehre Luther *Briefe* 2, 580. da er (*der teufel*) dürstiglich zu ihm sagte 'wo du niderfellest und mich anbetest' *ders. Tischreden* 200. namen die zween söne Jacob ein iglicher sein schwert und giengen in die stad thürstiglich und erwürgeten alles was menlich war 1 *Mos.* 34, 25. der verstörer hütten haben die fülle, und toben wider got thürstiglich *Hiob* 12, 6. ein trewer zeuge leuget nicht, aber ein falscher zeuge redet dürstiglich lügen *Sprüche Sal.* 14, 5. ein weiser fürcht sich und meidet das arge, ein narr aber feret hindurch thürstiglich 14, 16. die sich wider den sone gottes, seine diener und erbe freventlich und dürstigklich auflehneten Mathes. 98ᵃ. das gott heftig wider alle diejenigen zurne die da gottes gebot durstiglich uberschreiten und ubertreten *Corpus doctr. christ.* 968. also gienge der ritter in das loch gar dürstiglich und suchet das grausamliche thier *Buch der liebe* 283, 4. dürstiglich, beherzt, *animose, magno animo* Henisch 778. *auch* Stieler 280 *führt es noch in dieser bedeutung an, hernach zeigt es sich nicht mehr.*

DURSTIGLICH dürstiglich, *adv. in der bedeutung von begierig, verlangend.* dürstigklich, begirig, *sitienter (aliquid appetere)* Henisch 778. durstiglich *ardenter* Steinbach 1, 312. Wieland *hat es wieder herbei geholt, wie er im glossar* 28, 322 *bemerkt, nach* Luther, *der es aber nur in der bedeutung von audacter gebraucht.*

> sie küszten sich, sobald er nur den rücken
> ein wenig kehrt, so rasch, so durstiglich 22, 261.

DURSTLICH, *adv. audacter,* turstlich oder turstiglich *Voc. incip. teut.* y 4.

DURSTLÖSCHEND, *adj.* durstlöschender trank. *s.* durststillend.

DURSTLÖSCHER, *m.* durstlescher *extinctor sitis* Stieler 1148.

DURSTLÖSCHUNG, *f.* dann saur heisz gewürz bringt saur heisz fürz, darausz die merdici gleich prognastiken von folgender gottesackriger ewiger durstleschung und himmlischer gesundheit stellen Fischart *Garg.* 57. die ankunft an die serischen gränzen, dieser elende und dürre beschaffenheit, der Scythen daher verursachte erbärmliche durstleschung Lohenstein *Armin.* 1, 502.

DURSTLOSIGKEIT, *f. adipsia, eine krankheit* Nemnich *Lex. nosolog.*

DURSTMACHER, *m. der durst erregt, wie gesalzene speisen, hering* Stieler 1193.

DURSTNATTER, *f. coluber dipsas* Nemnich, durstschlange. *ihr bisz erregt einen unerträglichen durst.*

DURSTNOT, *f. sitis anhela* Stieler 1337.

> der Römer durst- und hungersnoth Lohenstein *Arm.* 1, 188.

s. durstesnot.

DURSTPLAGE, *f. sitis aspera* Stieler 1458.

DURSTQUAL, *f. aestus sitis* Stieler 1487.

DURSTSAFT, *m.* gibts denn aber auch für den durst einen durstsaft? J. Paul.

DURSTSCHLANGE, *f. wie* durstnatter *dipsas* Stieler 1856. durstslang oder wiszwurm *dispas (so) Voc. theut.* 1482 f 3ᵇ.

DURSTSTILLEND, *adj. wie* durstlöschend. eine saftige durststillende birne Göckingk *Nicolais leben* 115.

DURSTTRINKEN, *aus durst trinken.* nun redet hie der son gottes nicht vom nottürftigen und zimlichen essen oder von dursttrinken Mathes. 9ᵃ.

DURSTTRUNK, *m.* vollsaufen hat er (*gott*) verbotten. einen dursttrunk und nothwendigen trunk nicht Erbenius *Fastnachtgespräch. Erfurt* 1582.

DURT, *m. s.* dort *trespe.*

DUS, *n. wie* daus *s. oben* 853. duszesz, hastu mein pferd nicht gesehen? dasz ist 'damit wirt ich mein pferd nicht gewinnen' Henisch 779.

DUS, *m. heimliches wesen, lauer, mhd.* tûsch Ben. 3, 156ᵃ, *schweiz.* duusz tusz Stalder 1, 331. er ist auf dem tusz *auf der lauer das.* taus tose *betrug* Schmid *Schwäb. wb.* 122. untûs, *kleine bosheit, schelmenstreich, vorarlb.,* einen untus ausüben Frommann *Mundarten* 3, 302, *schwäb.* undaus, untausch *grober fehler* Schmid 122.

DUS, *adj. still, leise, schüchtern, mild, matt, nicht glänzend, trüb. bair. östreich.* dus Schmeller 1, 402. Castelli 118, *schweiz.* duus tus Stalder 1, 329, daus tuus *düster, leise* Tobler 148, duus Schmid *Schwäb. wb.* 112. Höfer 1, 170. Schmidt *Westerwäld. idiot.* 50, dus Weitz *Aachner mundart* 39, *fries.* tus Outzen 368, *isländ.* þus, *altschwed.* tast Ihre 861, *neuschwed.* tyst, *dän.* taus tys. *es gehört zu* dusen, dusseln dusel; *vergl.* dösen, däsig, dusam, dusmig; *mit dem franz.* doux *hängt es nicht zusammen.* ein duser mensch *ein schüchterner, schweigsamer.* ein duser tag *düsterer.* eine duse fensterscheibe *trübe.* eine duse farbe.

> darumb gloubt mir frölich das
> ich weisz in welchem nest er sasz,
> und hab so manchen gouch uszgnummen
> das ich sin bin in gewonheit kummen:
> kein nacht ward nie so finster dusz,
> ich wiszt ein gouch zu nemen usz
> Murner *Geuchmatt s.* 905 *bei Scheible.*

es ist heut immer ganz dus *trübes wetter* Höfer *Östreich. wörterb.* 1, 171.

DUSAK, *s.* disak. *auch* Mathesius *schreibt, wie* Frisch 1, 212 *bemerkt,* thiesak. *nachträglich eine stelle aus dem Simplicissimus,* daselbst ward ich werth gehalten, weil keiner meines gleichen in dusäken (*als einer gering geschätzten waffe*) sich befinden liesz 1, 547.

DUSAM, *m.? beginnende hitze, subcalidus aer* Henisch 779. *daher auch die aus der erde bei der hitze aufsteigende feuchtigkeit,* tusem *uligo- Voc. incip. teut.* y 4. dusam *a* dust (*vapor*) *unde* duster Prasch *Bair. idiotismen bei* Schmeller 1, 402. *s.* dusem *adj.* 2.

DUSCHEN, *s.* tuschen.

DÜSE, *f.* röhre aus eisen Scheuchenstuel 61. *blasebalgröhre, franz.* tuyère Beil 158; *in dieser bedeutung auch* düsel *m. vergl.* balgdiesze. balgliesze. *sodann die öffnung in der hintermauer eines schmelzofens, durch welche die röhren der blasebälge gelassen werden; s.* Gätzschmann *Bergmänn. ausdrücke* 21. *vergl.* döse *oben* 1310. duše duša duche *ist im böhmischen die seele, der geist, die innere kraft, wird aber, wie auch bei uns seele, häufig uneigentlich und in verschiedenen bedeutungen gebraucht, es heiszt kern, mark der pflanzen, der innere weiche längliche theil eines federkiels, blase der fische, aber auch die hölung, bohrung eines geschützes* Jungmann *Böhm. wörterb.* 1, 509. *poln.* dysza *rohr am blasebalg.* Chamisso *sagt* werde mir nicht zu alt, während deine duse (*er meint sich selbst*) um die welt herum duselt *Werke* 5, 49. *der herausgeber* Hitzig *bemerkt zwar dazu es sei gleichbedeutend mit* duselhans, *allein es scheint, zumal sonst das fem. auffallend wäre, wie im slavischen, in uneigentlicher bedeutung für das innere, das mark, angewendet zu sein.*

DUSEL dûsel *und mit kurzem vocal* dussel düssel *m., ein in ganz Deutschland verbreitetes, in vielfache bedeutungen zerfallendes, in die schriftsprache selten aufgenommenes wort, niederl.* duizel, *engl.* dizziness. *im niederd. neben* dusel düsel *auch* düsigkeit *Brem. wb.* 1, 276 *und* dûs Groth *Quickborn* 222. *es ist mit* dürmel *zu vergleichen. s.* dusen, duseln.

1. *die ursprüngliche bedeutung ist schlummer, halbschlaf, träumerisches wachen, und weil darin die gedanken sich verwirren so bezeichnet es zunächst betäubung, abwesenheit des geistes, dumpfes hinleben, taumel, schwindel, vertigo capitis*

Henisch 779. Stieler 352. Frisch 1, 212ᶜ. Höfer *Östreich. wb.* 1, 171. Castelli 118. Weinhold *Schles. wb.* 16ᵇ. Schmidt *Westerw. idiot.* 50. *Brem. wb.* 1, 276. es kommt mich ein düsel an *caput in gyrum rotatur ad caliginem usque* Stieler 352. du weiszt doch im dusel wohl dasz dir dort irgendwo im westen ein freund herum marschiert Chamisso *Werke* 1, 265. im traume erlebt und sofort im dusel aufgeschrieben 2, 63. *s.* halbdusel.

2. *das irrereden* Stalder 1, 330. Tobler 148ᵇ. *s.* duselkopf.

3. *betäubung durch trunkenheit, rausch* Schambach 51ᵇ. Schmitz *Eifler idiot.* 223. *kleiner rausch* Castelli 118. düsel tosel tusil *räuschchen* Stalder 1, 330. Tobler 148ᵇ. tüsel Weinhold *Schles. wb.* 16ᵇ. er soff sich einen tüchtigen dusel an Zingerle *Hausmärchen* 2, 35. kann er denn nicht gute zwei tuseln vertragen? W. Scherfer *ged.* 419 *bei* Weinhold 16ᵇ.

4. *verwirrung durch fieberhitze, krankheit.* des haupts halben so erscheinen viel und mancherlei fliegende hitzen die viel dusels, groszes wetages und sausen im haupt bewegen Thurneisser *Probierung der harnen* 38. *fieberhitze im kopf* Stalder 1, 330. *im salzburg.* die hitzige dusel Höfer 1, 171. *in Tirol* vichdusel *viehseuche* Frommann *Mundarten* 4, 344.

5. *übele laune, spleen, wodurch der geist verdunkelt wird* Schmeller 1, 402.

6. *dämmerung, düsterer himmel* Schmidt *Westerw. idiot.* 50. Schmeller 1, 402. es war ganz dussel und nacht dasz ich die gelegenheit im haus nit wust Götz v. Berlichingen 33. dann es war schon ganz dusel dasz es nacht war 84.

7. *dampf, qualm, weil er betäubt* Schmeller 1, 402.

8. *staubregen, sprühregen, weil er den himmel verdüstert, in Nürnberg und Tirol* Schmeller 1, 402. Frommann *Mundarten* 4, 344. *vergl.* tüsch *m. leichter regen* Stalder 1, 329.

9. *bodensatz, weil er unrein, trübe ist, z. b. bei einem getränke* Stalder 1, 330. Tobler 148ᵇ.

DÜSEL TÜSEL, *m. blasebalgröhre wie* düse. blasbalgstüsel Mathes. 148ᵇ. da musz der abtreiber gut acht auf die blasbalc haben das sie nicht durch den thüsel, wie oft geschicht, fewer in sich ziehen 149ᵇ.

DUSEL dussel düssel, *m. beule, drüse. in dieser bedeutung gehört es zu* dusen, duseln, duschen, *insofern es schlagen, ausschlagen, hervortreiben heiszt.*

1. *panus* ein aufgeschwollen bläterlin oder düssel, ein knüttel bei den ohren oder in dem schlunde oder umb die gemächt und scham. Dasypod. 169ᶜ. 317ᶜ. *dieselben worte bei* Serranus 54ᶜ, *nur dasz* knipfel *statt* knüttel *steht.* dissel *panus* Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 410ᵇ. düssel, knüttel geleich wie ein brötle von wegen der geschwulst Maaler 93ᶜ. düssele *tuberculum das. panus* ein schwenten oder drüsz, dussel oder knüttel Fries 944ᶜ. *niederd.* dössel Schambach 46ᵇ. der speck der meerkälber vertreibet alle geschwulst, düssel und dergleichen Forer *Fischbuch* 103ᵃ. solche schnecken sind auszen von vielen runden düsseln oder nägeln rauh 143ᶜ. nimb essig und rockenkleien, schlags dem rosz uber beide kegel und tüssel in einem hasenbalg und keer das rauch dem rosz auf dem fusz einwärts Seuter 143. den jungen hirschen wachsen in den ersten jahren keine hörner sondern allein an solcher statt harte und haarachtige düssel Feierabend *Jag- und weidwerkbuch* (*Frankf.* 1582) 25ᵃ. wann einem bei der wunden oberhalp ein knopf (das ist ein harter düssel welcher mechtig wehe thut) wolte wachsen Fel. Würz 290. dussel *glans, tonsilla, tuber, tuberculum* Henisch 779. düssel auswuchs, verhärtung am backen oder an andern theilen des körpers, der sich bisweilen in ein geschwür verwandelt Stalder 1, 331. *hierher gehört auch wol das fries.* duss der butz, das blümlein oben an äpfeln und birn, die bütsche Outzen 52.

2. *quetschung, contusion* Schmeller 1, 402.

3. düszel *hölzerner zapfen* Stalder 1, 331, *niederd.* dutte *Brem. wb.* 1, 277.

4. dussel *ein beweglicher gerader baum, an welchem die beiden flügel der hausthüre in den bauernhäusern zusammenschlagen, hannöv.* dössel *Brem. wb.* 1, 276. *in Östreich* thorbaum, schlagbaum Höfer 1, 172.

5. *uneigentlich für kopf.* er hat einen harten düssel Stalder 1, 331. he het wat im dössel *ist betrunken Brem. wb.* 1, 276. ek slå dek an den dössel Schambach 46ᵃ. dei het sau vel in sinen dössel *das. in folgender stelle scheint es so viel als* dusselkopf, dürmelkopf *zu heiszen.* da wolt Dintanus von ersten sich verantworten, aber Lischa fiel im drein und sprach 'düsel und filzpawr, soltu vor mir dem ältern reden?' *Bocc.*

DUSEL, *f. maulschelle, ohrfeige, wol weil eine beule daraus entsteht* Schmid *Schwäb. wb.* 150. er hat ihm eine duszle gegeben *einen schlag an den kopf* Stalder 1, 330. *auch in Sachsen* dusel. *ein masc. in der sprache zu Posen* Bernd 48. *engl.* dust, *isl.* þust. *s.* duseln *schlagen* 2, dusen.

DUSEL, *f. bei den jägern das weibchen der kleinern waldund feldvögel, die* sie Nemnich *Wörterb.* 118. *vielleicht weil sie weniger lebhaft sind, weniger singen.* sieke, sie, dusel, auch häse, also wird das weibliche geschlecht deren vögel genennet W. v. Heppe *Wohlredender jäger* 279.

DUSEL, *m. ein nachtgeist, in den Salzb. alpen; schweiz.* dusseli *n., er erscheint da in der gestalt eines kleinen hündchens, das in der gestalt eines schwarzen mannes aufschwillt und über ein breites wasser mit einem schritt schreitet* Rochholz *Schweizersagen* 2, 29. 30. *vergl.* tussel *und* thusselin *dämonische wesen in Norwegen; s. Deutsche mythol.* 487.

DÜSSELBOHRER, *m. korkzieher,* düszelbohrer Stalder 1, 331. *s.* düssel *beule* 3.

DUSELEI, *f. stumpfheit, betäubung des geistes, träumerisches wesen, gedankenlosigkeit, wie* döserei. er ist zu entschuldigen, er hat es in der duselei gethan.

DUSELER düsseler, *m.* 1. *der still, mit scheuer ferse einherschleicht, eine sache hinterlistig angreift* Stalder 1, 332. dausler *der sich einfältig stellt und dem nicht zu trauen ist* Schmid *Schwäb. wb.* 122. *s.* kirchenduseler. mückendüsseler.

2. *der gedankenlos hinlebt, ein* herumduseler. für einfältige leutchen, für eine art gemütlicher duseler ausgeben Gottfr. Keller *Grüner Heinr.* 3, 209. *s.* duser. duselhans. duselkopf.

DUSELHANS, *wie* duseler 2. Chamisso *Werke* 6, 49.

DUSELIG dusselig düselig duslicht düselicht, *adj. und adv. schwindelig, taumelich, betäubt, gedankenlos, wie* dürmelich. *niederl.* duizelig. *durch ganz Deutschland verbreitet,* duselig duszlich Stalder 1, 331, dusselig düselig Strodtmann *Osnabr. idiot.* 44. Schütze *Holst. idiot.* 2, 273. Schambach 52ᶜ. duszlich Bock *Preusz. idiot.* 9. duslig dusselig Bernd *Sprache in Posen* 48. duselig düslich Hupel *Liefl. idiot.* 54. *in Ravensb. und bei Dortmund* dünselick Bernd 48. duselicht Reinwald *Henneberg. idiot.* 1, 22. 2, 36. Schmitz *Eifler idiot.* 223.

1. es wird mir ganz düselicht *totus langueo* Stieler 352. Frisch 1, 212. ich bin duselich *nescio ubi sum* Frisch. mein schwacher kopf ist hiervon düslich geworden Hermes *Sophiens reise* 3, 205. komm, Konrad, ich bin ganz duslicht Kotzebue *Dramat. spiele* 1, 63. wenn er sich nicht blosz so duslig anstellt, so ist der mann wirklich fromm und zu loben Tieck *Nov.* 4, 97. er mischte auf eine halb dusselige weise sich, seine braut, sein ebenbild und die mamsells dergestalt durcheinander dasz man zuletzt nicht mehr wuszte von wem die rede war Göthe 25, 363. die schwäbisch deutschen bauern in der Krim lassen sich in ihrer duseligen schwerfälligkeit auch nie anführen *Köln. zeitung* 1855 *nr.* 326.

2. *heimlich schleichend in böser absicht.* ein düüseliges wesen *ein tückisches* Stalder 1, 331.

3. *betrunken, vom rausch betäubt* Schmidt *Westerw. idiot.* 50. Schambach 52ᶜ.

4. *trübe, nicht klar, nicht rein.* duseligs getränke Rochholz *Schweizersagen* 2, 30. das geschliffene weinglas ist duselig Stalder 1, 330. tuselig *beschmutzt* Reinwald *Henneberg. idiot.* 2, 130. *vergl.* dusel 8.

5. *vergeszlich* Schambach 52ᶜ. der knabe ist duselig, vergiszt alles was man ihm sagt.

DUSELIG, *adj. knotig, von* dusel *beule.* dies meergewächs ist duszlecht und uneben Forer *Fischbuch* 155ᵇ.

DUSELIGKEIT, *f. wie* dusel *Brem. wb.* 1, 276. Schütze *Holstein. idiot.* 1, 273. düsenis *das.* düslichkeit schwindel im kopf *vertigo* Nemnich *Lex. nosolog. s.* düsigkeit.

DUSELKOPF, *m. der beständig im taumel ist, alles vergiszt oder gedankenlos sich alles gefallen läszt, niederd.* dusselkop Schambach 52ᶜ.

DUSELN dusseln düseln düsseln, duszeln, düszeln, *schweiz. auch* doselen döselen doszelen döszelen Stalder 1, 202. däszeln Frommann *Mundarten* 3, 228. dosseln Bock *Idiot. prussicum* 9. disseln diszlen Schmid *Schwäb. wb.* 122. dauszeln Bernd *Sprache in Posen* 49. *niederd.* düseln dutzeln Schambach 52ᶜ. dusorten Schütze *Holstein. idiot.* 1, 273. *niederl.* duizelen deuzelen *taumeln. s.* andusseln. bedusseln. *vergl.* dus, duschen *und* dusen.

1. *schlummern, in halbem schlaf, schlaftrunken sein, träumen,* STALDER 1, 269. 331. TOBLER 159. HÖFER 1, 170. 171. SCHMIDT *Westerwäld. idiot.* 50. GROTH *Quickborn* 322. FROMMANN *Mundarten* 1, 252; *vergl. niederl.* dutten. obgleich ein nächtlicher vogel ist er (*der ziegenmelker*) doch auch bei tage ziemlich thätig, kommt bei sonnenschein fleiszig aus seinem winkel hervor und setzt sich dicht neben uns an boden, mit vorliebe auf den wärmsten fleck, wobei er behaglich den schwanz ausbreitet und mit halbgeschlossenen augen duselt TSCHUDI *Alpenwelt* 85. *in Tirol* dutschln *von schlafenden kindern* FROMMANN 4, 442. *vergl.* einduseln *einschlummern.* dösen.

2. *gedankenlos leben, mit bequemlichkeit etwas thun, sichs wol sein lassen, lange bei tisch sitzen, im bett liegen* STALDER 1, 292. *im bett den schweisz abwarten* SCHMELLER 1, 401. bleiben sie ruhig (*im bette*) und duseln sie gemütlich aus GOTTFR. KELLER *Grüner Heinrich* 4, 326.

3. *geschäftlos, wie im schlaf, im traume gehen, mithin auch behaglich* FROMMANN *Mundarten* 3, 228. umme doselen STALDER 1, 292. dort duselt und hantiert man in der stube herum GOTTFR. KELLER *Grüner Heinrich* 4, 250. *transitiv,* und ich musz nur wieder anfangen meinen weg allein so fort zu duseln LESSING 12, 500 (*nach dem tode seiner frau*).

4. *schleichen, mit kleinen schritten einher gehen* STALDER 1, 292. 331. FROMMANN *Mundarten* 3. 532, 76. abduseln *fortschleichen.* dahin duseln. heimlich und lins (*leise*) düszlen, auf den zehen gon wie ein dieb, schleichen wie ein buler MAALER 93ᵃ. nachtüszelen, ertüszeln *durch schleichen zu seinem zweck gelangen* STALDER 1, 331. *alem.* düssele HEBEL. er duselte herbei L. BECHSTEIN *Fahrten eines musikanten* 2, 235. *s.* duselig 2.

5. *leise reden, sachte thun, gewöhnlich in verbindung mit heimlicher list* STALDER 1, 331. SCHMID 122. *in mundarten* duscheln SCHMIDT *Westerw. idiot.* 273. *vergl.* duseler.

> hört doch nur den kammerjunker düsseln:
> euch beehrt madonna mit geheimen schlüsseln
> in ihr schlafgemach SCHILLER *Schlimme monarchen* (*s. Anthologie* 1782).

6. *transitiv, auf etwas sinnen,* magistrat und bürgerschaft düsselten rache SCHILLER 107ᵃ.

7. *taumeln, schwindelig sein, verwirrt im geist.* duselen *vertigine laborare, obstupere, mente et animo perturbari, attonitum fieri* HENISCH 779. STIELER 352. FRISCH 1, 212ᵃ. HÖFER 1, 171. SCHMELLER 1, 401. dosseln SCHMIDT *Westerw. idiot.* 47. mir ist als duselt ich noch im traume KOTZEBUE *Dramat. spiele* 1, 312. der kopf duselt mir BERND 48. duselst du wieder? *das. s.* duseln *n.*

8. *schwärmen, im taumel der lust leben.* sie haben die ganze nacht durch gedosselt BOCK *Idiot. pruss.* 9. *gehört hierher der mann mag mit der ehefrau* dützelen, mützelen FISCHART *Garg.* 72ᵇ? *s.* duselig 3.

9. *trübe, unrein werden, zunächst von flüssigkeiten.* der wein fängt an zu duszeln *trübe zu flieszen* STALDER 1, 330. *s.* duselig 4. *vergl.* druszen.

10. *dämmern* SCHMELLER 1, 401.

11. *sanft regnen, weil der himmel dabei trübe wird, in Tirol* düseln deislen FROMMANN *Mundarten* 4, 311.

DUSELN, *n. geistesbetäubung.* da er (*der landgraf Wilhelm*) alda (*zu Erfurt*) müde war, zohe er gen Nürnberg und das dotzeln im kopf überwand ihn dasz er viel in seiner phantasei erzeiget JOH. NOHE *Hessische chronik bis auf* 1520 *bei* SENKENBERG *Selecta juris et histor.* 5, 476.

DUSELN düsseln. 1. *schlagen, klopfen, stoszen, tundere* SCHMID *Schwäb. wb.* 150. HÖFER 1, 171; *s.* dusen. tozeln *klopffechten, mit dem feind im kampf spielen* HORNECK *cap.* 273.

2. *tirol.* dûseln *züchtigen mit schlägen* FROMMANN 4, 442. *meisznisch, beohrfeigen,* ich werde dich duseln *sagt der lehrer zum knaben, auch* abduseln WEIGAND *Deutsche Synon.* 1, 159. *s.* dusel *f.* dusen 4.

DUSELTHIER, *n. der nicht weisz was er thut, niederd.* dusseldier SCHAMBACH 52ᵃ. *meisznisch* dusselthier.

DUSEM dusam, *adj. und adv. wie* dusmig; *vergl.* dusmen.

1. *still, schweigsam, niedergeschlagen aus schüchternheit, beschämung, bei bösem gewissen, wegen einer schleichenden krankheit* STALDER 1, 330. 331. SCHMELLER 1, 402. *kleinlaut* FROMMANN *Mundarten* 3, 302. tosam tusem TOBLER 248. er redt etwas dusam daher, es geet ihm nit also geschliffen herusz KEISERSBERG *Spinnerin* M iij. worüber er mich ganz dusem und still gefragt *Französ. Simpliciss.* 1, 25. *vergl. dän.* taus *und* tyst *ganz stille.*

2. *es wird von der luft gesagt, wenn sie bei schwülem wetter nicht klar sondern düster, nebelig ist* STALDER 1, 330. und gab nu der zeit die schuld, nachdem es dozemal ein getusems wetter wär HANS HIERSZMAN *Bericht über krankheit und tod herzog Albrechts VI. von Östreich* (1463) *herausg. von* KARAJAN *in den Silvesterspenden* 1858 *s.* 32.

DUSEN dussen *wie* dusseln, *ahd.* dûzan, *mhd.* tûzen BEN. 3, 154ᵃ. *Gramm.* 1², 180. *engl.* to doze; *vergl.* dösen (*oben* 1310).

1. *schlummern, einschlafen, im halbschlaf liegen, schlaftrunken sein,* dusen thosen *obdormiscere* WESTENRIEDER *Gloss. germ. lat.* 116. HENISCH 779. SCHOTTELIUS 1307. STIELER 352. FRISCH 1, 212ᵃ. *bair.* dosen SCHMELLER 1, 401. *tirol.* dôsen, eindûsen eindôsen FROMMANN *Mundarten* 4, 344. dutschen dutschln *von kindern* 4, 442. *hierher gehört auch* ins bett tuschen *unter die decke kriechen, schlafen gehen* 4, 457. dusken, indusken *Brem. wb.* 1, 276. *vergl.* dunsen *in der bedeutung von schlummern: in Schlesien* dunzen tunzen *im bette liegen bleiben und schlummern. in der kindersprache,* Heindel, tunz noch a bissel WEINHOLD 101ᵃ. *in dän. mundart* dumse MOLBECH *Dansk dialectlexicon* 87.

2. *schweigen, sich stille verhalten,* dosen SCHMELLER 1, 401. was thut die amm? sie entschläft das kind das da schreiet und weinet, und wenn es ins bett gehofleret hat und darin ligt, so schweigt es und dusset; das thûn die bösen kinder gern KEISERSB. *Sünden des munds* 32ᵇ.

> von der ludel käner nix wissen will,
> sie henken die flügel und duhsn
> WEIKERT *Nürnberg. ged.* 1. 1, 17.

3. *lauschen, aufhorchen, occulte auscultare* HENISCH 779. dosen SCHMID *Schwäb. wb.* 134. wie der lew dusset, also thût ein neidiger mensch, bisz sein stündlin kumt zu rechen KEISERSB. *Geistlicher lew* 53ᵇ. *auflauern, heimlich nachstellen,* duusen tuszen STALDER 1, 331. *vorarlberg. lauernd herumschleichen* umtûsza FROMMANN *Mundarten* 3. 529, 111. 533, 11. *vergl.* bedützen, *wo die ableitung von diezen vermutet wird.*

4. *schwärmen, im taumel leben* BOCK *Idiot. pruss.* 9. tosen GROTH *Quickborn* 322.

5. *transitiv, stillen, beschwichtigen, einschläfern sopire,* duschen *abscondere, surripere* HENISCH 779, tuschen *unterdrücken* SCHÖNSLEDER Hh 5. tussen tüssen tüschen FROMMANN *Mundarten* 3, 228. tussen *einem glimpflich einhalt thun Brem. wb.* 5, 134, *im hanöverschen* tuschern tutschern *das., dän.* tysse. *vergl.* bedüset bedüsset *betäubt* SCHÜTZE *Holstein. idiot.* 1, 273, bedusset *Brem. wb.* 5, 134, *und* vertuschen. *auch gehört hierher die niederd. interjection* tuss! tusse! *was sowol still! still! schweig! heiszt als lasz es bleiben! thue es nicht! Brem. wb.* 5, 134.

> wola thiu nan (*die mutter das kind*) dûzta inti in ira barm sazta,
> scôno nan insuebita OTFRIED 1. 11, 41.

einen mit hand und mund tussen *mit gebärden und worten zur ruhe, zum schweigen ermahnen Brem. wb.* 5, 135.

DUSEN, tusen tausen duschen düschen dutschen dütschen duzen dutzen *schlagen, stoszen, engl.* to toss. *s.* duseln *in dieser bedeutung.*

1. *schlagen, klopfen, patschen.* dütschen HÖFER *Östreich. wb.* 1, 171. dussen duschen *ausschlagen* 1, 172. tutschen STALDER 1, 332, dusen düschen SCHMID *Schwäb. wb.* 150, verduschen *tüchtig schlagen das.* die frau düst gerne die magd SCHRÖER *Deutschungar. wb.* 48ᵃ.

2. *zusammen, in einander fahren,* düschen SCHMID *Schwäb. wb.* 150. *auf einander stoszen* HÖFER 1, 171. wollen wir uns mal dutzen? SCHMIDT *Westerw. idiot.* 274. gläser dutzen *das. in der kindersprache,* du wirst dich tutzen *dich stoszen, wirst anstoszen* SCHRÖER *Deutschungar. wb.* 48ᵃ.

3. *mit dem kopf an einander stoszen,* dutzen SCHMELLER 1, 407. REINWALD *Henneb. idiot.* 1, 24. duzen SCHMID *Schwäb. wb.* 150. *wie schaf- und ziegenböcke thun,* Hirme, dutz! *reizt man in der Wetterau den ziegenbock zum stoszen* WEIGAND. *die kinder machen* hammel dutz! *im spiel.*

4. *maulschellen geben, beohrfeigen, engl.* to dowse. tausen tusen SCHMID *Schwäb. wb.* 122. *vergl.* duseln 2.

DUSER, *m.* 1. *ein stiller gedankenloser mensch,* toser SCHMID *Schwäb. wb.* 122. *s.* dus *adj.* 2. *laurer, heimlicher nachsteller,* tuszer dusser STALDER 1, 331. *s.* duseler.

DUSIG düsig dösig, *adj. und adv. ahd.* tûsig *stultus, hebes* GRAFF 5, 460, *ags.* dysi dysig, *engl.* dizzy, *wie* däsig.

1. *schwindlich, taumelig, betäubt* düsig SCHMELLER 1, 402. düsig, dösig *Brem. wb.* 1, 275. 5, 358. STRODTMANN *Idiot. osnabr.* 44. FROMMANN *Mundarten* 3. 228, 14.

2. *müde, dumm Brem. wb.* 1, 276.

3. *halb entschlummert, tirol.* FROMMANN 4, 344.

4. *still, matt tirol.* FROMMANN 4, 344.

5. *dämmerig, trübe tirol.* düsig FROMMANN 4, 344. düsig weder, *nebeliges, in Lübeck Brem. wb.* 1, 276.

DÜSIGKEIT düssigkeit, *f. wie* düseligkeit, *schwindel im kopf, vertigo* CHYTRÄUS *Nomencl.* 307. *Brem. wb.* 1, 276. mein gehirn war so geschwächt dasz ich weder anhaltend lesen noch mit anstrengung nachdenken konnte, ohne dasz mich schwindel und düssigkeit anwandelten KOSEGARTEN.

DUSMEN disemen dismen, *leise reden* SCHMIDT *Schwäb. wb.* 122. *s.* dusem *adj.* 1. ertuszmen *sich mildern, schlaffer, minder heftig werden z. b. von einem gewitter* STALDER 1, 332.

DUSMIG düszmig *adj. und adv. auch* dusnig.

1. *trüb, düster, dämmerig, nebelig; vergl.* δνόφη *abend.*

in dem daucht mich sichtiger weis
wie der tod mit düszmichem glenster
hin in den sal stig durch ein fenster H. SACHS 1. 1, 102ᶜ.
nach dem fürt er mich fusz für fusz
in ein grosz dicke finsternusz,
da sach ich viel helliegel (*höllentiegel*) innen
gar duszmig und ganz dimper brinnen 1. 3, 358ᵃ.
o secht es wil gar finster werden,
ganz duszmich sicht himel und erden 3. 1, 251ᵈ.

duszmigs wetter *coelum nebulosum* SCHÖNSLEDER L 5. HÖFER *Östreich. wb.* 1, 171. SCHMELLER 1, 402. *feucht* tusmig *uliginosus Voc. incip. teut.* y 4. es war in den zwei wintern (*in den pestjahren* 1519. 1520) nie kalt, nur nebelig und dusnig GEMEINER *Regensb. chronik* 4, 404.

2. *stille, matt, halb entschlummert tirol.* FROMMANN *Mundarten* 4, 344.

3. *betäubt.*

der wein lag mir noch in dem schopf,
ich war ganz düszmig umb den kopf H. SACHS 1. 5, 500ᶜ.

DUSSE, *f. im seewesen, werg, hede* BEIL 156.

DUST, *m. niederd., ags. und engl.* dust, *altfries.* dust RICHTHOFEN 696ᵇ, *niederl.* duist, *isl.* þust, *dän.* dyst. *vergl.* dunst 8.

1. *staub, Brem. wb.* 1, 277. SCHAMBACH 52ᵃ. STRODTMANN *Idiot. osnabr.* 45. SCHÜTZE *Holst. idiot.* 2, 273. *angels. und engl. im hanöv. feilstaub Brem. wb. dänisch, feines mehl, mehlstaub.*

2. *die feinen mit mehl vermischten hülsen des korns Brem. wb. spreu, laub, hülsen* STRODTMANN. *daher nach* STRODTMANN *im niederd. das adj.* dusdig, dusthaft, dustig getreide, *worin viel leere körner sind,* dusdig holt *schlechtes, schwammiges holz das nicht viel hitze gibt. so auch das subst.* dustware, dustholt *weichholz Rechtsalt.* 506. dust MÖSER 6, 16. *vergl.* dustslek dustschlag RICHTHOFEN 696ᵇ. *die bedeutung von schalen, schelfen auch im niederländischen. engl.* dust *auch späne.*

3. dûst *wulst in Ostfriesland* FROMMANN *Mundarten* 4, 479.

4. *dunst vapor* SCHMELLER 1, 402. STRODTMANN 45. *schweiz.* tost TOBLER 148. *hieran schlieszt sich das dänische* dyst, *insofern es einen ziemlich starken, doch nicht anhaltenden regen bezeichnet.*

5. *uneigentlich. was ohne wert ist, nichtig, gering.* dust *vapori aut fumo quid simile* SCHOTTELIUS 1307. dost *der dummkopf* H. SCHÜTZ *Siegerländer sprachidiom* 2, 11. een dust vam wyvstyk *ein unnützes weib* STRODTMANN 45.

in dust und wust BECK *Fahrender poet* 68.
die eine (*seele*) hält, in derber liebeslust,
sich an die welt mit klammernden organen,
die andre hebt gewaltsam sich vom dust
zu den gefilden hoher ahnen GÖTHE 12, 61.
erfahrungswesen! schaum und dust! 41, 100.
warf ihn nieder in den dust RÜCKERT.

DUSTEL, *m. wie* distel HENISCH 780.

DÜSTER, *adj. und adv. dunkel, finster, trüb, nächtlich. mittelniederd.* duster *Marienlieder in* HAUPTS *zeitschrift* 10. 55, 15. 88, 9. 90, 27. 100, 30, *neuniederd.* düster (*das ü lang*) *Brem. wb.* 1, 277. SCHAMBACH 52ᵃ, *niederl.* duister, *ags.* þŷstre þeostre. duster *ohne umlaut* DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 389ᶜ. HENISCH 780, *mnd.* duuster DIEFENBACH 90ᵇ, tuster MATHESIUS, *und noch heute bei einzelnen. es gehört zu* düs, dust, *und ist aus dem niederdeutschen aufgenommen, erscheint aber schon im 16ten jahrhundert. das gleichbedeutende ahd.* dinstar, *mhd.* dinster BEN. 1, 361 *wird* (*Gramm.* 2, 184) *einem verlornen verbum* dimman *tenebrescere zugetheilt und dem altsächs.* thimm *obscurus, opacus* (*Gesch. der sprache* 327). *in* düster *ist* n *weggefallen; vergl.* dust *und* dunst. *unorganisch ist das vielleicht nach* lüstern *gebildete* düstern, *das aber häufiger in* düsternheit *sich zeigt:* ist er nicht so düstern, so verdrieszlich! *Hamb. theater* 1, 29 *bei* HEYNATZ *antib.* 1, 318, *der es* LESSING *zuschreibt. ohne grund weist* ADELUNG *das wort zurück, es war schon zu seiner zeit bei guten schriftstellern im gebrauch.*

1. *eigentlich.* düster *caliginosus* SCHOTTEL 1307. es fängt an düster zu werden *die nacht bricht an.* die dinster kempnate JOH. ROTHE *Düring. chronik von Liliencron cap.* 421.

leuchte mir durch düstre höhlen GRYPHIUS.

ein düsteres gewölbe. es ist ganz düster in dem hause STIELER 352. düstere luft, nacht FRISCH 1, 212ᶜ.

die düstre nacht ist hin,
die sonne kehret wieder.
ermuntre dich, mein sinn,
und dichte freudenlieder Uz *Werke* 1, 17
die düstern eichenwälder *ders.*
wie bei der lampen düstrem brand
uns jedes glas scheint ein demant,
sehn wir beim feuer der begierden
HALLER *an Gessner str.* 10.

ich will in meinen düstern schatten süsze früchte dir auftischen GESZNER.

zwar den jäger erfreuet der morgen mit düsteren nebeln,
denn ihn merkt nicht so leicht am anstand das sichere wildpret
ZACHARIÄ *Tageszeiten* 18.

unter den hohen linden die den alten dom verstecken, wo so viele leichen der vorwelt in ihren düsternen gewölbern schlummern WEISZE *Briefwechsel der familie des kinderfreundes* 9, 201.

das düstre schattenreich GOTTER 1, 266.

sieh, wenn ich dich so betrachte, Romeo, glaub ich einen todten zu sehen, den sie in das grab legen. sind meine augen düster oder bist du wirklich so bleich? *ders. Romeo und Julie* (*Leipz.* 1779) 19.

düsteres augs verläszt sie die angefangenen faden
Voss *Ovid nr.* 26, 30.
schwarz dem fernen betrachter, wie düstere schwärze des peches,
scheint sie (*die wolke*) das meer durchschwebend, und führt unermeszlichen sturmwind
ders. Ilias 4, 277.
er zog sie zur laube so düster und still,
von blühenden bohnen umdüftet BÜRGER 61ᵃ.
hoch über dem steine vom rade
blickt hohl und düster ein schädel herab 62ᵃ.
sieh, naher felsen düstre zinn entglüht
der rose gleich, die über trümmern blüht SALIS 5.
o das entwölket den düstersten tag 14.
dich (*gott*) loben flocken die das grüne haar
des düstern tannenhains
versilbern HÖLTY *Lob der gottheit* (*ged.* 1858 *s.* 208).
die schule dumpf und düster,
umrankt vom wintergrün,
wo uns der ernste küster
ein weltgebieter schien MATTHISSON 19.
wie in todtenhallen düster
wirds im pappelweidenhain *ders.*

als in sein düstres musäum der freudige Niklas herein trat THÜMMEL *Wilhelmine* 12.

dort steht die donnerwolke
wie düster düster sie droht! KOSEGARTEN.
die lampe warf ihr bleiches licht auf ihn
und düster flosz das blut aus seiner wunde
GÖTHE 7, 220 *im Mahomet, ein zusatz, bei Voltaire kommt es nicht vor.*
flüchtend sah ich durch rauch und glut
und der züngelnden flamme lohe
gräszlich zürnender götter nahn,
schreitend wundergestalten,
riesengrosz, durch düsteren
feuerumleuchteten qualm hin 41, 188.
nun zaudert sie (*die seele*) und will den düstern ort,
des schlechten leichnams ekles haus nicht lassen 41, 323.
das ist mächtig anzuschauen,
doch zu düster ist der ort (*eine wilde gegend*),
schüttelt uns mit schreck und grauen;
edler, guter lasz uns fort! 41, 336.

wer wird nach dem düstern strande (*der unterwelt*)
meines grames bote sein? SCHILLER 54ᵃ.

auf der donnerwolke duftgem thau
schimmert durch der wehmut düstern schleier
hier der ruhe heitres blau 73ᵃ.

es ward mir wunderbar zu muth, als ich
aus vollem tageslichte schnell herein trat,
denn eine düstre nacht umgab mich plötzlich,
von seltsamer beleuchtung schwach erhellt 317ᵇ.

treten wir in tempelhallen,
wo in düstrer einsamkeit
dumpf die tritte widerschallen UHLAND Ged. 13.

es zieht sich (*die schwarze schar*) herunter in düsteren reihn,
und gellende hörner schallen darein
und erfüllen die seele mit grausen
KÖRNER *Leier und schwert* 66.

diese grosze düstere kirche BETTINE *Briefe* 1, 182.

düstern rosmarin zu tragen
flechte sich mein braunes haar,
denn er fiel im kampf erschlagen,
der mein unverlobter war PLATEN 2ᵃ.

da gieng ich einmal bei düsterm weichlichen winterwetter durch die stadt v. HOLTEI *Vierzig jahre* 5, 268. *s.* nebeldüster. tannendüster.

2. *uneigentlich. a. traurig, bedrückt, trübselig, schwermütig, unbelebt.* der blinden und tustern welt MATHESIUS 129ᵃ. ein düsternes wesen LOHENSTEIN *Arminius* 1, 169. 255. durch den umgang mit büchern wird sie todt und düster GELLERT.

kurz was die eule spricht sind düstre vorurtheile
J. A. SCHLEGEL *Fabeln* 251.

die wilde zunge quillt aus einem düstern grunde,
verfinstert den verstand und haucht mit heiszem munde
der seel ein dunkles bild des bös und guten ein,
dadurch wir, unbedacht, uns kränken oder freun
LICHTWER *Recht der vernunft* 46.

Wilib. der sol dein mann werden! *Char.* wer? der steife düstre Florian? LESSING 2, 459. ist der Deutsche, wenn er ein gründlicher kopf ist, so gar düster und allen grazien so gar fremd? 5, 61.

nie zieht, wie bei manchem alten,
klag und unzufriedenheit
deine (*ein alter ist angeredet*) stirn in düstre falten,
diesen sitz der fröhlichkeit
CHR. FEL. WEISZE *Briefwechsel der familie des kinderfreundes* 8, 6.

welch trauriges gewölk verfinstert meine blicke!
ein tiefer düstrer gram *ders. Trauersp.* 1, 111.

düster lodert mein geist wie das tannenfeuer
um der legionentödter grab
KLAMER SCHMIDT *Elegie an Minna* 55.

ein düstrer traum der einem heitern folgt WIELAND 28, 85.

der düstre jammer des volks KLINGER 2, 103. das düstere schicksal 2, 109. der düstere schauder und düstere bilder 2, 112. wenn das denken in einem staate nicht mehr erlaubt ist, so fühlt man nur, und das endlich so gewaltig, dasz man vor lauter düsterm starken fühlen wirklich nicht mehr denkt 11, 333. welch ein stoff zum düstern nachsinnen über das menschengeschlecht! 12, 157. das düstere gemählde voriger erfahrung an der welt und ihren bewohnern 12, 168. ein düsterer sinn FR. MÜLLER 1, 22.

zu düster und einsiedlerisch
entschwebt das wort der zelle,
erheiterts nicht am frohen tisch
der unterredung helle VOSS.

nicht heitere lust, du (*mond*) weckest
düstere schwermuth *ders.*

wie so düster, mein freund! rings um dich lächelt die freude,
aber ihr lächelnder grusz rühret den düsteren nicht
KOSEGARTEN.

hab oft einen dumpfen düstern sinn,
ein gar so schweres blut GÖTHE 1, 19.

so düster es oft und so dunkel es war
in drängenden nöthen, in naher gefahr,
auf einmal ists lichter geworden 1, 137.

und ich über mein ich, des unbefriedigten geistes
düstere wege zu spähn, still in betrachtung versank 1, 269.

wie ist mir doch heut zu muthe!
so vergnüglich und so klar!
da bei frischem knabenblute
mir so wild, so düster war 22, 79.

bei der dritten zeile (*des liedes*) ward der gesang dumpfer und düsterer 18, 234. Vitruv liest sich nicht so leicht: das buch ist an sich schon düster (*unklar*) geschrieben und fordert ein kritisches studium 27, 153. ich habe behaupten hören man werde sich aus einem schmerzlichen selbstquälerischen düstern seelenzustande nur durch naturbeschauung und herzliche theilnahme an der äuszern welt retten und befreien 30, 228. denn wie oft hatte ich erfahren müssen dasz der mensch den werth einer klaren wirklichkeit gegen ein trübes phantom seiner düstern einbildungskraft von sich ablehnt 30, 230. seine gesichtszüge hatten nichts anlockendes aber auch nichts eigentlich abstoszendes, sein düsteres wesen erschien nicht unhöflich 30, 231.

das Griechenvolk es taugte nie recht viel!
doch blendets euch mit freiem sinnenspiel,
verlockt des menschen brust zu heitern sünden:
die unsern wird man immer düster finden. 41, 110.

denn ruf und schicksal bestimmten fürwahr die unsterblichen
zweideutig mir, der schöngestalt bedenkliche
begleiter die an dieser schwelle mir sogar
mit düster drohender gegenwart zur seite stehn 41, 181.

den sinn der rede konnt ich nicht verstehn.
es klang so nach als hiesz es 'noth',
ein düstres reimwort folgte 'tod'.
es tönte hohl, gespensterhaft gedämpft 41, 313.

eigentlich ist es nicht mein bestreben in den düstern regionen der geschichte bis auf einen gewissen grad deutlicher und klarer zu sehen *ders. an Zeller* 769.

schwesterliche wollust mildert
düstrer schwermuth schauernacht SCHILLER 2ᵃ.

düstrer zukunft nebelferne
goldet sich in deinem sterne 4ᵃ.

öffnen den düster gebundenen sinn,
und empfangen die göttliche lehre
aus dem munde der königin 56ᵇ.

die mutter ewig ernst und düster,
der vater fröhlich immerdar 74ᵃ.

noch einmal laszt des dichters phantasie
die düstre zeit (*Wallensteins*) an euch vorüber führen 318ᵇ.

da danket ihrs (*der kunst*) dasz sie das düstre bild
der wahrheit in das heitre reich der kunst
hinüber spielt 319ᵇ.

der düstre räuber und der heitre spielmann 544ᵇ.

und will dich düstrer ernst umwallen,
so denk an künftgen festestag UHLAND 113.

den brautkranz den der düstre schnitter (*der tod*) mähte
ersetz ein todter kranz im üppgen haare RÜCKERT *Ged.* 93.

er stand in düstern gedanken. er schaute düster umher.

düstre harmonien hör ich klingen KÖRNER *Leier und schwert* 20.

in der zwietracht
düsteren tagen A. GRÜN *Ged.* 230

b. betäubt. als wir geträumt werden sollten, wurde ein engel düster und entschlief und träumte J. PAUL *Hesperus* 2, 219. von dem nicht völlig ausgeschlafenen rausche war ihm der kopf düster 19, 215.

c. schrecklich, furchtbar. indem ich mit ihnen (*den kranken geistlichen*) rede, so hören wir einen grausamen düstern knall und poldern. meine begleitenden herrn fratres erschraken und giengen, weil ihnen ein staub entgegen kam, des klosters lang bisz an die kirchthür mit, da sahen wir dasz das haus von dem einfallenden dache durchschlagen und verwüstet war ETTNER *Hebamme* 738. *s.* düsterlich 3.

3. *substantivisch finsternis in eigentlicher und uneigentlicher bedeutung.* in dem dinstern JOH. ROTHE *Düring. chronik* 664. wir stoszen uns am mittage als in der demmerunge, wir sind im düstern wie die todten *Jesaia* 59, 10.

du aus Norden,
im nebelalter jung geworden
im wust vom ritterthum und pfäfferei,
wo wäre da dein auge frei!
im düstern bist du nur zu hause GÖTHE 41, 408.

ins düstre röthet sich sein feuer 41, 152.

stünd ich, natur! vor dir ein mann allein,
da wärs der mühe werth ein mensch zu sein.
das war ich sonst, eh ichs im düstern suchte,
mit frevelwort mich und die welt verfluchte 41, 314.

ewiges düstre steigt herunter,
sonne geht nicht auf noch unter,
bei vollkommnen äuszern sinnen
wohnen finsternisse drinnen 41, 316

du blinde welt, wo grubbelst du im düstern! *sagt man um mitleid bei irrthum oder unverstand an den tag zu legen Brem. wb.* 1, 277.

im dustern ist gut schmustern SIMROCK *Sprichw.* 1742.

im düstern ist gut flüstern aber nicht gut flöhe fangen 1743. im düstern maust die katz am besten 1744.

DÜSTER, *n. dunkelheit, finsternis. s.* düstere. düsterheit *Aachner mundart* düstert W. WEITZ 30.

nicht herscht durch fremder formeln düster
hinfort gerichtsherr oder priester;
das volksgesetz wägt grad und gleich
gerechtigkeit für arm und reich Voss 4, 222.

noch waltet statt religion
der alten satzung düster.
noch trotzen dir, o gottes sohn,
gebotnes glaubens priester 5, 42.

der kabbala geweihter priester,
hat aus der pyramiden düster,
durch der beschwornen geister macht
den kundigen längst ein geflüster
geheimniss' er hervor gebracht
die, mir entdeckt, im busen lodern,
jedoch verschwiegenheit erfodern
Bois *Der pilger* 312 *in Schillers Horen* 1796 *st.* 12. *s.* 32.

waldesdüster Tieck *Nov.* 1, 108. ein seltsames graues düster König *Waldenser* 2, 274.

DÜSTERBLAU, *adj. und adv. schwarzblau.*

siehe, da breitete Zeus ein düsterblaues gewölk aus
über das räumige schiff; und es dunkelte drunter die meerflut
Voss *Odyssee* 12, 405. 14, 303.

DÜSTERE, *f. beginnende oder schwindende finsternis, dämmerung, wie* düster *n.*, düsterheit. *vergl. ahd.* dinstrî, *mhd.* dinstre Ben. 1, 361ᵃ. sobald sich aber der liebe tag im osten ein wenig erzeigte, sahen wir durch die düstere ein wenig land mit büschen bewachsen *Simpliciss.* 1, 638.

tief in der düstre des waldes verhauche den kummer die seele,
fruchtlos nach gegengefühl ringst du im strudel der welt
Matthisson 230.

DÜSTERGELB, *adj. schmutzig gelb.*

wach, gleichwie ihr blick das düstergelbe
matte kerzenlicht, so wach vernahm
jüngst ihr ohr den ruf Bürger 100ᵃ.

DÜSTERGLUTICHT, *adj. und adv. in dunkler glut brennend.*

selbst dem düsterglutigten tartarus
sang seine (*Orpheus*) leier ergötzen ein
Willamov *Poet. schriften* (*Leipz.* 1779) 43.

DÜSTERHEIT, *f. häufig* düsternheit, *wie schon* Lohenstein *Armin.* 11, 984 *schreibt. niederl.* duisterheid.

1. *dunkelheit, undurchsichtigkeit; s.* düster *n.* düstere *f.*

kaum deuten in der bogen düsternheit
geschwärzter scheiben reste, dort und hier
im blei der fenster sparsam noch zerstreut,
der glasgemälde gothischfromme zier Matthisson 88.

wegen stärke und düsternheit des glases Göthe 58, 271.

2. *uneigentlich. a. unklarheit.* er zaubert ihnen eine herrliche welt vor die augen, wo sie sonst nichts als düsternheit und verwirrung sahen Göthe 33, 94. in absicht auf localität (*in dem Nibelungelied*) grosze düsternheit 45, 208. *so im niederl.* duisterheid van een rede *dunkelheit einer rede.*

b. trübe, traurige, ernste stimmung.

der mathematische theolog
der sich und andre nie betrog,
sass zwischen zweimal zweien wänden
mit archimedscher düsternheit Lessing 1, 31.

dort sieht man düsternheit, hier sieht man licht und leben
1, 108.

so würden alle wege eröffnet sein, wodurch trägheit zum fleisze erweckt, düsternheit erleuchtet werden könnte Garve *Anm. zu Cic. off.* 3, 187. deine düsternheit benimmt jetzt alle freude ihrem mütterlichen herzen Fr. Müller 1, 69. der stille kummer der eine düsternheit über das schöne gesicht unsers helden ausbreitete Wieland 1, 310. dann aber versenkte sie ein blick auf das goldne kreuzchen welches die kleine tag und nacht am halse getragen und das nun an dem ihrigen hing, in die alte düsterheit Paul Heyse *Vier neue novellen* 3, 225.

ein jedes weltlich ding hat seine zeit,
die dichtung lebet ewig im gemüthe,
gleich ewig in erhabner herrlichkeit,
wie in der tiefen lieb und stillen güte,
gleich ewig in des ernstes düsterheit,
wie in dem spiel und in des scherzes blüthe Uhland *Ged.* 183.

DÜSTERLICH, *adj. und adv. niederl.* duisterlijk. 1. *dunkel.* dusterlich *obscure, caliginose* Serranus *Synonym. libellus* 54ᵇ. Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 389ᵃ. Henisch 780.

2. *unverständlich, undeutlich. so im niederl.* duisterlijk spreeken, schrijven.

fast mitten auf dem wald zuletzt
hört ich ein düsterlich gesprech
neben der straszen in der nech (*nähe*) H. Sachs I, 502ᵃ.

3. *fürchterlich, schrecklich. s.* düster 2 *c. diese bedeutung auch im niederländischen.*

schrie auch so grausam düsterlich
dasz köngk und gest entsatzten sich Eyering *Sprichw.* 1, 392.

ein düsterlich gesicht Frisch 1, 212ᵃ. ein düsterlicher ort *der durch dunkelheit furcht erregt das.* düsterlich aussehen *das.*

DÜSTERLING, *m. der geistige dunkelheit liebt s.* Heynatz *Antibarb.* 1, 318, *finsterling.*

DÜSTERN dustern, dusteren *caligare* Henisch 780. *mnd.* duustern, dustern *caligare* Diefenbach *gl.* 90ᵇ, *opacare* 396ᵃ, *obscurare* 389ᵃ, *das. mitteld.* 15 *jh. auch* duesteln, *während ein adj.* düstel *nicht erscheint.*

1. *intransitiv. a. dunkelheit verbreiten.*

eh noch diese hügel düstern
grüszen mich wol tausend küsse Göthe 5, 180.

noch schweifet ihr geist in dem schein
der dämmrung: man sieht unter ranken
des düsternden epheus sie wanken
am grauen bemosten gestein
Schillers Musenalmanach 1798. *s.* 254.

dort, wo die linden düstern,
vernahm ich diese nacht
ein plaudern und ein flüstern Uhland *Ged.* 364.

als ich mit der geliebten scherzte,
düsterte heimlich der mond noch um uns
Pückler-Muskau *Ged.* 1, 63.

der abend düstert Contessa *Werke* 9, 7. abends düsterten die wolken.

b. man sagt in der Wetterau von dem der ausgeschlafen hat aber noch im bette liegt, er dustert. nach dem mittagessen ein wenig dustern *halbwachend schlafen* Weigand.

2. *transitiv, verdunkeln, wie* verdüstern. *vergl.* entdüstern. überdüstern. umdüstern.

loos der engel! kein sturm düstert die seelenruh
des beglückten! der tag hüllt sich in lichter blau
Hölty *im Götting. Musenalmanach* 1774 *s.* 154.

süsze liebe! deine rosenauen
gränzen an bedornte wüstenein,
und ein plötzliches gewittergrauen
düstert oft der freundschaft ätherschein Matthisson 43.

auch bedüstern, da sitzt der knoten der euch so bedüstert hat Lichtenberg 3, 60.

die graue zeit, wirkend ein neues grauen,
verwitterung, staub und regenschlick,
mit moos und wildnis düstre sie die räume Göthe 13, 284.

3. *reflexiv.* der himmel düstert sich *umwölkt sich.*

4. *unpersönlich.* es düstert im wald.

von auszen düsterts, wenn es innen glänzt,
ein glänzend äuszres deckt mein trüber blick Göthe 3, 21.

DÜSTERNIS, *f. finsternis, wie* düsterheit Rädlein 209ᵇ. *ebenso niederd. Brem. wb.* 1, 277, *niederl.* duistnernis. *mnd.* duusternisse, dusternisse Diefenbach *gloss.* 90ᵇ. 389ᵃ. *bemerkenswert ist* dunsternisse *in der Kloster Altenberger handschrift aus der ersten hälfte des* 14*ten jahrhunderts* (*vergl.* Haupts *zeitschr.* 6, 532), er hâd ouch mich geworfen in dunsternisse der sunden und hierumbe sô ist mîn geist in angest B 6ᵃ. *entsprechend ist das mhd.* dinsternisse Ben. 1, 361ᵃ. dinsternis *n.* do sach her groszes dinsternis und dorinne einen lichten stern J. Rothe *Düring. chronik cap.* 122.

der schlund am felsen wird enger,
die düsternis bänger Matthisson 102.

doch wenn wieder den stralen (*der sonne*) umher sich düsternis breitet,
etwa so wie zarte gewölk herführen gewöhnlich;
traun wol möchte der wind' ankommende macht sie umdüstern
Voss *Aratos* 873.

DÜSTERROTH, *adj. und adv. dunkelroth.*

die tiefen hohlen augen sprühn
ein düsterrothes feuer Hölty 44.

ein düsterrother fackelschein Klinger 8, 86.

sie schwingen in entfleischten händen
der fackel düsterrothe glut Schiller 56ᵃ.

DÜSTERUNG, *f. dämmerung Simpliciss. Calender* 196.

DUSTHOLZ, *n. weichholz. s.* dust 2.

DUSTSCHLAG, *m. s.* dust 2.

DUT, *interj.* dut dut dut! wo bläst der hirt? Simrock *Kinderlieder* 17. tût tût! *lockruf bei hühnern* Schambach 237. *s.* duten 1.

DÜT, *n. so nennt man in Ostfriesland liebkosend ein kleines kind, wol weil es noch an der brust trinkt. dann vertraulich für*

schwesterchen, mühmchen, püppchen FROMMANN *Mundarten* 4, 131. 347. 359. *im holsteinischen ein kleiner kurzer kerl, auch ein dummkopf* GROTH *Quikborn* 323. *in der Schweiz* ditti STALDER 1, 285, *auf Helgoland* ditjen *neugebornes kind* FROMMANN 3, 29ᵃ.

DÜTCHEN, *n. eine kleine silbermünze von verschiedenem werl, wol dimin. von* deut; *vergl.* duting dütge *groschen* SCHOTTELIUS 1307, *ebenso* dütchen ditchen SCHRÖER *Deutschung. wb.* 48, *slov.* dudek *das.*, düttchen *ein doppelter silbergroschen* FRISCH 1, 213ᵃ, *von den* preuszischen dütchen *mit herzog Alberts bildnis giengen acht auf einen thaler das.*, dütchen *kleine münze* RÄDLEIN 1, 209. *as danicum, decima octava imperialis pars* STEINBACH 1, 312. düttchen HERMES *Sophiens reise* 3, 231. in dieser scheidemünze (750 *düttchen*) ist mir seit langer zeit mein ganzes gehalt ausbezahlt worden HAMANN 4, 242. *niederd.* dütjen *noch im anfang des 18ten jh. gangbar, sechszehn giengen auf einen reichsthaler Brem. wb.* 5, 359, *drei schilling lübisch* SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 275.

DÜTCHEN ditchen *n. der grüne regenpfeifer charadrius pluvialis* NEMNICH 1, 1004, *weil er dutet. s.* dute 2. duter. dütvogel.

DÜTCHEN, *s.* düttchen.

DUTE tute, *f.* 1. *blashorn,* tutte *hirtenschalmei* WEINHOLD *Schles. wb.* 101ᵃ. *in Franken* düte tüde *jedes blasinstrument in der kindersprache* FROMMANN 3, 544. tüte tütjen *blasehorn und was dem ähnlich ist* SCHÜTZE *Holst. id.* 4, 290. *niederl.* tuit. *s.* duthorn.

2. *einige pfeifende vögel.* tute *sandpfeifer, strandläufer, wasserschnepfe tringa hypoleucus* NEMNICH 2, 1485. *der grüne regenpfeifer charadrius pluvialis* NEMNICH 1, 1004; *s.* dütchen. tüte *vogel mit langen beinen der, wie er ausgekrochen ist, hurtig laufen kann.* dat kind lopt as ene tüte *Brem. wb.* 5, 135. SCHÜTZE 4, 290. *s.* duter. dütvogel.

DÜTE, *f. s.* dutte 2.

DUTEN düten, 1. *auf dem hirtenhorn, kuhhorn, der posaune oder einem ähnlichen instrument blasen, goth.* þuthaurnjan. *die schreibung schwankt,* duden FRISCH 1, 210ᵃ, tuten tütten ditten WEINHOLD *Schles. wb.* 101ᵃ, *im henneberg.* tüde düte düde FROMMANN *Mundarten.* tutten SCHRÖER *Ungarischdeutsches wb.* 48ᵃ, *niederd.* tuten düten SCHÜTZE *Holst. idiot.* 1, 274, tuten tüten *Brem. wb.* 5, 135, tûten SCHAMBACH 237, *niederl.* tuiten toeten, *engl.* to toot, *isl.* þûta, *dän.* tude; *s.* anduten. ich dött *cano cornu* ALBERUS *Diction.* yy. der messias werde mit einem groszen horn gellen oder düthen S. FRANK *Weltb.* 148. er besorgt auch er würde (*am jüngsten tage*) das düten der posaunen verhören, weil er taub wäre *Unlustvertreiber* (*Straszb.* 1655). düten, ein zeichen mit dem horn geben, wie hirten und nachtwächter FRISCH 1, 213ᵃ. er (*der hirt*) soll in ihrer (*der säugenden kuh*) nähe nicht duten, damit sie sich nicht rühre GÖTHE 39, 284.

> und liegt man kaum im ersten schlaf,
> da geht es an ein tuten!
> da brüllt der ochs, da blöckt das schaf,
> da wiebern hengst und stuten VOSS 4, 42.

der hirt dutete uns den ganzen tag die ohren voll. de nachtwächter tûte (*dutete*) eine (*ein uhr*) SCHAMBACH 237. *sprichw.*

> er kan weder thütten noch blasen EYERING 2, 385.

he weet so vel van tuten as van blasen *er ist dumm, versteht von dem einen so viel als von dem andern Brem. wb.* 5, 135. da helpt keen tüten oder blasen *da hilft keine gegenrede* SCHÜTZE 1, 290.

2. *von ähnlichen tönen.* der weisel tütet, *wenn er den laut hören läszt, der das zeichen des bevorstehenden schwärmens ist* NEMNICH *wb.* 607.

> seine bienen der bauer behorcht im korbe zu wissen
> ob sich bereite der schwarm, und schon in der summenden menge
> hell mit feinem getön die königin dutet,
> werbend um anhang unter dem volk, und lauter und lauter
> unablässig sie ruft MÖRIKE *Idylle* 15.

etwas auf der querpfeife duten PLATEN. *singen; vergl.* dudeln.

> den afterwitz vorschlinge sie (*die welle*), die schnelle,
> dasz er (*der dichter*) sein liedchen nicht mehr länger dute
> PLATEN 95ᵇ.

3. *laut weinen, heulen, ululare,* tuten SCHÜTZE 4, 291, tutten SCHRÖER *Ungarischdeutsches wb.* 48, tûten *von dem schreien der kinder* SCHAMBACH 237, *ags.* þeotan þiotan, *altnord.* þióta, *schwed.* tiuta, *dän.* tude. *eigenthümlich bei* LUTHER tutten und tatten, *womit wol unnützes lärmen und schreien bezeichnet wird.* die Sachsen die da tutten und tatten 3, 67ᵇ [*vergl. aber dazu* datten]. was der Carlstadt tuttet oder tattet, kuckelt oder kackelt 3, 68ᵇ. damit haben wir dismal genug das Carlstads tutten und tatten verloren ist 3, 71ᵇ.

DUTER, *m.* 1. tüter. *der wächter auf den kirchthürmen der alle viertelstunde ins hörnchen stöszt, seine wachsamkeit zu bezeugen* SCHÜTZE *Holstein. idiot.* 4, 291.

2. *eine art wasservögel, taucher das. auch der sandpfeifer* NEMNICH 2, 1485. *s.* dute 2.

DUTHORN düthorn, *n. blasehorn, nachtwächtershorn, jagdhorn* FRISCH 1, 213. deuthorn STIELER 775, *goth.* þuthaurn, *niederd.* tuuthoorn *Brem. wb.* 5, 135. SCHÜTZE 1, 274. 4, 291. FROMMANN *Mundarten* 3, 544. 5, 359, *niederl.* toethoorn tuithoorn. (*im Juni*) werden alle dörfer ihr ungesatteltes milchvolk zu feld legen, bis sie der schweizerisch hauptmann in dem dütthorn wider abschafft und eintreibt FISCHART *Groszm.* 110. *davon*

DÜTHÖRNCHEN, *n.* alles (*auf dem jahrmarkt*) ertönt von pfennigpfeifchen, kleinen zweigroschentrummeln, buntgemalten geigen, diethörnchen von schachtelleuten CHR. FEL. WEISZE *Briefwechsel der familie des kinderfreundes* 4, 238.

DUTING, *eine kleine münze, wie* dütchen. dieweil eine person vermerkt dasz ein polnisch duting nicht wol fünf kreuzer werth AHASV. FRITSCH *Tract. var.* 1079.

DUTOSEL tutosel tutursel, *f. eine nachteule die vor dem wilden jäger herfliegt und ihr uhu! mit seinem huhu! mischt, die* dutet *Deutsche mythol.* 874.

DÜTTCHEN, *n. weibliche brust, wie* düttlein RÄDLEIN 1, 209ᵃ. SCHÜTZE 1, 274. *niederd.* tittjen geven *dem kind die brust reichen* 4, 262, *in Niederhessen sagt man* das didichen geben.

DÜTTCHEN, DÜTCHEN (*mit langem* ü), *n. kleine papierdutte.* ha! so vielerlei artiges confect und, und, hier auch ein dietchen voll devisen CHR. FEL. WEISZE *Briefwechsel der familie des kinderfreundes* 1, 94.

DÜTTCHENDREHER, *m. der papierdutten dreht, spöttische benennung eines krämers, der nur im kleinen verkauft. ebenso*

DÜTTCHENKRÄMER, *m.* die drei heller die sie (*die pfarrer*) für die manuscripte ihrer alten predigten bei den dietchenskrämern gelöset haben CHR. FEL. WEISZE *Briefwechsel der familie des kinderfreundes* 7, 70.

DÜTTCHENWEISE, *adv. in kleinen portionen.* man holt sich die weisheit mit beschwer dütchenweise über berge und felder herüber TIECK 1, 118.

DUTTE, *f. scheint ursprünglich eine röhre zu bezeichnen, ist aber in sehr verschiedene bedeutungen übergegangen, die in der volkssprache und in mundarten vorkommen, aber in der schriftsprache zurückgedrängt sind, wo man das wort nur für papierdute gebraucht. auch in der bedeutung von mamma, im gemeinen leben die häufigste, wird es dort gemieden; schon in* LUTHERS *bibel findet man es nicht. es wird* (*Gesch. der sprache* 404) *mit dem goth.* daddjan *säugen in verbindung gebracht.*

1. *brustwarze, aber auch die ganze brust, zumal die weibliche, die mutterbrust; seltner bei thieren, wo man lieber* euter *sagt. zunächst sind die verschiedenen formen anzuführen.*

a. ahd. tutta tutti *schw. f.* tutto *m. mamma, papilla* GRAFF 3, 381. *mhd.* tutte tute *schw. f.* BEN. 3, 154ᵇ. tutti *vocab. optim.* 12ᵃ. dutte, *mamma* DASYPODIUS 106ᵇ. dütte, weibs dütte 317ᵃ. 483ᵃ. tutten *pl. mammillae Voc. incip. teut.* yᵃ. dutte *mastos, papilla* SERRANUS *Synonym.* 54ᵇ. die dutten oder warzen an den euteren HENISCH 780. dütte *mamma* SCHOTTEL 1307ᵃ. dutte *euter, brust* HENISCH 780. deute dütte *uber* STIELER 311. dutte *uber* FRISCH 1, 313ᵇ, *brustwarze* STEINBACH 1, 312. dutte *brustwarze und weibliche brust* SCHMID *Schwäb. wb.* 148. *mutterbrust* FROMMANN *Mundarten* 2, 49. tutta totta *weibliche brust* TOBLER 142ᵇ. dütte *mamma* SCHÜTZE *Holstein. idiot.* 1, 274. dutln *pl. grosse weibliche brüste* CASTELLI *Östreich. wb.* 118.

b. dutten *m.* ein dutten *mamma* DASYPOD 127, *der daneben* dutte dütte *und* dutt *anführt.* duthen *mamma, uber,* brust EYCHMANN *Vocab. pred.* P v. DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 345ᵃ. dûtten *das.* dutten SCHÖNSLEDER L 5. SCHMELLER 1, 405.

c. dutte *n.* das dutte, tutti *brustwarze und weibliche brust* STALDER *Schweiz. idiot.* 1, 333.

d. gekürzt, tudt *mamilla Vocab. theut.* (1482). tutt *mamma Vocabula rerum ex promptuario* JOH. PINICIANI (1521). *mamma* ein dutt brust, *uber est pecudum* DASYPOD. 288ᵃ. dütt FRISCHLIN *Nomencl.* 125.

e. ahd. deddi *mamma* Graff 5, 382. titte *mamma Voc. ex quo bei* Diefenb. *Gloss. lat. germ.* 345c. Schottel 1307, titte *papilla Brem. wb.* 5, 57, Frommann *Mundarten* 2, 207. *brustwarze und brust* Outzen *Ostfries. wb.* 358. Stürenburg 283a. Bernd *Sprache in Posen* 316. dithen *mamma* Diefenb. 345c. diti *niedliche frauenbrüste* Castelli *Östr. wb.* 118. tit titt *brustwarze und brust* Stieler 2631. Schütze *Holstein. idiot.* 4, 262. Frommann *Mundarten* 4, 359. *niederl.* tuite Kilian. *ags.* tit, *engl.* teat tit. *vergl. ahd.* tila tili tilli Graff 5, 397. 398. *im dänischen ist* di, die *die muttermilch.*

f. zitze *f.*, zitz *m. mit dem zischlaut erscheint zuerst im 15ten jahrhundert.* ciczenwarz *Vocab. ex quo* (1414) Diefenb. 411c. czicze *mamma das.* 345c. czeczin Twinger *glossaria* (15. *jh.*) Diefenb. 345c. brustzitze prustlein *mamilla mamma Voc. theut.* 1482 c 3b. z 8a. *das weitere unter* zitz zitze.

In dieser bedeutung ist das wort alt und weit verbreitet, griech. τίτθη *und* τιτθός, *span. portug. prov.* teta, *franz.* tette tetin teton, *ital.* zitta cizza zezzolo, *sard.* deda ddedda, *bask.* titia ditia, *bret.* tez, *kymr.* titten didi, *ungar.* tsets, *ehstn.* tis, *grosspoln.* didi didek, *poln.* cyc, *böhm.* cecek cecyk.

und meneger unliutsælic lip
mit gerumpfen wange,
dutten weich und lange
Heinrich v. Neuenstadt *Apollonius* 18024.

ein munch on kutten,
ein jungfrau on dutten Keller *Alte schwänke nr.* 6. *s.* 15.
Fastnachtsp. 695, 7.

unmöglichkeiten werden aufgezählt,

du wilt nachtigal
mit so langen tuten *Liedersaal* 2. 385, 13.

und wolt alle schlupflocher auswaschen,
einer jeden umb die tutten naschen *Fastnachtsp.* 144, 3.

die allergrost schweinsmutter pring,
darunter sie sich schmiegen all:
saug jeder ein tutten mit schall 184, 24.

was heuer von meiden ist uberblieben und verlegen,
die sein gespant in den pflug und in die egen,
das sie darinnen ziehen muszen
und darinnen offenlich pueszen
das sie sein kumen zu iren tagen,
fut ars tutten vergebens tragen 247, 11.

schlag auf (*sagt eine alte*) und lasz tanzen und springen,
so will ich zwen lang tutten her swingen,
die will ich noch heuer eim schäfer geben 738, 31.

die (*ärzte*) kunnen mit bewerten sachen
die langen tutten kürzer machen 751, 7.

zwen grosz tutten Steinhöwel 110 (1487). sphinx ist ein wunderthier in Morenland usz der affen geschlecht mit brunem hare und zweien dutten S. Brant *bei Steinhöwel* 157b. Eyering 3, 57. bi Hercule, erst ist sach das sie den ersten dutten geben hat *Terentius tutsch* 180b. wir fürchten der häut (*der schläge*), wöllen ehe ewig kinder sein und den dutten saugen S. Frank *Trunkenheit* B iija. feiste weiber mit groszen langen dutten seind hoch bei ihn geacht *ders. Weltbuch* 213a. dieweil sie im den ersten dutten geben hat, so ist dessen kein zweifel, es sei billig das sie frei geben wird Val. Boltz *Terentii comedien* 151b. die drachen haben ir tutten dargereicht und gesäugt ire wölfen (*jungen*) Reiszner *Jerusalem* 1, 123a. die gottin mit den vil dutten (*Diana von Ephesus*) Aventin *Chronik.* sie (*die magd*) war feist als ein schwein, niders leibs, ubel genug geformieret, mit zweien groszen dutten, dem mistkorb gleich *Boccaccio* 2, 21b. vor die langen hangenden dütten, nimm sinnaukraut und lege es über die brüst Tabernämont. 250. secht, mutter, der dütten *wird bei* Fischart *ein spiel genannt Garg.* 165. das weiblin hat dutten und milch die jungen zu säugen Forer *Fischbuch* 93a. die betrübte mutter legte das kind an die duten dieses wilds (*der hirschkuh*) und liesz es so lange saugen bis es wieder kraft bekam *Genovefa von* Simrock 406. der dutten schwindt *descendit* Schönsleder L 5. der dutten geht herfür *schwillt an das.*

mit dicken dutten stäts mildreich Weckherlin 829.

wir (*männer*) werden nicht geboren
mit dutten als ein weib, darmit die brust uns frei
zum schild und beide hand im fechten leichter sei
Opitz 1, 100.

er segnet euch, ihr lämmerlein,
mit gleichen brustgenossen:
er quellet auf die dütten rund Spee *Trutznachtigal* 195.

die erstgeborne saw saugt den ersten dutten und so fort die ander den andern Lehmann 210. ein alte schweinsmutter ferkelt, nach deme sie dutten hat, zwei oder wol drei mal Hohberg 3. 1, 65b. die groszen tutten melken *Ehe eines mannes* 22. dütte geben *die brust reichen* Rädlein 209b. dutte dütte *vaccae uber* Stieler 311. gesäuge heiszen die dütten oder zitzen einer hündin, luchsin und dergleichen raubwildpret C. v. Heppe *Leithund* 344. een swaren titt *eine schlimme brust an der das kind nicht leicht saugen kann* Schütze *Holstein. idiot.* 4, 263. upn titt uutdoon *ein kind auszer haus zu säugen hin geben das.* 262. vonn titt kamen *entwöhnt werden das.* dutte *sauggefäsz, saugglas, das die mutterbrust ersetzen soll, künstliche brustwarze* Schmeller 1, 405. zuzglas Reinwald *Henneb. id.* 2, 150. tittebusse (dutebüchse) *Brem. wb.* 5, 75. *so auch schwäb.* dützel *m. saugbeutel* Schmid 146. *bildlich.* selig ist der mensch der nicht an dem dütten der sünden sauget, sunder sich davon wendet, als Moyses thet. Moyses der wolt die amm nit sugen, die nit von siner art (*eine heidin*) was Keisersb. *S. d. m.* 32a. von den dütten und brüsten menschlicher weisheit S. Frank *Baum des wissens* 135.

2. *papierdutte, ein trichter- oder keilförmig gedrehtes, aber auch platt zusammen gelegtes, unten zugespitztes papier, um trockne, aus einzelnen stückchen bestehende sachen z. b. gewürz hinein zu thun, cucullus; s.* deute. dütte ditte diete deite Steinbach 1, 276. 311. titte Bernd *Sprache in Posen* 316. tutte düte teute Hupel *Liefl. id.* 248. dott *in der Wetterau.* tute düte *wie die kramer machen* Schottelius 1436. tute ein papiernes unten spitz zusammen gedrehtes krämerhäuschen *Brem. wb.* 5, 134. *dän.* krämerhuus *und* tut. Fries 348a *übersetzt cucullus* ein papirinhörnle, wie es die pulferkrämer machend, pulferheusle, gscharnützte (*bei* Stieler scharmützel 1251), *ebenso im niederl.* papierhuisje *papierhäuschen* Kramer 59. Alberus *Diction. novum* (1540) yy *führt an* dott *cucullus, sonst aber kommt das wort in dieser bedeutung erst im anfang des 17ten jh. vor und ist immer ein femininum; vergl.* Schmeller 1, 405. *da die papierdutte mit ihrer spitze einer vollen brust mit der brustwarze gleicht, so ist das wort vielleicht hier bildlich zu verstehen, auch nennt man im niederdeutschen falsche brüste* papiertitten. Laurenberg *sagt*

eene van de jumfern moet sik schemen noch,
eere papiertitten seeten nig rechte fast (*fest*),
als se sik eenmal bögede mit der hast (*eilig bückte*),
klak! da fillen eer beide titten up der erde.

von einer gemeinen dirne,

dog, ik will noch meer verraden
wo't ju feelt und sitt,
falsche liever, falsche waden
un en pappen titt.

doch kann man auch, wie Stieler 311 *und nach ihm* Frisch (1, 213a) *die papierdute von der gestalt eines düthorns ableiten, womit sie ähnlichkeit hat, zumal man im franz. cornet de papier sagt.* man dreht, man leimt eine dute. etwas in eine ditte thun Steinbach 1, 276. man hat krämerduten, apothekerduten, pfefferduten, würz- gewürzdüten Frisch 1, 213a, gelddüten *das.* eine dutte gelts Henisch 780. Stieler 311.

wir wollen einen riesz des schönen buchs verschreiben,
denn an den tüten ist ein groszer mangel da Günther 513.

so lasz die krämer nicht mein lied zu düten nehmen
Zachariä *Renommist* 1, 120.

auch Bukos (*von Halberstadt*) geist,
der stadtprophet,
der unsre guten
stadtkindelein
aus groszen tuten
voll mandeln speist Kl. Schmidt *Poet. briefe* 50.

die aufgabe muste in bestimmter zeit fertig sein oder man trug zur strafe eine gewaltige tute als grenadiermüze auf dem haupte Voss *Vorrede zu Höltys ged.* 18. es wäre nicht zu lesen von menschen, wollt ich allen den seidenwurmsamen von nouvellen biographisch ausbrüten, grosz füttern und abhaspeln, den mir das gesandtencorpo posttäglich in festen düten schickt J. Paul *Titan* 1, 64. so hab ich oft gewünscht nur eine düte voll sonnenstäubchen aus der sonne vor mir auf dem tische zu haben 1, 136.

droguisten sah ich hier, materialisten,
die falsche düten auf der wagschal wogen
J. D. Falk *Elysium u. Tartarus* 1806, *beil.* 1.

bildlich. in Holstein tragen die mädchen das haar im nacken zum kopf hinauf in eine dute auf einen gespitzten berg zusammengedreht unter einer deshalb hochstehenden mütze, die haartüt *heiszt* Schütze *Holstein. idiot.* 4, 290, *niederl.* haartuit *haarflechte.* seine schwarzlederne beindüten *hosen* J. Paul *Siebenkäs* 1, 144. *im niederdeutschen wird eine art spitzen,*

die so gezackt sind dass sie einige ähnlichkeit mit dem euter der ziegen haben, zegetitten *genannt Brem. wb.* 5, 310.

3. *im allgemeinen, was spitzig ausläuft, kegelförmig ist.*

ein betizlech hat vier dutten *zipfel Ambras. liederb.* 140, 68.

im braunschweigischen dute *pflock, zapfen Brem. wb.* 1, 277. tute tutenschnecke *kegelschnecke conus, die kegelförmig eingerollt ist* Nemnich 1, 1164. *an der nase der kinder hangender rotz* Schütze *Holstein. idiot.* 1, 274.

4. *in vergleichung mit der runden brust oder der angefüllten papierdute wird der mohnkopf* öldute *genannt, in der Wetterau* oledute Weigand, *bei* Alberus *im Diction.* yy *scapus* ein olen dott. *ein gleiches gilt von der gelben seeblume nymphaea lutea,* seine blätter liegen oben auf dem wasser, haben eine gelbe blume, darausz wird ein grüne dotten, gleich dem magsat (*mohn*), darinnen ist sein same Lonicerus 213*, *vergl.* düttlein 2. *eine art grosser trauben,* kitzlin dutten *bumastus* Henisch 780. *auch* dotter *gehört wol hierher.*

5. *was ungeordnet in runden haufen liegt, wie zwirn, zeug, wäsche* Schütze *Holstein. idiot.* 1, 274. Groth *Quickborn* 323. *ein haus in ruinen* liegt in dutt oder dutten *das.* in dutten sitten, liggen *zusammengekauert das.*

6. *röhre, zumal eine solche durch welche wasser oder flüssigkeiten sich ergieszen, wie im lateinischen mamilla auch eine kleine röhre bedeutet, nordfries.* tütt Outzen 370, *niederl.* tuit *röhre, pfeife, isl.* tuda, *schwed.* tut *spitze, schnauze, röhre, sprachröhre* Frommann *Mundarten* 3, 544, *dän.* tud; *vergl.* dille *oben* 1150. dutte *ein brunnenrör* Dasypod. 106*, zeite *in Niederhessen. vergl.* dutlein 3. tute *ein hölzerner trichter Brem. wb.* 5, 134. *in Ostfriesland* tüt *die gieszröhre an einem schenkgefäsz* Frommann 4, 359. *niederl.* een kan, een pot met een tuit, tuitkan, *dän.* tudekande, teute *die grosse kanne, womit die weinküper die fässer auffüllen Brem. wb.* 5, 57. töte *eine hölzerne bierkanne* Strodtmann *Idiot. osnabrug.* 249. tote Kilian. *was die form einer röhre annimmt,* dutten *f. geldrolle* Schmeller 1, 405.

7. *im niederdeutschen auch die form des mundes beim küssen, ostfries.* tût Frommann 4, 358. *daher* düt dütj düttj *m. der kusz* Groth *Quickborn* 322. dütjendans *der tanz nach dessen ende der tänzer seiner tänzerin einen kusz zu geben verbunden ist* Schütze 1, 274. *s.* dutten 2.

DUTTEFÜLLEN, *n. junges pferd das noch an der mutter saugt,* tittevale *Brem. wb.* 5, 75, tutfaal Schütze 4, 291. *uneigentlich, ein muttersöhnchen, verzogenes kind* Frisch 1, 213*.

DÜTTEL tüttel *n. brust, brustwarze wie* duttlein, *ahd.* tuttili Graff 5, 382, *mhd.* tüttel Ben. 3, 154*. tutli *mamilla Voc. opt.* 12*, düttle Schmid *Schwäb. wb.* 146, duteln *pl. grosze frauenbrüste* Castelli *Östr. wb.* 118. die kind lüllend an dem düttle Maaler 93*.

Gerdraut pin ich ein diern,
ich han zwei tüttel als zwo pirn *Fastnachtsp.* 899, 13.

DUTTEL, *f. niederd. binse, sumpfbinse, dochtbinse, weil sie wie eine spitze röhre aussieht* Groth *Quickb.* 323. *s.* düttelknüll.

DÜTTELEISEN, *n. ein heiss gemachtes werkzeug, womit man krausen und andern putz duttenförmig oder in rollen fältelt; vergl.* glocke. *s.* dütteln. dolleisen *oben* 1228.

DUTTELFERKEL, *n. spanferkel das noch saugt* Nemnich *wb.*

DÜTTELKNÜLL, *m. binsenbusch* Groth *Quickb.* 323. *s.* duttel.

DUTTELKOLBENKRAUT, *n. spatulaventula Voc. theut.* 1482 f 5*. *s.* duttenkolbe.

DÜTTELN, *mit dem dütteleisen fälteln. vergl.* dollen 1228.

DUTTELN, *an der brust saugen wie* dutten Schmeller 1, 405. Stalder 1, 333, tütteln dudeln *auch trinken überhaupt* Frommann *Mundarten* 2, 210. 4, 442. *vergl.* duzeln düzeln Schmeller 1, 407, sutzeln 3, 302, zuzeln 4, 297. *mhd.* tuteln *heisst eigentlich schmeicheln* (*Servatius* 2978. Konrad v. Haslau 179, 189); *ebenso dänisch* dägge. *vergl.* zudutteln.

DUTTELWERK, *n. wird im niederdeutschen von den starken brüsten einer frau gesagt,* si hett een good tittelwark Schütze *Holst. idiot.* 4, 263.

DUTTEN dütten, 1. *saugen, an der brust trinken wie* dutteln Schmeller 1, 405, *griech.* θάειν *saugen und säugen, goth.* daddjan, *ahd.* taan Graff 5, 284, *ostfries.* diedje Outzen 43, *altschwed.* däggja (*in der kindersprache* dadda *amme*), *jetzt* dia, *dän.* die (diebroder *milchbruder*), dägge *bei mangelnder muttermilch mit fremder milch aufziehen, böhm.* dogčiti, *wallis.* diden, *franz.* teter. (*die mütter*) heiszen sie (*die kinder*) das stülchen zum dütten bringen Fischart *Garg.* 67*.

2. *im niederdeutschen auch küssen; s.* dutte 7. dütjen Schütze *Holstein. idiot.* 1, 274, *ostfries.* tütjen Frommann 4, 358.

DUTTENAPFEL, *m. pomum mammillanum, wie eine runde brust geformt* Frisch 1, 213*. *so heisst auch der melonenapfel im niederd.* jumferntitt Schütze 4, 263.

DUTTENBAUM, *m. ein fruchttragender baum in Asien und Amerika, der mammeibaum* Campe.

DUTTENBIRNE, *f. pirum mammillanum* Frisch 1, 213*. eine art von birn die auf eine seit geklobet wie eines weibes brust Henisch 391. 780.

DUTTENFÖRMIG, *adj. und adv.* duttenformig *papillatus* Dasypod. 106*. 317*. duttenförmig *wie eine brust* Henisch 780.

DUTTENGRETEL, *f. im scherz, die mit brüsten wol ausgestaltet ist* Schmeller 1, 405.

DUTTENHUND, *m. hund der noch saugt* Schmeller 1, 405.

DUTTENKOPF, *m. metallener holknopf, geformt wie eine zitze* Schmeller 1, 405.

DUTTENKOLBE, *f. wie* deutelkolbe. tuttenkolb oder ast oder sprusz aller kreuter, *thyrsus Voc. theut.* 1482 hh 4*. düttenkolb *typha* Dasypod. 473. duttenkolben *m. kolbenrohr* Frisch.

DUTTENKRAGEN, *m. der wie eine papierdutte geformt ist Hausmärchen* 3, 160.

DUTTENLAMM, *n. das noch saugt, niederd.* tittlamm. *bildlich, ein verzogenes kind* Strodtmann *Id. osnab.* 216, *dän.* däggelam *das man mit fremder milch aufzieht, auch ein kind.*

DUTTENLULLER, *m. ein kind das immer an der brust liegen will,* tuttenluller Fischart *Groszm.* 82; *s.* lullen *saugen. niederd.* tittjenlabber *Brem. wb.* 5, 75.

DUTTENMUHME, *f. säugemutter, amme, niederd.* tittenmöme *Brem. wb.* 5, 75. Schütze *Holst. idiot.* 4, 263.

DUTTENMÜTZE, *f.* hätten die alten die einen so regen sinn für schönheit hatten wol je einer ihrer würdigern figuren eine so spitze düttenmütze auf den kopf gesetzt? Tieck 7, 56.

DUTTENPFEIT, *f. hemd des weiblichen geschlechts das nicht weit über die brüste reicht* Schmeller 1, 405.

DUTTENRIEMEN, *m. womit man das mieder schnürt* Schmeller 1, 405.

DUTTENSCHNECKE, *f. kegelschnecke, conus.* tutenschnecke Nemnich 1, 1164. *s.* dutte 3.

DUTTENSPITZE, *f.* 1. *brustwarze.* tuttispitz *papilla Voc. opt.* 12*. tuttenspitz tuttenwarz *papilla i. e. caput mamille Voc. theut.* 1482 f 5*.

2. puppa oder dock oder rupf *Voc. theut.* hh 3*. *weil die puppe wie ein kegel aussieht?*

DUTTENWARZE, *f.* tutewerze Graff 1, 1049. tuttenwarz *papilla mamme Voc. incip. teut.* y 4. duttenwarz das werzlin der brust Dasypod. 289. 317*. 413*.

DUTTENWÄRZLEIN, *n. dimin.* Blancard *Lex. med.* 467. tutwerzlin Brack *Vocab. rerum* (1487). düttenwärzlein Rädlein 209.

DUTTENWELK, *adj. und adv. mit hangender brust.* düttenwelke hurenbelg Fischart *Garg.* 47*. *s.* schlappduttig.

DÜTTICHHEIM, *ein ort wo man starke brüste hat, daher ein grober mensch?* du bist von Duttichheim, da die dannzapfen wachsen, ein grober albbawer, ein grobs hölzlin, es wäre gůt sewtrög aus ihm zu hauwen: du bist aus dem schlaraffenland, ein dummer Jan S. Frank *Sprichw.* 2, 49. *Cescum habitas* Henisch 780.

er ist von Düttichheim,
ein grober klotz Ering 2, 341.

DUTTIG, *adj. mammosus* Frisch 1, 213*. groszduttig Serranus n 8*. groszduttechtig Dasyp. 317*. *s.* schlappduttig.

DÜTTLEIN, *m. dimin. von* dutte, *wie* düttchen, duttel.

1. tuttlein euter oder prustlein *uber Voc. theut.* 1482 hh 3*. tittlin *mamilla* Diefenbach *Gloss. lat. germ.* 345*. ein mans tutlin *das.* düttlein Blanc *Lex. med.* 392. duttlin *papilla* Henisch 780. düttlein Kramer *Hoch- und niederd. wb.* 59.

was sted denn da die alte Gred?
geit (*gibt*) irn son ein düttlein zu saugen H. Sachs 4. 2, 32*.

wann die brüst oder duttlin nach dem kindbettliger wolten zu hart werden Sebiz 89.

2. *samenkapsel; vergl.* dutte 4. der same der gartenkresse ist in runden döttlein verschlossen Tabernäm. 841.

3. duttlin wärzlin so man vornen in die rörlin schrauft das wasser desto stärker heraus zu drucken Henisch 780.

DUTTLINSTEINE, *echiniti, seeigelsteine, schlangeneier, knopfsteine* Nemnich 1, 1462.

DÜTSCHE, *f.* DÜTSCHEN, *s.* tütsche, tütschen.

DÜTVOGEL tütvogel, *m. charadrius pluvialis* FROMMANN *Mundarten* 3, 544. *s.* duter.

DUTZ, *n. für* dutzend.

DUTZ, *m. s.* duz.

DUTZ, *m.* 1. *ein stosz.* 2. *eine beule* SCHMIDT *Westerw. idiot.* 274. *ebenso* dützel dötzel *das.* 260. dotz *eine besonders durch stoszen und schlagen hervorgebrachte anschwellung am kopfe* H. SCHÜTZ *Siegerländer sprachidiom* 2, 11ᵃ. *vergl.* der welt zu tütz *zum anstosz, zur ärgernis?* BRANT *Narr.* 92, 41.

DUTZBLUME, *f. dachwurz, hauslauch* NEMNICH 2, 1278.

DUTZBOCK, *m. ein ziegenbock der mit kopf und hörner gegen einen andern stöszt, wie sie im kampf mit einander pflegen.* wir wollen einen dutzbock machen *sagen kinder, vergl.* SCHMIDT *Westerw. idiot.* 274.

DUTZEL dützel, *m. zuckerbeutel oder saugläppchen, saugbeutel für kinder, auch die mutterbrust* SCHMELLER 1, 407. SCHMID *Schwäb. wb.* 146. *s.* dute 1. dutz.

DUTZELFETT, *adj. und adv. dick und fett* SCHMELLER 1, 407.

DUTZELN düzeln, *am sauglappen saugen, saugen überhaupt* SCHMELLER 1, 407. *uneigentlich, der mann kann ungehindert mit der frau* pfitzelen dützelen mützelen FISCHART *Garg.* 72ᵇ.

DUTZEN, *stoszen, an einander stoszen, z. b. gläser* SCHMIDT *Westerw. idiot.* 274. SCHMELLER 1, 407. *zum scherz mit seinem kopf an den kopf eines andern* REINWALD *Henneb. idiot.* 1, 24. *engl.* to toss. *vergl.* dauzen.

DUTZEND, *n. zwölf stücke als einheit, zwölf an der zahl, numerus duodenarius. das mittellat.* dozena dozina *für* duodecim *ist aus dem romanischen aufgenommen, ital.* dozzina, *span.* dozena, *franz.* douzaine, *niederl.* dozijn, *engl.* dozen, *schwed.* dussin, *dän.* dusin, *russ.* duischina. dutzend *erscheint zuerst im 16ten jahrhundert und lautet bis in das 17te gewöhnlich* dutzet, *bei* STIELER 354, BERND 48 *und im gemeinen leben* dutzt, *bei* STEINBACH 2, 883 tutzt, *auch* dutz SCHOTTELIUS 1307. 1436. *bei* A. GRYPHIUS douzine *nach dem französischen. in Lübeck* ein zwölfter. *wird ein zahlwort zugefügt, so bleibt* dutzend, *wie* fusz, zoll, masz, *im pl. unverändert, d. h. ohne biegungsendung, man sagt* zwei dutzend birnen, vier dutzend hemder, fünf dutzend machen ein schock. *es wirkt auch nicht auf den casus eines damit verbundenen substantivs,* von zwei dutzend äpfel blieb keiner übrig. *nur wenn das subst. voran geht, musz es im genitiv stehen, z. b.* der mädchen ein dutzend, *und kann darin stehen, wenn es mit einem adjectivum folgt, z. b.* ein dutzend guter freunde, *wiewol auch* gute freunde *statthaft ist.*

1. man musz nicht bei einerlei ovidischen und liberalischen verformungen bleiben, die legend musz auch etlich schreiben und wir auch etlich dutzend treiben FISCHART *Garg.* 105ᵃ. einer legt sich einmahl unter einen bierenbaum und fienge an bieren zu zahlen, und ehe er uber etlich totzend kam, da lag er schon und schnarcht 248ᵃ.

> o der mir der (*landsknechte*) ein dutzet prächt,
> das ich nur sech was für leut wärn H. SACHS 1, 494ᵃ.
> nach dem tutzet ich (*der krämer*) nur einkauf,
> löffel harpand und schlotterlein 4. 3, 62ᵃ.

dutzet, jedes ding das man in zwölf theile sondern kan an gewicht, zahl oder maas, *as duodenarius* SCHOTTELIUS 1307. HENISCH 780. dutzet nestl *as ligularum* SCHÖNSLEDER L 5. ein ganz dutzet Hieronymos ZINKGREFF 15, 23.

> schier fünf duzet jar WECKHERLIN 566.

jetzo ist kein mensch der mir für ein dutzet läuse begehrt einen doppelschilling zu geben SCHUPPIUS 241. ein paar dutzet eier *Simplicis.* 3, 826. einem ein dutzt maulschellen geben STIELER 354. die bauern zählen durch dutzet COMENIUS *Orbis pictus* 1, 207. als nun die bauern ihre gravamina nicht nur an dutzenden, sondern an schocken, wispeln und eimern abmaszen CHR. WEISE *Polit. näscher* 66. ich habe nu mehr ein paar douzine jahre unserm weiland bekannten freunde gute worte gegeben A. GRYPHIUS 754. er will ein dutzend thaler daran wenden RÄDLEIN 199ᵇ.

> so wunderts mich, warum so viele dutzend rennen
> und sich, wer weisz was sonst! die schnauzen oft verbrennen
> GÜNTHER 469.
>
> hol mir aus meiner commode,
> wo cornetten und hemder und schürzen bei dutzenden liegen,
> eine häusliche schürze und folge mir nach in die küche
> ZACHARIÄ *Phaeton* 1, 34.

mich däucht vor der hand sind sechs dutzend (*marken*) genug; und das dutzend wie hoch? WEISZE *Kinderfreund* 12, 66. wahrlich, wären mir nur der mädchen ein dutzend im hause GÖTHE 1, 344.

ich war eines tages an der tafel eines königlichen ministers der verstand für ein dutzend hat *so viel als zwölf* 36, 11.

> damit man seiner (*des philosophen*) kunst und gunst sich freue,
> erschafft er gleich ein dutzend neue (*gespenster*) 41, 149.
> erst sah ich éinen arm erhoben,
> jetzt seh ich schon ein dutzend toben 41, 275.

da sich dergleichen geschichten zu dutzenden erzählen lieszen 45, 254.

> dutzende von ihren liebesbriefen A. GRÜN *Ged.* 17.

2. ein halb, ein halbes dutzend. vor (*für*) diese gab er ihr ein halb dutzent männermaulschellen RIEMER *Stockf.* 209.

> ein halbes dutzend ernste züge
> verfinsterten ihr (*der fliege*) angesicht GELLERT 1, 150.
> weil er (*dem lehrer*) für sein halb dutzend knaben
> mit vielem stolz kaum dreiszig gülden zahlt 1, 221.

wie können sich ein halbdutzend kluge leute so lang bei einem schreibfehler aufhalten! GÖTHE 56, 190.

> ein halbes dutzend guter freunde höchstens
> um einen kleinen runden tisch SCHILLER 354ᵃ.
> jedoch der blühenden dirnen kein halbes
> dutzend sah man im zug MÖRIKE *Idylle* 65.

3. *geringe wolfeile waaren werden dutzendweis verkauft, darum bezeichnet* dutzend *in zusammensetzungen etwas das nicht geschätzt wird, keinen groszen wert hat.* verachtete er (*M. Herz*) den groszen haufen der mediciner mit gemeiner eigennütziger seele und nannte sie dutzendärzte, handwerker SCHLICHTEGROLL. das bild ist nicht übel, zwar nach art der dutzendbilder fabrikmäszig, aber doch charakteristisch gemahlt GÖTHE 43, 82. dutzenddichter, *niederl.* dozijndichter, *franz. poëte à la douzaine.* dutzendmaler, *niederl.* dozijnschilder, *franz. peintre à la douzaine.* allein die vorbilder (*bei den alten*) waren zu grosz, zu frisch, wohlerhalten und gegenwärtig als dasz ihre dutzendmahler sich hätten ganz ins nichtige verlieren können GÖTHE 39, 78. nun mehrten sich (*in Italien*) die dutzendmahler und arbeiteten um die geringsten preise 39, 111. der gröszte und unerträglichste fehler den nur ein dutzendmeister aus dem pöbel (*quei maestracci di dozzina plebei*) begehen könne 35, 196. er (*Siebenkäs*) handelte nämlich am königstage eine dutzenduhr für 21 gulden an sich, um sein geld nicht nach und nach auszugeben J. PAUL *Siebenk.* 2, 136. *Jubelsenior* 164. dutzendbuchhändler *ders. Nepomukkirche* 130. dutzendfürstenthümlein *ders. Flegeljahre* 1, 11. millionen jener dutzendmenschen LEWALD.

DUTZENDMAL, *adv. zwölfmal.* schmause er mit! wenn er nun in seinem leben ein dutzendmal kindtaufen geben müssen, so wär es ihm immer noch höher zu stehen gekommen CHR. FEL. WEISZE *Kom. opern* 2, 247.

DUTZENDWEIS dutzendweise, *adv. zu dutzenden,* dutztweise STIELER 354, *dän.* dusinviis. man kauft und verkauft dutzendweis. ich kann itzt andere geschenke haben als staare die man dutzendweise fängt CHR. FEL. WEISZE *Kom. opern* 3, 215. gelegenheitsgedichte deren damals in jeder woche mehrere circulirten, ja besonders bei ansehnlichen verheirathungen dutzendweise zum vorschein kamen GÖTHE 24, 274.

DUTZIG, *adj. und adv. betäubt von einem schlag, daher tölpisch, stumpfsinnig, dumm, im westerwäld.* stüssig SCHMID 274; *s.* dutzen. *nd. Brem. wb.* 5, 359. SCHÜTZE *Holst. id.* 1, 276.

> sondern verschlug mein schwaches haupt
> das ich dutzig ward und betaubt ROLLENHAGEN *Froschm.* Pᵥ.
> so seid ihr herter denn ein stein,
> dutziger denn esel und rind Nᵥ.

solte sich ein thier dernach (*nach luftgesichten*) richten, so würde gott sie nicht minder so strafen als bisweilen unsern vorwitz mit theuerung und brodmangel, aber sie sind gleichsam klüger und wir dutziger JOH. PRÄTORIUS *Storchs und schwalben winterquartier vorr. bl.* 7. jeweilen stelle dich als wärestu halb dum und dutzig SCHUPPIUS 550.

> man wird auf dem lande ganz dutzig und dumm
> WEIKERT *Hochd. ged.* 3, 61.

DUWOCK duwocken, *m. schachtelhalm* NEMNICH 1, 1509; *aus dem niederd. aufgenommen,* duwokken *Brem. wb.* 1, 279, *im hanöv.* duwenwokke. *schreiner glätten das holz damit.* wild duwokken *treibt viele nebendste und wird daher auch* pferdeschwanz *genannt.* die kühe werden, wenn sie frisches heu im stall bekommen, schöner als wenn sie drauszen im freien das beste gras zerzupfen und nebenbei immer etwas dabei

verschlucken, wenn es auch nicht der übelberufene Juwock ist GUTZKOW *Zauberer von Rom* 1, 232.

DUZ dutz, *m. das anreden mit* du, *welches folgt, wenn man brüderschaft getrunken hat.*

> dir auf ein dutz zutrinken fein RINGWALD *L. w.* 103.

die brüderschaft oder aufn dutz trinken *Fac. facet.* (1654) 110. trink du schmollis und auf duz TIECK *Tischlerm.* 2, 222.

DUZBRUDER, *m. den man* du *anredet, mit dem man brüderschaft getrunken hat; vergl.* duzschwester. in solchem reden erkenne ich einen, so mein dutzbruder und beim herzog von Baiern war, schreie auf ihn 'bruder, kommen wir hier zusammen?' SCHWEINICHEN 1, 181. ich fragte meinen dutzbruder wo ihne der guckuck biszher aufgehalten *Franz. Simpliciss.* 2, 64. dieser streich brachte mir des spielhalters freundschaft zu wege, so dasz er mir alle seine subtilen griffe ... der länge nach heraus beichtete und mich solchergestalt zu seinem allervertrautesten dutzbruder machte *Felsenburg* 2, 369. aber der gift der höfischen schlange machte nur einige dutzbrüder lachen KLAMER SCHMIDT *Kom. dichtungen* 370.

DUZBRÜDERICHT, *adj.* als sie nun mit ihrem vater wegziehen muste, traureten nicht wenig drüber ihre dutzbrüderigte courtisans *Leyermatzs lust. correspondenzgeist* (1668) 257.

DUZEN dutzen, du *zu einem sagen, mhd.* duzen dutzen, duzeln BEN. 1, 402ᵇ. *mittellat.* tuisare, tibissare tibizare, *ital.* tizzare, *franz.* tutoyer. *die form schwankt nicht blosz zwischen* duzen *und* dutzen, *man findet von dem 14ten bis zum 18ten jahrhundert* dützen duitzen dauzen, *letzteres noch heute im westerwald.* SCHMIDT 44, *in der Wetterau, nach* WEIGAND, douze; *der diphthong deutet auf* û. *auch* tuwen *kommt einmal vor* DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 582ᵃ.

> Bertschin det daz schelten we
> und daz dützen dannocht me WITTENWEILER *Ring* 9ᵈ, 29.
> ire (*der bürger*) weiber sind mit vech (*hermlin*) beschnitten,
> gezieret wol nach edelm sitten,
> wer kan sie unterschaiden?
> den adel tautzen si gemain *Hätzl.* 40ᵃ. UHLAND *Volksl.* 428.

duczen DIEFENBACH *Wörterb. v.* 1470 *sp.* 272. tautzen tuitzen oder ein du haiszen, *tibisare tuisare Voc. theut.* 1482 gg 4ᵃ. so hinfüro von e. e. rath einem rathsfreund geschrieben wird, soll man demselben (*so*) dutzen, er sei schöff oder des raths (*vom j.* 1528) LERSNER *Frankf. chronica* 2, 1. nein, ich darf mit eynem christen ganz ernstlich handeln und ihnen (*ihn*) wol dautzen ICKELSAMER *Clag etlicher brüder* a 2ᵃ. geben sie für, gott rede von sich und irze sich von ehren wegen, wie die könige und fürsten itzt sich wir und uns nennen. das ist ein menschliche newe weise und in der schrift von keinem könige noch nie gebraucht, auch von den heidnischen königen nicht, wiewol daneben auch gott sich dützet und nicht stets irzet in der schrift gemeiniglich LUTHER 6, 544ᵇ. *es ist hier davon die rede dasz schon im alten testament in der einen gottheit mehrere personen angedeutet seien indem gott im pluralis von sich spreche 'lasset uns menschen machen nach unserm bilde'.* denn ehe die uneinigkeit zwischen diese fürsten gemischet wurde dutzten sie einander KIRCHHOF *Wendunmut* 44ᵇ. nach vieler entschuldigung fuhren i. f. g. die herzogin raus, sie möchte bei der hure, der Küttlitzen, nicht sitzen (*bei der tafel*). welches zwar den herzog sehr verdrosz, dutzet die herzogin und sprach 'du sollt wissen, die frau Küttlitzen ist keine hure', schlügt der herzogin eine gute maulschelle SCHWEINICHEN 1, 124. er dautzt jederman FISCHART. du solt uns nit mehr dauzen *Witzenb.* 70. duitzen *plebeio more sermone uti, rusticorum more, vulgari modo colloqui* SCHÖNSLEDER L 4.

> bin ein armer student,
> mich nicht so dutzt und schend JAC. AYRER *Singspiele* 146ᵇ.

gelt im beutel dauzt den wirt, *wer geld hat, kümmert sich nicht um den wirth und behandelt ihn geringschätzig* HENISCH 761. SCHUPPIUS 113. der pabst ihrzet niemand dan sich selbst, der römische kaiser dutzet alle geistliche bis an den pabst. bewerte poeten dutzen pabst kaiser könige und alle andere; doch nur in ihren gedichten SCHOTTELIUS 1307. tutzen 1438.

> den reichen helt man für ein herrn,
> irzt in und hat in werth in ehrn,
> aber den armen der gleich alt
> dutzet man EYRING 2, 719.

> sollt du mich dutzen? weiszt du nicht
> dasz ich ein königlicher diener bin? A. GRYPHIUS 737.
> feile zungenreverenzen
> wurden deutsches sprachgebot:
> dutzen darf man itzt nur gott BLUMAUER *Ged.* 103.
> o du seelengesicht! denn ich duze dich, weil du es foderst!
> VOSS 2, 290.
> mutter, ich duze dich auch, wie die leibliche, die mich geboren *das.* 212.

als mir Strausz eröffnete die thorwache sei eine lustige fliege und duze ihn von alten zeiten her J. PAUL *Palingenesien* 1, 93. Schweizer gibt ihm die hand mit wärme, 'lieber junge, wir dutzen einander' SCHILLER 126ᵃ. Franz, du hast mir erlaubt dich wieder zu dutzen, so must du auch die wahrheit von mir hören KOTZEBUE *Dramat. spiele* 2, 337. Castelli, der mir brüderschaft angetragen hatte, nannte mich auf einmal sie, als ob er vergessen wollte dasz wir uns dutzten HOLTEI *Vierzig jahre* 6, 101. *vergl.* du.

DUZGENOSZ, *m.* dutzgenossen *pl.* SCHOTTEL 415ᵃ. 1317. 1436.

DUZGESELLE, *m.*

> welche beid mein thutzgsellen sin,
> ehrenvester frommer menner zwen H. SACHS 4. 3, 28ᵃ.

DUZSCHWESTER, *f. vergl.* duzbruder.

> die deutschen pierinnen
> dutzschwestern seind sie dir E. HANMANN 158.

DWAL, *m. ein narr, wie* dwaler STIELER 354.

DWALEN, *schwaches verbum, abgeleitet von dem starken ahd.* twëlan GRAFF 5, 548, *mhd.* twëln *geistig erstarrt sein, torpere* BEN. 3, 159ᵇ. *jetzt nur noch niederd. und niederl.*

1. *die ursprüngliche bedeutung ist töricht, unsinnig wahnsinnig sein,* dwalen *desipere, stolide agere* STIELER 354. *niederd.* dwalen verdwalen *unvernünftig handeln und in milderem sinn auch scherzen Brem. wb.* 1, 280. vertwâlen *verkommen wollen, verzweifeln* SCHAMBACH 263. *aus dem niederd. meint* FRISCH 1, 213 *sei es aufgenommen,* HENISCH 780 *aus dem niederländischen. mit dieser bedeutung stimmt das goth.* dvalmôn *rasen; vergl. das adj.* dvals *töricht,* dvaliþa *f. torheit,* dvalavaurdei *f. törichtes reden.*

2. *im irrthum schweben, ags.* dveljan *und* dvala *error.* dwelen *und* dolen *errare* DIEFENBACH *Gloss. lat. germ.* 208ᵇ. *niederd.* dolen STIELER 323. dwalen SCHOTTELIUS 1307. STIELER 354, *niederl.* dwaalen, verdwaalen.

3. *in der irre gehen* HENISCH 780, wenn der schäfer dwalt, so dwallen auch die schaf HENISCH *und* STIELER 354. *niederd.* dwalen twalen verdwalen *Brem. wb.* 5, 135. 1, 280, *niederl.* dwaalen, verdwaalen.

4. *transitiv, irre leiten, betrügen, ags.* dvelan *und* dveljan; *vergl. das altsächs.* forduelan *cunctando perdere.*

5. *auszer gebrauch gekommen ist die ahd. und mhd. bedeutung säumen, sich aufhalten und verzögern, versäumen, ahd.* duellen *bei* OTFRIED GRAFF 5, 549, *mhd.* twâlen, twellen, tweln BEN. 3, 161. *altsächs.* bidueljan. *so auch ahd.* dwâla twâla *f. mora, mhd.* twâle *f. und* twal *m., altnord.* dvali, dvöl.

DWALEN, *m. betäubung, druck auf das gehirn; s.* dolm dualm. es ist ein dwalen, von welchem heilen stehet in seinem capitel PARACELSUS 1, 138ᵇ. also von der lässin (*aderlass*) habt ihr wol gehört, gleich als im dwallen, dasz die fieber davon weichen 1, 728ᵇ. der planeten impression, influenz und inclination liegt im dwalen und thorheit 2, 636ᵇ. *betäubender trank; s.* dolltrank.

> Wolfdieterich den twalen in dem strite schankt,
> ze hant muoster vallen, swen er dâ mite trankt
> *Wolfdieterich* 7870 *Öhringer hs.*

DWALER, *m. narr, dummkopf, klotz* STIELER 354.

DWALICHT, *adj. und adv.* ein dwalichter mensch *ein alberner, unkluger, stumpfsinniger* STIELER 354.

DWALM, *m. s.* dolm *oben sp.* 1229.

DWALMIG, *adj. und adv. gefühllos, abgestumpft.* auch die empfindlichkeit wird dwalmich und nit anders dann ein membrum stupefactivum, so darein gebrennt, geätzt, geschnitten wird, nichts empfindlichs da wäre PARACELSUS 1, 621ᵃ.

DWAS, *m. wie* dwaler STIELER 354.

DWATSCH, *adj. dumm, albern; s.* quatsch.

> ein twatsches kind! ihr sehts, gut, aber twatsch
> H. V. KLEIST 2, 74.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.